

**Der Költnische Kunstverein im Nationalsozialismus  
Struktur und Entwicklung einer Kunstinstitution in der kulturpolitischen  
Landschaft des 'Dritten Reichs'**

Von der Philosophischen Fakultät der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen zur Erlangung des  
akademischen Grades eines Doktors der Philosophie genehmigte Dissertation

vorgelegt von  
Ute Haug  
aus  
Memmingen

Berichter: Universitätsprofessor Dr. Peter Gerlach  
Universitätsprofessor Dr. Andreas Beyer

Tag der mündlichen Prüfung: 14.12.1998

Diese Dissertation ist auf den Internetseiten der Hochschulbibliothek online verfügbar.



Ein herzlicher **Dank** geht an meine Familie, meinen Doktorvater Prof. Dr. Peter Gerlach und an meine Freundinnen und Freunde.

Mein besonderer **Dank** gilt dem Kölnischen Kunstverein und hier insbesondere dem Vereinsvorsitzenden Prof. Erwin H. Zander, der immer großes Interesse an der Arbeit zeigte, dem ehemaligen Direktor Udo Kittelmann, der sich ebenfalls sehr für die Arbeit einsetzte und Marianne Walter, die immer eine geduldige und fachkundige Ansprechpartnerin war.

Ein **Dankeschön** richtet sich an  
die Fernleihe der RWTH Aachen, mit ihrer sehr individuellen Betreuung,  
die Schul-, Sport- und Kulturabteilung der Stadt Bad Honnef,  
das Bundesarchiv, Abteilung Berlin,  
das Stadtarchiv der Stadt Bonn,  
das Kreisarchiv Neuss im Kulturzentrum Dormagen-Zons,  
das Leopold-Hoesch-Museums Düren, wo Direktorin Dr. Dorothea Eimert diese Arbeit unbürokratisch unterstützte,  
das Nordrhein-Westfälischen Hauptstaatsarchiv Düsseldorf,  
das Stadtarchiv Halle,  
das Staatsarchiv der Freien und Hansestadt Hamburg,  
das Bundesarchiv Koblenz,  
das Historische Archiv der Stadt Köln, hier geht der Dank an Dr. Eberhard Illner,  
das NS-Dokumentationszentrum Köln,  
das Universitätsarchiv der Universität Köln, das heißt an Dipl.-Archivarin Gerda Schütz,  
das Rheinisch-Westfälische Wirtschaftsarchiv zu Köln e.V.,  
die Kunst- und Museumsbibliothek Köln,  
das Rheinische Bildarchiv Köln,  
das Städtischen Galerie im Lenbachhaus München, sehr zuvorkommend hier Frau Dr. Annegret Hoberg,  
das Stadtarchiv der Landeshauptstadt München,  
die Bibliothek des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München,  
das Institut für Zeitgeschichte in München,  
das Westfälische Archivamt in Münster,  
das Archiv für Bildende Kunst im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg, besonders hier an die Archividirektorin  
Dr. Frfr.von Andrian-Werburg,  
das Bundesarchiv Abteilung Potsdam,  
das Archiv des Landschaftsverbandes Rheinland in Pulheim, wo Dr. Wolfgang Franz Werner, Dr. Bettina Bouresh  
und Bibliothekarin Stefanie Mauch sehr persönlich Anteil nahmen,  
und an alle, die meine Anfragen und Besuche gewissenhaft bearbeiteten und betreuten.

Für persönliche Gespräche und die Bereitstellung von Unterlagen **danke** ich sehr Frau Tatiana Ahlers-Hestermann (+ Hamburg), Frau My Jaekel (Köln), Frau Angela Peters Rossmann (Köln), Herrn Jan Dirk Peters (Bad Honnef).

Einen herzlichen **Dank** möchte ich auch der LETTER Stiftung, Köln, aussprechen, die mir großzügig Reisekostenzuschüsse gewährte.



# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1 EINLEITUNG</b>	13 - 26
1.1 Quellenlage und Forschungsstand	13
1.2 Methodenvielfalt	16
1.2.1 Vereinssoziologie	18
1.2.2 Institution	19
1.2.3 Stadt- und Lokalgeschichte	20
1.2.4 Region, Regionalismus, Regionalgeschichte	20
1.2.5 Kunstgeographie, Kunstlandschaft	23
1.2.6 Landesgeschichte	24
1.2.7 National – International	25
1.2.8 Polykratie	25
<b>2 KÖLNISCHER KUNSTVEREIN (KKV) 1933-1945</b>	27 - 75
2.1 Vorgeschichte	27
2.2 Gremien und Personen	28
2.2.1 Vorstand / Beirat	28
2.2.2 Vorstandsvorsitzender	29
2.2.3. Stellvertretender Vorsitzende	29
2.2.4 Schriftführer	30
2.2.5 Schatzmeister / Kassenwart	31
2.2.6 Vorstand / Beirat / Beisitzer / städtische Delegierte	31
2.2.7 Ausschuß	33
2.2.8 Rechnungsprüfer / Revisoren	34
2.2.9 Geschäftsführer / Direktoren / künstlerische Leiter	35
2.2.9.1 Dr. Walter Klug	35
2.2.9.2 Dr. Hans Peters	36
2.2.9.3 Dr. Toni Feldenkirchen	37
2.2.10 Personal	38
2.3 Sitzungen des Vorstandes / Beirates und Ausschusses	38
2.4 Mitglieder	41
2.4.1 Mitgliederentwicklung	41
2.4.2 Mitgliedsbeitrag	43
2.4.3 General- oder Mitgliederversammlungen	44
2.4.4 Mitgliederservice	44
2.4.4.1 Vorträge	44
2.4.4.2 Vereinsgaben	46
2.4.4.3 Führungen	51
2.4.4.4 Verlosungen	51
2.4.4.5 Studienfahrten	52
2.4.4.6 Lesering, Buchdienst, Zeitschriften-Zirkel	54
2.4.4.7 Musik, Theater, Literatur	54
2.5 Künstler	54
2. 5.1 Künstlerhilfe	55

2.5.2 Bund Kölner Künstler	55
2.5.3 Stipendien	55
2.6 Satzungen	56
2.6.1 1933	56
2.6.2 März und Juni 1934	56
2.6.3 Juni 1936	57
2.6.4 März und Juli 1937	58
2.6.5 März 1938	60
2.6.6 Januar, Mai und Juni 1942	60
2.7 Finanzen	62
2.8 Räume	65
2.8.1 Friesenplatz	65
2.8.2 Buttermarkt 24/30	66
2.8.3 Kunstverein und Kunsthalle	67
2.8.4 Kunsthalle	68
2.8.5 Universität Köln und Historisches Stadtarchiv	69
2.8.6 Filmtheater	69
2.9 Feierlichkeiten	70
2.9.1 100jähriges Jubiläum	70
2.9.2 Richard Schnitzler - Gedenkfeier 1939	70
2.10 KKV und der 2. Weltkrieg	70
2.11 Berichterstattung	71
2.12. Zwischenbilanz	74
<b>3 AUSSTELLUNGEN</b>	<b>77 - 91</b>
3.1 Ausstellungsbedingungen	77
3.1.1 Genehmigung und Anmeldung	77
3.1.2 Kontrolle	81
3.1.3 Versicherung	82
3.1.4 Kontakt zu den Künstlern	82
3.1.5 Inszenierung	84
3.2 Ausstellungspolitik	84
3.2.1 Ausstellungen nach Kriegsbeginn	86
3.3 Ausstellungsgruppen	87
3.3.1 Verkaufsausstellungen oder der KKV und der Kölner Kunstmarkt	90
3.4 Zwischenbilanz	91

4.1 Einzel-, Gedächtnis- und Nachlaßausstellungen	93
4.1.1 Emil Nolde	93
4.1.2 Karl Hofer	93
4.1.3 Georg Schrimpf	95
4.2 Ausstellungsreihen und –gruppen	95
4.2.1 ‚Deutsche Kunst‘	96
4.2.1.1 <i>Neue deutsche Kunst</i>	96
4.2.1.2 <i>Neuere/ Neue deutsche Malerei</i>	96
4.2.1.3 <i>Aquarelle deutscher Künstler</i>	97
4.2.1.4 <i>Kölner Künstler</i> oder <i>Weihnachtsausstellungen</i>	97
4.2.1.5 <i>Die Rheinische Landschaft</i>	98
4.2.1.6 <i>Vergessene Kölner Künstler</i>	98
4.2.1.7 <i>Der deutsche Westen</i> 1939 und 1939/40	98
Exkurs A:	
Vorgängerausstellungen <i>Der Querschnitt. Malerei des deutschen Westens</i> 1936 und 1937/1938	98
Exkurs B:	
Die Ausstellungen <i>Westfront 1933</i> und <i>Westfront 1936</i>	104
4.2.1.7.1 <i>Der Deutsche Westen</i> im Westfälischer Kunstverein in Münster 1940	107
4.2.1.7.2 <i>West-Duitsche Kunst - Der deutsche Westen</i> in Amsterdam 1940	108
4.2.1.8 <i>Der deutsche Westen</i> 1942	112
4.2.1.8.1 <i>Der deutsche Westen</i> in München	114
4.2.1.9 <i>Kölner Jahresschau 1943</i> und <i>Kölner Jahresschau 1944</i>	114
4.2.1.10 <i>Künstler aus dem deutschen Westen</i>	115
4.2.1.11 <i>Kunst aus dem Rheinland</i>	115
4.3 Austausch Köln-München, München-Köln	116
4.3.1 Münchner Kulturamt	116
4.3.2 Städtische Galerie München	116
4.3.3. 1941 München in Köln: <i>Münchner Künstler der Gegenwart</i>	117
4.3.3.1 Vorbereitungen	119
4.3.3.2 Eröffnung	119
4.3.4 1942 / 1943 Köln in München: <i>Der Deutsche Westen</i> und <i>Kölner Zeichner</i>	120
4.3.5 1943 München in Köln: <i>Münchner Künstler der Gegenwart</i>	122
4.3.6 1943 Köln in München: <i>Westdeutsche Künstler</i>	122
4.4 Einzelne Ausstellungen	124
4.4.1 <i>Tentoonstelling van Limburgsche Kunst- Ausstellung niederländischer-limburgische Kunst</i>	124
4.4.2. <i>Kölner Zeichner</i>	125
4.4.3 <i>Schaffende Heimat</i>	125
4.5 Nicht realisierte oder verbotene Ausstellungen	126
4.5.1 Franz Marc	126
4.5.2 Peter Dülberg	128
4.6 Zwischenbilanz	129

<b>5 KÖLN UND DIE BILDENDE KUNST</b>	<b>131 - 153</b>
5.1 Stadt Köln	133
5.1.2 Oberbürgermeister der Stadt Köln	133
5.1.2 Amt für Kunst und Volksbildung / Verwaltung für Kunst und Kultur	134
5.1.3 Verkehrsverein	136
5.1.3.1 Verkehrsverein / KKV	137
5.1.4 Museen der Stadt Köln	138
5.1.5 Kölner Werkschulen / Kölner Handwerkerschule / Meisterschule des Deutschen Handwerks	139
5.2 Vereine	140
5.2.1 Verein für Christliche Kunst im Erzbistum Köln und Bistum	140
5.2.2 Verein der Freunde des Wallraf-Richartz-Museums	141
5.3 Künstlergruppen / Ateliergemeinschaften	142
5.3.1 Reichsverband / Reichswirtschaftsverband bildender Künstler Köln	142
5.3.2 Ausstellungsraum Kölner Künstler	144
5.3.3 Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler	144
5.3.4 Woensam-Pressé	145
5.3.5 Kölner Gedok	147
5.3.6 Atelierhäuser Bonnerstraße 500/506	149
5.4 Galerien / Kunsthandlungen	150
5.4.1 Galerie Abels	151
5.4.2 Galerie Dr. Andreas Becker	151
5.4.3 Domgalerie	152
5.4.4 Kunsthandlung Fr. P. Dillbohner	152
5.4.5 Kunsthandlung Aloys Faust	152
5.5 Kaufhäuser	152
5.6 Zwischenbilanz	153
<b>6 BEZIEHUNGEN DES KKV ZU ANDEREN INSTITUTIONEN</b>	<b>155 - 201</b>
6.1 Stadt: Köln	154
6.2 Kommunalen Spitzenverband: Der Deutsche Gemeindetag (DGT)	154
6.2.1 DGT und seine Organisation	154
6.2.2 DGT und Kulturarbeit	156
6.2.3 DGT, Kunstvereine und KKV	158
6.3 Gau: NS-Kulturwerk Gau Köln-Aachen	159
6.3.1 Gründung	159
6.3.2 Aufgaben und Ziele	160
6.3.3 Reaktionen	162
6.3.4 NS-Volkskulturwerk	165
6.3.4.1 Tätigkeiten	166
6.3.4.2 Kulturwerk und der KKV	167
6.4 Land: Provinzialverband Rheinland	167

6.5 Staatliche und staatsweit orientierte Institutionen	168
6.5.1 Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda (RMVP)	169
6.5.1.1 Landesleitung des RMVP / Reichspropagandaamt Gau Köln-Aachen	169
6.5.2 Reichskartell der bildenden Künste	171
6.5.2.1 Künstlerkarte	174
6.5.2.2 Umwandlung	174
6.5.2.3 Vorwürfe gegen Prof. Kutschmann und sein Personal	175
6.5.3 Reichskulturkammer (RKK)	176
6.5.3.1 Aufgaben und Ziele	177
6.5.3.2 Beiträge	177
6.5.3.3 RKK und KKV	177
6.5.3.4 Landeskulturwalter und Landeskulturwalter Gau Köln-Aachen	178
6.5.4 Reichskammer der bildenden Künste (RdbK)	178
6.5.4.1 RdbK und KKV	179
6.5.4.2 Landesleitungen	179
6.5.4.2.1 Landesleitung der RdbK Gau Köln-Aachen	180
6.5.4.2.2 Gesellschaft zur Förderung der Künste, Sitz Köln, e.V.	182
6.5.4.2.3 Landesleitung der RdbK Köln-Aachen und KKV	183
6.5.4.3 Verband deutscher Kunstvereine (VdK)/ Bund deutscher Kunstvereine e. V. (BdK)/ Fachverband in der RdbK / Reichsverband der Kunstvereine	183
6.5.4.3.1 Satzung	184
6.5.4.3.2 Personalien	186
6.5.4.3.3 Finanzen	187
6.5.4.3.4 VdK / BdK und KKV	187
6.5.5. Kraft durch Freude - Fabrik-, Werkausstellungen	188
6.5.5.1 Köln	190
6.5.5.2 Kraft durch Freude / Gaupropagandaamt der NSDAP Köln-Aachen und die Arno Breker - Ausstellung	192
6.6 Partei- oder parteinahe Einrichtungen	192
6.6.1 Kampfbund für deutsche Kultur	192
6.6.1.2 Landesleitung Rheinland und Ortsgruppe Köln	193
6.6.2 NS-Kulturgemeinde (NSKG), Kunstring	195
6.6.2.1 NSKG Gau Köln-Aachen	196
6.6.2.2 NSKG und die Kunstvereine	197
6.6.2.3 NSKG und KKV	197
6.6.3 Gaukulturamt Volksbildungsstätte	198
6.6.4 Hilfswerk der deutschen bildenden Kunst	198
6.7 Zwischenbilanz	200
<b>7 FREMDAUSSTELLUNGEN</b>	<b>203 - 233</b>
7.1 Künstler	203
7.2 Stadt Köln	204
7.2.1 Stadt Köln und KKV	204
7.2.1.1 <i>Zehn Kölner malen Köln</i>	204
7.2.1.2 <i>Sudetendeutsche Kunstausstellung</i>	204
7.2.1.3 <i>Kölner Künstler</i>	205
7.2.1.4 <i>Unser Köln</i>	206

7.2.1.5 <i>Sechs Kölner Maler in Wien</i>	207
7.2.1.6 <i>Japanische Malerei und Japanische Malerei der Gegenwart</i>	208
7.2.2 Wallraf-Richartz-Museum und KKV	209
7.2.2.1 Reihe: <i>Vergessene Kölner Künstler / Maler</i>	209
7.2.3 Stadt Köln und Reichspropagandaamt Köln-Aachen	210
7.2.3.1 <i>Flämische Kunst der Gegenwart</i>	210
7.3 Kölner Kultureinrichtungen	211
7.3.1 Petrarca-Haus – Italien	211
7.3.1.1 Petrarca-Haus und KKV	212
7.3.1.1.1 <i>Neuzeitliche Italienische Kunst</i>	212
7.3.1.1.2 <i>Der zeitgenössische italienische Holzschnitt</i>	213
7.3.2 Künstlergemeinschaften, -häuser, Atelieregemeinschaften	214
7.3.2.1 Gedok, Ortsgruppe Köln	214
7.3.2.2 Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler	215
7.3.2.3 Woensam-Presse	216
7.3.2.4 Meisterschule des Deutschen Handwerks	216
7.4 NS-Kulturwerk Köln-Aachen	216
7.4.1 <i>Gauausstellung 1941</i>	216
7.4.2 <i>Gauausstellung 1942</i>	218
7.4.3 <i>Martin Frey</i>	219
7.5 Reichspropagandaamt Gau Köln-Aachen	219
7.5.1 <i>Niederländische Kunst in Köln</i>	219
7.6 Landesleitung der RdbK Gau Köln-Aachen	220
7.6.1 <i>Rudolf Gudden</i>	221
7.6.2 <i>Josef Bell</i>	221
7.6.3 <i>Künstler aus dem Gau Köln-Aachen 1935</i>	222
7.6.4 <i>Bildende Kunst und Kunsthandwerk</i>	224
7.6.5 <i>Gauausstellung 1938</i>	224
7.6.6 <i>Kölner Künstler</i>	225
7.6.7 RdbK und der Deutsche Werkbund	225
7.7 NS-Kulturgemeinde	226
7.7.1 <i>Finnische Graphik</i>	226
7.8 <i>Hilfswerk der deutschen bildenden Künste in der N.S. Volkswohlfahrt</i>	226
7.9 Kampfbund für deutsche Kultur	228
7.9.1 <i>Fort mit dem nationalen Kitsch</i>	228
7.9.2 <i>Das Kölner Stadtbild</i>	229
7.10 Andere Kultureinrichtungen	231
7.10.1 Münchener Organisationen	231
7.10.2 Reichs-Gedok	231
7.10.3 Deutsche Gesellschaft für Goldschmiedekunst	232
7.11 Zwischenbilanz	232

<b>8 FAZIT</b>	235 - 236
<b>9 ANHANG</b>	237 - 314
9.1 Abkürzungen	237
9.2 Vorstands- und Beiratsmitglieder	239
9.3 Ausschußmitglieder	243
9.4 Rechnungsprüfer / Revisoren	248
9.5 Vorträge	249
9.6 Studienfahrten	257
9.7 Musik / Theater / Literatur	259
9.8 Abbildungen	261
9.9 Ausstellungen des KKV und Ausstellungen im KKV	263
9.10 Ausstellungen in Köln	287
<b>10 VERZEICHNIS DER QUELLEN UND DER LITERATUR</b>	315 - 333
10.1 Ungedruckte Quellen	315
10.2 Gedruckte Quellen	317
10.2.1 Periodika	318
10.3 Sekundärliteratur	319
<b>11 DOKUMENTE</b>	335 - 1218
11.1 Einleitung	335
11.2 Dokumente	339
Lebenslauf	1219



## 1. EINLEITUNG

### 1.1. Quellenlage und Forschungsstand

Kunstvereine stellen sich ihrer eigenen Geschichte, wenn überhaupt, fast ausschließlich zu runden Geburtstagen und betreiben dann oft eine beschönigende Geschichtsschreibung.<sup>2</sup> Der Kölnische Kunstverein (KKV) machte da 1989 keine Ausnahme. Die Jahre 1933 bis 1945 wurden in den Beiträgen des Jubiläumskataloges zwar nicht umgangen oder verschwiegen, aber auch nicht intensiver beleuchtet. Eine kritische Auseinandersetzung mit der Vereinsgeschichte dieser Zeit stand bisher der, insbesondere von Dr. Toni Feldenkirchen<sup>3</sup> vertretenen Annahme entgegen, fast alle Akten des KKV aus dieser Zeit seien verbrannt oder verloren.

"In jener Bombennacht, erläutert Feldenkirchen, sei auch das Archiv des Kunstvereins, und damit alle Akten und Unterlagen, in denen die Geschichte des Vereins festgehalten war, von den Flammen vernichtet worden. Lediglich eine Mappe mit Drucken des Statuts sei übriggeblieben. Sie dokumentiere dem Kunstfreund auch heute noch, daß der Kölnische Kunstverein kraft königlicher Kabinettsorder, wie es in der zeitgenössischen Sprache heißt, zum Verein erhoben worden sei."<sup>4</sup>

Erste Ansätze, diesen Zeitraum näher zu beleuchten, fanden ebenfalls im Jahr 1989 statt. Vom 6.10. bis zum 8.10.1989 veranstaltete Prof. Dr. Peter Gerlach in Zusammenarbeit mit dem KKV und dem Forum des Käthe Kollwitz Museums Köln das interdisziplinäre Kolloquium "Kunstvereine: Gründungsgeschichte, Wirken und Wirkungsgeschichte"<sup>5</sup> Zwei Vorträge befaßten sich speziell mit Vorfällen im KKV des nationalsozialistischen Deutschland und zeigten, daß das Aktenmaterial zu dieser Zeit doch nicht so spärlich überliefert ist, wie immer vermutet. Peter Gerlach analysierte anhand von Sitzungsprotokollen und Jahresberichten die Personalpolitik, die Satzungsänderungen und Ausstellungen des KKV, und Ron Manheim schilderte u.a. mit Hilfe zahlreicher Presseberichte die Ausstellung des KKV in Amsterdam 1940.<sup>6</sup>

Es stellt sich also heraus, daß so viel Material, wie Feldenkirchen behauptete, nicht verloren gegangen ist. Im Gegenteil - der KKV hat das Glück, fast als einzige Kölner Institution Akten in derartiger Menge unversehrt über den Krieg gerettet zu haben.<sup>7</sup> Der Hauptbestand wird heute im Historischen Archiv der Stadt Köln aufbewahrt, wohin der KKV im Mai 1989 seinen Aktenbestand abgegeben hatte.<sup>8</sup> Weitere wichtige Unterlagen zum KKV finden sich auch im Nachlaß des ehemaligen Direktors des KKV, Dr. Toni Feldenkirchen, in der Stadtbibliothek Köln und im Archiv des Landschaftsverbandes Rheinland sowie im Archiv der Städtischen Galerie im Lenbachhaus in München. Trotz der unerwarteten Materialfülle muß festgestellt werden, daß die Überlieferung stark gestört ist. Zum Beispiel ist kaum Korrespondenz vom KKV erhalten, die der Verein mit Behörden oder Privatpersonen geführt haben muß. So fehlen weiterhin die Jahresberichte von 1934, 1941, 1942 und 1944. Zu manchen Ausstellungen sind nachweislich Kataloge erschienen, die aber heute nicht mehr aufzufinden sind. Die gesamten Unterlagen, die im Zusammenhang mit dem Kunstverkauf entstanden sein mußten und auch die schriftliche Abwicklung der Geldgeschäfte sind verloren. Trotzdem sind bis in das Jahr 1944 Teile des ursprünglichen Quellenmaterials erhalten.

---

1 Aus dem Film „Antonia's line“ 1995 Niederlande, Belgien, England. Regie und Buch Marleen Gorris.

2 Eine ausführliche Liste der Kunstvereinsliteratur siehe Grasskamp 1989, S. 120 Anm. 1. Ergänzend können noch ähnliche Schriften für die Kunstvereine Bamberg 1973, Meisenbach 1994 (Bamberg), Bremerhaven 1986, Darmstadt 1987, Freiburg 1977, Tonnemacher 1990 (Freiburg), Konstanz 1968, Brömmer 1992 (Mannheim), Weichardt 1968 (Oldenburg), Oldenburg 1993, Schmid 1993 (Schleswig-Holstein), Ulm 1987, Beck-Malorny 1992 (Barmen) genannt werden. Eine zusammenfassende Arbeit über die Geschichte und die Entwicklung der deutschen Kunstvereine wäre auf Grund des breit aufgearbeiteten Materials eine sinnvolle Aufgabe.

3 Siehe zu seiner Person Abschnitt 2.2.9.3 Dr. Toni Feldenkirchen.

4 KStA. 1.2.1964. „Kraft Kabinettsorder zum Verein erhoben. 125 Jahre Kölnischer Kunstverein - Rück- und Ausblick.“ Vgl. auch Andrae 1989a, S. 9 und Feldenkirchen 1978, S. 39, der hier u.a. auch den Verlust der „Korrespondenz mit der Reichskulturkammer“ beklagt. Mit der Bombennacht ist die vom 28.6. auf den 29.6.1943 gemeint, in der das Gebäude des KKV am Friesenplatz total zerstört worden war. Siehe Abschnitt 2.8 Räume.

5 Publiziert wurden die Ergebnisse dieses Kolloquiums in Gerlach 1986b und Gerlach 1994a.

6 Ebd., siehe auch Gerlach 1994 und Manheim 1994.

7 Leider sind jedoch die Akten der laufenden städtischen Verwaltung aus den Jahren 1933-1945 verloren gegangen. Parteiakten und die anderer Institutionen sind zudem bewußt vernichtet worden. Siehe Matzerath 1991, S. 231. Jung 1993, S. 14f.

8 Die Akten des KKV werden im HASTK nach dem Provenienzprinzip aufbewahrt. Sie sind unter der Bestandsnummer 1386 zusammengefaßt. Das Aktenmaterial kam vom KKV direkt ins Archiv, wo es unverändert aufgenommen wurde. Der KKV hatte die Akten seinem Keller gesammelt und aufbewahrt.

Die Verluste des Quellenmaterials lassen sich durch die Zerstörung des Vereinsgebäudes 1943 und diverse Umzüge nur teilweise erklären. Bewußt herbeigeführte Überlieferungsstörungen können nicht ausgeschlossen werden. Über Jahre lagerte das Aktenmaterial in den vom Verein genutzten Räumen. Für viele Personen war es zugänglich. Auch die notdürftige Lagerung im Büro des Kölner Stadtarchivs ab 1943 mag nicht besonders gesichert gewesen sein.

Auch die „Oral-History“ kann auf dem Gebiet der bildenden Kunst kaum Ergänzungen liefern, da viele Zeitzeugen bereits verstorben sind. Diejenigen, die noch leben, können leider häufig auch nur vermittelte Erinnerungen, also Erlebnisse aus zweiter Hand weitergeben. Nur durch die Aussagen der unmittelbaren Zeitzeugen könnte das lückenhafte Material relativiert und zu einem gewissen Leben erweckt werden. Die schriftliche Überlieferung kann immer nur einen einseitigen Blick auf das zu untersuchende Objekt geben.<sup>9</sup>

Schwierige Umstände ergeben sich auch aus dem Fehlen der Akten der Stadt- und Gauverwaltung, die es ermöglichen, die Ereignisse des KKV besser in sein kontextuelles Umfeld einzubetten. Im Falle Kölns sprach ein Kölner Stadtarchivar einmal von einem "Totalverlust der städtischen Akten aus der Zeit 1933-1945". Nicht nur diese, sondern auch die Gauakten sind im Jahr 1945 in Köln weitgehend verloren gegangen. Mit dem Bestand des KKV und den Ergänzungen durch Ersatzüberlieferungen ist das Material für einen Verein zutage getreten, das Matzerath noch vermissen mußte.<sup>10</sup>

Die Überlieferungsstörungen der Akten des KKV wird durch die Sichtung anderer Archivalien, die in Bezug zum KKV stehen, sowie die Heranziehung von Zeitungsberichten, Erlebnisberichten und Interviews, amtlichen Drucksachen und Sekundär-Material vermindert. Überlieferungslücken konnten teilweise „horizontal“ (Akten gleichartiger und gleichrangiger Regionalbehörden, z.B. Aktenmaterial anderer Kunstvereine) und „vertikal“ (Akten vorgesetzter bzw. untergeordneter Behörden, z.B. Reichskartell der bildenden Künste (RdK), Reichskammer der bildenden Künste (RdbK), Landesstelle der Reichskammer der bildenden Künstler, Bund deutscher Kunstvereine (BdK)) vermindert werden.<sup>11</sup> Trotzdem bleibt es häufig sehr schwer, Archivalien zu bewerten. Jaegers Prämissen zur vollständigen Beurteilung einer Archivalie ist oft beim Quellenmaterial des Vereins oder dem seines Umfeldes nicht gegeben. Er meint:

"Nur wenn bekannt ist, welches der Aufgabenbereich eines Amtes war, welche Persönlichkeit hinter dem Entscheid stand, welche Überlegungen dazu geführt haben, welche Anweisungen vorge[se]tzter Stellen vorlagen und welches Material gleich- oder untergeordnete Behörden hierzu lieferten, ist die Aussagekraft eines Aktes voll und richtig zu ermessen"<sup>12</sup>

Der Aufgabenbereich und die handelnden Personen stellen in dieser Arbeit nicht das grundlegende Problem dar. Die weiteren Kontexte aber, wie Vorüberlegungen anderer Personen und/oder anderer Institutionen, bleiben oft genug im Dunklen.

Der zerstreute Bestand des Aktenmaterials des KKV wurde für diese Arbeit zu einem virtuellen Archiv wieder zusammengeführt und nach einem einheitlichen Erfassungsmuster aufgenommen, das im Rheinland-Projekt am Kunsthistorischen Institut der RWTH Aachen entworfen worden war. Im Anschluß an das Erfassungsmuster folgt die Quelle im Volltext, ebenfalls nach festgelegten editorischen Richtlinien erfaßt.<sup>13</sup> Das Quellenmaterial hat jedoch einen Umfang angenommen, der in einer gedruckten Version kaum noch handhabbar ist. Deshalb wird es in Kürze in die Datenbank des Rheinland-Projektes integriert werden, und über das Internet einsehbar sein.

---

9 Siehe ausführliche Problematisierung dieser Thematik in: Archivberatungsstelle 1991. Matzerath 1991 erläutert am Beispiel des Projektes >>Kölner erinnern sich an die Jahre 1929-1945<< welchen Zweck die systematische Zeitzeugenbefragung verfolgt und welchen Nutzen sie bringt. Als Ziel nennt er die Feststellung der "Faktizität dessen, was geschehen ist." (S. 231) und die persönlichen Erfahrungen im Alltag (S. 232). Das Hauptproblem besteht jedoch darin, das die Zeitzeugen oft Details vergessen haben und mit den Ereignissen starke Emotionen einhergehen, die die Berichte sehr subjektiv werden lassen (S. 233). Leider muß aber bei der Zusammenstellung ausgewählter Zeitzeugenberichte festgestellt werden, siehe Matzerath 1987, daß offenbar bei der Befragung keinen Wert darauf gelegt wurde, auch die Erinnerungen der kulturellen Ereignisse zu erhehlen.

10 Matzerath 1985, S. 100. Eine Aktenvernichtung durch deutsche Behörden auf dem kulturellen Bereich ist zwar nicht auszuschließen, aber nur in geringem Umfang wahrscheinlich. So sollten von den einzelnen Dienststellen vorrangig Akten vernichtet werden, die im Falle der Feindbesetzung dem Besatzer nutzen konnte. Dazu wurde Aktenmaterial geheimer und politischer Art und Personalkarteien gezählt. Vgl. Brather 1958 und Kleinertz 1994.

11 Jaeger 1975, S. 42.

12 Jaeger 1975, S. 276.

13 Siehe Abschnitt 10 Verzeichnis der Quellen und der Literatur und Abschnitt 11 Dokumente.

Wie bereits für den KKV festgestellt, war und ist auch heute noch das Phänomen des Kunstvereins im Nationalsozialismus ein unbequemes und seltenes Forschungsgebiet.<sup>14</sup> Manheim stellte 1994 fest, daß aber gerade dieser Forschungsbereich

„die Sicht auf die Repressionspraxis der nationalsozialistischen Kunst- und Kulturpolitik und vor allem auf deren Schwächen und Lücken wesentlich bereichern“

könnte.<sup>15</sup> In den zahlreichen Jubiläumsschriften der Kunstvereine wird die Zeit des Nationalsozialismus durchaus erwähnt, aber häufig als eine Art kurzes Intermezzo abgehandelt. Untersuchungen, die sich ausschließlich mit diesem Zeitraum beschäftigen, sind bisher kaum vorhanden.

1981 gingen gleich zwei Aufsätze im Ausstellungskatalog "Stilstreit und Führerprinzip. Künstler und Werk in Baden 1930-1945" auf die Ereignisse während des ‚Dritten Reiches‘ in Kunstvereinen ein.<sup>16</sup> Rainer Beck beschäftigte sich mit den Kunstvereinen in Freiburg und Karlsruhe von 1930 bis 1937.<sup>17</sup> Anhand der Ausstellungen von 1919 bis 1945 im Badischen Kunstverein versuchte sich Andreas Vowinckel an der Rekonstruktion der Vereinsgeschichte.<sup>18</sup>

Beiden Titeln geben zu erkennen, daß die Autoren zeitliche und/oder thematische Einschränkungen des Themas vornahmen, die eine wirkliche Einschätzung der Geschehnisse des Vereinslebens dieser Zeit nicht ermöglicht. Außerdem bleibt unbekannt, auf welcher Quellenbasis beide Untersuchungen aufbauen. Das Umfeld und die innere Struktur der Kunstvereine wird zwar stellenweise beschrieben, z.B. die Niederlassung der ‚Deutschen Kunstgesellschaft‘ in Karlsruhe oder die personellen Veränderungen 1933, aber trotzdem bleiben diese Untersuchungsfelder diffus und die Auswirkungen und komplexen Zusammenhänge unklar. Stimmungsschilderungen werden vorgenommen, deren direkte Auswirkungen auf die Kunstvereine nicht verifiziert werden. So erklärt Beck, daß 1933 „das Feld der Kulturpolitik“ „den völkischen Kampfgruppen“ überlassen worden war.<sup>19</sup> Er versäumt es aber, diese sehr allgemeine Aussage später in Bezug zu den Ereignissen in den Kunstvereinen zu stellen. Darüber hinaus scheitert der Versuch, Ereignisse auf Reichsebene, die den Kultursektor betreffen, auf die regionale Einheit zu transponieren, was daran liegen kann, daß die Zwischeninstanz, nämlich der Gau, nicht in den Blickfeld gerückt wird. In Vowinckels Abhandlung der Ausstellungspolitik des Badischen Kunstvereins bleibt dem Leser völlig unklar, welche Ausstellungen der Verein in eigener Regie erarbeitete und welche ihm aufgedrängt worden waren. Auch die vereinsinternen Strukturen werden undeutlich beschrieben, so daß lediglich die Tendenz, daß der Verein eine traditionelle Ausstellungspolitik verfolgte, nachvollziehbar bleibt, nicht aber die Details, die zu dieser führten.<sup>20</sup>

Die Abhandlung Sabine Herms über den Kasseler Kunstverein konzentrierte sich auf die Zeit von 1933 bis 1945.<sup>21</sup> Aber auch hier fehlt leider eine Einbettung der Ereignisse in ein näheres und weiteres Umfeld.<sup>22</sup> Der Kunstverein scheint in einem sonst fast kunstfreien Raum existieren zu haben, indem er sich alleine der zeitgenössischen bildenden Kunst widmete. Die vereinsinterne Struktur findet, auf Grund der für Kassel noch schlechteren Quellenlage als beim KKV, keine grundsätzliche Betrachtung. Der Elisabeth Vorderwülbeckes über die ‚Kunst im Nationalsozialismus am Beispiel Schleswig-Holstein‘ fehlt nicht gänzlich die Einsicht, daß die Grundstrukturen für die Vorbereitung bildender Kunst durch Institutionen geschaffen werden und diese in unterschiedlichen Abhängigkeiten zueinander stehen. Sie werden aber eher als notwendiges Übel behandelt und kein Überblick aller tätigen Einrichtungen und ihre Verknüpfungen erbracht. Trotzdem die Einordnung der Kunst Schleswig-Holsteins in das gesamte Kunstgeschehen natürlich vorrangig behandelt wird, werden auch Kunstinstitutionen wie das Lübecker Behnhaus und die Overbeck-Gesellschaft sowie die Kunsthalle in Kiel erwähnt. Andere Einrichtungen, wie z.B. der „Kieler Künstlerverein“ oder die „Vereinigung Lübecker bildender Künstler“, finden dagegen nur eine kurze Nennung. Ihre personelle Besetzung, kulturpolitische Bedeutung im Institutionengeflecht und damit natürlich ihr Einfluß auf die bildende Kunst in Schleswig-Holstein kommen dabei nicht zur Sprache.<sup>23</sup> Alle diese Abhandlungen leisten nur in geringem Maß die Synthese zwischen dem jeweiligen Kunstverein, seinen Strukturen und seinem näheren und weiteren Umfeld.

---

<sup>14</sup> Vgl. Grasskamp 1989, S. 120.

<sup>15</sup> Manheim 1994, S. 190.

<sup>16</sup> Röbling 1987.

<sup>17</sup> Beck 1987. Wie im Titel seiner Abhandlung deutlich wird, behandelt Beck zwei Kunstvereine. Leider fällt es dem Leser oft schwer herauszufinden, von welchem Kunstverein Beck gerade berichtet.

<sup>18</sup> Vowinckel 1987.

<sup>19</sup> Beck 1987, S. 169.

<sup>20</sup> Vowinckel 1987.

<sup>21</sup> Herms 1990. Ihre Magisterarbeit stellte mir Sabine Herms freundlicherweise zur Verfügung.

<sup>22</sup> Das ist allerdings im Rahmen einer Magisterarbeit auch kaum leistbar.

<sup>23</sup> Vorderwülbecke 1994.

Diese Arbeit dagegen möchte gerade hier neue Wege beschreiten und den Verein in Zusammenhang mit den engeren und größeren Strukturen betrachten. Für den KKV und die Stadt Köln können hier erst die grundlegenden Schritte gemacht werden, da als Basis eine ausführliche und gute Abhandlung über Köln im ‚Dritten Reich‘ fehlt, auf der die Ergebnisse dieser Arbeit weiter diskutiert werden könnten.<sup>24</sup> Für andere Städte aber liegen allgemeine Überblicke für die Kunstszene im Nationalsozialismus bereits vor. In Ulm und Düsseldorf erstellte man zwei Einblicke, die ebenfalls dem Leser einen Gesamtüberblick der damals aktiven Kunstinstitutionen in den beiden Städten vorenthalten und somit ihre Wirkung auf die lokale Kunstszene nicht benannt werden. Für Düsseldorf als Galerien-Stadt wäre eine kurze Gesamtdarstellung der ansässigen Galerien und deren Programm sinnvoll gewesen.<sup>25</sup>

Für die Kölner Kunstszene waren zum einen die genuin in der Stadt ansässigen Einrichtungen, wie Galerien und Museen, vorhanden, aber auch die Einrichtungen, die erst mit dem Nationalsozialismus entstanden. Sie bewirkten unterschiedliches und veränderten das vor 1933 herrschende Gleichgewicht.

An allgemeiner Literatur über die bildende Kunst im ‚Dritten Reich‘ fehlt es nicht. Es sind zahlreiche Standardwerke darunter, die hier alle kurz zu besprechen nicht der Raum und nur eingeschränkt die Notwendigkeit besteht.<sup>26</sup> Gemeinsam haben diese Darstellungen, daß sie das Thema bildende Kunst auf nationaler und damit sehr allgemeiner Ebenen betrachten und der tatsächlichen Umsetzung von kunstpolitischen Zielsetzungen und Vorgaben nicht nachgehen. Zudem steht beim Großteil dieser Literatur die Darstellung der ‚Entarteten Kunst‘ und ‚NS-Kunst‘ im Mittelpunkt, die den Blick auf die Kunst zwischen dieses bipolare Gegensatzpaar versperrt. Z. B. Klaus Backes in "Hitler und die bildenden Künste"<sup>27</sup> geht die Thematik aus der Perspektive 'Hitler' an und setzt zudem einen seiner Schwerpunkte auf die Architektur. Eine ausführliche Analyse maßgeblicher Institutionen findet nicht statt, und das Stichwort 'Kunstverein' erscheint noch nicht einmal im Sachregister. Die fehlende Thematisierung der anderen Kunst, also derjenigen, die nicht permanent in den Schlagzeilen war, also im 'Dritten Reich' weder propagiert noch verfehmt war, und die mengenmäßig viel stärker in den zahlreichen Ausstellungen zu sehen gewesen war, fällt bei all diesen Abhandlungen auf. Am Beispiel der Ausstellung Der deutsche Westen möchte ich zeigen, wie der KKV seine eigenständige Kunstpolitik gerade mit einer regionalen modernen Kunst umsetzte.

Schon Otto Thomae monierte fehlende Untersuchungen zu den beiden Kunstmetropolen des 'Dritten Reiches' München und Berlin. Die Wirkung der extrem geförderten 'Münchener Richtung' auf "andere[n] regionale[n] Kunstzentren" könnte basierend auf diesen Forschungen, die eben geschildertes berücksichtigen, näher beschrieben werden.<sup>28</sup> Damit ist die Problematik der Eigenständigkeit in künstlerischer und organisatorischer Hinsicht einzelner Kunstzentren im ‚Dritten Reich‘ angesprochen. Diese Forschungsdesiderate waren Anlaß genug sich in einer Dissertation mit dem Phänomen des KKV im ‚Dritten Reich‘ zu beschäftigen. Auch heute sind diese Forschungsprobleme weitgehend unbehandelt. Aber es ist zu hoffen, mit der Untersuchung zum KKV einen Anfang zu machen, der eine regionale Kunstszene des 'Dritten Reichs' mehr in den Blickpunkt rückt und über diesen 'Umweg' näheres über die Wirkungen der Kunstmetropolen München und Berlin zu erfahren. Vielleicht erweisen sich dann die regionalen Kunstszene für die Zeit des Nationalsozialismus als ebenso wichtig wie die in München und Berlin und für die Entwicklung der modernen Kunst nach 1945 als viel bedeutendere Metropolen.<sup>29</sup>

## 1.2 Methodenvielfalt

Ich habe versucht die geographischen und verwaltungsstrukturellen Räume oder Regionen mit denen der KKV in Kontakt gekommen war, durchgehend in der Gliederung von der kleinsten Einheit zur größten darzustellen. Im zweiten Kapitel werde ich die Struktur des Vereins erläutern und seinen Entwicklung unter verschiedenen Aspekten erklären. Die Einrichtung, mit der ein Kunstverein sein Profil nach außen definierte, waren die Ausstellungen, die aber

---

<sup>24</sup> Es existiert zwar die Arbeit von Adolf Klein, Klein 1978, die allerdings nur einen sehr groben und eingeschränkten Blick auf die Ereignisse in Köln von 1933 bis 1945 wirft. Siehe hierzu die Rezension von Matzerath 1985.

<sup>25</sup> Ulm 1993, Düsseldorf 1987.

<sup>26</sup> Siehe u.a. Brenner 1963, Backes 1988, Rave 1949/1987, Merker 1983, Damus 1978, Adam 1992. Siehe ausführliche Literaturlisten u.a. bei Adam 1992 und Ruck 1995.

<sup>27</sup> Backes 1988.

<sup>28</sup> Thomae 1978, S. 16. Er schreibt: "um den Einfluß der „Münchener Richtung“ auf das norddeutsche Kunstleben oder andere regionale Kunstzentren nachzeichnen bzw. seine erhoffte Ausstrahlung eingrenzen zu können."

<sup>29</sup> Vielleicht ließe sich dann auch die immer noch weit verbreitete Meinung von der alleinigen Existenz sogenannter ‚NS-Kunst‘ im ‚Dritten Reich‘ aufbrechen. Neben einer durch Staatsinteressen stark geförderte Kunst, die noch nicht einmal mit einem Stilbegriff betitelt werden muß, existierten zahlreiche regionale Kunstentwicklungen, die durchaus moderne Elemente beinhalteten. Noch 1988 wollten die Grünen in einer großen Anfrage die öffentliche Präsentation von ‚NS-Kunst‘ erreichen. Damit hätten Sie neben der Diskussion über diese Kunst auch eine über die heterogen Kunst im Nationalsozialismus erreichen können. Siehe Tagesspiegel. 2.8.1988. Grüne fordern Debatte über NS-Kunst.

im ‚Dritten Reich‘ unter speziellen Bedingungen stattfanden. Sie werden im dritten Kapitel vorgestellt. Die Ausstellung, die vom KKV selber organisiert worden waren und ihm sein offizielles Charakteristikum geben werden im vierten Kapitel behandelt. Da der Kunstverein kein isoliertes Phänomen war, sondern Teil einer städtischen Struktur wird im fünften Kapitel sein näheres Umfeld beleuchtet, um damit auch eine Relationsgröße zu ihm zu erhalten. Neben dem unmittelbaren städtischen Bezugsgrößen existierten auch die zu anderen größeren Einheiten, bzw. Institutionen. Sie werden mit ihrer eigenen Geschichte und ihrer Verbindung zum KKV im sechsten Kapitel vorgestellt. Im siebten Kapitel widme ich mich den Ausstellungen, die diese anderen Institutionen teilweise mit, meist aber ohne Mitarbeit des KKV in dessen Räumen veranstaltete. Diese Ausstellungen bezeichne ich als ‚Fremdausstellungen‘, um sie von denen, die der KKV veranstaltet hat zu unterscheiden. Der Begriff sagt nichts über die Qualität der Ausstellungen aus. Das achten Kapitel faßt die Erkenntnisse der Arbeit zusammen. Im Anhang, also im neunten Kapitel, wird in verschiedenen Listen ein Überblick über die personellen Besetzungen der verschiedenen Vereinsgremien u.a., den Ausstellung im KKV und den Ausstellung in Köln gegeben. Nach dem zehnten Abschnitt des Verzeichnisses der Quellen und Literatur, schließt sich der zweite Teil mit dem elften Kapitel an. Es beinhaltet die Erklärungen zur Erfassung der Dokumente und die Quellen zur Geschichte des KKV.

Die Datenfülle war so umfangreich, daß kaum noch zwischen den einzelnen Kapiteln und Abschnitten ein Zusammenhang zu erstellen gewesen wäre, hätte auch noch an diesen Stellen die Methodik erklärt werden müssen. Deshalb entstand der erklärende Vorspann zu den unterschiedlichen Methoden, die in dieser Arbeit zur Sprache kommen.

Das Puzzle der "Institutionen, Kompetenzen, Betätigungsfelder"<sup>30</sup>, ausgehend vom Mittelpunkt einer Institution, hier des KKV, entfaltet sich nicht nur in die Zwei-, sondern auch in die Dreidimensionalität. Eindringen in die Ereignisse bleibt es nicht bei diesem einen Puzzle, sondern viele andere Welten ragen in das Ausgangsuniversum hinein und beeinflussen es. Eine kaum noch überschaubare Menge von Verknüpfungspunkten entsteht. Labyrinthische Wegesysteme mit zahlreichen Knotenpunkten eröffnen sich, die retrospektiv allerhöchstens ihre einfachsten Grundstrukturen preisgeben werden.

Die Weiterentwicklung des Faches Geschichtswissenschaft mit der befruchtenden Adaption soziologischer Vorgehensweisen führt zu unterschiedlich betriebenen ‚Geschichten‘, zu verschiedenen Methoden und unterschiedlich verstandenen und eingesetzten Schlüsselbegriffen. Bei manchen Problemstellungen ist die Aufweichung von Fachgrenzen die Folge, wie z.B. bei der Regionalgeschichte, wo u.a. Historische Wissenschaften, Soziologie, Geographie und Kulturanthropologie verschmelzen. Die ausschließliche Anwendung einer Methode bei der Betrachtung komplexer Verflechtungen von Ereignissen und Einrichtungen scheint nicht sinnvoll. Vielmehr ist die problemorientierte Verwendung verschiedener Methoden geboten und eröffnet andere Sichtweisen auf ein Problem.

Als erster grundlegende Rahmen bleibt bei den methodischen Ansätzen der geographische Raum in seinen unterschiedlichsten Ausweitungen. Ein Verein in einer Stadt, in einem Gau, in einer Region, in einem Land, in einer Nation sind maßgebliche räumlichen Dimensionen die bei der Untersuchung zum KKV auftreten, abgesehen von den zahlreichen Verbindungen zwischen diesen Raumeinheiten.<sup>31</sup> Die zeitliche Begrenzung auf die Jahre von 1933 bis 1945 ist die zweite Rahmenbedingung. Die Kernzeit 1933 bis 1945 hat auf der linearen Zeitachse ihren Ursprung und ein Fortwirken. Die Ereignisse vor 1933 müssen immer wieder in Erinnerung gerufen werden, um manche Vorfälle in der Zeit von 1933 bis 1945 verstehen zu können, ebenso gilt dies für die Zeit nach 1945.

Der KKV ist nur eine besondere Facette im lokalen Kulturleben der Stadt Köln, das durch regionale und überregionale Einflüsse geprägt wird. Deswegen sind alle Vorgänge im KKV auch immer eine historische Variante der Ereignisse in anderen deutschen Kunstvereinen während des Nationalsozialismus. Der Vergleich mit den Vorkommnissen in anderen Kunstvereinen kann eine definitive Einstufung der einzelnen Kunstvereine und deren Positionen innerhalb der nationalen Kulturszene im Nationalsozialismus ermöglichen. Dieser Vergleich wird in dieser Arbeit teilweise erbracht, da aber, wie schon diskutiert, keine vergleichbare Arbeit zu einem anderen

---

30 Barbian 1993. Untertitel dieser Arbeit.

31 Die Begriffe: Stadt, Gau, Region, Land und Nation sind Begriffe, die geographische Räume definieren, für die aber jeweils speziell unterschiedliche Behörden zuständig waren, die in unterschiedlichen Abhängigkeitsverhältnissen zueinander standen. Dies ist ein Grund, der die Anwendung verschiedener Methoden bei der Betrachtung der unterschiedlichen Ebenen geradezu unabdingbar macht. Reulecke 1981, S. 30, definierte diesen Ansatz für die Stadt- und Regionalgeschichte: "Stadtgeschichte/Regionalgeschichte, verstanden als Geschichte von Lebensräumen [im Sinne Reinhart Koselleck], bekommt dann einen neuen Sinn, wenn sie raumschaffende Kriterien aufdeckt, d.h. also, wenn sie Räume identifiziert und den ganzen Beziehungsreichtum der sozialen, ökonomischen, kulturellen und politischen Teilprozesse in konkreten menschlichen Umwelten in ihren Blick nimmt. Die administrative Grenzen [d.h. hier die Stadt] ist dann nur noch ein raumschaffendes Kriterium unter vielen!"

erbracht, da aber, wie schon diskutiert, keine vergleichbare Arbeit zu einem anderen Kunstverein vorliegt, kann es sich dabei nur um ungefähre Einschätzungen der unterschiedlichen Entwicklungsstufen der Kunstvereine handeln.<sup>32</sup>

Die hier angedeutete induktive Betrachtungsweise hat den Vorteil, die gegenseitigen Wirkungen der verschiedenen geographischen Räume und Ebenen<sup>33</sup>, "wechselseitige Bedingungslinien", wie Hinrichs dieses Phänomen benannte<sup>34</sup>, besser lokalisieren und gewichten zu können. Der Unterschied zur Vorgehensweise der Methode der "histoire totale" ist, daß von einem kleinen geographischen, genau definierten Teilbereich, nämlich dem Bereich der bildenden Kunst in einer städtischen Gemeinschaft ausgegangen und dieser mit den verschiedenen politischen Verwaltungs- und Institutionenebenen in Bezug gesetzt wird.<sup>35</sup>

### 1.2.1 Vereinssoziologie

1942 schrieb Franz Neumann in "Behemoth"

“es gebe ein riesiges Netz von Organisationen”<sup>36</sup>

und

"Der Nationalsozialismus nun hat die privaten Organisationen, die dem Individuum in einer Demokratie noch die Chance spontanen Handelns belassen, in autoritäre Organe verwandelt."<sup>37</sup>

Die bürokratische Umwandlung privater Einrichtungen in "autoritäre Organe", wie sie im Falle des KKV durch Satzungsänderungen versucht wurde, bleibt aber immer noch abhängig von den agierenden Personen. Ihnen ist es weiterhin möglich, durch ihre Handlungen eine formal autoritär strukturierte Institution zumindest teilweise 'antiautoritär' zu leiten.

Ein Kunstverein ist in seiner Wirkungsweise auf die Öffentlichkeit ausgerichtet.<sup>38</sup> Mehrere Teilöffentlichkeiten<sup>39</sup> der städtischen Kunstöffentlichkeit<sup>40</sup> kommen in ihm zusammen. Sie bilden eine eigene Teilöffentlichkeit, nämlich die, die sich aktiv mit bildender Kunst beschäftigt und im Kunstverein engagiert. Das sind einerseits die Mitglieder des Vorstands, Beirats und Ausschusses des Kunstvereins und andererseits der Geschäftsführer, die Sekretärin, der Hausmeister u.ä. Personen, die im Kunstverein entgeltlich arbeiten.

Im ersten Fall handelt es sich um einflußreiche Besitz- und Bildungsbürger, die die Tätigkeit aus Prestige-gründen betreiben, und die auch in anderen Teilöffentlichkeiten involviert sind und somit verschiedene Einflußbereiche, bzw. Teilöffentlichkeiten wahrnehmen und ihnen ausgesetzt sind.<sup>41</sup> Anhand dieser Personen, die Schnittstellen in Netzwerkstrukturen belegen und die dieses 'soziale Kapital'<sup>42</sup> einzusetzen wissen und gewillt sind, es in die Arbeit eines Kunstvereins einzubringen, läßt sich meist auch die Größe des Einflusses einer Kultureinrichtung innerhalb eines Stadtgefüges ablesen. Man könnte vereinfacht sagen, je einflußreicher und wichtiger die aktiven Personen in einem Verein sind, um so einflußreicher und wichtiger ist der Verein selber.

---

32 Der KKV hatte seinen eigentlichen direkten institutionellen Konkurrenten nicht innerhalb seines regionalen administrativen Rahmens des Gaus Köln-Aachen, sondern im Gau Düsseldorf, im „Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen“. Über diesen Verein existiert lediglich eine Überblicksdarstellung über die Geschichte des Vereins, AK Düsseldorf 1979, so daß ein ausführlicher Vergleich leider nicht möglich ist.

33 Unter diesem Begriff verstehe ich die hierarchisch aufgebauten Behördenebenen, also unterschiedliche Verwaltungseinheiten, die abhängig von ihrem Zuständigkeitsbereich zu verschiedenen geographischen Räumen zugeordnet werden können.

34 Hinrichs 1980, S. 10.

35 Vgl. Möller 1996a, S. 14. Siehe Abschnitt 1.2.8 Polykratie.

36 Neumann 1988, S. 429. Siehe Abschnitt 1.2.8 Polykratie.

37 Neumann 1988, S. 429.

38 Schumacher 1994, S. 21.

39 Teilöffentlichkeiten sind Personenkreise, die sich untereinander durch ihre inhaltliche Orientierung differenzieren. Sie pflegen unterschiedliche soziale Handlungs- und Orientierungskreise, die sich jedoch auch überschneiden können. Ein Beteiligter einer Teilöffentlichkeit kann jedoch immer nur an einem partiellen Bereich des Interessenfeldes einer Teilöffentlichkeit, wie z.B. auf dem Gebiet der bildenden Kunst, dem Kunstverein, und auch hier nur wieder an einem bestimmten Ausschnitt des Vereinslebens, teilhaben. Ebd. S. 22 (Definition der "kunstinteressierten Öffentlichkeit"), 24-26. Schumacher 1994, S. 24-26, setzte die Teilöffentlichkeiten den "Sozialen Welten" gleich und attestierte ihnen eine höheren Freiwilligkeitsgrad als "stärker formalisierten Öffentlichkeiten", womit er wahrscheinlich auch Vereine meinte. Die Kommunikation der lokalen Kunstöffentlichkeit findet über die Lokalpresse und die überregionalen Medien statt. Innerhalb der kleineren Einheit einer formalisierten Organisation, z.B. eines Kunstvereins, kommuniziert man hauptsächlich in einem engeren Bekanntschaftskreis.

40 Den übergeordneten Rahmen der kulturell ausgerichteten Teilöffentlichkeiten definierte Schumacher 1994, S. 23: "Als lokale Kunstöffentlichkeit bezeichne ich eine Konstellation von Akteuren, Organisationen, Ereignissen und Handlungen, die sich zu einer über (teil-)öffentlichen Kommunikation integrierten Interessen- und Beteiligungssphären verknüpft haben, in deren Zentrum ein bestimmter, nämlich als Kunst legitimer Typus expressiver Symbolik steht."

41 Siehe Schumacher 1994, S. 25 (Multiple Identifikation). Dieses Phänomen gilt auch für alle anderen Teilöffentlichkeiten.

42 Burt 1992.

Im zweiten Fall sind es Personen, die ihren Lebensunterhalt mit der Arbeit im Kunstverein verdienen. Sie sind diejenigen, die das Vereinsleben am genauesten kennen, die Verbindung von Vereinsgremien zu den Mitgliedern wahren und den direktesten Kontakt zu den Künstlern halten.

Außerdem kommen im Zuge von Ausstellungsvorbereitungen, Finanzierungsfragen etc. weitere Teilöffentlichkeiten mit dem Kunstverein und/oder mit Vereinsmitgliedern in Kontakt. Sie erscheinen allerdings unregelmäßiger, zuweilen nur einmal und haben unterschiedliche Motivationen diese Verbindung aufzunehmen. Für den Kunstverein können dies Ausstellungskuratoren, Vortragende, aber auch Politiker und Angehörige der Stadtverwaltung und ähnliche Personenkreise sein, die eben sonst im Kunstverein nicht in Erscheinung treten. Die Häufigkeit und die Art der Motivation dieser Personen zur Kontaktaufnahme mit dem Kunstverein lassen ebenfalls Rückschlüsse auf das Prestige des Kunstvereins, bzw. der Personen, die in ihm tätig sind, zu. Diese Kontakte verdeutlichen aber auch eine Orientierungskategorie, die der Kunstverein ebenfalls bei seiner Arbeit immer zu beachten haben wird.<sup>43</sup>

Eine für einen Verein sehr wichtige Teilöffentlichkeit ist das Publikum seiner Veranstaltungen<sup>44</sup>, und eine daraus weiter zu differenzierende kleinere kunstinteressierte Teilöffentlichkeit, die Mitglieder dieses Vereins werden, ihn mit seinen Mitgliedsbeiträgen finanziell unterstützen und an den Hauptaktionen des Vereins Anteil nehmen. Diese beiden Teilgruppen werden aber selber im Vereinsleben nicht aktiv tätig, sondern sie erwarten Aktivitäten, an den sie teilhaben können. Es sind die sogenannten ‚passiven Mitglieder‘.<sup>45</sup>

Diese Teilöffentlichkeiten zusammengenommen formen das Bild des Kunstvereins in der Öffentlichkeit. Sie verbinden verschiedene Personenkreise und Institutionen, nicht nur des kulturellen Sektors, verknüpfen mit ihrer Tätigkeit die lokale städtische Ebene mit der regionalen, nationalen und internationalen und schaffen damit ein eng verflochtenes und komplexes soziales Netz, dessen kleinste Schnittmenge sich im Kunstverein findet.<sup>46</sup>

Teilöffentlichkeiten oder auch Kleinstmilieus ergeben zusammen ein Milieu mit wenigen Gemeinsamkeiten. Es handelt sich in den zwanziger bis vierziger Jahren durchweg um Personen, die in oder um Köln leben, der Mittel- oder oberen Bürgerschicht angehören, einen höheren Bildungsgrad besitzen und zum großen Teil der katholischen Konfession angehören. Das Eindringen der Nationalsozialisten in dieses Gefüge verlief nicht auf einen Schlag, sondern allmählich. Die personelle Zusammensetzung der verschiedenen Vereinsgremien gibt über diesen Prozess näheren Aufschluß. Auf Grund der erschwerten Forschungslagen bei personengeschichtlichen Ansätzen wird diese milieuhistorische Methode nur eingeschränkt umgesetzt werden können.<sup>47</sup>

### 1.2.2 Institution

Folgt man weiter dem geographischen Ansatz der Zentralität, so muß man Institutionengeschichte als notwendigen Forschungsbereich ansehen und betreiben. Denn gerade Institutionen charakterisieren eine Stadt und machen sie zu einer Metropole. In der Kunstgeschichte genießt die Beschäftigung mit Institutionen kein großes Ansehen, da die direkte Auseinandersetzung mit dem Kunstwerk hier nicht im Mittelpunkt steht oder gar fehlt.<sup>48</sup> Dieser mehr historische Ansatz unterscheidet sich schon darin, daß man nicht in die Museendepots sondern in die ‚Aktenkeller‘ hinabsteigt und sich statt über Gemälde über staubige Akten beugt. Nichtsdestotrotz bleibt der Kunstbetrieb mit all seinen unterschiedlichen Einrichtungen, angefangen bei den Museen, über Galerien und Kunsthäusern, weiter bei Akademien und Gewerbeschulen usw. ohne eine Institutionengeschichte unbegreifbar und damit auch ein großer Bereich der gesamten bildenden Kunst. Wer kann schon einen Künstler des 20. Jahrhunderts nennen, der nie mit einer Kunstinstitution in Kontakt gekommen ist?

---

<sup>43</sup> Schumacher 1994, S. 26f., definierte, wie es bereits auch Simmel vorwegnahm, diese Personen als "Fremde", die durch ihre kurze Erscheinung andere Aktivitäten im z.B. Kunstverein, initiieren können.

<sup>44</sup> Schumacher 1994, S. 27, nannte diesen Personenkreis "Touristen". Diese Teilöffentlichkeiten konsumieren meist die Angebote des Vereins und nehmen am Vereinsleben nur am Rande teil.

<sup>45</sup> Diese Personen wurden mit dem Begriff "Reguläre" von Schumacher 1994, S. 23, zusammengefaßt. "Gerade die Regulären sind für das Auf-Dauer-Stellen der Aktivitäten einer Teilöffentlichkeit von zentraler Bedeutung."

<sup>46</sup> Schumacher 1994, S. 23.

<sup>47</sup> Vgl. Wirsching 1996, S. 38ff. und 45. Wie sich in Abschnitt 2.2 Personen und Gremien zeigen wird, konnte über einige Personen, die im Verein sehr aktiv gewesen waren, nur wenig herausgefunden werden. Die langen Sperrfristen von Nachlässen und die aufwendigen bürokratischen Recherchen verhindern oft den Zugang zu den Quellen.

<sup>48</sup> Auch für die Literaturwissenschaften stellt Barbian 1993, besonders in der Einleitung, ein allgemeines Defizit bei der Beschäftigung mit Instituten und ihren Inhalten fest. Sieh hier mit der Institutionentheorie Gehlens auseinander zusetzen findet keinen Platz. Nach meiner Auffassung werden Institutionen maßgeblich von Menschen gestaltet und gemacht und sind keine bloße Konstruktionen.

Der Kunstverein ist ein Rad in diesem Betrieb. Er hat bestimmte Aufgaben zu erfüllen, die er sich in seiner Satzung gestellt hat. In der Regel strebt ein Kunstverein nach Förderung zeitgenössischer bildender Kunst.

Der KKV teilte sich das Gebiet der bildenden Kunst in der Stadt Köln mit zahlreichen anderen Einrichtungen, z.B. mit den städtischen Museen, den Galerien, dem Verkehrsverein, dem NS-Kulturwerk..., die teilweise gleiche oder abweichende Interessen verfolgten. Aus dieser Situation heraus ergaben sich gemeinsame Aktionen, aber auch konkurrierende und abgrenzende Aktivitäten. Diese Unterschiede in der Zusammenarbeit und der damit verbundenen Intentionen festzuhalten, soll eine Aufgabe dieser Arbeit sein.

### 1.2.3 Stadt- und Lokalgeschichte

Köln stand, vor dem ‚Anschluß‘ Österreichs 1938, in der Einwohnerzahl an dritter Stelle im ‚Reich‘ und war somit, wie es die Geographen bezeichnen, ein "zentraler Ort höchster Stufe", auch "Metropole" genannt.<sup>49</sup>

Typisches Merkmal eines zentralen Ortes, einer großen Gemeinde oder Kommune, ist einmal das breite städtische Umfeld, das sich um die Stadtstruktur legt.<sup>50</sup> Eine Metropole weist schließlich einen hohen Anteil am sogenannten tertiären Sektor, also dem Dienstleistungsbereich, auf.<sup>51</sup> Es werden also nicht nur die Grund-, sondern auch die nicht ganz alltäglichen, bzw. besonderen und speziellen menschlichen Bedürfnisse befriedigt, z.B. die Auseinandersetzung mit bildender Kunst. Dies ist durch die Ansiedlung von großen Waren- und Kaufhäusern, Spezialgeschäften, Theatern, Museen, Kinos, Galerien, Bibliotheken, Zentralen von Industriezweigen, Handel, Wirtschaft, Berufsverbänden, Banken, Versicherungen etc., Universität und Gewerbeschulen, Krankenhäusern und Fachkliniken, aber eben auch durch die Ansiedlung von Verwaltungseinrichtungen mit überregionalen Aufgaben gewährleistet.<sup>52</sup>

Das hat zur Folge, daß eine Metropole wie Köln für ein sehr großes ländliches und kleinstädtisches Umfeld eine raumordnende Zentralität erhält.

Die interne Struktur der Stadt, d.h. der tertiäre Sektor ist in einer Metropole sehr ausdifferenziert, also z.B. auf dem Sektor der bildenden Kunst, viele Einrichtungen existieren, die jedoch alle verschiedene Aufgaben erfüllen.

1839 begann diese Besetzung verschiedener Nischen mit der Gründung des KKV und die weitere Ausdifferenzierung auf diesem Sektor ermöglichte seinen Fortbestand. Die dem Kunstverein durch die Zentralität der Stadt zugewiesene Aufgabe schließt die Perspektive auf sein regionales Umfeld ein. Die Tätigkeit und die Identität des KKV definiert sich durch seine zentrale Lage in einem weiteren geographischen Kreis.

### 1.2.4 Region, Regionalismus, Regionalgeschichte

Die Region als das größere Umfeld einer Stadt - im Verständnis eines ökonomisch definierten Raumes - wurde in den 70er Jahren von Wirtschaftshistorikern zum Ausgangspunkt ihres methodischen Ansatzes. Bei der Erforschung der Industrialisierung stellte man fest, daß gerade die spezifischen regionalen Strukturen die Entwicklung der Industrialisierung bestimmte.<sup>53</sup>

Es wird jedoch immer schwerer, eine eindeutige Definition des Begriffes "Region" oder "Regionalismus" zu formulieren. Jüngst noch benannte Möller 1996 dieses Problem, indem er schrieb:<sup>54</sup>

"Zunächst lassen sich exakte, logisch eindeutige und methodisch begründete Unterschiede zwischen den Begriffen Stadt-, Orts- und Regionalgeschichte nicht mehr ausmachen; sie werden - von Autor zu Autor zwar unterschiedlich - insgesamt annähernd synonym gebraucht. Dies hängt wohl u.a. damit zusammen, daß die Definitionsversuche dessen, was eigentlich Stadt und Region ist, zumindest mit Blick auf die letzten 150 Jahre von immer unsichereren bzw. von nicht mehr in eindeutigen Kriterien faßbaren Grundlagen ausgehen mußten."<sup>55</sup>

1993 sahen Jürgen Reulecke und Detlef Briesen zumindest zwei funktionale Verständnisse von Region, die dann auch räumlich gefaßt werden können. Die wirtschaftlich geprägte Region, durch raumspezifische Eigenschaften ausgezeichnet, ist von anderen Regionen zu trennen und nicht unbedingt identisch mit der administrativ zuständigen Region.<sup>56</sup>

---

49 Hambloch 1979, S. 252.

50 Ebd., S. 247.

51 Ebd., S. 248.

52 Ebd., S. 247 und 252.

53 Reulecke, Briesen 1993, Vorwort II und Möller 1996a, S. 13ff.

54 Möller 1996a, S. 12f. Hier auch eine ausführliche Liste weiterführender Literatur. Wirsching 1996, S. 26f.

55 Reulecke 1981, S. 25.

56 Reulecke, Briesen 1993, Vorwort II.

Sie berichten allerdings von einem weiteren Verständnis, das die Region nicht historisch rückblickend konstituiert, sondern sie im Selbstverständnis der dort ansässigen Bevölkerung erst existent sein läßt. Eine bestimmte "kognitiv-emotionale Komponente", die eine Teilgemeinschaft als einheitsbildendes Element erfaßt, führt zu einer "Konstruktion von Wirklichkeiten", also zur regionalen Gemeinschaft in Absetzung von der Gesamtgesellschaft oder anderen regionalen Zusammenschlüssen. Einfacher gesagt, setzt sich in einem längerem Prozeß ein gemeinsamer Identifikationsnenner bei der Mehrheit der Bevölkerung eines bestimmten Raumes durch, es konstituiert sich damit eine Region mit einem speziellen Profil.<sup>57</sup>

Es existieren in der historischen retrospektiven Rückschau als auch innerhalb und zwischen regionalen Gemeinschaften gleichzeitig eine Vielzahl von Regionen. Sie können teilweise identisch sein, brauchen sich nur teilweise zu überschneiden oder nicht einmal zu berühren und stehen sich dann als Kontraste gegenüber. Mentalitätshistorisch kann eine Region eine andere Dimension annehmen als bei einem verwaltungshistorischen Ansatz. Ebenso formt sich eine Region bei wirtschaftlicher oder kultureller Herangehensweise anders aus. Übernimmt man die Perspektive einer regionalen Gemeinschaft, so kann sie vielleicht bei einem kulturellen Ansatz als solche existent sein, bei einem wirtschaftlichen aber auseinanderfallen oder nur teilweise erfaßt werden.<sup>58</sup>

Möller unterschied die Begriffe "Region" und "Regionalismus" einleuchtend:

"Der Begriff Region ist also auf ein Gebiet gerichtet, dessen geographische, ökonomische, sprachliche oder kulturelle Einheit anhand jeweils genannter Kriterien bestimmt wird, ohne daß dies auf einzelne Epochen bezogen sein muß oder überhaupt historisch definiert wird. Demgegenüber umfaßt der Begriff Regionalismus eine Gegenbewegung, eine Reaktion zur Bewahrung so definierter Eigenheiten in zentralistisch verfaßten Staaten, deren Ziel in aller Regel die Berücksichtigung kultureller und sprachlicher Besonderheiten einer Region ist. Die Auseinandersetzung mit der Zentrale dient aber gleichzeitig der Besinnung auf die eigene kulturelle Identität, regionalistische Bewegungen in diesem Sinne können also identitätsstiftende Kampf-bewegungen sein."

Der Begriff Region und seine jeweilige Definition wird durch die Fragestellung der historischen Regionalforschung bestimmt. Das Phänomen Regionalismus ist hingegen die Umschreibung einer historischen Begebenheit, eine Reaktion auf eine zentralistische Staatsstruktur, wie sie z.B. im ‚Dritten Reich‘ herrschte. Eine regionalistische Kunstpolitik und ein regionalistisches Kunstverständnis in der Ausstellungspolitik des KKV, aber auch anderer Institutionen festzustellen, darf uns deshalb nicht mehr verwundern.<sup>59</sup>

Wird das eben geschilderte Definitionsproblem auf diese Arbeit übertragen, erwächst die Frage, welche ‚Region‘ oder ‚Regionen‘ für den KKV relevant waren. Um sich diesem Problem anzunähern, könnte Düwells Einteilung der zeitgeschichtlichen Landeskunde und Hehls kritische Auseinandersetzung mit diesen Kategorien dienlich sein.<sup>60</sup> Düwell verstand unter regionaler Geschichtsschreibung, die Arbeiten, die sich mit "mittlere[n] staatliche[n] Verwaltungseinheiten" befassen.<sup>61</sup> Es handelt sich hierbei um Gebiete wie Provinzen, Regierungsbezirke und Kreise. Ob darunter auch die NS-Gaueinrichtungen, Abteilungen des SD u.a. einzuordnen sind, die oftmals ähnliche aber nicht identische geographische Ausmaße wie die staatlichen Vermittlungsinstanzen besaßen, ließ Düwell ungeklärt. Hehl bot als Lösung an, die von Düwell getrennt betrachteten Abhandlungen zum „staatlich-administrativen Bereich“ mit

---

57 Ebd. "Ob ein Raum als Region gelten kann, ist u.E. in starkem Maße auch davon abhängig, ob die dort lebenden Menschen ihn als solche akzeptieren und sich mit ihm identifizieren. Region ist also im wesentlichen ein mentales Konstrukt." Vgl. Blessing 1996, S. 47. Wirsching, 1996, S. 38.

58 Vgl. Wirsching 1996, S. 26.

59 Müller 1996a, S. 15. Wie der Abhandlung Vorderwülbeckes 1994, S. 1f., zu entnehmen ist, zeichnete sich die Region Schleswig-Holstein ebenfalls durch ein spezielles Verständnis als „Nordmark“ aus und verband damit ebenfalls ein regionalistisches Kunstverständnis, indem es für sich vereinnahmte, daß dort die „nordische Kunst“ beheimatet sei. Jede Region, bzw. Gau im ‚Dritten Reich‘ versuchte für sich ein Sonderverständnis zu konstruieren, um damit seine Besonderheit und Eigenständigkeit demonstrieren zu können. Dieses Phänomen, das einem zentralistischen Staatsverständnis entgegensteht, einmal in einer Gesamtschau der einzelnen Gaue zu betrachten, erscheint nicht uninteressant. Mit einer derartigen Untersuchung könnte sicher das Scheitern des hierarchischen und zentralistischen ‚Führerprinzips‘ und der auf die Hauptstadt Berlin ausgerichteten Verwaltungsstrukturen und ihrer Arbeit in den Regionen anschaulich aufgezeigt werden.

60 Düwell 1983, S. 290ff. Hehl 1993, S. 125-129. Vorderwülbecke 1994, S. 5, stellte sich in ihrer Einleitung die Frage, ob „regionalkulturelle Darstellungen“ für bestimmte Regionen für die Zeit des Nationalsozialismus überhaupt eine Berechtigung haben, da der „totalitäre Kunstbegriff“ des ‚Dritten Reiches‘ einer derartigen Methode widerspräche, wie es auch Hinz vertritt. Sie kam zu dem Schluß, dem ich mich hier nur anschließen kann, daß gerade diese Untersuchungen „Ambivalenzen und Widersprüche des NS-Regimes“ aufdecken und die Auseinandersetzung von Region und zentraler Macht deutlich wird.

61 Düwell ordnete die Forschung der zeitgeschichtlichen Landesgeschichte vier Gruppen zu. An erster Stelle plazierte er die „ortsgeschichtlichen Untersuchungen“. Es folgten die Abhandlungen, die sich regionalen Problemen beschäftigten. Die dritte Stelle nahm die Abhandlungen ein, die sich mit staatlichen Verwaltungsbereich befassen und die vierte Position besetzte er mit den Arbeiten über Landeseinrichtungen. Düwell 1983, vgl. Hehl 1993, S. 125-129.

denen, die sich mit der Region befassen, zusammenzuführen, da dadurch die Kompetenzüberlappungen der regionalen, parteilichen und staatlichen zuständigen Institutionen festgemacht werden können. Hehl kommt zu dem Schluß, "daß sich zur Erhellung des "Herrschaftsalltags" im Dritten Reich ein durchaus flexibler Regionenbegriff empfiehlt, der neben staatlichen auch parteiamtliche oder wirtschaftsgeographische oder kirchliche Verwaltungseinheiten umfassen kann."<sup>62</sup>

Für die Betrachtung des KKV bedeutet es, daß neben der Stadteinheit, der Gau Köln-Aachen, die parteiamtliche, also politische Region, und der Regierungsbezirk Köln, die staatliche Verwaltungsregion als Raumeinheiten relevant sind, wobei beide Strukturen ihre Verwaltungssitze in der Stadt Köln hatten, aber dabei aber unterschiedliche geographische Ausmaße besaßen.

Wie schon eben erwähnt, definiert sich eine Region sehr stark gerade in einem zentralistischen Staatswesen. Es geht bei einer wie auch immer definierten Region für den Zeitraum des 'Dritten Reiches' um ihr dialektisches Verhältnis zu "den zentralisierenden Tendenzen des ‚Führerstaats‘", zumal die Zwischeninstanz der Länder zunehmend an Kraft und Bedeutung verloren hatte. Dieses Verhältnis gestaltete sich unterschiedlich und hatte jeweils seine Auswirkungen auf beide Instanzen.<sup>63</sup>

Die dominante Stellung der Reichshauptstadt Berlin oder im Bereich der bildenden Kunst München forderte im 'Dritten Reich' quasi die erneute Selbstbestimmung des Rheinlandes oder des Gau Köln-Aachen als eigenständige kulturelle Region heraus. Diese Region manifestierte sich jedoch in unterschiedlicher Form, entsprechend dem jeweiligen Repräsentanten. Veranstaltete die Gauverwaltung eine Ausstellung, demonstrierte man ein anderes regionalistisches Kunstverständnis, als wenn der Kunstverein eine organisierte.

Der Gau Köln-Aachen verstand sich als eine traditionsreiche und wichtige kulturelle und wirtschaftliche Region Deutschlands empfand und leitet hieraus ein starkes Selbstbewußtsein ab, so formulierte es auch Peter Schmidt in seinem 1941 erschienen Buch über Gauleiter Grohé.<sup>64</sup> Das Rheinland sei durchgehend besiedelt gewesen und jede Epoche hatte eine wichtige historische Bedeutung. Kulturell hätten sich die Bewohner immer behaupten können und ein hohes Niveau erhalten, wenn nicht sogar eine "Vorrangstellung", wie z.B. mit der Kölner Malerschule und dem Kölner Dom, eingenommen.<sup>65</sup> Schmidt belegte die aktuelle kulturelle wichtige Stellung des Gaus mit der Aufzählung der Universitäten und Hochschulen, der Ausbildungsstätten für Künstler<sup>66</sup>, der Infrastruktur, der Museenlandschaft usw.<sup>67</sup> Die eigenständige kulturelle Identität der Region bzw. des Gaus habe sich in der Gründung des NS-Kulturwerks Gau Köln-Aachen manifestiert.<sup>68</sup>

Dabei wird deutlich, daß die Gauverwaltung erhebliche Wirkung auf das kulturelle Leben und damit auf die im Gau kulturell aktiven Institution besaß. Die Instrumentalisierung des KKV, bzw. seiner Räumlichkeiten wird beim Blick über die Ausstellungen deutlich. Der Kunstverein nahm zu der Art, wie der Gau Kunstvermittlung und -instrumentalisierung betrieb, eine eigene Position ein.

Regionale NS-Forschung wird seit ca. Mitte der 60er Jahre und verstärkt seit den 70er Jahren betrieben. Anfangs wurde sie nur als Beispielforschung verstanden, aber zunehmend auch, ermöglicht durch den erleichterten Archivzugang, zum Vergleich mit anderen Regionen und Städten betrieben.<sup>69</sup> Mit den 80er Jahren traten schließlich die alltags- und mentalitätshistorischen Ansätze in den Vordergrund und lösten einen Boom der Regionalgeschichte aus, da es durch sie möglich wurde, auch kleinste Lebenseinheiten in ihrem historischen Kontext zu beleuchten.<sup>70</sup> Hehl gab zu bedenken, daß die regionale Alltagsforschung immer verbunden werden muß mit einer größeren Forschungseinheit,

"da der historische Alltag, für sich genommen, keinen Erkenntnisgegenstand von hinreichender Autonomie"

---

<sup>62</sup> Hehl 1993, S. 126

<sup>63</sup> Möller 1996, S. 7. Wirsching 1996, S. 29.

<sup>64</sup> Schmidt 1941, S. 120-127. Siehe zu Grohé ausführlicher Zerlett 1997.

<sup>65</sup> Ebd., S. 121.

<sup>66</sup> Malerschule von Prof. Peiner in Kronenburg = "Hermann-Göring-Meisterschule", "Meisterschule des deutschen Handwerks" in Köln unter der Leitung von Prof. Berthold. Ebd., S. 122f.

<sup>67</sup> Ebd., S. 122-125.

<sup>68</sup> Ebd., S. 125. Siehe Abschnitt 6.3.4 Gau: NS-Kulturwerk Gau Köln-Aachen.

<sup>69</sup> Hehl 1993, S. 119.

<sup>70</sup> Ebd., S. 120f.

darstellt.<sup>71</sup>

Deshalb ist es wichtig für diese Betrachtung zu erfahren, wie z.B. innerhalb der städtischen und u.a. der regionalen Verwaltungsebene Entscheidungsprozesse abliefen. Sie sind bedeutsam, da sie sich auch auf den Kunstverein auswirken konnten und dieser somit als Artefakt des „historischen Alltags“ Bestandteil komplexer Strukturen war. Aus der Sicht des KKV diente die Region als Lieferant der Mitglieder, aber auch der Künstler, deren Werke es nicht nur auszustellen, sondern auch zu betreuen galt. Die hauptsächlich im KKV ausgestellten Künstler stammten jedoch nicht nur aus dem Kölner Stadtgebiet, sondern auch aus der gesamten Region um Köln, d.h. aus dem Kreis Köln und dem Gau Köln-Aachen. Umgekehrt könnten weitere Untersuchungen des Kulturlebens der Region und des Landes einen Orientierungs- und Vergleichspunkt für den Wirkungskreis des KKV liefern und die Perspektive des KKV relativieren.

### 1.2.5 Kunstgeographie, Kunstlandschaft

In der Kunstgeschichte werden regionale Phänomene mit der Hilfswissenschaft der Kunstgeographie thematisiert und dort häufig mit dem Begriff der „Kunstlandschaft“ umschrieben.<sup>72</sup>

Ende des 19. Jahrhunderts wurden in der Kunstgeschichte Landschaften näher betrachtet und beschrieben, ohne den Begriff der ‚Kunstlandschaft‘ und die damit verbundene methodische Problematik kritisch zu betrachten. Gleichzeitig wurde der Begriff „Kunstschule“ von dem der „Kunstlandschaft“ abgelöst.

In den 20er und 30er Jahren dieses Jahrhunderts wurde die Beschäftigung mit der Kunstgeographie und -landschaft zu einer weit verbreiteten Methodik und Thematik, die auch als solche reflektiert wurde.<sup>73</sup> Allerdings war es in diesem Zeitraum häufig der Fall, daß Konstanten einer Kunstlandschaft rassistisch begründet und als ‚Nationalstil‘ deklariert wurden.<sup>74</sup> Letztlich konnte bei diesen Untersuchungen, die sich hauptsächlich mit der Kunst und Architektur des 13. und 14. Jahrhunderts befaßten, nur eingeschränkt ein Regional- oder Landschaftsstil wissenschaftlich festgestellt werden.<sup>75</sup>

Nach dem 2. Weltkrieg nahm das Interesse an der Kunstgeographie ab, bis sie seit Mitte der 50er Jahre fast durchgehend bis heute erneut angewendet und diskutiert wird. Gefragt wird jetzt nicht mehr nach den Konstanten, sondern nach dem Wandel und den Einflüssen in einer Kunstlandschaft.<sup>76</sup> Diese Entwicklung muß in engem Zusammenhang mit der Diskussion um die Methode der Regionalgeschichte gesehen werden, wie überhaupt die gesamte Geschichte der Kunstgeographie

„vielfach in einem Zusammenhang mit allgemeineren vergleichbareren sozialkulturellen Tendenzen der Gewichtung des Regionalen oder Überregionalen“

gesehen werden muß.<sup>77</sup>

Nur über die Relation zu einer überregionalen Kunsteinheit ist eine regionale zu definieren. Diese Methode, die hauptsächlich in stilgeschichtlichen Untersuchungen angewandt wird, kann nun nicht ohne weiteres auf diese Untersuchung übertragen werden, denn es wird eine Institution und nicht ein Stil untersucht. Denkbar ist jedoch, daß sich der KKV einen regionalen Stil propagierte, der abzugrenzen ist von einem oder mehreren überregionalen Stilen oder einem anderen Stilverständnis einer anderen im Gau agierenden Institution, wie z.B. dem des NS-Kulturwerks.

Hier kann ein Vorwurf aufgegriffen werden, der gegen die „Rheinische Kunst“ und auch durchaus indirekt gegen den Verein gerichtet war. Im Katalogvorwort von Kusenbergs zur Ausstellung Walter Albert Lindgens 1933 im KKV wurde die „falschgerichtete Meinung zurückgewiesen“, daß die „Kunst der Rheinlande“ eine „Überfremdung durch westliche Einflüsse“ erfahre, sondern im Gegenteil „als selbständige Auseinandersetzung mit der westlichen Welt“ zu verstehen sei. Diese „westliche Welt“ wurde nicht als ‚Feind‘ definiert, sondern stelle für eine Grenzregion ein Inspirationspotential dar, das sie auf ihre eigene Art zu nutzen wußte. Trotzdem stellte Kusenbergs auch fest, daß jede „Landschaften und Stämme“ eine „eigenlebige Kunstform“ hervorbringe, die immer auch deutsch sei.<sup>78</sup>

---

<sup>71</sup> Ebd., S. 122.

<sup>72</sup> Siehe auch zur Einschätzung der Kunstgeographie in der Kunstgeschichte Hausherr 1970, S. 171.

<sup>73</sup> Diese Entwicklung verband Hausherr 1968, S. 42, mit der Gründung des Instituts für geschichtliche Landeskunde des Rheinlands in Bonn 1920 und dem damit verbundenen Aufkommen landeskundlicher Forschungen und Kulturraumuntersuchungen.

<sup>74</sup> Hausherr 1970, S. 163.

<sup>75</sup> Hausherr 1968, S. 43. Hausherr 1970, S. 159. Die Architektur des Mittelalters bot sich für kunstgeographische Untersuchungen besonders an.

<sup>76</sup> Hausherr 1968, S. 41.

<sup>77</sup> So müssen die vermehrten Untersuchungen des Regionalen mit den politischen Bestrebungen ein ‚Europa der Regionen‘ zu realisieren in Verbindung gebracht werden. Eine kurze Entwicklungsgeschichte der Kunstgeographie und eine gute Literaturübersicht bietet der Aufsatz im Lexikon der Kunst. Bd. IV. Leipzig 1992, S. 126f. Zitat ebd., S. 126.

<sup>78</sup> Dok.Nr.: 1246. Die Bezeichnung „Dok.Nr.“ und die darauffolgende Zahl verweisen auf die in Band 2 dokumentierten Quellen.

Die regionale künstlerische Produktion wird also in den Gesamtkontext der nationalen gestellt. Einflüsse von auswärts werden nicht verfehlt, da sie verarbeitet und somit wieder eine spezifische deutsche und regionale Note erhalten, die der Autor aber nicht als Stil bezeichnete.

Diesen Äußerungen entgegnete Otto Klein im Westdeutschen Beobachter (WB). Die Künstler, die sich mit auswärtigen Kunstentwicklung auseinandersetzten und die Kusenberg lobend erwähnte, seien keine deutschen Künstler, in ihren Arbeiten seien keine regionalen Besonderheiten festzumachen. Er wies verschiedene historische Stile Nationen zu und so sei die Gotik "eine Aeußerung des nordischen, bzw. des deutschen Menschen". Die heutige Kunst habe sich nicht nach anderen Stilentwicklungen zu richten, sondern müsse sich auf das neu gewonnene Nationalbewußtsein konzentrieren und daraus einen neuen Stil erschaffen.<sup>79</sup>

Die Nationalsozialisten in Köln beanspruchten mit ihren Ausstellungen den regionalen Kunststil zu fördern, der in ihrer ideologischen Argumentation rassistisch begründet ist. So hieß es anlässlich der Gauausstellung 1941:

"Die Kölner Herbstausstellung erfreut nicht nur durch die hohe Qualität, sondern auch durch eine spezifische landschaftsgebundene Eigenart. München gab der gesamtdeutschen Kunst Richtung und Weg, ließ aber den Landschaften genügend Spielraum zur Entfaltung einer Eigenart, die aus dem Menschen und der Landschaft erwächst."<sup>80</sup>

Diese ideologische Argumentation an den ausgestellten Kunstwerken selber festzumachen, ist nicht Aufgabe dieser Arbeit. Bei einem Vergleich der Künstlernamen aber, die der KKV und die nationalsozialistischen Institutionen in Köln ausstellten, zeigen sich nur geringe Unterschiede. Deswegen ist zu vermuten, daß es zwar einen regionalen, bzw. westdeutschen Kunststil oder besser gesagt eine spezielle Manier des Malens im weitesten Sinne gab, der aber nur durch die propagandistische Argumentation zu einem genuin 'deutschen', 'west-deutschen' Stil gemacht wurde. Er wurde benutzt, um im Wettstreit der Gaue eine herausragende Stellung einzunehmen. Gerade das zentralistische Postulat einer ‚deutschen Kunst‘, wie es in München auf der GDK alljährlich propagiert wurde, forderte diese regionalen Tendenzen heraus.<sup>81</sup> Abschließend kann für diese Arbeit festgehalten werden, daß im Rheinland, bzw. im Kölner Raum durchaus eine moderne Kunst bestand, die aber nicht unbedingt eine Kunstlandschaft definierte.

### 1.2.6 Landesgeschichte

Verläßt man die geographische Ausweitung einer Region und schreitet zur nächst größeren geographischen Einheit, so landet man bei Gebilden, die landläufig als ‚Länder‘ bezeichnet werden. In der traditionellen Landesgeschichte, die sich hauptsächlich mit dem mittelalterlichen Zeitraum beschäftigt, versteht man unter 'Land' einen Teil von einem Staatengebilde, ein begrenztes territoriales Gebiet.<sup>82</sup> Im Unterschied zur Regionalgeschichte, die sozial- und alltags-historische Verfahren bevorzugt, befaßt sich die Landesgeschichte mit politischen, verfassungsrechtlichen und juristischen Fragen. Mit dem Aufkommen der Regionalgeschichte mußte die Landesgeschichte einen neuen Standpunkt beziehen. Auf diesen Streit in der Historikerzunft braucht an dieser Stelle nicht näher eingegangen zu werden.<sup>83</sup>

Eine eindeutige Trennung von regional und landesweit wirksamen Institutionen, wie sie sich, allerdings aus rein arbeitsorganisatorischen Gründen, im Inhaltsverzeichnis und in der Behandlung der methodischen Ansätze in dieser Arbeit widerspiegelt, scheint nicht nur bei der Erforschung des Nationalsozialismus unsinnig. Hehl meinte, daß

"die Zusammenschau von zentraler (Reichs-, Landes-, Provinz-) und regionaler bzw. lokaler Ebenen ebenso unverzichtbar ist wie die Berücksichtigung politischer neben sozial- und alltagsgeschichtlicher Aspekte."<sup>84</sup>

Die zeitliche Einschränkung auf den Nationalsozialismus kann meiner Ansicht nach sogar aufgehoben werden und muß für alle historischen Zeiträume gelten.

Hehl problematisierte in Bezug auf die Landesgeschichte im Nationalsozialismus nicht die Gleichschaltung bzw. die Auflösung der Länder, die jedoch rein formal dann doch bestehen blieben. Die formale Existenz der Länder berech-

---

79 Dok.Nr.: 2192. Hausherr 1970, S. 158f., stellte für die Kunstgeschichte Westeuropas fest, daß „die Erkenntnis des Landschaftsgebundenen [...] im Selbstbewußtsein eines Volkes oder einer Provinz“ begründet sei und, „das das Eigene im Vergleich zu dem als andersartigen empfundenen Fremden zu erfassen versucht.“ Die Nationalsozialisten übersteigerten diese Erkenntnis, in dem sie das Fremde mit ‚Entartung‘ gleichsetzten und diese Unterscheidung mit ihrer Rassestheorie untermauerten.

80 Dok.Nr.: 2582.

81 Vorderwülbecke 1994, S. 30, meinte, daß sich diese „regionalen Ansätze“ Hitlers „nationaler Prämisse“ unterzuordnen hätten.

82 Hehl 1993, S. 116.

83 Ebd., S. 119.

84 Ebd., S. 117.

tigt durchaus eine Ländergeschichte fortzuschreiben und auch diese Arbeit als einen Beitrag, wenn auch nur als einen kleinen, zur Landesgeschichte Preußens und NRW zu verstehen.<sup>85</sup>

Der bleibende Unterschied zwischen Landes- und Regionalgeschichte ist die Kategorie „Raum“. Die Landesgeschichte orientiert sich an den geographisch streng gezogene Grenzen, die Regionalgeschichte variiert die geographischen Ausdehnungen je nach dem methodischem Ansatz.<sup>86</sup>

Die Landesgeschichte könnte die Aufgabe wahrnehmen, die zahlreichen lokal- und regionalgeschichtlichen Ergebnisse zusammenzufassen und nationalen Entwicklungen gegenüberzustellen. Vergleiche der unterschiedlichen Entwicklungen wären das Ergebnis, das Besondere und das Allgemeine oder Alltägliche kristallisierte sich heraus. Damit übernehme die Landesgeschichte eine Art Scharnierfunktion, führte also Nationalgeschichte, Regional- und Lokalstudien, Makroebene und Mikroebene zusammen.<sup>87</sup>

### 1.2.7 National - International

Die Positionierung des KKV und die Relativierung seiner Arbeit im nationalen Kunstbetrieb kann nur sehr rudimentär geleistet werden.<sup>88</sup> Das liegt zum einen daran, daß in den Berichten zur bildenden Kunst im Nationalsozialismus fast ausschließlich als 'Schwarz-Weiß-Malerei' betrieben wird. Die Gegensatzpaare "Entartete Kunst" und "Nationalsozialistische Kunst" oder "Faschistische Kunst" unterdrücken die tatsächlich weiter verbreiteten Grautöne, die grob z.B. als 'Neuromantik', 'Neoimpressionismus' oder als 'Spätexpressionismus' bezeichnet werden könnten. Zum anderen fehlt eine Überblicksdarstellung über die Institutionen im Bereich der bildenden Kunst. Die Geschehnisse der Kunstvereine im 'Dritten Reich' sind nicht flächendeckend oder zumindest länderspezifisch repräsentativ aufgearbeitet. Ein Vergleich mit anderen Kunstvereinen oder anderen Kunsteinrichtungen ist deshalb kaum zu leisten. Schuld daran ist auch die unterschiedliche Quellenlage, die häufig bei anderen Kunstvereinen wesentlich schlechter ist.<sup>89</sup> Wünschenswert aber hier nicht leistbar, wäre die Einordnung in die internationale Kunstszene. Die Darstellung und Analyse der Kunstinstitutionen, der Ausstellungen und der darin präsentierten Kunst im internationalen Vergleich des Kunstgeschehens der 30er und 40er Jahre ermöglichte die Erkenntnis von ähnlichen oder unterschiedlichen Entwicklungen. Dabei sollten nicht nur Italien, Sowjetunion, Österreich, Frankreich, England, Spanien, Portugal, sondern auch die USA zum Vergleich herangezogen werden.<sup>90</sup>

### 1.2.8 Polykratie

Hildegard Brenner schilderte in ihrem, immer noch als Standardwerk verstandenen Buch "Kunstpoltik im Nationalsozialismus" zwei Funktionsweisen der Kunstpoltik.<sup>91</sup> Sie stellte den „Staat“, damit ist auf formaler Ebene z.B. das RMVP oder die RKK zu verstehen, den Künsten gegenüber. Der Staat beeinflusse zum einen mit seinen gesetzlichen Vorgaben die Künste und zum anderen durch seine informellen Maßregelungen mit Hilfe der Kunst das rezipierende Publikum. Kunstpoltik wurde in diesem Modell zum staatlichen Monopol. Den tatsächlichen Vorkommnissen entspricht dieses Modell aber nicht. Es impliziert eine lineare, hierarchische Struktur. Die zahlreichen Ebenen der staatlichen, parteilichen und privaten Institutionen mit ihren jeweils unterschiedlichen "Kunstpoltiken", die alleine, zusammen oder entgegengesetzt arbeiten und wirken, werden dabei ausgeblendet.

Die Problematik der Herrschaftsvielfalt im Nationalsozialismus nannte Hüttenberger "Nationalsozialistische Polykratie".<sup>92</sup> Zahlreiche Herrschaftsträger<sup>93</sup> nehmen im Zeitenlauf unterschiedliche Positionen zu- und nebeneinander ein, es kommt zu Verschiebungen der Machtkonstellationen.<sup>94</sup> Als Herrschaftsträger im Kulturbereich sind z.B. das

---

<sup>85</sup> Ribhegge 1991, S. 21-47, sah hier nicht nur eine Geschichte Preußens, sondern auch der kleineren geographischen Dimension ab 1946 Nordrhein-Westfalens, die er als eine historische Landschaft verstehen will. Zum Beweis seiner These schildert Ribhegge in recht ungeordneter und unmotivierter Art und Weise historische Ereignisse, die sich fast ausschließlich im geographischen Gebiet NRW stattfanden. Preußen wurde schließlich 1947 durch ein Kontrollratsgesetz der Alliierten förmlich aufgelöst.

<sup>86</sup> Ebd.

<sup>87</sup> Ebd., S. 128.

<sup>88</sup> Hehl 1993, S. 129.

<sup>89</sup> Siehe Abschnitt 1.1 Quellenlage und Forschungsstand.

<sup>90</sup> Ein guter Ansatz für Deutschland, Italien, Österreich und die Sowjetunion liegt mit der Ausstellung und dem zweibändigen Katalog von Jan Tabor 1994 vor.

<sup>91</sup> Brenner 1963, S275f.

<sup>92</sup> Hüttenberger 1976, S. 417-442.

<sup>93</sup> Herrschaftsträger seien Individuen und Organisationen, die "ein artikuliertes politisches Interesse besitzen, ferner ein klares Selbstverständnis und schließlich Mittel, sich gegenüber anderen Herrschaftsträgern sowie zumindest Teilen der Bevölkerung durchzusetzen." Ebd., S. 423.

<sup>94</sup> Ebd., S. 420f. Hier im folgenden bezogen auf S. 437-442.

RMVP, die RKK, die DAF, die NS-Gemeinschaft KdF, Amt Rosenberg etc. gemeint. Sie tragen einen ständigen Machtkampf um Kompetenzen und Einflüsse untereinander aus. Die Art und Weise, wie diese Auseinandersetzungen geführt wurden, hat Bollmus exemplarisch an den Konflikten zwischen dem Amt Rosenberg und z.B. dem RMVP Goebbels ausgeführt.<sup>95</sup> Diese Einrichtungen bewegen sich jedoch nicht nur auf staatlicher Ebene, sondern strecken ihre Wurzeln tief in das lokale Geschehen hinein und kommen dort auch in anderen Konstellationen miteinander in Kontakt. Auf jeder Ebene kommen Herrschaftsträger hinzu oder fallen weg, wie z.B. der Regierungspräsident, die Provinzialverwaltung, die Gauleitung und die Stadtverwaltung.

Neben den "internen" Diskussionen der Institutionen geht es zusätzlich um die Verbindung zwischen den Herrschaftsträgern und der Bevölkerung, wie sie in einer der Einrichtungen zustande kam, in der sie organisiert war oder nicht. Konforme oder nichtkonforme Reaktionen geben Auskunft über den Grad der Abhängigkeit in sozialer, wirtschaftlicher oder kultureller Hinsicht. Hier schließt sich ein weiterer Problemkomplex an, nämlich der des Unangepasstseins und des Widerstandes.<sup>96</sup>

Als minimalen gemeinsamen Nenner der Herrschaftsträger in ihrer Zielsetzung gegenüber der Bevölkerung formulierte Hüttenberger die "möglichst vollständige Kontrolle der gesamten produzierenden Bevölkerung" mit dem Ziel der "Stabilität des Regimes".<sup>97</sup>

Daß sich diese Stabilität nicht immer erreichen ließ, deutete sich schon oben beim Grad der Abhängigkeit der Bevölkerung von den Herrschaftsträgern an. Ein stabiler Kunstbetrieb trägt aber auch dazu bei, die menschenverachtenden Seiten des Regimes zu vertuschen und die Bevölkerung in Kriegszeiten ‚bei Laune‘ zu halten. Diese Funktionalisierung eines Kunstvereins wird von verschiedenen Seiten in einer Stadt betrieben, der Verein kann sich der Vereinnahmung kaum entziehen. Allen Herrschaftsträgern bleibt aber gemeinsam, daß sie jeweils eine ‚individuelle‘ Politik, wenn nicht gar Ideologie betreiben. Folglich kursieren im Kulturbereich mit den verschiedenen Institutionen ebenso viele Kunstpolitiken und werden mit unterschiedlichsten Mitteln realisiert. Darauf wies schon Uwe-Karsten Ketelsen hin. Die

"übernommenen und >gleichgeschalteten< Gruppen und Verbände [verfolgten, U.H.] ihre teilweise sehr speziellen Interessen nach 1933 innerhalb des Partei- bzw. Staatsapparates und unter dessen Bedingungen weiter."<sup>98</sup>

Bei allen geschilderten Konstellationen sind bestimmte Prozesse aktiviert. Es sind die Prozesse der Beeinflussung, der Eigendefinition bzw. die Abgrenzung voneinander und der der Machtstärkung durch Kompetenzakkumulierung. Diese Vorgänge funktionieren nur, weil die Herrschaftsträger immer von Einzelpersonen repräsentiert werden.<sup>99</sup> Das Resultat der Prozesse zwischen den Herrschaftsträgern und die Vielzahl der darin agierenden Personen machen das ganze System nahezu undurchsichtig.<sup>100</sup>

In diesen Komplex das Phänomen 'Kunstverein', eine traditionsreiche bürgerliche Einrichtung, einzuordnen ist schwierig, da sich auch seine Stellung innerhalb des Systems ändert. Ob es sich gemäß der Definition Hüttenbergers um einen Herrschaftsträger handelt, fällt schon schwer zu entscheiden, denn Hüttenberger hat in seinen Beispielen nur auf der "obersten" Ebene operiert und die lokalen Machtverhältnisse nicht exemplifiziert. Auf den ersten Blick handelt es sich bei einem Kunstverein aber nicht um einen Herrschaftsträger, denn er hat weder eine klare politische Position besessen und brauchte folglich keine Mittel zu entwickeln, diese zu realisieren. Also scheint zwischen dem Kunstverein und den mit ihm arbeitenden Institutionen doch wieder eine annähernd hierarchische Abhängigkeit geherrscht zu haben, ähnlich wie Brenner formulierte. Daß der Kunstverein aber nicht explizit eine politische Position, sondern indirekt durch sein Verhalten und seine Ausstellungen eine solche bezogen hat, wird in der Arbeit nachgewiesen werden. Damit erfüllt der Kunstverein die definitorischen Bedingungen des Hüttenbergischen Begriffes "Herrschaftsträger". Es handelt sich beim KKV aber um einen Herrschaftsträger mit kleinem Zuständigkeitsbereich, der z.B. nicht mit dem der RKK zu vergleichen ist.

---

<sup>95</sup> Bollmus 1970.

<sup>96</sup> Im Rahmen dieser Arbeit kann auf diesen Punkt nicht näher eingegangen werden. Zahlreiche Literatur zu dieser Thematik ist bereits erschienen siehe z.B. AK Berlin 1978. AK Berlin 1980. Frommhold 1968. Hiepe 1960. Milz 1989. Mittenzwei 1979. Schoenboemer 1991. Siefken 1993. Weiss 1978 um eine Auswahl zu nennen.

<sup>97</sup> Hüttenberger 1976, S. 437ff.

<sup>98</sup> Ketelsen 1980, S. 232.

<sup>99</sup> Diese Einzelpersonen agierten wahrscheinlich auch in ihrem eigenen Interesse, daß sich von dem von ihm repräsentierten Herrschaftsträger unterscheiden konnte. Das nachzuweisen obliegt aber personenbezogenen Untersuchungen.

<sup>100</sup> Diese Vorgänge schilderte auch Barbian 1993, S. 17, in seiner Darstellung zur Literaturpolitik.

## 2. KÖLNISCHER KUNSTVEREIN 1933–1945

Dieses Kapitel wird einen Überblick über die internen Vereinsstrukturen und ihren Wandel in der Zeit des ‚Dritten Reichs‘ bieten und die ersten Verknüpfungen des Vereins mit seinem städtischen Umfeld, aber auch mit den staatlichen Instanzen und damit seine Rolle in einem kulturpolitischen Netzwerk darlegen.

Um die Geschichte und Veränderungen des KKV von 1933 bis 1945 besser einordnen zu können, beginnt dieses Kapitel mit der kurzen Darstellung des Vereins vor 1933.

Maßgeblich wird ein Verein von den in ihm agierenden Personen geprägt. Sie werden anschließend vorgestellt. Besonders wird auch auf die Geschäftsführer und künstlerischen Leiter Dr. Walter Klug, Dr. Hans Peters und Dr. Toni Feldenkirchen eingegangen, die durch ihre Tätigkeiten, hauptsächlich im Ausstellungsbereich maßgeblich das Profil des Kunstvereins formten.

Die Arbeit der im Verein engagierten Personen spiegelt sich in den von ihnen gebildeten Vereinsgremien wieder. In den Sitzungen schlägt sich diese Tätigkeit nieder. Einige für den Verein geschichtsträchtigen Zusammenkünfte werden exemplarisch beleuchtet.

Ein Hauptteil der Vereinsarbeit widmete man der Mitgliederbetreuung, deren Vielgestaltigkeit dokumentiert wird.

Auch war der Kontakt zu den Künstlern für einen Kunstverein von großer Bedeutung, da erst durch zahlreiche und intensive Künstlerbetreuungen eine inhaltliche Ausstellungspolitik betrieben werden konnte. Es wird dargestellt, wie der Verein den Kontakt mit den Künstlern bewerkstelligte.

Den Einblick in die staatliche Kunstpolitik nach 1933 erlaubte die Reglementierung, der der KKV seitens staatlicher Institutionen ausgesetzt war. Dieser Vorgang wird vereinfacht als ‚Gleichschaltung‘ bezeichnet. Er manifestierte sich in häufig erzwungenen Satzungsänderungen, die chronologisch untersucht werden.

Leidiges Thema jedes Kunstvereins war immer seine finanzielle Lage, auch im KKV war und ist das heute noch so. Die unterschiedlichen finanziellen Quellen und Entwicklungen werden deshalb näher betrachtet.

Ebenfalls ein fortwährendes Problem des KKV waren seine Ausstellungsräumlichkeiten. Von 1933 bis 1945 gab es für ihn drei verschiedene, wobei aber noch zusätzliche andere Unterkunftsplanungen hinzukamen. In diesem Zusammenhang

öffnet sich der Blick auch auf die städtische Kulturpolitik.

Wie schon in der Einleitung angedeutet, feiern Kunstvereine gerne ihre Geburtstage, so versuchte es auch der KKV, der 1939 100 Jahre bestand. Welche Feierlichkeiten geplant waren und welche im Jahr des Kriegsbeginns noch umgesetzt werden konnten, soll erwähnt werden.

Abschließend werden die unmittelbaren Einwirkungen des Krieges auf das Vereinsleben und die unterschiedlichen Berichterstattungen über die Ausstellungen dargestellt.

### 2.1 Vorgeschichte

Im Vormärz, am 5.7.1839, fand die Gründungsversammlung des KKV statt.<sup>101</sup> Die Geschichte des Vereins wird durchgehend von einer bürgerlichen Mitgliederschaft geprägt, die einem in der Satzung verankerten Bildungsideal folgte. Sie gefielen sich in der Rolle der Kunstförderer, die bis vor kurzem noch dem Adel vorbehalten war. Gerlach definierte den Kunstverein für das 19. Jahrhundert wie folgt:

"Kunstvereine waren bis zum Ende des Jahrhunderts unangefochten [...] öffentliche, gemeinnützige verfaßte Galerien und Kunstmessen zugleich, also institutionalisierte Formen des Kunstmarktes, solange es einen privatwirtschaftlichen organisierten Kunsthandel nicht oder nur erst in Ansätzen gab."<sup>102</sup>

Die Vereinsstruktur – Vorsitzender, Vorstand und Ausschuß - bestand ebenfalls von Anfang an, ab 1852 wurde sie um einen Direktor erweitert, der zuarbeitendes Personal erhielt.

Ausstellungen, die fast ausschließlich Verkaufsausstellungen waren, inszenierte der Verein von Beginn an. Gezeigt wurde internationale und regionale Kunst. Bis 1852 fanden die Ausstellungen im Gürzenich statt.<sup>103</sup> Ab diesem Jahr richtete der Verein eine permanente Verkaufsausstellung ein. Auch die Verlosungen und Vereinsgaben wurden seit 1839 durchgeführt. Die Existenz des Vereins wurde durch den 1. Weltkrieg nicht gefährdet und die Ausstellungstätigkeit durchgehend fortgeführt. Dr. Walter Klug<sup>104</sup> hatte seit 1914 die künstlerische Leitung im KKV inne und setzte

---

<sup>101</sup> Ausführliche Behandlung der Geschichte des Kunstvereins unter verschiedenen Aspekten siehe Romain 1989. Gerlach 1989, 1989a, 1989b. Benkert, Leoprechting 1989. Dörstel 1989 und Dörstel, Gerlach 1989.

<sup>102</sup> Gerlach 1989a, S. 47.

<sup>103</sup> Zu den verschiedenen Ausstellungslokalen siehe Gerlach 1989, Datei S3.KKV.

<sup>104</sup> Siehe Abschnitt 2.2.9.1 Dr. Walter Klug.

sie kontinuierlich gemäß der Satzung um. Auch wenn die finanzielle Lage des Vereins in der Zeit der Weimarer Republik zunehmend schlechter wurde, arbeitete er konstant weiter.

## 2.2 Gremien und Personen

Um die Veränderungen und Bedeutungen der personellen Besetzung der Vereinsgremien und der Satzung für den Zeitraum 1933 bis 1945 transparent werden zu lassen, bedarf es einer kurzen Erläuterung die Grundstruktur des KKV bis 1933.

Die Gremien des Vereins waren der Vorstand, Ausschuß und die Generalversammlung, auch als Mitgliederversammlung bezeichnet.

Der Vorstand bestand aus zehn Mitgliedern. Sie wählten aus ihren Reihen einen Vorsitzenden, einen Schriftführer und einen Schatzmeister, sowie deren Vertreter. Einmal im Jahr wurde das Gremium vom Ausschuß neu gewählt. Der Vorsitzende oder vier Vorstandsmitglieder konnten den Vorstand zusammenrufen. Für gültige Abstimmungen waren fünf anwesende Mitglieder nötig. Aufgabe des Vorstandes war es, die Vereinsgeschäfte zu führen und den Verein nach außen hin zu vertreten. Der Vorsitzende residierte den Ausschuß und die Generalversammlung, der Schriftführer beaufsichtigte die Korrespondenz des Vereins und führte in den Versammlungen Protokoll, und der Schatzmeister kontrollierte die finanziellen Vorgänge. Der Vorstand bestellte mit Genehmigung des Ausschusses einen geschäftsführenden Direktor. Er hatte den schriftlichen Verkehr und die finanziellen Abläufe unter Aufsicht des Schriftführers und des Schatzmeisters und vor allem die künstlerische Leitung des Vereins auszuüben.

Der Ausschuß bestand aus 30 Mitgliedern. Sie wurden auf der Generalversammlung für drei Jahre gewählt. Gültige Beschlüsse benötigten zwölf Ausschußmitglieder. Der Vorstand rief den Ausschuß mindestens einmal im Jahr zusammen oder wenn mindestens neun Ausschußmitglieder ein Treffen erforderlich hielten. Der Ausschuß hatte den Vorstand und die Revisoren zu wählen. Außerdem entschied er, gemeinsam mit dem Vorstand, über den Ankauf der Jahrgaben und über die vom Vorstand vorgelegten Anträge.

Die Generalversammlung kam regulär einmal im Jahr, im letzten Quartal, zusammen. Eine außerordentliche Versammlung mußte einggerufen werden, wenn sie von 40 Mitglieder beantragte wurde. In der Generalversammlung wurde der folgende Jahresetat beschlossen, der Jahresbericht des abgeschlossenen Geschäftsjahres abgenommen und die von den zwei Revisoren vorgelegte Abrechnung geprüft und entlastet. Die Wahl des Ausschusses erfolgte ebenfalls in diesem Gremium, das über Satzungsänderungen und über vom Ausschuß dargelegte Anträge entschied. Für die Beschlußfähigkeit der Generalversammlung waren zwölf Mitglieder nötig.

Bei den Wahlvorgängen in allen Gremien entschied die absolute Mehrheit und bei Stimmgleichheit die Stimme des Vorsitzenden.<sup>105</sup>

Aus der Generalversammlung ging der Ausschuß und aus diesem der Vorstand hervor. Die einzelnen Gremien benötigten gegenseitig ihre Zustimmung und waren sich gegenseitig Rechenschaft schuldig. Demokratische Abstimmungen waren fester Bestandteil aller Vereinsentscheidungen.

### 2.2.1 Vorstand / Beirat

Der Vorstand des KKV bestand, laut Satzung von 1906, aus zehn Mitgliedern des Vereins, von denen je einer das Amt des Vorsitzenden, des stellvertretenden Vorsitzenden, des Schriftführers und Schatzmeisters, sowie deren Vertreter bekleidete.<sup>106</sup> Seit 1922 gehörten dem Vorstand auch zwei städtische Delegierte an. Als der Kunstverein in jenem Jahr sein Gebäude am Friesenplatz bezog und damit die Räumlichkeiten im WRM verlassen hatte, handelte der Kunstverein eine jährliche städtische Finanzierung aus. Dafür konnte die Stadt besagte zwei Vertreter im höchsten Vereinsgremium platzieren. Vor 1933 war das für den Verein sicher kein Problem. Nach 1933 konnte dies in einigen Situationen kompliziert werden, da es sich dann ausnahmslos um Mitglieder der NSDAP gehandelt hat.<sup>107</sup> Eine starke Veränderung des Vorstandes erfolgte 1933 und 1936 durch den Austritt der jüdischen Mitglieder und der Einführung des „Reichsbürgergesetzes“.<sup>108</sup> 1934 wurde durch eine Satzungsänderung festgelegt, daß nur noch der Vorsitzende vom Ausschuß gewählt wurde und er nach dem Führerprinzip die anderen Mitglieder des Vorstandes,

---

<sup>105</sup> Siehe hierzu ausführlicher die Satzung von 1906 nachzulesen bei Gerlach 1989, Datei S11.KKV.

<sup>106</sup> Dok.Nr.: 1017. Durch Satzungsänderungen veränderte sich die Art und Weise wie der Vorstand zustande kam. Siehe II, 6. Satzungen. Von 1932 an, als er seinen Tätigkeit im Verein als Vorsitzender aufgegeben hatte, bis zu seinem Tod am 20.11.1938, war Richard von Schnitzler Ehrenvorsitzender. Schnitzler, geb. 30.4.1855, galt zu dieser Zeit als „eine der führenden Gestalten des rheinischen Kunstlebens“. Siehe Nachruf im WRJb XI 1939, S. 7f. Siehe außerdem Abschnitt 9.2 Vorstands- und Beiratsmitglieder und 9.3 Ausschußmitglieder.

<sup>107</sup> Dok.Nr.: 1539. Gerlach 1994, S. 171, gab an, daß es sich um drei Delegierte, den Oberbürgermeister und zwei städtischen Vertreter, gehandelt habe. Das konnte aber am Quellenmaterial nicht nachgewiesen werden.

<sup>108</sup> Siehe Abschnitt 2.6.3 Juni 1936.

also den Stellvertreter, den Schriftführer, den Schatzmeister, die Stellvertreter und die Beisitzer zu bestimmen hatte.<sup>109</sup> Mit der Satzungsänderung vom März 1937 verkleinerte sich der Vorstand auf den Vorsitzenden, seinen Vertreter, den Schriftführer und den Kassenwart. Eine beschränkte Anzahl von Mitgliedern bildeten den Beirat, wovon zwei Mitglieder städtische Delegierte sein mußten. Die Spaltung des Vorstand, der zuvor aus Vorstand und Beisitzer bestand, in Vorstand und Beirat verringerte die tatsächlichen Entscheidungsträger immer mehr und verankerte das autoritäre Führerprinzip immer stärker im Verein.<sup>110</sup>

### 2.2.2 Vorstandsvorsitzender

Wie schon Wilfried Dörstel feststellte, fällt es schwer zu beurteilen, warum bestimmte Personen zum Vorstandsvorsitzenden gewählt wurden.<sup>111</sup> Warum also wurde 1932 Scheibler zum Vorsitzenden gewählt und bei den folgenden Vorstandswahlen bis 1945 in dieser Position bestätigt.<sup>112</sup>

Da Scheibler beruflich als geschäftsführender Gesellschafter der Chemischen Werke Kalk tätig war, erwartete man von ihm, daß er den Verein wirtschaftlich gut zu führen wisse. Frau Bamann erinnerte sich auch, daß Scheibler Mitglied des Marienburger Reitvereins war. Dieser wurde in den SA-Reitersturm einverleibt und damit, so meinte Frau Bamann, habe Scheibler auch die nationalsozialistische Bedingung einer Mitgliedschaft in einer nationalsozialistischen Vereinigung erfüllt.<sup>113</sup> Im Zweiten Weltkrieg diente Scheibler bei der Wehrmacht und hatte zuerst eine Stellung als Oberstleutnant inne. Die Besetzung Frankreichs verhalf ihm dazu, von 1942 bis 1944 Stadtkommandant des besetzten Nizza zu werden. Auch während dieser Zeit behielt er Kontakt zum Kunstverein.<sup>114</sup>

Feldenkirchen hielt Scheibler als eine liebenswürdige, „notable“ Persönlichkeit fest, die er zum Vorteile des Kunstvereins einzusetzen gewußt habe.<sup>115</sup> Gleichzeitig engagierte sich Scheibler auch im „Verein der Freunde des Wallraf-Richartz-Museums“, in dem er von 1929 bis 1941 stellvertretender und von 1941-1944/1945 erster Vorsitzender war.<sup>116</sup>

Unter Scheiblers Vorsitz leiteten drei Geschäftsführer die künstlerischen Belange des Kunstvereins und das fast immer in einer Weise, die mit den nationalsozialistischen Kunstvorstellungen nicht konform lief.<sup>117</sup>

Während Scheiblers Kriegsdienst übernahm zuerst Geheimrat Gustav Brecht<sup>118</sup> und im Laufe des Jahres 1943 Baronin Edith von Schröder den kommissarischen Vorsitz.<sup>119</sup> Im Mai 1944 soll Scheibler sein Amt als Vorsitzender abgegeben und auch Brecht keine Interesse für diese Tätigkeit gezeigt haben, so daß Schröder zur Vorsitzenden gewählt wurde. Für diesen Vorgang bürgen alleine die Erinnerungen Feldenkirchens. Bestätigende Akten wurden dazu nicht gefunden.<sup>120</sup>

### 2.2.3 Stellvertretende Vorsitzende

Seit 1934 hatten die stellvertretenden Vorsitzenden lediglich eine beratende Funktion.<sup>121</sup> Aber ob diese formalen Satzungsvorgaben im Vereinsalltag in der vorgeschriebenen Weise auch umgesetzt wurden, darf bezweifelt werden, denn die persönlichen Kontakte und die Umgangsformen der im Verein tätigen Personen bestanden schon vor 1934.

---

109 Siehe Abschnitt 2.6.2 März und Juni 1934.

110 Dok.Nr.: 1116 und näheres im Abschnitt 2.6.4 März und Juli 1937. Über die vorgeschriebene Anzahl der Beiratsmitglieder ist nichts bekannt.

111 Dörstel 1989, S. 150.

112 Dok.Nr.: 1130, 1181, 1154, 1155, 1178, 1634. H. C. Scheibler, geb. 22.9.1887, gest. 17.10.1963, Königlich niederländische Generalkonsul, Sammler, Teilhaber und Geschäftsführer der Chemischen Fabrik Köln-Kalk (WB. Montag. 30.10.1933. Nr. 275), Mitglied der Deutsch-Niederländischen Gesellschaft, Oberleutnant, Orts-/Stadtkommandant von Nizza (Lyon), seit 2.11.1930 Rotarier. Im KKV im Vorstand seit 1931, im Ausschuß von 1929 bis 1940. Ab 1957 Ehrenmitglied des Vereins. Siehe Steimel 1958, S. 165. Scheibler 1963. Siehe Feldenkirchen 1978, S. 63. Gerlach 1994. Feldenkirchen 1978, 22, 62-66, passim. Helfferich 1969, S. 190.

113 Dok.Nr.: 1653.

114 Dok.Nr.: 1816.

115 Feldenkirchen 1978, S. 62f. Dörstel 1989, S. 152. Steimel 1958, Sp. 384. In Steimel wird nichts über Scheiblers Wehrmachtseinsatz berichtet.

116 WRM 1986, S. 27f. Scheibler war bereits bei der Vorgängereinrichtung ‚Wallraf-Richartz-Gesellschaft‘ Schriftführer gewesen. Siehe weiter Abschnitt 5.2 Vereine.

117 Siehe Abschnitt 2.2.9 Geschäftsführer / Direktoren / künstlerische Leiter.

118 Dipl.-Ing. Gustav Brecht, geb. 9.1.1880 Lübeck, gest. 1965, Dipl. Ing., Geheimer Regierungsrat Rat, Bergwerksdirektor, 1925-1945 Vorstandsvorsitzender der Rheinischen A.G. für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation in Köln, Wehrwirtschaftsführer, Aufsichtsratsvorsitzender des Rheinischen Braunkohlesyndikats GmbH Köln, Rheinischen Braunkohlentiefbaugesellschaft mbH Köln, Rheinischen Elektrizitätswerke im Braunkohlenrevier AG, Union Rheinische, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Braunkohlen-Benzin AG Berlin, Mitglied des Aufsichtsrates der Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsband AG Berlin ..., seit 29.11.1929 Rotarier. Im KKV als Ausschußmitglied von 1929-1945, als Vorstandsmitglied von 1932-1945, als Schriftführer 1937, 1940, 1942-1945 und als stellvertretender Vorsitzender von 1940 bis 1942. Siehe Dok.Nr.: 1634. Feldenkirchen 1978, S. 30, 34, 43, 62. Steimel 1958 und Stockhorst o. J. 76. Gerlach 1994, S. 179. Degner 1935, S. 189f. Dok.Nr.: 1634.

119 Dok.Nr.: 1001, 1036, 1631, 1635. Edith von Schröder war eine Tochter Richard von Schnitzlers. Von 1928 bis 1944 war sie im Ausschuß und von 1931 bis 1945 im Vorstand des Kunstvereins. 1931 gründet sie die "Künstlernothilfe" in Köln.

120 Dok.Nr.: 1634.

121 Siehe Abschnitt 2.6.3 März und Juni 1934.

Von 1933 bis Juli 1936 füllte Dr. Josef Haubrich<sup>122</sup> die Position des stellvertretenden Vorsitzenden aus. Aus welchem Grund Haubrich im Juli 1936 ausschied, ist unklar. Zwar heißt es in den Unterlagen, daß er "satzungsgemäß" ausgeschieden war, also seine Amtszeit ausgeschöpft hatte und nicht mehr vom Vorsitzenden neu bestimmt wurde.<sup>123</sup> Fuchs schrieb über das Ausscheiden Haubrichs und sein weiteres Verhältnis zum Kunstverein:

"Die Kulturbarbaren hatten verfügt, daß Haubrich aus dem >>Kölnischen Kunstverein<< gestrichen werde. Das wurde pro forma auch durchgeführt, ist aber nie Praxis geworden. Der damalige Vorsitzende des Kunstvereins, Hans Carl Scheibler, und Haubrich hielten weiter zusammen, berieten miteinander in Sachen der Kunst und vermittelten und erwarben weiterhin moderne Bilder >>unter der Theke<<. Durch die Person Scheiblers behielt Haubrich auch in der Nazizeit weiterhin seinen Einfluß in den künstlerischen Dingen Kölns."<sup>124</sup>

Diese Meinung beweist nicht hinreichend, daß Haubrich weiterhin Einfluß an den Ereignissen im KKV nahm. Ganz auszuschließen ist das jedoch nicht, obwohl weitere Aussagen dieses Tenors nicht vorliegen. Trotzdem wäre aber eine schnelle Wiedegründung des Vereins 1946, die hauptsächlich von Haubrich betrieben worden war, kaum möglich gewesen, wenn er zuvor nicht ständig Einblick in die Kunstszene gehabt hätte.<sup>125</sup>

Wer in den folgenden Monaten Haubrichs Position bis zur Bestellung eines Nachfolgers einnahm, ist bisher unbekannt. Wahrscheinlich ist jedoch, daß die Stelle bis zur nächsten Sitzung vakant blieb.

Am 23.3.1937 wurde Ratsherr Waldemar Strenger<sup>126</sup> von Scheibler als stellvertretender Vorsitzender nominiert und, so heißt es in den Unterlagen, auch gewählt, was laut Satzung nicht vorgesehen war. Diese Wahl beweist, daß man im Verein trotz inzwischen anderslautender Satzungen teilweise weiterhin an alten Abläufen und Strukturen festhielt. Das Amt - Strenger war ab 5.4.1937 gleichzeitig städtischer Delegierter im KKV<sup>127</sup> - bekleidete er bis 1942.<sup>128</sup> Häufig war er für die Sitzungen entschuldigt, was vielleicht auch dazu führte, daß Feldenkirchen ihn nicht erwähnte.<sup>129</sup> Da Strenger offiziell vor 1942 geraume Zeit bei der Wehrmacht Dienst tat, fungierte von 1940 bis 1942 Brecht als stellvertretender Vorsitzender.<sup>130</sup> Ab 1.5.1942 übernahm Schröder die Stellvertretung des Vorsitzenden, da Brecht wiederum Scheibler als Vorsitzenden vertrat.<sup>131</sup>

#### 2.2.4 Schriftführer

Dr. A. Ahn seit 1929 1. Schriftführer des Vereins, mußte seine Funktion Anfang März 1934 niederlegen. Begründet wurde das mit dem Wegzug Ahns aus Köln.<sup>132</sup> Tatsächlich wird Ahn über dieses Jahr hinaus im Adressbuch der Stadt Köln geführt, so daß es sich bei dem genannten Grund nur um einen vorgegeben handelte. Warum Ahn aus dem Verein ausschied, ist somit leider unklar. Bis Juli 1934 war die stellvertretende Position vakant.<sup>133</sup>

---

122 Dr. Josef Haubrich war am 15.6.1889 in Köln geboren worden und starb am 5. 9.1961 in Bad Münstereifel. Über sein Leben, seine Tätigkeit als Rechtsanwalt und seine Sammelleidenschaft gibt es zahlreiche Schriften, die es mir hier ersparen, näher auf die Person Haubrichs einzugehen. Siehe u.a. Fuchs 1959. Haubrich selber über seine Passion in Haubrich 1960. Neueste Publikation AK Köln 1996. Dort gab Dann 1996, S. 22 Anm. 10 und S. 18 fälschlicherweise an, daß Haubrich schon 1934 aus dem Kunstvereinsaktivitäten ausgeschieden war. Haubrich gehörte von 1929 bis 1936/1938 dem Ausschuß an. Da er 1936 unter ungeklärten Umständen sein Amt als stellvertretender Vorsitzender aufgab, ist es wahrscheinlich, daß er seine Tätigkeit auch im Ausschuß niederlegen mußte. In eine Auflistung der Ausschußmitglieder des Turnus 1935-1938 wird er auch nicht mehr aufgeführt. Dok.Nr.: 1072. Siehe weiter Dok.Nr.: 1015, 1104, 1105, 1150. Feldenkirchen meinte sich zu erinnern, daß Haubrich bis 1934 Schatzmeister im Kunstverein gewesen war. Dok.Nr.: 1634. Die von mir angeführten Dokumente sprechen jedoch gegen diese Darstellung.

123 Dok.Nr.: 1149, 1150, 1154-1157.

124 Fuchs 1959, S. 33.

125 Zur Wiedegründung des Vereins siehe Feldenkirchen 1978, S. 68 und passim. Dörstel 1989, S. 190. Diese Wiedegründung müßte ebenfalls dringend untersucht werden, besonders unter dem Aspekt seines Widerhalls in der Öffentlichkeit und seinem Ausstellungsprogramm bis in die 50er Jahre. Da aber leider der NL Haubrichs, gelagert im HASTK, nur sehr eingeschränkt zugänglich ist, wird diese Untersuchung sicher noch auf sich warten lassen.

126 Waldemar Strenger, geb. 28.2.1896, Kaufmann, geschäftsführender Direktor, NSDAP-Mitglied seit 1.5.1933, Ratsherr der Stadt Köln von 1937 bis 1944/45, Mitglied des Beirats für Finanz- und Bildungsfragen der Stadt Köln 1937-1944/45. Im KKV-Ausschuß saß er von 1936 bis 1945. Siehe Dok.Nr.: 1023, 1042, 1054, 1104, 1105, 1130, 1626.

127 Dok.Nr.: 1052, 1121.

128 Dok.Nr.: 1113, 1114, 1116, 1126, 1130, 1036, 1631, 2529.

129 Feldenkirchen 1978. Im Namensregister nicht aufgeführt.

130 Dok.Nr.: 1036, 1631.

131 Dok.Nr.: 1001, 1036, 1052, 1426, 1491, 1631, 1635. In den Erinnerungen Feldenkirchen heißt es, daß Frau Schröder, weil Brecht "amtsmüde" sei auf die Wahl eines neuen Vorsitzenden gedrängt habe. Mitte 1944 sei dann Frau Schröder zur Vorsitzenden gewählt worden und Brecht habe sich wieder als stellvertretender Vorsitzender zur Verfügung gestellt. Dok.Nr.: 1634.

132 Dok.Nr.: 1178, 1180, 1208, 1264. Kom.-Rat Dr. Dr. phil. Dr. jur. Dr. h. c. Albert Ahn, geb. 28.1.1867 Köln, gest. 8.7.1935 Suvigliana, war von 1928 bis 1934 durchgehend im Vereinsausschuß. Siehe Gerlach 1989, Datei S3.KKV. Gerlach 1994, S. 173f. Siehe auch Steimel 1958, Sp. 28. In Greven's Adressbuch wird Ahn in den Jahren 1933 und 1934 als Eigentümer des Hauses Kaesenstr. 20 geführt. In denselben Jahren führte er mit seinem Sohn Wolfram eine Verlagsbuchhandlung. Bisher konnte nicht festgestellt werden, ob Ahn dem jüdischen Glauben angehörte und dies der Grund für seine Amtsniederlegung gewesen war.

133 Dok.Nr.: 1191, 1518, 1519.

Von Juli 1933 bis zum Ausscheiden Ahns besetzte Fritz Vorster<sup>134</sup> die Position des 2. Schriftführers.<sup>135</sup> Wer von 1934 bis 1936 diese Funktion im Verein ausfüllte, ist nicht bekannt. Möglich wäre, daß Vorster in dieser Zeit kommissarisch dieser Aufgabe nachging und die Position des 1. Schriftführers unbesetzt blieb.

Im Juli 1936 wurde Dr. Otto Förster 1. Schriftführer und Vorster behielt weiter das stellvertretende Amt.<sup>136</sup> Im April 1937 löste Brecht Förster ab.<sup>137</sup> Er behielt dieses Amt bis 1944/1945 und bekleidete somit zwei Ämter im Verein, denn er war ja auch in diesem Zeitraum stellvertretender Vorsitzende.<sup>138</sup> Einen stellvertretenden Schriftführer gab es ab März 1937 nicht mehr.<sup>139</sup>

### 2.2.5 Schatzmeister / Kassenwart

Dr. jur. Erich Schreiner übernahm vom 20.7.1933 bis zu seinem Tode 1935 die Aufgabe des Schatzmeisters.<sup>140</sup> Zu seiner Stellvertreterin wurde am 20.7.1933 Nina Andreae gewählt.<sup>141</sup>

Bis zur Neuwahl des Vorstandes im Sommer 1936 blieb die Position des 1. Schatzmeisters vakant. Im Juli 1936 wurde Vorster als Nachfolger Schreiner, zum Schatzmeister gewählt und blieb es bis 1944/1945.<sup>142</sup> Auch Andreae war weiterhin 2. Schatzmeister.<sup>143</sup> Ebenso wie es ab März 1937 keinen stellvertretenden Schriftführer mehr gab, gab es auch keinen zweiten Schatzmeister mehr, so daß Andreae ihre Aufgabe im Verein verlor.<sup>144</sup> Stattdessen betraute sie Scheibler mit der besonderen Aufgabe, sich um räumliche Verbesserung zu kümmern.<sup>145</sup>

### 2.2.6 Vorstand / Beirat / Beisitzer / städtische Delegierte

Auf alle Einzelheiten der häufigen personellen Wechsel in diesem Gremium soll hier nicht eingegangen werden. Es ist außerdem nicht immer möglich, wie für 1940 und 1944, die genaue Zusammensetzung des Vorstandes, bzw. des Beirates zu benennen, da durch die lückenhafte Quellenlage die vollständige Rekonstruktion verhindert wird. Erschwert wird teilweise auch die Beurteilung der Ab- und Zugänge, da über manche Personen nichts oder nur wenig bekannt ist.<sup>146</sup>

Ein enormer Wandel des Vorstandes fand im Zeitraum zwischen Ende 1932 und Mitte 1933 statt.<sup>147</sup> Die genauere Datierung des Wandels ist vom 30.1.1933, als Hitler Reichskanzler wurde, dem 12.3.1933, dem Termin der Kommunalen Wahlen, dem 13.3.1933, der „offiziellen Machtübernahme in Köln“ und der unmittelbar darauf folgenden Zeit anzusiedeln.<sup>148</sup>

Die Vorstandsmitglieder Dr. E. Rosenberg (2. Schriftführer), Dr. h. c. A. L. Tietz (1. Schatzmeister)<sup>149</sup>, Dr. h.c. Alfred Neven DuMont (2. Schatzmeister)<sup>150</sup>, Dr. J. Meerfeld, Dr. Ernst Buchner, Dr. K. With (alles Beisitzer), und die

---

134 Dipl.-Ing. Fritz Vorster, geb. 8.5.1884 Köln, war Teilhaber und bis 1957 der Geschäftsführer der Chemischen Fabrik Kalk. Siehe Gerlach 1994, S. 179 Anm. 35. Steimel 1958, Sp. 421.

135 Dok.Nr.: 1271, 1277, 1519, 1520, 1527.

136 Dok.Nr.: 1015, 1149, 1154, 1155. Dr. Otto Förster, geb. 13.11.1894 Nürnberg, gest. 27.4.1975 Köln, Studium der Kunstgeschichte in München und Bonn. War Schüler von Heinrich Wölfflin. 1.10.1920 bis 1927 Lehrtätigkeit an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf. Ab 15.4.1921 Volontariat am WRM und Kunstgewerbemuseum. Promotion am 3.6.1921 in München. Ab 1.3.1922 Festanstellung am WRM als wissenschaftlicher Mitarbeiter. Er inventarisierte den Gemäldebestand des WRM systematisch. Habilitiert sich am 21.1.1924 an der Universität Köln. 1.4.1925 Ernennung zum Kustos der alten Galerie des WRM. 1.4.1933 bis 1945 Direktor des WRM. Er übernahm damit die Stellung von Dr. E. Buchner, der nach München gegangen war. Mitglied der NSDAP seit 14.5.1935. 1945-1956 wissenschaftliche Arbeit und Lehrtätigkeit an der Universität Köln. 1957-1960 wieder Direktor des WRM und Generaldirektor der Kölner Museen. Siehe WB. Samstag. 2.9.1933, Nr. 217. Ausführlicher Lebenslauf von Tümmers, Vey 1976. HStA. NW 1049 Nr. 16936. Siehe auch das Verzeichnis von Försters Bibliothek von Denes 1979. Der Nachlaß Försters befindet sich im HASTK.

137 Dok.Nr.: 1116, 1120, 1130, 2529.

138 Dok.Nr.: 1106, 1023, 1036, 1116, 1631.

139 Dok.Nr.: 1116.

140 Dr. jur. Erich Schreiner, Rechtsanwalt. Dok.Nr.: 1119, 1130, 1167, 1264, 1271, 1277, 1519, 1520, 1527, 2529. Vorster wurde einmal von Herrn Braun vertreten. Siehe Dok.Nr.: 1036, 1631. Außerdem war Schreiner von 1933 bis zu seinem Tod auch im Ausschuß.

141 Dok.Nr.: 1519, 1520. Siehe kurz zu ihrer Familie Gerlach 1994, S. 178 Anm. 28. Sie war von 1932-1944/1945 im Vorstand bzw. im Beirat und im Ausschuß in demselben Zeitraum im Verein aktiv.

142 Dok.Nr.: 1023, 1116, 1149, 1630.

143 Dok.Nr.: 1149.

144 Dok.Nr.: 1116.

145 Dok.Nr.: 1116, 1131.

146 Siehe Abschnitt 9.2. Vorstand- und Beiratsmitglieder.

147 Gerlach 1994, S. 170ff.

148 Vgl. Jung 1993, der in seinem Bericht den politischen Wandel im Reich und in Köln vom 30.1. bis zum 13.3.1933 anschaulich darstellt. Einschneidende und folgenschwere Ereignisse geschahen u.a. auch am 4.1.1933 (siehe WB. Dienstag. 30.1.1934. Nr. 39), Gespräch zwischen Papen und Hitler im Haus des Bankiers Kurt von Schröder in Köln (siehe hierzu Jung 1993, S. 7 und S. 10-12), am 6.2.1933 Absetzung der Preußischen Regierung und am 5.3.1933, Reichstagswahl und Wahl zum Preußischen Landtag.

149 Dr. Alfred Leonhard Tietz trat am 3.4.1933 aus dem Ehrenvorstand, am 25.9.1934 legte er sein Amt im Aufsichtsrat der Tietz AG nieder, flüchtete ins Saargebiet, dann nach Holland, 1940 nach Israel, wo er am 4.7.1941 verstarb. Siehe Fuchs<sup>1996</sup>.

beiden Delegierten der Stadtverwaltung Redakteur G. Beyer und Dr. R. Reuther waren aus dem neu eingesetzten Vorstand im Juli 1933 verschwunden.

Dr. Johannes Meerfeld, SPD-Stadtverordneter, war am 9.3.1933 im Kölner Gefängnis (Klingelpütz) in „Schutzhaft“ genommen worden. Gauleiter Grohé erklärte ihn am 13.3. neben dem Kölner OB Adenauer und dem Stadtverordneten Fresdorf für abgesetzt. Meerfeld konnte nach seiner Entlassung am 25.7.1933 fliehen, wurde aber 1944 interniert.

151

Bei Dr. Ernst Buchners Weggang handelte es sich um eine berufliche Veränderung. Vom 19.1.1929 bis 1933 war er Direktor des WRM in Köln gewesen und ging 1933 nach München, wo er zum Generaldirektor der bayerischen staatlichen Gemäldesammlung berufen worden war.<sup>152</sup>

Georg Beyer war Jude. Von 1912 bis 1933 war er stellvertretender Schriftleiter in der "Rheinischen Zeitung" und SPD-Stadtverordneter von 1919 bis 1933. Seit dem 30.1.1933, also an dem Tag, als Hitler Reichskanzler wurde, war vor seinem Haus ein Schutztrupp des Reichsbanners postiert worden. Am 29.2. ließ Kölner Polizeipräsident Lingens Beyer mitteilen, daß er ihm weiter keinen „polizeilichen Schutz“ mehr geben könne. Beyer floh. Am 9.3. durchsuchte SA und SS sein Haus.<sup>153</sup>

Dr. R. Reuther, Bibliotheksdirektor, war der Leiter der Kölner Zentrumspartei und lief recht bald nach der Stadtverordnetenwahl am 12.3. zu den Nationalsozialisten über.<sup>154</sup>

Dr. K. With war seit 1.10.1928 Direktor des Kölner Kunstgewerbemuseums und ab April 1931 auch gleichzeitig Leiter der Kölner Werkschulen. Im März 1933 wurde er aus seinen städtischen Ämtern entlassen. With ging zuerst nach Berlin, später nach Ancona, und 1939 wanderte er in die USA aus. 1929 hatte With noch gemeinsam mit Dr. E. Buchner für den Kölnischen Kunstverein die Ausstellung *Moderne Kunst aus Kölner Privatbesitz* organisiert.<sup>155</sup>

Neu in den Vorstand kamen im Juli 1933 F. Vorster (2. Schriftführer)<sup>156</sup>, E. Schreiner (1. Schatzmeister)<sup>157</sup>, Dr. Zülch<sup>158</sup> und R. A. Brandes<sup>159</sup> als Beisitzer und als Delegierte der Stadt Franz Vogelsang<sup>160</sup> und Dr. P. Winkelkemper<sup>161</sup> hinzu.

---

150 Dr. h.c. Alfred Neven DuMont, Köln 1868 - 1940 Köln, Kommerzienrat, Zeitungsverleger, Verlagsteilhaber, Sammler. Siehe Feldenkirchen 1978, S. 21, 262. AK Köln 1975, S. 242; Steimel 1958, S. 291.

151 Dr. rer. pol. h.c. Johannes Meerfeld, geb. 16.10.1871, gest. 20.6.1956, war ausgebildeter Sattler, später Chefredakteur der "Rheinischen Zeitung", von 1920-1933 Beigeordneter (SPD) und Kulturdezernent, am 13.3.1933 von seinen Ämtern zwangsbeurlaubt und am 25.7.1933 von OB Riessen entlassen. Im KKV war er seit 1929 im Vorstand. Dok.Nr.: 1208. Siehe Stehkämper 1974, S. 115. Klein 1983, S. 67, 74. Jung 1993, S. 32, 34.

152 Dr. E. Buchner, geb. 20.3.1892 München, gest. 3. 6.1962, Kunsthistoriker. Er studierte bei H. Wölfflin in München Teilnehmer am 1. Weltkrieg. Von 1921 bis 1928 in diversen Funktionen an der bayerischen Staatlichen Gemälde- und Graphiksammlung in München tätig. Seit dem 1.5.1933 Mitglied der NSDAP. War Mitglied des KfdK. Buchner war in den Jahren seit 1929 ein aktives Mitglied des Vereins gewesen und arbeitete an Ausstellungen und Ausstellungskatalogen mit. Am Katalog "Meisterwerke älterer Kunst aus dem deutschen Kunsthandel" zur Ausstellung 1929 war er beteiligt und hielt zur Eröffnung von *Bildnisse aus Kölner Privatbesitz* 1931 die Eröffnungsrede. Inwieweit Buchner als Ehrenmitglied ab 1933 dem KKV noch dienlich war ist unbekannt. Buchner war auch Mitglied im KfdK. Siehe Dok.Nr.: 1188, 1539. Siehe weiter Führerlexikon 1934, S. 77f. Sein Nachlaß befindet sich im ZI München. Gerlach 1994, S. 172 gibt fälschlicherweise an, daß er nach Berlin umgezogen war.

153 Georg Beyer, geb. 2.10.1884 Breslau, gest. 27.10.1943 Südfrankreich. Im Dezember 1936 wurde sein Vermögen beschlagnahmt. Emigriert. Von 1931 bis 1933 war er im Vorstand des KKV als Delegierter der Stadt Köln. Siehe Stehkämper 1974, S. 131, Nr. 130. Steimel 1958, S. 58. Jung 1993, S. 18, 27f., S. 31. Siehe auch zu Beyers Schicksal in den Erinnerung seiner Tochter Gisela Nadrigny-Beyer in Matzerath 1987, S. 29f.

154 Siehe Jung 1993, S. 33. Er schrieb den Namen "Reuter". In den Unterlagen des KKV wird er aber immer "Reuther" geschrieben.

155 Karl Eberhard With, geb. 22.6.1891 Bremerhaven, gest. 18.12.1980 Los Angeles, studierte Kunstgeschichte in Freiburg, München, Paris und Wien. Arbeitete am Deutschen Museum für Kunst in Handel und Gewerbe in Hagen unter Karl Ernst Osthaus von 1911 bis 1914. 1914 bis 1918 Kriegsdienst. 1919 Dissertation bei Josef Strzygowski über Buddhistische Plastik in Japan. 1919 kehrte With nach Hagen zurück. Bis 1921 leitete er das Museum. 1921 ging With nach Köln und arbeitete dort am Ostasiatischen Museum. Vorträge an der Universität Bonn. Ab 1925 leitete With den kunsthistorischen Unterricht an den Kölner Werkschulen. Diese Angaben sind dem Aufsatz Joppiens 1981 entnommen. Dort weitere Details zur Biografie Withs und vor allem zu dessen herausragende Umgestaltung des Kunstgewerbemuseums 1931/1932. Siehe zu Withs Tätigkeit an den Kölner Werkschulen Joppien 1982, S. 275ff.

156 Siehe Anm. 133.

157 Siehe Anm. 136.

158 Dr. Walter Karl Zülch, geb. 17.11.1883 Oberlahnstein am Rhein. Philologe, als Kunsthistoriker (Dr. phil.) war er im Museum, Archiv, in der Denkmalpflege und als Mitarbeiter des Thieme-Becker Künstlerlexikons tätig. Mitte 1933 wird er zum Kulturdezernenten der Stadt Köln berufen. Er kam aus Frankfurt a.M., wo er an der Städelschen Galerie und im Historischen Museum gearbeitet hatte. Siehe Zülch 1949, S. 148. Und WB. Donnerstag. 1.6.1933. Nr. 127. Siehe Abschnitt 2.4.5.2 Vereinsgaben.

159 Dipl.-Ing. Robert A. Brandes, geb. 20.3.1899, gest. 25.11.1954, Regierungsbaumeister a. D. Landesleiter des Kampfbundes für Deutsche Kultur. 1933-1945 NSDAP-Beigeordneter der Stadt Köln. Ressort Bau- und Grundstückswesen, gleichzeitig Leiter des Gauamtes für Heimstättenwesen. Am 21.6.1944 starb OB Winkelkemper, Brandes übernimmt kommissarisch das Amt. 4.3.1945 Brandes und Mitarbeiter kriechen in einem Düker auf die rechte Rheinseite. Brandes war Herausgeber der "Rheinischen Blätter der N.-S. Kulturgemeinde. Amtliches Organ der NS-Kulturgemeinde in der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude" und Nachfolger Meerfelds als Kulturdezernent. Siehe Die Deutsche Kulturwacht 7. 1933, S. 20. Siehe weiter Mitteilungsblätter des Gau Köln-Aachen der NSDAP. 8. 1934, S. 3 und 4.3.9135, S. 2. ALVR Bestand 11174. Klein 1983, 80f., 163, 272, 273.

160 Franz Vogelsang, geb. 22.9.1899, gest. 26. 6. 1979, Volkswirt, SS-Oberführer, Ortsgruppenleiter in Köln-Bayenthal, Gainspekteur, Leiter des Kommunalpolitischen Amtes des Gaus Köln-Aachen und Abteilungsleiter im Amt NS-Hago und DAF, Ratsherr 1934 - 1936, ab 1936 Regierungspräsident in Aachen. Siehe Mitteilungsblätter des Gau Köln-Aachen der NSDAP 8. 1934, S. 2f. 3. 1935, S. 2.

In einem Schreiben vom 28.3. gab Wilhelm Ebel<sup>162</sup> dem KKV an, daß er, Vogelsang und Winkelkemper in den Vorstand und OB Günter Riesen<sup>163</sup> in den Ausschuß kämen. Ebel verfaßte die Nachricht als kommissarischer Beigeordneter des Amtes für Kunst und Volksbildung und unterschrieb es eigenhändig. Berechtig zu diese Bevormundung wurde Ebel von der „Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat“ (Reichstagsbrandverordnung) vom 28.2.1933, in der u.a. die Vereinsfreiheit „außer Kraft gesetzt“ worden war.<sup>164</sup> Tatsächlich lassen sich aber ab Juli 1933 nur Vogelsang und Winkelkemper im Vorstand nachweisen. Ebel konnte sich offenbar nicht zu diesem Zeitpunkt mit seiner forschen Art in der städtischen Verwaltung durchsetzen, waren ja in der Satzung nur zwei städtische Delegierte im Verein vorgesehen. Jedoch schaffte er es 1934, als er und der neue Direktor des WRM Dr. Otto Förster in den Vorstand aufgenommen wurden.<sup>165</sup>

1937 wurden Beiratsmitglieder Brandes und Schröder "mit dem besonderen Auftrage, die Belange des Hauses zu betreuen" und Nina Andreae "mit der Aufgabe, [sich um] das Innere des Hauses" zu kümmern in den Beirat berufen.<sup>166</sup>

Nach den massiven Veränderungen 1933 blieb die Stammbesetzung des Vorstandes und später des Beirates relativ konstant. Ob der Verein sich gegen die rassistisch und ideologisch bedingte Umbesetzungen in irgendeiner Form gewehrt hatte oder wie er sich überhaupt zu dem politischen Umschwung und seine Folgen stellte, ist nicht bekannt. Die Änderungen wurden aber umgesetzt und nicht, wie später die Satzungsänderungen, mit Verzögerungstaktiken hinausgeschoben. Hinzukamen die Oberbürgermeister Kölns 1940, Dr. Karl Georg Schmidt<sup>167</sup> und 1941 Winkelkemper. Ständig waren also mehrere städtische Vertreter im Verein präsent, stärker als vor 1933. Sie waren dazu noch Nationalsozialisten, was aber noch nichts über ihr Verständnis von bildender Kunst und ihren Umgang damit und ihr individuelles Verhalten zum bzw. im Kunstverein aussagt.

### 2.2.7 Ausschuß

Ein Ausschußturnus währte drei Jahre, somit überschritten und arbeiteten immer drei Turni neben- und miteinander. Die Zusammensetzung und die Stärke der einzelnen Turni wechselte sehr stark und war sehr unterschiedlich.<sup>168</sup> Der Ausschuß hatte bis März 1937 das Recht, den Vorsitzenden des Vereins zu wählen. Mit der neuerlichen Satzungsänderung im März 1937 verloren sie dieses demokratische Wahlprivileg. Ihr Einfluß auf die Geschicke des Vereins wurde damit weiter eingeschränkt. Die Ausschußmitglieder konnten außerdem dann vom Vorsitzenden bestimmt

---

161 Dr. rer. pol. Peter Winkelkemper, geb. 16.1.1902, gest. 20.6.1944, Dipl.-Kaufmann, Journalist, Amtsleiter im Gaupresseamt der NSDAP (Mbl. des Gaues Köln-Aachen der NSDAP. 8. 1934, S. 2. und 9.1934), Polizei-Chef vom Dienst in der Gauleitung Rheinland, seit 1931 Hauptschriftleiter beim "Westdeutschen Beobachter" (ab 1933 amtl. Organ der NSDAP), 13. 3.1933 Kandidat für die Stadtverordnetenwahl der NSDAP, Ratsherr 1934-1940, Staatskommissar (Geschäftsführender Kurator) der Universität September 1933 bis Herbst 1934, Oberbürgermeister der Stadt Köln 2.1.1941-20.6.1944. Siehe Klein 1983, S. 34, 272, passim.

162 Wilhelm Ebel, geb. 4.12.1891, gest. 28.9.1942, Beamtenanwärter bei der Reichsbahn, NSDAP-Stadtverordneter 1924-1932, 1932 in Gauleitung für Kommunalfragen zuständig und Stadtkreisleiter Köln I, Ortsgruppenleiter, ab 12. 1933 Beigeordneter beim Regierungspräsidenten für Kunst und Volksbildung, März 1933 bis Mitte 1933 Leiter des Kulturdezernats der Stadt Köln, 1933 - 1942 Beigeordneter für Wirtschaft beim Rat der Stadt Köln. Beigeordneter der Hansestadt Köln Kreisleiter e.h. der NSDAP, Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP, Inhaber der Dienstauszeichnung der NSDAP in Bronze und Silber, ehrenamtl. Tätigkeit für DDAC, des Landesfremdenverkehrsverbandes Rheinland und des Kölner Verkehrsvereins. Siehe Verwaltungsblatt 9.10.1942. Nr. 21, S. 93 und WB. Donnerstag. 1.6.1933. Nr. 127.

163 Siehe Dok.Nr.: 1189. Dr. rer. pol. Günter Riesen, geb. 23.9.1892 Breslau, gest. 21.12.1951. Studium der Volkswirtschaftslehre und Rechtswissenschaft. Kriegsteilnehmer. Arbeitete von 1919 bis 1923 in der Kalker Firma Trieur. 1924 trat er in das Bankhaus A. Levy ein und besaß seit Mai 1925 die Prokura. Er heiratete Tochter des Textilfabrikanten Dr. Otto Brügelmann. NSDAP-Mitglied seit 1931, bekannte sich öffentlich erst seit 13.3.1933 dazu. Am 29./30.7.1933 wurde Riesen in der Stadtverordnetenversammlung einstimmig zum Oberbürgermeister gewählt, nachdem er bereits am 13.3. zum kommissarischen Oberbürgermeister von Gauleiter Grohé ausgerufen worden war. Er war auch Abteilungsleiter im Gauamt für Kommunalpolitik. Dezember 1936 wird er nach Berlin versetzt. Siehe Mitteilungsblätter des Gaues Köln-Aachen der NSDAP. 8.1934. Klein 1983, S. 78ff. Führerlexikon 1934, S. 387. Dort wird als sein besonderes Interesse das Sammeln von Kupferstichen und Antiquitäten genannt. Siehe weiter WB. Sonntag. 30.7.1933. Nr. 183.

164 Dok.Nr.: 1189. Siehe zur „Reichstagsbrandverordnung“ Hürten 1995, S. 153ff.

165 Dok.Nr.: 2230.

166 Dok.Nr.: 1116.

167 Dok.Nr.: 1054. Dr. Karl-Georg Schmidt, geb. 29.3.1904, gest. 26.11.1940, seit 1923 Mitglied der NSDAP, wurde Mitte 1933 der 1. Syndikus der IHK Köln. Ab. Mai 1933 Geschäftsführer der IHK Köln. Von März 1933 bis Mitte 1933 war er Leiter des Wirtschaftsdezernats der Stadt Köln, zuvor waren die Beigeordneten Dr. Billstein und Bernann für diesen Bereich zuständig, Wirtschaftsreferent der Gauleitung und Leiter des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes gewesen. Im Juli 1933 wurde Schmidt zum Landesleiter für den ständischen Aufbau im Rheinland ernannt von Max Frauendorfer. Gauverwalter/Gauobmann DAF Gau Köln-Aachen, 1933 kommissarischer Beigeordneter für Wirtschaft. Dezember 1936 bis zu seinem Tod OB Kölns, Nachfolger von OB Riesen. Amtsleiter der NS-Hago, DAF. Siehe WB. Donnerstag. 1.6.1933. Nr. 127. 25.7.1933. Nr. 178. WB. Sonntag. 27.8.1933. Nr. 211. RB. 12. 1940, S. 489. Mitteilungsblätter des Gaues Köln-Aachen der NSDAP. 8. 1934, S. 3. 3. 1935, S. 2f. Feldenkirchen 1978, S. 33. Portrait des Oberbürgermeisters Dr. Karl Georg Schmidt von W. Flecken. Entstanden ca. 1940. In: Schäfke 1993, Katalognummer 35, S. 70, Abb. S. 35.

168 Einen einzigen konkreten Hinweis auf die Stärke des Ausschusses findet sich in Dok.Nr.: 1042. Hier wird erwähnt, daß der Ausschuß insgesamt 36 Mitglieder umfassen durfte. Inwieweit diese Angabe aus dem Jahr 1940 für die Jahre zuvor oder danach gültig waren, war bisher nicht zu klären.

werden. Tatsächlich schlug Scheibler bei Ausschußwahlen neue Mitglieder vor und stellte sie trotzdem noch zur Wahl.<sup>169</sup>

Wie im Vorstand so kam es am 20.7.1933 ebenfalls im Ausschuß zu erheblichen personellen Umbesetzungen. Die Mitglieder vom Turnus 1930-1933 wurden alle übernommen, aber es kamen mit Regierungspräsident Dr. R. zur Bonsen<sup>170</sup>, dem Beigeordneten R. A. Brandes, Dr. H. Fincke<sup>171</sup>, OB Dr. G. Riesen<sup>172</sup>, Rechtsanwalt Dr. E. Schreiner und Dr. Zülch neue Mitglieder hinzu.<sup>173</sup> Mit diesen sechs Herren befanden sich systemkonforme Personen im Ausschuß. In jedem Turnus befanden sich Mitarbeiter der Stadtverwaltung und Mitglieder der NSDAP. Immer wieder wurden neue aufgenommen, so z.B. 1939. Zusätzlich wurden Richard Ohling<sup>174</sup>, Herr Gauamtsleiter Robert Thiel<sup>175</sup> und Herrn Dr. Julius Vorster<sup>176</sup> in den Ausschuß neu aufgenommen.<sup>177</sup> Man holte sich also die spätere Konkurrenz durch Richard Ohling ins Haus, denn er gründete 1941 das NS-Kulturwerk Gau Köln-Aachen, das dann auch im KKV einige Ausstellungen ausrichtete.<sup>178</sup>

Im Bericht über die Ausschußsitzung und die daran anschließende Generalversammlung wurde beschwörend formuliert, daß der Verein sich den neuen Aufgaben stellen und den neuen Verhältnissen anpassen würde.

"Der Verein ist bereit und gerüstet alles zu tun, um dem erhofften Aufschwung auch auf künstlerischem Gebiet jede mögliche Förderung angedeihen zu lassen."<sup>179</sup>

### 2.2.8 Rechnungsprüfer / Revisoren

Die bisherigen Revisoren Karl Bau<sup>180</sup> und Dr. Otto Wedekind<sup>181</sup> wurden 1934 wiedergewählt.<sup>182</sup>

Bis 1934 war es der Bücherrevisor Th. Humbach gewesen, der im selben Jahr aus Köln fortzog.<sup>183</sup> Sein Nachfolger sollte Herr Kremer sein.<sup>184</sup> Zu den beiden letzten Herren ist mir nichts bekannt. Es ist auch nicht klar, wie sich ihre Aufgabe, von der Baus und Wedekinds unterschied.

Bau und Wedekind blieben bis 1938 zusammen Revisoren. 1938 bekam Wedekind einen neuen Kollegen, Johann Heinrich von Stein.<sup>185</sup> 1939 schien Stein noch einmal ausgesetzt zu haben. Von 1940 bis 1943 blieben beide in diesem Amt. Nach dem Tod Wedekinds bestritt Stein bis 1945 alleine diese Aufgabe.<sup>186</sup>

---

<sup>169</sup> Siehe Abschnitt 2.6.4 März und Juli 1937.

<sup>170</sup> Dr. jur Rudolf zur Bonsen, geb. 28.10.1886 Fredeburg i.V. Jurastudium, Kriegsdienst, 1922 Regierungsrat bei der Regierung Köln, 1933 Regierungsvizepräsident, 1933 Regierungspräsident Köln, 1934 Regierungspräsident Stettin. NSDAP-Mitglied. Siehe Führerlexikon 1934, S. 66. Klein 1983, S. 85.

<sup>171</sup> Dr. Heinrich Fincke, geb. 30.6.1879 Neuss, Chefchemiker und Prokurist bei Gebr. Stollwerck A. G. Vorstand bei Stollwerck. Ausschußmitglied des WRM als NS-Bürger. Ortsgruppenvorsitzender des KfdK. HStA NW 1048-25-780 EKK Nr. 593. KL/11644/G25/780 und BA Potsdam R 56 I.

<sup>172</sup> Siehe Anm.: 162.

<sup>173</sup> Dok.Nr.: 2315. Brandes und Zülch waren zeitgleich auch als Beisitzer im Vereinsausschuß.

<sup>174</sup> Richard Ohling, geb. 9.1.1908 Celle, Banklehre, 1926/1927 Aufenthalt in den USA, seit 28.9.1925 Mitglied der NSDAP, Träger des Goldenen Ehrenzeichens, gründete 1931 die NSBO Gau Köln-Aachen, seit März 1933 Stadtverordneter in Köln, seit Mitte 1933 Bezirksleiter der DAF Rheinland. 1933 Stadtverordneter. Seit April 1934 Landesobmann der NSBO Rheinland. Ab 1936 Reichstagsabgeordneter. Bis 28.2.1937 Reichshauptstellenleiter im Zentralbüro der DAF in Berlin. Ab 1.1.1937 Gaupropagandaleiter der NSDAP und Leiter des Reichspropagandaamtes Köln-Aachen, SS-Standartenführer und seit 1938 Landeskulturwalter. Präsident des NS-Kulturwerks Köln-Aachen. Siehe Führerlexikon 1934, S. 340. Schmidt 1941, S. 256. WB. Sonntag. 21.5.1933. Nr. 116, Sonntag. 25.4.1937. Nr. 206. Mbl. 1. 1938, S. 6. Stockhorst o.J., S. 312. Feldenkirchen 1978, S. 30, 37. Stehkämper 1974, S. 136f.

<sup>175</sup> Robert Thiel. Kreisleiter, SS-Scharführer Sturbann I/16 Rh, Sturm 37, Amtsleiter der Kanzlei des Gauleiters, seit 1938 Gauamtsleiter, seit 1942 Gauinspektor, Chef der Gauamtskanzlei, Schriftleiter der Mitteilungsblätter des Gau Köln-Aachen der NSDAP. Siehe Mitteilungsblätter des Gau Köln-Aachen der NSDAP. 8. 1934, S. 1. 9. 1934. 3. 1935, S. 2. Schmidt 1941, S. 258.

<sup>176</sup> Siehe Anm.: 133, 135.

<sup>177</sup> Dok.Nr.: 1072.

<sup>178</sup> Siehe 7.4 NS-Kulturwerk Köln-Aachen.

<sup>179</sup> Dok.Nr. 2315.

<sup>180</sup> Fabrikant.

<sup>181</sup> Dr. phil. Otto Wedekind, gest. 1942/43, Fabrikant, Sammler.

<sup>182</sup> Dok.Nr.: 1178, 1180.

<sup>183</sup> Dok.Nr.: 1181, 1182. Der Grund für seinen Wegzug ist unbekannt.

<sup>184</sup> Dok.Nr.: 1182.

<sup>185</sup> Johann Heinrich Stein, geb. 1889 Köln, Bankier, Sammler, seit 18.8.1933 Rotarier. Feldenkirchen 1978, S. 19. Das Bankhaus Stein war die Hausbank des KKV. Der langjährige Vereinsvorsitzende R. v. Schnitzler war dort lange Jahre als Seniorchef tätig. I. H. Stein war sein Schwiegervater. Siehe auch Anm.: 105.

<sup>186</sup> Siehe auch Abschnitt 9.4 Rechnungsprüfer / Revisoren.

## 2.2.9 Geschäftsführer / Direktoren / künstlerische Leiter<sup>187</sup>

Die künstlerische und geschäftliche Leitung des Vereins hatte der Direktor inne, der seine Tätigkeit mit dem Vorsitzenden und dem Vorstand bzw. Beirat und dem Ausschuß abzustimmen oder deren Vorstellungen und Beschlüsse zu befolgen hatte. Die drei von 1933 bis 1945 für den Verein tätigen Direktoren waren maßgeblich für die Außenwirkung des Vereins verantwortlich.

### 2.2.9.1 Dr. Walter Klug

Noch in der kurzen Zeit des Engagements Paul Cassirers im KKV, 1913-1914, wurde Dr. Walter Klug als Vermittler zwischen dem Vereinsvorstand, dem ausschließlich für die Finanzen zuständigen Geschäftsführer Dr. Arnold Fortlage und dem künstlerischen Leiter Paul Cassirer aktiv und fungierte auch als Stellvertreter Cassirers.<sup>188</sup> Seit 1914 übte Klug dann als Nachfolger Fortlages das Amt des geschäftsführenden Direktors aus. Zum 31.12.1938 wurde Klug nach 25jähriger Tätigkeit pensioniert.<sup>189</sup> Klugs Nachfolger Dr. Hans Peter übernahm ab 1.1.1939 die Geschäftsführung, die er bereits seit dem 1.7.1938 mit Klug geteilt hatte.<sup>190</sup> Die weitere Mitarbeit Klugs am Vereinsleben schien damit aber nicht beendet gewesen zu sein, denn in einem Schreiben vom 12.5.1938 wurde diese nicht abgeschlossen. In den Notizen Feldenkirchens heißt es auch, daß Klug weiterhin zwei Räume zur Verfügung standen, die er bespielen und als Verkaufsräume nutzen konnte. Der Erlös wurde zwischen ihm und dem KKV geteilt.<sup>191</sup>

Klug, 11.5.1873 geboren und 1952 in Rhöndorf am Rhein verstorben, wollte ursprünglich Maler werden. Er studierte in Zürich Kunstgeschichte und folgte schließlich Ferdinand Hodlers Rat, seinem stärker ausgeprägten Talent der Kunstvermittlung nachzugehen. Klugs Vorliebe galt dem Impressionismus. Seit 1910 in der Kölner Galerie Abels tätig, führte er 1912 die Geschäftsstelle der Sonderbund-Ausstellung, bis er schließlich 1914 die Direktorenstelle im Kunstverein annahm.<sup>192</sup>

Klug, der sich als Vermittler und auch als Kunsthändler verstand, mischte demzufolge sein Ausstellungsprogramm. Mit Überblicksausstellungen und repräsentativen Demonstrationen rheinischer Sammlertätigkeit wandte er sich an eine wohlhabende bürgerliche Käuferschicht. Daneben versuchte er zurückhaltend, mit zeitgenössischen Einzelausstellungen und den Präsentationen der Avantgarde wie "Dada" oder den "Progressiven" den Anschluß zum aktuellen Kunstgeschehen aufrechtzuerhalten.<sup>193</sup>

Feldenkirchen charakterisierte Klug dann auch als

" für die Avantgarde zwar aufgeschlossen, aber von Anlage und Entwicklung her [galt] [...] seine Neigung der älteren Kunst."<sup>194</sup>

Diese gemäßigte Beurteilung wurde Jahre später von Dörstel zu dem Urteil gesteigert, die Klugs Aktivität als

"pluralistisch, ohne deutliche persönliche Bekenntnisse und ohne risikofreudiges Engagement"

bewertet.<sup>195</sup> Den Grund für die ausgewogene Ausstellungspolitik sah Dörstel in den sich differenzierenden Interessensgruppen seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, zu denen der Kunstverein Stellung beziehen mußte. Die Interessensgruppen der Künstler, des Kunsthandels, der Sammler, der Museen, der an Kunst interessierten Öffent-

---

<sup>187</sup> Die Bezeichnungen wurden offenbar willkürlich verwendet. In der Satzung von 1906 wurde nur der Begriff des ‚Geschäftsführers‘ verwandt. Siehe Dok.Nr.: 1017. Die Wendung ‚künstlerische Leiter‘ soll aber nur vom Verein selber bis 1914 und dann von der des ‚Direktors‘ abgelöst worden sein. Siehe Gerlach 1989, Datei S3.KKV. Tatsächlich waren es die Aufgabe des Geschäftsführers sich um die alltäglichen organisatorischen Dinge zu kümmern, der künstlerische Leiter hatte sich um das Ausstellungsprogramm zu bemühen. Diese beiden Aufgaben wurden aber spätestens mit Klugs Amtsantritt in Personalunion gelöst. Trotzdem unterschied das RdbK weiterhin zwischen beiden Ämtern, wie es sich später im Falle Peters zeigen wird.

<sup>188</sup> Dörstel 1989, S. 174. Gerlach 1989, Datei S3.KKV.

<sup>189</sup> Dok.Nr.: 1063, 1064, 1623. Es ist unwahrscheinlich, daß es sich bei der Pensionierung Klugs um eine Zwangspensionierung handelte (vgl. Gerlach 1994, S. 178). Eher scheint nach 25 jähriger Tätigkeit und dem Erreichen des 65sten Jahres eine reguläre Ablösung erfolgt zu sein.

<sup>190</sup> Dok.Nr.: 1369, 1063, 1064.

<sup>191</sup> Dok.Nr.: 1624, 1634.

<sup>192</sup> Dörstel 1989, S. 174, 181. Feldenkirchen 1975, S. 12f. Weitere Hinweise zu Klugs Werdegang vgl. Dok.Nr.: 1634. Hier soll Klug bereits ab 1912 geschäftsführender Direktor im KKV gewesen sein.

<sup>193</sup> Als Beispiele für Überblicksausstellungen wären z.B. 1916, 1920, 1922, 1927, 1929, 1931, 1932 Kunst aus Kölner Privatbesitz, 1917, 1920, 1922 Kunst des 19. Jahrhunderts, 1925 Impressionismus, für Moderne Kunst u.a. 1914 Einzelausstellung van Goghs, 1915 Moderne Graphik u.a. mit Kollwitz und Corinth, 1916 „Neue Münchner Sezession“, 1917 Einzelausstellung Erich Heckel, 1918 „Das junge Rheinland“, 1919 „Der Strom“ u.a. mit Bolz, Ernst und Freundlich und die „Gesellschaft der Künste“ mit Davringhausen, Campendonck, Nauen, 1923 eine Ausstellung mit Klee, Feininger, Nolde, Dix..., 1924 Hoerle, Jansen und Seiwert, 1931 Sammlung Mutter Ey und immer wieder Sammelausstellungen und Einzelausstellungen Kölner und anderer zeitgenössischer Künstler. Ausländische Kunst war eher selten vertreten: Belgische Kunst 1929, Georgische Kunst 1930, Dänische Kunst 1932.

<sup>194</sup> Feldenkirchen 1975, S. 12. Ähnlich charakterisierte auch Romain diese Ära: „[...] eine gewiß nicht mehr fade, aber auch nicht sprühende Ära der vorsichtigen Ausstellungspolitik, der engagierten Rückblicke, gemäßigten Ausblicke und sehr zurückhaltenden Fürsprachen für widerständige Kunst.“ Romain 1989, S. 26f.

<sup>195</sup> Dörstel 1989, S. 184f.

lichkeit und der Vereinsmitglieder waren zuvor nur in der Polarität von Künstler und Käufern präsent, zwischen denen der Kunstverein vermittelte. Zu den neuen, sehr unterschiedlichen Gruppen mußte sich der Kunstverein jetzt so verhalten, daß sich jeder dieser Interessenten mit einer Aktivität oder einer Ausstellung angesprochen fühlte.<sup>196</sup>

### 2.2.9.2 Dr. Hans Peters

Vom 16.4.1936 an war Dr. Hans Peters<sup>197</sup> Leiter des Leopold-Hoesch-Museums in Düren, und kurz nach seiner Einstellung als Museumsleiter wurde ihm auch die Leitung des Kulturamtes übergeben.<sup>198</sup> Am 30.6.1938 schied er freiwillig aus beiden Ämtern aus.<sup>199</sup> Zu diesem Zeitpunkt hatte Peters bereits Schwierigkeiten mit der RdbK, dem Reich- und Preußischen Ministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung und der NSDAP gehabt, die sich in Köln fortsetzen sollten.<sup>200</sup> Der Nachfolger Peters in Düren, Dr. Heinrich Appel, berichtete in einem Brief an Feldenkirchen<sup>201</sup>, daß die Übersiedlung Peters von Düren nach Köln Anfang August 1938 sehr schnell erfolgt sei und er keine amtliche Übergabe von Peters erhalten habe. Die Gründe für den überstürzten Ortswechsel Peters nannte er nicht.<sup>202</sup>

Peters wurde ab dem 1.7.1938 zum stellvertretenden Geschäftsführer des KKV, und ab dem 1.1.1939 erhielt er nach Ausscheiden Klugs den Posten des alleinverantwortlichen geschäftsführenden Direktors.<sup>203</sup> Die Dauer der Anstellung von Peters war Mitte 1938 noch nicht festgelegt worden. Bis zum 9.6.1938 waren die letzten Unklarheiten in Sachen Einstellungsdatum, Status, Gehalt und Verkaufsbeteiligungen, Kündigungsmodalitäten und Urlaubsregelung ausgeräumt, so daß Peters Absprachen mit Scheibler schriftlich fixiert werden konnten.<sup>204</sup>

Kurz nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, am 3.9.1939 berichtete Peters aus Hagen an Frau Bamann<sup>205</sup>, daß er sich freiwillig zur Wehrmacht gemeldet habe.<sup>206</sup> Tatsächlich kam Peters nicht zur Wehrmacht, sondern führte seine Tätigkeit im KKV weiter bis zum Mai 1942.

Dem Schreiben vom 2.4.1942 von der RdbK ist zu entnehmen, daß Peters bereits seit Mitte 1940 nicht mehr als künstlerischer Leiter fungieren durfte. Als Begründung gab die Kammer an, daß

„er immer wieder versucht hat, in Ausstellungen Arbeiten an die Öffentlichkeit zu bringen, die den vonm [ " n " durchgestrichen ] Führer gegebenen Richtlinien für die deutsche bildende Kunst widersprachen. Durch seine Einstellung, die als disziplinos/und unhaltbar bezeichnet wurde, hat Herr Dr. Peters bewiesen, dass er die für das Amt eines künstlerischen Ausstellungsleiters erforderliche Zuverlässigkeit nicht besitzt.“<sup>207</sup>

Peters übte aber offenbar vereinsintern weiterhin diese Funktion aus, gedeckt von den Vorstandsmitgliedern. Bei den folgenden Ausstellungen nannte man weiterhin Peters als künstlerischen Leiter, z.B. bei der Einzelausstellung Peter Dülbergs<sup>208</sup>, oder man setzte einen anderen Namen als künstlerischen Leiter ein, der der Kammer genehm war. Die Organisation leistete trotzdem weiterhin Peters.

Die Vereinsfunktionäre waren aber offenbar Mitte 1942 nicht mehr willens oder nicht mehr in der Lage in dieser Weise weiterzufahren, was die Entlassung Peters zur Folge hatte. Innerhalb der regulären Beirats- und Aus-

---

196 Dörstel 1989, S. 184f.

197 Johannes Clemens Peters, genannt Hans Peters, geb. 14.6.1906 Hagen/Westf, gest. 21.9.1962 Bonn, studierte von 1926-1930 am kunsthistorischen Institut Tübingen bei Prof. G. Weise. Im Wintersemester 1928/29 hörte Peters in Bonn bei Clemen und im Sommersemester 1929 bei Wackernagel und Worringer in Münster. Sein Hauptfach war Kunstgeschichte, in den Nebenfächern belegte er klassische Archäologie und Kirchengeschichte. Bei Weise promovierte Peters in Tübingen zum Thema "Das Aufkommen der Hallenkirche in Westfalen". Für seine Doktorarbeit erhielt er den Württembergischen Staatspreis. Dok.Nr.: 1623. Lebenslauf von Hans Peters im NL Feldenkirchen, Ordner 1 P/Q.

198 Seine Förderung des Dürener Theaters war sehr beeindruckend gewesen und auch fand auch in der Presse großen Anklang. Er arbeitete mit am Aufbau einer Theatergruppe unter Frau Dr. Schiefenbusch, die er dann nach Düren holte. Siehe Feldenkirchen 1978, S. 25. Dok.Nr.: 1623.

199 Feldenkirchen 1978, S. 25. Dok.Nr.: 1623.

200 Dok.Nr.: 1632. Siehe Abschnitt 4.2.1.7 *Der deutsche Westen* 1939 und 1939/40 und Exkurs A: Vorgängerausstellungen *Der Querschnitt. Malerie des deutschen Westen* 1936 und 1937/1938.

201 Siehe näheres zu Dr. Toni Feldenkirchen im folgenden Abschnitt.

202 Dr. Heinrich Appel in einem Brief an Dr. Toni Feldenkirchen vom 7.12.1976. Siehe NL Feldenkirchen. Ordner 1 A).

203 Frau Bamann erinnert sich, daß Haubrich stark für Peters Kommen eingesetzt habe. Dok.Nr.: 1653.

204 Peters Gehalt betrug monatlich 300 RM und 10 % der Verkäufe. Das Gehalt wurde nach Klugs Abschied auf 500 RM monatlich angehoben, zuzüglich der 10% Verkaufsanteil. Dieser Anteil sollte bis zum endgültigen Erliegen von Klugs Mitarbeit, die hauptsächlich beim Bilderverkauf lag, bestehen bleiben. Dok.Nr.: 1063, 1064, 1624, 1625, 1637.

205 Josephine Bamann, 1916-1961 Sekretärin des KKV. Feldenkirchen 1978, S. 48, 70 (Porträtaufnahme), 202. Siehe 2.2.10 Personal.

206 Dok.Nr.: 1499.

207 Dok.Nr.: 2647.

208 Dok.Nr.: 2647. Siehe Abschnitt 4.5.2 Peter Dülberg.

schußsitzung am 1.5.1942 fand eine vertrauliche Aussprache statt. Sie wurde ohne Peters und Feldenkirchen von den Mitgliedern des Beirates und Ausschusses abgehalten. Zusätzlich nahm auch Oberbürgermeister Winkelkemper<sup>209</sup> teil. Anlaß waren die Schließung der Ausstellung *Der deutsche Westen* und die damit zusammenhängenden Probleme. Die RdbK bemängelte in einem Schreiben vom 2.4.1942 die Arbeit des Geschäftsführer Peters. Die Reichskammer verlangte seine Entlassung.<sup>210</sup> Wenn nicht die persönliche Initiative Peters bei der Reichskulturkammer Erfolg zeigte<sup>211</sup>, sähe man sich von seiten des KKV nicht in der Lage ihn weiter zu beschäftigen. Dr. Winkelkemper drückte sich jedoch deutlicher aus, als er Peters darum bat, "sich sofort einen anderen Wirkungskreis" zu suchen.<sup>212</sup>

Das Ergebnis dieser Aussprache wurde Peters und Feldenkirchen unmittelbar nach der Aussprache in der Sitzung bekannt gegeben. Brecht<sup>213</sup> dankte Peters für seine Arbeit und teilte ihm mit, daß er ab sofort beurlaubt sei und zum schnellstmöglichen Termin, 30.6.1943, gekündigt werde. Auch Scheibler dankte Peters für die erfolgreiche Aufbauarbeit für den KKV. Brecht ernannte anschließend Feldenkirchen mit Zustimmung von Winkelkemper zum neuen Geschäftsführer. Dieser nahm die Aufgabe an. Peters schien mit diesem Ausgang der Besprechung nicht gerechnet zu haben, denn er "gab seiner Überraschung" noch innerhalb der Sitzung Ausdruck. Offenbar hatte er mit der Rückendeckung der Vereinsfunktionäre gerechnet.<sup>214</sup>

Am 10.6.1942 wurde Peters vom Kunstverein ein Zeugnis ausgestellt. Seine Arbeit wurde hierin gelobt, die er auch in sehr schwierigen Situationen immer gut durchgeführt habe und die Mitgliederzahl des Kunstvereins damit gehoben hätte.<sup>215</sup>

Dem Kunstverein schien Peters weiterhin verbunden gewesen zu sein, denn er tauchte in der Verlosungsliste von 1943/44 als Gewinner der "Siebengebirgslandschaft" von F. M. Jansen auf. Seinen Wohnsitz hatte er zu diesem Zeitpunkt bereits in Bad Honnef.<sup>216</sup> Auch in der Mitgliederliste von 1944 wurde er aufgeführt.<sup>217</sup>

Nach der Tätigkeit im KKV war Peters als Sachverständiger für beschädigte Kunstwerke im Auftrag der stadtkölnischen und auswärtigen Kriegsschadenämter tätig und handelte während des gesamten Krieges mit Dix-Arbeiten und Werken anderer "entarteter" Künstler. Er bezog Arbeiten über den Galeristen H. Gurlitt, der einen Zugang zum Berliner Reichslager für beschlagnahmte Kunst erreicht hatte. <sup>218</sup> Gut befreundet war er mit den Künstlern Julius Bretz und Friedrich Vordemberge. 1952 baute Peters einen Verlag in Honnef auf.<sup>219</sup> Am 21.9.1962 starb Peters in Bonn und wurde in Bad Honnef beerdigt.<sup>220</sup>

### 2.2.9.3 Dr. Toni Feldenkirchen

Dr. Toni Feldenkirchen studierte in Köln, Berlin und München Germanistik, Geschichte, Kunstgeschichte und Zeitungswissenschaft. <sup>221</sup> 1933 schloß er seine Promotion über "Die Bonner Deutsche Reichszeitung im Kulturkampf" ab. 1934/35 war er Schriftleiter der Rheinischen Blätter und von 1936-1967 Schrift- und Werbeleiter beim Verkehrsamt der Stadt Köln. Außerdem war er noch als kultureller Berater des Presseamtes der Stadt Köln tätig und im Oktober 1940 wurde er zum wissenschaftlichen Referenten ins Kulturredamt berufen.<sup>222</sup> Ab dem 1.5.1942 übernahm er stellvertretend die Geschäftsführung des Kunstvereins, blieb aber gleichzeitig auch bei der Stadt angestellt.<sup>223</sup> Schon

---

<sup>209</sup> Siehe Anm.: 160.

<sup>210</sup> Dok.Nr.: 2647. Siehe auch Feldenkirchen, 1978, S. 25. Bei Feldenkirchen wird die Entlassung von der Gauleitung Köln-Aachen der RdbK verlangt, das scheint aber in diesem Fall nicht richtig zu sein.

<sup>211</sup> Der Bruder von Peters hatte in Berlin an einer Reichsbehörde eine Anstellung.

<sup>212</sup> Dok.Nr.: 1036, 1631.

<sup>213</sup> Siehe Abschnitt 2.2.9 Geschäftsführer / Direktoren / künstlerische Leiter.

<sup>214</sup> Dok.Nr.: 1036, 1631.

<sup>215</sup> Dok.Nr.: 1625. In der Vorstandssitzung vom 7.10.1942 ist die Abfindung Peters der erste Tagesordnungspunkt. Er beanspruchte bis zum 30.6.1943 seine vertraglich festgelegten Bezüge und seine Anteile an den Verkäufen der Kunstwerke des KKV. In der Sitzung wurde beschlossen, die Rechtslage zu prüfen, was jedoch erschwert wurde, da bei einem Fliegerschaden in der Chemischen Fabrik Kalk, H. C. Scheibler war dort Geschäftsführer, der Arbeitsvertrag zwischen dem KKV und Dr. Hans Peters vernichtet worden war. Man beabsichtigte, sich gütlich mit Herrn Peters zu einigen und ein gerichtliches Verfahren zu umgehen. Über die weitere Regelung ist bisher nichts bekannt geworden. Dok.Nr.: 1630.

<sup>216</sup> Dok.Nr.: 1013, 1014, 1019, 1022.

<sup>217</sup> Dok.Nr.: 1636.

<sup>218</sup> Siehe zu Hildebrand Gurlitt u.a. Barron 1992, S. 128.

<sup>219</sup> Feldenkirchen 1978, 25f, 30ff, passim. Bis zu seiner Ausbombung wohnte Peters, nach Auskunft seines Sohnes, im Gereonshof 1. Telefonat zwischen Jan Dirk Peters und Ute Haug am 22.11.1995.

<sup>220</sup> Auskunft des Standesbeamten Bad Honnef vom 27.4.1977, Nachlaß Dr. Toni Feldenkirchen, Ordner 1 und des Sohnes Jan Dirk Peters.

<sup>221</sup> Dr. Toni Feldenkirchen, geb. 20.7.1907 Merten. Siehe Haug 1997, S. 390. Hier ist das Sterbejahr fälschlich mit 1976 angegeben worden.

<sup>222</sup> Siehe WB, Mittwoch, 30.10.1940, Nr. 554. A. Vgl. Dok.Nr.: 1634. Feldenkirchen 1978, S. 7, 31, 44, 48.

<sup>223</sup> Dok.Nr.: 1634. Siehe Abschnitt 2.3 Sitzungen des Vorstandes / Beirates und Ausschusses. Frau Bamann erinnert sich auch, daß Feldenkirchen auf Grund der Protektion seines Schwiegervaters Dr. Otto H. Förster, Feldenkirchen war mit dessen Tochter Margret verheiratet, die Stellung im

vor Mitte 1942 war Feldenkirchen mit dem Verein eng verbunden, wie den Weihnachtsgrüßen von Brecht und Peters 1941 zu entnehmen ist. Diese enge Verbindung erleichterte die schnelle Geschäftsübergabe 1942.<sup>224</sup> Vom 1.8. bis Ende Oktober 1944 mußte Feldenkirchen zu einem "Westwall-Einsatz", der sich im Raum um Geilenkirchen abspielte.<sup>225</sup> Danach wanderte er nach Untermaubach. Dort befand sich in Schloß Spee das gesicherte Kunstgut des Vereins.<sup>226</sup> Von dort ging er am 14.11.1944 mit dem gerettetem Kunstgut ins Eifeler Vorgebirge.<sup>227</sup> Wie lange Feldenkirchen im Vorgebirge blieb, ist nicht bekannt. Ab dem 1.8.1944 konnte er wegen seiner Abwesenheit nicht mehr die Aktivitäten des Kunstvereins geleitet haben. Die langjährige Sekretärin Frau Bamann übernahm diese Arbeiten, wie wahrscheinlich auch zuvor, als Feldenkirchen zwischen seiner Tätigkeit für die Stadt und den Kunstverein hin- und hersprang.<sup>228</sup>

### 2.2.10 Personal

Dieser sehr kleine Personenkreis, war derjenige, der den alltäglichen Betrieb des Vereins bestritt und für diese Tätigkeit ein festes Gehalt bezog.

Die Sekretärin Josephine Bamann war seit 1916 für den Verein tätig und besaß über die gesamte Zeit auch die Prokura. Sie führte die Korrespondenz und mußte durch ihre langjährige Tätigkeit so etwas wie der 'Gute Geist' des Vereins geworden sein. Sie kontrollierte die Finanzen, machte die Kataloge und organisierte zuletzt in den Kriegsjahren auch die ein oder andere Ausstellung.<sup>229</sup> Zumindest zeitweise mußte ihr eine Schreibkraft zur Verfügung gestanden haben. Wer diese Person, bzw. Personen und wie dauerhaft ihre Anstellungen waren, ist unbekannt.<sup>230</sup> Frau Bamann kannte durch ihre Art der Arbeit also auch die persönlichen Verbindungen und internsten Abläufe im Verein.<sup>231</sup>

1923 begann Herr Josef Jenniches als Haus- und Hängemeister für den Verein zu arbeiten und blieb ihm bis 1950 treu. 1927 bekam er mit dem 2. Haus- und Hängemeister Hans Graßmann, der bis 1972 dem Verein treu blieb, Verstärkung.<sup>232</sup>

### 2.3. Sitzungen des Vorstandes / Beirates und Ausschusses

Die Sitzungen der Vorstandes bzw. Beirates fanden üblicherweise zweimal im Jahr statt. 1933 verzögerte sich die erste Zusammenkunft – verursacht durch die politischen Veränderungen im März - sie fand erst am 20.7.1933 statt. Das zweite Treffen wurde dann erst im Dezember anberaumt. 1934 bis 1936 kam man immer nur zu einer Sitzung zusammen. 1937 bis 1942 sind dann wieder zwei Besprechungen im Jahr belegt. Wegen der Überlieferungslücke der Archivalien wird das nächste und letzte Treffen erst wieder Ende Juli 1944 bezeugt.<sup>233</sup> Inhalte der Sitzungen sind Finanzen, Personalfragen, aber auch konzeptionelle Gespräche über Ausstellungsplanung und Entwicklung von Strategien, z.B. bei der Diskussion um die Raumfragen.

Bei den Ausschusssitzungen kann kein durchgängiger Rhythmus, wie er bei den Vorstandssitzungen anzutreffen war, festgestellt werden. Aber es ist zu vermuten, daß auch der Ausschuß jeweils zweimal im Jahr zusammentraf oder zumindest zusammentreffen sollte. Im Jahr 1933 fanden jedoch gleich drei Sitzungen statt, 1934 dagegen nur eine. In

---

KKV erhalten hatte. Feldenkirchen kam, so Frau Bamann, meist erst nach Dienstscluß nach 17 Uhr in den Kunstverein. Dok.Nr.: 1653.

<sup>224</sup> Dok.Nr.: 1633. Mit Feldenkirchen war zu Beginn seiner Anstellung ein jährliches Honorar vereinbart. Er äußerte aber zum 7.10.1942 den Wunsch, solange er nebenamtlich die Position der Geschäftsführung des KKV bekleide, eine monatliche Vergütung zu erhalten. Man setzte auf Grund der gut laufenden Verkäufe vom Antritt der Tätigkeit Feldenkirchens bis zu einem späteren Widerruf den monatlichen Betrag auf 400 RM fest. Dok.Nr.: 1630, 1634.

<sup>225</sup> Feldenkirchen 1978, S. 48 und 51. Auf S. 51 muß Feldenkirchen sich vertan haben, denn im Jahresbericht von 1943 konnte ja noch nicht die Ereignisse von 1944 formuliert werden. Dok.Nr.: 1629. Ende Juli 1944 überlegte man eine Vertretung für Feldenkirchen zu suchen, da man seine Einberufung erwartete. Diese Idee scheint aber keine Umsetzung erfahren zu haben.

<sup>226</sup> Dok.Nr.: 1634.

<sup>227</sup> Feldenkirchen 1978, S. 52. Siehe Abschnitt 2.10. KKV und der 2. Weltkrieg.

<sup>228</sup> Ebd., S. 68.

<sup>229</sup> Dörstel 1989, S. 176-179, 181. Vgl. Dok.Nr.: 1634.

<sup>230</sup> Dok.Nr.: 1653. Im Dezember 1942 war eine Schreibkraft angestellt. Dok.Nr.: 1779.

<sup>231</sup> Dok.Nr.: 1653.

<sup>232</sup> Dörstel 1989, S. 176-179.

<sup>233</sup> 20.7.1933 (Dok.Nr.: 1525, 1527, 2315), 11.12.1933 (Dok.Nr.: 1531-1533, 2222), 20.3.1934 (Dok.Nr.: 1173, 1178, 1180), 4.4.1935 (Dok.Nr.: 1163, 1165, 1167-1169), 23.7.1936 (Dok.Nr.: 1145, 1152, 1153), 3.3.1937 (Dok.Nr.: 1113, 1114), 28.7.1937 (Dok.Nr.: 1132, 1133), 7.3.1938 (Dok.Nr.: 1088, 1089, 1097, 1098), 18.10.1938 (Dok.Nr.: 1106, 1108-1111), 14.4.1939 (Dok.Nr.: 1070, 1072), 19.12.1939 (Dok.Nr.: 1071, 1081), 9.4.1940 (Dok.Nr.: 1043, 1045, 1052-1054), 14.10.1940 (Dok.Nr.: 1108, 1110), 9.4.1941 (Dok.Nr.: 1025, 1028), 1.7.1941 (Dok.Nr.: 1031-1034), 1.5.1942 (Dok.Nr.: 1035, 1036, 1631), 7.10.1942 (Dok.Nr.: 1630), 31.7.1944 (Dok.Nr.: 1016, 1024, 1628, 1629). Die Überlieferungslücke für 1943 rührt von der Zerstörung des Vereinsgebäudes am Friesenplatz.

den folgenden Jahren bis 1944 wurden ein oder zweimal die Ausschußmitglieder zusammengerufen. Auch hier ist für das Jahr 1943 kein Quellenmaterial erhalten.<sup>234</sup> Die Tagesordnung der Ausschußsitzungen umfaßte die Erläuterung und Absegnung der Jahresabrechnung, die Wahl des Vorstandes und der Kassenprüfer. Fanden anschließend Mitgliederversammlungen statt, wurde in der Ausschußsitzung die Tagesordnung dafür besprochen. 1939 war auch angekündigt, daß man sich mit der Gestaltung des Jubiläumsjahres beschäftigen wolle.<sup>235</sup> Auch in anderen Sitzungen besprach man offenbar verschiedene Planungen oder aktuelle Vorhaben.<sup>236</sup> Trotzdem auch inhaltliche Vereinsgeschäfte besprochen wurden, erhält man den Eindruck, daß in den Ausschußsitzung eher eine Informationspolitik, keine Entscheidungspolitik betrieben wurde. Letztere blieb den Vorstands- und Beiratssitzungen vorbehalten.

Neben den unspektakulär verlaufenden Routinetreffen gestalteten sich einige wenige Zusammenkünfte brisant, da in ihnen entscheidende Entschlüsse fielen.

Die schon erwähnte Sitzung vom 1.5.1942 gehört dazu. Das Protokoll liest sich zuerst wenig spektakulär, bis man zum dritten Tagesordnungspunkt gelangt. Zusätzlich zu den anwesenden Gremienmitglieder, kam auch Oberbürgermeister Winkelkemper zu der folgenden "vertrauliche[n] Ansprache". Der Geschäftsführer Peters war in eine unangenehme Situation geraten. Die Ausstellung *Der Deutsche Westen* hätte geschlossen werden müssen. Zusätzlich forderte der Präsident des RdbK in einem Schreiben vom 2.4.1942 die Entlassung Peters. Man kam erstaunlich schnell, der Empfehlung Oberbürgermeister Winkelkempers folgend, zu dem Entschluß, Peters sofort zu beurlauben und zum nächstmöglichen Termin zu kündigen. Als vorläufiger Nachfolger wurde Feldenkirchen ausgewählt. Beiden wurde diese Entscheidung im Anschluß an die Unterredung mitgeteilt. Dr. Peters hatte offensichtlich nicht mit dieser Entwicklung gerechnet.<sup>237</sup>

Erstaunlich ist auch die ungewöhnliche Anwesenheit oder Abwesenheit bestimmter Personen. So nahm z.B. Kurt von Schröder an der Zusammenkunft teil, obwohl er keinem Vereinsgremium angehörte.<sup>238</sup>

Diese Sitzung und die damit verbundenen Ereignisse waren für den Verein von großer Reichweite. Es bleiben aber einige Fragen offen, da besonders in diesem Fall die Quellenlage sehr spärlich ausfällt und Andeutungen von Zeitzeugen, die aber nicht näher spezifiziert wurden, vermuten lassen, daß weitere Vorkommnisse dieser Entlassung zugrunde lagen. Zum einen wird die Schließung der Ausstellung *Der Deutsche Westen* erwähnt. Aus den vorliegenden Unterlagen geht aber nicht hervor, ob die Ausstellung tatsächlich vorzeitig schloß.<sup>239</sup> Auch die Umstände, die zu einer früheren Schließung geführt haben könnten, bleiben mysteriös. Hans Jürgen Kallmanns Arbeit "Clown" hing während der Ausstellung im Hauptraum des KKV gegenüber Pudlachs Gemälde "Harlekin". Oberbürgermeister Winkelkemper soll vor dem "Clown" seine Eröffnungsrede gehalten haben. Diese Situation sei auf einem Pressefoto festgehalten worden, daß einen Tag später veröffentlicht wurde. Dieses Foto konnte bis heute in keiner der maßgeblichen Tageszeitungen nachgewiesen werden, so daß diese Erzählung der Schaffung eines Künstlermythos zugeordnet werden muß und mit den tatsächlichen Vorfällen eher wenig zu tun hat.<sup>240</sup>

Desweiteren wurde das Schreiben des Präsidenten der RdbK vom 2.4.1942 erwähnt. Diesem Brief ist zu entnehmen, daß Dr. Hans Peters bereits seit 1.6.1940 nicht mehr offiziell von der RdbK als künstlerischer Leiter anerkannt gewesen war. Peters legte ein "disziplinloses" Verhalten an den Tag und hätte außerdem

---

<sup>234</sup> 22.2.1933 (Dok.Nr.: 1187), 20.7.1933 (Dok.Nr.: 1190, 1191, 1518-1520, 1525, 1527, 2315, 1596), 18.12.1933 (Dok.Nr.: 1533, 1534), 20.3.1934 (Dok.Nr.: 1174, 1178, 1180, 1181, 2330, 2599), 18.12.1935 (Dok.Nr.: 1164, 2257) 23.7.1936 (1148, 1149, 1154), 23.3.1937 (1115, 1116, 1126, 1128, 1129), 10.4.1937 (Dok.Nr.: 1131), 7.3.1938 (Dok.Nr.: 1088, 1089, 1097, 1098), 14.4.1939 (Dok.Nr. 1070, 1072), 5.1939 (Dok.Nr.: 1080), 1.2.1940 (Dok.Nr.: 1041), 9.4.1940 (Dok.Nr.: 1043, 1045, 1053, 1054), 9.4.1941 (Dok.Nr.: 1025, 1028), 1.7.1941 (Dok.Nr.: 1031), 1.5.1942 (Dok.Nr.: 1035, 1036, 1631), 31.7.1944 (Dok.Nr.: 1016, 1024, 1628, 1629).

<sup>235</sup> Dok.Nr.: 1070.

<sup>236</sup> Siehe z.B. Dok.Nr.: 1043.

<sup>237</sup> Dok.Nr.: 1036, 1631.

<sup>238</sup> Freiherr Kurt von Schröder, geb. 24.11.1899 Hamburg, Kriegsteilnehmer, seit 1.1.1921 Mitinhaber des Bankhauses I. H. Stein und Königlich Schwedischer Konsul. Präsident der IHK Köln (Nachfolger Silberbergs). Verwaltungsrat der Reichsbahn, der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich. Mehrere Ämter als Aufsichtsratsmitglied. In seinem Haus fand am 4.1.1933 das berühmte Treffen zwischen Hitler und Papen statt. Ab Mitte 1933 war er Fördermitglied des Hauses für deutsche Kunst in München. Siehe Führerlexikon 1934, S. 437. WB. Mittwoch. 2.8.1933. Nr. 186. Sopade Informationsdienst. Nr. 337. 27. 11.1947.

<sup>239</sup> Kallmann 1980, S. 126.

<sup>240</sup> Vgl. Ebd., S. 125ff. Haug 1997, S. 380f. Dok.Nr.: 1634. Durchgesehen wurden die Ausgaben des DM, DNT, KZ, KStA und WB.

"immer wieder versucht" "Arbeiten an die Öffentlichkeit zu bringen, die dem vom Führer gegebenen Richtlinien für die deutsche bildende Kunst widersprachen."<sup>241</sup>

Um welche Kunstwerke es sich hierbei genau handelte, kann leider bisher nur in einem Fall rekonstruiert werden. 1939 wurde das Gemälde "Römische Landschaft mit liegendem Kopf" von Carl Barth aus der Ausstellung *Der Deutsche Westen* abgehängt und beschlagnahmt.<sup>242</sup> Der Kunstverein ließ sich von dieser Maßregelung nicht beirren. Peters arbeitete weiter als künstlerischer Leiter und trat auch als solcher an die Öffentlichkeit, wie die Ausstellung Peter Dülbergs im September 1941 bewies. Nach der Schließung dieser Einzelausstellung wich der Verein dem Problem aus, indem er in den Katalogen ein beliebiges Mitglied des Vereinsgremiums als Ausstellungsleiter benannte, tatsächlich aber die Aufgabe von Peters versehen wurde. So im Katalog 1942 der Ausstellung *Der Deutsche Westen*, wo Dr. Julius Ludwig<sup>243</sup> als Leiter auftrat und als Beigeordneter und Kulturdezernent der Stadt Köln von der RdbK kaum beanstandet werden konnte.<sup>244</sup> Allerdings wurde dieses Verfahren bei dieser Ausstellung bekannt, denn in mehreren Zeitungsberichten wurde meistens Peters als künstlerischer Leiter genannt.<sup>245</sup> Nicht wie oben vermutet nur oder alleine die Bilderauswahl, sondern die mißachteten Vorgaben der RdbK führten zu Peters Entlassung. Allerdings stellt sich die Frage, inwieweit die anderen Vereinsfunktionäre nicht auch eine Mitschuld an der Entlassung trugen. Ihnen mußte bekannt gewesen sein, daß Peters nicht mehr im Rahmen der nationalsozialistischen Vorgaben agierten. Sie nahmen es in Kauf, daß Peters Gefahr lief, entlassen zu werden oder vielleicht auch andere Personen Konsequenzen hätten tragen müssen. Besonders dem Vorsitzenden Scheibler mußte diese Problematik bewußt gewesen sein. Jedoch ist es möglich, daß Scheibler und Peters die erwähnte Vorgehensweise abgesprochen hatten, nachdem 1940 Peters offiziell nicht mehr als künstlerischer Leiter hatte auftreten dürfen. Im Mai 1942 konnten oder wollten die Vereinsfunktionäre Peters Verhalten nicht mehr decken und sich offenbar auf Druck der Lokalpolitik, OB Winkelkemper war auch anwesend, nicht mehr weiter für ihn verwenden.<sup>246</sup>

Den überlieferten Dokumenten zufolge fand die letzte Sitzung der Vereinsführung am 31.7.1944 statt. Beirat und Ausschuß trafen sich in den Räumen des Stadtarchivs am Gereonskloster 12. Man gewinnt den Eindruck, daß, ausgenommen vom "Vollalarm" und dem kriegsbedingten Ausfall der Mitgliederversammlung, was beides nebenbei erwähnt wurde, das Vereinsleben fast unberührt von den tagesaktuellen Ereignissen weiterging. Auch der Termin der Sitzung oder der Anlaß lassen kein außergewöhnliches Ereignis erkennen. Es wurde der Abschluß für 1943, der Haushalt für 1944, der Geschäftsbericht für 1943 erläutert und angenommen und neben normalen anderen Vereinsgeschäften turnusgemäß der Ausschuß neu zusammengesetzt.<sup>247</sup> Das Problem der verbrannten Vereinsgabe für 1943 wurde angesprochen und eine Neubeschaffung - anscheinend nur aus organisatorischen Gründen als schwierig - eingeschätzt. Geldmangel war nicht mehr, wie in den frühen Jahren des ‚Dritten Reiches‘, Gesprächsstoff. Im Gegenteil, für die vor Weihnachten geplante Verlosung 1944 sei schon eine größere Geldsumme zurückgelegt. Feldenkirchen berichtete sogar von weiteren Ausstellungs- und Vortragsplänen.

"Dem grossen Bedürfnis nach geistiger Anregung soll nach Möglichkeit Rechnung getragen werden und - wie bisher - gute Darbietungen an Ausstellungen und Vorträgen geboten werden."<sup>248</sup>

Das Prinzip des unbeirrten Weitermachens, wie es hier zum Ausdruck kommt, verwundert angesichts des großen Ausmaßes des zerstörten Köln. Zum einen könnte man vermuten, daß hier eine fatalistische Haltung zum Vorschein kommt. Trotz Verlust des eigenen Ausstellungsgebäudes, trotz weiterer Unwägbarkeiten, wie z.B. der Verlust der Jahresgabe, und vor allem einem sich dem Ende zuneigenden Weltkrieg, kommen acht Personen zu einer Kunstver-

---

241 Dok.Nr.: 2647.

242 Vgl. Haug 1997, S. 379.

243 Dr. Julius Ludwig, geb. 5.5.1887, gest. 22.3.1972, Volkswirt, NSDAP Mitglied seit 1933, Abteilungsleiter im Gauamt für Kommunalpolitik. Beigeordneter für Personalangelegenheiten und allgemeine Verwaltung, 1937-1945 Beigeordneter für Kunst und Kultur, (NS-Bürgermeister) betrieb Museumsneubau der Kunsthalle ab 1937. Siehe Mitteilungsblätter des Gau Köln-Aachen der NSDAP. 8. 1934, S. 2. HStA NW 1037 A/Reg. 7018 (Hierin längere briefliche Auseinandersetzung zwischen Oberstadtdirektor von Köln, dem Sonderbevollmächtigten für die Entnazifizierungsausschüsse Düsseldorf, dem Minister bzw. Ministerium für politische Befreiung der Regierung Württemberg-Baden in Stuttgart, Ministerialabteilung Baden in Karlsruhe: OB Köln sieht in Dr. Ludwig einen 100% Nazi, der "1933-1937 in seiner Eigenschaft als Personaldezernent die gesamten Maßnahmen zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums bei der Stadtverwaltung Köln verantwortlich geleitet und in einer überaus scharfen Weise durch persönliche Einflußnahme den Standpunkt des Nationalsozialismus vertreten" habe. Am 22.5.1950 wird das Entnazifizierungsverfahren in Köln wieder aufgenommen werden). Siehe weiter HStA NW 1000-22712. Feldenkirchen 1978, S. 27, 39.

244 Dok.Nr.: 1652, 2647.

245 Dok.Nr.: 2647, 2069.

246 Dok.Nr.: 1632.

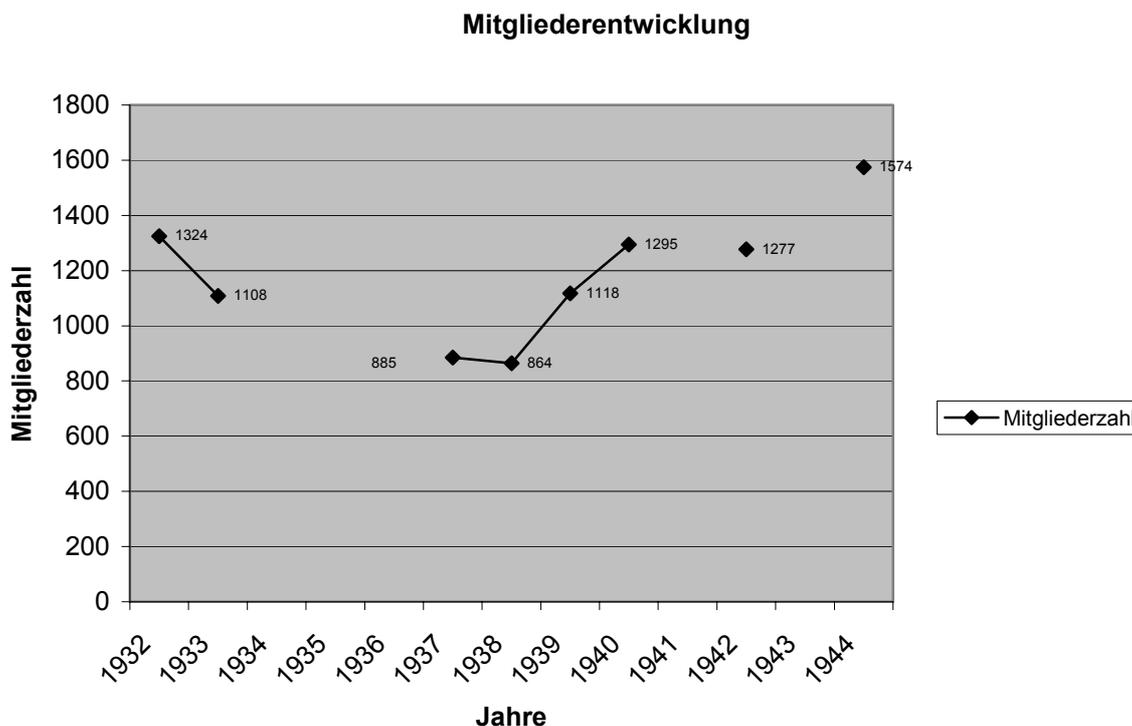
247 Daß erst Ende Juli 1944 der Jahresabschluß für 1943 vorgenommen wurde, weist indirekt daraufhin, daß 1944 überhaupt nur eine Sitzung stattgefunden hat. Normalerweise wurde der Abschluß im Frühjahr vorgenommen. Die auch zu diesem Zeitpunkt einberufene Mitgliederversammlung segnete regelmäßige diesen Abschluß ab.

248 Dok.Nr.: 1016, 1024, 1628, 1629, 1635.

einsbesprechung, um die Vereinsroutine aufrecht zu erhalten und zukünftige Planungen anzustellen. Der Anspruch, der Zerstreuung der Bevölkerung nachzukommen, machte sie zu Handlangern der nationalsozialistischen 'Durchhalteparolen'. Aber vielleicht wollten sie durch die Art und Weise ihres Verhaltens, ihrer Tätigkeiten und Ideen diesen eine andere Qualität entgegenstellen. Und gerade dieses Auftreten könnte die eigentliche Motivation für ihren Einsatz darstellen.

## 2.4. Mitglieder

### 2.4.1 Mitgliederentwicklung



Das Befinden eines Vereins kann man an seiner Mitgliederentwicklung sehr gut erkennen. Hoch- und Tiefpunkte der Mitgliederstärke spiegeln sowohl gesellschaftliche als auch politische Vorgänge.

1324 Mitglieder zählte der Verein im Dezember 1932.<sup>249</sup> Die wirtschaftliche und politische Entwicklung 1933 brachte dem Verein eine hohe Austrittsrate. Im Jahresbericht wurde der massive Schwund auf 1108 Mitgliedern beklagt.<sup>250</sup> 216 Mitglieder hatten also innerhalb eines Jahres den Verein den Rücken gekehrt. Welche Beweggründe zum Austritt führten, wird nicht genannt. Vermutlich handelte es sich hauptsächlich um jüdische Mitglieder und politisch gefährdete Personen. Ausdrücklich werden nicht nur hier, sondern auch in anderen Schriftstücken die jüdischen Mitglieder erwähnt.<sup>251</sup> Namentliche Nennung erfahren nur die 18 Mitglieder, die von der Jahresverlosung ausgeschlossen werden. U. a. waren es auch bekannte Kölner Persönlichkeiten wie Alfred L. Tietz<sup>252</sup> und Dr. Konrad Adenauer.<sup>253</sup>

<sup>249</sup> Dok.Nr.: 1522. Fälschlicherweise wird in Gerlach 1989, Datei S1.KKV, die Anzahl der Mitglieder mit 1400 benannt. Siehe auch Graphik der Mitgliederentwicklung Gerlach 1989a, S. 64f.

<sup>250</sup> Dok.Nr.: 1539.

<sup>251</sup> Dok.Nr.: 1539. In Gerlach 1989, Datei S1.KKV, werden für das Jahr 1933 1324 Mitglieder gezählt. Diese Zahl ist aber nicht für 1933, sondern für 1932 zutreffend. Der Austritt 'nichtarischer' Mitglieder wird in weiteren Dokumenten erwähnt. Z.B. in einem Schreiben im November 1933 an die Stadt, in dem der KKV auf Grund seiner finanziellen Probleme, um Unterstützung bat. Dok.Nr.: 1530, 1604, 1605, 1609, 1613-1616, 1539 und 1182.

<sup>252</sup> Dr. h.c. Alfred L. Tietz war von 1918-1932 im Ausschuß gewesen. Im Vorstand war er von 1929-1932; Gerlach 1989, Datei S3.KKV. Laut Feldenkirchen 1978, S. 21 war Tietz auch 1925 im Vorstand. Er emigrierte nach Holland. Dok.Nr.: 1537. Siehe weiter Dok.Nr.: 1653, 1208.

<sup>253</sup> Dok.Nr.: 1537. Der spätere, erste Bundeskanzler der BRD.

Andere jüdische Vereinsmitglieder, die sich im Verein nicht mehr weiter engagieren konnten oder wollten, wurden verschwiegen. Hier seien nur Dr. Leopold Seligmann<sup>254</sup>, Dr. Paul Seligmann<sup>255</sup>, Bankier Dr. jur. Philipp Stern<sup>256</sup> und Dr. Paul Silverberg<sup>257</sup> genannt.<sup>258</sup>

In der Statistik zur Mitgliederentwicklung des KKV werden von 1934 bis 1937 keine Mitgliederzahlen mehr aufgeführt.<sup>259</sup> Auch in den von mir gefundenen Dokumenten für die Jahre 1934 bis 1936 sind keine genauen Zahlen fixiert. Tatsache ist aber, daß der Abwärtstrend anhielt. Am 23.7.1936 konstatierte der Ausschuß weiter abnehmende Mitgliederzahlen. Gründe dafür seien andere Einrichtungen auf dem Sektor der bildenden Kunst, also die Konkurrenzsituation durch neue - und das bedeutete nationalsozialistische - Institutionen, die Mitglieder abwarben, sowie die schlechte finanzielle Lage einzelner Personen.<sup>260</sup>

Erst Ende 1938 konsolidierte sich der Mitgliederstand. Hatte der KKV Ende 1937 noch 885 Mitglieder<sup>261</sup> registriert, verzeichnete er Ende 1938 864 Vereinsangehörige<sup>262</sup>, obwohl sogar 49 Neumitglieder hinzugekommen waren.<sup>263</sup> Das bedeutete einen Verlust von 21 zahlenden Mitgliedern. Die Mitgliederrückgänge bis 1938 lassen sich durch die Austritte der jüdischen Mitglieder erklären und der Personen, deren politische Einstellung nicht mehr akzeptiert wurde. Erleichtert stellte man im Jahresbericht 1938 fest, daß die Abwärtsbewegung der Mitgliederzahlen durch die vielen Aktivitäten, wie z.B. wird die Vereinsgabe und die Einführung der korporativen Mitgliedschaft<sup>264</sup>, gestoppt schien.<sup>265</sup>

1939 stiegen die Mitgliederzahlen sogar rapide auf 1118 Mitglieder an.<sup>266</sup> Bis Ende August finden die Anmeldungen statt. Seit Anfang September 1939 registrierte man 49 Austritte. Den Grund der Abmeldungen erklärt man sich im Verein mit dem Ausbruch des 2. Weltkrieges. Die insgesamt 205 Neumitglieder besserten erheblich die Vereinsfinanzen auf.<sup>267</sup> 2427.57.- RM mehr hatte der Verein durch den größeren Mitgliederstamm in der Kasse.<sup>268</sup> 1940 hielt der Zuwachstrend an, und die Mitgliederzahl erhöhte sich wieder auf 1295.<sup>269</sup>

---

254 1946 gehörte Leopold Seligmann dem 1. Nachkriegsausschuß des KKV an. Dok.Nr.: 1497. Gerlach 1989, Datei S3.KKK, führt Leopold Seligmann nur 1946 als Ausschußmitglied auf. Es ist möglich, daß Feldenkirchen 1978, S. 21, Leopold Seligmann, den er 1925 als Vorstandsmitglied aufführt, mit Paul Seligmann verwechselt hat. Dieser gehörte allerdings 1925 nicht dem Vorstand an. Siehe weiter Dok.Nr.: 1653.

255 Bankier Dr. jur. Paul Seligmann war von 1929-1932 in der Funktion des 1. Schatzmeisters Vorstandsmitglied des KKV. Darüber hinaus war er Vorstandsmitglied von 1911-1919; Vgl. Gerlach 1989, Datei S3.KKV. Dem Ausschuß gehörte er von 1908-1919 und 1929-1932 an. Dok.Nr.: 1208, 1277 und Gerlach 1989, Datei S3.KKV. Siehe weiter Dok.Nr.: 1653. 1941 wurde er nach Riga deportiert und später für tot erklärt, Stehkämper 1995. Ob es sich dabei um den gleichen Paul Seligmann handelt, ist unklar. Im Gedenkbuch wird als Geburtsdatum der 21.10.1900 festgehalten. Dabei muß es sich um eine andere Person gehandelt haben, da dieser Seligmann kaum mit 8 Jahren Ausschußmitglied des KKV hätte werden können.

256 Dr. Philipp Stern war von 1929 - 1932 im Ausschuß tätig, Gerlach 1989, Datei S3.KKV. 1941 beging er Selbstmord, Stehkämper 1995. Dok.Nr.: 1208.

257 1931 kam Dr. P. Silverberg in den Ausschuß des KKV. Vgl. KZ. 20.6.1931. Gerlach 1989, Datei S3.KKV, führt Silverberg überhaupt nicht auf. Silverberg mußte seine Präsidentschaft der IHK am 10.4.1933 an Kurt von Schröder abtreten. Klein 1983, S. 86. HASTK ZS-Sammlung IV 1918-1945, 100/3.

258 Dok.Nr.: 1530.

259 Gerlach 1989, Datei S1.KKV.

260 Dok.Nr.: 1154.

261 Davon waren 594 Vollmitglieder und 291 Beikartenbesitzer. In einem anderen Dokument (Dok.Nr.: 1097) werden 592 zahlende Mitglieder erwähnt.

262 Es waren 575 Hauptmitglieder und 289 Beikarteninhaber. Anfang des Jahres 1938 waren es noch 560 zahlende Hauptmitglieder. Dok.Nr.: 1097. Im Jahresbericht 1939 werden 865 Mitglieder genannt. Dok.Nr.: 1058. Die Zeitung berichtete sogar nur von 804 Mitgliedern. Daß dies ein Druckfehler ist, zeigt sich bei der Nennung der Neumitglieder von 254.

263 Dok.Nr.: 1063, 1064, 1056-1060. Um welchen Personenkreis es sich bei den Neuzugängen handelte, ist unbekannt.

264 Dok.Nr.: 1058.

265 Dok.Nr.: 1064. Auch die Studienfahrten sollen Neuanmeldungen bewirkt haben. Dok.Nr.: 1564.

266 Davon waren 748 Hauptkarten. Die Mitgliederzahlen des Badischen Kunstvereins in Karlsruhe nahmen von 1932 bis 1939, bis auf eine kurze Erholungsphase im Jahr 1935, von 1672 bis 821 Mitglieder ab. Bei Beck 1987, S. 179, bricht die Statistik hier ab, obwohl Sternberg 1968 die Zahlen bis 1944 liefert. Von 1940 bis 1944 schwankte die Stärke der Mitglieder auf diesem Niveau zwischen 829 und 877. Sternberg 1968, S. 128. Auch die Mitgliederentwicklung im Freiburger Kunstverein verlief ähnlich dramatisch. Beck zog aus dieser Entwicklung den Schluß, daß der nationalsozialistischen Kunstpolitik nicht gelungen sei, „das öffentliche Interesse an der Kunst zu fördern“. Eher scheint es aber zu sein, daß sie nicht mit einer genuin bürgerlichen Institution, sondern mit eigenen Strukturen die Kunst der Bevölkerung näher bringen wollte. Siehe Beck 1987, S. 171, 179. Im Vergleich zum KKV bleibt festzustellen, daß in Köln sich bis Ende 1938 die Situation konsolidiert hatte. In Karlsruhe war dies offensichtlich nicht der Fall.

267 Im Jahresbericht 1939 werden allerdings 206 Neuzugänge erwähnt. Dok.Nr.: 1056-1060. Allerdings kann das nicht stimmen und es muß sich dabei um einen Schreibfehler handeln. Zieht man vom absoluten Zuwachs von 254 Mitgliedern die 49 Abmeldungen ab, gelangt man zu der tatsächlichen Zuwachsrate von 205 Mitgliedern.

268 Dok.Nr.: 1056-1060, 2475. Fälschlicherweise wird bei Gerlach 1989, Datei S1.KKV, für 1939 864 Mitglieder genannt. Dabei handelt sich aber tatsächlich um die Hauptkarteninhaber für das Jahr 1938.

269 893 Haupt- und 398 Nebenkarten wurden registriert. Dok.Nr.: 1030. Schon in der ersten Jahreshälfte konnte der Zuwachs festgestellt werden. Dok.Nr.: 1055.

Wieder, wie für die Jahre 1934 bis 1937, zeigt sich in der Statistik von Gerlach für die Zeit von 1941<sup>270</sup> bis 1945 eine Lücke.<sup>271</sup> Sie kann durch weitere neue Unterlagen teilweise geschlossen werden.

Die Mitgliederzahl für 1942 von 1420 läßt sich aus weiteren Zahlennennungen im Jahresbericht von 1944 ermitteln.<sup>272</sup> Noch Mitte 1942 wurde der Beitritt von 142 Mitglieder genannt, was darauf schließen läßt, daß Mitte 1942 1277 Mitglieder im Verein zusammengekommen und innerhalb eines Jahres 153 Neuzugänge vermerkt worden waren.<sup>273</sup> Vielleicht ist dieser enorme Zuwachs in der veränderten künstlerischen Leitung des Vereins begründet. Auch heute noch treten Mitgliederschwankungen auf, wenn die Geschäftsführung personell verändert wird. Es mag durchaus sein, daß Peters, der auch als ein schwieriger Mensch eingeschätzt wurde<sup>274</sup>, teilweise nicht sehr beliebt war und Feldenkirchen wieder ein Personenkreis in den Verein mit einbezog, der sich zuvor nicht angesprochen gefühlt hatte.

Für das Jahr 1943 wurden wenige Austritte erwähnt. Grund für die geringere Zutrittsrate waren die Bombenschäden und die damit verbundene Abwanderung.<sup>275</sup>

1574 Mitglieder wurde Ende Juli 1944 registriert.<sup>276</sup> Aus dem Mitgliederverzeichnis vom Juni 1944 ergibt sich aber - zählt man die vergebenen Mitgliedsnummern und die der Ehefrauen, Kinder und Zusatzkarten zusammen - eine Gesamtziffer von 1698.<sup>277</sup> Inwieweit dieser enorme Zuwachs den tatsächlichen Ereignissen entsprach, muß dahin gestellt bleiben, da kein anderslautendes Quellenmaterial vorliegt. Wahrscheinlich ist aber, daß die starken Beeinträchtigungen des alltäglichen Lebens im zerstörten Köln viele Mitglieder zum Verlassen der zwangen und sie dann aus dem Verein austraten.

Als durchgängiges Thema im Vereinsleben zeigte sich die Entwicklung der Mitgliederzahl. Sie zu erhöhen oder Abwärtstrends aufzufangen war ständiges Bestreben. Dafür ließ sich die Vereinsführung einige Strategien einfallen, die oftmals wieder verworfen wurden. 1938 wurde z.B. den Mitgliedern mit der Studienfahrt ein weiteres Vereinsereignis angeboten, das sicherlich zur Steigerung der Anzahl von Vereinsmitgliedern beitrug. Auch die Einführung der kooperativen Mitgliedschaft war ein solches Mittel, neue Kunstinteressierte an den Verein zu binden.

Dabei ist jedoch auszuschließen, daß der KKV ähnlich repressive Methoden anwandte, wie sie Lips für den Soester Kunstring berichtete. Mit Hilfe rationaler und emotionaler Beeinflussung, die zum Teil an Erpressung grenzte, warb der Soester „Kunstring“ Firmen, Schulen etc. an.<sup>278</sup> Zudem arbeitete der Kunstring mit dem Vokabular der nationalsozialistischen Ideologie, was dem KKV in seinem auch weiterhin existierenden Verständnis eines bürgerlichen Vereins nicht in den Sinn gekommen war. Z.B. erwog der KKV, im März 1934 mit dem Verkehrsverein zu fusionieren, um damit die Mitgliederstatistik aufzubessern. Eine Umsetzung dieser Idee kam nicht zustande. Man verblieb bei der individuellen Mitgliederwerbung durch andere Mitglieder.<sup>279</sup> Mitte 1936 wurde dem Verein zusätzliche Werbung über den Verkehrsverein in Aussicht gestellt, aber um dies zu verifizieren fehlen die Akten.<sup>280</sup> Daß der Verein immer auch mit seinen Ausstellungen, Vorträgen, Vereinsgaben usw. einen Werbeeffect erzielte, liegt auf der Hand. Sowohl gute, als auch schlechte Pressebesprechungen hatten eine Werbewirkung. Wenige, ausdrückliche Werbetätigkeiten des Vereins sind jedoch bekannt. Mit der Zustellung der Mitgliedskarten forderte der Verein alljährlich seine Mitglieder zur aktiven Mitgliederwerbung auf. Daneben brachte er Werbeblätter heraus, die gewiß zum Standardprogramm der Vereinswerbung gehörten und auch schon zu Beginn des Jahrhunderts ausgegeben wurden.<sup>281</sup>

## 2.4.2 Mitgliedsbeitrag

Die oft schwankenden Mitgliederzahlen und zeitweise zahlreichen Austritte führten häufiger zu der Überlegung, den Mitgliedsbeitrag zu verändern. Der im Oktober 1938 vorgebrachte Vorschlag, die Neuaufnahmen von Körper-

---

270 Die Mitgliederzahl im Hamburger Kunstverein geht bis 1941 sogar auf 135 zurück. 1933 zählte der Verein noch 568 und 1921 den Höchststand von 1404 Mitgliedern. Platte 1967.

271 Gerlach 1989, Datei S1.KKV.

272 87 Haupt- und 40 Beikartenbesitzer weniger als 1944 sollen im Verein gewesen sein. Das wären folglich 988 Haupt- und 432 Beikartenbesitzer. Dok.Nr.: 1629.

273 Dok.Nr.: 1631.

274 Dok.Nr.: 1653.

275 Dok.Nr.: 1635.

276 1075 Haupt- und 472 Beikartenbesitzer. Dok.Nr.: 1629.

277 Dok.Nr.: 1636.

278 Lips 1986, S. 93f.

279 Dok.Nr.: 1181.

280 Dok.Nr.: 1154, 1155.

281 Ein Werbeblatt erhielt sich aus dem Jahr 1913. Siehe ALVR 11073. Dok.Nr.: 1271.

schaftsmitgliedern nur mit einem erhöhten Beitrag von 25 RM durchzuführen, wurde fallengelassen.<sup>282</sup> Im September 1938 empfahl Scheibler, den Beitrag von 15 RM auf 10 RM für auswärtige Mitglieder zu reduzieren. Sein Anliegen wurde aber anscheinend nicht angenommen, denn im April 1939 wurde die gleiche Idee noch einmal formuliert.<sup>283</sup> Es bleibt unklar, ob der Vorschlag angenommen und praktiziert wurde. 1940 wurde der Beitrag wie seit Gründungsdatum beibehalten.<sup>284</sup>

### 2.4.3 General- oder Mitgliederversammlungen

Ordentliche Generalversammlungen also Zusammentreffen des Vorstandes, Ausschusses und der Mitglieder, ab 1937 Mitgliederversammlungen genannt, mußten laut Satzung einmal im Jahr stattfinden und zwar spätestens ein Quartal nach dem Jahresabschluß. Bei diesen Treffen konnte jedes Mitglied vor 1933 in demokratischen Abstimmungsverfahren die Geschicke des Vereins mitbestimmen.

Für die Zeit von 1933 bis 1945 sind allein für 1935 und 1943 keine Generalversammlungen belegt. 1944 wurde zwar zur Versammlung eingeladen, sie fand aber, wahrscheinlich wegen der starken Kriegseinflüsse, nicht mehr statt.<sup>285</sup>

Mit der sukzessiven Einführung des Führerprinzips in der Vereinsatzung verlor die Mitgliederversammlung zusehends an Bedeutung. Sie bekam zunehmend rein informierenden Charakter. Entscheidungen gingen von ihr nicht mehr aus. Vorgeschlagenen Satzungsänderungen und anderen Vorhaben wurden immer angenommen.<sup>286</sup>

Im Juli 1936 fand, wie einem Zeitungsbericht vom 8.8.1936 zu entnehmen ist, die Generalversammlung statt. Wie üblich wurde über die Geschehnisse des vergangenen Vereinsjahres berichtet und der neue Ausschuß gewählt. Der entscheidende und letzte Satz der Nachricht deutet eine Diskussion "Ueber die Fort- und Weiterentwicklung des Kölnischen Kunstvereins" an, zu der "verschiedene Vorschläge gemacht und versprochen" wurden. Leider bricht damit die Mitteilung ab, und es bleibt reine Spekulation, was dort besprochen worden war.<sup>287</sup>

Die einzige außerordentliche Generalversammlung ist für den März 1937 belegt. Sie steht in direktem Zusammenhang zu der Satzungsänderung, in der festgelegt wurde, daß „Nichtarier“ nicht mehr Mitglieder des Vereins sein konnten.<sup>288</sup>

### 2.4.4 Mitgliederservice

Die Attraktivität eines Vereins, sein Bekanntheitsgrad und seine Mitgliederstärke resultierten aus den Angeboten, die er seinen Mitgliedern, neben den Ausstellungen, liefert. Dem Bildungsanspruch des überwiegend gutbürgerlichen und akademischen Klientel des Vereins wird mit Vorträgen, Vereinsgaben, Führungen, Verlosungen, Studienfahrten, Lesematerial und Aufführungen anderer Kunstsparten Rechnung getragen.

#### 2.4.4.1 Vorträge

Eingeführt wurden kunstwissenschaftliche Vorträge in das Vereinsleben zu Beginn des 20. Jahrhunderts.<sup>289</sup> Auch andere Kölner Kunstinstitutionen boten regelmäßig Vortragsabende an. Öffentliche Vorträge mit kunsthistorischem Inhalt wurden u.a. auch in der Universität, im Wallraf-Richartz-Museum vom Verein der Freunde des Wallraf-Richartz-Museums<sup>290</sup>, im Kunstgewerbemuseum, im Kunstfreund<sup>291</sup>, in der Meisterschule des deutschen Handwerks und im Rahmen des Angebotes des Deutschen Volksbildungswerkes angeboten. Es gab also eine große Auswahlmöglichkeit, und die einzelnen Einrichtungen machten sich untereinander Konkurrenz. Teilweise organisierten sie aber auch gemeinsam die Vortragsveranstaltungen.

---

<sup>282</sup> Dok.Nr.: 1111.

<sup>283</sup> Dok.Nr.: 1072, 1564.

<sup>284</sup> Dok.Nr.: 1054.

<sup>285</sup> 20.7.1933 (Dok.Nr.: 1521-1526, 1539, 2315, 2596), 20.3.1934 (Dok.Nr.: 1175-1178, 1180, 1182, 2330, 2599), 23.7.1936 (Dok.Nr.: 1143, 1144, 1147, 1150, 1156, 1157), 23.3.1937 (Dok.Nr.: 1118, 1123-1126, 1128, 1130, 1162), 7.3.1938 (Dok.Nr.: 1097, 1099-1102), 14.4.1939 (Dok.Nr.: 1062, 1069, 1072), 9.4.1940 (Dok.Nr.: 1042, 1046-1048-1051, 1055, 2165, 2166), 9.4.1941 (Dok.Nr.: 1026, 1027, 1029, 1494), 1.5.1942 (Dok.Nr.: 1036-1631), 31.7.1944 (Dok.Nr.: 1016, 1021, 1024, 1628 (Sitzung fiel aus)).

<sup>286</sup> Siehe Abschnitt 2.6 Satzungen.

<sup>287</sup> Dok.Nr.: 1303.

<sup>288</sup> 23.3.1937 (Dok.Nr.: 1116, 1123-1125, 1128-1130, 1162). Siehe 2.6 Satzungen.

<sup>289</sup> Dörstel 1989, S. 167.

<sup>290</sup> Teilweise hielt der Verein der Freunde des Wallraf-Richartz-Museums seine Vorträge auch in den Räumen des Kunstvereins ab. Z.B. der Vortrag Dr. Ulrich Christoffels über Velasquez. WB. Sonntag. 8.12.1940. Nr. 626.

<sup>291</sup> Siehe Abschnitt 5.2 Vereine.

Die Beschäftigung der Kunsthistoriker mit der Geschichte ihres eigenen Faches kann für das ‚Dritte Reich‘ nur als unzureichend charakterisiert werden. Udo Kultermanns „Geschichte der Kunstgeschichte“ ignoriert diesen Zeitraum fast ganz.<sup>292</sup> Eine Grundlage schuf 1988 Heinrich Dilly mit seiner Publikation „Deutsche Kunsthistoriker: 1933-1945“.<sup>293</sup> „Kunstgeschichte im Nationalsozialismus“ ein Aufsatz von Bettina Preiss verengte den Blick zu sehr auf den Bonner Kunsthistoriker Hans Weigert.<sup>294</sup> Diese Ansätze wurden bisher nicht weiter fortgesetzt. So fehlt es z.B. für die akademische Kunstgeschichte an einem Überblick über die Lehrstühle für Kunstgeschichte, ihre personelle Besetzung, ihre Lehrangebote und ihrer Funktion für die nationale Kunstgeschichte, ebenso über die emigrierten Kunsthistoriker, deren Abwesenheit anderen neue Aufstiegsmöglichkeiten boten.

Für einen Kunstverein war es von kunstpolitischer Bedeutung, bestimmte Kunsthistoriker zum Vortrag zu laden oder Bücher gewisser Kunsthistoriker als Vereinsgabe zu reichen. An dieser Stelle verknüpfen sich die nationale mit der regionalen Ebene, denn wenn der KKV einen national anerkannten Kunsthistoriker für sich in Anspruch nahm, so versuchte er damit, seine regionale Stellung zu sichern oder auszubauen.

Neben den angekündigten und fest geplanten Vorträgen gab es weitere Ansprachen und Reden, besonders zu Ausstellungseröffnungen oder zu Ausstellungsführungen.<sup>295</sup> Außerdem bestand für die Mitglieder des KKV auch die Möglichkeit, an anderen Vorträgen, die weder vom KKV organisiert waren noch in seinen Räumen stattfanden, kostenfrei zu besuchen.<sup>296</sup>

Die Garantie, die der KKV 1937 gab, „eine aktive [...] Vortragspolitik im Sinne nationalsozialistischer Grundsätze“ zu bieten<sup>297</sup>, bedürfte einer Untersuchung der eingeladenen Vortragenden, ihrer Themen, den Inhalten ihrer Darlegungen und ihrer Stellung innerhalb der nationalen Kunstgeschichte. Da aber leider die Selbstreflexion der Kunstgeschichte noch nicht weit gediehen ist und erschwerend hinzukommt, daß von den meisten Vorträgen alleine der Titel, aber nicht der Inhalt oder das Manuskript überliefert ist, wird die Analyse der Vortragspolitik des KKV hier noch in den Anfängen stecken bleiben.

Bei der Übersicht der Vortragenden fallen einige Dinge besonders auf.<sup>298</sup> Zum einen handelt es sich ausschließlich um männliche Referenten, die hauptsächlich aus dem Bereich der Universität und des Museums stammen. Sie beschränken sich auf die klassischen kunst- und bauhistorischen Themen und nehmen - ausgenommen sind hier die Ausstellungseröffnungen und -ansprachen - keinen Bezug auf die zeitgenössische Kunst.

1933 und 1934 herrschten die Vorträge von Künstlern und ortsansässigen Kunsthistorikern vor. 1935 jedoch traten so unterschiedliche Kunsthistoriker wie Dr. Alois J. Schardt<sup>299</sup>, Dr. Eugen Lüthgen<sup>300</sup>, Dr. Dagobert Frey<sup>301</sup> und Dr. Carl Georg Heise<sup>302</sup> auf. Schardt referierte über C. D. Friedrich und Philipp Otto Runge und Heise über die bildende Kunst im Mittelalter. Den unmittelbarsten Zeitbezug scheint Lüthgens Vortrag gehabt zu haben. Er sprach über „Kunst und Nation“.

---

292 Kultermann 1981.

293 Dilly 1988. Vorbereitend zu dieser Publikation veröffentlichte Dilly, Druffner 1985 eine „Problemdarstellung einer Wissenschaftsgeschichte des Faches Kunstgeschichte für die Zeit zwischen 1930 bis 1952“.

294 Preiss 1990.

295 Dok.Nr.: 1541. Sie werden an den gegebenen Stellen Abschnitt 4 Ausstellungen des KKV genannt.

296 Dok.Nr.: 1354.

297 Dok.Nr.: 1572.

298 Siehe Abschnitt 9.5 Vorträge.

299 Siehe Hüneke 1990, S. 52-57.

300 Über Lüthgen berichten weder Kultermann 1981, noch Dilly 1988. Lüthgen hatte zuvor schon einige Vorträge in Köln gehalten. "Vom Sinn der deutschen Kunst" vor dem KfdK. Siehe WB. Donnerstag. 13.7.1933. Nr. 166. Über den Kulturwillen des Nationalsozialismus in der DHV-Versammlung im Kölner Gürzenich. Siehe WB. Freitag. 6.10.1933 Nr. 251. Zweimal über „Kunst und Rasse“ beim NS-Ärztbund. Siehe WB. Montag. 27.11.1933. Nr. 303. Mittwoch. 13.12. Nr. 319.

301 Frey war auch am organisierten Kunstraub im Nationalsozialismus beteiligt. Siehe u.a. Dilly 1988, S. 63. Brenner 1963, S. 139.

302 Carl Georg Heise, geb. 1890 Hamburg, gest. 1979, studierte in Freiburg, Halle, München, Berlin und Kiel Kunstgeschichte. 1915 promovierte er zum Thema „Norddeutsche Malerei. Studien zu ihrer Entwicklungsgeschichte im 15. Jahrhundert“. 1915-1920 war er Volontär und Assistent an der Hamburger Kunsthalle. Von 1919 bis 1921 gab er die Zeitschrift „Genius“ heraus. Von 1920 bis 1933 stand er den Lübecker Museen als Direktor voran. 1933 wurde er entlassen. Er ging nach Berlin, wo er als Verlagslektor und Journalist arbeitete. 1945 kehrte er nach Hamburg zurück und leitete dort bis 1955 die Hamburger Kunsthalle. Seine Forschungsschwerpunkte waren die mittelalterliche Kunst Norddeutschlands und der Expressionismus. Siehe Vorderwülbecke 1994, S. 111-117.

Im Oktober 1938 begann Peters ein neues Konzept für die Vorträge einzubringen. Oblag die Themenwahl bisher vermutlich dem Vortragenden, so wollte Peters die Vorträge nun thematisch. Außerdem sollte versucht werden, nach den Vorträgen eine Diskussionsrunde zu installieren, in der die Thesen des Vortrages besprochen werden konnte. Man erhoffte, damit einen stärkeren Zusammenhalt der Mitglieder untereinander zu erzeugen.<sup>303</sup>

Mit dem Zyklus "Dome und Kathedralen" 1938/39 bereicherte der KKV das Vortragsleben Kölns entscheidend.<sup>304</sup> Zum Zyklus trugen Prof. Paul Clemen, Prof. Alfred Stange<sup>305</sup>, Prof. Weise, Prof. Richard Hamann, Prof. Otto Schmitt und Prof. Buchkremer vor. Abschließend wurde noch ein Filmbeitrag über den Bamberger Dom von Herrn Walter Hege gezeigt.

Peters plante 1941 eine Erweiterung des Vortragsangebotes. Er empfand das bisherige Niveau als nicht mehr ausreichend und wollte mit großen Namen mehr Mitglieder für den KKV oder zumindest "Freunde gewinnen". Es sollten Persönlichkeiten wie "Sauerbruch, Nadler, Furtwängler, Kayssler, Vossler" eingeladen werden. Auch die Stadt hegte Ambitionen in diese Richtung und empfahl eine Koordinierung der Planungen.<sup>306</sup>

Keiner dieser genannten Herren war aber im KKV aufgetreten. Prof. Wilhelm Pinder, der Vorträge halten sollte, sagte ab. In den Jahren änderte sich das Bild der Vortragspolitik nicht. Man schöpfte aus dem regionalen Angebot der Kunsthistoriker. Hin und wieder konnten auch bekannte Kunsthistoriker, wie Prof. W. Waetzoldt, eingeladen werden. Erstaunlich oft, nämlich insgesamt fünfmal, referiert Prof. Dr. Alfred Stange aus Bonn. Der Ordinarius aus Köln Prof. Hans Kauffmann<sup>307</sup> trug nur ein einziges Mal seine Gedanken vor. Der Bonner Lehrstuhl galt als der „älteste und immer höchst politische Lehrstuhl“<sup>308</sup>, so daß der KKV versuchte sich mit dem Leiter dieses Lehrstuhles ein besonderes Image zu geben.

#### 2.4.4.2 Vereinsgaben

Im dem fünf Bände umschließenden Buchschuber zum 150jährigen Jubiläum des KKV 1989 ist einer der Nietengabenkunst gewidmet.<sup>309</sup> In der Auflistung der Nietengaben<sup>310</sup>, auch Jahres- oder Vereinsgaben genannt<sup>311</sup>, werden für die Jahre 1933 bis 1945 sieben Vereinsgaben aufgeführt.<sup>312</sup>

1933 gab es keine Vereinsgabe.<sup>313</sup> 1934 soll den Mitgliedern der Ausstellungskatalog "Vergessene Kölner Künstler I. Otto Grashof (1812-1876)" überreicht worden sein, so jedenfalls gibt es die Datei des Jubiläumsbandes an.<sup>314</sup> Aus der Ankündigung zur Ausstellung und dem Katalog geht dies allerdings nicht hervor.<sup>315</sup> In den folgenden drei Jahren von 1935 bis 1937 müssen die Mitglieder auf das kostenlose Präsent verzichten.<sup>316</sup> Grund war die finanzielle Notlage des Vereins, die es ihm nicht erlaubte, kostspielige Vereinsgaben zu avisieren.

Für das Jahr 1938 wird das Buch "Georg Kolbe" mit einem Text von Wilhelm Pinder als Vereinsgabe ausgesucht.<sup>317</sup> Die Mitglieder konnten gegen Vorlage der Hauptkarte ab 5.12.1938 - damit scheinen Familienmitglieder nicht berechtigt gewesen zu sein, Vereinsgaben zu erhalten - das Buch im Kunstverein abholen.<sup>318</sup>

---

303 Dok.Nr.: 1110, 1111.

304 Dok.Nr.: 1063, 1064, 1353.

305 Prof. Dr. Alfred Stange war Mitglied der NSDAP und führte mit Wilhelm Pinder eine längere Auseinandersetzung über die Standortbeschreibung des Faches Kunstgeschichte zum Nationalsozialismus bei der Planung einer Kunsthistorikertagung. Siehe Dilly 1988, S. 45ff.

306 Dok.Nr.: 1032-1034.

307 Dr. phil. Hans Kauffmann, geb. 30.3.1896 Kiel. Promovierte am 1.3.1919 an der Universität Kiel. Habilitierte am 28.11.1922 an der Universität Berlin. Dort seit 19.3.1929 ordentlicher Professor. Seit 1.4.1936 Geschäftsführer und Professor des Instituts für Kunstgeschichte an der Universität Köln. Schwerpunkte seiner Veröffentlichungen: Rembrandt, Niederländer, Florenz, Donatello. Siehe Corsten 1938, S. 428.

308 Dilly, Druffner 1985, S. 38.

309 Dörstel, Gerlach 1989.

310 Eine Liste siehe bei Dörstel, Gerlach 1989 und Gerlach 1989, Datei S10.KKV. Hier werden auch die Quellenangaben genannt, die in der gedruckten Version nicht aufgeführt werden. Siehe die Überblicksdarstellung zu den Vereinsgaben von 1839 bis 1989 von Dörstel 1989a.

311 Die zuvor Nietensblätter, Nietengaben genannten Präsente an die Mitglieder werden im Statut von 1906 als Vereinsgaben bezeichnet. Später wird der Begriff Jahresgaben üblich, als Originalgraphiken nicht mehr kostenfrei, aber dennoch zu vergünstigten Preisen an die Mitglieder verkauft wurden. Siehe Dörstel 1989a, S. 116 und Gerlach 1989c, S. 7.

312 Dörstel 1989a, S. 128.

313 Ebd.

314 Ebd. und Gerlach 1989, Datei S.10.KKV. Als Quelle wird summarisch für die Vereins- und Jahresgaben von 1920-1989 das Archiv des KKV angegeben. Es ist nicht mehr nachvollziehbar, auf welches Dokument man sich bei der Jahresgabe des Katalogs Otto Grashof bezog.

315 Dok.Nr.: 1179 und 1643. Auch aus den beiden bisher ausfindig gemachten Besprechungen, Dok.Nr.: 2230 und 2232, ist dies nicht zu entnehmen. Dörstel schrieb, daß 1934 keine Vereinsgabe ausgegeben wurde. Dörstel 1989c, S. 117.

316 Ebd., S. 128.

317 Pinder 1937. Dok.Nr.: 1063, 1064. Siehe zu Wilhelm Pinder Halbertsma 1992. Die Abgabe von Büchern als Vereinsgaben war seit 1919 im

Vereinsgaben waren ebenfalls Mittel zur Mitgliederwerbung, das zeigte sich beim Kolbe-Buch. Die Mitglieder wurden aufgefordert, das Buch im Bekanntenkreis herumzureichen, um damit auf den Verein aufmerksam zu machen. Für die Mitglieder, die wegen einer Jahresgabe dem Verein beitraten, gab es sogar eine eigens dafür angefertigte Beitrittserklärung. Darin werden die neuen Mitglieder aufgefordert, weitere Interessenten anzugeben, die die Werbroschüre zum Buch erhalten sollten.<sup>319</sup> Außerdem konnten auch die erst nach dem Jahreswechsel zu 1939 beigetretenen Mitglieder gegen ein sehr geringes Entgelt das Buch erstehen.<sup>320</sup>

Wie so oft blieben dem Kunstverein Restbestände von Vereinsgaben, die später an neue Mitglieder abgegeben oder zu sehr niedrigen Preisen allen Mitgliedern angeboten wurden. So geschah es auch im Februar 1940 mit den restlichen Kolbe-Büchern, die zum Stückpreis von 5 RM erworben werden konnten.<sup>321</sup>

Die Reaktion aus den Mitgliederkreisen auf diese Vereinsgabe war positiv, was nicht verwunderlich war, da seit drei Jahre keine verteilt worden waren. Das Buch galt als eine Überraschung und wurde als wertvoll eingeschätzt.<sup>322</sup> Es umfaßt 80 Seiten mit 64 ganzseitigen Schwarz/Weiß-Tafeln.<sup>323</sup> Die Erläuterungen Pinders erstrecken sich über elf davor liegende Seiten, deren Gestaltung durch vier Zeichnungen aufgelockert wird. Die abgebildeten Plastiken stammen alle aus der Zeit zwischen 1927 und 1937.<sup>324</sup>

Mit der Wahl dieser Vereinsgabe wurde ein für die Zeit sowohl prominenter Künstler als auch Kunsthistoriker<sup>325</sup> gewählt. Der Verein hoffte, dadurch sein Renommée zu vergrößern. Pinder, "der wohl meistgelesene Fachvertreter während der Nazi-Zeit"<sup>326</sup>, hielt seinen Text im populären Stil, der heute allerdings geschraubt und kompliziert wirkt.

Pinder meinte in seinen Betrachtungen, daß der Künstler seine Ideen so vermitteln müsse, daß er das Vertrauen des Betrachters gewinne und letzterer in Welt des Kunstwerkes eintauchen könne. Dieses Geben und Nehmen setzte Pinder mit einem "Naturvorgang" gleich, der ein rein menschlicher sei. Er glaubte, daß 'Kunst als Natur gemacht werde', einem inneren Schöpfungsvorgang folgend.<sup>327</sup>

Die Qualität der formalen Umsetzung einer Idee in eine Plastik beeinflusse die Stärke der Wirkung auf den Betrachter. Dabei werde die 'Form' mit 'Gesinnung' gleichgesetzt. Die Form sei aber nur Mittel zum Zweck, eine Idee einzufangen und festzuhalten, die sonst nicht lange existiere und verloren ginge. Durch die Vermittlung habe der Betrachter dann wieder die Möglichkeit, die Idee zu erfassen und aufzunehmen.

Diese Ansprüche erfüllten die Arbeiten Georg Kolbes, so Pinder.<sup>328</sup> Die Arbeiten Kolbes trügen ein 'Geschlecht' – darunter verstand Pinder eine adelige Gesinnung -, das aus jeder Plastik spräche, genauso wie es die Skulpturen der Griechen, Michelangelos, des Naumburger Meisters und Donners es taten. Nicht jeder könne diese Sprache, bzw. das 'Geschlecht' verstehen, aber wenn es zum Betrachter gelange, so müsse sich dieser für diese Aussage bedanken.

Bezeichnenderweise hielt Pinder diese Äußerungen für eine Art Glaubensbekenntnis und nicht für eine kunsthistorisch fundierte Wissenschaft.<sup>329</sup> Die Plastizität Kolbes Menschendarstellungen seien Ausdruck einer neuen Lebenseinstellung des Menschen, und gerade diese habe Kolbe in seinen Arbeiten immer aufzeigen wollen. Weiter schrieb Pinder zu Kolbes Arbeiten:

---

KKV erwogen und seit 1920 praktiziert worden. Siehe Dörstel 1989c, S. 117.

318 Dok.Nr.: 1354, 1357, 1369, 1372. Im Rundschreiben vom 4.3.1939, Dok.Nr.: 1372, wurde den Mitgliedern, die immer noch nicht die Vereinsgabe abgeholt haben, eine Frist bis zum 30.3. gesetzt. Danach haben sie keine Möglichkeit mehr das Kolbe-Buch kostenlos zu erhalten. War man als Mitglied bereit, die Porto- und Verpackungsgebühren zu entrichten, bekam man die Gabe auch ins Haus geschickt.

319 Dok.Nr.: 1676.

320 Dok.Nr.: 1357.

321 Dok.Nr.: 1398, 1404.

322 Dok.Nr.: 1063, 1064.

323 In Dok.Nr.: 1676 heißt es allerdings, daß das Buch 90 große Tiefdrucktafeln aufweise.

324 Dilly 1988, S. 16, äußert sich über die Popularisierung von Kunst im Dritten Reich: "[...] , so wurden über unübersehbar viele Bildbände auch Kunstwerke populär gemacht. Dabei ging es den Verlegern und den Autoren der meist lapidaren Vorworte allein um die großen Linien und um ein ebenso würdevolles wie eingängiges Vokabular für die als erhaben herausgestellten Werke".

325 Pinder war zu diesem Zeitpunkt Vorsitzender des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft und Mitglied der Deutschen Akademie. Dilly 1988, S. 45f.

326 Ebd., S. 8.

327 Pinder 1937, S. 5.

328 Ebd., S. 6.

329 Ebd., S. 8. Siehe Pinder zitiert nach Halbertsma 1992, S. 138: "Es wird einen Stil geben, weil wir Stil haben werden. Der Mensch macht den Stil! Der Glaube macht den Stil. Stil ist nur nach außen Form, Stil ist Glaube und Gemeinschaft und gemeinschaftlicher Glaube."

"Man darf sagen, Kolbes Kunst glaube nicht an die Erbsünde. Die Einheit von Körper und Seele ist ihre selbstverständliche Voraussetzung. Daher die immer neu ergreifende Gleichgewichtigkeit von Kopf und Gliedmaßen."<sup>330</sup>

Ein besonderes Merkmal in Kolbes Oeuvre sei seine intensive Auseinander- und Umsetzung des nackten Menschen, also der Aktdarstellung. Er schaffe "absolute Plastik", die das Wesen des jeweiligen Themas transportiere und damit einen Vorbildcharakter bekäme.<sup>331</sup> Pinder beschrieb weiter, wie Kolbe in seiner künstlerischen Entwicklung ab seinem fünfzigsten Lebensjahr immer mehr Natur, wie es bei Pinder hieß "Erde", in seinen Plastiken umsetzte. Abschließend wurde Kolbe noch in die deutsche Tradition der "Metallplastiker" gestellt, die sich gegen die französische Steinplastik durchzusetzen mußten.

Das Engagement, das Pinder 1937 für Kolbe zeigte, stuft Halbertsma als eine Art Unterstützung für diesen ein, der erst in späteren Jahren des Dritten Reiches wieder erfolgreicher arbeiten konnte.<sup>332</sup> 1942 bekam Kolbe die Goethe-Medaille verliehen.<sup>333</sup> Im selben Jahr erschien das zweite Buch Pinders über Kolbe.<sup>334</sup> Pinders Texte in den beiden als Bildbänden gestalteten Publikationen sind ihrem Umfang nach nur Einleitungen. Die Zielsetzung des inhaltlichen Anspruches ist jedoch höher gesteckt, nämlich die Einreihung Kolbes in die ‚Deutsche Kunst‘.<sup>335</sup>

Bei den Planungen für das Jubiläumsjahr 1939 veranschlagte Peters schon im Oktober 1938 für die Jubiläumsgabe eine Summe von 1750 RM.<sup>336</sup> Mit den Vereinsmitteln konnte die Gabe nicht vollständig finanziert werden. Man war auf eine Stiftung angewiesen, über die nichts näheres bekannt ist.<sup>337</sup> Der Kriegsausbruch vereitelte nicht nur die Jubiläumsvorhaben des Vereins, der 1939 100 Jahre existierte, sondern veränderte auch die Planungen für die Jahressgabe. In Friedenszeiten hätte der Kunstverein sicherlich für 1939 eine eigene Vereinsgabe herausgegeben. Unter den neuen Umständen, der Verein konnte nicht die Kriegsentwicklungen und damit auch nicht seine Auswirkungen auf den Verein abschätzen, gab es für die Jahre 1939 und 1940 eine gemeinsame. Es handelt sich um das Buch "Köln, das Antlitz einer alten deutschen Stadt", das von Hans Peters herausgegeben wurde; als Mitherausgeber nannte sich der KKV.<sup>338</sup>

Auch dieses Buch konnte beim Kunstverein abgeholt werden, allerdings erst, wenn der Beitrag für 1940 entrichtet worden war. Hieß es zuerst, daß die Vereinsgabe Anfang Dezember 1939 abgeholt werden konnte, mußten die Mitglieder auf den 20.12. vertröstet werden. Hier wirkten sich zum ersten Mal die Kriegsumstände auf das Vereinsleben aus. Wegen Papierknappheit konnte der Band nicht rechtzeitig fertiggestellt werden.<sup>339</sup> Trotz der Verzögerung war die Aufnahme der Vereinsgabe durch die Mitglieder wieder positiv.<sup>340</sup>

Das Buch beginnt mit dem Geleitwort von Dr. Hans Peters, verfaßt im Dezember 1939. Es folgt der vierzehnteilige Essay "Cöllen ein kroyn boven allen steden schoyn" von Paul Clemen. Der zweiseitigen Abbildungslegende schließen sich 80 ganzseitige Schwarz/Weiß-Aufnahmen an, die von K. H. Schmölz, einige von Dr. J. Boymann bzw. dem Rheinischen Bildarchiv, A. Kreyenkamp, J. Jeiter und einem unbekanntem Fotograf stammen.

Peters widmete das Buch Hans Carl Scheibler "als Zeichen der Verehrung und Dankbarkeit". Dieser Dank spielte wahrscheinlich auf die Einstellung Peters als neuen Direktor des Kunstvereins ab 1939 durch Scheibler an.

Hans Peters beschäftigte sich in seiner Einleitung zum einen mit den „Rheinbüchern“, zum anderen mit der Thematik des vorliegenden Bandes. Er erklärte, die Rheinbücher-Reihe habe die Aufgabe, den "deutschen Westen" mit dem Rhein, "Deutschlands hochschlagende Pulsader", in all seinen rheinischen Eigenarten zu zeigen, aber auch seine

---

<sup>330</sup> Pinder 1937, S. 10.

<sup>331</sup> Ebd., S. 12f.

<sup>332</sup> Ebd. S. 141-143, hier S. 143.

<sup>333</sup> Thomae 1978, S. 286f.

<sup>334</sup> Pinder 1942.

<sup>335</sup> Halbertsma 1992, S. 143.

<sup>336</sup> Dok.Nr.: 1110, 1111.

<sup>337</sup> Dok.Nr.: 1564.

<sup>338</sup> Peters 1939. Siehe Dok.Nr.: 1056, 1057, 1058, 1059. In einem Rundschreiben vom 20.10.1939 (Dok.Nr.: 1386) wird angekündigt: "Tafelband KÖLN, GESICHT EINER ALTEN DEUTSCHEN STADT mit einer Einführung von Paul Clemen und 80 Bildtafeln von Karl Hugo Schmölz u. a. herausgegeben von Hans Peters. Dieser Band ist der erste der "Großen Reihe" (Dok.Nr.: 1058). Vier Bände waren bereits in der "Kleinen Reihe" erschienen (Dok.Nr.: 1060). Das Buch erschien auch im freien Buchhandel. Die 1. Auflage betrug 5000 Exemplare, von denen 4000 sehr schnell abgesetzt werden konnten. Dok.Nr.: 1056, 1058, 1059. 1945 erschien bereits eine 3. veränderte Auflage.

<sup>339</sup> Dok.Nr.: 1386, 1395, 1396, 1404.

<sup>340</sup> Dok.Nr.: 1055. Weitere zeitgenössische Kritik unter Dok.Nr.: 2472.

Bedeutung für Deutschland zu betonen. Köln, die Stadt, die das westliche Deutschland und den Rhein beherrsche, mit seiner zweitausendjährigen Geschichte, spiele in der Geschichte der "Westmark" und Deutschlands eine tragende Rolle. Schwerpunkt werde auf das mittelalterliche Köln gelegt, da es den eigentlichen Charme der alten Stadt Köln ausmache.<sup>341</sup>

Hier offenbart sich eindeutig ein gängiges und spezifisches regionales Verständnis für die rheinische Gegend. Eingangs erwähnte ich kurz das Verständnis anderer Gaue, wie das der „Nordmark“. Jede regionale Selbstdefinition dieser Art war abhängig von seiner historischen Entwicklung, wie es Clemen in der Vereinsgabe für Köln ausführlich erläuterte.

Clemen beschrieb die mittelalterliche Altstadt als Keimzelle Kölns, das sich stark ringartig in sein Umland ausgebreitet habe, aber dort noch nicht zusammengewachsen sei und damit noch kein richtiges Bild ergebe. Das alte Köln erstreckte sich vom Bayenturm bis St. Kunibert, rhythmisiert von den zahlreichen Türmen.<sup>342</sup> Clemen berichtete von der Gründung der Ubiersiedlung durch Marcus Vipsanius Agrippa 38 v. Chr., erzählte von der Erhebung der Stadt 50 n. Chr. zur römischen Koloniestadt durch Agrippina, vergaß nicht die römischen Ausgrabungen und deren zahlreichen Funde im Wallraf-Richartz-Museum zu erwähnen. Die architektonischen und künstlerischen Meisterleistungen der Franken, unter den Erzbischöfen und Bürgermeistern Kölns erläuterte Clemen mit den Machthabern. Die verschiedenen Besonderheiten der Kölner Kirchen, des Domes, des Rathauses, anderer herausragender Profanbauten und auch die markanten Entwicklungsstufen der rechtsrheinischen Siedlung fanden dabei Erwähnung. Immer wieder suchte Clemen die Anknüpfung an die römische Zeit, die an vielen Stellen der Stadt sichtbar blieb. Die Stilbrüche und -entwicklungen, sowie die Träger bedeutender Veränderungen (z.B. Stefan Lochner) wurden an exemplarischen Stücken benannt und die damit veränderten Auffassungen erläutert. Die Entwicklung Kölns stockte in der Mitte des 16. Jahrhunderts, und noch nach drei Jahrhunderten habe sich das Stadtbild, so wie es Anton Woensam 1531 festhielt, kaum geändert. Der Barock und die Renaissance hätten, anders als in Mainz, kaum Spuren im Stadtbild hinterlassen. Der massive Einschnitt mit zahlreichen Verlusten und Verwüstungen ereignete sich 1794 mit der französischen Besatzung und der Säkularisation. Der folgende Klassizismus habe kaum bemerkenswert wirken können, erst die Neugotik habe nennenswertere Bauten hinterlassen, eng damit verbunden der Dom, der vollendet worden sei. Es habe ein neuer wirtschaftlicher und geistiger Aufschwung eingesetzt, der sich z.B. in der Gründung des Wallraf-Richartz-Museums widerspiegelt habe. Bestimmend bliebe aber im Erscheinungsbild der Stadt bis zur Gegenwart die mittelalterliche Altstadt Kölns.

Für die weiteren Kriegsjahre war im KKV der Wille vorhanden, Vereinsgaben zu realisieren, aber die Kriegseinwirkungen vereitelten oder störten diese Vorhaben.

Als Vereinsgabe für 1941 waren "Die Meisterwerke der alten Kölner Malerschule im Wallraf-Richartz-Museum" von Otto H. Förster ausgewählt worden.<sup>343</sup> Im April 1941 war man sich im Verein jedoch uneinig, ob man zum Jahresende eine Vereinsgabe ausgeben oder eine gut bestückte Verlosung organisieren sollte. Beide Aktivitäten waren wegen der angespannten finanziellen Lage nicht zu realisieren, und so mußte man sich zwischen den beiden Alternativen entscheiden.<sup>344</sup> Die Wahl fiel auf die Vereinsgabe, deren Ausgabe im April noch für Ende 1941 vorgesehen war.<sup>345</sup> Im November wurde die Vergabe auf einen nicht näher genannten Zeitpunkt verschoben, den Mitgliedern aber ihr Anrecht noch einmal bestätigt.<sup>346</sup> Tatsächlich wird das Buch in den Akten weiter nicht mehr erwähnt. Es kann sich aber um die gleichnamige Publikation Försters handeln, die ihre erste Auflage 1927 und schließlich ihre 4. Auflage 1942 erlebte.<sup>347</sup> Die Verzögerung der Verteilung der Jahresgabe in das Jahr 1942 mag damit zusammenhängen, daß die 4. Auflage erst durch die Entscheidung des Kunstvereins veranlaßt wurde. Inwieweit sich die Aus-

---

<sup>341</sup> Peters 1939, S. 7.

<sup>342</sup> Ebd., S. 9.

<sup>343</sup> Förster, Otto H. Die Meisterwerke der alten Kölner Malerschule im Wallraf-Richartz-Museum. Museum und Öffentlichkeit. H. 2. Köln [1940/41]. Diese Angaben stammen von Dörstel, Gerlach 1989, S. 128.

<sup>344</sup> Dok.Nr.: 1029.

<sup>345</sup> Dok.Nr.: 1029.

<sup>346</sup> Dok.Nr.: 1419.

<sup>347</sup> Denes 1979, S. 46. Die zweite durchgesehene Auflage erschien 1932. Das Erscheinungsjahr der dritten Auflage wird nicht genannt. Im MIZE-Katalog ließ sie sich für 1937 nachweisen.

gabe von 1942 von den drei vorherigen unterschied, kann nicht erläutert werden, da bisher kein Exemplar von 1942 in den Bibliotheken aufzufinden war und somit nicht geklärt ist, ob sie dann tatsächlich auch erschien.

Die geplante Vereinsgaben für 1942 "Ulrich Christoffel. Deutsche Romantiker. München o. J."<sup>348</sup>, für 1943 "W. Zülch. Matthias Grünewald. o. O., o. J."<sup>349</sup> und für 1944 "J. M. von Moltke. Die großen flämischen Meister. Düsseldorf. o.J.", die im Nietengabenband genannt werden, werden in den mir zur Verfügung stehenden Quellen nicht erwähnt.<sup>350</sup> Im folgenden kann nur wahrscheinlich gemacht werden, ob die drei genannten Bücher in einem Zusammenhang zum KKV stehen. Definitiveres ließe sich nur feststellen, fände sich das Dokument, das den Angaben im Band zur Nietengabenkunst zugrunde liegt.

Ulrich Christoffel gab 1941 die Arbeit "Von der Griechischen Antike bis zur Deutschen Romantik. Eine Einführung in die Europäische Kunst" heraus.<sup>351</sup> Es handelte sich dabei um eine Darstellung der Berliner Museumsbestände, die von der Antike bis zur Romantik reichen. Der siebente Abschnitt "Die Romantik" könnte, wenn sie überhaupt mit der Veröffentlichung von 1942 in Verbindung steht, als Ausgangsbasis für das 1942er Werk gedient haben.<sup>352</sup> Tatsächlich scheint die Veröffentlichung Christoffels nicht erschienen, bzw. nicht vom KKV als Vereinsgabe angekauft worden zu sein. Die Bilanz von 1943, die auch den Posten für 1942 aufführt, gibt für 1942 keine Ausgaben für eine Vereinsgabe an.<sup>353</sup>

Bei der Vereinsgabe von 1943 kann es sich um die populäre Kurzfassung von Zülchs "historischem Grünewald" handeln. Die wissenschaftliche und die verkaufsträchtige Kurzfassung erschien wahrscheinlich zeitgleich 1938.<sup>354</sup> Für die Kurzfassung wurde die wissenschaftliche Publikation um die biographischen Angaben, aber auch um den Werkteil und den gesamten wissenschaftlichen Apparat gekürzt. Zülch hatte mit dieser Arbeit ein Standardwerk geschaffen, das die Grünewald-Forschung zusammenfaßte und neue Erkenntnisse zur Biographie des Künstlers lieferte. Ende Juli 1944 wird berichtet, daß Zülchs Buch über Grünewald am Verlagsort verbrannt sei und deswegen Schwierigkeiten bei der Beschaffung der Vereinsgabe für 1943/44 entstünden. Daraus ist zu schließen, daß man für die Jahre 1943 und 1944 nur noch eine Vereinsgabe anstrebte.<sup>355</sup> Die Bilanz von 1943 zeigt, daß der Ankauf der erforderlichen Exemplare den KKV 15.000 RM kostete und für 1944 dieselbe Summe veranschlagt wurde.<sup>356</sup>

Von der Jahressgabe 1944 ist bekannt, daß sie auch am Verlagsort vernichtet worden war. Der Verein schien einen Neudruck veranlaßt zu haben, was wieder die Vergabe des Buches an die Kunstvereinsmitglieder verzögerte. Als Entschädigung versprach man den Mitgliedern eine gut ausgestattete Verlosung.<sup>357</sup> Eine Publikation Moltkes mit dem Titel "Das grosse Jahrhundert flämischer Malerei" ist ebenfalls 1944 im Verlag L. Schwann in Düsseldorf erschienen. Der Titel ist mit dem im Jubiläumsband sehr ähnlich, so daß es sich beim zweitgenannten um den in den Akten erwähnten Neudruck handeln könnte.<sup>358</sup> Bei diesem Band handelt es sich ebenfalls um einen repräsentativen Bildband, der 111 Abbildungen enthält. Der einleitende Text Moltkes erstreckt sich auf 21 Seiten.<sup>359</sup>

Mit den Autoren der Vereinsgaben Zülch, Peters, Förster, Clemens, Christoffel, Moltke und Pinder sind Kunsthistoriker des unmittelbaren Kunstvereinsmilieus und national anerkannte Vertreter des Faches Kunstgeschichte versammelt. Die Namen versprachen für den Kunstverein sowohl in seinem unmittelbaren Umfeld, als auch im gesamten deutschen Gebiet eine gute Resonanz und demonstrierten auch einen inhaltlichen Anspruch an die historische Kunst,

---

348 Weitere von Christoffel verfaßte Publikationen (Auswahl): Hans Holbein d. J. Angelsachsen Verlag. Bremen o.J.; Malerei und Poesie. Scientia-Verlag. Zürich 1949. Siehe Denes 1979 Nr. 7194565 0 und 7194566 9.

349 Siehe zu Zülch Anm.: 158. Publikationen Walter Karl Zülchs (Auswahl): -Urkundenbuch zur Frühgeschichte des Buchdrucks. 1920. -Johann von Soest. 1920. -Entwicklung des Ohrmuschelstils. 1930. -Frankfurter Künstler. 1935.

350 Dörstel 1989c, S. 128. Sie sind, laut Dörstel 1989c, S. 117: "durch Bombenangriffe in den Verlags- bzw. Druckorten vernichtet".

351 Mit 465 Abbildungen nach Kunstwerken aus den Beständen der Berliner Museen. Berlin 1941.

352 Ebd. S. 183-192.

353 Dok.Nr.: 1000.

354 Zülch, Walter Karl. Der historische Grünewald. München 1938. Rezensiert von Förster, Otto H. Der historische Grünewald: Mathis Gothart Neithart. In: Pantheon. 1939. 4, S. 115-121. Förster verfaßte bereits 1935 die Arbeit: Mathis Gothard-Neithart genannt Matthias Grünewald. Köln 1935. Die Kurzfassung von 1938 wurde 1949 neu aufgelegt: Zülch, Walter Karl. Grünewald Mathis Gothardt-Neithard. 2. veränderte Auflage 1949. 1952 erschien abermals eine Arbeit Zülchs über Grünewald: Grünewald. Leipzig 1952.

355 Dok.Nr.: 1024, 1628.

356 Dok.Nr.: 1000.

357 Dok.Nr.: 1496.

358 Auf S. 39 dieses Werkes steht geschrieben: "Das Werk wurde im Dezember 1941 abgeschlossen. Sein Erscheinen wurde durch die Kriegsverhältnisse verzögert." Eine zweite Auflage des Buches erschien bereits 1945 im gleichen Verlag mit unwesentlichen Layout-Änderungen.

359 Ebd., S. 7-28.

denn die Themen der Vereinsgaben kamen, ausgenommen das Kolbe-Buch, aus dem Zeitraum vor der Jahrhundertwende. Mit den Vereinsgaben und mit den Vortragsthemen festigte der Kunstverein seine Absicht, nicht nur über die Kunst der Gegenwart zu informieren, sondern den Mitgliedern eine kunsthistorische Weiterbildung zu ermöglichen. Damit entsprach der Verein seinen Gründungsmotiven von Kunstvereinen, nämlich die Bildung der Bevölkerung auf dem Gebiet der Kunst zu fördern.

#### 2.4.4.3 Führungen

Führungen hat es zwar bei Ausstellungen im KKV hin und wieder gegeben, waren aber keine ständige und kontinuierliche Einrichtung. Teilweise führten einzelne Künstler selber durch ihre eigenen Ausstellungen. Den größten und aufwendigsten Führungsaufwand gab es bei den Propagandaausstellungen, wie *Fort mit dem nationalen Kitsch*, *Vorn* von Otto Engelhardt-Kyffhäuser oder *Schaffende Heimat*, der von Fremdveranstaltern organisiert worden war.<sup>360</sup>

Diesem Mitgliederservice maß der KKV offenbar keine große Bedeutung zu, auch nicht um neue Mitglieder zu werben. Das liegt aber sicher daran, daß es sehr aufwendig gewesen wäre, einen regulären Führungsdienst zu bieten und die Kosten-Nutzen-Rechnung für einen Verein nicht positiv ausgefallen wäre.

#### 2.4.4.4 Verlosungen

Mit der jährlich angesetzten Verlosung garantierte der Kunstverein eine Minimalförderung der Kölner Künstlerschaft. Die Ankäufe zur Verlosung wurden meistens auf diesem Produzentenfeld getätigt. Jedes Mitglied, das seinen Jahresbeitrag bezahlt hatte, konnte an der Verlosung der Kunstwerke und der Anrechtscheine teilnehmen.<sup>361</sup> Ab 1933 waren sogar die Mitglieder zugelassen, die sich erst kurz vorher entschlossen hatten, in den Verein einzutreten.<sup>362</sup>

Die Verlosung fand 1933 am 19.12. unter der Aufsicht des Vorsitzenden Scheibler statt.<sup>363</sup> Neben den zu verlosenden Kunstwerken wurden fünf Anrechtscheine im Gesamtwert von 1000 RM verlost, die alle gestiftet worden waren. Anrechtscheine erlaubten dem Gewinner, bei einem von ihm ausgesuchten Kölner Künstler ein Kunstwerk zu erwerben.<sup>364</sup> Zwei Kunstwerke spendete auch der Preußische Staat, von dem der Kunstverein allerdings finanzielle Unterstützung erbeten hatte. Die Verlosung wurde durch mehrere private Spender ermöglicht. Dazu gehörten Dr. J. Haubrich, A. Ottenheimer, Dr. Wedekind und Jul. Walther.<sup>365</sup>

1108 Mitglieder nahmen an der Verlosung teil, 18 Mitglieder waren nicht zur Verlosung zugelassen worden. Es handelte sich dabei u.a. um emigrierte jüdische Mitglieder oder politisch nicht mehr geduldete Personen.<sup>366</sup>

Am 21.12. fand die alljährliche Verlosung 1934 statt, wieder unter der Leitung Scheiblers. Neben fünfzig künstlerischen Arbeiten wurde ein Anrechtsschein im Wert von 250 RM und drei zu 100 RM unter den Mitglieder verlost. Die Anrechtscheine mußten bis zum 15.1.1935 bei Kölner Künstlern eingelöst werden. In diesem Jahr waren 500 RM in die Verlosung geflossen.<sup>367</sup>

Ebenfalls nur mit privater finanzieller Unterstützung ließ sich die Verlosung am 27.12.1935 durchführen. Aus der Gauausstellung waren fünf Arbeiten dafür angekauft worden.<sup>368</sup> 1936 fand die Verlosung am 28.12.<sup>369</sup>, also nicht wie geplant vor Weihnachten, statt. Für die Verlosung wurden wie üblich Kunstwerke Kölner Künstler angekauft, die diesmal vom 22.-28.12. im Kunstverein ausgestellt waren. Die Stadt hatte 1000 RM für den Kauf der Kunstwerke dazugesteuert.<sup>370</sup> Auch 1937 war geplant, die Verlosung vor Weihnachten durchzuführen, wann sie tatsächlich statt-

---

360 Siehe z.B. Dok.Nr.: 1001, 1539, 1635. Hier heißt es auch, daß für die Ausstellung *Fort mit dem nationalen Kitsch* fast täglich Führungen für Schulen angeboten worden waren. Anfang 1934 führten Hermann Geisler und Adolf Praeger durch ihre Einzelausstellungen. Vgl. Dok.Nr.: 1185, 1186, 1260, 2329.

361 Dok.Nr.: 1017.

362 Dok.Nr.: 2222.

363 Dok.Nr.: 1260, 1522, 1531, 1533-1535, 1537-1539, 1607, 2222, 2223, 2329, 2330.

364 Dok.Nr.: 1533, 1535, 1539, 2330, 2223, 2329.

365 Dok.Nr.: 1260, 2329, 1522, 1531, 1535, 1539, 1607.

366 Dok.Nr.: 1537. Die zur Teilnahme berechtigten Mitglieder siehe Dok.Nr.: 1538, 1539. Siehe Abschnitt 2.4.1 Mitgliederentwicklung.

367 Dok.Nr.: 1006, 1272, 1280, 2361.

368 Weitere Dokumente zur Verlosung 1935 unter Dok.Nr.: 1158, 1164, 1303, 2257, 2500.

369 Dok.Nr.: 1142. In Dok.Nr.: 1159 wurde noch der 27.12. erwogen.

370 Weitere Dokumente zur Verlosung 1936 unter Dok.Nr.: 1126, 1127, 1142, 1159, 1161, 1313.

fand ist nicht bekannt.<sup>371</sup> Wie im Jahr zuvor stellte die Stadt 1000 RM zum Kunstankauf bereit und wollte zusätzliches Geld für die Verlosungsankäufe ermöglichen. Die Verlosung wäre somit wesentlich üppiger ausgefallen, was für eine bessere Mitgliederwerbung genutzt werden sollte.<sup>372</sup>

Die Verlosung 1938 fiel aus, wahrscheinlich wollte man sich für das bevorstehende Jubiläumsjahr die Gelder sparen und einteilen.<sup>373</sup> Trotzdem erscheint, wie auch in anderen Jahren, in der Bilanz der Posten „Verlosung“ mit 500 RM. Es ist möglich, daß die damit angekauften Kunstwerke schon für die Verlosung 1939 bestimmt waren. Sie könnten in der Liste des Bildervorrates sein.<sup>374</sup>

Wie üblich war auch 1939 die Verlosung im Dezember vor dem Heiligen Abend avisiert worden.<sup>375</sup> Tatsächlich wurde sie am 19.12. veranstaltet und 50 Kunstwerke und Bücher an die Mitglieder abgegeben.<sup>376</sup> Den gewohnten Ablauf trifft man auch im Jahr 1940 an, in dem die Gewinnliste am 23.12. schon einzusehen war.<sup>377</sup>

Im April 1941 wurde beschlossen, eine Vereinsgabe anzukaufen oder keine Verlosung zu veranstalten, da beide Aktionen in diesem Jahr nicht zu finanzieren seien.<sup>378</sup> Ob 1942 eine Verlosung stattfand ist unbekannt, in den Quellen wird von ihr jedenfalls nichts erwähnt. Für dieses Jahr liegt leider auch kein Jahresbericht vor. Die Absicht im August 1943, noch vor Weihnachten die Verlosung abzuhalten, mußte Ende November 1943 auf die erste Jahreshälfte 1944 verschoben werden.<sup>379</sup> Ende Mai 1944 werden die Mitglieder auf einen späteren Zeitpunkt vertröstet. Es gab aber keine Zweifel, die Verlosung stattfinden zu lassen.<sup>380</sup> Bis Ende Juli 1944 war eine Geldsumme für die Verlosung und Vereinsgabe gespart, und noch immer glaubte man, die Verlosung durchführen zu können, und kündigte sie für die Zeit vor dem Weihnachtsfest an. Sie sollte sogar sehr großzügig ausgestaltet werden, da die Vereinsgabe für 1943 nicht ausgegeben werden konnte.<sup>381</sup> Die Verlosung fand schließlich schon am 13.6. statt<sup>382</sup>, so daß die erwähnte gesparte Geldsumme vom Juli 1944 wahrscheinlich für eine weitere Verlosung Ende 1944 vorgesehen war, die am 31.7.1944 durchaus noch ins Auge gefaßt wurde.<sup>383</sup> Zwar wurden bei der Verlosung hauptsächlich graphische Arbeiten verteilt, aber immerhin handelte es sich um insgesamt 123 Kunstwerke, die der Verein vergeben konnte. In Anbetracht der Kriegsbedingungen war dies eine enorme Leistung.

#### 2.4.4.5 Studienfahrten

Der Verein mußte sich wegen seiner schwindenden Mitgliederzahlen 1938 etwas einfallen lassen, um neue Mitglieder zu werben und alte Mitglieder zu halten. Das tat er auch und bot zuerst nur probeweise, Mitte desselben Jahres Studienfahrten an. Die Resonanz war so gut, daß der Verein daraus ein ständiges Angebot entwickelte.<sup>384</sup> Als Reiseziele wollte man sich auf die westlichen Nachbarländer, die heutigen Benelux-Länder konzentrieren.

1938 wurden dann bereits wegen des großen Andrangs fünf Reisen organisiert, wobei oftmals nicht alle Reisewilligen mitgenommen werden konnten. Am 31.7. ging es mit 36 Teilnehmern nach Rotterdam, am 8. und 9.10. fuhr man wieder nach Rotterdam und besuchte mit 50 Mitreisenden dabei auch Amsterdam und Haarlem.<sup>385</sup> Vor dieser zweiten Hollandfahrt führte eine Tagesfahrt am 11. September nach Schwarzhof, Heisterbach, Oberpleis und Siegburg.<sup>386</sup> Schon am 23.10. steuerte man wieder mit 50 Personen die niederländische Hafenstadt Rotterdam an. Zwei

---

371 Dok.Nr.: 1126, 1334, 1337.

372 Dok.Nr.: 1126.

373 Dok.Nr.: 1110, 1111.

374 Dok.Nr.: 1003, 1005. Siehe weiter Dok.Nr.: 1004, 108, 1109.

375 Dok.Nr.: 1386, 1389.

376 Dok.Nr.: 1082-1086.

377 Dok.Nr.: 1407, 1030.

378 Dok.Nr.: 1029. Siehe Abschnitt 2.4.5.2 Vereinsgaben.

379 Dok.Nr.: 1013 1014, 1018-1020, 1022, 1024, 1444, 1449, 1628.

380 Dok.Nr.: 1449.

381 Dok.Nr.: 1000, 1024, 1628. Siehe Abschnitt 2.4.5.2 Vereinsgaben.

382 Dok.Nr.: 1013, 1014, 1019, 1022.

383 Dok.Nr.: 1024, 1616.

384 Dok.Nr.: 1109, 1110, 1111. Siehe Abschnitt 9.6. Studienfahrten.

385 Dok.Nr.: 1047, 1492, 1493. Genaue Reiseanweisungen wurden der Reisegemeinschaft vom Verein mitgeteilt. Sogar die Speisenfolge war bekannt. "Geflügelcremesuppe/ Gespickte Ochsenlede/ Erbsen Spargel - Robertkartoffeln/ Reisspeise mit Früchten/ oder Käse mit Butter und Brot". Weiter Dok.Nr.: 1074, 1351. Geplantes Programm war in Amsterdam eine kleine Stadtführung mit Grachten- u. Hafentrundfahrt, das Reichsmuseum und die "Ausstellung französischer Malerei des 19. Jahrhunderts im Städtischen Museum". Das Frans-Hals-Museum in Haarlem und ein Besuch der "Sammlung von der Heydt" in Zandvoort waren vorgesehen. Für Rotterdam sollte nochmals die Ausstellung "Meisterwerke aus vier Jahrhunderten" im Museum Boymans beabsichtigt werden.

386 Dok.Nr.: 1074, 1351.

weniger lange Fahrten am 6.11. mit 35 Teilnehmern nach Krefeld und mit 45 Mitgliedern am 20.11. nach Essen<sup>387</sup> beschlossen das Jahr 1938. Ziel der Reisen waren die dort ansässigen Museen oder große Ausstellungen.<sup>388</sup> In Rotterdam z.B. besuchte man das Museum Boymans, in dem die Ausstellung " "Meisterwerke aus vier Jahrhunderten" (1400-1800) stattfand. Die Führung in der Ausstellung übernahm Peters.<sup>389</sup> Die Reise wurde gemeinsam mit der Deutsch-Niederländischen Gesellschaft veranstaltet, mit der der Verein 1940 erneut bei der Ausstellung *Der Deutsche Westen* 1940 zusammenarbeitete.<sup>390</sup>

Auch 1939 wollte man die Studienfahrten beibehalten, da sie eine gute Resonanz erhalten hatten. Das Angebot sollte noch verbessert werden.<sup>391</sup> Die erste Reise fand vom 11.-13.3. nach Berlin zur Japan-Ausstellung im Deutschen Museum und zur Joseph-Anton Koch-Ausstellung in der National-Galerie statt.<sup>392</sup> Als Mitveranstalter zeichneten sich die „Deutsch-Japanische Gesellschaft Westdeutschlands“ und die „Vereinigung der Freunde ostasiatischer Kunst“ Kölns verantwortlich. Sie organisierten auch einen Vortrag am 8.3. von Dr. Werner Speiser über Alt-Japanische Kunst.<sup>393</sup> Außerdem wollte man auch die neue Reichskanzlei besichtigen.<sup>394</sup> Auch die nächste Fahrt blieb in Deutschland und wandte sich vom 22.-23.4. nach Trier. Ziel war diesmal keine Ausstellung, sondern die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Zur Vorbereitung hielt am 25.3. im Wallraf-Richartz-Museum Dr. Hermann Knaus von der Stadtbibliothek Trier einen Diavortrag zur "Trierer Bibliothek und ihre Buchschätze". Der Mitveranstalter der Reise, die Gesellschaft der Bibliophilen, hatte bei der Wahl des Vortragsthemas sicher ihren Anteil.<sup>395</sup> Am 6. und 7.5.1939 war die Auslandsfahrt nach Utrecht, dem Naturschutzpark Hoge Veluwe und "zum neueröffneten Rijksmuseum Kröller - Müller (einer der bedeutendsten van Gogh-Sammlungen.)" veranstaltet worden.<sup>396</sup> Danach ging es mit 30 Teilnehmern vom 10. bis 11.6. nach Rotterdam, Delft, Den Haag und Scheveningen.<sup>397</sup> Die bisher längste und weiteste Reise führte den Kunstverein nach Frankreich. Fünf Tage vom 28.6. bis zum 2.7. weilte man in Paris, Versailles und Chartres.<sup>398</sup> Auch bei dieser Reiseorganisation hat der KKV einen Partner, nämlich die Deutsch-Französische Gesellschaft Rheinland e.V.<sup>399</sup> Anfang August fanden sogleich zwei Reisen statt. Wieder eine größere ging drei Tage, 3.-6.8., zum ersten Mal in den Süden, nach Süddeutschland und die Schweiz. Die Städte Freiburg, Basel und Genf waren die Ziele.<sup>400</sup> Die folgende Reise führte am 7. und 8.8. nach Gent und Brügge, in der eine Memling-Ausstellung besichtigt wurde.<sup>401</sup>

Im Jahresbericht 1939 konnte ein stattliches Resümee ziehen. Bei den sieben veranstalteten Studienfahrten erbrachten 278 Reisende dem Verein einen Ertrag von 2835.74.- RM, womit an anderen Stellen entstandene Unkosten gedeckt werden konnten.<sup>402</sup>

Die Reisen setzen nach Ausbruch des Krieges bis zum Mai 1940 aus. Die kurze Fahrt am 5.5. zur Stadtbesichtigung nach Münster findet keine Nachfolge mehr.<sup>403</sup> Zwar werden in der Bilanz von 1943 noch die Ausgaben für Fahrten und Reisen von 1942<sup>404</sup> und 1943<sup>405</sup> aufgeführt, doch scheint es sich mehr um Geschäftsreisen der Vereinsleitung zu handeln, denn in anderen Berichten dieser Jahre werden keine Vereinsreisen mehr erwähnt.<sup>406</sup>

---

387 Besichtigungspunkte waren das "neugeordneten Folkwang-Museum", das Münster und der Münsterschatz. Dok.Nr.: 1354.

388 Dok.Nr.: 1063, 1064.

389 KstA. 8.8.

390 Dok.Nr.: 1348, 1349. Siehe Abschnitt 4.2.1.7 *Der deutsche Westen* 1939 und 1939/40. Dieser Kontakt ist sicher dem Vorsitzenden Scheibler zuzurechnen, der niederländischer Konsul war.

391 Dok.Nr.: 1111.

392 Dok.Nr.: 1357, 1369. Siehe Abschnitt 7.2.1.6 *Japanische Malerei* und *Japanische Malerei der Gegenwart*.

393 Dok.Nr.: 1374, 1373 (In diesem Schreiben wird auch angekündigt, daß bei einer sehr großen Teilnehmerzahl die Exkursion wiederholt werden würde.)

394 Dok.Nr.: 1374.

395 Dok.Nr.: 1374, 1375, 1073, 1075.

396 Dok.Nr.: 1374, 1357, 1376.

397 Dok.Nr.: 1073, 1075.

398 Dok.Nr.: 1073, 1075.

399 Dok.Nr.: 1384.

400 Dok.Nr.: 1073, 1075, 1873-1875.

401 Dok.Nr.: 1374 Hier wird das Reisedatum 1. und 2. Juli angegeben. Das würde sich aber mit der Parisreise überschneiden. Ursprünglich könnte die Reise für Anfang Juli geplant, auf Grund der Frankreichfahrt aber auf einen späteren Zeitpunkt verschoben worden sein. Siehe weiter Dok.Nr.: 1073, 1075.

402 Dok.Nr.: 1054, 1056, 1057, 1058, 1059, 1060.

403 Dok.Nr.: 1030, 1042.

404 1458.45 RM.

405 2165.82 RM.

406 Dok.Nr.: 1000.

Eine Übersicht zeigt, daß bis auf den Besuch des Kröller-Müller Museums keine zeitgenössische Kunst auf dem Reiseprogramm stand. Ziele waren bekannte Sehenswürdigkeiten oder bedeutende Ausstellungen, deren Besuch zum Bildungsprogramm des kunstinteressierten Bürgertums gehörte. Sie richteten sich somit an ein gebildetes und auch gutsituiertes Publikum. Eben solche neue Mitglieder hoffte der Verein wahrscheinlich auch mit diesen Fahrten zu gewinnen.

#### **2.4.4.6 Lesering, Buchdienst, Zeitschriften-Zirkel**

Auch schon vor 1933 bot der Kunstverein seinen Mitgliedern einen Auslagentisch an, auf dem sie zahlreiche aktuelle Zeitschriften einsehen konnten. Im Jahresbericht 1929 werden genannt:

"Die Bauschau, Die Bauwarte, Der Cicerone, Deutsche Kunst und Dekoration, Die Form, Das Kunstblatt, Die Kunst für Alle, Kunst und Künstler, Die Kunstauktion, Pantheon, Photographische Rundschau, Der Querschnitt, Rheinische Musik- und Theaterzeitung, Das schöne Heim, Der Sammler, Der Sturm, Zeitschrift für bildende Kunst u.a."

Wie lange der Verein finanziell in der Lage war, dieses breite Angebot aufrecht zu erhalten, ist unbekannt. Einige Zeitschriften erschienen allerdings nach 1934 nicht mehr, z.B. Der Querschnitt, so daß sich die Auslage sicher veränderte, wenn nicht gar verringerte.

1943 hielt man den Informationsfluß mit einem vom KKV organisierten Zeitschriftenzirkel aufrecht. Man kann sich darunter vielleicht den regelmäßigen Versand von Zeitschriften an ausgebombte und evakuierte Künstler vorstellen.

407

#### **2.4.4.7 Musik, Theater, Literatur**

Diese drei Kunstsparten kamen nur sehr selten in den Veranstaltungen des KKV zur Geltung. Dabei gewinnt man den Eindruck, daß der Kunstverein selbst mit den Veranstaltungen nur insofern etwas zu tun hatte, als daß er wie bei vielen Ausstellungen, die Räumlichkeiten zur Verfügung stellte oder stellen mußte.<sup>408</sup>

Z.B. gastierte das Prisca-Quartett um 1933 regelmäßig in den Räumen des KKV.<sup>409</sup> Die Zusammenarbeit mit dem städtischen Amt für Kunst und Volksbildung führte zur Einführung der Reihe "Dichtung und Musik". Ausgewählte Texte und Musikstücke kamen im KKV zu Gehör.<sup>410</sup>

Im April 1933 organisierte das Petrarca-Haus im Anschluß an die gemeinsam mit dem KKV vorbereitete Ausstellung *Neuzeitliche Italienische Kunst* eine Veranstaltung mit italienischer zeitgenössischer Musik. Der KKV hatte seine Räume in diesem Fall kostenlos zur Verfügung gestellt.<sup>411</sup>

Die Auftritte der Schauspielergruppe „Der Ring“ fanden alle 1935 und 1936 statt. Frau E. Schiefenbusch leitete die Truppe.<sup>412</sup> Während der Jahre 1937 und 1938 gab es keine Musik- oder andere Wortbeiträge im KKV. 1939 gab es nur die eine Veranstaltung der „Gesellschaft für Neue Musik“. Wieder wurde der KKV von 1940 bis 1942 nicht als Spielstätte von anderen Kunstsparten oder Kultureinrichtungen genutzt. 1943 und 1944 wurden dann noch einige Lesungen, besonders von Rudolf Bach, gehalten.

## **2.5. Künstler**

Neben der Betreuung der Mitglieder war für den KKV natürlich auch der Umgang mit den Künstlern enorm wichtig. Mit ihren Produkten gestaltete der Verein schließlich seine Ausstellungen und bestritt durch ihren Provisionsanteil beim Verkauf der Kunstwerke den Ausstellungsbetrieb. Der Kontakt mit den Künstlern ließe sich gut an der geführten Korrespondenz ablesen, die nur mager überliefert ist. Die schriftliche Kommunikation zwischen dem KKV und dem Künstler Franz Lenk hat sich glücklicherweise erhalten. Der Schriftwechsel zeigt hauptsächlich die Bespre-

---

407 Dok.Nr.: 1001, 1635.

408 Siehe Abschnitt 9.7. Musik / Theater / Literatur.

409 WB. Freitag. 14.4.1933. Nr. 86.

410 HASTK, ZS Kriegschronik 175 a, S. 3. "Einer Anregung von Frau Baronin v. Schröder folgen, wurden zu Anfang/ des Jahres 1943 zusammen mit dem Amt für Kunst und Volksbildung der/ Hansestadt Köln mehrere Vortrags- und Musik-Abende unter dem Titel/ " DICHTUNG UND MUSIK " abgehalten. Namhafte Kölner Vortragskünstler und/ Musikvereinigungen waren bei der Gestaltung dieser Darbietungen betei-/ ligt. Dok.Nr.: 1001, 1635.

411 Dok.Nr.: 1539. Vgl. Abschnitt 7.3.1.1 Petrarca-Haus und KKV.

412 Dok.Nr.: 1658, 2364. KStA. 13.2.1935.

chung kunsthändlerischer Aspekte und der Organisation von Ausstellungen, darum ist sein Verlauf in Abschnitt 3.4.5 Kontakt zu den Künstlern, geschildert.

### 5.1 Künstlerhilfe

In den Dokumenten finden sich immer wieder Hinweise auf eine vom Kunstverein organisierte Künstlerhilfe. Künstler, vermutlich ausschließlich Kölner, erhielten wahrscheinlich finanzielle oder lebenspraktische Zuwendungen. Stiftungen und Spenden der Gremienmitglieder machten dies möglich.

Genauerer zu diesem sozialen Engagement des Vereins ist den verblieben Aktenstücken nicht zu entnehmen. Allerdings steht fest, daß nicht erst 1933, sondern einige Jahre früher die Künstlerhilfe eingeführt oder gegründet worden war. Es liegt nahe, die Anfänge dieser Vereinsaktivität in die Zeit der Wirtschaftskrise zu datieren.<sup>413</sup>

### 2.5.2 Bund Kölner Künstler

Ende 1939 verkündete Peters, daß unter der Leitung des KKV und seiner Person, sich der *Bund Kölner Künstler* gebildet habe. Ein Ausschuß,

„dem die Professoren Mense und Schröder, die Maler Max Dunken und Johannes Greferath und der Bildhauer Lambert Schmithausen angehören“<sup>414</sup>

wurde eingerichtet. Da die einzige verfügbare Quelle, die auf diesen Bund einen Hinweis gibt, in mangelhafter Form überliefert ist, kann über den Sinn und Zweck und die Fortdauer dieser Einrichtung weiteres nicht berichtet werden.

Mitte 1941 wurde in einer Vorstandssitzung jedoch berichtet, daß der Bund sich noch gründen müsse und er als Träger der Ausstellung *Kölner Künstler* dienen sollte.<sup>415</sup>

### 2.5.3 Stipendien

1939 beabsichtigte der KKV, für 1940 ein Stipendium an Kölner Künstler zu vergeben. Es sollte den finanziell gefährdeten, in Köln lebenden oder den nach dort umziehenden jungen Künstlern zugute kommen. Das Jahresstipendium betrug 1200 RM. Die finanzielle Absicherung des KKV war gewährleistet, da sich mehrere Unternehmen zur körperschaftlichen Mitgliedschaft im KKV entschlossen hatten. Als Gegenleistung für die 300 RM Jahresbeitrag erhielten die Firmen Arbeiten der Stipendiaten. Wie viele Kunstwerke die korporativen Mitglieder erhalten sollten, wurde nicht näher erläutert.<sup>416</sup>

Die beiden ersten Stipendien gingen an Hubert Berke<sup>417</sup> und Heinrich Holthaus, der daraufhin von Berlin nach Köln umzog. <sup>418</sup> Beide Künstler stellten auch in der Ausstellung *Der Deutsche Westen* 1942 aus. Im Katalog wurden in den Kurzbiographien die Stipendien erwähnt.<sup>419</sup>

Im Juli 1941 beriet man in der Vorstandssitzung über die Erweiterung der Stipendien zu einem Austauschprogramm. Das Kölner Kunstleben wollte man mit auswärtigen Künstlern aus Deutschland oder dem westlichen Ausland, Niederlande, Flandern oder Frankreich beleben. Gleichzeitig sollten Kölner Künstler in diese Gegenden geschickt werden können. Peters hatte sich bereits über Kontakt- oder Finanzierungsmöglichkeiten erkundigt und konnte berichten, daß sich die Deutsch-Niederländische Gesellschaft an solch einem Austausch beteiligen wollte. Ein kleineres Gremium sollte sich mit diesen Fragen näher beschäftigen. Über die Einrichtung des Gremiums und dessen Arbeit ist bisher nichts bekannt.<sup>420</sup>

Im eben erwähnten Ausstellungskatalog von 1942 wird auch Mechthild Schmitz als Stipendiatin des KKV genannt. Sie könnte im Anschluß an Berke und Holthaus für 1941/1942 das Stipendium erhalten haben. Über den Katalog hinaus gibt es dafür aber keine weiteren Belege.<sup>421</sup>

---

413 Dok.Nr.: 1539. Der Direktor des Kunstgewerbemuseums Dr. Karl With soll gemeinsam mit seiner Frau diese Einrichtung zwischen 1930 und 1933 gegründet haben. Siehe Euler-Schmidt, Oellers 1987, S. 38 zitiert nach Münster 1991, S. 37, 201.

414 Dok.Nr.: 2433.

415 Dok.Nr.: 1032.

416 Dok.Nr.: 1030, 1055, 1058, 1059, 1060.

417 Laut dem Eintrag im Allgemeinen Künstlerlexikon erhielt Berke das Stipendium von der Stadt Köln. Siehe: AKL 1994. Bd. 9, S. 445.

418 Dok.Nr.: 1029, 1030, 1055, 1652.

419 Dok.Nr.: 1652.

420 Dok.Nr.: 1032, 1033, 1034.

421 Dok.Nr.: 1652.

## 2.6. Satzungen

Bis 1942 gab es für die Kunstvereine mehrere folgenschwere Satzungsänderungen.<sup>422</sup> Bisher sind zwei Regelsatzungen, die als Vorlage für die Kunstvereine von der RdbK weitergereicht worden sind, gesichert.<sup>423</sup> Neben diesen beiden Satzungen, die ältere ist auf ca. 1935/36 zu datieren und die jüngere auf den 12.1.1942, gab es mehrere Satzungsänderungen, die die RdbK z.T. mit den einzelnen Kunstvereinen aushandelte. Diese Änderungen müssen für jeden Kunstverein isoliert betrachtet werden. Die vermutlich letzte Satzungsänderung des KKV vor 1933 fand im Jahre 1906 statt. Ob in der Zwischenzeit eine oder weitere Änderungen vorgenommen worden sind, geht aus den Akten bisher nicht hervor. Auch die bisherigen Untersuchungen berichten von keinen weiteren Änderungen vor 1933, so daß bei der folgenden Betrachtung zum Vergleich die Satzung von 1898 mit der Änderung von 1906 herangezogen wird.<sup>424</sup>

### 2.6.1 1933

1933 wurden zwei unterschiedliche Versuche unternommen, Vereine und Kunstvereine gleichzuschalten. Im Juli 1933 wurde der Präsident des RbK<sup>425</sup> beauftragt, sowohl die Künstler-, als auch die Kunstvereine gleichzuschalten und in die RbK einzugliedern. Dabei sollten die Vereine Vermögensaufstellungen und neu gebildete Vorstände, die mehr als 51% Nationalsozialisten aufweisen mußten, bis zum 15.8. melden.<sup>426</sup>

Am 22.9.1933 erging im Gau Franken ein Aufruf des Kampfbund für deutsche Kultur (KfdK) an alle privaten Vereine, sich bis zum 1.10. gleichzuschalten. In allen Vereinen sollte das Führerprinzip praktiziert und in der Satzung festgehalten werden. Als Vorlage hatte der KfdK eine Satzung ausgearbeitet, die die Vereine in der Geschäftsstelle beziehen mußten.<sup>427</sup>

Inwieweit diese beiden Bemühungen, die auf die Umsetzung staatlicher oder parteinaher Vorgaben hinweisen, auch in allen Gauen übliche Praxis waren, ist bisher nicht festzustellen gewesen. Im KKV ist, falls es sich um reichsweite Aktionen gehandelt hat, jedenfalls keine Reaktion zu bemerken.

### 2.6.2 März und Juni 1934

In der Sitzung des Vorstandes und Ausschusses sowie in der anschließenden Generalversammlung vom 20.3.1934 wurde die Änderung des Artikels 12a und 13 besprochen und beschlossen.<sup>428</sup>

In Artikel 12a war bisher festgelegt, daß der gesamte Vorstand und die Revisoren aus den in Köln wohnenden Mitgliedern zu wählen seien. Mit der Änderung trat eine Spezifizierung ein, die besagte, daß der Vorsitzende des Vorstandes und die Revisoren nur aus den in Köln wohnhaften Mitgliedern wählbar seien.

Der Artikel 13 wurde völlig umformuliert und lautete:

„Der Vorsitzende wird vom Ausschuss gewählt und bestimmt seinen Stellvertreter, den Schriftführer, Schatzmeister und deren Stellvertreter, sowie die Beisitzer. Das Amt der Vorstandsmitglieder dauert bis zur Neuwahl des Vorsitzenden durch die drittfolgende ordentliche Generalversammlung. Wiederwahl ist zulässig.“<sup>429</sup>

Bisher regelte Artikel 13 die Gestaltung des Vorstandes wesentlich demokratischer. Die zehn Vorstandsmitglieder wählten gemeinsam alljährlich ihre Funktionsträger und bestimmten in ebensolchem Rhythmus fünf neue Mitglieder, wobei die zuvor ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder wiederwählbar waren.<sup>430</sup>

Diese beiden Änderungen, besonders die des Artikels 13a, manifestierten zumindest formal die Hinwendung zum 'Führerprinzip'. Wählte man vor kurzem noch gemeinsam den gesamten Vorstand, so wählte man jetzt nur noch den

---

422 Das Recht zur Satzungsänderungen erhielt die RKK und ihre Einzelkammern durch den § 25 der Ersten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes. Vom 1.11.1933. Vgl. Schmidt-Leonhardt 1936, S. 21.

423 Dok.Nr.: 1915, 1914. Dieser ersten Phase ist die Satzungsänderung im Freiburger Kunstverein zuzuordnen, die dort am 11.8.1933 vorgenommen worden war. Siehe Beck 1987, S. 172. Vgl. Abschnitt 6.5.3 Reichskulturkammer.

424 Dok.Nr.: 1017. Weiter HASTK, Best. 1386, Nr. 379. Siehe weiteres Quellenmaterial Gerlach 1989, Datei S11.KKV Dokument 24-28. Mit Satzungsänderungen des KKV beschäftigte sich Gerlach 1989b. Er ging ausführlicher auf das Gründungsstatut von 1839 ein und schildert die Satzungsänderungen in den Jahren 1875, 1877, 1898, 1906, 1936, 1937, 1946, 1956, 1962, 1985, 1989. Siehe weiter Gerlach 1994. Hier werden die Satzungsänderungen von 1934 bis 1942 angesprochen.

425 Siehe Abschnitt 6.5.2 Reichskartell der bildenden Künste.

426 Dok.Nr.: 1539.

427 Siehe Littger 1986, S. 42. Zitiert nach Hürten 1995, 201f.

428 Dok.Nr.: 1175 - 1178, 1180, 1182.

429 Dok.Nr.: 1178.

430 Gerlach 1989, Datei S11.KKV Dokument 9.

Vorsitzenden, der nach Gutdünken die anderen Ämter des leitenden Vereinsgremiums besetzen konnte. Personell änderte sich zu diesem Zeitpunkt kaum etwas an der Zusammensetzung des Vorstandes. Die meisten jüdischen Mitglieder des Vereins waren Ende 1933 nicht mehr zur Verlosung zugelassen worden und/oder ins Ausland emigriert.<sup>431</sup> Ein letzter entscheidender Austritt ist von Kommerzienrat Dr. A. Ahn zu vermerken, der aus Köln weggezogen war.<sup>432</sup>

Eine weitere Satzungsänderung im Juni 1934, vorausgesetzt die Satzung des KKV entsprach noch nicht den neuen Anforderungen, ist nur in Ansätzen zu vermuten. Der Bund deutscher Kunstvereine (BdK) hatte seine Mitglieder darüber informiert, daß sie ihre Satzungen den beigelegten Richtlinien gemäß zu ändern hätten. Es ist nicht genau bekannt, worin die Änderungen bestanden, da die Richtlinien nicht im Quellenmaterial aufgefunden werden konnten. Laut Beck mußte der auf drei Jahre gewählte Vorsitzende vom Bundesvorsitzenden des BdK bestätigt werden. Außerdem bestimmte der Vorsitzende den Vorstand, der bisher immer noch gewählt worden war, seine weitere Funktion im Verein wurde auf eine beratende reduziert.<sup>433</sup> Weiter wurde im Rundschreiben empfohlen, daß der neue "Führer" möglichst weiterhin ein "Kunstfreund" sein solle. Die Vereinsvorstände sollten außerdem bei der Neubesetzung des Vorstandes darauf achten, daß Personen, die der Stadtverwaltung und einzelnen Kulturämtern der politischen Organisationen angehörten, mit einzubauen seien.<sup>434</sup> Diese letzte Empfehlung war im Falle des KKV überflüssig. Denn schon seit 1919 hatte der Kunstverein mit der Stadt vereinbart, daß diese immer zwei Delegierte in ein Vereinsgremium entsenden sollte.<sup>435</sup>

### 2.6.3 Juni 1936

War bisher die Mitgliedschaft im KKV von jedem Interessierten erwerbbar, indem er einen Jahresbeitrag entrichtete, sollte nach dem Juni 1936 die Rassezugehörigkeit das entscheidende Aufnahmekriterium in den Verein darstellen.<sup>436</sup>

In der Generalversammlung vom 23.7.1936 wurde den anwesenden Mitgliedern die Änderungen der Satzung präsentiert. Der vom Vorsitzenden neu formulierte Artikel 3 lautete jetzt:

"Inländer, die die Reichsbürgerschaft nicht erwerben können, können nicht Mitglieder werden."<sup>437</sup>  
und wird in der Generalversammlung offenbar anstandslos genehmigt.

Mit dem "Reichsbürgergesetz" der Nürnberger Gesetze vom 15.9.1935 wurden Juden zu "Staatsangehörigen" deklariert. Reichsbürger war

"nur der Staatsangehörige deutschen oder artverwandten Blutes, der durch sein Verhalten beweist, daß er gewillt und geeignet ist, in Treue dem Volke und Reich zu dienen."<sup>438</sup>

Als Staatsangehöriger verstand man nur den, der dem "Schutzverband des Deutschen Reichs" angehörte." Mit der ersten Verordnung zum "Reichsbürgergesetz" vom 14.11.1935 wurde automatisch ein Staatsangehöriger mit deutschem oder artverwandtem Blut, der noch keinen Reichsbürgerbrief besaß zum Reichsbürger, vorausgesetzt er besaß das Wahlrecht oder erhielt die Reichsbürgerschaft vom RMdI.<sup>439</sup> Damit waren automatisch alle Juden von der Reichsbürgerschaft ausgeschlossen. Mit dieser Regelung und der oben geschilderten Satzungsänderung des KKV, die sich auf das "Reichsbürgergesetz" bezog, verloren alle noch bisher im Verein verbliebenen jüdischen Mitglieder ihre Mitgliedschaft.

In der Regelsatzung von 1935/1936 wurde zu dieser Thematik in § 8, Absatz c) zwar eine andere Formulierung vorgegeben, nämlich:

"Nichtarier können nicht Mitglied des Vereins sein."<sup>440</sup>

---

431 Siehe Abschnitt 2.4.1 Mitgliederentwicklung und 2.4.5.4 Verlosung.

432 Siehe Anm.: 131.

433 Beck 1987, S. 172f., berichtete, daß im Badischen Kunstverein am 22.2.1935 die Satzung aufgrund dieser Richtlinien vom 15.6.1934 geändert worden waren.

434 Westfälisches Archivamt, WKV 236, Rundschreiben 10/1934, 15. Juni 1934. Daß der KKV schon 1933 Mitglied des BdK war, lege ich in Abschnitt 6.5.4.3 Verband deutscher Kunstvereine / Bund deutscher Kunstvereine .... dar.

435 Siehe Abschnitt 2.7 Finanzen.

436 Gerlach 1989, Datei S11.KKV Dokument 15, Artikel 13. Auch im Badischen Kunstverein kam es im Juni zu denselben Satzungsänderungen. Beck 1987, S. 175.

437 Dok.Nr.: 1143, 1144, 1147, 1150, 1156, 1157.

438 Hürten 1995, S. 258. Neumann 1988, S. 152.

439 Ebd.

440 Diese Formulierung übernahm auch der Westfälische Kunstvereins in § 13 seiner neuen Satzung vom 9.6.1936. Siehe Westfälisches

Die abweichende Gestaltung des Artikels durch den KKV ist die juristische Umgestaltung der politischen Formulierung der RKK, die durchaus auf Dr. Josef Haubrich zurückgeführt werden kann, der zu diesem Zeitpunkt stellvertretender Vorsitzender des KKV war. Dieser Versuch, sich noch eine juristische Grundlage zu erhalten, wurde durch die folgenden Verordnungen zum Reichsbürgergesetz zunichte gemacht. Im Kern jedoch besagt der Kölner Artikel das gleiche. Der gesetzestechnische Begriff "Reichsbürgerschaft" implizierte den Ausschluß jüdische Mitglieder und damit aller „Nichtarier“.

In derselben Generalversammlung erklärte Vorsitzender Scheibler, daß die RKK die Anpassung der Vereinssatzungen an die "Normalsatzung" erwarte. Bei dieser "Normalsatzung" handelte es sich vermutlich um die schon erwähnte und zitierte Regelsatzung von 1935/1936.<sup>441</sup> Scheibler war aber der Meinung, daß die Satzung des KKV sich zu dieser inhaltlich konform verhalte und man sich deshalb nicht veranlaßt fühle, die bestehende Satzung umzuformulieren.

Eine Änderung schien aber dann doch erwogen worden zu sein. Unklarheit bestand nämlich noch wegen des "Auflösungsparagraphen". Hierhin war vorgegeben, daß bei Auflösung des Vereins das Vermögen an den Präsidenten der RKK fallen sollte. Der Verein wollte klären, ob der Präsident auch eventuell anfallende Verpflichtungen, nämlich Schulden, übernehme. Der KKV verschob die Annahme dieser Satzungsänderung um einige Monate auf den Herbst, mit dem Argument, daß der Kunstverein alle Änderungen erst durch das Preußische Ministerium genehmigen lassen müsse, wie es im Gründungsprotokoll von 1839 festgeschrieben worden war.<sup>442</sup>

Der Kunstverein hatte hier eine probate Taktik und Argumentation gefunden, um unliebsame Einflußnahme auf seine Satzung abzuwehren oder hinauszuzögern. Die Änderung des Artikels 3, die er zwar verabschiedet hat, mußte bis zur endgültigen Absegnung durch das Preußische Ministerium nicht befolgt werden, da es sich bis zu dessen Genehmigung tatsächlich noch um keine rechtsgültige Änderung handelte. Bei der Annahme der ‚Normalsatzung‘, bzw. bei der Veränderung des Vorstandes und des "Auflösungsparagraphen" setzte der Verein ebenfalls auf diese Strategie und gab zudem vor, noch einige Fragen bezüglich dieser Punkte klären zu müssen. Die anstehende Neuberufung des Vorstandes durch den Vorsitzenden - hier zeigt sich die praktische Umsetzung der Satzungsänderung vom März 1934 - wurde bis zur Klärung der obigen Problematik vertagt.<sup>443</sup>

Die Änderung der Satzung im Laufe des Herbstes 1936 ist in den Dokumenten mit einer neuen Satzungsformulierung nicht direkt belegt. Ein Brief vom Februar 1937 des KKV an die Stadt beweist, daß zu diesem Zeitpunkt eine neue Satzung galt. Der Verein erbat in dem Schreiben die jährliche städtische Unterstützung und verwies darauf, daß  
"auf Verlangen des Herrn Präsidenten der Reichskunstammer [...] die Satzungen neugefasst [worden sind]  
[...] im Sinne nationalsozialistischer Grundsätze"<sup>444</sup>

#### **2.6.4 März und Juli 1937**

Nach Auffassung des Kunstvereins war die ‚Gleichschaltung‘ im Februar 1937 abgeschlossen. Der Verein, Mitglied der RdbK, habe alle erforderlichen Satzungsänderungen durchgeführt und sein gesamtes Ausstellungswesen den neuen Gegebenheiten angepaßt.<sup>445</sup> Die RdbK war hier aber jedoch anderer Meinung und forderte im März 1937 erneut eine Änderung.

Am 3.3.1937 fand zur Vorbereitung der Generalversammlung am 23.3.1937 eine Vorstandssitzung statt.<sup>446</sup> Seit 1 1/2 Jahren, also seit ungefähr Herbst 1935, verhandelte der KKV mit der RKK über Satzungsänderungen. Wegen dieser Auseinandersetzungen hätte der Vorsitzende nicht öfter eine Vorstandssitzung einberufen können.<sup>447</sup> Jetzt, da die Verhandlungen dem Ende zuzingen, sähe man sich wieder veranlaßt, an eine Weiterarbeit des Vorstandes zu denken. Die Verhandlungen hätten deswegen so lange gedauert, da der Verein eine möglichst unveränderte Satzung behalten

---

Archivamt, WKV 252.

<sup>441</sup> Dok.Nr.: 1915.

<sup>442</sup> Dok.Nr.: 1156, 1157. Siehe zum "preussisches Privileg": Gerlach 1989, Datei S11.KKV Dokument 3. Dort heißt es: "zu jeder Abänderung desselben [Statuts, also Satzung] die Mustergenehmigung ebenfalls einzuholen ist."

<sup>443</sup> Dok.Nr.: 1152.

<sup>444</sup> Dok.Nr.: 1572.

<sup>445</sup> Ebd.

<sup>446</sup> Dok.Nr.: 1113, 1114.

<sup>447</sup> Tatsächlich fand seit dem 4.4.1935 nur am 23.7.1936 eine Vorstandssitzung statt. Siehe Dok.Nr.: 1145, 1152, 1153. In dieser wurde wie oben schon geschildert alleine über Satzungsänderungen verhandelt, der Vorstand aber nicht neu zusammengesetzt.

wollte. Die geänderte Satzung werde demnächst dem Ausschuß und der Generalversammlung am 23.3.1937 vorgelegt.<sup>448</sup> Eine Zusammenkunft des Vorstandes ist einen Tag zuvor anvisiert.

Die Verhandlungen zwischen dem KKV und der RKK schienen am 23.3.1937 zur Ausschußversammlung beendet gewesen zu sein.<sup>449</sup> Der Vorsitzende teilte mit, daß wegen einer Satzungsänderung - damit ist die Änderung der Artikel 12a und 13 vom März 1934 gemeint - und des Rücktritts des gesamten Vorstandes dieser neu gewählt werden müsse.<sup>450</sup> Der Rücktritt war wegen der Satzungsänderung nötig geworden, da sie einen veränderte Zusammensetzung des Vorstandes vorsah. Zukünftig dürfte es als Vorstand nur noch einen Vorsitzenden, einen Stellvertreter, einen Schriftführer, einen Kassenwart geben. Die übrigen, zahlenmäßig beschränkten Vorstandsmitglieder bildeten den Beirat. Die Stadt entsandte außerdem zwei Vertreter in diesen Beirat. Dies brachte für den KKV eigentlich keine Änderung, da ja bereits seit 1919 immer zwei städtische Delegierte im Kunstvereingremium integriert waren. Für die Erledigung einzelner Aufgaben war der Vorsitzende ermächtigt, bestimmte Personen zu ernennen. Mit dieser Änderung verlieren vor allem die Mitglieder und der Ausschuß ihre Wahlrechte. Bisher wählten sie den Vorstand und die Beisitzer. Der Vorsitzende hingegen gewinnt eine Machtposition. Die Geschicke des Vereins konnte er durch gezielte personelle Besetzungen zusätzlich beeinflussen.<sup>451</sup>

Das Protokoll der außerordentlichen Generalversammlung vom 23.3.37 verrät weitere Details der Satzungsänderung. Anscheinend hatte sich der KKV gegen die Richtlinie, daß der Vorsitzende vom Präsidenten der RKK jederzeit abgesetzt werden konnte, gewehrt. Da dies aber in den meisten Vereinen derart festgelegt worden war, mußte der KKV einsehen, hier keine Ausnahmeregelung erreichen zu können.<sup>452</sup> Differenzen gab es aber erneut wegen des § 8 c. In der bisherigen Satzung des KKV lautet er:

"Inländer, welche die Reichsbürgerschaft nicht erwerben können, können nicht Mitglieder werden."<sup>453</sup>

Die RKK wollte diesen Teil geändert wissen:

"Mitglied des Vereins kann nicht sein, bei dem auch nur ein Grosselternteil Jude oder jüdischer Mischling im Sinne der ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 14. November 1935 (RGBl. I. S. 1333) ist."

Die im Juni 1936 beschlossene Satzungsänderung des § 8 c) mußte also inzwischen auch durch das Preußische Ministerium bestätigt worden sein. Der KKV wollte mit dem Argument, daß die Mitglieder des KKV nicht aktiv "das Kunstleben beeinflussen" und deshalb eine Änderung über das Reichsgesetz hinaus nicht notwendig erscheine, die Verhandlung mit der RKK in Berlin weiterführen. Da der Verein sich seit mehreren Jahren in einer wirtschaftlich schlechten Situation befand, widersetzte er sich, denn durch sie hätte er noch mehr zahlende Mitglieder verloren und die finanzielle Lage hätte sich weiter verschlechtert. Es scheint verfehlt, ethische Beweggründe für das Widerstreben des KKV aufzuführen, etwa, daß der Kunstverein sich vor seine jüdischen Mitglieder stellte. Sie können hier nicht als Motivation für die geschilderte Handlungsweise festgestellt werden.

Warum der KKV das oben schon genannte Argument, eine Genehmigung der Satzung müsse erst vom Preußischen Ministerium erteilt werden, in die Auseinandersetzung nicht mehr einbringen konnte, wird klar, wenn man feststellt, daß der Verein selber jetzt mit der Bezeichnung „§“ und nicht mehr wie bisher mit der des "Artikels" operiert. Daraus ist nämlich zu folgern, daß er mit den obengenannten Änderungen im Grunde doch die Regelsatzung 1935/1936 angenommen hatte und damit offensichtlich auch auf das "Preussische Privileg" verzichtet haben mußte.<sup>454</sup>

Allein den § 12 konnte der KKV zu seinen Gunsten umgestalten. Das Vereinsvermögen sollte, nach dem Willen der RdbK, bei Vereinsauflösung dem Präsidenten der RdbK zufallen. Durch die Änderung des KKV sollte nun der Oberbürgermeister der Stadt Köln über das Vermögen einvernehmlich mit dem Präsidenten der RKK verfügen. Es

---

448 Dok.Nr.: 1123, 1124, 1125, 1162. Nur in den Einladungen zur außerordentlichen Generalversammlung ist eine Beschäftigung mit der Satzungsänderung vorgesehen.

449 Dok.Nr.: 1116.

450 Der Wahlvorgang war laut der vorgegebenen Satzung nur noch für den Vorstand zulässig, der dann den restlichen Vorstand zu bestimmen hatte. Siehe Abschnitt 22.1 Vorstand / Beirat

451 Dok.Nr.: 1116. Die Formulierung, daß der Vorstand aufgrund der Satzungsänderung zurückgetreten sei, wurde bei dem Zeitungsbericht, Dok.Nr.: 1130, als falsch markiert.

452 Dok.Nr.: 1128. Das Protokoll gibt leider keinen genauen Aufschluß mit welcher Instanz, bzw. Institution der KKV seine Verhandlungen führte. Es werden als Verhandlungspartner sowohl die RKK, als auch der Präsident der RdbK genannt.

453 Dok.Nr.: 1156, 1157.

454 Darüber hinaus war dieses Argument nicht mehr zu gebrauchen, da zu diesem Zeitpunkt die Gleichschaltung der Länder mit dem Reich auch in der Praxis umgesetzt war und somit die Preußischen Ministerien mit den denen des Reiches identisch waren. Siehe Vorläufiges Gesetz zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich vom 31. März 1933. Hürten 1995, S. 166ff. oder RGBl. 1933 I S. 153. Und Zweites Gesetz zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich vom 7. April 1933. Hürten 1995, S. 174f. oder RGBl. 1933 I S. 173.

sollte nicht alleine "zu Zwecken der Förderung lebender deutscher Kunst", wie es die RdbK vorsah, sondern nach dem Willen des KKV "zu Zwecken der Förderung lebender deutscher Kunst im Wallraf-Richartz-Museum" verwendet werden. Diese Änderungen wurden von der Generalversammlung angenommen.<sup>455</sup>

Ob mit den drei aufgeführten Satzungsänderungen und weiteren Problempunkten alle geforderten Änderungen abgedeckt sind, bleibt unklar, da im Protokoll immer noch steht:

"Die von der Reichskulturkammer vorgeschlagenen Regelsatzungen konnten in einigen Punkten abgeändert werden."<sup>456</sup>

Mit der RdbK gab es weitere Diskussionen über Satzungsänderungen, wie einem Schreiben an die Beiratsmitglieder vom 28.7.1937 zu entnehmen ist. Wegen der Vorstandsbenennung und der Satzungsänderung hatte die RdbK ein Schreiben am 22.7.1937 an den KKV gerichtet, das dieser am 28.7. beantwortete. Das Schreiben an die RdbK und eines an die Stadt Köln wurde als Kopie dem Schreiben an die Beiräte beigelegt. Weder das Schreiben der RdbK an den KKV vom 22.7. und noch die Antwort des KKV an die RdbK am 28.7., noch das Schreiben an die Stadt Köln, sind in den Quellen bisher aufgefunden worden.<sup>457</sup>

### 2.6.5 März 1938

"Eingetragen sind die inzwischen verschiedentlich geänderten Satzungen noch nicht, da der Verein unter preuss. Privileg gegründet und die Eintragung kompliziert ist. Es wird jedoch nach den neuen Satzungen gehandelt."

hieß es in der Sitzung des Beirates und Ausschusses vom 7.3.1938.<sup>458</sup>

Weitere Satzungsänderungen werden aber von der RdbK verlangt, über die in der Mitgliederversammlung abgestimmt werden sollte.<sup>459</sup> Neuerlich soll § 3, ehemals Artikel 13, der schon am 20.3.1934 geändert worden war (s.o.), überarbeitet werden und lauten:

"Der Vorsitzende wird vom Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste ernannt. Dieser kann den Vorsitzenden, den stellvertretenden Vorsitzenden, den Schriftführer und den Kassenswart jederzeit abberufen."<sup>460</sup>

Die Änderung wurde besprochen und dem Verein war bewußt, daß er durch dieses "Führerprinzip" aus eigener Initiative keinen neuen Vorsitzenden mehr alleine berufen konnte. Trotz dieses offensichtlichen Verlustes an eigener Handlungsfreiheit des Vereins durch die Verankerung des Führerprinzips in der Vereinssatzung und die damit festgelegte staatliche Kontrolle wurde empfohlen, die Änderung anzunehmen.<sup>461</sup> In der folgenden Mitgliederversammlung wird der Empfehlung Folge geleistet und die Änderung genehmigt.<sup>462</sup>

### 2.6.6 Januar, Mai und Juni 1942

Am 12.1.1942 richtete die RdbK ein Rundschreiben an "sämtliche Kunst-, Künstler- und Kunsthandwerks-Vereine."<sup>463</sup> Das Schreiben bemängelte, daß in den Vereinssatzungen das nationalsozialistische Führerprinzip noch nicht ausreichend genug installiert sei. Zwar wäre in vielen Vereinen die von der RdbK herausgegebene Regelsatzung berücksichtigt worden, aber sie gäbe dem Vorsitzenden nicht genügend Autorität und räume der Mitgliederversammlung noch zuviel Mitspracherecht ein. Aus diesem Grunde sollten die Vereinssatzungen an mehreren Stellen bearbeitet werden. Die verminderten Rechte der Mitglieder und der Mitgliederversammlung sowie die gestärkte Position des Vorsitzenden seien auch bei den Vereinen in die Satzung aufzunehmen, die sich bisher nicht nach der

---

455 Dok.Nr.: 1128, 1130, 2529.

456 Dok.Nr.: 1128, 1130, 2529.

457 Dok.Nr.: 1133. Im Freiburger Kunstverein kam es ebenfalls im Juni 1937 zu einer Satzungsänderung. Beck 1987, S. 176. Beck schilderte, daß in Zukunft der Vereinsvorsitzende nur noch vom Präsidenten der „Reichskammer“ bestimmt werden könnte und die Mitglieder damit jeglichen Einfluß auf die Vereinsleitung verloren. Für den KKV ist diese Satzungsänderung allerdings schon für den März 1937 nachgewiesen. Somit bleibt zumindest für Köln immer noch unklar, welche Änderungen im Juni 1937 vorgeschrieben worden waren.

458 Dok.Nr.: 1097.

459 Dok.Nr.: 1099, 1101, 1100.

460 Dok.Nr.: 1097, 1102, 1107.

461 Dok.Nr.: 1097.

462 Dok.Nr.: 1102.

463 Dok.Nr.: 1639. Auch im Bestand des Stadtarchiv Freiburg hat sich ein Exemplar erhalten. Siehe Beck 1987, S. 178 Anm. 105.

Regelsatzung gerichtet haben. Die Satzungsänderungen müßten durch die Mitgliederversammlung abgesegnet und anschließend ins Vereinsregister übertragen werden.

Erst fünf Monate später, am 1.5.1942, teilte der Vorsitzende Scheibler in der Mitgliederversammlung den Anwesenden mit,

"... daß die Reichskammer der bildenden Künste die Anpassung aller Kunstvereinsatzungen an die durch Schreiben der Reichskammer vom 12.1.1942 abgeänderte Regelsatzung wünscht."<sup>464</sup>

Im oben bereits erwähnten Rundschreiben sind die Änderungen genau aufgeführt, allerdings fällt es schwer, für den KKV diese erneute Einflußnahme der Reichsebene auf der Vereinsebene zu beurteilen, da die zuvor geltende Satzung des KKV nicht erhalten ist. Es kann indirekt rekonstruiert werden, daß der KKV 1942 seine Satzung nach der Regelsatzung von 1935/1936 gestaltet hat, aber der genaue Wortlaut der einzelnen Paragraphen ist nicht überliefert. Es fehlt das exakte Gegenstück zur Regelsatzung 1942, womit erst eingeschätzt werden könnte, an welcher Stelle die Abweichungen in den Satzungen und damit das Verhalten des Vereins gegenüber der Staatsinstitution lagen.

Der KKV behauptete, daß der Unterschiede zwischen den beiden Satzung unwesentlich gewesen sei. An der Satzung des KKV müßten

"nur noch geringfügige Änderungen überwiegend redaktioneller Art"

vorgenommen werden. Die Mitgliederversammlung ermächtigte den Vorstand, die Satzung anzupassen und diese der Reichskammer vorzulegen.<sup>465</sup>

Daraufhin scheint die Vereinsleitung mit der RdbK in Kontakt getreten zu sein, bzw. die Bitte geäußert zu haben, diese ihrer Meinung nach marginalen Änderungen dem Verein zu ersparen. Ein Schreiben vom 4.6. von der RdbK belegt zusätzliche Abweichungen der KKV-Satzung von der Regelsatzung, die z.T. von der RdbK toleriert werden konnten. Die Erläuterungen gehen einzeln auf die 11 Punkte des Schreibens vom 12.1.1942 ein. Der Verein mußte z.B. in seinen § 3 den Satz:

"Er [Der Vorsitzende] erledigt die Angelegenheiten des Vereins, soweit sie nicht der Mitgliederversammlung vorbehalten sind."

einfügen.<sup>466</sup> Damit wurde der Einflußbereich der Mitgliederversammlung noch weiter vermindert, denn sie hätte bei Verhinderung des Vorsitzenden oder stellvertretenden Vorsitzenden für diese entscheiden können. Vorgegeben war weiter in der Regelsatzung, daß die Mitgliederbeiträge vom Vorsitzenden "nach Anhören des Beirates", in Köln jedoch "in Gemeinschaft mit dem Beirat" festgelegt wurden. Bisher konnte außerdem die außerordentliche Mitgliederversammlung nur vom Vorsitzenden einberufen werden. Die Änderung gab auch dem Präsidenten der RdbK diese Möglichkeit. Weiterhin verlor die Mitgliederversammlung das Recht, einer Satzungsänderung zuzustimmen. Die Satzung wird jetzt nach Genehmigung durch den Präsidenten der RdbK und der Eintragung im Vereinsregister gültig. Die Auflösung des Vereins kann nicht mehr wie bisher durch eine 3/4 Mehrheit in der Mitgliederversammlung beschlossen werden, sondern erfordert einen einstimmigen Entscheid.

In den Ausführungen wird auch erwogen, die Befugnisse des Ausschusses zu beschneiden. Der Ausschuß als Organ des Kunstvereins kommt bezeichnenderweise in beiden bisher erwähnten Regelsatzungen überhaupt nicht vor. In der Satzung des KKV sei es mißverständlich formuliert, ob der Ausschuß über Vorschläge des Vorsitzenden beschließt oder lediglich selber Ideen einbringen kann. Da der Beirat als beratendes Gremium des Vorsitzenden vorgesehen ist, wäre es nicht zulässig, daß der Ausschuß als Vertretereinrichtung der Mitgliederversammlung über Vorgaben des Vorsitzenden noch entscheiden konnte. Die Antwort des KKV geht auf diese Zweifel überhaupt nicht ein.

Die tatsächlichen Änderungen sandte der Verein schließlich am 8.6.1942 an die RdbK. Sie lauten:

"1.) Im § 3 wird zwischen Satz 2 und 3 folgender Satz eingeschaltet: Er erledigt die Angelegenheit des Vereins, soweit sie nicht der Mitgliederversammlung vorbehalten sind.

2.) § 6 Abs. 1 Ziffer 4 wird gestrichen.

---

<sup>464</sup> Dok.Nr.: 1036, 1631, 1914.

<sup>465</sup> Dok.Nr.: 1036, 1631.

<sup>466</sup> Die Anmerkung zu diesem Absatz "Dieser Zusatz ist zur Klarstellung wohl zweckmäßig, aber nicht unbedingt erforderlich" zeigt die Einstellung des Kunstvereins, daß er seine Satzung für angepaßt genug erachtete und möglichst weitere Befestigungen des Führerprinzips vermeiden wollte. Trotzdem wird dieser Passus dann umgeschrieben.

3.) § 6 Abs. 3 wird wie folgt geändert :

Ausserordentliche Mitgliederversammlungen sind vom Vorsitzenden einzuberufen, wenn er selbst es für notwendig erachtet oder der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste ein solches Verlangen stellt.

4.) § 11 Satz 1 erhält folgenden Wortlaut :

Die Satzung des Vereins wird nach Genehmigung des Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste und Eintragung in das Vereinsregister gültig.

5.) § 12 Abs. 1 Satz 1 wird wie folgt geändert :

Die Auflösung des Vereins kann von der Mitgliederversammlung beschlossen werden. Hierbei ist die Zustimmung aller Mitglieder erforderlich."<sup>467</sup>

Prinzipiell versuchte die Vereinsleitung Satzungsänderungen hinauszuzögern oder zu verändern, um damit neue Satzungen erst später wirksam werden zu lassen. Allerdings gelang es dem Vorstand nicht, sich in entscheidenden Punkten völlig zu widersetzen und paßten wichtige Artikel der bisherigen Satzung an die geforderten Paragraphen an.

## 2.7 Finanzen

Der massive Mitgliederverlust bis 1939 brachte den Verein zwangsläufig in eine prekäre Finanzlage. Sie war wegen der Wirtschaftskrise schon vor 1933 nicht besonders günstig. 1933 wollte man versuchen, über städtische Gelder die finanzielle Not zu mildern, doch auch die Stadt verminderte mehr und mehr ihre jährlichen Zuschüsse an den Verein.<sup>468</sup> Im Jahresbericht von 1933 heißt es, daß dem Kunstverein ein jährlicher städtischer Zuschuss von 8000 RM zustünde. Als Gegenleistung habe der Kunstverein immer zwei städtische Delegierte im Vorstand aufzunehmen. Dieses Abkommen zwischen Stadt und KKV beruht auf der schon genannten Abmachung von 1919. 1933 mußte der Verein aber enttäuscht feststellen, daß er der damals getroffenen Vereinbarung immer nachgekommen sei. Die Stadt aber ihrer Verpflichtung nicht gerecht werde.<sup>469</sup>

Finanzielle Unterstützung erhielt der KKV hauptsächlich von der Stadt. Zahlungskräftige Mitglieder halfen dem Verein in geldschwachen Zeiten mit großzügigen Geld- und Sachspenden. Andere potentielle Geldgeber als der Provinzialverband, der im Gegensatz zum jährlichen Beitrag von 500 RM an den Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen in Düsseldorf lächerliche 15 RM an den KKV abgab, die sich aus dem bloßen Mitgliedsbeitrag für den Landeshauptmann erklären lassen, sind nicht bekannt.<sup>470</sup>

Bis 1929 hatte der KKV jährlich einen festen Zuschuß durch die Stadt erhalten.<sup>471</sup> Er belief sich gemäß der oben schon erwähnten Abmachung auf insgesamt 8000 RM.<sup>472</sup> 6000 RM sollten als jährlicher Zuschuß und zusätzlich 2000 RM für besondere Posten, u.a. den Ankauf von Kunstwerken, ausgezahlt werden. Der Haushaltsplan der Stadt Köln für 1932/33 belegt, daß der Verein 1930 und 1931 je 5000 RM und für 1932 noch 3000 RM städtische Unterstützung zugesprochen bekam.<sup>473</sup> Für 1933 liegen keine eindeutigen Zahlen vor. Einmal ist dem Haushaltsplan zu entnehmen, daß die Stadt dem Verein 1000 RM überwies.<sup>474</sup> Im Jahresbericht des Kunstvereins heißt es jedoch, daß die Stadt ihre Zahlungen gänzlich eingestellt habe.<sup>475</sup> Diese rapide Kürzung war auf die immer noch schlechte Wirt-

<sup>467</sup> Dok.Nr.: 1037, 1640. Für den Freiburger Kunstverein gab Beck 1987, S. 179 Anm. 153, lediglich drei neue Satzungen an. Sie datieren vom 20.3.1936, 22.7.1937 und 12.1.1942.

<sup>468</sup> Vgl. auch Benkert, Leoprechting 1989, S. 120. Auch in anderen Kunstvereine herrschte eine Geldnot. So berichtete Beck 1987, S. 166f., vom Freiburger Kunstverein. Hier werden für die finanzielle Misere der Mitgliederschwund, steigende Ausstellungskosten, der Rückgang von Verkäufen und die Konkurrenz durch den benachbarten Baseler Kunstverein verantwortlich gemacht.

<sup>469</sup> Dok.Nr.: 1530, 1539.

<sup>470</sup> Siehe Dok.Nr.: 1468 für 1938; 1487, 1488 für 1939; 1490 für 1940; 1489 für 1941. Aus diesen Unterlagen ist weiter zu entnehmen, daß offenbar durch den Sitz der Provinzialverwaltung in Düsseldorf gleichzeitig eine Bevorzugung der dortigen Einrichtungen einhergeht, denn außerdem wurden auch der Verein Düsseldorfer Künstler zur gegenseitigen Unterstützung mit je 300 RM, die Kunstakademie und der Verein der Freunde der Kunstakademie bedacht. Selbst das NS-Kulturwerk bekam unmittelbar nach seiner Gründung einen Betrag von 500 RM zugesprochen.

<sup>471</sup> Dok.Nr.: 1182.

<sup>472</sup> Dok.Nr.: 1151, 1568, 1575.

<sup>473</sup> Siehe Haushaltsplan der Stadt Köln. Mitteilungen aus dem Stadtarchiv. 1932/33, S. 121. No. 31 Haushaltsplan der Zuschüsse für Kunst, Wissenschaft und Kirchen für 1932. "5 Für den Kölnischen Kunstverein Ansatz für 1932 RM. 3000, Ansatz für 1931 RM. 5000, Abschluß 1930 RM. 5000." "[Zu] 5 Stadtv.=Verf. vom 20. 9. 1928."

<sup>474</sup> Haushaltsplan der Stadt Köln. 1935/36, S. 121 "No. 29. Haushaltsplan der Zuschüsse und Beihilfen für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung für 1935." Ausgaben für den Kölnischen Kunstverein, Ansatz für 1935 RM 1000, Ansatz für 1934 RM -, Abschluß 1933 RM 1000, Abschluß 1932 RM 3000.

<sup>475</sup> Dok.Nr.: 1539.

schaftslage und damit auf die leeren städtischen Kassen zurückzuführen. Mitte 1933 versuchte der Verein, die Stadt doch noch zu einer Zahlung zu bewegen. Drohen konnte der Verein der Stadt wohl kaum, denn er war und blieb von der Stadt abhängig und mußte sich somit gut mit ihr stellen. Trotzdem ist ein moralischer Unterton in den Bittbriefen festzustellen, mit dem der Verein sein Anliegen bekräftigen wollte.

Die Bilanz Ende 1933 stellte einen Schuldenberg von 9000 RM fest.<sup>476</sup> Um diese erdrückende Last zu mildern und die Personalkosten abdecken zu können, versuchte der Verein, noch einmal städtische Gelder in der Höhe von 3000 RM zu erlangen, schien aber wiederum erfolglos zu agieren.<sup>477</sup> Die Sorge im Verein ging soweit, daß die Vereinsführung das Preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung um Hilfe bat. Die erhoffte Geldgabe konnte nicht erwirkt werden, stattdessen schenkte das Ministerium dem Verein zwei Kunstwerke, die er bei der Jahresverlosung einbrachte.<sup>478</sup>

Für das Jahr 1934 kalkulierte der KKV eine Minusbilanz von 8000 bis 6900 RM, die mit den zahlreichen Abmeldungen "nicht-arischer und anderer Mitglieder und Ausbleiben des städtischen Zuschusses" erklärt wurde. Der KKV versuchte weiter, von der Stadt finanzielle Mittel zu erhalten und erinnerte an die zahlreichen Schenkungen des Vereins an das WRM. Auch betonte der Verein, daß er in sich seiner langjährigen Geschichte noch nie in einer solch bedrängten Position befunden hätte. Die Pflicht der Stadt sei es nun, diese Schwierigkeiten überwinden zu helfen. Das könne sie mit einem Jahreszuschuß von 5000 RM erreichen. Falls diese Gabe nicht gezahlt werden könnte, wäre es möglich, daß man ab Jahresmitte nicht mehr in der Lage wäre, den Ausstellungsbetrieb aufrecht zu erhalten.<sup>479</sup> Diese Strategie war aber nur von geringem Erfolg gekrönt. Die schriftliche Überlieferung läßt einmal den Schluß zu, daß die Stadt gar keine finanzielle Förderung für den Verein übrig hatte<sup>480</sup>, und zum anderen, daß der Verein nur 1000 RM bekam.<sup>481</sup>

Im Verein wurde die Situation als so schlecht eingeschätzt, daß sich Scheibler wieder an das Preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung wandte. Er bat den Minister erneut um finanzielle Hilfe, die dieser ihm aber nicht gewährte. Stattdessen erhielt der Kunstverein zwei Aquarelle, eines von Oskar Gawell und eines von Hans Braun. Beide Arbeiten wurden in der Verlosung desselben Jahres an die Mitglieder weitergegeben.<sup>482</sup>

1935 mußte man mit einem Verlust von 1610,37 RM abschließen<sup>483</sup>. Durch gute Verkäufe konnte man die Minusbilanz noch in einem erträglichen Rahmen halten.<sup>484</sup> Die bisher noch nicht getilgten Schulden aus vergangenen Zeiten wurden als Grund des Minusabschlusses angegeben. Die minimierte städtische finanzielle Hilfe führte zu offenen pekuniären Verpflichtungen. Fast mit Bitterkeit stellte man im Kunstverein fest, daß die Stadt den Verein anscheinend nicht mehr als eine wichtige Stätte zur Unterstützung der modernen Kunst wahrnehme, die von Seiten der Stadt mit finanzieller Hilfe Ausdruck verliehen werde. Um weitere finanzielle Mittel bemühte sich der Verein sogar beim Präsidenten der RdbK Herrn Hönig und beim Bund Deutscher Kunstvereine in München.<sup>485</sup> Der Jahresabschluß 1935 wurde für "gutgeheissen", womit immer noch sowohl eine positive, als auch eine negative Bilanz gemeint sein konnte.<sup>486</sup>

Das Jahr 1936 konnte man mit der Minusbilanz von nur 1000 RM schließen, obwohl man bereits mit einem Verlust von 4000 RM gerechnet hatte<sup>487</sup>. Eine Schenkung und ein städtischer Zuschuß von wieder nur 1000 RM hatte dies ermöglichen. <sup>488</sup> Ob es sich bei der Schenkung um die 3000 RM des Fonds der Wirtschaft des Kölner Kammerbe-

---

476 Dok.Nr.: 1599.

477 Dok.Nr.: 1604, 1605, 1609.

478 Dok.Nr.: 1606, 1607, 1610, 1611.

479 Dok.Nr.: 1600, 1601, 1603, 1608, 1182. Für 1933/34 ist der Haushaltsplan der Stadt Köln im HASTk nicht auffindbar und im Haushaltsplan 1934/35 findet der KKV keine Erwähnung.

480 Haushaltsplan der Stadt Köln. 1935/36. S. 121 "No. 29. Haushaltsplan der Zuschüsse und Beihilfen für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung für 1935." Ausgaben "3 Für den Kölnischen Kunstverein, Ansatz für 1935 RM 1000, Ansatz für 1934 RM -, Abschluß 1933 RM 1000, Abschluß 1932 RM 3000. "Zu 3: In 1934 ist vorübergehend nichts eingestellt/ worden."

481 Dok.Nr.: 1592, 1593.

482 Dok.Nr.: 1592, 1594-1598.

483 Dok.Nr.: 1154, 1155.

484 Dok.Nr.: 1166.

485 Dok.Nr.: 1154, 1589, 1590.

486 Dok.Nr.: 1156, 1157.

487 Dok.Nr.: 1113, 1114, 1156, 1157.

488 Haushaltsplan der Stadt Köln. 1936, S. 125. No. 30. Haushaltsplan der Zuschüsse und Beihilfen für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung für 1936. Weitere 1000 RM wurden dem Kunstverein für Ankäufe von Kunstwerke "lebender Künstler" zur Verfügung gestellt. Ebd. und Dok.Nr.:

zirks der IHK handelte, für die sich der Verein im Dezember bedankte, ist ungewiß. Der Kunstverein stellte diesbezüglich Mitte des Jahres einen Antrag. Die erwünschte Summe betrug die Höhe des eigentlich zu zahlenden städtischen Zuschusses. Jedoch mögen auch die bewilligten 3000 RM der IHK wieder einige Aktivitäten des Vereins erst ermöglicht haben.<sup>489</sup> Allerdings wäre auch eine positive Bilanz für den KKV möglich gewesen, wäre nicht die Franz Marc-Ausstellung von der RKK verboten worden, wodurch ein Verlust von 1500 RM entstanden war.<sup>490</sup>

In Anbetracht, daß man Mitte 1936 eine Minusbilanzierung am Jahresende erwartet hatte, ist die tatsächliche Sollbilanz von 1000 RM ein sehr guter Abschluß.<sup>491</sup> Zur finanziellen Konsolidierung schlug Ebel vor, eine gemeinsam vom Kunst- und Verkehrsverein organisierte Veranstaltung abzuhalten. Man erinnerte sich im Verein, daß bereits früher mit der Oper zusammengearbeitet worden war, verschob aber eine Entscheidung auf einen späteren Termin. Eine Umstrukturierung der Mitgliedschaft und des Mitgliedsbeitrags wurden abgelehnt, da dadurch nur noch weniger Einnahmen zu erwarten gewesen wären. Schließlich kam man zu dem Schluß, daß eine zusätzliche Spende finanzkräftiger Mitglieder helfen könnte.<sup>492</sup>

Im März 1937 stellte man für die Bilanz von 1936 weitere Einbußen verursacht durch den Mitgliederverlust fest.<sup>493</sup> Man überlegte, ob durch die Mitgliedschaft des Vereins in einer anderen Organisation zusätzliche Mitglieder gewonnen werden könnten. Die momentane Situation wurde aber als allgemeines Problem der deutschen Kunstvereine erkannt und man verwarf somit diese Idee. Die nötige Renovierung des Vereinsgebäudes, die ca. 2000 RM kosten würde, mußte mit einem guten Programm von Ausstellungen und Vorträgen verbunden werden, damit dadurch neue Mitglieder angeworben werden könnten. Da zu diesem Zeitpunkt das Kulturamt personell keine Führungskraft aufwies, mit der man alternative Finanzierungsmöglichkeiten diskutieren konnte, verschob man eine weitere Diskussion der Probleme. Es sollte lediglich die Stadt um Aufstockung des Zuschusses und die finanzkräftigeren Vereinsmitglieder um weitere Gaben gebeten werden.<sup>494</sup>

Das Budget für 1937 war auf ein Minimum gekürzt worden.<sup>495</sup> Das Ergebnis war ein geringeres Minus als 1936, nämlich nur 476.13 RM. Das alles hatte man ohne Stiftungen und andere Zuschüsse erreicht. Der städtische Zuschuß stagnierte bei 1000 RM. Der Kunstverein argumentierte sogar im Februar mit seiner Mitgliedschaft in der RdbK, um den üblichen Zuschuß der Stadt zu erhalten. Der Verein schrieb:

"... die Satzungen [ seien ] neugefasst und das ganze Ausstellungswesen neu geordnet, sodass eine aktive Ausstellungs- und Vortragspolitik im Sinne nationalsozialistischer Grundsätze gewährleistet ist."<sup>496</sup>

Mit dieser Begründung stellte sich der Verein als eine Einrichtung dar, die den neuen Entwicklungen nachkomme. Er bot sich als potentiell Aushängeschild für die Propaganda der nationalsozialistischen städtischen Machthaber an. Der nationalsozialistischen Ideologie gemäß hätten sie in den Vereinsstrukturen, die in den bürgerlichen Traditionen standen, den Wandel hin zur mustergültigen nationalsozialistischen Kunsteinrichtung vollzogen.

Die verbleibenden Schulden wollte man mit einer geldbringenden Veranstaltung zum Jahresende tilgen, damit man das Jubeljahr 1939, das zusätzliche finanzielle Anstrengungen bringen würde, planen könne.<sup>497</sup>

Der städtische Zuschuß belief sich weiterhin wie 1937 auf 1000 RM, obwohl der Verein eine höhere Summe erbeten hatte.<sup>498</sup> Ende 1938 hatte sich die allgemeine ungewisse Situation im Verein zugespitzt. Die Räumlichkeiten am Friesenplatz bedurften einer dringenden Renovierung, die gesamte räumliche Zukunft des Vereins stand zur Disposition und der Geschäftsführerpostens sollte neu besetzt werden. Der Verein befand sich also in einer Umbruchphase

---

1581, 1582. Siehe auch Dok.Nr.: 1579, 1583, 1585, 1586.

489 Dok.Nr.: 1576-1580.

490 Dok.Nr.: 1113, 1114. Siehe Abschnitt 4.5 Nicht realisierte oder verbotene Ausstellungen.

491 Dok.Nr.: 1156, 1157.

492 Dok.Nr.: 1156, 1157.

493 Vgl. Abschnitt 2.4 Mitgliederentwicklung.

494 Dok.Nr.: 1113, 1114.

495 Dok.Nr.: 1113, 1114.

496 Dok.Nr.: 1571-1575. Zitat aus Dok.Nr.: 1572. Haushaltsplan der Stadt Köln. 1937, S. 134 No. 30. Haushaltsplan der Zuschüsse und Beihilfen für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung für 1937. Versprochen waren dem Verein 2000 RM.

497 Dok.Nr.: 1097.

498 Haushaltsplan der Stadt Köln. 1938, S. 178 "3. Kultur= und Gemeinschaftspflege 32. Kunstpflege 327. Zuschüsse und Beihilfen zur Kunstpflege". Ausgaben: " 02 Für den Kölnischen Kunstverein Ansatz für 1938 RM 2000, Ansatz für 1937 RM 2000, Ergebnis nach der Rechnung 1936 RM 1000." Vgl. Dok.Nr.: 1566, 1567.

und das Jubiläumsjahr lag in unmittelbarer Reichweite, schien aber noch kaum geplant zu sein. Dazu kam eine äußerst schlechte Finanzlage, die die Stadt nun endlich mit 5000 RM zu lindern suchte.<sup>499</sup>

Für das Jahr 1939 plante man Ausgaben u.a. für Jahresgabe, Vortragsring und Renovierung. Insgesamt einen Betrag von 4250 RM gedachte man auszugeben.<sup>500</sup>

Der Verein blieb aber weiterhin auf Stiftungen und Zuschüsse angewiesen, um die geplanten Jubiläumsveranstaltungen realisieren zu können.<sup>501</sup> Im April 1940 konnte man eine gute Bilanzierung feststellen, die besser als erwartet ausgefallen war. Der Kriegsausbruch verhinderte den weiteren Aufwärtstrend, der durch die zahlreichen Stiftungen an den Verein getragen wurde. Die vermehrten Aktivitäten des Vereins, 1939 durch den 100jährigen Geburtstag bedingt, erhöhten die Ausgaben, diese konnten gleichzeitig durch die gesteigerten Einnahmen der Studienfahrten wieder aufgefangen werden konnten.<sup>502</sup> Der städtische Zuschuß betrug auch dieses Jahr 2000 RM.<sup>503</sup>

Endlich gewährte die Stadt dem Kunstverein 1940 eine Unterstützung von 3000 RM.<sup>504</sup> In diesem Jahr hatte sich aus herausgestellt, daß der Verein in seinem Gebäude am Friesenplatz bleiben und nicht in die geplante Kunsthalle umziehen würde. Diese Planungsveränderung, die von Oberbürgermeister Schmidt ausgegangen war, führte wahrscheinlich zu der Erhöhung des städtischen Zuschusses. Über die weitere finanzielle Befindlichkeit des Vereins in diesem Jahr ist nichts bekannt.

Trotz der Kriegsumstände erhielt der Kunstverein auch 1941, wie im Jahr zuvor, eine städtische Finanzgabe von 3000 RM.<sup>505</sup> Der jährliche Gesamtetat belief sich auf 30.000 RM, wovon alleine die Personalkosten mehr als die Hälfte, nämlich 19.000 RM, ausmachten. Zusätzliche 7000 RM wollte die Stadt für die Ausstellung *Der deutsche Westen* 1942 beitragen.<sup>506</sup>

Für das Jahr 1942 konnte kein Haushaltsplan der Stadt Köln für 1942 ausfindig gemacht werden. Der Haushaltsplan für 1943 sieht für 1942 nur die summarische Auflistung der Unterstützung für Vereine, nämlich insgesamt 6000 RM und 1943 16.100RM vor. Somit ist der städtische Zuschuß für den Kunstverein für 1942 nicht feststellbar. Es wird aus dem Haushaltsplan auch nicht ersichtlich, welche Vereine überhaupt in den Genuß der Förderung gekommen waren.<sup>507</sup> Für die Bilanz von 1943 ist lediglich bekannt, daß für die allgemeine und finanzielle Lage des Vereins günstig ausgefallen sei.<sup>508</sup>

Permanente Geldsorgen bedrückten also den Verein, was ihn aber kaum dazu anspornte, Finanzierungsalternativen systematisch zu überlegen. Oft wurden Überlegungen angestellt, wieder verworfen und auf das altbewährte Muster, nämlich auf die gutbetuchten Vereinsmitglieder zurückzugreifen und sie um eine Geldgabe zu bitten, zurückgegriffen. Als einzige gelungene Einnahmequelle erwiesen sich die Studienfahrten, die 1938 von Peters eingeführt worden waren. Durch die kriegsbedingten Umstände konnten sie aber nicht auf Dauer die Vereinskasse aufbessern.

## 2.8 Räume

### 2.8.1 Friesenplatz

Der Kunstverein war seit 1922 am Friesenplatz ansässig.<sup>509</sup> Das dortige Vereinsgebäude entwarf der Architekt Ludwig Paffendorf.<sup>510</sup> Damit erhielt, wie eine zeitgenössische Kritik feststellte, der Kunstverein für Köln einzigartige Räumlichkeiten. In der Kritik heißt es: "Im Innern ist es der beste Ausstellungsraum Kölns". Vor dem Gebäude stand

---

499 Dok.Nr.: 1563, 1564.

500 Dok.Nr.: 1111. Siehe Abschnitt 2.9 Feierlichkeiten.

501 Dok.Nr.: 1097.

502 Dok.Nr.: 1054.

503 Haushaltsplan der Stadt Köln. 1939, S. 196 "3. Kultur- und Gemeinschaftspflege 32. Kunstpflege 327. Zuschüsse und Beihilfen zur Kunstpflege".

504 Haushaltsplan der Stadt Köln. 1940, S. 197.

505 Haushaltsplan der Stadt Köln. 1941, S. 207. Dok.Nr.: 1032.

506 Dok.Nr.: 1032.

507 Haushaltsplan der Stadt Köln. 1943, S. 149.

508 Dok.Nr.: 1016.

509 Siehe zu den verschiedenen Unterkünften des Kunstvereins. Gerlach 1989, Datei S3.KKV. Dok.Nr.: 1634. Zum Neubau am Friesenplatz siehe Feldenkirchen 1978, S. 20.

510 Ludwig Paffendorf, Architekt, 1938 Oberreg.-Baurat. Vgl. Feldenkirchen 1975, S. 13. Zu Paffendorf siehe Hagspiel 1995. Leider konnte bisher kein Grundriß und auch nur wenige Innenaufnahmen des Gebäudes nachgewiesen werden. Deshalb kann zu Ausstellungsinszenierungen oder der räumlichen Verteilung, der oft parallel laufenden Ausstellungen nichts ausgesagt werden.

die "Amazone" von Franz Stuck, von dem eine anderes Exemplar heute noch in München vor der Stuck-Villa zu sehen ist.

Wenig später jedoch bemängelte der Journalist Otto Klein<sup>511</sup> die fehlenden Ausmaße der Räume. Sie seien für größere Ausstellungen zu klein. Als alternative Ausstellungsstätte nannte er das Staatenhaus, daß aber dafür erst umgebaut werden müßte. Da aber die Räume des KKV der einzige Ort in Köln waren, der für die Darstellung zeitgenössischer Kunst vorhanden war, griff man auf ihn immer wieder zurück. Das Fehlen großzügigerer Räumlichkeiten zur Präsentation moderner Kunst könnte eine Erklärung für die zahlreichen Fremdausstellungen im KKV sein.

Im August 1936 beklagte der Verein den Zustand des Hauses. Das Gebäude und die Innenräume mußten keinen guten Eindruck mehr gemacht haben. Der Verein meinte, daß es im Interesse der Stadt liegen müßte "das Kunstvereinshaus durch gründliche Wiederherstellung ansehnlicher zu machen".<sup>512</sup> 1937 hatte sich der Zustand des Vereinsgebäudes weiter verschlechtert. Im April fand eine hausinterne Begehung der Innenräume statt. Eine Stiftung von 500 RM sollte für ihre Renovierung verwendet werden.<sup>513</sup> Wegen der schlechten Bausubstanz mag es im Verein selber Ambitionen gegeben haben, eine neue Unterkunft anzustreben.<sup>514</sup> Gleichzeitig gab es aber auch kulturpolitische und infrastrukturelle Überlegungen seitens der Stadt, die eine Verlegung des Kunstvereins vorsahen. Beide Tendenzen schlugen sich im Juli 1937 in einem Schreiben des KKV an die Stadt nieder, in dem er auf einen Vorschlag der Stadt reagierte. Der Kunstverein wolle der Stadt sein Ausstellungsgebäude unter vier Bedingungen übereignen. Die Stadt solle die Renovierung des Gebäudes übernehmen. Die Räumlichkeiten müßte sie in einem guten Zustand halten, bis eine andere Unterkunft für den Kunstverein gefunden sei. Falls die Stadt das Gebäude am Friesenplatz abreißen wolle, hätte sie ein neues Domizil anzubieten, das bis 1981 pachtfrei dem Kunstverein überlassen werden würde. Weiterhin sei die Stadt verpflichtet, den Verein mit Geldzuschüssen zu versorgen.<sup>515</sup>

Ende Oktober 1937 wird der Zustand des Gebäudes in der Presse näher beschrieben. Der Außenputz sei teilweise abgefallen, das Dach undicht, der Platz vom Großstadtverkehr umtost, die Wandbespannung der Ausstellungsräume unansehnlich und fleckig. Kurz nach dem 1. Weltkrieg provisorisch errichtet, könne dieses Gebäude, mit dem Lichthof des Kunstgewerbemuseums, in dem regelmäßig zeitgenössische Kunst präsentiert werde und Wanderausstellungen gastierten, nicht weiter in dieser Verfassung bleiben. Falls der Plan eines Neubaus bestünde, müsse trotzdem bis zu dessen Realisierung eine Renovierung durchgeführt werden. Dabei sollten die Kosten nicht alleine vom Verein getragen werden, da er meistens seine Räume kostenlos zur Verfügung stellte und deshalb auch eine allgemeine finanzielle Unterstützung gewährt bekommen sollte. Eine oberflächliche Renovierung übernahm die Gaustelle der NSV bis zum 30.10.1937.<sup>516</sup> Die Ausstellungsräume wurden neu gestrichen und die Verputzung ausgebessert, eine neue Rupfenbespannung vorgenommen, die Vorhalle und der Eingangsraum wurden ebenfalls gestrichen und teilweise der Putz ergänzt. Diese Schönheitsarbeiten ersetzten, so der Kritiker, aber nicht die sehr nötige gründliche Instandsetzung.<sup>517</sup>

### 2.8.2 Buttermarkt 24/30

Der Jahresbericht 1937 hält Gespräche des KKV mit der Stadt fest, in denen zum einen eine Renovierung des Ausstellungsgebäudes und zum anderen sogar ein ganz neues Domizil zur Sprache kam.<sup>518</sup> In diesem Zusammenhang wird auch ein Treffen mehrerer Herren am 29.10.1937 im Amtszimmer des Bürgermeisters Brandes verständlich, bei

---

<sup>511</sup> Dok.Nr.: 2129. Zur Person Otto Klein ist bisher kaum etwas bekannt. Er schrieb von 1933 bis 1944 durchgehend über die Kölner Kunstszene im WB. Siehe Abschnitt 2.11 Berichterstattung.

<sup>512</sup> Dok.Nr.: 1154.

<sup>513</sup> Dok.Nr.: 1131.

<sup>514</sup> Es ist verwundenswert, daß bereits nach 14 Jahren das Gebäude baufällig geworden war. Es ist nur zu vermuten, daß das an schlechtem Baumaterial lag oder an der Flachdachkonstruktion, die für Oberlichter eingeschnitten worden war.

<sup>515</sup> Dok.Nr.: 1568, 1569, 1570.

<sup>516</sup> Anlaß war die Ausstellung des *Hilfswerkes der deutschen bildenden Künste*, die im Kunstverein von gleichnamiger Einrichtung organisierte. Siehe Abschnitt 6.6.4 Hilfswerk der deutschen bildenden Künste.

<sup>517</sup> Dok.Nr.: 1388, 2538.

<sup>518</sup> Dok.Nr.: 1090, 1091.

dem der Umzug des KKV in das Haus am Buttermarkt 24/30 erwogen wurde.<sup>519</sup> Dieses Vorhaben war später durch das Kunsthallenprojekt abgelöst worden.<sup>520</sup>

Ende 1937 entschloß man sich, den Kunstverein abzureißen und stattdessen dort einen Parkplatz einzurichten. Die angespannte Verkehrslage auf dem Platz, sollte damit beruhigt werden. Für eine neu einzurichtende Gemäldegalerie sah man das Stapelhaus vor. Diese Überlegungen würden im kommenden halben Jahr ausgearbeitet werden.<sup>521</sup>

### 2.8.3 Kunstverein und Kunsthalle

Im März 1938 tauchte dann zum ersten Mal der Gedanke auf, den Kunstverein mit dem WRM zusammenzulegen. Der Trend, die moderne Kunst in die Obhut der "unabhängigen" Kunstvereine zu stellen, sei in anderen Städten ebenfalls anzutreffen.<sup>522</sup> Das bedeutete für den jeweiligen Kunstverein eine weitere Gleichschaltung, bzw. Bevormundung durch die nationalsozialistische Stadtverwaltung. In der Beiratssitzung vom 18.10.1938 war die Diskussion über die Zusammenlegung von Kunstverein und Kunsthalle zu einem Tagesordnungspunkt geworden. Der Kunstverein sollte, so ergab eine Aussprache mit dem Oberbürgermeister, mit der neuen geplanten Kunsthalle verschmolzen werden.<sup>523</sup>

Ein Jahr darauf waren dem Verein die genaue Raumaufteilung und die verschiedenen Funktionen der Etagen in der Kunsthalle bekannt. Im Jahresbericht 1938 gab man sich sogar erleichtert über die räumliche Verschmelzung der beiden Institutionen, denn nun habe man sich dem Problem entledigt, eine neue Unterkunft suchen zu müssen. Das Gebäude auf dem Friesenplatz war auf einem Grundstück errichtet worden, daß der KKV von der Stadt in Erbpacht bis 1981 erhalten hatte.<sup>524</sup> Es scheint unwahrscheinlich, daß sich der Verein tatsächlich 42 Jahre vor Ablauf des Erbpachtvertrages Gedanken über eine neue Unterkunft hätte machen müssen, auch wenn das Friesenplatzgebäude renovierungsbedürftig geworden war. Einleuchtender ist es hingegen, daß der Kunstverein froh war, überhaupt bei den neuen kunstpolitischen Planungen beachtet worden zu sein und über diesen Weg sehr günstig und einfach zu einer neuen Unterkunft zu kommen.

Im Oktober 1940 entschloß sich Oberbürgermeister Schmidt, die Zusammenlegung von Kunsthalle und Kunstverein nicht durchzuführen und den KKV in der bisherigen Form bestehen zu lassen. Er glaubte, daß zwei Ausstellungsgebäude, der Kunstverein und die Kunsthalle, nebeneinander bestehen könnten.<sup>525</sup>

Die Bedenken über den eventuellen Verlust der Eigenständigkeit spiegelten sich im Jahresbericht 1940 nicht mehr wider. Es wurde nur vom günstigen Ausgang der oben genannten Entscheidung durch Schmidt berichtet. Der Oberbürgermeister veranlaßte auf städtische Kosten, als logische Konsequenz seines kulturellen Konzeptes, die Renovierung des Gebäudes am Friesenplatz.<sup>526</sup> Diese hatte der Kunstverein, unabhängig von den neuen Raumkonzepten, schon im Oktober 1938 mit dem Oberbürgermeister ausgehandelt. Der zu diesem Zeitpunkt anvisierte Umzug des Kunstvereins in die Kunsthalle war nicht vor 1940 realistisch. Das 100jährige Jubiläum des Kunstvereins mußte also noch auf jeden Fall am Friesenplatz begangen werden. Zu diesem Anlaß mußten folglich dringende Schönheitsarbeiten vorgenommen werden. Die Kosten für die Erneuerungsmaßnahmen schätzte man vom Kunstverein auf 1200 RM. Eine städtische Geldgabe von 5000 RM konnte dafür verwendet werden.<sup>527</sup> Tatsächlich fand 1938 eine Erneuerung des Daches und u. a. die Neubespannung der Wände statt.<sup>528</sup> Eine intensivere Renovierung wurde zwei Jahre später vorgenommen, als die Fusion von Kunstverein und Kunsthalle ad acta gelegt worden war. Am 16.11.1940

---

<sup>519</sup> Dok.Nr.: 1137. In der gleichen Akte befindet sich ein Schriftstück, in dem detaillierte Raumvorstellungen festgehalten wurden. Es handelt sich um die vom Kunstverein benötigten Räumlichkeiten. Dok.Nr.: 1138. Schon im Juli 1937 mußte es einen Schriftwechsel zwischen KKV und Stadt gegeben haben, indem Renovierung oder Übernahme des Gebäude durch die Stadt thematisiert worden war. Dok.Nr.: 1567. Bei dem Buttermarkt-Haus handelt es sich nicht um das Gebäude, daß die Gedok beziehen wird. Sie kommt im Haus am Buttermarkt 39 unter. Siehe Abschnitt 5.3.5 Gedok.

<sup>520</sup> Als Alternative zum Haus in der Altstadt, also das am Buttermarkt, bestand im Stapelhaus. Beide Überlegungen wurden fallengelassen. Dok.Nr.: 1097.

<sup>521</sup> Dok.Nr.: 2120, 2544.

<sup>522</sup> Dok.Nr.: 1097.

<sup>523</sup> Dok.Nr.: 1111. Noch Anfang September 1938 war die Sachlage noch wesentlich unklarer gewesen. Dok.Nr.: 1563.

<sup>524</sup> Dok.Nr.: 1056, 1057, 1058, 1059, 1060.

<sup>525</sup> Dok.Nr.: 2020, 2021, 2193. In einem Zeitungsbericht über die erste Ausstellung im Kunstverein (Dok.Nr.: 2481) nach der Renovierung im November 1940 wird die Situation etwas anders geschildert. Da heißt es, daß der Neubau der Kunsthalle gestoppt sei. Nach der Fertigstellung der Kunsthalle werde das Kunstvereinsgebäude weiter Kölner Künstlern als Ausstellungsmöglichkeit bestehen bleiben.

<sup>526</sup> Dok.Nr.: 1030.

<sup>527</sup> Das Geld war auch für die zusätzlichen Ausgaben zum Geburtstag und zur allgemeinen Belegung des Vereinsleben gedacht.

<sup>528</sup> Dok.Nr.: 1063, 1064, 1111, 1563..

wurden die Räume mit der Präsentation von 34 Kölner Künstlern, die diese im Auftrag der Stadt ausgeführt hatten, wieder öffentlich gemacht.<sup>529</sup>

In der Nacht zum 29.6.1943 wurde beim größten Bombenangriff des Jahres, auch das Gebäude des Kunstvereins am Friesenplatz zerstört.<sup>530</sup> Einen Tag später schrieb Feldenkirchen, der sich bereits auf Schloß Graf Spee in Untermaubach aufhielt, an den Direktor der Städtischen Galerien in München Dr. Schießl,

„daß der Kölnische Kunstverein aufgehört hat, zu bestehen. Wie fast alles in Köln, ist auch er ein Raub der Flammen geworden. Köln ist in seiner Existenz getroffen. Die Stadt ist als Lebewesen ausgelöscht. Was die Zukunft unserer Arbeit und mir persönlich bringt, ist gänzlich ungewiß“.<sup>531</sup>

Die Schadensberechnung, sie soll sich auf 600.000 RM belaufen haben, und Ersatzzahlungen waren im Juli 1944 noch nicht abgeschlossen.<sup>532</sup> Das im Krieg total zerstörte Gebäude konnte dem Verein nach Kriegsende nicht mehr als Heimstatt dienen.<sup>533</sup>

#### 2.8.4 Kunsthalle

Wegen des immer wieder festgestellten Raum Mangels im WRM verfolgte ab 1937 Oberbürgermeister Schmidt - als Initiator wurde auch der damalige Kulturdezernent und Bürgermeister Dr. Julius Ludwig genannt - die Idee, eine neue Kunsthalle am Aachener Weiher zu errichten.<sup>534</sup> Das "Kunsthau der Hansestadt Köln" sollte als Grundstock den Bestand des WRM erhalten und zusätzlich zeitgenössische Kunst aufnehmen. Die „Moderne Galerie“ im WRM war seit einigen Jahren geschlossen. Sie enthielt Arbeiten des Expressionismus und anderer zeitgenössischer Stile. Einige Arbeiten aus dieser Galerie waren beschlagnahmt und in die Ausstellung *Entartete Kunst* integriert worden. In der neuen Kunsthalle sollte nun nicht mehr diese Art von moderner Kunst gezeigt werden, sondern die, die „den Kunstanschauungen der Nationalsozialisten“ entsprach. Die Präsentation zahlreicher Wechselausstellungen sollten einen Überblick über das zeitgenössische deutsche und kölnische Kunstschaffen liefern. Außerdem waren Vorträge, Kammermusik und –spiele dort geplant.<sup>535</sup> Im Oktober 1938 war die Ausschreibung ergangen und erste Pläne lagen vor. Reichsminister Goebbels war über das Projekt informiert worden und hat es als gut befunden. Das finanzielle Bauvolumen belief sich auf ca. 1 Millionen RM.<sup>536</sup> Die Finanzierung erfolgte aus privater Hand, u. a. auch durch einige Mitglieder des KKV, wie es stolz im Jahresbericht 1939 festgehalten wurde.<sup>537</sup> Der Architekt Josef Opthorff wurde mit den Planungen beauftragt. Er legte sie Ende 1938 vor. Die äußere Gestaltung des Modells der Kunsthalle war ein Zitat des „Hauses der Deutschen Kunst“ in München. <sup>539</sup> Der Grundriß des Erdgeschoßes kann das Alte Museums von Schinkel in Berlin als Inspirationsvorlage nicht verleugnen.<sup>540</sup> Am 20.5.1939 kam es zur Grundsteinlegung durch den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Goebbels.<sup>541</sup> Im Mai 1940 sollte das Gebäude fertiggestellt sein und mit einer „Großen Internationalen Kunstausstellung“ eröffnet werden, die parallel zur „Internationalen Verkehrsausstellung“ stattfinden sollte.<sup>542</sup> Die Kriegseinwirkungen verhinderten die weitere Realisierung des Bauvorhabens und Ende 1940 wurde berichtet, daß die Bautätigkeit vorübergehend eingestellt worden sei.<sup>543</sup> Heute steht an dieser Stelle das Museum für Ostasiatische Kunst.

---

529 Dok.Nr.: 1030, 1111, 2150-2153, 2481. Siehe Abschnitt 7.2 Stadt Köln.

530 Der Angriff fand zwischen 1.10 und 2.45 Uhr morgens statt. Vgl. Simon 1954, S. 99ff. Siehe weiter Dok.Nr.: 1634, 1001, 1635. Feldenkirchen 1978, S. 39, 42. In einem Schreiben Feldenkirchens heißt es: „Der Keller des Kunstvereins ist zwar heil geblieben, jedoch nicht vor Wasserschaden sicher.“ Siehe Dok.Nr.: 1830.

531 Dok.Nr.: 1833.

532 Dok.Nr.: 1024, 1616, 1830. Feldenkirchen 1978, S. 42. Dr. Haubrich bearbeitete die Angelegenheit in seiner Tätigkeit als Gutachter im Kriegsschädenamt.

533 Die Nachkriegsunterkünfte des KKV vgl. Gerlach 1989, Datei S3.KKV und Feldenkirchen 1978.

534 WRM 1986, S. 17. Vgl. auch Budde 1986, S. 19.

535 WB. Freitag. 19.5.1939. Nr. 248. A.

536 Dok.Nr.: 1111.

537 Bis zu 50.000 RM sollen Spender gegeben haben, was für den Direktor des WRM Förster 1945, S. 15f. sehr bedauerlich war, da diese Spender für die Neuanschaffungen nicht mehr ansprechbar waren. Er hatte wohl in der Einsicht, das Bauvorhaben "Kunsthalle" nicht verhindern zu können, vom Bauherrn gefordert, wenigstens den großen Keller zu einem bombensicheren Tiefkeller weiterzubauen, in dem die Kunstwerke Kölns gesichert werden könnten. Oberbürgermeister Schmidt lehnte dieses Begehren ab.

Dok.Nr.: 1056.

538 Weitere Literatur und Hinweise vgl.: Hagspiel 1996, S. 906f. Oorths Tätigkeit in Zusammenhang mit der Sonderbund-Ausstellung 1912 und als Ausstellungsarchitekt vgl. Hagspiel 1981, S. 23. und 126-128.

539 Siehe auch WB. Samstag. 11.2.1939. Nr. 78. A. und Freitag. 19.5. Nr. 248. A.

540 Grundriß des Erdgeschoßes siehe in WB. Freitag. 19.5.1939. Nr. 248. A. Unterschiedlich waren jedoch die Funktionszuweisungen der einzelnen Räume, so wurde die Rotunde Schinkels bei Oorth zu einem abgeschlossenen, aber zentralen Innenhof.

541 Vgl.: WRM, S. 17. Er bekam am selben Tag die Ehrenbürgerschaft der Stadt Köln verliehen. Siehe hierzu auch WB. Sonntag. 21.5.1939. Nr. 251.

542 WB. Sonntag. 21.5.1939. Nr. 251. Samstag. 24.6. Nr. 311. M.

543 Anfang September 1939 wird berichtet, daß das Untergeschoß des Nordflügels bereits fertiggestellt sei. Siehe WB. Sonntag. 3.9.1939. Nr. 443.

### 2.8.5 Universität Köln und Historisches Stadtarchiv

Nachdem das Gebäude des KKV am Friesenplatz zerstört worden war, richtete der Kunstverein sein Büro am 15.6. in Räumen des Historischen Stadtarchivs am Gereonskloster 12 ein. Einen neuen Ausstellungsraum erhielt der Kunstverein in der Halle der Universität Köln über dem Eingangsportal.<sup>544</sup> Über die ersten Verhandlungen des Kunstvereins mit der Universität zur Überlassung dieser Räumlichkeiten für Ausstellungen sind bisher keine Unterlagen aufgetaucht. Einen ersten Nachweis über die Absprache zwischen den beiden Institutionen fand sich im Archiv der Universität Köln. Der Universitätsrektor forderte Dr. Feldenkirchen am 22.10.1943 auf, die momentan laufende Kunstausstellung des Kunstvereins bis zum 15.11. abzubauen, da ab diesem Tag die Räume wieder von der Universität benötigt werden würden. Der Rektor begründete dieses Anliegen mit dem Beginn des Wintersemesters 1943 am 8.11.<sup>545</sup>

Die weitere Korrespondenz zwischen den beiden Einrichtungen behandelt die Absprache über die Nutzung der Hörsäle III und IV für Sonntagsvorträge.<sup>546</sup> Der KKV mußte die Miete und Personalkosten an die Universität im voraus überweisen. Ob auch Mietkosten bei den Ausstellungen entstanden waren, geht aus dem bisher aufgefundenen Aktenmaterial nicht hervor.

Offensichtlich bemühte sich der Verein während seines Gastaufenthaltes in der Universität, um eigene neue Ausstellungsräume. Diese fand er in der "2. Etage im Hause der Firma Gustav Carl Lehmann, Hohenzollernring 48". Die Räume waren angemietet, renoviert und fast bezugsfähig, als im April 1944 das Gebäude ausbrannte.<sup>547</sup> Die letzten Ausstellungen des Kunstvereins fanden dann "im Lesesaal des Stadtarchivs" statt.<sup>548</sup>

### 2.8.6 Filmtheater

Auch die Kölner Filmtheater waren im Laufe der Kriegseinwirkungen zerstört worden. Im August 1944 sah die Deutsche Filmtheatergesellschaft m.b.H. Berlin (DFG) im Kunstvereinsgebäude am Friesenplatz ein mögliches Kinoprovisorium. Der Kunstverein ging auf das Angebot der DFG ein, da die in Aussicht gestellten Pachteinahmen eine gesicherte Geldquelle versprochen. Laut eines vereinsinternen Papiers trat der Kunstverein nur "auf Wunsch des Reichsverteidigungs-Kommissars und des Gaupropagandaamtes" in die Auseinandersetzung mit der DFG ein.<sup>549</sup>

Die Reste des Gebäudes sollten so hergerichtet werden, daß vorläufig Filme gezeigt und andere Veranstaltungen organisiert werden konnten. Ausstellungen durften allerdings keine mehr ausgerichtet werden. Die Pachtdauer sollte vom Betriebsbeginn bis zum 31.5.1949 währen. Als Pacht vereinbarte der Kunstverein 5 % der versteuerten Eintrittsgeldern, mindestens aber monatlich 1000 RM. Der Kunstverein verpflichtete sich im Vertrag die Bausubstanz wiederherzustellen und Instand zu halten. Für die Ausstattung war der Verein nicht zuständig. In den Änderungsvorschlägen gab der Verein die Zahlungspflicht an das Kriegsschädenamt weiter, so daß die DFG vom Kunstverein selber keine Gelder erhielt. Sie mußte sich folglich selber mit dem Amt über Ausgleichszahlungen auseinandersetzen. Die Wiederherstellung der Bausubstanz und der Heizung auf Kosten der DFG lehnte diese jedoch ab. Nur zwölf Sonntagvormittage waren dem Verein für eine Eigennutzung zugestanden worden.<sup>550</sup> Der Vertrag wurde Mitte April 1944 von H. C. Scheibler unterschrieben und nach Berlin geschickt.<sup>551</sup> Ein auch von der DFG gegengezeichneter Vertrag ist nicht mehr aufzufinden.<sup>552</sup> Die beiderseitige Unterzeichnung muß aber, wie die weitere Korrespondenz zeigt, vollzogen worden sein.<sup>553</sup> Zur Umsetzung des Vertrages kam es nicht mehr. Weitere Zerstörungen des Vereinsgebäudes mußten die Realisierung des Vertrages verhindert haben.<sup>554</sup> Es heißt in den Erinnerungen eines Zeitzeugen vom 15.11.1944:

"Ich gehe zur Limburger Straße am brennenden Kunstverein vorbei."<sup>555</sup>

---

Dok.Nr.: 2481. In WRM 1986, S. 17, wird völlig entgegengesetzt behauptet, daß die Bauarbeiten nie aufgenommen worden wären.

<sup>544</sup> Dok.Nr.: 1001.

<sup>545</sup> Es handelte sich dabei wahrscheinlich um die Ausstellung *Zeichnungen und Aquarelle rheinischer Meister*, die seit dem 16.10. zu sehen gewesen war. Dok.Nr.: 1001, 1442, 1443, 1635.

<sup>546</sup> Dok.Nr.: 1901-1905.

<sup>547</sup> Dok.Nr.: 1629.

<sup>548</sup> Dok.Nr.: 1629. Feldenkirchen 1978, S. 47.

<sup>549</sup> Dok.Nr.: 1629.

<sup>550</sup> Dok.Nr.: 1502, 1503, 1507, 1512, 1513, 1516, 1517, 1654.

<sup>551</sup> Dok.Nr.: 1512, 1517.

<sup>552</sup> Dok.Nr.: 1511.

<sup>553</sup> Dok.Nr.: 1500, 1514.

<sup>554</sup> Dok.Nr.: 1500, 1517, 1513. Die Verhandlungen wurden nach dem Krieg wieder aufgenommen. Siehe im Bestand des KKV HASTK 1386, 19.

<sup>555</sup> Pettenberg 1985, S. 304.

## 2.9 Feierlichkeiten

### 2.9.1 100jähriges Jubiläum

Die Planungen für den 100jährigen Geburtstag begannen natürlich schon 1938. Man wollte auf Grund der Renovierung des Kunstvereinsgebäudes und der finanziellen Lage die Feierlichkeiten auf einen Zeitraum beschränken. Schwerpunkt sollte dann die Wiederöffnung des Hauses 1940 sein. Als Einstieg in das Jubiläumsjahr wurde der Beginn des Vortragsringes „Dome und Kathedralen“ angesehen. Im Oktober 1938 begann er und währte bis Mitte 1939.<sup>556</sup> Geplant war für den Juni ein großes Fest im ebenfalls renovierten Stapelhaus. Als Jubiläumsausstellung war eine Präsentation von Kunstwerken aus Kölner Privatbesitz vorgesehen. Außerdem war die Herausgabe eine Jubiläumsschrift im Juni geplant, die sich mit der Geschichte des KKV befassen sollte.<sup>557</sup> Um diese außerordentlichen Aktivitäten durchführen zu können, wollte man durch Privatgaben von Vereinsmitgliedern eine Summe von ca. 20.000 RM erbeten. Die Geldbeschaffung wollte man sobald als möglich beginnen.<sup>558</sup> Die Ausstellung *Der deutsche Westen* 1939 wurde als Auftaktveranstaltung des Jubiläumsjahres verstanden. Weitere Planungen sind aber darüber hinaus nicht aktenkundig. Der Blick auf den zu diesem Zeitpunkt noch geplanten Umzug in die neue Kunsthalle 1940 und später im Jahr der Ausbruch des 2. Weltkrieges mögen langfristige und aufwendige Veranstaltungen verhindert haben.

### 2.9.2 Richard Schnitzler - Gedenkfeier 1939

Richard von Schnitzler, viele Jahre Vorsitzender und Ehrenvorsitzender des KKV, starb am 20.11.1938. Der Bankier und Kunstsammler hatte seine bekannte Kunstsammlung immer wieder für Ausstellungen im KKV und im WRM zur Verfügung gestellt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Auch mit anderen Vereinen, wie dem Verein der Freunde des WRM und dem Kunstgewerbeverein, war er eng verbunden.

Schnitzler war am 30.4.1855 in Köln geboren worden. Er hatte das Marzellengymnasium besucht und ein Jurastudium absolviert. Nach Lehrjahren in London und Berlin arbeitete er 45 Jahre in der Bank J. H. Stein seines Vaters, 16 Jahre davon als Seniorchef. Er gehörte zahlreichen Aufsichtsräten an, wurde 1904 zum schwedischen Konsul und 1924 zum schwedischen Generalkonsul.<sup>559</sup>

Der KKV veranstaltete zusammen mit dem Verein der Freunde des WRM, dem Kunstgewerbeverein und der Vereinigung der Freunde des Ostasiatischen Museums zu Ehren des Verstorbenen im Mai 1939 im Hansasaal des Rathauses eine Gedächtnisfeier. Generaldirektor Dr. Feulner würdigte in seiner Gedenkrede die verantwortungsbewussten, mit viel Liebe gepflegten kulturellen Tätigkeiten Schnitzlers in den genannten Kölner Vereinen und seine mit viel Kennerschaft zusammengetragene Kunstsammlung. Scheibler überreichte anschließend im Namen der drei Vereine die Porträtbüste Richard von Schnitzlers, für die Bildhauerin Ingeborg vom Rath beauftragt worden war. Man gewinnt den Eindruck, daß die angesehenen Kölner Bürger diese Gedenkfeier zu einer Demonstration ihres bürgerlichen Selbstverständnisses nutzten, was sich auch in den Worten Scheiblers ausdrückte. Er wünschte sich, daß etwas von Schnitzlers „hanseatischem Geist“ bestehen bliebe und Vorbildcharakter behielte.<sup>560</sup>

## 2.10. KKV und 2. Weltkrieg

Am 3. September 1939 berichtete Dr. Peters aus Hagen an Frau Bamann, daß er sich "freiwillig gestellt" habe, was wahrscheinlich so viel heißen mag wie: zur Wehrmacht gemeldet. Der Kunstverein solle geschlossen werden und niemandem zur Verfügung stehen, ausgenommen es erfolge eine Requisition (Beschlagnahme). Die wichtigen Unterlagen solle Frau Bamann in den Feldschrank einschließen. Im Anhang des Briefes kümmerte er sich noch um die Kohlebestellung und stellte weiterhin fest: "Über die nächsten Wochen können wir ja doch nicht disponieren."<sup>561</sup>

Nach Aussagen der Kinder von Dr. Peters war dieser aber zu diesem Zeitpunkt nicht bei der Wehrmacht aufgenommen worden. Sie sind der Auffassung, daß es sich bei der Meldung Peters, der körperlich sehr ungeschickt gewesen

---

<sup>556</sup> Siehe Abschnitte 2.4.4.1 Vorträge und 9.5. Vorträge.

<sup>557</sup> Dok.Nr.: 1472, 1475.

<sup>558</sup> Dok.Nr.: 1111.

<sup>559</sup> WB. Montag. 21.11.1938. Nr. 589. A. Mittwoch. 23.11.1938. Nr. 593. A.

<sup>560</sup> WB. Dienstag. 2.5.1939. Nr. 217. A.

<sup>561</sup> Dok.Nr.: 1499.

sein muß, um ein taktisches Manöver gehandelt habe. Seine freiwillige Meldung führte zu einer Rückstellung, die erst nach seiner Tätigkeit im Kunstverein aufgehoben wurde.

Trotz der Zerstörung des Vereinsgebäudes konnte das Vereinsleben und die Ausstellungstätigkeit aufrecht erhalten bleiben. Zunehmend erschwerten und beeinträchtigten aber die Bombenangriffe die Arbeit. Die Kriegschronik von Heinz Pettenberg macht bewußt, wie häufig der alltägliche Ablauf durch Alarmer und Angriffe unterbrochen und bestimmt wurde. Oft scheint es dabei nahezu unwahrscheinlich, daß unter diesen Umständen noch Ausstellungen stattfanden.<sup>562</sup>

Erst nach dem Verlust des Vereinsgebäudes scheint man im Kunstverein die Tragweite der Kriegsereignisse richtig erkannt zu haben. Kurz darauf initiierte man den Abtransport von Kunstgegenstände zu einem sicheren Ort auf dem Lande.<sup>563</sup> Kölner Künstler und auch der Sammler Haubrich konnten mit diesem Transport ihre Kunstwerke aus Köln herausbringen. Die Gegenstände wurden auf das Schloß Graf Spee in Untermaubach gebracht.<sup>564</sup> Von dort schaffte Feldenkirchen alle ausgelagerten Dinge am 14.11.1943 weiter in sein Heimatdorf im Vorgebirge.<sup>565</sup>

Auch die Sitzungen wurden natürlich durch die Fliegerinsätze gestört. Eine Beleg hierfür finden wir im Protokoll der letzten belegten Beirats- und Ausschußsitzung am 31.7.1944. Es heißt dort:

"Zu Beginn der Sitzung, die wegen Vollalarm zeitweilig unterbrochen wurde, [ ... ]"<sup>566</sup>.

## 2. 11. Berichterstattung

Da die Quellenüberlieferung des Zeitraumes 1933 bis 1945 für den KKV gestört ist, bieten die Zeitungen eine notwendige Quellenergänzung.<sup>567</sup> An dieser Stelle soll keine ausgiebige medienwissenschaftliche Analyse erfolgen, denn das wäre ein vollkommen eigenständiges Thema, sondern auf einige Auffälligkeiten bei der Berichterstattung in den beiden ausgewählten und durchgesehenen Lokalzeitungen aufmerksam gemacht werden.

Zu berücksichtigen ist auch die Anordnung des Reichspropagandaministers Joseph Goebbels vom 26.11.1936, in der er die „Kunstkritik“ verbot und die „Kunstaberachtung“ oder den „Kunstbericht“ zum Gebot machte. Die Ausstellungsbesprechungen durften ab diesem Zeitpunkt nur noch von zugelassenen und qualifizierten Kunstschriftleitern verfaßt werden, die auch jeden Artikel mit ihrem Namen kennzeichnen mußten. Beschreibend sollten die Kunstwerke und Ausstellungsinszenierungen vermittelt werden, der Tenor der Besprechungen hatte „würdigend und aufwertend zu sein“. Trotzdem war damit Kunstkritik nicht abgeschafft. Die ‚Entartete Kunst‘ oder andere Kunst, die aus irgendeinem Grund nicht genehm war, konnte, da sie nicht mehr als eigentliche Kunst verstanden wurde, kritisiert und diffamiert werden.<sup>568</sup>

Die Kölner Presselandschaft änderte sich 1933 entscheidend. Viele Zeitungen wurden zeitweise, später ganz verboten, z.B. die „Sozialistische Republik“, die „Rheinische Zeitung“ und die „Kölnische Volkszeitung“.<sup>569</sup> Die Zeitungen, die sich weiterhin behaupten konnten, und keine Parteiblätter waren, wurden streng beobachtet und reglementiert. Eine dieser Zeitungen war die konservativ-liberale „Kölnische Zeitung“.<sup>570</sup> Sie wurde für diese Arbeit von 1933 bis Ende 1944 gesichtet. Das offizielle Mitteilungsorgan der NSDAP und der Behörden für die Stadt Köln, der 'Westdeutsche Beobachter' blieb, wurde exemplarisch für die Berichterstattung über die Ereignisse in Köln aus nationalsozialistischer Sicht ebenfalls von 1933 bis Ende 1944 durchgesehen.<sup>571</sup>

---

<sup>562</sup> Pettenberg 1985.

<sup>563</sup> Dok.Nr.: 1001, 1635.

<sup>564</sup> Dok.Nr.: 1829.

<sup>565</sup> Feldenkirchen. 1978. S. 51f. Fuchs 1959, S. 35. Haubrich holte seine Sammlung größtenteils im Januar 1945 nach Köln zurück, noch bevor die Amerikaner die Burg einnahmen.

<sup>566</sup> Dok.Nr.: 1024, 1616.

<sup>567</sup> Eine einschlägige Arbeit zur Funktionalisierung der Printmedien für die nationalsozialistische Propaganda siehe Thomae 1978. Zur staatlichen Beeinflußung der Presseberichterstattung durch die „Kulturpolitische Pressekonferenz“ ab Mitte 1936 siehe Fröhlich 1974.

<sup>568</sup> Vgl. Milian 1994.

<sup>569</sup> Stehkämper 1974, S. 31ff. Siehe auch Jung 1933, S. 24-26. 30.

<sup>570</sup> Oelze 1990. Siehe hier auch Geschichte, Redaktionsbesetzung, Auflagenstärke, Quellenlage, etc. zur KZ.

<sup>571</sup> Die Zeitungen wurden fast ausschließlich auf Mikrofilm angesehen. Berichte in anderen Zeitungen haben ebenfalls Eingang in die Dokumentensammlung gefunden, sind aber nicht auf eine systematische Suche zurückzuführen, sondern sind Bestandteile der Quellenbestände. Zur politischen Position der KZ 1932 und 1933 siehe Junge 1993, S. 20f.

Untersuchungen, z.B. zur Frankfurter Zeitung, analysieren das Feuilleton im ‚Dritten Reich‘ mit Blickrichtung auf den "geistigen Widerstand".<sup>572</sup> Klaus-Dieter Oelze hat in seiner Arbeit, mit Schwerpunkt literarisches Feuilleton, versucht dieses auch für die Kölnische Zeitung (KZ) aufzuzeigen.<sup>573</sup> Einen kurzen Abschnitt widmete er der "Kunst- und Kulturszene".<sup>574</sup> Den "geistige Widerstand" der KZ belegte er mit zahlreichen Berichten über die italienische Kunst und den Futurismus, über den speziell die Besprechungen verboten wurden.<sup>575</sup> Zuständig für die Kunstberichte waren "Otto Brües<sup>576</sup>, Wernher Witthaus (Düsseldorf), Hubert Wilm, K. H. Ruppel, Fritz Nemitz, Friedrich Markus Huebner (Den Haag), A. Lindner (Paris), K. H. Bodensiek" und Gert Heinz Theunissen.<sup>577</sup> Ein weiterer Berichterstatter für die KZ, den Oelze nicht erwähnte, war Dr. Walter Schmits.<sup>578</sup>

Im weiteren Argumentationsfluß machte Oelze nur an Theunissens Artikeln zur GDK und zur zeitgenössischen Kunst die unangepaßte Haltung der KZ fest.<sup>579</sup> Zum Abschluß nennt Oelze kurz eine Besprechung Theunissens über eine in Paris stattfindende Ausstellung moderner Kunst<sup>580</sup> und kam zu dem Schluß:

"Überall ist das Bemühen spürbar, diese Moderne auch im Dritten Reich über den von den Presseanweisungen gesteckten Rahmen hinaus zu verteidigen und durchzusetzen."<sup>581</sup>

Oelze ging nicht darauf ein, wie häufig derartige, unbestritten auffällige Artikel in der KZ abgedruckt wurden. Ein inhaltlicher und stilistischer Vergleich mit anderen Besprechungen, der gerade vorliegender Untersuchung zu Hilfe käme, wurde nicht geleistet.

Die von Oelze selbst erwähnte notwendige Tarnung des Geschriebenen<sup>582</sup>, die den Eindruck des Doppeldeutigen erweckte und beim Leser die Fähigkeit des zwischen den Zeilen Lesens voraussetzte, wurde von ihm zumindest bei den Kunstberichten nicht gelüftet oder eingehender untersucht.<sup>583</sup> Doppeldeutigkeiten seien aber nach Oelze weniger zum Einsatz gekommen, überwogen doch nach seiner Meinung die Eindeutigkeiten, deren Stoßrichtung auf Grund der sprachlichen Feinheiten immer nur im Zusammenhang erschließbar seien.<sup>584</sup> Das aber scheint mir gerade das Charakteristikum der doppeldeutige Sprachformulierungen zu sein. Oelze verschwieg nicht, daß es in der KZ auch Artikel gab, die einen eindeutigen nationalsozialistischen Duktus trugen.<sup>585</sup> Aber auch hier fehlt eine inhaltliche und quantitative Gewichtung zu den anderen Textgattungen in der KZ.

Das Gegenstück zur liberal-konservativen KZ war das nationalsozialistische Blatt des Westdeutschen Beobachters (WB). Hauptschriftleiter des WB war von 1931 bis 1941 Dr. P. Winkelkemper. Stellvertretender Schriftleiter war Martin Schwaebes<sup>586</sup> von 1933 bis 1941. Danach übernahm er bis 1945 die Hauptschriftleitung. Berichte über die Ausstellungen im KKV stammen von 1933 bis 1945 mit nur wenigen Ausnahmen von Otto Klein.<sup>587</sup>

---

572 Hepp 1959, S.1. Zitiert nach Oelze 1990, S. 1. Weiter zur Frankfurter Zeitung Werber 1965. Der Journalist Ernst Johann berichtete in seinen Erinnerung von seiner Tätigkeit in der KZ zu diesem Thema: "Deshalb haben wir kein Widerstandsblatt gemacht, sondern nur – kein Parteiblatt. Das war viel, denn es war alles, was damals zu erreichen war." Siehe Johann 1974, S. 5.

573 Oelze 1990. Leider ist der umfangreiche Anhang so gut wie unbrauchbar. Die zahlreich Abkürzungen machen ihn unlesbar und aus den meisten Titeln ist nicht zu entnehmen über welchen Umstand sie berichten. Sinnvoller wäre diese Form des Inhaltsverzeichnisses auf einer Diskette als in Buchform aufgehoben, verbunden mit kurzen Stichwörtern, die dem Leser auch die inhaltliche Richtung des jeweiligen Artikels andeuten. In der vorliegenden Form ermöglicht das Verzeichnis nur eine Suche nach dem Verfasser, nicht aber nach Inhalten. Die von mir verwendete Abkürzung KZ für Kölnische Zeitung benutzte auch Oelze. Es ist eine gängige Abkürzung, bei der leider ihre weitere Stellvertreterfunktion für "Konzentrationslager" immer mitschwingt.

574 Ebd. S. 224-235. Dieser Abschnitt wird leider von zahlreichen und sehr langen Zitaten dominiert. Analysen finden kaum statt.

575 Oelze 1990, S. 225. Thomae 1978, S. 2f.

576 Otto Brües am 1.5.1897 in Krefeld geboren, starb am 18.4.1967 ebendort. Journalist und Schriftsteller. Von 1939 bis Herbst 1943 war er bei der Wehrmacht, vorher und danach schrieb er für die Kölnische Zeitung.

577 Gert Heinz Theunissen, gest. 1974, war bis 1935 auch für die Zeitschrift "Kunst der Nation" tätig. Thomae 1978, S. 345. Ab 1935 berichtete Theunissen für die KZ aus Berlin. Oelze 1990, S. 229.

Oelze 1990, S. 229. Die Ortsangaben hinter den Namen geben an, in welchen Städten die Journalisten für die KZ tätig waren. Oelze geht nur auf Theunissen näher ein, die anderen Autoren bleiben unbehandelt und ihre sonstigen Tätigkeiten oder Werdegänge unerwähnt. Für eine Beurteilung ihre Berichte wären diese Hinweise hilfreich. Die entpersonalisierten Presseanalysen sind in der medienhistorischen Literatur leider verbreitet.

578 Siehe Dok.Nr.: 2593.

579 Ebd., S. 229, 234.

580 Ebd., S. 235.

581 Ebd.

582 Diese Tarnung war erforderlich, nachdem die Kunstkritik verboten worden war, um weiterhin kritische Anmerkungen zu Ausstellungen und Kunstwerken mitteilen zu können. Die Journalisten hatten sich nach Presseanweisungen zu richten und für den Bereich der Bildenden Kunst, also dem Feuilleton, galt ab dem 27.11.1936 das Gebot des Kunstberichtes mit dem das Verbot der Kunstkritik einherging. Siehe zur Thematik 'Kunstbericht' u.a. bei Strothmann 1960, S. 272-286. Hagemann 1948, S. 60 und Thomae 1978, S. 133-141 und Fröhlich 1974, S. 363f.

583 Ebd., S. 258ff., 261.

584 Ebd., S. 260f.

585 Ebd., S. 267.

586 Schwaebe war auch Leiter des Gaupresseamtes der NSDAP Gau Köln-Aachen.

587 Für den Kulturteil war bis 1933 noch Walter Trienes zuständig, den Heinz Steguweit 1933 ablöste und bis Mitte 1938 zuständig blieb. Zu diesem Zeitpunkt gab es im WB eine Umstrukturierung. Die Abteilung Kulturelles und Kunstbetrachtung war neu eingeführt und mit Peter Schmidt besetzt worden. Mitte 1940 wurde sie umbenannt in „Kulturpolitik“. Das Feuilleton übernahm Heinz Steguweit. Zeitweise, im Jahr 1938, wurde Schmidt von Dr. Eugen Hollerbach und Mitte 1940 von Otto Klein vertreten. Den lokalen Teil betreute 1933 Hanns Schumacher. Spätestens im

Die Menge der Berichterstattung über die Kölner Ereignisse auf dem Felde der Bildende Kunst war beim WB, da es sich bei ihr um eine regional orientierte Zeitung handelte, wesentlich größer als bei der KZ, die als Reichszeitung eine internationale Ausrichtung verfolgte.<sup>588</sup>

Ein charakteristischer Unterschied bei der Berichterstattung über das Oeuvre einzelner Künstler in beiden Zeitungen zeigt sich in der Begründung ihrer künstlerischen Legitimation der Artisten. Ein Beispiel findet sich zur Ausstellung von Waldemar Coste im Mai 1933.

Costes Frühwerk, so berichtete Dr. Walter Schmits in der KZ, orientierte sich noch an dem Werk seines Lehrers Trübner. Seine späteren Arbeiten, hauptsächlich in Italien entstanden, seien in ihrer

„Form meist fester, geschlossener, klarer herausgearbeitet, zuweilen auf plastische Wirkung hin leicht stilisiert.“

Motivisch lehne sich Coste mit Hofers Lieblingsthema „Mädchen am Fenster“ an, emanzipiere sich aber durch seine „natürliche Form“ von Hofers „ans Zerrbildliche streifende Gliederpuppen“. Schmits analysierte weiter Costes Malweise, die bei „wirbelnde[r] Bewegung“ versage, aber dafür bei Landschafts- und Architekturdarstellungen ihre Vorzüge ausspiele.<sup>589</sup>

Coste war zwar Schüler Trübners, wurde aber stärker von Leibl beeinflusst, so war es die Meinung Otto Kleins, des Rezensenten für den WB. Der biographischen Einleitung des Artikels fehlt nicht das Fronterlebnis des Künstlers im 1. Weltkrieg. Und ebenso mangelte es dem Lebenslauf auch nicht an Selbständigkeit und Zielstrebigkeit, die Klein Costes späterem Werk attestierte.

„Instinktiv wußte er, daß alle die volksfremden intellektualistischen, ja pathologischen Kunstäußerungen des verflornten Jahrzehnts außerhalb der Peripherie alles dessen sich ereigneten, was die Zone der Kunst ausmachte. In seinem gesunden Empfinden wußte er, daß nur das Natürliche, das Menschliche bzw. das Musische den Bezirk aller wahren Kunst bildete und daß man die Beziehung zu diesem Natürlichen nicht verlieren durfte, ohne die innere Beziehung zum Leben zu verlieren...“

Hofer habe zwar später und auch die italienische Moderne geringfügige Spuren in Costes Arbeiten hinterlassen, die aber nie in eine „Abhängigkeit“, sondern immer eine „innere Auseinandersetzung“ bezeugten. Besonders im Malerischen habe Coste seine Stärken. Die motivische Erläuterung der Arbeiten zieht Klein der maltechnischen Untersuchung vor, die in der Lobung des Kolorits verharrte.<sup>590</sup>

Schmits blieb mit seiner Besprechung des Werkes Costes sehr viel näher an den Kunstwerken und an Costes malerischem Vermögen. Eine größere Einordnung erfuhr die Arbeit nicht. Hingegen sprach Klein Costes Arbeit durch die bewusste Absetzung von nicht näher bestimmten Kunstrichtungen, die eindeutig verwerflichen Charakter trugen, eine besondere Qualität zu. Legitimiert wurde also bei Schmits der Künstler durch die ausführliche Besprechung seiner malerischen Technik, hingegen bei Klein durch seine jedenfalls durch den Rezensenten zugesprochenen Orientierung an der malerischen Tradition und nicht an „modernen Kunstrichtungen“. blieb Schmits mit seiner Kritik auf einem ideologisch fast neutralem Boden, so äußerte sich Klein gleichzeitig gegen die Produkte der Klassischen Moderne, die es zu bekämpfen galt. Costes Werk wurde dabei ausschließlich über diesen Rückkehrschluß ein Wert zuerkannt, den es in einem anderen historischen Kontext wohl kaum erreicht hätte.

Eine ähnlich kontroverse Beurteilung erfuhr die Ausstellung *Neue deutsche Malerei*, die im April 1934 gezeigt wurde. Es stellten darin Adele Conze, Herbert Böttger, Fritz Burmann, Otto Dix, Otto Herbig, Alexander Kanoldt, Franz Lenk, A. Partikel, Hans Theo Richter, A. Schorling, Georg Schrimpf und E. Thoms aus.

---

Laufe des Jahres 1934 löste Bruno Koster Schumacher ab. Bis 1938 blieb Koster in dieser Funktion. 1938 übernahm Leo Schäfer diese Aufgabe. Vertreten wurde Schäfer 1940, da er bei der Wehrmacht war, von Martin Selt und Alfred Engländer. Wie sich die Redaktion ab Mai 1941 zusammensetzte ist mir nicht bekannt, da das Impressum nur noch den Hauptschriftleiter Schwabe nennt. Über Klein konnten keinen näheren Angaben gefunden werden. Seine Abkürzungen lauteten „-n.“, „O. Klein“, „O.K.“. Einige wenige Artikel, die auch den KKV betreffen stammten von Dr. E. Bender, Hermann Ginzel, Dr. E. Hollerbach (Dok.Nr.: 2423), Hermann Jung, A. Litterski, Dr. A. Meyer (Dok.Nr.: 2340), Peter Schmidt (Dok.Nr.: 2582), Annemarie Spahn (u.a. Dok.Nr.: 2451), Hellmut Thiebes (Dok.Nr.: 2462) und den Anonyma -ch. (Dok.Nr.: 2566) und H.M. (Dok.Nr.: 2480).

<sup>588</sup> Aus diesem Grunde stand die KZ nicht unter der Kontrolle des Landeskulturwalters oder auch Gaukulturamt genannt, sondern unter der des RMVP. Johann 1974, S. 6.

<sup>589</sup> Dok.Nr.: 2593.

<sup>590</sup> Dok.Nr.: 1680.

Otto Brües, der die Besprechung für die KZ schrieb, erzählte in ruhigem Ton von den einzelnen Künstlern und ihren Arbeiten, weist auf Stärken und Schwächen hin, ohne diskriminierende Äußerungen anzuwenden. Bei der Einordnung der Künstler zu bestimmten Stilrichtungen war er sehr zurückhaltend.<sup>591</sup>

Otto Klein begann seine Rezension mit einer Kritik am Ausstellungskonzept. Es handele sich keineswegs um „Neue deutsche Malerei“ und übersah dabei, daß der Titel der Ausstellung *Neuere deutsche Malerei* lautete. Ausschließlich bekannte Künstler seien ausgestellt. Allenfalls die

"bewußte Abkehr von artfremden Vorbildern, mit denen die deutsche Malerei sich in den verflossenen Jahrzehnten auseinandersetzte, ferner in der Hinwendung zum deutschen romantischen Naturgefühl unsrer Zeit gebe ihnen "wieder neue Bedeutung". Ausgenommen davon sei aber Otto Dix, dessen künstlerisch hochstehenden Porträts nicht über seine politische Einstellung hinwegtäuschen könnten. Basis jeder künstlerischen Arbeit, so postulierte Otto Klein, sei die "geistig-seelische Haltung", eine künstlerische qualitätsvolle Ausführung hingegen nur ein zweitrangiges Kriterium. Es ging also in erster Linie nicht um die Kunstwerke, sondern um den Künstler, bzw. um seine politische Meinung. Die Besprechung der anderen Künstler fiel ebenfalls nicht besonders positiv aus. Neues sei bei ihnen nicht zu entdecken.<sup>592</sup>

Die Qualifizierung künstlerischer Werke durch die Gegenüberstellung mit anderen Kunstrichtungen, die nie direkt benannt werden und somit Phantome bleiben, ist eine immer wiederkehrende rhetorische Methode der Artikel im WB. In der KZ ist sie nur sehr selten und dann sehr dezent vorzufinden. Diese Zurückhaltung kann zum einen auf ihre liberale konservative Tradition im Blatt selber, aber auch auf ihre Funktion als Reichszeitung mit internationaler Verbreitung zurückgeführt werden. Der WB mit einer regional beschränkten Verbreitung hat dagegen die Aufgabe, in der Region, die auch national verbreitete und vorgegebene, Stellungnahme zu bestimmten Künstlern und Kunstrichtungen kundzutun.

Man könnte nun weiter über die gesamten zwölf Jahre die Veränderungen in der Berichterstattung innerhalb der beiden Zeitungen, ihre Unterschiede zueinander, wann sie, von wem, wie über welche Ausstellung berichteten und ob sie direkt oder indirekt auf einzelne Rezensionen oder Tendenzen der Berichterstattung in der anderen Zeitung reagierten, eingehen.<sup>593</sup> Das ist an dieser Stelle nicht zu leisten. Die in die Dokumentation aufgenommenen Berichte liefern allerdings für eine derartige Untersuchung ausreichendes Material.

## 2. 12. Zwischenbilanz

Die kontinuierliche und eigenständige Arbeit des KKV setzte sich trotz zahlreicher Unwägbarkeiten ununterbrochen von 1933 bis 1944 fort. Die personellen Entscheidungen, besonders Peters als Nachfolger Klugs zu wählen, bewiesen einen eigenständigen Willen zur Auseinandersetzung mit der modernen zeitgenössischen Kunst. Teilweise mußte der Verein aber auch den nationalsozialistischen Vorgaben nachgeben. So verlor auch der KKV, wie alle anderen Kunstvereine, 1933 und 1934 seine Mitglieder jüdischer Herkunft und die, die in anderen politischen Parteien als der NSDAP aktiv gewesen waren. Die permanenten Geldsorgen wurde durch den Verlust dieser zahlenden Mitglieder nur noch verschärft. Auch das Vereinsleben litt unter dem Mitgliederverlust. Gemeinsame Studienfahrten und das Erleben der Vorträge sollte der Zusammenhalt und den Austausch der Mitglieder wieder herstellen.

Der Wechsel des künstlerischen Leiters zu Feldenkirchen war sicher nach dem plötzlichen Ausscheidens von Peters, eine taktische Entscheidung, damit die Arbeit im KKV weitergeführt werden konnte. Auch die durchgehende Vorstandstätigkeit von Scheibler kann als eine solche Entscheidung angesehen werden, da er durch seine Kontakte auch zu Nationalsozialisten den Verein behilflich war, aber auch schützend agieren konnte. Es wird dabei aber auch deutlich, daß die Zugehörigkeit zu NS-Organisationen sich nicht zwangsläufig in ideologischer Ausrichtung im Ehrenamte niederschlagen musste. Deshalb kann vermutet werden, daß Scheibler nur geringen Einfluß auf die künstlerischen Inhalte nahm. Die Hinauszögerung der Satzungsänderungen zeigt ebenfalls an, daß der Verein eine Art autonome

---

<sup>591</sup> Dok.Nr.: 2600.

<sup>592</sup> Dok.Nr.: 2331.

<sup>593</sup> Der WB attackierte die KZ des öfteren. So z.B. Donnerstag 14.2.1935. Nr. 75. M. H. Schlösser entgegnete darin einer Kritik der KZ über die Arbeit der NS-Kulturgemeinde. Offensichtlich verfolgte der WB zumindest zeitweise die Strategie des Rufmordes gegenüber der KZ. Denn warum sollte der WB folgendes veröffentlichen: "Kölnische Zeitung schreibt uns nachstehendes: " Die von dem " Westdeutschen Beobachter " in der Abendausgabe vom 21. März veröffentlichte Meldung der " Basler National=Zeitung ", wonach beabsichtigt sei, die " Kölnische Zeitung " mit der Berliner " Deutschen Allgemeinen Zeitung " zu fusionieren, wobei das Kölner Organ nur als Kopfblatt weitergeführt würde, ist falsch! Die " Kölnische Zeitung " wird vielmehr in unveränderter Form wie bisher selbständig weiter erscheinen ". WB. Freitag. 23.3.1934. Nr. 127. M. Wahrscheinlich wollte der WB die Leser der KZ verunsichern und dadurch eigene neue Leser dazugewinnen.

Haltung bewahren wollte. Auch die Reaktionen im WB zeugen davon, daß der KKV sich in seiner Ausstellungspolitik eher von künstlerischen Kriterien denn von NS-Ideologie leiten ließ.

Die problematische Raumfrage bezeugte, neben dem ständigen Bitten um den eigentlich zustehenden jährlichen Zuschuß, das schwierige Verhältnis des KKV zur nationalsozialistischen Stadtverwaltung. Dies wird insbesondere daran deutlich, daß der KKV seine Räume der DFG quasi abtreten mußte und als Ausstellungsraum zwischenzeitlich auf das wenig geeignete Stadtarchiv zugewiesen bekam.

Auf Grund seines Renommées konnte sich der KKV sicher mehr herausnehmen, wie vielleicht andere, speziell kleinere Kunstvereine. Daß aber auch andere Vereine, wie die in Kassel und Karlsruhe, sich sehr schnell in Struktur und Personalbesetzung an die neuen Umstände anpaßten, macht das Verhalten des KKV bemerkenswert.<sup>594</sup>

---

<sup>594</sup> Beck 1987, S. 169f. Herms 1990, S. 55-60.



### 3. AUSSTELLUNGEN

#### 3.1 Ausstellungsbedingungen

Vorab sind die grundlegenden Bedingungen und Reglementierungen des Ausstellungswesen im ‚Dritten Reich‘ vorzustellen, denn sie bilden die gesetzlichen und organisatorischen Vorgaben, auf deren Basis der KKV seine Ausstellungspolitik aufzubauen gezwungen war.

Im Jahreslagebericht 1938 der „Meldungen aus dem Reich“ schrieb ein unbekannter Sicherheitshauptmann:

„Fast die gesamte deutsche Künstlerschaft steht ferner der Reichskammer der bildenden Künste ablehnend gegenüber. [...] Gegnerische Einflüsse traten im Rheinland, in Ostpreußen und teilweise in Großstädten bei privaten Kunstaussstellungen zutage.“<sup>595</sup>

Inwieweit der KKV mit seinen Ausstellungen an den „gegnerischen Einflüssen“ einen Anteil hatte, ist nicht zu klären. Das Stimmungsbild zeigt aber, daß für den KKV im Rheinland ein Klima herrschte, in dem eine oppositionelle Ausstellungspolitik noch möglich war.

Das Ausstellungswesen im Deutschen Reich blieb trotz der Kriegseinflüsse bis 1944 sehr lebendig. Erst ab diesem Jahr nahm die Ausstellungstätigkeit, dann allerdings rapide, ab. Es gibt zwar leider keine Übersichtsdarstellung zu diesem Thema, aber blättert man die Ausstellungskalender, z.B. in der Zeitschrift „Die Kunst im Dritten Reich“ durch, läßt sich die intensive Ausstellungsaktivität dieser Zeit schnell erfassen.<sup>596</sup>

Die zahlreichen Veranstalter, darunter z.B. diverse Partei- und Staatseinrichtungen (u.a. das Amt des Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP, Amt Feierabend in der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude (KdF), Hilfswerk der deutschen bildenden Künste (HBK) usw.), städtische Institutionen (Museen, Verkehrsvereine etc.) und private Organisationen oder Einrichtungen (Kunstvereine, Künstlervereinigungen, Galerien u.a.) präsentierten in mannigfaltigen Ausstellungstypen zeitgenössische und historische Kunst.

Neben den Kollektiv- bzw. monographischen Künstler-Ausstellungen gab es thematische Präsentationen. Gruppenausstellungen, in denen das regionale künstlerische Potential gezeigt wurde, standen den großen reichsweiten Präsentationen (z.B. *Große Deutsche Kunstaussstellung* in München (GDK)) gegenüber. Die reichsweit angelegten Ausstellungen dienten nicht nur der selbstbewußten Darstellung innerhalb des Reiches, sondern vor allem bis zum Ausbruch des Krieges der internationalen Repräsentation. Wanderausstellungen, die häufig anzutreffen sind, darunter viele bestückt mit ausländischer Kunst, tragen die vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten anderer Nationen an die Bevölkerung heran.

Einige der genannten Einrichtungen haben auch im KKV Ausstellungen inszeniert. An diesen Fremdausstellungen, wie sie hier bezeichnet werden, war der Kunstverein oft nur teilweise oder gar nicht beteiligt.<sup>597</sup>

##### 3.1.1 Genehmigung und Anmeldung

Abhängig vom Veranstalter gestaltete sich das Genehmigungsverfahren für Ausstellungen unterschiedlich. Eine Parteieinrichtung war anderen Kontrollinstanzen unterworfen als ein privater Kunstverein.

Bevor es zu der ersten „Anordnung betr. der Veranstaltung von Kunstaussstellungen und Kunstmesen vom 10. April 1935“ kam, existierten andere Regelungen für die Ausrichtung von Kunstaussstellungen. Mitte Dezember 1933 ordnete der Präsident der RdbK an, daß alle Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellungen von der RdbK vor Beginn genehmigt werden mußten.<sup>598</sup>

Im April 1934 legte der Präsident der RdbK fest, daß alle im BdK organisierten Kunstvereine eine generelle Genehmigung für Ausstellungen erhalten sollten. Es mußte also nicht für jede Ausstellung eine eigene Erlaubnis eingeholt werden. Allein ein Ausstellungsplan und Druckerzeugnisse zur Ausstellung mußten bei der Landesstelle der RdbK eingereicht werden. Sondergenehmigungen waren für Weihnachtsverkaufsausstellungen u.ä. beim Präsidenten der

---

<sup>595</sup> Boberach 1984, S. 115.

<sup>596</sup> Allerdings muß bei diesen Ausstellungskalendern mit einem bestimmten Prozentsatz an Fehl- und Falschmeldungen gerechnet werden, so daß man bei einer eingehenderen Untersuchung mehrere aus verschiedenen Zeitschriften vergleichend heranziehen müßte.

<sup>597</sup> Sie werden in Abschnitt 7 Fremdausstellungen ausführlich betrachtet.

<sup>598</sup> Schrieber 1934, S. 60f. Das Gesetz trat mit der Abfassung am 16.12.1933 in Kraft, wurde aber anscheinend erst am 19.12.1933 bekanntgegeben. Siehe KStA. 20.12.1933.

RdbK und beim Präsidenten des Werberates der deutschen Wirtschaft einzuholen, da sie vorrangig nach gewerblichen Aspekten veranstaltet wurden. Ausstellungen mit lebenden Künstlern waren nur zugelassen, wenn sie Mitglieder der RdbK waren. Da aber im April 1934 noch nicht alle Mitgliedsbücher an die Künstler ausgegeben worden waren, reichte die Anmeldung bei dem zuständigen Fachverband der RdbK aus.<sup>599</sup>

Wie Kunstaussstellungen im ‚Dritten Reich‘ korrekt veranstaltet werden sollten, wurde erst in der ‚ersten Anordnung betr. die Veranstaltung von Kunstaussstellungen und Kunstmesen vom 10. April 1935‘<sup>600</sup>, von der zweiten vom 31. Juli 1935<sup>601</sup> und der dritten Anordnung vom 20. Juli 1940<sup>602</sup> festgelegt. Die beiden letzten Anordnungen betreffen nicht die Tätigkeit des Kunstvereins und werden hier deshalb vernachlässigt.<sup>603</sup>

Im ersten Absatz des § 1 der 1. Anordnung wurden die Kunstaussstellungen näher definiert, auf die die Anordnung zutreffen sollten. Es waren solche gemeint, in denen Kunstwerke vermittelt, verbreitet oder verkauft oder der Verkauf vermittelt<sup>604</sup> wurden.

Der Paragraph galt also auch für die Ausstellungen des KKV, da durch sie Kunstwerke an eine Öffentlichkeit vermittelt, verbreitet und verkauft worden sind.

Der gemeinnützige Charakter der Ausstellung mußte gewahrt bleiben und sollte nicht zur persönlichen Profilierung der Aussteller dienen.<sup>605</sup> Der Veranstalter oder sein Vertreter zeigte sich für die wirtschaftlichen Aspekte zuständig. Er ernannte den Ausstellungsleiter, der für die künstlerische Leitung verantwortlich war. Beide Aufgabenbereiche konnten in Personalunion erfüllt werden. Veranstalter und Ausstellungsleiter mußten vom Präsidenten der RdbK bestätigt werden. Das benötigte Personal wurde von beiden Verantwortlichen bestimmt.<sup>606</sup>

Für den KKV bedeutete das, daß der Vorsitzende des Vereins der Veranstalter und der jeweilige Geschäftsführer oder Direktor der Ausstellungsleiter war. Sowohl der KKV, als auch der Ausstellungsleiter mußten vom Präsidenten der RdbK bestätigt worden sein. Diese Funktionsaufteilung hatte es im Verein zuvor nicht gegeben.

Im § 4 hieß es weiter, daß der Veranstalter, bevor er Kunstaussstellungen inszenieren konnte, vom Präsidenten der RdbK zugelassen werden mußte. Zugelassen wurde er aber meistens nur, wenn der Veranstalter und sein Ausstellungsleiter in der RdbK als Mitglieder registriert waren.<sup>607</sup> Personen, die sich als unzuverlässig und/oder ungeeignet bewiesen, wurden nicht zugelassen oder die Zulassung wieder entzogen.<sup>608</sup>

Folglich mußte sowohl der KKV bzw. der Vorsitzende, als auch der jeweilige Geschäftsführer Mitglied der RdbK gewesen sein.

Die erwähnte Zulassung des KKV und des Geschäftsführers sollte beim Landesleiter der RdbK beantragt werden. Der Landesleiter, hier also der des Gaues Köln-Sachen, leitete diesen Antrag, begleitet von einem Gutachten, an den Präsidenten der RdbK weiter. Der Präsident befürwortete den Antrag oder lehnte ihm ab. Absagen wurden mit den Ablehnungsgründen dem Antragsteller mitgeteilt.

Erschien ein Katalog zur Ausstellung, mußte der Veranstalter drei Exemplare an die Landesleitung abgeben.<sup>609</sup> Die Landesleitung konnte auch vor der Fertigstellung des Kataloges eine Druckfahne verlangen.<sup>610</sup>

---

599 Westfälisches Archivamt, WKV 236, Rundschreiben Nr. 9/34 vom 3. 5. 1934. „Spätestens seit Sommer 1935 verfügten die Kunstvereine über Künstlerlisten der ‚Reichskammer‘, mittels derer überprüft wurde, ob die Beteiligung an einer Ausstellung zulässig sei. Die Durchführung des Ausstellungsverbots für Nichtmitglieder der Kammer, wurde auf diese Weise für den Bereich der Kunstvereine sichergestellt.“ Beck 1987, S. 173, belegte dies mit einem Verweis auf das Protokollbuch des Badischen Kunstvereins und auf die Künstlerliste vom 6.2.1936 im Stadtarchiv Freiburg. Eine derartige Liste ist im Bestand des KKV nicht überliefert. Jedoch müßten mehrere Listen existiert haben. Nur ein ständig aktualisierter Mitgliederstand konnte die Ausstellungstätigkeit ausgeschlossener Mitglieder verhindern. Künstler, die von der Aktion ‚Entartete Kunst‘ betroffen waren, mußten nicht unbedingt auf der Liste von 1936 gestanden haben.

600 Völkischer Beobachter (VB) 12. 4.1935. Schrieber 1943, RdbK VIII, 1. S. 1-4.

601 VB 17.8.1935. Schrieber 1943, RdbK VIII, 2. S. 5.

602 VB 25.7.1935. Schrieber 1943, RdbK VIII, 3. S. 5f.

603 Die unterschiedlichen Vorgaben für diverse Einrichtungen, die Ausstellungen inszenierten, zeigen sich beim Amt Feierabend der NS-Gemeinschaft KdF. In einem Rundschreiben des Amtes (Nr. 27. 19.11.1937) wurde mitgeteilt, daß öffentliche Kunstaussstellungen nur noch beim Präsidenten der RdbK anzumelden sind, wenn es sich um reichsbedeutsame Ereignisse handelte. Siehe Rundschreiben. Nr. 3. 11.1.1938 vom Präsidenten der RdbK an die Landesleiter der RdbK im Bestand R 56 I/145 25. Parteieinrichtungen schien man größeres Vertrauen entgegenzubringen. Ab Ende 1937 erachtete es man nicht mehr für nötig, weitere Kontrollmaßnahmen über sie auszuüben, ausgenommen reichsweit bedeutsame Veranstaltungen. Welche Definition der reichsweiten Bedeutung zugrunde lag, bleibt leider unausgeführt.

604 Schrieber 1943, RdbK VIII, S. 4. § 1, Absatz 3b. Hier werden ausdrücklich Vereine erwähnt, die die Vermittlungsaufgabe übernehmen können.

605 Schrieber 1943, RdbK VIII, S. 2. § 2.

606 Schrieber 1943, RdbK VIII, S. 2. § 3, Absatz 1 - 4.

607 Schrieber 1943, RdbK VIII, S. 2f. § 4, Absatz 1 und 2.

608 Schrieber 1943, RdbK VIII, S. 2f. § 4, Absatz 4.

609 Auch dieser Anordnung folgten die Ausstellungsveranstalter anscheinend nur mangelhaft. In einer Meldung, im Mbl. 3. 1941, S. 3,

An Ausstellungen teilnehmen durften, bis auf wenige Ausnahmen, nur Mitglieder der RdbK. Der Ausstellungsleiter entschied über die Aufnahme der eingelieferten Kunstwerke.<sup>611</sup>

§ 8 wäre für den Kunstverein nur bedeutsam, wenn für ihn auch eine „generelle Genehmigung zur Veranstaltung von Ausstellungen“ gegolten hat. Diese wurde mit dem 10.4.1935 ungültig. Nach dem 10.4.1935 mußte nun doch jede Ausstellung die erwähnten Verfahrensstufen durchlaufen werden.

Im Tätigkeitsbericht vom 7.11.1935 der RdbK zeigte sich die Kammer mit der Umsetzung der Verordnung vom 10.4.1935 zufrieden. Es hieß:

„Die Anordnung des Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste vom 10.4.1935 über die Veranstaltung von Kunstausstellungen und -messen hat sich günstig ausgewirkt und geordnete Zustände auf diesem Gebiet geschaffen.“

Im Jahresbericht 1935 des KKV schlugen sich ebenfalls diese gesetzlichen Verordnungen nieder. Hier heißt es, nachdem über die Gleichschaltung der Kunstvereine als Fachgruppe in der RdbK kurz berichtet worden war:

"Durch den Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste ist auch das Ausstellungswesen neu geordnet worden. Der Kunstverein hat mit der hiesigen Landesstelle der Reichskunstkammer Gau Köln - Aachen zusammengearbeitet und verschiedene Ausstellungen auf Veranlassung des Landesleiters veranstaltet. Die künstlerischen Aufgaben des Kunstvereins konnten auch im Berichtjahr ohne erhebliche Einschränkungen erfüllt werden."<sup>612</sup>

Wie sich das Ausstellungswesen änderte, wurde mit keiner Silbe ausgeführt und auch wie die Zusammenarbeit zwischen dem KKV und der Landesstelle der RKK und der RdbK ausgesehen hat, wurde verschwiegen. Einschränkungen, welcher Natur bleibt unbekannt, habe es zwar gegeben, aber sie wären nicht gravierender Natur gewesen. Ob diese Einschränkungen auf den Prozess der Gleichschaltung zurückzuführen sind, bleibt unbeantwortet.

Im Rundschreiben "Neuregelung der Genehmigung von Ausstellungen" Nr. 89 vom 25.8.1936<sup>613</sup> an die Landesleiter der RdbK teilte Hoffmann<sup>614</sup> mit, daß er denjenigen Kammermitgliedern, die regelmäßig Ausstellungen organisierten, in Zukunft eine „allgemeine Zulassung“ erteilen wolle.<sup>615</sup> Ebenso bestätigte Hoffmann generell den Veranstaltern und Ausstellungsleitern, sofern diese nicht wechselten. Er nannte als Beispiel „den Geschäftsführer eines Kunstvereins“.<sup>616</sup> Der Widerruf der allgemeinen Genehmigungen bliebe jederzeit dem Präsidenten vorbehalten.

Der autorisierte Ausstellungsleiter mußte ab diesem Zeitpunkt nicht mehr jede Ausstellung genehmigen lassen. Sie war dennoch dem Landesleiter, wie bisher, angeblich „zu statistischen Zwecken“, zu melden. Auch weiterhin mußten drei Kataloge und die Künstlerliste über den Landesleiter an die RdbK in Berlin eingereicht werden. Personen, die eine Ausstellung machen wollten, aber keine generelle Ermächtigung dazu besaßen, mußten weiterhin die Anträge über den Landesleiter an den Präsidenten der RdbK zur Genehmigung vorlegen.

Für den KKV hieß das, daß er ab Ende August 1936 eine generelle Bestätigung und Zulassung für den KKV und den Geschäftsführer erhielt und die Ausstellungen nicht mehr genehmigen, sondern nur noch anmelden mußte.

Im September 1937 wurden im Rundschreiben Nr. 118 vom Präsidenten der RdbK an die Landesleitungen der RdbK Kunstausstellungen untersagt.<sup>617</sup> Die ungenaue Anweisung des Rundschreibens wird im Rundschreiben Nr. 122 vom 16.9.1937 präzisiert.<sup>618</sup> Mit dem Rundschreiben Nr. 118 waren ausschließlich „repräsentative Ausstellungen“ gemeint. Was genauer unter „repräsentative Ausstellungen“ verstanden wurde, bleibt unerwähnt. Ausstellungen der

---

wurden die Veranstalter auf den § 5,4 nochmals hingewiesen. 1940 seien für den geringsten Teil der angemeldeten und zugelassenen Veranstaltungen die erforderlichen Kataloge und Verzeichnislisten eingereicht worden. Die Befolgung dieser Anordnung wurde mit dem Argument unterstützt, daß nur durch die Beachtung der Anordnung ein Überblick über die besonderen Tätigkeit des jeweiligen Veranstalters in der RdbK entstehen könne, was diesem zum Vorteil gereichen könnte.

610 Schrieber 1943, RdbK VIII, S. 3. § 5, Absatz 1-4.

611 Schrieber 1943, RdbK VIII, S. 3f. § 6, Absatz 1, 2 1. Absatz 2 1.-10. hielt die gegenseitigen Verpflichtungen von Ausstellern und Veranstaltern fest.

612 Dok.Nr.: 1158.

613 Auszug veröffentlicht im Mbl. 1. 1936, S. 12.

614 Es handelt sich hier um Walter Hoffmann, den Geschäftsführer der RdbK.

615 Bezug § 4, Ziffer 1 der 1. Anordnung.

616 Bezug § 3, Absatz 3 der 1. Anordnung.

617 BA Potsdam R 56 I/145 101.

618 BA Potsdam R 56 I/145 99.

Kunstvereine, die nicht den oben genannten Status einnahmen, waren vom ersten Rundschreiben nicht eingeschlossen. Sollte aber eine anspruchsvolle Ausstellung auch in oder von einem Kunstverein oder einer Landesleitung geplant sein, müßte sie vom Präsidenten eine Ausnahmeregelung erhalten.

Trotz dieser umfangreichen Regulierungs- und Kontrollmaßnahmen, kam es häufig vor, daß Ausstellungen nicht angemeldet wurden und folglich auch nicht genehmigt werden konnten. Das geht aus dem Rundschreiben Nr. 16 vom 9.2.1938 des Präsidenten der RdbK an die Landesleiter der RdbK hervor. Der Präsident untersagte den Künstlern nochmals, eine Warnung hatte es im Rundschreiben Nr. 130/1936 gegeben, an von ihm nicht genehmigten Ausstellungen teilzunehmen. Er drohte Zuwiderhandelnden Sanktionen an.<sup>619</sup>

Auch wurden Ausstellungen häufig nicht rechtzeitig angemeldet. Im Mitteilungsblatt der RdbK (Mbl.) werden die Veranstalter angewiesen, die Ausstellung, unabhängig davon, ob der genaue Termin und der Umfang feststand,

„mindestens vier Wochen vor Eröffnung, auf den vorgeschriebenen Vordrucken über den zuständigen Landesleiter“

anzumelden. Diese "rechtzeitige Anmeldung" sei angeblich nur deshalb nötig, um die Veranstaltung im Mitteilungsblatt aufzunehmen und somit interessierte Personenkreise die Mitarbeit an der Veranstaltung zu ermöglichen.<sup>620</sup> Daß diese Mitarbeit aber sicherlich eine große Gefahr der politischen Beeinflussung bedeutete, erklärt schon, warum Anmeldungen nicht termingerecht von den Veranstaltern ergingen. Zudem war die Registrierung der Ausstellungen in Kunst- und Künstlervereine ein geeignetes Überwachungsmittel der RdbK, um festzustellen, welche Organisationen welche Ausstellungen durchführten und dadurch ihre politische oder kunstpolitische Strategie offenlegten.<sup>621</sup>

Abermals wurde 1942 vermerkt, daß Ausstellungen vom Veranstalter zu spät oder sogar erst nach der Eröffnung „zur Zulassung angemeldet“ wurden. Die RdbK bemerkte, daß

„[i]n solchen Fällen [...] der Kammer aufgetragene Beaufsichtigung und Prüfung von Kunstausstellungen im Reichsgebiet vor ihrer Eröffnung praktisch unmöglich“

gemacht werde. Falls diese unverantwortliche Verhaltensweise sich nicht änderte, drohten dem Veranstalter bzw. Verein Ordnungsstrafen.<sup>622</sup>

Diese Warnung, 1938 in anderer Form bereits einmal geäußert, war erst die zweite, die zu diesem Sachverhalt dokumentiert ist. Die erste Verordnung zur Ausrichtung von Kunstausstellungen war 1935 ergangen. Mehrere Jahre danach, 1938 und 1942, war es der RdbK immer noch nicht gelungen, ihre Verordnung umzusetzen. Es ist anzunehmen, daß Veranstalter und Kunstvereine sich wenig um diese Anordnung kümmerten, bis es zu Strafmaßnahmen kam.<sup>623</sup>

Die verspäteten Anmeldungen von Ausstellungen, die Gefahr liefen verboten zu werden, ermöglichten es dem KKV, die Präsentation wenigstens einige Tage bis zur zwangsweisen Schließung zu zeigen. So geschah es z.B. 1941 bei der Sammelausstellung Peter Dülbergs. Der KKV meldete sie erst am 3.9. an, obwohl sie bereits zu diesem Zeitpunkt eröffnet war. Ein Jahr zuvor war diesselbe Ausstellung in der Bücherstube der Deutschen Buchgemeinschaft in Hamburg zu sehen gewesen.<sup>624</sup> Damals war sie dort vom Präsidenten der RdbK verboten worden. Auch die Kölner Ausstellung ereilte dieses Schicksal. Die Schließung der Ausstellung wurde nicht nur damit begründet, daß die Ausstellung bereits in Hamburg verboten worden sei und Dülbergs Arbeiten eine „nicht vertretbare[n] künstlerische[n] Haltung“ zeige, sondern auch Peters in einer ihm nicht erlaubten Funktion, nämlich als künstlerischer Ausstellungsleiter bei dieser Ausstellung aufgetreten sei.<sup>625</sup> Die Beanstandung und Schließung konnte erst nach dem 18.9. passiert sein. An diesem Tag erschien noch ein Zeitungsbericht zur Ausstellung, die zu diesem Zeitpunkt noch zugänglich gewesen war.<sup>626</sup>

In dem bereits zitierten Schreiben der RdbK vom 2.4.1942 heißt es auch zur allgemeinen Praxis im KKV rügend:

---

619 BA Potsdam R 56 I/145 46.

620 Mbl. 9. 1940, S. 1.

621 Mbl. 5. 1940, S. 1.

622 Mbl. 12. 1942, S. 1f.

623 Siehe Abschnitt 4.5 Nicht realisierte oder verbotene Ausstellungen.

624 AK Dülberg 1979, S. 12.

625 Siehe 2.3 Sitzungen des Vorstandes / Beirates und Ausschusses.

626 Haug 1997, S. 382. Dok.Nr.: 2647. Weiter zur Ausstellung Dok.Nr.: 1036, 1631, 1632, 2145, 2146.

„Anmeldungen der Ausstellung erfolgten wiederholt so verspätet, dass eine rechtzeitige Zulassung und Aufnahme in den Ausstellungskalender nicht mehr möglich war.“<sup>627</sup>

und

„Auch in der Geschäftsführung des Vereins musste ich in dieser Zeit eine so ausgesprochene Lässigkeit in der Bearbeitung der von mir an den Verein gerichteten Schreiben und Anforderungen beobachten, wie sie sonst keiner der übrigen deutschen Kunstvereine mir gegenüber an den Tag gelegt hat.“

Zusätzlich hielt sich der Kunstverein auch nicht an die Vorschrift für ausländische Künstler, eine Sondergenehmigung beim RMVP einzuholen.<sup>628</sup>

Die Ignoranz des Kunstvereins gegenüber den Vorschriften beweist die eigenwillige und unangepasste Haltung des Vereins, die nicht nur hier bei den bürokratischen Abläufen, sondern auch in der Auswahl der Ausstellungen wiederzufinden ist.

Ausstellungen von untergeordneten Instanzen des RMVP oder von Parteiinstitutionen waren laut Verordnung des Reichspropagandaleiters vom 14.5.1936 genehmigungspflichtig. Die Veranstaltungen mußten nach „nationalsozialistischen Gesichtspunkten“ gestaltet werden. Ausstellungsanträge waren an die Reichspropagandaleitung der NSDAP zu richten. Der Reichsschatzmeister, der Gauwirtschaftsberater der NSDAP und die vor Ort maßgeblichen Personen entschieden über Sinn und Zweck der Ausstellungsprojekte.

Im Frühjahr 1941 wurde das Genehmigungsverfahren für diese Ausstellungen vom RMVP präzisiert. Goebbels hatte in einem Erlaß das neue Generalreferat für Ausstellungen und Messen angekündigt. Es sollte das „deutsche Ausstellungswesen“ koordinieren und führen. Waren Ausstellungen geplant, sollte man sich an das Generalreferat wenden, das den Termin der Ausstellung mit anderen Veranstaltungen abstimmte und sich selber an der Ausstellung beteiligen sollte. Damit das Referat auch seine zgedachte Überwachungsfunktion wahrnehmen konnte, mußte dafür gesorgt werden, daß sich die Veranstalter auch an das Referat wandten. Hierfür wurde als Druckmittel die eingeschränkte finanzielle Förderung eingeführt. Nur wenn das Generalreferat vom Veranstalter informiert worden war und ihm vom Referat ein Gutachten vorlag, sollten Geldmittel vergeben werden.<sup>629</sup>

Ab April 1942 durften nunmehr nur noch die Ausstellungen durchgeführt werden, die zur Kriegspropaganda dienten. Genehmigungen waren ab Oktober 1942 bei der Reichspropagandaleitung, Hauptamt Propaganda, Amt Ausstellungen und Messen in Berlin-Charlottenburg, einzuholen.<sup>630</sup>

Ende 1942 stellte jedoch das Hauptamt Messe und Ausstellungen der Reichspropagandaleitung fest, daß

„immer noch Ausstellungen verschiedenster Art durchgeführt werden, ohne daß sie vorher von der Reichspropagandaleitung genehmigt worden“ seien.

Als Konsequenz dieses Verhaltens würden

„Ausstellungen, die nicht genehmigt sind, [...] für die Zukunft verboten und geschlossen“.<sup>631</sup>

In den Unterlagen zu den Ausstellungen des KKV in München hat sich für die Ausstellung *Kölner Zeichner in München* die Anmeldung und die Genehmigung erhalten. <sup>632</sup> Im Anmeldeformular wurde u.a. nach dem Ausstellungstitel, dem Ort der Ausstellung und der Anschrift, der Dauer der Ausstellung, dem Veranstalter und dem künstlerischen Leiter gefragt. Das Exemplar mußte in zweifacher Ausführung an die Landesstelle des RdbK gegeben werden, die es an die RdbK Berlin sandte. Die Genehmigung kam von der RdbK Berlin über den Landesleiter der RdbK wieder an den Veranstalter zurück. Das gesamte Verfahren dauerte ungefähr drei Wochen.

### 3.1.2 Kontrolle

Die letzte Kontroll- oder auch Zensurinstanz vor einer Ausstellungseröffnung übte der Landesleiter der RdbK oder andere hochstehende politische Personen im jeweiligen Gau aus. Zeitzeugen berichteten immer wieder, daß kurz vor Ausstellungseröffnung wichtige politische Persönlichkeiten des Gauers erschienen, um die Ausstellung zu inspizieren.

---

<sup>627</sup> Dok.Nr.: 2647.

<sup>628</sup> Dok.Nr.: 2647. Hier ging es um das Ölgemälde „Häuser am Hafen“ des flämischen Künstlers R. Kimpe und dem Ölgemälde „Feldblumenstrauß“ des in Flandern geborenen Künstlers Willem Stocké in der Ausstellung *Der deutsche Westen* 1942. Siehe hierzu Dok.Nr.: 1652, 2067 und 2206.

<sup>629</sup> R 56 I/26 45. Der Präsident der Reichskulturkammer, Berlin 1.4.1941, im Rundschreiben (RS) Nr. 1/41 an alle Landeskulturwalter und die Landesleitung in Wien, betr.: Ausstellungen.

<sup>630</sup> Mitteilungsblätter des Gauers Köln-Aachen der NSDAP. Februar 1937, S. 7. November 1938, S. 12f. Verordnungsblatt der NSDAP Gau Köln-Aachen. Gaupropagandaleitung. Mai 1941, S. 64f. April 1942. F. 2. Blatt 33, S. 57. Oktober 1942. F. 5. Blatt 49, S. 149.

<sup>631</sup> BA NS 18 alt/668 070366.

<sup>632</sup> Dok.Nr.: 1761, 1762. Siehe Abschnitt 4.3. Köln-München, München-Köln.

Das bekannteste Beispiel mögen sicher Hitlers Vorbesichtigungen bei der GDK gewesen sein.

In den weiter unten geschilderten Ereignissen zur Ausstellung *Der Querschnitt 1937/1938*, die Dr. Hans Peters in Düren veranstaltete, zeigte sich eine ebensolche Praxis für den Gau Köln-Aachen.<sup>633</sup> Der Landesleiter der RdbK oder einer seiner Vertrauensmänner besuchten die Ausstellung vorab. Auch in den Erinnerungen Frau Bamanns und in den Äußerungen Frau My Jaekels tauchen diese Vorkommnisse bei Ausstellungen des KKV fast stereotyp auf.<sup>634</sup> Einen Beleg im Falle des KKV fand sich im Brief der Künstlerin Carola Andries an ihren Lehrer Friedrich Ahlers-Hestermann.<sup>635</sup> Sie berichtete vom Kontrollbesuch des Landesleiters der RdbK Claus Hansen Ende 1939 vor der Eröffnung der Ausstellung *Der deutsche Westen*. Seiner Zensur fielen zwölf Bilder zum Opfer, die aus der Ausstellung entfernt werden mußten. Eines davon stammte aus ihrer Hand, das jedoch als Abbildung im Katalog weiter verbreitet wurde. Frau Andries belegte diesen Umstand mit der sarkastischen Bemerkung „Prima Reklame“. <sup>636</sup> Fraglich bleibt aber weiterhin, ob diese Kontrollbesuche vor jeder Ausstellung stattfanden oder sie nur dann vorgenommen wurden, wenn es sich um scheinbar bedeutsame Ausstellungen handelte.

### 3.1.3 Versicherung

In der Zeitschrift „Kunstkammer“ wurde im Januar 1935 mitgeteilt, daß alle angemeldeten und genehmigten Kunstausstellungen versichert seien. Einen Versicherungsvertrag, der sich in Ausstellungs- und Transportversicherung aufteilte, habe die RdbK auf fünf Jahre abgeschlossen.<sup>637</sup> Ein Gesamtwert pro Gebäude von 50.000 RM und einem Höchstwert von 10.000 RM für ein Kunstwerk waren die ausgehandelten Versicherungspolizen. Abweichungen von diesen Vorgaben, Aufstellungen nach jeder Ausstellung sowie natürlich Schadensfälle mußten die Ausstellungsleiter an die RdbK erbringen. Die Landesleiter der RdbK waren verpflichtet, den Ausstellungsleiter und Veranstalter einer genehmigten Ausstellung über die Versicherung zu informieren.<sup>638</sup>

Bis zum 1.10.1939 war es dann anscheinend möglich, Ausstellungen zumindest gegen Feuer über die RdbK zu versichern, also offenbar nur einen kleineren Teil des obigen Angebotes wahrzunehmen. Nach § 6, Absatz 2, Satz 5 der „ersten Anordnung betr. die Veranstaltung von Kunstausstellungen und Kunstmessen“ vom 10.4.1935 mußten die Ausstellungen nämlich mindestens gegen Feuer versichert werden. Diese Feuerversicherung sowie zusätzliche Versicherungen zu Ausstellungen hatte der Veranstaltungsleiter nach dem 1.10.1939 selbständig abzuschließen.<sup>639</sup>

Welche Einrichtungen den ‚Versicherungsservice‘ der RdbK beanspruchen konnten, welche ihn auch nutzten und welche Vorteile damit verbunden waren bleibt weiter zu untersuchen.

### 3.1.4 Kontakt zu den Künstlern

Von entscheidender Bedeutung für den Ausstellungsbetrieb des KKV war die Kontaktpflege mit den Künstlern. Nur sie zeigt an, wie und warum Einzelausstellungen oder Ausstellungsbeteiligungen der Künstler zustande kamen. Diesen Teileinblick in den organisatorischen Alltag eines Kunstvereins vorzunehmen und einzuschätzen, bedarf es einer Übersicht der geführten Korrespondenz. Wie oben schon ausgeführt, ist diese leider so gut wie nicht überliefert. Die zahlreichen Ausstellungen initiierte und organisierte sicher der Direktor. Ein ständiger Kontakt mit zahlreichen Künstlern und anderen wichtigen Personen bedurfte es hierfür.

Im schriftlichen Nachlaß des Künstlers Franz Lenk<sup>640</sup> hat sich glücklicherweise der Schriftverkehr mit dem KKV erhalten.<sup>641</sup> So kann wenigstens an einem Beispiel die Korrespondenz zwischen Kunstverein und Künstler dargestellt

---

633 Es handelt sich hier um denselben Dr. Hans Peters, der von 1939 bis 1942 den KKV leitete. Siehe Abschnitt 4.2.1.7 *Der deutsche Westen 1939 und 1939/40*, Exkurs A: Vorgängerausstellungen...

634 Frau Bamann war die Sekretärin des KKV und Frau My Jaekel ist die Witwe des Künstlers Joseph Jaekel, der häufig an Ausstellungen des KKV beteiligt war. Siehe hierzu das verschriftete Interview zwischen Stefan Kraus und Frau Bamann unter Dok.Nr.: 1653.

635 Dok.Nr.: 2383.

636 Dok.Nr.: 2383.

637 Es ist nicht ganz klar, ob diese Versicherung bis 1940 galt und in Anspruch genommen werden konnte. Denn ab 1.10.1939 mußte sich jeder Ausstellungsleiter um eine eigene Versicherung kümmern.

638 Die Kunstkammer. 1. 1935, S. 23.

639 Mbl. 11. 1939, S. 3.

640 Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Archiv der Bildenden Künste (ABK), NL Franz Lenk. Franz Lenk, geb. 21.6.1898 Langenbernsdorf/Vogtland, gest. 1968 Schwäbisch Hall, war 1933-1938 Professor an den Vereinigten Staatsschulen in Berlin. Zur Aufgabe seiner Professur schrieb er: „Ich selbst gab meine Professur für Landschaftsmalerei freiwillig auf. Es war unmöglich, diese weiterzuführen, da ich gegen die herrschende Staatskunst in meiner Meinung stand. Wäre ich nicht selbst gegangen, hätte man mich früher oder später von dort hinausgeworfen. Die völlige Beschränkung jeder, auch der kleinsten künstlerischen Freiheit hatte mir auch alle Lust am Lehramt genommen.“ Zitiert nach Thesing 1986, S. 8.

641 Generell ist es ein großes Problem, die schriftlichen Nachlässe von Künstlern aufzufinden zu machen. Oft sind diese leider überhaupt nicht überliefert, da alleine das künstlerische Oeuvre als erhaltenswert angesehen wird.

werden.<sup>642</sup> Von 1932 bis August 1941, fast ein ganzes Jahrzehnt, sollte die Verbindung zwischen Lenk und dem Kunstverein bestehen. Mit den erhaltenen Briefen und Postkarten kann folglich nur ansatzweise der allgemeine Kontaktaufnahme und -pflege zwischen Kunstverein, dem Direktor und den Künstlern veranschaulicht werden.

Lenks Arbeiten waren Bestandteil der Ausstellung *Die Sieben*, die im Mai und Juni 1932 im KKV zu sehen gewesen waren.<sup>643</sup> Die dazu entsandten Mitteilungen (23.6.-8.8.1932) drehten sich um den Verkauf von einzelnen Arbeiten, Vermittlungen von potentiellen Käufern an den Künstler und Provisionsabsprachen.<sup>644</sup> Der Kontakt war ca. zwei Monate unterbrochen, bevor Klug Lenk bat, für die Verkaufsausstellung, die vom Dezember 1932 bis Januar 1933 laufen sollte, Arbeiten zu schicken.<sup>645</sup> Lenk lieferte das Tempera-Gemälde „Alte Weide“.<sup>646</sup> Die erste eigentliche Ausstellung des Jahres 1933 *Neuere deutsche Kunst* lief ebenfalls mit der Beteiligung Lenks. Klug bat Lenk, die von ihm in dieser Ausstellung gezeigten Arbeiten, auch Dr. Reiche für eine ähnliche Ausstellung auszuleihen.<sup>647</sup> Danach brach der Kontakt für nahezu zehn Monate ab und wurde nur kurz im Oktober 1933 aufgenommen.<sup>648</sup> Im März und Mai 1935 wurde die Korrespondenz wieder aufgenommen. Der KKV lud Lenk zu einer Kollektivausstellung ein. Lenk nahm die Einladung für den Termin Anfang 1936 an. Er bevorzugte diesen Termin, da er durch seine Tätigkeit im Präsidialrat der RdbK kaum malen konnte.<sup>649</sup> Diese Ausstellung schien aber nicht stattgefunden zu haben. Ob es am fehlenden Bildmaterial gelegen hat? An der Ausstellung *Neue deutsche Kunst* im Januar 1936 nahm Lenk nach kurzer Aufforderung teil.<sup>650</sup> Schon im Oktober 1935 bat der KKV Lenk, seine Arbeiten zur Ausstellung, sie wurde mit *Neue Sachlichkeit* betitelt, bis zum 21.12 zu schicken, da sie schon zu Weihnachten 1935 eröffnet werden sollte.<sup>651</sup> Lenk teilte mit, daß er Arbeiten zum gewünschten Termin schicken könnte, wünschte aber einen anderslautenden Ausstellungstitel. Er hielt ihn und die damit gemeinte Stilrichtung nicht für seine Arbeiten als zutreffend.<sup>652</sup> In folgender Antwort des KKV bezeichnete Klug den gewählten Ausstellungstitel als Versehen.<sup>653</sup> Wieder trat eine mehrmonatige Unterbrechung der Verbindung ein. Offenbar nahm Anfang Oktober 1936 Lenk selber wieder Kontakt auf.<sup>654</sup> Der KKV vermittelte Interessenten an den Maler und bat ihn um Kommissionsware.<sup>655</sup> Einen Verkauf konnte der KKV nach dreimonatiger „Funkstille“ mitteilen.<sup>656</sup> Nach weiteren drei Monaten fragte der KKV nach weiteren verkaufswürdigen Arbeiten.<sup>657</sup> Ausgenommen einer kurzen rein informativen Nachricht vom KKV an Lenk<sup>658</sup>, brach der Kontakt jetzt sogar für ein ganzes Jahr ab. Der KKV, inzwischen unter Peters Leitung, bat Lenk 1938, seine gerade in Mannheim stattfindende Ausstellung übernehmen zu dürfen.<sup>659</sup> Lenk schien nicht zugestimmt zu haben, doch schlug er für März und April 1939 eine Ausstellung vor, die jedoch laut Peters einen „grösseren Rahmen“ bekommen müßte.<sup>660</sup> Lenk äußerte über den Termin März und April Bedenken, da er unsicher war, ob er bis dahin genügend Material zur Verfügung stellen konnte.<sup>661</sup>

---

642 Der Nachlaß Theo Blums, der als Dauerleihgabe im Kreisarchiv Neuß deponiert ist, enthält lediglich ein Gratulationsschreiben des KKV aus dem Jahr 1943 zu Blums Geburtstag. Siehe Dok.Nr.: 2366.

643 In der Ausstellung wurden Arbeiten von Alexander Kanoldt, Georg Schrimpf, Franz Radziwill, Franz Lenk, Theo Champion, Hasso von Hugo und Adolf Dietrich gezeigt. Dr. Reiche vom Barmener Kunstverein hatte die Ausstellung organisiert. Die Stationen der Ausstellungen waren ab März 1932: Bochum, Wuppertal-Barmen, Krefeld, Köln, Düsseldorf (Kunstverein). Siehe Thesing 1986, S. 25-27.

644 Dok.Nr.: 1962-1970.

645 Dok.Nr.: 1961.

646 Dok.Nr.: 1958-1960.

647 Dok.Nr.: 1957.

648 Dok.Nr.: 1955. Lenk forderte die Tempera "Alte Weide", das in der Verkaufsausstellung keinen Interessenten gefunden hatte, vom KKV zurück.

649 Dok.Nr.: 1954, 1953, 1952. Siehe zu seiner Tätigkeit in der RdbK Brenner 1963, S. 58. Die Benennung bekannter Künstler zu Beginn der Existenz der RdbK auf wichtige Positionen versuchte die Außenwirkung der RdbK zu heben. Die Funktionalisierung des einzelnen Künstlers war manchem zu diesem Zeitpunkt gewiß nicht bewußt. Lenk zu seinem Amt: „Das völlig unproduktive, in sich selbst sinnlose Beginnen dort, und die immer zunehmenden Treibereien gegen meine Freunde, denen ich selbst an dieser Stelle machtlos gegenüberstand, zwangen mich, auch dieses Amt aufzugeben.“ Zitiert nach Thesing 1986, S. 8.

650 Es handelt sich hierbei um die Reihe *Neue deutsche Kunst*, eine Ausstellung, die immer zu Beginn jeden Jahres im KKV stattfand und zeitgenössische Künstler präsentierte. Siehe Abschnitt 4.2 Ausstellungsreihen und -gruppen.

651 Dok.Nr.: 1948.

652 Dok.Nr.: 1941, 1947.

653 Dok.Nr.: 1946. Außerdem interessierte sich Prof. Dr. Förster, Direktor des WRM, für das Bild "Hochmoor". Siehe Dok.Nr.: 1943.

654 Dok.Nr.: 1940.

655 Dok.Nr.: 1939, 1937, 1936.

656 Dok.Nr.: 1935, 1934.

657 Dok.Nr.: 1930-1933.

658 Dok.Nr.: 1929.

659 Dok.Nr.: 1928.

660 Dok.Nr.: 1927.

661 Dok.Nr.: 1926.

Wieder trat eine größere Unterbrechung ein. Erst am 10.9.1939 ist der Kontakt wieder durch einen kurzen Briefwechsel belegt.<sup>662</sup> Es vergingen ca. 1 ½ Jahre bevor der KKV im Februar 1941 Lenk bat, die ‚Hochgebirgslandschaft-Ausstellung‘ vom Erfurter Kunstverein übernehmen zu können.<sup>663</sup> Die Korrespondenz führte jetzt teilweise seine Ehefrau Anneliese Lenk. Sie überließ dem KKV einige Aquarelle zum Verkauf.<sup>664</sup>

Bis zum März mußte Lenk das Placet für die Ausstellungsübernahme aus Erfurt gegeben haben, so daß der KKV sie vom Erfurter Museum anfordern konnte.<sup>665</sup> Es kam endlich sogar zu einem persönlichen Kontakt. Peters besuchte das Ehepaar, wie aus einem Dankschreiben an Lenks zu schließen ist, in dem er berichtete, daß die Ausstellung nach Dresden weitergegeben worden sei.<sup>666</sup>

Es kam 1941 noch zu drei weiteren Schreiben, die sich um Kommissionsware und Abspracheprobleme mit dem Sächsischen Kunstverein handelte.<sup>667</sup> Danach ist keine schriftliche Verständigung zwischen dem KKV und Franz Lenk mehr überliefert.

Die gegenseitigen Unterrichtungen machen deutlich, daß Lenk nicht auf den KKV angewiesen war, da er auch in ansprechenden anderen Institutionen, z.B. in Köln in der Galerie Becker, seine Arbeiten präsentieren und verkaufen konnte.<sup>668</sup>

### 3.4.5 Inszenierung

Die Gestaltung von Ausstellungen ist abhängig vom Veranstalter und der Idee, die die Ausstellung vermitteln soll. Sie kann deshalb sehr unterschiedlich ausfallen. An der Ausstellungsinszenierung ist zumindest manchmal ein anderes, neues oder besonderes Kunstverständnis abzulesen, an der Veränderung der Ausstellungsweisen eine Entwicklung derselben zu erkennen. Um aber die Ausstellungen des KKV beurteilen und sie dann schließlich eventuell noch von denen anderer Einrichtungen unterscheiden zu können, bedarf es Bildmaterial der Ausstellungsräume, verschiedener Ausstellungen und Unterlagen zu Ausstellungenskonzeptionen. Dieses Quellenmaterial fehlt aber fast vollständig.<sup>669</sup>

Das wenige was durch die Abbildungen und Ausstellungsbesprechungen bekannt ist - daß die Wände mit hellem Rupfen bespannt waren, die Räume durch Oberlichter erhellt wurden, meistens mehrere Ausstellungen parallel in den verschiedenen Räumen, Hauptraum und diversen Nebenräumen, stattfanden und die Gemälde konventionell an der Wand hingen, Skulpturen auf Sockeln und kleine Objekte in Vitrinen gestellt waren -, verrät hingegen eine zeitgemäße und durchaus übliche Ausstellungspraxis, die unabhängig von der auszurichtenden Institution gängig war.

### 3.2 Ausstellungspolitik

Die vielgerühmte Einbindung internationaler zeitgenössischer Kunst in den ersten Ausstellungen des KKV im 19. Jahrhundert so wie z.B. in der Sonderbund-Ausstellung 1912, bewahrte sich kaum bis in die 30er und 40er Jahren des 20. Jahrhunderts.<sup>670</sup> Im Gegenteil - die Ausstellungspolitik setzte bewußt auf die Präsentation regionaler gegenwärtiger Kunst. Internationalität, in diesen Jahren zu einem Schimpfwort degradiert, war politisch nicht opportun. Ausgenommen sind hier die Ausstellungen mit ausländischer Kunst, die aus unmittelbar benachbarten und politisch wichtigen Ländern stammten. Als Beispiele seien hier die Ausstellungen aus den Niederlanden, Belgien, Italien und Japan genannt. Diese wurden jedoch nur in Ausnahmefällen vom KKV selber organisiert, meist gingen sie auf Initiative politisch orientierter Einrichtungen zurück.<sup>671</sup>

Die regionale Orientierung des KKV gereicht ihm aber aus der historischen Perspektive zum Vorteil. Die Ausstellungspolitik des Vereins belegt nämlich eine dezidierte Stellungnahme und eine gesuchte Auseinandersetzung zur zentralistisch auf die ‚Kunsthauptstadt München‘<sup>672</sup> und ‚Regierungshauptstadt Berlin‘ orientierte und propagierte nationale Kunstszene.

---

<sup>662</sup> Dok.Nr.: 1924.

<sup>663</sup> Dok.Nr.: 1923.

<sup>664</sup> Dok.Nr.: 1922.

<sup>665</sup> Dok.Nr.: 1921.

<sup>666</sup> Dok.Nr.: 1920. Siehe zur Ausstellung Dok.Nr.: 1036, 1631, 2573.

<sup>667</sup> Dok.Nr.: 1917-1918.

<sup>668</sup> Präsentiert wurde Franz Lenk in der Galerie Abels im April 1934 (WB. 13.4.1935. Nr. 160. A.) und im Juni 1935 (WB. 28.6.1935. Nr. 283. A.), in der Galerie Becker ebenfalls im Juni 1935 (WB. 25.6.1935. Nr. 287. A.). Im Mai 1938 wurde er in der Galerie Vömel in Düsseldorf ausgestellt (WB. 8.5.1938. Nr. 228 und 16.5.1938. Nr. 243. M.).

<sup>669</sup> Einige Aufnahmen von Ausstellungen sind zwar erhalten, bieten aber keinen durchgehenden Überblick, an dem eine Entwicklung der Ausstellungsinszenierungen abgelesen werden könnte. Siehe Abschnitt 9.8 Abbildungen.

<sup>670</sup> Vgl. Herzogenrath 1981, S. 14, 17. Siehe auch zusammenfassend Haug 1997.

<sup>671</sup> Siehe Besprechungen einiger dieser Ausstellungen in Abschnitt 7 Fremdausstellungen.

<sup>672</sup> Hitler legte mit dem Satz ‚Wenn Berlin die Hauptstadt des Reiches ist, Hamburg und Bremen die Hauptstädte der deutschen Schifffahrt,

Daraus ergibt sich der methodische Ansatz des Vergleichs der Ausstellungen des KKV mit den Ausstellungen, die im KKV stattfanden, vom Verein selber aber nicht organisiert worden waren, und anderen Kunstausstellungen, die in Köln, im Gau, im Rheinland, im Reich und auch in Berlin und München stattfanden. Diese Vergleichsarbeit wird hier nur exemplarisch geleistet, da nötige Vorarbeiten wie z.B. die Darstellung des Berliner und Münchner Ausstellungswesen fehlen.

Die Darstellung des eigenen regionalen Potentials im KKV entsprach nicht immer den Vorstellungen der nationalsozialistischen Machthabern. Das drückte sich z.B. in einer Meldung über die Ausstellung *Der Deutsche Westen* 1939 in den ‚Meldungen aus dem Reich‘ aus.<sup>673</sup> Einen ähnlichen Tenor verrät auch der achtzigste Bericht vom 22.4.1940:

„Wie z.B. in Düsseldorf, Köln, Koblenz, München, Berlin, Hamburg und Weimar gemeldet wird, traten Bestrebungen vor allem privater Kreise auf, überwundene Kunstrichtungen wieder Geltung zu verschaffen. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um die Ausstellung von Bildern, die inhaltlich und künstlerisch die Merkmale entarteter Kunst trugen. Teilweise stammten einzelne Bilder von bekannten Repräsentanten der Verfallskunst in der Systemzeit.“

Mit den „privaten Kreisen“ waren nicht nur Galerien sondern auch Kunstvereine gemeint. Der KKV befand sich in einem Umfeld, daß „eine bewußte Opposition gegen die nationalsozialistische Kunstpolitik“ praktizierte. Auch wenn diese Äußerung nicht direkt den Verein und seine Ausstellungen explizit gemeint hatte, so beobachtete sie auch einen rheinländischen Kunstbetrieb, der sich offenbar nicht dem angestrebten Kunstdiktat ohne weiteres beugen wollte. Die Mißstände seien abgestellt worden, heißt es am Ende des Berichts.<sup>674</sup>

Auch 1941 zur Gründung des NS-Kulturwerks Gau Köln-Aachen wird bekannt, daß man seit 1933 mit den Ausstellungen des KKV unzufrieden gewesen war und das mit der neuen Einrichtung endlich die Kunstausstellungen gemacht würden, die dringend nötig seien. Es wurde formuliert, daß

„Die Kölner Kunstausstellungen der ersten Jahre nach der Machtübernahme [...] noch viele Mängel und Mißverständnisse [ zeigten ], zweifellos begünstigt durch eine gewisse konjunkturelle Einstellung weniger leistungsfähiger Künstler und durch organisatorische Unzulänglichkeiten.“<sup>675</sup>

War der Kunstverein in seinen Ausstellungen im 19. Jahrhundert noch bestrebt künstlerische Produkte einzelner Schulen oder Nationen ausgewogen zu präsentieren<sup>676</sup>, hat sich diese Einstellung für die Jahre 1933 bis 1944 grundlegend geändert. In einer weiteren ‚Meldung aus dem Reich‘ von 1940 wird eine oppositionelle Haltung gegen die Münchner Kunst und GDK konstatiert. Die süddeutsche Kunstrichtung und die Auswahl für die GDK sei zu einengend und böte keine „Bewegungsfreiheit“. Um diesen Trend aufzubrechen, gäbe es konkrete Aktivitäten in eine andere Richtung, die sich u.a. auch im Rheinland lokalisieren ließen.<sup>677</sup> Kritisiert wurde immer wieder das vorherrschende Mittelmaß, das auf der GDK vertreten war.<sup>678</sup> In den Ausstellungen des Kunstvereins wurde Stellung bezogen: der rheinländischen Kunstproduktion wurde der Rücken gestärkt und gegenüber der GDK eine andere Position eingenommen. Diese Meinung auch vor Ort zu präsentieren und der Münchner Öffentlichkeit einen erweiterten Einblick in das deutsche Kunstschaffen zu ermöglichen, kann Peters motiviert haben, die Zusammenarbeit mit München aufzunehmen.<sup>679</sup>

Schließlich lautete es im Februar 1943:

„Am sichtbarsten aber treten in den Ausstellungen nach den hiesigen Berichten gewisse Gegensätze zu den bekannten Werken der Großen deutschen Kunstausstellung in München hervor. Diese Unterschiede werden

---

Leipzig und Köln Hauptstädte des deutschen Handels, Essen und Chemnitz Hauptstädte der deutschen Industrie, dann soll München wieder werden Hauptstadt der deutschen Kunst.“ den Grundstein für das „Haus der deutschen Kunst“ in München Siehe VB. 16.10.1933. Nr. 289. Siehe weiter zur Münchens Rolle als Kunsthauptstadt bei Hecker 1993 und den Abschnitt „München->>Hauptstadt der Deutschen Kunst<< im selbigen Katalog. S. 317-330. Hier wird das Münchner Kunstleben leider wieder auf die Gegenüberstellung der GDK und der Ausstellung *Entartete Kunst* reduziert.

<sup>673</sup> Siehe in Abschnitt 4.2.1.7 *Der deutsche Westen* 1939 und 1939/40.

<sup>674</sup> Boberach 1984, S. 1038.

<sup>675</sup> Dok.Nr. 2582.

<sup>676</sup> Dörstel 1989, Bd. Texte, S. 159.

<sup>677</sup> Boberach 1984, Nr. 102 4.7.1940, S. 1340f.

<sup>678</sup> Boberach 1984, Nr. 116 19.8.1940, S. 1485f., Nr. 294 2.3.1942 Nr. 294 S. 3399, Nr. 333 9.11.1942 S. 4443ff. Diese Unzufriedenheit mit den Ausstellungen der GDK ist häufig belegbar, siehe z.B. Vorderwülbecke 1994, S. 4 und 144-155. Für die Einschätzung der bildenden Kunst im Nationalsozialismus wäre es dringend nötig, eine Arbeit dieser Ausstellungen in München zu erstellen. Die Analyse, nicht nur der Ausstellung von 1937, sondern aller GDK, der Künstler, die sich für die Ausstellung bewarben, der Auswahlverfahren wäre nötig. Mit dieser Darstellung wäre es möglich, die unterschiedlichen künstlerischen Selbstdefinitionen der Gaue, die sich meist in München benachteiligt sahen, zu belegen und zu erklären.

<sup>679</sup> Siehe Abschnitt 4.3 Austausch Köln-München, München Köln.

zumeist in dem Sinne besprochen, daß man in dem Reichsgebiet Bestrebungen feststellen könne, ältere Kunstauffassungen weiterzupflegen und sich von der sog. „Münchener Richtung“ unabhängig zu halten.“<sup>680</sup> Im KKV ist diese Unabhängigkeitserklärung in der Förderung der rheinischen Künstlerschaft manifestiert, womit eine bewußte Konfrontation zur Münchner Kunst zu erkennen ist. Diese Ausstellungspolitik als Widerstand zu identifizieren, ginge zu weit. Es aber als eine Art Eigensinn zu bezeichnen, wäre durchaus einsichtig und bräche die oft erwähnte und vereinfachende Polarität von Widerstand und Anpassung auf.<sup>681</sup>

Der KKV hatte in Köln immer schon die Aufgabe erfüllt, eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Kunst zu ermöglichen. 1852 mit der Einführung der „Permanenten Kunstausstellung“ wurde der Kunstverein zum Fürsprecher für die gegenwärtige Kunst, die im städtischen Museum, damals das Wallrafianum, zwar auch zu sehen gewesen war, aber keine Garantie bestand, das sie ausschließlich und fortwährend präsentiert werden konnte.<sup>682</sup> Auch in der Zeit des Nationalsozialismus blieb der KKV dieser Aufgabe treu und stand ohne Konkurrenz auf diesem Gebiet. Galerien oder andere Einrichtungen, z.B. der Verkehrsverein (s.u.), konnten an dieser fast uneigenützigen Position kaum etwas ändern.

Die Zusammenarbeit der Institutionen, wie es bei der Ausstellung Kölner Künstler 1941 geschah, konnte auch vom Kunstverein gewünscht worden sein. Mitte 1941 thematisierte Peters in einer Vorstandssitzung die wichtigen Ausstellungsreihen *Der deutsche Westen* und *Kölner Künstler* und wollte über eine Verbesserung dieser Aushängeschilder ein schärferes Profil in seiner Ausstellungspolitik erhalten. In Düsseldorf werde in repräsentative Ausstellungen mehr Geld investiert. Um in der westdeutschen Region eine kulturelle Bedeutung zu halten und zu erhalten, sei

"die Überlegung geboten, ob man nicht planvoller arbeiten und auch grössere Mittel bereitstellen wolle als bisher. Wichtig sei es vor allem, dass eine engere Zusammenarbeit zwischen Stadt, Gau und Kunstverein zustande komme, um eine grosszügigere Planung auf weite Sicht zu ermöglichen und die verfügbaren Mittel auch an der richtigen Stelle einzusetzen."<sup>683</sup>

Peters strebte nicht nur regional, sondern auch reichsweit bedeutende Ausstellungen an. Daß er mit der Ausstellung *Der deutsche Westen* von 1940 seinen Zenit schon überschritten hatte und mit der Ausstellung *Der deutsche Westen* von 1942 für die nationalsozialistischen Verhältnisse über die Strenge schlug, zeigt sich erst aus der historischen Rückschau.

### 3.2.1 Ausstellungen nach Kriegsbeginn

Ein starker Rückgang der Ausstellungen im Jahre 1939, wahrscheinlich wegen der ungewissen Situation nach Kriegsbeginn, läßt sich aus einem Schreiben vom 7.11.1939 vom Präsidenten der RdbK an den Propagandaminister herleiten. In dem Schreiben wurde die allgemein schlechte Lage der bildenden Künstler beschrieben und Maßnahmen zur Beseitigung dieser Misere vorgeschlagen. U. a. sollte ein Aufruf „an alle in Frage kommenden Stellen sowie an die Kunstvereine“ ergehen mit dem Inhalt, „die Ausstellungstätigkeit nicht stillzulegen, sondern sie darüber hinaus in verstärktem Masse fortzuführen.“<sup>684</sup>

Ab 1940 boomte dann reichsweit das Ausstellungswesen und der Verkauf von Bildern. Steigende Zahlen bei den Ausstellungen, Verkäufen und Besuchern sind belegt.<sup>685</sup>

Bis 1942 nahm die Anzahl der Ausstellungen zu.<sup>686</sup> Von da an sank die Entwicklungskurve bis 1944/1945 stetig ab, da alleine durch Kriegseinflüsse Ausstellungsräume, Ateliers usw. zerstört und eine kontinuierliche Arbeit nicht mehr möglich war.

---

<sup>680</sup> Boberach 1984, Nr. 361 22.2.1943 S. 4836.

<sup>681</sup> Vgl. Wirsching 1996, S. 34. Siehe hierzu u.a. die Untersuchung zu verschiedenen Erscheinungsformen der Nicht-Anpassung und des Nicht-Widerstandes: *Widerstand und Anpassung im Saarland 1935-1945*. Hrsg. v. Hans-Walter Herrmann. Bd. I: Klaus-Michael Mallmann u. Gerhard Paul. Das zersplitterte Nein. Saarländer gegen Hitler. Bonn 1989. Bd. II.: Dies., *Herrschaft und Alltag. Ein Industrieviertel im Dritten Reich*. Bonn 1991. S. 13.

<sup>682</sup> Gerlach 1989a, S. 58f. Siehe weiter die Auseinandersetzung im Deutschen Museumsbund über die Ausstellungsfähigkeit zeitgenössischer Kunst in den Museen bei Klausewitz 1984, S. 25f. M. Sauerlandt z.B. plädierte in dieser Diskussion für die Präsentation moderner Kunst in den Museen, G. Pauli sprach sich dagegen aus. Es zeigt sich also, daß in den 20er und 30er Jahren es keine durchgehende Selbstverständlichkeit für Kunstmuseen war, sich in ihrer Ausstellungspolitik durchgehend der zeitgenössischen Kunst zu öffnen.

<sup>683</sup> Dok.Nr.: 1032.

<sup>684</sup> BA Potsdam R 55/712 318 - 324, hier speziell 318. Ziegler bittet Goebbels in dem Schreiben alle betroffenen Ressorts zu einer Besprechung zusammenzurufen. Am 21. 12. 1939 erfolgte die Einladung zu einer Besprechung am 4.1.1940.

<sup>685</sup> BA Potsdam R 56 I/110 104. Boberach 1984, S. 1037 und 13.6.1940, S. 1250.

<sup>686</sup> BA Potsdam R 56 I/110 104. Für das Jahr 1939 wurden im Reich 816, für 1940 870 für 1941 1120 und für 1942 1280 Ausstellungen registriert. Leider ist aus dem Dokument nicht zu entnehmen, welche Institutionen die Ausstellungen organisiert hatten und welche Form die Ausstellungen hatte. Für die erzielten Verkäufe und die Besucherzahlen werden ebenso ansteigende Werte verzeichnet. Siehe auch: *Die Kunst lädt ihre Freunde ein... Kunstausstellungen im ganzen Reich - Kriegseinflüsse auf den bildenden Künstler. Kunstpflege lebhaft wie nie zuvor*. In: *Die innere Front N.S.K.* 3.4.1941 Nr. 79. BA Potsdam DAF 19135 81.

Es wurden schließlich 1943 Luftschutzmaßnahmen bei Ausstellungen festgelegt. Ausstellungen in Gebäuden fallen unter „Erweiterten Selbstschutz“. Sie sind zwar „besondere Gefahrenpunkte“, aber „für die Aufrechterhaltung des Siegeswillens des Volkes“ unverzichtbar. Der Ausstellung mußte zuvor deshalb vom örtlichen Luftschutzleiter zugestimmt werden.<sup>687</sup>

Für den KKV traf dieser Umstand nur bis Ende 1943 zu, da das Gebäude am Friesenplatz am 29.6.1943 durch Bomben zerstört wurde. Die Ausstellungen, die der KKV in der Universität veranstaltete, waren dort vom „Erweiterten Selbstschutz“ abgesichert.

Ende Februar 1943 plante Goebbels eine Einschränkung der Kunstausstellungsbetriebe. Überregionale Ausstellungen sollten unterbleiben, ausgenommen die GDK in München, repräsentative Auslandsausstellungen durften nur noch in neutralen Ländern gezeigt werden, und in den verbündeten Ländern sollten Ausstellungen nur noch in kleineren Ausmaßen und nur mit Unterstützung der jeweiligen Regierung stattfinden.<sup>688</sup> Ob und wie diese Planung eine Umsetzung erfuhr, ist unbekannt.

Das RMVP erstellte im August 1944 eine Vorlage für Hitler, die „die Totalen Kriegsmaßnahmen auf kulturellem Sektor“ betraf. Dort hieß es auch:

„Völlig stillzulegen sind zunächst für die Dauer eines halben Jahres: 1) Die Durchführung von Wettbewerben. 2) Das Ausstellungswesen. 3) Sämtliche Kunst- und Künstlervereine. 4) Alle privaten Kunstschulen und Mal-Institute.“<sup>689</sup>

Es ist anzunehmen, daß diese Vorlage genehmigt worden war und damit das kulturelle Leben im Bereich der bildenden Kunst aufhörte, wenn es nicht schon vorher aufgehört hatte zu bestehen.

Die Organisation von Ausstellungen im Gau Köln-Aachen bereitete schon im Februar 1943 Schwierigkeiten, so berichteten die „Meldungen aus dem Reich“. Aachener Künstler konnten bei der Gauausstellung des Kulturwerks Köln-Aachen wegen der Expreßgutsperrre nicht teilnehmen. Die Veranstaltung erweckte schließlich den „Eindruck einer rein Kölnischen Angelegenheit“.<sup>690</sup> Bis September 1944 organisierte der KKV Ausstellungen. <sup>691</sup> Die Transportschwierigkeiten versuchte der Verein zu vermindern, indem er vermehrt graphische Ausstellungen bestritt. Graphiken ließen sich leichter transportieren als Gemälde oder gar Skulpturen.

### 3.3 Ausstellungsgruppen

Die Ausstellungen, die im KKV stattfanden, lassen sich in zwei große Gruppen einteilen. Zum einen handelte es sich um Ausstellungen, für die sich der Verein selber verantwortlich zeigte und zum anderen um Ausstellungen, die von anderen Institutionen organisiert worden waren und bei denen der Verein unterschiedlich stark involviert war.<sup>692</sup> Um einen Gesamtüberblick zu erhalten, berücksichtige ich bei der Gruppierung der Präsentationen alle im KKV gezeigten Ausstellungen. Diese beiden großen Gruppen lassen sich in weitere kleine Ausstellungsgruppen unterteilen. Einteilungskriterien sind zum einen die Anzahl der beteiligten Künstler, zum zweiten die Herkunft der Künstler bzw. der geographische Rahmen einer Ausstellung und zum dritten die Aktualität der gezeigten Kunst.

Zahlreiche Einzelausstellungen, die 1908 von Hagelstange im KKV eingeführt worden waren, wurden nach 1933 konsequent weitergeführt.<sup>693</sup> Sie bilden mit kleineren Gemeinschaftsausstellungen von zwei bis vier zeitgenössischen Künstlern die erste und größte Gruppe.<sup>694</sup> Darunter fallen auch die Gedächtnis- und Nachlaßausstellungen, die in einer Werkübersicht meist jüngst verstorbene Künstler dem Kunstpublikum präsentierten.<sup>695</sup> Die Künstler

---

<sup>687</sup> Mbl. 3/4, 1943, S. 3.

<sup>688</sup> Bestand Reichspropagandaleiter der NSDAP 1931-1945. BA NS 18/291 061642. Berlin 25.2.1943. Vorlage von Tießler.

<sup>689</sup> BA Potsdam R 55 101 11030-11054. Hier 11034.

<sup>690</sup> Boberach 1984. 22.2.1943. Nr. 361, S. 4834.

<sup>691</sup> Der Kasseler Kunstverein veranstaltete im August seine letzte Ausstellung. Siehe Herms 1990, S. 172. Der Badische Kunstverein hielt ebenfalls bis August 1944 seinen Ausstellungsbetrieb aufrecht. Sternberg 1968, S. 128 Der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen mußte aber bereits Juni 1943 seinen Ausstellungsbetrieb aufgeben. AK Düsseldorf 1979, unpaginiert.

<sup>692</sup> Zu Abschnitt 7 Fremdausstellungen.

<sup>693</sup> Dörstel 1989, S. 168.

<sup>694</sup> Das Verhältnis zwischen den Kunstvereinsausstellungen und den von Künstlern in angemieteten Räumen organisierten Präsentationen ist bisher nicht bekannt und scheint auch in Zukunft kaum verifiziert werden zu können, da keine schriftlichen Verträge des Kunstvereins mit den Künstlern erhalten sind. Oft ist auch nicht zu unterscheiden, ob mehrere Künstler parallel ausstellten oder ob sie zusammen eine Ausstellung bildeten.

<sup>695</sup> Emil Orlik 1933, Maria Slavona 1933, Anton Kerschbaumer 1933, Otto Ernst Friedrich Grashof 1934, Bernd Steiner 1934 (Kölner Theatermuseum), August Macke, Michael Brunthaler, Matthias May 1935, Felix Bürgers 1935, (Johs. Nießen 1935), Josef Bell 1935 (Landesleitung der RdbK Köln-Aachen), Erich Wilke 1936, (Franz Marc 1936), (Josef Mangold 1938), Josse Goossens 1938, Georg Schrimpf 1939, Peter Behrens 1940, Alf Björn 1942. Zusammen sind das 16 Gedenkausstellungen, wovon 12 gesichert stattgefunden haben und die

kamen zum großen Teil aus dem Kölner Gebiet, aus dem Rheinland oder Westfalen, zum geringen Teil aus Berlin oder anderen deutschen Städten. Diese Ausstellungsgruppe wurde hauptsächlich vom KKV und den einzelnen Künstlern, die gegen Miete Räume im Verein bespielten, bestritten. Andere Institutionen organisierten nur wenige monographische Ausstellungen.<sup>696</sup>

Die 12 Präsentationen Kölner Künstler bilden die zweite Gruppe<sup>697</sup>. Dieser Ausstellungstyp ist allerdings kein neuer für den KKV. Neben den Künstlergruppen wie die Kölner Sezession, die 1913 und 1926, die Vereinigung Kölner Künstler, die 1914, der Kölner Künstlerbund, der 1910 und 1919, Kölner Maler, die 1924 im KKV ausstellten, präsentierte der Verein erstmals 1914 Kölner Künstler. Dann zeigte der KKV Künstler aus Köln 1918, 1928, 1930 gleich zweimal und 1931. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg und der Wiedergründung des Vereins 1946 setzt mit den Kölner Künstlern im Oktober 1946 das Ausstellungsprogramm ein. Bis 1969 werden jährlich, außer 1949, die ortsansässigen Künstler dem heimischen Publikum dargeboten. Diese Ausstellungen fanden immer kurz vor Weihnachten statt, weshalb sie oft auch als Weihnachtsausstellungen bezeichnet werden.

Die drei Ausstellungen mit rheinischen Künstlern machen die dritte Ausstellungsgruppe aus.<sup>698</sup> Diese Kollektiv- oder Sammelausstellungen wurden im Kunstverein seit Ende der 80er Jahre des 19. Jahrhunderts gepflegt und waren damals eine Reaktion auf den sich etablierenden Kunstmarkt.<sup>699</sup>

Mindestens fünf der Ausstellungen über die Kölner Künstler wurden hauptsächlich von anderen Einrichtungen organisiert, alle rheinischen Präsentationen hingegen kamen vom KKV. Hier zeigt sich, daß sich nur bei bestimmten Ausstellungsgruppen ein Konkurrenzverhältnis entwickelte. Vor allem die Stadt Köln und die Landesleitung der RdbK Köln-Aachen engagierten sich für die Kölner Kunstszene.

Eine weitere Gruppe bestand aus den 14 Ausstellungen westdeutscher Künstler und Künstlern aus dem Gau Köln-Aachen.<sup>700</sup> Den neun Überblicksausstellungen des KKV stehen fünf hauptsächlich von der Landesleitung der RdbK Köln-Aachen und das NS-Kulturwerk Köln-Aachen organisierten Ausstellungen gegenüber. Diese repräsentativen und kunstpolitisch wichtigen Ausstellungen markieren die deutlichsten Positionen des jeweiligen Veranstalters. Es wird sich später zeigen, daß zwar teilweise die künstlerischen Auffassungen dieser Ausstellungen differieren, der entscheidende Punkt aber die kunstpolitische Auswertung der Inszenierungen war.

10 Ausstellungen mit Künstlern aus anderen deutschen Städten oder Regionen umfassen den fünften Ausstellungstyp. Allein die Sudetendeutsche Kunstausstellung war von einem Fremdveranstalter organisiert worden.<sup>701</sup> Das Gewicht in dieser Gruppe lag eindeutig auf der Münchner Kunst, die gleich in vier Ausstellungen zu sehen gewesen

---

meisten, wovon 11 vom KKV veranstaltet worden waren. Die Ausstellung von Nießen und Mangold sind nur über die Anzeige im Mbl. und nicht durch anderes Material belegt. Die Franz Marc-Ausstellung wurde verboten (siehe Abschnitt 4.5 Nicht realisierte oder verbotene Ausstellungen). Geplant war weiterhin eine Gedächtnisausstellung für Eugen Kampf (1934). Sie wurde nicht umgesetzt.

<sup>696</sup> Rudolf Gudden 1933 (Landesleitung RdbK Köln-Aachen), Bernd Steiner (Kölner Theatermuseum), Josef Bell 1935 (Landesleitung RdbK Köln-Aachen), Martin Frey 1944 (NS-Kulturwerk).

<sup>697</sup> *Ausstellungsgemeinschaft Kölner Künstler 1934* (AKGM), *Kölner Gedok 1934* (Gedok), *Zehn Kölner malen Köln 1937* (Stadt Köln), *Aquarelle Kölner Künstler 1938*, *Kölner Künstler 1938* (mit Landesleitung RdbK Gau Köln-Aachen), *Kölner Künstler 1939*, *Kölner Künstler 1940* (mit Stadt Köln), *Kölner Künstler 1941* (mit Stadt Köln, unterstützt von NS-Kulturwerk und Landesleitung RdbK Köln-Aachen), *Kölner Künstler 1942*, *Kölner Künstler 1943* (mit Stadt Köln), *Sechs Kölner in Wien 1944* (Stadt Köln). Drei Ausstellungen *Kölner Künstler 1933*, *Weihnachtsausstellung Kölner Künstler 1935*, *Wandbilder Kölner Künstler 1937* waren nicht ausgeführt worden.

<sup>698</sup> *Rheinische Künstlerinnen 1936* (Gedok), *Zeichnungen und Aquarelle rheinischer Maler 1943*, *Rheinische Handzeichnungen der Gegenwart 1944*.

<sup>699</sup> Dörstel 1989, S. 163. Die Bezeichnungen für Ausstellungen werden in der Quellenliteratur häufig nicht sauber verwandt. Kollektiv- und Sammelausstellungen werden teilweise als Synonyme für monographische Werkübersichten verwandt oder als Unterscheidung von Einzel- und kleineren Gruppenausstellungen.

<sup>700</sup> Die Ausstellungen vom KKV waren: *Der deutsche Westen 1939*, darin integriert *Junge deutsche Kunst im Westen* (Auftrag von DGT und Stadt Köln), *Künstler aus dem deutschen Westen 1939*, *Der deutsche Westen 1939/1940*, darin integriert *Junge Kunst im deutschen Westen* (Auftrag von DGT und Stadt Köln), *Aus dem deutschen Westen* Amsterdam 1940, *Der Deutsche Westen 1942* (mit Stadt Köln), *Kölner Jahresschau 1943 - Westdeutsche Malerei und Plastik* (mit Stadt Köln), *Westdeutsche Künstler* München 1943 (mit Stadt Köln), *Kölner Jahresschau 1944 - Westdeutsche Malerei und Plastik* (mit Stadt Köln). Von anderen Einrichtungen wurden organisiert: *Künstler aus dem Gau Köln-Aachen 1935* (Landesleitung RdbK Köln-Aachen), *Bildende Kunst und Kunsthandwerk 1937* (KKV, Gedok, Kunst- u. Heimarbeitspflege Westmark e. V., Landesleitung RdbK Köln-Aachen), *Die bildenden Künstler des Gau Köln - Aachen 1938* (Landesleitung RdbK Köln-Aachen), *Gauausstellung 1941* (NS-Kulturwerk Köln-Aachen), *Köln 1942* (NS-Kulturwerk Köln-Aachen).

<sup>701</sup> *Münchner Sezession 1934*, *Münchener Gedok 1934*, *Wuppertaler Künstler 1936*, *Leipziger Künstlergemeinschaft 1937*, *Sudetendeutsche Kunstausstellung 1938* (Stadt Köln, Sudetendeutsche Kulturgesellschaft), *Sudetendeutsche Künstler 1938*, *Vereinigung bildender Künstler Wiens 1938*, *Berliner Graphiker 1941*, *Münchner Künstler der Gegenwart 1941* (mit Stadt Köln), *Münchner Künstler der Gegenwart 1943*. Geplant waren noch die Ausstellungen *Saarländischer Künstler 1934*, *Düsseldorfer Künstler 1934*, *Berliner Künstler 1940*.

war. 12 Präsentationen vermittelten eine Übersicht über die gesamte deutsche Kunst und bilden die sechste Gruppe, nur drei Ausstellungen wurden von externen Veranstaltern konzipiert.<sup>702</sup>

Die siebte Gruppe stellt in 12 Ausstellungen ausländische Kunst vor, die fast ausnahmslos auf auswärtige Institutionen zurückgingen.<sup>703</sup> Die Bedeutung dieser Ausstellungen liegt weniger in der Kunstpräsentation, sondern in ihrer politischen und kulturpolitischen Aufgabe. Thomae stellt diesen Ausstellungstyp als einen für die nationalsozialistischen Machthabern sehr problematischen dar. Man wollte mit den Ausstellungen die Beziehungen zu anderen Ländern pflegen, wollte aber gleichzeitig unerwünschte Einflüsse auf die deutsche Bevölkerung verhindern und eine eigenständige Öffentlichkeitsarbeit behalten. Die beiden letzten Punkte waren in Abwägung mit dem ersten Punkt nicht immer leicht zu erhalten, da das Gastland eigene Vorstellungen der Präsentation verfolgte.<sup>704</sup>

Bis hierher handelt es sich ausschließlich um Ausstellungen zeitgenössischer Künstler. Eine letzte und achte Gruppe bilden weitere sieben Ausstellungen des Kunstvereins, die als, kunsthistorische und historische<sup>705</sup>, darunter drei stadthistorische<sup>706</sup>, bezeichnet werden können.

Einige Ausstellungen lassen sich nicht in diese Kategorien einordnen. Sie nehmen im Ausstellungsprogramm des Vereins eine Randposition ein, die nicht das charakteristische Erscheinungsbild der Ausstellungspolitik des KKV ausmachen. Es handelt sich dabei um thematische, kulturhistorische Ausstellungen oder solche, die nur eine bestimmte künstlerische Technik präsentieren.<sup>707</sup>

Neben den genannten Einteilungen könnte man weitere aufstellen. Eine Gliederung in künstlerischen Techniken (Malerei, Graphik, Bildhauerei, Photographie, Kunstgewerbe und Architektur) wäre möglich. Wander-, Sonder-, Kollektiv-, Sammel-, Sammlungs-, Gedächtnis-, Nachlaß-Ausstellungen u.a.m. können ebenfalls unterschieden werden. Dabei wird die Zuteilungen der Ausstellungen zu einer Kategorie bei zunehmender Differenzierung immer schwerer, da sie oft mehrere Kriterien erfüllen. Die von mir vorgenommene Einteilung ausgehend von der Menge der ausgestellten Künstler, kombiniert mit der geographischen Ausweitung der ausgestellten Kunst, erschien mir für den Vergleich der vereinseigenen Ausstellungen und denen anderer Institutionen im Verein am geeignetsten.

Die Übersicht der Ausstellungsgruppen zeigt eine starke kölnische, rheinische, also regionale und westdeutsche Orientierung in der Ausstellungszusammenstellung des KKV. Dieser Schwerpunkt ergibt sich aus der in der Satzung verankerten Bestimmung, konnte aber auch, wie es schon für die Ausstellungstätigkeit des Vereins für das 19. Jahrhundert heißt, „in Antipodik insbesondere zur Metropole München“ verstanden werden.<sup>708</sup> Es fällt auf, daß von den neun Kunstaustellungen anderer deutscher Städte München mit vier Ausstellungen dominierte. Außerdem gab es von 1941 bis 1943 zwischen dem KKV, der Stadt Köln und der Städtischen Galerie im Lenbachhaus sowie dem Kulturamt der Stadt München eine Zusammenarbeit. Das Resultat dieser Kooperation waren die Ausstellungen

---

702 *Neue deutsche Kunst* 1933, *Neuere Deutsche Malerei* 1934, *Aquarelle deutscher Künstler* 1934, *Maler sehen Deutschland. Grosse Ausstellung Junger Deutscher Landschaftskunst* 1935, *Neue deutsche Kunst* 1935/36, *Zeitgenössische Deutsche Kunst oder Junge Deutsche Künstler* 1936, *Deutsche Graphik-Schau* 1936, *Kunst und Künstler- Der Neue Weg der Kunst zum Volke* 1937, *Malerei und Plastik der Reichs-Gedok* 1937 (Reichsgedok), *Hilfswerk für deutsche bildende Kunst in der N. S. Volkswohlfahrt e. V.* 1937 (Hilfswerk für deutsche bildende Kunst e.V.), *Junge deutsche Kunst* 1940, *Junge deutsche Kunst* 1941. Vorgesehen, aber nicht durchgeführt, waren noch die Ausstellungen *Deutsche Künstler* 1933 und *Deutsche Wandmalerei der Gegenwart* 1936.

703 *Neuzeitliche italienische Kunst* 1933 (mit Petrarca-Haus) (Die Eröffnungsrede des Oberbürgermeisters schrieb Louise Straus-Ernst. Siehe Straus-Ernst 2000, S. 132f.), *Japanische Malerei* 1934 (Museum für ostasiatische Kunst), *Polnische Kunst* 1935 (Polnische Regierung, Preußische Akademie der bildenden Künste Berlin), *Schweizer Wandmalereien* 1936, *Finnische Graphik* 1936 (Nordische Gesellschaft, NSKG), *Limburgische Kunst* 1936, *Der zeitgenössische italienische Holzschnitt* 1937 (mit Petrarca-Haus), *Niederländische Kunst in Köln* 1941, *Flämische Kunst der Gegenwart* 1941, *Japanische Malerei der Gegenwart* 1942 (Museum für ostasiatische Kunst). Die Ausstellungen *Moderne norwegische Kunst* 1933, *Chinesische Malerei* 1934, *Flandern-Ausstellung* 1941, *Italienische Kunst* 1941 blieben in der Planung stecken.

704 Vgl. Thomae 1978, S. 94f.

705 *Meisterwerke deutscher Kunst des 19. Jahrhunderts* 1935, *Alte Häuser an der Mosel* 1936, *Deutsche Alte Volkskunst am unteren Mittelrhein* 1937, *Vier Zeichner* 1937, *Das deutsche Antlitz in der Rheinischen Kunst des Mittelalters* 1939. Nicht durchgeführt wurde *Alte Kunst aus Kölner Privatbesitz* 1936/1937.

706 *Das Kölner Stadtbild* 1933, *Kunstsammlungen dreier Generationen einer Kölner Familie* Sammlung Schnitzler 1934, *Unser Köln* 1942 (Stadt Köln).

707 *Fort mit dem nationalen Kitsch* 1933, *Die Gemeinschaft* 1934, *Missionsausstellung* der Aachener Zentrale des Päpstlichen Werkes der Glaubensverbreitung 1934, *Das Mädchenantlitz im Bilde* 1935 (Bund deutscher Mädel), *Christliche Kunst* 1935, *Deutsche Kunst vom Angelsachsen-Verlag* 1936, *Frauenbildnis mit Schmuck* 1936 (Deutsche Gesellschaft für Goldschmiedekunst), *Verlosungsausstellung* 1936, Dr. Sven Hedin – *Bilder aus Asien* 1936, Prof. Winold Reiss – *Schwarzfussindianer* 1937 *Kunst und Kunsthandwerk am Bau* 1937 (RdBK, DWB), Victor Calles – *Neuzeitliche Gartenkunst* 1937, *Fotografieausstellung* der Gesellschaft deutscher Lichtbildner e.V. 1938, *Schaffende Heimat* 1943, *Graphik, Holzschnitte und Radierungen* 1944, *Frau und Kultur* 1944. Geplant, aber nicht ausgeführt, waren die Ausstellungen: *Neue religiöse Kunst* 1933, *Große Ausstellung Kölner Privatbesitz* 1939.

708 Feltenkirchen 1975, S. 12.

*Münchener Künstler der Gegenwart* im KKV 1941 und *Kölner Zeichner* in der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 1942. 1943 war die Ausstellung *Münchener Künstler der Gegenwart* in Köln und *Westdeutsche Künstler* in München zu sehen. Dieser Austausch läßt eventuell auf ein Konkurrenzverhalten schließen, doch tritt es nicht als Programm zutage. Zumindest aber bei den Presseberichten zum *Der Deutsche Westen* 1939 wird der Gedanke an eine Antipodik zu den GDK in München und zu den *Westfront*-Ausstellungen in Essen evoziert.<sup>709</sup>

Direkte Konkurrenz für den KKV ist vor allem in den kölnischen und regionalen Überblicksausstellungen anzutreffen. Das Feld der Auslandsausstellungen, die der KKV auch vor 1933 kaum bespielt hatte, überläßt er anderen Einrichtungen.

### **3.3.1 Verkaufsausstellungen oder der KKV und der Kölner Kunstmarkt**

Der KKV nahm auch eine bestimmte Position und Aufgabe im Kölner Kunstmarkt ein, wie bereits bei den Verhandlungen zwischen Scheibler und Peters (s.o.) deutlich geworden ist. Peters verhandelte, in seiner Funktion als Geschäftsführer des KKV, mit Scheibler über seinen Anteil beim Verkauf von Kunst.

Die Wirklichkeit eines Kunstvereins als „kommerzieller Umschlagplatz“, Vereinigung von Kunstkonsumenten mit seinen Strukturen der Verlosung und Verkaufsausstellungen, der Thematisierung und Werbung von Kunst mit dem Ziel den Absatzmarkt zu sichern und zu erweitern, mag vielleicht im 19. Jahrhundert so ausgesehen haben. Die Reduzierung des Vereinslebens- und -tätigkeit auf rein marktorientierte Strategien scheint jedoch für die die dreißiger und vierziger Jahre des 20. Jahrhunderts nicht mehr gänzlich zuzutreffen.<sup>710</sup> Sicher ist zu bedenken, daß der Anspruch eines Vereins, festgelegt in der Satzung, nicht immer mit der Wirklichkeit übereinstimmte oder sogar konträr ging. Betrachtet man im Gegenzug die Realität heutiger Kunstvereine, so muß diesen Zuschußeinrichtungen zugestanden werden, daß sie selber kaum noch marktorientiert zu arbeiten brauchen und es doch mit ihren Ausstellungen tun, ohne dabei selber die finanziellen Lorbeeren einstreichen zu können. Sie bieten den Künstlern einen quasi musealen Raum für Experimente und helfen ihnen, ihren Marktwert zu steigern. In der Zeit vom 19. Jahrhundert zu den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts scheint ein Wandel bei den Verhältnissen der Ansprüche und Realitäten in einem Kunstverein vorgegangen zu sein.

In den dreißiger und vierziger Jahren fanden im Kunstverein hauptsächlich Verkaufsausstellungen statt. Räume konnten von Künstlern angemietet werden, in denen sie ihre wiederum ebenfalls verkäufliche Kunst präsentierten. Der Geschäftsführer war am Verkauf von Kommissionsware prozentual beteiligt, erhielt gleichzeitig ein existenzsicherndes Salär. Alljährlich stattfindende Verlosungen garantierten einen Minimalumsatz von Kunst. Ein Unterschied zur Galerie besteht in der nicht profitorientierten Ausrichtung des Verkaufs. Die erzielten Gewinne wurden zum Ankauf von Kunstwerken, zur Realisierung von Ausstellungen und in den laufenden Betrieb reinvestiert. Den wenigen bezahlten festen Kräften im Kunstverein standen wesentlich mehr unentgeltlich tätige Personen und Stifter gegenüber, so daß von einer marktorientierten, wirtschaftlich tätigen Einrichtung nicht die Rede sein kann. Dazu kam, daß die finanzielle Lage der meisten Künstler in den 30er und 40er Jahren äußerst schlecht war und sie der Unterstützung bedurften. Diese konnte ein Kunstverein eher als eine Galerie leisten, da er nicht immer und permanent marktorientierte Präsentationen ausrichten mußte. Eine Galerie, die ausschließlich vom Verkauf von Kunstwerken existiert, kann sich soziale Tätigkeiten kaum erlauben. Einem Kunstverein, der durch die Mitgliedsbeiträge eine garantierte finanzielle Basis erhält, ist dies schon eher möglich.

Es war üblich, daß alle oder die meisten Ausstellungen des Kunstvereins auch Verkaufsausstellungen waren.<sup>711</sup> Der Direktor des Kunstvereins war prozentual am Verkauf beteiligt. Der Verkaufstätigkeit ging der Vereinsleiter aber auch außerhalb der Verkaufsausstellungen nach.<sup>712</sup> Der Verkauf von Kunstwerken im Kunstverein kam nicht nur dem Direktor und dem jeweiligen Künstler zugute. Ein bestimmter Prozentsatz ging auch an den Kunstverein selber, der mit diesem Finanzausschuß sein umfangreiches Ausstellungsprogramm bestreiten konnte.

---

<sup>709</sup> Siehe Abschnitt 4.2.1.7 *Der deutsche Westen* 1939 und 1939/40.

<sup>710</sup> Grasskamp 1993, S. 38.

<sup>711</sup> Die Tradition der Verkaufsausstellung ist auf die erste Ausstellung des KKV 1839 im Kölner Gürzenich zurückzuführen. Gerlach 1989, Datei S5.KKV. Und Gerlach 1989a, S. 38 und 46.

<sup>712</sup> Dok.Nr.: 1634.

Der KKV mußte im Anschluß an jede Verkaufsausstellung der RdbK eine Abrechnung schicken. Zu diesem Zwecke existierte der „wirtschaftliche Fragebogen“.<sup>713</sup> Die RdbK besaß durch diese Abrechnungen einen weiteren Einblick in das Vereinsleben und konnte darüber wieder Einfluß auf den Verein nehmen.

Die Bilanz der Kunstausstellungen für 1938 und 1939 wurde im Mbl. veröffentlicht.<sup>714</sup> Die Einkünfte von 38 Gauen wurden einzeln aufgelistet. Die Jahre 1938 und 1939 wurden getrennt in vier Punkten dargestellt. Unter Punkt 1 waren alle Veranstaltungen (auch die der Vereine) im Gau, unter Punkt 2 die Veranstaltungen der einzelnen Vereine, herausgelöst aus der Gesamtzahl der Veranstaltungen, aufgeführt. Punkt 3 zeigte die Verkäufe aller registrierten Veranstaltungen und Punkt 4 den Anteil der Vereine am Gesamtertrag. Im Gau Köln-Aachen waren 1938 insgesamt 36 Veranstaltungen, davon 26 von Vereinen, erfaßt worden. Der Gesamterlös aller Veranstaltungen belief sich auf 35.125 RM, der der Vereine auf 24.830 RM. Im Jahr 1939 war die Lage etwas verändert. Wieder waren insgesamt 36 Veranstaltungen im Gau bekannt geworden, aber diesmal waren davon nur 14 von Vereinen organisiert worden. Trotzdem war der Gesamterlös aller Veranstaltungen auf 54.888 RM gestiegen, darin geht der um ca. 10.000 RM gefallene Erlös der Vereine von 14.051 RM auf.

Es wurde aber darauf hingewiesen, daß die Veranstalter gar nicht oder zu spät die wirtschaftlichen Fragebögen bei der RdbK einreichten. Inwieweit die Veranstaltungen den KKV in diese Liste gingen, bleibt ungewiß. Er sandte aber ebenfalls seine Bögen, allerdings verspätet oder gar nicht, an die Kammer, wie es in einem Schreiben derselben vorwurfsvoll hieß.<sup>715</sup>

1938 und 1939 wurden vom KKV ungefähr 53 Ausstellungen durchgeführt, von denen mindestens sieben Verkaufsausstellungen waren.<sup>716</sup> 1942 wurde erneut von der RdbK festgestellt, daß für die Jahre 1940 und 1941 die wirtschaftlichen Fragebogen wieder unzureichend eingereicht worden sind. Die Vereine wurden aufgefordert, diese endlich ausgefüllt nachzureichen und zukünftig im Anschluß an die Ausstellungen unaufgefordert abzugeben.<sup>717</sup>

Da auch der KKV der RdbK die Einsicht in seine Ausstellungsbilanzen erschwerte bis verweigerte, ist leider nicht nachzuvollziehen, welchen Erlös die Verkaufsausstellungen dem KKV, dem Direktor und den Künstlern einbrachten.

#### **4. Zwischenbilanz**

Das Ausstellungswesen war offiziell seit dem 10.4.1935 mit der ersten Anordnung für die Organisation von Kunstausstellung stark reglementiert. Den verschiedenen Veranstaltern wurde genau vorgeschrieben, wie sie sich zu verhalten hatten und wie sie die Ausstellungen auszurichten hatten. Dieser reichsweit geltende Regelung wurde aber vor Ort, also in den Städten, nur eingeschränkt Folge geleistet. Die Beschwerden aus dem Reichsministerium belegen, daß die Kontrolle, die das Amt auszuüben hatte, nicht funktionierte und die Veranstalter sowie der KKV weder ihre Ausstellungen nicht vorschriftsgemäß anmeldeten oder abrechneten. Dieser Widerstand gegen die nationalsozialistische Bürokratie ist im KKV durchgehend anzutreffen. Die regionale Vertretung des Reichsministeriums, die Landesleitung, über die die schriftliche Korrespondenz meistens zu laufen hatte, konnte der auf sie übertragene Aufsicht über das Ausstellungswesen nicht gerecht werden.

---

713 Mbl. 9. 1940, S. 1.

714 Mbl. ½. 1942, S. 4.

715 Dok.Nr.: 1647.

716 1938: ca. 42 Veranstaltungen, davon mindestens zwei Verkaufsausstellungen und 1939: ca. 11 Veranstaltungen, davon ungefähr 5 Verkaufsausstellungen.

717 Mbl. 7. 1942, S. 2.



## 4 AUSSTELLUNGEN DES KKV

### 4.1 Einzel-, Gedächtnis- und Nachlaßausstellungen

Viele der Einzelausstellungen, daß heißt Präsentationen eines einzelnen Künstlereoewres, waren Wanderausstellungen. Somit waren sie genau genommen keine eigenständigen Ausstellungen des Kunstvereins. Aber bei ihnen muß man zwischen denen unterscheiden, die er aus eigenen Stücken übernahm und denen, die er vermittelt über eine andere Kultureinrichtung zeigen mußte. Letztere werden im Abschnitt VII Fremdausstellungen behandelt.

#### 4.1.1 Emil Nolde

Im Aufsatz „Kunstsammler und Kunstfreund“ Otto Kleins heißt es über die Nolde-Ausstellung<sup>718</sup>, die im Rahmen der Reihe *Neue deutsche Kunst* im Januar und Februar 1935 im KKV organisiert worden war:

„So ist es bezeichnend, daß ein pensionierter jüdischer Kunsthistoriker aus Düsseldorf, als er die Kölner Nolde-Ausstellung im vorigen Monat besuchte, sich äußerte, daß man das in Düsseldorf nicht wagen dürfe, und nicht minder bezeichnend ist es, daß – was man ebenfalls aus Düsseldorf erwähnt – eine Reihe von Städten, denen man die Ausstellung anbot, die Uebernahme abgelehnt hat. Es ist also nicht ganz so weit her mit der künstlich belebten Börse für solche Kunst, und sie wird, davon sind wir fest überzeugt, auch niemals wieder entscheidend belebt werden können.“<sup>719</sup>

Auch an anderer Stelle wird ähnliche Kritik an der Ausstellung geübt. Dr. E. Bender meinte, daß die Kunstvereine zu häufig ‚Durchschnittskunst‘ präsentiert hätten. Nach der ‚Machtergreifung‘ habe sich das nun teilweise gebessert, indem vermehrt ‚Deutsche Kunst‘ ausgestellt und damit den inhaltlichen Anforderungen der „nationalen Revolution“ nachkomme. Beim KKV habe sich das Ausstellungsverhalten jedoch nicht gebessert. Mit der *Nolde-Ausstellung* und der weiteren Förderung des Expressionismus in anderen Ausstellungen stelle sich der Verein sogar den geforderten Inhalten entgegen. Damit isoliere er sich und habe keinen Anteil an den neuesten Entwicklungen. Er drohte dem Verein sogar mit der Aberkennung seiner „Daseinsberechtigung“, wenn er sich nicht den neuen Vorstellungen anpasse. Bender schreibt genau:

„Wenn z. B. die Leitung des „Kölnischen Kunstvereins in das Programm des letzten Jahres Ausstellungen expressionistischer Maler in erheblichem Ausmaße eingesetzt hat und eben erst mit betontem „Erfolg“ eine große Nolde-Ausstellung zeigte, so kann sie sich keineswegs im unklaren darüber gewesen sein, daß ein Eintreten für diese Kunst nicht auf dem Wege der kulturellen Wollens der Bewegung liegt. Wir haben anderes [ sic! ] zu tun, als uns noch einmal und immer wieder mit dem Expressionismus auseinanderzusetzen. Ein Kunstverein, der seine Daseinsberechtigung in der Gegenwart und für die Zukunft erweisen will, wird seine Einrichtungen ohne Vorbehalt dem Aufbau einer neuen bildkünstlerischen Kultur diensbar machen und seinen Weg sicher, wenn er den Anschluß an die NS=Kulturgemeinde sucht und findet!“<sup>720</sup>

Wernher Witthaus hingegen fand diese Ausstellung, die sich trotz des Kölner ‚Klüngels‘ durchzusetzen wußte, sehr bemerkenswert. Mit ihr schließe der Verein an die Tradition der Kunststadt Köln an. Die NS-Kulturgemeinde, die sich mit der Bezeichnung ‚Klüngel‘ angesprochen fühlte, entgegnete Witthaus, daß sie schon immer gegen die Kunst Noldes und anderer Künstler wie Klee und Pechstein war. Der Rezensent der NS-Kulturgemeinde, der sich namentlich nicht zu erkennen gab, drehte den Spieß um und bezeichnete die Art und Weise und die Tatsache, daß die Ausstellung zustande kommen konnte, als ‚Klüngel‘. Es werde immer wieder versuchen die Kunst der ‚Nachkriegszeit‘ zu fördern, die den nationalsozialistischen Anforderungen nicht standhalten könnte. Der Verfasser schließt seinen Artikel mit der Vorsehung, daß die Vorstellungen der „nationalsozialistischen Bewegung“ sich durchsetzen würden und den tatsächlichen ‚Klüngel‘ beseitigen würde.<sup>721</sup>

#### 4.1.2. Karl Hofer

Gleich nach Nolde schloß sich im Februar 1935 das Oeuvre Karl Hofers an. Zynisch heißt es darauf hin: Sieht man auch

---

<sup>718</sup> Siehe zu Noldes ambivalente Haltung zum Nationalsozialismus Grimm 1992.

<sup>719</sup> WB. Donnerstag. 21.2.1935. Nr. 88. A.

<sup>720</sup> WB. Freitag. 15.3.1935. Nr. 126. A.

<sup>721</sup> Dok.Nr. 2388.

"neue Werke dieses gleichfalls umstrittenen Malers, so soll das hoffentlich nicht bedeuten, daß in absehbarer Zeit vielleicht noch Kirchner oder Klee mit Bildkollektionen im Kunstverein aufwarten werden!"<sup>722</sup>

Es muß sich bei der Sammelausstellung Hofers um eine handeln, die der Verein sich selber ausgesucht hat.<sup>723</sup> Sie war zuvor in Berlin zu sehen gewesen und ist voraussichtlich die gleiche Ausstellung, die im Juni im Freiburger Kunstverein für Aussehen sorgte. Dort war die Ausstellung während ihrer Laufzeit verkleinert worden, vermutlich, wurden einige Bilder entfernt, was durch eine improvisierte Gedächtnisausstellung Hans Otto Schönlebers verdeckt werden sollte. Die Presseberichte in Freiburg waren abwertend, was nach Ablauf der Präsentation dazu führte, daß sich der NSDAP Kreisleiter und der OB von der Ausstellung distanzieren und dafür sorgen wollten, daß derartige Vorkommnisse sich nicht mehr ereignen konnten.<sup>724</sup>

Die Kölner Hofer-Ausstellung sorgte nicht für einen derartigen Aufruhr, aber auch hier waren einige Presseberichte in keinem freundlichen und wohlwollenden Ton verfaßt. Veranlaßt sah sich der KKV zu dieser Ausstellung, da Hofer neben Lenk, allerdings schon 1928, den Preis des Carnegie-Instituts erhalten hatte und zusätzlich große Ankäufe von deutschen und ausländischen Museen getätigt worden waren.<sup>725</sup> Ende Januar wird die Ausstellung noch als eine auch in Berlin mit großem Erfolg gelaufene im WB angekündigt, so berichtete Otto Klein im selben Blatt Anfang März in einem ganz anderen Ton über die Kölner Präsentation. Die Arbeiten Hofers seien durchweg langweilig, da sie immer nur Variationen des weiblichen Halbaktes oder südliche Landschaft darstellten. Alleine die ästhetische Farbwahl vertusche diese Langweile. Aber, so der Rezensent, Thematik und Farben seien bei Hofer nicht das Resultat von tatsächlich Erlebtem, sondern „l'art pour l'art“. Hofer realisierte eine Stilmalerei, die nur Ausdruck einer Weltanschauung, nicht aber letztere sein könne, wobei Hofers Weltanschauung nach Aussage des Kritikers „blutlose[r] Hirn = Aesthetizismus“ sei. Nach Auffassung Hofers sei Kunst nur von denen zu verstehen, die ein kunsthistorisches Grundwissen hätten. Die Rezeption aus dem Gefühl heraus lehne er ab, was ihm hier zum Vorwurf gemacht wurde, da damit ‚das Volk‘ von der Kunst ausgeschlossen werde. Diese Kunst sei, so resümierte Otto Klein, „Kulturbolschewismus“ und er hoffte, daß der Kunstverein sich aus seinem bisher jüdisch dominierten Umfeld lösen und sich den von der NS-Kulturgemeinde geförderten jungen deutschen Künstlern zuwenden könne. Klein setzt diese Ausstellung in Zusammenhang mit der Ausstellungspolitik des KKV, also mit der des Leiters Klug. Die Nolde-Ausstellung war gerade beendet worden und am Ende des vergangenen Jahres hatte der KKV weitere Ausstellungen von Schmitt-Rottluff, Xaver Fuhr und Christian Rohlf's angekündigt.<sup>726</sup> Eine Reaktion des KKV auf diese verbalen Angriffe ist nicht direkt belegt. Doch indirekt kann man die Absetzung der Ausstellungen der drei genannten Künstler, die für den Winter 1934/1935 geplant gewesen waren, als eine Reaktion deuten.<sup>727</sup>

Diese Auseinandersetzung zeigt, daß auch in Köln eine Art „Expressionismusdebatte“ ausgetragen wurde. In der Hauptstadt Berlin stand seit März 1933 die „künstlerpolitische Opposition“ für die Vertreter des Expressionismus ein, denn sie sahen in ihrer Kunst die „deutsche Kultur“, die es auch weiterhin geben müsse. Ganz anderer Meinung war u.a. hier der Kampfbund Rosenbergs. Mit dem Verbot der Zeitschrift „Kunst der Nation“ Anfang 1935, das als Or-

---

722 KStA. 16.2.1935. Zitiert nach Dietrich 1988.

723 Dok.Nr.: 1092, 1171, 1172, 1247, 1280, 2253, 2369, 2388. Hofer war seit 1932 Professor an der Preußischen Akademie der Künste in Berlin. 1933 von dieser Professur suspendiert, verlor er sie am 30.6. 1934 ganz. Angeblich habe er auch 1934 ein Arbeits- und Ausstellungsverbot vom preußischen Erziehungsminister Bernhard Rust erhalten (Barron 1992, S. 255 es werden zu dieser Äußerung keine Quellenangaben geliefert). Dieses Verbot, falls es tatsächlich bestanden hat, mußte aber noch vor 1935 wieder aufgehoben worden sein, denn sonst wäre die Wanderausstellung nicht möglich gewesen. Vom 15.10.1938 bis 28.2.1939 war Hofer von der RdbK ausgeschlossen (BA Berlin (ehem. BDC) RKK 2400 Box 0135 File 23). Alleine für diesen Zeitraum bestand für Hofer ein Berufs- und Malverbot.

Wie sich nach der Abschaffung des Bdk im Juni 1935 die Anbietung von Wanderausstellungen im Kunstbetrieb vorzustellen ist, bleibt leider unbekannt. Vowinckel geht davon aus, daß die jetzt direkt der RdbK unterstellten Vereine gezielt mit Ausstellungen versorgt wurden, die das sonst regional ausgerichtete Ausstellungsprogramm mit thematischen und überregionalen Präsentationen erweiterten. Vowinckel 1987, S. 187. Es ist durchaus möglich, daß die RdbK Ausstellungen konzipierte und den Kunstvereinen anbot, daß es sich hier aber um ein Zwangssystem handelte, ist kaum anzunehmen, da diese Ausstellungen nicht im KKV nachzuweisen sind.

724 Beck 1987, S. 174f.

725 Dok.Nr.: 1280. Hofer hatten den zweiten Preis für sein 1933 gemalte Ölgemälde „Pastorale“ (115 x 135 cm, Privatbesitz) erhalten. Siehe Furler 1978, S. 41, 90f. (Abb.).

726 Dok.Nr.: 2253, 2369. Tatsächlich kann bisher nur eine Rohlf's-Ausstellung im Juni und Juli 1936 nachgewiesen werden. Dok.Nr.: 1092, 1127, 1161, 1632, 2264. Es ist möglich, daß der KKV auf Grund der beiden negativen Besprechungen, sowohl der Nolde-, als auch der Hofer-Ausstellung auf die von Schmitt-Rottluff und Fuhr verzichtete. Allerdings ist es auch durchaus möglich, das organisatorische Gründe die beiden Ausstellungen vereitelten. Aus den Quellen des KKV sind diese Ausstellungen jedenfalls nicht zu belegen.

727 Dok.Nr.: 2347.

gan der Verteidiger der Expressionisten diente, endete diese Kontroverse zu Ungunsten der Verfechter einer expressionistischen deutschen Kunst.<sup>728</sup>

Karl Hofer hatte sich am 13.7.1933 in einem Artikel in der Deutschen Allgemeinen Zeitung in diese Debatte eingemischt. Die von den Nationalsozialisten propagierte Kunst sei Kitsch. Er lehne eine Kunst für das Volk ab. Die wenigen im Kunstbetrieb aktiven jüdischen Persönlichkeiten stellten darüber hinaus keine Gefahr dar. Diese Äußerung blieb nicht unbeantwortet. Waldemar Wünsche antwortete Hofer in der Zeitschrift „Deutsche Kulturwacht“. Hofer sei dekadent und volksfremd. Jüdische Kritiker seien außerdem sehr wohl eine Gefahr, da sie die ‚Deutsche Kunst‘ bedrohten. Diesen kurzen Wortwechsel, geführt 1933, stellte Dagmar Grimm im Katalog ‚Entartete Kunst‘ kurz vor. Es heißt hier weiter, daß Hofer am 30.6.1934 seine Professur an der Berliner Akademie verlor und außerdem vom preußischen Erziehungsminister Bernhard Rust ein Arbeits- und Ausstellungsprogramm erhalten habe.<sup>729</sup> Wie aber war es möglich, daß er dann eine Ausstellung in Köln erhalten hatte, die auch noch aus Berlin gekommen war, sie war wahrscheinlich diejenige, die in der Galerie Nierendorf gezeigt worden war<sup>730</sup>, und schließlich noch nach Freiburg weitergereicht wurde. Hier zeigt sich ganz deutlich, daß auch heute noch in der Fachliteratur ein Künstlermythos betrieben wird, indem Künstlerbiographien wenig beleuchtet werden und oft die von ihnen geäußerten Lebensläufe ungeprüft übernommen werden. Die Untersuchung der einzelnen Ausstellungsprogramme der Kunstvereine und Galerien scheint hier die einschlägige Möglichkeit, das biographische Loch vieler Künstler von 1933 bis 1945 zu erhellen.

Bei den verbalen Ausfällen in der Kölner Presse gewinnt man den Eindruck, daß die Diskussionen zu dieser Thematik in der Provinz entweder erst begannen, obwohl ja doch schon alles entschieden waren, oder sich dort fortsetzten und einen weniger auffälligen Streitort als gerade die Hauptstadt suchen. Klugs Ausstellungspolitik, die er unverändert über die Jahrzehnte seiner Tätigkeit fortsetzte - seit 1914 sind immer wieder im KKV Arbeiten Hofers gezeigt worden und 1928 hatte Klug schon einmal für Hofer eine Einzelausstellung ausgerichtet - erhielt plötzlich kunstpolitische Brisanz. Weiterhin stellte er unbeirrt Künstler in Einzelausstellungen vor, die nicht unumstritten waren.

#### 4.1.3 Georg Schrimpf

Im April 1939 zeigte der KKV in einer Gedächtnisausstellung die Arbeiten des am 19.4.1938 gestorbenen Künstlers Georg Schrimpf.<sup>731</sup> Peters stellte die Kunstwerke aus, die in den letzten Jahren entstanden waren. Dafür hatte man an die Städtische Galerie in München ein Ausleihgesuch gerichtet. Von dort wollte man die Arbeit ‚Drei Schlafende‘ entleihen. In der Münchner Galerie war das Gemälde am 12.2.1937 aus dem Bestand genommen worden. Die Ausleihe des „Kitschbildes“ wird vom Kunstbeirat abgelehnt.<sup>732</sup> Es ist nicht geklärt, ob tatsächlich von Georg Schrimpf ein oder mehrere Kunstwerke in der Ausstellung *Entartete Kunst* in München gezeigt worden waren.<sup>733</sup> Tatsächlich handelt es sich aber um einen umstrittenen Künstler, den hier Peters posthum präsentierte. Damit setzte Peter die von Klug in den Einzelausstellungen vorgegebene Linie fort und blieb der Ausstellungspolitik des KKV in diesem Punkte treu.

#### 4.2 Ausstellungsreihen und -gruppen

Unter Ausstellungsreihen werden hier Präsentationen subsumiert, die bewußt vom Verein als Folgeeinrichtungen konzipiert worden waren. Thematisch ähnliche oder gleiche Ausstellungen, die aber nicht vom Verein in einem inhaltlichen Zusammenhang gesehen wurden, werden zu als Ausstellungsgruppen verstanden.

1933 versuchte der Kunstverein mit der Ausstellung *Kölner Stadtbild* die Ausstellungsreihe *Die Rheinische Landschaft* zu starten. Mit dieser Präsentation endete die ‚Reihe‘ aber auch schon, denn es folgte keine weitere Ausstellung, die unter diesen Reihentitel gestellt worden war.<sup>734</sup>

---

728 Siehe ausführlicher zu diesen Vorgängen u.a. Brenner 1963, S. 65-77.

729 Grimm 1992b, 255f.

730 Furler 1978, S. 197.

731 Dok.Nr.: 1056-1060, 1073, 1375, 1733, 1734, 2061, 2441.

732 Dok.Nr.: 1733, 1734. Siehe auch Zweite 1988, S. 276.

733 Vgl. Barron 1992, S. 64. Buderer, Fath 1994, S. 229. In letzterer Publikation heißt es, daß Rudolf Heß wieder Arbeiten von Schrimpf aus der Ausstellung habe entfernen lassen.

734 Dok.Nr.: 1260, 1523, 1524, 2599. Siehe Abschnitt 6.6.1 Kampfbund für deutsche Kultur.

#### 4.2.1 ‚Deutsche Kunst‘

Eine Ausstellungsgruppe präsentierte ‚Deutsche Kunst‘. Unter Klug fanden von 1933 bis 1936 drei Ausstellungen statt. Peters plante für 1940 und 1941 zwei derartige Ausstellungen. In ihnen, eine Reihe zu betrachten ist wenig sinnvoll, da sie vom Kunstverein zum einen selber nicht so verstanden wurden und zum anderen eine durchgehende Konzeption dieser einzelnen Ausstellung nicht zu erkennen ist. Peters versuchte mit den beiden gleichnamigen Präsentationen *Junge deutsche Kunst* eine ähnlich lautende Reihe aufzubauen, deren Planung stagnierte. Es wurde sogar einmal angedacht, daß sie gemeinsam mit der Reichsjugendführung stattfinden sollte. Die Reihe wurde von Feldenkirchen 1942 nicht aufgenommen.

Warum aber führte Klug 1933 Ausstellungen mit der Präsentation der deutschen Kunstszene ein, denn in den Jahren zuvor hatte es derartige Ausstellungen im KKV nicht gegeben?

Vorstellbar ist, daß Klug, ein Mitwirkender des Sonderbundes und Zeitzeuge der Kunst der 20er und 30er Jahre, mit diesen Ausstellungen einen Beitrag zur öffentlichen Diskussion über die neue ‚Deutsche Kunst‘, heute als ‚Expressionismusdebatte‘ bekannt, liefern wollte und seine Vorstellung der ‚Deutschen Kunst‘ mit den Präsentationen formulierte.

##### 4.2.1.1 *Neue deutsche Kunst*

Das Jahr 1933 läutete Klug mit einer Übersicht zeitgenössischer Kunst ein.<sup>735</sup> Leider fand sich zu dieser Ausstellung nur die Besprechung von Dr. Walter Schmits in der KZ. Das von ihm erwähnte Ausstellungsverzeichnis ist bisher nicht aufzufinden gewesen. Schmits Artikel, der einer Aufzählung mit eingestreuten meist abwertenden Beurteilungen gleicht, erwähnte 46 Künstler: Jankel Adler, Friedrich Ahlers-Hestermann, Peter Böckstiegel, Maria Caspar-Filser, Champion, Clarenbach, Lyonel Feininger, Xaver Fuhr, Bernard Gärtner, Otto Gleichmann, B. Gobiet, Georg Grosz, Heckel, Marta Hegemann, Heinrich Hoerle, Carl Hofer, Jaeckel, F. M. Jansen, Wassily Kandinsky, Max Kaus, Kirchner, Paul Klee, Oskar Kokoschka, Alfred Kubin, Rudolf Levy, August Macke, Mangold, Oskar Moll, Mosson, Otto Müller, Heinrich Nauen, Emil Nolde, O. Nückel, Otto Pechstein, Peiffer-Watenphul, T. C. Pilartz, Robert Pudlich, Anton Räderscheidt, Franz Radziwill, Christian Rohlf, Oskar Schlemmer, Karl Schmidt-Rottluff, Georg Schrimpf, Richard Seewald, Seiwert und Zerbe.<sup>736</sup> Überblickt man diese Künstlerliste, ist festzustellen, daß kaum neue Namen auftauchen. Es handelte sich hauptsächlich um die Vertreter der deutschen und regional etablierten, zeitweise sogar avantgardistischen Kunstszene, die zum großen Teil ihren künstlerischen Höhepunkt in den 10er und 20er Jahren gehabt hatten.<sup>737</sup> Alleine 13 Künstler waren schon auf der Sonderbund-Ausstellung 1912 in Köln vertreten gewesen.<sup>738</sup> Die wenigen jungen Künstler wie Robert Pudlich fallen dabei in der Menge der bekannten Künstler kaum auf. Schmits bemängelte weiter, daß es sich bei der KKV-Ausstellung nur um eine schlechte Wiederholung der im Vorjahr in den Kölner Messen gezeigten Ausstellung, die zuvor in Oslo und Kopenhagen gezeigt worden war, handelte.

Im Januar 1936 wurde die Reihe mit Theo Champion (Düsseldorf), Adolf Dietrich (Berlinden), Franz Lenk (Berlin), Wilhelm Heise (München), Josef Mangold (Köln), Carl Mense (Köln), Josef Pilartz (Köln) und Georg Schrimpf (Berlin) fortgesetzt. Es waren also durchweg Künstler, die im Stile der ‚Neuen Sachlichkeit‘ malten. Bis auf Josef Pilartz waren sie bekannt und etabliert.<sup>739</sup>

##### 4.2.1.2 *Neuere/ Neue deutsche Malerei*

Ein gutes Jahr später, im April 1934, versprach die Ausstellung *Neuere deutsche Malerei* erneut eine Präsentation aktueller Kunst. Die Hoffnung neue bekannte Namen zu sehen, erfüllte sich aber auch mit dieser Ausstellung nicht. Wieder überwiegen bekannte und etablierte Namen. Es werden die Künstler Herbert Böttger, Fritz Burmann, Adele Conze, Otto Dix, Otto Herbig, Alexander Kanoldt, Franz Lenk, A. Partikel, Hans Theo Richter, Georg Schrimpf, Adolf Schorling, Ernst Thoms gezeigt.<sup>740</sup> Die jüngere Generation war, wie im Jahr zuvor, nur mit wenigen Namen, nämlich Hans Theo Richter, E. Thoms, vertreten.

---

<sup>735</sup> Dok.Nr.: 1540, 1612, 2587.

<sup>736</sup> Dok.Nr.: 2587.

<sup>737</sup> Die Kölner Künstler waren zur Beteiligung an der Ausstellung aufgerufen worden. Dok.Nr.: 1612.

<sup>738</sup> Maria Caspar-Filser, Heckel, Hofer, F. M. Jansen, Wassily Kandinsky, Ernst Ludwig Kirchner, Paul Klee, Rudolf Levy, August Macke, Otto Müller, Emil Nolde, Max Pechstein, Karl Schmidt-Rottluff. Siehe AK Köln 1912/1981.

<sup>739</sup> Dok.Nr.: 1092, 1127, 1161, 1172, 2466, 2501, 2628. In Dok.Nr.: 1161 werden als weitere beteiligte Künstler Hess und Mayboden erwähnt. Bei beiden muß es sich um Verwechslungen mit Heise und Mangold handeln. Da in den anderen Dokumenten zu dieser Ausstellungen weder Hess noch Mayboden erwähnt werden. Josef Pilartz ist am 21.4.1891 in Köln geboren und starb am 26.12.1974 in Wasserburg (Inn). Siehe Vollmer, Bd. 3, S. 591.

<sup>740</sup> Dok.Nr.: 2331, 2600.

#### 4.2.1.3 Aquarelle deutscher Künstler

Die Ausstellung im August 1934 präsentierte viele Dresdner Künstler, aber auch Künstler aus anderen deutschen Städten und Regionen.<sup>741</sup> Von den insgesamt 28 ausstellenden Künstler werden in den Rezensionen Hans Beckers, Peter August Böckstiegel, Heinrich Burckhardt, Paul Cassel, Otto Dix, Erich Fraaß, Hermann Glöckner, Joseph Hegenbarth, Ernst Huber, Edmund Kesting, Bernhard Kretzschmar, Otto Langes, Georg Ligges, E. A. Mühler, Walter Rehn, Hans Theodor Richter, Rudolf Sieck, Fritz Skade und Fritz Winkler erwähnt. Sonderschauen von Hermann Dick, Eugen Kerschkamp, Georg Ligges, H. O. Poppelreuther waren an die Ausstellung angeschlossen.<sup>742</sup>

#### 4.2.1.4 Kölner Künstler oder Weihnachtsausstellungen

Wie oben schon bei der Erläuterung zu den Ausstellungsgruppen erwähnt, ist der Ausstellungstyp der *Kölner Künstler* kein innovatives, sondern ein traditionelles Ausstellungskonzept. Auch war er keine spezifisch kölnische Angelegenheit, denn in anderen Städten, z.B. Freiburg, Münster, München, wurde dieser Ausstellungstyp für die ortsansässigen Künstler als alljährlich wiederkehrende Absatzmöglichkeit gepflegt.<sup>743</sup>

Die Ausstellung, die Ende 1938 stattfand, ist eine, bei der es sehr schwer fällt festzustellen, wer der hauptverantwortliche Veranstalter war.<sup>744</sup> Zum Teil wurde überliefert, daß die Ausstellung von der Landesleitung der RdbK Gau Köln-Aachen angeregt worden sei oder daß der Vereinsleiter Klug die Ausstellung zusammengestellt habe.<sup>745</sup> Nun schließt sich beides natürlich nicht aus, trotzdem bleibt unklar, wer die letzte Entscheidungsinstanz darstellte. Es wäre ja durchaus möglich, daß die Landesleitung der RdbK die öffentliche Ausschreibung erließ, Klug die erste Auswahl vornahm und zum Schluß die letzte Entscheidung von den Vertretern der Landesleitung der RdbK getroffen wurde. Dieser Ablauf entspräche den geschilderten Kontrollen. Vorstellbar ist aber auch, daß Klugs Auswahl unbeanstandet zur Ausstellung kam. Da die Landesleitung der RdbK diese Ausstellung angeregt hat, wäre es ebenso möglich gewesen, daß der KKV ohne diese Initiative gar keine derartige Ausstellung angegangen wäre, denn wie ich vorher schon aufgezeigt habe, war es bis zu diesem Zeitpunkt nicht üblich, jährlich diese Ausstellung zu veranstalten.

Ende 1939 veranstaltete der KKV anscheinend wieder selbständig die Ausstellung *Kölner Künstler*. Bei der Ausstellungseröffnung betonte Peters, daß die künstlerische Qualität das Hauptkriterium bei der Auswahl der Kunstwerke war und nicht die soziale Situation der Künstler. Darüber hinaus betonte er den Anspruch, einen Überblick, der den Standort der Kölnischen Kunst in der größeren regionalen westlichen Kunstszenen aufzeige, zu liefern. In einem Bericht von Peters Eröffnungsrede hieß es:

„Die Ausstellung, die wiederum eine für das Kunstschaffen des deutschen Westens aufschlußreiche Uebersicht über die Kölner Malerei der Gegenwart gibt, soll - wie Dr. Peters darlegte - den Auftakt einer Ausstellungspolitik des Kölnischen Kunstvereins auf dem Aufgabengebiet der Förderung Kölner Künstler sein, die nicht so sehr nach sozialen, als vielmehr nach künstlerischen Gesichtspunkten ausgerichtet sein wird.“<sup>746</sup>

Da jedem Kölner Künstler der Zugang zu dieser Ausstellung offen gewesen war, es war ein öffentlicher Aufruf zur Ausstellungsbeteiligung ergangen, werde auch ein ausgewogenes Bild gezeigt, daß sich nicht an Gruppierungen orientiere, sondern an den Leistungen, die auch in der weiteren Region ein Echo hervorrufen werde.<sup>747</sup>

Die gut rezensierte Ausstellung zeigte Arbeiten u.a. von M. F. Auer, Hubert Berke, Horst Bodemann, Kurt Derkum, Max Dunken, Alfred Dupré, Johannes Greferath, Peter Herkenrath, Hildegard Maybaum, Carl Mense, H. P. Müller, Josef Pieper, Robert Pudlich, Käthe Schmitz-Imhoff, Friedrich Vordemberge.<sup>748</sup>

1940 fand die Ausstellung mit starker Beteiligung der Stadt Köln<sup>749</sup> und 1941 mit der Beteiligung der Stadt, des Landeskulturwalters, des NS-Kulturwerkes und der Landesleitung der RdbK Köln-Aachen statt<sup>750</sup>.

741 Dok.Nr.: 1087, 1183, 1184, 1267, 1644, 2608.

742 Dok.Nr.: 1644, 2608.

743 Boberach 1984, S. 548f. Zu den Weihnachtsausstellungen 1939/1940, S. 1037.

744 Dok.Nr.: 1064, 1095, 1354, 2291, 2305, 2564, 2567, 2664. Achtzig Künstler waren in der Ausstellung vertreten, davon sind 31 bekannt: F. Ahlers-Hestermann, F. Albermann, F. Auer, R. Camphausen, H. Domizlaff, M. Dunken, A. Dupré, E. Flecken, F. Geißel, B. Gilles, R. Gosekuhl, F. Heinemeyer, F. M. Jansen, A. Kallenbach, M. Kempen, E. Kerschkamp, J. Koulen, F. Kreutzer, H. Maybaum, C. Mense, H. P. Müller, C. Pasch, K. Rickelt, G. Schlegel, K. Schmitz-Imhoff, H. Schürholz, C. Schulten, R. Seuffert, A. Sponholz, F. Vordemberge, Anton Wolff.

745 Dok.Nr.: 1354, 2291, 2567.

746 Dok.Nr.: 2433.

747 Ebd. und Dok.Nr.: 2431.

748 KStA 18.10.1939. Dok.Nr.: 2324.

749 Siehe Abschnitt 7.2.1 Stadt Köln und KKV.

Erst 1942 scheint der KKV wieder alleine diese Ausstellung zu organisiert, jedenfalls wird kein weiterer Mitveranstalter in den Presseberichten erwähnt. Beteiligt waren: Magda Felicitas Auer, Hans Beckers, Hubert Berke, Jakob Berwanger, Theo Blum, Max Dunken, Alfred Dupré, Emil Flecken, Bernhard Funke, Barthel Gilles, Johannes Greferath, Grete Hagenkamp-Hartmann, Heinz von den Hoff, F. M. Jansen, J. Jeiter, Eugen Kerschkamp, Walter Klöckner, J. Kronenberg, Fritz Lehmann, O. Lehmann, W. A. Lindgens, Willy Lorenz, Ilse Mai, Hilde Maybaum, Carl Mense, H. P. Müller, H. Pastor, K. Pfeifer, Theo Pfeil, Anneliese Planken, Adolf Praeger, C. Prüssen, Rudi Rhein, F. J. Ruland, H. A. Schäfer, Grete Schlegel, Mechtild Schmitz, Käthe Schmitz-Imhoff, E. Schuchardt, Curtius Schulten, Elsa Schultz, Robert Seuffert, Friedrich Vordemberge, W. Weishaar, Anton Wolff und Matthias Zimmermann. Außerdem wurden auch Arbeiten der Schüler von der Meisterschule des deutschen Handwerks ausgestellt und verkauft.

751

Zum letzten Mal fand die Ausstellung 1943 gemeinsam mit der Stadt Köln statt. 752

#### **4.2.1.5 Die Rheinische Landschaft**

Die Reihe *Die Rheinische Landschaft* startete mit der Ausstellung *Das Kölner Stadtbild*, die im Rahmen der vom KfdK veranstalteten „Deutschen Kulturtag am Rhein“ stattfand. Diese Reihe fand aber keine Fortsetzung. 753

#### **4.2.1.6 Vergessene Kölner Künstler**

Ebenfalls die Reihe *Vergessene Kölner Künstler*, die der KKV gemeinsam mit dem WRM mit der monographischen Ausstellung Otto Ernst Friedrich Grashof Anfang 1934 begann, fand keine nachfolgende Ausstellung. 754

#### **4.2.1.7 Der deutsche Westen 1939 und 1939/1940**

Folgt man den Thesen Michael Schumachers, so ist die Ausstellungsreihe *Der Deutsche Westen* das Resultat eines „Legitimations- und Segmentierungsprozesses“. Dieses geht hervor aus der Konfliktsituation, die einerseits bei der Verknüpfung verschiedener Teilöffentlichkeiten auf lokaler Ebene und andererseits aus der Orientierung des Kunstvereins über den städtischen und regionalen Einzugsbereich hinaus auf den nationalen Bereich entstand. 755

Anders ausgedrückt entwickelte Peters mit dieser Ausstellungsreihe ein sehr spezielles, eigenes Konzept für den KKV. Die Ausstellungen *Der deutsche Westen* waren brisante Präsentationen einer eigenständigen Kunstauffassung, die gerade deswegen für Kontroversen, Diskussionen und Auseinandersetzungen vor allem mit der Kunst, die in der Kulturstadt München gezeigt wurde, sorgten. 756

### **Exkurs A:**

#### **Vorgängerausstellung: *Der Querschnitt. Malerei des deutschen Westens 1936 und 1937/1938***

Peters hat das der Ausstellung *Der deutschen Westen* zugrundeliegende Konzept 1939 nicht das erste Mal inszeniert. Schon vom 14.11.-27.11.1936 veranstaltete er als Museumsdirektor des Dürener Leopold-Hoesch-Museums eine Ausstellung mit dem Titel *Der Querschnitt. Malerei des deutschen Westens 1936*. 757 Bereits der Titel läßt vermuten, daß Peters sich der rheinischen Malerei widmete und die moderne Kunst förderte. An der Ausstellung waren beteiligt: Hans Beckers, Hubert Berke, Julius Bretz, Gustav Deppe, Klaus Fisch, Emil Flecken, Johannes Greferath, Josef Horn, Josef Jeiter<sup>758</sup>, Ewald Jorzig, W. A. Lindgens,

---

750 Siehe Abschnitt 7.6. Landesleitung der RdbK Gau Köln-Aachen.

751 Dok.Nr.: 1431, 1432, 2015.

752 Siehe Abschnitt 7.2.1 Stadt Köln und KKV.

753 Siehe Abschnitt 7.9 Kampfbund für deutsche Kultur.

754 Siehe Abschnitt 7.2.2 Wallraf-Richartz-Museum und KKV.

755 Siehe Schumacher 1994, S. 23.

756 1995 habe ich mich bereits in einem Vortrag mit dieser Ausstellung beschäftigt. Teile aus dem Vortrag sind in dieses Kapitel eingeflossen, andere Teiles des Vortrages mußten durch weitere Quellenfunde revidiert werden. Siehe Haug 1997.

757 Es handelt sich hierbei um den gleichen Dr. Hans Peter, der ab 1939 den KKV leitete. Peters hatte in Düren den ehemaligen Museumsleiter Dr. Helmut May im Frühjahr 1936 abgelöst. Peters übernahm gleichzeitig auch die Leitung des städtischen Kulturamtes. May ging nach Köln zum WRM. Siehe zur Ausstellung: WB. Samstag, 14.11.1936, Nr. 535. M. Und: Deutsche Kunst in Düren. Kultur- und Programmschrift der Stadt Düren. Geleitet von Dr. Hans Peters. Jahrgang 1. 1936/1937. Folge 2. Verlag Kulturamt der Stadt Düren. Beilagezettel mit der Programmübersicht für November und Dezember 1936. Und: Schreiben des Museumsvereins Düren vom 5.11.1936 an den Reichssender mit Ankündigung der Ausstellung (Archiv LHM Düren, Ordner Ausstellungen 1910-1936). Weiter: Anmeldung bei der Landesleitung der RdbK vom 13.11. (ebd.). *Der Querschnitt* hieß auch das Galerie-Blatt Flechtheims, das von 1921 bis ca. 1936 erschien. Siehe hierzu weiter in AK Düsseldorf 1987.

758 Dok.Nr.: 1989, 1990. Peters hatte vom KKV drei Arbeiten geschickt bekommen, aber nur die Arbeit "Soller (Mallorca)" ausgestellt.

Heinrich Nauen<sup>759</sup>, Martin Paatz, Theo Pfeil, Josef Pieper, Robert Pudlich, Willi Rixen, Christian Rohlf<sup>760</sup>, Elisabeth Schmitz, Käthe Schmitz-Imhoff, Walter Schöttler, Hermann Steer, Max Wenzlaff.<sup>761</sup>

Das Ausstellungskonzept, einen Querschnitt der westdeutschen Kunstszene zu zeigen, werde, so eine zeitgenössische Kritik, durch die ausgestellte Kunst nicht umgesetzt. Zu sehen sei hauptsächlich Kunst nieder-rheinischer und westfälischer Künstler, und auch da nur besonders eigenwillige. Dies wurde jedoch entschuldigt, da es Beschaffungsprobleme gegeben habe. Trotzdem aber wurde die Ausstellung wohlwollend besprochen. Sie ließe zumindest „den vom Veranstalter angelegten hohen Wertmaßstab erkennen“.<sup>762</sup>

Peters bewies alleine schon mit seiner Auswahl von der Altersspanne vom jüngsten Teilnehmer Gustav Deppe mit 23 Jahren und dem ältesten Julius Bretz mit 63 Jahren, daß er sehr wohl einen Querschnitt durch das zeitgenössische Schaffen zeigte. Auch sind die Provenienzen der Künstler aus Köln, Düren, Düsseldorf und dem westfälischen Raum ebenso ein geographischer Querschnitt. Die Art, gerade nach Peters Meinung, besondere künstlerische Resultate für diese Ausstellung herauszusuchen, scheint das unkonventionelle an dem Konzept gewesen zu sein.

Vom 9.1. bis 10.2.1938 zeigte Peters den *Querschnitt* 1937/1938. Die Ausstellung fand im Rahmen der Kulturwochen des Gaues Köln-Aachen (8.-15.1.) 1938 statt.<sup>763</sup> *Der Querschnitt* erhielt dadurch eine ganz andere Bedeutung als er im Jahr 1936 gehabt hatte. 1936 konnte Peters, da er seine Tätigkeit in Düren gerade angetreten hatte, noch relativ unbeeinflusst seiner Tätigkeit nachgehen. 1937/1938 aber war die Ausstellung Teil einer offiziellen Veranstaltung und mußte damit anderen Maßstäben und Anforderungen gerecht werden.

Zur Ausstellung muß ein Katalog erschienen sein, der aber bisher nicht nachgewiesen werden konnte. Von den fast zwei Dutzend beteiligten Künstlern, genau waren es 23, sind in den Rezensionen offenbar alle namentlich erwähnt worden: F. A. Ahlers-Hestermann, Hans Beckers, Hubert Berke, Julius Bretz, Karl Busch, Gustav Deppe, Klaus/Claus Fisch, Emil Flecken, Eduard Frank, Wilhelm Geißler, F. M. Jansen, Ewald Jorzig, E. Kerschkamp, Theo Pfeil, Josef Pieper, T. C. Pilartz, Robert Pudlich, Willi Rixen, Elisabeth Schmitz, Käthe Schmitz-Imhoff, Walter Schöttler, Hermann Steer, Max Wenzlaff.<sup>764</sup>

Friedrich W. Herzog hielt die Ausstellung wegen der geringen Anzahl der vertretenen Künstler für nicht repräsentativ. Die Arbeiten von Pudlich und Schmitz wertete er sogar als ausstellungsunwürdig. Bezüglich Elisabeth Schmitz schrieb er:

„Wer nun im Dürener Museum in den mit Bildnissen der Elisabeth Schmitz gefüllten Saal hineingerät, wird sich in Gedanken in die „Entartete Kunst“ zurückversetzen. Die leider ungenannt gebliebene Leitung des Dürener „Querschnitts“ hat dieser offenbar im Schattenreich des Gestern beheimateten Malerin Gelegenheit gegeben, sich vierzehnmal zu zeigen.“<sup>765</sup>

Dem Rezensenten war unerklärlich, wie im Jahr 1937, indem auch die „Große Deutsche Kunstausstellung“ und die „Entartete Kunst“ in München gezeigt und in den Medien breit besprochen worden waren, eine solche Ausstellung in Düren erarbeitet werden konnte. Auch einige Arbeiten von Pieper und Jorzig sind dem Kritiker nicht genehm. Die restlichen Künstler stellten die positive Seite der Ausstellung dar, sie wurden kurz besprochen und Arbeiten von ihnen genannt.

Hans Watermann beurteilte, wie auch schon den *Querschnitt* 1936, wesentlich moderater. Ihm war klar, daß jede Ausstellung immer nur ein Ausschnitt aus einem Ganzen sein konnte. Er hielt die Präsentation für niveauvoll und sorgfältig zusammengestellt. Watermann zitierte Peters Ziel aus dessen Eröffnungsrede:

Er wolle „nicht etwa ein möglichst vielfältiges und schließlich doch zusammenhangloses Abbild der augenblicklich im deutschen Westen lebenden Künstler und ihrer Malweise [...] geben, son-

---

759 Dok.Nr.: 1990. Peters erbat auch Arbeiten von Heinrich Nauen vom KKV, aber die schien der Kunstverein nicht geschickt zu haben. Die anderen Arbeiten, die Peters im gleichen Schreiben aufgeführt hatte, waren in der Ausstellung zu sehen gewesen.

760 Dok.Nr.: 1989, 1990. Der Kunstverein schickte Peters vier Arbeiten, wovon drei in die Ausstellung kamen. Peters fügte zwei andere Arbeiten Rohlf hinzu

761 Ebd. Die vom Kunstverein geschickten Arbeiten Flores waren nicht in die Ausstellung eingegangen. Siehe auch Dok.Nr.: 1996. Die Künstler werden alle im kleinen Ausstellungsführer aufgelistet, siehe Dok.Nr.: 1992. Von der Ausstellung brachte der Reichssender Köln einen Bericht Siehe Archiv LHM Düren, Ordner Ausstellungen 1910-1936. Schreiben Peters an den Reichssender vom 3.12.1936.

762 DZ. 21.11.1936. Nr. 272. HW (vermutlich Hans Watermann) und WB. Samstag. 14.11.1936. Nr. 535. M. Otto Klein.

763 Der Beitrag der RdbK zur Gaukulturwoche war die Gauausstellung im KKV, die am 12.1.1938 eröffnet wurde.

764 RB. 3. 1938, S. 214. Der Bericht stammt von Friedrich W. Herzog, der diesen am 17. 1. 1938 in einer bisher nicht identifizierten Tageszeitung veröffentlichte. Siehe außerdem Berichte in DZ. 10.1.1938 von Hans Watermann; DNT 10.1.1938. Bis auf die RB alles im Archiv LHM Düren, Ordner Ausstellungen 1930 - 1946. Zeitungsausschnitte 1931 - 1943.

765 RB. 3. 1938, S. 214.

dem vielmehr die wesentlichen Stimmen unter ihnen zusammen[...]fassen zu einem Bild, das den Anspruch erhebt, Sinnbild für die Malerei Westdeutschlands zu werden.“<sup>766</sup>

Peters plane weitere Ausstellungen zu diesem Thema, die dann genauere Einblicke in das westdeutsche Kunstschaffen gäben. Kein Künstler wurde von Watermann angegriffen. Er beschrieb Eigenheiten jedes Künstlers und charakterisierte ihre Arbeiten kurz, aber einfühlsam.

Der Vergleich der beiden *Querschnitte* beweist Peters stringentes Ausstellungskonzept. In beiden Ausstellung wurden 23 Künstler präsentiert, von denen 16 1936 und 1937/1938 vertreten waren. Greferath, Horn, Jeiter, Lindgens, Nauen, Paatz und Rohlf s konnten nur 1936 betrachtet werden und Ahlers-Hestermann, Busch, Frank, Geißler, Jansen, Kerschkamp und Pilartz hingegen nur 1938.

Peters bekam ab dem 26.1., also bereits mehr als vierzehn Tage nach der Eröffnung der Ausstellung, Probleme mit der RdbK und dem Reichs- und Preußischen Ministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung.<sup>767</sup> Die RdbK forderte Peters, nach einem Rundgang mit dem Landesleiter der RdbK des Gaues Köln-Aachen Hansen<sup>768</sup>, auf, einige Bilder in der Ausstellung zu verzichten. Das Reichs- u. Preußische Ministerium empfahl sogar die Ausstellung ganz zu schließen.<sup>769</sup>

Offenbar bestand aber zwischen der RdbK und dem Reichs- und Preußischen Ministerium eine Konkurrenzsituation, denn das Reichsministerium behauptete, „daß die Kammer nicht berechtigt sei, in die Ausstellung einzugreifen“.

Peters hängte schließlich, wie es die RdbK forderte, die bemängelten Bilder ab, begründete aber in seiner Rechtfertigung, warum er es für gerechtfertigt hielt, die Bilder in der Ausstellung zu zeigen.<sup>770</sup> Am 14.3.1938 wandte sich Peters, bzw. der Bürgermeister von Düren, an den DGT in Düsseldorf. Peters war der Auffassung, daß die Ausstellung nicht angemeldet werden mußte.<sup>771</sup> Die RdbK war aber anderer Meinung, weshalb sie den an der Ausstellung beteiligten Künstlern Verweise erteilte und ihnen verbot, bei einer Wiederholung der Ausstellung teilzunehmen. Peters erbat vom DGT die Auskunft, „inwieweit die Kammer zu einem solchen Schritt berechtigt ist.“ Der DGT bestätigte, daß das Problem bekannt sei und es an gewisse „Zuständigkeitsstreitigkeiten in Berlin“ läge, die nicht geklärt seien. Die RdbK sei jedoch berechtigt „ihren Mitgliedern gewisse Weisungen [zu] erteilen“. Welche Weisungen damit genau gemeint sind, wurde in dem Antwortschreiben des DGT nicht präzisiert.<sup>772</sup>

Abschließend kann festgestellt werden, daß Peters mit den beiden *Querschnitten* das Konzept der Ausstellungen *Der deutsche Westen* vorexerziert und entwickelt hatte. In der Ausstellungsreihe *Der deutsche Westen* konnte er im KKV an den Dürener Erfahrungen anschließen. Nur wenige Künstler, die in Düren ausgestellt worden waren, fehlten in den Ausstellungen des KKV. Vom *Querschnitt* 1937/1938 übernahm Peters nur Fisch, Frank, Jansen, Steer und Wentzlauff nicht in die Ausstellung *Der deutschen Westen* 1939.

In einer Ankündigung der KKV-Ausstellung *Der deutsche Westen* heißt es Ende 1938:

„Die Ausstellung wird in sorgfältiger Auswahl Meisterwerke westdeutscher Künstler zur Schau bringen und sich die Aufgabe setzen, einen wesentlichen Ausschnitt aus der modernen Malerei und Plastik des deutschen Westens zur Darstellung zu bringen.“<sup>773</sup>

Auf diese kurze Sentenz kann die Ausstellung reduziert werden und birgt auch darin ihre Brisanz, die sich bis 1942 stetig steigerte und zum Eklat führte.

---

766 DZ. 10.1.1938.

767 Alle folgenden erwähnten Dokumente im Archiv LHM Düren, Ordner Ausstellungen 1937 – 194-.

768 Ebd. Bericht vom 8.2.1938 über die Besprechung mit dem Landesleiter der RdbK am 26.1.1938.

769 Es wurden genannt: Hubert Berke: Schlosspark (Aqua.), Bildnis Marianne M (Kohlezeichn.). Eduard Frank: Campagna (Aqua.). Wilhelm Geissler: Zimmerleute, Ruhende Boote, Auf dem Balkon, Knabe am Zaun (alles Schnitte, Handdrucke). Ewald Jorzig: Landschaft b. Bochum (Öl). Josef Pieper: Landschaft b. Düsseldorf, Mädchen mit Blumen (Gruppenbildnis) (beides Öl). Elisabeth Schmitz: Bildnis (Öl), 2 Kopfstudien (Kohlezeichn.). Gustav Deppe: Abendlandschaft (Aqua.). Theo Pfeil: Boote im Hafen, Dorfstraße, Watten-See (Aqua.).

770 Ebd. Bericht vom 8.2.1938 über die Besprechung mit dem Landesleiter der RdbK am 26. Januar 1938.

771 Er bezog sich auf den Erlaß des Reichs- und Preußischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom 21. Oktober 1936 - V c 1923.

772 Schreiben des DGT, Provinzialdienststelle Rheinland und Hohenzollern an den Bürgermeister von Düren vom 28. März 1938.

773 Dok.Nr.: 2568.

Im Juli 1941 stellte Peters auf einer Vorstandssitzung des KKV fest, daß

„der Kunstverein während der letzten Zeit nur hier und da einmal eine Ausstellung habe veranstalten könne, die kunstpolitische Bedeutung gehabt und ein stärkeres Echo habe finden können.“<sup>774</sup>

Damit meinte Peters gewiß die Ausstellungsreihe *Der deutsche Westen*. 1939, 1939/40 und 1940 in Amsterdam war diese Art der Ausstellung vom KKV und Peters inszeniert worden. Für 1942 war die Fortsetzung der Reihe geplant.

Dabei hatte schon die erste Ausstellung die Machthaber provoziert. Damals hieß es:

„In anderen großen Ausstellungen traten teilweise bedenkliche Erscheinungen zutage, indem konfessionelle, kommunistische und kunstbolschewistische Einflüsse festzustellen waren; so zeigte z.B. die Ausstellung „Der deutsche Westen“ in Düsseldorf Werke zahlreicher Künstler, die früher als Kunstbolschewisten bekannt waren.“<sup>775</sup>

Neben dieser Ausstellung wurden weitere des Schlesischen Künstlerbundes, einer in Westermünde und Worpswede und Fischerhude genannt. Es muß sich bei erstgenannter um die Ausstellung im KKV handeln, denn eine Ausstellung mit gleichem Titel in Düsseldorf ist mir nicht bekannt.<sup>776</sup> Schon hier manifestierte sich eine eigene Kunstpolitik des KKV, die der Münchner und Berliner Ausstellungspolitik gegenüberstand. Vowinckel charakterisierte die Ausstellung folgendermaßen:

„In ihr waren Künstler wie Friedrich Ahlers-Hestermann, Hubert Berke, Hermann Blumenthal, Peter Herkenrath, Carlo Mense, Heinrich Nauen, Friedrich Vordemberge u.a. vertreten, deren Werk unverdächtig im Kontext einer breiten völkische geprägten Kunst-Gesamtschau dem aufmerksamen Betrachter nicht verborgen bleiben konnte.“<sup>777</sup>

Nun kann man in der Einschätzung der anderen ausgestellten Kunstwerke und Künstler in der Ausstellung durchaus unterschiedlicher Meinung sein. Unbestritten bleibt das Engagement des Vereins für Künstler, die Existenzschwierigkeiten und Akzeptanzprobleme im Nationalsozialismus erleben mußten.

Von 7.1. bis 2.2.1939 fand zum ersten Mal die Ausstellung *Der deutsche Westen* in Köln unter der Regie von Peters statt.<sup>778</sup> Die Ausstellung war die Auftaktveranstaltung des Jubiläumsjahres des KKV, der in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag feierte, und die Einstiegsveranstaltung für den neuen künstlerischen Leiter Peters, der ab dem 1.1.1939 alleiniger Direktor des KKV wurde. Die Ausstellung wurde von 3240 Besucher besucht.<sup>779</sup> Damit gehört die Ausstellung zu den bestbesuchtesten des KKV überhaupt, wie sich aus dem Vergleich mit den anderen Besucherzahlen der vorangegangenen Jahre 1935-1937 entnehmen läßt.<sup>780</sup>

Auch manifestierte sich zu dieser Ausstellung die einzige wirklich öffentlich erkenntliche Unterstützung, die der Provinzialverband dem KKV zuteil werden ließ. Landeshauptmann Heinz Haake<sup>781</sup> übernahm nämlich das Protektorat für die Ausstellung und hielt sogar die Eröffnungsrede.<sup>782</sup> Darin berichtete er, daß die Kunstvereine früher Fehler gemacht hätten, als sie als Auftraggeber und Förderer von bestimmten Kunstrichtungen fungierten und „das wahre Gefühl dem Verstand unterlag“. „Der Führer“ habe, so Haake, durch sein künstlerisches Engagement der Kunst ihre eigentliche Aufgabe wieder zurückgegeben. Haake hoffte, daß auch der KKV, „der Mittelpunkt der bildenden Kunst der Gegenwart in der Hansestadt Köln“, zukünftig sich seiner Aufgabe bewußt bleibe, und verstand diese Ausstellung, „die den Versuch darstellt, die tragenden künstlerischen Kräfte unseres westdeutschen Gaus aufzuzeigen“, als

---

<sup>774</sup> Dok.Nr.: 1032.

<sup>775</sup> Boberach 1984, S. 275. „Die bildende Kunst im ersten Vierteljahr 1939“.

<sup>776</sup> Vgl. AK Düsseldorf 1987a.

<sup>777</sup> Vowinckel 1987, S. 187.

<sup>778</sup> Dok.Nr.: 1056-1060, 1073, 1075, 1093, 1357, 1359, 1360, 1362, 1363, 1366-1369, 1371, 1380, 1470-1475, 1560-1562, 1672, 1677, 1973, 2049, 2412-2416, 2439, 2475, 2568.

<sup>779</sup> Ebd.

<sup>780</sup> Dok.Nr.: 1092.

<sup>781</sup> Heinz Haake, geb. 24.1.1892 Köln, gest. 17.12.1945 Velen, der Vater war Stadtarchitekt. Gymnasium ohne Abschluß. Deutschvölkischer Schutz- und Trutzbund 1921/1922, seit 14.4. 1925 NSDAP, MdL 1925-1932, MdR 1933. 1914-1918 freiwilliger Militärdienst, kehrte 1918 schwerverletzt nach Köln zurück. Anschließend Bankbeamter, Heinz Haake war seit 1924 Gauleiter der "Nationalsozialistischen Freiheitsbewegung" des Gaus Rheinland, der aus den beiden Wahlkreisen Köln-Aachen und Koblenz-Trier entstanden war. März 1925-1. Juni 1925 Gauleiter Gau Rheinland, Stellvertreter während dieser Zeit war Joseph Grohé, (Nachfolger ab 14.6.1925 Dr. Robert Ley), die Leitung der Ortsgruppe Köln behielt Haake über 1935 hinaus. 1927 übergab er aber diese Arbeit an den ehemaligen Kommunisten Bauarbeiter Richard Schaller. Ab 11.3.1933 Landeshauptmann Rheinprovinz =Leiter der Selbstverwaltung der Provinz. Er war direkt dem Oberpräsidenten unterstellt. 20. 4. 1936 SA-Brigadeführer, 1945 entlassen. Infoblatt vom ALVR und Klein 1983, 25ff. Lademacher 1973, S. 99ff. Siehe ausführlicher zu Haakes Biographie bei Romeyk 1997.

<sup>782</sup> Dok.Nr.: 1366.

Zeichen dafür. Haake ging in seiner Ansprache sogar in seinem selbstbewußten Verständnis der westdeutschen Kunst soweit, es für wahrscheinlich zu halten, daß gerade aus dieser Region die Künstler hervorgehen würden, die zukünftig die deutsche Kunstszene mitbestimmen.<sup>783</sup> Er wünschte dem Kunstverein, seiner seit 1935 gültigen Aufgabe, die von der RdbK und der RKK definiert worden war<sup>784</sup>, „Mittler zwischen Kunst und Volk zu sein“, weiterhin gerecht zu werden.<sup>785</sup>

In wenigen einführenden Worten bemerkte Peters, daß er einer Ausstellung immer eine Idee zu Grunde lege und sie auch immer eine Wertung, jedoch keine „willkürliche und zufällige“ darstelle. Er versuche, die Kunst herauszufiltern, die tatsächlich Kunst sei, die also „die Gabe zu einem künstlerischen Ausdruck“ beinhalte.<sup>786</sup> Mit diesen Äußerungen gab Peters zu verstehen, daß es sich bei dieser Ausstellung und generell bei jeder um eine Auswahl aus einem großen künstlerischen Angebot handelte, die er aber nicht nach bloßem Gutdünken vornahm. Die *dem deutschen Westen* basierende Vorstellung Peters, mag die des ‚Westens‘ gewesen sein. In der Besprechung in den Düsseldorfer Nachrichten wird das wie folgt formuliert:

„Er möchte alles in ihn [Der deutsche Westen, U.H.] mit einbeziehen, was dem künstlerisch=geistigen Gesicht und Sprachklang nach mit dem Westen im engeren Sinne sich als verwandt erweist“<sup>787</sup>

Was mit „dem künstlerisch-geistigen Gesicht und Sprachklang“ genau gemeint ist und was daran in Beziehung steht mit dem „Westen“ wird leider nicht näher erläutert. Kritisiert wird allerdings in der gleichen Besprechung, daß der damit angesprochene „regional-psychologische Moment“ mit dieser Ausstellung noch nicht völlig eingelöst werde und deshalb nicht näher besprochen werden könne.<sup>788</sup>

An anderer Stelle wurde erklärt, daß die besondere Landschaft „zwischen Rhein und Weser“ in den Kunstwerken ausgedrückt werde. Es sei eine geschlossene Landschaft, also eine Region, unabhängig von anderen verwaltungsbestimmten Begrenzungen.<sup>789</sup> Jüttner hingegen meinte, daß die Ausstellung hauptsächlich Künstler aus dem Nordwesten zeige und damit sich an veraltete preußische Verwaltungseinheiten orientiere und nicht „mit dessen eigentlichem völkischen Inhalt“ beschäftige. Er thematisierte in seiner Reflexion auch, daß es sich dabei um eine wirtschaftliche Region handele, die aber kulturell nicht ebenfalls als eine solche hervortrete.<sup>790</sup> Es wird also deutlich, daß zu diesem Zeitpunkt ein Verständnis von einer Region durchaus vorhanden war und thematisiert wurde. Allerdings verstand man unterschiedliches unter diesem Phänomen.

Die Auswahl der ausgestellten Kunstwerke wurde zwar als unvollständig, meist aber trotzdem als durchaus akzeptabler Überblick über die westdeutsche Kunstszene verstanden.<sup>791</sup> Teilweise gingen die Rezensionen so weit, das Charakteristikum der gezeigten Kunst stark zu unterscheiden von der Kunst, die in der GDK in München präsentiert werde, die jedoch „richtungweisend und maßbildend“ bleibe. Es heißt z.B. im WB:

„es bleibt jeder einzelnen deutschen Landschaft überlassen, ihr Gesicht in der Kunst auszuprägen und sichtbar zu machen.“<sup>792</sup>

Damit erfüllt sich eine meiner in der Einleitung gestellten Thesen, nämlich daß durch ein zentralistisches System, wie es in der Manifestation der ‚Kunststadt München‘ durchaus gegeben ist, eine Neudefinition regionalistischer Kunst in den einzelnen Gauen gefördert wurde.<sup>793</sup> Der Rezensent des WB meinte sogar, daß die westdeutsche Kunst innovativer sei, weniger traditionsverhaftet als die, die in der GDK gezeigt werde, und sich dies an der unterschiedlichen Farbbehandlung feststellen lassen. Er schrieb:

„Wo bei den Münchener Naturalisten die Farbe nur den Natureindruck wiedergeben will oder wo sie, wie bei vielen andern, augenbetörenden Sinnenschmelz und absolute Vordergründigkeit erreichen will, gibt es

---

<sup>783</sup> Jüttner überlegte in seiner Analyse, ob es überhaupt zulässig sei, von einer „westdeutschen Kunst“ und ob es nicht sinnvoller wäre von „westdeutschen Künstlern“ zu sprechen. Dok.Nr.: 1973. Damit entfernte sich Jüttner auch von der Vorstellung einer regional oder übertragen auf die „deutsche Kunst“ national geprägten Kunst. Er bezog das Adjektiv „westdeutsch“ nur noch auf die Person des Künstlers. Damit wird schließlich nur noch etwas über seine Herkunft, nichts aber über die Qualität seiner künstlerischen Arbeiten ausgesagt.

<sup>784</sup> Dok.Nr.: 1158.

<sup>785</sup> Zitate siehe Dok.Nr.: 1366. Vgl. weiterhin Dok.Nr.: 1472, 1475, 2439.

<sup>786</sup> Dok.Nr.: 1368, 1472.

<sup>787</sup> Dok.Nr.: 1474.

<sup>788</sup> Ebd.

<sup>789</sup> Dok.Nr.: 1475.

<sup>790</sup> Dok.Nr.: 1973.

<sup>791</sup> Dok.Nr.: 1366, 1371, 1470.

<sup>792</sup> Dok.Nr.: 1470.

<sup>793</sup> Diese Auseinandersetzung mit der ‚Kunststadt München‘ und der Hauptstadt Berlin bestand schon früher. Stommel bemerkte in seiner Ausstellungsbesprechung, daß Wilhelm Schäfer mit der Gründung der Zeitschrift „Die Rheinlande“ einen Gegenpol schaffen wollte. Dok.Nr.: 1471.

bei den Malern des nordwestdeutschen Kulturkreises kaum einen, der nicht eine aufgelockerte, entweder kreidig irisierende, weich ineinander zerfließende oder aber zurückhaltende Farbigkeit in seinen Bildern entwickelt hat.“<sup>794</sup>

Neben dieser artistischen Differenz bestünde aber in der Themenwahl, nämlich „der Natur in der Vielfalt ihrer Erscheinungen“ und der vorherrschenden guten technischen Umsetzung Gemeinsames zwischen der west- und süd-deutschen Kunstszene.<sup>795</sup>

Jüttner allerdings ist der Meinung, daß Peters, dadurch daß er den gemeinsamen Nenner der ausgestellten Kunst darin sehe, daß die Gemälde alle wie „durch einen Schleier gesehen würden“, einseitig eine Stilrichtung fördere, nämlich einen „neuen Impressionismus“, und damit Kunstpolitik betreibe. Dieses einseitige Auswahlkriterium, das nach Jüttner tatsächlich eines der „modernen Kunst“ dieser Region sei, habe eben zu der Verschiebung der ausgestellten Kunstwerke nach Nordwesten verbetragen. Außerdem meinte Jüttner, daß die meisten Arbeiten noch nicht ausgereift seien, die Farbe nur vordergründig eingesetzt werde und die Kunstwerke überwiegend „ohne tieferen Inhalt und vollendete Formgebung“ daherkommen. Im Gegensatz zu Litterscheid bemängelt Jüttner gerade die fehlende Orientierung an der Kunst der GDK. Dort werde die Monumentalmalerei schon länger in ihrer aktuellsten Form präsentiert. Der Kunstverein hätte, so Jüttner, besser daran getan, zu seinem Jubiläum die rheinischen Künstler zu zeigen, die auch in der GDK präsentiert werden. Jüttner gesteht dem KKV kein regionales oder regionalistisches Kunstverständnis zu und kann sich nur eine Kunst vorstellen, nämlich die durch die GDK sanktioniert wurde, denn diese käme der allgemeinen Forderung „Kunst und Volk“ idealiter nach.<sup>796</sup>

Unterschiedliche Meinungen zeigten sich bei der Orientierung der ausgestellten Künstler an der Kunst des 19. Jahrhunderts. Manche Kunstjournalisten waren bestürzt über die starke Orientierung am 19. Jahrhundert.<sup>797</sup> C. D. Jatho sah in dieser Ausrichtung eher einen Ausgangspunkt für die zeitgenössische Kunst.<sup>798</sup> Peters sagte in seiner Ausstellungseinführung, daß

"weder eine snobistische Willkür noch ein beharrlich leerer Naturalismus die Kunst weiterführen könne, sondern nur der Wille und die Gabe zu einem künstlerischen Ausdruck."<sup>799</sup>

Er schien damit, den Vorwurf der starken Anbindung an das 19. Jahrhundert schon im Voraus entkräften zu wollen. Nicht nur die Hauptlinien der Kunst, sondern auch die "Seiten- und Nebenwege" würden in der Kölner Ausstellung gezeigt.

"Neben Werken, die sich schon vom Gegenständlichen her an die Gesamtheit wenden oder die vom bloßen Abbild zum Sinnbild vorstoßen, stehen solche von "genießbarer" Haltung, die in einem kleinen Kreis von Liebhabern ihre Rolle spielen."<sup>800</sup>

Dabei schien akzeptiert worden zu sein, daß es Kunst geben müsse, die nicht nur für das gesamte Volk konzipiert wurde.

Häufig wurde in den Rezensionen die Künstlerauswahl thematisiert. Manchen Kritikern fehlten einige der großen Künstlernamen.<sup>801</sup> Jatho kritisierte die allzu weit gefaßte geographische Herkunft der vertretenen Künstler. Die Ausstellung erhalte dadurch eine zweideutige Form und Otto Klein hielt die Auswahl für zufällig.<sup>802</sup> Dagegen lobte Richard Litterscheid die getroffene Künstlerauswahl.<sup>803</sup> Es werde nur das gezeigt, was sich über den "biedereren Durchschnitt" erhebe. Sehr viele Künstler, stellt er fest, die nach der Machtergreifung in den "ersten großen westdeutschen Kunstausstellungen aus neuem Geiste" zu sehen gewesen wären, seien auch in dieser Ausstellung vertreten gewesen. Der Westen habe seine Eigenart bewahrt und sich nicht nur mit dem Abbilden von Natur begnügt. Dieses Abbilden von Natur sei hauptsächlich in den GDK 1937 und 1938 in München gezeigt worden. Die Kunst des deutschen Westens nehme durch seine Eigenart und Phantasie im "großdeutschen" Schaffen einen "herausgehobenen Platz" ein. Litterscheid bezeichnete den deutschen Westen sogar als "Keimzelle für ein neues Wachstum deutscher Mal- und Zeichenkunst" und bewertete die in der Ausstellung *Der deutsche Westen* gezeigte

---

794 Dok.Nr.: 1470. Auch Stommel bemerkte die besondere Eigenarten der rheinischen Kunst. Dok.Nr.: 1471. Siehe auch Dok.Nr.: 1368.

795 Dok.Nr.: 1470.

796 Dok.Nr. 1973.

797 Dok.Nr.: 1471.

798 Dok.Nr.: 1474.

799 Dok.Nr.: 1472.

800 Dok.Nr.: 1368, 2412.

801 Dok.Nr.: 1368.

802 Dok.Nr.: 1474.

803 Dok.Nr.: 1371.

Kunst in Antipodik zu den in den Münchner Ausstellungen präsentierten Werken. Durch die Gegenüberstellung der Kölner und Münchner Ausstellungen wird die Kölner auf- und die Münchner abgewertet.

In einem anderen Ausstellungsbericht wird festgestellt, daß ein großer Anteil der ausgestellten Künstler bereits in den wichtigen Ausstellungen *Westfront 1933* und *Westfront 1936* in Essen vertreten waren.

#### **Exkurs B:**

##### **Die Ausstellungen *Westfront 1933* und *Westfront 1936***

Die Essener Ausstellungen *Westfront 1933*<sup>804</sup> und *Westfront 1936*<sup>805</sup> fanden unter der Schirmherrschaft von Goebbels statt.<sup>806</sup> Die Leitung lag in den Händen von Willi Kelter<sup>807</sup> und dem kommissarischen Direktor der Folkwangschule für Handwerkskunst Essen A. Mankoff.<sup>808</sup> Es konnten sich Maler, Bildhauer, Kunsthandwerker und Architekten aus dem westdeutschen Gebiet beteiligen. Die Ausstellungen hatten einen politischen Anspruch. Im Aufruf an die bildenden Künstler betonte man den Qualitätsanspruch der Kunstschau, die als "eine Kundgebung der Kunst unseres Wesens und eine Kampfansage gegen Reaktion und Kunstbolschewismus" verstanden wurde. "Westfront" sollte mit "volksnaher", "deutscher" und "völkischer" Kunst die Richtung für die Kunst im 'neuen Staat' angeben. Der Untertitel "Freie Kunst im neuen Staat" der Ausstellung *Westfront 1936* verdeutlicht diesen Anspruch.

Präsentiert wurden 1933 Künstler, die auch oft im Kölnischen Kunstverein gezeigt wurden. Daneben waren auch Arbeiten von Pankok, Rohlf, Nauen, Macke, Marc, Lehmbruck, Carrá (italienische Sonderabteilung) und vielen anderen zu sehen.<sup>809</sup> Alle diese Künstler fehlen, bis auf Rohlf, bei der *Westfront 1936*.<sup>810</sup>

Die Presse-Reaktionen zu den beiden Ausstellungen fielen sehr unterschiedlich aus. Richard Grün übt scharfe Kritik. Es sei keine "nationalsozialistische Kunst" zu sehen gewesen.<sup>811</sup> Gelobt wurde u.a. von Wernher Witthaus die Rehabilitierung der gefallenen Maler wie Macke und Marc. Der Ehrensaal für Wilhelm Lehmbruck fand ebenfalls Anerkennung.<sup>812</sup>

Die Diskrepanz zwischen dem kunstpolitischen Anspruch der Ausstellungskonzepte und den Presseberichte erklärt die Wirkungslosigkeit der Präsentationen auf die Entwicklung der gesamtdeutsche Kunst. *Westfront 1933* und *Westfront 1936* konnten höchstens im regionalen Umfeld wirken. Die gezeigte Kunst errang kaum einen Stellenwert innerhalb der Kunstszene der NS-Zeit. Die Zielsetzung, die deutsche Kunst für den neuen Staat zu präsentieren, schlug fehl. Sie wird erst, wenn auch in anderer Form und mit anderen Kunstwerken, mit der GDK in München ab 1937 umgesetzt.

Die politische Zielsetzungen der *Westfront*-Ausstellungen lassen sich nicht mit denen des *Der deutsche Westen* verbinden. Vom KKV sind derartige politische Zielsetzungen nicht überliefert. Allein in der Künstlerauswahl des Kunstvereins kann man eine Parallele zu Essen erkennen. Beim Vergleich zwischen *Westfront 1933*, *Westfront 1936* und *Der Deutsche Westen* 1939 anhand der Kataloge, muß festgestellt werden, daß der Kunstverein in der Künstlerauswahl mehr mit der *Westfront 1936* übereinstimmt als mit der von 1933.<sup>813</sup>

---

804 Zeitschrift zur Ausstellung: Die Westfront. Jg. 1. Nr. 1. Kelter, W. (Hrsg.). Bochum 1933. Ausstellungsdauer 15.10.-15.11.1933. Im Untertitel wurde sie "Ausstellung rheinischer und westfälischer Künstler" bezeichnet. Für die Annahme der Arbeiten aus dem Gebiet Köln und Koblenz diente der Kölnische Kunstverein als Sammelstelle.

805 *Westfront 1936*. "Freie Kunst im neuen Staat. Große Ausstellung nord-westdeutscher Kunst. Veranstaltet von der Arbeits- und Ausstellungsgemeinschaft westdeutscher Künstler-Gruppe 'Westfront'." Essen 1936. Künstlerischer Leiter war Willi Kelter, Herr Mankoff und ein Herr Kocks, Maler aus Düsseldorf.

806 Quellenmaterial zu *Westfront 1933*: ALVR 11043, 11176 und zu *Westfront 1936*: ALVR 11022, 12699.

807 Kelter war auch Landesleiter Nord-West des Kampfbundes für deutsche Kultur und Gaureferent für Kulturfragen des Gaues Essen der NSDAP, später Gaukulturwart und Mitglied des Reichskulturserats.

808 Im Ehrenausschuß befand sich u.a. auch Oberbürgermeister der Stadt Köln Dr. Riesen. Siehe ALVR 11043.

809 Zeitschrift zur Ausstellung [Ausstellungskatalog] *Die Westfront* (Bochum) 1./1933, Nr. 1. Ausstellungsdauer 15. Oktober–15. November 1933. Untertitel der Ausstellung: *Ausstellung rheinische und westfälischer Künstler*. Die Annahme der Kunstwerke für die Westfront aus dem Gebiet Köln und Koblenz übernahm der KKV.

810 *Westfront 1936*. >>Freie Kunst im neuen Staat. Große Ausstellung nord-westdeutscher Kunst. Veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft westdeutscher Künstler-Gruppe *Westfront 1936*.<< Essen 1936. [Ausstellungskatalog]. Künstlerischer Leiter waren Willi Kelter und die Maler Mankoff und Kocks aus Düsseldorf.

811 Volksparole. 26.10.1933.

812 KZ. 24.10.1933.

813 *Der Deutsche Westen* 1939: Von den insgesamt 95 ausgestellten Künstler waren in der Westfront-Ausstellung 1933 27 und in der von

Die eben geschilderte Tatsache, daß viele Künstler bereits in den beiden *Westfront*-Ausstellungen vertreten waren, verwunderte Richard Litterscheid jedoch nicht, denn er war der Auffassung, daß

„der Westen [...] von jeher ein eigenes künstlerisches Temperament [entfaltete]; Landschaft und Volk drückten dem westdeutschen Schaffen immer einen charakteristischen Stempel auf. Hier wirkte eine bemerkenswerte Eigenwilligkeit der schöpferischen Phantasie, die immer wieder über die Technik reiner Abmalerei zu eigenwertigen Neuschöpfungen vorzudringen suchte.“<sup>814</sup>

Mit dieser Ausstellung bemühte sich nach Auffassung von M.A. Stommel der KKV auch in der rheinländischen und westfälischen Region als wichtiges kulturelles Zentrum eine hervorragende Stellung einzunehmen, die Köln auch zu früheren Zeiten, z.B. zu Zeiten Stefan Lochners, besessen habe.<sup>815</sup> Damit wird unterschwellig die immer wieder thematisierte Rivalität der beiden Rheinmetropolen Düsseldorf und Köln angesprochen. Auch Otto Klein formulierte etwas beleidigt in seinem Bericht über die Plastik in der Ausstellung, daß meisten Bildhauer nicht aus Köln stammten und die Kunstwerke Kölner Künstler „Leiblos im halbdunklen Nebenraum untergebracht“ seien.<sup>816</sup>

Zensur durch Abhängung unliebsamer Bilder, die verschieden motiviert sein konnte, ist bei dieser Ausstellung praktiziert worden und traf das Gemälde 'Römische Landschaft mit liegendem Kopf' von Carl Barth.<sup>817</sup> Das Bild wurde abgehängt und beschlagnahmt.<sup>818</sup> Teilweise ruinöse antike Architekturen bilden den Hintergrund des Bildes. Der abgeschlagene Kopf einer antiken Statue liegt in der rechten Ecke des Vordergrunds. Diese Motive konnotieren Zerstörung und Verfall der antiken Welt. Antike Motive sind aber wichtiger Bestandteil der nationalsozialistischen Selbstlegitimation. Sie sollen die "Traditionsbrücke" zwischen der Antike und dem Nationalsozialismus symbolisieren.<sup>819</sup> Barth stellt diese Antike nicht nur nicht im geforderten 'idealen neoklassischen' Stil dar, sondern verwendet als Bildmotive verfallene und nicht intakte Reste der antiken Kultur. Das gewählte Bildsujet könnte als eine Kritik an der nationalsozialistischen "Hochblüte-Theorie"<sup>820</sup> oder auch der „Ruinenwert-Theorie“, nach der, wenn nicht das ‚Tausendjährige Reich‘, so doch zumindest die Staatsbauten noch in Jahrtausenden Bestand haben sollten<sup>821</sup>, verstanden worden sein, was die Entfernung des Bildes aus der Ausstellung hinreichend erklären würde.<sup>822</sup>

In dieser Ausstellung traf man auch auf ein Hitlerporträt aus den Händen Arno Brekers. Es war das einzige Mal, daß eine Arbeit Brekers in einer Ausstellung des KKV in Köln während des ‚Dritten Reiches‘ zu sehen war. 1931 waren in einer Ausstellung, die Kunstwerke aus Kölner Privatbesitz im KKV präsentierte, einige Arbeiten zu sehen gewesen. 1940 sollte er vier Arbeiten in der Ausstellung *West-Duitsche Kunst - Der deutsche Westen* in Amsterdam zeigen.<sup>823</sup>

---

1936 46 vertreten. *Der Deutsche Westen 1939/1940*: Von den insgesamt 106 ausgestellten Künstlern waren in der Westfront-Ausstellung 1933 27 und in der von 1936 43 vertreten. *Der Deutsche Westen 1942*: Von den insgesamt 162 ausgestellten Künstlern waren in der Westfront-Ausstellung 1933 19 und in der von 1936 46 vertreten.

814 Dok.Nr.: 1371.

815 Dok.Nr.: 1471, Dok.Nr.: 1472.

816 Dok.Nr.: 2412.

817 Carl Barth, geb. 16.6.1896 Haan/Rheinland, gest. 31.12.1976 Düsseldorf. Barth beteiligte sich an Ausstellungen der 'Rheinischen Sezession' und des 'Jungen Rheinland'. Er war Meisterschüler bei Heinrich Nauen und verkaufte seine Bilder über die Galerie Vömel und Mutter Ey in Düsseldorf. 1938 erhielt er den Cornelius-Preis der Kunstakademie Düsseldorf und den Preußischen Staatspreis. 1937 wurde, vor dem Besuch Hitlers, ein Bild Barths aus der Ausstellung *Schaffendes Volk* in Düsseldorf genommen.

818 Krempel 1985, S. 313. Hier wird weder genau das Bild, noch die Ausstellung genannt. Dagegen: AK Düsseldorf 1981, S. 51. Dort wird es als erstes von Barth in Rom gefertigte Gemälde bezeichnet, daß extra auf Wunsch des KKV zur Ausstellung eingeflogen worden war. Unbekannt bleibt der Zeitpunkt der Abhängung. In der Besprechung vom 10.1.1939 wird die Arbeit noch erwähnt. Siehe Dok.Nr.: 1368.

819 Siehe ausführlicher zum Thema "Antikenrezeption im Nationalsozialismus" u.a. Brands 1990.

820 "die politische Hochblüte in der europäischen Kulturgeschichte stets mit einer Rückbesinnung auf die Antike und ihr Formgut einhergegangen war" Brands 1990, S. 110.

821 Merker 1983, S. 196.

822 Im Gegenzug werden die Arbeiten Brekers von J. Sommer ganz anders interpretiert: "Breker sucht im Kunstwerk den gesunden und starken Menschen zu gestalten. Das ist kein Programm, sondern eine Folge der Lebensanschauung. Der Mensch unserer Zeit erstrebt die Vollkommenheit seines Körpers, weil er sie als ein großes Glück erlebt und nur in ihr die Gewähr dafür weiß, daß er selbst und sein Volk, von dem er ein Teil ist, bestehen können. Der Triumph des Starken und Gesunden über das Schwache und Kranke muß notwendigerweise in der Kunst Ausdruck finden. Diesen Triumph des Gesunden feiert das Werk Brekers.". Siehe Sommer, J. Arno Breker. o.J. [1942], S. 10. Zitiert nach Brands 1990, S. 111.

823 Dok.Nr.: 1677, 2303.

Vom 3.12.1939 bis 28.1.1940 kam es bereits zur zweiten Ausführung der Ausstellung *Der deutsche Westen*.<sup>824</sup> Wie dem Jahresbericht von 1939 zu entnehmen ist, wurde die Präsentation *Junge Kunst im deutschen Westen* im Auftrag des DGT und der Stadt Köln an diese Präsentation angehängt. Es sei, so wurde im Katalog mitgeteilt, die erste „Landschaftsschau junger deutscher Kunst“, die in Deutschland durchgeführt werde.<sup>825</sup> Beide Ausstellungen wurden in den Ausstellungsräumen vermischt. Diese Ausstellungsmöglichkeit für junge Künstler, sollte weitergeführt und in Zukunft mit dem Westfälischen Kunstverein realisiert werden.<sup>826</sup> Die Ausstellung war bis Ende Dezember 1939 schon von 2083 Besuchern wahrgenommen worden.<sup>827</sup> Im Januar kamen noch mal 2112 Kunstinteressierte.<sup>828</sup> In einem anderen Jahresbericht wurden für den Januar 3240 Besucher registriert.<sup>829</sup>

Die Berichterstattung über die Ausstellung fällt insgesamt weniger wohlwollend aus. Wenig Begeisterung verraten die Artikel Hans Schmitts und Lorenz Honolds. Schmitts empfand die Ausstellung zwar als „farbenfroh“, aber durchschnittlich und die Düsseldorfer Malerei „fast konventionell“.<sup>830</sup> Honold sah eine weitere Entwicklung formuliert. Die gleichen Auswahlkriterien seien angelegt worden, die „räumliche Ausdehnung“ für den Begriff Westen sei besser definiert worden. Köln, „geistige und kulturpolitische Zentrale“, und Düsseldorf „künstlerischer Mittelpunkt“, wurden von ihm als unterschiedliche, aber trotzdem gleichberechtigte Kultur- und Kunstzentren bewertet.<sup>831</sup> Kritische Äußerungen lieferten Jüttner und Klein. Jüttner meinte, daß sich zu Anfang 1939 nichts geändert habe, Peters verfolge weiter die

„eingeschlagene Kunstpolitik, die mehr von einem ausgesprochenen Individualismus und keineswegs von der Gemeinschaft getragen ist“

und ginge teilweise sogar soweit, daß

„überwundene Strömungen auf dem Gebiete der bildenden Kunst wieder zur Geltung“

kämen. Peters werde seinem Anspruch, einen Querschnitt der westdeutschen Kunstszene zu vermitteln, nicht gerecht, so Jüttner. Er bezeichnete diese Strategie als „falsche Kulturpolitik.“<sup>832</sup>

Auch diese Ausstellung war zensiert worden, wie oben schon erwähnt. Carola Andries berichtete ihrem Lehrer Friedrich Ahlers-Hestermann nach Hamburg, daß am Vorabend der Ausstellungseröffnung der Landesleiter der RdbK Claus Hansen die Präsentation besichtigt hätte. Dabei habe er zwölf Kunstwerke entfernen lassen, u.a. eine Arbeit von ihr. Es handelte sich um die Ölarbeit „Graue Bäume“, die aber als Abbildung im Katalog blieb und auch in einer Rezension besprochen wurde.<sup>833</sup>

Weiterhin beklagte Otto Klein, daß zunehmend auch die Kunst vertreten sei, die „westeuropäische Formtendenzen“ aufzeige. Das war zwar teilweise schon 1939 festgestellt worden, nun aber verstärkte sich diese Entwicklung. Dieser Malstil werde hauptsächlich von der „Düsseldorfer Schule“ gepflegt, die dementsprechend in der Ausstellung vorteilhaft präsentiert werde. „Reminiszenzen an Picasso“ oder „Erinnerungen an den Expressionismus“ meinte er sogar an Arbeiten von H. Bodemann, F. Macketanz, Carl Barth, Emil van Hauth, Helmuth Georg und Artur Erdle feststellen zu müssen. Die Kölner Künstler, die sich dieser Richtung nicht angeschlossen hätten, seien mit nur sehr wenigen und dazu noch schlecht gehängten Kunstwerken vertreten.<sup>834</sup> Klein konnte offensichtlich seinen Lokalpatriotismus nicht zurückhalten und formulierte die von ihm empfundene Benachteiligung der Kölner Szene gegenüber den Düsseldorfern und Westfalen. Kleins Rezension endet in einer Formulierung, die einer Kampfansage an Peters' Kunstverständnis gleicht. Die Ausstellung sei

---

824 Einige Male wird die Ausstellung auch *Aus dem deutschen Westen* titulierte. Siehe Dok.Nr.: 1974, 2383, 2436, 2437. Während der Ausstellungseröffnung wurde von Peters bekannt gegeben, daß die Ausstellung in Abstimmung mit dem Landeskulturwarter und dem Landesleiter der RdbK zukünftig so bezeichnet werden solle. Dok.Nr.: 1436. Damit verliert die Ausstellungskonzept an Gewicht. Mit dem bestimmten Titel *Der deutsche Westen* wurde vom KKV auch eine eigene Position bezogen, die beanspruchte die moderne Kunst des westlichen Deutschlands zu präsentieren. Der neue Titel bleibt wesentlich vager und weniger kulturpolitisch aussagekräftig.

825 Dok.Nr.: 3011. Walter Jüttner wollte dieser Ausstellung nicht diese Bedeutung zugestehen, da er der Auffassung war, daß „für eine derartige Ausstellung [...] eine objektive und nicht durch eine rein subjektive Kunstpolitik gefärbte Haltung verlangt werden [muß].“ Dok.Nr.: 1974. Vgl. weiter Dok.Nr. 2433.

826 *Junge Kunst im deutschen Westen* Dok.Nr.: 1056-1060, 1073, 1075, 1394, 2433. *Der deutsche Westen* Dok.Nr.: 1030, 1039, 1040, 1056-1060, 1386, 1394, 1402, 1974, 2306, 2383, 2433, 2436-2438, 2467, 2475, 3011.

827 Ebd. Dok.Nr.: 1073, 1075.

828 Dok.Nr.: 1057.

829 Dok.Nr.: 1056, 1058-1060.

830 Dok.Nr.: 2169.

831 Dok.Nr.: 2306.

832 Dok.Nr.: 1974.

833 Dok.Nr.: 2383, 1867.

834 Dok.Nr.: 2437.

„nichts anderes als ein persönliches Bekenntnis von Dr. Peters zu einem ganz bestimmten künstlerischen Geist, der vor allem jene Kreise wieder dem öffentlichen Kunstleben der Gegenwart zurückgewinnen geeignet ist, die sich seit 1933 mit spöttischem Lächeln in den Hintergrund zurückgezogen hatten, für deren Wiederauftreten aber wir keineswegs, auch nicht durch eine sachliche Bejahung der vorhandenen Qualitäten eintreten wollen.“<sup>835</sup>

Die Ausstellung wurde zu einer repräsentativen Wanderausstellung auf nationaler und sogar internationaler Ebene. Im Katalog wurde erwähnt, daß die Ausstellung auch in andere deutsche Städte<sup>836</sup>, u.a. nach Berlin geschickt werden sollte.<sup>837</sup> Von März bis April 1940 war sie im Westfälischen Kunstverein Münster zu sehen.<sup>838</sup> Schließlich bildete sie den Grundstock für die Auslandsausstellung *Aus dem deutschen Westen*, die ab dem 20.4.1940 im Städtischen Museum in Amsterdam gezeigt wurde.<sup>839</sup>

#### 4.2.1.7.1 *Der Deutsche Westen im Westfälischer Kunstverein in Münster 1940*

Die Geschichte des WKV ist bei Betka Matsche-von Wicht nachzulesen.<sup>840</sup> Sie berichtet sehr kurz über die Zusammenarbeit zwischen dem KKV und dem WKV. 1940 übernahm der WKV (März-April 1940<sup>841</sup>) die Ausstellung ‚Der deutsche Westen‘ aus Köln (3.12.1939-28.1.1940<sup>842</sup>). Als Mitveranstalter verstand sich auch die Stadt Münster.<sup>843</sup>

Die Ausstellung und der Katalog wurden für Münster umgestaltet. Einmal erschien die Konzeption dem Vorsitzenden des WKV, Prof. Dr. Martin Wackernagel, teilweise nicht zuzusagen, teilweise erforderten die Verkäufe in Köln die Neugestaltung.<sup>844</sup> Es kamen in Münster zehn Künstler hinzu.<sup>845</sup> Ganze 27 Künstler wurden für die Münsteraner Ausstellung aus der Kölner herausgenommen.<sup>846</sup> Das bedeutete eine einschneidende Konzeptionsveränderung. Von den Künstlern, die in beiden Städten präsentiert worden waren, sind in Köln mehr Arbeiten zu sehen gewesen, oft wurden einige Arbeiten, da sie entweder in Köln verkauft worden waren und nicht gefielen, durch andere ersetzt.

Die Münsteraner Ausstellung war also generell kleiner und neu bzw. anders konzipiert als die Kölner. Es stellt sich die Frage nach dem Grund der Veränderungen. Verfügte man über keinen geeigneten Raum, gab es Zensoren, die bestimmte Künstler bzw. Arbeiten nicht in der Ausstellung sehen wollten?

Wie schon erwähnt sind einige Veränderungen auf Verkäufe aus der Kölner Ausstellung zu erklären. Da aber keine Verkaufslisten aus Köln erhalten geblieben sind, kann das Ausmaß der zusätzlichen Veränderungen in Münster nur schwer eingeschätzt werden. Daß aber die Jurierung von 26 Künstlern „unserer Ausstellungsleitung erwünscht schien“<sup>847</sup>, läßt eine andere Ausstellungspolitik in Münster annehmen.

Im Katalog der Kölner Ausstellung 1939/1940 heißt es über die Zusammenarbeit:

„Diese Ausstellung wird der Kölnische Kunstverein fortan gemeinsam mit dem Westfälischen Kunstverein in Münster zeigen, wechselnd von Jahr zu Jahr.“<sup>848</sup>

Schon im Kölner Jahresbericht von 1939, nach der ersten Präsentation ‚Des deutschen Westens‘, war eine Zusammenarbeit mit dem WKV beschlossen worden. Allerdings wird es im Bericht so beschrieben, daß sich dieser Aus-

---

835 Dok.Nr.: 2437.

836 In der Zeitschrift „Die Kunst im Dritten Reich“, 4. 1940, S. 128, wurde die Ausstellung vom 14.4. bis 12.5.1940 im Kasseler Kunstverein angekündigt. Diese Ankündigung kann nicht korrekt sein, da zu diesem Zeitpunkt ein großer Teil der Ausstellung in Amsterdam zu sehen war. Darüber hinaus ist in der Arbeit von Sabine Herms kein Hinweis auf die der Ausstellung in Kassel zu finden. Vgl. Herms 1990. Honold berichtet in seiner Besprechung, daß die Ausstellung auch nach Wuppertal und eventuell auch nach Frankfurt und Koblenz gehen sollte. Dok.Nr.: 2306.

837 Dok.Nr.: 3011 (Katalog). Dok.Nr.: 2467. Hier heißt es, daß die Ausstellung eine „Wanderung durch die deutschen Gaue“ antrete. Vgl. auch Dok.Nr.: 2436.

838 Dok.Nr.: 3011, 1619 (Katalog) und Matsche-von Wicht 1981/1982, S. 52. Siehe ausführlicher Kapitel: Westfälischer Kunstverein, Münster. In der Zeitschrift „Kunst im Deutschen Reich“ 4. 1940 wurde *Der deutsche Westen* auch für den Kasseler Kunstverein (14.4.-12.5.1940) angekündigt. In der Arbeit von Sabine Herms ist aber hierzu kein Hinweis zu finden, darüber hinaus kollidiert dieses Datum mit der Amsterdamer Ausstellung. Siehe Herms 1990.

839 Manheim 1994.

840 Matsche-von Wicht. 1982, S. 3-87. Sie arbeitete hauptsächlich mit den Beständen des WKV im Archiv des Landschaftsverbandes Westfalen im Westfälischen Archivamt.

841 Ebd., S. 72. Dok.Nr.: 1619.

842 Dok.Nr.: 3011.

843 Dok.Nr.: 1619.

844 Dok.Nr.: 1619.

845 Böckstiegel, Daudert, Dietsch-Kluth, Frank, Kissenkoetter, Mather, Miesch, L. Pieper, Praeger, Wittig. Dok.Nr.: 1619.

846 Auer, Bahn, Blumenthal, Bretz, Busch, Buchholz, Daudert, Dupré, Ehlers, Erdle, Fuss, Klöckner-Triebe, Meyer, Neumann, Paatz, Poll, von Rath, Rompel, Ronig, Schmur, Sommerlatte-Traut, Stettner, Stocké, Wecus, Wedewer, Westerfrölke, Wieger.

847 Dok.Nr.: 1619 (Vorwort).

848 Dok.Nr.: 3011.

tausch nur auf die zusätzliche Ausstellung ‚Junge Kunst im Deutschen Westen‘ bezieht. Sie war im Auftrag des DGT an ‚Den deutschen Westen‘ in Köln angehängt worden und sollte regelmäßig und gemeinsam mit dem WKV organisiert werden.<sup>849</sup>

Im Vorwort zur Münsteraner Ausstellung stellt sich die Zusammenarbeit jedoch in einem anderen Licht dar. Hier heißt es:

"Künftig sollen beide Vereine als Träger der Ausstellungsidee "Der Deutsche Westen" auftreten in der Art, daß von Jahr zu Jahr wechselnd Münster oder Köln die Zusammenstellung und erste Vorführung der Ausstellung übernehmen. Eine Sondergruppe innerhalb des Gesamtbestandes wird dabei stets durch den jungen künstlerischen Nachwuchs bestritten werden und unter dem Namen: "Junge Kunst im Deutschen Westen" einen festen Bestandteil auch der zukünftigen Ausstellungen bilden. Damit wird eine besondere Anregung des Deutschen Gemeindetages verwirklicht, die sich nach und nach in ganz Deutschland auswirken soll."<sup>850</sup>

Im Katalog der Ausstellung 1939/1940 von Köln und Münster werden die Künstler dieser jungen Generation auf zwei Seiten vor dem Katalog extra aufgelistet, im eigentlichen Katalog werden sie alphabetisch unter den anderen Künstlern mit ihren gezeigten Arbeiten erwähnt.<sup>851</sup> In der Kölner Auflistung wird aber Pieper nicht aufgeführt. Es handelt sich hierbei um Leonhard Pieper, der aus Münster stammt und nur dort gezeigt worden war.

Im Anschluß an Münster wurde die Ausstellung nach Amsterdam geschickt.<sup>852</sup> Angeblich war die Ausstellung auch für andere Städte bestimmt, u.a. für Berlin.<sup>853</sup>

1941 sollte die Ausstellung von Münster nach Köln gehen, wie es auch im Katalog heißt:

„Wenn im nächsten Jahre die Ausstellung „Der Deutsche Westen“ vom Westfälischen Kunstverein aufgebaut wird...“.<sup>854</sup>

Die Ausstellung fand aber anscheinend nicht statt, wobei die Gründe dafür nur zu vermuten sind.<sup>855</sup> Die Ausstellung wurde eventuell wegen der Differenzen, die in der Auswahl der Künstler und in der Vorstellung der Zusammenarbeit bereits angedeutet wurden, abgesagt. Die Dissonanzen weiteten sich vielleicht aus und eine Einigung konnte erst zur Ausstellung 1942 erreicht werden. Es ist aber auch möglich, daß der WKV aus organisatorischen Gründen nicht in der Lage war, eine derartige Ausstellung alleine zu konzipieren. Der Ausstellungsübersicht zum WKV ist seit 1939 eine abnehmende Aktivität zu entnehmen. 1941 scheinen nur zwei monographische Ausstellungen über Otto Modersohn und Carl Busch ausgerichtet worden zu sein. Der Ausstellungstitel ‚Künstlerisches Frauenschaffen im Gau Westfalen Westfalen-Nord; Jubiläumsschau anlässlich des 10jährigen Bestehens der NSDAP Gau Westfalen Nord‘, gezeigt im Januar 1941, legt nahe, daß die Organisation nicht vom WKV, sondern von einer Parteieinrichtung geleistet worden war.<sup>856</sup>

1942 ging wieder *Der deutsche Westen* von Köln (21.2.-8.4.1942) nach Münster<sup>857</sup>, wo die Ausstellung, die in der Galenschen Kurie zu sehen gewesen war, ausgebombt worden ist.<sup>858</sup> Damit war die Ausstellungstätigkeit des WKVs bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs beendet.<sup>859</sup>

Im Kölner Katalog wird angekündigt, daß eine weitere Station der Ausstellung im Frühjahr in München sei.<sup>860</sup> Es wäre möglich, daß die Ausstellung zuerst in München und dann erst in Münster gezeigt worden ist, zumal uns von Münster die Ausstellungsdaten nicht bekannt sind. Da aber kein Nachweis vorliegt, daß die Ausstellung tatsächlich in München realisiert worden war, muß es offen bleiben, ob die Ausstellung tatsächlich nach München gekommen war.

#### **4.2.1.7.2 West-Duitsche Kunst-Der deutsche Westen in Amsterdam 1940**

Ein vertraulicher Erlaß Goebbels legte im März 1934 fest, daß Auslandsveranstaltungen, u.a. Ausstellungen, nur vom Präsidenten der RKK, also von ihm selber, schriftlich genehmigt werden konnten.<sup>861</sup> Die Kunstvereine sollten möglichst vermeiden, eigene Auslandsausstellungen zu veranstalten oder sich nur an solchen beteiligen, die zuvor ge-

---

849 Dok.Nr.: 1056-1060.

850 Dok.Nr.: 1619. Und Matsche-von Wicht 1981/1982, S. 52.

851 Köln Dok.Nr.: 3011. Münster Dok.Nr.: 1619.

852 Dok.Nr.: 1652.

853 Dok.Nr.: 3011. Siehe Abschnitt 4.2.1.7 *Der deutsche Westen* 1939 und 1939/40 und Abschnitt 4.2.1.8 *Der deutsche Westen* 1942.

854 Dok.Nr.: 1619.

855 Auch der Untersuchung von Matsche-von Wicht 1982 ist zu diesem Tatbestand nichts erhellendes zu entnehmen.

856 Matsche-von Wicht 1982, S. 72.

857 Matsche-von Wicht 1982, S. 72. Die Ausstellungsdaten sind unbekannt.

858 Ebd., S. 52.

859 Ebd., S. 52.

860 Dok.Nr.: 1652.

861 WKV 236, Rundschreiben 5/1934, vom 12. März 1934.

nehmigt worden waren. Die Anträge mußten vom Vorsitzenden des Bundes deutscher Kunstvereine begutachtet und weiter an die RKK geleitet werden. Bei Nichtbeachtung dieses Erlasses wurde den Vereinen der Ausschluß aus dem Verband und damit der RKK angedroht.

Im August 1937 wird im Rundschreiben Nr. 116 vom Präsidenten der RdbK noch einmal darauf hingewiesen, daß Auslandsausstellungen „örtlicher Verbände“ spätestens sechs Wochen vor Ausstellungsbeginn angemeldet werden müßten. Dieser Zeitraum werde benötigt, um die deutschen Auslandsvertretungen zu Rate zu ziehen und die Kunstwerke vom Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda begutachten zu lassen.<sup>862</sup>

1940 ging *Der Deutsche Westen* im Anschluß an seine westfälische Station nach Amsterdam.<sup>863</sup> Ron Manheim behandelt in einem Aufsatz diese Ausstellung ausführlich.<sup>864</sup>

Am Samstag, den 20.4. 1940, also am Geburtstag Adolf Hitlers, wurde im Städtischen Museum in Amsterdam die Ausstellung *West-Duitsche Kunst-Der deutsche Westen* eröffnet. Dem Ausschuß der Ausstellung gehörten als deutsche Vertreter der deutsche Gesandte für die Niederlande, Graf Julius Zech von Burkersroda, Staatsrat E. Helfferich aus Berlin, der Vorsitzende und Mitbegründer der Deutsch-Niederländischen Gesellschaft, Staatssekretär a. D. und Vorstandsmitglied der Deutsch-Niederländischen Gesellschaft Baron von Rheinbaben, der Oberbürgermeister Kölns, Dr. K. G. Schmidt, der niederländische Generalkonsul und Vorsitzende des KKV, H. C. Scheibler und der deutsche Generalkonsul für Amsterdam, Fritz Benzler an. Die niederländischen Vertreter waren der Minister und außerordentliche Gesandte des niederländischen Hofes, A. M. van Haersma de Witz, der Oberbürgermeister von Amsterdam, Dr. W. de Vugt, J. K. van der Haagen, der Abteilungsleiter für Kunst und Wissenschaft im Ministerium für Unterrichtswesen, Künste und Wissenschaften war, Gottf. H. Crone, Vorsitzender der Handelskammer Amsterdams, der Vorsitzende des Rembrandt-Vereins, Dr. E. Heldring und der Aufsichtsratsvorsitzende der Reichsakademie der bildenden Künste in Amsterdam, J. van Hasselt.<sup>865</sup> Zur Eröffnung erschienen u.a. auch der Kommissar der Königin für Nordholland, Freiherr Dr. A. Roëll, Dr. W. de Vlugt, Graf Julius von Zeck von Burkersroda, Dr. K. G. Schmidt, Fritz Benzler, H. C. Scheibler, Baron von Rheinbaben und Prof. Hermann, ebenfalls ein Vertreter der Deutsch-Niederländischen Gesellschaft, und Dr. Peters.<sup>866</sup>

Es waren also zahlreiche wichtige Persönlichkeiten erschienen, wobei Manheim bemerkt, daß die niederländischen Vertreter weniger bedeutsam waren als die deutschen. Durch die anwesende Prominenz wird deutlich, daß die Ausstellung einen sehr hohen kulturpolitischen und politischen Stellenwert einnahm.<sup>867</sup>

Den einführenden Vortrag hielt Peters, der hier nur wiederholte, was er auch bei den beiden anderen Ausstellungen in Köln 1939 und 1939/1940 bereits vermittelt hat, daß es sich bei dieser Präsentation um einen bestimmten Ausschnitt der westdeutschen Kunstszene handelte. Es wurde sich

„im Interesse des Gesamtbildes der Kunst des deutschen Westens um eine Auslese des geistig und künstlerischen Wesentlichen bemüht und vor allem Gewicht auf die jüngere Künstlergeneration gelegt.“<sup>868</sup>

Peters beendete seine Ansprache mit einer Einladung niederländischer Künstler, die er hoffte bald in Köln begrüßen zu können. Tatsächlich fand genau ein Jahr später im KKV die Ausstellung *Niederländische Kunst der Gegenwart* statt.<sup>869</sup>

Als Initiatoren der Ausstellung wurde in der damaligen Presse der KKV, die Deutsch-Niederländische Gesellschaft und H. C. Scheibler genannt, der sowohl Vorsitzender des KKV als auch niederländischer Generalkonsul war. Auch

---

<sup>862</sup> R 56 I/145 107.

<sup>863</sup> Dok.Nr.: 1652. Siehe Abschnitt 4.2.1.7 *Der deutsche Westen* 1939 und 1939/40 und Abschnitt 4.2.1.8 *Der deutsche Westen* 1942.

<sup>864</sup> Manheim 1994. Es konnte kaum zusätzliches Material, das über das von Manheim bereits vorgestellte hinausgeht, aufgefunden werden. Auch in den Akten, BA Potsdam R 901, des Auswärtigen Amtes. Kulturpolitische Abteilung. Bd. 37, konnte im Bestand 69595 der Deutsch-Niederländische Gesellschaft kein weiterführendes Material gefunden werden. Siehe auch die kurze Erwähnung bei Thomae 1978, S. 87.

<sup>865</sup> Dok.Nr.: 2303. Manheim 1994, S. 196.

<sup>866</sup> Dok.Nr. 2476, 2477. Außerdem erwähnt Manheim 1994, S. 196 noch den deutschen Vizekonsul in Amsterdam von Wistinghausen, Protokollchef des niederländischen Außenministeriums G. C. J. van Reenen, Präsident des Gerichtshofes Van Royen, Sekretär der Amsterdamer Handelskammer Greups, Marinehauptmann Rost van Tonningen, Oberstleutnant Boswijk und weitere bekannte militärische und zivile Persönlichkeiten.

<sup>867</sup> Manheim 1994, S. 196.

<sup>868</sup> Dok.Nr.: 2476.

<sup>869</sup> Siehe Abschnitt 7.5 Reichspropagandaamt Gau Köln Aachen.

die Stadtverwaltung Amsterdam habe zur Ausstellung beigetragen.<sup>870</sup> Eingeladen habe der Museumsdirektor Jonkheer Roëll, der eine derartige Ausstellung angeblich schon länger geplant habe.<sup>871</sup>

Die Umstände, wie diese Ausstellung nach Amsterdam kam und wer sich dabei hauptsächlich beteiligte konnten, ausgehend von Manheims Abhandlung, kaum weiter geklärt werden. Diese, wie auch alle anderen Auslandsausstellung bedurften der Genehmigung der RdbK. Vier bis sechs Wochen vor Ausstellungsbeginn mußte die Ausstellungsgenehmigung, belegt mit Bildmaterial, beantragt werden. Da leider die eigentlichen ‚Drahtzieher‘ der Ausstellung nur vermutet werden können und nicht definitiv feststehen ist über die Intention der Ausstellung auch schwer etwas zu sagen.

Im Zeitschriften-Dienst vom 12.4.1940 heißt es zu Auslandsausstellungen:

„Da deutsche Kunst (speziell 19. Jt. Und Neuzeit) im Ausland „weitgehend unbekannt,“ sei, müsse Deutschland seine Werke „in möglichst unauffälliger Form“ im Ausland herausstellen; dies geschehe durch Beteiligung an internationalen Ausstellungen [...] und durch eigene Ausstellungen: hier habe sich der Einsatz von Kunstverbänden als „günstig“ erwiesen, etwa die Ausstellung des Kölner Kunstvereins in Holland oder eines Schleswiger Kunstvereins in Kopenhagen.“<sup>872</sup>

Das aber alleine mit diesen Ausstellungen deutsche Kunst im Auslande bekannt gemacht werden sollte, ist zu bezweifeln. Auch Thomae meinte, daß sie

„eine wertvolle Unterstützung beim Versuch der Propagandaführung, die brutale Eroberungspolitik durch die Aufführung „ewiger“ Kulturwerke zu entschärfen und zu verharmlosen“

darstellten.<sup>873</sup>

Für den KKV bedeutete sie gewiß eine Steigerung seines Renommees und stärkte seine inländische Stellung. Schließlich könnte man den Verdacht hegen, daß mit dieser Ausstellung ein gutes Einvernehmen zwischen den neutralen Niederlanden und dem kriegsführenden Deutschland gepflegt werden sollte. Falls diese Intention tatsächlich bestanden hat, kann man sie durchaus als scheinheilig bezeichnen, denn am 10.5.1940 begann der Einmarsch deutscher Truppen in die Niederlande. Am selben Tag wurde die Ausstellung vorzeitig geschlossen. Damit hätte sich der KKV mit dieser Ausstellung, um selber seinen kunstpolitischen Einfluß zu erhöhen und seiner Ausstellungspolitik einen Freiraum zu verschaffen, für eine vorgetäuschte Friedenshandlung der Niederlande gegenüber benutzen lassen. Fraglich bleibt aber, ob diese Dinge tatsächlich so stattgefunden haben und inwieweit der KKV bzw. Peters und Scheibler von derartigen hintergründigen Gedanken Kenntnis hatten.

Es handelte sich bei der Amsterdamer Ausstellung allerdings nicht um eine einfache Übernahme der Ausstellung aus Köln oder der aus Münster. Viele Künstler wurden aus den beiden Präsentationen ausgeschieden, Kunstwerke einzelner Künstler wurden durch andere ersetzt und einige Künstler kamen hinzu, die weder in Köln oder Münster oder am *Der deutsche Westen* 1939 beteiligt waren. Es kamen auch die Kritiker zu dem Schluß, daß die Ausstellung „ein besonderes Gepräge erhalten“ habe und, wie Otto Klein versöhnlich formulierte, „dem Wesen der westdeutschen Kunst der Gegenwart objektiver entspricht“. Auch aus privatem Kunstbesitz wurde die Ausstellung ergänzt.<sup>874</sup> Diese Aussagen widersprächen der Vermutung Manheims.

Um die eigenwillige Ausstellungspolitik des KKV festmachen zu können, unterscheidet Manheim bei der Analyse der Ausstellung zwischen „Unbedrohten“ und „unbeliebten“ Künstlern.

Das Gros der und anderer Ausstellungen des KKV wurde von den „Unbedrohten“ bestritten. Sie pflegten einen moderaten, mäßig modernen Stil des Neoimpressionismus, der Nachfolge der ‚Neuen Sachlichkeit‘ und einen gedämpften expressionistischen Duktus.

Als „unbeliebte“ Künstler bezeichnet Manheim Christian Rohlf, der 1938 gestorben war und zu den ‚entarteten‘ Künstlern zählte. Carl Barth, der zwar 1938 noch mit dem Corneliuspreis der Düsseldorfer Akademie ausgezeichnet wurde, erlebte zahlreiche Beschlagnahmungen seiner Werke. Edwin Scharff mußte 1937 sein Lehramt an der Akademie in Düsseldorf aufgeben und wurde auch aus der Preußischen Akademie der Künste ausgeschlossen. Manheim

---

<sup>870</sup> Dok.Nr.: 2469, 2476. In Dok.Nr.: 1864 werden nur der KKV und die Deutsch-Niederländische Gesellschaft als Ausrichter der Ausstellung genannt.

<sup>871</sup> Dok.Nr.: 2476, 2477. Manheim 1994, S. 195, glaubt, daß die Ausstellung nicht von Roëll geplant war.

<sup>872</sup> Zitiert nach Thomae 1978, S. 87.

<sup>873</sup> Thomae 1978, S. 84.

<sup>874</sup> Dok.Nr.: 2469, 2476, 2477. Auch Manheim stellte fest, daß es sich nicht nur um eine „bloße Auswahl“ gehandelt habe. Manheim 1994, S. 191.

erwähnt auch Werner Heuser, dessen Lebenslauf aber nicht soweit geklärt wäre, um hier eine definitive Aussage machen zu können. Einerseits wird erklärt, daß er 1937 die Düsseldorfer Akademie verlassen mußte, im Katalog der Ausstellung wird aber angegeben, daß er dort selbst immer noch lehre.<sup>875</sup> Carl Mense, zwar in den 20er Jahren ein Künstler, der im Umkreis der rheinländischen Avantgarde anzutreffen war, erlebte ebenfalls 1937 zahlreiche Beschlagnahmungen seiner Werke, konnte aber trotzdem unbehelligt weiter arbeiten und ausstellen. Ebenso erging es Robert Pudlich. Härter traf es hingegen Jupp Rübsam. Sein „Denkmal für die Toten des Infanterie-Regiments 39“ stand seit 1928 von dem Planetarium in Düsseldorf und wurde 1933 von den Nationalsozialisten abgetragen. <sup>876</sup> Laut Manheim habe Rübsam ab 1937 keine Ausstellung mehr bestritten. Tatsache ist jedoch, daß Rübsam 1939 bei der Ausstellung *Der deutsche Westen* beteiligt und auch auf der Rheinischen Kunstaussstellung 1941 in Wien vertreten war.<sup>877</sup>

Sowohl Künstler, die als ‚entartet‘ galten, wie z.B. Hans Jürgen Kallmann, oder ehemalige Mitglieder des ‚Jungen Rheinlandes‘ oder Künstler, die aus anderen Gründen ‚unbeliebt‘ waren, konnten durchaus, vorausgesetzt, daß sich ihr Malstil nicht zu auffälliger Stilmittel und Technik bediente, weiter arbeiten und ausstellen. Sie allerdings machten die Ausstellung in Amsterdam, aber auch die anderen Ausstellungen des KKV zu riskanten Präsentationen, wie es sich bei der Schau *Der deutsche Westen* 1942 dann ganz deutlich zeigen wird.

Arno Brekers Arbeiten z.B. kamen neu in die Ausstellung. Wie schon weiter oben erwähnt, war er nur bei der Ausstellung *Der deutsche Westen* 1939 mit einem Hitlerporträt vertreten gewesen.<sup>878</sup> In Amsterdam zeigte man Bronzeporträts von 1929/1930. Sie waren also bereits zehn Jahre alt und entsprachen nicht mehr dem vom Künstler 1940 praktizierten Stil.

Weiterhin waren Gertrud Börnecke, Adele Conze, Kurt Derckum, Werner Heuser, Hans Jürgen Kallmann, Paul Klose, W. A. Lindgens, Arvid Mather, Graf Huberts Hans von Merveld, Heinrich von Richthoven, Christian Rohlf und Franz Ruffing zusätzlich in die Ausstellung aufgenommen worden.

Es stellt sich natürlich nun die Frage, was waren das für Künstler bzw. welche Art von Kunst betrieben sie, waren sie zuvor bereits im KKV in anderen Ausstellungen zu sehen gewesen und warum wurden gerade sie ausgesucht? Bis auf Richthoven waren diese Künstler nicht auf der GDK in München und Kallmann und Rohlf waren in der Ausstellung *Entartete Kunst* zu sehen gewesen. Teils waren sie schon in anderen Ausstellungen des KKV zuvor aufgetreten (Gertrud Börnecke, Kurt Derckum, Walter A. Lindgens, Christian Rohlf) und teils dort noch nicht ausgestellt gewesen (Adele Conze, Paul Klose, Arvid Mather, Merveld, Richthoven, Ruffing). Daraus eine eindeutige Erkenntnis zu den Auswahlkriterien zu finden, scheint äußerst problematisch. Auch der Malstil mag sehr unterschiedlich gewesen sein, auch wenn nicht von allen Künstlern Arbeiten bekannt sind, aber es scheint evident, daß die Arbeiten Rohlf und Kallmanns anders gestaltet waren, als die eines Malers wie Richthoven, der von 1937 bis 1943 auf der GDK immer vertreten war.

Andersherum könnte man natürlich auch fragen, welche Künstler und weshalb, die in Köln und/oder in Münster zu sehen gewesen waren, in Amsterdam nicht ausstellen konnten.<sup>879</sup>

Aber auch hier stellt sich das gleiche Problem wie bei den neu hinzugekommenen Künstlern. Es ist kein eindeutiges Auswahlkriterium festzustellen, zumal auch nicht bekannt ist, wer denn nun tatsächlich die Ausstellung für Amsterdam neu zusammengestellt hat. Als einzigen gemeinsamen Nenner könnte nur die Vielfalt und Vielgestaltigkeit der Kunst des Nordwesten konstatiert werden.

1941 fand im Reichsmuseum erneut eine Ausstellung deutscher Kunst, genauer westfälische und niederrheinischer Kunst, statt. Die Stadt Hagen ließ das Karl-Ernst-Osthaus Museum die Ausstellung im Gegenzug zur gleichzeitig in

---

<sup>875</sup> Dok.Nr.: 2303. Im AK Düsseldorf 1987 findet sich über die Entlassung keinen Hinweis.

<sup>876</sup> In AK Düsseldorf 1987 findet sich hierzu kein Hinweis. Manheim 1994, S. 199 und Krempel 1985, S. 101.

<sup>877</sup> Manheim 1994, S. 197-199. Bei Krempel 1985, S. 337, und AK Köln 1985, S. 524, wird einem Berufsverbot für Rübsam berichtet. Ebenso wird in AK Düsseldorf 1987, S. 72, von dem Verlust Rübsams städtischer Aufträge erwähnt, das dort, in der Abhandlung zum Jahr 1937 eingebunden, mit einem Berufsverbot gleichgesetzt wird. Einen tatsächlichen Beleg für dieses Berufsverbot wurde aber an keinen der genannten Stellen erbracht.

<sup>878</sup> Dok.Nr.: 1677

<sup>879</sup> Es fehlten Carola Andries, Magda Felicitas Auer, E. Bahn, H. Blumenthal, Theo Brün, Buchholz, Clobes, Daudert, Doede, Dorn, Gobiet, Hafner, Hanebal, von den Hoff, Holthoff, Hünemeyer, Hundt, Jungmann, Klöckner-Triebe, Kreuzhage, Krisam, Meyer, Miesch, Nauen, Neumann, Oppenberg, Peretti, Pfeil, Poll, Praeger, Prüfmann, v. Rath, R. Rhein, Ronig, A. und A. Schamoni, Scharff, Schlegel, Sommerlatte-Traut, Stollwerck, Strauß, Vahle, Weber, Westerfrölke, Wiegler, Wiescherbrink, K. Zimmermann.

Hagen stattfindenden Ausstellung moderner holländischer Kunst ausrichten.<sup>880</sup> Dabei stellte ein niederländischer Kritiker fest, daß erst seit kurzem der künstlerische Austausch zwischen Deutschland und den Niederlanden intensiviert wurde und man zuvor sehr wenig von den modernen Kunstentwicklungen voneinander erfahren habe. Erst mit der Ausstellung *Der deutsche Westen* 1940 in Amsterdam beginne man, sich gegenseitig kennenzulernen. Auch die Hagener Ausstellung habe nun die Aufgabe

„zwischen den beiden Völkern keinen Schlagbaum [zu] errichten, wohl aber den Weg zu einem besseren gegenseitigen Verständnis [zu] bahnen.“<sup>881</sup>

Es wäre eine sehr interessante Aufgabe, die deutschen Kunstaussstellungen im Ausland von 1933 - 1945 zu untersuchen. Es wäre möglich, daß man zu dem Resultat kommt, daß die Auslandsausstellungen einen abweichenden Charakter zu den im Reich inszenierten Ausstellungen aufwiesen. Daß damit eine außenpolitische Funktion derartigen Ausstellung nicht abzusprechen sein dürfte, liegt auf der Hand.

#### **4.2.1.8 *Der deutsche Westen* 1942**

Zum dritten Mal fand vom 21.2. bis 18.4.1942 *Der deutsche Westen*, organisiert von Peters, im KKV statt.<sup>882</sup> Mit 162 Künstler, war es die größte Ausstellung dieser Reihe und auch die letzte, die von Peters ausgerichtet wurde. Wie schon oben berichtet, war Peters seit Juni 1940 nicht mehr der künstlerische Leiter des KKV. Diese Funktion war ihm von der RdbK aberkannt worden. Deshalb wird für *den deutschen Westen* 1942 Bürgermeister Dr. Ludwig als künstlerischer Leiter angegeben. Tatsächlich aber organisierte Peters alleine die Ausstellung.

Um diese Ausstellung rankt sich eine Geschichte, die bisher nicht verifiziert werden konnte. In der bisherigen Literatur wurde angegeben, daß ein Gemälde abgehängt, wegen dieses Kunstwerkes auch die Ausstellung frühzeitig geschlossen und deshalb auch Peters entlassen werden mußte.

In der Ausstellung hing das Gemälde „Clown“ von Hans Jürgen Kallmann<sup>883</sup> gegenüber von Robert Pudlichs „Harlekin“. Kallmann war mit dem Gemälde „Hyäne“ in der Ausstellung 'Entartete Kunst' 1937 in München vertreten.<sup>884</sup> Man könnte meinen, daß aus diesem Grunde Kallmanns Arbeit entfernt werden mußte, aber tatsächlich soll es wegen eines Pressefotos, das zur Ausstellungseröffnung gemacht worden war, entfernt worden sein. Vor diesem Bild eröffnete Oberbürgermeister Winkelkemper die Ausstellung. Diese Situation soll auf einem Pressefoto festgehalten worden sein. Das Pressefoto war offenbar Anlaß für die Abhängung des Bildes.<sup>885</sup>

Kulturgeschichtlich ist der Clown eine Variante des Narren und verweist damit auf eine lange ikonographische Tradition, die sozialkritischen Sprengstoff enthält.<sup>886</sup> Kallmanns „Clown“ konnte folglich als eine Figur verstanden werden, die sich selber und/oder andere zum Narren hält. Erinnerung man sich an das Pressefoto, so könnte die Position des OB vor diesem Bild bei seiner Rede zur Ausstellungseröffnung als eine bewußte Beleidigung verstanden worden sein.

Anscheinend habe zumindest das Gaupropagandaamt die Situation so verstanden und veranlaßte aus diesem Grunde die Entfernung des Bildes. Zu betonen ist, daß nicht nur das Bildsujet zur Abhängung führte. Die Veröffentlichung des Gemäldes in Zusammenhang mit der Ausstellungseröffnung war die Ursache der Bildbeseitigung. Ein Kriterium zur Bildabhängung bestand also im Kontext, in dem ein Bild veröffentlicht wurde und zur Zensur von Kunstwerken im Nationalsozialismus führen konnte.

---

<sup>880</sup> DAF 19135 16 (DAZ. 3.8.1941. Nr. 369). DAF 19135 17 (NZ. 3.8.1941. Nr. 212). Siehe außerdem KZ. Donnerstag. 21.8.1941. Nr. 423. M.

<sup>881</sup> KZ. Donnerstag. 21.8.1941. Nr. 423. M. FMH. Die deutsche Kunstaussstellung in Hagen.

<sup>882</sup> Dok.Nr.: 1652 (Katalog), 1036, 1421, 1452, 1453, 1465, 1631, 1652, 1721-1724, 1981, 2050-2055, 2057-2060, 2064, 2067, 2069-2071, 2172, 2206, 2376, 2457, 2637-2639, 2642.

<sup>883</sup> Hans Jürgen Kallmann, geb. 20.5.1908 Wollstein (Posen), gest. 6.3.1991 München, studierte zunächst Medizin. Als Maler Autodidakt. 1934 Stipendium der amerikanischen Lincoln-Stiftung. 1934/35 Rompreis des Staates Preußen. 1936 Staatsstipendium für Kassel. 1939/40 in der Atelieregemeinschaft Klosterstraße Berlin. 1944 Umzug nach Tarentz/Tirol. 1948 Umzug nach München. 1949 - 1952 Prof. an der Akademie in Caracas/Venezuela. 1952 Rückkehr nach München.

<sup>884</sup> Barron 1992, S. 262. Das Bild war von den Nationalsozialisten aus dem Bestand des Wallraf-Richartz-Museums Köln entnommen worden.

<sup>885</sup> Kallmann 1980, S. 126f. Angeblich soll diese Photographie im Düsseldorfer Mittag veröffentlicht worden sein. Dort konnte es allerdings nicht nachgewiesen werden. Frau My Jaekel meinte in einem Gespräch, daß das Photo in der ausländischen Presse gedruckt worden ist. Auch dort konnte es leider bisher nicht gefunden werden.

<sup>886</sup> Aus dem Engl. Tölpel, Rüpel.

Es wurde schließlich nicht nur das Bild abgehängt, sondern auch die Abbildung des Gemäldes aus dem Katalog herausgetrennt. Man könnte vermuten, daß kein Ersatz für den „Clown“ in die Ausstellung genommen wurde, da Kallmann zu den 'Entarteten' gezählt worden war. Statt dessen aber kam in die Ausstellung, was einer vorzeitigen Schließung widerspräche, das Pastell „Stute mit Fohlen“.<sup>887</sup>

Bisher konnten diese Angaben nicht eindeutig belegt werden, da die Pressefotografie und diverse Korrespondenz zu diesem Vorgang nicht vorliegt. Trotzdem kann sich dieses Ereignis dieser Form abgespielt haben, da auch der Brief der RdbK vom 2.4.1942 von einer vorzeitigen Schließung spricht.<sup>888</sup>

Aus der Ausstellung soll auch, wie Frau My Jaekel berichtete, bei der Begehung von Frau Edith von Schröder und einem Parteifunktionär die Arbeit von Joseph Jaekel ‚Sommerliches Gedenken‘ mit der Bemerkung von Frau Schröder: „Wir bemühen uns dem deutschen Volk blonde Menschen zu zeigen.“

ausjuriert worden sein. Die Arbeit, auch im Katalog abgebildet, sei aber später wieder in die Ausstellung eingebaut worden.<sup>889</sup>

Dieser Vorgang hatte die weitere schwerwiegende Konsequenz, daß Peters entlassen werden mußte. Der geschilderte Vorfall muß das Gaupropagandaamt oder eines ihrer unter- oder übergeordneten Institutionen zu einer Beschwerde beim Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste veranlaßt haben. Anders ließe sich das Schreiben des Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste vom 2.4.1942 an den Kunstverein nicht erklären. Darin wurde die Tätigkeit des Geschäftsführers beanstandet und auf der Abberufung Peters beharrt.<sup>890</sup> Diese Reaktion führte am 1.5.1942 in der Beirats- und Ausschuss-Sitzung des Kölnischen Kunstvereins zu einer Aussprache. Unter den Anwesenden befand sich auch der OB Winkelkemper.<sup>891</sup> Das Ergebnis war die sofortige Beurlaubung und baldmöglichste Entlassung Peters. Als neuer Geschäftsführer wurde Dr. Toni Feldenkirchen eingesetzt.<sup>892</sup>

Wäre die Ausstellung nicht vorzeitig geschlossen worden, wäre sie spätestens seit dem 2.4.1942 mit dem Schreiben der RdbK zu schließen gewesen. Denn darin werden die Arbeiten Peter Dülbergs und des flämischen Malers R. Kimpe als nicht gemäß den nationalsozialistischen kultur- und kunstpolitischen Vorgaben bezeichnet.<sup>893</sup> Von Peter Dülberg war das Ölgemälde „Im Moor“ zu sehen gewesen, daß einem sachlichen, ja fast naivem Malstil verpflichtet ist. In einer leichten Aufsicht zeigte Dülberg eine Moorlandschaft, die von zwei Wegen durchzogen ist, und menschenleer ist. Auch der Middelburger R. Kimpe präsentierte mit seiner Ölarbeit „Häuser am Hafen“ einen ähnlichen Malstil und ebenfalls eine menschenleere Szenerie. Beide Kunstwerke sind auch im Katalog abgebildet.<sup>894</sup> Was nun an beiden Arbeiten nicht den nationalsozialistischen Vorstellungen entspricht, wurde in dem Schreiben nicht formuliert. Sie sind aber durchaus dem damaligen modernen Stil verpflichtet, der sich durch eine entweder sachliche oder neoimpressionistische Malweise auszeichnet. Landschaftsdarstellungen sind dabei meist entvölkert und wirken seltsam abweisend. Sind doch einmal Personen zu erkennen, so sind sie oft nur als Rückenfiguren dargestellt.

Toni Feldenkirchen schrieb, daß Peters in der Ausstellungsreihe

"mutig 'Grenzgänger' zeitgenössischer Malerei und Plastik vorstellte".<sup>895</sup>

Unter 'Grenzgänger' scheint Feldenkirchen die Künstler zu verstehen, die ihren eigenen Stil weiterentwickelten und sich durch die nationalsozialistischen Eingriffe ins Kulturleben kaum oder nicht beeinflussen ließen. Welche Künstler aber sind im einzelnen unter den Begriff 'Grenzgänger' zu fassen? Was zeichnet diese Künstler bzw. ihre Arbeit aus? Kriterien zur Bewertung von Kunst in der nationalsozialistischen Zeit, wie z.B. die näheren Umstände von Ausstellungsschließungen oder Bildabhängungen, können bei der Beantwortung dieser Frage helfen. Die genauen biographischen Daten der Künstler liefern weitere Anhaltspunkte, die Bewertungskriterien zu rekonstruieren oder wahrscheinlich zu machen. Carl Barth und Hans Jürgen Kallmann und wie oben aufgeführt auch Peter Dülberg

---

<sup>887</sup> Kallmann 1980, Anm. 35 S. 126. In den Erinnerungen Kallmanns heißt es, daß die Ausstellung geschlossen worden wäre. Dieser Tatbestand konnte bisher nicht durch weiteres Quellenmaterial belegt werden.

<sup>888</sup> Dok.Nr.: 2647.

<sup>889</sup> Siehe Anm. 292.

<sup>890</sup> Dok.Nr.: 1631. Siehe Abschnitt 2.2.9.2 Dr. Hans Peters.

<sup>891</sup> Ebd.

<sup>892</sup> Siehe Abschnitt 2.2.9.2 Dr. Hans Peters und Abschnitt 2.2.9.3 Dr. Toni Feldenkirchen.

<sup>893</sup> Dok.Nr.: 2647.

<sup>894</sup> Dok.Nr.: 1652.

<sup>895</sup> Feldenkirchen 1978, S. 26.

könnten als "Grenzgänger zeitgenössischer Malerei und Plastik" begriffen werden. Der Blick auf die 'Grenzgänger' belegt die positive und vorbehaltlose Einstellung des KKV oder jeder anderen Ausstellungsinstitution, die sich dieser ‚Grenzgänger‘ annahm

#### 4.2.1.8.1 *Der deutsche Westen in München*

Die Ausstellung *Der deutsche Westen*, die für Dezember 1941 und Januar 1942 in Köln geplant war, sollte im Februar nach München gehen.<sup>896</sup> Die Eröffnung in München fand aber nicht mehr statt. Die Zustimmung für die Wanderung der Ausstellung nach München hatte der Reichsleiter und Oberbürgermeister Münchens, Karl Fiehler, bereits gegeben, und darüber hinaus schienen weitere Städte an der Ausstellung interessiert gewesen zu sein, so soll der Oberbürgermeister Kölns, Dr. Peter Winkelkemper, bei der Ausstellungseröffnung im Kunstverein berichtet haben.<sup>897</sup> Einem Bericht des Kulturwerks Köln-Aachen in der Märzausgabe der „Westdeutsche Chronik“ ist zu entnehmen, daß Verhandlungen mit dem westlichen Nachbarländern über die Vergabe der Ausstellung dorthin im Gange wären.<sup>898</sup>

Aber weder in München noch in einer anderen Stadt wurde die Ausstellung gezeigt, denn nachdem sie in Köln wahrscheinlich frühzeitig geschlossen worden war, zeigte München kein weiteres Interesse mehr an dieser Ausstellung und auch andere Interessenten schien es damit nicht mehr gegeben zu haben. Als Ersatz kam im Herbst die Ausstellung *Kölner Zeichner* nach München.<sup>899</sup>

#### 4.2.1.9 *Kölner Jahresschau 1943 und Kölner Jahresschau 1944*

Toni Feldenkirchen, Peters Nachfolger, führte die Ausstellungsreihe weiter und eröffnete am 20.3.1943 die Nachfolgeausstellung *Die Kölner Jahresschau 1943 - Westdeutsche Malerei und Plastik*.<sup>900</sup> Im Februar und März 1944 firmierte die Ausstellung unter dem Titel *Kölner Jahresschau 1944*.<sup>901</sup>

Im März und April 1943 waren in der *Kölner Jahresschau* 130 Künstler aus dem oberrheinischen, niederrheinischen und westfälischen Gebiet mit ca. 200 Arbeiten ausgestellt.<sup>902</sup> Die Kritik hielt fest, daß der Anspruch der Ausstellung *Der Deutsche Westen*, einen repräsentativen Überblick über das westdeutsche Kunstschaffen zu geben, endlich mit der diesjährigen Ausstellung eingelöst werde.<sup>903</sup>

Feldenkirchen bezeichnete die *Jahresschau* als „umbenannten, aber getarnten wiederentstandenen Deutschen Westen“. Nur eine Arbeit mußte, nach Feldenkirchens Erinnerung, bei der Vorbesichtigung von Dr. Peter Winkelkemper, der wahrscheinlich durch sein Erlebnis von 1942 vorsichtig geworden war, abgehangen werden. Es war die Ölarbeit „Frau mit Korb“, von Feldenkirchen „Frau in der Straße“ genannt. Es sei farblich zu trist gehalten und da die Frau einen leeren Korb hielt, auf die schlechte Versorgungslage angespielt.<sup>904</sup>

Marianne Buschmann-Schermann, Hans Fischer-Fofe, Julius Paul Junghanns, Ferdinand Lammeyer, Carl Lauterbach, Lisette Neyers waren von den insgesamt 122 Künstler, die einzigen ‚Neuentdeckungen‘ für die Kölner Kunstausstellung. Interessant sind hier die beiden Düsseldorfer Künstler, die im ‚Dritten Reich‘ konträre Haltungen einnahmen. Julius Paul Junghanns, etablierter Akademielehrer in Düsseldorf, beteiligte sich mehrmals an der GDK und wurde bekannt durch seine pflügenden Pferdegespanne.<sup>905</sup>

Carl Lauterbach, in dessen Biographie es bei Zimmermann 1994 immer noch heißt - obwohl gegenteilige Informationen andernorts vorliegen -, daß er von 1933 bis 1945 Berufs- und Malverbot gehabt habe, beteiligte sich seit 1937 nur noch mit gemäßigten Kunstwerken an offiziellen Ausstellungen. Er war Mitglied des „Jungen Rheinlandes“ und der „Rheinischen Sezession“ und seit 1930 der „Asso“ in Düsseldorf und beschäftigte sich in seinen Arbeiten häufig mit sozialkritischen Themen.<sup>906</sup>

---

<sup>896</sup> Angekündigt wurde diese Ausstellung bereits im November bei der Ausstellungseröffnung *Münchener Künstler der Gegenwart* im KKV, Dok.Nr.: 1418, 1450, 1649 und im Katalog der Ausstellung *Der Deutsche Westen* 1942 Dok.Nr.: 1652. Siehe auch Dok.Nr.: 1421, 2206.

<sup>897</sup> Dok.Nr.: 1453.

<sup>898</sup> Dok.Nr.: 1465.

<sup>899</sup> Siehe 4.3 Austausch Köln-München, München-Köln.

<sup>900</sup> Dok.Nr.: 1718 (Katalog).

<sup>901</sup> Feldenkirchen 1978, S. 47. Zu dieser Ausstellung erschien ein Katalog, der aber bisher nicht nachgewiesen werden konnte.

<sup>902</sup> Dok.Nr.: 2424.

<sup>903</sup> Dok.Nr.: 2425.

<sup>904</sup> Feldenkirchen 1978, S. 47. Im Katalog wird die Arbeit aber erwähnt. Dok.Nr.: 1718.

<sup>905</sup> Siehe z.B. AK Frankfurt 1974, S.149. Abb. 151.

<sup>906</sup> Zimmermann 1994, S. 407. AK Berlin 1980, S. 270. Dort heißt es, daß er sich nicht mehr an offiziellen Ausstellungen beteiligte. Bei Krempel 1985, S. 333 heißt es hingegen, daß sich seit 1937 nur noch mit „unverfänglichen Werken“ an offiziellen Ausstellungen beteiligte. Carl Lauterbach, geb. 21.11.1906 Burscheid, gest. 27.6.1991 Düsseldorf, lernte von 1924-1930 an der Akademie in Düsseldorf bei Nauen.

Die Ausstellung gab das Grundmuster für die 1943 in München gezeigten Schau *Westdeutsche Künstler* ab.<sup>907</sup>

1944 nahmen noch mindestens 65 Künstler an der Ausstellung teil. Davon waren nur Heinrich Leuner, Hanneliese Martin, Hans Schmitz-Wiedenbrück und Paul Schröder zuvor noch nie in einer Ausstellung des KKV aufgetreten. Grundstock der Ausstellung war sicher bereits die Künstlerauswahl von 1943. Neben den Neuzugängen waren 1943 auch Carl Busch, Theo Champion, Werner Heuser, Jansen-Kreutzer, Ilse Mai-Schlegel, Max Nienhaus, Jupp Rüb-sam und Wallner nicht vertreten gewesen. Sie alle waren aber dennoch durch andere Ausstellungsbeteiligungen in Köln keine Unbekannten mehr. Die Presseberichte fielen alle sehr wohlwollend und freundlich aus. Man stellte fest, daß die Düsseldorfer in Köln immer gut vertreten seien, die Kölner in Düsseldorf umgekehrt aber nicht.<sup>908</sup> Betont wurde die sehr rheinische Atmosphäre, die in den Kunstwerken transportiert werde. Bemerkte wurde das Schwergewicht der Landschaftsmalerei und die fast völlige Abwesenheit von Malerei, die die Zeitereignisse behandelte.<sup>909</sup>

Auffallend ist, daß mit Junghanns und Schmitz-Wiedenbrück zwei Maler in den Ausstellungen des KKV auftauchen, die national weit durch ihre ideologieunterstützende Malerei, Junghanns durch seine Bauerndarstellungen, Schmitz-Wiedenbrück durch sein programmatisches Triptychon „Arbeiter, Bauern und Soldaten“ von 1941<sup>910</sup>, bekannt sind. Arno Breker, der nur ein einziges Mal im KKV ausgestellt hat, erhält hier Gesellschaft. Dabei fallen diese Künstler, durch ihre zumindest thematisch offenbar sehr gemäßigten Arbeiten, wiederum kaum im Ausstellungskonzept auf, konnte man nicht ihre Namen durch ihre häufige Nennung in den gängigen Kunstpublikationen zu gut.

Feldenkirchen übernahm hauptsächlich die Künstler, die auch Peters zuvor in andern Ausstellungen des KKV präsentiert hatte und schien durch die Hinzunahme von etablierten Künstlern oder solchen, die angepaßte Kunstwerke herstellten, einen gemäßigteren Weg, wenn nicht gar einen beschwichtigenden, eingeschlagen zu haben. Da Feldenkirchen gleichzeitig auch städtischer Angestellter war und nicht wie Peters ausschließlich den KKV leitete, war es ihm vielleicht auch aus Zeitgründen nicht möglich ein individuelles Konzept zu entwickeln.

#### 4.2.1.10 Künstler aus dem deutschen Westen

Diese Ausstellungsreihe begann Peters mit der monographischen Ausstellung von Hans Beckers vom 5.2. bis Anfang März 1939.<sup>911</sup> Vom 29.6. bis 30.7.1939 zeigten sich in dieser Reihe Hubert Berke, Gertrud Börnecke, Theo Brün, Gustav Deppe, Gottfried Meyer, Friedrich Vordemberge und die Woensam-Presse.<sup>912</sup> Diese Ausstellungsreihe ist als Ergänzung zu Peters Konzept *Des deutschen Westens* zu verstehen. Warum er die Reihe nicht weiterführte ist nicht bekannt.

#### 4.2.1.11 Kunst aus dem Rheinland

Die dritte von mir gebildete Ausstellungsgruppe umfaßt nur drei Ausstellungen. In ihnen wurde immer Kunst aus dem Rheinland präsentiert. Dabei handelt sich einmal um die Fremdausstellung der Gedok über die *Rheinischen Künstlerinnen*.<sup>913</sup>

Die Ausstellungen jedoch, die 1943 und 1944 stattfanden, sind in zweierlei Hinsicht für den KKV von Bedeutung. *Zeichnungen und Aquarelle rheinischer Maler* wurde am 16.10. als erste Ausstellung nach der Zerstörung des Ausstellungsgebäudes am Friesenplatz im neuen Ausweichquartier in der Universität eröffnet. Die Anzahl der beteiligten Künstler, es sind 36, erstaunt unter den schwierigen Umständen.<sup>914</sup> Teile der Ausstellung stammten vermutlich aus der in München gezeigten Schau *Westdeutsche Künstler*.<sup>915</sup> Es zeigt sich unter den Kriegsbe-

1930 erhielt er den Dürer-Preis der Stadt Nürnberg. Von 1930 bis 1931 hielt er sich mit einem Stipendium der Stadt Düsseldorf in Berlin auf. Vgl. Zimmermann 1994, S. 407 und Krempel 1995, S. 333.

907 Siehe Abschnitt 4.3.6 1943 Köln in München *Westdeutsche Künstler*.

908 Dok.Nr.: 1705.

909 Dok.Nr.: 1710.

910 AK Frankfurt 1974, S. 141. Abb. 139. Vgl. auch Hinz 1974, S. 77 und 79f.

911 Dok.Nr.: 1369, 1073, 1075, 1374, 1663. 486 Besucher sahen die Ausstellung.

912 Dok.Nr.: 1385, 1073, 1075, 2023, 2062, 2429. 402 Personen besuchten die Ausstellung. Die Woensam-Presse war vertreten durch O. H. Beier, E. Feyerabend, Wilhelm Geißler, F. M. Jansen, E. Klemm, R. Riege, Käthe Schmitz-Imhoff, Anni Schröder, Peter Straußfeld, E. Voigt. Siehe zur Woensam-Presse V, 3. Künstlergruppen / Atelierhäuser. Angekündigt wurde die Ausstellung auch in der Zeitschrift „Die neue Saat“ 9. 1939, S. 304.

913 Siehe Ausstellung 7.3.2.1 Gedok, Ortsgruppe Köln.

914 Hans Beckers, Brunhilde Berke, Hubert Berke, Jakob Berwanger, Otto Bongartz, Julius Bretz, Theo Brün, Carl Buschmann, Helmut Georg, Barthel Gilles, Johannes Greferath, Annemarie Huygens, F. M. Jansen, Josef Jeiter, Heinz Kerp-Kilian, Eugen Kerschkamp, Fifi Kreutzer-Jansen, Peter Krisam, Heinz Kroh, Josef Kuchen, Fritz Lehmann, W. Lindgens, H. P. Müller, Theo Pfeil, Adolf Praeger, Robert Pudlich, Rudi Rhein, Willi Rixen, Heinz Ruland, H. A. Schäfer, Mechthild Schmitz, Käthe Schmitz-Imhoff, Prof. Robert Seuffert, Hann Trier, Friedrich Vordemberge. Siehe Dok.Nr.: 1442, 1443, 1687, 1688, 2339.

der in München gezeigten Schau *Westdeutsche Künstler*.<sup>915</sup> Es zeigt sich unter den Kriegsbedingungen auch ein Mangel an Kunstwerken, andererseits ist diese Zusammenstellung einer Ausstellung auch signifikant für Feldenkirchens Ausstellungsmethode, der es nicht schaffte, ein eigenständiges Kunstprogramm bis 1944 aufzubauen und immer wieder auf die gleichen, bekannten Künstler zurückgriff. Unter den damaligen Umständen war dies sicher aber auch ein verständliches Verfahren.

Die Ausstellung *Rheinische Handzeichnungen der Gegenwart* im Juli 1944 präsentierte 11 Künstler.<sup>916</sup>

In beiden Ausstellungen griff Feldenkirchen zwar auf bewährte Namen und Künstler zurück, versuchte aber vielleicht, mit der „rheinischen“ Komponente ein eigenes Ausstellungskonzept aufzubauen. Außerdem wollte Feldenkirchen eventuell mit der Ausstellung 1943 demonstrieren, daß der Kunstverein, auch wenn er sein eigenes Gebäude nicht mehr besaß, weiterhin im Stande war, gute und umfangreiche Ausstellungen zu organisieren. Der Rückgriff auf Präsentationen von grafischen Arbeiten mag durch die Kriegsbedingungen zu erklären sein. Die Ausstellungen *Rheinische Handzeichnungen der Gegenwart* und *Graphik, Holzschnitte und Radierungen*, die zwar nicht direkt in diese Ausstellungsgruppe gehört, da sie nicht ausdrücklich Kunst aus dem rheinischen Gebiet zum Thema hat, sind Ausstellungen, die Konzessionen an die Kriegssituationen darstellen. Diese beiden letzten großen Ausstellungen des KKV beschränken sich auf die leichter zu transportierenden Graphiken, die unkomplizierter zu den Ausstellungen gebracht werden konnten als Ölbilder.

### 4.3. Austausch Köln-München, München-Köln

Dieses Kapitel ließe sich in dieser Arbeit an mehreren Stellen einbauen. Denn es wird sich zeigen, daß zwar der KKV der erste Initiator dieses Austausches war, aber auch das Reichspropagandaamt Köln-Aachen, die Stadt Köln und München mit dem Kulturamt München und der Städtischen Galerie wichtige Rollen spielten. Die genannten Institutionen waren so eng miteinander verknüpft, das sie einen komplexen Zusammenhang ergeben, den auseinander zureißen unsinnig ist. Hier zeigt sich ganz besonders deutlich, daß die einzelnen Ebenen des Vereins, der Stadt bzw. in diesem Fall der Städte und einer Reichseinrichtung gegenseitig starken Einfluß aufeinander nahmen, der jeweils eine andere Motivation aufzeigte. Um die Kompetenzen der Münchner Institutionen für die Jahre 1941 bis 1944 etwas anschaulicher zu machen, werden zuerst kurz die Entwicklungen des Kulturamtes München und der Städtischen Galerie seit 1933 geschildert.<sup>917</sup>

#### 4.3.1 Münchner Kulturamt

Anfang Juni 1934 wurde das städtische Kulturamt eingerichtet, das dem Oberbürgermeister direkt unterstellt war. Es setzte sich zusammen aus den Abteilungen für Bildende Kunst, Literatur, Theater, Musik und Film. NSDAP-Stadtrat Hans Zöberlin wurde Leiter des Kulturamtes. Der Maler Hans Flüggen, auch NSDAP-Stadtrat, erhielt die leitende Position der Abteilung Bildende Kunst und war somit der direkte Vorgesetzte von Dr. Franz Hofmann, dem Leiter der Städtischen Galerie. Flüggen alleine hatte das Recht Ankäufe für die Galerie zu tätigen.<sup>918</sup> Eine selbständige kommunale Kulturpolitik sollte vom Amt geleistet werden. Mehrere Faktoren führten aber schon im August 1935 zur Auflösung des Kulturamtes, nachdem Hans Zöberlein<sup>919</sup> und Flüggen ihre Ämter aufgegeben hatten. Die weiter anfallenden Abläufe der Abteilung Bildende Kunst übernahm Stadtrat Max Reinhard, der auch die Bereiche Literatur und Theater betreute.<sup>920</sup> Reinhard richtete Ende 1935 einen nach Bedarf tagenden „Kunstbeirat“ ein, der über die anfallenden Probleme der Galerie beriet. Mit diesem Beirat mußten der Galerieleiter Hofmann und später sein Nachfolger Dr. Schießl (s.u.) die Belange der Galerie absprechen.<sup>921</sup>

#### 4.3.2 Städtische Galerie München

Nachdem Ende 1933 Eberhard Hanfstaengl an die Nationalgalerie nach Berlin gegangen war, übernahm Anfang Juni 1934 Dr. Franz Hofmann die Geschäfte der Städtischen und der Lenbach-Galerie.<sup>922</sup> Als städtischer Konservator

---

915 Dok.Nr.: 1849.

916 Carl Barth, Hubert Berke, Julius Bretz, Joseph Jaekel, Joachim Lutz, Robert Pudlich, Roderich J. v. Safft, Zoltan Skékessy, Friedrich Vordemberge, Helmutz Weitz, Peter Westerfrölke. Siehe Dok.Nr.: 1496, 1707.

917 Siehe Abschnitt 5.1. Stadt Köln und 6.1 Stadt: Köln und Abschnitt 7.5 Reichspropagandaamt Gau Köln-Aachen.

918 Zweite 1987, S. 271 und Anm. 79, S. 287.

919 Nach Hankos Aussage mußte Zöberlin auf Geheiß Hitlers sein Amt aufgeben, da dessen Kunstgeschmack ihm nicht gefiel und er sich nicht unterordnen wollte. Hanko 1993, S. 205.

920 Zweite 1987, S. 270f.

921 Ebd., S. 272 und Anm. 82, S. 287.

922 Leider behandelte Zweite in seinem Aufsatz die Geschichte der Städtische Galerie nur bis zum Weggang Hofmanns 1938. Über die weitere Zukunft der Galerie werden nur vage Anhaltspunkte vermittelt. Siehe Zweite 1987.

mußte er aber bei Ankäufen, für Ausstellungsvorhaben, Restaurierungen usw. die Genehmigung Flüggens einziehen.<sup>923</sup> Die Bevormundung des städtischen Konservators durch den Abteilungsleiter des Kulturamtes ist mit der Abschaffung des Kulturamtes im August 1935 beendet. Hofmann und später Schießl konnten somit etwas freier und unabhängiger arbeiten. ‚Allein‘ die Richtlinien der nationalsozialistischen Kunstpolitik, welche das auch gewesen sein mögen, mußten, so Zweite, eingehalten werden.<sup>924</sup> Fiel die Kontrolle durch das Kulturamt weg, so existierte die zensorische Überwachung des Kunstbeirates und des Stadtrates Reinhard in anderer Form weiter. Zweite charakterisierte Hofmann als den „Protagonisten der übelsten Reaktion in München“.<sup>925</sup> In einer zweiten ‚Säuberungsaktion‘ der Städtischen Galeriebestände Ende 1936, die im Mai 1937 vom Stadtrat abgesegnet wurde, sonderte er, unter Absprache mit dem Kunstbeirat, 255 Kunstwerke aus. Darunter befanden sich u.a. Arbeiten von Georg Schrimpf, Erna Dinklage und Max Unold.<sup>926</sup> Im August 1937 wurde Hofmann vom Präsidenten der RKK, Adolf Ziegler, nach Berlin gerufen, um sich an den Aussonderungsaktionen „Entartete Kunst“ zu beteiligen.<sup>927</sup> Er kehrte kurz im Herbst desselben Jahres nach München zurück, um ab 1. Januar 1938 in Berlin die Abteilung Bildende Kunst im RMVP zu leiten.<sup>928</sup> Er wurde zum Ministerialrat ernannt und arbeitete in der Abteilung mit Dr. Dr. Rolf Hetsch zusammen.<sup>929</sup> Anfang 1940 wurde Hofmann aus bisher nicht bekannten Gründen entlassen. Er bemühte sich wieder an die Städtische Galerie zurückzukehren, deren Direktorenstuhl seit seinem Weggang vakant geblieben war.<sup>930</sup> Hofmann wurde jedoch abgelehnt. Wer für die Ereignisse zwischen 1937 und 1940 verantwortlich war, berichtet Zweite nicht. Ab 1941 war der Leiter des Historischen Museums, Dr. Schießl, gleichzeitig für die Städtische Galerie zuständig, vermutlich war er es aber auch schon seit 1937.

Auch ohne einen Ausstellungsüberblick zu haben, kann eine Veränderung der Galeriepolitik nach dem Weggang Hofmanns festgestellt werden. Schießl zeigte nämlich Künstler, deren Kunstwerke von Hofmann aussortiert worden waren, nun in den repräsentativen Ausstellungen der Stadt München in Köln.

#### **4.3.3. 1941 München in Köln: *Münchener Künstler der Gegenwart***

Am 5.8.1941 kündigte Kulturreferent Bornemann des Reichspropagandaamtes Gau Köln-Aachen dem Kunst- und Kulturdezernat München an, daß er gemeinsam mit dem Leiter des KKV wegen der geplanten gegenseitigen Ausstellungen im Kulturamt München am 11.8.1941 vorstellig werden würde.<sup>931</sup> Zu dem Gespräch erschien aber nur Peters, sprach aber für das Reichspropagandaamt Gau Köln-Aachen und die „Kölner Künstlerschaft“. Beide Organisationen wünschten sich eine Ausstellung Kölner Kunst in München, die schon im November, und eine Präsentation Münchner Kunst in Köln, die im Frühjahr 1942 stattfinden sollte. Die Ausstellung der Kölner in München sollte den Titel *Der deutsche Westen* tragen, in der Kunst aus dem rheinischen Gebiet, geographisch definiert vom Elsaß bis Holland, gezeigt werden würde. Die Ausstellungen sollten bis zu 300 Werke der Malerei, Plastik und des Kunstgewerbes umfassen und die bekanntesten Künstler der Städte repräsentieren. Peters teilte mit, daß die Kölner ihre Ausstellung selber in der Staatsgalerie oder in der städtischen Galerie aufbauen wollten. Die Eröffnungen sollten durch die Oberbürgermeister vorgenommen werden. Die allgemeinen Kosten für die Ausstellungen müßte jeweils die Gaststadt übernehmen, die Transportkosten die jeweils beschickende Stadt.<sup>932</sup>

Am 10.9.1941 besuchte Peters den Direktor des Historischen Museums und Leiter der Städtischen Galerien Schießl. Peters wollte sich über den Stand der Vorbereitungen für die Münchner Ausstellung in Köln erkundigen. Schießl erklärte Peters, daß man im städtischen Kunstbeirat darüber gesprochen habe und man die Münchner Ausstellung, die bis Dezember 1941 in Danzig sei, im Anschluß nach Köln geben wollte. Peters meinte, daß der Termin für die Münchner Ausstellung für November festgelegt worden sei und eine Änderung des Ausstellungsplanes in Köln nicht mehr möglich wäre. Im Februar und März 1942 solle dann die Ausstellung *Der deutsche Westen* in München durch-

---

923 Ebd., S. 270f.

924 Ebd., S. 272.

925 Ebd., S. 268.

926 Ebd., S. 275. Die erste Sichtung fand Ende 1934 statt. Hauptsächlich wurden dabei schlechte, kitschige oder unpassende Kunstwerke des Amtsräumerschmuckes entfernt. Ebd., S. 274. Wobei hier zu fragen wäre, was Hofmann unter schlechter, kitschiger oder unpassenden Kunst verstand?

927 Zweite, Hofmann, S. 282. In „Die neue Saat“ wird im April 1938 berichtet, daß Hofmann in das Propagandaministerium nach Berlin zur Leitung der Abteilung „Lebende Kunst“ berufen worden war. S. 127.

928 Bei Meißner 1988, S. 52 heißt es, daß am 12. Dezember 1937 im Völkischen Beobachter von der Abberufung Hofmanns nach Berlin berichtet wird. Siehe auch Mbl. H. 2. 1938, S. 5.

929 Zweite 1987, S. 283.

930 Ebd., S. 284.

931 Dok.Nr.: 1744. In seinem Jahresrückblick im Februar 1942 brüstet sich das Kulturwerk, daß nur durch ihre Vermittlung die Ausstellung in Köln und die Gegenausstellung in München stattgefunden habe. Es scheint jedoch fraglich, ob Bornemanns einmalige Aktivität ausreichend war, dieses Austauschprogramm in Gang zu bringen. Siehe WB. Dienstag. 10.2.1942. Nr. 74. M.

932 Dok.Nr.: 1745.

geführt werden. Schießl selber wollte sich zur Ausstellung *Der deutsche Westen* nur nach Rücksprache mit dem Kunstbeirat äußern. Das Kulturamt würde aber die Münchener Kunstaussstellung in Köln als ein Konkurrenzveranstaltung zur der in Danzig ansehen. Schießl selber sehe sich alleine nicht in der Lage, beide Ausstellungen gleichzeitig vorzubereiten, zumal in den Ateliers der Künstler meist nicht so viele gute Arbeiten aufzufinden seien, um gleich zwei Ausstellungen beschicken zu können. Peters hatte aber bereits selber die Münchner Künstler um Arbeiten gebeten und erwartete lediglich die offizielle Unterstützung der Stadt München und die Deckung der Transportkosten. Schießl hielt unter diesen Bedingungen eine Beteiligung der Stadt München für unwahrscheinlich. Daraufhin meinte Peters, daß der KKV die Ausstellung selbständig erstellen wolle. Die Bedingungen für die Ausstellung *Der deutsche Westen* müßten dann modifiziert werden. Peters wollte Ende September noch mal nach München kommen und die Meinung des städtischen Kulturamtes abwarten. Die Ausstellung *Der deutsche Westen* sollte auch nach Meinung Peters im gesamten Obergeschoß der Städtischen Galerie, das sonst teilweise mit der ständigen Sammlung bestückt war, aufgebaut werden. Schießl empfahl dem städtischen Kulturamt, dem Kunstverein mitzuteilen, daß es die Münchner Ausstellung in Köln nicht unterstützen könne, da parallel eine Münchner Ausstellung in Danzig stattfand und über die Kölner Ausstellung in München noch im Kunstbeirat gesprochen werden müsse. Das Ergebnis dieser Beratung könne man Peters bei seinem nochmaligen Besuch Ende September<sup>933</sup> mitteilen.<sup>934</sup>

Nach dem Tenor des Gesprächsprotokolls zu urteilen, schien es unwahrscheinlich, daß München zu einer Zusammenarbeit bereit sein würde. Hingegen legte Peters es aber offensichtlich darauf an, eine Kooperation oder zumindest nach außen hin einen Austausch zustande zu bringen, auch wenn er die Ausstellungen selber organisieren müßte. Peters wartete nicht auf eine Entscheidung oder einen Bescheid aus München, sondern versuchte zusätzlich, über die politische Instanz zum Erfolg seines Vorhabens zu gelangen.

Anfang Oktober schaltete sich nämlich Kölns Oberbürgermeister Winkelkemper mit einem Schreiben an seinen Kollegen, dem Oberbürgermeister Münchens, Karl Fiehler, ein.<sup>935</sup> Den Verhandlungsstand schilderte Winkelkemper in freundlichen Worten als in einem ganz anderen Stadium befindlich. München sei, so wird es aus Kölner Sicht formuliert, sehr gerne bereit, eine Ausstellung nach Köln zu schicken. In Köln sei man darüber sehr erfreut, nach langer Zeit wieder einmal „eine geschlossene Ausstellung Münchener Künstler der Gegenwart in Köln“ zeigen zu können. Winkelkemper bekräftigte außerdem Peters Vorschläge der Kostenteilung und die Übernahme der gegenseitigen kunstpolitischen Verantwortung.<sup>936</sup> Dies muß er wahrscheinlich betonen bzw. von München einfordern, da der KKV schon eigenverantwortlich die Münchner Ausstellung in Köln organisiert und keine Ausstellung von München übernimmt, wie es ursprünglich geplant gewesen war.<sup>937</sup>

Für die Stadt Köln schien es kulturpolitisch wesentlich interessanter und dringender zu sein, eine Ausstellung Münchner Künstler in Köln zu zeigen, als für die Münchener, westdeutsche Kunst auszustellen.

Es ist auffällig, daß Peters, bevor er von Schießl erfuhr, daß dieser sich nicht für die Ausstellung verwenden könnte, Eigeninitiative zur Vorbereitung der Münchner Ausstellung in Köln ergriffen hat. Man gewinnt den Eindruck, daß Peters ein anderes Bild von der Münchner Kunst zeigen wollte, und nicht das repräsentative, daß er von München selber zu erwarten gehabt hätte. Außerdem scheint es bemerkenswert, wie sich während der Verhandlungen die politische Ausrichtung anhand der agierenden Personen und Behörden offenbar wandelte. Trat Peters zu Beginn als verlängerter Arm des Reichspropagandaamtes auf, galt er mit dem Schreiben Winkelkempers als Vertreter des KKV, dem die Unterstützung der städtischen Verwaltungsspitze garantiert ist. Das Reichspropagandaamt hat sich damit offenbar aus den Verhandlungen zurückgezogen.

---

933 Dieser Besuch ist in den Quellen nicht zu belegen. Allerdings hielt er sich um den 8.10. in München auf. Dok.Nr.: 1748, 1754.

934 Dok.Nr.: 1746.

935 In Dok.Nr.: 1754 vom 18.10 heißt es jedoch, daß Peters im Gespräch mit Schießl vom 10.9. schon angekündigt hätte, zur Klärung den Oberbürgermeister heranzuziehen. Das hält aber Schießl in seinem eigenem Gesprächsprotokoll nicht fest. Vgl. Dok.Nr.: 1746. Karl Fiehler, geb. 31.8.1895 Braunschweig, gest. 8.12.1969 Dießen am Ammersee, war seit 1924 im Münchner Stadtrat und Leiter der ‚Abteilung für Kommunalpolitik‘ in der Leitung der NSDAP. 1923 war am „Stoßtrupp Adolf Hitlers“ beteiligt. Im Mai 1933 wird er auch Vorsitzender des Deutschen Gemeindetages. Siehe weiteres zu Fiehlers Tätigkeit in München bei Hanko 1993a. Führerlexikon 1934, S. 550.

936 Dok.Nr.: 1747.

937 Dok.Nr.: 1746, 1747.

Erst am 16.10. werden die Kunstbeiräte von Dr. Schießl über Dr. Peters Vorhaben informiert. Peters wurde hier wieder als Vertreter des Reichspropagandaamtes und der Kölner Künstlerschaft dargestellt, der sein Anliegen über OB Fiehler an die Stadt München herantragen habe.<sup>938</sup> Zwei Tage nach dieser Zusammenkunft antwortete OB Fiehler dem Schreiben Winkelkempers vom 3.10. Fiehler habe mit Herren aus Köln selber gesprochen und sei von Stadtrat Max Reinhard über das Projekt informiert worden. Fiehler sei mit der Übernahme der Schirmherrschaft der Ausstellung in Köln einverstanden und bat Winkelkemper, diese ebenfalls für die Ausstellung in München zu übernehmen. Auch die Kostenfrage sei geklärt, und jede Stadt solle die Kosten der Ausstellung, die in ihrer Stadt stattfinden werde, übernehmen. Fiehler werde zur Klärung der letzten offenen Fragen und zur Kontrolle der ausgewählten Künstler und Kunstwerke noch einen Vertreter für den 29. und 30.10. nach Köln schicken, es handelte sich hierbei um Dr. Schießl. Die Beteiligung an der Jury war eine Grundvoraussetzung für die Übernahme der kulturpolitischen Verantwortung der Ausstellung. Denn es zeigte sich schon in der vorbereitenden Sitzung, daß die Münchner mit Peters Auswahl nicht immer einverstanden waren und einige Künstler strichen, die er präsentieren wollte.<sup>939</sup>

Mit diesem Schreiben war das Austauschvorhaben Köln - München durchgesetzt. Peters hatte erreicht, daß in der ‚Kunststadt München‘ eine Ausstellung des KKV stattfinden konnte, die eine ganz andere Kunst präsentieren würde, als man sie in München gewohnt war. Das gesamte Vorhaben wirkt wie eine Herausforderung Münchens, damit die eigendefinierte Stellung Kölns als einer Kulturmetropole bestärkt werden konnte.

#### **4.3.3.1 Vorbereitungen**

Die definitiven Vorbereitungen, die in Köln ja schon viel früher begonnen hatten, wurden jetzt fortgesetzt. Zwei Tage nach obigem Schreiben schickte Peters eine überarbeitete Liste der für die Ausstellung vorgesehenen Künstler nach München.<sup>940</sup> Peters hatte bereits zwei Listen in München vorgestellt.<sup>941</sup> Von der ersten Liste mit den noch nicht ausgewählten Künstler, kamen von 18 Künstler 35 Arbeiten in die Ausstellung.<sup>942</sup> Von der zweiten Liste mit dem Titel „Bereits ausgewählt“ gelangten alle Künstler mit ihren Arbeiten in die Kölner Ausstellung. Von den dort 27 aufgelisteten sind 10 in der GDK vertreten gewesen. Hinzu kommen noch 11 weitere Künstler, die in der späteren Liste neu auftauchen und die schließlich, bis auf Sepp Hilz und Max Unold, in der Ausstellung zu sehen gewesen waren.<sup>943</sup> Die Ausstellung zeigte also Arbeiten von 55 bzw. 56 Künstlern, von denen mindestens 15 in der GDK zu sehen gewesen waren.

Die Jury kam am 29. und 30.10 zur endgültigen Bilderauswahl in Köln zusammen. Bei diesem Zusammentreffen, bei der auch der Münchner Vertreter Dr. Schießl angereist war, kam es offenbar zu keinen weiteren Änderungen mehr.

#### **4.3.3.2 Eröffnung**

Ab dem 2.11. fand schließlich im KKV die Auswahl ihre Umsetzung in der Ausstellung *Münchner Künstler der Gegenwart*.<sup>944</sup> Am 6.10. war bereits öffentlich in Köln auf die Ausstellung hingewiesen worden und schon in der Vorstandssitzung vom 1.7. wurde von der Planung der Ausstellung gesprochen.<sup>945</sup> Es wurde also im Verein über diese Ausstellung diskutiert und für sie Werbung betrieben, schon lange bevor feststand, ob sie überhaupt realisiert werden konnte.

OB Winkelkemper begrüßte die Ausstellungsgäste, speziell die süddeutschen.<sup>946</sup> Unter Ihnen waren der Ratsherr Reinhard, der Leiter der Städtischen Galerie Direktor Schießl und der stellvertretende Leiter des städtischen Informationsdienstes.<sup>947</sup> Er bezeichnete in seiner Ansprache die Städte München und Köln als die „zwei großen deutschen

---

<sup>938</sup> Dok.Nr.: 1719, 1720.

<sup>939</sup> Dok.Nr.: 1749, 1750, 1751, 1753, 1754. Bei den oben erwähnten Herren handelte es sich um Ratsherr Reinhard, Präsident Scherer, Direktor Schießl, Dr. Peters und ein Herr vom Kulturdezernat in Köln. Vgl. Dok.Nr.: 1754.

<sup>940</sup> Dok.Nr.: 1755. Arbeiten Max Unolds und Sepp Hilz tauchen in der Ausstellung nicht mehr auf. Im Katalog neu aufgeführt sind Daisy Euler-von Campi, Josef Karl Nerud, Eduard Thöny, Hans Vitus Vierthaler.

<sup>941</sup> Dok.Nr.: 1749.

<sup>942</sup> Von den 18 ausgewählten waren nur fünf in der GDK 1941 ausgestellt. Wackerle, Henrich, Graf und Hünerkopf kamen trotzdem sie in der GDK 1941 vertreten gewesen waren nicht in die engere Auswahl für die Kölner Ausstellung. Dok.Nr.: 1749.

<sup>943</sup> Ergebnis des Listenvergleichs Dok.Nr.: 1749 und 1755 mit Katalog Dok.Nr.: 1649.

<sup>944</sup> Dok.Nr.: 1649, 1036. Die Pressemitteilung der Stadt München wird erst am 3.11. an die Presse gegeben. Dok.Nr.: 1756, 1757.

<sup>945</sup> Dok.Nr.: 1032-1034, 1450.

<sup>946</sup> Dok.Nr.: 1457.

<sup>947</sup> Dok.Nr.: 1750.

Kulturstädte“ und empfände diese Ausstellung als einen guten Beginn für den weiteren Austausch aber auch für die repräsentative Präsentation der künstlerischen Aktivitäten des Reiches an einem Ort.<sup>948</sup> Winkelkemper dankte besonders Fiehler, der Winkelkempers Formulierung zufolge die Initiative zu diesem künstlerischen Austauschprogramm und auch die Schirmherrschaft über die Ausstellung übernommen hatte. Ratsherr Reinhard, der stellvertretend für Fiehler bei der Ausstellungseröffnung anwesend war, überbrachte auch für den Präsidenten der ‚Kameradschaft der Münchener Künstler‘ Dank an die Kölner Veranstalter. Er hoffte, eine Austauschausstellung Kölner und westdeutscher Künstler bald auch in München erleben zu können.<sup>949</sup> Der stellvertretende Vorsitzende des Kunstvereins, Geheimrat Brecht, bedankte sich ebenfalls und eröffnete die Ausstellung.<sup>950</sup>

Die Presse besprach die Ausstellung überwiegend positiv, allerdings nicht kontrovers, wie es bei anderen Ausstellungen des KKV, z.B. bei *Der Deutsche Westen* 1942, der Fall war. Otto Klein berichtete im WB am 7.11. von der Rolle Münchens, die die Stadt für die Kunst gespielt habe. Sie sei immer sehr bedeutend gewesen, trat in den 20er und 30er Jahre in den Hintergrund, aber kehrte mit dem Nationalsozialismus wieder in ihre ehemalige Führungsposition zurück. Man könnte dies an dem großen Anteil der Münchner Künstler an der GDK ablesen. Allerdings stelle nun die Ausstellung des KKV doch ein anderes Bild der Münchner Künstler dar. Die monumentalen figürlichen Plastiken fehlten, dafür trete mehr das Kleinformatige in den Vordergrund, das aber nicht weniger qualitativ wäre. Klein hob besonders den von ihm bemerkten verwandten Mal-Duktus zwischen der Münchner und der Rheinischen Kunst hervor. Klein nannte dies einen „verinnerlichten Impressionismus“, bei dem sowohl Farbe und Linie Ausdrucksmittel seien. Bei der Bildnismalerei stellte Klein eine weiterlebende Münchner Maltradition fest, die auf den Spuren Leibls und Lenbachs wandle.<sup>951</sup>

In den MN berichtete der sonst für die KZ schreibenden Dr. Hans Schmitt ebenfalls über die Ausstellung. Schmitt erklärte, auf Grund der speziellen rheinischen Kunstlandschaft sei die positive Resonanz auf die Münchner Kunst sehr erfreulich. Auch er hebt hervor, daß die Form Bedeutungsfunktion übernehme.<sup>952</sup>

Durch die Verlängerung der Ausstellungsdauer bis Ende Dezember war es dem regen Ausstellungsbesucher möglich, einen direkten Vergleich zwischen Münchner und Rheinischer Kunst zu ziehen, denn am 23.11. eröffnete der KKV und die Hansestadt Köln, unterstützt vom Reichspropagandaamt Gau Köln-Aachen und vom NS-Kulturwerk, die Schau *Kölner Künstler* im Wallraf-Richartz-Museum.<sup>953</sup>

Tatsächlich zeigen die wenigen Abbildungen des Kataloges der Münchner Künstler, daß hauptsächlich Landschaften und Porträts gezeigt worden sind. Ihr Malstil unterscheidet sich vollkommen von den propagandistischen Werken, die in der GDK gezeigt wurden. Vergleicht man die Abbildungen mit denen der parallel in Köln stattfindenden Ausstellung *Kölner Künstler*, fällt auf, daß die Produkte der westdeutschen Künstler lockerer, malerischer und lebensfroher wirken. Allerdings fällt bei beiden Ausstellungen auf, daß die Landschaften trotz des neoimpressionistischen Malstils unzugänglich bleiben. Es tauchen gar keine oder wenn, nur wenige Personen darin auf, und somit entsteht ein eher abweisender, verschlossener Eindruck.

#### **4.3.4 1942 / 1943 Köln in München: *Der Deutsche Westen* und *Kölner Zeichner***

Eigentlich hätte in München nun als Gegenausstellung *Der Deutsche Westen* oder wie es in den Münchner Unterlagen heißt *Die Kunst im Westen des Reiches* vom 25.4. - 21.6.1942 gezeigt werden sollen.<sup>954</sup> Anfang März stellte man in München jedoch fest, daß

„die Herren Dr. Peters vom Kölner Kunstverein u. Dr. Feldenkirchen vom Kulturamt der Hansestadt Köln in der Kölner Ausstellung „Der Deutsche Westen“ Werke unterbringen ließen, die teils künstlerisch belanglos, teils problematisch übersteigert und zum Teil weniger an deutsche, als an westeuropäische Vorbilder erinnerten und von ihm in München nicht vorgeführt werden dürften, ohne von den Münchner Kunstrichtern u. Künstlern angegriffen zu werden.“<sup>955</sup>

---

948 Dok.Nr.: 1457.

949 Dok.Nr.: 1457, 1750, 1754.

950 Dok.Nr.: 1418, 1457. Siehe zum Verkauf von Kunstwerken aus dieser Ausstellung Dok.Nr.: 1760.

951 Dok.Nr.: 1420.

952 Dok.Nr.: 1737. Weiterer Pressebericht vgl. Dok.Nr.: 1736.

953 Dok.Nr.: 1036, 1419, 1631.

954 Dok.Nr.: 1721, 1722, 1736. Auch in den vorbereitenden Gesprächen war das immer als Zielsetzung angegeben worden. Dok.Nr.: 1745-1747.

955 Dok.Nr.: 1724.

Eine Delegation, bestehend aus Professor Gall, Klein und Rosner, sollte bis Ende März nach Köln reisen und festlegen, welche Kunstwerke nach München geschickt werden könnten. Ob es zu dieser Reise noch kam, ist unklar. Aber da die Ausstellung *Der deutsche Westen* oben geschilderte Ereignisse nach sich zog, nahm man von dieser Präsentation abstand und wickelte die Ausstellung *Kölner Zeichner* aus. Dabei wechselte anscheinend auch wieder die ‚Regieführung‘. War bei der ersten Ausstellung in München Peters die treibende Kraft gewesen, nahm jetzt nicht der neue Leiter des KKV, Feldenkirchen, den Faden wieder auf, sondern der Landeskulturwalter Crumbach. Er sprach offenbar bei Schießl im September 1942 in München vor, der die *Kölner Zeichner* dort zeigen wollte.<sup>956</sup> Sie war vom 15.7. bis 15.8. im KKV zu sehen gewesen und wurde begleitet durch einen kleinen Katalog.<sup>957</sup> Nach München in die Städtische Galerie kam die Ausstellung dann erst vom 28.11.1942 bis 31.1.1943<sup>958</sup>, wo sie anscheinend gut besucht wurde.<sup>959</sup>

Der KKV, das heißt genauer Feldenkirchen und der Maler Hans Beckers, hatte die vom Münchner Kulturamt eingeladenen Kölner Künstler zu einer Ausstellung zusammengestellt.<sup>960</sup> Die Vermittlung hatten die Landeskulturwäler Köln-Aachen und Gau München-Oberbayern geleistet, so daß diese Ausstellung nicht mehr in der Tradition der vom Kunstverein selber aufgenommenen Kontakte stand, wie es zu Beginn der Ausstellungsaktivität des Kunstvereins in München bzw. München in Köln gewesen war.<sup>961</sup> Bei der Eröffnung betonte Kulturamtsleiter Reinhard, daß er hoffe, die Verbindung zwischen den beiden Kulturstädten München und Köln würde nun dauerhaft halten.<sup>962</sup> Damit spielte er auf die lange Verzögerung an, die es nach der Schließung *des deutschen Westen* in Köln gegeben hatte und damit der Rhythmus der Austauschausstellungen nicht mehr eingehalten werden konnte. Hinter der Initiative der Gaupropagandaämter stand auch die Absicht zu demonstrieren,

„daß es wertvoll wäre, in München zu zeigen, was unsere, vom Feinde so schwer betroffene Stadt zu leisten im Stande ist.“<sup>963</sup>

Aus dem Vergleich des Kölner und des Münchner Kataloges kommt man zu dem Schluß, daß die Münchner Ausstellung sich doch sehr von der Kölner unterschied.<sup>964</sup> Das ist auch nicht weiter verwunderlich, erinnert man sich daran, daß fast jede Ausstellung des KKV eine Verkaufsausstellung war und somit über die verkauften Arbeiten nicht mehr verfügt werden konnte.<sup>965</sup> Es wird aus der Beteiligungsaufforderung des KKV an Hans Unkel außerdem sehr deutlich, daß die Ausstellung eine demonstrative Präsentation rheinischer Kunst sein sollte und die Besonderheit der Region in der Ausstellung auf dem Bereich der bildenden Kunst gezeigt werden sollte. <sup>966</sup>Die Künstlerauswahl für München bleibt vom Grundstock fast gleich. Allein in Köln wurden Arbeiten von Carola Andries, Adda Kesselkaul, Grete Schlegel und Axel Sponholz gezeigt. In München kamen Felizitas Auer, Hans Beckers, Ernst Hermann Holthoff, Franz Mathias Jansen, Friedrich Kaufhold, Theo Pfeil, Anneliese Planken, Erich Schuchardt, Gertraud Schweth und Anton Wolff hinzu. Es ist aus diesem Vergleich unschwer zu erkennen, daß die Münchner Ausstellung um einiges größer ausfiel als die Kölner, zumal von den meisten Künstlern auch mehr Arbeiten in München zu sehen gewesen waren. Da es sich um eine repräsentative Darstellung der Kölner Kunst in München handelte, ist die erweiterte Auswahl nicht erstaunlich, vielleicht lag es aber auch daran, daß in München mehr Räume bespielt werden konnte, als es in der beengten Architektur des KKV möglich gewesen war.

Bevorzugt ausgestellt sollten die Werke von Hubert Berke, Hans Beckers, Jakob Berwanger, Julius Bretz, Adolf Praeger, Mechtild Schmitz und F. Vordemberge werden.<sup>967</sup>

---

<sup>956</sup> Dok.Nr.: 1797.

<sup>957</sup> Dok.Nr.: 1423, 1620. Die Ausstellung wurde auch *Kölner Zeichner und Aquarellisten* tituiert, siehe Dok.Nr.: 1431.

<sup>958</sup> Dok.Nr.: 1761, 1762. Ursprünglich sollte die Ausstellung nur bis zum 17.1.1943 dauern, siehe Katalog Dok.Nr.: 1762. Sie wurde aber offensichtlich bis zum 31.1.1943 verlängert, siehe Dok.Nr.: 1761.

<sup>959</sup> Dok.Nr.: 1431. Weitere Zeitungsberichte Dok.Nr.: 1738-1743, 1763-1767, 1773. Katalog zur Ausstellung Dok.Nr.: 1772. Siehe zum Katalog allgemein Dok.Nr.: 1775. Siehe zum Verkauf Dok.Nr.: 1776, 1777, 1778, 1779, 1803, 1806, 1807 (Die Stadt Köln kaufte 12 Arbeiten).

<sup>960</sup> Dok.Nr.: 1764, 1773, 1774, 1802. In Dok.Nr.: 1774 wird Feldenkirchen bezeichnenderweise nicht als KKV-Leiter genannt, sondern als Vertreter des Kulturamtes. In Dok.Nr.: 1802 wird er nur als städtischer Vertreter erwähnt.

<sup>961</sup> Dok.Nr.: 1774, 1794-1797, 1799, 1801, 1802, 2301.

<sup>962</sup> Dok.Nr.: 1773.

<sup>963</sup> Dok.Nr.: 1801.

<sup>964</sup> Katalog Kölner Ausstellung Dok. Nr.: 1620, Katalog der Münchner Ausstellung Dok.Nr.: 1772. Weitere Künstlerlisten Dok.Nr.: 1777, 1778.

<sup>965</sup> Das bestätigt sich in dem Schreiben des Kunstvereins an Hans Unkel, Dok.Nr.: 2301.

<sup>966</sup> Dok.Nr.: 2301.

<sup>967</sup> Dok.Nr.: 1786.

Die Presseresonanz war gut. Man empfand die Ausstellung als das „erfreulichste und wesentlichste“, was man seit längerer Zeit gesehen habe. Das Mappenwerk von Joseph Fassbender " Honny soit qui mal y pense " erregte ganz besonders großes Aufsehen. Es sollte sogar vom Gaupropagandaamt verlegt werden.<sup>968</sup> Es handelt sich dabei um politische Karikaturen, die sich hauptsächlich gegen England richteten. Und wahrscheinlich ist es das „politisch-satirisches Mappenwerk“, daß er in seinem Lebenslauf, den er handschriftlich im März 1943 verfaßte, als ein noch unveröffentlichtes nannte.<sup>969</sup>

An die Ausstellung *Kölner Zeichner in München* war eine Gedächtnisausstellung zu Ehren Felix Bürgers angegliedert. Schon 1935 fand im KKV eine Gedächtnisausstellung für diesen Künstler statt. Ob auch der KKV für die Münchner Inszenierung verantwortlich ist, konnte bisher nicht festgestellt werden.<sup>970</sup>

#### **4.3.5 1943 München in Köln: Münchner Künstler der Gegenwart**

Schon im November 1942 schrieb OB Winkelkemper an den Kulturamtsleiter Reinhard und schilderte ihm den Wunsch, eine Ausstellung mit Münchner Künstlern noch einmal nach Köln zu holen. Er kündigte an, daß Feldenkirchen, der sowohl als städtischer Angestellter als auch als Vereinsleiter erwähnt wird, den Aufenthalt zur Eröffnung der Ausstellung *Kölner Zeichner in München* nutzen wolle, um die Münchner Ausstellung zusammenzustellen. Ausgangspunkt sollten die beteiligten Künstler von den *Münchner Künstler der Gegenwart* von 1941 sein. Feldenkirchen würde sich mit Reinhard in Verbindung setzen und sich dessen Vorstellungen anhören, bevor er sich an die Konzeption machen würde.<sup>971</sup>

In einem Rundschreiben vom 19.1.1943 wurden die Mitglieder des Kunstvereins auf die Eröffnung der Ausstellung *Münchener Künstler der Gegenwart* am 23.1.1943, die bis zum 28.2. zu sehen sein sollte, aufmerksam gemacht.<sup>972</sup> Tatsächlich dauerte die Ausstellung dann bis zum 3.3.1943.<sup>973</sup> Diese zweite Ausstellung dieser Art im KKV sollte nun alle zwei Jahre wiederholt werden und Teil des süddeutschen und rheinischen künstlerischen Austausches sein.<sup>974</sup> Ein Katalog begleitete die Ausstellung.<sup>975</sup> Zur Eröffnung waren wieder Dr. Schießl und Kulturamtsleiter Reinhard aus München angereist.<sup>976</sup>

Betont wird in der Besprechung, daß sich die Ausstellung von der in der GDK gezeigten Kunst unterschied. In der GDK seien nur großformatige, naturalistische Arbeiten im Stile des 19. Jahrhunderts anzutreffen. In der Kölner Ausstellung seien die Arbeiten kleiner und dem impressionistischen Stil verpflichtet.<sup>977</sup>

In der Presse wird wiederum darauf abgehoben, daß es einen deutlichen Unterschied zwischen dieser Ausstellung und der GDK gebe. Es fehlten in Köln die monumentalen, am 19. Jahrhundert orientierten, die dekorativen und die mit bäuerlichen Motiven versehenen Arbeiten. In Köln läge der Schwerpunkt auf klein- und mittelformatige Darstellungen, die sich an die impressionistische Stilrichtung anlehnten.<sup>978</sup>

#### **4.3.6 1943 Köln in München: Westdeutsche Künstler**

Die Ausstellung *Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner* fand vom 30.6. bis 19.9.1943 in der Städtischen Galerie München statt.<sup>979</sup> Die westdeutschen Künstler wurden im Obergeschoß, die Münchner im Erdgeschoß gezeigt.<sup>980</sup> Wie zuvor auch in Köln ermöglichte die gleichzeitige Präsentation den direkten und unmittelbaren Vergleich von regionalen Kunststilen und deren Unterschiede.

Schon im Januar bei der Eröffnung der *Münchner Künstler der Gegenwart* war die Fortsetzung des Austausches von Dr. Schießl angedacht worden. Auch war geplant, daß Schießl sich die Ausstellung in Köln anschauen sollte, damit

---

<sup>968</sup> Dok.Nr.: 1773.

<sup>969</sup> Siehe HASTK, ZS Kriegschronik 178. Im BA Berlin (ehemals BDC) liegen Dokumente, die belegen, daß es Versuche gab, Fassbender eine U.K-Stellung zu verschaffen, damit er für die Kriegspropaganda bei Interpress als Karikaturist eingesetzt werden konnte (BDC Ordner Promi Freigaben Research 8804000169).

<sup>970</sup> Dok.Nr.: 1773.

<sup>971</sup> Dok.Nr.: 1784.

<sup>972</sup> Dok.Nr.: 1433.

<sup>973</sup> Dok.Nr.: 1001, 1635.

<sup>974</sup> Dok.Nr.: 1001, 1635.

<sup>975</sup> Dok.Nr.: 1686.

<sup>976</sup> Dok.Nr. 2422.

<sup>977</sup> Dok.Nr.: 1435.

<sup>978</sup> Dok.Nr.: 1435.

<sup>979</sup> Im Jahresbericht 1943, Dok.Nr.: 1001, 1635, wird das Ende der Ausstellung am 7.9.1943 angegeben.

<sup>980</sup> Räumliche Aufteilung, Dok.Nr.: 1691.

er für die Münchner Präsentation eine Auswahl oder Ergänzungen vornehmen konnte. Mitte April traten diese Vorüberlegungen in das Stadium der Umsetzung ein.<sup>981</sup>

Der Kulturamtsdirektor Ratsherr Reinhard eröffnete dann am 29.6. die Ausstellung und der Direktor der Städtischen Galerie Schießl, der die Ausstellung zusammengestellt hat<sup>982</sup>, begrüßte die Gäste aus „Partei, Staat, Stadt und Künstlerschaft.“<sup>983</sup> Weder Feldenkirchen noch andere Kölner Vertreter waren nach Köln gekommen, da in der Nacht zuvor in Köln einer der schwersten Bombenangriffe geflogen worden war, der u.a. das Ausstellungsgebäude des KKV zerstört hat.<sup>984</sup>

Die Ausstellung der westdeutschen Künstler diente nicht nur dem regionalen Austausch von Kunstwerken und einer Austragung eines künstlerischen Wettbewerbes zweier Kulturregionen, sondern beinhaltete eindeutig auch kriegespropagandistische Aspekte. Reinhard meinte, daß die Ausstellung

„vor allen einen Dank Münchens an die westdeutschen Künstler für ihre Haltung in dieser Zeit der englischen Terrorangriffe [bedeute].“<sup>985</sup>

Daß aber in beiden Ausstellungen eine Kunst gezeigt wurde, die der Kunst der gleichzeitig stattfindenden GDK entgegenstand, war bereits damals positiv bemerkt. Es heißt z.B.

„Eine anregende und reizvolle Kunstschau, die sich neben der Großen Deutschen Kunstausstellung und trotz ihr behaupten kann.“<sup>986</sup>

Im Katalog wird von einer Zusammenarbeit des Kunstvereins mit dem Städtischen Kulturamt berichtet.<sup>987</sup> Im Jahresbericht 1943 heißt es jedoch, daß für die Ausstellung eine Zusammenarbeit zwischen dem KKV, der Stadt Köln, dem Kulturamt München und der Städtischen Galerie München stattfand.<sup>988</sup> Die Zusammenstellung der Ausstellung bzw. die Veränderung der Kölner Vorlage nahm Schießl in München vor. Er hatte von Köln einen Ausstellungskatalog zu dem Zeitpunkt erhalten, an dem die *Kölner Jahresschau* noch nicht geschlossen war. Mit diesem Katalog sollte er seine Auswahl vornehmen.<sup>989</sup> Die Ausstellung war aber, bevor sie eröffnet wurde, am 18.6. zensiert worden. Der Münchner Kunstbeirat hatte einige Kunstwerke entfernen lassen, die aber leider nicht bekannt sind.<sup>990</sup> Außerdem beschloß man in München, die Künstler, die in Köln als westdeutsche deklariert worden waren, aber in München oder in Süddeutschland lebten, aus der Ausstellung zu nehmen. Anton Leidl, z.B. habe auf eine Teilnahme bei den *Westdeutschen Künstlern* verzichtet, war aber in der der Münchner Kunst vertreten.<sup>991</sup> Feldenkirchen hatte sich angeboten, sich am Aufbau der Ausstellung zu beteiligen.<sup>992</sup> Warum er dies tat, ist unbekannt. Aber es wäre möglich, daß er beabsichtigte, durch seine Anwesenheit bei der Jurierung der Ausstellung noch die Auswahl der Kunstwerke beeinflussen zu können.

Es handelte es sich bei dem Ausstellungsteil *Westdeutsche Künstler* um die verkleinerte Ausstellung *Die Kölner Jahresschau 1943 - Westdeutsche Malerei und Plastik*, die vom 20.3.-9.5.1943 im KKV gelaufen war. Dies fällt zum einen beim Vergleich der beiden Kataloge auf.<sup>993</sup> Von den 129 Künstlern, die in Köln ausgestellt waren, werden 76 in München präsentiert, also knapp 60% der Kölner Konzeption übernommen. Nur zwei Künstler, die in Köln nicht ausgestellt waren, tauchten nur in München auf. Es waren Joseph Fassbender und Will Kelter. Auch war die Gewichtung der einzelnen Künstler in München unterschiedlich. Waren in Köln von den meisten Künstlern nur wenige Kunstwerke ausgestellt gewesen, was auch mit der hohen Beteiligung zusammenhing, konnte man in München wegen der verringerten Künstlerzahl von manchen Künstler mehr Arbeiten zeigen. Helmuth Georg war in Köln mit nur einer Arbeit zu sehen, München zeigte gleich vier. Arvid Mather konnte in München zwei Arbeiten zeigen, ebenso M. Paquet-Steinhausen, Elsa Schultz und Friedrich Vordemberge, Käthe Schmitz-Imhoff drei und Robert Pudlich sogar vier Kunstwerke mehr zeigen als in Köln. Nur 55 neue Arbeiten wurden gezeigt. 58 von den präsentierten Kunstwerken waren bereits in Köln verkauft worden oder in Privatbesitz. Ein Briefwechsel zwischen dem Landes-

---

981 Dok.Nr.: 1823, 1824.

982 Dok.Nr.: 1812, 1821.

983 Dok.Nr.: 1001, 1635, 1692.

984 Dok.Nr.: 1832.

985 Dok.Nr.: 1812.

986 Dok.Nr.: 1812.

987 Dok.Nr.: 1683 (Katalog).

988 Dok.Nr.: 1001, 1635.

989 Dok.Nr.: 1812, 1821.

990 Dok.Nr.: 1818, 1820, 1835.

991 Dok.Nr.: 1835.

992 Dok.Nr.: 1835, 1836.

993 Dok.Nr.: 1683, 1718, 1813.

hauptmann der Rheinprovinz und dem KKV weist ebenfalls darauf hin.<sup>994</sup> Offenbar hatte der Landeshauptmann drei Bilder aus der *Jahresschau* angekauft und deren Verbleib in der Münchner Ausstellung zugestimmt.<sup>995</sup> Es handelte sich um das Selbstbildnis von Bodemann, um das Ölgemälde Pudlichs „Bauerngehöft“ und das Gemälde von Carl Schneiders „Landschaft bei Aachen“. Alle drei Bilder befanden sich auf beiden Ausstellungen und werden im Münchner Katalog als unverkäuflich gekennzeichnet.<sup>996</sup>

In der Presse wird der westdeutsche Teil der Ausstellung als eine angenehme Erweiterung der Münchner Ausstellungen betrachtet. Der direkte Vergleich westdeutscher Kunst mit süddeutscher belege das geschlossene Bild der rheinischen Künstler und eine breite Vielfalt in und um die süddeutsche Metropole<sup>997</sup>. Bei dieser Ausstellung habe die Städtische Galerie außerdem die Funktion des Kunsthandels übernommen, Kunstwerke zu zeigen, die außerhalb des Münchner Raumes entstanden waren.<sup>998</sup> Auf Grund der anscheinend großen Presseresonanz, die vielleicht durch die gleichzeitig stattfindende GDK erklärt werden kann, bewarben sich andere Städte um die Ausstellung. Die Künstler wollten aber ihre Kunstwerke in den Kriegsbedingungen nicht entbehren und stimmten einer Wanderung der Ausstellung nicht zu.<sup>999</sup> Der Rücktransport der gesamten Ausstellung gestaltete sich unter den verschärften Kriegseinflüssen besonders schwer. Zuerst verzögerte sich der Abtransport, schließlich gelangten einige Arbeiten beschädigt oder gar nicht mehr nach Köln. Die Auseinandersetzung über den Versand und die Schäden zieht sich bis Mitte 1944 hin.<sup>1000</sup> Spätestens mit dieser Erfahrung mag es zusammenhängen, daß sich der Schwerpunkt der ausgestellten Kunstwerke auf die Graphik verlagerte.

#### 4.4. Einzelne Ausstellungen

##### 4.4.1 *Tentoonstelling van Limburgsche Kunst- Ausstellung niederländischer-limburgische Kunst*

Ausstellungen ausländischer Kunst fanden im KKV zahlreiche statt. Diese hat der Kunstverein nie selber organisiert und bis auf wenige Ausnahmen auch nicht selbständig in sein Ausstellungsprogramm aufgenommen. Es handelt sich bei diesen Ausstellungen meist um Wanderausstellungen, die oft auch in anderen deutschen Städten zu sehen gewesen waren.<sup>1001</sup>

Ein eigenständiges Engagement des KKV für eine Ausstellung ausländischer Kunst liegt alleine bei der Ausstellung *niederländischer-limburgischer Kunst* vor.<sup>1002</sup> Diese Wanderausstellung, die zuvor in Aachen, Münster, Düsseldorf, Wuppertal und Essen zu sehen gewesen war, erlebte ihre letzte Station in Köln, wo sie am 8.11.1936 eröffnet wurde.<sup>1003</sup> Zur Eröffnung war der Maastrichter OB Dr. van Oppen, die Künstler der Kunstenaarsvereinigung Limburg, ihre Freunde und weitere Gäste erschienen.<sup>1004</sup> Man bot den Gästen ein ausgefülltes Tagesprogramm. Am Vormittag gab es für die Gäste eine Führung durch das WRM und das Rathaus. Um 12.00 Uhr eröffneten Scheibler und van Oppen die Ausstellung. Auf die Anwesenheit van Oppens war man im Vereins sehr stolz, denn damit erkannte der OB Maastrichts die ausstellende Künstlergruppe offiziell an.<sup>1005</sup>

Ein Engagement des KKV gerade für diese Ausstellung lag nahe, denn sein 1. Vorsitzender, Scheibler, war niederländischer Generalkonsul und natürlich in dieser Funktion darauf bedacht, gute nachbarliche Verhältnisse zu den angrenzenden Niederlanden zu bewahren und zu fördern. Auch der Oberbürgermeister Maastrichts, van Oppen, sprach sich für den kulturellen Austausch aus. Die neuen Kontakte sollten auch zukünftig gepflegt werden.<sup>1006</sup> Die

---

994 Dok.Nr.: 1553-1559.

995 Brief vom 20.5.1943 vom Kunstverein an den Landeshauptmann, Dok.Nr.: 1553.

996 Dok.Nr.: 1683. Die Gemälde Bodemann und Pudlichs gelangen im Januar 1944 endlich zurück nach Köln und können am 19.4.1944 an ihren Bestimmungsort nach Brauweiler gebracht werden. Der Verbleib der Arbeit Schneiders ist unbekannt. Dok.Nr.: 1555-1559.

997 Dok.Nr.: 1813.

998 Dok.Nr.: 1690. Die Ausstellung der Münchner Zeichner wird in diesem Artikel nur in einem informativen Satz erwähnt. Weitere Presseartikel, Dok.Nr.: 1691-1694.

999 Dok.Nr.: 1001, 1825, 1826, 1829, 1853. Es bewarb sich z.B. das Leipziger Museum für bildende Künste um die Ausstellung und die Overbeck-Gesellschaft in Lübeck.

1000 Dok.Nr.: 1838, 1840-1846, 1848-1856.

1001 Siehe zu den zahlreichen Auslandsausstellungen in Abschnitt 7 Fremdausstellungen.

1002 Dok.Nr.: 1092, 1127, 1130, 1161, 1304, 1306, 1307, 1309-1315, 1485, 1618 (Katalog), 2265, 2520, 2529.

1003 Dok.Nr.: 1485.

1004 Dazu zählen „Vertrauensmann der Reichskammer der bildenden Künste, Stiewi, Der Regierungsrat der Aachener Regierung, Dr. Weiss, für den Arbeitskreis Aachen Prof. Dr. Cadenbach und Dr. Schmid-Burgk“, siehe Dok.Nr.: 1485. Den OB Riesen vertrat Bürgermeister Niemeyer. Auch von der Wehrmacht und der Partei waren Vertreter gekommen. Dok.Nr.: 1304.

1005 Dok.Nr.: 1304, 1485. Näheres über den Empfang im Rathaus Dok.Nr.: 1310.

1006 Dok.Nr.: 1304, 1309.

geringe Präsenz der Stadt Köln, wie es auch vom KKV selber bemerkt worden war, führte der Verein „auf die Haltung von Herrn Scheibler“ zurück.<sup>1007</sup> Leider wird diese „Haltung“ nicht näher erläutert. Unstimmigkeiten zwischen der Stadt und Scheibler waren aber offenbar die Folge, wobei aus der Quelle ebenfalls nicht ersichtlich wird, ob sie in direktem Bezug zur Ausstellung stehen oder noch einen ganz anderen Problemkreis berühren.

Diese Ausstellung war aber nur eine unter mehreren Ausstellungen, die zwischen Deutschland und den Niederlanden wechselte. Aus einem Aktenverband im ALVR geht hervor, daß es eine Ausstellung Aachener Künstler in Maastricht und Roermond gegeben hat, die dann auch in Aachen und im Düsseldorfer Kunstverein gezeigt worden war. Sie fand im Sommer statt.<sup>1008</sup> Ebenso soll es eine Ausstellung *Niederländische-Limburgische Kunst* als Sonderschau im Westfälischen Kunstverein, organisiert vom Arbeitskreis Aachen, gegeben haben.<sup>1009</sup> Weiterhin ist von einer Westdeutschen Kunstausstellung in Holland die Rede, die mit der Ausstellung Rheinischer Künstler in Amsterdam 1936 und 1937 identisch sein könnte.<sup>1010</sup>

Auch hier taucht das Phänomen auf, daß über die ausgestellte Kunst nur wenige Worte verloren werden. Dort, wo sie besprochen wurde, wurde ihr nur eingeschränkt ein eigenständiges Profil zuerkannt und als eine Kunst definiert, die sich noch zu finden habe oder „aber eine starke Verwandtschaft mit der niederrheinischen Kunstauffassung“ aufweise.<sup>1011</sup> Ausländische Einflüsse seien oft noch bemerkbar und „von einem einheitlichen bodenständigen, also niederländischen Charakter [könne] noch nicht gesprochen werden“, wobei nicht festgelegt wurde, was denn diesen Charakter ausmache. Man kam aber trotzdem zu dem Schluß:

"Alles in Allem: Eine künstlerisch wertvolle und sehenswerte Ausstellung, die ihre Aufgabe, Verständnis zu wecken für das neuere niederländisch=limburgische Kunstschaffen, im hohen Maße erfüllt."

oder sogar, daß

"das gegenseitige Verstehen zwischen dem niederländischen und dem deutschen Volke gewachsen sei. Damit habe die Ausstellung einen nicht unwesentlichen Beitrag geleistet zur Festigung des europäischen Friedens."<sup>1012</sup>

#### **4.4.2. Kölner Zeichner**

Die erste Ausstellung nach Peters Entlassung, die vom KKV organisiert wurde, war die Präsentation *Kölner Zeichner*.<sup>1013</sup> Wer diese Ausstellung zusammenstellte, geht aus dem Katalog nicht hervor, vermutlich war es Feldenkirchen selbst. 46 Künstler stellten 139 Zeichnungen, Pastelle, Aquarelle, Federzeichnungen, Lithographien, Pastelle, Tempera und Radierungen aus. Die meisten Künstler waren in Köln gut bekannt und in Ausstellungen des KKV vertreten gewesen. Als einzige Neuentdeckung dieser Ausstellung ist Hans Albert Schäfer zu nennen.

Bemerkenswert ist aber das Auftreten Axel Sponholz. War er zuvor nur in Gauausstellungen, also in nicht vom KKV ausgerichteten Schauen vertreten, wurde eine Arbeit von ihm später in die Ausstellung *Der deutsche Westen* 1942 eingefügt. Aus der Rückschau scheint es fast so, als ob damit die angespannte Atmosphäre in der Szene beschwichtigt werden sollte. Sponholz, der auf einigen GDK-Ausstellungen vertreten war, wurde wahrscheinlich auch in dieser Ausstellung in einer derartigen Funktion mitausgestellt.<sup>1014</sup>

#### **4.4.3 Schaffende Heimat**

Diese Ausstellung ist für den KKV insofern eine besondere, denn einmal ist sie eine der wenigen thematischen, die im KKV veranstaltet wurden, und zum anderen ist es die letzte, die am Friesenplatz gezeigt werden konnte. Während ihrer Laufzeit wurden die Ausstellung und das Gebäude bei einem Bombenanriff zerstört.<sup>1015</sup> Gemeinsam mit der Gauwirtschaftskammer, der Nachfolgeeinrichtung der IHK, organisierte der KKV diese Präsentation. Da der Präsident der Gauwirtschaftskammer, Baron Kurt von Schröder, gleichzeitig Mitglied des KKV und seine Ehefrau Edith von Schröder Vorstandsmitglied war, kann man davon ausgehen, daß es sich bei dieser Ausstellung um eine des KKV handelte.

---

<sup>1007</sup> Dok.Nr.: 1485.

<sup>1008</sup> Dok.Nr.: 1304.

<sup>1009</sup> Sie wird bei Matsch-von Wicht 1982 nicht erwähnt.

<sup>1010</sup> 11022 Provinzial=Verwaltung der Rheinprovinz, Abteilung XIII, Akten betreffend: Verschiedenes, Tit.Nr. 20 Vol. 9, 1936-1937. Und 11023 Provinzial=Verwaltung der Rheinprovinz, Abteilung VI, Akten betreffend: Verschiedenes, Band 10, 1937-1938.

<sup>1011</sup> Dok.Nr.: 2265.

<sup>1012</sup> Dok.Nr.: 1312., 1315.

<sup>1013</sup> Dok.Nr.: 1423, 1620 (Katalog), 2131-2343, 2404, 2405.

<sup>1014</sup> Nachgewiesen in den GDK-Ausstellungen 1938-1941.

<sup>1015</sup> Siehe Abschnitt 2.8 Räume.

Feldenkirchen bemühte sich im Januar 1943 Künstler ausfindig zu machen, die sich auf Industriemalerei spezialisiert hatten. Deshalb fragte er in München bei Dr. Schießl nach und ihm wurden mehrere süddeutsche Künstler genannt, von denen nur Leidl und Erich Mercker an dem Ausstellungsprojekt beteiligt wurden.<sup>1016</sup>

#### 4.5. Nicht realisierte oder verbotene Ausstellungen

Zahlreiche Ausstellungen, die in Rundschreiben o.ä. angekündigt worden waren, fanden keine Umsetzung. Über die Gründe, warum sie nicht stattfanden kann nur spekuliert werden, da bisher kein Quellenmaterial aufgetaucht ist, daß diese Problematik erhellen könnte. Einige Ausstellungen, die für 1933, 1934 und 1935 angekündigt worden waren, sollten Künstler präsentieren, die bereits vor 1933 Angriffen ausgesetzt gewesen waren und 1937 in der Ausstellung ‚Entartete Kunst‘ diffamiert wurden. Andererseits ist es auch bei einigen Ausstellungen möglich, daß sie sozusagen ‚auf Halde‘ geplant worden waren und die Umsetzung aus rein terminlichen und anderen organisatorischen, z.B. finanziellen Gründen nicht verwirklicht werden konnte.

Gleich drei Ausstellungen, die für 1933 angekündigt worden waren, fanden keine Umsetzung. Paula Becker-Modersohn, Karl Schmidt-Rottluff und Ewald Mataré sollten in Einzelausstellungen vorgestellt werden.<sup>1017</sup> Diese herausragenden Vertreter des expressionistischen Malstils konnten vielleicht auf Grund des politischen Umschwungs dem Kölner Publikum in den ersten Monaten 1933 nicht mehr gezeigt werden. Aber auch andere Gründe, wie z.B. organisatorische können nicht ausgeschlossen werden. Auch die für März 1933 vorgesehene Schau *Neue religiöse Kunst* konnte nicht realisiert werden. Da hier noch nicht einmal die Künstler bekannt sind, die die Ausstellung bestücken sollten, kann über das Nicht-Zustande-Kommen nichts weiteres gesagt werden.

Eine Ausstellung, deren Verbot aber doch recht gut geklärt werden konnte, war die Franz Marc Ausstellung.

##### 4.5.1 Franz Marc

Der KKV hatte für Oktober 1936 eine Franz Marc Nachlaß-Ausstellung geplant, die von Hannover über Berlin nach Köln gelangen sollte.<sup>1018</sup>

Alois Schardt<sup>1019</sup> hatte beratend bei der Erstellung der Hannoveraner Ausstellung, die von Dr. Justus Bier<sup>1020</sup> organisiert worden war, geholfen und sie mit einem einführenden Vortrag eröffnet. Die Ausstellung fand vom 4.3. bis zum 19.4.1936 statt. Im Ausstellungskatalog<sup>1021</sup> wird außerdem die Monographie Schardts über Franz Marcs Leben und Oeuvre angekündigt.<sup>1022</sup> Die Ausstellung zeigte 165 Arbeiten Marcs. Hauptleihgeber waren die Frau Franz Marcs, Maria Marc aus Ried, und der Sammler Bernhard Koehler aus Berlin.

Verlief die Ausstellung in Hannover noch ohne Zwischenfälle, ereigneten sich in Berlin Vorkommnisse, die allerdings nicht zur Schließung der Ausstellung führten. Dies war wahrscheinlich alleine dem Umstand der zeitgleich stattfindenden Olympischen Spiele, 1.-16.8.1936, und der damit einhergehenden kurzfristig auf „liberal“ gestellten nationalsozialistischen Vorgehensweisen zu verdanken.

Vom 2.5. bis 19.8.1936 fand in der Galerie Nierendorf und der Galerie von der Heyde<sup>1023</sup> die Franz Marc-Gedächtnisausstellung statt.<sup>1024</sup> Der kleine Katalog der Galerie Nierendorf zur Ausstellung dokumentiert 78 präsen-

---

<sup>1016</sup> Dok.Nr.: 1775, 1776.

<sup>1017</sup> Dok.Nr.: 1612.

<sup>1018</sup> Dok.Nr.: 1987. Anja Walter beschäftigte sich in ihrer Magister-Arbeit "Die Franz Marc-Gedächtnisausstellung in Berlin 1936 im Spiegel der kunstpolitischen Diskussion und kunstkritischen Rezeption im Dritten Reich" mit dieser Ausstellung. Ich werde mich im Folgenden hauptsächlich auf diese Arbeit beziehen. Wie die Ausstellung von Hannover nach Berlin gelangte ist nicht mehr eindeutig nachzuweisen. Walter erwägt mehrere Möglichkeiten, siehe S. 39-41.

<sup>1019</sup> Siehe Hüneke 1990, S. 52-57.

<sup>1020</sup> 1920-1970. Fünfzig Jahre Galerie Nierendorf. Rückblick. Dokumentation. Jubiläumsausstellung. 8. Sonderkatalog der Galerie Nierendorf. Berlin 1970. S. 12. Justus Bier war Jude, wurde im Sommer 1936 von seiner Tätigkeit als Geschäftsführer der Kestner-Gesellschaft beurlaubt und zog sich nach Süddeutschland zurück. Im August 1937 ging er nach Louisville, Kentucky. Siehe Walter S. 26.f.

<sup>1021</sup> Franz Marc. Gedächtnisausstellung. 4. März bis 19. April 1936. Kestner-Gesellschaft Hannover. Ein Exemplar befindet sich im ABK Nürnberg 185, II,B-2 1936.

<sup>1022</sup> Schardt 1936. Im Vorwort, verfaßt am 30. März 1936 in Berlin, verweist Schardt auf die Gedächtnisausstellung in Hannover: "Als anlässlich dieses Gedenktages [Schardt meinte den 4. März 1936, zwanzig Jahre zuvor fiel Franz Marc im 1. Weltkrieg] zu Hannover eine Gedächtnisausstellung seiner Werke veranstaltet wurde, [...]", S. 5. Außerdem spricht er u.a. seinen Dank an Frau Maria Marc, den Bruder Dr. Paul Marc (Hamburg) und Rudolf Probst (Dresden) aus, S. 6.

<sup>1023</sup> Die Ausstellung begann in der Galerie van der Heyde einen Tag später, am 3.5.1936.

<sup>1024</sup> Wie die Zusammenarbeit zwischen den beiden Galerien zustande kam, ist nicht mehr zu rekonstruieren. Anja Walter vermutet, daß die eigentlich naheliegende Mitarbeit von Ferdinand Möller eventuell daran scheiterte, weil Nierendorf vorsah, nur das Frühwerk an die andere Galerie abzugeben und Möller dafür nicht zu gewinnen gewesen wäre. Otto von der Heyde, der sich in seinen Ausstellungen seit 1933, seit dem er die Galerie von Victor Hartberg übernommen hatte, ebenfalls der klassischen Moderne widmete, war ein noch nicht ganz so bekannter Galerist, der mit der Beteiligung an der Franz Marc-Gedächtnisausstellung, auch wenn es sich nur um die frühen Werke drehte, eine

tierte Kunstwerke<sup>1025</sup>, von denen nur 14 Kunstwerke nicht in Hannover gezeigt worden waren.<sup>1026</sup> Die in der Galerie Nierendorf präsentierten Marc-Arbeiten sind alle auf die Zeit von 1911 bis 1915 datiert. In der Galerie von der Heyde wurden 98 Arbeiten, die 1902 bis 1911 entstanden waren, ausgestellt.<sup>1027</sup>

Hildegard Brenner berichtet, daß Schardt bei der Eröffnung der Franz Marc-Ausstellung „noch in den Ausstellungsräumen von der Gestapo verhaftet“ worden sei.<sup>1028</sup> Laut Wolfgang Macke soll die Gestapo Schardt tatsächlich während der Eröffnungsveranstaltung ein „Redeverbot auferlegt“ haben und Schardts Buch über Marc beschlagnahmt worden sein.<sup>1029</sup> Von einer Verhaftung berichtet er jedoch nichts.<sup>1030</sup> Hingegen wird in den Presseberichten, so zeigt Walter auf, von diesen Vorfällen nicht berichtet. Sie rekonstruiert folgenden Verlauf der Eröffnung.<sup>1031</sup> Am Samstagabend, 2.5.1936, fand vor einem geladenen Kreis die interne Eröffnung durch Schardt statt.<sup>1032</sup> Die offizielle Eröffnung am Sonntag, 3.5.1936, für das breite Publikum wurde dann durch die Gestapo abgebrochen, die Ausstellung geschlossen und das Marc-Buch beschlagnahmt. Die Ausstellung wurde aber anscheinend nur für den 3.5. geschlossen, denn, so stellt Walter fest, die Ausstellung verlief bis zu ihrem Ende am 19.8. ohne weitere Zwischenfälle.<sup>1033</sup>

In einem Schreiben der Preußischen Gestapo in Berlin vom 26.5.1936 wird der Galerie verboten, die Vorträge von Prof. Alois Schardt sowohl wegen Schardts eigener Person, aber auch wegen dem von ihm gewählten Thema „Franz Marc“, durchzuführen.<sup>1034</sup> Es handelte sich dabei um Vorträge, die Schardt als eine Art Rahmenprogramm zur Ausstellung halten wollte.<sup>1035</sup>

Schardt selber schien sich nicht im Klaren gewesen zu sein, weshalb seine Vorträge und sein Buch ein derartiges Aufsehen erregen konnten. Er führte offenbar die Ablehnung Franz Marcs durch die Gestapo auf eine eventuelle jüdische Herkunft Marcs zurück. Anfang Juni 1936 erklärte der Bruder Franz Marcs, Paul Marc, Schardt in einem Brief aus Hamburg, in dem er die wenigen bekannten Fakten zu den einzelnen Familienvorfahren Franz Marcs aufzählt, daß nicht eine eventuelle jüdische Herkunft Marcs, sondern

„das große Echo, das die Ausstellung und ihre Vorträge erweckt haben, als unliebsam empfunden wurden und zu dem Abstoppen Anlaß gegeben hat.“<sup>1036</sup>

Anja Walter weist in Ihrer Magister-Arbeit erstmals nach, daß die Franz Marc-Gedächtnisausstellung von Berlin ins Rheinland bzw. genauer nach Köln weitergegeben werden sollte. Über den genauen Ausstellungsort konnte sie jedoch nur spekulieren.<sup>1037</sup>

---

Aufwertung erhalten würde. Dispositionsgründe der einzelnen Galerien kann aber ebenso ein Grund für die Zusammenarbeit zwischen Nierendorf und van der Heyde gewesen sein. Siehe Walter S. 30.

<sup>1025</sup> ABK Nürnberg 185 II,B-2 1936.

<sup>1026</sup> 1920-1970. Fünfzig Jahre Galerie Nierendorf. Rückblick. Dokumentation. Jubiläumsausstellung. 8. Sonderkatalog der Galerie Nierendorf. Berlin 1970. S. 12. Hier werden 25 Ölgemälde und 54 Blätter erwähnt. Die Ölgemälde waren in den Räumlichkeiten an von-Koester-Ufer 71 und die Zeichnungen und Aquarelle am Lützowufer 19a zu sehen gewesen. Siehe auch Walter 1994, S. 29.

<sup>1027</sup> Walter vergleicht ausführlich die Ausstellungslisten Hannovers und Berlins. Nicht alle Arbeiten wurden von Hannover nach Berlin weitergeschickt. S. 41ff. 106 Arbeiten gingen genau nach Berlin, 71 erhielt die Galerie Nierendorf und 35 die Galerie von der Heyde. 8 Arbeiten in der Galerie Nierendorf und 63 in der Galerie von der Heyde kamen von anderen Leihgebern. Insgesamt waren 177 Arbeiten in Berlin zu sehen gewesen. 65 Arbeiten, die in Hannover zu sehen gewesen waren, gingen nicht weiter nach Berlin. Sie stammten allesamt aus großen öffentlichen Sammlungen, die nicht länger auf die Arbeiten verzichten wollten. Siehe Walter S. 43f.

<sup>1028</sup> Lankheit 1970, S. 298. AK Berlin 1970, S. 12. Es sollen hier auch Arbeiten von 1901 gezeigt worden sein. Die Ausstellungsräume lagen am Großadmiral-von-Koester-Ufer 79. Siehe weiter Walter 1994, S. 42f.

<sup>1029</sup> Brenner 1963, S. 72. Siehe Hüneke 1990, S. 52-57. Hier S. 56. Weiter: Bericht von Conrad Lemmer nach Droß 1969, S. 860f. Anm. 1308. Dort heißt es: "Bei der Eröffnung der Franz-Marc-Ausstellung 1936 in der Galerie Nierendorf saß ich in der vordersten Reihe neben Maria Marc und konnte genau beobachten, wie Prof. Schardt aus dem kurz vorher erschienen Franz-Marc-Buch einige Sätze vorlas. Daraufhin standen die beiden Kriminalbeamten auf, erklärten die Ausstellung für geschlossen, beschlagnahmten das Buch auf dem Pult und am nächsten Tage bei uns im Verlage die ganze Auflage." Barlach selber hatte von den Verboten gehört. Siehe Brief vom 29.5.1935 an Ludwig Carrière. Ebd. S. 639f.

<sup>1029</sup> Das Buch von Schardt über Marc erschien im Rembrandt-Verlag. C. Lemmer gründete 1923 den Rembrandt-Verlag und gab die Buchreihe "Kunstbücher des Volkes" heraus. Von 1933 bis 1936 beschlagnahmte die Gestapo Auflagen von 13. Büchern. Vgl. Droß 1969, Bd. II, S. 891.

<sup>1030</sup> AK Berlin 1970, S. 13.

<sup>1031</sup> Walter 1994, S. 56.

<sup>1032</sup> Siehe ausführlicher zur Presseberichterstattung von Schardts Einführungsvortrag bei Walter 1994, S. 77-81.

<sup>1033</sup> Walter 1994, S. 57. Pamela Kort erklärt sich die Tolerierung der Berliner und der Hannoveraner Ausstellung dadurch, daß die Nationalsozialisten Marcs vorbildlichen Kriegseinsatz honorieren wollten. Siehe Kort 1992, S. 295.

<sup>1034</sup> ABK Nürnberg 185 II,B-2 1936. Prof. Alois Schardt hatte 1933 als Direktor der Nationalgalerie in Berlin eine Neukonzeption der Ausstellungsräume des Berliner Kronprinzenpalais vorgenommen, die von der Prüfungskommission, inklusive Minister Rust, nicht genehmigt worden war und zur Entlassung Schardts führte. Vgl. Brenner 1963, 71f. und Hinz 1974, 27f. Abschrift des Dokumentes auch in AK Berlin 1970, S. 14.

<sup>1035</sup> Walter 1994, S. 57-60.

<sup>1036</sup> ABK Nürnberg 185 II,B-2 1936. Interessanterweise erscheinen trotzdem später weitere Bücher über Franz Marc. Z.B. Marc, Franz. Briefe aus dem Feld. Rembrandt-Verlag. Berlin 1940. und Marc, Franz. Zeichnungen, Aquarelle. Münchner Verlag. München 1944.

<sup>1037</sup> Walter 1994, S. 52f.

Die Nachlaß-Ausstellung war kurz vor der Eröffnung im KKV von der RdbK nicht genehmigt und damit verboten worden.<sup>1038</sup> In der Vorstandssitzung vom 3.3.1937 wurde festgestellt, daß dem Kunstverein damit ein Verlust von 1500 RM entstanden sei.<sup>1039</sup>

Maria Marc forderte in zwei Schreiben die beiden Berliner Galerien auf, ihr ihre Ausstellungsverzeichnisse zu schicken, damit sie kontrollieren könne, ob alle von ihr ausgeliehenen Kunstwerke, die gerade aus dem Rheinland an sie zurückgeschickt worden waren, wieder zu ihr zurückgekommen seien.<sup>1040</sup> Die bereits erwähnten 1500 RM Verlust des KKV entstanden folglich durch den abgeschlossenen Transport der Kunstwerke von Berlin nach Köln und zurück. Daraus kann außerdem geschlossen werden, daß im Kunstverein alle Arbeiten, sowohl die, die in der Galerie Nierendorf, als auch die, die in der Galerie von der Heyde ausgestellt waren, zu sehen gewesen wären.

Ein Schreiben von Rudolf Probst<sup>1041</sup>, der mit der Weiterleitung der Ausstellung von der Galerie Nierendorf beauftragt worden war, an den Direktor des Leopold-Hoesch-Museums in Düren, belegt eindeutig, daß bereits am 21.5.1936 feststand, daß die Berliner Ausstellung zum KKV gehen sollte.<sup>1042</sup>

Es stellen sich in diesem Zusammenhang zwei Fragen, die durch die überlieferten Dokumente bisher nicht geklärt wurden. Zum einen bleibt unerwähnt, wie die Ausstellung von Berlin nach Köln kam bzw. durch welche persönlichen Kontakte dieser Transfer zustande kam. Zum zweiten wird leider immer noch nicht deutlich, warum die Ausstellung in Köln nicht erlaubt wurde.

Zur ersten Frage ist festzustellen, daß Karl Nierendorf von 1920 bis 1925 eine Galerie in Köln unterhalten hatte, die er ab 1925 für ein Jahr nach Düsseldorf verlegt hatte, bis sie schließlich auch nach Berlin umzog. Zu seinen guten Kunden gehörten auch Dr. Josef Haubrich und Josef Feinhals.<sup>1043</sup> Beide waren im Mai 1936 im Kunstverein tätig.<sup>1044</sup> Es ist vorstellbar, daß durch diese oder ähnliche persönliche Kontakte die Ausstellungsvermittlung zustande gekommen war. Die Kontakte zwischen dem KKV und der Galerie Nierendorf müssen auch schon früher bestanden haben, denn Anfang 1935 übernahm der KKV wahrscheinlich die Karl Hofer Ausstellung von der Galerie, die dort 1934 gezeigt worden war.<sup>1045</sup>

So groß die Toleranz der Nationalsozialisten bei der Hannoveraner Ausstellung noch gewesen sein muß, um so mehr scheint sie ab Mai abzunehmen. In Bezug auf die Berliner und besonders auf die Kölner Ausstellung muß sie dem Nullpunkt entgegengestrebt sein. Es wäre glaubhaft, daß die Vorfälle der Berliner Ausstellung zum Verbot der Kölner geführt haben und die Beendigung der Olympischen Spiele am 16.8.1936 die machthabenden Einrichtungen, hier die RdbK, wieder zu ihrem üblichen Vorgehensweisen zurückgekehrt waren.

#### 4.5.2 Peter Dülberg

Eine bestimmte 'Rassezugehörigkeit' bzw. eine Beziehung zu einer 'nichtarischen' Person war auch der Grund, warum die Einzelausstellung Peter Dülbergs geschlossen werden mußte.<sup>1046</sup> Dieses Kriterium wandte die RdbK in Peter Dülbergs Fall an, ein weiterer mutmaßlicher 'Grenzgänger', wie Feldenkirchen die Künstler bezeichnete, die sich nicht dem nationalsozialistischen Kunstdiktat unterwarfen.<sup>1047</sup> Im September 1941 war Dülberg in einer Einzelausstellung im Kölnischen Kunstverein zu sehen gewesen. Zuvor hatte Dülberg in Hamburg eine Einzelausstellung gehabt, auch die war frühzeitig geschlossen worden. Während der Kölner Ausstellung, die der KKV zu spät angemeldet hatte, verbot die Reichskammer Dülberg jede weitere Ausstellungsbeteiligung. Begründet wurde dies mit Dülbergs Wohnungsgemeinschaft mit seiner jüdischen Halbschwester Esther Maria.<sup>1048</sup> Der Kunstverein und Dülberg setzten sich aber über das Verbot hinweg und plazierten wenige Monate später in der

---

<sup>1038</sup> Dok.Nr.: 1161, 1172, 1655.

<sup>1039</sup> Dok.Nr.: 1113, 1114.

<sup>1040</sup> Die Schreiben erfolgten am 15. und 20.12.1936. Walter 1994, S. 51f.

<sup>1041</sup> Galerist aus Mannheim, der von Maria Marcs für die Ausstellungsorganisationen engagiert worden war. Walter 1994, S. 47.

<sup>1042</sup> Dok.Nr.: 1987. Schreiben vom 21. Mai 1936. Düren hatte sich um die Ausstellung der Galerie Nierendorf beworben. Auch Hamburg, Mannheim, Düsseldorf und Stuttgart wollten die Ausstellung zeigen. Auch der Westfälische Kunstverein in Münster hatte sich um die Ausstellung bemüht. Siehe Matsch-von Wicht 1982, S. 51.

<sup>1043</sup> Walter 1994, S. 34.

<sup>1044</sup> Haubrich war zuvor am 23.7.1936 aus dem Ausschuß des KKV ausgeschieden.

<sup>1045</sup> Siehe Abschnitt 4.1.2 Karl Hofer.

<sup>1046</sup> Dok.Nr.: 1036, 1631, 1632, 2647.

<sup>1047</sup> Feldenkirchen 1978, S.26.

<sup>1048</sup> AK Kassel 1979, S. 10. Dok.Nr.: 2647.

Ausstellung *Der Deutsche Westen* 1942 das Ölbild 'Im Moor'. Es wurde in dem Schreiben vom 2.4.1942, daß die Entlassung Peters verlangte, von der RdbK erneut beanstandet.

#### 4.6 Zwischenbilanz

Wie im ersten Abschnitt schon an anderen Punkten nachgewiesen, zeigte sich auch in diesem Teil der Arbeit, daß der KKV sich durchaus unkonform gegenüber den Machthabern verhielt.

In der Ausstellungspolitik, die Klug von 1933 bis 1938 verfolgte, und die sich nicht von seiner vor 1933 unterschied, deutete sich die unkonventionelle Haltung des KKV an. Hier jedoch eher aus langjähriger Gewohnheit als aus kontroverserem Programm. Vor allem aber mit der Ausstellungsreihe *Der deutsche Westen*, entwickelt von Peters, bewies der Verein seine bewußt gewählte Eigenständigkeit in der Kunstauffassung und bot anderen, anders gesinnten Institutionen Paroli. Dies wird beim Abschnitt über die Fremdausstellungen noch einmal deutlich. Der Vergleich mit der traditionellen Ausstellungspolitik des Badischen Kunstvereins in Karlsruhe, die den nationalsozialistischen Machthabern entgegenkam, und der „opportunistische Kurs“ des Württembergischen Kunstvereins beweist, daß die Haltung des KKV im ‚Dritten Reich‘ nicht selbstverständlich war.<sup>1049</sup>

Der Höhepunkt der selbständigen Ausstellungspolitik fällt in die Jahre unter der Leitung von Peters, der besonders mit seiner Ausstellungsreihe *Der deutsche Westen* ein besonderes westdeutsches modernes Kunstbild aufbaute, das bis an die Grenzen und darüber hinaus ging, was die nationalsozialistischen Machthaber erlauben konnten und wollten.

Der ab Mitte 1942 tätige neue Direktor Feldenkirchen, gleichzeitig noch städtischer Angestellter, konnte diese Doppelbelastung in seinem Ausstellungsprogramm nicht verbergen. Es ist moderater, weniger kontrovers als das von Peters. Seine Eigeninitiative ist wesentlich geringer als die von Peters, was aus rein arbeitszeitlichen Gründen erklärbar ist. Besonders bei der Ausstellung *Kölner Zeichner in München* zeigt sich, wie stark Feldenkirchen von anderen Einrichtungen beeinflusst wurde.

---

<sup>1049</sup> Vowinckel 1987, besonders S. 185, 187 und 191. Vowinckel schildert in Karlsruhe einen ‚Kunstkampf‘ der sich einmal in der Auseinandersetzung zwischen Moderne und Tradition und zum anderen in der Diskussion um die Ankaufspolitik der Kunsthalle manifestiert. Obwohl die Vertreter der Tradition und die Gegner der Kunsthallenpolitik regelmäßig im Kunstverein ausstellten, kommt er zu dem Schluß, daß „der Badische Kunstverein [...] weder in dem einen noch andren Zusammenhang eine Rolle [spielte]. Die funktionalisierte Position des Kunstvereins, ob gewollt oder nicht, weist ihn trotzdem einem Lager zu, das der Moderne skeptisch und abwehrend gegenüberstand. Vgl. Vowinckel 1987, S. 183. Vgl. auch für den Württembergischen Kunstverein Osterwold 1977, S. 65.



## 5. KÖLN UND DIE BILDENDE KUNST

Die Stadt Köln<sup>1050</sup> als Universitätsstadt, Wirtschafts- und Handelsort, Messestadt, Verkehrsknotenpunkt<sup>1051</sup>, Standort verschiedener Industriezweige (z.B. Chemische Industrie), Sitz von Banken und Versicherungen prägt die Mitgliederstruktur und in logischer Konsequenz die gesamte Vereinspolitik und besonders damit auch die Ausstellungspolitik des KKV. Somit ist der Verein nicht isoliert vom Stadtgefüge zu sehen. Er arbeitet und entwickelt sich vor dem Hintergrund zahlreicher Ereignisse und Institutionen in der Stadt Köln auf dem Gebiet der bildenden Kunst, einen Teilbereich des öffentlichen Kulturlebens. Dieser Gang in die strukturellen Tiefen eines städtischen Mikrokosmos wird in verschiedene Verzweigungen hineinführen.

Die Literaturlage zur Kölner Stadtgeschichte im ‚Dritten Reich‘ stellt sich leider einseitig und unvollständig dar, so daß die eben eingeforderte Einordnung des KKV in das städtische Treiben erschwert wird. In Köln wurde z.B. vom NS-Dokumentationszentrum und dem Historischen Archiv der Stadt Köln die Stadtgeschichte Kölns für die Zeit des Nationalsozialismus in vielen Bereichen untersucht.<sup>1052</sup> Leider haben die daraus entstandenen Einzeluntersuchungen noch nicht zu einem wissenschaftlich fundierten Überblick zur Geschichte der Stadt Köln oder ihrem Kulturleben im Nationalsozialismus geführt.<sup>1053</sup> Die populärwissenschaftliche Arbeit Adolf Kleins "Köln im Dritten Reich" ist ein erster, aber dennoch oberflächlicher Überblick, der bisher nicht vertieft wurde.<sup>1054</sup> Eine wissenschaftlich fundierte Gesamtdarstellung erleichterte die Einschätzung von Teilphänomenen dieser Zeit.

Die gleichen Themen, die auch in der Regionalforschung das erste Interesse auf sich gezogen haben, werden von der Stadtgeschichtsforschung vorrangig behandelt: es sind die "Machtergreifung"<sup>1055</sup>, Verfolgung und Widerstand sowie das Verhältnis zwischen Kirche und Nationalsozialismus.<sup>1056</sup> Zu einigen Einzelthemen liegen auch für Köln erste ausführliche Studien vor. Das NS-Dokumentationszentrum hat z.B. bei der Aufarbeitung der Geschichte der Kölner Juden viel geleistet oder initiiert.<sup>1057</sup> Auch zu den Themen Kirche, Widerstand, Wirtschaft, Universität und Photographie gibt es einschlägige Literatur.<sup>1058</sup>

Wichtige Problemfelder wie z.B. die Presselandschaft, die bildende Kunst und die personellen Strukturen dieses Zeitraumes liegen völlig brach. Erste Ansätze einer intensiveren Auseinandersetzung sind kaum erkennbar. Eine Arbeit zur kommunalen Kulturpolitik, wie sie für die Gauhauptstadt Düsseldorf<sup>1059</sup> oder für Ulm<sup>1060</sup> vorliegt, sucht man für die ‚Gauhauptstadt Köln‘ vergeblich.<sup>1061</sup> Eine derartige Untersuchung wäre eine wichtige Basis für diese Abhandlung. So wird diese Arbeit z.T. auch erste Schritte in dieser Hinsicht leisten, ohne jedoch den eigentlichen Aufhänger Kunstverein und das, was heute ‚freie Kulturszene‘ genannt wird, aus den Augen zu verlieren.

---

1050 Mit der Verfügung des OB vom 28.10.1937 wird für die Stadt Köln die Bezeichnung "Hansestadt Köln" eingeführt. Siehe Verwaltungsbericht der Stadt Köln. 1937. Nr. 34. 9.11.1937. Verfügungen des Oberbürgermeisters, S. 145. Nr. 362. In dieser Arbeit wird diese Bezeichnung nicht übernommen. Es wird die neutrale Bezeichnung ‚Stadt Köln‘ angewendet.

1051 Köln 1950, S. 134.

1052 Noch 1980 wurde auf einem Kolloquium des Deutschen Instituts für Urbanistik in Berlin der Kenntnismangel der Stadtgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts kritisiert und festgestellt, der Nationalsozialismus werde in Abhandlungen zur Stadtgeschichte des 20. Jahrhunderts oft ausgeklammert. Siehe Engeli 1981a, S. 32-43, 37 und Vorwort S. 9f. Vgl. auch Mölich 1994.

1053 Die Arbeit Adolf Kleins, 1983, ist in dieser Hinsicht zwar ein Ansatz, aber bei weitem nicht ausreichend. Hingegen wurde das Kulturleben in Köln nach 1945 seit 1989 im Projekt "Dokumentation Kölner Kulturleben nach 1945" im HASTK intensiv verfolgt. So sinnvoll dieses Projekt ist, so fehlt ihm doch die zeitliche Anbindung vor 1945 und damit kann wieder kaum ein Aussagewert über die Kontinuität in der Entwicklung des Kulturlebens Kölns erlangt werden. Siehe hierzu die Ergebnisse des Projektes in HASTK 1996.

1054 Klein 1983. Rezensiert von Matzerath 1985.

1055 Köln 1993.

1056 Hehl 1993, S. 123.

1057 z.B. Köln 1988. Stehkämper 1995.

1058 U.a.: Deres, Rütther 1995. Scherf 1993.

1059 Eine vergleichende Stadtgeschichte für den Bereich der bildenden Kunst wäre ein weiterführendes Projekt, das allerdings mehrere fundierte Untersuchungen zu einzelnen Kunstvereinen und zur Kunstszene der Städte voraussetzt.

1060 Reinhardt 1993. Hier steht zwar das Ulmer Museum im Mittelpunkt, wird aber im Kontext des gesamten städtischen Kulturbetriebes eingebettet und beleuchtet.

1061 Rischer 1972. Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt auf den städtischen Einrichtungen. Die Einrichtungen der Partei oder parteinaher Organisationen kommen nur am Rande vor, ebenso die der freien Kunstszene. Vom Rheinischen Institut für Geschichte und Gedächtnis (RIGG) wird in Zusammenarbeit mit den NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln seit November 1997 versucht, den Forschungsstand, die Forschungsdesiderate und die neuen Forschungen zur NS-Zeit in Köln in Kolloquia systematisch vorzustellen. Durch die Kontaktaufnahme zwischen den Forschenden erhofft man sich einen besseren Informationsfluß, der helfen soll z.T. schwer zugängliches Material leichter aufzufinden und einzusehen. Das letzte Kolloquium im Mai 1998 stand unter dem Thema „Kultur“. Tonbandaufnahmen der Tagung sind im RIGG einhörbar. (Ritterstraße 5. 50668 Köln. 0221-131355).

Diese speziellen Teiluntersuchungen sind von enormer Wichtigkeit. Wie Otto Dann in der Veröffentlichung zur Geschichte Kölns für die Zeit nach 1945 feststellte, verweisend auf die 1945/46 verloren gegangenen Verbindungen der Instanzen in den verschiedenen Bereichen, wie Verwaltung etc., gilt dies auch für die angeblich so durchorganisierte und bürokratisierte Zeit des Nationalsozialismus, deren Verwaltungsstrukturen eben nicht so funktionierten wie sie ursprünglich angelegt und gedacht waren.<sup>1062</sup>

Sehr interessant wäre es also zu beobachten, wie nicht nur die den kulturellen Bereich dominierenden Strukturen, sondern auch die der Verwaltung, die in Köln für die Ebene der Stadt, des Kreises, des Gaues, des Landes und des Reiches parallel existierten, sich zueinander verhielten, personell verknüpft oder "verfeindet" waren. Die Verwaltungseinheit „Stadt“ birgt somit Regional-, Landes- und Reichsgeschichte.<sup>1063</sup> Aufschlußreich wäre es, die Differenz der auf den einzelnen Ebenen getroffenen Entscheidungen und deren Auswirkungen oder Ausführungen auf der städtischen Ebene, in Auseinandersetzung mit den dort ebenfalls angesiedelten anderen Verwaltungsebenen, herauszukristallisieren. Diese Ergebnisse in die Arbeit über eine Kultureinrichtung wie den KKV einzubeziehen, brächte neue Erkenntnisse über dessen Wirkungsgrad. Dieses Vorgehen wird sich in dieser Arbeit nur ansatzweise durchführen lassen, da die entscheidenden Vorarbeiten ausstehen und Personalgeschichte für diesen Themenabschnitt bisher kaum betrieben wurde.

Das vielfältige kulturelle Leben in Köln fand in sehr unterschiedlichen Einrichtungen und gesellschaftlichen Gruppierungen statt. Die Rolle des KKV auf dem Gebiet der bildenden Kunst und hier speziell auf dem der zeitgenössischen Kunst kann nur annähernd an Profil gewinnen, wenn eine möglichst breit angelegte Schau aller anderen in diesem Bereich tätigen und wirkenden Institutionen oder Gruppierungen geliefert wird.

Es wird in diesem Abschnitt auf die Institutionen eingegangen, die hauptsächlich auf dem Gebiet der zeitgenössischen Kunst tätig waren. Sie haben nicht unbedingt einen direkten Kontakt zum KKV gehabt, bestimmten aber durch ihre Aktivitäten direkt oder indirekt die Arbeit des KKV.

Ausgeklammert wurden die Deutsche Arbeitsfront (DAF), Kraft durch Freude (KdF) und ihre Fabrikausstellungen, Einrichtungen der Partei oder des Staates, ebenso solche, die mit diesen in Zusammenhang standen, und ebenfalls ihren Aufgabenbereich in der Kunstszene hatten. Sie arbeiteten meist auf einem breiteren Kulturgebiet und beschränkten ihre Arbeit nicht auf die zeitgenössische Kunst.<sup>1064</sup>

So wie es in der Chronik des Museums für Angewandte Kunst Köln formuliert wurde, gilt es auch für den KKV. Die Gegenüberstellung der Aktivitäten im Bereich der bildenden Kunst läßt die zu untersuchende Einrichtung deutlicher erscheinen. Es heißt hier:

"Es erschien gewinnbringend, Aktivität und Aktionsradius des Museums aus der Sicht der Zeitgenossen in Beziehung zu setzen zu den übrigen künstlerischen und kulturellen Aktivitäten in der Stadt, um Rückschlüsse auf die Haltung des Museums gegenüber Geschichte und Gegenwart zu ziehen, auf Beharrungsvermögen und Fortschrittsmut."<sup>1065</sup>

Darum ist es für die Betrachtung der Geschichte des KKV unablässig, auch die Aktivitäten anderer Kunsteinrichtungen anzusprechen, um damit diejenigen des KKV besser einordnen zu können. Als erste Ausgangsbasis dient hierzu die bereits erwähnte Chronik des Museums für Angewandte Kunst. Hier werden die Tätigkeiten der Kölner Kultureinrichtungen chronologisch aufgereiht. Die Chronik ist natürlich nicht vollständig ist und stark nach den Belangen des Museums ausgerichtet.<sup>1066</sup> Ergänzend habe ich Kunstereignisse aus den Berichten und Ankündigungen des WB und der KZ im Anhang aufgelistet.<sup>1067</sup>

---

<sup>1062</sup> Dann 1981, S. 7. Siehe auch Hehl 1993, S. 111-115. Er schildert hier die zentralistischen Erklärungsmuster des Nationalsozialismus und zeigt auf, wie sich durch "struktur- und sozialgeschichtliche Fragen", das Bild vom "monokratisch-zentralistischen Führerstaat" zu "einer polykratischen, von rivalisierend Gruppen zerrissenen und in eine letztlich selbstzerstörerische Expansionsdynamik flüchtende Herrschaft", wandelte. Vgl. weiterhin Peukert 1981, S. 12.

<sup>1063</sup> "sie [die Stadtgeschichte, UH] kann im vertrauten Bereich anschaulich machen, was sich im großen an Entwicklungen vollzieht", siehe Engeli 1981, S. 11. Horst Matzerath, 1981, S. 81, drückt die Problematik wie folgt aus: "Die Individualität der einzelnen Stadt - eigentliches Ziel jeder lokalen Stadtgeschichtsschreibung - tritt erst dadurch voll ins Blickfeld, daß das Verhältnis von Allgemeinem (gesamtstaatlich, regional oder innerhalb der Gesamtheit der Städte) und lokal Spezifischem bewußt gemacht werden kann. Erst durch den Bezug auf die Gesamtentwicklung oder den Vergleich mit anderen Städten läßt sich das Individuelle herausarbeiten."

<sup>1064</sup> Diese Einrichtungen werden in Abschnitt 6 Beziehungen des KKV zu anderen Institutionen behandelt.

<sup>1065</sup> Dietrich 1988, S. 7.

<sup>1066</sup> Dietrich 1988, S. 7.

<sup>1067</sup> Siehe Abschnitt 9.10 Ausstellungen in Köln.

Absicht ist es, detailliert auf Entscheidungsprozesse und Verfahrensweisen der städtischen Ebene einzugehen und diese möglichst auf regionale, landesweiten, staatliche oder parteilichen Zielsetzungen zu beziehen.<sup>1068</sup>

## 5.1 Stadt Köln

### 5.1.2 Oberbürgermeister der Stadt Köln

Prof. Dr. Jung, Oberbürgermeister Göttingens, veröffentlichte 1936 ein engagiertes Plädoyer zu den kulturellen Aufgaben eines Oberbürgermeisters.<sup>1069</sup> Er erklärte, daß jeder Bürgermeister die Pflicht habe, neben dem Körper auch die Seele zu erziehen und das letzteres am besten durch die Förderung der Künste geschehe. Die einzelnen Kunstsparten Theater, Bildende Kunst und Kunsthandwerk, Musik und Literatur seien gleichberechtigt zu fördern. Jung sah in der Kulturförderung eine politische Pflicht, aber auch einen politischen Vorteil. Denn, so schrieb er:

"Sie [ Die Kunst, U.H. ] verbindet dabei in harmonischer Weise den Bürgermeister, der sie pflegt und fördert, und seine Mitbürger, die ihm dabei helfen oder von ihm dankbaren Herzens empfangen."<sup>1070</sup>

Damit versuchte sich der Bürgermeister als Herrschaftsträger eine Vertrauensbasis, einen stabilen Untergrund, zu schaffen, auf dem sich weitere Aktivitäten etablieren ließen.

Die Bemühungen der Stadt Köln um die bildende Kunst waren nichts Neues, denn die Stadt nannte diverse Museen ihr eigen. Die Förderung der zeitgenössischen bildenden Kunst war geringfügig.

Das Verhalten und die Äußerungen des Kölner Oberbürgermeister, besonders Dr. K. G. Schmidt, der sich als eine Art Lehrmeister und Förderer der 'neuen deutschen Kunstrichtung' darstellte, war für die Zeit des Nationalsozialismus keine Seltenheit.<sup>1071</sup> Amtsträger setzten häufiger Maßstäbe für die neue Kunstrichtung, die kaum näher definiert waren. Diesen Maßstäben nachzukommen, fiel vielen Künstlern jedoch nicht leicht. Man kann durchaus Hitlers nationale Rolle und seine Reden zur Kunst auf die städtische Ebene übertragen. Der Kölner Oberbürgermeister oder der Gauleiter hegten prinzipiell ähnliche Ansprüche und wandten Mechanismen an, die Hitler auf Reichsebene vor machte, ohne dabei dessen Kunstgeschmack teilen zu müssen.

Die finanzielle Unterstützung der aktuellen bildenden Kunst durch die Stadt betrug unter Oberbürgermeister Riesen 1935 noch 10.000 RM und wurde 1936 auf 30.000 RM festgesetzt. Die Förderung diente dem Ankauf von Kunstwerken lebender bildender Künstler.<sup>1072</sup> 1937, unter der Leitung des neuen Oberbürgermeisters Dr. K. G. Schmidt, gründete die Stadt den "Fond zur Förderung zeitgenössischer Kunst" und erhöhte den Etat auf 50.000 RM.<sup>1073</sup> Man wollte zukünftig nicht erst den Künstlern helfen, wenn sie bereits in eine Notsituation geraten waren, sondern prophylaktisch Aufträge erteilen und sie frühzeitig fördern. Daraufhin erteilte die Stadt zehn Künstlern den Auftrag, Motive der Stadt Köln künstlerisch umzusetzen. Es waren dies: Friedrich Ahlers-Hestermann, Kurt Derckum, Alfred Dupré, Albin Edelhoff, Emil Flecken, Johannes Greferath, F. M. Jansen, Johannes Maier, Carl Mense und Käthe Schmitz-Imhoff.<sup>1074</sup> Das Resultat wurde in der Ausstellung *Zehn Kölner Künstler malen Köln* im Oktober im KKV präsentiert.<sup>1075</sup> Tatsächlich gab die Stadt aber nur 34.129 RM aus.<sup>1076</sup> 1938 erkannte man diese Summe für die Ankäufe und Auftragserteilung zeitgenössischer Kunst als zu gering und stockte sie auf 90.000 RM auf.<sup>1077</sup>

Anlässlich der Gaukulturwoche, 8.-15.1.1938, verkündete Oberbürgermeister Schmidt hingegen, daß der Fond auf 100.000 RM aufgefüllt worden sei. Tatsächlich zeigt der Haushaltsplan von 1939, daß der Etat für 1938 nachträglich auf 100.000 RM erhöht worden war. Das Geld sollte für herausragende Künstler eingesetzt werden, die Persönlich-

---

<sup>1068</sup> Auf die genaue Darlegung dieser Prozesse hat auch Karl Arndt als wichtigen Aspekt bei der Aufarbeitung der Architekturgeschichte von 1933-1945 Wert gelegt. Arndt, Karl. Rezensionen. In: Kunstchronik. 8. 1981, S. 287, 293.

<sup>1069</sup> Jung 1936.

<sup>1070</sup> Ebd., S. 593.

<sup>1071</sup> Köln hatte während des ‚Dritten Reichs‘ mehrere Oberbürgermeister. Dr. Günter Riesen 1933-1936, Dr. K. G. Schmidt 1937-26.11.1940 (Todesstag), Dr. Peter Winkelkemper 1.1.1941-20.6.1944 (Todesstag) und kommissarisch R. A. Brandes von 21.6.1944-1945.

<sup>1072</sup> Haushaltsplan der Stadt Köln. 1936, S. 125. Siehe auch WB. Mittwoch. 17.3.1937. Nr. 137. M.

<sup>1073</sup> Haushaltsplan der Stadt Köln. 1937, S. 134f. Dort heißt es auch: „Der bisherige Ansatz war zu gering.“ Siehe auch WB. Mittwoch. 17.3.1937. Nr. 137. M. Der gesamte Zuschußaufwand der Stadt Köln für den Verwaltungsbereich „Kunst, Wissenschaft und Volksbildung“ belief sich 1938 auf 7.483.700 RM. Unterstützt wurden die Universität, die Museen, die Büchereien und die Schulung der nationalsozialistischen Weltanschauung. Siehe WB. Mittwoch. 5. 1. 1938. Nr. 7. A.

<sup>1074</sup> Siehe WB. Mittwoch. 27.10.1937. Nr. 546. A.

<sup>1075</sup> Siehe Abschnitt 7.2 Stadt Köln.

<sup>1076</sup> Haushaltsplan der Stadt Köln. 1939, S. 196.

<sup>1077</sup> Haushaltsplan der Stadt Köln. 1938, S. 178.

keiten zu porträtieren sollten, die sich um die Förderung der Gegenwartskunst verdient gemacht hatten. Dieses Porträt sollte in die "neuzuschaffende Galerie zeitgenössischer Kunst" eingegliedert werden.<sup>1078</sup> Die erste ausgezeichnete Person war Geheimrat Richard von Schnitzler, der langjährige Vorsitzende des KKV, der sich von Prof. Ahlers-Hestermann porträtieren ließ.<sup>1079</sup>

Der finanzielle Ansatz 1939, 1940<sup>1080</sup>, 1941 und 1942 belief sich für den „Fond zur Förderung zeitgenössischer Kunst“, inzwischen erweitert um den Literaturbereich, auf 98.320 RM.<sup>1081</sup> Ab 1943 werden die Ausgaben auf 83.320 reduziert.<sup>1082</sup>

Anfang 1940 rief Oberbürgermeister Schmidt wieder, wie schon 1937, erneut einen Wettbewerb mit dem Thema „Köln“ für 34 Kölner Künstlern und Künstlerinnen aus. Mit dem Ergebnis des Wettbewerbes waren die Jury und der Oberbürgermeister nicht zufrieden. Deshalb lud Anfang Oktober 1940 Oberbürgermeister Schmidt 32 von den 34 beteiligten Künstler des Wettbewerbes zu einem Künstlertee ins Stapelhauses ein. Vertreter der RKK und der Presse wurden ebenfalls dazu gebeten. Ziel der Veranstaltung war es, eine erneute Bilderbestellung der Stadt abzusprechen. Offene Kritik wurde an den Wettbewerbsbeiträge geäußert. Viele Arbeiten seien von der Jury beanstandet worden, weshalb wird allerdings nicht erwähnt, und deshalb erwarte der Oberbürgermeister, daß sich die Künstler mit dieser Kritik auseinandersetzen. Teilweise könnten aber die unerwarteten Ergebnisse auf das vielleicht zu eng gefaßte Thema zurückgeführt werden.<sup>1083</sup> Es wurde schließlich ein weiterer Wettbewerb ohne Themenvorgabe erteilt, in der Hoffnung, daß er besser ausfiele als der erste. Dessen Resultat konnte dann im Dezember 1940 in der Ausstellung *Kölner Künstler* im KKV besichtigt werden. Alle Kunstwerke waren von der Stadt angekauft worden.<sup>1084</sup>

Die Idee des Teenachmittags – erstmals aufgegriffen Ende 1940 vom Reichspropagandaamt - nahm auch Oberbürgermeister Winkelkemper Mitte 1941 in abgewandelter Form wieder auf. Die eingeladenen Vertreter der Kölner Kultur sollten mit eigenen Vorträgen und Problemdarstellungen eine offene Diskussion führen und die einzelnen Wünsche und Bedürfnisse gegenüber der Stadt formulieren. Daß eine rein städtische Veranstaltung 1941 nicht mehr möglich war, zeigte die gleichzeitige Anwesenheit vom Reichspropagandaleiter Gau Köln-Aachen, Richard Ohling, und Kreisleiter, Alfons Schaller.<sup>1085</sup>

Eine besondere finanzielle und ideelle Unterstützung der zeitgenössischen bildenden Kunst gab es während der Amtszeit von Oberbürgermeister Schmidt - 1940 im Beirat des KKV und von 1935 bis zu seinem Tod durchgehend im KKV-Ausschuß vertreten. Von Dr. Günter Riesen - 1933 bis 1936 auch im Ausschuß des KKV - ist keine eigenständige Kulturarbeit bekannt, was vielleicht darauf zurückzuführen ist, daß er hauptsächlich mit dem Neuaufbau der gesamten NS-Stadtverwaltung beschäftigt war. Schmidt konnte sich dieser neuen Strukturen dann bedienen und inhaltlich weiterarbeiten. Oberbürgermeister Winkelkemper - 1933-1936 und 1941 im Vorstand und 1941-1944 im Ausschuß des KKV - setzte die Linie Schmidts fort, konnte aber wahrscheinlich wegen der starken Kriegseinwirkungen nicht mehr dessen Niveau halten.

### **5.1.2 Amt für Kunst und Volksbildung / Verwaltung für Kunst und Kultur**

Dem Oberbürgermeister unterstand in der städtischen Verwaltungshierarchie das Amt für Kunst und Volksbildung.<sup>1086</sup> Der bisherige Leiter des Kulturdezernats Dr. Johannes Meerfeld (SPD) war am 9.3.1933 in „Schutzhaft“

---

<sup>1078</sup> Haushaltsplan der Stadt Köln. 1939, S. 196. Ausgegeben wurden 82520 RM. Siehe Haushaltsplan der Stadt Köln. 1940, S. 97 und WB. Sonntag. 9.1.1938. Nr. 14. OB Schmidt erwog auch einen Preis zu stiften, um herausragende künstlerische Leistungen auszuzeichnen. Diese Idee lies er aber wieder fallen. WB. Sonntag. 9.1.1938. Nr. 14.

<sup>1079</sup> Mbl. 2. 1938, S. 14.

<sup>1080</sup> Zur allgemeinen Lage der Kulturförderung in Köln siehe WB. Sonntag. 20.10.1940. Nr. 535. Kölner Kultur in Zahlen. Darin heißt es, daß für das Rechnungsjahr 1940/41 in "Kultur= und Gemeinschaftspflege" 12.297.200 RM investiert worden waren, was 12,3 % des Gesamthaushaltes bedeutete. Davon entfielen für die Museen, Städtischen Schulen u.a. auch für "Zuschüsse und Beihilfen zur Kunstpflege" 4,5 Millionen RM, also 47,8 % des gesamten Kulturhaushaltes. Unter letzten Haushaltspunkt sind auch die für den Kölnischen Kunstverein enthalten.

<sup>1081</sup> Haushaltsplan der Stadt Köln. 1939, S. 196. 1940, S. 197. 1941, S. 207. 1941 heißt es, daß 1939 93349 RM für die zeitgenössische Kunst ausgegeben worden waren, also 4971 RM weniger als geplant. Haushaltsplan der Stadt Köln. 1943, S. 149. Für das Haushaltsjahr 1942 konnte kein Haushaltsplan gefunden werden.

<sup>1082</sup> Haushaltsplan der Stadt Köln. 1943, S. 149.

<sup>1083</sup> Dok.Nr.: 2020, 2193. Siehe weiter KV. Nr. 283. 12.10.1940. Ein Künstlertee im Stapelhaus. Carl Oskar Jatho.

<sup>1084</sup> Dok.Nr.: 1858 (hier ist nur von 30 Künstlern die Rede), 2152 (hier werden 34 Künstler erwähnt), 2481. Siehe weiter zur Ausstellung in Abschnitt 7.2.1.3 *Kölner Künstler*.

<sup>1085</sup> WB. Freitag. 6.6.1941. Nr. 283.

<sup>1086</sup> Zuerst war das Amt in Rathäuseräumen untergebracht, bis es vom 29.6.1943 bis 12.1.1945 im Historischen Archiv, Gereonskloster 12, also dort gastierte, wo auch der KKV seine Bürounterkunft eingerichtet hatte, und ab dem 2.1.1945 ins Opernhaus umzog. Siehe Bericht vom Januar 1945 vom Amt für Kunst und Volksbildung von Brandes im HASTK, ZS Kriegschronik 175a. S. 4.

genommen und am 13.3.1933, einen Tag nach den Stadtverordnetenwahlen, zwangsbeurlaubt worden.<sup>1087</sup> Wilhelm Ebel übernahm bis Mitte 1933 vorerst dieses Amt. In dieser Zeit, so vermeldete der WB, habe er die Bühnen Kölns zu "nationalen Kulturstätten" und die Kölner Museen nach den neuen Kriterien umgeordnet.<sup>1088</sup>

Dr. Zülch, er war 1933 bis 1935 Beisitzer und 1933 bis 1936 Ausschußmitglied im KKV, übernahm ab Mitte 1933 die Leitung des Kulturdezernats.<sup>1089</sup> Er war zuvor Kulturdezernent in Frankfurt a. M. und an der Städelschen Galerie und im Historischen Museum aktiv gewesen.<sup>1090</sup> Oberbürgermeister Riesen übertrug ihm die Aufgabe, über die von der Stadt zu vergebenden künstlerischen Auftragsarbeiten zu bestimmen und diese zu vergeben.<sup>1091</sup> Die von ihm erwirkten Erfolge bei den Städtischen Bühnen, beim Wallraf-Richartz-Museum, Kölner Museumsverein, Museum für Kunsthandwerk, Schnütgen-Museum, Rheinischen Museum, Museum für Naturkunde und dem Rautenstrauch-Joest-Museum, beim Historischen Archiv, den Städtischen Bibliotheken und der Umgestaltung der Kölner Universität werden vom Pressechef der Stadt Köln einige Monate später ausgiebigst erläutert.<sup>1092</sup>

Mitte 1937 wurde die „Verwaltung für Kunst und Kultur“ mit der Amtsbezeichnung „7<sup>11</sup>“, kurz das Kulturdezernat, gegründet und der Leitung des Beigeordneten Dr. Ludwig<sup>1093</sup> übergeben. Ludwig tauchte im Vorstand des KKV erst im Jahr 1944 auf, von 1943 bis 1946 gehört er dem Vereinsausschuß an. Beim Kulturdezernat handelte es sich um eine Verwaltung, die über dem „Amt für Kunst und Volksbildung“ angesiedelt war. Beide Ämter waren in zehn Abteilungen gegliedert ("Bühnen der Hansestadt Köln", "Puppenspiele", "Orchester", "Hochschule für Musik", "Rheinische Musikschule", "Museen", "Archiv", "Universitäts- und Stadtbibliothek", "Volksbüchereien und Lesehallen", "Kunsthandwerkerschule"). Darüber hinaus existierten in der Verwaltung weitere Einrichtungen, die einen allgemeineren Förderansatz städtischer Kultur verfolgten. Angelegenheiten des Kunst- und Volksbildungswesens, des Konzert- und Theaterwesens, privater Kunst- und Musikschulen, der Förderung der zeitgenössischen Kunst, zur vorbereitenden Mitarbeit in Kuratoriumsangelegenheiten der Universität und ihrer Institute, des Rundfunks, der Religionsgemeinschaften und der Johannes-Fastenrath-Stiftung kamen zu den oberen Bereichen hinzu.<sup>1094</sup> Die Zielsetzung des Kulturdezernats wurde im Verwaltungsblatt formuliert, es heißt dort, daß es

"Zur Wahrung und Förderung aller der Verwaltung der Hansestadt Köln obliegenden künstlerischen und kulturpolitischen Aufgaben"

existiere. Daraus ist zu schließen, daß die bisherige Betreuung der städtischen Kulturaufgabe durch das „Amt für Kunst und Kultur“ den Vorstellungen des Oberbürgermeister nicht mehr genügte. Die neue Verwaltung sollte auch die privaten Einrichtungen in das Gesamtgefüge einbinden und von der Stadt eigenständige Förderungsmöglichkeiten wahrgenommen werden können.<sup>1095</sup>

Der kommissarische Oberbürgermeister Brandes verfaßte im Januar 1945 für die Kriegschronik einen vierseitigen Bericht über die Tätigkeit des „Amtes für Kunst und Volksbildung“. <sup>1096</sup> Neben den Situationsbeschreibungen in den einzelnen kulturellen Sparten erfährt man auch einiges zur städtischen Förderung der bildenden Kunst bzw. über die Zusammenarbeit mit dem KKV. Schon vor 1939 habe sich das Amt für zeitgenössische bildende Kunst stark eingesetzt, so Brandes. Die Aktion "Kölner Künstler stellen aus" wurde bis in den Krieg hinein verfolgt.<sup>1097</sup> Das waren Ausstellungen, die in den Räumen des Kölner Verkehrsvereins stattfanden.<sup>1098</sup> Er betonte, daß es keine klassischen Ausstellungen, sondern von Künstlern arrangierte Verkaufsausstellungen waren. Das Hauptanliegen der Stadt, Kölner Künstlern eine Ausstellungs- und Verkaufsmöglichkeit zu bieten, war durch diese Räumlichkeiten erfüllt worden. Zusätzliche Unterstützung erhielten die Künstler durch die städtischen Kunstankäufe. Dafür sei bis 29.6.1943

---

<sup>1087</sup> Siehe zu Meerfeld Anm. 151.

<sup>1088</sup> WB. Donnerstag. 1.6.1933. Nr. 127. Siehe zu Ebel Anm. 162.

<sup>1089</sup> Siehe Anm. 158.

<sup>1090</sup> WB. Donnerstag. 1.6.1933. Nr. 127. Weitere personelle Veränderungen im Ausschuß für das Amt für Kunst und Volksbildung ereigneten sich mit dem Stadtverordnetenbeschluß vom 23.5.1933. Herr Hans Schwaborn kam für Herrn Mennicken, Herr Schaeven ersetzte Herrn Gail, Herr Dech besetzte die Stelle von Dr. Kleinertz und die Position von Dr. Müller wurde von Frau Hartmann eingenommen. Siehe Verwaltungsblatt 1933. Nr. 17. 31. Mai 1933, S. 88.

<sup>1091</sup> WB. Freitag. 13.10.1933. Nr. 258.

<sup>1092</sup> WB. Sonntag. 1.4.1934. Nr. 140.

<sup>1093</sup> Ludwig wurde zu einem unbekanntem Zeitpunkt zur Wehrmacht einberufen und kam zur Stadtverwaltung am 10.6.1941 zurück. Siehe Verwaltungsblatt der Stadt Köln. 1941. Nr. 14. 18.6.1941. Verfügungen des Oberbürgermeisters. S. 61. Nr. 133. Zu seiner Amtsübernahme siehe auch WB. Donnerstag. 13.5.1937. Nr. 237. M.

<sup>1094</sup> Die Verwaltungsangelegenheiten im Zusammenhang mit dem Petrarca-Haus werden im August von der Verwaltung für Wirtschaftsangelegenheiten in die Verwaltung für Kunst und Kultur übernommen. Verwaltungsbericht der Stadt Köln. 1938. Nr. 27. 4.8.1938. Verfügungen des Oberbürgermeisters. S. 115. Nr. 278.

<sup>1095</sup> Verwaltungsblatt der Stadt Köln. 1937. Nr. 18. 11.6.1937. Verfügungen des Oberbürgermeisters. S. 70f. Nr. 189.

<sup>1096</sup> HASTK. ZS Kriegschronik 175 a.

<sup>1097</sup> Brandes nannte nicht, ab wann diese Aktivitäten der Stadt abbrachen.

<sup>1098</sup> Siehe hierzu weiter unten im folgenden Abschnitt Verkehrsverein.

jährlich 100.000 RM bereitgestellt worden.<sup>1099</sup> Die Erteilung städtischer Aufträge an Künstler mußten ab 2.10.1933 ausschließlich über den Kulturdezernenten abgewickelt werden. Ab August 1939 war es auch vorgeschrieben, "bei der Beschaffung von Geschenken, Preisen und Auszeichnungen" zuvor das Gutachten des Kunstdezernenten einzuholen.<sup>1100</sup> Er erhielt somit eine Art Vetorecht, mit dem er einzelne Aufträge zurückhalten oder abschlagen konnte.

Weiterhin habe die Stadt gemeinsam mit dem Gaupropagandaamt die Ausstellung *Das schöne Wiener Frauenbild* organisiert. Sie fand im Frühjahr 1942 statt. Die Wanderausstellung wurde vom Wiener Amt für Kunst und Kultur zusammengetragen und umfaßte "etwa 50-60 Wiener Frauenporträts der Jetztzeit". Gezeigt wurden die Kunstwerke in den unteren Sälen des Rathauses.<sup>1101</sup>

Außerdem erwähnte Brandes, daß das Amt mit dem KKV die Veranstaltungsreihe "Dichtung und Musik" organisiert habe. Eine themengebundene Auswahl deutscher Schriftstellern und Musiker boten die Abende im KKV am Friesenplatz und einmal in der Villa Neuerburg in Marienburg.<sup>1102</sup>

Brandes nannte mit keinem Wort die Ausstellungen im oder mit dem KKV, für die sich die Stadt verantwortlich zeichnete.<sup>1103</sup>

### 5.1.3 Verkehrsverein

Die eben von Brandes aufgeführte Aktion „Kölner Künstler stellen aus“ fand in den Räumen des Verkehrsvereins (Erdgeschoß und erster Stock) - Unter Fettenhennen 19, gegenüber dem Dom - seit dem 4.11.1939 statt. Die Räume würden, so die Meinung des Oberbürgermeisters, wegen des Kriegszustandes für den Fremdenverkehr bis auf weiteres nicht gebraucht.<sup>1104</sup> Es handelte sich um eintrittsfreie Verkaufsausstellungen, die von den dort ausstellenden Künstlern selber zusammengestellt wurden.<sup>1105</sup> Die Ausstellungen wurden von der Stadt, genauer dem Amt für Kunst und Volksbildung<sup>1106</sup>, initiiert und sollten monatlich wechselnd Kölner Künstlern ermöglichen, ihre Arbeiten öffentlich zu machen. Der Erlös der Ausstellungen wurde provisionsfrei an die Künstler abgegeben. Die Käufer konnten in Raten die Kunstwerke bezahlen, nachdem die Stadt den vollen Preis bereits an die Künstler ausgelegt hatte.<sup>1107</sup> Bis April 1940 sollen 90 Kunstwerke von 50 Künstlern verkauft worden sein.<sup>1108</sup>

Die Auswahl der Künstler oblag dem Amt für Kunst und Volksbildung und damit dem Kulturdezernenten Dr. Ludwig, der sich vermutlich dabei auch am Geschmack des Oberbürgermeisters orientierte. Da aber schließlich nicht jedes Bild der Ausstellung zensiert wurde, seien diese keine repräsentativen Darstellungen der Stadt, sondern die der Künstler.<sup>1109</sup> Inwieweit der Leiter des Kölner Verkehrsvereins Wilhelm Ebel bei dieser Aktion mitwirkte und wer für die formale Abwicklung im Amt für Kunst und Volksbildung leistete, ist bisher nicht erschlossen.<sup>1110</sup>

Nicht ohne propagandistischen Hintergrund begann diese Ausstellungsinitiative im November 1939 kurz nach Beginn des Zweiten Weltkrieges. Eine selbstbewußte Haltung sollte demonstriert werden. Nach den Herbstferien waren die Museen wieder eröffnet. Auch die zeitgenössische Kunst wollte man, trotz des Krieges, nicht vernachlässigen, sondern weiter fördern und unterstützen. „Sogar hier im Westen, in nächster Nähe des Westwalls“ mußte und wollte Stärke gezeigt werden, die sich am Besten in den Kulturaktivitäten darstellen ließen. Zeitgemäß formulierte der Kulturdezernent Dr. Ludwig diese Absicht mit den Worten:

„Denn gerade in Kriegszeiten sei es notwendig, gerade durch die Kunst veredelnd zu wirken.“<sup>1111</sup>

---

<sup>1099</sup> HAStK. ZS Kriegschronik 175 a., S. 4. Siehe zu den finanziellen Aufwendungen der Stadt Köln weiter oben im Abschnitt Oberbürgermeister der Stadt Köln.

<sup>1100</sup> Verwaltungsblatt der Stadt Köln. Nr. 40. 6.10.1933. S. 203. Verfügungen des Oberbürgermeisters. Nr. 464. Verwaltungsblatt der Stadt Köln. 1939. Nr. 31. 28.8.1939. Verfügungen des Oberbürgermeisters. S. 143. Nr. 252.

<sup>1101</sup> ZS Kriegschronik 175 a., S. 4. Siehe auch Mayer 1994, S. 30.

<sup>1102</sup> ZS Kriegschronik 175 a., S. 3.

<sup>1103</sup> Siehe Abschnitt 7.2 Stadt Köln.

<sup>1104</sup> KStA. 3.11.1939.

<sup>1105</sup> Verwaltungsbericht 1940, S. 65. WB. 2.11.1939. Nr. 554. M. Weiter Dok.Nr.: 2182.

<sup>1106</sup> Ebd.

<sup>1107</sup> Dok.Nr.: 2182.

<sup>1108</sup> KStA. Nr. 216, 28.4.1940. M. Sonderausstellung im Verkehrsverein. Oberbürgermeister Dr. Schmidt über die Verkaufsausstellungen am Dom. Dr. Schmitt. DNT 27. 4. 1940. Nr. 115. Kölner Kunst eine Bresche geschlagen. Neue Belebung der Verkaufsausstellung im Verkehrsverein. W-er. Hier heißt es, daß fast 100 Kunstwerke von 30 Künstler den Besitzer gewechselt hätten. DM. 16. 1. 1940. Nr. 13. Erfolg der Kölner Verkaufsausstellung. Bis Mitte Januar sind 78 Kunstwerke im Wert von 16732 Mark verkauft worden.

<sup>1109</sup> WB. 1.5.1940. Nr. 220. M. Landschaften und Stilleben. Neue Ausstellung im Kölner Verkehrsverein. Otto Klein. KV. 27.4.1940. Nr. 117. M. Der Tag. Drei Kölner Künstler stellten aus. -a-. WB. Donnerstag. 2.11.1939. Nr. 554. M.

<sup>1110</sup> Siehe Klein 1983, S. 227. Siehe weiter KStA. 28.4.1940. Nr. 216. M. Sonderausstellung im Verkehrsverein. Oberbürgermeister Dr. Schmidt über die Verkaufsausstellungen am Dom. Dr. Schmitt.

<sup>1111</sup> WB. Donnerstag. 2.11.1939. Nr. 554. M. Montag. 6.11. Nr. 562. A. Siehe zur Wiedereröffnung der Museen Bericht in WB. Dienstag. 7.11.1939. Nr. 563. M.

Die erste Ausstellung war das Ergebnis eines Aufrufs an die Kölner Künstler, die zahlreich reagierten. Es wurden 22 Künstler mit 78 Arbeiten präsentiert. Sie währte bis voraussichtlich Ende Januar 1940 und erzielte einen Gesamterlös von 15.932 RM.<sup>1112</sup> Die 22 Künstler sind namentlich bekannt. Es sind: Hubert Berke, Theo Blum, Emil Flecken, Barthel Gilles, Johannes Greferath, Georg Hempel, Heinz von den Hoff, Joseph Jaekel, Hans Kerp-Kilian, Eugen Kerschkamp, Walter Klöckner, Heinz Kroh, Josef Kronenberg, Karl Mense, Rudi Rhein, Fritz Schäfler, Käthe Schmitz-Imhoff, Kurt Schwippert, Robert Seuffert, Paul Simon, Axel Sponholz und Friedrich Vordemberge.<sup>1113</sup>

Im Januar 1940 kaufte die Stadt Köln aus einer Ausstellung im Verkehrsverein die Bronzarbeit "Tänzerin" des Bildhauers Roland.<sup>1114</sup> Eine Gemeinschaftsausstellung, u.a. mit Arbeiten von Paul Hirt, Max Dunken, H. Funke, Hilde Maybaum, Heinz Ruland, Josef Jeiter, Barthel Gilles, Georg Hempel, E. Hofmann, R. Wittkamp und Theo Blum konnte im März besichtigt werden.<sup>1115</sup> Aus der Aprilausstellung sollen laut Bericht des Verkehrsvereins sieben Kunstwerke im Wert von 1642,50 RM verkauft worden sein.<sup>1116</sup> Im Juni 1940 wurden Arbeiten von Heinz Kroh und Willi Lorenz gezeigt<sup>1117</sup>, gleichzeitig auch Werke von Theo Blum, Max Dunken<sup>1118</sup>, Lorenz und Hein Derichsweiler<sup>1119</sup>. Einen Monat zuvor, am 27.4., präsentierten sich Axel Sponholz und Bernhard Funke, ebenso waren Werke von Curtius Schulten zu sehen.<sup>1120</sup> Auch ein Verkauf aus der August-Präsentation in Höhe von 200 RM konnte genannt werden.<sup>1121</sup> Vom 29.8. bis 5.10. stellten Hildegard Maybaum, Karl Schaeffer und Mathias Kempen aus.<sup>1122</sup> Die Ausstellung von Josef Jeiter und Ernst Schwarzfeld dauerte vom 25.10. bis 12.12.<sup>1123</sup> Für den Zeitraum September bis November meldete man einen Verkaufserlös von 2990 RM.<sup>1124</sup> Im Dezember wurde eine Ausstellung gezeigt, die von verschiedenen Kölner Künstler beschenkt worden war.<sup>1125</sup>

Eine Weiterführung der Ausstellungen im Verkehrsverein über das 1940 hinaus ist nicht festzustellen und so muß vermutet werden, daß mit dem Tod Ende 1940 von Oberbürgermeister Schmidt, dem eigentlichen Initiator, auch das Projekt beendet wurde.

### 5.1.3.1 Verkehrsverein / KKV

Oberbürgermeister Schmidt war der Auffassung, daß die Ausstellungen des Verkehrsvereins die des Kunstvereins nicht beeinträchtigten. Der Kunstverein habe einen anderen Anspruch an die Künstler, dem diese nicht immer nachzukommen bereit seien. Er meinte:

"In den Monaten, in denen sich die Einrichtung bewährt habe, sei auch schon eine Befruchtung festzustellen. Solche Ausstellungskollektive, wie sie jetzt hier gezeigt würden, berührten nicht die Arbeit des Kunstvereins. Dort müßten an solche Ausstellungen gewisse Voraussetzungen geknüpft werden, die der Künstler

---

1112 Dok.Nr.: 2182. WB. Montag. 6.11.1939. Nr. 562. A.

1113 WB. Samstag. 11.11.1939. Nr. 572. A. Joseph Jaekel wird im Bericht fälschlicherweise mit dem Vornamen "Franz" erwähnt.

1114 KStA. 9.1.1940. Nr. 15. M. Über diesen Bildhauer konnte nichts in Erfahrung gebracht werden. Vielleicht liegt hier jedoch ein Druckfehler in der Quelle vor und es ist Heinz Ruland gemeint. Er war jedoch Maler, Graphiker und Illustrator.

1115 WB. Nr. 145. Dienstag. 19. 3. 1940. A.

1116 HASTK. ZS Kriegschronik 199 1.

1117 WB. 18.6.1940. Nr. 305. Heinz Kroh und Willi Lorenz. Neue Ausstellung im Verkehrsverein. Otto Klein. Funke und Sponholz werden nur von Klein erwähnt. KV. 17.6.1940. Nr. 166. Bilderschau im Verkehrsverein. Lisbeth Thoeren. DNT. 16.6.1940. Nr. 163. Verkaufsausstellung, Verkaufsausstellung Bildende Kunst in Köln. Anonym.

1118 In einem Antrag von Max Dunken zur Unterstützung durch die Spende "Künstlerdank" für das Jahr 1938 heißt es in einem Gutachten von Hansen, daß Dunkens Arbeiten "in letzter Zeit nach den Münchener Richtlinien in Ausstellungen und dergleichen keine Aufnahme" mehr fände. Hansen empfahl ihm seinen Stil "umzustellen" und unterstützte Dunkens Antrag, damit ihm die Umstellung gelänge. Dunkens Antrag wurde abgelehnt. BA Berlin (ehem BDC) Akte Max Dunken, BDC RKK 2402 Box 0011 File 30.

1119 DNT. Nr. 16.6.1940.

1120 Laut Bericht des Verkehrsvereins wurde diese Sonderausstellung am 27.4. im Rahmen der bereits im April laufenden Ausstellung eröffnet. Sie sollte drei Wochen laufen und wurde verlängert. Siehe HASTK. ZS Kriegschronik 199 1. Weitere Zeitungsberichte: WB. 18.6.1940. Nr. 305. Heinz Kroh und Willi Lorenz. Neue Ausstellung im Verkehrsverein. Otto Klein. Funke und Sponholz von Klein erwähnt. WB. 1.5.1940. Nr. 220. M. Landschaften und Stilleben. Neue Ausstellung im Kölner Verkehrsverein. Otto Klein. Schulten nur hier erwähnt. KStA. 28.4.1940. Nr. 216. M. Sonderausstellung im Verkehrsverein. Oberbürgermeister Dr. Schmidt über die Verkaufsausstellungen am Dom. Dr. Schmitt. DNT. 28.4.1940. Nr. 116. Ein Kölner Maler sieht Westfront und Norwegen. Die neue Verkaufsausstellung im Verkehrsverein. Werner Höfer. KV. 27.4.1940. Nr. 117. M. Der Tag. Drei Kölner Künstler stellten aus. -a-.

1121 HASTK. ZS Kriegschronik 199 6.

1122 Dok.Nr.: 2171. Kempen nicht genannt. Siehe Zeitungsberichte im WB. Donnerstag. 12.9.1940. Nr. 465. A. Junge Künstler stellen aus. Neue Ausstellung im Verkehrsverein. Otto Klein. KZ. 6.9.1940. Nr. 455. A. Malerin, Maler und Bildhauer. Die neue Sonderausstellung im Verkehrsverein. Dr. Hans Schmitt. KV. 31.8.1940. Nr. 241. Künstler im Verkehrsverein. Autor. Anonym. DNT. Nr. 238. 30.8.1940. Nr. 238. Ausstellung im Verkehrsverein. Hildegard Maybaum, Karl Schäfler und Mathias Kempen. Werner Höfer.

1123 Dok.Nr.: 2171. Berichte hierzu in: StA. 29.10.1940, Nr. 553. A. 6.11. Nr. 568. KV. 28.10.1940. Nr. 299. DNT. 26.10.1940. Nr. 295.

1124 Dok.Nr.: 2171.

1125 WB. Freitag. 6.12. 1940. Nr. 622. M.

teils nicht immer erfüllen wolle oder könne. Daher habe er die Anregung aufgegriffen und lasse die drei Künstler zu Wort [Sponholz, Funke, Schulten, U.H.] kommen, die er persönlich besonders schätze."<sup>1126</sup>

Die Übersicht der an den im Verkehrsverein stattfindenden Ausstellungen beteiligten Künstlern zeigt, daß es immer wieder die gleichen waren, die auch an zahlreichen anderen Ausstellungsmöglichkeiten in Köln teilnahmen. Sie waren nicht nur im Verkehrsverein, sondern auch im Kunstverein und in den Galerien anzutreffen. Offenbar waren die Künstler wenig wählerisch mit ihren Ausstellungsorten, was aber auch an ihrer immer noch schlechten wirtschaftlichen Situation gelegen haben mag. Daß aber die Ausstellungsmöglichkeit im Verkehrsverein sehr wohl mit der des Kunstvereins konkurrierte, liegt auf der Hand. Der KKV finanzierte sich auch über die Provisionsabgaben beim Verkauf von Kunstwerken. Diese wurden für ihn aber eingeschränkt, wenn die Künstler ihre Arbeiten direkt an den Endabnehmer, ohne die Zahlung einer Abgabe an eine Vermittlerinstanz, weitergaben, wie dies im Verkehrsverein geschah. Da aber das Ausstellungsprojekt im Verkehrsverein nur ein gutes Jahr währte, mögen sich die Einbußen in einem erträglichen Rahmen gehalten haben.

Entstand 1939 also durch die Ausstellungen im Verkehrsverein eine Konkurrenz für den KKV, so dachte man einige Jahre zuvor noch über eine Zusammenarbeit mit ihm nach. Im Zuge des Mitglieder mangels im KKV erwog man im Ausschuß am 20.3.1934, mit dem Verkehrsverein zu fusionieren, um damit die Mitgliederstatistik aufzubessern. Diese Überlegung wurde nicht weiter berücksichtigt, man zog eine individuelle Mitgliederwerbung durch Mitglieder vor.<sup>1127</sup>

Gute zwei Jahre später, am 23.7.1936, schlug Wilhelm Ebel vor, wiederum in Sachen Mitgliederwerbung, über die Anwerber des Verkehrsverein gleichzeitig für den KKV zu werben. Das Protokoll hält fest, daß weitere Einzelheiten zu einem anderen Zeitpunkt besprochen werden sollten.<sup>1128</sup> Ob dies tatsächlich geschah, ist nicht weiter in den Akten des KKV festgehalten. In der am gleichen Tag stattfindenden Generalversammlung wurden u.a. die Geldprobleme des KKV angesprochen. Erneut erbrachte Wilhelm Ebel einen Vorschlag. Eine Gemeinschaftsveranstaltung von KKV und Verkehrsverein, sollte, wie schon in früheren Jahren erfolgreich erprobt, gute Einnahmen erbringen.<sup>1129</sup> Eine eingehendere Diskussion hierzu wurde vertagt. Dem Tenor des Protokolls ist aber zu entnehmen, daß die alten Mitglieder des KKV eine solche Veranstaltung zu vermeiden suchten und es vorzogen, den angestammten Förderkreis um Geldmittel zu bitten.

#### **5.1.4 Museen der Stadt Köln**

In Köln existierten zahlreiche Museen. Es waren das Wallraf-Richartz-Museum mit der Römisch-Germanischen Abteilung<sup>1130</sup>, das Kunstgewerbemuseum (ab 1933 Museum für Kunsthandwerk), das Schnütgen-Museum (ab 1932 Museum für Christliche Kunst), das Rautenstrauch-Joest-Museum, Museum für Naturkunde, Museum für Volkshygiene, Museum für Vor- und Frühgeschichte, Museum für Ostasiatische Kunst, Museum für Handel und Technik, Rheinisches Museum (-1936) und das Haus der Rheinischen Heimat (1936-1945, 1936 mit dem Historischen Museum zusammengelegt). Daß es demzufolge eine rege Ausstellungstätigkeit gegeben hat, ist nicht verwunderlich. Auch Moderne Kunst war Bestandteil der Kunstmuseen, wie z.B. dem Wallraf-Richartz-Museum und dem Kunstgewerbe-Museums. Aber ihre eigentlichen Aufgaben und Schwerpunkte waren nicht auf die moderne bzw. zeitgenössische Kunst ausgerichtet.<sup>1131</sup>

Diese Lücke schloß der KKV. Er, der bis 1919 in den Gebäuden des WRM untergebracht war, übernahm die Aufgabe regelmäßig moderne und zeitgenössische Kunst auszustellen. Als 1922 der KKV in seine eigene Ausstellungsstätte am Friesenplatz gezogen war, bezweifelte Dr. Otto Förster, ob diese Trennung für das Museum von Vorteil war.<sup>1132</sup> Schon früh war man im KKV und sogar im Kunstverein für Rheinlande und Westfalen in Düsseldorf der Auffassung gewesen, daß man dem Wallraf-Richartz-Museum bei der Pflege der modernen Abteilung behilflich sein

---

<sup>1126</sup> KStA. 28.4.1940. Nr. 216. M. Sonderausstellung im Verkehrsverein. Oberbürgermeister Dr. Schmidt über die Verkaufsausstellungen am Dom. Dr. Schmitt.

<sup>1127</sup> Dok.Nr.: 1181.

<sup>1128</sup> Dok.Nr.: 1154, 1155.

<sup>1129</sup> Dok.Nr.: 1156, 1157.

<sup>1130</sup> Siehe auch zur Geschichte des Wallraf-Richartz-Museum in WRM 1986, S. 9-23 und zur Ankaufspolitik des Museums bei Terlau 2001.

<sup>1131</sup> Förster 1949, S. 18.

<sup>1132</sup> Ebd., S. 49.

müsse. Deshalb beschenkten sie die Abteilung der modernen Kunst, um sie zu vervollständigen.<sup>1133</sup> Nach der ‚Säuberung‘ der modernen Abteilung des WRM 1937 kann man allerdings von einer existierenden repräsentativen Abteilung der modernen Kunst nicht mehr sprechen.<sup>1134</sup>

Somit war der Kunstverein ab 1937 die einzige Einrichtung in Köln die kontinuierlich moderne und zeitgenössische Kunst präsentierte ohne dabei ausschließlich kommerzielle Ziele zu verfolgen, wie das z.B. die Galerien und Kunsthandlungen taten.

### **5.1.5 Kölner Werkschulen / Kölner Handwerkerschule / Meisterschule des Deutschen Handwerks**

Die Geschichte dieser Schule mit den drei verschiedenen Bezeichnungen ist für die Zeit von 1920 bis 1933 von Rüdiger Joppien eindrucksvoll beschrieben worden.<sup>1135</sup> Der anschließende Zeitraum 1933 bis 1945 wurde bisher jedoch nicht untersucht. Dies ist umso bedauerlicher, da zahlreiche Künstler dort wirkten und Schüler lernten. Die Schule bildete somit einen nicht zu verachtenden Bestandteil der Kölner Kunstszene. Auch auf nationaler Ebene versuchte sie sich eine Stellung zu erarbeiten. Lehrer und Schüler machten mit an nationalen Wettbewerben und erhielten Auszeichnungen.<sup>1136</sup> An dieser Stelle wird nur kurz auf die Schule eingegangen, da sie offenbar nur geringe Kontakte zum KKV pflegte.<sup>1137</sup> Lediglich einzelne Personen, die mit der Schule in Verbindung standen, hinterließen Spuren im Vereinsleben.

Auch Anfang 1933 gab es in den Kölner Werkschulen zahlreiche personelle Veränderungen. U.a. verloren Direktor Dr. Karl With und Professor Ahlers-Hestermann ihre Anstellungen.<sup>1138</sup>

Der Goldschmied Karl Borromäus Berthold wurde im August 1933 zum kommissarischen Direktor der Kölner Werkschulen und der Gewerbeförderungsanstalt.<sup>1139</sup> Er gestaltete den Unterricht grundlegend um. sieben Fachklassen wurden eingerichtet, die jeweils von einem Fachvorstand geleitet wurden. Dazu kamen noch begleitender Unterricht, besondere Kurse, Sonderkurse und Abendunterricht.<sup>1140</sup>

Die Schule organisierte auch Ausstellungen und Vorträge in Form von geschlossenen und öffentlichen Veranstaltungen. Für den Zeitraum von 1939 bis 1943 liegen Schulberichte vor, die an die Stadt abgeliefert werden mußten.<sup>1141</sup>

Darin wird z. B. berichtet, daß Anfang 1941 der Graphische Bund in der Schule ausstellte.<sup>1142</sup> Die Ausstellung *Zeichnen als Grundlage der Gestaltung* wurde im Kunstgewerbemuseum Mai und Juni 1941 gezeigt und war gut besucht.<sup>1143</sup> Im Juli 1941 präsentierte die Schule eine öffentliche Leistungsschau.<sup>1144</sup> Im März 1942 fand die öffentliche Ausstellung *Naturformen- gewachsen - angewandt* der Klasse "Dekorative Malerei" in der hauseigenen Ausstellungshalle statt.<sup>1145</sup>

Die schulinterne Vortragsreihe "Bauen" fand in der ersten Jahreshälfte 1941 statt. Anlässlich der Gastausstellung des Graphischen Bundes zu Beginn des Jahres 1941 hielt Heinrich Joost aus Frankfurt den Vortrag "Buchdrucker und Buchhändler von Gutenberg bis zur Gegenwart".<sup>1146</sup>

Die Schulberichte dokumentieren auch die Aktivitäten der Lehrer und Schüler bei der Truppenbetreuung und Raumausgestaltungen. Eine historische Modenschau wurde gleich dreimal aufgeführt.<sup>1147</sup>

---

<sup>1133</sup> Ebd., S. 27, 48.

<sup>1134</sup> Siehe zur ‚Säuberung‘ des WRM bei Gerlach-Laxner 1987.

<sup>1135</sup> Im Oktober 1933 wird die Schule in Kölner Handwerkerschule umbenannt. Siehe KStA 28.10.1933. Ab 1939 heißt sie dann Meisterschule des Deutschen Handwerks der Hansestadt Köln.. Siehe auch Joppien 1982.

<sup>1136</sup> RB. 6. 1937, S. 63.

<sup>1137</sup> Siehe Abschnitt 7.3.2.4 Meisterschule des Deutschen Handwerks.

<sup>1138</sup> Siehe die Erinnerungen über den Wandel an der Schule des Schülers. Kw. O. in: Matzerath 1987, S. 77. Siehe zu Dr. K. With Anm. 155. Siehe zu weiteren Entlassungen im Kölner Kultureinrichtungen durch Willy Ebel in WB. Samstag. 25. 3.1933. Nr. 69 und Joppien 1982, S. 276.

<sup>1139</sup> KStA. 30.8.1933. WB. Mittwoch. 30.8.1933. Nr. 214. Montag. 2.10. Nr. 247. Siehe auch KStA. 28.10.1933. Karl Borromäus Berthold, geb. 21.12.1889 Rosenheim, Ausbildung zum Goldschmied. Arbeitete für die katholische Kirche, restaurierte den Schrein von St.-Elisabeth in Marburg. Fertigte 1932 für den KfdK den ‚Führerring‘ an. Berthold war zuvor in Frankfurt tätig gewesen. Veröffentlichungen: Kunst, Handwerk, Volk. 1933.

<sup>1140</sup> WB. Montag. 30.10.1933. Nr. 275. Die Leiter der sieben Fachklassen waren Prof. Bachmann, Prof. Böhm, Prof. Berthold, Prof. Schröder, Prof. Wallner und Prof. Hußmann. Insgesamt gab es neben diesen sieben Professoren noch vier Werkmeister.

<sup>1141</sup> HASTK. ZS Kriegschronik 96. Außerdem gab die Schule Mitteilungen heraus. Mir sind bisher drei Ausgaben bekannt. Sie u.a. HASTK. ZS IV 41, 8,9 Siehe auch zu den die Aktivitäten der Schule in Abschnitt 9.10 Ausstellungen in Köln.

<sup>1142</sup> HASTK. ZS Kriegschronik 96, 15.

<sup>1143</sup> Ebd., 19 und 20.

<sup>1144</sup> Ebd., 18.

<sup>1145</sup> Ebd., 13.

<sup>1146</sup> Ebd., 15.

<sup>1147</sup> Im Februar, am 29.3. und 26.4.1942. Ebd., 11-13.

Prof. P. Schröder übernahm die künstlerische Gestaltung der Ausstellung *Köln und der Nordwesten* im Haus der Rheinischen Heimat im Juli 1941.<sup>1148</sup> Für das gleiche Ausstellungsgebäude gestaltete er mit seinen Studenten einzelne Abteilungen der Reichsausstellung *Seefahrt in Not*.<sup>1149</sup>

## 5.2 Vereine

Im Greven's Adreßbuch 1933 sind zahlreiche Vereine aufgeführt, die sich für die bildende Kunst in Köln einsetzen: Der Deutsche Kulturbund<sup>1150</sup>, die Freunde der Kölner Werkschulen<sup>1151</sup>, der Verein für christliche Kunst im Erzbistum Köln und Bistum Aachen<sup>1152</sup>, die Vereinigung 'Der Kunstfreund'<sup>1153</sup>, die Kölner Vereinigung für kunstgeschichtliche Besichtigungen<sup>1154</sup>, der Kölnische Kunstgewerbe-Verein<sup>1155</sup>, die Vereinigung der Freunde Ostasiatischer Kunst<sup>1156</sup>, die Freunde des Wallraf-Richartz-Museums<sup>1157</sup> und der Deutsche Werkbund<sup>1158</sup> sind nur die auffälligsten Nennungen.

Diese Zusammensetzung änderte sich 1933 und 1934. 1934/1935 kamen u.a. die NS-Kulturgemeinde Ortsverband Groß-Köln<sup>1159</sup>, der Kölner Museumsverein<sup>1160</sup> und der Westkontor der Nordischen Gesellschaft in Köln hinzu.<sup>1161</sup>

Jeder dieser Vereine hatte ein anderes Ziel und vereinigte unterschiedliche Personenkreise, die sich auch teilweise überschneiden. Aus dieser großen Anzahl von Interessensgruppen werden zwei Einrichtungen exemplarisch etwas näher betrachtet, um sich der Vielfalt der in Köln an bildender Kunst Interessierte anzunähern.

### 5.2.1 Verein für Christliche Kunst im Erzbistum Köln und Bistum

Dieser Verein, 1854 gegründet, war auch während des „Dritten Reichs“ tätig, wenn auch eingeschränkt.<sup>1162</sup> Bis einschließlich 1939 führte er seine Versammlungen durch und gab bis 1942 die jährliche Kunstgabe heraus, die wenn nicht an alle, so doch an einige Mitglieder verteilt wurde.<sup>1163</sup> Ausstellungen neuerer Kunst veranstaltete der Verein nur noch bis 1934. Laut Neuss hatte man sich entschlossen auf sie zu verzichten, da der Verein sonst seine Aufnahme in die RKK hätte beantragen müssen. Damit aber wäre der Verein kontrollierbar gewesen und hätte nicht mehr als "kirchlicher Verein" gegolten.<sup>1164</sup>

Die damals im Verein tätigen Herren Dr. Karl Kraus, Dr. Ernst Reckers, Dr. Caspar Scholl, Dr. Josef Hammels, Dr. Johannes Schuhmacher, Dombaumeister Willy Weyres, Erich Müller und Josef Krautscheidt sind im KKV nicht

---

1148 Ebd., 18. Er hatte auch die gesamte künstlerische Oberleitung unter sich.

1149 Veranstalter war das Oberkommando der Kriegsmarine und des NS Lehrerbundes. ZS Kriegschronik 96, 17.

1150 Ortsgruppe Köln. Vorsitzender Oberbürgermeister Dr. K. Adenauer. Geschäftsführer Dr. Otto Förster.

1151 Der Verein wird 1934 oder 1935 in Freunde der Handwerkerschule der Stadt Köln umbenannt.

1152 Vorsitzender war Prof. Dr. Neuß, Bonn.

1153 Vorsitzender Dr. Heinrich G. Lempertz. Die Vorträge fanden im WRM statt. Siehe WB. Mittwoch. 13.9.1933. Nr. 226. Dienstag. 19.9. Nr. 234. Freitag. 22.9. Nr. 237. Dr. Lempertz bot auch zahlreiche Führungen in Köln an. Siehe u.a. WB. Montag. 25.9. Nr. 240. Freitag. 29.9. Nr. 244. Freitag. 6.10. Nr. 251. Montag. 23.10. Nr. 268. Einen ausgeprägten Führungsbetrieb leistete auch die Kölner Vereinigung der kunstgeschichtlichen Besichtigungen. Diese Einrichtung stand unter der Leitung von einem Herrn Dr. Johannes Krudewig. WB. Mittwoch. 8.11.1933. Nr. 284. Samstag. 13.1.1934. Nr. 12. Siehe auch: Der Kunstfreund, Lempertz über van Gogh. -n. In: WB. Montag. 11.12.1933. Nr. 317. Jan und Hubert van Eyck. In: WB. Donnerstag. 21.12.1933. Nr. 327.

1154 Vorsitzender Wilhelm Josuweck, Schriftführer Paul Maßkow.

1155 1933 war Richard von Schnitzler Vorsitzender. 1935 wird Dr. Hermann Schnitzler als Vorsitzender genannt. WB. Samstag. 9.11.1935. Nr. 521. M.

1156 Vorsitzender Oberbürgermeister Konrad Adenauer 1933, Schriftführerin Frau Direktorin Fischer-Wierusjowski.

1157 Auch hier ist der Vorsitzende Richard von Schnitzler.

1158 Bis 1933 war Museumsdirektor Dr. With Vorsitzender.

1159 Die Hauptgeschäftsstelle lag am Hohenstaufenring 53. Die Leitung hat Heinz Schlösser (1935). Die Gaudienstelle wird 1937 als Sitz der NSKG angegeben. Der Ortsverband war angesiedelt am Hohenstaufenring 74-76.

1160 Leiter ist Museumsdirektor Dr. Otto Förster, die Geschäftsstelle liegt im WRM.

1161 Vorsitzender ist Gauleiter Grohé und Geschäftsführer Vitalis Pantenburg.

1162 Neuss, Prof. Dr. Wilhelm. Der Verein von 1939 bis 1948. In: Neuss 1948, S.7-14. Anhand des Aufsatztitels ist zu vermuten, daß sich der Autor hauptsächlich mit dem Schicksal des Vereins von 1939-1945 beschäftigte. Leider ist aber genau dies nicht der Fall. So wichtig die Publikation 1948 für den Verein wahrscheinlich war, ist es für die heutige historische Analyse von Nachteil, daß der Autor seinen zeitlichen Schwerpunkt auf die Nachkriegszeit legte. Außerdem werden in der gesamten Veröffentlichung nur Erinnerungen bemüht, kaum exakte Daten genannt und keine Belege geliefert.

Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Neuss, geb. 24.7.1880 Montabaur, gest. 31.12.1965. Studium der Theologie in Münster, Freiburg i. Br., und Bonn bis 1902. Priesterweihe am 24.8.1903, danach Kaplan in der Seelsorge in Köln bei St. Alban. 1905 Religionslehrer an der Kölner Ursulinschule. Abschluß der theologischen Dissertation 1911 und 1913 der Habilitation. Ernennung zum außerordentlichen Professor am 16.9.1917 und am 26.7.1920 zum ordentlichen Professor. Emeritierung 1949. Vorsitzender des Vereins für Christliche Kunst von 1923 bis 1965. Siehe Hegel 1975, S. 13ff.

1163 Neuss 1948, S. 7f. Neuss 1954, S. 29ff., S. 33.

1164 Neuss 1948, S. 12. Neuss 1954, S. 32. Schon 1946 verteilte der Verein wieder seine erste Kunstgabe nach Kriegsende.

nachzuweisen.<sup>1165</sup> Ein anderes Vereinsmitglied, Prof. Josef Buchkremer, trat im KKV am 6.3. und 7.3.1939 mit Vorträgen über den Aachener Dom auf.<sup>1166</sup>

Der Verein für Christliche Kunst exponierte sich von 1933 bis 1945 bewusst nicht, um damit staatlicher Kontrolle zu entgehen. Durch seine Ausrichtung orientierte er sich an eine andere Zielgruppe, als der KKV und war für diesen somit keine Konkurrenz.

### 5.2.2 Verein der Freunde des Wallraf-Richartz-Museums

Die Geschichte des KKV und des Vereins der Freunde des Wallraf-Richartz-Museums war seit dem 19. Jahrhundert eng miteinander verknüpft. 1857 hatte der KKV die Tochtergesellschaft "Kölner Museumsverein" gegründet, um seine Stiftungen an das WRM steuerlich günstiger betreiben zu können.<sup>1167</sup> Ebenso eng waren die personellen Beziehungen zwischen dem KKV und der Wallraf-Richartz-Gesellschaft, die am 18.11.1922 gebildet worden war.<sup>1168</sup> Beide Vereine wurden schließlich 1929 zusammengeschlossen und fusionierten mit dem KKV. Ende desselben Jahres gründete man dann den Verein der Freunde des Wallraf-Richartz-Museums.<sup>1169</sup> Bei dessen Gründung befanden sich im Vorstand mehrere auch im KKV aktive Personen: Ehrenvorsitzender Oberbürgermeister Dr. Konrad Adenauer, Vorsitzender Dr. Richard von Schnitzler, stellvertretender Vorsitzender Konsul H. C. Scheibler, Schriftführer Dr. Ernst Buchner, stellvertretender Schriftführer Dr. Eugen Rosenberg, Schatzmeister Dr. Josef Haubrich und stellvertretender Schatzmeister Alfred Leonhard Tietz. Sie waren allesamt auch im Ausschuß oder Vorstand des KKV. Und auch die weiteren drei Anwesenden, Kommerzienrat Dr. Albert Ahn, Bankier Dr. Paul Seligmann und Regierungsrat a. D. Dr. Heinrich Stinnes, waren alle mit dem Kunstverein verbunden.

Und es zeigt sich, bei dem Vergleich der aktiven Personen in den beiden Vereinen, daß auch in den 20er, 30er und 40er Jahren der Kreis der kunstinteressierten Kölner Bürger, die Ämter und Verantwortung übernahmen, überschaubar war. Über sie war der KKV und der Museumsverein eng verbunden.

Der Aufforderung 1933, die Satzung des Vereins zu ändern, kam man erst 1936 nach. Auch hier also fuhr man eine Taktik der Verzögerung, ebenso wie bei Satzungsänderungen im KKV. Auch hier wird der Arierparagraph von der Vorlage abweichend formuliert. Es heißt ebenso, wie im KKV:

„Inländer, welche die Reichsbürgerschaft nicht erwerben können, können nicht Mitglied werden.“

Damit wollte man, so heißt es 1986, „bewußt eine Diffamierung der jüdischen Mitglieder“ vermeiden.<sup>1170</sup> Hier manifestiert sich auch die juristische Tätigkeit Dr. Josef Haubrichs, die er für beide Vereine offenbar geleistet hat.

Auch die personellen Veränderungen im Verein der Freunde zeigen deutliche Parallelen zu denen des KKV. Dr. Konrad Adenauer, Dr. Eugen Rosenberg, Alfred Leonhard Tietz, Dr. Ernst Buchner, Dr. Josef Haubrich, Dr. Albert Ahn, Dr. Paul Seligmann und Dr. Heinrich Stinnes waren aus dem Vereinsleben verschwunden. Diese Umstrukturierungen werden in der Abhandlung über die Geschichte des Vereins nicht näher benannt und ebenso nur sehr willkürlich einige markante Veränderungen im Verein benannt. So wird ein neuer Vorstand erst angeblich am 21.4.1941 gebildet. Er bestand aus dem 1. Vorsitzenden H. C. Scheibler, dem stellvertretenden Vorsitzenden Gustav Brecht, dem Schriftführer Dr. Otto Förster, der stellvertretenden Schriftführerin Edith von Schröder und dem Schatzmeister Robert Pferdenges.<sup>1171</sup>

Für den KKV liegt für 1941 keine genaue Zusammensetzung des Vorstandes vor, aber es scheint, als seien bis auf Pferdenges alle anderen Personen gleichzeitig im Vorstand des KKV tätig gewesen.

Daß es aber schon vor 1936 und 1941 zu einschneidenden Neuerungen gekommen sein mußte, wird an anderer Stelle vermeldet. Es heißt dort, daß bereits Ende 1933 der Verein neugegründet wurde. Dies deutet allerdings schon auf Satzungsänderungen im Jahr 1933 und nicht erst 1936 hin. Der Verein habe nun die Aufgaben, die Verbindung zwischen dem Museum und der Bevölkerung zu verbessern. Ein geringerer Mitgliedsbeitrag sollte es ermöglichen, daß

---

<sup>1165</sup> Ebd., S. 9. Willy Weyres tauchte im Ausschuß des KKV erst 1946 auf. Dok.Nr.: 1497.

<sup>1166</sup> Neuss 1948, S. 9. Dok.Nr.: 1056, 1057, 1058, 1059, 1060, 1061, 1079, 1369, 1372, 1374.

<sup>1167</sup> WRM 1986, S. 26.

<sup>1168</sup> WRM 1986, S. 27. Siehe auch die Zusammensetzung der Wallraf-Richartz-Gesellschaft e.V. 1924 in WRJb. 1. 1924. 3 / 4. 1926/1927. 5. 1928.

<sup>1169</sup> WRM 1986, S. 26-29, besonders S. 27. Auch die Unterlagen dieses Vereins sind im Juni 1943 verloren gegangen. WRM 1986, S. 26.

<sup>1170</sup> WRM 1986, S. 28.

<sup>1171</sup> WRM 1986, S. 28.

viele Kölner freien Eintritt ins Museum erhielten. Zusätzliche Vorträge, Führungen und anderer Service sollte dafür geboten werden.<sup>1172</sup>

Die geschilderten Diskrepanzen in den historischen Schilderungen des Vereinslebens macht eine genaue Aufarbeitung dieses selben dringend nötig. Die engen Verbindungen, eventuellen Absprachen und gegenseitige Unterstützung des KKV und des Museumsvereins gäben weiteren Aufschluß über die Kunstszene in Köln und ihr Verhältnis zu städtischen Ämtern, zu Einrichtungen des Gaues und des Staates.

### **5.3 Künstlergruppen / Atelieregemeinschaften**

Die Auswahl der Künstler, die im KKV zur Ausstellung gelangten, kann erst dann richtig verstanden werden, weiß man über die Kölner Kunstszene Bescheid. Stellt man sie in ihrer Vielfalt und Breite dar, können die Auswahlkriterien des Vereins benannt werden, denn erst dann werden seine Vorlieben oder Abneigungen gegenüber der Kunst aus der eigenen Stadt deutlich.

Die kulturelle Szene der 20er Jahre findet ihre Darstellung im Ausstellungskatalog "Vom Dadamax zum Grüngürtel". Einzelnen städtische und private Kunsteinrichtungen werden dort erwähnt, ebenso einige Künstlervereinigungen. Allerdings ist hier die Auswahl bei weitem nicht umfassend.<sup>1173</sup> Die Kunstszene der 30er und 40er Jahre ist bisher an keiner Stelle historische behandelt worden. Im Folgenden wird versucht dies, ausgehend von den Kenntnissen über die 20er Jahre, anfänglich zu leisten.

#### **5.3.1 Reichsverband / Reichswirtschaftsverband bildender Künstler Köln**

Im April 1925 rief die Ortsgruppe des Reichsverbandes<sup>1174</sup> die kunstinteressierte Bevölkerung Kölns auf, die Beteiligung der Kölner Künstler an dem Ausstellungsvorhaben "Kulturschau über tausend Jahre", an dem sie sich nicht hatten beteiligen dürfen, zu unterstützen und sich dazu im Kunstverein am 21.4. zu versammeln. Zu dieser Protestaktion riefen auch der „Werkverband bildender Künstler Kölns“ und der „Ausstellungsverein bildender Künstler Kölns“ auf.

„Wir sehen unsere vornehmste Aufgabe in der organischen Einfügung des bildenden Künstlers in das Volksganze [...]“

lautete u.a. der Aufruf. Ein Bestreben, daß sich mit dem späteren Anspruch der Nationalsozialisten auch in der Wahl des Vokabulars ähnelt.<sup>1175</sup>

Ende des Jahres verlangte Heinz Kroh, anscheinend zu diesem Zeitpunkt der Vorsitzende, von der Stadt eine sofortige Unterstützung der notleidenden Künstler.

Leider werden die Auswirkungen dieser Aktivitäten nicht erwähnt. Es bleibt unklar, welche Position der Verband innerhalb der Künstlerschaft hatte und wie er weiter die Interessen der Künstler vertrat.<sup>1176</sup>

Mit dem Vorsitz des Ortsverbandes durch Heinz von den Hoff von 1929 bis Herbst 1932 wird die Entwicklung des Verbandes wieder nachvollziehbar. In diesem Zeitraum habe der Verband einiges für die Kölner Künstlerschaft erarbeiten können. Von den Hoff erinnerte sich:

"Ich denke an die Ausstellung "Schaffende Hände"[.] an verbilligte Materialbeschaffung, an den erfolgreichen Tauschladen im "Görreshaus", die Nachtvorstellung im Schauspielhaus, die Anerkennung durch die Stadtverwaltung, die uns Büros & Tagungsräume zur Verfügung stellte u. Atelierhäuser errichtete, die Gründung der Hängematte durch den Verband u.s.w."<sup>1177</sup>

---

<sup>1172</sup> WB. Donnerstag. 21.12.1933. Nr. 327. Samstag. 27.1.1934. Nr. 35. M.

<sup>1173</sup> AK Köln 1975. Eine vorbildliche Darstellung von Künstlergruppen einer Region, die in gleicher Weise in dieser Arbeit aufgrund der Eingrenzung des Themas nicht geleistet werden kann, liefert Wilfried Röbbling 1987b für die badische Region. Er beschreibt die ‚Zunft zur Achse-Zunft Karlsruhe 1889‘, den Reichsverband bildender Künstler Gau Südwest und seine Nachfolgeorganisationen, die ‚Deutsche Kunstgesellschaft‘ und die ‚Badische Secession‘.

<sup>1174</sup> Geschäftsstelle: Rolandstr. 72. AK Köln 1975, S. 20. Eine Mitgliederliste ist leider nicht datiert und ohne Quellennachweis versehen. AK Köln 1975, S. 19. Eine Darstellung des Verbandes für die Region Baden liegt bei Röbbling 1987b und Koch 1981 vor.

<sup>1175</sup> AK Köln 1975, S. 20. Diese beiden Gruppen werden in der vorliegenden Arbeit in keinen anderen Quellen erwähnt. Es ist möglich, daß sich diese Gruppen zusammenschlossen, evtl. im Reichsverband, oder im Zuge der Gleichschaltung aufgelöst haben und die Mitglieder einzeln der RdbK beigetreten sind.

<sup>1176</sup> AK Köln 1975, S. 19f.

<sup>1177</sup> HASTK, ZS Kriegschronik 180. Das Zitat ist dem handschriftlichen Lebenslauf von den Hoff's vom 12.3.1943 entnommen.

Der von von den Hoff erwähnte Tauschladen existierte auch nach 1932. Dieser Laden wurde Ende März 1933 mit der Ausstellung *Kunst gegen Ware* vom Verband in der Breite Straße 78 eröffnet.<sup>1178</sup> Die Kunstgegenstände konnten von den Kunden im direkten Tausch gegen Ware erstanden werden.<sup>1179</sup> Schon im März gab es diesen Tauschladen in Köln, wie von den Hoff schilderte, in Räumen des Görreshauses am Neumarkt.<sup>1180</sup> Der unerwartete Zuspruch des Ausstellungs- und Verkaufskonzeptes, schien der Auslöser für den Umzug in die Breite Straße gewesen zu sein.<sup>1181</sup> Die materielle Not der Künstler machte diese Art des Kunstverkaufes nötig.

Am 3.4.1933 wurde den Mitgliedern der Ortsgruppe Köln mitgeteilt, daß ein neuer Vorstand, der bereits feststand, gewählt werden müsse. Der alte Vorstand werde am 5.4. zurücktreten. Es heißt im Schreiben:

"Diese Herren haben sich selbst als Vorstand eingesetzt. Wir bitten diese Herren zu bestätigen, oder, wie wir nach unserer Rücksprache mit dem Herrn Bürgermeister Ebel für richtig halten, einen neuen Wahlvorschlag im Sinne der nationalen Regierung zu machen."<sup>1182</sup>

In der Generalversammlung der Ortsgruppe Köln wurde schließlich am 5.5. Lambert Schmithausen zum 1. Vorsitzenden gewählt. Zusätzliche Mitarbeiter wurden der Maler Franz Esser, der Maler von den Hoff, der Maler Fritz Schaeffler und der Bilderhauer Simon. Kontaktperson wurde Fritz Schaeffler. Erste Aufgaben seien die Korrektur der Satzung und die Entwicklung eines zukünftigen Arbeitsplanes. In Kontakt mit dem Kampfbund für deutsche Kultur (KfdK) und städtischen Einrichtungen wolle man den Künstler wieder zurück zum Volk bringen.<sup>1183</sup>

Ende Mai hatte man die ersten Zielvorstellungen niedergelegt. Zuerst sollten die Künstler eine ständische Organisation erfahren. Danach müßten die zahlreichen Ansichten der Künstler vereinheitlicht werden, also einen „gemeinsamen Formwillen“ und eine „gemeinsame Formsprache“ entwickelt werden. Die Zurückgewinnung des Kontaktes zum Volk erreiche man nur über das harmonisches Zusammenspiel der Künstler untereinander. Der Reichsverband sollte dies durch Arbeitsbeschaffung unterstützen. Priorität hätte dabei die Architektur, „als Mutter der Künste“.<sup>1184</sup>

Im Juni richtete der Verband einen Wettbewerb, initiiert von der NSBO, zur Gestaltung eines Abzeichens aus. Bezeichnenderweise waren die Gewinner der Bildhauer Simon, selber im Vorstand des Verbandes, und Max Pohl, der gerade mit Wilhelm Geissler in der Breite Str. 78, also im Tauschladen des Verbandes, eine Ausstellung bestückte.<sup>1185</sup>

Anfang August veröffentlichte der WB einen Aufruf über die Gleichschaltung der Künstlerverbände, die bis zum 1.9.1933 abgeschlossen sein sollte. Inwiefern der mit der Gleichschaltung beauftragte Siekmeyer für den Gau Westfalen-Süd – er war auch für den Bezirk Köln zuständig war - hinter diesem Aufruf steckt, ist unbekannt.<sup>1186</sup> Der Verband wurde also aufgerufen, sich den neuen Verhältnissen anzupassen. Bis zur Beendigung der Strukturen waren dem Verband Zusammenkünfte verboten.<sup>1187</sup> Schließlich wurden die einzelnen Verbände, die vom Gau Westfalen-Niederrhein betreut wurden, u.a. auch der Bezirk Köln, darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihr Vermögen an die RbK abzuführen hätten.<sup>1188</sup> Offenbar kam es zu diesem Zeitpunkt innerhalb der Künstlerschaft zu unschönen Entwicklungen, die einen Aufruf im WB nötig machten. Es wird darin beklagt, daß sich Künstler anonym über Kollegen beschwerten. Die Denunziationen als solche wurden nicht verurteilt, sondern nur, daß sie ohne Name erfolgten. Zu-

---

<sup>1178</sup> Die Verkaufsstelle am Neumarkt, im ehemaligen Pianohaus Fischer hatte der Reichsverband im April 1932 eröffnet. Siehe Dietrich 1988. Das Haus Breitestr. 78/80 ist im Adressbuch 1933 als Eigentum der Familienstiftung Alfred und August Neven Du Mont eingetragen. Nr. 78 ist unbewohnt. 1934 wird im Adressbuch vermerkt, daß Nr. 78 von „Der Stahlhelm Gau Köln“ und vom Photographischen Atelier von Walter Lindlau und im Adressbuch 1935 vom Gau Köln, Kreis Köln-Stadt-Irh., von der Ortsgruppe Köln-Mitte und der NS.-Deutsch-Frontkämpferbund Stahlhalm bewohnt wird. 1937 ist das Gebäude niedergelegt. Die Methode Kunst gegen Ware und Ware gegen Kunst einzutauschen, lebte in einer ebenfalls wirtschaftlich schlechten Situation nach dem Zweiten Weltkrieg wieder auf. Siehe Prieur 1996, S. 157.

<sup>1179</sup> Siehe WB, Dienstag. 28.3.1933. Nr. 71. Und Mittwoch. 12.4. Nr. 84. "Die Kunst geht nach Brot. Zur Ausstellung Kölner Künstler in der Breite Straße". Bkm.

<sup>1180</sup> Siehe Abschnitt 5.3.3 Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler. Auch für Freiburg ist eine ähnliche Aktion im Dezember 1932 bekannt. Siehe Beck 1987, S. 166.

<sup>1181</sup> WB, Dienstag. 28.3.1933. Nr. 71.

<sup>1182</sup> Schreiben vom 3.4.1933 im StAH. Bestandsnummer 622-1. Bestandsname Familie Ahlers-Hestermann. Signatur D 40. Unterschrieben von Wittkampff, Rheindorf und Gilles.

<sup>1183</sup> Die Anschrift lautete: „Köln=Bickendorf, Wacholderweg 4“. Siehe WB, Montag. 22.5.1933. Nr. 117.

<sup>1184</sup> WB, Mittwoch. 31.5.1933. Nr. 126.

<sup>1185</sup> WB, Montag. 12.6.1933. Nr. 136.

<sup>1186</sup> Siehe zu Siekmeyer Anm. 1441.

<sup>1187</sup> WB, Donnerstag. 3.8.1933. Nr. 187.

<sup>1188</sup> WB, Donnerstag. 24.8.1933. Nr. 208.

künftig würden nur den Anzeigen nachgegangen, die auch mit den persönlichen Angaben des Anzeigenden versehen wären.<sup>1189</sup>

Wie sich die Ortsgruppe Köln des Reichsverbandes bildender Künstler weiter entwickelte, ist unbekannt. Es ist aber zu vermuten, daß auch sie in das RbK und schließlich in die RdbK eingegliedert worden ist.

Eine Verbindung zum Kunstverein für die Jahre 1933 bis 1945 ist aus dem vorliegenden Material nur für 1933 erkennbar. Das Vorstandsmitglied der Kölner Ortsgruppe des Reichsverbandes, der sich an der Inszenierung der Ausstellung *Fort mit dem nationalen Kitsch* maßgeblich beteiligt hatte, der Maler Franz Esser, sprach die einleitenden Worte bei der Eröffnung im KKV im Juni 1933.<sup>1190</sup> Da keine Mitgliederlisten des Verbandes und der nachfolgenden Berufsvertretungen für Köln vorliegen, kann auch nicht beurteilt werden, ob der KKV ausschließlich, vornehmlich, teilweise oder gar überhaupt nicht aus dem Kreis dieser Künstler seine Ausstellungen bestückte. Da aber, um arbeiten zu können, die Künstler in der RdbK Mitglied sein mußten, kann dieses Kriterium ab dem abgeschlossenen Aufbau der RdbK, nicht mehr für die Beurteilung der Auswahlmodi des KKV herangezogen werden.

### 5.3.2 Ausstellungsraum Kölner Künstler

Über den bereits erwähnten Raum in der Breite Straße 78 konnten nicht nur die Mitglieder des Reichsverbandes, sondern auch andere Kölner Künstler verfügen, wie z.B. die Gedok. Finanziert wurde der Raum nämlich offenbar durch einen Trägerverein oder die Stadt. Was alles in diesem Raum tatsächlich bis 1937 stattfand - in diesem Jahr wurde das Haus niedergelegt<sup>1191</sup> - kann nur bruchstückweise rekonstruiert werden. Neben dem Tauschluden des Verbandes, ist für Juni 1933 die Ausstellung Willi Geißlers und später auch die der Kölner Gedok bekannt.<sup>1192</sup>

Eine Verbindung zum Kunstverein oder die Auffassung, in dem Raum eine Konkurrenzeinrichtung zu sehen, ist in keiner Weise nachweisbar, ist aber deswegen nicht auszuschließen. Das äußerst geringe Material, das über diese Einrichtung vorliegt, lassen hier keine Schlüsse zu.

### 5.3.3 Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler

Die Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler (AGKM) soll sich Mitte der 20er Jahre gegründet haben. Bis auf das gemeinsame Ziel, Ausstellungen zu organisieren, gab es keinerlei Reglement. Sie verfügte über eine Sekretärin und Räume am Neumarkt. Dort fand auch erstmals 1927 die Aktionen *Kunst gegen Ware* statt. Auf die zwölf Maler und Malerinnen umfassende Gruppe gehen auch die Karnevalsfeite "Die Hängematte" zurück.<sup>1193</sup>

Präsentationsmöglichkeiten hatte die Gemeinschaft Ende 1933 in der Galerie Dr. Becker, im KKV im November 1934 verbunden mit der Aktion *Kunstfreunde malen mit*<sup>1194</sup>, im September 1935 im Kaufhaus Carl Peters und noch einmal in der Galerie Dr. Becker im Oktober 1936. Sie versuchte offenbar jährlich eine größere gemeinsame Ausstellung zu realisieren. Ab 1937 konnten keine Hinweise mehr zur AGKM gefunden werden. Mit der Emigration Anton Räderscheidt 1934/1935<sup>1195</sup>, dem Tod Josef Bells am 20.5.1935, dem Tod Mangolds 1937<sup>1196</sup> und dem Wegzug aus Köln Köln Marta Hegemanns 1935<sup>1197</sup> verlor die aus ökonomischen Gründen organisierte heterogene AGKM wichtige Mitglieder, deren Abwesenheit zu seiner Auflösung geführt haben könnte. Auch die verbesserte Situation der Künstler um 1937 scheint als Auflösungsgrund wahrscheinlich. Die verbleibenden Mitglieder Alfred Dupré, Emil Flecken, Johannes Greferath, Barthel Gilles, Käthe (Schmitz-) Imhoff, Eugen Kerschkamp, Johannes Meier und Friedrich Vordemberge waren als Einzelpersonen z.T. sehr häufig und regelmäßig in Ausstellungen des KKV vertreten.

---

1189 WB. Montag. 28.8.1933. Nr. 212.

1190 Dok.Nr.: 2307. Siehe Abschnitt 7.9 Kampfbund für deutsche Kultur.

1191 Grevens' Adressbuch 1937.

1192 WB. Montag. 12.6.1933. Nr. 136. Eine Selbstanzeige: Sonderausstellung Willi Geißler, Köln. Die Ausstellung lief vom 11.6. bis Juli. WB. Dienstag. 13.6.1933. Nr. 137. Kölner Kunstaussstellungen: Eröffnung der Willi-Geißler-Ausstellung. -n. Den einleitenden Vortrag hielt Otto Klein zum Thema "Kunst und Volk". Siehe weiter WB. Mittwoch. 5.7.1933. Nr. 158. Siehe auch Abschnitt: Kölner Gedok.

1193 Mitglieder waren Josef Bell, Alfred Dupré, Emil Flecken, Johannes Greferath, Barthel Gilles, Käthe (Schmitz-) Imhoff, Martha Hegemann, Eugen Kerschkamp, Johannes Meier, Josef Mangold, Anton Räderscheidt, Friedrich Vordemberge. Siehe AK Köln 1975, S. 20, 28. Die Gründung der AGKM wird hier auf 1928 datiert. Hier werden als Mitglieder alle außer Martha Hegemann, siehe S. 28. Das Gründungsjahr 1928 erscheint jedoch unlogisch, organisierte die AGKM ein Jahr zuvor schon ihre Aktion *Kunst gegen Ware*, AK Köln 1975, S. 20, 28.

1194 Siehe Abschnitt 5.3.3 Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler. Vgl. Auch AK Köln 1975, S. 20.

1195 Zimmermann 1994, S. 433.

1196 AK Köln 1975, S. 134, 139.

1197 Münster 1991, S. 95. Siehe auch zu Marta Hegemann 1894-1970. Die Kunst – Ein Gleichnis des Lebens. Das Verborgene Museum. Traum & Raum. Berlin 1998, hier S. 84.

### 5.3.4 Woensam-Presse

Am 4.8.1934 wurde die Woensam-Presse als ein Zusammenschluß rheinischer Graphiker von Willi Geißler und Franz M. Jansen gegründet.<sup>1198</sup> Die ersten Mitglieder der Künstlergruppe waren: Willi Geißler, F. M. Jansen, Käthe Schmitz-Imhoff, Peter Straußfeld, Anton Wolff und Irmgard Zumloh.<sup>1199</sup> Als Gäste wurden Erich Sperling, Rudolf Riege, Anny Schröder, Prof. Walter Klemm, Carl Barth und Rudi Rhein genannt.<sup>1200</sup> Schließlich kamen noch Richard Schwarzkopf, Hans Pape, Prof. Hußmann und Johannes Wohlfahrt hinzu.<sup>1201</sup>

Über die interne Struktur der Presse erfuhr die Öffentlichkeit erst im März 1941 näheres. Ein kurze Bericht stellte den neuen und erweiterten Vorstand vor. Als erster Vorsitzender war Wilhelm Geißler aus Köln tätig. Er besetzte dieses Amt vermutlich auch schon zuvor. Zweiter Vorsitzender war Erich Feyerabend aus Stuttgart und als Beisitzer fungierten Erich Dombrowski aus München und Rudi Rhein aus Köln. Der gleiche Bericht teilte mit, daß offenbar jetzt erst die Woensam-Presse Mitglied der RdbK geworden war.<sup>1202</sup> An der Zusammensetzung des Vorstandes von 1941 läßt sich ablesen, daß die Presse, erst nur im rheinischen Raum wirkte, wenige Jahre nach ihrer Gründung aber auch nationales Interesse fand. Auch die aus ganz Deutschland stammenden Künstler, die sich an den Presse-Ausstellungen beteiligten, zeugen von dieser ausgeweiteten Bedeutung, der auf die Schwarz-Weiß-Kunst fixierten Künstlergruppe.

Neben dem Künstlerkreis, auch "Woensam-Ring der Schaffenden" genannt, bestand ein zweiter Kreis aus Kunstfreunden, Kunstsammlern und kunstorientierten Institutionen, kurz einem "Förderkreis".<sup>1203</sup> Der Jahresbeitrag für die Mitglieder dieses Kreises betrug 15 RM. Sie unterstützten die Arbeit des Künstlerkreises und erhielten dafür jährlich Arbeiten von einem Mindestwert von 25 RM. Die ersten 25 Mitglieder erhielten außerdem einen Holzschnitt als "Gründungs-gabe", der nicht im Handel käuflich war.<sup>1204</sup>

In der zeitgenössischen Literatur wurde als Gründungsanlaß mehrere Argumente genannt. Zum einen existierte eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Die Ausgabe und der Verkauf von preiswerter Originalgraphik erschienen den Künstlern finanziell erfolversprechender, als unverkäufliche Gemälde in Ausstellungen zu präsentieren. Darüber hinaus glaubte man mit dieser Geschäftsidee auch gegen den "schlechten Oeldruck" angehen zu können.<sup>1205</sup> Außerdem sollte mit der erschwinglichen Graphik der Künstler wieder der Kontakt zum Volk hergestellt werden und die Künstler aus ihrer entfremdeten Isolation lösen. Ein weiterer Grund war die Pflege und damit die Förderung des Künstlerhandwerks.<sup>1206</sup>

Die erste Geschäftsstelle siedelte am Mauritiussteinweg 44<sup>1207</sup> und war spätestens ab November 1936 in der Thienbrucher-Allee 7 ansässig.<sup>1208</sup> Mit der gleichen Adresse wurde im Dezember 1942 der Woensam-Ring als „Werkgemeinschaft deutscher Graphiker“ als 60. Künstlerverein in der Mitgliederliste der RdbK geführt.<sup>1209</sup>

Der bekannte Stadtporträtist Anton Woensam oder Anton Wonsam von Worms<sup>1210</sup> diente als Namensgeber für den Künstlerzusammenschluß. Woensam ist durch seinen Kölner Stadtprospekt in der rheinischen Metropole wohl bekannt. Woensam war 1500 in Worms geboren worden, seit 1510 in Köln ansässig und verstarb dort 1541. Den Kölner Stadtprospekt schuf er als Auftragsarbeit für den Kölner Verleger Peter Quentel, der ihn dem frisch in Köln gekrönten König Ferdinand und seinem Bruder Kaiser Karl V. kurz vor ihrer Abreise nach Aachen überreichte. Der Holzschnitt hat die enormen Ausmaße von 62 cm Höhe und 350 cm Breite und nimmt einen hervorragenden Platz in

---

1198 F. M. Jansen hatte wenige Tage zuvor den Artikel „Stell Aufgaben, schafft Arbeit!“ im WB. Mittwoch. 25.7.1934. Nr. 328. A. veröffentlicht. Darin verweist er auch auf die Gestaltungsvorteile der Graphik und bedauert, daß sich keine Verleger mehr für preiswerte kleiner Auflagen fänden. Siehe auch Feldenkirchen, Toni. Die Kölner Woensam-Presse. In: RB. 6. 1935, S. 379 und RB. 4. 1936, S. 306f. WB. Donnerstag. 13. 9. 1934. Nr. 414. A.

1199 RB. 10. 1934, S. X. WB. Dienstag. 7.8.1934. Nr. 350. A. Donnerstag. 13. 9. Nr. 414. A.

1200 WB. Sonntag. 22.9.1935. Nr. 439.

1201 RB. 4. 1936, S. 306f.

1202 WB. Freitag. 28.2.1941. Nr. 109. A.

1203 WB. Dienstag. 7.8.1934. Nr. 350. A. RB 10. 1934, S. X.

1204 RB 10. 1934. S. X. Siehe auch: WB. Dienstag. 7.8.1934. Nr. 350. A. Geplant waren auch Dichterlesungen und Musikabende. Siehe: RB. 6. 1934, S. 379.

1205 WB. Dienstag. 7.8.1934. Nr. 350. A.

1206 RB. 6. 1934, S. 379. WB. Donnerstag. 13.9.1934. Nr. 414. A.

1207 WB. Donnerstag. 13.9.1934. Nr. 414. A.

1208 Schreiben vom 26.11.1936 von Willy Geißler i.A. der Woensam-Presse an den Direktor des LHM in Düren. Siehe Archiv des LHM Düren: Ordner: Ausstellungen 1910 - 1936.

1209 Mbl. 1 / 2. 1943, S. 5.

1210 Braunfels 1960. Kisky 1955. Darin weiterführende Literatur zu Woensam in der Anm. 6, S. 226 genannt.

der Reihe der Stadtdarstellungen ein. Die Genauigkeit und Detailtreue der mittelalterlichen Stadtdarstellung wird oft hervorgehoben, was das Werk zu einer der wichtigsten Quellen, neben dem Plan von Arnold Mercator 1571, für die Erforschung der topographischen Gestaltung Kölns im Mittelalter werden läßt. Woensam setzte in seinem Werk bereits die Errungenschaften der Renaissance-Kunst routiniert um. So zeigte er die Stadt in Vogelperspektive von verschiedenen Standpunkten und nimmt den Himmel aus der perspektivischen Sicht heraus. Dieser prominente Holzschneider war nicht nur wegen seines Namens, sondern speziell wegen des von ihm erstellten, wertvollen und berühmten Holzschnitts der Stadt Köln von der sechsköpfigen Gründungsgruppe als Pate ausgesucht worden. Der hohe künstlerische Anspruch, der sicher mit der Namenwahl einherging, konnte gleichzeitig eine Art Gütesiegel verstanden werden.

Als erste Vorstellung des Woensam-Ringes wird die Holzschnittmappe "Der Schwarze Spiegel" angekündigt, die Arbeiten der Gründungsmitglieder enthielt.<sup>1211</sup>Zum Weihnachtsfest 1934 gab die Presse die Mappe "Weihnacht" heraus. An ihr waren u.a. Richard Schwarzkopf, F. M. Jansen, Rudolf Riege, Peter Straußfeld und Anny Schröder beteiligt. Präsentiert wurde das Gemeinschaftswerk im WRM im Januar 1935.<sup>1212</sup>

Anfang Juni 1935 veranstaltete die Presse in der Buchhandlung Mariaux in der Händelstraße 55 einen Vortragsabend. Die Einführung gab Dr. Toni Feldenkirchen. Nach literarischen Lesungen wurden die Graphiken des Woensam-Rings vorgeführt.<sup>1213</sup>

Geplant waren weitere Abende. So sollte an einem dieser Abenden die neue Mappe mit dem Titel „Das Lob der Arbeit“ und Arbeiterdichtung vorgestellt werden. Schließlich war ein Abend für die Arbeit von Prof. Walter Klemm und bisher nicht veröffentlichter Dichtung reserviert.<sup>1214</sup> Die Rheinischen Blätter, das Organ der NS-Kulturgemeinde, gestaltete den vierten Abend und der fünfte sollte unter dem Motto "Ein Abend mit Willi Geißler" stehen. Bauerndichtung war für diese Veranstaltung angekündigt. Rheinische Landschaft sollte am siebten, rheinischer Humor am achten und zum Abschluß am neunten Abend Vlämische Dichtung der Öffentlichkeit nahe gebracht werden.<sup>1215</sup>

Im Laufe des Sommers 1935 gab die Presse noch fünf Blätter heraus. F. M. Jansen gestaltete das Widmungsblatt mit dem Holzschnitt "In memoriam Anton Woensam". Prof. Walter Klemm steuerte einen Holzschnitt mit dem Titel "Flucht nach Aegypten" und Käthe Schmitz-Imhoff eine Steinzeichnung namens „Erntelandschaft“ bei.<sup>1216</sup>

Ende 1935 erschien die bereits angekündigte Mappe "Lob der Arbeit". Sie enthielt zwölf Graphiken.<sup>1217</sup> Die Mappe "Der Jahreskreis" brachte die Presse dann Anfang 1936 heraus. Sie war ebenfalls aus zwölf Blättern zusammengestellt.<sup>1218</sup>

Ab 27.11.1936 fand in der Galerie von Dr. Becker eine Präsentation der Woensam-Presse statt. Gezeigt wurden 50 bis 80 Blätter. Willy Geißler bemühte sich, die Ausstellung auch in anderen Städten vorzuführen und wandte sich unter anderem an Dr. Peters, dem damaligen Direktor des Leopold-Hoesch-Museums in Düren.<sup>1219</sup>Ob diese Ausstellung von Düren übernommen wurde, ist unbekannt, aber zumindest einzelne Arbeiten von Wilhelm Geißler, Käthe Schmitz-Imhoff und F. M. Jansen präsentierte Peters schon in früheren Ausstellungen dem Dürener Publikum.

Die Jahregaben für 1937 verteilte die Presse schon zu Beginn des Jahres an die Mitglieder des Förderkreises. Es waren der Holzschnitt "Zwei Knaben" von Wilhelm Geißler, "Netzflicker" von Jakob Berwanger, "Winter" von Peter Straußfeld und "Rheinlandschiffe" von Anton Wolff.<sup>1220</sup>

Zu Weihnachten 1938 brachte die Woensam-Presse einen Holzschnitt von W. Döhler aus München heraus und gab seinen Mitgliedern für das Jahr 1939 einen Kalender, bestehend aus Holzschnitten von H. Huffert, mit auf den Weg.<sup>1221</sup>

---

<sup>1211</sup> WB. Donnerstag. 13.9.1934. Nr. 414. A. „Frauenkopf“ von Erich Sperling, „Bauer am Fenster“ Willi Geißler, „Bildnis des Dornengekröntes“ Peter Straußfeld, „Mädchen im Gras“ F. M. Jansen, „Mädchenkopf“ Käthe Schmitz-Imhoff, „Ziegenhirte“ Anton Wolff und „Mutter mit Kind“ von Irmgard Zumloh, siehe WB. Sonntag. 22.9.1935. Nr. 439.

<sup>1212</sup> WB. Mittwoch. 2.1.1935. Nr. 2. A.

<sup>1213</sup> WB. Montag. 8.7.1935. Nr. 309, A. Freitag. 12.7. Nr. 317. A.

<sup>1214</sup> WB. Dienstag. 29.10.1935. Nr. 503. A.

<sup>1215</sup> WB. Freitag. 12.7.1935. Nr. 317. A.

<sup>1216</sup> WB. Sonntag. 22.9.1935. Nr. 439.

<sup>1217</sup> Vertreten sind Karl Barth, Arthur Buschmann „Doppelbildnis zweier Arbeiter“, Wilhelm Geißler „Werkarbeiter“, F. M. Jansen, Hans Pape, Rudi Rhein „Sandfahrer“, Rudolf Riege „Turbinenreparatur“, Käthe Schmitz-Imhoff „Der Weber“, Anny Schröder, Peter Straußfeld, Anton Wolff und Irmgard Zumloh. Siehe WB. Dienstag. 11.2.1936. Nr. 70. A.

<sup>1218</sup> Jakob Berwanger, Kurt Derckum, Wilhelm Geißler, F. M. Jansen, Walter Klemm, Emmi von Lilljeström, Rudi Rhein, Erich Sperling, Peter Straußfeld, Anton Wolff, Irmgard Zumloh lieferten jeweils eine Graphik. Siehe WB. Dienstag. 11.2.1936. Nr. 70. A.

<sup>1219</sup> Schreiben vom 26.11.1936 von Willy Geißler i.A. der Woensam-Presse an den Direktor des LHM in Düren. Siehe Archiv LHM, Düren: Ordner: Ausstellungen 1910 - 1936.

<sup>1220</sup> WB. Sonntag. 10.1.1937. Nr. 17.

Mitte 1939 beteiligte sich die Presse an der Ausstellung *Künstler aus dem deutschen Westen* im KKV und fast zeitgleich an einer Ausstellung im Juni im Dürener Leopold-Hoesch-Museum.<sup>1222</sup> Außerdem fertigte die Presse sechs neue Drucke. Sie stammten von Wilhelm Geißler, Walter Klemm, Rudi Rhein und Anton Wolff.<sup>1223</sup> Im gleichen Jahr stellte die Woensam-Presse eine Wanderausstellung zusammen, die mit der in Düren gezeigten identisch zu sein scheint.<sup>1224</sup>

1940 wurde diese Wanderausstellung schon in Wese, Düsseldorf, Düren, Köln, Aachen und Dessau gezeigt. Von März bis April 1940 sollte sie im Städtischen Gustav-Lübcke-Museum in Hamm präsentiert werden. Weitere Interessenten für die Ausstellung suchte die Presse noch.<sup>1225</sup> Im Mai gab die Woensam-Presse ihren 37. Druck heraus. Es handelte sich hierbei um eine Mappe mit 15 Exlibri in der Auflagenstärke von 100 Stück.<sup>1226</sup>

Im Februar 1941 wurde gemeldet, daß die Wanderausstellung schon in 20 Städten gastiert hatte und momentan im Badischen Kunstverein in Karlsruhe zu sehen wäre.<sup>1227</sup> Im März stellte der Saarpfälzische Kunstverein in Speyer die Graphikpräsentation aus.<sup>1228</sup>

Diese sehr aktive Künstlergruppe, die einen kleinen harten Kern und einen größeren Sympathisantenkreis ausmachte, zeigte sich eigenständig aktiv und versuchte ihre Produkte einzeln oder als Ausstellungen zu verbreiten. Die einmalige Präsentation der Gruppe im KKV gehörte damit zu einem unter vielen Ereignissen der Presse. Tauchte die Presse also kaum im KKV als Gemeinschaft auf, waren, und dieses Phänomen zeigte sich ja schon bei der AGKM, einzelne Mitglieder durchaus sehr häufig in Ausstellungen des KKV vertreten. Von den sechs Gründungsmitgliedern bekamen Wilhelm Geissler, Käthe Schmitz-Imhoff, F. M. Jansen und Anton Wolff immer wieder Gelegenheit im Verein auszustellen.

### 5.3.5 Kölner Gedok

Neben den schon genannten Künstlergruppen gab es eine, deren Mitglieder nur weibliche Künstlerinnen und kunstinteressierte Frauen werden konnten und deren Veranstaltungen mit wenigen Ausnahmen auch ihnen vorbehalten waren.

Die Kölner Ortsgruppe der Gedok wurde im Februar 1930 gegründet.<sup>1229</sup> Bei den zweimaligen Treffen im Monat wurden künstlerische Aktionen verschiedener Kunstgattungen präsentiert. Tanzdarbietungen wurden bei Frau Tietz<sup>1230</sup> gezeigt. 1931 organisierte man Verkaufsveranstaltungen, drei große Ausstellungen im Kölner Gürzenich und Teenachmittage mit wechselnden künstlerischen Aktivitäten.

Die soziale Lage der Künstlerinnen schien sehr schlecht gewesen zu sein, denn es wurden Gutscheine bei der Gaststätte ohne Alkohol (GOA) angekauft, damit Künstlerinnen dort sehr preiswert ihr Mittagessen erhalten konnten. Zusätzlich gab man in Privathäusern freie Mittagstische. Das soziale Engagement der Frauen wurde in der Notzeit

---

1221 WB. Dienstag. 17.1.1939. Nr. 31. A.

1222 WB. Sonntag. 6.8.1939. Nr. 391. An dieser Ausstellung beteiligten sich von der Presse Jakob Berwanger, E. Dombrowski, E. Feyerabend, Wilhelm Geißler, F. M. Jansen, W. Klemm, W. Klöckner, Hans Pape, Rudi Rhein, E. Sperling, Peter Straußfeld, Anton Wolff, Bodo Zimmermann.

1223 WB. Samstag. 2.12.1939. Nr. 611. A.

1224 WB. Freitag. 28.2.1941. Nr. 109. A.

1225 Mbl. 3. 1940, S. 6. Im März und April gastierte die Ausstellung im Kunstverein Freiburg, siehe Rößling 1987a, S. 229, und vom 10.1.-30.1.1941 war sie im Kunst- und Kunstgewerbeverein Pforzheim ausgestellt, siehe Rößling 1987a, S. 233. Vom 6.10.-27.10.1940 soll in der Vereinigung Göttinger Kunstfreunde, bis zum 9.11.1940 im Bautzener Kunstverein, vom 14.11.-30.11.1940 im Kunsthaus H. Schielke in Gumbinnen und bis zum 24.11.1940 in Mannheim im Kunstverein die Wanderschau zu sehen gewesen sein. Mbl. 10. 1940, S. 6. Weiter wanderte die Ausstellung in die Städtische Kunstsammlung nach Görlitz, 5.12.-31.12.1940. Mbl. 11/12. 1940, S. 5. Im Januar 1941 wird eine Präsentation in Pforzheim beim Kunst- und Kunstgewerbeverein gemeldet. Mbl. 11/12. 1940, S.7. Mbl. 1. 1941, S. 6. Dann taucht die Ausstellung vom 19.1.-16.2.1941 im Oldenburger Kunstverein auf. Im März 1941 wird sie in Herford und im Badischen Kunstverein angemeldet. Mbl. 1/2. 1941, S. 7f. und Mbl. 4. 1941, S. 6. Im April soll sie in Recklinghausen, vom 4.5.-29.5. in Heilbronn und im Juni in Weißenfels und Wiesbaden wieder ausgestellt werden. Mbl. 4. 1941. S. 6f. Mbl. 6/7. 1941, S. 7. Im September sind gleichzeitig in Limburg und in Ludwigshafen Arbeiten der Woensam-Presse zu bestaunen. Mbl. 8/9. 1941, S. 10, 12.

1226 Beteiligte Künstler waren: Wilhelm Geißler, Erich Feyerabend, Hermann Huffert, Max Kitzlinger, Walter Klöckner, Emmi von Lillieström, Rudi Rhein und Leo Tilgner. Siehe WB. Freitag. 10.5.1940. Nr. 235. A.

1227 WB. Freitag. 28.2.1941. Nr. 109. A. Diese Ausstellung wird bei Rößling 1987 jedoch nicht aufgeführt.

1228 WB. Freitag. 7.3.1941. Nr. 122. A. Es stellten diesmal aus: Ottobans Beier, Ernst Dombrowski, Erich Feyerabend, Wilhelm Geißler, Walter Klemm, Rudi Rhein, Rudolf Riege, Anny Schröder, Elisabeth Voigt, Josef Weiß und Bodo Zimmermann. Die Künstler kamen aus Berlin, München, Hameln, Köln, Breslau, Stuttgart, Weimar.

1229 Mbl. 5. 1937, S. 12. Siehe zur Reichs-Gedok in Abschnitt 7.1.2 Reichs-Gedok. Waldersee 1986, S. 149ff. In der Hängemappe mit Materialien zur Gedok, die Dr. E. Illner im HASTK aufbewahrt, wird die Vereinsgründung auf den 8.5.1929 datiert. Die erste Ausstellung soll noch vor der Vereinsgründung, nämlich 1927, stattgefunden haben. Auch im Nachlaß der Alexandra Povorinà (Archiv für bildende Kunst in Nürnberg) hat sich ein Manuskript einer Ansprache erhalten, das zur Gründung der Kölner Gedok 1929 verlesen worden war. Jede Ortsgruppen der Gedok setzte sich aus verschiedenen Abteilungen zusammen, die durch die einzelnen Kunstsparten definiert wurden. Hier wird nur die Fachgruppe Bildenden Kunst besprochen.

1230 Es handelt sich hierbei wahrscheinlich um die Frau von Alfred Leonhard Tietz.

nicht außer acht gelassen, sie kümmerten sich zusätzlich um Arbeitslose.<sup>1231</sup> 1932 wurde eine Arthotek eingerichtet. Für monatlich 5 RM konnten Gemälde und für 3 RM Aquarelle entliehen werden.

In Köln fand im September 1933 die Tagung der Reichs-Gedok statt, auf der eine neue Satzung besprochen und Elsa Bruckmann zur Reichsvorsitzenden gewählt wurde.<sup>1232</sup> Teilgenommen haben die Vertretungen aus Bremen, Frankfurt, Heidelberg und Köln. Die Tagung soll im Hause von Generalkonsul H. C. Scheibler stattgefunden haben. Die Satzungsänderungen und die Wahl der Reichsvorsitzenden wurden mit Einverständnis der Gaufrauenenschaftleitung Köln und dem KfdK durchgeführt. Die Tagung erstreckte sich über zwei Tage und sah eine Ausstellungsbesichtigung, eine Rheinfahrt zum Rolandseck und kleine Abendveranstaltungen bei Kölner Gedok-Mitgliedern vor.<sup>1233</sup> Die „Gemeinschaft deutscher Künstlerinnen und Kunstfreunde“ war Mitglied des „Deutschen Frauenwerkes“ und der RdbK.<sup>1234</sup> Die Reichsgemeinschaft Deutscher Künstlerinnen und Kunstfreunde e. V., Ortsverband Köln mit der Nr. Kv. 265/8 wird 1942 als Mitglied der RdbK aufgeführt.<sup>1235</sup>

1933 wurde Alexandra Povòrina aus dem Kölner Vorstand ausgeschlossen. Ihr wurde „kommunistische Gesinnung“ und „bolschewistische, zersetzende Art und Intellektualität“ angelastet.<sup>1236</sup> 1935 war die Vorsitzende der Ortsgruppe Köln Frau Lotte Scheibler<sup>1237</sup>, 1936 Alexe Altenkirch, 1939 Frau Alice Neven-DuMont und 1940 Irma Brandes<sup>1238</sup>. Frau Brandes war auch 1943 als Vorsitzende tätig. 1941 und 1942 wird sie ebenfalls dieses Amt ausgefüllt haben.<sup>1239</sup> Die einzelnen Fachgruppenleiterinnen sind so gut wie nicht bekannt. Für 1943 ist als Leiterin der Fachgruppe Bildende Kunst Frau Nina Andreae verbürgt.<sup>1240</sup>

Die Gedok hatte ihren Sitz bis 1939 in einem für den Abbruch vorgesehenen Haus in der Cäcilienstraße 40.<sup>1241</sup> Anfang 1939 wurde die neue Unterkunft das Haus am Buttermarkt 39 instandgesetzt und für die Anforderungen der Gedok umgebaut. Das Haus beherbergte einen Musik-, Gymnastik- und Ausstellungsraum, Werkstatt und zwei Zweizimmerwohnungen mit Küche und Bad.<sup>1242</sup> Am 24.6.1939 wurde das Haus eingeweiht. Die Stadt Köln überließ dem Verein das Haus mietfrei.<sup>1243</sup> Die Räume am Buttermarkt waren jedoch nicht gut beleuchtet, aber dennoch für kleinere Ausstellung geeignet.<sup>1244</sup> 1944 wurde das Gebäude zerstört.<sup>1245</sup>

Einige Veranstaltungen der Fachgruppe Bildende Kunst sind hier festzuhalten.<sup>1246</sup> Im September 1933 inszenierte die Gedok eine Ausstellung an einem unbekanntem Ort<sup>1247</sup> und im Dezember präsentierte die Galerie Dr. Becker die Gedok.<sup>1248</sup> Im August 1934 veranstaltete das Gedokmitglied Fifi Kreutzer in der Breite Straße 78, dem oben schon aufgeführten Ausstellungsraum, eine Sonderausstellung.<sup>1249</sup>

Eine Weihnachtsausstellung der Kölner und Münchner Gedok lief im KKV im Dezember 1934 und Januar 1935.<sup>1250</sup>

---

1231 Waldersee 1986, S. 149ff.

1232 Ebd., S. 153.

1233 WB. Montag. 18.9.1933. Nr. 233.

1234 Hängemappe Gedok im HASTK, bei Dr. E. Illner.

1235 Mbl. 12. 1942, S. 4f.

1236 Münster 1981, S. 131.

1237 Lotte Scheibler, geb. Müller, geb. 9.1.1894 Rotterdam, gest. 13.5.1969 Königstein im Taunus, 1920 Heirat mit Hans Carl Scheibler, Teilhaber der Chemischen Fabrik Kalk und spätere Konsul. Frau Bamann berichtete, daß Frau Lotte Scheibler an den Kölner Werkschulen Schülerin bei Prof. Nigg gewesen war und zu ihren Ehren später eine Gedächtnisausstellung gegeben worden war. Siehe Dok.Nr.: 1653. Siehe auch Klesse, B. Lotte Scheibler, geb. Müller in: Die großen Stifter des Kunstgewerbemuseums. Köln 1981, S. 46.

1238 Ehefrau von R. A. Brandes.

1239 Hängemappe. WB. Mittwoch. 20.3.1935. Nr. 132. A. Dienstag. 8.10. Nr. 466. M. Sonntag. 25.6.1939. Nr. 313. Freitag. 17.5. 1940. Nr. 246. A. Donnerstag. 11.3.1943. Nr. 129. A.

1240 Schreiben von Nina Andreae vom 4.1.1943 an Professor Ahlers-Hestermann. StAH. Bestandsnummer 622-1. Bestandsname Familie Ahlers-Hestermann. Signatur D 396 Bd. 3. 1942 - 1948.

1241 In der Cäcilienstr. 40 konnte in den Adressbüchern 1933, 1934 und 1935 bei dieser Adresse die Gedok nicht nachgewiesen werden.

1242 WB. Samstag. 25.2.1939. Nr. 101. M. Siehe auch Hängemappe.

1243 WB. Sonntag. 25.6.1939. Nr. 313. Haushaltsplan der Stadt Köln. 1939, S. 196. Haushaltsplan der Stadt Köln. 1940, S. 197. Ursprünglich war die Einweihung für den 18.3. vorgesehen. Vgl. WB. Samstag. 25.2.1939. Nr. 101. M.

1244 KStA, Nr. 142, 18.3.1942, A. Malereien und Kleinplastiken. Eine neue Ausstellung der "Reichsgemeinschaft". Dr. H. Schmitt. (Exemplar in ZS-Kriegschronik 196 Ausstellungen 1940 - 1942, Sign. 97).

1245 Siehe Hängemappe.

1246 Eine ausführlichere Dokumentation der Gedokausstellungen siehe in Abschnitt 9.10 Ausstellungen in Köln.

1247 WB. Montag. 18.9.1933. Nr. 233.

1248 WB. Samstag. 16.12.1933. Nr. 322. Donnerstag. 21.12. Nr. 327.

1249 WB. Sonntag. 19.8.1934. Nr. 370.

1250 WB. Sonntag. 20.1.1935. Nr. 32. Dok.Nr.: 1272, 1275, 2250, 2347.

Marta Hegemann und Elsa Schultz zeigten im Februar 1935 eine Auswahl ihrer Arbeiten.<sup>1251</sup> Im Juni 1935 stellten in der Themenausstellung *Das Kölner Stadtbild* Grete Hagenkamp-Hartmann, Martha Gaume, Bertha Heß, Gertrud Simon-Hütter und Carola Andries ihre Arbeiten aus.<sup>1252</sup>

Im Juni 1936 lief die jährliche Ausstellung der Gedok in den Nebenräumen des KKV. Ihre Arbeiten stellten Carola Andries, Ilse Adelaide von Block-Quast, Edith Diel-Vowinkel, Marthe Gaumer-Stockder, Grete Hagenkamp-Hartmann, Heidi Heimsoeth-Baader Erika Herwig, Marianne Jovy, Ursula Kluth, Fifi Kreutzer, Anna Lokotsch-Hummel, Alexandra Povorina, Ingeborg vom Rath, Grete Schlegel, Ilse Schlegel-Ciecierski, Käthe Schmitz-Imhoff, Else Schultz und Gertrud Simon-Hütter aus.<sup>1253</sup>

1937 feierte die Reichs-Gedok ein Jubiläum. Es wurde in der Ausstellung *Malerei und Plastik* im KKV begangen. Bei der Ausstellung muß auch die Kölner Gedok behilflich gewesen sein.<sup>1254</sup> Nochmals im Dezember war die Gedok an der Weihnachtsausstellung im KKV beteiligt.<sup>1255</sup>

Auf der Reichstagung der Gedok in Darmstadt 1940 wurde berichtet, daß 1939 sechs Zyklusnachmittage und 20 Teenachmittage realisiert werden konnten.

Mitte März 1940 wurden von Ursula Dietzsch-Klutz, Ilse Mai-Schlegel und Marieluise Quade gebrauchsgraphische Arbeiten präsentiert.<sup>1256</sup> Graphiken und Plastiken von Käthe Schmitz-Imhoff, Robert Pudlich, Hubert Berke und Gertrud Boernecke zeigte man im Mai.<sup>1257</sup> Käthe Schmitz-Imhoff stellte im Dezember nochmals, diesmal alleine, Gemälde und Graphiken aus.<sup>1258</sup> Neben Ausstellungen bemühte sich die Gedok offenbar auch um kunstpolitische Fragestellungen. Bei einem Besuch des renovierten Kölner Rathauses wurde mit Bürgermeister Brandes über die Beteiligung bildender Künstler an Bauvorhaben diskutiert.<sup>1259</sup>

Eine Weihnachtsausstellung fand im Dezember 1941 an unbekanntem Ort in Köln statt. An der Ausstellung nahmen u.a. Käthe Schmitz-Imhoff, Mechtild Schmitz, Modeste Gerster zur Nedden, Martha Gaumer-Stockder, Felicitas Auer, Margrit Stollwerck, Maria Fuß und Hildegard Domitzlaff, Erika Herwig, Irmgard Bodenstein-Hof, Marianne Richter, Hanna Nagels, M. Paquet-Steinhausen, Grete Schlegel teil. Irma Brandes eröffnete die Ausstellung. Frau Nina Andreae bot eine Führung an.<sup>1260</sup> Im März 1942 wurde am Buttermarkt eine Ausstellung von Modeste Gerster zur Nedden und Margrit Stollwerck gezeigt.<sup>1261</sup> Bis Mitte 1944 sind Ausstellungen im Gedok-Haus belegt.

Bis die Gedok ihre eigenen Räume am Buttermarkt erhielt, stellte sie also in anderen Kunsteinrichtungen, Galerien und im Kunstverein, aus. Nina Andreae, auch im KKV aktiv, hatte in der Gedok zumindest teilweise ein leitende Stellung inne. Über sie ist aber dennoch wenig bekannt. Das erklärt sich daraus, daß Frauen zu dieser Zeit meist über ihre männlichen Ehepartner definiert wurden, was sich z.B. dadurch ausdrückt, daß sie im Mitgliederverzeichnis des KKV nicht mit ihrem eigenen Namen, sondern mit dem Titel und dem Vornamen ihres Ehemannes aufgeführt wurden. Ebenso sind Nachlässe von Frauen in den Archiven seltener als die ihrer männlichen Partner anzutreffen. Deshalb kann hier auch nur wenig über die Verbindungen zwischen der Gedok und dem KKV vermeldet werden. Kontakte gab es, wie sich an Frau Andreae, Frau Scheibler und Frau Brandes zeigen konnte, aber wie stark und wie häufig der Austausch tatsächlich war, ist nach dem momentanen Erkenntnisstand nicht zu sagen.

### 5.3.6 Atelierhäuser Bonnerstraße 500/506

Auf dem weiträumigen Gelände, es handelt sich um eine ehemalige Kaserne, gab es das Gebäude VI und VII, die beide im Adressbuch als Künstleratelierhäuser ausgezeichnet sind. Es handelte sich dabei um städtische Häuser, die an Künstler vermietet wurden. In Notzeiten wurden dort einige Künstler auch vom Kunstverein mit Lebensmittel versorgt.<sup>1262</sup>

Im Gebäude VI sind im Adressbuch 1933 die Bildhauer Wilhelm Barutzky, Franz Böckeler und Herm. P. Simon, der Architekt, Maler und Plastiker Franz Brantzky, die Maler Emil Flecken, Josef Kronenberg, Adolf Präger und Rud.

---

1251 WB. Freitag. 15.2.1935. Nr. 78. A.

1252 WB. Mittwoch. 26. 6. 1935. Nr. 289. A.

1253 Dok.Nr.: 1127, 1161, 2508. KStA. 30.5.1936.

1254 Siehe Abschnitt 7.10.2 Reichs-Gedok.

1255 Siehe *Bildende Kunst und Kunsthandwerk* in Abschnitt 7.6.4.

1256 WB. Mittwoch. 13. 3. 1940. Nr. 134. A.

1257 WB. Freitag. 10.5.1940. Nr. 235. A.

1258 WB. Freitag. 6.12.1940. Nr. 622. M.

1259 WB. Donnerstag. 27.6.1940. Nr. 322. A.

1260 DNT. 3.12.1941. Nr. 336. Die Arbeiten des Jahres. Kölner Künstlerinnen stellen aus. Von Cläre Bury.

1261 WB. Montag. 23.3.1942. A. Weitere Ausstellungen, die anscheinend alle im Kunstgewerbemuseum am Hansaring gezeigt worden waren, datieren auf den 23.10.1936, 6.11., 27.11., 8.1.1937, 29.1., 26.2., 12.3. Siehe Hängemappe.

1262 Dok.Nr.: 1653.

Wittkampff gemeldet. 1934, 1935, 1937 und 1938 sind die genannten Künstler, außer Wittkampff und Böckeler, weiterhin dort ansässig. Anneliese Kemp kam 1937 hinzu.

Das Gebäude VII bewohnten 1933, laut Adressbuch, nur der Maler J. Hartmann und der Bildhauer H. Rheindorf. 1934 steigt die Bewohneranzahl schlagartig an. Vielleicht war das Haus renoviert und für die Künstler hergerichtet worden. Es sind dann die Bildhauer Franz Böckeler, offenbar mehrere Jahre mit Doppelresidenz in beiden Häusern, Joseph Jaekel, P. Rautzenberg und Hans Rheindorf, die Maler Max Dunken, Viktoria Gaumer, J. Hartmann, Raymund Jaekel, Willi Jodies, Paul Patzer, W. Pechuel-Loesche, Hans Radermacher, Rudi Rhein, Peter Straußfeld, Rudi Wittkampff, also von Haus VI und VII umgezogen, und Hans Zepter gemeldet. 1935 sind außer Raymund Jaekel noch alle gemeldet.<sup>1263</sup> Der Maler Hermann Dick und die Malerin Irene Göttchkes kamen neu hinzu. 1937 fehlen Max Dunken, J. Hartmann und Joseph Jaekel. Als Neuzugang kam die Kunstgewerblerin Martha Frieß.

Die Übersicht läßt erkennen, daß es sich bei den Künstleratelierhäuser um einen wichtigen Sammelpunkt der Kunstszene handelte. Diese Produktionsstätte, die sicher gleichzeitig eine wichtiger Ort des Informationsaustausches war, bot nicht nur für den KKV einen bequemen Einblick in die aktuelle Kölner Kunstszene. Offenbar bevorzugte der KKV Künstler aus dem Gebäude VI: Franz Branzky, Emil Flecken, Josef Kronenberg und Adolf Präger. Sie waren in den Vereinsausstellungen gut vertreten. Vom Haus VII waren nur Max Dunken, Josef Jaekel und Rudi Rhein häufiger Gäste in KKV-Ausstellungen.

#### **5.4 Galerien / Kunsthandlungen**

Neben dem Kunstverein existiert ein Wirtschaftszweig, der sich kommerziell der bildenden Kunst annimmt. Galerien und Kunsthandlungen verkaufen Kunstwerke, um daraus Profit zu ziehen. Dabei bestimmen sie mit, was das kunstinteressierte Publikum sehen möchte. Hat die Galerie die Aufgabe, Kaufbedürfnisse zu wecken und zu steuern, muß der Kunstverein sich dieser bewußt sein. Der Kunstverein hat aber auch gleichzeitig die Aufgabe, ebenso die Kunst zu zeigen, die nicht im Handelstrend liegt.

Der KKV, der durch seine Verkaufstätigkeit teilweise auch Konkurrent dieses Marktes war, setzte sich mit seinen Ausstellungen und seinem eigenen Kunstverkauf einem permanenten ‚Drahtseilakt‘ aus. Da er sich aber auch durch Mitgliedsbeiträge und öffentliche Förderung finanzierte, mußte er sich nicht dem handelsüblichen Geschmack beugen. Da aber auch der Kunstverein für die Galerien ein wichtiger Markfaktor ist, kann es durchaus zu ähnlichen oder ganz gegensätzlichen Galerieprogrammen als zu denen des KKV kommen. Deshalb ist es wichtig zu sehen, welche Galerien es in Köln gab und welche Künstler sie ausstellten. Gab es Galerien, die sich dem Ausstellungsprogramm des KKV anpaßten, mitbestimmten oder diesem völlig entgegengesetzt waren, um sozusagen eine Marktlücke auszufüllen?

Das Galerienwesen führte in Köln der zwanziger Jahre ein sehr reges Leben. Der Rheinische Salon am Hansaring, der Kunstsalon Abel, die Galerien Flechtheims, Nierendorfs und Goyerts, um nur wenige zu nennen, signalisierten einen aktiven Kölner Kunsthandel.<sup>1264</sup> Einige dieser Einrichtungen bestanden 1933 nicht mehr, andere behielten weiterhin eine wichtige Bedeutung für das Ausstellungswesen und den Handel moderner und zeitgenössischer Kunst. Das veränderte Galerienleben läßt auch die Ereignisse im KKV in einem anderen Licht erscheinen.

Alle in Köln existenten Galerien und Kunsthandlungen hier aufzuführen, ginge zu weit, denn den Adreßbüchern Kölns ist zu entnehmen, das es von ihnen zahlreiche gab. 1933 sind 77 Eintragungen von Galerien, Kunsthandlungen, Buchhandlungen und Auktionshäusern nachzulesen, die alle mit Kunst handelten. 1936 sind 69 Eintragungen festgehalten.<sup>1265</sup> Die Eintragungen verraten leider meistens nicht, mit welcher Art von Kunst gehandelt wurde. Es soll weiterhin nur auf diejenigen eingegangen werden, die mit zeitgenössischer Kunst arbeiteten, und deren Ausstellungsprogramm nachvollziehbar ist. Dabei zeigt sich abermals eine problematische Quellenlage. Nachlässe der Gale-

---

<sup>1263</sup> Raymund Jaekel war 19 nach Paris gegangen. Krank kehrte er von dort zurück und verstarb am 1935.

<sup>1264</sup> Schmitt-Rost 1975.

<sup>1265</sup> U.a.: Kunstsalon Hermann Abels (s.w.u.), Dr. Andreas Becker und Alfred Newmann (s.w.u.), J. & W. Boisserré (Minoritenstr. 1, 1935 Breitestr. 1), Bornheim's Kupferstich-Kabinett (Antonsgasse 5), Frau Paula Dillbohner (s.w.u.), Dom-Galerie (Domhof 1, 1935 Neumarkt 1), Kunsthandlung Aloys Faust (Am Hof 27-29) (s.w.u.), Martin Fröhlich Kunst- u. Bücherstube (Norddeicherstr. 4), Kunsthandlung Wilhelm Goyert. (Minoritenstr. 9, 1935 Hohe Str. 97/99), Kunsthandlung Grosshennig (Auf dem Berlich 24), Herder'sche Buchhandlung (Komödienstr. 71,73), Kunsthandlung Heinrich Küppers, Kunsthaus M. Lempertz (Neumarkt 3), Kunsthaus Malmedé (Unter Sachsenhausen 33), Schmitz'sche J. G. Buch- und Kunsthandlung (Königin Augusta-Halle 1-11).

rien aus dieser Zeit existieren so gut wie nicht.<sup>1266</sup> Deshalb kann auch hier wieder nur auf Zeitungsbesprechungen zurückgegriffen werden, die natürlich kein durchgängiges Bild der Galerienarbeit belegen.<sup>1267</sup>

#### **5.4.1 Galerie Abels**

Bis Januar 1935 hatte die Galerie, oder auch Kunstsalon genannt, von H. Abels ihre Ausstellungsräume in der Komödienstr. 26. Der Umzug Anfang 1935 ging zum Wallrafplatz 6, unmittelbar neben die Galerie Dr. Becker am Wallrafplatz 4.<sup>1268</sup> Am 15.5.1935 berichtete der WB, daß es zwischen der Galerie und dem Verkehrsverein eine Auseinandersetzung gegeben habe:

„Diese Gemälde=Galerie Hermann Abels, Köln, nimmt freiweg Stellung gegen unsere Ansichten über die Juden. Firma Abels teilt dem Kölner Verkehrs=Verein e.V. mit, daß sie nicht daran denke, Mitglied des Kölner Verkehrs=Vereins zu werden, so lange wir die Juden bekämpfen.“<sup>1269</sup>

2000 Kölner Firmen hätten sich als Mitglied beim Verkehrsverein eingeschrieben, der für die Kölner Wirtschaft die ideale Werbearbeit leiste. Die Galerie Abels habe die Mitgliedschaft aber abgelehnt, da die Inhaber der Meinung waren, daß sich Fremdenwerbung nicht vereinbaren ließe mit dem „Kampf gegen die Juden“. Der Verkehrsverein hielt Abels jedoch entgegen, daß auch jüdische Firmen Mitglieder des Vereins seien. Allerdings lehne er es ab „Einladungen an jüdische Kunsthändler“ auszusprechen. Das Verhalten der Galerie beurteilte man als einzigartig in Deutschland und forderte die DAF auf, sich mit dieser Galerie auseinanderzusetzen.

Über die Galerie, die 1919 von Hermann und Wilhelm Abels gegründet worden war, wurde nach dieser öffentlichen Diffamierung im WB nichts mehr berichtet.<sup>1270</sup> Sie veranstaltete aber weiter Ausstellungen und wanderte im Laufe des Jahres 1943 wegen der Kriegseinwirkungen nach Dresden ab.<sup>1271</sup>

Das Programm der Galerie umfaßte sowohl Kunstwerke des 19., als auch die des 20. Jahrhunderts. Es wurden Vertreter des Impressionismus, des Expressionismus und der Neuen Sachlichkeit präsentiert. Hin und wieder zeigte man auch rheinische Künstler, wie z.B. Karl Rüdell und Ludwig ten Hompel. Schwerpunkt der Galerie war aber die Kunst um die Jahrhundertwende.

#### **5.4.2 Galerie Dr. Andreas Becker**

Die Galerie hatte ihren Sitz am Wallrafplatz 4. 1924 übernahm Andreas Becker<sup>1272</sup> die Leitung der Galerie, die bis dahin Flechtheims Galerie gewesen war.<sup>1273</sup> Den Namen Galerie Dr. Andreas Becker und Alfred Newmann trug die Galerie bis 1934. Anschließend firmierte sie unter Galerie Dr. Andreas Becker und für 1937 ist sie mit Galerie Dr. Andreas Becker und Hans Heinrich Leumer in der Richartzstr. 16 im Adreßbuch eingetragen. Ende 1937 verließ Becker Köln und die Galerie wurde geschlossen.

Die Ausstellungstätigkeit Beckers verlief zweigleisig. Zum einen präsentierte er Kunst des 20. Jahrhunderts und zum anderen ostasiatische Kunst. Das 20. Jahrhundert deckte er sowohl mit nationalen als auch mit rheinischen Kunstgrößen ab. Z.B. zeigte er Arbeiten von Franz Radziwill, Xaver Fuhr und Hans Jürgen Kallmann, aber auch von Barthel Gilles, Theo Champion, Walter Lindgens, die Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler und die Woensam-Presse. Er versuchte auch junge Künstler in der Galerie zu zeigen. So bekamen u.a. Magda Felicitas Auer, Hans Beckers und Mathias Kempen die Gelegenheit, sich zu präsentieren. Manchmal zeigte Becker auch Kunstwerke des 19. Jahrhunderts.

---

<sup>1266</sup> Nach Aussage des Leiters des Zentralarchivs des deutschen und internationalen Kunsthandels e.V. mit Sitz in Bonn, Dr. Wilfried Dörstel, ist meist nur noch Material aus dieser Zeit erhalten, wenn die Galerie nach 1945 weiterbestand.

<sup>1267</sup> Im Anhang sind in der Liste zu den Ausstellungen in Köln alle bisher bekannt gewordenen Ausstellungen von Galerien und Kunsthandlungen in Köln festgehalten.

<sup>1268</sup> WB. Mittwoch. 16.1.1935. Nr. 27. A. Die Galerie wurde auch Kunstsalon Hermann Abels, Gemälde-Galerie Abels oder Gemälde-Galerie Hermann Abels genannt. Siehe Raue 1997, S. 54 Anm. 10.

<sup>1269</sup> WB. Mittwoch. 15.5.1935. Nr. 223. A.

<sup>1270</sup> Auch in der KZ sind keine Berichte mehr zu finden. Sie berichtete zuvor aber auch kaum über die Galerie.

<sup>1271</sup> Raue 1997, S. 54 Anm. 10.

<sup>1272</sup> Dr. Andreas Becker, geb. 1894, gest. 16.5.1972, war Galerist in Köln, verließ Ende 1937 Köln und ging nach Frankreich. Er kehrte 1943 zurück nach Köln und wurde von der Gestapo inhaftiert. Von 1961-1971 war er Vorsitzende des KKV. Frau Louise Straus-Ernst war zeitweise als Sekretärin in der Galerie Becker-Newman tätig. Siehe Krempel 2000, S. 224.

<sup>1273</sup> Der Nachlaß der Galerie befindet sich im HASTK.

### 5.4.3 Domgalerie

Die Domgalerie 1933, der Inhaber war Eduard Arthur Schmidts, noch zeitweise am Domhof, gegenüber vom Heintelmännchenbrunnen, ansässig, zog zum 1.5.1934 in das renovierte Andreaesche Haus am Neumarkt 1d.<sup>1274</sup>

Schon im April 1933 wartete die Galerie mit einem Porträt Adolf Hitlers von Rudolf Gosekuhl auf.<sup>1275</sup> Ihr sonstiges Programm deckte ebenfalls das 19. Jahrhundert, hier vor allem deutsche Künstler, wie Feuerbach und Wandmaler, aber auch französische Kunst, vertreten u.a. von Courbet und Signac, und sehr stark die rheinische Kunst des 20. Jahrhunderts, wie z.B. Alfred Dupré, Kurt Derckum, F. M. Jansen, Johannes Greferath, Eugen Kerschkamp ab. Auch die nationale gegenwärtige Kunstszene war vertreten durch Fritz Burmann. Die letzte bisher belegte Ausstellung fand im November 1939 mit Arbeiten von Alfred Dupré und Max Dunken statt.<sup>1276</sup>

### 5.4.4 Kunsthandlung Fr. P. Dillbohner

Die Kunsthandlung Dillbohner erschien bis September 1934 nicht in der Presse. Ab diesem Zeitpunkt wurde sie jedoch in einem erstaunlichen Kontext erwähnt. In ihren Räumen an der Ecke Mittel- und Benefisstraßen eröffneten die Verkaufsräume der RdbK Köln. Diese Eröffnungsausstellung war bestückt mit religiösen Werken Augustin Kolbs und weiteren Arbeiten anderer Mitglieder der RdbK.<sup>1277</sup> Weitere Besprechungen folgten nicht.

### 5.4.5 Kunsthandlung Aloys Faust

Mitte 1936 eröffnete Aloys Faust seine Kunsthandlung. Sie hatte ihren Sitz Am Hof 27/29 und zeigte alte und neue Kunst. Der Schwerpunkt lag bei der neuen Kunst, auf den Arbeiten Kölner Künstler. Hier waren vor allem die Mitglieder der AGKM stark vertreten. In der ersten Ausstellung zeigten Barthel Gilles, Peter Hecker, Josef Mangold, Friedrich Vordemberge, Heinrich Stremmel, Pitt Herkenrath, Ludwig Ronig, Carl Mense und Joseph Jaekel ihre Arbeiten.<sup>1278</sup>

Die Ausstellungsprogramme dieser ausgewählten Galerien zeigen deutlich, daß sie ähnliche Programm hatten. Die Domgalerie und die Galerie Abels mögen in ihrer Auswahl der Künstler konservativer gewesen sein, als Dr. Andreas Becker. Trotzdem waren in ihnen alle sehr viele, vor allem rheinische Künstler vertreten, die auch im Kunstverein gut vertreten war. Da sind z.B. Alfred Dupré, Max Dunken, Emil Flecken, Walter Lindgens zu nennen. Dabei wird aber auch erkennbar, daß es nur wenige Künstler gab, die etabliert und sowohl im KKV, als auch in einer Galerie präsent waren. Die Aufgabe des KKV, einen repräsentativen Überblick über die regionale Kunstszene zu zeigen, wurde und konnte von den Galerien nicht geleistet werden. Offenbar gab es zumindest eine klare Aufgabenteilung. Der KKV stellte die Breite der Kunstszene dar, die Galerien betonten mit ihrer Ausstellungspolitik die herausragenden Erscheinungen.

## 5. Kaufhäuser

Um nur kurz die Breite des städtischen Kunstlebens darzustellen, sei noch auf die in den Kaufhäusern organisierten Kunstausstellungen hingewiesen. Eine Konkurrenz zum KKV oder den Galerien kann hier aber nicht konstatiert werden, da diese Ereignisse zu selten und zu programmlos stattfanden.

1934 schrieb das Kaufhaus Carl Peters einen Wettbewerb für einen Kalender aus. Das Ergebnis dieser Kunstausreibung wurde im gleichen Jahr präsentiert. Die Besucher des Kaufhauses konnten selber bestimmen, welche Gemälde in den Kalender kommen sollten.

1935 veranstaltete die AGKM eine reguläre Ausstellung bei Peters, in der Hoffnung damit auch solche Leute zu erreichen, die gewöhnlich in keine Kunstausstellung gingen.<sup>1279</sup> Und im Juni 1940 wurde eine Werkausstellung, die von Adolf Praeger für die KdF zusammengestellt worden war, im Kaufhaus Krüger und Knoop gezeigt. Die Ausstellung wollte keine Übersicht über das westdeutsche Kunstgeschehen zeigen, da einige maßgeblicher Künstler fehlten

---

1274 WB. Samstag. 14.4.1934. Nr. 161. M. Ausstellungsbesprechung siehe Freitag. 18.5. Nr. 215. M. Ausstellung Kurt Derckum in der Domgalerie, Neumarkt. -n. KZ. Samstag. 14.10.1935. Nr. 635. A.

1275 WB. Montag. 24.4.1933. Nr. 93.

1276 WB. Dienstag. 21.11.1939. Nr. 589. M.

1277 WB. Donnerstag. 20.9.1934. Nr. 425. M.

1278 WB. Mittwoch. 23.9.1936. Nr. 444. A. Aloys Faust starb 1997. Über einen Nachlaß ist bisher nichts bekannt. Leider wird in der Presse auch weiter über seine Galerientätigkeit nichts berichtet.

1279 WB. Dienstag. 17.9.1935. Nr. 431. A. Dienstag. 24.9. Nr. 443.

und keine geeigneten Räumlichkeiten vorhanden waren. Man wollte wohl eher eine unterhaltende Atmosphäre herstellen.<sup>1280</sup>

Mit einem Erlaß vom 8.5.1941 vom Reichspropagandaleiter, Hauptamt Propaganda, wurden Ausstellungen „der Partei, deren Gliederungen und angeschlossene Verbände in Warenhäuser“ verboten. Mit ihnen werde gleichzeitig Werbung für das Kaufhaus geleistet, was auf keinen Fall geschehen dürfte.<sup>1281</sup>

## 5.6. Zwischenbilanz

Das Kölner Kunstleben im Nationalsozialismus stellt sich in einer vielfältigen Breite vor. Die einzelnen Einrichtungen offenbaren bei näherer Betrachtung ihre individuelle Kunstpolitiken. Personelle Verknüpfungen der einzelnen kleineren Gruppierungen verbinden sie zu der größeren Teilöffentlichkeit, die als Gesamterscheinung das Phänomen Kölner Kunstszene entstehen läßt.

Die drei Oberbürgermeister der Stadt Köln bewiesen sehr unterschiedliche Vorstellungen der Kunstförderung. Dr. K. G. Schmidt demonstrierte darin sehr starkes Interesse. Er schrieb Wettbewerbe aus, legte die Basis für die Ausstellungen im Verkehrsverein und erhöhte entscheidend den finanziellen Rahmen für die Förderung der in der Stadt ansässigen Künstler. Sein Vorgänger Dr. Günter Riesen und sein Nachfolger Dr. Peter Winkelkemper erscheinen dagegen farblos. Die städtischen Kölner Kunsteinrichtungen, Museen und Handwerkerschule, verfolgen ihre Kulturarbeit auch dann noch, als die anderen Kunstinstitutionen längst aufgehört haben zu arbeiten. Zum KKV haben sie jedoch wenige und dann meist nur personelle Kontakte. Ausgenommen sei hier das WRM, das sich häufiger auch im Ausstellungsprogramm des KKV nachweisen ließ.

Bei den in Köln auf ähnlichem Gebiet agierenden Vereinen sticht besonders der Verein der Freunde des WRM hervor, der mit fast identischer personeller Besetzung agierte.

Die lebhafte Kunstszene Kölns drückt sich in den aktiven Künstlergemeinschaften und -häusern aus. Sie bieten das Potential für das Kölner Ausstellungswesen und werden meist auch selber auf dem Ausstellungssektor aktiv, wie die Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler, die Woensam-Presse und die Gedok. Allerdings ist zu bemerken, daß die Kölner Kunstszene eine sehr regional orientierte war, was sicher mit dem Fehlen einer Akademie zusammenhängt, und kaum einen Künstler vorzuweisen hatte, der dauerhaft national bedeutsam war. Diese lieferte die Nachbarstadt Düsseldorf mit ihrer staatlichen Kunstakademie.

Das ebenso umfangreiche und aktive Galerienwesen, besonders die Galerien, die sich auf das 20. Jahrhundert spezialisiert hatten, nahm sich der regionalen Kunstszene an und fördert sie. Dabei setzten sie oft ähnliche, wenn nicht unbedingt gleiche Gewichtungen.

Der KKV erscheint in diesem Gefüge als ein integriertes Mitglied. Über Personen ist er mit zahlreichen anderen Einrichtungen verbunden und mit seiner Ausstellungspolitik bringt er die nötigen außerstädtischen Impulse in den Kölner Kunstbetrieb, präsentiert ihn aber in der vollen Breite, wie es sonst keine andere Institution zu leisten vermochte.

---

1280 WB. Donnerstag, 6.6.1940. Nr. 282. M. Dienstag, 11.6. Nr. 292. A. Zur Ausstellung soll auch ein Katalog erschienen sein. Arbeiten von Albermann, Friedrich Ahlers-Hestermann, Hans Beckers, Theo Blum, Max Dunken, Emil Flecken, Barthel Gilles, F. M. Jansen, Mathias Kempen, Max Pohl, Rudi Rhein, H. A. Schäfer, Grete Schlegel, Käthe Schmitz-Imhoff und Curtius Schulten wurden ausgestellt.

1281 Verordnungsblatt der NSDAP Gau Köln-Aachen. Gaupropagandaleitung. Folge 4. Juli 1941. Blatt 18, S. 97f. Ganz allgemein zum Thema Ausstellungen in Kaufhäusern siehe bei Heuss 1998, S. 56f.



## 6. BEZIEHUNGEN DES KKV ZU ANDEREN INSTITUTIONEN

Wurden bereits in den vorangegangenen Abschnitten hin und wieder Verknüpfungen des KKV mit anderen Institutionen festgestellt, so soll in diesem Abschnitt eine systematische Untersuchung dieser Verbindungen von der städtischen Einheit, der Stadt, aufwärts zu der großen staatlichen Einheit, der Nation, verfolgt werden. Diese Kontakte geben zu erkennen, wie sehr der Kunstverein in seiner Handlungsfreiheit beeinflusst und eingeschränkt worden war und wie er sich sehr unterschiedlich gegenüber den verschiedenen Einrichtungen verhalten hat. Da über die meisten Institutionen keine Untersuchungen vorliegen, war es nötig deren Geschichte und Strukturen zu beschreiben. Die Einrichtungen der nächsten Umgebung des Vereins werden zuerst behandelt. Es folgen in der Art konzentrischer Kreise die weiteren Behörden, die auf den höheren Verwaltungsebenen angesiedelt sind.

### 6.1 Stadt: Köln

Eine dauerhafte Beziehung zwischen dem KKV und der Stadt bestand seit 1921/1922. Der Kunstverein verließ damals das Gebäude des WRM und übernahm in Erbpacht auf 99 Jahre das Gebäude am Friesenplatz. Außerdem erhielt der Verein jährliche eine feste finanzielle Unterstützung zugesichert.<sup>1291</sup> Als Gegenleistung für diese städtische Unterstützung entsandte die Stadt zwei Delegierte in den Vereinsvorstand. Die städtische Präsenz im Verein war bis 1933 insofern kein Problem, da keine politischen Differenzen bestanden haben. Zu Beginn des Jahres 1933 drängten aber sofort Nationalsozialisten in die Vereinsgremien. Mit ihnen war also nicht nur die Stadt, sondern auch die Partei im Verein vertreten.<sup>1292</sup> Daraus ergaben sich im Verein unterschiedliche Interessenslager. Aus dem Quellenmaterial sind Differenzen jedoch nicht belegt. Allerdings ist es wahrscheinlich, daß die Interessenskonflikte nicht in schriftlicher, sondern in mündlicher Form ausgetragen wurden, da beide ‚Lager‘ keinen Vorteil aus einer öffentlichen Diskussion haben konnten.

Im Juli 1936 schien das Verhältnis der Stadt zum KKV einen Tiefpunkt erlangt zu haben. Während der Ausschußsitzung vom 23.7.1936 stellte man im Verein fest, daß die Stadt im Haushaltsplan einen Etat für Aufträge an Kölner Künstler festgelegt habe. Der KKV, der zwischen der Stadt und der Künstlerschaft treuhänderisch vermitteln wollte, fühlte sich übergangen. Förster und Scheibler wollten sich nochmals über diese Vorgänge beraten und sich dann gegebenenfalls an die Stadt wenden.<sup>1293</sup>

Der Verein besaß quasi das Monopol für die nicht kommerzielle Präsentation und Förderung zeitgenössischer Kunst. Die Konkurrenzsituation, die durch die Aktivitäten der Stadt entstanden, machte dem Verein sehr deutlich, daß seine Position keine endgültige und unveränderliche war. Die späteren Entwicklungen zeigten, daß der Verein sich mit einer weiter verstärkten städtischen Kunstpolitik und einer ebensolchen Kunstpolitik des Gaues auseinandersetzen mußte. Trotzdem hatte der Verein in gewisser Hinsicht eine unanfechtbare Stellung, da er mit seinen Räumlichkeiten die einzigen in Köln besaß, in denen moderne Kunst ausgestellt wurde und werden konnte.<sup>1294</sup>

### 6.2 Kommunalen Spitzenverband: Der Deutsche Gemeindetag

#### 6.2.1 DGT und seine Organisation

Der Deutsche Gemeindetag (DGT)<sup>1295</sup> entstand im Laufe des Jahres 1933 aus der Zusammenlegung der kommunalen Spitzenverbände<sup>1296</sup> und der organisatorischen Umstrukturierung des Deutschen Städtetages (DST). Die ca. 80 untergeordneten Gruppen des DST wurden auf 20 Landesverbände und Dienststellen reduziert.<sup>1297</sup> Der Reichsinnenminister ernannte den Vorsitzenden des DGT. Ab Juli 1933 war dies Karl Fiehler, der auch Reichs-

---

<sup>1291</sup> Siehe Abschnitt 2.7 Finanzen.

<sup>1292</sup> Siehe Abschnitt 2.2 Gremien und Personen und Abschnitt 5.1 Stadt Köln.

<sup>1293</sup> Dok.Nr.: 1154, 1155.

<sup>1294</sup> Siehe Abschnitt 2.8 Räume.

<sup>1295</sup> Das Organ des DGT war die Zeitschrift "Der Gemeindetag" und für kleine Kommunen "Die Landgemeinde". 1937 wurde die Zeitschrift "Die Kulturverwaltung" gegründet, die ebenfalls seinen Berichtsschwerpunkt auf die Belange der Kulturpflege in den Gemeinden legte.

<sup>1296</sup> Deutscher und Preußischer Städtetag, Reichsstädtebund, Deutscher Landgemeindetag, Verband der Preußischen Landgemeinden, Preußischer Landgemeindetag West, Deutscher und Preußischer Landkreistag, Verband der preußischen Provinzen. Siehe Verwaltungsblatt der Stadt Köln. Nr. 22. 19.6.1933. Nr. 256. und Nr. 25. 6.7.1933. Nr. 282.

<sup>1297</sup> Zur Geschichte des DST und des DGT siehe Ziebill 1956. Darin auch ein Kapitel über "Die Zeit des 'Deutschen Gemeindetages' (1933-1945)", S. 61-67.

leiter des Hauptamtes für Kommunalpolitik der NSDAP und Oberbürgermeister von München war.<sup>1298</sup> Der Vorstand, die Vorsitzenden der Landesverbände und die Fachausschußmitglieder wurden vom Reichsinnenminister ernannt, der in diese Gremien einen Vertreter entsenden konnte. Der Vorsitzende des DGT hatte die Besetzungsvorschläge einzubringen. Alle Gemeinden und ihre Verbände und damit auch die Stadt Köln waren zwangsweise Mitglied des DGT. Dem Hauptamt mit Sitz in Berlin, bestehend aus sechs Fachabteilungen<sup>1299</sup> und 20 Fachausschüssen<sup>1300</sup>, waren 20 "Landes- und Provinzialdienststellen des Deutschen Gemeindetages" und außerdem noch regionale Arbeitsgemeinschaften und Kreisabteilungen untergeordnet. Die für das Rheinland und Saargebiet zuständige Landesvertretung, die Provinzialdienststelle Rheinland und Hohenzollern, auch Dienststelle Westen des DGT genannt<sup>1301</sup>, hatte ihren Sitz in Düsseldorf.<sup>1302</sup>

Diese Einrichtung wird auch als Rheinischer Gemeindegtag (RGT) bezeichnet und hatte die Aufgabe, den Kontakt zwischen dem DGT und den Gemeinden und Gemeindeverbänden aufrecht zu erhalten. Genau diese Stelle übernahm, wie sich später bei den Auseinandersetzungen um das NS-Kulturwerk zeigen wird, diese Aufgabe zwischen den rheinischen Gemeinden, dem DGT und staatlichen Behörden. Vorsitzender des RGT war Staatsrat und Leiter des Gaues Düsseldorf Florian<sup>1303</sup>, der als Stellvertreter den Bürgermeister von Porz, Herrn Oedekoven, bestellte. Dr. Wagenführ übernahm zu einem unbekanntem Datum den Vorsitz, den er im Dezember 1937 wieder aufgab. Heinrich Haake bekam widerruflich den Vorsitz zugesprochen.<sup>1304</sup> Als Geschäftsführer für die Provinzialdienststelle Rheinland und Hohenzollerns des DGT ernannte Fiehler den Beigeordneten Dr. Kottenberg.<sup>1305</sup>

Die bis 1933 für den DST verbürgte Mittlerrolle zwischen Gemeinde und Staat, als verlängerter und verstärkter Arm der städtischen und gemeindlichen Selbstverwaltung, kehrte seine Funktionsrichtung nach 1933 um. Jetzt konnte der DGT nicht mehr die Wünsche seiner Zwangsmitglieder vertreten, sondern übernahm die Unterrichtung der Gemeinde über sie betreffende Entscheidungen der Reichsebene. Für letztere hatte der DGT auf Anfrage gutachterliche Tätigkeiten und "Beratung und Vermittlung des Erfahrungsaustausches" zwischen den Gemeinden zu übernehmen.<sup>1306</sup>

## 6.2.2 DGT und Kulturarbeit

Ziebill beschreibt die grundsätzlichen Züge, wie sich der DGT verhielt und schildert damit auch Aspekte, die für die Kulturarbeit zuträfen.<sup>1307</sup> Er nennt die schon erwähnte veränderte Aufgabe des DGTs und erklärt, daß nur noch selten

"Anliegen der örtlichen Verwaltung, die gegenüber den regionalen "Hoheitsträgern" der Partei heikel waren, [...] gelegentlich vom Deutschen Gemeindegtag mit Erfolg nach oben 'durchgeschleust' und von dort aus verwirklicht werden"

konnten.<sup>1308</sup> Weiter formuliert er:

"Die staatspolitische Bedeutung des Wirkens des Deutschen Gemeindetages konnte demnach nur zum Teil in wirklich positiver Leistung für die gemeindliche Selbstverwaltung liegen - der wesentlichere Teil war vielmehr *Abwehr des Negativen*."<sup>1309</sup>

Diese beiden Punkte spiegeln sich auch im noch zu schildernden Streit um das NS-Kulturwerk wieder.<sup>1310</sup> Hier vermittelten die Dienststelle Westen in Düsseldorf und das Hauptamt des DGT in Berlin zwischen dem Provin-

---

<sup>1298</sup> Beide Ämter waren in Personalunion aneinander geknüpft. Ziebill 1956, S. 63. Stellvertretender Vorsitzender war Dr. Dr. Hans Weidemann. Geschäftsführer wurden Kurt Jeserich und Ralf Zeitler, aus Ziebill 1956, S. 61.

<sup>1299</sup> Ziebill 1956, S. 65.

<sup>1300</sup> Der für die Kultur zuständige Beigeordnete hieß Dr. Benecke.

<sup>1301</sup> Ab einem unbekanntem Zeitpunkt und bis zum 16.3.1942 wurde die Provinzialdienststelle Rheinland und Hohenzollern mit Dienststelle Westen bezeichnet. Nach dem 16.3.1942 sollte sie wieder wie zuvor benannt werden. Siehe Verwaltungsblatt der Stadt Köln. 1942. Nr. 17. 24.7.1942. Verfügungen des Oberbürgermeisters, S. 73. Nr. 163.

<sup>1302</sup> Ziebill 1956, S. 62. Am 28.12.1934 zog die Dienststelle vom Landes- ins Ständehaus innerhalb Düsseldorfs um. Siehe Verwaltungsblatt der Stadt Köln. 1935. Jg. 12. Nr. 3. 21.1.1935. Mitteilungen. S. 10. Nr. 30.

<sup>1303</sup> Führerlexikon. 1934, S. 126f. Seit 1929 Gauleiter des Gaues Düsseldorf. Preußischer Staatsrat. SA-Gruppenführer. Mitglied im Ausschuß des Rheinischen Provinziallandtages. Führer der Stadtverordnetenversammlung in Düsseldorf. MDR.

<sup>1304</sup> Verwaltungsblatt der Stadt Köln. Nr. 36. 2.12.1937. Mitteilungen, S. 158. Nr. 395.

<sup>1305</sup> Haake auch Landesobmann der Rheinprovinz. Siehe Verwaltungsblatt der Stadt Köln Nr. 40. 6.10.1933. Nr. 470, S. 204f. Siehe eine Kurzdarstellung Kottenbergs Verständnis seiner Aufgabe in WB. Sonntag. 19.8.1934. Nr. 370.

<sup>1306</sup> Ziebill 1956, S. 63.

<sup>1307</sup> Der DGT veranstaltete eine Kulturtagung für größere Städte am 22.1.1937 in Berlin. Siehe Die Kulturverwaltung. Nr. 1/2. 20. Februar 1937, S. 28. Düsseldorf im Oktober 1937 siehe WB. Dienstag. 12.10.1937. Nr. 518. A.

<sup>1308</sup> Ziebill 1956, S. 348.

<sup>1309</sup> Ziebill 1956, S. 349.

zialverband Rheinland, dem RMVP und RMdI. Dabei gab die Dienststelle Westen seinem Anliegen eine deutlichere Form, als dies das Hauptamt in Berlin gekonnt oder gewollt hat.<sup>1311</sup>

Auf Kulturtagungen wurde den Gemeinden aber auch empfohlen, einen einheitlichen Stil anzustreben, der darin bestünde, die künstlerischen Besonderheiten der jeweiligen Gemeinde zu fördern.<sup>1312</sup>

Diese regionalistische Kulturpolitik steht in einem gewissen Gegensatz zu der für die bildende Kunst propagierten der nationalen deutschen Kunst in München. Tatsächlich zeigt sich aber in den Gemeinden, zumindest in Köln, daß fast ausschließlich die ortsansässige Kunst unterstützt wurde, aber sie nach fördernden Institution eine andere propagandistische ‚Ausschlachtung‘ erfuhr.

Dr. Otto Benecke, Beigeordneter des DGT, nannte 1937 als Leitspruch „Die Kulturpflege der Gemeinden und Gemeindeverbände“.<sup>1313</sup> Städte, Dörfer, Provinzen und Landkreise seien neben dem Reich und den Ländern die wichtigsten Unterstützer der Kulturarbeit. Mit dem Einzug des Nationalsozialismus sei es wieder die Aufgabe des gesamten Volkes seiner mäzenatischen Pflicht der Kultur gegenüber nachzukommen. Für diese Aufgabe sei die Gemeinde bestimmt worden. Die regionale Kulturpflege sei sogar lebenswichtig für die deutsche Kunst der Reichshauptstadt Berlin. Denn ohne sie sei eine zentralistische Kunstauffassung „bald ein blasses Artistentum“. Das Reich macht die grundsätzlichen Vorgaben, und wie die Länder unterhält es auch selbständige Kunsteinrichtungen. Die Gemeinde bleibe aber der „Urträger der Kunst“. Geholfen werde ihr von den Provinzialverbänden und den Landkreisen. Die Mitgliedschaft der Gemeinde in der RKK sei ein gute Basis, vermittelnd zwischen den Künstlern und dem Reich aufzutreten. Die Kulturarbeit des DGT habe, so Benecke, für die Gemeinden beratende Funktion, und alle Grundsätze und Empfehlungen, die der DGT herausgebe, seien zuvor mit der RKK abgesprochen. Andererseits hörte die RKK vor der Veröffentlichung von eigenen Erlassen den DGT an. Aus dieser Funktion heraus verstehe sich die Gemeinde als „Brücke zwischen Künstlerschaft und Kunstgemeinde“. Speziell die Aufgabe des DGT als Mitglied der RdbK formulierte Benecke 1937:

„In der Reichskammer der bildenden Künste sind die Gemeinden als Ausstellungsträger und Förderer der Kunstvereine tätig. In beiden Fragen stehen Deutscher Gemeindetag und Gemeinden mit Kammer und Kunstgemeinde vor wichtigen sachlichen und organisatorischen Aufgaben, die noch der Erledigung harren.“<sup>1314</sup>

Neben dieser Mittlerrolle agierten die Gemeinden und der DGT auch in selbständiger Kulturpflege. Die Vorstellungen Beneckes lauten:

„Ausstellungen werden von den Museen, den Stadtverwaltungen, den Kunstvereinen, den Kunstringen der NS=Kulturgemeinde und Kunsthändlern veranstaltet. Es wäre gut, wenn sich wenigstens die großen Städte entschließen würden, Dauerausstellungen mit monatlich oder vierteljährlich wechselnden Werken zu geben. Schließlich kann die öffentliche Verwaltung weder Kunstwerke noch Künstler schaffen, sie muß sich darauf beschränken, das gute zu zeigen und dem Begabten freie Bahn zu schaffen. Die Ausstellungen sind die Tribüne, auf der die Künstler sich zeigen können, wie das Theater= und das Konzertpodium. Kunstwertung ist nicht Sache des Verwaltungsmannes, er scheidet die Schädlinge aus und gibt dem Künstler und seinem Werk die Chance, sich durchzusetzen.

Kunstvereine und Kunstringe der NS=Kulturgemeinde sind Käufer und Aussteller zeitgenössischer Kunst. Wenn die dringlichsten Aufgaben der Arbeitsbeschaffung und des Aufbaus erfüllt sind, werden die Städte sich dieser Aufgabe in Zusammenarbeit mit den Kunstringen und Kunstvereinen noch mehr widmen können.“<sup>1315</sup>

Eine eigenständige Kulturarbeit werde also von den Städten und Gemeinden erst erwartet, wenn ihr nationalsozialistischer Aufbau abgeschlossen sei. 1937 war das offensichtlich noch nicht der Fall, so daß bis dahin private Vereine und nationalsozialistische Organisationen dieser Aufgabe allein nachgingen. Bemerkenswert ist die Formulierung, daß der „Verwaltungsmann“ zwar keine „Kunstwertung“ ausübe, aber gleichzeitig „Schädlinge“

---

1310 Siehe Abschnitt 6.3 Gau: NS-Kulturwerk Gau Köln-Aachen.

1311 WB. Dienstag. 12.10.1937. Nr. 518. A. Bei dem Bericht über eine Kulturtagung der Gemeinden in Düsseldorf wurde diese Mittlerrolle noch einmal betont. Dr. Otto Benecke der Leiter der Kulturabteilung des DGT in Berlin verlangte sogar eine Vermittlung zur KdF. Es wurde berichtet: „Die Verwaltung hat die Aufgabe, Brücke zu sein zwischen Künstler und Volk, in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden der Kunstfreunde und der großen Kulturorganisation „Kraft durch Freude.“

1312 So geschah es im Oktober 1938 auf der Kulturtagung in Braunschweig. Siehe WB. Samstag. 29.10.1938. Nr. 548. A.

1313 Benecke 1937.

1314 Ebd., S. 331.

1315 Ebd., S. 338.

aussondere. Die damit verbundene Kritik und Beurteilung gilt wohl bei den unerwünschten Produkten nicht als solche. Sie gilt offenbar für die verbleibenden Künstler und Kunstwerke, über die die Verwaltungsperson sich nicht differenziert äußern durfte.

Die verstärkte eigenständige Kulturarbeit der Stadt Köln, außerhalb ihrer sonstigen Aufgaben in der Museumsarbeit, setzte auch 1937 ein, als der „Fond zur Förderung zeitgenössischer Kunst“ gebildet worden war. In jenem Jahr wurde auch Dr. K. G. Schmidt als neuer Oberbürgermeister Kölns tätig. Ob die aktivierte Kulturarbeit Kölns mit dem Wechsel des Oberbürgermeisters zusammenhängt oder unmittelbar mit den Formulierungen Beneckes, ist nicht mehr zu beurteilen.<sup>1316</sup>

### 6.2.3 DGT, Kunstvereine und KKV

1939 manifestierte sich ein direktes Interesse des DGT am KKV. Der DGT hatte angeregt, die Ausstellung *Junge Kunst im Deutschen Westen* an die Ausstellung *Der deutsche Westen 1939/1940* anzuschließen. Leider ist nichts darüber bekannt, wie der DGT von der Ausstellung *Der deutsche Westen* erfuhr und wie es zum Engagement und vielleicht auch zur finanziellen Unterstützung kam. Zu vermuten wäre, daß der DGT eine eigene Initiative einbringen wollte, die vielleicht gegen die auf ähnliche, geographische Ausmaße ausgerichteten *Gauausstellungen* des Gaus Köln-Aachen orientiert war. Damit würde der DGT versuchen noch einen Rest seiner Aufgaben wahrzunehmen, die er nach 1933 aufgegeben hatte.<sup>1317</sup>

Ein allgemeineres Interesse an Kunstvereinen bekundete der DGT Anfang 1940, als er eine Umfrage zu den Tätigkeiten und Aufgaben der Kunstvereine anstellte.<sup>1318</sup> In einem Schreiben des Beigeordneten Dr. Benecke<sup>1319</sup> vom DGT im Januar 1940 erbat er von der RdbK ein Verzeichnis der Kunstvereine und die Zustimmung für sein Vorhaben. Der DGT wollte die Situation der Kunstvereine prüfen, die sich durch „notwendige Sparmaßnahmen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens“ verändert haben mußten und wollte ihnen, wenn nicht finanzielle, zumindest eine ideelle Unterstützung gewähren und ihre Tätigkeiten fördern.<sup>1320</sup>

Der eigentliche Anlaß für diese Umfrage könnte im Ausbruch des Zweiten Weltkrieges liegen. Durch ihn änderten sich in vielen Städten mit den Schließungen oder den eingeschränkten Aktionen der städtischen Museen die bisher eingespielten und erprobten Aufgabenverhältnisse, so daß den Kunstvereinen im Laufe des Krieges eine immer größere städtische und damit auch überregionale Bedeutung zukam. Der DGT wollte wahrscheinlich mit der Umfrage eine Art status quo feststellen, der es ihm später erlaubte, Veränderungen der Bedeutsamkeit der Kunstvereine im städtischen Kulturleben aufzeigen zu können.

Als Anlaß für die Umfrage nannte der DGT selbst das Jahr 1933 und die mit diesem Jahr verbundenen Umstrukturierungen, d.h. Auflösungen und Eingliederungen der Kunstvereine in die NS-Kulturgemeinde oder in die Stadtverwaltung. Ziel der Umfrage war es, festzustellen, inwieweit die Kunstvereine überhaupt einer städtischen Förderung würdig waren.<sup>1321</sup>

Das Resultat der Umfrage lag dem DGT am 12.3.1940 in der fünfseitigen Zusammenfassung mit dem Titel „Rundfrage des Deutschen Gemeindetages zur Förderung der bildenden Künste durch Kunstvereine“ vor. An 193 Gemeinden mit über 50.000 Einwohnern wurde die Anfrage verschickt. Antworten erhielt der DGT von 87 Gemeinden, von denen 63 einen Kunstverein nachwiesen.<sup>1322</sup> Daß diese Liste nicht vollständig alle deutschen Kunstvereine beinhaltete, zeigte sich einmal in der Anfrage an nur 193 Städte und zum zweiten in dem Hinweis, daß der Kunstverein der Rheinlande und Westfalen in Düsseldorf zuerst nicht aufgeführt worden war.<sup>1323</sup> Weiterhin differenzierte man im DGT nicht zwischen den unterschiedlichen privaten Institutionen der Künstler-, Museums-, Kunstgewerbe- und Kunstvereine, sondern subsumierte alle unter letzteren Begriff. Daß sich diese Vereine in ihrer Tradition und Intention deutlich voneinander unterschieden, schien dem Fragenden nicht bewußt

---

<sup>1316</sup> Siehe Abschnitt 5.1.2 Oberbürgermeister der Stadt Köln.

<sup>1317</sup> Siehe näheres zu den beiden Ausstellungen in Abschnitt 4.2.1.7 Der deutsche Westen 1939 und 1939/1940. Siehe u.a. Dok.Nr.: 1619.

<sup>1318</sup> Dok.Nr.: 3011, 1619, 1056-1060, 1908, 1913, 2306, 1974. 1937 führte der DGT bereits eine Umfrage bei den städtischen Kulturämtern durch, um deren Organisationsformen herauszufinden. Siehe ALVR 11117 Provinzial-Verwaltung der Rheinprovinz, Abteilung XIII: Akten betreffend: Kulturaufgaben der preußischen Provinzen. 1936-1939.

<sup>1319</sup> Biographische Angaben bis 1933 siehe Führerlexikon 1934, S. 48. Ab Mai 1933 Abteilungsleiter im Deutschen Gemeindetag.

<sup>1320</sup> BA Koblenz. R 36/2373. Deutscher Gemeindetag. Akten betr. Kunstvereine, Allgem. 1936-1944.

<sup>1321</sup> Dok.Nr.: 1550.

<sup>1322</sup> Dok.Nr.: 1549.

<sup>1323</sup> Dok.Nr.: 1548, 1900.

oder für ihre Frageinteresse irrelevant gewesen zu sein. Bezeichnenderweise waren die Anfragen nicht an die Vereine, sondern an die jeweiligen Stadtverwaltungen gerichtet worden.<sup>1324</sup>

Gefragt wurde nach dem Sitz und dem Namen des Vereins, seinen Aktivitäten, nach der Präsenz städtischer Vertreter in Vereinsgremien, nach der städtischen Finanzierung des Vereins und dessen Bedeutung für die Förderung bildender Kunst. Die Antworten belegen in den meisten Städten städtische Vertreter in den Vereinsgremien, zum Teil auch auf entscheidenden Positionen, wie die des Vorstandsvorsitzenden. In fast jeder Stadt wurde finanzielle Unterstützung des Vereins in unterschiedlicher Form geleistet. Die Städte gaben häufig an, regionale Kunst zu fördern.<sup>1325</sup>

Wie der DGT die Umfrage für sich auswertete, ist unbekannt. Zu gleicher Zeit schien der DGT in einer Art Identitätskrise, zumindest auf dem kulturellen Sektor, gewesen sein. Mehrere Schriftstücke formulieren ausführlich die unterschiedlichen Aufgabenbereiche der Institutionen der Reichsebene und die des DGT. Die Umfrage könnte ebenso Bestandteil dieser Selbstfindung der neu zu definierenden Aufgaben für den DGT gewesen sein, der sich gegenüber den Gau- und Reichseinrichtungen behaupten und vielleicht in geringem Ausmaße auch emanzipieren wollte. Diese komplexen und komplizierten Abgrenzungsversuche der unterschiedlichen Einrichtungen hier vorzunehmen, würde zu weit führen. Sie müssen einer eigenen Untersuchung vorbehalten bleiben. Bis auf die direkte Anregung zur Ausstellung *Junge Kunst im Deutschen Westen* ist also für den KKV keine weitere Kontaktaufnahme mit dem DGT im Augenblick festzustellen.

### 6.3 Gau: NS-Kulturwerk Gau Köln-Aachen

Die individuelle Ausgestaltung seines Befugnisbereiches benutzte der Gauleiter, um seine Position im Gau und gegenüber dem Reich zu stabilisieren.<sup>1326</sup> Um diese effektiv umsetzen zu können, kam Gauleiter Grohé die Gründung des NS-Kulturwerks Köln-Aachen 1941, dessen Schirmherr er war, gelegen. In dieser Einrichtung konnten alle kulturellen Gauaktivitäten gebündelt und eine gezielte Gaukulturpolitik geführt werden. Mit dieser Einrichtung entstand eine sehr mächtige und eine, die für den KKV eine ernstzunehmende Konkurrenz darstellte. Aus diesem Grunde und da bisher keine Sekundärliteratur über diese Institution vorliegt, wird hier auf das Kulturwerk ausführlich eingegangen.

Zum Kulturwerk Köln-Aachen wird Quellenmaterial im Bundesarchiv Koblenz, in der Außenstelle Potsdam, im Stadtarchiv Aachen und im Landschaftsverband Rheinland aufbewahrt.<sup>1327</sup> In Koblenz ist eine eigenständige Akte vorhanden. In ihr befinden sich hauptsächlich Zeitungsartikel, aber auch Beschwerdebriefe über das Kulturwerk.<sup>1328</sup> Im Stadtarchiv Aachen ist nur eine Notiz überliefert.<sup>1329</sup> Der Landschaftsverband Rheinland bewahrt das Material zum Kulturwerk in einem eigenständigen Aktenverband und einzelne Schriftstücke in einem Sammelband auf.<sup>1330</sup>

#### 6.3.1 Gründung

Die organisatorischen und vor allem konzeptionellen Vorbereitungen zur Gründung dieser reichsweit<sup>1331</sup> erstmalig errichteten Kultureinrichtung Anfang 1941 können anhand der Quellen nicht rekonstruiert werden. Sie verliefen unter Ausschluß der Öffentlichkeit.

"Die Gründung sei auf Wunsch des Gauleiters etwas plötzlich vorgenommen worden."<sup>1332</sup>

Weder der DGT, andere kulturelle Einrichtungen des Gau Köln-Aachen, das Gauamt für Kommunalpolitik, noch der Landeshauptmann wären informiert worden.<sup>1333</sup>

---

<sup>1324</sup> Dok.Nr.: 1550.

<sup>1325</sup> Dok.Nr.: 1549. Siehe auch den Fragebogen hierzu unter Dok.Nr.: 1550.

<sup>1326</sup> Vgl. Wirsching 1996, S. 31.

<sup>1327</sup> Berichte auch in der KZ. Sonntag. 2.3.1941. Nr. 112. Montag. 3.3. Nr. 114.

<sup>1328</sup> R36/2457. Deutscher Gemeindetag. Akten betr. Kulturwerk Köln-Aachen 1941-1942. (Landschaftliche Kulturpflege).

<sup>1329</sup> ALVR 11081. 40-01/4k Kulturverwaltung 1937.

<sup>1330</sup> ALVR 11250 Provinzial=Verwaltung der Rheinprovinz Akten betreffend Kulturwerk Köln-Aachen. Band 1. 1941. I Nr. 235. Und einzelne Schriftstücke in 11028 Provinzial=Verwaltung der Rheinprovinz, Akten betreffend: Verschiedenes. 1940-1941.

<sup>1331</sup> Es heißt auch, daß "die Gründung des Kulturwerks Köln-Aachen, die nicht zuletzt auch in ihrer Wirkung auf das weitere Reichsgebiet von Bedeutung sein wird". Aus: Alfons Krüll. Kulturwerk Köln-Aachen gegründet. In: RB 4. 1941, S. 187.

<sup>1332</sup> Siehe Schreiben von Dr. Kottenberg (Geschäftsführer der Dienststelle Westen des DGT in Düsseldorf) an das Hauptamt des DGT in Berlin vom 8.4.1941. In: R 36/2457.

<sup>1333</sup> Dok.Nr.: 1679. "und die im Saal Anwesenden werden, obwohl sie vor dieser Feierstunde wenig von den Aufgaben und Plänen des

Der Anlaß, das Kulturwerk zu gründen, sollen Probleme<sup>1334</sup> zwischen den einzelnen kulturellen Einrichtungen im Gau gewesen sein. Die Gründer des Kulturwerks wurden als: "Die für die Kulturarbeit Verantwortlichen des Gaues" umschrieben. Welche Personen damit gemeint waren und welche Aufgaben sie auf der Gauebene wahrnahmen, ist unbekannt.

Aus den bislang zugänglichen Quellen geht hervor, daß am 1.3.1941 in Köln die Gründungsfeier des Kulturwerkes stattfand. Gaupropagandaleiter und Präsident des Kulturwerks Richard Ohling<sup>1335</sup> hielt zu diesem Anlaß eine Grundsatzrede über das Kulturwerk.<sup>1336</sup> Der Schirmherr war Gauleiter Staatsrat Grohé.<sup>1337</sup> Zur Gründungsfeier kamen

"namhafte[r] Vertreter aller Dienststellen der Partei, des Staates, der Wehrmacht und Wirtschaft, [...] Künstler und Kunstschaffende[r] des Gaues".<sup>1338</sup>

### 6.3.2 Aufgaben und Ziele

Die Grundsatzrede Ohlings ist bisher nicht in den Quellen zu finden. Nur ein kurzer Bericht im WB zur Errichtung des Kulturwerks läßt die grundsätzlichen Ziele erkennen. Man wollte die eigentliche Kulturarbeit, die nach Beendigung des Krieges begänne, vorbereiten, die Personen und Institutionen, die am engsten und am entferntesten eine Verbindung zur Kultur hätten, wolle man im Gau zusammenschließen und in diesem geographischen Rahmen einen intensiven Austausch anbahnen, der dann auch in andere Gaue und ins ‚Reich‘ transferiert werden sollte.<sup>1339</sup>

Als Ersatz für die Darlegungen Ohlings kann der Sonderdruck aus den "Rheinischen Blättern" im Mai 1941 der Schrift "Kulturwerk Köln-Aachen" des Kulturreferenten im Reichspropagandaamt Köln-Aachen, Friedrich-Karl Bornemanns<sup>1340</sup>, dienen.<sup>1341</sup>

Die Bedeutung und die Aufgaben des Kulturwerks gingen zwar, so Bornemann, über Köln und den Gau Köln-Aachen hinaus, die hauptsächliche Aufgabe bestehe trotzdem darin, vermeintliche kulturelle Lücken in Köln und im Gau zu schließen. Die Legitimation des Kulturwerks bestehe in der Wahrnehmung der kulturellen Aufgaben, die die anderen kulturellen Einrichtungen wegen ihrer engen und eingeschränkten Aufgabenstellungen nicht wahrnehmen könnten.<sup>1342</sup>

Die Landesstellen der RKK, also die Landeskulturwaltungen und die Landesvertretungen der RdbK nahmen nur die berufsständischen Interessen der Künstler wahr, veranstalteten keine Ausstellungen und vergäben keine Stipendien.

Die Kulturamtshauptstellen der Gaue befaßten sich nur mit der Kulturarbeit innerhalb der Partei.

Die in den Reichspropagandämtern tätigen Kulturreferenten, Bornemann ist solch einer, hätten die Aufgabe, die staatlichen Interessen auf Gauebene wahrzunehmen, die Künste zu fördern, aber auch zu überwachen und zu lenken.

Aus den unterschiedlichen Aufgabenverteilungen und den nicht ausreichend definierten Aufgaben der genannten Einrichtungen seien Probleme entstanden, deren Natur nicht näher erklärt wird. Diese Probleme wären der Anlaß

---

Kunstwerks gehört hatten". Siehe auch dasselbige Schreiben von Dr. Kottenberg, DGT Düsseldorf, an den DGT, Berlin vom 8.4.1941. In: R 36/2457.

<sup>1334</sup> Inwieweit diese Probleme wirklich existierten oder sie nur aus taktischem Vorwand erfunden wurden, wäre noch zu untersuchen.

<sup>1335</sup> Siehe Anm. 174.

<sup>1336</sup> Stadtarchiv Aachen. 11081. 40-01/4k Kulturverwaltung 1937. Dienstreise nach Köln am 1.3.1941. Gründungsfeier des Kulturwerks Köln-Aachen.

<sup>1337</sup> Dok.Nr.: 1450.

<sup>1338</sup> Dok.Nr.: 1679. Siehe auch WB. Sonntag. 2.3.1941. Nr. 112.

<sup>1339</sup> WB. Sonntag. 2.3.1941. Nr. 112.

<sup>1340</sup> Zu Bornemanns Lebenslauf ist wenig bekannt. Er war seit Ende 1940 Kulturreferent im Reichspropagandaamt im Gau Köln-Aachen und gleichzeitig Leiter der Hauptstelle Kultur in der Gauleitung und hielt Vorträge in der Volksbildungsstätte Köln. In Verbindung zum KKV unterstütze er die Ambitionen von Dr. Hans Peters bei der Ausstellungszusammenarbeit mit München (Dok.Nr.: 1744) (s.o.) und war Mitglied der künstlerischen Jury zur Gau-Ausstellung 1941 im KKV. Dok.Nr.: 1839 und WB. Montag. 9.12.1940. Nr. 628. A.

<sup>1341</sup> Dok.Nr.: 1679. Eine Kurzform wurde auch im WB. Sonntag. 2.3.1941. Nr. 112. veröffentlicht.

<sup>1342</sup> Ein Jahr später beschrieb Peter Schmidt demagogisch die Zustände vor der Gründung des Kulturwerks als ein permanenter Konkurrenzkampf zwischen privater, gewerblicher und behördlicher Institutionen. Es bestünden „chaotische Zustände“. Siehe WB. Dienstag. 10.2.1942. Nr. 75. A.

zur Gründung des Kulturwerks gewesen, die, wie oben schon erwähnt, von Personen, die für den Kulturbereich des Gaues verantwortlich zeichneten, angetrieben wurden. In einem Bericht der Frankfurter Zeitung heißt es auch, daß die Organisation "Kraft durch Freude" allein nicht mehr die vielfältigen Kulturwünsche umzusetzen in der Lage wäre und damit einen weiteren Anlaß für die Gründung böte.<sup>1343</sup>

Bornemann listete in seiner Abhandlung nur Partei- und Staatseinrichtungen auf. Diese sollten aber nach seiner Ansicht das öffentliche kulturelle Leben bestimmen. Um dies leisten zu können, müsse das gegründete Kulturwerk die Koordination der Aufgaben übernehmen. Dazu müßten alle im kulturellen Bereich tätigen öffentlichen Institutionen und Personen des Gaues im Kulturwerk aufgenommen werden. Die Zielsetzung wurde bei Peter Schmidt in seiner Monographie über Gauleiter Grohé noch eindeutiger benannt:

"Durch diese Einrichtung soll das Nebeneinander der zahlreichen Vereinigungen, die sich dem kulturellen Leben widmen, beseitigt werden, und alles einer straff geleiteten nationalsozialistischen Kulturentwicklung dienen."<sup>1344</sup>

Der Gründungstermin im Kriege wurde damit erklärt, daß die Hauptaufgabe des Kulturwerks mit dem Ende des Krieges begänne, aber zur Bewältigung dieser Hauptaufgabe eine gründliche Vorbereitungsphase stattfinden und eben bereits im Kriege geleistet werden müsse.

Das Kulturwerk fordere von allen

"kulturtragenden, kunstschaftenden und kunstinteressierten Kräfte des Gaues" Engagement im Kulturwerk, d.h. diesem "beizutreten und mitzuarbeiten."<sup>1345</sup>

Die Formulierung "beizutreten" läßt darauf schließen, daß es sich beim Kulturwerk, wie oben schon ansatzweise erkenntlich wurde, um einen Verein oder um eine Parteieinrichtung handeln könnte.

Genannt werden "kulturpflegende Vereine und Gesellschaften", "Konzert- und Musikvereine, die literarischen und wissenschaftlichen Vereinigungen, die zwischenstaatlichen Verbände, und die [Vereine, U.H.], die sich der Pflege von Volkstum und Landsmannschaft verschrieben haben." Garantiert wird diesen Einrichtungen ihre Autonomie gegenüber dem Kulturwerk, das koordinierende, richtungsweisende, rat- und teilweise finanzgebende Aufgaben für diese Institutionen verrichten möchte. Das Kulturwerk wolle die Öffentlichkeitsarbeit der Einrichtungen und deren Breitenwirksamkeit optimieren und gemeinsame Projekte anregen.

Außerdem sollten die Gemeinden des Gaus dem Kulturwerk angehören. Hier versprach das Kulturwerk "Förderung und Durchführung guter und gepflegter künstlerischer Veranstaltungen". Bornemann machte darauf aufmerksam, daß die Beiträge, die von den Gemeinden an das Kulturwerk gezahlt werden müßten, nicht unbedingt als Zuschuß für kulturelle Ereignisse in gleicher Höhe zurückfließen würden. Außerdem könnte die Anzahl der Veranstaltungen schwanken, da die Qualität des Ereignisses von größerem Interesse wäre. Bevorzugt würden die Künstler aus dem eigenen Gau. Erst im Anschluß sollten Gastveranstaltungen auswärtiger Künstler folgen.

Mit dem Beitritt aller "Künstler und Kunstschaftende[n] des Gaues" versprach das Kulturwerk im Bereich der bildenden Kunst Ausstellungen zu veranstalten, die an mehreren Orten des Gaues gezeigt werden sollten. Die jährlichen Ausstellungen der im gesamten Gaugebiet tätigen Künstler würden schließlich nicht nur im Gau selber, sondern auch in anderen Gauen oder im "benachbarten Ausland" gezeigt. Den Austausch von ausländischen Künstlern, Kunsteinrichtungen und Ausstellungen zu pflegen und fortzuführen, sah das Kulturwerk ebenfalls als eine seiner Aufgaben an. Ein reger Austausch mit anderen Gauen des Reiches und dem näheren Ausland garantiere das Kulturwerk für alle künstlerischen Sparten.

Besonders aber die Künstler und Kulturschaftenden müßten laut Bornemann mitarbeiten. In deren Reihen gab es aber anscheinend Bestrebungen, sich der Beitragspflicht zu entziehen. Begründet wurde diese Verweigerung mit dem Argument, daß sie die eigentlichen Adressaten der Kulturarbeit seien. Die bereits arrivierten Künstler soll-

---

<sup>1343</sup> Frankfurter Zeitung, Nr. 95/6 vom 21.2.1941.

<sup>1344</sup> Schmidt 1941, S. 125. Ähnlich formulierte es auch Alfons Krüll in seinem Bericht "Kulturwerk Köln-Aachen gegründet" in: RB. 4. April 1941, S. 187f. "Es geht also heute um das Ziel der Schaffung einer straffen, trotzdem in sich durchaus locker gegliederten Gemeinschaft aller Volksgenossen, ..." und weiter "So wichtig einerseits Ueberschneidungen sein können, so hindernd vermögen sie dann aufzutreten, wenn aus ihre Ueberschneidung keine formbildenden Elemente hervorgehen."

<sup>1345</sup> Dok.Nr.: 1679.

ten sich aber für den Nachwuchs einsetzen, an den das Kulturwerk Stipendien vergeben wolle.<sup>1346</sup> Die Legitimierung des Kulturwerks für den Einsatz im Förderungsbereich wurde folgendermaßen formuliert:

"Staat, Partei und Gemeinden versuchen zwar in dieser Hinsicht schon zu helfen, soweit es in ihren Kräften steht; es kann in dieser Hinsicht jedoch nie genug geholfen werden."

Abschließend wurden die "Kunstfreunde und Kunstförderer" des Gaues, die "Industriewerke und die Kaufmannschaft" zum Beitritt und zur finanziellen Förderung des Kulturwerks aufgefordert.

Der kulturpolitische Anspruch des Kulturwerks manifestierte sich in der Äußerung:

"Das Kulturwerk Köln-Aachen ist somit der Repräsentant des gesamten Kulturlebens des Gaues gegenüber dem Reich und dem Ausland". Und soll "[...] zu einem der kulturell aktivsten und leistungsfähigsten des Reiches" werden.<sup>1347</sup>

Das Kulturwerk könnte folglich zumindest auf Gauebene als ein Konkurrenzunternehmen zu den Einrichtungen der RKK angesehen werden. Diese agierten isoliert auf Reichs- und Landesebene und besaßen durch ihre zentralistische Verwaltungshierarchie keine horizontalen Verknüpfungen. Goebbels Macht auf dem kulturellen Gebiet wurde somit auf Gauebene angegriffen und man versuchte, die Kultur teilweise aus dessen Einfluß zu lösen und sie auf Parteilinie zu bringen.

### 6.3.3 Reaktionen

Etwa einen Monat nach der Gründung des Kulturwerks wandte sich Dr. Kottenberg, geschäftsführender Direktor des DGT, Dienststelle Westen, der über die Gründung nicht informiert worden war, an das Kulturwerk bzw. an den Reichspropagandaleiter Ohling. Das Gespräch faßte Kottenberg in einem Bericht an den DGT in Berlin zusammen.<sup>1348</sup> Kottenberg machte Ohling die Aufgaben des DGT auf kulturellem Gebiet klar und verdeutlichte, daß eine Zusammenarbeit mit dem Kulturwerk aufgrund der Desinformation erschwert wäre. Ohling klärte Kottenberg über die Aufgaben des Kulturwerks auf und bemerkte, daß der DGT durchaus nicht von der Zusammenarbeit mit dem Kulturwerk ausgeschlossen werden sollte. Ohling nannte Kottenberg drei Betätigungsfelder des Kulturwerks. Einmal sollten die jungen Künstler im Gau gefördert werden, vor allem um eine Gegenposition zur Akademie in Düsseldorf zu bekommen. Zum zweiten sollten gaufremde Künstler effektiver im Gau präsentiert werden und drittens fiel es einer Gaueinrichtung leichter, Gelder zur Förderung der Künste bei der Wirtschaft einzufordern. Außerdem wurde bereits eine Musikveranstaltung organisiert, die fortgeführt werden sollte und ebenso werde man bald eine Kunstaussstellung in Köln eröffnen<sup>1349</sup>. Den Bericht nach Berlin schloß Kottenberg mit einer zurückhaltenden Einschätzung des Kulturwerks. Wenn sich alles weiterhin verhielte, wie es ihm Ohling geschildert habe, hegte er keine Bedenken gegen eine Mitarbeit. Trotzdem müßten die weiteren Aktivitäten beobachtet werden, um eingreifen zu können, wenn Kompetenzen und Aufgabenbereiche des DGT vom Kulturwerk beschränkt werden würden.

Die Antwort vom DGT in Berlin auf Kottenbergs Schreiben bewies eine skeptischere Haltung, als Kottenberg sie formuliert hatte. Man rechnete mit Schwierigkeiten, da das Kulturwerk

"zwischen dem Träger der landschaftlichen Kulturpflege (Provinzialverband) einerseits und den Trägern der örtlichen Kulturpflege (Stadtkreise, Landkreise, Gemeinden)"

stünde.<sup>1350</sup>

Probleme stellten sich dann tatsächlich sehr schnell ein. Das Kulturwerk hatte in einem Rundschreiben vom 16.4.1941 an die Gemeinden und Gemeindeverbände Beitragszahlungen bis zu mehreren tausend RM eingefordert. Die Gemeinden wandten sich daraufhin an die Dienststelle Westen des DGT. Der geschäftsführende Direktor

---

<sup>1346</sup> Vgl. Schmidt 1941, S. 125.

<sup>1347</sup> Dok.Nr.: 1679.

<sup>1348</sup> Schreiben von Dr. Kottenberg (DGT, Dienststelle Westen) an den DGT, Berlin vom 8.4. 1941. R 36 2457.

<sup>1349</sup> Damit ist die Ausstellung im KKV gemeint, die am 5.12.1941 eröffnet wird. s.u.

<sup>1350</sup> Schreiben vom 19.4.1941. R 36/2457.

Kottenberg riet den Gemeinden abzuwarten und gab die Beschwerden an den DGT Berlin weiter. Er bat um Stellungnahme und Einschaltung des RMdI.<sup>1351</sup>

Erst am 19.5.1941 erging die Antwort des Beigeordneten Dr. Benecke vom Hauptamt des DGT in Berlin an Kottenberg. Der DGT verweigerte in dem Schreiben eine Stellungnahme zum Kulturwerk und forderte den Kulturreferenten des Reichspropagandaamtes, damit war Bornemann gemeint, bei seinem nächsten Besuch in Berlin zu einem Gespräch auf.<sup>1352</sup> Mit dieser vermutlich für Kottenberg unerwarteten Zurückhaltung war ihm und den betroffenen Gemeinden nicht gedient.

Es scheint sich beim NS-Kulturwerk um eine Einrichtung gehandelt zu haben, die einer Geheimhaltung unterlag. Eine weitere Behördeninstanz könnte die Reserviertheit des DGT erzwungen haben.

Erstaunlicherweise wandte sich der DGT Berlin am 23.5.1941 trotzdem an den Reichsminister des Inneren. Der Vizepräsident des DGT, Dr. Zeitler, und der Beigeordnete Dr. Benecke schilderten die Schwierigkeiten mit dem Kulturwerk. Da die Aufforderung zur Beitragszahlung vom Reichspropagandaamt Gau Köln-Aachen ausgegangen sei, möge sich der Reichsinnenminister an den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda wenden. Die Reichspropagandaämter seien nur zur Fachaufsicht berechtigt, aber nicht zur Trägerschaft kultureller Ereignisse und Einrichtungen.<sup>1353</sup> Dieses Schreiben ging auch an die Dienststelle Westen des DGT, die den Gaupropagandaleiter Ohling über das Schreiben informierte.

Da sich in der Angelegenheit keine weitere Entwicklung abzeichnete, wurde Kottenberg am 2.8.1941 beim DGT Berlin vorstellig. Hier wurde ihm vertraulich die Abschrift einer Verfügung des Reichspropagandaleiters vom April 1940 überreicht, die ihm die Bedeutung des NS-Kulturwerks aufzeigte.<sup>1354</sup> Das NS-Kulturwerk war eine Einrichtung der Reichspropagandaleitung der NSDAP. Es hatte die Aufgabe, Einrichtungen, in denen sich Laien um die deutsche Kunst bemühten, zusammenzuschließen. Das Kulturwerk sollte die gleichgeschalteten Einrichtungen kulturpolitisch führen.<sup>1355</sup>

Mit dieser Abschrift wird klar, daß das NS-Kulturwerk Gau Köln-Aachen organisatorisch eine Gaueinrichtung des NS-Kulturwerks der Reichspropagandaleitung war. Dieses NS-Kulturwerk war schon im April 1940, also ein Jahr vor der Gründung des NS-Kulturwerks Köln-Aachen, gegründet worden. In diesem Jahr mußte sich das NS-Kulturwerk eine Strategie zurechtgelegt haben, wie es seinen Auftrag realisieren konnte. Das NS-Kulturwerk im Gau Köln-Aachen schien eine Art ‚Versuchsballon‘ gewesen zu sein. Warum sie es ausgerechnet im Gau Köln-Aachen zuerst installierten, ist unbekannt. Vielleicht wollte man im Gau Köln-Aachen, als einem gefährdeten Grenzgau, durch kulturelle Festigung den westlichen Einflüsse, denen die rheinische Bevölkerung ausgesetzt war, entgegenwirken. Nach außen wurde das Kulturwerk mit Bedacht nicht als eine Parteieinrichtung dargestellt. Zwar war das Kulturwerk Köln-Aachen organisatorisch an das Reichspropagandaamt angeschlossen, es zeigte sich aber in der Öffentlichkeit nicht inhaltlich an dieses geknüpft, sondern, wie es aus dem oben erwähnten Sonderdruck hervorging, reklamierte sie die mangelnde kulturelle Tätigkeit dieser Einrichtung. Intern sollte aber das

---

1351 Rundschreiben Bornemanns vom 16.4.1941. Schreiben Kottenbergs vom 30.4.1941. Beides R 36/2457.

1352 R 36/2457.

1353 R 36/2457.

1354 R 36/2457. Reichsamtseiter Pg. Haegert wird Leiter des NS-Kulturwerks im RMVP. In den Gauen ist immer der Gaupropagandaleiter oder der Leiter des Hauptkulturamtes Leiter des Kulturwerks. Um die vorgelegte Abhandlung handelte es sich wahrscheinlich die vom 24.4.1940, sie erging am 21.6.1940 an die Gaupropagandaleiter. Darin heißt es: „In der Reichspropagandaleitung wird ein „NS-Kulturwerk“ gebildet, in dem die Verbände und Vereine, deren Mitglieder, sich als Laien die Pflege der deutschen Kunst zur Aufgabe gesetzt haben, zusammengeschlossen werden. Das „NS-Kulturwerk“ ist eine Dienststelle der NSDAP, und hat die Aufgabe, die in ihm zusammengeschlossenen Organisationen kulturpolitisch zu führen. Mit der Führung des „NS-Kulturwerks“ beauftrage ich den Reichsamtseiter Pg. Haegert. In den Gauen wird das NS-Kulturwerk vom Gaupropagandaleiter bzw. dem Leiter der Hauptstelle Kultur geführt. Diese Regelung gilt ebenfalls für die Kreise und Ortsgruppen.“. Der Erlaß durfte nicht veröffentlicht werden. Siehe BA NS 18/301 061941 und BA NS 18/530 066563.

1355 Siehe die Planungen zum NS-Kulturwerk im Jahr 1940 und die weiteren Entwicklungen bei der Reichspropagandaleitung der NSDAP im Bestand NS 18/301 061938-1061974. Daraus geht auch hervor, daß das NS-Kulturwerk, als Ersatz für eine 8. Kammer der RKK für „volkskulturelle Vereine“ vorgesehen war. NS 18/301 061946, 1061947. Eine Konkurrenzsituation zwischen dem RMVP und der Reichspropagandaleitung wird in den Quellen nicht verheimlicht. Die Reichspropagandaleitung sieht „die Führung von Menschen [...] [nur] als politische Aufgabe der Partei“ und „nicht durch berufsständische Kammern“ gewährleistet. Siehe NS 18/301 061987. Ende 1940 kam es zu Schwierigkeiten um die Errichtung des NS-Kulturwerks. Um welche Probleme es sich hierbei handelte ist den Akten nicht genau zu entnehmen. Es könnte sich aber um Abstimmungsprobleme zwischen der Dienststelle Rosenberg, der Dienststelle Dr. Ley und der Reichspropagandaleitung gehandelt haben. Siehe NS 18/301 061932f., 061945, 061954f., 061959f. Eine Vereinbarung über das NS-Kulturwerk zwischen Dr. Ley und Dr. Goebbels erst Ende 1942 zustande. Siehe NS 18/301 061963.

Kulturwerk als eine Parteieinrichtung die mangelnden kulturellen Aktivitäten der Landesleitungen des RMVP, der RKK, der RdbK und der Partei ausgleichen. Mit Veranstaltungen und der kulturpolitischen Führung sollte das Kulturwerk Einfluß gewinnen und der NSDAP ein weiteres Feld der Propagandaführung eröffnen.

Anfang 1942 erkundigte sich der Reichsinnenminister beim rheinischen Provinzialverband, ob die Tätigkeiten des Kulturwerkes mit denen des Verbandes kollidierten. Der Präsident der Rheinprovinz bat anlässlich dieser Anfrage den DGT Dienststelle Westen um eine Stellungnahme und um Auskunft, welche Erfahrungen die rheinischen Gemeinden mit dem Kulturwerk gemacht hätten.<sup>1356</sup> Kottenberg berichtete am 13.1.1942 über die Vorkommnisse mit dem Kulturwerk an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz in Düsseldorf. Er wiederholte im wesentlichen die bereits bekannten Vorwürfe gegen das Kulturwerk.

In einem Schreiben vom 21.1.1942 antwortete der DGT Berlin auf den Bericht Kottenbergs vom 13.1.1942.<sup>1357</sup> Es wurde ihm noch einmal ausdrücklich mitgeteilt, daß das NS-Kulturwerk, auf das alle anderen Gaukulturwerke aufbauten, „sich auf eine Zusammenfassung der volkskulturellen Organisationen“ beschränke.

Diese Feststellung mag vielleicht seine Richtigkeit haben, aber sie änderte nichts an den bisherigen Tätigkeiten und Absichten des NS-Kulturwerks Gau Köln-Aachen. Es scheint fast so, auch in Hinblick auf der Umwandlung des NS-Kulturwerks in NS-Volkskulturwerk (s.u.), daß das NS-Kulturwerk Gau Köln-Aachen zumindest eine Sonderrolle einnahm und nicht konform mit den ursprünglichen Vorstellungen ging, um nicht zu sagen, daß das NS-Kulturwerk Gau Köln-Aachen geduldet aus der Reihe tanzte.

Ebenso äußerte sich am 23.3.1942 Kottenberg in einem zusammenfassenden Schreiben an den DGT Berlin. Er kam dabei zu dem Schluß:

" ... so kann das Kulturwerk Köln-Aachen nicht in den Rahmen dieses erwähnten NS-Kulturwerks gehören, denn es beschränkt sich sachlich in keiner Weise auf die Zusammenfassung der genannten Organisationen, sondern greift nach allen Seiten [ ... ] in einer Weise ein, die grundsätzlich zu erheblichen Bedenken nötigt."

Fast genau ein Jahr nach der Gründung des NS-Kulturwerks Gau Köln-Aachen erging am 9.3.1942 ein ausführlicher Brief des Oberpräsidenten der Rheinprovinz an den Reichsinnenminister, der ihn zu einer Stellungnahme aufforderte.<sup>1358</sup> Zuerst stellte der Oberpräsident differenziert die kulturellen Aufgaben und Tätigkeiten des Provinzialverbandes vor. Falls sich das NS-Kulturwerk Gau Köln-Aachen gemäß seines Programms tätig zeige, käme es zu einer Doppelbelegung der Aufgabengebiete mit dem Rheinischen Provinzialverband, den rheinischen Gemeinden und den Gemeindeverbänden. Beim Rheinischen Provinzialverband erstreckten sich die Überschneidungen auf die vier Bereiche Heimatpflege, Musikpflege, Theater und Ausstellungswesen. Da nur letzteres für diese Arbeit von Interesse ist, wird nur dieser Bereich näher beleuchtet. Bisher bemühten sich die Städte um die Darstellung der jüngsten Gegenwartskunst und der Rheinische Provinzialverband sei für die Präsentation "rheinischer Kunst", sowie für Stipendienvergabe und Ausstellungsförderungen zuständig. Die Tätigkeit des Kulturwerks erschwerte die Erstellung von Ausstellungen mit rheinischem Schwerpunkt massiv. Allgemein, so der Oberpräsident, wollte das Kulturwerk überregionale Aufgaben übernehmen, die bisher überwiegend im Aufgabenbereich der Gemeinden und Gemeindeverbänden lägen. Der Oberpräsident sprach sich gegen das NS-Kulturwerk als eine weitere Kulturorganisation aus. Akzeptieren würde er "ein NS-Kulturwerk beim Hauptkulturamt der NSDAP", das sich auf die Menschenführung konzentrierte, wie es auch als eigentliche Zielsetzung formuliert worden war.

Im bereits oben erwähnten Schreiben Kottenbergs an den DGT Berlin vom 23.3.1942, das er auch an Dr. Benecke richtete, warnte Kottenberg vor dem Verlust der Provinz. Die Ansprüche der Provinz seien durch die anderweitigen Entwicklungen nicht mehr in Gänze zu halten. Das NS-Kulturwerk Köln-Aachen sei aber über das Ziel hinausgeschossen und auch der Reichspropagandaminister könne diese Aktivitäten nicht gutheißen, da sie

---

<sup>1356</sup> R 36/2457.

<sup>1357</sup> Ebd.

<sup>1358</sup> ALVR 11250. Zwei Abschriften auch im Bestand R 36/2457.

nicht mehr mit seinen Anweisungen übereinstimmten. Kottenberg erhoffte eine einheitliche Stellungnahme des RMdI und des Reichspropagandaministers gegenüber den Gemeinden und der Provinz gegen das Kulturwerk.

In einem Schreiben vom 11.4.1942 des DGT Berlin an den RMdI unterstützte der DGT das Schreiben des Oberpräsidenten der Rheinprovinz an den RMdI. Dr. Zeitler und Dr. Benecke betonten darin erneut, daß die landchaftliche (Provinz) und örtliche (Gemeinde) Kulturarbeit immer noch unterschätzt werden würde, und sie durchaus ihren gesteckten Aufgaben nachkämen. Die Arbeit des NS-Kulturwerks, das im Parteisektor 'Laienverbände der Kunstpflege' zusammengeschlossen war und organisatorisch an das Hauptamt der Reichspropagandaführung angegliedert sei, könnte akzeptiert werden, wenn es sich auf die parteiideologischen und menschenführenden Aspekte beschränkte.

Am 9.4.1942 reagierte schließlich der RMdI auf das Schreiben des DGT Berlin vom 23.5.1941. Er rief die Behörden der Parteikanzlei, des RMVP und des DGT auf, am 5.5.1942 Vertreter zu einer Erörterung in das RMdI zu schicken. Es sollten die Aktivitäten des Kulturwerkes besprochen werden.

Im Bestand der Reichskanzlei hat sich eine Vereinbarung zwischen Ley und Goebbels vom 22.4.1942 erhalten. Darin heißt es, daß erstens nur die "volkskulturellen Vereine" durch das Hauptkulturamt im NS-Kulturwerk betreut würden; zweitens, daß vom NS-Kulturwerk darüber hinaus keine anderen öffentlichen Aktionen ausgingen und es "lediglich ein Sammelbegriff für die Dienststellen ist, die diese Verbände und Vereine betreut". Drittens werde die Personalunion des Leiters des Amtes Feierabend in der Reichsdienststelle der NS-Gemeinschaft KdF und dem stellvertretenden Leiter im Hauptkulturamt des NS-Kulturwerk vereinbart. In den Gau- und Kreisebenen erfolge eine ähnliche personelle Verknüpfung der Ämterbesetzungen. Als letzten und vierten Punkt wurde festgehalten, daß die eben genannten Dienststellenleiter die "Richtlinien für die kulturpolitische Ausrichtung der volkskulturellen Verbände und Vereine [...] gemeinsam" erstellten.<sup>1359</sup>

#### **6.3.4 NS-Volkskulturwerk**

Mit dem 7.5.1942 wurde das NS-Kulturwerk in NS-Volkskulturwerk<sup>1360</sup> umbenannt. Es war als eine "parteipolitische Organisation der volkskulturellen Verbände und Gemeinschaften in das Hauptkulturamt eingegliedert." Hauptaufgabe war die Ausrichtung der Vereine auf Parteilinie. Goebbels ernannte als Leiter des NS-Volkskulturwerk den Leiter des Hauptkulturamtes Pg. Cerff.<sup>1361</sup>

Schon am 1.5. richtete Cerff ein Rundschreiben an die Gaupropagandaleiter, Gaukulturhauptstellenleiter und Gauleiter.<sup>1362</sup> Goebbels und Ley hätten das NS-Volkskulturwerk genehmigt. Es unterstehe dem Hauptkulturamt und dessen Unterabteilungen und solle die volkskulturellen Vereine und Verbände betreuen. Er, Cerff, trage die Reichsleitung. Im Gau und im Kreis übernehme die Leitung der Kulturhauptstellenleiter. Als Geschäftsführer solle im Gau ein Parteigenosse aus einem großen Mitgliedsverband herangezogen werden. Zum stellvertretenden Leiter wurde der Leiter des Amtes Feierabend in der KdF ernannt. Im Gau war damit der Gauwart der KdF stellvertretender Leiter.

Die Aufgabe des NS-Volkskulturwerkes war parteipolitisch ausgerichtet. Die Vereine sollten an die Partei angebunden und orientiert werden. Organisatorische Maßregelungen waren nicht vorgesehen. Die Gaukulturhauptstellenleiter sollten mit den ansässigen Gauleitern der bereits beigetretenen Verbände<sup>1363</sup> und besonders mit denen, die für das NS-Volkskulturwerk zu gewinnen sind, Kontakte pflegen.

Der Schwerpunkt des NS-Volkskulturwerk lag, wie der Name schon andeutete, hauptsächlich im Laienbereich. Die Amateurrkräfte sollten mobilisiert werden und auch zur Unterhaltung in Kriegszeiten dienen.<sup>1364</sup>

---

<sup>1359</sup> IfZ. MA 596 350. Kanzlei Rosenberg EAP 99/343. Korrespondenz mit RMVP.

<sup>1360</sup> Die Satzung des NS-Volkskulturwerks ist im Bestand R 55/409 262 erhalten.

<sup>1361</sup> R 55/409 261. Siehe auch Führerlexikon 1934, S. 84.

<sup>1362</sup> R 55/409 260, 264.

<sup>1363</sup> Deutscher Sängerbund, Reichsverband für Volksmusik, Reichsverband der gemischten Chöre Deutschlands, Deutscher Heimatbund, Bayreuther Bund, Reichsbund für Volksbühnenspiele e. V., Reichsbund der Deutschen Freilicht- und Volksschauspiele.

<sup>1364</sup> Siehe Aufruf an die Volkskulturgemeinschaften R 55/409 263.

#### 6.3.4.1 Tätigkeiten

Um den Grad der Wirksamkeit, der Aktivität und der Beeinflussung des Kulturwerks auf den KKV, aber auch auf alle anderen Kultureinrichtungen im Bereich der bildenden Kunst beurteilen zu können, müßte eine ausführliche Untersuchung der vom Kulturwerk initiierten Ausstellungen u. ä. angestrengt werden. Bisher sind aber nur wenige Ereignisse, die vom Kulturwerk gefördert worden waren, bekannt. Es ist auch nicht zu klären, ob es darüber hinaus Aktivitäten des Kulturwerks gegeben hat. Eine endgültige Aussage über den Wirkungsgrad und -kreis des Kulturwerkes im Gau Köln-Aachen kann folglich nicht getroffen werden. Die folgende Schilderung wird also nur Umriss des eigentlichen Erscheinungsbildes des Kulturwerks zeichnen können.

Im Juli 1941 veranstaltete Kulturreferent Bornemann in Köln ein Künstlertreffen. Absicht war einmal die Künstler über die Planungen des Kulturwerks im Bereich der bildenden Kunst zu informieren, aber auch einen Zusammenschluß der Kölner Künstlerschaft zu erwirken. Eine leichtere Führung dieser Öffentlichkeit wäre die Folge gewesen.<sup>1365</sup> In Aachen fand im Oktober 1941 die Ausstellung oberrheinischer Kunst der „Kameradschaft der Künstler“ und „Kunstfreunde am Oberrhein“ unter Anregung des Kulturwerks statt.<sup>1366</sup> Hier betonte Ohling bei seiner Eröffnungsrede wieder die Hauptaufgabe des Kulturwerks, nämlich während des Krieges Grundlagen für die Hauptarbeit des Kulturwerks nach dem Kriege aufzubauen. Dazu zählte er diese Ausstellung.

Im Februar 1942 zog das Kulturwerk nach einjährigem Bestehen Bilanz. Dem Kulturwerk seien schon 2000 Mitglieder beigetreten.<sup>1367</sup> Sie bestünden aus 250 Behörden, 265 Vereine und 1550 Einzelmitglieder. Das Kulturwerk fülle die Kompetenzlücke zwischen den Dienststellen der RKK und der Partei auf Gauebene aus und arbeite zusammen mit dem KdF. Ziel war es, das allgemeine Kulturleben und die Laienaktivität zu beleben. Dabei leistete es hauptsächlich „ideelle“, seltener „geldliche“ Unterstützung.

Für das Jahr 1942 wurde für die bildende Kunst mehrere Ausstellungen geplant. Im Kunstgewerbemuseum wurde die Willy Key-Ausstellung *Das Zeitgeschehen in der Karikatur* und im März und April *Kunsth Handwerk im Kriege* organisiert. Eine Wanderausstellung, die von Malmedy und dann weiter in die Kreise Monschau, Aachen-Land, Jülich und Siegburg gehen sollten, war geplant. Monographische Ausstellungen waren ebenfalls vorgesehen. Wiederholung sollte das Projekt der Gauausstellung erfahren, die auch außerhalb des Gauers gezeigt werden sollte. Schließlich wollte man die „Kameradschaft der bildenden Künstler“ auf den Weg bringen.<sup>1368</sup>

Zur Beteiligung an einer Gauausstellung, die im Januar 1942 in Brühl eröffnet wurde und in Euskirchen, Schleiden, Malmedy und anderen Kreisstädten gastieren sollte, war Ende Dezember 1941 aufgerufen worden. Ein Großteil der Ausstellung stammte aber aus der Gauausstellung, die angeblich gerade von seiner süddeutschen Station zurückgekehrt war.<sup>1369</sup>

Um das Kulturwerk bekannt zu machen und seinen Aufgabenbereich vorzustellen und natürlich auch Mitglieder und Machteinfluß zu gewinnen, veranstaltete das Kulturwerk Treffen mit Vertretern kultureller Einrichtungen. Im Februar 1942 fand z.B. eine Zusammenkunft von Kreispropagandaleitern, Kreishauptleitern der Kultur und Beauftragten des Kulturwerks, sowie der Kreiswarte der KdF statt. Darin wurde den Vertretern die besondere Aufgabe des Kulturwerks für die Kreise erläutert.<sup>1370</sup>

1943 rief das Kulturwerk im Januar einen Wettbewerb "zur Erlangung von künstlerischen Darstellungen des Zeitgeschehens" aus.<sup>1371</sup> Die bildenden Künstler des Gauers, natürlich mußten sie Mitglieder der RdbK sein, sollten das Thema in einem Gemälde, einer Plastik oder in einer Graphik festhalten. Preisgelder waren insgesamt in Höhe von 7000 RM ausgesetzt und Ankäufe durch das Kulturwerk vorgesehen. Beabsichtigt war auch eine Ausstellung. In der Jury saßen der Architekt Prof. Clemens Klotz (Landesleiter der RdbK)<sup>1372</sup>, Willy Meller (Bildhauer), Leopold Hesse (Gebrauchsgraphiker), Beigeordneter Dr. Ludwig (Kulturdezernent der Stadt Köln),

---

1365 WB. Freitag. 25.7.1941. Nr. 373. M.

1366 Dok.Nr.: 1457. Siehe Besprechung WB. Montag. 10.11.1941. Nr. 574. A.

1367 Frankfurter Zeitung, 21.2.1942. Nr. 95/6.

1368 WB. Dienstag. 10.2.1942. Nr. 74. M. Samstag. 25.4. Nr. 210. A. Frankfurter Zeitung, Nr. 95/6 vom 21.2.1942.

1369 WB. Dienstag. 23.12.1941. Nr. 653. M. Montag. 5.1.1942. Nr. 7. M.

1370 WB. Samstag. 7.2.1942. Nr. 69. M. Sonntag. 8.2. Nr. 71.

1371 Mbl. 7/8, 1943, S. 1. WB. Mittwoch. 27.1.1943. Nr. 48. M.

1372 Siehe zum Werk von Clemens Klotz, 1886-1969, Leser 1991. Petra Leser geht in ihrer Darstellung leider nur auf den Architekten, nicht aber auf Klotz' öffentlichen Tätigkeiten, z.B. in der RdbK ein.

Peter Schmidt (Gauhauptstellenleiter, Schriftleiter), Wilhelm Geißler (Maler/Woensam-Presse) und Dr. Toni Feldenkirchen (Geschäftsführer KKV). Die Arbeiten mußten bis zum 1.9.1943 in der Geschäftsstelle am Habsburgerring 1 abgeben werden. Dieser Wettbewerb wurde dann auf einen unbekanntem Zeitpunkt verschoben.<sup>1373</sup> Die jährliche Gaukunstausstellung wurde 1943 vom Gaukulturwerk Köln-Aachen und vom Heimatverein des Rheinisch-Bergischen Kreises in Bergisch-Gladbach veranstaltet.<sup>1374</sup>

#### 6.3.4.2 Kulturwerk und der KKV

Der stellvertretende Vorsitzende des KKV hoffte bei der Eröffnung der Ausstellung *Der Deutsche Westen* 1942 auf eine immer

"enger[e] und ersprießlicher[e] Zusammenarbeit zwischen der Hansestadt Köln, dem Kulturwerk Köln=Aachen und dem KKV".<sup>1375</sup>

Schon im August 1941 dachten Peters und Ohling über eine Zusammenarbeit nach. Peters plante kleine Ausstellungen im Umkreis Kölns. Er wollte sie speziell für die jeweiligen Ausstellungsorte konzipieren. Ein ähnliches Vorhaben bekundete auch Ohling und hielt in diesem Zusammenhang eine gemeinsame Arbeit für begrüßenswert. Dieses Projekt kam aber zumindest vom Kunstverein aus nicht zur Umsetzung.<sup>1376</sup>

Für das Jahr 1943 ist aus dem Jahresbericht eine freundschaftliche Zusammenarbeit mit dem Gaukulturwerk Köln-Aachen zu entnehmen. Da Jahresberichte immer auch einen öffentlichen Charakter haben, wäre es nötig, anhand von anderen Quellen nachzuprüfen, ob diese Zusammenarbeit auch tatsächlich in dieser Form stattfand, oder ob es sich hier nur um eine rhetorische Freundlichkeitsfloskel handelt. In einem weiteren Exemplar des Jahresberichtes ist dieser Passus per Hand eingeklammert.<sup>1377</sup>

Diese kurzen Kontakte, wie auch die Beteiligung Feldenkirchens 1943 in oben erwähnter Jury, standen der *Gauausstellungen* des Kulturwerks gegenüber. In ihnen wurde, wie bei den ‚Fremdausstellungen‘ noch ausführlicher erläutert werden wird, vom Kulturwerk ein zumindest ideologisch anderer Standpunkt als der des Kunstverein eingenommen.

Mit dem Kulturwerk bestand für den Kunstverein eine Einrichtung, die ihn politisch unter Druck setzte. Das Kulturwerk agierte zwar auch stark in der ländlichen Gegend, besonders massiv aber im Kölner Kulturleben. Die dort deutlich formulierten kulturpolitischen Ansprüche, standen denen vom Kunstverein durch seine Ausstellungen formulierten entgegen.

### 6.4 Land: Provinzialverband Rheinland

Eine Untersuchung der Kulturpolitik des Provinzialverbandes Rheinland, wie sie Karl Ditt 1988 für den Provinzialverband Westfalen vorgelegt hat, gibt es leider nicht.<sup>1378</sup> Deshalb wird hier nur kurz das wenige zur Kunstförderung des Provinzialverbandes Rheinland dargestellt, das aus dem zum KKV gefunden Aktenmaterial ersichtlich geworden ist.

Ab 1933 stand der Oberpräsident dem Provinzialverband vor. Die Geschäftsführung leisteten die Landesobmänner. Ihm unterstanden verschiedene Dezernate, die für Kulturförderung zuständig waren.<sup>1379</sup>

Der Landesobmann des Provinzialverbandes Rheinland war Heinrich Haake<sup>1380</sup> Er war jahrelang Mitglied im KKV und übernahm im Kunstverein einige Male die Aufgabe, Ausstellungen zu eröffnen, wie z.B. *Der deutsche Westen* 1939.<sup>1381</sup> Eine konsequente und fördernde Unterstützung entsprang dieser Mitgliedschaft jedoch nicht. Der Provinzialverband sah sich mehr dem Ort seine Sitzes, nämlich Düsseldorf, verpflichtet. Der dort ansässige

---

1373 WB. Sonntag. 28.11.1943. Nr. 608.

1374 WB. Sonntag. 28. 11. 1943. Nr. 608. und WB. Donnerstag. 27. 11. 1943. Nr. 607. A.

1375 Dok.Nr.: 1453.

1376 Dok.Nr.: 1032.

1377 Dok.Nr.: 1001, 1635.

1378 Ditt 1988.

1379 Ditt 1988, S. 163f., 167f.

1380 Siehe Anm. 782. In Bezug auf den KKV bzw. auf das Vereinsleben in Köln könnte die Äußerung Klerschs (Klersch, Joseph. Die Kölner Fastnacht. Köln 1981, S. 182.) zitiert nach Klein 1983, S. 27, interessant sein. Dort heißt es, "daß er [Haake, U.H.] sich schützend und fördernd vor die von der "Gleichschaltung" bedrohten rheinischen Volkstums- und Brauchtumsorganisationen gestellt habe." Dabei mag es sich aber nur um den Schutz der Karnevalsvereine gehandelt haben.

1381 Siehe Abschnitt 4.2.1.7 *Der deutsche Westen* 1939 und 1939/1940.

Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen bekam über Jahre hinweg eine finanzielle Unterstützung von jährlich 500 RM zuerkannt.<sup>1382</sup> Diese sehr einseitige Bevorzugung hielt den KKV trotzdem nicht davon ab, gegenüber dem Provinzialverband eine durchgehende Informationspolitik zu betreiben.<sup>1383</sup>

### 6.5 Staatliche und staatsweit orientierte Institutionen

Die Literatur zur Kultur stellt die Reichsinstitutionen, wie das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und die Reichskulturkammer, als mächtige, ja übermächtige Einrichtungen dar.<sup>1384</sup> Sie sollten alle Ereignisse im Kulturleben bestimmen und beherrscht haben. Sie werden als Überwachungseinrichtungen beschrieben. Das System der Nationalsozialisten funktionierte jedoch zu keinem Zeitpunkt in dieser Weise. Die vielen Institutionen arbeiteten oft gegeneinander und kämpften um ihre Aufgabengebiete. Dadurch öffneten sich Nischen und Schwachstellen, die andere Interessengruppen nutzen konnten und manche auch zu nutzen wußten. Diese Lücken taten sich oft auf dem Feld der praktischen Umsetzung, also nicht auf Staatsebene, sondern auf der regionalen und städtischen Ebene auf.

Volker Dahm erklärte in seinem Aufsatz "Nationale Einheit und partikuläre Vielfalt" den methodischen Ansatz der kunsträumlichen Untersuchung, verbunden mit der kunstinstitutionellen zu einem Forschungsdesiderat. Am Beispiel des KKV habe ich bereits mehrmals angedeutet, daß auf der städtischen und Gauebene Konkurrenzen und Differenzen bestanden. Besonders deutlich wird Dahms Prämisse, wenn untersucht wird, wie sich die Aktivitäten der zentralistisch organisierten staatlichen und regionalen Kultureinrichtungen verschiedener Verwaltungsebenen auf einen Kunstverein ausgewirkt haben.<sup>1385</sup> Interessant ist hierbei, welche Einrichtungen sich für Kunstvereine zuständig fühlten, wie sie diese zu reglementieren suchten und wie sich diese Zensur in der täglichen Arbeit im Kunstverein niederschlug. Dazu muß zuvor erklärt werden, wie die hierarchischen Strukturen der Partei und des Staats, bzw. des Landes auf dem kulturellen Gebiet aussahen.<sup>1386</sup> Gab es bei diesen Institutionen Kompetenzüberschneidungen, eine getrennte Partei- und Staatseinrichtung usw.?

Während die Hierarchien der Partei und des Staates in einigen Ländern noch parallel verliefen, war dies in Preußen anders. Die Ämter des Staates und der Partei - Bürgermeister und Ortsgruppenleiter, Landrat und Kreisleiter – waren hier kaum noch voneinander getrennt. Der preußische Ministerpräsident Göring hatte an einer "Doppelregierung" von Partei und Staat kein Interesse. Hitler hingegen wollte die unabhängige Stellung der NSDAP bewahren, aber gleichzeitig die Staatsfunktionen nicht gegenüber denen der Partei aufwerten.<sup>1387</sup>

Diese ungleichen Entwicklungsstrukturen der staatlichen und parteilichen Verwaltungseinheiten, läßt sich in Preußen, das aus mehreren Provinzen bestand, gut an der Provinz Rheinland zeigen. Sie setzte sich aus den vier Gauen Köln-Aachen, Koblenz-Trier, Düsseldorf und Essenn zusammen. Regierungsbezirke gab es allerdings fünf: Köln, Aachen, Koblenz, Trier und Düsseldorf.<sup>1388</sup> Bis 1935 war Freiherr von Lüninck<sup>1389</sup> Oberpräsident und mußte sich mit den Gauleitern Joseph Grohé,<sup>1390</sup> Gustav Simon, Karl Florian<sup>1391</sup> und Joseph Terboven auseinandersetzen. 1935 übernahm Gauleiter Terboven die Funktion des Oberpräsidenten in Personalunion.<sup>1392</sup> Es kam anschließend zwischen den drei Gauleitern und dem Oberpräsidenten/Gauleiter zu Kompetenzstreitigkeiten, da letzterer nicht gemäß der Anordnung handelte<sup>1393</sup>, Weisungen und Entscheidungen mit den anderen Gaulei-

---

1382 Z.B. Dok.Nr.: 1488. Siehe auch Aktenverband ALVR 11002.

1383 Siehe Aktenverband ALVR 11073.

1384 Siehe u.a. Brenner 1963, Merker 1983.

1385 Dahm 1995, S. 221f.

1386 Diese Problematik bespricht Diehl-Thiele 1969, S. 113ff. Im dritten Kapitel werden Beziehungen und Verflechtungen zwischen Gauleitern, Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten in Preußen anschaulich dargestellt.

1387 Ebd.

1388 Ebd., S. 116.

1389 Nachlaß Hermann Freiherr von Lüninck, geb. 3.5.1893 Ostwig, 1976 1925, Präsident der Rhein. Landwirtschaftskammer, 1927 Präsident des Rhein. Landbundes, 1931 Präsident der Rhein. Landwirtschaftl. Genossenschaftsverbandes, 1933-1935 Oberpräsident der Rheinprovinz. Stockhorst, S. 279.

1390 Joseph Grohé, geb. 6. 11. 1902 Gemünden, 1921 Eintritt in die NSDAP, 1926 - 1931 Hauptschriftleiter des "Westdeutschen Beobachters", 1929 Stadtverordneter der NSDAP in Köln, 1932 Mitglied des Preußischen Landtags, NSDAP-Fraktion, Mitglied des Rheinischen Provinzialrates, Staatskommissar der Universität Köln, Preußischer Staatsrat, Bevollmächtigter der Rheinprovinz zum Reichsrat, 12.11.1933 Mitglied des Reichstages, Wahlkreis Köln-Aachen, Gauleiter der NSDAP, Gau Köln-Aachen, Sitz Köln, 1943 NSKK-Obergruppenführer... Siehe Stockhorst, S. 165. Weiteres bei Kosch 1963, S. 427. u. a. 1925 stellv. Gauleiter, ab 1931 Gauleiter Köln-Aachen, Mitgründer des "Westdeutschen Beobachters", 1933 Mitglied des Deutschen Reichstages und Preußischer Staatsrat. Ab Mitte 1925 wurde Grohé besoldeter Geschäftsführer des Gaues Rheinland der NSDAP. Klein 1983, S. 25.

1391 Friedrich Karl Florian, 1894-1975 Bergbauangestellter, 1927 Stadtverordneter in Gelsenkirchen-Buer u. seit 1933 in Düsseldorf (NSDAP), 1929-1945 Gauleiter der NSDAP in Düsseldorf. Nachlaß im HStA Düsseldorf.

1392 Siehe Diehl-Thiele, S. 120, auch Anm. 24.

1393 Runderlaß von Göring vom 29. 5. 1933, abgedruckt bei A. Norbeck, a.a.O, S. 28 f. Diehl-Thiele, S. 114f.

tern abzusprechen.<sup>1394</sup> Diese Situation währte bis 1940, als Terboven in Funktion eines Reichskommissars (Zivilverwaltungschef) nach Norwegen geschickt wurde. Die zurückbleibenden drei Gauleiter erweiterten eigenständig ihre Machtbefugnisse, obwohl sie weiterhin lediglich Parteifunktionäre und keine Staatsbeamten waren.

"Die Einführung des Gauleiter-Reichverteidigungskommissariats brachte jedoch praktisch die Viertelung der Rheinprovinz mit sich."<sup>1395</sup>

### **6.5.1 Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda**

Am 13.3.1933 unterschrieb der Reichspräsident das Gesetz zur Errichtung des RMVP und ernannte Dr. Goebbels zu dessen Minister.<sup>1396</sup> Gut drei Wochen später vermerkte Goebbels den organisatorischen Aufbau des Ministeriums als abgeschlossen.<sup>1397</sup> Als Hauptaufgabe des Ministeriums formulierte er:

"alle Aufgaben der geistigen Einwirkung auf die Nation zusammenzufassen".<sup>1398</sup>

Die zukünftige, zentralisierte Organisation der Propaganda- und Kulturbereiche, z.B. die RKK, war damit vorprogrammiert und absehbar. Vier Monate danach wurden die Aufgaben und Zuständigkeiten im Reichsgesetzblatt verkündet.<sup>1399</sup> Laut Geschäftsverteilungsplan vom 1.10.1933 bestand das Ministerium aus sieben Abteilungen, darunter die Abteilung VI, zuständig für Theater, Musik und Kunst mit drei Referaten.<sup>1400</sup> 1942 wurde die Vergrößerung des Ministeriums bei der Zunahme der Referate im Geschäftsverteilungsplan deutlich. In der Propagandaabteilung gab es eine separate Stelle für die Kulturpropaganda. Allein vier Referate waren für bildende Kunst zuständig. Drei Generalreferate, alle Staatssekretär Gutterer unterstellt, beschäftigen sich mit "Ausstellungen und Messen", Kultur im allgemeinen, Kultur für die Hauptstadt Berlin und "Reichskulturkammersachen".<sup>1401</sup> Gab es 1942 noch drei verschiedene Zuständigkeitsbereiche für Theater, Musik und Bildende Kunst, wurden sie Mitte September 1944 zu einer Abteilung Kultur zusammengelegt.<sup>1402</sup> Trotz des hohen Organisationsaufwandes hatte Musik, bildende Kunst und Schrifttum von 1933–1943 den zweitniedrigsten Etatshaushalt, nämlich nur 6,2% ausgegeben.<sup>1403</sup>

Einen Kontakt des KKV zum RMVP konnte bisher in den Akten nicht nachgewiesen werden. Es konnte ihn durchaus gegeben haben, allerdings wurde er dann sicher vermittelt über die regionale Vertretung des RMVP, der Landesleitung des RMVP, später auch Reichspropagandaamt Gau Köln-Aachen genannt.

#### **6.5.1.1 Landesleitung des RMVP / Reichspropagandaamt Gau Köln-Aachen**

Es entstanden bis Mitte 1933 13 Landesstellen des Ministeriums, denen insgesamt weitere 18 Reichspropagandastellen unterstellt waren.<sup>1404</sup> Die Landesstellen des RMVP wurden mit dem Führererlaß vom 9.9.1937 in „Reichspropagandaämter“ umbenannt und erhielten den Status einer Reichsbehörde.<sup>1405</sup> Goebbels gleichzeitige Besetzung des RMVP und der Reichspropagandaleitung der NSDAP diente als Vorbild für die Personalunion zwischen den Landesstellen des RMVP und den Gaupropagandaleitungen der NSDAP.<sup>1406</sup> Diese Personalunion wurde nach der Errichtung der RKK auf Gauebene um die Stelle des Landeskulturwalters der RKK erweitert.<sup>1407</sup> Am 12.7.1933 wurde Toni Winkelkemper<sup>1408</sup> von Joseph Goebbels zum Landesleiter für den Gau Köln-Aachen ernannt. Sein Kulturreferent und Winkelkempers Stellvertreter wurde Walter Frielingsdorf.<sup>1409</sup>

---

<sup>1394</sup> Diehl-Thiele, S. 117.

<sup>1395</sup> Diehl-Thiele, S. 118. Am 16. 11. 1942, so berichtete Diehl-Thiele auf S. 122, Anm. 30 weiter, wurden alle Gauleiter zu Reichsverteidigungskommissare ernannt. Dadurch wurde die Verwaltung der Provinzen, bzw. der Regierungsbezirke entmachtet und allein die Gaue zu den maßgeblichen Verwaltungsinstanzen der Zivilsachen gemacht.

<sup>1396</sup> R 43/1149, RGBl. 1933, S. 104.

<sup>1397</sup> Goebbels 1935, S. 293. Werner 1979, VI, 5.4.1933.

<sup>1398</sup> Gast 1937, S. 18.

<sup>1399</sup> RGBl. 1933 I, S. 449. Werner 1979, VII, 30.6.1933.

<sup>1400</sup> R 43 II/ 1149, B. 126-133. Werner 1979, VIII.

<sup>1401</sup> R 55/1314. Werner 1979, XII und XIII.

<sup>1402</sup> R 55/441. Werner 1979, XIV.

<sup>1403</sup> R 55/862. Werner 1979, XII. Das Ministerium besteht aus 15 Abteilungen.

<sup>1404</sup> WB. Montag. 7.8.1933. Nr. 191. Seit dem 1.8. sollen die Landesstellenleiter ihre Arbeit aufgenommen haben.

<sup>1405</sup> Werner 1979, IX. RGBl. 1937, I, S. 1009. Das Mbl. 12. 1937, S. 3 verlautet, daß die Reichspropagandaämter am dem 1.8.1937 so genannt werden.

<sup>1406</sup> Merker 1983, S. 17, sieht darin "die erste Stufe der kulturellen Zentralisierung" vollendet. Vgl. Brenner 1963, S.35-53. Broszat, Staat, S. 155. Merker 1983, S. 96-98. Guyot, Restellini 1988, S. 22 - 27.]

<sup>1407</sup> Werner 1979, IX. Siehe zum Landeskulturwalter w.u.

<sup>1408</sup> Toni Winkelkemper, geb. 18.10.1905 Wiedenbrück, Bruder von Peter Winkelkemper, Lehre im Baugewerbe, Auslandsaufenthalte in Italien und Frankreich, Jura-Studium, seit 1930 Mitglied der NSDAP, im Oktober 1930 wird er von Robert Ley zum Gaupropagandaleiter des Gaues Rheinland ernannt, wird nach Teilung des Gaues, Gaupropagandaleiter der NSDAP des Gaues Köln-Aachen. Am 5.3.1933 wird er Mitglied des Deutschen Reichstages und am 12.3. des Provinziallandtages der Rheinprovinz. Gauredner. Die Berufung zum Landesleiter des

Toni Winkelkemper definierte im Juli 1934 die Aufgaben, die sein Amt zu erfüllen hat. Es sollte die Verbindungsstelle zwischen der Regierung und dem Volk sein und jedem, der in seine Sprechstunde kommt, sollte direkte Hilfe gewährt werden. Er selber formuliert:

"die Landesstelle des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda [sorgt] für eine wirkliche Verbindung von Regierung und Volk. Sie hat ein offenes Ohr für die Nöte eines jeden einzelnen Volksgenossen und wird nicht durch Bürokratie gehemmt, sondern zeichnet sich durch enge Volksverbundenheit und schnelles, zielsicheres Arbeiten aus. Sie sorgt dafür, daß die politischen und kulturellen Ziele der Regierung ins Volk getragen werden und daß die Regierung immer die Verbindung zu den Regierten behält."<sup>1410</sup>

Der Landesstelle des RMVP unterstanden natürlich auch die Gauvertretungen der RKK. Die Abteilungen sprachen sich untereinander ab, wie es eine Sitzung vom November 1935 belegt.<sup>1411</sup>

Nachdem Toni Winkelkemper Anfang 1937 zum Intendanten des Reichssenders Köln ernannt worden war, übernahm Richard Ohling dessen Amt als Leiter der Landesstelle des RMVP und somit auch die Funktion des Gaupropagandaleiters. Bis 1944 versah er diese Ämter.<sup>1412</sup> Ab Ende 1936 fungierte Ignaz Morschel als Kulturreferent und ab Mitte 1938 auch als Vertreter Ohlings.<sup>1413</sup> Später übernahm ein Herr Krumbach diese Aufgabe.<sup>1414</sup> Ende 1940 kam Karl Bornemann auf diesen Amtssitz des Kulturreferenten im Reichspropagandaamt.<sup>1415</sup> Auch ist nicht geklärt, wie die Kompetenzaufteilung unterhalb der Kulturreferenten aussah.

1938 befand sich der Sitz der Landesstelle am Habsburgerring 1 in Köln<sup>1416</sup> und 1944 war er gemeinsam mit der Landeskulturverwaltung im Gauhaus untergebracht.<sup>1417</sup>

Eine Verbindung zwischen dem Reichspropagandaamt Gau Köln-Aachen und dem KKV ist wie für die übergeordnete Reichsbehörde ebenfalls kaum zu belegen. Walter Frielingsdorf tauchte im Zusammenhang mit der Gauausstellung 1935 auf, als er die Ausstellung eröffnete.<sup>1418</sup> Und Franz Crumbach z.B. tauchte nur 1942 auf, als er in der Kommission für die Ausstellung *Der deutschen Westen* saß.<sup>1419</sup> Diese lockeren, persönlichen Kontakte können eher als einmalige bezeichnet werden. Eine starke Einflußnahme durch die Präsenz in Vereinsgremien war nicht gegeben.

---

RMVP soll am 12.7.1933 erfolgt sein. Siehe Führerlexikon 1934, S. 531f. WB. Mittwoch. 12.7.1933. Nr. 165. Dienstag. 18.7. Nr. 171.

1409 WB. Freitag. 25.8.1933. Nr. 209. Walter Frielingsdorf, geb. 1918, war Gauredner der NSDAP und Amtswalter der Gauleitung.

1410 WB. Sonntag. 15.7.1934. Nr. 310. Deutsche Westmark - Sonderbeilage des Westdeutschen Beobachters. Die Aufgaben der Landesstelle des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda. Von Toni Winkelkemper, MdR.

1411 „Die kulturpolitische Linie Köln, 22. November. In der Landesstelle des Propagandaministeriums Gau Köln=Aachen fand am Donnerstagnachmittag unter Leitung von Stellv. Landesstellenleiter Pg. W. Frielingsdorf eine Aussprache der Leiter der Landeskammern der Reichskulturkammer statt, in der die kulturpolitische Linie für die Arbeit der nächsten Monate festgelegt wurde und die Zusammenarbeit mit den andern Kulturträgern besprochen wurde.“ Siehe WB. Freitag. 22.11.1935. Nr. 541, M.

1412 R 55/821 29; R 56 I/145 31, 122. WB. Sonntag. 25.4.1937. Nr. 206. Ohling war darüber hinaus auch Gaupresseamtsleiter, stellvertretender Mob-Beauftragter des Gauleiters. Zuvor war Ohling Gauorganisationsleiter gewesen. Vom 9. 3. 1942 bis zum 26. 5. 1942 war Ohling auf Befehl von Goebbels zu einer Dienstleitung im RMVP verpflichtet worden. In dieser Zeit vertrat ihn der Gauamtsleiter Julius Kölker. Siehe Verordnungsblatt der NSDAP Gau Köln-Aachen. F. 2. 4. 1942, S. 25, 75.

1413 Ignaz Morschel, geb. 1896, war ausgebildeter Justizobersekretär. Kriegsteilnehmer. Nach Tätigkeiten in verschiedenen Finanzämtern wurde er am 7.8.1933 zum Büroleiter der Landesstelle des RMVP. Am 1.4.1934 wurde er zum Obersteuerinspekteur ernannt. Seit 1931 ist er Mitglied der NSDAP. Er hatte seitdem unterschiedliche Aufgaben in der Gauverwaltung versehen. In Abwesenheit Toni Winkelkemper übernahm er seine Vertretung als Landesstellen- und Gaupropagandaleiters. Bis Mitte 1941 blieb Morschel als Leiter der „Hauptstelle „Kultur““ tätig. Sein Nachfolger in letztere Position wurde Friedrich Karl Bornemann. Ende Oktober 1938 wird Morschel auch als Kulturreferent der Landesstelle des RKK im Gau Köln-Aachen aufgeführt. Siehe WB. Donnerstag. 17.12.1936. Nr. 596. A. Verordnungsblatt der NSDAP Gau Köln-Aachen. 6. 1941, S. 85. Die Kulturverwaltung. 25.10.1938. Nr. 10, S. 299. Siehe auch den Aufsatz von Ignaz Morschel „Die Kunst dem Volke!“ in RB. 1. 1938., S. 58f. WB. Montag. 2.5.1938. Nr. 216. M.

1414 R 55/821 29 (17. 2. 1944). Krumbach, manchmal auch Crumbach geschrieben, hatte zuerst das Ressort Volkstum geleitet. Während Krumbach als Soldat seinen Wehrdienst leistete, führte Hilgers das Referat. Krumbach war schon 1942 Kulturreferent des RMVP des Gau Köln-Aachen und stellvertretender Landesleiter der RdbK (Dok.Nr.: 1652). Während Krumbachs dreimonatigen Arbeitsurlaubes nach der Genesung von einer Verwundung sollte er das Kulturreferat übernehmen. 1944 wird weiter ein Herr Bröcker im Referat Kultur als Mitarbeiter geführt. Dieser scheint identisch zu sein mit W. Bröcker, der in der Mitgliederliste des KKV von 1944 (Dok.Nr.: 1636) geführt wird. Bei seiner Eintragung in der Mitgliederliste wird neben der Anschrift Kaiser Friedrich-Ufer 21 noch als Arbeitsbereich die RdbK Gau Köln-Aachen genannt. Weitere Mitarbeiter des RPA Gau Köln-Aachen waren: Herr Eckert, der für die Propaganda zuständig war und der Vertreter des RPA-Leiters Ohling. Herr Eiche, für die Presse zuständig, war gleichzeitig Geschäftsführer des Gaupresseamtes. Herr Eiche war zur Zeit Soldat und wurde vertreten von Herrn Hans. Für die Mob. war Herr Panzer, für den Rundfunk Herr Wechsel als Mitarbeiter und Gaufunkstellenleiter tätig. Büroleiter vertrat Herr Penguweit den Soldaten Brauch.

1415 WB. Montag. 9.12.1940. Nr. 628. A. Die Dauer seiner Tätigkeit ist bisher unbekannt.

1416 R 56 I/145 31, 122. Juni, Dezember 1938.

1417 R 55 821/29.

1418 Dok.Nr.: 1170, 1290, 1668.

1419 Dok.Nr.: 1652.

Die Wirkung und die Bedeutung einer Institution läßt sich aus heutiger Sicht aus seinen agierenden Personen und seinen Aktivitäten beurteilen. Über die Tätigkeiten des Reichspropagandaamtes sind einige bekannt. Zum 1.5.1934 rief Toni Winkelkemper als Leiter der Landesstelle des RMVP und Karl Berthold als Leiter der Kunsthandwerkerschule und Bundesvorsitzender für das Rheinland des Bundes deutscher Kunsthandwerker alle Künstler des Gau Köln-Aachen auf, den Tag der nationalen Arbeit als Inspirationsquelle zu verstehen. Die Künstler sollten ihre Eindrücke der Feierlichkeiten in dem ihnen gemäßen Medium festhalten. Die Landesstelle wollte daraus im Anschluß eine Ausstellung zusammenstellen, die von Köln startend im Gau Köln-Aachen herumwandern sollte. Das Ziel des Aufrufes war, die Reintegration des Künstlers in das Volk umzusetzen. Und dadurch sollte das Volk die produzierte Kunst wieder verstehen können. Anders formuliert, hieß es:

"Wichtig ist, daß sie eine Sprache reden, in der die Seele mitklingt, in der sich Gehalt und Form vermählen, um dem Volk ein echtes Erlebnis zu bereiten."<sup>1420</sup>

Ende 1940 veranstaltete der Kulturreferent einen Teenachmittag der Künstler im Stapelhaus. Diese Veranstaltung wollte man von der Landesstelle des RMVP zu einer regelmäßigen machen. Die Künstler sollten sich mit den anderen Kunstsparten bekanntmachen. Man beabsichtigte also eine Art Inspirationstreffen für die Künstler einzurichten. Das Amt stilisierte sich dabei zum Katalysator. Vor allem wollte es aber sicher Entwicklungen in Erfahrung bringen und diese kanalisieren.<sup>1421</sup> Im Februar 1941 lud Bornemann zum zweiten Mal zum Teenachmittag ein.<sup>1422</sup> Bei einem weiteren Treffen im Juli 1941 wurde sogar eine Art „Kameradschaft der Künstler“, wie sie u.a. in München bestand, initiiert.<sup>1423</sup>

### 6.5.2 Reichskartell der bildenden Künste

Die staatliche Einrichtung des Reichskartells der bildenden Künste (RbK) entstand 1933 und sollte alle Künstler- und Kunstvereine gleichschalten. Es war somit die Vorläufereinrichtung der Reichskammer der bildenden Künste (RdbK)<sup>1424</sup>. Ob und wie es diese Aufgabe verwirklichen konnte und in wieweit der KKV davon betroffen war, ist Untersuchungsgegenstand der folgenden Ausführungen.

Der berufsständische Aufbau der gesamten Volkes war bereits am 24.2.1920 im 25 Punkte-Programm der NSDAP formuliert worden. Dort heißt es unter Punkt 25:

"Zur Durchführung alles dessen fordern wir: Die Schaffung einer starken Zentralgewalt des Reiches. [...] Die Bildung von Stände- und Berufskammern zur Durchführung der vom Reich erlassenen Rahmengesetze in den einzelnen Bundesstaaten. [...]"<sup>1425</sup>

Diese gesellschaftliche Organisation sahen die Nationalsozialisten als Voraussetzung für den weiteren Aufbau des ‚Dritten Reiches‘ an.<sup>1426</sup> Erst wenn die Form errichtet war, konnte die inhaltliche Arbeit beginnen. Für den kulturellen Bereich bedeutete dies zuerst die Errichtung der Zentralgewalt, das RMVP. Anschließend wurden die berufsständischen Vertretungen aufgebaut. Sie sollten die verschiedenen Berufsgruppen zusammenbinden und somit eine institutionelle Struktur geschaffen werden, über die eine direkte Beeinflußung jeder Zeit möglich war. Rosenberg billigte den Berufsvertretungen eine der Zentralgewalt beratende Funktion zu. Die RKK, das RbK und später die RdbK übernahmen diese Funktion für die Kultur.<sup>1427</sup>

Inwieweit die folgenden aktenkundlichen Vorgänge, die den institutionellen und inhaltlichen Beginn der nationalsozialistischen Kulturpolitik auf Reichsebene dokumentieren, konkrete Wirkung auf die Entwicklung des KKV hatten, ist bisher ein Forschungsdesiderat. Es soll versucht, sich diesem Problem anzunähern.

Die ersten staatlichen Restriktionsversuche im Bereich der bildenden Künste begannen Mitte Juni 1933 mit dem Aufbau des RbK.<sup>1428</sup> Am 19.6.1933 erhielt Prof. Max Kutschmann<sup>1429</sup> i.A. des Leiters des Verbindungsstabes

---

1420 WB. Mittwoch. 25.4.1934. Nr. 180. A. Freitag. 27.4. Nr. 183. M. Freitag. 27.4. Nr. 184. A.

1421 WB. Montag. 9.12.1940. Nr. 628. A.

1422 WB. Donnerstag. 6.2.1941. Nr. 68. A.

1423 WB. Freitag. 25.7.1941. Nr. 373. M. Dok.Nr.: 1450.

1424 Die Quellenlage für das RbK und die RdbK ist äußerst schlecht. Vgl. Werner 1987, S. 12-15.

1425 Zitiert nach Hofer 1957, S. 31. Siehe auch Rosenberg 1943, S. 18 und Kommentar S. 59-62.

1426 Frauendorfer 1933, S. 21.

1427 Rosenberg 1943, S. 60.

1428 Das RbK wird im Findbuch des BAs Koblenz mit der RdbK gleichgesetzt. Werner 1987, S. 7.

1429 Prof. Max Kutschmann, geb. 1871, gest. 1943, Wandmaler, Denkmalpfleger, 1927 Eintritt in die NSDAP, ab 10. 4. 1933 kommissarischer Direktor der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst. Präsident des Reichskartells der bildenden Künste, 1. Vorsit-

der NSDAP<sup>1430</sup> und mit Kenntnis des Amtes für Ständischen Aufbau der NSDAP den Auftrag, die deutschen Künstler- und Kunstvereine gleichzuschalten und sie in die berufsständische Hierarchie einzugliedern. Die Institution "Reichskartell" wurde hierin noch nicht erwähnt.<sup>1431</sup> Am 1.7.1933 wurde im offiziellen Organ des RbK "Kunst und Wirtschaft"<sup>1432</sup> dieser amtliche Vorgang veröffentlicht. Prof. Max Kutschmann wurde als Organisator der "Gleichschaltung der deutschen Künstler- und Kunstvereine" vorgestellt. Er hatte die Aufgabe, diese Vereine im RbK zu vereinen, um sie schließlich geschlossen einer ständischen Hierarchie zuzuführen.<sup>1433</sup> Zu diesem Zeitpunkt galt das RbK als "die einzige von der Reichsleitung der NSDAP anerkannte Dachorganisation der bildenden Künste."<sup>1434</sup>

Im selben Heft wurden die Geschäftsstellen des RbK veröffentlicht. Es handelte sich dabei um die alten Vertretungen des RVbK. Der Gau Rheinland wurde von Düsseldorf beaufsichtigt. Die Bezirksgruppe Köln wurde von B. Schmithausen geleitet.<sup>1435</sup>

Die verspätete rechtliche Grundlage und Legitimation für diese Umwandlung von einer Institution in eine andere schuf sich Joseph Goebbels, Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, am 28.7.1933 mit der "Neuordnung im Kunstleben, Gleichschaltung sämtlicher Künstlervereine und Kunstvereine - Auflösung des Reichsverbandes bildender Künstler - Überführung der Mitglieder in das Reichskartell der bildenden Künste". Demzufolge sollten bis zum 15.8.1933 alle Vorsitzenden der Vereine Vorschläge für einen neuen Vorstand, der den Mindestanteil von 51 % NSDAP-Mitgliedern vorweisen sollte, machen. Die jeweiligen Gauleitungen mußten bestätigen, daß die einzelnen Vorstandsmitglieder den Anforderungen entsprachen.<sup>1436</sup>

Am selben Tag wurde dieser Auftrag bzw. die bereits am 19. 7. 1933 ausgestellte Vollmacht des Verbindungsstabes für Kutschmann vom Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Goebbels, durch eine weitere Vollmacht an Kutschmann bestätigt. Darin hieß es, daß er nicht nur die Vereine gleichzuschalten, sondern auch in der Dacheinrichtung "Reichskartell der bildenden Künste e.V." zusammenzuführen habe.<sup>1437</sup>

Das RbK bestand aus vier Abteilungen. Die erste war der Reichsverband bildender Künstler Deutschlands e.V., die zweite nannte sich Ausstellungsamt (das ist die ehemalige Deutsche Kunstgemeinschaft e.V. Berlin), die dritte war der Verband deutscher Kunstvereine e.V. in München und die vierte Abteilung war das Kunsthand-

---

zender des Reichsverbandes bildender Künstler Deutschlands, Vorsitzender der Deutschen Kunstgemeinschaft, Fachleiter in der Kulturabteilung des SS-Rasse- und Siedlungsamtes, Obmann der Gruppe bildende Kunst im Kampfbund für Deutsche Kultur e.V. Siehe Wulf 1989, S. 20, 24. "Nachdem bei der Machtergreifung des Nationalsozialismus vieles, was bisher an Gliederungen in Deutschland aufgebaut gewesen, zerschlagen und beseitigt war, hatte man bereits im Sommer 1933 den ersten Versuch einer Gleichschaltung für unsern Bereich unternommen. Professor Max Kutschmann, Leiter der Vereinigten Kunsthochschulen in Berlin, Vorsitzender der Deutschen Kunstgemeinschaft, Fachleiter in der Kulturabteilung des SS-Rasse- und -Siedlungsamtes und Obmann im Kampfbund, wurde bevollmächtigt, die "Gleichschaltung der deutschen Künstler- und Kunstvereine herbeizuführen und sie als Vorbereitung für die kommende Eingliederung aller freien Berufe in den ständischen Aufbau im Reichskartell der bildenden Künste zusammenzufassen". Im Herbst war man soweit, von seiten der neuen Staatsführung den Gedanken der ständischen Gliederung zu verwirklichen, und man führte ihn eben aus bei der kleinsten und wohl auch nachgiebigsten Berufsgruppe." Siehe Rave o.J., S. 68/69. Rave belegt das Zitat nicht und erklärt auch nicht was aus dem Reichskartell wurde und ob oder wie die Hierarchie des Reichskartells auf die RbK übernommen wurde. Otto Thomae, 1978, mehrere Stellen zu Kutschmann aber in diesem Sachzusammenhang nicht von Bedeutung, bezieht sich unter anderem auf Wulf, kein Nachweis zum Reichskartell. Kutschmann wird, als Künstler 1941 mit der Goethemedaille ausgezeichnet. Siehe hierzu ausführlicher bei Thomae 1978, S. 306.

1430 Der "Verbindungsstab der NSDAP" war am 24. 3. 1933 in Berlin aufgebaut worden. Er sollte die Verständigung zwischen/von der Reichsleitung in München und den/an die Einrichtungen der Reichsministerien und der Reichskanzlei in Berlin gewährleisten. Siehe hierzu Diehl-Thiele, 1969, S. 217 und Aktenmaterial: Geheimes Staatsarchiv München, Bayer. Hauptstaatsarchiv, Abt. II, Bestand Bayerische Staatskanzlei: MA105475. Der erste Verbindungsstabsleiter war bis 12. 3. 1934 Rudolf Reiner. Ihm waren ca. 10 Personen behilflich. Nachdem Rudolf Heß am 21.4.1933 zum Stellvertreter Hitlers für den Parteibereich ernannt worden war, wurde ihm ungefähr im Frühsommer der "Verbindungsstab" unterstellt. Siehe hierzu und die weitere Entwicklung des Verbindungsstabes abermals bei Diehl-Thiele 1969, S. 217f. und Longeric 1992, S. 17f.

1431 Siehe Dok.Nr.: 1542.

1432 Kunst und Wirtschaft. Offizielles Organ des Reichskartells der bildenden Künste. 7. 1.7.1933, S. 123. Die Ausgabe zuvor trug noch den Untertitel "Offizielles Organ des Reichsverbandes bildender Künstler Deutschlands e.V.". Der 1. Vorsitzende des RVbK Prof. Rudolf Bosselt wurde in den Vorstand des Reichskartells aufgenommen und leitete die Zeitschrift "Kunst und Wirtschaft" weiter. Siehe auch Wulf 1989, S. 24f.

1433 Auch Wulf 1989, S. 24. Rühle 1934, S. 95.

1434 Osterwold 1977, S. 71. Dort heißt es, leider ohne Nachweis, daß dies aus der Satzung des Reichskartells der bildenden Künste e.V. hervorgeht. Osterwold nennt, wieder ohne Nachweis, die im Reichskartell zusammengeschlossenen Organisationen: Reichsverband bildender Künstler Deutschlands e.V., Ausstellungsamt (Deutsche Kunstgemeinschaft e.V. Berlin, Verband der deutschen Kunstvereine e.V. München und das Kunsthandwerk (Deutsches Handwerksinstitut, Hannover).

1435 Anm.: 1183.

1436 Matsche-von Wicht 1982, S. 27.

1437 Siehe Dok.Nr.: 1542.

werk, bzw. das Deutsche Handwerksinstitut in Hannover.<sup>1438</sup> Der Geschäftsführer des Verbandes deutscher Kunstvereine, Hofrat Pixis, wurde in das Präsidium des Reichskartells aufgenommen.<sup>1439</sup>

Von der Staats- zur Landesebene ergingen Weisungen zum Aufbau des RbK bereits am 24.7.1933, also vier Tage vor der Bevollmächtigung durch das RMVP.<sup>1440</sup> Der Präsident des RbK mit Sitz Berlin, Max Kutschmann, ernannte an diesem Tag den Parteigenossen Siekmeyer<sup>1441</sup> zum Vorstandsmitglied des RbK und zum kommissarischen Vorsitzenden des RbK für den Gau Westfalen/Niederrhein.<sup>1442</sup> Der "Leiter des Amtes für ständischen Aufbau der NSDAP, Herr Dr. Frauendorfer", war über diesen Vorgang im Bilde.<sup>1443</sup> Er formulierte u.a. seine Auffassung über die Wirkung des Liberalismus auf die Kultur. Die Kunst sei ursprünglich aus dem Volk hervorgegangen und diesem deshalb auch verständlich gewesen. Durch den Liberalismus sei das Individuum so stark in den Vordergrund getreten, daß das Volk der Kunst entfremdet worden sei. Die Gebildeten vereinnahmten die Kunst und machten so das unverbildete Volk zum Proletariat.

In diesem Zusammenhang erscheint das Einverständnis von Frauendorfer zur Gleichschaltung der Künstler- und Kunstvereine nur folgerichtig. Beiden Vereinsformen werden als kulturelle Repräsentationsformen des individualistischen Liberalismus verstanden und kritisiert. In ihnen versammelten sich die „volksfremden Gebildeten“, die eine Annäherung von Volk und Kunst verhinderten. Durch die Gleichschaltung könne die dominante Stellung der Gebildeten gebrochen und das Volk wieder an eine aus ihm selber hervorgehenden Kunst herangeführt werden.<sup>1444</sup> Diese Kunst solle durch den ständischen Aufbau des Volkes nach dem nationalsozialistischen Motto "Gemeinnutz vor Eigennutz" entstehen.

Siekmeyer wurde darüber hinaus ermächtigt, bei gegebenen Umständen seinen Gau in Bezirke zu unterteilen.<sup>1445</sup>

Am 29.8.1933, also einen Tag nach der ausgestellten Vollmacht für Kutschmann, erhielt auch der Parteigenosse Siekmeyer an der Akademie in Düsseldorf eine "Vollmacht des Herrn Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda", die "auf Ihren Wirkungskreis ausgedehnt wird". Diese Vollmacht wird vom RbK, Berlin, i. A. eines Herrn namens Kukawka<sup>1446</sup>, wahrscheinlich einem Angestellten Kutschmanns, versandt.<sup>1447</sup>

Siekmeyer schien unverzüglich seine Arbeit aufgenommen zu haben. Er stellte sich am 4.8.1933 als Vorsitzender des Reichskartells der bildenden Künste Gau Westfalen-Niederrhein beim Landeshauptmann der Rheinprovinz, (zu diesem Zeitpunkt wahrscheinlich) Haake, schriftlich vor.<sup>1448</sup> Er sei vom Präsidenten des Reichskartells der bildenden Künste, Herr Professor Kutschmann, zu einem der insgesamt zwölf Gauvorsitzenden des Reichskartells ernannt worden. Mit Hilfe seiner "diktatorischen Machtbefugnisse" solle er alle "Künstlerverbände und Vereinigungen" in seinem Gau gleichschalten.<sup>1449</sup> Darüber hinaus müsse er alle in seinem Bereich künstlerisch tätigen Personen in einer ständischen Hierarchie zusammenfassen. Dies geschehe mit einer in Berlin ausgestellten "Lizenzkarte". Sie könne nur vom Gauvorsitzenden und der zuständigen Gaukommission gemeinsam genehmigt werden. Nach dieser Vorstellung stellte Siekmeyer Haake die ihm unterstellte Gaukommission des Reichskartells für bildende Künste Gau Westfalen-Niederrhein vor, wozu auch der Regierungsbezirk Köln gehörte. Ihr gehörten der Maler Prof. Junghanns, zu dieser Zeit kommissarischer Direktor der staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf, der Maler Leo Sebastian Huber, der Bildhauer Josef Daniel Sommer und die Architekten Regierungs-Baumeister Karl Ackermann und B.D.A. Hans Hübbers an.

---

1438 Beck 1987, S. 172 und S. 178 Anm. Siehe Abschnitt 6.5.4.3 Verband deutscher Kunstvereine e.V. ....

1439 Ebd. S. 172.

1440 Dok.Nr.: 1542.

1441 Über Siekmeyer war leider nicht mehr herauszufinden, als das er Maler war.

1442 Dok.Nr.: 1542.

1443 Dr. jur. Max Frauendorfer, geb. 14.6.1909 München. Studium der Rechts- und Volkswirtschaft. Seit 1928 Mitglied der NSDAP, Angehöriger der SS und Gauredner. 1932 im Stab Himmlers, Mitglied des Wirtschaftspolitischen Amtes in der Reichsleitung der NSDAP. 1931 Referent für den ständischen Aufbau. Seit 1. 6.1933 Leiter des Amtes für den Ständischen Aufbau der Reichsleitung der NSDAP. Ab 15.9.1934 Hauptamtsleiter im Schulungsamt der NSDAP. 1935 SS-Obersturmbannführer. November. 1939-1942 Hauptamtsleiter der Abteilung Arbeit beim Generalgouverneur in Krakau. 1941 Ministerialdirigent. Seit Febr. 1942 Wehrdienst. Siehe Führerlexikon 1934, S. 130. Michaelis 1979, S. 199f. Stockhorst, S. 142

1444 Frauendorfer 1933, S. 9, 19.

1445 Siehe Dok.Nr.: 1542.

1446 Über diesen Mann konnte bisher nichts weiteres in Erfahrung gebracht werden.

1447 Siehe Dok.Nr.: 1542.

1448 Dok.Nr.: 1542.

1449 Dok.Nr.: 1542.

Zur Legitimation der obigen Angaben las Siekmeyer die oben schon erwähnten fünf Briefe. 1. Ein Schreiben des Verbindungsstabes der N.S.D.A.P an Prof. Max Kutschmann. 2./3. zwei Schreiben des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda an Prof. Max Kutschmann, 4. ein Schreiben vom Präsidenten des Reichskartell der bildenden Künste, Prof. Max Kutschmann, an Pg. Siekmeyer und 5. ein Schriftstück vom Reichskartell der bildenden Künste an Siekmeyer. Zum Schluß bat Siekmeyer Haake um Unterstützung und um eine Bestätigung dieses Schreibens.<sup>1450</sup>

Siekmeyer trat am 7.8.1933 als 1. Vorsitzender des RbK Gau Westfalen-Niederrhein mit einer Anordnung in der Zeitung "Volksparole" an die Öffentlichkeit und damit an die Künstler- und Kunstvereine.<sup>1451</sup> Die Künstler- und Kunstvereine mußten bis zum 15.8.1933 ihre Mitgliederlisten, ihre Vermögensverhältnisse und eine Liste des neuen Vorstandes, der mit mindestens 51 Prozent aus Parteigenossen besetzt sein mußte, vorlegen. Den RVbK erklärte er für seinen Gau als aufgelöst.

Für den KKV wäre es zeitlich möglich gewesen, bis zum 15.8. die erforderlichen Unterlagen zusammenzustellen. Am 20.7. war die Vorstands- und Ausschußsitzung abgehalten worden, in der die schon im März in die Vereinsgremien eingetretenen Nationalsozialisten auch offiziell mit ihren neuen Funktionen auftauchten. Ob der KKV, bzw. die anderen Kunstvereine, aber bereit waren ihre Vermögensverhältnisse offenzulegen, wobei von der RbK nicht begründet worden war, zu welchem Zweck das geschehen sollte, ist zweifelhaft. Unterlagen über eine Korrespondenz zu diesen Ereignissen sind nicht erhalten und deshalb bleibt es reine Spekulation, ob der KKV auf die Forderung reagiert hat.

#### **6.5.2.1 Künstlerkarte**

Am 6. 9. 1933 berichtete der WB, daß damit begonnen worden sei, Künstlerkarten auszugeben:

"Man wird eine scharfe Auslese halten, und auch in unserem Bezirk kann sich in Zukunft nur der offiziell betätigten, dem die Künstlerkarte zugesprochen wurde."<sup>1452</sup>

Bei der Künstlerkarte handelte es sich um die Lizenzkarte, wie sie in einem früheren Aufruf im WB genannt wurde. Künstler, also Maler, Bildhauer und Architekten, mußten, vorausgesetzt sie wollten aktiv ihren Beruf ausüben, zwei Fragebögen ausfüllen und sie bis zum 18.8. an der jeweiligen Bezirksstelle der RdK, in Köln, genauer in Köln-Rodenkirchen beim Bildhauer Mering, ausgefüllt zurückgeben.<sup>1453</sup>

Folglich hätte der KKV in seinen Ausstellungen bereits ab Anfang September 1933 nur noch Künstler ausstellen dürfen, die Mitglied des RbK war. Fraglich ist jedoch, ob zu diesem Zeitpunkt dieser aufwendige bürokratische Ablauf abgeschlossen war. Das ist jedoch nicht wahrscheinlich, wenn man bedenkt, daß selbst die Gauvertretungen der RdbK erst ca. 1935 fest etabliert waren.

#### **6.5.2.2 Umwandlung**

Die Überführung des RbK zur RdbK als Körperschaft des öffentlichen Rechtes wurde am 1.11.1933 in der ersten Durchführungsverordnung zum Reichskulturkammergesetz § 1 festgelegt.<sup>1454</sup> Mit der zweiten Durchführungsverordnung vom 9.11.1933 wurde die erste Verordnung für den 15.11.1933 in Kraft gesetzt, mit der Auflage, daß bis zum 15.12.1933 die Mitglieder in den Kammern eingegliedert sein mußten.<sup>1455</sup>

Bis Ende November 1933 liegen keine Dokumente zur Arbeit des RbK vor. Am 23.11.1933 erschien eine Mitteilung in der Volksparole.<sup>1456</sup> Darin hieß es, daß seit der Gründung der RKK am 15.11.1933 die Arbeit des RbK ruhe und weitere Gesetze bis zum 15.12.1933, die das Vorgehen des RbK bestimmen sollten, abgewartet werden müßten.

---

<sup>1450</sup> Siehe Dok.Nr.: 1542-1544.

<sup>1451</sup> Die Volksparole erschien 23.11.1933. Auch in der Barmer Zeitung veröffentlicht Siekmeyer diesen Aufruf, allerdings am 9.8.1933. Siehe AK Wuppertal 1992, S. 40. Siehe außerdem Dok.Nr.: 1543.

<sup>1452</sup> WB. Mittwoch. 6.9.1933. Nr. 219.

<sup>1453</sup> WB. Donnerstag. 17.8.1933. Nr. 201. Die räumliche Ausdehnung der Bezirksgruppe ist mit der des Regierungsbezirks Köln identisch.

<sup>1454</sup> RGBl. I 1933, S. 797. Schrieber 1943, RKK I. 4,5, S. 9f.

<sup>1455</sup> RGBl. I 1933, S. 969. Schrieber 1943, RKK I. 6, S. 15.

<sup>1456</sup> Siehe Dok.Nr.: 1544.

Inwieweit das RbK seinem Auftrag, die Künstler- und Kunstvereine gleichzuschalten, nachgekommen war und ob er erfolgreich abgeschlossen wurde, ist nicht festzustellen. Ebensovienig kann genau nachvollzogen werden, wie der organisatorische Verlauf der Umwandlung ablief und welche strukturellen, inhaltlichen und personellen Veränderungen vorgenommen worden waren.

### 6.5.2.3 Vorwürfe gegen Prof. Kutschmann und sein Personal

Am 30.10.1933 erging ein Schreiben der Fachgruppe Bildende Kunst des KfdK Berlin an eine nicht näher genannte Einrichtung.<sup>1457</sup> Darin wurden die eingegangenen Beschwerden über Prof. Kutschmann und das Reichskartell systematisch aufgeführt.

Kutschmann habe seine Parteimitgliedschaft erst bekannt gemacht, als die politische Lage ungefährlich war, also erst nach der ‚Machtergreifung‘. Bis Dezember 1934 habe Kutschmann in der Fachgruppe im KfdK ein Amt inne, das er wegen eines Mißtrauensvotums der Fachgruppe ablegen sollte. Das Mißtrauensvotum war gestellt worden, da die gesamte Arbeit Kutschmanns von der Fachgruppe als destruktiv empfunden worden war. Die Errichtung des RbK durch Kutschmann werde als Verrat am KfdK verstanden. Die gesamten Aktivitäten ständen in Konkurrenz zum KfdK und beabsichtigten u.a., diesen zu diskreditieren. Auch den einzelnen Künstler treffe die Vorgehensweise des Reichskartells. So wurde berichtet, daß nur eine "Lizenz" erteilt werden könnte, wenn die ausstehenden Mitgliedsbeiträge, auch aus dem Zeitraum vor dem 30.1.1933, beglichen worden wären. Würde der Beitrag nicht bezahlt, erhalte der Künstler nicht die Mitgliedschaft im RbK, drohe ihm also das Ausstellungsverbot. Eine den Künstlern unbekannt zweiköpfige Jury befände anhand von zwei Kunstwerken eines Künstlers über dessen Eignung und beschließe damit die Aufnahme oder Ablehnung in das RbK.

Die Beschwerde Wilhelm Beindorfs vom 29.10.1933, Maler, Mitglied im KfdK und Mitarbeiter eines Künstlerladens in Berlin, lag der obigen Mängelaufzählung als exemplarisches Beispiel bei.<sup>1458</sup> Beindorf klagte über die unhöfliche und ungerechtfertigte Art und Weise, wie die Beauftragten des RbK, Herr Koch-Zeuthen<sup>1459</sup> und Herr Lebrecht<sup>1460</sup>, am 25.10.1933 den Künstlerladen gleichgeschaltet hätten. Die Abschrift war an die Leitung des KfdK Berlin gerichtet, mit der Absicht, daß diese beim RbK intervenieren und eine anständigere Behandlung bei Gleichschaltungsaktionen einfordern solle.

Pg. Süssmann, Organisationsleiter der Fachgruppe "Bildende Kunst" des KfdK Berlin<sup>1461</sup>, faßte am 7.11.1933 die Vorwürfe gegen Kutschmann in einem Schreiben an Reichsminister Goebbels, Reichskanzler Hitler, Reichsinnenminister Dr. Frick, Staatsminister Rust und Staatsminister Schemm zusammen<sup>1462</sup> Er teilte mit, daß die Künstlerschaft Kutschmann nicht als Präsidenten der in absehbarer Zeit einzurichtenden RdbK akzeptieren würde, da er aus den oben erwähnten Gründen nicht ihr Vertrauen besäße. Die gesamte Leitung des RbK sollte ihrer Ämter enthoben werden, da sie sich als unfähig erwiesen hätte und darüber hinaus eine stärkere Beachtung der Mitglieder des KfdK bei Ämterbesetzung dieser Einrichtung nötig wäre. Süssmann schlug Pg. Prof. Otto von Kursell als Präsidenten der RdbK vor.<sup>1463</sup>

Inwieweit diese Beschwerden den Werdegang Kutschmanns beeinflussten, ist unklar. Es ist aber anzunehmen, daß sie Kutschmanns Absetzung zur Folge hatten, da Kutschmann scheinbar spurlos Ende 1933 von der kulturpolitischen Szene verschwand. Diese Vorgänge beweisen auf jeden Falle für die zweite Hälfte des Jahres 1933

---

<sup>1457</sup> R 56 I/67 89, 90.

<sup>1458</sup> R 56 I/67 91, 92.

<sup>1459</sup> Koch-Zeuthen war im Mai 1933 zum Führer der Gruppe "Bildende Kunst" des Kampfbundes ernannt worden. Siehe WB. Fr. 5.5.1933. Nr. 102. Kunst und Wissen. Der Maler Reinhold Koch-Zeuthen beteiligte sich außerdem später auch an den 'Hilfswerk-Ausstellungen'. Siehe Dok.Nr.: 1685.

<sup>1460</sup> Der Maler Lebrecht war bei der Generalversammlung der 'Deutschen Kunstgemeinschaft' am 29.5.1933 wurde zum Stellvertreter des als 1. Vorsitzenden Max Kutschmann gewählten bestimmt. Siehe Kunst und Wirtschaft. 6. 1933, S. 107.

<sup>1461</sup> Am 13.11.33 forderte Süssmann Hinkel als Reichsorganisationsleiter des KfdK, auf, das bisherige Obmänner-Gremium der Fachgruppe Bildende Kunst des KfdK, besetzt mit Prof. Kutschmann, R. Koch-Zeuthen u. Paul Pfund, aufzulösen, da es seinen Aufgaben seit längerer Zeit nicht nachgekommen sein Süssmann schlug ein neues Obmänner-Gremium vor (R 56 I/67, 79).

<sup>1462</sup> Damit sind die beiden obigen geschilderten Schreiben gemeint. Hinzu kommt ein weiteres Schreiben von Herrn Modrow am 31.10.1933. Er berichtete über die wettbewerbsschädigende Vorgehensweise Kutschmanns bei der Erlangung von Aufträgen für dekorative Malereien. (R 56 I/67 88).R 56 I/67 82, 83. Siehe auch Wulf 1989, S. 25f.

<sup>1463</sup> Am 14.11.1933 lehnte Kursell in einem Schreiben an Rust, Goebbels, Frick und Schemm jede Kenntnis von diesem Vorschlag ab, und stufte Süssmanns persönliche Meinungsäußerungen ein. An Hitler, an den auch ein Schreiben von Süssmann gerichtet war, schrieb Kursell anscheinend nicht. R 56 I/67 76.

im kulturpolitischen Bereich einen Machtkampf zwischen verschiedenen Interessensgruppen. Der KfdK sah sich durch seine jahrelangen Vorarbeiten legitimiert, die weitere nationalsozialistische Kulturpolitik zu gestalten.<sup>1464</sup> Die neu aufzubauenden staatlichen Kultureinrichtungen sollten mit verdienten und treuen Nationalsozialisten des KfdK besetzt werden. Dies war jedoch nicht im Sinne Goebbels, der gegen diese Forderungen seine Vorstellungen durchzusetzen wußte.

### 6.5.3 Reichskulturkammer (RKK)

Die RKK<sup>1465</sup> war die berufsständische Organisation aller in der Kultur tätigen Personen. Diese Personen sollten hinsichtlich ihres Berufsfeldes in die RKK eingegliedert werden. Die RKK war strukturiert durch das streng hierarchische Führerprinzip. Der Präsident der RKK war gleichzeitig der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, also Joseph Goebbels. Ein Stellvertreter oder auch als Vizepräsident bezeichnet<sup>1466</sup> und mehrere Geschäftsführer oder auch Reichskulturwalter<sup>1467</sup>, unterstanden ihm. Ein Reichskulturrat, bestehend aus den Präsidenten der Einzelkammern, stand ihm zur Seite.<sup>1468</sup> Neben dem Reichsnährstand war die RKK die erste berufsständische Einrichtung, die als Vorbild für weitere Organisationen anderer Berufssparten dienen sollte.<sup>1469</sup>

Die Verhandlungen zur Gründung der Reichskulturkammer begannen im Juli 1933 und wurden mit dem Reichskulturkammergesetz vom 22.9.1933 abgeschlossen.<sup>1470</sup> Die erste Durchführungsverordnung zum Reichskulturkammergesetz wurde am 1.11.1933 veröffentlicht.<sup>1471</sup> Sie legte die grundsätzliche Struktur der RKK fest. Alle folgenden Verordnungen basierten auf ihr. In der zweiten Durchführungsverordnung vom 9.11.1933 wurde für den 15.11.1933 das Inkrafttreten der ersten Verordnung erlassen und damit die Gründung der RKK vollzogen, die mit einem repräsentativen Gründungsakt in der Berliner Philharmonie begangen wurde.<sup>1472</sup> In der zweiten Verordnung hieß es, daß bis zum 15.12.1933 alle Mitglieder in die RKK bzw. in die verschiedenen Kammern eingegliedert sein mußten.<sup>1473</sup> Damit konnte nur gemeint sein, daß die einzelnen Fachverbände und Fachgruppen in die Kammer aufgenommen sein mußten. Eine unmittelbare Mitgliedschaft in der RKK war nicht und in einer der Kammern nur ausnahmsweise zulässig.<sup>1474</sup> Weitere Verordnungen folgten am 19.4.1937, 5.7.1937 und am 28.10.1939, die sich aber nicht auf die Geschehnisse im KKV auswirkten.<sup>1475</sup> Mit der zweijährigen Bestehensfeier der RKK am 15.11.1935 bekundete man das Ende der Aufbauphase, bestärkt noch durch die Konstituierung des Reichskultursenats. Er bestand zu Beginn aus 105 Mitgliedern, hatte aber keine entscheidenden Mittel oder Rechte, an der Politik der RKK mitzuwirken. Wegen dieser Einrichtung erklärte Goebbels die Verwaltungsbeiräte der einzelnen Fachkammern für überflüssig und ließ sie bis Mitte Dezember 1935 auflösen.<sup>1476</sup>

---

1464 Siehe hierzu auch R 56 I/75 16-19. Brief von Hanns Bastanier, Vorsitzender des RVbK, mit Einverständnis von Prof. Kutschmann, an Ministerialdirektor Hinckel [sic!] vom 29.3.1933. Bastanier wollte einen Erlaß des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Dr. Rust erreichen, der den KfdK als "offizielle Träger der kulturellen Bestrebungen und Ziele der nationalen Erhebung von der Regierung" festschrieb. Alle gegenläufigen Bestrebungen sollten beim Ministerium keine Unterstützung finden. Falls dieser Erlaß nicht ergehen könnte, wollte er zumindest eine offizielle Anerkennung des bisher von Hinkel erreichten erhalten und damit eine "Marschroute für alle Künstlerverbände unter leise anklingender Warnung für diejenigen, die keines guten Willens sind und ihre Plätze nicht räumen wollen" verbinden.

1465 Auf die Geschichte und Struktur der RKK werde ich nur kurz eingehen. Weiterführende Literatur (Auswahl): Schmidt-Leonhardt 1936. Schrieber 1934. Schrieber 1935. Hinkel 1937. Gast 1937. Faustmann o.J. (Hier weitere Literatur in Anhang II, S. 288-299). Amtliches Mitteilungsblatt für die RKK und seine Kammern war der VB. Siehe: Bekanntmachung über Bestellung des Völkischen Beobachters zum amtlichen Publikationsorgan der Reichskulturkammer vom 20.7.1935 vom Präsidenten der Reichskulturkammer. In: Schrieber 1935, S. 88. Verordnungen und Bekanntmachungen waren aber auch schon vorher im VB veröffentlicht worden. Abgeschafft wurde die RKK mit dem Gesetz Nr. 2 bezüglich der Auflösung und Liquidierung der Naziorganisationen vom 10.10.1945 erlassen vom Kontrollrat in Deutschland und veröffentlicht am 29.10.1945 im Amtsblatt des Kontrollrats in Deutschland. Siehe: Amtsblatt des Kontrollrats in Deutschland. Hrsg. v. Alliierten Sekretariat in Berlin. Nr. 1. 29.10.1945. Berlin 1945, S. 19-21. Dahm 1986.

1466 Der erste Vizepräsident war Staatssekretär Walther Funk. Siehe: Schrieber 1934, S. 53. Hinkel 1937, S. 13.

1467 Ministerialrat Dr. Schmidt=Leonhardt bekleidete zuerst dieses Amt. Siehe: Schrieber 1934, S. 53. Ebd. werden außerdem als Referenten Rechtsanwalt Dr. Schrieber, identisch mit dem Verfasser der zitierten Quelle, und Dr. Mutzenbecher. Weitere Reichskulturwalter werden 1937 bei Hinkel erwähnt. Reichskulturamtsleiter Moraller und Hans Hinkel. Hinkel 1937, S. 13.

1468 Schrieber 1934, S. 30.

1469 Schrieber 1934, S. 16f.

1470 Die genaue Ablauf der Gespräche bis zur Errichtung der RKK siehe Faustmann o.J., S. 34-46. Amtliche Begründung des Reichskulturkammergesetzes im Bestand R 43 II/1241 Bl. 10. Das Gesetz wurde veröffentlicht in RGBl. 1933, S. 661.

1471 RGBl. I 1933, S. 797.

1472 RGBl. I 1933, S. 969.

1473 Faustmann o.J., S. 46 Anm. 22. Schrieber 1934, S. 29, 49. RGBl. I, S. 969.

1474 Schrieber 1934, S. 31.

1475 Schmidt-Leonhardt 1936, S. 4.

1476 Faustmann S. 63f. Näheres zu den Aufgaben des Reichskultursenats: Gast, Peter. Der Reichskultursenat. IN: Deutsches Recht. Berlin 1935. S. 565f.

### 6.5.3.1 Aufgaben und Ziele

Als Dachorganisation der einzelnen Kammern hatte die RKK die Hauptaufgabe, eine einheitliche, den nationalsozialistischen Ideen entsprechende, Kulturpolitik und die organisatorische Aufsicht zu gewährleisten. Kultur verstand man als eine nationale Angelegenheit. Sie sollte und mußte aus dem Volk entstehen und eine identitätsstiftende Wirkung erzielen.<sup>1477</sup> Alle Erscheinungen, die diesen Vorstellungen zuwider liefen, sollten ausgeschlossen und bekämpft werden. Eine eigenständige Entwicklung des kulturellen Lebens werde nicht mehr zugelassen. Auch die Kultur habe in und für die Gemeinschaft ihren Beitrag zu leisten. Gleichzeitig wolle man aber die Kunst nicht bevormunden. Es stand aber fest, daß sie aber eben nur unter den genannten Bedingungen weiter eine Existenzberechtigung habe.<sup>1478</sup>

### 6.5.3.2 Beiträge

Ab November 1934 waren die Mitglieder der RKK verpflichtet, Beiträge abzuführen.<sup>1479</sup> Der Bund Deutscher Kunstvereine hatte eine jährliche Beitragsbelastung von 7000 RM bei der RdbK.<sup>1480</sup> Die Kammer zog diese Summe unmittelbar ein, so daß der Bund von jedem Kunstverein den Beitragsanteil einfordern mußte.<sup>1481</sup> Die Verteilung an die Fachverbände der RdbK wurde von der Kammer selber übernommen.<sup>1482</sup> Ob der KKV auch 1934 einen Beitrag an den Bund Deutscher Kunstvereine abführte, ist nicht nachzuweisen, da seine Mitgliedschaft in diesem Interessenverband für diesen Zeitraum nicht belegt ist. Die Zahlungsmodalitäten mußten sich später geändert haben, da die Fachverbände aufgelöst wurden und die Vereine unmittelbare Mitglieder der Kammern wurden. Wie sich daraufhin die Höhe der Beiträge gestaltete, wie sie berechnet und bezahlt wurden, ist unbekannt.<sup>1483</sup>

### 6.5.3.3 RKK und KKV

Über Kontakte zwischen der RKK und dem KKV anlässlich der Satzungsänderungen können kaum Aussagen gemacht werden. Allein 1943 berichtete der Kunstverein in seinem Jahresbericht, daß die Zusammenarbeit "freundschaftlich" sei.<sup>1484</sup> Es ist aber wahrscheinlich, daß damit nicht die Berliner "Reichskunstammer", wie sie im Bericht genannt wird, sondern die Gauniederlassung in Köln gemeint war, da sie beim üblichen bürokratischen Ablauf der direkte Ansprechpartner des Vereins gewesen war.

In der Zielsetzung der RKK besaß ein Kunstverein die Aufgabe, zur öffentlichen „Willensbildung“ und -förderung beizutragen.<sup>1485</sup> Kunst wurde dabei als „Willensausdruck“ verstanden, den der Kunstverein transportierte. Folglich betrieb er Propaganda.<sup>1486</sup> Die „Willensführung“ begriff man als "Wesens- und Seelengestaltung", die ein wichtiger Bestandteil kulturpolitischer Arbeit war.<sup>1487</sup> Diese Führungsaufgabe wurde als Beitrag zur Staatsführung aufgefaßt.<sup>1488</sup>

Aus der Perspektive des KKV definierte sich sein öffentlicher Auftrag sicher mit einem ganz anderen Inhalt und wesentlich geringeren Anspruch. Er sah seine Möglichkeiten in der Förderung der rheinischen Kunst und der Bildung und Information der interessierten Bevölkerung. Die auf die Region ausgerichtete Interesse konnte aber gleichzeitig den oberen nationalen Ansprüchen entsprechen. Ob der KKV damit unwissentlich oder wissentlich instrumentalisiert und ideologisiert wurde, ist belanglos.

---

<sup>1477</sup> Schrieber nannte dies "Wesensgestaltung des Volkes". Schrieber 1934, S. 14f.

<sup>1478</sup> Schrieber 1934, S. 12-15.

<sup>1479</sup> Faustmann o.J., S. 130. Siehe zum Finanzwesen der RKK: Schmidt-Leonhardt 1936, S. 20.

<sup>1480</sup> Faustmann o.J., S. 132 und R 2/4879 Bl. 589.

<sup>1481</sup> Faustmann o.J., S. 131.

<sup>1482</sup> Faustmann o.J., S. 131.

<sup>1483</sup> Siehe zum "Bund Deutscher Kunstvereine" w.u.

<sup>1484</sup> Dok.Nr.: 1001, 1635.

<sup>1485</sup> Schmidt-Leonhardt 1936, S. 7f. Schrieber 1934, S. 13 und 25. Nur die Einrichtungen und Personen, die mit Kunst oder Kultur an die Öffentlichkeit traten, brachten eigentliches "Kulturgut im Sinne des Gesetzes hervor".

<sup>1486</sup> Schmidt-Leonhardt S. 6.

<sup>1487</sup> Schmidt-Leonhardt S. 7.

<sup>1488</sup> Schmidt-Leonhardt S. 8.

#### 6.5.3.4 Landeskulturwalter und Landeskulturwalter Gau Köln-Aachen

Der Leiter der RKK auf Gauebene nannte sich Landeskulturwalter<sup>1489</sup> und war in Personalunion gleichzeitig der Leiter des Reichspropagandaamtes<sup>1490</sup> und der Gaupropagandaleiter der NSDAP.<sup>1491</sup> Die Stelle des Landeskulturwalters wurde ungefähr ein Jahr nach der Gründung der RKK auf Gauebene eingerichtet und unterstand direkt dem Präsidenten der RKK.<sup>1492</sup> Er hatte dafür zu sorgen, daß die nationalsozialistische Kulturpolitik auch im Gau gleichermaßen umgesetzt wurde.<sup>1493</sup> Die ihm unterstellten Vertreter der Kammern, die Landesleiter oder Landesstellenleiter, konnte er vorschlagen oder gegen sie Einspruch erheben. Für die personelle Besetzung mußte er sich mit dem Gauleiter der NSDAP abstimmen.<sup>1494</sup>

Die Stellung der Landeskulturwalter schien aber einige Zeit in den Gauen nicht angesehen gewesen zu sein. Das RMVP forderte nämlich den Kammerpräsidenten und Abteilungsleiter im März 1936 auf, daß auf die Anwesenheit des zuständigen Landeskulturwalters bei Verhandlungen des Ministeriums mit anderen Einrichtungen zu achten sei.<sup>1495</sup>

Toni Winkelkemper füllte seit 1933 die Gaupropagandaleitung und somit auch die Landesvertretung der RKK im Gau Köln-Aachen aus. Nachdem er schließlich er 1937 zum Intendanten des Reichssenders Köln ernannt wurde, übernahm Richard Ohling dessen Ämter und damit auch die Landesvertretung der RKK.<sup>1496</sup> Mitte 1938 wurde sein Kulturreferent Ignaz Morschel auch sein Stellvertreter.<sup>1497</sup> Die Liste des Personalbestands in den Dienststellen der Landeskulturwalter vom 1.1.1940 notierte für den Gau Köln-Aachen sechs "Landeskulturwalter"<sup>1498</sup>, eine zuständige Person für die RdbK und zwei für die RMK.<sup>1499</sup>

Zwei Jahre nachdem das erste Gemeinschaftswerk „Kunst und Künstler“ in Mayen und in anderen Gauen, wie Koblenz-Trier, Westfalen-Süd und Thüringen stattgefunden hatte, übernahm auch der Gau Köln-Aachen diese Idee. Für den September 1938 wurden ungefähr 70 Künstler eingeladen, die für vier bis fünf Wochen im Gau leben und arbeiten sollten. „Das Landschafts- und Städtebild sowie die Menschen des Gaues Köln-Aachen.“ war zu thematisieren. Es war geplant die Ergebnisse in einer Ausstellung zu zeigen. Tatsächlich realisierte man im Oktober und November im Leopold-Hoesch-Museum in Düren die Ausstellung. Januar und Februar 1939 wurde sie noch ans Obennier-Museum in Bonn weitergegeben.<sup>1500</sup>

#### 6.5.4 Reichskammer der bildenden Künste (RdbK)

Auch die RdbK war nach dem Führerprinzip organisiert. Ihr stand ein Präsident<sup>1501</sup> vor, dem ein Präsidialrat<sup>1502</sup> beigegeben war.<sup>1503</sup> Letzterer setzte sich aus mindestens zwei Personen zusammen. Alle wurden vom Präsidenten der RKK ernannt. Der Kammerpräsident bestimmte aus dem Rat seinen Stellvertreter und den Geschäftsführer.<sup>1504</sup> Die erste Anordnung zum Aufbau und Organisation der RdbK erfolgte erst zum 10.4.1935. Bei den Tätigkeitszweigen, die der RdbK zwangsweise zugehörig waren, wurden in § 1 Absatz 3

---

1489 Siehe zur regionalen Gliederung der RKK auf Gau- und Kreisebene: Faustmann S. 67-76.

1490 Oder als Landesstellenleiter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda bezeichnet. Hinkel 1937 S. 14.

1491 Vgl. Faustmann o.J., S. 67 und R 2/4870.

1492 Faustmann o.J., S. 67f. Persönliche Anordnung Goebbels vom 12.11.1934.

1493 Faustmann o.J., S. 67f. Weiter: Richtlinien über die Eingliederung der Landeskulturwalter in den Aufbau der Reichskulturkammer. Nr. 5. Abs. 1 Satz 2 und 3. In: Schrieber 1943 Bd. II, S. 25.

1494 Schmidt-Leonhardt 1934, S. 19.

1495 Schrieber 1936, S. 11.

1496 Hinkel 1937, S. 14.

1497 WB. Montag. 2.5.1938. Nr. 216. M.

1498 Diese Bezeichnung ist hier falsch gewählt, denn für einen Gau gab es nur einen zuständigen Vertreter der RKK, der sich Landeskulturwalter nennen durfte. Die Vertreter der einzelnen RKK-Kammern hießen Landesstellenleiter. Siehe hierzu w.u.

1499 R 55/701 169.

1500 Siehe WB. Freitag. 17.6.1938. Nr. 299. A. Sonntag. 28.8. Nr. 433. M. Montag. 29.8. Nr. 434. A. Mittwoch. 31.8. Nr. 438. A. Mittwoch. 19.10. Nr. 528. M. Montag. 28.11. Nr. 602. A. Dienstag. 29.11. Nr. 604. A. Mittwoch. 18.1.1939. Nr. 33. A:

1501 Der erste Präsident der RdbK war Prof. Eugen Höning, ihm folgte Ende 1936 Adolf Ziegler.

1502 Die Zusammensetzung des ersten Präsidialrates lautete nach Schrieber 1934, S. 54: Professor Franz Lenk, Direktor Walter Hoffmann (Geschäftsführer), Ministerialrat Otto von Keudell, Hans Weidemann. Siehe weitere Zusammensetzung Merker 1983, S. 130.

1503 Organe der RdbK: 1.) Die Kunstkammer. Illustrierte Monatszeitschrift nebst amtlichen Mitteilungen. Herausgegeben vom Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste. Berlin 1.1935-2.1936. 2.) Kraft und Schönheit. Mitteilungen der Reichskammer der bildenden Künste für die Fachgruppe der Maler und Graphiker und für die Fachgruppe der Bildhauer. Beilage zur "Die Kunstkammer". Monatliches Erscheinen. Berlin 1935-1936. 3.) Mitteilungsblatt der Reichskammer der bildenden Künste. Zusammengestellt vom Pressereferat der RdbK. Berlin 1.1933-9.1944.

1504 Schmidt-Leonhardt 1936, S. 18f. Der Kammerpräsident bestimmte weiterhin aus den Mitgliedern seiner Kammer einen Verwaltungsbeirat. Sie wurden aufgelöst.

"bei der geistigen oder technischen Verarbeitung, der Verbreitung, dem Absatz oder der Vermittlung des Absatzes von Kulturgut"

auch die Kunstvereine genannt.<sup>1505</sup>

Eine unmittelbare Mitgliedschaft in der RdbK war in den ersten Jahren nur in Ausnahmefällen erlaubt, so daß alle, die Mitglied der RdbK bzw. damit der RKK sein mußten, über einen Fachverband oder Fachgruppe zugleich mittelbares Mitglieder der RdbK waren.<sup>1506</sup> Die Fachverbände und -gruppen schlossen die Berufs- bzw. Institutionengruppen zusammen, waren selber keine Mitglieder, sondern Fachkammern der RdbK.<sup>1507</sup> Die Aufnahme in einen Fachverband war nicht freiwillig, sondern es bestand, um beruflich agieren zu können, ein Rechtsanspruch, vorausgesetzt, es wurden die festgelegten Bedingungen erfüllt.<sup>1508</sup> Ein ehrenamtlicher Vorsitzender leitete einen Fachverband oder -gruppe. Auch er wurde vom Präsidenten der Kammer bestimmt. Die Geschäftsführung der Fachverbände und -gruppen lag bei der Kammer. Die RdbK schloß bis 1936 insgesamt 16 Fachverbände zusammen, u.a. den "Bund Deutscher Kunstvereine E.V." mit Sitz in München, die den Weisungen des Verbandes folgen mußten.<sup>1509</sup>

#### 6.5.4.1 RdbK und KKV

Die Kontakte zwischen RdbK und dem KKV hatten meistens das Thema Satzungsänderungen zum Inhalt.<sup>1510</sup> Neben diesen Auseinandersetzungen gab es unter der Leitung Klugs keine weiteren Auseinandersetzungen mit der RdbK. Das änderte sich unter der Geschäftsführung von Peters. Der Höhepunkt der Streitigkeiten zwischen RdbK und KKV spiegelte sich im schon erwähnten Schreiben vom 2.4.1942 von der RdbK an den Vereinsvorsitzenden Scheibler, der die Entlassung Peters verlangte. Seit Mitte 1940 hätten Schwierigkeiten zwischen Peters und der RdbK bestanden, die bis 1942 nicht beigelegt werden konnten. Laut RdbK habe der KKV auch gegen zahlreiche Vorgaben verstoßen, wie die Abgabe der Jahresberichte verzögert oder unterlassen, Belegkataloge nicht eingesandt, Ausstellungsmeldungen zu spät vorgenommen. Bemerkenswert ist dabei auch, daß andere Kunstvereine den KKV denunziert hatten, um sich selber Vorteile zu verschaffen.<sup>1511</sup>

#### 6.5.4.2 Landesleitungen

Jede Kammer verfügte über eine Landesleitung<sup>1512</sup>, deren geographisch Zuständigkeit mit der des Gaues identisch war<sup>1513</sup>, die der ehrenamtliche aufwandsentschädigte Landesleiter anführte.<sup>1514</sup> Er wurde vom Präsidenten der Kammer, ab Februar 1938 vom Präsidenten der RKK, in Absprache mit dem jeweiligen Gauleiter eingesetzt.<sup>1515</sup> Die Dienstaufsicht über den Landesleiter führte der Präsident der Kammer und der Landeskulturwaller. Letzteren mußte der Landesleiter über neue Entwicklungen und Ereignisse unterrichten. Dem Landesleiter wurde abhängig von seinem Arbeitsaufwand ein Geschäftsführer und weiteres Personal zugesprochen.<sup>1516</sup>

Die geographische Bezirkseinteilung der Fachverbände und -gruppen entsprach denen der Landesleitungen der Kammer, denen auch die Geschäftsführung der Bezirke oblag. Dem Bezirk stand ein ehrenamtlich tätiger Bezirksvorsitzender, bzw. Vertrauensmann vor. Er wurde erst nach Absprache des Vorsitzenden eines Fachverbandes oder -gruppe mit dem jeweiligen Gauleiter und Landesleiter der RdbK bestimmt. Der Bezirksvorsitzende war Sachbearbeiter beim Landesleiter der RdbK, aber erhält seine fachlichen Weisungen vom Vorsitzenden des Fachverbandes oder -gruppe. Weitere Weisungen erhielt er vom Landesleiter. An dieser Stelle der Verordnung waren Kompetenzprobleme vorprogrammiert, die alleine vom Präsident der Kammer geklärt werden durften.<sup>1517</sup>

---

<sup>1505</sup> Schrieber 1943, RdbK I 1, S. 3.

<sup>1506</sup> Schrieber 1934, S. 24. § 4 der Ersten Durchführungsverordnung. Ebd. S. 44. § 15 der Ersten Durchführungsverordnung. Siehe ebd. S. 31 und 46.

<sup>1507</sup> Schmidt-Leonhardt 1936, S. 19. Schrieber 1934, S. 30.

<sup>1508</sup> Schrieber 1934, S. 33.

<sup>1509</sup> Schrieber 1934, S. 25 und 57f. Siehe zum Fachverband Bund Deutscher Kunstvereine e.V. weiter unten.

<sup>1510</sup> Siehe Abschnitt 2.6. Satzungen.

<sup>1511</sup> Dok.Nr.: 2647.

<sup>1512</sup> Schmidt-Leonhardt 1936, S. 27.

<sup>1513</sup> Zu den geographischen Zuständigkeitsgebieten: Faustmann S. 69.

<sup>1514</sup> Näheres bei Faustmann o.J., S. 70-72. Der Aufbau der Landesleitungen scheint erst 1938 abgeschlossen worden zu sein: Faustmann o.J., S. 70f.

<sup>1515</sup> Faustmann o.J., S. 71.

<sup>1516</sup> Anordnung betr. Aufbau und Organisation der Reichskammer der bildenden Künste. Vom 10. April 1935. Veröffentlicht im VB. 18.4.1935. In: Schrieber 1943, RdbK I 1, Zweiter Abschnitt, § 3. § 4-11.

<sup>1517</sup> Anordnung betr. Aufbau und Organisation der Reichskammer der bildenden Künste. Vom 10. April 1935. Veröffentlicht im VB. 18.4.1935. In: Schrieber 1943, RdbK I 1, Zweiter Abschnitt, § 3.

Im Laufe des Jahres 1936 wurde der Aufbau der RKK und der RdbK umstrukturiert. Die meisten Fachgruppen und -verbände wurden auf allen Verwaltungsebenen aufgelöst. Im Gau übernahmen der Landeskulturwalter und Landesleiter der Kammer diese Stellen. Auf Kreisebene sollten die anfallenden Aufgaben und der direkte Kontakt zu den Künstlern von neu eingesetzten Kreiskulturwaltern gelöst werden.<sup>1518</sup> Die Vorschläge für die Besetzung des Kreiskulturwalters sollten bis zum 15.3.1937 an die RKK eingereicht worden sein. Der Präsident der RKK sprach die Ernennung aus. Die Aufgaben der Kreiskulturwaltern waren mit denen der Landeskulturwaltern identisch.<sup>1519</sup>

Die Kunstvereine wurden mit dieser Regelung unmittelbares Mitglied der RdbK und waren der Leitung der RdbK direkt untergeordnet.

Der Geschäftsverteilungsplan der RdbK vom 1.9.1936 spiegelte allerdings ein ganz anderes Organisationsbild. Die Fachgruppen Kunstvereine, Künstlervereine und Vereine für Kunsthandwerk waren der "Abteilung VI: Kulturpflege und -förderung" zugeordnet.<sup>1520</sup> Die Neuordnung zeigte sich erst in einem Gliederungsplan vom 1.4.1938.<sup>1521</sup> Dort wurde in der Abteilung II das Referat 2 unter der Leitung von Dr. Hetsch erwähnt, das folgende Aufgabenbeschreibung trug:

"Eingliederung, Betreuung, Überwachung und Ausgliederung von Kunst- und Künstlervereinen sowie Vereinen für Kunsthandwerk sowie Anstalten der bildenden Künste. Festsetzung von Bedingungen für den Betrieb, Eröffnung und Schliessung von Unternehmen dieses Zuständigkeitsgebietes, Durchführung und Überwachung von Gesetzen, Verordnungen, Anordnungen und allgemeinen Verwaltungsvorschriften."<sup>1522</sup>

Zu diesem Zeitpunkt gab es keine Fachgruppen und -verbände mehr und jeder einzelne Kunstverein wurde direkt von Dr. Hetsch betreut. Die anstehenden Satzungsänderungen und Anmeldungen von Ausstellungen mußten folglich über ihn gelaufen sein.

Verwirrend ist ein weiterer Geschäftsverteilungsplan vom 1.4.1938, der ein erneut verändertes Bild der RdbK vermittelt. Die Abteilung I deckte den Bereich Verwaltung, Wirtschaft und Recht ab, und die Abteilung II den Bereich der Kultur. Innerhalb der Abteilung I wurde das Referat D mit dem Titel "Handel und Wirtschaft (Kunstverlag und -handel, Kunstversteigerer, Kunst- und Künstlervereine.)" genannt. Diese Abteilung, von einem Herrn Meister geleitet, trug die gleichlautende Aufgabenbeschreibung, wie sie oben zitiert worden ist. Der Abteilung II waren die Referate für die Architekten, Maler, Bildhauer zugeordnet.<sup>1523</sup>

#### **6.5.4.2.1 Landesleitung der RdbK Gau Köln-Aachen**

Am 15.5.1934 teilte der Preußische Minister für Wirtschaft und Arbeit seinen untergeordneten Behörden mit, daß auf Veranlassung des Präsidenten der RdbK 1934 Zweigstellen bzw. Landesstellen der RdbK errichtet werden sollten. Die rheinländische Zweigstelle wurde zuerst in Düsseldorf, Rosenstr. 41, aufgemacht. Die Landesstellen sollten den ansässigen Behörden bei Fragen zur Kunst beraten und Auskünfte erteilen. Bildarchive, die in der Zentrale wie auch in den Zweigstellen verfügbar waren und das zeitgenössische Kunstgeschehen widerspiegeln, sollten die Beratung erleichtern.<sup>1524</sup>

Der BdK teilte seinen Mitgliedern am 6.9.1934 die Anschriften der Landesleitungen der RdbK mit. Für das Rheinland nannte man obige Düsseldorfer Adresse. In dem Rundschreiben wurden als Leiter der Architekt Prof.

---

<sup>1518</sup> Die Kreiskulturwalter sollten ebenso wie auf der Gauebene möglichst in Personalunion auch Kreispropagandaleiter und/ oder Kulturstellenleiter der Kreispropagandaamt sein.

<sup>1519</sup> Festgelegt im Erlaß v. 12.11.1934 I 1410/7.11. Dies geht aus einem Vermerk über die Einsetzung von Kreiskulturwaltern im Februar 1937 hervor. R 56 I/94 35-41.

<sup>1520</sup> R 55/712 126, 127. Abteilungsleiter war R.A. Eckermann und Stellvertreter war der Architekt Dr. Mobes. Zwei Referenten, Dr. Griebert und Herr Holzkamm, und zwei Expedienten, Obermann und Bothe, sowie der Leiter der Verbindungsstelle "Kraft durch Freude", Herr Schreiber, es kann sich hier um Otto Andreas Schreiber handeln, waren in dieser Abteilung tätig.

<sup>1521</sup> R 56 I/147 7ff.

<sup>1522</sup> R 56 I/147 7ff.

<sup>1523</sup> R 56 I/147 62ff., hier zitiert 66.

<sup>1524</sup> Dok.Nr.: 1545. Einen Nachweis, daß es dieses Bildarchiv tatsächlich gegeben hat, liefert ein Schreiben von Friedrich Ahlers-Hestermann an den Landesleiter der RdbK in Köln vom 16. 8. 1935. Er berichtet, daß er der Aufforderung, in der Zeitschrift Kunstammer an das Berliner Archiv Bildmaterial zu schicken schon nachgekommen sei und mit diesem Schreiben auch Bildvorlagen an die Kölner Abteilung der RdbK sendet. Siehe: BDC RKK 2400, Box 0002, File 09.

Peter Grund und als Geschäftsführer Dr. Franz Josef Heimes erwähnt.<sup>1525</sup> Spätestens im November 1934 war letzterer aus seinem Amt ausgeschieden, sein Nachfolger wurde nicht bezeichnet.<sup>1526</sup>

Am 10.4.1935 wurde der Sitz der Landesleitung Köln-Aachen in Köln bei der Landesstelle des RMVP eingerichtet.<sup>1527</sup> Die Landesleitung der RdbK Köln-Aachen existierte ab dem 1.4.1935. Sie residierte ab dem 15.5.1935 bei der Gauleitung in der Claudiusstraße 1.<sup>1528</sup> Im Haushalt 1935/1936 der RdbK wurde sie, wie weitere 16 neu eingerichtete Landesstellen,

"zum Zwecke der Angliederung an die Landesstellen des Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda",

aufgelistet.<sup>1529</sup> Zuvor gab es nur 13 Landesstellen, die auf 29 aufgestockt worden sind.<sup>1530</sup> Im Tätigkeitsbericht der RdbK vom 7.11.1935 wurde bestätigt, daß 1934 die Kammer eine Ausweitung ihrer Macht auf Länderebene erhalten hatte.<sup>1531</sup>

Die Landesleitungen wurden mit einem Leiter und Referenten für jeden einzelnen Berufszweig der Kammer ausgestattet. Diese "straffe Organisation" setzte den "berufsständischen Gedanken des Kulturkammergesetzes" um.<sup>1532</sup>

Die Landesleitung der RdbK hatte alle in ihrem zuständigen Bereich tätigen Künstler zu erfassen. Bis zum Sommer 1936 mußten deshalb die im Gau Köln-Aachen registrierten Künstler in zwei Fragebögen ihre arische Abstammung nachweisen, damit die jüdischen Mitglieder ausgesondert werden konnten.<sup>1533</sup> Anfang 1938 waren bereits 1846 Mitglieder registriert. Darunter fielen sowohl Kunsterzeuger, als auch Kunstvermittler. Die Landesstelle unterstützte außerdem bedürftige Künstler, nicht nur durch ihre Ausstellungen, sondern auch durch Spenden aus dem im Oktober 1936 gegründeten „Künstler-Fonds“. 250 Anträgen wurden mit Geldzahlungen zwischen 50 und 500 RM entsprochen.<sup>1534</sup>

Mitte 1938 kam es erneut zu einer Umstrukturierung - die Landesleitungen der RdbK wurden dem Landeskulturwalter unterstellt.<sup>1535</sup>

Seit Bestehen der Landesstelle der RdbK war K. B. Berthold der Landesstellenleiter und K. Loth der Geschäftsführer.<sup>1536</sup> Vom August 1936 bis zu einem bisher noch nicht genau bestimmbareren Zeitpunkt war Claus Hansen als hauptamtlicher Landesleiter tätig. Er war offenbar vom damaligen Landesstellenleiter Dr. Toni Winkelkemper beim Präsidenten der RdbK vorgeschlagen worden.<sup>1537</sup>

---

<sup>1525</sup> Westfälisches Archivamt, WKV 236 Rundschreiben Nr. 17/1934, 6.9.1934.

<sup>1526</sup> Westfälisches Archivamt, WKV 236 Rundschreiben Nr. 17/1934, Ergänzung 7.11.1934.

<sup>1527</sup> Der erste Sitz der Landesleitung befand sich am Ubiering 40 (WB, Mittwoch, 10.4.1935, Nr. 167, M.). 1936 war die Landesleitung der RdbK Gau Köln-Aachen in der Claudiusstr. 1 gemeldet (Mbl. 1. 1936, S. 16). 1937 lautete die Anschrift mit Sachsenring 16 (Mbl. 10. 1. Oktober 1937, S. 16. Sprechstunden siehe ebd. 10. 1937, S. 16) Auf Grund der oben erwähnten Strukturänderung der Landesleitung zum Landeskulturwalter Mitte 1938 veränderte sich erneut die Adresse. Jetzt befand sie sich am Habsburger Ring IIII. Für sieben Fachgruppen und eine für allgemeine Kammerangelegenheiten wurden die Sprechstunden angegeben. Die Fachgruppe, die für Kunstvereine zuständig war, fehlte. (Mbl. 10. 1937, S. 16. 6. 1938, S. 14. Aufstellung der Mitglieder der Landesleitungen der RdbK nach Einkommensstufen (R 56 I/146 221 - 229).

<sup>1528</sup> "Mitteilung der Reichskulturkammer" in WB, Mittwoch, 10.4.1935, Nr. 167, M. Die Adresse für 1937 lautet Sachsenring 16. Siehe Hinkel 1937 S. 78. WB, Sonntag, 19.5.1935, Nr. 231.

<sup>1529</sup> R 56 I/146 265.

<sup>1530</sup> R 56 I/146 265. Auch im Tätigkeitsbericht, 7.11.1935, der RdbK, R 56 I/87 31, heißt es, daß die "Untergliederung der Kammer in Landesleitungen für den Bereich eines jeden Gau's der N.S.D.A.P. restlos durchgeführt, dadurch straffe Organisation. Landesleitungen mit Landesleitern und im Berufsstand fachkundigen Referenten für jeden einzelnen Berufszweig besetzt, dadurch berufsständischer Gedanke des Kulturkammergesetzes verwirklicht."

<sup>1531</sup> R 56 I/87 31. Der Gau Köln-Aachen bestand seit 1931, also hätte es 1934 in Köln auch schon eine Landesleitung der RdbK geben können. Siehe zur Entstehung und Entwicklung des Gau's Köln-Aachen Tyrell 1975.

<sup>1532</sup> R 56 I/87 31. Verfasser des Tätigkeitsberichtes ist unbekannt.

<sup>1533</sup> WB, Mittwoch, 22.7.1936, Nr. 335, M.

<sup>1534</sup> WB, Sonntag, 9.1.1938, Nr. 14.

<sup>1535</sup> Mbl. 6. 1938, S. 13.

<sup>1536</sup> WB, Mittwoch, 10.4.1935, Nr. 167, M. Die Geschäftsräume befanden sich am Ubiering 40.

<sup>1537</sup> WB, Mittwoch, 19.8.1936, Nr. 383, M. Siehe weiter R 55 I/712 40. Kommissarischer Geschäftsführer war Karl Loth (R 55 I/712 41), angestellt waren Eva Gödderts (R 55 I/712 43) und Marie Stein (R 55 I/712 44). Siehe weiter: Mbl. 1. 1938, S. 6 und Hinkel 1937, S. 78. Hier: "Landesleiter: Claus Hansen, Maler. Geschäftsführender Referent: Karl Loth." Hansen war auch in der Kölner Niederlassung des Reichsverbandes bildender Künstler Deutschlands e.V. bei der Gleichschaltung schon im April 1933 als Schriftführer des neuen Vorstandes geworden. Siehe Kunst und Wirtschaft. Offizielles Organ des Reichsverbandes bildender Künstler Deutschlands e.V. H. 5. 1933. S. 89.

Es könnte sein, daß Hansen auch noch 1940 dieses Amt bekleidete. Eine Tagebucheintragung der Künstlerin Ilse Mai-Schlegel deutet darauf hin. Vor einer Ausstellungseröffnung berichtete sie: „Herr Hansen ist nicht gekommen.“<sup>1538</sup> Es wäre möglich, daß sich Hansen zu einer Vorbesichtigung angekündigt hatte und nun verhindert war.

Ihm folgte zu einem nicht bekannten Zeitpunkt wieder K. Berthold. Im Februar 1941 übernahm der Architekt Clemens Klotz das Amt, daß er vermutlich auch bis 1945 ausfüllte.<sup>1539</sup>

Der stellvertretende Landesleiter der RdbK war Franz Crumbach<sup>1540</sup> und der Geschäftsführer war Karl Loth.<sup>1541</sup> Der Vertrauensmann hieß Stiewi.<sup>1542</sup> Fachreferent für Malerei der RdbK Köln war Emil Flecken.<sup>1543</sup> Prof. Willy Meller bekleidete das Amt des Fachreferenten der Bildhauer in der RdbK Köln.<sup>1544</sup>

Im Januar 1936 wurde eine Tagung der Landesleitung der RdbK abgehalten. Es sprachen der Landesleiter Berthold, als Vertreter des Präsidenten der RdbK Dr. Gaber und der Geschäftsführer der Landesstelle Karl Loth. Dieser berichtete, daß die Landesstelle 2000 Mitglieder zählte, von den 300 Maler und Graphiker und 200 Bildhauer seien.<sup>1545</sup>

Um einen Überblick über die Tätigkeit der Kammern auf Landesebene zu erhalten, wurde ab August 1937 ein monatlicher Bericht des Landesleiters verlangt, den er der Kammer schicken und dem Landeskulturwalter vorlegen mußte.<sup>1546</sup>

Anfang November 1937 fand in München eine Landesleitertagung der RdbK statt. Der Präsident der RdbK, Adolf Ziegler, verlangte die Dezentralisierung der kulturpolitischen Aufgaben der Reichskammer und eine größere Eigenverantwortlichkeit der Landesleiter.<sup>1547</sup>

Die Arbeit der Landesleitungen schien die Berliner Zentrale spätestens im Juni 1939 nicht mehr zufrieden zu stellen. Das geht aus einem Antrag von Hoffmann hervor. Er beantragte für eine Inspektionsreise zu den einzelnen Landesleitungen einen Dienstwagen. Er beabsichtigte die Ursachen der schlechten Effektivität festzustellen und die gesamten örtliche Umstände zu überprüfen.<sup>1548</sup>

#### **6.5.4.2.2 Gesellschaft zur Förderung der Künste, Sitz Köln, e.V.**

Von den Aktivitäten der Landesleitung Gau Köln-Aachen ist wegen des Mangels an Quellenmaterial nur wenig bekannt.

Im Oktober 1935 wurde eine Sitzung der Landesleitung unter der Leitung von Landeskulturwalter Toni Winkelkemper abgehalten. Anwesend waren Abgesandte der Landesleitung der RdbK, u.a. Landesleiter Berthold, der Kulturreferent Frielingsdorf und der Vorsitzende des KKV, Scheibler. Die Sitzung war, so legen es die Berichte nahe, auf Initiative Bertholds einberufen worden, der auch den Anlaß der Sitzung offenbarte. Die schlechte Lage der Künstler verlange danach einen Verein zu gründen, der die ökonomische Situation verbessern sollte. Dieser Verein mit der Bezeichnung „Gesellschaft zur Förderung der bildenden Künste, Sitz Köln, e.V.“ solle die Kunst fördern und im Gau Köln-Aachen verbreiten. Eine ständige Ausstellung wäre einzurichten, der Verkauf der Kunstwerke und die Vermittlung von Aufträgen solle geleistet werden. Alle Künstler sollten Mitglieder werden und einen jährlichen Beitrag von mindestens 2 RM entrichten.<sup>1549</sup>

In einem später veröffentlichten Interview mit Berthold stellte sich diese Gesellschaft bereits etwas anschaulicher dar. Hierbei wurde die Anwesenheit oder Mitwirkung des Vereinsvorsitzenden Scheibler überhaupt nicht mehr erwähnt. Das mag auch daran liegen, daß der Verein diese Gesellschaft als Konkurrenzunternehmen betrachtete und deshalb auf Distanz zu dieser Unternehmung ging.

---

<sup>1538</sup> Mai 1992, S. 43.

<sup>1539</sup> Dok.Nr.: 1162. KStA. 20.2.1941. Nr. 93. M.

<sup>1540</sup> Dok.Nr.: 1652. Crumbach, auch teilweise Krumbach geschrieben, war gleichzeitig Kulturreferent im Reichspropagandaamt Köln-Aachen. Siehe WB. Donnerstag. 20.2.1941. Nr. 93. M. Und Dok.Nr.: 1816.

<sup>1541</sup> Dok.Nr.: 1134. Siehe auch Besetzungen der Planstellen 1936 R 56 I/146 147, Planstellenverteilung ca. 1937 R 55/712 41.

<sup>1542</sup> Dok.Nr.: 1485.

<sup>1543</sup> Dok.Nr.: 1162.

<sup>1544</sup> Dok.Nr.: 1652.

<sup>1545</sup> WB. Montag. 20.1.1936. Nr. 31. M.

<sup>1546</sup> R 56 I/145 113.

<sup>1547</sup> Mbl. 12. 1937, S. 2.

<sup>1548</sup> R 55/712 307.

<sup>1549</sup> WB. Donnerstag. 24.10.1935. Nr. 494. M. Dok.Nr.: 2493.

Die Gesellschaft sollte, so Berthold, im gesamten Gau wirken und alle Aktivitäten dieses Raumes zentral erfassen und fördern. Dabei würde sie nicht passiv, sondern aktiv agieren, indem sie eine ständige Verkaufsausstellung einzurichten und Aufträge zu vermitteln wollte. Die Verkaufsausstellung sollte im ehemaligen Görreshaus eröffnet werden. Der Anspruch der Gesellschaft wurde besonders deutlich bei der Frage nach den Mitgliedern. Alle Personen und Institutionen, die mit dem Bereich zu tun hatten, müßten Mitglied der Gesellschaft sein. Genauer formulierte Berthold:

„Einmal müßte jeder als förderndes Mitglied der neuen Gesellschaft beitreten, der die Berufung zum künstlerischen Wirken in sich trägt, und ein ander Mal jeder, der den Willen hat, sich mit künstlerischen Dingen zu umgeben. Außerdem aber sollten auch die Städte und anderen öffentlichen Körperschaften, die bis jetzt bestehenden Vereine, die Innungen des gestaltenden Handwerks, die Handwerkskammern usw. Mitglied der Gesellschaft werden.“<sup>1550</sup>

Dieser allumfassenden Anspruch der Gesellschaft erinnert an den 1941 geäußerte des Kulturwerks, das 1941 gegründet wurde. Dieser Anspruch führte zu vehementem Widerstand gegen das Kulturwerk.<sup>1551</sup>

Das Bestreben der Gesellschaft war sicherlich, die Tätigen auf dem Gebiet der bildenden Kunst auf regionaler Ebene zusammenzuschließen und zu kontrollieren, damit auch auf dieser Ebene die Ansprüche, die die nationalsozialistische Ideologie an die Kunst stellte, umgesetzt werden konnten.<sup>1552</sup> Vorsitzender der Gesellschaft wurde Berthold.<sup>1553</sup> Als fördernde Mitglieder der Gesellschaft sind bisher die Stadt Köln und die IHK bekannt.<sup>1554</sup>

Tatsächlich kam es am 7.12.1935 zur Eröffnung der permanenten Verkaufsausstellung im „Kölner Haus“ am Neumarkt 18a, ehemals Görreshaus, durch die Gesellschaft.<sup>1555</sup> Diese erste Ausstellung war hauptsächlich mit Kunsthandwerk bestückt. Zur Eröffnung sprachen der stellvertretende Gaupropagandaleiter Frielingsdorf und der Landesleiter der RdbK, Berthold. Es stellten u.a. auch die bildenden Künstler Ahlers-Hestermann, Emil Flecken, Geißler, Klöckner, Mense, Sperling und Wallner, außerdem noch Vertreter der Kunsthandwerkerschule und der Keramiker Wim Myhlendyck aus.<sup>1556</sup>

#### **6.5.4.2.3 Landesleitung der RdbK Köln-Aachen und KKV**

Schon vor dem 4.4.1935 beanspruchte, neben anderen Parteieinrichtungen, die Landesleitung der RdbK über die Aktivitäten im KKV informiert zu werden. Im Kunstverein herrschte jedoch Unklarheit, ob diese Einrichtungen berechtigt waren, diese Informationen einzuholen. Vogelsang regte an, mit dem Beauftragten der RKK Berthold, der NS-Kulturgemeinde (s. u.) und dem Gaukulturamt Volksbildungsstätte (s. u.) ein klärendes Gespräch zu führen.<sup>1557</sup> Ob und wann dieses Gespräch stattfand und mit welchem Ergebnis es beendet wurden, ist bisher nicht festzustellen gewesen. Auch wie sich der weitere Kontakt zwischen den beiden Einrichtungen entwickelte, ist bisher nicht zu erhellen gewesen.

#### **6.5.4.3 Verband deutscher Kunstvereine / Bund deutscher Kunstvereine e. V. /**

##### **Fachverband in der RdbK / Reichsverband der Kunstvereine<sup>1558</sup>**

Der Bund deutscher Kunst- und Künstlervereine, früher Reichsausschuß der deutschen Kunstvereine, war am 10.4.1904 in Dresden gegründet worden. Ab 1909 residierte die Geschäftsstelle in München. 1915 muß der Verband deutscher Kunstvereine (VdK) gegründet worden sein. Inwieweit dieser Verband eine Fortsetzung der zuerst genannten Einrichtungen war, entzieht sich meiner Kenntnis.<sup>1559</sup>

---

<sup>1550</sup> WB. Sonntag. 3.11.1935. Nr. 510.

<sup>1551</sup> Siehe hierzu Abschnitt 6.3.3 Reaktionen.

<sup>1552</sup> WB. Sonntag. 3.11.1935. Nr. 510.

<sup>1553</sup> WB. Freitag. 17.1.1936. Nr. 28. A.

<sup>1554</sup> WB. Mittwoch. 4.12.1935 Nr. 561. M.

<sup>1555</sup> Es gab außerdem die Gesellschaft zur Förderung der bildenden Künste e.V. mit Sitz in der Claudiusstr. 1, der im Mitteilungsblatt der RdbK als Kunstgewerbeverein geführt wird (Mbl. 5. 1937. S. 14. Stand der Liste vom 15.1.1937). Ob es sich dabei um die gleiche Gesellschaft handelt ist bisher nicht zu klären gewesen. Ähnliche Gesellschaften gab es auch in Berlin und Düsseldorf. Über ihre Geschichte gibt es bisher keine Untersuchungen.

<sup>1556</sup> WB. Mittwoch. 4.12.1935 Nr. 561. M. Sonntag. 8.12. Nr. 568. Montag. 9.12. Nr. 567. M.

<sup>1557</sup> Dok.Nr.: 1165, 1167, 1168 (VS 4.4.35).

<sup>1558</sup> Der Reichsverband war neben dem Reichsverband für Deutsche Handwerkskultur der einzige Verband. In der RdbK waren sieben Bünde und zwei Reichsverbände zusammengefaßt. Der Reichsverband der Kunstvereine hatte seinen Sitz in Berlin NW 40. Alstenstr. 7 (DAF 6726 117).

<sup>1559</sup> Westfälisches Archivamt, WKV 236, Abschieds-Rundschreiben. Der VdK bestand nach Vowinckels Angaben von 1909 bis 1914. Seine Aktivität ruhte, bis er 1927 auf der Stuttgarter Tagung am 30.9.1927 wiedergegründet worden war. Vgl. Vowinckel 1987, S. 195 Anm. 40.

Im Bestand des Westfälischen Kunstvereins (WKV) sind die Rundbriefe des Bundes von Ende 1933 bis Mitte 1935 erhalten.<sup>1560</sup> An ihnen kann zumindest teilweise die Entwicklung des VdK und des Bundes deutscher Kunstvereine (BdK) während des 'Dritten Reiches' bis zu seiner Auflösung im Juni 1935 nachvollzogen werden.

Die Eingliederung des VdK in die RKK wurde 1933 von demselben aktiv betrieben. Mitte Dezember 1933 forderte der Verband alle noch nicht dem Verband zugehörigen Kunstvereine auf, diesem bis zum 15.12.1933 beizutreten.<sup>1561</sup> Das Datum soll in den Ausführungsbestimmungen des RKK-Gesetzes vorgegeben worden sein. Tatsächlich ist in der Zweiten Verordnung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes vom 9.11.1933 folgende Formulierung zu finden:

"Die erste Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes vom 1. November 1933 (RGBl. I S. 797) tritt am 15. November 1933 mit der Maßgabe in Kraft, daß die Eingliederung in die Kammern, die nach § 4 der Verordnung künftig die Voraussetzung der Berufsausübung ist, bis zum 15. Dezember 1933 bewirkt sein muß."<sup>1562</sup>

Die Mitgliedschaft jedes Kunstvereins sei im VdK nötig, damit er auch nach dem 15.12.1933 seine bisherige Arbeit fortsetzen könne.

Am 7.2.1934 konnte der Verband nach Verhandlungen mit der RdbK seinen Mitgliedern einen an das RKK-Gesetz angeglichenen Satzungsentwurf vorlegen, den diese abzusegnen hatten.<sup>1563</sup> Gleichzeitig mußte auch der Verbandsvorstand neugewählt werden. Da eine ordentliche Mitgliederversammlung aus Zeitnot und Geldmangel nicht sinnvoll erschien, wurde die Dringlichkeitsabstimmung auf schriftlichem Wege bis zum 22.2.1934 abgewickelt. Dem Rundschreiben war ein Satzungsentwurf und ein Abstimmungszettel mit den für den Vorstand kandidierenden Personen beigelegt.<sup>1564</sup> Sie waren zuvor vom Kammerpräsidenten<sup>1565</sup> genehmigt worden. Außerdem sei die Namensänderung des VdK in BdK notwendig gewesen, da die einzelnen Fachabteilungen der RdbK alle mit "Bünde" bezeichnet würden. Der Verband selber verwandte seinen neuen Namen mit dem Rundschreiben 5/1934 vom 12.3.1934.<sup>1566</sup>

Erwin Pixis, Hofrat und 2. Vorsitzender des Verbandes, kündigt, in dem Rundschreiben weiter an, daß die "Einteilung der Bundesbezirke (früher Gaue) und die Ernennung von deren Führern" unmittelbar nach der Satzungs genehmigung angegangen werden würde.

#### 6.5.4.3.1 Satzung

"Der Bund deutscher Kunstvereine ist Fachverband der Reichskammer der bildenden Künste (e. V.) und hat seinen Sitz weiterhin in München. Seine Aufgabe besteht darin "..., die deutsche Kultur in Verantwortung für Volk und Reich zu fördern, die wirtschaftlichen und sozialen Angelegenheiten seiner Mitglieder zu regeln und zwischen den Bestrebungen aller Kulturorganisationen einen Ausgleich zu bewirken."<sup>1567</sup>

Zur Umsetzung seiner Aufgaben wurden drei Organe eingerichtet. Der Vorsitzende, der vom Kammerpräsident ernannt wurde, mußte Mitglied im Verwaltungsbeirat der Kammer sein und stand dem Vorstand des Bundes vor.

---

<sup>1560</sup> Westfälisches Archivamt, WKV 236. Auch im Stadtarchiv Leipzig und im StA Düsseldorf liegen Unterlagen zu diesem Thema.

<sup>1561</sup> Erklärtes Ziel Weidemanns war es alle deutschen Kunstvereine im Verband zusammenzuführen. Es stellt sich hier nun die Frage, wieviele Kunstvereine in Deutschland bestanden und wieviele bis Ende 1933 Mitglied des Verbandes geworden waren.

<sup>1562</sup> RKK I, 6 S. 15. Schrieber 1943.

<sup>1563</sup> Westfälisches Archivamt, WKV 236, Rundschreiben Nr. 2/1934, 7. Februar 1934.

<sup>1564</sup> Leider ist nur der Fabrikant A. W. Farenholtz, Vorsitzender des Kunstvereins Magdeburg als Kandidat für den Verbandsvorstand bekannt. Vgl. Westfälisches Archivamt, WKV 236, Nachtrag zum Rundschreiben 2/1934, 10. 2. 1934.

<sup>1565</sup> Es wird nicht deutlich, ob es sich hierbei um den Kammerpräsidenten der RdbK oder der RKK handelte.

<sup>1566</sup> In der Saale-Zeitung Nr. 73 vom 27.3.1934 hieß es in einer Notiz: "Dr. Dr. Weidemann Vorsitzender vom Bund deutscher Kunstvereine. Der im Jahre 1909 gegründete Verband deutscher Kunstvereine ist jetzt als selbständige Fachschaft unter dem Titel "Bund deutscher Kunstvereine" in die Reichskammer der bildenden Künste eingegliedert worden. Bundesvorsitzender ist Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann, Halle. Der Sitz des Bundes befindet sich in München." Beck geht in seiner Abhandlung kurz auf "Die Staatlichen Kontrollen" ein. In seiner sehr knappen Darstellung wird sogar schon Anfang September 1933 der VdK aufgelöst und die Kunstvereine dem Fachverband der RKK "Reichsausschuß der deutschen Kunstvereine" zugesprochen. Beck 1987, S. 172. Dies erscheint etwas rätselhaft, da das letzte Rundschreiben des VdK, das mir vorliegt, auf den 10.2.1934 datiert ist. Darüber hinaus ist mir die Bezeichnung "Reichsausschuß der deutschen Kunstvereine" nur vom Dachverband der Kunstvereine vom Beginn des 20. Jahrhunderts bekannt.

<sup>1567</sup> Westfälisches Archivamt, WKV 236.

Den oder die Stellvertreter rekrutierte der Vorstand aus den Vorstandsmitgliedern. Der Vorsitzende hatte die Mitgliederversammlung einzuberufen.

Der Vorstand mußte mindestens zwei Personen stark sein. Sie wurden ebenfalls vom Kammerpräsidenten ernannt.

Der Bundestag war die Summe aller Bundesbezirksvorsitzenden und ergab gleichzeitig die Mitgliederversammlung des Bundes. Seine Beschlüsse wurden schriftlich festgehalten und vom Vorsitzenden beglaubigt. Die Vorsitzenden der Bundesbezirke ernannte oder setzte der Vorsitzende des Bundes ab, in Absprache mit den Landesleitern der RdbK. Bei wichtigen Entscheidungen konnte der Bundestag vom Vorsitzenden angehört werden. Der Bundestag konnte selbständig beim Vorsitzenden Anträge stellen. Die Entscheidungen des Vorsitzenden hatte der Bundestag entgegenzunehmen und Entlastung zu erteilen.<sup>1568</sup>

Es können nur Kunstvereine aufgenommen werden, die "an der Verbreitung, dem Absatz und der Vermittlung des Absatzes von Kulturgut mitwirken." Aufnahmen könnten abgelehnt oder Mitglieder ausgeschlossen werden, wenn die "Zuverlässigkeit und Eignung" nicht mehr gegeben sei. Der Vorsitzende des Bundes konnte einen Kunstverein aufnehmen, nachdem der zuständige Bundesbezirksvorsitzende ein Gutachten über den Verein erstellt habe. Wurde der Verein abgelehnt, konnte er innerhalb von vier Wochen noch eine Genehmigung über den Kammerpräsidenten erreichen. Mit der Aufnahme eines Kunstvereins in den Bund erhielt er gleichzeitig auch die mittelbare Mitgliedschaft zur RdbK und RKK. Der Kunstverein verlor seine Mitgliedschaft bei Auflösung des Bundes, bei regulärem Austritt oder, wie oben schon erwähnt, Unzuverlässigkeit und Nichteignung.<sup>1569</sup> War ein Kunstverein Mitglied des Bundes, mußte er die Anordnungen der RKK, der RdbK, des Vorsitzenden des Bundes und des Bundesbezirksvorsitzenden befolgen. Zu Beitragszahlungen an die RdbK - die Höhe der Zahlungen legte der Kammerpräsident fest - war der Verein verpflichtet.<sup>1570</sup>

Aus der Satzung geht hervor, daß Kunstvereine auch nach dem 15.12.1933 in den BdK aufgenommen werden konnten. Es war aber bis zum 15.12.1933 einfacher dem VdK beizutreten als nach der Gleichschaltung des Verbandes und Inkrafttreten der Satzung. Allerdings lagen zwischen dem 15.12.1933 und der endgültigen Aufnahme des Verbandes in die RdbK mindestens zwei oder drei Monate, die einen rechtsfreien Raum markierten.

War es denn den Kunstvereinen, die bis zum 15.12.1933 nicht dem Verband beigetreten waren, wirklich unmöglich, Ausstellungen zu machen und ihrer bisherigen Arbeit nachzugehen? Das Verbot jedenfalls war in der zweiten Verordnung vom RMVP vom 9.11.1933 (s.o.) ausgesprochen worden, konnte aber wahrscheinlich gar nicht kontrolliert werden, da es bis zu diesem Zeitpunkt noch kaum richtig installierte Landesstellen der RdbK gab.

Welche Aufgaben und Pflichten der Kunstvereine bei der Vermittlung von Kunst hatte, formulierte Dr. Weidemann<sup>1571</sup>, Bundesvorsitzender des BdK, auf der 1. Tagung der RdbK in München im Sommer 1934.<sup>1572</sup> Im Referat "Die Kunstvereine im dritten Reich" honorierte er die Tätigkeiten der Kunstvereine, deren Hauptaufgabe es sei, "gute und gediegene Kunst den breiten Schichten des Volkes näher zu bringen". Der "Kundenkreis" der

---

<sup>1568</sup> Westfälisches Archivamt, WKV 236.

<sup>1569</sup> Westfälisches Archivamt, WKV 236.

<sup>1570</sup> Westfälisches Archivamt, WKV 236.

<sup>1571</sup> Zu Prof. Dr. Dr. Johannes Weidemann existiert im Stadtarchiv Halle eine Sammlungsmappe, Signatur: FA 1456, sowie ein Nachlaßkarton. Dr. jur. Dr. rer. pol. Johannes Weidemann. Geb. 15.8.1897 Pforten (Niederlausitz). Reform-Realgymnasium im Kassel. Juni 1915 Reifeprüfung. Kriegsfreiwilliger. Fronteinsätze in Frankreich, Rumänien und Mazedonien. Auszeichnungen. AB 1919 Studium der Recht- und Staatswissenschaften, Philosophie und Kunstgeschichte in Marburg und Berlin. 1922 Doktor der Staatswissenschaften. 1923 1. juristische Staatsprüfung Berlin. Gerichtsassessor. Hilfsrichter am Landgericht. Rechtsanwalt am Amts- und Landgericht, dann am Oberlandesgericht Kassel. Seit 1931 Gauorganisationsleiter II Gauleitung Hessen-Nassau Nord der NSDAP. Weitere Ämter innerhalb der Partei. Gründer und Leiter von 'Abteilung für Rasse und Kultur'. Gauhauptabteilungsleiter der Gaurechtsabteilung. Gauobmann des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen. Zeitweise komm. Kreisleiter, auch Vorsitzender des Parteigerichts Kassel-Stadt. Rechtsberater der SS-Standarte 33. Gauredner. Gründer und Leiter des NS-Theaterringes. Seit März 1933 Stadtverordneter. Seit 1.4.1933 Oberbürgermeister der Stadt Halle. Weidemann war im Laufe seines Lebens in zahlreichen Einrichtungen eingebunden. Siehe hier ausführlicher die Aufstellung aus obiger Sammlungsmappe, die aber mit 47 Nennungen immer noch nicht vollständig ist. U.a. war er: Stellv. Vorsitzender des Deutschen Gemeindetages, Mitglied des Kulturausschusses des Deutschen Gemeindetages, Leiter des Kulturamtes von "Kraft durch Freude" (Vgl. WB. Sonntag. 17.12.1933. Nr. 323). Leiter des Kulturamtes der Deutschen Arbeitsfront (Vgl. WB. Donnerstag. 28.12.1933. Nr. 332. Donnerstag. 8.2.1934. Nr. 55. M.). Bundesvorsitzender des "Bund deutscher Kunstvereine". Außerdem veröffentlichte Weidemann zahlreiche Bücher, u.a.: - Neubau eines Staates. Staats- und verwaltungsrechtliche Untersuchung des Königreichs Westphalen. Schriftenreihe der Akademie des Deutschen Rechts. Verlag Felix Meiner. Leipzig 1936. - Städtische Finanzwirtschaft im Wandel der Zeiten. Die Finanzgeschichte der Stadt Kassel. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 1936. - Führertum in der Verwaltung. Industrieverlag Spaeth & Linde. Berlin 1936. - Die Aufsicht des Staates über die Gemeinde. Zentralverlag der NSDAP. Franz Eher Nachfolger. München 1926.

<sup>1572</sup> Westfälisches Archivamt, WKV 236, Rundschreiben Nr. 11/1934, 15. Juni 1934.

Kunstvereine sei nicht mehr die kleine kunstinteressierte Gemeinde, sondern das deutsche Volk. Die Vereine sollten aber nicht durch kleinliche ortsspezifische Entscheidungen eingeengt werden. Auch historische Ausstellungen und außerdeutsche Kunsterzeugnisse müßten präsentiert werden können, ohne dabei von diesen Einflüssen zu sehr vereinnahmt zu werden. Eine rege Zusammenarbeit mit allen anderen kulturtätigen Einrichtungen, vor allem mit den Organisationen der KdF, sei anzustreben. Bei all diesen Vorgaben dürften die Kunstvereine nicht vergessen, den Kitsch zu meiden und "Das Echte vom Unechten zu scheiden und dazu beizutragen, daß das Gute sich durchsetzt und das Wahre und Deutsche zur Entfaltung kommt".<sup>1573</sup>

Im August 1934 gab der Bund bekannt, daß im Herbst desselben Jahres in Bayreuth eine Vollversammlung des Bundes stattfinden werde. Vereinsvorsitzende und Vorstandsmitglieder könnten an ihr teilnehmen. Es ist nicht bekannt, wann bzw. ob diese Veranstaltung tatsächlich stattfand.<sup>1574</sup>

Das Solidaritätsverständnis zwischen den einzelnen Kunstvereinen schien sich seit der Zeit des Verbandes verschlechtert zu haben. Da mußten in einem Rundschreiben im Dezember 1934 die neu in den Bund aufgenommenen Vereine aufgefordert werden, den Mitgliedern anderer Kunstvereine freien Eintritt in ihre Ausstellungen zu gewähren.<sup>1575</sup> Diese Formulierung weist darauf hin, daß nach dem 15.12.1933 und dem März 1934 weitere Vereine die Mitgliedschaft im BdK anstrebten, was die vorher geschilderte Vermutung bestärkt, daß es auch nach dem 15.3.1933 möglich war, dem BdK beizutreten.<sup>1576</sup>

Auch für die Versicherungen der Ausstellungen und den Transport fühlte sich die RdbK zuständig. Im ersten Rundschreiben 1935 erfuhren die Mitglieder des BdK, daß die RdbK eine Versicherung auf fünf Jahre abgeschlossen habe, die alle durch sie genehmigten Veranstaltungen einschließe.<sup>1577</sup> Die genauen Bedingungen wurden im Laufe des Rundschreibens erklärt und dem einzelnen Kunstverein keine Beteiligung an der Versicherung abgefordert. Da sich die Gesamthöhe der Versicherung für alle im Reich stattfindenden Ausstellungen auf 400.000 RM belief, könnten aber nur gravierende Schäden eingefordert werden. Jeder Kunstverein sollte mit seinen Ansprüchen sorgsam und gewissenhaft umgehen.

Eine Hauptversammlung des Bundes, die Ende April stattfinden sollte, wurde verschoben.<sup>1578</sup> Ein neuer Termin war nicht festgelegt worden und es ist anzunehmen, daß diese Versammlung nicht mehr stattfand.

Ein Abschiedsschreiben der Abwicklungsstelle verkündete den Mitgliedern des Bundes nach dem 4.6.1935<sup>1579</sup> von der vollzogenen Auflösung des Bundes durch den Präsidenten der RdbK.<sup>1580</sup> Diese Auflösung war Teil einer gesamten Organisationsänderung der RKK, die zur Folge hatte, daß alle Fachverbände aufgelöst und deren Mitglieder von nun an unmittelbare Mitglieder der RdbK und der RKK waren. Der 2. Vorsitzende des Bundes, Erwin Pixis, versicherte den Mitgliedern, daß er bisher nicht die Absicht der RKK erkennen konnte, derart massiv in die Vorgänge der Kunstvereine einzugreifen. Die RKK respektiere die Arbeit der Kunstvereine und halte sie für unabkömmlich. Bei Problemen sollten sich in Zukunft die Vereine an den zuständigen Landesleiter der RdbK wenden oder an den Verweser des Referates VII der RdbK, den Kunsthistoriker Dr. Griebert. Mit einem Dank an die "alten Stammvereine" und gute Weiterarbeit verabschiedete sich Pixis.

#### **6.5.4.3.2 Personalia**

Zeitweise stand der Verband unter dem Protektorat des Ehrenpräsidenten, Reichsstatthalter General Franz Ritter v. Epp.<sup>1581</sup> 1934 bis zur Gleichschaltung des Bundes war der Oberbürgermeister von Halle, Dr. Weidemann, Bundesvorsitzender.<sup>1582</sup> Hofrat Erwin Pixis war im gleichen Zeitraum der zweite Vorsitzende. Weitere Vor-

---

<sup>1573</sup> Westfälisches Archivamt, WKV 236, Rundschreiben Nr. 11/1934, 15. Juni 1934.

<sup>1574</sup> Westfälisches Archivamt, WKV 236, Vorankündigung Rundschreiben Nr. 15/1934, 18. 8. 1934.

<sup>1575</sup> Westfälisches Archivamt, WKV 236, Rundschreiben 23/1934, 12.12.1934.

<sup>1576</sup> Trotzdem bleibt unklar, was mit den Kunstvereinen geschah, die nicht Verbandsmitglieder waren.

<sup>1577</sup> Westfälisches Archivamt, WKV 236, Rundschreiben Nr. 1/1935, 10.1.1935.

<sup>1578</sup> Westfälisches Archivamt, WKV 236, Rundschreiben Nr.7/1935, 18.4.1935.

<sup>1579</sup> Das letzte aufgeführte Rundschreiben ist auf diesen Tag datiert, siehe Westfälisches Archivamt, WKV 236

<sup>1580</sup> Westfälisches Archivamt, WKV 236. Siehe auch: Matsche-von Wicht 1981/1982, S. 27. Weiter: Beck 1987, S. 172f.

<sup>1581</sup> Westfälisches Archivamt, WKV 236. Führerlexikon 1934, S. 112f.

<sup>1582</sup> Westfälisches Archivamt, WKV 236, Rundschreiben Nr. 6/1934, 25.4.1934.

standsmitglieder waren Dr. Otto Benecke, Syndikus des deutschen Städtetages, der Fabrikant A. W. Farenholtz, Magdeburg und der Direktor der städtischen Sammlung in Nürnberg, Stadtrat E. Stahl.<sup>1583</sup>

#### 6.5.4.3.3 Finanzen<sup>1584</sup>

Im Jahr 1934 erhielt der Bund eine einmalige Zahlung von 10.000 RM von der Stadt München, die die Bedeutung des Bundes für München als eine außerordentliche einstufte.<sup>1585</sup> Das Geld sollte hauptsächlich für das Ausstellungswesen und damit, so Pixis, für die Werbung der Deutschen Kunst verwandt werden.

Nach der Gleichschaltung des BdK in der RdbK war der Bund wie alle anderen Kulturvereine der Kammer beitragspflichtig. Im Haushaltsvoranschlag der RdbK für 1934 hatte der Bund 750 RM zu zahlen.<sup>1586</sup> Für den Haushalt 1935 mußte der Bund schon 6000 RM an die RdbK abgeben.<sup>1587</sup>

#### 6.5.4.3.4 VdK / BdK und KKV

Der Westfälische Kunstverein kam der ersten Aufforderung des VdK zur Mitgliedschaft Ende 1933 schon am 14.12.1933 nach.<sup>1588</sup> Die Mitgliedschaft des KKV beim BdK wird in einem internen Schreiben erst am 4.4.1935 verkündet.<sup>1589</sup>

War aber der KKV nicht schon früher Mitglied des VdK oder des BdK? Tatsächlich mußte er bereits ab August 1934 Mitglied gewesen sein.<sup>1590</sup> Das läßt sich aus einem Schreiben des BdK vom 18.8.1934 herleiten.<sup>1591</sup> Darin wurden Ausstellungen angeboten, die an andere Kunstvereine weitergegeben werden könnten. U.a. wurde ab Mitte Oktober aus Köln die Ausstellung *Münchener Secession* angeboten. Diese Ausstellung fand im KKV vom 8.9.-24.10.1934 statt.<sup>1592</sup> Vermutlich konnte dieser Ausstellungsservice nur von Mitgliedsvereinen in Anspruch genommen werden. Mit der gleichen Argumentation kann eine Mitgliedschaft auch schon für 1933 vermutet werden. Die Ausstellung *Neuzeitliche Italienische Kunst*, zuvor in München gezeigt, war eine Zusammenstellung der Münchner Abteilung der Dante-Alighieri-Gesellschaft. Vermutlich trat die Gesellschaft an den ebenfalls in München ansässigen VdK heran, um sie auf Wanderschaft zu schicken.<sup>1593</sup> Auch hier kann angenommen werden, daß es eine Art Angebotsliste von Wanderausstellungen gab, die der VdK den einzelnen Kunstvereinen zukommen ließ.

Am 4.4.1935 erklärt der Vorsitzende des KKV Scheibler in der Vorstandssitzung<sup>1594</sup>, daß der Kunstverein der RdbK unterstellt sei. Nach dieser Formulierung zu urteilen, wäre der Kunstverein unmittelbares Mitglied der RdbK geworden. Dies ist jedoch nicht möglich, da der KKV nur mittelbares Mitglied der RdbK über den Fachverband Bund Deutscher Kunstvereine e.V. werden konnte.<sup>1595</sup> Der Kunstverein wäre ab dem Zeitpunkt seiner RdbK-Mitgliedschaft nicht mehr nur seinen Mitgliedern gegenüber verantwortlich, sondern auch "gegenüber Volk und Reich".<sup>1596</sup>

Der RdbK waren im Januar 1937 89 Kunstvereine bekannt.<sup>1597</sup> Es ist aber nicht geklärt, ob diese alle über die RdbK auch organisiert waren. Auch der KKV wurde aufgeführt. In einer weiteren Liste 1942 waren die Mitgliedervereine mit ihrer Mitgliedsnummer versehen. Der KKV trug die Nummer „Kv. 101“.<sup>1598</sup>

---

1583 Die Weltkunst. Jg. VIII. Nr. 11. 18.3.1934. S. 4.

1584 Der Bund scheint in einer sehr schlechten Lage gewesen zu sein. Der Mitgliederstand ist so gering, daß er nur in der Lage war die "reinen Verwaltungskosten des Bundes und die Beiträge zur Reichskunstkammer" aufzubringen.

1585 Schriftverkehr hierzu im Stadtarchiv München, Kulturamt 130.

1586 R 56 I/146 243.

1587 R 56 I/146 253.

1588 Westfälisches Archivamt, WKV 236.

1589 Dok.Nr.: 1167-1169.

1590 Im Juni 1934 waren 90 deutsche Kunstvereine in ihm organisiert.

1591 Westfälisches Archivamt, WKV 236, Rundschreiben Nr. 16/1934, 18. August 1934.

1592 Dok.Nr.: 1183, 1184.

1593 Dok.Nr.: 2591.

1594 Dok.Nr.: 1164.

1595 Im Jahresbericht 1935 wird diese Verhalt dann richtig dargestellt. Dok.Nr.: 1158.

1596 Dok.Nr.: 1158.

1597 Mbl. 2, 1937, S. 11f, H. 5, 1937, S. 12 (Nachtrag).

1598 Mbl. 12, 1942, S. 4f.

### 6.5.5. Kraft durch Freude - Fabrik-, Werkausstellungen

Das Kapitel der Fabrik- oder Werkausstellungen im ‚Dritten Reich‘ ist ein in der Fachliteratur kaum geschriebenes. Es soll in ihnen ‚Entartete‘ Kunst gezeigt worden sein und als Refugium moderner Kunst gedient haben. Trotz dieser brisanten Aussagen bleiben die Einschätzungen allgemeiner Natur. Aufwendige Recherchen wären nötig, um die Rolle dieser besonderen Ausstellungsart für die bildende Kunst in Deutschland während des ‚Dritten Reiches‘ festzustellen. Einige Feststellungen sollen hier die Funktion der Fabrikausstellungen auf nationaler und regionale Eben verdeutlichen.

Allgemeines zu Fabrikausstellungen erfährt man in einem Bericht des Mitteilungsblattes der RdbK.<sup>1599</sup> Die Ausstellungen wurden vom Amt Feierabend der NS-Gemeinschaft KdF<sup>1600</sup> zusammen mit der RdbK veranstaltet. Bis 1936 sollen demzufolge schon 607 Ausstellungen stattgefunden haben, wobei 1934 durchschnittlich im Monat 5, 1935 schon 18<sup>1601</sup> und 1936 sogar 60<sup>1602</sup> Präsentationen organisiert wurden.<sup>1603</sup> Dementsprechend waren die Besucherzahlen in den drei Jahren von ca. einer Viertel Million auf 2,5 Millionen Arbeiter gestiegen. 1938 sollen die 1574 Ausstellungen von 4.018.729 Besuchern besichtigt worden sein.<sup>1604</sup> Im Bericht der RdbK wurden auch die Beteiligungsmöglichkeiten für die Künstlerschaft, natürlich nur für Mitglieder der RdbK, offenkundig. Zum einen konnte man sich bei der jeweiligen Gaudienststelle und zum anderen bei der "Freien Vereinigung der Graphiker" in Berlin bewerben. Letztere stellte schließlich aus den Einsendungen Ausstellungen zusammen, die sie dann von dort verschickte und mit anderen Ausstellungen austauschte. Jede Ausstellung hatte einen künstlerischen Leiter. Dieser stellte die Ausstellungen zusammen, durfte sich selber an diesen von ihm juriierten Ausstellungen nicht beteiligen. Das definierte Ziel der Ausstellungen war, eine "Verbreitung des Kunstverständnisses unter den schaffenden Volksgenossen" zu erreichen und den Bildern durch eine moderate Preisgebung ihren Weg in die Arbeiterheime zu ebnet. Mit anderen Worten sollte erstens die Kunst für den Arbeiter wieder nachvollziehbar bzw. das Dargestellte erkennbar sein und zweitens der Künstler wieder in den "Volkkörper" integriert werden.<sup>1605</sup>

In einer Veröffentlichung zur NS-Gemeinschaft KdF betonte der Verfasser Hübbenet, daß zwar die Kunstaussstellung die zentrale Rolle der Werkausstellungen spiele, aber ein weiteres pädagogisches Programm parallel zu ihr lief. Dabei würden die Besucher der Ausstellung über die technischen Entstehungsprozesse von einzelnen

---

1599 2. 1936, S. 13. Neben den hier geschilderten Ausstellungen moderner Kunst wurde auch alte Kunst in den Fabrikausstellungen gezeigt. Depotbestände verschiedener Museen wurden z. B. in der Siemensstadt bei Berlin in einer Ausstellung zusammengeführt. Museumsangestellte und ein kleiner Katalog begleiteten die Präsentation. Es wurde sehr großer Wert darauf gelegt, nur solche Kunst auszustellen, die leicht verständlich war. Siehe WB. Sonntag. 6.10.1935. Nr. 463.

1600 Das Amt Feierabend bestand erst ab 1935. 1934 existierte noch als Vorgängereinrichtung das KdF-Kulturamt. Das Amt für Volkstum und Heimat unter der Leitung von Werner Haverbeck (Das Deutsche Führerlexikon. 1934/1935. Berlin 1934. S. 551) leitete vom Kulturamt zum Amt Feierabend über. Siehe Brenner 1963, S. 73, 249. Merker 1983, S. 136. Bollmus 1970, S. 61, 65, 71. Reichel 1993, S. 95. Zur KdF allgemein siehe Buchholz 1976. Das KdF-Kulturamt leitete Hans Weidemann bis 9.5.1934 und Otto-Andreas Schreiber führte die Abteilung Bildende Kunst an, von der die Fabrikausstellungen ausgingen. Brenner S. 249. Siehe Anm. 135. Bollmus S. 71. Zur Ernennung Weidemanns und Errichtung des Kulturamtes der KdF verfaßt Schreiber den begeistertsten Bericht: "Kulturaufgaben der Arbeitsfront. Welche Aufgaben warten auf das Kulturamt in der Organisation "Kraft durch Freude"? In: Der NSBO=Amtswalter. Mitteilungs- und Schulungsblätter der Gaubetriebszellen-Abteilung Gau Köln-Aachen. Folge 5. Jg. 1933. Köln. 25. Dezember. Kulturamtsleiter Weidemann bekam anschließend eine Anstellung in der RKK und wurde später stellvertretender Präsident der Reichsfilmkammer. Als Nachfolger wurde der kommissarische Leiter Otto Geiger eingesetzt. Siehe Bollmus 1970, S. 65, Anm. 21 (S. 272). Schreiber verblieb und wurde "zu einem Meister der Tarnkunst". Die organisatorische Struktur des Amts für Volkstum und Heimat ist unbekannt und somit auch Schreibers Stellung. Nennt Brenner bei einer Darstellung zum Amt Feierabend keine Abteilung für Bildende Kunst, so daß auch hier Schreibers Position in der Amtstruktur unbekannt bleiben muß. Der Bericht "Kunst und Volk" in: Zeitschriften-Dienst 28.10.1939, 1047, 164 Z (zitiert nach Thomae 1978, S. 486) erwähnt die Abteilung Bildende Kunst unter Schreiber. Brenner weist, S. 249, darauf hin, daß die Abteilung Bildende Kunst unter dem Titel „>Abt. Fabrikausstellungen der NS-Gemeinschaft ‚Kraft durch Freude‘ in der Reichskammer der bildenden Künste<“ in die RKK eingegliedert. Finanziell und arbeitstechnisch blieb die Abteilung der DAF unterstellt.

1601 Krapfenbauer (1938, S. 67) zählt 1935 144 Fabrikausstellungen.

1602 Ebd. 1937 waren es 450 Ausstellungen.

1603 Im Tätigkeitsbericht der RdbK vom 7.11.1935 werden 144 Fabrikausstellungen genannt, die bis zu diesem Zeitpunkt umgesetzt wurden. 60 feste Ausstellungseinrichtungen seien schon realisiert worden. Ausdrücklich betont wird, daß auch diese Ausstellungen nur durch Beihilfen, und damit sind wahrscheinlich finanzielle gemeint, durchgeführt werden konnten. Siehe BA Potsdam R 56 I/87 38.

1604 Hübbenet 1939, S. 36.

1605 Im Leistungsbericht 1938 hieß es für die Arbeit auf dem Gebiet der Bildenden Kunst im Amt Feierabend: "Einen von "Fachkreisen" mit Bedenken und Zweifeln aufgenommenen Weg beschritt die NS.=Gemeinschaft "Kraft durch Freude" schon kurz nach ihrer Gründung mit dem Aufbau von Ausstellungen bildender Kunst in Betrieben, den sogenannten Werkausstellungen. Inzwischen hat sich dieser Weg, dem schaffenden Volksgenossen die Schätze der Malerei, Graphik und Plastik zu erschließen, in mehr als 2000 Ausstellungen bewährt. Besonders der Einsatz schaffender Künstler als Leiter der Ausstellungen, zugleich als Erklärer und künstlerische Leiter der Ausstellungen, zugleich als Erklärer und künstlerische Führer der die Ausstellung besuchende Arbeitskameraden, hat der deutschen bildenden Kunst aller Zeiten das Verständnis mehrerer Millionen schaffender Deutscher wieder geöffnet und zugleich der NS.=Gemeinschaft "Kraft durch Freude" in einer besonderen Art eine unmittelbare persönliche Fühlung mit den Arbeitskameraden gebracht. Die mit diesen Werkkunstausstellungen wieder-gewonnenen Werte seelischen Erlebens und künstlerische Freude im deutschen Volk sind weder in Zahlen noch nach sonst irgendeinem Maß abschätzbar." Hübbenet 1938, S. 15.

Kunstwerken der verschiedenen Kunstgattungen aufgeklärt und eine Stilschulung durch die Gegenüberstellung von positiven und negativen Beispielen angestrebt.<sup>1606</sup>

Otto Andreas Schreiber<sup>1607</sup>, der die zentrale Leitung der Fabrikausstellungen übernommen hatte<sup>1608</sup>, erinnerte sich an ca. 4000 Ausstellungen zwischen 1934 und 1942.<sup>1609</sup> Er berichtete, daß die Presse nichts von diesen Ausstellungen erfahren durfte, da sie unter Ausschluß der Öffentlichkeit nur für die im Betrieb Beschäftigten zugänglich sein sollten, um Spionage zu verhindern. Aus diesem Grund mußten die Ausstellungen auch nicht angemeldet werden, wie es sonst bei Kunstausstellungen Pflicht war, und unterlagen so nicht den üblichen Verwaltungsregularien, d.h. diese Ausstellungen konnten nicht von der RdbK oder RKK verboten werden. Diese Tatsache widerspricht jedoch der Meldung im Mitteilungsblatt der RdbK, in der die RdbK auch als Mitveranstalter genannt wird<sup>1610</sup>, und sie somit sicher auch Einspruchsmöglichkeiten gehabt haben muß. Schreiber hingegen ist der Auffassung, daß die Fabrikausstellungen allein von der DAF bzw. der Untereinrichtung der KdF durchgeführt worden waren und sie diese Tätigkeit gegen auswärtige An- und Eingriffe abzuschirmen mußte.

In seiner kurzen Erinnerungsnotiz berichtete Schreiber auch über die Durchführungsbedingungen. Jeder Gau erhielt von der DAF Ausstellungswände. Von der DAF ausgesuchte Künstler, damit sind wahrscheinlich von Otto Andreas Schreiber ausgesuchte Künstler gemeint, nahmen die Jurierung der Kunstwerke vor. Der Transport zu den verschiedenen Fabriken und Betrieben geschah jeweils mit den betriebseigenen Fahrzeugen. Ein Muß jeder Ausstellung war eine Graphikmappe.<sup>1611</sup> Schreiber behauptete, daß diese Mappe unverändert in den gesamten acht Jahren in jeder Ausstellung zu sehen gewesen sei. Ergänzungen fanden diese Blätter durch Kunstwerke von Künstlern aus dem jeweiligen Gau.<sup>1612</sup>

Die Nennung einiger ‚entarteter‘ Künstler und das Ausstellungsprogramm Schreibers müssen im Zusammenhang mit seinem Engagement für den Expressionismus gesehen werden. Scheiterten er und alle Gleichgesinnten 1933/1934 in dem Vorhaben, den Expressionismus als die "deutsche" und "nationale" Kunst durchzusetzen<sup>1613</sup>,

---

<sup>1606</sup> Hübbenet 1939, S. 36f.

<sup>1607</sup> Otto Andreas Schreiber, geb. 30.11.1907, gest. 2.1978. Eigene Schriften: "Kulturaufgaben der Arbeitsfront. Welche Aufgaben warten auf das Kulturamt in der Organisation "Kraft durch Freude"? In: Der NSBO=Amtswalter. Mitteilungs- und Schulungsblätter der Gaubetriebszellen-Abteilung Gau Köln-Aachen. Folge 5. Jg. 1933. Köln. 25. Dezember. Verfaßte zahlreiche Artikel über die Fabrikausstellungen, z.B.: Warum Kunstausstellungen in den Betrieben? In: Deutscher Kultur Kulturwacht. 1937. Die Kunstausstellung als Gegenwartsaufgabe. In: Volk im Werden. 6. 1934, S. 346-355 (2 Abb.). Probleme der Fabrikausstellungen. In: Kunstammer. Berlin. 7. 1935, S. 12f. (2 Abb.) Veröffentlichte ein Buch mit dem Titel "Der Arbeiter in der bildenden Kunst". o.O. 1938. Erstellte Illustrationen zu: Senger, Basilus. Bildergebetsbuch. Bilder von O.-A. Schreiber. Essen 1960. Ausstellungen: Jahresausstellung Kölner Künstler im KKV 1955, 1957, 1964-1968, 1963 Einzelausstellung im KKV mit Gouachen. 1987 Einzelausstellung in der Galerie Goyert Köln (Katalog). Quellen und Literatur zu Schreiber: Thieme-Becker 1936. Vollmer Bd. 4, S. 195, Bd. 6, S. 405. Zimmermann 1994, S. 442. Gerlach 1994, S. 183, Anm. 49. Thomae 1978, S. 511 (A.602). HASTK KKV 94 (Schriftwechsel zwischen KKV und Schreiber wegen Ausstellungen 1961-1964), 128 (Schriftwechsel zwischen KKV und Schreiber wegen Einsendung von Preislisten, 1954-1977). Siehe auch Scholz 1999 und Haug 2000.

<sup>1608</sup> Schreiber errichtete unter der Leitung von Hans Weidemann im letzten Viertel 1933 die Abteilung Bildende Kunst im Kulturamt von "KdF". Weidemann war Kulturamtsleiter und Schreiber Abteilungsleiter für die Bildende Kunst. Siehe auch Bericht über die Arbeitstagung im Dezember 1933 in WB. Sonntag. 17.12.1933. Nr. 323.

<sup>1609</sup> Merker 1983, S. 117, gibt an, daß Schreiber die Ausstellungen sogar bis 1943 durchführen konnte. In der Biographie Schreibers bei Zimmermann 1994, S. 442, ist es widersprüchlich, ob Schreiber von 1939 bis 1942 gleichzeitig Soldat gewesen ist. Es ist unklar, wie Schreiber diese beiden Aufgaben hatte gleichzeitig erfüllen können. Bollmus 1970, S. 65, S. 271 Anm. 18, spricht von 3500 Fabrikausstellung, die bis 1942 stattfanden haben.. Siehe auch Schreiber 1977.

<sup>1610</sup> Mbl. 2. 1936, S. 13.

<sup>1611</sup> Laut Schreiber waren an dieser Mappe Otto Pankok, Karl Schmidt-Rottluff, Gerhard Marcks, Edwin Scharff, Fritz Winkler, Josef Hegenbarth, Paul Sinkwitz, Alexander Friedrich, Otto Coester, Herbert Tucholski, Hermann Teuber, Richard Birstengel, Alexander Kanooldt, Robert Pudlich, Georg Schrimpf, Max Unold, Carl Crodel, Xaver Fuhr, Karl Kluth beteiligt. Schreiber 1977, S. 96f. Siehe auch Brenner 1963, S. 86. Als Beleg für diese Aussage nennt sie das Protokoll III, 14, 19, 21. Brenner hatte Protokolle von Auskünften direkter und indirekter Zeitzeugen angelegt, die sie im IfZ München und The Wiener Library London hinterlegte. Im IfZ sind diese nicht mehr aufzufinden.

<sup>1612</sup> Für den Gau Berlin sollen dies Ewald Jorzig, Max Pechstein, Bernhard Dörries, Hermann Blumenthal, Carl Barth, Karl Eulenstein, Franz Lenk, Eduard Bargheer, Hans Meyboden, Hans Theo Richter, Josef Wedewer, Max Kaus, Gottfried Diehl, René Sintenis, Fritz Burmann, Hans Fischer, Otto Geigenberger, Willy Jaekel, Georg Kolbe und Richard Scheibe gewesen sein. Siehe Schreiber 1977, S. 96f.

<sup>1613</sup> Hierzu ausführlicher Brenner 1963, S. 66f., 73f., 77, 86. Merker 1983, S. 132-136. Wulf 1989, S. 13f. Bollmus 1970, S. 45f. (Er bezieht sich in der Anm. 105 (S. 266 auf Brenner)). Reichel 1993, S. 90f. (Reichel gibt keinerlei Quellen an. Offensichtlich bezieht er sich auf Brenner.). Siehe weiter ein Artikel von Otto-Andreas Schreiber. Worin zeigt sich das deutsche Wesen in der deutschen Kunst? In: Der Betrieb. Siehe BA Potsdam DAF 16969 105. Um seinem Kampf für den Expressionismus mehr Überzeugungskraft zu verleihen, erstellt er ein Feindbild. Das erfüllt nach seiner Ansicht der Impressionismus, der von den Juden aus Frankreich nach Deutschland gebracht worden sei. Diese Stilrichtung blieb an der Oberfläche der Dinge, so daß sie nicht das ausdrücken könne, was den Deutschen wirklich beschäftige. Der Impressionismus sei aber im ersten Jahrzehnt nach der Jahrhundertwende gegen den jüdischen Impressionismus angetreten. Schreiber formuliert: "Daher setzten Barlach, Nolde, Heckel, Schmidt-Rottluff, Marc und Rohlf's das Bekenntnis zur Innerlichkeit als schärfste Absage der Kunst der Oberfläche entgegen." Die deutsche Öffentlichkeit habe jedoch nicht erkannt, daß es sich hierbei um die wahren deutschen Künstler drehte, und vertraute sich weiterhin den Impressionisten und sogenannten "'Kurfürstendamm'"=Expressionisten", die keine wirklichen Expressionisten waren, an.

so konnte er doch die von ihm als "deutsche" Künstler betrachteten, sozusagen durch die Hintertür, als solche ausstellen und verkaufen. Zwar war es der Öffentlichkeit verwehrt, diese Ausstellungen zu rezipieren<sup>1614</sup>, so sahen jedoch die Arbeiter diese Kunstwerke und das waren, wie eingangs bereits genannt, nicht wenige.

Später beabsichtigte die KdF, über den bisher gesteckten Rahmen der Fabrik-ausstellung hinauszutreten.<sup>1615</sup> Es sollten Wanderausstellungen, bestückt mit verschiedenen Kunstgattungen und zu unterschiedlichen Themenbereichen, umhergeschickt werden. Damit wollte man auch bis in die kleinste Gemeinde vordringen. In den größeren Städten war eine Zusammenarbeit mit den Kunstvereinen sowie weiteren ansässigen privaten und städtischen Kultureinrichtungen geplant. Mit ihnen sollten repräsentative Einzelausstellungen erstellt werden. Für Köln ist eine derartige Aktivität des KdF und eine Zusammenarbeit mit dem KKV nicht belegt.

#### 6.5.5.1 Köln

Anfang 1934 übernahm Richard Ohling, der schon Bezirksleiter der DAF Rheinland war, das Obmannsamt des Rheinlandbezirks der KdF.<sup>1616</sup> Seine Mitarbeiter waren „Hanns Schumacher, Schriftleiter; Lambert Schmidhausen, Bildhauer; Ernst Gernot Klußmann, Komponist und Lehrer an der Rheinischen Musikschule; Karl Otendorf, für Sport, Reisen und Wandern; Christian Rings, vom ‚Westdeutschen Rundfunk‘“.<sup>1617</sup> 1938 war als Gauobmann Herr Mierbach für die KdF tätig.<sup>1618</sup> Als Gausachbearbeiter ist für 1939 bis 1942 Herr Heidenberger belegt.<sup>1619</sup> Ein Sachbearbeiter namens Schall taucht 1938 auf.<sup>1620</sup>

Die Dienststelle Amt Feierabend Fabrikausstellungen lag bei der DAF, NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude, Gaudienststelle Köln-Aachen, genauer beim Gauwart in der Zeppelinstraße 1-3 im Cords-Haus für 1938.<sup>1621</sup> 1940 ist das Büro An den Dominikanern 2 anzutreffen und 1942 auf dem Sachsenring 47.<sup>1622</sup> Von diesem Amt ging die Planung der im Gau organisierten Werkausstellungen aus, die in Lebensläufen und Zeitungsberichten belegt sind.

Heinz von den Hoff berichtete, daß er einige Werkausstellungen geleitet habe und dabei

"das Interesse x den unverdorbenen Geschmack der Arbeiterschaft, der bildenden Kunst gegenüber kennengelernt"

habe.<sup>1623</sup> Aus seinem Bericht geht aber leider nicht hervor, wann, wo und für welche Fabrik er die Ausstellungen organisiert hatte. In den Jahren 1938 bis 1940 organisierte auch Adolf Praeger Werkausstellungen im Gau Köln-Aachen.<sup>1624</sup> Auch hier ist nicht bekannt, um welche es sich handelte und wo sie stattfanden.

Im Juli 1934 wurde zum ersten Mal in der Kölner Presse von Fabrikausstellungen berichtet.<sup>1625</sup> Unter dem Titel "Kunst schafft Freude" wird über das Verhältnis des Arbeiters zur Kunst reflektiert. Es wurde erwartet, daß Kunst entspanne, das Zeitgeschehen widerspiegele und ein Gemeinschaftserlebnis erzeuge. Diese Prämissen erfüllte die Fabrikausstellung. Sie lieferte den Arbeitern einen "leichtverständlichen Kunstgenuß" und echte, gute Kunst zu erschwinglichen Preisen. Im Februar und im März 1936 erschienen zwei weitere Artikel, in denen betont wurde, daß den Fabrikausstellungen ein vorbereitender und anregender Charakter vorbehalten bliebe und die weitere Auseinandersetzung mit dem Sinn "im Leben als auch in der Kunst" dann im Museum und den Galerien stattfinden müsse.<sup>1626</sup>

---

1614 Brenner 1963, S. 86. Schreiber 1977, S. 96.

1615 Anonym. Neue Kunstausstellungspläne der NSG. Kraft durch Freude. In: DAK. Nr. 277. Siehe BA Potsdam. DAF 19139 3.

1616 Als Gauwarter der DAF, einschließlich der KdF wurde im Februar 1936 Dr. K. G. Schmidt genannt. Siehe WB. Freitag, 21.2.1936. Nr. 88.

1617 WB. Samstag, 6.1.1934. Nr. 5.

1618 WB. Montag, 17.1.1938.

1619 Siehe diverse Schreiben im NL Ahlers-Hestermann. StAH. Bestandsnummer 622-1. Bestandsname Familie Ahlers-Hestermann. D 34.

1620 Schreiben vom 8.7.1938 vom Amt Feierabend an Prof. Ahlers-Hestermann in: StAH. Bestandsnummer 622-1. Bestandsname Familie Ahlers-Hestermann. Signatur: D 396 Bd. 2. 1936-1941.

1621 Schreiben vom 8.7.1938 vom Amt Feierabend an Prof. Ahlers-Hestermann in: StAH. Bestandsnummer 622-1. Bestandsname Familie Ahlers-Hestermann. Signatur: D 396 Bd. 2. 1936-1941.

1622 Ebd. D. 34.

1623 HASTK, ZS Kriegschronik 180, S. 2.

1624 HASTK, ZS Kriegschronik 186, S. 1.

1625 Anonym. Kunst schafft Freude. In: WB. Donnerstag, 28.6.1934. Nr. 283.

1626 Anonym. Kunstausstellungen in Fabriken. In: KZ. 16.2.1936. Nr. 85/6. Und: WB. Donnerstag, 19.3.1936. Nr. 132. Hier wurde speziell über eine Berliner Werkausstellung berichtet. Als beteiligte Künstler werden Kolbe, Franz Lenk, Kanoldt, Schrimpf, Weidemann, Hasso von

Die erste konkrete Werkausstellung, die bisher für Köln bekannt ist, wurde am 19.2.1937 im Carlswerk, Köln-Mühlheim, eröffnet. Die Bilder "bedeutender Künstler der Gegenwart" wurden zwischen den Arbeitsgeräten der Firmenbelegschaft plazierte. Verantwortlich zeichnete die KdF, initiiert vom Amt Feierabend der NS-Gemeinschaft KdF, und die RdbK. Die Ausstellung dauerte bis zum 27.2.1937. Alle vertretenen Künstler sind nicht bekannt, aber die, die genannt werden, wie Ahlers-Hestermann, Andries, Geißler, Barthel Gilles, Greferath, Jupp Kronenberg, Mense, Rhein, Ruland, Schmithausen und Seuffert, waren auch auf vielen anderen Ausstellungen im Gau Köln-Aachen vertreten und bestätigen nicht das Gerücht, ‚entartete‘ Kunst sei in diesen Ausstellungen zu sehen gewesen. <sup>1627</sup>

Innerhalb der Gaukulturwoche (8.-16.1.1938) fand eine Werkausstellung bei Stollwerck statt. Es beteiligten sich Alfred Dupré, H.P. Müller, Axel Sponholz, Wilhelm Geißler, Hilde Maybaum, Friedrich Ahlers-Hestermann, Mathias Kempen, F. M. Jansen, Theo Blum und Rudolf Gosekuhl. Die Ausstellung sollte später an die Fabrik Mauser und andere Betriebe weitergegeben werden. Damit sich auch die Arbeiter angespornt sahen, die Ausstellung zu besuchen, versprach Stollwerck, das von den Arbeitern bestimmte beste Bild anzukaufen und es in den Aufenthaltsräumen aufzuhängen.<sup>1628</sup> Eine weitere Ausstellung fand in Eitorf statt.<sup>1629</sup>

In einem erhaltenen Jahresbericht für das Jahr 1939 sind weitere Ausstellungen im Gau Köln-Aachen belegt:

- "14.4.-26.4.39 Knappsack, RWE (Goldenbergwerk)
- 3.5.-15.5.39 Gruhlwerk A.G.
- 19.5.-31.5.39 Weissweiler, Elektrowerk A.G.
- 5.6.-18.6.39 Düren, Dürener Metallwerke A.G.
- 20.6.-2.7.39 Stolberg, Städtische Betriebe
- 17.7.-31.7.39 Stolberg, Spiegelglasmanufaktur
- 10.8.-25.8.39 Eschweiler, Eschweiler Bergwerksverein
- 20.11.-29.11.39 Vilkerath, Dienes Werke
- 30.11.-18.12.39 Berg.-Gladbach, Glaswatte GmbH."<sup>1630</sup>

86 Künstler präsentierten sich in diesen Ausstellungen mit ca. 350 Arbeiten. Der Bericht beschreibt auch, daß Künstler und die Dienststellenleiter für die Auswahl der Kunstwerke für die Ausstellung zuständig waren. Es heißt:

"Die Arbeiten, welche meistens durch den persönlichen Besuch der Ausstellungsleiter, Kunstmaler Heinz Ruland und Kunstmaler Adolf Präger, des Landeskulturwalters und den Gausachbearbeiters in den Ateliers der Künstler ausgesucht wurden".<sup>1631</sup>

Ruland und Präger organisierten Führungen und an die 10.000 Personen sahen die Ausstellungen, einschließlich Soldaten, die dazu eingeladen waren.<sup>1632</sup>

Daß die Werkausstellungen auch von externen Besuchern gesehen werden konnten, zeigt die Werkausstellung im Juni 1940 im Kaufhaus Krüger und Knoop, die Adolf Präger zusammenstellte. Neben Arbeiten der Stolberger Werkgemeinde waren auch Arbeiten von F. Ahlers-Hestermann, H. Beckers, M. Dunken, E. Flecken, B. Gilles, H. A Schäfer, K. Schmitz-Imhoff, C. Schulten, F. M. Jansen., G. Schlegel, T. Blum, M. Kempen, M. Pohl, Prof. Albermann und Rudi Rhein ausgestellt. Es soll sogar ein Katalog zur Ausstellung erschienen sein.<sup>1633</sup>

---

Hugo, Birkle, Ehmig, Leipold, Ludwig Dettmann, Franz Krüger, Schadow und Blechen erwähnt. Siehe weiter WB. Montag. 30.3.1936. Nr. 150.

<sup>1627</sup> RB 4. 1937, S. 50. WB. Donnerstag. 19.2.1937. Nr. 90. Samstag. 20.2. Nr. 91.

<sup>1628</sup> Kunst in der Fabrik. Eine Ausstellung bei Stollwerck. Otto Klein. In: RB. 2. 1938, S. 142f. Weitere Werkausstellungen sind in Stollwerck Rundschau. Werkzeitschrift der Betriebsgemeinschaft Gebr. Stollwerck A.G., Köln – Berlin – Wien. In Nr. 2-12 1940, Nr. 1 und 8 1941 und 1943 nicht erwähnt.

<sup>1629</sup> Im Nachlaß Familie Ahlers-Hestermann im Staatsarchiv Hamburg. D 396. Bd. 2.

<sup>1630</sup> Jahresbericht 1939 vom 9. März 1940. Im Nachlaß Familie Ahlers-Hestermann im Staatsarchiv Hamburg. D 34. Bestandsnummer 622-1. Bestandsname Familie Ahlers-Hestermann.

<sup>1631</sup> Ebd.

<sup>1632</sup> Ebd.

<sup>1633</sup> DNT. Nr. 163. 16.6.1940. Verkaufsausstellung Werkausstellung Bildende Kunst in Köln. Werner Höfer. WB. Donnerstag. 6.6.1940. Nr. 282. Werkausstellung in Köln eröffnet. Neue Wege zum Verständnis für die Schönheit der Kunst. Otto Klein. WB. Dienstag. 11.6.1940. Nr. 292. Kölner Kunstaustellungen. Werkausstellung westdeutscher Künstler. Otto Klein.

Im März 1942 verfügte das Reichsamtes Feierabend der NS-Gemeinschaft KdF die Einstellung der Fabrikausstellungen. Transportprobleme und geeignete Ausstellungsräume ausfindig zu machen, waren die Gründe. Nach dem Kriege wolle man diese Art der Ausstellung wieder aufleben lassen.<sup>1634</sup>

### **6.5.5.2 Kraft durch Freude / Gaupropagandaamt der NSDAP Köln-Aachen und die Arno Breker - Ausstellung**

Die KdF und das Gaupropagandaamt der NSDAP Köln-Aachen<sup>1635</sup> waren es auch, die die große Arno Breker Ausstellung, zuvor in Paris gezeigt, vom 17.1. - 28.2.1943 im Haus der Rheinischen Heimat in Köln präsentierten. Im Anschluß ging die Ausstellung nach Berlin.<sup>1636</sup> Ein Katalog, herausgegeben von den beiden Ämtern und ihren Leitern Richard Ohling und Gauwart Ewald König, wurde auch gedruckt. Er bot neben den zahlreichen Abbildungen der Arbeiten Brekers, einen Text von Werner Rittich dar.<sup>1637</sup> Werner Rittich soll auch die einführenden Worte zur Ausstellungseröffnung gesprochen haben.

### **6.6 Partei- oder parteinahe Einrichtungen:**

Neben den staatlichen Einrichtungen, die ihre Strukturen bis in die Gauen und Städte ausbreiteten, existierten ebensolche Institutionen, die die kulturpolitischen Interessen und ideologischen Ideen der Partei zu verbreiten hatten.

#### **6.6.1 Kampfbund für deutsche Kultur**

Der Kampfbund für deutsche Kultur (KfdK)<sup>1638</sup> war die erste kulturpolitische Einrichtung der Nationalsozialisten. Sie wurde im August 1927 als 'Nationalsozialistische Gesellschaft für Deutsche Kultur - nationalsozialistische wissenschaftliche Gesellschaft' von Alfred Rosenberg in München gegründet<sup>1639</sup> und 1929 in 'Kampfbund für deutsche Kultur' umbenannt.<sup>1640</sup> Der Öffentlichkeit wurde die Parteinähe des Kampfbundes bis zum Herbst 1932 verschwiegen.<sup>1641</sup> Bis zu diesem Zeitpunkt galt die Einrichtung als überparteilich. Sie stellte ein Sammelbecken von kulturell interessierten, politisch reaktionären, durch die wirtschaftlichen und sozialen Umbrüche der Jahre verunsicherten Personen dar. Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens waren als Förderer für den Kampfbund angeworben worden<sup>1642</sup>. Im Herbst 1929, als sich der Kampfbund zum ersten Mal öffentlich präsentierte, warben sie für den Kampfbund mit zahlreichen Vorträgen im ganzen Reich.<sup>1643</sup> Die Organisation wuchs, und so bildeten sich ab 1930 Orts- und Fachgruppen des Kampfbundes, wie z.B. 1930 in Düsseldorf.<sup>1644</sup>

Brenner zieht das Resümee, daß der Kampfbund seine Gruppierungen netzartig über ganz Deutschland eingerichtet hatte und damit eine strategisch starke Ausgangsposition zur kulturellen Beeinflussung besaß.

"Entscheidend blieb, daß er [der Kampfbund, U.H.] gleich einem Netz seine Stützpunkte über ganz Deutschland gezogen hatte und daß durch ihn arbeitsfähige Fachgruppen sowie kultur-, speziell kunstpolitische Kader herangebildet worden waren, die in den künftigen Aktionszentren ihre 'reichsdeutsche Aufgabe' erwarteten."<sup>1645</sup>

Das von Brenner erwähnte Netz der Stützpunkte wird weder in ihren noch Merkers Darstellungen näher behandelt. Die Aussage, daß der Kampfbund deutschlandweit agierte, entspricht wahrscheinlich den historischen Tat-

---

<sup>1634</sup> Brief vom Amt Feierabend - Fabrikausstellungen - vom Gausachbearbeiter Heidenberger Köln 3. März 1942 in: Nachlaß Familie Ahlers-Hestermann. StAH. Bestandsnummer 622-1. Bestandsname Familie Ahlers-Hestermann. Signatur D 34.

<sup>1635</sup> Die Hauptstelle Ausstellungs- und Messewesen in der Reichsleitung des Reichspropagandaleiters der NSDAP sollte "sämtliche Ausstellungen, an denen sich die Partei zu beteiligen beabsichtigt, in propagandistischer Hinsicht [...] überwachen." Siehe: Ley, Dr. Robert (Hrsg.). Organisationsbuch der NSDAP. Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf. München 1943<sup>7</sup>. S. 297f. Hielte man sich an die Parteihierarchie so wäre die Hauptstelle für Ausstellungen, z.B. hier die Breker-Ausstellung, des Gaupropagandaamtes der NSDAP Köln-Aachen zuständig. Inwieweit sie tatsächlich deren öffentlichkeitswirksame Auswertung kontrollierte ist nicht bekannt.

<sup>1636</sup> Einladungskarten siehe HASTK, ZS Kriegschronik 199, 10 und 11.

<sup>1637</sup> Ein Exemplar befindet sich im NL Feldenkirchens in der Stadtbibliothek Köln, Regal 25 und im HASTK im Bestand ZS Kriegschronik 171. Siehe auch ZS-Sammlung IV 1918 - 1945 39 im HASTK. Siehe weiter zur Ausstellung in Haug 2000.

<sup>1638</sup> Darstellungen des KfdK bei Merker 1983, 87-91.

<sup>1639</sup> Merker 1983, S. 87. Brenner 1963, S. 8.

<sup>1640</sup> Reichsleiter des KfdK ist Dr. Rosenberg. (R 56 I/45 96f.). Reichsgeschäftsführer Herr Urban (R 56 I/45 137). Landesleiter Preußen des KfdK mit Sitz in Berlin war 1933 Staatskommissar Hans Hinkel M. d. R. (R 56 I/45 11, 13).

<sup>1641</sup> Merker 1983, S. 88. Brenner 1963, S. 102.

<sup>1642</sup> Brenner 1963, S. 20f.

<sup>1643</sup> Zu den Förderern zählte auch Reichswehrgeneral Franz Ritter von Epp, Brenner 1963, S. 10, der auch zeitweise das Protektorat über den VdK übernommen hatte. S.w.o.

<sup>1644</sup> Ausführlicher Brenner 1963, S. 7ff.

<sup>1645</sup> Brenner 1963, S. 9, 11, 20, 165f.

<sup>1646</sup> Brenner 1963, S. 21.

sachen, ist aber nicht nachvollziehbar, da sowohl Merker, als auch Brenner nur Aktivitäten der des Kampfbundes für das süd-, südost- und ostdeutsche Gebiet schildern. Alleine die Tatsache, daß bei beiden nicht erwähnt wird, daß 1930 in Düsseldorf eine Ortsgruppe des Kampfbundes gegründet worden war und auch in Köln, wie in vielen anderen Städten Ortsgruppen aufgebaut wurden, läßt die Darstellungen deswegen nicht ausgewogener erscheinen. Um ihren Einfluß am jeweiligen Ort bewerten zu können, ist nicht nur die Gründung der Ortsgruppen entscheidend, sondern deren Aktivitäten, ihre personelle Stärke und das Konzept dieser Ortsgruppen. Richtete die historische Forschung sich auf diese Aspekte, könnten die daraus gezogenen Erkenntnisse eher eine Beurteilung der generellen 'Schlagkraft' des Kampfbundes auf dem kulturellen Gebiet erlauben.

Um die weiterführende Beeinflussung des Kulturlebens durch das 'Gedankengut' des Kampfbundes feststellen zu können, wäre es erhellend zu wissen, wo die 'kunstpolitischen Kader' nach der Fusion des Kampfbundes mit der 'Deutschen Bühne' zur NS-Kulturgemeinde 4.6.1934<sup>1646</sup> weiterarbeiten und wirken konnten.<sup>1647</sup>

Ebenso verhält es sich mit den Fachgruppen, die zwar erwähnt, aber bei Merker und Brenner nicht näher erklärt werden. Wie, wo und mit wem usw. sie arbeiteten, bleibt im Dunkeln.

Für Köln und für den KKV wäre herauszufinden, wann und vom wem die Ortsgruppe Köln gegründet worden ist. Wie sahen ihre Aktivitäten bis 1933, wo sie in Verbindung mit dem Kunstverein auftauchen (s.u.), aus? Damit könnte festgestellt werden, in welchem Maße, wie und durch wen sich die Infiltrierung des Kunstvereins im Sinne des Kampfbundes sich ereignete.

Vergliche man die personelle Zusammensetzung der Ortsgruppe und des Kunstvereins, ergäben sich wahrscheinlich zwei differenzierte Einstellungen zu Kunst und Kultur, also die der Ortsgruppe des KfdK und des Kunstvereins, die sich vermutlich von einander unterschieden. Führten die Mitglieder der Kampfbund-Ortsgruppe ihre Kulturpolitik nach 1934 in der NS-Kulturgemeinde in Köln weiter, suchten sie sich andere Betätigungsfelder oder ließen sie ihr kulturelles Engagement ruhen?

#### **6.6.1.2 Landesleitung Rheinland und Ortsgruppe Köln<sup>1648</sup>**

Die Landesleitung Rhein-Saar hatte bis Juni 1933 ihren Sitz in Düsseldorf.<sup>1649</sup> Tätig war dort Dr. Ing. Spiegel, der am 3.6.1933 Tag entlassen wurde und die Amtsangelegenheiten an Bürgermeister Brandes in Köln übergeben sollte.

Im selben Schreiben wurde auch angedeutet, daß eine Neueinteilung des geographischen Zuständigkeitsgebietes, also wahrscheinlich die Trennung von Rheinland und Saarland, stattfinden könnte, um eine koordiniertere und effektivere Arbeit zu ermöglichen.<sup>1650</sup> Ob die Neuverteilung tatsächlich zu diesem Zeitraum ausgeführt wurde, ist bisher nicht bekannt, aber der Sitz der Landesleitung Rhein-Saar ist ab Anfang August in Köln dokumentiert.<sup>1651</sup> Eine tatsächliche Umstrukturierung des Kampfbundes im westlichen Deutschland ist aber bis spätestens Oktober 1933 anzunehmen.

Die Leitung für Rheinland und Saar schien also getrennt worden zu sein. In den Akten tauchte Mitte August eine 'Landesleitung Rheinland', mit Sitz in Köln, auf.<sup>1652</sup> Als Landesgeschäftsführer war dort, spätestens ab Ende Oktober, Dr. Josef Müller tätig. Das Konto lief auf Robert Brandes, Beigeordneter, Köln-Lindenthal.<sup>1653</sup> Brandes war bereits im Januar 1933 als Landesleiter des Kampfbundes aufgetreten, als er im KKV die erste Veranstaltung des KfdK eröffnete.<sup>1654</sup>

---

<sup>1646</sup> Merker 1983, S. 178. Brenner 1963, S. 81. Diese Fusion wird auch auf den 14.6.1934 datiert (WB. Sonntag. 15.7.1934. Deutsche Westmark-Sonderbeilage des WB. Kraft durch Freude. Kulturpolitik 1933-1934) und auf den 1.9.1934 (Rheinische Blätter der NS-Kulturgemeinde. 9. 1934, I.)

<sup>1647</sup> Merker 1983, S. 90.

<sup>1648</sup> Weiteres Aktenmaterial siehe ALVR 11174. Das Organ des Kampfbundes ist die Zeitschrift "Rheinische Blätter". Nach dem 1.9.1934 werden die Blätter Organ der NS-Kulturgemeinde.

<sup>1649</sup> Goethestrasse 85 (R 56/45 137).

<sup>1650</sup> R 56/45 137.

<sup>1651</sup> Blumenthalstr. 5. Tätig ist dort ein Herr Dr. Josef Müller (R 56 I/45, 96).

<sup>1652</sup> Johannisstr. 72 - 80 (R 56/45 13). Siehe auch WB. Freitag. 18.8.1933. Nr. 202.

<sup>1653</sup> R 56 I/45 11, 13.

<sup>1654</sup> WB. 17.1.1933. Nr. 14. Montag. 22.1.1933. Nr. 25. M.

Robert Brandes war von 1934 bis 1944 ständig in Gremien des KKV vertreten. Brandes orientierte sich nach der Gründung der NS-Kulturgemeinde um bzw. vom ehemaligen Kampfbund weg, da es diesen in seiner alten Form nicht mehr gab, und fand sein neues kulturelles Betätigungsfeld im Kunstverein.

In der Ortsgruppe Köln<sup>1655</sup> waren (mindestens im Zeitraum Ende April - Mitte November 1933) tätig: Ortgruppenvorsitzender Dr. H. Fincke<sup>1656</sup>, Ortsgruppenleiter war seit spätestens Ende September Theodor Seidenfaden<sup>1657</sup> und Geschäftsführer Studienrat Schiffer<sup>1658</sup>. Das Konto (Bundeskonto) wird geführt unter dem Namen E. Drolshagen, Köln-Sülz<sup>1659</sup>. Als 2. Vorsitzender fungierte für einen allerdings unbekanntem Zeitraum ein Dr. Braubach.<sup>1660</sup>

Es sind also zumindest zwei Personen, Brandes und Seidenfaden, die aus dem Kampfbund kommend im Kunstverein mehr oder weniger ihr neues kulturelles Einflußfeld hatten. Im Falle Brandes kann man annehmen, daß er im Kunstverein keine passive Rolle spielte. Seidenfaden war gewiß nicht erst 1944 in den Kunstverein eingetreten, tauchte aber in den Entscheidungsgremien nicht früher auf, da er eine passive Mitgliedschaft führte.

Von der Tätigkeit der Ortsgruppe Köln des Kampfbundes im Bereich der bildenden Kunst ist bisher wenig bekannt.

Mitte Januar 1933 veranstaltete der Kampfbund seinen ersten öffentlichen Auftritt des Jahres im KKV. Brandes, zu diesem Zeitpunkt offensichtlich Leiter der Kölner Ortsgruppe, erläuterte die Ziele und das Wesen des Kampfbundes. Den Hauptpart der Veranstaltung bestritt Dr. Helmuth Nicolai, der den Hörern die auf der 'Rassenlehre' aufgebaute 'Weltanschauung' der NSDAP den Hörern darlegte und näher brachte.<sup>1661</sup>

Am 7.4.1933 fand eine große Kundgebung in der Kölner Messe statt, auf der Hans Hinkel<sup>1662</sup> über den zukünftigen "Kulturaufbau" sprach.<sup>1663</sup> Mit dieser Aktion wollte man offensichtlich allen Kulturschaffenden den neuen Kurs der nationalsozialistischen Herrschaft darlegen und den KfdK als maßgebliche Institution auf dem Kulturbereich etablieren. Ein Aufruf des KfdK vom 20.4. hatte die unverhohlene Absicht, Mitglieder zu werben. Unterzeichnet war die Anzeige vom stellvertretenden Vorsitzenden Dr. H. Fincke. Die Formulierungen waren jetzt deutlich gewählt. So wollte man „arteigene Äußerungen kulturellen deutschen Lebens [...] fördern“ und den „fremdrassigen und minderwertigen Einflüssen“ entgegenwirken.<sup>1664</sup>

Am 11.5.1933 hielt im Hörsaal VI, Auditorium Maximum der Universität bei einer Mitgliederversammlung Dr. med. Funck aus Köln den Vortrag "Was lernen wir aus der Entstehung des Bolschewismus für seine Abwehr?".<sup>1665</sup> Fincke erklärte auch auf der Versammlung, daß die Aufnahme der Mitglieder, ähnlich wie in der Partei, gestoppt werden mußte, da das Interesse sehr hoch sei. Weiterhin schwor er die Mitglieder auf das Programm und die Struktur des KfdK ein und kündigte für den 19.5 den Vortrag Brandes im Gürzenich „Über die Aufgaben und Ziele des Kampfbundes für deutsche Kultur“ an.<sup>1666</sup> Der WB brachte am 21.5. einen ganzseitigen Bericht über dieses Ereignis.<sup>1667</sup> Brandes betonte ausdrücklich den Führungsanspruch des KfdK auf dem kulturellen Sektor. Die Künstler wurden aufgefordert, hochwertige Kunstwerke zu schaffen, die dem ‚deutschen Volk‘ gerecht werde.

---

1655 Die Ortsgruppe hatte ihren Sitz am Hohenstaufenring 53. R 56/45 17, 16, 15, 13, 10, 9; Dok.Nr.: 1258; WB. 20.4.1933. Nr. 90.

1656 Im April ließ er in Vertretung eine Aufruf zum Beitritt des KfdK im WB. 20.4.1933. Nr. 90 veröffentlichen, für August 1933 ist er in R 56/45 96 dokumentiert. Ein Dr. Heinrich Fincke (Chemiker, Laborleiter bei Stollwerck ist von 1933 bis 1940 im Ausschuss des KKV vertreten und betätigt sich im Verein auch als Kassenprüfer. Es ist bisher nicht zu klären gewesen, ob es sich hierbei um dieselbe Person handelt.

1657 R 56 I/45 10, 15-17. Seidenfaden war Mitarbeiter an den Rheinischen Blätter unter Brandes. Spätestens ab 1944 war Theodor Seidenfaden, Schulrat mit Wohnsitz in Köln-Dellbrück, Bensberger Marktweg 32, Mitglied des KKV (Dok.Nr.: 1636).

1658 R 56 I/45 9, 15.

1659 R 56 I/45 9, 10, 15.

1660 WB. Montag. 31.7.1933. Nr. 184.

1661 Dok.Nr.: 2302. Am 7.4. veröffentlichte der WB ein kurzes Statement Hinkels zu derselben Thematik. Die Formulierungen sind noch durchwegs sehr moderat, so heißt es: „die Nationalsozialisten eine parteimäßige Abstempelung der künstlerischen Gestaltung ablehnten und niemals die schöpferische Persönlichkeit irgendwie in ihrer Arbeit beengen wollten.“ oder „Der freischaffende jüdische deutsche Künstler solle ebenfalls die Möglichkeit einer Betätigung haben, wenn er sich den Pflichten des deutschen Staatsbürgers restlos unterzieht.“ Diese zurückhaltenden Äußerungen sollten wohl eher eine Vertrauensbasis schaffen, um dann die eigentlichen Ziele des KfdK durchsetzen zu können. Die kurze Lebensdauer des KfdK erübrigte diese Umsetzung allerdings.

1662 Führerlexikon. 1934, S. 197.

1663 WB. Mittwoch. 6.4.1933. Nr. 79.

1664 WB. Donnerstag. 20.4.1933. Nr. 90. Die Geschäftsstelle ist am Hohenstaufenring 53 angesiedelt.

1665 WB. Freitag. 12.5.1933. Nr. 109.

1666 WB. Dienstag. 16.5.1933 Nr. 111. Außerdem sprach Dr. med. Funck über "Was lernen wir aus der Entstehung des Bolschewismus in Rußland für seine Bekämpfung in Deutschland". Siehe WB. Mittwoch. 17.5.1933. Nr. 112

1667 WB. Sonntag. 21.5.1933. Nr. 116.

Über "Die Tragik des deutschen Expressionismus" sprach für den KfdK ebenfalls in der Universität Dr. Grashoff. Es ist anzunehmen, daß der mit Lichtbildern veranschaulichte Vortrag, die Kunst des Expressionismus diffamierte.<sup>1668</sup> Ende Juni berichtete Prof. Dr. Schmitthener über ‚Neues Bauen‘ und die Tradition.<sup>1669</sup> Prof. Dr. E. Lüthgen hielt in der Uni, eingeladen vom KfdK, den Vortrag "Vom Sinn der deutschen Kunst".<sup>1670</sup> Rektor Seidenfaden sprach beim KfdK über "Sinn und Aufgabe wesenhafter Volksbildung".<sup>1671</sup>

Vom 6. bis zum 15.10.1933 veranstaltete der KfdK gemeinsam mit der Gauleitung und der Stadt die „Deutschen Kulturtage am Rhein“. Für verschiedene Bevölkerungsgruppen wurden spezielle Veranstaltungen angeboten, die den neuen Kunstanspruch auch breitenwirksam kundtun sollten.<sup>1672</sup> Im Rahmen dieser Woche wurde auch die Ausstellung *Das Kölner Stadtbild* eröffnet.<sup>1673</sup>

Im November stellte der KfdK sein Winterprogramm und seine inhaltlichen Ansprüche vor. U. a. schilderte er seine geplante Vortragsreihe, in der die Sicht auf Deutschland aus dem Ausland Hauptthema sein sollte. Außerdem sei im Januar 1934 eine Ausstellung von Prof. Ernst Vollbehr geplant, der zusätzlich auch einen Vortrag halten sollte.<sup>1674</sup>

Das Jahr 1934 begann der KfdK mit einer Vortragsreihe vom Weimarer Kunsthistoriker Dr. Kröber mit dem Generalthema „Vom Reichtum der deutschen Seele“. <sup>1675</sup> Im April sprach Dr. Otto Förster in der Fachgruppe des KfdK über die Situation des Künstlers im „Dritten Reich“. Die Kunst könne ihre Aufgabe im Nationalsozialismus gerecht werden, wenn sie wieder im alltäglichen Leben integriert werde und indem sie darin eine Funktion erhalte. Dazu müßten die einzelnen Kunstsparten zusammenwirken. Förster sah die DAF als die geeignetste Einrichtung, die bildenden Künste an diese neue Aufgabe heranzuführen.<sup>1676</sup>

Aus den Rheinischen Blättern ist vom Wettbewerb "Mutter und Kind" zu erfahren, der im gleichnamigen Sonderheft veröffentlicht wurde. Gemeinsam mit der NS-Volkswohlfahrt (NSV) schrieben die Rheinischen Blätter des KfdK diesen Wettbewerb aus. Den Aufruf zeichnete Richard Schaller als Gauwaller der NSV und Robert Brandes als Landesleiter Rheinland des KfdK. Der Kampfbund wollte den Künstlern eine Aufgabe stellen, damit sie sich wieder dem Volk nähern könnten. Der NSV beabsichtigte die wirtschaftlich schlecht gestellten, aber guten Künstler in den Kunstbetrieb zurückzuführen. Die NSV finanzierte den gesamten Wettbewerb, der dem Hilfswerk "Schutz von Mutter und Kind" eine künstlerische Ausgestaltung lieferte. Der Wettbewerb mündete in einer Lichthof-Ausstellung im Kölner Museum für Kunsthandwerk.<sup>1677</sup> An dem Wettbewerb haben sich zahlreiche Künstler beteiligt, darunter sehr viele, die auch in mehreren Ausstellungen des Kunstvereins vertreten waren.<sup>1678</sup>

### 6.6.2 NS-Kulturgemeinde (NSKG), Kunstring

Die NS-Kulturgemeinde war 1934 aus der Fusion des „Kampfbundes für deutsche Kultur“ mit dem „Reichsverband Deutsche Bühne“ entstanden.<sup>1679</sup> Sie verstand sich als 'Feierabendgemeinschaft', die ihren Mitgliedern verbilligte Theaterbesuche u. ä. ermöglichte. Im selben Sommer wurde sie dem „Amt Kulturpflege“ unterstellt,

---

<sup>1668</sup> WB. Montag. 29.5.1933. Nr. 124.

<sup>1669</sup> WB. Freitag. 23.6.1933. Nr. 146. WB. Dienstag. 27.6.1933. Nr. 150.

<sup>1670</sup> WB. Donnerstag. 13.7.1933. Nr. 166.

<sup>1671</sup> WB. Donnerstag. 20.7.1933. Nr. 173. WB. Montag. 24.7.1933. Nr. 177.

<sup>1672</sup> WB. Montag. 31.7.1933. Nr. 184. Freitag 4.8. Nr. 188. Montag. 7.8. Nr. 191. Samstag. 9.9. Nr. 224. Montag. 18.9. Nr. 233. Montag. 2.10. Nr. 247. Dienstag. 3.10. Nr. 248. Samstag. 7.10. Nr. 252. Sonntag. 8.10. Nr. 253.

<sup>1673</sup> Siehe näheres zur Ausstellung in Abschnitt 7.9.2.

<sup>1674</sup> WB. Sonntag. 19.11.1933. Nr. 295.

<sup>1675</sup> WB. Freitag. 26.1.1934. Nr. 33. M. Mittwoch. 31.1. Nr. 42. A. Dienstag. 20.2. Nr. 73. M. Montag. 26.2. Nr. 84. A. Donnerstag. 1.3. Nr. 89. M.

<sup>1676</sup> WB. Donnerstag. 5.4.1934. Nr. 146. A.

<sup>1677</sup> Die Ausstellung wurde auch im WB. Mittwoch. 27.6.1934. Nr. 280. M. besprochen. Hier wird als Wettbewerbsteilnehmer auch Eduard Horst genannt. Er wird in den Rheinischen Blättern nicht erwähnt. Weiterhin nahmen Hans Becker und Adolf Praeger am Wettbewerb teil. Siehe WB. Montag. 16.7.1934. Nr. 312. A.

<sup>1678</sup> RB. 7. 1934. "Barutzky, Berwanger, Derkum, Dunken, Erven, Faßbender, Flecken, Geißler, Barthel Gilles, Gosekuhl, Hansen, Hecker, von den Hoff, Jansen, Kempfen, Kerp, Lehmann, von Mehring, Unkel, Patzer, Pohl, Povorina, Rhein, Ronig, Ruland, Schaeffler, Schmithausen, Schmitz=Imhoff, Simon, Strausfeld."

<sup>1679</sup> Es werden verschiedene Daten für die Gründung angegeben: 4.6.1934 bei Merker 1983, S. 178 und Brenner 1963, S. 81. 14.6.1934 in WB. Sonntag. 15.7.1934. Deutsche Westmark-Sonderbeilage des WB. Kraft durch Freude. Kulturpolitik 1933-1934 oder 1.9.1934 in RB. 9. 1934, I. Das Organ der NSKG war die Zeitschrift "Die Völkische Kunst".

das Bestandteil des „Amtes zur Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP“ von Alfred Rosenberg war.<sup>1680</sup> Amtsleiter dort war Walter Stang. Körperschaftliches Mitglied war die NSKG in der NS-Organisation KdF (Gründung: 27.11.1933).<sup>1681</sup> 1935 versuchte die NSKG, durch eine breit angelegte Werbeaktion Mitglieder zu gewinnen. Den städtischen Verwaltungsmitarbeitern wurden Anmeldeformulare und Veranstaltungsbroschüren vorgelegt. Der Oberbürgermeister erwartete Beitritte der städtischen Führung.<sup>1682</sup> 1937 integrierte man die NSKG in die Organisation KdF, die die Freizeitgestaltung in der DAF unter Ley organisierte, was einer Auflösung gleichkam.<sup>1683</sup>

In der Reichsleitung der NSKG<sup>1684</sup> gab es die "Amtsleitung, Abteilung Bildende Kunst und Ausstellungswesen" sowie Ausstellungsräume in der Tiergartenstraße 21a in Berlin. Leiter dieser beiden Einrichtungen war bis Mai 1937 Ernst Wichert. Nach dem Mai 1937 übernahm Robert Scholz die Leitung, die er anscheinend schon früher einmal innehatte.<sup>1685</sup>

Aktivitäten zur bildenden Kunst bezeugte die NSKG in Ausstellungen und in der Gründung des Kunstringes im Januar 1936, der den Ankauf von Kunstwerken in Raten ermöglichte und jährlich eine Jahresgabe an die Mitglieder des Kunstringes verteilte.<sup>1686</sup>

#### 6.6.2.1 NSKG Gau Köln-Aachen<sup>1687</sup>

Im Gau Köln-Aachen existierten bis 31.12.1935 sechs Ortsverbände unterschiedlicher Größe mit insgesamt 21786 Mitgliedern. Verglichen mit anderen Gauen waren die Ortsverbände des Gaus Köln-Aachen mit bis zu 300, 1000 und 5000 Mitgliedern klein. Davon aber wiesen zwei Ortsverbände über 5000 Mitglieder auf, diese waren mit Sicherheit in Köln und Aachen angesiedelt.<sup>1688</sup>

Die Aktivitäten der NSKG bzw. der Ortsverbände konzentrierten sich auf das Theater, danach folgten ungefähr ausgewogen Musik- und Vortragsveranstaltungen, dann Filmvorführungen, und das Schlußlicht bildeten die Ausstellungen. Im Gau Köln-Aachen fanden 1935 gerade vier Ausstellungen statt. Im Durchschnitt veranstalteten die Ortsverbände aber ungefähr neun Ausstellungen, so daß auch hier die NSKG Gau Köln-Aachen nicht besonders aktiv erscheint.<sup>1689</sup>

Die personelle Besetzung der NSKG im Gau Köln-Aachen<sup>1690</sup> bzw. des Ortsverbandes Köln<sup>1691</sup> ist kaum bekannt. Walter Trienes<sup>1692</sup> war Gauobmann der NSKG und Dr. Werner Jüttner sein Kunstreferent.<sup>1693</sup> Für die bildende Kunst wurde Mitte 1935 Peter Schmidt der Referent.<sup>1694</sup>

Einer Zeitungsnotiz ist zu entnehmen, daß die NSKG versuchte, mit den in Köln ansässigen Organisationen, die mit bildender Kunst zu tun hatte, Kontakt zu halten und vielleicht sogar Kooperationen einzugehen:<sup>1695</sup>

---

<sup>1680</sup> Brenner 1963, S. 81.

<sup>1681</sup> Die erste Arbeitstagung der NSKG fand im August 1935 statt. Siehe Vorderwülbecke 1994, S. 48.

<sup>1682</sup> Verwaltungsblatt der Stadt Köln. 1935. Nr. 53. 24.10.1935. Verfügungen. S. 233. Nr. 622.

<sup>1683</sup> Merker 1983, S. 116f, 138, 143.

<sup>1684</sup> Reichstagung 1935 in Düsseldorf, siehe: Wulf 1989, S. 118-120. Reichstagung 1936 in München, siehe Rheinische Blätter. 6. 1936, S. 530ff.

<sup>1685</sup> Kunst und Volk. 5. 1937, S. 151.

<sup>1686</sup> WB. Donnerstag. 3.1.1935. Nr. 4. A. Siehe die Aktivitäten der NSKG in Berlin 1934/1935 bei Brenner 1963, S. 88-92. Vgl. auch Vorderwülbecke 1994, S. 51. Stang 1935, S. 59. Lips, 1986, schildert in seinem Bericht über den Soester Kunstring eingehend die Eigenheiten und Abhängigkeiten dieser örtlichen Einrichtung und beweist damit, die individuell mögliche Ausrichtung einer NS-Einrichtung. Inwieweit der Kunstring in Köln eine ähnliche individuelle Struktur oder auch wie es Lips nennt "selbständiges Handeln" (S. 81) aufbaute, was auch immer in Abhängigkeit von den in der Einrichtung aktiven Persönlichkeiten und ortsspezifischen Bedingungen liegt, ist bisher nicht zu eruieren.

<sup>1687</sup> Ein interessanter Rechenschaftsbericht für den Ortsverband Wuppertal liefert Otto Coesters in: RB. 2. 1937, S. 127 - 130.

<sup>1688</sup> Kunst und Volk. Die NS-Kulturgemeinde. Sonderheft zur Reichstagung der NS-Kulturgemeinde in München. 6. 1936, S. 226.

<sup>1689</sup> Ebd., S. 226f. Bei letzterer Tabelle habe ich die Spalte "Versch. Veranstaltung." außer vorgelassen.

<sup>1690</sup> Die NSKG Ortsverband Groß-Köln hatte ihren Sitz am Kaiser-Wilhelm-Ring 13 und unterteilte sich in drei Kreisverbände: Kreis Köln rth. Sitz Köln-Mülheim, Frankfurter Str. 39, Kreis Köln lrh. Süd, Severinstr. 195/197, Kreis Köln lrh. Nord Kaiser-Wilhelm-Ring 13. Siehe Verwaltungsblatt der Stadt Köln. 1935. Nr. 53. 24.10.1935. Verfügungen. S. 233. Nr. 622.

<sup>1691</sup> Ihre Hauptgeschäftsstelle lag am Hohenstaufenring 53. Siehe auch: WB. Donnerstag. 14.2.1935. Nr. 75. M.

<sup>1692</sup> Er war auch der Hauptschriftleiter der Rheinischen Blätter (RB). Bis 1937 waren die RB das Organ der NS-Kulturgemeinde und nach 1937 kulturpolitisches Organ des Westens. Siehe Wulf 1963, S. 390 und Gerlach 1994, S. 184, Anm. 57.

<sup>1693</sup> RB. 6. 1936, S. 534.

<sup>1694</sup> WB. Montag. 13.5.1935. Nr. 219. A.

<sup>1695</sup> WB. Montag. 13.5.1935. Nr. 219. A. Es heißt dort: "NS Kulturgemeinde. Abteilung: Bildende Kunst Unter der Leitung des Gau=Obmanns Pg. Walter Trienes fand eine Arbeitstagung der Abteilung Bildende Kunst der NS=Kulturgemeinde des Gaus Köln=Aachen

Der Kunstring der NSKG in Köln eröffnete am 6.6.1936 die Ausstellung *Westfront* im Lichthof des Kunstgewerbemuseums. Es wurden ausschließlich Arbeiten von Theo Blum gezeigt, der von 1915-1918 als Kriegsmaler tätig gewesen war. Dieses Datum ist auch das Gründungsdatum des Kunstringes.<sup>1696</sup>

### 6.6.2.2 NSKG und die Kunstvereine

Im September 1934 teilte der BdK seinen Mitgliedsvereinen vertraulich mit, daß ihr Bundesvorsitzender Dr. Weidemann mit der Reichsleitung der NSKG über das zukünftige Verhältnis beider Einrichtungen verhandele. Bis zur Beendigung der Gespräche sollten die einzelnen Kunstvereine keine eigenen Schritte unternehmen, und falls Probleme auftauchten, sich an die Bundesleitung wenden.<sup>1697</sup> Im Oktober sollten die Kunstvereine, laut Weidemann, zu den örtlichen NSKG freundschaftliche Beziehungen führen. Die Verhandlungen mit der Reichsleitung schienen zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen gewesen zu sein, zeigen aber eine bestimmte Tendenz an. Den Kunstvereinen wurde empfohlen, ein Signal zu setzen, indem sie ihre Mitglieder zur Mitgliedschaft bei der NSKG aufforderten.<sup>1698</sup>

Am 8.6.1935 wurde zwischen der Reichsamtleitung der NSKG und dem aufgelösten BdK, inzwischen Fachverband in der RdbK, die weitere Zusammenarbeit vereinbart.<sup>1699</sup> Es sollte in Orten, in denen ein Kunstverein ansässig war, kein Kunstring der NSKG eingerichtet werden, vorausgesetzt der Kunstverein erklärte "seine körperschaftliche Mitgliedschaft zur NS=Kulturgemeinde".<sup>1700</sup> Ein Mitgliedsbeitrag brauchte nicht unbedingt gezahlt werden. Die Mitglieder des Kunstvereins sollten aber zusätzlich die Einzelmitgliedschaft der NSKG anstreben. Für sie sollte eine extra Beitragszahlung eingeführt werden.

Sollte aber trotz eines ansässigen Kunstvereins ein Kunstring der NSKG eingerichtet werden, war ein Gespräch zur Aufgabenabgrenzung zwischen der Amtsleitung der NSKG und dem Vorsitzenden des BdK vorgesehen.

Die zusätzliche Gründung eines Kunstringes der NSKG neben einem bereits existierenden Kunstverein konnte z.B. die geringe parteipolitische ausgerichtete Tätigkeit des Kunstvereins als Anlaß haben.

Um Kompetenzprobleme zu vermeiden, sollte in einem solchen Falle der Vereinsleiter oder ein anderer Vertreter des Vereins, dem der NSKG-Obmann zugestimmt haben mußte, "als der Sachbearbeiter des Ortsverbandes für die Abteilung Bildende Kunst im Ortsverband der NS=Kulturgemeinde berufen" werden. Ein Vertreter der NSKG sollte im Gegenzug in den Vereinsvorstand aufgenommen werden.

Meinungsverschiedenheiten durften nicht vor Ort ausgetragen, sondern mußten von der Amtsleitung der NSKG und der Vorsitzende des BdK behandelt werden.

Die NSKG sollte bei vorhandenen festen Ausstellungsräumen des Kunstvereins diese für weisungsgebende Ausstellungen nutzen. Die Kunstvereine unterstützend, sollte die NSKG Besucher aus ihren Kreisen an die Ausstellung der Kunstvereine heranführen. Ein kontraproduktives Arbeiten beider Einrichtungen sei zu vermeiden. Der Kunstverein sollte sein bisheriges Ausstellungsprogramm fortführen und die NSKG den eindeutigen Schwerpunkt auf kunstpolitische Ausstellungen legen.

Es entsteht der Eindruck, daß die Kunstvereine zu einer Zusammenarbeit gezwungen wurden, die einer teilweisen Entmündigung und einer Gängelung im täglichen Alltag gleichkam. Die NSKG als parteipolitische Einrichtung zeigte deutlich, daß sie am längeren Hebel saß und ihre Interessen auf Kosten der Kunstvereine durchzusetzen vermochte.

### 6.6.2.3 NSKG und KKV

Schon vor dem 4.4.1935 wollte die NSKG Köln vom KKV über dort geplante Ausstellungen informiert werden. Allerdings war ihre Berechtigung hierzu dem KKV nicht klar. Von einem Eintritt des KKV in die NSKG und eine Beeinflussung des Vereinslebens durch die NSKG ist bisher nichts bekannt. Es sollte eine Aussprache zwi-

---

statt, zu der sich Vertreter der Partei, der Regierung, der Stadtverwaltung Köln sowie der übrigen größeren Städte des Gaubereiches, der Landesstelle der Reichskammer der bildenden Künste, der Hitler-Jugend, der NS=Presse, der Künstlerschaft, des Kunsthandels sowie die Leiter verschiedener Museen eingefunden hatten.“

1696 RB. 6. 1936, S. 534f. WB. Samstag, 6.6.1936. Nr. 259. M. Montag, 8.6. Nr. 261. M. Sonntag, 14.6. Nr. 270.

1697 Westfälisches Archivamt, WKV 236, Rundschreiben Nr. 18/1934, 6.9.1934.

1698 Westfälisches Archivamt, WKV 236, Rundschreiben Nr. 20/1934, 11.10.1934.

1699 Dok.Nr.: 1364.

1700 "Eine Vereinbarung zwischen dem im Sommer 1935 aufgelösten "Bund deutscher Kunstvereine" und der Amtsleitung der "NS-Kulturgemeinde" (NSKG) sah die körperschaftliche Mitgliedschaft der Kunstvereine in den jeweiligen Ortsgruppen der NSKG vor." Beck 1987, S. 175.

schen diesen beiden und den anderen Einrichtungen, die gleiches Anliegen an den Verein herangetragen hatten (Gaukulturamt Volksbildungsstätte, Landesleitung der RKK), initiiert werden, so der Beigeordnete Vogelsang vom KKV. 1701 Ob dieses Gespräch eingeleitet wurde und wenn ja, mit welchem Ergebnis es abschloß, ist unbekannt.

Dem Kunstverein wurde aber 1933 bis 1935 immer wieder ans Herz gelegt, sich aus seinen alten personellen Strukturen zu lösen und die Künstler zu fördern, die von der NSKG unterstützt wurden.<sup>1702</sup> Der Typ der Sammelausstellung, die der Verein häufig umsetzte, stand ebenfalls in der Kritik. In ihnen würden zu viele individuelle Positionen formuliert, die den Besucher nur verwirrten. Das neue Ausstellungskonzept der NSKG und der NSV wurde als positives Gegenbeispiel genannt. Welche Ausstellungen gemeint waren, ist nicht nachzuvollziehen. Ihr Vorteil sei aber, daß nicht nur der einzelne Betrachter, sondern eine Gemeinschaft mit ihnen angesprochen werden würde.<sup>1703</sup>

### 6.6.3 Gaukulturamt Volksbildungsstätte

Auch diese Einrichtung hatte vor dem 4.4.1935 vom KKV verlangt, über die Aktivitäten des KKV informiert zu werden. Aber auch von dieser Einrichtung weiß man im KKV nicht, ob sie informiert werden muß.<sup>1704</sup>

### 6.6.4 Hilfswerk der deutschen bildenden Kunst

Aktenmaterial des Hilfswerkes der deutschen bildenden Kunst in der NS-Volkswohlfahrt e.V. (HBK) ist im Bundesarchiv Potsdam, im Bestand der NSV, nicht überliefert. Nur einzelne, verstreute Funde in anderen Beständen oder Erwähnungen in Zeitschriften lassen eine vage Vorstellung von den Aktivitäten des HBK zu.<sup>1705</sup>

Auch in der Darstellung und Dokumentation zur NSV von Herwart Vorländer findet das HBK nur kurze Erwähnung:

"Es ist erstaunlich und oft überraschend, in wie vielen Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens, der Verwaltung und des Rechts, der Politik und der Erziehung, der Wirtschaft und (auch) der Kunst man unversehens auf die NS-Volkswohlfahrt trifft. Ein Hilfswerk für die deutsche bildende Kunst, Ende 1936 von Goebbels ins Leben gerufen, gehörte seither mit zu den Werken, die das Hauptamt für Volkswohlfahrt organisatorisch zu betreuen hatte, gemäß dem "Führer-Wort": "Wir werden die Künstler entdecken und fördern, die dem Staat des deutschen Volkes den kulturellen Stempel der germanischen Rasse als einen zeitlos gültigen aufzuprägen vermögen."<sup>1706</sup>

Das HBK war auf Gobbels Betreiben Ende 1936 organisatorisch in der NSV, welcher im Winterhilfswerk verankert war<sup>1707</sup>, errichtet worden.<sup>1708</sup> Herr Hilgenfeldt war Hauptamtsleiter der NSV. Das Hilfswerk und damit Herr Hilgenfeldt sollte "zusätzliche Ausstellungs- und Verkaufsmöglichkeiten"<sup>1709</sup> für bildende Künstler bieten. Jeder Künstler, der Mitglied der RdbK war, konnte sich an den HBK-Ausstellungen beteiligen. Entweder wurden die Künstler zur Beteiligung aufgefordert oder schickten aus eigener Initiative ihre Werke an das HBK. Bei jeder Ausstellung sollten jedoch die ortsansässigen Künstler, in deren Stadt man gerade gastierte, besonders beachtet werden. Organisatorische Hilfe leisteten die Landesstellen der RdbK. Eine Dauerausstellung sollte in Berlin eingerichtet werden. Wanderausstellungen wurden im gesamten deutschen Gebiet veranstaltet.<sup>1710</sup> Heinz

---

1701 Dok.Nr.: 1164, 1167, 1168, 1169. Der Badische Kunstverein mußte im Januar 1936 bei seinem Eintritt in die NSKG seinen „Arier-Paragraphen“ in der Vereinssatzung ändern. Siehe Beck 1987, S. 175.

1702 Dok.Nr.: 2369.

1703 Dok.Nr.: 2350. Offenbar kaufte die NSKG auch selber Kunstwerke. Siehe Dok.Nr.: 2502.

1704 Dok.Nr.: 1164, 1168.

1705 In der Standardliteratur zum Kunstbetrieb im Dritten Reich findet sich nur bei Thomae eine ausführlichere Darstellung des Hilfswerkes. Thomae 1978, S. 128-131, 158, 505.

1706 Vorländer 1988, S. 86.

1707 Mbl. 11. 1937, S. 11. Ausschnitt der Eröffnungsrede von Prof. Hans Schweitzer zur Wanderausstellung des HBK in Hamburg. Zu der Person Schweitzers siehe Anm. 1712.

1708 Artikel über die Errichtung im Mbl. 1, 1937, S. 12. Thomae 1978, S. 128. Nationalsozialistische Volksdienst (NSVD) 1937/38, S. 220f. Siehe Vorländer 1988, S. 295f. Und Meldung im WB. Dienstag. 29.12.1936. Nr. 612. M. 30.12. Nr. 615. A. In der Zeitschrift „Die neue Saat“ sah man die doppelte Funktion des HBK, nämlich die der Künstlervorsorge und die der Einflußnahme auf die „Reorganisation der Deutschen Kunst“ bereits in ähnlichen Einrichtungen durchgeführt durch die nordamerikanische Union, gemeinsam mit den Bundesstaatenregierung vorgeführt. 1.1938, S. 28.

1709 WB. Freitag. 14.5.1937. Nr. 240. A.

1710 Siehe WB. Freitag. 14.5.1937. Nr. 240. A. Drei Schriftstücke vom HBK an den Maler Ludwig Siekmeier erhellen den organisatori-

Schweitzer<sup>1711</sup>, der Reichsbeauftragte für künstlerische Formgebung, wurde künstlerischer Leiter des HBK<sup>1712</sup>. Schweitzer sah in seiner Tätigkeit, die Ausstellungen zusammenzustellen, die Möglichkeit die künstlerische Entwicklung im ‚Deutschen Reich‘ zu lenken und mitzubestimmen. Seine erklärte Absicht war es  
„die schlimmsten Erscheinungen der Kunstentartung im Schaffen wie im Dulden aufzuräumen und ver-gewaltigten und verschütteten Kräften den Weg zu einer deutschen Kunsterneuerung frei[zu]legen.“<sup>1713</sup>  
Allerdings beabsichtigte er auch, keine Kunst auszustellen, die ihm zu inhaltlos erschien. „nichtsagende Stilleben und ausdruckslose Landschaften“ wolle er nicht zulassen.<sup>1714</sup>

Die HBK-Ausstellungen sollten ursprünglich die wirtschaftlich schlecht gestellten, "bedürftigen" Künstler unterstützen. Eine weitere Aufgabe war es, jungen Talenten eine Öffentlichkeit zu verschaffen und ihnen eine Start-möglichkeit in die Selbständigkeit zu bieten.<sup>1715</sup> Die Einsendebestimmungen und Anmeldungen der Kunstwerke - die Formulare hierzu waren vom Künstler beim Landesleiter der RdbK abzuholen und einzureichen - behandelte der Bericht im Mitteilungsblatt der RdbK ausführlich.<sup>1716</sup> Die Ausstellungen würden vom Reichsbeauftragten und seinem Beirat<sup>1717</sup> kuratiert und der Reichsbeauftragte setze den Verkaufspreis des Kunstwerkes fest. Der Künstler hätten hierauf keinen Einfluß. Die Anmeldung zu den Ausstellungen sei 1937 zur Anmeldepflicht verschärft worden.<sup>1718</sup> Alle Künstler, die keine Festanstellung oder einen Auftrag vorweisen könnten, müßten sich zu den HBK-Ausstellungen anmelden. Dem Künstler entstünden keinerlei Kosten; Versand u.a. finanzielle Aufwände übernehme das Hilfswerk, das auch im Schadensfall den festgesetzten Preis an den Künstler erstatte.

Die Lage der Künstler besserte sich in den Jahren bis 1937, so daß das HBK ab September 1937 neben der auch caritativen Unterstützungsidee wirtschaftlich schwach gestellter Künstler teilweise Abstand nahm und auch gutsituierte Künstler zu ihren Ausstellungen zuließ.<sup>1719</sup> Es war zu erwarten, daß sich mehr Künstler an den Ausstellungen beteiligen wollten. Das HBK wies deswegen darauf hin, daß als Auswahlkriterium für die Zulassung zur Ausstellung nicht mehr nur die wirtschaftliche Stellung des Künstlers, sondern seine künstlerischen Qualitäten<sup>1720</sup>, besonders aber seine "politische Zuverlässigkeit" ausschlaggebend seien.<sup>1721</sup> Wie aber konnte "politische Zuverlässigkeit" festgestellt werden? Mußte sogar das Parteibuch vorgelegt oder eine Aktivität in einer parteinahen Einrichtung nachgewiesen werden, um die "politische Zuverlässigkeit" als Voraussetzung für die Ausstellungs-beteiligung bescheinigt zu bekommen? Um dies feststellen zu können, müßte untersucht werden, welche Künstler in den HBK-Ausstellungen gezeigt wurden und ob sie gleiche biographische Merkmale aufweisen, die die "politische Zuverlässigkeit" dokumentieren könnten.

---

schen Ablauf der Einrichtung (BA Berlin (ehemaliges BDC), Bestand RKK 2402 Box 0063 File 31). Das erste Schreiben, 25.5.1938, forderte Ludwig Siekmeyer auf, die von ihm in einer früheren schriftlichen Anmeldung genannten drei Ölgemälde an eine Berliner Spedition zu schicken. Am 17.6.1938 erfuhr Siekmeyer, daß Schweitzer die Arbeiten angenommen und den Preis pro Arbeit auf 300 RM angesetzt habe. Ein Jahr lang wurden die Arbeiten in den Ausstellungen des HBKs ausgestellt. Am 23.1.1940 wurde Siekmeyer vom HBK mitgeteilt, daß die zwei nicht verkauften Ölbilder an in zurückgesandt würden.

1711 Auch unter dem Namen "Mjölñir" bekannt. Geb. 1901 (Merker 1983, S. 307), veröffentlichte Zeichnungen im "Angriff" (Merker 1983, S. 70, 96), Illustrator von Goebbels Schriften, 1937 zum Professor ernannt (Merker 1983, S. 71, 96, 307), Mitglied des Präsidialrates der RdbK (Merker 1983, S. 130), gehörte zu den Auserwählten Zieglers, die die "Entartete Kunst" - Ausstellung vorbereiteten (Merker 1983, 143, 155. Brenner 1963, S. 108). Erteilte der RdbK seine Richtlinien als Reichsbeauftragter für künstlerische Formgebung, ehemaliger SA-Graphiker (Brenner 1963, S. 62f.). Dokumente zu ihm bei Brenner 1963, Nr. 45 (S. 199) und 57 (S. 208). Im Verwaltungsblatt der Stadt Köln ( Nr. 15, 5.5.1936. Mitteilungen., S. 80. Nr. 196) hieß es über ihn: "Reichskultursenator Hans Schweitzer (Mjölñir) "Zeichner der Bewegung" zum Reichsbeauftragten für künstlerische Formgebung" ernannt. Sein Büro ist dem RMVP unterstellt. Dienstsitz b. d. RdbK in Berlin. "Eine seiner wichtigsten Aufgaben besteht darin, die Reichs-, Landes- und Gemeindedienststellen bei der Erledigung künstlerischer Angelegenheiten zu beraten. Er soll der öffentlichen künstlerischen Betätigung auf allen Gebieten der Einheit im Sinne nationalsozialistischer Weltanschauung und Zielrichtung geben. Sein Aufgabenbereich umfaßt daher Beratung und Mitwirkung beispielsweise bei der Baugestaltung, Städte- und Landesplanungen, Landschaftsgestaltung, Denkmalgestaltung, Gestaltung der nationalen Symbole, nationale Werbung im In- und Ausland, Bestellungen und Auswahl von Kunstwerken der Malerei, Bildhauerei und Gebrauchsgraphik."

1712 Er hat auch mehrere HBK-Ausstellungen eröffnet. Siehe Thomae 1978, Anm. 57 S. 128.

1713 WB. Freitag. 14.5.1937. Nr. 240. A.

1714 WB. Freitag. 14.5.1937. Nr. 240. A.

1715 NSVD 1937/38, S. 220f. Zitiert nach Vorländer 1988, S. 296.

1716 Mbl. 1. 1937, S. 12.

1717 Wie man sich diesen Beirat vorzustellen hat, ist bisher nicht herauszufinden gewesen.

1718 Mbl. 2. 1937, S. 7. Thomae 1978 gibt an, daß sie erst im Mbl. 2. 1937, S. 7 genauer formuliert wurden. Tatsächlich wurden die Beteiligungs- und Anmeldebedingungen schon in Mbl. 1. 1937, S. 12 ausführlich festgehalten. Erneut wurden die Absichten des HBK und die Bedingungen bei der Ausstellungs-beteiligung in Mbl. 2. 1938, S. 13f dargelegt.

1719 Im Jahreslagebericht 1938 hieß es ebenfalls, daß sich Maler über fehlende Aufträge beklagten, Münchner Künstler sich beschwerten, daß sie außer der GDK keine Verkaufsmöglichkeiten hätten und Künstler im Rheinland und in der Ostmark immer noch in schlechten sozialen Situationen leben müßten. Siehe Boberach 1984, S. 115f.

1720 Mbl. 1. 1937, S. 12. Die künstlerische Qualität stellte bereits seit Beginn des Hilfswerkes ein Kriterium dar. Siehe Thomae 1978, S. 128, 127 Anm. 59.

1721 R 56 I/145 97 (29.9.1937, RS Nr. 131).

Bei den Kunstausstellungen des HBK handelte es sich, bis auf die Dauerausstellung in Berlin, um Wanderausstellungen. Eine z.B. war in Hamburg, Essen und Dortmund zu sehen und ging im Anschluß nach Berlin (6.-28.11.1937)<sup>1722</sup> und in andere Städte.<sup>1723</sup> Die verkauften Kunstwerke<sup>1724</sup> wurden in jeder Stadt durch neue Kunstwerke ersetzt, so daß sich die Ausstellungen permanent änderten.<sup>1725</sup> Die ersten Berichte in Köln zum Hilfswerk und seinen Ausstellungen sind im Westdeutschen Beobachter Ende 1936 und Anfang 1937 nachzulesen. Es wird dort von den Absichten und Zielen dieser Einrichtung und von einer ersten Ausstellung im westdeutschen Raum berichtet.<sup>1726</sup>

Das Ziel der HBK-Ausstellung sollte aber nicht nur die Förderung der bildenden Kunst sein, sondern dem Auftrag ihres Trägers der NSV gemäß "Vorsorge für leibliche und seelische Gesundung und Gesunderhaltung des ganzen Volkskörpers" anstreben.<sup>1727</sup> Die Reichsausstellung, die in jeder größeren Stadt stattfinden sollte, hatte also auch die Aufgabe der Bevölkerung einen Einblick in die bildende Kunst zu geben und Ausgleich und Entspannung vom Alltag zu sein.

### 6.7 Zwischenbilanz

Die Behördenstruktur einer Stadt präsentierte nicht nur die städtischen, sondern auch die landschaftlichen und staatlichen Interessen. Die verschiedenen vorgestellten Institutionen, auch wenn sie ihre bürokratischen Einrichtungen nicht durch Vertretungen in Köln plazierte hatten, wie z.B. der DGT, verfolgten jeweils ihre eigenen Absichten in der Kulturpolitik, auf die der Kunstverein in unterschiedlicher Form reagierte. Blieb er durch die Umfragen des DGT unbehelligt, kam er dessen Aufforderung nach, als er die Ausstellung *Junge deutsche Kunst des Westens* 1939/1940 an seine eigene Ausstellung *Der deutsche Westen* 1939/1940 anhing. Dem NS-Kulturwerk mußte der Verein von 1941 bis 1944 schon wesentlich vehementer Paroli bieten, wobei dies sich allein in der Ausstellungspolitik bemerkbar machte. Die zwiespältige Haltung des Vereins wird erst dann deutlich, ließt man die anbietenden, sprachlichen Äußerungen des KKV in seinen offiziellen Jahresberichten. Ob es sich dabei um eine kalkulierte Haltung handelte, ist kaum noch zu beurteilen. Die staatlichen Einrichtungen wie das RMVP, das RdK, die RKK und die RdbK machten sich im Leben des Vereins hauptsächlich bei der ‚Gleichschaltung‘ und bei den Satzungsänderungen bemerkbar und natürlich 1942, als Peters auf Drängen des RdbK den Verein verlassen mußte. Die örtlichen Vertreter dieser Einrichtungen waren immer im KKV präsent. Sie blieben zumindest teilweise im Kunstvereinsleben, da sie andere Interessen und andere soziale Hintergründe in den Verein einbrachten. Trotzdem blieb aber dem Verein so viel Spielraum in seiner Ausstellungspolitik eine eigene Kunstpolitik zu führen und öffentlich zu machen. Ob das mit dem Wissen dieser offiziellen Staatsvertreter geschah oder zumindest manche von diesen das Geschehen verstanden, ignorierten und/oder deckten, ist nicht mehr zu sagen. Die kurzen und flüchtigen Gastspiele der Partei- oder parteinahen Einrichtungen waren für den KKV weniger bedrohlich. Sie formulierten eine klare Gegenposition zum Verein und stellten zumindest kurzfristig eher eine Konkurrenz dar. Die subtile personelle Durchdringung des Vereins, wie es die Vertreter der Staatseinrichtungen praktizierten, gelang ihnen nicht.

Teilweise brachten alle diese Interessensgruppen Vorhaben anderer Dimensionen und Zielsetzungen, also der der Partei oder des Staates, in die Stadt. Sie wurden aber durch die Strukturen, Bedürfnisse und Bedingungen der Stadt modifiziert, so daß sie nie in hundertprozentiger Weise in einer städtischen Struktur umgesetzt werden

---

<sup>1722</sup> Siehe Thomae 1978, S. 130. Es kann sich also nicht um die Kölner Ausstellung handeln, da sie am 6.11. bestimmt noch im Kunstverein zu sehen war. Wahrscheinlich liefen mehrere HBK-Ausstellungen parallel und wanderte in einem bestimmten Gebiet. 142 Arbeiten von insgesamt 318 Kunstwerken waren in der Berliner Ausstellung verkauft worden. Siehe Mbl. 1. 1938, S. 13. Die Jahresausstellung des HBK in Berlin fand vom 26.11.-30.12.1938 statt. (Siehe IfZ: MA 253 Blatt 811 (Reichskanzlei Rosenberg II 6: Brief von Hilgenfeldt an Rosenberg vom 8.12.1938.). Vom 11.1. bis 16.2.1941 fand die große Berliner Kunstausstellung der HBK statt. (Siehe IfZ: MA 253 Blatt 776 (Reichskanzlei Rosenberg II 6: Brief von Hilgenfeldt an Rosenberg vom 15.1.1941.) Zu diesem Zeitpunkt sollen das HBK schon 52 Ausstellungen organisiert haben.

<sup>1723</sup> Diese Ausstellung oder eine andere Wanderausstellung des HBK waren in Essen, Dortmund, Magdeburg, Chemnitz, Stuttgart, Leipzig, Hamburg, Köln, Berlin, Rostock, Erfurt und Bielefeld zu sehen gewesen. Sie sollen von über 100.000 Menschen besucht worden sein. 1412 Künstler hatten sich mit 2264 Kunstwerken beteiligt. Angeblich 80% seien hiervon verkauft worden. Siehe Mbl. 2. 1938, S. 13 und 1. 1938, S. 13, sowie WB. Mittwoch. 29.10.1937. Nr. 657.

<sup>1724</sup> 90% der gezeigten Kunstwerke seien 1938 in den Ausstellungen des Hilfswerks verkauft worden. Boberach 1984, Bd. 2. S. 115.

<sup>1725</sup> Die Kunstwerke, falls sie nicht eher verkauft wurden, blieben, wie am Bsp. Siekmeyer zu sehen waren ca. ein Jahr in der Ausstellung, bis sie an den Künstler zurückgegeben wurden. Die Ausstellungskataloge mußten folglich für jede Station neu erstellt werden sind. Siehe weiter Mbl. 11. 1937, S. 14. Schweitzer berichtet ein der Hamburger Eröffnungsrede, daß bisher in den bereits 7 gelaufenen Ausstellungen 50000 Besucher gezählt worden wären und 60% der Kunstwerke verkauft werden konnten. Dok.Nr.: 1133.

<sup>1726</sup> WB. Dienstag. 29.12.1936. Nr. 612. M. Dienstag. 19.1.1937. Nr. 34. A. Freitag. 22.1. Nr. 40. A.

<sup>1727</sup> NSVD 1937/38, S. 220f. Zitiert nach Vorländer 1988, S. 295f.

konnten. Auch Köln und der Kunstverein besaßen Strukturen, denen auswärtige Vorstellungen von Kunstpolitik, die der Gau und der Staat hegten, angepaßt werden mußten. Generell ist das Phänomen zu beobachten, daß zentralistische Tendenzen gegen innerparteiliche Konkurrenz und gegen regionale und lokale Interessen standen.



## 7 FREMDAUSSTELLUNGEN

Dieser Abschnitt widmet sich den Ausstellungen, die nicht oder nur mit geringer Beteiligung des KKV organisiert und durch andere Einrichtungen oder Personen in den Räumen des Vereins veranstaltet wurden.<sup>1728</sup> Diese Art der Ausstellungen werde ich als Fremdausstellungen bezeichnen.<sup>1729</sup>

Nicht immer läßt sich jedoch entscheiden, von welcher Institution eine Ausstellung maßgeblich organisiert oder initiiert wurde. Das betrifft nicht nur die Ausstellungen, an denen der KKV, wenn auch nur gering beteiligt war, sondern auch die, die von Fremdveranstaltern aufgezogen wurden, da zum Teil mehrere Einrichtungen an ihnen beteiligt waren. Anhand von Mietverträgen für die Vereinsräume hätte man für den KKV feststellen können, bei welcher Ausstellung er lediglich seine Ausstellungsmöglichkeit zur Verfügung gestellt hat.<sup>1730</sup> Da in den Akten aber keine Mietverträge mit den Fremdveranstaltern überliefert sind, kann darüber keine Auskunft eingebracht werden. Ob der Kunstverein die Räumlichkeiten gegen Miete oder unentgeltlich, ob freiwillig oder gezwungenermaßen zur Verfügung stellte, ist deshalb nur selten zu verifizieren. Es hieß auch 1937 von Klug, daß in den meisten Fällen die Räume kostenlos für Kunstausstellungen und verwandte Schausammlungen "zur Verfügung" gestellt wurden.<sup>1731</sup>

Als grundsätzliches Problem bei Fremdausstellungen ist also festzustellen, wie frei- oder unfreiwillig welcher Grad der Zusammenarbeit vom Kunstverein eingegangen oder vermieden wurde. Da die Ausstellungen immer in den Vereinsräumen stattfanden, ist die Grenze von einer zurückhaltenden und einer entgegenkommenden Kooperation aus heutiger Sicht kaum noch näher zu bestimmen.

So kann es sein, daß der Kunstverein mit fremden Kultureinrichtungen nicht oder nur ungern zusammenarbeitete, aber durch bestimmte Umstände nicht umhin konnte und kooperieren mußte. Wiederum scheint es möglich, daß der KKV aus taktischen Gründen teilweise mit anderen Institutionen eine Zusammenarbeit in Kauf nahm. Die Antipode zur Ablehnung ist die bewußt eingegangene und willkommene Verbindung für ein Projekt mit einer anderen Kultureinrichtung. Hierbei müßte dann der Grad der Zusammenarbeit differenziert werden. Aber zeigen vermietete oder verliehene Räume bereits eine Zusammenarbeit an? Ist der Kunstverein, nur weil er als Veranstalter und somit Verantwortlicher auftritt, auch der Macher der Ausstellung, war er für sie verantwortlich und konnte ihre Entstehung beeinflussen?

Der Vergleich zwischen den Ausstellungen von Fremdausstellern mit denen des KKV wird ein weiterer Schwerpunkt dieses Kapitels sein. Es wird sich zeigen, daß die ausgestellte Kunst bei einzelnen Fremdveranstaltern weniger bedeutete, als die Argumentationsstrukturen, die um sie geflochten wurden.

### 7.1 Künstler

Kleinere Räume - es muß sich dabei um die beiden an die Eingangshalle anschließenden gehandelt haben - vermietete der KKV an Künstler.

In der Sitzung Ende 1932, in der das Ausstellungsprogramm für 1933 diskutiert wurde, entschied man, diese Räume im Januar an Annie Höffken-Hempel und im Februar an Carola Andries zu vermieten.<sup>1732</sup> Die Eigenverantwortlichkeit der Künstler für ihre Ausstellungen mußte mit dem Schild 'Privat-Ausstellung' vor den von ihnen bespielten Räumen transparent gemacht werden. Im Juni 1933 mietete Josef Wahl, zeitgleich zu den Kunstver-

---

<sup>1728</sup> Die Genehmigungsverfahren für Ausstellung waren, abhängig vom Veranstalter, unterschiedlich. Siehe hierzu Abschnitt 3.1.1 Genehmigung und Anmeldung.

<sup>1729</sup> Ich werde nicht alle Fremdausstellungen, sondern einige exemplarische, die durch Quellenmaterial gut nachvollziehbar sind und die von maßgeblichen Institutionen gestaltet worden sind, besprechen.. Die anderen Fremdausstellungen sind Abschnitt 9.9 Ausstellungen des KKV und Ausstellungen im KKV zu entnehmen..

<sup>1730</sup> Es besteht auch die Möglichkeit, daß es nicht üblich war, einen Mietvertrag abzuschließen. Da aber in den Bilanzen der Posten 'Saalmiete' notiert wurde, mußte es zumindest über den Zahlungsweg Belege für die Vermietung gegeben haben. Auch diese sind leider nicht erhalten.

<sup>1731</sup> Siehe Dok.Nr.: 1338. In den Bilanzen erscheint der Einnahmeposten 'Saalmiete'. 1933 stellte man grundsätzlich fest, daß die Einnahmen u.a. auch bei den Saalmieten abgenommen haben. 1934 wurden 850 RM eingenommen. Für 1935 wurden 900 RM veranschlagt, eingenommen hat man 1937 555 RM und 1938 664 RM, bzw. 600 RM. In 1939 rechnete man mit Einnahmen über die Saalmiete mit 1200 RM. Diese Summen werden aber nicht aufgeschlüsselt in einzelne Mieteinnahmen, so daß nicht erkennbar wird, für welche Ausstellungen Saalmieten gezahlt wurden. Siehe Dok.Nr.: 1003-1006, 1613-1616.

<sup>1732</sup> Dok.Nr.: 1612.

einspräsentationen von Kniebe und Coste, einen Raum neben der Vorhalle.<sup>1733</sup> Vermutlich handelte es sich auch bei den November-Präsentationen von Sulamith Wülfing und Anni von Lilienskiold um solche Ausstellungen.<sup>1734</sup> Für den Dezember 1933 konnte Carl Rüdell einen dieser Räume mieten. Die Saalmiete von 50 RM belief sich er durch den Verkauf eines Aquarells an den KKV, der es für die jährliche Verlosung verwendete.<sup>1735</sup> Für den Januar 1934 ist belegt, daß Berta Heß in einem vorderen Nebenraum und wahrscheinlich auch Adda Kesselkaul in Eigenregie ihre Arbeiten im Kunstverein zeigten.<sup>1736</sup> Auch für die Ausstellung von Elsa Schultz "in dem rechts von der Eingangshalle gelegenen Raum" könnte es sich um einen künstlerorganisierte Ausstellung gehandelt haben. Sie fand im Juni 1934 statt.<sup>1737</sup> Im Januar 1935 belegten Harold Winter und Marie Paquet-Steinhausen die beiden Räume.<sup>1738</sup> Weitere Vermietungen in den kommenden Jahren sind anzunehmen, durch Quellenmaterial aber nicht belegt.

Bei diesen Vermietungen ist schwer zu entscheiden, welche Stellung der Verein zum jeweiligen Künstler bezog. Es konnte sicher nicht jeder interessierte und zahlungskräftige Künstler in den kleinen Vorräumen ausstellen. Es mußte Auswahlkriterien vom Kunstverein gegeben haben, womit er sich die 'Rosinen' unter den Ausstellungswilligen 'rauspicken' konnte. Wie häufig und genau welche Räume vermietet wurden und in welchem Zeitraum dies geschah, ist auf Grund des lückenhaften Quellenmaterials nicht zu klären. Durch die bisherige Aktenlage ist diese Praxis für einige Ausstellungen, wie oben kurz geschildert, von 1933 bis 1935 belegt. Auch hieß es in der bereits erwähnten Kommissions-Sitzung Ende 1932, daß "die beiden Künstlerräume [...] möglichst nur gegen Miete abgegeben werden [sollten]." Diese Formulierung läßt den Schluß zu, daß nicht immer Miete verlangt wurde. Es ist vorstellbar, daß der Kunstverein unbemittelten Künstlern die Räume frei verfügbar gemacht hat.

<sup>1739</sup>

## 7.2 Stadt Köln

### 7.2.1 Stadt Köln und KKV

#### 7.2.1.1 *Zehn Kölner malen Köln*

Mehrere Ausstellungen im KKV lassen sich auf eine Zusammenarbeit des Vereins und der Stadt Köln zurückführen. Vor allem bei größeren Ausstellungen und besonders bei denen mit ausschließlich Kölner Beteiligung engagierte sich die Stadt Köln. Eine rein genuin städtische Ausstellung war *Zehn Kölner malen Köln* 1937. Friedrich Ahlers-Hestermann, Kurt Derckum, Alfred Dupré, Albin Edelhoff, Emil Flecken, Johannes Greferath, F. M. Jansen, Johannes Maier, Carl Mense und Käthe Schmitz-Imhoff waren die beauftragten Künstler. Die Ausstellung fand im Oktober 1937 im KKV statt und wurde verlängert, da eine wichtige Arbeit Gottfried Meyers erst später ausgestellt werden konnte.<sup>1740</sup> Sie war der Stadt Berlin geschenkt worden. Genau dies war der Zweck des Auftrages gewesen. Die Künstler sollten repräsentative Stadtansichten herstellen, die verschenkt werden konnten.<sup>1741</sup> Diese Ausstellung markiert den Anfang einer intensiven städtischen Kunstförderung, wie sich schon im Abschnitt zur finanziellen Unterstützung der bildenden Künstler zeigte.

#### 7.2.1.2 *Sudetendeutsche Kunstausstellung*

In Berlin war vom 8.12.1937 bis 16.1.1938 die *Sudetendeutsche Kunstausstellung* im "Haus der Kunst" (Kronprinzenpalais) gezeigt worden. Die Sudetendeutsche Kulturgesellschaft (Berlin) stellte unter Mitwirkung der Ausstellungsleitung Berlin e.V. (Vorsitzender war Prof. Dr. Hans Schweitzer) die Präsentation zusammen.<sup>1742</sup> In Berlin konnte damit der erste Querschnitt der gegenwärtigen sudetendeutschen Kunstproduktion ausgestellt werden.<sup>1743</sup> Über Stuttgart wanderte die Ausstellung nach Köln und von dort weiter nach Breslau, wo sie Be-

---

<sup>1733</sup> Dok.Nr.: 1681.

<sup>1734</sup> Dok.Nr.: 2326. Es heißt dort: "In den beiden vorderen Räumen neben der Eingangshalle haben zurzeit zwei rheinische Künstlerinnen ausgestellt, ...". Die Formulierung legt nahe, daß beide Künstlerinnen in eigener Initiative die Ausstellungen bestritten.

<sup>1735</sup> Dok.Nr.: 1535, 1255.

<sup>1736</sup> Dok.Nr.: 2234.

<sup>1737</sup> Dok.Nr.: 2240.

<sup>1738</sup> Dok.Nr.: 2360.

<sup>1739</sup> Dok.Nr.: 1612. Vgl. Benkert, Leoprechting 1989, S. 120.

<sup>1740</sup> Gottfried Meyer wurde in der Besprechung des WB vom 27.10. nicht erwähnt. Es ist ungeklärt, ob einer der im Zeitungsbericht genannten Künstler doch nicht beauftragt worden war oder Gottfried Meyer zusätzlich einen städtischen Auftrag erhalten hatte.

<sup>1741</sup> Siehe WB. Mittwoch. 27.10.1937. Nr. 546. A. Und Dok.Nr.: 2278.

<sup>1742</sup> Siehe näheres zu Schweitzer in VI, 6. Partei- oder parteinahe Einrichtungen, Hilfswerk für deutsche bildende Kunst.

<sup>1743</sup> Mbl. 11. 1937, S. 14. Weiterer Berichte über die Berliner Ausstellung in Mbl. 1. 1938, S. 6. Ein Vergleich der Ausstellungskataloge von

standteil der Sudetendeutschen Kulturwoche war. Anschließend gastierte sie in Dresden, Hamburg und anderen deutschen Städten, bis sie im August 1938 abgebrochen wurde, da durch die Verkäufe und zu wenig Nachschub kein repräsentatives Bild mehr präsentiert werden konnte. 1939 sollte eine neue Sudetendeutsche Kunstaussstellung starten.<sup>1744</sup>

In Köln wurde die Ausstellung am Sonntag, dem 13.3.1938, mit großem Aufgebot vom Abgeordneten K. H. Frank in Vertretung Konrad Henleins, der Führer der Sudetendeutschen, eröffnet. Nach ihm sprach OB Schmidt, dann der Rektor der Technischen Hochschule in Aachen, Prof. Dr. Buntru als Vorstandsmitglied der Sudetendeutschen Kulturgesellschaft, und zum Schluß der Kulturdezernent, Beigeordneter Dr. Ludwig.<sup>1745</sup> Die Stadt war also mit zwei Vertretern anwesend, doch war sie bei dieser Ausstellung zum bloßen Gastgeber reduziert worden. Die Wanderausstellung hatte eine politische Aufgabe, die wirksam wurde, nicht weil sie von der Stadt Köln nicht zusammengestellt worden war, sondern durch die Tatsache, daß die Stadt sie nach Köln geholt hatte. Im Katalog heißt es auch:

“Die Hansestadt Köln hat gern den Gedanken aufgegriffen, die Ausstellung für einige Wochen zu übernehmen.”<sup>1746</sup>

Die deutsche Minderheit in der Tschechoslowakei verstand sich trotz seiner Nichtzugehörigkeit zu Deutschland als “Teil der politischen deutschen Nation”.<sup>1747</sup> Nachdem 1933 zwei sudetendeutsche Parteien von der tschechoslowakischen Regierung verboten worden waren, schloß sich die Minderheit zur Sudetendeutschen Heimatfront unter Konrad Henlein zusammen.<sup>1748</sup> Die Partei wurde 1935 in Sudetendeutsche Partei umbenannt. Immer vehementer forderten die Sudetendeutschen ihre Anbindung an das Deutsche Reich. 1937 bekannte sich Henlein offen zum Nationalsozialismus. Nach der Einverleibung Österreichs in das Deutsche Reich im März 1938 leitete Hitler die “Zerschlagung der Tschechoslowakei” ein. Am 1.10.1938 marschierten deutsche Truppen im Sudetenland ein.<sup>1749</sup>

Die Ausstellung, die in einem hochpolitischen Zeitraum stattfand, indem sich ganz Europa vor einem Krieg fürchtete, hatte vor allem politische Intentionen. Die Zugehörigkeit der Sudetendeutschen zum deutschen Volk sollte eindeutig demonstriert werden und damit die sudetendeutschen politischen Ziele unterstützen, die wiederum Hitlers Vorstellungen von Großdeutschland entgegenkamen. Die Auswahl von "pathetisch-kämpferische[r] Formaten in der Schau" machte sich zum Sprachrohr der politischen Vorgaben.<sup>1750</sup>

Otto Klein brachte diese Aspekte auf den Punkt wenn er in seiner Ausstellungsbesprechung davon sprach, daß diese "Kunst Bestandteil des völkischen Lebens" und "gestaltetes Schicksal" wäre. Man könnte den Kunstwerken ansehen, daß sie "dem Kampf des Sudetendeutchtums um sein Daseinsrecht" entsprächen.<sup>1751</sup>

### 7.2.1.3 Kölner Künstler

1940 fühlte sich der KKV offenbar der Stadt gegenüber verpflichtet, da diese auf ihre Kosten das Kunstvereinsgebäude renoviert hatte, und stellte in der diesjährigen Herbstausstellung der *Kölner Künstler* die Resultate des im Frühjahr 1940 von OB Schmidt ausgelobten Wettbewerbes aus. Er hatte zu Beginn des Jahres 1940 Künstler beauftragt, Kölner Stadtmotive festzuhalten.<sup>1752</sup> Die starke Beteiligung der Stadt an dieser Ausstellung manifestierte sich auch im Eröffnungsablauf. Begrüßte Brecht, als stellvertretender Vorsitzender des Vereins, nur die Gäste, so eröffnete der Beigeordnete Niemeyer, als Stellvertreter des OB, die Ausstellung.<sup>1753</sup> Wer von den genannten Künstlern sich am Wettbewerb beteiligt hatte, wird aus den Besprechungen nicht deutlich. Dort werden die Teilnehmer mit den anderen bei der Ausstellung *Kölner Künstler* gezeigten Künstlern nicht eindeutig voneinander getrennt. Es werden genannt: Hubert Berke, Karl B. Berthold, Jakob Berwanger, Franz Brantzky, Kurt

---

Berlin und Köln ergibt, daß in der Berliner Ausstellung 80 Künstler in Köln 89 Künstler vertreten waren. 21 Künstler waren nur in Berlin und 9 nur in Köln ausgestellt. In Berlin waren insgesamt 206 und in Köln 222 Kunstwerke zu sehen gewesen. Im Kölner Katalog (Dok.Nr.: 1645) heißt es, daß die Ausstellung, wie sie in Stuttgart gezeigt worden war, für Köln zu groß gewesen sei und deshalb stark ausgewählt werden mußte. Daraus ist zu schließen, daß sich die Ausstellung von Station zu Station veränderte. Allerdings ist zu vermuten, daß ein bestimmter Grundstock von Künstlernamen und Kunstwerken in allen Ausstellungsorten gleich blieb.

1744 WB. Dienstag. 8.3.1938. Nr. 120. A. Montag. 8.8. Nr. 394. M.

1745 Dok.Nr.: 1063, 1064, 1095, 1346, 1567, 1645, 2286.

1746 Dok.Nr.: 1645.

1747 Erdmann 1985, S. 121f.

1748 Konrad Henlein, geb. 1898, gest. 1945, war der Gründer der deutschen Sudetendeutschen Heimatfront und von 1939 bis 1945 Reichstatthalter und Gauleiter des Sudetenlandes. Erdmann 1985, S. 285.

1749 Erdmann 1985, S. 251-262.

1750 Dok.Nr.: 2038.

1751 Dok.Nr.: 1972.

1752 Siehe Abschnitt 5.1 Stadt Köln. Die Zahl der beauftragten Künstler schwankt zwischen 30, 32 und 34.

1753 Dok.Nr.: 2481.

Derkum, Max Dunken, Alfred Dupré, Emil Flecken, Bernhard Funke, W. Garschagen, Wilhelm Geißler, Barthel Gilles, Johannes Greferath, W. Heiland, Heinrich Holthaus, Joseph Jaekel, F. M. Jansen, J. Jeiter, Eugen Kerschkamp, Walter Klöckner, Peter König, Heinz Kroh, Josef Kronenberg, W. Pechuel-Loesche, Anneliese Planken, Clemens Prüßen, Rudi Rhein, Marianne Richter, Ludwig Ronig, Grete Schlegel, Mechthild Schmitz, Käthe Schmitz-Imhoff, Curtius Schulten, Kurt Schwippert, Margrit Stollwerck, Hans Thomas, Hann Trier, Friedrich Vordemberge, M. Zimmermann.<sup>1754</sup>

Auch 1941 war die Stadt Köln wieder an der Ausstellung beteiligt, allerdings auch vier andere Institutionen. Die Beteiligungsstärke der einzelnen Einrichtungen ist aus heutiger Sicht nicht mehr festzustellen.<sup>1755</sup>

1943 engagierte sich die Stadt erneut für die *Kölner Künstler*, die jetzt in den Universitätsräumen gezeigt wurden. Da dort Raummangel herrschte, wurden die Arbeiten ausgewechselt. Kunstwerke u.a. von Magda Felicitas Auer, Hubert Berke, Horst Bodemann, Otto Bongartz, J. Bretz, Barthel Gilles, Johannes Greferath, Maria Härle, Peter Herkenrath, Heinz von den Hoff, Annemarie Huygens, Joseph Jaekel, F. M. Jansen, Eugen Kerschkamp, Willy Lorenz, Hanneliese Martin, Carlo Mense, H. P. Müller, W. Pechuel-Lösch, Theo Pfeil, Clemens Prüßen, Hans Reifferscheid, Rudi Rhein, Marianne Richter, Willy Rixen, F. J. Ruland, H. W. Schäfer, Mechthild Schmitz, Käthe Schmitz-Imhoff, Elsa Schultz, Hans Thomas, Willy Weishaar und Friedrich Vordemberge wurden gezeigt.<sup>1756</sup>

#### **7.2.1.4 Unser Köln**

Die Ausstellung *Unser Köln* entstand in Zusammenarbeit des KKV und der Stadt Köln 1942. Wie die prozentuale Beteiligung der beiden Parteien bei der Erstellung der Ausstellung war, ist bisher nicht zu verifizieren.<sup>1757</sup> Die Ausstellung wurde am 22.8.1942 von OB Dr. Winkelkemper eröffnet und lief bis zum 20.9.<sup>1758</sup> Zu sehen gab es Großphotographien Kölner Baudenkmäler und Kunstwerke.<sup>1759</sup> Die Photographien stammten von August Kreyenkamp, Hugo Schmölz, Theo Felten, Maier und Scholz.<sup>1760</sup> Zeitgenössische Eindrücke der Stadt vermittelten die in der Ausstellung gezeigten Gemälde und Graphiken Kölner Künstler.<sup>1761</sup>

Im Hauptraum des KKV war ein Stadtmodell aufgestellt. In den beiden rechts und links anschließenden Räumen hingen Photographien des Kölner Rathaus und vom Dom. Im Hauptraum waren außerdem Aufnahmen der romanischen Kirchen und anderer wichtiger Profanbauten zu sehen. In einem weiterführenden Raum wurden Kölner Alltagsszenen verschiedener Milieus gezeigt. "Das Kölner Gesicht", Aufnahmen von historischen Persönlichkeiten, wurde in einem anderen Raum präsentiert. Überleitend führten Aufnahmen von Profanbauten zu den Räumen, in denen das neue, moderne Köln ausgestellt war.<sup>1762</sup>

Am 27.8. berichteten der Kulturdezernent der Stadt Köln, Dr. Ludwig, und Dr. Feldenkirchen als sein Mitarbeiter in einer Sendung des Reichssender Kölns über die Ausstellung.<sup>1763</sup> Seltsam erscheint bei der Ankündigung der Sendung im WB, daß Feldenkirchen als Mitarbeiter des Kulturdezernenten bezeichnet wurde, nicht aber

---

1754 Dok.Nr.: 1858, 2112, 2113, 2116, 2152. Siehe außerdem KStA. 17.11., 8.12.1940. Wie schon erwähnt waren höchstens 34 Künstler am städtischen Wettbewerb beteiligt. Hier werden aber 39 Künstler erwähnt, die an der Ausstellung teilgenommen haben. Vermutlich sollte, das enttäuschende Ergebnis des Wettbewerbes, siehe Abschnitt 5.1 Stadt Köln, durch die Hinzugabe anderer Werke gemildert werden.

1755 Siehe auch die Besprechung der Ausstellung in Abschnitt 7.6.6 *Kölner Künstler*.

1756 Dok.Nr.: 1445, 1689, 2340, 2341.

1757 Dok.Nr.: 1427, 1428, 2030, 2031, 2033, 2035, 2036, 2037, 2039. Als einigen Veranstalter die Stadt Köln auszugeben, wäre falsch, denn nur in einem Dokument wird sie so bezeichnet. Dok.Nr.: 1426. In den anderen Schriftstücken werden der KKV und die Stadt Köln als Ausrichter genannt. Dok.Nr.: 1428, 1491, 2032. Die Stadt schien dem KKV für die Ausstellung Sonderzuschüsse erteilt zu haben. Dok.Nr.: 1608.

1758 Dok.Nr.: 1491, 1426, 2037, 2039. Im Mbl. 10.1942, S. 2 wird mit der gleichen Laufzeit die Ausstellung unter dem Titel "Kölner Stadtansichten" angekündigt. Hinweis auf das Ende der Ausstellung in Dok.Nr.: 2018. In Dok.Nr.: 2020 wird das Ausstellungsende für den 11.9. festgelegt. Es scheint aber nicht zum frühzeitigen Ende der Ausstellung gekommen zu sein, wie es in Dok.Nr.: 2018 erkenntlich ist. Ab dem 29.8. muß die Ausstellung Montags geschlossen bleiben, da die Öffnungszeiten des KKV geändert wurden, siehe Dok.Nr.: 2032.

1759 Bürgerhäuser der Altstadt (Dok.Nr.: 2030), Verkündigungsengels in St. Kunibert (Dok.Nr.: 2022), Porträts Bürgermeister Arnold Brauweiler von Barthel Bruyn d. Ä. (1537) (Dok.Nr.: 2023), Bronzegrabplastik vom Erzbischof Friedrich von Saarwerden im Kölner Dom (Dok.Nr.: 2024), Grabplatte der Gemahlin des fränkischen Hausmeiers Pipin von Heristal, Plectrudis (Dok.Nr.: 2026).

1760 Dok.Nr.: 1427, 1428, 2030, 2033, 2036, 2039.

1761 Mechthild Schmitz Zeichnung Maria im Kapitol / St. Martin (Dok.Nr.: 2025, 2029), Josef Jeiter Aquarell Burgmauer (Dok.Nr.: 2027), F. M. Jansen Rheinansicht von Mülheim (Dok.Nr.: 2028). Weiter waren Heinz von den Hoff, Hubert Berke, Grete Schlegel, Heinz Ruland und Friedrich Vordemberge vertreten. Siehe Dok.Nr.: 2036.

1762 Dok.Nr.: 2035.

1763 Dok.Nr.: 2024.

auch als Leiter des KKV, der er ja zu diesem Zeitpunkt schon war. Man könnte daraus schließen, daß die Ausstellung auch von der Stadt veranstaltet worden war, da Feldenkirchen nur als städtischer Mitarbeiter auftrat.

Toni Feldenkirchen erklärte die Ausstellung als eine Reaktion Dr. Ewalds auf die Arno Breker-Retrospektive, die ihm als Leiter des Rheinischen Museums vom Gaupropagandaleiter Richard Ohling aufgedrängt worden war. Ewald gewann für sein Vorhaben Dr. Förster und den Kunstverein als Ausstellungsort. Sie wollten der von ihnen als aufgestülpt empfundene nationalsozialistische Machtdemonstration, wie Feldenkirchen formulierte "erschreckenden braunen Kunstmanifestation", eine Kölner Kulturdemonstration entgegenstellen und damit ihre kulturelle Eigenständigkeit kundtun. 180 Großaufnahmen sollen im Rheinischen Bildarchiv erstellt worden sein. Der Besucherandrang nicht nur zur Ausstellungseröffnung, bei der auch Dr. Förster redete, war während der gesamten Ausstellungsdauer sehr hoch.<sup>1764</sup> Als Anlaß für die Ausstellung werden in der zeitgenössischen Presse aber die schweren Bombenangriffe auf Köln, besonders der vom 30. auf den 31.5.1942, genannt, die große Verluste in der historischen Bausubstanz herbeiführten.<sup>1765</sup>

Anläßlich der Ausstellung hielt am 12.9. Dr. Otto H. Förster den Vortrag "Köln, ein Werk der Kunst und der Natur". Darin formulierte Förster die Trauer über die zahlreichen Zerstörungen des Stadtbildes, aber gleichzeitig hielt er es für notwendig alles mögliche zu unternehmen, um so viel wie möglich aus den Ruinen zu retten und zu erhalten. In einer biologischen Metapher stellte er die Stadt Köln als einen alten Baum dar. Viele Jahrhunderte hätten ihre Spuren bei ihm hinterlassen, aber er sei immer der alte Baum geblieben, mit dem man sich identifizieren könne. Trotzdem könne es geschehen, daß auch dieser alte Baum verdorrte und der rationale Eingriff des Menschen die Einheit eines solchen Baumes zerstöre. Deshalb müßte man beim Aufbau immer darauf achten, daß man kein anderes Köln, sondern das Köln gestaltete, basierend auf den historischen Spuren, die sich seit der römischen Garnisonsstadt über viele Jahrhunderte Stadtgeschichte im Stadtgefüge und in den einzelnen Bauwerken abzeichneten.<sup>1766</sup> Scheinbar war diese Ausstellung eine direkte Reaktion auf die unmittelbaren Kriegszerstörungen. Ähnliche Ausstellungen gab es auch in anderen Städten, z.B. 1943 in Lübeck, dort hieß sie "Das zerstörte Lübeck".<sup>1767</sup>

### **7.2.1.5 Sechs Kölner Maler in Wien**

Die Kontakte zwischen Wiener Kultureinrichtungen und dem KKV kann man nur als spärlich bezeichnen.<sup>1768</sup> Aktivere Verbindungen bestanden dagegen zwischen Wien und Düsseldorf.<sup>1769</sup>

Kurz nach dem ‚Anschluß‘ Österreichs an Deutschland im April 1938, fand im Juli 1938 im KKV eine Ausstellung der *Vereinigung bildender Künstler Wien (Wiener Sezession)*<sup>1770</sup> statt. Es wurden Aquarelle, Zeichnungen und Graphiken gezeigt.<sup>1771</sup>

Erste Verbindungen knüpfte die Stadt Köln schon 1942 mit der Ausstellung *Das schöne Wiener Frauenbild*.<sup>1772</sup> Eine intensivere Auseinandersetzung Kölner Künstler mit der Hauptstadt Österreichs ergab sich erst auf Einladung der Stadt Wien und mit Unterstützung der Stadt Köln 1943. Als im Januar 1943 die "Wiener Tage" in Köln

---

<sup>1764</sup> Feldenkirchen 1978, S. 37f.

<sup>1765</sup> Dok.Nr.: 2036.

<sup>1766</sup> Dok.Nr.: 1425 1426, 1656.

<sup>1767</sup> Vorderwülbecke 1994, S. 127.

<sup>1768</sup> Siehe auch Dok.Nr.: 1446, 1448, 1695, 1996, 1714, 1715.

<sup>1769</sup> Es fand 1941 die Ausstellung *Rheinische Kunst* im Künstlerhaus Friedrichstraße in Wien statt. Die Ausstellung war von der 'Gesellschaft bildender Künstler Wiens', dem 'Verein zur Veranstaltung von Kunstausstellungen Düsseldorf' veranstaltet worden und fand die Unterstützung vom Landeshauptmann der Rheinprovinz Hans Haake und der 'Gemeinschaft rheinischer Künstler und Kunstfreunde Düsseldorf'. Zwar waren in der Ausstellung auch Kölner Künstler vertreten, die im KKV ausstellten, aber wie die Nennung der Veranstalter und Unterstützer schon verraten, liegt der Schwerpunkt auf der Düsseldorfer Kunstszene. Siehe hierzu auch Dok.Nr.: 1455, 2082 Ausstellungsbesprechungen in: KZ. 9.9.1941. Nr. 457/58. 8.9. Nr. 456. National-Zeitung. 8.9.1941. Nr. 248. VB. Wiener Ausgabe. 7.9.1941. Nr. 250. RB. 10. 1941, S. 411f. Im Gegenzug veranstalten die Wiener die Ausstellung *Wiener Kunst* im gleichen Jahr in Düsseldorf. Siehe Dok.Nr.: 1978 Ausstellungsbesprechungen in: KZ 29.9.1941. Nr. 495. 28.9. Nr. 493. In der Darstellung der Düsseldorfer Kunstszene 1933–1945 werden diese Ereignisse nicht erwähnt. Siehe AK Düsseldorf 1987, S. 116-121.

<sup>1770</sup> Zu diesem Zeitpunkt war die Sezession bereits eine jüdenfreie Vereinigung, vgl. Mayer 1994, S. 291. Nach Mayer änderte die Wiener Sezession ihren Namen in 'Vereinigung bildender Künstler Wiens' erst 1939. Siehe Ebd., S. 293. Siehe ausführlicher zur Wiener Sezession und Wiener Künstlervereinigungen: Kapfinger 1986, weiter: Mayer 1994a. Auch in anderen Kunstvereinen fanden in diesem Jahr Ausstellungen mit österreichischer Kunst statt. Der Westfälische Kunstverein in Münster zeigte im Oktober 1938 "Kunst der deutschen Ostmark" (Verein der bildenden Künstler Wiens und Wiener Sezession). Vgl. Matsche-von Wicht 1982, S. 72.

<sup>1771</sup> Dok.Nr.: 1063, 1064, 1095, 1350, 2045, 2287. Es scheint durchaus möglich, daß diese Ausstellung auf Wanderschaft ging. Im Katalog *Der Deutsche Westen* im Januar 1939 des KKV wird erwähnt, daß Aquarelle und Graphiken der Wiener Sezession zum gleichen Zeitpunkt auch in der Bochumer Gemäldegalerie zu sehen gewesen waren.

<sup>1772</sup> Siehe Abschnitt 5.1.2 Amt für Kunst und Volksbildung / Verwaltung für Kunst und Kultur.

stattfanden, nahm die Stadt Wien dieses Ereignis zum Anlaß, sechs Kölner Künstler nach Wien einzuladen.<sup>1773</sup> Hubert Berke, Jakob Berwanger, Alfred Dupré, Johannes Greferath, Eugen Kerschkamp und Mechthild Schmitz verbrachten den Frühjahr 1943 in Wien. Ihre Eindrücke präsentierten sie ein Jahr später im Januar 1944 in der Ausstellung *Sechs Kölner Maler in Wien* unter Mitveranstaltung der Stadt Köln.<sup>1774</sup> Die Besprechungen der Ausstellung betonten die hervorragenden Arbeiten Hubert Berkes und kritisierten die teilweise noch nicht ausgereiften Werke Mechthild Schmitzs. Kerschkamps Ergebnisse wurden einmal ebenfalls als unfertig erachtet, meist aber moderat besprochen. Die Farbigkeit der Kunstwerke Greferaths wurde von einigen bemerkt. Berwanger lieferte ein einziges Ölbild ab, daß wenig Aufsehen erregte. Über Duprés Produkte sind sich die Kritiker uneinig. Die beiden Ölgemälde „Aus Wien“ und „Blick vom Belvedere“ werden als „leidenschaftslos“, „ausgezeichnet“ und „ausgereifte Kunstwerke“, die „jedoch schwer das Herz des Beschauers gewinnen“ beschrieben.<sup>1775</sup>

Die Einladung der Kölner Künstler nach Wien und die „Wiener Tage“ in Köln waren Bestandteil von Baldur von Schirachs Bestreben, Wien den Ruf einer ‚Kulturstadt‘ zu verschaffen. Damit baute sich einmal eine Konkurrenz zu Berlin, aber auch zu den beiden österreichischen Städten Graz und Linz auf.<sup>1776</sup> Die im Februar und März 1943 in Wien gezeigte Ausstellung *Junge Kunst im Deutschen Reich* schien der Höhepunkt dieses Konzeptes gewesen zu sein. Die Ausstellung, so Tabor, war Schirachs

„vorsichtiger Versuch, die Bedeutung Wiens als Kulturzentrum – und damit vor allem seine, SCHIRACHS, Bedeutung als wichtiger Kulturträger im Deutschen Reich – wieder zu gewinnen. Es war auch ein Versuch, sich gegen seinen Rivalen, den Propagandaminister Joseph GOEBBELS, durchzusetzen oder wenigstens ein wenig freizuspielen.“<sup>1777</sup>

Die Ausstellung mußte am 7.3.1943, drei Wochen vor dem angekündigten Ende, geschlossen werden, da Hitler mit der dortigen Künstlerauswahl nicht einverstanden war. Neben einigen ‚Vorzeigekünstlern‘ hatten die Wiener unbekannte Künstler und Künstler, die als „NS-Gegner“ bekannt waren, ausgestellt.<sup>1778</sup>

Die Kölner Aktion war gewiß nur ein kleiner Punkt in der Absicht, eine österreichische Kulturmetropole aufzubauen und mit der Ausstellung 1944 bereits von den oben geschilderten Ereignissen überholt.

#### **7.2.1.6 Japanische Malerei und Japanische Malerei der Gegenwart**

Im Dezember 1934 wurden in der Ausstellung *Japanische Malerei* Kakemonos (Rollbilder) aus dem 14. bis zum 19. Jahrhundert aus der Sammlung Prof. Fuchs aus Tübingen gezeigt. Weitere Ausstellungsstücke kamen von Herrn T. Bälz aus Stuttgart, dem Kölner Museum und dem Museum für ostasiatische Kunst in Köln. Die Auswahl für die Ausstellung traf der neue Assistent am Museum für ostasiatisches Museum, Dr. Werner Speiser.<sup>1779</sup> Die Ausstellung *Japanische Malerei der Gegenwart* eröffnete im Mai 1942 der Kaiserlich-Japanische Botschafter, Exzellenz Generalleutnant Hiroshi Oshima.<sup>1780</sup> Die Ausstellung präsentierte die Sammlung des japanischen Unternehmers Fujiwara, sie umfaßte ca. 60 Arbeiten, die er 1940 Deutschland geschenkt hatte. Der Staat gab die Sammlung weiter an das Ostasiatische Museum in Köln, da in Berlin eine derartige Sammlung moderner japanischer Malerei bereits bestand.<sup>1781</sup>

---

<sup>1773</sup> Im Kölner Rathaus fand anläßlich dieser Kulturtage die Ausstellung „Das schöne Wiener Frauenbild“ statt, und das Wiener Burgtheater gab Gastspiele. Siehe KStA 11.1.1943 und WB. Mittwoch. 13.1.1943. Nr. 23. A. Feldenkirchen schreibt, daß erst im Herbst 1943 eine Einladung der Kulturverwaltung Wien an die Stadt Köln ergangen war. Das ist jedoch nicht möglich, da sich die Künstler ja schon im Frühjahr 1943 in Wien aufhielten und im Herbst 1943 wahrscheinlich schon wieder nach Köln zurückgekehrt waren und die Ausstellung vorbereiteten. Weiter erinnert sich Feldenkirchen, daß die Künstlerauswahl vom Kunstverein getroffen worden sei und 100 Zeichnungen die Ausstellung ausmachten. Feldenkirchen 1978, S. 47. In der Ausstellung waren aber tatsächlich auch Ölgemälde zu sehen gewesen. Siehe Dok.Nr.: 1696. Der Kulturamtsleiter Wiens Hanns Blaschke veröffentlichte den Aufsatz „Wien-Köln“. Darin führt er im historischen Überblick die mannigfachen und auch kulturellen Verbindungen zwischen den beiden Städten auf. Siehe RB. 3. 1943, S. 64-67.

<sup>1774</sup> Dok.Nr.: 1446. Siehe weiter : 1448, 1695, 1696, 1714, 1715, 2342, 2343.

<sup>1775</sup> Dok.Nr.: 1448, 1695, 1696, 1714, 1715.

<sup>1776</sup> Baldur von Schirach, geb. 1907, gest. 1974, Mitglied der NSDAP und MdR von 1932 bis 1945, Reichsjugendführer von 1933 bis 1940 und von 1940 bis 1945 Reichsstatthalter Wiens. Rathkolb 1994, S. 334.

<sup>1777</sup> Siehe Tabor 1994a, S. 940. Siehe zu weiteren Ausstellungstätigkeiten in Wien: Mayer 1994, S. 301f. und Rathkolb 1994, S. 333f.

<sup>1778</sup> Tabor 1994a, S. 940f.

<sup>1779</sup> Dok.Nr.: 1183-1186, 1272, 1275, 1659, 2250, 2347, 2615. Siehe auch KStA 28.11.1934.

<sup>1780</sup> Dok.Nr.: 2395, 2396, 2403, 2640, 2641. KZ/KStA. 12.5., 14.5.1942. Mbl. 6. 1942, S. 7 mit Datum 10.5.-15.6. Die Ausstellung mußte, nachdem die Oberlichterfenster am Kunstvereinsgebäude zerstört worden waren, bereits nach vierzehntägiger Laufzeit geschlossen werden. Feldenkirchen 1978, S. 34. Hiroshi Oshima war von 1934 bis 1938 Militärattaché, 1938/1939 und 1941 bis 1945 japanischer Botschafter in Berlin. Er galt als „herausragender Deutschland-Freund“. Siehe Martin 1983, S. 377 Anm. 32.

<sup>1781</sup> Dok.Nr.: 2365, 2640, 2641. In den Erinnerungen Feldenkirchen heißt es, daß die Ausstellung aus 100 Rollbildern bestanden habe und Peters im Frühjahr 1942 in Berlin mit der Japanischen Botschaft die Ausstellung abgesprochen habe. Hierfür fanden sich bisher keine weiteren Hinweise. Aber auch Feldenkirchen bezeichnete die Ausstellung „mehr politisch als kunstpolitisch“. Feldenkirchen 1978, S. 34.

“In den internationalen Beziehungen der Zwischenkriegszeit stellt das allmählich vollzogene Überwechseln des japanischen Kaiserreichs aus der Koalition der Versailler Siegermächte in das schließlich im September 1940 geschlossene Bündnis mit den beiden in Europa auf Revision des 1919 geschaffenen status quo bedachten Mächten Deutschland und Italien einen singulären Fall dar.”<sup>1782</sup>

Genau diese kontinuierliche Annäherung Japans an Deutschland läßt sich auch in der Kulturpolitik bzw. im Ausstellungswesen nachvollziehen. Ausstellungen japanischer Kunst wurden in Deutschland voraussichtlich häufiger gezeigt als die einer anderen Nation. Neben den beiden Ausstellungen im KKV 1934 und 1942 konnten im Mai 1936 in Kassel<sup>1783</sup>, vom 11.2.-7.3.1937 im Verein für Kunst und Kunstgewerbe in Erfurt<sup>1784</sup>, im März 1937 im Städtischen Museum Bochum, das einen Teil auch in Hagen ausstellte<sup>1785</sup>, im Juni 1937 in Barmen<sup>1786</sup>, im August 1937 in Kassel<sup>1787</sup>, vom 16.12.1937-13.2.1938 in Königsberger Kunstverein japanische Farbholzschnitte besichtigt werden<sup>1788</sup>, im März 1939 in Berlin<sup>1789</sup> und 1940 wieder in Kassel<sup>1790</sup>.

Die gegenseitige Annäherung war für beide Seiten von Nutzen. Sie brauchten sich gegenseitig als Bündnispartner zuerst gegen die Sowjetunion und nach 1940 gegen die USA. Ein gewisse Distanz wurde aber trotzdem in den zwischenstaatlichen Beziehungen immer bewahrt. Die Schenkung des Industriellen Fujiwara an das Deutsche Reich ereignete sich genau in dem Jahr, indem beide Länder ihre sich immer weiter annähernden Positionen mit dem Dreimächtepakt Deutschland - Italien - Japan am 27.9.1940 krönte.<sup>1791</sup>

## 7.2.2 Wallraf-Richartz-Museum und KKV

### 7.2.2.1 Reihe: *Vergessene Kölner Künstler / Maler*

Wie im Abschnitt III zu den Ausstellungen des KKV schon berichtet begann Klug mehrere Reihen, die aber keine Fortsetzung oder auch wenig erfolgreich waren. Auch die Reihe, die vergessene Künstler wieder ans Tageslicht bringen sollte, blieb in ihren Anfängen stecken. Sie wurde als gemeinsame Aktion des Wallraf-Richartz-Museums und des KKV verstanden, so jedenfalls wird es im Vorwort der ersten und einzigen Ausstellung dieser Reihe von Museumsdirektor Dr. Otto H. Förster formuliert.<sup>1792</sup> Als erste und einzige Präsentation wurde Anfang 1934 das Oeuvre des Kölner Malers Otto Ernst Friedrich Grashof gezeigt.<sup>1793</sup> Otto Förster begründete im Vorwort, warum man nun begann diesen und später andere vergessene Künstler wieder zu entdecken. Die Argumente, die für Künstler angewendet wurden, die in den 10er und 20er Jahren nicht bekannt geworden waren und mit dem Jahr 1933 in die Öffentlichkeit traten, verwandte Förster auch auf den Künstler des 19. Jahrhunderts Otto Ernst Friedrich Grashof. Den spätbiedermeierlichen Künstler habe das Schicksal getroffen, hinter den Künstlern verborgen zu bleiben “deren Wesensart der zeitgenössischen Formkultur gemäß war.” Er habe dabei aber eben nicht wie gerade sich anbietenden Künstler den Kontakt zum Volk verloren, sei dadurch aber unpopulär erschienen. Künstler hingegen, die sich an der Kunst Roms, Antwerpens oder Paris orientierten, hätten alle Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Förster sah aber in Grashof Vertreter, die er folgendermaßen charakterisierte:

“Ihr Wert liegt in ihrer Bezogenheit auf unser deutsches Wesen und Schicksal. Blut von unserem Blut, haben sie ihre Lebensstage vollendet in den Straßen derselben Städte, an den Ufern derselben Flüsse, unter den Häuptern derselben Berge, die heute unserm Leben die Bahn weisen – und unter dem Walten derselben ewigen Gesetze, die zu erkennen und zu erfüllen heute bewußter als je der Wille des deutschen Wesen ist.”<sup>1794</sup>

Ende 1936 versuchte man die Reihe wiederzubeleben, scheint aber über das Planungsstadium nicht hinausgekommen zu sein.<sup>1795</sup> Erneut im Oktober 1937 wird eine Fortsetzung der Reihe, jetzt mit dem Titel *Vergessene*

---

<sup>1782</sup> Martin 1983, S. 370.

<sup>1783</sup> Siehe Herms 1990, S. 100.

<sup>1784</sup> Mbl. 3. 1937, S. 13.

<sup>1785</sup> Mbl. 3. 1937, S. 13.

<sup>1786</sup> Becks-Malorny 1992, S. 276.

<sup>1787</sup> Siehe Herms 1990, S. 110.

<sup>1788</sup> Mbl. 1. 1938, S. 13. 2. 1938, S. 13.

<sup>1789</sup> Thomae 1978, S. 96.

<sup>1790</sup> Vom 23.10.-3.11.1940. Mbl. 11/12. 1940, S. 7.

<sup>1791</sup> Siehe die Darstellung des Annäherungsprozesses bei Martin 1983.

<sup>1792</sup> Dok.Nr.: 1643.

<sup>1793</sup> Dok.Nr.: 1179, 1183, 1184, 1268, 1533, 1643 (Katalog), 2230, 2232, 2514.

<sup>1794</sup> Dok.Nr.: 1643.

<sup>1795</sup> Dok.Nr.: 1313, 2520.

*Kölner Maler*, angekündigt. Eine Ausstellung folgte allerdings nicht.<sup>1796</sup> Mit diesen beiden fehlgeschlagenen Versuchen war auch die Zusammenarbeit in institutioneller Hinsicht beendet.

### 7.2.3 Stadt Köln und Reichspropagandaamt Köln-Aachen

Bei einigen Ausstellungen, die auf Initiative der Stadt Köln zurückgingen, ist auch das Reichspropagandaamt Köln-Aachen involviert. Auch bei dieser Konstellation ist der Grad der Beteiligung der engagierten Institution an der Ausstellung schwer festzustellen.

#### 7.2.3.1 Flämische Kunst der Gegenwart

Von der Stadt Köln und dem RPA wurde im Juli und August 1941 die Ausstellung *Flämische Kunst der Gegenwart* veranstaltet.<sup>1797</sup> Es handelte sich um eine Wanderausstellung, die schon in anderen deutschen Städten gezeigt worden war, aber für Köln neu arrangiert wurde.<sup>1798</sup>

In Köln war die Ausstellung Programm- und Höhepunkt der Deutsch-Flämischen Kulturtag.<sup>1799</sup> An der Organisation des viertägigen Ereignisses beteiligten sich die Stadt Köln, die Deutsch-Flämischen Arbeitsgemeinschaft<sup>1800</sup>, der Gaupropagandaleiter Richard Ohling und Regierungspräsident Reeder<sup>1801</sup>. Initiiert hatte diese Kulturtag OB Dr. Peter Winkelkemper.<sup>1802</sup> Es fanden neben der Ausstellung im Kunstverein und der kulturhistorischen Ausstellung *Köln und der Nordwesten* im Haus der Rheinischen Heimat<sup>1803</sup> Vorlesungen, Theateraufführungen, Lesungen und Musikveranstaltungen statt. Am vierten und letzten Tag der Kulturtag, Sonntag, wurde die Ausstellung im Kunstverein eröffnet. Finanziert wurde sie, Gesamtkostenpunkt 5.500 RM, durch die Stadt Köln und das RMVP.<sup>1804</sup>

Zu den Kulturtagen erschien die Publikation "Köln und der Nordwesten. Beiträge zur Geschichte, Wirtschaft und Kultur des Rhein-, Maas- und Schelde-Raumes".<sup>1805</sup> In mehreren Aufsätzen werden die historischen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen des flämischen und Kölner Gebietes vergegenwärtigt.<sup>1806</sup> Die Veröffentlichung stellt einen Versuch dar, genau wie das gesamte Veranstaltungsprogramm, für die zukünftige "Zusammenarbeit" beider Landstriche eine historische Kontinuität zu suggerieren.

"Die Hansestadt Köln erhofft von diesen Tagen die Verdichtung und Erweiterung der schon seit Jahren gepflegten und neugewonnen Verbindungen. Mit der vorliegenden Schrift wünscht sie die Grundlagen zu klären und die Besinnung auf Möglichkeiten und Ziele zu fördern."<sup>1807</sup>

Bei der Zusammenarbeit zwischen der Stadt und des RPA Gau Köln-Aachen kamen zwei verschiedene Interessengruppen zusammen, die in diesem Fall in gemeinsamer Absicht agierten. Die Stadt und der verlängerte Arm des Staates bzw. des RMVP waren im Jahr 1941, also ein Jahr nach der Besetzung der Niederlande und Belgien, auf eine Normalisierung der zwischenstaatlichen Beziehungen erpicht. Die Stadt verfolgte ebenfalls diese Zielrichtung, weil es in den beiden Beneluxländern einen wichtigen Handelspartner erkannte, und der Staat, weil er beide Länder als strategische Verbindung zu Frankreich und damit zum Ausgangspunkt für den

<sup>1796</sup> Dok.Nr.: 1334, 1337.

<sup>1797</sup> Dok.Nr.: 1036, 1416, 1417, 1495, 1631, 2579.

<sup>1798</sup> Dok.Nr.: 2580. Im Januar war die Ausstellung in Düsseldorf zu sehen gewesen, vgl. KZ. 19.1.1941. Nr. 33/34. Im Mai gastierte sie in der Berliner Kunsthalle, vgl. KZ 20.5.1941. Nr. 252/253. Flämische Kunst der Gegenwart. Eine Ausstellung in der Berliner Kunsthalle. Elfriede Ferber. Siehe weiter: FAZ 19.5.1941. Nr. 252 Die flämische Kunstaussstellung in Berlin; DAZ 17.5.1941. Nr. 236. Der Himmel Flanderns. Flämische Kunst der Gegenwart. Werner Fiedler. Siehe zu den einzelnen Stationen auch Thomae 1978, S. 98.

<sup>1799</sup> Allgemein zu den Kulturtagen: KStA 20.6.1941 und WB. Freitag, 20.6.1941. Nr. 308. M. Dr. F. Deutsch-flämische Kulturtag Köln 1941. In: RB. 7. 1941, S. 315. Weiteres Quellenmaterial zu den Deutsch-Flämischen Kulturtagen im HASTK Bestand ZS Kriegschronik 96 18 (Besuch Flämischer Künstler der Kölner Meisterschule, Prof. P. Schröder gestaltete die Ausstellung "Köln und der Nordwesten" im Haus der Rheinischen Heimat) und ZS Kriegschronik 171, 172.

<sup>1800</sup> Quellenmaterial zu dieser Institution aus den Jahren 1942-1945 befindet sich im Staatsarchiv Münster.

<sup>1801</sup> Siehe Dok.Nr.: 2127.

<sup>1802</sup> Siehe Dok.Nr.: 2127.

<sup>1803</sup> Zur Ausstellung siehe KStA 4.7.1941.

<sup>1804</sup> Die Gesamtkosten für alle Veranstaltungen der Kulturtag betragen 74.000 RM. Siehe BA Potsdam Bestand R 55/717 50-53.

<sup>1805</sup> Köln 1941. Für den Inhalt zeichnete sich der Beigeordnete W. Niemeyer von der Verwaltung für Kunst und Kultur der Hansestadt Köln und für die Gestaltung Dr. Toni Feldenkirchen verantwortlich.

<sup>1806</sup> Gerhard Kallen (Köln). Die "niederer Lande" und das Reich, S. 7-21. Robert van Roosbroek. Deutsch-Flämische Beziehungen im Wandel der Jahrhunderte, S. 22-35. Bruno Kuske (Köln). Die Stellung Kölns in der deutschen und europäischen Wirtschaft während der älteren Zeit, S. 36-66. Wilhelm Ewald (Köln). Das Hanse-Haus in Antwerpen, S. 67-89. Erich Kuphal (Köln). Die Universität Köln und die Lande am Niederrhein, S. 90-94. Hermann Corsten (Köln). Das Kölner Buchgewerbe im 15. und 16. Jahrhundert und seine Beziehungen zu Flandern, S. 95-98. Hans Kauffmann (Köln). Rubens und Mantegna, S. 99-111. Wies Moens. "Vlandern hofft und vertraut...", S. 112-115. Ferdinand Vercocke. Flanders Hansestädte und sein Schrifttum, S. 116-121. Karl Erich Müller (Köln). Die moderne Raumbeziehungen der Kölner Wirtschaft, S. 122-132.

<sup>1807</sup> Köln 1941, unpaginiert.

beide Länder als strategische Verbindung zu Frankreich und damit zum Ausgangspunkt für den Englandfeldzug benötigte.

Die Eröffnungsrede hielt OB Winkelkemper. Er betonte die enorme Bedeutung dieser Kulturtag, die bereits über die Gaugrenzen hinaus für Aufsehen gesorgt hätten. In seiner Rede wird, wie später auch bei der Besprechung des Kunstkritikers Klein, die flämische Kultur in die deutsche integriert. Er meinte:

"Flandern sei [...] immer die westliche Sturmzone des Germanentums gewesen, immer im Kampf gegen die Verwelschungsbestrebungen des westlichen Europas."

Eine ähnliche Gefahr, wie sie auch immer für die östlichen Gebiete definiert wurde, wird hier für die westlichen erwähnt. Der ständigen Gefahr durch französische Einflüsse hätten die Flamen manchmal nachgeben müssen, geistig hätten sie diese aber immer widerstanden. Die Ausstellungseröffnung wurde mit diesen Äußerungen als eine weitere Propagandaveranstaltung benutzt, denn wenige Tage zuvor hatte das Deutsche Reich den Feldzug gegen die UdSSR begonnen. Deshalb wurde jede Möglichkeit wahrgenommen, politische Stärke zu demonstrieren.

Nach Winkelkemper kam noch Gaupropagandaleiter Richard Ohling zu Wort. Ein Vortrag über das "Wesen und Wirkung flämischer Kunst", gehalten vom flämischen Dichter Wies Moens, schloß sich an. Er definierte Flandern als das Gebiet zwischen Nordsee und Maas, das von "germanischen Menschen" besiedelt sei. Allerdings sei das flämische Volk ursprünglich fränkisch, zeichne sich durch "friesischen Stolz" und den Eigensinn seiner "sächsischen Stammväter" aus. Die Malerei habe das flämische Volk berühmt gemacht und sie liege ihm im Blut. Van Eyck, Rubens und Breughel zog Moens als Beispiele heran. Zur tatsächlich ausgestellten zeitgenössischen Kunst verlor Moens kein Wort. Er sah aber in der Ausstellung einen flämischen Beitrag, für die Idee des deutschen Volkes "eine neue Mitwelt der Gerechtigkeit und des Friedens zu gründen."<sup>1808</sup>

Auf die Kunst selber wurde nur in wenigen Besprechungen eingegangen, was für eine ausländische Kunstaussstellung sehr bezeichnend ist, da, wie nicht häufig genug betont werden kann, sie in erster Linie als politisches Mittel eingesetzt wurden. Trotzdem wurde die Präsentation freundlich, aber distanziert besprochen. Otto Klein erklärte viele Arbeiten der Flamen als unselbständig, in dem er ihnen nahe Verwandtschaft mit dem Impressionismus, Expressionismus oder Naturalismus nachwies. Einige gute Ansätze seien zu erkennen, die Klein dann aber sofort an die Meßlatte der neuen Düsseldorfer Malerei, wie z.B. die von Robert Pudlich, anlegte, an die die Flamen noch nicht heranreichten. Eine wichtige Gemeinsamkeit jedoch bestünde in dem "Bestreben" der Flamen, nicht mehr nur die Oberfläche, sondern die Dinge, die dahinter steckten, darstellen zu wollen. Klein sprach hier von der "Germanischen Wesenhaftigkeit". Die flämische Kunst wurde somit in eine deutsche Kunst eingebettet, der sie aber noch nicht das Wasser reichen könne, da sie nach der Darstellung der inneren Werte zwar strebe, aber sie noch nicht tatsächlich darstelle.<sup>1809</sup>

### 7.3 Kölner Kultureinrichtungen

#### 7.3.1 Petrarca-Haus - Italien

Das selbständige Petrarca-Haus war ein Deutsch-Italienisches Kulturinstitut, das mit der Philosophischen Fakultät der Universität Köln in Köln-Lindenthal in engem Kontakt stand.<sup>1810</sup> Es wurde am 26.10.1931 eröffnet. Ein Vertrag zwischen der Italienischen Regierung und der Stadt Köln bestimmte die Aufgaben des Instituts.<sup>1811</sup> Es sollte auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet das gegenseitige Verständnis der Deutschen und Italiener verbessern und fördern.<sup>1812</sup> Das vom Reich anerkannte Institut stellte ein Zentrum für Italienstudien in Deutschland dar. Es arbeitete nicht nur mit der Kölner, sondern mit vielen anderen deutschen Universitäten, nicht nur mit kulturellen Einrichtungen der Stadt Köln, sondern auch mit anderen im deutschen Gebiet zusammen.<sup>1813</sup>

---

<sup>1808</sup> Dok.Nr.: 2094. Am 22.6.1942 begann der Ostfeldzug. Rumänien schloß sich ihm noch am selben Tag an, Finnland am 25.6., Ungarn am 27.6.

<sup>1809</sup> Dok.Nr.: 2580.

<sup>1810</sup> Petrarca-Haus 1941, S. 5. Weiteres Quellenmaterial im HASTK ZS Kriegschronik, im ALVR 12754 Programme und Tätigkeitsbericht 1931-41, sowie im Archiv der Universität Köln. Siehe auch WB. Sonntag. 11.6.1933. Nr. 135.

<sup>1811</sup> Bestätigt wurde die Einrichtung im Deutsch-Italienschen Kulturabkommen vom 23.11.1938 (Art. IV). Ebd. S. 5.

<sup>1812</sup> 1933 wurde in Rom die "Casa di Goethe" errichtet. Petrarca-Haus 1936, S. 8.

<sup>1813</sup> Universität 1938, S. 120ff. Und Petrarca-Haus 1936, S. 6. Sowie Petrarca-Haus 1941, S. 5f.

Das Institut bestand aus einer wissenschaftlichen Bibliothek, einer Leihbibliothek, einer Zeitschriftensammlung, einer umfassenden Kartei veröffentlichter Fachliteratur und einem Auskunftsdienst für bibliographische Anfragen und Studienreisen nach Italien. Zusätzlich wurden jährlich mehrere Stipendien für italienische und deutsche Studenten und Wissenschaftler vergeben.<sup>1814</sup>

Das Institut beteiligte sich mit Vorlesungen zu verschiedenen Fachbereichen<sup>1815</sup>, Übungen, Arbeitsgemeinschaften, Vorlesungsreihen und Sprachunterricht am Universitätsalltag. Größere Veranstaltungen wie Vorträge bekannter Persönlichkeiten und konzertante Vorführungen junger Künstler wurden ebenfalls während des Semesters organisiert. Zu den Vortragenden gehörten "Cassirer, Vossler, Kommerell, Ludwig Curtius und Sombart".<sup>1816</sup> Die Außenwirkung des Instituts wurde durch Veröffentlichungen wissenschaftlicher Art, Vorträge und Übersetzungen gewährleistet.<sup>1817</sup> Dem Petrarca-Haus war die "Gesellschaft der Freunde italienischer Kultur" angegliedert, in der sich die Freunde des Hauses vereinigt haben.<sup>1818</sup>

Die Leitung des Hauses setzte sich zusammen aus einem Aufsichtsausschuß, bestehend aus einem italienischem Delegierten und dem OB Köln, einem Direktionsrat, einem Verwaltungsrat, einem Präsidenten, einem italienischem und deutschem Direktor.<sup>1819</sup> 1943 wurde das Petrarca-Haus zerstört.<sup>1820</sup>

### **7.3.1.1 Petrarca-Haus und KKV**

#### **7.3.1.1.1 Neuzeitliche Italienische Kunst**

Die erste Zusammenarbeit von Kunstverein und Petrarca-Haus manifestierte sich in der Wanderausstellung *Neuzeitliche Italienische Kunst*, "an deren Zusammenstellung der italienische Staat beteiligt" war.<sup>1821</sup>

Es handelt sich hierbei um eine Auswahl der Ausstellung, die 1932 in Venedig gezeigt und für eine Deutschlandreise zusammengestellt wurde. Die Ausstellung gastierte dann zuerst in München. Vermittlungsfunktion zwischen Italien und Deutschland bzw. den Kunstvereinen, schien die italienische Dante-Alghieri-Gesellschaft in München übernommen zu haben. Sie wurde geleitet vom Maler Gerolamo Cairati.

Im Mai 1933 gastierte die Ausstellung *Italienische Kunst unserer Zeit* im Kasseler Kunstverein. 140 Gemälde und Plastiken umfaßte die Präsentation, u.a. Arbeiten von Antonio Barrera, Beluzzi, Domenico de Bernardi, Eugenio Biti, A. Bossi, Giovanni Brancaccio, Aldo Carpi, Michele Cascella, Emma Ciardi, Beppe Ciardi, Romeo Conetti, Arturo Dazzi, Leonardo Durdreville, Guido Farina, Achile Funi, Dante Montanari, Cesare Monti, Umbaldo Oppi, Bernardino Palazzi, Bertolotti Pasauarosa, San Pietro di Cagnaccio, Rambaldi, Mario Sironi, Arturo Tosi, Mario Tozzi, Guido Trentinio, Gianni Vagnetti waren zu sehen. Da von der Kasseler, wie auch der Kölner Ausstellung kein Ausstellungsverzeichnis vorliegt und auch die Presstexte nur wenige ausgestellte Künstler erwähnen, bleibt es unsicher ob es sich um dieselbe Ausstellung handelt. Andererseits werden drei Gemälde in beiden Ausstellungen erwähnt. "Der Hufschmied" oder "Die Hufschmiede" von Giovanni Brancaccio, "Das Haus des Gärtners" von Rambaldi und "Der Morgen" von Dante Montanaris, so daß es doch sehr wahrscheinlich ist, daß die Ausstellung von Köln direkt nach Kassel gegeben worden war.<sup>1822</sup>

Für Mittwoch, den 22.2.1933, lud Vereinsvorsitzender Scheibler einen heute unbekanntem Personenkreis zu einer vorbereitenden Sitzung ein.<sup>1823</sup> Die Ausstellung fand schließlich im KKV vom 15.3. bis 15.4.1933<sup>1824</sup> statt und wurde

---

<sup>1814</sup> Ebd.

<sup>1815</sup> Z.B. im kunsthistorischen Bereich. Siehe hierzu Universität 1938, S. 136. Hier heißt es: "Als Sitz des italienischen Kulturinstituts "Petrarca-Haus" ist Köln auch für die Pflege der italienischen Kunstgeschichte begünstigt, und mit ihm ist das Kunsthistorische Institut darauf bedacht, die beiderseitigen Aufgaben in ersprießlicher Weise aufeinander abzustimmen."

<sup>1816</sup> Katner 1969, S. 63.

<sup>1817</sup> Z.B. die Italienjahrbücher des Petrarca-Hauses gedruckt in der Essener Verlagsanstalt. Auflistung der Veröffentlichungen siehe Petrarca-Haus 1941, S. 37-45.

<sup>1818</sup> Universität 1938, S. 121f.

<sup>1819</sup> Siehe personelle Besetzungen der Instanzen in Petrarca-Haus 1936 und 1941.

<sup>1820</sup> Katner 1969, S. 63. Das 1949 errichtete Petrarca-Institut ist eine Neugründung und beschäftigt sich mit der Erforschung des Humanismus und der Renaissance.

<sup>1821</sup> Dok.Nr.: 1187, 1539, 1540, 1612, 2170, 2187, 2188, 2195, 2591, 2599. Zitat aus Dok.Nr.: 2170.

<sup>1822</sup> Vgl. Herms 1990, S. 60ff. und Abb. 20.

<sup>1823</sup> Dok.Nr.: 1187.

<sup>1824</sup> Ein ungefähres Datum geht aus der Ausstellungsliste vom Jahr 1933 hervor, Dok.Nr.: 1540. Das genaue Datum wird aus Dok.Nr.: 1612 ersichtlich.

"vom Regierungspräsidenten Dr. zur Bensen, von dem italienischen Gen.-Konsul Carlo Barduzzi und von Univ.-Prof. Dr. E. v. Beckerath mit einleitenden Worten eröffnet".<sup>1825</sup>

Eigentlich hätte OB Adenauer statt zur Bensen die Ausstellung eröffnen sollen, so berichtete es am 9.3. der WB.<sup>1826</sup> Wenige Tage vor der Ausstellungseröffnung aber hatten die Nationalsozialisten am 13.3.1933 offiziell die Macht in Köln übernommen. Adenauer war seiner Ämter enthoben worden. Er war als Staatsratsvorsitzender am selben Tag nach Berlin abgereist, um sich dort bei Goebbels über die Verhältnisse zu beschweren.<sup>1827</sup>

Der Besucherandrang muß groß gewesen sein und die allgemeine Resonanz sehr gut. Nach der Ausstellung veranstaltete das Petrarca-Haus, dem der Kunstverein seine Räume kostenlos überließ, ein Konzert mit zeitgenössischer italienischer Musik.<sup>1828</sup>

Einen Katalog zur Ausstellung schien es nicht gegeben zu haben. So kann ein Eindruck der Ausstellung nur über zwei Rezensionen vermittelt werden und über die weiteren Namen, die von der Kasseler Ausstellung bekannt sind. Baccio M. Bacci, Barbieri, Domenico de Bernardi, Giovanni Brancaccio, Beppe Ciardi, Bepi Fabiano, Achille Funi, Piero Marussig, Dante Montanaris, Guisepppe Montanaris, Palazzi, Alessandro Pomi, Rambaldi, Alberto Salietti, Mario Sironi, Arturo Tosi und Valinotti werden in den Besprechungen genannt. Neben Malerei wurden auch Bronzen ausgestellt, Künstlernamen werden leider nicht erwähnt. Beide Besprechungen sind in ähnlichem Tenor verfaßt. Die zeitgenössische Kunst habe den Futurismus zwar überstanden, aber bisher nicht zu einer eigenen neuen Art gefunden. Die ausgestellten Arbeiten erschienen den Rezensenten meist nicht sonderlich aussagekräftig und in ihrer Qualität selten erwähnenswert. Gelobt wurden aber die ruhige Komposition, die von fast allen Werken ausging, getadelt die oft zu farbige Gestaltung der Sujets. Offenbar war die Ausstellung mit gemäßigt modernen Arbeiten, "impressionistischen=naturalistischen Gemälden" bestückt.<sup>1829</sup>

Leonardo Dudreville, Umbaldo Oppi, Mario Sironi, Achille Funi und Piero Marussig waren die Mitglieder der Künstlergruppe "Novecento" – 1926 in "Novecento italiano" umbenannt -, die 1922 in Mailand von der Kunstkritikerin Margherita Sarfatti gegründet worden war und in engem Kontakt zu Mussolini stand. Die Mitglieder dieser Gruppe pflegten heterogene Malstile, kamen sie doch aus den unterschiedlichen Richtungen wie Impressionismus, Futurismus, Figuration, Fauvismus, Divisionismus und Sezessionismus. Die Grundidee dieser Gruppe war aber die Vermittlung zwischen den Extremen, wie z.B. Impressionismus und Futurismus. Man zielte auf einen Realismus, der die "Klarheit in der Form und Besonnenheit in der Konzeption" und die "Überwindung des Exzentrischen, Willkürlichen und Unverständlichen" darstellte. 1923 und 1926 veranstaltete die Gruppe erfolgreiche Ausstellungen. 1925/1926 erweiterte sich die Gruppe u.a. mit Arturo Tossi und Alberto Salietti. 1933 entstand ein Bruch in der Gruppe, als Mario Sironi im selben Jahr sein "Manifesto della pittura murale" formulierte und damit versuchte die "formalistischen Grenzen" dieser Künstlergruppe aufzubrechen.<sup>1830</sup>

1933 wurde also in Köln eine gemäßigte italienische Moderne präsentiert, die nichts gemein hatte mit der im März 1934 in Berlin gezeigten und aufsehenerregenden Ausstellung *Italienische Futuristische Flugmalerei (Aeropittura)*.<sup>1831</sup>

### **7.3.1.1.2 Der zeitgenössische italienische Holzschnitt**

Im Mai 1937 fand, angeregt vom Petrarca-Haus, die Ausstellung *Der zeitgenössische italienische Holzschnitt* statt.<sup>1832</sup> Im Ausstellungsführer hieß es, daß beide Kultureinrichtungen die Ausstellung gemeinsam veranstalteten.<sup>1833</sup> Mit der im gleichen Monat laufenden Ausstellung *Prof. W. Schnarrenbergers* wurden 978 Besucher gezählt.<sup>1834</sup>

---

<sup>1825</sup> Dok.Nr.: 1539, 1540. Beckerath war zu diesem Zeitpunkt deutscher Direktor des Petrarca-Hauses. Siehe Petrarca-Haus 1936, S. 8.

<sup>1826</sup> Siehe Dok.Nr.: 2187.

<sup>1827</sup> Siehe zur Machtergreifung der Nationalsozialisten in Köln und speziell zu den Tagen bis zum 13.3. Jung 1993, S. 31-35.

<sup>1828</sup> Dok.Nr.: 1539, 2188.

<sup>1829</sup> Dok.Nr.: 2188, 2195, 2591.

<sup>1830</sup> Der Gruppe gehörten noch Anselmo Bucci und Gian Emilio Malerba an. Siehe Lampugnani 1988, S. 30. Baldacci 1988, S. 22 und AK Düsseldorf 1988, S. 244. Saffred 1994, S. 686ff.

<sup>1831</sup> Siehe zu dieser Ausstellung ausführlicher Brenner 1963, S. 74-77. Auch hier stellte Brenner fest, daß "nicht die Ausstellung selbst" die Diskussionen um den Futurismus und die italienische Kulturpolitik auslöst habe.

<sup>1832</sup> Dok.Nr.: 1090, 1091. Vom 14.2.-15.3.1937 war im Nassauischen Kunstverein in Wiesbaden die Ausstellung *Der italienische Holzschnitt der Gegenwart* zu sehen. Siehe Mbl. 3. 1937, S. 14.

<sup>1833</sup> Dok.Nr.: 1329.

<sup>1834</sup> Dok.Nr.: 1092.

Der Ausstellungsführer berichtete kurz von den beiden Künstlergruppen, die sich einmal um die Zeitschrift L'Eroica und zum anderen um den Künstler Adolfo de Carolis gebildet hatten.<sup>1835</sup> Im Anschluß werden 28 Künstler aufgezählt, die nur mit einer Ausnahme einer der beiden Künstlergruppen zugeordnet wurden.<sup>1836</sup>

Der italienische Holzschnitt unterscheidet sich vom deutschen in der Behandlung der Linie. Besitzt diese beim letzteren eine bestimmende Rolle, wird sie beim italienischen Holzschnitt nur als Mittel zum Zweck zur Komposition des Schnittes verwendet, was zur Folge hat, daß hier mehr Holz stehen bleibe. Außerdem erzeuge sie bei ihrer Darstellung des Schattens Plastizität.<sup>1837</sup>

Auffällig ist starke Anwesenheit sardinischer (Ardau, Biasi, Branca, Delitala, Dessy) und toskanischer Künstler (Baduini, Pavone, Viani). Außerdem ist die Zeitschrift L'Eroica, 1911 gegründet von Ettore Cozzani, mit ihren Mitarbeitern (Biasi, Branca, Cermignani, Gamba, Mantelli und Morbiducci) ebenfalls gut vertreten. In der Zeitschrift wurden sehr viele Holzschnitte abgebildet, so daß die Holzschnitt-Technik einen neuen Aufschwung in Italien erhielt. Das Konzept der Ausstellung scheint einmal die Darstellung verschiedener regionaler Ausbildungen des Holzschnittes und zum anderen auch die Darstellung verschiedener Schulen gewesen zu sein. Bis auf wenige Ausnahmen waren aber die Künstler, soweit bekannt und ausgenommen Biasi, nicht einer zeitgenössischen modernen Künstlergruppe Italiens angeschlossen.<sup>1838</sup>

Im März 1941 war erneut eine Ausstellung italienischer Kunst geplant. Allerdings ist nicht bekannt, von wem die Ausstellung organisiert werden sollte und was sie beinhaltete.<sup>1839</sup> Die erste Ausstellung italienischer Kunst im KKV 1933 kann noch nicht als eine freundschaftliche, nachbarliche Bekundung zweier Diktaturen angesehen werden, da sie ja noch vor der Machtergreifung konzipiert worden war. Die Ausstellung von 1937 wurde zu einer Zeit gezeigt, in der Deutschland und Italien sich bereits in der "Achsenpolitik" Berlin-Rom befanden, und beide Länder sich gegenseitig ihrer außenpolitischen harmonischen Einstellung durch gegenseitige Besuche versicherten.<sup>1840</sup>

### 7.3.2 Künstlergemeinschaften, -häuser, Atelieregemeinschaften

#### 7.3.2.1 Gedok, Ortsgruppe Köln

Bis die Gedok ihre eigene Ausstellungsstätte Mitte 1939 erhielt, gastierte sie wahrscheinlich nur zweimal im KKV, hatte aber auch immer in anderen Kölner Ausstellungsorten ihre Präsentationen zeigen können.<sup>1841</sup>

In Nebenräumen konnte sie im Juni und Juli 1936 Rheinische Künstlerinnen ausstellen.<sup>1842</sup> Die Besprechung im WB fiel für diese Ausstellung aus heutiger Sicht sehr interessant aus. Käthe Schmitz-Imhoffs<sup>1843</sup> Arbeiten sah der Rezensent in der Tradition van Goghs und Paula Modersohns. Ist die Traditionslinie van Gogh, der zum deutschen Künstler stilisiert worden war<sup>1844</sup>, weniger verwunderlich, so ist die der Paula Modersohn schon erstaunlicher, zählte sie genau ein Jahr später zu den ‚entarteten‘ Künstlern. Die Säuberungsaktion des WRM im Zuge der Ausstellung *Entartete Kunst* genau ein Jahr später, fielen auch zwei Arbeiten Modersohns zum Opfer.<sup>1845</sup> Die öffentliche Diskussion um die Kunst, die als ‚Deutsche Kunst‘ gelten sollte, war zu diesem Zeitpunkt bereits seit zwei Jahren abgeschlossen. Paula Modersohn, als Vertreterin des Expressionismus, gehörte zu den Künstlern, die zur zukünftigen ‚Deutschen Kunst‘ nicht gezählt wurden.<sup>1846</sup> Besonders ist die gute Besprechung

---

<sup>1835</sup> Adolfo de Carolis 1874-1928.

<sup>1836</sup> Die genannten Veranstaltungen finden in Petrarca-Haus 1936 und 1941 keine Erwähnung.

<sup>1837</sup> Dok.Nr.: 2532, 2656.

<sup>1838</sup> Auch der einschlägigen Literatur zur Kunst in Italien im 20. Jahrhundert war über die hier erwähnten Künstler nichts zu entnehmen. Siehe z.B.: Hulten, Pontus; Celant, Germano. *Art Italien 1900-1945*. Mailand 1989. Und Braun, Emily. *Italien Art in the 20<sup>th</sup> Century*. London, München 1989.

<sup>1839</sup> Dok.Nr.: 1032-1034.

<sup>1840</sup> Funke 1983, S. 358f.

<sup>1841</sup> Siehe V, 3. Künstlergruppen / Atelieregemeinschaften, Gedok.

<sup>1842</sup> Dok.Nr.: 1161, 1127. Gezeigt wurden Arbeiten von

<sup>1843</sup> Käthe Schmitz-Imhoff, geb. 16.5.1893 Köln, gest. 21.2.1985 Köln, besuchte das Zeichenseminar in Düsseldorf und lernte bei Lothar von Kunowski. Ab ca. 1915/16 arbeitete sie als Zeichenlehrerin an der Ursulinen Schule in Köln. 1920 läßt sie sich vom Unterricht beurlauben und nahm bei Johannes Walter-Kurau in Berlin Privatunterricht. Anschließend setzte sie das Studium an der Düsseldorfer Akademie bei Heinrich Nauen fort. Sie erkrankte an Tuberkulose und mußte das Studium abbrechen. Auslandsaufenthalte in Italien und Südfrankreich schließen sich an. Ihre erste Ausstellung erhält sie 1926 im KKV. Von 1933 bis 1943 arbeitete sie wieder als Lehrerin in Köln. Sie ist Mitglied der Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler, der Gedok und der Woensam-Presse. Nach 1945 lebte sie bis zu ihrem Tod in Köln als freischaffende Künstlerin. Siehe u.a. Münster 1991, S. 163-166. Zimmermann 1994, S. 440f.

<sup>1844</sup> Siehe Manheim 1990, besonders S.285ff.

<sup>1845</sup> Gerlach-Laxner 1987, S. 16.

<sup>1846</sup> Siehe Brenner 1963, S. 72-77.

der Arbeiten Alexandra Povorinas erstaunlich.<sup>1847</sup> Leider sind die ausgestellten Arbeiten nicht bekannt, aber da sie zu diesem Zeitpunkt bereits abstrakt malte, konnte es sich auf jeden Fall nicht um realistische Gemälde gehandelt haben. Es heißt in der Rezension:

“Es ist beglückend zu sehen, zu welcher reizvoller und farbig bestrickender Gegenständlichkeit die Künstlerin in ihren Stilleben und dem hübschen Mädchenbildnis sich zurückgefunden hat.”<sup>1848</sup>

Povorina, von 1931 bis 1933 Mitglied der Künstlergruppe der Imaginisten, die ausschließlich Künstler umfaßte, die abstrakt malten, könnte gemäßigte Arbeiten in die Ausstellung gegeben haben, die den Anschein erweckten, daß sie sich wieder der realistischen Darstellungsweise zuwandte. Die Arbeiten sind leider heute nicht mehr erhalten. Sie selber zeigte sich sehr überrascht über die Besprechung.<sup>1849</sup>

Im Dezember 1937 beteiligte sich die Gedok an der weihnachtlichen Verkaufsausstellung *Bildende Kunst und Kunsthandwerk*, an der auch die Kunst- und Arbeitspflege Westmark e.V. mitwirkte.<sup>1850</sup>

### 7.3.2.2 Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler

Nachdem 1931 das letzte Mal eine Ausstellung ausschließlich über die Kölner Kunstszene gezeigt worden war, wurde diese Serie am Samstag, dem 27.10.1934, durch die Ansprachen von Scheibler und Förster zur Weihnachtsausstellung der AGKM wieder weitergeführt.<sup>1851</sup> In der örtlichen Presse hatte die AGKM die Kölner Künstlerschaft, speziell den Nachwuchs, aufgerufen, sich an dieser Ausstellung zu beteiligen. Daneben wurden persönliche Einladungen an Künstler versandt. Bis zum 15.10. mußten die Arbeiten eingereicht worden sein. Die Jurierung leistete die AGKM. Die Ausstellungen *Kölner Künstler* wurden die Jahre zuvor selbständig vom KKV juriert. Offenbar hatte das zu Streitigkeiten im KKV und zwischen dem KKV und der Kölner Künstlerschaft geführt. Der Verein wollte wahrscheinlich mit dem Abtreten der Jurierung an die Künstler diese Animositäten abbauen. Dadurch entstand aber in einer andern Form Unmut in der Künstlerschaft, die dazu führte, daß einige Künstler offenbar demonstrativ der Ausstellung fernblieben.<sup>1852</sup> Formuliertes Ziel der Ausstellung war es, neben dem Verkauf der Kunstwerke, auch einen Überblick des künstlerischen Schaffens in Köln zu zeigen.<sup>1853</sup> Die AGKM verband mit dieser Ausstellung ihre Aktion *Kunstfreunde malen mit*. Kunstinteressierte Bürger konnten ihren Bilderwunsch - Sujet, Technik, Größe und Preis - der AGKM mitteilen. Nicht nur ein Künstler, sondern mehrere würden sich dem Thema annehmen. An diesem Malstreit konnten sich auch von der AGKM eingeladene Künstler beteiligen. Der Kaufwillige müsse dann ein Bild kaufen, allerdings konnte er sich aus den unterschiedlichen Ergebnissen das Bild herausuchen, das ihm am besten gefiel. Ende Juli hatte die AGKM dieses Projekt öffentlich gemacht. In der Weihnachtsausstellung würden die Ergebnisse in einer Sonderschau vorgeführt werden. Den Erlös des Bildes würde nicht nur der Künstler erhalten, dessen Bild gekauft wurde, sondern er würde zwischen all denen verteilt, die sich mit dem Auftragsthema bildnerisch auseinandergesetzt hatten.<sup>1854</sup> Die Ausstellung gliederte sich schließlich in die Abteilung aller zwölf Künstler der AGKM, der Künstlergäste und den Arbeiten für *Kunstfreunde malen mit*.<sup>1855</sup> Die Arbeiten der Gäste wurden meist gut besprochen. Das Führer-

---

1847 Alexandra Povorina, geb. 1885 St. Petersburg, gest. 23.12.1963, kommt in jungen Jahren nach München, lernt ab 1903 bei Simon Hollösy. 1911 ging sie nach Paris, wo sie ihren zukünftigen Mann Friedrich Ahlers-Hestermann kennenlernte und mit zahlreichen Künstlern Kontakt hatte. Bei Ausbruch des 1. Weltkrieges reiste sie nach Hamburg, wo Ahlers-Hestermann lebte. Povorina und Ahlers-Hestermann waren Gründungsmitglieder der Hamburger Sezession. 1928 bis 1983 lebte das Paar in Köln, Ahlers-Hestermann hatte dort eine Anstellung als Professor an den Kölner Werkschulen. In dieser Zeit entwickelte sich Povorina zu einer abstrakten Malerin. Sie wurde Mitglied der Künstlergruppen *abstraction-création*, der Imaginisten und der Kölner Gedok. 1935 hört sie auf zu malen. Sie fertigte Stoffdrucke an, um die Familie zu ernähren, denn Ahlers-Hestermann war ohne Angaben von Gründen 1933 aus seiner Anstellung an den Kölner Werkschulen entlassen worden. 1933 war sie aus dem Vorstand der Kölner Gedok entlassen worden. Die Familie ging 1939 nach Berlin. Siehe weiterführende Biographie und ausführlichere Darstellung Münster 1981, S. 60-64, 127-139. Anke Münster verfaßt eine Dissertation über die K nsterin.

1848 Dok.Nr.: 2508.

1849 Porträts sind von der Povorina nur aus der Zeit Ende der 20er Jahre und von 1945 bekannt. Ende der 30er Jahre fertigte sie, um den Lebensunterhalt für die Familie zu verdienen, ornamentale Stoffdrucke an. Die Malerei hatte sie zu diesem Zeitpunkt eingestellt, wie ihr Mann Friedrich Ahlers-Hestermann in schrieb. Er heilt am 7.4.1935 in einem Brief an Herrn Heise nach Hamburg fest: “Meiner Frau geht es seelisch nicht gut. Sie findet keine Luft zum Atmen. Sie hat seit über einem Jahr nicht mehr gemalt. Jetzt will sie Stoffdrucke machen.” Vielen Dank an dieser Stelle für den Hinweis an Anke Münster. Viele Werke Povorinas sind zerstört worden.

1850 Siehe Abschnitt 7.6 Landesleitung der RdbK Gau Köln-Aachen.

1851 Dok.Nr.: 1183-1186, 1272, 1273, 1274, 1660, 2249, 2347, 2349., 2350. Die Ausstellung verlief erfolgreich und wurde Ende November geschlossen (Dok.Nr.: 2249). Siehe zur Ausstellungsgruppe in Abschnitt 4.2. Ausstellungsreihen und -gruppen.

1852 Dok.Nr.: 2350, 2614. Nicht beteiligt haben sich u.a. Kurt Derkum, Peter Hecker, F. M. Jansen, Matthias Kempen, Max Pohl, Ludwig Ronig, Fritz Schaeffler und J. Straußfeld. Dok.Nr.: 2350.

1853 Dok.Nr.: 2246 (hier sollte die Eröffnung am 3.11. stattfinden), 2350.

1854 Dok.Nr.: 2249, 2336, 2349, 2352.

1855 Dok.Nr.: 2350. Johannes Greferath verzichtet nicht aus Protest, sondern weil er angeblich für die jüngere Generation zurücktreten wollte. Dok.Nr.: 2351. Gäste waren Friedrich Ahlers-Hestermann, Carola Andries, Magda Felicitas Auer, Walter Beineckes, Jakob Berwan-

bildnis von J. Pabst wurde kritisiert, da es nur abbilde, und Joseph Jaekels Treibarbeiten beunruhigten wegen der "unangenehm orientalischen Weichheit der Rundungen". 1934 war es auch noch möglich, auch im WB, Vergleiche mit Arbeiten von Künstlern der ‚Systemzeit‘ anzustellen, hier zweimal mit Corinth und Max Dunken sowie Eugen Kerschkamp, und mit dem Stil französischer Künstler wie z.B. Matisse. Von Corinth und Matisse wurden im Zuge der Aktion *Entartete Kunst* zahlreiche Bilder aus den Museenbeständen entfernt. 1856 Einige Auftrags-themen wurden in einer Besprechung genannt: "Landhaus bei Immenkeppel", "Haus Neuerburg", "Chemische Fabrik", "Motorradrennen" und "Kinderporträt".<sup>1857</sup> Zwei Aufträge kamen somit höchstwahrscheinlich aus den Reihen der Vorstandsmitglieder des KKV. Das "Haus Neuerburg" wurde sicher von Generalkonsul H. Neuerburg, zu dieser Zeit Beisitzer im KKV-Vorstand, und die "Chemische Fabrik" von H. C. Scheibler und / oder Fritz Vorster in Auftrag gegeben. Scheibler, 1. Vorsitzender des KKV, und Vorster, 2. Schriftführer, waren beide beruflich eng mit der Chemischen Fabrik verbunden.<sup>1858</sup>

### 7.3.2.3 Woensam-Pressse

Die sehr aktive Woensam-Pressse konnte keine einzige Ausstellung im KKV in Eigenregie ausrichten.<sup>1859</sup> Im September 1939 wurde sie nur als Gruppe ein einziges Mal im KKV präsentiert. Dabei war sie in einer Ausstellung der Reihe *Künstler aus dem deutschen Westen*.<sup>1860</sup>

### 7.3.2.4 Meisterschule des Deutschen Handwerks

Für den März 1940 war eine Ausstellung der Meisterschule des Deutschen Handwerks vorgesehen. Sie wurde im Januar auf den Herbst verschoben, da, wie der Leiter der Schule Berthold mitteilte, zu wenig Ausstellungsmaterial vorläge. Für den Herbst ist die Ausstellung nicht zu belegen und auch an einem späteren Zeitpunkt keine andere Ausstellung der Meisterschule im KKV.<sup>1861</sup> Es konnte also auch die Meisterschule keine eigenständige Präsenz im KKV vorweisen. Nur einzelne Personen, Professoren oder SchülerInnen der Schule, also nicht offiziell als Repräsentanten der Schule, beteiligten sich an der *Weihnachtsausstellung* 1942.<sup>1862</sup>

## 7.4 NS-Kulturwerk Köln-Aachen

Das NS-Kulturwerk Köln-Aachen präsentierte sich nach seiner Gründung im KKV im Bereich der Bildenden Kunst zum ersten Mal mit der *Gauausstellung* im Oktober 1941.<sup>1863</sup> Es legte damit sein inhaltliches Programm fest, das sich bei näherer Betrachtung jedoch kaum von dem des KKV unterschied. Eine entscheidende Differenz bestand aber im öffentliche Umgang mit dieser Kunst. Bezeichnend ist der Artikel von Peter Schmidt im WB, der dieses Ereignis propagandistisch auflädt und das Kulturwerk, Gegenpol zum KKV, als die entscheidende Kraft darstellte, die alleine in der Lage wäre, die kulturpolitischen Vorgaben der nationalsozialistischen Machthabern umzusetzen.<sup>1864</sup>

### 7.4.1 Gauausstellung 1941

Am Sonntag, dem 5.10.1941, wurde im KKV von Richard Ohling die Gauausstellung mit einer "Kundgebung" eröffnet.<sup>1865</sup> Nach einem musikalischen Intermezzo begrüßte Ohling die

"Vertreter der Partei, darunter vor allem Kreisleiter Alfons Schaller, die Vertreter der Wehrmacht, des Staates, darunter insbesondere Regierungspräsident Dr. Beckhaus, dann den Oberbürgermeister der Hansestadt Köln, Dr. Peter Winkelkemper, den Polizeipräsidenten Hövel, ferner die anwesenden Vertreter aus Kunst und Wirtschaft, die Künstler und die zahlreichen Kölner Kunstfreunde."

---

ger, Julius Bretz, G. Christian, H. Derichsweiler, Hermann Dick, Max Dunken, S. Flecken, Franz Geißel, Christian Gustav, Joseph Jaekel, Walter A. Lindgens, Karl Mense, H. D. Müller, J. Pabst, A. Präger, Hugo Räderscheidt, Ingeborg vom Rath, Fr. Ruffing, Grete Schlegel, Elsa Schulz, H. Stremel und E. Vowinckel-Diel.

<sup>1856</sup> Dok.Nr.: 2350, 2351. Barron 1992, passim.

<sup>1857</sup> Dok.Nr.: 2352.

<sup>1858</sup> Dok.Nr.: 1167, 1178, 1180.

<sup>1859</sup> Siehe zur Künstlergruppe in Abschnitt 5.3.4 Woensam-Pressse.

<sup>1860</sup> Siehe Abschnitt 4.2.1 *Der deutschen Westen* 1939 und 1939/1940.

<sup>1861</sup> Dok.Nr.: 1039.

<sup>1862</sup> Dok.Nr.: 2015.

<sup>1863</sup> Siehe Abschnitt 6.3 Gau: NS-Kulturwerk Gau Köln-Aachen.

<sup>1864</sup> Dok.Nr.: 1582.

<sup>1865</sup> Dok.Nr.: 1036, 1450, 1456, 1631. Zur Ausstellung war auch ein Plakat erschienen, gestaltete von Anton Wolff. Dok.Nr.: 2084. Bisher konnte das Plakat nicht gefunden werden. Weitere Zeitungsberichte: KZ/KStA 4.10. Nr. 508, 10.10. Nr. 517, 12.10. Nr. 520, KZ/StA, Das rechtsrheinische Köln, 11.10. Nr. 519, 13.10. Nr. 523, 15.10. Nr. 526, 18.10. Nr. 532, 20.10. Nr. 535, 22.10. Nr. 539.

Interessanterweise begrüßte Ohling keinen Vertreter des KKV bzw. seinen Vorsitzenden, obwohl die Ausstellung in dessen Räumen stattfand. Und obwohl im August der Aufruf an die Künstler, sich an der Ausstellung zu beteiligen, noch den Kunstverein als Mitveranstalter nannte.<sup>1866</sup>

Es liegt nahe, daß das Kulturwerk den guten Ruf des Kunstvereins benutzte, um damit eine große Beteiligung zu erreichen, der Kunstverein aber weiter mit der Ausstellung nichts zu tun hatte. Er stellte, ob gegen Miete oder kostenfrei, lediglich seine Räumlichkeiten zur Verfügung.

Ohling freute sich, diese Ausstellung als Präsident des Kulturwerks in eigener Sache eröffnen zu können. Er war der Auffassung, daß mit dieser Ausstellung genau die Kölner Künstler ausgestellt wurden, deren Leistungen einer solcher Anforderung auch gerecht werden würden. Die Qualitätsansprüche seien diesmal besonders hoch angesetzt worden, weil die Ausstellung auch in anderen Gauen gezeigt werden sollte. So stünde für November 1941 Baden-Baden und für Januar 1942 Graz fest. Mit Straßburg und Frankfurt a.M. liefen noch Verhandlungen, weitere Austausche seien geplant.<sup>1867</sup> Außerdem werde demnächst wieder *Der deutsche Westen* gezeigt, der dann nach München wandere. Aus München käme eine andere Ausstellung im Austausch dann nach Köln.

Der Redner schmückte sich hier mit fremden Lorbeeren, denn er erwähnte nicht, daß es sich bei der Ausstellung *Der deutsche Westen* um eine des KKV handelte und der Austausch mit München maßgeblich über den KKV und Peters lief.<sup>1868</sup>

Von den Künstlern, die sich um die Ausstellung beworben hatten, wurde ein knappes Drittel angenommen, die eingereichten Kunstwerke wurden auf ein Fünftel reduziert. Ohling schloß daraus, daß nur die besten Künstler des Gaus mit ihren besten Arbeiten gezeigt würden. Der Schirmherr des Kulturwerks, Gauleiter Grohé, habe durch Ankäufe und das Katalogvorwort seine Sympathie für diese Ausstellung erklärt. Die Künstler des Gaus über Ausstellungen hinaus zu fördern, erachtete Ohling als eine Aufgabe des Gaus. Dazu könne, wie in Berlin und München, ebenfalls eine "Kameradschaft der Künstler" ins Leben gerufen werden.

Für die Auswahl der Künstler zeichnete sich Kulturreferent Friedrich-Karl Bornemann verantwortlich. Weitere Jurymitglieder waren Franz Albermann, Fachreferent für Bildhauerei in der Landesleitung der RdbK in Bonn, und Walter Müller-Kochs als zusätzlicher Vertreter des Kulturwerks.<sup>1869</sup> Den Kunstverein vertrat Dr. Peters und die Stadt wurde von Dr. Toni Feldenkirchen repräsentiert.<sup>1870</sup> Sie reduzierten die 740 eingereichten Arbeiten der 186 Künstler auf "etwa 140 Arbeiten von 67 Künstlern".<sup>1871</sup>

Besonderes Signum dieser Ausstellung sei die alleinige Präsentation guter qualitativvoller Arbeiten von Künstlern des Gaus Köln-Aachen, so meinte Gauleiter Grohé. Damit wurde auf Ausstellungen des KKV angespielt, die einen größeren geographischen Rahmen steckten. In ihnen müßten die Künstler des Gaus Köln-Aachen immer zurücktreten. Dabei sei der Eindruck entstanden, als ob es im Gau keine gute Kunst gäbe.

"endlich einmal [rücken] die Kölner Künstler ihrer wirklichen Leistung entsprechend in den Vordergrund".<sup>1872</sup>

Bei der Analyse der Ausstellung bzw. bei den Künstlern, die ausgestellt worden sind, stellt man fest, daß sie sich nicht sonderlich von anderen Ausstellungen unterschied. Von den 69 Künstlern, die im Katalog aufgeführt werden, sind nur 28 Künstler, die bisher nicht in irgendeiner Ausstellung, die im KKV stattfand, vertreten waren. Von diesen 28 tauchen später ganze 16 in keiner anderen Ausstellung mehr auf. Also konnten in der *Gauausstellung* nur 12 Neuentdeckungen gezeigt werden, die sich auch in späteren Expositionen bewähren konnten. 41 Künstler aber waren schon zuvor bekannt und in Ausstellungen mit ihren Arbeiten an die Öffentlichkeit getreten. In den Zeitungsberichten, die sich mit den Künstlern und Kunstwerken beschäftigten, wurden fast ausschließlich aus dieser Gruppe Namen erwähnt. <sup>1873</sup>

---

<sup>1866</sup> Dok.Nr.: 2581. Die Ausstellung lief bis Ende November.

<sup>1867</sup> Ob diese Gauausstellung bei den erwähnten Austauschverhandlungen eine zentrale Rolle spielte, kann nicht beurteilt werden. Tatsächlich konnte die Ausstellung an den genannten Orten bisher nicht nachgewiesen werden. Bei Röbling 1987 wird sie in Baden-Baden nicht aufgeführt.

<sup>1868</sup> Dok.Nr.: 1450.

<sup>1869</sup> Über die erwähnten Personen konnten keine weiteren biographischen Angaben herausgefunden werden. Das liegt zum Teil auch daran, daß bisher in der Forschung hauptsächlich eine Opfergeschichte, aber kaum eine „Tätergeschichte“ betrieben wurde.

<sup>1870</sup> Siehe Katalog unter Dok.Nr.: 1839.

<sup>1871</sup> Dok.Nr.: 1450.

<sup>1872</sup> Dok.Nr. 1450, 2090.

<sup>1873</sup> Dok.Nr.: 1839. In Dok.Nr.: 1450 werden nur 67 Künstler angegeben. Besprechung Dok.Nr.: 2084, 2090.

Die Erwartungen, die in den Ansprachen geweckt worden waren, wurden nicht eingelöst. 59% der Ausstellung zeigte längst bekannte Künstler und das neue entdeckte künstlerische Potential erwies sich noch nicht mal zu 23% für weitere Ausstellungstätigkeit geeignet.

Die "gesamtdeutsche Gültigkeit", die mit dieser Ausstellung verbunden worden war, wurde also alleine durch die Künstler eingelöst, die schon zuvor in Ausstellungen des KKV präsentiert worden waren.<sup>1874</sup> Die kulturpolitische Argumentation des Kulturwerks vereinnahmte ein künstlerisches Spektrum, das in anderen Ausstellungszusammenhängen wie in eigenen Ausstellungen des KKV kaum Beachtung fand oder indirekt nicht als repräsentativ verstanden wurde.

Auch die euphorische Formulierung

"in dieser Ausstellung den Beginn einer neuen Zeit für die bildende Kunst des Gaues"

zu sehen, erhebt einen rein rhetorischen Anspruch, der den Tatsachen im Bereich der bildenden Kunst nicht entspricht. Alleine der Neugründung des Kulturwerks und seiner hier erstmals präsentierten kunstpolitischen Maxime ist ein Neubeginn zuzusprechen. Betont wurde auch im Zusammenhang mit dieser Ausstellung, daß sie "eine spezifische landschaftsgebundene Eigenart" formuliere. Diesen Anspruch erfüllte sie tatsächlich. Die GDK in München habe die Richtung der bildenden Kunst gewiesen, aber jeder Region einen individuellen Spielraum gelassen, der nun bei dieser Ausstellung, mit der man sich auch gleichwertig der Kunststadt Düsseldorf erwiesen habe, präsentiert werde.<sup>1875</sup>

Selber resümierte das Kulturwerk im Februar 1942:

"Die Ausstellung hatte sowohl in künstlerischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht einen durchschlagenden, beispielgebenden Erfolg".<sup>1876</sup>

#### 7.4.2 Gauausstellung 1942

In einem Rundschreiben vom 18.8.1942 teilte der Kunstverein seinen Mitgliedern mit, daß im Anschluß an die Ausstellung *Unser Köln*, die am 20.9.1942 endete, die *Gauausstellung* 1942 des Kulturwerks Gau Köln-Aachen mit Arbeiten von Künstlern aus dem Gau stattfände.<sup>1877</sup> Zwei Tage vor der Eröffnung, die am 27.9. stattfand, veröffentlichte der WB das Geleitwort zur Ausstellung vom Schirmherrn des Kulturwerks, Gauleiter Staatsrat Grohé.

In Anbetracht, daß einige Künstler im Krieg stünden und weitere durch dessen Einwirkungen ihre Arbeitsstätten verloren hätten, fordere diese Ausstellung, die einen repräsentativen Überblick über das Kunstschaffen im Gau bietet, besondere Aufmerksamkeit.<sup>1878</sup>

Die Eröffnung der Ausstellung, die stark besucht war, nahm Gauhauptamtsleiter Julius Kölker vor.<sup>1879</sup> Die Ausstellung fördere insbesondere die jungen Künstler. Die Zusammenstellung sei vor allem endlich nach nationalsozialistischem und nicht mehr privatem Verständnis zusammengestellt worden.<sup>1880</sup>

Der Kunstverein wurde erneut als eine Einrichtung verstanden, die private Interessen vertrat. Seine Präsentation seien nicht repräsentativ und nicht in nationalsozialistischer Hinsicht gestaltet.

Gemäß den Zielsetzungen des Kulturwerks wandte sich die Ausstellung an die gesamte Bevölkerung und förderte gleichzeitig den künstlerischen Nachwuchs.<sup>1881</sup> Besonders geehrt wurden aber auch die Künstlergeneration, die ihrer volksnahen Linie immer treu geblieben war. Die beiden Künstler Karl Rickelt, der 85 Jahre alt geworden war, und Johannes Greferath, der 70 wurde, wurden bei der Eröffnung und in der Ausstellungsbesprechung

---

1874 Dok.Nr.: 2582.

1875 Ebd.

1876 WB. Dienstag. 10.2.1942. Nr. 74. M.

1877 Dok.Nr.: 1426, 1459. KStA. 27.9.1942. Nr. 493. Sonntag. KStA. Das rechtsrheinische Köln. 29.9.1942. Nr. 499. 5.10. Nr. 508. 3.11. Nr. 562.

1878 Auch als Schirmherr erwähnt in Dok.Nr.: 1462. Siehe auch Dok.Nr.: 1459. Dok.Nr.: 1458.

1879 Kölker vertrat den erkrankten "Landeskulturwalter Gaupropagandaleiter Richard Ohling". Das musikalische Rahmenprogramm bot die Pianistin Mary Jansen-Füssel dar. Dok.Nr.: 1459, 2013. Angeblich war der Besucherstrom so stark, wie man "...seit Jahrzehnten nicht mehr bei einer Ausstellungseröffnung gesehen hat." Dok.Nr.: 1459. Dies scheint ein weiteres rhetorisches Mittel der Propaganda zu sein, um die bisherige Arbeit des Kölnischen Kunstvereins zu schmälern und ihre nicht nationalsozialistischen Zielsetzungen damit zu belegen. Siehe auch KStA u. KZ Nr. 494 28.9.1942.

1880 Dok.Nr.: 1459.

1881 Dok.Nr.: 1459.

besonders hervorgehoben.<sup>1882</sup> Zur Ausstellung erschien ein Katalog. 82 Künstler und Künstlerinnen waren mit 158 Arbeiten zu sehen gewesen.<sup>1883</sup>

Otto Klein lobte die ausgeglichene Repräsentation der verschiedenen Gattungen der bildenden Kunst. Er bemerkte, daß die zeitgenössische Kunst besonders in den kleinformatischen Arbeiten ihre spezielle Qualität erreiche. Die monumentalen, repräsentativen Arbeiten besäßen keine Monopolstellung. Diese hätten alleine in der Historie einen illustrativen Charakter, während die Bescheidenheit in der Größenwahl der Kunstwerke eine bedeutsame ewigkeitsbeanspruchende Stellung in der Kunstgeschichte garantiere.<sup>1884</sup> Klein bezog vorsichtig Stellung gegen die staatliche Auftragskunst an öffentlichen Bauten, wie die von Breker, Thorak usw, deren Funktion er nur als Mittel zum Zweck erkannte. Die kleinformatischen Arbeiten seien aber die wahre Kunst. Für Dina Eh-ringhaus herrschte "das persönliche Bekenntnis zur schönen Ansicht" und der Gesamteindruck der Ausstellung ließe nur bei wenigen Künstlern eine tiefere Auseinandersetzung beim Landschaftsbild, Porträt oder Stilleben mit dem dargestellten Sujet feststellen.<sup>1885</sup>

Durch die Überlieferung von Hans Unkel kann an dieser Ausstellung gezeigt werden, wie der organisatorische Ablauf ausgesehen haben muß. Den Künstlern wurden die Ausstellungsbedingungen auf einem zweiseitigen Vordruck mitgeteilt. Alle zu einer Ausstellung nötigen Arbeitsschritte waren dort angesprochen. Der Künstler mußte, wenn er sich an der Ausstellung beteiligte, den dem Formular beigelegten Vordruck ausgefüllt an das Kulturwerk zurücksenden. Das Belegexemplar ist von Hans Unkel erhalten. Der Vergleich des Formulars und des Katalogs ergibt, daß von Unkel drei Arbeiten eingereicht worden waren, von denen zwei in die Ausstellung kamen. Diesen beiden Aktenstücke ist zu entnehmen, daß das Kulturwerk bis zu diesem Zeitpunkt sehr durchorganisiert war und scheinbar effektiv arbeitete. <sup>1886</sup>

#### **7.4.3 Martin Frey**

Vom 28.4. bis zum 1.5.1944 fand für vier Tage die monographische Ausstellung 100 Aquarelle Martin Freys statt. Es war die letzte Ausstellung, die in den Räumen der Universität organisiert wurde.<sup>1887</sup> Martin Frey war seit 1942 von der Joseph-Grohé-Stiftung gefördert worden. Er konnte die Akademie in München besuchen und zeigte mit dieser Ausstellung die Früchte der Ausbildung.<sup>1888</sup>

### **7.5 Reichspropagandaamt Gau Köln-Aachen**

#### **7.5.1 Niederländische Kunst in Köln**

Der Mitarbeit des RPA bei der Ausstellung *Flämische Kunst der Gegenwart* im Juli und August 1941, die die Stadt im KKV organisiert hatte, war ein weiteres dieser regionalen Vertretung einer Staatseinrichtung für eine Ausstellung vorausgegangen. Im April und Mai 1941 tauchte das Amt mit der Wanderausstellung *Niederländische Kunst der Gegenwart* oder auch *Moderne niederländische Kunst* im Kunstverein auf. Gemeinsam mit dem Niederländischen Generalsekretariat für Kultur und Propaganda und der Hauptabteilung für Volksaufklärung und Propaganda beim Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete war die Ausstellung aufgebaut worden<sup>1889</sup>

Die Ausstellung wurde am 16.4.1941 eröffnet und blieb bis zum 31.5.1941 zugänglich.<sup>1890</sup> Sie war in den Rahmen der Niederländischen Kunsttage 1941 bzw. des deutsch-niederländischen Kulturaustausches eingebettet.<sup>1891</sup>

---

<sup>1882</sup> Z.B.: Dok.Nr.: 2013.

<sup>1883</sup> Katalog Dok.Nr.: 2297. In Dok.Nr.: 1462 wird von einem "übersichtlichen Bildkatalog" berichtet. In Dok.Nr.: 1460 werden 156 Arbeiten gezählt. In Dok.Nr.: 1463 wird von 156 Arbeiten von 81 Künstlern berichtet. In Dok.Nr.: 1462 wird erklärt, daß im Bildkatalog mehr als 150 Arbeiten aufgelistet seien, die von etwa 80 Künstlern stammten. 20 sollen zur gleichen Zeit ihren Wehrdienst leisten, siehe Dok.Nr.: 1459, 1460.

<sup>1884</sup> Dok.Nr.: 1461.

<sup>1885</sup> Dok.Nr.: 1463.

<sup>1886</sup> Dok.Nr.: 2298, 2300. Ursprünglich sollten sogar sechs Arbeiten eingereicht werden, wovon Unkel selber vermutlich drei zurückbehält, <sup>1887</sup> Martin Frey, geb. 23.3.1907 Menden (Rheinland), Mitglied der NSDAP 1933 bis 1945, Mitglied des NSDSTB 1942-1944. Mitglied der DAF und der RdbK. Abbildungen zweier seiner Arbeiten in RB. 6. 1942. Siehe weiter HStA Düsseldorf NW 1049 – 55265.

<sup>1888</sup> Dok.Nr.: 2355, 2356. Siehe auch KStA 29.4.1944.

<sup>1889</sup> Dok.Nr.: 1036, 1631, 1650, 1976, 1002, 1097-2104, 2575-2578.

<sup>1890</sup> Dok.Nr.: 1036, 1631, 1650 (Katalog).

<sup>1891</sup> Neben der Ausstellung waren weitere Kulturereignisse geplant worden. Dr. Jonkbeer Renges Hora Siccams hielt seinen Vortrag "Die Bedeutung des Künstlerischen für die Wissenschaft" ebenfalls am 16.4. im Rathaus. Das Kulturwerk beteiligte sich an den Tagen "Niederländische Kunst in Köln" mit einem Konzert. Dok.Nr.: 2577. Zum Vortrag von Siccama siehe Bericht im WB. Freitag, 18.4.1941. Nr. 195.

Den Eröffnungsritus übernahmen der Kölner OB Dr. Peter Winkelkemper, der Generalsekretär des niederländischen Ministeriums für Propaganda und Kunst, Prof. Goedewagen, und der Gaupropagandaleiter Richard Ohling, der die Ausstellung sogar im Namen des Reichspropagandaministers eröffnete. Wichtige Mitarbeiter des Niederländischen Gaupropagandaministeriums, zehn Schriftleiter und eben so viele Künstler sowie Stabsmitglieder des Reichskommissars für die besetzten niederländischen Gebiete waren zur Eröffnung angereist. 1892

Die Ausstellung war zuvor in den Niederlanden zusammengestellt und vom Reichskommissar Seys-Inquart inspiziert worden.<sup>1893</sup> Nach der Kölner Station wurde die Ausstellung erweitert und von der Austauschausstellung zur Hagener Sauerland-Ausstellung verändert, die ab dem 2.8.1942 im Amsterdamer Rijksmuseum und im Juli 1942 im Karl-Ernst-Osthaus-Museum in Hagen zu sehen war.<sup>1894</sup> Auch diese Ausstellung fand in Verbindung mit dem deutsch-niederländischen Kulturaustausch statt und wurde veranstaltet von der Niederländisch-Deutschen Kultur-Gemeinschaft, dem Gau, der Stadt und dem niederländischen Ministerium für Volksaufklärung und Künste. Der Schirmherr war hier ebenfalls Reichsminister Seys-Inquart.

Thomae berichtete, daß die Presse angewiesen worden war, weniger kunstkritisch, sondern mehr politisch über diese Ausstellung zu berichten.<sup>1895</sup> So wird in den Berichten immer wieder betont, daß die Niederländer die Ausstellung stark förderten, was sich auch in der Entsendung zahlreicher wichtiger Persönlichkeiten zur Ausstellungseröffnung manifestierte.

Otto Klein verglich die Ausstellung im Rekurs auf eine andere Ausstellung zeitgenössischer niederländischer Kunst, die parallel 1940 zu *Dem deutschen Westen* im Amsterdamer Stadtmuseum stattfand. Diese niederländische Ausstellung habe Kunst gezeigt, die in der Auseinandersetzung mit Stilen wie dem Expressionismus stecken geblieben sei. Hingegen präsentiere die Ausstellung im KKV eine Kunst, die sich ihrer niederländischen Herkunft wieder bewußt sei und diese auch auszudrücken wage.<sup>1896</sup>

Trotz der Vorgabe freundlich zu berichten, geben die Besprechungen doch einen ähnlichen kritischen Tenor wieder. Es wurde bemerkt, daß die Ausstellung zwar einen Querschnitt durch die aktuelle Kunst zeige, daß diese aber sehr unterschiedlich ausfalle. Impressionismus und Expressionismus schlage sich, wenn auch dezent, immer noch in einigen Arbeiten augenfällig nieder. Auch sei die Themenwahl immer noch der des 16. und 17. Jahrhunderts sehr verbunden. Die neuesten Tendenzen ereigneten sich in der Monumentalmalerei, die aber nicht ausgestellt werden konnte. Auch die Plastik sei traditionell schwach vertreten in der niederländischen Kunstproduktion. Der Vergleich zwischen dem Stand zur deutschen Malerei falle zugunsten der letzteren aus.

Im Gegenzug wurde sehr stark betont, daß der Rhein nicht mehr als „geistige Maginotlinie“ angesehen werde, sondern von beiden Seiten als ‚Verbindungsstrom‘, der die ‚stammverwandten Niederländer‘ nicht mehr länger von den Deutschen trennte. Darüber hinaus seien beide Länder seit Jahrhunderten in engem kulturellen Kontakt. Als Beispiele wurden Dürer, Stefan Lochner und Rembrandt angeführt. Auch jetzt wolle die Niederlande nicht abseits stehen, sondern sich an der Lösung der neugestellten Aufgaben beteiligen.<sup>1897</sup>

Wieder wird hier eine propagandistische politische Argumentation einem Kunstereignis übergezogen, das von seiner eigenen inhaltlichen Zusammenstellung dieser entsprach. Wie schon für die *Flämische Kunst der Gegenwart* aufgezeigt, die übrigens unmittelbar nach der Ausstellung der *Niederländischen Kunst* stattfand, diene der Ausstellungstyp ausländischer Kunst in erster Linie dem gutnachbarlichen Verhältnis. Es sollte eine freundliche Atmosphäre, eine Vertrauensbasis geschaffen werden, auf der die eigenen Vorstellungen sich später einfacher realisieren ließen.

## 7.6 Landesleitung der RdbK Gau Köln-Aachen

Die Landesleitung der RdbK veranlaßte, organisierte oder regte mehrere Ausstellungen im KKV an. Besonders aktiv zeigte sie sich 1935, dem Jahr in dem sie ihren organisatorischen Aufbau abschloß und das Ausstellungs-

---

M. Siehe auch Dok.Nr.: 1650, 2002, 2575-2577.

1892 Dok.Nr.: 2002, 2575-2577.

1893 Siehe KZ. 5.4.1941. Nr. 175. M. Dok.Nr.: 2575.

1894 KZ. 21.7. 1941. Nr. 365. Siehe auch BA Potsdam, Bestand DAF 19139 34.

1895 Thomae 1978, S. 97f.

1896 Dok.Nr.: 2578.

1897 Dok.Nr.: 1976, 2002. Siehe weiter KStA. 16.4.1941. Nr. 192. 26.4. Nr. 211. DNT. 17.4.1941. Nr. 107. 19.4. Nr. 109. FZ. 17.4.1941. Nr. 194.

wesen neu eingerichtet worden war.<sup>1898</sup> Die Landesleitung schaltete sich vehement in die Kölner Kunstszene ein.<sup>1899</sup> Sie richtete zwei monographische Ausstellungen aus. Einmal im März und April die Sonderschau des Rudolf Gudden<sup>1900</sup> und zum anderen die Gedächtnisausstellung für Josef Bell im August<sup>1901</sup>. Es folgte die *Gauausstellung* im November<sup>1902</sup>.

### 7.6.1 Rudolf Gudden

Es ist nicht verwunderlich, daß die RdbK mit Rudolf Gudden ihre Ausstellungsaktivität begann. Gudden war Kriegsteilnehmer und hatte früh eine eigene SA-Gruppe gegründet und finanziell unterstützt.<sup>1903</sup> Daß der Kunstverein diese Ausstellung aus eigenem Impetus in sein Programm nahm, ist unwahrscheinlich, da, wie ein Rezensent richtig feststellte, sie vom übrigen Programm abwich. An anderer Stelle hieß es auch, daß “eine gänzlich andre künstlerische Gesinnung” bei dieser Ausstellung zu sehen sei.<sup>1904</sup> Die Eröffnungszereemonie fand dann auch ohne einen entscheidenden Beitrag eines KKV-Vertreters statt. Der Vorsitzende Scheibler sprach einige höfliche Begrüßungsworte, er sei froh, daß der Kunstverein sich mit der NS-Kulturgemeinde für Gudden engagiert habe.<sup>1905</sup> Genau zu diesem Zeitpunkt mußte sich der Kunstverein mit Anfragen der RdbK und der NS-Kulturgemeinde auseinandersetzen, die von ihm rechtzeitige Benachrichtigungen über seine Vorhaben verlangten.<sup>1906</sup> Die eigentlich Ansprache hielt der Gauwart der NS-Kulturgemeinde, Walter Trienes.<sup>1907</sup> Den Ausstellungsberichten ist zu entnehmen, daß sich das eigentliche Publikum des Kunstvereins von dieser Kunstdemonstration fernhielt. Die “Zusammensetzung der zur Eröffnung erschienen Kunstfreunde, unter denen sich diesmal u. a. auch zahlreiche Mitglieder der hiesigen Gauleitung der NSDAP und viele Amtsleiter ihrer Untergliederungen befanden” sei eine andere, als sie sonst im Kunstverein üblich gewesen war.<sup>1908</sup>

Erstaunlich sind zwei strukturell ähnliche Besprechungen der Ausstellung. Der Bericht Otto Kleins im WB und der von Otto Brües in der KZ vermitteln eine Kunstentwicklung seit 1900, die in drei Stränge eingeteilt wurde. Die eine Entwicklungslinie sei diejenige, die sich mit fremden Einflüssen beschäftige, das andere Extrem vertreten die “Nachahmer” und “Rückwärtsgewandten” und die dritte Linie werde von ‘Unbeirrbarern’ begangen. Beide Rezensenten zählten Gudden zu letzterer Gruppe, beurteilten aber diese Zuordnung unterschiedlich. Otto Klein sah in Gudden einen standhaften Künstler, der mit sich und damit mit dem ‘Volkkörper’ in Einklang geblieben war. Otto Brües charakterisiert ihn dagegen als einen rückständigen Maler, der den Anschluß versäumt habe. Seine künstlerischen prägenden Jugendeindrücke habe er konserviert und sich einem “Wandel” verweigert. Seine revolutionären politischen Handlungen hätte er nicht auf seine Kunst übertragen, die im Akademismus der Jahrhundertwende verharre.<sup>1909</sup>

### 7.6.2 Josef Bell

Die Situation bei der Gedächtnisausstellung *Josef Bells* stellt sich anders dar.<sup>1910</sup> Bell war bereits im April und Mai 1930 und im November und Dezember 1931 in den Ausstellungen *Kölner Künstler* im KKV vertreten gewesen. Er war in Köln also kein Unbekannter. Die Ausstellung eröffnete der Landesleiter der RdbK Berthold. Er benutzte diese Möglichkeit, ein kunstpolitisches Statement abzugeben. Die Kunst sei nicht mehr länger Privatangelegenheit der Schaffenden und einzelner Kunstrezipienten, sondern die des gesamten Volkes. Die, die sich

---

1898 Dok.Nr.: 1158.

1899 Siehe Abschnitt 6.5.4.2.1 Landesleitung der RdbK Gau Köln-Aachen.

1900 Dok.Nr.: 1092, 1158, 1171, 1172, 1303, 1661, 2254, 2370-2373.

1901 Dok.Nr.: 1092, 1170, 1158, 1172, 1281, 1282, 1284, 1303, 2482-2484

1902 Dok.Nr.: 1092, 1158, 1168, 1172, 1287, 1290, 1303, 1668, 1986, 2128, 2493, 2495-2498, 2500, 2257

1903 Rudolf Gudden, geb. 21.8.1863 Berneck, gest. 15.9.1935 München, lebte seit 1888 in Frankfurt. 1926 Einzelausstellung im Frankfurter Kunstverein. Siehe Cicerone 18. 1926, S. 34. Vollmer 1953, Bd. 2, S. 329 und Gerlach 1994, S. 184, Anm. 58.

1904 Dok.Nr.: 2370, 2372.

1905 Dok.Nr.: 2372.

1906 Dok.Nr.: 1167, 1169. Siehe VI, 6. Partei- oder parteinahe Einrichtungen.

1907 Siehe zu Trienes Wulf 1963, S. 390 und Gerlach 1994, S. 184 Anm. 57.

1908 Dok.Nr.: 2371, 2372.

1909 Dok.Nr.: 2372, 2619.

1910 Dok.Nr.: 1092, 1158, 1170, 1172, 1281, 1282, 1284, 1303, 2482-2484. Josef Bell, geb. 25.11.1891 Köln, gest. 20.5.1935 Köln, bildete sich zum Dekorations- und Kirchenmaler aus, studierte von 1912-1914 an der Kunstgewerbeschule in Köln bei Prof. Seuffert. Kriegsdienst. Studierte an der Kunstakademie in Berlin und Düsseldorf. Bell war Schüler von Spatz, Ederer und Meisterschüler bei Nauen. Ab 1923 Mitglied des “Jungen Rheinland”. 1926 Beteiligung an der “Gesolei”. 1927 Reise nach Mallorca mit Mutter Ey. 1928 Umzug nach Köln. Mitglied der “Rheinischen Sezession”, des Deutschen Künstlerbundes und der “Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler”. Siehe Kreppe 1985, S. 313. Zimmermann 1994, S. 351. AKL Bd. 8. München, Leipzig 1994, S. 411.

nicht an diese Regeln hielten und die "neue Gemeinschaft" störten, würden "ausgemerzt".<sup>1911</sup> Nach Berthold sprach Dr. Jüttner.<sup>1912</sup> Nie sei Bell "den Irrweg abstrakter Gestaltung" gegangen, so berichtete Otto Klein von Jüttners Vortrag. Er sei aber leider zu einer Zeit verstorben, in der man sich genau dieser Künstler wieder annehme. Es wurde suggeriert, daß Bell erst jetzt zu seiner richtigen und verdienten öffentlichen Anerkennung kommen würde und im Zeitraum zuvor verkannt worden sei. Und es wurde nicht verschwiegen, daß Bell Mitglied "des jungen Rheinland" war und in den 20er Jahren öffentliche Aufträge erhalten hatte, daß er aber 1927 die Reise nach Mallorca mit Mutter Ey unternahm, wurde unterschlagen, wobei dennoch einige Ergebnisse dieser Reise in der Ausstellung gezeigt worden waren.<sup>1913</sup> Die Meinungen über Bells Werk gingen ebenfalls wie bei Gudden auseinander. Schilderte Klein es als ein bereits gut entwickeltes Oeuvre, das das "Jenseitige durch die diesseitigen Dinge hindurchschimmern" ließ, meinte Dr. Müller-Schlemmin, daß das Werk noch nicht abgeschlossen gewesen sei und auch eine zukünftige Entwicklungstendenz unerkennbar bliebe.<sup>1914</sup>

Schon der Vergleich der Besucherzahlen der beiden monographischen Ausstellung zeigt an, daß Bell weniger populär und kunstpolitisch ungeeigneter für die RdbK zu verwenden war als Gudden. Guddens Präsentation sahen 1537 und Bells nur 980 Besucher.<sup>1915</sup> Es scheint möglich, daß die RdbK ihre neue Strategie mit Guddens Ausstellung darstellen wollte, aber mit Bells Schau versuchte sie auch das eigentliche Publikum des KKV für sich zu gewinnen.

### 7.6.3 Künstler aus dem Gau Köln-Aachen 1935

Dies war die erste *Gauausstellung*, die stattfand. Sie verdrängte die normalerweise zu diesem Zeitpunkt alljährliche Weihnachtsausstellung Kölner Künstler.<sup>1916</sup> Sie war hauptsächlich vom Landesleiter der RdbK, Karl B. Berthold, zusammengestellt worden. Der KKV hatte, so vermitteln es die Zeitungsberichte, Mitspracherecht bei der Jurierung der eingereichten Kunstwerke. Für den Dürener Kreis waren der Museumsleiter des LHM in Düren und der Vertreter der RdbK in Aachen für die Auswahl der eingesandten Kunstwerke zuständig.<sup>1917</sup> Der Schwerpunkt der Präsentation lag auf der Malerei; nur wenig bildhauerische Werke, die hauptsächlich die "toten Ecken" auszufüllen hatten, wurden gezeigt. Man war bestrebt einen ersten Überblick über das künstlerischen Schaffen im Gau zu liefern, weswegen immer nur ein oder zwei Werke eines Künstler ausgestellt wurden.<sup>1918</sup> Das Parteiblatt WB begrüßte diese Ausstellung mit wohlwollenden Worten und sah in ihr das geeignete Gegenargument zu den KKV-Ausstellungen. Es hieß am 23.11. von Otto Klein:

"Schon beim Betreten des Hauptraumes spürt man, daß hier ein wesentlich gesünderer Geist in den Kunstverein eingekehrt ist, als er in frühern Jahren hier geherrscht hat."<sup>1919</sup>

Die Eröffnungsansprachen werden folgerichtig auch von Berthold und vom stellvertretenden Landesleiter des RMVP, Frielingsdorf, gehalten. Scheibler begrüßte nur kurz die Gäste und gab zu verstehen, daß der Beitrag des KKV zu dieser Ausstellung nur in den zur Verfügung gestellten Räumen bestanden hat.<sup>1920</sup>

Mit dieser Ausstellung demonstrierten die nationalsozialistischen Funktionsträger, daß der Staat die Kunst förderte, von der sie verlangte, sich nicht vom Volk zu distanzieren und sich an dessen Ansprüchen zu orientieren.

---

1911 Dok.Nr.: 2482.

1912 Dr. Jüttner, geb. 14.01.1906 Zwickau, gest. 18.12.1996 Köln, promovierte 1930 bei Prof. Paul Clemen in Bonn. Hatte Kontakt zu den "Progressiven". 1934-1937 Dozent an den Kölner Kunsthandwerkerschule, wissenschaftlicher Mitarbeiter am "Haus der Rheinischen Heimat". Schrieb für die Rheinischen Blätter. Organisierte die Auslagerungen der Kölner Museumsbestände. 1940 Soldat, schwerverwundet. Rückkehr nach Köln. Arbeitete am "Rheinischen (und Historischen) Museum", Rückführung der ausgelagerten Kunstgüter nach Köln. Siehe Schwering 1997.

1913 Dok.Nr.: 2482.

1914 Dok.Nr.: 2484, 2622.

1915 Dok.Nr.: 1092.

1916 Dok.Nr.: 1092, 1158, 1287, 1290, 1303, 1668, 1986, 2128, 2257, 2493, 2495-2498, 2500, 2627. Folgende Künstler stellten u.a. ihre Arbeiten aus (Dok.Nr.: 1158, 2498, 2500, 2627): Von den 125 Künstlern sind 62 bekannt: F. Ahlers-Hestermann, K. B. Berthold, Jakob Berwanger, Theo Blum, A. v. Brandis, Julius Bretz, J. Buchholz, Hubert Dürnholz, Max Dunken, Alfred Dupré, J. Fingerhut, Flechtenmacher, Emil Flecken, Franz Geissel, Wilhelm Geißler, Rudolf Gosekuhl, Grete Hagenkamp-Hartmann, Klaus Hansen, Peter Hecker, Marta Hegemann, E. H. Holthoff, F. M. Jansen, Josef Jeiter, Claire Jost-Richter, Alice Kallenbachs, Hans Kerp-Kilian, Walter Klöckner, Fifi Kreuzer, Heinz Kroh, Johannes Maier, Engelbert Mainzer, Mangold, H. May, Paul Meinke, Carlo Mense, H. P. Müller, Rudi Rhein, Ludwig E. Ronig, Ernst Seidl, Robert Seuffert, Karl Schäffer, Fritz Schäfler, Käthe Schmitz-Imhoff, Erich Sperling, Heiner Stremmel, Willi Stucke, Hans Thurn, Paul Türoff, Friedrich Vordemberge, Karl Werny, Alfred Will, R. Wittkamp, M. Zimmermann. Die Ausstellung ging anschließend, so weit bekannt, nach Bonn und Düren. Besprechungen der Dürener Präsentation im Archiv des LHM, Düren, in DNT. 4.3.1936. Nr. 64. WB. 5.3.1936. DZ. 7.3.1936. Nr. 57. Siehe auch Exkurs A: Vorgängerausstellungen *Der Querschnitt* ....

1917 Dok.Nr.: 1986, 2498, 2627. Es ist anzunehmen, daß diese Auswahl in Köln noch einmal begutachtet worden war.

1918 Dok.Nr.: 2493.

1919 Dok.Nr.: 2495, 2496.

1920 Dok.Nr.: 2495, 2496.

Die Förderung sollte mit der jährlich stattfindenden *Gauausstellung* geleistet werden. Mit dieser Ausstellung werde die Basis gelegt für die zukünftige Förderung der Bildenden Künste. Die

“Ausstellung der Maler und Bildhauer des Gaues Köln=Aachen im Kölnischen Kunstverein stellt einen bedeutsamen Markstein in der Entwicklung des westdeutschen Kunstlebens dar, [...] vor allem darum, weil mit dieser Ausstellung dem gesamten Kunstschaffen hier im Westen eine neue, aber um so natürlichere und für die weitere Entwicklung um so wertvollere Grundlage geschaffen wurde.”<sup>1921</sup>

Weiter hieß es in der programmatischen Rede Frielingsdorf bei der Ausstellungseröffnung:

“Während sich das Kunstschaffen der verflossenen Jahrzehnte in einem luftleeren Raum der Abstraktion und der Loslösung von allem Natürlichen bewegte, während es bisher fast ausschließlich aus zweiter Hand lebte, d. h. aus Paris seine Anregungen holte oder die Negerkunst der Elfenbeinküste plünderte, hat sich die deutsche Kunst nunmehr auch hier im Westen wieder ganz zu ihrem eigensten bodenständigen Wesen zurückgefunden, dessen schöpferischer Teil immer die innige Verbundenheit mit den Kräften der Natur war, niemals aber Technik und Wissenschaft. Was spielt es da für eine Rolle, ob dieses oder jenes Werk diesem oder jenem nicht gefällt, der vorgibt, von Kunst etwas zu verstehen! Wichtig ist allein, daß wir überhaupt zum schöpferischen Urgrund aller wahren und echten Kunst wieder zurückgefunden haben! Dieser Urgrund der Kunst aber ist nicht nur das Handwerk, sondern auch das in rassischer Gebundenheit in uns allen ruhende Zielbild unsrer gestalterischen Sehnsucht. Es geht um die Ganzheit allen Lebens, nicht um einzelne Elemente und die Erkenntnis ihrer Funktionen. Es geht nicht darum, ob wir diesem oder jenem " Stil " den Vorzug geben, sondern darum, der Kunst wieder den natürlichen Lebens= und Entfaltungsraum zu verschaffen. Dies angebahnt zu haben, ist das Verdienst der Gau=Kunstaussstellung des Gaues Köln=Aachen.”<sup>1922</sup>

In diesem Zitat sind alle entscheidenden Argumente, die in den folgenden Jahren stereotyp wiederholt werden, enthalten. Die irregangene Kunst finde wieder zu ihrem Volk zurück und wende sich von den Fremdeinflüssen ab. Die rassische Orientierung gebe der Kunst wieder neue, dem Volk verständliche Inhalte, die die nationalsozialistische Mission unterstützten. Mit dieser Ausstellung, so brüstete sich die Landesleitung der RdbK, habe sie diese Grundsätze im Gau Köln-Aachen umsetzen können und werde so ihre Arbeit weiterführen.

Das massive Auftreten der Landesleitung der RdbK im KKV 1935 und auch die Eröffnung der permanenten Ausstellung im “Kölner Haus”<sup>1923</sup> zeigen zum einen, daß der organisatorische Aufbau der RKK auf Gauebene erst zu diesem Zeitpunkt richtig umgesetzt worden war und zum anderen, daß dem Verein wenig Raum und Zeit blieb, sein eigenes Programm zu gestalten. Die Besucherzahlen belegen, daß gerade die von staatlichen Organisationen durchgeführten Präsentationen am häufigsten besichtigt wurden. Die Ausstellungen *Polnische Kunst* mit 2136, gefolgt von der *Gauausstellung* mit 1946 und an dritter Stelle die Einzelpräsentation *Rudolf Guddens* mit 1537 Besuchern, führen die Liste der Besucherzahlen an. Erst dann folgen die Ausstellungen des KKV. 1439 Interessierte sahen die *Neue deutsche Kunst*, *Nolde-* und *Stegemann-Ausstellung* und 1153 kamen zur *Gedächtnisausstellung Macke, May, Brunthaler*.<sup>1924</sup>

Über die Besucherstruktur sind keine Quellen vorhanden. Die Rezension von Otto Klein läßt allerdings vermuten, daß sie je nach Ausrichter variierte. Das übliche KKV-Publikum frequentierte wahrscheinlich hauptsächlich die vom KKV ausgerichteten Ausstellungen. Eine neue Klientel fühlte sich durch die Ausstellungen und durch die Propaganda angelockt, aber auch verpflichtet die von der Landesleitung der RdbK inszenierten Präsentationen anzusehen. Sicherlich mag es auch eine Schnittmenge zwischen diesen beiden Gruppen gegeben haben, die aus Neugierde die Kunstschauen besuchten. Das bleibt aber leider alles reine Spekulation, da, wie bereits erwähnt, hierüber keinerlei Quellen vorliegen.

---

1921 Dok.Nr.: 2493, 2496, 2498. 1936 fand aber keine derartige Ausstellung statt, erst wieder 1937 mit der Ausstellung *Bildende Kunst und Kunsthandwerk*.

1922 Dok.Nr.: 2498.

1923 Siehe Abschnitt 6.5.4.2.2 Gesellschaft für bildende Kunst e.V.

1924 Dok.Nr.: 1092.

Deutlich wird aber, daß der Verein eine andere Ausstellungslinie als die Landesleitung der RdbK verfolgte. Künstler wie Macke und Nolde waren in Veranstaltungen der RdbK undenkbar, da sie von ihr nicht als volksnahe bzw. ‚deutsche‘ Künstler verstanden wurden.

Eine inhaltliche Auseinandersetzung mit der *Gauausstellung* ist kaum möglich, da von den 125 ausgestellten Künstlern nur 53 bekannt sind und auch kein Katalog zur Ausstellung erschienen war.

#### **7.6.4. Bildende Kunst und Kunsthandwerk**

Repräsentative Kunstausstellungen waren den Landesleitungen ab dem 7.9.1937 bis auf unbekannte Zeit vom Präsidenten der RdbK untersagt worden.<sup>1925</sup> Falls dennoch solche Ausstellungen geplant waren, mußten eine Sondergenehmigung eingeholt werden.<sup>1926</sup>

Ob diese Sondergenehmigung im Dezember 1937 für die Weihnachtsausstellung *Bildende Kunst und Kunsthandwerk* nötig war oder vorgelegen hat, ist unbekannt.<sup>1927</sup> Jedenfalls fand, veranlaßt von der Landesleitung RdbK, gemeinsam mit der Gedok und "Kunst- und Heimarbeitspflege Westmark e.V."<sup>1928</sup> die Ausstellung statt. Der KKV zeichnete zwar als Gesamtveranstalter, doch ist es wahrscheinlich, daß er diese Funktion zwangsweise übernommen hatte, damit die Landesleitung ihre eigene Ausstellungsreihe fortsetzen konnte. Weihnachtsausstellungen waren vor der Einführung durch die RdbK im KKV in dieser Form nicht üblich gewesen.<sup>1929</sup> Herr Loth, Geschäftsführer der Landesleitung der RdbK, wurde ausdrücklich als Initiator der Ausstellung erwähnt, und auch der öffentlichen Aufruf zur Ausstellung wurde von der Landesleitung der RdbK ausgegeben.<sup>1930</sup> Die Kunstwerke sollten vom Kunstverein, von der Gedok und bei den Kleinplastiken von Herrn Albermann juriiert werden. Eine spätere Kontrolle durch die Landesleitung der RdbK ist im Rahmen des Möglichen.<sup>1931</sup> Die Gedok erhielt für ihre Ausstellung die vorderen Räume am Eingang und das Schaufenster, konnte aber auch in den anderen Räumen ihre Arbeiten aufstellen. Maler des Gaues traten nur vereinzelt in dieser Ausstellung auf.<sup>1932</sup>

#### **7.6.5 Gauausstellung 1938**

Es handelte sich bei der *Gauausstellung*, die in der Gaukulturwoche eröffnet wurde, nicht nur um eine, sondern gleich um fünf Ausstellungen. Neben der Bildenden Kunst (Malerei und Plastik), die alleine 1935 gezeigt worden waren, kamen jetzt auch Architektur, die besonders stark vertreten war, Kunstgewerbe, Gartenkunst und Gebrauchsgraphik zur Ausstellung. Es wurde zwar bemerkt, daß der Kunstverein für eine so große Präsentation ungeeignet sei, aber in Ermangelung besserer Räumlichkeiten hätte die Landesleitung der RdbK auf den KKV zurückgreifen müssen.<sup>1933</sup>

Die Gaukulturwoche dauerte vom 8.-15.1.1938. Am 12.1. fand im Rahmen der Ausstellung der Tag der RdbK statt. An diesem wurde auch die *Gauausstellung*, auch bezeichnet als *Die bildenden Künstler des Gaues Köln-Aachen*, eröffnet. Es sollten der Landeskulturwalter Ohling, der Landesleiter Claus Hansen und vielleicht der Reichskulturwalter Moraller zu Wort kommen.<sup>1934</sup>

Die Eröffnung wurde in Form einer Kundgebung inszeniert. Der Landesleiter der RdbK, Claus Hansen, und der stellvertretende Geschäftsführer der RdbK aus Berlin, Dr. Gaber, sprachen einführende Worte. Hansen sah in den zahlreichen Architekturphotographien bestätigt, daß die Baukunst wieder die erste Stelle der Künste eingenommen habe. Die bildende Kunst sei nur von Qualität, wenn sie empfunden werde, und daß könne sie nur, wenn das dargestellte Sujet einfach und eindeutig künstlerisch umgesetzt werde. Dr. Gaber erwartete von den

---

<sup>1925</sup> R 56 I/145 101 (Rundschreiben Nr. 118).

<sup>1926</sup> R 56 I/145 99 (Rundschreiben Nr. 122, 16.9.1937).

<sup>1927</sup> Dok.Nr.: 1090, 1091, 1133-1136, 1139-1141, 1334, 1337, 1664, 2024, 2542, 2543.

<sup>1928</sup> R 55/698 u.a. 135. Der Westmark saß Landeshauptmann Haake vor. Es handelte sich hierbei um einen Laienverein, der in den ländlichen Gebieten den Umgang mit alten handwerklichen Fähigkeiten wieder beleben sollte. Dok.Nr.: 2024, 2543.

<sup>1929</sup> Dok.Nr.: 1136.

<sup>1930</sup> Dok.Nr.: 1134, 1136, 1140, 1141, 2542.

<sup>1931</sup> Dok.Nr.: 1136.

<sup>1932</sup> Dok.Nr.: 2543. Es waren Theo Blum, Kurt Derckum, von den Hoff, F. M. Jansen, Carl Mense, Martin Metzker, Theo Pfeil, Axel Sponholz.

<sup>1933</sup> Dok.Nr.: 2129, 2546. Siehe weiteres zur Ausstellung in Dok.Nr.: 1063, 1064, 1095, 1979, 2128, 2283, 2545.

<sup>1934</sup> Mbl. 1. 1938, S. 6. Weitere Berichte zur Gaukulturwoche in: RB. 1. 1938, S. 54 - 59. Ebd. 2. 1938, S. 140f. KStA 13.1.1938. KZ. Sonntag. 9.1.1938. Nr. 14. Siehe zum Raumproblem Abschnitt 2.8 Räume.

Künstlern, daß sie aus ihrer Person heraus die Schönheit wieder dem Volk nahe bringen müßten und dazu wären sie nur in der Lage, wenn sie sich einer klaren Sprache bedienten.<sup>1935</sup>

Bei der Malerei werde neben der überkommenen, alten, naturalistischen Darstellungsweise, die durch die GDK wieder Auftrieb erhalten habe, auch eine neue gezeigt, die sich den zeitgenössischen Bedingungen gemäß um eine neue Erscheinungs- und Inhaltsform bemühe. Erich Lütkenhaus, Bernd Funke und Emil Flecken werden beispielhaft für diese neue Malergeneration genannt. Weiterhin sind die Maler Ahlers-Hestermann, Hans Beckers, Theo Blum, Julius Bretz, Kurt Derkum, Max Dunken, Alfred Dupré, Bernd Funke, Barthel Gilles, J. H. Gillissen, Chr. Gustav, Heinrich von den Hoff, Jupp Koulen, Erich Lütkenhaus, E. Maintzer, Carl Mense, Theo Pfeil, A. Präger, K. Rickelt, Heinz Ruland, Axel Sponholz, Franz Stiewi, P. Terkatz und die Bildhauer K. B. Berthold, M. Kempen, Willi Meller, Prof. Wallner beteiligt.<sup>1936</sup>

Vergleicht man diese Ausstellung mit der Ausstellung *Querschnitt* 1937/1938, die in Düren ebenfalls im Rahmen der Gaukulturwoche stattfand, muß man feststellen, daß beide sich sehr stark unterschieden. Von den 23 Künstlern, die in Düren gezeigt wurden, und den 28, die von der Kölner Ausstellung bekannt sind, sind nur fünf auf beiden Ausstellungen vertreten. Es handelt sich um Ahlers-Hestermann, Beckers, Bretz, Flecken und Pfeil. Alle anderen Künstler waren jeweils nur in einer der beiden Ausstellungen vertreten. Die zwei Ausstellungen traten mit einem sehr ähnlichen Anspruch an, nämlich eine Art Überblick um das zeitgenössische Kunstgeschehen zu geben, aber ihre unterschiedlichen Künstlerauswahl markierte verschiedene kulturpolitische Positionen.

#### **7.6.6 Kölner Künstler**

Nachdem sich Ende 1938 die Landesleitung schon einmal für diesen Ausstellungstyp einsetzte, ohne daß heute noch genau festzustellen ist, wie weit das Engagement reichte<sup>1937</sup>, organisierte Ende 1941 die Landesstelle einen *Kölner Weihnachtsmarkt*.<sup>1938</sup> Im WRM sollte eine Verkaufsausstellung stattfinden. Die bildenden Künstler des Gau Köln-Aachen wurden aufgerufen, bis Mitte November ihre Kunstwerke einzuschicken. Die gesamte Veranstaltung wurde unterstützt von der Stadt Köln, dem NS-Kulturwerk, dem Landeskulturwalter, der Landesleitung der RdbK und dem KKV. Wie oben schon angedeutet, kann es sein, daß der KKV diese Zusammenarbeit bewußt einging, um seinen beiden Ausstellungsreihen *Der deutsche Westen* und *Kölner Künstler* ein stärkeres Profil zu geben, das auch reichsweit wahrgenommen werden konnte.<sup>1939</sup> Es wurde eine Jury eingesetzt, die aus dem Fachreferenten für Malerei Emil Flecken, dem Fachreferenten für Bildhauerei, Franz Albermann, bestand, vom Städtischen Kulturamt kam Dr. Toni Feldenkirchen, für den KKV erschien Peters und als Vertreter des Landesleiters wurde ein Herr Franke bestimmt.<sup>1940</sup> Der Aufbau der Ausstellung ähnelte dem der vorangegangenen *Gauausstellung* im KKV.<sup>1941</sup> Die Ausstellung fand im WRM statt, da parallel im KKV die Ausstellung *Münchener Künstler der Gegenwart* gastierte. Zur Ausstellung erschien sogar ein Katalog.<sup>1942</sup>

#### **7.6.7 RdbK und der Deutsche Werkbund**

Die Fotoschau *Kunst und Kunsthandwerk am Bau*, die im Juni 1937 im KKV stattfand, war Ende August 1936 als Ausstellung des DWB in Leipzig, im Auftrag der RdbK, ausgerichtet worden.<sup>1943</sup> Der Vorsitzende des DWB, Dr. Gretsche, Prof. Frick<sup>1944</sup> als künstlerischer Leiter und der Architekt Schiemichen zeichneten für die Ausstellung verantwortlich.<sup>1945</sup>

---

1935 Dok.Nr.: 2128, 2546.

1936 Dok.Nr.: 2128, 2129.

1937 Siehe Abschnitt 4.2.1.4 *Kölner Künstler* oder *Weihnachtsausstellungen*.

1938 Dok.Nr.: 1036, 1419, 1631, 1651, 2074, 2076, 2079, 2080, 2293, 2584, 2585.

1939 Siehe Abschnitt 3.2 Ausstellungspolitik.

1940 Dok.Nr.: 2080, 2584.

1941 Dok.Nr.: 2076.

1942 Dok.Nr.: 1651.

1943 Dok.Nr.: 1090-1092, 1331, 2276, 2199. Siehe auch WB. Dienstag. 25.8.1936. Nr. 393. M. Di. 1.9. Nr. 405. M. KStA 18.6.1937. Mit 814 Besuchern zählte sie zu den weniger erfolgreichen Ausstellungen. Vgl. Dok.Nr.: 1092. Schon 1935 lief parallel zur Leipziger Frühjahrsmesse eine Ausstellung gleichen Titels. Sie war ausgerichtet vom Bund Deutscher Kunsthandwerker. Alljährlich fand in Leipzig im Frühjahr und Herbst eine Messe des Kunsthandwerks statt. Siehe Mebes 1935, S. 21.

1944 Siehe Führerlexikon. 1934, S. 133.

1945 Ansprache des Vizepräsidenten der RdbK, Professor Adolf Ziegler, München, gehalten auf der Kundgebung der RdbK anlässlich der Eröffnung der Ausstellung *Kunst und Kunsthandwerk am Bau* am 29.9.1936 in Leipzig. In: Mbl. 1. 1936, S. 3.

Der DWB war zu diesem Zeitpunkt Mitglied der RdbK, ohne jedoch noch eigene Mitglieder zu haben. Diese mußten im November 1934 aus dem DWB aus- und in die RdbK eintreten, da Doppelmitgliedschaften untersagt waren und ohne Mitgliedschaft keine Berufsausübung möglich gewesen wäre.<sup>1946</sup> Der DWB existierte zu diesem Zeitpunkt nur noch als Sammeleinrichtung unterschiedlicher Arbeitsgruppen und als Verbindungsglied zwischen RdbK und Industrie und Handel.<sup>1947</sup> Seine Aktivitäten und Bedeutung nahmen zusehends ab, bis er am 26.1.1938 aufgelöst wurde.<sup>1948</sup>

Die Kölner Ausstellung war eine der letzten des DWB. Bisher sind nur noch zwei weitere Ausstellungen im Jahr 1937 bekannt. Im Januar 1937 fand in Berlin die Präsentation *Schöne Dinge für Dein Heim* statt und im März in Mannheim die Ausstellung *Deutsche Glasschau*, die im Mai nochmals in Stuttgart und im Juli in Chemnitz gezeigt wurde.<sup>1949</sup>

Die Ausstellung muß in Zusammenhang mit dem jüngsten Erlaß Goebbels zur "Kunst am Bau" 1936 gesehen werden. Am 22.5.1934 und am 27.4.1935<sup>1950</sup> hatte Goebbels durch Rundschreiben versucht, die Beteiligung der Künstler am Bau einzufordern. Mit dem Erlaß legte Goebbels nun gesetzlich die Mitarbeit der Künstler am Bau fest. Um eine möglichst breite Wirkung dieses Erlasses zu erzielen, veranstaltete man die Ausstellung in Leipzig zur traditionellen Herbstmesse und schickte sie anschließend als Fotoschau auf Wanderschaft. In ihr war auf Photographien festgehalten, wie die "vermehrte Verwendung von künstlerischem u. kunsthandwerklichem Schmuck am Bau verwirklicht" wurde.<sup>1951</sup>

An welchen Orten sie aber weiterhin zu sehen war, ist bisher unbekannt, ebenso ob sich der KKV selber um die Ausstellung bewarb oder, was wahrscheinlicher ist, die Landesleitung der RdbK Gau Köln-Aachen verpflichtet war, die Ausstellung auch in ihrem Gau zu zeigen. Die Form der Ausstellung als Fotoschau mag ökonomische Gründe gehabt haben, denn als Wanderausstellung war sie somit sehr preiswert.

## **7.7 NS-Kulturgemeinde**

Die Aktivitäten der NSKG fanden offenbar hauptsächlich außerhalb des KKV statt. Zur Ausstellung *Rudolf Guddens* sprach der Gauobmann der NSKG die Einführung.<sup>1952</sup> Eine weitere Beteiligung an Guddens Präsentation ist nicht ausgeschlossen, aber auch nicht weiter nachzuweisen.

### **7.7.1 Finnische Graphik**

Mit dieser Ausstellung, die in Kooperation zwischen der ‚Nordischen Gesellschaft‘ und der NSKG in Deutschland umherwanderte, bekam man in Köln Mitte 1936 das erste und auch einzige Mal finnische Kunst zu Gesicht.<sup>1953</sup> Wie alle bisher besprochenen Auslandsausstellungen pflegte diese Ausstellung gutnachbarliche Beziehungen. Dieser Ausstellungstypus diente also in erster Linie einem politischen und in zweiter Linie erst einem kulturellen Ziel.

## **7.8 Hilfswerk für deutsche bildende Kunst in der N.S. Volkswohlfahrt**

Zwischen dem HBK und dem KKV gab es offenbar nur eine einmalige Zusammenarbeit. Der KKV stellte vom 30.10.-26.11.1937<sup>1954</sup> dem HBK seine Räume für ihre Kunstaussstellung *Hilfswerk für deutsche bildende Kunst in der N. S. Volkswohlfahrt* "zur Verfügung".<sup>1955</sup>

---

<sup>1946</sup> Der zuvor schon durch interne Querelen schwer gebeutelte DWB paßte seine Satzung in der Mitgliederversammlung vom 30.9.1933 in Würzburg dem Führerprinzip an (Gleichschaltung). Ein Vorstand aus fünf Mitgliedern mit einem Vorsitzenden und einem Stellvertreter bildete die neue Spitze des Werkbundes. Weiterhin wurden 12 Landesbezirke eingerichtet, u.a. Rheinland-Westfalen. Den Landesbezirk leitete ein Vorsitzender, der Beisitzer zur Mithilfe ernennen konnte. Siehe Neuorganisation des DWB. In: Deutsche Kultur-Wacht. Blätter des Kampfbundes für deutsche Kultur. Hrsg. von Hans Hinkel. Berlin. H. 22. 2.9.1933, S. 16. Siehe auch: Weißler 1990, S. 22f.

<sup>1947</sup> Vgl. Fischer 1975, S. 20 und 317-332. S. 332 "Auf diesem Brief Wendlands hat Riezler handschriftlich notiert: Seit 1934 hat man vom Werkbund nichts mehr gehört. Er wurde aufgelöst, dann wiederhergestellt und führt nun ein Schattendasein innerhalb der >>Reichskulturkammer<<. W.R."

<sup>1948</sup> Weißler 1990, S. 25. Siehe zur Geschichte des DWB im Nationalsozialismus auch Campbell 1989, S. 308-361.

<sup>1949</sup> Ebd. 1990, S. 25. Und Mbl. 6. 1937, S. 14.

<sup>1950</sup> Die Kunstkammer. Berlin. 6.1935, S. 2.

<sup>1951</sup> Dok.Nr.: 1331.

<sup>1952</sup> Dok.Nr.: 1170, 1661. Siehe zur Ausstellung *Rudolf Guddens* Abschnitt 7.6.1.

<sup>1953</sup> Dok.Nr.: 1092, 1127, 1161, 1301, 2264. Vom 4.10.-8.11.1936 ist in Heidelberg *Finnische graphische Ausstellung* zu sehen. Mbl. 2. 1936, S. 13.

<sup>1954</sup> Im Mbl. 11. 1937, S. 14 wird die Ausstellungsdauer mit 30.10.-26.11.1937 angegeben, wie sie in der Sitzung vom 3.9. bestimmt worden war (Dok.Nr.: 1134) und auch im Ausstellungskatalog (Dok.Nr.: 1685), auf den Einladungen (Dok.Nr.: 1333, 1481, 1483) und auf den

Im ALVR befindet sich eine Einladung zur Eröffnung einer HBK-Ausstellung für den 7.3.1937 im Essener Folkwangmuseum<sup>1956</sup>, die mit der für die Kölner Ausstellung <sup>1957</sup> bis auf das Datum und die Ortsangabe, identisch gestaltet ist. Die Einladungen für die Kölner Ausstellung wurden auch oder ausschließlich vom Hauptamt der NSV der Reichsleitung in Berlin versandt. Das bestätigt die Annahme, daß der KKV nicht als Veranstalter auftrat und unfreiwillig seine Räume verließ.<sup>1958</sup>

Am 30.10.1937 wurde die Ausstellung mit einer Rede des stellvertretenden Gauleiters Richard Schaller, bezeichnenderweise auch Gauwart der NSV<sup>1959</sup>, und einer Ansprache des Reichshauptstellenleiters Rentsch aus Berlin eröffnet.<sup>1960</sup> Den Vereinsmitgliedern wurde die Ausstellung für den November mit einem Rundschreiben im Oktober angekündigt.<sup>1961</sup>

Laut Jahresbericht wurden Arbeiten von Künstlern aus dem gesamten deutschen Gebiet gezeigt, von denen ca. 60 % verkauft worden sind.<sup>1962</sup> Nach Werner Rittich sollen sogar 80% gekauft worden sein.<sup>1963</sup>

Von den 102 beteiligten Künstlern, die aus dem Ausstellungskatalog hervorgehen, kamen überdurchschnittlich viele aus Berlin, nämlich 33, danach ist Düsseldorf mit 22 Künstlern vertreten. Aus Köln, der Stadt, in der die Ausstellung stattfand, stammen nur acht und aus München nur vier Künstler. Andere Städte Deutschlands sind selten mit zwei, meistens mit einem Künstler vertreten.<sup>1964</sup>

Eine repräsentative Darstellung des deutschen Kunstschaffens ist vom künstlerischen Leiter Hans Schweitzer damit nicht eingelöst worden. Es ist vielmehr eine repräsentative Darstellung des Berliner und Düsseldorfer Kunstlebens in Relation zur übrigen Nation dargestellt. Immerhin tauchen 17 Künstler auf, die auch in weiteren Ausstellungen oder Verlosungen des Kunstvereins vertreten waren.<sup>1965</sup> Davon sind wiederum sieben Künstler aus Köln, also fast alle in der Ausstellung gezeigten Kölner Künstler. Sie stellten, ausgenommen Josef Pabst, bis 1931 im Kunstverein aus<sup>1966</sup>. Für Köln bzw. für den Kunstverein handelte es sich auf jeden Fall um eine ungewöhnliche Ausstellung, denn so viele Berliner und Düsseldorfer Künstler waren kein zweites Mal gleichzeitig zu sehen gewesen.

Die geschilderte Ausstellungskonzeption entspricht nicht dem eigentlichen Anspruch der HBK. Eigentliches Anliegen war es, bedürftigen und qualifizierten Künstlern mit ihren Ausstellungen einen Einstieg in den Kunstbetrieb zu ermöglichen. Wenn das Hilfswerk in Köln überwiegend überregionale Kunst zeigte und sich dazu noch auf die Kunstproduktion zweier Großstädte versteifte, ist es zweifelhaft, ob regionale Kunst gefördert bzw. den in der Region ansässigen bedürftigen Künstler durch so ein Vorgehen geholfen werden konnte. Es wäre

---

Begleitschreiben zu den Einladungen (Dok.Nr.: 1482, 1484) bekannt gegeben wurde. In den Dok.Nr.: 1090, 1091, 1334, 1337 wird die Eröffnung auf November datiert. Angeblich sollte die Ausstellung in Köln vom 6.11. bis 28.11.1937 veranstaltet werden. (Siehe Liste der Hilfswerk-Ausstellungen in verschiedenen Gauen und u.a. Gau Köln-Aachen im Mbl. 8. 1937, S. 14.). Genau zu diesem Zeitraum fand aber in Berlin die Hilfswerk-Ausstellung statt. Es muß sich also im Mbl. um eine Verwechslung der Ausstellungstermine Kölns und Berlins handeln bzw. zusätzlich um zwei verschiedene Ausstellungen. (Siehe Ausstellung Berlin w.u.).

1955 Dok.Nr.: 1134. Die Kunstvereine hatten keine andere Wahl, als sich "zur Verfügung zu stellen", wie sich in der vorangehenden Anmerkung in der erwähnten Ausstellungsliste zeigt. Die Liste beweist, daß das HBK in Museen, Kunsthallen und Kunstvereinen seine Ausstellungen installierte. Die geeigneten Räumlichkeiten für eine derartige Ausstellung schienen in jeder Stadt anderen Institutionen zu gehören, die sich bei einer Anfrage des HBK wahrscheinlich fügen mußten.

1956 ALVR. Bestand 11023. Mbl. 2. 1937, S. 14. 5. 1937, S. 13. Bericht über die Ausstellung in: RB. 4. 1937, S. 44. Weitere Ausstellungen des Hilfswerks fanden anschließend in Dortmund, Magdeburg (?-Anfang Mai 1937) und Chemnitz (29.5.-?.1937). In Stuttgart (5.6.-27.6.1937), Leipzig (26.6.-17.7.1937) und Frankfurt a. M. (10.7.-31.7.1937) folgen die nächsten Ausstellungen. Mbl. H. 7. 1937, S. 13.

1957 Dok.Nr.: 1481, 1483, 1333.

1958 Dok.Nr.: 1482, 1484.

1959 Siehe RB. 7. 1934, S. 376.

1960 Dok.Nr.: 1333, 1481, 1483, 1090, 1091. Musikalische Begleitung in Dok.Nr.: 1090, 1091. Weitere Schriftstücke zur Ausstellung unter Dok.Nr.: 1334, 1337, 1482,1484, 1622, 1685, 2017, 2281, 2538-2540.

1961 Dok.Nr.: 1334, 1337.

1962 Dok.Nr.: 1090, 1091.

1963 N.S.K. Nr. 153. 3.7.1938. So kommen Volk und Kunst zusammen. Die Neugestaltung des Ausstellungswesens im Nationalsozialismus - Bedeutsame Initiative von Partei und Staat - Neue Freunde für das künstlerische Schaffen. Dr. Werner Rittich. (Ein Exemplar im Bestand DAF 19133 41).

1964 Dok.Nr.: 1685.

1965 Franz Doll, Max Dunken, F.M. Jansen, Hildegard Maybau, Karl Mense, Hanna Nagel, August Oppenberg, William Pa/echuel-Loesche, Josef Pieper, Adolf Praeger, Fritz Reusing, Fritz Rhein, Rudolf Riege, August Rixen, Heinrich Rudolph, Axel Sponholz und Karl Walther. Dok.Nr.: 1685.

1966 KKV 1910, 1924, 1931 fanden Ausstellungen *Kölner Künstler* statt. Siehe Dok.Nr.: 1224, Ausstellung *Bildnisse in Kölner Privatbesitz*, siehe Dok.Nr.: 1218, 1219. Josef Pabst wird 1929 als Mitglied geführt (Dok.Nr.: 1208). 1931 wird für die Verlosung auch eine Arbeit von Pabst angekauft (Dok.Nr.: 1002). Erwähnung findet Pabst auch in den RB 8. 1937, S. 66. Er erhält einen Staatsauftrag von Ministerpräsident Generaloberst Göring. RB. 11. 1939 mit Abb.

interessant zu wissen, ob die HBK-Ausstellungen in anderen Städten auch kaum regionale Kunst zeigten oder ob bei den meisten Ausstellungen der Schwerpunkt auf den Produktionen der Kunst-Städte Berlin, Düsseldorf und München lag. Grundsätzlich ist anzuzweifeln, daß das HBK sein Konzept, bedürftigen Künstlern zu helfen und den Zuschauern außerdem ein repräsentatives Bild des deutschen Kunstschaffens zu zeigen, in den Ausstellungen eingelöst hat. Um dies endgültig beurteilen zu können, benötigte man einen Überblick über alle HBK-Ausstellungen und deren Konzeptionen.

Eine weitere HBK-Ausstellung fand im Frühjahr 1939 im Kunstgewerbemuseum statt.<sup>1967</sup>

## 7.9 Kampfbund für deutsche Kultur

Kurz vor dem 'Verschwinden' des Kampfbundes, und damit auch der Ortsgruppe Köln, beeinflusste er 1933 mehrmals das Vereinsleben. Neben den anderen im Kunstverein organisierten Veranstaltungen<sup>1968</sup>, machte er zwei Ausstellungen. Die erste Präsentation

### 7.9.1 Fort mit dem nationalen Kitsch

veranstaltete er vom 16.6. bis 31.7.1933 im Kunstverein. Sie wanderte im Anschluß durch Deutschland.<sup>1969</sup> Diese Ausstellung erlebte einen großen Zuschauerstrom.<sup>1970</sup> Zusätzlich wurden Führungen für Schulen und Vereine angeboten und eine Vortragsreihe organisiert.<sup>1971</sup> Die Eröffnungsrede hielt stellvertretend für die Ortsgruppe Köln des "Reichsverbandes bildender Künstler", die an der Ausstellung mitgewirkt hatte, der Maler Franz Esser.<sup>1972</sup>

Goebbels hatte am 19.5.1933 das Gesetz zum "Schutz der nationalen Symbole" erlassen, um diese vor einer allzu trivialen Darstellung zu schützen und die Verbreitung dieser Produkte zu unterbinden.<sup>1973</sup> In Zusammenhang mit diesem Gesetz ist die Ausstellung *Fort mit dem nationalen Kitsch* zu betrachten. Sie zeigte die Negativ-Beispiele, also verunstaltete Gegenstände. Eine Art "Schreckenskabinett", die den aufzuklärenden Betrachter vom Kauf abhalten sollte.<sup>1974</sup> Begleitend zur Ausstellung erschienen im WB kleinere Artikel, mit Photographien anschaulich gestaltet, die die Negativbeispiele betrachteten und kritisierten.<sup>1975</sup>

In einem anderen Ausstellungsabschnitt wurden positive Gestaltungen und Verwendungen von nationalen Symbolen präsentiert. Franz Esser hatte Beispiele früher Kulturen zusammengetragen, ein repräsentativer Adler mit Hakenkreuz wurde vom Bildhauer Rheindorf gezeigt, zwei Hitlerporträts jeweils von Lambert Schmithausen und Schwemm ausgestellt und eine "mustergültig eingerichtete Einheitswohnung" des Architekten Dipl.-Ing. Ernst Hopmann vorgeführt.<sup>1976</sup>

Betonte BM Brandes ausdrücklich, daß die Ausstellung "in einem einfachen Rahmen" gehalten sei, so zeigen die Photographien Hans Flachs, daß die Inszenierung sehr provisorisch, wenn nicht sogar schäbig war.<sup>1977</sup> Diese Art der Inszenierung schien jedoch Absicht gewesen zu sein. Es sollte von der Vermarktung der nationalen Symbo-

---

<sup>1967</sup> Am 1.4.1939 forderte Friedrich Ahlers-Hestermann die Anmeldeformulare für diese Ausstellung beim Landesleiter der RdbK Köln an. Siehe BA Berlin (ehemaliges BDC) RKK 2400, Box 0002, File 9.

<sup>1968</sup> Siehe VI, 6. Partei- oder parteinahe Einrichtungen, Kampfbund für deutsche Kultur.

<sup>1969</sup> Dok.Nr.: 1539, 1540, 1682, 1752, 1859, 2197, 2198, 2207-2211, 2307-2312, 2321, 2594, 2599. Weitere Besprechungen im KStA 8., 17., 18., 27. 6.1933.

<sup>1970</sup> Die Ausstellung sollen "mehr als zehntausend Besucher" gesehen haben. Dok.Nr.: 1599. Ernst Hopmann benutzt die hohen Besucherzahlen als Argument gegen die Institution des Kunstvereins, der Ausstellungen mache, die nur von 100 Interessierten gesehen werde. Er bezweifelte die "Daseinsberechtigung" derartiger Einrichtungen. Dok.Nr.: 1859.

<sup>1971</sup> Dok.Nr.: 1539. Das große Interesse kann auch auf die aufwendigen Werbemaßnahmen und Vorberichte des Kampfbundes in der Presse zurückzuführen sein. Dok.Nr.: 1682, 1752, 2209, 2207. Dem Ehrenausschuß zur gesamten Kitschkampagne gehörten Gaupropagandaleiter Toni Winkelkemper, BM Brandes und BM Dr. Zülch an. Dok.Nr.: 1752, 2594.

<sup>1972</sup> Dok.Nr.: 2211, 2307, 2594.

<sup>1973</sup> Merker 1983, 181. Zuständig für den Kampf gegen den Kitsch zeichnete sich die Amtsleitung Kultur im Reichspropagandaamt der NSDAP und ihre Gau-, Kreis- und Ortsabteilungen. Siehe Ley 1943, S. 302. Am 6.4.1933 schrieb Goebbels: "Ich wende mich in einem Aufruf gegen den überhandnehmenden nationalen Kitsch an die Öffentlichkeit. Das ist sehr vonnöten, denn Konjunkturritter übelster Art sind überall am Werk, um das Wiedererwachen des deutschen Volkes zu verbalhornisieren und dilettantisch umzufälschen. Das verdient die Bewegung nicht, daß sie nun in den schmierigen Händen von üblen Geschäftemachern verkitscht wird." Siehe Goebbels 1935, S. 294.

<sup>1974</sup> Den erfolglose Kampf gegen den Kitsch durch die Nationalsozialisten dokumentiert Thomae 1978, S. 171-177.

<sup>1975</sup> Dok.Nr.: 2208, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312.

<sup>1976</sup> Dok.Nr.: 2210, 2211, 2321. Hopmann äußerte sich in einem August 1933 noch einmal über diese Ausstellung, siehe Dok.Nr.: 1859.

<sup>1977</sup> Siehe sieben Photographien von Hannes Maria Flach Film 214/14-18. In: Hannes Flach-Archiv. Georg Heusch und Joachim Wieacker. Jakordenstraße 8. 50668 Köln. Tel.: 0221-132541.

len abgeschreckt werden. Das glaubte man durch die diffamierende Ausstellungsmethode, die "Erzeugnisse lächerlich" zu machen, erreichen zu können.<sup>1978</sup>

Am 1. und 2.7.1933, also während der Laufzeit der Ausstellung, fand in Bonn die Rheinische Landestagung des KfdK, eröffnet vom Landesleiter Robert Brandes, statt. Als Abendveranstaltung wurde das Stück "Der Eulenspiegel" aufgeführt. Bezeichnenderweise wurde es als "ein[e] rheinisches Bomben-Attentat auf den Kitsch und die Verschwörer" charakterisiert.<sup>1979</sup> Das Kitsch-Thema der Kölner Ausstellung schien also auch Tagungsthema gewesen zu sein.

Der Kunstverein hatte die problematische Konkurrenz von Kitsch und Kunst bereits vor 1933 angesprochen. Im Katalog zur Ausstellung *Kölner Künstler* Ende 1931 hieß es:

"Kaufen Sie statt Kitsch Kunst, so arbeiten Sie mit an der Gestaltung des künstlerischen Ausdrucks unserer Zeit. Die Ausstellung zeigt Ihnen den Weg. Die Anschaffung von Kunst ist jedem möglich. Besuchen Sie den Künstler in seiner Werkstatt. Sie sehen dort viele Arbeiten, die er hier nicht zeigen kann. Sie finden dort bestimmt etwas, was Sie auch mit bescheidensten Mitteln erwerben können."<sup>1980</sup>

Der Kunstverein sah die Kunst durch den Kitsch gefährdet, der Kampfbund die nationalen Symbole. Im repräsentativen Jahresbericht 1933 bezeichnete sich der Kunstverein noch als Mitveranstalter der Ausstellung.<sup>1981</sup> In den internen Aufzeichnungen wurde aber nur der Kampfbund als Veranstalter genannt. <sup>1982</sup> Die Tatsache, daß die Ausstellung zu einem Zeitpunkt gezeigt wurde, in dem auch die Landestagung des KfdK in Bonn stattfand, und der Kunstverein das Thema Kitsch 1931 aus einer ganz anderen Perspektive betrachtet hatte, läßt darauf schließen, daß der Kunstverein sich an der Ausstellung nicht beteiligt hat und wie so oft nur die Räume zur Verfügung stellte oder stellen mußte. Ein Bericht über die Eröffnungsveranstaltung nannte den KfdK und die Ortsgruppe des Reichsverbandes der bildenden Künstler als Organisatoren. Der Kunstverein hatte sich inhaltlich nicht beteiligt.<sup>1983</sup>

Im September 1933 hatte bereits der stellvertretende Propagandaminister Hugo Fischer mit einem Verbot und der Androhung von Strafen versucht, die Kitschproduktion einzudämmen.<sup>1984</sup>

Die "Meldungen aus dem Reich" vom Februar und August 1940, März 1941 und März, September 1942 zeigen allerdings, daß diese Kampagne gegen den Kitsch nicht von Erfolg gekrönt war. <sup>1985</sup> Die kitschproduzierenden Wirtschaftszweige arbeiteten weiter erfolgreich, und die Entwerfer dieser Produkte seien auch noch Mitglieder der RdbK, so wurde beklagt. Die Preise für die minderwertige Ware seien zudem häufig sehr hoch und die Künstler, die sich nicht marktorientiert verkaufen könnten, wären ihrer bisherigen Einnahmequellen beraubt. Außerdem wurde betont, "Deutschland habe aber nach dem Kriege in der Welt eine kulturelle Mission [ ... ] von bisher unbekanntem Ausmaß [zu erfüllen]."<sup>1986</sup> Diese Mission sei durch die Verbreitung von Kitschprodukten stark gefährdet. Eine Kontrolle des Kunsthandels, der diese geschmacklosen Gegenstände vertreibe, sei zu empfehlen. Die Produktion sei deswegen jedoch nicht betroffen, da ja nur eine "geschmackliche Qualität geändert werden solle" und keine Verminderung der Herstellung das Ziel sei.<sup>1987</sup>

### **7.9.2 Das Kölner Stadtbild**

Eine weitere 'Kooperation' des KfdK und des Kunstvereins ergab sich vom 30.9. bis Oktober 1933 zu den "Deutschen Kulturtagen am Rhein", die vom Kampfbund organisiert worden waren<sup>1988</sup>. Im Rahmen dieser Kulturtage

---

<sup>1978</sup> Dok.Nr.: 2594.

<sup>1979</sup> Siehe ALVR 11174. "Der Eulenspiegel" war am 17. Und 18.6.1933 im Rahmen der Aktion "Gegen nationalen Kitsch" in Köln uraufgeführt worden. Siehe Dok.Nr.: 1682.

<sup>1980</sup> Dok.Nr.: 1224.

<sup>1981</sup> Dok.Nr.: 1539.

<sup>1982</sup> Dok.Nr.: 1540.

<sup>1983</sup> Dok.Nr.: 2307, 2211.

<sup>1984</sup> WB. Freitag. 16.9.1933. Nr. 231.

<sup>1985</sup> Verkitschung von Feldpostkarten (Februar 1940), Boberach 1984, S. 821. Kitscherzeugnisse im deutschen Kunsthandel (19.8.1940), ebd., S. 1483ff. Zum Verkauf von Führerbildern auf Jahrmärkten, in Antiquariaten und im Altwarenhandel (März 1941), ebd., S.3476-3479. Ungünstige Entwicklung auf dem Gebiete der bildenden Kunst: Kritik am Aufnahmeverfahren der Reichskammer der bildenden Künste (21.9.1942), ebd. S. 4222-4225.

<sup>1986</sup> Boberach 1984, S. 1483f. (19.8.1940).

<sup>1987</sup> Ebd., S. 1485.

<sup>1988</sup> Dok.Nr.: 1523, 1524, 1540. Siehe hierzu die Vorankündigung im WB vom 7.8.1933 unter Dok.Nr.: 1258. Neben dem KKV bereiteten auch die Kölner Museen Sonderausstellungen zu diesem Ereignis vor: KGM "Rheinische Keramik der Gegenwart", WRM "Der neue deut-

wurde die stadthistorische Schau *Das Kölner Stadtbild* als erste der vom Kunstverein geplanten Reihe "Die Rheinische Landschaft" eröffnet.<sup>1989</sup> Im Jahresbericht wird sie beschrieben:

"Diese Ausstellung bot eine Uebersicht der Entwicklung unserer Vaterstadt von der frühesten Zeit bis auf die Gegenwart. Sie wurde von seltenen Werken aus hiesigem und auswärtigem Privatbesitz und Museen, vor allem dem Kölner Rheinischen Museum reich beschickt."<sup>1990</sup>

Ursprünglich waren auch die Kölner Künstler animiert worden, sich an der Ausstellung zu beteiligen. Die abgegebenen Arbeiten wurden den gesetzten Anforderungen nicht gerecht.<sup>1991</sup> Darum beendete Dr. Zülch seine Eröffnungsansprache am 30.9.1992 mit den Worten:

"Die Ausstellung enthalte für uns die Mahnung, uns mehr denn je der Geschichte unsres Stadtbildes zuzuwenden, den Kölner Künstler ermahne sie, sich mehr als bisher der Darstellung Kölns zu widmen."<sup>1993</sup>

Tatsächlich beteiligten sich aber auch zeitgenössische Maler an der Ausstellung. Ahlers-Hestermann, Gradl, Greferath, Dunken, Geißel, Gosekuhl, Präger, Simon Hütter, Seewald, Dupré und Mangold erbrachten Beiträge. Diese Arbeiten scheinen aus Museen und Privatbesitz gekommen zu sein und nicht aus dem angesprochenen Malwettbewerb.<sup>1994</sup>

Der Künstler F. M. Jansen bezeichnete die Ausstellung als eine sehr wichtige, die in ganz Deutschland reisen müßte. Andere derartige regionale Präsentationen sollten im Gegenzug nach Köln geholt werden, damit die künstlerischen Eigenarten der unterschiedlichen Gebiete studieren werden könnten und

“der Deutsche die Form und Farbe seiner Landschaften und Städte kennenlerne, was heute durchaus nicht der Fall ist.”<sup>1995</sup>

Er war der überzeugt, daß die regionalen Verhältnisse die Kunst prägen und der Künstler seiner Herkunft gemäß seine Kunst gestalten. In den zahlreichen Ausstellungen, die viele Künstler zeigten, könne man dieses Phänomen jedoch nicht nachvollziehen. Deshalb sei auch nicht das Staffeleibild, sondern das Wandbild das ideale Medium, über das auch das Volk erreicht werde.<sup>1996</sup>

Am Eröffnungswochenende Ende September wurden alle Sonderausstellungen zu den "Deutschen Kulturtagen am Rhein" eröffnet und damit die Festfolge eingeläutet, die bis zum 15. Oktober dauerte.<sup>1997</sup> Auch in diesem Zeitraum veranstaltete der KfDK wieder eine Rheinische Landestagung.<sup>1998</sup>

Da es sich bei dieser Ausstellung um ein stadthistorisches Thema handelte, ist anzunehmen, daß sie von einer Person oder mehreren Personen mit erforderlichen Kenntnissen erstellt wurde. An der Ausstellungsvorbereitung waren mindestens Scheibler und Haubrich vom Kunstverein und weiter Dr. Ewald, Dr. Förster, Dr. Joseph Klersch und Stadtbaumeister Dr. Vogts beteiligt.<sup>1999</sup> Es ist wahrscheinlich, daß die Ausstellung, da sie auch als Teil einer Reihe von Ausstellungen geplant worden war, vom Kunstverein selber zusammengestellt wurde. Der Zeitpunkt der Ausstellung bzw. die Eingliederung in den Kontext der Kulturtage war sicher weniger freiwillig gewählt. Da aber der Kunstverein schon im Juli von der Vereinnahmung der Ausstellung während der Kulturtage

---

sche Holzschnitt", Schnütgen-Museum "Erlesene Zeugnisse der Kölner Goldschmiedekunst aus acht Jahrhunderten", Rheinisches Museum mit Sonderausstellungen und Eröffnung der fertiggestellten Ausstellungsräumen. Siehe ausführlicher WB. Samstag. 30.9.1933. Nr. 245 und Montag. 21.10. Nr. 247. Zu diesen "Deutschen Kulturtagen am Rhein" sind vom Filmdienst des KfDK Filmaufnahmen gemacht worden. Dies geht aus dem Schriftverkehr (BA Potsdam R 56 I/45 96, 15-18, 10, 9) der Ortsgruppe Köln des KfDK und Staatskommissar Hinkel im November 1933 hervor. Es sollte eine Trilogie, bestehend aus dem 'Sommerfest München', der 'Reichstagung in Erfurt' und den 'Deutschen Kulturtagen am Rhein', erstellt werden. Man bat Hinkel um eine Zusammenfassung seiner Reden, um damit die Filme abrunden zu können. Im Bestand R 56 sind einige Schriftstücke erhalten, die die Vor- und Nachbereitungen, Schriftverkehr mit Staatskommissar Hinkel, dieser Veranstaltungswoche des Kampfbundes, Ortsgruppe Köln dokumentieren.

1989 Dok.Nr.: 1523, 1524, 2599. Die Reihe fand keine Fortsetzung.. Siehe zur Ausstellung unter Dok.Nr.: 1250-1253, 1523, 1524, 1528, 1539, 1540, 2320, 2322, 2323.

1990 Dok.Nr.: 1539. Generalkonsul Dr. H. C. Scheibler wies bei der Begrüßung der Eröffnungsgäste auf die Leihgeberstädte Bukarest, Rotterdam, Schwerin, Weimar und Berlin mit dem Schinkelmuseum hin. Siehe Kölner Leihgeber waren auch das Wallraf-Richartz-Museum und die Sammlung Lückger. Siehe Dok.Nr.: 1253, 2320.

1991 Dok.Nr.: 1539. Über den Wettbewerb ist näheres bisher nicht bekannt.

1992 Dok.Nr.: 1540.

1993 Dok.Nr.: 2320.

1994 Dok.Nr.: 1252, 2322, 2323.

1995 WB. Montag 9.10.1933. Nr. 254.

1996 WB. Montag 9.10.1933. Nr. 254.

1997 BA Potsdam R 56 I/45, 18 (Festfolge).

1998 Ebd.

1999 Dok.Nr.: 1528, 2320.

wußte, konnte er sich darauf vorbereiten. Wer und wie die Eingliederung der Ausstellung in die Kulturtage vereinbarte, bleibt ungeklärt.

## 7.10 Andere Kultureinrichtungen

### 7.10.1 Münchener Organisationen

Schon im Oktober 1933 konnten die Kölner Bürger zeitgenössische Münchner Kunst betrachten. Der Münchner Künstlerverein "Ring" organisierte eine Verkaufsausstellung in Köln-Deutz.<sup>2000</sup> Diese Aktion schien aber mit keiner Kölner Kultureinrichtung koordiniert worden zu sein und blieb ein singuläres Ereignis. Eine richtige Zusammenarbeit verschiedener Kulturorganisationen zwischen München und Köln, den beiden Stadtverwaltungen und dem KKV, ergab sich erst ab 1941.<sup>2001</sup>

Die Einladungskarte vom 27.11.1934 lud nicht nur zur Eröffnung der Ausstellung *Japanische Malerei* am 2.12.1934 ein, sondern auch zur Präsentation neuer Kunstwerke der *Münchner Gedok*. Auf welche Zusammenarbeit diese Ausstellung zurückging, ist bisher ungeklärt. Vermutlich vermittelte aber die Kölner Ortsgruppe der Gedok. Über die ausgestellten Werke und Künstlerinnen ist ebenfalls nichts bekannt.<sup>2002</sup>

Im September 1934, vielleicht auch noch im Oktober, fand im KKV die Präsentation der Münchener Sezession statt. Auch über das Zustandekommen dieser Ausstellung und ihre inhaltliche Ausrichtung fehlen Informationen.<sup>2003</sup>

### 7.10.2 Reichs-Gedok

1932 entstand die Reichs-Gedok (Gemeinschaft Deutscher und Österreichischer Künstlerinnen aller Kunstgattungen) aus der 1926 gegründeten, ab 1928 so bezeichneten Gedok (Gemeinschaft Deutscher und Österreichischer Künstlerinnenvereine aller Kunstgattungen).<sup>2004</sup> Die Reichs-Gedok wurde bei der RdbK sowohl als Kunstverein als auch als Künstlerverein geführt.<sup>2005</sup> Sie hatte ihre Reichsleitung in München und gliederte sich in 13 Ortsgruppen (siehe Kapitel: Gedok, Ortsgruppe Köln).

1933 wurde die Orts- und Reichsvorsitzende Ida Dehmel gezwungen, von ihrem Amt zurückzutreten. Frau Toni Schütte übernahm kurzzeitig den Verbandsvorsitz, bis in Köln September 1933 auf der Tagung der Reichs-Gedok die neue Reichsvorsitzende Elsa Bruckmann gewählt wurde. Der Sitz wurde von Hamburg nach München verlegt, wahrscheinlich weil Frau Bruckmann dort ihren Wohnsitz führte. Es wurde eine neue Satzung besprochen, die in Zusammenhang mit der Gründung der RKK zu sehen ist.<sup>2006</sup> 1938 übernahm Frau Schütte wieder den Vorsitz der Reichs-Gedok. Vermutlich fanden regelmäßig Tagungen statt, so z.B. im Mai 1940 in Darmstadt. Dort stellten die verschiedenen Ortsverbände ihre Tätigkeiten vor.<sup>2007</sup> Eine Zusammenarbeit der Reichs-Gedok bestand auch mit dem Deutschen Frauenwerk und der NS.-Frauenschaft.

1936 konnte die Reichs-Gedok noch eine Käthe Kollwitz-Ausstellung organisieren. In Frankfurt wurde eine Kunstausstellung der Reichs-Gedok, in der auch Arbeiten von Käthe Kollwitz ausgestellt waren, zuerst verboten, aber schließlich doch stattgegeben. Alle Arbeit der Kollwitz wurden verkauft.<sup>2008</sup>

1937 beging die Reichs-Gedok ihr zehnjähriges Bestehen. Die *Jubliäums-Ausstellung* fand in Hannover statt, wanderte offenbar aber dann weiter und konnte im September im KKV gezeigt werden.<sup>2009</sup> Die Ausstellung

---

2000 WB. Freitag. 22.9.1933. Nr. 237. Arbeiten u.a. von Bayerlein, Boehme, Bolgiano, Dasio, Firle, Kaiser, Marr, Hamel, Müller-Wischin, Strützel, O'Lynch von Town, Frankl, Schröder, Tiedjen, Weise, Wirthier waren präsentiert worden.

2001 Siehe Abschnitt 4.2.1.7 *Der deutsche Westen* 1939 und 1939/1940.

2002 Dok.Nr.: 1659. Siehe weiter Dok.Nr.: 1272, 1275, 2250, 2347. In Dok.Nr.: 2347 wird angegeben, daß auch die Kölner Gedok Arbeiten präsentierte. In den anderen Quellen wird aber immer nur die Münchner Gedok alleine erwähnt, so daß man davon ausgehen muß, daß nur Arbeiten der Münchner Gedok ausgestellt wurden.

2003 Dok.Nr.: 1183, 1184, 2610, 2611.

2004 Zies 1986a, S. 20. Zies 1986b, S. 77. Waldersee 1986. 149ff. Im Katalog werden auch Vorgängereinrichtungen der Gedok kurz beleuchtet. z. B. von Ida Dehmel "Mannheimer Rede, 1927". S. 12 - 16 und bei Waldersee 1886, S. 151: 1932 Eintrag der Reichs-Gedok ins Vereinsregister.

2005 Liste der Kunstvereine im Mbl. 2. 1937, S. 11f, Liste der Künstlervereine, bzw. Nachtrag Mbl. 5. 1937, S 12.

2006 Ebd., S. 153.

2007 WB. Freitag. 17.5.1940. Nr. 246. A..

2008 Waldersee 1986, S. 153.

wurde mit erstaunlich wenig Parteipräsenz vom Vereinsvorsitzenden Scheibler, Frau Nina Andrae, die die Leiterin der Abteilung Bildende Kunst in der Gedok, Ortsgruppe Köln, war, und OB Schmidt eröffnet. Ausgestellt wurden u.a. bildhauerische Arbeiten von Ingeborg vom Rath, Dagmar Gräfin zu Dohna und Lilli Kerzinger, Elisabeth Kronseder. Kölner Künstlerinnen waren stark vertreten. Carola Andries, Felicitas Auer, Ilse Adelheide von Block-Quast, Grete Hagenkamp-Hartmann, Grete Schlegel, Käthe Schmitz-Imhoff und Hedwig Schürholz stellten ihre Arbeiten aus. Als auswärtige Gäste wurden Dora Brandenburg-Polster, Maria Caspar-Filser, Friedel Dethleffs-Edelmann, Margrit Douglas aus Hannover, Johanna Gödel-Schulze, Henny Gotzen-Kundmüller, Johanna Hauschild, die Mannheimerin E. Leonhard, Lena Marholz aus Leipzig, Johanna Merre, Maria Ressel erwähnt. Die Ausstellung sahen beachtliche 1237 Besucher.<sup>2010</sup>

Otto Klein besprach die Ausstellung wohlwollend. Sein Argumentationsschwerpunkt lag im Vergleich der plastischen Arbeiten mit denen der GDK. Sie könnten mit dem Münchner Standard mithalten. Besonders gut wäre die Kölner Künstlerinnenschaft vertreten, die auch zu den leistungsstärksten gerechnet werden müsse.<sup>2011</sup> Otto Brües ging in seiner Besprechung weiter und thematisierte die Rolle der Frau in der Bildenden Kunst. Der Mann habe in seinem Leben nur die eine Aufgabe, die Erfüllung seiner Arbeit. Die Frau müsse aber daneben noch ihre Pflicht als Mutter erfüllen. Dieser Doppelbelastung müsse sie in einen ständigen Zwiespalt stürzen, der auch in ihren künstlerischen Produkten zum Ausdruck kommen müßte. Brües zeigte sich erstaunt, daß aber die Ausstellung der Reichs-Gedok "einer Ausstellung von Künstlern masculini generis" gleiche. Auch die künstlerischen Leistungen entsprächen den Anforderungen, die Hitler in seinen Nürnberger Reden formuliert hatte. In allen Bildgattungen würden gute Ergebnisse vorgeführt. Dora Brandenburg-Polster wurde sogar als "Frau von männlichem Temperament" bezeichnet. Brües gab aber zum Schluß seines Berichtes zu Bedenken, daß die Sujets von männlichen Kollegen ebenso gemalt hätte werden können. Er fragte sich weiter, ob es nicht auf das Geschlecht, sondern nur auf die Darstellung des Wesentlichen ankomme. Brües kam zu dem Schluß, daß eine Künstlerin, die "der göttlichen Gewalt der Kunst dienen" wolle, dies nur in ihre Eigenschaft als Mutter tun könnte.<sup>2012</sup>

### 7.10.3 Deutsche Gesellschaft für Goldschmiedekunst

Ab dem 6.5.1936 lief im KKV die Wanderausstellung *Frauenbildnis mit Schmuck*.<sup>2013</sup> Es handelte sich um das Ergebnis eines Wettbewerbs von 1935, der von der Deutschen Gesellschaft für Goldschmiedekunst<sup>2014</sup> ausgeschrieben worden war.<sup>2015</sup> Mit 2322 Besuchern ist die Ausstellung gut angenommen worden.<sup>2016</sup> Die Ausstellung bestand aus zwei Teilen. Zum einen wurden Gemälde mit Porträts präsentiert und zum anderen Goldschmiedearbeiten. Damit ist es eine der wenigen Ausstellungen im Kunstverein, die sich auch mit Kunstgewerbe befassen. Andere Ausstellungen, die Kunstgewerbe zeigten, waren diverse Weihnachtsausstellungen und die Gedok-Ausstellungen.

### 7.11 Zwischenbilanz

Dieses Kapitel führte zahlreiche, wenn auch noch nicht alle, Fremdaussteller vor. Nur bis Anfang 1935 kann die Vermietung an einzelne Künstler nachgewiesen werden. Die eigenständigen Aktivitäten der Stadt Köln für die bildende Kunst begann mit dem Jahr 1937. Sie engagierte sich besonders für die Kölner Künstlerschaft und

---

2009 Waldersee 1986, S. 153.

2010 Dok.Nr.: 1090, 1092, 1133, 1134, 1667, 2277, 2525, 2658.

2011 Dok.Nr.: 2525.

2012 Dok.Nr.: 2658.

2013 Siehe die Wanderstationen auch im Katalog. Dok.Nr.: 1684. August 1935 sieht die Ausstellung das Bremer Publikum (Die Kunstammer. 8. 1935, S. 24). Im November 1935 war die Ausstellung im Kunstgewerbeverein Pforzheim zu sehen. (In: Die Kunstammer. 11. 1935, S. 24.). Januar 1936 gastierte die Ausstellung im Frankfurter Kunstverein mit dem Titel "Frauenbildnis mit Schmuck". (Die Kunstammer. 1. 1936, S. 24.). Vom 2. bis zum 16.2.1936 war die Ausstellung im Württembergischen Kunstverein in Stuttgart zu sehen gewesen ( Die Kunstammer. 3. 1936, S. 24.)

2014 Die Gesellschaft war 1932 gegründet worden. Kunsthandwerker, Industrielle, Kaufleute, sowie Wissenschaftler waren Mitglieder. Den Vorsitz hatte H. J. Wilm aus Berlin inne. Es wurden zwei Absichten verfolgt: "einmal die Pflege des schöpferischen Goldschmiedehandwerks in Deutschland und zweitens die kunstgeschichtliche Erforschung der Goldschmiedekunst." Siehe: Passarge o.J., S. 15f. Weiteres Material siehe BA Potsdam R 56 I/67 55 und 56. Hier formulierte die Fachgruppe Kunsthandwerk des KfDK im Dezember 1933 ihre Meinung der zu starken Orientierung der Gesellschaft auf die Goldschmiedekunst. Der Kampfbund sehe aber eine dringendere Ausrichtung auf das "Goldschmiedekunst-Handwerk". Dieser Bericht kam als Artikel von einer Person mit Namen "Emig" gezeichnet in der Zeitschrift "Deutsche Kulturwacht. Blätter des Kampfbundes für Deutsche Kultur". Hrsg. von Hans Hinkel. Berlin. H. 37. 16.12.1933 zum Abdruck. S. 14f.

2015 KStA. 14.5.1936 Hier wird die Ausstellung mit *Frau und Schmuck* betitelt. Siehe auch Ausstellungskalender in der "Die Kunstammer". Berlin. 3. 1936, S. 6f. und 4. 1936, S. 24. Das Resultat des im Katalog ausgeschrieben Wettbewerbs "Bildnisse deutscher Männer" wurde im Januar 1937 in Köln nicht mehr im Kunstverein, sondern im KGM gezeigt. Siehe WB. Montag. 4.1.1937. Nr. 6. A. Bericht von Otto Klein. und Dienstag. 5.1. Nr. 8. A. Bericht von A. Krüll.

2016 Dok.Nr.: 1092.

fungierte als Gastgeber ausländischer Kunstpräsentationen, dabei arbeitete sie wiederum mit anderen Institutionen zusammen. Ihre Präsenz im KKV bricht bis zum Jahr 1944 nicht ab.

Da leider nur zu der Ausstellung *Kölner Künstler* 1941 ein Katalog erhalten ist, kann ein Vergleich zwischen den verschiedenen Präsentationen dieser Ausstellungsgruppe kaum angestellt werden, denn die für die anderen Ausstellungen vorliegenden Berichte erwähnen immer nur einen Bruchteil der tatsächlich beteiligten Künstler. Von einigen Künstlern ist jedoch bekannt, daß sie bei mindestens fünf Ausstellungen dieser Art vertreten waren. Felicitas Auer, Hubert Berke, Alfred Dupré, Johannes Greferath, F. M. Jansen, H. P. Müller, Käthe Schmitz-Imhoff und Friedrich Vordemberge waren sozusagen Lokalmatadore.

Präsentationen ausländischer Kunst finden sich mit einer Ausnahme ausschließlich in diesem Abschnitt. Es lag nicht im Interesse des Vereins, selbst derartig kostspielige Präsentationen zu organisieren. Hinter jeder dieser Ausstellungen verbarg sich eine außenpolitische Bedeutung. Denn Bestandteil einer auswärtigen Kulturpolitik war es auch, Einladungen auszusprechen oder außenpolitische Vorhaben durch inländische Aktionen vorzubereiten.<sup>2017</sup> Es sollte die gegenwärtige Atmosphäre zwischen dem 'Gastland' und dem Deutschen Reich positiv beeinflusst werden. Außerdem war es beabsichtigt, die deutsche Bevölkerung auf derartig politisch wichtige Nationen einzustimmen. Erstaunlich ist die fast durchgängige Präsentation ausländischer Kunst. Von 1933 bis 1942, ausgenommen 1939, wurden jedes Jahr eine, 1936 vier und 1941 drei Ausstellungen mit ausländischer Kunst gezeigt. Im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen in Düsseldorf, im Barmener Kunstverein, im Westfälischen Kunstverein und im Kasseler, von denen durchgehende Ausstellungskalender vorliegen, kann einer derartige Dichte dieser Veranstaltungen nicht nachgewiesen werden. Ein Grund, warum gerade in Köln eine derartiges Phänomen anzutreffen ist, könnte die grenznahe Lage zu den Niederlanden und Frankreich und natürlich die lange Tradition derartiger Ausstellungen des Kölnischen Kunstvereins seit 1839 sein.

Andere Kölner Kultureinrichtungen konnten sich im KKV nur gelegentlich präsentieren. Das Petrarca-Haus mit zwei Ausstellungen zur italienischen Kunst ist hier schon die aktivste Institution.

Künstlergemeinschaften hatten es im Kunstverein ebenfalls schwer, ihre Gruppe präsentieren zu können. Einzeln tauchen jedoch die Mitglieder dieser Gruppen in Ausstellungen des KKV auf. Ein Grund für ihre schlechte Repräsentanz lag entweder darin, daß sie keine Ambitionen hatten im Kunstverein als Eigenveranstalter aufzutreten oder ihre Lobby gegenüber den anderen Ausstellungsanwärtern war so schlecht, daß sie nicht die Gelegenheit bekamen.

Die Gauausstellungen sind als Konkurrenzausstellungen zu verstehen mit der eindeutigen Intention, gegen die Ausstellungspolitik des Vereins eine Gegenposition zu entwickeln. 1935 und 1938 inszenierte die RdbK diese Ausstellungen, 1941 und 1942 war das vom NS-Kulturwerk übernommen worden. Hier zeigt sich auch die Konkurrenz und die veränderte Aufgabenverteilung der Institutionen der Gau- und Staatsebene untereinander. In den Jahren 1939 und 1940 schien es eine Art Zwischenphase gegeben zu haben, die sich aus dem Kriegsbeginn erklären läßt. Die einzelnen Einrichtungen mußten sich neue Strategien ausdenken und umsetzen. Bis 1938 war die RdbK im Kunstverein durchaus präsent, nach 1940 tauchte sie nicht mehr auf. Diese Stelle nimmt dann das NS-Kulturwerk ein.

Durchgehend sind Fremdveranstaltungen im KKV durchgeführt worden. Besonders häufig in den Jahren 1933 bis 1938. Das kann zum einen daran liegen, daß die neuen Institutionen ihrem Geltungsdrang und Propagandaauftrag nachkommen wollten. Zum anderen wandte Peters in seiner Wirkungszeit 1939 bis 1942 wahrscheinlich andere Abwehrmechanismen an, die jedoch nicht näher bekannt sind; sie vermieden ein derartiges Aufkommen von Fremdveranstaltungen vermieden. Die geringe Ausstellungstätigkeit anderer Institutionen zwischen 1942 und 1944 ist aus der Kriegslage heraus zu erklären, denn repräsentative Ausstellungen wurden nur noch in ganz besonderen Fällen zugelassen.

---

<sup>2017</sup> Arnold beschäftigte sich mit verschiedenen Aspekten der auswärtigen Kulturpolitik in der BRD. U.a. mit der "Auswärtigen Kulturpolitik im Inland?". Eine Erarbeitung dieser Aspekte der auswärtigen Kulturpolitik im Nationalsozialismus und ihre Funktionalisierung steht meines Wissens bisher noch aus. Vgl. Arnold. 1976, speziell S. 29ff.



## 8 FAZIT

Eine Bilanz zum Ausstellungswesen der RKK kam zu einem sehr positiven Ergebnis.<sup>2018</sup> Im gesamten Reichsgebiet sollen 1939 816, 1940 870, 1941 1120 und 1942 1280 Kunstausstellungen inszeniert worden sein. Diese Steigerung, auch noch während des Krieges, zeigte sich auch bei den Verkaufsergebnissen der Ausstellungen. 1940 sind für 2.500.000 RM, 1941 für 5.000.000 RM, 1942 für 6.500.000 RM Kunstwerke verkauft worden. Auch die Besucherzahlen zur *Großen Deutschen Kunstausstellung* folgen der Logik der stetigen Steigerung. 1939 wurden 250.000, 1940 300.000, 1941 700.000 und 1942 über 1.000.000 Besucher in München registriert.

Diese Bilanz zeigt, auch wenn ihr leider nicht zu entnehmen ist, welche Kunstausstellungen für die Statistik ausgewertet worden sind, daß die Anzahl der Besucher und die Höhe des Verkaufserlöses den Erfolg einer Ausstellung im ‚Dritten Reich‘ ausmachen. Die Maßgabe der stetigen Steigerung, sei es bei den Verkaufs- oder Besuchszahlen, erfüllte am anschaulichsten die Staatsausstellung *Große Deutsche Kunstausstellung*. Die Münchner Ausstellung ist damit das Maß aller Kunstausstellungen, auch für die propagandistischen und wirtschaftlichen Zwecke von Ausstellungen.

Doch neben der GDK gab es unzählige andere Ausstellungen. Versucht man grob die Inhalte dieser Kunstausstellung von 1933 bis 1945 festzustellen, muß man auf Ausstellungskalender zurückgreifen, z.B. den der Zeitschrift "Mitteilungsblatt der Reichskammer der bildenden Künste" oder "Die Kunst im Deutschen Reich". Eine unbekannte Größe an Falsch-, Fehl- oder Mangelmeldungen müssen dabei im Hinterkopf bleiben.

Den Kalendern ist zu entnehmen, daß die größte Gruppe von Ausstellungen eine ganz starke regionale Orientierung (Gruppen-, Einzel-, Kollektivausstellungen) bezeugen und hauptsächlich von Kunst-, Künstlervereinen, Kunstsalons, Galerien und städtischen Museen organisiert wurden. Eine kleinere Anzahl von Ausstellungen mit der gleichen Ausrichtung sind von Parteieinrichtungen oder den Oberbürgermeistern ausgerichtet worden und werden oft als Gauausstellungen bezeichnet. Daneben gibt es repräsentative Wanderausstellungen, von Gaueinrichtungen oder einzelnen Interessengruppen konzipiert, die sowohl innerhalb eines Gaues als auch im gesamten Reich auftauchen. Allerdings sind die Wanderausstellungen an ihrem Titel kaum zu erkennen, sondern nur in der chronologischen Durchsicht der Kalender als solche zu identifizieren. Thematisch gebundene Ausstellungen kommen ausgesprochen selten vor. Propagandistische, national wirkende Veranstaltungen wie die *Große Deutsche Kunstausstellung* in München sind sonst nur noch in Berlin nachzuweisen.

Bestandteil dieses nationalen Kunstbetriebes ist der KKV. Viele der genannten Ausstellungstypen fanden auch in ihm statt, doch wie ich in dieser Arbeit zeigen konnte, bedarf es eines genaueren Blickes, um zu sehen, daß auf der städtischen Ebene zahlreiche Kunstinteressen aufeinanderstoßen und sich im Falle Kölns im Kunstverein begegneten. Die genaue Analyse der Veranstalter jeder Ausstellung und seine Funktion im städtischen Kunstbetrieb offenbart eine individuelle Kunstpolitik. Der KKV selber betrieb seine eigene.

Die Ereignisse im und um den KKV zeigen einen Kunstverein, der diesen nationalen Trends in seiner inhaltlichen Arbeit nicht entspricht. Zwar präsentierte er in seinen Ausstellungen regionale, aber eben regionale, moderne Kunst, und setzte sie bewußt einem direkten Vergleich mit der GDK in München aus. Die Betonung der regionalen Identität ist als eine deutliche Reaktion auf das propagierte zentralistisch gebundene Verständnis der nationalen Einheit im ‚Dritten Reich‘ zu deuten.

Der KKV bewies in einer äußerst komplex strukturierten Kulturbürokratie den Mut zur Selbstbestimmung, die nur bei einem Blick auf die zahlreichen Abhängigkeiten und Bedingungen dieser Zeit deutlich wird. Erinnert sei hier noch einmal an das Hinauszögern der Satzungsänderungen oder der problematischen Raumfrage. Bleibt man, wie der Großteil der Darstellungen über die Kunst im Nationalsozialismus, auf einer Warte, die den generellen Überblick verspricht, entgehen der historischen Forschung regionale Besonderheiten, die durchaus wieder in größere Ebenen hineinwirken konnten.

---

2018 R 56 I/110 104.

Der KKV versuchte, bei seinen Auseinandersetzungen mit Institutionen der städtischen, regionalen und staatlichen Ebenen, den von außen herangetragenen Zwängen eine Eigendefinition zu entwickeln und den Bemühungen einer auch inhaltlichen Gleichschaltung entgegenzuwirken. Da der Verein ein aktives Vereinsleben weiterführte, konnte er mit seinen Ausstellungen eine individuelle Position beziehen. Damit wurde er, wenn auch nur für einen begrenzten Raum zu einem "Herrschaftsträger", wie ich bereits in der Einleitung vermutete. Mit bewußt eingegangene Konzessionen, wie die personellen Besetzungen seiner Vereinsgremien, öffnete er sich einen kalkulierten Freiraum, den der Geschäftsführer Dr. Hans Peters mit seiner Ausstellungspolitik ideal nutzte. Dieser Spagat konnte aber nur in einer Stadt wie Köln gelingen, in der das bürgerliche Verständnis von Kunstförderung lange Zeit zuvor schon eingeübt und praktiziert worden war.

Diese Untersuchung hat deutlich gemacht, daß die Furcht vor der Aufarbeitung der Jahre 1933 bis 1945 auch eine differenzierte Einschätzung dieser Zeit verhindert. Es offenbaren sich dabei viele Verhaltensfacetten. Die stereotype Einteilung von ‚Opfern‘ und ‚Tätern‘ kann hier keine Anwendung mehr finden. Auch die Meinung, daß das Jahr 1937, in dem, mit den beiden Ausstellungen in München *Große Deutsche Kunstausstellung* und *Entartete Kunst*, angeblich die gesamte deutsche Kunstszene gleichgeschaltet worden wäre und moderne Kunst nicht mehr existierte, kann keine Gültigkeit mehr beanspruchen. Wie sich an den Ereignissen im KKV exemplarisch zeigen ließ, gab es auch im ‚Dritten Reich‘ einen permanenten Wandel. Viele Dinge, die nach außen als abgeschlossene Prozesse dargestellt wurden, wie z.B. die ‚Gleichschaltung‘, waren lange schleichende Vorgänge, die nicht nach nationaler Norm abliefen, sondern in jeder Region und bei jeder Institution einen anderen Verlauf nahmen.

Ein eindeutiges Urteil über die Ereignisse dieser Zeit zu finden, ist deshalb nicht mehr möglich, ja kaum noch zulässig und auch nicht erstrebenswert.

## 9 ANHANG

### 9.1 Abkürzungen

A.	Abend-Ausgabe
ABK	Archiv für Bildende Kunst im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg
AGKM	Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler
ALVR	Archiv des Landschaftsverbandes Rheinland
BA	Bundesarchiv
BdK	Bund deutscher Kunstvereine
BM	Bürgermeister
DAF	Deutsche Arbeitsfront
DAZ	Deutsche Allgemeine Zeitung
DFG	Deutsche Filmgesellschaft
DGT	Deutscher Gemeindetag
DST	Deutscher Städtetag
DM	Düsseldorfer Mittag
DNT	Der Neue Tag
DWB	Deutscher Werkbund
DZ	Dürener Zeitung
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
GDK	Große Deutsche Kunstausstellung, München
geb.	geboren
GEDOK	Gemeinschaft Deutscher und Österreichischer Künstlerinnenvereine aller Kunstgattungen, heute: Verband der Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstförderer
gest.	gestorben
HASStK	Historisches Archiv der Stadt Köln
HBK	Hilfswerk der deutschen bildenden Künste in der N.S. Volkswohlfahrt e.V.
HStA	Hauptstaatsarchiv Düsseldorf
IHK	Industrie- und Handelskammer
KdF	Kraft durch Freude
KfdK	Kampfbund für deutsche Kultur
KGM	Kunstgewerbemuseum (Museum für Kunsthandwerk)
KKV	Kölnischer Kunstverein
KStA	Kölnischer Stadtanzeiger
KV	Kölnische Volkszeitung
KZ	Kölnische Zeitung
LHM	Leopold-Hoesch-Museum Düren
lrh	linksrheinisch
M.	Morgen-Ausgabe
Mbl.	Mitteilungsblatt der RdbK
MN	Münchner Nachrichten
NL	Nachlaß
NSBO	Nationalsozialistische Betriebszellen Organisation
NSDAP	Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei
NSKG	NS-Kulturgemeinde
NSV	Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt e.V.
OB	Oberbürgermeister
RB	Rheinische Blätter
RbK	Reichskartell der bildenden Künste
RdbK	Reichskammer der bildenden Künste
RGBl.	Reichsgesetzblatt
RGT	Rheinischer Gemeindetag
RKK	Reichskulturkammer
RM	Reichsmark
RmDI	Reichsministerium des Inneren
RMK	Reichsmusikkammer
RMVP	Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda
RPA	Reichspropagandaamt
rrh	rechtsrheinisch
RS	Rundschreiben
RVbK	Reichsverband bildender Künstler
RWZ	Rheinisch-Westfälische Zeitung
StAH	Staatsarchiv Hamburg

Top	Tagesordnungspunkt
VB	Völkischer Beobachter
VdK	Verband deutscher Kunstvereine
VJfZG	Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte
WB	Westdeutscher Beobachter
WRJb	Wallraf-Richartz-Jahrbuch
WRM	Wallraf-Richartz-Museum
ZI	Zentralinstitut für Kunstgeschichte München

## 9.2 Vorstands- und Beiratsmitglieder

### Chronologisch<sup>2019</sup>

-30.9.1932<sup>2020</sup>

Dr. R. von Schnitzler	Ehrenvorsitzender
H. C. Scheibler	1. Vorsitzender
Vacant	2. Vorsitzender
Dr. A. Ahn	1. Schriftführer
Dr. H. Stinnes	2. Schriftführer
Dr. P. Seligmann	1. Schatzmeister
Dr. h.c. A. Neven DuMont	2. Schatzmeister
Dr. E. Buchner	Beisitzer
Dr. Josef Haubrich	Beisitzer
Dr. J. Meerfeld	Beisitzer
Ludwig Paffendorf	Beisitzer
Dr. E. Rosenberg	Beisitzer
Edith von Schröder	Beisitzer
Dr. h. c. A. L. Tietz	Beisitzer
Dr. K. With	Beisitzer
G. Beyer	Delegierter der Stadt
Dr. R. Reuther	Delegierter der Stadt

30.9.1932<sup>2021</sup>

Dr. R. von Schnitzler	Ehrenvorsitzender
H. C. Scheibler	1. Vorsitzender
Dr. Josef Haubrich	2. Vorsitzender
Dr. A. Ahn	1. Schriftführer
Dr. Rosenberg	2. Schriftführer
Dr. A. L. Tietz	1. Schatzmeister
Dr. h.c. A. Neven DuMont	2. Schatzmeister
Nina Andreae	Beisitzer
Dipl.-Ing. G. Brecht	Beisitzer
Dr. E. Buchner <sup>2022</sup>	Beisitzer
Dr. J. Meerfeld	Beisitzer
Heinrich Neuerburg <sup>2023</sup>	Beisitzer
Ludwig Paffendorf	Beisitzer
Edith von Schröder	Beisitzer
Dr. K. With	Beisitzer
G. Beyer	Delegierter der Stadt
Dr. R. Reuther	Delegierter der Stadt

März 1933<sup>2024</sup>

Wilhelm Ebel	Delegierter der Stadt
Franz Vogelsang	Delegierter der Stadt
Dr. P. Winkelkemper	Delegierter der Stadt

20.7.1933<sup>2025</sup>

Dr. R. von Schnitzler	Ehrenvorsitzender
H. C. Scheibler	1. Vorsitzender
Dr. Josef Haubrich	2. Vorsitzender
Dr. A. Ahn	1. Schriftführer

---

2019 Für 1939 und 1943 fehlen jegliche Angaben, für 1940, 1941 und 1942 sind nur bruchstückhafte Informationen vorhanden. Zu den Personen, die im Text keine nähere Erwähnung finden, werden kurze biografische Angaben gemacht, soweit sie bekannt sind.

2020 HASTK 1386 Nr. 2. "Niederschrift der Vorstandssitzung des Kölnischen Kunstvereins im Anschluss an die Ausschuss-Sitzung und Generalversammlung am Freitag, den 30. September 1932"

2021 Ebd. Dr. P. Seligmann und Dr. H. Stinnes schieden freiwillig aus. Zu Dr. A. Ahn, Nina Andreae, G. Brecht und H. Neuerburg Dok.Nr.: 1518, 1519, 1520.

2022 Anfang 1933 geht Buchner nach München, um dort Generaldirektor der Staatlichen Museen zu werden. Er wird zum Ehrenmitglied ernannt. Dok.Nr.: 1188, 1539.

2023 Heinrich Neuerburg, geb. 1883, gest. 1956, Teilhaber an Zigarettenfabrik, Griechischer Generalkonsul, Sammler, seit 18. 4. 1929 Rotarier, 1936 im Vorstand Rotary. Feldenkirchen 1978, S. 89, 146.

2024 Dok.Nr.: 1189.

2025 Dok.Nr.: 1189 (Vogelsang, Winkelkemper), 1191, 1264, 1271, 1277, 1518, 1519, 1520, 1527, 2315, 2596.

Dipl.-Ing. F. Vorster	2. Schriftführer
E. Schreiner	1. Schatzmeister
Nina Andraea	2. Schatzmeister, Beisitzer
Dipl.-Ing. R. A. Brandes	Beisitzer
Dipl.-Ing. G. Brecht	Beisitzer
Heinrich Neuerburg	Beisitzer
Ludwig Paffendorf	Beisitzer
Edith von Schröder	Beisitzer
Dr. Zülch	Beisitzer
Franz Vogelsang	Delegierter der Stadt
Dr. P. Winkelkemper	Delegierter der Stadt

#### 1934<sup>2026</sup>

Dr. R. von Schnitzler	Ehrenvorsitzender
H. C. Scheibler	1. Vorsitzender
Dr. Josef Haubrich	2. Vorsitzender
Vakant	1. Schriftführer
Dipl.-Ing. F. Vorster	2. Schriftführer
Dr. E. Schreiner	1. Schatzmeister
Nina Andraea	2. Schatzmeister und Beisitzer
Dipl.-Ing. R. A. Brandes	Beisitzer
Dipl.-Ing. G. Brecht	Beisitzer
Dr. Otto H. Förster	Beisitzer
Heinrich Neuerburg	Beisitzer
Ludwig Paffendorf	Beisitzer
Edith von Schröder	Beisitzer
Dr. Zülch	Beisitzer
Franz Vogelsang	Delegierter der Stadt
Dr. P. Winkelkemper	Delegierter der Stadt

#### April 1935<sup>2027</sup>

Dr. R. von Schnitzler	Ehrenvorsitzender
H. C. Scheibler	1. Vorsitzender
Dr. Josef Haubrich	2. Vorsitzender
Vacant	1. Schriftführer
Dipl.-Ing. F. Vorster	2. Schriftführer
Dipl.-Ing. R. A. Brandes	Beisitzer
Dipl.-Ing. G. Brecht	Beisitzer
Dr. Otto H. Förster	Beisitzer
Heinrich Neuerburg	Beisitzer
Edith von Schröder	Beisitzer
Dr. Zülch	Beisitzer
Franz Vogelsang	Delegierter der Stadt
Dr. P. Winkelkemper	Delegierter der Stadt

#### Juli 1936<sup>2028</sup>

Dr. R. von Schnitzler	Ehrenvorsitzender
H. C. Scheibler	1. Vorsitzender
Dr. Josef Haubrich	2. Vorsitzender
Dr. Otto H. Förster	1. Schriftführer
Dipl.-Ing. F. Vorster	2. Schriftführer
Vacant	1. Schatzmeister
Nina Andraea	2. Schatzmeister
Dipl.-Ing. R. A. Brandes	Beisitzer
Dipl.-Ing. G. Brecht	Beisitzer
Heinrich Neuerburg	Beisitzer
Ludwig Paffendorf	Beisitzer
Edith von Schröder	Beisitzer

2026 Dok.Nr.: 1167, 1178, 1180 (ohne Ahn, mit Förster), 2330 (Förster), 2599 (Förster).

2027 Dok.Nr.: 1153 (Vorstand wie 1936), 1165 (Zülch, Winkelkemper), 1167, 1168.

2028 Dok.Nr.: 1015, 1117 (Vogelsang, Winkelkemper), 1149 (ausscheidende Mitglieder: Scheibler, Haubrich, Förster, Vorster und Frau Andraea wiedergewählt), 1153 (Vorstand wie 1935).

Franz Vogelsang                      Delegierter der Stadt  
Dr. P. Winkelkemper                Delegierter der Stadt

23.3.1937<sup>2029</sup>

Rücktritt des gesamten Vorstandes wegen Satzungsänderung, Neuwahl

Dr. R. von Schnitzler                Ehrenvorsitzender  
H. C. Scheibler                        1. Vorsitzender  
Waldemar Strenger                    Stellvertretender Vorsitzende  
Dipl.-Ing. Gustav Brecht             Schriftführer  
Dipl.-Ing. F. Vorster                 Kassenwart  
Nina Andreae                         Beirat  
Dipl.-Ing. R. A. Brandes              Beirat  
Edith von Schröder                  Beirat  
Hans Hünemeyer<sup>2030</sup>                Delegierter der Stadt  
Waldemar Strenger                  Delegierter der Stadt

1938 / 14.10.1938<sup>2031</sup>

Dr. R. von Schnitzler                Ehrenvorsitzender  
H. C. Scheibler                        1. Vorsitzender  
Waldemar Strenger                    Stellvertretender Vorsitzender  
Dipl.-Ing. G. Brecht                 Schriftführer  
Dipl.-Ing. F. Vorster                 Kassenwart  
Nina Andreae                         Beirat  
Dipl.-Ing. R. A. Brandes              Beirat  
Edith von Schröder                  Beirat  
Hans Hünemeyer                      Delegierter der Stadt  
Waldemar Strenger                  Delegierter der Stadt

9.4.1940<sup>2032</sup>

Dr. K. G. Schmidt                    Beirat

9.4.1941<sup>2033</sup>

Dr. P. Winkelkemper                Beirat

1.5.1942<sup>2034</sup>

H. C. Scheibler                        1. Vorsitzender  
Dipl. Ing. G. Brecht                 Stellvertretender Vorsitzender  
Waldemar Strenger                  Beirat

1943

?

31.7.1944<sup>2035</sup>

H. C. Scheibler                        1. Vorsitzender  
Edith von Schröder                  Stellvertretende Vorsitzende  
Dipl.-Ing. F. Vorster                 Kassenwart  
Dipl.-Ing. G. Brecht                 Schriftführer  
Nina Andreae                         Beirat  
Dipl.-Ing. R. A. Brandes              Beirat  
Dr. Julius Ludwig                    Beirat  
Waldemar Strenger                  Beirat und Delegierter der Stadt

---

2029 Dok.Nr.: 1116, 1117, 1120, 1121, 1130, 2529.

2030 Hans Hünemeyer, geb. 14.3.1898 Köln, Großhändler (Friseurbedarf), Ratsmitglied NSDAP 1.10.1935-1945, NSDAP-Kreisamtsleiter, NSDAP-Kreiswirtschaftberater, Mitglied des Gauwirtschaftsrates. Konsul. Siehe Feldenkirchen 1978, S. 31. HStA NW 1048-25-35271 und NW 1049-103165.

2031 Dok.Nr.: 1110 (Klug, Peters), 1106.

2032 Dok.Nr.: 1054, 1055.

2033 Dok.Nr.: 1028, 1029.

2034 Dok.Nr.: 1036, 1631.

2035 Dok.Nr.: 1023, 1024 (Dr. Ludwig), 1016 (Dr. Ludwig).

## Alphabetisch<sup>2036</sup>

Dr. Alfred Ahn	1929, 1931-1934
Nina Andreae	1932-1934, 1936-1938, 1944
G. Beyer	-1933
Dipl.-Ing. R. A. Brandes	1933-1938, 1944
Dipl.-Ing. G. Brecht	1932-1939, 1944
Dr. E. Buchner	-1933
Wilhelm Ebel	1933
Dr. Otto H. Förster	1934-1936
Dr. Josef Haubrich	1932-1936
Hans Hünemeyer	1937, 1938
Dr. Julius Ludwig	1944
Dr. J. Meerfeld	-1933
Heinrich Neuerburg	1932-1936
Dr. h.c. A. Neven DuMont -	1933
Ludwig Paffendorf	1904-1920, 1929-1934, 1936
Dr. R. Reuther	-1933
Dr. Rosenberg	-1933
H. C. Scheibler	1931-1944
Dr. K. G. Schmidt	1940
Dr. Richard Schnitzler	1904-1938
Dr. E. Schreiner	1933-1934
Edith von Schröder	1931-1938, 1942, 1944
Waldemar Strenger	1937, 1938, 1944
Dr. A. L. Tietz	1933
Franz Vogelsang	1933-1936
Dipl.-Ing. F. Vorster	1934, 1936-1942, 1944
Dr. P. Winkelkemper	1933-1936, 1941
Dr. K. With	-1933
Dr. Zülch	1933-1935

---

<sup>2036</sup> Die Grundstruktur der alphabetischen Liste habe ich Gerlach 1989, Datei S3.KKV entnommen. Sie wurde aktualisiert, bzw. verbesserte nach den gefundenen Quellen. Siehe hier auch die Zusammensetzung des Vorstandes vor 1933 und ab 1946.

## 9.3 Ausschußmitglieder

### Chronologisch

#### 1930-1933<sup>2037</sup>

F. Ahlers-Hestermann  
Dr. C. Duisberg  
Heinrich Neuerburg  
E. Reibold  
Dr. Otto Strack<sup>2038</sup>  
Werner Vowinckel<sup>2039</sup>

#### 1931-1934

?

#### 1932-1935<sup>2040</sup>

Nina Andreae  
Dr. Franz Carl Bachem<sup>2041</sup>  
Dipl.-Ing. G. Brecht  
Paul Adam Esch<sup>2042</sup>  
Jakob Hubert Eschweiler<sup>2043</sup>  
Josef Feinhals<sup>2044</sup>  
Dr. Josef Haubrich  
Ludwig Paffendorf  
H. C. Scheibler  
Prof. Dr. F. Witte<sup>2045</sup>

#### 1933-1936<sup>2046</sup>

Prof. F. Ahlers-Hestermann  
Dr. R. zur Bosen  
Dipl.-Ing. R. A. Brandes  
Dr. C. Duisberg  
Dr. H. Fincke<sup>2047</sup>  
Heinrich Neuerburg  
August Neven DuMont<sup>2048</sup>  
E. Reibold  
Dr. Günter Riesen  
Dr. E. Schreiner  
Dr. Otto Strack  
Waldemar Strenger  
Werner Vowinckel

---

<sup>2037</sup> Dok.Nr.: 1522, 1523, 1524.

<sup>2038</sup> Dr. jur. Otto Strack, Justizrat und Bankier.

<sup>2039</sup> Werner Vowinckel, geb. 1896, gest. 1943/1944 (gefallen), Kohlen Großhändler, Sammler, Teilhaber der Kohlen Großhandlung G. Vowinckel, seit 24.6.1935 Rotarier. Steimel 1958, S. 420.

<sup>2040</sup> Dok.Nr.: 1015, 1150.

<sup>2041</sup> Dr. rer. pol. Franz Carl Bachem, geb. 12.10.1898 Köln, gest. 1945, Kriegsteilnehmer, trat 1924 in den Betrieb seines Vaters ein, Verleger, 1935-1937 Vorsitzender des Vereins katholischer Buchhändler. NL im HASTK. Siehe auch HStA. NW 1048-17-24. Siehe auch zur Geschichte der Verlegerfamilie Hoeber 1939.

<sup>2042</sup> Paul Adam Esch, Rechtsanwalt beim Oberlandesgericht Köln.

<sup>2043</sup> Jakob Hubert Eschweiler, geb. 1894 Euskirchen, gest. 1965 Mechernich, Theologe. 1922 Tätigkeit am Schnütgen-Museum, Assistent Prof. Dr. Fritz Wittes am Institut für religiöse Kunst. Seit 1923 Vorstand des Vereins für christliche Kunst im Erzbistum Köln und Bistum Aachen. 1925-1938 Direktor des Schnütgen-Museums. 1926-1934 Leiter des Kölner Instituts für religiöse Kunst. 1936 Neuordnung des Diözesan-Museums. 1938 Rückzug ins Privatleben. Umzug nach Beuron. Nach 2. Weltkrieg Rückkehr ins Rheinland. Siehe Joppien 1982, 288f.

<sup>2044</sup> Josef Feinhals (Collofino), geb. 31.12.1867 Köln, gest. 1.5.1947 Schloß Randegg/Hegau. Kaufmann, Sammler, Literat. Inhaber der Firma Jos. Feinhals, Tabakwarenhandel. Seit 23. 2. 1929 Rotarier. Siehe u.a. ausführlich zu Feinhals Springer 1993.

<sup>2045</sup> Prof. Dr. Fritz Witte, geb. 18.2.1876, gest. 2.3.1937, erster Direktor des Schnütgen-Museums, Professor für christliche Kunst an der Universität Köln, seit 25.11.1928 Rotarier. Siehe Die Kulturverwaltung. 12. 1938, S. 360. Nachfolger ist Hermann Schnitzler. RB. 7. 1933, S. 377-381, 6. 1935, S. 329-336. 4. 1937, S. 52. 11. 1938, S. 750. Feldenkirchen 1978 S. 7, 21, 33, 109, 271, 272. Teilnachlaß im HASTK 1110.

<sup>2046</sup> Dok.Nr.: 1015 (außer Strenger), 1156 (außer Ahlers-Hestermann, Riesen), 1157 (außer Ahlers-Hestermann, Riesen), 1189 (nur Riesen), 1522, 1523, 1524 (hier Duisberg, Reibold), 2315, 2596 (hier nur Bosen, Schreiner).

<sup>2047</sup> Dr. Heinrich Fincke, geb. 30.6.1879 Neuss, Chemiker. Chefchemiker und Prokurist, Vorstand bei Gebr. Stollwerck AG. Im Ausschuß des WRM als NS-Bürger. Ortsgruppenvorsitzender des KfdK. Siehe HStA. NW 1048-25-780.

<sup>2048</sup> August Neven DuMont, Buchdruckereibesitzer und Zeitungsverleger der Kölnischen Zeitung, Verlagsteilhaber, Mitherausgeber des Kölner Stadtanzeigers. Teilhaber der "Kölnischen Zeitung", seit 16.4.1928 Rotarier, 1936 im Vorstand Rotary.

Dr. Zülch

1934-1937<sup>2049</sup>

Karl Bau  
Wilhelm Ebel  
Dr. Carl von Joest<sup>2050</sup>  
Dr. W. Küchen<sup>2051</sup>  
Dr. R. von Schnitzler  
Edith von Schröder  
Dipl.-Ing. F. Vorster

1935-1938<sup>2052</sup>

Nina Andreae  
Dr. F. C. Bachem  
Dipl.-Ing. G. Brecht  
Paul Adam Esch  
Josef Feinhals  
Dr. Josef Haubrich  
Ludwig Paffendorf  
H. C. Scheibler  
Dr. K. G. Schmidt

1936-1939<sup>2053</sup>

Dr. Eugen Bertram<sup>2054</sup>  
Dipl.-Ing. R. A. Brandes  
Kurt Brügelmann<sup>2055</sup>  
Dr. H. Fincke<sup>2056</sup>  
Heinrich Neuerburg  
August Neven DuMont  
Johann Heinrich Stein, jun.  
Dr. Otto Strack<sup>2057</sup>  
Waldemar Strenger  
Werner Vowinckel

1937-1940<sup>2058</sup>

Karl Bau  
Kurt Brügelmann  
Wilhelm Ebel  
Prof. Dr. A. Feulner<sup>2059</sup>  
Dr. Carl von Joest  
Dr. Walter Küchen  
Dr. K. G. Schmidt  
Dr. R. von Schnitzler  
Edith von Schröder  
Waldemar Strenger  
Dipl.-Ing. F. Vorster  
Dr. Otto Wedekind

---

2049 Dok.Nr.: 1015, 1182 (wiedergewählt, neu Ebel), 2330, 2599 (nur Ebel).

2050 Dr. jur. Carl von Joest, Rittergutsbesitzer, geht 1941 nach Bayern.

2051 Dr. jur. Walter Küchen, geb. 2.4.1883, selbständiger Rechtsanwalt und Sammler. Feldenkirchen 1978, S. 26. HStA NW 1049-63888.

2052 Dok.Nr.: 1104, 1105, 1072 (ohne Haubrich).

2053 Dok.Nr.: 1042, 1104, 1105 (außer Brügelmann), 1303, 1150, 1156, 1157.

2054 Dr. med. dent. Eugen Bertram, gest. 1942/43. Zahnarzt. Rotarier seit 20.5.1935.

2055 Kurt Brügelmann, geb. 1902, gest. 1948, Teilhaber der Textil-Fabrik Brügelmann & Söhne.

2056 Scheidet mit Ablauf des Turnus freiwillig aus. Dok.Nr.: 1054, 1055.

2057 Scheidet mit Ablauf des Turnus freiwillig aus. Dok.Nr.: 1054, 1055.

2058 Dok.Nr.: 1102, 1104, 1105 (außer Feulner), 1118 (nur Schmidt), 1119 (Vorster Kassenwart), 1122, 1130 (neugewählt, mit Schmidt und Strenger), 2529.

2059 Prof. Dr. Adolf Feulner, geb. 23.8.1884 Schwabhausen, gest. 21.8.1945 Köln. Kunsthistoriker. Direktor des Stadtgeschichtlichen Museums und des Kunstgewerbemuseums in Frankfurt. 24.5.1938-1945 Generaldirektor der kunstgewerblichen Sammlungen Kölns (Kunstgewerbe-Museum, Museum für Ostasiatische Kunst, Schnütgen-Museum). Siehe Die Kulturverwaltung 1. 1938, S. 29, 31f. RB. 2. 1938, S. 150. Nachruf in WRJb 14. 1952, S. 235.

1938-1941

?

1939-1942<sup>2060</sup>

Nina Andreae  
Dr. F. C. Bachem  
Dipl.-Ing. G. Brecht  
Paul Adam Esch  
Josef Feinhals  
L. Paffendorf  
H. C. Scheibler  
Dr. K. G. Schmidt  
Richard Ohling  
Robert Thiel  
Dr. Julius Vorster

1940-1943<sup>2061</sup>

Dr. Otto Baier<sup>2062</sup>  
Dr. Eugen Bertram  
Dipl.-Ing. R. A. Brandes  
Hans Hünemeyer  
Heinrich Neuerburg  
August Neven DuMont  
Peter Schmidt<sup>2063</sup>  
Herbert Schoeller<sup>2064</sup>  
Johann Heinrich Stein, jun.  
Waldemar Strenger  
Werner Vowinckel

1941-1944<sup>2065</sup>

Nina Andreae  
F. C. Bachem  
Otto Brües  
Kurt Brügelmann  
Wilhelm Ebel  
Prof. Dr. A. Feulner  
Hans Haesslin<sup>2066</sup>  
August von Joest<sup>2067</sup>  
Prof. Clemens Klotz  
Dr. Hans Koch<sup>2068</sup>  
Dr. Walter Küchen  
Edith von Schröder  
Dipl.-Ing. Fritz Vorster  
Dr. Otto Wedekind  
Dr. P. Winkelkemper

1942-1945<sup>2069</sup>

Dipl.-Ing. Gustav Brecht  
Paul Adam Esch  
Josef Feinhals  
Richard Ohling  
Ludwig Paffendorf  
H. C. Scheibler

---

2060 Dok.Nr.: 1097.

2061 Dok.Nr.: 1041, 1054, 1055 und 2475 (Baier, Schmidt, Hünemeyer, Schoeller). Siehe auch Vorschläge in Dok.Nr.: 1042.

2062 Dr. Otto Baier, gefallen 1943. Generaldirektor der Westdeutschen Kaufhof A.G.

2063 Peter Schmidt, Schriftleiter beim Westdeutschen Beobachter, Autor, NSDAP-Gauhauptstellenleiter.

2064 Herbert Schoeller, Fabrikbesitzer Wollfabrik Eitorf/Sieg. Feldenkirchen 1987, S. 31.

2065 Dok.Nr.: 1023, 1028, 1029, 1629.

2066 Hans Haesslin (auch Häßlin geschrieben), Kaufmann.

2067 August von Joest, Landwirt, seit 15.10.1929 Rotarier.

2068 Dr. Hans Koch, Redakteur, Hauptschriftleiter der Zeitung "Neuer Tag".

2069 Dok.Nr.: 1023.

Robert Thiel  
Dr. Friedrich Jul. Vorster

1943-1946<sup>2070</sup>

Hans Hünemeyer  
August Neven Du Mont  
Johann Heinrich Stein, jun.  
Peter Schmidt  
Herbert Schoeller  
Waldemar Strenger  
Dipl.-Ing. R. A. Brandes  
Dr. Julius Ludwig

1944-1947

?

31.7.1944<sup>2071</sup>

Otto Brües  
Dr. Hans Koch

**Alphabethisch**<sup>2072</sup>

Prof. F. Ahlers-Hestermann	1927-1936
Nina Andreae	1932-1935, 1935-1938, 1939-1942, 1941-1944
Dr. Franz Carl Bachem	1932-1935, 1935-1938, 1939-1942, 1941-1944
Dr. O. Baier	1940-1943
Karl / Carl Bau	1910-1922, 1928-1931, 1934-1937, 1937-1940
Dr. Eugen Bertram	1936-1939, 1940-1943
Dipl.-Ing. R. A. Brandes	1933-1936, 1936-1939, 1940-1943, 1943-1946
Dipl.-Ing. G. Brecht	1929-1932, 1932-1935, 1935-1938, 1939-1942, 1942-1945
Otto Brües	1941-1944, 1944-1947
Kurt Brügelmann	1936-1939, 1937-1940, 1941-1944
Wilhelm Ebel	1934-1937, 1937-1930, 1941-1944
Paul Adam Esch	1932-1935, 1935-1938, 1939-1942, 1942-1945
Jakob Hubert Eschweiler	1932-1935
Joseph Feinhals	1917-1920, 1929-1932, 1932-1935, 1935-1938, 1939-1942, 1942-1945
Prof. Dr. A. Feulner	1937-1940, 1941-1944
Dr. Heinrich Fincke	1933-1936, 1936-1939
Hans Haesslin	1941-1944
Dr. Josef Haubrich	1929-1932, 1932-1935, 1935-1938
Hans Hünemeyer	1940-1943, 1943-1946
August von Joest	1941-1944
Dr. Carl von Joest	1934-1937, 1937-1940
Prof. Clemens Klotz	1941-1944
Dr. Hans Koch	1941-1944, 1944-1947
Dr. Walter Küchen	1934-1937, 1937-1940, 1941-1944
Dr. Julius Ludwig	1943-1946
Heinrich Neuerburg	1933-1936, 1936-1939
August Neven DuMont	1933-1936, 1936-1939, 1940-1943, 1943-1946
Richard Ohling	1939-1942, 1942-1945
Ludwig Paffendorf	1932-1935, 1935-1938, 1939-1942, 1942-1945
Dr. Günter Riesen	1933-1936
H. C. Scheibler	1932-1935, 1935-1938, 1939-1942, 1942-1945
Dr. K. G. Schmidt	1935-1938, 1937-1940, 1939- 1940 (1942)
Peter Schmidt	1940-1943, 1943-1946
Dr. Richard von Schnitzler	1934-1937, 1937-1938 (1940)
Herbert Schoeller	1940-1943, 1943-1946

---

2070 Dok.Nr.: 1023.

2071 Dok.Nr.: 1024, 1016.

2072 Gerlach 1989, Datei S3.KKV.

Edith von Schröder	1934- 1937, 1937-1940, 1941-1944
Johann Heinrich Stein	1936-1939, 1940-1943, 1943-1946
Dr. Otto Strack	1916-1930, 1930-1933, 1933-1936, 1936-1939
Waldemar Strenger	1933-1936, 1936-1939, 1937-1940, 1940-1943, 1943-1946
Robert Thiel	1939-1942, 1942-1945
Dipl.-Ing. Fritz Vorster	1934-1937, 1937-1940, 1941-1944
Dr. Friedrich Julius Vorster	1939-1942, 1942-1945
Werner Vowinckel	1930-1933, 1933-1936, 1936-1939, 1940-1943
Dr. Otto Wedekind	1937-1940, 1941-1944
Dr. P. Winkelkemper	1941-1944
Dr. Fritz Witte	1929-1932, 1932-1935
Dr. W. Zülch	1933-1936

#### 9.4 Rechnungsprüfer / Revisoren

1932<sup>2073</sup>

Karl Bau, Dr. Wedekind

20.7.1933<sup>2074</sup>

Karl Bau, Dr. Wedekind

20.3.1934 (Bücherrevisor)<sup>2075</sup>

bis dahin Th. Humbach, jetzt H. Kremer

20.3.1934<sup>2076</sup>

Karl Bau, Dr. Otto Wedekind

7. 1936<sup>2077</sup>

Karl Bau, Dr. Otto Wedekind

1937<sup>2078</sup>

Karl Bau, Dr. Otto Wedekind

7.3.1938<sup>2079</sup>

Dr. Otto Wedekind, Johann Heinrich von Stein

1939<sup>2080</sup>

Dr. Otto Wedekind

9.4.1940<sup>2081</sup>

Dr. Otto Wedekind, Johann Heinrich von Stein

9.4.1941<sup>2082</sup>

Dr. Otto Wedekind, Johann Heinrich von Stein

1.5.1942<sup>2083</sup>

Dr. Otto Wedekind, Johann Heinrich von Stein

1943

?

1944<sup>2084</sup>

Johann Heinrich von Stein

1945<sup>2085</sup>

Johann Heinrich von Stein

---

2073 Dok.Nr.: 1518, 1519, 1520.

2074 Dok.Nr.: 1104, 1105, 1518, 1519, 1520.

2075 Dok.Nr.: 1182.

2076 Dok.Nr.: 1104, 1105 (außer Bau), 1178, 1180, 1181.

2077 Dok.Nr.: 1104, 1105, 1015, 1149, 1154, 1155.

2078 Dok.Nr.: 1104, 1105, 1149, 1154.

2079 Dok.Nr.: 1102.

2080 Dok.Nr.: 1102.

2081 Dok.Nr.: 1055.

2082 Dok.Nr.: 1029.

2083 Dok.Nr.: 1036, 1631.

2084 Dok.Nr.: 1024, 1016.

2085 Dok.Nr.: 1024, 1016.

## 9.5 Vorträge

Schema:

Ort der Veranstaltung, falls nicht KKV

Datum

Veranstalter, falls nicht oder nur zum Teil KKV

Art des Vortrages

Vortragender

Vortragsthema

### 1933

#### Januar

12.1.

Lichtbildervortrag

Dr. Josef Gantner - Frankfurt am Main

"Die Stadt als Kunst- und Wirtschaftsform"<sup>2086</sup>

Veranstalter KfdK

Dr. Nicolai

Wissenschaft und Nationalsozialismus <sup>2087</sup>

20.1.

Kurt Wehlte - Berlin

"Gemälde im Röntgenbild, ein Blick in Werkstätten alter Meister"<sup>2088</sup>

#### März

vorgemerkt: "Fotografie und Bild"

geplant: Dr. Wagner und Dr. Wagenfeld<sup>2089</sup>

#### März / April

Vorträge zur Ausstellung *Fort mit dem nationalen Kitsch* <sup>2090</sup>

Hugo Erfurth

Geschichte der Bildnisphotographie<sup>2091</sup>

#### November

Prof. F. Ahlers-Hestermann - Köln

"Bilder aus drei Jahrzehnten"<sup>2092</sup>

Weitere unbekannte Vorträge <sup>2093</sup>

### 1934

#### Januar

29.1.

Lichtbildervortrag

Dr. Zülch

"Grünwald und seine Zeit"<sup>2094</sup>

vorgesehen:

Vortrag

---

<sup>2086</sup> Dok.Nr.: 1541, 1612, 2586.

<sup>2087</sup> Dok.Nr.: 2302.

<sup>2088</sup> Dok.Nr.: 1541, 1612, 2588. "In der Annahme, dass dieser Vortrag sehr stark besucht/ wird, soll versucht werden, einen grösseren Saal zu erhalten. Es wird/ an die Firma Siemens & Halske wegen finanzieller Unterstützung heran-/ getreten, sie wird ferner gebeten, einen Aparat [ sic! ] zur Röntgenuntersuchung/ während des Vortrages aufzustellen."

<sup>2089</sup> Dok.Nr.: 1612.

<sup>2090</sup> Dok.Nr.: 1539.

<sup>2091</sup> Dok.Nr.: 2374.

<sup>2092</sup> Dok.Nr.: 1541.

<sup>2093</sup> Dok.Nr.: 1541.

<sup>2094</sup> Dok.Nr.: 1179, 1185, 1186, 1260, 1533, 2231, 2513.

Dr. Otto H. Förster  
Der junge Dürer oder Kölner Malerschule oder ähnliches 2095

#### Oktober

Freitag 19.10. 20 Uhr  
Lichtbildervortrag  
Dr. Otto H. Förster  
"Meisterwerke der ältesten deutschen Malerei " (um 1000)<sup>2096</sup>

#### November

Veranstalter Vereinigung der Freunde Ostasiatischer Kunst  
Dr. Werner Speiser  
Ein Jahrhundert chinesischer Malerei <sup>2097</sup>

Freitag 23.11., 20 Uhr  
Lichtbildervortrag  
Prof. A. Ahlers-Hestermann  
"Moritz von Schwind"<sup>2098</sup>

#### Dezember

Geplant, gehalten?  
Dr. Otto Förster  
"Dürer" oder "Kölner Malerschule"<sup>2099</sup>

### **1935**

#### Januar

Mittwoch 16.1. 20 Uhr  
Lichtbildervortrag  
Prof. A. J. Schardt  
"Caspar David Friedrich und Philipp Otto Runge"<sup>2100</sup>

#### Februar

Donnerstag 14.2. 20 Uhr  
Lichtbildervortrag  
Prof. Dr. Dr. Eugen Lüthgen - Bonn  
"Kunst und Nation"<sup>2101</sup>

#### September

29.9.  
Prof. Dr. M. Treter – Außenkommissar der Polnischen Regierung  
"Einführung in die Polnische Kunst"<sup>2102</sup>

#### Oktober

Montag 7.10. 20 Uhr  
Lichtbildervortrag  
Prof. Dr. Dagobert Frey - Breslau  
"Kunstreise in Polen"<sup>2103</sup>

#### November

25.11.  
Dr. Carl Georg Heise - Berlin

---

2095 Dok.Nr.: 1533.

2096 Dok.Nr.: 1185, 1186, 1271, 1260, 2247, 2248, 2348, 2613.

2097 Dok.Nr.: 2353.

2098 Dok.Nr.: 1185, 1186, 1272, 2249.

2099 Dok.Nr.: 1533.

2100 Dok.Nr.: 1170, 1280, 2251, 2252. Seine Frau, die berühmte Schauspielerin Mary Dietrich=Schardt begleitete ihren Mann auf dieser Reise und las aus Briefen Friedrichs und Runges und anderer zeitgenössischen Literatur vor. Vgl. Hüneke 1990, S. 56: " Vom November 1934 bis Anfang Februar 1935 gastierte Schardt mit Vorträgen über Künstlerbekenntnisse in den Kunstvereinen von Krefeld, Köln und Düren."

2101 Dok.Nr.: 1170, 1280, 2253, 2368.Vgl. KStA. 16.2.1933.

2102 Dok.Nr.: 1170.

2103 Dok.Nr.: 1170, 1287, 2256, 2489.

"Das späte Mittelalter und die bildende Kunst"<sup>2104</sup>

#### Dezember

Freitag 13.12. 20 Uhr

Veranstalter Richard Wagner Verband Deutscher Frauen, Ortsgruppe Köln

Kurt Hielscher

"Rumänien und die deutsche Kultur in Siebenbürgen"<sup>2105</sup>

### 1936

#### März

Montag 16.3. 20 Uhr

mit dem Museumsverein des WRM

Lichtbildervortrag

Dr. Otto H. Förster

"Die Sammlung Wilhelm Adolf von Carstanjen"<sup>2106</sup>

#### November

Mittwoch 11.11. 20.15 Uhr

Veranstalter Museumsvereins des WRM

Dr. Otto H. Förster

Kölner Galerie als Museum niederländischer Kunst <sup>2107</sup>

#### Dezember

Donnerstag 3.12. 20 Uhr

Lichtbildervortrag

Prof. Dr. Verweyen

"Wie man sich in Menschen irren kann."<sup>2108</sup>

Montag 7.12. 20 Uhr

Lichtbildervortrag

Prof. Dr. A. Schardt - Berlin

"Meisterwerke deutscher Plastik des frühen Mittelalters"<sup>2109</sup>

### 1937

#### Januar

Montag 25.1. 20 Uhr

Lichtbildervortrag

Veranstalter Vereinigung der Freude Ostasiatischer Kunst

Prof. Dr. Otto Kümmel - Generaldirektor der Staatlichen Museen Berlin <sup>2110</sup>

"Was ist an der japanischen Kunst japanisch?"<sup>2111</sup>

#### Februar

Freitag 19.2. 20 Uhr

Lichtbildervortrag

Univ.-Prof. Dr. A. Stange - Kunsthistorische Institut der Universität Bonn

"Die Bedeutung des Werkstoffes in der deutschen Kunst"<sup>2112</sup>

---

<sup>2104</sup> Dok.Nr.: 1170, 1287.

<sup>2105</sup> Dok.Nr.: 1293.

<sup>2106</sup> Dok.Nr.: 1127, 1161, 1655, 1297, 1298, 2259-2261, 2505.

<sup>2107</sup> Dok.Nr.: 1498, 2266.

<sup>2108</sup> Dok.Nr.: 2267.

<sup>2109</sup> Dok.Nr.: 1127, 1161, 1655, 1313, 2268, 2520. "u.a. werden die romanischen Schnitzereien der berühmten Flügeltür von St. Maria im Kapitol in unveröffentlichten Aufnahmen gezeigt". Der Vortrag war schon am 3.12. in Düren gehalten worden. Privatarchiv.

<sup>2110</sup> Otto Kümmel, geb. 22.8.1874 Blankenese (Holstein). Studierte Kunstgeschichte, Archäologie und Völkerkunde in Freiburg i. Br., Bonn und Paris. Promovierte in Freiburg i. Br. zum Dr. phil. Arbeitete am Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg, Zeughaus in Berlin, Städtischen Sammlungen Freiburg i. Br., und wurde 1906 Direktorialassistent an den Kgl. Museen in Berlin. 1910/12 war er stellv. Direktor des Zeughauses in Berlin. 1912 Direktor desselben Hauses. 1933 stellvertretender Generaldirektor. Kriegsteilnehmer. Reisen nach den USA, Japan, China, Rußland. Mitglied der NSDAP. U.a. Vorstandsmitglied des Deutschen Vereins für Kunstgeschichte. Führerlexikon 1934, S. 263. Auch Otto Kümmel war an Kunstraubaktionen im Nationalsozialismus beteiligt. Dilly 1988, S. 63.

<sup>2111</sup> Dok.Nr.: 1090, 1313, 2520 (hier für den 25.12. angekündigt), 2651. In Düren hielt Herr Kümmel am 22.12.1937 den Vortrag "Meisterwerke ostasiatischer Plastik". Privatarchiv.

<sup>2112</sup> Dok.Nr.: 1090, 1313, 2269, 2270, 2520, 2525.

### März

Freitag 5.3. 20 Uhr  
Lichtbildervortrag  
Prof. Dr. Otto H. Förster  
"Stefan Lochner und die Natur"<sup>2113</sup>

### Oktober

Freitag 22.10. 20 Uhr  
mit den Freunden des WRM e.V.  
Lichtbildervortrag  
Otto Brües - Köln  
"Friedrich Kersting, ein Maler der deutschen Innerlichkeit"<sup>2114</sup>

### November

Freitag 12.11. 20 Uhr  
Vortragssaal des WRMs  
mit den Freunden des WRM e.V.  
Lichtbildervortrag  
Mus.-Dir. Dr. Victor Dirksen - W.-Elberfeld  
"Caspar David Friedrich, der Maler des romantischen Landschaftsbildes"<sup>2115</sup>

### Dezember

Dienstag 7.12. 20 Uhr  
Vortragssaal des WRM  
mit den Freunden des WRM e.V.  
Lichtbildervortrag  
Dr. Walter Tunk - Köln  
"Balthasar Neumann, der Vollender des deutschen Barocks, zum 250. Geburtstag des Meisters"<sup>2116</sup>

## **1938**

### Januar

Mittwoch 12.1. 20 Uhr  
Lichtbildervortrag  
Provinzialkonservator Dr. Wolf Graf Metternich - Bonn  
"Die Wiederherstellung von St. Maria im Kapitol"<sup>2117</sup>

Freitag 28.1. 20 Uhr  
Lichtbildervortrag  
Dr. P. Schoenen - Krefeld  
"Aus der Kunstgeschichte des Möbels"<sup>2118</sup>

### Februar

Mittwoch 9.2. 20 Uhr  
Provinzialkonservator Dr. Wolf Graf Metternich - Bonn  
Wiederholung vom 12.1., bzw. städtebauliche Entwicklung der Stadt Köln <sup>2119</sup>

### März

9.3.  
Mus.-Dir. Dr. Kuetsgens - Aachen  
mit der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde  
"Kostüm und Kleidung im Wandel der Zeiten"<sup>2120</sup>

---

2113 Dok.Nr.: 1090, 1313, 1326, 2271, 2272, 2520. Auch dieser Vortrag brachte bisher noch nicht veröffentlichte Aufnahmen. Der Vortrag war auf einen anderen Termin verlegt worden, scheint aber trotzdem zu einem unbekanntem Zeitpunkt stattgefunden zu haben.

2114 Dok.Nr.: 1090, 1334, 1337, 2279, 2537.

2115 Dok.Nr.: 1090, 1334, 1337, 2280, 2541.

2116 Dok.Nr.: 1090, 1334, 1337, 2282.

2117 Dok.Nr.: 1096, 1063, 1064, 1339, 1334, 1337, 2283, 2284, 2547.

2118 Dok.Nr.: 1096, 1064, 1334, 1337. KStA vom 2.2.1938.

2119 Dok.Nr.: 1063, 1064, 1096, 2285, 2548.

2120 Dok.Nr.: 1064, 1096.

Donnerstag 10.3. 20 Uhr  
Lichtbildervortrag  
Univ.-Prof. Dr. H. Kauffmann - Köln  
"Erzählung und Symbolik in der Niederländischen Malerei des 15. Jahrhunderts"<sup>2121</sup>

Vortragsring "Dome und Kathedralen"  
mit der Deutsch-Französischen Gesellschaft im Rheinland <sup>2122</sup>

#### Oktober

24.10. 20 Uhr  
Lichtbildervortrag  
Vortragsring "Dome und Kathedralen"  
Geheimrat Prof. Dr. Clemen - Bonn  
"Die Kathedrale"<sup>2123</sup>

#### November

14.11. 20.30 Uhr  
Lichtbildervortrag  
Veranstalter Kölner Arbeitsgemeinschaft für Denkmalpflege  
Herr Dr. Lindner - Geschäftsführer des Bundes für Deutsche Heimatpflege, Berlin  
"Erhaltung und Pflege unserer Altstädte"<sup>2124</sup>

15.11. 20 Uhr  
Lichtbildervortrag  
Vortragsring "Dome und Kathedralen"  
Prof. Dr. Stange - Universität Bonn  
"Dome und Kathedralen - Bau und Bildwerk"<sup>2125</sup>

verschoben  
16.11., 20 Uhr  
Vortragsring "Dome und Kathedralen"  
Prof. Dr. Worringer - Königsberg  
"Architektonische Grundfraglichkeiten im mittelalterlichen Kirchenbau"<sup>2126</sup>

28.11. 20 Uhr  
Vortragsring "Dome und Kathedralen"  
Prof. Dr. Weise - Ordinarius für Kunstwissenschaft Tübingen  
"Deutschland und Frankreich im Spiegel ihrer mittelalterlichen Baukunst"<sup>2127</sup>

#### Dezember

12.12. 20 Uhr  
Vortragsring "Dome und Kathedralen"  
Prof. Dr. R. Hamann - Universität Marburg  
"Die Antike in der mittelalterlichen Baukunst Deutschlands und Frankreichs"<sup>2128</sup>

### **1939**

#### Januar

Mittwoch 4.1. 20 Uhr  
Lichtbildervortrag  
Vortragsring "Dome und Kathedralen"

---

2121 Dok.Nr.: 1064, 1096, 1334, 1337, 2286.

2122 Dok.Nr.: 1063, 1064, 1353, 1673, 2557.

2123 Dok.Nr.: 1063, 1064, 1096, 1353, 1355, 1673, 2289, 2557, 2559.

2124 Dok.Nr.: 1354.

2125 Dok.Nr.: 1063, 1064, 1096, 1354, 2560, 2562. Für den eigentlich am 15.11. vorgesehenen Vortrag Worringers hielt an diesem Tag Stange den Vortrag. Dok.Nr.: 1354.

2126 Dok.Nr.: 1064, 1354, 1673, 2557. Ursprünglich sollte der Vortrag am 15.11. gehalten werden, wurde aber auf den 16.11. verschoben. Dok.Nr.: 1354.

2127Dok.Nr.: 1673, 1063, 1064, 1096, 1354, 1673, 2557, 2563, 25654, 2565. Dok.Nr.: 1354 hier Titel: "Deutschland und Frankreich im Spiegel ihrer mittelalterlichen Dome". Weise hielt Anfang März 1937 in Düren den Vortrag "Meisterwerke spanischer Plastik vom frühen Mittelalter bis zum Barock". Privatarchiv.

2128 Dok.Nr.: 1673, 1063, 1064, 1096, 1357, 1673, 2557, 2566. In Düren hielt er am 6.11.1936 den Vortrag: "Meisterwerke Griechischer und Römischer Plastik". Privatarchiv.

Prof. Dr. Otto Schmitt - TH Stuttgart  
"Die deutschen Kaiserdome"<sup>2129</sup>

20.1.  
Dr. Feulner  
Österreichische Barockskulptur<sup>2130</sup>

#### Februar

9.2. 20.15 Uhr  
Sondervortrag, kein freier Eintritt, Lichtbildervortrag  
Landesrat Dr. Apffelstaedt - Düsseldorf  
"Kulturelle Aufgaben der Rheinprovinz"<sup>2131</sup>

#### März

6.3. und 7.3., 20.15 Uhr  
Sondervorträge, kein freier Eintritt  
Vortragsring "Dome und Kathedralen"  
Dombaumeister Prof. Dr. Buchkremer - Aachen  
"Das Münster zu Aachen"<sup>2132</sup>

Veranstalter Petrarca-Haus und Freunde des WRM e.V.  
Museumsdirektor Dr. Voß – Wiesbaden  
"Italienische Barockmalerei des 17. und 18. Jahrhunderts"<sup>2133</sup>

16.3.<sup>2134</sup>  
Lichtbildervortrag  
Generaldirektor Dr. Adolf Feulner - Köln  
"Österreichische Barockskulptur"<sup>2135</sup>

30.3. 20 Uhr  
mit den Freunden des WRM e.V.  
Lichtbildervortrag  
Museumsdirektor Prof. Dr. Robert Schmidt - Berlin  
"Fürstenschloss und Bürgerwohnung der Barockzeit"<sup>2136</sup>

#### Mai

12.5. 20 Uhr  
Filmvortrag  
Vortragsring "Dome und Kathedralen"  
Walter Hege - Weimar  
"Der Bamberger Dom"<sup>2137</sup>

?

mit der Gesellschaft deutscher Lichtbildner <sup>2138</sup>  
Lichtbildervortrag  
F. Schensky - Helgoland  
"Tier- & Pflanzenleben in der Nordsee"

#### November / Dezember

Stapelhaus  
Geheimrat Prof. Dr. Waetzoldt - Halle a. D. Saale  
Vortragsreihe: "Die Lebensgesetze der Kunst"

---

2129 Dok.Nr.: 1057-1061, 1063, 1064, 1079, 1357, 1359, 2292, 2411.

2130 Dok.Nr.: 1673.

2131 Dok.Nr.: 1057-1061, 1079, 1369 (hier ein etwas anderer Titel), 1370, 1468, 2417.

2132 Dok.Nr.: 1056-1061, 1079, 1369, 1372, 1374.

2133 Dok.Nr.: 2418.

2134 Der Vortrag war eigentlich für den 20.1. vorgesehen, wurde dann verschoben auf Ende Februar und fand schließlich zu dem Termin statt, an dem Schmitt seinen Vortrag über "Fürstenschloss und Bürgerwohnung in der Barockzeit" hätte halten sollen.

2135 Dok.Nr.: 1369, 1372, 1374, 1380, 1375, 1561, 1673, 2410.

2136 Dok.Nr.: 1056-1061, 1079, 1372, 1374, 1375, 1673 .

2137 Dok.Nr.: 1056-1061, 1079, 1378.

2138 Dok.Nr.: 1056-1061, 1079, 1378.

12.11. "1. Rasse und Volk"  
19.11. "2. Stamm und Landschaft"  
10.12. 11.30 Uhr: "3. Generation und Zeit"  
17.12. 11.30 Uhr: "4. Jugend und Alter"<sup>2139</sup>

?

mit der Gesellschaft deutscher Lichtbildner  
Mus.-Dir. Dr. Voss - Wiesbaden  
"Die Malerei des italienischen Barocks"<sup>2140</sup>

## 1940

### September / Oktober

Samstage 17 Uhr  
Stapelhaus  
Lichtbildervorträge  
Prof. Dr. Otto H. Förster  
Leonardo da Vinci  
28.9., 17 Uhr: Umriss und erste Verwirklichung  
12.10.: Die Schöpfung des Dramas und das Drama der Schöpfung  
26.10.: Vollendung und Auflösung <sup>2141</sup>

### Dezember

KKV  
Veranstalter Freunde des WRM e.V.  
Lichtbildervortrag  
Dr. Ullrich Christoffel – München  
Velazquez <sup>2142</sup>

KKV

Veranstalter Freunde des WRM e.V.  
Prof. Dr. Hetzer – Ordinarius für Kunstgeschichte Universität Leipzig  
Tizian, Meister der Farbe <sup>2143</sup>

## 1941

### Februar

22.2.  
Prof. Rosemann – Kriegsverwaltungsrat in Brüssel  
Deutscher Kunstschutz in Belgien <sup>2144</sup>

### März

Samstag 22.3. 17 Uhr  
Lichtbildervortrag  
Prof. Dr. Graf Wolff Metternich <sup>2145</sup>  
"Deutscher Kunstschutz in Frankreich"<sup>2146</sup>

### Dezember

Lichtbildervorträge  
Dr. Schnitzler - Kustos des Kölner Schnütgen-Museums <sup>2147</sup>  
Vortragszyklus "Antike und Mittelalter"  
Mitte November: I. Die karolingische Renaissance. Karl der Große  
?: II. Die ottonische Renaissance. Kaiser Otto III.

---

<sup>2139</sup> Dok.Nr.: 1056-1061, 1079, 1386, 1396, 2435.

<sup>2140</sup> Dok.Nr.: 1056-1060.

<sup>2141</sup> Dok.Nr.: 1030, 1405, 2156, 2158, 2470, 2480, 2480.

<sup>2142</sup> WB. Sonntag. 8.12.1940. Nr. 626.

<sup>2143</sup> WB. Donnerstag. 12.12.1940. Nr. 634. A. Dok.Nr.: 1899.

<sup>2144</sup> Dok.Nr.: 2147.

<sup>2145</sup> Provinzialkonservator der Rheinprovinz, Kriegsverwaltungsabteilungschef.

<sup>2146</sup> KStA. 14.2.1941. Dok.Nr.: 1411, 1412, 1413, 1414, 1415, 2569, 2574.

<sup>2147</sup> Dr. Hermann Schnitzler, Assistent am Schnütgen-Museum, hielt Anfang Januar 1937 in Düren den Vortrag "Meisterwerke Deutscher Plastik des Hohen Mittelalters. Privatarchiv.

6.12. 17 Uhr: III. "Die staufische Renaissance"<sup>2148</sup>

Geplant, abgesagt  
Vorträge von Geheimrat Wilhelm Pinder<sup>2149</sup>

?

Prof. Brinckmann (Ersatz für Pinder)<sup>2150</sup>

## 1942

Februar  
Geplant, ausgefallen  
Michelangelo<sup>2151</sup>

### September

Universitätsaula

12.9. 17 Uhr

mit Freunde des WRM e.V. und Verein der Freunde und Förderer der Universität

Aus Anlaß der Ausstellung *Unser Köln* im KKV

Dr. Otto H. Förster

"Koeln, ein Werk der Kunst und der Natur"<sup>2152</sup>

### Oktober

Sonntag, 25.10.

Dr. F. M. Hübner

"Die Kunst der Romantik in den Niederlanden"<sup>2153</sup>

### November

Samstag, 14.11.

Dr. Hermann Schnitzler

"Nicola Pisano und die Anfänge der Renaissance in Italien"<sup>2154</sup>

### Dezember

Samstag, 12.12.

Dr. A. Stange – Bonn

"Kunst der Goethezeit"<sup>2155</sup>

## 1943

### Januar

Samstag, 16.1. 16 Uhr

Lichtbildervortrag

Professor Dr. W. Kurth - Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen Berlin

"Deutscher malerischer Realismus im 19. Jahrhundert"<sup>2156</sup>

### März

4.3.

Prof. F. Kriegbaum - Deutsches Kunsthistorisches Institut Florenz

"Michelangelo und die Antike"<sup>2157</sup>

---

2148 Dok.Nr.: 1036, 1626, 1627, 1631, 1648, 2295, 2462, 2465, 2583.

2149 Dok.Nr.: 1032-1034.

2150 Dok.Nr.: 1032-1034. Brinckmann hielt im November 1936 einen Vortrag in Düren: Meisterwerke französischer Plastik des Mittelalters und Ende Februar 1937 den Vortrag: "Meisterwerke italienischer Plastik von Pisano bis Bernini". Privatarchiv.

2151 Dok.Nr.: 2456.

2152 Dok.Nr.: 1656, 1425, 1426, 2409.

2153 Dok.Nr.: 2448.

2154 Dok.Nr.: 2450, 2451.

2155 Dok.Nr.: 2454.

2156 Dok.Nr.: 2419, 2421.

2157 Dok.Nr.: 2402, 2423. KStA. 28.2.1943.

?

Prof. Dr. Stange - Bonn

"Goethe und die Kunst seiner Zeit"<sup>2158</sup>

?

Dr. Hermann Schnitzler, Köln

"Nicola und Giovanni Pisano"<sup>2159</sup>

?

Prof. Dr. Kurth, Berlin

"Deutscher malerischer Realismus im 19. Jahrhundert"<sup>2160</sup>

## 1944

### Januar

Universität Köln, Hörsaal III

23.1. 11-12 Uhr

Lichtbildervortrag

Prof. Dr. Hans Vogts - Stadtkölnischer Konservator

"Die Entwicklung des Kölner Stadtbildes"<sup>2161</sup>

### Februar

Universität

Sonntag 20.2. 11 Uhr

Dr. Richard Benz - Heidelberg

"Die Brüder Boiserée und die Rettung und Entdeckung der altdeutschen Kunst in Köln"<sup>2162</sup>

### April

Universität Köln, Hörsaal II

16.4. und 23.4. 11-13 Uhr

Lichtbildervorträge

Prof. Dr. Alfred Stange - Direktor des kunsthistorischen Instituts an der Universität Bonn

"Rubens-Daimonion"<sup>2163</sup>

### Mai

7.5.

Prof. Dr. W. Hellpach - Universität Heidelberg

"Europäisches Völkertum als Naturgegebenheit, geistige Gewalt und Willensschöpfung"<sup>2164</sup>

Geplant, nicht durchgeführt

Weitere Vorträge, so u.a.

Dr. Hermann Schnitzler - Köln

"Rheinische Plastik"<sup>2165</sup>

## 9.6 Studienfahrten

### 1938

Sonntag 31.7.

gemeinsam mit der Deutsch-Niederländischen Gesellschaft

Rotterdam

Museum Boymans und die Ausstellung "Meisterwerke aus vier Jahrhunderten aus holländischem Privatbesitz"

36 Teilnehmer<sup>2166</sup>

---

<sup>2158</sup> Dok.Nr.: 1001, 1635. Der Vortrag war bereits für den 12.12.1942 angekündigt worden, allerdings unter Vorbehalt. Dok.Nr.: 1426.

<sup>2159</sup> Dok.Nr.: 1001, 1635. Ursprünglich sollte der Doppelvortrag am 24.10 und 14.11.1942. gehalten werden. Unter Vorbehalt von Änderungen war er für die Termine angekündigt worden. Offensichtlich mußte er, wie der Vortrag Stanges, in des Jahr 1943 verschoben werden. Dok.Nr.: 1426.

<sup>2160</sup> Dok.Nr.: 1001, 1635.

<sup>2161</sup> Dok.Nr.: 1444, 1446, 1902, 1903, 2344.

<sup>2162</sup> Dok.Nr.: 1447. Der Vortrag sollte bereits am 13.2. stattfinden. Siehe Dok.Nr.: 1903, 1444, 1902.

<sup>2163</sup> Dok.Nr.: 1708, 1905, 2354.

<sup>2164</sup> Dok.Nr.: 1708.

<sup>2165</sup> Dok.Nr.: 1444.

11.9.  
Schwarzhemdorf, Heisterbach, Oberpleis, Siegburg<sup>2167</sup>

8. / 9.10.  
Amsterdam, Haarlem und Rotterdam  
Museen und Ausstellungen  
50 Teilnehmer<sup>2168</sup>

23.10  
Rotterdam  
Museum Boymans und die Ausstellung "Meisterwerke aus vier Jahrhunderten aus holländischem Privatbesitz"  
50 Teilnehmer<sup>2169</sup>

Sonntag 6.11.  
Krefeld  
35 Teilnehmer<sup>2170</sup>

20.11.  
Essen  
45 Teilnehmer<sup>2171</sup>

Gesamtteilnehmer 216<sup>2172</sup>

### **1939**

11.3. - 13.3.  
Berlin  
30 Teilnehmer<sup>2173</sup>

22.4.  
Trier  
gemeinsam mit der Gesellschaft der Bibliophilen  
39 Teilnehmer<sup>2174</sup>

6. / 7.5.  
Utrecht, Hogue Veluwe  
63 Teilnehmer<sup>2175</sup>

10. / 11.6.  
Rotterdam, Delft, Den Haag, Scheveningen  
30 Teilnehmer<sup>2176</sup>

28.6. - 2.7.  
Paris, Chartres, Versailles  
25 Teilnehmer<sup>2177</sup>

7. / 8.8.  
Brügge, Gent  
39 Teilnehmer<sup>2178</sup>

---

2166 Dok.Nr.: 1064, 1068, 1129.  
2167 Dok.Nr.: 1074.  
2168 Dok.Nr.: 1047, 1064, 1068, 1074, 1492, 1493, 1898.  
2169 Dok.Nr.: 1064, 1068, 2556.  
2170 Dok.Nr.: 1064, 1068, 2290, 2558.  
2171 Dok.Nr.: 1064, 1068, 2558, 2561.  
2172 Dok.Nr.: 1068.  
2173 Dok.Nr.: 1056-1058, 1075.  
2174 Dok.Nr.: 1073, 1075.  
2175 Dok.Nr.: 1056-1058, 1073, 1075.  
2176 Dok.Nr.: 1056-1058, 1073, 1075, 2443.  
2177 Dok.Nr.: 1056-1058, 1073, 1075.  
2178 Dok.Nr.: 1073.

3.8. - 6.8.  
Basel, Genf, Freiburg  
52 Teilnehmer<sup>2179</sup>

Gesamtteilnehmer 278<sup>2180</sup>

## 9.7 Musik / Theater / Literatur<sup>2181</sup>

### 1933

März / April  
anlässlich der Ausstellung *Neuzeitliche italienische Kunst*  
mit Petrarca-Haus  
Konzert  
"Italienische Musik der Gegenwart"<sup>2182</sup>

### 1935

Montag 11.2. 20.15  
Theater  
Veranstalter "Der Ring"  
Gilgamesch. Die Geschichte des Helden von Uruk der auszog das ewige Leben zu suchen.  
Sumerische Dichtung aus dem 3. Jahrtausend vor Chr.  
Uraufführung in neuer dramatischer Bearbeitung für Sprecher und Chor von Frau Erna Schiefenbusch<sup>2183</sup>

22.10.  
Theater  
Veranstalter "Der Ring"  
Prometheus<sup>2184</sup>

Ende Oktober  
Lesung  
Max Eduard Liehburg-Dichtung<sup>2185</sup>

15.11.  
Theater  
Veranstalter "Der Ring"  
Der Brückengeist<sup>2186</sup>

12.12.  
Theater  
Veranstalter "Der Ring"  
Doktor Faust<sup>2187</sup>

### 1936

17.1.  
Theater  
Veranstalter "Der Ring"  
Die Klugen und die törichten Jungfrauen<sup>2188</sup>

---

2179 Dok.Nr.: 1056-1058, 1073, 1075.

2180 Dok.Nr.: 1056, 1057, 1058, 1059, 1060, 1075.

2181 In dieser Auflistung sind nicht die begleitenden musikalischen Veranstaltung der Ausstellungseröffnungen aufgenommen worden.

2182 Dok.Nr.: 1539, 2188, 2599.

2183 Dok.Nr.: 1658, 2364, 2617. Siehe auch KStA. 13.2.1935.

2184 Dok.Nr.: 1675, 2491.

2185 Dok.Nr.: 2492.

2186 Dok.Nr.: 1675, 2494.

2187 Dok.Nr.: 1675.

2188 Dok.Nr.: 1675.

14.2.  
Theater  
Veranstalter "Der Ring"  
Das Dreigroschenstück<sup>2189</sup>

30.4.  
Veranstalter "Der Ring"  
Die klassische Walpurgisnacht<sup>2190</sup>

### 1939

Gesellschaft für Neue Musik  
Uraufführung von Hindemiths "Marienleben"<sup>2191</sup>

### 1943

Vortrags- und Musikabende  
mit Amt für Kunst und Volksbildung  
"Dichtung und Musik"<sup>2192</sup>

9.1. 11 Uhr (ausgefallen)  
Dichterlesung  
Prof. Dr. E. W. Eschmann - Dichter und. Schriftsteller der Auslandsfakultät der Universität. Berlin  
liest aus unveröffentlichten dramatischen und Prosa-Werken<sup>2193</sup>

12.12. 11-12 Uhr, Hörsaal III der Uni Köln  
Lesung  
Rudolf Bach - Oberspielleiter der Hannoverschen Oper  
Goethe "Faust II., 5. Akt" zusammen mit dem Schulze-Prisca-Quartett<sup>2194</sup>

12.12. 11 Uhr  
Hörsaal III der Universität Köln  
Lesung  
Rudolf Bach  
Goethe "Faust" 5. Akt, II. Teil<sup>2195</sup>

### 1944

26.3. 11-13 Uhr  
Hörsaal IV der Universität Köln  
Lesung  
Maria Wimmer - Schauspielerin vom Staatl. Schauspielhaus Hamburg  
Rudolf Bach – Städtische Bühnen Hannover  
Lieder, Gedichte, Prosa und Briefe Goethes<sup>2196</sup>

März ?  
Rudolf Bach - Schriftsteller und Essayist  
"Deutsche Romantik"<sup>2197</sup>

---

2189 Dok.Nr.: 1675, 2503.

2190 Dok.Nr.: 1675.

2191 KStA. 15.10.1942.

2192 Dok.Nr.: 1001, 1635, 2427.

2193 Dok.Nr.: 1444, 1446, 1902, 1903.

2194 Dok.Nr.: 1001, 1442, 1444, 1445, 1635, 1902, 1903.

2195 Dok.Nr.: 1444.

2196 Dok.Nr.: 1708, 1904.

2197 Dok.Nr.: 1433, 1001, 1635.

## 9.8 Abbildungen

Bei dieser Zusammenstellung handelt es sich um eine von Zufallsfunde, da nicht gezielt nach Abbildungen gesucht wurde. Die Recherchen in den einzelnen zum großen Teil noch nicht inventarisierten Photographennachlässen wäre im Rahmen dieser Arbeit zu zeitintensiv gewesen.

### Gebäude, Platz

Blick vom Kunstverein auf den Vorplatz mit Stucks "Amazone" und Kölner Dom. In: AK Köln 1975, S. 12.

Blick vom Kunstverein auf den Vorplatz mit Stucks "Amazone" und erleuchteter Tannenbaum. In: August Sander. Kölner Jahre bis 1938. Köln. o.J., S. 34.

Kölnischer Kunstverein, um 1924. Radierung von P. Prött. In: Kier, Hiltrud. Die Kölner Neustadt. Düsseldorf 1978, Abb. 137. und In: Feldenkirchen 1978, S. 17. und In: AK Köln 1975, S. 12.

Kölnische Kunstverein am Friesenplatz, um 1925. In: Kölner Stadtbild. Nr. Köln-Archiv. Bd. 4.

Kunstverein mit Kindern und Schneemann. In: HASTK Best. 1386 Nr. 163.

Tür des Kunstvereins 1931. In: AK Köln 1975, S. 21. und In: KZ.

Innenansicht mit Ausstellung. In: AK Köln 1975, S. 12.

Innenansicht mit Ausstellung von August Sander 1927. In: AK Köln 1975, S. 13.

### Personen

Josefine Bamann 1927. Photographie. In: HASTK Best. 1386 Nr. 163.

Josefine Bamann. Photographie. In: Feldenkirchen 1978. S. 70.

Geheimrat Gustav Brecht. Photographie aus Zentralarchiv Rheinbraun. In: Feldenkirchen 1978, S. 9.

Dr. Toni Feldenkirchen. Photographien. In: HASTK Best. 1386 Nr. 163.

Dr. Toni Feldenkirchen. T. F. am 20. Juli 1977. Photographie von Henry Maitek. In: Feldenkirchen 1978, S. 265.

Prof. Dr. Otto H. Förster. Photographie. In: Feldenkirchen 1978, S. 35.

Hans Graßmann. Photographie. In: Feldenkirchen 1978. S. 249. und In: HASTK Best. 1386 Nr. 163.

Walter Klug. Porträt von F. M. Jansen. um 1925. In: Feldenkirchen 1978, S. 15.

Walter Klug. Photographie. In: AK Köln 1975, S. 13.

Dr. Hans Peters. Photographie von Liselotte Strelow. In: Feldenkirchen 1978, S. 24.

H. C. Scheibler. Porträt von Anton Räderscheidt. 1931. In: Feldenkirchen 1978, S. 63.

### Plakat<sup>2198</sup>

Der Deutsche Westen 1942. 21.2.-9.4.1942. Foto: Frau Rossmann-Peters.

### Ausstellungen

#### Fort mit dem nationalen Kitsch 1933

Dok.Nr.: 2208. Ausstellungsfahne vor dem Eingang.

Dok.Nr.: 2308. Die bunte Ecke. Ausstellungsdetail.

Dok.Nr.: 2309. Der Kitschbazar. 2 Ausstellungsdetails. Lakritz und Kuchen.

Dok.Nr.: 2310. Gauleiter Grohé besuchte die Ausstellung. Dr. Finke, Schmitthausen und Dr. Braubach führen Dr. Grohé, Toni Winkelkemper, Kreisleiter Thiel und W. Frielingsdorf durch die Ausstellung.

---

<sup>2198</sup> Im Stadtmuseum Köln sind keine weiteren Ausstellungsplakate des KKV aus diesem Zeitraum erhalten.

Dok.Nr.: 2311. Ausstellungsdetail.

Dok.Nr.: 2312. Viermal ein Sofakissen. Ausstellungsdetail.

Dok.Nr.: 2321. 3 Aufnahmen von der Einheitswohnung des Architekten E. Hopmann.  
7 Fotografien von Hannes Maria Flach Film 214/14-18 Ausstellungsinszenierung. (Hannes Flach-Archiv. Georg Heusch und Joachim Wieacker. Jakordenstraße 8. 50668 Köln. Tel.: 0221-132541.)

Franz Brantzky 1933

Dok.Nr.: 2318. 3 Aufnahmen von Entwürfen der Domumgebungsgestaltung.

Das Kölner Stadtbild 1933

Dok.Nr.: 2323. Aufnahmen von Arbeiten van Goyen und Franz Geißel.

Gauausstellung 1941

Dok.Nr.: 1450. Eröffnungsrede Gaupropagandaleiter Richard Ohling. Aufnahme: Radermacher.

## 9.9 Ausstellungen des KKV und Ausstellungen im KKV

Hier werden alle die Ausstellungen aufgeführt, die im KKV veranstaltet worden sind, also sowohl die Ausstellungen, die der KKV selber organisiert hat, als auch die, die von anderen Veranstaltern ausgerichtet wurden. Das unten aufgeführte Schema der Erfassung dieser Ausstellungen wurde, soweit wie die Angaben herauszufinden waren, ausgefüllt. Die eingerückten Angaben erwähnen Ausstellungen, die aus meistens unbekanntem Gründen in der Planung stecken geblieben waren oder Ausstellungen, an denen der KKV beteiligt war, nicht aber in seinen normalerweise genutzten Räumlichkeiten stattfanden. Zur Ergänzung dieser Angaben diente die Chronik 1888-1988 für das Museum für Angewandte Kunst in Köln von Gerhard Dietrich. Die dort angegebenen Hinweise wurden hier aufgenommen.<sup>2199</sup>

Schema:

Datum

Ausstellungsort oder Plazierung im KKV

Ausstellungsart

Ausstellungstitel, bzw. Name des ausstellenden Künstlers

Veranstalter, bzw. Mitveranstalter, falls nicht der KKV alleiniger Veranstalter war

### 1933

Geplant, nicht ausgeführt  
Paula Becker-Modersohn  
K. Schmidt-Rottluff  
Ewald Mataré <sup>2200</sup>

#### Januar

Anfang Januar - Mitte Februar

Reihe *Neue deutsche Kunst* <sup>2201</sup>

vermieteter Vorraum

Annie Höfken-Hempel<sup>2202</sup>

#### Februar

vermietete zwei Vorräume

*Werkkameraden*

Carola Andries und Schüler Prof. Ahlers-Hestermanns <sup>2203</sup>

Mitte Februar - Mitte März

Gedächtnisausstellung

Emil Orlik <sup>2204</sup>

#### März

15.3. - 15.4.

Wanderausstellung

*Neuzeitliche italienische Kunst*

mit Petrarca-Haus <sup>2205</sup>

Geplant, nicht ausgeführt

15.4. - 15.5.

*Neue religiöse Kunst* <sup>2206</sup>

#### April

Mitte April –

Vorraum

---

<sup>2199</sup> Dietrich 1988.

<sup>2200</sup> Dok.Nr.: 1612.

<sup>2201</sup> Dok.Nr.: 1540, 1612, 2587.

<sup>2202</sup> Dok.Nr.: 1612, 2587, 2631.

<sup>2203</sup> Dok.Nr.: 1612, 2379, 2380, 2590.

<sup>2204</sup> Dok.Nr.: 1540, 1612, 2589 KStA. 16., 20. 2. 1933.

<sup>2205</sup> Dok.Nr.: 1187, 1539, 1540, 1612, 2170, 2187, 2188, 2195, 2591, 2599. KStA. 17., 23., 26.3.1933.

<sup>2206</sup> Dok.Nr.: 1612.

Ferdinand Schneider  
F. M. Jansen 2207

21.4.- ca. 19.5.  
Walter A. Lindgens 2208

Albert Schäfer-Ast  
Otto Fischer  
Hanna Nagel 2209

Mai  
Nebenraum  
Camillo Friederich 2210

Jankel Adler 2211

20.5. - Mitte Juni  
Kollektivausstellung  
Waldemar Coste 2212

Nebenraum  
Walther Kniebe 2213  
angemieteter Vorraum  
Josef Wahl 2214

Juni  
Geplant, nicht ausgeführt  
*Moderne norwegische Ausstellung* 2215

16.6. - 30. / 31.7.  
Wanderausstellung  
*Fort mit dem nationalen Kitsch*  
KfdK, Ortsgruppe Köln mit Reichsverband bildender Künstler, Ortsgruppe Köln 2216

Juli  
Mitte Juli - Mitte August  
Haupträume  
Gedächtnis-, Wanderausstellung  
Maria Slavona 2217

vorderer Nebenraum  
Sonderausstellung  
Pitt Herkenrath 2218

August  
Mitte August - Mitte September  
10.9. -  
Kollektivausstellung  
Franz Brantzky 2219

---

2207 Dok.Nr.: 2195.

2208 Dok.Nr.: 1246, 1540, 1612, 2189, 2190, 2192, 2196, 2592.

2209 Dok.Nr.: 1540, 2189, 2190, 2191 (ohne Nagel).

2210 Dok.Nr.: 2592.

2211 Dok.Nr.: 1540, 1612, 1642.

2212 Dok.Nr.: 1540, 1680, 1681, 2196, 2593.

2213 Dok.Nr.: 1681, 2196, 2593.

2214 Dok.Nr.: 1681.

2215 Dok.Nr.: 1612.

2216 Dok.Nr.: 1539, 1540, 1682, 1752, 1859, 2197, 2198, 2207-2211, 2307-2312, 2321, 2594, 2599. KStA. 8., 17., 18., 27.6.1933.

2217 Dok.Nr.: 1540, 2313, 2595.

2218 Dok.Nr.: 2314.

2219 Dok.Nr.: 1249, 1523, 1524, 1539, 1540, 2316-2318, 2597, 2599. KStA. 11., 20.9.1933.

## September

vorderer Nebenraum

Josef Steib<sup>2220</sup>

30.9. - Mitte Oktober

Reihe *Die Rheinische Landschaft*

*Das Kölner Stadtbild*

im Rahmen der vom KfdK veranstalteten "Deutschen Kulturtag am Rhein"<sup>2221</sup>

Geplant für Herbst

Heinrich Maria Davringhausen <sup>2222</sup>

Vorgeschlagen für November, nicht ausgeführt

*Kölner Künstler*<sup>2223</sup>

## November

5.11. –

Prof. F. Ahlers-Hestermann - *Bilder aus drei Jahrzehnten* <sup>2224</sup>

hinterer Querflur

Sonder-, Gedächtnisausstellung

Anton Kerschbaumer <sup>2225</sup>

Nebenräume

Sonderausstellung

Christian Rohlf's <sup>2226</sup>

Sonderausstellung

August Macke <sup>2227</sup>

vordere Nebenräume

Sonderausstellungen

Sulamith Wülfing

Annie von Lilienskiöld <sup>2228</sup>

Vorgeschlagen für Dezember, nicht ausgeführt

*Deutsche Künstler*

U.a. Franz Radziwill <sup>2229</sup>

## Dezember

1.12. - 26.12.

Alexander Mohr<sup>2230</sup>

1.12. - 31.12.

hintere Seitenräume

Hans Beckers<sup>2231</sup>

1.12. - 31.12.

1. Nebenraum rechts

Sonderschau

Carl Rüdell<sup>2232</sup>

---

2220 Dok.Nr.: 2319.

2221 Dok.Nr.: 1250-1253, 1523, 1524, 1528, 1539, 1540, 2320, 2322, 2323. KStA. 2., 11., 27.10.1933.

2222 Dok.Nr.: 1612.

2223 Dok.Nr.: 1523, 1524.

2224 Dok.Nr.: 1256, 1523, 1524, 1540, 1612, 2324-2326, 2381. KStA. 7.11.1933.

2225 Dok.Nr.: 1540, 2326, 2381, 2510.

2226 Dok.Nr.: 2326.

2227 Dok.Nr.: 2326.

2228 Dok.Nr.: 2326.

2229 Dok.Nr.: 1523, 1524.

2230 Dok.Nr.: 1254, 1540, 1641, 2327, 2329, 2458, 2509, 2510.

2231 Dok.Nr.: 1540, 2509, 2520, 2328, 2509, 2510.

2232 Dok.Nr.: 1255, 2328.

Karl L. Mannstaedt<sup>2233</sup>

29.12. - Januar 1934

Seitenräume  
Sammelausstellung  
Hermann Geiseler  
Adolf Praeger<sup>2234</sup>

## 1934

### Januar

vorgeschlagen, nicht ausgeführt  
*Saarländische Künstler*<sup>2235</sup>

Nebenräume  
Adda Kesselkaul  
Ingeborg von Rath<sup>2236</sup>

Nebenraum  
Sonderausstellung  
Bertha Hess<sup>2237</sup>

### Februar

Anfang Februar  
Reihe *Vergessene Kölner Künstler*  
Otto Ernst Friedrich Grashof<sup>2238</sup>

Werkstatt Wim Mühlendyck - *Rheinisches Steinzeug*<sup>2239</sup>

Geplant, nicht ausgeführt  
Gedächtnisausstellung  
Eugen Kampf  
Anton Räderscheidt<sup>2240</sup>

F. A. Weinzheimer  
Karl Rixkens<sup>2241</sup>

Hela Peters-Ebbecke<sup>2242</sup>

### März

Werner Scholz <sup>2243</sup>

Seitenräume  
F. M. Jansen<sup>2244</sup>

Anna Dräger-Mühlenpfordt <sup>2245</sup>  
E. Gabler <sup>2246</sup>

---

<sup>2233</sup> Dok.Nr.: 2328.

<sup>2234</sup> Dok.Nr.: 1183, 1184, 1260, 1262 (ohne Praeger), 1533, 2234 (nur Praeger), 2235, 2329, 2511. Siehe auch in Die Weltkunst. Jg. VIII. Nr. 4. 28.1.1934, S. 2f.

<sup>2235</sup> Dok.Nr.: 1523, 1524.

<sup>2236</sup> Dok.Nr.: 1183, 1184, 2234, 2512.

<sup>2237</sup> Dok.Nr.: 1183, 1184, 1261, 2234, 2512.

<sup>2238</sup> Dok.Nr.: 1179, 1183, 1184, 1268, 1533, 1643, 2230, 2232, 2514. KStA. 16.2.1934. Die Weltkunst. Jg. VIII. Nr. 8. 25.2.1934. S. 4.

<sup>2239</sup> Dok.Nr.: 2228. Im März 1949 zeigte Wim Mühlendyck wieder sein Steinzeug- und Töpferarbeiten im KKV. Dazu erschien ein vierseitiger Katalog, mit einer Abbildung und einer Einleitung von W. Mühlendyck.

<sup>2240</sup> Dok.Nr.: 1533.

<sup>2241</sup> Dok.Nr.: 1183, 1184, 2229, 2515.

<sup>2242</sup> Dok.Nr.: 1183, 1184, 2229, 2515.

<sup>2243</sup> Dok.Nr.: 1183, 1184, 2236, 2516. KStA. 7.3.1934. Die Ausstellung war zuvor in der Galerie v. d. Heyde in Berlin zu sehen gewesen und nach der Kölner Station nach Kassel wandern. Siehe Die Weltkunst. Jg. VIII. Nr. 10.11.3.1934. S. 6.

<sup>2244</sup> Dok.Nr.: 1183, 1184, 2237, 2516.

<sup>2245</sup> Dok.Nr.: 1183, 1184, 2237, 2516.

<sup>2246</sup> Dok.Nr.: 1183, 1184.

Joseph Jaekel 2247

geplant, aber nicht ausgeführt

*Die Gemeinschaft* – Künstlergruppe um Franz Radziwill, Günther Martin usw.2248

#### April

Reihe *Neuere / Neue Deutsche Malerei* 2249

- 20.4.

Barthel Gilles 2250

Seitenraum

Gedächtnisausstellung

Bernd Steiner

Kölner Theatrumuseum 2251

Geplant, nicht ausgeführt

*Chinesische Malerei* 2252

#### Mai

17.5. - 31.7. / 5.8.

*Kunstsammlung dreier Generationen einer Kölner Familie – Sammlung Schnitzler*2253

#### Juni

Nebenräume

Sammelausstellung

Elsa Schultz 2254

#### Juli/August

Nebenräume

Hermann Dick 2255

#### August

*Aquarelle Deutscher Maler / Künstler*

U.a. Böckstiegel, Cassel, Glöckner, Burkhardt, Kretschmar, Skade, Hegenbarth, Dix, Rehn, Beckers, Richter, Mühlner, Huber, Kerschkamp, Poppelreuther.2256

Sonderausstellung

Hans Beckers2257

vorderer Nebenraum

Sonderausstellung

Prof. Georg Ligges2258

Fritz Faiss2259

vorderer Nebenraum

Benno Lau2260

---

2247Dok.Nr.: 1183, 1184, 2237. KStA. 16.3.1934.

2248 Dok.Nr.: 1533.

2249 Dok.Nr.: 1183, 1184, 2600, 2331. Die Kunstammer. 1. 1935, S. 24. KStA. 8.4.1934.

2250.Dr. Nr.: 1183, 1184, 2332, 2600, 2602. KStA. 8.4.1934.

2251 Dok.Nr.: 1183, 1184, 2333, 2601.

2252 Dok.Nr.: 1533.

2253Dok.Nr.: 1158, 1183, 1184, 1269, 1270, 1533, 1644, 1662, 2334, 2238, 2239, 2241-2245, 2337, 2603, 2604, 2605, 2607. KStA. 19.5., 6., 26.6., 1.8.1933. Die christliche Kunst. 30. 1933-1934, S. 331-335 Besprechung von Karl Gabriel Pfeill. Die Weltkunst. VII. Jahrgang, Nr. 22. 3. Juni 1934, S. 1f.

2254 Dok.Nr.: 1183, 1184, 1671, 2240, 2606.

2255 Dok.Nr.: 1183, 1184, 1644, 2335.

2256 Dok.Nr.: 1087, 1183, 1184, 1267, 1644, 2608.

2257 Dok.Nr.: 1087, 1183, 1184, 1267, 1644, 2609.

2258 Dok.Nr.: 1087, 1644.

2259 Dok.Nr.: 1087, 1183, 1184, 1267, 1644, 2609.

2260 Dok.Nr.: 1183, 1184, 1267, 2609.

## September

8.9. - 24.10.

*Münchener Sezession* 2261

Hinterräume

August Macke 2262

## Oktober

Nebenraum

II Sonderausstellung

Sulamith Wülfing 2263

Sonderausstellung

Christel Lücker 2264

Angekündigt für den Winter, nicht durchgeführt

Christian Rohlf

Paula Becker-Modersohn

Karl Schmidt-Rottluff

Xaver Fuhr

*Düsseldorfer Künstler*

*Rheinische Landschaften*

Ewald Mataré<sup>2265</sup>

27.10. - November

*Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler oder Kölner Künstler*

Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler<sup>2266</sup>

Nebenraum

Claire Jost

A. von Lilienskiöld<sup>2267</sup>

## Dezember

1. / 2.12. -

*Japanische Malerei*

Museum für Ostasiatische Kunst

Bilder der Sammlung Prof. Fuchs, Tübingen, mit Beiträgen von T. Bälz, Stuttgart, vom Museum für ostasiatische Kunst, Köln, und vom Kölner Museum. Auswahl Dr. Werner Speiser.<sup>2268</sup>

2.12. -

*Missionsausstellung*

Aachener Zentrale des Päpstlichen Werkes der Glaubensverbreitung<sup>2269</sup>

*Münchener Gedok* und *Kölner Gedok*<sup>2270</sup>

## **1935**

Angekündigt, nicht durchgeführt

Sammelausstellung

U.a. Franz Lenk, Otto Dix<sup>2271</sup>

---

2261 Dok.Nr.: 1183, 1184, 2345, 2610, 2611 (Katalog erwähnt). KStA. 19.9.1934. WB. Donnerstag. 20.9.1934. Nr. 425. M.

2262 Dok.Nr.: 2612.

2263 Dok.Nr.: 1183, 1184, 1272, 2346.

2264 Dok.Nr.: 1183, 1184, 2346 (Katalog erwähnt).

2265 Dok.Nr.: 1280 (nur *Düsseldorfer Künstler*), 2347.

2266 Dok.Nr.: 1183, 1184, 1272-1274, 1660, 2246, 2249, 2336, 2347, 2349, 2350-2352, 2614. KStA. 26.10.1934.

2267 Dok.Nr.: 1184.

2268 Dok.Nr.: 1183-1186, 1272, 1275, 1659, 2250, 2347, 2615. KStA. 28.11.1934. Die Weltkunst. Jg. VIII. Nr. 50. 16.12.1934. Es werden Kake-monos (Rollbilder) aus dem 16. bis zum 19. Jahrhundert ausgestellt.

2269 Dok.Nr.: 1669.

2270 Dok.Nr.: 1272, 1275, 2250, 2347. KStA. 3.12.1934.

2271 Dok.Nr.: 1280, 2347.

## Januar

verlängert um 14 Tage bis Anfang Februar  
Reihe *Neue deutsche Kunst*  
Wander-, Sammel-, Kollektivausstellung  
Emil Nolde<sup>2272</sup>

Nebenräume  
Sammelausstellung  
Heinrich Stegemann  
Adolf Praeger<sup>2273</sup>

vordere Nebenräume  
Harold Winter  
Joachim Utech<sup>2274</sup>

vordere Nebenräume  
Harold Winter  
Marie Paquet-Steinhausen  
Max Nienhaus<sup>2275</sup>

## Februar

28.1. - 28.2.  
Nebenräume  
Sonderschau  
Grete Schlegel  
Hedwig Schürholz<sup>2276</sup>

Februar - März (Karneval)  
Wander-, Sammelausstellung  
Carl Hofer <sup>2277</sup>

hinterer Flur  
Sammelausstellung  
Otto Geigenberger<sup>2278</sup>

## März

15.3.- 15.4.  
Hugo Erfurth<sup>2279</sup>

23.3.-15.4. (verlängert "bis über die Osterfeiertage")  
Hauptsaal  
Sammel-, Sonderausstellung  
Rudolf Gudden  
Landesleitung RdbK Köln-Aachen<sup>2280</sup>

Rudolf Sieck  
Werner Gilles<sup>2281</sup>  
F. A. Weinzheimer  
Theo Pfeil<sup>2282</sup>  
Carl Rüdell<sup>2283</sup>

---

2272 Dok.Nr.: 1158, 1171, 1172, 1272, 1280, 2253, 2347, 2362, 2363, 2388, 2616. WB. Donnerstag. 21.2.1935. Nr. 88. A. KStA. 3.1.1935.

2273 Dok.Nr.: 1171, 1172, 2252. KStA. 3.1.1935.

2274 Dok.Nr.: 1171, 1172, 1092 (außer Utech), 2252 (nur Utech).

2275 Dok.Nr.: 1172 (nur Nienhaus), 2360, 2361.

2276 Dok.Nr.: 1171, 1172, 1716, 2367.

2277 Dok.Nr.: 1092, 1171, 1172, 1247, 1280, 2253, 2369, 2388. KStA. 16.2.1935.

2278 Dok.Nr.: 1171, 1172, 1092, 1247, 2253, 2365.

2279 Dok.Nr.: 1171, 1172, 1988, 2374. Weitere Ankündigungen in WB. Mittwoch. 10.4.1935. Nr. 167. M. KStA. 25.3.1935. Die Kunstammer. 4. 1935, S. 24.

2280 Dok.Nr.: 1092, 1158, 1170-1172, 1303, 1661, 2254, 2370-2373. Siehe weitere Ankündigungen in WB. Mittwoch. 10.4.1935. Nr. 167. M. KStA. 5.4.1935. Die Kunstammer. 3. 1935, S. 23. Ausstellung zusammen mit Werner Berg.

2281 Auch angekündigt in WB. Mittwoch. 10.4.1935. Nr. 167. M.

2282 Ebd.

2283 Dok.Nr.: 1172.

## April

17.4. - 17.5.

Anna Dräger-Mühlenpfordt<sup>2284</sup>

## Mai

Anfang Mai -

Sammelausstellung

Werner Berg <sup>2285</sup>

Alexander Kanoldt<sup>2286</sup>

Carl Barth

Hermann Mayrhofer<sup>2287</sup>

Mitte Mai - Mitte Juni

Nachlaß-, Gedächtnis-, Wanderausstellung

August Macke<sup>2288</sup>

Michael Brunthaler

Matthias May<sup>2289</sup>

Mitte Mai - Mitte Juni

Hermann Mayrhofer<sup>2290</sup>

## Juni

Mitte Juni - Mitte Juli

Hauptsaal

Nachlaß-, Gedächtnisausstellung

Prof. Felix Bürgers<sup>2291</sup>

Mitte Juni - Mitte Juli

W. Krieger<sup>2292</sup>

Seitenräume

Karl Walther

Alexander von Szpinger

Adolf de Haer<sup>2293</sup>

4.7. -

Seitenraum

Sonderausstellung

*Das Mädchenanlitz im Bilde*

veranstaltet vom Bund Deutscher Mädel<sup>2294</sup>

## Juli

Mitte Juli - Mitte August

*Christliche Kunst*<sup>2295</sup>

Mitte Juli - Mitte August

Gedächtnisausstellung

Johs. Nießen<sup>2296</sup>

---

2284 Dok.Nr.: 1171, 1665. Die Kunstammer. 5. 1935. S. 24.

2285 Dok.Nr.: 1092, 1171, 1172, 2254, 2347, 2375. Auch angekündigt in Die Kunstammer. 3. 1935, S. 23. Ausstellung zusammen mit Guden mit den Ausstellungsdaten 15.3.-15.4.1935. Siehe auch WB. Dienstag. 14.5.1935. Nr. 221. A.

2286 Dok.Nr.: 1172. Siehe auch Ankündigung WB. Dienstag. 14.5.1935. Nr. 221. A.

2287 Dok.Nr.: 1172.

2288 Die Kunstammer. 6. 1935, S. 24.

2289 Dok.Nr.: 1092, 1158, 1171, 1172, 1280, 1303, 1984, 1985, 2254, 2347 (ohne Macke), 2386, 2387. KStA. 21.5.1935. Die Ausstellung August Macke ging im Anschluß an das LHM. Archiv des LHM. Ordner Ausstellungen 1910-1936 und Dok.Nr.: 1984, 1985. Vowinckel 1987, S. 185, berichtete, daß im Mannheimer Kunstverein im Oktober und November 1935 eine August-Macke-Gedächtnisausstellung gezeigt wurde. Es könnte sich hierbei durchaus um die gleiche Ausstellung handeln.

2290 Dok.Nr.: 1171.

2291 Dok.Nr.: 1092, 1158, 1171, 1172, 2347, 2389. Die Kunstammer. 6. 1935, S. 24. 7. 1935, S. 24.

2292 Dok.Nr.: 1171.

2293 Dok.Nr.: 1172, 2390.

2294 Dok.Nr.: 1158, 1172, 2391, 2392.

2295 Dok.Nr.: 1171, 1280.

## August

10.8.-

Gedächtnisausstellung

Josef Bell

auf Veranlassung der Landesleitung RdbK Köln-Aachen<sup>2297</sup>

Alexander Mohr<sup>2298</sup>

## September

29.9. - 13.10.

Wanderausstellung

*Polnische Kunst*

Polnischen Regierung, Preussische Akademie der Künste Berlin<sup>2299</sup>

Claire Jost - Richter

Karl Schäffer <sup>2300</sup>

Mitte September - Mitte Oktober

Sammel-, Kollektivausstellung

F. M. Jansen <sup>2301</sup>

## Oktober

15.10. - Ende November

*Meisterwerke deutscher Kunst des 19. Jahrhunderts*<sup>2302</sup>

Mitte Oktober - Mitte November

Wanderausstellung

*Maler sehen Deutschland. Grosse Ausstellung Junger Deutscher Landschaftskunst*

Städtische Kunstsammlungen Duisburg <sup>2303</sup>

## November

23.11. – Dezember

Gauausstellung

*Künstler aus dem Gau Köln-Aachen*

veranlaßt von der Landesleitung der RdbK Köln-Aachen <sup>2304</sup>

November / Dezember

A. von Lillienkiold

Fifi Kreutzer

Rudolf Leptien

Milly Steeger <sup>2305</sup>

vorgesehen

15.11. -

*Weihnachtsausstellung Kölner Künstler* oder

T. C. Pilartz

Josef Pilartz <sup>2306</sup>

## Dezember

28.12. - Januar

Reihe *Neue Deutsche Kunst*

---

<sup>2296</sup> Die Kunstammer . 7. 1935, S. 24.

<sup>2297</sup> Dok.Nr.: 1092, 1158, 1170, 1172, 1281, 1282, 1284, 1303, 2482-2484. Die Kunstammer. 8. 1935, S. 24.

<sup>2298</sup> Dok.Nr.: 1172.

<sup>2299</sup> Dok.Nr.: 1092, 1158, 1170-1172, 1285-1287, 1303, 1670, 2255, 2256, 2486-2488. Die Kunstammer. 10. 1935, S. 24. Die Ausstellung war Ende März in Berlin von Adolf Hitler eröffnet worden. Vor Köln gastierte sie in Hamburg und Düsseldorf. Siehe WB. Samstag. 30.3.1935. Nr. 149. Sonntag. 31.3. Nr. 150. KStA. 30.9., 6.10.1935. *Polnische Kunst der Gegenwart* war im Kunstverein Hamburg vom 10.2. bis 10.3. 1935 zu sehen gewesen. Vgl. Die Kunstammer. 1. 1935, S. 24. Weiter meldete Die Kunstammer. 8. 1935, S. 24 und 9. 1935, S. 24 die Ausstellung in Düsseldorf vom 1.-13.9. im Ausstellungspalast am Rhein.

<sup>2300</sup> Dok.Nr.: 1172, 1781.

<sup>2301</sup> Dok.Nr.: 1171. Die Kunstammer . 9. 1935, S. 24. 10. 1935, S. 24. Siehe hierzu auch eine Aufnahme der Ausstellung von August Sander in AK Köln 2000, S. 33.

<sup>2302</sup> Dok.Nr.: 1171.

<sup>2303</sup> Dok.Nr.: 1092, 1287, 1617, 2490. RB. 4. 1935, S. 253.

<sup>2304</sup> Dok.Nr.: 1092, 1158, 1172, 1287, 1290, 1303, 1668, 1857, 1986, 2128, 2493, 2495-2498, 2500, 2257, 2627. KStA. 23., 24.11.1935.

<sup>2305</sup> Dok.Nr.: 1172, 2499 (ohne Steeger).

<sup>2306</sup> Dok.Nr.: 1171.

U.a. Theo Champion, Adolf Dietrich, Wilhelm Heise, Franz Lenk, Josef Mangold, Carl Mense, Josef Pilartz, Georg Schrimpf 2307

## 1936

### Januar

Nebenräume

Deutsche Kunst Angelsachsen-Verlag 2308

### Februar

2. - 29.2.

Sammelausstellung

F. M. Jansen 2309

### März

Reihe *Zeitgenössische Deutsche Kunst* oder *Junge Deutsche Künstler* 2310

Sonderausstellung

Hans Jürgen Kallmann 2311

vordere Räume, Nebenräume

*Alte Häuser an der Mosel*

Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz 2312

### April

1.4. / 4.4. -

Wanderausstellung

*Schweizer Wandmalereien*

in "Zusammenarbeit [mit den][...] zuständigen schweizerischen und deutschen Stellen"

U.a. Cuno Amiet, Karl Bodmer, Alfred Pellegrini, Augusto Giacometti 2313

Geplant, nicht ausgeführt

*Deutsche Wandmalerei der Gegenwart* 2314

1.4. / 4.4. -

Annie Höfken-Hempel - *Portraitplastiken führender deutscher Staatsmänner* 2315

Nebenräume

Otto Schulze 2316

### Mai

6.5. -

Wanderausstellung

*Frauenbildnis mit Schmuck*

Deutsche Gesellschaft für Goldschmiedekunst 2317

6.5. -

Claus Wrage 2318

---

2307 Dok.Nr.: 1092, 1127, 1172, 2466, 2501, 2628. Die Kunstammer. 1. 1936, S. 24.

2308Dok.Nr.: 1127, 1161. Dilly 1988, S. 52ff.

2309 Dok.Nr.: 1092, 1127, 1161, 1130, 1295, 1296, 2502, 2529, 2629. KStA. 6.2.1936. Die Kunstammer. 1. 1936, S. 24. 2. 1936, S. 24. 3. 1936, S. 24.

2310Dok.Nr.: 1092, 1127, 1161, 1297, 1298, 2258, 2259, 2261, 2504, 2630. Die Kunstammer. 3. 1936, S. 24.

2311 Dok.Nr.: 2258, 2259, 2261, 2504.

2312 Dok.Nr.: 1127, 1161, 1297, 1298, 2259.

2313 Dok.Nr.: 1092, 1127, 1130, 1161, 1297, 1298, 1299, 2262, 2263, 2507, 2529. KStA. 11.4.1936. Die Kunstammer. 3. 1936, S. 24. 4. 1936, S. 24. Im Februar wurde die Ausstellung schon in Wiesbaden im Nassauischen Kunstverein und dem Nassauischen Kunstmuseum präsentiert. Die Kunstammer. 2. 1936, S. 24.

2314 Dok.Nr.: 1161.

2315 Dok.Nr.: 1092, 1127, 1161, 1297, 1298, 1299, 1497, 2262, 2263, 2631. KStA. 25.4.1936. Die Kunstammer. 4. 1936, S. 24.

2316 Dok.Nr.: 1127, 1161.

2317 Dok.Nr.: 1092, 1127, 1161, 1297, 1298, 1300, 1684. Es werden die eines von der Deutschen Gesellschaft für Goldschmiedekunst ausgelobten Wettbewerbs ausgestellt. KStA. 14.5.1936. Die Kunstammer. 4. 1936, S. 24.

2318Dok.Nr.: 1127, 1161, 1300. Siehe großen Bericht über den Künstler in WB. Do. 30.4.1936. Nr. 200. A.

## Juni

Juni - Juli

Sammelausstellung

Christian Rohlf's<sup>2319</sup>

Sammelausstellung

Alfred Kubin<sup>2320</sup>

Nebenräume

Gedok

Rheinische Künstlerinnen

Carola Andries, Ilse Adelaide von Block-Quast, Edith Diel-Vowinckel, Marthe Gaumer-Stockder, Grete Hagenkamp-Hartmann, Heidi Heimsoeth-Baader Erika Herwig, Marianne Jovy, Ursula Kluth, Fifi Kreutzer, Anna Lokotsch-Hummel, Alexandra Povorina, Ingeborg vom Rath, Grete Schlegel, Ilse Schlegel-Ciecierski, Käthe Schmitz-Imhoff, Else Schultz, Gertrud Simon-Hütter.<sup>2321</sup>

## Juli

27.7. - 16.8.

Wanderausstellung

*Finnische Graphik*

veranlaßt und unter Mithilfe der Nordischen Gesellschaft und der NSKG <sup>2322</sup>

Nebenräume

Anton Wolff

Pitt Herkenrath <sup>2323</sup>

## August

*Deutsche Graphik-Schau* <sup>2324</sup>

Nebenräume

Hanns Thurn

Karl Schäffer

Maria Neppert-Boehland <sup>2325</sup>

## September

*Wuppertaler Künstler* <sup>2326</sup>

Fritz Schäfler <sup>2327</sup>

## Oktober

F. A. Weinzheimer

Josef Jeiter <sup>2328</sup>

Nebenräume

H. Derichsweiler

R. Hammer <sup>2329</sup>

## November

8.11. - Anfang Dezember

Wanderausstellung

*Tentoonstelling van Limburgsche Kunst - Ausstellung niederländischer-limburgische Kunst* <sup>2330</sup>

---

<sup>2319</sup> KStA. 21.6.1936.

<sup>2320</sup> Dok.Nr.: 1092, 1127, 1161, 2517. KStA. 21.6.1936.

<sup>2321</sup> Dok.Nr.: 1127, 1161, 2508. KStA. 30.5.1936.

<sup>2322</sup> Dok.Nr.: 1092, 1127, 1161, 1301, 2264. KStA. 3.6.1936.

<sup>2323</sup> Dok.Nr.: 1127, 1161. KStA. 19.7.1936.

<sup>2324</sup> Dok.Nr.: 1092, 1127, 1161. KStA. 1.9.1936.

<sup>2325</sup> Dok.Nr.: 1127, 1161, 2518 (nur Neppert-Boehland).

<sup>2326</sup> Dok.Nr.: 1092, 1127, 1161, 1305.

<sup>2327</sup> Dok.Nr.: 1302.

<sup>2328</sup> Dok.Nr.: 1127, 1161.

<sup>2329</sup> Dok.Nr.: 1127, 1161.

<sup>2330</sup> Dok.Nr.: 1092, 1127, 1130, 1161, 1304, 1306, 1307, 1309-1315, 1485, 1618, 2265, 2520, 2529RB. 11. 1936, S. 838. KStA. 9.11.1936. Marres W. Neuzeitliche Malerei in Limburg. In: RB 7. 1938, S. 449 - 451.

Nebenräume  
Georg Ligges  
Emil Oelinden 2331

Im November und später nochmal für März 1937 angekündigt, nicht durchgeführt  
Reihe *Vergessene Kölner Maler*  
*Alte Kunst aus Kölner Privatbesitz* 2332

#### Dezember

1.12. - 31.12.  
Sammelausstellung  
Fritz Behn 2333

- Ende Dezember  
Sonder-, Wanderausstellung  
Dr. Sven Hedin - *Bilder aus Asien* 2334

Nachlaßausstellung  
Erich Wilke 2335

Prof. K. Rickelt 2336

1. - 31.12.  
2. Nebenraum rechts  
Alfredo Casaretto 2337

Geplant, verboten  
Gedächtnis-, Wanderausstellung  
Franz Marc 2338

22.12. - 28.12  
Verlosungsausstellung 2339

### **1937**

#### Januar

1.1. - 31.1.  
Gesamt-, Sammelausstellung  
Alfred Mahlau - *Gebrauchsgraphik, Kunsthandwerk und Aquarelle* 2340

#### Februar

13.2. - Anfang März  
Nebenräume  
Photographieausstellung  
*Deutsche Alte Volkskunst am unteren Mittelrhein*  
Kölner Arbeitsgemeinschaft für Denkmalpflege 2341

Februar - 7.3.  
Wander-, Sammelausstellung  
Otto Engelhardt-Kyffhäuser - *Vorn oder Frontbilder* 2342

---

2331 Dok.Nr.: 1127, 1161, 2519 (nur hier Oelinden).

2332 Dok.Nr.: 1313, 2520. Mbl. 1. 1937, S. 14. 2. 1937, S. 14.

2333 Dok.Nr.: 1092, 1127, 1161, 1313, 1994, 1997, 2520. Angekündigt mit dem Ausstellungsdaten 1.-31.12. im Mbl. 3. 7.12.1936, S. 14.

2334 Dok.Nr.: 1092, 1127, 1130, 1142, 1161, 1313, 1860, 2520, 2529, 2521. KStA. 5.12.1936. Vom 10.1.-7.2.1937 im Kunstverein Königsberg (Pr.) angekündigt im Mbl. 1. 1937, S. 14 und 2. 1937, S. 13. Für den Kunstverein Gera für 2.5.-23.5.1937 angemeldet, Mbl. 4. 1937, S. 13.

2335 Dok.Nr.: 1127, 1161, 2520.

2336 Dok.Nr.: 1127, 1161.

2337 Dok.Nr.: 1127, 1161, 1318, 2522. KStA. 21.12.1937. Mbl. 3. 7. 12. 1936, S. 14.

2338 Dok.Nr.: 1113, 1114, 1127, 1161, 1987.

2339 Dok.Nr.: 1142, 1159.

2340 Dok.Nr.: 1090-1092, 1313, 2520, 2523. KStA. 7.1.1937. Mbl. 1. 1937, S. 14 für den Zeitraum 1.1.-31.1. angekündigt.

2341 Dok.Nr.: 1090, 1091, 1320, 1321, 1322, 1466.

2342 Dok.Nr.: 1090-1092, 1313, 2273, 2296, 2520, 2524, 2526. Mbl. 1. 1937, S. 14. 2. 1937, S. 13.

## März

(1.3.) / 13.3. - 16.4.

Wanderausstellung

*Kunst und Künstler, der neue Weg der Kunst zum Volke*

Kreis Mayen und Gemeinschaftswerk "Kunst und Künstler"<sup>2343</sup>

Karl Ehlers<sup>2344</sup>

15.3. - 15.4.

B. Schröder-Wiborg <sup>2345</sup>

## April

10.4. -

Sammelausstellung

Prof. Winold Reiss - *Schwarzfußindianer*

Protectorat des Amerika-Instituts Berlin und der Karl Schurz Vereinigung <sup>2346</sup>

Paul Holz<sup>2347</sup>

Christian Theunert <sup>2348</sup>

Nebenräume

Albin Edelhoff <sup>2349</sup>

16.4. - 16.5.

E. W. Nay <sup>2350</sup>

## Mai

18.5. - 15.6.

Sammelausstellung

Prof. W. Schnarrenberger <sup>2351</sup>

15.5. - länger als 17.6.

*Vier Zeichner*

Wilhelm Busch, Honoré Daumier, Franz Graf Pocci, A. Oberländer <sup>2352</sup>

hinterer Querflur

*Der zeitgenössische italienische Holzschnitt*

veranlaßt vom und gemeinsam mit dem Petrarca-Haus <sup>2353</sup>

1.5. - 31.5.

1. Nebenraum rechts

Hildegard Maybaum <sup>2354</sup>

Nebenraum

Hans Kerp-Kilian <sup>2355</sup>

---

<sup>2343</sup> Dok.Nr.: 1090-1092, 1313, 1674, 2274, 2520, 2527. Mbl. 1. 1937, S. 14. Als "Gemeinschaftswerk Hagen" in Mbl. 2. 1937, S. 14. Angekündigt für April 1937 im Mbl. 4. 1937, S. 12 mit dem Ausstellungsdatum 1.3.-16.4. Siehe auch Dr. Werner Jüttner. Der neue Weg der Kunst zum Volke. NS.=Gemeinschaftswerk Kunst und Künstler, Kreis Mayen 1936. In: RB. 4. April 1937, S. 10-13. Außerdem WB. Dienstag. 5.5.1936. Nr. 207. A. Dienstag. 25.8. Nr. 394. A. Montag. 5.10. Nr. 464. A. Donnerstag. 10.12. Nr. 583. A. Samstag. 20.2. Nr. 92. A. mit der Ausstellungsdauer vom 1.3. bis 31.3.1937.

<sup>2344</sup> Dok.Nr.: 1313, 2520. Mbl. 1. 1937, S. 14. 2. 1937, S. 14.

<sup>2345</sup> Dok.Nr.: 1090, 1091, 2274. Mbl. 4. 1937, S. 12.

<sup>2346</sup> Dok.Nr.: 1090, 1091, 1092, 1323, 1324, 2274, 2528. KStA. 11.4.1937. Dort heißt es: "Ein gesunder Junge aus Baden... sucht sich nicht heruntergekommenen, entartete Indianer aus, sondern starke, rassisch gesunde Männer und Frauen...". Zitiert nach Dietrich 1988. Als "Winold und Hans Reiß, New York: "Schwarzfußindianer in Bild und Plastik" im Mbl. 4. 1937, S. 12 angekündigt. Für den Kunstverein Freiburg i. Br. vom 6.6.-27.6.1937 in Mbl. 5. 1937 angemeldet.

<sup>2347</sup> Dok.Nr.: 1090, 1091, 2274, 2530.

<sup>2348</sup> Dok.Nr.: 2274, 2530.

<sup>2349</sup> Dok.Nr.: 1090, 1091, 2530. KStA. 26.4.1937.

<sup>2350</sup> Mbl. 5. 1937, S. 12.

<sup>2351</sup> Dok.Nr.: 1090-1092, 1330, 2275, 2531. Mbl. 4. 1937, S. 13. 5. 1937, S. 12.

<sup>2352</sup> Dok.Nr.: 1090, 1091, 1331, 2276. Mbl. 5. 1937, S. 13.

<sup>2353</sup> Dok.Nr.: 1090-1092, 1329, 2275, 2532, 2656.

<sup>2354</sup> Dok.Nr.: 1090, 1091, 1327, 1330, 2531. Mbl. 5. 1937, S. 12.

<sup>2355</sup> Dok.Nr.: 1090, 1091, 1328, 1330.

1.5. - 31.5.  
Josef Eschbach 2356

Juni  
Photographie-, Wanderausstellung  
*Kunst und Kunsthandwerk am Bau*  
RdbK, DWB 2357

1.6. - 30.6.  
1. Nebenraum rechts  
Carl Rüdell 2358

Juli  
1.7. - 31.7.  
Wanderausstellung  
*Leipziger Künstlergemeinschaft oder Leipziger Künstler-Genossenschaft* 2359

Fritz Volkers  
M. Metzker 2360

10.7. - 10.8.  
Kunstaussstellung 2361

August  
Sammelausstellung  
Josef Steib 2362

Josef Kronenberg  
Walter Klöckner 2363

Nebenräume  
Lieselotte Pacher  
Hermann Dick 2364

September  
5.9. - Ende September  
Jubiläumsausstellung  
*Malerei und Plastik*  
Reichs-Gedok 2365

*Kölner Künstler* stellen im Ufa-Palast aus  
Ausstellung des Vereins im Foyer des Kinos 2366

Oktober  
Geplant, nicht ausgeführt  
*Alte Kunst als Kölner Privatbesitz*  
Reihe *Vergessene Kölner Maler*  
*Wandbilder Kölner Künstler*  
*Der Rhein im Bilde* 2367

---

2356 Dok.Nr.: 1090, 1091, 2531. Als "J. Ehbach" im "Kölner Künstlerverein" in Mbl. 5. 1937, S. 12 aufgelistet.

2357 Dok.Nr.: 1090-1092, 1331, 2199, 2276.

2358 Dok.Nr.: 1090, 1091, 1331, 1332, 2276, 2533. KStA. 17.6.1937.

2359 Dok.Nr.: 1090, 1091, 1092. Mbl. 7. 1937, S. 13. Auch im Kasseler Kunstverein stellte die Leipziger Künstlergenossenschaft 1937 aus. Es wäre möglich, daß es sich hierbei um die gleiche Ausstellung handelte, die durch Deutschland geschickt wurde. Herms 1990, S. 110.

2360 Dok.Nr.: 2533.

2361 Mbl. 7. 1937, S. 13.

2362 Dok.Nr.: 1090, 1091, 1092, 2534. KStA. 3.8.1937. Hier wird von Eifel- u. Mosellandschaften berichtet.

2363 Dok.Nr.: 1090, 1091, 2534. KStA. 3.8.1937.

2364 Dok.Nr.: 1090, 1091, 2534 (nur Pacher).

2365 Dok.Nr.: 1090, 1092, 1133, 1134, 1667, 2277, 2535, 2658. KStA. 12.9.1937.

2366 KStA. 24.9.1937.

2367 Dok.Nr.: 1334, 1337.

1.10. - 30.10.  
Sammelausstellung  
Prof. Franz Radziwill (Maler, Dangast) 2368

Victor Calles - *Neuzeitliche Gartengestaltung* 2369

Hans Otto Schoenleber 2370

- (verlängert)  
*Zehn Kölner Künstler malen Köln*  
Stadt Köln 2371

Karl Ehlers 2372

30.10. - 26.11.  
Wanderausstellung  
*Hilfswerk für deutsche bildende Kunst in der N. S. Volkswohlfahrt e. V.*  
Hilfswerk für deutsche bildende Kunst in der N. S. Volkswohlfahrt e. V. 2373

November  
Maler Stocké 2374

Dezember  
3.12. - 24.12.  
Weihnachts-, Verkaufsausstellung  
*Bildende Kunst und Kunsthandwerk* 2375  
KKV, mit der Gedok und der Kunst- u. Heimarbeitspflege Westmark e. V., veranlaßt und unterstützt durch die Landesleitung RdbK Köln-Aachen 2376

## 1938

Januar  
12.1.-30.1.  
Gauausstellung  
*Die bildenden Künstler des Gaues Köln – Aachen*  
veranlaßt von der Landesleitung RdbK Köln-Aachen 2377

Februar  
Kollektivausstellung  
Hermann Geiseler  
Karl Walther  
Rudolf Matthias / Matthis  
Klaus Wrage 2378

Nebenraum  
K. Schulz-Eberhard 2379

März  
Fritz Hülsmann  
Karl Walther 2380

---

2368 Dok.Nr.: 1090-1092, 1334, 1336, 1337, 2277, 2278, 2347. KStA. 5.10.1937.

2369 Dok.Nr.: 1090, 1091, 2277, 2278, 2536.

2370 Dok.Nr.: 1090, 1091, 1334, 1337, 2277, 2278. KStA. 5.10.1937.

2371 Dok.Nr.: 1090, 1091, 1133, 2278.

2372 Dok.Nr.: 1133.

2373 Dok.Nr.: 1090, 1091, 1333, 1334, 1337, 1481-1484, 1622, 1685, 2017, 2281, 2538-2540. Mbl. 11. 1937, S. 14. KStA. 31.10.1937.

2374 Dok.Nr.: 1133.

2375 Titelvarianten: "Bildende Kunst und Kulturhandwerk" oder "Kunst und Kunsthandwerk".

2376 Dok.Nr.: 1090, 1091, 1133-1136, 1139-1141, 1334, 1337, 1664, 2024, 2542, 2543. Mbl. 12.1937, S. 15. Dort vom 1.12. bis 31.12. als Weihnachtsausstellung angekündigt. Nur der KKV wird als Veranstalter genannt.

2377 Dok.Nr.: 1064, 1095, 1979, 2128, 2129, 2283, 2545, 2546.

2378 Dok.Nr.: 1064, 1095, 1345, 1768, 2026, 2285. Mbl. 2. 1938, S. 13 (ohne Walther).

2379 Dok.Nr.: 1064, 1095, 1002.

Gedächtnisausstellung  
Josef Mangold<sup>2381</sup>

13.3. - 3.4., verlängert

Wanderausstellung

*Sudetendeutsche Kunstausstellung*

Stadt Köln, Sudetendeutsche Kulturgesellschaft Berlin, Ausstellungsleitung Berlin e.V.<sup>2382</sup>

April

Kollektivausstellung

Erwin Filter<sup>2383</sup>

Mitte April - Mitte Mai

Günter von Scheven<sup>2384</sup>

Nebenraum

Kurt Tripp

Theo Meier

Clemens Pasch<sup>2385</sup>

Mai

15.5. - länger als 21.6.

Wanderausstellung

Fr. Hülsmann<sup>2386</sup>

Juni

1.6. - 30.6.

Gedächtnisausstellung

Josse Goossens<sup>2387</sup>

1.6. - 30.6.

Nebenraum

Carl Rüdell<sup>2388</sup>

Nebenräume

Severin Düx

F. Ahlers-Hestermann

Robert Seuffert

Ernst Hermann Holthoff

*Sudetendeutsche Künstler*<sup>2389</sup>

Juli

Wanderausstellung

*Vereinigung bildender Künstler Wiens (Wiener Sezession)*<sup>2390</sup>

Aquarelle

Hubertus Volkmann

Heinrich Schröder<sup>2391</sup>

---

2380 Mbl. 2. 1938, S. 14.

2381 Mbl. 2. 1938, S. 14. Die Ausstellung wurde erneut im Mbl. 5.1938, S. 10 für den 15.4.-15.5. angekündigt.

2382 Dok.Nr.: 1063, 1064, 1095, 1346, 1567, 1645, 1770, 1972, 2038, 2286, 2549, 2550. Mbl. 2. 1938, S. 14. KStA. 11.3.1938.

2383 Dok.Nr.: 1018, 1064, 1095, 2552. Mbl. 4. 1938, S. 10 mit Ausstellungsdauer vom 1.5. bis 31.5. angekündigt. Mbl. 5. 1938, S. 10.

2384 Nr.: 1018, 1064, 1095, 1347, 2019, 2552. Mbl. 4. 1938, S. 10 mit Laufzeit 2.5.-31.5. Mbl. 5. 1938, S. 10. Dort läuft die Ausstellung ab dem 1.5.

2385 Dok.Nr.: 1064, 1095, 2551 (nur Tripp).

2386 Dok.Nr.: 1020. Mbl. 5. 1938, S. 10. 6. 1938, S. 12.

2387 Dok.Nr.: 1020, 1064, 1095, 2045, 2553. Mbl. 6. 1938, S. 12.

2388 Dok.Nr.: 1064, 1095, 2045, 2553. Mbl. 6. 1938, S. 12.

2389 Dok.Nr.: 1020, 2045, 2552.

2390 Dok.Nr.: 1064, 1095, 1350, 2045, 2287.

2391 Dok.Nr.: 1064, 1095, 2554 (ohne Schröder).

## August

Prof. Helmut Liesegang<sup>2392</sup>

August Oppenberg

Heinz Kroh<sup>2393</sup>

## September

1.9. - 30.9.

Arnold Balwé

Otto Hohlt

Otto Greiner<sup>2394</sup>

Nebenraum

F. A. Weinzheimer<sup>2395</sup>

## *Aquarelle Kölner Künstler*

Josef Jeiter, Friedrich Kaufhold, Konnatz, Adolf Praeger, Hans Steiner, Thywissen, Hans Steiner, Anton Wolff<sup>2396</sup>

11.9. - 10.10.

F. Ahlers-Hestermann<sup>2397</sup>

## Oktober

9.10. - 13.11. (verlängert)

Hauptraum

Werner Schramm

Liselotte Schramm-Heckmann<sup>2398</sup>

9.10. - 9.11.

Heinz von den Hoff<sup>2399</sup>

Nebenraum

Georg Schilling<sup>2400</sup>

## November

Mitte November - Ende Dezember

Weihnachtsausstellung

*Kölner Künstler*

angeregt von der Landesleitung RdbK Köln-Aachen<sup>2401</sup>

## **1939**

Für das Jubiläumsjahr geplant, nicht ausgeführt

Privat-Sammler moderner Kunst<sup>2402</sup>

Weitere Überlegungen u.a. Gerhard Marcks, Kronenburg ..<sup>2403</sup>

---

2392 Dok.Nr.: 1064, 1095, 1192, 2554.

2393 Dok.Nr.: 1064, 1095, 1192, 2554.

2394 Dok.Nr.: 1064, 1095, 1193, 1352, 2555. KStA. 24.9.1938. Mbl. 9. 1938, S. 12 (mit Datum, ohne Greiner).

2395 Dok.Nr.: 1095.

2396 Dok.Nr.: 1064, 1095, 1193.

2397 Dok.Nr.: 1064, 1095, 1193, 2382, 2385, 2555. KStA. 24.9.1938. Mbl. 9. 1938, S. 12 (mit Datum). 10. 1938, S. 12.

2398 Dok.Nr.: 1064, 1095, 1480, 1879, 2288, 2289. KStA. 10.10, 14.10.1938. Mbl. 9. 1938, S. 13 (mit Datum). 10. 1938, S. 12. 11. 1938, S. 12. Ein Katalog ist erschienen, siehe in der Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts Köln, dort nicht am Standort. Im Dezember stellte das Paar im Kunstverein Rheinlande und Westfalen in Düsseldorf aus. Die neue Saat. 12. 1938, S. 383f.

2399 Dok.Nr.: 1064, 1095, 1879, 2047, 2288. Mbl. 11. 1938, S. 12.

2400 Dok.Nr.: 1064, 1095.

2401 Dok.Nr.: 1064, 1095, 1354, 1878, 2291, 2305, 2564, 2567.

2402 Feldenkirchen 1978, S. 184.

2403 Dok.Nr.: 1093.

### Januar

7.1. - 2.2.

*Der deutsche Westen*

Protectorat des Landeshauptmanns der Rheinprovinz<sup>2404</sup>

### Februar

5.2. - 1.3. / 2.3. / 3.3.

*Reihe Künstler aus dem deutschen Westen*

Hans Beckers<sup>2405</sup>

### März

5.3. - 29.3.

*Das deutsche Antlitz in der Rheinischen Kunst des Mittelalters*

Fotoarchiv des Hauses der Rheinischen Arbeit<sup>2406</sup>

### April

2.4. - 5.5. / 7.5.

Gedächtnisausstellung

Georg Schrimpf<sup>2407</sup>

### Mai

13.5. - 7.6. / 18.6.

Photographieausstellung

Jahresschau der Gesellschaft deutscher Lichtbildner e. V.<sup>2408</sup>

13.5. - 18.6.

Sonderschau

Reichbildberichterstatte Prof. Heinr. Hoffmann<sup>2409</sup>

21.5.-

Modell der neuen Kunsthalle<sup>2410</sup>

### Juni

24. / 29.6. - 30.7.

*Reihe Künstler aus dem deutschen Westen*

Gottfried Meyer

Friedrich Vordemberge

Hubert Berke

Gustav Deppe

Theo Brün

Gertrud Börnecke

Woensam-Presse (O. H. Beier, E. Feyerabend, Wilhelm Geißler, F. M. Jansen, E. Klemm, R. Riege, Käthe Schmitz-Imhoff, Anni Schröder, Peter Straußfeld, E. Voigt)<sup>2411</sup>

### August

KKV geschlossen<sup>2412</sup>

### September

23.9. - 15.10.

Wilhelm Geißler<sup>2413</sup>

---

2404 Dok.Nr.: 1056-1060, 1073, 1075, 1093, 1357, 1359, 1360, 1362, 1363, 1366-1369, 1371, 1380, 1470-1475, 1560-1562, 1672, 1677, 1877, 1973, 2049, 2412-2416, 2439, 2475, 2568. Weitere Bericht und Hinweise in KStA. 8.1., 15.1., 23.1.1939. Mbl. 1. 1939, S. 13 (Datum 7.1.-3.2.1939). 2. 1939, S. 12.

2405 Dok.Nr.: 1369, 1073, 1075, 1374, 1663, 1861, 2056. Mbl. 3. 1939, S. 14 (Ausstellungsende 3.3.).

2406 Dok.Nr.: 1073, 1372, 1374, 2440. KStA. 13.3.1939.

2407 Dok.Nr.: 1056-1060, 1073, 1375, 1733, 1734, 1876, 2061, 2441. KStA. 5.4.1939 Mbl. 5. 1939, S. 9 (Datum 5.5.).

2408 KStA. 17.5.1939. Mbl. 6. 1939, S. 11 (Datum 7.6.).

2409 Dok.Nr.: 1378.

2410 Dok.Nr.: 2021.

2411 Dok.Nr.: 1385, 1073 (ohne Titel und Börnecke), 1075 (nur Berke, Woensam, Vordemberge), 2023, 2062, 2429 (ohne Börnecke). KStA. 7.7.1939.

2412 Dok.Nr.: 2430.

2413 Dok.Nr.: 1073, 1646, 1075, 1860, 2432. KStA. 29.9.1939.

Richard Seewald<sup>2414</sup>

Geplant, nicht ausgeführt  
Große Ausstellung Kölner Privatbesitz <sup>2415</sup>

Oktober

22.10. - 15.11. / 26.11.

*Kölner Künstler*<sup>2416</sup>

Dezember

3.12. – 28.1.

*Junge Kunst im deutschen Westen*  
veranlaßt vom DGT und Stadt Köln <sup>2417</sup>

3.12. - 28.1.

*Der Deutsche Westen*<sup>2418</sup>

**1940**

Februar

4.2. - 28.2.

Julius Bretz  
Fritz Fischer<sup>2419</sup>

Geplant, nicht ausgeführt  
*Alfred Kubin* <sup>2420</sup>  
*Kölner Meisterschule des deutschen Handwerks*  
Austausch Ausstellung  
*Berliner Künstler*  
*Bildhauerzeichnungen*  
*Junge deutsche Kunst*<sup>2421</sup>

März

3. - 27.3.

Hans Thoma <sup>2422</sup>

März / April

Münster, Westfälischer Kunstverein  
*Der deutsche Westen und Junge Kunst aus dem deutschen Westen* <sup>2423</sup>

31.3.-25.4.

alle Räume

April

20.4.-10.5. (vorzeitig geschlossen) / 25.5. (geplantes Ausstellungsende)  
Amsterdam, Städtisches Museum  
*West-Duitsche Kunst – Der deutsche Westen* <sup>2424</sup>

---

<sup>2414</sup> KStA. 17.10.1939.

<sup>2415</sup> Dok.Nr.: 1093.

<sup>2416</sup> Dok.Nr.: 1073, 1386, 1863, 2431, 2433, 2434. KStA. 18.10.1939. Mbl. 12. 1939, S. 7. Hier Ausstellungsende für den 15.11. angegeben. WB. Donnerstag. 2.11.1939. Nr. 554. M. OB Dr. Schmidt kaufte eine erhebliche Anzahl der Kunstwerke.

<sup>2417</sup> Dok.Nr.: 1056-1060, 1073, 1075, 1394, 2433.

<sup>2418</sup> Dok.Nr.: 1030, 1039, 1040, 1056-1060, 1386, 1394, 1402, 1974, 2169, 2306, 2383, 2433, 2436-2438, 2467, 2475, 3011. KStA. 16.12.1939.

<sup>2419</sup> Dok.Nr.: 1030, 1039, 1040, 1398, 2473 KStA. 18.2.1940. Mbl. 3. 1940, S. 6. Laufzeit der Ausstellung hier vom 3.2. bis 29.2. angekündigt.

<sup>2420</sup> Mbl. 3. 1940, S. 6. Hier lautet die Laufzeit vom 3.2. bis zum 29.2.

<sup>2421</sup> Dok.Nr.: 1039.

<sup>2422</sup> Dok.Nr.: 1030, 1040, 2468, 2474. KStA. 14.3.1940. Mbl. 4. 1940, S. 7.

<sup>2423</sup> Dok.Nr.: 1619.

<sup>2424</sup> Dok.Nr.: 1402, 1864, 2123, 2124, 2303, 2469, 2476, 2477. KStA. 2.4.1940. Mbl. 3. 1939, S. 2. 6. 1942, S. 7 (Sondergenehmigung). Siehe Mannheim 1994.

## Mai

28.4.-30.5.

Hans Jürgen Kallmann  
Walter A. Lindgens 2425

## Juni

2. - 27. / 28.6.

Eugen Kerschkamp 2426

7.6. - August

Gedächtnisausstellung

Peter Behrens 2427

## November

16.11.

Restaurierung des Hauses abgeschlossen, Übergabe an die Öffentlichkeit 2428

- 22.12.

*Kölner Künstler*

mit Stadt Köln 2429

## **1941**

### Januar

Eugen Kerschkamp

Carl Barth<sup>2430</sup>

### Februar

Eugen Kerschkamp 2431

Prof. Vollbehr 2432

### März

Franz Lenk, Aquarelle und Zeichnungen

Friedrich Vordemberge, Aquarelle

Hubert Berke, Aquarelle und Zeichnungen

F. M. Jansen, Aquarelle 2433

Geplant, nicht ausgeführt

*Flandern - Ausstellung*

*Ausstellung italienischer Kunst*

Einrichten von Verkaufs-Ausstellungen in anderen Städten<sup>2434</sup>

### April

16.4.-31.5.

Wanderausstellung

*Niederländische Kunst in Köln*

Reichspropagandaamt Köln-Aachen, das Niederländische Generalsekretariat für Kultur und Propaganda und Hauptabteilung Volksaufklärung und Propaganda beim Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete, Stadt Köln<sup>2435</sup>

---

2425 Dok.Nr.: 1030, 1040, 1401, 1402, 1055 (Kallmann), 2164. KStA. 16.5.1940. Greferath, Kallmann und Lindgens zusammen angekündigt im Mbl. 4. 1940, S. 5. mit der Ausstellungsdauer vom 1.4. bis zum 30.4.1940.

2426 Dok.Nr.: 1030, 1040, 1647, 2122. Mbl. 6. 1940, S. 7.

2427 Dok.Nr.: 1030, 1404, 2479. KStA. 7.7. Außerdem angekündigt im Mbl. 7. 1940, S. 7. mit Ausstellungsende am 31.7.1940.

2428 Dok.Nr.: 1030.

2429 Dok.Nr.: 1030, 1407, 1858, 2112, 2113, 2116, 2152, 2481. KStA. 17.11., 8.12.1940.

2430 Dok.Nr.: 1036, 1409, 1631, 1865. KStA. 19.1.1941.

2431 Dok.Nr.: 1410. Ankündigt im Mbl. 3. 1941, S. 7 mit den Ausstellungsdaten 23.1.-9.2.1941.

2432 Dok.Nr.: 1036, 1631, 2570, 2571. KStA. 21.2., 5.3.1941. RB. 3. 1941. Mit Abbildungen. Dietrich 1988: "Ausstellung von Werken des Kriegsmalers Ernst Vollbehr. Der Künstler malt im Auftrag von Dr. Todt Reichsautobahn- und Westwallbau."

2433 Dok.Nr.: 1036, 1631, 2573. KStA. 10.4.1941. Mbl. 5. 1941, S. 8. Hier Ausstellungslaufzeit vom 23.3. bis zum 20.4.

2434 Dok.Nr.: 1029, 1032-1034.

2435 Dok.Nr.: 1036, 1631, 1650, 1976, 1002, 1872, 2097, 2575-2578. Mbl. 6/7. 1941, S. 7. KStA. 16., 17., 26.4., 5.8.1941. KZ/StA. Das rechtsrheinische Köln. 26. 4.1941. A. Im Oktober und November 1941 ist die Ausstellung in Osnabrück gezeigt worden. Mbl. 8/9. 1941, S. 11.

## Juni

29.6.-15.8.

Wanderausstellung

*Flämische Kunst der Gegenwart*

Landeskulturwalter / RPA<sup>2436</sup>

## September

Eröffnung vor dem 03.09. – nach dem 18.09. zwangsweise geschlossen

Peter Dülberg<sup>2437</sup>

*Berliner Graphiker*

U.a. Wilhelm Martin Busch, Gerhard Graaz, Paul Hermann, Gerhard Marcks, Hans Meid, Klaus Richter, Karl Rössing, Paul Scheurich, Elisabeth Voigt, Walter Wallenstein<sup>2438</sup>

## Oktober

5.10. - Anfang November

*Gauausstellung*

NS-Kulturwerk Köln-Aachen<sup>2439</sup>

## November

2.11. - Ende Dezember (verlängert)

*Münchener Künstler der Gegenwart*

mit Stadt Köln<sup>2440</sup>

23.11. - 23.12.

WRM

*Kölner Künstler*

gemeinsam mit der Stadt Köln, unterstützt vom NS-Kulturwerk Köln-Aachen, dem Landeskulturwalter und der Landesleitung der RdbK Köln-Aachen<sup>2441</sup>

Geplant, nicht ausgeführt

*Junge deutsche Kunst*

gemeinsam mit Reichsjugendführung<sup>2442</sup>

## **1942**

### Januar

4.1.-15.2.

Sammelausstellung

Carl Schneiders

Oskar Nerlinger

Eugen Croissant

Ernst Bursche

Adolf Praeger <sup>2443</sup>

### Februar

21.2. - 18.4.

*Der deutsche Westen*

mit Stadt Köln<sup>2444</sup>

---

2436 Dok.Nr.: 1036, 1416, 1417, 1495, 1631, 1871, 2092, 2093, 2094, 2095, 2572, 2579, 2580. Mbl. 8/9. 1941, S. 10.

2437 Dok.Nr.: 1036, 1631, 1632, 2647. KZ/StA. 17.9.1941. Nr. 474. A. DNT. 18.9.1941. Nr. 260.

2438Dok.Nr.: 1032-1034, 1977. KZ/StA. 17.9.1941. Nr. 474.

2439 Dok.Nr.: 1036, 1450, 1456, 1631, 1839, 2084, 2086, 2089, 2090, 2581, 2582. KZ/KStA. 4.10., 6.10. Nr. 508, 10.10. Nr. 517, 12.10.1941. Nr. 520. KZ/StA. Das rechtsrheinische Köln. 11.10. Nr. 519, 13.10. Nr. 523, 15.10. Nr. 526, 18.10. Nr. 532, 20.10. Nr. 535, 22.10.1941. Nr. 539.

2440 Dok.Nr.: 1036, 1418-1420, 1450, 1457, 1631, 1649, 1717, 1736, 1737, 1749, 1755-1760, 1868, 2032-2034, 2144, 2294, 2461. KZ/StA. 3.11. Nr. 560. M. KZ/StA. Das rechtsrheinische Köln. 8.11. Nr. 571, 12.11. Nr. 578, 19.11. Nr. 591, 20.11. Nr. 593. Feldenkirchen 1978, S. 44. Mbl. 11/12. 1941, S. 6. Ausstellungsdauer hier mit 1.11.-30.11.1941 angegeben.

2441 Dok.Nr.: 1036, 1419, 1631, 1651, 2074, 2076, 2079, 2080, 2293, 2584, 2585.

2442 Dok.Nr.: 1032-1034.

2443 Dok.Nr.: 2455. Mbl. 1/2. 1942, S. 8. KStA. 9.1.1942.

2444 Dok.Nr.: 1036, 1421, 1452, 1453, 1465, 1631, 1652, 1721-1724, 1981, 2050-2055, 2057-2060, 2064, 2067, 2069-2071, 2172, 2206, 2376, 2457, 2637-2639, 2642. KZ/StA. Das rechtsrheinische Köln. 27.2. Nr. 107, 28.2. Nr. 114, 4.3. Nr. 116, 6.3.1942. Nr. 120. KZ/StA. 25.2., 26.2. Nr. 105. A. 8.3. Nr. 123. 11.3.1942. Nr. 129. A. Mbl. 3. 1942, S. 7. Ausstellungsdauer mit 21.2.-6.4. angegeben.

### April

Angekündigt, Umsetzung unbekannt  
12.4.-15.5.  
Sammelausstellung  
Robert Pudlich  
Zoltan Szekessy  
Eugen Altrogge<sup>2445</sup>

### Mai

11.5.-15.6. (vorzeitige Schließung der Ausstellung nach 14 Tagen, da Oberlichterfenster zerstört)  
Wanderausstellung  
*Japanische Malerei der Gegenwart*  
Museum für ostasiatische Kunst 2446

### Juli

15.7. – 13.8. / (15.8.)  
*Kölner Zeichner*<sup>2447</sup>

### August

22.8. - 20.9.  
*Unser Köln*  
Stadt Köln 2448

### September

27.9. -  
Gauausstellung  
*Köln 1942*  
NS-Kulturwerk Gau Köln-Aachen 2449

### November

21.11. - Dezember  
*Kölner Künstler* 2450

Gedächtnisausstellung  
Alf Björn 2451

28.11.1942 - 31.1.1943 (Verlängerung um 14 Tage)  
Städtische Galerie München  
*Kölner Zeichner in München* 2452

---

2445 Mbl. 3. 1942, S. 8. 4. 1942, S. 7.

2446 Dok.Nr.: 2395, 2396, 2403, 2640, 2641. KZ/StA. 12..5., 14.5.1942. Mbl. 6. 1942, S. 7 mit Datum 10.5.-15.6. Vgl. Feldenkirchen 1978, S. 34. Im Oktober und November 1940 war die Ausstellung schon im Kasseler Kunstverein gezeigt worden. Siehe Herms 1990, S. 152, 154.

2447 Dok.Nr.: 1423, 1620 (Katalog), 1800, 2131-2343, 2404, 2405. KStA..14.7., 22.7. Nr. 354 A., 29.7. Nr. 381. M., 3.8. 1942. Nr. 389. Sonntag. KStA. Das rechtsrheinische Köln. 22.7. Nr. 369, 23.7. Nr. 371, 27.7. Nr. 378, 8.8. Nr. 401, 10.8. Nr. 404. Mbl. 8/9. 1942, S. 6. mit selbigen Datum.

2448 Dok.Nr.: 1425-1428, 1491, 2018, 2020, 2022, 2025-2030, 2032-2034, 2036-2039, 2393, 2394, 2398, 2407, 2408, 2409. KStA. 23.8., 24.8.1942. KStA. Das rechtsrheinische Köln. 29.8. Nr. 440, 31.8. Nr. 443, 1.9. Nr. 445, 2.9. Nr. 447, 5.9. Nr. 453, 7.9.1942. Nr. 456. Angekündigt als "Kölner Stadtansichten" im Mbl. 10. 1942, S. 2 mit den Ausstellungsdaten 20.8.-20.9.1942. Feldenkirchen 1978, S. 37. Zur Ausstellung soll ein Katalog mit 200 Nummern erschienen sein. Bisher konnte er nicht nachgewiesen werden. Siehe Feldenkirchen 1973, unpaginiert.

2449 Dok.Nr.: 1426, 1458-1463, 2297-2300, 2397, 2445-2447, 2449. KStA. Sonntag. 27.9.1942. Nr. 493. KStA. Das rechtsrheinische Köln. 29.9. Nr. 499, 5.10. Nr. 508, 3.11.1942. Nr. 562. Die Ausstellung war danach im Februar 1943 in Aachen in veränderter Form zu sehen. Vgl. WB. Dienstag. 9.2.1943. Nr. 73. A.

2450 Dok.Nr.: 1426, 1431, 1432, 1792, 2015. Feldenkirchen 1978, S. 38. Mbl. 12. 1942, S. 7. Die Ausstellungsdauer ist hier vom 15.11. bis 23.12. aufgeführt. KStA.. Sonntag. 22.11.1943. Nr. 597.

2451 Dok.Nr.: 1432.

2452 Dok.Nr.: 1725-1727, 1738-1743, 1761-1767, 1769, 1772 (Katalog) -1783, 1785-1807, 2301, 2452, 2453. Es soll zu dieser Ausstellung auch ein Plakat gedruckt worden sein. Es konnte bisher nicht nachgewiesen werden. Dok.Nr.: 1780, 1794, 1796.

## 1943

### Januar

23.1. - 28.2. / 3.3.

*Münchener Künstler der Gegenwart* 2453

### März

20.3. - 9.5.

*Die Kölner Jahresschau 1943 – Westdeutsche Malerei und Plastik*

mit Stadt Köln 2454

### Mai

15.5. - 28.6.

*Schaffende Heimat*

mit Gauwirtschaftskammer Köln-Aachen 2455

### Juni

28.6. auf den 29.6.1943

Zerstörung des Ausstellungsgebäudes am Friesenplatz bei einem englischen Fliegerangriff durch Brand- u. Sprengbomben. Bildbestände (u.a. aus der Ausstellung *Schaffende Heimat* soweit nicht zerstört, mit Beständen aus dem Depot auf Schloß Graf Spee in Untermaubach/Rur geborgen. 2456

### Juli

15. Juli Eröffnung des Vereinssekretariats in den Räumen des Stadtarchivs der Stadt Köln, Gereonskloster 12 2457

Neuer Ausstellungsraum in der Universität in der Halle über dem Portal. 2458

29.6. - 17.9. / (19.9 geplantes Ende)

Städtische Galerie, München

*Westdeutsche Künstler, Münchner Zeichner*

mit Stadt Köln und dem Kulturred der Stadt München 2459

### Oktober

16.10. - Mitte November / längstens bis 15.11.

Universität

*Zeichnungen und Aquarelle rheinischer Maler* 2460

### Dezember

1.12. - 21.12. / 23.12.

Winteraustellung

*Kölner Künstler*

mit Stadt Köln 2461

---

2453 Dok.Nr.: 1001, 1433, 1435, 1635, 1649, 1684, 1686 (Katalog), 1784, 2401, 2422. KStA. 25.1. 1943. Mbl. ½. 1943, S. 8. Hier Ausstellungsdauer angekündigt vom 16.1.-28.2.1943. Feldenkirchen 1978, S. 44. Feldenkirchen 1973, unpaginiert.

2454 Dok.Nr.: 1001, 1433, 1436, 1635, 1718 (Katalog), 2377, 2378, 2424-2427. KStA. 18., 21., 26.3.1943 mit Abbildungen. Mbl. H. 3/4. 1943, S. 7 mit Datum 1.3.-30.4. Feldenkirchen 1978, S. 47. Feldenkirchen 1973, unpaginiert.

2455 Dok.Nr.: 1001, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1635, 1657 (Katalog), 2427, 2428. KStA. 16., 18.5.1943. Feldenkirchen 1978, S. 42 f. Feldenkirchen 1973, unpaginiert. Siehe auch Herbert Griebitzsch. Vom künstlerischen Bildnis des Arbeiters und des Schaffende. In: RB. 11. 1936, S. 794-799.

2456 Dok.Nr.: 1001, 1634, 1634, 1830, 1832, 1833.

2457 Dok.Nr.: 1001.

2458 Dok.Nr.: 1001.

2459 Dok.Nr.: 1001, 1635, 1683 (Katalog), 1690-1694, 1808-1826, 1828-1838, 1840-1856, 2400. KZ. 5.8.1943. Nr. 363 von E. Kalkschmidt. DNT. 27.7.1943. Nr. 203. Mittag. 14.7.1943 von K. A. Sauer. Vgl. Feldenkirchen 1973, unpaginiert.

2460 Dok.Nr.: 1001, 1442, 1443, 1635, 1687, 1688, 2338, 2339. Weitere Besprechungen in Mittag. 21.10.1943 von Dina Ehringhaus. KStA. 14.10., 23.10.1943. Mbl. 7/8. 1943, S. 3 mit Titel: "Rheinische Zeichnungen und Aquarelle" und Ausstellungsdauer vom 15.7. bis 31.8.1943. Zur Ausstellung erschien ein Katalog. Feldenkirchen 1973, unpaginiert. Der Katalog konnte bisher nicht nachgewiesen werden. Dietrich 1988.

2461 Dok.Nr.: 1001, 1442, 1444, 1445, 1635, 1689, 2340-2342. Mittag. 9.2.1943. Nr. 287 von Dina Ehringhaus. KStA. 29.11., 4.12.1943 mit Abbildungen von Arbeiten Käthe Schmitz-Imhoff's und Eugen Kerschamps. Feldenkirchen 1973, unpaginiert.

## 1944

### Januar

22.1. - März

*Sechs Kölner Maler in Wien*

Stadt Köln

Hubert Berke, Jakob Berwanger, Alfred Dupré, Johannes Greferath, Eugen Kerschkamp, Mechthild Schmitz 2462

### März

18.3. - 16.4. / 23.4.

Universität

*Kölner Jahresschau 1944 - Westdeutsche Malerei und Plastik*

mit Stadt Köln 2463

### April

28.4.-1.5.

Universität

Martin Frey

NS-Kulturwerk Köln-Aachen<sup>2464</sup>

### Juni

2.6. - 25.6.

Universität

*Graphik, Holzschnitte und Radierungen*

Ilse Haenler, Lies von der Hoff, Heinz von der Hoff, F. M. Jansen, Walter Klöckner, Verona von H. Orłowski, Hans

Albert Schäfer, Käthe Schmitz-Imhoff, Anny Schröder, Gudrun Schweth, Woensam-Pressse 2465

### Juli

15.7. – September

Stadtarchiv

2. Sommerausstellung

*Rheinische Handzeichnungen der Gegenwart* 2466

### September

Vorbereitung

Arthur Buschmann

Josef Hegenbarth

Conrad Westpfahl<sup>2467</sup>

### *Frau und Kultur*

U.a. H. Berke, U. Dietsch-Klutzh, G. Dotterweich, R. Pudlich 2468

---

2462Dok.Nr.: 1446, 1448, 1695, 1696, 1714, 1715, 2342, 2343. Siehe weiteren Bericht im KStA. 18.12.1943. Auch zu dieser Ausstellung soll ein Katalog erschienen sein. Siehe Feldenkirchen 1973, unpaginiert. Auch er konnte bisher nicht nachgewiesen werden.

2463 Dok.Nr.: 1642, 1702, 1703, 1705, 1708-1713, 2354. Weitere Besprechungen der Ausstellung in KZ. 19.3. 1944 von Wernher Witthaus. KStA. 17.3.1944 von Hermann Böhm. Mbl. 3/4. 1944, S. 8. Feldenkirchen 1978, S. 47. Zur Ausstellung soll ein Katalog erschienen sein, siehe Feldenkirchen 1973, unpaginiert.

2464 Dok.Nr.: 2355, 2356. KStA. 29.4.1944.

2465 Dok.Nr.: 1449, 1699, 1700, 1701, 1707, 1700, 2357, 2460. Der Katalog zur Ausstellung konnte nicht nachgewiesen werden. Vgl. Feldenkirchen 1973, unpaginiert. Besprechungen der Ausstellung in: KZ. 17.6.1944 von Wernher Witthaus. WB. Köln. 16.5.1944 von Otto Klein. Weitere Besprechungen in KZ. 10.6., 12.6., 17.6.1944. Feldenkirchen 1978, S. 47.

2466 Dok.Nr.: 1496, 1697, 1698, 1706, 2358, 2359. Besprechungen in Mittag. 18.7.1944 von Dina Ehringhaus. General-Anzeiger Bonn 17.7.1944 von J. Thomas. Feldenkirchen 1973, unpaginiert. Zur Ausstellung soll ebenfalls ein Katalog herausgegeben worden sein. Feldenkirchen 1978, S. 47f. Elf Künstler waren an der Ausstellung beteiligt. Feldenkirchen 1973, unpaginiert.

2467 Dok.Nr.: 1496.

2468 KStA. 8.7., 22.7., 20.8., 2.9., 18.9.1944.

## Ausstellungen in Köln

Diese Auflistung von Veranstaltungen der bildenden Kunst, die außerhalb des KKV stattfanden, beansprucht keine Vollständigkeit.<sup>2469</sup> Sie soll eher einen Grundstock für weitere Arbeiten zur bildenden Kunst in Köln im ‚Dritten Reich‘ liefern und als Ergänzung zur der Chronik, die von Gerhard Dietrich bereits erstellt worden ist, dienen. Diese Chronik hat ihren Schwerpunkt auf die Aktivitäten der städtischen Kunstinstitutionen gelegt. Ob die aufgeführten Ausstellungen auch immer stattfanden, konnte nicht nachgeprüft werden.<sup>2470</sup>

Schema:

Datum

Ort

Veranstalter

Ausstellungsart

Künstler oder Ausstellungstitel

Künstler, so weit bekannt, bei Gruppenausstellungen

Sonstiges

### 1933

#### Januar

7.1.-

Galerie Abels

Neudeutsche Romantik in der Malerei

U.a. Champion, Dietrich, von Kralik, Lenk, Nägele, Peiner, Schrimpf, Sieck

Einleitende Worte von Werner Jüttner vom WRM <sup>2471</sup>

KGM

Niederrheinische Volkskunst <sup>2472</sup>

8.1.-

Stadtgeschichtliche Museum in Zusammenarbeit mit der Kölner Werkschule

Sonderschau

111 Jahre rheinischer Karneval <sup>2473</sup>

#### März

12.3.-

Galerie Abels

Prof. Karl Hagemeister

Kreis Leibl, Trübner, Schuch <sup>2474</sup>

Breite Straße 78

Reichsverband bildender Künstler Deutschlands, Ortsgruppe Köln.

Kunst gegen Ware<sup>2475</sup>

Buch- und Kunsthandlung J. B. Schmitz'sche

Vilma Proske <sup>2476</sup>

---

<sup>2469</sup> Eine breite Dokumentation des Ausstellungswesen einer Region leistete Wilfried Rößling. Er führt Projekte und Ausstellungen von 1930 bis 1945 aus ganz Deutschland (Ortsnennungen: Augsburg, Baden-Baden, Berlin, Braunschweig, Breslau, Dresden, Chemnitz, Erlangen, Florenz, Freiburg, Grötzingen, Heidelberg, Heilbronn am Neckar, Karlsruhe, Köln, Konstanz, Leipzig, Mannheim, Mülhausen im Elsaß, München, Oldenburg, Pforzheim, Saarbrücken, Strasbourg, Stuttgart, Weimar, Zürich.) auf. So lobenswert und sinnvoll eine derartige Liste ist, fehlen ihr entscheidende Informationen, die ihre Lesbarkeit erweiterten. Es mangelt ihr an jeglichen Quellenangaben. Außerdem hätte konsequenter der verantwortliche Veranstalter genannt werden müssen, damit die Aktivitäten überhaupt eingeordnet werden können. Handelt es sich um thematische Ausstellungen oder Gruppenausstellungen, hätten unbedingt die beteiligten Künstler erwähnt werden müssen. Zuletzt bleibt unklar, welche Auswahlkriterien der oben aufgeführten Orte bzw. der ihnen gezeigten Ausstellungen zugrunde lagen. Siehe Rößling 1987a.

<sup>2470</sup> Dietrich 1988.

<sup>2471</sup> RB. 1.1933, S. 102. KZ. Donnerstag. 26.1.1933. Nr. 50. M.

<sup>2472</sup> RB. 1. 1933, S. 90f.

<sup>2473</sup> RB. 2. 1933, 181-184. Mit drei Abbildungen Joseph Klersch.

<sup>2474</sup> RB 3. 1933, S. 306. KZ. Sonntag. 12.3.1933. Nr. 141. 2. Sonntagsausgabe. Donnerstag. 16.3. Nr. 148. M.

<sup>2475</sup> WB. Dienstag. 28. 3. 1933. Nr. 71. Mittwoch. 12. 4. Nr. 84.

<sup>2476</sup> WB. Freitag. 31.3.1933. Nr. 74.

## April

WRM, Kupferstichkabinett  
Neuzeitliche Italienische Graphik 2477

Galerie Abels  
Lisl Eschbach – Plastiken 2478

Domgalerie  
Rudolf Gosekuhl (Köln) - Porträt Adolf Hitlers 2479

## Mai

Galerie Abels  
Hans von Marées 2480

Galerie Dr. Beckers  
Franz Radziwill 2481

Galerie Abels  
Richard Bloss 2482

## Juni

Galerie Abels  
Prof. Christian Kröner, Magda Kröner, Erwin Kröner 2483

WRM, Kupferstichkabinett  
Grundkräfte des deutschen Formwillens I. Teil. Deutsche Graphiken.2484

13.6.-  
Breite Straße 78  
Willi Geißler, Max Pohl2485

## Juli

WRM, Kupferstichkabinett  
Grundkräfte des deutschen Formwillens II. Teil. Ornament, Figur und Landschaft 2486

Galerie Dr. Becker  
Barthel Gilles, Josef Steib 2487

KGM  
Deutsche Stickereien  
Wiederherstellung der bisher geschlossenen Fayence- und Porzellansammlung2488

WRM, Kupferstichkabinett  
Deutsche Landschaften aus 5 Jahrhunderten.2489

26.7.-  
Galerie Dr. Becker  
Heinz von den Hoff - Rheinische Landschaften  
Eröffnung der Ausstellung durch den 2. Vorsitzenden des KfdK Dr. Braubach 2490

---

2477 WB. Donnerstag. 13.4.1933. Nr. 85.

2478 WB. Mittwoch. 19.4.1933. Nr. 89.

2479 WB. Montag. 24.4.1933. Nr. 93.

2480 WB. Montag. 22.5.1933. Nr. 117.

2481 WB. Montag. 8.5.1933. Nr. 104. KZ. Samstag. 11.5.1933. Nr. 258. M.

2482 WB. Mittwoch. 31.5.1933. Nr. 126.

2483 WB. Freitag. 9. 6.1933. Nr. 133.

2484 WB. Samstag. 10.6.1933. Nr. 134.

2485 WB. Montag. 12.6.1933. Nr. 136. Montag. 19.6. Nr. 142. Mittwoch. 21.6. Nr. 144. Montag. 26.6. Nr. 149. Sonntag. 2.7. Nr. 154. Mittwoch. 5.7. Nr. 158.

2486 WB. Dienstag. 11.7.1933. Nr. 164. KZ. Montag. 17.7.1933. Nr. 383. A.

2487 WB. Montag. 17.7.1933. Nr. 170. KZ. Montag. 17.7.1933. Nr. 383. A.

2488 WB. Samstag. 29.7.1933. Nr. 182. Montag. 31.7. Nr. 184. Dienstag. 15.8. Nr. 198. Donnerstag. 17.8. Nr. 201. KZ. Montag. 17.7.1933. Nr. 383. A.

2489 WB. Sonntag. 30.7.1933. Beilage. Nr. 183. Freitag. 4.8. Nr. 188. Dienstag. 8.8. Nr. 192.

2490 WB. Montag. 31.7.1933. Nr. 184.

## August

Galerie Abels

Deutsche Landschaftsmalerei der Goethezeit

U.a. Bleuler, Bölckers, Dillis, Hackert, Dillis, Krause, Strack 2491

WRM

Graphik - Max Dunck, Wilhelm Leibl, Richard Seewald 2492

Neuerwerbungen deutscher Kunst 1933-1937 2493

Domgalerie

Malerei - Boudin, Cals, Courbet, Doré, Alfred Dupré, Mouchot, Trübner, Petit, Signac 2494

## September

Galerie Abels

Max Slevogt – Graphik 2495

Westhalle - Messe

Gesunde Frau-Gesundes Volk" 2496

Domgalerie

Alfred Dupré – Rheinlandschaften 2497

24.9. - 8.10.

Nordhalle am Ausstellungsturm Köln-Deutz

Verkaufsausstellung

Münchener Künstlerbund "Ring" e.V. 2498

Gedok 2499

Rheinisches Museum

Sonderausstellungen

Auftakt zu den deutschen Kulturtagen am Rhein 2500

Schnütgen-Museum

Meisterwerke Kölner Goldschmiedekunst aus acht Jahrhunderten 2501

## Oktober

WRM

Der neue, deutsche Holzschnitt 2502

Emil Nolde 2503

6. - 15.10.

Deutsche Kulturtage am Rhein 2504

Buch- und Kunsthandlung J. B. Schmitz'sche

Theo Blum 2505

---

2491 WB. Donnerstag. 10.8.1933. Nr. 194.

2492 WB. Samstag. 19.8.1933. Nr. 203.

2493 KZ. 4.8.1937.

2494 WB. Donnerstag. 24.8.1933 Nr. 208.

2495 WB. Samstag. 2.9.1933. Nr. 217.

2496 WB. Samstag. 2.9.1933. Nr. 217. KZ. Montag. 21.8.1933. Nr. 453. A. Samstag. 2.9. Nr. 476. M.

2497 WB. Montag. 4.9.1933. Nr. 219.

2498 WB. Freitag. 22.9.1933. Nr. 237. Sonntag. 8.10. Nr. 253. Es werden Arbeiten in der Sonderschau von Professor Hans Best und in der allgemeinen Präsentation u.a. von Geheimrat Prof. Von Marr, dem Präsidenten der Münchener Akademie Herrn von Bayerlein, Professor Müller-Wischin, Professor O. Hamel, Professor Rich. Kaiser gezeigt. Es werde "ein umfassendes Bild von der konservativen Kunst Münchens" dargestellt. KZ. Samstag. 23.9.1933. Nr. 519. A. Dienstag. 26.9. Nr. 524. M.

2499 WB. Montag. 18.9.1933. Nr. 233.

2500 WB. Samstag. 30.9.1933. Nr. 245. KZ. Samstag. 30.9.1933. Nr. 533. A. Unterhaltungsblatt.

2501 WB. Samstag. 30.9.1933. Nr. 245.

2502 WB. Montag. 2.10.1933. Nr. 247. Freitag. 13.10. Nr. 258. Die Weltkunst. Jg. VIII. Nr. 4. 28.1.1934, S. 2.

2503 KZ. Sonntag. 15.10.1933. Nr. 563. 2. Sonntagsausgabe.

2504 Dok.Nr.: 1257, 1258, 1259, 2320. WB. 7.8.1933. Nr. 191. Montag. 2.10. Nr. 247. KZ. Dienstag. 3.10.1933. Nr. 539. A. Samstag. 7.10. Nr. 546. M. Samstag. 14.10. Nr. 560. M.

2505 WB. Dienstag. 10.10.1933. Nr. 255. Dienstag. 24.10. Nr. 269.

KGM  
Rheinische Keramik der Gegenwart<sup>2506</sup>

Rheinisches Museum  
Sonderausstellung  
Kölner Ratssilber.<sup>2507</sup>

Galerie Dr. Becker  
Andreas La Roche (Schweiz, Lugano) - Entwürfe zu Wandmalereien, Tapeten, Stoffen und Porzellanen <sup>2508</sup>

#### November

WRM  
Käthe Schmitz-Imhoff.<sup>2509</sup>  
Kupferstichkabinett  
Der Holzschnitt II.  
A. Budzies, Otto Felixmüller, Peter Gitzinger, Ewald Mataré, W. Rudolphs, Joseph Weiß, Klaus Wrage <sup>2510</sup>

Mitte November  
Galerie Abels  
Hans von Saalfeld, Alexander Fischer, Peter Teerkatz, Marta Hinkeldey-Wittke, Carl Ferdinand Barthel Müraus <sup>2511</sup>

WRM  
Adolf von Hildebrand <sup>2512</sup>

20.11.-5.12.  
Galerie Dr. Becker und Newman  
Helene Wieben, Hildegard Domizlaff <sup>2513</sup>

KGM  
Kreis Kölner Lichtbildner  
U.a. Kreyenkamp, Schmölz<sup>2514</sup>

#### Dezember

2.12.-ca. 18.12.  
WRM, Kupferstichkabinett  
Dürers Holzschnittfolge - Das Leben Mariä  
Die Phantasie des Volkes Kunstwerke der Bevölkerung <sup>2515</sup>

Galerie Dr. Becker und Newman  
Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler<sup>2516</sup>  
Gedok  
Weihnachtsausstellung  
Gruppe Bildende Kunst <sup>2517</sup>

Theatermuseum (Salierring 45)  
Ortsgruppe Köln des Reichsverband bildender Künstler  
Weihnachtsmarkt  
Kölner Künstler <sup>2518</sup>

---

2506 RB. 10. 1933. S. 1014f. WB. Montag. 23.10.1933. Nr. 268. KZ. Dienstag. 3.10.1933. Nr. 539. A.

2507 WB. Donnerstag. 20.10.1933. Nr. 264.

2508 KZ. Mittwoch. 25.10.1933. Nr. 583. A.

2509 WB. Donnerstag. 9.11.1933. Nr. 285.

2510 WB. Samstag. 28.10.1933. Nr. 273. Donnerstag. 9.11. Nr. 285. KZ. Sonntag. 12.11.1933. Nr. 615. Die Weltkunst. Jg. VIII. Nr. 4. 28.1.1934, S. 2.

2511 WB. Dienstag. 14.11.1933. Nr. 290.

2512 WB. Freitag. 17.11.1933. Nr. 293.

2513 WB. Dienstag. 21.11.1933. Nr. 297.

2514 WB. Freitag. 24.11.1933. Nr. 300.

2515 WB. Mittwoch. 29.11.1933. Nr. 305. Montag. 11.12. Nr. 317. Montag. 18.12. Nr. 324. Freitag. 29.12. Nr. 333. Die Weltkunst. Jg. VIII. Nr. 4. 28.1.1934, S. 2.

2516 WB. Freitag. 1.12.1933. Nr. 307. Montag. 11.12. Nr. 317. Samstag. 16.12. Nr. 322. KZ. Sonntag. 16.12.1933. Nr. 666.

2517 WB. Samstag. 16.12.1933. Nr. 322. Donnerstag. 21.12. Nr. 327.

2518 WB. Sonntag. 3.12.1933. Nr. 309. Mittwoch. 6.12. Nr. 312. Freitag. 8.12. Nr. 314. Mittwoch. 13.12. Nr. 319. Samstag. 16.12. Nr. 322. Sonntag. 17.12. Nr. 323. Mittwoch. 20.12. Nr. 326. Freitag. 22.12. Nr. 328. Samstag. 30.12. Nr. 334. Samstag. 6.1.1934. Nr. 5. Begrüßung durch Prof. Dr. Nießen. Der Bezirksgruppenleiter von Mering dankte Nießen und Bürgermeister Zülch.

WRM  
Gedächtnisausstellung  
Edvard Munch 2519

Galerie Abels  
A. Fischer, Hans Kerp-Kilian, Hans von Saalfeld, Hermann Schradst, Renée Sintenis 2520

Domgalerie  
Fritz Rhein 2521

Schnütgen-Museum  
Weihnachtsausstellung 2522

23.12.-  
WRM  
Friedrich Vordemberge, Lovis Corinth zu Goethes "Reinecke Fuchs" 2523

- 4.3.1934  
KGM  
Warum deutsche Schrift 2524

## 1934

Januar  
WRM  
Edvard Munch, Lovis Corinth und Friedrich Vordemberge 2525

Galerie Abels  
Arbeiten von deutschen Künstler 1790-1850 2526

WRM, Kupferstichkabinett  
Heinrich Nauen - Deutsche Landschaft 2527

Galerie Dr. Becker und Newman  
M. F. Auer, Xaver Fuhr 2528

WRM  
Zeichnungen und Aquarelle von Kölner Künstlern  
Kurt Scheele - Illustrationen. zu Gerhart Hauptmanns "Wanda" 2529

Februar  
Gedök  
Maria Berzu-Hellwig 2530  
WRM  
Kölner Künstler - Zeichnungen und Aquarelle  
Heinrich Dick, Kurt Scheede 2531

März  
Galerie Abels  
Prof. E. Böhm - Aquarelle 2532

---

2519 WB. Freitag. 8.12.1933. Nr. 314. KZ. Freitag. 22.12.1933. Nr. 689. A.  
2520 WB. Donnerstag. 14.12.1933. Nr. 320. Freitag. 15.12. Nr. 321.  
2521 WB. Dienstag. 19.12.1933. Nr. 325.  
2522 WB. Donnerstag. 21.12.1933. Nr. 327. Freitag. 29.12. Nr. 333.  
2523 Wb. Mittwoch. 3.1.1934. Nr. 2.  
2524 WB. Mittwoch. 27.12.1933. Nr. 331. Samstag. 6.1.1934. Nr. 5. Dienstag. 9.1. Nr. 8. Montag. 5.2. Nr. 50. A. Dienstag. 20.2. Nr. 73. M.  
2525 WB. Mittwoch. 3.1.1934. Nr. 2.  
2526 WB. Donnerstag. 4.1.1934. Nr. 3. Dienstag. 16.1. Nr. 16. A.  
2527 WB. Freitag. 12.1.1934. Nr. 11. Freitag. 19.1. Nr. 22. A.  
2528 WB. Mittwoch. 17.1.1934. Nr. 17, M.  
2529 WB. Donnerstag. 22.2.1934. Nr. 77. M.  
2530 WB. Freitag. 23.2.1934. Nr. 79. M.  
2531 WB. Samstag. 24.2.1934. Nr. 81. M.

Böttger, Lenk, Schrimpf, Mangold<sup>2533</sup>

WRM

Peter Paul Rubens und sein Kreis in Reproduktionen von Zeichnungen<sup>2534</sup>

WRM, Kupferstichkabinett

Wald und Wiese im Ablauf der vier Jahreszeiten

Fritz Lehmann - Aquarelle<sup>2535</sup>

11.3.-4.4.

KGM, Kunstgewerbeverein

Das Werk Rudolf Kochs, Offenbachs und einiger seiner Freunde<sup>2536</sup>

Bücherstube am Dom

Hugo Erfurth - Photographie als Kunst. Historische Entwicklung der Bildnisphotographie<sup>2537</sup>

Schnütgen-Museum

Österliche Kunst<sup>2538</sup>

April

Ehem. Danatbank, An den Dominikanern

Veranstalter WB

Riesen-Kriegs-Reliefschau

Die deutsche Front<sup>2539</sup>

Galerie Abels

Neudeutsche Romantik

U.a. Böhm, Böttger, Champion, Conzen, Dietrich, Wilhelm Heise, Hugo, Kanoldt, H. von Kralik, Mangold, Lenk, Peiner, Radziwill, Schrimpf<sup>2540</sup>

Domgalerie in den neuen Räumen

Kurt Derckum<sup>2541</sup>

WRM, Museumsverein

F. M. Jansen, F. A. Weinzheimer (Totentanz) - Graphik<sup>2542</sup>

Galerie Dr. Becker und Newman

Anton Räderscheidt - Altes und neues Rom

Eröffnungsrede von Dr. Carl Linfert<sup>2543</sup>

Mai

WRM

Neue deutsche Landschaft – Aquarelle

Beckers, Degner, Feininger, Fuhr, Graf, Großberg, Heckel, Herbig, Kaus, Kluth, Kubin, Lenk, Mahlau, Mataré, Nauen, Nolde, Partikel, Pieper, Praeger, Raehmisch, Schmidt-Rottluff, Winkler<sup>2544</sup>

KGW, Lichthof

Junge Faschistische Baukunst<sup>2545</sup>

---

2532 WB. Donnerstag. 1.3.1934. Nr. 89. M.

2533 KZ. Donnerstag. 29.3.1934. Nr. 161. M.

2534 WB. Donnerstag. 1.3.1934. Nr. 90. A.

2535 WB. Donnerstag. 8.3.1934. Nr. 102. A. Sonntag. 15.4. Nr. 162.

2536 WB. Freitag. 9.3.1934 Nr. 104. A. Donnerstag. 15.3. Nr. 113. M.

2537 WB. Mittwoch. 21.3.1934. Nr. 124. A. KZ. Mittwoch. 21.3.1934. Nr. 147. A.

2538 WB. Donnerstag. 22.3.1934 Nr. 126. A.

2539 Verwaltungsblatt 1934. Nr. 16. 5.4.1934. Verfügungen. Nr. 172, S. 57.

2540 WB. Freitag. 13.4.1934. Nr. 160. A. KZ. Samstag. 21.4.1934. Nr. 200. M. Montag. 30.4. Nr. 217. A. Die Weltkunst. Jg. VIII. Nr. 13. 1.4.1934. S. 3.

2541 WB. Samstag. 14.4.1934. Nr. 161. M. Ausstellungsbesprechung siehe WB. Freitag. 18.5.1934. Nr. 215. M.

2542 WB. Sonntag. 15.4.1934. Nr. 162. Mittwoch. 18.4. Nr. 168. A.

2543 KZ. Donnerstag. 26.4.1934. Nr. 210. A.

2544 WB. Dienstag. 1.5.1934. Nr. 188. Donnerstag. 3.5. Nr. 191. M. Montag. 7.5. Nr. 198. A. Die Ausstellung wurde im September und Oktober in Saarbrücken gezeigt. Sie war auch in Berlin in der Galerie Nierendorf zu sehen gewesen. Siehe WB. Samstag. 1.9.1934. Nr. 393. M. Die Weltkunst. Jg. VIII. Nr. 19. 13.5.1934. S. 2.

2545 WB. Donnerstag. 3.5.1934. Nr. 191. M. Mittwoch. 27.6. Nr. 280. M. KZ. Donnerstag. 3.5.1934. Nr. 221. M.

Kunsthandlung Wilhelm Goyert  
Friedrich Vordemberge<sup>2546</sup>

Galerie Abels  
Godron, Mangold, Peiner, Rohlf, Heise<sup>2547</sup>  
Graphik - "Vorwiegend express. Graphik der Brücke-Gruppe und dem Blauen Reiter"<sup>2548</sup>

Kunsthhaus Malmedé  
Handzeichnungen alter Meister aus rheinischem Privatbesitz<sup>2549</sup>

### Juni

WRM  
Piranesi - "Carceri" und andere Architekturphantasien  
Reihe Moderne Illustratoren  
René Sintenis - Graphik  
Reihe Kölner Künstler  
Heinz von den Hoff.<sup>2550</sup>

Galerie Dr. Becker und Newman  
Rolf von Hoerschelmann - Aquarelle<sup>2551</sup>  
Galerie Abels  
Karl Rüdell - Aquarelle  
Rheinische Künstler  
U.a. Werner Peiner, Josef Mangold, Kerp-Kilian.<sup>2552</sup>

Gedok  
Sonderausstellung  
Fifi Kreutzer<sup>2553</sup>

- 17.9.  
KGM, Lichthof  
NS-Kulturgemeinde, NS-Volkswohlfahrt  
Wettbewerb Mutter und Kind<sup>2554</sup>

Domgalerie  
Prof. F. Burmann - Gemälde aus Ostpreußen von der Kurischen Nehrung<sup>2555</sup>  
Kölner Hygiene-Museum  
Braune Messe-Deutsche Woche<sup>2556</sup>

Galerie Abels  
Malerei der Jahrhundertwende. Werke deutscher Impressionisten  
U.a. Leopold von Kalckreuth, Lenk, von Marées, Wilhelm Trübner, Karl Schuch, von Saalfeld, A. Weißgerber<sup>2557</sup>

### Juli

1.7.-2.9.  
Staatenhaus

---

<sup>2546</sup> KZ. Samstag. 12.5.1934. Nr. 237. M. Die Weltkunst. Jg. VIII. Nr. 21. 27.5.1934. S. 8.

<sup>2547</sup> KZ. Mittwoch. 16.5.1934. Nr. 245. A. Nur zu den Steinzeichnungen des Münchner Malers Wilhelm Heise in Die Weltkunst. Jg. VIII. Nr. 19. 13.5.1934. S.2.

<sup>2548</sup> WB. Mittwoch. 30.5.1934. Nr. 234. A. Weiter heißt es in der Kurzbesprechung: "Einzigste Leistung des Expressionismus, daß er die Graphik wieder in die Kunst zurückgeholt hat, leider aber stünde hinter ihm keine starke Weltanschauung. Er sei im Formalistischen wie die Weimarer Republik steckengeblieben. -n".

<sup>2549</sup> Die Weltkunst. Jg. VIII. Nr. 19. 13.5.1934. S. 2.

<sup>2550</sup> WB. Montag. 4.6.1934. Nr. 241. A. Donnerstag. 7.6. Nr. 246. M. Donnerstag. 14.6. Nr. 259. A. Montag. 25.6.1934. Nr. 276. M. Donnerstag. 26.7. Nr. 329. M. KZ. Dienstag. 5.6. Nr. 278. A.

<sup>2551</sup> WB. Dienstag. 5.6.1934. Nr. 242. M. KZ. Sonntag. 3.6.1934. Nr. 274. Freitag. 15.6. Nr. 296. M.

<sup>2552</sup> WB. Mittwoch. 6.6.1934. Nr. 245. A.

<sup>2553</sup> WB. Dienstag. 12.6.1934. Nr. 255. A. Montag. 25.6. Nr. 276. M. Mittwoch. 27.6. Nr. 280. M. Donnerstag. 26.7. Nr. 329. Sonntag. 19.8. Nr. 370. Freitag. 31.8. Nr. 391. M. KZ. Samstag. 23.6.1934. Nr. 312. A.

<sup>2554</sup> WB. Mittwoch. 27.6.1934. Nr. 280. M. Donnerstag. 26.7. Nr. 329. Samstag. 15.9. Nr. 417. M. WB. Mittwoch. 27.6.1934. Nr. 280. M. Samstag. 30.6. Nr. 285. M. Montag. 16.7. Nr. 312. A. Sonntag. 19.8. Nr. 370. KZ. Freitag. 17.8.1934. Nr. 414. A.

<sup>2555</sup> WB. Freitag. 22.6.1934. Nr. 273. A. Montag. 25.6. Nr. 276. M. Mittwoch. 27.6. Nr. 280. M. M. Donnerstag. 26.7. Nr. 329. Sonntag. 19.8. Nr. 370. Freitag. 31.8. Nr. 391. M. KZ. Samstag. 23.6.1934. Nr. 312. A.

<sup>2556</sup> WB. Montag. 25.6.1934. Nr. 276. M. Mittwoch. 27.6. Nr. 281. A. Sonntag. 1.7. Nr. 286.

<sup>2557</sup> WB. Donnerstag. 28.6.1934. Nr. 283. A.

Deutsche Kolonial-Ausstellung<sup>2558</sup>

Emil Flecken - Bilder aus Angola innerhalb der Kolonialausstellung<sup>2559</sup>

Galerie Abels

Corinth, Feuerbach, Hagemeister, Graf Kalckreuth, Leibl, Marées, Modersohn, Schuch, Thoma, Trübner, Weiserber<sup>2560</sup>

WRM

Römische Abteilung

Sammlung Nießen

Kupferstichkabinett

Reihe Kölner Künstler stellen Graphik aus <sup>2561</sup>

Severin Düx, Werner Ellinger, Wilhelm Geißler, Elisabeth Gerhardts, Joseph Faßbender, C. Gustav, Hillebrand von den Hoff, Ernst Janse-Winkeln, F. M. Jansen, Josef Kronenberg, Johannes Maier, Max Paulus, Franz Russing, Fritz Schaepler, Käthe Schmitz-Imhoff, Elsa Schulz, Erich Sperling, Heinrich Stemmerl, Anton Wolff, Zumloh <sup>2562</sup>

Galerie Abels

Edvard Munch - "Straße in Kragerö", Herbert Böttger, Gustav Eyer <sup>2563</sup>

Domgalerie

Meisterwerke deutscher Kunst

Thoma, Feuerbach, Hoeffler, Seeger, Waldmüller <sup>2564</sup>

26.7.-

Herdersche Buchhandlung (Komödienstr. 71/73)

Peter Hecker<sup>2565</sup>

August

Domgalerie

Rheinlandschaften verschiedener Maler

Alfred Dupré, Prof. Hermann Gradl, Greferath, Janscha, F. M. Jansen, Pechuel-Loesche, Prof. Fritz Rhein, Schreuer, Chr. G. Schütz, Hans Thoma, Wittkampf, Ziegler <sup>2566</sup>

Galerie Abels

Arbeiten vom Ende des 19. und Beginn des 20. Jahrhunderts

U.a. Prof. Bartning, Thomas Gainsborough, Paula Modersohn, Heinrich Nauen, Camille Pissarro, John R. Reid, Christian Rohlf's, Edwin Scharff, Hans Thoma <sup>2567</sup>

WRM, 2. Stock

Ludwig von Hofmann, Joannes Maier <sup>2568</sup>

26.8. – Anfang Oktober

Saarausstellung <sup>2569</sup>

- 5.10.

Galerie Dr. Becker und Newman

Josef Bell - Aquarelle von Rhein, Mosel und Saar<sup>2570</sup>

---

2558 RB 7. Juli 1934, VI und X. WB. Sonntag. 1.7.1934. Nr. 286. Sonntag. 19.8. Nr. 370.

2559 WB. Montag. 16.7.1934. Nr. 312. A. Donnerstag. 26.7. Nr. 329.

2560 WB. Dienstag. 3.7.1934. Nr. 290. A.

2561 WB. Donnerstag. 26.7.1934. Nr. 329. M. Dienstag. 10.7. Nr. 302. A. Freitag. 13.7. Nr. 307. M. Donnerstag. 26.7. Nr. 329. Mittwoch. 29.8. Nr. 387. M. KZ: Dienstag. 3.7.1934. Nr. 330. A.

2562 WB. Donnerstag. 19.7.1934. Nr. 317. M. Montag. 13.8. Nr. 359. M. Donnerstag. 16.8. Nr. 366. A. Sonntag. 19.8. Nr. 370. Montag. 20.8.1934. Nr. 317. M.

2563 WB. Freitag. 20.7.1934. Nr. 320. A.

2564 WB. Montag. 23.7.1934. Nr. 324. A.

2565 WB. Dienstag. 31.7.1934. Nr. 337. M. Begrüßung durch H. Grues, Ansprache von Dr. Witte über "Kirche und Kunst." Siehe weiter WB. Montag. 6.8.1934. Nr. 347. M. Mittwoch. 19.9. Nr. 424. A. (Verlängerung der Ausstellung). KZ. Sonntag. 29.7.1934. Nr. 376 (Arbeiten aus dreißig Jahren).

2566 WB. Montag. 6.8.1934. Nr. 347. M. Mittwoch. 8.8. Nr. 352. A. KZ. Dienstag. 7.8.1934. Nr. 395. A.

2567 WB. Mittwoch. 22.8.1934. Nr. 376. A. KZ. Mittwoch. 8.8.1934. Nr. 397. A.

2568 WB. Sonntag. 19.8.1934. Nr. 370. Montag. 20.8. Nr. 371. M.

2569 WB. Samstag. 4.8.1934. Nr. 345. M. Samstag. 25.8. Nr. 381. M. Donnerstag. 20.9. Nr. 425. M. Dienstag. 2.10. Nr. 445. A.

2570 WB. Freitag. 31.8.1934. Nr. 391. M. Samstag. 29.9. Nr. 441. M.

## September

Galerie Abels  
Carl Rüdell - Aquarelle<sup>2571</sup>

-26.9.

WRM, Kupferstichkabinett  
Reihe Kölner Künstler stellen Graphik aus  
P. Dohnen, P. J. Lichtenberg, Adolf Praeger, Herman Schrader <sup>2572</sup>

Domgalerie  
Dupré, Gradl, Pechuel-Loesche, Rudi Rhein – Rheinlandschaften  
Werke des 19. Jahrhunderts <sup>2573</sup>

WRM  
Sonderausstellung  
Niederländische Zeichnungen des 16. Jahrhunderts in Faksimile-Drucken <sup>2574</sup>.

WRM, 2. Stock  
Theo Blum - Gravierungen, Ludwig von Hofmann <sup>2575</sup>

Kunsthandlung Fr. P. Dillbohner  
Eröffnung der Verkaufsräume der Landesleitung RdbK, Köln  
Augustin Kolb und andere <sup>2576</sup>

Galerie Abels  
Luise Scherf – Tierplastiken <sup>2577</sup>

-7.11.

WRM  
Gerhard Janssen<sup>2578</sup>

## Oktober

Galerie Becker  
Josef Bell<sup>2579</sup>

Domgalerie  
Grete Hagenkamp-Hartmann - Motive vom Niederrhein und Saarland<sup>2580</sup>

Galerie Abels  
Ludwig ten Hompel<sup>2581</sup>  
WRM  
Gerhard Marcks, Carl Mense<sup>2582</sup>

Galerie Dr. Becker und Newman  
F. C. Kürten, Hansheinrich Leuner<sup>2583</sup>

Kunsthandlung Goyert (Hohe Straße)  
Max Scola, Kölner Maler<sup>2584</sup>

---

2571 WB. Montag. 10.9.1934. Nr. 407. M. Donnerstag. 20.9. Nr. 425. M.

2572 WB. Samstag. 1.9.1934. Nr. 393. M. Dienstag. 25.9. Nr. 433. M.

2573 WB. Donnerstag. 20.9.1934. Nr. 425. M.

2574 WB. Dienstag. 11.9.1934. Nr. 410. A.

2575 WB. Donnerstag. 20.9.1934. Nr. 425. M.

2576 WB. Donnerstag. 20.9.1934. Nr. 425. M.

2577 WB. Dienstag. 25.9.1934. Nr. 433. M.

2578 WB. Samstag. 29.9.1934. Nr. 441. M. Donnerstag. 4.10. Nr. 450. A. Dienstag. 6.11. Nr. 505. M. KZ. Montag. 1.10.1934. Nr. 497. A.

2579 KZ. Montag. 1.10.1934. Nr. 497. A.

2580 WB. Dienstag. 2.10.1934. Nr. 445. A. Mittwoch. 3.10. Nr. 448. A. KZ. Montag. 1.10.1934. Nr. 497. A.

2581 WB. Dienstag. 9.10.1934. Nr. 458. A. KZ. Montag. 1.10.1934. Nr. 497. A.

2582 WB. Donnerstag. 11.10.1934. Nr. 461. M. Donnerstag. 11.10. Nr. 462. A.

2583 WB. Donnerstag. 11.10.1934. Nr. 462. A.

2584 WB. Donnerstag. 25.10.1934. Nr. 486. M.

Galerie Abels  
Krippen, Handwerk und anderes  
Martha Hinkeldey-Wittke, Wilhelm von Kobell, C. F. Lessing, Courbet, Hengeler, Heinrich Zügels, Ludwig Eibl, Albert Flamm, Oswald Achenbach<sup>2585</sup>.

#### November

Domgalerie  
Afred Dupré - Motive von der Lahn und Umgebung Kölns<sup>2586</sup>  
Weihnachtsausstellung  
Alt-Düsseldorfer und -Münchener Künstler<sup>2587</sup>

KGM  
Gaukulturamt der NSDAP  
Das deutsche Buch als Kulturträger <sup>2588</sup>

5.11.-  
Galerie Becker  
Sammelausstellung  
Theo Champion<sup>2589</sup>

Galerie Abels  
Hans Kerp-Kilian<sup>2590</sup>

WRM  
Künstlerselbstbildnisse  
2. Stock  
Heinz Ruland - Aquarelle<sup>2591</sup>

Domgalerie  
Weihnachtsausstellung:  
Dupré und ältere Meister<sup>2592</sup>

17.11.-15.12.  
KGM  
Kölner Fotografen-Innung  
Dok.Nr.: 1290

Kunsthandwerkerschule  
Graphische Fachausstellung<sup>2593</sup>

WRM  
Janarius Zic <sup>2594</sup>

#### Dezember

Galerie Becker  
Walter Lindgens - Kapellen, Kirchen und Kathedralen, Öl auf Papier <sup>2595</sup>

Kunsthandwerkerschule  
Stein, Holz, Bronze, Gips und Ton <sup>2596</sup>

---

<sup>2585</sup> WB. Montag. 29.10.1934 Nr. 493. A.  
<sup>2586</sup> KZ. Freitag. 23.11.1934. Nr. 594. A.  
<sup>2587</sup> WB. Freitag. 2.11.1934. Nr. 500. A. Montag. 5.11. Nr. 504. A.  
<sup>2588</sup> Verwaltungsblatt Nr. 54. 7.11.1934. Mitteilungen, S. 225. Nr. 563.  
<sup>2589</sup> WB. Dienstag. 15.10.1934. Nr. 469. A. Dienstag. 6.11. Nr. 505. M. Donnerstag. 15.11. Nr. 521. M. KZ. Freitag. 23.11.1934. Nr. 594. A.  
<sup>2590</sup> WB. Freitag. 9.11.1934. Nr. 512. A.  
<sup>2591</sup> WB. Dienstag. 13.11.1934. Nr. 517. M.  
<sup>2592</sup> WB. Donnerstag. 15.11.1934. Nr. 522. A. Donnerstag. 20.12. Nr. 580. A.  
<sup>2593</sup> WB. Dienstag. 20.11.1934. Nr. 529. M.  
<sup>2594</sup> WB. Sonntag. 25.11. Nr. 536. Dienstag. 18.12. Nr. 576. A. Freitag. 21.12. Nr. 582. A. Sonntag. 20.1.1935. Nr. 32.  
<sup>2595</sup> WB. Dienstag. 15. 10. 1934. Nr. 469. A. Donnerstag. 27.12. Nr. 586. M. Freitag. 4. 1. 1935. Nr. 5. M.  
<sup>2596</sup> WB. Donnerstag. 20.12.1934. Nr. 580. A.

WRM  
Sonderschau  
Weihnachtsdarstellungen der Rembrandt-Zeit 2597  
Gemietetes Ladenlokal, Komödienstr. 7  
Willi Lichtschlag 2598

WRM  
Reihe Deutsche Bildhauerzeichnungen der Gegenwart  
Joachim Karsch  
Reihe Kölner Künstler  
Franz Geissel, Heinz Ruland 2599

## 1935

### Januar

WRM  
Woensam-Presse - Mappe Weihnacht 2600

Galerie Dr. Becker  
Walter A. Lindgens - Kapellen, Kirchen, Kathedralen, Ölbilder 2601  
Heinz von den Hoff 2602

Galerie Abels  
Deutsche Künstler vor 1750 bis zur Gegenwart. 2603  
Sonderausstellung  
Persische Miniaturen und japanische Holzschnitte und Radierungen von Quante. 2604

Galerie Abels  
Umzug zum Wallrafplatz 62605

WRM, 2. Stock  
Reihe Deutsche Bildhauerzeichnungen  
Alexander Zschokke  
Reihe Kölner Künstler  
Elsa Schultz 2606

Galerie Becker  
Das Kölner Stadtbild  
Karl Großberg, Anton Räderscheidt, Paul Strecker, Walter Lindgens 2607  
Heinz von den Hoff - Rheinische Landschaften 2608  
Keramikschau der niederrheinischen Töpferei Grootenburg wird um einen Monat verlängert. 2609

Domgalerie  
Alfred Dupré - Neue Landschaften aus der Umgebung Kölns und von der Lahn, 1934 2610

### Februar

Gedok  
Marta Hegemann, Elsa Schultz 2611

---

2597 WB. Sonntag. 23.12.1934. Nr. 584. Montag. 7.1.1935. Nr. 9. M. Sonntag. 20.1. Nr. 32.  
2598 WB. Freitag. 28.12.1934. Nr. 589. A. Siehe zu Lichtschlag Schäfke 1985.  
2599 WB. Freitag. 28.12.1934. Nr. 589. A. Freitag. 4.1.1935. Nr. 5. M.  
2600 WB. Mittwoch. 2. 1. 1935. Nr. 2. A.  
2601 WB. Freitag. 4.1.1935. Nr. 5. M. Sonntag. 20.1.1935. Nr. 32. KZ. Samstag. 26.1.1935. Nr. 47. M.  
2602 KZ. Samstag. 26.1.1935. Nr. 47. M.  
2603 WB. Sonntag. 20.1.1935. Nr. 32.  
2604 WB. Samstag. 12.1.1935. Nr. 19. M. Sonntag. 20.1.1935. Nr. 32.  
2605 WB. Mittwoch. 16.1.1935. Nr. 27. A.  
2606 WB. Sonntag. 20.1.1935. Nr. 32. Dienstag. 29.1. Nr. 46. M.  
2607 WB. Dienstag. 15. 10. 1934. Nr. 469. A.  
2608 WB. Freitag. 18.1.1935. Nr. 29. M. Sonntag. 27.1. Nr. 43.  
2609 WB. Freitag. 18.1.1935. Nr. 29. M.  
2610 WB. Sonntag. 20. 1. 1935. Nr. 32.  
2611 WB. Freitag. 15.2.1935. Nr. 78. A.

Galerie Dr. Becker  
Rolf Dister - Pastelle, Plastik<sup>2612</sup>

Domgalerie  
Karl Derckum - Ostpreußische Reisebilder<sup>2613</sup>

### März

16.3.  
Schnütgen-Museum  
Gedok  
Arbeiten des künstlerischen Kunsthandwerk<sup>2614</sup>

WRM, 2. Stock  
Reihe Deutsche Bildhauerzeichnungen  
Kurt Zimmermann  
Reihe Kölner Künstler  
Kurt Schaeffer - Aquarelle<sup>2615</sup>

Diözesan-Museum  
Lukas Cranach – Unbekanntes Werk<sup>2616</sup>

Rathaus, Hansasaal  
Sammlung Freiherr von Diergardt<sup>2617</sup>  
WRM, Kupferstichkabinett  
Niederrheinische Graphiker  
Carl Barth, Hans Beckers, Otto Coester, F. M. Jansen, Ewald Mataré, Heinrich Nauen, Ernst Oberhoff, Kurt Oppenberg, Otto Pankok, Josef Pieper, Robert Pudlich, H. Reifferscheidt, Hans Weidemann, Irmgard Zumloh<sup>2618</sup>

Galerie Dr. Becker  
Peter Abelen - Bilder von Mallorca<sup>2619</sup>

### April

WRM, Kupferstichkabinett  
Albrecht Dürer, Die kleine Passion<sup>2620</sup>

- 25.5.

Galerie Dr. Becker  
Kölner Stadtbilder  
F. Ahlers-Hestermann, Josef Bell, Busch-Ahlsen, Gustav Decker, Rolf Distel, Alfred Dupré, Karl Großberg, Von den Hoff, Heinrich Leuner, W. A. Lindgens, A. Räderscheidt, Prof. Seuffert und von Strecker <sup>2621</sup>

### Mai

WRM  
Reihe Bildhauerzeichnungen  
Philipp Harth  
Reihe Kölner Künstler  
H. P. Müller, Anton Wolff <sup>2622</sup>

Universität  
Von der Handschrift zum Buch <sup>2623</sup>

---

2612 WB. Freitag. 8.3.1935. Nr. 117. A. KZ. Fr. 22.2.1935. Nr. 98. A.  
2613 WB. Donnerstag. 7.3.1935. Nr. 110. A. KZ. Samstag. 23.2.1935. Nr. 99. M.  
2614 WB. Mittwoch. 20.3.1935. Nr. 132. A. Mittwoch. 20.3. Nr. 132. A.  
2615 WB. Mittwoch. 20.3.1935. Nr. 131. M.  
2616 WB. Mittwoch. 27.3.1935. Nr. 143. M.  
2617 WB. Mittwoch. 27.3.1935. Nr. 143. M.  
2618 WB. Donnerstag. 28.3.1935. Nr. 146. A.  
2619 WB. Freitag. 29.3.1935. Nr. 147. M.  
2620 WB. Mittwoch. 10.4.1935. Nr. 167. M.  
2621 WB. Samstag. 13.4.1935. Nr. 173. Sonntag. 19.5. Nr. 231. Mittwoch. 22.5. Nr. 234. M. KZ. Mittwoch. 8.5.1935. Nr. 232. A.  
2622 WB. Mittwoch. 8.5.1935. Nr. 211. A. Dienstag. 14.5. Nr. 221. A. KZ. Dienstag. 7.5.1935. Nr. 230. A. Sonntag. 12.5. Nr. 239.  
2623 WB. Donnerstag. 16.5.1935. Nr. 225. A.

Domgalerie  
E. Kerschkamp - Das malerische Siebengebirge 2624

WRM, Kupferstichkabinett  
Jacques Callot - Der Malerradierer 2625

KGM  
Das Kölner Krematorium 2626

Juni  
- 15.6.  
Galerie Dr. Becker  
Deutsche Romantiker des 19. Jahrhunderts 2627

WRM, Kupferstichkabinett  
Jacques Callot 2628

Galerie Dr. Becker  
Neue Rheinlandschaften  
Hans Beckers, Theo Champion, Eugen Kerschkamp, Franz Lenk, Carl Mense, Käthe Schmitz-Imhoff, Georg Schrimpf 2629  
Josef Bell 2630

Gedok  
Das Kölner Stadtbild  
Carola Andries, Martha Gaume, Grete Hagenkamp-Hartmann, Bertha Heß, Gertrud Simon-Hütter 2631

28.6. -  
WRM  
Deutsch heißt Volkstümlich 2632

21.6.-14.7.  
Osthalle der Kölner Messe  
Amt "Schönheit der Arbeit" in der Gauabteilung der DAF Köln  
Arbeit und Erholung 2633

Juli  
9.7.  
Buchhandlung Mariaux (Händelstraße 55, am Opernhaus)  
Woensam-Presse- Vortragsabend  
U.a. Woensam-Ring: Graphik – Wilhelm Geißler, F. M. Jansen, Käthe Schmitz-Imhoff, Sperling, Peter Strausfeld, Anton Wolff, Irmgard Zumloh 2634

August  
Galerie Dr. Becker  
Karl und Oskar Begas 2635

WRM  
Reihe Bildhauerzeichnungen  
Joachim Utech, Stargard

---

2624 WB. Montag. 20.5.1935. Nr. 231. A.  
2625 WB. Mittwoch. 22.5.1935. Nr. 235. A.  
2626 WB. Sonntag. 26.5. Nr. 241.  
2627 WB. Donnerstag. 13.6.1935. Nr. 268. M. KZ. Dienstag. 4.6.1935. Nr. 281. A.  
2628 WB. Dienstag. 18.6.1935. Nr. 279. A.  
2629 WB. Dienstag. 25.6.1935. Nr. 287. A. Donnerstag. 27.6. Nr. 291. A. KZ. Freitag. 16.8.1935. Nr. 413. A. KZ. Montag. 24.6.1935. Nr. 313. M. Freitag. 16.8. Nr. 143. A.  
2630 KZ. Freitag. 16.8.1935. Nr. 143. A.  
2631 WB. Mittwoch. 26.6.1935. Nr. 289. A.  
2632 WB. Donnerstag. 27.6. Nr. 291. A. Freitag. 28.6. Nr. 293. A.  
2633 Verwaltungsblatt Nr. 36. 1.7.1935. Mitteilungen, S. 159. Nr. 420. Sommerausstellung, Ausstellung soll schaffendes Deutschland darstellen. Eingliedert sind die Ausstellungen *Leben und Gesundheit* und *Heilkräfte der Natur* vom Deutschen Hygiene-Museum Dresden. Siehe auch u.a. WB. Freitag. 5.7.1935. Nr. 305. A.  
2634 WB. Montag. 8.7.1935. Nr. 309. A. Fr. 12.7. Nr. 317. A.  
2635 WB. Freitag. 16.8.1935. Nr. 377. A.

Reihe Kölner Künstler  
Willi Geißler - Reiseskizzen und Wandbildstudien

### September

3.9.-

Galerie des Großen Saales im Zoo-Restaurant

Ein Blick ins Tierreich. Gemalt, aquarelliert, gezeichnet und modelliert

Derichsweiler, Glauer, Adda Kesselkaul, Berthold Korf, Fifi Kreutzer, W. Lorenz, Josef Pallenberg, J. Pabst, Elsa Schultz, und die Klasse Heinrich Sattler<sup>2636</sup>

Galerie Becker

Gustav Decker, Adolf Thywissen<sup>2637</sup>

7.9.-

Messe

Olympiaschau<sup>2638</sup>

14.9.-

Kaufhaus Carl Peters

Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler<sup>2639</sup>

WRM

Sonderausstellung

Willi Geißler<sup>2640</sup>

### Oktober

5.10.-

KGM, Lichthof

Gedok

Handwebereien<sup>2641</sup>

5.10.-31.10.

Gedok, Ortsgruppe Köln (Breitestr. 78)

**Bildnis in Malerei und Plastik**

Frowein-Saffran, Götschkes, Marianne Jovy, Mittelstenscheid, Ingeborg vom Rath, Reichardt, Grete Schlegel, Schlegel-Ciecierski, Käthe Schmitz-Imhoff<sup>2642</sup>

Galerie

Ewald Matare<sup>2643</sup>

Domgalerie

Friedrich Ahlers-Hestermann<sup>2644</sup>

Galerie Becker

Gustav Decker, Adolf Thywissen <sup>2645</sup>

Galerie Abels

Hagemeister, Liebermann, Corinth, Macke, Marc, Nolde, Schmidt-Rottluff, Pissarro, Monet, Signac etc. <sup>2646</sup>

### November

Galerie Becker

Leo Timmermann, Marianne Jovy <sup>2647</sup>

---

2636 WB. Mittwoch. 4.9.1935. Nr. 408. M. Samstag. 7.9. Nr. 419. A.

2637 KZ. Mittwoch. 4.9.1935. Nr. 448. A.

2638 WB. Samstag. 7.9.1935. Nr. 414. M. Dienstag. 10.9.1935. Nr. 419. A. Samstag. 14.9. Nr. 426. M.

2639 WB. Dienstag. 17.9.1935. Nr. 431. A. Dienstag. 24.9. Nr. 443. A.

2640 WB. Mittwoch. 25.9. Nr. 445. A.

2641 WB. Donnerstag. 3.10.1935. Nr. 459. A. Dienstag. 8.10. Nr. 466. M. Dienstag. 29.10. Nr. 503. A.

2642 WB. Montag. 7.10.1935. Nr. 464, M.

2643 KZ. Donnerstag. 24.10.1935. Nr. 541. A.

2644 KZ. Donnerstag. 24.10.1935. Nr. 541. A.

2645 Die Weltkunst. Jg. IX. Nr. 41. 13.10.1935, S. 12.

2646 Ebd., S. 3.

2647 WB. Samstag. 9.11.1935. Nr. 521. M. KZ. Samstag. 9.11.1935. Nr. 570. M.

Gedok  
Grete Hagenkamp-Hartmann 2648

17.11. - 15.12.  
KGM  
Kölner Fotografen-Innung 2649

WRM, Kupferstichkabinett  
Kölner Museumsverein  
Niederdeutsche und niederländische Weihnachtsdarstellungen vom Anfang der Neuzeit 2650

Galerie Schaumann  
Fritz Heidingsfeld2651

Dezember  
Kunstaussstellung  
Opel-Werken 2652

Galerie Becker  
Walter A. Lindgens 2653

7.12.  
Kölner Haus (Neumarkt 18a)  
Gesellschaft zur Förderung der bildenden Künste e.V.  
Eröffnung der permanten Ausstellung  
U.a. Ahlers-Hestermann, Emil Flecken, Wilhelm Geißler, Walter Klöckner, Carl Mense, Erich Sperling und  
Wolfgang Wallner, Vertreter der Kunsthandwerkerschule, der Keramiker Wim Myhlendyck und Kunsthandwerk2654

Domgalerie  
Landschaften, Bildnisse und Stilleben  
Bertuch, Alfred Dupré, Kurt Derckum, Hermann Gradl, Grete Hagenkamp=Hartmann, Gregor Maria  
Kallenbach, Frieda Kniep 2655

KGM  
Kölner Berufsphotographen  
Max Arneckes, Claasens, Eugen Coubillier, Hugo Erfruth, H. Peter Fischers, Elisabeth Groppé, H. Harzenbusch,  
Josef Kessel, A. Kreyenkamp, Wilh. Matthäus, Preuß, H. Sangermann..2656  
Ladenlokal, Andreaskloster 31  
Willy Lichtschlag2657

Galerie Dr. Becker  
Nebenraum  
Schwindt, Georg Schrimpf, Carl Mense, Theo Champion, Theo Pfeil2658

## 1936

Januar  
Galerie Dr. Becker  
Junge Kölner Künstler stellen aus  
Magda Felicitas Auer, Matthias Kempen, Johannes Greferath, Grete Hagenkamp-Hartmann2659  
Christian Rohlf's - Blumenquarelle und Pastelle2660

---

2648 WB. Montag. 11.11.1935. Nr. 524. A.

2649 Dok.Nr.: 1290.

2650 WB. Donnerstag. 21.11.1935. Nr. 540, A.

2651 WB. Freitag. 22.11.1935. Nr. 542. A.

2652 KZ. Dienstag. 3.12.1935. Nr. 614. A.

2653 KZ. Donnerstag. 5.12.1935. Nr. 618. A. WB. Donnerstag. 19.12.1935. Nr. 588. A.

2654 Vgl. WB. Mittwoch. 4.12.1935 Nr. 561. M. Sonntag. 8.12. Nr. 568. Montag. 9.12. Nr. 567. M. Die Kunstammer. 1. 1936, S. 22.

2655 WB. Mittwoch. 11.12.1935. Nr. 574. A. Donnerstag. 12.12. Nr. 576. A. KZ. Samstag. 14.10.1935. Nr. 635. A.

2656 WB. Mittwoch. 11.12.1935. Nr. 574. A.

2657 WB. Montag. 23.12.1935. Nr. 593. M.

2658 WB. Donnerstag. 19.12.1935. Nr. 588. A.

2659 WB. Sonntag. 12.1.1936. Nr. 18. Dienstag. 14.1. Nr. 22. A. (nur Auer und Kempen).

WRM

Wegen Eingliederung der Sammlung Diergardt einige Wochen geschlossen<sup>2661</sup>

### Februar

Galerie Dr. Becker

M. Kempen - Bildhauerzeichnungen<sup>2662</sup>

Heinz / August (?) von den Hoff, Hans Jürgen Kallmann - Neue Aquarelle und Pastelle, Landschaften und Tiere<sup>2663</sup>

### März

NSV-Gauleitung Köln-Aachen

Wunder der Gemeinschaft<sup>2664</sup>

Galerie Dr. Becker

Ferdinand H. Heye<sup>2665</sup>

15.3-22.3.

Messe

Siedeln und Wohnen<sup>2666</sup>

Gedok

Malerinnen stellen aus

Ilse-Adelaide von Block-Quast, Ursula Kluth<sup>2667</sup>

Rautenstrauch-Joest-Museum

Batiken, Schattenspiele und Dolche<sup>2668</sup>

Galerie Goyert (Hohe Straße 97/99)

Gretl Heinsen<sup>2669</sup>

### April

Galerie Dr. Becker

Englische und französische Graphik

Ludwig Richter und Adolf Menzel -Graphik<sup>2670</sup>

Prof. Ahlers-Hestermann, Eduard Dufen, Jean Dufy, Theo Champion, Kisling, Franz Lenk, Modigliani, Walter Lindgens, Josef Pilartz<sup>2671</sup>

Magda Felicitas Auer<sup>2672</sup>

Kunst im Kaufhaus<sup>2673</sup>

Domgalerie

Frida Kniep - Landschaften, Stilleben und Bildnisse<sup>2674</sup>

### Mai

Galerie Dr. Becker

Umzug zur Richartzstr. 16, I. Neueinrichtung von Architekt H. H. Lüttgen<sup>2675</sup>

### Juni

6.6.-

KGM, Lichthof

Kunstring der NS-Kulturgemeinde

---

2660 WB. Dienstag. 14.1.1936. Nr. 22. A.

2661 WB. Sonntag. 12.1.1936. Nr. 18. Freitag. 17.1. Nr. 28. A.

2662 WB. Sonntag. 2.2.1936. Nr. 54.

2663 WB. Dienstag. 4.2.1936. Nr. 58. A. Freitag. 14.2. Nr. 76. A. KZ. Mittwoch. 5.2.1936 Nr. 66. A. Freitag. 21.2. Nr. 95. M.

2664 WB. Dienstag. 3.3.1936. Nr. 103. M.

2665 WB. Mittwoch. 4.3.1936. Nr. 106. A.

2666 WB. Mittwoch. 11.3.1936. Nr. 118. A. Jakob Berwanger, Joseph Fassbender, Wilhelm Geißler und F. M. Jansen schufen für diese Ausstellung große Wandbilder.

2667 WB. Montag. 16.3.1936. Nr. 126. A. Samstag. 21.3. Nr. 135. M. KZ. Mittwoch. 25.3.1936. Nr. 157. A.

2668 WB. Donnerstag. 19.3.1936. Nr. 132. A.

2669 WB. Samstag. 21.3.1936. Nr. 135. M.

2670 KZ. Donnerstag. 16.4.1936. Nr. 194. A.

2671 WB. Mittwoch. 15.4.1936. Nr. 173. M.

2672 KZ. Donnerstag. 16.4.1936. Nr. 194. A.

2673 KZ. Samstag. 11.4.1936. Nr. 187. M.

2674 WB. Donnerstag. 7.5.1936. Nr. 211. A. KZ. Samstag. 25.4.1936. Nr. 211. A.

2675 WB. Dienstag. 26.5.1936. Nr. 242. A. Freitag. 26.6. Nr. 292. A.

Theo Blum - Westfront 1915 - 1918, Kriegszeichnungen<sup>2676</sup>

6.6.-

Galerie Becker

Blumenbilder

U.a. Erelmann, Jan van Kessel, Mayerhoffer, J. M. Meth, Daniel Seghers, Seitz<sup>2677</sup>

14.6.

WRM, Wiederöffnung

Stephan Lochner<sup>2678</sup>

Juli

Galerie Dr. Becker

Max Pohl (Bildhauer)<sup>2679</sup>

August

WRM

Heinrich Nauen, Hubert Berke<sup>2680</sup>

Galerie Dr. Becker

Chinesischer Malerei des 16. bis 19. Jahrhunderts - Rollenbilder<sup>2681</sup>

September

Wohlfahrtsamt, Breite Straße 6

Ausstellung notleidender Künstler

U.a. P. Asbach, Edelhoff, Matthias Hämmerlings, Richard Langs, Primavesi, Wilma Proske[.], Herman Schulte, Karl Werny, Maria Winge[.]<sup>2682</sup>

Kunsthandlung Alois Faust, Am Hof 27/29

Eröffnung<sup>2683</sup>

Schmitzschen Buchhandlung

Willy Klein - Ein neues Führerbildnis<sup>2684</sup>

Galerie Dr. Becker

Georg Minne, Theo Pfeil<sup>2685</sup>

Oktober

10.10.-

Galerie Dr. Becker

Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler

Berwanger, Dupré, Flecken, Gilles, Greferath, Schmitz-Imhoff, Kerschkamp, Maier, Mangold, Stremmel, Vordemberge, Gast Magda Felicitas Auer<sup>2686</sup>

WRM

Felix Timmermanns<sup>2687</sup>

November

WRM

Kölner Künstler

Ahlers-Hestermann, Hagenkamp-Hartmann<sup>2688</sup>

---

2676 RB. 6. 1936, S. 534f. WB. Samstag. 6.6.1936. Nr. 259. M. Montag. 8.6. Nr. 261. M. Sonntag. 14.6. Nr. 270.

2677 KZ. Samstag. 6.6.1936. Nr. 283. M.

2678 WB. Dienstag. 9.6. Nr. 264. A. Mittwoch. 10.6. Nr. 265. M. Mittwoch./Donnerstag. 11./12.6. Nr. 266. Freitag. 12.6. Nr. 267. M. Freitag. 12.6. Nr. 268. A. Sonntag. 14.6. Nr. 270. KZ: Samstag. 13.6.1936. Nr. 295. M.

2679 WB. Mittwoch. 15.7.1936. Nr. 324. A.

2680 WB. Mittwoch. 12.8.1936. Nr. 372. A. Nauen wird als "einer der sympathischsten Vertreter des Expressionismus" bezeichnet.

2681 WB. Samstag. 29.8.1936. Nr. 401. M. Freitag. 11.9. Nr. 424. A. KZ. Donnerstag. 27.8.1936. Nr. 435. A.

2682 WB. Dienstag. 8.9.1936. Nr. 417. M. Mittwoch. 9.9. Nr. 420. A.

2683 WB. Mittwoch. 23.9.1936. Nr. 444. A.

2684 WB. Donnerstag. 24.9.1936. Nr. 446. A.

2685 WB. Donnerstag. 24.9.1936. Nr. 446. A.

2686 WB. Donnerstag. 8.10. Nr. 470. A. Donnerstag. 15.10. Nr. 482. A.KZ. Samstag. 10.10.1936. Nr. 517. A.

2687 WB. Samstag. 17.10.1936. Nr. 485. M. Montag. 19.10. Nr. 487. M.

2688 WB. Dienstag. 3.11.1936. Nr. 515. A.

Anton Wolff<sup>2689</sup>

Kölner Haus  
Volkskunst von Usedom-Wollin<sup>2690</sup>

WRM  
Holzschnitte und Aquarelle<sup>2691</sup>

27.11. -  
Galerie Dr. Becker  
Woensam-Press  
Aarthur, Buschmann, Alf Finsterer, Wilhelm Geißler, F. J. Jansen, R. Mertens, Rudi Rhein, Erich Sperling Peter  
Straußfeld, Käthe Schmitz-Imhoff, Anton Wolff<sup>2692</sup>

Buchausstellung  
Kunstring der NS-Kulturgemeinde Ortsverband Köln-Stadt, linksrheinische  
Das wehrhafte Deutschland.<sup>2693</sup>

Kunstring der NS-Kulturgemeinde Ortsverband Köln-Stadt, linksrheinische  
Heroische Kunst.<sup>2694</sup>

Dezember  
Domgalerie  
Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts<sup>2695</sup>

Galerie Dr. Becker  
Hans Beckers - Bilder von der letzten Reise des Zirkus Hagenbeck.<sup>2696</sup>

WRM, Kupferstichkabinett  
Weihnachten in der deutschen Graphik<sup>2697</sup>  
WRM  
Ernst Hermann Holthoff, Fritz Kronenberg<sup>2698</sup>

Ladenlokal, Andreaskloster 31  
Willi Lichtschlag<sup>2699</sup>

## 1937

Januar  
KGM  
Wanderausstellung  
Deutsche Goldschmiedearbeiten  
Bildnisse deutscher Männer <sup>2700</sup>  
Galerie Dr. Becker  
Reihe Bilder rheinischer Künstler  
Walter A. Lindgens, Margarete Schell <sup>2701</sup>

WRM, Kupferstichkabinett  
Clown und Narr im Spiegel älterer und junger Kunst<sup>2702</sup>

---

2689 Dok.Nr.: 2266.

2690 WB. Dienstag, 3.11.1936. Nr. 515. A.

2691 WB. Donnerstag, 26.11.1936. Nr. 556. M.

2692 Archiv LHM Düren. Ordner Ausstellungen 1910 - 1936. Schreiben von Geißler an Hans Peters.

WB. Montag, 30.11.1936. Nr. 563, M.

2693 RB. 11. 1936, S. 838.

2694 RB. 11. 1936, S. 838.

2695 WB. Freitag, 4.12.1936. Nr. 571. M.

2696 WB. Montag, 7.12.1936. Nr. 577. A. Freitag, 11.12. Nr. 585. A. KZ. Montag, 7.12.1936. Nr. 623. A.

2697 WB. Dienstag, 15.12.1936. Nr. 591. M.

2698 WB. Montag, 21.12.1936. Nr. 603. A.

2699 WB. Montag, 28.12.1936. Nr. 610. M.

2700 WB. Samstag, 2.1.1937. Nr. 2. M. Montag, 4.1. Nr. 6. A. Dienstag, 5.1. Nr. 8. A.

2701 WB. Samstag, 23.1.1937. Nr. 41. M

2702 WB. Samstag, 23.1.1937. Nr. 41. M Freitag, 29.1. Nr. 52. M.

## Februar

19.2.-27.2.

Werkausstellung

Carlswerk, Köln-Mülheim

NSG Kraft durch Freude 2703

WRM, Kupferstichkabinett

Frühling - gezeichnet und gemalt

U.a. F. Ahlers-Hestermann, Bargheer, Benkert, Hubert Berke, Faiß-Diessen, Hoffmann, Hoppes, Kaus, Kluth, Mahlau, Pankok, Partikel, Philipp, vom Scheids, Schreiber, Weiß, Winkler 2704

Kunstring der NS-Kulturgemeinde Ortsverband Köln-Stadt, linksrheinische  
Kunsthandwerk im Gau Köln-Aachen, Künstlerische Keramik.2705

## März

Galerie Dr. Becker

Aquarelle und Zeichnungen der Romantik.2706

Prof. Carl Mense - Deutsche und italienische Landschaften 2707

Matthias Kempen – Führerbildnis 2708

KGM

Bernsteinausstellung

Deutsches Gold in Künstlerhand2709

14.-16.3. / 21.3.

Messe

Messeamt der Stadt Köln2710

Kölner Frühjahresmesse

Westdeutsche Textilpropaganda

Möbelmesse, darin Ausstellung der RdbK

## April

Galerie Dr. Becker

Bulgarische Kunst - Maler K. Garneff

9.4.-

Galerie Dr. Becker

Hans Jürgen Kallmann - Tierbildnisse, Bildnisse und Landschaften

17.4.-17.5.

KGM

Willi Geißler - Wandbilder, Mosaik, Glasfenster2711

Domgalerie

Axel Sponholz2712

WRM

Joost van der Vondel2713

-10.6. (verlängert)

Galerie Dr. Becker

Karl Hagemeister (1848-1933)2714

---

2703 WB. Donnerstag. 19.2.1937. Nr. 90. A. Samstag. 20.2. Nr. 91. M.

2704 WB. Samstag. 20.2.1937. Nr. 91. M.

2705 RB. 11. 1936, S. 838. WB. Samstag. 27.2.1937. Nr. 104. A.

2706 WB. Donnerstag. 4.3.1937. Nr. 114. A.

2707 WB. Freitag. 5.3.1937. Nr. 116. A. Samstag 13.3. Nr. 131. A. KZ. Dienstag. 16.3.1937. Nr. 137. A.

2708 WB. Dienstag. 9.3.1937. Nr. 123. A.

2709 WB. Mittwoch. 10.3.1937. Nr. 124. M.

2710: Mbl. 2. 1937, S. 14.

2711 Mbl. 5. 1937, S. 12. WB. Montag. 19.4.1937. Nr. 194. M. Sonntag. 25.5. Nr. 206. Die Ausstellung ging im Anschluß nach Barmen und dann ins Suermondt-Museum nach Aachen. Siehe WB. Samstag. 11.9. Nr. 461. A.

2712 WB. Mittwoch. 26.5.1937. Nr. 260. A.

2713 WB. Samstag. 29.5.1937 Nr. 265. M. Sonntag. 30.5. Nr. 267.

## Juni

19.6.-25.7.

KGM

Gesellschaft der deutschen Lichtbildner

A. Kreyenkamp - Das klassische Italien, Architektur und Landschaft.<sup>2715</sup>

Galerie Dr. Becker

Dagmar Gräfin zu Dohna - Neue Plastiken und Zeichnungen<sup>2716</sup>

## August

-25.10.

KGM

Prof. Dr. Ludwig Dettmann - Kriegsbilder<sup>2717</sup>

WRM

Neuerwerbungen deutscher Kunst 1933/37<sup>2718</sup>

WRM

Meisterwerke der Schabkunst<sup>2719</sup>

## September

19.9.-21.9.

Herbstmesse<sup>2720</sup>

Galerie Dr. Becker

Chinesische Malerei - Rollenbilder<sup>2721</sup>

## Oktober

Haus der Rheinischen Heimat

Vorgeschichtsausstellung eröffnet.<sup>2722</sup>

Domgalerie

Alfred Dupré<sup>2723</sup>

Galerie Dr. Becker

Theo Pfeil, Adolf Praeger - See, Küste und Hafen<sup>2724</sup>

WRM

Allerhand fahrende Leute<sup>2725</sup>

## November

15.11.-25.12.

Ort nicht bekannt

Weihnachtsausstellung

Willy Lichtschlag<sup>2726</sup>

## Dezember

Domgalerie

Weihnachtsausstellung

Meisterwerke deutscher und außerdeutscher Kunst.

U.a. Prof. H. Grad, Frieda Kniep<sup>2727</sup>

---

2714 WB. Donnerstag. 3.6.1937. Nr. 275. A. Mittwoch. 9.6. Nr. 286. A.

2715 Mbl. 7. 1937, S. 13. WB. Freitag. 25.6.1937. Nr. 316. A. Ein Vortrag von Hugo Erfurth über die "Entwicklung der Landschaftsphotographie" in WB. Dienstag. 6.7. Nr. 336. A. Siehe weiter zur Ausstellung in WB. Dienstag. 13.7. Nr. 349. A.

2716 WB. Montag. 28.6.1937. Nr. 321. A.

2717 Verwaltungsblatt der Stadt Köln. Nr. 32. 14.10.1937. Mitteilungen, S. 139. Nr. 340. WB. Montag. 2.8.1937. Nr. 385. M. Dienstag. 24.8. Nr. 427. A. Montag. 4.10. Nr. 503. A.

2718 WB. Mittwoch. 4.8.1937. Nr. 389. M. Donnerstag. 5.8. Nr. 392. A.

2719 WB. Montag. 30.8.1937. Nr. 438. A.

2720 Mbl. 4. 1937, S. 11. 5. 1937, S. 14. 7. 1937, S.15.

2721 WB. Montag. 20.9.1937. Nr. 477. A.

2722 WB. Freitag. 22.10.1937. Nr. 537. A.

2723 KZ. Mittwoch. 20.10.1937 Nr. 531. M. Donnerstag. 21.10. Nr. 534. A.

2724 KZ. Donnerstag. 21.10.1937. Nr. 534. A. WB. Donnerstag. 11.11.1937. Nr. 572. A.

2725 WB. Freitag. 29.10.1937. Nr. 549. M.

2726 Mbl. 12. 1937, S. 15.

## 1938

### Januar

8. - 16. 1.

Gaukulturwoche

Rautenstrauch-Joest-Museum

DAF

Deutsche Schrift- und Buchkunst<sup>2728</sup>

15.1.

Wanderausstellung

Stollwerck

DAF, NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude

Werkausstellung

U. a. Ahlers-Hestermann, Albermann, Hans Beckers, Theo Blum, Alfred Dupré, Edelhof, B. Funke, W. Geißler, R. Gosekuhl, F. M. Jansen, M. Kempen, J. Kronenberg, Otto Lehmann, Maybaum, H. P. Müller, Hela Peters-Ebbecke, A. Praeger H. Alb. Schäfer, Axel Sponholz<sup>2729</sup>

Kunsthandwerkerschule

Zeichnen als Grundlage der Gestaltung<sup>2730</sup>

### Februar

KGM

NS.-Lehrerbund

Kulturschaffen des deutschen Erziehers<sup>2731</sup>

### März

20.-27.3.

Messe

Messe- und Ausstellungs A.G.

Kunsthandwerk<sup>2732</sup>

Domgalerie

F. M. Jansen<sup>2733</sup>

28.3.-3.5.

Gedok

Neue Spitzen und Webstickerei<sup>2734</sup>

### April

WRM, Kupferstichkabinett

Albrecht Dürer<sup>2735</sup>

### Mai

Gemäldegalerie Abel

Meisterwerke alter und neuer Meister

Defregger, Feuerbach, Menzel, Marées, Slevogt, Meunier, Courbet, Lenk, Schrimpf, Peiner<sup>2736</sup>

-31.7.

KGM, Lichthof

Johannes Greferath<sup>2737</sup>

---

2727 WB. Dienstag. 21.12.1937. Nr. 645. M.

2728 WB. Montag. 10.1.1938. Nr. 16. A.

2729 RB. 2. 1938, S. 142f. WB. Montag. 17.1.1938 Nr. 28. M. Dienstag. 25.1. Nr. 44. A. mit Abbildungen. Die Ausstellung wird im August 1938 im Autohaus Fleischhauer gezeigt. WB. Donnerstag. 11.8.1938. Nr. 400. M.

2730 WB. Montag. 31.1.1938. Nr. 55. A.

2731 WB. Montag. 14.2.1938. Nr. 81. A.

2732 Die Kunst im Dritten Reich. 3. 1938, S. 96. Mbl. 3. 1938, S. 7.

2733 KZ. Freitag. 25.3.1938. Nr. 152. M. WB. Sonntag. 3.4.1938. Nr. 167. Die neue Saat. 6.1938, S. 191.

2734 Die Kunst im Dritten Reich. 4. 1938, S. 128. Mbl. 4. 1938, S. 9. Wird von vielen Städte übernommen, siehe m 1986, S. 153. WB. Dienstag. 29.3.1938. Nr. 158. M. Die neue Saat. 5. 1938, S. 158. KZ. Montag. 28.3.1938. Nr. 158. A.

2735 WB. Mittwoch. 13.4.1938. Nr. 185. M. Donnerstag. 14.4. Nr. 187. M.

2736 KZ. Freitag. 6.5.1938. Nr. 225. M.

2737 WB. Sonntag. 15.5.1938. Nr. 241. Montag. 16.5. Nr. 244. A. Die neue Saat. 7. 1938, S. 224. KZ. Montag. 16.5.1938. Nr. 244. A.

Domgalerie  
Hugo Hagenkötter<sup>2738</sup>

KGM  
Kölner Fayencesammler<sup>2739</sup>

#### August

Wanderausstellung  
Autohaus Fleischhauer, Köln-Ehrenfeld  
DAF, KdF  
Werkausstellung<sup>2740</sup>

#### Oktober

-28.2. (verlängert)  
Domgalerie  
Matthias Zimmermann  
Rudolf Sternad (Wien) - Miniaturbildnisse<sup>2741</sup>

WRM, Kupferstichkabinett  
Graphische Neuerwerbungen 16.-19. Jahrhundert<sup>2742</sup>  
Francisco de Goya - Stierkämpfe.<sup>2743</sup>

#### November

12.11.-  
KGM  
Veranstalter KGM, Kölnischen Kunstgewerbeverein in Gemeinschaft mit Petrarca-Haus  
August Kreyenkamp - Bilder aus Italien<sup>2744</sup>

WRM  
Deutsche Graphik im achtzehnten Jahrhundert<sup>2745</sup>

12.11.-  
Meisterschule des Deutschen Handwerks, Ausstellungshalle  
Schrift und ihre Anwendung<sup>2746</sup>

Lesegesellschaft, Hindenburgsaal  
KdF  
Laienschaffen im Gau Köln-Aachen<sup>2747</sup>

### **1939**

#### Januar

KGM  
Gedächtnisausstellung Hugo Schmölz <sup>2748</sup>

Japanisches Theater <sup>2749</sup>

14.1.-11.2  
Domgalerie  
Emil Flecken - Studienreise ans Kurische Haff <sup>2750</sup>

---

2738 WB. Mittwoch. 25.5.1938. Nr. 259. M. Die neue Saat. 9. 1938, S. 287. KZ. Donnerstag. 19.5.1938. Nr. 250. A.

2739 WB. Montag. 13.6.1938. Nr. 290. M.

2740 Die Ausstellung war im Januar im Stollwerck gezeigt worden. WB. Donnerstag. 11.8.1938. Nr. 400. M. Mittwoch. 17.8.1938. Nr. 412. A. mit Abbildungen.

2741 WB. Mittwoch. 5.10.1938. Nr. 503. A. Dienstag. 18.10. Nr. 527. A. Werbeanzeige in Dok.Nr.: 1677.

2742 Die neue Saat. 10. 1938, S. 320.

2743 WB. Donnerstag. 13.10.1938. Nr. 518. A.

2744 WB. Mittwoch. 9.11.1938. Nr. 568. A. WB. Sonntag. 13.11. Nr. 575. Die neue Saat. 1 1939, S. 32.

2745 WB. Samstag. 12.11.1938. Nr. 573. M.

2746 WB. Dienstag. 15.11.1938. Nr. 578. M.

2747 WB. Montag. 28.11.1938. Nr. 602. A.

2748 WB. Montag. 9.1.1938. Nr. 15. M. Freitag. 13.1. Nr. 24. A. KZ. Samstag. 28.1.1939. Nr. 51. M.

2749 WB. Freitag. 13.1.1938. Nr. 24. A.

## Februar

WRM, Kupferstichkabinett  
Französische Meisterzeichnungen.<sup>2751</sup>

## März

1.3. - 31.3.  
Gedok  
Kunsth Handwerk - Kinderspielzeug<sup>2752</sup>

## KGW

Deutsche Druckkunst<sup>2753</sup>

- 26.3.

Kölner Frühjahrsmesse, Messe= u. Ausstellungs=GmbH  
Kunsth Handwerk<sup>2754</sup>

15.3.-19.4.

Gedok<sup>2755</sup>

Vorgesehen, nicht ausgeführt

April - Mai 1939

Reichsausstellung *Entartete Kunst*

Gaupropagandaamt der NSDAP Köln-Aachen<sup>2756</sup>

## April

15.4.-15.5. oder 29.4.-29.5.  
Hilfswerk für deutsche bildende Kunst<sup>2757</sup>

## Juni

WRM, Kupferstichkabinett  
Graphikausstellung  
Von Runge bis Leibl<sup>2758</sup>

## Juli

Meisterschule des Deutschen Handwerks  
Schöne Zeugnisse gestaltenden Handwerks<sup>2759</sup>

## August

Reichssender Köln  
Wilhelm Geißler<sup>2760</sup>

## November

3.11.-  
Verkehrsverein  
Kölner Künstler<sup>2761</sup>

4.11.

Veranstalter OB Köln  
Werkausstellung Kölner Künstler<sup>2762</sup>

---

2750 WB. Freitag. 20.1.1939. Nr. 36. M. Montag. 27.2. Nr. 105. A. Werbeanzeige in Dok.Nr.: 1677. KZ. Samstag. 28.1.1939. Nr. 51. M.

2751 WB. Sonntag. 5.2.1939. Nr. 67.

2752 Mbl. 3. 1939, S. 14.

2753 WB. Sonntag. 5.3.1939. Nr. 116.

2754 Mbl. 3. 1939, S. 14.

2755 Mbl. 4, 1939, S. 13 mit Ausstellungsende 19.4.

2756 Die Kunst im Dritten Reich. März 1939, S. 96. April 1939, S. 128. Nicht aufgeführt in der Liste 2 bei Barron 1992, S. 104f.

2757 Die Kunst im Dritten Reich. April 1939, S. 128. Mai 1939, S. 160. Mbl. 5. 1939, S. 9. "Fünf Hilfswerk-Ausstellungen. Das Hilfswerk für deutsche bildende Kunst sieht für die nächste Zeit Ausstellungen in fünf Städten des Reiches vor. Vom 16. April bis 14. Mai ist die Ausstellung in Gotha zu sehen, vom 22. April bis 11. Mai findet eine gleiche Ausstellung in Ulm statt. Die Schau in Köln schließt sich vom 29. April bis 29. Mai an, die in Osnabrück vom 6. Mai bis 10. Juni und die in Magdeburg vom 20. Mai bis 18. Juni." WB. Mittwoch. 5.4.1939. Nr. 173. M. Siehe weiter

Sonntag. 30.4. Nr. 215. Dienstag. 2.5. Nr. 217. A.

2758 WB. Samstag. 17.6.1939. Nr. 299. A.

2759 WB. Freitag. 7.7.1939. Nr. 336. A.

2760 WB. Montag. 14.8.1939. Nr. 406. A.

2761 WB. Montag. 6.1.1939. Nr. 562. A. 22 Künstler sind mit 78 Arbeiten vertreten.

Domgalerie  
Max Dunken, Alfred Dupré - Neue Arbeiten<sup>2763</sup>

### Dezember

3.12.  
Köln-Holweide  
Veranstalter F. W. Otto Frankenberg  
Die Heimat in Malerei und Zeichnung<sup>2764</sup>

WRM, Kupferstichkabinett  
Weihnachten in der deutschen Graphik<sup>2765</sup>

## **1940**

### Februar

26.2.-26.3.  
Gedok  
Angewandte Kunst - Ursula Dietzsch, Ilse Mai, Marie-Luise Quade<sup>2766</sup>

### März

Verkehrsverein  
Kölner Künstler  
U.a. Theo Blum, Max Dunken, H. Funke, Barthel Gilles, Georg Hempel, E. Hofmann, Paul Hirt, J. Jeiter,  
Hildegard Maybaum, H. Ruland, R. Wittkamp<sup>2767</sup>

23.3.-23.4.  
Kaufhaus C. Peters  
Paul Leschborn - Graphik<sup>2768</sup>

### Mai

Verkehrsverein  
Kölner Künstler<sup>2769</sup>

12.5.-12.6.  
Gedok  
Hubert Berke, Käthe Schmitz-Imhoff, Robert Pudlich - Graphiken  
Gertrud Boerneke - Plastiken<sup>2770</sup>  
Grete Schlegel - Aquarelle<sup>2771</sup>

Geplant, nicht durchgeführt  
- Oktober 1940  
Internationale Verkehrs-Ausstellung Köln 1940<sup>2772</sup>

### Juni

5.6.-19.6.  
Werkausstellung  
Veranstalter NS-Gemeinschaft KdF  
Kaufhaus Krüger und Koop<sup>2773</sup>

Verkehrsverein  
Heinz Kroh, Willy Lorenz<sup>2774</sup>

---

2762 Mbl. 1/2. 1940, S. 7.

2763 WB. Dienstag. 21.11.1939. Nr. 589. M.

2764 Mbl. 1/2. 1940, S. 7.

2765 WB. Samstag. 16.12.1939. Nr. 637. A.

2766 Mbl. 3. 1940, S. 7. WB. Mittwoch. 13.3.1940. Nr. 134. A.

2767 WB. Dienstag. 19.3.1940. Nr. 145. A.

2768 Mbl. 4. 1940, S. 8.

2769 WB. Mittwoch. 1.5.1940. Nr. 220. M. Sonderausstellung mit Arbeiten von Bernd Funke, Curtius Schulten und Axel Sponholz.

2770 WB. Freitag. 10.5.1940. Nr. 235. A.

2771 Mbl. 6. 1940, S. 7. WB. Montag. 20.5.1940. Nr. 251. A.

2772 Plakat-Wettbewerb-Ausschreibung Mbl. 2. 1939, S. 9f.

2773 WB. Donnerstag. 6.6.1940. Nr. 282. M. Dienstag. 11.6. Nr. 292. A.

2774 WB. Dienstag. 18.6.1940. Nr. 305. A.

## Juli

14.7.-15.8.

Gedok

Arno König

Bildnisplastiken von Gedok-Künstlerinnen 2775

7.7.-24.7.

Wanderausstellung

Schildergasse

Kunst der Front 2776

## September

Verkehrsverein

Sonderausstellung

Mathias Kempen, Hildegard Maybaum, Karl Schaeffer 2777

## Dezember

Gedok

Käthe Schmitz-Imhoff 2778

Verkehrsverein

Kölner Künstler 2779

## **1941**

### Januar

Meisterschule des deutschen Handwerks

Ausstellungshalle

Graphischer Bund 2780

### Februar

1.2.-1.3.

Gedok

Olga Schechanowa (Bulgarien, Malerin)2781

WRM

Kupferstichkabinett

Goya, Daumier 2782

Bücherstube am Dom

Graphik 2783

### Mai

4.5.-6.6.

KGM

Meisterschule des deutschen Handwerks, Kulturstadt der Stadt Köln

Zeichnen als Grundlage der Gestaltung 2784

Gedok

Martha Gaumer-Stocker 2785

---

2775 Dok.Nr.: 1404.

2776 Dok.Nr.: 1404. RB. 2. Februar 1941. Abbildungen von Gefr. Meyer, Will Tschsch. DAF 19135 61. Münchener Ausgabe VB Nr. 152, 1/2.6.1941. Soldatentum und Kunst sind keine Gegensätze. Die Ausstellung "Kunst der Front" eröffnet. WB. Montag. 22.7.1940. Nr. 368. A. Die Ausstellung stand unter der Schirmherrschaft des Kommandierenden Generals und Befehlshabers im Luftgau VI, Generalleutnant Schmidt.

2777 WB. Donnerstag. 1.29.1940. Nr. 465. A.

2778 WB. Freitag. 6.12.1940. Nr. 622. M.

2779 WB. Freitag. 6.12.1940. Nr. 622. M.

2780 HASTK. ZS Kriegschronik 1939-1944. 96, 15.

2781 Mbl. 3. 1941, S. 7. WB. Montag. 10.2.1941. Nr. 75. A.

2782 KZ. Donnerstag. 13.2.1941. Nr. 81. A.

2783 KZ. Donnerstag. 13.2.1941. Nr. 81. A.

2784 WB. Mittwoch. 7.5.1941. Nr. 229. M. HASTK, ZS Kriegschronik 1939-1944. 96, 19-20. Ebd. 97, 13-16.

2785 WB. Montag. 12.5.1941. Nr. 239. A.

## Juni

28.6.-

Haus der Rheinischen Heimat  
Köln und der Nordwesten 2786

Meisterschule des deutschen Handwerks  
Vorbildliches Kunsthandwerk 2787

## Juli

Meisterschule des deutschen Handwerks  
Ausstellungshalle  
Leistungsschau aller Abteilungen 2788

## Oktober

15.10.-20.11

Gedok

Helene von Beckerath, Hanna Nagel, Marie Paquet=Steinhausen 2789  
29.10.-

Haus der Rheinischen Heimat  
Der Rhein – Deutschlands ewiger Strom 2790

## November

Haus der Rheinischen Heimat  
Alte Spitzen und Stickereien 2791

15.11.-1.3.1942

Ort nicht bekannt  
Willy Lichtschlag 2792

2.11.-31.1.1942

Ort nicht bekannt  
Paul Martin 2793

## Dezember

1.12.-14.1.1942

Gedok

Die besten Arbeiten des Jahres.2794

## **1942**

### Januar

12.1.-28.2.

Gedok

Hildegard Domizlaff, Maria Fuß 2795

### Februar

25.2.-18.3.

KGM

Veranstalter NS-Kulturwerk Gau Köln-Aachen  
Willy Key - Das Zeitgeschehen in der Karikatur 2796

---

2786 Siehe die dazu herausgebrachte Publikation: Köln 1941. Siehe weiter Dok.Nr: 2579 und WB. Sonntag. 6.7.1941. Nr. 338.

2787 WB. Freitag. 27.6.1941. Nr. 322. A.

2788 HAStK. ZS Kriegschronik 1939-1944. 96, 18. Ebd. 97, 12.

2789 Mbl. 11/12. 1941, S. 6. Waldersee 1986, S. 154.

2790 WB. Freitag. 31.10.1941. Nr. 556. A. Samstag. 22.11. NR. 597. A.

2791 WB. Dienstag. 11.11.1941. Nr. 576. A.

2792 Mbl. 11/12. 1941, S. 7.

2793 Mbl. ½. 1942, S. 6.

2794 Mbl. ½. 1942, S. 6.

2795 Mbl. ½. 1942, S. 8. WB. Donnerstag. 15.1.1942. Nr. 26. M.

2796 WB. Dienstag. 10.2.1942. Nr. 74. M. Donnerstag. 26.2. Nr. 105. A.

### März

9.3.-9.4.

Gedok

Modesta Gerster zur Nedden, Margrit Stollwerck - Landschaften, Bildnisse und Kleinplastiken 2797

16.3.

Meisterschule des deutschen Handwerks

Ausstellungshalle eröffnet

Ausstellung der Abteilung Dekorative Malerei

Naturformen – gewachsen – angewandt

Historische Modenschau 2798

### Mai

WRM

Kulturwerk

Kunsth Handwerk im Kriege 2799

3.5.-31.5.

WRM

Kulturwerk

Atelierbesuch bei Kölner Künstler

Max Dunken, Alred Dupré, F. M. Jansen 2800

KGM

Rumänische Volkskunst 2801

### Juni

21.6.-12.7.

Veranstalter Luftgaukommando VI

Kunst der Front 1942 2802

Gedok

Marianne Richter 2803

Sommer

Treppenhaussälen des Rheinischen Museums

Rheinisches Museum, Gaupropagandaamt Köln

Arno Breker 2804

### Oktober

12.10.-24.12.1943

Bücherstube am Dom

Aquarelle Niederländischer Romantiker 2805

### November

16.11.-10.12

Gedok

Heldenehrung 2806

---

2797 Mbl. 4. 1942, S. 7. WB. Montag. 23.3.1942. Nr. 151. A.

2798 HASTK. ZS Kriegschronik 1939-1944. 96, 13. Ebd. 97, 8-10.

2799 Mbl. 3. 1942, S. 8. 4. 1942, S. 7. Für die Zeit von 1.4.-15.5. angekündigt. Siehe weiter WB. Dienstag. 10.2.1942. Nr. 74. M. Hier angekündigt für März und April. WB. Samstag. 25.4.1942. Nr. 210. A. Die Ausstellung sollte noch nach Bonn, Düren, Aachen und Malmedy weitergereicht werden. Ausstellungskritik in WB. Mittwoch. 6.5.1942. Nr. 228. A.

2800 Mbl. 5. 1942, S. 7. WB. Dienstag. 10.2.1942. Nr. 74. M. Samstag. 25.4. Nr. 210. A: Zur Ausstellung erschien auch ein Katalog. Ausstellungsbesprechung in WB. Montag. 4.5.1942. Nr. 224. A. Katalogauszug über F. M. Jansen in WB. Freitag. 8.5.1942. Nr. 232. A. Bericht zu Max Dunken in WB. Mittwoch. 13.5.1942. Nr. 241. A. Und zu Alfred Dupré in WB. Freitag. 15.5.1942. Nr. 245. A.

2801 WB. Sonntag. 17.5.1942. Nr. 248. Mittwoch. 27.5. Nr. 265. A. KZ. Samstag. 16.5.1942. Nr. 247. A. Sonntag. 17.5. Nr. 248.

2802 Mbl. 6. 1942, S. 7. Ein Katalog existiert im Rheinischen Bildarchiv Köln.

2803 Mbl. 7. 1942, S. 7.

2804 Veranstalter ist das Gaupropagandaamt, Leiter Richard Ohling. Die Ausstellung ist aus Paris gebracht worden. Feldenkirchen 1978, S. 37. Sie wird anschließend in Berlin ausgestellt werden.

2805 Mbl. 12. 1942, S. 7.

2806 Mbl. 12. 1942, S. 7.

## Dezember

14.12.1942-20.1.1943

Gedok

Das Märchen im Bilde<sup>2807</sup>

## **1943**

### Januar

Gedok

Märchen im Bilde

Hubert Berke, Christine Gräfin Kalkreuth, Charlotte Nagel, Anneliese Planken, Franz Pocci, Ludwig Richter, Grete Schlegel, Moritz von Schwind, Max Slevogt, M. Speckter <sup>2808</sup>

10.1.-6.2.

Wanderausstellung

Rathaus

Das schöne Wiener Frauenbild <sup>2809</sup>

17.1.-31.3. (verlängert)

Gaupropagandaleitung

Abgüsse von Arno Breker <sup>2810</sup>

Gedok

Wie sehen deutsche Künstler Italien?

Ausstellung und Vortrag von Frau Nina Andreae

Karl Barth, Jakob Berwanger, Alfred Dupré, Emil Flecken, Heinrich Hußmann, E. Kerschkamp, Robert Pudlich, Marianne Richter, Grete Schlegel, Käthe Schmitz-Imhoff, Friedrich Vordemberge, Mathias Zimmermann <sup>2811</sup>

### Februar

Hohenzollernring 48, 2. Stock

Fritz Lehmann - Landschaften, Blätter und Blüten. Aquarelle und Zeichnungen <sup>2812</sup>

### März

8.3.-

Gedok

Kölner Künstler sehen das Generalgouvernement

Walter Klöckner, Mechtild Schmitz, Käthe Schmitz-Imhoff <sup>2813</sup>

### Mai

24.5.-30.6.

Gedok

Kölner Leben <sup>2814</sup>

---

<sup>2807</sup> Mbl. 12. 1942, S. 7.

<sup>2808</sup> WB. Samstag. 2.1.1943. Nr. 3. A.

<sup>2809</sup> WB. Mittwoch. 13.1.1943. Nr. 23. A. KStA. 11.1.1943. KZ. Montag. 11.1. Nr. 18. M. Donnerstag. 14.1. Nr. 28. A./1.M. Siehe Mayer 1994, S. 301.

<sup>2810</sup> Mbl. 3/4. 1943, S. 6. WB. Dienstag. 9.2.1943. Nr. 73. A. Freitag. 26.2. Nr. 105. A. Samstag. 27.3. Nr. 158. M. Montag. 29.3. Nr. 162. A. Montag. 18.1.1943. Nr. 31. M.

<sup>2811</sup> WB. Donnerstag. 28.1.1943. Nr. 51. A. Montag. 8.2. Nr. 71. A.

<sup>2812</sup> WB. Freitag. 26.2.1943. Nr. 105. A.

<sup>2813</sup> Mbl. 3/4. 1943, S. 6. WB. Donnerstag. 11.3.1943. Nr. 129. A. Freitag. 16.4. Nr. 196. A.

<sup>2814</sup> Mbl. 5/6. 1943, S. 7.

## 10 VERZEICHNIS DER QUELLEN UND LITERATUR

### 10.1 Ungedruckte Quellen

#### **Aachen**

Stadtarchiv Aachen  
- Bestand 11242

#### **Berlin**

Bundesarchiv  
- Personalakten

#### **Düsseldorf**

Nordrhein-Westfälisches Hauptstaatsarchiv  
- Personalakten

#### **Düren**

Leopold-Hoesch-Museum  
- Ordner Ausstellungen 1910-1936  
- Ordner Ausstellungen 1937-194...

#### **Halle**

Stadtarchiv Halle  
- Sammlungsmappe Dr. Johannes Weidemann, Signatur: FA 1456.

#### **Hamburg**

Staatsarchiv Hamburg  
- NL Familie Ahlers-Hestermann D 10, D 19, D 40, D 396 Bd. 2, D 396 Bd. 3

#### **Koblenz**

Bundesarchiv  
- R 36 Deutscher Gemeindetag  
- Nr. 2372 Akten betr. Kunstvereine Allgem. 1936-1944  
- Nr. 2457 Akten betr. Kulturwerk Köln-Aachen 1941-1942

#### **Köln**

Historisches Archiv der Stadt  
- Bestand des Kölnischen Kunstvereins, Best. 1368  
- Nachlaß Dr. Josef Haubrich, Best. 1369 Nr. 55  
- Nachlaß Josef Jaekel, Best. 1373  
- Nachlaß Carola Andries, Best. 1452  
- ZS Kriegschronik

Stadtbibliothek Köln, Zentralbibliothek  
- Nachlaß Dr. Toni Feldenkirchen

Archiv der Universität Köln  
- Bestand 9/399

#### **München**

Archiv der Städtischen Galerie im Lenbachhaus  
- Ordner 51 / 2. Folge Ausstellungen

Stadtarchiv der Landeshauptstadt München  
- Kulturamt 130  
- ZA Kunstverein

#### **Münster**

Archiv des Landschaftsverband Westfalen-Lippe im Westfälischen Archivamt  
- Bestand des Westfälischen Kunstverein

**Nürnberg**

Archiv für bildende Kunst

- Personalakten

**Potsdam**

Bundesarchiv Abteilung Potsdam

- DAF 19133, 19135, 19138, 19137, 19139

- R 55 Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

- R 56 I Reichskulturkammer (Zentrale)

- NS 18 Reichspropagandaleiter der NSDAP 1931-1945

**Pulheim**

Archiv des Landschaftsverbandes Rheinland im Rheinischen Archiv- und Museumsamt

- Nachlaß Heinrich (Heinz) Haake, Nr. 119

- Nr. 11072

- Nr. 11073

- Nr. 11174

- Nr. 11176

- Nr. 11244

- Nr. 11250

## 10.2 Gedruckte Quellen

AK Köln 1912/1981: Sonderbund. Internationale Ausstellung Coeln 1912. Köln 1912. Reprint. Köln 1981.

Benecke 1937: Benecke, Dr. Otto. Die Kulturpflege der Gemeinde und Gemeindeverbände. In: Hinkel, Hans (Hrsg). Handbuch der Reichskulturkammer. Berlin 1937. S. 325-342.

Corsten 1938: Corsten, Hermann. Das Schrifttum der zur Zeit an der Universität Köln wirkenden Dozenten. Aus Anlaß der Erinnerungsfeier an die vor 550 Jahre erfolgte Gründung der alten Universität Köln. Köln 1938.

Degner 1935: Degner's Wer ist's. Berlin 1935.

Frauendorfer 1933: Frauendorfer, Max. Der Ständische Gedanke im Nationalsozialismus. Nationalsozialistische Bibliothek. H. 40. München 1933<sup>2</sup>.

Führerlexikon 1934: Das Deutsche Führerlexikon. 1934/1935. Berlin 1934.

Gast 1937: Gast, Peter. Die rechtlichen Grundlagen der Reichskulturkammer. In: Hinkel, Hans (Hrsg.). Handbuch der Reichskulturkammer. Berlin 1937. S. 17-23.

Goebbels 1935: Goebbels, Dr. Joseph. Vom Kaiserhof zur Reichskanzlei. Eine historische Darstellung in Tagebuchblättern. (Vom 1. Januar 1932 bis zum 1. Mai 1933). München 1935<sup>7</sup>.

Hinkel 1937: Hinkel, Hans (Hrsg.). Handbuch der Reichskulturkammer. Berlin 1937.

Hoeber 1939: Hoeber, Dr. Karl. Franz Xaver Bachem. Ein deutsches Verlegerleben. Köln [1939].

Hübbenet 1938: 5 Jahre "Kraft durch Freude". Leistungsbericht der NS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" zum 27. November 1938. Hrsg. von der. Reichsamtsleitung der NS.=Gemeinschaft "Kraft durch Freude" der Deutschen Arbeitsfront. Verantwortlich für den Inhalt: A. v. Hübbenet. Berlin 1938.

Hübbenet 1939. Hübbenet, Anatol von. Die NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude". Aufbau und Arbeit. Schriften der Hochschule für Politik 2. Der organisatorische Aufbau des Dritten Reiches. Berlin 1939.

Jung 1936: Jung, Prof. Dr. Bruno. Der Bürgermeister und die Kunst. In: Der Gemeindetag. Zeitschrift für deutsche Gemeindepolitik. 30. Jg. Nr. 17. 1. September 1936. S. 589-593.

Köln 1941: Köln und der Nordwesten. Beiträge zur Geschichte, Wirtschaft und Kultur des Rhein-, Maas- und Schelde-Raumes. Herausgegeben anlässlich der Deutsch-Flämischen Kulturtag Köln 1941 von der Hansestadt Köln. Köln 1941.

Krapfenbauer 1938: Krapfenbauer, Hans. Die sozialpolitische Bedeutung der NS.-Gemeinschaft 'Kraft durch Freude'. Diss. 1937. Nürnberg-Zirndorf 1938.

Ley 1943: Ley, Dr. Robert (Hrsg.). Organisationsbuch der NSDAP. München 1943<sup>7</sup>.

Mebes 1935: Mebes, Hellmut. Kunsthandwerker in Leipziger Messhäusern. In: Die Kunstkammer. Berlin. Ausgabe B. 2. 1935.

Passarge o.J.: Passarge, Walter. Deutsche Werkkunst der Gegenwart. "Die Kunstbücher des Volkes" Bd. 20. Berlin o.J.2. Auflage

Peters 1939: Peters, Hans; Kölnischer Kunstverein (Hrsg.). Köln. Antlitz einer alten deutschen Stadt mit einer Einführung von Paul Clemen und 80 Aufnahmen von Kölner Lichtbildnern. Die Rheinbücher. Große Reihe Bd 1. Düsseldorf 1939.

Petrarca-Haus 1936: Tätigkeitsbericht 1931/1936 Petrarca-Haus. Deutsch-Italienisches Kulturinstitut Köln. Köln 1936.

Petrarca-Haus 1941: Tätigkeitsbericht 1931-1941. Petrarca-Haus. Deutsch Italienisches Kulturinstitut Köln. Köln 1941.

Pinder 1937: Georg Kolbe. Werke der letzten Jahre. Mit Betrachtungen über Kolbes Plastik von Wilhelm Pinder. Berlin 1937.

Pinder 1942: Pinder, Wilhelm. Georg Kolbe - Zeichnungen von 1942. Berlin 1942.

Rosenberg 1943: Rosenberg, Alfred (Hrsg. und erl.). Das Parteiprogramm. Wesen, Grundsätze und Ziele der NSDAP. München 1943<sup>23</sup>.

Rühle 1934: Rühle, Gerd. Das Dritte Reich. Dokumentarische Darstellung des Aufbaues der Nation. Mit Unterstützung des Deutschen Reichsarchivs. Das erste Jahr 1933. Berlin 1934.

Schardt 1936: Schardt, Alois J. Franz Marc. Berlin 1936.

Schmidt 1941: Schmidt, Peter. Zwanzig Jahre Soldat Adolf Hitlers. Zehn Jahre Gauleiter. Ein Buch von Kampf und Treue. Köln 1941.

Schmidt-Leonhardt 1936: Schmidt-Leonhardt, Hans. Die Reichskulturkammer. In: Lammers, H.-H.; Pfundtner, Hans. Die Verwaltungsakademie. Ein Handbuch für den Beamten im nationalsozialistischen Staat. Bd. I. Gruppe 2. Beitrag 16. S. 1-50. Loseblattfolge. Berlin 1936<sup>2</sup>.

Schrieber 1934: Schrieber, Dr. Karl-Friedrich. Die Reichskulturkammer. Organisation und Ziele der deutschen Kulturpolitik. Berlin 1934.

Schrieber 1935: Schrieber, Dr. Karl-Friedrich; Metten, Dr. Alfred; Collatz; Dr. Herbert (Hrsg.). Das Recht der Reichskulturkammer. Sammlung der für den Kulturstand geltenden Gesetze und Verordnungen, der amtlichen Anordnungen und Bekanntmachungen der Reichskulturkammer und ihrer Einzelkammern. Bd. I. Berlin 1935.

Schrieber 1943: Schrieber, Friedrich; Metten, Alfred; Collatz, Herbert. Das Recht der Reichskulturkammer. Sammlung der für den Kulturstand geltenden Gesetze und Verordnungen, der amtlichen Anordnungen und Bekanntmachungen der Reichskulturkammer und ihrer Einzelkammern. Guttentagsche Sammlung Deutscher Reichsgesetze Nr. 225. Bd. I. Berlin 1943.

Universität 1938: Die neue Universität Köln mit ihren Instituten und Seminaren. Köln 1938.

### **10.2.1 Periodika**

Amtsblatt des Kontrollrats in Deutschland. Hrsg. v. Alliierten Sekretariat in Berlin. Nr. 1. 29.10.1945. Berlin 1945.

Die Deutsche Kultur-Wacht. Blätter des Kampfbundes für deutsche Kultur. Hrsg. von Hans Hinkel. Berlin. 1.1932-2.1933 (H. 39).

Greven's Adreßbuch der Hansestadt Köln. Köln.

Kölnische Zeitung. Mit Wirtschafts- und Handelsblatt. Köln. 1803-1945.

Die Kulturverwaltung. Zeitschrift für gemeindliche Kulturpflege. Stuttgart, Berlin. 1937ff.

Kunst und Volk. Amtliches Organ der NS-Kulturgemeinde. Berlin. 4.1936-5.1937.

Kunst und Wirtschaft. Offizielles Organ des Reichsverbandes bildender Künstler Deutschlands e.V. Berlin. 1.1920/21-14.1933.

Die Kunstammer. Illustrierte Monatsschrift nebst amtlichen Mitteilungen. Hrsg. v. Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste. Berlin. 1.1935-2.1936(4).

Mitteilungsblatt der NSDAP Gau Köln-Aachen. Köln. F. 18.1933-41.1935, März; Jg. 5 1935, April-9.1939, Sept.

Mitteilungsblatt der Reichskammer der bildenden Künste. Berlin. 1. 1936-9.1944[9].

Die neue Saat. Monatsschrift für Kunst und Kultur. Berlin, Freiburg. 1.1938-4.1941.

Verwaltungsbericht der Stadt Köln. Bearb. und hrsg. v. Amt für Statistik und Einwohnerwesen der Stadt Köln. Köln. 1928/29 (1929) – 1940/41 (1941).

Verwaltungsblatt der Hansestadt Köln. Hrsg. vom Oberbürgermeister der Stadt Köln für den Dienstgebrauch bei den städtischen Dienststellen. Köln. 1.1924-21.1944[?].

Westdeutscher Beobachter. Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden. Köln-Stadt. 9.1933,77(4.April)-21.1945(50) 28. Febr.

### 10.3 Sekundärliteratur

Adam 1992: Adam, Peter. Kunst im Dritten Reich. Hamburg 1992.

AK Berlin 1970. 1920-1970. Fünfzig Jahre Galerie Nierendorf. Rückblick. Dokumentation. Jubiläumsausstellung. 8. Sonderkatalog der Galerie Nierendorf. Berlin 1970.

AK Berlin 1978: Zwischen Widerstand und Anpassung. Kunst in Deutschland 1933-1945. Ausstellung in der Akademie der Künste vom 17. September bis 29. Oktober 1978. Reihe: Akademie der Künste 120. Berlin 1978.

AK Berlin 1980: Widerstand statt Anpassung. Deutsche Kunst im Widerstand gegen den Faschismus 1933 - 1945. Hrsg. v. Badischen Kunstverein Karlsruhe. Berlin 1980.

AK Dülberg 1979. Peter Dülberg 1911-1976. Ausstellung vom 4.8.-30.9.1979 Neue Galerie, Schöne Aussicht 1, Staatliche Kunstsammlungen Kassel. Kassel 1979.

AK. Düsseldorf 1979: 5 x 30. s aus fünf Generationen. 150 Jahre Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen 1829-1979. Ausstellung im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen und Städtische Kunsthalle Düsseldorf 14. September bis 2. Dezember 1979. Düsseldorf 1979.

AK Düsseldorf 1981: Carl Barth. Frühe Werke 1923 bis 1944. Gedächtnisausstellung zum 85. Geburtstag. 4. Juni bis 1. August 1981. Galerie Remmert und Barth Düsseldorf. Düsseldorf 1981.

AK Düsseldorf 1987: Düsseldorfer Kunstszene 1933-1945. 1937. Europa vor dem 2. Weltkrieg. Ein Gemeinschaftsprojekt Düsseldorfer Kulturinstitute September 1987 - Januar 1988. Hrsg. v. Landeshauptstadt Düsseldorf, Stadtmuseum Düsseldorf. Düsseldorf 1987.

AK Düsseldorf 1988: Mario Sironi (1885-1961). Hrsg. von Jürgen Harten und Joechen Poetter. Städtische Kunsthalle Düsseldorf 30. April-26. Juni 1988. Köln. 1988.

AK Frankfurt 1974: Kunst im 3. Reich. Dokumente der Unterwerfung. Redaktion Georg Bussmann. Frankfurt 1974.

AK Kassel 1979: Peter Dülberg. 1911-1976. Ausstellung vom 4.8.-30.9.1979. Hrsg. v. Neue Galerie der Staatlichen Kunstsammlung Kassel. Kassel 1979.

AK Köln 1950: Köln 1900 Jahre Stadt. Stadtgeschichtliche Ausstellung. 26.5.-22.8.1950. Staatenhaus der Messe Köln-Deutz. Köln 1950.

AK Köln 1975: Vom Dadamax bis zum Grüngürtel. Köln in den zwanziger Jahren. Kölnischer Kunstverein 15. März bis 11. Mai 1975. Köln 1975.

AK Köln 1985. Aus den Trümmern. Kunst und Kultur im Rheinland und Westfalen 1945–1952. Neubeginn und Kontinuität. Rheinisches Landesmuseum Bonn, Kunstmuseum Düsseldorf, Museum Bochum. Hrsg. v. Klaus Honnef und Hans M. Schmidt. Köln 1985.

AK Köln 1988: Jüdisches Schicksal in Köln 1918-1945. Ausstellung des Historischen Archivs der Stadt Köln/NS-Dokumentationszentrum. Köln 1988.

AK Köln 1996. Der Expressionismus. Vom Aufbruch bis zur Verfemung. Museum Ludwig Köln 1.6.-25.8.1996. Hrsg. v. Gerhard Kolberg. Köln 1996.

- AK Köln 2000: Zeitgenossen. August Sander und die Kunstszene der 20er Jahre im Rheinland. Hrsg. von der Photographischen Sammlung / SK Stiftung Kultur Köln. Köln 2000.
- AK Wuppertal 1992: Kunstgeschichten: Bürger, Bilder, Kontroversen. Ausstellung Kunst- und Museumsverein. Wuppertal 1992.
- AKL 1994: Allgemeines Künstlerlexikon. München, Leipzig 1994.
- Andreae 1989: Andreae, Stephan; Dörstel, Wilfried; Gerlach, Peter; Herzogenrath, Wulf; Kraus, Stefan; Zander Erwin H. (Hrsg.). Kölnischer Kunstverein. Einhundertundfünfzig Jahre Kunstvermittlung. Katalogschuber mit fünf Bänden. Köln 1989.
- Andreae 1989a: Andreae, Stephan. Vom Maler Bock zur Schönen Gärtnerin. Die Geschichte des Kölnischen Kunstvereins als Schicksal. In: Andreae, Stephan; Dörstel, Wilfried (Hrsg.). Kölnischer Kunstverein. Einhundertundfünfzig Jahre Kunstvermittlung. Band Katalog. Köln 1989. S. 9-11.
- Archivberatungsstelle 1991: Mündliche Geschichte im Rheinland. Landschaftsverband Rheinland. Archivberatungsstelle Archivhefte 22. Red. Dr. Dieter Kastner. Köln 1991.
- Arnold 1976: Arnold, Hans. Kulturexport als Politik? Aspekte auswärtiger Kulturpolitik. Tübingen, Basel 1976.
- Backes 1988: Backes, Klaus. Hitler und die bildenden Künste. Kulturverständnis und Kunstpolitik im Dritten Reich. Köln 1988.
- Baldacci 1988: Baldacci, Paolo. Mario Sironi und die Schaffung einer nationalen Malsprache. In: AK Mario Sironi (1885-1961). Hrsg. v. Jürgen Harten und Joechen Poetter. Köln 1988. S. 14-27.
- Bamberg 1973: Der Kunstverein Bamberg. 1823-1973. Bamberg 1973.
- Barbian 1993: Barbian, Jan-Pieter. Literaturpolitik im "Dritten Reich". Institutionen, Kompetenzen, Betätigungsfelder. Trier, Univ., Diss., 1991. Frankfurt am Main 1993.
- Barlen 1966: Barlen, Sigrid. Die Dokumentation in der Bundesrepublik - ein Überblick. Referat des 42. Deutschen Archivtages (Fachgruppe 7). In: Der Archivar. Februar. 1966. H. 1. Sp. 149.
- Barron 1992: Barron, Stephanie. "Entartete Kunst". Das Schicksal der Avantgarde im Nazi-Deutschland. München 1992.
- Beck 1987: Beck, Rainer. Die Kunstvereine in Freiburg und Karlsruhe von 1930 bis 1937. In: Stilstreit und Führerprinzip. Künstler und Werk in Baden 1930-1945. Hrsg. v. Wilfried Rößling i.A. des Badischen Kunstvereins Karlsruhe. Karlsruhe 1987. S. 165-179.
- Becks-Malorny 1992: Becks-Malorny, Ulrike. Der Kunstverein in Barmen 1866-1946. Bürgerliches Mäzenatentum zwischen Kaiserreich und Nationalsozialismus. Hrsg. vom Kunst- und Museumsverein Wuppertal. Wuppertal 1992.
- Benkert, Leoprechting 1989: Benkert, W.; Leoprechting, Rainer von. Die Geschichte des Kölnischen Kunstvereins im Spiegel seiner Bilanzen. In: Gerlach, Peter; Dörstel, Wilfried; Herzogenrath, Wulf (Hrsg.). Kölnischer Kunstverein. 150 Jahre Kunstvermittlung. Texte. Texte zu Bürger, Bürgerverein und Kunstvermittlung. Köln 1989. S. 111-122.
- Blessing 1996: Blessing, Werner K. Diskussionsbeitrag: Nationalsozialismus unter „regionalem Blick“. In: Möller 1996: Möller, Horst; Wirsching, Andreas; Ziegler, Walter (Hrsg.). Nationalsozialismus in der Region. Beiträge zur regionalen und lokalen Forschung und zum internationalen Vergleich. Sondernummer Schriftenreihe der Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte. München 1996. S. 47-48.
- Blume, Scholz 1999: Blume, Eugen; Scholz, Dieter (Hrsg.). Überbrückt. Ästhetische Moderne und Nationalsozialismus – Kunsthistoriker und Künstler 1925-1937. Köln 1999.
- Boberach 1984: Boberach, H. (Hrsg.). Meldungen aus dem Reich. Die geheimen Lageberichte des Sicherheitsdienstes der SS 1939-1945. Herrsching 1984.
- Boedeker, Meyer-Plath 1974: Boedeker, Elisabeth; Meyer-Plath, Maria. 50 Jahre Habilitation und Frauen in Deutschland. Eine Dokumentation über den Zeitraum 1920-1970. Göttingen 1974.

- Bollmus 1970: Bollmus, Reinhard. Das Amt Rosenberg und seine Gegner. Studien zum Machtkampf im nationalsozialistischen Herrschaftssystem. Studien zur Zeitgeschichte. Hrsg. vom Institut für Zeitgeschichte. Stuttgart 1970.
- Bommersbach u.a. 1993. Bommersbach, Irmgard; Huber-Sperl, Rita; Simmerding, Rosemarie; Stefl-Didden, Jutta. Frau Dr. habil., Jahr Gang 1895. Zur Erinnerung an die Kunsthistorikerin Gertud Otto. In: Memminger Geschichtsblätter. Hrsg. Heimatpflege Memmingen e.V. H. 96. 1993. S. 128-143.
- Brands 1990: Brands, Gunnar. "Zwischen Island und Athen". In: Brock, Bazon; Preiß, Achim (Hrsg.). Kunst auf Befehl? Dreiunddreißig bis Fünfundvierzig. München 1990. S. 103-136.
- Brather 1958: Brather, Hans-Stephan. Aktenvernichtung durch deutsche Dienststellen beim Zusammenbruch des Faschismus. In: Archivmitteilungen 8. 1958. S. 115-117.
- Braunfels 1960: Braunfels, Wolfgang. Anton Wonsams Kölnprospekt von 1531 in der Geschichte des Sehens. In: WRJb. Bd. XXII. 1960. S. 115-136.
- Braunfels 1962: Braunfels, Wolfgang. Ein Sammler des deutschen Expressionismus. In memoriam Josef Haubrich. In: WRJb. XXIV 1962. S. 375-380.
- Benkert, Leoprechting 1989: Benkert, W.; Leoprechting, R. v. Die Geschichte des Kölnischen Kunstverein im Spiegel seiner Bilanzen. In: Gerlach, Peter; Dörstel, Wilfried; Herzogenrath, Wulf (Hrsg.). Kölnischer Kunstverein. 150 Jahre Kunstvermittlung. Texte. Texte zu Bürger, Bürgerverein und Kunstvermittlung. Köln 1989. S. 111-122.
- Bremerhaven 1986: Kunstverein Bremerhaven (Hrsg.). Hundert Jahre Kunstverein Bremerhaven 1886-1986. Bremerhaven 1986.
- Brenner 1963: Brenner, Hildegard. Die Kunstpolitik des Nationalsozialismus. Reinbek/Hamburg 1963.
- Brenner 1972: Brenner, Hildegard. Ende einer bürgerlichen Kunst-Institution. Die politische Formierung der Preussischen Akademie der Künste am 1933. Reihe: Schriftenreihe der Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte. Nr. 24. Stuttgart 1972.
- Brömmer 1992: Brömmer, Jürgen. Die Geschichte des Kunstvereins Mannheim von der Gründung 1833 bis in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Magister. Heidelberg 1992.
- Broszat 1983: Broszat, Martin. Der Staat Hitlers. Grundlegung und Entwicklung seiner inneren Verfassung. München 1983<sup>7</sup>.
- Buchholz 1976: Buchholz, Wolthard. Die nationalsozialistische Gemeinschaft "Kraft durch Freude". Freizeitgestaltung und Arbeiterschaft im Dritten Reich. München, Univ. Diss. München 1976.
- Budde 1986: Budde, Rainer. Anmerkungen zu den Erwerbungen des Wallraf-Richartz-Museums in den Jahren 1941-1944. In: WRJb XLVI/XLVII. 1985-1986. S. 19-28.
- Buderer, Fath 1994: Buderer, Hans-Jürgen; Fath, Manfred. Neue Sachlichkeit. Bilder auf der Suche nach der Wirklichkeit. Figurative Malerei der zwanziger Jahre. München, New York 1994.
- Burt 1992: Burt, Ronald S. Structural holes. Cambridge MA 1992.
- Callies 1987: Callies, Bettina: Dokumentation im Projekt "Regensburger Bürger- und Häuserbuch". In: Daten-netze für die Historischen Wissenschaften? Graz 1987. S. 46-50.
- Campbell 1989: Campbell, Joan. Der Deutsche Werkbund 1907-1934. Stuttgart 1989.
- Dahm 1986: Dahm, Volker. Anfänge und Ideologie der Reichskulturkammer. In: VJfZG. 1. 1986. S. 53-84.
- Dahm 1995: Dahm, Volker. Nationale Einheit und partikulare Vielfalt. Zur Frage der kulturpolitischen Gleichschaltung im Dritten Reich. In: VJfZG. 2. 1995. S. 221-265.
- Dann 1981: Dann, Otto (Hg.). Köln nach dem Nationalsozialismus. Der Beginn des gesellschaftlichen und politischen Lebens in den Jahren 1945/46. Wuppertal 1981.

- Dann 1996: Dann, Otto. Der Kunstsammler Josef Haubrich und sein Umfeld. In: Der Expressionismus. Vom Aufbruch bis zur Verfemung. Hrsg. v. Gerhard Kolberg. Museum Ludwig Köln 1.6.-25.8.1996. Köln 1996. S. 14-22.
- Darmstadt 1987: Kunstverein Darmstadt (Hrsg.). 150 Jahre Kunstverein Darmstadt (1837-1987). Darmstadt 1987.
- Denes 1979. Die Bibliothek Otto H. Förster in der Zentralbibliothek der Stadtbücherei Köln. Hrsg. Stadt Köln, Stadtbücherei. Redaktion: Horst-Johannes Tümmers. Katalogisierung: Anna Denes. Publikation der Stadtbücherei Köln 3. Köln 1979.
- Deres, Rütther 1995: Deres, T.; Rütther, M. (Hrsg.). Fotografieren verboten! Heimliche Aufnahmen von der Zerstörung Kölns. Köln 1995.
- Diehl-Thiele 1969: Diehl-Thiele, Peter. Partei und Staat im Dritten Reich. Untersuchungen zum Verhältnis von NSDAP und allgemeiner innerer Staatsverwaltung 1933-1945. Reihe: Münchener Studien zur Politik. Hg. Geschwister-Scholl-Institut für Politische Wissenschaft der Universität München. Bd 9. München 1969.
- Dietrich 1988: Dietrich, Gerhard. Museum für Angewandte Kunst Köln. Chronik 1888-1988. Museum, Kunst und Stadt im Spiegel der Presse. Hrsg. v. Museum für Angewandte Kunst Köln. Köln 1988.
- Dilly, Druffner 1985: Dilly, Heinrich; Druffner, Frank. Probleme einer Wissenschaftsgeschichte des Faches Kunstgeschichte für die Zeit zwischen 1930 und 1952. In: Entmachtung der Kunst. Architektur und Bildhauerei und ihre Institutionalisierung. 1920 bis 1960. Hrsg. v. M. Bushart; B. Nicolai; W. Schuster. Berlin 1985. S. 32-43.
- Dilly 1988: Dilly, Heinrich. Deutsche Kunsthistoriker: 1933-1945. München, Berlin 1988.
- Ditt 1988: Ditt, Karl. Raum und Volkstum. Die Kulturpolitik des Provinzialverbandes Westfalen 1923-1945. Hrsg. v. Karl Teppe. Veröffentlichung des Provinzialinstituts für Westfälische Landes- und Volksforschung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Bd. 26. 1988.
- Dörstel 1989: Dörstel, Wilfried. >>Meine Herren!<< - Eine Geschichte des Kölnischen Kunstvereins im Lichte seiner Personen. In: Gerlach, Peter; Dörstel, Wilfried; Herzogenrath, Wulf (Hrsg.). Kölnischer Kunstverein. 150 Jahre Kunstvermittlung. Texte. Texte zu Bürger, Bürgerverein und Kunstvermittlung. Köln 1989. S. 128-197.
- Dörstel, Gerlach 1989. Dörstel, Wilfried; Gerlach, Peter (Hrsg.). Kölnischer Kunstverein. 150 Jahre Kunstvermittlung. Nietengabenkunst. Zweihundertzwanzigtausend Abdrücke Nietensblätter, Vereinsgaben und Jahresgaben von 1839 bis 1988. Köln 1989.
- Dörstel 1989a: Dörstel, Wilfried. Begehrte Nietensblätter, gediegene Blätter und Quasi-Originale. Zu den Vereinsgaben des Kölnischen Kunstvereins von 1839 bis zur Gegenwart. In: Dörstel, Wilfried; Gerlach, Peter (Hrsg.). Kölnischer Kunstverein. 150 Jahre Kunstvermittlung. Nietengabenkunst. Zweihundertzwanzigtausend Abdrücke Nietensblätter, Vereinsgaben und Jahresgaben von 1839 bis 1988. Köln 1989. S. 103-123.
- Droß 1969: Friedrich Droß. Ernst Barlach. Die Briefe II. 1925 - 1938. München 1969.
- Düwell 1983: Düwell, Kurt. Die regionale Geschichte des NS-Staates zwischen Mikro- und Makroanalyse. Forschungsaufgaben zur "Praxis im kleinen Bereich". In: Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte. 9. 1983. S. 287-244.
- Engeli 1981: Engeli, Christian; Hofmann, Werner; Matzerath, Horst (Hrsg.). Probleme der Stadtgeschichtsschreibung. Materialien zu einem Kolloquium des Deutschen Instituts für Urbanistik am 29. und 30.4.1980. Informationen zur modernen Stadtgeschichte, Beiheft 1. Berlin 1981.
- Engeli 1981a: Christian Engeli. Stadtgeschichte und Stadtarchive - Bericht über eine Umfrage. Umfrage zu Veröffentlichungen nach 1945 zur Stadtgeschichte/Überblicksdarstellungen. In: Engeli 1981: Engeli, Christian; Hofmann, Werner; Matzerath, Horst (Hrsg.). Probleme der Stadtgeschichtsschreibung. Materialien zu einem Kolloquium des Deutschen Instituts für Urbanistik am 29. und 30. 4. 1980. Informationen zur modernen Stadtgeschichte. Beiheft 1. Berlin 1981. S. 32-43.
- Erdmann 1985. Erdmann, Karl Dietrich. Deutschland unter der Herrschaft des Nationalsozialismus 1933 - 1939. München 1985<sup>5</sup>.

- Faustmann o.J.: Faustmann, Uwe Julius. Die Reichskulturkammer. Aufbau, Funktion und rechtliche Grundlagen einer Körperschaft des öffentlichen Rechts im nationalsozialistischen Regime. Jur.-Diss. Bonn o.J.
- Feldenkirchen 1973: Feldenkirchen, Toni. Die Ausstellungskataloge des Kölnischen Kunstvereins 1942 - 1972 und die Schriften 1931-1972. Besorgt von Heinz Ladendorf. Kunsthistorisches Institut der Universität Köln 1973. Köln 1973.
- Feldenkirchen 1975: Feldenkirchen, Toni. Über den Kölnischen Kunstverein in den 20er Jahren. In: AK Köln 1975 S. 12f.
- Feldenkirchen 1978: Feldenkirchen, Toni. Über den Kölnischen Kunstverein und anderes. Köln 1978.
- Fischer 1975: Fischer, Wend. Zwischen Kunst und Industrie. Der Deutsche Werkbund. Die Neue Sammlung. Staatliches Museum für angewandte Kunst. Buch zur Ausstellung von Fischer Wend. München 1975.
- Förster 1945: Förster, Otto H. Der Ausbau der Gemäldegalerie des Wallraf-Richartz-Museums von 1933 bis 1944. Geschrieben in Mehlem im Juli und August 1945. maschgedr. Skript. (Ein Exemplar im Kunsthistorischen Institut der Universität. Köln. Sign.: 4° B 5670/1018).
- Förster 1949: Förster, Otto. Die Neuordnung der Kölner Museen 1949. o.O. 1949.
- Freiburg 1977: 150 Jahre Kunstverein Freiburg 1827-1977. Hrsg. v. Kunstverein Freiburg. Freiburg 1977.
- Fröhlich 1974: Fröhlich, Elke. Die Kulturpolitische Pressekonferenz des Reichspropagandaministeriums. In: VJfZG H. 4. 1974. 347-381.
- Frommhold 1968: Frommhold, Erhard (Hrsg.). Kunst im Widerstand. Malerei, Graphik, Plastik 1922 bis 1945. Dresden, Frankfurt 1968.
- Fuchs 1959: Fuchs, Peter (Hrsg.). Josef Haubrich. Sammler und Stifter. Kunst des 20. Jahrhunderts in Köln. Köln 1959.
- Fuchs 1991: Fuchs, Peter. 100 Jahre Kaufhaus Köln. 1891-1991. Köln 1991.
- Fuchs 1996: Fuchs, Peter. Arisierung des Warenhauses Leonhard Tietz. NS-Gewalt gegen Eigentum und Leben jüdischer Mitbürger. In: Fuchs, Peter. Kölner Themen. Eine Auswahl an Beiträge in Presse und Buch. Köln 1996. S. 79-82.
- Funke 1983: Funke, Manfred. Hitler, Mussolini und die Substanz der "Achse". In: Bracher, Karl Dietrich; Funke, Manfred; Jacobsen, Hans-Adolf (Hrsg.). Nationalsozialistische Diktatur 1933-1945. Eine Bilanz. Schriftenreihe der Bundeszentrale für Politische Bildung. Bonn. Bd. 192. Bonn 1983. S. 345-369.
- Furler 1978: Furler, Elisabeth (Hrsg.). Karl Hofer. Leben und Werk in Daten und Bildern. Unter Mitwirkung von Ursula Feist, Dieter Hoffmann, Gerd Köhrmann. Frankfurt a.M. 1978.
- Gerlach 1989: Gerlach, Peter (Hrsg.). Kölnischer Kunstverein. 150 Jahre Kunstvermittlung. Statistik. Kunstvereins-Menue. Zahlen, Listen und Dokumente zu Personen, Ausstellung, Künstler, Jahresgaben. Red. Christian Frommert. Köln 1989.
- Gerlach 1989a: Gerlach, Peter. Köln und die bildende Kunst für die Bürger. In: Gerlach, Peter; Dörstel, Wilfried; Herzogenrath, Wulf (Hrsg.). Kölnischer Kunstverein. 150 Jahre Kunstvermittlung. Texte. Texte zu Bürger, Bürgerverein und Kunstvermittlung. Köln 1989. S. 37-73.
- Gerlach 1989b: Gerlach, Peter. Marginalien zu 12 Änderungen der Statuten. In: Peter Gerlach, Wilfried Dörstel, Wulf Herzogenrath (Hrsg.). Kölnischer Kunstverein. 150 Jahre Kunstvermittlung. Texte. Texte zu Bürgern, Bürgerverein und Kunstvermittlung. Köln 1989. S. 91-101.
- Gerlach 1989c: Gerlach, Peter. Nietengabenkunst. In: Dörstel, Wilfried; Gerlach, Peter (Hrsg.). Kölnischer Kunstverein. 150 Jahre Kunstvermittlung. Nietengabenkunst. Zweihundertzwanzigtausend Abdrücke Nietensblätter, Vereinsgaben und Jahresgaben von 1839 bis 1988. Köln 1989. S. 6-17.
- Gerlach 1994: Gerlach, Peter. Moralität und Konflikte im Kölnischen Kunstverein. In: Breuer, Dieter (Hrsg.). Die Moderne im Rheinland. Köln, Bonn 1994. S. 439-459. Und in: Gerlach, Peter (Hrsg.). Vom Realen Nutzen idealer Bilder. Kunstmarkt und Kunstvereine. Aachen 1994. S. 169-188.

- Gerlach 1994a: Gerlach, Peter (Hrsg.). Vom Realen Nutzen idealer Bilder. Kunstmarkt und Kunstvereine. Aachen 1994.
- Gerlach-Laxner 1987: Gerlach-Laxner, Uta. Die "Entartete Kunst" im Wallraf-Richartz-Museum und die Kunstpolitik der Nationalsozialisten. In: Kölner Museums-Bulletin. Berichte und Forschungen aus den Museen der Stadt Köln. 4. 1987. S. 13-23.
- Grasskamp 1989: Grasskamp, Walter. Die unbewältigte Moderne. Kunst und Öffentlichkeit. München 1989.
- Grasskamp 1993: Grasskamp, Walter. Die Einbürgerung der Kunst. Korporative Kunstförderung im 19. Jahrhundert. In: kritische berichte. 3. 1993. S. 37- 40.
- Grimm 1992: Grimm, Dagmar. Emil Nolde. In: Barron, Stephanie. "Entartete Kunst". Das Schicksal der Avantgarde im Nazi-Deutschland. München 1992. S. 315-324.
- Grimm 1992b: Grimm, Dagmar. Karl Hofer. In: Barron, Stephanie. "Entartete Kunst". Das Schicksal der Avantgarde im Nazi-Deutschland. München 1992. S. 255-257.
- Guyot, Restellini 1988: Guyot, Adelin; Restellini, Patrick. L'art Nazi. Un art de propagande. Brüssel 1988<sup>2</sup>.
- Hagemann 1948: Hagemann, Walter. Publizistik im Dritten Reich. Hamburg 1948.
- Hagspiel 1981: Hagspiel, Wolfram. Bauwerke und Ausstellungsgestaltung internationaler Kölner Ausstellungen. In: Frühe Kölner Kunstausstellungen. Sonderbund 1912. Werkbund 1914. Pressa USSR 1928. Kommentarband zu den Nachdrucken der Ausstellungskataloge. Hrsg. von Wulf Herzogenrath. Köln 1981. S. 21-146.
- Hagspiel 1995: Hagspiel, Wolfram. Köln: Marienburg. Bauten und Architekten eines Villenvorortes - einschließlich der Villengebiete von Bayenthal. Bd. II. Köln 1995. S. 908-910.
- Hagspiel 1996: Hagspiel, Wolfram. Stadtsuren. Denkmäler in Köln. Bd 8. Teil 2. Hrsg. Stadt Köln. Köln 1996.
- Halbertsma 1992: Halbertsma, Marlite. Wilhelm Pinder und die Deutsche Kunstgeschichte. Worms 1992.
- Hambloch 1979: Hambloch, Hermann. Die moderne Stadt als zentraler Ort. In: Stoob, Heinz (Hrsg.). Die Stadt. Gestalt und Wandel bis zum industriellen Zeitalter. Köln, Wien 1979. S. 243 - 262.
- Haug 1997: Haug, Ute. Die Ausstellungspolitik des Kölnischen Kunstvereins zwischen 1933 und 1944. In: Breuer, Dieter; Cepl-Kaufmann, Gertrude. Moderne und Nationalsozialismus im Rheinland: Vorträge des Interdisziplinären Arbeitskreises zur Erforschung der Moderne im Rheinland. Paderborn 1997. S. 377-393.
- Hanko 1981: Hanko, Helmut M. Kommunalpolitik in der >>Hauptstadt der Bewegung<< 1933 – 1935. Zwischen >>revolutionärer<< Umgestaltung und Verwaltungskontinuität. In: Bayern in der NS-Zeit III. Herrschaft und Gesellschaft im Konflikt. Teil B. Hrsg. von Martin Broszat, Elke Fröhlich, Anton Grossmann. München, Wien 1981.
- Hanko 1993: Hanko, Helmut M. Die Stadtverwaltung unterm Hakenkreuz. In: München - >>Hauptstadt der Bewegung<<. Bayerns Metropole und der Nationalsozialismus. Hrsg. von Richard Bauer, Hans Günter Hockerts, Brigitte Schütz, Wolfgang Till, Walter Ziegler. München 1993. S. 201-205.
- Hanko 1993a: Hanko, Helmut M. Die nationalsozialistische Machtübernahme im Münchner Rathaus. In: München - >>Hauptstadt der Bewegung<<. Bayerns Metropole und der Nationalsozialismus. Hrsg. von Richard Bauer, Hans Günter Hockerts, Brigitte Schütz, Wolfgang Till, Walter Ziegler. München 1993. S. 196-201.
- Haubrich 1960: Josef Haubrich. Schicksale meiner Sammlung. In: Museion. Studien aus Kunst und Geschichte für Otto H. Förster. Köln 1960.
- Haug 1997: Haug, Ute. Die Ausstellungspolitik des Kölnischen Kunstvereins zwischen 1933 und 1944. In: Moderne und Nationalsozialismus im Rheinland. Vorträge des Interdisziplinären Arbeitskreises zur Erforschung der Moderne im Rheinland. Hrsg. von Dieter Breuer und Gertrude Cepl-Kaufmann. Paderborn 1997, S. 377-393.
- Haug 2000: Haug, Ute. Köln und die zeitgenössische bildende Kunst im "Dritten Reich". In: Geschichte in Köln. H. 47. Oktober 2000, S. 71 – 106.

- Hausherr 1968: Hausherr, Reiner. Kunstgeographie und Kunstlandschaft. In: Kunst in Hessen und am Mittelrhein 8. Beiheft (Supplemente Colloque: Mittelrhein als Kunstlandschaft. Darmstadt 1968) 1968. S. 38-44.
- Hausherr 1970: Hausherr, Reiner. Kunstgeographie – Aufgaben, Grenzen, Möglichkeiten. In: Rheinische Vierteljahrsblätter. Jg. 34. Bonn 1970. S. 158-171.
- Hecker 1993: Hecker, Hans-Joachim. Die Kunststadt München im Nationalsozialismus. In: München - >>Hauptstadt der Bewegung<<. Bayerns Metropole und der Nationalsozialismus. Hrsg. von Richard Bauer, Hans Günter Hockerts, Brigitte Schütz, Wolfgang Till, Walter Ziegler. München 1993. S. 310-316.
- Hehl 1993: Hehl, Ulrich von. Nationalsozialismus und Region. Bedeutung und Probleme einer regionalen und lokalen Erforschung des Dritten Reiches. In: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte. Bd. 56. H. 1. 1993. S. 111-130.
- Helfferich 1969: Helfferich, Emil. 1932-1946 Tatsachen. Ein Beitrag zur Wahrheitsfindung. Jever (Oldb.) 1969.
- Hepp 1959: Hepp, Franz. Der geistige Widerstand im Kulturteil der 'Frankfurter Zeitung' gegen die Diktatur des totalen Staates. 1933-1945. Masch. Diss. München 1959.
- Hermes 1990: Der Kunstverein Kassel in der Zeit von 1933 bis 1945. Magister. Kassel 1990.
- Herzogenrath 1981: Herzogenrath, Wulf. Die Tradition aktueller Kunstausstellungen in Köln. In: Frühe Kölner Kunstausstellungen. Sonderbund 1912. Werkbund 1914. Pressa USSR 1928. Kommentarband zu den Nachdrucken der Ausstellungskataloge. Hrsg. von Wulf Herzogenrath. Köln 1981. S. 11-19.
- Heuß 1998: Heuß, Anja. Die Reichskulturkammer und die Steuerung des Kunsthandels im Dritten Reich. In: sediment. Heft 3. Bonn 1998, S. 56f.
- Hiepe 1960: Hiepe, Richard. Gewissen und Gestaltung. Deutsche Kunst im Widerstand. Frankfurt a.M. 1960.
- Hinrichs 1980: Hinrichs, Ernst. Regionale Sozialgeschichte als Methode der modernen Geschichtswissenschaft. In: Hinrichs, Ernst; Norden, Wilhelm. Regionalgeschichte. Probleme und Beispiele. Veröffentlichung der historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen XXXIV. Quellen und Untersuchungen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Niedersachsens in der Neuzeit. Bd. 6. Hildesheim 1980. S. 1-20.
- HAStK 1996: Historisches Archiv der Stadt Köln (Hrsg.). Kunst und Kultur in Köln nach 1945. Musik, Theater, Tanz, Literatur, Museen. Mit Beiträgen von Georg M. Blochmann, Eberhard Illner, Renate Prieur, Reiner Steinberg, Thomas Thoraus, Robert von Zahn. Köln 1996.
- Hegel 1975: Hegel, Prof. Dr. Eduard. Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Neuss. In: Verein für Christliche Kunst im Erzbistum Köln und Bistum Aachen 1969-1975. Köln 1975, S. 13-18.
- Hinz 1974: Hinz, Berthold. Die Malerei im deutschen Faschismus. Kunst und Konterrevolution. München 1974.
- Hofer 1957: Hofer, Walther. Der Nationalsozialismus. Dokumente 1933 - 1945. Frankfurt a.M. 1957.
- Hüneke 1990: Hüneke, Andreas. Ponderation - das schöne Gleichgewicht. Zum 100. Geburtstag des Kunsthistorikers Alois J. Schardt. In: Bildende Kunst. Nr. 2. 1990. S. 52 - 57.
- Hürten 1995: Hürten, Heinz (Hrsg.). Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellung. Bd. 9. Weimarer Republik und Drittes Reich 1918-1945. Stuttgart 1995.
- Hüttenberger 1976: Hüttenberger, Peter. Nationalsozialistische Polykratie. In: Geschichte und Gesellschaft. 4. 1976. S. 417-442.
- Jaeger 1975: Jaeger, Harald. Problematik und Aussagewert überlieferungsgestörter Schriftgutbestände der NS-Zeit. In: Der Archivar 28. 1975. Sp. 40-42; 275-292.
- Johann 1974: Johann, Ernst. Erinnerungen an die "Kölnische Zeitung". Feuilleton als Politik - 1938 - 1944. In: Köln. Zeitschrift der Stadt Köln. 3. 1974. S. 5-8.
- Joppien 1981: Joppien, Rüdiger. >>Die geistige Haltung der eigenen Zeit<<. Konrad Adenauer, Karl With und die Neuaufstellung des Kölner Kunstgewerbemuseums (1932). In: WRJb. XLII 1981. S.237-266.

Joppien 1982: Joppien, Rüdiger. Die Kölner Werkschulen 1920-1933 unter besonderer Berücksichtigung der Ära Richard Riemerschmids (1926-1931). In: WRJb. XLIII. 1982. S. 247-346.

Jung 1993: Jung, Werner. Köln und der 30. Januar 1933. Von der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler bis zur Machtübernahme in Köln (13. März 1933). In: Köln und der 30. Januar 1933. Mitarbeiter: Fritz Bilz, Dr. Werner Jung. Hrsg. vom Verein EL-DE-Haus e.V. Köln und NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. Schriftenreihe der Kölner NS-Geschichte. Bd. 1. Köln 1993. S. 3- 37.

Kallmann 1980: Kallmann, Hans Jürgen. Der verwundbare Stier. Die Kunst - Mein Leben. München 1980.

Kapfinger 1986: Kapfinger, O. (Hrsg.). Die Wiener Secession. Die Vereinigung bildender Künstler 1897-1985. Wien 1986.

Katner 1969: Katner, Prof. Dr. Wilhelm (Hrsg.). Die Universität zu Köln 1919 - 1969. Basel 1969.

Ketelsen 1980: Ketelsen, Uwe-Karsten. Kulturpolitik des III. Reiches und Ansätze zu ihrer Interpretation. In: Text & Kontext. 8. München 1980. S. 217 - 242.

Kier 1978: Kier, Hiltrud. Die Kölner Neustadt. Düsseldorf 1978.

Kisky 1955: Kisky, Hans. Zum Werk des Anton Wonsam (Woensam) von Worms. In: WRJb. XVII. 1955. S. 226-229.

Klausewitz 1984: Klausewitz, Wolfgang. 66 Jahre Deutscher Museumsbund. Bonn 1984.

Klein 1983: Klein, Adolf. Köln im Dritten Reich. Stadtgeschichte der Jahre 1933-1945. Aus der Kölner Stadtgeschichte. Hrsg. v. Heiko Steuer. Köln 1983.

Kleinertz 1994: Kleinertz, Everhard. Hausgemachte Probleme? – Die städtischen Behörden in Köln und die Aktenüberlieferung der NS-Zeit. In: Matzerath, Horst, Buhlen, Harald; Becker-Jäckli, Barbara (Hrsg.). Über den Umgang mit der NS-Zeit in Köln. Schriften des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln. Bd. 1. 1994. S. 277-306.

Koch 1981: Koch, Michael. Kulturkampf in Karlsruhe. Zur Ausstellung Regierungskunst 1919-1933. In: AK. Kunst in Karlsruhe 1900-1950. Karlsruhe 1981. S. 102-121.

Köln 1993: Köln und der 30. Januar 1933. Von der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler bis zur Machtübernahme in Köln (13. März 1933). In: Köln und der 30. Januar 1933. Mitarbeiter: Fritz Bilz, Dr. Werner Jung. Hrsg. v. Verein EL-DE-Haus e.V. Köln und NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. Schriftenreihe der Kölner NS-Geschichte. Bd. 1. Köln 1993.

Konstanz 1968: Für Kunst und Stadt. Vom hundertjährigen Wirken des Kunstvereins Konstanz. Hrsg. v. Kunstverein Konstanz. Konstanz 1968.

Kort 1992: Kort, Pamela. Franz Marc. In: "Entartete Kunst". Das Schicksal der Avantgarde im Nazi-Deutschland. Hrsg. von Stephanie Barron. München 1992. S. 293-295.

Kosch 1963: Kosch, Wilhelm. Biographisches Staatshandbuch. Lexikon der Politik, Presse und Publizistik. 1. Bd. Bern, München 1963.

Krempel 1985: Krempel, Ulrich (Hrsg.). Am Anfang: Das Junge Rheinland. Zur Kunst- und Zeitgeschichte einer Region 1918 - 1945. Düsseldorf 1985.

Krempel 2000: Krempel, Ulrich. Lou Straus-Ersnt: ein Leben, Revidiert. In: Straus-Ernst, Louise. Nomadengut. Hrsg. v. Ulrich Krempel. Ersch. in der Reihe: Irgendsowas. Materialien zur Kunst des 20. Jahrhunderts. Hannover 2000, S. 211-242.

Kultermann 1981: Kultermann, Udo. Geschichte der Kunstgeschichte. Der Weg einer Wissenschaft. Frankfurt a.M., Berlin, Wien 1981.

Lademacher 1973: Lademacher, Horst. Von den Provinzialständen zum Landschaftsverband. Zur Geschichte der landschaftlichen Selbstverwaltung der Rheinlande. Köln 1973.

Lankheit 1970: Lankheit, Klaus. Franz Marc. Katalog der Werke. Köln 1970.

Lampugnani 1988: Lampugnani, Vittorio Magnago. Liaisons Dangereuses: Malerei und Architektur im Italien der zwanziger und dreißiger Jahre. In: Mario Sironi (1885-1961). Hrsg. v. Jürgen Harten, Joechen Poetter. Köln. 1988. S. 28-39.

Leser 1991: Leser, Petra. Der Kölner Architekt Clemens Klotz. 1886-1969. 41. Veröffentlichung der Abteilung Architekturgeschichte des Kunsthistorischen Instituts der Universität zu Köln. Hrsg. v. Günther Binding. Köln 1991.

Lips 1986: Lips, Peter. Zur Organisation der bildenden Kunst in Soest besonders während der ersten Jahre der NS-Herrschaft. In: Soester Zeitschrift. Soest. 98. 1986. S. 81-100.

Littger 1986: Littger, Klaus W. Einhundert Jahre Historischer Verein Eichstätt: 1886-1986. Schriften der Universitätsbibliothek Eichstätt. 7. Eichstätt 1986.

Longerich 1992: Longerich, Peter. Hitlers Stellvertreter. Führung der Partei und Kontrolle des Staatsapparates durch den Stab Heß und die Partei-Kanzlei Bormann. München, London, New York, Paris 1992.

Mai 1986: Mai, Ekkehard. Expositionen. Geschichte und Kritik des Ausstellungswesens. München 1986.

Mai 1992: Mai, Michael. Aus den Tagebüchern 1935-1945 der Malerin Ilse Mai-Schlegel. Auswahl von Michel Mai. Veröffentlichung des Geschichts- und Altertumsvereins für Siegburg und den Rhein-Sieg-Kreis e.V. Hrsg. von Helmut Fischer und Hermann Joseph Roggendorf. Bd. 19. Siegburg 1992.

Manheim 1990: Manheim, Ron. The "Germanic" van Gogh: a case study of cultural annexation. In: Simiolus. Netherlands quarterly for the history of art. Volume 19. Number 4. 1990.

Manheim 1994: Manheim, Ron. >>West-Duitsche Kunst<< 1940. Eine Ausstellung des Kölnischen Kunstvereins in Amsterdam. In: Gerlach, Peter (Hrsg.). Vom Realen Nutzen idealer Bilder. Kunstmarkt und Kunstvereine. Aachen 1994. S. 189-202.

Martin 1983: Martin, Bernd. Die deutsch-japanischen Beziehungen während des Dritten Reiches. In: Bracher, Karl Dietrich; Funke, Manfred; Jacobsen, Hans-Adolf (Hrsg.). Nationalsozialistische Diktatur 1933-1945. Eine Bilanz. Schriftenreihe der Bundeszentrale für Politische Bildung. Bonn. Bd. 192. Bonn 1983. S. 370-389.

Matsche-von Wicht 1982: Matsche-von Wicht, Betka: Der Westfälische Kunstverein in Münster. In: Westfalen. Zum 150jährigen Bestehen des Westfälischen Kunstvereins. Hefte für Geschichte Kunst und Volkskunde. Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, des Westfälischen Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte und des Westfälischen Amtes für Denkmalpflege. Bd 59. 1981. Münster/Westfalen 1982. S. 3-87.

Matzerath 1981: Matzerath, Horst. Wachstum und Strukturwandel als Grundbedingungen der Stadtentwicklung im 19. und 20. Jahrhundert. In: Engeli, Christian; Hofmann, Werner; Matzerath, Horst (Hrsg.). Probleme der Stadtgeschichtsschreibung. Materialien zu einem Kolloquium des Deutschen Instituts für Urbanistik am 29. und 30.4.1980. Informationen zur modernen Stadtgeschichte. Beiheft 1. Berlin 1981. S. 80-88.

Matzerath 1985: Matzerath, Horst. Nationalsozialismus in Köln - Köln und der Nationalsozialismus. Anmerkungen und Überlegungen anlässlich einer Publikation zur Kölner Stadtgeschichte. In: Geschichte in Köln. 18. 1985. S. 91-106.

Matzerath 1987: Matzerath, Horst. "... vergessen kann man die Zeit nicht, das ist nicht möglich ...". Kölner erinnern sich an die Jahre 1929-1945. Zum 40. Jahrestag des Kriegsendes. Hrsg. v. d. Stadt Köln. Köln 1987.

Matzerath 1991: Matzerath, Horst. >>Kölner erinnern sich an die Jahre 1929-1945<<. In: Mündliche Geschichte im Rheinland. Landschaftsverband Rheinland. Archivberatungsstelle Archivhefte 22. Red. Dr. Dieter Kastner. Köln 1991. S. 231-237.

Mayer 1994: Mayer, Monika. Gesunde Gefühlsregungen. Das Wiener Ausstellungswesen 1933-1945. In: Kunst und Diktatur. Architektur, Bildhauerei und Malerei in Österreich, Deutschland, Italien und der Sowjetunion 1922 - 1956. Hrsg. v. Jan Tabor. Bd. 1. Baden 1994. S.294-301.

- Mayer 1994a: Mayer, Monika. Freiwillige Verschmelzungen. Künstlervereinigungen in Wien 1933-1945. In: Kunst und Diktatur. Architektur, Bildhauerei und Malerei in Österreich, Deutschland, Italien und der Sowjetunion 1922 - 1956. Hrsg. v. Jan Tabor. Bd. 1. Baden 1994. S. 288-293
- Meisenbach 1994: Einhundertundsiebzig Jahre Kunstverein Bamberg 1823-1993. Hrsg. v. Meinhardt Meisenbach. Beitr. v. Roth, Elisabeth; Neubauer, Hans u.a. Bamberg 1994.
- Meißner 1987: Meißner, Karl-Heinz. "München ist ein heißer Boden. Aber wir gewinnen ihn allmählich doch." In: Schuster, Peter-Klaus (Hrsg.). Nationalsozialismus und "Entartete Kunst". Die "Kunststadt" München 1937. Anlässlich der Ausstellung "Entartete Kunst". Dokumentation zum nationalsozialistischen Bildersturm am Bestand der Staatsgalerie Moderne Kunst in München. München 1987. S. 37-55.
- Merker 1983: Merker, Reinhard. Die bildenden Künste im Nationalsozialismus. Kulturideologie, Kulturpolitik, Kulturproduktion. Köln 1983.
- Michaelis, Schraepfer 1979: Michaelis, Herbert; Schraepfer, Herbert (Hrsg.). Ursachen und Folgen vom deutschen Zusammenbruch 1918 und 1945 bis zur staatlichen Neuordnung Deutschlands in der Gegenwart. Berlin 1979.
- Milian 1994: Milian, Catherine. Deutsche Kunstbetrachtung. Das Verbot der Kunstkritik im Nationalsozialismus. In: Kunst und Diktatur. Architektur, Bildhauerei und Malerei in Österreich, Deutschland, Italien und der Sowjetunion 1922 - 1956. Hrsg. v. Jan Tabor. Bd. 2. Baden 1994. S. 546-549.
- Milza 1989: Milza, Pierre (Hrsg.). Art et fascisme. Totalitarisme et résistance au totalitarisme dans les arts en Italie, Allemagne et France des années 30 à la défaite de l'axe. Bruxelles 1989.
- Mittenzwei 1979: Mittenzwei, Werner. Ästhetik des Widerstands. Gedanken zu dem Versuch, eine ästhetische Kategorie für die Kunstentwicklung während des Kampfes gegen den Faschismus zu begründen. Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften der DDR. Gesellschaftswissenschaften. Nr. 7/G 1979. Berlin 1979.
- Mölich 1994: Mölich, Georg. Köln und der Nationalsozialismus als Thema der lokalen Geschichtsschreibung. In: Matzerath, Horst, Buhlen, Harald; Becker-Jäkli, Barbara (Hrsg.). Über den Umgang mit der NS-Zeit in Köln. Schriften des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln. Bd. 1. 1994. S. 267-276.
- Möller 1996: Möller, Horst; Wirsching, Andreas; Ziegler, Walter (Hrsg.). Nationalsozialismus in der Region. Beiträge zur regionalen und lokalen Forschung und zum internationalen Vergleich. Sondernummer Schriftenreihe der VJfZG. München 1996.
- Möller 1996a: Möller, Horst. Regionalismus und Zentralismus in der neueren Geschichte. In: Möller, Horst; Wirsching, Andreas; Ziegler, Walter (Hrsg.). Nationalsozialismus in der Region. Beiträge zur regionalen und lokalen Forschung und zum internationalen Vergleich. Sondernummer Schriftenreihe der Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte. München 1996. S. 9-24.
- Münster 1991: Münster, Anke. Künstlerinnen in Köln und Düsseldorf von 1918 bis 1933. Magisterarbeit. Gießen 1991.
- N.N. Kunstgeographie. In: Lexikon der Kunst. Bd. IV. Leipzig 1992. S. 126f.
- Neumann 1988: Neumann, Franz. Behemoth. Struktur und Praxis des Nationalsozialismus 1933-1944. Hrsg. von Gert Schäfer. Frankfurt 1988.
- Neuss 1948: Neuss, Prof. Dr. Wilhelm (Hrsg.). Krieg und Kunst im Erzbistum Köln und Bistum Aachen. Mönchengladbach 1948.
- Neuss 1954: Neuss, Wilhelm. Hundert Jahre Verein für Christliche Kunst im Erzbistum Köln und Aachen. Mönchengladbach 1954.
- Oelze 1990: Oelze, Klaus-Dieter. Das Feuilleton der Kölnischen Zeitung im Dritten Reich. Regensburger Beiträge zur deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft. Hrsg. von Bernhard Gajek. Reihe B. Untersuchungen. Bd. 45. Peter Lang. Frankf. a. M., Bern, New York, Paris 1990.
- Oldenburg 1993: 150 Jahre Oldenburger Kunstverein 1843-1993. Beitr. v. Dierks, Manfred; Matthes, Werner; Sellin, Barbara; Weichardt, Jürgen. Oldenburg 1993.

- Osterwold 1977: Osterwold, Tilman. Der Württembergische Kunstverein in Stuttgart 1827-1977. In: 150 Jahre Württembergischer Kunstverein Stuttgart 1827-1977. Hrsg. Vom Württembergischen Kunstverein. Stuttgart 1977. S. 9-89.
- Pettenberg 1985: Pettenberg, Heinz. Starke Verbände im Anflug auf Köln. Eine Kriechschonik in Tagebuchnotizen 1939-1945. Hrsg. v. Hella Reuter-Pettenberg. Köln 1985.
- Peukert 1981: Peukert, Detlev; Peukert, Jürgen (Hrsg.). Die Reihen fast geschlossen. Beiträge zur Geschichte des Alltags unterm Nationalsozialismus. Wuppertal 1981.
- Piper 1983: Piper, Ernst. Nationalsozialistische Kunstpolitik. Ernst Barlach und die >>entartete Kunst<<. Eine Dokumentation. München 1983.
- Platte 1967: Platte, Hans. 150 Jahre Kunstverein in Hamburg. 1817-1967. In: Schriften des Kunstvereins in Hamburg 2. Hrsg. v. Kunstverein Hamburg. Dezember 1967.
- Preiss, Bettina. Eine Wissenschaft wird zur Dienstleistung. Kunstgeschichte im Nationalsozialismus. In: Brock, Bazon; Preiß, Achim (Hrsg.). Kunst auf Befehl? Dreiunddreißig bis Fünfundvierzig. München 1990. S. 41-58.
- Prieur 1996: Prieur, Renate. Nicht vom Brot allein – Facetten städtischer Künstlerförderung seit 1945. In: Kunst und Kultur nach 1945. Köln 1996. S. 157-247.
- Rathkolb 1994: Rathkolb, Oliver. Die Wiener Note in der deutschen Kunst. Nationalsozialistische Kulturpolitik in Wien 1938-1945. In: Kunst und Diktatur. Architektur, Bildhauerei und Malerei in Österreich, Deutschland, Italien und der Sowjetunion 1922 - 1956. Hrsg. v. Jan Tabor. Bd. 1. Baden 1994. S. 332-335.
- Raue 1997: Raue, Ev. Zwischen Expressionismus und Informell. Die Galerie Änne Abels in Köln (1946-1972). In: sediment. Mitteilungen zur Geschichte des Kunsthandels. Hrsg. vom Zentralarchiv des deutschen und internationalen Kunsthandels e.V. H. 2. Bonn 1997. S. 47-59.
- Rave o.J.: Rave, Paul Ortwin. Kunstdiktatur im Dritten Reich. Hrsg. v. Uwe M. Schneede. Berlin o.J.
- Reichel 1993: Reichel, Peter. Der schöne Schein des Dritten Reiches. Faszination und Gewalt des Faschismus. Frankfurt a.M. 1993.
- Reinhardt 1993: Reinhardt, Brigitte; Ulmer Museum (Hrsg.). Kunst und Kultur in Ulm 1933 - 1945. Ulmer Museum 28. Februar bis 25. April 1993. Geleitw. v. Ivo Gönner. Einf. v. Brigitte Reinhardt. Beiträge v. Adams, Myrah; Lechner, Silvester; Vogel, Thomas. Ulm 1993.
- Reulecke 1981: Jürgen Reulecke. Forschungsinteressen im Rahmen der modernen Stadtgeschichtsschreibung. In: Engeli, Christian; Hofmann, Werner; Matzerath, Horst (Hrsg.). Probleme der Stadtgeschichtsschreibung. Materialien zu einem Kolloquium des Deutschen Instituts für Urbanistik am 29. und 30. 4. 1980. Informationen zur modernen Stadtgeschichte. Beiheft 1. Berlin 1981, S. 24-30.
- Reulecke, Briesen 1993: Reulecke, Jürgen; Briesen, Detlef. Regionalgeschichte. Ein Ansatz zur Erforschung regionaler Identität. Hrsg. v. Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung. In: Informationen zur Raumentwicklung 11. 1993. Bonn 1993.
- Ribhegge 1991: Ribhegge, Wilhelm. Nordrhein-Westfalen als historische Landschaft. In: Europa - Nation - Region. Perspektiven der Stadt- und Regionalgeschichte. Darmstadt 1991. S. 21-47.
- Rischer 1972: Rischer, Walter. Die nationalsozialistische Kulturpolitik in Düsseldorf 1933 - 1945. Phil. Fak. Univ. Köln. Diss. Düsseldorf 1972.
- Rößling 1987: Rößling, Wilfried i.A. des Badischen Kunstvereins Karlsruhe (Hrsg.). Stilstreit und Führerprinzip. Künstler und Werk in Baden 1930-1945. Karlsruhe 1987.
- Rößling 1987a: Rößling, Wilfried. Dokumentation. In: Rößling, Wilfried i.A. des Badischen Kunstvereins Karlsruhe. Stilstreit und Führerprinzip. Künstler und Werk in Baden 1930-1945. Karlsruhe 1987. S. 211-247.
- Rößling 1987b: Rößling, Wilfried. Künstlergruppen. In: Rößling, Wilfried. i.A. Auftrag des Badischen Kunstvereins Karlsruhe. Stilstreit und Führerprinzip. Künstler und Werk in Baden 1930 - 1945. Karlsruhe 1987. S. 39-98.

- Romain 1989: Romain, Lothar. Über die Schwierigkeiten, eine Kuh im Kunstverein kalben zu lassen – Zur Ausstellungspolitik des Kölnischen Kunstvereins. In: Gerlach, Peter; Dörstel, Wilfried; Herzogenrath, Wulf. (Hrsg.). Kölnischer Kunstverein. 150 Jahre Kunstvermittlung. Texte. Texte zu Bürger, Bürgerverein und Kunstvermittlung. Köln 1989. S. 19-35.
- Romeyk 1997: Romeyk, Horst. Heinrich Haake (1892-1945). In: Rheinische Lebensbilder. Band 17. Hrsg. von Franz-Josef Heyen. Köln 1997, S. 187-222.
- Ruck 1995: Ruck, Michael. Bibliographie zum Nationalsozialismus. Köln 1995.
- Safred 1994: Safred, Laura. Die geheiligten Werte der Hierarchie. Der Novecento italiano und die faschistische Kulturpolitik. In: Kunst und Diktatur. Architektur, Bildhauerei und Malerei in Österreich, Deutschland, Italien und der Sowjetunion 1922 - 1956. Hrsg. v. Jan Tabor. Bd. 2. Baden 1994. S. 686-691.
- Schäfer 1985: Willi Lichtschlag. 39 Ansichten von Köln, Juni 1942. Kleine Schriften zur Kölner Stadtgeschichte 2. Hrsg. v. Werner Schäfer in Zusammenarbeit mit dem Kölnischen Stadtmuseum. Köln 1985.
- Schäfer 1993: "Drittes Reich" und Nachkriegszeit 1933 - 1948. Eine Auswahl aus den Beständen des Kölnischen Stadtmuseums. Bearb. v. Christine Doege u.a. Mit Betr. v. Bernd Ernsting u.a. Hrsg. v. Werner Schäfer, Kölnischen Stadtmuseum. Köln 1993.
- Scheibler 1963: H. C. Scheibler in Memoriam. 22.9.1887 bis 17.10.1963. Köln 1963.
- Scherf, Frauke. Photographie. In: "Drittes Reich" und Nachkriegszeit 1933 - 1948. Eine Auswahl aus den Beständen des Kölnischen Stadtmuseums. Bearb. v. Christine Doege u.a. Mit Betr. v. Bernd Ernsting u.a. Hrsg. v. Werner Schäfer, Kölnischen Stadtmuseum. Köln 1993. S. 182-191.
- Schmid 1993: Schmid, Hans-Werner; Schleswig-Holsteinischer Kunstverein; Kunsthalle Kiel (Hrsg.). Das Jubiläum Schleswig-Holsteinischer Kunstverein 1843-1993. Eine Festschrift zum 150jährigen Jubiläum des Schleswig-Holsteinischen Kunstvereins. Kiel 1993.
- Schmitt-Rost 1975: Schmitt-Rost, Hans. Galerien und Kunsthandlungen in den 20er Jahren. In: Vom Dadamax bis zum Grüngürtel. Köln in den zwanziger Jahren. Kölnischer Kunstverein 15. März bis 11. Mai 1975. Köln 1975. S. 22f.
- Schoenboerner 1991: Schoenboerner, Gerhard (Ed.). Artists against Hitler. Persecution, Exile, Resistance. Bonn 1991.
- Scholz 1999: Scholz, Dieter. Otto Andreas Schreiber, die Kunst der Nation und die Fabrikausstellungen. In: Blume, Eugen; Scholz, Dieter (Hrsg.). Überbrückt. Ästhetische Moderne und Nationalsozialismus – Kunsthistoriker und Künstler 1925-1937. Köln 1999, S. 92-108.
- Schreiber 1977: Schreiber, Otto Andreas. Die >Fabrikausstellungen< der dreißiger Jahre. In: Die Dreißiger Jahre. Schauplatz Deutschland. München 1977. S. 96f.
- Schumacher 1994: Schumacher, Michael. Kunstverein und Kunstöffentlichkeit. In: Gerlach, Peter (Hrsg.). Vom realen Nutzen idealer Bilder. Kunstmarkt und Kunstvereine. Aachen 1994. S. 21-37.
- Schuster 1987: Schuster, Peter-Klaus (Hrsg.). Nationalsozialismus und "Entartete Kunst". Die "Kunststadt" München 1937. Anlässlich der Ausstellung "Entartete Kunst". Dokumentation zum nationalsozialistischen Bildersturm am Bestand der Staatsgalerie Moderne Kunst in München. München 1987.
- Schwering 1997: Schwering, Max-Leo. Erinnerung an Werner Jüttner. In: Kölner Museums-Bulletin. Köln 1. 1997. S. 37f.
- Siefken 1995: Siefken, Hinrich; Vieregge, Hildegard (Hrsg.). Resistance of National Socialism. Kunst und Widerstand. Forschungsergebnisse und Erfahrungsberichte. Third Nottingham Symposium. München 1995.
- Simon 1954: Simon, Peter. Köln im Luftkrieg 1939 - 1945. Ein Tatsachenbericht über Fliegeralarme und Fliegerangriffe. I.A. des Oberstadtdirektors hrsg. v. Dr. oec. publ. Lorenz Fischer. Direktor des Statistischen Amtes. Statistische Mitteilungen der Stadt Köln. 2. 1954. Köln 1954.

Springer 1993: Springer, Peter. Blauer Dunst für die Moderne. Der Sammler und Mäzen Josef Feinhals. In: Hülle und Fülle. Festschrift für Tilmann Buddensieg. Hrsg. von Andreas Beyer, Vittorio Magnago Lampugnani, Gunter Schweikhardt. Alfter 1993. S. 535-556.

Stang 1974: Stang, Walter. Grundlagen Nationalsozialistischer Kulturpflege. Berlin 1935.

Stehkämper 1974: Stehkämper, Hugo. Presseunterdrückung. In: Widerstand und Verfolgung in Köln 1933-1945. Ausstellung im Historischen Archiv der Stadt Köln. 8. Februar bis 28. April 1974. Köln 1974. S. 29-35.

Stehkämper 1995: Stehkämper, Hugo (Hrsg.). Die jüdischen Opfer des Nationalsozialismus aus Köln. Gedenkbuch. NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln. H. 77. Köln, Weimar, Wien 1995.

Stelzmann 1990: Stelzmann, Arnold, Frohn, Robert. Illustrierte Geschichte der Stadt Köln. 11. Verbesserte Auflage. Köln 1990.

Sternberg 1968: Sternberg, Carsten. Zeittafel zur Geschichte des Badischen Kunstvereins. In: 1818-1968. Festschrift zum 150jährigen Jubiläum des Badischen Kunstvereins Karlsruhe. Redaktion Dr. G. Bussmann. Hrsg. v. Badischen Kunstverein e.V. Karlsruhe 1968. S. 120-130.

Steimel 1958: Steimel, Robert. Kölner Köpfe. Köln 1958.

Stockhorst o.J.: Stockhorst, Erich. Wer war was im 3. Reich. 5000 Köpfe. Wiesbaden o.J.

Straus-Ernst 2000: Straus-Ernst, Louise. Nomadengut. Hrsg. v. Ulrich Krempel. Ersch. in der Reihe: Irgendso-was. Materialien zur Kunst des 20. Jahrhunderts. Hannover 2000.

Strothmann 1960: Strothmann, Dietrich. Nationalsozialistische Literaturpolitik. Bonn 1960.

Tabor 1994: Tabor, Jan (Hrsg.) Kunst und Diktatur. Architektur, Bildhauerei und Malerei in Österreich, Deutschland, Italien und der Sowjetunion 1922-1956. 2 Bände. Baden 1994.

Tabor 1994a: Tabor, Jan. Junge Kunst im Deutschen Reich, Wien 1943. In: Kunst und Diktatur. Architektur, Bildhauerei und Malerei in Österreich, Deutschland, Italien und der Sowjetunion 1922-1956. Hrsg. v. Jan Tabor. Bd. 2. Baden 1994. S. 940f.

Terlau 2001: Terlau, Katja. Das Wallraf-Richartz-Museum und seine Ankaufspolitik 1933 - 1945. Vorläufiger Forschungsbericht. In: WRJb. Band LXII. Köln 2001, 277-292.

Thesing 1986: Thesing, Susanne. Franz Lenk. Recklinghausen 1986.

Thomae 1978: Thomae, Otto. Die Propaganda-Maschinerie. Bildende Kunst und Öffentlichkeitsarbeit im Dritten Reich. Berlin 1978.

Tonnemacher 1990: Tonnemacher, Kerstin. Die Geschichte des Freiburger Kunstvereins. Magister. Freiburg 1990.

Tümmers, Vey 1976: Tümmers, Horst-Johannes; Vey, Horst. Otto H. Förster 1894-1975. In: WRJb XXXVIII 1976. S. 7-16.

Tyrell 1975: Tyrell, Albrecht. Führergedanke und Gauleiterwechsel. Die Teilung des Gaues Rheinland der NSDAP 1931. In: VJfZG 23. 1975. S. 341-374.

Ulm 1987: Kunstverein Ulm (Hrsg.). 1887-1987 Kunstverein Ulm. Herausgegeben zu 100jährigen Bestehen des Kunstvereins Ulm e. V. Ulm 1987.

Vorderwülbecke 1994: Vorderwülbecke, Elisabeth. Heimat-Region-Nation. Kunst im Nationalsozialismus am Beispiel Schleswig-Holstein. Diss. Kiel 1994.

Vorländer 1988: Vorländer, Herwart. Die NSV. Darstellung und Dokumentation einer nationalsozialistischen Organisation. Schriften des Bundesarchivs 35. Boppardt a.R. 1988.

- Vowinckel 1987: Vowinckel, Andreas. Der Badische Kunstverein vor und nach der Machtergreifung im Spiegel seiner Ausstellungen 1919-1945. In: Stilstreit und Führerprinzip. Künstler und Werk in Baden 1930-1945. Hrsg. v. Wilfried Röbling i.A. des Badischen Kunstvereins Karlsruhe. Karlsruhe 1987. S. 181-196.
- Waldersee 1986: Waldersee, Gräfin Gisela von. Geschichte der GEDOK. Eine Chronologie. In: Gegenlicht - 60 Jahre GEDOK. Ausstellung vom 19.6.-30.7.1986. GEDOK in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Kunsthalle in Berlin. Berlin 1986. S. 149-159.
- WRM 1986: Wallraf-Richartz-Museum Köln (Hrsg.). Von Stefan Lochner bis Paul Cézanne. 120 Meisterwerke der Gemäldesammlung. Köln, Mailand 1986.
- Walter 1994: Walter, Anja. Die Franz Marc-Gedächtnisausstellung in Berlin 1936 im Spiegel der kunstpolitischen Diskussion und kunstkritischen Rezeption im Dritten Reich. Magisterarbeit. Ungedrucktes Manuskript. Berlin 1994.
- Wedderkop 1922/23: Wedderkop, Heinrich von. Neues Heim des Kölnischen Kunstvereins. In: Der Querschnitt. 1922/1923. S. 51f. Zitiert nach AK Köln 1975. S. 14.
- Weichardt 1968: Weichardt, Jürgen. 125 Jahre Oldenburger Kunstverein. Oldenburg 1968.
- Weiss 1978: Weiss, Peter. Die Ästhetik des Widerstands. Frankfurt a.M. 1978.
- Weißler 1990: Weißler, Sabine. Geschenkte Tradition. In: Design in Deutschland 1933 - 45. Ästhetik und Organisation des Deutschen Werkbundes im >Dritten Reich<. Hrsg. i.A. des Werkbund-Archivs von Sabine Weißler. Gießen 1990. S. 10-29.
- Werber 1965: Werber, Rudolf. Die "Frankfurter Zeitung" und ihr Verhältnis zum Nationalsozialismus untersucht an Hand von Beispielen aus den Jahren 1932 - 1943. Ein Beitrag zur Methodik der publizistischen Camouflage im Dritten Reich. Diss. Univ. Bonn. 1965.
- Werner 1979: Werner, Wolfram (Bearb.) Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda. Bestand R 55. Bd. 15. Findbücher zu Beständen des Bundesarchivs. Koblenz 1979.
- Werner 1987: Werner, Wolfram. Reichskulturkammer und ihre Einzelkammern. Bestand R 56. Findbücher zu Beständen des Bundesarchivs. Bd. 31. Koblenz 1987.
- Wirsching 1996: Wirsching, Andreas. Nationalsozialismus in der Region. In: Möller, Horst; Wirsching, Andreas; Ziegler, Walter (Hrsg.). Nationalsozialismus in der Region. Beiträge zur regionalen und lokalen Forschung und zum internationalen Vergleich. Sondernummer Schriftenreihe der Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte. München 1996. S. 25-46.
- Wulf 1989: Wulf, Joseph. Die bildenden Künste im Dritten Reich. Eine Dokumentation. Berlin, Wien 1989.
- Ziebill 1956: Ziebill, Otto. Geschichte des Deutschen Städtetages. Stuttgart 1956.
- Zerlett 1997: Zerlett, Rolf. Josef Grohé (1902-1987). In: Rheinische Lebensbilder. Band 17. Hrsg. von Franz-Josef Heyen. Köln 1997, S. 247-276.
- Zies 1986a: Zies, Gisela. Wer für - GEDOK - Für Wen? Überlegungen einer Außenstehenden. In: Gegenlicht - 60 Jahre GEDOK. Ausstellung vom 19.6.-30.7.1986. GEDOK in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Kunsthalle in Berlin. Berlin 1986. S. 20.
- Zies 1986b: Zies, Giesela. Ida Dehmel - Ihre Zeit. In: Gegenlicht - 60 Jahre GEDOK. Ausstellung vom 19.6.-30.7.1986. GEDOK in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Kunsthalle in Berlin. Berlin 1986. S. 77.
- Zimmermann 1994: Zimmermann, Rainer. Expressiver Realismus. Malerei der verschollenen Generation. München 1994.
- Zülch 1949: Zülch, W. K. Grünewald Mathis Gothardt-Neithard. 2. veränderte Auflage. München 1949.
- Zweite 1987: Zweite, Armin. Franz Hofmann und die Städtische Galerie 1937. Eine nationalsozialistische Museumskarriere, ihre Vorgeschichte und Konsequenzen. In: Nationalsozialismus und "Entartete Kunst". Die "Kunststadt" München 1937. Schuster, Peter-Klaus (Hrsg.). Anlässlich der Ausstellung "Entartete Kunst". Do-

kumentation zum nationalsozialistischen Bildersturm am Bestand der Staatsgalerie Moderne Kunst in München.  
München 1987. S. 261-288.



## 11 DOKUMENTE

### 11.1 Einleitung

Die Quellenlage wurde bereits in der Einleitung erläutert und muß an dieser Stelle nicht wiederholt werden. Hier wird vielmehr das Verfahren erklärt, mit dem das Quellenmaterial erfaßt wurde.

Diesen Abschnitt mit „Dokumentation“ zu betiteln, nahm ich Abstand. Der Begriff wird in der kunsthistorischen Literatur unsauber verwandt und ist an dieser Stelle verfehlt.

Sigrid Barlen definierte ihn wie folgt:

"Die Dokumentation weist im allgemeinen wissenschaftliche Literatur nach, und zwar vorwiegend Einzelbeiträge aus Zeitschriften und Sammelveröffentlichungen und sonstige, nicht im Buchhandel erhältliche oder in der Bibliothek nicht einzeln nach den Katalogen direkt auffindbare Literatur."<sup>1</sup>

In Abgrenzung zur Dokumentation führt sie die Bibliothek und das Archiv an. Das Archiv hat die Aufgabe Schrift-, Bild- und Tondokumente mit historischer Bedeutung zu sammeln.

Ernst Piper gab seiner Publikation „Nationalsozialistische Kunstpolitik“ den Untertitel „Eine Dokumentation“. Eine reine Dokumentation, wie sie von Barlen definiert wurde, ist sie jedoch nicht, da sie auch ungedrucktes Archivmaterial beinhaltet.<sup>2</sup> Gleiches läßt sich für Wulfs Veröffentlichung „Die bildenden Künste im Dritten Reich“ feststellen, die ebenfalls den Untertitel „Eine Dokumentation“ trägt.<sup>3</sup>

Das vorliegende „Archiv“ besteht überwiegend aus Archivmaterial, aber auch aus Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln und Zeitzeugenberichten. Die Zeitungs- und Zeitschriftenberichte wurden, ausgenommen die des WB und der KZ, hauptsächlich über die Suche nach Archivalien gefunden und entbehren der Vollständigkeit.

Das Finden und Aufnahme, die Strukturierung und die Analyse der Dokumente und der mündlichen Überlieferung legte die Basis für diese Arbeit.

Bei diesem ersten Arbeitsschritt offenbarten sich Schwierigkeiten, die die Dokumentationsbreite und -tiefe einschränkte.<sup>4</sup>

Die Dokumentationsbreite wird durch den Verzicht der Archivierung von Bildmaterial, wie Gemälde, Graphiken, Photographien, usw. vermindert. Sie zu berücksichtigen, wäre technisch möglich, aber im Rahmen dieser Arbeit nicht leistbar gewesen.

Die Dokumentationstiefe ist durch die formale Aufnahme der ausschließlich schriftlichen Quellen reduziert. Das originale Layout der Archivalien ging weitestgehend verloren. Kompensiert wird dies durch eine Beschreibung der wichtigsten Merkmale der Quelle in der vorgeschalteten Kurzerfassung.<sup>5</sup>

Darüber hinaus ist bei dieser Methode der Quellenaufnahme oft der originale Aktenverband nicht mehr zu erkennen. Er kann z.T. durch die in der Kurzerfassung vermerkte Blattsignatur rekonstruiert werden. Fehlt diese, ist der Aktenverband für den Benutzer kaum noch nachzuvollziehen. Andererseits können durch die Erfassung der wichtigsten Eckdaten neue Zusammenhänge erstellt werden, die ganz andere Sichtweisen erlauben.<sup>6</sup> Weitere Kombinationsmöglichkeiten der Quellenmaterialien werden durch die Digitalisierung, z.B. durch Erstellung von CD-Roms oder die Einspeisung ins Internet, erst ermöglicht.

Die Kritik der Reduplikation von Archivmaterial greift nur eingeschränkt. Eine exakte Verdopplung, die allein mit einem Faksimile entstünde, tritt insofern nicht ein, da, wie vorhin schon erwähnt, die äußere Form nicht gewahrt bleibt. Eine Verfälschung des Dokumentes entsteht aber auch nicht, weil es in seinem inhaltlichen Ausmaß gänzlich erfaßt ist. Das konservatorische Interesse ist bei diesem Punkt nicht zu vergessen. Die Digitalisierung hilft das

---

<sup>1</sup> Barlen 1966, Sp. 149.

<sup>2</sup> Piper 1983.

<sup>3</sup> Wulf 1983.

<sup>4</sup> Ich verwende hier den Begriff "Dokumentation" im Sinne von festhalten, dokumentieren und nicht wie im oben geschilderten Verständnis.

<sup>5</sup> Hier wird die Quelle nach den Kriterien, die in der Diplomatik gängig sind, beurteilt.

<sup>6</sup> Siehe Callies 1987, S. 47: „Die Quellen müssen alle in vergleichbarer Weise bearbeitet werden, damit nach der Aufnahme und Auswertung der Einzelquelle weitere verknüpfende Auswertungen möglich sind.“ Die Bearbeitung der „vergleichbaren Weise“ ist durch die einheitliche Erfassung

Original zu schonen. Nur noch zu Ausstellungszwecken oder anderen wichtigen Anlässen muß das Original herangezogen werden. Entbehrlich oder ersetzt wird es durch die angewandte Methode, auf Grund der geschilderten Nachteile, natürlich nicht.

Ein Vorteil der digitalen Quellenschließung ist die annähernde Rekonstruktion eines einstmals vollständigen Archivbestandes. Verstreute Dokumente werden wieder vereint. Quellenzusammenhänge werden teilweise wieder hergestellt, da sich manche Überlieferungsstörungen aufheben. Bewußt geschaffene oder andersartig entstandene Lücken werden durch Gegenstücke der Korrespondenz häufig geschlossen. Sekundärmaterial und Ersatzquellen vervollständigen das Erscheinungsbild des KKV von 1933 bis 1945. Somit kann eine genauere als bisher mögliche historische Annäherung an das Thema erfolgen, die von jedem Leser unmittelbar werden kann. Bleiben immer noch Zweifel über das Dokument, dessen Inhalt, den daraus hergeleiteten Problem- oder Sachzusammenhängen oder über den Aktenverband kann weiterhin nur der Blick in das jeweilige Archiv oder Dokument letzten Aufschluß geben.

Günstig erweist sich die elektronische Verarbeitung von historischem Archivmaterial auch, wenn die Verknüpfung mit anderen Quellensammlungen möglich wird. Dies ist der Fall beim „Rheinlandprojekt“, bei dem auch Archivalien der Kunstvereine Düsseldorf und Bonns zusammengetragen wurden. Sie liegen auf demselben Pfad, auf dem auch die für diese Arbeit zusammengetragenen Dokumente abgelegt werden wird.

Das erschlossene Material kann bei dieser Form der Archivalienaufnahme nach beliebigen Kriterien durchsucht werden. Zusätzlich ist möglich, über die Eintragungen in der Kurzerfassung nach unterschiedlichen Überlegungen hierarchische Datenbanken zu erzeugen.

Die Textkonvertierung von einem in ein anderes Softwaresystem ergibt durch die eingesetzten Steuerzeichen oft Probleme, bzw. unnötige Verfälschungen des erschlossenen Dokuments. Um dies zu vermeiden oder diese Schwierigkeiten möglichst gering zu halten, wurden bei dieser Quellenedition im Dokumententext keine Steuerzeichen verwandt.

In der Kurzerfassung ist nach jedem Eintrag ein Punkt gesetzt. Unnötige Abkürzungen wurden vermieden. Einige Standardabkürzungen, wie Tel., wurden mit einem Punkt und nicht mit einem Doppelpunkt beendet. Der Doppelpunkt wurde möglichst nicht eingesetzt.

Vor jedem erfaßten Dokument wurde die Kurzerfassung vorgesetzt:

„Dok.Nr.: / Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): / Signatur: / Standort: / Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: / Material: / Medium: / Titel: / Laufzeit: / Datum: / Umfang: / Form: / Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen:./ Dokumententext:“

Im folgenden wird erklärt, wie die einzelnen Punkte ausgefüllt wurden.

Dok.-Nr.: Hier wurde eine numerus currens eingetragen. Jeder am „Rheinlandprojekt“ beteiligte Personen erhielt einen Nummerblock, der für ihn reserviert war. Bei der Bearbeitung der Dokumente wurde die Nummer so verteilt, wie die Dokumente eingegeben wurden. Durch arbeitstechnische Bedingungen ergaben sich bei der Vergabe der Nummern Lücken, so daß einzelne oder größerer Nummernkomplexe noch nicht vergeben wurden. Für später noch hinzukommende Archivalien können diese freien Nummern verwendet werden.

Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Stichwortartig wird der Inhalt des Dokuments aufgeführt. Im Falle einer Ausstellung, wird „Ausstellung“ und der Titel der Ausstellung eingetragen. Bei einem Vortrag „Vortrag“ und der Name des Referenten...

Signatur: Damit ist die Signatur des Dokuments in der Akte gemeint, die aber nur in bereits paginiertem Quellenmaterial anzutreffen ist.

Standort: An dieser Stelle ist einzutragen aus welchem Aktenbestand das ausgenommene Dokument gehört. Im Falle von Zeitschriften- oder Zeitungsberichten wird die Abkürzung des Mediums und ihre Nummer eingetragen.

Archiv: Es folgt hier der Name des Archivs, in dem das Dokument aufbewahrt wird.

Ort: Ortsangabe wo das Archiv seinen Standort hat.

Provenienz: Hier sollte die ursprüngliche Herkunft des Aktenverbandes, bzw. Verwaltungsstelle, Institution oder Person bezeichnet werden, von der das Material stammte.

Gattung: Bestimmung um welche Mitteilungsform es sich beim Dokument handelt: Drucksache, Entwurf, Skizze, Pläne, Manuskript, mschr. Manuskript o.ä.

Material: Bestimmung des materiellen Dokumententräger, falls es sich nicht um Papier handelt.

Medium: z.B. Film, Tonband, Video, Foto.

Titel: Überschrift des Dokuments, bzw. die ersten Worte des Dokuments.

Laufzeit: Datum des ältesten und jüngsten Dokuments in der Akte, in dem sich das aufgenommene Dokument aufbewahrt wird.

Datum: vorgefundenes Datum, [ vermutetes Datum], ( erschlossenes Datum ) des aufgenommenen Dokuments.

Umfang: Angabe wieviele Seiten das Dokument umfaßt. Bei Katalogen soll möglichst die Seiten-/ Blattanzahl, Abbildungen, Tafeln eingetragen werden.

Form: Hier wird die aktenkundliche Überlieferungsform erwähnt: (Akten-) Notiz, Brief, Protokoll, Haushaltsbericht, Bilanz, Erlaß, Probedruck, Andruck, Katalog, Zeitungsbericht o.ä.

Dok.-Dat.: Datum an dem das Dokument in die Dokumenten-Datei aufgenommen worden ist.

Inst.-Dat.: Siehe adäquat Dok.-Dat.:

Pers.-Dat.: Siehe adäquat Dok.-Dat.:

Ereigni.-Dat.: Siehe adäquat Dok.-Dat.:

Photo.-Dat.: Siehe adäquat Dok.-Dat.:

Werkdat.: Siehe adäquat Dok.-Dat.:

FK: Anzahl der angefertigten Fotokopien

MF: (Mikrofiche) Siehe adäquat FK:

Repro: Siehe adäquat FK:

Ausstellung: Bemerkung, ob es sich um ein ausstellungswürdiges Stück handelt.

Höhe: Maße des Dokuments, falls sie ungewöhnlich sind.

Breite: Siehe Höhe.

Bemerkungen: Dokumentenkritische Anmerkungen, wie:

- Verschiedene Überlieferungsformen eines Dokuments. Der Archetyp und die Varianten können angeführt werden.
- Häufiges Unterstreichen, Sperren etc. kann auch in der Bemerkung summarisch für das Dokument angemerkt werden.
- Zustandsbeschreibung des Textträgers.
- Handschriftliche Bemerkungen auf dem Dokument werden erwähnt oder beschrieben.
- Recherchehinweise: Falls eigenen Recherchen vorgenommen wurden, werden hier die Kurzangaben dazu gemacht.

Dokumenttext: Einige Zeichen und Regeln wurden zu Beginn der Edition festgelegt, um bei der Dokumentenaufnahme bestimmte Gestaltungsformen der Quellen in die digitale Form übertragen zu können.

Grundsätzlich wird die Interpunktion des Originals übernommen. In eckigen Klammern [ ] sind immer editorische Bemerkungen angeben. z.B. [ gesperrt ], [ Bleistift ], [ unleserlich ], [ recto ], [ verso ] u.a., oder vermutende Ergänzungen bei verdorbenen Stelle des Editors aufgeführt.

[ ? ] = bedeutet unsichere oder unmögliche Lesung.

[ ... ] = Auslassungen von Textstellen, die keinen inhaltlichen Zusammenhang mit dem Thema haben.]

[ sic! ] = vermutlicher Schreibfehler des vorangegangenen Worts im Dokumententext. Der Fehler wird übernommen, aber durch das Zeichen markiert. Möglichst wird auf andere Dokumente verwiesen, in denen die richtige oder andere Schreibweise vorzufinden ist.

Bei den folgenden drei Zeichen ist vor ihnen keine Leerstelle und dahinter eine Leerstelle zu setzen:

/ = Zeilenende

// = Absatz

/// = Seitenende

## 11.2 Dokumente

Dok.Nr.: 1000./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Bilanz 1943./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 16./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Bilanz 1943./ Laufzeit: 1943./ Datum: 31. 12. 1943./ Form: Bilanz./ Umfang: 5 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: 1942 steht über dem 1. Posten. Auf der fünften Seite wurde ein Strich von der Linie über 73.700.-- bis zur Linie unter 3.000.-- gezogen./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein, Köln/ Bilanz per 31. 12. 1943 [ unterstrichen ]// 1942 [ unterstrichen ]/ Kassa-konto [ unterstrichen ] 18.22 1.291.88/ Bankhaus J. H. Stein Konto [ " Bankhaus J. H. Stein Konto " unterstrichen ] 31.450.-- 38.764.--/ Sonder-Konto J. H. Stein [ unterstrichen ] 897.05 906.02/ Schaden-Konto J. H. Stein [ " Schaden-Konto J. H. Stein " unterstrichen ] -- 62.19/ Depot-Konto J. H. Stein [ " Depot-Konto J. H. Stein " unterstrichen ] 4.154.68 4.154.68/ Postscheck-Konto [ " Postscheck-Konto " unterstrichen ] 2.412.85 11.312.96 [ " 11.312.96 " unterstrichen ]/ 56.491.73/ Schuldner lt. [ " Schuldner " unterstrichen ] Liste 32.308.80 72.565.30/ Bildervorräte-Kto. [ " Bildervorräte-Kto. " unterstrichen ] 61.413.80 179.544.58/ Mobilien-Konto [ " Mobilien-Konto " unterstrichen ] 1.578.15 1.929.15/ [ Striche ]/ 4.233.55 RM. 310.530.76 [ unterstrichen ]/ [ Strich ]/ Gläubiger [ unterstrichen ] lt. Liste 85.173.49 166.034.48/ Vortrags-Konto [ unterstrichen ]/ noch nicht bezahlte Rechnung Schwann aus 1942 1.543.70/ " verrechn. Jahresgabe u. Verlosung 30.000.-- 31.543. 70/ Konto für vorausbezahlte Mitgliedsbeiträge [ unterstrichen ]/ 1.426.-- 225.--// Kapital-Konto [ unterstrichen ]/ Saldo 31. 12. 1942 47.634.06/ Übertrag vom Abrechnungskonto/ 47.634.06 65.093.52 112.727.58 [ Summen unterstrichen ]/ 134.233.55 RM. 310.530.76 [ Summen unterstrichen ]// Abrechnungs-Konto [ unterstrichen ]/ per 31. 12. 1943/ 1942 [ unterstrichen ]/ Fracht und Ausstellungskosten [ " Fracht und Ausstellungskosten " unterstrichen ] 4.087.45 2.805.36/ Porti [ " Porti " unterstrichen ] 1.072.81 883.67/ Diverse [ " Diverse " unterstrichen ] 936.04 3.545.57/ Lesering und Zeitungen [ " Lesering und Zeitungen " unterstrichen ] 578.33 518.49/ Fernsprechgebühren 774.90 517.60/ Drucksachen [ " Drucksachen " unterstrichen ] 71.59 1.488.65/ Beiträge 87.23 242.--/ Licht und Brand [ " Licht und Brand " unterstrichen ] 1.287.86 569.79/ Reparaturen 230.89 841.--/ Pack- und Schreibmaterial 746.34 747.25/ Versicherungen 1.369.70 1.563.45/ Fahrten und Reisen 2.165.82 1.458.45/ Warenunkosten ( Komm.-Ware ) 340.59 [ " 340.59 " unterstrichen ] 1.184.60/ Kriegsschäden [ " Kriegsschäden " unterstrichen ] 182.01 --// Steuern 14.280.-- 5.340.-- [ unterstrichen ]/ 21.705.88 27.530.38// Löhne und Gehälter [ " Löhne und Gehälter " unterstrichen ] 23.885.14 21.834.36/ Besondere Veranstaltungen 1.658.57 2.022.78/ Verlosung 5.004.70 15.430.--/ Buchverkauf [ " Buchverkauf " unterstrichen ] --// 314.45/ Vereinsgabe [ " Vereinsgabe " unterstrichen ] --// 15.000.--// Übertrag auf Kapital-Konto 13.394.22 65.093.52 [ Summen unterstrichen ]/ 71.473.01 RM. 141.427.99 [ Summen unterstrichen ]// Mitgliedsbeiträge [ " Mitgliedsbeiträge " unterstrichen ] 19.044.35 20.380.95/ Eintrittsgelder 5.852.55 2.676.40/ Rabatte 41.522.94 117.647.40/ Zinsen 114.77 503.24/ Miete 410.-- 220.--/ Stiftungen 3.000.-- --// Buchverkauf 1.528.40 --// [ Strich ]/ 71.473.01 RM. 141.427.99 [ " 141.427.99 " unterstrichen ]// Liste der Gläubiger [ " Gläubiger " gesperrt ] per 31. 12. 1943 [ unterstrichen ]// Frau Rohlf's 400.-- Übertrag 68.283.--/ Stadt Köln 800.-- H. A. Schäfer 849.--/ Hubert Berke 3.680.-- J. Friedhofen 1.320.--/ E. Krüger 490.-- A. Häsle 910.--/ M. Schmitz 1.120.-- W. Lorenz 2.000.--/ J. Jeiter 3.244.-- J. Greferath 2.000.--/ B. Gilles 2.660.-- W. Brunkow 600.--/ Prof. Mayrhofer 4.000.-- H. Bodemann 800.--/ Rammers 60.-- H. Thomas 1.600.--/ P. Schröder 1.000.-- O. Bongartz 600.--/ A. Mather 96.-- O. Lehmann 400.--/ H. P. Müller 2.660.-- K. Pfeifer 320.--/ Prof. Mense 6.900.-- Bert Heller 200.--/ Herm. Bänder 1.532.-- H. Ruland 1.552.--/ Jos. Kuchen 630.-- E. Schultz 280.--/ A. Praeger 2.320.-- W. Frohnhoff 160.--/ Frau Erdmann-Macke 96.-- H. Reifferscheid 1.200.--/ R. Pudlich 136.-- W. Wallner 1.440.--/ Th. Brün 135.-- Pohle 250.--/ A. Bendig 3.530.-- M. Zimmermann 160.--/ G. Schwedt 140.-- E. Kerschkamp 1.440.--/ J. Steib 1.392.-- M. Schmitz-Imhoff 1.120.--/ Th. Blum 192.-- A. Huygen 1.072.--/ H. Meyer-Lederer 600.-- R. Rhein 240.--/ Ilse May-Schlegel 96.-- Frau Hasenclever 1.000.--/ Grete Schlegel 800.-- Prof. Dix 905.--/ Bücherstube 21.500.-- Finanzamt 5.091.68/ Dr. May 2.500.-- Prov. Rückstel- lungskto. 2.596.80/ A. Planken 240.-- Kriegsschäden- amt 100.000.--/ W. Lindgens 320.--/ [ Strich ]/ H. Kroh 144.-- RM. 200.429.48/ Röseler 440.-- [ Strich ]/ F. M. Jansen 480.-- Sollposten:/ Irene Ziegler 350.-- Dr. Gurlitt 6.150.--/ H. Jaspers 1.600.-- Dr. Haubrich 8.000.--/ R. Günther 2.000.-- Dr. Carl Königs 3.545.--/ [ Strich ] Hanna Nagel 1.800.--/ 68.283.-- J. Terstege 7.800.--/ Dr. Richartz 6.000.--/ [ Strich ]/ 34.395.--/ Saldo RM. 166.034.48/ [ Doppelstrich ]// Liste der Schuldner per 31. 12. 1943 [ unterstrichen ]// Prof. Klotz 1.882.50/ M. Göbbels 4.000.--verbrannt/ Rechtsanwalt Stein 350.--/ J. Schiffgens 4620.--/ A. Bendig 10.105.--/ Stadt Köln 1.200.--/ Frau Gronenhorn 800.--/ C. Becker 50.--/ Otto Wolff 4.900.--/ Arch. Preuss 850.--/ Gauwirtschaftskammer 4.000.-- verbrannt/ Prof. Hopmann 45.--/ Frl. Opladen 30.-- Übertrag: 53.066.50/ P. Herkenrath 500.--/ NSDAP 1.500.--/ Dr. Fuss 950.-- Labsfuss 50.--/ Frl. Wichelmann 180.-- Kriegsschädenamt 7.570.--/ H. v. d. Heide 970.-- Frau Hasenclever 8.132.--/ Baron v. Schröder 230.-- Dr. Peters 2.596.80/ J. Trompeter 600.-- [ Strich ]/ Frau Deutsch 15.-- RM. 72.915.30/ Dir. Dr. Bachmann 4/500.-- [ Strich ]/ Weissenberg 400.--/ Grete Rohé 250.-- Habenposten: [ " Habenposten " unterstrichen ]/ Prof. Förster 1.800.-- W. Wieger ( Kriegs-/ Frau Bonnenberg 730.-- schaden ) 350.-- [ " 350.-- " unterstrichen ]/ " Scheibler 250.--/ " Ecker 150.-- RM. 72.565.30 [ " RM. 72.565.30 " unterstrichen ]/ " Fudikar 55.--/ Dir. Dr. Stock 600.--/ Duennwald 120.--/ Rob. Theiss 1.900.--/ Frl. Leonhard 65.--/ Frau Bollmeyer 65.--/ W. Braun 590.--/ Dr. A. Lehmacher 65.--/ Pet. Petrow 100.--/ Porf. Knipping 1.400.--/ Hub. Schmitz 7.850.--/ [ Strich ]// Kölnischer Kunstverein [ unterstrichen ]/ Voranschlag 1944// Ausgaben Einnahmen// I. Gehälter 24.000.-- I.

Mitgliedsbeiträge 19.000.--/ II. Leistungen II. Verkauf von Kunst-/ a) Ausstellungen ( Frachten, werken 49.200.--/ Versicherungen usw. ) 4.500.-- III. Kataloge 500.--/ b) Jahressgabe 15.000.-- IV. Vorträge und dergl. 2.000.--/ c) Verlosung 15.000.-- V. Stiftung Stadt Köln 3.000.--/ d) Vorträge und dergl. 2.000.-- [ Strich ]/ e) Zeitschriften, Bibliothek/ und Lesering 500.--/ III. Werbung/ a) Büro-Porto-Telefon 500.--/ b) Packmaterial 400.--/ c) Kommissionskosten 750.--/ d) Inserate und Druck-/ sachen 3.500.--/ e) Allgemeine Werbung 500.--// a) Licht und Brand, Miete 3.000.--/ b) Reparaturen 800.--/ Beiträge 250.--/ Verschiedenes 2.000.--/ [ Strich ] [ Strich ]/ 73.700.-- 73.700.-- [ Doppelstrich ] [ Doppelstrich ].

Dok.Nr.: 1001./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Jahresbericht 1943./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 13./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Kölnischer Kunstverein Jahresbericht 1943./ Laufzeit: 1943./ Datum: / Form: Bericht./ Umfang: 3 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Die Seiten sind zusammengeheftet. Weiterer Jahresbericht Dok.Nr.: 1635. Vgl. Feldenkirchen, Toni. Über den Kölnischen Kunstverein und anderes. Köln 1978. S. 39-41./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein/ Jahresbericht 1943/ I. Allgemeines/ Den schweren Zeitverhältnissen zum Trotz konnte der Kölnische Kunstverein wie in den Kriegsjahren zuvor auch im Jahre 1943 seine Arbeit/ weiterführen. Er wurde dabei vor allem durch den verstorbenen Ober=/ bürgermeister Dr. P. WINKELNKEMPER, den grossen Freund und Förderer/ der Künste, sowie durch den stadtkölnischen Beigeordneten und Dezer=/ nenten für die Verwaltung von Kunst und Kultur, Herrn Bürgermeister/ Dr. Ludwig weitgehend unterstützt. Der Schwung der Arbeit und die/ Inangriffnahme neuer Aufgaben wurden vor allem bestimmt durch die/ Initiative von Frau Baronin v. Schröder, die in Vertretung von Herrn/ H. C. Scheibler den Vorsitz des Vereins führte. Freundschaftlich war die/ Zusammenarbeit mit der Reichskunstkammer und dem Gaukulturwerk Köln -/ Aachen.// Eine jähe Unterbrechung erfuhr das Wirken des Kölnischen Kunstvereins/ durch den englischen Luftangriff in der Nacht vom 28. und 29. Juni,/ dem das Haus am Friesenplatz mit dem gesamten Inhalt der Ausstellungs-/ und Büroräume zum Opfer fiel. Die Unterbrechung der Arbeit dauerte/ allerdings nur kurz. Dank dem Entgekommen von Herrn Bürgermeister/ Dr. Ludwig konnte das Sekretariat am 15. Juli in den Räumen des Stadt=/ archiv der Hansestadt Köln, Gereonskloster 12, untergebracht werden,/ wo es bis heute verblieben ist und auch bleiben soll.// Die Ausstellungsarbeit wurde im Laufe des Herbstes wieder aufgenommen./ Die Universität Köln stellte uns einen Ausstellungsraum in der Halle über/ dem Portal der Universität zur Verfügung.// Um weiteres Kunstgut, vor allen Dingen Werke zeitgenössischer Kölner/ und rheinischer Künstler vor dem Untergang zu bewahren, richtete der/ Kölnische Kunstverein einen Bergungsort auf dem Lande ein. Eine ganze/ Reihe von Künstlern machte von der Möglichkeit der Bergung Gebrauch.// Besonders hervorgehoben sei für das Geschäftsjahr 1943, dass die Mitglieder/ fast ausnahmslos dem Verein die Treue bewahrten. Nur wenige, die durch Bombenschäden ihre Wohnung in Köln aufgeben mussten, traten aus. Dafür/ liessen viele andere, angeregt durch Ausstellungen und Vorträge, sich neu/ in den Verein aufnehmen.// Auch die Zusammenarbeit mit den Kölner und rheinischen Künstlern, von/ denen die meisten Arbeitsstätte und Atelier verloren haben, blieb ununter=/ brochen. Zahlreiche Atelierbesuche und die Betreuung der Künstler an/ ihren neuen Arbeitsplätzen hielten die Verbindung mit ihnen aufrecht. Ein/ auf Anregung von Frau Baronin v. Schröder eingerichteter Zeitschriften=/ zirkel, an den die meisten der evakuierten Künstler angeschlossen sind,/ fand bei den Künstlern dankbaren Beifall.// II. Einzelnes. [ unterstrichen ]/ I. I. AUSSTELLUNGEN: Vom 23. I. bis 3. III. 1943 wurde die Ausstellung/ " MÜNCHENER KÜNSTLER DER GEGENWART " [ unterstrichen ]/ mit vielen Bildern und Plastiken der bedeutendsten jüngeren Münchener/ Maler und Bildhauer durchgeführt. Die Ausstellung war die zweite ihrer/ Art. Sie wird aller zwei Jahre wiederholt werden und stellt einen Austausch/ dar zwischen rheinischen und süddeutschen Kunstschaffern.// b.w./// - 2 -// Vom 20. III. bis 9. V. fand die Ausstellung// DIE KÖLNER JAHRESSCHAU 1943 - WESTDEUTSCHE MALEREI UND PLASTIK " [ unterstrichen ]// statt als Kölner Frühjahrs-Ausstellung. Sie umfasste bei strenger Aus=/ wahl erlesene Arbeiten rheinisch-westfälischer Malerei und Bildhauerei/ der Gegenwart.// Einer Anregung des Präsidenten der Gauwirtschaftskammer Köln - Aachen,/ Herrn Baron v. Schröder, folgend, wurde in der Zeit vom 15. V. bis 28. VI./ gemeinsam mit der Gauwirtschaftskammer Köln-Aachen die Ausstellung// " SCHAFFENDE HEIMAT " [ unterstrichen ]// gezeigt. Eine Reihe von namhaften Industrie- und Wirtschaftsunternehmen/ aus dem Gaubezirk hatte für diese Ausstellung eine grosse Anzahl von/ Kölner und auswärtigen Künstlern Aufträge gegeben, die Motive aus ihren/ Werks- und Arbeitsbereich zum Gegenstand hatten. Die Ausstellung fand/ lebhaftestes Interesse. Für die Gefolgschaftsmitglieder zahlreicher Unter-/ nehmen wurden Führungen durchgeführt. Leider wurde das gesamte Ausstellungs/ gut der Ausstellung " SCHAFFENDE HEIMAT " in der Nacht vom 28. zum 29. Juni/ ein Opfer des Bombenangriffs.// Am 29. VI. eröffnete der Kölnische Kunstverein in Zusammenarbeit mit der/ Hansestadt Köln und dem Kulturamt der Stadt München in der Städtischen/ Galerie München die Ausstellung// " WESTDEUTSCHE KÜNSTLER " [ unterstrichen ]// Diese Ausstellung stellt den ersten Gegenbesuch westdeutscher Künstler in/ München im Austausch mit der obenerwähnten Kölner traditionellen Aus=/ stellung Münchener Künstler in Köln dar. Auch sie soll, wie die Münchener/ Ausstellung in Köln, turnusmässig alle zwei Jahre in München wiederholt/ werden. Die Ausstellung fand im München der grossen deutschen Kunstaustaus=/ stellung lebhafteste Anteilnahme und Anerkennung, was sich auch in der/ Presse stark bemerkbar machte. Sie dauerte bis zum 7. September 1943./ Mehrere deutsche Grosstädte bewarben sich infolge des lebhaften Echos,/ das sie fand, darum, sie zeigen zu können, doch war dies

leider aus zeit= bedingten Gründen nicht möglich.// Nach der Zerstörung des Ausstellungshauses am Friesenplatz eröffneten wir/ am 16. X. den neuen Ausstellungsraum in der Universität mit der Ausstellung// " ZEICHNUNGEN UND AQUARELLE RHEINISCHER MALER ". [ unterstrichen ]// Sie fand nach der ungewollten Sommerpause regsten Zuspruch, was sich vor/ allem im Besuch und in den Verkaufsergebnissen auswies.// Dank dem freundlichen Entgegenkommen des Rektors der Universität Magnifizen/ Prof. Dr. Bering [ " Bering " gesperrt ] konnten wir im Ausstellungsraum der Universität auch/ unsere traditionelle Winterausstellung// " KÖLNER KÜNSTLER " [ unterstrichen ]/ b.w.// - 3 -// am 1. Dezember eröffnen. Sie dauerte bis zum 23. Dezember und hatte/ das bisher stärkste Verkaufsergebnis zu verzeichnen.// Die rege Beteiligung an all diesen Ausstellung durch die Künstler= schaft bewies deren ungebrochene Schaffenskraft und ihren unbeugsamen/ Willen, auch in dieser schweren Zeit ihren Beitrag zur deutschen/ Kulturleistung zu erbringen. Die Ausstellungen wurden von rund 20.000/ Besuchern besucht, eine Zahl, die die Wirksamkeit des Kölnischen Kunst= vereins in die Breite beweist.// 2.) VORTRÄGE. [ " 2.) Vorträge " unterstrichen ] An Vorträgen vor den Mitgliedern des Kölnischen Kunst= vereins wurden folgende gehalten:// Prof. Dr. STANGE - Bonn " Goethe und die Kunst seiner Zeit "// Dr. Hermann SCHNITZLER - Köln " Nicola und Giovanni Pisano "// Rudolf BACH " Die deutsche Romantik "// Prof. Dr. KURTH - Berlin " Deutscher malerischer Realismus im 19. Jahr= hundert "// Rudolf BACH " Faust II. 5. Akt " zusammen mit dem Schulze-/ Prisca-Quartett.// Einer Anregung von Frau Baronin v. Schröder folgen, wurden zu Anfang/ des Jahres 1943 zusammen mit dem Amt für Kunst und Volksbildung der/ Hansestadt Köln mehrere Vortrags- und Musik-Abende unter dem Titel/ " DICHTUNG UND MUSIK " abgehalten. Namhafte Kölner Vortragskünstler und/ Musikvereinigungen waren bei der Gestaltung dieser Darbietungen betei= ligt.// Abschliessend sei gesagt, dass die Arbeit während des abgelaufenen Jahres/ tatkräftig und mit feiner Einfühlung durch die Kölner und rheinische/ Presse unterstützt wurde. Ihr sei auch zum Beschluss dieses Berichtes/ der herzliche Dank des Vorstandes und der Mitglieder ausgesprochen.

Dok.Nr.: 1002./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Karl Schulz=Eberhard./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 112./ Archiv: ./ Ort:./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Karl Schulz=Eberhard./ Laufzeit: ./ Datum: 3. 3. 1938./ Form: Zeitungsbericht./ Umfang: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Karl Schulz=Eberhard [ fett, groß ]// ( Ausstellung im Kölnischen Kunstverein ) [ fett ]// Karl Schulz=Eberhard, [ " Karl Schulz=Eberhard " gesperrt ] Zeichenlehrer an den Kunst= gewerbeschulen der Stadt Köln, hat jüngst sein sechzigstes Lebens= jahr vollendet. Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] stellt bei dieser/ Gelegenheit eine Auswahl von graphischen Arbeiten dieses Künstlers/ aus. Es handelt sich um ein wenig mehr als zwei Dutzend Blätter,/ einige davon stammen aus dem Besitz des Wallraf=Richartz=Museums./ Alle diese Arbeiten sind wieder ein Beweis dafür, wie wenig in/ der Kunst mit der " Liebe auf den ersten Blick " oder auch der Ab= neigung auf den ersten Blick getan ist. Zunächst scheint es sich um/ einen Künstler zu handeln, der sich akademischer, vielmehr aka= demisch erstarter Mittel bedient; wie er etwa Strichlagen für den/ Schatten zeichnet oder das Laub eines Baumes faßt, wird man an/ den " Baumschlag " erinnert, wie er in der frühen Zeit des Aka= demiewesens gelehrt wurde und schließlich für jeden Kunst= begeisterten ( was noch nicht Kunstbegabten heißt ) erlernbar war./ Sobald aber der Blick länger auf diesen Blättern verweilt, löst sich/ aus ihnen ein anderer Eindruck und Ausdruck: der eines har= monischen Weltbildes, für das, im Sinne Goethes, das Angeschauete/ uns sinnlich Faßbare das Leben schlechthin ist. Für Schulz=Eberhard/ bedarf es keiner irgendwie gestellten Schönheit, er geht auf den/ Markt und zeichnet die feilschenden Frauen, die gebückten alten/ Männer, er setzt sich in den Wartesaal und zeichnet die harrenden/ Bauern, er tritt zu dem Töpfer an die Scheibe, zu dem Drechsler/ an die Drehbank, zu dem Seiler an den Hanfstrang, zu dem Weber/ an den Webstuhl, zu dem Holzschuhmacher an den " Klompen ", und/ er zeichnet jedesmal die Umgebung in gleicher Sorgfalt und Treue/ mit, die sie ja den Menschen und seine Arbeit spiegelt. Jede Zeich= nung ist für Schulz=Eberhard ein Bild, er sucht das Wesen des/ Bildes mit graphischen Mitteln, und wenn er einmal Farben ge= braucht, wie in der Tempera= Zeichnung " Alte Eifelmühle ", so/ zurückhaltend und zag. Manchmal wagt sich dieser Künstler ins Sinn= bildliche vor: er zeichnet den Tod unter einem vor. Wetter ge= peitschten Baum ( Das alte Lied ) oder die Schicksalsnorde, eine Frau/ in weißem Haar hinter silbernem Gespinst. Aber weil die An= schauung des Künstlers sosehr von der sinnlich erfaßten Form aus= geht so wirken diese sinnbildlichen Zeichnungen niemals phan= tastisch, also über jede Wirklichkeit hinaus, sondern phantasievoll, als/ erfüllte Wirklichkeit. Das Blatt Feierabend – ein Mann am/ Fenster blickt über die Dächer der Stadt – mag zunächst an den/ künstlerischen Bereich Hans Thomas erinnern, es hat ebenso seinen/ Eigenwert wie das Blatt vom Alten Markt in Köln, eines der/ schönsten Blätter, die je aus Köln entstanden sind. Die/ stille, schlichte und reife Art dieses Meisterzeichners braucht keine/ Empfehlung, sie spricht eindringlicher für sich als so manche gewollte/ geniale Handschrift, die sich bald als Trick entlarvt. Otto Brües.

Dok.Nr.: 1003./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Bilanz 1938./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 15./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Bilanz per 31. Dezember 1938 Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: 31. Dezember 1934 und 31. Dezember 1938./ Datum: 31. 12. 1938./ Form: Bilanz./ Umfang: Ein gefalteter DIN A3 Bogen, der auf der ersten Seite mit " Bilanz... " betitelt ist, enthält drei Seiten. Zwei weitere gefaltete DIN A3 Bögen mit Bilanzen, die wahrscheinlich zur Bilanz vom 31. Dezember gehören, sind dahinter abgeheftet.

Siehe Dok.Nr.: 1004, 1005./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: / Dokumenttext: BILANZ [ gesperrt, unterstrichen ]// per 31. Dezember 1938// Kölnischer Kunstverein [ gesperrt, unterstrichen ]// Voranschlag 1939 [ unterstrichen ]// Ausgaben [ unterstrichen ] Einnahmen [ unterstrichen ]// Fracht & Ausstellung RM. 600.-- Mitgliedsbeiträge 10.500.--/ Pack- & Schreibmaterial " 600.-- Eintrittsgelder 500.--/ Porti " 750.-- Saalmieten 600.--/ Bibliothek " 300.-- Rabatte 9.000.--/ Insertion & Drucksachen " 300.-- Sonderveranstal= Versicherungen " 750.-- tungen 400.--/ Reparaturen " 250.--/ Reisen und Fahrten " 500.-- Voraussichtliche/ Licht u. Brand " 1.350.-- Unterbilanz, wenn/ Fernsprecher " 450.-- nicht durch Stif= Beiträge " 50.-- tungen gedeckt 6.000.--/ Kom.-Ware " 400.--/ Allgemeine " 700.--/ [ Strich ]/ " 7.000.--/ Gehälter & soz. Leistun= gen " 18.5000.--/ Besondere Veranstaltung= gen " 500.--/ Verlosung " 500.--/ Zinsen " 100.--/ Diverse " 400.--/ [ Strich ]/ RM.27.000.-- RM. 27.000.--/ [ Zwei Dippelstriche ]// Liste per 31. Dezember 1938 [ unterstrichen ]// Schuldner : [ unterstrichen ]/ Dr. Ludwig RM. 20.--/ Prof. Niessen 50.--/ G. Schilling 240.--/ Stadt Köln 128.--/ N.N. 25.--/ Karl Bau 150.--/ [ Strich ]/ RM. 613.--/ ./. Zöllner 100.-- [ 100.-- unterstrichen ] 513.--/ Gläubiger : [ unterstrichen ]/ Dr. V. Weegmann RM. 160.--/ Kroecker - London 650.--/ Frau Hess 400.--/ Prof. Lederer 105.--/ H. Volkmann 135.--/ J. Steib 232.--/ W. Pechuel-Loesche 2.20/ E. Filter 60.--/ Günter v. Scheven 24.--/ F. Staeger 157.30/ Hugo Erfurth 200.--/ P. Engels - Berlin 1.400.--/ C. Rüdell 80.--/ Baron v. Pechmann 100.--/ W. Schramm 120.--/ A. Mohr 440.--/ Eduard Schmitz 28.--/ Fritz Behn 280.--/ Frau Josse Goossens 950.--/ Kotte & Schneider 49.65/ Josef Hehl 7.90/ Prof. Mense 400.--/ Kreil - Berlin 410.--/ N.N. 120.--/ Otto Dix 1145.--/ F. Ahlers-Hestermann 24.--/ Firma M. Du Mont Schauberg 3940.--/ Direktor Klug 1913.83/ F. Bruckmann 350.--/ Finanzamt 217.20/ [ Strich ]/ RM. 14101.08/ ./. Überbezahlung Dr. Peters 43.68 [ " 43.68 " unterstrichen ] =/ RM. 14057.40/ [ Strich ]// 31. Dezember 1938// Kölnischer Kunstverein [ gesperrt ]/ Bilder-Vorräte [ unterstrichen ]/ Buchwert/ R.-M. [ unterstrichen ]/ [ alle folgenden Nachnamen gesperrt ] 1. Otto Lange Alpenstrasse 30.--/ 2. Victor Dupont Mädchen m/grüner Schleife 40.--/ 3. R. Kummer Dämmerung 50.--/ 4. dto. Mondaufgang 50.--/ 5. " Zwei Abendlandschaften 100.--/ 6. Böhmer Zwei Landschaften 50.--/ 7. Heinrich Hoerle Frau 50.--/ 8. Franz Lenk Landschaft 800.--/ 9. Freytag Landschaft 30.--/ 10. P. A. Seehaus Boote 50.--/ 11. Alter Schrank & Hängeschrank Eichenholz 100.--/ 12. H. Bürgel Heimkehr v. d. Jagd Zchg. 10.--/ 13. dto. Nach der Jagd " 10.--/ 14. A. Oberländer Bacchuspriester " 50.--/ 15. Alte Akten, Kunstverein betreffend -.-/ 16. P. Strausfeld Zwei Mädchen " 5.--/ 17. Karin Kluth Zitronenschälerin Oel 30.--/ 18. J. Mader Katzen " 30.--/ 19. M. Brunthaler Selbstbildnis " 50.--/ 20. G. Wolheim Blumen " 10.--/ 21. Gotthard Kuehl Mädchenbildnis " 520.--/ 22. Theunert Winterlandschaft " 35.--/ 23. Gabriele Münter Winter " 20.--/ 24. 5 französ- Bücher 20.--/ 25. Kley Ansicht von Köln Tempera 76.50/ 26. H. von den Hoff Blick vom Dom Holzschn. -.-/ 27. F. Staeger 2 Orig. Rad. -.-/ 28. F. W. Seiwert 2 Aqu., 1 Öl a/Pappe -.-/ 29. Auguste Renoir Bach Facsimile Druck -.-/ 30. Lovis Corinth Salome Orig. Rad. ger. -.-/ 31. H. v . d. Leyen Mädchenbildnis -.-/ 32. Verschiedene Verlosungsgegenstände -.-/ [ Strich ]/ RM. 2206.50/ [ Strich ].

Dok.Nr.: 1003./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Bilanz 1938./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 15./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Bilanz per 31. Dezember 1938 Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: 1934 - 1938./ Datum: 31. 12. 1938./ Form: Bilanz./ Umfang: Ein Bogen, der auf der 1. Seite beschrieben ist, darin 3 Seiten eingelegt./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Dazu gehören wahrscheinlich noch zwei Bilanzbögen, die nach dieser Bilanz in der Akte abgeheftet sind, Dok.Nr.: 1004, 1005. Die Wiederholungszeichen beziehen sich RM./ Dokumenttext: BILANZ [ gesperrt, unterstrichen ]// per 31. Dezember 1938// [ gesperrt, unterstrichen ] Kölnischer Kunstverein// [ unterstrichen ] Voranschlag 1939// Ausgaben [ unterstrichen ] Einnahmen [ unterstrichen ]// Fracht & Ausstellungen RM. 600.-- Mitgliedsbeiträge 10.500.-- / Pack- & Schreibmaterial " 600.-- Eintrittsgelder 500.-- / Porti " 750.-- Saalmieten 600.--/ Bibliothek & Lesezimmer " 300.-- Rabatte 9.000.--/ Insertion & Drucksachen " 300.-- Sonderveranstal= Versicherungen " 750.--.

Dok.Nr.: 1004./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vermögensaufstellung 1938./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 15./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: / Medium: Titel: Vermögensaufstellung per 31. Dezember 1938./ Laufzeit: 1934 - 1938./ Datum: 31. 12. 1938./ Form: Liste./ Umfang: 1 DIN A3 Bogen aus zwei zusammengeklebte DIN 4 Blättern./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Siehe Dok.-Nr. 1003, die linke Seite des Bogens wird zuerst aufgenommen./ Dokumenttext: Vermögensaufstellung per 31. Dezember 1938 [ unterstrichen ]/ [ Strich ]/ 31. 12. 1938 31. 12. 1937/ [ Strich ]/ Vermögen: [ unterstrichen ]/ Geldkonten Kasse 254.55 51.10/ Postscheck-/ konto 121.77 851.52/ I. H. Stein/ Sep.-Konto 2.211.-- 3.926.--/ Schuldner: [ " Schuldner " unterstrichen ] 513.-- 2.973.50/ Bildervorräte: [ " Bildervorräte " unterstrichen ] 2.206.50 2.279.--/ Immobilien: [ " Immobilien " unterstrichen ] 2.-- 2.--/ [ Strich ]/ 5.308.82 10.083.12// Kapital-Kto. [ " Kapital-Kto. " unterstrichen ]/ Schuldsaldo Vorjahr 16.732.42 16.256.29/ + Verlustsaldo 618.74 476.13 [ Summen unterstrichen ]/ 17.351.16// % Rest a/Sonder= stiftung Stadt Köln 1.151.55 [ " 1.151.55 " unterstrichen ]/ 16.199.61// % Rückstellungs-/ Konto 1.500.-- [ " 1.500.-- " unterstrichen ] 14.699.61 16.732.42/ [ Strich ]/ 20.008.43 26.815.54// [ recto ] [ Strich ]/ 31. 12. 1939 31. 13. 1937/ Verpflichten : [ gesperrt, unterstrichen ]/

Gläubiger : [ unterstrichen ]/ Stadt Köln 2.077.03 2.258.02/ Gedok -- 4.000.--/ I. H. Stein 2.801.-- --/ Sonstige 14.057.40 13.995.02/ Kto. vorausbez. Mitgl. Beiträge [ " Kto. ... Beträge " unterstrichen ] 1.073.-- 5.062.50/ Rückstellungskonto [ unterstrichen ]/ ( 1938 a/Kapital-Kto./ übertragen ) -- 1.500.--// [ Strich ]/ 20.008.43 26.815.54.

Dok.Nr.: 1005./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Finanzen 1938./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 15./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausgaben und Bilanzen 1938./ Laufzeit: 1934 - 1938./ Datum: 1938./ Form: Bilanz./ Umfang: Zwei DIN A4 Blätter, die zu einem DIN A3 Bogen zusammengeklebt wurden./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Gehört wahrscheinlich zu der Bilanz und der Vermögensaufstellung 1938, siehe Dok.Nr.: 1003, 1004. Die linke Seite wird zuerst erfaßt./ Dokumenttext: Ausgaben und [ " Ausgabe und " gesperrt, unterstrichen ]/ [ Strich ]/ Voranschlag 1938 1937/ [ Strich ]/ Unkosten: [ unterstrichen ]/ Fracht- & Ausstellungskosten 750.-- 787.06 829.29/ Pack- & Schreibmaterial 150.-- 616.04 238.07/ Porti 600.-- 779.75 802.24/ Bibliothek & Lesezimmer 300.-- 307.04 376.20/ Insertion & Drucksachen 200.-- 261.26 229.90/ Versicherungen 800.-- 704.25 479.40/ Reparaturen 150.-- 2.054.64 686.88/ Fahrten und Reisen 150.-- 335.15 215.82/ Licht und Brand 1.200.-- 1.354.84 1.422.40/ Fernsprechgebühren 250.-- 446.33 405.80/ Beiträge -- 35.-- 38.--/ Unkosten Kom.-Ware 350.-- 386.09 1.176.63/ Allgemeine 600.-- 2.064.65 506.49/ Studienfahrten -- 92.96 --// [ Strich ]/ 5.500.-- 8.465.02 7.407.12/ % aus Rückstellung u. Sonder= stiftung der Stadt Köln/ gedeckt/ [ 1. Posten leer ] 3.848.45 1.200.62/ [ Strich ]/ [ 1. Posten leer ] 4.616.57 6.206.50/ Gehälter & soz. Leistungen [ " Gehälter & soz. Leistungen " unterstrichen ] 16.000.-- 18.226.62 16.133.68/ Verlosung [ " Verlosung " unterstrichen ] 500.-- 136.15 435.85/ Zinsen [ " Zinsen " unterstrichen ] 200.-- 95.16 120.21/ Besondere Veranstaltungen [ " Besondere Veranstaltungen" unterstrichen ] 500.-- 487.89 353.20/ Diverse [ " Diverse " unterstrichen ] 300.-- -- --// Kapital-Kto [ " Kapital-Kto " unterstrichen ] Übertrag Rest aus/ Sonderstiftung der Stadt Köln [ 1. Posten leer ] 1.151.55 [ 3. Posten leer ]/ [ Strich ]/ 23.000.-- 24.713.94 23.249.44// Einnahmen 1938 [ gesperrt, unterstrichen ]// [ Strich ]/ Voranschlag 1938 1937/ [ Strich ]/ Mitgliedsbeiträge [ " Mitgliedsbeiträge " unterstrichen ] 9.500.-- 9.781.45 9.790.40/ Eintrittsgelder [ " Eintrittsgelder " unterstrichen ] 700.-- 436.40 445.70/ Saalmiete [ " Saalmiete " unterstrichen ] 1.200.-- 664.-- 555.--/ Rabatte [ " Rabatte " unterstrichen ] 7.600.-- 8.261.80 9.286.82/ Stiftungen [ " Stiftungen " unterstrichen ] Stadt Köln 4.000.-- 2.000.-- 2.695.39// Sonderstiftung Stadt Köln [ " Sonderstiftung Stadt Köln " unterstrichen ] 5.000.- [ alle drei Posten leer ]/ f. Jubiläumsjahr %/ Sonderauslagen 3.848.45 [ " 3.848.45 " unterstrichen ] [ 1. Posten leer ] 1.151.55 [ 3. Posten leer ]// Verlustsaldo [ " Verlustsaldo " unterstrichen ]/ a/Kapital-Konto [ 1. Posten leer ] 618.74 476.13/ [ Strich ]/ 23.000.-- 24.713.94 23.249.44/ [ Doppelstrich ].

Dok.Nr.: 1006./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Bilanz 1934./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 15./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Bilanz per 31. Dezember 1934 Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: 1934 - 1938./ Datum: 31. 12. 1934./ Form: Bilanz./ Umfang: 2 DIN A3 Bögen, 3 DIN A4 Blätter. Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro:./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: 1 DIN A3 Bogen, nur recto beschrieben, beinhaltet 3 DIN A4 Blätter und einen DIN A3 Bogen, der so eingehftet worden ist, daß die Schrift nach außen zeigt. In dem Bogen befinden sich nur Durchschläge. Das vierte und letzte Blatt im Bogen ist auch auf der Rückseite beschrieben./ Dokumenttext: BILANZ [ gesperrt ]/ [ Strich ]/ per 31. Dezember 1934// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN [ gesperrt ]/ [ Strich ]// Kölnischer Kunstverein [ unterstrichen ]// Bilanz [ gesperrt, unterstrichen ]/ per 31. Dezember 1934// Vermögen [ gesperrt, unterstrichen ] Verpflichtungen [ gesperrt ]// Kasse 938.54 Gläubiger Aufwertungskonto/ [ 1. Posten leer ] Stadt Köln 2932.24/ Postscheck 336.90 sonstige 7720.70/ Schuldner 562.75 Rückstellungskonto für/ Bildervorräte 2000.-- Reparaturen 995.42/ Immobilien & Mobilien 2.-- Vorausbezahlte Mitglieds-/ [ 1. Posten leer ] beiträge 5740.--/ Vermögenskonto 13851.65 [ 2. Posten leer ]/ (Unterbilanz).% 303.48 [ 303.48 unterstrichen ] 13548.17 [ 2. Posten leer ]/ [ Strich ] [ Strich ]/ R.-Mk. 17388.36 R.Mk. 17388.36// [ Doppelstrich ] [ Doppelstrich ]// Kölnischer Kunstverein [ unterstrichen ]// Gewinn- und Verlustrechnung per [ unterstrichen ]/ Ausgaben [ gesperrt, unterstrichen ]// Unkosten [ unterstrichen ]// Fracht- und Ausstellungskosten 756.37/ Pack- und Schreibmaterial 95.62/ Porti 840.45/ Bibliothek- & Lesezimmer 254.98/ Insertion & Drucksachen 74.13/ Versicherungen 1.041.30/ Reparaturen 254.39/ Reisen & Fahrten 142.68/ Licht, Brand, Wasser 1.227.22/ Fernsprecher 254.40/ Beiträge 10.--/ Warenunkosten 200.17/ Verschiedenes 955.88 [ " 955.88 " unterstrichen ] 6.107.59// Gehälter, soziale Lasten [ 1. Posten leer ] 15.996.88// Besondere Veranstaltungen [ 1. Posten leer ] 345.40// Förderung öffentl. Kunstwerke [ 1. posten leer ] 641.60// Zinsen [ 1. Posten leer ] 185.24// Gewinn, Uebertrag a/Vermögenskonto [ 1. Posten leer ] 303.48/ [ Strich ] [ Strich ]/ [ 1. Posten leer ] R.-Mk. 23.615.19/ [ Doppelstrich ] [ Doppelstrich ]// 31. Dezember 1934 [ unterstrichen ]// Einnahmen [ unterstrichen ]/ Mitgliedsbeiträge 12.795.40/ Eintrittsgelder 708.30/ Saalmiete 850.--/ Rabatte 5.151.49/ Künstlerhilfe 160.--/ Stiftungen 2.950.--/ Zuschuss Stadt Köln 1.000.--// [ Strich ]/ R.-Mk. 23.615.19/ [ Doppelstrich ]// Kölnischer Kunstverein [ unterstrichen ]// Voranschlag für 1935 [ unterstrichen ]// Ausgaben Einnahmen [ unterstrichen ]/ Unkosten/ Fracht & Ausstellung 500.-- Mitgliederbeiträge 11.500.--/ Pack- & Schreibmat. 100.-- Eintrittsgeld 700.--/ Porti 900.-- Saalmiete 900.--/ Bibl.-Lesezimmer, Ztg. 300.-- Rabatte & Stiftungen 2.000.--/ Insertion, Drucks. 300.-- Künstlerhilfe ?/ Versicherungen 800.-- [ Strich unter dem 2. Posten ]/

Reparaturen 300.-- 15.100.--/ Reisen & Fahrten 150.-- Voraussichtl. Unterbilanz 9.000.--/ Licht, Brand, Wasser 1.200.-- [ 2. Posten bis zur Endsumme leer ]/ Fernsprecher 300.--/ Unkosten a/Komm.-Ware 1.200.--/ Allgem. Unkosten 950.--/ [ Strich ]/ 7.000.--/ Gehälter, soz. Lasten 16.000.--/ Besond. Veranstaltg. 350.--/ Verlosung 500.--/ Zinsen 200.--/ Förderung öffentl. K. W. 50.--/ [ Strich ] [ Strich ]/ R.-Mk. 24.100.-- R.-Mk. 24.100.--// Kölnischer Kunstverein// Bilder-Vorräte [ gesperrt, unterstrichen ]/ eigener Bestand per 31. Dezember 1934.// Buchwert [ unterstrichen ]/ [ gesperrt sind auf den beiden folgenden Seiten alle Nachnamen bis auf " Adam " ] 1. Chr. Rohlf's Herbstwald R.-Mk. 100.--/ 2. Otto Lange Alpenstrasse 30.--/ 3. Victor Dupont Mädchen m/grüner Schleife 50.--/ 4. R. Kummer Dämmerung 50.--/ 5. dto. Mondaufgang 50.--/ 6. L. Adam Zwei Damen zu Pferde 100.--/ 7. Unbekannt Landschaft 20.--/ 8. Böhmer 2 Landschaften 50.--/ 9. Gudin Gewitter 40.--/ 10. H. Hoerle Der Dichter 10.--/ 11. dto. Frau 50.--/ 12. Th. Th. Heine Bach im Walde 150.--/ 13. A. Kubin 2 Zeichnungen 40.--/ 14. Freytag Landschaft 30.--/ 15. P. A. Seehaus Boote 50.--/ 16. Alter Schrank & Hängeschrank Eichenholz 100.--/ 17. H. Bürgel Heimkehr von der Jagd 20.--/ 18. dto. Nach der Jagd 10.--/ 19. G. Minne Taufe (Holzschnitt) 20.--/ 20. A. Oberländer Bacchuspriester 50.--/ 21. P. Prött Radierung Friesenplatz 1.--/ 22. Robert Kummer Zwei Abendlandschaften 100.--/ 23. Alte Akten Kunstverein betreffend --/ 24. P. Strausfeld Zeichnung 5.--/ 25. Karin Kluth Zitronenschälerin 30.--/ 26. J. Mader Katzen 20.--/ 27. M. Brunthaler Selbstbildnis 50.--/ [ Strich ]/ Uebertrag 1226.--// b.w./// - 2 --// Uebertrag R.-Mk. 1226.--/ 28. G. Wollheim Blumen 10.--/ 29. G. Kuehl Mädchenbildnis 650.--/ 30. Themert Winterlandschaft 34.--/ 31. G. Münter Winter 40.--/ 32. 5 französische Bücher 40.--/ [ Strich ]/ R.-Mk. 2000.--/ [ Doppelstrich ].

Dok.Nr.: 1007./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Fliegenschädenkonto./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 14./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Aufstellung über die ausgezahlten Beträge von dem Konto " Fliegenschäden " über RM 1000000.-/ Laufzeit: 1940 - 1944./ Datum: 9. 12. 1943./ Form: Liste./ Umfang: 3 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Alle 3 Blätter sind mit einer Büroklammer zusammengeheftet. Die letzte Seite ist ein Durchschlag und trägt das Datum " 13. 3. 1944 ". Sie gehörte vielleicht zu der Aufstellung der vorhergehenden Seiten./ Dokumenttext: Aufstellung über die ausgezahlten Beiträge von dem Konto " Fliegenschäden " über RM 1000000.- durch das Bankhaus/ J. H. Stein, Köln-Mülheim// Am 30. 8. '43 an Frau Hanna Nagel [ " Nagel " unterstrichen ], Heidelberg/ Schecknummer 1083276 Buchungsnr. 7471/ a Konto RM 360.- // Am 14. 9. '43 An Kunz [ " z " zu " t " mit Hand verbessert, Kunst ] Gurlitt, Dresden./ Schecknr. 1083282 Buchungsnr. 3672 100.--/ Am 23. 9.'43 An Kunsthandlung Gurlitt, Dresden./ Buchungsnr. 5695, à Konto 25.000.--/ Am 27. 9. '43 An Frau Hanna Nagel, Heidelberg./ Buchungsnr. 66 75 à Konto 1.100.--/ Spesen darauf Buchungsnr. 6675 . 70// Am 27. 9. '43 An Dr. Königs, Köln, Buchungsnr. 6674/ à Konto 5.345.--/ Am 28. 9. '43 An Dr. Haubrich, Köln, Buchungsnr. 6826 8.000.--/ Am 2. 10. '43 An Prof. Dr. O. H. Förster, Köln, Buchungsnr./ 421 1.800.--/ Am 25. 9. '43 An Herrn Terstagg gge [ sic! ], Suderwick./ ( Übertragen vom Fliegenschädenkonto/ auf Lfd. Konto am 2. 10 '43 [ sic! ] ) Buchungsnr./ 410 7.800.--/ Am 7. 10. '43 An Firma Schulz, Köln, für Schreibmaschine/ Schecknr. 1083288, Buchungsnr. 2270 351.- // [ Doppelstrich ]/ RM 49.856,70/ [ Doppelstrich ]/ ?// LL// Übertrag RM 49.856,70// Am 13. 10. '43 An Firma Beer-Söhne, Köln, für Rechnung/ vom 30. 0. Betr. Dachpappe zur Deckung/ eines Notdaches, Friesenplatz 27/ Schecknr. 92, Buchungsnr. 6032 28,80// Am 3. 11. '43 An Dr. Richartz, Amsterdam, Schecknr./ 1091351, Buchungsnr. 1177 à Konto 4.000.- // Am 4.11.'43 An Kunz [ " z " zu " t " mit Hand verbessert ] Gurlitt, Dresden./ Schecknr. 1091355, Buchungsnr. 1449/ à Konto 46.954,30/ [ Doppelstrich ]/ RM 100.839,80/ [ Doppelstrich ]// Ich bestätige hiermit, dass vorstehend aufgeführ- te Zahlungen im Gesamtbetrage von RM 100.839,80 [ " RM 100.839,80 " unterstrichen ] von mir/ ausgeführt worden sind.// Köln, den 9. 12. 1943./ J. H. Stein [ Stempel ]// [ ? ] [ ? ] [ " ? ", " ? " zwei Unterschriften ]// 13. 3. 1944/ Auf Konto Fliegenschaden wurden ausbezahlt:/ Vordemberge RM. 14.560.--/ Oskar Nerlinger 3.640.--/ Brockmanns - Köln 7.900.--/ Dr. Gurlitt 3.000.--/ Prof. Mense 10.000.--// [ Rest Hand ] 900/ 180/ [ Strich ]/ 720.

Dok.Nr.: 1008./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Liste 1./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 14./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Liste 1./ Laufzeit: 1940 - 1944./ Datum: ./ Form: Liste./ Umfang: 3 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Die Blätter sind mit einer Büroklammer zusammengeheftet. Die unterstrichenen Ziffern sind mit Hand rot unterstrichen. Die drei Blätter sind alles Durchschläge./ Dokumenttext: Liste 1 [ unterstrichen ]/ 1. Vogels, G., belg. Meister 19. Jahrh. [ ? ] Dr. Königs/ Ardennenlandschaft Öl a/Holz 30 x 45 cm 1 800 RM// 2. Schotel, J. G., holländ. Meister 19. Jahrh./ Marine Öl a/Holz 40 x 30 cm 5 500 [ " 5 500 " unterstrichen ] "/ [ ? ]/ x 3. Doré, G., französ. Meister des 19. Jahrh./ Grosse Gebirgslandschaft mit Figuren [ ? ]/ Seltenes Stück Öl a/Lwd. 150 x 200 cm [ ? ] Dr.G/S 25 000 "/ 4. Greuze französ. Meister Frauenporträt/ Öl a/Holz 45 x 60 cm 7 000 [ " 7 700 " unterstrichen ] "/ 5. ten Hooft, holländ. Meister des 19. Jahrh./ Nachtansicht von Dordrecht Öl/Holz/ 20 x 40 cm 4 500 [ " 4 500 " unterstrichen ] "/ 6. Aquila, Prinz von Bourbon, französ. Meister des 19.Jh./ Marine Öl a/Lwd. 45 x 60 cm 2 500 [ " 2 500 " unterstrichen ] "/ 7. Huet, P., französ. Meister des 19. Jh./ Landschaft mit Schafen Öl a/H. 25 x 40 cm 2 500 [ " 2 500 " unterstrichen ] "/ 8. Leikert, holländ. Meister des 19. Jh./ Holländische Winterlandschaft Öl a/Holz/ 35 x 34 cm [ ? ] Richartz 5 500 "/ [ ? ] 4000// 9. Altenkirch, Otto Deutscher Meister Ende 19.

Jh./ Herbstlicher Garten Öl a/Lwd. 80 x 120 cm 1 800 "/ [ ? ] Dr. G.// 10. Unsignierter Nazarener/ Portrait eines Mönchs Öl a/Lwd./ 50 x 70 cm [ ] G.[ ] Stein 7 000 "/ 11. Lepine, französ. Meister des 19. Jh./ Auf dem Rennplatz Öl a/Lwd. 40 x 60 cm 5 000 [ " 5 000 " unterstrichen ] "/ 12. Spiro, Eugen + Deutscher Meister Ende 19. J./ Im Garten Öl a/Lwd. 80 x 120 cm [ B ] Dr. G. 1 800 "/ 13. Kohlschein, Prof. Deutscher Meister Ende 19. Jh./ Salven Öl a/Lwd. 80 x 90 cm [ ? ] Hasenclever 3 500 "/ 14. Urlaub Deutscher Romantiker um 1800/ Venus und Cupido Öl a/Holz 35 x 50 cm 6 000 [ " 6 000 " unterstrichen ] "/ 15. [ ? ] Kümme/Mumme, Hugo - Lippstadt zeitgenöss. Künstler/ Blick auf Lippstadt Öl a/Lwd. 1 400 [ " 1 400 " unterstrichen ] "/ 16. dto. Kirche mit Friedhof Öl a/Lwd. 40 x 60 cm 1 400 [ " 1 400 " unterstrichen ] "/ 17. van Ruith, Horace Französ. Meister des 19. H./ Portrait einer Italienerin Öl a/Lwd./ 35 x 50 cm 2 200 [ " 2 200 " unterstrichen ] "/ 18. Lecomte Französ. Meister des 19. Jh./ am Meer Öl a/Lwd. 30 x 45 cm 1 800 [ " 1 800 " unterstrichen ] "/ [ Strich ]/ Übertrag [ ? ] 86200/// - 2 - / Übertrag [ Strich ] [ ? ] 86 200 RM/ 19. Lecomte Französ. Meister des 19. Jh./ Droschke auf Pariser Strasse/ Öl a/Lwd. 25 x 40 cm 1 800 [ " 1 800 " unterstrichen ] "/ 20. dto. Flusslandschaft Öl a/Lwd. 25 x 40 cm 1 800 [ " 1 800 " unterstrichen ] "/ 21. Pohle + Deutscher Meister des 19. Jh./ Im Hochgebirge Öl a/Lwd. 80 x 100 cm 1 800 [ " 1 800 " unterstrichen ] "/ 22. Unbekannter holländ. Meister des 19. Jh./ Fruchtestilben Öl a/Lwd. 40 x 60 cm [ ? ] Brockmanns 2 200 "/ 23. Cosster, Oskar Münchener Meister des 1900/ Frauen in der Kirche Öl a/Lwd. 30 x 50 cm 1 800 "/ [ ? ] Schmitz-D/Oahl// 24. Japy Französ. Meister des 19. Jh./ Schüler von Corot Landschaft mit Schafen/ Öl a/Lwd. 35 x 50 cm 1 800 [ " 1 800 " unterstrichen ] "/ 25. Le Roy Französ. Meister um 1800/ Ritter und Edelfrau mit Hund Öl a/Lwd./ 35 x 50 cm [ ] Brockmanns 5 000 "/ [ ] x 26. Geirnaert, Hos. Belgischer Meister des 18. Jh./ Mädchenbildnis Öl a/Lwd. 120 x 150 cm [ ? ] Dr.H. 8 000 "/ 27. Japanischer Meister signiert/ Wasserfall mit Vögeln Aqu. 25 x 60 cm 500 [ " 500 " unterstrichen ] "/ [ ? ] - 28. ten Cate, Hormann holländ. Meister des 19. Jh./ Reiches Figurenbild Aqu. 30 x 50 cm 8 000 "/ [ ? ] Terstegge [ Klammer von " 8 000 " bis " 5 800 " ] / [ ] - 29. Brandenburg, H. 1856 Deutscher Meister des 19. Jh./ Grosse Seelandschaft Öl a/Lwd. 80 x 110 cm 5 800 "/ [ ? ] x 30. Bastian, belgischer Meister des 19. Jh./ [ " i " mit Kugelschreiber eingefügt ] Waldlandschaft Öl a/Lwd. 40 x 50 cm/ [ ? ] Dr.K. 1 600 "/ [ ? ] x 31. Dubois, belgischer Meister des 19. Jh./ Landschaft mit Bach Öl a/Lwd. 35 x 75 cm [ ] Dr.K. 1 800 "/ [ ? ] x 32. Francois, belgischer Meister des 19.Jh./ Parklandschaft Öl a/Lwd. 35 x 45 cm [ ? ] Dr. K. 1 200 "/ [ ? ] x 33. Frédéric, belgischer Meister des 19. Jh. [ ? ] Dr. K./ Mittelgebirgslandschaft Öl a/Lwd. 40 x 55 cm 1 100 "/ [ ? ] x 34. Guiniaux, belg. Meister des 19. Jh./ Landschaft am Fluss Öl a/Lwd. 35 x 50 cm [ ? ] Dr. K. 1 500 "/ [ ? ] x 35. Haas, J. C. H., holländ. Meister des 19. Jh./ Holländ. Ziehbrücke Öl a/Lwd- 30 x 45 cm [ ? ] Dr. K. 1 300 "/ [ ? ] x 36. Lintz, F., deutscher Meister des 19. Jh./ Das letzte Glas Öl a/Lwd. 30 x 50 cm [ ? ] Dr. K. 3 500 "/ [ ? ] x 37. Musin, Francois Belg. Meister des 19. Jh./ Landschaft mit Hafen Öl a/Lwd. 25 x 35 cm [ ? ] Dr. K. 1 200 "/ [ Strich ]/ Übertrag [ ? ] 137 900/// - 3 - / Übertrag [ Strich ] [ ? ] 137 900 RM.// [ ? ] x 38. Paizer, holländischer Meister um 1900/ Fischer am Meer Öl a/Lwd. 60 x 90 cm [ ? ] Dr. K. 3 500 "/ 39. Couture, französ. Meister des 19. Jarhh./ kleines figurliches Bild Öl a/Lwd./ 20 x 30 cm 2 800 [ " 2 800 " unterstrichen ] "/ 40. Pissaro, französ. Impressionist/ Flusslandschaft mit Brücke/ Handzeichnung 20 x 30 cm 1 800 [ " 1 800 " unterstrichen ] "/ 41. Sisley, französ. Impressionist/ Mädchen in Landschaft Pastell 20 x 30 cm 1 700 [ " 1 700 " unterstrichen ] "/ 42. Holländischer Meister 18. Jh. [ ? ] Bendig/ Mann und Frau Öl a/Lwd. 30 x 40 cm 850 "/ [ ? ] [ Doppelstrich ]// 43. Zwei Miniaturen auf Elfenbein 18. Jh. à 250.-- [ ? ] Brockmanns 500 "/ 44. Unbek, Barockmeister Öl a/Lwd [ Haken mit Hand ] Krusemann/ Zwei Köpfe beschädigt Wertminierung 200 [ " 200 " unterstrichen ] "/ [ Rest Schreibmaschine ] 45. Unbekannter holländ. Meister 19. Jahrh./ Erntebild mit vielen Figuren/ Öl a/Lwd. 80 x 100 cm [ ? ] Brockmanns 2800 "/ [ ? ] 152050./

Dok.Nr.: 1009./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Liste 2./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 14./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln/ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Liste 2: Kunstwerke, durch den Kunstverein festgekauft./ Laufzeit: 1940 - 1944./ Datum: ./ Form: Liste./ Umfang: 9 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Unterstrichene Summen sind alle rotem unterstrichen. " x ", " o " alle mit Bleistift geschrieben. Dokumenttext: Liste 2 [ unterstrichen ]/ Kunstwerke, durch den Kunstverein festgekauft// [ Haken ] 52. Bänder, Hermann - Duisburg Reiter im Walde Handzchg./ 40 x 40 cm RM. 250.--/ [ Haken ] 53. dto. Ausritt "/ 40 x 60 cm " 250.--/ [ Haken ] 54. Buschmann, Artur - Wesel Raufende Mädchen Handzchg. " 300.--/ 50 x 70 cm/ [ Haken ] 55. dto. Grosser Halbakt Aqu. " 350.--/ 50 x 70 cm/ [ Haken ] 56. Bänder, Hermann - Duisburg Auf dem Darß Aqu. 50 x 70 cm " 300.--/ [ Haken ] 63. Eckstein, F.- Köln Nürnberg Aqu. 40 x 60 cm " 400.--/ [ Haken ] 64. dto. Köln " 40 x 60 cm " 400.--/ [ Haken ] 65. Fischer, Clemens - Köln Rathaus, Rad. 20 x 50 cm " 25.--/ [ Haken ] 67. Funke, Bernd - Köln Winterkrieg in Russland/ 6 Radierungen à M 60.--/ 45 x 60 cm " 360.--/ [ Haken ] o 68. Gilles, Bartl - Köln Feldblumenstrauß Öl a/Lwd./ 80 x 120 cm " 1300.--/ o [ Haken ] 69. dto. Baumgruppe am Rhein dto./ 60 x 80 cm " 800.--/ o [ Haken ] 70. " Alter Kahn Öl a/Lwd./ 60 x 80 cm " 800.--/ o [ Haken ] 71. " Rheinlandschaft, gross/ Öl a/Lwd. 100 x 130 cm " 2000.--/ o [ Haken ] 72. " Schneeballen Öl a/Lwd./ 80 x 120 cm " 1200.--/ o [ Haken ] 73. " Rheinische Landschaftn/ 8 Aquarelle à RM. 200.--/ 45 x 60 cm " 1600.--/ o [ Haken ] 74. Greferath, Johannes - Köln Waldweg, Pastell 45 x 60 cm " 450.--/ o [ Haken ] 75. dto. Am Waldrand " 45 x 60 cm " 450.--/ o [ Haken ] 76. " Am Meer " 45 x 60 cm " 450.--/ o [ Haken ] 77. " Waldlichtung P. 45 x 60 cm " 450.--/ o [ Haken ] 78. Günther, R. - Oberdhünn Landschaft in Galizien Aqu./ 45 x 60 cm " 300.--/ o [ Haken ] 79. dto. Winter Aqu. 45 x 60 cm " 300.--/ o [ Haken ] 80. " " Landschaft am Bach Aqu./ 45 x 60 cm " 300.--/ [ Strich ]/ 13035.- [ Hand ]// - 2 -// 81.

Heller, Bert - Aachen [ Haken ] An der Schmiede Öl a/Lwd 13035.- [ " 13035.- " Zahl mit Hand ]/ o 100 x 130 cm RM. 1500.--/ o [ Haken ] 82. dto. Die Magd dto./ 80 x 110 cm 1200.--/ o [ Haken ] 83. " Sch[ ? ]rt W. v. Scheffer Der Gärtner Zchg. 45 x 60 cm 400.--/ o [ Haken ] 84. " Erntehilfe " 45 x 60 cm 350.--/ [ Haken ] 88. Hoffmann, Helmuth - Köln Pferde 4 Kleinplastiken Bronze à/ 150.-- 600.--/ [ Haken ] 89. dto. Knieende Bronze H. 35 cm 700.--/ [ Haken ] 90. " Hockende " H. 35 cm 500.--/ [ Haken ] 91. " Mädchen im Walde Holz 70 cm 1300.--/ o [ Haken ] 92. Jeiter, Josef - Köln Hallenbau Öl a/Lwd. 80 x 120 cm 1500.--/ o [ Haken ] 93. dto. Hochseehafen dto. 80 x 120 cm 1200.--/ o [ Haken ] 94. " 15 Aquarelle mit rheinischen und/ italienischen Motiven 50 x 70 cm/ à 300.-- 4500.--/ o [ Haken ] 95. Krüger, Else - Bonn 5 Blumenquarelle à 120.--/ 45 x 65 cm 600.--/ [ Haken ] 97. Kelter, W.- Essen Muschelesser Lithogr. farb./ 50 x 75 cm 200.--/ o [ Haken ] 98. Kaufhold, F. - Köln Frühlingsstrauss Aqu. 50 x 70 cm 550.--/ o [ Haken ] 99. Kronenberg, J.- Köln Frühlingsblumen Öl a/Lwd./ 100 x 120 cm 1600.--/ o [ Haken ] 100. dto. A.f.K.u.V. Grosses Stilleben Öl a/Lwd./ 110 x 120 cm 1600.--/ o [ Haken ] 101. " 4350,- Brückenbau Öl a/Lwd./ " 870 110 x 150 cm 1800.--/ o [ Haken ] 102. " " 3480,- Maschinenhalle Aqu. 50 x 70 cm 600.-- o [ Haken ] 103. " Industrielandschaft Aqu. 40 x 50 cm 350.--/ o [ Haken ] 106. Mai-Schlegel, Ilse - Striefen/ NSV-Schwester Schabezchg. 23 x 35 cm 150.--/ o [ Haken ] 107. dto. Mütterberatung dto. 23 x 35 cm 150.--/ [ Haken ] 109. Mense, Carl - Köln Industrielandschaft Öl a/Lwd./ 80 x 100 cm 4500.--/ o [ Haken ] 108. May, Heinz - Düsseldorf Erntebild Öl a/Lwd./ 80 x 100 cm 2500.--/ [ Haken ] 110. Mense, Carl - Köln Bauernmädchen mit Kopftuch/ Aqu. 45 x 60 cm 900.--/ [ Haken ] 111. dto. Bauernmädchen mit Zöpfen Aqu. 45 x 60 cm/ 900.--/ [ Strich mit Hand ]/ 43485.-/// - 3 -// 43 185.-// 112. Mense, Carl - Köln [ Haken ] Landschaft am Elbrus I/ Aqu. 45 x 60 cm RM. 900.--/ 113. dto. [ Haken ] Landschaft am Elbrus II/ Aqu. 45 x 60 cm 900.--/ 114. " [ Haken ] Amsterdamer Hafen Aqu, 45 x 60 cm/ 900.--/ 115. " [ Haken ] Burg am Gardasee Aqu. 45 x 60 cm/ 900.--/ 116. " [ Haken ] Malcesine Aqu. 45 x 60 cm 900.--/ 117. " [ Haken ] Küstenlandschaft farb. Zchg./ 45 x 60 cm 900.--/ 118. " [ Haken ] Mädchenkopf Zchg 45 x 60 cm 900.--/ 119. " [ Haken ] Russischer Bauer Zchg. 45 x 60 cm 900.--/ 120. " [ Haken ] Bäume in der Toskana Zchg./ 50 x 70 cm 1000.--/ 121. " [ Haken ] Technische Lehrerin Portait/ Zchg. 45 x 60 cm 900.--/ 122. " [ Haken ] Mädchen im Winter Zchg./ 45 x 60 cm 900.--/ 123. " [ Haken ] Russische Landschaft I Zchg./ 45 x 60 cm 900.--/ 124. " [ Haken ] dto. II 900.--/ 125. " [ Haken ] " III 900.--/ 126. " [ Haken ] " IV 900.--/ 127. " [ Haken ] " VI 900.--/ 128. " [ Haken ] " VII 900.--/ 129. " [ Haken ] " VIII 900.--/ 130. " [ Haken ] Gebirgswasser Zchg. 45 x 60 cm 900.--/ 131. " [ Haken ] Küste am Golf von Patras Zchg./ 50 x 70 cm 1200.--/ [ Haken ] 132. Macke, August + x Dorfstrasse Zchg. 20 x 30 cm 350.--/ [ Haken ] 133. dto. x Dorf bei Bonn " 35 x 50 cm 600.--/ [ Haken ] 134. " x Paar im Walde " 20 x 30 cm 350.--/ [ Haken ] 135. " x Stille Strassen 30 x 20 cm Zchg. 400.--/ [ Haken ] 136. " x Moschee in Tunis 20 x 30 cm 350.--/ [ Haken ] 137. " x Unter den Marquisen 25 x 40 cm Zchg./ 400.--/ [ Strich ]/ 64035.-/// - 4 -/ 64035.-/ 138. August Macke + [ Haken ] Haus unter Bäumen 25 x 40 cm Zchg. RM. 400.-- / 139. dto. x [ Haken ] Drei weibl. Akte 25 x 40 cm " " 450.--/ 140. " x [ Haken ] Drei Knaben aus Tunis 25 x 40 cm Zg. " 450.--/ 141. " [ Haken ] Berglandschaft 20 x 35 cm Zchg. " 360.--/ 142. " [ Haken ] Im Café 20 x 30 cm " " 300.--/ 143. " x [ Haken ] Spaziergang am See 20 x 35 cm " " 350.--/ 144. " x [ Haken ] Karren auf der Strasse 20 x 30 cm Zg. " 250.--/ 145. " x [ Haken ] Boote auf dem Rhein 25 x 40 cm Zchg. 400.--/ 146. " x [ Haken ] Arabische Frauen 15 x 25 cm " " 200.--/ 147. " [ Haken ] Zwei Mädchen 25 x 30 cm " " 350.--/ 148. " [ Haken ] Zwei Paare am Wasser 25 x 40 cm " " 400.--/ 149. " x [ Haken ] Bootshaus am Thunersee 25 x 35 cm Zg. " 350.--/ 150. " x [ Haken ] Ehepaar Tuschzchg. 30 x 45 cm " 550.--/ 151. " [ Haken ] Szene aus einem Kinostück Aqu./ 45 x 60 cm " 1400.--/ 152. " [ Haken ] Zwei Mädchen unter Blumen farb. Zchg./ 30 x 45 cm " 700.--/ 153. " x [ Haken ] Spaziergang mit Hunden Fz./ 25 x 40 cm " 450.--/ 154. " x [ Haken ] Hund Zchg. 25 x 40 cm " 400.--/ 155. " x [ Haken ] Wallberg am Tegernsee Zchg. 25 x 40 cm 400.--/ 156. " x [ Haken ] Versailles Pastell 30 x 50 cm 700.--/ 158. Nagel, Hanna - Heidelberg/ [ Haken ] Eine Frau allein aqu. Federz./ 30 x 45 cm " 400.--/ 159. dto. [ Haken ] Mädchen mit Kranz " " 30 x 45 cm " 400.--/ 160. " [ Haken ] Wartende 30 x 45 cm " " 400.--/ 161. " [ Haken ] Der Schleier " " 30 x 45 cm " 450.--/ 162. " [ Haken ] Junge Frau mit Blumen aqu. Fez./ 30 x 45 cm " 420.--/ 163. " [ Haken ] Die Mutter 30 x 45 cm " " 450.--/ 164. " [ Haken ] Mutter und Kind lav. Fz. 30 x 45 cm " 450.--/ 165. " [ Haken ] Prinzessin und Vögel aqu. Fz. 30 x 45 cm " 450.--/ [ Strich ]/ 76315.- [ Hand ]/// - 5 -/ 76 315.- [ Hand ]/ 173. Pechuel-Loesche, W.- Köln [ Haken ] Siebengebirge Öl a/Lwd. 90 x 120 cm 1400.--/ 174. dto. [ Haken ] Rheinlandschaft dto. 100 x 130 cm 1500.--/ 175. " [ Haken ] Rolandseck " 80 x 10 cm 1200.--/ 176. " [ Haken ] Am Rhein " 60 x 80 cm 750.--/ 177. " [ Haken ] Parklandschaft " 90 x 120 cm 1400.--/ 178. " [ Haken ] Bootswerft " 40 x 60 cm 800.--/ 179. " [ Haken ] Kölner Ansichten 8 Steinzeichnungen/ à 50.-- 45 x 60 cm 400.--/ 182. Prött, Paul - Berlin [ Haken ] Kölner Dom 2 Rad. à 40.--/ 45 x 60 cm 80.-- [ " 80.-- " unterstrichen ]/ 183. dto. [ Haken ] Der Badema-Pass Rad. 45 x 60 cm 40.-- [ " 40.-- " unterstrichen ]/ [ Haken ] 184. Pudlich, Robert - Düsseldorf Totes Tier Litho 45 x 60 cm/ 150.--/ [ Haken ] 185. dto. Hunde " 45 x 60 cm 180.--/ [ Haken ] 186. " Mädchen am Tisch Farblitho 45 x 60cm 200.--/ [ Haken ] 187. " In der Garderobe " 45 x 60 cm 200.--/ o 189. Planken, Anneliese - Wermelskirchen/ [ Haken ] Allegorie Zchg. 45 x 75 cm 250.--/ o 190. dto. [ Haken ] Chrysanthemen aqu. Zeichnung/ 30 x 45 cm 250.--/ o 191. " [ Haken ] Marktszene aqu. Zchg. 30 x 45 cm 250.--/ o 192. " [ Haken ] Mädchenkopf I dto. 30 x 45 cm 250.--/ o 193. " [ Haken ] " II " 30 x 45 cm 250.--/ o 194. " [ Haken ] " III " kol. 30 x 45 cm 250.--/ o 195. " [ Haken ] Mutter mit Kindern " Zchg. 30 x 45 cm 250.--/ o 196. " [ Haken ] Spanische Szene Federzeichnung/ 30 x 45 cm 250.--/ o 197. " [ Haken ] Mutter und Kind kol. Fz. 30 x 45 cm 250.--/ o 198. " [ Haken ] Frauenkopf dto. 30 x 45 cm 250.--/ o 199. " [ Haken ] Stilleben " 30 x 45 cm 250.--/ o 200. " [ Haken ] Zwei Frauen " 30 x 45 cm 250.--/ o 201. " [ Haken ] Junge Mutter Lav. Federzeichnung/ 30 x 45 cm 250.--/ 202. " [ Haken ] Frauenköpfe " " 30

x 45 cm 250.--/ [ Strich ]/ 88115.-///- 6 -/ 88115.-/ 203. Planken, Anneliese - Wermelskirchen/ o [ Haken ] Blumen lav. Federzeichnung 30 x 45 cm 250.--/ o 204. dto. [ Haken ] An der Haltestelle lav. Fz./ 30 x 45 cm 250.--/ o 205. " [ Haken ] Im Luftschuttkeller " " 400.--/ o 206. " [ Haken ] Früchte aqu. Fz. 30 x 45 cm 250.--/ o 207. " [ Haken ] Sommerregen aqu. Fz. 30 x 45 cm 250.--/ [ Haken ] 210. Thomas, Hans - Köln Japanischer Mohn, Blumenstillleben/ Aqu. 50 x 75 cm 300.-- [ " 300.-- " unterstrichen ]/ [ Haken ] 211. Thomas Hans + Badende farb. Litho sign. 45 x 60 cm 70.--/ [ Haken ] 212. dto. Christopherus f. " " 45 x 60 cm 70.--/ [ Haken ] 213. Sponholz, Axel - Köln Weg zum Hochvogel Öl a/Lwd./ 120 x 150 cm 3200.--/ [ Haken ] 214. dto. Bregenzer Wald " " " 1800.--/ [ Haken ] 215. " Küste in Estland " " " 120 x 150 cm/ 4000.--/ 216. Rhein, Rudi - Köln Holländer Öl a/Lwd. 80 x 100 cm 900.--/ o 218. Schmitz, Mechthild - Köln/ [ Haken ] 3 handgemalte Teller à 95.-- 285.--/ o 219. dto. [ Haken ] St. Anna in Kazimierz Aqu. 45 x 60 cm 300.--/ o 220. " [ Haken ] Bauernhaus Zchg. 45 x 60 cm 280.--/ o 221. " [ Haken ] Häuserruinen " 45 x 60 cm 280.--/ o 222. " [ Haken ] Aus einem Weichseldorf Zchg. 45 x 60 cm 280.--/ o 223. " [ Haken ] Dorf an der Weichsel Sepiazeichnung/ 45 x 60 cm 280.--/ o 224. [ Haken ] Strasse in Kazimierz-Dolny Zchg./ 45 x 60 cm 280.--/ o 225. " [ Haken ] Waldweg an der Weichsel "/ 45 x 60 cm 280.--/ o 226. " [ Haken ] Ansicht von Kazimierz-Dolny/ Zchg. 45 x 60 cm 280.--/ o 230. Nonn, Karl - Bonn [ Haken ] Ediger an der Mosel Öl a/Lwd./ 50 x 70 cm 700.--/ o 231. Will, Alfred - Köln [ Haken ] 9 grosse Radierungen sig. " Köln "/ 40 x 100 cm à 100.-- 900.--/ [ Haken ] 235. Schäfer, Hans Albert - Köln bezw. Augsburg/ Deutsche Landschaft Pastell/ 45 x 60 cm 250.--/ [ Strich ]/ 103950.-/// - 7 -/ 103950.-/ 236. Schäfer, Hans Albert - Köln// [ Haken ] Schwarzwaldlandschaft Pastell/ 45 x 60 cm RM 250.--/ 237. dto. [ Haken ] 8 Radierungen à 50.-- 35 x 45 cm 400.--/ 238. " [ Haken ] 8 landschaftliche Zeichnungen/ à 150.-- 40 x 50 cm 1200.--/ o 241. Planken, Anneliese - Wermelskirchen/ [ Haken ] zwei figürliche Zeichnungen à 200.--/ 35 x 50 cm 400.--/ o 242. dto. [ Haken ] Niederbergischer Schleifer/ Zeichnung 30 x 40 cm 250.--/ o 243. " [ Haken ] Junge Lageristin Zchg. 30 x 45 cm 250.--/ [ Haken ] 248. Schmitz-Nara, Josef, Oberhaus/ Bergisches Land Öl a/Lwd./ 90 x 120 cm 1200.--/ o [ Haken ] 249. Nagel, Hanna - Heidelberg/ Im Mondschein aqu. Fz. 35 x 45 cm 450.--/ o [ Haken ] 250. dto. Frau im Sommer " " 35 x 45 cm 450.--/ o [ Haken ] 257. Wieger, Wilhelm - Cappel-Altendeich über Wesermünde/ Herbst an der Nordsee Aqu. 45 x 60 cm 300.--/ o [ Haken ] 258. dto. Felder " 45 x 60 cm 300.--/ o [ Haken ] 259. " Eislauf " 45 x 60 cm 300.--/ [ Haken ] 266. Ziegler, Irene - Köln/ 4 Blumenquarelle à 150.--/ 40 x 55 cm 600.--/ o [ Haken ] 270. Maybaum, Hildegard - Köln/ Landschaft bei Iserlohn Öl a/Lwd./ 80 x 100 cm 1200.--/ [ Haken ] 272. Weber, Rudi - Düsseldorf Gladbach/ Hopfenenernte Öl a/Lwd. 60 x 80 cm 800.--/ [ Haken ] 273. dto. Portait einer Rotkreuzschwester/ Pastell 60 x 80 cm 600.--/ [ Haken ] 274. Ehler, W. - Essen Rotkreuzschwester Gipsplastik/ 50 cm H. 2000.--/ o [ Haken ] 276. Vordemberge, Friedrich - Köln/ Werkstrasse in einem Kraftstoffwerk/ Öl a/Lwd 120 x 150 cm 3500.--/ o [ Haken ] 277. dto. Mädchen am See P. 60 x 80 cm 1200.--/ o [ Haken ] 278. " Am Elektroofen I Öl a/Lwd./ 120 x 150 cm 3500.--/ [ Haken ] o 279. 2 Am Elektroofen II dto. 120 x 150 cm 3500.--/ [ Strich ]/ 126600.- [ Hand ]///- 8 -/ 126600.- [ Hand ]/ 280. Vordemberge, Friedrich - Köln/ o [ Haken ] Abstich am Elektroofen Öl a/Lwd./ 120 x 150 cm RM. 3500.--/ So 281. Dunken, Max - Köln [ Haken ] Rodenkirchen am Rhein Öl a/Lwd./ 40 x 60 cm 2000.--/ o 282. Grossmann, L. W. - München/ [ Haken ] Blumenstillleben Öl a/Lwd./ 35 x 50 cm 2500.--/ o 283. Lamprecht, Anton - München/ [ Haken ] Dachauer Moorlandschaft Öl a/Lwd/ 120 x 150 cm 4500.--/ So 284. Clarenbach, Max - Wittlaer bei Kaiserswerth/ [ Haken ] Landschaft Handzchg. 30 x 60 cm 1200.--/ So 285. Reifferscheid, H. - Bonn/ [ Haken ] Zwei Eifellandschaften Orig. Rad./ sign. 35 x 50 cm à 50.-- 100.--/ So 286. Seehaus, Paul + [ Haken ] Landschaft Orig. Rad. 30 x 45 cm 50.--/ So 287. Unbek. Künstler [ Haken ] 5 Landschaftsradierungen 25 x 35 cm/ à 30.-- 150.--/ So 288. dto. [ Haken ] Jüngling Handzeichnung 30 x 45 cm 150.--/ So 289. Edzard, Dietz [ Haken ] Kreuzabnahme Rad. sign. 45 x 60 cm 100.--/ o 290. Opsomer, Prof., Direktor der Antwerpener Akademie/ [ Haken ] Burg am Meer Rad. sign. 45 x 75 cm 250.--/ Ko 291 Rohlf's, Christian + [ Haken ] Blumenstillleben Aqu. 50 x 75 cm 1200.-- [ " 1200.-- " unterstrichen ]/ o 292. Hecker, Peter - Köln [ Haken ] Mohr Öl a/Lwd. 40 x 60 cm 1800.--/ 293. Macke, August + [ Haken ] Landschaft mit Figuren Aqu. 35 x 45 1500.-- [ " 1500.-- " unterstrichen ]/ K [ Haken ] 294. Glenz, A.- Frankfurt am Main/ Stehender Akt Bronze 40 cm H. 1800.-- [ " 1800.-- " unterstrichen ]/ [ Haken ] 296. Schmitz, Hans - Köln 15 kunstgewerbliche Gegenstände aus/ Eibenholz à 10.-- 150.-- [ " 150.-- " unterstrichen ]/ [ Strich ]/ 147550.- [ Hand ]/// Nachtrag [ gesperrt ]/ o [ Haken ] de Haer [ " de Haer " gesperrt ], Adolf - Kaiserswerth Frauenbildnis Pastell/ 80 x 100 cm 1500.--/ o [ Haken ] Jeiter [ " Jeiter " gesperrt ], Josef - Köln 4 Aquarelle Hochgebirgs=/ landschaften 50 x 70 cm/ à 300.-- 1200.--/ [ Haken ] Nebelungen [ " Nebelungen " gesperrt ] Hochöfen Aqu. 50 x 70 cm 500.--/ K [ Haken ] Neumann [ " Neumann " gesperrt ], Heinrich - Köln Pferd gebr. Terrakotta 300.-- [ " 300.-- " unterstrichen ]/ o [ Haken ] Schmitz - Imhoff, Käthe - Köln 2 Lithos Ernteszenen 50 x 70 cm 240.-- zus./ 3740.-/// - 9 -// Vordemberge, Friedrich [ " Vordemberge " gesperrt ] - Köln/ o Werkstrasse in einem Kraftstoffwerk/ 3740.-/ Öl a/Lwd./ 75 x 100 cm RM. 3000.--/ [ Strich ]/ 6740.-// 53930.-/ 147550.-/ [ Strich ]/ 208210.-.

Dok.Nr.: 1010./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Liste 2./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 14./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Liste 2 Kunstwerke, die in Kommission beim Kunstverein waren, also noch Eigentum der Künstler./ Laufzeit: 1940 - 1944./ Datum: ./ Form: Liste./ Umfang: 3 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Durchschlag./ Dokumenttext: Liste 2 [ unterstrichen ]/ Kunstwerke, die in Kommission beim Kunstverein waren, also noch/ Eigentum der Künstler/ [ Strich ]/ o 46. Blum, Theo -

Köln Deutsches Land Rad. 50 x 70 cm RM. 200.--/ o 47. dto. Köln mit Hängebrücke 5 Rad./ 35 x 50 cm à 65.-- 325.--/ o 48. " Köln am Rhein 5 Rad. 35 x 50 cm 325.--/ o 49. " Ansicht von Köln 2 Rad. à 100.--/ 45 x 60 cm 200.--/ o 50. " Salzburg Triptychon Rad. 40 x 80 cm 300.--/ o 51. " Saarburg Rad. 50 x 70 cm 200.--/ o 57. Breidenbach, Rudolf - Köln/ Stehende Terrakotta H. 35 cm 400.--/ o 58. dto. Zwei Eulen " " 15 cm 150.--/ o 59. " Eichhörnchen " " 15 cm 150.--/ o 60. " Sitzendes Mädchen Terrakotta H. 40 cm 450.--/ o 61. Diesenberg, W.- Bonn In der Eifel Öl a/Lwd./ 80 x 120 cm 1200.--/ o 62. dto. Reifferscheidt/Eifel Öl a/Lwd./ Georg 80 x 120 cm 1200.--/ o 66. Fischer, Clemens - Köln Ettringen/Eifel Aqu. 40 x 60 cm 250.--/ [ " Clemens " durchgestrichen, darüber Georg ]/ o 85. von den Hoff - Köln/ Rheinlandschaft Aqu. 50 x 70 cm 300.--/ o 86. dto. Rhein bei Namedy Aqu. 50 x 70 cm 300.--/ o 87. " Land am Rhein Aqu. 50 x 70 cm 300.--/ o 96. Kempen, Mathias - Köln/ Frauenkopf Bronze a/Marmor H. 30 cm 1400.--/ o X 104. Lauterbach, C. - Burscheid bei Opladen/ Blumen in blauer Vase Öl a/Lwd. 2000.--/ [ " 2000.-- " Schreibmaschine ]/ 100 x 120 cm/ 157. Müller, H. P. - Köln Ostsee Aqu. 45 x 60 cm 280.--/ [ Zeile außer " 157. " mit Hand durchgestrichen ]/ o 166. Nerlinger, Oscar - Berlin/ Die Regenschauer Aqu. 45 x 60 cm 650.--/ o 167. dto. Die Fährlinsel " 45 x 60 cm 650.--/ o 168. " Lilienstein " 45 x 60 cm 650.--/ [ Strich ]/ [ ] 11600.-/// - 2 -// [ ] 11 600.-/ 169. Nerlinger, Oscar - Berlin Gewitter über dem Rhein/ o [ ] Aqu. 45 x 60 cm RM. 650.--/ o 170. dto. Ziehbrunnen im Winter Aqu./ 45 x 60 cm 650.--/ o 171. " Morgennebel im Schwarzwald/ Aqu. 45 x 60 cm 650.--/ o 172. " Gewitterregen Aqu. 45 x 60 cm 650.--/ o 180. Praeger, Adolf - Köln Am Meer Tempera 60 x 80 cm 900.--/ [ ]/ o 181. dto. 13 Temperablätter, rheinische,/ Bodensee- und Küstenlandschaften/ à RM. 400.-- je 45 x 60 cm 5200.--/ o 208. Thomas, Hans - Köln Der Geldzusteller Öl a/Lwd./ [ ] 90 x 120 cm 2000.--/ [ ]/ 2 [ ?? ]. dto. [ ] Frl. Köhne Beim Dreschen " " " 1000.-/ o 216. Rhein, Rudi - Köln Hollunder Öl a/Lwd. 80 x 100 cm 900.--/ [ ]/ o 217. dto. Stilleben mit Vase Öl a/Lwd./ 80 x 100 cm 900.--/ 227. Schäfler, Fritz - Köln 3 Blumenstilleben Pastelle à 600.-/ [ ] je 60 x 80 cm 1800.--/ o 228. Schäfler, Karl - Köln Montagehalle Öl a/Lwd./ [ ] 120 x 150 cm 3500.--/ o 229. dto. Hafen Aqu. 80 x 100 cm 500.--/ o 232. Schlegel, Grete - Striefen Blumen in italien. Vase Aqu./ [ ] 45 x 60 cm 250.--/ o [ ??? ]. dto. Blumen 50 x 75 cm " 300.--/ o 234. " Blumenstilleben Aqu. 50 x 75 cm 350.--/ o [ { Haken } ] 239. Schneider, Ferdinand - Siegburg/ [ ] Burg Eltz Aqu. 75 x 100 cm 280.--/ o 240. dto. 10 Aquarelle rheinische Landschaften/ à 150.-- 45 x 60 cm 1500.--/ o 244. Steib, Josef - Berlin [ ] 3 Mosellandschaften Bad. à 70.--/ [ ] 50 x 75 cm 280.--/ o 245. dto. 25 Radierungen Landschaften/ à 80.-- 45 x 50 cm 2000.--/ o 246. " 10 Radierungen Figürliches/ à 80.-- 800.--/ o 247. " 23 grosse Landschaftsradierungen/ à 100.-- 50 x 70 cm 2300.--/ [ Strich ]/ [ ] 38960.-///- 3 - [ ] 38 960.-/ [ von " 252 " bis " 256 ", außer den Ziffern mit Hand durchgestrichen ]/ 251. Richter, Marianne - Köln Ein Paar Zeichnung 35 x 45 cm RM. 350.--/ 252. dto. Portait " 35 x 45 cm " 250.--/ 253. " Zoppot Aqu. 35 x 45 cm " 400./ 254. " Elend Federzeichnung 35 x 45 cm " 300.--/ 255. " Frauenkopf Pastell 45 x 60 cm " 600.--/ 256. " Zwei Mädchen " 45 x 60 cm " 600.--/ o 260. Zimmermann, Mathias - Köln Sommerzeit Zeichnung 60 x 80 cm " 800.-/ [ ]/ o 261. dto. Landstrasse " 60 x 80 cm " 800.--/ o 262. " Winkel am Bach " 30 x 50 cm " 300.--/ o 263. " Blick auf den See Zg. 60 x 80 cm " 800.--/ o 264. " Birkenschlag " 45 x 60 cm " 550.--/ o 265. " Weiden " 45 x 60 cm " 550.--/ o 267. Reifferscheid, Hans - Bonn Hüttenwerk am Rhein Öl a/Lwd./ [ ] 80 x 100 cm " 1000.--/ o 268. dto. Schaffender Rhein "/ 80 x 100 cm " 1000.--/ o 269. Hochöfen Öl a/Lwd. 80 x 100 cm " 1000.--/ o 271. Schulten, Curtius - Köln Im Basaltsteinbruch Öl a/Lwd./ [ ] 80 x 100 cm " 1200.--/ o 275. Plauch, Otto - Frankfurt am Main/ [ ] Kampfszene Öl a/Lwd. 200 x 300 cm/ " 4000.--/ o 295. Geibel, Hermann - Darmstadt Prof/ [ ] Frauenkopf Gips H. 35 cm " 2500.--/ o 297. Klöckner, Walter - Köln Bergisches Land Holzstich " 120.--/ [ ]/ o 298. dto. Raenthal - Ems " " 120.--/ o 299. " Köln-Bayenthal " " 120.--/ o 300. " Symbolische Darstellung der/ Eisenindustrie Holzstich " 100.--/ [ Strich ]/ [ ] 53920.-// Nachtrag [ gesperrt ]/ Huygen, Annemarie [ " Huygen " gesperrt ] Landschaft Aquarell 30 x 40 cm " 250.--/ [ Strich mit Hand ]/// [ recto, Rest mit Hand in der rechten unteren Ecke des Blattes ] 17239.60/ 15846.29/ [ Strich ]/ 1393 31/ [ Strich ]/ 17239.60.

Dok.Nr.: 1011./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Liste Lauterbach./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 14./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Lauterbach./ Laufzeit: 1940 - 1944./ Datum: ./ Form: Liste./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Alles Handgeschrieben. Nach jeder Zeile ein horizontaler Strich. Jeder Abschnitt mit einem diagonalen Strich durchgestrichen./ Dokumenttext: Lauterbach [ unterstrichen ]/ 2000.- - 20% 1600.-// Kempen Matth. 1400.- - 20% 1120.-// Von den Hoff 3 x 300 = 900.- - 20% 720.-// Breidenbach 1150.- - 20% 920.-// [ ? ] Bonn 2400.- -20% 1920.-// Fischer Georg 250.- - 20% 200.-// Praeger 6100.- - 20% 488.-/ Auszahlg. 4000.-// Thomas Hans 2000.- - 20% 1600.-// Rhein 1800.- - 20% 1440.-// Schäfler 4000.- - 20% 1674 i/ 2 [ über " 2 " ] 3600.-/ [ unter " 1674 " ] Kriegsmark.// Grete Schlegel 900.- - 20% 720.-// Schneider Siegburg 1780.- 1424.- [ Haken ]// Seibel 400.- - 20% 200.-// Fähler-[ ? ] 4000.- - 20% 3200.-// Reiffenhard Bonn 3000 - 20% 2400.-// Zimmermann 3800.- - 20% 3040/ Auszahlg. 2000// Klöckner 460.- - 20% 368.-// Steib 6480 [ durchgestrichen ] 5380 4304 Auszhlg. 3500.-// Blum 1550.- - 20% 1240.-/ PSK 60507 1000.- Auszlg.// [ ? ] 1200.- - 20% 960.-.

Dok.Nr.: 1012./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Liste./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 14./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Zeiter./ Laufzeit: 1940 - 1944./ Datum: ./ Form: Auflistung./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./

Werkdat.: / FK: 2./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Alles Hand. Jeder Absatz, markiert durch die Striche, diagonal durchgestrichen./ Dokumenttext: Zeiter [ zwei Zahlenkolonnen nebeneinander, zuerst wird die linke aufgenommen ] 1500/ 1200/ 4500/ 1200/ [ Strich ]/ 8400 - 20%/ [ rechte Kolonne ] 8400.-/ 2/ [ Strich ] 1680/ [ dritte Kolonne unter der zweiten ] 8400/ 1680/ [ Strich ]/ 6720 5000.-/ Auszahlg// [ Strich ] May - Zündorf/ 2500.- - 20% 2000.-// Will. Köln/ 900.- - 20% 720.-// Wieger 900.- - 20% 720.// Lamprecht - [ ? ]/ 3600.-/ 4500.- - 20% 3000.-/ Auszahlg// Großmann - Münster/ 2500.- - 20% 2000.-// [ ? ] Ddorf 1200.-/ 100.-/ 1500.- - 20% Aufzahlg.// Schmitz - [ ? ] 192.-/ 240.- - 20%/// Scheibler [ doppelt unterstrichen ]/ [ ? ] 2000/ Clarenbach 1200/ [ ? ] 100/ Seehaus 50/ Unbek. 5 Rad 150/ " Sglg. 150/ Eckard 100/ [ Strich ]/ Opsomer [ durchgestrichen ] 250 [ doppelt unterstrichen ]/ 3750.-/ 20% 750/ [ Strich ] 3000.-// Else Krüger/ 600.- -20% 480.-// Kaufhold/ 550.- - 20% 440.-// May - Schlegel 300.- - 20% 240.-// [ ? ] 700.- - 20% 560.-// Maybaum 1200.- - 20% 960.-.

Dok.Nr.: 1013./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verlosung 1943/1944 ( Fragment )/ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 14./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: / Medium: / Titel: x: müssen noch zahlen!./ Laufzeit: 1940 - 1944./ Datum: / Form: Liste./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 4./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Alles durchgestrichen, bis die Ziffern 23, 33, 43, 59, 67, 80, 102 und die ihnen nachfolgenden Angabe. Nachnamen der Inhaber gesperrt. Rückseite Dok.Nr.: 1496. Verlosungslisten Dok.Nr.: 1014, 1019, 1022./ Dokumenttext: x: müssen noch zahlen ! [ Hand ]// Gewinn Gegenstand Aktienr. Inhaber und Anschrift/ Nr./ 886 [ " 886 " durchgestrichen ] Berke 886 Dr. Küpper, K.-Ehrenfeld/ Schlafende Jessestr./ Passauer/ 7 Pudlich 164 Köln, Hohenstufenring 59/ Aus Italien/ 12 Schäfer Dommess/ Winterl. Garten 1436 Köln, Gereonsdriesch 7/ 16 Westerfrölke 55 Rolff/ Winter Weiden B/Köln, Aachnerstr. 85/ 21 Dürer, A. Oberpfarrer Geller/ Stich B. 28 25 Köln, Brückenstr. 16, St. Kolumba/ 22 Dürer, A. 1817 Frau Jaegers/ Stich B 30 Röhndorf/Rhein, Löwenburgstr.1/ 23 Schmidt G. F. x Frau [ ? ]. Keutmann [ " x Keutmann " Hand ]/ Stich J 120 970 K.-L'thal, Meister Ekkehardstr./ Strotmann/ 28 Schiedges 64 Köln, Dom Hotel/ Landstrasse/ 31 Molitor Martinez, Frau/ 1 Stich 1875 Köln-Zollstock, Oberer Komarweg/ 32 Molitor 60 Roehrscheid/ 1 Stich Bonn, Am Hof 28/ 33 Janssen, G. K. Brüggelmann/ In der Kneipe 764 Köln, An der Münze 6/ 37 A. F. J. H. v. Stein/ Landschaft mit Figuren 522 K.-B'thal, Auf dem Römerberg 19/ 39 Klein, J. A! Nethe/ Fuhrleute 1329 Köln, Hohenzollernring 88/ 43 Unbekannter x [ " x " Hand ] Frl. Freitag bez [ " bez. " Hand ]/ Bäume mit Brücke 1899 K.-K'berg, Klettenberggürtel 59/ 44 S'burger Schwackenbergl/ Romantiker 654 Düren Frankenstr. 55/ 45 Janssen G. 1935 bez. [ " bez. " Hand ] K.-Sülz, Sülzburgerstr. 31/ Bauer H. Kisters/ 53 Unbekannter Romatniker 1803 K.-Sülz, Zülpicherstr. 415/ Männerkopf W. Franz/ 55 Haem 1660 K.-Mülheim Düsseldorferstr. 59/ Strasse Hoh. Hag. Münden/ Jansen F. M. x [ " x " Hand ] Dr. Peters, Bad Honnef Au/ Siebengegebirgs. 1812 str. 24/ 61 Jansen F. M./ Brühlallandsch. 497 Panzer, Godesberg, Cäsarius-/ str. 21. [ Cäsariusstr. ]/ 67 Schöttler/ Landsch. a./Möhnsee 352 x [ " x " Hand ] Frau Merz v. Quirnheim, K.-B'thal/ Am Südpark 17/ 72 Müller H. D. 1874 Frau Walb, Köln-Hohenzollernr/ Bremen 1 - 3. Prinzenhof/ 76 Hagedorn 1333 Sangermann, Köln, Hohenstufenring/ Holzeinfuhr 48/ 78 Hagedorn 1703 Kögl, Köln, Excelsior Hotel/ März/// Gewinn Gegenstand Aktie Name und Anschrift/ Nr. Nr// 80 Brün, Dorfstr. P. 259 Baron v.d. Heydt/ 85 Steib, Monreal 1709 bez. x [ " bez. x " Hand ] Farnow, K.-L'thal, Lortzingstr. 19/ 86 Steib, Treppe 1634 Traunter, Leverkusen I. G. Werk/ in Kochem Carl Rumpffstr. 47/ 89 Steib, Weiden 169 Haus Vorst b/ leichlingen/ bei Buderich Frau Maria Frenger/ 91 Steib, Vogel- 1813 Chemische Fabrik Kalk/ Kirschallee/ 95 Steib, Obstbäume 1126 Ernst Nolte K.-E'feld, Terrassen-/ [ Terrassenweg ] in Kochem weg 16/ 97 Steib, Birken 306 Dipl. Ing. Dr. Artur B. Bailef/ im Moof Bensberg/ 102 Thomas, Aus dem Sauer- 1187 x [ " x " Hand ] Dr. F. M. Peter, Bln-Ch'burg/ land Kaiserdamm 19/ 103 Blum, Deutsches 248 Erich Thurn, Burg Reuschen-/ [ Reuschenberg ] Land berg b/Elsdorf /Rhld./ 106 Pudlich 1789 Klosen, K.-B'feld, Friedr. Schmidt/ Litho str. 29/ 108 Berke 1089 Dr. F. Philipps, Saarbrücken/ Dietrich Eckartstr. 12/ Blumen/ 112 Bodemann 63 Frau Brabender K.-Deutz, Freiheit/ Zeichnung b/Frau Müller 57/ 113 Jeiter/ Aquarell 1017 Reg.-Rat Huttrop, Köln, Altebur-/ gerstr. 400/ 119 Schröder/ Holzschnitt P. 1215 Frau Fritz Andreae, Hasenbüchel/ Immekeppel Bez. Köln.

Dok.Nr.: 1014./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verlosung 1943/44./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 14./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Kölnischer Kunstverein - Köln Verlosungslist 1943/1944./ Laufzeit: 1940 - 1944./ Datum: 13. 6. 1944./ Form: Liste./ Umfang: 8 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 8./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Handschriftliche Mitschrift der Verlosung. Nach jeder Gewinn-Nr. ein " x " mit Hand notiert. Die Gewinn-Nr.n und Gegenstand sind mit der Schreibmaschine und die Aktie Nr. und Inhaber mit der Hand geschrieben. Reinschrift Dok.Nr.: 1022. Weitere handschriftliche Mitschrift Dok.Nr.: 1019. Fragment Dok.Nr.: 1013./ Dokumenttext: 13. 6. 44. [ Hand, unterstrichen ]/ Scheibler [ Hand ]/ Feldenkirchen [ Hand ]/ Kölnischer Kunstverein - Köln [ gesperrt unterstrichen ] Bamann [ " Bamann " Hand ]/ Verlosungslist 1943/44 [ gesperrt, unterstrichen ] [ ? ] [ ? ] [ " ? ", " ? " Hand ]/ Gewinn- Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ 1. Holtmann, Litho 1435 Frau Gullie-Sieber/ 2. Berke, H./ Stopfende Röteln. 1572 [ Haken ] Hugo Busch/ 3. Berke, H./ Schlafende Pinselz. 886 Dr. Küpper/ 4. Kuchen, J./ Frauenbildnis P. 577 [ Haken ] Max. Freiherr Reitz v. Frentz/ 5. Mense, C./ Elbruslandschaft Z. 1183 Ernst Schornstein/ Junkersdorf/ 6. Kreuzer-

Jansen, F./ Berg. Land, A. 1125 [ Haken ] Otto Betzler/ 7. Pudlich, R./ aus Italien A. 164 Albert Passauer/ 8. Jeiter, Jos./ Maria Plein A. 414 Alfred Schneider II/ 9. dto./ Hallstädter See A. 863 [ Haken ] Heinz Quester/ 10. dto./ Nach Sonnenuntergang A. 1839 [ Haken ] J. Klaes/ 11. Pohle, K./ Ernte A. 1224 [ Haken ] Dr. Tiem/ 12. Schäfer, Hans Albert/ Winterl. Garten P. 1436 Dommès/ 13. Pfeil, Theo/ Parthenon, Z. 1246 [ Haken ] Schnorrenberg/ 14. Krüger, E./ Feuerlilie A. 660 Gross/ 15. Krüger, E./ Tulpen A. 1412 [ Haken ] Prof. Füh/ 16. Westerfrölke, P./ Winter, Z. 55 Victor Rolf/ 17. Kelter, Will/ Gartenlaube L. 220 [ Haken ] Aldenhoff/ 2000// 18. Härle, M/ Sonnenblume A. 635 Dahmen Gertrud K./// - 2 -// Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ 19. Heller, Bert/ Hufbeschlag A. 1776 [ Haken ] Gebhard, Klaus/ 20. Gilles, B./ Herbst A. 457 Morsches Köln ( Ernst )/ 21. Dürer, A./ Stich B. 28, A. 25 Geller/ 22. dto./ Stich B 30 1817 Jaegers, Köln/ 23. Schmidt, G. F./ Stich J 120 970 Frau Keutmann, Köln/ 24. Bol, F./ Stich B 2 1580 Marga Müller, Köln/ 25. Schmidt, G. F./ Stich J 115 877 Dr. P. H. Werhahn Neuss/ 26. Dietrich/ Stich L. 48 1917 Jos. Heinze, Köln/ 27. Hamel, W./ Entenjagd A. 1760 Dr. Otto Müller, Leverk./ 28. Schiedges, P. P./ Landstrasse A. 68 Alf. Strotmann, Köln/ 29. Reugel [ " Reugel " durchgestrichen, Hand dahinter " Weiland " ] Weiland/ In der Kate A. 1403 Frau Berg, Hackh. Hof/ Gruß Scheibler/ 30. Pudlich, R./ Häuser am Fluss A. 86 Reuland, Rodenk./ 31. Molitor/ 1 Stich 1875 Fr. J. Martinez, Köln/ 32. Molitor/ 1 Stich 60 [ ? ] Röhrscheid, Bonn/ 33. Janssen, Gerhard/ In der Kneipe, Tusche u. Fed. 764 Kurt Brügelmann, Köln/ 34. Unbekannter Romantiker/ Landschaft Öl 1953 [ Haken ] Amtsgerichtsrat Dr. Corty, Köln/// - 3 -// Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ 35. Unbekannter Romantiker/ Stadtansicht II Stich 333 [ Haken ] W. Scheffer, Warburg/ 36. dto./ Stadtansicht III Stich 1205 [ Haken ] Dr. Rossié, Köln/ 37. A. F./ Landschaft m/Figuren Z. 522 J. H. v. Stein (Gruß)/ 38. Klein, Johann Adam/ Ochsenfuhrwerk Stich 711 Karl Dupré/ 39. Klein, Johann Adam/ Fuhrleute Stich 1329 Aug. Nethe, Köln/ 40. Klein, Johann Adam/ Schweine Stich 1685 Wirminghaus, Köln/ 41. Klein, Johann Adam/ Hund Stich 1778 [ Haken ] Hugo Bauer, Köln/ 42. Nauen, H./ Mädchenkopf Litho 140 [ Haken ] Dr. T. Nagel, Köln/ 43. Unbekannter/ Bäume mit Brücke Rad. 1899 Fr. Anneliese Freitag, Kln/ 44. Salzburger Romantiker/ Landschaft Z. 645 Schwackenber, Düren/ 45. Janssen, Gerhard/ Bauer Öl 1935 Kisters, Köln/ 46. Liesegang, Helmuth/ Am Niederrhein Öl 133 [ Haken ] Dürener Metallwerke/ ( Brief )/ 47. Praeger, A./ Bodensee mit Säntis A. 1610 Hete Büscher, Kln/ 48. dto./ Am Rhöndorfer Ufer A. 1805 [ Haken ] Carstensen, Köln/ 49. Schäfer, H. A./ Aus Virneburg Z. 410 Bankier Dr. Kaufmann, Köln/// - 4 -// Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ 50. H. A. Schäfer/ Dorf bei Würzburg Z. 1514 Dr. Th. Wuppermann/ 51. Schäfer, H. A./ Alte Kapelle Z. 325 [ Haken ] Lemm, Köln/ 52. Schäfer, H. A./ Winterliches Feld Z. 571 W. Therhaag, Köln/ 53. Unbekannter Romantiker/ Männerkopf Z. 1803 W. Franz, Köln/ 54. Vordemberge, F./ Winter im Siebengebirge P. 1221 [ Haken ] Josuweck, Köln/ 55. Hahn/ Strasse Rad. 1660 Münden, Köln/ 56. Krisam, P./ Dorfstrasse A. 106 [ Haken ] Goyert, Köln/ 57. Wieger, W./ Herbststimmung Nordseeküste A. 1494 Dr. Becker Du Mont, Kln/ 58. Wieger W./ Schlittschuhläufer A. 1752 Dr. F. A. Simons, Kln/ 59. Jansen, F. M./ Siebengebirgslandschaft H. 1812 Peters, Honnef/ 60. Jansen, F. M./ Ansicht von Köln n/Woensam 125 Dr. Göpel, Köln/ Schnitt/ 61. Jansen, F. M./ Brühltallandschaft Rad 497 E. Panzer, Godesberg/ 62. Kelter, Will/ Muschelstilleben L. P.138 [ Haken ] Jos. Trimborn, Köln/ 63. Krombholz/ Disteln Schnitt 1194 [ Haken ] Jos. Schiffgens, Köln/ 64. Schrag/ An der Feuerstelle Rad. 1717 Paul Meinke, Köln/// - 5 -// Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ 65 Krause-Jena, Ernst/ Weg zur Kirche Rad. 978 A. Rödde, Köln/ 66. Schöttler, W./ Aus der Börde Rad. 183 [ Haken ] Gruß/ Frau Franz Andreae/ 67. dto./ Landschaft am Möhnesee Rad. 352 Frau Baier ( ! ) Gruß/ 68. Brün, Theo/ Blick auf Köln Z. 797 Paula Klein, Köln/ 69. Brün, Theo/ An St. Agnes Z. 1631 Alb. Rheinemann, Köln/ 70. Funke, Bernd/ Letzter Schnee Rad. 856 [ Haken ] Dr. Rothärmel Köln/ 71. Böttger, Herbert/ Stilleben L. 1143 [ Haken ] El. Korff, Bonn/ 72. Müller, H. P./ Bremen, kl. Weserseite Z. 1874 Frau Walb, Köln/ 73. Hagedorn, Jos./ Im Birkenwald H. 299 [ Haken ] Landrat Fritz Gorius, Köln/ 74. dto./ Wäscherinnen H. 587 [ Haken ] Westdt. Kaufhof A.-G./ 75. dto./ Am Herdfeuer H. P. 1316 Gerh. Severin, Köln/ 76. dto./ Holzeinfuhr H. 1333 Sangermann, Köln/ 77. dto./ Schäfer H. P. 1263 [ Haken ] Frau Stiller, Köln/ 78. dto./ März H. 1703 Jos. Kögl, Köln/ 79. Brün, Theo/ Bissingheim Rad. 1808 Riphahn, Köln/// - 6 -// Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ 80. Brün, Theo/ Dorfstrasse Rad. P. 259 v. d. Heydt/ 81. Brün, Theo/ Graben in Landschaft Rad. 104 Dr. H. Rosell/ 82. Alter Stich nach/ Wouvermann 1111 Dr. R. Mauser/ 83. Alter Stich nach/ Teniers 518 Dr. Jos. Lenders/ 84. Steib, Jos./ Monreal, Rad. 1148 [ Haken ] Jos. Koch, Ddorf/ 85. Steib, Jos./ Fridericus Rad. 1709 Ludw. Farnow, Kln/ 86. Steib, Jos./ Treppe in Kochem Rad. 1634 Trautner Leverk./ 87. Steib, Jos./ Wittlaer b/Kaiserswerth Rad. P. 472 Frau Nolte, Kln/ 88. Steib, Jos./ Rennertshofen Rad. 1539 Görden, Köln/ 89. Steib, Jos./ Weiden bei Büderich Rad. 169 M. Frenger, Köln/ 90. Steib, Jos./ Laubach, Eifel Rad. 702 Frau Menzen, Godesberg/ 91. Steib, Jos./ Vogelkirschenallee Rad. 1813 Chem. Kalk/ 92. Steib, Jos./ Vogelkirschenallee Rad. 1319 H. Reidemeister, Köln/ 93. Steib, Jos./ Schloss Crottorf Rad. 1671 [ Haken ] C. Jordan Köln/ 94. Steib, Jos./ Windmühle Rad. 780 [ Haken ] Prof. Th. Martin, Köln/// - 7 -// Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ 95. Steib, Jos./ Obstbäume bei Kochem Rad. 1126 Ernst Nolte, Köln/ 96. Steib, Jos./ Reit im Winkl Rad. 1768 [ Haken ] Fr. Belusa, Kln/ 97. Steib, Jos./ Birken im Moor Rad. 306 Dr. A. Bailer, Bensberg/ 98. Buch/ Köln u. d. Nordwesten 1971 Fr. Umbach, Kln/ 99. Buch/ Köln u. d. Nordwesten 1513 [ Haken ] Paul Schmitz-Sinn, Köln/ 100. Buch/ Köln u. d. Nordwesten 1820 [ Haken ] Weinschenk/ Köln/ 101. Auer, M. F./ Rittersporn P. ger. P. 201 [ Haken ] Legers Köln/ 102. Thomas, Hans/ Aus dem Sauerland A. 1187 Dr. F. M. Peter, Leverk./ 103. Blum, Theo/ Deutsches Land Rad. 248 Erich Thurn, Reuschen/ berg/ 104. von den Hoff, H./ Blick ins Kalltal Rad. ger. 664 [ Haken ] Papendorf/ 105. von den Hoff, H./ Roertal Rad. ger. 1119 Sigurd Greven, Köln/ 106. Pudlich, R.; Litho [ " Litho " Hand ] 1786 Klose, Köln/ 107. Pudlich, R.; Litho [ " ; Litho " Hand ] 6 [ Haken ] Allianz [ ? ] [ ? ]/ 108.

Berke, Hubert/ Blumen, A. 1089 Dr. Fr. Philipps, Kln/ 109. Männerbildnis Z./ Hubert Berke 1795 Legers, Köln/// - 8 -// Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr.// 110. Berke, Hubert/ Mädchenbildnis, Z. 1437 Peter Pick, Köln/ 111. Vordemberge, F./ 1 Pastell Windmühle [ " 1 Pastell Windmühle " Hand ] 1895 [ Haken ] Jos. Richartz Köln/ 112. Bodemann, Horst/ 1 Zchg. [ " 1 Zchg. " Hand ] 63 Frau Brabender, Köln/ 113. Jeiter, Josef/ 1 Aqu. Landschaft [ " 1 Aqu. Landschaft " Hand ] 1017 Reg.Rat Huttrop Köln/ 114. Hans Gerhard Evers/ Rubens Buch 1680 Joh. v. Elsbergen/ 115. Erich Fidler/ Festschrift Festschrift Worringer Buch 16 [ Haken ] Gruß/ W. Zweiffel/ 116. Der Jahreskreis/ Woensam-Presse/ 12 Holzschnitte 905 Schilling/ 117. Geissler, Wilhelm/ Bauernkrieg/ 6 Holzschnitte 36 [ Haken ] Dr. Th. Simon/ 118. Geissler, Wilhelm/ Anbetung Holzschnitt 1779 Hevel, Köln/ 119. Schröder, Anni/ Die heil. drei Könige/ Holzschnitt P. 1215 Frau Fritz Andreae Gruß/ 120. Jansen, F. M./ Verkündigung Holzschnitt 1891 [ Haken ] Zervos Köln/ 121. Riege, Rudolf/ Winterlandschaft Holzschn. 1592 [ Haken ] Gasse, Köln/ 122. Schmitz-Imhoff, Käte [ sic! ]/ [ Rest Hand ] Ernte Litho 1633 [ Haken ] Franz Kemming, Ddorf/ 123. Frey 650 [ Haken ] Kurt Maar, Köln.

Dok.Nr.: 1015./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorstands- und Ausschußmitglieder 1936./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 6./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Vorstand des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1936./ Datum: 7. 1936./ Form: Liste./ Beleg: ./ Umfang: 2 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 33 cm./ Breite: DIN A4./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Juli 1936./ Vorstand des Kölnischen Kunstvereins:// v. Schnitzler, R., Dr. jur., Geh. Kom.-Rat/ Kgl. Schwed. Gen.-Konsul, Deutscherring 13 Ehrenvorsitzender// Scheibler, H. C., Kgl. Niederländ. General-/ Konsul, Breitestr. 2 I. Vorsitzender// Haubrich, J. Dr. jur., Rechtsanwalt/ Hansaring 32 II. // Förster, Otto H., Dr. Mus.-Dir., Wallraf-/ Richartz-Museum I. Schriftführer// Vorster, F., Fabrikbesitzer, Ulmenallee 148 II. // vacat I. Schatzmeister// Andreae, Frau Nina, am botan. Garten 45 II. // Brandes, R. A., Beigeordneter der Stadt Köln/ Gyrhoffstr. 21 Beisitzer// Brecht, G., Geh. Reg.-Rat, Lindenallee 29 // Neuerburg, H., Griech. Gen.-Konsul, Lindenallee 7 // Paffendorf, Ludwig, Baumeister, Urbach über/ Porz, Kaiserstr. 24 // v. Schröder, Freifrau, Stadtwaldgürtel 35 // Vogelsang, F., Gauinspektor, Ratsherr/ Hitzelerstr. 73 Delegierter d. Stadtverwaltg.// Winkelkemper, P., Dr. Hauptanschrift-/ leiter, Ratsherr // Ausschuss des Kölnischen Kunstvereins:// Turnus 1932 - 1935// Andreae, Frau Nina, am botan. Garten 45/ Bachem, F. C., Dr., Leyboldstr. 56/ Brecht, G., Geh. Reg.-Rat, Lindenallee 29/ Esch, P. A., Rechtsanwalt, Habsburgerring 18/ Eschweiler, Jakob, Mus.-Dir., Domhof 10/ Feinhals, Josef, Hohestr. 67/ Haubrich, J., Dr. jur., Rechtsanwalt, Hansaring 32/ Paffendorf, L., Baumeister, Urbach über Porz, Kaiserstr. 24/ Scheibler, H. c., Kgl. Niederländ. Gen.-Konsul, Breitestr. 2/ Witte, Fritz, Prof. Dr., Mus.-Dir., Schillerstr. 87// b.w.// - 2 -// Turnus 1933 - 1936// Ahlers-Hestermann, F., Maler Prof., Schlehdornweg 2/ Brandes, R. A., Beigeordneter der Stadt Köln, Gyrhoffstr. 21/ Fincke, H., Dr., Droste Hülshoffstr. 4/ Neuerburg, H., Griech. Gen.-Konsul, Lindenallee 7/ Neven Du Mont, August, Verleger der Köln. Ztg., Breitestr./ Riesen, G., Dr. Oberbürgermeister der Hansestadt Köln, Rathaus/ Strack, Otto, Bankier Dr. Jusitzrat, Bayenthalgürtel 9/ Vowinckel, Werner, Kohlengrosshändler, Parkstr. 24// Turnus 1934 - 1937// Bau, Karl, Bismarckstr. 12/ v. Joest, C. Dr., Rittergutsbesitzer, Haus Eichholz Post Wesseling/ Küchen, W., Dr. jur., Rechtsanwalt, am Südpark 35/ v. Schnitzler, Richard, Dr. jur., Geh. Kom.-Rat, Deutscherring 13/ v. Schröder, Freifrau, Stadtwaldgürtel 35/ Vorster, F., Fabrikbesitzer, Godesbergerstr. 7/ Ebel, W., Beigeordneter der Hansestadt Köln, Stadthaus// Rechnungsprüfer:/ Bau, Karl, Bismarckstr. 12/ Wedekind, Otto, Dr. Fabrikbesitzer, Godesbergerstr. 7.

Dok.Nr.: 1016./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Beiratssitzung, Ausschußsitzung 1944./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 14./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Entwurf Niederschrift der Beirats- und Ausschuss-Sitzung des Kölnischen Kunstvereins am 31. Juli 1944 11 Uhr im Hause Gereonskloster 12./ Laufzeit: 1940 - 1944./ Datum: 7. 1944./ Form: Protokoll./ Umfang: 1 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1024./ Dokumenttext: Entwurf [ gesperrt, unterstrichen ]// Niederschrift der Beirats- und Ausschuss-Sitzung des Kölnischen/ Kunstvereins am 31. Juli 1944 11 Uhr im Hause Gereonskloster 12./ [ Strich ]// Anwesend : [ " Anwesend " unterstrichen ] Generalkonsul H. C. Scheibler/ W. Braun/ Geheimrat G. Brecht/ Dr. W. Küchen/ Baumeister L. Paffendorf/ Fabrikbesitzer Herbert Schoeller/ Dipl.-Ing. Fritz Vorster/ Dr. Feldenkirchen// Entschuldigt : [ " Entschuldigt " unterstrichen ] Bürgermeister Brandes/ Dr. Bachem/ Baronin v. Schroeder/ Joh. Heinrich v. Stein// Tagesordnung : [ " Tagesordnung " unterstrichen ] 1. Vorlage des Abschlusses 1943// 2. Haushaltsplan 1944// 3. Genehmigung des Geschäftsberichtes 1943/ und Entlastung des Vorsitzers// 4. Festsetzung der Höhe des Mitgliederbeitrages 1944// 5. Genehmigung des Berichtes der Rechnungsprüfer/ und Wahl der Rechnungsprüfer für 1944/ 6. Wahl in den Ausschuss// 7. Verschiedenes.// Zu Beginn der Sitzung, die unter dem Zeichen von Voll-Alarm stand,/ stellte der Vorsitz fest, dass die Einladungen rechtzeitig und/ ordnungsgemäß ergangen sind. Im Laufe der letzten Zeit sind folgende/ Mitglieder des Vorstands und Ausschusses verstorben:// Oberbürgermeister Dr. Peter Winkelkemper/ Bürgermeister W. Ebel/ Dr. Eugen Bertram/ Dr. Otto Wedekind// gefallen sind: Dr. Otto Baier/ Werner Vowinckel// Zur Ehrung dieser Herren haben sich die Anwesenden erhoben.// Der Vorsitz legte den Abschluss vor, der für den Verein und seine/ Finanzlage günstig ausgefallen ist und erläuterte einige Punkte.

Dok.Nr.: 1017./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Satzung / Statut des Kölnischen Kunstvereins./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 14./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Statut des Kölnischen Kunstvereins nebst Nachtrag und Ausführungsbestimmungen für die Verlosung./ Laufzeit: 1940 - 1944./ Datum: ./ Form: Statut./ Umfang: 1 DIN A5 Broschüre mit 6 Blättern und 12 Seiten./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: Kopie, nicht gefunden./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Die Broschüre war ursprünglich mit zwei Heftklammern in der Falz der 3 DIN A4 Bögen zusammengeheftet./ Dokumenttext: Statut des Kölnischen Kunstvereins/ nebst Nachtrag und Ausführungsbestimmungen für die Verlosung// M. DUMONT SCHAUBERG, KÖLN./// Statut des Kölnischen Kunstvereins// q Der seit dem 2. Februar 1839 in Köln bestehende/ " Kölnische Kunstverein " nimmt nach Maßgabe des Beschlusses der Generalversammlung vom 29. März 1887, unter/ Aufhebung des bisherigen revidierten Statuts vom 2. Juli/ 1875, das nachfolgende revidierte Statut als seine Grund-/ verfassung an. \*/ SITZ UND ZWECK./ Art. q Der Kölnische Kunstverein bezweckt die Beförderung/ 1. der bildenden Kunst und die Belebung und Verbreitung/ des Kunstsinn auf jede ihm zu Gebote stehende Weise,/ namentlich aber \*/ a) durch Ausstellung von modernen Kunstwerke aller/ Nationen; \*/ b) durch Ankauf moderner Kunstwerke behufs deren/ Verlosung unter seine Mitglieder; \*/ c) durch periodische Verteilung von Nachbildungen ein-/ zelter Kunstwerke unter die Mitglieder des Verein;/ d) durch Stiftung oder Beförderung öffentlicher Kunstwerke./ Der Verein hat seinen Sitz in der Stadt Köln. \*/ Art. q Die Mittel, welche dem Verein zur Erreichung der im/ 2. Art.1 angegebenen Zwecke zu Gebote stehen, sind: \*/ a) das sich gegenwärtige auf 35000M nominal belaufende/ Kapitalvermögen, bestehend in 3 1/2 prozentigen Rhein-/ provinz-Obligationen; \*/ b) das im Museum Wallraf-Richartz resp. in den Räumen/ der permanenten Kunstaufstellung, auf dem Sekretariat/ und in der Packkammer befindliche Inventarium an/ Mobilien, Utensilien, Büchern und Kupferstichen usw./ im ungefähren Werte von 3000 M; \*/ c) die Jahresbeiträge der Mitglieder; \*/ d) die Einnahmen an Rabatten vom Verkaufspreise der/ in der Ausstellung verkauften Kunstwerke; \*/ e) Zinsen und Etwaige sonstige Intraden. \*/ 2/// MITGLIEDSCHAFT./ q Mitglied der Vereins ist jeder, welcher eine oder mehrere Art./ auf seinen Namen ausgestellte Aktien Zum Preise von 15 M 3./ pro Aktie für das Kalenderjahr erworben hat. \*/ q Wer seinen Austritt aus dem Verein nicht bis zum/ 31. Dezembert eines bestimmten Jahres schriftlich angezeigt/ haben wird, bleicht zur Zahlung des einfachen Aktien-/ betrages für das folgende kalenderjahr verpflichtet. \*/ q Diejenigen Aktiennummern, für welche bis zum letzten/ Tage vor der Verlosung der erworbenen Kunstgegenstände/ die volle Zahlung nicht eingegangen ist, werden in das/ Glücksrad nicht aufgenommen und die Inhaber der des-/ fallsigen Aktien ihrer Mitgliedschaft verlustig, wenn bis zum/ Jahresschlusse der Beitrag überhaupt nicht geleistet ist. \*/ q Die Mitglieder fins berechtigt: \*/ a) zur Teilnahme an der Verlosung der dazu bestimmten Art./ Kunstwerke nach Maßgabe ihrer Aktiennummern; \* 4./ b) zur Empfangsnahme der zur Verteilung kommenden/ Nachbildungen, und zwar eines Exemplars für jede/ Aktie, wobei die auswärtigen Empfänger die Versand-/ kosten zu tragen haben. Wird eine Nachbildung für/ mehrere Jahre ausgegeben, so haben diejenigen, welche/ nicht in allen diesen Jahren Mitglieder waren, diese/ Nachbildungen aber dennoch verlangen, einen für die/ fehlenden Jahre von der Vorstände zu bestimmenden/ Zuschuß zu zahlen; \*/ c) zur Teilnahme an der Verhandlungen und Abstim-/ mungen in den Generalversammlungen, wobei jedem/ Mitgliede, ohne Rücksicht auf die Anzahl seiner Aktien,/ nur eine Stimme zusteht; \*/ d) zum unentgeltlichen Eintritt in die Ausstellung und,/ solange dieselbe sich im Museum Wallraf-Richartz be-/ findet, auch in die übrigen geöffneten Räume des/ letztern gegen Vorzeigung einer auf ihren Namen/ lautenden Aktie. \*/ 3/// [ es folgt die vierte Seite ]/ ORGANE DES VEREINS./ Art. q Die Organe des Vereins sind: die Generalversammlung,/ 5. der Ausschuß, der Vorstand. \*/ DIE GENERALVERSAMMLUNG./ (Vergleiche Abänderung auf Seite 9.)/ Art. q Die Gneralversammlung setzt den nächstjährigen Etat/ 6. fest, tritt in ordentlicher Sitzung alljährlich im letzten Quartal/ zusammen und in außerordentlicher, wenn der Ausschuß/ es beschließt, ode rmindestens 40 Mitglieder darauf antragen.// Art. q Die Einladungen zu den Generalversammlungen ge-/ 7. geschehen durch den Vorstand und müssen durch die in/ Köln erscheinenden Blätter, die Kölnische Zeitung und die/ Kölnische Volkszeitung, spätestens 14 Tage vor dem be-/ stimmten Tage unter Angabe der Tagesordnung bekannt-/ gemacht werden. Im Falle des Eingehens dieser Zeitungen/ hat der Vorstand andere zu bestimmen. \*/ Art. q Die ordentliche Generalversammlung nimmt den Jahres-/ 8. bericht des Vorstandes über die Wirksamkeit des Vereins/ im abgelaufenen Jahre entgegen, erteilt die Decharge über/ die von zwei Revisoren vorher revidierte Jahresrechnung,/ erwählt die Mitglieder des Ausschusses und beschließt über/ Statutenänderung und etwaige vom Ausschuß vorgelegte/ Anträge. \*/ Art. q Zur Beschlußfähigkeit der Generalversammlung ist die/ 9. Anwesenheit von zwölf Vereinsmitgliedern erforderlich.\*/ q Hat eine Generalversammlung wegen Beschlußunfähig-/ keit vertagt werden müssen, so ist die demgemäß einzube-/ rufende neue Generalversammlung ohne Rücksicht auf die/ Zahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig, sofern auf/ diese Folge in der Einladung ausdrücklich aufmerksam/ gemacht ist. \*/ q Abgesehen vom Falle der Stimmengleichheit, bei welcher/ das Votum des Vorsitzenden entscheidet, werden die/ Beschlüsse nach der absoluten Stimmenmehrheit gefaßt./// 4// Vertretung durch Vollmachten ist unzulässig. Die gefaßten/ Beschlüsse sind für sämtliche, auch die nicht erschienen/ Mitglieder bindend. \*/ q Über die Form der Abstimmung entscheidet, mit Ausnahme/ der Wahlen, welche mittels Stimmzettel vorgenommen werden müssen, das Ermessen der Versammlung, Ergibt/ sich bei den Wahlen keine absolute Majorität, so findet eine/ engere Wahl zwischen denjenigen statt, welche die meisten/ Stimmen erhalten

haben, und es wird in diesem Falle die/ doppelte Zahl der zu Wählenden in die engere Wahl ge-/ bracht; bei Stimmengleichheit entscheidet das Los, welches/ durch die Hand des Vorsitzenden zu ziehen ist. \*// DER AUSSCHUSS./ q Der Ausschuß besteht aus 30 in der ordentlichen General- Art./ versammlung auf drei Jahre zu wählenden Mitgliedern, von 10./ denen jährlich zehn nach dem Dienstalter ausscheiden. \*/ q Die Ausscheidenden sind wieder wählbar. \*/ q Bis die Reihenfolge der Ausscheidenden nach dem Dienst-/ alter feststehen wird, sind dieselben in der Weise durch das/ Los zu bestimmen, daß im ersten Jahre zehn, und von den/ hiernach verbliebenen 20 Mitgliedern im zweiten Jahre/ nochmals zehn ausgelost werden. \*/ q Zur Fassung eines gültigen Beschlusses sind mindestens/ zwölf Anwesende erforderlich, und entscheidet die absolute/ Majorität; bei Simmengleichheit gibt das Votum des Vor-/ sitzenden den Ausschlag. \*/ q Für den Fall einer Beschlußunfähigkeit ist der Ausschuß/ aufs neue einzuladen und alsdann, ohne Rücksicht auf die/ Zahl der anwesenden Mitglieder, beschlußfähig, sofern dies/ in der Einladung ausdrücklich angedeutet ist. \*// q Der Ausschuß versammelt sich auf Einladung der Vor- Art./ standes, welche mindestens einmal im Jahre erfolgen muß, 11./ oder wenn mindestens neun Mitglieder des Ausschusses es/ schriftlich beantragen. \*// 5/// q Die Einladung erfolgt unter Angabe der Tagesordnung/ drei Tage vor dem angesetzten Termin mittels besonderer/ Einladungskarten. \*// Art. q Dem Ausschuß liegt ob:/ 12. a) den Vorstand und die im Art.8 erwähnten Revisoren/ der Jahresrechnung aus den in Köln wohnenden Mit-/ gliedern zu wählen; \*/ b) in Gemeinschaft mit dem Vorstande über den Ankauf/ der zu verlosenden Kunstwerke zu beschließen und die/ Vervielfältigungen zu bestimmen; \*/ Ist ein Mitglied des Vorstandes nicht zugleich Mitglied/ des Ausschusses, so hat es in diesem dennoch Stimmrecht;/ c) über alle von dem Vorstande ihm vorgelegten Anträge/ zu beschließen, soweit dieselben nicht zum Geschäfts-/ kreise der Generalversammlung gehören. \*// DER VORSTAND.// Art. q Der Vorstand besteht aus zehn Mitgliedern, welche alljähr-/ 13. lich unter sich den Vorsitzenden, den Schriftführer und den/ Schatzmeister sowie deren Stellvertreter wählen. \*/ q Alljährlich treten nach dem Dienstalter fünf Mitglieder aus,/ welche aber wieder wählbar sind. Die im ersten Jahre aus-/ scheidenden fünf Mitglieder werden durch das Lost bestimmt.// Art. q Der Vorstand versammelt sich auf Einladung seines Vor-/ sitzenden oder wenn vier seiner Mitglieder es verlangen. Zur/ Gültigkeit eines Beschlusses ist die Anwesenheit von fünf Mit-/ gliedern erforderlich, und entscheidet die absolute Majorität;/ bei Stimmengleichheit gibt das Votum des Vorsitzenden/ den Ausschlag. \*// Art. q Der Vorstand leitet den Verein, führt seine Geschäfte und/ 15. vertritt denselben vor den Behörden und Privatpersonen/ gegenüber in allen seinen Angelegenheiten, einschließlich/ derjenigen, welche nach den Gesetzen eine Spezialvollmacht/ erfordern, geeignetenfalls mit Substitutionsbefugnis - abge-// 6/// sehen von den statutarisch der Generalversammlung und/ dem Ausschuß vorgehaltenen Fällen. \*/ q Urkunden, welche den Verein vermögensrechtlich ver-/ pflichten sollen, sind unter dessen Firma vom Vorsitzenden/ und Schriftführer oder deren Vertretern zu vollziehen./ Zur Legitimation dieser Vorstandsmitglieder nach außen/ dient ein Attest des Königlichen Polizeipräsidenten zu Köln,/ welchem zu diesem Behufe die jedesmaligen Wahlverhand/ lungen mitzuteilen sind. \*// q Der Vorsitzende hat im Vorstande wie im Ausschuß und Art./ in der Generalversammlung den Vorsitz. \* 16./ q Der Schriftführer führt oder überwacht den Briefwechsel/und die in den Sitzungen der verschiedenen Organe des/ Vereins zu führenden Protokolle. \*/ q Der Schatzmeister überwacht die gesamte Koptabilität/ und erteilt die Ausgabeanweisungen. \*// q Dem Vorstande ist es gestattet, einen unter Genehmigung Art./ des Ausschusses zu besoldenden Geschäftsführer anzustellen, 17./ welcher nach einer ihm zu erteilenden Dienstinstruktion/ die Korrespondenz unter Leitung des Schatzmeisters zu be-/ sorgen hat. \*/ q Die zum Vermögen des Vereins gehörenden Inhaber-/ papiere sind sofort beim Erwerb nach den gesetzlichen/ Bestimmungen außer Kurs zu setzen. \*/ q Für die zinsbare Belegung von Kapitalien ist der § 39/ der Vormundschaftsordnung vom 5. Juli 1875 maßgebend. \*// BESONDERE BESTIMMUNGEN.// a) Der Gewinner eines zur Nachbildung bestimmten Kunst- Art./ werkes ist verpflichtet, dasselbe bis zur Erreichung dieses 18./ Zweckes zur Verfügung des Vorstandes zu belassen. \*/ b) Die Gewinnliste wird binnen vier Wochen nach erfolgter/ Ziehung durch die in Köln erscheinenden Blätter, die/ Kölnische Zeitung und die Kölnische Volkszeitung, // 7/// veröffentlicht; im Falle des Eingehens dieser Zeitungen/ hat der Vorstand andere zu bestimmen. Den Aktionäfen/ werden die auf ihren namen gefallenen Gewinne mittels/ eingeschriebener Briefe angezeigt. \*/ c) Gewinne, welche innerhalb dreier Jahre, vom Tage/ der eingeschriebenen Anzeige an gerechnet, nicht abge-/ nommen worden sind, gehen in das Eigentum des/ Kunstvereins über. \*// Art. q Änderungen des Status, mit Ausnahme des folgenden/ 19. Art. 20, erlangen ihre Gültigkeit, wenn sie von dem Aus-/ schusse oder 40 Aktionäre beantragt und von der General-/ versammlung mit einer Stimmenmehrheit von zwei Drittel/ der anwesenden Aktionäre beschlossen worden sind. \*// Art. q Die Auflösung des Vereins tritt ein, sobald dieselbe in/ 20. zwei außerordentliche Generalversammlungen, von denen/ die zweite mindestens sechs Wochen später abgehalten/ werden muß, mit einer Majorität von drei Vierteln der jedes-/ mal anwesend gewesenen Mitglieder beschlossen worden ist./ In diesem Falle geht das gesamte Vermögen der Vereins in/ das Eigentum der Stadt Köln über. \*// Art. q Abänderungen des Statuts, welche den Sitz oder Zweck/ 21. und die äußere Vertretung des Vereins betreffen, sowie/ Beschlüsse, welche die Auflösung des Vereins zum Gegen-/ stande haben, bedürfen der landesherrlichen Genehmigung./ Sonstige Statutänderungen sind von der Zustimmung des/ Oberpräsidenten der Rheinprovinz abhängig. \*/ Köln, den 29. November 1887./ Die Generalversammlung vom 29. März cr. zur/ Vereinbarung etwaiger Abänderungen des Statutenentwurfs/ mit den Behörden bestellteara Kommission:/ gez. Dabobert Oppenheim, gez. G.Fay, gez. Jos. Bogen./ Geh. Regierungsrat. Justizrat.// 8/// q Vorstehendes Statut wird hierdurch als dasjenige/ beglaubigt, auf Grund dessen dem zu Köln bestehenden/ Kölnischen Kunstverein durch Allerhöchste Ordre vom/ 21. Januar d. J. die Rechte der juristischen Person

verliehen/ worden sind. \*/ Koblenz, den 18. Februar 1888./ Der Oberpräsident der Rheinprovinz:/ gez. von Bardeleben.// \*/ Abgeändert in der Generalversammlung von 31. März 1898, Art./ lautet nunmehr wie folgt: \* 6.// q Die Generalversammlung setzt den Etat fest, tritt in ordent-/ licher Sitzung alljährlich im ersten Quartal [ " ersten Quartal " gesperrt ] zusammen/ und in außerordentlicher, wenn der Ausschuß es beschließt/ oder mindestens 40 Mitglieder darauf antragen. \*/ /\*/\*/\*/\* q Vorstehender Nachtrag zu dem Statut des Kölnischen/ Kunstvereins zu Köln wird auf Grund § 21 des Statuts/ genehmigt. \*/ Koblenz, den 7. Mai 1898./ Der Oberpräsident der Rheinprovinz:/ gez. Nasse.// 9/// NACHTRAG./ zu dem Statut des KÖLNISCHEN KUNSTVEREINS ZU KÖLN./ betreffend folgende, in der Generalversammlung des Vereins vom/ 31. März 1906 beschlossenen Änderungen. \*/ In Art. 1 treten an Stelle der Sätze unter b und c die folgenden:/ b) durch Ankauf moderner Kunstwerke behufs deren Verlosung/ unter seine Mitglieder oder durch Verlosung von Anrechts-/ scheinen, welche zum Ankauf von Kunstwerken aus der/ Ausstellung berechtigen, nach Maßgabe der dem Statut beige-/ fügten Ausführungsbestimmungen; \*/ c) durch periodische Verteilung von Vereinsgaben unter die/ Mitglieder des Vereins. \*/ In Art. 4 werden die Sätze a und b ersetzt durch: \*/ a) zur Teilnahme an der Verlosung ( vgl. Art.1, Absatz b ) nach/ Maßgabe ihrer Aktiennummern; \*/ b) zur Empfangnahme der zur Verteilung kommenden Vereins-/ gaben, und zwar eines Exemplars für jede Aktie, wobei die/ auswärtigen Empfänger die Versandkosten zu tragen haben./ Wird eine Vereinsgabe für mehrere Jahre ausgegeben, so/ haben diejenigen, welche nicht in allen diesen Jahren Mitglied/ waren, diese Vereinsgabe aber dennoch verlangen, einen für/ die fehlenden Jahre von dem Vorstände zu bestimmenden/ Zuschuß zu Zahlen. \*/ In Art. 12 werden die Sätze des Absatzes b ersetzt durch:/ b) in Gemeinschaft mit dem Vorstände über den Ankauf der zu/ verlosenden Kunstwerke zu beschließen, die Anzahl der zur/ Verlosung kommenden Anrechtsschein und die Höhe der/ Beträge, auf welche diese lauten, sowie die Vereinsgaben/ zu bestimmen. Ist ein Mitglied des Vorstandes nicht zugleich/ Mitglied des Ausschusses, so hat es in diesem dennoch/ Stimmrecht. \*/ In Art. 17 werden die Worte: " Für die zinsbare Belegung bon/ Kapitalien ist der § 39 der Vormundschaftsordnung vom// 10/// 5. Juli 1875 maßgebend " ersetzt durch: " Für die zinsbare/ Belegung von Kapitalien ist der § 1807 B.G.B. maßgebend. " \*/ In Art. 18 wird der Absatz c geändert wir folgt: c) Gewinne/ von Kunstwerken, welche innerhalb dreier Jahre, vom Tage/ der eingeschriebenen Anzeige an gerechnet, nicht abgenommen/ worden sind, gehen in das Eigentum des Kunstvereins über./ DER VORSTAND DES KÖLNISCHEN KUNSTVEREINS/ Rob. Esser Hans C. Leiden/ Geheimer Justizrat Konsul a.B.// q Umstehender Nachtrag zu dem Statut des Kölnischen Kunst-/ vereins wird nebst den angehefteten " Ausführungsbestimmungen/ für die Verlosung im Kölnischen Kunstverein " auf Grund des/ Art. 21 des Statuts genehmigt. \*/ Koblenz, den 9. Juli 1906./ Der Oberpräsident der Rheinprovinz/ in Vertretung gez. Wallraf.// /\*/\*/\*/\*/\* AUSFÜHRUNGSBESTIMMUNGEN/ FÜR DIE VERLOSUNG IM KÖLNISCHEN KUNSTVEREIN.// 1. Aus den zur Verfügung stehenden Mitteln findet jährlich eine/ Verlosung von Kunstgegenständen oder Anrechtsschein, oder von beiden zusammen, statt, an der sämtliche Mitglieder/ des Kunstvereins teilnehmen, welche ihren Beitrag bezahlt/ haben. \*/ 2. Die Anzahl der zu verlosenden Anrechtsschein und die Höhe/ der Beträge, auf welche diese lauten, bestimmt der Ausschuß./ 3. Der Besitzer eines Anrechtscheines - der auf seinen Namen/ ausgeschrieben wird - hat das Recht, während des der/ Verlosung folgenden Kalenderjahres in der ständigen Aus-/ stellung des Kölnischen Kunstvereins durch dessen Vermittlung// 11/// eines oder mehrere dort ausgestellte Kunstwerke zu erwerben,/ wobei der Betrag, auf den der zurückzugebende Anrechtsschein/ lautet, in Anrechnung kommt. Die auf diese Weise erworbenen/ Kunstwerke müssen noch vier Wochen lang nach dem Ankauf/ in der Ausstellung verbleiben. \*/ 4. Erreicht der Preis des Kunstwerkes nicht die Höhe des Los-/ gewinnes, so verfällt die Differenz zugunsten der Vereinskasse,/ dagegen kann selbstverständlich bei einem Mehrwert eine/ Aufzahlung seitens des Gewinners erfolgen. \*/ 5. Die Auszahlungen der Beträge erfolgen durch den Kunst-/ verein nur an die Künstler, deren Werke woe vorgedacht ange-/ gekauft worden sind, wobei die dem Kunstverein zustehende/ Provision in Abzug gebracht wird. \*/ 6. Das Ergebnis der Verlosung wird den gewinnenden Mitgliedern/ durch eingeschriebene Zuschrift bekanntgemacht, außerdem/ laut Art. 18 des Status veröffentlicht. \*/ 7. Das Recht auf Benutzung eines Anrechtscheines erlischt mit/ dem Schlusse des der Ziehung folgenden Kalenderjahres;/ der Betrag des nicht benutzten Anrechtscheines verfällt als-/ dann dem Kunstverein. \* 12.

Dok.Nr.: 1018./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Günter von Scheven, Erwin Filter./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 218./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: 2. 5. 1938./ Form: Zeitungsbericht./ Umfang: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett, mittelgroß ]// Günter von Scheven, Erwin Filter [ fett ]// Unter den Zeichnungen, die er erste rheinischen Ausstellung/ des in Berlin wirkenden Bildhauers Günter von Scheven [ " Günter von Scheven " gesperrt ]/ in Köln reichlich beigegeben sind, findet sich eine, die wie ein/ Schlüssel zu seinem Wesen, seiner Art erscheint. Es handelt sich/ um einen St. Georg. Daß der Künstler den Stoff, der so ganz/ mittelalterlich legendär ist, auf antike Art anpackt, kennzeichnet/ ihn schon genug; gehört es nicht zu dieser Fabel, daß ein schwer=/ gepanzerter Ritter dem Lindwurm entgegenritt, statt wie es von/ Scheven geschehen läßt, als griechisch nackter Heros? Nein, offen=/ bar gehört das zu diesem Stoff nicht, denn der Künstler kann noch/ weiter gehen in der Verwandlung des Stoffe – er macht aus/ der leidenschaftlichen Bewegung des sich bäumenden Drachens und/ des mit dem Speer zustoßenden Ritters eine freilich gebändigte/ Ruhe. Gelassen fast ( wenn das Wort erlaubt ist ) gibt der nackte/ Mann dem Untier den Fangstoß und der

Drache sinkt nicht form= los zusammen, sondern sinkt zusammen in eine andre Ordnung; eben die, die dem toten Tier in dieser Welt des Schönen ein= geräumt ist. Ein phantasievolles reiches Blatt, dieser Georg, und/ von einer Ausgewogenheit, die hinter und nicht vor dem Ringen/ um die Form steht./ Maß und Zucht bei einem so jungen Künstler? Er erreicht sie/ wohl deshalb, weil er das triebhafte Schaffen durch das bewußte/ läutert. Ein Mittel dazu ist der Vergleich, und wo und wieviel/ von Scheven durch den Vergleich zu lernen suchte, zeigen seine/ Zeichnungen von den Reisen, vor allem die köstlich straffen/ Architekturzeichnungen aus Griechenland und Italien. Mit dem/ Stift ist der Künstler den schon vorgeformten Dingen liebend nach= [ neue Spalte ] gegangen und hat an ihnen zu lernen gesucht; wir verdanken/ diesem Trieb eine Reihe sehr schöner geraffter Blätter, in denen/ der gegebene Eindruck auf ein männliche Art umgesetzt wird. Die/ Einzelheiten werden beiseite geschoben, das Ganze herausgeschält,/ ein Verfahren, das uns erlaubt, in die Werkstatt und Werkweise/ dieses Bildhauers hineinzublicken.// Denn auch die Aktzeichnungen von Schevens stehen schon/ unter dem Gesetz der Wahl, der Notwendigkeit, das Wichtige/ hervorzukehren, das minder Wichtige zu unterdrücken. Die Reize,/ die den Maler fesseln würden – der Schimmer der Haut und das/ Farbenspiel -, sucht der Bildhauer gar nicht erst wiederzugeben;/ ihn fesseln die Formen, genauer die Form – die umschreitbare,/ im Raum stehende, unzweideutig klare Form. Sie ist in den/ Werken, von denen eine Reihe vor längerer Frist schon in Berlin/ ausgestellt worden war, denn auch gefunden. Die Trauernde, die/ die Hand an die Schläfe legt, das junge Mädchen, das die Arme/ zum Himmel hebt, und wiederrum eine Trauernde, diese und andre/ im freien Raum stehende Plastiken strömen – denken wir an den/ Ritter Georg zurück – eine tiefe Ruhe aus. Aber es ist die/ erkämpfte Ruhe, die aus den Stürmen hervorgegangen ist. Ob/ von Scheven in Bronze oder Marmor schafft, ob er, aus seinem/ Bildhauergesetz der Verherrlichung des schönen Leibes, Sport=/ münzen entwirft der Bildnis Köpfe ( für die ihm seine Gabe,/ Wesentliches und Unwesentliches zu scheiden, besonders zugute/ kommt ) oder Reliefs entwirft, in denen er seine Gabe der Kom=/ position erweisen kann ( Erweckung und Richtende Engel ): immer/ haben wir es mit einem Künstler zu tun, er weiß, was er will/ und was er schon formen kann, nicht weniger, nicht mehr, und/ aus einem bestimmten Material und für dieses Material bildet./ Dabei ist es besonder erfreulich, daß er seine Plastiken von denen/ [ neue Spalte ] jener Lehrmeister – er aht sich die besten gewählt, einen Kolbe,/ einen Klimt – in Abstand zu halten weiß; ein Läufer mag zuerst/ an das schöne Werk Vaino Altoonens ( Nurmi ) erinnern; bald/ spürt man, daß nur eine ähnliche Stellung dazu verführt. So/ wie hier kommt Klassisches auf eine gerechtfertigte Weise zu uns,/ zwar als Erbe des jungen Griechenland in europäischer Morgen=/ frühe, aber auch als Verklärung des schönen Menschen in dieser/ unsrer Zeit.// Der Kunstverein bringt zugleich eine Reihe von Bildern und/ Aquarellen des aus Stettin gebürtigen Malers Erwin Filter, [ " Erwin Filter " gesperrt ]/ Stettiner Kunstschule und durch Auslandsreisen langsam zu seinem/ jetzigen Können emporgerungen hat. Auf den ersten Blick teilt er/ mit Malern impressionistischer Haltung die Art, vielerorten, ja/ überall die Natur " aufzunehmen " und so sich zuweilen an der/ Skizze genügen zu lassen. Aber nicht das, was auf Anhieb zu/ glücken scheint, ist sein Bestes. In den durchgebildeten Gemälden/ aus seiner Hand wird er zum Kündler und Verkünder der herben/ Schönheit nordischer Landschaft, der Oderbrüche, der finnischen/ Seen, und wenn er bei offenbar leidenschaftlicher Anteilnahme/ an Bauwerken als mit oder gegen die Natur errichteten Gebilden/ eine Vorortstraße malt ( Schmargendorf ), steigert sich seine/ Schaffensweise noch mehr ins Sinnbildliche hinein. Wenige, aber/ sorgsam gewählte Farben, ein Bildaufbau, der die Natur und ihre/ Erscheinungen geschickt und gewiß triebhaft nutzt, und das Ver=/ mögen, eine einheitliche Stimmung zu erfassen und durchzuhalten,/ geben diesen Werken ihre Eigenart./ Finnischer Sommer heißt ein Bild, das einen durch Bäume/ leuchtenden See zeigt, Landschaft mit Laube ein Werk, das gewisser=/ maßen die Außenwelt zum " Interieur " macht, Hafeneinfahrt in/ Reval ein Bemälde, das gewissermaßen die Ehe von diesiger Luft/ und Wasser im Bereich der Ostsee erfaßt; Vereister Odersee darf/ als das Musterstück einer Landschaft gelten, die in Absicht und/ Ausführung das Gegenteil von " schöner Aussicht " ist und eben/ durch den Stimmungsgehalt nachhaltig wirkt. Zu den Gemälden,/ für die die Architektur wichtig ist, gehört die Straße in Reval -/ wie gut ist diese Stadt getroffen, in der sich drei Welten, Deutsches,/ Russisches und Estnisches, begegnen – Kirche in Narva ein andres/ Bild, dem ein Schimmel als Staffage dient und es ungewollt zu/ einem Gleichnis der Trostlosigkeit des Kreatürlichen macht, Straße/ iin [ sic! ] Schmargendorf ein Bild, das die Herbheit der Vorstadt, das/ Ungewachsene und Gemachte unter dem Himmel und unter den/ Wolken Gottes auf deutlichste herausstellt./ Die Begegnung mit diesem Maler, der bisher in Köln noch nicht/ ausgestellt hat, ist erfreulich. Er hat eine Leichtigkeit des Pinsels,/ die uns Rheinländern liegt, aber er ist zugleich schwermütig und/ schwerblütig – gerade diese Spannung gibt seinen Bildern den/ Reiz. Erwin Filter schreibt die Natur nicht ab; er setzt sie um,/ und er kann es, weil er die Augensinnlichkeit des echten Malers/ hat. Er steht auf Vorposten und weicht dem Gängigen und/ Bequemen aus und hat sich ( das ist das Schönste daran ) doch/ durchgesetzt. Otto Brües.

Dok.Nr.: 1019./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verlosung 1943/44./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 14./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein - Köln Verlosungslist 1943/44./ Laufzeit: 1940 - 1944./ Datum: 13. 6. 1944./ Form: Liste./ Umfang: 8 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 8./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Alle Aktien-Nr.n und Inhaber sind mit Bleistift handschriftlich in die Liste eingetragen. Letzte Zeile auf der letzten Seite am rechten Blattrand von unten nach oben geschrieben, da am unteren Blattrand kein Platz mehr war. In der Akte befinden sich eine weitere handschriftliche Mitschrift Dok.Nr.: 1014, eine

Reinschrift Dok.Nr.: 1022 und zwei Durchschläge der Reinschrift, nicht aufgenommen. Siehe Fragment Dok.Nr.: 1013./  
Dokumenttext: 13. 6. 44. [ Hand, unterstrichen ]/ Scheibler [ Hand ]/ Feldenkirchen [ Hand ]/ Kölnischer Kunstverein - Köln  
[ gesperrt unterstrichen ] [ ? ]/ Verlosungslist 1943/44 [ gesperrt, unterstrichen ]/ Gewinn- Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr.  
Nr./ 1. Holtmann, Litho 1435 Frau Gully Sieber/ 2. Berke, H./ Stopfende Röteltz. 1572 H. Busch, Kleve/ 3. Berke, H./  
Schlafende Pinselz. 886 Dr. Küpper/ 4. Kuchen, J./ Frauenbildnis P. 577 Frh. Raitz v. Frenz/ 5. Mense, C./ Elbruslandschaft  
Z. 1183 E. Schornstein/ Junkersdorf/ 6. Kreuzer-Jansen, F./ Berg. Land, A. 1125 Otto Betzler, Köln/ 7. Pudlich, R./ aus  
Italien A. 164 Albert Passauer/ 8. Jeiter, Jos./ Maria Plein A. 414 Alfred Schneider II/ 9. dto./ Hallstädter See A. 863 H.  
Quester [ ? ]/ 10. dto./ Nach Sonnenuntergang A. 1839 J. Klaes/ 11. Pohle, K./ Ernte A. 1224 Dr. Thiem/ 12. Schäfer, Hans  
Albert/ Winterl. Garten P. 1436 M. Dommess/ 13. Pfeil, Theo/ Parthenon, Z. 1246 Schnorrenberg/ 14. Krüger, E./ Feuerlilie  
A. 660 Walter Gross/ 15. Krüger, E./ Tulpen A. 1412 Füh, Köln/ 16. Westerfrölke, P./ Winter, Z. 55 Rolff, Weiden/ 17.  
Kelter, Will/ Gartenlaube L. 220 H. Aldenhoff/ 18. Härle, M/ Sonnenblume A. 635 Gert. Dahmen/// - 2 -// Gewinn  
Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ 19. Heller, Bert/ Huffbeschlag A. 1776 Klaus Gebhard/ 20. Gilles, B./ Herbst A. 457  
Ernst Morsches, Köln/ 21. Dürer, A./ Stich B. 28, A. 25 Geller, Köln/ 22. dto./ Stich B 30 1817 Jaegers, Köln/ 23. Schmidt,  
G. F./ Stich J 120 970 Frau Keutmann/ 24. Bol, F./ Stich B 2 1580 Frl. Marga Müller, Köln/ 25. Schmidt, G. F./ Stich J 115  
877 Dr. Hanspeter Werhahn/ 26. Dietrich/ Stich L. 48 1917 Josef Heinze/ 27. Hamel, W./ Entenjagd A. 1760 Dr. O. Müller,  
L'kusen./ 28. Schiedges, P. P./ Landstrasse A. 68 Alfons Strotmann, Köln/ 29. Reugel/ In der Kate A. 1403 Frau Henny  
Berg/ 30. Pudlich, R./ Häuser am Fluss A. 86 Reuland, Rodenkirchen/ 31. Molitor/ 1 Stich 1875 Frl. Jrene Martinez/ 32.  
Molitor/ 1 Stich 60 L. Röhrscheid, Bonn/ 33. Janssen, Gerhard/ In der Kneipe, Tusche u. Fed. 764 K. Brügelmann, Köln/ 34.  
Unbekannter Romantiker/ Landschaft Öl 1953 Dr. Corty, Köln/// - 3 -// Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ 35.  
Unbekannter Romantiker/ Stadtansicht II Stich 333 Wilh. v. Scheffer, Marburg/ 36. dto./ Stadtansicht III Stich 1205 Rossié,  
Köln/ 37. A. F./ Landschaft m/Figuren Z. 522 Joh. v. Stein/ 38. Klein, Johann Adam/ Ochsenfuhrwerk Stich 711 Karl Dupré/  
39. Klein, Johann Adam/ Fuhrleute Stich 1329 August Nethe./ Köln/ 40. Klein, Johann Adam/ Schweine Stich 1685  
Wirminghaus, Köln/ 41. Klein, Johann Adam/ Hund Stich 1778 Hugo Bauer, Köln/ 42. Nauen, H./ Mädchenkopf Litho 140  
Dr. T. Nagel, Köln/ 43. Unbekannter/ Bäume mit Brücke Rad. 1899 Frl. A. Freytag, Köln/ 44. Salzburger Romantiker/  
Landschaft Z. 645 Architekt Schwackenber, Düren/ 45. Janssen, Gerhard/ Bauer Öl 1935 H. Kisters, Köln-Sülz/ 46.  
Liesegang, Helmuth/ Am Niederrhein Öl 133 Dürener Metallwerke/ 47. Praeger, A./ Bodensee mit Säntis A. 1610 Frl. H.  
Büscher, Köln/ 48. dto./ Am Rhöndorfer Ufer A. 1805 K. Carstensen, Köln/ 49. Schäfer, H. A./ Aus Virneburg Z. 410 Dr.  
Kaufmann, Köln/// - 4 -// Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ 50. H.A. Schäfer/ Dorf bei Würzburg Z. 1514 Dr. Th.  
Wuppermann, L'kusen/ 51. Schäfer, H. A./ Alte Kapelle Z. 325 Dr. H. Lemm, Köln/ 52. Schäfer, H. A./ Winterliches Feld Z.  
571 Hans Therhaag, Köln/ 53. Unbekannter Romantiker/ Männerkopf Z. 1803 Walter Franz, Köln/ 54. Vordemberge, F./  
Winter im Siebengebirge P. 1221 Josuweck, Köln/ 55. Hahn/ Strasse Rad. 1660 J. J. Münden, Köln/ 56. Krisam, P./  
Dorfstrasse A. 106 Goyert, Köln/ 57. Wieger, W./ Herbststimmung Nordseeküste A. 1494 Dr. Becker Du Mont/ 58. Wieger  
W./ Schlittschuhläufer A. 1752 Dr. F[ ? ] Simons/ 59. Jansen, F. M./ Siebengebirgslandschaft H. 1812 Dr. H. Peters, Honnef/  
60. Jansen, F. M./ Ansicht von Köln n/Woensam 125 Dr. Göpel, Köln/ Schnitt/ 61. Jansen, F. M./ Brühlhillslandschaft Rad  
497 Ernst Panzer, G'berg/ 62. Kelter, Will/ Muschelstilleben L. P.138 J. Trimborn, Köln/ 63. Krombholz/ Disteln Schnitt  
1194 J. Schiffgens/ 64. Schrag/ An der Feuerstelle Rad. 1717 Paul Meinke/// - 5 -// Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr.  
Nr./ 65 Krause-Jena, Ernst/ Weg zur Kirche Rad. 978 A. Rödde, Köln/ 66. Schöttler, W./ Aus der Börde Rad. 183 Frau Franz  
Andreae/ 67. dto./ Landschaft am Möhnesee Rad. 352 Frau Baier/ 68. Brün, Theo/ Blick auf Köln Z. 797 Frl. Paula Klein/  
69. Brün, Theo/ An St. Agnes Z. 1631 Albert Rheinemann, Köln/ 70. Funke, Bernd/ Letzter Schnee Rad. 856 Dr. Rothärmel,  
Köln/ 71. Böttger, Herbert/ Stilleben L. 1143 E. Korff, Bonn/ 72. Müller, H. P./ Bremen, kl. Weserseite Z. 1874 Frau Walb,  
Köln/ 73. Hagedorn, Jos./ Im Birkenwald H. 299 Fr. L'rat Goriuss, Köln/ 74. dto./ Wäscherinnen H. 587 Westdeutsche  
Kaufhof/ 75. dto./ Am Herdfeuer H. P. 1316 P. Severin, Köln/ 76. dto./ Holzeinfuhr H. 1333 Sangermann, Köln/ 77. dto./  
Schäfer H. P. 1263 Frau Siller, Köln/ 78. dto./ März H. 1703 J. Kögel/ 79. Brün, Theo/ Bissingheim Rad. 1808 Riphahn,  
Köln/// - 6 -// Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ 80. Brün, Theo/ Dorfstrasse Rad. P. 259 Frh. E. v. d. Heydt/ 81.  
Brün, Theo/ Graben in Landschaft Rad. 104 Dr. H. Rosell/ 82. Alter Stich nach/ Wouvermann 1111 Dr. R. Mauser, Köln/ 83.  
Alter Stich nach/ Teniers 518 Dr. J. Lenders/ 84. Steib, Jos./ Monreal, Rad. 1148 J. Koch, D'dorf/ 85. Steib, Jos./ Fridericus  
Rad. 1709 L. Farnow, Köln/ 86. Steib, Jos./ Treppe in Kochem Rad. 1634 Dr. Trautner L'kusen/ 87. Steib, Jos./ Wittlaer  
b/Kaiserswerth Rad. P.472 Frau Nolte, Köln/ 88. Steib, Jos./ Rennertshofen Rad. 1539 Dipl. Ing. Görden, Köln/ 89. Steib,  
Jos./ Weiden bei Büderich Rad. 169 Frau M. Frenger, Köln/ 90. Steib, Jos./ Laubach, Eifel Rad. 702 Frau Menzen, G'berg/  
91. Steib, Jos./ Vogelkirschenallee Rad. 1813 Chem. Fabrik, Kalk/ 92. Steib, Jos./ Vogelkirschenallee Rad. 1319 H.  
Reidemeister, Köln/ 93. Steib, Jos./ Schloss Crottorf Rad. 1671 Frau A. C. Jordan, Köln/ 94. Steib, Jos./ Windmühle Rad.  
780 Prof. Th. Martin/// - 7 -// Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ 95. Steib, Jos./ Obstbäume bei Kochem Rad. 1126  
Baurat E. Nolte, Köln/ 96. Steib, Jos./ Reit im Winkl Rad. 1768 Frl. Belusa, Klön/ 97. Steib, Jos./ Birken im Moor Rad. 306  
Dr. A. Bailer, B'berg/ 98. Buch/ Köln u. d. Nordwesten 1971 Frl. Umbach, Köln/ 99. Buch/ Köln u. d. Nordwesten 1513 Dr.  
Schmitz-Sinn/ 100. Buch/ Köln u. d. Nordwesten 1820 Obering. Weinschenk/ 101. Auer, M. F./ Rittersporn P. ger. P. 201  
Dr. F. Legers/ 102. Thomas, Hans/ Aus dem Sauerland A. 1187 Dr. F. M. Peter, L'kusen/ 103. Blum, Theo/ Deutsches Land  
Rad. 248 Erich Thurm, R'berg/ 104. von den Hoff, H./ Blick ins Kalltal Rad. ger. 664 Frl. Papendorf/ 105. von den Hoff, H./

Roertal Rad. ger. 1119 Sigurd Greven, Köln/ 106. Pudlich, R. 1786 Bergassessor Klose/ 107. Pudlich, R. 6 Allianz, Köln/ 108. Berke, Hubert/ Blumen, A. 1089 Philipps/ 109. Männerbildnis Z./ Hubert Berke 1795 Dr. F. Legers, Köln// - 8 -// Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr.// 110. Berke, Hubert/ Mädchenbildnis, Z. 1437 Peter Pick, Köln/ 111. Vordemberge, F. 1895 Josef Richartz, Köln/ 112. Bodemann, Horst 63 Frau Brabender, K-Deutz/ 113. Jeiter, Josef 1017 Reg. Rat Huttrop, Köln/ 114. Hans Gerhard Evers/ Rubens Buch 1680 J. van Elsbergen/ 115. Erich Fidler/ Festschrift Festschrift Worringer Buch 16 Dr. Zweiffel, Bln./ 116. Der Jahreskreis/ Woensam-Presse/ 12 Holzschnitte 905 H. Schilling, Köln/ 117. Geissler, Wilhelm/ Bauernkrieg/ 6 Holzschnitte 36 Dr. T. Simon, Bitburg/ 118. Geissler, Wilhelm/ Anbetung Holzschnitt 1779 Frau Else Hevel/ 119. Schröder, Anni/ Die heil. drei Könige/ Holzschnitt P. 1215 Frau Fritz Andreae/ 120. Jansen, F. M./ Verkündigung Holzschnitt 1891 Baumeister Zervos/ 121. Riege, Rudolf/ Winterlandschaft Holzschn. 1592 G. Gasse, Köln/ 122. Schmitz-Imhoff, Käte [ sic! ]/ Ernte Litho [ Rest Hand ] 1633 F. Kemming, D'dorf/ 123 A. von Frey 650 Karl Marr, K.-Deutz.

Dok.Nr.: 1020./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Josse Goossens, Severin Düx, Fritz Hülsmann, F. Ahlers-Hestermann, Robert Seuffert, Ernst Hermann Holthoff./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 307./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag, 21. 6. 1938. Abend-Ausgabe./ Form: ./ Umfang: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett, groß ]// Das Ereignis der derzeitigen Ausstellung sind die Werke eines/ Toten, des aus Aachen stammenden Professors Josse Goossens; [ " Josse Goossens " gesperrt ]/ der Maler wäre im vorigen Jahr sechzig Jahre alt geworden, hätte/ ihn der Tod nicht so früh abberufen. Damals ist hier bereits ver=/ sucht worden, sein Werk und Wesen im Wort nachzuzeichnen. Gehört/ Goossens Lebensleitung zum Teil zu den Malern der dekorativen/ Richtung der Münchner Scholle, die so frisch mit ihrer Arbeit be=/ gannen und vielleicht durch die Vorkriegszeit an ihrer letzten Ent=/ faltung gehindert wurden, so ist er doch in seinen besten Schöpfungen,/ von denen eine schöne Reihe aus dem Nachlaß gezeigt wird, ein eigen=/ ständiges Talent, ein farbenfroher Niederrheiner nah dem flämischen/ Lebenskreis, der in seiner Wahlheimat Altbayern seiner Farbenfreude/ weiter frönen konnte.// Aus wenigen kräftigen Grundzügen baut sich Werk und Mensch/ auf. Der Mensch, Sohn einer tätigen Fabrikantenfamilie mit künst=/ lerischem Einschlag, feinen und zurückhaltenden Wesens und oft gewiß,/ nach seinem Werk zu urteilen, einsam; aus dieser Einsamkeit sein/ heftiger Drang nach der Darstellung ungebrochenen Gemeinschafts=/ lebens, wie er es in den Jahrmärkten, Tanzfesten, Prozessionen,/ Schützenumzügen, Münchner Maskenbällen usw. fand und gestaltete./ Der Künstler, in Düsseldorf an der Akademie erzogen, stieß bald auf/ das Grundproblem, das ihn wie kein andres fesselte: aus leuchtenden/ Farbflächen und =flecken, von denen die einen die anderen tragen und/ heben, ein Bild des strömenden und gesteigerten Daseins zu gewinnen.// Wie hat dieser Maler das Volk gekannt, seine Niederrheiner, seine Bayern, die kleinen, breiten, behenden Gestalten mit dem dunkeln/ Typus und die kräftigen, gesund sinnlichen Frauen mit den vollen,/ festen Lippen und den vorstehenden Backenknochen! Wie ist er ein=/ getaucht in den Jubel und Trubel der Kirmessen und Kirten, wie hat/ er es vermocht, aus ein paar wehenden Fahnen in der Theatiner=/ straße das Gleichnis des Sieges zu machen, wie hat er in seinen/ Familienbildern die Farbenfreude verinnerlicht zum Spiegel des/ Lebens im abgemessenen Kreis, aus dem alles wächst! Und wie hätte/ dieser Maler, der die Genesung des Vaterlandes nicht mehr erlebt/ hat, die Volksfeste malen können, den Bückeberg, die Ausfahrt des/ Gustloff! Denn er konnte, wie wenige nur, die flirrende, flimmernde/ Bewegung packen und zugleich in eine feste Form verwandeln. Und/ was für ein folgerichtiger Weg von den Fresken im Bergisch=Glad=/ bacher Rathaus zu diesen oft nur kleinformatigen Bildern, die die/ Größe in sich haben!// Noch ein Toter hat in dieser Ausstellung seinen Raum, Severin/ Düx. [ " Severin Düx " gesperrt ] Die Schau zeigt, wie falsch es ist ihn um einer Vorliebe willen/ als den Tiergraphiker zu bezeichnen; aus allen Gebieten holte er/ mit einem guten Formensinn, seine Motive und formte sie treu und werkgerecht aus.// \*/ Fritz Hülsmann [ " Fritz Hülsmann " gesperrt ] aus München zeigt ein paar sehr schöne/ Kopien nach Guardi, innerhalb einer seinem eignen Schaffen gewidmeten/ Schau. Daß er Guardi kopiert hat, kann ein Zufall sein; und jedenfalls/// kopiert er ihn in den eigenen Bildern nicht. Aber ein Mann, der die/ feinen, gestuften Farbakkorde des Italieners so fein trifft, wird auch/ wissen, sie in seinen eignen Werken anzuwenden; wie es denn heute/ wieder in allgemeines Bestreben ist, das Malen wieder auch durch/ Kopieren zu lehren und lernen. Hülsmann baut seine Bilder, Land=/ schaften und Akte sorgsam auf und gibt ihnen einen leuchtenden/ Schimmer, den man behält, wenn man von diesen Bildern scheidet/ uns sie sich vorzustellen sucht, indem man die Augen schließt. In sieben/ Städten ist diese Schau eines langsam reifenden, ehrlich ringenden/ Talents mit Erfolg gezeigt worden; möge er ihm auch in Köln treu/ bleiben.// F. Ahlers=Hestermann [ " F. Ahlers=Hestermann " gesperrt ] zeigt eine Reihe neuer Bilder, sie/ sind mit einem feinen Farbensinn angelegt, wobei man deutlich sieht,/ wie die Farbenwelt des Rheinlandes die Palette des Malers kräftigt/ und sind mit jener Umsicht aufgebaut, die immer schon ein Vorzug/ dieses bewußt und gemessen schaffenden Malers war. Ein Mensch,/ der sich des schönen Vorrechts, hinter der Welt eine Welt des/ Traumes zu sehen, nicht begeben hat, sucht Schein und Sein, Wirk=/ lichkeit und Wahrheit jeweils auf ein Bild zu bringen, ein Unter=/ fangen, das über übliche Abziehbildchenmalerei weit hinausgeht.// Ein Seitenraum des Kunstvereins ist Robert Seuffert [ " Robert Seuffert " gesperrt ] ge=/ widmet, der sich in einer bemerkenswerten Verinnerlichung hier vom/ Bildnis und von der Komposition wegwendet und in stillen Land=/ schaften zunächst einmal als ein glänzender Techniker des Aquarells/ dasteht

und für diesen Kunstzweig gewissermaßen lauter Musterbeispiele gibt. Darüber hinaus aber bannt Seuffert hier reine, feine/ Stimmungen, rein und fein mit einer Phantasie, die nicht neue/ Formen zu schaffen braucht, sondern innerhalb der gegebenen Formen= welt sich reich und frei zu entfalten vermag.// Ein feiner Lyriker der Landschaft ist Ernst Hermann Holt= hoff [ " Ernst Hermann Holthoff " gesperrt ] Gewiß braucht er nicht zufällig sehr breite Querformate .../ Der Künstler gibt die niederrheinische Landschaft mit besonderer Vor= liebe, und um das zu können, gibt er wiederum ihr jenen epischen/ Zug, der in diesem Format am besten zu bannen ist. Breit wie der/ Strom dehnt sich die Landschaft, und Holthoff deutet nur soviel mit/ Stich und hauchender Tusche an, wie eben notwendig, um diesen stillen/ Zuber einzufangen. Otto Brües.

Dok.Nr.: 1021./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Mitgliederversammlung 1944./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 14./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Mitgliederversammlung des Kölnischen Kunstvereins am 31. Juli 1944 11 1/2 Uhr im Hause Gereonskloster 12./ Laufzeit: 1940 - 1944./ Datum: 17. 7. 1944./ Form: Einladung./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt, Querformat./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1 ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Es sind 3 Exemplare dieser Einladung vom 17. Juli 1944 vorhanden. Alle drei sind von unten links nach oben rechts diagonal durchgestrichen. Alle drei sind von H. C. Scheibler unterschrieben./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein/ seit 1839 Köln, 17. Juli 1944.// Einladung [ gesperrt ]/ zur Mitgliederversammlung des Kölnischen Kunstvereins am 31. Juli/ 1944 11 1/2 Uhr im Hause Gereonskloster 12.// Tagesordnung : [ gesperrt ]// 1. Genehmigung des Geschäftsberichtes 1943 und Entlastung der Vor= sitzers.// 2. Genehmigung des Berichtes der Rechnungsprüfer und Wahl der Rech= nungsprüfer für 1944.// 3. Wahl des Ausschusses.// 4. Verschiedenes.// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Scheibler [ Unterschrift ]/ I. Vorsitzter.// Telefon: 70311, Nebenanschluß 43 . Bankhaus J. H. Stein, Köln . Postscheck=Konto Köln 10050.

Dok.Nr.: 1022./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verlosung 1943/44./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 14./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein - Köln Verlosungslist 1943/44./ Laufzeit: 1940 - 1944./ Datum: 13. 6. 1944./ Form: Liste./ Umfang: 8 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 8./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Originalreinschrift. In der Akte befinden sich noch zwei handschriftliche Mitschriften Dok.Nr.: 1014, 1019 und zwei Durchschläge der Reinschrift (nicht aufgenommen), siehe auch Fragment Dok.Nr.: 1013./ Dokumenttext: 13. 6. 44. [ Hand ]// Kölnischer Kunstverein - Köln [ gesperrt, unterstrichen ]/ Verlosungslist 1943/44 [ gesperrt, unterstrichen ]/ Gewinn- Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ 1. Holtmann, Litho 1435 Frau Gully Sieber, Köln/ 2. Berke, H./ Stopfende Röteltz. 1572 Hugo Busch, Kleve/ 3. Berke, H./ Schlafende Pinselz. 886 Dr. Küpper, Köln/ 4. Kuchen, J./ Frauenbildnis P. 577 Landrat Dr. jur. Maximilian/ Freiherr Raitz v. Frentz, Oster= spay/ 5. Mense, C./ Elbruslandschaft Z. 1183 Bergassessor Schornstein/ Junkersdorf/ 6. Kreuzer- Jansen, F./ Berg. Land, A. 1125 Otto Betzler, Köln/ 7. Pudlich, R./ aus Italien A. 164 Arch. Albert Passauer, Köln/ 8. Jeiter, Jos./ Maria Plein A. 414 Rechtsanwalt Alfred Schneider/ II Köln/ 9. dto./ Hallstädter See A. 863 Dr. Heinz Quester, Köln/ 10. dto./ Nach Sonnenuntergang A. 1839 Dr. J. Klaes, Köln/ 11. Pohle, K./ Ernte A. 1224 Dr. med. H. Thiem, Köln/ 12. Schäfer, Hans Albert/ Winterl. Garten P. 1436 Hans Dommès, Köln/ 13. Pfeil, Theo/ Parthenon, Z. 1246 Heinrich Schnorrenberg/ Ruhrberg/ 14. Krüger, E./ Feuerlilie A. 660 Bankdirektor Walter Gross, Köln/ 15. Krüger, E./ Tulpen A. 1412 Prof. H. Füh, Köln/ 16. Westerfrölke, P./ Winter, Z. 55 Bergwerksbesitzer Victor Rolff/ Weiden bei Köln/ 17. Kelter, Will/ Gartenlaube L. 220 Aldenhoff, Linnich/ 18. Härle, M 635 Frau Gertrud K. Dahmen, Köln/ Sonnenblume A./// - 2 -// Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ 19. Heller, Bert/ Hufbeschlag A. 1776 Klaus Gebhard, W.-Elberfeld/ 20. Gilles, B./ Herbst A. 457 Ernst Morsches, Köln/ 21. Dürer, A./ Stich B. 28, A. 25 Oberpfarrer Geller, Köln/ 22. dto./ Stich B 30 1817 Frau Dr. Jaegers, Rhöndorf/ 23. Schmidt, G. F./ Stich J 120 970 Frau Ellen Keutmann, Köln/ 24. Bol, F./ Stich B 2 1580 Fr. Marga Müller, Köln/ 25. Schmidt, G. F./ Stich J 115 877 Herr Dr. Peter Heinz Werhahn/ Neuss/ 26. Dietrich/ Stich L. 48 1917 Jos. Heinze, Köln/ 27. Hamel, W./ Entenjagd A. 1760 Chemiker Dr. Otto Müller/ Leverkusen/ 28. Schiedges, P.P./ Landstrasse A. 68 Alfons Strotmann, Köln/ 29. Reugel/ In der Kate A. 1403 Frau E. Henny Berg, Hackhauser= hof/ 30. Pudlich, R./ Häuser am Fluss A. 86 Apotheker H. Reuland, Roden= kirchen/ 31. Molitor/ 1 Stich 1875 Fr. Jrene Martinez, Köln/ 32. Molitor/ 1 Stich 60 Verlagsbuchhandlung Ludwig/ Röhrscheid, Bonn/ 33. Janssen, Gerhard/ In der Kneipe, Tusche u. Fed. 764 Kurt Brügelmann, Köln/ 34. Unbekannter Romantiker/ Landschaft Öl 1953 Amtsgerichtsrat Dr. Otto/ Corty, Köln-Braunsfeld/// - 3 -// Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ 35. Unbekannter Romantiker/ Stadtansicht II Stich 333 Wilhelm v. Scheffer, Warburg/ 36. dto./ Stadtansicht III Stich 1205 Dr. med. Rossié, Köln/ 37. A. F./ Landschaft m/Figuren Z. 522 Bankier Joh. Heinrich v./ Stein, Köln/ 38. Klein, Johann Adam/ Ochsenfuhrwerk Stich 711 Fabrikbesitzer Karl Dupré/ Köln-Höhenberg/ 39. Klein, Johann Adam/ Fuhrleute Stich 1329 Buchhändler Aug. Nethe,/ Köln/ 40. Klein, Johann Adam/ Schweine Stich 1685 Dipl.-Ing. Helmuth Wirming= haus, Köln/ 41. Klein, Johann Adam/ Hund Stich 1778 Dr. Hugo Baur, Köln/ 42. Nauen, H./ Mädchenkopf Litho 140 Dr. med. Rich. Toni Nagel/ Köln/ 43. Unbekannter/ Bäume mit Brücke Rad. 1899 Fr. Anneliese Freitag, Köln/ 44. Salzburger Romantiker/ Landschaft Z. 645 Architekt Schwackenbergl/ Düren/ 45. Janssen, Gerhard/ Bauer

Öl 1935 Heins Kisters, Köln/ 46. Liesegang, Helmuth/ Am Niederrhein Öl 133 Dürener Metallwerke A.-G./ Berlin-Borsigwalde/ 47. Praeger, A./ Bodensee mit Säntis A. 1610 Frl. Hete Büscher, Köln/ 48. dto./ Am Rhöndorfer Ufer A. 1805 Ratsherr Carl Carstensen, Köln/ 49. Schäfer, H. A./ Aus Virneburg Z. 410 Bankier Dr. L. V. Kaufmann/ Köln// - 4 -// Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ 50. H.A. Schäfer/ Dorf bei Würzburg Z. 1514 Dr. Th. Wuppermann, Leverkusen-Schlebusch/ 51. Schäfer, H. A./ Alte Kapelle Z. 225 Hans Lemm, Köln/ 52. Schäfer, H. A./ Winterliches Feld Z. 571 W. Therhaag, Köln/ 53. Unbekannter Romantiker/ Männerkopf Z. 1803 Walter Franz, Köln/ 54. Vordemberge, F./ Winter im Siebengebirge P. 1220 W. Josuweck, Köln/ 55. Hahn/ Strasse Rad. 1660 J. J. Münden, Köln/ 56. Krisam, P./ Dorfstrasse A. 106 Wilh. Rud. Goyert, Köln/ 57. Wieger, W./ Herbststimmung Nordseeküste A. 1494 Dr. med. Kurt Becker -/ Du Mont, Köln/ 58. Wieger W./ Schlittschuhläufer A. 1752 Dr. med. F. A. Simons, Köln/ 59. Jansen, F. M./ Siebengebirgslandschaft H. 1812 Dr. H. Peters, Köln/ 60. Jansen, F. M./ Ansicht von Köln n/Woensam 125 Rechtsanwalt Dr. Göpel, Köln/ Schnitt/ 61. Jansen, F. M./ Brühltallandschaft Rad 497 Ernst Panzer, Godesberg/ 62. Kelter, Will/ Muschelstilleben L. P.138 Jos. Trimborn, Köln/ 63. Krombholz/ Disteln Schnitt 1194 Jos. Schiffgens, Köln/ 64. Schrag/ An der Feuerstelle Rad. 1717 Paul Meinke, Köln// - 5 -// Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ 65 Krause-Jena, Ernst/ Weg zur Kirche Rad. 978 Arthur Rödde, Köln/ 66. Schöttler, W./ Aus der Börde Rad. 183 Frau Franz Andreae, Köln/ 67. dto./ Landschaft am Möhnese Rad. 352 Frau Hilde Baier, Köln/ 68. Brün, Theo/ Blick auf Köln Z. 797 Frl. Paula Klein, Köln/ 69. Brün, Theo/ An St. Agnes Z. 1631 Albert Rheinemann, Köln/ 70. Funke, Bernd/ Letzter Schnee Rad. 856 Dr. Rothärmel, Köln/ 71. Böttger, Herbert/ Stilleben L. 1143 Elisabeth Korff, Bonn/ 72. Müller, H. P./ Bremen, kl. Weserseite Z. 1874 Frau Hauptmann Walb, Köln/ 73. Hagedorn, Jos./ Im Birkenwald H. 299 Landrat Fritz Gorius, Köln/ 74. dto./ Wäscherinnen H. 587 Westdeutsche Kaufhof A.-G./ 75. dto./ Am Herdfeuer H. P. 1316 Gerh. Severin, Köln/ 76. dto./ Holzeinfuhr H. 1333 Fotograf Sangermann, Köln/ 77. dto./ Schäfer H. P. 1263 Frau Wilh. Stiller, Köln/ 78. dto./ März H. 1703 Architekt Jos. Kögl, Köln/ 79. Brün, Theo/ Bissingheim Rad. 1808 Architekt W. Riphahn, Köln// - 6 -// Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ 80. Brün, Theo/ Dorfstrasse Rad. P. 259 Baron Eduard von der Heydt/ Ascona/ 81. Brün, Theo/ Graben in Landschaft Rad. 104 Dr. med. Rosell, Köln/ 82. Alter Stich nach/ Wouvermann 1111 Fabrikbesitzer Dr. Rudolf/ Mauser, Köln/ 83. Alter Stich nach/ Teniers 518 Dr. Jos. Lenders, Köln/ 84. Steib, Jos./ Monreal, Rad. 1148 Jos. Koch, Düsseldorf/ 85. Steib, Jos./ Fridericus Rad. 1709 Ludwig Farnow, Köln/ 86. Steib, Jos./ Treppe in Kochem Rad. 1634 Dr. Trautner, Leverkusen/ 87. Steib, Jos./ Wittlaer b/Kaiserswerth Rad. P.472 Frau Aug. C. W. Nolte, Köln/ 88. Steib, Jos./ Rennertshofen Rad. 1539 Dipl.-Ing. Görden, Köln/ 89. Steib, Jos./ Weiden bei Büderich Rad. 169 Frau Maria Frenger, Haus Vorst/ 90. Steib, Jos./ Laubach, Eifel Rad. 702 Frau Jakob Menzen, Godesberg/ 91. Steib, Jos./ Vogelkirschenallee Rad. 1813 Chemische Fabrik Kalk/ G.m.b.H., Köln/ 92. Steib, Jos./ Vogelkirschenallee Rad. 1319 Direktor Helmut Reidemeister/ Köln/ 93. Steib, Jos./ Schloss Crottorf Rad. 1671 Frau Anna C. Jordan, Köln/ 94. Steib, Jos./ Windmühle Rad. 1780 Prof. Th. Martin, Junkersdorf// - 7 -// Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ 95. Steib, Jos./ Obstbäume bei Kochem Rad. 1126 Baurat Ernst Nolte, Köln/ 96. Steib, Jos./ Reit im Winkl Rad. 1768 Frl. Belusa, Köln/ 97. Steib, Jos./ Birken im Moor Rad. 306 Dr.-Ing. A. Bailer, Bensberg/ 98. Buch/ Köln u. d. Nordwesten 1971 Frl. Th. Umbach, Köln/ 99. Buch/ Köln u. d. Nordwesten 1513 Dir. Dr. jur. Paul Schmitz-/ Sinn, Köln/ 100. Buch/ Köln u. d. Nordwesten 1820 Ing. Adolf Weinschenk/ Köln/ 101. Auer, M. F./ Rittersporn P. ger. P. 201 Rechtsanwalt Dr. Franz/ Legers, Köln/ 102. Thomas, Hans/ Aus dem Sauerland A. 1187 Dr. F. M. Peter, Berlin/ 103. Blum, Theo/ Deutsches Land Rad. 248 Erich Thurn, Schloss/ Reuschenberg/ 104. von den Hoff, H./ Blick ins Kalltal Rad. ger. 664 Frl. Liesel Papendorf/ Köln/ 105. von den Hoff, H./ Roertal Rad. ger. 1119 Sigurd Greven, Köln/ 106. Pudlich, R. 1786 Bergassessor Arnold Klose/ Köln/ 107. Pudlich, R. 6 Allianz Vers.-Konzern/ A.-G., Köln/ 108. Berke, Hubert/ Blumen, A. 1089 Dr. Franz Philipps/ Saarbrücken/ 109. Männerbildnis Z./ Hubert Berke 1795 Rechtsanwalt Dr. Franz/ Legers, Köln// - 8 -// Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ 110. Berke, Hubert/ Mädchenbildnis, Z. 1437 Peter Pick, Köln/ 111. Vordemberge, F. 1895 Jos. Richartz, Köln/ 112. Bodemann, Horst 63 Frau Brabender, Köln/ 113. Jeiter, Josef 1017 Reg.-Rat Huttrop, Köln/ 114. Hans Gerhard Evers/ Rubens Buch 1680 Gutsbesitzer Joh. van/ Elsbergen, Grieth/ 115. Erich Fidler/ Worringer Festschrift 16 Willy Zweifel, Berlin/ Buch/ 116. Der Jahreskreis/ Woensam-Presse 905 Buchhändler Hermann/ 12 Holzschnitte Schilling, Köln/ 117. Geissler, Wilhelm/ Bauernkrieg 36 Dr. Theobald Simon/ 6 Holzschnitte Bitburg/ 118. Geissler, Wilhelm/ Anbetung Holzschnitt 1779 Frau Else Hevel, Köln/ 119. Schröder, Anni/ Die heil. drei Könige P. 1215 Frau Fritz Andreae, Köln/ Holzschnitt/ 120. Jansen, F. M./ Verkündigung Holzschnitt 1891 Baumeister Zervos, Köln/ 121. Riege, Rudolf/ Winterlandschaft Holzschn. 1592 Werbeleiter Georg Gasse/ Köln/ 122. Schmitz-Imhoff, Käthe [ sic!, eigentl. Käthe ]/ Ernte Litho 1633 Franz Kemming, Düsseldorf/ 123. Frey Aqu. 650 Bankrat K. Maar, Köln.

Dok.Nr.: 1023./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Beirats- und Ausschußmitglieder./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 14./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: 31. Juli 1944. Kölnischer Kunstverein Vorstand./ Laufzeit: 1940 - 1944./ Datum: 31. 7. 1944./ Form: Liste./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Durchschlag./ Dokumenttext: 31. Juli 1944.// Kölnischer Kunstverein [ gesperrt, unterstrichen ]/ Vorstand: Gen.-Konsul H. C. Scheibler, I. Vorsitz/ Freifrau Edith v. Schröder, stellv. Vorsitz/ Dipl.-Ing. Fritz Vorster, Kassenwart/ Geheimrat G. Brecht, Schriftführer// Beirat: Frau Nina Andreae/ Bürgermeister R.

Brandes/ Bürgermeister Dr. J. Ludwig/ Ratsherr Waldemar Strenger// Delegierter der Hansestadt Köln:/ Ratsherr Waldemar Strenger// Ausschuss: ( 1941 - 1944 )/ Hauptschriftleiter Otto Brües/ Kurt Brügelmann/ Gen.-Dir. Dr. A. Feulner/ Frau Nina Andreae/ Dr. F. C. Bachem/ Hans Haesslin/ August v. Joest/ Prof. Clemens Kotz/ Hauptschriftleiter Dr. Hans Koch/ Rechtsanwalt Dr. W. Küchen/ Freifrau v. Schröder/ Dipl.-Ing. Fritz Vorster// ( 1942 - 1945 )/ Geheimrat G. Brecht/ Rechtsanwalt Paul Esch/ Jos. Feinhals/ Richard Ohling, M. d. R./ Baumeister L. Paffendorf/ Gen.-Konsul H. C. Scheibler/ Gauinspektor Robert Thiel/ Fabrikbesitzer Dr. Friedrich Jul. Vorster// ( 1943 - 1946 )/ Konsul H. Hünsmeier/ August Neven Du Mont/ Bankier Joh. Heinrich v. Stein/ Peter Schmidt ( Kulturabtlg. W.-D.)/ Fabrikbesitzer Herbert Schoeller, Düren/ Ratsherr Waldemar Strenger/ Bürgermeister R. Brandes/ Bürgermeister Dr. J. Ludwig.

Dok.Nr.: 1024./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Beiratssitzung, Ausschußsitzung 1944./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 14./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Entwurf Niederschrift der Beirats- und Ausschuss-Sitzung des Kölnischen Kunstvereins am 31. Juli 1944 11 Uhr im Hause Gereonskloster 12./ Laufzeit: 1940 - 1944./ Datum: 31. 7. 1944./ Form: Protokoll./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Über einem Formblatt der Chemischen Fabrik Kalk, G.M.B.H., Köln-Bayenthal, Bonner Str. 530, ist weißes Papier bis zur Hälfte aufgeheftet worden. Das Formblatt ist also nur im unteren Teil beschrieben. Weiterhin existiert zu diesem Entwurf am Ende dieser Akte noch ein Durchschlag der Reinschrift. Bis auf das etwas geschönte Layout ist der Text mit der korrigierten Fassung des Entwurfes identisch. Der Entwurf mit den Bleistiftkorrekturen ergeben die endgültige Fassung der Niederschrift. Die Reinschrift wird nicht extra aufgenommen. Die Bezeichnung Entwurf fällt bei der Reinschrift weg. Es sind in dieser Akte also zwei Reinschriften dieses Entwurfes. Entwurf Dok.Nr.: 1016. Weiter Dok.Nr.: 1628, 1629./ Dokumenttext: Entwurf [ gesperrt, unterstrichen ]// Niederschrift der Beirats- und Ausschuss-Sitzung des Kölnischen/ Kunstvereins am 31. Juli 1944 11 Uhr im Hause Gereonskloster 12./ [ Strich ]// Anwesend : [ " Anwesend " unterstrichen ] Generalkonsul H. C. Scheibler/ W. Braun/ Geheimrat G. Brecht/ Dr. W. Küchen/ Baumeister L. Paffendorf/ Fabrikbesitzer Herbert Schoeller/ Dipl.-Ing. Fritz Vorster/ Dr. Feldenkirchen// Entschuldigt : [ " Entschuldigt " unterstrichen ] Bürgermeister Brandes/ Dr. Bachem/ Baronin v. Schroeder/ Joh. Heinrich v. Stein./ Tagesordnung : [ " Tagesordnung " unterstrichen ] 1. Vorlage des Abschlusses 1943/ 2. Haushaltsplan 1944/ 3. Genehmigung des Geschäftsberichtes 1943/ und Entlastung des Vorsitzers/ 4. Festsetzung der Höhe des Mitgliederbeitrages 1944/ 5. Genehmigung des Berichtes der Rechnungsprüfer/ und Wahl der Rechnungsprüfer für 1944/ 6. Wahl in den Ausschuss/ 7. Verschiedenes./ Zu Beginn der Sitzung, die wegen Vollalarm zeitweilig unterbrochen/ wurde, stellte der Vorsitz fest, dass die Einladung rechtzeitig/ und ordnungsgemäss ergangen sind. In den Jahren 1942/43 sind folgen-/ de Mitglieder des Vorstandes und des Ausschusses gefallen und ver-/ storben:/ gefallen [ " gefallen " Hand ]: Dr. Otto Baier/ Werner Vowinkel/ verstorben [ " verstorben " Hand ]: Oberbürgermeister Dr. Peter Winkelkemper/ Bürgermeister W. Ebel/ Dr. Eugen Bertram/ Dr. Otto Wedekind// Die Anwesenden haben sich zu Ehren der Verstorbenen erhoben./ Der Vorsitz legte den Abschluss vor. Bilanz sowie Gewinn- und/ Verlustrechnung mit ihren Anlagen wurden durchgesprochen und dem Vor-/ sitzen Entlastung erteilt. Der Vertrag mit der UFA wegen Verpachtung/ des Hauses am Friesenplatz als Kino wurde kurz erläutert. [ " Der Vertrag ... erläutert " mit durchgestrichen ]// Für eine vorgesehene Vereinsgabe und eine besonders reich ausgestalte-/ te Verlosung wurde ein grösserer Betrag zurückgestellt. Die ausge- [ über " ausge- " für 1943 " mit Schreibmaschine hinzugefügt ]/ gewählte Vereinsgabe, ein Buch über Mathias Grünwald von Dr. W. Zülch,/ wurde leider am Verlagsort vernichtet. Es wird daher schwierig sein,/ eine neue Vereinsgabe für 1943/44 zu finden. Der Vorsitz schlug/ daher [ " daher " durchgestrichen ] vor, die Verlosung 1944, die noch vor Weihnachten stattfinden/ soll, besonders reich auszugestalten./ Der Fliegerschaden, durch den im Jahre 1943 das Haus des Kölnischen/ Kunstvereins mit fast dem gesamten Inhalt vernichtet wurde, ist finan-/ ziell im Berichtsjahre noch nicht erfasst; es wird dies im Jahre 1944/ geschehen, zumal die Zahlungen noch nicht abgeschlossen sind. Der/ Vorsitz gab einen Bericht über den Schadensfall, den Umzug in die/ neue Wirkungsstätte im Stadtarchiv, Gereonkloster 12, die der Verein/ der Hansestadt Köln, besonders jedoch dem Entgegenkommen von Herrn/ Bürgermeister Dr. Ludwig, verdankt./ Der Haushaltsplan 1944 wurde vorgelegt und genehmigt./ Der Vorsitz erstattete den Geschäftsbericht unter Zustimmung der/ Anwesenden. Die rege Tätigkeit des Vereins in Veranstaltung von Aus-/ stellungen und Vorträgen wurde anerkannt./ Der Mitgliedsbeitrag 1944 bleibt wie bisher bestehen./ Der Bericht des Rechnungsprüfers, Herrn J. H. v. Stein, der die Bücher/ einer Kontrolle und Prüfung unterzogen hat, wurde verlesen. Er hatte/ keinerlei Anstände. Herr von Stein wurde für das laufende Jahr/ wiedergewählt./ Der Vorsitz teilte mit, dass er die Absicht habe, anstelle der ver-/ storbenen Herrn Oberbürgermeister Dr. Winkelkemper Herrn Bürgermeister/ Dr. Ludwig in den Vorstand zu berufen. Ausschuss und Beirat erklärten/ sich hiermit sehr einverstanden. Zur Mitarbeit im Ausschuss und zur/ Vertiefung der Zusammenarbeit mit der Presse wurden// Otto Brües von der Kölnischen Zeitung und/ Dr. Koch vom Neuen Tag// in den Ausschuss berufen./ Der Vertrag mit der UFA wegen Verpachtung des Hauses am Friesenplatz/ als Kino wurde kurz besprochen./ Dr. Feldenkirchen gab zum Schluss einen Bericht über die Ausstellungs-/ pläne und Vortragsvorhaben des laufenden Jahres. Dem grossen Bedürf-/ nis nach geistiger Anregung soll nach Möglichkeit Rechnung getragen / werden und wie bisher gute Darbietungen an Ausstellungen und Vorträgen/ geboten werden./ Die Mitgliederversammlung für 1943 fällt aus kriegsbedingten Gründen/ aus.

Dok.Nr.: 1025./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Beiratssitzung, Ausschußsitzung 9. April 1941./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 11./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Beirats- und Ausschuss-Sitzung Mittwoch, den 9. April 1941 12 1/2 Uhr./ Laufzeit: 1941./ Datum: 24. 3. 1941./ Form: Einladung./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: In dieser Akte existieren drei weitere dieser Einladungen. Es sind wahrscheinlich alles drei Durchschläge und tragen alle die gleiche Unterschrift mit Bleistift. Text auf Formblatt des KKV geschrieben./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN [ gesperrt ]/ 100 Jahre 1839 - 1939/ Hansestadt Köln/ 24. 3. 41/ Einladung [ gesperrt ]/ zur Beirats- und Ausschuss-Sitzung [ bis auf " zur " gesperrt ]/ des Kölnischen Kunstvereins [ bis auf " des " gesperrt ]/ Mittwoch, den 9. April 1941 12 1/2 Uhr/ Tagesordnung :/ 1. Vorlage des Abschlusses 1940/ 2. Haushaltungsplan 1941/ 3. Vorschläge für die Höhe des Mitgliederbeitrages/ 4. Besprechung der Tagesordnung der Mitgliederversammlung/ 5. Verschiedenes// Brecht [ Unterschrift ]// stellv. Vorsitz// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 5 16 87 / Bankverbindung: Bankhaus J. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 10050.

Dok.Nr.: 1026./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Mitgliederversammlung 1941./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 11./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Mitgliederversammlung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1941./ Datum: 24. 3. 1941./ Form: Einladung./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Es sind insgesamt drei Exemplare, alles Durchschläge, in dieser Akte vorhanden. Die Unterschrift auf allen drei Ausführungen ist von Brecht. Alle drei auf Formblatt des KKV geschrieben. Einladungen Dok.Nr.: 1027, 1494./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN [ gesperrt ]/ 100 Jahre 1839 - 1939 [ Strich ]/ Hansestadt Köln/ 24. 3. 1941/ Einladung [ gesperrt ]/ zur Mitgliederversammlung des [ " Mitgliederversammlung " gesperrt ]/ Kölnischen Kunstvereins [ gesperrt ]/ Mittwoch, den 9. April 13 Uhr/ Tagesordnung:/ 1. Genehmigung des Geschäftsberichtes 1940 und Entlastung/ des Vorsitzers// 2. Genehmigung des Berichtes der Rechnungsprüfer und Wahl/ der Rechnungsprüfer für 1941// 3. Wahl des Ausschusses// 4. Verschiedenes// Brecht [ Unterschrift ]/ stellv. Vorsitz// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 5 16 87 / Bankverbindung: Bankhaus J. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto 10050.

Dok.Nr.: 1027./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Mitgliederversammlung 1941./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 11./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: Zeitung./ Titel: Westdeutscher Beobachter 25. 3. 41 Nr. 155, Kölnischer Kunstverein, Einladung zur Mitgliederversammlung./ Laufzeit: 1941./ Datum: 25. 3. 1941./ Form: Einladung./ Umfang: Zeitungsausschnitt aufgeklebt auf DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Westdeutscher Beobachter 25. 3. 41 Nr. 155 [ Schreibmaschine ]// Kölnischer Kunstverein [ gesperrt ]/ EINLADUNG [ gesperrt ]/ zur Mitgliederversammlung Mittwoch, den 9. April 1941./ 13.00 Uhr./ Tagesordnung [ gesperrt ]/ 1. Genehmigung des Geschäftsberichtes 1940 und Ent-/ lastung [ Entlastung ] des Vorsitzers./ 2. Genehmigung des Berichtes der Rechnungsprüfer/ und Wahl der Rechnungsprüfer für 1941./ 3. Wahl des Ausschusses./ 4. Verschiedenes/ Köln, den 24. März 1941 [ " Köln " gesperrt ]/ Brecht, stellv. Vorsitz [ " Brecht " gesperrt ].

Dok.Nr.: 1028./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Beirats- und Ausschußsitzung 9. April 1941./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 11./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift der Beirats- und Ausschuss-Sitzung des Kölnischen Kunstvereins 9. April 1941./ Laufzeit: 1941./ Datum: 4. 1941./ Form: Protokoll./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Niederschrift der Beirats- und Ausschuss-Sitzung des/ Kölnischen Kunstvereins 9. April 1941 12 1/2 Uhr// Anwesend : Geheimrat G. Brecht/ Bürgermeister R. A. Brandes/ Dr. Bertram/ W. Braun/ Dr. Küchen/ Herbert Schoeller/ J. H. v. Stein/ Freifrau v. Schroeder/ Dr. F. J. Vorster/ Fritz Vorster/ Dr. Wedekind/ Dr. Peters// Entschuldigt:/ Dr. F. C. Bachem/ Gen.-Dir. Dr. Baier/ K. Brügelmann/ Bürgermeister Ebel/ Jos. Feinhals/ Konsul Hünemeyer/ Gen.-Konsul Scheibler/ W. Strenger/ Baumeister Paffendorf/ Aug. Neven Du Mont/ Leiter des Propagandaamtes Ohling/ Gauinspektor Thiel// Tagesordnung:/ 1. Vorlage des Abschlusses 1940/ 2. Haushaltsplan 1941/ 3. Vorschläge für die Höhe des Mitgliederbeitrages/ 4. Besprechung der Tagesordnung der Mitgliederver= sammlung/ 5. Verschiedenes// 1.) Geheimrat Brecht als stellv. Vorsitz eröffnete die/ Sitzung, zu der ordnungsgemäß eingeladen war./ Bilanz und Einnahmen- und Ausgabenrechnung wurden den/ Anwesenden vorgelegt und besprochen. Der finanzielle Stand/ hat sich weiter gebessert trotz des zweiten Kriegsjahres/ und der damit verbundenen Beschränkungen. Auch die Mit=/ gliederzahl ist weiter gestiegen// 2.) Der Haushaltungsplan für 1941, den Ausgaben des Vorjahres/ angepasst, wurde genehmigt// 3.) Der Mitgliederbeitrag wird in der gleichen Höhe belassen/ wie

bisher seit der Gründung des Vereins.// 4.) Der Jahresbericht wurde verlesen und von den Anwesenden/ nach Durchsprechung der einzelnen Punkte gutgeheissen.// Aus dem Ausschuss scheidet aus durch Tod Oberbürgermeister/ Dr. K. G. Schmidt, durch Wegzug nach Bayern Rittergutsbesitzer/ Dr. C. v. Joest.// Die satzungsgemäss ausscheidenden Herren/ Brügelmann/ Ebel/ Feulner.// [ verso ] - 2 -/ Küchen/ v. Schröder/ Vorster F./ Wedekind// wurde zur Widerwahl empfohlen.// Zur Neuwahl in den Ausschuss werden vorgeschlagen :// Haesslin/ Klotz/ August v. Joest,// die in der darauffolgenden Mitgliederversammlung wieder=// bzw. neugewählt wurden.// Neu in den Beirat wurde berufen der Oberbürgermeister der/ Hansestadt Köln Dr. P. Winkelkemper./ [ Rest Hand ] [ Haken ] 12/5.

Dok.Nr.: 1029./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Mitgliederversammlung 1941./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 11./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift der Mitgliederversammlung des Kölnischen Kunstvereins vom 9. April 1941./ Laufzeit: 1941./ Datum: 9. 4. 1941./ Form: Protokoll./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Alle handschriftlichen Korrekturen wurden mit schwarzer Tinte aufgetragen. Dokumenttext: Niederschrift der Mitgliederversammlung des Kölnischen Kunstvereins/ vom 9. April 1941 13 Uhr// Anwesend: Geheimrat G. Brecht/ Bürgermeister R. A. Brandes/ W. Braun/ Dr. Bertram/ Dr. Küchen/ Herbert Schoeller/ J. H. v. Stein/ Freifrau v. Schröder/ Dr. F. J. Vorster/ Fritz Vorster/ Dr. Wedekind/ Dr. Peters// Entschuldigt :/ Dr. F. C. Bachem/ Gen.-Dir. Dr. Baier/ K. Brügelmann/ Bürgermeister Ebel/ Josef Feinhals/ Konsul Hünemeyer/ Gen.-Konsul Scheibler/ W. Strenger/ Baumeister Paffendorf/ Aug. Neven Du Mont/ Leiter des Propagandantes Ohling/ Gauinspektor Thiel// Tagesordnung :/ 1. Genehmigung des Geschäftsberichtes 1940 und Entlastung/ des Vorsitzers// 2. Genehmigung des Berichtes der Rechnungsprüfer und/ Wahl der Rechnungsprüfer für 1941// 3. Wahl des Ausschusses// 4. Verschiedenes// 1.) Der vorgelegte Geschäftsbericht wurde seitens der Anwesenden/ genehmigt und dem Vorsitzter Entlastung erteilt./ Der Jahresbericht, der über alle wesentlichen Ereignisse berich=// tet, wurde nochmals [ " nochmals " durchgestrichen, wieder mit Pünktchen hervorgehoben ] kurz besprochen und zur Kenntnis genommen./ Trotz der Kriegslage kann der KKV von einer erfolgreichen/ Weiterentwicklung sprechen. Die Mitgliederzahl ist im zweiten [ " zweiten " durchgestrichen ]/ zweiten Kriegsjahr keineswegs gesunken, sondern erheblich/ gestiegen. Auch die Veranstaltungen, Ausstellungen und Vorträge/ konnten erfolgreich durchgeführt werden. Dank der Einrichtung/ der korporativen Mitgliedschaft industrieller Werke von Köln/ und der näheren Umgebung war der Kunstverein in der Lage,/ ein Stipendium für Künstler einzurichten, das für die Jahre/ 1940/41 dem Maler Hubert Berke und dem Bildhauer Heinrich Holt=// haus zugewiesen wurde. Die Stadt Köln hat während des Bericht=// jahres das Ausstellungsgebäude am Friesenplatz vollständig/ neu herrichten und in einen würdigen Zustand versetzen lassen,/ ein Beweis für das Interesse, das die Stadt Köln der Arbeit/ 2.) des KKV entgegenbringt./ Auch die finanzielle Lage des Kunst=// vereins hat sich wesentlich gebessert, ein Teil der drückenden/ Lasten konnte während des Geschäftsjahres abgegolten werden./ Die Aussichten für das laufende Jahr sind ebenfalls gut und/ wären noch besser, wenn nicht durch die Kriegslage bedingt/ grössere Veranstaltungen vorerst ausfallen müssten./// - 2 -// Den beiden Rechnungsprüfern, Herrn Bankier J. H. v. Stein und/ Herrn Dr. Wedekind, die die sorgfältige Prüfung der Jahresab=// rechnung vorgenommen haben, wurde der Dank für die geleistete/ Arbeit ausgesprochen und beide gebeten, auch für das laufende/ Jahr wieder dieses Amt übernehmen zu wollen, was zugesagt wurde. [ " was ... wurde " Hand ]// 3.) Die satzungsgemäss ausscheidenden Herren/ Brügelmann, Kurt/ Ebel, W., Bürgermeister/ Feulner, A., Prof. Dr. Gen.-Dir./ Küchen, W., Dr. Rechtsanwalt/ v. Schröder, Edith, Freifrau/ Vorster, F., Dipl.-Ing./ Wedekind, O. Dr.,// wurden sämtlich wiedergewählt.// Neu in den Ausschuss wurden gewählt:// Hans Haesslin/ Prof. Clemens Klotz/ August v. Joest// 4.) Der Geschäftsführer gab einen kurzen Überblick über die zunächst/ geplanten Ausstellungen : Flandern - Ausstellung, Ausstellung/ italienischer Kunst. Ferner soll versucht werden, in den/ benachbarten Städten Verkaufsausstellungen einzurichten./ Als Jahregabe zur Verteilung Ende 1941 ist vorgesehen ein/ Tafelband über die Meisterwerke des Wallraf-Richartz-Museums.// Der Oberbürgermeister der Hansestadt Köln wird gebeten,/ in den Beirat und Ausschuss des Kölnischen Kunstvereins einzu=// treten.// Ferner wird vorgeschlagen, [ " zu " eingefügt ] Ende des [ " de " von " des " durchgestrichen und " ein " eingefügt ] Jahres entweder einer Verlosung/ stattfinden zu lassen oder eine Jahregabe zu verteilen. Beides/ zusammen zersplittert die vorhandenen Mittel, während entweder/ die Jahregabe oder die Verlosung jeweils besser ausgestaltet/ werden könnte.// Die Bestände des Kunstvereins an Bildern etc. sollen einer/ Prüfung unterzogen werden. Alles nicht Verkäufliche oder Wertlose/ wird ausgeschieden und die Bildervorratsliste entsprechend/ geändert./ [ hinter " wird " " von der Geschäftsführung " hinzugefügt ] [ Rest Hand ] [ Haken ] 12/5./ [ Datum 12.5. ]

Dok.Nr.: 1030./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Jahresbericht 1940./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 11./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein Jahresbericht 1940./ Laufzeit: 1941./ Datum: ./ Form: Bericht./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Es sind drei weitere Ausführungen dieses Jahresberichtes in der Akte. Alle Exemplare, auch dieses, sind Durchschläge. Die ersten zwei Zeilen sind gesperrt./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein/ Jahresbericht 1940/ [ Strich ]// I. Allgemeines/ [ Strich ]/ Trotz erschwerender Zeitverhältnisse hat der Kölnische Kunst=// verein wie im

Jahre 1939 seine Arbeit weitergeführt. Dank grosszügiger Unterstützung der Industrie war er in der Lage, ein Stipendium für Künstler einzurichten, die in Köln ansässig sind oder nach Köln übersiedeln und deren künstlerisches Schaffen durch finanzielle Notlage gefährdet erscheint. Vorerst wird zwei Künstlern ein Jahresbetrag von je RM. 1200.-- gewährt. Die Aufwärtsbewegung des Mitgliederstandes hat erfreulicherweise auch während des Berichtjahres angehalten. Durch Entschluss des Oberbürgermeister Dr. K. G. Schmidt, dem der Kölnische Kunstverein wohlwollend Zuneigung und ausserordentliche Förderung zu danken hat und dessen Tod er tief betrauert, ist das Ausstellungsgebäude des Kölnischen Kunstvereins am Friesenplatz auf Kosten der Hansestadt Köln von Grund auf erneuert und in einen ansprechenden Zustand versetzt worden. Das Haus wurde der Öffentlichkeit am 16. November wieder übergeben. II. Einzelnes [ Strich ] / 1. Mitgliederstand // Am 31. 12. 1940 betrug die Zahl der Mitglieder des Kölnischen Kunstvereins 1295 Personen ( 897 Haupt- und 398 Nebenkarten ) / Da am 31. 12. 1939 1118 Personen ( 748 Haupt- und 370 Nebenkarten ) / vorhanden waren, beläuft sich der Zuwachs auf 177 Personen. // 15 Firmen haben sich entschlossen, die korporative Mitgliedschaft des Vereins gegen einen Jahresbeitrag von RM. 300.-- zu erwerben. // Die Mehreinnahme aus Mitgliedsbeiträgen beläuft sich auf RM. 3434.23. // 2. Veranstaltungen. // Ausstellungen. // Während des Berichtsjahres hat der Verein folgende Ausstellungen gezeigt: / Januar DER DEUTSCHE WESTEN/ Februar Julius Bretz, Fritz Fischer/ März Hans Thoma, Handzeichnungen u. Graphik/ April Johannes Greferath, Pastelle u. Aquarelle/ Mai Hans Jürgen Kallmann, Walter A. Lindgens/ Juni Eugen Kerschkamp/ Juli / August Peter Behrens=Gedächtnis-Ausstellung/ Nov. / Dezember Kölner Künstler. // Insgesamt wurden 5435 Besucher gezählt. // - 2 - // Vorträge // Im Herbst sprach Prof. Dr. Otto H. Förster, Direktor des Wallraf-Richartz-Museums, in einem Ring von drei Vorträgen über LIONARDO DA VINCI vor einem grossen Hörerkreis. Die Vorträge konnten dank des Entgegenkommens der Stadt auch in diesem Jahre im Stapelhaus stattfinden. // Die Studienfahrten mussten bis auf eine Reise nach Münster vorerst eingestellt werden. // Die Verlosung wurde planmässig durchgeführt. // 3. Das Stipendium wurde dem Maler Hubert Berke [ " Berke " gesperrt ] in Köln und dem Bildhauer Heinrich Holthaus [ " Holthaus " gesperrt ] in Berlin gewährt. // Holthaus verzog daraufhin nach Köln. // 4. Die Bilanzlage des Kunstvereins hat sich auch im Jahre 1940 gebessert; die Illiquidität ist weiter gesunken.

Dok.Nr.: 1031./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorstands- und Ausschusssitzung 1. Juli 1941./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 11./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Vorstands- und Ausschuss-Sitzung vom 1. Juli 1941 im Stapelhaus./ Laufzeit: 1941./ Datum: 1. 7. 1941./ Form: Liste./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt, 1 DIN A5 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro:./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Beide Blätter sind mit einer Büroklammer aneinandergeheftet. Die Anwesenden haben selber unterzeichnet. Der letzte Namen auf dem zweiten Blatt ist handschriftlich hinzugefügt worden. // Dokumenttext: Vorstands- und Ausschuss-Sitzung vom 1. Juli 1941/ im Stapelhaus// Anwesend: [ gesperrt ] / Hünemeyer/ Kurt Brügelmann/ Joh. Hch. Stein/ Feldenkirchen/ Hans Hässlin/ Dr. Wedekind/ Dr. Vorster/ E Bertram/ August NevenDuMont/ L. Paffendorf/ Ohling/ Winkelkemper// Außerdem: 1) Herr Geh.-Rat Brecht/ 2.) Dr. Peters [ ? ]// [ diese Seite, bis auf letzte Zeile, mit Schreibmaschine ] Für die Sitzung am 1. Juli haben sich entschuldigt: / Jos. Feinhals/ Prof. Klotz/ Dr. Küchen/ Herbert Schoeller/ Peter Schmidt ferdml. [ Hand ].

Dok.Nr.: 1032./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorstandssitzung 1941./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 11./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Entwurf der Niederschrift der Vorstandssitzung./ Laufzeit: 1941./ Datum: 1. 7. 1941./ Form: Protokoll./ Umfang: 3 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Dieser Bericht ist handschriftlich korrigiert. Ein Durchschlag dieses Berichts ohne Korrekturen befindet sich ebenfalls in der Akte. Siehe Dok.Nr.: 1034. Reinschrift dieses Entwurfes Dok.Nr.: 1033./ Dokumenttext: Entwurf der Niederschrift der Vorstandssitzung vom 1. Juli 1941 18,30 Uhr im Stapelhaus. // [ zwei Spalten, linke wird zuerst aufgenommen ] Anwesend: / Geheimrat Brecht als stellv. Vorsitzter/ Beirat: [ " Beirat: " Hand ] Oberbürgermeister Dr. Winkelkemper/ Ausschuss: [ " Ausschuss " Hand, vor den Namen mit Hand Klammer von " Hünemeyer " bis " Ohling ", alle Namen der Klammer durchgestrichen ] [ ? ] [ " ? " Hand ] / Konsul Hünemeyer/ J. H. v. Stein/ Dr. Feldenkirchen/ H. Hässlin/ Dr. Wedekind/ Dr. F. J. Vorster/ Dr. Bertram/ August Neven Du Mont/ Baumeister Paffendorf/ Gaupropagandaleiter Ohling [ Klammerende ] / Dr. Peters, Geschäftsführer/ [ rechte Spalte ] Entschuldigt: / Josef Feinhals/ Prof. Klotz/ Dr. Küchen/ Herbert Schoeller/ Peter Schmidt// Der stellv. Vorsitzter Herr Geheimrat Brecht eröffnete die Sitzung/ mit einem Hinweis auf das Programm des Kunstvereins während des kommenden Winters und auf weitergehende Pläne, die im wesentlichen/ zunächst als Anregung gedacht seien, ersuchte dann Dr. Peters um/ nähere Ausführungen. // Ehe Dr. Peters das Ausstellungsprogramm für den Winter 1941/42/ entwarf, stellt er fest, dass der Kunstverein während der letzten/ Zeit nur hier und da einmal eine Ausstellung habe veranstalten/ könne, die kunstpolitische Bedeutung gehabt und ein stärkeres Echo/ habe finden können. Das liege im wesentlichen daran, dass Mittel/ für den Aufbau grösserer Ausstellungen nicht vorhanden seien, sei/ aber andererseits umso bedauerlicher, als anderenorts, namentlich/ in Düsseldorf, und zwar nicht nur auf dem Ausstellungsgebiet, der/ Einsatz grösserer Mittel nicht gescheut werde und die Initiative/ recht rege sei. Nicht nur aufgrund [ zu " auf Grund " verbessert ] dieser Tatsache, sondern vor/ allem deshalb weil

man in Köln auf dem Boden einer kulturell und/ künstlerisch reichen Vergangenheit stehe, die uns heute höchste/ Verpflichtungen auferlege, erscheine, wenn Köln im Kunstleben des/ deutschen Westens entscheidender hervortreten wolle als bisher./ die Überlegung geboten, ob man nicht planvoller arbeiten und auch/ grössere Mittel bereitstellen wolle als bisher. Wichtig sei es vor/ allem, dass eine engere Zusammenarbeit zwischen Stadt, Gau/ und Kunstverein zustande komme, um eine grosszügigere Planung auf weite/ Sicht zu ermöglichen und die verfügbaren Mittel auch an der rich=/ tigen Stelle einzusetzen. Man vermeide dann eher ein Missverhältnis/ zwischen der künstlerischen Bedeutung einer Veranstaltung und der/ für sie vorgenommenen Propaganda; andererseits aber erreiche man/ dass Ausstellungen gezeigt würden, die ein Beitrag seien zur Be=/ gründung eines tieferen künstlerischen Lebens und auch über die/ Stadt hinaus etwas zu sagen hätten innerhalb des Westens, wenn nicht/ gar für das ganze Reich, [ " , " Hand ] wie es früher vielfach der Fall gewesen sei.// Auf die Frage des Oberbürgermeisters, wie hoch der Etat des Kunst=/ vereins sei, antwortete Dr. Peters, dass der Gesamtetat sich auf/ etwa RM. 30.000.-- belaufe, dass für Löhne und Gehälter etwa RM./ 19.000.-- und für die Unkosten etwa RM. 7000.-- ausgegeben werden/ müssten, sodass unter Berücksichtigung anderer Ausgaben wesentliche/ Mittel zur Veranstaltung grösserer Ausstellungen nicht übrig blie=/ ben. Der Zuschuss der Stadt habe bisher RM. 3000.-- betragen./// Dr. Peters sprach dann von den einzelnen Ausstellungen, unterschied/ solche, die in jährlichem Turnus wiederkehren, von solchen, die als/ einmalige Veranstaltungen anzusehen seien.// In der ersten Gruppe handele es sich in erster Linie um die Aus=/ stellung DER DEUTSCHE WESTEN und um die Ausstellung KÖLNER KÜNST=/ LER. Wenn in jedem Jahre für beide Ausstellungen grössere Mittel/ bereitstünden, so könne man den Ausstellungen einen repräsentati= / veren Charakter geben als bisher. Wichtig sei dies namentlich für/ die Ausstellung " DER DEUTSCHE WESTEN ", da sie so zu einem für Köln/ nicht unwichtigen kunstpolitischen Ereignis werden könne, vor allem/ wenn man sich entschliesse, an die Auswahl der Kunstwerke höhere An=/ sprüche zu stellen und den Ausstellungsbereich über den niederrhein=/ westfälischen Kern hinaus zu erweitern ins Niederdeutsch, - ins/ Flämische - Holländische und ins Oberrheinisch-Elsässische.// Auf die Frage des Oberbürgermeisters, welche Mittel Dr. Peters denn [ " für " über " denn " geschrieben ]/ notwendig halte, antwortete dieser, dass ein Jahreszuschuss von/ etwa RM. 7000.-- genügen könne, die beiden Ausstellungen ent=/ sprechend auszugestalten. Der Oberbürgermeister sagte zu, den an sich/ geringen Betrag seitens der Stadtverwaltung schon in diesem Jahre/ zur Verfügung stellen zu wollen.// Der Gedanke einer Neuanlage und einer strengeren Sichtung der Köln-/ Ausstellung wurde auch von Herrn Gaupropagandaleiter Ohling begrüsst./ Dr. Peters sprach davon, dass beabsichtigt sei, einen in der/ Gründung begriffenen Bund Kölner Künstler gemeinsam mit dem Kölni=/ schen Kunstverein, dem [ " , dem " verbessert in " zum " ] zum Träger dieser Ausstellung zu machen.// Über diese beiden Ausstellungen hinaus seien als Einzelausstellungen/ für die nächste Zeit geplant eine Ausstellung Berliner Graphiker/ und Münchener Künstler. Die Kosten, namentlich der letzten Aus=/ stellung, würden ebenfalls beträchtlich sein. Falls die Stadt einen/ Unkostenbeitrag übernehme, sei auch diese Ausstellung gesichert.-/ Mit dem italien. Generalkonsulat stehe man erneut in Verbindung/ wegen der Veranstaltung einer Ausstellung moderner italienischer/ Kunst, ein Ausstellungsgedanke, der von der Stadt schon früher/ begrüsst worden sei. Auch an dieser Ausstellung hat die Stadt ihr/ Interesse schon früher dadurch bekundet, dass sie sich an den/ Ausstellungskosten beteiligen wolle. [ " wollte " in " wolle " verbessert ] - Für einen späteren Zeitpunkt/ sei eine Ausstellung " Junge deutsche Kunst " in Vorbereitung, die/ gemeinsam mit der Reichsjugendführung aufgebaut werde.// Nach dem Überblick über diese Ausstellungspläne sprach Dr. Peters/ davon, dass man schon jetzt einmal daran denken müsse, was man in/ Köln an Ausstellungen zeige, wenn die Kriegszeiten vorüber seien./ Abgesehen davon, dass der Kunstverein bereits aus Anlass seines/ hundertjährigen Bestehens eine Ausstellung " Meisterwerke Kölner/ Kunst aus zwei Jahrtausenden " [ " " mit Hand eingefügt ] habe zeigen wollen und diesen Aus=/ stellungsplan aufrecht erhalte, biete sich Gelegenheit die augen=/ blickliche in Sicherheit gebrachten Kunstwerke etwa der Städte/ Aachen, Trier, Mainz und Xanten vor ihrer Rückführung in einzelne/ Sonder-Ausstellungen in Köln zu zeigen. Etwas ähnliches könne man/ sich von flämischem und holländischen Kunstbesitz denken. Eine/ bedeutende Ausstellung könne es werden, wenn man z. B. die ebenfalls/ jetzt gesicherten alten Glasmalereien aus den Kölner Kirchen zeige/ ( ausserdem bestehe jetzt die Möglichkeit, moderne Farbaufnahmen/ der einzelnen Fenster herstellen zu lassen und eine kostbare Buch=/ Publikation zu machen ).- All diese Ausstellungen müssten aber/ schon jetzt vorbereitet werden, wenn sie zu gegebener Zeit durchge=/ führt werden sollten.- Der Oberbürgermeister begrüsst dies Pläne/// sehr und versprach, sich für ihre Verwirklichung einzusetzen/ und überprüfen zu lassen, inwieweit die Stadt sich an den Kosten/ dieser Ausstellungen beiteilige.// Vernachlässigt habe man bisher, so fuhr Dr. Peters fort, die/ weitere Umgebung Kölns. Es sei möglich, in kleineren Städten,/ namentlich des Gaus, gemeinsam mit dem neugegründeten Kulturwerk/ Köln-Aachen kleinere Ausstellungen zu veranstalten, die jeweils/ auf den Charakter der einzelnen Städte zugeschnitten seien. Herr/ Ohling sprach davon, dass auch das Kulturwerk etwas ähnliches/ beabsichtige und eine gemeinsame Durchführung möglich sei und nur/ begrüsst werden könne.// Über Ausstellungen in anderen grösseren Städten Deutschlands/ wolle man sich in engerem Kreise gelegentlich noch einmal beraten.// Vorträge. [ gesperrt ]/ Die diesjährigen Vorträge wolle, nachdem Herr Geheimrat Pinder/ abgesagt habe, Herr Prof. Brinckmann übernehmen.// Es sei an der Zeit, so hob Dr. Peters hervor, da in Köln/ solche Vorträge nicht stattfänden, auch über die üblichen/ Vorträge des Kunstvereins hinaus, einen Ring allgemein inter=/ essierender Vorträge einzurichten, der sicherlich viel Anklang/ finde und dem Kunstverein neue Freunde gewinnen dürfte. Es müsse/ z. B. gelingen, Männer wie Sauerbruch, Nadler, Furtwängler,/ Kayssler, Vossler nach Köln zu bringen. Der Oberbürgermeister/ erwähnte, dass die Stadt etwas ähnliches beabsichtige und

dass über/ die gemeinsame Durchführung dieser Vorträge sobald wie möglich eine/ Rücksprache stattfinden solle.// Stipendien [ " Stipendien " gesperrt ] für Künstleraustausch./ Eine dringende Aufgabe sei es weiterhin, das künstlerische Leben/ in Köln dadurch zu bereichern, dass man junge deutsche Künstler/ suche und in Köln ansässig mache. Am ehesten sei dies auf dem Wege/ über ein Stipendium möglich. Auch sei es angebracht,/ junge Künstler aus den benachbarten Niederlanden und Flandern/ vielleicht gar auch aus Frankreich auf dem Wege über ein Stipendium/ nach Köln und in das Rheinland zu bringen und andererseits einzelne/ Kölner Künstler vorübergehend nach Holland, Flandern oder Frank= / reich. Soweit sich Dr. Peters vergewissert habe, seien zwischen= / staatliche Gesellschaften wie z. B. Deutsch-Niederländische/ bereit, sich an dieser Einrichtung zu beteiligen.// Der Oberbürgermeister griff auch diese Pläne auf und Dr. Peters/ schlug schliesslich vor, dass man einen Ausschuss weniger Personen/ bilde, der über die in dieser Sitzung angeschnittenen Fragen berate/ und die einzelnen Projekte ausarbeite. Es sei schon viel gewonnen,/ wenn auf diesem Wege Gau, Stadt und Kunstverein sich zu gemeinsamer/ Arbeit im Interesse Köln zusammenfände. Dieser Vorschlag wurde/ allgemein begrüsst und soll auch verwirklicht werden.// Herr Geheimrat Brecht schloss die Sitzung gegen 19.30 Uhr. Einzelne/ Herren blieben noch zu gegenseitigem Gedankenaustausch zusammen.// [ Rest Hand ] B [ " B " Kürzel von Brecht ] P [ " P " Kürzel Peters ] 24 / 7 [ Datum 24. 7. ].

Dok.Nr.: 1033./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorstandssitzung 1941./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 11./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: Durchschlagpapier./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein, Niederschrift der Vorstandssitzung./ Laufzeit: 1941./ Datum: 27. 7. 1941./ Form: Bericht./ Umfang: 4 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1032, 1034./ Dokumenttext: Entwurf der Niederschrift/ der Vorstandssitzung vom 1. Juli 1941 18,30 Uhr im Stapelhaus.// Anwesend: Entschuldigt:/ Geheimrat Brecht als stellv. Vorsitzender Josef Feinhals/ Beirat: [ " Beirat: " Hand ] Oberbürgermeister Dr. Winkelkemper Prof. Klotz/ Ausschuss: [ Klammer ] [ " Ausschuss " und Klammer, die bis Gaupropagandaleiter Ohling gezogen ist mit Hand. Alle Namen der Klammer durchgestrichen ]/ Konsul Hünemeyer Dr. Küchen/ J. H. v. Stein Herbert Schoeller/ Dr. Feldenkirchen Peter Schmidt/ H. Hässlin/ Dr. Wedekind/ Dr. F. J. Vorster/ Dr. Bertram/ August Neven Du Mont/ Baumeister Paffendorf/ Gaupropagandaleiter Ohling/ Dr. Peters, Geschäftsführer.// Der stellv. Vorsitzender Herr Geheimrat Brecht eröffnete die Sitzung/ mit einem Hinweis auf das Programm des Kunstvereins während des/ kommenden Winters und auf weitergehende Pläne, die im wesentlichen/ zunächst als Anregung gedacht seien, ersuchte dann Dr. Peters um/ nähere Ausführungen.// Ehe Dr. Peters das Ausstellungsprogramm für den Winter 1941/42/ entwarf, stellt er fest, dass der Kunstverein während der letzten/ Zeit nur hier und da einmal eine Ausstellung habe veranstalten/ könne, die kunstpolitische Bedeutung gehabt und ein stärkeres Echo/ habe finden können. Das liege im wesentlichen daran, dass Mittel/ für den Aufbau grösserer Ausstellungen nicht vorhanden seien, sei/ aber andererseits umso bedauerlicher, als anderenorts, namentlich/ in Düsseldorf, und zwar nicht nur auf dem Ausstellungsgebiet, der/ Einsatz grösserer Mittel nicht gescheut werde und die Initiative/ recht rege sei. Nicht nur aufgrund [ zu " auf Grund " verbessert ] dieser Tatsache, sondern vor/ allem deshalb weil man in Köln auf dem Boden einer kulturell und/ künstlerisch reichen Vergangenheit stehe, die uns heute höchste/ Verpflichtungen auferlege, erscheine, wenn Köln im Kunstleben des/ deutschen Westens entscheidender hervortreten wolle als bisher,/ die Überlegung geboten, ob man nicht planvoller arbeiten und auch/ grössere Mittel bereitstellen wolle als bisher. Wichtig sei es vor/ allem, dass eine engere Zusammenarbeit zwischen Stadt, Gau/ und Kunstverein zustande komme, um eine grosszügigere Planung auf weite/ Sicht zu ermöglichen und die verfügbaren Mittel auch an der rich= / tigen Stelle einzusetzen. Man vermeide dann eher ein Missverhältnis/ zwischen der künstlerischen Bedeutung einer Veranstaltung und der/ für sie vorgenommenen Propaganda; andererseits aber erreiche man/ dass Ausstellungen gezeigt würden, die ein Beitrag seien zur Be= / gründung eines tieferen künstlerischen Lebens und auch über die/ Stadt hinaus etwas zu sagen hätten innerhalb des Westens, wenn nicht/ gar für das ganze Reich, [ " , " Hand ] wei es früher vielfach der Fall gewesen sei.// Auf die Frage des Oberbürgermeisters, wie hoch der Etat des Kunst= / vereins sei, antwortete Dr. Peters, dass der Gesamtetat sich auf/ etwa RM. 30.000.--- belaufe, dass für Löhne und Gehälter etwa RM./ 19.000.-- und für die Unkosten etwa RM. 7000.-- ausgegeben werden/ müssten, sodass unter Berücksichtigung anderer Ausgaben wesentliche/ Mittel zur Veranstaltung grösserer Ausstellungen nicht übrig blie= / ben. Der Zuschuss der Stadt habe bisher RM. 3000.-- betragen.// Dr. Peters sprach dann von den einzelnen Ausstellungen, unterschied/ solche, die in jährlichem Turnus wiederkehren, von solchen, die als/ einmalige Veranstaltungen anzusehen seien.// In der ersten Gruppe handele es sich in erster Linie um die Aus= / stellung DER DEUTSCHE WESTEN und um die Ausstellung KÖLNER KÜNST= / LER. Wenn in jedem Jahre für beide Ausstellungen grössere Mittel/ bereitstünden, so könne man den Ausstellungen einen repräsentati= / veren Charakter geben als bisher. Wichtig sei dies namentlich für/ die Ausstellung " DER DEUTSCHE WESTEN ", da sie so zu einem für Köln/ nicht unwichtigen kunstpolitischen Ereignis werden könne, vor allem/ wenn man sich entschliesse, an die Auswahl der Kunstwerke höhere An= / sprüche zu stellen und den Ausstellungsbereich über den niederrhein/ westfälischen Kern hinaus zu erweitern ins Niederdeutsch, - ins/ Flämische - Holländische und ins Oberrheinisch-Elsässische.// Auf die Frage des Oberbürgermeisters, welche Mittel Dr. Peters denn [ " für " über " denn " geschrieben ]/ notwendig halte, antwortete dieser, dass ein Jahreszuschuss von/ etwa RM. 7000.-- genügen könne, die beiden Ausstellungen ent= / sprechend auszugestalten. Der Oberbürgermeister sagte zu, den an sich/

geringen Betrag seitens der Stadtverwaltung schon in diesem Jahre/ zur Verfügung stellen zu wollen.// Der Gedanke einer Neuanlage und einer strengeren Sichtung der Köln-/ Ausstellung wurde auch von Herrn Gaupropagandaleiter Ohling begrüsst./ Dr. Peters sprach davon, dass beabsichtigt sei, einen in der/ Gründung begriffenen Bund Kölner Künstler gemeinsam mit dem Kölni= schen Kunstverein, dem [ " , dem " verbessert in " zum " ] zum Träger dieser Ausstellung zu machen.// Über diese beiden Ausstellungen hinaus seien als Einzelausstellungen/ für die nächste Zeit geplant eine Ausstellung Berliner Graphiker/ und Münchener Künstler. Die Kosten, namentlich der letzten Aus= stellung, würden ebenfalls beträchtlich sein. Falls die Stadt einen/ Unkostenbeitrag übernehme, sei auch diese Ausstellung gesichert.-/ Mit dem italien. Generalkonsulat stehe man erneut in Verbindung/ wegen der Veranstaltung einer Ausstellung moderner italienischer/ Kunst, ein Ausstellungsgedanke, der von der Stadt schon früher/ begrüsst worden sei. Auch an dieser Ausstellung hat die Stadt ihr/ Interesse schon früher dadurch bekundet, dass sie sich an den/ Ausstellungskosten beteiligen wollte. [ " wollte " in " wolle " verbessert ] - Für einen späteren Zeitpunkt/ sei eine Ausstellung " Junge deutsche Kunst " in Vorbereitung, die/ gemeinsam mit der Reichjugendführung aufgebaut werde.// Nach dem Überblick über diese Ausstellungspläne sprach Dr. Peters/ davon, dass man schon jetzt einmal daran denken müsse, was man in/ Köln an Ausstellungen zeige, wenn die Kriegszeiten vorüber seien./ Abgesehen davon, dass der Kunstverein bereits aus Anlass seines/ hundertjährigen Bestehens eine Ausstellung " Meisterwerke Kölner/ Kunst aus zwei Jahrtausenden " [ Anführungsstriche Hand ] habe zeigen wollen und diesen Aus= stellungsplan aufrecht erhalte, biete sich Gelegenheit die augen=/ blickliche in Sicherheit gebrachten Kunstwerke etwa der Städte/ Aachen, Trier, Mainz und Xanten vor ihrer Rückführung in einzelnen/ Sonder-Ausstellungen in Köln zu zeigen. Etwas ähnliches könne man/ sich von flämischem und holländischen Kunstbesitz denken. Eine/ bedeutende Ausstellung könne es werden, wenn man z. B. die ebenfalls/ jetzt gesicherten alten Glasmalereien aus den Kölner Kirchen zeige/ ( ausserdem bestehe jetzt die Möglichkeit, moderne Farbaufnahmen/ der einzelnen Fenster herstellen zu lassen und eine kostbare Buch=/ Publikation zu machen ).- All diese Ausstellungen müssten aber/ schon jetzt vorbereitet werden, wenn sie zu gegebener Zeit durchge= führt werden sollten.- Der Oberbürgermeister begrüsst diese Pläne/// sehr und versprach, sich für ihre Verwirklichung einzusetzen/ und überprüfen zu lassen, inwieweit die Stadt sich an den Kosten/ dieser Ausstellungen beteilige.// Vernachlässigt habe man bisher, so fuhr Dr. Peters fort, die/ weitere Umgebung Kölns. Es sei möglich, in kleineren Städten,/ namentlich des Gau, gemeinsam mit dem neugegründeten Kulturwerk/ Köln-Aachen kleinere Ausstellungen zu veranstalten, die jeweils/ auf den Charakter der einzelnen Städte zugeschnitten seien. Herr/ Ohling sprach davon, dass auch das Kulturwerk etwas ähnliches/ beabsichtige und eine gemeinsame Durchführung möglich sei und nur/ begrüsst werden könne.// Über Ausstellungen in anderen grösseren Städten Deutschlands/ wolle man sich in engerem Kreise gelegentlich noch einmal beraten.// Vorträge. [ gesperrt ]/ Die diesjährigen Vorträge wolle, nachdem Herr Geheimrat Binder/ abgesagt habe, Herr Prof. Brinckmann übernehmen.// Es sei an der Zeit, so hob Dr. Peters hervor, da in Köln/ solche Vorträge nicht stattfänden, auch über die üblichen/ Vorträge des Kunstvereins hinaus, einen Ring allgemein inter=/ essierender Vorträge einzurichten, der sicherlich viel Anklang/ finde und dem Kunstverein neue Freunde gewinnen dürfte. Es müsse/ z. B. gelingen, Männer wie Sauerbruch, Nadler, Furtwängler/ Kayssler, Vossler nach Köln zu bringen. Der Oberbürgermeister/ erwähnte, dass die Stadt etwas ähnliches beabsichtige und dass über/ die gemeinsame Durchführung dieser Vorträge sobald wie möglich eine/ Rücksprache stattfinden solle.// Stipendien [ " Stipendien " gesperrt ] für Künstlerausstausch./ Eine dringende Aufgabe sei es weiterhin, das künstlerische Leben/ in Köln dadurch zu bereichern, dass man junge deutsche Künstler/ suche und in Köln ansässig mache. Am ehesten sei dies auf dem Wege/ über ein Stipendium möglich. Auch sei es angebracht,/ junge Künstler aus den benachbarten Niederlanden und Flandern/ vielleicht gar auch aus Frankreich auf dem Wege über ein Stipendium/ nach Köln und in das Rheinland zu bringen und andererseits einzelne/ Kölner Künstler vorübergehend nach Holland, Flandern oder Frank=/ reich. Soweit sich Dr. Peters vergewissert habe, seien zwischen=/ staatliche Gesellschaften wie z. B. Deutsch-Niederländische/ bereit, sich an dieser Einrichtung zu beteiligen.// Der Oberbürgermeister griff auch diese Pläne auf und Dr. Peters/ schlug schliesslich vor, dass man einen Ausschuss weniger Personen/ bilde, der über die in dieser Sitzung angeschnittenen Fragen berate/ und die einzelnen Projekte ausarbeite. Es sei schon viel gewonnen,/ wenn auf diesem Wege Gau, Stadt und Kunstverein sich zu gemeinsamer/ Arbeit im Interesse Köln zusammenfände. Dieser Vorschlag wurde/ allgemein begrüsst und soll auch verwirklicht werden.// Herr Geheimrat Brecht schloss die Sitzung gegen 19.30 Uhr. Einzelne/ Herren blieben noch zu gegenseitigem Gedankenaustausch zusammen.// [ Rest der Seite Hand ] B [ Kürzel Brecht ] P [ Kürzel Peters ] 24 / 7. [ Datum 24.7. ] /// - 4 - // schlug schliesslich vor, dass man einen Ausschuss weniger/ Personen bilde, der über die in dieser Sitzung angeschnittenen/ Fragen berate und die einzelnen Projekte ausarbeite. Es sei/ schon viel gewonnen, wenn auf diesem Wege Gau, Stadt und Kunst= verein sich zu gemeinsamer Arbeit im Interesse Kölns zusammen= fände. Dieser Vorschlag wurde allgemein begrüsst und soll auch/ verwirklicht werden.// Herr Geheimrat Brecht schloss die Sitzung gegen 19,30 Uhr./ Einzelne Herren blieben noch zu gegenseitigem Gedankenaustausch/ zusammen// gez. Brecht gez. Peters// 27. Juli 41// für die Richtigkeit der Abschrift : // Kölnischer Kunstverein Köln Friesenplatz 27 [ " Kölnischer .... 27 " Stempel des KKV's ]/ Bamann [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 1034./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorstandssitzung 1941./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 11./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Entwurf der Niederschrift

der Vorstandssitzung./ Laufzeit: 1941./ Datum: 1. 7. 1941./ Form: Protokoll./ Umfang: 3 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1032, 1033. Alle Rückseiten Dok.Nr.: 1495./ Dokumenttext: Entwurf der Niederschrift/ der Vorstandssitzung vom 1. Juli 1941 18,30 Uhr im Stapelhaus./ Anwesend: Entschuldigt:/ Geheimrat Brecht als stellv. Vorsitzter Josef Feinhals/ Beirat: [ " Beirat: " Hand ] Oberbürgermeister Dr. Winkelkemper Prof. Klotz/ Ausschuss: [ Klammer ] [ " Ausschuss: " und Klammer, die bis Gaupropagandaleiter Ohling reicht mit Hand. Alle Namen der Klammer durchgestrichen ]/ Konsul Hünemeyer Dr. Küchen/ J. H. v. Stein Herbert Schoeller/ Dr. Feldenkirchen Peter Schmidt/ H. Hässlin/ Dr. Wedekind/ Dr. F. J. Vorster/ Dr. Bertram/ August Neven Du Mont/ Baumeister Paffendorf/ Gaupropagandaleiter Ohling/ Dr. Peters, Geschäftsführer./ Der stellv. Vorsitzter Herr Geheimrat Brecht eröffnete die Sitzung/ mit einem Hinweis auf das Programm des Kunstvereins während des/ kommenden Winters und auf weitergehende Pläne, die im wesentlichen/ zunächst als Anregung gedacht seien, ersuchte dann Dr. Peters um/ nähere Ausführungen./ Ehe Dr. Peters das Ausstellungsprogramm für den Winter 1941/42/ entwarf, stellt er fest, dass der Kunstverein während der letzten/ Zeit nur hier und da einmal eine Ausstellung habe veranstalten/ könne, die kunstpolitische Bedeutung gehabt und ein stärkeres Echo/ habe finden können. Das liege im wesentlichen daran, dass Mittel/ für den Aufbau grösserer Ausstellungen nicht vorhanden seien, sei/ aber andererseits umso bedauerlicher, als anderenorts, namentlich/ in Düsseldorf, und zwar nicht nur auf dem Ausstellungsgebiet, der/ Einsatz grösserer Mittel nicht gescheut werde und die Initiative/ recht rege sei. Nicht nur aufgrund [ zu " auf Grund " verbessert ] dieser Tatsache, sondern vor/ allem deshalb weil man in Köln auf dem Boden einer kulturell und/ künstlerisch reichen Vergangenheit stehe, die uns heute höchste/ Verpflichtungen auferlege, erscheine, wenn Köln im Kunstleben des/ deutschen Westens entscheidender hervortreten wolle als bisher,/ die Überlegung geboten, ob man nicht planvoller arbeiten und auch/ grössere Mittel bereitstellen wolle als bisher. Wichtig sei es vor/ allem, dass eine engere Zusammenarbeit zwischen Stadt, Gau/ und Kunstverein zustande komme, um eine grosszügigere Planung auf weite/ Sicht zu ermöglichen und die verfügbaren Mittel auch an der rich=/ tigen Stelle einzusetzen. Man vermeide dann eher ein Missverhältnis/ zwischen der künstlerischen Bedeutung einer Veranstaltung und der/ für sie vorgenommenen Propaganda; andererseits aber erreiche man/ dass Ausstellungen gezeigt würden, die ein Beitrag seien zur Be=/ gründung eines tieferen künstlerischen Lebens und auch über die/ Stadt hinaus etwas zu sagen hätten innerhalb des Westens, wenn nicht/ gar für das ganze Reich, [ " , " Hand ] wie es früher vielfach der Fall gewesen sei./ Auf die Frage des Oberbürgermeisters, wie hoch der Etat des Kunst=/ vereins sei, antwortete Dr. Peters, dass der Gesamtetat sich auf/ etwa RM. 30.000.-- belaufe, dass für Löhne und Gehälter etwa RM./ 19.000.-- und für die Unkosten etwa RM. 7000.-- ausgegeben werden/ müssten, sodass unter Berücksichtigung anderer Ausgaben wesentliche/ Mittel zur Veranstaltung grösserer Ausstellungen nicht übrig blie=/ ben. Der Zuschuss der Stadt habe bisher RM. 3000.-- betragen./ Dr. Peters sprach dann von den einzelnen Ausstellungen, unterschied/ solche, die in jährlichem Turnus wiederkehren, von solchen, die als/ einmalige Veranstaltungen anzusehen seien./ In der ersten Gruppe handele es sich in erster Linie um die Aus= stellung DER DEUTSCHE WESTEN und um die Ausstellung KÖLNER KÜNST= LER. Wenn in jedem Jahre für beide Ausstellungen grössere Mittel/ bereitstünden, so könne man den Ausstellungen einen repräsentati= / veren Charakter geben als bisher. Wichtig sei dies namentlich für/ die Ausstellung " DER DEUTSCHE WESTEN ", da sie so zu einem für Köln/ nicht unwichtigen kunstpolitischen Ereignis werden könne, vor allem/ wenn man sich entschliesse, an die Auswahl der Kunstwerke höhere An=/ sprüche zu stellen und den Ausstellungsbereich über den niederrhein/ westfälischen Kern hinaus zu erweitern ins Niederdeutsch, - ins/ Flämische - Holländische und ins Oberrheinisch-Elsässische./ Auf die Frage des Oberbürgermeisters, welche Mittel Dr. Peters denn [ " für " über " denn " geschrieben ]/ notwendig halte, antwortete dieser, dass ein Jahreszuschuss von/ etwa RM. 7000.-- genügen könne, die beiden Ausstellungen ent=/ sprechend auszugestalten. Der Oberbürgermeister sagte zu, den an sich/ geringen Betrag seitens der Stadtverwaltung schon in diesem Jahre/ zur Verfügung stellen zu wollen./ Der Gedanke einer Neuanlage und einer strengeren Sichtung der Köln-/ Ausstellung wurde auch von Herrn Gaupropagandaleiter Ohling begrüsst./ Dr. Peters sprach davon, dass beabsichtigt sei, einen in der/ Gründung begriffenen Bund Kölner Künstler gemeinsam mit dem Kölni=/ schen Kunstverein, dem [ " , dem " verbessert in " zum " ] zum Träger dieser Ausstellung zu machen./ Über diese beiden Ausstellungen hinaus seien als Einzelausstellungen/ für die nächste Zeit geplant eine Ausstellung Berliner Graphiker/ und Münchener Künstler. Die Kosten, namentlich der letzten Aus= stellung, würden ebenfalls beträchtlich sein. Falls die Stadt einen/ Unkostenbeitrag übernehme, sei auch diese Ausstellung gesichert./ Mit dem italien. Generalkonsulat stehe man erneut in Verbindung/ wegen der Veranstaltung einer Ausstellung moderner italienischer/ Kunst, ein Ausstellungsgedanke, der von der Stadt schon früher/ begrüsst worden sei. Auch an dieser Ausstellung hat die Stadt ihr/ Interesse schon fürher dadurch bekundet, dass sie sich an den/ Ausstellungskosten beteiligen wollte. [ " wollte " in " wolle " verbessert ] - Für einen späteren Zeitpunkt/ sei eine Ausstellung " Junge deutsche Kunst " in Vorbereitung, die/ gemeinsam mit der Reichjugendführung aufgebaut werde./ Nach dem Überblick über diese Ausstellungspläne sprach Dr. Peters/ davon, dass man schon jetzt einmal daran denken müsse, was man in/ Köln an Ausstellungen zeige, wenn die Kriegszeiten vorüber seien./ Abgesehen davon, dass der Kunstverein bereits aus Anlass seines/ hundertjährigen Bestehens eine Ausstellung " Meisterwerke Kölner/ Kunst aus zwei Jahrtausenden " [ Anführungsstriche Hand ] habe zeigen wollen und diesen Aus= stellungsplan aufrecht erhalte, biete sich Gelegenheit die augen=/ blickliche in Sicherheit gebrachten Kunstwerke etwa der Städte/ Aachen, Trier, Mainz und Xanten vor ihrer

Rückführung in einzelnen/ Sonder-Ausstellungen in Köln zu zeigen. Etwas ähnliches könne man/ sich von flämischem und holländischen Kunstbesitz denken. Eine/ bedeutende Ausstellung könne es werden, wenn man z. B. die ebenfalls/ jetzt gesicherten alten Glasmalereien aus den Kölner Kirchen zeige/ ( ausserdem bestehe jetzt die Möglichkeit, moderne Farbaufnahmen/ der einzelnen Fenster herstellen zu lassen und eine kostbare Buch=/ Publikation zu machen ).- All diese Ausstellungen müssten aber/ schon jetzt vorbereitet werden, wenn sie zu gegebener Zeit durchge=/ führt werden sollten.- Der Oberbürgermeister begrüßte dies Pläne// sehr und versprach, sich für ihre Verwirklichung einzusetzen/ und überprüfen zu lassen, inwieweit die Stadt sich an den Kosten/ dieser Ausstellungen beteilige.// Vernachlässigt habe man bisher, so fuhr Dr. Peters fort, die/ weitere Umgebung Kölns. Es sei möglich, in kleineren Städten,/ namentlich des Gaues, gemeinsam mit dem neugegründeten Kulturwerk/ Köln-Aachen kleinere Ausstellungen zu veranstalten, die jeweils/ auf den Charakter der einzelnen Städte zugeschnitten seien. Herr/ Ohling sprach davon, dass auch das Kulturwerk etwas ähnliches/ beabsichtige und eine gemeinsame Durchführung möglich sei und nur/ begrüßt werden könne.// Über Ausstellungen in anderen grösseren Städten Deutschlands/ wolle man sich in engerem Kreise gelegentlich noch einmal beraten.// Vorträge. [ gesperrt ]/ Die diesjährigen Vorträge wolle, nachdem Herr Geheimrat Pinder/ abgesagt habe, Herr Prof. Brinckmann übernehmen.// Es sei an der Zeit, so hob Dr. Peters hervor, da in Köln/ solche Vorträge nicht stattfänden, auch über die üblichen/ Vorträge des Kunstvereins hinaus, einen Ring allgemein inter=/ essierender Vorträge einzurichten, der sicherlich viel Anklang/ finde und dem Kunstverein neue Freunde gewinnen dürfte. Es müsse/ z. B. gelingen, Männer wie Sauerbruch, Nadler, Furtwängler/ Kayssler, Vossler nach Köln zu bringen. Der Oberbürgermeister/ erwähnte, dass die Stadt etwas ähnliches beabsichtige und dass über/ die gemeinsame Durchführung dieser Vorträge sobald wie möglich eine/ Rücksprache stattfinden solle.// Stipendien [ " Stipendien " gesperrt ] für Künftlerausstausch./ Eine dringende Aufgabe sei es weiterhin, das künstlerische Leben/ in Köln dadurch zu bereichern, dass man junge deutsche Künstler/ suche und in Köln ansässig mache. Am ehesten sei dies auf dem Wege/ über ein Stipendium möglich. Auch sei es angebracht,/ junge Künstler aus den benachbarten Niederlanden und Flandern/ vielleicht gar auch aus Frankreich auf dem Wege über ein Stipendium/ nach Köln und in das Rheinland zu bringen und andererseits einzelne/ Kölner Künstler vorübergehend nach Hollend, Flandern oder Frank=/ reich. Soweit sich Dr. Peters vergewissert habe, seien zwischen=/ staatliche Gesellschaften wie z. B. Deutsch-Niederländische/ bereit, sich an dieser Einrichtung zu beteiligen.// Der Oberbürgermeister griff auch diese Pläne auf und Dr. Peters/ schlug schliesslich vor, dass man einen Ausschuss weniger Personen/ bilde, der über die in dieser Sitzung angeschnittenen Fragen berate/ und die einzelnen Projekte ausarbeite. Es sei schon viel gewonnen,/ wenn auf diesem Wege Gau, Stadt und Kunstverein sich zu gemeinsamer/ Arbeit im Interesse Köln zusammenfände. Dieser Vorschlag wurde/ allgemein begrüßt und soll auch verwirklicht werden.// Herr Geheimrat Brecht schloss die Sitzung gegen 19.30 Uhr. Einzelne/ Herren blieben noch zu gegenseitigem Gedankenaustausch zusammen.// [ Rest Hand ] B [ Kürzel Brecht ] P [ Kürzel Peters ] 24 / 7 [ Datum 24. 7. ]

Dok.Nr.: 1035./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Beirats- und Ausschuss-Sitzung 1. Mai 1942./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 12./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung ./ Laufzeit: 1942./ Datum: 25. 4. 1942./ Form: Einladung./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN [ gesperrt ]/ 100 Jahre 1839 - 1939/ [ Strich ] Hansestadt Köln/ 25. April 42// Einladung [ " Einladung " gesperrt ]// Am 1. Mai 11 Uhr 30 findet im Hause des Kölnischen/ Kunstvereins eine Beirats und Ausschuss-Sitzung des Kölnischen/ Kunstvereins statt. Ich lade Sie zu dieser Sitzung ergebenst/ ein./ Heil Hitler!/ Stellv. Vorsitz/ gez. Brecht// Tagesordnung// 1. Erstattung des Jahresberichtes 1941/ 2. Besprechung des Voranschlags für 1942/ und Festlegung// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 . Ruf 5 16 87 . Bankverbindung: Bankhaus J. H. Stein zu Köln . Postscheckkonto Köln 10050.

Dok.Nr.: 1036./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Beiratssitzung, Ausschußsitzung, Mitgliederversammlung 1942./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 12./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift über die Sitzung des Beirats und Ausschusses und über die anschließende Mitgliederversammlung des Kölnischen Kunstvereins am 1. Mai 1942, 11 30 Uhr./ Laufzeit: 1942./ Datum: 1. 5. 1942./ Form: Bericht./ Umfang: 5 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Die fünf Blätter sind oben links mit einer Heftklammer zusammengeheftet. Unterschriften und deren Aufgabenbezeichnung im Verein von der unterzeichnenden Person geschrieben./ Dokumenttext: Niederschrift [ gesperrt ]// über die Sitzung des Beirats und Ausschusses und/ über die anschließende Mitgliederversammlung/ des Kölnischen Kunstvereins/ am 1. Mai 1942, 11 30 [ " 30 " hochgestellt ] Uhr.// Anwesend für Beirat und Ausschuß:/ Frau Nina Andreae/ Geheimrat Brecht/ Dr. Feldenkirchen/ Prof. Dr. Förster/ Gen. Konsul Scheibler/ Baron v. Schroeder/ Baronin Edith von Schroeder/ Fritz Vorster/ Dr. Wedekind// Dr. Peters, Geschäftsführer.// Entschuldigt:/ Gen. Dir. Dr. Baier/ Beigeordneter Ebel/ Ratsherr H. Hünemeyer/ K. Brügelmann [ von " K. " geht ein Pfeil unter " Baier " ]/ L. Paffendorf/ H. Schoeller/ J. H. v. Stein/ Fr. J. Vorster.// Der bisher während der Wehrmachtseinberufung der beiden Herren/ Vorsitz als stellvertretender Vorsitz amtierende

Schriftführer,/ Geheimrat Brecht, eröffnete die Sitzung, die ordnungsgemäß einberufen war und erteilte zu Punkt 1 [ " Punkt 1 " unterstrichen ] der Tagesordnung Dr. Peters das Wort// Dr. Peters erstattete den Jahresbericht und gab Aufschluß über/ die Entwicklung der Geschäftslage während des Geschäftsjahres. Da/ nach nahm die Zahl der Mitglieder um 125 zu. Die Mehreinnahme aus/ Mitgliederbeiträgen im Jahre 1941 gegenüber 1940 beträgt RM 3041,70./ An Ausstellungen wurden folgende neun Veranstaltungen, teils vom/ Kölnischen Kunstverein selbst, teils mit der Stadtverwaltung, mit/ der Organisation Todt und mit der Gaupropagandaleitung zusammen ver-/ anstaltet:// - 2 -/// - 2 - // Januar: Eugen Kerschkamp, Carl Barth/ Februar: Prof. Vollbehr/ März: Franz Lenk, Friedrich Vordemberge,/ Hubert Berke, F. M. Jansen/ April/Juni: Niederländische Kunst der Gegenwart/ Juli/August: Flämische Kunst der Gegenwart/ September: Peter Dülberg, Berliner Graphiker/ Oktober: Gauausstellung Köln-Aachen/ Nov./Dez.: Münchener [ erstes " e " bei " Münchener " mit Hand durchgestrichen ] Künstler der Gegenwart / Dezember: Kölner Künstler ( im Wallraf-Richartz-Mus. )// Es wurden insgesamt 16 248 Ausstellungsbesucher gezählt./ An Vorträgen fanden drei Vorträge von Dr. Schnitzler, dem Kustos des/ Kölner Schnütgen-Museums, statt. Er sprach über das Thema " Antike/ und Mittelalter ".// Über die Bilanz und Einnahmen und Ausgaben berichtete im/ Auftrage des Kassenführers, Herrn Fritz Vorster, Herr/ Braun von der/ Chemischen Fabrik Kalk./ Danach betrogen/ die Einnahmen [ Strich ] RM 74 309.45/ die Ausgaben [ Strich ] RM 36 030.59./ Der Verkauf an Kunstwerken erbrachte die/ Rabatt-Summe von [ Strich ] RM 32 152. 05./ was gegenüber dem Berichtsjahr 1940 ein Mehr von RM 23 014.20/ bedeutet. // Die Ausgaben sind im Zusammenhang [ " n " bei " Zusammenhang " mit Hand eingefügt ] hiermit aber nicht im glei-/ chen Maße gestiegen, sodass das Gesamtergebnis des Geschäftsjahres/ als befriedigend bezeichnet werden kann.// An der Aussprache beteiligten sich die Herren Scheibler,/ Brecht und Freiherr von Schröder.// Zu Punkt 2) [ " Punkt 2 " unterstrichen ] wurde der vorgelegt Voranschlag mit dem Hinweis/ genehmigt, dass eine genügende Rückstellung für die bereits überseh-/ baren Personalverpflichtungen und naheliegende Kriegsrisiken einge-/ setzt werden müsse.// Zu Punkt 3) [ " Punkt 3 " unterstrichen ] " Verschiedenes " fand eine vertrauliche Aussprache/ statt, an der ausser dem inzwischen erschienenen Oberbürgermeister/ Dr. Winkelkemper lediglich die übrigen anwesenden Mitglieder des/ Beirats und Ausschusses teilnahmen. Es wurden die mit der Schlie-// - 3 -/// - 3 -// bung der Ausstellung " Der Deutsche Westen " zusammenhängenden/ grundsätzlichen Fragen und die durch das Schreiben des Präsidenten/ der Reichskammer der bildenden Künste vom 2. 4. 42 wegen Beanstan-/ dung der Tätigkeit des Geschäftsführers Dr. Peters geschaffene Lage/ behandelt. Die sachlichen Verdienste des Dr. Peters wurden hierbei/ allseitig anerkannt. Ebenso wurde die Tatsache, daß die Reichskammer/ auf seiner Abberufung beharrt, als einschneidendes Hindernis für/ seine weitere Beschäftigung angesehen, solange es Dr. Peters nicht/ gelingt, die von ihm persönlich eingeleiteten Schritte zu seiner/ Rehabilitation bei der Reichskammer zum Erfolge zu führen. Nach/ Ansicht des Oberbürgermeisters Dr. Winkelkemper besteht zur Zeit/ wenig Aussicht auf die Wiedereinsetzung, so daß es auch im Interesse/ des Dr. Peters selber besser wäre, wenn er unbeschadet seiner persön-/ lichen Schritte bei der Reichskammer sich sofort einen anderen Wir-/ kungskreis suchte. Die vertragliche Situation wurde von Herrn/ Scheibler als geklärt bezeichnet. Es bestand Einverständnis schon/ mit Rücksicht auf den derzeitigen, durch ärztliches Attest belegten,/ nicht unbedenklichen Gesundheitszustand des Dr. Peters, ihn nicht nur/ mit sofortiger Wirkung zu beurlauben und von allen Dienstgeschäften/ zu entbinden, sondern ihn auch sofort zum nächsten vertraglichen/ Termin ( 30. 6. 1943 ) zu kündigen.// Nach Schluß der vertraulichen Beratung teilte der Vorsitz/ in Anwesenheit von Dr. Peters und Dr. Feldenkirchen folgendes mit:/ Dr. Peters werde sich, durch die Entwicklung der Verhältnisse be-/ dingt, vom Kölnischen Kunstverein trennen, um sich einer neuen Tä-/ tigkeit zuzuwenden. Er dankte Dr. Peters herzlich für die erfolgreiche/ Tätigkeit als Geschäftsführer und teilte ihm mit, daß der Kunstver-/ ein ihn ab sofort beurlaube und ihm zum 30. Juni 1943 kündige. Gene-/ ralkonsul Scheibler schloß sich Geheimrat Brecht an und dankte sei-/ nerseits Dr. Peters für sein tatkräftiges und in jeder Beziehung er-/ folggekröntes Bemühen um die Geschichte des Kunstvereins, den er// - 4 -/// - 4 -// in einer Zeit des Verfalls übernommen und auf die Höhe geführt habe,/ die sich in dem Geschäftsbereich für das Jahr 1941 spiegele./ Geheimrat Brecht machte dann Mitteilung, daß anstelle des/ scheidenden Dr. Peters im Einvernehmen mit Oberbürgermeister Dr./ Winkelkemper Dr. Feldenkirchen die vorläufige Geschäftsführung des/ Kunstvereins übernehme. Dr. Feldenkirchen erklärte sich zur Übernahme/ der vorläufigen Geschäftsführung bereit. Dr. Peters gab seiner Über-/ raschung Ausdruck und dankte dem Kunstverein für die Arbeitsmöglich-/ keit, die er ihm gewährt habe./ [ Strich ]// Im Anschluß an die Beirats- und Ausschußsitzung fand die durch/ die Tagespresse bekanntgegebene Mitgliederversammlung statt. Außer/ dem in der Beirats- und Ausschußsitzung anwesenden Mitgliedern er-/ schienen zu der Mitgliederversammlung keine weiteren Mitglieder.// Geheimrat Brecht bezog sich zu Punkt 1) [ " Punkt 1 " unterstrichen ] der Tagesordnung :// Erstattung des Jahresberichts 1941 [ " Erstattung ... 1941 " unterstrichen ] auf die eingehenden Ausführungen/ von Dr. Peters und Braun in der Beirats- und Ausschußsitzung. Die/ Versammlung erteilte dem Vorstand Entlastung.// Zu Punkt 2) [ " Punkt 2 " unterstrichen ] der Tagesordnung: Genehmigung des Berichts der/ Rechnungsprüfer und Neuwahl der Rechnungsprüfer für das Jahr 1942.[ " Genehmigung ... 1942 " unterstrichen ]/ Den Rechnungsbericht erstattete Dr. Wedekind zugleich im Namen des/ im Felde stehenden Rechnungsprüfers J. H. von Stein. Die Versammlung/ nahm [ " e " mit Hand durchgestrichen ] zustimmend Kenntnis und wählte die beiden/ Rechnungsprüfer wie-/ der.// Zu Punkt 3) [ " Punkt 3 " unterstrichen ] der Tagesordnung: Neuwahl des Ausschusses. [ " Neuwahl des Ausschusses " unterstrichen ] Die/ Mitgliederversammlung wählte die aus dem Turnus 1938/41 ausscheiden-/ den Damen und Herren des Ausschusses wieder.// Zu Punkt 4) [ " Punkt 4 " unterstrichen ] der Tagesordnung: Satzungsänderungen. [ "

Satzungsänderung " unterstrichen ] Der Vorsitzen-/ de gab bekannt, daß die Reichskammer der bildenden Künste die Anpassung aller Kunstvereinsatzungen an die durch Schreiben der// - 5 -// - 5 -// Reichskammer vom 12. 1. 1942 abgeänderte Regelsatzung wünscht. Im/ Falle des Kölnischen Kunstvereins seien nur noch geringfügige Ände-/ rungen überwiegend redaktioneller Art erforderlich. Der Vorstand/ wird von der Mitgliederversammlung ermächtigt, diese Änderungen vor-/ zunehmen und der Reichskammer bekanntzugeben.// Zu Punkt 5) [ " Punkt 5 " unterstrichen ] der Tagesordnung: Verschiedenes. [ " Versicherung " unterstrichen ] Der Vorsitz/ des Kunstvereins, Generalkonsul Scheibler, berief gemäß § 3 der/ Satzung anstelle des bei der Wehrmacht befindlichen bisherigen stell-/ vertretenden Vorsitzenden Ratsherrn Waldemar Strenger Baronin Edith/ von Schröder zur stellvertretenden Vorsitzenden. Strenger verbleibt/ im Beirat. Vorster und Brecht behalten das Amt als Kassen- und/ Schriftführer.// Edith Schröder Brecht/ stellvertr. Vorsitzende Schriftführer .

Dok.Nr.: 1037./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Präsident der Reichskulturkammer der bildenden Künste./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 12./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Betr. Aktenzeichen: ID.776-778/2242 Satzungsänderung./ Laufzeit: 1942./ Datum: 8. 6. 1942./ Form: Brief./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt, Durchschlag, auch rückseitig beschrieben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1640./ Dokumenttext: den [ sic! ] 8. Juni 1942.// An den Herrn Präsidenten/ der Reichskammer der bildenden Künste/ Berlin W 35. [ gesperrt, unterstrichen ]/ Blumeshof 4-5// Betr. Aktenzeichen : ID.776-778/2242 [ unterstrichen ]/ Satzungsänderung. [ unterstrichen ]// Auf Grund des Beschlusses unserer Mitgliederversammlung/ vom 1. Mai ds.Js. [ sic! ] wird unsere Satzung gemäss der dortigen An-/ weisung vom 12. 1. 42 wie folgt geändert :/ 1.) Im § 3 wird zwischen Satz 2 und 3 folgender Satz eingeschaltet:// Er erledigt die Angelegenheit des Vereins,soweit [ sic! ] sie/ nicht der Mitgliederversammlung vorbehalten sind.// 2.) § 6 Abs. 1 Ziffer 4 wird gestrichen.// 3.) § 6 Abs. 3 wird wie folgt geändert :// Ausserordentliche Mitgliederversammlungen sind vom Vor-/ sitzenden einzuberufen, wenn er selbst es für notwendig/ erachtet oder der Präsident der Reichskammer der bilden-/ den Künste ein solches Verlangen stellt.// 4.) § 11 Satz 1 erhält folgenden Wortlaut :// Die Satzung des Vereins wird nach Genehmigung des Präsi-/ denten der Reichskammer der bildenden Künste und Ein-/ tragungen in das Vereinsregister gültig.// 5.) § 12 Abs 1 Satz 1 wird wie folgt geändert :// Die Auflösung des Vereins kann von der Mitgliederver-/ sammlung beschlossen werden. Hierbei ist die Zustimmung/ aller Mitglieder erforderlich.// Wir bitten nunmehr um Genehmigung der so geänderten/ Satzung, damit wir die Eintragung in das Vereinsregister vornehmen/// [ verso ] vornehmen können.// Heil Hitler !/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// [ ? ] [ wahrscheinlich Kürzel Edith von Schröder ] B [ Kürzel Brecht ]/ stellv. Vorsitzende Schriftführer.

Dok.Nr.: 1038./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Notizzettel./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 12./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1942./ Datum: ./ Form: handschriftliche Notiz./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt, Hochkant./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Zettel mit Bleistift beschrieben./ Dokumenttext: 1939 3. April/ 14. " U.V.// 40. 9. April U.V.// 9. April/ 41 1. Juli [ ..... ]// 42. 1. Mai.

Dok.Nr.: 1039./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen 1940./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 10./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Nach Abschluß der Ausstellung " DER DEUTSCHE WESTEN " Ende Januar ist beabsichtigt./ Laufzeit: 1940./ Datum: 29. 1. 1940./ Form: Ausstellungsankündigung./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Brief auf Formblatt geschrieben. Gesperrt geschrieben sind: " Kölnischer Kunstverein " oben, Künstlernachnamen. Handschriftliches Kürzel von H. C. Scheibler/ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre 1839 - 1939/ [ Strich ]// Hansestadt Köln/ 29. Jan. 1940// Nach Abschluß der Ausstellung " DER DEUTSCHE/ WESTEN " Ende Januar ist beabsichtigt, folgende/ Ausstellungen im Kölnischen Kunstverein durch=/ zuführen :// Februar : Julius Bretz/ Alfred Kubin/ Fritz Fischer// März : Da für die ursprünglich vorgesehene/ Ausstellung der Kölner Meisterschule/ des deutschen Handwerks, wie Herr/ Prof. Berthold jetzt mitteilt, nicht/ genügend Ausstellungsmaterial vorliegt,/ wird wahrscheinlich schon in diesem/ Monat die Austausch-Ausstellung/ " Berliner Künstler " in Köln stattfinden/ und die Ausstellung der Meisterschule/ in den Herbst verschoben.// In Vorbereitung sind weiterhin eine Ausstellung von " Bildhauerzeichnungen " und eine Ausstellung " Junge/ deutsche Kunst ".// Heil Hitler!// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ HCSch/ Vorsitz/ Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 5 16 87 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 10050.

Dok.Nr.: 1040./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen 1940./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 10./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellungen 1940./ Laufzeit: 1940./ Datum: ./ Form: Liste./ Umfang: 1 Zettel./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Ausstellungen 1940// 1. - 28. I. Der Deutsche Westen/ 4. - 28. II. Jul. Bretz/ Fritz Fischer/ 3. - 27. III. Hans Thoma/ 31. III. -

25 IV. Johannes Greferath/ 28. IV. - 30. V. x [ " x " Hand ] Hans Jürgen Kallmann/ W. A. Lindgens/ 2. VI. Eugen Kerschkamp.

Dok.Nr.: 1041./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Wiederwahl zum Beirat./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 10./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: 1. Februar 1940 Wiederwahl des Beirates./ Laufzeit: 1940./ Datum: 1. 2. 1940./ Form: Notiz./ Umfang: 1 Notizblatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 9,8 cm./ Breite: 17,6 cm./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kallmann [ durchgestrichen ]// 1. Februar 1940/ Wiederwahl des Beirates ( 3 Jahre )/ ( 23. 3. 37 ).

Dok.Nr.: 1042./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Mitgliederversammlung 1940./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 10./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Mitgliederversammlung und Ausschuss./ Laufzeit: 1940./ Datum: 14. 3. 1940./ Form: Brief./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Alle handschriftlichen Anmerkungen mit schwarzer Tinte. Auf der Rückseite noch eine ältere Mitteilung an die Vereinsmitglieder. Siehe Dok.Nr.: 1094./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein 14. März 1940// Herrn/ Generalkonsul/ H. C. Scheibler// Köln/ Breitestr- [ sic! ] 2// 1. Mitgliederversammlung 1940 wird auf den 9. April 1940/ 17 Uhr angesetzt.// Tagesordnung:// 1. Genehmigung des Geschäftsberichtes 1939 und/ Entlastung des Vorsitzers// 2. Genehmigung des Berichtes der Rechnungsprüfer und/ Wahl der Rechnungsprüfer für 1940// 3. Wahl des Ausschusses// 4. Verschiedenes ( wird gewünscht - nicht gewünscht )// 2. Der Ausschuss 1936/1939, dem die Herren// Dr. E. Bertram/ Beigeordneter Brandes/ Dr. H. Fincke = verzichtet [ " = verzichtet " Hand ]/ Gen.-Konsul Neuerburg/ Aug. Neven Du Mont/ Bankier Joh. Heinr. v. Stein/ Bankier Dr. O. Strack = verzichtet [ " = verzichtet " Hand ]/ Dir. W. Strenger/ Werner Vowinkel// angehören, beendet seine Tätigkeit mit Ablauf des Jahres 1939./ Der Mitgliederversammlung wird er zur Wiederwahl vorgeschlagen -nicht vorgeschlagen.// Da der Ausschuss insgesamt 36 Mitglieder umfassen kann, er/ aber nur 28 Mitglieder hat, können 8 Mitglieder neugewählt [ " neu " unterstrichen ] werden. Zur Wahl vorgeschlagen wird:// 1. Gen.-Dir. Dr. O. Baier/ 2. Hans Haeslin/ 3. Dir. H. Reidemeister/ 4. Herbert Schoeller/ [ hinter den vier Namen Klammer und Anmerkung " lediglich ... aufgeführt " ] lediglich/ als Möglichkeiten/ aufgeführt/ 5. [ Strich ]/ 6. [ Strich ]// [ Rest Hand ] [ Haken ] 14 / 3. [ Datum 14.3. ]

Dok.Nr.: 1043./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Beiratssitzung, Ausschußsitzung 1940./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 10./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Entwurf Einladung zur Beirats- und Ausschuss-Sitzung des Kölnischen Kunstvereins Dienstag, den 9. April 1940 16 1/2 Uhr./ Laufzeit: 1940./ Datum: 4. 1940./ Form: Entwurf./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Es existiert noch ein Durchschlag dieses Originals. Der Durchschlag trägt auf der Rückseite ein weiteres Dokument zum KKV. Siehe dazu Dok.Nr. 1045./ Dokumenttext: Entwurf [ gesperrt ]// Einladung// zur Beirats- und Ausschuss-Sitzung des/ Kölnischen Kunstvereins [ gesperrt ]/ Dienstag, den 9. April 1940 16 1/2 Uhr// Tagesordnung [ unterstrichen ]// 1. Vorlage des Abschlusses 1939// 2. Haushaltsplan 1940// 3. Vorschläge für die Höhe des/ Mitgliederbeitrages// 4. Besprechung der Tagesordnung der Mitgliederversammlung// 5. Verschiedenes.// Vorsitz [ Rest Hand ] [ ? ] [ Haken ] 15 / 3.

Dok.Nr.: 1044./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Studienfahrt Holland./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 10./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die Fahrtteilnehmer werden dort./ Laufzeit: 1940./ Datum: ./ Form: Informationsschreiben./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Text der Rectoseiten Dok.Nr.: 1043, 1049./ Dokumenttext: - 2 -// Die Fahrtteilnehmer werden dort in einem guten Hotel untergebracht, in dem auch das gemeinsame Abendessen stattfindet. Das Mittagessen/ des folgenden Tages wird in Zandvoort eingenommen werden, das Abend-/ essen während der Rückfahrt im Schnellzug. Ankunft in Köln mit dem/ letzten Zuge 1,04 Uhr. Der Gesamtpreis beläuft sich inklus. aller/ Ausgaben auf RM. 35.- ( Mahlzeiten auf der Hin- und Rückfahrt im/ Speisewagen, Übernachtung in Amsterdam, Abendessen und Frühstück/ dortselbst, Mittagessen in Zandvoort, Fahrtkosten, Eintrittsgelder )./ Dieser Betrag ist von den Teilnehmers bis zum 20. September bei dem/ Kunstverein unter gleichzeitiger Einreichung des Passes sowie einer/ unterschriftlich vollzogenen Devisenerklärung zum Erhalt von/ RM. 10.- in Gulden ( Formulare bei der Devisenstelle oder beim Kunst-/ verein erhältlich ) einzuzahlen.// Der Vorsitzende:/ H C Scheibler [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 1045./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Beirats- und Ausschußsitzung 1940./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 10./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur

Beirats- und Ausschuss-Sitzung des Kölnischen Kunstvereins Dienstag, den 9. April 1940 16 1/2 Uhr./ Laufzeit: 1940./ Datum: 19. 3. 40./ Form: Einladung./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: In dieser Akte sind weitere fünf Exemplare dieser Einladung. Alle tragen die gleiche Originalunterschrift mit schwarzem Füller. Das aufgenommene Exemplar trägt weitere handschriftliche Notizen. Siehe weitere Einladung Dok.Nr.: 1043./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN [ gesperrt ]/ 100 Jahre 1839 - 1939/ [ Strich ] Hansestadt Köln/ 19. 3. 40/ Einladung [ gesperrt ]/ zur Beirats - und Ausschuss-Sitzung [ " Beirats- ", " Ausschuss-Sitzung " gesperrt ]/ des/ Kölnischen Kunstvereins [ gesperrt ]/ Dienstag, den 9. April 1940 16 1/2 Uhr// [ ? ] Tagesordnung :/ 1. Vorlage des Abschlusses 1939/ 2. Haushaltsplan 1940/ 3. Vorschläge für die Höhe des Mitgliederbeitrages/ 4. Besprechung der Tagesordnung der Mitgliederversammlung/ 5. Verschiedenes// [ ? ]/ H C Scheibler/ Vorsitzter// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 5 16 87 / Bankverbindung: Bankhaus J. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 10050.

Dok.Nr.: 1046./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Mitgliederversammlung 1940./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 10./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Einladung zur Mitgliederversammlung des Kölnischen Kunstvereins, Dienstag, den 9. April 1940 17 Uhr./ Laufzeit: 1940./ Datum: 4. 1939./ Form: Entwurf./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Ein Durchschlag dieses Schreibens befindet sich in der Akte. Der Durchschlag trägt keine Unterschrift. Rückseite dieses Schreibens Dok.Nr.: 1047. Einladungen Dok.Nr.: 1048 - 1051./ Dokumenttext: Entwurf [ gesperrt ]// Einladung [ gesperrt ]/ zur Mitgliederversammlung [ " Mitgliederversammlung " gesperrt ] des/ Kölnischen Kunstvereins [ gesperrt ]/ Dienstag, den 9. April 1940 17 Uhr./ Tagesordnung : [ gesperrt, unterstrichen ]// 1. Genehmigung des Geschäftsberichtes 1939 und Entlastung des Vorsitzers// 2. Genehmigung des Berichtes der Rechnungsprüfer/ und Wahl der Rechnungsprüfer für 1940// 3. Wahl des Ausschusses// 4. Verschiedenes// Vorsitzter/ [ Haken ] 15 / 3 [ Hand ] // Köln, den HCSch [ Hand, Kürzel H. C. Scheibler ].

Dok.Nr.: 1047./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Studienfahrt Holland./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 10./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: / Medium: / Titel: An die Teilnehmer der Hollandfahrt./ Laufzeit: 1940./ Datum: 30. 9. 1938./ Form: Informationsschreiben./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Text der Vorderseite siehe Dok.Nr.: 1046./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein/ Köln/ Friesenplatz 27/ Telefon 51687// Köln, den 30. September 1938// An die Teilnehmer der Hollandfahrt ! [ gesperrt unterstrichen ]/ Die für den 1./2. Oktober angesetzte Studienfahrt nach/ Holland wird am 8./9. Oktober programmetsprechend durch-/ geführt werden./ Alle diejenigen, die ihre Anmeldung für diesen Termin/ aufrechterhalten, bitten wir uns dies bis Montag, den/ 3. Oktober 12 Uhr mittags wissen zu lassen. Bereits/ zurückgegebene Pässe bitten wir gleichzeitig uns wieder/ zuzuleiten. Weitere Nachrichten über die Durchführung/ der Reise folgen in Kürze./ Heil Hitler !// Kölnischer Kunstverein// Dr. H. Peters.

Dok.Nr.: 1048./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Mitgliederversammlung 1940./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 10./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Einladung zur Mitgliederversammlung des Kölnischen Kunstvereins, Dienstag, den 9. April 1940 17 Uhr./ Laufzeit: 1940./ Datum: 19. 3. 40./ Form: Einladung./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Weitere fünf Durchschriften dieser Einladung liegen in der Akte. Sie tragen keine handschriftlichen Anmerkungen aber alle die gleiche Unterschrift, wie auch dieses aufgenommene Exemplar, mit einem blauviolettem Buntstift, vielleicht auch ein Kopierstift. Die handschriftlichen Bemerkungen des aufgenommenen Exemplars siehe Kopie. Weitere Einladungen Dok.Nr.: 1046, 1049, 1050, 1051./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre 1839 - 1939/ [ Strich ] Hansestadt Köln/ 19. 3. 40/ Einladung [ gesperrt ]/ zur Mitgliederversammlung des ( " Mitgliederversammlung " gesperrt ]/ Kölnischen Kunstvereins [ gesperrt ]/ Dienstag, den 9. April 1940 17 Uhr/ Tagesordnung:/ 1. [ " 1. " durchgestrichen ] Genehmigung des Geschäftsberichtes 1939 und Entlastung/ des Vorsitzers/ 2. [ " 2. " durchgestrichen ] Genehmigung des Berichtes der Rechnungsprüfer und Wahl/ der Rechnungsprüfer für 1940/ 3. [ " 3. " durchgestrichen ] Wahl des Ausschusses/ 4. Verschiedenes// H C Scheibler/ Vorsitzter// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 5 16 87 / Bankverbindung: Bankhaus J. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 10050.

Dok.Nr.: 1049./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Mitgliederversammlung 1940./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 10./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: / Medium: Zeitung./ Titel: / Laufzeit: 1940./ Datum: 9. 4. 1940./ Form: Einladung./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: /

Bemerkungen: Text der Rückseite wie Dok.Nr. 1044. Einladungen Dok.Nr.: 1046, 1048, 1050, 1051./ Dokumenttext: Anzeige für die Abendausgabe/ 19. 3. 40/ Einladung [ gesperrt ]/ zur Mitgliederversammlung des [ bis auf " zur " und " des " gesperrt ]/ Kölnische Kunstvereins [ gesperrt ]/ Dienstag, den 9. April 1940 17 Uhr/ Tagesordnung:/ 1. [ " 1. " durchgestrichen ] Genehmigung des Geschäftsberichtes 1939 und Entlastung/ des Vorsitzers/ 2. [ " 2. " durchgestrichen ] Genehmigung des Berichtes der Rechnungsprüfer und Wahl/ der Rechnungsprüfer für 1940/ 3. [ " 3. " durchgestrichen ] Wahl des Ausschusses/ 4. Verschiedenes// Köln, den ... März 1940./ H. C. Scheibler/ Vorsitzter.

Dok.Nr.: 1050./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Mitgliederversammlung 1940./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 10./ Archiv: HASStK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: Zeitung./ Titel: Einladung zur Mitgliederversammlung des Kölnischen Kunstvereins, Dienstag, den 9. April 1940, 17 Uhr./ Laufzeit: 1940./ Datum: 21. 3. 1940./ Form: Einladung./ Umfang: Zeitungsanzeige./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 6 cm./ Breite: 4,5 cm./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Dieser Zeitungsausschnitt ist in dieser Akte zweimal vorhanden. Einladungen Dok.Nr.: 1046, 1048, 1949, 1051./ Dokumenttext: Westdeutscher Beobachter - Abendausgabe Jahrgang 1940/ Donnerstag, 21. März/ Einladung [ gesperrt ]/ zur Mitgliederversammlung des [ außer " zur " und " des " gesperrt ]/ Kölnische Kunstvereins [ gesperrt ]/ Dienstag, den 9. April 1940 17 Uhr/ Tagesordnung:/ 1. [ " 1. " durchgestrichen ] Genehmigung des Geschäftsberichtes 1939 und Entlastung/ des Vorsitzers/ 2. [ " 2. " durchgestrichen ] Genehmigung des Berichtes der Rechnungsprüfer und Wahl/ der Rechnungsprüfer für 1940/ 3. [ " 3. " durchgestrichen ] Wahl des Ausschusses/ 4. Verschiedenes// Köln, den 21. März 1940./ H. C. Scheibler/ Vorsitzter.

Dok.Nr.: 1051./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Mitgliederversammlung 1940./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 10./ Archiv: HASStK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: Zeitung./ Titel: Einladung zur Mitgliederversammlung des Kölnischen Kunstvereins, Dienstag, den 9. April 1940, 17 Uhr./ Laufzeit: 1940./ Datum: 21. 3. 1940./ Form: Einladung./ Umfang: Zeitungsanzeige./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 5,3 cm./ Breite: 2,3 cm./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Einladungen Dok.Nr.: 1046, 1048, 1049, 1050./ Dokumenttext: Donnerstag, 21. März 1940 Kölnische Zeitung / Stadt-Anzeiger Abendblatt Nr. 150/ Einladung [ gesperrt ]/ zur Mitgliederversammlung des [ außer " zur " und " des " gesperrt ]/ Kölnische Kunstvereins [ gesperrt ]/ Dienstag, den 9. April 1940 17 Uhr/ Tagesordnung:/ 1. [ " 1. " durchgestrichen ] Genehmigung des Geschäftsberichtes 1939 und Entlastung/ des Vorsitzers/ 2. [ " 2. " durchgestrichen ] Genehmigung des Berichtes der Rechnungsprüfer und Wahl/ der Rechnungsprüfer für 1940/ 3. [ " 3. " durchgestrichen ] Wahl des Ausschusses/ 4. Verschiedenes// Köln, den 21. März 1940./ H. C. Scheibler/ Vorsitzter.

Dok.Nr.: 1052./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorstandssitzung 9. 4. 1940./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 10./ Archiv: HASStK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein ( Vorstandssitzung vom 9. 4. 1940 )/ Laufzeit: 1940./ Datum: 9. 4. 1940./ Form: Liste./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Alle handschriftlichen Anmerkungen sind mit Bleistift vorgenommen worden. Die Datierung des Dokumentes ist unklar: Es soll von 1940 sein, trägt aber bei Frau Schröder und Herrn Strenger Bemerkungen, die nur von 1942 stammen können. Siehe Einladungen Dok.Nr.: 1043, 1045, Anwesenheitsliste Dok.Nr.: 1053, weitere Niederschrift Dok.Nr.: 1054./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein ( Vorstandssitzung vom 9. 4. 1940 )// Vorstand: [ unterstrichen ]/ Gen. Konsul Scheibler, Vorsitzter/ Freifrau Edith v. Schröder, stellv. Vors. ( ab 1. 5. 1942 )/ Fritz Vorster, Kassenwart/ Geheimrat Brecht, Schriftführer./ Beirat: [ unterstrichen ]/ Frau Nina Andreae/ Bürgermeister Brandes/ Oberbürgermeister Dr. Winkelkemper/ Waldemar Strenger ( ab 1. 5. 1942 )// Delegierte der Hansestadt Köln: [ unterstrichen ]/ Waldemar Strenger./ Ausschuss: [ unterstrichen ]/ [ außer Joost, Bachem und Schoeller sind alle Namen durchgestrichen, allerdings ist es nur bei Schoeller eindeutig, bei Joost und Bachem ist der fehlende Strich wahrscheinlich nur ein mangelndes Durchziehen des Stiftes die Ursache ]// Kurt Brügelmann Waldemar Strenger/ [ + ] Bürgermeister Ebel Bürgermeister Brandes/ [ + ] Generaldir. Feulner [ + ] Oberbürgermeister Schmidt ( ge-/ Dr. v. Joost storben )/ Dr. Küchen [ + ] Gen. Dir. Baier ( gefallen )/ [ + ] Dr. Wedekind [ + ] Werner Vowinckel ( gestorben )/ Fritz Vorster/ Frau Andreae/ Dr. Bachem/ Geheimrat Brecht/ Rechtsanwalt Esch/ Jos. Feinhals/ Richard Ohling/ Baumeister Paffendorf/ Gen. Konsul Scheibler/ Gauinspektor Robert Thiel/ Dr. Friedrich Julius Vorster/ Dr. Bertram/ Konsul Hünemeyer/ August Neven Du Mont/ Joh. Heinrich v. Stein/ Peter Schmidt ( Kulturabb. W. B. )/ [ ? ] Herbert Schoeller, Düren.

Dok.Nr.: 1053./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Beiratssitzung, Ausschußsitzung 1940./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 10./ Archiv: HASStK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: 9. 4. 1940, Anwesenheitsliste, Entschuldigt./ Laufzeit: 1940./ Datum: 9. 4. 1940./ Form: Liste./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite:

/ Quellensammlung: / Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: Ganze Liste Hand, Originalunterschriften bei der Anwesenheitsliste bis einschließlich Andreae, danach eine einheitliche Handschrift./ Dokumenttext: 9. 4. 1940// Anwesenheitsliste: Dr. Küchen/ Kurt Brügemann/ Brecht/ Scheibler/ August NevenDuMont/ FVorster/ Dr. Vorster/ H. Hünemeyer/ Andreae/ Braun/ Dr. Peters// Entschuldigt: Brandes/ Feinhals/ Ebel/ Dr. Strack/ Dr. Fincke/ Dr. Wedekind/ Paffendorf/ Neuerburg/ Bertram.

Dok.Nr.: 1054./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Beiratssitzung, Ausschußsitzung 1940./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 10./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Entwurf, Niederschrift der Beirats- und Ausschuss-Sitzung./ Laufzeit: 1940./ Datum: 9. 4. 1940./ Form: Protokoll./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: In dieser Akte befindet sich ein Durchschlag dieses Entwurfes ohne handschriftliche Zusätze und Unterschrift. Siehe Dok.Nr.: 1053. Rückseiten Dok.Nr.: 1493, 1074./ Dokumenttext: Entwurf [ Hand, unterstrichen ]// Niederschrift der Beirats- und Ausschuss-Sitzung des/ Kölnischen Kunstvereins Dienstag, den 9. April 1940/ 16 1/2 Uhr.// Anwesend : Gen.-Konsul H. C. Scheibler/ Frau Nina Andreae/ Geh. Rat G. Brecht/ W. Braun/ Kurt Brügemann/ Konsul Hünemeyer/ Rechtsanwalt Dr. Küchen/ August Neven Du Mont/ Fritz Vorster/ Dr. F. J. Vorster/ Dr. H. Peters// Entschuldigt : Dr. Bertram/ Bürgermeister Brandes/ Bürgermeister Ebel/ J. Feinhals/ Dr. Fincke/ Gen.-Konsul Neuerburg/ Baumeister Paffendorf/ Bankier Dr. Strack/ Dr. O. Wedekind// Tagesordnung:/ 1. Vorlage des Abschlusses 1939/ 2. Haushaltsplanung 1940/ 3. Vorschläge für die Höhe des Mitgliederbeitrages/ 4. Besprechung der Tagesordnung der Mitgliedervers./ 5. Verschiedenes/ zu/ Der Vorsitz er öffnete die Sitzung, die er [ " er " darüberschrieben, mit Haken eingefügt ] ordnungsgemäss [ " gemäss " durchgestrichen, auch in der Durchschrift ] und/ satzungsgemäss eingeladen war. Bilanz und Einnahmen- und/ Ausgabenrechnung wurden den Anwesenden vorgelegt und/ besprochen. Der finanzielle Stand des KKV hat sich dem/ Vorjahr gegenüber wesentlich verbessert und würde noch/ günstiger stehen, wenn nicht durch den Kriegsausbruch/ die Aufwärtsbewegung gehemmt worden sei. Der günstige/ Stand wurde ferner erreicht durch eine grössere Anzahl von/ Stiftungen. Die Unkosten sind etwas gestiegen durch/ grössere Tätigkeit des Vereins, wurden aber ausgeglichen/ durch den Überschuss, den die Studienfahrten hereinbrachten.// Der Haushaltsplan für 1940, den Ausgaben des Vorjahres/ angepasst, wurde genehmigt.// Der Mitgliederbeitrag wird in der gleichen Höhe belassen wie/ bisher seit der Gründung des Vereins// Die weiteren Ausführungen des Vorsitzers fanden den// Beifall und die Zustimmung der Anwesenden.// Der Jahresbericht, wurde [ " wurde " durchgestrichen ] den Beiratsmitgliedern vor der/ Sitzung übersandt, wurde besprochen und gutgeheissen.// Aus dem Ausschuss scheiden auf eigenen Wunsch aus :/ Dr. Fincke/ Bankier Dr. O. Strack./ Der Vorsitz hatte den Ausscheidenden bereits den Dank/ für das stets bewiesene grosse Interesse und die geleistete/ Mitarbeit ausgesprochen./ b.w./// - 2 -// Die satzungsgemäss ausscheidenden Herren :/ Bertram/ Brandes/ Neuerburg/ Neven Du Mont/ v. Stein/ Strenger/ Vowinkel/ wurden zur Wiederwahl empfohlen.// Zur Neuwahl in den Ausschuss werden vorgeschlagen :/ Gen.-Dir. Dr. Baier/ Konsul Hünemeyer/ Herbert Schoeller/ Peter Schmidt,/ die in der darauffolgenden Mitgliederversammlung wieder=/ bzw. neugewählt wurden.// 5.) [ " 5.) " Hand ] Neu in den Beirat wurde berufen der Oberbürgermeister der/ Hansestadt Köln Dr. K. G. Schmidt.// HCSch [ Hand, Kürzel H. C. Scheibler ].

Dok.Nr.: 1055./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Mitgliederversammlung 1940./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 10./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Entwurf der Niederschrift der Mitgliederversammlung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1940./ Datum: 9. 4. 1940./ Form: Protokoll./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Ein Durchschlag dieses Dokuments befindet sich in der Akte. Ihm fehlen die Zusätze " Entwurf " und der Namenskürzel H. C. Scheiblers./ Dokumenttext: Entwurf [ unterstrichen ]// Niederschrift der Mitgliederversammlung des Kölnischen/ Kunstvereins vom 9. April 1940 17 Uhr// Anwesend: Gen.-Konsul H. C. Scheibler/ Frau Nina Andreae/ Geh. Rat G. Brecht/ W. Braun/ K. Brügemann/ Konsul Hünemeyer/ Dr. Küchen/ August Neven Du Mont/ Fritz Vorster/ Dr. F. J. Vorster/ Dr. H. Peters// Entschuldig: Dr. Bertram/ Bürgermeister Brandes/ " Ebels/ J. Feinhals/ Dr. Fincke/ Gen.-Konsul Neuerburg/ Baumeister Paffendorf/ Bankier Dr. Strack/ Dr. O. Wedekind// Tagesordnung:/ 1. Genehmigung des Geschäftsberichtes 1939 und/ Entlastung des Vorsitzers// 2. Genehmigung des Berichtes der Rechnungsprüfer/ und Wahl der Rechnungsprüfer 1940// 3. Wahl des Ausschusses// 4. Verschiedenes// Der vorgelegte Geschäftsbericht wurde genehmigt seitens der/ Anwesenden und dem Vorsitz Entlastung erteilt. Der Jahres= bericht, der über alle wesentlichen Ereignisse berichtet,/ wurde nochmals kurz besprochen und zur Kenntnis genommen./ Der Mitgliederstand hat wesentlich zugenommen, alle Veran= staltungen waren gut besucht und fanden viel Interesse auch/ in Kreisen ausserhalb des Vereins. Die Jahressgabe Köln, das/ Antlitz einer alten deutschen Stadt konnte wieder verteilt/ werden und fand viel Beifall. Der Vorsitz berichtete ferner/ über Neueinrichtungen innerhalb des Vereins, über den Lesering,/ die Einrichtung der körperschaftlichen Mitglieder und der damit/ ermöglichten Stipendien für einige bildende Künstler. Auch über/ die Aufwärtsbewegung innerhalb des Vereins konnte der Vorsitz/ berichten, das Interesse, das der Vortragsring und die Studien= fahrten allenthalben gefunden haben.// Vieles wurde im KKV ermöglicht durch die Stiftungen, die/ zur Feiers des Jubeljahres eingingen; sie wurden im einzelnen/ nochmals

bekanntgegeben und den Stiftern auch an dieser Stelle/ herzlicher Dank zum Ausdruck gebracht.// Die Jahresabrechnung, durch Herrn Dr. Wedekind geprüft, wurde/ durchgesehen und Entlastung erteilt.// Als Rechnungsprüfer wurden die beiden Herren Bankier D. J. H. v./ Stein und Dr. Wedeking wiedergewählt und der Dank für geleistete/ Arbeit ausgesprochen./// - 2 - // Die satzungsgemäss ausscheidenden Herren : - - - - [ Striche Hand ] // wurden wiedergewählt bis auf Bankier Dr. Strack und Dr. Fincke./ die wegen Überlastung auf eigenen Wunsch ausscheiden.// Neugewählt in den Ausschuss wurden/ Gen.-Dir. Dr. O. Baier/ Peter Schmidt/ Ratsherr Hünemeyer/ Herbert Schoeller.// Herr Oberbürgermeister Dr. Schmidt wurde in den Beirat berufen.// Zum Schluss wurde das Ausstellungsprogramm der nächsten Monate/ besprochen. Es wurde angeregt, in Zukunft öfters zusammenzu-/ kommen und vorgesehene Ausstellungen und Veranstaltungen/ dem Ausschuss vorher bekanntzugeben und gemeinsam zu beraten./ Auch die für Mai vorgesehene Kallmann-Ausstellung wurde/ den Anwesenden an Hand einiger Pastelle vorgeführt und fand/ den Beifall der Anwesenden.// Herrn Dr. Peters wurde für die geleistete erfolgreiche Aufbauarbeit [ " arbeit " mit Hand angefügt ]/ der letzten Jahres seitens des Vorsitzers der Dank des Vereins/ zum Ausdruck gebracht./ HCSch [ Hand, Kürzel H. C. Scheibler ].

Dok.Nr.: 1056./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Jahresbericht 1939./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 10./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein, Jahresbericht 1939./ Laufzeit: 1940./ Datum: ./ Form: Bericht./ Umfang: 3 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Dies hier ist die Reinschrift des korrigierten Entwurfs unter der Dok.Nr.: 1057. Es existiert ein weiterer Jahresbericht, der mit diesem Exemplar identisch ist. Es wurde nicht extra aufgenommen. Siehe Dok.Nr.n: 1058 - 1060./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein// Jahresbericht 1939 [ gesperrt ]// 1. Mitgliederstand : [ unterstrichen ]/ Während in den Vorjahren der Mitgliederstand eine bedenkliche/ Abwärtsbewegung zu verzeichnen hatte, ist mit dem Jahre 1939/ erstmals wieder eine erfreuliche Aufwärtsbewegung festzustellen.// Mit Ablauf des Jahres 1938 wies der Verein insgesamt 865 Mitglieder/ ( 575 Hauptkarten, 289 Nebenkarten ) auf. Zu Ende des Jahres 1939/ dagegen bereits 1118 ( 748 Hauptkarten, 370 Nebenkarten ). Der/ Zuwachs beläuft sich also auf 254 Personen ( 173 Hauptkarten,/ 81 Nebenkarten. ) 206 Neuanmeldungen standen 49 Abmeldungen/ gegenüber. Bezeichnenderweise setzte der Zugang neuer Mitglieder/ mit Ablauf des Monats August aus; die Abmeldungen nahmen mit dem/ Beginn des Septembers erheblich zu, was in beiden Fällen auf die/ Kriegslage zurückzuführen sein dürfte./ Die Mehreinnahmen [ ein " n " durchgestrichen ] aus Mitgliedsbeiträgen beläuft sich auf/ RM. 2427.57.// 2. Veranstaltungen : [ unterstrichen ]// Das Interesse an den Veranstaltungen des Kunstvereins hat eben=/ falls erheblich zugenommen.// Hervorzuheben wären die Ausstellungen [ " Ausstellungen " unterstrichen ] " DER DEUTSCHE WESTEN " zu/ Beginn und Ende des Jahres, die auch in der gesamten Presse ein/ erhebliches Für und Wider hervorriefen. Der letztgenannten/ Ausstellung war im Auftrage des Deutschen Gemeindetages und der/ Hansestadt Köln eine Schau " Junge Kunst im deutschen Westen "/ angegliedert, die fortan in regelmässigen Abständen wiederkehren/ und gemeinsam mit dem Westfälischen Kunstverein in Münster durch=/ geführt werden wird. Die Januar-Ausstellung wurde von 3240, die/ Dezember-Ausstellung bis zum 31. 12 von 2083 Personen besucht.// Auch die Gedächtnis-Ausstellung GEORG SCHRIMPF und die JAHRESSCHAU/ DER GESELLSCHAFT DEUTSCHER LICHTBILDNER wurden viel beachtet.// Insgesamt wurden 9217 Besucher gezählt. Aus Eintrittsgeldern wurde/ ein Betrag von RM. 1587.40 eingenommen, ein Betrag, der den des/ Vorjahres fast um das Vierfache übersteigt und am besten zeigen/ dürfte, wie gross das Interesse an den Ausstellungen auch über den/ Kreis der Mitglieder hinaus war.// Der Verein unternahm während des Berichtsjahres 7 Studienfahrten/ [ " 7 Studienfahrten " unterstrichen ] ( u. a. nach Holland, Berlin, Paris und die Schweiz ). Es beteilig=/ ten sich 278 Personen; es verblieb ein Gewinn von RM. 2835.74./ Es gelang, für den Hauptvortragsring [ " Hauptvortragsring " unterstrichen ] des Jahres 1939 Herrn Geh.-Rat/ Prof. Dr. Waetzoldt [ " Waetzoldt " gesperrt ], den früheren Generaldirektor der/ Staatlichen Museen in Berlin zu verpflichten. Er sprach über/ " DIE LEBENSGESETZE DER KUNST ". Die Vorträge fanden erstmals im/ Stapelhaus statt.// b. w./// - 2 - // Ausserdem sprachen innerhalb des Vortragsringes 1939/ Prof. Dr. Schmidt - Stuttgart über " Die deutschen Kaiserdome "/ Landesrat Dr. Apfelstaedt über " Die kulturellen Aufgaben der Rhein=/ provinz "/ Prof. Buchkremer - Aachen über " Das Münster zu Aachen "/ gemeinsam mit dem Verein der Freunde des Wallraf-Richartz-Museums/ Prof. Dr. Robert Schmidt - Berlin über " Fürstenschlösser und Bürger=/ wohnungen der Barockzeit "/ Mus.-Dir. Dr. Voss - Wiesbaden " Die Malerei des italienischen Barocks "/ gemeinsam mit der Gesellschaft deutsche Lichtbildner/ Walter Hege über den " Bamberger Dom " und/ F. Schensky - Helgoland über " Das Tier- und Pflanzenleben in der/ Nordsee ".// Zu erwähnen ist noch die unter der Leitung des Kunstvereins durch=/ geführten Geheimrat v. Schnitzler - Ehrung, bei der der Hansestadt/ Köln eine Plastik des Verstorbenen von Inge von Rath - Bonn/ durch den Vorsitz der Kunstvereins überreicht wurde.// Als weitere Neueinrichtung für den Mitgliederkreis ist der/ Lesering [ " Lesering " unterstrichen ] zu nennen, durch welchen den Mitgliedern die neuesten/ Kunstzeitschriften gegen geringe Zustellgebühr vermittelt werden.// 3.) Neubau der Kunsthalle : [ unterstrichen ]// Als bedeutendstes Ereignis im Kunstleben der Hansestadt Köln fällt/ in das erste Halbjahr die Grundsteinlegung der neuen Kunsthalle./ Der Anregung des Oberbürgermeisters Dr. Schmidt entsprach ein/ Kreis Kölner Bürger und schenkte der Stadt das neue Gebäude./ Mit Freuden konnten wir feststellen, dass ein grosser Teil dieser/ Bürger aus den Reihen des Kunstvereins stammt. In der neuen Kunst=/ halle sind die Räume auf der 1. Etage für die kleinen

laufenden/ Ausstellungen, ständige Verkaufsausstellung, sowie für Verwaltungs- räume, Büros etc. für den Kunstverein vorgesehen. Grosse Ausstellungen, sowie die Wintervorträge müssen in den untern Räumen abgehalten werden, da hierfür die oberen Räume nicht ausreichen. Der Köln. Kunstverein ist durch den Neubau der Sorge enthoben, wohin er gehen sollte, wenn die Stadt das Haus, das auf einem Erbpachtgrundstück ( bis 1981 ) gebaut wurde, zu anderen Zwecken benötigt. 4.) Jahresgabe : [ unterstrichen ]// Zu Ende des Jahres 1939 konnte den Mitgliedern wiederum eine stattliche Gabe für das Jahr 1939/40 überreicht werden und zwar ein Tafelband " Köln, das Antlitz einer alten deutschen Stadt " / der als erster Band der Rheinbücher in einer Auflage von 5000/ erschien und bereits unmittelbar nach Erscheinen mit etwa 4000 Stück/ umgesetzt werden konnte.// Der Kölnische Kunstverein zeichnet als Mitherausgeber der seit dem/ Jahre 1939 im Verlag L. Schwann - Düsseldorf von Hans Peters heraus- gegebenen Rheinbücher.// b. w./// - 3 - // 5.) Stiftungen : [ unterstrichen ]// Dankbar erkennt der Kölnische Kunstverein an, dass dem Appell/ an die Wirtschaftskreise Kölns, ihn anlässlich des hundertjährigen/ Jubiläums zu unterstützen, Folge geleistet wurde. Abgesehen von/ dem üblichen Jahreszuschuss der Stadt Köln, der von RM. 2000.--/ auf RM. 3000.-- erhöht wurde, war ein Gesamtbetrag von RM. 11421.- /- an Stiftungen zu verzeichnen. An der Jubiläumsstiftung beteiligten/ sich bisher die Firmen/ Rheinische Aktiengesellschaft für Braunkohlenbergbau/ und Brikettfabrikation/ Chemische Fabrik Kalk/ Bankhaus Pferdenges/ mit je RM. 2000.--, die Firma N. Du Mont Schauberg mit einem Betrag/ von RM. 1871.--, das Bankhaus J. H. Stein mit RM. 1000.--, die Firma Otto Wolff mit RM. 500.--, ausserdem stellte der Vorsitzer/ des Vereins einen Betrag von RM. 1000.--, sowie ausserdem eine/ Adrema Adressiermaschine für Bürozwwecke zur Verfügung. Zum Zustande-/ kommen des Vortragsringes von Herrn Geheimrat Prof. Dr. Waetzoldt/ stifteten Herr Geheimrat G. Brecht RM. 500.-- sowie Herr Gen.-Konsul/ Scheibler RM. 300.- . Den Stiftern sei auch an dieser Stelle herz- licher Dank ausgesprochen.// 6.) Bilanzlage : [ unterstrichen ]// Die Folge der besseren Entwicklung im Kunstverein macht sich auch/ im Vermögen bemerkbar. Während im Jahre 1938 unsere Illiquidität/ noch RM. 15.835.11 war, ist sie im Jahre 1939 auf RM. 2497.42/ gesunken.// [ Rest Hand ] [ Haken ] 18/3.

Dok.Nr.: 1057./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Jahresbericht 1939./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 10./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Entwurf zum Jahresbericht 1939./ Laufzeit: 1940./ Datum: / Form: Bericht./ Umfang: 3 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 3./ MF: / Repro:./ Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Original, mit handschriftlichen Korrekturen alle mit Bleistift. Reinschrift dieser korrigierten Fassung Dok.Nr.: 1056. Rückseiten siehe Dok.Nr.: 1074, 1493./ Dokumenttext: Entwurf zum Jahresbericht 1939 [ Hand ]// 1. Mitgliederstand : [ " Mitgliederstand " unterstrichen ]// Während in den Vorjahren der Mitgliederstand eine/ bedenkliche Abwärtsbewegung zu verzeichnen hatte/ ist mit dem Jahre 1939/ erstmals wieder eine erfreu- liche Aufwärtsbewegung festzustellen.// Mit Ablauf des Jahres 1938 wies der Verein insgesamt/ 865 Mitglieder ( 575 Hauptkarten, 289 Nebenkarten )/ auf. Zu Ende des Jahres 1939 dagegen bereits 1118/ ( 748 Hauptkarten, 370 Nebenkarten ). Der Zuwachs/ beläuft sich also auf 254 Personen ( 173 Hauptkarten,/ 81 Nebenkarten ). 206 Neuanmeldungen standen 49 Abmel- dungen gegenüber Bezeichnender-weise setzte der Zugang/ neuer Mitglieder mit Ablauf des Monats August aus; die/ Abmeldungen dagegen nahmen mit dem Beginn des Septembers/ erheblich zu, was in beiden Fällen auf die Kriegs-/ lage zurückzuführen sein dürfte.// Die Mehreinnahmen aus Mitgliederbeiträgen beläuft sich/ auf RM. 2427.57.// 2. Veranstaltungen : [ " Veranstaltungen " unterstrichen ]// Das Interesse an den Veranstaltungen des Kunstvereins/ hat ebenfalls erheblich zugenommen.// Hervorzuheben wären die Ausstellungen [ " Ausstellungen " unterstrichen ] " Der Deutsche/ Westen " zu Beginn und Ende des Jahres, die auch in der/ gesamten Presse ein erhebliches Für und Wider hervorriefen./ Der letztgenannten Ausstellung war im Auftrage des Deutschen/ Gemeindetages und der Hansestadt Köln eine Schau " Junge/ Kunst im deutschen Westen " eingegliedert, die fortan in/ regelmässigen Abständen wiederkehren und gemeinsam mit/ dem Westfälischen Kunstverein in Münster durchgeführt werden/ 3240 [ Hand, Korrektur der durchgestrichenen Zahl 2112 ] wird. Die Januar-Ausstellung wurde von 2112 [ " 2112 " durchgestrichen und Haken davor ], die Dezember-/ ausstellung bis zum 31. 12 von 2083 Personen besucht.// Auch die Gedächtnis - Ausstellung " Georg Schrimpf " und die/ Jahresschau der Gesellschaft Deutscher Lichtbildner wurden/ viel beachtet.// Insgesamt wurden 9217 Besucher gezählt./ Aus Eintrittsgel- dern würde ein Betrag von RM. 1587.40 eingenommen, ein/ Betrag, der den des Vorjahres fast um das Vierfache über-/ steigt und am besten zeigen dürfte, wie gross das Inte-/ resse an den Ausstellungen auch über den Kreis der Mitglieder hinaus war.// Der Verein unternahm während des Berichtsjahres 7 Studien= [ " Studien= " unterstrichen ]/ fahrten ( Unter anderem nach Holland, Berlin, Paris und in/ die Schweiz). Es beteiligten sich 278 Personen; es verblieb/ ein Gewinn von RM. 2835.74./// - 2 -// Es gelang, für den Hauptvortragsring [ " Hauptvortragsring " unterstrichen ] des Jahres 1939/ Herrn Geh.-Rat Prof. Dr. Waetzoldt, den früheren Generaldirektor/ der Staatlichen Museen in Berlin [ " in Berlin " mit Hand eingefügt ] zu verpflichten. Er sprach über/ " Die Lebensgesetze der Kunst ". Die Vorträge fanden erstmals [ " st " mit Hand eingefügt ]/ im Stapelhaus statt.// Ausserdem sprachen innerhalb des Vortragsringes 1938/ Prof. Schmidt über " Die deutschen Kaiserdome "; dann/ Landesrat Dr. Appfelstaedt über " Die kulturellen Aufgaben/ der Rheinprovinz "/ Prof. Buchkremer über " Das Münster zu Aachen "/ gemeinsam mit dem Wallraf-Richartz-Museum/ Prof. Dr. Rob. Schmidt über " Fürstenschlösser und Bürger-/ wohnungen der Barockzeit ";/ gemeinsam mit der Gesellschaft deutsche Lichtbildner/ Walter Hege über den " Bamberger Dom " und/ F. Schensky über " Das Tier- und Pflanzenleben in der Nordsee ".// Zu erwähnen ist noch die unter

der Leitung des Kunstvereins ausgeführte Geheimrat-von-Schnitzler-Ehrung, bei der der Hansestadt Köln eine Plastik des Verstorbenen von Inge von Rath - Bonn durch den Vorsitz der Kunstvereins überreicht wurde. // Lesering [ Hand ] // 3.) Neubau der Kunsthalle : [ " Neubau der Kunsthalle : " unterstrichen ] // Als bedeutendstes Ereignis im Kunstleben der Hansestadt Köln fällt in das erste Halbjahr die Grundsteinlegung der neuen Kunsthalle. Der Anregung des Oberbürgermeisters Dr. Schmidt entsprach ein Kreis Kölner Bürger und schenkte der Stadt das neue Gebäude. Mit Freuden konnten wir feststellen, dass ein grosser Teil dieser Bürger aus den Reihen des Kunstvereins stammt. In der neuen Kunsthalle sind die Räume auf der 1. Etage für die kleinen laufen den Ausstellungen, ständige Verkaufsausstellung, sowie für Verwaltungsräume, Büros etc. für den Kunstverein vorgesehen. Grosse Ausstellungen sowie die Wintervorträge müssen in den unteren Räumen abgehalten werden, da hierfür die oberen Räume nicht ausreichen. Der Kölnische Kunstverein ist durch den Neubau der Sorge enthoben, wohin er gehen sollte, wenn die Stadt das Haus, das auf einem Erbpachtgrundstück ( bis 1981 ) gebaut wurde, zu anderen Zwecken benötigt. // 4.) Jahresgabe : [ " Jahresgabe : " unterstrichen ] // Zu Ende des Jahres 1939 konnte den Mitgliedern wiederum eine stattliche Gabe für die Jahres 1939/40 überreicht werden und zwar ein Tafelband " Köln ", der als erster Band der Rheinbücher in einer Auflage von 5000 erschien und bereits unmittelbar nach Erscheinen mit etwa 4000 Stück umgesetzt werden konnte. // - 3 - // 5.) Stiftungen : [ " Stiftungen : " unterstrichen ] // Dankbar erkennt der Kölnische Kunstverein an, dass dem Appell an die Wirtschaftskreise Kölns, ihn anlässlich des 100-jährigen Jubiläums zu unterstützen, Folge geleistet worden ist, und zwar hat er rund RM. 14.421.-- Leistungen gegenüber 1/8.800.-- im Jahre 1938 aufzuweisen. In diesen RM. 8.800.- war wegen des Jubiläums [ " wegen des Jubiläums " mit Hand eingefügt ] die Stadt mit 7.000.-- vertreten, während in diesem Jahr die Stadt dem Kölnischen Kunstverein RM. 3.000.-- zur Verfügung stellte. // 6.) Bilanzlage : [ " Bilanzlage : " unterstrichen ] // Die Folge der besseren Entwicklung im Kunstverein macht sich auch im Vermögen bemerkbar. Während im Jahre 1938 unsere Illiquidität noch RM. 15.835.11 war, ist sie im Jahre 1939 auf RM. 2497.42 gefallen. // [ Rest Hand ] [ Haken ] 18/3// [ ? ] [ unleserliches Steno ].

Dok.Nr.: 1058./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Jahresbericht 1939./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 10./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Jahresbericht 1939./ Laufzeit: 1940./ Datum: / Form: Bericht./ Umfang: 3 DIN A4 Blätter und 1 Notizzettel./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 5./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Diese Ausarbeitung mit handschriftlichen Korrekturen ergeben Dok.Nr.: 1060. Siehe auch die anderen Fassungen Dok.Nr.n: 1056, 1057, 1059. Zuerst habe ich den Notizzettel, der bis auf die Zahlenreihe mit Hand geschrieben ist. Alle Winkelzeichen sind mit Hand eingefügt. / Dokumenttext: Die neue Initiative, mit der das Leben des KKV in seinem 100. Jahr neu begründet wurde, hat die Mitgliederkreise neu gewinnen und auch über das Leben des Vereins hinaus draussen ein vielfaches und nachhaltiges Echo gefunden. [ bis hier alles durchgestrichen ] [ mehrere Trennstriche ] // I. Allgemeines [ doppelt unterstrichen ] / Die junge Initiative, mit der das Leben des KKV im Jahre 1939, seinem 100. Jubiläumsjahr, neu begründet wurde, hat die Mitgliederkreise zu lebendiger Mitarbeit an allen Aufgaben des Vereins gewonnen, viele [ " viele " durchgestrichen ] unerwartet viele neue Mitglieder herangezogen und vor allem auch über den Kreis des Vereins hinaus ein vielfaches und erfreuliches Echo gefunden. Dies ist umso beachtenswerter, als bis zum Jahre 1938 ein erschreckender Abwärtsbe [ " Abwärtsbe " durchgestrichen ] Sturz der Mitgliederzahl festzustellen war. In diesem Wandel kommt zum Besten der Grad der Zustimmung zum Ausdruck, die die Neuausrichtung der kulturellen und künstlerischen Arbeit des KKV in den weitesten Kreisen gefunden hat. Schon kurz nach der Einrichtung der korporativen Mitgliedschaft erklärten viele große Firmen - teils auch außerhalb Kölns - ihren Beitritt zum Verein. Der Einsatz des KKV hätte sich noch wesentlich intensiver und erfolgreicher gestalten lassen wenn nicht der Krieg manchen Plan zunichte gemacht hätte, überhaupt größere Mittel zur Verfügung gestanden hätten. Von einer stärkeren Sammel-Aktion seitens des KKV [ " seitens des KKV " eingefügt ] wurde [ ? ] deshalb [ " ? ] deshalb " durchgestrichen ] mit Rücksicht darauf [ " mit ... auf " darübergeschrieben ] Abstand genommen, daß der Herr Oberbürgermeister bereits eine größere Aktion eingeleitet hatte, um Stiftungen für das neu zu errichtende Kunsthaus zu erhalten. - Immerhin gelang es, dank einer Anzahl einzelner Stiftungen zunächst einmal die außerordentlich hohen Schulden größtenteils zu tilgen so daß fortan eine ersprießlichere Arbeitsmöglichkeit geschaffen ist. / Die Hundertjahrfeier nur die aus ihrem Anlaß vorgesehenen Veranstaltungen [ " nur ... Veranstaltungen " eingefügt ] mußten wegen des Krieges [ " wegen des Krieges " eingefügt ] leider auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden. // [ ? ] 2) Einzelnes [ doppelt unterstrichen ] // 1.) Mitgliederstand // Hier aus Manuskript A u. s. w. // [ die folgende Zahlenkolonne steht zum obigen Text um 90° nach rechts gedreht auf der unteren Blatthälfte. ] [ ? ] " 100.-- / " 120.-- / " 410.-- / " 120.-- / " 5500.-- / " 1945.-- / " 560.-- / " 160.-- / " 3250.-- / " 64.-- / " 104.-- / " 160.-- / " 640.-- / " 480.-- / " 104.-- / " 1144.08 / " 277.30 / " 369.25 / " 737.60 / [ Strich ] RM. 17.426.23 / [ Doppelstrich ] // Kölnischer Kunstverein/ Köln/ Friesenplatz 27 // Jahresbericht 1939 [ Zeile gesperrt ] // 1. Mitgliederstand : [ unterstrichen ] / Während in den Vorjahren der Mitgliederstand eine bedenkliche Abwärtsbewegung zu verzeichnen hatte, ist mit dem Jahre 1939 erstmals wieder eine erfreuliche Aufwärtsbewegung festzustellen. [ Absatz mit Hand gestrichen ] // [ Absatz mit eckiger Klammer am linken Rand zusammengehalten, davor steht ein " A " = Anfang ] [ Klammer ] A/ Mit Ablauf des Jahres 1938 wies der Verein insgesamt 865 Mitglieder ( 575 Hauptkarten, 289 Nebenkarten ) auf. Zu Ende des Jahres 1939 dagegen bereits 1118 ( 748

Hauptkarten, 370 Neben= karten ). Der Zuwachs beläuft sich also auf 254 Personen ( 173/ Hauptkarten, 81 Nebenkarten. ) 206 Neuanmeldungen standen 49 Ab= meldungen gegenüber. Bezeichnenderweise setzte der Zugang neuer/ Mitglieder mit Ablauf des Monats August aus; die Abmeldungen/ nahmen mit dem Beginn des Septembers erheblich zu, [ " die Abmeldungen ... erheblich zu " mit Hand gestrichen ] was in/ beiden Fällen [ " in beiden Fällen " mit Hand gestrichen ] auf die Kriegslage zurückzuführen sein dürfte./ Es folgten trotzdem viele Voranmeldungen für 1940. [ Hand ] Die Mehreinnahmen aus Mitgliedsbeiträgen beläuft sich auf/ RM. 2427.57.// 2. Veranstaltungen : [ unterstrichen ]// Das Interesse an den Veranstaltungen des Kunstvereins hat eben= falls erheblich zugenommen.// Hervorzuheben wären die Ausstellungen [ " Ausstellungen " unterstrichen ] " DER DEUTSCHE WESTEN " zu/ Beginn und Ende des Jahres, die auch in der Presse eine besonders/ lobende Würdigung erfuhren. Dass einige [ " einige " durchgestrichen ] vereinzelt Stimmen sich/ auch gegen sie aussprachen, konnte den Wert des überwiegenden/ 1939 [ " 1939 " mit Hand, soll hinter " Ausstellung " in diese Zeile eingefügt werden ] Teiles der Ansichten nicht abschwächen. Der Ausstellung [ Winkelzeichen ] war im/ Auftrage des Deutschen Gemeindetages und der Hansestadt Köln/ eine Schau " Junge Kunst im deutschen Westen " angegliedert, die/ fortan in regelmässigen Abständen wiederkehren und gemeinsam mit/ dem Westfälischen Kunstverein in Münster durchgeführt werden wird. Die Januar-Ausstellung wurde von 3240, die/ Dezember-Ausstellung bis zum 31. 12 von 2083 Personen besucht, Besucherziffern, die bisher nie er-/ reicht wurden. [ " , Besucherziffern, ... wurden " mit Hand eingefügt ]// Auch die Gedächtnis-Ausstellung GEORG SCHRIMPF und die JAHRES= SCHAU DER GESELLSCHAFT DEUTSCHER LICHTBILDNER wurden viel besucht/ und beachtet.// Insgesamt wurden 9217 Besucher gezählt. Aus Eintrittsgeldern/ wurde ein Betrag von RM. 1587.40 eingenommen, ein Betrag, der den/ des Vorjahres fast um das Vierfache übersteigt und am besten/ zeigen dürfte, wie gross das Interesse an den Ausstellungen auch/ über den Kreis der Mitglieder hinaus war.// Der Verein unternahm während des Berichtsjahres 7 Studienfahrten [ " 7 Studienfahren " unterstrichen ] / ( u. a. nach Holland, Berlin, Paris und in die Schweiz ). Es/ beteiligten sich daran 278 Personen. Viele Anmeldungen konnten nicht be- rücksichtigt werden. [ letzter Satz mit Hand ]// Es gelang, für den Hauptvortragsring [ " Hauptvortragsring " unterstrichen ] des Jahres 1939 Herrn Geh./ -Rat Prof. Dr. Waetzoldt [ " Waetzoldt " gesperrt ] , den früheren Generaldirektor/ der Staatlichen Museen in Berlin zu verpflichten. Er sprach über/ " DIE LEBENSGESETZE DER KUNST ". Die Vorträge fanden erstmals im/ Stapelhaus statt.// b. w./// - 2 -// Ausserdem sprachen innerhalb des Vortragsringes 1939/ Prof. Dr. Schmidt - Stuttgart über " Die deutschen Kaiserdomen "/ Landesrat Dr. Appfelstaedt über " Die kulturellen Aufgaben der Rheinprovinz "/ Prof. Buchkremer - Aachen über " Das Münster zu Aachen "/ gemeinsam mit dem Verein der Freunde des Wallraf-Richartz-Museums/ Prof. Dr. Robert Schmidt - Berlin über " Fürstenschlösser und/ Bürgerwohnungen der Barockzeit "/ Mus.-Dir. Dr. Voss - Wiesbaden " Die Malerei des italienischen/ Barocks "/ gemeinsam mit der Gesellschaft deutsche Lichtbildner/ Walter Hege über den " Bamberger Dom " und/ F. Schensky - Helgoland über " Das Tier- und Pflanzenleben in der/ Nordsee ".// Zu erwähnen ist noch die unter der Leitung des Kunstvereins durch= geführte Geheimrat Dr. Richard von Schnitzler - Ehrung, bei der/ [ Winkelzeichen ] Bronzebildnis [ " Bronzebildnis " Hand ] der Hansestadt Köln eine Plastik [ " e Plastik " mit Hand durchgestrichen ] [ Winkelzeichen ] des Verstorbenen von Inge von/ Rath - Bonn durch den Vorsitz der Kunstvereins überreicht/ wurde.// Als weitere Neueinrichtung für den Mitgliederkreis ist der/ Lesering [ " Lesering " unterstrichen ] zu nennen, durch welchen [ " wel " durchgestrichen mit Hand und " h " zu " d " umgeformt mit Hand ] den Mitgliedern die neuesten/ Kunstzeitschriften gegen geringe Zustellgebühr laufend [ " laufend " mit Hand eingefügt ] vermittelt werden.// 3.) Neubau der Kunsthalle : [ unterstrichen ]// Als bedeutendstes Ereignis im Kunstleben der Hansestadt Köln fällt/ in das erste Halbjahr die Grundsteinlegung der neuen Kunsthalle./ Der Anregung des Oberbürgermeisters Dr. Schmidt entsprach ein/ Kreis Kölner Bürger und schenkte der Stadt das neue Gebäude./ [ Winkelzeichen ] der KKV [ " der KKV " Hand ] Mit Freuden konnten wir [ " n wir " mit Hand durchgestrichen ] [ Winkelzeichen mit Hand ] feststellen, dass ein grosser Teil dieser/ [ Winkelzeichen ] seinen [ " seinen " Hand ] Bürger aus [ Winkelzeichen ] den [ " den " durchgestrichen ] Reihen des Kunstvereins [ " des Kunstvereins " durchgestrichen ] stammt. In der neuen Kunst= [ Winkelzeichen ] nur [ " nur " Hand ] halle sind [ Winkelzeichen ] die Räume auf [ " auf " durchgestrichen ] der ersten Etage für die kleinen laufen= Ausstellungen, ständige Verkaufsausstellung, sowie für Ver= waltungsräume, Büros etc. für den Kunstverein vorgesehen. Grosse/ Ausstellungen, sowie die Wintervorträge müssen soll [ " soll " über " müssen " mit Hand darüberschrieben ] in den unteren Räumen aus= reichen. Der Kölnische Kunstverein ist durch den Neubau der Sorge/ enthoben, wohin er gehen sollte, wenn die Stadt das Haus, das/ auf einem Erbpachtgrundstück ( bis 1981 ) gebaut wurde, zu/ anderen Zwecken benötigt.// 4.) Jahressgabe : [ unterstrichen ]// Zu Ende des Jahres 1939 konnte den Mitgliedern wiederum eine/ stattliche Gabe für das Jahr 1939/40 überreicht werden und/ zwar ein Tafelband " Köln, das Antlitz einer alten deutschen/ Stadt ", der als erster Band der Rheinbücher in einer Auflage/ von 5000 erschien und bereits unmittelbar nach Erscheinen mit/ etwa 4000 Stück umgesetzt werden konnte. Die Jahressgabe hat unter den Mitgliedern/ viel Freude bereitet und umso mehr Zustimmung gefunden, [ ? ] viele Jahre hindurch eine Gabe nicht mehr [ ? ]/ gebracht werden konnte. [ " Die Jahressgabe ... werden konnte. " Hand ]// Der Kölnische Kunstverein zeichnet als Mitherausgeber der seit dem/ Jahre 1939 im Verlag L. Schwann - Düsseldorf von Hans Peters/ herausgegebenen Rheinbücher. [ Rest bis auf " b.w. " Hand ] Bisher erschienen bereits vier Bände / 1. .... [ ? ]/ 2...../ 3.... b. w./ 4..../ Die Sammlung war sowohl in der großen wie in der kleinen Reihe fortgesetzt. Mehrere Bände/ sind in Vorbereitung. Das Fehlen eines geeigneten Verlages in Köln erwies sich als [ ? ]/ Auch diese Lücke soll gefüllt werden./// - 3 - // 5.) Stiftungen : [

unterstrichen ]// Dankbar erkennt der Kölnische Kunstverein an, dass dem Appell/ an die Wirtschaftskreise Kölns, ihn anlässlich des hunderjährigen/ Jubiläums zu unterstützen, Folge geleistet wurde. Abgesehen von/ dem üblichen Jahreszuschuss der Stadt Köln, der von RM. 2000.--/ auf RM. 3000.-- erhöht wurde, war ein Gesamtbetrag von RM. 11421.- /- an Stiftungen zu verzeichnen. An der Jubiläumstiftung beteiligten/ sich bisher die Firmen/ Rheinische A.-G. für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation/ Chemische Fabrik Kalk/ Bankhaus Pferdenges/ mit je RM. 2000.--/ die Firma M. Du Mont Schauberg mit einem Betrag von RM. 1871.--/ das Bankhaus J. H. Stein mit RM. 1000.--/ die Firma Otto Wolff mit RM. 500.--/ ausserdem stellte der Vorsitzter des Vereins Herr Generalkonsul/ H. C. Scheibler einen Betrag von RM. 1000.--, sowie ausserdem/ eine Adrema-Adressiermaschine für Bürozwecke zur Verfügung. Zum/ Zustandekommen des Vortragsringes von Herrn Geheimrat Prof. Dr./ Waetzoldt stifteten Herr Geheimrat G. Brecht RM. 500.-- sowie/ Herr Generalkonsul Scheibler RM. 300.--. [ Winkelzeichen ] Allen [ " Allen " über " Den " mit Hand geschrieben ] Stiftern sei auch/ an dieser Stelle herzlicher Dank ausgesprochen.// 6.) Stipendium des Kölnischen Kunstvereins. [ unterstrichen ]// Für das Jahr 1940 hat der Kölnische Kunstverein erstmals [ " erstmals " Hand, eingefügt ] ein Stipendium/ eingerichtet, das er jeweils jungen Künstlern verleiht, die in/ Köln ansässig sind oder nach Köln übersiedeln. Bevorzugt werden/ solche Künstler, deren künstlerisches Schaffen durch finanzielle/ Notlage in besonderem Masse gefährdet erscheint. Das Stipendium/ beträgt auf einen längeren Zeitraum monatlich RM. 100.--. Da/ eine grössere Anzahl von Firmen sich bereit erklärten, auch die/ körperschaftliche Mitgliedschaft des Kölnischen Kunstvereins zu/ erwerben, ist der Stipendien-Betrag bereits sicher gestellt./ Für den Beitrag, der sich auf jährlich RM. 300.-- stellt, erhalten/ die einzelnen Firmen unentgeltlich Kunstwerke der mit dem/ Stipendium ausgezeichneten Künstler.// 7.) Bilanzlage : [ unterstrichen ]// Die Folge der besseren Entwicklung im Kunstverein macht sich/ auch im Vermögen bemerkbar. Während im Jahre 1938 unsere/ Illiquidität noch RM. 15.835.11 war, ist sie im Jahre 1939/ auf RM. 2497.42 gesunken.// [ Rest Hand ] [ Winkelzeichen ] 21/3 [ Datum 21.3. ]/ Es ist mit Recht zu hoffen, daß die großen Erfolge, die dem Vorstand und der Geschäftsführung im Jahre/ 1939 beschieden waren, [ ? ] [ " ? ] " durchgestrichen ] trotz der erschwerten Zeitumstände erhalten,/ ja sich steigern, wenn sie auf dem Wege lebendiger gegenwärtiger Zusammenarbeit/ ihre bisherige Arbeit fortsetzen.

Dok.Nr.: 1059./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Jahresbericht 1939./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 10./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Jahresbericht 1939./ Laufzeit: 1940./ Datum: ./ Umfang: 3 DIN A4 Blätter./ Form: Bericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 3./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Weitere Jahresberichte Dok.Nr.: 1056, 1057, 1058, 1060./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein// Jahresbericht 1939 [ gesperrt ]// 1. Mitgliederstand : [ unterstrichen ]// [ am linken Rand dieser Seite ist horizontal eine handschriftliche Anmerkung ] und wird [ ? ] [ " und ... " durchgestrichen ] konnte den Wert/ des überwiegendes Teils der Austritten nicht/ abschwächen.// Während in den Vorjahren der Mitgliederstand eine bedenkliche/ Abwärtsbewegung zu verzeichnen hatte, ist mit dem Jahre 1939/ erstmals wieder eine erfreuliche Aufwärtsbewegung festzustellen.// Mit Ablauf des Jahres 1938 wies der Verein insgesamt 864 Mitglieder/ ( 575 Hauptkarten, 289 Nebenkarten ) auf. Zu Ende des Jahres 1939/ dagegen bereits 1118 ( 748 Hauptkarten, 370 Nebenkarten ). Der/ Zuwachs beläuft sich also auf 254 Personen ( 173 Hauptkarten,/ 81 Nebenkarten.) 206 Neuanmeldungen standen 49 Abmeldungen/ gegenüber. Bezeichnenderweise setzte der Zugang neuer Mitglieder/ mit Ablauf des Monats August aus; die Abmeldungen nahmen mit dem/ Beginn des Septembers erheblich zu, was in beiden Fällen auf die/ Kriegslage zurückzuführen sein dürfte.// Die Mehreinnahmen aus Mitgliedsbeiträgen beläuft sich auf/ RM. 2427.57.// 2. Veranstaltungen : [ unterstrichen ]// Das Interesse an den Veranstaltungen des Kunstvereins hat eben=/ falls erheblich zugenommen.// Hervorzuheben wären die Ausstellungen [ " Ausstellungen " unterstrichen ] " DER DEUTSCHE WESTEN " [ über Westen ein " x " ] zu/ Beginn und Ende des Jahres, die auch in der Presse ein[ ? ]/ erhebliches Für und Wider hervorriefen. [ " erhebliches ... hervorriefen " durchgestrichen ]/ Der letztgenannten/ Ausstellung war im Auftrage des Deutschen Gemeindetages und der/ Hansestadt Köln/ eine Schau " Junge Kunst im deutschen Westen "/ angegliedert, die fortan in regelmässigen Abständen wiederkehren/ und gemeinsam mit dem Westfälischen Kunstverein in Münster durch=/ geführt werden wird. Die Januar-Ausstellung wurde von 3240, die/ Dezember-Ausstellung bis zum 31. 12 von 2083 Personen besucht.// Auch die Gedächtnis-Ausstellung GEORG SCHRIMPF und die JAHRESSCHAU/ DER GESELLSCHAFT DEUTSCHER LICHTBILDNER wurden viel beachtet.// Insgesamt wurden 9217 Besucher gezählt. Aus Eintrittsgeldern wurde/ ein Betrag von RM. 1587.40 eingenommen, ein Betrag, der den des/ Vorjahres fast um das Vierfache übersteigt und am besten zeigen/ dürfte, wie gross das Interesse an den Ausstellungen auch über den/ Kreis der Mitglieder hinaus war.// Der Verein unternahm während des Berichtsjahres 7 Studienfahrten [ " 7 Studienfahrten " unterstrichen ]/ ( u. a. nach Holland, Berlin, Paris und in die Schweiz ). Es beteilig=/ ten sich daran 278 Personen; es verblieb ein Gewinn von RM. 2835.74. [ "; es ... 2835.74 " durchgestrichen ]// Es gelang, für den Hauptvortragsring [ " Hauptvortragsring " unterstrichen ] des Jahres 1939 Herrn Geh.-Rat/ Prof. Dr. Waetzoldt, [ " Waetzold " gesperrt ] den früheren Generaldirektor der/ Staatlichen Museen in Berlin zu verpflichten. Er sprach über/ " DIE LEBENSGESETZE DER KUNST ". Die Vorträge fanden erstmals im/ Stapelhaus statt.// [ Rest auf dieser Seite bis auf " b.w. " Hand ] x deutsche// b.w./ besonders lobende Würdigung erfuhr [ ? ]/ Das junge sich auch/ gegen ist, der Kunstverein [ " ist, der Kunstverein " durchgestrichen ]// - 2 -// Ausserdem sprachen innerhalb des Vortragsringes 1939/ Prof. Dr. Schmidt - Stuttgart über " Die deutschen Kaiserdome "/ Landesrat Dr.

Appfelstaedt über " Die kulturellen Aufgaben der Rhein= provinz " / Prof. Buchkremer - Aachen über " Das Münster zu Aachen " / gemeinsam mit dem Verein der Freunde des Wallraf-Richartz-Museums/ Prof. Dr. Robert Schmidt - Berlin über " Fürstenschlösser und/ Bürger= wohnungen der Barockzeit " / Mus.-Dir. Dr. Voss - Wiesbaden " Die Malerei des italienischen Barocks " / gemeinsam mit der Gesellschaft deutsche Lichtbildner/ Walter Hege über den " Bamberger Dom " und/ F. Schensky - Helgoland über " Das Tier- und Pflanzenleben in der/ Nordsee " .// Zu erwähnen ist noch die unter der Leitung des Kunstvereins durch= geführte Geheimrat v. Schnitzler - Ehrung, bei der der Hansestadt/ Köln eine Plastik des Verstorbenen von Inge von Rath - Bonn/ durch den Vorsitz der Kunstvereins überreicht wurde.// Als weitere Neueinrichtung für den Mitgliederkreis ist der/ Lesering [ " Lesering " unterstrichen ] zu nennen, durch welchen den Mitgliedern die neuesten/ Kunstzeitschriften gegen geringe Zustellgebühr vermittelt werden.// 3.) Neubau der Kunsthalle : [ unterstrichen ]// Als bedeutendstes Ereignis im Kunstleben der Hansestadt Köln fällt/ in das erste Halbjahr die Grundsteinlegung der neuen Kunsthalle. / Der Anregung des Oberbürgermeisters Dr. Schmidt entsprach ein/ Kreis Kölner Bürger und schenkte der Stadt das neue Gebäude. / Mit Freuden konnten wir feststellen, dass ein grosser Teil dieser/ Bürger aus den Reihen des Kunstvereins stammt. In der neuen Kunst= halle sind die Räume auf der 1. Etage für die kleinen laufenden/ Ausstellungen, ständige Verkaufsausstellung, sowie für Verwaltungs= räume, Büros etc. für den Kunstverein vorgesehen. Grosse Ausstellun= gen, sowie die Wintervorträge müssen in den unteren Räumen abgehal= ten werden, da hierfür die oberen Räume nicht ausreichen. Der Köln./ Kunstverein ist durch den Neubau der Sorge enthoben, wohin er gehen/ sollte, wenn die Stadt das Haus, das auf einem Erbpachtgrundstück/ ( bis 1981 ) gebaut wurde, zu anderen Zwecken benötigt.// 4.) Jahresgabe : [ unterstrichen ]// Zu Ende des Jahres 1939 konnte den Mitgliedern wiederum eine/ stattliche Gabe für die Jahre 1939/40 überreicht werden und zwar/ ein Tafelband " Köln, das Antlitz einer alten deutschen Stadt " / der als erster Band der Rheinbücher in einer Auflage von 5000/ erschien und bereits unmittelbar nach Erscheinen mit etwa 4000 Stück/ umgesetzt werden konnte.// Der Kölnische Kunstverein zeichnet als Mitherausgeber der seit dem/ Jahre 1939 im Verlag L. Schwann - Düsseldorf von Hans Peters/ heraus= gegebenen Rheinbücher.// b. w./// - 3 -// 5.) Stiftungen : [ unterstrichen ]// Dankbar erkennt der Kölnische Kunstverein an, dass dem Appell/ an die Wirtschaftskreise Kölns, ihn anlässlich des hundertjährigen/ Jubiläums zu unterstützen, Folge geleistet wurde. Abgesehen von/ dem üblichen Jahreszuschuss der Stadt Köln, der von RM. 2000.--/ auf RM. 3000.-- erhöht wurde, war ein Gesamtbetrag von RM. 11421.- / an Stiftungen zu verzeichnen. An der Jubiläumsstiftung beteiligten/ sich bisher die Firmen/ Rheinische A.-G. für Braunkohlenbergbau/ und Brikettfabrikation/ Chemische Fabrik Kalk/ Bankhaus Pferdenges/ mit je RM. 2000.--, die Firma M. Du Mont Schauberg mit einem Betrag/ von RM. 1871.--, das Bankhaus J. H. Stein mit RM. 1000.--, die/ Firma Otto Wolff mit RM. 500.--, ausserdem stellte der Vorsitz [ Haken ] / des Vereins einen Betrag von RM. 1000.--, sowie ausserdem eine/ Adrema Adressiermaschine für Bürozwecke zur Verfügung. Zum Zustande=/ kommen des Vortragsringes von Herrn Geheimrat Prof. Dr. Waetzoldt/ stifteten Herr Geheimrat G. Brecht RM. 500.-- sowie Herr Gen.-Konsul/ Scheibler RM. 300.--. Den Stiftern sei auch an dieser Stelle herz= licher Dank ausgesprochen.// [ Haken ] Herr Gen.-Konsul Scheibler.// 7.) Bilanzlage : [ unterstrichen ] [ " 7 " mit Hand über " 6 " geschrieben ]// Die Folge der besseren Entwicklung im Kunstverein macht sich auch/ im Vermögen bemerkbar. Während im Jahre 1938 unsere Illiquidität/ noch RM. 15.835.11 war, ist sie im Jahre 1939 auf RM. 2497.42/ gesunken.// [ Rest Hand ] [ Haken ] 18/3 [ Datum 18. 3. ]// HCSch [ Kürzel ]// 6) Stipendium und Körperschafts-/ mitglieder/ HCSch [ Kürzel H. C. Scheibler ] .

Dok.Nr.: 1060./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Jahresbericht 1939./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 10./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: Durchschlagpapier./ Medium: / Titel: Jahresbericht 1939./ Laufzeit: 1940./ Datum: / Form: Bericht./ Umfang: 4 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Entwürfe zu diesen Jahresbericht Dok.Nr.: 1056- 1059. Von dieser Endfassung weitere 5 Exemplare in dieser Akte. Alle sind Durchschläge und unterscheiden sich untereinander nicht./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein/ Köln/ Friesenplatz 27/ Ruf 51687/ PSK Köln 10050// Jahresbericht 1939 [ gesperrt ]// I. Allgemeines [ unterstrichen ]/ Die junge Initiative, mit der das Leben des Kölnischen/ Kunstvereins im Jahre 1939, seinem 100. Jubiläumsjahr,/ neu begründet wurde, hat die Mitgliederkreise zu lebendiger/ Mitarbeit an allen Aufgaben des Vereins gewonnen, unerwartet/ viele neue Mitglieder herangezogen und vor allem auch über/ den Kreis des Vereins hinaus ein vielfaches und erfreuliches/ Echo gefunden. Dies ist umso beachtenswerter, als bis zum/ Jahre 1938 ein erschreckender Sturz der Mitgliedschaft fest= zustellen war. In diesem Wandel kommt am besten der Grad/ der Zustimmung zum Ausdruck, die die Neuausrichtung der/ kulturellen und künstlerischen Arbeit des Kölnischen Kunst= vereins in den weitesten Kreisen gefunden hat.// Schon kurz nach der Einrichtung der korporativen Mitglied= schaft erklärten viele grosse Firmen - teils auch ausser= halb Köln - ihren Beitritt zum Verein. Der Einsatz des/ Kölnischen Kunstvereins hätte sich noch wesentlich inten= siver und erfolgreicher gestalten lassen, wenn nicht der/ Krieg manche Pläne zunichte gemacht hätte, überhaupt grössere/ Mittel zur Verfügung gestanden hätten. Vor einer stärkeren/ Sammel-Aktion seitens des Kölnischen Kunstvereins wurde mit/ Rücksicht darauf Abstand genommen, dass der Herr Oberbürger= meister bereits eine grössere Aktion eingeleitet hatte, um/ Stiftungen für das neu zu errichtende Kunsthaus zu erhalten. / Immerhin gelang es durch eine Anzahl einzelner Stiftungen/ zunächst einmal die ausserordentlich hohen Schulden grössten= teils zu tilgen, sodass fortan eine erspriesslichere Arbeits=

möglichkeit geschaffen ist.// Die Hundertjahrfeier und die aus ihrem Anlass vorgesehenen/ Veranstaltungen mussten wegen des Krieges leider auf einen/ späteren Zeitpunkt verlegt werden.// II. Einzelnes [ unterstrichen ]// 1. Mitgliederstand [ unterstrichen ]// Mit Ablauf des Jahres 1938 wies der Verein insgesamt 864 Mit-/ glieder ( 575 Hauptkarten, 289 Nebenkarten ) auf, zu Ende des/ Jahres 1939 dagegen bereits 1118 ( 748 Hauptkarten, 370 Neben-/ karten.) Der Zuwachs beläuft sich also auf 254 Personen ( 173/ Hauptkarten, 81 Nebenkarten. ) 206 Neuanmeldungen standen 49/ Abmeldungen gegenüber. Ausserdem haben eine Anzahl lebensläng= licher Mitglieder sich entschlossen, den jährliche Beitrag/ wieder zu zahlen. Bezeichnenderweise setzte der Zugang neuer/ Mitglieder mit Ablauf des Monats August aus, was auf die/ Kriegslage zurückzuführen sein dürfte. Es erfolgten trotzdem/ viele Voranmeldungen bis 1940.// Die Mehreinnahme aus Mitgliedsbeiträgen beläuft sich RM./ 2427.57.// b. w./// - 2 -// 2. Veranstaltungen [ unterstrichen ]// Das Interesse an den Veranstaltungen des Kunstvereins hat eben-/ falls erheblich zugenommen.// Hervorzuheben wären die Ausstellungen [ " Ausstellungen " unterstrichen ] " DER DEUTSCHE WESTEN " zu/ Beginn und Ende des Jahres, die auch in der Presse eine besonders/ lobende Würdigung erfuhren. Dass vereinzelte Stimmen sich auch/ gegen sie aussprachen, konnte den Wert des überwiegenden Teiles/ der Ansichten nicht abschwächen. Der Ausstellung 1939 war im/ Auftrage des Deutschen Gemeindetages und der Hansestadt Köln/ eine Schau " Junge Kunst im deutschen Westen " angegliedert,/ die fortan in regelmässigen Abständen wiederkehren und gemeinsam/ mit dem Westfäl. Kunstverein in Münster durchgeführt werden wird./ Die Januar - Ausstellung wurde von 3240, die Dezember-Ausstellung/ bis zum 31. 12. von 2083 Personen besucht, Besuchsziffern, die/ bisher nicht erreicht wurden.// Auch die Gedächtnis-Ausstellung GEORG SCHRIMPF und die JAHRES=/ SCHAU DER GESELLSCHAFT DEUTSCHER LICHTBILDNER wurden viel/ besucht und beachtet.// Insgesamt wurden 9217 Besucher gezählt. Aus Eintrittsgeldern/ wurde ein Betrag von RM. 1587.40 eingenommen, ein Betrag, der/ den des Vorjahres fast um das Vierfache übersteigt und am besten/ zeigen dürfte, wie gross das Interesse an den Ausstellungen/ auch über den Kreis der Mitglieder hinaus war.// Der Verein unternahm während des Berichtjahres 7 Studienfahrten [ " 7 Studienfahrten " unterstrichen ]/ ( u. a. nach Holland, Berlin, Paris und in die Schweiz.) Es be=/ teiligten sich daran 278 Personen. Viele Anmeldungen konnten/ nicht berücksichtigt werden.// Es gelang, für Hauptvortragsring [ " Hauptvortragsring " unterstrichen ] des Jahres 1939 Herrn Geh./ Rat Prof. Dr. W. Waetzoldt, den früheren General=/ direktor der Staatlichen Museen in Berlin, zu verpflichten. Er/ sprach über die " LEBENSGESETZ DER KUNST ". Die Vorträge fanden/ erstmals im Stapelhaus statt.// Ausserdem sprachen innerhalb des Vortragsringes 1939./ Prof. Dr. Schmidt - Stuttgart über " Die deutschen Kaiserdome "/ Landesrat Dr. Apffelstaedt über " Die kulturellen Aufgaben der/ Rheinprovinz "/ Prof. Buchkremer - Aachen über " Das Münster zu Aachen "/ gemeinsam mit dem Verein der Freunde des Wallraf-Richartz-Museums/ Prof. Dr. Robert Schmidt - Berlin über " Fürstenschlösser und/ Bürgerwohnungen der Barockzeit "/ Mus.-Dir. Dr. Voss - Wiesbaden " Die Malerei des italienischen/ Barocks "/ gemeinsam mit der Gesellschaft deutscher Lichtbildner/ Walter Hege über den " Bamberger Dom "/ F. Schensky - Helgoland über " Das Tier- und Pflanzenleben in/ der Nordsee "./ Zu erwähnen ist noch die unter Leitung des Kunstvereins/ durchgeführte Geheimrat Dr. Richard v. Schnitzler - Ehrung,/ bei der der Hansestadt Köln ein Bronzebildnis des Verstorbenen/ von Inge von Rath - Bonn durch den Vorsitz der Vereins über=/ reicht wurde.// b. w./// - 3 -// Als weitere Neueinrichtung für den Mitgliederkreis ist der/ LESERING zu nennen, durch den den Mitgliedern die neuesten/ Kunstzeitschriften gegen geringe Zustellgebühr laufend ver=/ mittelt werden.// 3.) Neubau der Kunsthalle. [ unterstrichen ]// Als bedeutendstes Ereignis im Kunstleben der Hansestadt Köln fällt/ in das erste Halbjahr die Grundsteinlegung der neuen Kunsthalle./ Der Anregung des Oberbürgermeisters Dr. Schmidt entsprach ein/ Kreis Kölner Bürger und schenkte der Stadt das neue Gebäude./ Mit Freuden konnte der Kölnische Kunstverein feststellen, dass/ ein grosser Teil dieser Bürger aus seinen Reihen stammt. In der/ neuen Kunsthalle sind nur die Räume der ersten Etage für die/ kleinen laufenden Ausstellungen, ständige Verkaufsausstellung,/ sowie für Verwaltungsräume, Büros etc. für den Kunstverein vor=/ gesehen. Grosse Ausstellungen, sowie die Wintervorträge sollen/ in den unteren Räumen abgehalten werden, da hierfür die oberen/ Räume nicht ausreichen. Der Kölnische Kunstverein ist durch/ den Neubau der Sorge enthoben, wohin er gehen sollte, wenn die Stadt/ das Haus, das auf einem Erbpachtgrundstück ( bis 1981 ) gebaut/ wurde, zu anderen Zwecken benötigt.// 4.) Jahressgabe [ unterstrichen ]// Zu Ende des Jahres 1939 konnte den Mitgliedern wiederum eine/ stattliche Gabe für die Jahre 1939/40 überreicht werden und zwar/ ein Tafelband " Köln, das Anlitz einer alten deutschen Stadt "/, der als erster Band der Rheinbücher in einer Auflage von 5000/ Stück erschien und bereits unmittelbar nach Erscheinen mit etwa/ 4000 Stück umgesetzt werden konnte. Die Jahressgabe hat unter den/ Mitgliedern viel Freude bereitet und umsomehr Zustimmung gefunden,/ als viele Jahre hindurch ( abgesehen von dem Kolbe-Band ) eine/ Gabe nicht mehr herausgebracht werden konnte.// Der Kölnische Kunstverein zeichnet sich als Mitherausgeber der seit/ dem Jahre 1939 im Verlag L. Schwann - Düsseldorf von Hans Peters/ herausgegebenen Rheinbücher. Bisher erschienen bereits vier Bände :/ 1. Werner Lenartz Bekenntnis zum Rhein/ 2. Hermann Schnitzler Rhein. Köpfe des Mittelalters/ 3. Hans Vogts Das alte Köln/ 4. Anton Mieues Herz im Sommerwind// Die Sammlung wird sowohl in der grossen wie in der kleinen Reihe/ fortgesetzt. Mehrere Bände sind in Vorbereitung. Das Fehlen eines/ geeigneten Verlages in Köln erwies sich als hemmend. Auch diese/ Lücke soll ausgefüllt werden.// 5.) Stiftungen [ unterstrichen ]// Dankbar erkennt der Kölnische Kunstverein an, dass dem Appell/ an die Wirtschaftskreise Kölns, ihn anlässlich des hundertjährigen/ Jubiläums zu unterstützen, Folge geleistet wurde. Abgesehen von/ dem üblichen Jahreszuschuss der Stadt Köln, der von RM. 2000.--/ auf RM. 3000.-- erhöht wurde, war ein Gesamtbetrag von RM. 11421.--/ an Stiftungen zu verzeichnen. An der Jubiläumsstiftung beteiligten/ sich

bisher die Firmen/ Rhein. A.-G. f. Brunkohlenbergbau u. Brikettfabrikation/ Chemische Fabrik Kalk/ Bankhaus Pferdenges/ mit je RM. 2000.--// b. w./// - 4 -// die Firma M. Du Mont Schauberg mit einem Betrage von RM. 1871.-/ das Bankhaus J. H. Stein mit RM. 1000.--/ die Firma Otto Wolff mit RM. 500.--/ ausserdem stellte der Vorsitzter des Vereins, Herr Generalkonsul/ H. C. Scheibler einen Betrag von RM. 1000.--, sowie ausserdem/ eine Adrema Adressiermaschine für Bürozwecke zur Verfügung./ Zum Zustandekommen des Vortragsringes von Herrn Geheimrat Prof./ Dr. Waetzoldt stifteten Herr Geheimrat G. Brecht RM. 500.--, sowie/ Herr Generalkonsul H. C. Scheibler RM. 300.--// Allen Stiftern sei auch an dieser Stelle herzlicher Dank aus=/ gesprochen.// 6.) Stipendium des Kölnischen Kunstvereins [ unterstrichen ]// Für das Jahr 1940 hat der Kölnische Kunstverein erstmals ein/ Stipendium eingerichtet, das er jeweils jungen Künstlern verleiht./ die in Köln ansässig sind oder nach Köln übersiedeln. Bevorzugt/ werden solche Künstler, deren künstlerisches Schaffen durch/ finanzielle Notlage in besonderem Masse gefährdet erscheint. Das/ Stipendium beträgt auf einen längeren Zeitraum monatlich RM. 100.-/ Da eine grössere Anzahl von Firmen sich bereit erklärten, auch/ die körperschaftliche Mitgliedschaft des Kölnischen Kunstvereins/ zu erwerben, ist der Stipendien-Betrag bereits sichergestellt./ Für den Beitrag, der sich auf jährlich RM. 300.-- stellt, erhal=/ ten die einzelnen Firmen unentgeltlich Kunstwerke der mit dem/ Stipendium ausgezeichneten Künstler.// 7.) Bilanzlage [ unterstrichen ]// Die Folge der besseren Entwicklung im Kunstverein macht sich/ auch im Vermögen bemerkbar. Während im Jahre 1938 unsere/ Illiquidität noch RM. 15.835.11 war, ist sie im Jahre 1939 auf/ RM. 2497.42 gesunken.// Es ist mit Recht zu hoffe, dass die grossen Erfolge, die dem/ Vorstand und der Geschäftsführung im Jahre 1939 beschieden/ wurden, trotz der erschwerten Zeitumstände anhalten, ja sich/ steigern, wenn sie auf dem Wege lebendiger gegenseitiger/ Zusammenarbeit ihr bisherige Arbeit fortsetzen.

Dok.Nr.: 1061./ Schlagwort (Künstlernaame/Werk/Ausstellung): Vorträge 1939./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 10./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Vorträge 1939./ Laufzeit: 1940./ Datum: ./ Form: Liste./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Rückseite Dok.Nr.: 1492. Handschriftliche Notizen alle mit Bleistift. Alle Nachnamen der Vortragenden gesperrt geschrieben./ Dokumenttext: Vorträge [ gesperrt ]/ 1939 [ gesperrt ]// 4. I. Prof. Schmitt - Stuttgart Die deutschen Kaiserdome/ 9. II. x [ Hand ] Landesrat Dr. Appfelstaedt Kulturelle Aufgaben/ d. Rheinprovinz/ 6. III. Prof. Buchkremer Das Münster zu Aachen/ 7. III. dto. dto./ 30. III. Dr. Schmidt, Prof. Rob./ Berlin Fürstenschlösser und Bürger=/ wohnungen der Barockzeit/ 12. V. Walter Hege Der Bamberger Dom/ F. Schensky Tier- & Pflanzenleben in/ der Nordsee/ 12. XI. Geheimrat Prof. Dr./ Waetzoldt Die Lebensgesetzte der Kunst/ 1. Rasse und Volk/ 19. XI. " 2. Stamm und Landschaft/ 10. XII. " 3. Generation und Zeit/ 17. XII. " 4. Jugend und Alter.

Dok.Nr.: 1062./ Schlagwort (Künstlernaame/Werk/Ausstellung): Mitgliederversammlung 1939./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 9./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: Zeitung./ Titel: Einladung zur Mitgliederversammlung des Kölnischen Kunstvereins, Freitag, 14. April 1939./ Laufzeit: 1939./ Datum: 30. 3. 1939, 4. 4. 1939./ Form: Einladung./ Umfang: Zeitungsanzeige./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 6,4 cm./ Breite: 2,3 cm./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Einladung Dok.Nr.: 1069./ Dokumenttext: Dienstag, 4. April Westdeutscher Beobachter - Abend-Ausgabe Jahrgang 1939// Einladung/ zur Mitgliederver-/ sammlung [ Mitgliederversammlung ] des/ Kölnischen/ Kunstvereins/ Freitag, 14. April 39;/ 12.30 Uhr./ Tagesordnung/ 1. Genehmigung/ des Geschäfts-/ berichtes 1938 u./ Entlastung des/ Vorsitzers./ 2. Genehmigung/ des Berichtes der/ Rechnungsprü-/ fer und Wahl/ der Rechnungs-/ prüfer für 1939./ 3. Wahl des Aus-/ schusses./ 4. Jubiläumsjahr. [ mit Hand durchgestrichen ]/ Köln,/ den 30. März 1939/ H. C. Scheibler/ 1. Vorsitzter.

Dok.Nr.: 1063./ Schlagwort (Künstlernaame/Werk/Ausstellung): Jahresbericht 1938./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 9./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Jahresbericht des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1939./ Datum: ./ Form: Bericht./ Umfang: 5 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Durchschlag. Siehe Dok.Nr.: 1064./ Dokumenttext: 1938 [ Hand ]/ Jahresbericht des Köln. Kunstvereins [ gesperrt bis auf " des " ]// 1.) Mitgliederstand. [ unterstrichen ]/ Die rückläufige Bewegung des Mitgliederstandes [ " des Mitgliederstandes " mit Hand durchgestrichen ]/ des Kölnischen Kunstvereins hat leider/ auch/ während des Berichtjahres 1938 angehalten. Während der Verein/ am 31. Dezember 1937 noch 594 ( 291 Beikarten ) Mitglieder/ zählte, waren es am 31. Dezember nur noch 575 ( 289 Beik. ),/ wie wohl 49 Beitrittserklärungen erfolgten./ Die Abnahme war also wesentlich stärker als der Zuwachs.// Am 31. Dezember 1938 hatten sich jedoch bereits 110 Mitglieder/ mit 29 Beikarten, also insgesamt 139 Personen für das Jahr/ 1939 neu einschreiben lassen.// Im Berichtsjahr hatte der Kölnische Kunstverein den Heimgang/ seines langjährigen Vorsitzers und Ehrenvorsitzers, des Geh./ Kommerzienrates Dr. Richard von Schnitzler zu beklagen, der sich um die Interessen des Vereins für immer hohe und blei=/ bende Verdienste erworben hat. Der Kölnische Kunstverein hat/ seiner Verehrung und Dankbarkeit für den Verstorbenen dadurch/ Ausdruck gegeben, dass er mit den anderen Kunst-Vereinen der/ Stadt Köln ein Bronzebildnis Richard von Schnitzler's am/ 30. April d. J. überreichen lässt.// 2.)

Veranstaltungen. [ " 2.) Veraltungen. " unterstrichen ] Der Kölnische Kunstverein hat während des/ Berichtjahres seine Haupttätigkeit wiederum auf die Veran= staltung von Ausstellungen und Vorträgen gelegt. Unter den/ Ausstellungen seien hervorgehoben :/ b. w./// - 2 -// Die Gau - Ausstellung [ unterstrichen ]/ Bildende Künstler des Gaus Köln- Aachen und die// Ausstellung Sudetendeutscher Kunst, [ " Ausstellung ... Kunst " unterstrichen ] die durch/ den Abgeordneten Frank als Vertreter Konrad Henlein's eröffnet/ wurde./ Unter den Vorträgen [ " Vorträgen " gesperrt ] des 1. Halbjahres sei der Vortrag/ von Provinzialkonservator Dr. Wolf Graf Metternich über die/ Wiederherstellung von St. Maria im Kapitol erwähnt. Der Vortrag/ fand ein so starkes Interesse, dass er wiederholt werden musste.// Im Herbst des Jahres 1938 veranstaltete der Kölnische Kunstverein/ einen geschlossenen Vortragsring unter dem Titel// " DOME UND KATHEDRALEN. " / [ Strich ]// Der Besuch der Vorträge war sehr stark und auch das Echo in der/ Presse überaus rege. So sprach der Westdeutsche Beobachter z. B./ von einer wertvollen Bereicherung des Vortragslebens in Köln/ während des Winters 1938/39. Als Redner waren gewonnen:// Geheimrat Prof. Dr. Clemen [ " Clemens " gesperrt ]/ Univ.-Prof. Dr. Stange [ " Stange " gesperrt ]/ Univ.-Prof. Dr. Weise [ " Weise " gesperrt ]/ Univ.-Prof. Dr. Hamann [ " Hamann " gesperrt ]/ ( Univ.-Prof. Dr. Schmidt ). [ " Schmidt " gesperrt ]// Das Veranstaltungsprogramm des Kölnischen Kunstvereins erfuhr/ auch dadurch eine Bereicherung, dass erstmals Studien= [ " Studien= " gesperrt/ fahrten durch den Verein veranstaltet wurden. Da sie/ ebenfalls starken Anklang fanden, sollen sie auch in Zukunft/ beibehalten werden und zwar werden sie hauptsächlich in das/ benachbarte Ausland ( Holland, Belgien ) führen./ b. w./// - 3 -// Im Einzelnen fanden folgende Fahrten statt:// 2 Fahrten nach Rotterdam zu Besuch des Museums Boymans/ und der Ausstellung " Meisterwerke aus vier Jahrhunderten/ aus holländischem Privatbesitz "// 1 Fahrt nach Amsterdam / Haarlem / Rotterdam zum Besuch/ der Museen und der dort stattfindenden Ausstellungen// 1 Fahrt nach Krefeld und// 1 Fahrt nach Essen;// insgesamt haben sich an den 5 Fahrten des Kölnischen Kunstvereins/ 216 Personen beteiligt.// 3.) Jahresgabe. [ " 3.) Jahresgabe. " unterstrichen ] Seit längerer Zeit wurde den Mitgliedern zum/ Jahresabschluss erstmals wieder eine Jahresgabe als Entgelt/ für den Mitgliedsbeitrag kostenlos zur Verfügung gestellt und/ zwar der bekannte im Rembrandt-Verlag erschienene Tafelband/ von W. Pinder [ " Pinder " gesperrt ] " GEORG KOLBE, Werke der letzten Jahre. "/ Wie Urteilen aus Mitgliederkreisen zu entnehmen ist, ist die/ Jahresgabe nicht nur als eine Überraschung, sondern auch als/ wertvolle Vereinsgabe dankbar entgegengenommen worden./ 4.) Stiftungen. [ unterstrichen ]/ Der Kölnische Kunstverein konnte vor allem deshalb mit der/ Entfaltung einer aktiveren Tätigkeit beginne, weil ihm ver= schiedene Stiftungen zuflossen. So hatte der Herr Oberbürger= meister der Hansestadt Köln sich entschlossen, nicht nur den/ laufenden Zuschuss von RM. 2000.-- auch weiterhin zu bewilligen,/ sondern auch eine einmalige ausserordentliche Stiftung von/ RM. 5000.-- zu gewähren./ Einer weitere Stiftung machte der Vorsitzter des Vereins, Herr/ Scheibler, in Höhe von RM. 1800.--/ Frau Nina Andreae stiftete dem Verein einen Türvorhang für den/ Eingang des Hauptraumes./ b. w./// - 4 -// Den Stiftern sei auch bei dieser Gelegenheit nochmals der/ Dank des Vorstandes zum Ausdruck gebracht.// 5.) Reparaturen. [ " 5.) Reparaturen. " unterstrichen ] Das Ausstellungsgebäude des Kunstvereins ist,/ soweit dies nötig und möglich war, erneuert worden. Das Dach/ wurde repariert, einige Räume mit neuem Anstrich versehen,/ die Haupt-Ausstellungshalle mit gereinigten Stoff wieder/ bespannt usw./ 6.) Neubau. [ " 6.) Neubau. " unterstrichen ] Während des Berichtjahres sind Verhandlungen/ mit der Stadt Köln aufgenommen worden wegen der Übersiedlung/ in das am Aachener Tor neu zu errichtende Kunsthau, das durch/ dem Architekten Op Cen Oorth aus Mitteln/ errichtet werden soll,/ die ein grösserer Kreis Kölner Bürger zu diesem Zweck zur/ Verfügung gestellt hat./ Geplant ist ein grösseres Gebäude, das neben einer Anzahl/ grösserer und kleinerer Ausstellungsräume einen grossen Vortrags= und Konzertsaal, Erfrischungsraum, Aufenthaltsräume und die/ Verwaltungsräume enthält./ 7.) Bilanzlage. [ " 7.) Bilanzlage. " unterstrichen ] Unter Ausserachtlassung der Sonderstiftungen der/ Stadt Köln von RM. 5000.-- ist ein Verlust-Saldo für das Jahr/ 1938 in ungefähr gleicher Höhe wie im Jahre 1937 entstanden/ ( RM. 618.74 ). Die Einnahmen und Ausgaben bewegen sich eben= falls in ungefähr gleichen Rahmen./ 8.) Wechsel in der Geschäftsführung. [ " 8.) Wechsel in der Geschäftsführung. " unterstrichen ] Am 31. Dezember 1938 ist/ Herr Klug wegen Erreichung der Altersgrenze als Geschäftsführer/ ausgeschieden. Die Geschäfte des Kölnischen Kunstvereins hat er/ seit dem Jahre 1913, als in einer Zeit von über 25 Jahren/ geführt. Wofür ihm der Vorstand auch an dieser Stelle seinen/ b. w./// - 5 -// Dank zum Ausdruck bringt. Als Nachfolger für Herrn Klug wurde/ Herr Dr. Peters bestellt, der bereits sei dem 1. Juli 1938/ im Kölnischen Kunstverein tätig war.

Dok.Nr.: 1064./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Jahresbericht 1938./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 9./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Jahresbericht 1938./ Laufzeit: 1939./ Datum: ./ Form: Bericht./ Umfang: 3 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: In der Akte befindet sich ein zweites Exemplar, das mit dem aufgenommenen auch in den Anmerkungen, mit schwarzem Füller, identisch ist. Siehe Dok.Nr.: 1063./ Dokumenttext: Jahresbericht 1938 [ gesperrt ]// Der Kölnische Kunstverein hat in dem Berichtjahre seine/ Haupttätigkeit auf die Veranstaltung von Ausstellungen und/ Vorträgen gelegt. Sowohl die zahlreichen Ausstellungen, wie/ die verschiedenen Vorträge fanden in Öffentlichkeit und/ in der Presse ein lebhaftes Interesse. Die Ausstellungen/ wurden besucht von etwa 6000 [ ? ] Mitgliedern und 1600 [ ? ] Nichtmitgliedern. [ " t " durchgestrichen ] Besuchern [ ? ]/ Ausstellungen: [ gesperrt ]// Januar: Gau-Ausstellung/ Die bildenden Künstler des Gaus Köln-Aachen/

Februar : Kollektiv-Ausstellung/ Hermann Geiseler - München/ Karl Walther - Leipzig/ Rudolf Matthias - Nordenham/ Klaus Wrage - Haffkrug/ Nebenraum : K. Schulz-Eberhard - Köln/ zum 60. Geburtstag/ März : Ausstellung Sudetendeutscher Künstler// April/Mai : Kollektiv-Ausstellung/ Erwin Filter - Oderberg/Mark/ Bildhauer Günter v. Scheven - Krefeld/ Nebenraum : Kurt Tripp - Bielefeld/ Theo Meier - Bielefeld/ Bildhauer Clemens Pasch - Köln// Juni : Gedächtnis-Ausstellung Josse Goossens// Nebenraum : Carl Rüdell - Köln// Juli : Aquarelle, Zeichnungen, Graphik der/ Vereinigung bildender Künstler Wiens/ ( Wiener Sezession )/ Aquarelle : Hubertus Volkmann - Aachen/ Heinrich Schröder - München// August : Prof. Helmut Liesegang - Düsseldorf/ 80. Geburtstag/ ferner August Oppenberg - Wesel Zeichnungen/ Heinz Kroh - Köln dto.// September : Arnold Balwé - München/ Bildhauer Otto Hohlt - Unterkatzbach/ Otto Greiner +/ Nebenraum : Aquarelle von F. A. Weinzheimer -/ Florenz/ später Bildnisse von F. Ahlers-Hestermann/ Aquarelle Kölner Künstler// Oktober : Werner Schramm - Liselotte Schramm-Heckmann/ Heinz von den Hoff - Köln zum 50. Geburtstag// Nebenraum : Georg Schilling - Köln/ November/Dezember : Kölner Künstler// - 2 -// Vorträge :/ 12. I. Provinzialkonservator Dr. Wolf Graf Metternich -/ Bonn/ " Die Wiederherstellung von St. Maria im Kapitol " // 28. I. Dr. P. Schoenen - Krefeld/ " Aus der Kunstgeschichte des Möbels " Hinweise und/ Anregungen für Sammler und Kunstfreunde// 9. II. Provinzialkonservator Dr. Wolf Graf Metternich -/ Bonn/ Wiederholung des Vortrages über die Wiederherstellung von St. Maria im Kapitol// 9. III. Mus.-Dir. Dr. Kuetsgens - Aachen/ gemeinsam mit der Westdeutschen Gesellschaft für/ Familienkunde/ " Kostum und Kleidung im Wandel der Zeiten " // 10. III. Prof. Dr. H. Kauffmann - Köln/ " Erzählung und Symbolik in der Niederländischen/ Malerei des 15. Jahrhunderts " // Zum Herbst 1938 wurde ein geschlossener Vortragsring " DOME UND/ KATHEDRALEN " veranstaltet. Der Ring umfasste folgende Abende:// 24. X. Geheimrat Prof. Dr. Clemen - Bonn/ " Die Kathedrale " // 15. XI. Prof. Dr. Stange - Bonn/ " Bau und Bildwerk " // 28. XI. Prof. Dr. Weise - Tübingen/ " Deutschland und Frankreich im Spiegel ihrer/ mittelalterlichen Baukunst " // 12. XII. Prof. Dr. R. Hamann - Marburg/ " Die Antike in der mittelalterlichen Baukunst/ Deutschlands und Frankreichs " // ( als letzter Vortrag :/ 4. I. Prof. Dr. O. Schmitt - Stuttgart/ " Die Kaiserdome " // Der Besuch dieser Vorträge war sehr stark und auch das Echo in/ der Presse erfreulich rege. Der Westdeutsche Beobachter z. B./ sprach von einer wertvollen Bereicherung des Vortragslebens/ in Köln während des Winters 1938/39.// Während des zweiten Halbjahres 1938 wurde erstmalig der Versuch/ gemacht, Studienfahrten [ " Studienfahrten " gesperrt ] durch den Kölnischen/ Kunstverein zu unternehmen. Auch diese Fahrten fanden ein/ lebendiges Echo ; mehreremale konnten Anmeldungen wegen Überfüllung nicht mehr berücksichtigt werden. Die Studienfahrten/ sollen auch weiterhin durchgeführt und in das ständige Programm/ des Vereins aufgenommen werden./ b. w.// - 3 -// Im Einzelnen fanden folgende Fahrten statt./ 31. Juli Fahrt nach Rotterdam 36 Teilnehmer/ 8./9. Okt. " " Amsterdam / Haarlem/ Rotterdam 50 " / 23. Oktober " " Rotterdam 50 " / 6. November " " Krefeld 35 " / 20. " " Essen 45 " / Zum Jahresabschluss wurde den Mitgliedern seit längerer Zeit/ erstmalig wieder eine Jahresgabe [ " Jahresgabe " gesperrt ] kostenlos zur/ Verfügung gestellt und zwar der im Rembrandt-Verlag erschienene/ Tafelband von W. Pinder [ " Pinder " gesperrt ] " GEORG KOLBE, Werke der letzten/ Jahre ". Wie Urteilen aus Mitgliederkreisen zu entnehmen ist,/ ist die Jahresgabe nicht nur als eine Überraschung, sondern auch/ als eine unerwartete und schöne Vereinsgabe dankbar aufgenommen/ worden.// Sowohl dem reicheren Vortragsleben, wie den Studienfahrten/ und der Verteilung einer so repräsentativen Jahresgabe ist es/ zu verdanken, dass die längere Zeit hindurch rückläufige/ Bewegung des Mitgliederstandes [ " Mitgliederstandes " gesperrt ] sich erfreulicherweise in einer verhältnismässig schnelle Aufwärtsbewegung umgewandelt hat. Es wurden bis zum 31. Dezember neu aufgenommen/ 125 Mitglieder mit 34 Beikarten.// Die aktivere Tätigkeit des Vereins konnte vor allem dadurch/ ermöglicht werden, dass dem Kölnischen Kunstverein verschiedene/ Stiftungen zur Verfügung standen. So hat die Stadtverwaltung/ Köln sich entschlossen, nicht nur den laufenden Zuschuss von/ RM. 2000.-- zur Verfügung zu stellen, sondern auch eine/ einmalige ausserordentliche Stifung von RM. 5000.-- zu/ gewähren. Eine weitere namhafte Stifung wurde durch den/ Vorsitzenden des Vereins Herrn Generalkonsul Scheibler in Höhe/ von RM. 1800.-- zur Verfügung gestellt. Frau Nina Andreae/ stiftete dem Verein einen kostbaren Türvorhang für den Eingang/ des Hauptraumes. Den Stiftern sei auch bei dieser Gelegenheit/ nochmals der Dank des Vorstandes zum Ausdruck gebracht.// Die Ausstellungsgebäude des Kunstvereins ist, soweit dies/ nötig und möglich war, erneuert worden. Das Dach wurde/ repariert, einige Räume mit neuem Anstrich versehen, die/ Haupt-Ausstellungshalle mit gereinigtem Stoff wieder bespannt/ usw.// Am 31. Dezember 1938 ist Herr W. Klug als Geschäftsführer/ ausgeschieden. Die Geschäfte des Kölnischen Kunstvereins/ hat er seit dem Jahre 1913, also in einer Zeit über 25 Jahre/ trotz der Schwere der Zeit mit ausserordentlicher Geschicklichkeit geführt. Bereits seit dem 1. Juli 1938 war Herr Dr./ Peters, der als Nachfolger für Herrn Klug ab 1. I. 1939/ bestellt worden ist, im Kölnischen Kunstverein tätig.

Dok.Nr.: 1065./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Schnitzler-Gedächtnisfeier 1939./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 9./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Am 30. April d. J. findet die feierliche Übergabe./ Laufzeit: 1939./ Datum: 27. 3. 1939./ Form: Notiz./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1066-1068, 1078, 1079./ Dokumenttext: Am 30. April d. Jahres findet die feierliche Übergabe/ der von Fräulein Inge von Rath [ " Rath " gesperrt ] hergestellten/ Bronze-Büste Richard von Schnitzler's an die/ Stadtverwaltung im Rahmen einer Gedächtnisfeier statt.// Zu einer Vorbesprechung über die

Ausgestaltung der/ Gedächtnisfeier, an der auch der Vorstand der Gesell= schaft der Freunde des Wallraf-Richartz-Museums,/ der Vereinigung der Freunde ostasiatischer Kunst/ und des Kunstgewerbevereins teilnimmt, lade ich/ Sie hierdurch auf den 3. April 12 Uhr in das Haus/ des Kunstvereins ein.// [ Rest Hand ] An den Vorstand/ des K.K.V./ HCSch [ Kürzel H. C. Scheibler ]/[ Haken ] 27 / 3. [ Datum 27. 3. ]

Dok.Nr.: 1066./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Schnitzler-Gedächtnisfeier 1939./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 9./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Robert Brandes, Reg.=Baumstr. A. D. Bürgermeister der Hansestadt Köln./ Laufzeit: 1939./ Datum: 1. 4. 1939./ Form: Brief./ Umfang: 1 Blatt./, die etwas kleiner als DIN A4 ist./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Siehe 1065, 1067, 1068, 1078, 1079./ Dokumenttext: ROBERT BRANDES REG.=BAUMSTR. A. D./ BÜRGERMEISTER DER HANSESTADT KÖLN KÖLN ( RATHAUS ), den 1. 4. 1939// An den/ Vorsitz der des Kölnischen Kunstvereins// Köln [ gesperrt, unterstrichen ]/ Friesenplatz 27// Im Auftrage von Herrn Bürgermeister Brandes/ teile ich Ihnen mit, daß Herr Bürgermeister/ Brandes an der Vorbesprechung am 3. April/ 12 Uhr, leider nicht teilnehmen kann, da er/ schon anderweitig in Anspruch genommen ist.// Goffin [ Unterschrift ]/ Sekretärin.

Dok.Nr.: 1067./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Schnitzler-Gedächtnisfeier 1939./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 9./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift der Sitzung vom 3. April 1939, 12 Uhr im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: 1939./ Datum: 3. 4. 1939./ Form: Protokoll./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1065, 1066, 1068, 1078, 1079./ Dokumenttext: Niederschrift der Sitzung vom 3. April 1939/ 12 Uhr im Kölnischen Kunstverein// Zwischen dem Kölnischen Kunstverein, vertreten durch Herrn/ Generalkonsul H. C. Scheibler und Herrn Dr. Peters, des Vereins/ der Freunde des Wallraf-Richartz-Museums, vertreten durch/ Herrn Generalkonsul H. C. Scheibler und Herrn Dr. May, sowie/ der Vereinigung der Freunde ostasiatischer Kunst, vertreten/ durch Herrn Dr. Speiser und des Kölnischen Kunstgewerbe= vereins vertreten durch Herrn Dr. Verres, fand am 3. April/ eine Besprechung über die Ausgestaltung der v. Schnitzler-/ Gedächtnis-Feier am 30. April statt.// Auf Vorschlag von Herrn Generalkonsul Scheibler wurde/ beschlossen, die Kosten für die Bronzebüste, die von den/ vier Vereinigungen der Stadt Köln übergeben werden soll, so/ zu verteilen, dass der Kölnische Kunstverein und die/ Vereinigung der Freunde des Wallraf-Richartz Museums einen/ Betrag von je RM. 300.-- und die beiden anderen Vereinigungen/ einen Betrag von je RM. 100.-- übernehmen, falls die Gesamt= kosten der Büste sich auf RM. 800.-- belaufen. Auch die/ übrigen Kosten der Feier sollen nach diesem Verhältnis/ umgelegt werden. Die weiteren Vorbereitungsarbeiten wurden/ Herrn Dr. May und Herrn Dr. Peters übertragen. Als Ort der/ Feier wurde der Hansaal des Rathauses festgelegt, Zeitpunkt/ 30. April 11,30 Uhr. Die Feier selbst soll sich so vollziehen,/ dass sie von je einem Musikwerk begonnen und beschlossen wird,/ dass Herr Generaldirektor Dr. Feulner eine Ansprache von etwa/ 15 Minuten hält und dass alsdann Herr Generalkonsul Scheibler/ im Namen der vier Vereinigungen die Büste der Stadt übergibt./ Herr Oberbürgermeister wird die Büste entgegennehmen, er/ soll gefragt werden, ob er zu einer kurzen Ansprache das/ Wort ergreifen will. Die musikalische Ausgestaltung soll/ Herrn Kraack übertragen werden.// [ Rest Hand ] HCSch [ Kürzel H. C. Scheibler ]/[ Haken ] 3 / 4 [ Datum 3.4. ].

Dok.Nr.: 1068./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Schnitzler-Gedächtnisfeier 1939./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 9./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift der Sitzung vom 3. April 1939 12 Uhr im Kölnischen Kunstverein, Friesenplatz 27./ Laufzeit: 1939./ Datum: 12. 4. 1939./ Form: Brief, Protokoll./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Durchschlag. Der Text ist mit Dok.Nr.: 1067 identisch, hat nur ein anderes Layout. Siehe Dok.Nr.: 1065, 1066, 1067, 1078, 1079./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein/ Köln 12. April 1939/ Friesenplatz// Niederschrift [ " Niederschrift " gesperrt ] der Sitzung vom 3. April 1939/ 12 Uhr im Kölnischen Kunstverein, Friesenplatz 27// Zwischen dem Kölnischen Kunstverein, vertreten durch Herrn/ Generalkonsul H. C. Scheibler und Herrn Dr. Peters, des Vereins/ der Freunde des Wallraf-Richartz-Museums, vertreten durch/ Herrn Generalkonsul H. C. Scheibler und Herrn Dr. May, sowie/ der Vereinigung der Freunde ostasiatischer Kunst, vertreten/ durch Herrn Dr. Speiser und des Kölnischen Kunstgewerbe= vereins vertreten durch Herrn Dr. Verres, fand am 3. April/ eine Besprechung über die Ausgestaltung der v. Schnitzler-/ Gedächtnis-Feier am 30. April statt.// Auf Vorschlag von Herrn Generalkonsul Scheibler wurde/ beschlossen, die Kosten für die Bronzebüste, die von den/ vier Vereinigungen der Stadt Köln übergeben werden soll, so/ zu verteilen, dass der Kölnische Kunstverein und die/ Vereinigung der Freunde des Wallraf-Richartz-Museums einen/ Betrag von je RM. 300.-- und die beiden anderen Vereinigungen/ einen Betrag von je RM. 100.-- übernehmen, falls die Gesamt= kosten der Büste sich auf RM. 800.-- belaufen. Auch die/ übrigen Kosten der Feier sollen nach diesem Verhältnis/ umgelegt werden. Die weiteren Vorbereitungsarbeiten wurden/ Herrn Dr. May und Herrn Dr. Peters übertragen. Als Ort der/ Feier wurde der Hansaal des

Rathauses festgelegt, Zeitpunkt/ 30. April 11,30 Uhr. Die Feier selbst soll sich so vollziehen,/ dass sie von je einem Musikwerk begonnen und beschlossen wird,/ dass Herr Generaldirektor Dr. Feulner eine Ansprache von etwa/ 15 Minuten hält und dass alsdann Herr Generalkonsul Scheibler/ im Namen der vier Vereinigungen die Büste der Stadt übergibt./ Herr Oberbürgermeister wird die Büste entgegennehmen, er/ soll gefragt werden, ob er zu einer kurzen Ansprache das/ Wort ergreifen will. Die musikalische Ausgestaltung soll/ Herrn Kraack übertragen werden.// gez. H. C. Scheibler.

Dok.Nr.: 1069./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Mitgliederversammlung 1939./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 9./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Entwurf, Einladung zur Mitgliederversammlung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1939./ Datum: 29. 3. 1939./ Form: Entwurf einer Einladung./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: In der Akte befindet sich auch der Durchschlag dieses Schreibens, der aber keine handschriftlichen Bemerkungen trägt./ Dokumenttext: 29. 3. 39. [ Hand ]// Entwurf [ gesperrt ]// Einladung [ gesperrt ]// zur Mitgliederversammlung [ " Mitgliederversammlung " gesperrt ] des/ Kölnischen Kunstvereins [ " Kölnischen Kunstvereins " gesperrt ]// Freitag, den 14. April 1939 12 1/2 Uhr.// Tagesordnung: [ gesperrt, gesperrt unterstrichen ]// 1. Genehmigung des Geschäftsberichtes 1938 und/ Entlastung des Vorsitzers// 2. Genehmigung des Berichtes der Rechnungsprüfer/ und Wahl der Rechnungsprüfer für 1939// 3. Wahl des Ausschusses// 4. Jubiläumsjahr// Spenden [ Hand ]// Vorsitzers// HCSch [ Hand, Kürzel H. C. Scheibler ]// Köln, den .....

Dok.Nr.: 1070./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Beiratssitzung, Ausschußsitzung 1939./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 9./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Entwurf, Einladung zur Beirats- und Ausschuss-Sitzung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1939./ Datum: 29. 3. 1939./ Form: Entwurf einer Einladung./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Ein Durchschlag dieses aufgenommenen Originals befindet sich in der Akte. Dieser Durchschlag trägt nur die handschriftliche Bemerkung, die das Original auf der rechten unteren Seite trägt./ Dokumenttext: [ ? ] [ " ? " Hand ] 29. 3. 39 [ Hand ]// Beirat [ Hand ]// Entwurf [ gesperrt ]// Einladung [ gesperrt ]// zur Beirats- und Ausschuss-Sitzung des/ Kölnischen Kunstvereins [ gesperrt ]// Freitag, den 14. April 1939 11 3/4 Uhr.// Tagesordnung : [ unterstrichen ]// 1. Vorlage des Abschlusses 1938// 2. Haushaltsplan 1939// 3. Vorschläge für die Höhe des Mitgliederbeitrages// 4. Besprechung der Tagesordnung der Mitgliederversammlung// 5. Verschiedenes Jubiläumsjahr [ Hand ]// Spenden [ Hand ]// Werbung [ Hand ]// [ ? ] [ " ? " Hand ]// Vorsitzers// [ Rest Hand ] [ Haken ] 29 / 3.

Dok.Nr.: 1071./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Entschuldigungsliste für Sitzung März 1939./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 9./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Herr Fritz Vorster hat sich./ Laufzeit: 1939./ Datum: 31. 3. 1939./ Form: Notiz./ Umfang: 1 Zettel./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 9,7 cm./ Breite: 14,8 cm./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Herr Fritz Vorster [ " Vorster " gesperrt ]// hat sich für die Sitzung am Montag telefonisch/ entschuldigt.// 31. 3. 1939 Papendorf.

Dok.Nr.: 1072./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Beiratssitzung, Ausschußsitzung 1939./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 9./ Archiv: HASK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Entschuldigt./ Laufzeit: 1939./ Datum: 14. 4. 1939./ Form: Entschuldigungs- und Anwesenheitsliste./ Umfang: 5 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1070. Wahrscheinlich gehörte zu diesen 5 Blätter, die oben links mit einer Heftklammer zusammengeheftet wurden, mindestens noch eine weitere Seite, da an der Heftklammer noch eine Blattrest hängt./ Dokumenttext: Entschuldigt:/ K. Bau/ Dr. Bertram/ Beigeordneter W. Ebel/ J. Feinhals/ Frau Andreae/ Baron v. Schröder/ Gen.-Konsul H. Neuerburg/ Dr. Bertram/ Beigeordneter Brandes/ Strenger/ Geh. Rat Brecht/ Esch [ " Dr. Bertram ... Esch " Hand ]// Wahl des Ausschusses// Mit Ablauf des Jahres 1938 scheiden aus dem Ausschuss/ aus Frau Nina Andreae/ Herr Dr. F. C. Bachem/ Geh.-Rat Brecht/ P. A. Esch/ Jos. Feinhals/ L. Paffendorf/ H. C. Scheibler/ Obbgm. Dr. Schmidt// Ich schlage jedoch vor, die Ausscheidenden wieder zu/ wählen und ausserdem als Neuhinzutretende/ Herrn R. Ohling, M.d.R. Leiter des Propagandaamtes/ Köln=Aachen/ Herrn Gauamtsleiter Thiel/ Herrn Dr. Julius Vorster/// 3. Vorschläge für die Höhe des Mitgliederbeitrages/ Ich schlage vor, die Höhe des Mitgliederbeitrages in Höhe von/ Rm. 15.- wie bisher so auch fortan bestehen zu lassen,/ eine Aenderung jedoch dahin vorzunehmen, dass der Jahresbeitrag/ für Mitglieder ausserhalb des Bezirkes Köln auf Rm. 10.- ermässigt/ wird./ Begründung: grössere Werbemöglichkeit/ Diese auswärtigen Mitglieder haben jedoch kein Recht zu/ kostenlosem Vortragsbesuch./// K.K.V./ Mitglieder=Versammlung/ 14. April 1939 12 Uhr im Gebäude des KKV./ Anwesenheitsliste/// K.K.V./ Beirats= und Ausschuss=Sitzung/ 14. April 1939 11.45 h im Gebäude des KKV./ Anwesenheitsliste [ gesperrt ]/ [ alle kommenden Namen bis " 220491 " Unterschriften ] Dr.

Ludwig i. V. des Oberb./ Kurt Brügelmann/ [ ? ]/ Dr. Wedekind/ [ ? ]/ [ ? ]/ [ ? ]/ August NevenDuMont/ FVorster [ sic! ]/ [ ? ]// [ ? ] 220491 [ Hand ]/ vorm.

Dok.Nr.: 1073./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen, Studienfahrten 1939./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 9./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellungen 1939./ Laufzeit: 1939./ Datum: ./ Form: Auflistung./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Rückseite siehe Dok.Nr.: 1074. Siehe auch Dok.Nr.: 1075./ Dokumenttext: Ausstellungen 1939 Besucher/ Zahl/ [ Doppelstrich ]/ 7. I. - 2. II. DER DEUTSCHE WESTEN/ 5. II. - 1. III Hans Beckers/ 5. III. - 29. III. Das deutsche Anlitz in der Rheinischen/ Kunst des Mittelalters/ aus der Fotoarbeit des Bildarchivs des Hauses/ der Rheinischen Arbeit 226/ 2. IV. - 7. V. Gedächtnis-Ausstellung GEORG SCHRIMPF 616/ 13. V. - 18. VI. Jahresschau der Gesellschaft deutscher/ Lichtbildner 1040/ 24. VI. - 30. VII. Hubert Berke 402/ Theo Brün/ Gustav Deppe/ G. Meyer/ Woensam-Presse/ F. Vordemberge/ 23. IX. - 15. X. Wilhelm Geissler 523/ 22. X. - 26. XI. Kölner Künstler 1729/ 3. XII. - 31. XII. Junge Kunst im deutschen Westen 2083// Studienfahrten/ 22. IV. Trier gemeinsam mit der Ges. d./ Bibliophilen 39/ 6./7. V. Utrecht, Hogue Veluwe 63/ 10./11. VI. Rotterdam, Delft, Den Haag, Scheveningen 30/ 28. VI. - 2./VII. Paris, Chartres, Versailles 25/ 7./8. VIII. Brügge, Gent 39/ 3./6. VIII. Basel, Genf, Freiburg 52.

Dok.Nr.: 1074./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Studienfahrt Holland./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 9., Best.: 1386 Nr.: 10./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Rundschreiben an unsere Mitglieder!./ Laufzeit: 1939, 1940./ Datum: 1. 9. 1938./ Form: Rundschreiben./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Weitere Kopien dieses Dokumentes wurden zur Rückseite der Dok.Nr.: 1057, 1073./ Dokumenttext: [ 1. ]/ Kölnischer Kunstverein/ Friesenplatz 27 Köln, 1. 9. 1938./ Ruf 51687// Rundschreiben [ gesperrt ]/ an unsere Mitglieder!// Da die grosse Sommerfahrt des Kölnischen Kunstvereins nach Holland/ in den Kreisen der Mitglieder einen so lebendigen Widerhall gefunden/ hat, wird der Kunstverein auch während des Herbstes zwei grössere/ Fahrten veranstalten./ So ist beabsichtigt, am Sonntag, den 11. September, eine Kunst-/ fahrt nach Schwarzhof zur Besichtigung der romanischen/ Doppelkapelle und ihrer Fresken, nach Heisterbach zum Besuch der Klostersruine, nach Oberpleis zur Besichtigung der mittelalterlichen/ Dorfkirche und nach Siegburg zum Besuch der Abteikirche mit/ ihren Schätzen zu veranstalten. Abfahrt erfolgt im Autobus/ ab Kunstverein Friesenplatz 13,30 Uhr, Rückkehr gegen 20 Uhr, an/ Friesenplatz. Der Fahrpreis beläuft sich je Person auf RM. 4.20/ und ist bis Mittwoch, den 7. September, beim Kunstverein einzu-/ zahlen. Die Anmeldung ist bindend./ Auf vielfachen Wunsch wird der Kunstverein am 1. und 2. Oktober/ nochmals eine Hollandreise veranstalten, und zwar ist vorgesehen,/ Amsterdam, Haarlem und evtl. auch Rotterdam zu besuchen. In/ Amsterdam wird neben einem kurzen Rundgang durch das Reichs-/ museum, währenddessen nur einzelne Meisterwerke gezeigt werden,/ die grosse Ausstellung französischer Malerei des 19. Jahrhunderts/ im Städtischen Museum besichtigt. Auch soll eine Grachten- und/ Hafensrundfahrt angeschlossen werden. In Haarlem wird das Frans-/ Hals-Museum und in Zandvoort voraussichtlich die Sammlung van der/ Heydt besucht werden. In Rotterdam ist alsdann den Fahrtteil-/ nehmern Gelegenheit geboten, die Ausstellung des Museums Boymans/ " Meisterwerke aus vier Jahrhunderten " zu besuchen. Abfahrt von/ Köln erfolgt mit dem D-Zug 12,02 Uhr über Emmerich nach Amsterdam.

Dok.Nr.: 1075./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen, Studienfahrten 1939./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 9./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellungen 1939./ Laufzeit: 1939./ Datum: ./ Form: Liste./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1073./ Dokumenttext: Ausstellungen 1939 Besucher/ Zahl/ [ Strich ]/ 7. I. - 2. II. x [ " x " Hand ] DER DEUTSCHE WESTEN 2112 [ " 2112 " Hand ]/ 5. II. - 1. III Hans Beckers 486 [ " 486 " Hand ]/ 5. III. - 29. III. Das deutsche Anlitz in der Rheinischen/ Kunst des Mittelalters/ aus der Fotoarbeit des Bildarchivs des Hauses/ der Rheinischen Arbeit 226/ 2. IV. - 7. V. Gedächtnis-Ausstellung GEORG SCHRIMPF 616/ 13. V. - 18. VI. Jahresschau der Gesellschaft deutscher/ Lichtbildner 1040/ 24. VI. - 30. VII. x [ " x " Hand ] Hubert Berke 402/ Theo Brün/ Gustav Deppe/ G. Meyer/ x [ " x " Hand ] Woensam-Presse/ x [ " x " Hand ] F. Vordemberge/ 23. IX. - 15. X. Wilhelm Geissler Wandbilder [ " Wandbilder " Hand ] 523/ 22. X. - 26. XI. Kölner Künstler 1729/ 3. XII. - 31. XII. x [ " x " Hand ] Junge Kunst im deutschen Westen 2083/ 3/ [ Strich ]/ 9217 [ " 3 ... 9217 " Hand ]// Studienfahrten/ 22. IV. Trier gemeinsam mit der Ges. d./ Bibliophilen 39/ 6./7. V. Utrecht, Hogue Veluwe 63/ 10./11. VI. Rotterdam, Delft, Den Haag, Scheveningen 30/ 28. VI. - 2./VII. Paris, Chartres, Versailles 25/ 7./8. VIII. Brügge, Gent 39/ 3./6. VIII. Basel, Genf, Freiburg 52/ 11./12./13. III. Berlin 30/ Strich / 278./

Dok.Nr.: 1076./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorträge 1939./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 9./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Vorträge 1939./ Laufzeit: 1939./

Datum: ./ Form: Liste./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Gleicher Text Dok.Nr.: 1061. Rückseite Dok.Nr.: 1074, 1077./ Dokumenttext: Vorträge 1939// 4. I. Prof. Schmitt - Stuttgart Die deutschen Kaiserdomen/ 9. II. Landesrat Dr. Appfelstaedt Kulturelle Aufgaben/ d. Rheinprovinz/ 6. III. Prof. Buchkremer Das Münster zu Aachen/ 7. III. dto. dto./ 30. III. Dr. Schmidt, Prof. Rob. Berlin Fürstenschlösser und Bürgerwohnungen der Barockzeit/ 12. V. Walter Hege Der Bamberger Dom/ F. Schensky Tier- & Pflanzenleben in/ der Nordsee/ 12. XI. Geheimrat Prof. Dr./ Waetzoldt Die Lebensgesetze der Kunst/ 1. Rasse und Volk/ 19. XI. " 2. Stamm und Landschaft/ 10. XII. " 3. Generation und Zeit/ 17. XII. " 4. Jugend und Alter.

Dok.Nr.: 1078./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Schnitzler-Gedächtnisfeier 1939./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 9./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Am 30. April d. J. findet die feierliche Übergabe./ Laufzeit: 1939./ Datum: 28. 3. 1939./ Form: Brief./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Text identisch mit Dok.-Nr. 1065. Trägerpapier Formblatt des KKV. Siehe Dok.Nr.: 1065 - 1068, 1079./ Dokumenttext: Friesenplatz 27/ Kölnischer Kunstverein/ Fernsprecher: 5 16 87 - Postscheckkonto 10050/ Bankkonto : J. H. Stein, Köln/ Köln, den 28. März 1939// An den/ Beirat des/ Kölnischen Kunstverein// Am 30. April d. Jahres findet die feierliche Übergabe/ der von Fräulein Jnge von Rath [ " Rath " gesperrt ] hergestellten/ Bronze-Büste Richard von Schnitzler's an die/ Stadtverwaltung im Rahmen einer Gedächtnisfeier statt.// Zu einer Vorbesprechung über die Ausgestaltung der/ Gedächtnisfeier, an der auch der Vorstand der Gesell= schaft der Freunde des Wallraf-Richartz-Museums/ der Vereinigung der Freunde ostasiatischer Kunst/ und des Kunstgewerbevereins teilnimmt, lade ich/ Sie hierdurch auf den 3. April 12 Uhr in das Haus/ des Kunstvereins ein.// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Scheibler/ Vorsitzter.

Dok.Nr.: 1079./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Schnitzler-Gedächtnisfeier 1939./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 9./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift der Sitzung vom 3. April 1939 12 Uhr im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: 1939./ Datum: 4. 1939./ Form: Protokoll./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Text wie Dok.Nr.: 1067. Änderungen alle mit Hand angebracht. Siehe Dok.Nr.: 1065 - 1068, 1078./ Dokumenttext: Niederschrift der Sitzung vom 3. April 1939/ 12 Uhr im Kölnischen Kunstverein ( Entwurf )// Zwischen dem Kölnischen Kunstverein, vertreten durch Herrn/ Generalkonsul H. C. Scheibler und Herrn Dr. Peters, dem Verein/ der Freunde des Wallraf-Richartz-Museums, vertreten durch/ Herrn Generalkonsul H. C. Scheibler und Herrn Dr. May, sowie/ der Vereinigung der Freunde ostasiatischer Kunst, vertreten/ durch Herrn Dr. Speiser und dem Kölnischen Kunstgewerbe= verein vertreten durch Herrn Dr. Verres, fand am 3. April/ eine Besprechung über die Ausgestaltung der v. Schnitzler-/ Gedächtnis-Feier am 30. April statt.// Auf Vorschlag von Herrn Generalkonsul Scheibler wurde/ beschlossen, die Kosten für die Bronzestue, die von den/ vier Vereinigungen der Stadt Köln übergeben werden soll, so/ zu verteilen, dass der Kölnische Kunstverein und die/ Vereinigung der Freunde des Wallraf-Richartz-Museums einen/ Betrag von je RM. 300.-- und die beiden anderen Vereinigungen/ einen Betrag von je RM. 100.-- übernehmen, falls die Gesamt= kosten der Stue sich auf RM. 800.-- belaufen. Auch die/ übrigen Kosten der Feier sollen nach diesem Verhältnis/ umgelegt werden. Die weiteren Vorbereitungsarbeiten wurden/ Herrn Dr. May und Herrn Dr. Peters übertragen. Als Ort der/ Feier wurde der Hansaal des Rathauses festgelegt, Zeitpunkt/ 30. April 11,30 Uhr. Die Feier selbst soll sich so vollziehen,/ dass sie von je einem Musikwerk begonnen und beschlossen wird,/ dass Herr Generaldirektor Dr. Feulner eine Ansprache von etwa/ 15 Minuten hält und dass alsdann Herr Generalkonsul Scheibler/ im Namen der vier Vereinigungen die Stue der Stadt übergibt./ Der Herr Oberbürgermeister wird die Stue entgegennehmen, er/ soll gefragt werden, ob er zu einer kurzen Ansprache das/ Wort ergreifen will. Die musikalische Ausgestaltung soll/ Herrn Kraack übertragen werden.// [ Rest Hand ] HCSch [ Kürzel Scheibler ]/ [ Haken ] 3 / 4. [ Datum 3.4. ]

Dok.Nr.: 1080./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausschußmitglied Feinhals./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 9./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Herr Feinhals rief heute an und wünschte Sie./ Laufzeit: 1939./ Datum: 8. 5. 1939./ Form: Notiz./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Unterschrift Peters. Handschriftliches von und mit Kürzel H. C. Scheibler. Unleserliche Stelle./ Dokumenttext: K.K.V. [ " K.K.V. " Hand ] 8. 5. 39// [ ? ]/ Herrn/ Gen.-Konsul/ H. C. Scheibler// Herr Feinhals rief heute an und wünschte Sie zu/ sprechen, da er Sie bitten möchte, von seiner/ Wiederwahl in den Ausschuss abzusehen. Zufolge/ schwerer Erkrankung sei er nicht in der Lage,/ sein Amt seinen Wünschen entsprechend auszuüben.// Peters// [ Rest Hand ] [ ? ] geschehen/ und bleibt/ bis nächstes Jahr/ HCSch [ Kürzel H. C. Scheibler ]/ Z. d. A./ [ Haken ] 15 / 5.

Dok.Nr.: 1081./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Beiratssitzung 1939./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 9./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: Durchschlagpapier./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Beirats-Sitzung./ Laufzeit: 1939./ Datum: 13. 12. 1939./ Form: Einladung./ Umfang: 1 Blatt kleiner als DIN A5./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 14,4 cm./ Breite: 20,9 cm./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Durchschlag./ Dokumenttext: Einladung/ zur Beirats-Sitzung des Kölnischen Kunstvereins auf Dienstag/ den 19. Dezember 1939 17 Uhr im Kunstverein./ Tagesordnung: Allgemeine Aussprache über die Arbeit des/ kommenden Jahres./ Heil Hitler!/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Vorsitz/ 13. 12. 39.

Dok.Nr.: 1082./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verlosung 1939./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 9./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gewinnliste des Kölnischen Kunstvereins, Verlosung vom 19. Dezember 1939./ Laufzeit: 1939./ Datum: 19. 12. 1939./ Form: Liste./ Umfang: 3 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 3./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Eine von drei handschriftlichen Mitschriften der Gewinnernamen. Weitere Mitschriften Dok.Nr.n: 1083, 1084. Zwei Reinschriften Dok.Nr.: 1085, 1086. Die Künstlernachnamen, alle gesperrt, und Titel sind mit Schreibmaschine geschrieben. Aktiennummer und Inhabername mit der Hand in die Liste eingetragen. Am Ende der Liste Kürzel von H. C. Scheibler./ Dokumenttext: Gewinnliste des Kölnischen Kunstvereins/ Verlosung vom 19. Dezember 1939/ [ Strich ]/ Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ [ Strich ]/ 1 F. Vordemberge/ Blumen Öl 1142 Peter Hecker/ 2 Jul. Bretz/ Insel Hersel Öl 14 Frau Anna Kroitsch/ 3 E. Diel - Vowinkel/ Stehende Plastik 1194 Dr. med. R. Vermeulen/ 4 Edwin Scharff/ Galoppierender Reiter/ Hans Beckers/ Kirmesbude aqu. Litho 169 M. Frenger/ 5 Pitt Herkenrath/ Frauenkopf Öl 1451 Fritz Kuhl/ 6 Hubert Berke/ Frauenkopf Kreidezchg. 181 Karl Hannen/ 7 Edwin Scharff/ Reiter Zeichnung 941 Menna/ 8 Hubert Berke/ Sitzende Zeichnung 330 Strenger/ 9 Willem Stocké/ Gehöft Aquarell 963 W. Albrecht/ 10 Hubert Berke/ Stehende, Akt Krzchg. 258 Josef Meynen/ 11 F. Vordemberge/ Blumen Öl 978 Selma Mann/ 12. Otto H. Förster/ Sammlung Dr. R. v. Schnitzler/ dto. Kölner Kunstsammler ./ Schnitzler Rhein. Köpfe d. M. 1883 Excelsior Hotel/ 13 Joh. Greferath/ Weiher Pastell 1029 Julius vom Rath/ 14 Joh. Greferath/ Spanische Landschaft Pastell 201 Dr. Legers/ 15 H. von den Hoff/ Dorf im Grünen Aqu. 339 Hans Gorius/ 16 F. Vordemberge/ Blüte mit Schmetterling Aqu. 1993 Herm. Kolb/ 17 Otto H. Förster/ Sammlung Schnitzler/ Kölner Kunstsammler 494 Dr. Sonnensch./ - 2 -// [ Strich ]/ Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ [ Strich ]/ 18 Hubert Berke/ Tod und Wanderer Kr. 1139 August Lüttgen/ 19 Hubert Berke/ Stehende Akt Kr. 1129 Forstreuter W./ 20 Hubert Berke/ Spanierin Aqu. 1231 Hoffmann E. H./ 21 Otto H. Förster/ Sammlung Dr. R. v. Schnitzler 947 Karl Mantel/ 22 Hubert Berke/ Frauenkopf 371 Dreesbach/ 23 Hans Beckers/ Kirmesbude aqu.Litho 123 Flury H./ 24 Theo Brün/ Blick auf den Dom Zchg. 1408 Dr. von Joest/ 25 Hubert Berke/ Rathaus Zeichnung 657 Wittich Verlag./ 26 Theo Brün/ Rheinbrücke Zchg. 1433 Frau N. Andreae/ 27 Theo Brün/ An Gross St. Martin Zchg 1127 Bruno Hansen/ 28 Hubert Berke/ Stehende Zchg. 440 Adolf Strick/ 29 Hubert Berke/ Sitzende Brustbild Zchg. 1130 Friedr. Rath/ 30 Theo Brün/ Blick auf den Dom 1126 Ernst Nolte/ 31 Otto H. Förster/ Kölner Kunstsammler/ Schnitzler/ Rhein. Köpfe d. Mittelalters 1564 Frau Julius Kyll/ 32 K. S. Imhoff/ Weizenfeld Litho 1631 Alb. Rheinemann/ 33 Carola Andries/ An der Staffelei Zchg. 1867 Paula Fischer [ ? ]/ 34 A. E. Brinckmann/ Geist der Nationen 396 G. E. Petersen/ 35 Otto H. Förster/ Kölner Kunstsammler.. 354 Westphal/ 36 Otto Förster/ Kölner Kunstsammler.. 1809 Paas /// - 3 -// [ Strich ]/ Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ [ Strich ]/ 37 R. Pudlich/ Kinder Zchg. 206 R. Zeitz/ 38 Breuer/ Künstlerköpfe 1567 Dr. Trembur/ 39 Staeger, F./ Beethoven Radierung 1211 Otto Koch/ 40 Staeger, F./ Böhmerwaldmusikanten Rad. 1776 Klaus Gebhard/ 41 H. von den Hoff/ Gartenhäuser Rad. 160 Dr. Nolden/ 42 H. von den Hoff/ Zirkuszelt Rad. 1381 Fr. Alf. Haniel/ 43 Glaser, C./ Lucas Cranach 1799 Ferd. Müller/ 44 F. M. Jansen/ Blick auf die Erpeler Ley/ Rad. 636 Dipl. Michels/ 45 Rheinbuch Schnitzler/ und Mieves 1148 Josef Koch/ 46 Rheinbuch Schnitzler/ und Mieves 920 Ed. Vowinkel/ 47 Romantiker Zeichnungen/ Rheinbuch Mieves 724 Fr. Robert Peill/ 48 Malerposten/ Rheinbuch Mieves 1089 Dr. Philipps/ 49 Rheinbuch Schnitzler 1404 Heinr. Blancke/ Rheinbuch Schnitzler 514 Fr. Dr. Rauter./ HCSch [ Hand ].

Dok.Nr.: 1083./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verlosung 1939./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 9./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gewinnliste der Kölnischen Kunstvereins, Verlosung vom 19. Dezember 1939./ Laufzeit: 1939./ Datum: 19. 12. 1939./ Form: Liste./ Umfang: 3 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 3./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Eine von drei handschriftlichen Mitschriften der Gewinnernamen. Weitere Mitschriften Dok.Nr.n: 1082, 1084. Zwei Reinschriften Dok.Nr.: 1085, 1086. Die Künstlernachnamen, alle gesperrt, und Titel sind mit der Schreibmaschine geschrieben. Aktiennummern und Inhabername sind mit der Hand eingetragen./ Dokumenttext: Gewinnliste des Kölnischen Kunstvereins/ Verlosung vom 19. Dezember 1939/ [ Strich ]/ Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ [ Strich ]/ 1 F. Vordemberge/ Blumen Öl 1142 P. Hecker/ 2 Jul. Bretz/ Insel Hersel Öl 14 Kroitsch/ 3 E. Diel - Vowinkel/ Stehende Plastik 1194 Verm/ 4 Edwin Scharff/ Galoppierender Reiter/ Hans Beckers/ Kirmesbude aqu. Litho 169 Frenger/ 5 Pitt Herkenrath/ Frauenkopf Öl 1451 Fritz Kuhl/ 6 Hubert Berke/ Frauenkopf Kreidezchg. 181 Hannen/ 7 Edwin Scharff/ Reiter Zeichnung 941 Menna/ 8 Hubert Berke/ Sitzende

Zeichnung 330 Strenger/ 9 Willem Stocké/ Gehöft Aquarell 963 Albrecht/ 10 Hubert Berke/ Stehende, Akt Krzchg. 258 Meynen/ 11 F. Vordemberge/ Blumen Öl 978 Mann/ 12. Otto H. Förster/ Sammlung Dr. R. v. Schnitzler/ dto. Kölner Kunstsammler ./ Schnitzler Rhein. Köpfe d. M. 1883 Excelsior/ 13 Joh. Greferath/ Weiher Pastell 1029 Frau Jul. v. Rath/ 14 Joh. Greferath/ Spanische Landschaft Pastell 201 Legers/ 15 H. von den Hoff/ Dorf im Grünen Aqu. 339 Gorius/ 16 F. Vordemberge/ Blüte mit Schmetterling Aqu. 1993 Kolb/ 17 Otto H. Förster/ Sammlung Schnitzler/ Kölner Kunstsammler 494 Sonnenschein/// - 2 -// [ Strich ]/ Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ [ Strich ]/ 18 Hubert Berke/ Tod und Wanderer Kr. 1139 Lüttgen/ 19 Hubert Berke/ Stehende Akt Kr. 1129 Forstreuter/ 20 Hubert Berke/ Spanierin Aqu. 1231 Hoffmann/ 21 Otto H. Förster/ Sammlung Dr. R. v. Schnitzler 947 Mantel/ 22 Hubert Berke/ Frauenkopf 371 Dreesbach/ 23 Hans Beckers/ Kirmesbude aqu. Litho 123 Flury / 24 Theo Brün/ Blick auf den Dom Zchg. 1408 v. Joest/ 25 Hubert Berke/ Rathaus Zeichnung 657 Wittich/ 26 Theo Brün/ Rheinbrücke Zchg. 1433 Andreae/ 27 Theo Brün/ An Gross St. Martin Zchg 1127 Hansen/ 28 Hubert Berke/ Stehende Zchg. 440 Strick/ 29 Hubert Berke/ Sitzende Brustbild Zchg. 1130 Rath/ 30 Theo Brün/ Blick auf den Dom 1126 Nolte/ 31 Otto H. Förster/ Kölner Kunstsammler/ Schnitzler/ Rhein. Köpfe d. Mittelalters 1564 Kyll/ 32 K. S. Imhoff/ Weizenfeld Litho 1631 Rheinemann 23. XII. abgeholt. [ ? ]/ 33 Carola Andries/ An der Staffelei Zchg. 1867 Fischer/ 34 A. E. Brinckmann/ Geist der Nationen 396 Petersen/ 35 Otto H. Förster/ Kölner Kunstsammler.. 354 Westphal/ 36 Otto Förster/ Kölner Kunstsammler.. 1809 Paas /// - 3 -// [ Strich ]/ Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ [ Strich ]/ 37 R. Pudlich/ Kinder Zchg. 206 Zeitz/ 38 Breuer/ Künstlerköpfe 1567 Trembur/ 39 Staeger, F./ Beethoven Radierung 1211 Koch O./ 40 Staeger, F./ Böhmerwaldmusikanten Rad. 1776 Gebhard/ 41 H. von den Hoff/ Gartenhäuser Rad. 160 Nolden/ 42 H. von den Hoff/ Zirkuszelt Rad. 1381 Haniel/ 43 Glaser, C./ Lucas Cranach 1799 Müller/ 44 F. M. Jansen/ Blick auf die Erpeler Ley/ Rad. 636 Michels/ 45 Rheinbuch Schnitzler/ und Mieves 1148 Koch/ 46 Rheinbuch Schnitzler/ und Mieves 920 Ed. Vow./ 47 Romantiker Zeichnungen/ Rheinbuch Mieves 724 Peill/ 48 Malerposten/ Rheinbuch Mieves 1089 Philipps/ 49 Rheinbuch Schnitzler 1404 Blancke/ Rheinbuch Schnitzler 504 Rauter.

Dok.Nr.: 1084./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verlosung 1939./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 9./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gewinnliste des Kölnischen Kunstvereins, Verlosung vom 19. Dezember 1939./ Laufzeit: 1939./ Datum: 19. 12. 1939./ Form: Liste./ Umfang: 3 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 3./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Eine von drei handschriftlichen Mitschriften der Gewinnernamen bei der Verlosung. Weitere Mitschriften Dok.Nr.: 1082, 1083. Reinschriften Dok.Nr.: 1085, 1086. Die Künstlernachnamen alle gesperrt und Bildtitel alle mit Schreibmaschine./ Dokumenttext: Peters [ Hand ]// Gewinnliste des Kölnischen Kunstvereins/ Verlosung vom 19. Dezember 1939/ [ Strich ]/ Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ [ Strich ]/ 1 F. Vordemberge/ Blumen Öl 1142 Peter Hecker/ 2 Jul. Bretz/ Insel Hersel Öl 14 Frau Anna Kroitsch/ 3 E. Diel - Vowinkel/ Stehende Plastik 1194 Dr. Vermeulen/ 4 Edwin Scharff/ Galoppierender Reiter/ Hans Beckers/ Kirmesbude aqu. Litho 169 Maria Frenger/ 5 Pitt Herkenrath/ Frauenkopf Öl 1451 Fritz Kuhl/ 6 Hubert Berke/ Frauenkopf Kreidezchg. 181 Karl Hannen/ 7 Edwin Scharff/ Reiter Zeichnung 941 Menna/ 8 Hubert Berke/ Sitzende Zeichnung 330 Strenger/ 9 Willem Stocké/ Gehöft Aquarell 963 Wilh. Albrecht/ 10 Hubert Berke/ Stehende, Akt Krzchg. 258 Jos. Meynen/ 11 F. Vordemberge/ Blumen Öl 978 Selma Mann/ 12. Otto H. Förster/ Sammlung Dr. R. v. Schnitzler/ dto. Kölner Kunstsammler ./ Schnitzler Rhein. Köpfe d. M. 1883 Excelsior-Hotel/ 13 Joh. Greferath/ Weiher Pastell 1029 Fr. Julius v. Rath/ 14 Joh. Greferath/ Spanische Landschaft Pastell 201 Dr. Legers/ 15 H. von den Hoff/ Dorf im Grünen Aqu. 339 Hans Gorius/ 16 F. Vordemberge/ Blüte mit Schmetterling Aqu. 1993 Hermann Kolb/ 17 Otto H. Förster/ Sammlung Schnitzler/ Kölner Kunstsammler 494 Dr. Sonnenschein/// - 2 -// [ Strich ]/ Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ [ Strich ]/ 18 Hubert Berke/ Tod und Wanderer Kr. 1139 August Lüttgen/ 19 Hubert Berke/ Stehende Akt Kr. 1129 Forstreuter W. Berlin/ 20 Hubert Berke/ Spanierin Aqu. 1231 Hoffmann E. H./ 21 Otto H. Förster/ Sammlung Dr. R. v. Schnitzler 947 Karl Mantel/ 22 Hubert Berke/ Frauenkopf 371 Dreesbach Wilh./ 23 Hans Beckers/ Kirmesbude aqu.Litho 123 Flury/ 24 Theo Brün/ Blick auf den Dom Zchg. 1408 Dr. v. Joest/ 25 Hubert Berke/ Rathaus Zeichnung 657 Wittich Darmstadt/ 26 Theo Brün/ Rheinbrücke Zchg. 1433 Frau Nina Andreae/ 27 Theo Brün/ An Gross St. Martin Zchg 1127 Bruno Hansen/ 28 Hubert Berke/ Stehende Zchg. 440 A. Strick/ 29 Hubert Berke/ Sitzende Brustbild Zchg. 1130 Fr. Rath/ 30 Theo Brün/ Blick auf den Dom 1126 Ernst Nolte/ 31 Otto H. Förster/ Kölner Kunstsammler/ Schnitzler/ Rhein. Köpfe d. Mittelalters 1564 Frau Julius Kyll/ 32 K. S. Imhoff/ Weizenfeld Litho 1631 Albert Rheinemann/ 33 Carola Andries/ An der Staffelei Zchg. 1867 Paula Fischer/ 34 A. E. Brinckmann/ Geist der Nationen 396 G. E. Petersen/ 35 Otto H. Förster/ Kölner Kunstsammler.. 354 Westphal/ 36 Otto Förster/ Kölner Kunstsammler.. 1809 Dr. Paas /// - 3 -// [ Strich ]/ Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ [ Strich ]/ 37 R. Pudlich/ Kinder Zchg. 206 Zeitz/ 38 Breuer/ Künstlerköpfe 1567 Dr. Trembur/ 39 Staeger, F./ Beethoven Radierung 1211 Otto Koch/ 40 Staeger, F./ Böhmerwaldmusikanten Rad. 1776 Gebhard/ 41 H. von den Hoff/ Gartenhäuser Rad. 160 Dr. Nolden/ 42 H. von den Hoff/ Zirkuszelt Rad. 1381 Frau Alfred Haniel/ 43 Glaser, C./ Lucas Cranach 1799 Ferdinand Müller/ 44 F. M. Jansen/ Blick auf die Erpeler Ley/ Rad. 636 Michels/ 45 Rheinbuch Schnitzler/ und Mieves 1148 Jos. Koch Ddf/ 46 Rheinbuch Schnitzler/ und Mieves 920 Eduard Vowinkel/ 47 Romantiker Zeichnungen/ Rheinbuch Mieves 724 Frau Robert Peill/ 48 Malerposten/ Rheinbuch Mieves 1089 Dr. Philipps/ 49 Rheinbuch Schnitzler 1404 Heinr. Blancke/ Rheinbuch Schnitzler 514 Frau Dr. Rauter./ Peters/ 19 / 12.

Dok.Nr.: 1085./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verlosung 1939./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 9./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gewinnliste des Kölnischen Kunstvereins, Gewinnliste vom 19. Dezember 1939./ Laufzeit: 1939./ Datum: ./ Form: Liste./ Umfang: 3 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Es handelt sich hier um eine Reinschrift. Andere Reinschrift Dok.Nr.: 1086. Reinschrift und Durchschlag der Reinschrift sind vermischt worden. 1085 hat als erstes Blatt ein Original, zweites und drittes Blatt sind Durchschläge. 1086 hat als erste Seite einen Durchschlag und die zweite und dritte Seite sind Originale. Beide Reinschriften sind mit einer Kordell oben links zusammengebunden. Mitschriften Dok.Nr.: 1082, 1083, 1084./ Dokumenttext: Gewinnliste des Kölnischen Kunstvereins/ Verlosung vom 19. Dezember 1939/ [ Strich ]/ Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ [ Strich ]/ 1 F. Vordemberge 1142 Peter Hecker, Georgsplatz 8/ Blumen Öl/ 2 Jul. Bretz 14 Frau Anna Kroitersch, Köln -/ Insel Hersel Öl Braunsfeld, Withasestr. 39/ 3 E. Diel - Vowinckel 1194 Dr. med. R. Vermeulen, K.Mülheim/ Stehende Plastik Fürstenbergstr. 29/ 4 Edwin Scharff/ Galoppierender Reiter 169 Frau Maria Frenger, Köln/ Hans Beckers am Römerturm 23/ Kirmesbude aqu. Litho/ 5 Pitt Herkenrath 1451 Fritz Kuhl, Köln-Sülz/ Frauenkopf Öl Wilh. Waldeyerstr. 12/ 6 Hubert Berke 181 Karl Hannen, Köln-Lindenthal/ Frauenkopf Kreidezchg. Nideggerstr. 10 [ " Nideggerstr. 10 " durchgestrichen ] Lortzingerstr. 42 [ " Lortzingerstr. 42 " mit Hand dahintergeschrieben ]/ 7 Edwin Scharff 941 F. A. Menne, Hohenzollernring/ Reiter Zeichnung 78/ 8 Hubert Berke 330 Dir. Waldemar Strenger/ Sitzende Zeichnung Köln-Bayenthal, Bayenthalg.21/ 9 Willem Stocké 963 W. Albrecht, Köln-Deutz/ Gehöft Aquarell Gotenring 31/ 10 Hubert Berke 258 Jos. Meynen, Weberstr. 37/ Stehende, Akt Krzchg./ 11 F. Vordemberge 978 Frau Selma Mann/ Blumen Öl Marienburgerstr. 14/ 12. Otto H. Förster 1883 Excelsior-Hotel Ernst/ Sammlung Dr. R. v. Schnitzler/ dto. Kölner Kunstsammler./ 13 Joh. Greferath 1029 Frau Jul. vom Rath/ Weiher Pastell Kais. Wilh. Ring 25/ 14 Joh. Greferath 201 R.-A. Dr. Franz Legers/ Spanische Landschaft Riehlerstr. 45 I/ 15 H. von den Hoff 339 R.-A. Hans Gorius/ Dorf im Grünen Aqu. Immermannstr. 30, K.-Lindenthal./ 16 F. Vordemberge 1993 Fabrikbes. Hermann Kolb/ Blüte mit Schmetterling Aqu. Lortzingstr.5 Lindenthal/ 17 Otto H. Förster 494 Dr. med. Leo Sonnenschein/ Sammlung Schnitzler auf dem Berlich 39/ Kölner Kunstsammler/// - 2 -// [ Strich ]/ Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ [ Linie ]/ 18 Hubert Berke 1139 Dipl.-Ing. Aug. Lüttgen/ Tod und Wanderer Kr. Hansaring 97/ 19 Hubert Berke 1129 Walter Forstreuter, Vors. d./ Stehende Akt Kr. Vorstands d. Gerling-Konzern/ Berlin W. 8 Behrenstr. 59 / 61/ 20 Hubert Berke 1231 Emil Heinr. Hoffmann/ Spanierin Aqu Lindenallee 62 K.-Marienburg/ 21 Otto H. Förster 947 Karl Mantel, Perlengraben 114/ Sammlung Dr. R. v. Schnitzler/ 22 Hubert Berke 371 Wilh. Dreesbach, Köln-Lindenthal./ Frauenkopf Lortzingstr. 2/ 23 Hans Beckers 123 Dir. Heinz Flury, Robert Blum=/ Kirmesbude aqu.Litho str. 2 K.-Lindenthal/ 24 Theo Brün 1408 Gutsbesitzer Dr. C. v. Joest/ Blick auf den Dom Zchg. Haus Eichholz Post Wesseling/ 25 Hubert Berke 657 Verlag L. C. Wittich/ Rathaus Zeichnung Darmstadt/ 26 Theo Brün 1433 Frau Nina Andreae, Köln-Riehl/ Rheinbrücke Zchg. am botan. Garten 45/ 27 Theo Brün 1127 Bruno Hansen, Lindenallee 15/ An Gross St. Martin Zchg. 1127 Köln-Marienburg/ 28 Hubert Berke 440 Fabrikant Adolf Strick/ Stehende Zchg. Cleverstr. 15 Köln/ 29 Hubert Berke 1130 Fabrikant Friedrich Rath/ Sitzende Brustbild Zchg. Frankenforst Parkstr. 2/ 30 Theo Brün 1126 Baurat Ernst Nolte/ Blick auf den Dom Terrassenweg 16/ 31 Otto H. Förster 1564 Frau Justizrat Kyll/ Kölner Kunstsammler Helenenstr. 10/ Schnitzler/ Rhein. Köpfe d. Mittelalters/ 32 K. S. Imhoff 1631 Albert Rheinemann/ Weizenfeld Litho Mommsenstr. 152/ 33 Carola Andries 1867 Dr. Paula Fischer Oberstudien=/ An der Staffelei Zchg. rätin Aegidienbergerstr. 7/ 34 A. E. Brinckmann 396 G. E. Petersen, Leverkusen -/ Geist der Nationen Schlebusch 2, Hauptstr. 2/ 35 Otto H. Förster 354 Frl. Mathilde Westphal/ Kölner Kunstsammler.. Habsburgerring 16/ 36 Otto Förster 1809 Dr. Hermann Paas Wiethasestr./ Kölner Kunstsammler.. 17 a/// - 3 -// [ Strich ]/ Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ [ Strich ]/ 37 R. Pudlich 206 Robert Zeitz, Köln-Stadion/ Kinder Zchg. Paul Fingerstr. 9/ 38 Breuer 1567 Dr. med. Trembur/ Künstlerköpfe Köln, Friesenplatz 1/ 39 Staeger, F. 1211 Otto Koch, Köln-Lindenthal/ Beethoven Radierung Stadtwaldgürtel 47/ 40 Staeger, F. 1776 Klaus Gebhard, W.-Elberfeld/ Böhmerwaldmusikanten Rad. Moltkestr. 67/ 41 H. von den Hoff 160 San.-Rat Dr. med. G. Nolden/ Gartenhäuser Rad. Heumarkt 42/ 42 H. von den Hoff 1381 Frau Alfred Haniel/ Zirkuszelt Rad. Bruchhausen Hubbelrath bei/ Düsseldorf/ 43 Glaser, C. 1799 Ferd. Müller, Köln-Kalk/ Lucas Cranach Markt 20/ 44 F. M. Jansen 636 Dipl.-Ing. M. Michels/ Blick auf die Erpeler Ley K.-Müngersdorf, Herrigerg. 11/ Rad./ 45 Rheinbuch Schnitzler 1148 Josef Koch, Düsseldorf/ und Mieves Werhahn 1 - 3/ 46 Rheinbuch Schnitzler 920 E. Vowinckel, K.-Lindenthal/ und Mieves Fürst Pücklerstr. 34/ 47 Romantiker Zeichnungen 724 Frau Robert Peill/ Rheinbuch Mieves Sachsenring 89/ Malerposten 1089 Dr. phil. e. h. Franz/ Rheinbuch Mieves Philipps, Klingelpütz 49/ 49 Rheinbuch Schnitzler 1404 Konsul Heinr. W. Blancke/ Agrippastr. 9 Köln/ Rheinbuch Schnitzler 514 Frau Dr. Rauter/ Köln-Marienburg, Marienburger=/str. 27.

Dok.Nr.: 1086./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verlosung 1939./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 9./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gewinnliste des Kölnischen Kunstvereins, Verlosung vom 19. Dezember 1939./ Laufzeit: 1939./ Datum: ./ Form: Liste./ Umfang: 3 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Es handelt sich hier um eine Reinschrift. Andere Reinschrift

Dok.Nr.: 1085. Reinschrift und Durchschlag der Reinschrift sind vermischt worden. 1085 hat als erstes Blatt ein Original, zweites und drittes Blatt sind Durchschläge. 1086 hat als erste Seite einen Durchschlag und die zweite und dritte Seite sind Originale. Beide Reinschriften sind mit einer Kordell oben links zusammengebunden. Bei 1086 ist hinter jede Aktiennummer ein " + " und ein Haken mit Hand notiert. Mitschriften Dok.Nr.: 1082, 1083, 1084./ Dokumenttext: Gewinnliste des Kölnischen Kunstvereins/ Verlosung vom 19. Dezember 1939/ [ Strich ]/ Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ [ Strich ]/ 1 F. Vordemberge 1142 Peter Hecker, Georgsplatz 8/ Blumen Öl/ 2 Jul. Bretz 14 Frau Anna Kroitzsch, Köln -/ Insel Hersel Öl Braunsfeld, Withasestr. 39/ 3 E. Diel - Wowinkel 1194 Dr. med. R. Vermeulen, K. Mülheim/ Stehende Plastik Fürstenbergstr. 29/ 4 Edwin Scharff/ Galoppierender Reiter 169 Frau Maria Frenger, Köln/ Hans Beckers am Römerturm 23/ Kirmesbude aqu. Litho/ 5 Pitt Herkenrath 1451 Fritz Kuhl, Köln-Sülz/ Frauenkopf Öl Wilh. Waldeyerstr. 12/ 6 Hubert Berke 181 Karl Hannen, Köln-Lindenthal/ Frauenkopf Kreidezchg. Nideggerstr. 10/ 7 Edwin Scharff 941 F. A. Menne, Hohenzollernring/ Reiter Zeichnung 78/ 8 Hubert Berke 330 Dir. Waldemar Strenger/ Sitzende Zeichnung Köln-Bayenthal, Bayenthalg. 21/ 9 Willem Stocké 963 W. Albrecht, Köln-Deutz/ Gehöft Aquarell Gotenring 31 + [ " + " Hand ]/ 10 Hubert Berke 258 Jos. Meynen, Weberstr. 37/ Stehende, Akt Krzchg./ 11 F. Vordemberge 978 Frau Selma Mann/ Blumen Öl Marienburgerstr. 14/ 12. Otto H. Förster 1883 Excelsior-Hotel Ernst/ Sammlung Dr. R. v. Schnitzler/ dto. Kölner Kunstsammler ./ Schnitzler Rhein. Köpfe d. M. + [ " + " Hand ]/ 13 Joh. Greferath 1029 Frau Jul. vom Rath/ Weiher Pastell Kais. Wilh. Ring 25/ 14 Joh. Greferath 201 R.-A. Dr. Franz Legers/ Spanische Landschaft Riehlerstr. 45 I/ 15 H. von den Hoff 339 R.-A. Hans Gorius/ Dorf im Grünen Aqu. Immermannstr. 30, K.-Lindenth. [ Strich mit Hand ]/ 16 F. Vordemberge 1993 Fabrikbes. Hermann Kolb/ Blüte mit Schmetterling Aqu. Lortzingstr. 5 Lindenthal/ 17 Otto H. Förster 494 Dr. med. Leo Sonnenschein/ Sammlung Schnitzler auf dem Berlich 39/ Kölner Kunstsammler/// - 2 -// [ Strich ]/ Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ [ Strich ]/ 18 Hubert Berke 1139 Dipl.-Ing. Aug. Lüttgen/ Tod und Wanderer Kr. Hansaring 97/ 19 Hubert Berke 1129 Walter Forstreuter, Vors. d./ Stehende Akt Kr. Vorstand d. Gerling-Konzern/ Berlin W. 8 Behrenstr. 59 / 61 o [ " o " Hand ]/ 20 Hubert Berke 1231 Emil Heinr. Hoffmann/ Spanierin Aqu Lindenallee 62 K.-Marienburg/ 21 Otto H. Förster 947 Karl Mantel, Perlengraben 114/ Sammlung Dr. R. v. Schnitzler/ 22 Hubert Berke 371 Wilh. Dreesbach, Köln-Lindenth./ Frauenkopf Lortzingstr. 2/ 23 Hans Beckers 123 Dir. Heinz Flury, Robert Blum=/ Kirmesbude aqu. Litho str. 2 K.-Lindenthal/ 24 Theo Brün 1408 Gutsbesitzer Dr. C. v. Joest/ Blick auf den Dom Zchg. Haus Eichholz Post Wesseling o [ " o " Hand ]/ 25 Hubert Berke 657 Verlag L. C. Wittich/ Rathaus Zeichnung Darmstadt/ 26 Theo Brün 1433 Frau Nina Andreae, Köln-Riehl/ Rheinbrücke Zchg. am botan. Garten 45/ 27 Theo Brün 1127 Bruno Hansen, Lindenallee 15/ An Gross St. Martin Zchg. 1127 Köln-Marienburg/ 28 Hubert Berke 440 Fabrikant Adolf Strick/ Stehende Zchg. Cleverstr. 15 Köln/ 29 Hubert Berke 1130 Fabrikant Friedrich Rath/ Sitzende Brustbild Zchg. Frankenforst Parkstr. 2/ 30 Theo Brün 1126 Baurat Ernst Nolte/ Blick auf den Dom Terrassenweg 16/ 31 Otto H. Förster 1564 Frau Justizrat Kyll/ Kölner Kunstsammler Helenenstr. 10/ Schnitzler/ Rhein. Köpfe d. Mittelalters/ 32 K. S. Imhoff 1631 Albert Rheinemann/ Weizenfeld Litho Mommsenstr. 152/ 33 Carola Andries 1867 Dr. Paula Fischer Oberstudien=/ An der Staffelei Zchg. rätin Aegidienbergerstr. 7/ 34 A. E. Brinckmann 396 G. E. Petersen, Leverkusen -/ Geist der Nationen Schlebusch 2, Hauptstr. 2/ 35 Otto H. Förster 354 Frl. Mathilde Westphal/ Kölner Kunstsammler.. Habsburgerring 16/ 36 Otto Förster 1809 Dr. Hermann Paas Withasestr./ Kölner Kunstsammler.. 17 a/// - 3 -// [ Strich ]/ Gewinn Gegenstand Aktie Inhaber/ Nr. Nr./ [ Strich ]/ 37 R. Pudlich 206 Robert Zeitz, Köln-Stadion/ Kinder Zchg. Paul Fingerstr. 9/ 38 Breuer 1567 Dr. med. Trembur/ Künstlerköpfe Köln, Friesenplatz 1/ 39 Staeger, F. 1211 Otto Koch, Köln-Lindenthal/ Beethoven Radierung Stadtwaldgürtel 47/ 40 Staeger, F. 1776 Klaus Gebhard, W.-Elberfeld/ Böhmerwaldmusikanten Rad. Moltkestr. 67 o [ " o " Hand ]/ 41 H. von den Hoff 160 San.-Rat Dr. med. G. Nolden/ Gartenhäuser Rad. Heumarkt 42/ 42 H. von den Hoff 1381 Frau Alfred Haniel/ Zirkuszelt Rad. Bruchhausen Hubbelrath bei/ Düsseldorf o [ " o " Hand ]/ 43 Glaser, C. 1799 Ferd. Müller, Köln-Kalk/ Lucas Cranach Markt 20/ 44 F. M. Jansen 636 Dipl.-Ing.M. Michels/ Blick auf die Erpeler Ley K.-Müngersdorf, Herrigergr. 11/ Rad./ 45 Rheinbuch Schnitzler 1148 Josef Koch, Düsseldorf/ und Mieves Werhahn 1 - 3 o [ " o " Hand ]/ 46 Rheinbuch Schnitzler 920 E. Vowinkel, K.-Lindenthal/ und Mieves Fürst Pücklerstr. 34/ 47 Romantiker Zeichnungen 724 Frau Robert Peill/ Rheinbuch Mieves Sachsenring 89/ Malerposten 1089 Dr. phil. e. h. Franz/ Rheinbuch Mieves Philipps, Klingelpütz 49/ 49 Rheinbuch Schnitzler 1404 Konsul Heinr. W. Blancke/ Agrippastr. 9 Köln/ Rheinbuch Schnitzler 514 Frau Dr. Rauter/ Köln-Marienburg, Marienburger=/str. 27.

Dok.Nr.: 1087./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen Prof. Ligges, Hans Beckers./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 376./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein. Zwei Sonderausstellungen./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 22. 8. 1934. Abend-Ausgabe./ Form: Bericht./ Beleg: ./ Umfang: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett und groß ]// Zwei Sonderausstellungen [ fett ]// Professor Ligges, Bregenz// In einem neben der Eingangshalle des Kölnischen Kunstvereins gelegenen Seitenraum hat augenblicklich/ der Maler Prof. Georg Ligges, Bregenz, eine schöne/ Auswahl Aquarelle ausgestellt. Es handelt sich dabei/ vorwiegend um Landschaften vom Bodensee, aus Tirol/ und Italien. Ligges bevorzugt in allen seinen Aquarellen/ die Verbindung von Architektur und Natur, nur bei/ einigen Bodenseelandschaften mit Segelbooten in stiller/ Bucht gibt er reine Naturstimmungen wieder.// Maltechnisch bevorzugt er fast immer rauhes Papier./

dessen Korn den Bildern eine besondere Wirkung verleiht. Die Farbgebung weist immer nur leuchtende, kräftige Töne auf. Die Farbe ist immer weich hin- getuscht und malerisch verwachsen, aber immer innerhalb einer klaren Gegenständlichkeit. Da ist vor allem ein Blatt "Ana=Capri mit Palmen" [ "Ana=Capri mit Palmen" gesperrt ] zu nennen; es zeigt eine Gruppe kubischer Häuser, die sich in strahlendem Weiß an einen Berghang empor übereinander schachteln. Einige Palmen mit ihren grünen Fächerkronen und der reine blaue Himmel über dem Berge unterbrechen das rhythmische Gefüge der Häuserkuben mit warm ansprechenden Farbakzenten. Ein anderes Blatt zeigt einen Weg am Meer [ "Weg am Meer" gesperrt ] bei Ischia von oben gesehen, wobei der Blick über verwitterte rote und blaue Dächer geht. Ein drittes Blatt gibt einen Blick in eine Straße in dem Städtchen Hall in Tirol: links und rechts wird die Straße von einer Häuserfront flankiert, im Hintergrund trifft die Straße auf eine Häusergruppe, die sich steil übereinander türmt; über dem First des obersten Hauses steigt der Turm einer reizvollen Barockkirche empor. [ neue Spalte ] Auch dieses Blatt hat nicht nur kompositorische, sondern auch malerische Reize, die den Künstler als einen feinfühligem Gestalter landschaftlicher Erlebnisse bezeugen. Das wird auch bestätigt durch ein so wundervolles Blatt wie "Kanal am Bodensee", [ "Kanal am Bodensee" gesperrt ] das eine reine Naturstimmung schildert und zu dem Schönsten der Ausstellung gezählt werden darf. Hans Beckers, Düren/ Schon kürzlich hatten wir einmal Gelegenheit mit besonderem Nachdruck auf diesen Maler hinzuweisen, und zwar anlässlich einer Ausstellung im Walraff-Richartz-Museum; damals waren es nur einige wenige Blätter, die man von ihm zu sehen bekam, jetzt aber zeigt der Kölnische Kunstverein im Rahmen seiner Augustausstellung "Aquarelle deutscher Maler" in der rechten Seitenkoje des Hauptraumes eine große Fülle von Aquarellen dieses in Düren lebenden Künstlers. Beckers [ "Beckers" gesperrt ] liebt die freie Naturlandschaft und die letzten Straßen in den Vororten kleiner Städte, wo die Häuser übergehen ins freie Land. Vor allem aber schildert er einen vereinsamt daliegenden Zirkusplatz, den Platz zwischen Wagen und Zelt oder die kleine Arena irgendeines Miniatur-Wanderzirkusses. Besonders kennzeichnend für Beckers' Aquarellkunst ist, daß er das Bild meistens vorher mit der Feder zeichnerisch skizziert und es dann mit einigen wenigen Farbtönen wie Braun, Grün oder Blau laviert. Auf diese Weise bekommen seine Bilder ihren zarten, lyrischen Aquarellcharakter, ihre persönliche Gegenständlichkeit und ihre schwärmerische Naturnähe. Wir nennen vor allem das Blatt: Zirkus Straßburger, [ "Zirkus Straßburger" gesperrt ] das mit seinen mattblauen, moosgrünen und grauen Farbtönen, [ neue Spalte ] seinen leicht verwachsenen Umrissen ein einprägsames Wirkung ist. Dies gilt auch von der Ahrstraße in Neuenahr [ "Ahrstraße in Neuenahr" gesperrt ] mit ihren verkrüppelten Bäumen, ihren Häusern, Baracken und Anschlagssäule. In dem Blatt mit der Zirkusarena auf dem Vorortplatz [ "Zirkusarena auf dem Vorortplatz" gesperrt ] wird eine Landschaft mit Feder und Pinsel gleichsam vom Epischen her gestaltet. Nicht minder einprägsam und eigenartig sind die übrigen Blätter wie die Hinterhäuser mit Blütenbäume, Sommer, Bäume in Sonne, Ahrlandschaft, Binsfeld und Sträucher von der Stadt. Hans Beckers verdient unter den jüngeren rheinischen Malern ganz besondere Beachtung. Seine Aquarelle und Zeichnungen bezeugen ihn schon heute als einen Künstler von außerordentlichem Rang. Otto Klein.

Dok.Nr.: 1088./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Beiratssitzung, Ausschußsitzung 1938./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 8./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Beirats- und Ausschuss-Sitzung des Kölnischen Kunstvereins, Montag den 7. März 1938 11 3/4 Uhr./ Laufzeit: 1938./ Datum: 21. 2. 1938./ Form: Einladung./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Einladung auf Formblatt des KKV's. Siehe Dok.Nr.: 1089./ Dokumenttext: [ Logo, Ansicht Ausstellungsgebäude ] Friesenplatz 27/ Kölnischer Kunstverein/ Fernsprecher: 5 16 87 - Postscheckkonto 10050/ Bankkonto: J. H. Stein, Köln/ Einladung/ zur Beirats- und Ausschuss-Sitzung des Kölnischen Kunstvereins/ Montag, den 7. Februar [ "Februar" mit hand gestrichen ] März [ "März" mit Hand darübergeschrieben ] 1938 11 3/4 Uhr.// Tagesordnung: 1. Vorlage des Abschlusses 1937./ 2. Haushaltsvoranschlag 1938./ 3. Vorschläge für die Höhe des Mitgliederbeitrages./ 4. Besprechung der Tagesordnung der Mitglieder- versammlung./ 5. Verschiedenes// Scheibler/ Vorsitzender./ Köln, den 21. Februar 1938.

Dok.Nr.: 1089./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Beiratssitzung, Ausschußsitzung 1938./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 8./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Beirats- und Ausschuss-Sitzung./ Laufzeit: 1938./ Datum: 21. 2. 1938./ Form: Einladung./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1088. Auf Formblatt des KKV's geschrieben. Durchschlag./ Dokumenttext: [ Logo, Ansicht Ausstellungsgebäudes ] Friesenplatz 27/ Kölnischer Kunstverein/ Fernsprecher: 5 16 87 - Postscheckkonto 10050/ Bankkonto: J. H. Stein, Köln/ Einladung/ zur Beirats- und Ausschuss-Sitzung des Kölnischen Kunstvereins/ Montag, den 7. März 1938 11 3/4 Uhr.// Tagesordnung: 1. Vorlage des Abschlusses 1937./ 2. Haushaltsvoranschlag 1938./ 3. Vorschläge für die Höhe des Mitgliederbeitrages./ 4. Besprechung der Tagesordnung der Mitglieder- versammlung./ 5. Verschiedenes// Scheibler [ Unterschrift ]/ Vorsitzender./ Köln, den 21. Februar 1938.

Dok.Nr.: 1090./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Jahresbericht 1937./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 8./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: Durchschlagpapier./ Medium: ./ Titel: Jahresbericht 1937./ Laufzeit: 1938./ Datum: ./ Form: Bericht./ Umfang: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: In der Ausstellungsliste sind die Monatsnamen unterstrichen und die Künstlernamen gesperrt. In der Liste der Vorträge sind die Namen der Vortragenden gesperrt. In der Akte befindet sich ein weiteres Exemplar dieses Jahresberichts./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ unterstrichen ]// Jahresbericht 1937/ [ Strich ]/ Die Ausstellungen des Kölnischen Kunstvereins, die in/ der Anlage näher bezeichnet sind, hatten wiederum guten Besuch und/ fanden beim Publikum und bei der Presse reiche Anerkennung./ Einen überraschend starken Anklang fand die Kriegsbilder-/ Ausstellung " Vorn " von Otto Engelhardt-Kyffhäuser [ " Otto Engelhardt-Kyffhäuser " gesperrt ];/ der Rundfunk brachte wiederholt Berichte und Reportagen, stark/ besuchte Führungen wurden veranstaltet./ Hervorzuheben ist ferner die Ausstellung des Kreises/ Mayen " Kunst und Künstler, der neue Weg der Kunst zum Volke. " Der/ Kreis Mayen hatte etwa 80 deutsche Maler zum kostenlosen Aufenthalt/ innerhalb seiner Grenzen eingeladen. Zahlreiche Bilder von Land-/ schaft, Menschen, Arbeit und Leben der Eifel waren aus diesem/ Gemeinschaftswerk entstanden und nach der Ausstellung im Heimatgau/ erstmalig in Köln gezeigt. Auch diese Ausstellung wurde sehr/ beachtet./ Eine unter dem Protektorat des Amerika-Instituts Berlin/ stehende Ausstellung des deutschen Malers Prof. Winold Reiss [ " Prof. Winold Reiss " unterstrichen ]/ " Schwarzfussindianer " wurde mit einer Eröffnungsansprache des/ amerikanischen Generalkonsuls A. W. Klieforth - Köln/ eröffnet./ Der September brachte eine Jubiläums-Ausstellung " Malerei/ und Plastik der Reichs-Gedok " anlässlich deren zehnjährigen/ Bestehens. Zugleich wurden die im Auftrage der Hansestadt Köln aus-/ geführten Kölner Ansichten unter dem Titel " Zehn Köln Künstler/ malen Köln " ausgestellt./ Im November wurde durch einen Festakt mit einer/ Eröffnungsrede des stellv. Gauleiters R. Schaller und einer// b. w./// - 2 -// Ansprache des Reichsstellenleiters Rentsch - Berliner in Ausstellung/ " Hilfswerk für deutsche bildende Kunst in der NSV " gezeigt. Die NSV/ hat es sich als Aufgabe gestellt, die Kunst zu unterstützen, dem/ Künstler zu helfen. Diese Ausstellung, die einen Ausschnitt aus den/ Werken des ganzen Reiches zusammenfasste, bedeutete hier den ersten/ Appell an die Öffentlichkeit; ungefähr 60 % der ausgestellten Werke/ wurden verkauft, darunter erfreulicherweise eine grössere Anzahl von/ Kunstwerken einheimischer Künstler./ Im Dezember wurde auf Veranlassung der Reichskammer der/ bildenden Künste Gau Köln - Aachen eine Weihnachtsverkaufs-Aus-/ stellung " Bildende Kunst und Kunsthandwerk " mit der GEDOK und der/ " Kunst- und Heimarbeitspflege Westmark e. V. " veranstaltet. Die/ Räume, weihnachtlich abgestimmt, sahen viele Besucher und erfreuli-/ cherweise konnten auch hier beträchtliche Verkäufe abgeschlossen/ werden./ Der Kunstverein bot im Berichtjahre wieder sechs beachtens-/ werte Lichtbildervorträge, die gut besucht waren. Hervorzuheben ist/ der Vortrag von Museumsdirektor Prof. Dr. Otto H. Förster/ " Stefan Lochner und die Natur ". Das Thema hatte aktuellstes Inter-/ esse; es wurde ein eindrucksvoller Abend, der sich würdig und/ gehaltvoll anschloss an die glanzvolle Reihe der Stefan Lochner-/ Veranstaltungen des vergangenen Jubeljahres.-/ Es soll in diesem Bericht nicht vergessen werden der Dank/ an unsere Mitglieder, die dem Verein die Treue gehalten haben; sie/ haben durch ihr treues Festhalten an unseren Zwecken und Zielen/ und ihr Vertrauen zur Leitung die Fortführung der nun bald hundert-/ jährigen Tradition des Vereins ermöglicht./ b.w./// - 3 -// Zum Schluss soll eine allgemeine Bitte ausgesprochen/ werden : neben seinen kulturellen Hauptaufgaben hat der Kunstverein/ sich auch eine soziale Aufgabe gestellt - die Künstler durch Ankäufe/ und Aufträge nach Möglichkeit zu fördern. Wenn wir ihr in Zukunft/ gerecht bleiben wollen, so brauchen wir bei unseren Bemühungen zur/ Heranziehung und Werbung neuer Mitglieder die persönliche tatkräf-/ tige Unterstützung des heutigen erprobten Stammes treuer Anhänger./ vor allem die Mitarbeit des Ausschusses. [ unterstrichen ]/ Im letzten Jahre wurde weiter eingespart; trotzdem/ hatte der Kunstverein grosse Schwierigkeiten zu überwinden und/ schwer zu kämpfen, aber es soll auch fernerhin alles getan werden./ dass die Aufgaben des Kölnischen Kunstvereins weiterhin erfüllt/ werden können./ Wegen Wiederherstellung des Baues und Ausbesserungen der/ Schäden im Ausstellungsgebäude sind wiederholt Verhandlungen mit/ der Stadt geführt worden. Durch eine Stiftung konnte der grösste/ Schaden am Bau beseitigt werden. Unser Dank gilt auch der Stadt./ vor allem unserem Oberbürgermeister, die unsere Bestrebungen mit/ reger Anteilnahme wohlwollend gefördert hat. Der Oberbürgermeister/ hat in Aussicht gestellt, dem Verein ein neues Heim zu schaffen./ Die Vorbereitung hierzu hat schon begonnen.// 1937/ [ Strich ]// I. Kunstaussstellungen: [ gesperrt ]/ [ Strich ]// Januar : Sammel-Ausstellung Alfred Mahlau - Lübeck/ Gebrauchsgraphik, Kunsthandwerk und Aquarelle// ( Nebenräume : Photographien : " Deutsche Volkskunst am/ unteren Mittelrhein ""// Februar : Sammel-Ausstellung Otto Engelhardt - Kyff - häuser - Görlitz Ausstellung " Vorn ", Skizzen, Studien./ Bildwerke von den Kampffronten des Weltkrieges// März : Gemeinschaftswerk " Kunst und Künstler " [ " Kunst und Künstler " unterstrichen ] des Kreises Mayen/ 1936/ ( Der Neue Weg der Kunst zum Volke )/ mit einleitenden Worten des Kreisleiters und Landrats/ Heiliger - Mayen// April : Sammel-Ausstellung Prof. Winold Reiss " Schwarzfuss-/ indianer " unter dem Protektorat des Amerika-Instituts Berlin/ m/Eröffnungsansprache des amerkan. Gen.-Konsuls Klieforth/ ferner : Paul Holz " Leben auf dem Lande " Zeichnungen/ B. Schröder - Wiborg Landschaften// ( Nebenräume : Albin Edelhoff - Köln/ Oelbilder und Aquarelle )/ Mai : Sammel-Ausstellung Prof. W. Schnarrenberger -/ Berlin/ ferner : " Vier Zeichner " ( Wilhelm Busch, H. Daumier, Graf/ Pucci, A. Oberländer )// Der Zeitgenössische italienische Holzschnitt [ unterstrichen ]/ auf Veranlassung des Petrarca-Hauses - Köln// ( Nebenräume : Hildegard Maybaum - Köln Oelbilder/ Josef Eschbach - Rastatt Sportbilder/ Hans Kerp-Kilian, Köln Gemälde )// Juni : Fotoschau des Ausstellung " Kunst und Kunsthandwerk am Bau " [ unterstrichen ]// (

Nebenräume : Carl Rüdell - Köln/ Kölner Ansichten )// Juli : " Leipziger Künstlergemeinschaft " [ unterstrichen ]/ Oelbilder, Aquarelle und Graphik// b.w./// - 2 -// August : " Josef Steib " Sammel-Ausstellung/ ferner : Josef Kronenberg - Köln Aquarelle/ Walter Klöckner - Köln Holzschnitte// Nebenräume : Lieselotte Pacher - Düsseldorf/ Hermann Dick - Köln/ September : " Malerei und Plastik der Reichs-GEDOK " / Jubiläums-Ausstellung anlässlich des 10jährigen Bestehens/ Eröffnung mit einem musikalischen Vorspiel// Oktober : Prof. Franz Radziwill [ " Radziwill " auch unterstrichen ] - Bad Dangast/ Sammel-Ausstellung Gemälde und Aquarelle// ferner : " Zehn Kölner Künstler malen Köln ", Kölner An- sichten im Auftrage der Hansestadt Köln ausgeführt// ferner : Hans Otto Schoenleber + Graphik/ Victor Calles - Köln " Neuzeitliche Garten-/ gestaltung " // November : " Hilfswerk für deutsche bildende Kunst in der N. S. Volks-/ wohlfahrt " [ " Hilfswerk ... Volkswohlfahrt " unterstrichen ]/ Ansprache des Reichsstellenleiters Rentsch - Berlin/ und Eröffnungsrede des stellv. Gauleiters R. Schaller/ feierliche Eröffnung mit musikalischen Darbietungen// Dezember : Weihnachtsverkaufsausstellung " Bildende Kunst und Kunst-/ handwerk " auf Veranlassung der Reichskammer der bildenden/ Künste Köln-Aachen mit der GEDOK ( im deutschen Frauen-/ werk) und der " Kunst- und Heimarbeitspflege Westmark/ e. V. " )// 1937 [ unterstrichen, gesperrt ]// II. Vorträge. [ unterstrichen ]// 16. Januar 1937 : Prof. Dr. Otto Kümmel, Generaldirektor der/ Staatl. Museen - Berlin// " Was ist an der japanischen Kunst japanisch ? " // 19. Februar 1937: Prof. Dr. A. Stange - Bonn/ " Die Bedeutung des Werkstoffes in der deutschen/ Kunst " // 5. März 1937: Prof. Dr. Otto H. Förster - Köln/ " Stefan Lochner und die Natur " // 22. Oktober 1937 : Otto Brües - Köln/ " Friedrich Kersting " // 12. November 1937 : Mus.-Dir. Dr. V. Dirksen - W.-Elberfeld/ " Der Maler Caspar David Friedrich " // 7. Dezember 1937 : Dr. Walter Tunk - Köln/ " Belthasar Neumann. " .

Dok.Nr.: 1092./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Besucherzahlen 1937./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 8./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: Durchschlagpapier./ Medium: ./ Titel: 1937, 1936, 1935./ Laufzeit: 1938./ Datum: ./ Form: Liste./ Umfang: 3 beschnittene ( am rechten Seitenrand ) DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Alle Monatsnamen sind unterstrichen. Jahreszahlen gesperrt./ Dokumenttext: 1937 [ gesperrt, unterstrichen ]// Besucher-/ zahl [ " zahl " unterstrichen ]/ Januar Sammel Ausstellung Alfred Mahlau 762// Februar Kollektiv-Ausstellung Otto/ Engelhardt-Kyffhäuser/ " Frontbilder " 14420// März " Der neue Weg der Kunst zum/ Volke " Gemeinschaftswerk Kunst/ und Künstler des Kreises Mayen " 2627// April Deutsch-Amerikan. Gesellschaft/ Winold Reiss " Schwarzfussindianer " 1865// Mai Kollektiv-Ausstellung Prof./ W. Schnarrenberger - Berlin/ " Der italienische Holzschnitt " 978// Juni Foto-Ausstellung " Kunst und Kunst-/ handwerk am Bau " 814// Juli Leipziger Künstler-Genossenschaft 961/ Ferien-Monat/ August Kollektiv-Ausstellung Josef Steib 697// September Jubiläums-Ausstellung " Malerei u./ Plastik der Reichs-GEDOK " 1237// Oktober Kollektiv-Ausstellung Prof. Franz/ Radziwill 813/// 1936 [ gesperrt, unterstrichen ]// Besucher-/ zahl [ " zahl " unterstrichen ]/ Januar " Neue Deutsche Kunst " [ " Neue Deutsche Kunst " unterstrichen ] 1240// Februar Jubiläums-Ausstellung/ F. M. Jansen - Köln 927// März Zeitgenössische deutsche/ Kunst, Hans Jürgen Kallmann 859// April " Schweizer Wandmalereien " / Annie Höfken-Hempel :/ " Portraitplastiken führender/ deutscher Männer " 1634// Mai " Frauenbildnis mit Schmuck " 2322// Juni/Juli Sammel-Ausstellung/ Chr. Rohlf's, A. Kubin 1723// August Finnische Graphik 703// Ferienmonat// September " Deutsche Graphik-Schau " / Sonderausstellung drei/ Kölner Künstler " 978// Oktober Kollektiv-Ausstellung/ Wuppertaler Künstler 839// November " Niederländisch-Limburgische/ Kunst der Gegenwart " 3416// Dezember Sonderausstellung Sven Hedin/ " Bilder aus Asien " / Bildhauer Fritz Behn 3737/// 1935 [ gesperrt, unterstrichen ]// Besucher-/ zahl [ " zahl " unterstrichen ]/ Januar Neue deutsche Kunst/ ferner Stegemann, Praeger,/ Nolde, Bildhauer Utech 1439// Februar Sonderausstellung/ Otto Geigenberger Karnevals-/ [ Karnevalsmonat ] Karl Hofer monat/ 756// März Gau-Ausstellung/ Rudolf Gudden 1537// April A. Draeger-Mühlenpfordt/ Werner Berg 692// Mai/Juni Werke von drei gefallenen/ rheinischen Malern/ Michael Brunthaler +/ August Macke +/ Mathias May + 1153// Juli Nachlass-Ausstellung/ Felix Bürgers - Köln 789// August/Sept. Nachlass-Ausstellung/ Josef Bell - Köln 980// Oktober Moderne Polnische Kunst 2136// November " Maler sehen Deutschland " 938// Dezember " Künstler aus dem Gau Köln-/ Aachen " 1946.

Dok.Nr.: 1093./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen, Studienfahrten, Sonstiges./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 8./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: rotes Papier./ Medium: ./ Titel: Ausstellungen./ Laufzeit: 1938./ Datum: ./ Form: Liste./ Umfang: 1 gefaltetes DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 5./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Auf der Rückseite eines roten Werbeblattes der Organisation " Deutscher Verkehrsdienst " handschriftliche Liste mit Bleistift. Das Papier ist horizontal beschrieben und in zwei Hälften geteilt. Auf der linken Hälfte, die zuerst aufgenommen wurde, ist eine allgemeine Planung zu lesen. Die rechte zeigt die Ausstellungsplanung. Werbetext nicht aufgenommen, da nicht relevant./ Dokumenttext: notwendig, auf größeren Zeitraum zu verteilen wegen [ ? ]/ 1. Einleitung// Sommerfest in Brühl// [ ? ] [ " ? " durchgestrichen ] Freilichtspiel/ Kunst in Schloß/ 1939 [ unterstrichen ]// 2. mit einer Einleitg [ durchgestrichen ]/ 2. Herbst Große Ausstellg Kölner Privatbesitz// 3. Frühjahr Eröffnung des Hauses/ 1940/ 4. Aus Anlaß der Messe [ " Messe " durchgestrichen ] Int. Ausstellg [ " Int. Ausstellg " darübergeschrieben ] Ausstellg. Meisterwerk./ Auswahl wichtigster KWerke/ [ ? ] [ ? ]/ [ Strich ]// Fahrten ständige

Einrichtung/ a) kulturpolitische Aufgabe/ a) Rheinland b) Bereicherung des Vereinslebens/ Trier/ b) Frankreich c) Finanzielle Vorteile/ c) Donau// Ausstellungen Anregungen [ unterstrichen ]// 1. Der deutsche Westen/ [ jährlich ]/ 2. Kollektivausstellung namhafter westdeutscher/ Künstler/ Pudlich, Horn, Pieper, Barth, Beckers/ 3. Gerhard Marcks/ 4. Jahresschau der Gesellschaft Deutscher Licht-/ bildner/ 5. Junge deutsche Malerei der Gegenwart/ 11. Deutsch-französische Gem.=Ausstellg. [ " Gem. " ] Plastik/ 6. Kronenburg/ 7. Das Landschaftsbild des deutschen Westens/ [ ? ]/ 8. Kölner Privatbesitz/ 9. Westdeutscher Privatbesitz/ 10. Wenig bekannte Werke rhein [ " rhein " durchgestrichen ] [ ? ]/ Kunst im Rhld.

Dok.Nr.: 1094./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Führungen durch mittelalterliche Kirchenbauten./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 10./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die Führungen durch die mittelalterlichen Kirchenbauten./ Laufzeit: 1940./ Datum: 12. 3. 1940./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Informationsschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Versoseite Dok.Nr.: 1042./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein Köln, den 12. März 40/ Köln/ Friesenplatz 27/ Ruf 51687/ PSK Köln 10050// Die FÜHRUNGEN durch die mittelalterlichen Kirchenbauten/ Kölns werden in drei Abteilungen durchgeführt. Die/ Führungen beginnen für Sie// pünktlich [ " pünktlich " unterstrichen ] 15,30 Uhr in der Kirche St. Gereon. Es wird/ zunächst der Kirchenschatz gezeigt. Die Teilnehmer wollen/ sich daher zu der angegebenen Zeit am Ausgang zum Chor/ einfinden. Die Führung wird bis etwa 16,30 oder 17 Uhr/ dauern./ Diejenigen Teilnehmer, die die Führungsgebühr von RM. 5.-/ resp. 7.50 noch nicht eingezahlt haben, werden gebeten,/ dies möglichst vor [ " vor " unterstrichen ] Beginn der Führungen zu tun entweder/ durch Überweisung auf Postscheckkonto Köln 10050 oder/ Einzahlung im Büro des Kunstvereins./ Die weiteren Führungstermine werden jeweils gelegentlich/ der vorhergehenden Führung mündlich bekanntgegeben./ Führung : Dr. Peters./ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Peters [ Unterschrift ]// [ ? ]/ [ ? ]/ welchen Tag sie sich entschieden haben, ob nun Dienstag/ oder Mittwoch.

Dok.Nr.: 1095./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen 1938./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 8./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellungen im Jahre 1938./ Laufzeit: 1938./ Datum: ./ Form: Liste./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: In der Akte ist noch ein Durchschlag von diesem Dokument./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ gesperrt, unterstrichen ]// Ausstellungen im Jahre 1938// Januar: Gau-Ausstellung/ Die bildenden Künstler des Gaues Köln - Aachen// Februar: Kollektiv-Ausstellung/ Hermann Geiseler - München/ Karl Walther - Leipzig/ Rudolf Matthis - Nordenham/ Klaus Wrage - Haffkrug// Nebenraum : K. Schulz - Eberhard, Köln/ zum 60. Geburtstag// März: Ausstellung Sudetendeutscher Künstler// April / Mai: Kollektiv-Ausstellung/ Erwin Filter - Oderberg/Mark/ Bildhauer Günter v. Scheven - Krefeld// Nebenraum Kurt Tripp - Bielefeld/ Theo Meier - Siegen/ Bildh. Clemens Pasch - Köln// Juni: Gedächtnis-Ausstellung Josse Goossens// Nebenraum : Carl Rüdell - Köln// Juli: Aquarelle, Zeichnungen, Graphik der/ Vereinigung bildender Künstler Wiens/ ( Wiener Sezession )/ Aquarelle : Hubertus Volkmann - Aachen/ Heinrich Schröder - München// August: Prof. Helmut Liesegang zum 80. Geburtstag/ ferner/ August Oppenberg - Wesel Zeichnungen/ Heinz Kroh - Köln dto./ September: A. Balwé - München/ Bildhauer - Otto Hohlt - Unterkatzbach/ O. Greiner +/ Nebenraum : Aquarelle v. F. A. Weinzheimer-/ Florenz/ später Bildnisse von F. Ahlers-Hestermann/ Aquarelle Kölner Künstler// Oktober: Werner Schramm - Liselotte Schramm - Heck= mann/ Heinz von den Hoff zum 50. Geburtstag/ Nebenraum : Georg Schilling - Köln// November: )/ Dezember: ) Kölner Künstler.

Dok.Nr.: 1096./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorträge 1938./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 8./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Lichtbildervorträge im Jahre 1938./ Laufzeit: 1938./ Datum: ./ Form: Liste./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Durchschlag./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ gesperrt unterstrichen ]/ Lichtbildervorträge im Jahre 1938// 12. I. Provinzialkonservator Dr. Wolf Graf Metternich-Bonn/ " Die Wiederherstellung von St. Maria im Kapitol "// 28. I. Dr. P. Schoenen - Krefeld/ " Aus der Kunstgeschichte des Möbels " Hinweise und/ Anregungen für Sammler und Kunstfreunde// 9. II. Provinzialkonservator Dr. Wolf Graf Metternich-Bonn/ Wiederholung des Vortrages über die Wiederher= stellung von St. Maria im Kapitol// 9. III. Mus.-Dir. Dr. Kuetsgens - Aachen/ gemeinsam mit der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde/ " Kostüm und Kleidung im Wandel der Zeiten "/ 10. III. Prof. Dr. H. Kauffmann - Köln/ " Erzählung und Symbolik in der Niederländischen/ Malerei des 15. Jahrhunderts "// 24. X. Geheimrat Prof. Dr. Clemen - Bonn/ " Die Kathedrale " Vortragsring " DOME u. KATHEDRALEN "// 15. XI. Prof. Dr. Stange - Bonn/ " Bau und Bildwerk "// 28. XI. Prof. Dr. Weise - Tübingen/ " Deutschland und Frankreich im Spiegel ihrer/ Mittelalterlichen Baukunst "// 12. XII. Prof. Dr. R. Hamann - Marburg/ " Die Antike in der mittelalterlichen Baukunst/ Deutschlands und Frankreichs ".

Dok.Nr.: 1097./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Beiratssitzung, Ausschußsitzung 1938./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 8./ Archiv: HASStK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: Durchschlagpapier./ Medium: ./ Titel: Niederschrift der Beirats- und Ausschuss-Sitzung./ Laufzeit: 1938./ Datum: 7. 3. 1938./ Form: Bericht./ Umfang: 3 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: In der Akte befinden sich noch drei Durchschläge, die, bis auf die Durchstreichungen, mit dem Text dieses Dokumentes identisch sind./ Dokumenttext: Niederschrift der Beirats- und Ausschuss-Sitzung des/ Kölnischen Kunstvereins [ gesperrt ]/ Montag, den 7. März 1938 11 3/4 Uhr./ Anwesend : [ " Anwesend : " unterstrichen ] Geh. Kom.-Rat Dr. R. v. Schnitzler/ Gen.-Konsul H. C. Scheibler/ K. Bau/ Dr. E. Bertram/ W. Braun/ Geheimrat G. Brecht/ K. Brügelmann/ Dr. W. Küchen/ Bankier Joh. Heinr. v. Stein/ Bankier Dr. O. Strack/ W. Vowinkel/ Dr. O. Wedekind/ W. Klug./ Tagesordnung : [ " Tagesordnung : " unterstrichen ]/ 1. Vorlage des Abschlusses 1937./ 2. Haushaltsvoranschlag 1938./ 3. Vorschläge für die Höhe des Mitgliederbeitrages./ 4. Besprechung der Tagesordnung der Mitgliederver-/ sammlung./ 5. Verschiedenes./ zu 1.) [ " zu 1.) " unterstrichen ] Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und gab den Anwesenden/ zu der ihnen vorliegenden Bilanz einige Erläuterungen. Sie schliesst/ mit einem Verlust von R.-Mk. 476.13 ab, die vorausgesehene Unter-/ bilanz hat sich also in kleinerem Rahmen gehalten. Der Voranschlag/ wurde um R.-Mk. 249.44 überschritten, dem jedoch im Einzelnen auch/ erhöhte Einnahmen gegenüberstehen. Der Gesamtverlust beziffert sich/ Ende 1937 auf R.-Mk. 16.732.42. Im übrigen ist es dem Kunstverein/ im Berichtjahre gelungen, ohne grössere Zuwendungen und Stiftungen/ auszukommen. Für das Jahr 1939 jedoch glaubt der Vorsitzende, da in/ diesem Jahr das 100]ährige Bestehen des Vereins gefeiert wird und/ grosse Anforderungen an Ausstellungen und Veranstaltungen an den/ Verein gestellt werden, nicht ohne wesentliche Stiftungen durch-/ kommen zu können und soll eine derartige Aktion Ende des Jahres in/ die Wege geleitet werden, um auch die drückenden Schulden abbuchen zu/ können./ b.w./// - 2 -// Die Bilanz, von Herrn Dr. Wedekind geprüft, fand bei den Anwesenden/ keinen Widerspruch und wurde genehmigt./ Zu 2.) [ " Zu 2.) " unterstrichen ] Der Haushaltsplan für 1938 ist aufgestellt wie im vergan-/ genen Jahre. Wesentliche Veränderungen sind nicht vorauszusehen, sodass/ mit einer voraussichtlichen Unterbilanz von R.-Mk. 4.000.-- zu rech-/ nen sein wird. Sollten sich die eingehenden Rabatte auf der Höhe des/ letzten Jahres halten, so verringert sich die Unterbilanz entsprechend./ Eine ins Gewicht fallende Erhöhung der Mitgliederzahl ist nicht zu/ erwarten. Für 1937 hatten wir 592 zahlende Mitglieder, die im Moment/ auf 560 sich beziffern./ Zu 3.) [ " Zu 3.) " unterstrichen ] Der seit Gründung des Vereins festgelegt Mitgliederbeitrag/ bleibt bestehen./ Zu 4.) [ " Zu 4.) " unterstrichen ] Hauptpunkte der folgenden Mitgliederversammlung sind die/ Satzungsänderung und Neuwahl von Ausschussmitgliedern. Eingetragen/ sind die inzwischen verschiedentlich geänderten Satzungen noch nicht,/ da der Verein unter preuss. Privileg gegründet und die Eintragung/ kompliziert ist. Es wird jedoch nach den neuen Satzungen gehandelt./ Die vom Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste verlangte/ neue Aenderung betrifft § 3 und soll lauten:// " Der Vorsitzende wird vom Präsidenten der Reichskammer der/ bildenden Künste ernannt. Dieser kann den Vorsitzenden,/ den stellv. Vorsitzenden, den Schriftführer und den/ Kassenwart jederzeit abberufen. "// Der Verein ist also nicht mehr in der Lage, den Vorsitzenden zu/ wählen, sondern die Ernennung geschieht durch den Präsidenten der/ Reichskulturkammer auf Vorschlag der Landesleitung. Die Annahme der/ Satzungsänderung wird empfohlen./ Zu 5.) [ " Zu 5.) " unterstrichen ] Mit der Stadt schweben seit einiger Zeit Verhandlungen, den/ Kunstverein zu verlegen; einmal wurde ein Haus in der Altstadt/ vorgeschlagen, ein andermal das Stapelhaus. Beide Projekte haben/ b.w./// - 3 -// sich zerschlagen. Es soll gewartet werden, bis der neue General-/ direktor Prof. Dr. Feulner sich eingearbeitet hat und Vorschläge/ machen wird. Wahrscheinlich soll der Kunstverein mit der modernen/ Galerie aus dem Wallraf-Richartz-Museum zusammengelegt werden./ Es besteht auch in Köln - wie auch in anderen Städten - die Absicht, die/ modernen Galerie aus dem Museum unter die Betreuung und Verantwortung/ des unabhängigen Kunstvereins zu bringen, obwohl Köln im Gegensatz/ zu anderen Städten sehr verantwortungsfreudig ist. [ " sich ... verantwortungsfreudig ist " mit Hand durchgestrichen]/ Es wurde dann die vom Präsidenten der Reichskammer der bildenden/ Künste angeforderte Aenderung des § 3 der Satzungen vorgelegt und/ besprochen, die dann nachher der Mitgliederversammlung vorgelegt/ werden soll.

Dok.Nr.: 1098./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Beirats- und Ausschuss-Sitzung vom 7. März 1938./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 8./ Archiv: HASStK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Entschuldigt./ Laufzeit: 1938./ Datum: 7. 3. 1938./ Form: Liste./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 7. 3. 1938 [ Hand ]/ Entschuldigt : [ gesperrt ]/ [ Strich ]/ Dr. F. K. Bachem/ Beigeordneter W. Ebel/ Josef Feinhals/ Dr. H. Fincke/ Hans Hünemeyer/ Gen.-Konsul H. Neuerburg/ Dir. Waldemar Strenger.

Dok.Nr.: 1099./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Mitgliederversammlung 7. März 1938./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 8./ Archiv: HASStK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Mitgliederversammlung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1938./ Datum: 21. 2. 1938./ Form: Einladung./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./

Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: In dieser Akte befinden sich noch vier weitere Einladungen. Dort stehen der Ort und das Datum nicht zu Beginn, sondern am Ende des Textes unten links. Der Text ist sonst mit dem hier aufgenommenen Dokument identisch. Sie tragen alle, bis auf ein Exemplar, die Unterschrift Scheiblers. Alle Einladungen sind auf Formblättern des KKV geschrieben. Weitere Einladungen Dok.Nr.: 1100, 1101./ Dokumenttext: Friesenplatz 27/ Kölnischer Kunstverein/ Fernsprecher 5 16 87 - Postscheckkonto 10050/ Bankkonto: J. H. Stein, Köln/ Köln, den 21. Februar 1938./ Einladung/ zur Mitgliederversammlung des/ Kölnischen Kunstvereins/ Montag, den 7. März 1938 12 1/2 Uhr./ Tagesordnung : [ unterstrichen ]/ 1. Genehmigung des Geschäftsberichtes 1937/ und Entlastung des Vorsitzenden./ 2. Genehmigung des Berichtes der Rechnungsprüfer/ und Wahl des Rechnungsprüfers für 1938./ 3. Wahl des Ausschusses./ 4. Abänderung der Satzungen nach Vorschlägen des/ Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste./ Köln, den 21. Februar 1938./ Scheibler/ Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1100./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Mitgliederversammlung 1938./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 8./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: / Medium: Zeitung./ Titel: Stadtanzeiger Sonntag, 20. II. 38. W. B./ Laufzeit: 1938./ Datum: 20. 2. 1938./ Form: Einladungen./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Beide Anzeigen sind nebeneinander auf die Mitte des DIN A4 Blattes geklebt. Die linke Anzeige stammt aus dem Stadtanzeiger, die rechte ist dem Westdeutschen Beobachter entnommen. Einladungen Dok.Nr.: 1099, 1101./ Dokumenttext: Stadtanzeiger Sonntag, 20. II. 38. [ Schreibmaschine ]// [ Stadtanzeiger ] Einladung [ fett ]/ zur Mitgliederversammlung des Kölnischen/ Kunstvereins, Montag, d. 7. März 1938,/ 11 1/2 Uhr Tagesordnung : [ fett ]/ 1. Genehmigung des Geschäftsberichtes/ 1937 und Entlastung des Vorsitzenden./ 2. Genehmigung des Berichtes der Rech= nungsprüfer und Wahl der Rechnungs= prüfers für 1938./ 3. Wahl des Ausschusses./ 4. Abänderung der Satzungen nach den/ Vorschlägen des Präsidenten der Reichs= kammer der bildenden Künste./ Köln, den 20. Februar 1938./ H. C. Scheibler, I. Vorsitzender. [ " Scheibler " gesperrt ]// [ Westdeutscher Beobachter ] Einladung [ fett ]/ zur Mitgliederver= sammlung [ Mitgliederversammlung ] des// Kölnischen Kunstvereins/ Montag, den 7. März/ 1938, 11.30 Uhr./ Tagesordnung:/ 1. Genehmigung/ des Geschäfts= berichtes 1937/ und Entlastung des Vorsitzen= den;/ 2. Genehmigung/ des Berichtes der/ Rechnungsprü= fer für 1938;/ 3. Wahl des Aus= schusses;/ 4. Abänderung der/ Jubiläumsjahr [ rechts neben die Anzeige geschrieben ]/ Satzungen nach/ den Vorschlägen/ des Präsidenten/ der Reichskam= mer der bilden= den Künste./ Köln,/ den 20. Febr. 1938./ H. C. Scheibler/ 1. Vorsitzender./ W. B./ 20. II. 1938.

Dok.Nr.: 1101./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Mitgliederversammlung März 1938./ Signatur: / Standort: Best.Acc.: 1386 Nr.: 8./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: Durchschlagpapier./ Medium: / Titel: Einladung zur Mitgliederversammlung des Kölnischen Kunstvereins Montag, den 7. März 1938 11 1/2 Uhr./ Laufzeit: 1938./ Datum: 21. 2. 1938./ Form: Einladung./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt, Querformat/ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Der Text ist identisch mit dem unter Dok.Nr.: 1099, allerdings differiert die Uhrzeit. Von dieser Ausführung existieren insgesamt zwei in dieser Akte. Beide tragen keine Unterschrift. Die Zeitungsankündigungen Dok.Nr.: 1100 sind nach diesem Dokument gestaltet./ Dokumenttext: Einladung/ zur Mitgliederversammlung des/ Kölnischen Kunstvereins/ Montag, den 7. März 1938 11 1/2 Uhr./ Tagesordnung : [ unterstrichen ]/ 1. Genehmigung des Geschäftsberichtes 1937/ und Entlastung des Vorsitzenden./ 2. Genehmigung des Berichtes der Rechnungsprüfer/ und Wahl des Rechnungsprüfers für 1938./ 3. Wahl des Ausschusses./ 4. Abänderung der Satzungen nach Vorschlägen des/ Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste./ Köln, den 21. Februar 1938./ Scheibler/ Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1102./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Mitgliederversammlung 1938./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 8./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: Durchschlagpapier./ Medium: / Titel: Niederschrift der Mitgliederversammlung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1938./ Datum: 7. 3. 1938./ Form: Bericht./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Zwei Durchschläge dieses Dokuments sind in der Akte abgelegt. Ihnen fehlt die Unterschrift. Siehe Dok.Nr.: 1097, 1107./ Dokumenttext: Niederschrift der Mitgliederversammlung des/ Kölnischen Kunstvereins [ gesperrt ]/ Montag, den 7. März 1938 12 1/2 Uhr./ Anwesend : [ " Anwesend : " unterstrichen ] Geh. Kom.-Rat Dr. R. v. Schnitzler/ Gen.-Konsul H. C. Scheibler/ K. Bau/ Dr. E. Bertram/ W. Braun/ Geheimrat G. Brecht/ K. Brügelmann/ Dr. W. Küchen/ Bankier Joh. Heinr. v. Stein/ Bankier Dr. Otto Strack/ W. Vowinkel/ Dr. O. Wedekind/ W. Klug./ Tagesordnung : [ " Tagesordnung : " unterstrichen ]/ 1. Genehmigung des Geschäftsberichtes 1937 und/ Entlastung des Vorsitzenden./ 2. Genehmigung des Berichtes der Rechnungsprüfer/ und Wahl der Rechnungsprüfer für 1938./ 3. Wahl des Ausschusses./ 4. Abänderung der Satzungen nach den Vorschlägen des/ Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste./ Zu 1.) [ " Zu 1.) " unterstrichen ] Der Vorsitzende stellte bei der Eröffnung der Sitzung fest,/ dass die Einladung fristgemäss erfolgt ist. Der Bericht ( anbei ) über/ die Wirksamkeit des Vereins im Berichtjahre wurde verlesen./ Zu 2.) [ " Zu 2.) " unterstrichen ] Dr. Wedekind, der die Jahresabrechnung prüfte,

gab einen kurzen/ Bericht und Erklärung, dass er alles in Ordnung befunden habe. Der/ Vorsitzende sprach ihm den Dank für die geleistete Arbeit aus mit der/ Bitte, sich auch im laufenden Jahre wieder dieser Arbeit zu unter-/ ziehen. Als weiterer Rechnungsprüfer wurde Bankier Joh. Heinrich v./ Stein gewählt, der das Amt annahm./ Zu 3.) [ " Zu 3.) " unterstrichen ] Die satzungsgemäss ausscheidenden Herren des Ausschusses// Karl Bau/ Kurt Brügelmann/ Beigeordneter W. Ebel/ b.w./// - 2 -// Dr. C. v. Joest/ Dr. jur. W. Küchen/ Geheimrat Dr. R. v. Schnitzler/ Freifrau v. Schröder/ Dipl.-Jng. F. Vorster/ Dr. O. Wedekind// wurden einstimmig wiedergewählt. Neu in den Ausschuss wurde gewählt/ Generaldirektor Prof. Dr. Feulner und gebeten, das Amt anzunehmen./ Zu 4.) [ " Zu 4.) " unterstrichen ] Die vom Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste vor-/ geschlagene Aenderung des § 3 der Satzungen :// " Der Vorsitzende wird vom Präsidenten der Reichskammer der/ bildenden Künste ernannt. Dieser kann den Vorsitzenden,/ den stellvertretenden Vorsitzenden, den Schriftführer/ und den Kassenwart jederzeit abberufen "// wurde nochmals besprochen und genehmigt.// H. C. Scheibler [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 1103./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Brief an Herrn Scheibler./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 8./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Herrn Generalkonsul H. C. Scheibler./ Laufzeit: 1938./ Datum: 8. 3. 1938./ Form: Brief./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt, horizontal./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Text auf einem Formblatt des KKV's geschrieben. Quer über dem Text ist handschriftlich darübergeschrieben worden, unleserlich./ Dokumenttext: Telefon 51687 - Postscheckkonto 10050 - Bankkonto J. H. Stein/ kölnischer/ kunstverein/ KÖLN - FRIESENPLATZ/ Herrn Generalkonsul H. C. Scheibler/ Köln Breitestr. 2/ [ Strich ]/ 8. März 1938.// Sehr geehrter Herr Scheibler,/ beil. senden wir Ihnen den Entwurf für die/ beiden Protokolle mit der Bitte um Durchsicht./ Mit deutschem Gruss! [ runder Stempel des KKV's ] Kölnischer Kunstverein KÖLN Friesenplatz 27/ Anlage./ [ Quer darüber ] un[ ? ]standen/ zu den Akten/ nicht [ ? ]schicken/ H. C. Scheibler [ Kürzel ].

Dok.Nr.: 1104./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausschussmitglieder 1935 - 1938, 1936 - 1939, 1937 - 1940./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 8./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausschuss des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1938./ Datum: 23. 3. 1937./ Form: Liste./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1105./ Dokumenttext: 23. März 1937.// Ausschuss [ gesperrt geschrieben ]/ des Kölnischen Kunstvereins/ Turnus 1937 - 1940 [ zuerst " 1934 - 1937 " geschrieben, dann " 1937 - 1940 " mit Hand darübergeschrieben ]// Bau, Karl, Bismarckstr. 12/ Brügelmann, Kurt, an der Münze 6/ Ebel, W., Beigeordneter der Hansestadt Köln, Stadthaus/ v. Joest, Dr. C., Haus Eichholz, Post Wesseling/ Küchen, W., Dr. jur., am Südpark 35/ v. Schnitzler, R. Dr. Geh. Kom.-Rat, Deutscherring 137/ v. Schröder, Edith, Freifrau, Stadtwaldgürtel 357/ Vorster, F., Ulmenallee 148/ Wedekind, O., Dr., Godesbergerstr. 7/ Feulner, [ Feu.. Hand ] Gen. Dir. Prof. Dr. Ubierring 47 II [ ? Gen.. Schreibmaschine nachträglich hinzugefügt ]// Turnus 1935 - 1938// Andreae, Frau Nina, am botan. Garten 45/ Bachem, F. C., Dr., Leyboldstr. 56/ Brecht, G., Geh. Reg.-Rat, Lindenallee 29/ Esch, P. A., Habsburgerring 18/ Feinhals, J., Hohestr. 67/ Haubrich, J., Dr. jur., Hansaring 32/ Paffendorf, L., Urbach über Porz, Kaiserstr. 24/ Scheibler, H. C., Gen.-Konsul, Breitestr. 2/ Schmidt, Dr., Oberbürgermeister der Hansestadt Köln, Rathaus.// Turnus 1936 - 1939/ Bertram, Eugen, Dr., am Römerturm 8/ Brandes, R. A., Beigeordneter der Hansestadt Köln, Gyrhofstr. 21/ Fincke, H., Dr., Droste Hülshoffstr. 4/ Neuerburg, H., Gen.-Konsul, Lindenallee 7/ Neven Du Mont, August, Köln. Zeitung, Breitestrasse/ Stein, jun., Joh. Heinr., Bankier, auf dem Römerberg 19/ Strack, Otto, Dr. Bankier, Bayenthalgürtel 9/ Strenger, Waldemar, Ratsherr der Hansestadt Köln, Bayenthalg. 21/ Vowinkel, Werner, Parkstr. 24// Rechnungsprüfer :// Bau, Karl, Bismarckstr. 12 [ durchgestrichen ]/ Wedekind, Otto, Dr., Godesbergerstr. 7./ von Stein Joh. Heinr. Bankier auf dem Römerberg 19. [ Zeile mit Schreibmaschine nachträglich dazugeschrieben ].

Dok.Nr.: 1105./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausschussmitglieder 1934 - 1939./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 8./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: Durchschlagpapier./ Medium: ./ Titel: Ausschuss des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1938./ Datum: 23. 3. 1937./ Form: Liste./ Umfang: 1 DIN A4./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Siehe auch Dok.Nr.: 1104. Von diesem Text sind insgesamt drei Durchschläge in dieser Akte vorhanden./ Dokumenttext: 23. März 1937.// Ausschuss [ gesperrt ]/ des Kölnischen Kunstvereins/ Turnus 1937 - 1940// Bau, Karl, Bismarckstr. 12/ Brügelmann, Kurt, an der Münze 6/ Ebel, W., Beigeordneter der Hansestadt Köln, Stadthaus/ v. Joest, Dr. C., Haus Eichholz, Post Wesseling/ Küchen, W., Dr. jur., am Südpark 35/ v. Schnitzler, R. Dr. Geh. Kom.-Rat, Deutscherring 137/ v. Schröder, Edith, Freifrau, Stadtwaldgürtel 357/ Vorster, F., Ulmenallee 148/ Wedekind, O., Dr., Godesbergerstr. 7// Turnus 1935 - 1938// Andreae, Frau Nina, am botan. Garten 45/ Bachem, F. C., Dr., Leyboldstr. 56/ Brecht, G., Geh. Reg.-Rat, Lindenallee 29/ Esch, P. A., Habsburgerring 18/ Feinhals, J., Hohestr. 67/ Haubrich, J., Dr. jur., Hansaring 32/ Paffendorf, L., Urbach über Porz, Kaiserstr. 24/ Scheibler, H. C., Gen.-Konsul, Breitestr. 2/ Schmidt, Dr., Oberbürgermeister der Hansestadt Köln, Rathaus.// Turnus 1936 - 1939/ Bertram, Eugen,

Dr., am Römerturm 8/ Brandes, R. A., Beigeordneter der Hansestadt Köln, Gyrhofstr. 21/ Fincke, H., Dr., Droste Hülshoffstr. 4/ Neuerburg, H., Gen.-Konsul, Lindenallee 7/ Neven Du Mont, August, Köln. Zeitung, Breitestr. Stein, jun., Joh. Heinr., Bankier, auf dem Römerberg 19/ Strack, Otto, Dr. Bankier, Bayenthalgürtel 9/ Strenger, Waldemar, Ratsherr der Hansestadt Köln, Bayenthalg. 21/ Vowinkel, Werner, Parkstr. 24// Rechnungsprüfer // Wedekind, Otto, Dr., Godesbergerstr. 7.

Dok.Nr.: 1106./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorstand./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 8./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: Durchschlagpapier./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: 1938./ Datum: ./ Form: Liste./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Von dieser Aufstellung sind insgesamt zwei Exemplare in der Akte vorhanden./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ gesperrt, unterstrichen ]/ H. C. Scheibler, Gen.-Konsul Vorsitzender/ Dr. R. v. Schnitzler,/ Geh. Kom.-Rat Gen.-Konsul Ehreuvorsitzender// Beirat [ gesperrt ]/ Ratsherr Waldemar Strenger stellv. Vorsitzender/ Geh. Reg.-Rat G. Brecht Schriftführer/ Dipl.-Jng. Fritz Vorster Kassenwart/ Frau Nina Andreae Beirat/ I. Bürgermeister der Hansestadt Köln/ R. A. Brandes // Freifrau v. Schröder // Ratsherr Hans Hünemeyer Delegierter der Hansestadt Köln/ Ratsherr Waldemar Strenger dto.

Dok.Nr.: 1107./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Satzungsänderung 1938./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 8./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: Durchschlagpapier./ Medium: ./ Titel: § 3 der Satzung soll geändert werden./ Laufzeit: [ 3. ] 1938./ Datum: ./ Form: Notiz./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: In der Akte existiert eine weitere Ausführung dieser Notiz. Siehe Dok.Nr.: 1102, 1097./ Dokumenttext: § 3 der Satzung soll geändert werden :/ " Der Vorsitzende wird vom Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste ernannt. Dieser kann den Vorsitzenden, den/ stellvertretenden Vorsitzenden, den Schriftführer und den/ Kassenwart jederzeit abberufen. "

Dok.Nr.: 1108./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Beiratssitzung 1938./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 8./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Beirats-Sitzung auf Dienstag, den 18. Oktober 18 Uhr im Kunstverein./ Laufzeit: 1938./ Datum: 14. 10. 1938./ Form: Einladung./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Einladung auf Formblatt des KKV geschrieben. In der linken unteren Ecke Kürzel von H. C. Scheibler./ Dokumenttext: [ Logo: Vorderansicht des Vereinsgebäudes ]/ Friesenplatz 27/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Fernsprecher 5 16 87 - Postscheckkonto 10050/ Bankkonto: J. H. Stein, Köln// Köln, den 14. Okt. 1938// Einladung/ zur Beirats-Sitzung auf Dienstag,/ den 18. Oktober Uhr im Kunstverein// Tagesordnung:/ 1. Verlegung des Kunstvereins/ 2. Jubiläumsjahr/ 3. Ausstellungen/ 4. Vortragsring 1938/39/ 5. Verschiedenes// Vorsitzender// HCSch.

Dok.Nr.: 1109./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Beiratssitzung 1938./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 8./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Beirats-Sitzung auf Dienstag, den 18. Oktober 1938 18 Uhr im Kunstverein./ Laufzeit: 1938./ Datum: 14. 10. 1938./ Form: Einladung./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Text identisch mit dem der Dok.Nr.: 1108, allerdings ist er hier nicht auf einem Formblatt des KKV, sondern auf einem weißen Blatt Papier geschrieben. Alle Notizen sind mit Hand mit Bleistift aufgetragen. Die Zahlenkolonnen wurden von links nach rechts und von oben nach unten aufgenommen./ Dokumenttext: [ ? ] 180 400 180 180 [ Strich ] 940.- 400 [ Strich ] 540.- Anzeigen 200.- [ Strich ] 740 100 [ Strich ] 840// 390.- 27 [ Strich ] 363 40 [ Strich ] 323/ 100.- 80.- 40.- 200.- [ Strich ] 420.-// 100.- 50.- 30.-// 625 2.80 [ Strich ] 50000 1250 [ Strich ] 1.750.00// 1.750.- 313 [ bis hier alles Hand ]// 14. Okt. 1938// Einladung [ gesperrt ]/ zur Beirats-Sitzung [ " Beirats-Sitzung " gesperrt ] auf Dienstag,/ den 18. Oktober 1938 18 Uhr im Kunstverein// Tagesordnung : [ gesperrt ]/ 1. Verlegung des Kunstvereins Wann Neubau [ " Wann Neubau " Hand ]/ x [ " x " Hand ] 2. Jubiläumsjahr 2 Akte Sommer [ " 2 Akte Sommer " Hand ]/ Frühjahr [ Hand ]/ x [ " x " Hand ] 3. Ausstellungen/ x [ " x " Hand ] 4. Vortragsring 1938/39 geschlos. Thema [ ? ] [ " geschlos. Thema [ ? ] " Hand ]/ 5. Verschiedenes// Vorsitzender// [ Rest Hand ] 1. Jahrgabe. [ unterstrichen ] Kosten/ 2. Kosten der Erneuerung// Kunstfahrten [ unterstrichen ]/ Mitgliederwerbung [ unterstrichen ]/ a) Senkung/ b) Erhöhung/ Verlosung/ Zusammenschluß/ Verlosung.

Dok.Nr.: 1110./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Beiratssitzung 1938./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 8./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Beirats-Sitzung Dienstag, den 18. Oktober 1938 18 Uhr im Sitzungszimmer des Kölnischen Kunstvereins Friesenplatz./ Laufzeit: 1938./ Datum: 11. 11.

1938./ Form: Protokoll./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Original. Der Text ist an einigen Stellen mit der Hand korrigiert. In dieser Akte befinden sich weitere sechs Exemplare, allesamt Durchschriften. Siehe Dok.Nr.: 1111. Sie tragen nach dem "gez. H. C. Scheibler" ein handgeschriebenes "R". Außer bei einem Durchschlag, der links nach dem Text einen Kürzel von Scheibler trägt, hier fehlt auch das R. Es ist wahrscheinlich der Durchschlag dieses korrigierten Originals. Nur das Original trägt rechts am Ende des Textes auf der zweiten Seite einen Hacken und dahinter das Datum 11. 11. Unterstrichen sind: erste "Tagesordnung", "Niederschrift.", "1.)", "2.)", "Zu 3.)", "Zu 4.)", "Zu 5.)"./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein// Beirats-Sitzung Dienstag, den 18. Oktober 1938 18 Uhr/ im Sitzungszimmer des Kölnischen Kunstvereins Friesenplatz// 1. Tagesordnung :// 1. Verlegung des Kunstvereins/ 2. Jubiläumsjahr/ 3. Ausstellungen/ 4. Vortragsring 1938/39/ 5. Verschiedenes// Anwesend waren :// der Vorsitzender Generalkonsul H. C. Scheibler/ Geheimrat Brecht/ Fritz Vorster/ Bürgermeister Brandes/ Frau Nina Andreae/ sowie W. Klug und/ Dr. Peters// Entschuldigt fehlten:// Direktor Strenger/ Freifrau von Schröder/ H. Hünemeyer// Niederschrift// Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung 18,15 und führt zu/ 1.) der Tagesordnung aus, dass seit längerem seitens der Stadt/ die Absicht bestehe, das Gebäude des Kunstvereins zu verlegen./ Gelegentlich einer Besprechung mit dem Oberbürgermeister habe/ dieser die Absicht geäußert, am Aachener Tor eine neue Kunst-/ halle zu errichten, mit der der Kunstverein verbunden werden/ solle// Auf Anregung des Vorsitzenden sprach Bürgermeister Brandes/ von den Einzelheiten der Ausschreibung, erwähnte, dass bereits/ mehrere Pläne ausgearbeitet seien und dass der Oberbürgermeister/ sich seinerseits deswegen an Reichsminister Dr. Göbbels gewandt/ und dessen lebhaftige Zustimmung gefunden habe. Die Stadt werde/ alles tun, den Plan so schnell wie möglich zu verwirklichen./ Es sei an eine Bausumme von 1 Million RM gedacht. Weder in der/ Nähe des Wallraf-Richartz-Museums, noch im Zusammenhang mit dem/ grossen Strassendurchbruch Neumarkt - Hindenburgbrücke habe/ sich ein geeigneter Platz für die neue Kunsthalle finden lassen./ Als günstigsten Platz habe sich das Gelände zwischen Aachener-/ und Dürenerstrasse herausgestellt, zumal wenn man bedenke, dass/ in kommenden Zeiten der Verkehr mehr und mehr sich hier hin-/ ziehen werde// 2.) Hierzu hob der Vorsitzende hervor, dass man damit rechnen/ müsse, mindestens noch zwei Jahre in dem alten Haus am Friesen-/ platz zu verbringen, also auch das Jubiläumsjahr hier begangen// b.w./// - 2 -// werden müsse. Das erfordere andererseits eine notdürftige, aber/ doch ansprechende Erneuerung der wichtigsten Räume des Hauses./ Die Erneuerung könne ohne weiteres durchgeführt werden, weil/ der Oberbürgermeister einen ersten Betrag von RM. 5000.-- für/ diesen Zweck, zur Vorbereitung des Jubiläumsjahres und überhaupt/ zur Ankurbelung eines regeren Vereinslebens zur Verfügung gestellt/ habe. Einer rohen Schätzung nach würden sich die Kosten auf etwa/ RM. 1200.-- stellen. Im Einzelnen führte Dr. Peters zu diesem Punkt/ aus. Auch nannte er die anderen notwendigen Ausgaben:/ Die Jahresgabe würde einen Betrag von RM. 1750.-- erfordern/ eine neue Schreibmaschine 300.--/ der Vortragsring 800.--/ und Drucksachen etwa 200.--/ sodass sich insgesamt ein Betrag von RM 4250.-- ergebe// Zuzufolge dieser Lage wurde vorgeschlagen, die Feier des Jubiläums/ auf einen Zeitraum zu verteilen und zwar so, dass der/ Hauptnachdruck auf der Eröffnung des neuen Hauses im Jahre 1940/ liege. Aber auch vorher wolle man bereits in grösserem Rahmen/ der Hunderjahrfeier gedenken und aus diesem Anlass im Sommer/ des Jahres 1939 und zwar im Juni eine grössere Jubiläumsfeier/ stattfinden lassen, die im neuhergerichteten Stapelhaus statt-/ finden könne. Gleichzeitig solle eine grössere Ausstellung aus/ Kölner Privatbesitz stattfinden// Der Vorsitzende beabsichtigt, aus Anlass des Jubeljahres an/ verschiedene Mitglieder des Kölnischen Kunstvereins mit der/ Bitte heranzutreten, dem Verein eine ausserordentliche Stiftung/ zur Verfügung zu stellen. Er hoffe auf diese Weise einen Betrag/ von etwa RM. 20.000.-- zu erhalten. Die Firma M. Du Mont Schauberg/ habe sich bereit erklärt, einen Betrag von RM. 200.-- dem/ Kölnischen Kunstverein zur Verfügung zu stellen. Auf die Frage,/ ob man mit dieser Absicht jetzt oder erst später hervortreten/ solle, war der Vorstand der Ansicht, dass man möglichst keine/ Zeit verlieren, sondern sogleich einsetzen solle// Zu 3.) erteilt der Vorsitzenden Dr. Peters das Wort, der einen/ Überblick über die Ausstellungen des kommenden Jahres gab. Der/ Plan fand die Billigung des Vorstands. Bürgermeister Brandes/ regte an, auch eine Ausstellung Westdeutscher Architekten in/ den Plan miteinzubeziehen// Zu 4.) sprach Dr. Peters über den Vortragsring. Seine Absicht/ die Vorträge unter ein geschlossenes Thema zu stellen, fand/ ebenfalls die Billigung des Vorstandes// Zu 5.) sprach der Vorsitzende über die Studienfahrten des Vereins,/ die beibehalten und weiter ausgebaut werden sollten, da ein/ grosses Interesse festzustellen sei// Man wolle auch versuchen, die Mitglieder zu einem persönlicheren/ Zusammenschluss zu bringen und deshalb nach den Vorträgen im/ Kunstverein zu gegenseitigem Meinungsaustausch noch zusammen-/ bleiben. Der Plan fand die Zustimmung der Anwesenden// Vor der Absicht, Körperschaftsmitglieder gegen einen erhöhten/ Beitrag von RM. 25.-- aufzunehmen, wurde abgeraten. Auch die/ Verlosung soll in diesem Jahr ausfallen. Schluss der Sitzung/ 19,30 Uhr// [ Rest Hand ] H. C. Scheibler [ Unterschrift ] [ Haken ] 11/11.

Dok.Nr.: 1111./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Beiratsitzung 1938./ Signatur/Standort: Best.: 1386 Nr.: 8./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Beirats-Sitzung Dienstag, den 18. Oktober 1938 18 Uhr im Sitzungszimmer des Kölnischen Kunstvereins Friesenplatz./ Laufzeit: 1938./ Datum: 10. 1938./ Form: Niederschrift./ Umfang: 3 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.:

1111./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein// Beirats-Sitzung Dienstag, den 18. Oktober 1938 18 Uhr/ im Sitzungszimmer des Kölnischen Kunstvereins Friesenplatz// 1. Tagesordnung [ " Tagesordnung " unterstrichen ] :// 1. Verlegung des Kunstvereins/ 2. Jubiläumsjahr/ 3. Ausstellungen/ 4. Vortragsring 1938/39/ 5. Verschiedenes// Anwesend waren :// der Vorsitzender Generalkonsul H. C. Scheibler/ Geheimrat Brecht/ Fritz Vorster/ Bürgermeister Brandes/ Frau Nina Andreae/ sowie W. Klug und/ Dr. Peters// Entschuldigt fehlten:// Direktor Strenger/ Freifrau von Schröder/ H. Hünemeyer// Niederschrift. [ unterstrichen ] // Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung 18,15 und führt zu/ 1.) [ " 1.) " unterstrichen ] der Tagesordnung aus, dass seit längerem seitens der Stadt/ die Absicht bestehe, das Gebäude des Kunstvereins zu verlegen./ Gelegentlich einer Besprechung mit dem Oberbürgermeister habe/ dieser die Absicht geäußert, am Aachener Tor eine neue Kunst- halle zu errichten, mit der der Kunstverein verbunden werden/ solle// Auf Anregung des Vorsitzenden sprach Bürgermeister Brandes/ von den Einzelheiten der Ausschreibung, erwähnte, dass bereits/ mehrere Pläne ausgearbeitet seien und dass der Oberbürgermeister/ sich seinerseits deswegen an Reichsminister Dr. Göbbels gewandt/ und dessen lebhaftige Zustimmung gefunden habe. Die Stadt werde/ alles tun, den Plan so schnell wie möglich zu verwirklichen./ Es sei an eine Bausumme von 1 Million RM gedacht. Weder in der/ Nähe des Wallraf-Richartz-Museums, noch im Zusammenhang mit dem/ grossen Strassendurchbruch Neumarkt - Hindenburgbrücke habe/ sich ein geeigneter Platz für die neue Kunsthalle finden lassen./ Als günstigsten Platz habe sich das Gelände zwischen Aachener-/ und Dürenerstrasse herausgestellt, zumal wenn man bedenke, dass/ in kommenden Zeiten der Verkehr mehr und mehr sich hier hin-/ ziehen werde// 2.) [ " 2.) " unterstrichen ] Hierzu hob der Vorsitzende hervor, dass man damit rechnen/ müsse, mindestens noch zwei Jahre in dem alten Haus am Friesen-/ platz zu verbringen, also auch das Jubiläumsjahr hier begangen// b.w./// - 2 -// werden müsse. Das erfordere andererseits eine notdürftige, aber/ doch ansprechende Erneuerung der wichtigsten Räume des Hauses./ Die Erneuerung könne ohne weiteres durchgeführt werden, weil/ der Oberbürgermeister einen ersten Betrag von RM. 5000.-- für/ diesen Zweck, zur Vorbereitung des Jubiläumsjahres und überhaupt/ zur Ankurbelung eines regeren Vereinslebens zur Verfügung gestellt/ habe. Einer rohen Schätzung nach würden sich die Kosten auf etwa/ RM. 1200.-- stellen. Im Einzelnen führte Dr. Peters zu diesem Punkt/ aus. Auch nannte er die anderen notwendigen Ausgaben./ Die Jahresgabe würde einen Betrag von RM. 1750.-- erfordern/ eine neue Schreibmaschine 300.--/ der Vortragsring 800.--/ und Drucksachen etwa 200.--/ sodass sich insgesamt ein Betrag von RM 4250.-- ergebe// Zufolge dieser Lage wurde vorgeschlagen, die Feier des Jubiläums/ auf einen Zeitraum zu verteilen und zwar so, dass der/ Hauptnachdruck auf der Eröffnung des neuen Hauses im Jahre 1940/ liege. Aber auch vorher wolle man bereits in grösserem Rahmen/ der Hunderjahrfeier gedenken und aus diesem Anlass im Sommer/ des Jahres 1939 und zwar im Juni eine grössere Jubiläumsfeier/ stattfinden lassen, die im neuhergerichteten Stapelhaus statt/ finden könne. Gleichzeitig solle eine grössere Ausstellung aus/ Kölner Privatbesitz stattfinden// Der Vorsitzende beabsichtigt, aus Anlass des Jubeljahres an/ verschiedene Mitglieder des Kölnischen Kunstvereins mit der/ Bitte heranzutreten, dem Verein eine ausserordentliche Stiftung/ zur Verfügung zu stellen. Er hoffe auf diese Weise einen Betrag/ von etwa RM. 20.000.-- zu erhalten. Die Firma M. Du Mont Schauberg/ habe sich bereit erklärt, einen Betrag von RM. 200.-- dem/ Kölnischen Kunstverein zur Verfügung zu stellen. Auf die Frage,/ ob man mit dieser Absicht jetzt oder erst später hervortreten/ solle, war der Vorstand der Ansicht, dass man möglichst keine/ Zeit verlieren, sondern sogleich einsetzen solle// Zu 3.) [ " Zu 3.) " unterstrichen ] erteilt der Vorsitzenden Dr. Peters das Wort, der einen/ Überblick über die Ausstellungen des kommenden Jahres gab. Der/ Plan fand die Billigung des Vorstands. Bürgermeister Brandes/ regte an, auch eine Ausstellung Westdeutscher Architekten in/ den Plan miteinzubeziehen// Zu 4.) [ " Zu 4.) " unterstrichen ] sprach Dr. Peters über den Vortragsring. Seine Absicht/ die Vorträge unter ein geschlossenes Thema zu stellen, fand/ ebenfalls die Billigung des Vorstandes// Zu 5.) [ " Zu 5.) " unterstrichen ] sprach der Vorsitzende über die Studienfahrten des Vereins,/ die beibehalten und weiter ausgebaut werden sollten, da ein/ grosses Interesse festzustellen sei// Man wolle auch versuchen, die Mitglieder zu einem persönlicheren/ Zusammenschluss zu bringen und deshalb nach den Vorträgen im/ Kunstverein zu gegenseitigem Meinungsaustausch noch zusammen-/ bleiben. Der Plan fand die Zustimmung der Anwesenden// Vor der Absicht, Körperschaftsmitglieder gegen einen erhöhten/ Beitrag von RM. 25.-- aufzunehmen, wurde abgeraten. Auch die/ Verlosung soll in diesem Jahr ausfallen. Schluss der Sitzung/ 19,30 Uhr// gez. H. C. Scheibler R [ " R " Hand ].

Dok.Nr.: 1113./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorstandssitzung 1937./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 7./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift der Vorstandssitzung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1937./ Datum: 3. 1937./ Form: Protokoll./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Neben diesem aufgenommenen Exemplar befinden sich noch 12 identische Ausführungen in der Akte. In den Text eingearbeitete Korrekturen siehe Dok.Nr.: 1114./ Dokumenttext: Niederschrift/ der Vorstandssitzung des Kölnischen Kunstvereins/ von Mittwoch, den 3. März 1937 12 Uhr// Anwesend : [ " Anwesende : " unterstrichen ] Geh. Kom.-Rat Dr. R. v. Schnitzler/ Gen.-Konsul H. C. Scheibler/ Frau Nina Andreae/ Mus.-Dir. Prof. Dr. Otto H. Förster/ Baumeister L. Paffendorf/ W. Klug// Tagesordnung : [ " Tagesordnung : " unterstrichen ] 1. Vorbesprechung für die demnächst abzuhaltende/ Generalversammlung und Satzungsänderung./ 2. Jahresabrechnung 1936./ 3. Haushaltsplan 1937./ 4. Neuwahlen// Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und erklärte den

Anwesenden, dass ein öfteres Zusammenkommen des Vorstands bisher nicht möglich gewesen sei, da seit 1 1/2 Jahren Verhandlungen mit der Reichskunst- kammer wegen der Satzungsänderung schweben, die jetzt vor dem Abschluss stehen und dadurch erst die Grundlage für die Weiterarbeit/ gegeben sein. Der Verein, der im übernächsten Jahre 100 Jahre besteht, habe die alte Fassung der Satzungen möglichst beibehalten wollen. Die neue Fassung der Satzungen wird in der demnächst stattfindenden/ Generalversammlung und dem Ausschuss vorgelegt werden. Der Termin/ für die ordentl. und ausserordentl. Generalversammlung wurde auf/ Dienstag, den 23. März festgelegt. Vorher findet eine Ausschuss-/ Sitzung statt und am voraufgehenden Tage noch eine Besprechung des/ Vorstands./ Die Jahresabrechnung wurde vorgelegt. Dank einer/ Stiftung, des Zuschusses der Stadt und der verhältnismässig guten/ Einnahmen aus Verkäufen konnte mit einer Unterbilanz von ca. R.-Mk./ 1000.-- abgeschlossen werden und auch diese wäre nicht entstanden, wenn die Franz Marc - Ausstellung, für die der Kunstverein ca. R.-Mk./ 1500.-- Unkosten hatte und von der er sich viel versprach, nicht/ b.w./// - 2 -// seitens der Reichskulturkammer verboten worden wäre. Der Voranschlag/ von 23 mille wurde um rund R.-Mk. 1400.-- überschritten. Die/ Situation ist im Moment nicht günstig. Der Mitgliederschwund ist/ zurzeit nicht zu überwinden, es wird aber wohl möglich sein, den/ Mitgliederstand auf der Höhe von 1936 zu halten. Auch andere Kunst-/ vereine befinden sich in der gleichen misslichen Lage. Anschluss an/ andere Organisationen ist auch nach verschiedenen Richtungen erwogen, würde die Situation aber keineswegs bessern./ Die augenblickliche Lage bessern könnte nur eine Mitgliederzunahme./ Durch Renovierung des Hauses, die jedoch mindestens ca. M 2000.--/ kosten würde, könnte der Besuch vielleicht gehoben werden, wenn/ gleichzeitig mindestens auf ein Jahr ein interessantes zugkräftiges/ Programm verbunden mit Vorträgen und Führungen herausgebracht würde./ Es wird beschlossen abzuwarten, bis das Kulturdezernat der Stadt/ wieder endgültig besetzt ist. Inzwischen wurde die Stadt gebeten, den jährlichen Zuschuss zu erhöhen. Es wurde weiter erwogen, noch-/ mals an die Freunde des KV heranzutreten, um evtl. Mittel für die/ Wiederherstellung des Hauses aufzubringen./ Der Voranschlag für 1937 ist bereits in allen Ausgaben/ so niedrig gehalten, dass eine weitere Herabsetzung unmöglich ist./ Zur Neuwahl wurde Herr Waldemar Strenger für den Ausschuss/ vorgeschlagen.

Dok.Nr.: 1114./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorstandssitzung 1937./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 7./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift der Vorstandssitzung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1937./ Datum: 3. 3. 1937./ Form: Protokoll./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 3./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Dieses ist wahrscheinlich die Erstfassung der Niederschrift. Die auf ihr vermerkten Korrekturen wurden in Dok.Nr.: 1113 in die Schreibmaschinensfassung aufgenommen. Einige Korrekturen sind unleserlich./ Dokumenttext: Niederschrift/ der Vorstandssitzung [ " Vorstandssitzung " gesperrt ] des Kölnischen Kunst-/ vereins von Mittwoch, den 3. März 1937 12 Uhr./ Anwesend : Geh. Kom.-Rat Dr. R. v. Schnitzler/ Gen.-Konsul H. C. Scheibler/ Frau Nina Andreae/ Mus.-Dir. Prof. Dr. Otto H. Förster/ Baumeister L. Paffendorf/ W. Klug./ Tagesordnung :/ 1. Vorbesprechung für die demnächst abzuhaltende/ Generalversammlung und Satzungsänderung./ 2. Jahresabrechnung 1936./ 3. Haushaltsplan 1937./ 4. Neuwahlen./ Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und erklärte den Anwesenden, dass ein öfteres Zusammenkommen des Vorstands bisher nicht mög- lich gewesen sei, da seit 1 1/2 Jahren Verhandlungen mit der Reichs-/ kunstkammer wegen der Satzungsänderung schweben, die jetzt vor dem/ Abschluss stehen und dadurch erst die Grundlage für die Weiterar-/ beit gegeben sei. Der Verein, der im übernächsten Jahre 100 Jahre/ besteht, habe die alte Fassung der Satzungen möglichst beibehalten/ wollen. Die neue Fassung der Satzungen wird in der demnächst stattfindenden [ " statt " durchgestrichen, " stattfindenden " unterstrichen ]/ Generalversammlung und [ " und " mit Hand eingefügt ] dem Ausschuss vorgelegt werden. Der Termin für/ die ordentl. und ausserordentl. Generalversammlung wurde auf/ Dienstag, den 23. März festgelegt. Vorher findet eine Ausschuss-/ Sitzung statt und am voraufgehenden Tage noch eine Besprechung des/ Vorstands.// [ Am linken Rand dieses Abschnittes zwei unleserliche handschriftliche Bemerkungen ] Die Jahresabrechnung [ " Jahresabrechnung " gesperrt ] wurde vorgelegt. Dank einer/ Stiftung, des Zuschusses der Stadt und der verhältnismässig guten/ Einnahmen aus Verkäufen konnte mit einer Unterbilanz von ca. M/ 1000.-- abgeschlossen werden ( [ " ( " Hand ) und auch diese wäre nicht entstanden, wenn die Franz Marc [ " Marc " gesperrt ] - Ausstellung, für die der Kunstverein ca./ M 1500.-- Unkosten hatte und von der er sich viel versprach, nicht// b.w. /// - 2 -// seitens der Reichskulturkammer verboten worden wäre. ) [ " ) " Hand ] Der Voranschlag/ von 23 mille wurde um rund M 1400.-- überschritten. Die Situation/ ist im Moment nicht günstig. Der Mitgliederschwund ist zurzeit nicht/ zu überwinden, es wird aber wohl möglich sein, den Mitgliederstand/ auf der Höhe von 1936 zu halten. Auch andere Kunstvereine befinden/ sich in der gleichen misslichen Lage. Anschluss an andere Orga-/ nisationen ist nach verschiedenen Richtungen erwogen, würde die/ Situation aber keineswegs bessern.// Die augenblickliche Lage bessern könnte nur eine Mitgliederzunahme./ Durch Renovierung des Hauses, die jedoch mindestens ca. M 2000.--/ kosten würde, könnte der Besuch vielleicht gehoben werden, wenn/ gleichzeitig mindestens auf ein Jahr ein interessantes zugkräftiges/ Programm verbunden mit Vorträgen und Führungen herausgebracht würde./ Für den Erfolg ist allerdings auch keine Garantie gegeben, solange/ das [ " Für ... das " durchgestrichen ] Es wird beschlossen abzuwarten bis das [ " Es ... das " mit Hand darunter geschrieben ] Kulturdezernat der Stadt [ ? ] [ " [ ? ] " mit Hand eingefügt ] endgültig besetzt ist und von dort aus/ die kulturellen Bestrebungen des Vereins tatkräftig unterstützt/ werden. Ferner [ " und ... Ferner " durchgestrichen ] [ Über " Ferner " mit Hand " Inzwischen "

geschrieben ] Inzwischen wurde die Stadt inzwischen [ " inzwischen " durchgestrichen ] gebeten, den jährlichen/ Zuschuss zu erhöhen. Es wurde weiter erwogen, nochmals an die/ Freunde des KV heranzutreten, um evtl. Mittel für die Wiederherstellung des Hauses aufzubringen.// Der Voranschlag [ " Voranschlag " gesperrt ] für 1937 ist bereits in allen Ausgaben/ so niedrig gehalten, dass eine weitere Herabsetzung unmöglich ist./ Zur Neuwahl [ " Neuwahl " gesperrt ] wurde Herr Waldemar Strenger für den Ausschuss/ vorgeschlagen./// [ verso ] [ Rest Hand ] [ ? ] [ ? ] [ Strich ]/ Haubrich.

Dok.Nr.: 1115./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausschußsitzung 1937./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 7./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Ausschuss-Sitzung Dienstag, den 23. März 1937 11 Uhr./ Laufzeit: 1937./ Datum: 4. 3. 1937./ Form: Einladung./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt, Querformat./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Insgesamt sind vier Einladungen in der Akte vorhanden. Außer einer, die den Ort und das Datum unten links nach dem Text aufführt, tragen die anderen diese Angaben oben rechts vor dem Text. Alle sind auf Formblättern des KKV's geschrieben, tragen den Stempel des Kunstvereins und die Originalunterschrift von H. C. Scheibler./ Dokumenttext: kölnischer Telefon 51687 - Postscheckkonto 10050 - Bankkonto kunstverein J. H. Stein/ Köln - Friesenplatz 27// Einladung/ zur Ausschuss-Sitzung/ Dienstag, den 23. März 1937 11 Uhr./ Tagesordnung: [ unterstrichen ]/ 1. Wahl des Vorsitzenden./ 2. Einbringung von Vorschlägen für die Mitglieder/ des Beirates./ 3. Verschiedenes/ Der Vorstand: [ Stempel ] H. C. Scheibler [ Unterschrift ]/ Vorsitzender./ Köln, den 4. März 1937.

Dok.Nr.: 1116./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausschußsitzung 1937./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 7./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift der Ausschuss-Sitzung des Kölnischen Kunstvereins von Dienstag, den 23. März 1937 11 Uhr./ Laufzeit: 1937./ Datum: 3. 1937./ Form: Protokoll./ Umfang: 2 DIN A4 Blattn./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Unter " Zu 2.) " Schriftführer und Kassenwart zuerst verwechselt, durchgestrichen und richtig dahintergeschrieben. In der Akte befindet sich ein Durchschlag dieser Niederschrift. Er trägt am Ende des Textes nicht die Unterschrift, sondern " gez. H. C. Scheibler ". Mit einer Heftklammer ist der Durchschlag an zwei weitere Durchschläge geheftet, die identisch sind mit den Originalen von Dok.Nr.: 1128 und 1126./ Dokumenttext: Entwurf [ überklebt ]/ Niederschrift der Ausschuss-Sitzung [ " Ausschuss " unterstrichen ] des Kölnischen/ Kunstvereins von Dienstag, den 23. März 1937 11 Uhr.// Tagesordnung : [ unterstrichen ]/ 1. Wahl des Vorsitzenden./ 2. Einbringung von Vorschlägen für die Mitglieder/ des Beirates./ 3. Verschiedenes.// Anwesend : [ unterstrichen ]/ Geh. Kom-Rat Dr. R. v. Schnitzler/ Gen.-Konsul H. C. Scheibler/ Frau Nina Andreae/ Kurt Brügelmann/ Dr. H. Fincke/ Prof. Dr. Otto H. Förster/ Dr. C. v. Joest/ Aug. Neven Du Mont/ Bankier Dr. O. Strack/ Werner Vowinckel/ Dr. O. Wedekind/ W. Klug.// Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und gedachte in ehrenden/ Worten des kürzlich verstorbenen Ausschuss-Mitgliedes Prof. Dr. Fritz/ Witte und seiner grossen Verdienste um die Kunst und den Kunst-/ verein, die ihn unvergessen machen./ Zu 1.) [ " Zu 1.) " unterstrichen ] Infolge Satzungsänderungen und da der gesamte Vorstand seine Aem-/ ter niedergelegt hatte, muss sich der Vorstand neu zusammensetzen./ Es gibt in Zukunft nur einen Vorsitzenden, einen stellv. Vorsitzenden,/ einen Schriftführer und den Kassenwart; die übrigen Vorstandsmitglie-/ der bilden - allerdings in beschränkter Anzahl - den Beirat. Ausserdem/ delegiert die Stadt in den Vorstand zwei Herren. Der Vorsitzende ist/ berechtigt, zur Erledigung besonderer Aufgaben für bestimmte Zeit/ einzelne Mitglieder zu ernennen./ Prof. Dr. Förster sprach im Namen aller Anwesenden die Bitte aus,/ das Amt des Vorsitzenden wie bisher besetzt zu lassen; der Vorschlag/ wurde angenommen.// b. w./// - 2 -// Zu 2.) Der Vorsitzende macht für die Besetzung der einzelnen Posten/ folgende Vorschläge: Ratsherr/ stellv. Vorsitzender Waldemar Strenger/ Schriftführer Geh. Reg.-Rat G. Brecht/ Kassenwart F. Vorster/ für den Beirat Beigeordneter R. A. Brandes und Freifrau v. Schröder/ mit dem besonderen Auftrage, die Belange des Hauses zu betreuen,/ Frau Nina Andreae mit der Aufgabe, das Innere des Hauses zu/ unterstellen. Die Vorschläge wurden einstimmig angenommen./ Der Vorsitzende machte die Mitteilung, dass ausserhalb des Etats/ für letztere Aufgabe R.-Mk. 500.-- gestiftet wurden.// Scheibler [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 1117./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Brief an den Oberbürgermeister Dr. Schmidt./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 7./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: Durchschlagpapier./ Medium: ./ Titel: An den Oberbürgermeister der Hansestadt Köln./ Laufzeit: 1937./ Datum: 23. 3. 1937./ Form: Brief./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Köln, den 23. März 1937./ An/ den Oberbürgermeister/ der Hansestadt Köln/ Dr. Schmidt/ im Rathaus./ [ Strich ]// Sehr geehrter Oberbürgermeister,/ die Stadt Köln hat nach den Satzungen zwei Delegierte in den/ Vorstand des Kölnischen Kunstvereins zu entsenden./ Bis jetzt waren im Vorstand Ratsherr Dr. P. Winkelkemper/ und Ratsherr Gauinspektor F. Vogelsang./ Wir bitten die Stadt Köln, uns die neuen Herren namhaft zu/ machen./ Heil Hitler.// Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1118./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Brief an den Oberbürgermeister der Hansestadt Köln./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 7./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: Durchschlagpapier./ Medium: ./ Titel: An den Oberbürgermeister der Hansestadt Köln./ Laufzeit: 1937./ Datum: 23. 3. 1937./ Form: Brief./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1121, 1122./ Dokumenttext: Köln, den 23. März 1937./ An/ den Oberbürgermeister/ der Hansestadt Köln/ Dr. Schmidt/ im Rathaus./ [ Strich ]// Sehr geehrter Oberbürgermeister,/ die heutige Mitgliederversammlung hat Sie einstimmig als Mitglied/ in den Ausschuss des Kölnischen Kunstvereins gewählt./ Ich hoffe, dass Sie die Wahl annehmen werden. Es ist Tradition,/ dass der Oberbürgermeister der Stadt Köln stets dem Ausschuss/ des Kölnischen Kunstvereins angehört. Leider habe ich gestern/ bei der Besprechung vergessen, Sie vorher zu bitten, mir eine/ Zusage zu geben./ Heil Hitler !// Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1119./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Brief an Fritz Vorster./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 7./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: Durchschlagpapier./ Medium: ./ Titel: Herrn Dipl.-Jng. Fritz Vorster./ Laufzeit: 1937./ Datum: 23. 3. 1937./ Form: Brief./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Köln, den 23. März 1937/ Herrn/ Dipl.-Jng. Fritz Vorster/ Fabrikbesitzer/ Ulmenallee 148/ Köln-Marienburg./ [ Striche ]// Sehr geehrter Herr Vorster,/ in der heutigen Ausschuss-Sitzung wurden Sie zum/ Kassenwart/ ernannt./ Wir hoffen sehr, dass Sie das Amt annehmen und uns auch weiter/ wie bisher durch Ihre geschätzte Mitarbeit in unseren Bestrebungen/ mit Rat und Tat unterstützen werden.// Heil Hitler !// Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1120./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Brief an Geh. Reg.-Rat G. Brecht./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 7./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: Durchschlagpapier./ Medium: ./ Titel: Herrn Geh. Reg.-Rat G. Brecht./ Laufzeit: 1937./ Datum: 23. 3. 1937./ Form: Brief./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Herrn Köln, den 23. März 1937./ Geh. Reg.-Rat G. Brecht/ Lindenallee 29/ Köln-Marienburg./ [ Strich ]// Sehr geehrter Herr Geheimrat,/ in der heutigen Ausschuss-Sitzung wurden/ Sie zum/ Schriftführer/ des Kölnischen Kunstvereins ernannt./ Wir hoffen sehr, dass Sie das Amt annehmen und uns auch weiterhin/ durch Ihre geschätzte Mitarbeit in unseren Bestrebungen mit Rat/ und Tat unterstützen werden./ Heil Hitler !// Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1121./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Brief vom Oberbürgermeister 1937./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 7./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An den Vorsitzenden des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1937./ Datum: 5. 4. 1937./ Form: Brief./ Umfang: 1 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 24,9 cm./ Breite: 19,8 cm./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1118, 1122./ Dokumenttext: [ Prägewappen ]/ Der Oberbürgermeister/ der Hansestadt Köln Köln, den 5. April 1937.// An den// Vorsitzenden des Kölnischen Kunstvereins,/ Herrn Generalkonsul Scheibler,/ Köln , [ unterstrichen ]/ Friesenplatz 27.// Sehr geehrter Herr Scheibler!// Ich bestätige den Empfang Ihres Schreibens vom/ 23. März. Als Delegierte der Stadt Köln für den Vorstand/ des Kölnischen Kunstvereins benenne ich Ihnen die Herren/ Ratsherr Waldemar Strenger, Köln, und/ Ratsherr Hans Hünemeyer, Köln.// Heil Hitler !/ Ihr ergebener [ Hand ]/ [ ? ] [ Unterschrift ]

Dok.Nr.: 1122./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Brief vom Oberbürgermeister 1937./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 7./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An den Vorsitzenden des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1937./ Datum: 5. 4. 1937./ Form: Brief./ Umfang: 1 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 24,9 cm./ Breite: 19,8 cm./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.-Nr.: 1118, 1121./ Dokumenttext: [ Prägewappen ]/ Der Oberbürgermeister/ der Hansestadt Köln Köln, den 5. April 1937.// An den// Vorsitzenden des Kölnischen Kunstvereins,/ Herrn Generalkonsul Scheibler,/ Köln , [ unterstrichen ]/ Friesenplatz 27.// Sehr geehrter Herr Scheibler!// Für Ihre Mitteilung, dass ich einstimmig als Mit-/ glied des Ausschusses des Kölnischen Kunstver-/ eins gewählt worden bin, danke ich Ihnen./ Ich bin gern bereit, die Wahl anzunehmen.// Heil Hitler !/ Ihr ergebener [ Hand ]/ Schmidt [ ?, Unterschrift ].

Dok.Nr.: 1123./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ordentliche und ausserordentliche Generalversammlung 23. März 1937./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 7./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur ordentl. Generalversammlung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1937./ Datum: 4. 3. 1937./ Form: Einladung./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Auf Formblatt des

KKVs geschrieben. Weitere Einladungen Dok.Nr.: 1124, 1125, 1162./ Dokumenttext: Friesenplatz 27/ Kölnischer Kunstverein/ Fernsprecher 51687 - Postscheckkonto 10050/ Bankkonto: J. H. Stein, Köln/ Köln, den 4. März 1937./ Einladung/ zur ordentl. Generalversammlung [ " ordentl. Generalversammlung " rot mit Hand unterstrichen ] des/ Kölnischen Kunstvereins/ Dienstag, den 23. März 1937 11 1/2 Uhr./ Tagesordnung: [ unterstrichen ]/ 1. Bericht über die Wirksamkeit des Vereins im Jahre 1936./ 2. Entlastung der Jahresabrechnung 1936./ 3. Festsetzung des Haushaltungsplanes 1937./ 4. Wahl neuer und ausscheidender Mitglieder des Ausschusses./ Anschließend ausserordentl. Generalversammlung [ " ausserordentl. Generalversammlung " rot mit Hand unterstrichen ]/ Tagesordnung: [ unterstrichen ]/ Abänderung der Satzungen bzw. Neufassung nach den Vorschlägen/ des Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste./ Der Vorstand:/ [ Stempel des KKV's ] H. C. Scheibler [ Unterschrift ]/ Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1124./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ordentliche und ausserordentliche Generalversammlung 1937./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 7./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: Zeitung./ Titel: Einladung zur ordentlichen Generalversammlung./ Laufzeit: 1937./ Datum: 6. 3. 1937./ Form: Einladung./ Umfang: Zeitungsanzeige./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 6,3 cm./ Breite: 4,6 cm./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Weitere Einladungen Dok.Nr.: 1123, 1125, 1162./ Dokumenttext: Samstag, 6. März Westdeutscher Beobachter - Abend-Ausgabe Jahrgang 1937// Einladung zur ordentlichen Generalversammlung des Kölnischen Kunstvereins, Dienstag den 23. März, 11.30 Uhr/ Tagesordnung: [ unterstrichen ]/ 1. Bericht über die Wirksamkeit des Vereins im Jahre 1936./ 2. Entlastung der Jahresabrechnung 1936./ 3. Festsetzung des Haushaltungsplanes 1937./ 4. Wahl neuer und ausscheidender Mitglieder des Ausschusses./ Anschließend ausserordentl. Generalversammlung/ Tagesordnung: [ unterstrichen ]/ Abänderung der Satzungen bzw. Neufassung nach den Vorschlägen/ des Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste./ Der Vorstand:/ H. C. Scheibler/ Vorsitzender./ Köln, den 6. März 1937.

Dok.Nr.: 1125./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ordentliche und ausserordentliche Generalversammlung 1937./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 7./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: Zeitung./ Titel: Einladung zur ordentl. Generalversammlung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1937./ Datum: 6. 3. 1937./ Form: Einladung./ Umfang: Zeitungsanzeige./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 7,5 cm./ Breite: 2,3 cm./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Weitere Einladungen Dok.Nr.: 1123, 1124, 1162./ Dokumenttext: Samstag, 6. März 1937 Kölnische Zeitung/Stadt-Anzeiger// Abendblatt Nr. 119/ Friesenplatz 27/ Kölnischer Kunstverein/ Fernsprecher 51687 - Postscheckkonto 10050/ Bankkonto: J. H. Stein, Köln/ Köln, den 6. März 1937// Einladung/ zur ordentl. Generalversammlung des/ Kölnischen Kunstvereins/ Dienstag, den 23. März 1937 11 1/2 Uhr./ Tagesordnung: [ unterstrichen ]/ 1. Bericht über die Wirksamkeit des Vereins im Jahre 1936./ 2. Entlastung der Jahresabrechnung 1936./ 3. Festsetzung des Haushaltungsplanes 1937./ 4. Wahl neuer und ausscheidender Mitglieder des Ausschusses./ Anschließend ausserordentl. Generalversammlung/ Tagesordnung: [ unterstrichen ]/ Abänderung der Satzungen bzw. Neufassung nach den Vorschlägen/ des Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste./ Der Vorstand:/ H. C. Scheibler/ Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1126./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ordentliche Generalversammlung 1937./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 7./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift der ordentl. Generalversammlung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1937./ Datum: 23. 3. 1937./ Form: Protokoll./ Umfang: 3 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: " Entwurf " links oben in der Ecke der ersten Seite überklebt. In der Akte befindet sich ein Durchschlag dieser Niederschrift. Er trägt am Ende des Textes nicht die Unterschrift, sondern " gez. H. C. Scheibler ". Mit einer Heftklammer ist der Durchschlag an zwei weitere Durchschläge geheftet, die identisch sind mit den Originalen von Dok.Nr.: 1116 und 1128./ Dokumenttext: Niederschrift/ der ordentl. Generalversammlung [ " Generalversammlung " mit Hand blau und rot unterstrichen ] des Kölnischen/ Kunstvereins vom 23. März 11 1/2 Uhr im Anschluss an die Ausschuss-/ Sitzung./ Tagesordnung : [ unterstrichen ]/ 1. Bericht über die Wirksamkeit des Vereins im Jahre 1936./ 2. Entlastung der Jahresabrechnung 1936./ 3. Festsetzung des Haushaltungsplanes 1937./ 4. Wahl neuer und ausscheidender Mitglieder des Ausschusses./ Anwesend: [ unterstrichen ]/ Geh. Kom.-Rat Dr. R. v. Schnitzler/ Gen.-Konsul H. C. Scheibler/ Frau Nina Andraea/ Kurt Brügelmann/ Dr. H. Fincke/ Prof. Dr. Otto H. Förster/ Dr. C. v. Joest/ Aug. Neven Du Mont/ Bankier Dr. O. Strack/ Werner Vowinckel/ Dr. O. Wedekind/ W. Klug./ [ " Zu 1.) " unterstrichen ] Der Vorsitzende verlas den Bericht über die Wirksamkeit des/ Vereins im Jahre 1936. Das Programm konnte durchgeführt werden [ " werden " durchgestrichen ], die/ künstlerischen Aufgaben erfüllt werden. Es wurde eine Fülle guter/ Ausstellungen geboten und beachtenswerte Vorträge gehalten. Auch/ die Verlosungsankäufe, durch Stiftung der Stadt Köln ermöglicht, brachten Kölner Künstlern Förderung./ Zu 2.) [ " Zu 2.) " unterstrichen ] Die Bilanz per 31. Dezember 1936 wurde durchgesprochen./ Sie schliesst mit dem Verlust von ca. R.-Mk. 1000.-- ab. Im Voran-/ schlag war dieser mit R.-Mk. 4000.-- vorgesehen; durch Stiftung der/ Industrie- und Handelskammer, für deren Vermittlung Freiherrn v./ Schröder

lebhaftester Dank gebührt, konnte der Verlust in Grenzen/ gehalten werden.- Wie immer wieder festgestellt werden muss, ist/ die missliche finanzielle Lage durch den Mitgliederrückgang ent-/ standen. Der Kunstverein wäre sonst in der Lage, Einnahmen und/ b.w./// - 2 -/ Ausgaben zu balancieren. Dem Kunstverein fehlt der Mittelstand, der/ früher seine Bestrebungen unterstützte. Diesen wieder zu interessie-/ ren, muss Aufgabe der Werbung sein; auch die Stadt Köln hat Interesse/ an der Erfassung dieser Kreise und einen Werbeplan für Kunst auf-/ gestellt, an dem der Kunstverein sich evtl. beteiligen könnte./ Ferner schadet dem Verein, dass er nicht mehr allein das Vorrecht/ des freien Besuches der städt. Museen seinen Mitgliedern bieten kann./ Prof. Dr. Förster [ " Prof. Dr. Förster " unterstrichen ] schlägt vor, alle Verein, die dies Vorrecht/ besitzen, zum korporativen Eintritt in den Kunstverein zu bewegen,/ jedoch wird sich von dieser Massnahme wenig versprochen. Der Ober-/ bürgermeister soll bei Gelegenheit auf diese Angelegenheit aufmerk-/ sam gemacht werden./ Dr. Wedekind [ " Dr. Wedekind " unterstrichen ] gibt die Anregung, zur Erhöhung der Mitgliederzahl/ grössere Werbetätigkeit zu entfalten und einen Propaganda-Ausschuss/ zu bestimmen; dem Plan soll nähergetreten werden./ Zu 3.) [ " Zu 3.) " unterstrichen ] Der für 1937 aufgestellte Haushaltsplan wurde/ zur Diskussion gestellt. Eine weitere Drosselung der Ausgaben ist/ unmöglich, da sonst eine Gefährdung der Aufgaben des Vereins besteht./ Er sieht eine Unterbilanz von R.-Mk. 4000.-- wieder vor, jedoch/ hofft der Vorsitzende, den Verlust evtl. durch einige Stiftungen/ auszugleichen, für die geworben werden soll. Der Oberbürgermeister/ hat für das laufende Jahr eine Beihilfe von R.-Mk. 1000.-- bereits/ fest zugesagt, konnte sich aber zu einer Erhöhung im Moment nicht/ entschliessen. Jedoch will er für Verlosungsankäufe wieder eine/ Summe bereithalten. Der Verein ist dadurch in der Lage, die Ver-/ losung besser auszustatten und grössere Gewinnchancen zu bieten./ Diese Tatsache soll zur Werbung benutzt werden./ Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt./// - 3 - // Zu 4.) [ " Zu 4.) " unterstrichen ] Sitzungsgemäss scheidet aus folgenden Herren:/ Dr. Eugen Bertram/ Beigeordneter der Stadt R. A. Brandes/ Dr. H. Fincke/ Gen.-Konsul H. Neuerburg/ August Neven Du Mont/ Johann Heinrich Stein jr./ Justizrat Dr. O. Strack/ Werner Vowinkel/, die sämtl. einstimmig wiedergewählt wurden./ Neu in den Ausschuss wurde gewählt Ratsherr Waldemar Strenger./ Traditionsgemäss ist der Oberbürgermeister der Stadt Köln Mitglied/ des Ausschusses und wurde der neue Oberbürgermeister Dr. Schmidt/ einstimmig gewählt und gebeten, das Amt zu Übernehmen.// H. C. Scheibler [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 1127./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Jahresbericht 1936./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 7./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Jahresbericht 1936./ Laufzeit: 1937./ Datum: ./ Form: Bericht./ Umfang: 5 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Die letzten beiden Seiten des Jahresberichtes über die Ausstellungen und Vorträge befinden sich nochmals in der Akte. Alle " Köln " bei den Ausstellungen sind handschriftlich hinzugefügt. Alle Monatsnamen bei der Auflistung der Ausstellungen unterstrichen. Weiterer Jahresbericht Dok.Nr.: 1161./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein/ [ Strich ]/ Jahresbericht 1936.// Die künstlerischen Aufgaben des Kölnischen Kunstvereins konnten auch/ im Berichtjahre ohne erhebliche Einschränkungen erfüllt werden./ Unsere Ausstellungen und Vorträge, die in der Anlage genauer bezeich-/ net sind, hatten guten Besuch und fanden vielseitige Anerkennung./ Wie in den früheren Jahren, hatte der Kölnische Kunstverein seine/ Kräfte vor allem der lebenden deutschen Kunst gewidmet; von Kölner [ " Kölner " unterstrichen ]/ Künstlern [ " Künstlern " unterstrichen ] wurden das ganze Jahr hindurch Sonder-Ausstellungen/ gezeigt./ Hervorzuheben ist die im Frühjahr veranstaltete/ " Ausstellung Schweizer Wandmalerei "/ ein Beitrag zur Behebung des Wandbildes. Der Eindruck, den sie hinter-/ liess, war ein denkbar aufschlussreicher; sie hat unseren ein-/ heimischen Künstlern, die sich seit einiger Zeit lebhaft mit der Wandmalerei beschäftigen, wertvolle Anregung gegeben. Eine Ausstellung/ " Deutsche Wandmalerei der Gegenwart " soll demnächst gezeigt/ werden./ Lebhaftes Interesse fanden auch wiederum die Ausstellungen Kölner/ Künstler, besonders die Sammel-Ausstellung von F. M. Jansen/ anlässlich seines 50. Geburtstages. Viel beachtet wurde eine Schau/ von Zeichnungen und Aquarellen des weltberühmten Forschers und/ Deutschlandfreundes Dr. Sven Hedin. Im Herbst fand eine/ Ausstellung/ " Niederländisch - Limburgische Kunst der Gegenwart "/ statt. Diese Ausstellung war bereits in verschiedenen Städten/ Westdeutschlands gezeigt und fand hier in Köln ihren Abschluss./ b. w./// - 2 -// Aus diesem Grunde waren vom Kölnischen Kunstverein der Oberbürger-/ meister der Stadt Maastricht Dr. von Oppen, Behörden dieser Stadt/ und die limburgischen Künstlern zur einer Eröffnungsfeier eingeladen;/ ausserdem hatte die Stadt Köln die Gäste durch eine Stadtrundfahrt/ und Einladung in die Oper geehrt. Ein vom Vorsitzenden gegebenes/ Frühstück vereinigte die Teilnehmer in der Opernhausgaststätte./ Eine mit grosser Sorgfalt vorbereitete Nachlass-Ausstellung von/ Franz Marc erhielt leider von der Reichskammer der bilden-/ den Künste kurz vor der Eröffnung keine Genehmigung./ Am 28. Dezember 1936 fand die Verlosung statt, für die/ während des Jahres bereits Kunstwerke gesammelt waren. Die Stadt/ hatte R.-Mk. 1000.-- gestiftet. Für diesen Betrag wurden weitere/ Kunstwerke von den Kölner Künstlern für die Verlosung angekauft.-// Eine rege Werbetätigkeit [ " Werbetätigkeit " unterstrichen ] hatte einen grösseren Rückgang der Mit-/ gliederzahl verhindern können; nach wie vor muss es aber die Aufgabe/ des Kölnischen Kunstvereins sein, alles zu tun, was die Erhaltung/ des alten Mitgliederstandes fördern und weitere Kreise an den/ Kölnischen Kunstverein heranziehen kann./ Der Kölnische Kunstverein hatte auch im Berichtjahre schwer zu/ kämpfen und Schwierigkeiten zu überwinden. Der Vorstand hat sich/ wiederum mit Erfolg bemüht, durch Einsparungen aller Art, die/ Ausgaben fortlaufend zu senken, ohne die Aufgaben des Vereins zu/

schädigen. Die Verminderung eines Fehlbetrages wurde durch eine/ Spende der Industrie- und Handelskammer erleichtert. Herrn Baron/ v. Schröder sei für die Vermittlung an dieser Stelle besonderer/ Dank ausgesprochen./ Für das laufende Jahr sind wieder interessante Darbietungen an/ b.w./// - 3 -/ Ausstellungen und Vorträgen vorgesehen und soll von Seiten des/ Kölnischen Kunstvereins alles getan werden, um den erhofften/ Aufschwung auch auf künstlerischem Gebiete jede mögliche/ Förderung angedeihen zu lassen.// Kölnischer Kunstverein/ [ Strich ]/ Ausstellungen und Vorträge/ 1936// Januar " Neue Deutsche Kunst " / ( Champion, Dietrich, Lenk, Hess, Mayboden,/ Mense, Pilartz, Schrimpf )/ ( Nebenräume : Deutsche Kunst/ Angelsachsen-Verlag )// Februar F. M. Jansen/ Sammel-Ausstellung zum 50. Geburtstag// März " Zeitgenössische Deutsche Kunst " / Sonderausstellung Hans Jürgen Kallmann/ ( Nebenräume : Alte Häuser an der/ Mosel )// April " Schweizer Wandmalerei " [ Zeile unterstrichen ]/ ferner Annie Höfken - Hempel/ Portraitplastiken führender deutscher Staatsmänner/ ( Nebenräumen: Zeichnungen von Otto/ Schulze, W.- Elberfeld )// Mai 1. Frauenbildnis mit Schmuck" [ Zeile unterstrichen ]/ 2. Claus Wrage : Neue Graphik// Juni [ Juni unterstrichen ] Christian Rohlf's Sammel-Ausstellung/ Alfred Kubin " [ " Alfred Kubin " unterstrichen ] Nebenräume: GEDOK/ Rhein. Künstlerinnen// Juli Finnische Graphik [ unterstrichen ]/ ( Nebenräume: Anton Wolff Köln - farb./ Holzschnitte/ Pitt Herkenrath Köln Gemälde )// August " Deutsche Graphik-Schau " [ Zeile unterstrichen ]/ ( Nebenräume : Hanns Thurn Köln/ Karl Schäffer Köln/ Frau Neppert-Boehland - Berlin )// September " Wuppertaler Künstler " [ Zeile unterstrichen ]/ ( Jos. Horn, Albrecht Kettler, Paul Flores )// Oktober [ Okt. unterstrichen ] F. A. Weinzheimer - Florenz - Köln/ Jos. Jeiter - Köln/ ( Nebenräume: Bildhauer H./ Derichsweiler Köln )// Maler R. Hammer - Hamburg// November " Niederländisch-limburgische Kunst der Gegenwart " [ Zeile unterstrichen ]/ ( Nebenräume: Prof. Ligges-Bregenz/ Rm. Oelieden + ( Bonn ) )// Dezember Bildhauer Fritz Beh[ n ] - [ München ] Sammel-Ausstellung [ Zeile unterstrichen ]// - 2 -// Dezember Zeichnungen und Aquarelle des weltberühmten Forschers/ und Deutschlandfreundes Dr. Sven Hedin/ Nachlass-Ausstellung Erich Wilke +// Führerbildnis von Prof. K. Rickelt - Köln [ Köln unterstrichen ]/ ( Nebenräume : Alfredo Casareto-/ Köln [ Köln unterstrichen ] )// Vorträge// 6. März 1936 Museumsdirektor Dr. Otto H. Förster - Köln/ " Die Sammlung Wilhelm Adolf von Carstanjen " // 7. Dezember 1936 Prof. Dr. Al. Schardt - Berlin/ " Meisterwerke deutscher Plastik des frühen Mittelalters " .

Dok.Nr.: 1128./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausserordentliche Generalversammlung 1937./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 7./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift der ausserordentl. Generalversammlung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1937./ Datum: 23. 3. 1937./ Form: Protokoll./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: In der Akte befindet sich ein Durchschlag dieser Niederschrift. Er trägt am Ende des Textes nicht die Unterschrift, sondern " gez. H. C. Scheibler ". Mit einer Heftklammer ist der Durchschlag an zwei weitere Durchschläge geheftet, die identisch sind mit den Originalen von Dok.Nr.: 1116 und 1126./ Dokumententext: Entwurf [ überklebt ]// Niederschrift der/ ausserordentl. Generalversammlung [ " ausserordentl. Generalversammlung " rot und blau mit Hand unterstrichen ] des Kölnischen Kunstvereins/ von Dienstag, den 23. März 1937 im Anschluss an die Ausschuss-/ Sitzung und ordentl. Generalversammlung.// Tagesordnung: [ unterstrichen ]/ Abänderung der Satzungen bzw. Neufassung nach den/ Vorschlägen des Präsidenten der Reichskammer der bildenden/ Künste.// Anwesend: [ unterstrichen ]/ Geh. Kom.-Rat Dr. R. v. Schnitzler/ Gen.-Konsul H. C. Scheibler/ Frau Nina Andreae/ Kurt Brügelmann/ Dr. H. Fincke/ Prof. Dr. Otto H. Förster/ Dr. C. v. Joest/ Aug. Neven Du Mont/ Bankier Dr. O. Strack/ Werner Vowinckel/ Dr. O. Wedekind/ W. Klug.// Seit ungefähr 1 1/2 Jahren schweben die Verhandlungen zwischen der/ Reichskammer der bildenden Künste und dem Köln. Kunstverein wegen/ Aenderungen der Satzungen. Die von der Reichskulturkammer vorgeschla-/ genen Regelsatzungen konnten in einigen Punkten abgeändert werden./ Dass der Vorsitzende jederzeit vom Präsidenten der Reichskammer/ abberufen werden kann, ist heute in den Satzungen fast aller Vereine[ e ]/ festgelegt und eine Ausnahme für den KV nicht möglich. Verschieden-/ heit der Auffassung besteht noch wegen Annahme des § 8 c, der/ bei uns lautet :// " Inländer, welche die Reichsbürgerschaft nicht erwerben/ können, können nicht Mitglied werden// und wie folgt abgeändert werden soll:// " Mitglied des Vereins kann nicht sein, bei dem auch nur/ ein Grosseelternteil Jude oder jüdischer Mischling im/ Sinne der ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom/ 14. November 1935 ( RGBI. I. S. 1333 ) ist. "// Die Versammlung erteilt dem Vorsitzenden Vollmacht, wegen dieses § 4 [ muß " 8 " heißen ]/ nochmals in Berlin zu verhandeln, da unsere Mitglieder ja nicht/ aktiv das Kunstleben beeinflussen und in diesem Falle nicht über/// - 2 -// das Reichsgesetz hinausverfügt werden brauche.// Anstelle der Bezeichnung " Vorstand " wird das Wort " Beirat " / abgenommen./ Der von uns vorgeschlagene Schlussabsatz des § 12 findet Genehmigung/ des Präsidenten:// " Eine Verteilung des Vereinsvermögens unter die Mitglieder/ findet nicht statt. Ueber das Vermögen verfügt der Ober-/ bürgermeister der Stadt Köln im Einvernehmen mit dem/ Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste zu/ Zwecken der Förderung lebender deutscher Kunst im Wallraf-/ Richartz-Museum. "// Die Versammlung genehmigte die Aenderung der Satzungen.// H. C. Scheibler [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 1129./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Studienfahrt Rotterdam / Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 389./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Kölnische Kunstverein hat gemeinsam mit der Deutsch=Niederländischen Gesellschaft./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 4. 8. 1938. Abend-Ausgabe./ Form:

Zeitungsbericht./ Umfang: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repr.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] hat gemeinsam mit der/ Deutsch=Niederländischen Gesellschaft [ " Deutsch=Niederländischen Gesellschaft " gesperrt ] vergangenen/ Sonntag eine Fahrt nach Rotterdam unternommen. Sie galt der/ eingehenden Besichtigung dieser " Meisterwerke aus vier Jahr=/ hundertern " im Boymans=Museum. Der Hans Peters [ " Peters " gesperrt ] hatte hier=/ bei die Führung. Es ist nach langen Jahren das erstmal, daß/ der Kölnische Kunstverein wieder eine Kunstreise dieser Art organi=/ sierte. Für die etwa 40 Teilnehmer war die Veranstaltung ein/ hoher Gewinn. Es ist geplant, dieser Fahrt in Zukunft andre/ folgen zu lassen zu bedeutenden Ausstellungen und zu Kunstdenk=/ mälern unsers Landes. Noch so gute Abbildungen können die/ Originale nicht ersetzen, und der Erlebniskreis künstlerischer Ver=/ anstaltungen Kölns würde auf diese Weise – vergrößert. Man kann den Kölnischen/ Kunstverein in seinen Absichten nur ermuntern. Die Rotterdamer Ausstellung hat bei uns Kölnern die Erinnerung an einige Groß=/ ereignisse der Vergangenheit auf eigenem Boden geweckt, beispiels=/ weise an die Jahrtausendausstellung, und den Wunsch, bei uns/ noch einmal Ähnliches zu erleben. Dr. Hans Schmitt.

Dok.Nr.: 1130./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ordentliche Generalversammlung, Außerordentliche Generalversammlung 1937./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 7./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein Neuwahl des Vorstandes./ Laufzeit: 1937./ Datum: 13. 4. 1937./ Form: Zeitungsbericht./ Umfang: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repr.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ca. 13,3 cm./ Breite: ca. 8,4 cm./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Der Zeitungsausschnitt ist auf ein DIN A4 Blatt geklebt./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein/ Neuwahl des Vorstandes// Im Kölnischen Kunstverein fand unter Leitung des/ Vorsitzenden H. C. Scheibler die diesjährige Generalver=/ sammlung statt. Im Bericht über die Wirksamkeit des/ Vereins wurden die Darbietungen des letzten Jahres/ - Ausstellungen und Vorträge - erwähnt, die wieder=/ um guten Besuch und vielseitige Anerkennung fanden./ Besondere Beachtung fanden die Ausstellung " Schweizer/ Wandmalereien ", die Sammel-Ausstellung des Kölner/ Malers F. M. Jansen anlässlich seines 50. Geburtstages./ ferner die Zeichnungen und Aquarelle des bekannten/ Forschers und Deutschlandfreundes Dr. Sven Hedin. Im/ Herbst fand die Ausstellung " Niederländisch-limburgische/ Kunst der Gegenwart " statt, die mit einer Feier ver=/ bunden war, an der der Oberbürgermeister von Maas=/ tricht und die ausstellenden holländischen Künstler teil=/ nahmen.// Die ausscheidenden Mitglieder des Ausschusses wur=/ den wiedergewählt. Neu hinzugewählt wurden die Her-/ ren Oberbürgermeister Dr. Schmidt und Ratsherr/ Waldemar Strenger.// In der darauffolgenden außerordentlichen General-/ versammlung wurde die Neufassung resp. Abänderung/ der Satzungen nach den Vorschlägen des Präsidenten der/ Reichskammer der bildenden Künste besprochen und ge=/ nehmt; in der Ausschuß-Sitzung des Kölnischen Kunst=/ vereins wurde der Vorsitzende wiedergewählt. Infolge/ der Satzungsänderungen hatte der gesamte Vorstand seine [ daneben mit Hand ein Pfeil und ein Unkorrektheitszeichen ]/ Aemter niedergelegt. Der Ausschuß wählte sechs Mit=/ glieder in den Beirat, von diesen wurden vom Vor=/ sitzenden ernannt: Ratsherr Waldemar Strenger/ zum stellv. Vorsitzenden, Geh. Rg.=Rat G. Brecht zum/ Schriftführer, Fritz Vorster zum Kassenwart, Beige=/ ordneter R. A. Brandes, Freifrau von Schröder/ und Frau Nina Andreae in den Beirat.// Außerdem gehören dem Vorstand als von der Stadt=/ verwaltung Delegierte Mitglieder an die Herren Rats=/ herr Hans Hünemeyer und Ratsherr Waldemar/ Strenger.// [ Rest Hand ] Der Neue Tag 13. 4. 1937.

Dok.Nr.: 1131./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Sitzung 1937./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 7./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift der Sitzung vom 10. April im Kölnischen Kunstverein 12 Uhr./ Laufzeit: 1937./ Datum: 10. 4. 1937./ Form: Bericht./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repr.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Durchschlag./ Dokumenttext: Niederschrift/ der Sitzung vom 10. April im Kölnischen Kunst-/ verein [ Kunstverein ] 12 Uhr.// Eingeladen: [ " Eingeladen: " unterstrichen ] Frau Nina Andreae/ Beigeordneter R. A. Brandes/ Freifrau v. Schröder/ H. C. Scheibler.// Anwesend: [ " Anwesend: " unterstrichen ] Frau Nina Andreae/ H. C. Scheibler.// Die Räume des Kölnischen Kunstvereins wurden eingehend besichtigt./ Frau Andreae übernahm es, Voranschläge einzuholen zur Verbesserung/ der Innenräume. Zu diesem Zweck steht eine Stiftung von R.-Mk. 500./ zur Verfügung. Freifrau v. Schröder wurde in Abwesenheit gebeten./ Frau Andreae hierbei zu unterstützen.// gez. H. C. Scheibler.

Dok.Nr.: 1132./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Beiratssitzung 28. Juli 1937./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 7./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Beirats-Sitzung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1937./ Datum: 23. 7. 1937./ Form: Einladung./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt, Querformat./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repr.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Einladung auf einem Formblatt des KKV geschrieben. Unter " Vorsitzenden " Stempel des KKV's./ Dokumenttext: kölnischer Telefon 51687 - Postscheckkonto 10050 - Bankkonto kunstverein J. H. Stein/ Köln-Friesenplatz 27// Einladung/ zur Beirats-Sitzung des Kölnischen Kunstvereins/ Dienstag, den

27. Juli [ " Dienstag, den 27. Juli " durchgestrichen ] 1937 12 Uhr./ Mittwoch, den 28. Juli// Tagesordnung: [ unterstrichen ]// Besprechung der Vorschläge der Stadt Köln.// Anwesend: Der Vorsitzende./ Gen.-Konsul Scheibler/ Geheimrat Brecht [ Stempel ]// 23. Juli 1937.

Dok.Nr.: 1133./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Beiratssitzung 1937./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 7./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An die Mitglieder des Beirates!./ Laufzeit: 1937./ Datum: 28. 7. 1937./ Form: Protokoll./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Vier Durchschlägen, die sich noch in dieser Akte befinden, fehlt der Stempel und die Unterschrift. Sie sind sonst mit diesem Dokument identisch. Alle sind auf einem Formblatt des KKV geschrieben. Die Copien sind nicht erhalten./ Dokumenttext: [ Logo, Ansicht des Ausstellungsgebäudes ] Friesenplatz 27/ Kölnischer Kunstverein// Fernsprecher 51687 - Postscheckkonto 10050/ Bankkonto: J. H. Stein, Köln// Köln, den 28. Juli 1937.// An die Mitglieder des Beirates! [ unterstrichen ]// In der heutigen Sitzung des Beirates wurde beschlossen, den in/ Copie beigefügten Brief an die Stadt Köln [ " Stadt Köln " unterstrichen ] abgehen zu lassen [ sic!, lassen ]. -/ Ferner wurde beschlossen, der Reichskammer der bildenden Künste [ " Reichskammer der bildenden Künste " unterstrichen ]/ betr. Benennung des Vorstandes und Satzungsänderung auf das/ Schreiben vom 22. Juli lt. ebenfalls [ sic!, ebenfalls ] beil. Copie zu antworten.// Für die nächsten Monate sind folgende Ausstellungen vorgesehen:./ September: Ausstellung der Reichs-GEDOK/ Oktober: Bildhauer Karl Ehlers/ evtl. Kölner Stadtbilder, die seitens/ der Stadt in Auftrag gegeben wurden/ November: Wander-Ausstellung des Hilfswerkes für/ deutsche bildende Kunst in der NSV/ Maler Stocké/ Dezember: Weihnachts-Ausstellung der Maler, Bildhauer/ und Kunstgewerber aus dem Gau Köln-Aachen// Der Vorsitzende:// H. C. Scheibler [ Unterschrift ]/ [ Stempel des KKV's ]// Einlage: 2 Copien.

Dok.Nr.: 1134./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen 1937./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 7./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: Durchschlagpapier./ Medium: ./ Titel: Niederschrift der Sitzung vom 3. September 1937 12 Uhr im Hause des Kunstvereins./ Laufzeit: 1937./ Datum: 3. 9. 1937./ Form: Protokoll./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Es befinden sich noch zwei weitere identische Ausführungen dieses Berichtes in der Akte. Keiner trägt eine Unterschrift./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ unterstrichen ]/ Niederschrift der Sitzung vom 3. September 1937 12 Uhr im Hause/ des Kunstvereins.// Anwesend : [ " Anwesend " unterstrichen ] Gen.-Konsul H. C. Scheibler/ Frau Nina Andreae/ Frau Lotte Scheibler/ Bildhauer Albermann/ Stadtamtmann Brandes/ K. Loth, Geschäftsführer der Reichskammer der/ bildenden Künste/ W. Klug.// Gegenstand der Aussprache war das Ausstellungsprogramm für den/ Schluss des Jahres 1937./ Im September findet die Jubiläums-Ausstellung der Reichs-GEDOK [ " Reichs-GEDOK " unterstrichen ]/ statt. Dem Hilfswerk für deutsche bildende Kunst [ " Hilfswerk ... Kunst " unterstrichen ] in der NS -/ Volkswohlfahrt stehen die Räume für November zur Verfügung. Es wurde/ erwogen, die von Herrn Loth angeregte Weihnachts-Ausstellung [ " Weihnachts-Ausstellung " unterstrichen ] der/ Künstler und Kunsthandwerker aus dem Gau Köln - Aachen gemeinsam mit/ der GEDOK evtl. im Rahmen der Ausstellung des Hilfswerkes im November/ unterzubringen, da befürchtet wird, dass der Monat Dezember für die/ Schau zu spät und die Künstler ungünstig sein würde. Nach längeren/ Ueberlegungen wurde jedoch beschlossen, das Hilfswerk zu veranlassen,/ seine Ausstellung am 26. November zu schliessen und die geplante/ Weihnachts-Ausstellung am 1. Dezember zu eröffnen./ Der GEDOK stehen für ihre Künstlerinnen der Gruppen Malerei, Plastik/ und Kunsthandwerk die beiden Räume rechts vom Eingang, sowie das/ Schaufenster zur Verfügung; es bleibt ihr jedoch unbenommen, auch/ in den übrigen Räumen Werke ihrer Künstlerinnen auszustellen./ Die Verbindungstür nach dem grossen Ausstellungsraum soll geöffnet/ b.w./// - 2 -// werden, um der Schau den Eindruck des einheitlich Ganzen zu/ geben./ Die Aufforderung zur Beschickung der Ausstellung geht von der/ Reichskammer der bildenden Künste aus; letzter Einlieferungstermin/ 24. November. Als Gesamt-Veranstalter zeichnet der Kölnische Kunst-/ verein./ Den auswärtigen Künstlern wird einmalige Frachtfreiheit gewährt;/ im übrigen gelten die Ausstellungsbedingungen des Kölnischen/ Kunstvereins. Als Vermittlungsgebühr bei Verkauf werden 25 %/ erhoben. Wenn nötig, sollen einzelne Kunsthandwerker aus dem Reich/ herangezogen werden./ Die Jury wird ausgeübt von den Herren des Kölnischen Kunstvereins,/ ferner Bildhauer Albermann, Dr. Andreas Becker; evtl. werden/ weitere Mitglieder noch bestimmt./ Die Stadt Köln wurde über das Vorhaben der Weihnachts-Ausstellung/ durch die Anwesenheit von Herrn Stadtamtmann Brandes unterrichtet./ Der vorbereitende Ausschuss wird in nächster Zeit mit Herrn Loth/ nochmals zusammenkommen, um Einzelheiten zu besprechen.// gez. H. C. Scheibler.

Dok.Nr.: 1135./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Bildende Kunst und Kunsthandwerk "./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 7./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Sitzung des vorbereitenden Ausschusses für die Weihnachts-Ausstellung./ Laufzeit: 1937./ Datum: 20. 9. 1937./ Form: Einladung./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt, horizontal./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./

Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Einladung auf der Rückseite eines Werbeblattes geschrieben, wird nicht aufgenommen, da nicht relevant./ Dokumenttext: Einladung/ zur Sitzung des vorbereitenden Ausschusses für die/ Weihnachts - Ausstellung/ Samstag, den 25. September 12 Uhr im Kunstverein/ Tagesordnung: [ " Tagesordnung: " unterstrichen ] Vorbesprechung betr. Weihnachts-Ausstellung// [ Stempel KKV ]// 20. Sept. 1937.

Dok.Nr.: 1136./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Bildende Kunst und Kunsthandwerk "/ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 7./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Niederschrift der Sitzung des vorbereitenden Ausschusses für die Weihnachts-Ausstellung./ Laufzeit: 1937./ Datum: 29. 9. 1937./ Form: Bericht./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: In dieser Akte befindet sich eine weitere, mit dieser aufgenommenen identischen Niederschrift./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein 29. Sept. 1937./ Niederschrift der Sitzung des vorbereitenden Ausschusses für die/ Weihnachts-Ausstellung im Dezember/ Samstag, den 25. Sept. 1937 12 Uhr im Kunstverein./ Anwesend : [ " Anwesend " unterstrichen ] Frau Nina Andrea/ Frau Lotte Scheibler/ Frau Alice Neven Du Mont/ Bildhauer Albermann/ Geschäftsführer K. Loth, Reichskammer der bildenden/ Künste/ W. Klug./ Tagesordnung : [ " Tagesordnung " unterstrichen ] Vorbesprechung wegen der Weihnachts-Ausstellung./ Zu Beginn der Sitzung wurde nochmals festgestellt, dass als Gesamt-/ veranstalter [ Gesamtveranstalter ] der Weihnachts-Ausstellung, die in Verbindung mit der/ GEDOK stattfindet, der Kölnische Kunstverein gilt. Die Reichskammer/ unterstützt die Veranstaltung durch Mitarbeit und übernimmt auf/ eigene Kosten die Benachrichtigung an die Künstler mit beigefügten/ Ausstellungsbedingungen, die laufend zu nummerieren sind./ Es wurde nochmals festgelegt, was ausgestellt werden soll : Kunst-/ gewerbe, Kleinplastik, Werke der Malerei und Graphik. Letzter/ Einlieferungstermin 24. November, Eröffnung Mittwoch, den 1. Dezem-/ ber. Ueber die feierliche Gestaltung der Eröffnung soll noch/ beschlossen werden. Die Künstler sollen gebeten werden, ihre/ Arbeiten, besonders die kunstgewerblichen Gegenstände, genau zu/ beschriften und zu nummerieren. Als Verkaufsprovision werden gerech-/ net 25 %, bei GEDOK-Mitgliedern 20 %. Den Künstlern wird einmalige/ Frachtfreiheit gewährt. Aus dem Verkaufserlös müssen die Frachten./ Propagandakosten, die Hilfskräfte etc. bezahlt werden. Die Auswahl/ der auszustellenden Gegenstände übernimmt der Kunstverein gemeinsam/ mit der GEDOK, bei den Kleinplastiken zusammen mit Herrn Albermann./ b.w./// - 2 -// Es soll ein genauer Kostenanschlag über sämtliche Unkosten der/ Ausstellung gemacht werden./ Umsatzsteuer für Verkauf des Kunstgewerbes fällt lt. Mitteilung/ der GEDOK weg. - Die Anmeldung des Verkaufs an den Wirtschaftsrat/ des Einzelhandels übernimmt Herr Loth./ Sämtliche Vereinbarungen sind erst gültig, wenn der Vorstand des/ Kölnischen Kunstverein den Voranschlag der Kosten genehmigt hat./ gez. H. C. Scheibler// 29. 9. 37.

Dok.Nr.: 1137./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Buttermarkt 1937./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 7./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: Durchschlagpapier./ Medium: / Titel: Niederschrift der Besprechung betr. Buttermarkt 24/30 Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: 1937./ Datum: 3. 11. 1937./ Form: Protokoll./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Am Ende des Textes Stempel " 813 Städtebauabt. " über " 813 AG " gestempelt./ Dokumenttext: Niederschrift/ der Besprechung betr. Buttermarkt 24/30 Kölnischer/ Kunstverein am 29. 10. 1937 im Amtszimmer des Herrn/ Bürgermeister Brandes./ Es nahmen teil :// Herr Bürgermeister Brandes/ Herr Generalkonsul Scheibler/ Herr Direktor Klug/ Herr Baudirektor Arntz/ Herr Stadtarchitekt Füllenbach// Die örtliche Lage des in Aussicht genommenen Hauses/ wurde an Hand des Übersichtsplanes erläutert und die von/ Architekt Molis gefertigten Skizze vorgelegt und besprochen./ Grundsätzlich waren die Vertreter des Kölnischen Kunstvereins/ mit der Lage am Rhein einverstanden und stellten folgende/ Raumforderungen :/ Jm Erdgeschoss sollen ausser Portier und Eingangshalle keine/ Nebenräume angeordnet werden. Der rechtsseitige grosse Saal,/ soll durch eine Mittelmauer räumlich in 2:1 Teile, wegen Ver-/ grösserung der Hangfläche untergeteilt werden. Beide Räume/ sollen nur zu Ausstellungszwecken Verwendung finden./ Die drei Geschosse sind durch eine linksseitig anzuordnende/ Treppenanlage ( von dem übrigen Hause getrennt ) zu verbinden./ Der Versammlungsraum im I.Stock wurde für ausreichend er-/ klärt. Gewünscht wird ausserdem ein Projektionsraum, eine Garderobe und ein Stuhlraum./ Jm II. Stock sind Toiletten, Direktor- und Sitzungszimmer,/ Pack- und Aufbewahrungsraum vorgesehen./ Die Hangfläche zu Ausstellungszwecken soll mindestens 120 m/ betragen./ Stadtarchitekt Füllenbach wurde mit der Prüfung beauftragt,/ ob die Raumverhältnisse ausreichend sind. Architekt Molis soll/ gemäss dem neuen Programm Skizzen einreichen, die man in einer/ noch anzuberaumenden Zusammenkunft besprechen will./ 813 AG 813 Städtebauabt. 3.11.1937/. Abschrift erhalten die eingangs erwähnten Teilnehmer./ gez. Arntz [ Hand ].

Dok.Nr.: 1138./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Raumvorstellungen./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 7./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Vorraum Kasse Garderobe./ Laufzeit: 1937./ Datum: / Form: Liste./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: /

Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: / Dokumenttext: Vorraum [ " Vorraum " unterstrichen ] Kasse Garderobe 2 Toiletten// Haupt-Ausstellungsraum [ unterstrichen ]/ für Ausstellungen und Vorträge/ ( Scheinwerferraum, ca. 300 Stühle )/ Entlüftung// Nebensaal I [ unterstrichen ]/ für Ausstellungen von Bildern// Nebensaal II [ unterstrichen ]// Ausstellungsraum für Graphik,/ Plastik und Kunstgewerbe/ mit Glasvitrinen [ unterstrichen ]/ Zimmer für Geschäftsführer [ unterstrichen ]// Sitzungs- und Vorführungsraum [ unterstrichen ]/ ( ca. 30 Plätze )// Büro [ unterstrichen ]/ für zwei Schreibmaschinen, Schränke etc.// Keller [ unterstrichen ]/ Höhe 2,20 m// - 2 -// Werkstatt und Packraum [ unterstrichen ]// Stuhlraum [ unterstrichen ]/ für 300 Stühle, Podium, Rednerpult etc.// Kistenraum für An- und Abfuhr [ unterstrichen ]// 1 Aufbewahrungsraum für Bilder// 1 dto. für Geschäftsbücher, Vereinsgaben/ u. Bücher [ unterstrichen ]// Aufzug [ unterstrichen ]/ Höhe des Aufzugskastens 2,20/ Tiefe " " 1,50/ Breite " " 2,00.

Dok.Nr.: 1139./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Bildende Kunst und Kunsthandwerk "./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 7./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Einladung zur Sitzung, Donnerstag, 25. November 1937./ Laufzeit: 1937./ Datum: 22. 11. 1937./ Form: Einladung./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Eiladung auf ein Werbeblatt des Deutschen Verkehrsdienstes geschrieben, wird nicht aufgenommen, da nicht relevant./ Dokumenttext: Köln, den 22. Nov. 1937./ Einladung/ zur Sitzung, Donnerstag, 25. November 1937/ 12 Uhr im Kunstverein./ Tagesordnung : [ " Tagesordnung " unterstrichen ] Besprechung über die Weihnachtsverkaufs-/ Ausstellung " Kunst und Kunsthandwerk " auf/ Veranlassung der Reichskammer der bildenden/ Künste Köln - Aachen.

Dok.Nr.: 1140./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Bildende Kunst und Kunsthandwerk "./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 7./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Niederschrift der Sitzung vom 11. November 1937 12 Uhr./ Laufzeit: 1937./ Datum: 12. 11. 1937./ Form: Bericht./ Umfang: 3 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Dok.Nr.: 1141./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein 12. Nov. 1937.// Niederschrift der Sitzung vom 11. November 1937 12 Uhr. [ unterstrichen ]// Tagesordnung : [ " Tagesordnung " unterstrichen ] Vorbesprechung für die geplante Weihnachtsausstellung./ 1.) Eröffnungstag- und -Stunde/ 2.) Liste der Einzuladenden/ 3.) Propaganda, Einladungskarte, Plakat.// Anwesend : [ " Anwesend " unterstrichen ] Frau Lotte Scheibler/ Generalkonsul H. C. Scheibler/ Freifrau v. Schröder/ Direktor W. Strenger/ Frau Sommerlatte-Traut/ W. Klug.// zu 1.) Die Eröffnung wurde festgesetzt auf den 3. Dezember 20 1/2 Uhr./ Der Text für die Einladungskarten wurde festgelegt ( anbei )./ Eine Ansprache ist vorgesehen.// zu 2.) Eingeladen werden die Mitglieder des Kunstvereins und der GEDOK, ferner die vom Vorstand bestimmten Personen aus der/ grossen Liste.// An den Gauleiter Staatsrat Grohé/ Oberbürgermeister Dr. Schmidt/ Landeshauptmann Haake/ Frau v. Hofmann/ Polizeipräsident Hövel/ Reg.-Präsident Dr. Reeder/ " " Vogelsang, Aachen// sollen persönliche Einladungsschreiben gesandt werden./ Die Vorbesichtigung für die Presse soll Dienstag, den 2. Dezember/ stattfinden; Herr Loth wird gebeten, das Nötige zu veranlassen./ Eine Anzahl Plakate mit Klischée soll gedruckt und verteilt werden./ Ueber dem Eingangstor zum Kunstverein wird ein grosses Plakat/ angebracht./ Weihnachtsausstellung/ Malerei Eintritt/ Graphik frei/ Kleinplastik/ Kunsthandwerk.// Einladung/ zur Weihnachtsausstellung [ unterstrichen ]// Malerei [ unterstrichen ]/ Graphik/ Kleinplastik/ Kunsthandwerk/ im täglichen Gebrauch [ " Kunst ... Gebrauch " unterstrichen ]// veranstaltet auf Veranlassung der Reichskammer der bildenden Künste/ Gau Köln - Aachen vom/ Kölnischen Kunstverein/ und der GEDOK ( im deutschen Frauenwerk )// Eröffnungsempfang und Beginn des Verkaufs Freitag, den 3. Dezember/ 1937 in der Zeit von 20.30 bis 22 Uhr.// Der Vorstand.// Diese Karte gilt als Ausweis/ zum Eintritt für 2 Personen.// Kölnischer Kunstverein Friesenplatz 27 [ unterstrichen ]/ Geöffnet von 9 - 13, 15 - 18 Uhr/ sonntags von 11 - 13 Uhr.// Köln, den 8. November 1937.// Einladung/ zur Sitzung im Kölnischen Kunstverein/ Donnerstag, den 11. Nov. 1937 12 Uhr./ Tagesordnung: [ unterstrichen ]/ Vorbesprechung betr. die geplante Weihnachts-Ausstellung. [ " Weihnachts-Ausstellung " unterstrichen ]/ 1. Eröffnung ( Tag, Stunde und Art, Ansprachen etc. )/ 2. Liste der Einzuladenden 3. Propaganda, Einladungskarten, Plakate.// Im Auftrage des Vorsitzenden :

Dok.Nr.: 1141./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Bildende Kunst und Kunsthandwerk "./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 7./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Niederschrift der Sitzung vom 11. November 1937 12 Uhr./ Laufzeit: 1937./ Datum: 12. 11. 1937./ Form: Bericht./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 2./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: In der Akte gibt es noch acht weitere Exemplare dieser Niederschrift. Auf diesem Exemplar sind handschriftliche Anmerkungen, leider unleserlich. Auf einer anderen Niederschrift ist bei der Namensliste unter " zu 2.) " auf der ersten Seite mit der Hand links daneben " Baron Schröder " hinzugefügt worden./ Dokumenttext: 12. Nov. 1937./ Kölnischer Kunstverein// Niederschrift der Sitzung vom 11. November 1937 12 Uhr. [ gesperrt unterstrichen ]// Tagesordnung : [ " Tagesordnung " unterstrichen ] Vorbesprechung für

die geplante Weihnachtsausstellung.// 1.) Eröffnungstag- und -Stunde/ 2.) Liste der Einzuladenden/ 3.) Propaganda, Einladungskarte, Plakat.// Anwesend : [ " Anwesend " unterstrichen ] Frau Lotte Scheibler/ Generalkonsul H. C. Scheibler/ Freifrau v. Schröder/ Direktor W. Strenger/ Frau Sommerlatte-Traut/ W. Klug.// zu 1.) Die Eröffnung wurde festgesetzt auf den 3. Dezember 20 1/2 Uhr./ Der Text für die Einladungskarten wurde festgelegt ( anbei )./ Eine Ansprache ist vorgesehen.// zu 2.) Eingeladen werden die Mitglieder des Kunstvereins und der/ GEDOK, ferner die vom Vorstand bestimmten Personen aus der/ grossen Liste.// An den Gauleiter Staatsrat Grohé/ Oberbürgermeister Dr. Schmidt/ Landeshauptmann Haake/ Frau v. Hofmann/ Polizeipräsident Hövel/ Reg.-Präsident Dr. Reeder/ " " Vogelsang, Aachen/ [ rechts von dieser Auflistung mit Hand weitere Namen hinzugefügt ] Obergaufl. Terboven/ [ ? ] Börser/ [ ? ] [ ? ] [ Strich ] Frau Schradler/ [ ? ] [ ? ]// sollen persönliche Einladungsschreiben gesandt werden./ Die Vorbereitungen für die Presse soll Dienstag, den 2. Dezember/ stattfinden; Herr Loth wird gebeten, das Nötige zu veranlassen./ Eine Anzahl Plakate mit Klischeé soll gedruckt und verteilt werden./ Ueber dem Eingangstor zum Kunstverein wird ein grosses Plakat/ angebracht.// Weihnachtsverkaufsausstellung/ Malerei Eintritt [ " Eintritt " gesperrt ]/ Graphik frei [ " frei " gesperrt ]/ Kleinplastik/ Kunsthandwerk/// [ ? ] [ Hand ]/ Einladung [ gesperrt ]// zur [ gesperrt ]// Weihnachtsausstellung [ gesperrt unterstrichen ]// Malerei/ Graphik/ Kleinplastik/ Kunsthandwerk/ im täglichen Gebrauch [ " Malerei ... Gebrauch " unterstrichen ]// veranstaltet auf Veranlassung der Reichskammer der bildenden Künste/ Gau Köln - Aachen vom/ Kölnischen Kunstverein [ unterstrichen ]/ x [ " x " mit Hand ] und [ " und " durchgestrichen ] der GEDOK [ " und ... GEDOK " unterstrichen ] ( im deutschen Frauenwerk )/ nur der Westmark [ Hand ]// Eröffnungsempfang und Beginn des Verkaufs Freitag, den 3. Dezember/ 1937 in der Zeit von 20 30 bis 22 Uhr.// Der Vorstand.// Diese Karte gilt als Ausweis/ zum Eintritt für 2 Personen.// Kölnischer Kunstverein Friesenplatz 27/ [ gesperrter Strich ]/ Geöffnet von 9 - 13, 15 - 18 Uhr/ sonntags von 11 - 13 Uhr.

Dok.Nr.: 1142./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Rundschreiben. Verlosung 1937. Ausstellung Sven Hedin./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 7./ Archiv: HASStK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An unsere Ausschuss-Mitglieder! Laufzeit: 1937./ Datum: 23. 12. 1936./ Form: Mitteilung./ Umfang: 1 DIN A5 Seite./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Auf einem Formblatt des KKV geschrieben. Am Ende Stempel des KKV und Originalunterschrift./ Dokumenttext: kölnischer Telefon 51687 - Postscheckkonto 10050 - Bankkonto J. H. Stein/ kunstverein/ Köln - Friesenplatz 27/ An unsere Ausschuss-Mitglieder ! [ unterstrichen ]/ 23. 12. 36.// Im Auftrage unseres Vorsitzenden erlauben wir uns mitzu-/ teilen, dass die zur Verlosung kommenden Kunstwerke bei uns ab jetzt bis/ zum 28. d. M. ausgestellt sind./ Die Verlosung findet am 28. Dezember 11 1/2 Uhr/ im Kunstverein statt./ Wir gestatten uns gleichzeitig nochmals auf die sehr/ interessante Ausstellung von Sven Hedin aufmerksam zu machen und/ zur Besichtigung einzuladen. Die Ausstellung dauert noch bis Ende des/ Monats./ Der Vorstand :/ [ Stempel ] i./A. WKlug.

Dok.Nr.: 1143./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ordentliche Generalversammlung 1936./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 6./ Archiv: HASStK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: Zeitung./ Titel: Kölnischer Kunstverein Die ordentl. Generalversammlung./ Laufzeit: 1936./ Datum: 5. 7. 1936./ Form: Einladung./ Umfang: Zeitungsanzeige./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 7,6 cm./ Breite: 2,2 cm./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1147, 1144./ Dokumenttext: Sonntag, 5. Juli Westdeutscher Beobachter/ Jahrgang 1936// Kölnischer/ Kunstverein/ Die ordentl. Gene- ralversammlung/ findet statt Don-/ nerstag, den 23./ Juli 1936, 12 Uhr/ Tagesordnung:/ 1. Bericht über die/ Wirksamkeit d./ Vereins i. Jahre/ 1935./ 2. Entlastung der/ Jahresabrech-/ nung 1935./ 3. Festsetzung des/ Haushaltsungs-/ planes 1936./ 4. Satzungsände-/ rung./ 5. Wahl neuer und/ ausscheidender/ Mitglieder des/ Ausschusses./ 6. Verschiedenes./ Köln, den 5. Juli 1936/ Der Vorstand:/ H. C. Scheibler/ I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1144./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ordentliche Generalversammlung 1936./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 6./ Archiv: HASStK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: Zeitung./ Titel: Kölnischer Kunstverein Die ordentl. Generalversammlung./ Laufzeit: 1936./ Datum: 5. 7. 1936./ Form: Einladung./ Umfang: Zeitungsanzeige./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 6,2 cm./ Breite: 2,3 cm./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Handschriftliche Anmerkungen am Rand der Seite, auf dem die Einladung des KKV's abgedruckt ist./ Dokumenttext: Kölnischer/ Kunstverein/ Die ordentl. Gene- ralversammlung/ findet statt Don-/ nerstag, den 23./ Juli 1936, 12 Uhr/ Tagesordnung:/ 1. Bericht über die/ Wirksamkeit d./ Vereins i. Jahre/ 1935./ 2. Entlastung der/ Jahresabrech-/ nung 1935./ 3. Festsetzung des/ Haushaltsungs-/ planes 1936./ 4. Satzungsände-/ rung./ 5. Wahl neuer und/ ausscheidender/ Mitglieder des/ Ausschusses./ 6. Verschiedenes./ Köln, den 5. Juli 1936/ Der Vorstand:/ H. C. Scheibler/ I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1145./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorstandssitzung 23. Juli 1936/ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 6./ Archiv: HASStK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Vorstandssitzung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1936./ Datum: 4. 7. 1936./ Form: Einladung./ Umfang: 1 DIN A5

Seite, Querformat./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK.: / MF.: / Repro.: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Auf Formblatt des KKV's geschrieben./ Dokumenttext: kölnischer Telefon 51687 - Postscheckkonto 10050 - Bankkonto J. H. Stein/ kunstverein/ Köln - Friesenplatz 27/ Einladung/ zur Vorstandssitzung [ " Vorstandssitzung " rot mit Hand unterstrichen ] des Kölnischen Kunstvereins/ im Anschluss an die Ausschuss-Sitzung und Generalversammlung/ auf Donnerstag, den 23. Juli 1936 11 1/2 Uhr./ Tagesordnung : [ " Tagesordnung " unterstrichen ] Konstitutionierung des Vorstandes./ Der Vorstand:/ [ Stempel des KKV's ] H. C. Scheibler [ Unterschrift ]/ I. Vorsitzender./ Köln, den 4. Juli 1936.

Dok.Nr.: 1146./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausschußsitzung 1936./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 6./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Einladung zur Ausschuss-Sitzung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1936./ Datum: 4. 7. 1936./ Form: Einladung./ Umfang: 1 DIN A5 Seite./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK.: / MF.: / Repro.: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Text auf Formblatt geschrieben. Stempel, aber keine Unterschrift am Ende des Textes. Siehe Niederschrift Dok.Nr.: 1155./ Dokumenttext: kölnischer Telefon 51687 - Postscheckkonto 10050 - Bankkonto J. H. Stein/ kunstverein/ Köln - Friesenplatz 27/ Einladung/ zur Ausschuss-Sitzung [ " Ausschuss-Sitzung " rot mit Hand unterstrichen ] des Kölnischen Kunstvereins/ auf Donnerstag, den 23. Juni 1936 11 3/4 Uhr. [ unterstrichen ]// Tagesordnung:/ 1. Jahresabrechnung/ 2. Wahl des Vorsitzenden/ 3. Wahl der Rechnungsprüfer./ Der Vorstand:/ [ Stempel ] gez. H. C. Scheibler/ I. Vorsitzender/ Köln, den 4. Juli 36.

Dok.Nr.: 1147./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ordentliche Generalversammlung 1936./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 6./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Einladung zur ordentlichen Generalversammlung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1936./ Datum: 4. 7. 1936./ Form: Einladung./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK.: / MF.: / Repro.: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Text auf Formblatt geschrieben. Siehe Dok.Nr.: 1143, 1144./ Dokumenttext: kölnischer Telefon 51687 - Postscheckkonto 10050 - Bankkonto J. H. Stein/ kunstverein/ Köln - Friesenplatz 27// Einladung/ zur ordentlichen Generalversammlung [ " Generalversammlung " rot unterstrichen ] des/ Kölnischen Kunstvereins/ Donnerstag, den 23. Juli 1936 mittags 12 Uhr. [ unterstrichen ]/ Tagesordnung : [ unterstrichen ]/ 1. Bericht über die Wirksamkeit des Vereins im Jahre 1935./ 2. Entlastung der Jahresabrechnung 1935./ 3. Festlegung des Haushaltungsplanes 1936./ 4. Wahl neuer und ausscheidender Mitglieder des Ausschusses./ 5. Satzungsänderung./ 6. Verschiedenes./ Der Vorstand:/ [ Stempel des KKV's ] H. C. Scheibler [ Unterschrift ]/ I. Vorsitzender./ Köln, den 4. Juli 1936.

Dok.Nr.: 1148./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Entschuldigt 1936./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 6./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Entschuldigt./ Laufzeit: 1936./ Datum: / Form: Liste./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK.: / MF.: / Repro.: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: / Dokumenttext: Entschuldigt: [ unterstrichen ]/ Prof. F. Ahlers-Hestermann/ Geh. Reg.-Rat G. Brecht/ Gen.-Konsul H. Neuerburg/ August Neven Du Mont/ Freifrau v. Schröder/ Dr. P. Winkelkemper/ Gauinspektor F. Vogelsang/ Fritz Vorster [ Hand ].

Dok.Nr.: 1149./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausschußsitzung 1936./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 6./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Ausschuss-Sitzung des Kölnischen Kunstvereins Donnerstag./ Laufzeit: 1936./ Datum: 23. 7. 1936./ Form: Auflistung./ Umfang: 1 Blatt./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK.: / MF.: / Repro.: / Ausstellung: / Höhe: ca. 33 cm./ Breite: Wie DIN A4./ Quellensammlung: / Bemerkungen: In dieser Akte ist noch ein Durchschlag dieses Originals./ Dokumenttext: Ausschuss-Sitzung/ des Kölnischen Kunstvereins Donnerstag, den 23. Juli 1936/ mittags 12 1/2 Uhr/ [ Strich ]// Tagesordnung: 1. Jahresabrechnung/ 2. Wahl von neuen und ausscheidenden/ Mitgliedern des Vorstandes/ 3. Wahl von zwei Rechnungsprüfern./ Zu 2.) Den Vorstand bilden die Herren:/ 1. Geh. Kom.-Rat Dr. Richard v. Schnitzler Ehrenvorsitzender/ 2. Gen.-Konsul H. C. Scheibler I. Vorsitzender/ 3. Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich II. "/ 4. Mus.-Dir. Dr. Otto H. Förster I. Schriftführer/ 5. Fabrikbesitzer Fritz Vorster II. "/ 6. vacat I. Schatzmeister/ 7. Frau Nina Andreae II. "/ 8. Beigeordneter der Stadt Köln R. A. Brandes Beisitzer/ 9. Geh. Reg.-Rat G. Brecht "/ 10. Gen.-Konsul H. Neuerburg "/ 11. Baumeister L. Paffendorf "/ 12. Freifrau v. Schröder "/ 13. Gauinspekteur Ratsherr F. Vogelsang Delegierter der Stadtverwaltg./ 14. Hauptschriftleiter Ratsherr Dr. P./ Winkelkemper dto./ Satzungsgemäss scheiden folgende Vorstandsmitglieder aus:/ Gen.-Konsul H. C. Scheibler ) Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich ) Mus.-Dir. Dr. Otto H. Förster ) ( Wiederwahl I )/ Fabrikbesitzer F. Vorster ) Frau Nina Andreae )/ Beigeordneter der Stadt Köln R. A. Brandes )// Neuwahl : [ " Neuwahl " unterstrichen ] Vorschlag:// Zu 3.) Bisher die Herren:// K. Bau )/ Fabrikbesitzer Dr. O. Wedekind ) (Wiederwahl).

Dok.Nr.: 1150./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Generalversammlung 1936./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 6./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Generalversammlung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1937./ Datum: 7. 1936./ Form: Liste./ Umfang: 1 Seite./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 33 cm/ Breite: DIN A4./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Auf dem Original sind unten rechts noch drei Namen mit Bleistift handschriftlich hinzugefügt worden. Auf den zwei Durchschlägen des Originals, die in dieser Akte abgeheftet sind, fehlen diese Namen. Protokolle Dok.Nr.: 1156, 1157./ Dokumenttext: Generalversammlung/ des Kölnischen Kunstvereins/ Donnerstag, den 23. Juli 1936 mittags 12 Uhr./ [ Strich ]// Tagesordnung : [ unterstrichen ]/ 1. Bericht über die Wirksamkeit des Vereins im Jahre 1935/ 2. Entlastung der Jahresabrechnung 1935/ 3. Festlegung des Haushaltsplanes 1936/ 4. Satzungsänderung/ 5. Wahl neuer und ausscheidender Mitglieder des Ausschusses/ 6. Verschiedenes.// Zu 1.) Eröffnung. [ " Zu ... Eröffnung. " unterstrichen] An Hand der Belege feststellen, dass die/ Einladung rechtzeitig ergangen sind./ Zu 2.) Entlastung der Jahresabrechnung 1935 ( s. Bilanzbuch ) [ unterstrichen ]/ Zu 3.) Haushaltsplan für 1936 ( s. Voranschlag ) [ unterstrichen ]/ Zu 4.) Satzungsänderung: [ unterstrichen ]// Zu 5.) Aus dem Ausschuss scheiden heute aus in dreijähriger Periode: [ unterstrichen ]/ Turnus 1932 - 1935// Andraea, Frau Nina/ Bachem, Dr. F. C./ Brecht, G., Geh. Reg.-Rat/ Esch, P. A., Rechtsanwalt/ Eschweiler, Jakob, Museumsdirektor/ Feinhals, Josef/ Haubrich, J., Dr. jur., Rechtsanwalt/ Paffendorf, L., Baumeister/ Scheibler, H. C. Gen.-Konsul/ Witte, F., Dr. Mus.-Dir. Prof.// Bertram/ Kurt Brügelmann/ von Stein.

Dok.Nr.: 1151./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Brief an den Oberbürgermeister./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: Durchschlagpapier./ Medium: ./ Titel: An den Herrn Oberbürgermeister./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 18. 5. 1931./ Form: Brief./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Köln, den 18. Mai 1931./ An den Herrn Oberbürgermeister/ der Stadt Köln/ Abt. II./ [ Strich ]// Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,/ dem Kölnischen Kunstverein [ außer " dem " gesperrt ]/ wurde im Jahre 1913 anlässlich seines Auszuges aus den jahrzehnte-/ lang benutzten Räumen im Wallraf-Richartz-Museum von der Stadt eine/ jährliche Beihilfe von M 8000.-- zugesagt./ Der Kölnische Kunstverein bittet hiermit, ihm diese/ s. Zt. zugesagte jährliche Beihilfe wie in früheren Jahren wieder zu/ gewahren und ihn so in den Stand zu setzen, seine Wirksamkeit in dem/ Masse auszuüben, wie dies im Interesse der von ihm geübten öffent-/ lichen Kunstpflege erforderlich ist./ Die Bedeutung der Stellung, die der Kunstverein in/ der Öffentlichkeit einnimmt, dürfen wir als genügend bekannt/ voraussetzen, zumal die Stadt Köln durch Entsendung ihrer Vertreter/ in den Vorstand des Kunstvereins ihr persönliches Interesse bezeugt/ hat.// b.w.// [ verso ] - 2 -// Unter dem Druck der Zeit hat der Kunstverein zurzeit/ schwer zu leiden; trotzdem hat er auch in letzten Jahren wieder/ bedeutende Ankäufe bei den Kölner Künstlern getätigt [ sic! ] und unterstützt/ andauernd eine Anzahl der bedürftigsten Kölner Künstler. Für Gebäude-/ Reparaturen, Umbau und Instandsetzung des Hauses muss in diesem Jahre/ wieder eine bedeutende Summe ausgeworfen werden. Umsomehr geben wir/ uns der Erwartung hin, dass wir bei der Stadt volles Verständnis für/ unsere Lage finden werden./ Mit vorzüglicher Hochachtung !/ Der Vorstand:/ I. Vorsitzender// Einlage: Bilanz per 31. Dezember 1930/ Voranschlag für 1931.

Dok.Nr.: 1152./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorstandssitzung 1936./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 6./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift der Vorstands-Sitzung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1936./ Datum: 23. 7. 1936./ Form: Bericht./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Entwurf [ Hand ]/ Niederschrift der Vorstands-Sitzung/ des Kölnischen Kunstvereins vom 23. Juli 1936/ 11 1/2 Uhr./ [ Strich ]// Anwesend: Geh. Kom.-Rat Dr. R. v. Schnitzler/ Gen.-Konsul H. C. Scheibler/ Frau Nina Andraea/ Dr. F. C. Bachem/ K. Bau/ Zahnarzt Dr. E. Bertram/ Beigeordneter der Stadt Köln W. Ebel/ Rechtsanwalt P. A. Esch/ Dr. H. Fincke/ Mus.-Dir. Dr. Otto H. Förster/ Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich/ Rechtsanwalt Dr. W. Küchen/ Stadtdir. Pegels i. V. v. Herrn Beigeordneten Brandes/ Werner Vowinkel/ W. Klug/ W. Braun.// Tagesordnung: Konstituierung des Vorstandes./ Der Vorsitzende wird den Vorstand berufen, sobald die/ Frage der Satzungsänderung geklärt ist, da die evtl. Annahme der von/ herausgegebenen u. Zusammensetzung/ der Reichskulturkammer Normalersatzung die Zahl der Vorstandsmitglieder/ anders bestimmt, als es bisher im Kölnischen Kunstverein gehandhabt/ wurde.

Dok.Nr.: 1153./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorstandssitzung 1936./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 6./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift der Vorstands-Sitzung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1936./ Datum: 23. 7. 1936./ Form: Protokoll./ Umfang: 1 DIN A4 Seite./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: In der Akte ist noch ein Durchschlag diese Originals, allerdings nicht mit Unterschrift, sondern mit " gez. H. C. Scheibler "/. Dokumenttext: Niederschrift der Vorstands-Sitzung [ " Vorstands-Sitzung " rot mit Hand unterstrichen ]/ des Kölnischen Kunstvereins vom 23. Juli 1936/ im Anschluss an die

stattgefundene Ausschuss-Sitzung/ [ Strich ]/ Anwesend : [ " Anwesend " unterstrichen ] Geh. Kom.-Rat Dr. R. v. Schnitzler/ Gen.-Konsul H. C. Scheibler/ Frau Nina Andreae/ Mus.-Dir. Dr. Otto H. Förster/ Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich/ W. Klug./ Tagesordnung : [ " Tagesordnung " unterstrichen ] Konstituierung des Vorstandes./ Der Vorsitzende beruft den alten Vorstand für das Jahr 1936./ H. C. Scheibler [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 1154./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausschußsitzung 1936./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 6./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift der Ausschuss-Sitzung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1936./ Datum: 23. 7. 1936./ Form: Bericht./ Umfang: 3 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 5./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Auf den Rückseiten Kurznachrichten vom " Deutschen Verkehrsdienst " vom 22. 6. 1936, nicht aufgenommen./ Dokumenttext: Entwurf [ Hand ]// Niederschrift der Ausschuss-Sitzung des Kölnischen Kunstvereins/ von Donnerstag, den 23. Juli 1936 mittags 11 3/4 Uhr./ [ Strich ]// Anwesend: Geh. Kom.-Rat Dr. R. v. Schnitzler/ Gen.-Konsul H. C. Scheibler/ Frau Nina Andreae/ Dr. F. C. Bachem/ Zahnarzt Dr. E. Bertram/ Karl Bau/ Beigeordneter der Stadt Köln W. Ebel/ Rechtsanwalt P. A. Esch/ Dr. H. Fincke/ Mus.-Dir. Dr. Otto H. Förster/ Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich/ Rechtsanwalt Dr. W. Küchen/ Stadtdirektor Pegels in Vertretung von Herrn Bürgermeiste [ sic!, Bürgermeister ]/ Brandes/ Werner Vowinkel/ W. Braun/ W. Klug./ Tagesordnung: 1. Jahresabrechnung/ 2. Wahl des Vorsitzenden/ 3. Wahl der Rechnungsprüfer./ Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und bat die Anwesenden zu/ Punkt 1) [ " Punkt 1) " unterstrichen ] die vorliegenden Unterlagen, Bilanz per 31. Dezember 1935/ sowie Abrechnung per 31. Mai 1935 und den Voranschlag für 1936 durch-/ zusehen. Die Jahresabrechnung 1935 schliesst ab wieder mit einem/ Verlust von R.-Mk. 1610.37. Jm Gegensatz zu den früheren Jahren ist/ dieser Abschluss noch als günstig zu bezeichnen, da der Kunstverein/ durch Verkäufe einen Gewinn von R.-Mk. 6510.-- erzielen konnte./ Die Verpflichtungen per 31. Dez. 1935 bestehen in der Hauptsache/ aus alten Schulden, die leider bisher nicht abgestossen werden konnten/ Die Jahresabrechnung ist revidiert durch Herrn Fabrikbesitzer Dr. C./ Wedekind; der zweite Rechnungsprüfer Herr Bau, der abwesend war, wird/ die Revision noch nachholen./ Die Bilanz gibt in der Hauptsache dadurch ein ziemlich ungünstiges/ Bild, da der aus alten Verpflichtungen der Stadt gegenüber dem K. V./// - 2 -// herrührende jährliche Städt. Zuschuss von M 8000.--, später 6000.--/ auf M 1000.-- in den beiden [ " beiden " durchgestrichen ] letzten Jahren reduziert wurde. Wäre der/ frühere Zuschuss weiter bezahlt worden, so hätte der K. V. in jedem/ Falle glatt bilanzieren und auch weiterhin zur Unterstützung der/ Künstler mehr unternehmen können. Auch für die Stadt Köln ist es/ immerhin wichtig, ausser den Museen eine Stätte der Pflege der/ Kunst moderner lebender Künstler zu besitzen, wie der Besuch ein-/ heimischer, fremder und auch ausländischer Gäste im Kunstverein/ beweist. Seine künstlerischen Aufgaben hat der K. V. im Berichtjahr/ im grossen und ganzen trotz der Geldkalamität erfüllen können, wenn/ er auch verschiedentlich auf [ " auf " darübergeschrieben, eingefügt ] bedeutende Ausstellungen wegen der Kosten// hat verzichten müssen. Kunstvereine sind niemals Erwerbs-, sondern/ immer Zuschuss-Institute gewesen, entsprechend ihrer Zwecke und Ziel [ sic!, Ziele ]/ Der Rückgang der Mitglieder ist einmal [ " einmal " mit Hand darübergeschrieben ] begründet teilweise [ " teilweise " mit Schreibmaschine darübergeschrieben, mit Haken eingefügt, dann durchgestrichen ] in der grossen Jnanspruch/ [ sic! ] nahme durch neue Organisationen auf künstlerischem Gebiet und der/ finanziellen Lage des Einzelnen andererseits, zumal er heute nicht mehr der einzige Verein ist, der freien Eintritt zu den Städt. Museen bietet. [ " zumal ... bietet " mit Hand eingefügt ]// Herr Beigeordneter Ebel glaubt - allerdings hier nicht als Vertreter/ der Stadt - dass sich der jährliche Zuschuss auch wieder erhöhen wird/ nachdem die Städtischen Finanzen ausgeglichen sind. Er regt an, die/ Werber des Kölner Verkehrsvereins für die Zwecke des Kunstvereins/ zu nutzen und durch sie bei der Kölner Bürgerschaft Interesse und/ Begeisterung für das Kunstleben und insbesondere die Ziele des Kuns [ sic!, Kunst- ]/ vereins zu wecken; Einzelheiten sollen noch besprochen werden./ Frau Andreae möchte bei dieser Gelegenheit nochmals ausdrücklich da [ sic!, das ]/ eigentliche Arbeitsgebiet des Kunstvereins betonen : die Förderung/ junger lebender Künstler. Auch im Interesse der Stadt und des Fremd/ [ sic!, Fremden- ] verkehrs dürfte es liegen, das Kunstvereinshaus durch gründliche// [ Name mit Hand auf dem Kopf ] H K [ ? ]z /// - 3 -// Wiederherstellung ansehnlicher zu machen./ Der Vorsitzende dankt für die gegebenen Anregungen. Aufgabe des/ Kunstvereins sei es stets gewesen, lebende junge Künstler von/ Talent an die Oeffentlichkeit zu bringen im Gegensatz zu dem Kunst-/ handel, der andere Gesichtspunkte verfolgt./ Dr. Förster führte aus, dass die Aufgaben des Kunstvereins leider/ nicht mehr das genügende Verständnis in weiten Kreisen gefunden/ hätten. Die Lebensnotwendigkeit eines gemeinnützigen Instituts/ hängt niemals ab von dem finanziellen Erfolg, wie das leider heute/ oft verständnislos gewertet werde. Schon aus lokalpatriotischem/ Interesse müsste es jeder als Pflicht auffassen, einem derartigen/ Verein anzugehören. Die Stadt Köln habe einen Betrag zur Erteilung/ von Aufträgen an Kölner Künstler im Etat vorgesehen; man möge er-/ wägen, ob ein Teil der Summe nicht über den Kunstverein geleitet/ werden könne, sodass der Kunstverein etwa wieder Treuhänder für die/ Stadt würde, wie dies früher der Fall war./ Zu 2.) Zur Wahl des Vorsitzenden führt Dr. Förster aus, dass er/ sich schon im Interesse des Wallraf-Richartz-Museums [ ? ] [ " ? " Hand darüber ] keine andere/// Besetzung des Postens denken könne, worauf der Vorsitzende einstimm [ sic!, einstimmig ]/ unter Beifall aller wiedergewählt wurde./ Zu 3.) Der Vorsitzende dankte den beiden bisherigen Rechnungsprüfer [ sic!, Rechnungsprüfern ]/ für die geleistete Arbeit; beide Herren/ K. Bau und/ Fabrikbesitzer Dr. O. Wedeking/ wurden wiedergewählt.

Dok.Nr.: 1155./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausschußsitzung 1936./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 6./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift der Ausschuss-Sitzung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1936./ Datum: 23. 7. 1936./ Form: Protokoll./ Umfang: 2 DIN A4 Seiten./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Ein Durchschlag dieses Originals befindet sich noch in dieser Akte. Er ist nicht mit der Originalunterschrift, wie das hier aufgenommene Original, versehen sondern trägt " gez. H. C. Scheibler "./ Dokumenttext: Niederschrift der Ausschuss-Sitzung/ des Kölnischen Kunstvereins von Donnerstag, d. 23. Juli 1936 11 3/4 Uhr.// [ Strich ]// Anwesend: [ " Anwesend " unterstrichen ] Geh. Kom.-Rat Dr. R. v. Schnitzler/ Gen.-Konsul H. C. Scheibler/ Frau Nina Andreae/ Dr. F. C. Bachem/ Dr. E. Bertram/ Karl Bau/ Beigeordneter der Stadt Köln W. Ebel/ Rechtsanwalt P. A. Esch/ Dr. H. Fincke/ Mus.-Dir. Dr. Otto H. Förster/ Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich/ Rechtsanwalt Dr. W. Küchen/ Stadtdir. Pegels in Vertretung des Herrn Oberbürgermeisters/ Dr. G. Riesen/ Werner Vowinckel/ W. Braun/ W. Klug.// Tagesordnung: [ unterstrichen ] 1. Jahresabrechnung/ 2. Wahl des Vorsitzenden/ 3. Wahl der Rechnungsprüfer.// Punkt 1. [ unterstrichen ]// Die Bilanz per 31. Dezember 1935 wurde eingehend durchgesprochen./ Die Bilanz schliesst mit einem Verlust von R.-Mk. 1.610.37 ab. Die Ver-/ pflichtungen per 31. Dezember 1935 bestehen in der Hauptsache aus alten/ Schulden, die leider bisher nicht abgestossen werden konnten. Dem/ Kunstverein fehlt zur geordneten, laufenden Fortsetzung seiner Geschäfte/ ( ohne dass er dadurch in die Lage versetzt würde, alte Schulden abzu-/ decken ) ein Zuschuss von 4 - 5.000.-- Mark pro Jahr. Würde die Stadt Köln/ dem Kunstverein den früher nach Räumung des Wallraf-Richartz-Museums/ und nach Erbauen des Hauses am Friesenplatz gewährten Zuschuss von/ R.-Mk. 8.000.-- zukommen lassen, so wäre der Kunstverein aus allen/ Sorgen heraus. Diese R.-Mk. 8.000.-- sind später von der Stadt auf/ R.-Mk. 6.000.-- reduziert worden und in den letzten Jahren wurden, da/ die Stadt selbst in Geldschwierigkeiten war, nur noch R.-Mk. 1000.-- gezahlt. Der Vorsitzende hofft, dass bei der Besserung der Mittel der/ Stadt die Stadt sich in Zukunft entschliessen wird, mehr für den Kunst-/ verein zu tun. Für die Stadt Köln ist es immerhin wichtig, ausser den/ Museen eine Stätte der Pflege der Kunst moderner, lebender Künstler zu/ besitzen, wie der Besuch einheimischer, fremder und auch ausländischer/ Gäste im Kunstverein beweist. Seine künstlerischen Aufgaben hat der K.V./ im Berichtjahre im grossen und ganzen trotz der Geldkalamität erfüllen/ können, wenn er auch verschiedentlich auf bedeutende Ausstellungen/ wegen der Kosten hat verzichten müssen. Kunstvereine sind niemals/ Erwerbs-, sondern immer Zuschuss-Institute gewesen, entsprechend ihrer/ Zwecke und Ziele. Der Rückgang der Mitglieder ist begründet einmal in/ der grossen Jnanspruchnahme durch neue Organisationen auf künstlerischem// b.w.// - 2 -// Gebiet und der finanziellen Lage des Einzelnen andererseits, zumal er/ heute nicht mehr der einzigen Verein ist, der freien Eintritt in die/ städtischen Museen bietet. Weiter wurde der Voranschlag für 1936/ durchgesprochen und die Abrechnung per 31. Mai 1936.// Zur Werbung von neuen Mitgliedern regt Herr Beigeordneter Ebel an,/ die Werber des Kölnischen Verkehrsvereins für die Zwecke des Kunstvereins/ zu nutzen und durch sie bei der Kölner Bürgerschaft Interesse und/ Begeisterung für das Kunstleben und insbesondere die Ziele des Kunst-/ vereins zu wecken. Einzelheiten sollen noch besprochen werden./ Frau Andreae möchte bei dieser Gelegenheit nochmals ausdrücklich das/ eigentliche Arbeitsgebiet des Kunstvereins betonen : die Förderung/ junger lebender Künstler. Auch im Interesse der Stadt und des Fremden-/ verkehrs dürfte es liegen, das Kunstvereinshaus durch gründliche Wieder-/ herstellung ansehnlicher zu machen.// Der Vorsitzende dankte für die gegebenen Anregungen. Aufgabe des/ Kunstvereins sei es stets gewesen, lebende junge Künstler von Talent/ an die Oeffentlichkeit zu bringen.// Dr. Försters führte aus, dass die Aufgaben des Kunstvereins leider/ nicht mehr genügend Verständnis in weiten Kreisen gefunden hätten./ Die Lebensnotwendigkeit eines gemeinnützigen Instituts hängt niemals ab/ von dem finanziellen Erfolg, wie das heute bedauerlicherweise oft ver-/ ständnislos gewertet werde. Schon aus lokalpatriotischem Interesse/ müsste es jeder als Pflicht auffassen, einem derartigen Verein anzu-/ gehören.// Der Vorsitzende spricht dann über den Betrag, den die Stadt Köln zur/ Erteilung von Aufträgen an Kölner Künstler im Etat vorgesehen hat und/ bedauert, dass der Kunstverein hier nicht mitherangezogen ist. Es liesse/ sich jedoch erwägen, ob ein Teil dieser Summe nicht über den Kunstverein/ geleitet werden könne, sodass der Kunstverein wieder Treuhänder für die/ Stadt würde, wie das in früheren Jahren der Fall war. Der Vorsitzende/ und Dr. Förster wollen sich über diese Frage noch einmal unterhalten/ und evtl. mit der Stadt Fühlung nehmen.// Punkt 2. [ unterstrichen ]// Zur Wahl des Vorsitzenden führt Dr. Förster aus, dass er sich schon/ im Interesse des Wallraf-Richartz-Museums und der so fördernden Zusammen-/ arbeit keine andere Besetzung des Postens denken könne, worauf der Vor-/ sitzende einstimmig unter Beifall Aller wiedergewählt wurde.// Punkt 3. [ unterstrichen ]// Der Vorsitzende dankte den beiden bisherigen Rechnungsprüfern für/ die geleistete Arbeit; beide Herren/ K. Bau und/ Fabrikbesitzer Dr. O. Wedekind/ wurden wiedergewählt.// H. C. Scheibler.

Dok.Nr.: 1156./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Generalversammlung 1936./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 6./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift der Generalversammlung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1936./ Datum: 7. 1936./ Form: Protokoll./ Umfang: 3 DIN A4 Seiten./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Einladungen Dok.Nr.: 1143, 1144, 1147. Protokolle

Dok.Nr.: 1050, 1057./ Dokumenttext: Entwurf [ Hand ]/ Niederschrift der Generalversammlung/ des Kölnischen Kunstvereins Donnerstag, den 23. Juli 1936/ mittags 12 Uhr./ [ Strich ]// Anwesend: Gen. Kom.-Rat Dr. R. v. Schnitzler/ Gen.-Konsul H. C. Scheibler/ Frau Nina Andreae/ Dr. F. C. Bachem/ Karl Bau/ Zahnarzt Dr. E. Bertram/ Beigeordneter der Stadt Köln W. Ebel/ Rechtsanwalt P. A. Esch/ Dr. H. Fincke/ Mus.-Dir. Dr. Otto H. Förster/ Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich/ Rechtsanwalt Dr. W. Küchen/ Stadtdir. Pegels i. V. von Herrn Beigeordneten Brandes/ Werner Vowinkel/ W. Braun/ W. Klug./ Tagesordnung: 1. Bericht über die Wirksamkeit des Vereins im Jahre 1935/ 2. Entlastung der Jahresabrechnung 1935/ 3. Festlegung des Haushaltsplanes 1936/ 4. Satzungsänderung/ 5. Wahl neuer und ausscheidender Mitglieder des Ausschusses/ 6. Verschiedenes./ Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und stellte an Hand der Belege/ fest, dass die Einladungen rechtzeitig ergangen sind./ Zu 1.) [ " Zu 1.) " unterstrichen ] Der Bericht über die Wirksamkeit des Vereins im Jahre 1935 wurde/ verlesen./ Zu 2.) [ " Zu 2.) " unterstrichen ] Die Jahresabrechnung 1935 wurde vorgelegt und gutgeheissen; dem/ Vorstand wurde Entlastung erteilt./ Zu 3.) [ " Zu 3.) " unterstrichen ] Der vorliegende Haushaltsplan für 1936 wurde von den Anwesenden/ durchgesehen. Dieser schliesst leider mit dem Verlust von R.-Mk. 4000.--/ ab. Einsparungen, um den Fehlbetrag zu mindern, sind leider nicht mehr/ möglich. Der Kunstverein sieht sich also erneut vor finanziellen Schwie-/ rigkeiten, wenn es nicht gelingt, 3 - 4000 Mark hereinzubekommen./ Beigeordneter Ebel schlägt vor, mit Hilfe des Verkehrsvereins bezw. der/ Stadt im Winter eine gesellschaftliche Veranstaltung, der er alle Unter-/ stützung zusagt, aufzuziehen, durch die eine grössere Einnahme herein-/// - 2 -// zu bringen wäre. Diesen Plan soll in einer späteren Besprechung eingehend/ erörtert werden. Bereits früher hatte der Kunstverein im Opernhaus/ eine Veranstaltung " Kunst für Kunst " aufgezogen, durch die es möglich/ war, bei den Kölner Künstlern für einige tausend Mark Kunstwerke anzu-/ kaufen./ Dr. Bachem regte an, den jetzigen treuen Stamm alter Mitglieder in/ Förderer umzuwandeln, die den Beitrag wie bisher mit M 15.-- jährlich/ zahlen und daneben die Mitgliedschaft zu jährlich M 5.-- einem weiteren/ Kreise zu ermöglichen. Auf Grund langjähriger Erfahrungen kann diesem/ Plan nicht nähergetreten werden, da sich die Einnahmen nur verringern/ würden./ Der Förster empfiehlt, den Mitgliedern mehr zu bieten als bisher; auch/ er ist bereit durch Hinzuziehung der Kunstvereinsmitglieder zu besonderen/ Veranstaltungen im Museum dazu beitragen./ Der Vorsitzende regt an, zur Behebung der momentanen finanziellen Schwie-/ rigkeiten eine Stiftung im engeren Kreise vorzuschlagen, für die auch/ der Ehrenvorsitzende mit seinem Einfluss eintreten wird./ Zu 4.) [ " Zu 4.) " unterstrichen ] Folgende Satzungsänderung wird vom Vorsitzenden vorgeschlagen:/ Zusatz für Art. 3: " Inländer, die die Reichsbürgerschaft nicht/ erwerben können, können nicht Mitglieder/ werden " / und von den Anwesenden genehmigt./ Der Vorsitzende berichtet ferner, dass die Reichskunstkammer für die/ Kunstvereine Normalsatzungen zur Annahme vorschlägt. Da diese sich sinngemäss mit den/ Satzungen des Kunstvereins decken, ist eine Aenderung zurzeit nicht/ erforderlich. Bei Annahme des Auflösungsparagraphen, der den Besitz der/ Vereine dem Präsidenten der Reichskulturkammer übereignet, müsste fest-/ gestellt werden, ob dieser auch die Verpflichtungen übernimmt. Beschlüsse/ über die Satzungsänderung bezw. Annahme der Normalsatzungen müssen auf/// - 3 -// den Herbst verschoben werden, zumal bei dem hiesigen Kunstverein/ laut Gründungseintragung von 1839 derartige Aenderungen durch das/ Preussische Ministerium genehmigt werden müssen./ Zu 5.) [ " Zu 5.) " unterstrichen ] Der Vorsitzende schlägt zur Neuwahl folgende Herren vor :/ Zahnarzt Dr. Eugen Bertram/ Kurt Brügelmann/ Bankier Johann Heinrich von Stein./ die einstimmig von der Versammlung gewählt wurden./ Die im Turnus satzungsgemäss ausscheidenden Ausschuss-Mitglieder wurden/ wiedergewählt./ Herr Beigeordneter Ebel würde es begrüessen, wenn Herr Beigeordneter/ Niemeyer zur näheren Mitarbeit in den Vorstand gewählt würde.

Dok.Nr.: 1157./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Generalversammlung 1936./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 6./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift der Generalversammlung des Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: 1936./ Datum: 7. 1936./ Form: Protokoll./ Umfang: 2 DIN A4 Seiten./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Protokolle Dok.Nr.: 1156. Bei dem Durchschlag dieser Reinfassung, der in dieser Akte ist, nur " gez. H. C. Scheibler " / Dokumenttext: Niederschrift der Generalversammlung/ des Kölnischen Kunstvereins Donnerstag, den 23. Juli 1936/ mittags 12 Uhr./ [ Strich ]// Anwesend: Gen. Kom.-Rat Dr. R. v. Schnitzler/ Gen.-Konsul H. C. Scheibler/ Frau Nina Andreae/ Dr. F. C. Bachem/ Karl Bau/ Zahnarzt Dr. E. Bertram/ Beigeordneter der Stadt Köln W. Ebel/ Rechtsanwalt P. A. Esch/ Dr. H. Fincke/ Mus.-Dir. Dr. Otto H. Förster/ Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich/ Rechtsanwalt Dr. W. Küchen/ Stadtdir. Pegels i. V. von Herrn Beigeordneten Brandes/ Werner Vowinkel/ W. Braun/ W. Klug./ Tagesordnung: 1. Bericht über die Wirksamkeit des Vereins im Jahre 1935/ 2. Entlastung der Jahresabrechnung 1935/ 3. Festlegung des Haushaltsplanes 1936/ 4. Satzungsänderung/ 5. Wahl neuer und ausscheidender Mitglieder des Ausschusses/ 6. Verschiedenes./ Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und stellte an Hand der Belege/ fest, dass die Einladungen rechtzeitig ergangen sind./ Zu 1.) Der Bericht über die Wirksamkeit des Vereins im Jahre 1935 wurde/ verlesen./ Zu 2.) Die Jahresabrechnung 1935 wurde vorgelegt und gutgeheissen; dem/ Vorstand wurde Entlastung erteilt./ Zu 3.) Der vorliegende Haushaltsplan für 1936 wurde von den Anwesenden/ durchgesehen. Dieser schliesst leider mit dem Verlust von R.-Mk. 4000.--/ ab. Einsparungen, um den Fehlbetrag zu mindern, sind leider nicht mehr/ möglich. Der Kunstverein sieht sich also erneut vor finanziellen Schwie-/ rigkeiten, wenn es nicht gelingt, 3 - 4000 Mark hereinzubekommen./ .... Beigeordneter Ebel schlägt vor, im Herbst oder im Winter eine gesell-/ schaftliche

Veranstaltung durch den Kunstverein vornehmen zu lassen/ in Form eines Künstlerballes, um der Kölner Bürgerschaft und den/ Künstlern Gelegenheit zu geben, sich bei dieser Veranstaltung kennen-/ zulernen. Ausserdem hätte eine solche Veranstaltung den Vorzug, dass/ bei richtiger Organisation sie für den Kunstverein noch mit Einnahmen/ verbunden sein könnte. Dieser Plan soll in einer späteren Besprechung/ eingehend erörtert werden. Bereits früher hatte der Kunstverein im/ Opernhaus eine Veranstaltung " Kunst für Kunst " aufgezogen, durch die/ b.w./// - 2 -// zu bringen wäre. Diesen Plan soll in einer späteren Besprechung eingehend/ erörtert werden. Bereits früher hatte der Kunstverein im Opernhaus/ eine Veranstaltung " Kunst für Kunst " aufgezogen, durch die es möglich/ war, bei den Kölner Künstlern für einige tausend Mark Kunstwerke anzu-/ kaufen./ Dr. Bachem regte an, den jetzigen treuen Stamm alter Mitglieder in/ Förderer umzuwandeln, die den Beitrag wie bisher mit M 15.-- jährlich/ zahlen und daneben die Mitgliedschaft zu jährlich M 5.-- einem weiteren/ Kreise zu ermöglichen. Auf Grund langjähriger Erfahrungen kann diesem/ Plan nicht nähergetreten werden, da sich die Einnahmen nur verringern/ würden./ Der Förster empfiehlt, den Mitgliedern mehr zu bieten als bisher; auch/ er ist bereit durch Hinzuziehung der Kunstvereinsmitglieder zu besonderen/ Veranstaltungen im Museum dazu beitragen./ .... Der Vorsitzende regt an, zur Behebung der augenblicklichen finanziellen/ Schwierigkeiten an einen engeren Kreis von Freunden des Kunstvereins/ heranzugehen und sie nochmals zu bitten, durch Hergabe von Spenden/ den Kunstverein zu unterstützen. Herr Geheimrat v. Schnitzler, der/ Ehrenvorsitzende, der schon in früheren Jahren mit dem Vorsitzenden/ zusammen eine derartige Aktion in die Wege geleitet hatte, sagt zu,/ auch diesmal seinen Einfluss in seinem Bekanntenkreis geltend zu/ machen und die Bestrebungen zusammen mit dem Vorsitzenden zu unter-/ stützen./ ... Der Vorsitzende berichtet ferner, dass die Reichskunstkammer für die/ Kunstvereine Normalsatzungen zur Annahme vorschlägt. Die Frage dieser/ Normalsatzungen sei noch nicht geklärt und wird daher zurückgestellt./ Punkt 5. [ " Punkt 5. " unterstrichen ] Der Vorsitzende schlägt zur Neuwahl folgende Herren vor :/ Dr. Eugen Bertram/ Kurt Brügelmann/ Bankier Johann Heinrich von Stein jr./ die einstimmig von der Versammlung gewählt wurden./ Die im Turnus satzungsgemäss ausscheidenden Mitglieder des Ausschusses/ wurden wiedergewählt./ H. C. Scheibler/ Beigeordneter Ebel schlägt vor, mit Hilfe des Verkehrsvereins bzw. der/ Stadt im Winter eine gesellschaftliche Veranstaltung, der er alle Unter-/ stützung zusagt, aufzuziehen, durch die eine grössere Einnahme herein-/// - 2 -// Der Vorsitzende regt an, zur Behebung der momentanen finanziellen Schwie- rigkeiten eine Stiftung im engeren Kreise vorzuschlagen, für die auch/ der Ehrenvorsitzende mit seinem Einfluss eintreten wird./ Zu 4.) Folgende Satzungsänderung wird vom Vorsitzenden vorgeschlagen:/ Zusatz für Art. 3: " Inländer, die die Reichsbürgerschaft nicht/ erwerben können, können nicht Mitglieder/ werden " und von den Anwesenden genehmigt./ Der Vorsitzende berichtet ferner, dass die Reichskunstkammer für die/ Kunstvereine Normalsatzungen zur Annahme vorschlägt. Da diese sich sinngemäss mit den/ Satzungen des Kunstvereins decken, ist eine Aenderung zurzeit nicht/ erforderlich. Bei Annahme des Auflösungsparagraphen, der den Besitz der/ Vereine dem Präsidenten der Reichskulturkammer übereignet, müsste fest-/ gestellt werden, ob dieser auch die Verpflichtungen übernimmt. Beschlüsse/ über die Satzungsänderung bzw. Annahme der Normalsatzungen müssen auf/// - 3 -// den Herbst verschoben werden, zumal bei dem hiesigen Kunstverein/ laut Gründungseintragung von 1839 derartige Aenderungen durch das/ Preussische Ministerium genehmigt werden müssen./ Zu 5.) Der Vorsitzende schlägt zur Neuwahl folgende Herren vor :/ Zahnarzt Dr. Eugen Bertram/ Kurt Brügelmann/ Bankier Johann Heinrich von Stein,/ die einstimmig von der Versammlung gewählt wurden./ Die im Turnus satzungsgemäss ausscheidenden Ausschuss-Mitglieder wurden/ wiedergewählt./ Herr Beigeordneter Ebel würde es begrüßen, wenn Herr Beigeordneter/ Niemeyer zur näheren Mitarbeit in den Vorstand gewählt würde.

Dok.Nr.: 1158./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Jahresbericht 1935./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 6./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Jahresbericht 1935./ Laufzeit: 1936./ Datum: ./ Form: Bericht./ Umfang: 3 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: In der Akte befindet sich ein weiterer Jahresbericht. Er ist identisch mit diesem Dokument./ Dokumenttext: Jahresbericht 1935/ [ Strich ]/ Kölnischer Kunstverein// Trotz reger Werbetätigkeit war auch im Berichtjahr ein/ grosser Rückgang der Mitgliederzahl nicht zu verhindern. Dieser Ausfall,/ ferner der Fortfall öffentlicher Mittel, die uns seit Jahrzehnten zu-/ flossen, brachten den Kunstverein in eine schwierigen finanzielle Lage./ Eine Hauptaufgabe bleibt es, neue Mitglieder heranzuziehen und die/ alten Mitglieder noch stärker zu interessieren.// In diesem Bericht soll nicht vergessen werden der Dank/ an unsere Mitglieder, die dem Verein die Treue gehalten haben; sie/ haben durch ihr treues Festhalten an unseren Zwecken und Zielen und/ ihr Vertrauen zur Leitung die Fortführung der beinahe hundertjährigen/ Tradition des Vereins ermöglicht.// Ueber unsere Arbeit gibt die beiliegende Ausstellungs-/ und Vortragsliste Auskunft. Nicht immer ist die Arbeit leicht gewesen;/ sie brachte oft Schwierigkeiten und Sorgen mit sich. Die Kunstvereine/ gehören jetzt als besondere Fachgruppe der Reichskammer der bildenden/ Künste an, und sind wir nicht mehr nur unseren Mitgliedern gegenüber,/ sondern auch, wie es in den neuen Richtlinien heisst, gegenüber Volk/ und Reich verantwortlich.// Durch den Präsidenten der Reichskammer der bildenden/ Künste ist auch das Ausstellungswesen neu geordnet worden. Der Kunst-/ verein hat mit der hiesigen Landesstelle der Reichskunstkammer Gau/ Köln - Aachen zusammengearbeitet und verschiedene Ausstellungen auf/ Veranlassung des Landesleiters veranstaltet.// Die künstlerischen Aufgaben des Kunstvereins konnten auch/ im Berichtjahr ohne erhebliche Einschränkungen erfüllt werden. Unsere// b.w./// - 2 -// Ausstellungen und Vorträge hatten ausgezeichneten Erfolg. Der

Kunst-/ verein hat auch in diesem Jahr seine Kräfte der neuen lebenden/ deutschen Kunst, darunter auch dem rheinischen Kunstkreis und den/ rheinischen Künstlern gewidmet.// Die Januar - Ausstellung von Emil Nolde hatte einen/ guten Besuch, ideellen und materiellen Erfolg.// Auf Veranlassung der Landesleitung der Reichskammer der/ bildenden Künste Gau Köln - Aachen wurde im März eine Sonder -/ Ausstellung von Prof. Rudolf Gudden, im August die Gedächtnis-/ Ausstellung für Josef Bell und im November / Dezember die/ Ausstellung " Maler und Bildhauer aus dem Gau Köln - Aachen " gezeigt.// Im Mai wurde die Gedächtnis-Ausstellung der drei gefallenen rheinischen, / bzw. Kölner Künstler August Macke, Michael Brunthaler/ und Mathias May viel beachtet; ferner wurde die Nachlass - Aus-/ stellung von Prof. Felix Bürgers - Köln gezeigt. Der Bund/ Deutscher Mädel zeigte eine Sonder-Ausstellung " Das Mädchenantlitz/ im Bilde ". Die in Berlin zuerst gebrachte grosse Ausstellung/ " Polnische Kunst ", die von der Polnischen Regierung und der/ Preussischen Akademie der Künste angeregt und vom Führer in Berlin/ eröffnet wurde, wurde im September mit grossem Erfolg gezeigt.// Diese von Tausenden besuchte Ausstellung fand weit über die Grenzen/ Kölns hinaus Beachtung und Beifall.// Wenn auch der Kunstverein im grossen und ganzen sich die/ Pflege der lebenden und namentlich der rheinischen Kunst besonders/ angelegen sein lässt, so ist es doch durchaus im Rahmen seiner/ Satzungen, von Zeit zu Zeit auch die Kunst vergangener Epochen zur/ Schau zu stellen. Zahlreiche Vereinsmitglieder sind nicht nur Freunde// b.w./// - 3 -// der gegenwärtigen, sondern ebenso Freunde der Kunst früherer Zeiten.// So hatte die Ausstellung/ " Kunstsammlungen dreier Generationen einer Kölner Familie " / [ Absatzstrich ]/ im voraufgegangenen Jahr, obwohl die Ausstellung in die Sommermonate/ fiel, eine überraschend hohe Besucherzahl aufzuweisen. Es sind deshalb/ ähnliche Ausstellungen auch für die nächste Zeit geplant.// Trotz der Notlage der Zeit und der schwierigen Lage konnte/ der Kunstverein mit Hilfe privater Freigebigkeit die traditionelle/ Verlosung durchführen.// Die Verlosung fand am 27. Dezember 1935 unter Leitung des/ I. Vorsitzenden statt. Aus der Gau-Ausstellung [ " Gau-Ausstellung " unterstrichen ] waren für die/ Verlosung folgende Werke auf Veranlassung des I. Vorsitzenden/ angekauft: / 1 Gemälde Julius Bretz Rheininsel bei Hersel/ 1 " Franz Geissel Häuser bei Bensberg/ 1 " Heiner Stremmel Flusslandschaft/ 1 Holzschnitt Erich Sperling/ 1 " Walter Klöckner.// Zum Schluss möchten wir noch eine allgemeine Bitte aus-/ sprechen. Der Kölnische Kunstverein hat sich neben seinen kulturellen/ Hauptaufgaben auch eine soziale Aufgabe gestellt: die Künstler durch/ Ankäufe und Aufträge nach Möglichkeit zu fördern. Wenn wir ihr in/ Zukunft gerecht bleiben wollen, so brauchen wir bei unseren Bemühungen/ zur Gewinnung und Werbung neuer Mitglieder die persönliche tatkräftige/ Unterstützung des heutigen erprobten Stammes treuer Anhänger, vor/ allem die Mitarbeit der Mitglieder unseres Ausschusses.

Dok.Nr.: 1159./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verlosung 1936./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 6./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Teilnahme an der diesjährigen Verlosung./ Laufzeit: 1936./ Datum: 22. 12. 1936./ Form: Einladung./ Umfang: 1 DIN A5 Seite./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Rückseite Informationsblatt Nr. 147, Blatt 4a vom 21. Dez. 1936 des Deutschen Verkehrsdienstes, nicht aufgenommen./ Dokumenttext: an Vorstand ! [ Hand ]// Einladung [ gesperrt ]/ zur Teilnahme an der diesjährigen Verlosung [ gesperrt, unterstrichen ] im Kölnischen Kunstverein am Montag, den 28. Dezember 11 1/2 Uhr.// Die zur Verlosung gelangenden Kunstwerke sind ab heute zur Besich-/ tigung ausgestellt.// Der Vorstand: [ " Vorstand " gesperrt ]// I. Vorsitzender./ 22. Dez. 1936.

Dok.Nr.: 1160./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Industrie- und Handelskammer 1936./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 6./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An den Kölnischen Kunstverein, z. Hd. des I. Vorsitzenden./ Laufzeit: 1936./ Datum: 7. 12. 1936./ Form: Brief./ Umfang: 1 DIN A4 Seite./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Zwei unleserliche handschriftliche Anmerkungen auf dem Dokument. Die letzten zwei Zeilen, handgeschrieben, auf dem Dokument am linken Rand diagonal aufgetragen./ Dokumenttext: Der Präsident/ der Köln, den 7. Dezember 1936/ Industrie= und Handelskammer Unter Sachsenhausen 4/ zu Köln// An den/ Kölnischen Kunstverein, z. Hd. des I. Vorsitzen-/ den, Herrn Generalkonsul Scheibler.// Köln. [ gesperrt, unterstrichen ]/ Friesenplatz 27.// In Verfolg Ihres Antrages vom 8. Juli d.J. hat das/ Verwaltungsgremium des aus freiwilligen Zuwendungen der/ Wirtschaft des Kölner Kammerbezirks gebildeten Fonds/ auf meinen Vorschlag hin beschlossen, dem Kölnischen/ Kunstverein in Anerkennung seiner bedeutsamen kulturellen/ Wirksamkeit einen Betrag von RM 3.000,-- ( Dreitausend )/ zur Verfügung zu stellen. Ein höherer Zuschuss liess/ sich leider infolge der anderweitigen starken Inanspruch-/ nahme des Fonds nicht ermögli-./ Ich habe die Summe von RM 3.000,-- Ihrem Konto beim/ Bankhaus J. H. Stein überwiesen.// Heil Hitler!// [ Unterschrift unleserlich ]/ Kunstverein/ H C Scheibler [ Kürzel ].

Dok.Nr.: 1161./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Jahresbericht 1936./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 6./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Jahresbericht 1936./ Laufzeit: 1936./ Datum: ./ Form: Bericht./ Umfang: 3 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Weiterer

Jahresbericht Dok.Nr.: 1127. Zahlreiche unlesbare handschriftliche Hinzufügungen. Monatsnamen in der Auflistung unterstrichen/ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein/ [ Strich ]/ Jahresbericht 1936.// Die künstlerischen Aufgaben des Kölnischen Kunstvereins konnten auch/ im Berichtjahre ohne erhebliche Einschränkungen erfüllt werden./ Unsere Ausstellungen und Vorträge, die in der Anlage genauer bezeich- net sind, hatten guten Besuch und fanden vielseitige Anerkennung./ Wie in den früheren Jahren, hatte der Kölnische Kunstverein seine/ Kräfte vor allem der lebenden deutschen Kunst gewidmet; von Kölner/ Künstlern [ " Kölner Künstlern " unterstrichen ] wurden das ganze Jahr hindurch Sonder- Ausstellungen/ gezeigt./ Hervorzuheben ist die im Frühjahr veranstaltete/ " Ausstellung Schweizer Wandmalerei " / ein Beitrag zur Behebung des Wandbildes. Der Eindruck, den sie hinter- liess, war ein denkbar aufschlussreicher; sie hat unseren ein- heimischen Künstlern, die sich seit einiger Zeit lebhaft mit der/ Wandmalerei beschäftigen, wertvolle Anregung gegeben. Eine Ausstellung/ " Deutsche Wandmalerei der Gegenwart " soll demnächst gezeigt/ werden./ Lebhaftes Interesse fanden auch wiederum die Ausstellungen Kölner/ Künstler, besonders die Sammel-Ausstellung von F. M. Jansen/ anlässlich seines 50. Geburtstages. Viel beachtet wurde eine Schau/ von Zeichnungen und Aquarellen des weltberühmten Forschers und/ Deutschlandfreundes Dr. Sven Hedin. Im Herbst fand eine/ Ausstellung/ " Niederländisch - Limburgische Kunst der Gegenwart " / statt. Diese Ausstellung war bereits in verschiedenen Städten/ Westdeutschlands gezeigt und fand hier in Köln ihren Abschluss./ b.w./// - 2 -// Aus diesem Grunde waren vom Kölnischen Kunstverein der Oberbürger- meister der Stadt Maastricht Dr. von Oppen, Behörden dieser Stadt/ und die limburgischen Künstlern zur einer Eröffnungsfeier eingeladen./ ausserdem hatte die Stadt Köln die Gäste durch eine Stadtrundfahrt/ und Einladung in die Oper geehrt. Ein vom Vorsitzenden gegebenes/ Frühstück vereinigte die Teilnehmer in der Opernhausgaststätte./ Eine mit grosser Sorgfalt vorbereitete Nachlass-Ausstellung von/ Franz Marc erhielt leider von der Reichskammer der bilden- den Künste kurz vor der Eröffnung keine Genehmigung./ Am 28. Dezember 1936 fand die Verlosung statt, für die/ während des Jahres bereits Kunstwerke gesammelt waren. Die Stadt/ hatte R.-Mk. 1000.-- gestiftet. Für diesen Betrag wurden weitere/ Kunstwerke von den Kölner Künstlern für die Verlosung angekauft.-// Eine rege Werbetätigkeit [ " Werbetätigkeit " unterstrichen ] hatte einen grösseren Rückgang der Mit- gliederzahl verhindern können; nach wie vor muss es aber die Aufgabe/ des Kölnischen Kunstvereins sein, alles zu tun, was die Erhaltung/ des alten Mitgliederstandes fördern und weitere Kreise an den/ Kölnischen Kunstverein heranziehen kann./ Der Kölnische Kunstverein hatte auch im Berichtjahre schwer zu/ kämpfen und Schwierigkeiten zu überwinden. Der Vorstand hat sich/ wiederum mit Erfolg bemüht, durch Einsparungen aller Art, die/ Ausgaben fortlaufend zu senken, ohne die Aufgaben des Vereins zu/ schädigen. Die Verminderung eines Fehlbetrages wurde durch eine/ Spende der Industrie- und Handelskammer erleichtert. Herrn Baron/ v. Schröder sei für die Vermittlung an dieser Stelle besonderer/ Dank ausgesprochen./ Für das laufende Jahr sind wieder interessante Darbietungen an/ b. w./// - 3 -// Ausstellungen und Vorträgen vorgesehen und soll von Seiten des/ Kölnischen Kunstvereins alles getan werden, um den erhofften/ Aufschwung auch auf künstlerischem Gebiete jede mögliche/ Förderung angedeihen zu lassen.// Kölnischer Kunstverein/ [ Strich ]/ Ausstellungen und Vorträge/ 1936// Januar " Neue Deutsche Kunst " / ( Champion, Dietrich, Lenk, Hess [ sic!, muß Heise heißen ], Mayboden./ Mense, Pilartz, Schrimpf ) / ( Nebenräume : Deutsche Kunst/ Angelsachsen- Verlag )// Februar F. M. Jansen/ Sammel-Ausstellung zum 50. Geburtstag// März " Zeitgenössische Deutsche Kunst " [ unterstrichen ] / Sonderausstellung Hans Jürgen Kallmann/ ( Nebenräume : Alte Häuser an der/ Mosel )// April " Schweizer Wandmalerei " [ unterstrichen ]/ ferner Annie Höfken - Hempel/ Portraitplastiken führender deutscher Staatsmänner/ ( Nebenräumen: Zeichnungen von Otto/ Schulze, W.- Elberfeld )// Mai 1. " Frauenbildnis mit Schmuck " [ unterstrichen ]/ 2. Claus Wrage : Neue Graphik// Juni Christian Rohlf's Sammel-Ausstellung/ Alfrd Kubin " [ " Alfred Kubin " unterstrichen ] Nebenräume: GEDOK/ Rhein. Künstlerinnen// Juli Finnische Graphik [ unterstrichen ] / ( Nebenräume: Anton Wolff Köln - farb./ Holzschnitte/ Pitt Herkenrath Köln Gemälde )// August " Deutsche Graphik-Schau " [ unterstrichen ] / ( Nebenräume : Hanns Thurn Köln/ Karl Schäffer Köln/ Frau Neppert-Boehland - Berlin )// September " Wuppertaler Künstler " [ unterstrichen ] / ( Jos. Horn, Albrecht Kettler, Paul Flores )// Oktober F. A. Weinzheimer - Florenz - Köln/ Jos. Jeiter - Köln/ ( Nebenräume: Bildhauer H./ Derichweiler Köln )/ Maler R. Hammer - Hamburg// November " Niederländisch-limburgische Kunst der Gegenwart " [ unterstrichen ] / ( Nebenräume: Prof. Ligges-Bregenz/ Rm. Oelieden + ( Bonn ) )// Dezember Bildhauer Fritz Beh[ n ] - [ München ] Sammel-Ausstellung [ unterstrichen ]/// - 2 -// Dezember Zeichnungen und Aquarelle des weltberühmten Forschers/ und Deutschlandfreundes Dr. Sven Hedin/ Nachlass-Ausstellung Erich Wilke +// Führerbildnis von Prof. K. Rickelt - Köln [ " Köln " unterstrichen ] / ( Nebenräume : Alfredo Casaretto- Köln [ " Köln " unterstrichen ] )// Vorträge// 6. März 1936 Museumsdirektor Dr. Otto H. Förster - Köln/ " Die Sammlung Wilhelm Adolf von Carstanjen " // 7. Dezember 1936 Prof. Dr. Al. Schardt - Berlin/ " Meisterwerke deutscher Plastik des frühen Mittelalters " .

Dok.Nr.: 1162./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ordentliche und ausserordentliche Generalversammlung 1937./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 7./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur ordentl. Generalversammlung./ Laufzeit: 1937./ Datum: 4. 3. 1937./ Umfang: 1 DIN A4 Seite./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Auf einem Formblatt des KKV's geschrieben. Weitere Einladungen Dok.Nr.: 1123, 1124, 1125./ Dokumenttext: Friesenplatz 27/ Kölnischer Kunstverein/ Fernsprecher 51687 - Postscheckkonto 10050/ Bankkonto: J. H. Stein, Köln/ Köln, den 4. März 1937.// Einladung/ zur ordentl. Generalversammlung [ " ordentl.

Generalversammlung " rot mit Hand unterstrichen ] des/ Kölnischen Kunstvereins/ Dienstag, den 23. März 1937 11 1/2 Uhr./ Tagesordnung: [ unterstrichen ]/ 1. Bericht über die Wirksamkeit des Vereins im Jahre 1936./ 2. Entlastung der Jahresabrechnung 1936./ 3. Festsetzung des Haushaltungsplanes 1937./ 4. Wahl neuer und ausscheidender Mitglieder des Ausschusses./ Anschließend ausserordentl. Generalversammlung [ " ausserordentl. Generalversammlung " rot mit Hand unterstrichen ]/ Tagesordnung: [ unterstrichen ]/ Abänderung der Satzungen bezw. Neufassung nach den Vorschlägen/ des Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste.// Der Vorstand:/ [ Stempel des KKV's ] Gez. H. C. Scheibler/ Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1163./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorstandssitzung 1935./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 5./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Vorstandssitzung./ Laufzeit: 1935./ Datum: 29. 3. 1935./ Form: Einladung./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt, Querformat./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Auf Formblatt des KKV's geschrieben./ Dokumenttext: kölnischer Telefon 51687 - Postscheckkonto 10050 - Bankkonto J. H. Stein/ kunstverein/ Köln - Friesenplatz 27// Einladung/ zur Vorstandssitzung Donnerstag, 4. April d. J./ 12 1/2 Uhr im Kunstverein./ Tagesordnung : Vorbesprechung für die Generalversammlung.// Der Vorstand:/ [ Stempel ]/ I. Vorsitzender./ 29. März 1935.

Dok.Nr.: 1164./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausschußsitzung 18. Dezember 1935./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 5./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Ausschuss-Sitzung./ Laufzeit: 1935./ Datum: 13. 12. 1935./ Form: Einladung./ Umfang: 1 DIN A5 Seite, Querformat./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: kölnischer Telefon 51687 - Postscheckkonto 10050 - Bankkonto J. H. Stein/ kunstverein/ Köln - Friesenplatz 27/ Köln, den 13. Dez. 1935./ Einladung/ zur Ausschuss-Sitzung Mittwoch, den 18. Dezember/ 12 1/2 Uhr./ Tagesordnung: [ " Tagesordnung " unterstrichen ] Verlosungsplan./ Falls sie verhindert sind, an der Sitzung teilzunehmen, nehmen wir an, dass Sie mit dem vom Vorstand vorgeschlagenen Verlosungsplan einver-/ standen sind./ Heil Hitler !/ [ Stempel des KKV's ] Der Vorstand:/ H. C. Scheibler [ Unterschrift ]/ I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1165./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorstandsmitglieder, Ausschußmitglieder 1935./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 5./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Vorstand./ Laufzeit: 1935./ Datum: 4. 1935./ Form: Liste./ Umfang: Zettel./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 17,1 cm./ Breite: 16,6 cm./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Rückseite Dok.Nr.: 1166./ Dokumenttext: April 35 [ Hand ]/ Vorstand [ " Vorstand " unterstrichen ] Beigeordneter R. A. Brandes/ Dr. Zülch/ Gauinspektor Vogelsang/ Dr. Winkelkemper/ Mus.-Dir. Dr. Otto H. Förster/ Ausschuss [ " Ausschuss " unterstrichen ] Beigeordneter W. Ebel/ Mus.-Dir. J. Eschweiler/ Beigeordneter R. A. Brandes/ Dr. Zülch/ sind nicht Mitglied des Kunstvereins// Ausschuss Rechtsanwalt Dr. Küchen/ Mus.-Dir. Dr. F. Witte/ Prof. F. Ahlers - Hestermann/ haben für 1935 noch nicht bezahlt.

Dok.Nr.: 1166./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verkäufe 1935./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 5./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Verkäufe 1935./ Laufzeit: 1935./ Datum: ./ Form: Liste./ Umfang: 1 Zettel./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 16,6 cm./ Breite: 17,1 cm./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Vorderseite Dok.Nr.: 1165. Neben den Zahlen in der Spalte " Verkaufspreis " ist außer bei " 3000.-- " jeweils ein Haken gesetzt./ Dokumenttext: Verkäufe 1935/ [ Strich ]// stand Verkaufs- Rabatt Umsatz Prov. Prov. preis steuer Nierendorf Dir. Klug/ [ Strich ] ltes Glas 100.-- 20.-- 2.-- - - 3.60/ Il E. Nolde 700.-- 163.50 14.-- 70.-- 29.90/ " " 300.-- 70.-- 6.-- 30.-- 12.80/ " " 200.-- 46.70 4.-- 20.-- 8.50/ d " " 3000.-- 300.-- 60.-- 300.-- 48.--/ " " 1800.-- 180.-- 36.-- 180.-- 28.80/ Il " " 300.-- 70.-- 6.-- 30.-- 12.80/ [ Strich ]// 6400.-- 850.20 128.-- 630.-- 144.40.

Dok.Nr.: 1167./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorstandssitzung 1935./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 5./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift der Vorstandssitzung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1935./ Datum: 4. 4. 1935./ Form: Protokoll./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Weitere drei Durchschläge dieses Berichtes befinden sich in dieser Akte. Siehe Protokollfassungen Dok.Nr.: 1168 , 1169. Aufgenommenes Dokument Endfassung des Berichtes./ Dokumenttext: Niederschrift der Vorstands-/ sitzung [ " Vorstandssitzung" unterstrichen ] des Kölnischen Kunstvereins von Donnerstag,/ den 4. April 1935 12 1/2 Uhr im Kunstverein.// Anwesend: [ " Anwesend " unterstrichen ] Geh. Kom.-Rat Dr. R. v. Schnitzler/ Gen.-Konsul H. C. Scheibler/ Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich/ Mus.-Dir. Dr. Otto H. Förster/ Freifrau v.

Schröder/ Fabrikbesitzer F. Vorster/ Gauinspektor F. Vogelsang/ H. Kremer/ W. Klug.// Tagesordnung: [ " Tagesordnung " unterstrichen ] Vorbesprechung für die Generalversammlung./ Der Vorsitzende gedachte zuerst mit ehrenden Worten des kürzlich/ verstorbenen Vorstandsmitgliedes Herrn Rechtsanwalt Dr. E. Schreiner/ und führte aus, dass der Verstorbene in den zwei Jahren seiner Zugehö- rigkeit zum Vorstand als Schatzmeister sich sehr verdient machte; der/ Verein wird dem Dahingeschiedenen ein dankbares Gedenken bewahren.-/ Zur Besprechung der Finanzlage [ " Finanzlage " unterstrichen ] des Vereins verlas Herr Kremer die/ Bilanz des verflossenen Jahres, ferner Gewinn- und Verlustrechnung/ und der Voranschlag für 1935, der wieder mit einer Unterbilanz von/ ca. M 9000.-- abschliesst. Im verflossenen Jahre war es möglich, die/ Mindereinnahme, hervorgerufen durch die stark zurückgegangene Mitglie- derzahl, in etwa durch einige Stiftungen und besonders durch getätigte/ Verkäufe auszugleichen. Herr Vogelsang als Vertreter der Stadtver- waltung teilte mit, dass im Etat der Stadt für den Kunstverein eine/ Beihilfe von M 1000.-- vorgeschlagen sei, die nach längeren Unter- handlungen auch angenommen wurde. Bei dieser Gelegenheit sprach der/ Vorsitzende Herrn Vogelsang den Dank des Vereins für sein tatkräftiges/ Eintreten für die Belange des Kunstvereins bei der Stadtverwaltung/ aus./ Zum Voranschlag [ " Voranschlag " unterstrichen ] führte Herr Kremer aus, dass die Höhe der Einnahmen/ sehr vorsichtig eingesetzt sei, sodass mit dieser Summe mit// b.w./// - 2 -// Bestimmtheit gerechnet werden könne.// Zur Selbständigkeitsfrage [ " Selbständigkeitsfrage " unterstrichen ] des Kunstvereins teilte der Vorsitzende/ mit, dass der Kunstverein der Reichskammer der bildenden Künste,/ Prof. Hönig - München, unterstellt sei und von dieser die Genehmigung/ seiner Ausstellungstätigkeit erhalten habe. Der Kunstverein gehört/ ferner dem Bund Deutscher Kunstvereine E. V., Vorsitzender Ober-/ bürgermeister Dr. Weidemann - Halle, an. Die N. S. Kulturgemeinde Köln,/ das Gaukulturamt Volksbildungsstätte, ferner Prof. K. B. Berthold als/ Beauftragter der Reichskulturkammer beantragen rechtzeitige Benach- richtigung etc. über geplante Veranstaltungen, um evtl. Stellung dazu/ nehmen zu können. Die Frage der Berechtigung der einzelnen Organisatio- nen sei nicht geklärt. Herr Vogelsang schlägt eine gemeinsame Be- sprechung der einzelnen Stellen vor, um eine Klärung dieser Fragen/ herbeizuführen und legt dem Vorsitzenden nahe, die Initiative zu/ ergreifen, um eine derartige Aussprache herbeizuführen./ Der Termin für die Generalversammlung [ " Termin ... Generalversammlung " unterstrichen ] soll erst nach der erfolgten/ Aussprache festgelegt werden.// Der Vorsitzende schlägt zur Neuwahl in den Ausschuss [ " Neuwahl ... Ausschuss " unterstrichen ] folgenden Herren/ vor : Prof. Dir. K. B. Berthold, Regierungspräsident Dr. Diels,/ Reg.-Rat Dr. H. Kramer und Museumsdirektor Dr. Verres vom Kunstgewerbe-/ museum. Herr Bürgermeister Brandes soll gefragt werden, ob er an einer/ Wiederwahl in den Vorstand Interesse hat. Herr Dr. Zülch soll in den/ Ausschuss wiedergewählt werden.// HCSch. [ Hand, Kürzel H. C. Scheibler ]

Dok.Nr.: 1168./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorstandssitzung 1935./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 5./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: Bericht./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift der Vorstandssitzung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1935./ Datum: 4. 4. 1935./ Form: Protokoll./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Viele unleserliche handschriftliche Anmerkungen. Es ist wahrscheinlich die korrigierte Fassung von Dok.Nr.: 1169. Siehe Dok.Nr.: 1167./ Dokumenttext: Niederschrift der Vorstandssitzung des Kölnischen Kunstvereins/ von Donnerstag, d. 4. April 12 1/2 Uhr im Kunstverein.// Anwesend: 1 [ " 1 " Hand ] Geh. Kom.-Rat Dr. R. v. Schnitzler/ 2 [ " 2 " Hand ] Gen.-Konsul H. C. Scheibler/ 4 [ " 4 " Hand ] Mus.-Dir. Dr. Otto H. Förster/ 3 [ " 3 " Hand ] Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich/ 7 [ " 7 " Hand ] Gauinspekteur F. Vogelsang/ 6 [ " 6 " Hand ] Fabrikbesitzer F. Vorster/ 5 [ " 5 " Hand ] Freifrau v. Schröder/ H. Kremer/ W. Klug.// Tagesordnung: Vorbesprechung für die Generalversammlung./ Der Vorsitzende gedachte zuerst in [ " in " durchgestrichen, darüber " und " ] und ehrenden Worten des kürzlich/ verstorbenen Vorstandsmitgliedes Herrn Rechtsanwalt Dr. E. Schreiner, dem der Verein ein dankbares Gedenken bewahren wird./ Zur Besprechung der Finanzlage des Vereins verlas Herr Kremer die/ Bilanz des verflossenen Jahres, ferner Gewinn- und Verlustrechnung/ und den Voranschlag für 1935, der wieder mit einer Unterbilanz von/ ca. M 9000.-- abschliesst. Im verflossenen Jahre war es möglich,/ die Mindereinnahme durch die stark zurückgegangene Mitgliederzahl/ in etwa durch einige Stiftungen und besonders durch getätigte Ver- käufe auszugleichen. ( Herr Vogelsang als Vertreter der Stadtverwaltung/ teilte mit, dass im Etat der Stadt für den Kunstverein wieder eine / Beihilfe von M 1000.-- vorgesehen sei, sodass sich die voraussichtliche / Unterbilanz im Jahre 1935 um diesen Betrag verringern würde. ) [ Runde Klammern ( ) mit Hand, "wieder" und " sodass ... würde. " durchgestrichen ] Bei/ dieser Gelegenheit sprach der Vorsitzende Herrn Vogelsang den Dank/ des Vereins für sein tatkräftiges Eintreten für die Belange des/ Kunstvereins bei der Stadtverwaltung aus. Zum Voranschlag führte Herr/ Kremer aus, dass die Höhe der Einnahmen sehr vorsichtig eingesetzt/ sei, so dass mit dieser Summe mit Bestimmtheit zu rechnen sei./ Herr Vogelsang bat um eine Liste der Gehälter und Löhne, da die Höhe/ dieses Postens bei der Stadt stets als zu hoch empfunden würde und/ er Unterlagen haben möchte, um diesen Einwendungen begegnen zu/ können. [ " Herr Vogelsang ... zu können" mit Hand durchgestrichen ]// b.w./// [ verso ] - 2 - Zur Selbständigkeitsfrage des Kunstvereins teilte der/ Vorsitzende mit, dass der Kunstverein der Reichskulturkammer/ der bildenden Künste, Prof. Hönig - München unterstellt sei und/ von dieser die Genehmigung seiner Ausstellungstätigkeit erhalten/ habe. Der Kunstverein gehört ferner dem Bund Deutscher Kunstverein/ E. V., Vorsitzender Oberbürgermeister Dr. Weidemann - Halle an./ Die N. S. Kulturgemeinde Köln, das Gaukulturamt Volksbildungs-/ stätte ferner Prof. Berthold als

Beauftragter der Reichskultur-/kammer beantragen rechtzeitig [ " rechtzeitig " darübergeschrieben, eingefügt ] Benachrichtigung über geplante Veranstaltungen/ etc., um evtl. dazu Stellung nehmen zu können. Die Frage der Berechtigung der einzelnen Organisationen sei nicht geklärt./ Herr Vogelsang schlägt eine gemeinsame Besprechung der einzelnen/ Stellen vor, um eine Klärung dieser Fragen herbeizuführen und/ legt dem Vorsitzenden nahe, die Initiative zu ergreifen, um eine/ derartige Aussprache herbeizuführen.// Der Termin für die Generalversammlung soll erst nach der/ erfolgten Aussprache festgelegt werden.// Der Vorsitzende schlägt zur Neuwahl in den Ausschuss folgende/ Herren vor : Prof. Dir. K. B. Berthold, Regierungspräsident/ Dr. Diels, Reg.-Rat Dr. Kramer und Mus.-Dir. Dr. Verres.// Herr Bürgermeister soll gefragt werden, ob er an einer/ Wiederwahl in den Vorstand Interesse hat. Herr Dr. Zülch soll/ in den Ausschuss wiedergewählt werden.

Dok.Nr.: 1169./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorstandssitzung 1935./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 5./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift der Vorstandssitzung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1935./ Datum: 4. 4. 1935./ Form: Bericht./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Wahrscheinlich ist dies die erste Fassung der Niederschrift. Siehe auch Dok.Nr.: 1167, 1168. Wahrscheinlich ist das hier aufgenommene Dokument die Durchschrift von Dok.Nr.: 1168./ Dokumenttext: Niederschrift der Vorstandssitzung des Kölnischen Kunstverein/ von Donnerstag, d. 4 April 12 1/2 Uhr im Kunstverein.// Anwesend: Geh. Kom.-Rat Dr. R. v. Schnitzler/ Gen.-Konsul H. C. Scheibler/ Mus.-Dir. Dr. Otto H. Förster/ Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich/ Gauinspektor F. Vogelsang/ Fabrikbesitzer F. Vorster/ Freifrau v. Schröder/ H. Kremer/ W. Klug.// Tagesordnung: Vorbesprechung für die Generalversammlung./ Der Vorsitzende gedachte zuerst in ehrenden Worten des kürzlich/ verstorbenen Vorstandsmitgliedes Herrn Rechtsanwalt Dr. E. Schreiner/ dem der Verein ein [ dankbares ] Gedenken bewahren wird./ Zur Besprechung der Finanzlage des Vereins verlas Herr Kremer die/ Bilanz des verflossenen Jahres, ferner Gewinn- und Verlustrechnung/ und den Voranschlag 1935, der wieder mit einer Unterbilanz von/ ca M 9000.-- abschliesst. Im verflossenen Jahre war es möglich./ die Mindereinnahme durch die stark zurückgegangene Mitgliederzahl/ in etwa durch einige Stiftungen und besonders durch getätigte Ver-/ käufe auszugleichen. Herr Vogelsang als Vertreter der Stadtverwaltung/ teilte mit, dass im Etat der Stadt für den Kunstverein wieder eine/ Beihilfe von M 1000.-- vorgesehen sei, sodass sich die voraussichtliche/ Unterbilanz im Jahre 1935 um diesen Betrag verringern würde. Bei/ dieser Gelegenheit sprach der Vorsitzende Herrn Vogelsang den Dank/ des Vereins für sein tatkräftiges Eintreten für die Belange des/ Kunstvereins bei der Stadtverwaltung aus. Zum Voranschlag führte Herr/ Kremer aus, dass die Höhe der Einnahmen sehr vorsichtig eingesetzt/ seien, sodass mit dieser Summe mit Bestimmtheit zu rechnen sei./ Herr Vogelsang bat um eine Liste der Gehälter und Löhne, da die Höhe/ dieses Postens bei der Stadt stets als zu hoch empfunden würde und/ der Unterlagen haben möchte, um diesen Einwendungen begegnen zu / können.// - 2 -// Zur Selbständigkeitsfrage des Kunstvereins teilte der/ Vorsitzende mit, dass der Kunstverein der Reichskulturkammer/ der bildenden Künste, Prof. Hönig - München unterstellt sei und/ von dieser die Genehmigung seiner Ausstellungstätigkeit erhalten/ habe. Der Kunstverein gehört ferner dem Bund Deutscher Kunstvereine/ E. V., Vorsitzender Oberbürgermeister Dr. Weidemann - Halle an./ Die N. S. Kulturgemeinde Köln, das Gaukulturamt Volksbildungs-/kammer beantragen rechtzeitig Benachrichtigung über geplante Veranstaltungen/ etc., um evtl. dazu Stellung nehmen zu können. Die Frage der/ Berechtigung der einzelnen Organisationen sei nicht geklärt./ Herr Vogelsang schlägt eine gemeinsame Besprechung der einzelnen/ Stellen vor, um eine Klärung dieser Fragen herbeizuführen und/ legt dem Vorsitzenden nahe, die Initiative zu ergreifen, um eine/ derartige Aussprache herbeizuführen.// Der Termin für die Generalversammlung soll erst nach der/ erfolgten Aussprache festgelegt werden./ Der Vorsitzende schlägt zur Neuwahl in den Ausschuss folgende/ Herren vor : Prof. Dir. K. B. Berthold, Regierungspräsident / Dr. Diels, Reg.-Rat Dr. Kramer und Mus.-Dir. Dr. Verres./ Herr Bürgermeister Brandes soll gefragt werden, ob er an einer/ Wiederwahl in den Vorstand Interesse hat. Herr Dr. Zülch soll/ in den Ausschuss wiedergewählt werden.

Dok.Nr.: 1170./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorträge, Ansprachen 1935./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 5./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Vorträge 1935./ Laufzeit: 1935./ Datum: ./ Form: Liste./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Von dieser Vortragsliste befinden sich noch 6 Exemplare in dieser Akte, wobei 3 Blätter getippt worden sind, die eine Höhe von 33 cm haben. Die Vortragstermine sind unterstrichen./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ unterstrichen ]/ Vorträge 1935 [ unterstrichen ]// 16. Januar Prof. A. J. Schardt - Halle a. S./ " Caspar David Friedrich und Philipp Otto Runge " // 23. März W. Trienes, Gauwart der NS-Kulturgemeinde/ Eröffnungsansprache zur Ausstellung Rudolf Gudden// 14. Februar Prof. Dr. Dr. E. Lütghen - Bonn/ " Kunst und Nation " // 10. August Prof. K. B. Berthold/ Landesleiter der Reichskammer der bildenden Künste/ Gau Köln - Aachen/ Ansprache zur Eröffnung der Gedächtnis-Ausstellung/ für Josef Bell + ( Köln )// 29. Sept. Eröffnungsansprachen Ausstellung " Polnische Kunst " / Gen.-Konsul H. C. Scheibler, I. Vorsitzender K.K.V./ Beigeordneter der Stadt Köln W. Niemeyer/ Poln. Konsul Dr. Zygm. Zawadowski/ Poln. Aussenkommissar der Regierung Prof. Dr./ M. Treter/ " Einführung in die Polnische Kunst " / 7. Oktober Prof. Dr. Dagobert Frey - Breslau/ " Kunstreise in

Polen // 25. November Dr. Carl Georg Heise - Berlin/ " Das späte Mittelalter und die bildende Kunst // 23. November Ansprachen zur Eröffnung der Ausstellung der/ Maler und Bildhauer aus dem Gau Köln - Aachen/ Gen.-Konsul H. C. Scheibler, I. Vors. Köln. Kunst-V./ Prof. K. B. Berthold, Landesleiter der Reichs-/ kammer der bildenden Künste Gau Köln-Aachen/ W. Frielingsdorf, stellv. Landesstellenleiter/ des Reichsministeriums für Volksaufklärung und/ Propaganda.

Dok.Nr.: 1171./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen 1935./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 5./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellungsprogramm 1935./ Laufzeit: 1935./ Datum: ./ Form: Auflistung./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: In dieser Akte befindet sich noch ein weiteres Exemplar dieser Ausführung. " unbestimmt; vorgesehen: " ist bei einem Exemplar mit Hand durchgestrichen. Alle Künstlernachnamen sind gesperrt geschrieben. Die letzte Monatsname, bzw. der einzel auftretende Monatsname sind/ist unterstrichen./ Dokumenttext: Ausstellungsprogramm 1935 [ gesperrt unterstrichen ]// Jan./Febr. Sammel-Ausstellung Emil Nolde - Berlin/ " " Heinr. Stegemann - Hamburg/ Neue Arbeiten Adolf Praeger - Köln/ Plastiken: Joachim Utech - Belgard i. Pommern/ Harald Winter - Oberursel i. Taunus/ [ Strich ]// Febr./März Sammel-Ausstellung Karl Hofer - Berlin/ " " Otto Geigenberger - München/ Aquarelle: Hedwig Schürholz - Köln/ Grete Schlegel - Köln/ [ Strich ]// März/April Sammel-Ausstellung Rudolf Gudden - Frankfurt a. M./ Photographische Bildnisse : Hugo Erfurth - Köln// ab Mitte April Sammel-Ausstellung Werner Berg - W.-Elberfeld/ Blumen und Bildnisse Anna Draeger - Mühlen-/ pfordt - Braunschweig/ [ Strich ]// Mitte Mai -/ Mitte Juni Nachlass- und Gedächtnis-Ausstellung gefallener rheinischer/ Künstler:/ August Macke - gefallen August 1914 in Frankreich/ Mathias May - Köln +/ Michael Brunthaler - Köln, gefallen 30. 10. 1915/ ferner/ Hermann Mayrhofer - Passau Radierungen/ [ Strich ]// Mitte Juni -/ Mitte Juli Nachlass-Ausstellung F. Bürgers - Köln/ Tierplastiken : W. Krieger - Herrsching / Ammersee/ [ Strich ]// Mitte Juli -/ Mitte August " Ausstellung Christlicher Kunst "/ [ Strich ]// Mitte August -/ Mitte Sept. " Polnische Kunst " [ gesperrt ]/ [ Strich ]// Mitte Sept. -/ Mitte Okt. Sammel-Ausstellung des Kölner Malers F. M. Jansen/ ( anlässlich des 50. Geburtstages)/ [ Strich ]// 15. Okt. -/ Ende November " Meisterwerke deutscher Kunst des 19. Jahrhunderts "/ [ Strich ]// Dezember unbestimmt, vorgesehen:/ Weihnachts-Ausstellung Kölner Künstler/ oder/ T. C. Pilartz - Köln Skulpturen/ Josef Pilartz - Köln Gemälde./// [ verso ] [ Rest Hand ] [ L ? ]/ Abels/ [ ? ].

Dok.Nr.: 1172./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen 1935./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 5./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellungen 1935./ Laufzeit: 1935./ Datum: 1935./ Form: Liste./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: In dieser Akte befinden sich noch fünf Ausführungen dieser Ausstellungsauflistung. Davon sind zwei Listen auf Blätter geschrieben worden, die 33 cm hoch sind. Diese beiden sind nur auf der Vorderseite beschrieben. Die Rückseiten der anderen Listen siehe Dok.Nr.: 1171. Unterstrichen sind: die Monatsnamen, Formulierung " Auf Veranlassung der Landesleitung der Reichskammer der bildenden Künste Gau Köln - Aachen "./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein// [ Strich ]// Ausstellungen 1935 [ unterstrichen ]// Januar// Emil Nolde/ Adolf Praeger - Köln/ Hermann Stegemann - Hamburg/ Marie Paquet - Steinhausen - Frankfurt a.M./ Max Nienhaus - Wiesbaden/ Bildhauer Harald Winter - Oberursel i. Taunus/ Joachim Utech - Belgard in Pommern, Bildhauer/ Februar// Carl Hofer - Berlin/ Otto Geigenberger - München/ ferner Grete Schlegel - Köln/ Hedwig Schürholz - Köln/ Hugo Erfurth - Köln// März auf Veranlassung der Landesleitung Köln - Aachen der/ Reichskammer der bildenden Künste/ Sonder-Ausstellung Rudolf Gudden - Frankfurt a / M./ ferner Aquarelle: Rudolf Sieck - München/ Werner Gilles , Born a / Darss/ F. A. Weinzheimer, Fiesole/ Theo Pfeil - Düren/ Carl Rüdell - Düren/ April// Werner Berg/ Alexander Kanoldt - Berlin/ ferner Anna Draeger - Mühlenpfordt, Braunschweig/ Carl Barth - Düsseldorf/ Hermann Mayrhofer - Passau, München// Mai Gedächtnis-Ausstellung/ August Macke/ Michael Brunthaler + ( Köln )/ Matthias May + ( Köln )// Juni/Juli Gedächtnis-Ausstellung/ Prof. Felix Bürgers + (Köln)/ ferner Karl Walther - Leipzig/ Alexander v. Szpinger - Weimar/ Adolf de Haer - Düsseldorf/ Sonder-Ausstellung des Bundes Deutscher Mädel [ unterstrichen ]/ " Das Mädchenanlitz im Bild // August Auf Veranlassung der Landesleitung der Reichskammer der/ bildenden Künste Gau Köln - Aachen/ Gedächtnis-Ausstellung Josef Bell + ( Köln )/ ferner Alexander Mohr - Trier// Sept. / Okt. Polnische Kunst/ ferner Claire Jost - Richter, Köln/ Karl Schäffer - Köln// November Auf Veranlassung der Landesleitung der Reichskammer der/ Dezember bildenden Künste Gau Köln - Aachen/ Ausstellung der Maler und Bildhauer aus dem Gau Köln - Aachen/ b.w./// - 2 -// Ferner : A. v. Lillienkiold - Köln/ Fifi Kreutzer - Köln/ Bildhauer Rudolf Leptien - Berlin/ " M. Steeger - Berlin// ab 28. Dezember " Neue Deutsche Kunst "/ Champion, Dietrich, Heise, Lenk, Mangold,/ Mense, Pilartz, Schrimpf./

Dok.Nr.: 1173./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorstandssitzung 1934./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.: 4./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Vorstandssitzung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1934./ Datum: 3. 3. 1934./ Form: Einladung./ Umfang: 1 DIN A5 Seite, Querformat./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./

Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Insgesamt sind vier Einladungen zur Vorstandssitzung in dieser Akte. Alle tragen einen Stempel und die Unterschrift Scheiblers. Die Uhrzeiten sind alle von " 12 1/2 " auf " 11 1/2 " mit Hand verbessert. Zwei Einladungen haben mit Bleistift zusätzlich " 1.) " oben links. Alle sind auf einem Formblatt des KKV's geschrieben./ Dokumenttext: kölnischer Telefon 51687 - Postscheckkonto 10050 - Bankkonto J. H. Steinkunstverein/ Köln - Friesenplatz 27/ Einladung/ zur Vorstandssitzung des Kölnischen Kunstvereins/ im Anschluss an die Ausschuss-Sitzung und Generalversammlung/ auf Dienstag, den 20. März 1934 mittags 11 1/2 Uhr./ [ Strich ]/ Tagesordnung :/ Konstituierung des Vorstandes./ Der Vorstand:/ [ Stempel ] H. C. Scheibler/ I. Vorsitzender./ Köln, den 3. März 1934.

Dok.Nr.: 1174./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausschußsitzung 20. März 1934./ Signatur: / Standort: Best.: 1387 Nr.: 4./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Einladung zur Ausschuss-Sitzung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1934./ Datum: 3. 3. 1934./ Form: Einladung./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt, horizontal./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Insgesamt sind sechs Einladungen zur Ausschußsitzung in dieser Akte, alle auf einem Formblatt des KKV's. Alle tragen den Stempel des KKV's und eine Originalunterschrift./ Dokumenttext: kölnischer Telefon 51687 - Postscheckkonto 10050 - Bankkonto J. H. Steinkunstverein/ Köln - Friesenplatz 27/ Einladung/ zur Ausschuss-Sitzung des Kölnischen Kunstvereins/ auf Dienstag, den 20. März 1934 mittags 11 3/4 Uhr./ Tagesordnung :/ 1. Jahresabrechnung/ 2. Wahl des Vorsitzenden/ 3. Wahl der Rechnungsprüfer./ Der Vorstand :/ [ Stempel ] H. C. Scheibler/ I. Vorsitzenden./ Köln, den 3. März 1934.

Dok.Nr.: 1175./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Generalversammlung 1934./ Signatur: / Standort: Best.: 1387 Nr.: 4./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Einladung zur ordentlichen Generalversammlung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1934./ Datum: 3. 3. 1934./ Form: Einladung./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt, Querformat./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Insgesamt sind neun Einladungen zur ordentlichen Generalversammlung in dieser Akte. Alle tragen einen Stempel des KKV's und die Unterschrift Scheiblers. Alle sind auf einem Formblatt des KKV's geschrieben./ Dokumenttext: kölnischer Telefon 51687 - Postscheckkonto 10050 - Bankkonto J. H. Steinkunstverein/ Köln - Friesenplatz 27/ Einladung/ zur ordentlichen Generalversammlung/ des Kölnischen Kunstvereins/ auf Dienstag, den 20. März 1934 mittags 12 Uhr./ [ Strich ]/ Tagesordnung:/ 1. Bericht über die Wirksamkeit des Vereins im Jahre 1933/ 2. Entlastung der Jahresabrechnung 1933/ 3. Festlegung des Haushaltungsplanes 1934/ 4. Satzungsänderung/ 5. Wahl neuer und ausscheidender Mitglieder des Ausschusses/ 6. Verschiedenes./ Der Vorstand:/ Köln, den 3. März 1934. [ Stempel des KKV's ] H. C. Scheibler [ Unterschrift ]/ I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1176./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ordentliche Generalversammlung 1934./ Signatur:/ Standort: Best.: 1387 Nr.: 4./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung:/ Material:/ Medium: Zeitung./ Titel: Kölnischer Kunstverein Die ordentliche General=Versammlung./ Laufzeit: 1934./ Datum: 3. 3. 1934, 4. 3. 1934./ Form: Einladung./ Umfang: Zeitungsanzeige./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Dok.Nr.: 1175, 1177./ Dokumenttext: Nummer 115/ Sonntagblatt/ 4. März 1934// Kölnischer/ Kunstverein./ Die ordentliche/ General=Versamm= lung findet statt/ Dienstag, den 20./ März 1934, 12 Uhr./ im Kunstverein./ Tagesordnung:/ 1. Bericht über die/ Wirksamkeit des/ Vereins im Jahre/ 1933./ 2. Entlastung der/ Jahresabrechnung/ 1933./ 3. Festsetzung des/ Haushaltungs= plans 1934./ 4. Satzungsänderung./ 5. Wahl neuer und/ ausscheidender/ Mitglieder des/ Ausschusses./ 6. Verschiedenes./ Köln, 3. März 1934./ Der Vorstand./ H. C. Scheibler/ I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1177./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ordentliche Generalversammlung 1934./ Signatur: / Standort: Best.: 1387 Nr.: 4./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: / Medium: Zeitung./ Titel: Kölnischer Kunstverein Die ordentl. Generalversammlung./ Laufzeit: 1934./ Datum: 3. 3. 1934, 4. 3. 1934, 5. 3. 1934./ Form: Einladung./ Umfang: / Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1175, 1176./ Dokumenttext: Nummer 115/ Sonntagblatt/ 4. März 1934// Kölnischer/ Kunstverein./ Die ordentliche/ General=Versamm= lung findet statt/ Dienstag, den 20./ März 1934, 12 Uhr./ im Kunstverein./ Tagesordnung:/ 1. Bericht über die/ Wirksamkeit des/ Vereins im Jahre/ 1933./ 2. Entlastung der/ Jahresabrechnung/ 1933./ 3. Festsetzung des/ Haushaltungs= plans 1934./ 4. Satzungsänderung./ 5. Wahl neuer und/ ausscheidender/ Mitglieder des/ Ausschusses./ 6. Verschiedenes./ Köln, 3. März 1934./ Der Vorstand./ H. C. Scheibler/ I. Vorsitzender./ W. B. 5. I. 34. [ sic! Hand ].

Dok.Nr.: 1178./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorstandssitzung 1934./ Signatur: / Standort: Best.: 1387 Nr.: 4./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Niederschrift der

Vorstandssitzung vom 20. März 1934./ Laufzeit: 1934./ Datum: 20. 3. 1934./ Form: Protokoll./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Beide Rückseiten identisch, siehe Dok.Nr.: 1179. Siehe auch Dok.Nr.: 1180./ Dokumenttext: Niederschrift der Vorstandssitzung vom 20. März 1934 [ " Vorstandssitzung " unterstrichen ]/ 11 1/2 Uhr im Kölnischen Kunstverein// Anwesend: Herr Geh. Kom.-Rat Dr. R. v. Schnitzler/ " Gen.-Konsul H. C. Scheibler/ " Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich/ " Gen.-Konsul H. Neuerburg/ Frau Nina Andreae/ Freifrau v. Schröder/ Herr Stadtverordneter F. Vogelsang/ " W. Klug -// Tagesordnung: Konstituierung des Vorstandes./ Die Sitzung galt als Vorbereitung zur anschließenden Ausschuss-/ sitzung und Generalversammlung. Hinsichtlich der Zusammensetzung/ des Vorstandes schlug der Vorsitzende folgende Aenderung der/ Satzungen des Kölnischen Kunstvereins vor :/ Anstelle von Artikel 12 a) [ " Artikel 12 " unterstrichen ] tritt die Bestimmung :/ " Den Vorsitzenden des Vorstandes und die im Art. 8/ erwähnten Revisoren der Jahresrechnung aus den in/ Köln wohnenden Mitgliedern zu wählen; .... "/ Artikel 13 [ " Artikel 13 " unterstrichen ] lautet in Zukunft :/ " Der Vorsitzende wird vom Ausschuss gewählt und bestimmt/ seinen Stellvertreter, den Schriftführer, Schatzmeister/ und deren Stellvertreter, sowie die Beisitzer./ Das Amt der Vorstandsmitglieder dauert bis zur Neuwahl/ des Vorsitzenden durch die drittfolgenden ordentliche/ Generalversammlung. Wiederwahl ist zulässig. "/ Die Anwesenden erklärten sich mit der vorgeschlagenen Aenderung/ einverstanden./ In der nachfolgenden Ausschuss-Sitzung und Generalversammlung wurde/ der bisherige I. Vorsitzende Herr Gen.-Konsul Scheibler einstimmig/ als I. Vorsitzender wiedergewählt, ebenso wurden die bisherigen Revisoren Herr/ K. Bau und Herr Fabrikbes. Dr. O. Wedekind wiedergewählt/ und ihnen zugleich durch den Vorsitzende der Dank für ihre Hilfe aus-/ gesprochen. Der Vorsitzende bestimmte die Zusammensetzung des Vor-/// - 2 -// standes wie bisher. Der I. Schriftführer Herr Kom.-Rat Dr. A. Ahn/ scheidet wegen Wegzug von Köln aus. Neu in den Vorstand/ berufen [ " berufen " Hand ] wurde Herr Museumsdirektor Dr. O. H. Förster als/ Beisitzer./ H. C. Scheibler [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 1179./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Zülch, Ausstellung " Vergessene Kölner Künstler I. Otto Grashof "/ Signatur: / Standort: 11073; Best.: 1387 Nr.: 4./ Archiv: ALVR; HASTK./ Ort: Pulheim; Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: / Medium: / Titel: An unsere Mitglieder! Der erste Lichtbildervortrag./ Laufzeit: 1926 - 1944; 1934./ Datum: / Form: Rundschreiben./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Exemplar ALVR: Oben rechts der Eingangsstempel des Landeshauptmanns und links daneben handschriftl. Notizen. Exemplar HASTK: Rückseite von Dok.Nr.: 1178, 1599 ( hier ohne jegliche Zusätze )./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN z. d. a. [ " z. d. a. " Hand ]/ erl. [ Hand ]/ [ ? ] [ " ? " Namenskürzel ] Haake 26/1 [ Hand ]/ Landeshauptmann d. Rheinprovinz/ \* 26. 1. 1934 CI \*/ Nr. 218 [ " Landeshauptmann ... 218 " Eingangsstempel ] [ " z. d. a. ... 218 " nur im Exemplar ALVR ]// An unsere Mitglieder !// Der erste/ Lichtbildervortrag [ gesperrt, unterstrichen ]/ dieses Jahres findet Montag, den 29. Januar, 20 Uhr im/ Kunstverein statt./ Herr Beigeordneter Dr. Zülch [ " Zülch " gesperrt ] - Köln spricht über/ " Grünwald und seine Zeit ". [ unterstrichen ]// Ausstellungen: [ gesperrt, unterstrichen ]// Anfang Februar eröffnet der Kölnische Kunstverein in/ einer Folge unter dem Titel " Vergessene Kölner Künstler "/ als erste eine Ausstellung// Otto Ernst Friedrich Grashof [ " Grashof " gesperrt ] - Köln/ ( 1812 -1876 ).// Anlässlich dieser Ausstellung erscheint eine illustrierte/ Monographie über Grashof mit einem Vorwort von Herrn/ Dr. O. H. Förster [ " Förster " gesperrt ], Direktor des Wallraf-Richartz-/ Museums der Stadt Köln, als Führer zu der Ausstellung./ Mit deutschem Gruß !/ Der Vorstand : [ " Vorstand " gesperrt ]/ H. C. Scheibler, I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1180./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorstandssitzung 1934./ Signatur: / Standort: Best.: 1387 Nr.: 4./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Niederschrift der Vorstandssitzung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1934./ Datum: 3. 1934./ Form: Protokoll./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: 33 cm./ Breite: DIN A4./ Quellensammlung: / Bemerkungen: Es gibt insgesamt zwei Ausführungen in der Akte. Siehe Dok.Nr.: 1178./ Dokumenttext: Niederschrift der Vorstandssitzung vom 20. März 1934 [ " Vorstandssitzung " unterstrichen ]/ 11 1/2 Uhr im Kölnischen Kunstverein// Anwesend: Herr Geh. Kom.-Rat Dr. R. v. Schnitzler/ " Gen.-Konsul H. C. Scheibler/ " Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich/ " Gen.-Konsul H. Neuerburg/ Frau Nina Andreae/ Freifrau v. Schröder/ Herr Stadtverordneter F. Vogelsang/ " W. Klug -// Tagesordnung: Konstituierung des Vorstandes./ Die Sitzung galt als Vorbereitung zur anschließenden Ausschuss-/ sitzung und Generalversammlung. Hinsichtlich der Zusammensetzung/ des Vorstandes schlug der Vorsitzende folgende Aenderung der/ Satzungen des Kölnischen Kunstvereins vor :/ Anstelle von Artikel 12 a) [ " Artikel 12 " unterstrichen ] tritt die Bestimmung :/ " Den Vorsitzenden des Vorstandes und die im Art. 8/ erwähnten Revisoren der Jahresrechnung aus den in/ Köln wohnenden Mitgliedern zu wählen; .... "/ Artikel 13 [ " Artikel 13 " unterstrichen ] lautet in Zukunft :/ " Der Vorsitzende wird vom Ausschuss gewählt und bestimmt/ seinen Stellvertreter, den Schriftführer, Schatzmeister/ und deren Stellvertreter, sowie die Beisitzer./ Das Amt der Vorstandsmitglieder dauert bis zur Neuwahl/ des Vorsitzenden durch die drittfolgenden ordentliche/ Generalversammlung. Wiederwahl ist zulässig. "/ Die Anwesenden erklärten sich mit der vorgeschlagenen Aenderung/ einverstanden./ In der nachfolgenden Ausschuss-Sitzung

und Generalversammlung wurde/ der bisherigen I. Vorsitzende Herr H. C. Scheibler einstimmig wieder-/ gewählt, ebenso die bisherigen Revisoren Herr K. Bau und Herr Dr./ O. Wedekind und ihnen zugleich durch den Vorsitzenden der Dank für/ ihre Mitarbeit ausgesprochen./ Der Vorsitzende bestimmte die Zusammensetzung des Vorstandes wie/ bisher. Der I. Schriftführer Herr Kom.-Rat Dr. Ahn scheidet wegen/ Wegzug von Köln aus. Neu in den Vorstand berufen wurde Herr Museums-/ direktor Dr. O. H. Förster./ gez. Scheibler.

Dok.Nr.: 1181./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausschußsitzung 1934./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.: 4./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift der Ausschuss-Sitzung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1934./ Datum: 3. 1934./ Form: Protokoll./ Umfang: 3 DIN A4 Seiten./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Originalunterschrift. Rückseiten Dok.Nr.: 1179./ Dokumenttext: Niederschrift der Ausschuss-Sitzung [ " Ausschuss-Sitzung " unterstrichen ] des Kölnischen Kunstvereins/ von Dienstag, den 20. März 1934 11 3/4 Uhr.// [ Strich ]// Anwesend : Geh. Kom.-Rat Dr. R. v. Schnitzler/ Gen.-Konsul H. C. Scheibler/ Frau Nina Andreae/ Geh. Reg.-Rat G. Brecht/ Dr. F. C. Bachem/ Dr. H. Fincke/ Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich/ Th. Humbach/ Herr Kremer/ Rechtsanwalt Dr. W. Küchen/ Gen.-Konsul H. Neuerburg/ Freifrau v. Schröder/ Stadtverordneter F. Vogelsang/ Fabrikbesitzer Dr. O. Wedekind/ W. Klug, W. Vowinckel.// Tagesordnung : 1. Jahresabrechnung/ 2. Wahl des Vorsitzenden/ 3. Wahl der Rechnungsprüfer// Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und bat die Anwesenden zu/ Punkt 1.) [ " Punkt 1.) " unterstrichen ] der Tagesordnung die vorliegenden Unterlagen, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1933, sowie Voranschlag/ für 1934 durchzusehen. Infolge grosser Einsparungen und durch/ besondere Stiftungen von R.-Mk. 3.170.-- für Du Mont Schauberg war es/ möglich, den verhältnismässig günstigen Abschluss - Minus R.-Mk. 285.--/ zu erreichen gegenüber einem Bestand von R.-Mk. 3.991.23 im Vorjahre./ Die Ausgaben konnten noch unter dem bereits berichtigten Voranschlag/ für 1933 von 26.000.-- gehalten werden und betragen 25.094.84./ Die Einnahmen erreichten nicht ganz den im Voranschlag vorgesehenen/ Betrag, hauptsächlich durch Ausbleiben des städtischen Zuschusses,/ um dessen Erlangung der Kunstverein bei der Stadtverwaltung wiederholt/ vergebliche Schritte unternommen hatte. Die Verminderung der Einnahmen/ wurde auch herbeigeführt durch die Abmeldung zahlreicher vor allem nicht - arischer// Mitglieder, für die infolge der wenig günstigen Wirtschaftslage zurzeit/ kein Ersatz zu bekommen ist./// - 2 -// Zurückgegangen sind ebenfalls durch die Wirtschaftslage die Einnahmen/ aus der Verkaufsvermittlung des Kunstvereins. Für die zukünftige/ Gestaltung des Vereins ist es unbedingt notwendig, Mittel und Wege zu/ finden, um den Mitgliederstand zu erhalten und zu heben, womit bei der/ Besserung der Wirtschaftslage von selbst zu rechnen ist./ Der für 1934 aufgestellte Voranschlag schliesst ab mit einer voraus-/ sichtlichen Unterbilanz von M 8000.-- bei allergrösster Sparsamkeit,/ falls die Stadt die früher jahrzehntelang gewährten Beihilfen versagen/ sollte. Ein entsprechendes Gesuch liegt der Stadtverwaltung zurzeit vor./ Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, sowie Haushaltungsplan 1934/ wurde von den Anwesenden durchgesehen und gutgeheissen, dem Vorstand/ Entlastung erteilt./ Bei Besprechung des Mitgliederstandes wurde angefragt, ob und in welchem/ Masse der neugegründete Museumsverein den Interessen des Kunstvereins/ schade; diese Frage konnte verneint werden, da es sich bei den Mit-/ gliedern des neuen Museumsvereins doch um andere Kreise handelt. Ferner/ wurde ein Zusammengehen mit dem Verkehrsverein der Stadt Köln vor-/ geschlagen, was aber für den Kunstverein wenig aussichtsreich ist. Einige/ Mitglieder des Ausschusses empfahlen persönliche Bearbeitung und Werbung,/ die stets besten Erfolg verspräche und soll in dieser Hinsicht mehr/ geschehen; vor allem sollen die früheren Patrone bearbeitet werden./ Der Vorsitzende gab bekannt, dass Erwägungen wegen Herabsetzung des/ Mitgliederbeitrages stattgefunden haben aber davon abgesehen wurde/ infolge des sicheren Ausfalles an Einnahmen, die im Moment nicht tragbar/ sind. Auch Festsetzung von zweierlei Beiträgen wurde nicht für empfehlens-/ wert gehalten. Eine Aenderung der Struktur der deutschen Kunstvereine// b.w./// - 3 -// evtl. Eingliederung in die Organisation " Kraft durch Freude "/ sei möglich, aber heute noch nicht spruchreif./ Punkt 2.) [ " Punkt 2.) " unterstrichen ] Der Vorsitzende wurde einstimmig wiedergewählt./ Punkt 3.) [ " Punkt 3.) " unterstrichen ] Die beiden Rechnungsprüfer, die Herren K. Bau und Dr. O./ Wedekind wurden für das laufende Jahr wiedergewählt; für ihre wert-/ volle Mitarbeit sprach ihnen der Vorsitzende den Dank des Vereins aus.// HCScheibler.

Dok.Nr.: 1182./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Generalversammlung 1934./ Signatur/Standort: Best.: 1387 Nr.: 4./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift der Generalversammlung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1934./ Datum: 20. 3. 1934./ Form: Bericht./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Insgesamt sind drei identische Ausführungen dieses Berichtes in der Akte. Alle haben Dok.Nr.: 1179 als Rückseite. Bei einem Exemplar steht neben " Kölnischer Kunstverein " ( 1934 ) ". Nur ein Exemplar trägt eine Unterschrift./ Dokumenttext: Niederschrift der Generalversammlung [ " Generalversammlung " unterstrichen ]/ des Kölnischen Kunstvereins Dienstag, den 20. März 1934/ mittags 12 Uhr./ [ Strich ]// Anwesend : Geh. Kom.-Rat Dr. R. v. Schnitzler/ Gen.-Konsul H. C. Scheibler/ Frau Nina Andreae/ Dr. F. C. Bachem/ Geh. Reg.-Rat G. Brecht/ Dr. H. Fincke/ Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich/ Th. Humbach/ Hr. Kremer/ Rechtsanwalt Dr. W.

Küchen/ Gen.-Konsul H. Neuerburg/ Freifrau v. Schröder/ Stadtverordneter F. Vogelsang/ Fabrikbesitzer Dr. O. Wedekind/ W. Klug, Werner Vowinckel.// Tagesordnung: 1. Bericht über die Wirksamkeit des Vereins im Jahre 1933/ 2. Entlastung der Jahresabrechnung 1933/ 3. Festlegung des Haushaltungsplanes 1934/ 4. Satzungsänderung/ 5. Wahl neuer und ausscheidender Mitglieder des Ausschusses/ 6. Verschiedenes.// Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und stellte an Hand der/ Belege fest, dass die Einladungen rechtzeitig ergangen sind./ Zu 1.) [ " Zu 1.) " unterstrichen ] Der Bericht über die Wirksamkeit des Vereins im Jahre 1933/ wurde durch den Geschäftsführer verlesen./ Zu 2.) [ " Zu 2.) " unterstrichen ] Die Jahresabrechnung 1933 wurde vorgelegt und gutgeheissen./ dem Vorstand Entlastung erteilt./ Zu 3.) [ " Zu 3.) " unterstrichen ] Der vorliegende Haushaltungsplan für 1934 fand ebenfalls/ Zustimmung der Anwesenden. Trotz grösster Sparsamkeit muss mit einer/ Unterbilanz von ca. M 8000.-- gerechnet werden infolge Rückgang/ des Mitgliederstandes durch Abmeldung nicht-arischer und anderer/ Mitglieder und Ausbleiben des städtischen Zuschusses, der bis/ 1932 stets gewährt wurde. An die Stadt ist erneut um Unterstützung/ b. w.// - 2 -// herangetreten, besonders auch im Hinblick auf die vielen bedeutenden/ Kunstwerke, die der Kunst- bezw. Museumsverein im Wallraf-/ Richartz-Museum der Stadt Köln im Laufe der Jahre zuweisen konnte,/ die einen Wert von mehreren hunderttausend Mark darstellen. -/ Bei dieser Gelegenheit sprach der Vorsitzende Herrn Bücherrevisor/ Th. Humbach anlässlich seines Wegzuges von Köln für die geleistete/ mustergültige Arbeit den Dank des Kunstvereins aus. Diese Arbeit/ übernimmt von jetzt aber Herr Kremer./ Zu 4.) [ " Zu 4.) " unterstrichen ] die vorgeschlagene Satzungsänderung:/ anstelle von Art. 12 a) [ " Art. 12 a) " unterstrichen ] tritt die Bestimmung:// " Den Vorsitzenden des Vorstandes und die im Art. 8/ erwähnten Revisoren der Jahresrechnung aus den/ in Köln wohnenden Mitgliedern zu wählen;... "/ Artikel 13 [ " Artikel 13 " unterstrichen ] lautet in Zukunft :// " Der Vorsitzende wird vom Ausschuss gewählt und bestimmt/ seinen Stellvertreter, den Schriftführer, Schatzmeister/ und deren Stellvertreter, sowie die Beisitzer.// Das Amt der Vorstandsmitglieder dauert bis zur Neuwahl/ des Vorsitzenden durch die drittfolgende ordentliche/ Generalversammlung. Wiederwahl ist zulässig. "/ wurde angenommen./ Zu 5.) [ " Zu 5.) " unterstrichen ] Die im Turnus satzungsgemäss ausscheidenden Ausschuss-/ Mitglieder wurden wiedergewählt, ferner wurde Herr W. Ebel,/ Beigeordneter der Stadt Köln, neu in den Ausschuss des Kunst-/ vereins [ Kunstvereins ] berufen./ H. C. Scheibler.

Dok.Nr.: 1183./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen 1934./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.: 4./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellungen 1934./ Laufzeit: 1934./ Datum: ./ Form: Liste./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Insgesamt sind drei dieser Listen in dieser Akte. Monatsnamen unterstrichen. Siehe auch Dok.Nr.: 1184./ Dokumenttext: Ausstellungen 1934/ [ Strich ]// Januar Herman Geiseler - München/ Adolf Praeger - Köln/ Nebenräume : Adda Kesselkaul - Köln/ Bertha Hess - Köln/ Bildhauerin Ingeborg v. Rath - Bonn// Februar Vergessene Kölner Maler I : Otto E. F. Grashof 1812 -1876/ ferner : F. A. Weinzheimer - Florenz / Köln/ Hela Peters - Ebbecke, Bonn/ Carl Rixkens - Düsseldorf// März Werner Scholz - Berlin Gemälde und Aquarelle/ F. M. Jansen - Köln Zeichnungen/ Anna Dräger - Mühlenpfordt, Braunschweig/ E. Gabler - Berlin Zeichnungen und Aquarelle/ Jos. Jaekel - Köln Plastiken// April Neuere Deutsche Malerei:/ O. Dix, F. Lenk, A. Partikel, G. Schrimpf, A. Schorling,/ F. Burmann, A. Kanoldt, E. Thoms/ ferner:/ Bernd Steiner Gedächtnis-Ausstellung/ B. Gilles - Köln// 17. Mai - 5. Aug. Kunstsammlungen dreier Generationen einer Kölner Familie// Juni Nebenräume : Elsa Schultz - Köln Aquarelle, Zeichnungen// Juli " Hermann Dick - Köln// August Aquarelle Deutscher Künstler/ ferner: Prof. Ligges - Bregenz Aquarelle/ H. O. Poppelreuther - Madrid "/ F. Huber - Kolsheim/ Hans Beckers - Düren/ Benno Lau - Köln/ Fritz Faiss - Stuttgart// September/ Oktober Münchener Sezession/ Sonderausstellung Sulamith Wülfing - W.-Elberfeld/ " Christel Lücker - Köln// November Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler// Dezember Japanische Malerei/ ferner : Münchener Gotik/ Missions-Ausstellung.

Dok.Nr.: 1184./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen 1934./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.: 4./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellungen 1934./ Laufzeit: 1934./ Datum: ./ Form: Liste./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Insgesamt sind zwei Exemplare dieser Ausführung in dieser Akte. Monatsnamen unterstrichen. Siehe Dok.Nr.: 1183./ Dokumenttext: Ausstellungen 1934/ [ Strich ]// Januar Sammel-Ausstellung Herman Geiseler - München [ " Sam...- ... München " unterstrichen ]/ " " Adolf Präger - Köln// Nebenräume: [ Nebenräume: " unterstrichen ] Adda Kesselkaul - Bonn/ Ingeborg von Rath - Bonn/ Bertha Hess - Köln// Februar Vergessene Kölner Maler I/ Otto Grashof 1812 - 1876 [ unterstrichen ]/ Ferner: [ unterstrichen ]/ F. A. Weinzheimer - Köln / Florenz/ Hela Peters - Ebbecke - Bonn/ Carl Rixkens - Düsseldorf// März Sammel-Ausstellung Werner Scholz - Berlin/ ferner:/ F. M. Jansen - Köln Zeichnungen/ A. Dräger - Mühlenpfordt - Braunschweig/ E. Gabler - Berlin/ J. Jaekel - Köln Plastiken.// April Ausstellung " Neuere Deutsche Kunst "/ Ferner :/ B. Gilles - Köln/ Bernd Steiner - Gedächtnis-Ausstellung/ Mai ( 17. 5. - " Kunstsammlungen dreier Generationen einer Kölner [ " Kunstsammlungen ... Kölner " unterstrichen ]/ 5. 8. ) Familie [ " 5. 8. ) Familie" unterstrichen ] ( Sammlung Geheimrat Dr. R. v. Schnitzler )// Juni/Juli ferner: Sammel-Ausstellung Elsa Schulz - Köln/ Sonder-Ausstellung Hermann Dick - Köln// August Aquarelle Deutscher Künstler [ " Aquarelle Deutscher Künstler " unterstrichen ]/ Ferner [ " Ferner " unterstrichen ]:

Fritz Faiss - Stuttgart/ Prof. Ligges - Bregenz/ H. O. Poppelreuter - Madrid/ F. Huber - Kolsheim/ Hans Beckers - Düren/ Nebenraum: [ " Nebenraum: " unterstrichen ] Benno Lau - Köln// September Münchener Sezession [ " Münchener Sezession " unterstrichen ] / 8. 9. - 24. 10// Oktober : Nebenraum [ " Nebenraum " unterstrichen ] : Christel Lücker - Köln/ Sulamith Wülfing - Elberfeld// Ab 27. Oktober - Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler [ " Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler " unterstrichen ] { m/Wettbewerb " Kunst-/ November Nebenräume: [ " Nebenräume: " unterstrichen ] Claire Jost, A. v. Lilienskiold freunde malen mit "/ Dezember Japanische Malerei/ ferner/ Münchener Graphik/ Missions-Ausstellung.

Dok.Nr.: 1185./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorträge, Führungen 1934./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.: 4./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Vorträge 1934./ Laufzeit: 1934./ Datum: ./ Form: Liste./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Insgesamt sind drei dieser Liste in dieser Akte. Alle Terminangaben sind unterstrichen./ Dokumenttext: Vorträge 1934/ [ Strich ]// 10. Januar Hermann Geiseler/ Führung durch seine Ausstellung// 17. Januar Adolf Praeger/ Führung durch seine Ausstellung// 29. Januar Dr. Zülch - Köln/ Lichtbildervortrag " Grünewald und seine Zeit "/ 17. Mai Mus.-Dir. Dr. Otto H. Förster - Köln/ Eröffnungsansprache zur Ausstellung " Kunstsammlungen/ dreier Generationen einer Kölner Familie "/ 27. Oktober Gen.-Konsul H. C. Scheibler/ Mus.-Dir. Dr. Otto H. Förster/ Ansprachen zur Eröffnung der Ausstellung/ Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler// 19. Oktober Mus.-Dir. Dr. Otto H. Förster/ " Meisterwerke der ältesten deutschen Malerei " ( um 1000 )// 23. November Prof. A. Ahlers-Hestermann - Köln/ " Moritz von Schwind "/ 5. Dezember Dr. Werner Speiser/ Führung durch die Ausstellung Japanische Malerei// 12. Dezember Dr. W. Speiser/ Führung durch die Ausstellung Japanische Malerei.

Dok.Nr.: 1186./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorträge, Führungen 1934./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.: 4./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Vorträge und Führungen 1934./ Laufzeit: 1934./ Datum: ./ Form: Liste./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Es sind insgesamt drei Ausführungen dieser Liste in der Akte./ Dokumenttext: Vorträge und Führungen 1934/ [ Strich ]// 10. Januar Führung Maler Hermann Geiseler durch seine/ Ausstellung// 17. Januar Führung Maler Adolf Praeger durch seine Ausstellung// 29. Januar Lichtbildvortrag Dr. Zülch - Köln/ " Grünewald und seine Zeit "/ 17. Mai Mus.-Dir. Dr. Otto H. Förster/ Eröffnungsansprache Ausstellung/ " Kunstsammlungen dreier Generationen einer Kölner/ Familie "/ 27. Oktober Gen.-Konsul H. C. Scheibler/ Mus.-Dir. Dr. Otto H. Förster/ Eröffnungsansprachen zur Ausstellung der/ Ausstellungsgemeinschaft Kölner Künstler// 19. Oktober Mus.-Dir. Dr. Otto H. Förster/ Lichtbildervortrag/ " Meisterwerke der ältesten deutschen Malerei "/ ( um 1000 )// 23. November Prof. F. Ahlers - Hestermann - Köln/ Lichtbildervortrag Moritz von Schwind// 2. Dezember Dr. W. Speiser - Köln/ Eröffnungsansprache zur Ausstellung/ " Japanische Malerei "/ 5. Dezember Dr. W. Speiser - Köln/ Führung durch die Ausstellung Japanische Malerei// Dezember Dr. W. Speiser - Köln/ Führung durch die Ausstellung Japanische Malerei// 19. Dezember Dr. W. Speiser - Köln/ Führung durch die Ausstellung Japanische Malerei.

Dok.Nr.: 1187./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Moderne Italienischer Kunst "./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.: 3./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Sitzung./ Laufzeit: 1933./ Datum: 18. 2. 1933./ Form: Einladung./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt, horizontal./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Auf Formblatt des KKV's geschrieben./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein/ Köln/ Friesenplatz 27// Telefon 51687/ Postscheckkonto Köln 10050/ Bankkonto J. H. Stein/ Einladung/ zur Sitzung am Mittwoch, den 22. Februar 1933/ mittags 12 Uhr./ Tagesordnung: Besprechung wegen der Ausstellung/ Moderner Italienischer Kunst./ Hochachtungsvoll// Der Vorstand :/ [ Stempel des KKV ] H. C. Scheibler [ Unterschrift ]/ Köln, den 18. 2. 1933. I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1188./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ehrenmitgliedschaft für Dr. E. Buchner./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.: 3./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An die Mitglieder des Vorstands und Ausschusses des Kölnischen Kunstvereins!./ Laufzeit: 1933./ Datum: 22. 2. 1933./ Form: Rundbrief./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Auf Formblatt des KKV geschrieben./ Dokumenttext: [ Logo, Ansicht Ausstellungsgebäude ]/ Friesenplatz 27/ Kölnischer Kunstverein/ Fernsprecher: 51687 - Postscheckkonto 10050/ Bankkonto: J. H. Stein, Köln// Köln, den 22. Febr. 1933./ An die Mitglieder/ des Vorstands und Ausschusses/ des Kölnischen Kunstvereins !/ [ Strich ]// Der Vorstand des Kölnischen Kunstvereins schlägt vor, Herrn/ Museumsdirektor Dr. E. Buchner, der längere Zeit Mitglied/ unseres Vorstands war, als solcher sich um den Verein grosse/ Verdienste erworben hat und in den nächsten Tagen Köln verlässt./ um seinen Posten als Generaldirektor der

Staatl. Museen in/ München zu übernehmen, zum// Ehrenmitglied [ unterstrichen ]// zu ernennen./ Falls bis Freitag, den 24. d. M., keine Antwort erfolgt, nehmen/ wir an, dass Sie mit unserem Vorschlage einverstanden sind./ Mit vorzüglicher Hochachtung !/ Der Vorstand :/ H. C. Scheibler [ Unterschrift ]/ I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1189./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Brief vom Oberbürgermeister 1933./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.: 3./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Für den Vorstand des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1933./ Datum: 28. 3. 1933./ Form: Brief./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Unterschrift. Formblatt./ Dokumenttext: Der Oberbürgermeister Köln, den 28. März 1933/ Fernsprecher 210211, Nebenstelle 2206/ A 11 Nr. .../ [ Haken ] 29/3 [ Hand, Datum 29. 3. ]/ GIROKONTEN DER STADTHAUPTKASSE:/ REICHSBANK/ SPARKASSE DER STADT KÖLN Nr. 93/ SPARKASSE DES LANDKREISES KÖLN Nr. 14/ POSTSCHECKKONTO KÖLN Nr. 3546/ Kölnischer Kunstverein/ Köln/ ZUM SCHREIBEN VOM 23. 3. 1933/ A 11 Friesenplatz 27/ HIERZU..... ANLAGE.....// Für den Vorstand des Kölnische Kunstvereins werden von der Stadt/ Köln benannt:/ k. Beigeordneter Wilhelm Ebel, Rathaus, Amt für Kunst und Volksbildung/ Stadtverordneter Franz Vogelsang, Volkswirt, Köln-Raderthal, Hitzeler-/ str. 73/ Stadtverordneter Dr. Peter Winkelkemper, Hauptschriftleiter, Köln, Mozartstr. 35/ Für den Ausschuss des Kölnischen Kunstvereins wird von der Stadt Köln/ benannt:/ k. Oberbürgermeister Dr. Günter Riesen, Rathaus./ I. V./ Ebel [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 1190./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausschußsitzung 1933./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.: 3./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Ausschuss-Sitzung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1933./ Datum: 5. 7. 1933./ Form: Einladung./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt, Querformat./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Auf ein Formblatt des KKV's geschrieben. Eigenhändige Unterschrift von Scheibler. In dieser Akte befindet sich noch ein ebensolches Exemplar./ Dokumenttext: kölnischer Telefon 51687 - Postscheckkonto 10050 - Bankkonto J. H. Stein/ kunstverein/ Köln - Friesenplatz 27/ Einladung/ zur Ausschuss-Sitzung [ " Ausschuss-Sitzung " unterstrichen ] des Kölnischen Kunstvereins/ auf Donnerstag, den 20. Juli 1933 mittags 1/2 [ " 1/2 " Hand ] 12 Uhr// [ Strich ]// Tagesordnung:/ 1. Jahresabrechnung/ 2. Wahl neuer und ausscheidender Mitglieder des Vorstandes/ 3. Wahl der Rechnungsprüfer./ Köln, den 5. Juli 1933./ Der Vorstand:/ H. C. Scheibler [ Unterschrift ]/ I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1191./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausschußsitzung 1933./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.: 3./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausschuss-Sitzung des Kölnischen Kunstvereins Donnerstag./ Laufzeit: 1933./ Datum: 20. 7. 1933./ Form: Auflistung./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1518, 1519, 1520./ Dokumenttext: Ausschuss-Sitzung/ des Kölnischen Kunstvereins Donnerstag, den 20. Juli/ vormittags 11 1/2 Uhr// Tagesordnung:// 1. Jahresabrechnung// 2. Wahl von neuen und ausscheidenden Mitgliedern/ des Vorstandes// 3. Wahl von zwei Rechnungsprüfern./ Zu 2.) Den Vorstand bilden die Herren :// 1. Geh. Kom.-Rat Dr. R. v. Schnitzler Ehrenvorsitzender/ 2. Gen.-Konsul H. C. Scheibler I. Vorsitzender/ 3. Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich II. "/ 4. Kom.-Rat Dr. A. Ahn I. Schriftführer/ 5. vacat II. "/ 6. " I. Schatzmeister.

Dok.Nr.: 1192./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Helmut Liesegang, August Oppenberg, Heinz Kroh./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 391./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein. Maler und Zeichner der August-Ausstellung./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag, 5. 8. 1938. Abend-Ausgabe./ Form: Zeitungsbericht./ Umfang: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett, groß ]// Maler und Zeichner der August-Ausstellung [ mittelgroß, gesperrt ]// Der Kölnische Kunstverein zeigt im August drei Maler. Voran= gestellt werden – als Ehrung zum 80. Geburtstag – Werke von/ Professor Helmut Liesegang [ " Liesegang " gesperrt ] ( Düsseldorf ), Gemälde, Farbstift= zeichnungen und Radierungen. Liesegang ist ein Maler der Atmo= spähre und der weichen Übergänge in dunstiger Luft. Sein künst= lerischer Schwerpunkt liegt im " Malerischen ", wie ihn der/ Impressionismus etwa um die Jahrhundertwende verstand. Aus/ dieser Zeit ist eine Reihe von Landschaftsbildern ausgestellt. Sie/ wirken auf den Betrachter wie etwas Ferngerücktes, in ihrer/ Besonderheit schwerblütig Gewesenes. Es ist nun interessant zu/ sehen, wie dieser Künstler den Aufbruch der reinen Farbe in der/ Malerei nach der Jahrhundertwende auf seine Weise umsetzt. Diese/ andern Arbeiten wirken wie eine neue Jugendlichkeit. Sie werden/ licht und frisch. Es entsteht eine Landschaft wie die von Hiddensee/ ( 1933 ) mit einem bei aller Schattengebrosenheit strahlenden/ Himmelsblau, oder Bilder, auf denen der Lokaltone etwa heller/ Hauswände stark empfunden und wiedergegeben wird, nicht mehr/ verdrängt und umhüllt von diesiger Luft. Hier hat die Farbe künst= lerischen Eigenwert und besondern

Klang. Schön sind ferner die/ Naturzeichnungen mit Farbstiften. [ " Farbstiften " gesperrt ] Der Strich ist härter als/ Pastell. Dennoch ist der Gesamtton weich und schillernd. Hier/ kommt der Künstler wie erfahrungsmüde mit den einfachsten Mitteln/ zu den besten Erkenntnissen. Es sind duftige und wahrhaft reizvolle/ Blätter darunter, deren Echtheit und Unaufdringlichkeit den Be-/ trachter überzeugen.// August Oppenberg [ " Oppenberg " gesperrt ] aus Wesel zeigt im hintern Raum des/ Kunstvereins Zeichnungen. Es sind gute und ehrliche Arbeiten,/ kräftig und mit einfachen Mitteln entstanden. Er zeichnet nicht/ die große Landschaft, sondern greift aus ihr, dennoch bemüht, den/ Ausschnitt zur Vorstellung " Land " zu erweitern, Teile heraus, den/ Acker, einige Garben oder Furchen. Bisweilen nimmt er auch den/ Bauer oder die Landarbeiter hinzu. Diese sind aber dann wie/ Dienende am Boden. Es ist ihre Stärke, daß sie nicht falsch/ idealisiert und pathetisch entfremdet dargestellt sind, sondern in der/ Härte ihrer Arbeit und der Unscheinbarkeit ihres Wirkens. So/ gerade gelingen dem Künstler Blätter von Größe. Er sieht Gras,/ Halm, Boden, deren Struktur Stift oder Pinsel nachgeht, als/ Aufbauelemente seiner Bildfläche. Hier setzt er sie ein, [ " ein " gesperrt ] nachdem/ er sie in sich umgesetzt hat. [ " um " gesperrt ] Der Gegenstand ist ihm, mit andern/ Worten künstlerischer Vorwand, nicht Selbstzweck. Schön einige/ Baumstudien aus der rheinischen Ebene in Blei und Tusche, in/ der Wiedergabe nicht zärtlich, sondern entschieden und zeichnerisch/ gerecht.// Als Dritter ist der Kölner Maler Heinz Kroh [ " Kroh " gesperrt ] mit Zeichnungen/ zu sehen. Kroh sucht das Motiv. Er kämpft noch darum, wofür/ er sich entscheiden will, für die Landschaft, das Bildnis oder das/ zeichnerische Genre. Er zeigt Städtebilder, Straßenwinkel, die er/ [ neue Spalte ] malerisch empfindet, aus Mühlheim, Bensberg, Meisenheim usw./ Er möchte in die Darstellung etwas Erzählendes hineinbringen/ und traulich Versponnenes. Einige Zeichnungen nennt er " Aus dem Leben, Gesichter vom Wirtshaustisch, von Weiberfastnacht usw./ Einige Proben zeigen den Künstler als Landschaftsmaler./ Dr. Hans Schmitt.

Dok.Nr.:1193./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Arnold Balwé, F. Ahlers-Hestermann, Otto Greiner, J. Jeiter, Otto Hohlt./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 475./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellung im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 20.9. 1938. Morgen-Ausgabe./ Form: Zeitungsbericht./ Umfang: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Ausstellung [ fett, groß ]/ im Kölnischen Kunstverein [ fett, groß ]// Die meisten Wände des Kölnischen Kunstvereins [ " Kölnischen Kunstvereins " gesperrt ] sind/ einer Ausstellung von Bildern des Münchner Malers Arnold Balwé [ " Arnold Balwé " gesperrt ] vorbehalten; es handelt sich um einen Landschaftler, der/ zwei widerstreitende Elemente, nämlich Festigkeit des Bildaufbaus/ und Stimmungsgehalt, recht glücklich zu verbinden weiß. Die/ Festigkeit entsteht aus dem entschlossenen Willen dieses Malers,/ die naturgegebenen Formen zu vereinfachen und in die Schrift des/ Pinsels umzusetzen; trotz dieser Festigkeit fängt er die Stimmung/ der Landschaft herzlich ein, hierin vom akademischen Impressio=/ nismus geleitet, und versteht es, die Weite und ihren Duft in das/ Bild hineinzuzwingen. Dabei ist er ein farbenfroher Maler, der/ die Kontraste liebt und dabei kühne Zusammenstellungen wagen/ darf; nur, wenn er, wie bei den Bildern mit den Booten, in die/ Nähe van Goghs, erscheint Balwé, vielleicht durch die Über=/ einstimmung des Stoffes nur, weniger selbständig, als er es in/ Wirklichkeit ist. Vor allem zieht ihn die leuchtende Farbenglut/ der Voralpenlandschaft an, die er in allen Gezeiten malt; aber/ dennoch bleibt er kein Spezialist dieser Landschaft, weil er seine/ Bilder über den Stoff hinaus zu weiten sucht./ Eine Seitenkoje ist den Bildnissen des Professors Friedrich/ Ahlers=Hestermann [ " Friedrich Ahlers=Hestermann " gesperrt ] vorbehalten; eines davon, das des/ Geheimrats Richard von Schnitzler, ist als Auftrag der Stadt Köln/ für eine moderne Galerie entstanden. Der Oberbürgermeister hat/ den langjährigen Vorsitzenden der wichtigsten, um das Kunstleben/ Kölns bemühten Vereine und Anstalten, mit diesem Auftrag be=/ sonders auszeichnen wollen, und der Maler hat den Grund dieser/ Ehrung aufgegriffen, indem er den Gefeierten in seine Welt, d. h./ unter einige der schönsten Stücke der Schnitzlerschen Sammlungen,/ setzte. Aber diese Andeutung bleibt, wie das der Natur dieses/ Malers entspricht, verhalten; plastisch hebt sich die Gestalt des/ " Kunst=Geheimrats " heraus, mit den charakteristischen Linien seines/ Hauptes. Ahlers=Hestermann hat, wie das dem Charakter eines/ solchen repräsentierenden Bildnisses entspricht, Kopf und Hände,/ Anzug gleich wichtig genommen und ausgeführt; dies Porträt ist/ genau das, was man ein " sprechendes " Bild nennt. Einige andre/ Bildnisse des Malers in Öl, dazu noch eine Reihe von Pastell=/ zeichnungen, runden die neue Ernte Ahlers=Hestermann ab, der/ in der Feinheit der Farbstufungen, der Reinheit des Geschmacks/ und der künstlerischen Selbstsucht sich immer treu geblieben ist./ Im hintern Rundgang hängen Arbeiten aus dem Nachlaß des/ verstorbenen Otto Greiner; [ " Otto Greiner " gesperrt ] feine, behutsame Studien, schöne/ Aquarelle, kraftvolle Zeichnungen, lauter Arbeiten, die die Ge=/ diegenheit im Schaffen dieses Meisters und des Klinger=Kreises/ überhaupt dem Betrachter eindrücklich vor Augen führen./ Ein Raum ist Aquarellen Kölner Künstler gewidmet. Kaufhold,/ Konnatz, Praeger, der seine Motive ballende, Wolff, Thywissen,/ [ neue Spalte ] Hans Steiner und, besonders vielseitig, J. Jeiter [ " J. Jeiter " gesperrt ] zeigen in/ Arbeiten aus der Nähe Kölns und aus der Ferne übereinstimmend/ die Gabe, auch aus dem schmucklosen Motiv echten Reichtum zu/ entfalten./ Der Bildhauer Otto Hohlt [ " Otto Hohlt " gesperrt ] bringt eine Reihe von feinen/ Studien. Er weicht der lauten Gebärde aus; er meidet beinahe/ ängstlich jede Stoffhuberei. Aber gerade das gibt den Umrissen/ die beseelte Schwingung, den Formen die überzeugende Kraft./ Otto Brües.

Dok.Nr.: 1208./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Jahresbericht, Mitgliederliste./ Signatur: 21./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Jahresbericht und Mitgliederliste des Kölnischen Kunstvereins 1929./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 1929./ Umfang: Titel, I ( leer), 3, II ( zusammengeklebt, tragen selber keine Seitenzahlen, werden aber in der Seitennummerierung mitgezählt), 25, I ( leer), 1, 1 ( leer) Seiten./ Form: Jahresbericht und Mitgliederliste./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 15./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Das Mitgliederverzeichnis, das auf Seite 7 beginnt, ist zweispaltig aufgeführt. Die Spalten sind durch einen vertikalen Strich voneinander abgetrennt. Es wurde zuerst immer die linke Spalte aufgenommen und die zweite Spalte anschließend./ Dokumenttext: 21 [ Hand ]/ Herrn Dr. Karpa [ Hand ]/ Zur [ ? ] Kenntnisnahme. [ Hand ]/ [ ] / X [ Kürzel ] [ Hand ]/ Jahresbericht/ und Mitgliederliste/ des/ Kölnischen Kunstvereins/ \*/ 1929/ \*/ Druck von M. DuMont Schauberg, Köln// [ ] / I 65/// [ recto leer ]/// [ verso ] Jahresbericht./ Über das vergangene Vereinsjahr 1929 ist zu berichten:// Die allgemeine Lage der deutschen Künstler und der Kunstvereine hat sich seit/ dem letzten Bericht nicht gebessert, sie ist eher noch ungünstiger geworden// Der Kölnische Kunstverein wird sich dadurch aber nicht abhalten lassen, in seinen/ Bemühungen fortzufahren und für die Förderung der Kunst und Künstler auch/ weiterhin zu tun, was irgendwie in seinen Kräften steht// Wir können aber nur dann unser Ziel erreichen, wenn wir von unsern gebildeten/ kapitalkräftigen Kreisen unterstützt werden, wenn wir durch Verkäufe den Künstlern/ neue Schaffungsmöglichkeiten geben können// Ungeachtet der Ungunst der Zeit hat sich der Kölnische Kunstverein, abgesehen/ vom Rückgang der Umsätze, gut gehalten. Wir entfalten wieder eine besonders/ rege Werbetätigkeit, die nicht ohne Erfolg blieb// Außerordentlich dankbar wären wir, wenn immer mehr unserer Mitglieder den/ Verein, der doch noch so vielen eine Stätte der Bildung, der Erhebung und der/ Erholung sein könnte, durch tatkräftige Werbung unterstützen und kräftigen möchten./ Auf diesem Gebiet könnte noch viel getan werden// Eine höhere Mitgliederzahl und damit die zur Kunstpflege erforderlichen Mittel/ wiederzuerlangen, muß unser eifrigstes Bestreben sein. Wir bitten alle unsre Freunde,/ für unsere Sache zu werben// Unsre wiederholten Versuche, die Kunst in weite Kreise zu tragen, insbesondere/ mit Hilfe stark ermäßigter Eintrittspreise die heranwachsende Jugend [ " die ... Jugend " fett ] dafür zu interessieren, hatten guten Erfolg. Es wurden an Schüler und Studierende eine/ größere Anzahl Jahreskarten zum ermäßigten Preis von 1 M abgegeben// Der Besuch der Ausstellungen war das ganze Jahr über erfreulich gut; der/ Verkaufstätigkeit dagegen waren, wie schon angedeutet, recht enge Grenzen gezogen// Das vergangene Jahr brachte wieder zwei Ausstellungen aus Kölner Privatbesitz, und zwar im Januar eine von den Herren Museumsdirektoren Dr. Buchner/ und Dr. With zusammengestellte Ausstellung// " Moderne Kunst aus Kölner Privatbesitz ", [ fett ]// im Herbst eine von den Herren Universitätsprofessor Dr. A. E. Brinckmann und/ Museumsdirektor Prof. Dr. F. Witte vorbereitete Ausstellung// " Barock und Renaissance aus Kölner Privatbesitz ". [ fett ]// Beide hatten wieder einen glänzenden Erfolg und werden noch in guter Erinnerung/ stehen// 3/// [ recto ] Die Ausstellungsfolge [ " Ausstellungsfolge " fett ] setzte sich zusammen in der Hauptsache aus:// [ Monatsnamen alle fett ] Januar: " Moderne Kunst aus Kölner Privatbesitz " ( Museums=/ direktoren Dr. Buchner und Dr. With )./ Februar: " Das Wandbild im Raum " ( Architekt H. H. Lüttgen )./ März/April: " Moderne Belgische Kunst "./ Mai: " Kunst und Technik "./ Juni: Ausstellung des plastischen Werkes von A. Rodin./ Sonder=Ausstellung F. Delaforgue ( Düsseldorf )./ " [ Gänsestriche beziehen sich im Folgenden auf Sonder=Ausstellung ] C. A. Neven DuMont ( Florenz )./ " Helene von der Leyen ( Köln )./ Juli: Kollektiv=Ausstellung Ludwig v. Hofmann ( Dresden )./ Sonder=Ausstellung A. W. Dreßler ( Berlin )./ " H. Mayrhofer ( Passau )./ " Fritz J. Zaltiz ( Leipzig )./ " Gerhart Frankl ( Wien )./ " Anni Spetzler= Proschwitz ( Essen )./ August: Kollektiv=Ausstellung Ewald Vetter ( Aschau )./ Stickerei=Ausstellung Lilli Vetter ( Aschau )./ September: Kollektiv=Ausstellung Prof. Käthe Kollwitz ( Berlin )./ " Rich. Schroetter ( Prag )./ Architektur=Ausstellung A. Doering ( Köln )./ Oktob./Nov.: " Alte Kunst aus Kölner Privatbesitz " ( Barock und Renaissance ), ( Prof. Dr. Brinckmann, Prof. Dr. Witte )./ Dezember: Kollektiv=Ausstellung von Prof. W. Schmurr ( Düsseldorf )/ und Jul. Bretz ( Honnef )./ Sonder=Ausstellung F. M. Jansen ( Köln )./ " Fifi Kreutzer ( Köln )./ " Heinz Kroh ( Köln )./ " Bildhauer Prof. Th. Georgii ( München )./ " Bildhauer M. Nienhaus ( Bad Saarow )./ " Bildhauer Margret Dorn=Malin ( Hagen )./ Ferner Weihnachts=Ausstellung Kölner Künstler// Es fanden folgende Vorträge [ " Vorträge " fett ] statt:/ 12. Januar: Museumsdirektor Dr. K. With ( Köln ): Eröffnungsrede zur/ Ausstellung " Moderne Kunst aus Kölner Privatbesitz "./ 22. Februar: Museumsdirektor Dr. K. With ( Köln ): Eröffnungsrede zur/ Ausstellung " Raum und Wandbild "./ 26. Februar: Prof. Henry van de Velde ( Brüssel ): " Das Neue in der Kunst/ und im Kunstgewerbe "./ 11. März: Geheimrat Prof. Dr. Waetzold ( Berlin ); Generaldirektor der/ Staatl. Museen: " Aufgabe der öffentlichen Kunstsammlungen "./ 1. November: Universitätsprofessor Dr. A. E. Brinckmann ( Köln ): Eröffnungs=/ rede zur Ausstellung " Alte Kunst aus Kölner Privatbesitz -/ Barock und Renaissance "./ 8. November: Univeristätsprofessor Dr. A. E. Brinckmann ( Köln ): " Neue/ französische Malerei "./ 28. November: Dr. Paul F. Schmidt ( Berlin ): " Neue deutsche Malerei "./ 9. Dezember: Dr. Max Osborn ( Berlin ): " Neue russische Malerei ".// 4/// [ verso ] Im Laufe des Jahres wurde nach verschiedenen Sitzungen die Auflösung des/ seit 1857 bestehenden Museumsvereins und der seit 1923 bestehenden Wallraf= Richartz=Gesellschaft beschlossen und beide Vereine mit dem Kunstverein verschmolzen// Der Kunstverein schenkte anlässlich dieser Vereinigung dem Wallraf=Richartz=/ Museum ein wertvolles Gemälde von Paula Modersohn=Becker "Schlafendes Kind".// Als nächste Jahressgabe [ " Jahressgabe " fett ] kommt das Werk "Kölner Kunstsammler vergangener/ Jahrhunderte" von Dr. Otto H. Förster, Privatdozent an der Universität Köln./ zur Verteilung. Es gibt auf etwa 150 Seiten eine Darstellung des bürgerlichen/

Kunstlebens in Köln vom 16. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts und macht den/ Leser mit den eigenartigen und charakteristischen Gestalten von mehrern hundert/ Kunstsammlern bekannt, deren Wirken einen ganz neuartigen Begriff vom Stand/ der Kultur im alten Köln gibt. Das Buch wird mit vielen interessanten Abbildungen/ ausgestatte; der Druck hat bereits begonnen.// Inzwischen wurde der von Museumsdirektor Dr. Ernst Buchner herausgegebene/ reich illustrierte Katalog der Ausstellung "Meisterwerke älterer Kunst" als Vereins=/ gabe an die Mitglieder verteilt.// Für die Verlosung, die am 31. Dezember stattfand, wurde eine größere Summe/ ausgeworfen; es kamen 120 Kunstwerke zur Verlosung.// Auf den Lesetischen lagen folgende Zeitschriften regelmäßig aus und wurden/ fleißig benutzt:// Die Bauschau, Die Bauwarte, Der Cicerone, Deutsche Kunst und Dekoration,/ Die Form, Das Kunstblatt, Die Kunst für Alle, Kunst und Künstler, Die Kunst=/ auktion, Pantheon, Photographische Rundschau, Der Querschnitt, Rheinische Musik=/ und Theaterzeitung, Das schöne Heim, Der Sammler, Der Sturm, Zeitschrift für/ bildende Kunst u.a.// Die Stadt erkannte auch in diesem Jahre unsre Arbeit im Dienste der Kunst/ und der Künstler durch Gewährung eines Beitrages in dankenswerter Weise an.// Dank schulden wir auch der Presse, die stets volles Verständnis für unsere/ Bestrebungen zeigte und sie in zuvorkommender und uneigenütziger Weise unterstützte.// Der Vorstand:// [ Die Namen sind in zwei nebeneinanderliegenden Spalten aufgelistet ] Geh. Kom.=Rat Dr. R. v. Schnitzler, 1. Vors. Universitätsprof. Dr. A. E. Brinckmann./ Justizrat Prof. Dr. G. Fuchs, 2. Vorst. Museumsdirektor Dr. E. Buchner./ Kom.=Rat Dr. A. Ahn, 1. Schriftführer. Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich./ Reg.=Rat Dr. H. Stinnes, 2. Schriftführer. Beigeordneter Dr. h. c. J. Meerfeld./ Bankier Dr. P. Seligmann, 1. Schatzm. Notar Dr. E. Rosenberg./ Kom.=Rat Dr. h. c. N. A. Neven DuMont Gen.=Dir. Dr. h. c. A. L. Tietz./ 2. Schatzm. [ " Schatzm. " bezieht sich auf DuMont ] Museumsdirektor Dr. K. With./ Baumeister L. Paffendorf.// Wenigstens ein neues Mitglied solle ein jeder jedes Jahr werben! [ fett ]// 5/// [ recto ] Der Ausschuß des Kölnischen Kunstvereins besteht aus/ folgenden Mitgliedern:// für den Turnus 1927 - 1930:// Geh. Reg.=Rat Prof. Dr. C. Duisberg,/ Kom.=Rat Dr. h. c. A. Neven DuMont,/ Baumeister L. Paffendorf,/ Fabrikbesitzer E. Reibold,/ Gen.=Dir. Dr. h. c. A. L. Tietz,/ Oberbürgermeister Dr. C. Adenauer,/ Universitätsprof. Dr. A. E. Brinckmann,/ Notar Dr. E. Rosenberg,/ Rechtsanwalt Dr. M. Bing,/ Bankier Jusitzrat Dr. O. Strack,/ Prof. F. Ahlers=Hestermann;// für den Turnus 1928 - 1931:// Kom.=Rat Dr. A. Ahn,/ Gen.=Dir. H. Gruenwald,/ K. Bau./ Rittergutsbesitzer Dr. K. v. Joest,/ Langer.=Rat a. D. P. v. Schnitzler,/ W. v. Recklinghausen/ Fabrikbesitzer Dr. O. Wedekind,/ Frau Baronin v. Schröder,/ Geh. Kom.=Rat Dr. R. v. Schnitzler, Geh. Reg.=Rat Prof. Rich. Riemerschmidt,/ Geh. Reg.=Rat O. Strauß, Rechtsanwalt Dr. W. Küchen;// für den Turnus 1929-1932:// Reg.=Rat Dr. H. Stinnes,/ Justizrat Prof. G. Fuchs,/ Bankier Dr. P. Seligmann,/ Geheimrat J. Vorster,/ Jos. Feinhals,/ Museumsdirektor Prof. Dr. F. Witte,/ Justizrat Dr. V. Schnitzler, / Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich,/ Geh. Reg.=Rat. G. Brecht,/ Bankier Ph. Stern,/ Reg.=Präsident Elfgen,/ Liegenschaftsdirektor J. Heckner,/ Konsul H. C. Scheibler./// [ verso ] Mitgliederverzeichnis [ fett und groß ]// A [ fett und groß ]// Abegg Walter, Landgerichtsrat a. D./ Rechtsanwalt./ Abel Julius, Großkaufmann./ Abel Siegfried, Kaufmann./ Abelen Heinrich, Fabrikant./ Abels Hermann, Kunsthändler./ Abraham Adolf, Arzt, Dr./ Adam Else, Fräulein./ Adenauer August, Rechtsanwalt, Justiz=/ rat, Prof., Dr. jur./ Adenauer, Conrad, Oberbürgermeister, Dr. h. c./ Adneauer Johannes, Domkapitular./ Agartz, Victor, Dr. rer. pol./ van Ahlen Hugo, Arzt, Dr./ Ahlers=Hestermann F., Professor./ Ahn Albert, Kommerzienrat, Dr. phil/ h. c., Dr. jur./ Albermann Franz, Kunstbildhauer./ Albermann Wilhelm, Bildhauer./ Albers Fritz, Dr.=Ing./ Albersheim Josef, San.=Rat, Dr. med./ Albrecht Wilhelm, Kaufmann./ Alexander Ludwig, Rechtsanwalt, Dr. jur./ Alsberg Adolf, Rechtsanwalt./ Alsberg Alfred, Dr. jur./ Alsberg Siegfried, Kaufmann./ Alsdorff Paul./ Altenheim Richard, Kaufmann, Dr./ Altenkirch Alexe, Frl., Prof./ Alvermann Paul, Kaufmann./ von Amelunxen Ludwig./ André Werner, Staatsanwalt./ Andreae Franz, Fabrikant./ Andreae Fritz, Fabrikant./ Andreae Max, Frau./ Andreae Otto, Frau, Kommerzienrat./ Andreae Walter, Fabrikant./ [ neue Spalte ] Arenz Jean, Architekt./ Arnolds Jacob, Dr. phil./ Arntz Wilhelm, Baudirektor./ Arntzen Orla, Dr. jur./ Aschaffenburg Marga, Frau, Prof./ Dr. med. et Dr. jur. h. c., Direktor/ Aschkenasy Louis, Frau./ Auer Carl, Kaufmann./ Auer Heinrich, Kaufmann./ Auer Jacob, Fabrikant./ Auerbach B., Frau Geh. San.=Rat, Dr./ Auerbach Josef, Apotheker./ Auerbach Ludwig, Frau, Kaufmann./ Auerbach Max, Arzt, Dr./ Aurand Ernst, Prokurist./ Axthelm Ernst, Bankdirektor.// B [ fett und groß ]// Bachem= Sieger Minna, Frau, Stadt=/ verodnete./ Baier Otto, Kaufmann, Dr./ Balzer Hugo, Amtsgerichtsrat./ Bandhauer Fritz, Direktor./ Bär Titus, Kaumann./ Bardenheuer Bernhard, Vorstand der Kalker Brauerei AG./ Bardenheuer Hubert, Dr. med./ Bardenheuer Karl, Dr. jur./ Barnickel August, Kaufmann./ Barthelmee Adolf, Zahnarzt, Dr./ Barthold Fritz, Kaufmann./ Bartsch Muguët, Frl., Sekretärin./ Basseng Sophie, Fräulein./ Bataille Franz, Kaufmann./ Bau Julius, Fabrikbesitzer./ Bau Karl, Kaufmann./ Bauknecht Otto, Polizeipräsident./ Baum Heinrich, Fabrikant./ Baum Hermann, Kaufmann./ Baum, Margarete, Frl., Postsekretärin// 7/// [ recto ] Baumann Franz, Kaufmann./ Baumann Josef, Langerichtsrat./ Baumann Karl, Bildhauer./ Baumann Max, Generalkonsul, Kauf=/ mann./ Baumann Peter, Architekt./ Baumann Sally, Frau, Witwe./ Baumeister Franz Xaver, Direktor./ Baus Hans, Frauenarzt, Dr./ Bausch C. L. Otto, Fabrikant./ Becher Paul, Frau, Direktor./ Bechstedt Richar, Verlagsbuchhändler./ Beck Otto, Rechtsanwalt, Dr./ Becker Carl, Kaumann./ Becker Constantin, Studienrat, Dr./ Becker Gerhard, Industrieller./ Becker Josef, Justizrat, Dr./ von Beckerath E., Univers.=Prof./ Beckers Heinrich, Kaufmann./ Beckhausen August, Buchdruckerei/ Beckmann Heinrich, Buchdruckerei=/ besitzer./ Behr Bruno, Direktor./ Behrens Bruno, Kaufmann./ Bein=Bertuch Wilhelm, Bankdirektor,/ Dr. jur., Legationsrat a. D./ Bellwinkel Oskar, Kaufmann./ Beltz Wilhelm Josef, Kaufmann./ Bendix Albert, Bankdirektor./ Bendix Alfred, Bankdirektor./ Benjamin Max, Kinderarzt, Dr. med./ Benoit Heinrich, Architekt B.D.A./ Berg Eduard, Frau, Brauereibesitzer./ von Berg Hermann, Dipl.-Ing./ Berg Josef, Fabrikant./ Berger Friedrich, Arzt, Dr./ Bermann E., Frau,

Fabrikant./ Berk Frank V., Dipl.=Ing./ Berk Franz, Dr. med./ Berk F. Victor, Architekt./ Berndgen J. H., Prokurist./ Berndorff Josef, Kaufmann./ Berndorff Max, Beigeordneter, Dr./ Berndorff Richard Heinrich, Konsul./ Bernstein David, Kaufmann./ Bernstein Hans, Kaufmann./ Best Hermann, Beigeordneter, Dr./ Betzler Otto, Dek.=Maler./ Beuer Leon, Dr. med./ Beutelstahl Eugen, Rechtsanwalt./ Bier Hermann, Oberregierungsrat./ [ neue Spalte ] Billstein J., Dr. med./ Bing Fritz, Kaufmann./ Bing Moritz, Rechtsanwalt, Dr. jur./ Bischof Paul, Prokurist./ Bitzer Eugen, Kaufmann./ Blancke Heinrich, Kaufmann./ Blank Walter, Dr. med./ Blasig Herbert, Fotograf./ Bleienheuft Wilhelm/ Bleißem Willy./ Bloch Martin, Direktor, Dr./ Bloch Wilhelm, San.=Rat, Dr. med./ Bloemers Kurt, Frau, Syndikus, Dr./ Blume Karl, Studienrat, Dr./ Böckeler Franz, Bildhauer./ Bodenheim Heinrich, Rechtsanwalt, Dr./ Bodenheim Max Isidor, Justizrat./ Rechtsanwalt, Dr. jur./ Bohlander Heinrich, Direktor./ Bollig Jean./ Bollig Ludwig, Kaufmann./ Bollmeyer Conrad, Bankbeamter./ Bolte Friedrich, Oberbaurat a. D./ Bönner Eberhard, Beigeordneter./ Stadtdirektor./ Bonnenberg Hans, Arzt, Dr. med./ Bonnenberg Theodor, Kaufmann./ Bonrath Elisabeth, Lehrerin./ zur Bosen Rudolf, Reg.=Rat, Dr./ Born Andries, Direktor./ Born Karl, Erster Staatsanwalt./ Bornheim Walter, Kunsthändler./ Borowicz Martha, Frl., Kontoristin./ Börsch C., Dr. med./ Bosch Max, Direktor./ Bourel Franz, Direktor, Vorstand des/ Telegraf= Bauamts./ Bourfeind Paul, Studienrat, Dr. phil./ Bourgeois Frank, Kunsthändler./ Böving Georg, Kaufmann./ Brabender Carl, Gemälde=Renovator./ Bräuer Erwin, Direktor./ Brandenstein Fritz./ von Brandt, Landesfinanzamts=/ Präsident, Dr./ Brandt Josef, Kaufmann./ Brandt Paul, Prof., Dr. med./ Braubach F., Dr./ Braun Christian, Rektor./ Braun Ferdinand, Direktor./ Braun Josef, Frau, Rechtsanwalt./ 8/// [ verso ] Brecht Gustav, Geh. Reg.=Rat./ Breidenbach Karl, Fabrikant./ Breidenbach Rudolf, Bildhauer./ Breisig Joh., Syndikus, Dr. jur./ Breitenbach Christoph, Einrahmer./ Breßlau Heinrich, Gymnasiast./ Breuer Anton, Rechtsanwalt, Dr. jur./ Breuer Caspar, Dr. med./ Breuer Caspar, Frau, Dr. med./ Breuer Erna, Lehrerin./ Breuer Josef, Studienrat, Dr./ Breyer=Herzberg Sophie, Frau, Dr. med./ Brinckmann A. E., Prof., Direktor, Dr./ van Broek Adolf, Fabrikant./ Brömme Kurt, Reg.=Rat, Dr. jur./ Bruch Arthur, Fabrikant./ Brües Ernst, Chefredakteur./ Brügelmann Albert, Frau./ Brügelmann Dietrich, Frau./ Brügelmann Kurt, Kaufmann./ Brügelmann Otto, Kaufmann, Dr. jur./ Brügelmann Wilhelm, Frau, Witwe./ Brügelmann Wilhelm, Kaufmann./ Brünell Eugen, Kaufmann./ Brünell Gertrud, Fräulein./ Brüning Paul, Bankdirektor, Dr./ Buchner Ernst, Museumsdirektor, Dr./ Büchner Paul, Kaufmann./ Budde Gustav, Frau./ Buege Arthur, Dr. med./ Bühring Friedrich, Handelsrichter./ Bülle Theodor, Kaufmann./ Bungartz Alexander, Maler./ Busch Carl, Rechtsanwalt./ Buschhausen Ferdinand, Frau./ Busen Heinrich, Direktor, Dr./ Büttgen Mathieu.// C [ fett und groß ]// Cader Adolf, Direktor./ Cahen Albert, Justizrat, Dr./ Cahen Fritz, Frau, San.=Rat, Dr. med./ Cahen Max, Direktor./ Cahen Salli, Frau./ Cahn VIII Arthur, Rechtsanwalt./ Callmann Hans, Rechtsanwalt, Dr./ Capeller Paul, Oberingenieur./ Cappel Paul, Rechtsanwalt, Dr./ Caspar Leopold, Dr. med./ [ neue Spalte ] Caspers Ludwig, J., Ingenieur./ Chambalu Hans, Rechtsanwalt, Dr./ Chan Wilhelm, Frau, Bankier./ Charlier Paul, Kommerzienrat, Direktor./ Charon Philipp, Dipl.=Ing./ Christa Maria, Frau, Dr./ Claren Gerhard, Rechtsanwalt./ Clouth Eugen, Kaufmann./ Clouth Max, Fabrikant, Dr./ von Coellen Paul, Justizrat, Rechts= anwalt./ Coerper Fritz, Syndikus, Dr. jur./ Cohen Alfred, Justizrat, Dr./ Cohén Hermann, Frau, Dr./ Collin Adolf, Kaufmann./ Comm Gerhard, Kaufmann./ Conen Franz, Studienrat, Dr. phil./ Cords Gustav, Kaufhaus./ Cords Richard, Prof., Dr. med./ Corneli, Kaufmann./ Corts Hugo, Frau, Rechtsanwalt, Dr./ Cosmann Otto, Kaufmann./ Coubillier Eugen, Kaufmann./ Court Eugen, Rechtsanwalt./ Creischer Leo, Arzt, Dr. med./ Creutz Eugen./ Creutz Wilhelm, Kaufmann./ Curio Eduard, Amtsgerichtsrat./ Custodis Franz, Notar, Dr.// D [ fett und groß ]// Dadaniat Stef., Direktor./ Daelen Hendrik, Kaufmann./ Dahmen Emil, Hofjuwelier./ Dambeck Hanna, Frl., Kunstgewerblerin./ Damm=Etienne Paul, Dipl.=Kfm./ Daniels Josef, Dr. med./ Danzig Walter, Kaufmann./ David Kark, Kaufmann./ Decker Arthur, Buchdruckerei./ Decker Heinrich, Notar./ Degen Gustav, Architekt./ Deichmann Karl Theodor, Bankherr./ Deneke Ernst, Direktor./ Denne Fritz, Kaufmann./ Deuster Max, Ingenieur./ Dick Frank, Oberstadtssekretär./ Dickmann August, Prof., Dr./ Diedrichs Johann, Bankprokurist, Dr./ Diefenthal Wihlhelm, Kaufmann.// 9/// Diemann Johannes, Kunstmaler./ Diel Albert, Kaufmann./ Diel Rudolf, Kaufmann./ von Diergardt Johann, Freiherr./ Dietz Karl, Bücherrevisor./ Dietz Karl, Frau, Bücherrevisor./ Distel Rolf, Architekt./ Dittmer H., Bankdirektor, Dr./ Dobratz Elsa, Lehrerin./ Doebelin Wilhelm, Kaufmann./ Doerenkamp, Hetty, Frau, Generaldirektor./ Dombrowski Gerda, Frl., Zeichenlehrerin./ Dondorff J., Reg.=Baumeister, Dr./ Dormagen Otto, Reg.=Rat./ Dontrelepont A., San.=Rat, Dr./ Drach Wilhelm, Bankdirektor./ Drahn August, Kaufmann./ von Drasenovich Lothar, Journalist und/ Schriftsteller./ Dreesbach Wilhelm, Kaufmann./ Dreyer Siegfried./ Drieling Heinrich, Maler./ Dubelmann Frau, Rechtsanwalt./ Dubois Heinrich, Konzertunternehmer./ Duhme Ernst, Reg.=Baumeister, Dir./ Duhr Lucie, Frl./ DuMont Schauberg M., Firma./ Düntzer Frau, Justizrat, Dr./ Dupré Carl, Fabrikbesitzer./ Düring Adalbert, Direktor d. Rheinisch= Westfälischen Bodenkreditbank./ Dürselen Friedrich, Kaufmann./ Dyckerhoff Adolf, Handelsgerichtsrat.// E [ fett und groß ]// Ebbefeld Richard, Kaufmann./ Eberhard Alfred, Fabrikant./ Eberhard Wilhelm, Reg.= Baumeister./ Eck Wilhelm, Generaldirekt., Dr.=Ing. e.h./ Eckert Christian, Dr. Geh. Reg.=Rat, Prof./ Eich Adolf, San.=Rat., Dr./ Eich Jean, Lehrer./ Eich Wilhelm./ Eichhorn Elise, Frau, Witwe, Amts= gerichtsrat./ Eichler Paul, Fabrikdirektor./ Eichrodt Fritz, Kaufmann./ Eickhoff Carl, Geschäftsführer./ Eigel Theodor, Landgerichtsrat, Dr./ [ neue Spalte ] Eigel Walter, Dr. med./ Eisemann Heinrich, Einrahmegegeschäft./ Eisenhauer Josef, Architekt./ Eisenmenger Josef./ Eisenreich Anton Eduard, Hauptmann s. D./ Eith Rudolf, Direktor./ Eliel Erich, Kaufmann./ Eliel Oskar, Rechtsanwalt, Dr./ Eliel Richard./ Eltzbacher Hans, Rechtsanwalt./ Eltzbacher Karl, Justizrat./ Eltzbacher Karl, Frau, Justizrat./ Engelhardt Otto, Kürschnermeister./ Engels Paul, Kaufmann./ Enzler Ignaz, Architekt./ Epstein B., Fabrikant./ Erberich Hans, Regl.=Baumeister a.D./ Architekt./ Erdmann Josef, San.=Rat, Dr./ Esch Ernst,

Stadtverordneter, Privat= dozent, Generaldirektor, Dr./ Esch Hans, Oberlehrer a. D., Dr./ Esch Paul, Rechtsanwalt./ Esser Frau, Dr./ Esser Frau, Dr./ Esser Josef, Kaufmann./ Esser F. W., Syndikus, Bankdirektor, Dr./ Esser Maternus, Kunstmaler./ Eulenstein Fritz, Hüttendirektor, Dr.=Ing./ Ewald Wilhelm, Museumsdirektor, Dr./ Exelsior Hotel Ernst, G. m. b. H./ Exinger, Victor.// F [ fett und groß ]// Faber Manfred, Architekt B.D.A./ Falk Bernhard, Justizrat, Rechtsanwalt./ Falk Ernst, Rechtsanwalt, Dr. jur./ Falkenbach Karl, Kaufmann./ Falkenstein Paul/ Farina I. M., Kaufmann./ Farnsteiner Ph., Generaldirektor./ Fasbender Franz, Amtsgerichtsrat./ Faßbinder C. L., Direktor./ Faubel Fritz, Syndikus./ Faulnborn H., Architekt W.D.A. und/ B.R.A./ Faust Willy, Ingenieur./ Feibelmann Carl, Kaufmann./ Feinhals Josef./ Feist Julius, Kaufmann.// 10/// [ recto ] Feith Josef, Arzt, Dr./ Felix Emil, Architekt./ Fendel A. Eisen= u. Metall=Großhandlg./ Fiévet Alex, Dr. jur./ Finck Peter, Stadtbaumeister./ Fincke Heinrich, Dr./ Finger Hans, Apotheker./ Fingerhut Julius, Reklamemaler./ Finke Hanne, Frau, Bankdirektor./ Fischer Georges, Dr./ Fischer Hildegard, Fau./ Fischer Paula, Oberlehrerin, Dr./ Fischer=Wieruszowski Frau, Frieda, Se= natspräsident, Prof. Dr., Direktorin/ des Museums für ostasiatische Kunst./ Fleck C., Frau, Witwe, Justizrat, Dr./ Fleck Ernst, San.=Rat, Dr./ Fleckner Josef, Architekt, W.D.A./ Florenz Wilhelm, Kaufmann./ Föcher Wilhelm, Kaufmann./ Forthmann Heinrich, Architekt./ Francke Max, Buchhändler./ Francken Max, Kaufmann./ Frangenheim Paul, Prof., Direktor, Dr./ Frank Esther, Oberlehrerin, Dr./ Frank Franz, Dr. phil./ Franken Anton, Architekt./ Franken Josef, Rechtsanwalt, Dr. jur./ Frankenstein Carl, Fabrikant./ Frankenstein Ernst, Rechtsanwalt, Dr./ Frankenstein Hanne, Frl./ Frankenstein Kurt, Frauenarzt, Dr./ Frenger Franz, Rechtsanwalt./ Frenken Josef, Rechtsminister i. R., Dr./ Frese Greta, Frau, Bankier, Dr./ Fried Carl, Kaufmann./ Fried Otto./ Friede Albert, Rechtsanwalt, Dr./ Friederich Camillo, Dipl.=Ing., Architekt./ Friedlaender Paul, Kaufmann./ Frischer Hermann, Ingenieur./ Frisse Josef./ Fritz Maria, Frau./ Fröbus Carl Friedrich, Fabrikant./ Fröhlich Martin, Buch= und Kunsthändler./ Froitzheim Franz Josef, Kaufmann./ Frühwacht Norbert./ Fuchs Fritz, Rechtsanwalt, Dr./ Fuchs Georg, Justizrat, Prof., Dr./ Fuhrmann Fr., Kaufmann./ Funck Arthur, Kaufmann./ [ neue Spalte ] Fürst Herta, Frau./ Fuß Fritz, Architekt, B.D.A./ Fütth Heinrich, Prof., Direktor, Dr. med.// G [ fett und groß ]// Gallhöfer Wilhelm, Kaufmann./ Gallo Theodor, Kaufmann./ Gans Karl, Kaufmann./ Gantzel Wilhelm, Oberlehrer./ Gastreich Josefa, Frau./ Gaul Klemens, Frau, Rechtsanwalt, Dr./ Geb Otto, Dr. med. dent./ Geismar Robert, Kaufmann./ Geldmacher Erwin, Univers.=Prof., Dr./ Geller Heinrich, Frau./ Gemünd W., Rechtsanwalt, Dr. jur./ Gerecht Sofie, Frl./ Gerl Ludwig, Rechtsanwalt, Dr./ Gerlach Paul, Dr. jur./ Gerling Richard Hans./ Gerling Robert, Generaldirektor des/ Gerling=Konzerns./ Gerstel Arthur, Direktor./ Geßmann Thom., Dipl=Ing./ Geusgen Hebertine, Frau./ Geyer Eduard, Bankdirektor./ Gibbels=Monfort, Frau, Dr./ Gidion Hanna, Frau, Rechtsanwalt, Dr./ Giesen Josef, Stud.=Rat, Dr./ Giffels Bernhard, Maler./ Giovannini Friedrich, Architekt./ Göbbels Louis, Bankier./ Goetz August, Großkaufmann./ Goldberg Fritz./ Goldberg Max, Frau, Witwe./ Goldschmidt Bernhard, Frau./ Goldschmidt Jacob, Kaufmann./ Goldschmidt, Josef, Hofjuwelier, Frau./ Goldschmidt Richard, Juwelier./ Goldstein Moritz, Frau./ Gompertz Ernst, Kaufmann./ Gonnella Robert, Rechtsanwalt./ Goossens Siegfried, Direktor./ Gosekuhl Rudolf, Kunstmaler./ Goßmann Ed., Kaufmann./ Gottschalg Carl, Vers.= Direktor./ Gottschalk Eugen, Kaufmann./ Gottschalk Paul, Fabrikant./ Graef Wilhelm, Frau./ Graefe Max, Dr. jur.// 11/// [ verso ] Graetz Berthold./ Graetz Hugo, Gärtnereibesitzer./ Grandhomme Frau, Dr./ Grattum Max, Antiquitätengeschäft./ Graven H., Senatspräsident, Prof., Dr./ Grell Otto, Rechtsanwalt./ Greven Frau, Dr./ Greven, Carl, Frau./ Greven Theo, Kaufmann./ Greven Wilhelm, Beigeordneter, Dr./ Grevrath Arthur./ Grevrath Arthur, Frau./ Griebmann Bruno, Frau./ Grimm Karl, Dr. med./ Grosche Karl, Rechtsanwalt./ Grosche Robert, Univ.=Prediger, Dr./ Grosse Karl, Generaldirektor, Dr./ Großhennig Hermann, Kunsthändler./ Grothe Arthur, Fabrikant./ Gruber Wilhelm Augst, Kaufmann./ Gruenwald Heinrich, Generaldirektor./ Gruenwald Hilla, Frau, Generaldirektor./ Gruhn Max, Rechtsanwalt/ Grünbaum Max, Konsul./ Grundschöffel Karl, Rechtsanwalt, Dr./ Grünwald Hans, Architekt./ von Guillaume Arnold, Kommerzienrat./ von Guillaume, Arnold, Frau, Kom.=Ra./ von Guillaume Th., Freiherr, Geheimer/ Kommerzienrat./ Gülisch Fritz, Kaufmann./ Gülker Karl, Direktor./ Günther Alfred, Chemiker, Dr./ Güttich Alfred, Univ.=Prof., Dr. med./ Direktor.// H [ fett und groß ]// Haack Paul./ Haag Karl, Kaufmann./ Haan Heinrich./ Haastert Fritz, Fabrikant./ Habicht Alfred, Arzt, Dr./ Hackenbroich Matthias, Dr. med./ Hackmann Josef, Dr. med./ Haferkamp Wilhelm, Kaufmann./ Hagemann Adolf, Bankprokurist./ Hagen Casimir, Gemäldehandlung./ Hagen Louis, Geheimer Kommerzienrat./ Bankier, Dr./ Hagenacker Elisabeth, Gartenarchitektin./ [ neue Spalte ] Haehling von Lanzenauer Paul, Gene= ral a. D./ Hahn Arno, Amtsrichter, Dr. jur./ Hahn Edith, Frl./ Hahn Peter, Malermeister./ Halberkann Gerhard, Rechtsanwalt, Dr./ Halbreiter W., Kaufmann./ Halm Wilhelm, Dr. med./ Hammer Fritz, Architekt./ Hammerschlag Jean, Kaufmann./ Hannes Walter, Kaufmann./ Hansel Hermann, Oberlangesgerichts= rat, Dr./ Hanstein Josef, Kunsthändler./ Hariot A., Frau, Fabrikant./ Harnisch Peter, Fabrikdirektor./ Harterscheidt Heinz, Frau, Dr./ Hasselsweiler Wilhelm, Kaufmann./ Hatterscheid Hedwig, Lehrerin./ Haubrich Ludwig Josef, Rechtsanwalt/ Dr. jur./ Haubrich Wilhelm Nikolaus, Rendant./ Hauke K., Stadtdirektor./ Hausmann F. W., Rektor./ Hawenith B., Frau./ Hayn Erwin, Rechtsanwalt./ Hayn Kasimir, Rektor, Dr. phil./ Heck M., Frau, Syndikus./ Heckner Josef, Direktor des Schätzungs= amtes der Stadt Köln./ Hedding Otto, Reg.=Rat, Landesfinanz= amtsdirektor, Dr./ Heidenheim Arthur, Rechtsanwalt, Dr./ Heidenheim Fritz./ Heidenheim Richard, Kaufmann./ Heilbronner Robert, Ingenieur./ Heimann Josef, Syndikus, Dr./ Heimann Klara./ Heimann Max, Rechtsanwalt, Dr. jur./ Heimann Philipp, Landrat./ Heimann=Kreutzer Karl, Direktor./ Heimsoeth Rudolf, Rechtsanwalt, Dr./ Heineke Richard, Kaufmann./ Heinemann, Frau./ Heinz Karl, Frau./ Heinzen Peter, Kaufmann./ Heiß Georg, Fabrikant./ Heitmann Fritz, jr., Kaufmann./ Heitmann Paul, Langerichtsdirektor, Dr./ Helb Richard, Prokurist./ Hendrichs Jacob, Amtsgerichtsrat./// [ recto ] Hengst

Wilhelm, Handelsbevollmächtigter./ Henne Paul, Prokurist./ Hensel Paul, Justizrat, Dr., Direktor/ der Concordia./ Henske Richard, Zahnarzt, Dr./ von der Herberg Carl, Frau, General= direktor./ Herbig Arthur, Fabrikant./ Herbig Franz, Fabrikdirektor./ Herbst Franz, Kaufmann./ Herbst Friedrich, Bankdirektor, Genral= konsul./ Herkenrath Peter, Kunstmaler./ Herlet Josef, Beigeordneter./ Hermann Carl F., Dipl.=Kaufmann./ Herold Hermann, Justizrat, Rechtsanwalt./ Syndikus, Dr./ Hersmann W., Oberingenieur./ Herstatt Ivan, Bankherr, Dr. jur. et rer./ pol./ Hertz Gustav, Frau./ Hertz Hermann, Frau./ Hertz Walter, Fabrikant./ Hertzsch=Sieber Julie, Frau./ Herz Hugo, Kaufmann./ Herzberg Paul, Konsul./ Hesse Hans, Bankier, Dr./ Hesselbach Frau, Brauereibesitzer./ Heuckeshoven Beatrix, Studienassessorin/ Heuckeshoven Ernst, Architekt./ Heumann Alex, Kaufmann./ Heuser Robert Franz, Kaufmann./ Hevecke Gustav, Direktor./ Heyden Hans, Frau, Kaufmann./ Heydt Oskar, Kaufmann./ Heyer Fritz, Fabrikant./ Heymann H., Kaufmann./ Heymann Max, Kaufmann./ Hiedemann Hans, Fabrikbesitzer./ Hilbck A., Apotheker./ Hill Ludwig, Kaufmann./ Hirsch Hermann, Oberregierungsrat./ Dr. jur./ Hirsch Leo, Frau./ Hirschfeld C. A., Kaufmann./ Hobert Fritz, Kaufmann./ Hoeltz Georg, Fabrikdirektor a. D./ Hof Louise, Frau./ Hoff Friedrich, Direktor./ von den Hoff Fritz, Oberinspektor./ [ neue Spalte ] Hoffmann Emil, Fabrikant./ Hofmann J., in Fa. DuMont Schauberg./ Hofmann Rudolf, Kammermusiker./ Holdau Hermann, Kaufmann./ Holl I Josef, Rechtsanwalt, Dr. jur./ Holländer Friedrich, Stud.=Rat, Dr./ Hollender Josef, Kaufmann./ Hölscher Fritz, San.=Rat, Dr./ Holter Josef, Kaufmann./ Hommelsheim Max, Rechtsanwalt, Dr./ von Höne Bernhard, Architekt./ Horbach Gustav, Kaufmann./ Horn Franz Josef, Kaufmann./ Horst Theodor Josef, Fabrikbesitzer./ Horstkotte Gustav, Bankdirektor./ Horstmann Rudolf, Regierungsrat, Dr./ Hospelt W., Architekt./ Hoursch August, Verlagsbuchhändler./ Hruby Rudolf./ Huber Philipp, Oberstud.=Dr./ Hufenbecher Johanna, Lehrerin./ Huhn Carl, Erster Bergrat./ von Hurter Hans, Freiherr, Dr./ Hüschelrath Otto, Direktor.// J [ fett und groß ]// Jsaac Adolf, Fabrikant./ Jsaac Richard, Kaufmann./ Jsert P., Oberpostrat./ Jsola Jacob, Kaufmann./ Jacobsen J. B., Oberingenieur./ Jacobsen W./ Jaffé Otto Erich, Frau, Dr./ Jagenberg Walter, Kaufmann./ Jahn Wilhelm August, Fabrikant./ Jansen Willi, Kunstmaler./ Jarecki Rosa, Frau./ Jerusalem Felix, Apotheker./ Jockel Elisabeth, Lehrerin./ Johanningmeier Julius, Bergw.= Direkt./ John Edgar, Direktor, Dr./ Jöhnssen H., Kaufmann./ Jonas Sally, Rechtsanwalt./ Jone Willy, Kaufmann./ Jordan Paul./ Jony L. Andreas, Verlagsdirektor./ Juda Adolf, Frau.// 13/// [ verso ] K [ fett und groß ]// Kaaf Robert, Frau, Wwe./ Kahn Ernst, Kaufmann./ Kahn, Julius, Kaufmann./ Kaiser Fritz, Dipl.=Ing./ Kaiser Gerhard./ Kaiser Johannes, Frau, Justizrat, Rechts= anwalt, Dr./ Kaiser=Blüth Carl, Kaufmann./ Kaiser=Blüth Julius, Kaufmann./ Kall Fritz, Rechtsanwalt./ Kallmeier Ludwig, Direktor./ Karkowsky Rudolf, Kaufmann./ Katz Philipp./ Katzenstein Leopold, Kaufmann./ Katzenstein Ludwig, Kaufmann./ Katzenstein Richard, Fabrikant, Dr. phil./ Kaufmann Ernst, Fabrikant./ Kaufmann Fritz, Fabrikant./ Kaufmann Max, Kaufmann./ Kaufmann Otto, Bankier./ Kaufmann Robert, Kaufmann./ Kaufmann Siegfried, Rechtsanwält, Dr./ Kayser, Kurt Werner./ Keller Elias./ Keller Jacob, Kaufmann./ Kempen B., Rechtsanwalt, Dr./ Kempen Matthias, Bildhauer./ von Kempis Lilly, Frau, Amtsgerichts= rat. i.R./ Kersting Franz, Kaufmann./ Kettniß Walter, Direktor./ Kindgen Hermann./ Kirchner Hans, Hauptmann a. D./ Kirsch Albert, Dipl.=Ing., Dr./ Kirschbaum Max, Nervenarzt, Dr. med./ Kirschbaum Theodor, Stadtverordneter./ Kittelberger Paul, Direktor, Dipl.=Ing./ Kleefisch Johannes, Dr. med. h. c., Ober= baurat a. D./ Klefisch Jean./ Klein Julius, Kaufmann./ Klein Karl, Kaufmann./ Klein Max, Arzt, Dr./ Klein Theodor, Fabrikbesitzer./ Klein Theodor, Fabrikant./ Kleinmann W., Syndikus, Direktor, Dr./ von Klenze Stephanie, Frau./ Klingemann, Direktor, Dr./ Klinkenberg E., Frl./ [ neue Spalte ] Klinz Karl, Prokurist./ Klipstein Adolf, Frau./ Kloepfel Else, Frau./ Klostermann Carl, Amtsrichter./ Klotz Clemens, Architekt, B.D.A./ Klug Walter, Direktor./ Klutz Josef, Rechtsanwalt, Dr./ Klutmann Carl, Kaufmann./ Klutmann Theodor, Frau./ Knaup Heinz./ Knoll Hans, Direktor./ Knoop Friedrich, Bankherr./ Knopf Eduard./ Knothe Adolf A., Bankdirektor./ Koch Emil, Regierungsbaumeister./ Koch Peter I., Dipl.=Ing., Fabrikant./ Koch Otto, Kaufmann./ Koeller Fritz, Fabrikant./ Koenen Friedrich, Frau./ Koenigs E., Frau, Direktor./ Koenigs Franz./ Koepe Eduard, Driektor./ Kögl Josef, Architekt./ Kohn Julius, Rechtsanwalt./ Kolberg Josef./ Koll Wilhelm, Rechtsanwalt, Dr./ Kölner Frauenzeitung./ Komp Fritz, Amtsgerichtsrat./ Konen Franz, Rechtsanwalt, Dr./ Konrad M., Frau./ Koopmann Harry, Kaufmann./ Koopmann Leon, Kaufmann./ Koppel Siegfried, Dr. med./ Koschmieder Hugo, Oberingenieur a. D./ Kotthoff Theodor, Fabrikant./ Kraemer Ludwig, Fabrikant./ Krafft Karl, Direktor./ Krahé Franz, Fabrikant./ Krahmer Adolf, Fabrikant./ Kramer Helmut, Reg.=Rat, Dr. jur./ Krausmann Hans Karl, Direktor./ Krauß Josef, Notar, Dr./ Kreifelts Theodor, Notar./ Kreis Fritz H., Direktor./ Krekeler Carl, Frau, Fabrikdirektor, Dr./ Kretzer Conrad, Amtgerichtsrat./ Kretzer Luise, Fraa, geb. Bogen./ Kribben Melchior, Bildhauer./ Krieg Bruno, Kaufmann./ Krieger Willy, Frl./ Kisinger Peter, Architekt.// 14/// [ recto ] Kröck Elisabeth, Frl., Sekretärin./ Kroh Fritz, Prof., Dr. med./ Krohn Albert, Kaufmann./ Kroitzsch Anna, Frau./ Kruchen Ernst, Kaufmann./ Kruse Friedrich, Generaldirektor./ Dr. h. c./ Küchen Walter, Rechtsanwalt, Dr./ Kuckelkorn Leo, Geologe, Dr./ Kuckelkorn Medard./ Kuhl Fritz, Kaufmann./ Kuhlmann, Frau./ Kuhlemann Richard, Ingenieur./ Kühn Herbert, Privatdozent, Dr./ Kunz Otto, Fabrikbesitzer./ Kupka Rudolf, Kaufmann./ Kuth Walter, Rechtsanwalt, Dr./ Kutteneuler Alfred, Landgerichts= präsidant, Dr./ Kuznitsky Martin, San.=Rat, Dr./ Kyll Julius, Frau, Justizrat.// L [ fett und groß ]// Labes W., Direktor./ Lamers Karl, Fabrikant./ Landauer Ernst, Fabrikant./ Landwehr H., Arzt, Dr./ Langeloh Elfriede, Frau./ Langen, Anna, Frl./ Langen Arnold, Dr., Frau./ Langen Friedrich, Dr. jur./ Langen Klara, Handelsoberlehrerin./ von Langen Gottlieb, Fabrikbesitzer./ von Langen Hans, Fabrikant./ Lanio Hubert, Direktor./ Latwesen Heinrich, Direktor./ Laufenberg Philipp, Kaufmann./ Leber Peter, Bankdirektor./ Lechner Ernst, Gen.=Direktor, Baurat./ Leffmann Paul, Fabrikant./ Legers Franz, Rechtsanwalt, Dr./ Lehmacher Albert, Arzt, Dr./ Lehmacher Wilhelm, Amtsgerichtsrat./ Dr. jur./ Lehmann Fritz, Tapetengeschäft./ Lehmann

Gustav Carl./ Lehmann Heinz, Univers.=Prof., Dr. jur./ Lehmann Walter R., Kaufmann./ Leiden Hans Karl, Konsul a. D./ Leiffmann Siegmaund, Kaufmann./ [ neue Spalte ] Lempertz Heinrich, Dr. phil., Kunst=/ historiker./ Lempertz Heinrich, Frau, Dr. phil./ Kunsthistoriker./ Lenders H./ Lenders Werner, Kaufmann./ Lenneberg Wilhelm, Frau./ Lensing Carl./ Leubsdorf Hermann, Frau./ Leverkusen, Frau, Kommerzienrat./ Leverkusen Alfred, Fabrikant./ Leverkusen Arthur, Direktor./ Levison Alfred, Frau, San.=Rat, Dr./ Levy Berthold, Kaufmann, Dr./ Levy Franz, Vorstand der Leonhard=Tietz=/ AG./ Lewertoff Salo, Kaufmann./ Ley Paul Carl, Zahnarzt, Dr./ von der Leyen Friedrich Gustav./ Univers.=Prof./ Liebmann Otto, Frau, Kommerzienrat./ Liesegang Wilhelm, Ingenieur./ Lietzmann Fritz, Fabrikant./ Litzmann Udo, Frau, Witwe./ Lieven Franz, Dr. med./ Limbourg Ada, Frau, Rentnerin/ Lindermann L., Studienrat./ Lindgens Carl, Frau, Fabrikant./ Lindgens Werner, Fabrikant./ Lindgens=Leverkus Emil, Dr./ Lindgens van der Zypen Adolf./ Kommerzienrat./ Lindgens=van der Zypen Clara, Frau./ Kommerzienrat./ Lindlau Heinrich, Kaufmann./ Lippemeier Josef, Metzger./ Lippmann Emil, Kaufmann./ Lippmann, Ernst, Kaufmann./ Lips Julius, Museumsdirektor, Dr./ Lissauer Meta, Frau./ Lobbenberg Siegfried, Kaufmann./ Loehmer Wilhem, Syndikus, Dr. jur./ Löhe Ella, Frl./ Lohmar Paul, Syndikus, Direktor./ Löhnberg Ernst, Dr. med./ Löhnberg Max, Fabrikant./ Lokotsch Carl, Frau, Dr./ Loose Karl August, Rittmeister a. D./ Lorscheidt Aenne, Frl./ Löw Wilhelm, Chemiker, Dr./ Löwendahl Richard, Frau.// 15/// [ verso ] Löwensberg Isidor, Frau, Dr./ Löwenstein Eugen, Rechtsanwalt, Dr./ Löwenstein Hermann, Fabrikant./ Löwenstein, Leo, Kaufmann./ Löwenstein Moritz, Kaufmann./ Löwenstein Rudolf, Kaufmann./ Löwenwarter Ludwig./ Löwenwarter Viktor, Rechtsanwalt./ Lückeroth Ferdinand, Dr. med./ Lückhoff Heinrich, Rechtsanwalt./ Lueck Gerda, Frl./ Lüttgen Hansheinz, Architekt./ Lyon Ernst, Dr., Arzt.// M [ fett und groß ]// Maack Hermann, Ingenieur./ Maaß Alfred, Bankdirektor, Dr./ Maercks Otto, Rechtsanwalt./ Mainz Heinrich, Professor./ Malmedé Arthur, Kaufmann./ von Mallinckrodt Gustav, Dr. jur./ Mänicke Kurt, Architekt./ Mann Adolf, Frau, Fabrikant./ Mann, Alfred, Kaufmann./ Mann Max, Landgerichtsrat./ Marcan Fritz./ Marchand Ferdinand, San.=Rat, Dr./ Marggraff Eugen, Stadtbaurat./ Marr Karl, Reichsbankrat./ Marschall Bernhard, Diözesanpräses./ Martin E., Arzt, Prof., Dr./ Martin Gustav, Generaldirektor./ Dr.=Ing. e. h./ Martin Philippine, Frl./ Martins Werner, Dr. med./ Marx Franz Josef, Bankier./ Marx Heinrich, Kaufmann./ Marx Ludwig, Kaufmann./ Marx Wilhelm, Kaufmann./ Masermann, Frau, Dr., San.=Rat./ Mathée Albert./ Mauel Josef, Inspektor./ Maus Ferdinand, Konsul./ Maus Heinrich, Konsul./ Mauser Rudolf, Fabrikant, Dr./ Mausz Ferdinand./ May Heinrich, Kunstmaler./ Mayer Albert, Kaufmann./ Mayer Ernst, Arzt, Dr./ [ neue Spalte ] Mayer Hans, Direktor, Zivilingenieur./ Mayer Karl./ Mayer Samuel, Kaufmann./ Mecklenbeck Albert, Kaplan./ Meder E., Med.=Rat., Prof., Dr./ ter Meer Fritz, Dr. phil./ Meerfeld I., Beigeordneter, Dr./ Mehren Fritz, Zahnarzt, Dr./ Mehrtens Hans, Stadtbaurat./ Meirowsky Emil, Prof., Dr./ Meis Max, Direktor, Dr./ Meisen Jacob, Dr. med./ Meißner Emil, Fabrikdirektor./ Melder Peter, Kaufmann./ Melies Julius, Bürgermeister i. R./ Mendel Max, Dr., Landrichter./ Menke Paul, Kaufmann./ Menkel Berthold, Kunstmaler./ Menna Franz Anton./ Menne Leo, Direktor, Dr./ Menzen Jacob, Frau, Witwe, Dr./ Merbeck Gustav, Bildhauer./ Merfeld Philipp, Frau./ Mergentheim Hans, Bankier./ Merrill Theodor, Architekt./ Mersch Gerhard, Fabrikant, Direktor./ Mertens F., Landgerichtsrat./ Mertens Heinrich, Kaufmann./ Mertin Aenne, Frl./ Mertins Paul, Bankdirektor./ Metzrich Johannes, Reg.=Baumeister./ Metz=Erben Theodor./ Metzger Rudolf, Kaufmann./ Meuren Johannes, Syndikus./ Dr. rer. pol./ Meuren Josef Heinrich, Kaufmann./ Mewes Emil, Architekt B.D.A./ Meyer Hans, Dr. med., Ass.=Arzt./ Meyer Hermann, Kaufmann./ Meyer Margarete, Frau, Dr./ Meyer Siegmund, Frau./ Meynen Arthur, Rechtsanwalt, Dr. jur./ Meynen Josef, Kaufmann./ Michalowsky Henny, Frau./ Michel Moritz, Kaufmann./ Michels A. M., Frau./ Michels Ernst./ Minner Kurt, Bankbeamter./ Minten, Geh. Reg.=Rat, Landrat a. D./ Moers Johannes, Kaufmann./ Mohr Willy, Kaufmann.// 16/// Moitzfeld Paul, Einrahmer./ Moldenhauer Paul, Professor./ Moll Theodor, Mittelschullehrer./ Molls Willi, Kaufmann./ Moritz Carl, Reg.=Baurat./ Moritz Friedrich, Geh. Med.=Rat./ Prof., Dr./ Mosblech Hugo, Fabrikant./ Mosch Johannes, Bankprokurist./ Moses Sally, Frau, Witwe, Dr./ San.=Rat.// Moshack Freidrich, Bankdirektor./ Mühlens Carl, Arzt, Dr./ Mühlens Peter, Fabrikbesitzer./ Mülfart Aloys, Reichsbankrat./ Müller IV Anton, Dr. med./ Müller Carl, Architekt./ Müller Diederich, Kaufmann./ Müller F., Frau, Generaldirektor./ Müller Ferdinand, Kaufmann./ Müller Georg, Frau./ Müller Josef./ Müller Oskar, Buchhändler./ Müller Paul, Frau, Dr., Generaldirektor./ Müller Richard, Dr., Landgerichts=/ direktor./ Müller Walter, Frau Dr., Senatspräsi=/ dent./ Müller=Jena Otto, Architekt./ Münks Reinhard, Malermeister./ van Munster S. W., Fabrikant./ Murtfeldt August, Zahnarzt, Dr.// N [ fett und groß ]// Nackern Julius, Rechtsanwalt./ Napp=Zinn Anton Felix, Privatdozent./ Dr./ Nattenberg Eberhard, Kaufmann./ Nattermann Johannes, Dr., General=/ sekretär./ Nelle u. Wolffram, Fotohandlung./ Nelte Otto, Dr. jur./ Neubert Albert./ Neuerburg Heinrich, Fabrikant./ Neuerburg Hermann, Fabrikant, Dr./ Neumann Heinrich, Kaufmann./ Neumann=Buchkremer Hans, Frau./ Neven DuMont A., Kom.=Rat, Dr. h. c./ Neven DuMont Alice, Frau, Kommer=/ zienrat, Dr./ [ neue Spalte ] Neven DuMont August./ Neven DuMont Kurt, Dr./ Niederhäuser Emil, Dekor.=Maler./ Nießen C. A., Konsul a. D./ Nießen Elly, Frl./ Nipperdey Hans Carl, Prof., Dr./ Nobbe Fritz, Fabrikdirektor./ Nöcker Franz, Architekt./ Nöcker Heinz, Dipl.=Ing./ Nolden Gabriel, San.=Rat, Dr. med./ Nollau Otto, Frau, Oberregierungsrat./ Nolte August C. W., Handelsrichter./ Nolte jun. Heinrich./ van Norden J., Kaufmann./ Nüchel Heinrich, Amtsgerichtsrat, Dr./ Nußbaum Heinrich, Bankprokurist.// O [ fett und groß ]// Oberbeck Ernst August, Zivilingenieur./ Odenthal Jacob, Baugeschäft./ Odermann R., Dr./ Oebel Karl, Direktor./ Oehme Adolf, General=Konsul./ Oertel Christian, Gen.=Dir., Dr. jur./ Oetelshofen Gustav, Geh. Amts=/ gerichtsrat./ Ohlerich Ernst W., Diektor./ op GenOorth Josef, Dipl.=Ing./ Oppenheim Albert, Regierungsbaurat./ Oppenheim Arthur, Dr./ von Oppenheim Eberhard, Freiherr./ von Oppenheim Emil, Freiherr./ Kommerzienrat, Dr./ von Oppenheim S. A., Freiherr./ von Oppenheim

Waldemar, Freiherr./ Bankier./ Oppenheimer A., Kaufmann./ Oppenhoff Fritz, Geh. Justizrat, Ober= landesgerichtsrat./ Ortloff Erich, Kaufmann./ Ossendorff Otto, Kaufmann./ Oster Melchior, Studienrat, Dr./ Ostertag Jacob, Friedhofs=Direktor./ Otten Maria, Frau./ Ottenheimer Albert./ Otto Josef, Zeichenlehrer./ Overhamm Johannes, Dr. jur./ Overkott Ida, Frl./ Overzier Hermann, Arzt, Dr.// 17/// P [ fett und groß ]// Pabst Josef, Bildhauer./ Paffendorf Ludwig, Architekt./ Pagener, Rechtsanwalt, Dr./ Palgen Sebastian, Direktor./ Pappenheim Toni./ Papst jr. Josef, Kaufmann./ Passauer Albert, Architekt./ Pastor Robert, Generaldirektor./ Paul Bruno, Professor, Direktor der/ Kunstakademie Charlottenburg./ Pauly Fritz, Stadtbaumeister./ Peil Heinrich, Dr. med./ Peill Arthur, Dr. jur./ Peill Friedrich Robert, Gutsbesitzer./ Pelzer Wilhelm, Rechtsanwalt./ Perlia Willy./ Perthel Robert, Stadtverordneter./ Architekt./ Pesch Hieronymus, Studienrat./ Peters Carl, Kaufmann./ Petersen Gustav, Frau./ Petzall Hugo, Kaufmann./ Pfeifer Eugen, Frau, Witwe/ Pfeiffer Sibylle, Studienassessorin, Dr./ Pferdenges Robert, Bankdirektor./ Dr. h. c./ Pflaume Hermann, Frau, Architekt./ Pfleiderer Hans, Landgerichtsrat, Dr./ Philip Erna, Frau./ Philipps Franz, Kaufmann./ Picker Friedrich, Kaufmann./ Pielmeyer Walter, Bez.=Direktor./ Pilartz Gottfried, Schreinermeister./ Pilgram Fritz, Frau, Architekt./ Pillen Andreas, Fotohandlung./ Pincus Friedrich, San.=Rat, Dr./ Plaat Carl, Fabrikant./ Planitz Hans, Professor, Dr./ Plasmann Josef, Frau./ Pläßmann Carl, Notar, Dr./ Plotzke Karl, Kaufmann./ Pohé Wilhelm, Kaufmann./ Pohlschröder Ludwig, San.=Rat, Dr./ Poppe Emil, Kaufmann./ Pott Paul, Architekt B.D.A./ Potthoff Heinz, Bez.=Direktor./ Preckel Ludwig, Glasmaler./ Prein Friedrich, Fabrikant./ [ neue Spalte ] Priel Wilhelm, Fabrikbesitzer./ Primavesi Otto, Handelsgerichtsrat./ Pröbsting Augsut, Professor, Dr. med./ Proenen Franz, Fabrikant./ Przibilla Emanuel, Rechtsanwalt, Dr./ Pungs Hermann, Fabrkbesitzer./ Putsch Walter, Dr. jur.// Q [ fett und groß ]// Quambusch Hedwig, Frl./ Quester Eduard, Frau./ Quester Heinz, Dr./ Quester Karl, Maschinenfabrikant./ Quincke Paul, Notar.// R [ fett und groß ]// Rabich Rudolf C., Direktor, Dr./ Radermacher Clemens, Sparkassen= direktor a. D., Dr./ Rädiger Gustav, Zollrat./ Rahmlow, Frau, Dr./ Ramrath Konrad, Musikdirektor./ Rath Fritz, Fabrikant./ vom Rath Julius, Frau./ Rathscheck Julius, Notar./ Rauch Heinrich, Fabrikant./ Raupach Lilli, Frau./ von Rautenstrauch Eugen, Fabrikbesitzer/ Rittergutsbesitzer./ Rauter Eugen, Frau, Dr./ Rech M., Notar, Dr. jur./ Rechtmann J., San.=Rat, Dr./ Recken Heinz, Dr. med./ Recker Peter, Oberinspektor./ von Recklinghausen Wilhelm, Handels= gerichtsrat./ Redding Wilhelm, Stud.=Rat, Professor./ Redlich Erich, Fabrikant./ Reeder Dora, Frau, Regierungsrat./ Regh Engelbert, Dr./ Reichartz Heinrich, Oberlandesgerichts= präsident./ Reichenbach J., Fabrikant./ Reichsverband deutscher Konsumvereine./ Reifenberg Paul, Frau, Fabrikant./ Reiff Clemens, Reg.=Rat./ Reibold Ernst, Fabrikant./ Reinhardt Karl, Gartenarchitekt./ Reisch Otto, Dr. med.// 18/// Reisdorff Philipp, Kunstmaler./ Reißdorf Carl Heinz, Fabrikant./ Renard Nikolaus, Kaufmann./ Renner Cornelius, Oberinspektor./ Rensing Christian, Kaufmann./ Rentrop Richard, Kaufmann./ Renz Adolf, Postbaurat./ Resch Ernst, Dr. med. dent./ Reuland Heinrich, Apothekenbesitzer./ Reuß Alfred, Justizrat, Dr./ Reuter Rudolf, Dr. phil./ Richter Arthur, Lithograph./ Richter Bernhard, Fabrikant./ Richter Hans A., Dr. jur. et rer. pol./ Rickmann Rudolf, Dr. phil., Fabrikant./ Riemerschmid Richard, Geh. Reg.=Rat./ Professor, Direktor der Kölner Werkschulen./ Riesbeck A., Dr. med. dent./ Rieser Moritz, Inhaber des Restaurants/ Borussia./ Ringwald=Grüneberg Ernst, Dr. med./ Riphahn Wilhelm, Architekt B.D.A. u./ D.W.B./ Risbröck Th. A., Geh. Justizrat, Dr./ Langerichtsrat a. D./ Ritter W., Kaufmann./ Robbert Hans, Bankprokurist./ Rochow Hermann, Schneidermeister./ Rody Friedrich G., Dr. med./ Roesel Dietrich, Rechtsanwalt, Dr. jur./ Rohling Hedwig, Dr./ Rohrmüller August, Goldschmied./ Rollmann Hans, Fabrikant./ Röper Caspar./ Rosell Degenhard, Dr. jur., Oberlandes= gerichtsrat./ Rosenberg Anna, Frau./ Rosenberg Arthur, Kaufmann./ Rosenberg Eugen, Rechtsanwalt./ Notar, Dr./ Rosenberg Max, Fabrikant, Frau./ Rosenberg Paul, Fabrikant, Dr./ Rosenkranz Karl W./ Roth Alphonse, Kunstmaler./ Roth Willi, Apotheker./ Rothe Ferdinand, Bankdirektor./ Dr. jur./ Rübel Hermann./ Ruben Carl, Kaufmann./ Rubens Hans./ [ neue Spalte ] Rubruck Jean, Kaufmann./ Ruchti Franz, Zimmermeister./ Rüdenberg Paul, Rechtsanwalt, Dr./ Ruempler William J., Zahnarzt, Dr./ Ruehß Bruno, Direktor./ Ruffing Karl./ Rumpen Lilli, Frl., Lehrerin./ Ruoff Jenny, Frau, Dr./ Rutz Gustav, Bildhauer.// S [ fett und groß ]// Sabelberg Winand, Kaufmann./ Sachsenröder Gustav, Geschäftsführer./ Salomon Alfred, Kaufmann./ Salomon Ludwig, Kaufmann./ Sarburg Carl, Dr. med./ Sarnetzki Detmar Heinrich, Redakteur./ Sauer II Carl, Justizrat, Rechts= anwalt, Dr./ Sauer Fritz, Kunstmaler./ Sauer Max, Frau, Witwe./ Sauerwald Carl, Kaufmann./ Saurbier Wilhelm, Schreinermeister./ Savels, Stadtdirektor, Dr. med./ Secker Hans F., Museumsdir. a. D., Dr./ Seewald Richard, Professor, Dr./ Seidel Walter, Bankdirektor, Dr./ Seligmann Leopold, Bankherr, Dr./ Seligmann Paul, Bankier, Dr./ Servatius F. X., Hotel Hof von Holland./ Seuffert Adolf, Maler./ Seul Heinrich, Rechtsanwalt./ Severin Gerhard./ Siebel Erna, Frl./ Siebert Karl./ Siebert Rudolf, Syndikus, Dr. jur./ Siegberg Christian, Kaufmann./ Sieger Heinrich, Buchhandlung./ Siegmund Herbert, Universitäts= professor, Dr./ Siepman Selma, Frau, Justizrat, Dr./ Sieß Eva, Frau, Direktor./ Simons F. A., Dr. med.// 19/// Simons Suse, Frl./ Söhling Wilhelm, Rechtsanwalt, Dr./ Soldan Hermann, Dipl.=Ing./ Solmitz Arthur, Handelsgerichtsrat./ Sommer Rudolf, Fabrikant./ Sonnenschein Leo, Dr. med./ Sonthal Hermann./ Spahn Fritz, Ingenieur./ Speck Alexander, Oberingenieur./ Speier Max, Bankherr./ Speyer Richard, Rechtsanwalt, Dr./ Spies Aenne, Frl./ Spilker Friedrich, Bez.=Direktor./ Sporckenbach M., Frau, Vorsitzende des/ Verbandes Deutsche Frauenkleidung/ und Frauenkultur./ Sprenger Georg, Architekt./ Springer Julius, Kaufmann./ Sünner Alex, Brauereibesitzer, Dr. jur./ Surmund Wilhelm, Kaufmann./ Szilard Aladar, Kaufmann.// Sch [ fett und groß ]// Schaefer Hermann, Syndikus, Dr./ Schaefer Johannes, Dr. phil., Handels= redakteur./ Schaefer Paul, Architekt./ Schaefer=Remelé S., Frau, Jusitzrat./ Schaeven P.J., Frau. Stadtverordneter./ Schäfer Arno, Bankbeamter./ Schaffstein Hermann, Verlagsbuchhandlg/ Schall Willi, Kaufmann./ Schauppmeyer Karl, Architekt, B.D.A./ Scheib Otto, Reg.=Baumeister./ Architekt./ Scheibler H. C., Frau,

Vizekonsul./ Scheidt Ernst, Architekt, B.D.A./ Bauanwalt./ Scheidt Josef./ Schell Toni, Kaufmann./ Scheuren Leni, Frl., Röntgen=Schülerin./ Schickendantz Emil, Dr. med./ Schieffer Ludwig, Frau./ Schierenberg Heinrich, Baugeschäft./ Schiff Fritz, Fabrikant./ Schilling Ferdinand, Kaufmann./ Schilling Hermann, Handelgerichtsrat./ Schipperges Josef, Möbelfabrikant./ Schirp Carl, Firma./ [ neue Spalte ] Schlag Paul, Fabrikdirektor./ Schlesinger Ernst, Dir./ Schliephake Richard, Dr. jur., Rechts= anwalt./ Schliewen Erich, Direktor./ Schloß Julius, Kaufmann./ Schlösser H., Frau./ Schmeißer Georg, Buchdruckereibesitzer./ Schmidt Frau, Dr./ Schmidt Adolf August, Bildhauer./ Schmidt E. A., Dr., Arzt./ Schmidt Ed. Arthur, Kunsthandlung./ Domgalerie./ Schmidt Erhard, Direktor, Dr./ Schmidt Fritz, Kaufmann./ Schmidt Heinrich J. J., Prokurist./ Schmidt Jacob, Kaufmann./ Schmidt Julius, Fabrikant./ Schmidt Rüdiger, Hauptmann a. D./ Schmidt Rudolf, Direktor, Dr. jur./ Schmidt Wilhelm, Oberlehrer, Dr. phil./ Schmits Walter, Redakteur, Dr. jur./ Schmitt Wilh., Jak., Malermeister./ Schmitz Anton, Architekt, B.D.A./ Schmitz Hans, Rechtsanwalt./ Schmitz Jean, Kaufmann./ Schmitz Peter, Direktor, Volkswirt/ R.D.B./ Schmitz Wilhelm, Bürgermeister a. D./ Schmitz=Sieg Walter, Syndikus, Dr./ Schneider Arthur, Universitäts= Professor, Dr./ Schniewind Emil, Justizrat, Rechts= anwalt./ Schnitzler Otto, Frau, Rechtsanwalt./ Dr. jur./ Schnitzler Victor, Justizrat, Dr./ von Schnitzler Paul, Frau, Landgerichts= rat./ von Schnitzler Richard, Geheimrat, Dr./ Kgl. schwedischer Generalkonsul./ von Schnitzler Rich., Frau, Geheimrat, Dr./ Schnorrenberg Christian./ Schnorrenberg Johann Josef, Kaufmann./ Scholl Paul, Kaufmann./ Scholten Johanna, Frau./ Schöneberg, Fritz, Frau, Syndikats= direktor./ Schoog Minni, Frl./ Schrammen Siegfried, Rechtsanwalt.// 20/// Schreiber Albert, Direktor./ Dr.=Ing. e. h., Dr. phil. h. c./ Schreiner Erich, Rechtsanwalt, Dr./ Schreiterer Gottfried, Architekt B.D.A./ von Schröder Edith, Baronin./ von Schröder Kurt, Freiherr./ Schröder Paul, Professor, Maler./ Schröter Arthur, Prof., Direktor, Dr./ Schübeck Elisabeth, Bildhauerin./ Schult Gerhard, Notar, Justizrat./ Schulte Josef, Dr. med./ Schultze Gustav, Oberinspektor./ Schulze=Gahmen Hans, Stadtbaurat./ Schulze=Schuchard Paul, Reichsbank= direktor./ Schumacher Gudula, Frl./ Schumacher Hans, Architekt./ Schumacher Werner, Handelsgerichtsrat./ Schümers Josef, Architekt./ Schürholz Josef, Frau./ Schürmann Max, Fabrikant./ Schütte Arthur, Fabrikdirektor./ Schüz Josef, Frau./ Schwab Karl, Fabrikant./ Schwalge Walter, Bankrat, Direktor./ Schwamborn Friedrich, Kaufmann./ Schwartner Reinhard./ Schwartz Hans, Maler./ Schwarz Antonie, Frl./ Schwarz Jacob, Obergeringenieur./ Schwarz Johann, Dipl.=Kaufmann, Dr./ Schweisthal Alex, Dr./ Schweitzer Leopold, Regierungsbau= meister./ Schwengers, Frau Rechtsanwalt./ Schwengers Josef, Staatsanwalt./ Sch[ ? ]ing Ernst, Stadtdirektor, Bei= geordneter, Dr./ Sch[ ? ]er Hilde, Frau. [ Bei den letzten beiden [ ? ] Blattbeschädigungen ]// St [ fett und groß ]// Stauff Hubert, Regierungsrat, Dr./ von Stein Heinrich, Konsul./ von Stein Johann Heinrich./ Stein Paul, Frau./ Steinberg Herbert, Fabrikant./ Steinberg Max, Frau./ Steinberg Philipp, Frau, Direktor./ Steinert Ernst, Kaufmann./ Steinkrüger Josef, Architekt./ [ neue Spalte ] Steinmann Carl, Kaufmann./ Steinmann Franziska, Frl. Zeichen= lehrerin./ Steinmeyer Heinrich, Kaufmann./ Steinmeyer Heinrich, Kaufmann./ Steinweg Kurt, Kaufmann./ Stern Albert, Kaufmann./ Stern Alfred, Kaufmann./ Stern Josef, Frau./ Stern Julius, Bankier, Dr. jur./ Stern Philipp, Bankier./ Stern Richard./ Stern Robert, Architekt, B.D.A./ Sternberg Emil./ Sticht Albert, Kunstmaler./ Stiehl Hans, Direktor./ Stier=Somlo Fritz, Univers.=Prof., Dr./ Stierstadt Alfred./ Stinnes Heinrich, Reg.=Rat, Dr./ Stöcker Heinrich, Frau, Wwe./ Stocky Julius, Rechtsanwalt, Dr./ Kgl. spanischer Konsul./ Stoffel Max, Bevollmächtigter d. Rhein./ Braunkohlensyndikats./ Stoll M., Reg.=Oberlandmesser./ Stollenwerk Franz, Kaufmann./ Stollwerck Carl, Fabrikant, Generalkonsul./ Stollwerk Richard, Assessor./ Strack Emil, Vers.=Direktor./ Strack Otto, Bankier, Dr./ Strauß Ludwig, Kaufmann./ Strauß Otmar, Geheimrat./ Strenger Waldemar, Kaufmann./ Strick Adolf, Fabrikant./ Strohmann Alfons, Kaufmann./ Ströhmer Hans, Justizrat, Rechts= anwalt, Dr./ Strung Josef, Kaufmann./ Stühlen Peter, Handelsrichter, Dr.=Ing./ Stühlen Wilhelm, Handelsgerichtsrat./ Stupp Hanspeter, Kaufmann.// T [ fett und groß ]// Teichen Theodor, Reg.=Baumeister./ Thalheimer Jacob, Kaufmann./ Thedieck Franz./ Theisen Karl Georg, Rechtsanwalt, Dr./ Thelen Ludwig, Dr. jur./ Thelen P.J./ Thiele Hans, Schifffahrtsdirektor.// 21/// Thiry Ludwig, Dr./ Thormählen E., Prof., Direktor./ Thürmer Arthur, Fabrikant, Frau./ Thurn Hans, Maler./ Thurn Hubert, Direktor./ Tiedje Wilhelm, Baurat./ Tiefenthal Paul, Rechtsanwalt, Dr./ Tietmann Clemens, Direktor./ Tietz Alfred, Generaldirektor, Kaufmann./ Tietz Leonhard, Frau./ Tillmann Josef./ Tischer=Zeit F./ Töbelmann Gustav Adolf, Werbeleiter./ Tonger P. J., Musikalienhandlung./ Tonnar Frau, Helene, verw. Piel./ Tönnies Josef, Notar a. D./ Torbeck Heinrich, jr., Kaufmann./ Traxdorf Max, Prokurist./ Trees Wilhem P./ Trembur Franz, Dr. med./ Treumann Emil, Direktor./ Trimborn Josef./ Trimborn Julius, Frau, Dr./ Trimborn Max, Oberreg.=Baurat.// U// Uhlich Hildegard, Sekretärin./ Unger Albert, Kunstgewerbler./ Unverdruf Hedwig, Frl./ Utsch Heinrich, Rechtsanwalt, Dr. jur.// V [ fett und groß ]// Veit Otto, Prof., Dr. med./ Venn Carl, Landgerichtsdirektor./ Venn Hugo, Zahnarzt, Dr./ Verbeck Hand, Stadtbaudirektor./ Vermeulen Rudolf, Dr. med./ Vey Ernst, Dr. med., Spezialarzt./ Villaret Gustav, Zivilingenieur./ Vins Suitbert, Reg.=Rat., Dr./ Vitua Otto, Bankdirektor./ Vogel Willi, Rechtsanwalt, Dr./ Vogt Karl, Architekt./ Vogt Mechtildis, Frl./ Vogts Eduard, Kaufmann./ Volkmann Erich A., Kaufmann./ Vorster Fritz./ Vorster Fritz, Frau, Kommerzienrat./ Vorster Julius, Geh. Kommerzienrat, Dr./ [ neue Spalte ] Vowinkel Friedrich G., Frau, Witwe./ Vowinkel Eduard, Kaufmann./ Vowinkel Werner, Kaufmann.// W [ fett und groß ]// Wachsberger Arthur, Dr./ Wager Wilhelm, Direktor./ Wagmüller Therese./ Wagner Carl, Juwelier./ Wagner Josef, Kaufmann./ Wahlen Carl, Frau, Kommerzienrat./ Wahlen H. C., Dr./ Walb Ernst, Prof., Dr./ Waldecker Carl./ Waldhausen Anton, Fabrikant./ Wallach C., Frau./ Wallach Franz Marcel, Prokurist./ Wallach Jaques./ Wallerstein Josef./ Wallich Hermann, Rechtsanwalt, Dr. jur./ Wallner Wolfgang, Prof., Bildhauer./ Walseck J.E., Kaufmann./ Walter, Dr./ Warburg Fritz, San.=Rat, Dr. med./ Warkenthien Fritz, Katasterdirektor./ Warns K., Frau, Direktor./ Warth Heinrich, Bankdirektor./ Weber Franz, Maler./ Weber

Franz, Regierungsbaumeister./ Wedekind Otto, Dr./ Wefers Edmund, Dr., Kaufmann./ Wegge Clara, Frau, Generaldirektor./  
 Dr.=Ing. e. h./ Wegge Rudolf, Dr. rer. pol./ Weichmuth Bertha, Frl./ Weil II Otto, Rechtsanwalt, Dr. jur./ Weilinghaus Josef,  
 Rechtsanwalt./ Dr. jur./ Weimann Paul, Rechtsanwalt./ Weinstock Ludwig, Frau, Fabrikant./ Weiß Julius, Direktor./ Weiß  
 Wilhelm./ Weißweiler Josef, Geh. Justizrat, Amts= gerichtsdirektor./ Welsch Otto, Direktor a. D./ Welter August, Frau./  
 Welter Dietrich, Frau, Witwe./ Welter Heinrich, Frau, Ingenieur./ Welter Josef, Kaufmann./ Welter Peter, Stadtverordneter./  
 22/// Welzel Max./ Wendt Carl, Frau./ Wenseler Else, Frl., Sekretärin./ Werneke Meta, Frl./ Werners Bernhard, Direktor./  
 Westenberger Josef, Reichsbankrat./ Westerdorf Hans, Dr. jur., Kaufmann./ Westermann Albert, Kaufmann./ Westhoff Carl,  
 Kaufmann./ Westphal Mathilde, Frl./ Westphalen Clemens August, Architekt./ Wetterholm Helge./ von der Wettern Ernst,  
 Handelsgerichtsrat./ Wetzel Carl, Handelsrichter./ Weyand August, Bankprokurist./ Weyhenmeyer Alfred, Dr./  
 Weyhenmeyer Carl, Geheim. Kom.=Rat./ Wichartz Ferdy, Konrektor./ Widmeyer Rudolf, Fabrikdirektor./ Wiedemann  
 Albert, Frau, Syndikus, Dr./ Wiegand Josef, Architekt./ Wiegandt Carl./ Wiemers Albert, Arzt, Dr./ Wiemeyer Wilhelm,  
 Architekt B.D.A./ Wieneke Elfriede, Frau./ Wiese Conrad, Fabrikant./ Wiese Ferdinand, Drogist./ Wihl Max, Kaufmann./  
 von Wilceck Erna, Freiin./ Wild Emil, Apothekenbesitzer./ Wilden Hans, Vertreter./ Wilderink Hans, Dr. jur./ Wilhelm  
 Otto, Vers.=Direktor./ Willems Georg, Dr./ Winter Carl, Frau, Fabrikant./ Winter Friedrich, Frau, Fabrikant./ Winter  
 Hedwig, Lehrerin./ Wirth E., Direktor, Dr./ [ neue Spalte ] Wirth, Landgerichtsdirektor./ Wirtz Clemens, Pfarrer./ Wirtz  
 Edm., Rechtsanwalt, Dr./ Wirtz Ernst, Direktor./ Wirz Karl./ Wißbrun Hugo, Frau./ Wissel Hans, Professor, Bildhauer./ With  
 Karl, Museumsdirektor, Dr./ von Wittgenstein H.J., Firma./ Wolf Alfred, Oberlandesgerichtsrat, Dr./ Wolf Alma, Frau./  
 Wolff Bernhard, Arzt, Dr./ Wolff Hermann, Bankdirektor./ Wolff Otto, Großindustrieller./ Wolff Otto, Frau./ Wolfsholz  
 Helmut, Architekt./ Wolfsohn Paul, Buchhändler./ Wollschlager Anna, Frau, Oberin./ Woltmann Max,  
 Oberregierungsbaurat./ Worringer Adolf./ Wurtmann Heinrich, Frau.// Z [ fett und groß ]// Zaudig Fritz, Kaufmann./ Zawada  
 Anton, Zivilingenieur./ Zeitschel Franz, Apotheker./ Zickel Heinrich, Kaufmann./ Ziegler Friedrich./ Zimmermann Bernhard,  
 Fabrikant./ Zimmermann Hildegard, Frl./ Zinsser Ferdinand, Prof., Dr./ Ziskoven Josef, Bez.=Direktor./ Zschirnt Walter,  
 Erster Staatsanwalt./ Dr. jur./ Zundel Adolf, Dipl.=Ing.// Auswärtige Mitglieder.// A [ fett und groß ]// Dauven Joe, Architekt,  
 Aachen./ Heusch Albert, Fabrikant, Aachen./ Hochgreff Wilhelm, Fabrikant, Aachen./ Welter Heinrich, Justizrat, Aachen./ [  
 neue Spalte ] Welter Heinrich, jr., Justizrat, Aachen./ von Loe Georg, Baron, Burg Aldendorf/ bei Meckenheim./ von  
 Ehrenwall C., Dr. med., Ahrweiler./ Reventlow, Gräfin, Altenhof b. Eckern=/ förde ( Schleswig=Holstein)/ Hoes C. H.,  
 Amsterdam ( Holland).// 23/// Keßler Gustav, Justizrat, Notar, Ander=/ nach./ Weißheimer Paul, Fabrikbesitzer, Dr./  
 Andernach a. Rh.// B [ fett und groß ]// von Schroeder, Baronin Erika./ Badekow b. Boizenburg a.d. Elbe./ Fuchs Gustav,  
 Dipl.=Ing., Generaldirek= tor, Barmen./ Ibach Rudolf, Pianofabrikant, Barmen./ Öffentliche Kunstsammlung, Kupferstich=  
 Kabinett, Basel ( Schweiz)./ Holtkott, Generaldirektor, Bedburg ( Erft)./ Metz Friedrich, Bergwerksdirektor./  
 Generaldirektor, Bedburg ( Erft).// Kleinjung B., Staatsanwalt, Benshein./ Lautz Hermann, Dr., Bergheim ( Erft)./ Nydegger  
 O., Direktor, Dr., Bergheim/ ( Erft)./ Spickernagel L., Facharzt, Dr., Berg=/ heim ( Erft)./ Verein für Heimatkunde des  
 Kreises/ Bergheim ( Erft)./ Cürten Maria, Frau, Bergisch=Gladbach./ Näschen Fritz, Bergisch=Gladbach./ Neumann Hans,  
 Oberingenieur, Berg.=/ Gladbach./ Ritsch Gustav, Kaufmann, B.=Gladbach./ Zanders Anna, Frau, geb. v. Siemens./  
 Bergisch=Gladbach./ Zanders H. Johann Wilhelm, Dr./ Bergisch=Gladbach./ Zanders Olga, Frau, Kommerzienrat,  
 Bergisch=Gladbach./ Biermann Georg, Prof., Dr., Berlin=/ Friedenau./ Blumenreich Leo, Kunsthändler, Berlin/ W. 10./  
 Cassirer Paul, Firma, Berlin W. 10./ Czapski Felix, Mitinhaber der Firma/ Flatow & Wagner, Berlin=Treptow./ von der  
 Heydt Eduard, Freiherr, Dr./ Berlin W. 8./ Koch Karl, Bankdirektor, Berlin W. 8./ Kreuzwald R., Dr., Berlin./ [ neue Spalte  
 ] Matthiesen, Galerie, Berlin W. 9./ Nicolai Karl, Kunsthändl., Berlin W. 10./ Nierendorf Karl, Kunsthändl., Berlin W. 35/  
 Perls Hugo, Kunsthandlung, Berlin W 9./ Preußische Staatsbibliothek, Berlin/ N. W. 7./ Schäffer Hans, Dr., Berlin W. 9./  
 Schulte Eduard, Kunsthandlung, Berlin/ N. W. 7./ Schwamborn Paul, Dr., Berlin S. 59./ Staatl. Kunstbibliothek, Berlin S.  
 W. 11./ Wallraf, Oberregierungsrat, Berlin/ N. W. 23./ Weyer Hans, Major a. D., Berlin=/ Wilmersdorf./ Zweifel W.,  
 Berlin=Charlottenburg./ Honnef O., Zahnarzt, Dr., Beuel b. Bonn./ Brill Franz, Fabrikant, Bildstein i. Westf./ Schornstein,  
 Bergassessor, Blankenburg/ ( Harz)./ Biermann Leni, Frl., Blankenheim ( Eifel)./ Schopen Werner, Fabrikbesitzer./ Bocholt  
 i. Westf./ Abs Josef, Justizrat, Dr., Bonn./ Aretz Hubert, Spediteur, Bonn./ Bauer, Frau, Dr., Bonn./ Bucherer Alfred H.,  
 Frau, Prof., Dr./ Bonn=Eendenich./ Daffis Ludwig, Bankdirektor, Bonn./ Du Mont Michel, Fabrikbesitzer, Bonn./ Eschweiler  
 Rudolf, Prof., Dr., Bonn./ van Eyck Hermann, Fabrikbesitzer, Bonn./ Goldkuhle Hermann, Restaurator, Bonn./ Grünhut  
 Max, Univers.=Prof., Dr. jur./ Bonn./ Hieronymi Robert, Historienmaler, Bonn./ Hirsch Hermann, Kaufmann, Bonn./ Jansen  
 W. H., Prof., Direktor des/ Marien=Hospitals Venusberg, Bonn./ König Wilhelm Otto, Kaufmann, Bonn./ Levison Wilhelm,  
 Prof., Dr. phil., Bonn./ Melchers Emil, Rentner, Bonn./ Müller Karl, Syndikus, Dr., Bonn./ Richter A., Notar, Dr., Bonn./  
 Rommerscheidt Peter, Architekt, Bonn./ Rumpff Hans, Dr.=Ing., Bonn./ Schulz Fritz, Univers.=Prof., Dr., Bonn./ Stein  
 Heinrich, Pfarrer, Bonn./ Sträter Rudolf, Chirurg, Dr., Bonn./ Universitäts=Bibliothek Bonn./ Verein Bonner Kunstfreunde,  
 Bonn.// 24/// Wolters Alfred, Kommerzienrat, Dr. h. c./ Bonn./ Silberberg Max, Direktor, Breslau 18./ Staats= und  
 Universitäts=Bibliothek/ Breslau./ Bischoff Wilhelm, Frau, Gutsbesitzer./ Brühl ( Bez. Köln)./ Dohr, Bürgermeister, Brühl ( Bez.  
 Köln)./ Flecken Franz, Generaldirektor, Dr./ Brühl ( Bez. Köln)./ Geuer Cornelius, Amtsgerichtsrat./ Brühl ( Bez.  
 Köln)./ Gruhl Carl, Bergrat, Brühl ( Bez. Köln)./ Lennartz Leo, Justizrat, Notar, Brühl/ ( Bez. Köln)./ Maeskes Franz,  
 Direktor, Brühl/ ( Bez. Köln)./ Schaa Hermann Cornelius, Frau, Dampf=/ sägereibeistzer, Brühl ( Bez. Köln)./ Seidenfaden

Lina, Frl., Brühl ( Bez. Köln)/ Wegge Kurt, Bergwerksdirektor./ Dr. jur., Brühl ( Bez. Köln)/ Wachendorf Kurt, Dr. med., Burgbrohl/ ( Kreis Mayen)// C [ fett und groß ]// Fuchs, Dr., Reichsminister a. D. und/ Oberpräsident, Coblenz./ Langwerth von Simmern, Freiherr, Dr./ Botschafter und Reichskommissar./ Coblenz./ Michel F., Dr., leitender Arzt am Evan= gelischen Krankenhaus, Coblenz./ Rheinmuseum, Coblenz./ Simonis Engelbert, Direktor, Coblenz./ Stadt Coblenz./ Johnen Hermann, Dentist, Crefeld./ Lange Hermann, Fabrikbesitzer, Crefeld./ Oediger Carlheinz, Architekt, Crefeld./ van der Upwich Hans, Frau, Crefeld./ D [ fett und groß ]// Hessen Ernst Ludwig, Großherzog von/ und bei Rhein, Darmstadt./ Koch Alexander, Hofrat, Darmstadt./ von Andreae Paul, Frau, Delbrück./ Frischeisen Erich, Fabrikant, Delbrück./ Herbertz Will, Fabrikbesitzer, Delbrück./ Kierdorf Josef, Architekt B.D.A./ Delbrück./ [ neue Spalte ] Krichel Philippine, Frl., Delbrück./ Bogel Wilhlem, Fabrikleiter, Delbrück./ Werker Wihelm, Delbrück./ Hofmann Alex, Kaufmann, Detmold./ Nohl Wilhelm, Frau, Dillenburg./ von Lillienkiold M., Betriebsdirektor./ Dormagen./ Hoesch Robert, Dortmund./ Vögler Albert, Generaldirektor./ Dr.=Ing. e. h., Dortmund./ Sächsische Landesbibliothek, Dresden 6./ Hoff A., Museumsdirektor, Dr., Duisburg./ Javres, Dr., Oberbürgermeister, Duisburg./ Sassenhagen Max, Dr., Stadtoberarzt./ Duisburg=Meiderich./ Tuckermann Eduard, Frau, Duisdorf/ bei Bonn./ Bücklers Ernst, Fabrikant, Düren./ von den Hoff R., Düren./ Schoeller Heinrich, Frau, Kommerzienrat./ Düren./ Schoeller Herbert, Fabrikant, Düren./ Schöller Leo, Kaufmann, Düren./ Schöller Philipp, Fabrikant, Düren./ Schöller Rudolf, Kommerzienrat, Düren./ Sendler Carl, Justizrat, Notar, Dr./ Düren./ Arenz Peter, Rechtsanwalt, Düsseldorf./ Busley, Dr., Kunsthistoriker, Kunst= referent beim Landeshauptmann der/ Rheinprovinz, Düsseldorf./ Cohen Walter, Kustos, Dr., Düsseldorf./ Deichmann Paul, Dr. jur., Düsseldorf./ Fahrenhorst Walter, Generaldirektor./ Dr. jur., Düsseldorf./ Fischer Adolf, Ingenieur, Düsseldorf./ Flechtheim Alfred, Kunsthändl., Düsseldorf./ Flender A. F., Fabrikbesitzer, Düsseldorf= Benrath./ Kunstverein für Rheinland und West= falen, Düsseldorf./ Lamarche Julius, Generaldirektor, Düsseldorf./ Landes= und Stadtbibliothek, Düsseldorf./ Müller Theodor Johannes, General= direktor, Düsseldorf./ Müller Wilhelm, Kaufmann, Düsseldorf./ Münzesheimer Martin, Generaldirektor./ Dr. rer. pol. h. c., Düsseldorf./ Pfeiffer Wilhelm, Kommerzienrat./ Bankier, Düsseldorf.// 25/// Poensgen Ernst, Generaldirektor./ Düsseldorf./ Reuter Hermann, Bibliothekar, Dr./ Düsseldorf./ Senff Ed. W., Düsseldorf=Oberkassel./ Weyers Heinrich, Düsseldorf./ Fürst zu Salm, Schloß Dyck, Kreis/ Grevenbroich.// E [ fett und groß ]// von Joest August, Haus Eichholtz, Post/ Sechtem./ von Joest C., Rittergutsbesitzer, Dr. jur./ Haus Eichholtz, Post Sechtem./ Gies Robert, Regierungsassessor, Dr./ Kump, Justizrat, Eitorf ( Sieg)/ Chrzcinski Friedrich Johannes, Justiz= rat, Notar, Elberfeld./ Gebhard Klaus, Kunstmaler, Elberfeld./ Heimann A., Dr med., Elberfeld./ Hörlein H., Direktor, Dr., Elberfeld./ Ottersbach, Amtsrichter, Elberfeld./ Roß Paul, Elberfeld./ Springorum Willy, Direktor, Dr. jur./ Elberfeld./ Städt. Museum, Museumsverein, Elber= feld./ von Langen F., Kommerzienrat, Elsdorf./ Pfeifer Max, Frau, Sittarder Hof bei/ Elsdorf./ von Stein Gustav, Landrat, Enkirch/ ( Mosel)/ Verein für Kunst und Kunstgewerbe./ Städt. Museum, Erfurt./ Wirth Christa, Frau, Erkelenz./ Bachmann Adam, Zeichenlehrer, Esch= weiler bei Aachen./ Cremer Lambert, Pfarrer, Eschweiler/ bei Aachen./ Glaeser Max, Fabrikbesitzer, Eselsfürth/ bei Kaiserslautern./ Koppers Heinrich, Dr.=Ing. e. h., Essen./ Schwarz Moritz, Frau, Bankier, Essen.// F [ fett und groß ]// Loeb Hermann, Dr., Frankfurt a. M./ von Mallinckrodt Wilhelm, Frankfurt/ a. M./ Geusgen Johann, Fabrikbesitzer, Frechen./ [ neue Spalte ] Ooms Toni, Fabrikdirektor, Frechen./ Prinz Johann Georg von Sachsen, Kgl./ Hoheit, Freiburg i. B./ Graf Otto Beissel von Gymnich, Landrat/ a. D., Schloß Frens, Post Quadraath.// G [ fett und groß ]// Schulze=Buxloh Friedrich Wilhelm./ Bergassessor, Gelsenkirchen./ Geraer Kunstverein, Gera./ Bucker Mila, Frau, Gladbeck ( Westf.)/ Bosch Emil, Syndikus, Bad Godesberg./ Bresges H., Direktor, Bad Godesberg./ Deichmann Arthur, Bankier, Bad Godesberg./ Donath, Notar, Dr. jur., Bad Godes= berg./ Erlenwein Max, Fabrikant, Bad Godes= berg./ Holthausen Josef, Kaufmann, Bad/ Godesberg./ Königsfeld Margarete, geb. Pohl, Bad/ Godesberg./ Scheurmann Friedel, Frau, Bad Godes= berg./ Seidel Georg, Fabrikant, Bad Godes= berg./ Vowinkel Hugo, Dr., Bad Godesberg./ Olligs Urban, Witwe, Dohmenhof bei/ Godorf ( Bez. Köln)/ Kunsthistorisches Seminar, Gemälde= und/ Kupferstichsammlung der Universität/ Göttingen./ Meyerhoff Walter, Landgerichtsrat/ Göttingen./ Kratz Johannes, Apotheker, Greven= broich./ Windrath Hermann, Fabrikdirektor./ Grevenbroich./ van Elsbergen Johannes, Gutsbesitzer./ Grieth ( Niederrhein.// H [ fett und groß ]// Bachstitz Walter Kurtz, Den Haag./ Koenigs Franz, Bankier, Haarlem./ Henes Karl, Dr. med., Hagen ( Westf.)/ Schönrock Erich, Dipl.=Ing., Hamborn./ Brockhaus Hans, Direktor, Hannover./ Provinzialmuseum Hannover.// 26/// Universitätsbibliothek Heidelberg./ Funck Robert, Fabrikant, Hennef ( Sieg)/ Pagenstecker Adolf, Schloß [ ? ], Hennef ( Sieg)/ Reuther Walter, Fabrikbesitzer, Hennef/ ( Sieg)/ Noß Richard, Hermühlheim./ Annacker, Frau, Heumar bei Köln./ Litterscheid Adolf, Notar, Honnef.// I [ fett und groß ]// Kirchhoff Friedrich, Fabrikant, Iserlohn./ Coenen Wilhelm, Jülich.// K [ fett und groß ]// Badischer Kunstverein, Karlsruhe./ Thönissen Ad., Apotheker, Kevelaer./ Stolz P., Professor, Bad Kissingen./ Wimmer F. X., Professor, Kunstakademie/ Königsberg i. Preußen./ Bachem jr. Wilhelm, Steinbruchbesitzer./ Königswinter./ Schrott Sophie, Frau, Königswinter./ Dreßler Heinrich Ad., Geh. Kommerzien= rat, Rittergutsbesitzer, Kreuzthal.// L [ fett und groß ]// Colsmann Erwin, Fabrikant, Langen= berg ( Rhld.)/ Becker Carl, Fabrikant, Langenfeld ( Rhld.)/ Hasenclever Edwin, Frau, Langerwehe./ Reber, Kommerzienrat, Dr., Lausanne/ ( Schweiz)/ Schultes Paul, Ingenieur, Leichlingen./ Naubert Kurt, Kunsthandlung, Leipzig./ Schleyer Franz, Reichsgerichtsrat, Leipzig./ Hardt Hermann, Kommerzienrat, Lennep./ Bauer II Wilhel, Dr., Leverkusen./ Bayer Richard, Dr., Leverkusen./ Brüggemann M., Direktor, Dr., Lever= kusen./ Caspari Hugo, Dr., Leverkusen./ Duisberg C., Geheimrat, Professor, Dr./ Leverkusen./ Fellmer Ernst, Dr., Leverkusen./ Hau Helene, Frau, Leverkusen./ Heymann, Frau, Direktor, Dr./ Leverkusen./ [ neue Spalte ] Kugel Max, Dr., Leverkusen./ Kühne A., Direktor,

Dr., Leverkusen./ Mann R., Fabrikdirektor, Dr., Lever= kusen./ Meiser Wilhelm, Dr., Leverkusen./ Müller Otto, Dr., Leverkusen./ Schlegel Wilhelm, Leverkusen./ Stange Otto, Dr., Leverkusen./ Walther, Direktor, Dr., Leverkusen./ Wolff Hans Ed., Leverkusen./ Raitz von Frenzt Maximilian, Landrat./ Dr. jur., Lippstadt./ von Kanitz, Graf Albrecht, Schloß Kappenberg bei Lünen ( Westf.)// M [ fett und groß ]// Lugt Fritz, Maartensdyck, Provinz/ Utrecht./ Strecker W., Inhaber der Fa. B./ Schotts Söhne, Mainz./ Jost Karl, Kaufmann, Mannheim./ von Deichmann, Frau, Wilhelm Theodor./ geb. Freiin von Heyl zu Herrnsheim./ Mehlem./ Schmitz=Winnenthal Fritz, Ritterguts= besitzer, Ökonomierat, Haus Winnen= thal bei Menzelen./ Krüll, Pfarrer, Monheom ( Rhld.)./ Kaufmann K., Dr. med., Morsbach ( Sieg.)/ Thyssen Fritz, Dr. Mülheim( Ruhr)=Spel= dorf./ Bayerische Staatsbibliothek, München./ Bruckmann F., A.=G., München N. W./ Heinemann, Frau, Kommerzienrat./ München./ Universitätsbiliothek München./ Lamberts Hugo, Justizrat, Rechtsanwalt./ München=Gladbach.// N [ fett und groß ]// Kurdirektion Bad Neuenahr./ Lehmann W., Dr. med., Neurath, Kreis/ Grevenbroich./ Groove Egbert, Dipl.=Ing., Neuß./ Simons Paul, Fabrikant, Neuß./ van Berk E., Fabrikdirektor, Neuwied./ Hobraeck Gustav, Neuwied.// 27/// O [ fett und groß ]// Berg Eugen, Waldhof Hackhausen bei/ Ohligs./ Berg Henny, Frau, Hackhauserhof bei/ Ohligs./ groß August, Arzt, Dr. med., Olpe in/ Westf./ Schmitz Heinrich, Referendar, Opladen.// P [ fett und groß ]// von Schnitzler Werner, Paris./ Schumacher Gerhard, Pesch, Post Köln= Longerich./ Winkler Hans, Dr. med., Pors a. Rh.// Q [ fett und groß ]// Jungbluth Anton, Quadraath.// R [ fett und groß ]// Heintz Christian, Rauxel in Westf./ Meyer Karl Josef, Generaldirektor./ Regensburg./ von Guillaume Max, Geh. Kommerziern= rat, Remagen./ Hasenclever Bernhard, Remscheid= Ehringhausen./ Hasenclever Hermann, Kaufmann, Rem= scheid=Ehringhausen./ Underberg=Mannesmann, Frau, Dr., Rem= scheid=Blidinghausen./ Underberg=Albrecht, Rittergutsbesitzer./ Rheinberg./ Kümpers Gustav, Fabrikbesitzer, Rheine/ in Westf./ Roninger=Hürlimann, Direktor, Frau./ Rheinfelden ( Schweiz)/ Benjamin Richard, Rheydt./ Bachem Franz Xaver, Rhöndorf a. Rh./ von Bemberg, Burg Ringsheim, Kreis/ Rheinbroich./ Gammersbach Franz, Frau, Roisdorf bei/ Bonn./ Bimler Adolf, Rolandseck./ Nessler, Frau, Gillerhof bei Rommers= kirchen./ [ neue Spalte ] von Weichs, Freiherr, Burg Rösberg./ Post Merten, Kreis Bonn./ Dorrenberg Suse, Fräulein, Ränderoth./ Wolff Otto, Frau, Ränderoth.// S [ fett und groß ]// Hagemeyer Wilhem, Kloster Sassig bei Andernach./ Henrich Reinhard, Bildhauer, Siegburg./ Stettner Carl jr., Kaufmann, Burg Sie= vernich ( Post Euskirchen=Land)./ Coppel A., Dr. jur., Solingen./ Gaebeler Mathilde, Frau, Solingen./ Schott, Professor, Solingen./ Pfälzischer Kunstverin, Speyer a. Rh./ Bachmann Max, Direktor, Sürth a. Rh./ Bonn Friedrich, Dipl.=Ing., Sürth/ a. Rh./ Jaeger Dr. med., Sürth a. Rh./ Lückger Josef Hermann, Sürth a. Rh./ Springer Karl, Direktor, Sürth a. Rh./ Winter, Frau Gerhard, Sürth a. Rh.// Sch [ fett und groß ]// Guckel Paul, Direktor, Schlebusch= Manfort./ Naoum, Frau Dr., Schlebusch=Manfort./ Petersen Gustav Ernst, Kaufmann./ Schlebusch/ Wuppermann Th., Dr., Schlebusch=Man=fort./ Wuppermann Theodor, Fabrikant./ Schlebusch=Ost./ Schmidt Friedrich, Direktor, Schnell= weide, Siedlung Iddelsfeld./ Fürst Hermann von Hetzfeld=Wildenburg./ Schönstein bei Wissen ( Sieg.)// St// von Klinckowström Thure, Regierungsrat./ Stade a. d. Elbe.// T [ fett und groß ]// Eschbach Wilhelm, Fabrikbesitzer, Trois= dorf./ Kunsthistorisches Seminar der Univeristät/ Tübingen.// 28/// U [ fett und groß ]// ter Meer Fritz, Dr., Uerdingen./ Vaasen Josef, Pfarrer, Unkel a. Rh./ Wufertange Rudolf, Bildhauer, Unkel/ a. Rh./ Döring Albrecht, Architekt, Urfeld./ Kreis Bonn.// V [ fett und groß ]// Erlecke Franz, Kunstmaler, Velbert./ Duensing Hans, Kaufmann, Vierhof bei/ Boizenburg ( Elbe)./ Kaiser J., Kommerzienrat, Viersen./ Krawinkel Bernhard, Kommerzienrat./ Vollmershausen b. Jülich.// W [ fett und groß ]// Hilgers, Notar, Dr., Wadern, Bez. Trier./ Mauser Alfons, Frau, Generaldirektor./ Dr., Waldeck i. Waldeck./ Welter Otto, Regierungsrat, Waldkirch/ im Breisgau./ [ neue Spalte ] Meyer Carl, Kaufmann, Weiden b. Köln./ Rolff Elisabeth, Frau, Bergwerksdirektor./ Weiden b. Köln./ Rolff Victor, Bergwerksdirektor./ Weiden bei Köln./ Zimmermann Josef, Fabrikdirektor./ Wesseling a. Rh./ Direktion der Österreichischen Galerie./ Wien III/ Neizert B. Carl, Kommerzienrat, Wies= baden./ Hamm Constantin, Fabrikant, Wipper= fürth./ Clerren P., Weingutsbesitzer, Wolfen= weiler i. Br.// Z [ fett, groß ]// Sieger Heinrich, Kommerzienrat, Zülpich./ Frey=Baumann J. Hein, Zürich 8/ ( Schweiz )./ Tanner G., Zürich ( Schweiz )./ Wölfflin Heinrich, Geh. Regierungsrat./ Professor, Dr., Zürich ( Schweiz ).// 29/// Einladung/ zum Beitritt in den/ Kölnischen Kunstverein/ Kölnischer/ Kunstverein/ Friesenplatz 27/ Fernsprecher: West 5 16 87 / Postscheckkonto: Köln 100 50/ Bankkonto: J.H. Stein, Köln// Was bietet der/ Kölnische/ Kunstverein/ seinen/ Mitgliedern/ ? [ Dieser Absatz ist am linken Blattrand abgesetzt vom weiteren Text ]// Der Kölnische Kunstverein, seit bald 90 Jahren um die/ Förderung zeitgenössischer Kunst bemüht, gewährt seinen/ Mitgliedern eine Reihe von Vergünstigungen:// 1. Jedes Mitglied hat freien Zutritt zu den wech= selnden Ausstellungen und allen anderen Veranstaltungen/ des Kunstvereins, Vorträgen usw.// 2. Jedes Mitglied hat freien Zutritt zum Wallraf= Richartz=Museum und Kunstgewerbemuseum.// 3. Jedes Mitglied nimmt teil an der Ende des Jahres/ stattfindenden Verlosung von Gemälden, Skulpturen/ graphischen Blättern und sonstigen Kunstgegenständen.// 4. Jedes Mitglied erhält außerdem Vereinsgaben in/ Gestalt von Nietenblättern ( Originalradierungen oder dergl.)// 5. Jedes Mitglied hat freie Benutzung des Lesezim= mers, in welchem die neuesten Kunstzeitschriften ausge= legt sind, und der Fachbibliothek.// 6. Jedes Mitglied hat Anspruch auf besondere Füh= rungen und Beratungen bei allen Kunstangelegen= heiten.// Der Jahresbeitrag des Kölnischen Kunstvereins beträgt nur 15 Reichsmark für/ die Hauptkarte, 3 Reichsmark für die Beikarte. Eine Anmeldungskarte und ein Postscheck= zettel zur Verwendung beiliegend. - Wir hoffen, durch Ihre Vermittlung bald ein neues/ Mitglied begrüßen zu können.// Der Vorstand.// 31.

Dok.Nr.: 1243./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Mitgliedskarte 1933./ Signatur: 56./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrtes Mitglied./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 11. 1932./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Originalunterschrift. Einlage ist gleich die Aktie siehe Dok.Nr.: 1244. Dokumenttext: [ Logo ]/ Friesenplatz 27/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Fernsprecher: 51687 . Postscheckkonto 10050/ Bankkonto: J. H. Stein, Köln// Landeshauptmann d. Rheinprovinz/ \* -1. 12. 1932 XIII \*/ Nr. [ Eingangsstempel ]/ Jm November 1932.// Sehr geehrtes Mitglied,/ hierdurch beehren wir uns, Ihnen anbei die Mitgliedskarte für das/ kommende Jahr schon jetzt zu übersenden und Sie in Anbetracht der/ schwierigen finanziellen Lage des Vereins zu bitten, den Beitrag/ möglichst gleich zu überweisen.// Der Mitgliedbeitrag beträgt M 15.-- für die/ Hauptkarte und M 3.-- für jede Beikarte. Mit einer freiwilligen/ Erhöhung dieses Beitrages über den Mindestsatz hinaus würden Sie/ dem Kölnischen Kunstverein einen grossen Dienst erweisen und ihn/ in den Stand setzten, im Sinne seiner Bestrebungen und Ziele weiter-/ zuarbeiten.// Wir hoffen sehr, bei Ihnen Verständnis für unsere Lage und Erfüllung/ unserer Bitte zu finden./ Mit vorzüglicher Hochachtung/ Der Vorstand:/ i./A./ [ KKV-Stempel ] WKlug [ Unterschrift ]// Einlage.

Dok.Nr.: 1244./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Aktie 1710 1933./ Signatur: 57./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: Postkartenformat./ Form: Mitgliedsausweis./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe auch Dok.Nr.n: 1237, 1266./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein/ INHABER Herr Landeshauptmann der/ Rheinprovinz Düsseldorf/ nimmt nach Zahlung des statutengemäßen Beitrages von/ 15.- RM. für das Jahr 1933 teil an der Verlosung, ist be-/ rechtigt zum Empfang der Vereinsgabe und hat während/ des Kalenderjahres, für welches die Aktie gelöst ist, gegen/ Vorzeigung derselben freien Eintritt in die permanente/ Ausstellung des Kunstvereins sowie auch in das Museum/ Wallraf-Richartz und das Kunstgewerbemuseum unter/ Beobachtung der städtischerseits erlassenen oder zu er-/ lassenden Verordnungen.// Der Vorstand: H.C. Scheibler/ 1. Vorsitzender.// Diese Aktie ist gut aufzuheben, da ein etwa darauffallender Gewinn/ nur gegen Rückgabe derselben ausgehändigt wird. Siehe Rückseite./ [ es folgt das rechte Viertel ] 1933// Aktie Nr./ 1710/ Streng persönlich!/ Nicht übertragbar!!!! [ verso ] DIE MITGLIEDER/ des Kölnischen Kunstvereins können für ihre Angehörigen/ Zusatzkarten zum Preise von 3.- RM. von uns entneh-/ men. Diese Karten sind für das Kalenderjahr gültig und/ berechtigen zum freien Besuch der permanenten Kunst-/ ausstellung wie auch des Museums Wallraf-Richartz und Kunstgewerbemuseums. Sie werden auf den Namen des/ Besitzers ausserfertigt und müssen dessen Unterschrift/ tragen. Als " Angehörige " der Familie werden gerechnet/ alle Glieder derselben, welche unter einem Dache wohnen/ und denselben Haushalt bilden, sowie die bei ihnen woh-/ nenden Hauslehrer und Erzieherinnen. Jede Zusatzkarte/ verfällt, wenn sie von einem Nichtberechtigten benutzt/ wird. Die Erneuerung verlorener oder abhanden gekom-/ mener Karten erfolgt nur gegen Zahlung des vollen/ Beitrages.// Artikel 3 der Satzungen lautet:/ Mitglieder, die nicht spätestens am 1. Dezember eines/ Jahres schriftlich ihren Austritt auf das Ende des/ Jahres angezeigt haben, sind verpflichtet, für das fol-/ gende Kalenderjahr wenigstens eine Aktie zu erwerben.

Dok.Nr.: 1245./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Mitgliedsbeitrag Provinzialverwaltung 1933./ Signatur: 58./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: Durchschlagpapier./ Medium: ./ Titel: An die Landeshauptkasse./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 28. 12. 1932./ Umfang: 1 DIN A4 Seite./ Form: Zahlungsanweisung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: 1481, am linken Rand des Dokuments und über und neben Punkt 3. handschriftliche, teilweise nicht leserliche, Notizen./ Dokumenttext: 58 [ Hand ]/ 28./12. 32./ XIII 1481 [ " 28 ... 1481 " Stempel ]// 1. An die Landeshauptkasse, hier.// An den Kölnischen Kunstverein ist als Mitgliedsbeitrag/ für 1933 der Betrag von 15.- RM. zu zahlen.// Die Landeshauptkasse weise ich an, den Betrag von/ 15.-RM./ wörtlich: " Fünfzehn Reichsmark ",/ an den Kölnischen Kunstverein in Köln durch Überweisung/ auf sein Postscheckkonto Köln Nr. 10050 zu zahlen und beim/ Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1932 unter Kapitel 65/ Titel 24 in ausgabe zu verrechnen./ erl. 29/12 [ " erl. 29/12 " am linken Rand neben 1. quer geschrieben ] [ ?, Namenskürzel ]/ ++ ++/ 2. An den Kölnischen Kunstverein, Köln, Friesenplatz 27./ Abschr. von 1) z.Kennntnis./ ++ ++/ [ ? ] XIII 836 [ ? ] 19. 7. 32 ( [ ? ] 1. 5. 33/ [ ? ]. er. [ Namenskürzel ]/ 3. Termin z. 5. 1. 34 ( Anweisung für 1934). [ ?, Namenskürzel ]/ 4. Z.d.A.// I.A. [ ? ? , zwei Namenskürzel ]// I.65. [ Hand ].

Dok.Nr.: 1246./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Walter Albert Lindgens./ Signatur: 59-62; ! Yg Köln 50 1933./ Standort: 11073; Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln./ Archiv: ALVR; oo./ Ort: Pulheim; Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Walter Albert Lindgens./ Laufzeit: 1926 - 1944; oo./ Datum: 4.- 5. 1933./ Umfang: Oktavformat, I, Bild, 3, Bild, 2./ Form: Ausstellungsführer./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 5./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 15 cm./ Breite: 12 cm./

Bemerkungen: Exemplar Brauweiler: Auf der Titelseite oben rechts handschriftliche Notiz. Über Kölnischen Kunstverein Eröffnungsdatum mit Schreibmaschine hinzugefügt./ Dokumenttext: WALTER ALBERT/ LINDGENS/ [ ? ], 24./4. 33 [ Hand ]/ [ ? ] [ Hand ]/ [ Abb. ]/ Eröffnung 21. 4./ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ FRIESENPLATZ 27/ APRIL - MAI 1933/ I 65 [ Hand ]/// [ verso ] [ Abb. ] Ostseefischer ( Öl ) 1932 [ bis hier Exemplar Brauweiler ] [ es folgt Exemplar Köln ] WALTER ALBERT/ LINDGENS// [ Abb. ]// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ FRIESENPLATZ 27/ APRIL - MAI 1933/// [ Abb. ]/ Ostseefischer ( Öl ) 1932/ [ Signatur der Museumsbibliothek ]// Ro [ Hand ] [ Ende Exemplar Köln ]/// [ recto ] 60 [ Hand, nur Exemplar Brauweiler ]/ RHEINISCHE KUNST/ Das Kunstschrifttum der nächsten Zeit wird bemüht sein, nationale/ Wesenszüge deutscher Kunstübung zu erfassen und die Gestalt, d. h./ Inhalt und Form deutscher Kunst zu bestimmen. Soweit dabei mit wirk/ lichem Wissen und wirklicher Empfindungsfähigkeit vorgegangen/ werden wird, ist jede Bemühung, die sich darauf richtet, uns deutsche/ Kunst näherzurücken und das Bewußtsein für ihre besonderen Werte/ zu wecken, dankbar zu begrüßen. Es hat jedoch den Anschein, als ob/ man hier und da im Eifer des Gefechts das Bild deutscher Kunst auf/ eine Ausschließlichkeit verengen will, das ihrer tatsächlichen Weite/ und Fülle nicht entspricht. Deshalb sei gleich bemerkt, daß jedes Kunst-/ werk, das unter den Händen eines deutschen Künstlers entsteht, seinem/ Wesen nach deutsch ist, weil es nicht anders sein kann, weil jede Kunst/ nolens volens national ist. Selbst bei Künstlern, die sich mit den Frage-/ stellungen außerdeutscher Kunst auseinandersetzen und im Verlauf/ dieser Auseinandersetzungen fremde Elemente aufnehmen, um sie in ihr/ Werk zu verarbeiten, ist die Art und Weise, in der das geschieht, ist/ die Form, in der eine von fernher kommende Anregung zur Prägung/ gelangt, immer und stets deutsch. Die Geschichte unserer Kunst ist reich/ an Beispielen dafür, daß deutscher Schaffenstrieb Formideen der Grenz-/ völker aufgriff, umwandelte und ausspann. Nationale Zugehörigkeit/ ist Schicksal, ist unausweichlich und selbstverständlich, ist innewoh-/ nendes Gesetz und bestimmt sowohl die Form des Lebens wie die der Kunst, die Ausdruck des Lebens ist./ Man neigt heute dazu, einzelne Künstler, deren Schaffen von ausge-/ prägt nordischen Elementen getragen wird, als Vertreter deutscher/ Kunst schlechthin zu bezeichnen, und andere Künstler, welche diese/ Kennzeichen in minderem Maße aufweisen, aus dem Kreis der Erwähl-/ten auszuschließen. Dieses Vorgehen entspricht aber keineswegs dem/// [ verso ] Reichtum und der Vielfalt deutscher Landschaften und Stämme. Wenn/ wir uns nämlich im Bereich der Gegenwartskunst umsehen, so werden/ wir finden, daß sie sich aus Schleswig-Holsteinern ( Nolde, Barlach/ Rohlf's ), Sachsen und Thüringern ( Schmid-Rottluff, Beckmann, Heckel/ Dix, Kolbe, Pechstein ), Rhein- und Mainländern ( Kirchner, Campen-/ donk, Champion, Nauen ), Badenern ( Hofer, Fuhr), Württembergern/ ( Schlemmer, Baumeister ) und Berlinern ( Scholz, Belling, Grosz, Marcks )/ zusammensetzt, und daß jede dieser Künstlergruppen ihre besonderen/ Fähigkeiten und Eigentümlichkeiten besitzt, aus denen sich dann zuletzt/ als übergeordnetes Ganzes die Gestalt deutscher Kunst aufbaut./ Unter den angeführten Landschaften hat von jeher der westlichste Teil/ Deutschland, das Rheinland, eine eigenlebige Kunstform hervorge-/ bracht, die sich in einen merkbaren Gegensatz zum künstlerischen/ Schaffen anderer Gebiete unseres Landes stellt, in einen Gegensatz,/ der fruchtbar ist wie alle Gegensätze. Diese dem Rheinland, einem/ Grenzgebiet, einer Übergangslandschaft eigentümliche Kunstform läuft/ vielleicht gerade heute Gefahr, im Sinne einer Überfremdung durch/ westliche Einflüsse mißverstanden zu werden. Wir wiederholen nur/ unseren oben dargelegten Standpunkt, wenn wir diese falschgerichtete/ Meinung zurückweisen, wenn wir die Kunst der Rheinlande als selb-/ ständige Auseinandersetzung mit der westlichen Welt, als notwendige/ und tätige Vorpostenstellung begreifen. Hinzukommt, daß die reiz-/ volle und poetische Bildung dieser fruchtbaren, an uralten und blei-/ benden Verkehrsstraßen gelegenen Landschaft in ihren Künstlern ein/ Gefühl für sinnliche Schönheit und zierliche, formbewußte, ja, dekora-/ tive Haltung, einen Sinn für romantische Empfindung, ein Auge für/ farbige Feinheiten und Oberflächenreize hervorgebracht hat, die man/ in anderen Teilen Deutschlands schwerlich in diesem Maße findet und/ die von dorthier, wo man Gehalt unnachgiebig über Gestalt stellt, nicht/ immer gerecht beurteilt werden./// [ 61 ] [ Hand, Exemplar Brauweiler ]/ Die künstlerischen Hervorbringungen der Rheinlande im 14. bis 16./ Jahrhundert sind bekannt genug und bedürfen nicht mehr als eines/ flüchtigen Hinweises. Wir wissen, daß in der Hauptsache burgundische/ und später niederländische Einflüsse die Ausformung rheinischer Kunst/ bestimmten, und kennen die glänzende Folge formschöner Malwerke,/ von der Münchener Veronika bis zum Dombild des Stephan Lochner,/ vom Frankfurter Paradiesgärtlein bis zu den Arbeiten des Meisters des/ Marienlebens, von den Bildern des Hausbuchmeisters bis zu denen/ des Meisters von St. Severin und des Meisters der hl. Sippe, die um/ diese Zeit entstanden und Ruhm rheinischer Kunst in die Weite/ trugen. Die folgenden drei Jahrhunderte stehen im Zeichen einer Pause/ künstlerischer Schaffenskraft, da diese sich nach anderen Teilen Deutsch-/ lands verlagerte. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts setzt mit Leibl die/ rheinische Kunstübung wieder ein und wird nach der Jahrhundert-/ wende durch Lehbruck, Macke, Seehaus, Campendonck und den Main-/ länder Kirchner fortgeführt. Die jüngsten Vertreter rheinischer Kunst,/ zu denen man füglich auch die Saarländer Künstler zählen muß, sind/ Werner Gilles, Paul Strecker, Max Peiffer- Watenphul, H. Hoerle, Peter/ Janssen, Edgar Jené und Walter Lindgens/ Kurt Kusenberg// [ bis Seitenumbruch Exemplar Köln: Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln ] [ Stempel ]/ 744724 Geschenk [ Zwei Stempel ]/ Ro [ Hand ]/// [ Abb. ] Wochenende ( Aquarell ) 1932// 62 [ Hand, Exemplar Brauweiler ]/ LISTE [ zweiseitig angelegt, linke Spalte zuerst aufgenommen ]/ Ölbilder/ 1928/ 1. Picknick im Walde/ Privatbesitz Paris/ 2. Baum/ Privatbesitz Paris/ 3. Kathedrale/ 4. Historischer Baum/ 5. Schillernder Waldsee/ 6. Hänsel und Gretel/ 7. Romantische Berglandschaft/ 1929/ 8. Wirtshausgarten/ 9. Wachstube/ 10. Garten/ Privatbesitz Berlin/ 11. Hamburger Zimmermann/ Privatbesitz Berlin/ 12. Efeu/

Privatbesitz Berlin/ 13. Aquarium/ Privatbesitz Köln/ 14. Gänseblumen/ Privatbesitz Köln/ 15. Flußlandschaft/ Privatbesitz Köln/ 16. Seepferdchen/ 1930/ 17. Der kleine Musikant/ 18. Chleuhtänzer/ Privatbesitz Berlin// [ rechte Spalte ] 19. Chleuhsänger/ Privatbesitz Köln/ 20. ritueller Chleuhtanz/ 21. geschmückter Araberknabe/ 22. Araberkind/ Privatbesitz Rom/ 23. Kopf eines Berberkindes/ Privatbesitz Rom/ 24. Kinder aus dem Atlas/ 25. Haus in Fez/ Privatbesitz Köln/ 26. Araberkind mit Zopf/ Privatbesitz Berlin/ 27. Zeitungsverkäufer/ Privatbesitz Berlin/ 28. Mauresque/ 1931/ 29. Indierin/ 30. Neger in weißem Burnus/ 31. Regentropfen/ Privatbesitz Düsseldorf/ 32. Wettschwimmen/ Privatbesitz Berlin/ 33. Rettungsschwimmen/ 34. Mädchen/ 35. Porträt einer Kaukasierin/ 36. Fruchtstilleben/ 1932/ 37. Blattpflanze/ Privatbesitz Köln-Mülheim/ 38. Fischerkahn/// [ linke Spalte ] 39. Fischer von Mukran/ 40. Ostseefischer/ 41. Deutscher Strand/ 42. Die Ostsee/ 43. Mädchen am Spiegel// [ rechte Spalte ] 44. Hafenszene/ 45. Sommer 1932/ 1933/ 46. 21. März 1933/ [ keine Spalten mehr ] 47 - 85 Aquarelle - Pastelle - Zeichnungen/ 86 - 89 Handgeknüpfte Wandteppiche// M. DuMont Schauberg, Köln.

Dok.Nr.: 1247./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Otto Geigenberger, Karl Hofer./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 98./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Malerei trotz Karneval / Bildende Kunst in Köln./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 22. 2. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Malerei trotz Karneval / [ " Malerei trotz Karneval / " fett und groß ] Bildende Kunst in Köln [ " Bildende ... Köln " mittelgroß ]// [ ... ]// [ ... ]/ [ neue Spalte ] [ ... ]// Kölnischer Kunstverein [ fett ]// Der Münchner Maler August Geigenberger [ " August Geigenberger " sic!, fett ] stellt im Kölnischen Kunstverein zusammen/ mit Karl Hofer aus./ Über diese Nachbarschaft wäre einiges zu sagen./ Wenn soeben angemerkt wurde, wie glücklich der/ Zusammenklang der Distelschen Arbeiten mit den/ Bildwerken von Maillol und Minne ist, so muß hier angemerkt werden, daß es vielleicht allzu ge= wagt ist, Hofer und Geigenberger nebeneinander/ auszustellen. Aber die schwierigen Ausstellungs= verhältnisse entschuldigen ein solches Nebeneinander/ hinreichend. Geigenberger ist eine vollblütige Natur./ Ich könnte mir zwar vorstellen, daß er lange zaudert,/ bis er eine innere Vorstellung in ein Bild umsetzt;/ wenn er aber nach langem Wägen einmal wagt,/ dann schreibt er seinen Eindruck auch in raschen,/ kräftigen Zügen nieder./ Er kann das, weil er leidenschaftlich darauf aus/ ist, den Natureindruck zu vereinfachen. Was irgend= wie getistelt erscheinen könnte, haßt er wie die Pest./ Vom Glatten und Geleckten kehrt er sich ab. Lieber/ will er grob, ja brutal erscheinen, als langweilig./ [ neue Spalte ] Und von hier aus wäre die Stelle zu finden, die/ Geigenberger im Schaffen der Gegenwart einnimmt:// Er kennt die Gefahr eines neuen Biedermeier./ Er weiß um die abgründige Verlockung einer rück= wärts gerichteten Romantik. Er verachtet das, was,/ auf einem andern Kunstgebiet, in einer andern Zeit,/ Detlev von Liliencron, als er süße Lyrik las, ein= mal Piplipip nannte. Und er verneint die Antwort,/ die Liliencron damals von Gustav Falke erhielt:/ Mött auch geven! Nein, nach Geigenberger darf es/ das nicht geben.// Ich will hier nicht von einzelnen Bildern sprechen,/ außer etwa den ganz großartigen, dickleibigen/ Schiffen im Hafen, nur versuchen, den Leser und/ Betrachter auf diese Malweise einzustellen. Geigen= berger " reißt die Kunst aus der Natur heraus ", er/ bietet Expression; aber nicht in der modischen Weise/ vor zehn und zwölf Jahren, sondern vorwärts= gerichtet.// Und es ist ein Glück, so etwas feststellen zu dürfen;/ zumal wenn der Künstler eines Tages erkennt, daß/ das Grobe und das Feine einander nicht aus= schließen. Otto Brües./ ( Schluß folgt. ).

Dok.Nr.: 1248./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Brief an Landesrat Busley./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Grußkarte./ Material: Postkarte./ Medium: ./ Titel: Herrn Landesrat Busley./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 26. 7. 1933./ Umfang: Postkarte./ Form: Mitteilung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zuerst nehme ich die Adressenseite auf. Die Rückseite mit Hand beschrieben./ Dokumenttext: [ In der linken Ecke eine Art Wappenaufdruck, darunter ] Eilt! [ unterstrichen ] [ rechts neben Wappen Eingangsstempel ] Landeshauptmann d. Rheinprovinz/ \* 28. 7. 1933 X III \*/ Nr. 873 [ " Landeshauptmann ... 873 " Stempel ] [ Rechts daneben entwertete Briefmarke ] [ Poststempel ] 28. 7. 1933./ Herrn/ Landesrat/ [ ? ] Busley,/ in [ Köln vorgedruckt, per Hand durchgestrichen ] Düsseldorf/ Schäfersstrasse 43 ?/// Köln, den 26. 7. 1933./ Lieber Herr Busley! Gereonskloster 12./ Wegen des [ ? ] bat ich Sie in [ ? ] um Mittei- lung einiger Angaben. Da die Drucklegung dem Ende zugeht,/ wäre ich erfreut, wenn ich sie möglichst umgehend/ [ ? ] erhielt.// Viele Grüße/ Ihres stets erg./ K[ ? ]phal/ [ links daneben in anderer Handschrift ] XIII 873 [ ? ], 3. 8. 33./ [ ? ]/ [ ? ]/ [ Namenskürzel ]/ I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1249./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Franz Brantzky./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: Durchschlagpapier./ Medium: ./ Titel: Herrn Architekt Franz Brantzky./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 9. 9. 1933./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Auf der unteren Hälfte des Blattes ist eine Einladungspostkarte vom KKV an deren linken Rand aufgeklebt. Nur die Vorderseite ist bedruckt. Hinter der Postkarte ist der Titel und die Nummer I. 65 geschrieben./ Dokumenttext: 9. 9.

1933.// Herrn Architekt Franz Brantzky,/ Köln, [ unterstrichen ]/ Bonnerstr. 500.// Sehr geehrter und lieber Herr Brantzky!/ Besten Dank für Ihre Einladung zu Ihrer Ausstellungseröff- nung. Leider kann ich ihr nicht folgen, da ich morgen in Trier sein/ muss. Ich hoffe aber, Gelegenheit zu haben, in den nächsten Wochen/ Ihre Ausstellung zu sehen. Jedenfalls wünsche ich Ihnen einen schönen/ Erfolg.// Grüßen Sie bitte Ihre Gattin und Herrn Prof. Dr. Niessen./ Mit besten Grüßen bin ich/ Ihr sehr ergebener/ [ ? ] [ Namenskürzel ]/ [ ? ] - Köln. Künstler.- [ diese Zeile mit Hand ].// EINLADUNG ZUR AUSSTELLUNG/ FRANZ BRANTZKY - KÖLN/ ERÖFFNUNG SONNTAG, DEN 10. SEPTEMBER 1933./ 11 1/2 UHR, MIT EINLEITENDEN WORTEN VON HERRN/ UNIVERSITÄTSPROFESSOR DR. C. NIESSEN.// AUSGESTELLT: ARCHITEKTUR UND PLASTIK, DARUNTER DAS MAL DER NATIONALEN ERHEBUNG AUF DER INSEL/ HAMMERSTEIN IM RHEIN/ UMGESTALTUNG DER KÖLNER DOMUMGEBUNG/ UND DES BAHNHOFES// DER VORSTAND: H. C. SCHEIBLER, I. VORSITZENDER/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN, FRIESENPLATZ 27.

Dok.Nr.: 1250./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Das Kölner Stadtbild "./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: Durchschlagpapier./ Medium: ./ Titel: An den Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 28. 9. 1933./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Am linken Rand des Briefes unleserliche handschriftliche Notiz. Wahrscheinlich ein Erledigungsvermerk./ Dokumenttext: 28. September 3./ XIII 1299.// 1 An den Kölnischen Kunstverein, z. Hd. des 1. Vorsitzenden,/ Herrn Generalkonsul H. C. Scheibler, Köln, Friesenplatz 27.// Für die freundliche Einladung zur Teilnahme an der/ Eröffnung der Ausstellung " Das Kölner Stadtbild " danke ich ver-/ bindlichst. Zu meinem Bedauern bin ich durch eine Dienstreise/ an die Saar verhindert, der Veranstaltung beizuwohnen. Auch/ lässt die Geschäftslage die Entsendung eines anderen Vertreters/ nicht zu.// Im Auftrage:/ [ ? ] [ ? ] [ zwei Namenskürzel ]// [ unleserl. Handschrift ] 2. Listenvermerk // 3. Z.d.A.// I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1251./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Das Kölner Stadtbild "./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Deutsche Kulturtag am Rhein./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 9. 1933./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Die Postkarte ist nur auf einer Seite bedruckt. Auf der Rückseite ist der Eingangsstempel des Landeshauptmann zu sehen./ Dokumenttext: DEUTSCHE KULTURTAGE AM RHEIN// EINLADUNG/ ZUR/ AUSSTELLUNG// DAS KÖLNER STADTBILD// ERÖFFNUNG/ AM/ SAMSTAG, DEN 30. SEPTEMBER 1933/ VORMITTAGS 11 1/2 UHR/ MIT EINLEITENDEN WORTEN VON HERRN/ BEIGEORDNETEN DR. ZÜLCH// DER VORSTAND/ H. C. SCHEIBLER/ I. VORSITZENDER// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ KÖLN/ FRIESENPLATZ 27/// Landeshauptmann d. Rheinprovinz/ \* 28. 9. 1933 X III \*/ Nr. 1299. [ " Landeshauptmann ... 1299 " Stempel ].

Dok.Nr.: 1252./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Das Kölner Stadtbild "./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Das Kölner Stadtbild. Ausstellung im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 13. 10. 1933./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: Bemerkungen: Auf dem aufgeklebten Zeitungsartikel Zeitungsnamen ( Kölnische Volkszeitung, K. V. ) und Datum mit Bleistift notiert Text zweiseitig angelegt./ Dokumenttext: Das Kölner Stadtbild/ Ausstellung im Kölnischen Kunstverein/ [ neue Spalte ] Besinnung auf das eigene Volkstum [ " Volkstum " gesperrt ] uns seine/ Kultur ist der Ruf der Sonderausstellung " Germanische/ Funde aus dem Kölner Gebiet ", die das Kölner Mu= seum für Vor= und Frühgeschichte anlässlich der Kul= turtage am Rhein veranstaltet. Ist hier schon in der/ Beschränkung auf das Heimatgebiet [ " Heimatgebiet " gesperrt ] ein zweites/ wichtiges Element des Kulturwachstums betont, so/ stoßen die Ausstellungen des Rheinischen Museums und/ insbesondere die des Kunstvereins stärker in dieser Rich= tung vor. Liebe zur Heimat durch die Beschäftigung mit der Vaterstadt und ihrer Entwicklung, Stolz auf/ die Vaterstadt durch die Erkenntnis ihrer Schönheit/ und ihrer historischen Bedeutung zu wecken, ist der/ tiefste Sinn der Schau " Das Kölner Stadt= bild " [ " Das Kölner Stadtbild " gesperrt ], die künstlerische Darstellung von Kölner Mo= tiven vom Beginn der Landschafterei in den Tafel= bildern des 15. Jahrhunderts bis in die Gegenwart mit/ den mehr als geographische Anschauungsmittel gedachten/ Plänen und Prospekten eines Mercator, Woensam, De/ Sparr, Schott und anderer Graphiker vereint.// Das heilige Köln [ " Das ... Köln " gesperrt ], das deutsche Rom, zog die Künstler am stärksten in seinen Bann. Zu allen Zeiten wendet man den berühmten Gotteshäusern Kölns sein/ Interesse zu, dem Dom, der von Gauwer schon 1857/ vollendet dargestellt wird, der Gereonskirche, die bson= ders schön in einem Werk an Goyens, das Budapest/ zur Ausstellung sandte, zur Geltung kommt, St./ Aposteln und St. Georg, die beide in Gemälden des/ Holländers Gerrit Berthende ( 1638 - 1698 ) vertreten/ sind. St. Severin, das z. B. in einem malerisch feinen/ Bildchen C. Papes ( 1863 ) in ganz romantischem Lichte/ erscheint, St. Ursula und Maria im Kapitol, die We=/ gelin neben einigen anderen Motiven in zwei besonders/ schönen Aquarellen festhält und die ebenfalls in einer/ Serie von manchmal etwas schrulligen Kirchenbildern/ von L. Doomer wiederkehren. Oft sind

religiöse Szenen./ Darstellungen aus der Legende, Prozessionen, Geistliche/ und Nonnen, als Staffage verwendet und deuten die/ Absicht des Malers. Auf die lebenden Künstler be=/ schäftigen sich noch gern mit den alten Kirchen, aber/ leider fehlt der modern Kirchenbau gänzlich.// Ist schon in diesen Darstellungen der geschichtliche/ Wandel im Stadtbild deutlich zu verfolgen, so ist eine/ zweite Gruppe von Gemälden und Graphiken festzu=/ stellen, die ausgesprochen die Absicht verfolgen, die/ Formkraft der historischen Entwicklung [ " historischen Entwicklung " gesperrt ] im Stadtbild auszuzeigen. Vom römischen Köln, das nur/ noch wenig sichtbar ist zeigt Osterwalt den Römerturm./ Ein altes Blatt erzählt von der Huldigung Max=/ [ neue Spalte ] milians I. auf dem Domhof, wo einst der erzbischöf=/ liche Palast stand. Bevor das mittelalterliche Köln unter/ den unerbittlichen und verständnislosen Streichen der/ neuen Zeit fällt, halten eine ganze Reihe von Künst=/ lern, in denen der Geist der Romantik in liebevoller/ Hingegebenheit an das Mittelalter lebt, das alte Köln/ fest, die winkelige Gassen mit den spitz= oder treppen=/ giebligen Häusern, wie sie Scheiner lebendig und reiz=/ voll aquarelliert, die von starkem Wehrcharakter zeugen=/ den Torburgen, wie sie in den Zeichnungen der vom/ Cranz und Weyer dastehen, und alte Bauten, wie das/ Minoritenkloster, das Welter im Bilde aufbewahrt./ Schließlich ist es auch interessant zu beobachten, wie/ Handel und Verkehr [ " Handel und Verkehr " gesperrt ] das Stadtbild prägen. Die/ Brücken, welche die Ufer verbinden, sind vor allem für/ die der Technik zugewandten modernen Maler ein be=/ liebttes Motiv, so für Heinz von den Hoff, der ein aus=/ gezeichnetes Aquarell vom Bau der Mülheimer Brücke/ beisteuert, für Hermann Peters, den der Schwung die=/ ses eleganten Bauwerkes ebenso anregt wie das unauf=/ haltsame Emporstreben des Doms oder die Wucht des/ Hochhauses, für Heinz Kronenberg, der den malerischen/ Reiz zu erfassen sucht. Verkehr und Handel haben vor/ allem auch dem rechten Rheinufer sein Gesicht gegeben./ das allerdings in Sauters kraftlosem Messebild wenig/ gut zur Geltung kommt. Was die Alten vom Leben/ auf dem Rhein erzählen, etwa Wilhelm Pütz in seinem/ Blick auf den Freihafen unter dem Neugassentor, das/ übrigens selbst in einer prachtvollen Sepiazeichnung/ dargestellt ist, das entspricht dem, was die Modernen/ von der industrialisierten und zum Häusermeer anwach=/ senden Großstadt auszusagen haben. Da wäre R[ ? ]lands/ Blick auf die Fabriken von Kalk, Simon Hüttens Peter=/ Stühlenstraße in Kalk, Praegers Spielplatz an der/ Follerstraße, Dunkens Blick über die braunen Dächer/ und Greferaths in ungeheure farbige Lebendigkeit auf=/ gelöste Ringstraße zu nennen./ Unsere ganz auf das Stadtbild als den wesentlichen/ Inhalt der Ausstellung abgestellten Bemerkungen haben/ zur unausbleiblichen Folge, daß die künstlerischen Qua=/ litäten nur wenig Berücksichtigung fanden. Aber die/ Ausstellung im Kunstverein verdient zweifellos auch das/ Interesse des Kunstfreundes, der hier u. a. eine delikate/ Tuschzeichnung von Schinkel, eine sehr schöne aquarel=/ lierte Federzeichnung des Kunibertsbollwerks von Men=/ zel Holler, dessen Stadtpanorama auch vertreten ist./ zwei köstliche Stücke von dem Kölner Ramboux und/ dem Düsseldorfer Schreuer sowie neuere Werke von Ahlers=Hestermann, Gradl, Greferath, Seewald und/ anderen findet. Dr. H./ [ keine Spalten mehr ] [ Rest mit Hand ] K. V. [ = Kölnische Volkszeitung ] vom 13. 10. 33.// Z. d. a./ [ ? ] [ Kürzel ].

Dok.Nr.: 1253./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung der Kölner Museen und " Das Kölner Stadtbild "./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Rückbesinnung für den Marsch in die Zukunft./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 13. 10. 1933./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsausschnitt auf DIN A4 Blatt geklebt. Text zweispaltig angelegt./ Dokumenttext: [ Vertikal am linken Artikelrand mit Hand ] K. Z. vom 13. 10. 33.// Rückbesinnung für den Marsch in die Zukunft/ Die Ausstellungen der Kölner Museen zu den Kulturtagen am Rhein// In der Hochblüte der romantischen Epoche, welche die großen/ Geister der Vergangenheit unsers Volkes so innig uns sehn=/ süchtig beschwor, erschienen die Herzensergießungen eines kunst=/ liebenden Klosterbruders von Wackenroder. Wir wissen heute./ daß das Bild, das er vom Mittelalter und seinem Kunstleben/ entwarf, die versunkene Wirklichkeit vergoldete; aber vielleicht/ war es gerade die Erhöhung in Traum und Wunschbild, welche/ die Zeitgenossen mitriß. So einsam die Runge und Friedrich/ auch waren: von den Besten ihrer Zeit, den Kleist, Arnim./ Brentano und Carus wußten sie sich verstanden und bestätigt./ Der Anteil der romantischen Dichter an der Malerei ihrer Zeit/ ist nicht gering./ Wüchse die Kunst aus Ausrufen, Mahnungen und Be=/ schwörungen: es müßte um die Malerei der Gegenwart gut/ bestellt sein. Viel wirksamer und fruchtbarer kann für beide./ das Volk und seine Maler, eine Ausstellung werden als die./ die zu den " Kulturtagen am Rhein " der Kölnische Kunst=/ verein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] bietet. Sein Geschäftsführer Walter Klug hat sie seit/ langem vorbereitet. Zu beobachten und vergleichen, wie sich das/ Stadtbild von Köln [ " Stadtbild von Köln " gesperrt ] im Laufe der Jahrhunderte/ gewandelt hat, das bedeutet einen doppelten Anreiz, einen mehr=/ fachen Genuß, eine vielfache Lehre./ Auf den Bildern des Mittelalters, als sich die Dinge von Gold=/ grund und Fläche langsam zu lösen begannen, steht die Stadt/ nicht etwa wirklichkeitstreu da, sondern mit ihren stell=/ vertretenden Gebäuden nach der Art eines Pharus=Plans; nur/ wo ein solcher in die einzelnen Hausblöcke Bahnhof und Hoch=/ haus, Museum und Konzerthaus verzeichnet, standen damals die/ Kirchen. Langsam tritt der Mensch der Welt selbständiger gegen=/ über, und es entstehen Werke wie die des Lambert Doomer./ eines Meisters übrigens auch der großen Rheinlandschaft, auf/ denen aus der Demut gegenüber der Natur die Selbstherrlichkeit/ wird: noch aber in einer sorgsam ausgewogenen Haltung/ zwischen dem Willen des Malers und dem Zustand der Welt./ In der Zeit, in der das Bild des unvollendeten Domes zum/ Gleichnis des unvollendeten und noch zu vollendenden Reichs=/ baues wird, in der Romantik also, erwächst mit der Teilnahme/ an der Geschichte auch die Fähigkeit

und die Freude an der/ Darstellung der alten Stadt; freilich sind es selten die Kölner/ selbst, die sich an diese Aufgabe machen. Wie lebt in der Stadt=/ ansicht Schinkels, der sie für Boisseree aufzeichnete, der ordnende/ Geist des planenden Stadtbaumeisters! Wie webt in den köst=/ lichen Bildern Ramboux' die Verehrung für jeden Stein, für/ jedes Fenster, jedes eingelassene Eisen, kurz, für alles, was an/ die Herkunft mahnt! Noch einmal, auf einer andern Stufe des Werdens, erscheint eine mittelalterliche Werkgesinnung, derzufolge/ der Mensch nicht selbstherrlich und gleichsam vergottet mitten in/ der Welt, sondern bescheiden an ihrem Rand steht: wodurch sie/ denn groß und " herrlich wie am ersten Tag " erscheint./ Näher und näher kommen wir auf dieser Ausstellung der/ Gegenwart; und es gibt noch eine Reihe sehr persönlicher, dann/ immer virtuoserer Bilder. Es gibt da einen auf der Ausstellung/ nicht gezeigten Steindruck von Lovis Corinth, auf dem das/ Stadtbild Kölns vom Deutzer Ufer aus mit prachtvолlem/ Schwung wiedergegeben ist; aber wie dünn ist die Wand von/ dem malerischen Willen dieses Meisters, der dem Impressionismus/ durch seine Erzählergabe hierzulande auf die Beine half, bis zur// [ neue Spalte ] überprüfbar Willkür! Solcher Bilder sind viele entstanden;/ sie werden bald vergessen sein./ Diese Ausstellung hat zunächst einen stofflichen Wert: es wird/ manchen heimatliebenden/ und der bildenden Kunst nicht sonder=/  
lich zugetanen Rheinländer und Kölner geben, der sich, die/ rheinische Mutterstadt in allen Stufen ihres Werdens zu/ betrachten, in diese Schau begibt. Wie sind schon die Plätze der/ Kindheit gewandelt! Was alles, das einer nur vom Hörensagen/ kennt und längst vernichtet weiß, steht hier im Bilde vor ihm!// Und aus solchem Vergleich zwischen dem, was war, und dem/ was ist, erwächst auch der Vergleich zwischen der Art und Weise,/ wie die einzelnen Dinge gemalt sind. Aus dem Vergleich aber/ schon der dargestellten Gegenstände untereinander erwächst auch/ der Sinn für die Malweise./ Aber auch der rheinische Künstler wird an einer solchen auf/ den ersten Anschein stofflich angelegten Schau nicht vorbeigehen;/ denn der Stoff, der da erwählt wurde, wird stets zu dem für/ ihn wesentliche. Nicht als ob die Wahl des Stoffes schon den/ Wert verbürge; aber es gibt ( das lehrten zwanzig Jahre jüngster/ Malerei ) eine Stoffwahl gegen den Beschauer, die zuletzt zur/ Unfruchtbarkeit verdammt. An einer Schau wie dieser wird ganz/ deutlich, was es mit der um jeden Preis originellen Handschrift/ auf sich hat; die Werke Schinkels und Ramboux weichen nur/ so viel und so wenig von der allgemeinen handwerklichen Wert=/  
lage ihrer Zeit ab, als nötig ist, um die Eigenart zu begründen:/ die liegt aber letztthin in der Einpassung und Unterordnung unter/ den dargestellten Gegenstand./ Das kommt von der Einstellung zur Welt, die bis zum Ein=/ bruch der Historienmalerei, des Impressionismus und seiner/ Folgen noch immer spürbar blieb: jener Demut, der die Welt/ groß, gewaltig und ein Werk des Schöpfers blieb. So daß der/ betrachtende Mensch, er einzelne Maler, immer noch den großen/ Auftrag erfüllt, den der Maler des Mittelalters erhielt und/ den Dürer also bestimmt, daß durch den Maler mag angezeigt/ werden das Leiden Christi. "Wie herrlich liegst du, hochgebaute/ Stadt"; in dieser Andacht der Maler des heutigen Kölns wirkt/ das Gemeinschaftsgefühl des Mittelalters noch bis zu den letzten/ Nachfahren der Romantik. Zu dieser Andacht anzuleiten, ist der/ Sinn dieser verdienstvollen Ausstellung.// [ anderer Artikel ]// [ Rest mit Hand ] z.d.a. [ ? ] I 65.

Dok.Nr.: 1254./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Alexander Mohr./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellung Alexander Mohr./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 12. 1933./ Umfang: 1 gefalteter DIN A4 Bogen./ Form: Ausstellungsführer./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 3./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Auf dem Titelblatt mehrere handschriftliche teilweise unleserliche Notizen./ Dokumenttext: Ausstellung/ Alexander Mohr/ [ Abb. ]/ Köln/ im Kölnischen Kunstverein/ Friesenplatz 27/ vom 1. bis 26. Dezember 1933/ von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr/ Samstagsvormittags 11 bis 1 Uhr/// [ Seite zweispaltig angelegt ] [ linke Spalte ] Ölgemälde [ unterstrichen ]// 1. Der Dom in Trier ( Leihgabe/ des Domkapitels Trier)/ 2 Das Rautenstrauch-Haus in/ Trier/ 3. Pfälzel an der Mosel/ 4. St. Matthias in Trier/ 5. Trierer Innenhof/ 6. Der Hymettos/ 7. Abend am Hymettos/ 8. der Hymettos im Winter/ 9. Der Penteli/ 10. Kirche in Attika/ 11. Zeustempel in Athen/ 12. Acropolis/ 13. Kloster Daphni/ 14. Antikes Theater in Athen/ 15. Attische Landschaft/ 16. Landschaft bei Knossos auf/ Creta/ 17. Moschee auf Creta/ 18. Platz in Heracleion/ 19. Gebirge auf Creta/ 20. Die Lefka Ori auf Creta/ 21. Treppe in Nauplion/ 22. Parthenon/ 23. Agora in Athen/ 24. Straße in Candia/ 25. Avila/ 26. Toledo/ 27. Kirche in Avila/ 28. Griechisches Stilleben/ 29. Granatäpfel// [ rechte Spalte ] 30. Stilleben mit Rosen/ 31. Der Herbst/ 32. Hirten/ 33. Flöteblasender Hirt/ 34. Komposition/ 35. Frauenbildnis/ 36. Porträt Frau Minister Zamos/ ( Leihgabe Zamos-Athen )/ 37.-40. Griechische Mädchen/ Skyros// Aquarelle [ unterstrichen ]// 41. Küste bei Athen/ 42. Phaleron/ 43. Bucht von Phaleron/ 44. Castella/ 45. Erechtheion/ 46 - 47. Der Penteli/ 48 - 49. Der Hymettos/ 50 - 52. Athen/ 53. Propyläen/ 54. Niketempel/ 55. Nauplion/ 56 - 58. Argolis/ 59. Tiryns/ 60. Landschaft bei Epidauros/ 61 - 63. Attische Landschaft/ 64. Leuchtturm von Aegina/ 65 - 66. Aegina/ 67 - 70. Poros/ 71 - 72. Toledo/ 73. Segovia/ 74 - 75. Spanische Szene/ 76 - 80. Szenen aus der Aeneis/ Vergil/ 81 Antike Szene ( Leihgabe/ Lückger )// [ Frauenbildnis mit Amphore ]// Berliner Tageblatt [ " Berliner Tageblatt " fett ] v. 18. Okt. 1933. Der Trierer Maler Mohr ist ein/ alter Wanderer. Erst war es die Heimat, die er durchzog, dann Spanien,/ wo er Farbenreichtum erwarb, dann Frankreich, wo die Pariser Ausstellung/ seiner Gouachen großen Erfolg brachte. Ungarn vermittelte ihm Naturnähe/ und Ursprünglichkeit, Italien Ordnung und Licht. Bevor er der Einladung/ seines Kriegskameraden in die ägäische Inseleinsamkeit folgte, erregte in/ Deutschland Fülle und Sorgfalt seiner Wanderberichte Aufsehen. Und/ ferner einige Tafeln, die er " Kompositionen " nannte, Versuche im Sinne/ Hans von Marées, bewegte Menschen organisch in Landschaften einzuglie-/ dern. Diese Gattung hoffte er im Lande idealer Körpergestaltung weiter-/ zuentwickeln. Aber es

kam anders. Hellas hat schon manchen verwan-/ delt. Die Schönheit der Kargheit wurde stärkstes Erlebnis. Der Reichtum/ der Armut ging ihm auf, der lächelnde Frieden der Genügsamkeit, die ver/ steckte Farbenfülle verstaubter, ausgebleichter Steine, das stumme, ewige/ Leben zerbröckelnder Architektur. Er " komponierte " nicht mehr pro-/ grammatisch, sondern instinkthaft, malerisch. Er wurde einfacher, element-/ tarer, größer. Er begriff diese Landschaft, seltsam belichtet, roh, nackt,/ wie sie wirklich ist, nicht romantisch verklärt, wie frühere Hellasmaler sie/ sahen. Seine Frühjahrsausstellung in Athen erhielt das Lob: Kein griechi-/ scher Maler vermochte je mit dieser Wahrhaftigkeit, Zähigkeit, Innigkeit,/ mit solchem Reichtum griechische Landschaft zu gestalten./// Im Gegensatz zu Italien ist Griechenland noch höchst selten von/ deutschen Malern entdeckt worden. Attisches Sonnenlicht, reflektiert von/ nacktem ausgeglühten Gestein, tönt kälter, heller, limmernder als floren-/ tinisches und römisches. Griechischer Himmel blaut milder, zartstufiger/ als italienischer. Hellas ist das Land besonnter Wolkenbauten, die ein fast/ ständiger Wind bewegt. Sehr selten sind problemlos klare Tage mit öd-/ blauem Theaterhimmel. Unruhe der Stille, Heroismus der Nuance ist das/ Wesen dieser Landschaft, die sich keinem kampflos ergibt. Wenige nur/ besitzen Reife und Ausdauer, die leistönde Symphonie einzufangen. Man/ muß viel mitbringen, vor allem reiches Maß schöpferischer Willenskraft,/ die in dienende Demut umzuschlagen vermag.// Die Kunstauktion Berlin [ " Die ... Berlin " fett ] v. 21. Dezember 1930. Ein rheinischer/ Künstler in Frankreich. Die Arbeiten Alexander Mohr's stellt soeben die/ Galerie Kleinmann aus - Kompositionen, Landschaften, Stilleben und eine/ Serie von Gouachen. Verblüffend ist die Strenge der figürlichen/ Kompositionen neben der Zartheit der Landschaften. Die Gouachen, die/ Stiergefächte, Szenen aus der Aeneis und Variationen nach Goya dar-/ stellen, sind in der Beherrschung zartester Farbwirkung erstaunlich. Mit/ wenigen Strichen und Farben entsteht eine Szene von packender Wirkung/ und großer Meisterschaft der Wiedergabe.// Frankfurter Zeitung [ " Frankfurter Zeitung " fett ] v. 28. 12. 1929, Abendblatt. In der Galerie des/ "Quatre Chemins" zeigt der deutsche Maler Alexander Mohr eine Aus-/ stellung von 40 Aquarellen und Gouaches. Mit einer Ausstellung von Bil- dern, die vor einem Jahr stattfand, hat dieser Maler in der französischen/ Presse einen bedeutenden Erfolg gehabt. Diese Gouaches nun weisen/ wieder auf seine Bilder hin. Sie sind Aeüßerungen einer bedeutenden/ malerischen Begabung, die mit Ernst nach dem entscheidenden eigenen/ Ausdruck sucht und ihn in einigen Aquarellen mythologischer Art und in/ einigen Straßenbildern von Venedig auf eine Art findet, die die weitere/ Entwicklung mit Spannung erwarten läßt.// Stuttgarter Neues Tageblatt [ " Stuttgarter Neues Tageblatt " fett ] v. 11. 3. 1933. Erfüllt von ihnen ist auch/ der Rheinländer Alexander Mohr, der eine Zeitlang im Stuttgarter Hölzel-/ Kreis studierte und Schüler von Ida Kerkovius war. Seine griechisch/ Landschaft lebt in Griechenland, seine Berge sind überflutet von jener/ dampfenden, wirbelnden, strahlenbrechenden Luft, die ihnen immer wie-/ der, auch in ihrer dürtigsten Kahlheit, den Mantel des Heroischen um-/ legt. Aber der Deutsche Mohr hat, wie kaum je ein griechischer Maler,/ die Pracht der Armseligkeit erkannt, die über ihr kümmerliches Sein/ himmelhoch hinauswächst, sobald die Sonne des Südens aus der häßlichen/ Not eine lustige, lachende Pracht werden läßt: Ein kümmerliches Gast-/ haus im Tal, ein lächerlicher Kaffeeschrank am Meer, ein paar kläglicher/ Stühle davor - das ist das Griechenland, das so armselig ist und so schön:/ Zum Verzweifeln armselig, wenn man es aus dem Kreis der Umwelt her-/ ausheben wollte, zum Freuen schön, wenn man es inmitten einer Umwelt/ genießt, die selbst das Komische nicht komisch werden läßt und die Gesetze/ der Aesthetik in Richtungen weist, die man ihnen im sachlichen Mittel-/ europa nicht zumuten dürfte. Der deutsche Maler dieser Luft, dieser/ Landschaft und der Dinge, die von den Göttern in guten und in schlechten/ Launen in sie gestellt wurden, ist heute Alexander Mohr.

Dok.Nr.: 1255./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Carl Rüdell./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein, Friesenplatz 27 Sonderschau./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 12. 1933./ Umfang: 1 Blatt im Postkartenformat./ Form: Ausstellungsankündigung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Rückseite des Blattes leer./ Dokumenttext: [ ? ] XIII 1701/ Kölnischer Kunstverein, Friesenplatz 27/ Sonderschau// vom 1. Dezember bis 31. Dezember 1933// AQUARELLE/ von Carl Rüdell// Geöffnet von 9 - 1 und von 3 - 6 Uhr/ Sonntags von 11 - 1 Uhr// Eintritt frei - auch für Nichtmitglieder// Auskünfte:/ Im Sekretariat des Kunstvereins/ und Carl Rüdell, Köln=Buchforst, Besselstrasse 23/ [ rechts vom Text zwei unleserlich Abkürzungen, zwei Namenskürzel mit Datum ] 10/12/ 11/12.

Dok.Nr.: 1256./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Ahlers-Hestermann./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ein städtischer Maler./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 24. 11. 1933./ Umfang: 1 DIN A4 Seite./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsartikel aufgeklebt. Auf Artikel Zeitungskürzel und Datum notiert. Text ist zweispaltig angelegt./ Dokumenttext: K. Z. vom 24. 11. 33. [ Hand ]/ Ein städtischer Maler/ Ausstellung Ahlers=Hestermann im Kölnischen Kunstverein// [ linke Spalte ] " Nur der Geschmack genießt, was die Gelehrsam=/ keit pflanzt... "; dieses Wort Schillers liegt nahe,/ wenn man die Sammelausstellung des Professors/ Ahlers=Hestermann [ " Ahlers=Hestermann " gesperrt ] im Kölnischen Kunst=/ verein betrachtet. Im Geschmack steckt das Wort/ Schmecken, und dieser Maler geht feinschmeckerisch/ in Farben und Formen aus; er hat eine feine/ Zunge; und der Geschmack ist an dem

ausgebildet, " was die Gelehrsamkeit pflanzt ". Ahlers=Hester= mann steht über den vielen Naturburschen, die den Pinsel nehmen und drauflos malen, weil es sie/ so treibt; er kennt die Verantwortung, er mißt/ das, was er will, immer wieder an dem vor= liegenden Erbgut der Malerei; er ist ebensogut/ Kunstwissenschaftler wie Maler. Aber die Farben/ und Formen, an denen sich sein Geschmack bildet,/ sind selten die Farben und Formen der Natur,/ sondern die Farben und Formen von vorhandenem/ Kunstgut. Er ist ein Maler vorwiegend der In= telligenz..., womit ich etwas Kritisches, aber auch nicht Geringes sagen will.// Ernst Bacmeister, als Dichter und Denker viel/ zu wenig gekannt, schreibt in einem Aufsatz: Zur/ Rechtfertigung der Stat in seinem Essay-Band/ überstandene Probleme: " Im Gegensatz zum/ Bauer, zumal dem typischen: dem einzelsiedle=/ rischen Urbauer, der es nur mit verstandeslosen/ Dingen oder verstandesunterlegenen Tieren zu tun/ hat, ist der Städter von Geburt an vorn über= legenem Menschenverstand umgeben. Schon alle/ Dinge um ihn her sind voll von dem Verstand/ derer, die sie gemacht haben, und treiben seinen/ Verstand, da er sie gebrauchen soll, über dasjenige/ Maß hinaus, welches zur Bewältigung der ver= standeslosen Dinge ausreicht. Der Bauer ist frei/ darin, wieviel Verstand er aufwenden soll, um/ den Kienspan zu befestigen, der ihm seine Hütte/ erhellen soll, und er wendet nicht mehr auf, als/ für seinen elementaren Zweck genügt. Aber den/ Städter zwingt seine Lampe von sich aus auf die/ Höhe ihres Verstandes hinaus und verlangt zu/ ihrer Überwindung einen ersten Grad von In= telligenz. Mindestens liegt ein Anreiz vor, sie nicht/ nur materiell, sondern auch intellektuell zu über= winden... " // So ähnlich verhält es sich mit dem vorwiegend/ intelligenten, dem vor allem geschmackvollen/ Künstler; er reibt sich nicht unmittelbar mit der/ Natur, sondern mit dem Kulturgut, in dem Natur/ [ rechte Spalte ] schon vorgeformt, schon gestaltet ist. Ahlers= Hestermann ist ein städtischer Künstlertyp; und/ das ist hier nicht zu einer Verurteilung gesagt,/ sondern zur Rechtfertigung des Städters spricht. Geschmack/ und Kunstverstand sind bei Ahlers=Hestermann in/ einer Weise ausgebildet, über die am wenigsten/ spotten darf, wer nichts hat als das Naturburschen= tum.// Freilich, ergreifen und hinreißen kann immer/ nur der andre Künstlertyp, der sich unmittelbar/ mit der Natur auseinandersetzt. Sehr deutlich/ wird Ahlers=Hestermanns Art, zu sehen in der/ Wahl der Stoffe. Ganz früh, vor dreißig Jahren,/ als er von Trübner beeinflusst ist, geht er noch/ herzlich an die Dinge heran; dann beginnt die/ Flucht aus der Wirklichkeit. Er malt die ästhe= tischen Zirkel, die dostojewskischen Debatten./ Dann bringt er eine Art von Illustrationen zu/ romantischen Dichtern, bietet er Szenen aus Frei= schütz, Entführung und Zauberflöte. Und wenn er/ nun Landschaften malt, schauen ihm Vlaminck,/ Matisse und andre über die Schulter. In den/ gegenstandslosen Fabeltafeln der letzten Jahre wird/ es deutlich, daß hier ein Illustrator Aufgaben/ bekommen müßte; aus einer solchen Anlehnung an/ Literaturwerke, nicht eben an Kunstformen, würde / wohl eine neue letzte Möglichkeit für diesen Maler erstehen.// Kunst aus Kunst - es gab sehr edle, reine/ Künstler dieses Schlages, etwa Rafael Mengs./ Auch die zärtliche Musik der Farben und Formen/ auf Ahlers=Hestermanns Bildern wird Freunde/ finden, wie sie stets gefunden hat. Sie stammt/ in ihren wesentlichen Bestandteilen aus einer Zeit,/ da die Kunst dem Genuß gewidmet war und dem/ Geschmack diente. Wird eine solche Zeit wieder= kehren, und können wir es wünschen? Wenn ein/ Wortspiel erlaubt ist: wir brauchen nicht die ex= klusive, brauchen die inklusive Malerei.// Ein paar Stilleben... eine Landschaft vom/ Rhein... Landschaften von der Lahn... eine/ Terrasse am Rhein... ein paar allegorisch magische/ Blätter - das ist die Ausbeute. Ich weiß nicht,/ ob Ahlers=Hestermann aus Hamburg stammt;/ jedenfalls erinnert er an die liebenswürdige/ Anakreontik, die dort zu Hause war.// Otto Brües/// I. 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1257./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Deutsche Kulturtage am Rhein./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Deutsche Kulturtage am Rhein vom 6. - 15. Oktober./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 8. 8. 1933./ Umfang: 1 DIN A4 Seite./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Auf einem Formbogen des Provinzialkonservators der Rheinprovinz geschrieben. Der Brief geht auf der Rückseite weiter. Siehe auch Dok.Nr.: 1259./ Dokumenttext: Der Provinzialkonservator Bonn, den 8. August 1933,/ der Rheinprovinz Bachstraße 35. Fernsprecher 2120/ 33/2042 Für persönliche Rücksprachen ist wegen vielfacher/ Dienstreisen vorherige Anmeldung erforderlich// Zuschriften nur mit vorstehender Anschrift/ und Nummer ( ohne Namen) erbeten./ Landeshauptmann d. Rheinprovinz/ \* -9. 8. 1933 X III \*/ Nr. 856 [ " Landeshauptmann ... 856 " Eingangsstempel ]// Betrifft: Deutsche Kulturtage am Rhein vom 6. - 15. Oktober. [ unterstrichen ]// Wie ich aus dem in der Anlage beigefügten Zeitungs-/ ausschnitt ersehe, findet die obengenannte Veranstaltung in/ Köln statt. Ich halte es für erwünscht, dass im Rahmen dieser/ Veranstaltung auch Denkmalpflege und Heimatschutz zur Geltung/ kommen, sei es durch Ausstellung von Bildmaterial u. dergl./ oder durch einen Vortrag. Wenn die Veranstaltung ein machtvolles/ Bekenntnis zum neuen Deutschland und den in ihm wirksamen/ starken kulturellen Kräften sein soll, dann darf die Denkmal-/ pflege nicht fehlen, deren Aufgabe es ja ist, die ererbten/ Kulturgüter unserer Volksgemeinschaft nach dem Willen des/ Führers lebendig zu erhalten. Ich darf ganz ergebenst Bezug/ nehmen auf meinen Vortrag, den ich anlässlich der Sitzung der/ Provinzialkommission für Denkmalpflege gehalten habe. Ähnliche/ Gedankengänge wären auch bei der Kölner Veranstaltung zum Aus-/ druck zu bringen und durch Lichtbilder zu ergänzen.// Wenn We. Hochwohlgeboren sich meiner Auffassung an-/ schliessen, dar ich die ganz ergebene Bitte aussprechen, meine/// [ verso ] Anregung der Geschäftsführung der Veranstaltung zu übermitteln/ und Ihren Einfluss dahin geltend machen zu wollen, dass der/ amtlichen Denkmalpflege

die Möglichkeit zu aktiver Beteiligung/ geboten wird.// [ ? ] [ Unterschrift ]// [ Adresse unten links ] An den/ Herrn Landeshauptmann der Rheinprovinz/ in Düsseldorf.

Dok.Nr.: 1258./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Deutsche Kulturtage am Rhein./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Deutsche Kulturtage am Rhein./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 7. 8. 1933./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Vorabberichterstattung. Artikel auf ein DIN A4 Blatt geklebt. Auf das Blatt mit Schreibmaschine Zeitung und Datum geschrieben./ Dokumenttext: Westdeutscher Beobachter/ 7. 8. 1933// Deutsche Kulturtage am Rhein/ 6. bis 15. Oktober// Der Kampfbund für deutsche Kultur [ " Kampfbund ... Kultur " gesperrt ]/ plant in Verbindung mit der Gauleitung Köln=/ Aachen der NSDAP und der Kölner Stadtver= waltung und unter Mitwirkung von staatlichen/ und kirchlichen ( evangelischen und katholischen)/ Behörden sowie von kulturellen Einrichtungen/ und Vereinigungen in den ersten Tagen des/ Oktober in Köln eine Reihe größeren Kund=/ gebungen [ " Kundgebungen " gesperrt ] und kultureller Veran= staltungen [ " kultureller Veranstaltungen " gesperrt ], die dem neuen deutschen Kultur=/ willen stärksten Ausdruck geben und die neuen/ Kulturbestrebungen in alle Kreise der Bevölkerung/ hineinbringen sollen./ Alle Bevölkerungsschichten/ und zwar nicht nur der Stadt Köln, sondern/ darüber hinaus auch Westdeutschlands, sollen durch/ die " Deutschen Kulturtage am Rhein " erfaßt wer=/ den.// Im gesamten öffentlichen Leben, soweit es/ überhaupt beeinflussbar ist, soll für 10 Tage -/ 6. bis 15. Oktober - die Tatsache und Bedeutung/ der kulturellen Machtergreifung durch den Natio=/ nalsozialismus zum Ausdruck kommen. Die ge=/ planten Veranstaltungen werden ein Geprä= er= halten, daß die verschiedenen Bildungsbedürfnisse/ und kulturellen Neigungen der verschiedenen/ Menschengruppen berücksichtigt werden. So sind/ besondere Kundgebungen [ " Kundgebungen " gesperrt ] für die Jugend,/ die Frauen, das werktätige Volk usw. vorgesehen./ Im übrigen werden sich alle künstlerischen und/ kulturellen Einrichtungen der Stadt, wie Theater/ und Museen, Konzertsäle und Kinos, durch Son=/ derveranstaltungen [ " Sonderveranstaltungen " gesperrt ] in den Dienst der/ Kulturtage stellen. Auch der Westdeutsche Rund=/ funk [ " Rundfunk " gesperrt ] wird sein Programm der Gesamtveransta= tung anpassen.// Einer großen Eröffnungskundgebung [ " Eröffnungskundgebung " gesperrt ]/ in der Messehalle im Kölner Rheinpark [ " Kölner Rheinpark " gesperrt ]/ am 6. Oktober folgt am 7., 8. und 9. Oktober das/ 20. Deutsche Bachfest [ " Deutsche Bachfest " gesperrt ], das von der Neuen/ Bachgesellschaft ( Sitz Leipzig) unter Mitwirkung/ der Kölner Stadtverwaltung veranstaltet wird./ Bei der Schlußkundgebung [ " Schlußkundgebung " gesperrt ] am 15. Okto=/ ber soll vor allem auch unser auslandsdeutschen/ Volksgenossen und ihres Kampfes um die Er=/ haltung deutscher Sitten, deutscher Sprache und// [ rechte Spalte ] Kultur gedacht werden. Es ist damit zu rechnen,/ daß an einzelnen der großen Kundgebungen auch/ Vertreter der Reichs= und Staats=/ regierung [ " Vertreter ... Staatsregierung" gesperrt ] sowie andre führende Persönlich=/ keiten des öffentlichen und kulturellen Lebens teil=/ nehmen werden.// Die " Deutschen Kulturtage am Rhein " sollen ein/ machtvolles Bekenntnis zum neuen/ Deutschland [ " Bekenntnis ... Deutschland " gesperrt ] und den in ihm wirkenden/ starken kulturellen Kräften werden. Ganz West=/ deutschland ist aufgerufen, durch Teilnahme an/ den Kulturtagen im kulturellen Mittelpunkt der/ Westmark seinen Willen zur Mitarbeit an der/ Gestaltung einer neuen deutschen Kulturgesinnung/ im Volke zu bekunden./ ( Die Geschäftsführung [ " Geschäftsführung " gesperrt ] der " Deutschen/ Kulturtage am Rhein " liegt in den Händen der/ Ortsgruppe Köln [ " Köln " gesperrt ] des Kampfbundes für deutsche/ Kultur, Köln, Hohenstaufenring 53.).

Dok.Nr.: 1259./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Rheinische Kulturtage./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Herrn Peters-Knothe./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 9. 11. 1933./ Umfang: 1 DIN A4 Seite./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe auch Dok.Nr.: 1257. Brief auf einem Formblatt geschrieben. Links über der Anrede durchgestrichene Handschrift " Herrn H[ . ]lger ! " und rechts oben auf dem Eingangsstempel ein unentzifferter Namenskürzel./ Dokumenttext: Reichfachamt Heimatschutz/ Deutscher Bund Heimatschutz [ mit Schreibmaschine durchgestrichen ]/ Geschäftsstelle: Berlin W 57, El[ . ]holzstr. 34/37 - Fernspre.: B7, Pallas 2157 - Postscheckkonto 26556 Berlin NW// Berlin, d. 9.11.33./ [ darunter Eingangsstempel ] Landeshauptmann d. Rheinprovinz/ \* 11. Nov. 1933 Abt. XVI/ Nr. 2501// Herrn Peters-Knothe/ Leiter des Büros und 2. Adjutant des Herrn Landeshauptmann Haake// Düsseldorf. [ unterstrichen ]/ Landeshaus.// Sehr geehrter Herr Peters-Knothe!/ Beiliegend erhalten Sie reichlich/ verspätet eine uns im August übersandte Zuschrift des rheinischen/ Provinzialkonservators zurück. Der Brief ist seinerzeit unter alte-/ re Korrespondenz geraten und kam erst neulich wieder zum Vorschein./ Der Sache nach ist ja nichts versäumt, da es durch die immer noch/ schwebenden Auseinandersetzungen Zwischen Reichsbund und Kampf-/ bund doch nicht möglich war, an den rheinischen Kulturtagen, die/ ja auch mit der Kasseler Tagung des Reichsbundes zusammenfielen,/ irgendwie bedeutsamen Anteil zu nehmen./ Mit Hitler - Heil!/ Ihr Werner Linder [ Unterschr. ]/ [ Rest drei versch. Handschriften ] Herrn D. Busley/ z.d.a./ z.d.a. [ ? ]/ I 65.

Dok.Nr.: 1260./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Hermann Geiseler und Adolf Praeger./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./

Material: ./ Medium: ./ Titel: An unsere Mitglieder!./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 24. 12. 1933./ Umfang: 1 DIN A4 Seite./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: [ Zwischen Institution und Datum Eingangsstempel ] Landeshauptmann d. Rheinprovinz/ \* 27. 12. 1933 X II \* / Nr. 1784/ Kölnischer Kunstverein Köln, den 24. Dezember 1933/ [ über dem Datum per Hand ] [ . ], 28. 12. 33./ z.d.a./ erl./ An unsere Mitglieder! I 65 [ I 65 Hand ] 2. I 34 [ Namenskürzel ] [ Kürzel ] Haake// Am 29. Dezember eröffnet der Kölnische Kunstverein eine neue/ Ausstellung Gemälde und Aquarelle von// Hermann Geiseler - München und Adolf Praeger - Köln// zu deren Besichtigung wir hiermit freundlichst einladen// Bei Gelegenheit unserer Ausstellungen finden Führungen durch/ die ausstellenden Künstler statt. Wir hoffen durch diese/ Führungen in höherem Maße als bisher persönliche Beziehungen/ zwischen Künstler und Publikum herbeizuführen und so das/ Interesse an der Kunst und an unseren wechselnden Ausstellungen/ auch im Interesse der schaffenden Künstler weiter zu steigern./ Das Ausstellungsprogramm für die nächsten Monate werden wir/ bald veröffentlichen. Wir können aber schon jetzt für das Jahr/ 1934 wieder besonders interessante Ausstellungen ankündigen/ so u. a. die Ausstellung der bedeutendsten Privatsammlung/ alter Kunst im Rheinlande und die mit unserer so erfolgreichen/ Schau " Das Kölner Stadtbild " in Aussicht gestellte Ausstellung/ " Die Rheinische Landschaft ". Außerdem werden wir in jedem/ Monat Werke Kölner Künstler zeigen, da wir es stets als unsere/ vornehmste Pflicht betrachten, den Kölner Künstlern nach/ besten Kräften zu helfen// In den nächsten Monaten werden unsere Lichtbildervorträge/ wieder aufgenommen. Aus seinem Spezialforschungsgebiet wird/ Herr Dr. Zülch über ein Thema aus dem Kreis des Mathias/ Grünewald sprechen. Weitere Vorträge haben Herr Mus.-Dir./ Dr. O. H. Förster und andere Kunsthistoriker bereits/ zugesagt. Die Einzelheiten werden noch bekanntgegeben// Trotz der Notlage unserer Zeit, die auch am Kunstverein nicht/ vorüberging mit ihren Folgen, besonders auch durch Fortfall/ aller öffentlichen Mittel, die uns bisher seit Jahrzehnten/ zuflossen, konnten wir mit Hilfe privater Freigebigkeit die/ traditionelle Verlosung durchführen. Die Verlosung hat am/ 19. Dezember stattgefunden und sind die Gewinner sofort be-/ nachrichtigt worden. Wir bitten höflichst, die Ziehungsliste/ in unserem Büro einsehen zu wollen. Es war in diesem Jahre/ möglich, wieder wie in früheren Jahren neben den Kunstwerken/ Anrechtscheine zur Verlosung zu bringen und zwar// 1 Anrechtschein zu M 400.- Gewinner Herr Notar Paul Quinocke./ Köln/ 1 " " M 300.- " Frau Gerda Olshausen./ Eitorf/ 1 " " M 100.- " Herr Fabrikant Hans von/ Langen - Köln/ 1 " " M 100.- " Herr Caspar Röper, Bad/ Godesberg/ 1 " " M 100.- " Herr Oberlandesger.-Rat/ Dr. R. Siller-Köln// Die Gewinner dieser Scheine haben das Recht, sich selbst ein/ Kunstwerk bei einem Kölner Künstler im Betrage des gewonnenen Anrechtscheines auszuwählen und hoffen wie sehr,/ daß diese Einrichtung den gewünschten Erfolg hat: dem Ge-/ winner Freude zu bereiten und dem Kölner Künstler, auf den die/ Wahl fällt, eine Hilfe zu sein./ Mit deutschem Gruß// Der Vorstand:/ H. C. Scheibler, I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1261./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Bertha Hess./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sonderschau./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 1. 1934./ Umfang: Postkartenformat./ Form: Ausstellungsankündigung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein, Friesenplatz 27// SONDRERSCHAU/ Januar 1934// ÖLGEMÄLDE/ AQUARELLE/ ZEICHNUNGEN/ von Bertha Hess// Geöffnet von 9 - 1 und von 3 - 6 Uhr/ Sonntags von 11 - 1 Uhr/ Eintritt frei - auch für Nichtmitglieder// AUSKUNFT im Sekretariat.

Dok.Nr.: 1262./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Hermann Geiseler./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellung Hermann Geiseler./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 1. 1934./ Umfang: 1 gefaltetes DIN A5 Blatt./ Form: Ausstellungsführer./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 3./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ FRIESENPLATZ 27/ [ Bild ]/ AUSSTELLUNG/ HERMANN GEISELER/ MÜNCHEN// IM JANUAR 1934// Es ist merkwürdig, daß der deutsche Künstler und Mensch so oft dort zu seiner/ eigenen Wesensart fand, wo er zur Auseinandersetzung mit einer großen/ fremden Erscheinung gezwungen wurde. Luther schuf in seiner Bibelübersetzung/ ein Grundbuch deutschen, religiösen und volkstämmigen Fühlens, und die Eroberung Shakespeares durch den deutschen Geist, die nach drei Jahrhunderten noch/ nicht beendet ist, ist zugleich die Eroberung einer deutschen [ deu.. gesperrt ], künstlerischen/ und geistigen Form gewesen, die nichts mit artistischem Formalismus zu tun hatte./ Auch Hermann Geiseler [ Her..ler gesperrt ], der, 1903 zu Hamburg geboren, aus der Münchner/ Akademie unter Adolf Schinnerer hervorgegangen und 1930 bereits mit dem/ Dürerpreis bedacht wurde, hat durch das künstlerische Erlebnis der Landschafts-/ gestaltungen van Goghs und Kokoschkas, durch die künstlerische Formung süd-/ französischen und oberitalienischen Raumes um seine eigene und deutsche Form/ gerungen. Und das ist gerade das Erfreuliche an Hermann Geiseler, daß dieses/ Ringen noch nicht zu Ende ist, daß seine Kunst nicht in einer gut gekonnten, aber/ konventionellen Weise vollendet ist, sondern daß sie am Anfang steht. Die ganze/ Fülle neuer Ausdrucksprobleme, die hier aufgedeckt wird, ist nötig, um unsere/ junge deutsche Kunst weiterzubringen. Aus leuchtenden Farbengegensätzen, aus/ hart gegeneinander und zueinander gefügten Flächen soll die überall verschiedene/ Dynamik des Landschaftsraumes, die Bewegung des Bodens und sein Verhältnis/ zur umhüllenden

Luft deutlich werden. Geiseler mußte zuerst bei den manchmal/ übersteigerten Gestaltungen der in Form und Farbe kontrastreicheren, ja inter-/ essanteren Landschaften Frankreichs Ausdrucksmittel entwickeln, um schließlich/ ganz einfach, eindringlich und unpathetisch die schlichte, ja eintönige Landschaft/ des Niederrheins malen zu können ( " Kühe auf der Weide ", " Ackernahrung " / " Acker mit Ährenhaufen " 1933). Noch mehr Skizze und damit zugleich zukunfts-/ verheißender Anfang sind seine figuralen Entwürfe. Die Probleme, um die Marées/ ein Leben lang gekämpft hat, werden hier neu aufgerollt. Wieder schwebt einem/ Künstler schon in diesen kleinen Arbeiten eigentlich die Meisterung der großen/ Fläche vor. Er müht sich, in Studien langsam Klarheit über das Verhältnis monu-/ mentaler Figuren zum Raum und zur Fläche zu gewinnen. Die Anordnung ungefügter,/ urtümlicher Figuren lassen uns in den " Ruderern " den Raum fühlen, ohne daß die/ Figuren zum idyllischen Beiwerk werden. Zugleich gliedern sie rhythmisch die/ Fläche durch ihre einfache für das Wandgemälde zu erstrebende monumentale Form./ Dr. Helmut May// Werke befinden sich im Besitz der Stadt München, der Kunsthalle Hamburg, der Sammlung/ Dr. J. Underberg, der Sammlung Rüfenacht, Schweiz, und der Sammlung Dr. H. Stinnes u.a. [ " Stadt München ", " Kunsthalle Hamburg " und alle Nachnamen gesperrt ]/// GEMÄLDE// [ linke Spalte ] 1. Hafen von Marseille I 1933/ ( Sammlung Dr. J. Underberg )/ 2. Südliche Landschaft I 1933/ ( Sammlung Dr. J. Underberg )/ 3. Weinfeld 1933/ ( Sammlung Dr. J. Underberg )/ 4. Nizza 1933/ 5. Südliche Landschaft II 1933/ 6. Hafen von Marseille II 1933/ 7. Knabe am Meer 1933/ 8. Boote am Meer 1933/ 9. Südlicher Hafen 1933/ 10. Place de la Concorde I 1933/ 11. Place de la Concorde II 1933/ 12. Nelken auf gelb. Grund 1933/ 13. Nelken 1933/ 14. Stilleben Calla 1933/ 15. Stilleben Austern 1933/ 16. Kleine Landschaft 1933/ 17. Selbstbildnis ( unvoll. ) 1933/ 18. Stilleben mit blauer Vase 1931/ 19. Winter in Berwang 1932/ 20. Maasholz ( Ostsee ) 1931/ 21. Markuskirche, Venedig 1932// [ rechte Spalte ] 22. Venedig 1932/ 23. Riva degli Schiavoni./ Venedig 1932/ 24. Bootshäuser bei Köln 1931/ 25. Nach d. Regen, Rodenk. 1932/ 26. Rhein bei Rodenkirchen 1932/ 27. Bootshäuser b. Rodenk. 1931/ 28. Rhein bei Remagen 1931/ 29. Erpeler Ley 1929/ ( im Besitz von Notar Dr. Bongartz )/ 30. Santa Maria della Salute./ Venedig 1932/ 31. Tiroler Bergfriedhof 1932/ 32. Oetztal 1932/ ( im Besitz der Stadt München )/ 33. Bildnis des Herrn G. M. Hinsberg 1933/ 34. Tiroler Mädchen 1932/ 35. Fischerboote 1928/ 36. Notre Dame de Paris 1932/ ( im Besitz von Frau D. Klinger, Schweiz )/ 37. Mistral 1933/ 38. Netzflickender Fischer 1933/ 39. Kleine Holländerin 1933/ ( Privatbesitz )/ 40. Ackernahrung 1933/// GEMÄLDE// [ linke Spalte 41. Kornfeld 1933/ 42. Kühe am Niederrhein 1933/ 43. Ernte 1933/ 44. Südlicher Platz 1933/ 45. Südliche Landschaft III 1933// [ rechte Spalte ] 46. Bildn. d. Herrn J. Schrey 1928/ ( Privatbesitz )/ 47. Friesisches Bauernhaus 1931/ 48. Opera, Paris 1933/ 49. Pferde auf der Weide 1931/ 50. Bildn. d. H. E. Underberg 1933/ ( Privatbesitz )// GRAPHIK// [ linke Spalte 51. Ruderer 1933/ ( Japan )/ 52. Frauen am Meer I 1933/ ( Japan )/ 53. Ruhende 1933/ ( Japan )/ 54. Fischer, Netze tragend 1933/ ( Japan )/ 55. Wasser tragende Frau 1933/ ( Japan )/ 56. Rotes Haus 1932/ 57 Place de la Concorde 1933/ ( Japan )/ 58. Mutter mit Kind 1933/ ( Japan )/ 59. Italienische Landschaft 1932/ 60. Kleiner Hafen 1932/ 61. Frauen am Meer II 1932/ ( Japan )/ 62. Frauen am Meer III 1933/ ( Japan )/ 63. Frauen am Meer IV 1932/ ( Japan )// [ rechte Spalte Sich bekleidende Frau 1932/ ( Japan )/ 65. Kampf im Boot 1931/ ( Lithographie )/ 66. Der Einsame 1932/ ( Lithographie )/ 67. Place de Tertre, Paris 1931/ ( Lithographie )/ 68. Selbstbildnis 1932/ ( Lithographie )/ 69. Unheimliche Begegnung 1930/ ( Lithographie )/ 70. Bildnis eines Malers 1930/ ( Lithographie )/ 71. Tiroler Kinder ( Studie )/ 72. Modell 1929/ 73. Bildnisstudie 1931/ 74. Boote im Sturm 1931/ ( Privatbesitz )/ 75. Fischerstudien 1933.

Dok.Nr.: 1263./ Schlagwort ( Künstlerna/Werk/Ausstellung): Mitgliedsbeitrag der Provinzialverwaltung 1934./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: Durchschlagpapier./ Medium: ./ Titel: An die Landeshauptkasse./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 22. 12. 1933./ Umfang: 1 DIN A4 Seite./ Form: Notiz./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Am linken Rand teilweise unleserliche Handschrift. "[ . ] 23/12/ [ . ]"/ Dokumenttext: XIII 1701. 22. 12. 1933./ 1. An die Landeshauptkasse, hier./ An den Kölnischen Kunstverein ist als Mitgliedsbeitrag/ für 1934 der Betrag von 15.- RM. zu zahlen./ Die Landeshauptkasse weise ich an, den Betrag von/ 15.- RM./ wörtlich: " Fünfzehn Reichsmark " / an den Kölnischen Kunstverein in Köln durch Überweisung auf/ sein Postscheckkonto Köln Nr. 10050 zu zahlen und bei dem Haus-/ haltsplan für das Rechnungsjahr 1933 unter Kapitel 65 in Aus-/ gabe zu verrechnen./ Im Auftrage:// 2. Termin z. 5. 1. 35 ( Anweisung des Bei-/ trages für 1935 ). [ daneben unleserl. per Hand ] [ ... ... ]/ [ folgende Ziele per Hand eingefügt ] 2a) [ ? ] XIII 1481 ( z. 5. 1. 34/ [ ? ]/ 3. Z. d. A./ [ am rechten Rand zwei Namenskürzel und ein Datum ] 21/12// I 65.

Dok.Nr.: 1264./ Schlagwort ( Künstlerna/Werk/Ausstellung): An unsere Mitglieder!./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An unsere Mitglieder./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 12. 1933./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Rundschreiben, Werbeblatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Am linken Rand zwei handschriftliche Notizen, obere nicht lesbar. Untere " [ . ] Akten "/ [ Namenskürzel ] Haake 11/12 ". Eingangsstempel Landeshauptmann./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Fernspr. 51687. Postscheckkonto Köln 10050. Bank J. H. Stein. Friesenplatz 27./ [ drei Striche ]// An unsere/ Mitglieder!/ [ rechts neben der Anrede Eingangsstempel ] Landeshauptmann d. Rheinprovinz/ \* -9. 12. 1933 X III \*/ Nr. 1701// Hierdurch beehren wir uns,

Ihnen die Mitgliedskarte für/ das kommende Jahr zu übersenden.// Der Mindest-Beitrag beträgt fünfzehn Reichsmark/ für jede Hauptkarte, drei Reichsmark für jede Beikarte -/ ein geringer Betrag gegenüber dem,// was der Kölnische Kunstverein seinen Mit=/ gliedern an Ausstellungen, Vorträgen usw./ ein ganzes Jahr [ " ein ganzes Jahr " unterstrichen ] hindurch bietet! [ Absatz mittelgroß geschrieben ]// Den Jahresbeitrag erbitten wir möglichst bald unter Be-/ nutzung der beiliegenden Zahlkarte auf unser Postscheck-/ konto überweisen zu wollen.// Ueber Ausstellungen, Vorträge und andere Darbietungen -/ usw. erhalten die Mitglieder besondere Mitteilungen./ Indem wir bitten, in Ihrem Bekanntenkreise für unseren/ Verein werben zu wollen, zeichnen wir// mit deutschem Gruß/ DER VORSTAND:/ Geh. Kom.=Rat Dr. R. v. Schnitzler, Ehrenvorsitzender/ Gen.=Konsul H. C. Scheibler, I. Vorsitzender/ Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich, II. Vorsitzender/ Kom.=Rat Dr. jur. Dr. h. c. A. Ahn, I. Schriftführer/ Fabrikbesitzer F. Vorster, II. Schriftführer/ Rechtsanwalt Dr. E. Schreiner, I. Schatzmeister/ Frau Nina Andreae, II. Schatzmeister// [ Links neben dem Vorstandblock folgender Block ] Der/ Kunstverein/ bietet seinen/ Mitgliedern:// Freien Zutritt zu allen Veranstaltungen, Vorträgen etc. des Kölnischen Kunstvereins./ Freien Zutritt zum Wallraf-Richartz-Museum und Kunstgewerbemuseum./ Teilnahme an der jährlich stattfindenden Verlosung von Kunstgegenständen./ Periodische Verteilung von Vereinsgaben resp. Jahresgaben./ Freie Benutzung des Lesetisches mit den neuesten Kunstzeitschriften./ Bei Neuaufnahme als Werbegabe Auswahl eines Kunstblattes oder Buches/ früherer Vereinsgaben./ Kostenlose Beratung in allen Kunstangelegenheiten./ Führungen durch die Sonderveranstaltungen des Kölnischen Kunstvereins./ Vermittlung bei An- und Verkauf./ Ermäßigter Eintritt bei Darbietungen im Kunstverein ( Konzerte, Vorträge etc.).

Dok.Nr.: 1265./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Zahlkartenformular./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Zahlkarte./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: ./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1/ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formular wurde nicht aufgenommen./ Dokumenttext: ./

Dok.Nr.: 1266./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Aktie 1934./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: Postkartenformat./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Andere Aktien siehe Dok.Nr.: 1237 ( 1932) und 1244 ( 1933). Rechtes Feld der Aktie ocker gefärbt./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein/ INHABER Herr Landeshauptmann der/ Rheinprovinz Düsseldorf/ nimmt nach Zahlung des statutengemäßen Beitrages von/ 15.- RM. für das Jahr 1934 teil an der Verlosung, ist be-/ rechtigt zum Empfang der Vereinsgabe und hat während/ des Kalenderjahres, für welches die Aktie gelöst ist, gegen/ Vorzeigung derselben freien Eintritt in die permanente/ Ausstellung des Kunstvereins sowie auch in das Museum/ Wallraf-Richartz und das Kunstgewerbemuseum unter/ Beobachtung der städtischerseits erlassenen oder zu er-/ lassenden Verordnungen.// Der Vorstand: H.C. Scheibler/ 1. Vorsitzender.// Diese Aktie ist gut aufzuheben, da ein etwa darauffallender Gewinn/ nur gegen Rückgabe derselben ausgehändigt wird. Siehe Rückseite./ [ es folgt das rechte Viertel ] 1934// Aktie Nr./ 1710/ Streng persönlich!// Nicht übertragbar!// [ verso ] DIE MITGLIEDER/ des Kölnischen Kunstvereins können für ihre Angehörigen/ Zusatzkarten zum Preise von 3.- RM. von uns entneh-/ men. Diese Karten sind für das Kalenderjahr gültig und/ berechtigen zum freien Besuch der permanenten Kunst-/ ausstellung wie auch des Museums Wallraf-Richartz und/ Kunstgewerbemuseums. Sie werden auf den Namen des/ Besitzers ausserfertigt und müssen dessen Unterschrift/ tragen. Als " Angehörige " der Familie werden gerechnet/ alle Glieder derselben, welche unter einem Dache wohnen/ und denselben Haushalt bilden, sowie die bei ihnen woh-/ nenden Hauslehrer und Erzieherinnen. Jede Zusatzkarte/ verfällt, wenn sie von einem Nichtberechtigten benutzt/ wird. Die Erneuerung verlorener oder abhanden gekom-/ mener Karten erfolgt nur gegen Zahlung des vollen/ Beitrages.// Artikel 3 der Satzungen lautet:/ Mitglieder, die nicht spätestens am 1. Dezember eines/ Jahres schriftlich ihren Austritt auf das Ende des/ Jahres angezeigt haben, sind verpflichtet, für das fol-/ gende Kalenderjahr wenigstens eine Aktie zu erwerben.

Dok.Nr.: 1267./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Aquarelle deutscher Maler ", Fritz Faiß und Benno Lau./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 389./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Kunstausstellungen. Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag, 30. 8. 1934. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kölner Kunstausstellungen [ fett, groß ]// Kölnischer Kunstverein// In der Ausstellung " Aquarelle deutscher/ Maler " [ " Aquarelle deutscher/ Maler " gesperrt ] im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischer Kunstverein " gesperrt ] hat/ sich einiges geändert. Die Sonderschau der Aquarelle/ von Hans Beckers ( Düren ), über die wir bereits be=/ sonders berichtet haben, ist von einem auswärtigen/ deutschen Museum angefordert worden und seit einigen/ Tagen durch eine neue Sonderschau ersetzt, und zwar/ durch Aquarelle des süddeutschen Malers Fritz Faiß [ " Faiß " gesperrt ]/ ( Stuttgart ).// Dieser Künstler entwickelt seine Ausdrucksform und/ seine Technik aus der Eigenart der Aquarellfarbe, das/ heißt also, daß er die Neigung der Wasserfarbe, auf/ der Fläche zu

zerfließen und die Durchsichtigkeit dieser/ Farbe als formbildende Elemente seiner Aquarell=/ malerei künstlerisch auswertet. Infolgedessen ist alles/ Gegenständliche in den Bildern dieses Künstlers von/ aller Realistik weit entfernt, was indessen nicht be=/ deutet, daß sie allen Wirklichkeitscharakters entkleidet/ wären. Es geht dem Maler Fritz Faiß eben nicht/ darum, eine peinlich genaue, bis ins einzelne gewissen=/ haft das Naturbild nachzeichnende Niederschrift des/ Geschauten zu geben, sondern weit mehr darum, seine/ Landschaftserlebnisse mit all ihrem poetisch schwärmeri=/ schen Glanz in flotten, nur das Wesentliche gestal=/ tenden Skizzen einzufangen, was jedoch nicht heißt, daß/ sich der Künstler von der Natur entferne und nur/ abstrakten Schemen der Wirklichkeit gebe. Das be=/ zeugt vor allem ein so bezauberndes Blatt wie der/ Herbsttag am See, [ " Herbsttag am See " gesperrt ] der nur in einer einheitlichen/ grauen, vor allem über hauchzart hingetuschten Farbe/ gemalt ist.// Dadurch hat man den Eindrck, als ob die weite/ Fläche des Sees mit den fernen Hügelketten im Hin=/ [ neue Spalte ] tergrund nur ein Gebilde aus farbigem Hauch wäre/ oder, als ob man alle dinge durch einen dichten, von/ Licht durchflossenen Nebelschleier sähe. Wie sehr über=/ haupt der Künstler auf einen gesammelten, das sum=/ marische der Dinge konzentrisch erfassenden Ausdruck/ hinzielt, läßt das magisch bezwingende Blatt " Abend " [ " Abend " gesperrt ]/ erkennen, das einen Sonnenuntergang hinter einem/ Industrierwerk schildert und diesen mit wenigen mar=/ kanten Pinselstrichen in flammendem Rot überwältigend/ wiedergibt. Die primitive Zeichnung des Industrie=/ werks im Vordergrund ist dabei von untergeordneter/ Bedeutung, sie fällt neben der Suggestivität des Son=/ nenuntergangsrots gar nicht mehr auf. Das ist auch/ bei andern Blättern ähnlich, wo er Fischerboote auf/ dem Rhein, eine Brücke vor einem Hintergrund aus/ Blau, Gelb und Rot, das Städtchen Oberlingen am/ Bodensee oder ein Waldstück darstellt./ Ist auch vieles bei diesem Künstler noch nicht rest=/ los gelöst und manches noch ungeschickt und unfertig,/ es bleibt doch der Eindruck eines eigenwilligen, be=/ gabten und zukunftsreichen Künstlers.// Benno Lau ( Köln )// In einem Seitenraum neben der Eingangshalle, der/ der Jury des Künstlervereins nicht untersteht, zeigt der/ Kölner Maler Benno Lau [ " Lau " gesperrt ] Temperabilder aus dem/ gärtnerischen Köln. [ " aus dem gärtnerischen Köln " gesperrt ] Er schildert eine kali=/ fornische Flußzederallee auf dem Südfriedhof, eine mär=/ chenhafte Baumpartie am Deutschen Ring, üppigen/ Blütenzauber am Südpark, einen Sommertag in der/ Flora mit einem Trompetenbau, einen Weg nach/ Refrath und Partien aus dem Stadtwald und dem/ Blücherpark. Alle diese Bilder sind mit sehr großer/ Liebe und Sorgfalt gemalt; die alte deutsche Neigung,/ den kleinen Dingen in Natur und Leben immer ein/ besonders Augenmerk zu schenken und die Welt des/ Kleinen als ein Abbild der großen Welt zu erkennen,/ spricht auch aus diesen schönen Arbeiten eines ganz/ auf sich selbst angewiesenen, in Einsamkeit und Stille/ schaffenden Malers. Wenn er einen Baum malt, dann/ gibt er nicht nur ein Porträt seiner äußeren Erschei=/ nung, sondern er läßt ihn in der ganzen Fülle aller/ seiner Einzelheiten vor unserm Auge sich entfalten./ Das ist auch bei den Blumenbeeten der Fall wie/ bei den blühenden Bäumen. Immer gibt er eine/ schwärmerisch entzückte Schilderung, die - obwohl sie/ den kleinen Dingen breiten Raum läßt, ohne jemals/ kleinlich zu sein - stets geschlossene Bildwirkung be=/ sitzt. Man darf dem bisher wenig bekannten Künst=/ ler von Herzen Erfolg wünschen. Otto Klein.

Dok.Nr.: 1268./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Rudolf Gudden./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 144./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Im Kölnischen Kunstverein wurde am./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 19. 3. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] wurde am/ Samstag eine Sammel=Ausstellung von Rudolf/ Gudden [ " Rudolf Gudden " fett ] ( Frankfurt a. M. ), eröffnet.

Dok.Nr.: 1269./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kunstsammlungen dreier Generationen einer Kölner Familie "./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein, Friesenplatz 27 Einladung./ Laufzeit: 1926 - 1944.// Datum: 1934./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Am rechten Rand der Postkarte handschriftl. Notizen von drei verschiedenen Personen. Rückseite der Postkarte nicht beschrieben. Siehe dazu Ausstellungsführer unter Dok.Nr.: 1270. Dokumenttext: 1) notiert/ 2) z. d. a./ Kölnischer Kunstverein = Friesenplatz 27// erl. [ Hand ]/ Einladung/ zu der am Donnerstag, den 17. Mai d. J., 17 Uhr/ stattfindenden Eröffnung der Ausstellung// Kunstsammlungen/ dreier Generationen einer [ daneben per Hand unleserl. Notiz ]/ Kölner Familie// mit einführenden Worten von Museumsdirektor Dr. Otto H. Förster [ daneben per Hand Namenskürzel Haake ]// Der Vorstand:// H. C. Scheibler, I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1270./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kunstsammlungen dreier Generationen einer Kölner Familie "./ Signatur: oo; Yg Köln 50 1934 Archiv; 8° KÖLN 1934./ Standort: 11073; Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln; Kunsthistorisches Institut der Univerisität Köln./ Archiv: ALVR; oo; oo./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim; Unter Sachsenhausen 37, 5000 Köln 1, Tel.: 0221/2212357; Köln./ Provenienz: oo; Walter Klug ? Titelseite mit Bleistift " herzl. Grüße W Klug "; oo./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein Kunstsammlungen dreier Generationen einer Kölner Familie./ Laufzeit: 1926 - 1944; oo; oo./

Datum: 1934./ Umfang: Titel, 1 Taf., 29 S., 720 Kat.-Nr./ Form: Ausstellungskatalog./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 17./ MF: / Repro.: / Ausstellung: / Höhe: 22,3 cm./ Breite: 15,5 cm./

Bemerkungen: Ankündigung der Ausstellung Dok.Nr.: 1269. Weiteres Exemplar im Nachlaß Feldenkriechen. Lit.: Otto H. Förster: Die Sammlung Dr. Richard von Schnitzler. München 1931./ Dokumenttext: S. 29 ! [ Hand, roter Stift, nur im Mus.-Bib. Exemplar ]// Kölnischer Kunstverein/ [ Strich ]// Z.d.a. [ Hand, nur in Exemplar Landschaftsverband ]/ [ ... ] [ Hand, nur im Exemplar Landschaftsverband ]/ A [ Hand, unterstrichen, Kürzel Appfelstädt, nur Exemplar Landschaftsverband ]/ Ha [ Hand, Kürzel Haake, nur Exemplar Landschaftsverband ]/ 24./5 [ Hand, nur Exemplar Landschaftsverband ]// Kunstsammlungen/ dreier Generationen einer/ Kölner Familie// frdl. Gruß [ Hand, Bleistift ]/ WKlug [ Hand, Bleistift ]/ ( Klug ! ) [ Hand, Rotstift ] [ letzten drei Zeilen nur Mus.-Bibl. Exemplar ]// Köln 1934/ [ Signaturaufkleber der MBK, nur in diesem Exemplar ]// I 65 [ Hand, nur Landschaftsverband ]// [ leer ]// [ Bild ]/ Fritz Rhein Dr. Richard von Schnitzler// [ leer ]// Köln als die einzige der deutschen Großstädte, die seit der Römerzeit un= unterbrochen ein Brennpunkt kulturellen Lebens gewesen ist, hat eine Über= lieferung kultureller Haltung, die, in wohl sechzig Generationen bewährt und/ erstarkt, längst über das bewußte Wählen und Wollen des Einzelnen hinaus/ zum unwiderstehlich waltenden Gesetz geworden ist./ Die Kunst ist dem Leben dieser Stadt und ihrer Bewohner seit den ersten/ Jahrhunderten ihres Bestehens wesentlich. Viele Menschenalter hindurch sind/ hier überragende Kunstleistungen vollbracht worden; zu dem Bilde des deutschen/ Mittelalters trägt Köln mit seinen Kirchen, seinen goldenen Schreinen, seinen/ gemalten Altären und Andachtsbildern entscheidende Züge bei./ Die Jahrhunderte sodann, in denen aus mannigfachen Gründen die eigene/ künstlerische Schöpferkraft ermattete und nur in kleinen Leistungen vereinzelt/ immer wieder zeigte, daß sie unter der Oberfläche, ob auch gehemmt, noch immer/ lebte - diese Jahrhunderte machten Köln zur Stadt der Sammler./ Kaum irgend eine deutsche Stadt kann sich ihr auch auf diesem Gebiete ver= gleichen. Im Augenblick der schwersten Bedrohung der bodenständigen deutschen/ Kultur des Rheinlandes - bei der Eingliederung in die französische Republik/ und das napoleonische Kaiserreich - trug die jahrhundertlange Sammler= Erziehung der Bevölkerung Kölns unerwartet die segenschwere Frucht: aus/ den Meisterwerken deutscher Maler und Bildhauer, die die Sammler Kölns/ vor dem Untergang bewahrt hatten, erstand den geistigen Führern des zum/ ersten Male zum eigenen Volkstum erwachenden Deutschland die erste schöpfe= rische Erkenntnis vom Wesen ihres Deutschtums/ So ist Kölns uralte Sammler=Tradition unterschieden von allem spekulativen,/ auf den Gewinn bedachten Sammlerwesen, wie von allem bloßen, skurrilen/ Raritäten=Wahn: sie ist geadelt durch den von jeher deutlich in ihr wirkenden/ Antrieb des Dienstes am geistigen Aufbau der Volkheit// 3// Und darum ist es heute, da das deutsche Volk seine lange zersplitterten und/ ungenutzten Kräfte planmäßig ordnet und angespannt, am Platze, sich der Be= deutung dieses alteingewurzelten Sammlertums zu erinnern und ihm neue/ Antriebe zuzuführen. Nicht nur weil die Künstler leben und zu tun haben/ wollen; nicht um äußerer Repräsentation oder um eines Kultes der eigenen/ Lebensphäre willen ist Sammeln erstrebenswert, sondern weil es die einzige/ Form ist, in der das geistige Gut aller Jahrhunderte unseres Volkslebens/ in das tägliche Leben jedes einzelnen Volksgenossen wirkend hineinströmen/ kann. Museen sind gut und notwendig, aber wirklich vertraut mit ihren Schätzen/ wird nur der werden, der nach Maßgabe seiner eigenen Mittel und Vorlieben/ darauf bedacht ist, auch im eigenen, noch so bescheidenen Heim täglich von/ Werken der Kunst berührt zu werden. Die einfachsten, billigen Holzschnitte/ oder schlichtes, aber künstlerisch formreines Gebrauchsgerät können diesen Dienst/ tun; in jeder Form bewirkt diese Gemeinschaft mit Kunstwerken im Tages= leben eine engere Verbindung mit dem nationalen Kunstgut der großen/ Museen und Kirchen, als alle Kunstbücher und Vorträge vermögen.// \*/ Aus diesen Erwägungen heraus stellt der Kölnische Kunstverein den west= deutschen Volksgenossen ein denkwürdiges Beispiel verantwortungsbewußten,/ echten Kunstsammlertums in drei Generationen einer Kölner Familie vor/ Augen./ Der Kölner Bankier Karl Stein [ " Karl Stein " gesperrt ] ( 1809 - 1868) hat aus Gemälden,/ Skulpturen, Goldschmiedearbeiten, Gläsern und Werken aller Zweige alten/ Kunsthandwerkes eine überaus glanzvolle Sammlung aufgebaut, die - in/ einigen ihrer besten Stücke zur Ausstellung noch einmal zusammengebracht -/ ein charakteristisches Bild des Kunstgeschmacks jener Tage gibt. Das Glanz= stück seiner Sammlung, den Thomas=Altar, hat Karl Stein im Verant= wortungsbewußtsein des echten Sammlers dem Wallraf-Richartz=Museum/ seiner Vaterstadt vermacht./ Sein Schwiegersohn, Geheimrat Dr. Richard von Schnitzler [ " RIchrad von Schnitzler " gesperrt ] ( geb. 1855),// 4// [ Bild ]/ Karl Stein// [ leer ]// ging zunächst auf seinen Bahnen weiter, übernahm beträchtliche Teile der/ Steinschen Sammlung in die werdende eigene, baute aber nachher im/ Geiste einer neuen Generation sehr viel entschiedener nach der Seite der/ hohen [ " hohen " gesperrt ] Kunst aus. Charakteristisch ist der Unterschied schon des äußeren/ Bildes, das die Sammlung von Schnitzler in der Ausstellung bietet, gegen= über dem bunten, repräsentativ=häuslichen Milieu=Charakter der Sammlung/ Stein: nicht der Zufall des Dekorativ=Geschacklichen waltet hier, sondern/ der Ernst des Willens zur Auslese des Wesentlichen, zur Herausstellung/ klarer Entwicklungsreihen. Der Eindruck der, an der Hauptwand des Saales/ angeordneten Entwicklungsfolge der alten Kölner Malerschule in meist kleinen,/ aber außerordentlich seinen und gut erhaltenen Werken ist bezwingend./ Aber auch die niederländische Malerei von 1500 bis zu Rubens und Rem= brandt, und vor allem die späte venezianische Kunst ( Piazzetta, Guardi)/ sind mit auserlesenen Bildern vertreten, und um sie scharen sich herrliche/ Welterschöpfungen deutscher Bildhauerkunst, mittelalterlichen und barocken,/ religiösen und profanen Kunsthandwerks./ Zur Pflege der alten Kunst gesellte sich bei Richard von Schnitzler von/ früh an die verständnisvolle Förderung der lebenden, die sich bis zu den Ver-/ tretern der jüngsten Generation nirgends eine Grenze gesetzt hat. Und von/ früh an war sich auch dieser Sammler bewußt, daß Sammeln nicht bloß/ Privatvergnügen, sondern

Dienst am Volke sein soll: die lange Reihe seiner Geschenke an die Museen Kölns zeugt davon, sowie seine Beteiligung an/ zahlreichen weiteren Schenkungen, z. B. des Hans von Marées und anderer/ bedeutender Bilder./ Als langjähriger Vorsitzender und Ehrenvorsitzender des Kölnischen Kunstvereins hat Richard von Schnitzler seine Aufgabe wiederum im Dienst an/ der öffentlichen Kunstpflege gesehen, und erst spätere Zeiten werden erkennen/ und darstellen können, welche Bedeutung für die deutsche Kultur in der Zeit/ ihrer schwersten Gefährdung die überaus idealistische Arbeit dieser Kunstvereine unter der Führung solcher Männer gehabt hat. So rundet sich// 5/// das gesamte Lebenswerk des Sammlers zu eindrucksvoller, geschlossener/ Einheit./ Seine Töchter Mella Abegg [ " Mella Abegg " gesperrt ] und Edith Freifrau von Schroeder [ " Edith ... Schroeder " gesperrt ]/ haben aus natürlicher Anlage und verantwortungsbewußter Überzeugung als= bals ihrerseits den Beruf des Sammlertums auf sich genommen, und wiederum/ prägt sich ein charakteristischer Unterschied der Generationen aus. Im Vorder= grunde ihrer Interessen steht die Kunst des Lebenden, und was an Schöpfungen/ alter Meister sich dazu findet, ist nicht aus dem Trieb der Systematik, der/ Pflege der großen führenden Meister und Kräfte der Kunstgeschichte gewählt./ sondern aus einer persönlichen Verbundenheit gerade mit diesem [ " diesem " gesperrt ] Werk, mit/ diesem [ " diesem " gesperrt ] Meister: Abseitige sind es, in der Kunstgeschichte weniger hell vom/ Scheinwerferlicht der allgemeinen Schätzung bestrahlt, die aus dem uner= schöplichen Bereich der sichtbaren Welt neue, noch unerschlossene Werte in/ unser Bewußtsein heben. In ferner Zeit erst, wenn auch sie einmal der Ab= rundung, der Vollendung sich nähern werden, werden sich die Charaktere dieser/ werdenden Sammlungen schärfer umreißen lassen: das eine aber lassen sie/ heute schon, im Stadium der ersten Kristallisation, deutlich erkennen, daß auch/ in ihrem Werden ein Gesetz [ " Gesetz " gesperrt ] waltet, eine tiefere Notwendigkeit des Lebens./ das sich von Generation zu Generation neue Gestalten schafft und prägt./ wie es sie braucht, um dem unbekanntem Ziele einer umfassenden Ver= wirklichung, das nur in ferner Ahnung in uns allen lebt, entgegen zu/ reifen./ In dieser fortreizenden Lebendigkeit aber stehen die Sammlungen dreier/ Generationen einer Kölner Familie vor uns, ein stolzer Ruhmestitel unserer/ Stadt und ihrer Bürger, und ein mahnendes und ermutigendes Beispiel./ ein Weckruf an das ein wenig entschlummerte Gefühl der Verpflichtung./ die jeder einzelne Volksgenosse, nach dem Maße seiner Leistungsfähigkeit./ gegenüber der Kunst, dieser berufenen Kunderin von Wesen und Bestimmung/ des Volksganzen hat.// Otto H. Förster.// 6/// I./ SAMMLUNG KARL STEIN/ ( geb. zu Köln 1806, best. daselbst 1868).// [ Strich ]// Der Meister des Bartholomäus-Altars/ St. 1 Thomas-Altar./ Geschenk aus dem Nachlaß an das Wallraf-Richartz-Museum.// Der Meister der Verherrlichung Mariä/ St. 2 Die Verherrlichung Mariä./ Worms, Museum Heylshof.// Kölner Meister um 1420/ St. 3 Der Verkündigungseengel./ Worms, Museum Heylshof.// Süddeutsch, 18. Jahrhundert/ ST. 4 Der hl. Nikolaus von Bari/ Worms, Museum Helyshof.// Die weiteren, ehemals der Sammlung Stein zugehörigen Stücke sind unter/ 'Sammlung von Schnitzler' angeführt.// 7/// II./ SAMMLUNG/ Geh. Kom.-Rat Dr. RICHARD VON SCHNITZLER \* ( geb. zu Köln 1855).// [ Strich ]// GEMÄLDE [ gesperrt ]// KÖLNER MEISTER/ DES 15. UND 16. JAHRHUNDERTS// Der Meister der Münchener Veronika/ 1. Kreuzigung./ 2. Flügelaltärchen. Maria zwischen Heiligen, auf den Flügeln Passionsszenen./ 3. Flügelaltärchen. Muttergottes zwischen Engeln.// Stepan Lochner/ 4. Der heilige Hieronymus.// Der Meister des Heisterbacher Altars/ 5. Maria zwischen Heiligen/ 6. Christus am Kreuz.// Der Meister des Marienlebens/ Vergl. Nr. 708/709 dieses Verzeichnisses.// Der Meister der Verherrlichung Mariä/ 9. Die Begnadung des heiligen Bernhard.// [ kurzer Strich ]/ \* Nähere Angaben zu den einzelnen Kunstwerken in dem Werk von Otto H. Förster 'Die/ Sammlung Dr. Richard von Schnitzler', München 1931, Verlag F. Bruckmann A. G.// 8/// Der Meister der heiligen Sippe/ 10. Kreuztragung Christi./ 11. Grablegung Christi./ Zwei Tafeln von einem Altarwerk./ 12. Die Aposteln Simon und Judas Thaddäus.// Bartholomäus Bruyn der Ältere/ 14. Maria in Halbfigur mit dem Stifter, nachmaligem Kölner Erzbischof/ J.G. Graf von Mansfeld.// Bartholomäus Bruyn der Jüngere/ 14 a Männliches Bildnis./ 14 b Weibliches Bildnis.// DEUTSCHE MEISTER/ DES 16., 17. UND 18. JAHRHUNDERTS// Lukas Cranach der Ältere/ 15. Männliches Bildnis/ 16. Halbfigur-Bildnis der Kurfürstin Sibylle, Gemahlin Johann Friedrichs des/ Großmütigen von Sachsen.// Johann König ( früher als Elsheimer angesprochen) 17. Waldlandschaft mit Versuchung Christi.// Johannes Lingelbach/ 18. Landschaft mit Staffage.// Unbekannter ( österreichischer?) Meister um die Mitte des 18. Jahrhunderts.// Zwei Skizzen zu dekorativen Gemälden mit mythologischen Szenen./ 21. Selene und Endymion auf Wolken gelagert von tanzenden Genien/ umschwebt./ 22. Olympische Götter auf Wolken über stürzenden Dämonen.// 9/// NIEDERLÄNDISCHE MEISTER// DES 16. UND 17. JAHRHUNDERTS// Cornelis Engelbrechtsz/ 23. Der heilige Papst Sylvester I.// Joos van Cleve/ 24. Madonna./ 25. Maria in Halbfigur mit Kind.// Der Meister mit dem Papagei/ 26. Die heilige Magdalena.// Antwerpener Meister um 1520/ 27. Verkündigung.// Lancelot Blondeel/ 28. Maria mit dem Kind.// Antwerpener Meister um 1540/ ( Richtung des Pieter Coecke van Aelst )/ 30. Die Anbetung der Könige.// Joos van Craesbeeck/ 34. Klarinettenspielerin.// David Teniers der Jüngere/ 36. Der Quacksalber.// Adriaen Frans Boudewyns und Peeter Bout/ 37. Hügelandschaft mit Staffage./ Jan Anthonisz von Ravestein/ 40. Brustbildnis einer Frau.// Jan van Goyen/ 41. Landschaftsbild.// 10/// Rembrandt Harmensz van Rijn/ 42. Profilkopf eines wißbärtigen Rabbiners.// Aelbert Cuy/ 45. Bildnis eines Jünglings/ 46. Sallinneres.// Jakob van Ruisdael/ 47. Waldiges Flußtal am Fuße einer felsigen Bergkuppe.// Jan van der Meer der Ältere von Haarlem/ 48. Blick von den Dünen auf Haarlem.// Jan Steen/ 49. Wirtshausszene.// Willem de Poorter/ 50. Interieur.// Nicolas Maes/ 51. Bildnis eines vornehmen Mannes.// Cornelis de Heem/ 52. Stilleben.// Gerrit Berckheyde/ 54. Landschaft mit Staffage.// ITALIENISCHE, SPANISCHE U. FRANZÖSISCHE/ MEISTER DES 14. BIS 18. JAHRHUNDERTS// Sienesischer Meister. Art des Duccio di Buoninsegna/ 56. Madonna mit Kind.// Bonifazio Veronese/ 57. Thronende Muttergottes.// Giampetrino/ 58. Verlobung

der heiligen Katharina.// 11/// Allesandro Magnasco/ 60. Landschaft mit Staffage.// Giovanni Battista Piazzetta/ 61. Idylle.// Francesco Guardi./ 62. Ruine.// Costantino die Domenico Cedini/ 63. Himmelfahrt des heiligen Barnabas.// Jusepe de Ribera/ 65. Die schmerzreiche Mutter Maria.// Honoré Fragonard/ 68. Anbetung der Könige.// BUCHMALEREI// Sienesischer Meister um 1400/ 74. Bischof/ Buchmalerei auf Goldgrund ( Initial ).// BILDWERKE [ gesperrt ]// 13. UND 14. JAHRHUNDERT// Süddeutsch ( ? ), Zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts/ 79. Der heilige Hieronymus.// Köln oder Oberer Niederrhein im 1330/ 80. Hl. Katharina.// Niederrheinisch um 1330 bis 1340/ 81. Weibliche Reliquiarbüste.// 12/// Französisch, Mitte des 14. Jahrhunderts/ 83. Maria mit Kind.// Kölnisch um 1360/ 84. Gekrönte Muttergottes mit Kind.// Kölnisch, nach der Mitte des 14. Jahrhunderts/ 85. Madonna mit Kind.// KÖLNISCHE, NIEDERRHEINISCHE/ UND NIEDERLÄNDISCHER BILDWERKE/ DES 15. UND 16. JAHRHUNDERTS// Der Meister des Rimini-Altars/ 88. u. 89. Die Apostel Andreas und Bartholomäus.// Unbekannter Meister um die Mitte des 15. Jahrhunderts/ 90. 'Der Gnadenstuhl' ( Die Dreieinigkei )// Köln oder Niederrhein um 1470/ 93. Trauernde Maria aus einer Kreuzgruppe.// Köln, Ende des 15. Jahrhunderts/ 94. Die hl. Elisabeth mit einem Bettler.// Andreas Holthuys/ 95. Weibliche Heilige, stehend, mit Buch.// Köln oder Niederrhein, um 1520 - 1530/ 96. St. Ursula mit Schutzmantel.// Vlämisch, Anfang des 16. Jahrhunderts/ 100. Maria Magdalena.// MITTELRHEINISCHE, SÜD- U. MITTELDEUTSCHE/ BILDWERKE DES 15. UND 16. JAHRHUNDERTS// Mittelrheinisch oder süddeutsch, Anfang des 15. Jahrhunderts/ 102. Thronende Maria mit dem Kinde.// 13/// Mittelrheinisch, um 1430/ 103. Thronende, gekrönte Muttergottes.// Schwäbisch, gegen Mitte des 15. Jahrhunderts/ 104. Thronende Muttergottes mit dem Kind.// Süddeutsch, um die Mitte des 15. Jahrhunderts/ 105. Geburt Christi mit Verkündigung an die Hirten./ Vormals Sammlung Karl Stein.// Fränkisch, um 1470 - 1480/ 106. Maria als Königin umgeben von den vierzehn Nothelfern.// Tirolisch, Art des Michael Pacher/ 110. Büste des hl. Stephanus als Diakon.// Mittelrheinisch ( ? ), um 1500/ 112. Zwei kniende betende Frauen in Flügelhauben.// Tilmann Riemenschneider/ 113. Stehende Muttergottes.// Unterfränkisch, um 1500/ 114. Hl. Elisabeth mit Blumenkorb.// Bayrisch, um 1500/ 115. Vesperbild ( Relief ).// Nürnbergisch, um 1500 ( Schüler des Veit Stoß )/ 117. Muttergottes mit dem Kind, auf der Mondsichel stehend.// Süddeutsch, spätes 15. Jahrhunderts/ 119. Kniender Engel mit Leuchter.// Jörg Syrlin der Ältere/ 119 a Die hl. Katharina.// Augsbürgisch, Anfang des 16. Jahrhunderts/ 120. Der hl. Georg im Maximiliansharnisch mit erlegtem Drachen.// Fränkisch, um 1510/ 121. Die vierzehn Nothelfer und ein Kirchenpatron.// 14/// Fränkisch, Anfang des 16. Jahrhunderts/ 122. Hausaltärchen. Mittelstück: Anbetung der Könige./ Relief aus Solnhofenstein nach Dürers Holzschnitt B. 87.// Deutsch, Ende des 16. Jahrhunderts/ 124. Gottvater mit dem Leichnam Christi im Schoß.// ITALIENISCHE BILDWERKE/ DES 15. UND 16. JAHRHUNDERTS// Oberitalienisch ( ? ), Spätzeit des 15. Jahrhunderts/ 125. Vesperbild - Maria mit dem Leichnam Christi auf dem Schoß.// Werkstatt des Antonio Rossellino/ 126. Sitzende Maria in Dreiviertelfigur mit dem Kinde.// Florentinisch, spätes 15. Jahrhundert/ 127. Sitzende Muttergottes in Dreiviertelfigur, mit dem Kind, zwischen feston-/ tragenden Zierpfeilern.// Andrea della Robbia/ 128. Maria sitzend mit dem Kinde, von einer Früchtegirlande umgeben.// Italienisch, 16. Jahrhundert/ 130. Hermes, mit Chlamys.// DEUTSCHE U. NIEDERLÄNDISCHE BILDWERKE/ DES 17. UND 18. JAHRHUNDERTS// Deutsch, um 1600/ 131. Stehender Jüngling Johannes ( Alabaster ).// Süddeutsch, um 1600/ 132. Stehendes nacktes Christuskind mit segnend erhobener Rechten/ ( Neujahrskind ).// Deutsch, 17. Jahrhundert/ 134. Maria mit dem Kinde auf Wolken, von Engelköpfen umgeben./ Vormals Sammlung Karl Stein.// 15/// Süddeutsch, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts/ 135. Stehende Mutter Gottes mit dem Kind./ Vormals Sammlung Karl Stein.// Süddeutsch, um 1700/ 138. Zwei Engel ( von einer Krippe? )// Vlämisch, Mitte des 17. Jahrhunderts/ 140. Maria, in Dreiviertelfigur sitzend mit dem Kinde, dem kleinen Johannes/ und einer flachen Schale mit Früchten.// Vlämisch, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts/ 141. Der hl. Rochus/ Vormals Sammlung Karl Stein.// Münchener Meister, um 1770/ 145. Maria aus einer Kreuzgruppe.// ITALIENISCHE U. FRANZÖSISCHE BILDWERKE/ DES 17. UND 18. JAHRHUNDERTS// Brustolon, Andrea/ 150. Maria mit Jesus und Johannes als Knaben.// Französisch, 18. Jahrhundert/ 151. Caritas ( Terrakotta ).// ELFENBEIN [ gesperrt ]// Sizilien, 13. Jahrhundert/ 152. Kästchen, glatt, mit vergoldeten Bronzebeschlägen.// Paris, Anfang des 14. Jahrhunderts/ 153. Diptychon: Links: gekrönte Maria mit dem Kinde/ Rechts: Christi Kreuzestod./ Vormals Sammlung Karl Stein.// 16/// Französisch, frühes 14. Jahrhundert/ 154. Diptychon: Links: oben Kreuzestod Christi, unten Tod Mariä/ Rechts: oben Krönung Mariä, unten Himmelfahrt Mariä.// Französisch, Mitte des 14. Jahrhunderts/ 155. Stehende Muttergottes mit dem Kind.// METALLARBEITEN [ gesperrt ]// KIRCHLICHE GOLDSCHMIEDEARBEITEN/ UND BRONCEN// Byzantinisch, Anfang des 12. Jahrhunderts/ 159. Goldemailplatte. Stehende Evangelistenfigur mit Buch.// Limoges, 12. Jahrhudnert/ 161. Dreiteilige Grubenemailplatte. Thronender Christus, umgeben von den/ vier Evangelistensymbolen.// Limoges, Spätzeit des 12. Jahrhunderts/ 162. Patriarchalkreuz.// Hildesheim, 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts/ 164. Dreifüßiger Drachenleuchter.// Limoges, spätes 12. Jahrhundert/ 165. Lamm mit Kreuzstab ( Grubenemailplatte ).// Limoges, Ende des 12. Jahrhunderts/ 166. Reliquienkasten.// Mittelitalien, Mitte des 14. Jahrhunderts/ 180. Kelch.// 17/// Deutsch ( Maingegend oder Thüringen ), Anfang des 15. Jahr./ 181 Kußtafel mit Crucifixus.// Niederrheinisch oder Holländisch, um 1440/ 184. Kußtafel mit Emailbild ( Anbetung der Könige ).// Jean I. Pénicaut/ 187. Kußtafel in Emailmalerei.// Limoges, gegen die Mitte des 16. Jahrhunderts/ 188. Himmelfahrt Christi.// Meister I. C., Limoges um 1550 - 1560/ 189. Emailplatte.// Jacques I., Laudin/ 192. Emaillierte Tasse.// Augsburg um 1600/ 193. Hausaltärchen./ Vormals Sammlung Karl Stein.// WELTLICHE GOLDSCHMIEDEARBEITEN/ UND BRONCEN// Nürnberg/ 200/201. Serpentinannen mit Beschlag./ 202. Doppelbecher./ 203. Trinkgefäß in Form einer Muschel./ Vormals Sammlung Karl Stein./ 204. Kugelbecher.// Augsburg,

Mitte des 17. Jahrhunderts./ 205. Henkelkanne, umlaufender Fries mit Meergottheiten./ Vormals Sammlung Karl Stein./ 206. Sechsteilig gefaltete Trinkschale./ Vormals Sammlung Karl Stein./ 207. Henkelkanne mit Allegorie der vier Elemente./ Vormals Sammlung Karl Stein./ Süddeutsch, 17. Jahrhundert/ 208. Ehe-Medaille 'Hochzeit-Pfennig'./ 18/// MESSING [ gesperrt ]/ Süddeutsch, 17. Jahrhundert/ 253. Schale, getrieben, mit dem Reichsadlerwappen./ Vormals Sammlung Karl Stein./ Holländisch, 17. Jahrhundert/ 256. Schale, getrieben, mit traubentragenden Männern./ GLAS [ gesperrt ]/ 19 antike Glasgefäße// VENEZIANISCHE GLÄSER// Anfang des 16. Jahrhunderts/ 328. Tiefe Fuß-Schale./ Vormals Sammlung Karl Stein./ 16. Jahrhundert/ 329. Glasschale auf niedrigem Fuß, mit weißem Vogelfedermuster./ Vormals Sammlung Karl Stein./ 331. Schale mit gewelltem Rand auf hohem profiliertem Fuß./ Vormals Sammlung Karl Stein./ Spätes 16. Jahrhundert/ 332. Flügelglas./ Vormals Sammlung Karl Stein./ Ende des 16. Jahrhunderts/ 333. Hutglas./ Vormals Sammlung Karl Stein./ Um 1600/ 334. Flachgedrückte Schale von ganz dünnem farblosem Glas, Fluß aus/ phantastischen Tierformen./ Vormals Sammlung Karl Stein./ Anfang des 17. Jahrhunderts/ 335. Schlanker Pokal, mit umlaufender Spirale zart gerippt./ Vormals Sammlung Karl Stein./ 19/// DEUTSCHE GLÄSER// Glas in Venezianer Art um 1600/ 336. Flügelglas./ 337. Hohes Flügelglas./ 17. Jahrhundert/ 339. Grüner faßförmiger Humpen auf niedrigem Fuß mit tiefen Dellen./ Johann Kunckel, genannt Löwenstern/ 340/341. Zwei gleichartige große gerippte Rubin-Glasflaschen./ Vormals Sammlung Karl Stein./ DEUTSCHE EMAILLIERTE GLÄSER// Deutsche und niederländische geschliffene Gläser/ 358. Deckelpokal auf facettiertem Fuß, mit Jagdfries./ Böhmen, 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts/ 359. Schlanker Pokal, Kelch mit Bandelwerk./ 360. Deckelpokal mit Blumendekor./ Deutsch, 18. Jahrhundert./ 361. Kelchglas, Medaillons mit Amoretten, von Rahmenwerk umgeben./ Sachsen, Mitte des 18. Jahrhunderts/ 362. Deckelpokal, in Rokokokartusche geschnittenes Brustbild der Königin/ Maria Josepha von Polen./ 369. Facettierter Deckelpokal./ Böhmisches Zwischengoldgläser um die Mitte des 18. Jahrh./ 4 Gläser./ STEINZEUG [ gesperrt ]/ Siegburg/ 382. Dickbäuchiger Bartmann mit vier Medaillons aus der Jugendgeschichte/ Christi./ 20/// Raeren, 1596/ 389 ( Jan Baldems Mennicken ) Kegelpinte./ Raeren oder Westerwald, 1619/ 400. Großer blauer Henkelkrug mit Bauchfries./ Vormals Sammlung Karl Stein./ Westerwald, um 1600/ 401. Hoher bauchiger Henkelkrug./ Vormals Sammlung Karl Stein./ Anfang des 17. Jahrhunderts/ 402. Tintenfaß./ Vormals Sammlung Karl Stein./ 1641/ 403. Großer gehenkelter Flachkrug./ Vormals Sammlung Karl Stein./ 407. Großer rundbauchiger Henkelkrug auf steilem Fuß./ Vormals Sammlung Karl Stein./ Spätes 17. Jahrhundert/ 141. Großer Henkelkrug./ 18. Jahrhundert/ 417. Frau in reichgestickter Tracht mit Haube, in der Hand einen Krug./ Ferner weitere 33 Stücke rheinischen, sächsischen und fränkischen Steinzeugs./ FAYENCE UND PORZELLAN [ gesperrt ]/ Bernhard Palissy/ 439. Schüssel mit Taufe Christi./ Delft, 18. Jahrhundert/ 469. Zwei Deckelvasen./ Vormals Sammlung Karl Stein./ 21/// Meißen/ 472. ( Kändler-Modell ) Aeneas von Anchises tragend./ Frankenthal, Hannong-Zeit/ 477. Junger Mann mit Blume./ Vormals Sammlung Karl Stein./ Ludwigsburg/ 480/483. Vier Porzellangruppen./ Alle aus der vormaligen Sammlung Karl Stein./ Berlin, ( Friedrich Elias-Meyer-Modell )/ 484. Chinesin mit Tschinellen./ 485. Chinesin mit Papagei auf der Hand. Gegenstück./ Höchst/ 498. Potpourri-Vase./ Vormals Sammlung Karl Stein./ China, 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts ( Kien-lung)/ 503/504. Zwei Flöten mit Drachennmuster./ Vormals Sammlung Karl Stein./ Ferner fünfzehn weitere Porzellan- und Fayence-Stücke./ TEXTILIEN [ gesperrt ]/ STICKEREIEN// Köln, 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts/ 515. Kreuzigung./ Lombardei, um 1460/ 517. Stück aus einem Kaselstab./ Köln, spätes 15. Jahrhundert/ 518. Maria, Joseph und ein Engel in Anbetung vor dem Kind./ 22/// Italien, 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts/ 527. Kirchenfahne. Muttergottes mit dem Kind thronend zwischen Heiligen/ und schwebenden Engeln./ 528 Rückseite: St. Petrus./ Sowie eine Reihe weiterer Paramente und Textilien./ GOBELINS [ gesperrt ]/ Vlämisch, 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts/ 538. Mythologische Szene./ Französisch, 17. Jahrhundert/ 540. Diana unter einem Baum in schöner Landschaft ruhend./ Vincennes, um 1730/ 542. Landschaft mit Hirtenpaar./ Schweden, 17. Jahrhundert/ 543. Gobelinkissen. Königin von Saba vor Salomo./ 544. Gobelinkissen. Tobias mit dem Engel und dem Fisch./ MÖBEL [ gesperrt ]/ Italien, Ende des 15. Jahrhunderts/ 560. Braut-Truhe./ Oberitalien, 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts/ 561. Truhe./ Florenz, Mitte des 16. Jahrhunderts/ 564. Zweitürige Kredenz./ Florenz, 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts/ 566. Schränkchen./ 23/// Lyon, spätes 16. Jahrhundert/ 567. Dreigeschossiger Schrank./ Köln, Anfang des 17. Jahrhunderts/ 568. Überbauschränk./ Vormals Sammlung Karl Stein./ Französisch, 1740 - 1750/ 574. Geschweifte Kommode mit Marmorplatte und alten Bronzebeschlägen./ Holländisch, Mitte des 18. Jahrhunderts/ 576. Kommode./ Deutsch, um 1780/ 582. Schreibtisch./ Anfang des 18. Jahrhunderts/ 617. Aubusson-Sessel./ Um 1720/ 618. Gobelin-Sessel./ Französisch, Mitte des 18. Jahrhunderts./ 624. Gobelin-Sessel./ Um 1740 - 1750/ 638. Dreisitz./ 24/// MALEREI [ gesperrt ]/ DES 19. UND 20. JAHRHUNDERTS// Karl Begas/ 648. Wolfgang Müller von Königswinter als Knabe./ Heinrich Bürkel./ 649. Landschaft./ Max Clarenbach/ 650. Winterlandschaft./ Johannes Greferath/ 651. Spanisches Dorf./ Theodor Hagen/ 652. Hofecke./ Ferdinand Hodler/ 653. Holzfäller./ Wilhelm Leibl/ 654. Zwei Mädchen in der Küche. Kreidezeichnung./ Wilhelm Leibl/ 655/656. Zwei Original-Radierungen./ Max Liebermann/ 657. Ziegenhirtin. Pastell./ Adolf von Menzel/ 658/666. Neuen Original-Zeichnungen./ Eduard Meyerheim/ 667. Mutter mit Kind./ Heinrich Nauen/ 668. Herbstlandschaft./ 25/// Ernst te Peerdt/ 669/670. Zwei Landschaften./ Anton Räderscheidt/ 671. Sonnenblumen./ Fritz Rhein/ 672. Bildnis Dr. Richard von Schnitzler./ 673. Aus Alt-Rüdesheim./ Leo Samberger/ 674. Bildnis Dr. Richard von Schnitzler./ Caspar Scheuren/ 675. Idylle./ Carl Sohn/ 676. Bildnis der Mutter Richard von Schnitzler's./ 677. Bildnis des Vaters Richard von Schnitzler's./ Hans Thoma/ 678. Tanzende Nymphen./ 26/// STIFTUNGEN [ gesperrt ]/ DES HERRN/ Geh. Kom.-Rat Dr. RICHARD VON SCHNITZLER/ AN DIE MUSEEN DER

STADT KÖLN// Stephan Lochner/ 680. Altärchen, Muttergottes im Paradiesgarten// Lovis Corinth/ 681. Blumen// August Deußler/ 682. Kürassiere// Wilhelm Leibl/ 683. Konzertstudie// Max Liebermann/ 684. Reiter// Moritz Oppenheim/ 685. Die Brüder Jung// Caspar Scheuren/ 686. Landschaft// 687. Persischer Tierteppich um 1700// Kändler/ 688. Dame mit Hunden und Fächer ( Meißen )// 689. Siegburger Sturzbecher// 690. Kölner Bartmannskrug// 27/// III:/ SAMMLUNGEN/ DER NACHKOMMEN/ [ Strich ]// Mella Abegg - von Schnitzler// Gustav Babberger/ 701. Alpenlandschaft// Dietz Edzard/ 702. Winterlandschaft// Erich Erler-Samaden/ 703. Aschermittwoch// Fritz Oßwald/ 704. Herbst// Julius Seyler/ 705. Ernte// Heinrich Johann Sinkel/ 706. Melanie Stein// Gertrud Ulmann/ 707. Dorf in der Mark// Edith Freifrau von Schroeder - von Schnitzler// Der Meister des Marienlebens/ 708/709. Verkündigung Mariaä und Geburt Christi./ ( Früher Nr. 7 und 8. der Sammlung Schnitzler )// 28/// Lorenzo Costa/ 710. Weibliches Bildnis// Pietro Longhi/ 711. Masken bei einem Antiquar.// Claes Pietersz Berchem/ 712. Landschaft// Narcisse Diaz/ 713. Frau im Grünen.// Édouard Dufeu/ 714. Vendig.// Wilhelm Trübner/ 715. Haus am See// Friedrich Ahlers-Hestermann/ 716. Landschaft am Rhein// Alfred Dupré/ 717. Kapelle in Soest// Rudolf Gosekuhl/ 718. Adolf Hitler. ! [ mit Rotstift unterstrichen, Ausrufezeichen mit Rotstift, nur im Mus.-Bibl. Exemplar ]// Joseph Mangold/ 719. E. und M. von Schroeder.// Ignaz Günther/ 720. Vesperbild/ ( Früher Nr. 147 der Sammlung von Schnitzler )// 29/// [ leer ]// [ leer ]// Druck: M. Scharmitzel, Köln./// [ Einband ].

Dok.Nr.: 1271./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Werbeblatt./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An unsere Mitglieder!./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: 1 DIN A5 Seite./ Form: Werbung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Auf der linken Blattseite und auf der oberen Blattrückenseite handschriftliche Bemerkungen./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ gesperrt ]// Friesenplatz 27 = Telefon 51687 = Postschek=K.: 10050 = Bank = H.: J.H. Stein// [ Links über letzte Zeile Eingangsstempel der Provinzialverwaltung gestempelt ] Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. des Prov. Verbandes )/ \* 12. 5. 1934 VI \*/ Nr. 954 [ Ende des Stempels ]/ [ ? ] [ Rechts vom Stempel Hand ]// An unsere Mitglieder! [ gesperrt ]// Wir bitten Sie hiermit, für unseren Verein, der nahezu 100 Jahre/ besteht, in Ihrem Bekanntenkreis zu werben. Je größer der/ Verein, desto größer die Leistungsfähigkeit, [ "Je..keit" gesperrt ] die/ den Mitgliedern zugute kommt. Bitte geben Sie uns auf anhängen=/ den Abschnitt die Namen Ihrer Freunde und Bekannten an,/ denen wir unser Werbeschreiben senden dürfen!// Mit deutschem Gruß! Der Vorstand [ " Der Vorstand " gesperrt ]// D., 14./5. 34. [ "D.,..34" Hand ] Geh. Kom.=Rat Dr. R. v. Schnitzler, Ehrenvorsitzender/ Gen.=Konsul H. C. Scheibler, I. Vositzender/ Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich, II. Vorsitzender/ [ ? ] [ Hand ] Kom.=Rat Dr. jur. Dr phil. h. c. A. Ahn, [ Gesamter Name mit Hand durchgestrichen ] I. Schriftführer/ Fabrikbesitzer F. Vorster, II. Schriftführer/ [ ? ] [ Hand ] Rechtsanwalt Dr. E. Schreiner, I. Schatzmeister/ Frau Nina Andrae, II. Schatzmeister/ Beigeordneter R. A. Brandes, Beisitzer/ Ha [ " Ha " Hand, Kürzel Haake ] Geheimrat G. Brecht, Beisitzer/ Gen.=Konsul H. Neuerburg, Beisitzer/ Baumeister L. Paffendorf, Beisitzer/ Wieder vorgelegt/ 30/5. ABt. Br. [ beide letzten Zeilen Stempel mit Hand, links neben der Namensreihe ] Freifrau von Schröder, Beisitzer/ Stadtverordneter F. Vogelsang, Volkswirt, Delegierter der/ Stadtverwaltung/ Stadtverordneter Dr. P. Winkelkemper, Hauptschriftleiter dto.// Als neue Mitglieder melde ich an:/ [ Strich ]/ [ Strich ]/ Als weitere Interessenten für den Verein nenne ich Ihnen:/ [ Strich ]/ [ Strich ]// 30/5/// [ Rest per Hand ] D., 11. 6. 34.// 1.) Der Beitr. f. 1934 ist am/ 22. 12. 33 XIII 1701 bezahlt/ worden.// 2.) Z.d.A. I 65.// [ ? ]// Ha [ Kürzel Haake ].

Dok.Nr.: 1272./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Rundschreiben./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Rundschreiben Betr.: Winterprogramm 1934/35. Ausstellungen und Vorträge./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 10. 1934./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Auf der Rückseite ist eine Postkarte aufgeklebt. Die Bildseite ist dem Leser zugewandt./ Dokumenttext: Z. d. A. [ Hand ]/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN [ gesperrt, unterstrichen ] [ ? ] [ Hand, über " KUNSTVEREIN " geschrieben ]// Rundschreiben/ Betr. Winterprogramm 1934/35 - Ausstellungen und Vorträge A 18/10 [ " A 18/10 " Hand, unterstrichen, Kürzel Apfelstädt ] Oktober 1934 [ Über " Oktober 1934 " Eingangsstempel der Provinzialverwaltung gestempelt ] Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. des Prov. Verbandes )/ \* 17. 10. 1934 VI \*/ Nr. 1975 [ " Oberpräsident ... 1975 " Stempel ]// An unsere Mitglieder!// VORTRÄGE/ Freitag, den 19. Oktober, 20 Uhr, [ " Freitag ... Uhr " fett ] findet der erste Lichtbildervortrag [ " Lichtbildervortrag " gesperrt ] im Kunstverein statt./ Dr. Otto H. Förster [ " Förster " gesperrt ], Direktor des Wallraf-Richartz-Museums, spricht über/ " Meisterwerke der ältesten deutschen Malerei ( um 1000 ) [ fett, groß ]/ Er wird damit ein überaus bedeutsames Gebiet deutscher Malerei, das der Mehrzahl der Kunstfreunde/ noch so gut wie unbekannt sein dürfte, breiteren Kreisen Kölns zu erschließen versuchen. Diese frühesten/ malerischen Aeußerungen des deutschen Genius sind ebenso bedeutsam wie eigenartig und eigenwillig; die/ stärksten Leistungen der späteren deutschen Kunst sind in ihnen gleichsam vorgeahnt. Nur ihre Verborgen-/ heit - als Illustrationen in handgeschriebenen Büchern und als Wandmalereien in abgelegenen Klosterkirchen - erklärt den Umstand, daß sie bis heute so unbekannt geblieben sind.// Freitag, den 23. November, 20 Uhr, [ " Freitag ... Uhr, " fett ] hält Prof. F. Ahlers-Hestermann [ " Ahlers-Hestermann " gesperrt ] - Köln einen Licht-/ bildervortrag/ "

Moritz von Schwind " [ fett, groß ]/ In diesem deutschen Künstler hat die romantisch-musikalische Epoche vom Anfang des 19. Jahrhunderts wohl/ am reinsten Gestalt angenommen, denn Schwind, der Jugendfreund eines Franz von Schubert, hat wie die/ ser eine hohe künstlerische Form mit echter Volkstümlichkeit zu vereinen gewußt.// Wir laden unsere Mitglieder zum Besuche dieser beiden interessan-/ ten Vorträge hiermit ganz besonders ein! [ letzten beiden Zeilen gesperrt ]// AUSSTELLUNGEN/ Am Samstag, den 27. Oktober, 12 Uhr, [ " Am ... Uhr, " fett ] eröffnet die/ Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler [ fett, groß ]/ im Kunstverein ihre diesjährige Winterausstellung [ " Winterausstellung " fett ] mit einer Einführung von Mus.-Dir. Dr./ Otto H. Förster. Außer den Mitgliedern der Vereinigung stellen eine Anzahl eingeladener/ Kölner Künstler aus. Unsere Mitglieder werden gebeten, ihr Interesse an dem Schaffen/ der in Köln lebenden und arbeitenden Künstler durch den Besuch der Eröffnungsfeier und/ öftere Besichtigung der Ausstellung zu bezeigen.// Der Kunstverein ist bemüht, sein Ausstellungsprogramm [ " Ausstellungsprogramm " fett ] so lebendig und abwechslungsreich/ wie möglich zu gestalten.// Im Monat Dezember [ " Dezember " fett ] wird eine sehr interessante Ausstellung/ " Japanische Malerei " [ fett, groß ]/ mit begleitendem Vortrag von Dr. Werner Speiser [ " Speiser " gesperrt ], dem neuen Assistenten am Mu-/ seum für ostasiatische Kunst der Stadt Köln, gezeigt; ferner stellt im Dezember die Mün-/ chener Gedok [ " Münchner Gedok " gesperrt ] neuere Werke aus.// Im Januar [ " Januar " gesperrt ] folgt eine größere Kollektiv-Ausstellung von Emil Nolde. [ " Nolde " gesperrt ]// VERLOSUNG/ Die Verlosung [ " Verlosung " gesperrt ] für 1934 findet vor Weihnachten statt; es werden wie im vorigen Jahre/ außer Kunstwerken wieder eine Anzahl Anrechtsscheine [ " Anrechtsscheine " gesperrt ] verlost, deren Gewinner/ Kunstwerke nach eigener Wahl dafür erwerben können.// Das weitere Winterprogramm mit interessanten Ausstellungen, Vorträgen und anderen Dar-/ bietungen wird demnächst bekanntgegeben.// Mit deutschem Gruß!// Der Vorstand: [ " Vorstand " gesperrt ]/ H. C. Scheibler, I. Vorsitzender.// I 65 [ Hand ].// [ Postkarte ] [ Bild ]// EINLADUNGSKARTE/ IM OKTOBER 1934/ KÖLNISCHER/ KUNSTVEREIN KÖLN/ FRIESENPLATZ 27/ IM NEBENSAAL./ II SONDER-AUSSTELLUNG/ VON/ SULAMITH WÜLFING/ WUPPERTAL-ELBERFELD// NEUE AQUARELLE UND ZEICHNUNGEN/ BÜCHER, KUNSTMAPPEN// GEÖFFNET:/ WERKTAGS VON 9 - 1 UND 3 - 6 UHR/ SONNTAGS VON 11 - 1 UHR// EINTRITT FREI/ AUCH FÜR NICHTMITGLIEDER// Sulamith Wülfing-Serie 3/ Bild 3: Das Lied/ Selbstverlag Sulamith Wülfing, Wuppertal-Elberfeld.

Dok.Nr.: 1273./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung der Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellungs-Gemeinschaft Kölner Maler./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 10. 1934./ Umfang: Postkartenformat./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Eine zweite Einladung zu dieser Ausstellung ist direkt hinter dieser abgeheftet. Sie ist lediglich auf dickerem Papier. Antwortschreiben siehe Dok.Nr.: 1274./ Dokumenttext: AUSSTELLUNGS-GEMEINSCHAFT KÖLNER MALER// NOVEMBER-AUSSTELLUNG/ IM KÖLNISCHEN KUNSTVEREIN, FRIESENPLATZ// ERÖFFNUNG SAMSTAG, DEN 27. OKTOBER 1934, 12 UHR/ DURCH HERRN/ MUSEUMSDIR. DR. OTTO H. FÖRSTER// ES LADET EIN:/ AUSSTELLUNGS-GEMEINSCHAFT KÖLNER MALER.

Dok.Nr.: 1274./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung der Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Herr Museumsdirektor Dr. Otto H. Förster./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 27. 10. 1934./ Umfang: 1 DIN A5 Bogen, Querformat./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Am linken Rand der Absage handschriftl. Notiz, davon nur das Datum 27/10 lesbar. Einladung siehe Dok.Nr.: 1273./ Dokumenttext: Der Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltung des Provinzialverbandes) [ "Der Oberpräsident ... Provinzialverbandes " Stempel ] Düsseldorf, den 27. 10. 34// Herr Museumsdirektor Dr. Otto H. Förster,/ Köln, Kölnischer Kunstverein, Friesenplatz. [ unterstrichen ]// Für die Einladung zur Ausstellungs-/ gemeinschaft Kölner Maler sage ich Ihnen verbind-/ lichsten Dank. Leider ist es mir infolge anderer dienstlicher Verhinderung nicht möglich, an der/ Veranstaltung teilzunehmen.// Im Auftrag:/ Kp [ " Kp " Kürzel, Hand ]// [ Rest Hand ] 2.) z. d. A.// I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1275./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Japanische Malerei " und Münchner Gedok./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Eröffnung der Ausstellung Japanische Malerei./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: Postkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Mehrere unleserliche handschriftliche Kürzel auf der Postkarte. Neben der Adresse des Kölnischen Kunstvereins ist gegenüber in der rechten oberen Ecke der Postkarte der Eingangsstempel des Oberpräsidenten der Rheinprovinz gesetzt./ Dokumenttext: [ linke Ecke der Postkarte ] Kölnischer Kunstverein/ Friesenplatz 27 [ es folgt rechte obere Ecke der Postkarte ] Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. des Prov. Verbandes)/ \* 27. 11. 1934 VI \*/ Nr. .... [ " Oberpräsident ... Nr. ... " Stempel ]// Einladung zur Eröffnung/ der Ausstellung/ Japanische Malerei/ Bilder der Sammlung Prof. Fuchs, Tübingen/ mit Beiträgen von T. Bälz, Stuttgart/ und vom Museum für ostasiatische Kunst

Köln/ Einleitung von Dr. Werner Speiser// der Ausstellung/ Neue Arbeiten der Münchener Gedok// am Sonntag, den 2. Dezember 12 Uhr// Der Vorstand:/ H. C. Scheibler, 1. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1276./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Aktie 1935./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Aktie 1935./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: ./ Form: Mitgliedskarte./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Aktien unter Dok.Nr.: 1237, 1244, 1266. Rechte Rand der Aktie türkis unterlegt. Unter der Jahreszahl 1935 unleserliche handschriftliche Notiz, von der nur das Datum 7. 12. 34, zu erkennen ist. Unten links ebenfalls eine Handnotiz./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein/ INHABER Herr Landeshauptmann der/ Rheinprovinz Düsseldorf/ nimmt nach Zahlung des statutengemäßen Beitrages von/ 15.- RM. für das Jahr 1935 teil an der Verlosung, ist be-/ rechtigt zum Empfang der Vereinsgabe und hat während/ des Kalenderjahres, für welches die Aktie gelöst ist, gegen/ Vorzeigung derselben freien Eintritt in die permanente/ Ausstellung des Kunstvereins sowie auch in das Museum/ Wallraf-Richartz und das Kunstgewerbemuseum unter/ Beobachtung der städtischerseits erlassenen oder zu er-/ lassenden Verordnungen./ Der Vorstand: H. C. Scheibler/ 1. Vorsitzender./ Diese Aktie ist gut aufzuheben, da ein etwa darauffallender Gewinn/ nur gegen Rückgabe derselben ausgehändigt wird. Siehe Rückseite./ [ es folgt das rechte Viertel ] 1935// Aktie Nr./ 1710/ Streng persönlich!/ Nicht übertragbar!/// [ verso ] DIE MITGLIEDER/ des Kölnischen Kunstvereins können für ihre Angehörigen/ Zusatzkarten zum Preise von 3.- RM. von uns entneh-/ men. Diese Karten sind für das Kalenderjahr gültig und/ berechtigen zum freien Besuch der permanenten Kunst-/ ausstellung wie auch des Museums Wallraf-Richartz und/ Kunstgewerbemuseums. Sie werden auf den Namen des/ Besitzers ausserfertigt und müssen dessen Unterschrift/ tragen. Als "Angehörige" der Familie werden gerechnet/ alle Glieder derselben, welche unter einem Dache wohnen/ und denselben Haushalt bilden, sowie die bei ihnen woh-/ nenden Hauslehrer und Erzieherinnen. Jede Zusatzkarte/ verfällt, wenn sie von einem Nichtberechtigten benutzt/ wird. Die Erneuerung verlorener oder abhanden gekom-/ mener Karten erfolgt nur gegen Zahlung des vollen/ Beitrages./ Artikel 3 der Satzungen lautet:/ Mitglieder, die nicht spätestens am 1. Dezember eines/ Jahres schriftlich ihren Austritt auf das Ende des/ Jahres angezeigt haben, sind verpflichtet, für das fol-/ gende Kalenderjahr wenigstens eine Aktie zu erwerben.

Dok.Nr.: 1277./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Werbeblatt./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An unsere Mitglieder!. Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt, Hochformat./ Form: Werbeblatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Die Namensliste ist mit einer anderen überklebt worden. Ursprünglich waren dort Scheibler, Fuchs, Ahn, Stinnes, Seligmann, Neven DuMont aufgelistet./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Fernspr. West 51687 + Postscheckkonto Köln 10050 + Bank J.H. Stein + Köln, Friesenplatz 27.// [ drei Linien ]// An unsere/ Mitglieder// Hierdurch beehren wir uns, Ihnen die Mitgliedskarte/ für das kommende Jahr zu übersenden./ Der Mindest-Jahresbeitrag [ " Mindest-Jahresbeitrag " gesperrt ] beträgt fünfzehn/ Reichsmark für jede Hauptkarte, drei Reichsmark für/ jede Beikarte - ein geringer Betrag gegenüber dem,// was der Kölnische Kunstverein seinen/ Mitgliedern an Ausstellungen, Vorträgen/ usw. ein ganzes Jahr [ " ein ganzes Jahr " unterstrichen ] hindurch bietet! [ Ganzer Absatz mittelgroß geschrieben ]// Den Jahresbeitrag erbitten wir möglichst bald unter/ Benutzung der beiliegenden Zahlkarte auf unser Post-/ scheckkonto überweisen zu wollen./ Über Ausstellungen, Vorträge und andere Darbietungen/ usw. erhalten die Mitglieder besondere Mitteilungen./ Indem wir bitten, in Ihrem Bekanntenkreise für/ unseren Verein werben zu wollen, zeichnen wir// mit vorzüglicher Hochachtung/ DER VORSTAND// Geh. Kom.-Rat Dr. R. v. Schnitzler, Ehrenvorsitzender/ Gen.-Konsul H. C. Scheibler, I. Vorsitzender,/ Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich, II. Vorsitzender,/ Fabrikbesitzer F. Vorster, Schriftführer,/ Rechtsanwalt Dr. E. Schreiner, I. Schatzmeister,/ Frau Nina Andreae, II. Schatzmeister,// [ Links neben dem Vorstandblock folgender Block ] Der/ Kunstverein/ bietet seinen/ Mitgliedern:// 1. Freien Zutritt zu allen Veranstaltungen, Vorträgen etc. des Kölnischen Kunstvereins./ 2. Freien Zutritt zum Wallraf-Richartz-Museum und Kunstgewerbemuseum./ 3. Teilnahme an der jährlich stattfindenden Verlosung./ 4. Periodische Verteilung von Vereinsgaben resp. Jahresgaben./ 5. Ermäßigte Eintrittskarten für bestimmte Konzerte und Veranstaltungen ( Kinos )./ 6. Freie Benutzung des Lesetisches mit den neuesten Kunstzeitschriften./ 7. Bei Neuaufnahme Auswahl eines Kunstblattes oder Buches früherer Vereinsgaben./ 8. Kostenlose Beratung in allen Kunstangelegenheiten./ 9. Führungen durch die Sonderveranstaltungen des Kölnischen Kunstvereins./ 10. Vermittlung bei An- und Verkauf.

Dok.Nr.: 1278./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Aktenvorlage./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 5. 1. 1935./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Formblatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Der Vordruck ist mit Hand ausgefüllt. Das Blatt ist rechts wahrscheinlich beschnitten oder es ist ein Fehldruck./ Dokumenttext: VI 16 [ daneben Steno ]// Düsseldorf, den 5. 1. 1935// Dem Herrn Landeshauptmann werden gemäß Verfügung vom/ 22. 12. 33 Nr. 1701/

betreffend Zahlung des Mitgliedbeitrages/ für 1935 an den Kölnischen Kunst/ verein, Köln// Akten I 65/ in Akten vorgelegt.// Registratur der Abteilung VI/ [?]reiden [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 1279./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Mitgliedsbeitrag./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: Durchschlagpapier./ Medium: ./ Titel: An die Landeshauptkasse./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 8. 1. 1935./ Umfang: 1 DIN A4 Seite./ Form: Anweisung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Drei nicht lesbare Handschriften. Dritte am rechten unteren Rand des Dokumentes./ Dokumenttext: VI 16 8. Januar 5.// 1. An die Landeshauptkasse, hier.// An den Kölnischen Kunstverein ist als Mitgliedsbeitrag/ für 1935 der Betrag von 15.- RM zu zahlen/ Die Landeshauptkasse weise sich an, den Betrag von/ 15.- RM./ wörtlich: "Fünfzehn Reichsmark"/ an den Kölnischen Kunstverein in Köln durch Überweisung auf sein/ Postscheckkonto Köln Nr. 10050 zu zahlen und beim ordentlichen/ Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1935 unter den Resten zu/ Kapitel 65 in Ausgabe zu verrechnen.// Im Auftrage:/ [ ... ] [ Kürzel, Hand ]/ 2. Termin zum 5. 1. 36 (Anweisung/ des Beitrages für 1936)./ [ ? ] [ Hand ]/ 3. Z.d.A.// [ ? ] [ Hand ]// I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1280./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Rundschreiben./ Signatur: ./ Standort: 11073, ZS IV/34/2./ Archiv: ALVR, HASTK./ Ort: Pulheim, Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Rundschreiben./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 1. 1935./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett, groß ]// Z [ Hand ]// Rundschreiben Oberpräsident der Rheinprovinz/ (Verwaltg. des Prov. Verbandes)/ + -9. 1. 1935 VI \*/ Nr. 31 [ " Oberpräsident ... 31 " Eingangsstempel ] Januar 1935/ betr.: Winterprogramm 1935 [ ? ] [ " ? " Hand ]/ Ausstellungen und Vorträge./ A 8/1 [ A 8/1 Hand, Kürzel Apfelstaedt ]/ An unsere Mitglieder! [ gesperrt ]// Ha [ Hand, Kürzel Haake ]/ Vorträge: [ " Vorträge " fett ] Mittwoch, den 16. Januar, 20 Uhr, findet der vierte Lichtbildervortrag [ " Lichtbildervortrag " gesperrt ] im/ Kunstverein statt.// Prof. A.J. Schardt / Halle=Saale [ " Schardt " gesperrt ] spricht über// Caspar David Friedrich/ und Philipp Otto Runge [ " Caspar ... Runge " fett, groß ]// Seine Frau, die berühmte Schauspielerin Mary Dietrich=Schardt wird erläuternd aus Briefen von Friedrich/ und Runge und außerdem Stellen aus der zeitgenössischen Literatur lesen.// [ zwei Striche ]// Donnerstag, den 14. Februar, 20 Uhr, hält/ Prof. Dr. Dr. Eugen Lütghen / Bonn [ " Lütghen " gesperrt ]/ einen Lichtbildervortrag// Kunst und Nation [ fett, groß ]// Die Kunst der europäischen Nationen geht aus sehr verschiedenegearteten Quellen hervor. Die Spätformen der Antike,/ die Eigenart des Keltischen und Germanischen bedingen die in Klima, Boden und Volkstum wurzelnden natio= nalen Mischungen. Aus der kosmopolitischen Haltung des Mittelalters entwickeln sich die durch/ Geschichte,/ Schicksal und Charakter bestimmten nationalen Formencharaktere [ " nationalen ... Formencharaktere " gesperrt ]. Sie sind der Spiegel der/ tiefsten und stärksten Seelenkräfte von Volk und Nation.// Wir laden unsere Mitglieder zum Besuch dieser beiden interessanten Vorträge ganz/ besonders [ " ganz besonders " fett ] ein// I 65 [ Hand ]// Ausstellungen: [ " Ausstellungen: " fett ] Anfang Januar wird eine Ausstellung von// Emil Nolde [ fett, groß ]// eröffnet. Die Ausstellung enthält Gemälde und Aquarelle und gibt eine Uebersicht über/ das Schaffen und die Entwicklung der letzten Zeit. Unter den ausgestellten Werken fin=/ den sich Neuerwerbungen unserer bedeutendsten Museen.// [ zwei Striche ]// Im Februar folgt eine Schau von Werken des in Berlin schaffenden Malers// Karl Hofer [ fett, groß ]// Auch von ihm wurden in letzter Zeit bedeutende Ankäufe von deutschen und auslän=/ dischen Museen getätigt. Außerdem wurde Hofer als einziger deutscher Künstler noch/ vor Lenk im großen amerikanischen Wettbewerb des letzten Jahres durch einen hohen/ Ehrenpreis ausgezeichnet.// Für die folgenden Monate sind Gedächtnis=Ausstellungen für den Anfang des Krieges/ gefallenen Bonner Künstler August Macke [ " August Macke " gesperrt ] und den ebenfalls im Kriege gefallenen/ Kölner Maler Michael Brunthaler [ " Michel Brunthaler " . gesperrt ] vorgesehen, später eine Ausstellung " Christ=/ liche Kunst ", ferner eine " Ausstellung Düsseldorfer Künstler " und Sammelausstellungen/ von Franz Lenk, Otto Dix u. a. m. [ " Lenk, Otto Dix " gesperrt ] Den Kölner Künstler [ " Kölner Künstler " . gesperrt ] soll wie in den/ letzten Jahren öfters Gelegenheit gegeben werden, ihre Werke zu zeigen.// Verlosung: [ " Verlosung: " fett ] Die Verlosung für 1934 hat am 21. Dezember stattgefunden und sind die Gewinner so=/ fort benachrichtigt worden. Wir bitten höflichst, die Ziehungsliste in unserem Büro ein=/ sehen zu wollen. Es war in diesem Jahre wieder möglich, wie in früheren Jahren neben/ den Kunstwerken einige Anrechtscheine zur Verlosung zu bringen und zwar// 1 Anrechtschein zu R.M. 250.-, Gewinner Herr Fabrikdirektor Arthur Schütte, Köln,/ I " " " 100.-, Gewinner Lehrerin Hedwig Hatterscheidt, Köln,/ I " " " 100.-, Gewinner Baumeister L. Paffendorf, Köln,/ I " " " 100.-, Gewinner Frau E. Reibold, Rodenkirchen.// Die Gewinner dieser Scheine haben das Recht, sich selbst ein Kunstwerk bei einem Köl=/ ner Künstler [ " Kölner Künstler " gesperrt ] im Vertrage des gewonnenen Anrechtscheines auszuwählen, ein Portrait/ zu bestellen oder dergl. Wir hoffen sehr, daß diese Einrichtung den gewünschten Erfolg/ hat: dem Gewinner eine Freude zu bereiten und dem Kölner Künstler, auf den die Wahl/ fällt, eine Hilfe zu sein.// Mit deutschem Gruß// Der Vorstand:/ H. C. Scheibler/ I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1281./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Josef Bell./ Signatur: ./ Standort: 11073, ZS IV/34/1./ Archiv: ALVR, Historisches Archiv der Stadt Köln./ Ort: Pulheim, Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Eröffnung der Gedächtnis-Ausstellung Josef Bell./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 8. 1935./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Oben links und rechts zwei handschriftliche unleserliche Notizen. Einladung im Historischen Archiv ohne handschriftliche Bemerkungen./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein = Köln, Friesenplatz 27// Einladung/ zur Eröffnung der Gedächtnis=Ausstellung/ Josef Bell/ Samstag, den 10. August, 12 Uhr// Auf Veranlassung des Landesleiters der Reichskammer der bildenden/ Künste veranstaltet der Kölnische Kunstverein eine Gedächtnis=Ausstellung/ für den am 20. Mai 1935 verstorbenen Künstler./ Die Eröffnung der Ausstellung/ wird durch den Landesleiter der Reichskammer der bildenden Künste,/ Prof. Berthold, vorgenommen// Der Vorstand// I 65 [ Hand ] [ daneben Haken ] [ Hand ].

Dok.Nr.: 1282./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Josef Bell./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An den Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt, Querformat./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Unterschrieben hat vermutlich Herr Kornfeld./ Dokumenttext: VI// 1.) An den/ Kölnischen Kunstverein/ Köln/ Friesenplatz 27// Ich danke für die freundliche Einladung zur Eröffnung der Gedächtnis-Ausstellung Josef Bell und werde ihr nach Mög-/ lichkeit Folge leisten// 2.) Z.d.A.// Im Auftrage:/ Kor. [ Unterschrift ]// I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1284./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Josef Bell./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Eröffnung der Gedächtnis=Ausstellung Josef Bell./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1281. Abweichungen siehe Dokumententext. Diese Einladung mit dem Eingangsstempel der Provinzialverwaltung und 3 handschriftlichen Notizen versehen. Dokumenttext: Oberpräsident des Rheinprovinz/ ( Verwaltg. des Prov. Verbandes ) \* - 4. 8. 1935 VI \*/ Nr. .... [ " Oberpräsident ... Nr... " Stempel ]/ Kölnischer Kunstverein = Köln, Friesenplatz 27// 12./8. Kor. [ " 12./8. Kor. " Hand, Kürzel Kornfeld ] Einladung/ zur Eröffnung der Gedächtnis=Ausstellung/ Josef Bell/ Samstag, den 10. August, 12 Uhr// Auf Veranlassung des Landesleiters der Reichskammer der bildenden/ Künste veranstaltet der Kölnische Kunstverein eine Gedächtnis=Ausstellung/ für den am 20. Mai 1935 verstorbenen Künstler./ Die Eröffnung der Ausstellung/ wird durch den Landesleiter der Reichskammer der bildenden Künste,/ Prof. Berthold, vorgenommen// Der Vorstand// Dr. Kornfeld./ 10/8.35/ Kp. [ Hand ]// Z. d. A. [ Hand ]// I 65 [ Hand ] [ daneben Haken ] [ Hand ].

Dok.Nr.: 1285./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Polnische Kunst "/ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Für die Einladung zu der Eröffnung./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 24. 9. [ 1934 ]/ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 24. September 4/ VI// 24/9. [ ? ]// 1.) An den/ Kölnischen Kunstverein/ Köln/ Friesenplatz 27// Für die Einladung zu der Eröffnung der Ausstellung " Polnische/ Kunst " sage ich Ihnen meinen verbindlichen Dank. Leider ist es mir nicht/ möglich, ihr folge zu leisten// 2.) Z.d.A./ Im Auftrage:// Kor.// I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1286./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Polnischen Kunst./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zu der Eröffnung der Ausstellung Polnische Kunst./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 10. 9. 1935./ Umfang: Postkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe auch 1285./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein/ 24. 9. Kor. [ Hand ]// Einladung/ zu der Eröffnung der Ausstellung/ Polnische Kunst/ am 29. September 1935, um 12 Uhr/ im Kölnischen Kunstverein, Friesenplatz 27// Köln, den 10. September 1935. Der Vorstand:/ H. C. Scheibler/ 1. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1287./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Polnische Kunst ", " Maler sehen Deutschland ", Vortrag Dr. Frey, Prof. Heise./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An unsere Mitglieder!./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 1. 10. 1935./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Im oberen rechten Bereich des Rundschreibens drei unleserliche handschriftliche Notizen. Rundschreiben auf einem Formblatt des KKV geschrieben. Im oberen linken Bereich ist der Eingangsstempel der Provinzialverwaltung aufgetragen. Einige Angaben sind unterstrichen und/oder gesperrt, dies ist

nicht aufgenommen worden./ Dokumenttext: Friesenplatz 27/ Kölnischer Kunstverein/ Fersprecher: 51687 - Postscheckkonto 10050/ Bankkonto: J. H. Stein, Köln/ Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. des Prov. Verbandes )/ \* -6. 10. 1935 VI \*/ Nr. 1747 [ " 1747 " mit Hand ] [ " Oberpräsident ... Nr. " Stempel ] 1. Oktober 1935// An unsere Mitglieder !// Am Sonntag, den 29. September wurde - wie bereits mitgeteilt - die Aus- stellung/ " Polnische Kunst " eröffnet// Der Erfolg dieser bedeutenden Schau ist in ganz Deutschland ungewöhnlich;/ wir bitten daher um regen Besuch. Die Ausstellung kann unwiderruflich nur/ bis zum 13. Oktober einschliesslich gezeigt werden// Am 7. Oktober 20 Uhr findet der erste Lichtbildvor- / trag dieses Winters statt. Herr Prof. Dr. Dagobert Frey - Breslau/ wird anlässlich der Polnischen Ausstellung über / " Eine Kunstreise durch Polen " / sprechen// Am 25. November 20 Uhr findet der zweite Lichtbildvor- / trag statt, den Dr. Carl Georg Heise - Berlin hält über/ Das späte Mittelalter und die bildende Kunst " / erörtert am Beispiel der norddeutschen Malerei// Mitte Oktober wird eine erfolgreiche Ausstellung gezeigt:/ " Maler sehen Deutschland " // Mitte November wird auf Anregung des Leiters der Reichskammer der bildenden/ Künste Gau Köln-Aachen eine Ausstellung von Kunstwerken von im Gau Köln-Aachen lebender und schaffender Künstler eröffnet// Weitere Vorträge und Ausstellungen stehen vor dem Abschluß; wir werden/ darüber alsbald berichten// Wir bitten um den regen Besuch, den die äusserst interessanten Darbietungen/ verdienen// Der Vorstand:/ H. C. Scheibler/ I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1289./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Kölnische Kunstgewerbe-Verein./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Kölnische Kunstgewerbe-Verein veranstaltet./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: 1 DIN A4 Seite./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Fehlablage? Im linken oberen Bereich einige Handschriften, nicht alle lesbar./ Dokumenttext: erl. 12/11. [ Hand ]/ Ablage// Der Kölnische Kunstgewerbe-Verein/ veranstaltet für seine Mitglieder am Sonnabend, den 16. November,/ abends 8 Uhr wie im Vorjahre einen/ Musikalischen Abend./ Die Veranstaltung findet dieses Mal im Kunstgewerbe-/ Museum, Hansaring 32a, statt, und zwar in den neuingerichteten/ Räumen mit Kunstwerken des 18. Jahrh.. Es kommen Musik und Gesang/ des 18. Jahrh. zum Vortrag. Ausführende Künstler sind Herr und Frau/ Schulze-Prisca ( Violinen ), Fräulein Hildegard/ Hennecke ( Alt ), Herr Martin H. Steinkrüger ( Klavier ),/ Herr Reinh. Fritsche ( Flöte )./ Das Einladungsschreiben berechtigt zum freien Eintritt für/ zwei Personen./ Die beiliegende Karte bitte ich bis Mittwoch, den 13. November,/ an den Verein gefl. zurückzusenden// Der Vorsitzende/ Dr. Richard v. Schnitzler// Die Mitgliedschaft des Vereins kann von Neueintretenden jetzt schon/ für das Jahr 1936 erworben werden und berechtigt schon gleich zur/ kostenlosen Teilnahme an allen Veranstaltungen des Vereins, zum/ freien Eintritt in die meisten Kölner Museen und zum Entleihen von/ Büchern in der Kunstgewerbe-Bibliothek, Der Jahresbetrag beträgt/ mindestens RM. 5.-.

Dok.Nr.: 1290./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Briefumschlag mit Werbebroschüre und Einladungen: Gauausstellung./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksachen./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Werbebroschüre und Einladungen./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 11. 1935./ Umfang: ./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 6./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Im Briefumschlag befinden sich zwei Einladungspostkarten zu Ausstellungen und eine Werbebroschüre. Im unteren linken Bereich der ersten Postkarte unleserliche Handnotizen. Dokumenttext: [ Briefumschlag adressiert ] An den Herrn Landeshauptmann der Rheinprovinz/ Düsseldorf/ Ständehaus// Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. des Prov. Verbandes )/ \* 21. 11. 1935 VI \*/ Nr. .... [ " Oberpräsident ... Nr. " Stempel ] [ Adresse und Eingangsstempel des Oberpräsidenten auf dem Kopf stehend ]/// Kölnischer Kunstverein Friesenplatz 27/ Einladung/ zu der am Samstag, den 23. November 1935, 11 1/2 Uhr stattfindenden/ Eröffnung der/ Ausstellung/ der Maler und Bildhauer Gau Köln=Aachen// Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden des Kölnischen Kunstvereins/ H. C. Scheibler// Einleitende Worte durch den Landesleiter der Reichskammer der bildenden/ Künste Köln=Aachen/ Z. d. A I 65. [ " Z. d. A. A I 65. " Hand ] Prof. K. B. Berthold// Eröffnung der Ausstellung durch den stellv. Landesstellenleiter des Reichs= [ ? ] [ Hand ] ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda/ [ ? ] [ Hand ] W. Frielingsdorf// Der Vorstand:/ H. C. Scheibler, 1. Vorsitzender./ [ Rest Hand ] Ha 21/11 [ " Ha " Kürzel Haake ]/// Einladung// vom 17. November bis 15. Dezember 1935 findet im Kunstgewerbe-/ Museum, Köln, Hansaring 32a, die Ausstellung der Kölner Fotografen-Innung statt// Wir erlauben uns, Sie hierzu einzuladen// Die Schau zeigt einen Ausschnitt der besten Leistungen der Kölner Fachlichtbildner:/ Porträts . Landschaften . Architekturen . Reportagen . Werbefotos . Farben- / und wissenschaftliche Aufnahmen . Die Ausstellung ist täglich geöffnet von 10 - 16 Uhr/ Sonntags von 10 bis 13 Uhr./ Mit deutschen Handwerksgruß Heil Hitler!/ Kölner Fotografen-Innung/// Drucksache/// [ Werbebroschüre für die " Deutsche Kunst " nicht aufgenommen ].

Dok.Nr.: 1291./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Mitgliedsbeitrag./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 11. 12. [ 193 ] 5./ Umfang: 1 DIN A4 Seite./ Form: Anweisung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./

Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro.: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: / Dokumenttext: 11. Dezember 5./ VI / 2136// 1. Schreiben des Köln. Kunstvereins unter Übersendung der Mitglieds-/ karte für 1936 u. mit der Bitte um Zahlung des Beitrages von 15.-RM/ ++ ++/ 2./ K. H. die Anlage (ohne Mitgliedskarte)/ der Landeshauptkasse,/ hier,// mit der Anweisung übersandt, den Betrag von 15.- RM,/ wörtlich: "Fünfzehn Reichsmark"/ an den Kölnischen Kunstverein, Postscheckkonto Köln Nr. 10050,/ zu zahlen und bei dem ordentlichen Haushalt für das Rechnungsjahr/ 1935 unter Kapitel 65 in ausgabe zu verrechnen.// Im Auftrage:/ 3. Z. d. A.// [ zwei Namens Kürzel ]// I 65 [ am linken Rand in Höhe von wörtlich ] 13/12 [ ?, vermutlich Namens Kürzel ].

Dok.Nr.: 1292./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Aktie./ Signatur: / Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: / Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 1936./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: / Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro.: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Siehe weitere Aktien unter den Dok.Nr.: 1237, 1244, 1266, 1276. Rechter Rand hellgrün unterlegt./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein/ INHABER Herr Landeshauptmann der/ Rheinprovinz Düsseldorf/ nimmt nach Zahlung des statutengemäßen Beitrages von/ 15.- RM. für das Jahr 1936 teil an der Verlosung, ist be-/ rechtigt zum Empfang der Vereinsgabe und hat während/ des Kalenderjahres, für welches die Aktie gelöst ist, gegen/ Vorzeigung derselben freien Eintritt in die permanente/ Ausstellung des Kunstvereins sowie auch in das Museum/ Wallraf-Richartz und das Kunstgewerbemuseum unter/ Beobachtung der städtischerseits erlassenen oder zu er-/ lassenden Verordnungen.// Der Vorstand: H.C. Scheibler/ 1. Vorsitzender.// Diese Aktie ist gut aufzuheben, da ein etwa darauffällender Gewinn/ nur gegen Rückgabe derselben ausgehändigt wird. Siehe Rückseite./ [ es folgt das rechte Viertel ] 1936// Aktie Nr./ 1710/ Streng persönlich!// Nicht übertragbar!/// [ verso ] DIE MITGLIEDER/ des Kölnischen Kunstvereins können für ihre Angehörigen/ Zusatzkarten zum Preise von 3.- RM. von uns entneh-/ men. Diese Karten sind für das Kalenderjahr gültig und/ berechtigen zum freien Besuch der permanenten Kunst-/ ausstellung wie auch des Museums Wallraf-Richartz und/ Kunstgewerbemuseums. Sie werden auf den Namen des/ Besitzers ausserfertigt und müssen dessen Unterschrift/ tragen. Als " Angehörige " der Familie werden gerechnet/ alle Glieder derselben, welche unter einem Dache wohnen/ und denselben Haushalt bilden, sowie die bei ihnen woh-/ nenden Hauslehrer und Erzieherinnen. Jede Zusatzkarte/ verfällt, wenn sie von einem Nichtberechtigten benutzt/ wird. Die Erneuerung verlorener oder abhanden gekom-/ mener Karten erfolgt nur gegen Zahlung des vollen/ Beitrages.// Artikel 3 der Satzungen lautet:/ Mitglieder, die nicht spätestens am 1. Dezember eines/ Jahres schriftlich ihren Austritt auf das Ende des/ Jahres angezeigt haben, sind verpflichtet, für das fol-/ gende Kalenderjahr wenigstens eine Aktie zu erwerben.

Dok.Nr.: 1293./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Kurt Hielscher./ Signatur: / Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Richard Wagner Verband Deutscher Frauen, Ortsgruppe Köln./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 12. 1835./ Umfang: Postkartenformat./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro.: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: / Dokumenttext: Richard Wagner Verband Deutscher Frauen, Ortsgruppe Köln// Kurt Hielscher/ spricht über/ Rumänien und die deutsche Kultur in Siebenbürgen/ am/ Freitag, den 13. Dezember, 1935 20 Uhr im Kunstverein/ Friesenplatz.- Gäste erwünscht./ Vorverkauf: Verkehrs-Verein, Tonger, Kunstverein./ Der Vorstand:/ E. Grothe - Dieckmann.

Dok.Nr.: 1294./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Aktenvorlage./ Signatur: / Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim./ Provenienz: / Gattung: Formblatt./ Material: / Medium: / Titel: / Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 5. 1. 1936./ Umfang: 1 DIN A5 Seite, Hochformat./ Form: / Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / Repro.: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: / Dokumenttext: Düsseldorf, den 5. 1. [ " 5. 1. " Hand ] 1936 [ " 6 " Hand ]// Dem Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz (Verwal-/ tung des Provinzialverbandes) werden gemäß Verfügung vom/ 22. 12. 33 [ " 22. 12. 33 " Hand ] Nr. 1701 [ " 1701 " Hand ]/ betreffend Zahlung des Mitgliedbeitrages/ für 1936 an den Kölnischen Kunst/ verein in Köln [ " Zahlung ... Köln " Hand ]/ [ Strich ]/ Akten I 65 [ Hand ]// die Akten vorgelegt.// Registratur der Abteilung VI [ VI Hand ]/ [ Rest Hand ] D., 9. 1. 36 Köln/ 1. Den Beitrag ist am 11. 12. 36 VI 2136/ ausgezahlt worden.// 2. Z.d.A. I. 65. [ ? ]/ A [ Kürzel Appfelstaedt ]// Ha [ Kürzel Haake ].

Dok.Nr.: 1295./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung F. M. Jansen./ Signatur: / Standort: 11073 und ZS IV/34/1./ Archiv: ALVR und Historisches Archiv der Stadt Köln./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim und Severinstr., Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Sammelausstellung F. M. Jansen./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 15. 1. 1936./ Umfang: Doppelpostkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro.: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Siehe auch gleiche Einladung unter Dok.Nr.: 1296. Einladung des Historischen Stadtarchiv Kölns ohne handschriftlichen Anmerkungen./ Dokumenttext: Der Kölnische/ Kunstverein/ z. d. a. 28. I. K. [ Hand, " K " Kürzel Kornfeld ]/ I 65 [ Hand ]/// [ recto ]

ZEIGT VOM 2. BIS 29. FEBRUAR 36 DIE/ Sammelausstellung/ - GEMÄLDE UND GRAPHIK VON 1912/35 -/ F. M. JANSEN/ ANLÄSSLICH SEINES 50. GEBURTSTAGES/ Köln, 15. Jan. 1936, Friesenplatz 27/ Der Vorstand: H. C. Scheibler, 1. Vors.

Dok.Nr.: 1296./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung F. M. Jansen./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sammelausstellung F. M. Jansen./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 15. 1. 1936./ Umfang: Doppelpostkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Text siehe Einladung unter Dok.Nr.: 1295. Andere Vermerke nur auf der Vorderseite. Mehrere unleserliche Handnotizen./ Dokumenttext: Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. des Prov. Verbandes ) \* 28. 1. 1936 VI \*/ Nr. .... [ " Oberpräsident ... Nr. ... " Stempel ]// I 65. [ Hand ] Der Kölnische/ Kunstverein/ z.d.a. 28.I. K. [ Hand, " K " Kürzel Kornfeld ]/ I 65 [ Hand ]// [ recto ] ZEIGT VOM 2. BIS 29. FEBRUAR 36 DIE/ Sammelausstellung/ - GEMÄLDE UND GRAPHIK VON 1912/35 -/ F. M. JANSEN/ ANLÄSSLICH SEINES 50. GEBURTSTAGES/ Köln, 15. Jan. 1936, Friesenplatz 27/ Der Vorstand: H. C. Scheibler, 1. Vors.

Dok.Nr.: 1297./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Rundschreiben./ Signatur: ./ Standort: 11073, ZS IV/34/2./ Archiv: ALVR, HASTK./ Ort: Pulheim, Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Rundschreiben betr. Ausstellungen und Vorträgen./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: [ Anfang ] 3. 1936./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Am linken Rand unleserliche Handnotiz. Beim Rundschreiben des Historischen Archivs keine handschriftlichen Anmerkungen./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein Köln, Anfang März 1936/ Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. des Prov. Verbandes ) \* -5. 3. 1936 VI \*/ Nr. .... [ " Oberpräsident ... Nr. ... " Stempel ] A 7/3 [ " A 7/3 " Hand ]/ Rundschreiben/ betr. Ausstellungen und Vorträge// Vorträge: Montag, den 16. März, 20 Uhr, veranstaltet der Kölnische Kunstverein in/ Gemeinschaft mit dem Museumsverein aus Anlaß der Erwerbung der/ Sammlung Carstanjen für das Wallraf=Richartz=Museums einen Licht=/ bildervortrag von Museumsdirektor Dr. Otto H. Förster/ " Die Sammlung Wilhelm Adolf von Carstanjen "/ Wir laden unsere Mitglieder zum Besuch dieses interessanten Vortrages/ ganz besonders ein// Ausstellungen: Im Monat März zeigt der Kunstverein eine Ausstellung/ " Zeitgenössische Deutsche Kunst "/ Sonder=Ausstellung: ./ Hans Jürgen Kallmann = Berlin./ Der Künstler erhielt kürzlich den Rompreis und wird in Köln erstmalig/ eine größere Schau seiner Werke gezeigt// In den beiden vorderen Räumen ist eine sehr beachtliche Ausstellung aus=/ gezeichneter Lichtbilder./ " Alte Häuser an der Mosel "/ zu sehen. Montag, den 16. März, 16 Uhr, wird seitens des Vereins für/ Denkmalpflege und Heimatschutz eine Führung durch diese Ausstellung/ veranstaltet// Für den Monat April sind folgende Ausstellungen vorgesehen: " Schweizer Wandmalereien "/ ferner Sonder=Ausstellung Annie Höfken=Hempel, Trier/ " Porträtplastiken führender deutscher Staatsmänner "/ Die Künstlerin und ihr Schaffen wurde im Westdeutschen Beobachter durch/ einen längeren illustrierten Aufsatz erst kürzliche gewürdigt// Für den Monat Mai ist eine Ausstellung/ " Frauenbildnis im Schmuck "/ vorgesehen// Weitere interessante Vorträge und Ausstellungen sind vorbereitete und werden/ demnächst bekanntgegeben// Der Vorstand: / H. C. Scheibler, I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1298./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Rundschreiben./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Rundschreiben betr. Ausstellungen und Vorträge./ Laufzeit: 1929 - 1944./ Datum: [ Anfang ] 3. 1936./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Rundschreiben unter Dok.Nr. 1297./ Dokumenttext: 6. III. K. [ Hand, Kürzel Kornfeld ]/ Kölnischer Kunstverein Köln, Anfang März 1936/ Z.d.A. [ Hand ] Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. des Prov. Verbandes ) \* - 5. 3. 1936 VI \*/ Nr. .... [ " Oberpräsident ... Nr. ... " Stempel ] A 7/3 [ " A 7/3 " Hand ]/ Rundschreiben/ betr. Ausstellungen und Vorträge// Vorträge: Montag, den 16. März, 20 Uhr, veranstaltet der Kölnische Kunstverein in/ Gemeinschaft mit dem Museumsverein aus Anlaß der Erwerbung der/ Sammlung Carstanjen für das Wallraf=Richartz=Museums einen Licht=/ bildervortrag von Museumsdirektor Dr. Otto H. Förster/ " Die Sammlung Wilhelm Adolf von Carstanjen "/ Wir laden unsere Mitglieder zum Besuch dieses interessanten Vortrages/ ganz besonders ein// Ausstellungen: Im Monat März zeigt der Kunstverein eine Ausstellung/ " Zeitgenössische Deutsche Kunst "/ Sonder=Ausstellung: ./ Hans Jürgen Kallmann=Berlin./ Der Künstler erhielt kürzlich den Rompreis und wird in Köln erstmalig/ eine größere Schau seiner Werke gezeigt// In den beiden vorderen Räumen ist eine sehr beachtliche Ausstellung aus=/ gezeichneter Lichtbilder./ " Alte Häuser an der Mosel "/ zu sehen. Montag, den 16. März, 16 Uhr, wird seitens des Vereins für/ Denkmalpflege und Heimatschutz eine Führung durch diese Ausstellung/ veranstaltet// Für den Monat April sind folgende Ausstellungen vorgesehen: " Schweizer Wandmalereien "/ ferner Sonder=Ausstellung Annie Höfken=Hempel, Trier/ " Porträtplastiken führender deutscher Staatsmänner "/ Die Künstlerin und ihr Schaffen wurde im Westdeutschen Beobachter durch/ einen längeren illustrierten Aufsatz erst kürzliche gewürdigt// Für den Monat Mai ist eine Ausstellung/ "

Frauenbildnis im Schmuck "/ vorgesehen.// Weitere interessante Vorträge und Ausstellungen sind vorbereitete und werden/demnächst bekanntgegeben.// Der Vorstand:/ H. C. Scheibler, I. Vorsitzender.// I 65. [ Hand ].

Dok.Nr.: 1299./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Schweizer Wandmalereien ", Annie Höfken-Hempel./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Besichtigung der April-Ausstellung./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: [ 4. ] 1936./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Auf einem Formblatt des Kölnischen Kunstvereins geschrieben./ Dokumenttext: TELEFON 51667 - POSTSCHECKKONTO 10050 - BANKKONTO J. H. Stein/ kölnischer/ kunstverein/ KÖLN - FRIESENPLATZ 27/ 6. IV. K. [ Hand, " K " Kürzel Kornfeld ]/ Einladung/ zur Besichtigung der April - Ausstellung/ " Schweizer Wandmalereien " [ unterstrichen ]/ und Portraitplastiken führender deutscher Staatsmänner von/ Annie Höfken - Hempel, Trier. [ unterstrichen ]/ Eröffnung : 4. April./ Der Vorstand./ z. d. A. [ Haken ] I 65 [ " z. d. A. I 65 " Hand ] [ rechts daneben Vereinsstempel ].

Dok.Nr.: 1300./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Frauenbildnis mit Schmuck "./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Besichtigung der Mai - Ausstellung./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: [ 1936 ]./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: TELEFON 51667 - POSTSCHECKKONTO 10050 - BANKKONTO J.H. Stein/ kölnischer/ kunstverein/ KÖLN - FRIESENPLATZ 27/ 11. V K. [ Hand, Kürzel Kornfeld ]/ Z. d. A. [ Hand ]/ Einladung/ zur Besichtigung der Mai - Ausstellung/ " Frauenbildnis mit Schmuck " [ unterstrichen ]/ ferner Claus Wrage : Neue Graphik./ Beginn : 6. Mai./ Der Vorstand./ I/65 [ daneben Haken und runder Vereinstempel ].

Dok.Nr.: 1301./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Finnische Graphik./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Wo steht die finnische Kunst?/ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 29. 7. 1936./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsausschnitt auf DIN A4 Blatt geklebt./ Dokumenttext: Kölnische Zeitung [ Hand ]/ 29. 7. 36 [ Hand ]/ Wo steht die finnische Kunst?/ Finnische Graphik-Ausstellung/ im Kölnischen Kunstverein [ unterstrichen mit Hand ]// Drei wichtige Gebäude lieben in Hesingfors, wenn/ auch nicht durch eine Stadtachse verbunden, auf/ einer Linie: das neue Parlamentsgebäude, eine/ architektonische Leistung ersten Ranges um der vor=/ nehmen Schlichtheit willen, mit der sich die wuchtige/ Fassade nach innen fortsetzt; der weltbekannte Bahn=/ hof, in dem eine neue Baugesinnung seinerzeit sich/ durchgesetzt hat, endlich die nationale Kunstgalerie,/ das " Atheneum " [ " Atheneum " gesperrt ]// Als Bau ist es, an den beiden andern gemessen,/ nicht bedeutend; aber sobald man über die sich/ wendende Treppe den Vorplatz der Galerie im/ ersten Stockwerk erblickt, wird das Auge durch ein/ Bildwerk gefesselt, in dem auch an dieser Stelle/ unsre Zeit mit schöpferischem Anspruch auftritt. Es/ ist die nach hellenisch=olympischer Sitte dem Läufer/ Nurmi errichtete Statue, die der Bildhauer Väino/ Altonen [ " Väino Altonen " gesperrt ] geschaffen hat, ein prächtiges Werk;/ stellen die Griechen ihre Sieger meist nach dem/ Kampf dar, in ruhiger Haltung, so zeigt Altonen/ den berühmte Sportsmann während des Kampfes,/ im Lauf. Die nervige, beseelte Art, in der die Ge=/ stalt Nurmis behandelt ist, zeigt deutlich, daß wir/ seit der Antike, ich will nicht sagen fortgeschritten,/ aber doch weitergeschritten sind, zu einem unsrer/ Zeit gemäßen Ausdruck.// Daß in Finnland Werke wie dieses, daß Gebäude/ wie Bahnhof und Reichstag entstehen konnten, geht/ auf den innern Aufschwung, auf die Selbst=/ befreierung des Volkes zurück, bei der mitgeföchten zu/ haben immer eine Ehre des alten deutschen Heeres/ bleiben wird. Einen gewissen Lohn dafür hatten/ wir Deutschen schon im voraus: während in allen/ andern großen Galerien Skandinaviens, in Bergen/ und in Oslo, in Kopenhagen und Stockholm, keine/ Werke [ " keine Werke " gesperrt ] unsrer wesentlichen Meister des vorigen/ Jahrhunderts hängen (von Bildern der Romantik/ abgesehen, ist bei den finnischen Malern deutlich ein/ deutscher Einfluß bis zur Gegenwart hin zu spüren./ Den großen Malern des Landes, vor allem A./ Edelfeldt und A. Gallén=Kallela, ist es immer/ wesentlich geblieben, was [ " was " gesperrt ] sie auszudrücken hatten;/ sie haben sich nie auf das Wie allein verlassen./ Axel Gallé=Kallela [ " Gallé=Kallela " gesperrt ] verarbeitet zwar in/ zahlreichen Werken das, was er vom französischen/ Impressionismus gelernt hat; er malt zart, duftige/ und mit leichtestem Pinsel; aber sobald er daran/ geht, die Bilder zu Kalevala, dem finnischen Volks=/ gedicht, zu schaffen, verfestigen sich die Umrisse, ver=/ stärkt sich der Ausdruck, und die Verwandtschaft zu/ dem, was wir in Deutschland immer noch am/ treffendsten "dürerisch" nennen, wird offenbar. Und/ bei den Werken des andern finnischen Klassikers,// [ neue Spalte ] A. Edelfeldts, sind wir schon mitten in der finnischen/ Graphik./ Denn als Albert Edelfeldt [ Name gesperrt ] seine Zeich=/ nungen zu dem Fähnrich Stahl schuf, Finnlands/ Heldenballaden aus seinem Krieg nach 1800, von/ Runeberg in schwedischer Sprache niedergeschrieben,/ da vereinfachte er selbst farbige Blätter, wie das/ herrliche des Björneborger Marsches, mit den/ ernsten Gestalten der drei Trommler ins Schwarz=/ weiß. Dabei war Edelfeldt, wie auch/ Gallé=/ Kallela, durchaus des vielfältig abgestuften Aus=/ drucks mächtig; Bertel Hintze [ " Hintze " gesperrt ], Intendant der/ Kunsthalle in Helsingfors, sagt im Geleitwort zu/ dieser

Ausstellung, Edelfeldts Radierungen seien ver=/ feinert, geistreich, gut balanciert und von der maß=/ vollen Eleganz des Weltmannes geprägt. Was auf diese beiden finnischen Meister zutrifft,/ gilt auch für die andern; sie sind alle heimliche/ Graphiker, selbst wenn von ihnen keine Graphik/ gezeigt werden kann, wie etwa Magnus/ Enkell [ " Enkell " gesperrt ], ein Maler, der ganz stark aus dem/ Inhalt der Bilder heraus auf die Form zustößt,/ der dritte "Klassiker" Finnlands.// Die von der NS=Kulturgemeinde [ " NS=Kulturgemeinde " gesperrt ] ver=/ anstaltete, nun im Kölnischen Kunstver=/ ein [ " Kölnischer Kunstverein " gesperrt ] gezeigte Schau rankt um die Werke der Be=/ gründer finnischer Kunst viele und bedeutsame/ Arbeiten von lebenden Künstlern. Auffällig oder/ vielmehr bei genauerm Zusehen nicht mehr ver=/ wunderlich ist die Füller der verwendeten Tech=/ niken ( Oinonen bringt zum Beispiel einmal einen/ prächtigen Akt in – Tinte ), es handelt sich eben/ um eine noch erwachende Kunst, deren Über=/ lieferungen nicht einmal ein Jahrhundert herab=/ reichen. Der Stolz auf diese Eroberung der/ graphischen Mittel mag Bertel Hintze veranlaßt/ haben, seine Wahl so zu treffen, wie sie sich/ aus der Ausstellung im Kunstverein ergibt; aber/ dabei ist ihm ein psychologischer Fehler unter=/ laufen. Es wäre besser gewesen, mehr finnische/ Motive zu bringen; denn es kam gewiß nicht/ darauf an, die Technik der finnischen Künstler zu/ zeigen, sondern den finnischen Geist, der am/ ehesten bei einer Wahl finnischer Stoffe sichtbar/ wird. Blätter wie Oinonens Bildnis seiner/ Mutter, wie Segestrales herrliche Tierbilder, wie/ Ericsons Patrouille= und Björklunds Sagenmotive/ geben uns ein Abbild Finnlands; und über das/ Motiv hinaus spürt man finnische Art, Menschen/ und Welt zu sehen, in Hagelstams Zirkusblattin/ Salovikis Hafengebäude; aber das Was und das/ Stimmen fallen am schönsten zusammen überein/ in Gallén=Kallelas Blättern zum Kalevala=Epos,/ selbständigen graphischen Abwandlungen seiner/ Bilder im Atheneum zu Helsingfors. Für die/ Auswahl ist es charakteristisch, daß Edelfeldt zwar/ mit ein paar reizvollen Radierungen aus seiner/ Umwelt und von seinen Reisen vertreten ist, nicht// [ neue Spalte ] aber mit den Blättern zum "Fähnrich Stahl",/ durch die er für Finnland eben das ist, was uns/ Menzel mit seinen Blättern zu Kuglers Friedrich=/ buch bedeutet. Für Arbeiten wie Aspelins Spa=/ nischen Platz oder Parviainens Dorf in der Wüste,/ so geschmackvoll sie sind, dringen wir die rechte/ Anteilnahme nicht auf, weil die Art und Weise,/ wie diese Künstler Motive des Südens sehen, sich/ nicht als finnisch von andern gängigen Dar=/ stellungen unterscheidet./ Was aber an wesentlich finnischem Gut auf der/ Ausstellung zu sehen ist, erquickt durch die Frische,/ die Kraft und den gesunden Wirklichkeitssinn,/ aber auch die Fähigkeit, zu träumen, die diesem/ Volk eigen sind; das schwere Blut seiner Men=/ schen, das nach langem Winter im kurzen Som=/ mer sich über sich hinaussteigert - unsre Leser/ dürfen wir an den jüngst hier veröffentlichten/ Roman von Sillanpää erinnern -, schuf diese/ schon im Anbeginn so reiche Kunst. Wobei zum/ Schluß anzumerken wäre, daß nach Gallén=/ Kallelas Tod nunmehr Finnlands reinste künst=/ lerische Kraft sich in einer köstlichen Plastik offen=/ bart, die in Europa ihresgleichen sucht./ Otto Brües.// I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1302./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Fritz Schäfler./ Signatur: ./ Standort: 11073; WB. Nr. 413./ Archiv: ALVR./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein Ausstellung Fritz Schäfler./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: Samstag, 5. 9. 1936. Morgen-Ausgabe./ Umfang: 1 DIN A4 Seite./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsbericht an den Provenienzzettel des Zeitungs-Ausschnitt-Büros geklebt. Der Provenienzzettel hat rechts noch eine Spalte " Für Bemerkungen "/ Dokumenttext: METROPOL - GESELLSCHAFT/ E. Matthes & Co./ BERLIN-CHARLOTTENBURG 2, Uhlandstr. 184/ Telefon: J1 - 0520/ Abteilung: Zeitungs-Ausschnitt-Büro// Zeitung: Westdeutsch. Beobachter// Erscheinungsort: Köln// Datum: 5. 9. 1936 [ " 5. 9. 1936 " Stempel ]/ [ rechtes Viertel dieses Zettels ] Für Bemerkungen/ I 65 [ Hand ]// Kölnischer Kunstverein/ [ a 450 ] [ Hand ]/ Ausstellung Fritz Schäfler// Im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischer Kunstverein " gesperrt ] am Friesen=/ platz zeigt zurzeit der Kölner Maler Fritz Schäfler [ " Schäfler " gesperrt ]/ eine ansehnliche und beachtliche Auswahl seiner größten=/ teils auch ausgeführten Glasfensterentwürfe [ " Glasfensterentwürfe " gesperrt ]./ Schäfler erweist sich in all diesen Arbeiten als ein/ Glasmaler von außerordentlicher Vielseitigkeit, der/ nicht nur die verschiedensten Aufgaben auf eine an=/ sprechende und künstlerisch gut durchgeführte Weise zu/ lösen versteht, sondern auch materialgerecht und der/ besonderen Technik der Kunstglaserei entsprechend zu=/ gestalten vermag. Während man früher hauptsächlich/ durch Anwendung von Schwarzlot die reine Transparenz/ der Farbgläser malerisch zu brechen suchte und auf/ die Einheit des Gegenständlichen in der Verbleiung/ keinerlei Rücksicht nahm, geht die neue Glasmalerei,/ und zwar auch diejenige Fritz Schäflers, mehr von/ der Eigenart der Verglasungstechnik aus und meidet/ das Schwarzlot, um die Leuchtkraft der farbigen Gläser/ zu erhalten, gegebenenfalls nur ihre Struktur als/ künstlerisches Wirkungsmittel mitsprechen zu lassen./ Schäflers Glasfensterentwürfe sind, gleichgültig ob/ sie abstrakt oder gegenständlich gestaltet sind, immer/ auf ornamentale und flächige Komposition hin an=/ gelegt, wobei Schäfler immer eine einheitliche und ge=/ schlossene Gesamtkomposition erstrebt. Das bezeugt vor/ allem der Entwurf der fünf großen Apostel=/ fenster [ " Apostelfenster " gesperrt ] mit den Gestalten des größten Liebfrauen=/ kunders, des ersten Gottestreters, des Patronen des/ guten Buches, der Patronin des Kirchengesanges und/ des größten Apostels Christ. Die fünf Fenster sind/ als eine geschlossene Reihe gedacht und zeigen jeweils/ außer der groß aufragenden Apostelgestalt auch einen/ auf den Heiligen hinweisenden Schrifttext, der durch/ seine einfache, blockartige Wirkung besticht. Das Be=/ sondere dieser fünf Fenster ist die organische Ueber=/ einstimmung von linearem Umriß und Verbleichung,/ dann aber auch die tiefe, auf Blau, Rot und Grün/

aufgebaute Farbigkeit der Gläser. Sehr reizvoll sind/ die ganz aus dem Ornament heraus entwickelten Glas= fenster in SA=, SS= und Arbeitsdienstheimen. Aus/ abstrakter Ornamentik besteht auch die Kopposition/ des mit dem Kunstglaser Lauten [ " Lauten " gesperrt ] ausgeführten/ Kirchenfensters in Bensberg [ " Kirchenfensters in Bensberg " gesperrt ], das im wesentlichen zwar auf farbigen Lichtwirkungen auf= gebaut ist, aber auch in der Zeichnung klar, übersichtlich/ und sinnfällig ist. Dies gilt auch für die ganz in/ Goldtönen und Rot gestaltete Rosette. Zum Schluß verdienen dann noch der ausgeführte Entwurf " Fa= milie " [ " Familie " gesperrt ] und die mosaikartige komponierten Fenster/ mit Figuren aus der Kölner Stadtgeschichte nachdrück= liche Hervorhebung.// Neben den Glasfensterentwürfen zeigt Schäfler auch/ noch eine Auswahl von Aquarellen [ " Aquarellen " gesperrt ], und zwar/ handelt es sich dabei vorwiegend um Blumenstillleben/ und Landschaften, die alle nur von der Farbe her/ empfunden und gestaltet sind. Auch hier geht es/ Schäfler im wesentlichen um die tiefe magische Leucht= kraft der Farbe, deren inneres Glühen er auf packende/ Weise zu versinnbildlichen weiß. -n.

Dok.Nr.: 1303./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Generalversammlung 1936./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Vom Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 8. 8. 1936./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Bericht auf eine DIN A4 Blatt geklebt./ Dokumenttext: Rhein. Westf. Zeitung [ Hand ]/ 8. 8. 36 [ Hand ]// Vom Kölnischen Kunstverein// Im Kölnischen Kunstverein fand unter der Leitung des/ 1. Vorsitzenden Gen.=Konsul H. C. Scheibler die diesjährige/ Generalversammlung statt. In dem Bericht über die Wirksamkeit/ des Vereins wurden die Darbietungen des letzten Jahres - Aus= stellungen und Vorträge - erwähnt, die wiederum einen glän= zenden Erfolg hatten. - Auf Veranlassung der Landesleitung/ der Reichskammer der bildenden Künste Gau Köln=Aachen wurden/ mehrere Ausstellungen, so die Sammel=Ausstellung von Prof./ Rudolf Gudden, die zum Gedächtnis von Josef Bell und vor/ Weihnachten die Ausstellung der Maler und Bildhauer aus dem/ Gau Köln=Aachen gezeigt. Hervorzuheben ist die Nachlaß=Aus= stellung der drei gefallenen rheinischen bzw. Kölner Künstler/ August Macke = Bonn, Michael Brunthaler = Köln und/ Mathias May = Köln. Die Ausstellung " Polnische Kunst ", die/ von der Polnischen Regierung und der Preuß. Akademie der/ Künste angeregt, vom Führer in Berlin eröffnet wurde, hatte hier/ weit über die Grenzen Kölns hinaus Beachtung und Beifall ge= funden. Für die am 27. Dezember stattgefundene Verlosung waren/ auf Veranlassung des 1. Vorsitzenden Werke von Kölner Künstlern/ angekauft worden. Die ausscheidenden Mitglieder des Ausschusses/ wurden wiedergewählt. Neu hinzugewählt wurden die Herren/ Dr. E. Bertram, Kurt Brügelmann und Johann Heinrich v. Stein/ jr. Ueber die Fort= und Weiterentwicklung des Kölnischen Kunst= vereins wurden verschiedene Vorschläge gemacht und versprochen.// I 65 [ Hand ] [ ? ] [ Kürzel ].

Dok.Nr.: 1304./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Tentionstellung van Limburgsche Kunst. Ausstellung Niederländisch-limburgische Kunst " ./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Medium: ./ Material: ./ Titel: Holländische-limburgische Kunst./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 9. 11. 1936./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Bericht an Provenienzzettel geklebt. Siehe Dok.Nr.: 1309./ Dokumenttext: METROPOL - GESELLSCHAFT/ E. Matthes & Co./ BERLIN-CHARLOTTENBURG 2, Uhlandstr. 184/ Telefon: J1 - 0520/ Abteilung: Zeitungs-Ausschnitt-Büro// Zeitung: Kölnische Volkszeitung/ Erscheinungsort: Köln/ Datum: 9. 11. 1936 [ " 9. 11. 1936 " Stempel ]/ Für Bemerkungen/ I 65 [ Hand ]// Holländisch=limburgische Kunst// Der Eröffnungsakt der Ausstellung// Köln, 8. November.// In Gegenwart zahlreicher Gäste und Ehrengäste, dar= unter Vertreter der Wehrmacht, der Partei und der Stadt,/ eröffnete am Sonntagvormittag der Kölnische Kunstverein/ die neue Ausstellung holländisch=limburgische Kunst. Aus/ dem Nachbarlande waren zu dem festlichen Ereignis füh= rende Persönlichkeiten des geistigen und künstlerischen Le= bens der Stadt Maastricht erschienen.// Generalkonsul Scheibler [ " Scheibler " gesperrt ], der als Vorsitzender des/ Kunstvereins die Gäste begrüßte und die Ausstellung er= öffnete, kennzeichnete die Veranstaltung als eine begrü= Benswerte Kundgebung, die bereits dazu beigetragen habe,/ die Beziehungen zwischen Holland und Deutschland kultu= rell und geistig zu vertiefen.// Anschließend sprach Oberbürgermeister Dr. jur. van/ Oppen [ " van Oppen " gesperrt ] ( Maastricht ), der am Morgen bereits im Rat= haus von der Kölner Stadtverwaltung begrüßt worden/ war. Van Oppen, der sich um das Gelingen der Ausstel= lung besonders verdient gemacht hat, gab der Hoffnung/ Ausdruck, daß die gegenwärtige Schau der erste Schritt/ sein möge zu weiteren künstlerischen und kulturellen An= näherungsbestrebungen zwischen den beiden Nachbarlän= dern. Nachdem im Sommer bereits die Aachener Künstler/ ihre Arbeiten in Maastricht ausstellen konnten, steht zu/ erwarten, daß früher oder später in größerem Umfange,/ eine Ausstellung der rheinischen und Kölner Künstler/ durchgeführt werden könne. Wir haben, so schloß van/ Oppen, in Maastricht beinahe dieselbe Mundart, wie in/ Aachen und Köln, und nichts hindert die wiederaufgenom= menen Beziehungen und das Band der nachbarlichen/ Freundschaft enger und für beide Teile fruchtbarer zu ge= stalten.// Den Dank der holländisch=limburgischen Künstler und/ der Aussteller übermittelte Architekt J. W. Marres [ " J. W. Marres " gesperrt ]/ ( Maastricht ). Er sprach von dem Plan dauernder/ Auswechslungen [ " Plan ... Auswechslungen " gesperrt ] zwischen limburgischer und rheini= [ neue Spalte ] scher Kunst, und gedachte in Worten der Anerkennung all/

der schönen Eindrücke, die die Maastrichter Künstler im/ Laues des Sommers im deutschen Westen auf wieder=/ holte Fahrten in sich aufgenommen hätten. Diese/ Eindrücke seien nicht ohne Auswirkungen in der/ holländischen Heimat geblieben. Man habe Verständ=/ nis für deutsches Wesen und Schaffen gewonnen,/ und was vor wenigen Monaten noch mehr eine/ Hoffnung war, sei heute weithin bereits Wirklichkeit: die/ Annäherung zwischen Deutschland und/ Holland [ " Annäherung ... Holland " gesperrt ] in kultureller und künstlerischer Hinsicht. Die/ Stadt Köln habe einen großen Ruf als Kunststadt. Um so/ mehr wüßten die holländisch=limburgischen Künstler es zu/ schätzen, daß ihre Arbeiten an dieser Stätte, die in alten/ Zeiten sehr rege Beziehungen zu ihrer Heimat hatte, ge=/ zeigt würden./ Zum Schlusse seiner Ausführungen dankte der Sprecher/ der holländisch=limburgischen Künstler den tatkräftigen/ Förderern der Ausstellung, insbesondere dem Kölner Ober=/ bürgermeister Dr. Riesen, in dessen Namen Bürgermeister/ Niemeyer [ " Niemeyer " gesperrt ] erschienen war, sowie Generalkonsul/ Scheibler.

Dok.Nr.: 1305./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Wuppertaler Künstler./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 16. 9. 1936./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Auf den Provenienzzettel des Zeitung-Ausschnitt-Büros geklebt. Über dem Artikel ist eine unleserlicher Handschrift zu erkennen./ Dokumenttext: METROPOL - GESELLSCHAFT/ E. Matthes & Co./ BERLIN-CHARLOTTENBURG 2, Uhlandstr. 184/ Telefon: J1 - 0520/ Abteilung: Zeitungs-Ausschnitt-Büro// Zeitung: Kölnische Volkszeitung/ Erscheinungsort: Köln/ Datum: 16. 9. 1936 [ 16. 9. 1936 Stempel ]/ [ rechtes Viertel dieses Zettels ] Für Bemerkungen/ I 65 [ Hand ]// a 450 [ Hand, über Text geschrieben ] Kölnischer Kunstverein. Im Kölnischen Kunstverein/ wurde soeben eine neue Ausstellung eröffnet. Sie zeigt Sammelausstellungen der Wuppertaler Künstler/ Paul Flores, Joseph Horn und Albrecht Kettler, der/ kürzlich mit dem Staatspreis ausgezeichnet wurde, sowie/ der Kölner Maler Joseph Jeiter und F. A. Weinz=/ heimer.

Dok.Nr.: 1306./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Tontoonstelling van Limburgsche Kunst. Ausstellung Niederländisch-limburgische Kunst "./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Kölnische Kunstverein in Köln zeigt Niederländische=limburgische Kunst./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Auf der Karte sind mehrere Handschriften zu erkennen. Ein weiteres Exemplar dieser Einladung ist in der Akte abgelegt. Auf ihr sind keine handschriftlichen Bemerkungen. Auf ihr ist nur " Der Kölnische Kunstverein " rot unterstrichen./ Dokumenttext: [ ? ] Der Kölnische Kunstverein in Köln zeigt [ ? ]/ Niederländisch=limburgische Kunst der Gegenwart/ [ ? ]/ ( vom 8. November - Anfang Dezember 1936 )// Zu der am Sonntag, den 8. November, 12 Uhr, stattfindenden/ Eröffnung lade ich hiermit ergebenst ein.// H. C. Scheibler, I. Vorsitzender./ I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1307./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Tontoonstelling van Limburgsche Kunst. Ausstellung Niederländisch-limburgische Kunst "./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Für die freundliche Einladung zur Eröffnung./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 5. 11. 1936./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: VI 5. Nov. 6// 5 - Nov. 1936 [ Stempel verkehrt zum Text aufgetragen ]// Für die freundliche Einladung zur Eröffnung der/ Ausstellung " Niederländisch-limburgische Kunst der Gegenwart "/ sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank. Ich bedaure/ ausserordentlich, ihr wegen anderweitiger Verpflichtung leider nicht folge leisten zu können./ 2. Z. d. A. [ Hand ]/ Heil Hitler!/ K. [ Hand, Kürzel Kornfeld ]// Herrn Gneralkonsul H. C. Scheibler/ Köln [ unterstrichen ]/ I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1309./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Tontoonstelling van Limburgsche Kunst. Ausstellung Niederländisch-limburgische Kunst "./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Holländisch=limburgische Kunst. Der Eröffnungsakt der Ausstellung./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 9. 11. 1936./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsbericht auf eine DIN A4 Blatt geklebt./ Dokumenttext: Kölnische Volkszeitung, 9. 11. 1936 [ Hand ]// Holländisch=limburgische Kunst// Der Eröffnungsakt der Ausstellung/ Köln, 8. November./ In Gegenwart zahlreicher Gäste und Ehrengäste, dar=/ unter Vertreter der Wehrmacht, der Partei und der Stadt,/ eröffnete am Sonntagvormittag der Kölnische Kunstverein/ die neue Ausstellung holländisch=limburgische Kunst. Aus/ dem Nachbarlande waren zu dem festlichen Ereignis füh=/ rende Persönlichkeiten des geistigen und künstlerischen Le=/ bens der Stadt Maastricht erschienen.// Generalkonsul Scheibler [ " Scheibler " gesperrt ], der als Vorsitzender des/ Kunstvereins die Gäste begrüßte und die Ausstellung er=/ öffnete, kennzeichnete die Veranstaltung als eine begrü=/ benswerte Kundgebung, die bereits dazu

beigetragen habe, die Beziehungen zwischen Holland und Deutschland kulturell und geistig zu vertiefen. Anschließend sprach Oberbürgermeister Dr. jur. van Oppen [ " van Oppen " gesperrt ] ( Maastricht ), der am Morgen bereits im Rathaus von der Kölner Stadtverwaltung begrüßt worden war. Van Oppen, der sich um das Gelingen der Ausstellung besonders verdient gemacht hat, gab der Hoffnung Ausdruck, daß die gegenwärtige Schau der erste Schritt sein möge zu weiteren künstlerischen und kulturellen Annäherungsbestrebungen zwischen den beiden Nachbarländern. Nachdem im Sommer bereits die Aachener Künstler ihre Arbeiten in Maastricht ausstellen konnten, steht zu erwarten, daß früher oder später in größerem Umfange eine Ausstellung der rheinischen und Kölner Künstler durchgeführt werden könne. Wir haben, so schloß van Oppen, in Maastricht beinahe dieselbe Mundart, wie in Aachen und Köln, und nichts hindert die Wiederaufgenommenen Beziehungen und das Band der nachbarlichen Freundschaft enger und für beide Teile fruchtbarer zu gestalten. Den Dank der holländisch-limburgischen Künstler und der Aussteller übermittelte Architekt J. W. Marres [ " J. W. Marres " gesperrt ] ( Maastricht ). Er sprach von dem Plan dauernder Auswechslungen [ " Plan ... Auswechslungen " gesperrt ] zwischen limburgischer und rheinischer Kunst, und gedachte in Worten der Anerkennung aller schönen Eindrücke, die die Maastrichter Künstler im Laufes des Sommers im deutschen Westen auf wiederholte Fahrten in sich aufgenommen hätten. Diese Eindrücke seien nicht ohne Auswirkungen in der holländischen Heimat geblieben. Man habe Verständnis für deutsches Wesen und Schaffen gewonnen, und was vor wenigen Monaten noch mehr eine Hoffnung war, sei heute weithin bereits Wirklichkeit: die Annäherung zwischen Deutschland und Holland [ " Annäherung ... Holland " gesperrt ] in kultureller und künstlerischer Hinsicht. Die Stadt Köln habe einen großen Ruf als Kunststadt. Um so mehr wüßten die holländisch-limburgischen Künstler es zu schätzen, daß ihre Arbeiten an dieser Stätte, die in alten Zeiten sehr rege Beziehungen zu ihrer Heimat hatte, gezeigt würden. Zum Schlusse seiner Ausführungen dankte der Sprecher der holländisch-limburgischen Künstler den tatkräftigen Förderern der Ausstellung, insbesondere dem Kölner Oberbürgermeister Dr. Riesen, in dessen Namen Bürgermeister Niemeyer [ Name gesperrt ] erschienen war, sowie Generalkonsul Scheibler. A [ Hand, Kürzel Appfelstaedt ]/ I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1310./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Tontoonstelling van Limburgsche Kunst. Ausstellung Niederländisch-limburgische Kunst "./ Signatur: ./ Standort: 11073; WB. Nr. 525./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellung niederländisch-limburgischer Kunst im Kölnischen Kunstverein eröffnet./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: Montag. 9. 11. 1936 Morgen-Ausgabe./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: METROPOL - GESELLSCHAFT/ E. Matthes & Co./ BERLIN-CHARLOTTENBURG 2, Uhlandstr. 184/ Telefon: J1 - 0520/ Abteilung: Zeitungs-Ausschnitt-Büro// Zeitung: Westdeutsch. Beobachter/ Erscheinungsort: Köln/ Datum: 9. 11. 1936 [ " 9. 11. 1936 " Stempel ]/ Für Bemerkungen/ I 65 [ Hand ]// Ausstellung niederländisch-limburgischer Kunst/ a 450 [ Hand ] im Kölnischen Kunstverein eröffnet [ unterstrichen ]/ Nach einer mehrmonatigen Wanderung, die von Aachen über Düsseldorf, Essen, Münster und Wuppertal führte, ist die Ausstellung niederländisch-limburgischer Kunst [ " Ausstellung ... Kunst " gesperrt ]/ nunmehr im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ]/ gelandet und wird hier noch einmal vier Wochen lang gezeigt, bevor sie endgültig nach Holland zurückkehrt. Anlässlich der Eröffnung dieser Ausstellung war am Sonntagmorgen im Rathaus ein Empfang von Vertretern der Stadt Maastricht und der Maastrichter Künstlervereinigungen. Als Vertreter des Oberbürgermeisters Dr. Riesen begrüßte Bürgermeister Niemeyer [ " Niemeyer " gesperrt ]/ im Muschelsaal die zahlreichen Ehrengäste. In seiner Ansprache wies der Redner auf die engen Beziehungen hin, die bereits im Mittelalter zwischen Köln und den Niederlanden geherrscht haben, und er gab dem Wunsch Ausdruck, daß auch in Zukunft dies enge Verhältnis bestehen bleibe. Vieles würde besser sein in der Welt, wenn sich die Völker gegenseitig näher kennen lernten. Wir als Deutsche empfänden aufrichtige Freude, daß sich die niederländische Kronprinzessin einen Deutschen zum Ehegatten erkoren habe, denn auch dadurch würden sich die Beziehungen zwischen Holland und Deutschland inniger gestalten. Bürgermeister Niemeyer wies dann noch auf den Reichtum an niederländischer Kunst in unserm Wallraf-Richartz-Museum hin und gab dann bekannt, daß die Stadt Köln die niederländischen Ehrengäste sowohl zu einer Stadtrundfahrt als auch zu einem Besuch der Aufführung des Rosenkavaliers eingeladen habe. Im Anschluß daran begab man sich in den Kölnischen Kunstverein, wo Generalkonsul Scheibler [ " Scheibler " gesperrt ] die holländischen Gäste begrüßte und vor allem dem Oberbürgermeister der Stadt Maastricht [ sic! ] für die bereitwillige Zusendung der Ausstellung dankte. Oberbürgermeister van Oppen [ " van Oppen " gesperrt ] gab dann seiner Freude darüber über zum Ausdruck, daß er eine Einladung der Stadt Köln erhalten habe. Er sprach daher dem Kölner Oberbürgermeister und seinem Vertreter und dem Vorsitzenden des Kölnischen Kunstvereins seinen besonderen Dank aus. Er sei glücklich, bestätigen zu können, daß die Ausstellung in Deutschland so großen Beifall gefunden habe, [ neue Spalte ] und es bestünden keinerlei Zweifel darüber, daß die guten Beziehungen zwischen den beiden Nachbarvölkern auch in Zukunft weiter gepflegt würden. Er hoffe insbesondere, demnächst auch Kölner Künstler mit ihren Werken in Maastricht [ sic! ]/ begrüßen zu können. Er hoffe dies um so mehr, als die Maastrichter [ sic! ] zu Köln eine besonders innige Zuneigung empfänden, und die Wesensverwandtschaft zwischen den Niederländisch-Limburgern und den Kölnern allein schon in der Ähnlichkeit zwischen der Kölner Mundart und dem Niederländischen zum Ausdruck kommen, so daß ein Kölner in

Maastricht [ sic! ] nur Kölsch zu/ sprechen brauche, um verstanden zu werden./ Zum Abschluß sprach als Vertreter der nieder= ländisch=limburgischen Künstlervereinigung W./ Marres [ " W. Mares " gesperrt ] ( Maastricht ). [ sic! ] Auch er wies mit Zu= friedlichkeit auf den großen Erfolg hin, den die/ Ausstellung in Deutschland gefunden hat, so daß/ auch in Limburg selbst das Verständnis für die/ heute dort lebenden und schaffenden Künstler/ dadurch gewachsen ist. Nach eingehendem Dank/ an alle, die an diesem Erfolg wesentlichen An= teil haben, schloß der Sprecher der holländischen/ Künstler mit der Feststellung, daß mit dem Er= folg dieser Ausstellung auch das gegenseitige/ Verstehen zwischen dem niederländischen und/ dem deutschen Volke gewachsen sei. Damit habe/ die Ausstellungen einen nicht unwesentlichen Bei= trag geleistet zur Festigung des europäischen/ Friedens. -n.

Dok.Nr.: 1311./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Tontoonstelling van Limburgsche Kunst. Ausstellung Niederländisch-limburgische Kunst " / Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederländisch=Limburgische Kunst./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 10. 11. 1936. Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Über dem Text ist eine unleserliche Handschrift./ Dokumenttext: METROPOL - GESELLSCHAFT/ E. Matthes & Co./ BERLIN-CHARLOTTENBURG 2, Uhlandstr. 184/ Telefon: J1 - 0520/ Abteilung: Zeitungs-Ausschnitt-Büro// Zeitung: Düsseldorfer Nachrichten/ Erscheinungsort: Düsseldorf/ Datum: 10. 11. 1936 [ " 10. 11. 1936 " Stempel ]/ Für Bemerkungen/ I 65 [ Hand ]// WG. Niederländisch=Limburgische Kunst auch in/ Köln. Die Wanderschau Niederländisch= Limburgischer Kunst, die kürzlich auch in/ Düsseldorf beurteilt werden konnte, wurde/ soeben im Kölnischen Kunstverein in/ Anwesenheit des Maastrichter Oberbürger= meisters Dr. van Oppen und zahlreicher Lim= burgischer Künstler feierlich eröffnet. I.

Dok.Nr.: 1312./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Tontoonstelling van Limburgsche Kunst. Ausstellung Niederländisch-limburgische Kunst " / Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Holländisch=limburgische Kunst in Köln./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 17. 11. 1936./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsbericht an den Provenienzzettel des Zeitungs-Ausschnitt-Büros geklebt, siehe hierzu unter Dok.-Nr. 1306. Dokumenttext: METROPOL - GESELLSCHAFT/ E. Matthes & Co./ BERLIN-CHARLOTTENBURG 2, Uhlandstr. 184/ Telefon: J1 - 0520/ Abteilung: Zeitungs-Ausschnitt-Büro// Zeitung: General-Anzeiger/ für Bonn u. Umg./ Erscheinungsort: Bonn/ Datum: 17. 11. 1936 [ " 17. 11. 1936 " Stempel ]/ Für Bemerkungen/ I 65 [ Hand ]// Holländisch=limburgische Kunst in Köln/ a 450 [ Hand ]/ Ausstellung im Kölnischen Kunstverein// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] hat in seinen Räumen am Friesenplatz eine Ausstellung nieder= ländischer Maler eröffnet, die die kulturellen und künst= lerischen Beziehungen zwischen Holland und Deutsch= land vertiefen soll. Nachdem bereits im Sommer/ die Aachener Künstler in Maastricht ausgestellt/ haben, sind nun die Holländer in Köln zu Gast./ Demnächst stellen Kölner und sonstige rheinische/ Künstler wiederum in Holland aus.// Die Provinz Limburg in den Niederlanden ist eines/ der ältesten Kulturgebiete des Königsreichs. Funde/ aus der Steinzeit und römischen Fremdherrschaft, vor/ allem in der Maastrichter Gegend zeugen davon. Da= mals, in früheren Jahrhunderten, zogen die Limburger/ Künstler zur Vervollkommnung ihrer Ausbildung an= statt nach Norden, nach dem Süden und Westen; erst/ nach der Jahrhundertwende ist hierin eine sichtbare/ Wandlung festzustellen. Heute werden von den an= gehenden Limburger Künstlern mit Vorliebe die/ Kunstzentren der Niederlande aufgesucht. Diese Selbst= besinnung auf das Bodenständige ist denn auch nicht/ ohne Einfluß auf das Limburgische Kunstschaffen/ geblieben. Bemerkenswert für die an sich kleine Pro= vinz ist die verhältnismäßig große Zahl der bildenden/ Künstler. Das mag seine Ursache haben in der be= sonderen Struktur der Limburger Bevölkerung, die/ wiederum zurückzuführen ist auf die engere Beziehung mit dem Ausland. " Vor der französischen Revolution/ sah die Landkarte der Provinz so bund wie ein ge= wirkter Teppich aus ", sagt A. A. M. Stols in seinem/ Vorwort zum Ausstellungskatalog. So kommt es, daß der Limburger, ähnlich dem Rheinländer und jedem Grenzvolk, weltoffen, erfahrungsreicher, und früh/ schon zu vergleichender Betrachtung geneigt ist./ \*/ Das Bild der jetzigen Ausstellung ist bunt und le= bendig, wenn auch von einem einheitlichen bodenständi= gen, also niederländischen Charakter noch nicht ge= sprochen werden kann. Trotz der mehr oder weniger/ starken Beeinflussung auch durch das künstlerische Aus= land, sind manche Kräfte am Werk, die Eigenes aus= zusagen haben und deren Weiterentwicklung man mit/ Interesse verfolgt. Das gilt nicht nur für die Ma= lerei, sondern vor allem auch für die Plastik./ Eine der markantesten Erscheinungen im neueren/ niederländisch=limburger Kunstleben ist wohl der Lim= [ neue Spalte ] burger Graafland [ " Graafland " gesperrt ], ein früher Impressionist, der/ ein gutes Auge hatte für heranwachsende Talente und/ manchen jungen Maler künstlerisch gefördert hat. Er/ selbst ist in der Ausstellung nicht vertreten, wohl aber/ zwei seiner Schüler: Jonas und Bellefroid [ " Jonas ", " Bellefroid " gesperrt ],/ beide begabte und ernsthafte Künstler. Henri Jonas [ " Jonas " gesperrt ]/ hat eine dunkle, schwere Vortragsart; seine Bilder/ sind angefüllt mit Dämmerungen, aus denen sich ins= besondere die Personen schwer lösen. Das Licht flutet/ nach der Art alter Meister aus unbestimmten Quellen,/ so daß dadurch manchmal eigenartige, fast gespenstische/ Wirkungen erzielt werden. Bilder wie " Drei Akte ./ " Selbstbildnis ", " Maastricht ", " Bildnis Frau J. " haben/ diese schwere, fast grüblerische Art, auch in der

Behandlung des Farbigen. In seinen Glasmalereien aber ist im Gegensatz zu den Bildern ein sieghaftes Leuchten und Flimmern. Edmond Bellefroid [ " Bellefroid " gesperrt ], der sich auch im Kunstgewerbe führend betätigt, ist ähnlicher Art, nur daß seine Bilder mehr nach stilistischen Gesetzen aufgebaut sind und die Farben einen stärkeren Ausdruck zeigen, der manchmal sogar ins Dekorative streift. Das " Selbstbildnis ", " Der Battiker " haben trotz ihrer formalen Zurückhaltung ein warmes Kolorit. Charles Eyck [ " Eyck " gesperrt ] der durch seine Wandmalereien am Holländischen Pavillon der Weltausstellung zu Brüssel im vergangenen Jahr weiteren Kreisen bekannt wurde, gibt sich unbeschwerter. Ein unruhig-bewegliches Naturell, jedem Einfluß offen. Seine Bilder sind originell gesehen, ( " Ventimiglia ", " Gracht in Utrecht " ) und oft von einer bizarren Helligkeit. Diese Helligkeit ist sichtbar noch in den Arbeiten von Joep Nicolas [ " Nicolas " gesperrt ], der vorwiegend Glasmaler ist und ausgezeichnete Bildnisse und Landschaften zeigt. Bildnisse wie " Fräulein G. v. W. ", " Frau A. H. ", " Susanne N=N " bestechen gleichermaßen durch Aufbau und Farbe. Nachdenklicher, alter Tradition verhaftet, malt Harry Koolen [ " Koolen " gesperrt ] seine Bilder. Ob Landschaften oder Figurenbilder, immer liegt verhaltener Ernst, man möchte sagen eine stille Schwermut wie Hauch über seiner Arbeit. Streng, mit der liebevollen Sorgfalt alter Meister, ist die " Kreuzabnahme " gemalt, " Mutter und Kind " und das " Selbstbildnis " ist Beweis mehr für diese ernsthafte, kultivierte und samtartige Malweise dieses Künstlers, dessen Liebe den alten Klassikern gilt. [ neue Spalte ] Fein sind die flüchtig hingetuschten Aktzeichnungen, die manchmal an Rodin erinnern. Von Paul Kromjong [ " Kromjong " gesperrt ] ist ein " sitzender Akt ", das " Bildnis eines jungen Mannes " und ein " Frauenkopf " bemerkenswert, von Harry Schoonbrood [ " Schoonbrood " gesperrt ] ein nachdenkliches " Knabenbildnis ", ein " Bildnis Fräulein Sch. ", ein eigenartiges Stilleben und Stadtgebilde aus Maastricht. Der Künstler ist noch nicht ausgeglichen, er schwankt oft zwischen alter und neuer malerischer Auffassung. Paul Windhausen [ " Windhausen " gesperrt ] bringt einen warmtonigen " Stadtblick im Schnee " und einen gutgesehenen " liegenden Akt ". Jef Scheffers [ " Scheffers " gesperrt ] Palette ist auf frohe Töne eingestellt, manche Landschaftsgemälde muten wie Aquarelle an. Der französische Einfluß ist nicht wegzuleugnen ( " Alt ", " Landschaft ", " Canne " ). Huub Levigne [ " Levigne " gesperrt ] kommt vom Kunstgewerbe. Er besitzt Phantasie und dekorative Begabung. Manches allerdings erscheint zu bewußt und gesucht ( " Stilleben " ), anderes ist in großer Auffassung und mit sicherer Hand gemalt, so die " Landschaft Esch " und einige Aquarelle. In den kleinen Zeichnungen und Radierungen kommt die Einfalls- und Einfühlung des Künstlers nachdenklich zum Ausdruck. Es liegt etwas Unausgesprochenes, Hintergründiges in diesen Blättern, die man lange ansehen muß, um das zwischen den Zeilen Gesprochene zu verstehen. Eine begabte Malerin ist Jvr. Judy Michels v. Kessenich [ " Michels v. Kessenich " gesperrt ], eine sichere, zielbewußte Künstlerin. Das [ neue Spalte ] " Selbstbildnis " und das " Bildnis Frau G. " sind herzlich und mit psychologischer Vertiefung heruntergemalt. In ihrer flotten Art liegt etwas Energisches, männlich-Kluges, der sich auch ausdrückt in einigen Stadtansichten von Maastricht und Salzburg. Das plastische [ " plastische " gesperrt ] Kunstschaffen ist vertreten durch Suzanne Nicolas=Nys und Charles Vos [ " Vos " gesperrt ]. Erstere stellt einige Bildnisbüsten und kleiner Plastiken aus, die feines Formgefühl und sichere Technik zeigen. Hervorragend im seelischen Ausdruck ist die " Büste der Vicomtesse de H. ", das " Mädchen mit den Zöpfen ", " Jupp Nicolas ", " A. R. H. " und andere Bronzen. Eine ungewöhnlich starke plastische Begabung. Die innerliche Künstlerin bestätigt sich auch als Malerin; ihre Zeichnungen sind ebenfalls flott und sicher hingesezt. Charles Vos [ " Vos " gesperrt ], der als Lehrer der Kunstgewerbeschule in Maastricht wirkt, strebt eine naturalistische Gestaltung an. In seinen Plastiken ist Kraft und Ausdruck. Die große " Bildnisbüste des Malers Levinge " die " Büste Jonas " und vor allem auch " Der Blinde " zeigen Vos als einen Bildhauer, der seinen Weg geht. Ein fast fanatischer Wahrheitsdrang wohnt in seiner Arbeit, die nicht " Gemachtes " ist und immer überzeugt. Alles in Allem: Eine künstlerisch wertvolle und sehenswerte Ausstellung, die ihre Aufgabe, Verständnis zu wecken für das neuere niederländisch-limburgische Kunstschaffen, im hohen Maße erfüllt. H.D.

Dok.Nr.: 1313./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Rundschreiben./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An unsere Mitglieder!./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 11. 1936./ Umfang: 1 DIN A4 Seite./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Monatsnamen im Abschnitt " Ausstellungen " und der gesamte Name des angekündigten Vortragenden gesperrt./ Dokumenttext: Kölischer Kunstverein November 1936// [ ? ] [ Hand ] An unsere Mitglieder!./ Wir gestatten uns, Ihnen im folgenden die für den Winter vorläufig bereits festgelegten Veranstaltungen mitzuteilen.// I. Vorträge/ in unserem Vortragssaal ( Eintritt für unsere Mitglieder frei, für Gäste 1.- R. )/ 1. Montag, den 7. Dezember, 20 Uhr/ Lichtbildervortrag von/ Universitätsprof. Dr. Aloys Schardt, Berlin/ " Meisterwerke Deutscher Plastik des frühen Mittelalters " ( u. a. werden die romanischen Schnitzereien der berühmten Flügeltür von St. Maria im Kapitol [ " St. Maria im Kapitol " gesperrt ] in unveröffentlichten Aufnahmen gezeigt )./ 2. Montag, den 25. Januar 1937, 20 Uhr/ Prof. Dr. Otto Kümmel/ Generaldirektor der Staatl. Museen Berlin ( auf Einladung der Vereinigung der Freunde Ostasiatischer Kunst ): Vortrag mit Lichtbildern/ " Was ist an der japanischen Kunst japanisch? "/ 3. Freitag, den 19. Februar 1937, 20 Uhr/ Universitätsprof. Dr. Alfred Stange/ vom Kunsthist. Institut der Universität Bonn, Lichtbildervortrag/ " Die Bedeutung des Werkstoffes in der Deutschen Kunst " ( Holz, Edelmetall und Stein )/ 4. Im März 1937/ Lichtbildervortrag/ Museumsdir. Dr. Otto H. Förster/ " Stefan Lochner und die Natur " mit ebenfalls bisher unveröffentlichten Aufnahmen./ Den genauen Termin werden wir noch

bekanntgeben.// II. Ausstellungen./ Wir sind bestrebt, unser Ausstellungsprogramm so lebendig und abwechslungsreich wie möglich zu gestalten./ Im Monat November zeigen wir eine Ausstellung/ " Niederländisch=limburgische Kunst der Gegenwart "./ Dezember 1936/ Zeichnungen und Aquarelle des weltberühmten schwedischen Forschers und Deutsch=landfreundes Dr. Sven Hedin und/ Plastik und Zeichnungen von Professor Fritz Behn [ " Professor Fritz Behn " gesperrt ], München./ Januar 1937/ Gesamtausstellung ( Oelbilder, Aquarelle und Entwürfe angewandter Kunst ) von/ Alfred Mahlau = Lübeck. [ gesperrt ]/ Februar 1937/ Kriegsbilder von der Front des Weltkrieges " Vorn " von Otto Engelhardt= Kyffhäuser. [ " Otto ... Kyffhäuser " gesperrt ]/ März [ " März " gesperrt ] 1937/ Neue Werke des Bildhauers Karl Ehlers, [ " Karl Ehler " gesperrt ], Duisburg=Dinslaken/ und die bemerkenswerten Ergebnisse einer Gemeinschaftsveranstaltung des Kreises Mayen ( Eifel )/ zur Förderung der Deutschen Landschaftsmalerei./ Gemeinschaftswerk " Kunst und Künstler " Kreis Mayen/Eifel. [ gesperrt ]/ Weitere interessante Ausstellungen werden vorbereitet, darunter eine Ausstellung/ " Alte Kunst aus Kölner Privatbesitz ". [ gesperrt ]/ Auch die Reihe/ " Vergessene Kölner Maler " [ gesperrt ]/ wird fortgesetzt werden.// III. Verlosung./ Die Verlosung findet wie in den früheren Jahren kurz vor Weihnachten statt. Der Termin wird/ in üblicher Weise bekanntgegeben werden, die Gewinner werden einzeln benachrichtigt.// IV. Preisvergünstigung./ Das Prachtwerk " Die Sammlung Dr. Richard von Schnitzler ", verfaßt von Dr. Otto H. Förster/ ( 113 Kupferdrucktafeln und 110 Seiten Text ) können wir unseren Mitgliedern zu dem außerordentlichen Vorzugspreise von RM. 20.- ( anstatt RM. 80.- ) abgeben. Das Werk wird bei unseren Mitgliedern um so größeres Interesse finden, als es in reichster Ausstattung die Werke der Sammlung Richard von Schnitzler wiedergibt, die wir in unserer Ausstellung " Kunstsammlungen/ dreier Generationen einer Kölner Familie " im Jahre 1934 zeigen konnten. Bestellungen bitten/ wir an die Geschäftsstelle zu richten./ Wir benutzen auch diese Gelegenheit, unsere Mitglieder zu bitten, die Werbung in ihren Freundeskreisen mit dem gleichen Eifer wie bisher fortzusetzen, um uns dadurch noch mehr als früher in die Lage zu versetzen, die Zwecke unseres Vereins im Interesse unserer Mitglieder zu erfüllen// I 65 [ " I 65 " Hand ] Der Vorstand: H. C. Scheibler, I. Vors.

Dok.Nr.: 1314./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Tentoonstelling van Limburgsche Kunst. Ausstellung Niederländisch-limburgische Kunst "./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Brücke von Volk zu Volk./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 8. 11. 1936./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Bericht auf ein annähernd DIN A4 großes Blatt Papier geklebt./ Dokumenttext: Kölnische Volkszeitung, 8. 11. 1936 [ Hand ]// Brücke von Volk zu Volk/ Holländisch=limburgische Kunst in Köln/ Köln, 8. November/ Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] eröffnet heute eine Ausstellung niederländischer Maler, die ein Beispiel für die engen kulturellen Beziehungen zwischen dem Rhein und den Niederlanden ist. Aus der niederländischen Provinz Limburg, einem der fruchtbarsten Kunstzentren Hollands, zeigen 13 Maler/ und Bildhauer Werke der neueren niederländischen Schule, die für sich beanspruchen dürfen, weit über dem Durchschnitt dessen zu stehen, was in der Mehrzahl von Ausstellungen zeitgenössischer Kunst gegenwärtig gezeigt wird. Es kommt hinzu, daß sich in diesen Arbeiten eine starke Verwandtschaft mit der niederrheinischen Kunstauffassung offenbart, daß sie einen aufschlußreichen Beitrag [ ? ] zu dem Thema/ " Mensch und Natur zwischen Rhein und Meer " , dem das Kölner Wallraf=Richartz=Museum seit dem Erwerb der Carstanjen=Sammlung seine besondere Aufmerksamkeit in Ausstellungen und Vortragsveranstaltungen widmet./ Die Schau wurde bereits in einigen Städten Westdeutschlands gezeigt, nachdem sie im Sommer in Aachen eröffnet worden war. Die Schausausstellung in Köln wird mit einem Festakt, zu dem die Spitzen der städtischen Behörden, führende Persönlichkeiten und zahlreiche holländische Künstler ihr Erscheinen zusagten, eingeleitet werden und anschließend bis zu Beginn des Dezembers im Kunstverein zu sehen sein.// [ linke Spalte ] Köln hat besonderen Anlaß, diese Veranstaltung, die die Wiederaufnahme jahrhundertalter freundschaftlicher Beziehungen bedeutet, zu begrüßen. Die rheinische Kunst hat ihr frühestes und führendes Zentrum in Köln, die Kunst an der Maas begann in Maastricht zuerst sich zu entfalten. Die frühesten mittelalterlichen Denkmäler Hol// [ über beide Spalten folgende zwei Zeilen ] Charles Eyck: Ventimiglia ( Oel ) [ rechts daneben Abb. ]// Aufn.: Felten// lands finden sich in Maastricht. Und aus dem Limburgischen, aus Heerlen, kommt mit großer Wahrscheinlichkeit/ auch der Kölner Meister Wilhelm, dessen Name am Eingang und an der Spitze der alten Kölner Malerschule steht./ Einst im späten Mittelalter fügte sich das Leben Limburgs in die Kultur und Kunst der Landschaft zwischen Rhein/ und Maas ein. Auch später noch gaben Geschichte und religiöse Eigenart der Provinz eine gewisse Sonderstellung/ und Sonderentwicklung. Stärker als die übrigen Provinzen hatte sie am kulturellen Leben der angrenzenden Länder Anteil. Tradition und Grenzlage ließen so eine Kunst sich entfalten, die weltoffen ist und dennoch landschaftlich gebunden, aktiv und in einem guten Sinne von alter Tradition gesättigt.// \*// Als bestimmende Erscheinung am Eingang der neueren holländisch=limburgischen Kunst steht der frühere Limburger Impressionist Graafland, der indessen in der Ausstellung nicht mehr vertreten ist. Zwei seiner Schüler, die zu selbständigen Künstlerpersönlichkeiten sich entwickelt haben, kommen dafür hervorragend zur Darstellung und stehen heute im Vordergrund der zeitgenössischen limburgischen Kunst. Es sind Edmond Bellefroid [ " Edmond Bellefroid " gesperrt ] und Henri Jonas [ " Henri Jonas " gesperrt ]. Bellefroid fesselt in seinen Gemälden/ " Selbstbildnis " und der " Der Batiker " durch leuchtend schwere Farben und eine ruhige, mehr und mehr geklärte Formgebung. Henri Jonas ( Maastricht ), von dem selbst wieder eine ganze

Reihe limburgischer Künstler ausgegangen ist/ ( drei davon sind in der Ausstellung vertreten ), löste sich/ frühzeitig vom Einfluß seines Meisters Graafland, wandte/ sich den Einflüssen des Expressionismus zu, die er vor/ allem in seinen Glasmalereien selbständig verarbeitet. Ein/ Selbstbildnis von ihm ist noch ganz expressionistische Hal= tung und erregt durch die Tiefe des Ausdrucks.// Im übrigen reicht auf dem Gebiet der Malerei die/ Vielfalt der zeitgenössischen limburgischen Kunst von einem/ altmeisterlichen Realismus und Naturalismus bis zu den/ jüngsten Entwicklung moderner Malerei [ ? ] die// [ neue Spalte ] effektvolle Wirkungen mit virtuosem Pinsel erzielt. Vor/ allem als Landschaftler stellt sich vor Charles Eyck [ " Charles Eyck " gesperrt ], der/ über Holland hinaus durch seine Wandmalereien am Hol= ländischen Pavillon der der Weltausstellung zu Brüssel 1935/ bekannt wurde. Seine Landschaften sind stark zeichnerisch/ unterbaut und gewinnen mit hellen, lichten Tönen und// [ Abb. ]// einem sparsam verwendeten Dunkelkontrast malerische Wir= kungen und vitale Spannkraft.// Durch seine konservative Haltung fesselt der Maastrichter/ Harry Koolen [ " Harry Koolen " gesperrt ], dessen besondere Liebe der klassischen/ Kunst eines Rembrandt gilt und auch zu den flämischen/ Primitiven in enger Beziehungen steht. In seinem Bild/ " Mutter und Kind " findet er eine glückliche Harmonie/ zwischen altmeisterlichem Stil und modernem seelischem/ Ausdruck. Zu erwähnen sind schließlich in der Reihe der/ Maler Palul Kromjong, der vorwiegend als Graphiker/ tätige Huub Levinge, Jef Scheffers und Paul Wind= hausen.// \*/ Die Kunst des Bildhauers, die in Holland nie sehr volks= tümlich gewesen ist, liegt dem Limburger sehr viel besser/ und findet auch in der Gegenwart eine intensive Pflege./ Der vornehmste Werkstoff ist der Naturstein, den der lim= burgischen Boden reichlich liefert. Die Bildhauer, die gegen= wärtige in Limburg schaffen und auf der Ausstellung mit/ führenden Köpfen vertreten sind, zeichnen sich durch die/ Bodenverbundenheit ihrer Kunst aus und besitzen ein echtes/ Gefühl für Plastik. Vorwiegend als Bildhauerin arbeiten/ die auch als Landschaftsmalerin tätige Gattin des Malers/ Joep Nicolas, Suzanne Nicolas=Nys [ " Suzanne Nicolas=Nys " gesperrt ], die eine/ innerlich beseelte Porträtbüste der Vicomtesse de Hauleville/ zeigt. Mit einem temperament= und ausdrucksvoller, sehr/ lebendigen Porträt des Malers Levinge stellt sich der/ Maastrichter Charles Vos [ " Charles Vos " gesperrt ] vor, der in seinen jüngeren/ Werken stark naturalistische Gestaltungen anstrebt./ L. H./ [ Rest auf Trägerpapier und mit Hand ] I 65/ A [ Kürzel Appfelstaedt ].

Dok.Nr.: 1315./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Tontoonstelling van Limburgsche Kunst. Ausstellung Niederländisch-limburgische Kunst "./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellung niederländisch=limburgischer Kunst./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 9. 11. 1936./ Umfang: 1 DIN A4 Seite./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Bericht auf ein annäherd DIN A4 großes Blatt geklebt. ./ Dokumenttext: Westdeutscher Beobachter, 9. 11. 1936 [ Hand ]// Ausstellung niederländisch=limburgischer Kunst/ im Kölnischen Kunstverein eröffnet [ unterstrichen ]// Nach einer mehrmonatigen Wanderung, die/ von Aachen über Düsseldorf, Essen, Münster und/ Wuppertal führte, ist die Ausstellung [ " Ausstellung " gesperrt ]/ niederländisch=limburgischer Kunst [ gesperrt ]/ nunmehr im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ]/ gelandet und wird hier noch einmal vier Wochen/ lang gezeigt, bevor sie endgültig nach Holland/ zurückgekehrt. Anlässlich der Eröffnung dieser/ Ausstellung war am Sonntagmorgen/ im Rat= haus ein Empfang von Vertretern der Stadt/ Maastricht [ sic! ] und der Maastrichter [ sic! ] Künstlervereini= gung. Als Vertreter des Oberbürgermeisters/ Dr. Riesen begrüßte Bürgermeister Niemeyer [ " Niemeyer " gesperrt ]/ im Muschelsaal die zahlreichen Ehrengäste. In/ seiner Ansprache wies der Redner auf die engen/ Beziehungen hin, die bereits im Mittelalter/ zwischen Köln und den Niederlanden geherrscht/ haben, und er gab dem Wunsch Ausdruck, daß/ auch in Zukunft dies enge Verhältnis bestehen/ bleibe. Vieles würde besser sein in der Welt,/ wenn sich die Völker gegenseitig näher kennen/ lernten. Wir als Deutsche empfänden aufrich= tige Freude, daß sich die niederländische Kron= prinzessin einen Deutschen zum Ehegatten er= koren habe, denn auch dadurch würden sich die/ Beziehungen zwischen Holland und Deutschland/ inniger gestalten. Bürgermeister Niemeyer/ wies dann noch auf den Reichtum an nieder= ländischer Kunst in unserm Wallraf=Richartz= Museum hin und gab dann bekannt, daß die/ Stadt Köln die niederländischen Ehrengäste so= wohl zu einer Stadtrundfahrt als auch zu einem/ Besuch der Aufführung des Rosenkavaliers ein= geladen habe./ Im Anschluß daran begab man sich in den/ Kölnischen Kunstverein, wo Generalkonsul/ Scheibler [ " Scheibler " gesperrt ] die holländischen Gäste begrüßte/ und vor allem dem Oberbürgermeister der Stadt/ Maastricht [ sic! ] für die bereitwillige Zusendung der/ Ausstellung dankte. Oberbürgermeister van/ Oppen [ " van Oppen " gesperrt ] gab dann seiner großen Freude dar= über Ausdruck, daß er eine Einladung der Stadt/ Köln erhalten habe. Er sprach daher dem Köl= ner Oberbürgermeister und seinem Vertreter/ und dem Vorsitzenden des Kölnischen Kunstver= eins seinen besonderen Dank aus. Er sei glück= lich bestätigen zu können, daß die Ausstellung/ in Deutschland so großen Beifall gefunden haben.// [ neue Spalte ] und es bestünden keinerlei Zweifel darüber,/ daß die guten Beziehungen zwischen den beiden/ Nachbarvölkern auch in Zukunft weiter gepflegt/ würden. Er hoffe insbesondere, demnächst auch/ Kölner Künstler mit ihren Werken in Maastricht [ sic! ]/ begrüßen zu können. Er hoffe dies um so mehr,/ als die Maastrichter [ sic! ] zu Köln eine besonders/ innige Zuneigung empfänden, und die Wesens= verwandtschaft zwischen den Niederländisch=Lim= burgern und den Kölnern allein schon in der/ Aehnlichkeit zwischen der Kölner Mundart und/ dem Niederländischen zum Ausdruck komme, so/ daß ein Kölner in Maastricht [ sic! ] nur Kölsch zu/ sprechen brauche, um verstanden zu werden./ Zum Abschluß sprach als Vertreter der nieder= ländisch=limburgischen

Künstlervereinigung W./ Marres [ " W. Marres " gesperrt ], Maastricht [ sic! ]. Auch er wies mit Zu=/ friedlichkeit auf den großen Erfolg hin, den die/ Ausstellung in Deutschland gefunden hat, so daß/ auch in Limburg selbst das Verständnis für die/ heute dort lebenden und schaffenden Künstler/ dadurch gewachsen ist. Nach eingehendem Dank/ an alle, die an diesem Erfolg wesentlichen An= teil haben, schloß der Sprecher der holländischen/ Künstler mit der Feststellung, daß mit dem Er= folg dieser Ausstellung auch das gegenseitige/ Verstehen zwischen dem niederländischen und/ dem deutschen Volke gewachsen sei. Damit habe/ die Ausstellung einen nicht unwesentlichen Bei= trag geleistet zur Festigung des europäischen/ Friedens. -n// [ Rest Hand ] A [ Kürzel Appfelstaedt ]/ I 65.

Dok.Nr.: 1316./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Mitgliedsbeitrag./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An den Kölnischen Kunstverein sind als Mitgliedsbeitrag./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 15. 12. [ 1936 ] 6./ Umfang: ./ Form: Anweisung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: VI 3256 15. Dezember 6.// An den Kölnischen Kunstverein sind als Mitgliedsbeitrag/ für 1937 15.-RM zu zahlen.// Die Landeshauptkasse weise ich an, den Betrag von/ 15.-RM./ wörtlich: "Fünfzehn Reichsmark", an den Kölnischen Kunstverein in/ Köln durch Überweisung auf sein Postscheckkonto Köln Nr. 10050/ zu zahlen und beim ordentlichen Haushalt für das Rechnungsjahr/ 1936 unter Kapitel 65 in Ausgabe zu verrechnen.// Im Auftrage: [ Namenskürzel mit Hand ]/ I 65 [ rechts daneben Namenskürzel mit Hand ]// An/ die Landeshauptkasse, hier.

Dok.Nr.: 1317./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Werbeblatt./ Signatur: ./ Standort: 11073, ZS IV/34/2./ Archiv: ALVR, Historisches Archiv der Stadt Köln./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim, Severinstr. , Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An unsere Mitglieder!./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: 1 DIN A5 Seite, Hochformat./ Form: Werbeblatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Mit Eingangsstempel des Oberpräsidenten der Rheinprovinz 9. 12. 1936. Beim Exemplar des Historischen Archivs keine handschriftlichen Anmerkungen. Nur auf der Höhe von "Den Jahresbeitrag erbitten..." ist an den linken Blattrand mit Schreibmaschine "Mitgliedschaft/ auf/ Tausch !" geschrieben./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Fernspr. West 51687 - Postscheckkonto Köln 10050 - Bank J.H. Stein - Köln, Friesenplatz 27.// [ drei Linien ]// Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. des Prov. Verbandes )/ + -9. 12. 1938 VI +/ Nr. ... [ " Oberpräsident ... Nr. ..." Stempel ] An unsere/ Mitglieder!// Hierdurch beehren wir uns, Ihnen die Mitgliedskarte/ für das kommende Jahr zu übersenden.// Der Mindest-Jahresbeitrag [ Min.-Jah.gesperrt, Mindest unterstrichen ] beträgt fünfzehn/ Reichsmark für jede Hauptkarte, drei Reichsmark für/ jede Beikarte - ein geringer Betrag gegenüber dem,// was der Kölnische Kunstverein seinen/ Mitgliedern an Ausstellungen, Vor- tragen usw. ein ganzes Jahr [ " ein ... Jahr " unterstrichen ] hin-/ durch bietet! [ ganzer Absatz mittelgroß geschrieben ]// Den Jahresbeitrag erbitten wir möglichst bald unter/ Benutzung der beiliegenden Zahlkarte auf unser Post-/ scheckkonto überweisen zu wollen. A [ " A " Hand, Kürzel Appfelstaedt ]// Über Ausstellungen, Vorträge und andere Darbietungen/ usw. erhalten die Mitglieder besondere Mitteilungen.// Wir bitten in Ihrem Bekanntenkreise für unseren Verein/ werben. Unterstützen Sie unsere Arbeit! Auf/ jedes Mitglied kommt es an! [ " Unterstützen ... an! " unterstrichen ]/ Mit deutschem Gruss/ DER VORSTAND// Geh. Kom.-Rat Dr. R. v. Schnitzler, Ehrenvorsitzender/ Gen.-Konsul H. C. Scheibler, I. Vorsitzender/ Der/ Kunstverein/ bietet seinen/ Mitgliedern:// 1. Freien Zutritt zu allen Veranstaltungen, Vorträgen usw./ 2. Freien Zutritt zum Wallraf-Richartz-Museum und Kunstgewerbemuseum, Haus der/ Rheinischen Heimat und Schnütgen-Museum./ 3. Teilnahme an der jährlich stattfindenden Verlosung./ 4. Periodische Verteilung von Vereinsgaben resp. Jahrgaben./ 5. Ermäßigte Eintrittskarten für bestimmte Konzerte und Veranstaltungen./ 6. Freie Benutzung des Lesetisches mit den neuesten Kunstzeitschriften./ 7. Bei Neuaufnahme Auswahl eines Kunstblattes oder Buches früherer Vereinsgaben./ 8. Kostenlose Beratung in allen Kunstangelegenheiten./ 9. Führungen durch die Sonderveranstaltungen des Kölnischen Kunstvereins./ 10. Vermittlung bei An- und Verkauf.

Dok.Nr.: 1318./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Alfredo Casaretto./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Besichtigung der Ausstellung./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: Postkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Es sind in der Akte zwei dieser Einladungen direkt hintereinander abgelegt./ Dokumenttext: Einladung/ zur Besichtigung der Ausstellung/ Alfredo Casaretto [ unterstrichen ]/ Portraits und figürliche Kompositionen/ im Hause des Kölnischen Kunstvereins/ 2. Nebenraum rechts/ 1. = 31. Dezember 1936 + Eintritt frei/ Geöffnet von 9 - 12, 15 - 18 Uhr/ Sonntags von 11 - 1 Uhr.

Dok.Nr.: 1319./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Aktie 1710./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 1937./ Umfang: Postkartenformat./ Form: Mitgliedskarte./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-

Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro.: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Weitere Aktien unter den Dok.-Nr.n: 1237, 1244, 1266, 1276, 1292. Die ganze Karte ist hellblau gefärbt, das rechte Viertel dunkelblau./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein/ INHABER Herr Landeshauptmann der/ Rheinprovinz Düsseldorf/ nimmt nach Zahlung des statutengemäßen Beitrages von/ 15.- RM. für das Jahr 1937 teil an der Verlosung, ist be-/ rechtigt zum Empfang der Vereinsgabe und hat während/ des Kalenderjahres, für welches die Aktie gelöst ist, gegen/ Vorzeigung derselben freien Eintritt in die permanente/ Ausstellung des Kunstvereins sowie auch in das Museum/ Wallraf-Richartz und das Kunstgewerbemuseum unter/ Beobachtung der städtischerseits erlassenen oder zu er-/ lassenden Verordnungen.// Der Vorstand: H. C. Scheibler/ 1. Vorsitzender.// Diese Aktie ist gut aufzuheben, da ein etwa darauffallender Gewinn/ nur gegen Rückgabe derselben ausgehändigt wird. Siehe Rückseite./ [ es folgt das rechte Viertel ] 1937// Aktie Nr./ 1710/ Streng persönlich!/ Nicht übertragbar!!! [ verso ] DIE MITGLIEDER/ des Kölnischen Kunstvereins können für ihre Angehörigen/ Zusatzkarten zum Preise von 3.- RM. von uns entneh-/ men. Diese Karten sind für das Kalenderjahr gültig und/ berechtigen zum freien Besuch der permanenten Kunst-/ ausstellung wie auch des Museums Wallraf-Richartz und Kunstgewerbemuseums. Sie werden auf den Namen des/ Besitzers ausserfertigt und müssen dessen Unterschrift/ tragen. Als "Angehörige" der Familie werden gerechnet/ alle Glieder derselben, welche unter einem Dache wohnen/ und denselben Haushalt bilden, sowie die bei ihnen woh-/ nenden Hauslehrer und Erzieherinnen. Jede Zusatzkarte/ verfällt, wenn sie von einem Nichtberechtigten benutzt/ wird. Die Erneuerung verlorener oder abhanden gekom-/ mener Karten erfolgt nur gegen Zahlung des vollen/ Beitrages.// Artikel 3 der Satzungen lautet:/ Mitglieder, die nicht spätestens am 1. Dezember eines/ Jahres schriftlich ihren Austritt auf das Ende des/ Jahres angezeigt haben, sind verpflichtet, für das fol-/ gende Kalenderjahr wenigstens eine Aktie zu erwerben.

Dok.Nr.: 1320./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Alte Volkskunst am unteren Mittelrhein "./ Signatur: / Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 14. 2. 1937./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro.: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: An den Provenienzzettel des Zeitungs-Ausschnitt-Büros geklebt, siehe dazu Dok.-Nr. 1306. Der Text ist unten links etwas beschädigt, so daß an einer Stelle der genaue Wortlaut nicht feststellbar ist./ Dokumenttext: METROPOL - GESELLSCHAFT/ E. Matthes & Co./ BERLIN-CHARLOTTENBURG 2, Uhlandstr. 184/ Telefon: J1 - 0520/ Abteilung: Zeitungs-Ausschnitt-Büro// Zeitung: General-Anzeiger/ für Bonn u. Umg./ Erscheinungsort: Bonn/ Datum: 14. 2. 1937 [ " 14. 2. 1937 " Stempel ]/ [ rechtes Viertel ] I 65 [ Hand ]// Kölnischer Kunstverein// a 450 [ Hand ]/ Nachdem im vorigen Jahr eine Schau der photographischen/ Aufnahmen von schönen alten Moselhäusern viel Interesse/ gefunden hat, schließt sich jetzt im gleichen Rahmen ein solche/ von Bildaufnahmen mittelrheinischer Dorfkirchen, Fachwerk-/ häusern, Burgsitze, Wegekreuze, Heiligenbilder und Ortsbilder/ unter dem Namen " Alte Volkskunst am unteren/ Mittelrhein " an. Wie im Vorjahre, handelt es sich um/ wirkungsvolle Vergrößerungen künstlerisch und technisch wert=/ voller Aufnahmen des Rheinischen Bildarchivs und seines Lei=/ ters Dr. Boymann, die für die Zwecke der Rheinischen Denk=/ mal [ ? ] Inventarisierung gemacht wurden und zwar aus den Krei=/ sen Neuweid, Mayen und Ahrweiler.

Dok.Nr.: 1321./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Alte Volkskunst am unteren Mittelrhein "./ Signatur: / Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Alte Volkskunst am unteren Mittelrhein./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 17. 2. 1937./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / Repro.: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: An den Provenienzzettel des Zeitungs-Ausschnitt-Büros geklebt, siehe dazu Dok.-Nr. 1306./ Dokumenttext: METROPOL - GESELLSCHAFT/ E. Matthes & Co./ BERLIN-CHARLOTTENBURG 2, Uhlandstr. 184/ Telefon: J1 - 0520/ Abteilung: Zeitungs-Ausschnitt-Büro// Zeitung: Düsseldorf. Nachrichten/ Erscheinungsort: Düsseldorf/ Datum: 17. 2. 1937 [ " 17. 2. 1937 " Stempel ]/ [ rechtes Viertel dieses Zettels ] Für Bemerkungen/ I 65 [ Hand ]// Alte Volkskunst am unteren Mittelrhein/ a 450 [ Hand ]/ Waren es im Vorjahr die Mosellande, die/ der Leiter des Rheinischen Bildarchivs, Dr./ Boymann, in Aufnahmen von Dorfkirchen, Fach-/ werkhäusern, Burgsitzen, Wegekreuzen und/ Heiligenbildern uns vor Augen führte, so sind/ es diesmal Bezirke, die zum weiteren Ausflugs=/ gebiet des Rheinniederländers gezählt werden/ dürfen: die Kreise Neuweid, Mayen und Ahr=/ weiler. Und auch diesmal ist die Ausbeute reich/ und beglückend, die uns das Bildarchiv in zwei/ Seitenräumen des Kölnischen Kunstvereins/ vorführt.// Natürlich konnte es nur eine Auswahl sein/ die uns die Volkskunst der genannten Bezirke/ vermittelt; bei dieser Auswahl aber wurde Wert/ darauf gelegt, die " Volkskunst " als eine wesent=/ liche Äußerung der Kultur überhaupt zu zeigen, eine Äußerung aller Lebensgebiete und aller/ Stände. Nur das Ineinandergreifen aller Aus=/ drucksformen des täglichen tätigen Lebens ergibt/ das Gesicht einer Volkskunst. Ist die Einzel=/ form unwertige und ist die Beziehung der Einzel=/ formen untereinander von keinem gesellschaft=/ lich sinnvollen Lebensgesetz diktiert, so kommt/ es gar nicht zur Volkskunst, sondern höchstens/ zum Volkskitsch und zum dekonzentrierten Kon=/ zert einer scheinlebendigen Zivilisationswelt.// Es ist nun zwar schön, daß wir diesen Ge=/ wissensstachel der alten Volkskunst besitzen, daß/ wir sie

nach Kräften konservieren und sie photo= graphisch inventarisieren, sie könnte aber dennoch/ schädlich wirken, wollten wir sie vergötzen, in= dem wir ihr äußeres Gebaren nachahmten,/ ohne das innere Verhalten zu besitzen, dessen/ Ausdruck jenes Gebaren ist. Es wäre daher/ wohl zu begrüßen, wenn das Rheinische Bild= archiv gelegentlich auch diejenige Erscheinung= welt unserer rheinischen Heimat zum Ziel ihrer/ Kamera machte, die die Notwendigkeit gegen= wärtiger [ "ge..ger" gesperrt ] Volkskunst zeigt, die eben darin/ besteht, daß sie gegenwärtige gemeinnützige Be= dürfnisse mit gegenwärtigen Mitteln realisiert,/ aber mit jener inneren Anständigkeit und gesell= schaftlichen Verantwortlichkeit, die das geheime/ Merkmal aller alten Volkskunst ist. Ja, das/ Archiv könnte drittens, wenn auch in maßvollem/ Umfang, Proben volkskunstfeindlicher Bau= produkte einheimen, die durch Brutalität oder/ falsch verstandene Pietät das Gesicht unserer// [ rechte Spalte ] Heimat im Lauf weniger Generationen entstellt/ haben. ( Man betrachte nur einmal unter diesem/ Gesichtspunkt den Mittelrhein! ) Auf diese Weise/ den Blick der Laien und Fachleute noch weiter/ zu schärfen für die Notwendigkeit einer neuen/ Landschaftsharmonie, die gleichbedeutend wäre mit einer rechtverstandenen neuen Volkskunst,/ müßte für den Photographen, die Kulturbildung/ besitzt, eine geistige lohnende Aufgabe sein. Es/ ist die Schönheit und die ausgezeichnete Er= fassung der Motive, die im begeisterten Besucher/ dieser Ausstellung solche Erwägungen und Wunschbilder erweckt. Karl Jatho.

Dok.Nr.: 1322./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Alte Volkskunst am unteren Mittelrhein "./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Alte Volkskunst am unteren Mittelrhein./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 17. 2. 1937./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: METROPOL - GESELLSCHAFT/ E. Matthes & Co./ BERLIN-CHARLOTTENBURG 2, Uhlandstr. 184/ Telefon: J1 - 0520/ Abteilung: Zeitungs-Ausschnitt-Büro// Zeitung: Kölnische Volkszeitung/ Erscheinungsort: Köln/ Datum: 17. 2. 1937 [ 17. 2. 1937 Stempel ]/ [ rechtes Viertel dieses Zettels ] Für Bemerkungen/ I 65 [ Hand ]// Alte Volkskunst am unteren Mittelrhein// a 450 [ " a 450 " Hand ] In zwei Räumen des Kunstvereins am Friesenplatz/ hat zur Zeit die Kölner Arbeitsgemeinschaft für Denkmalpflege/ eine Reihe, von Vergrößerungen photographischer Auf= nahmen zusammengestellt, die verschiedene Bauwerke und/ Baudenkmäler wiedergeben, deren Erhalt und Pflege im/ Sinne der Sorge um volkskundlich wertvolle Baudokumente/ liegt.// Bei der Eröffnung deutete Konservator Dr./ Vogts in knappen Worten an, daß diese klaren und sach= lichen Erzeugnisse photographischer Kunst der Inventari= sierung der rheinischen Kunstdenkmäler dienen - ähnlich wie/ die vergangenen Jahre ausgestellten Aufnahmen der/ Moselhaustypen. Die gezeigten Häuser und Portale, die/ Wegkreuze, vor allem aus dem Maifeld, der Altar von/ Unkel, der dem hl. Pantaleon geweiht ist, Burgen auf/ Berghöhen und Wasserburgen stammen aus dem Wester= wald, aus der Mayener Gegend und dem Ahrtalgebiet./ Durch diese Landstriche gehe die Grenze des nieder= und/ mitteldeutschen Wesens, die zugleich die Grenze des ehe= maligen kurtrierischen und kurkölnischen Gebietes ist, es/ komme die Verschiedenheit der Landschaften hinzu, und so/ ergebe sich von selbst eine unterschiedliche Architektur.// Der Begriff der Volkskunst könne sich nun allerdings/ durchaus nicht auf bäuerliche und noch weniger auf bäue= rische Erzeugnisse beschränken, auch umfasse er nicht einfach/ altertümliche Reste früherer Bau= und Wohnformen Volks= kunst sei die bodenverwurzelte künstlerische Tätigkeit aller/ Volkskreise, sie sei naiv und ursprünglich und vor allem/ kaum auf einen einzelnen Künstler festzulegen, sondern/ anonym. Da sie aus dem Wesen der Landschaft, der darin/ lebenden Menschen, ihrer Arbeit und somit ihren Lebens= formen und ihrer religiösen Empfindungswelt entspringe,/ könne man sie nicht einfach auf ein anderes Gebiet über= tragen, sie habe ihre Daseinsberechtigung in ihrem Kreise,/ kaum darüber hinaus.// Diese Ausstellung, die bis Anfang März dauert, hat den/ Sinn für die baulichen Schönheiten der Heimat zu wer= ben, ihre Verbundenheit mit der Landschaft, aus der sie/ wuchsen und von der sie nicht getrennt werden können, ohne/ eine Wunde zu hinterlassen, erkennen zu lassen und dadurch/ eine tätige Anteilnahme an der Erhaltung der volkskund= lich wertvollen Baudenkmäler zu wecken. -n.

Dok.Nr.: 1323./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Winold Reiss./ Signatur: ./ Standort: 11073 und ZS/IV/34/1./ Archiv: ALVR und Historisches Archiv der Stadt Köln./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim und Severinstr., Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Eröffnung der Sonder-Ausstellung./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: Postkartenformat./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe auch Dok.Nr.: 1324. Am linken und rechten Rand der Postkarte mehrere nicht leserliche Handschriften. Einladung im Historischen Archiv Köln ohne jegliche handschriftliche Anmerkungen und Stempel./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ FRIESENPLATZ 27/ Oberpräsident d. Rheinprovinz/ ( Verwaltg. d. Prov.Verbandes )/ 8. 4. 1937 VI/ Nr. ... [ " Oberpräsident ... Nr. ... " Stempel ]/ EINLADUNG/ zur Eröffnung der Sonder-Ausstellung am Samstag, den/ 10. April 1937, 12 Uhr// Unter dem Protektorat:/ AMERIKA INSTITUT, BERLIN// SCHWARZFUSSINDIANER/ GEMÄLDE VON/ WINOLD - New York [ Absatz eingerahmt ]// Mit einleitenden Worten des amerikanischen Generalkonsuls/ Herrn A. W. Klieforth/ H. C. Scheibler/ Vorsitzender/ I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1324./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Winold Reiss./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Eröffnung der Sonder-Ausstellung./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 8. 4. 1937./ Umfang: Postkartenformat./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1323. Andere Handschriften hier./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN K. [ " K. " Hand, Kürzel Kornfeld ]/ FRIESENPLATZ 27/ Oberpräsident d. Rheinprovinz/ ( Verwaltg. d. Prov.Verbandes )/ 8. 4. 1937 VI/ Nr. ... [ " Oberpräsident ... Nr. ... " Stempel ]/ EINLADUNG/ zur Eröffnung der Sonder-Ausstellung am Samstag, den/ 10. April 1937, 12 Uhr// Unter dem Protektorat:/ AMERIKA INSTITUT, BERLIN// SCHWARZFUSSINDIANDER/ GEMÄLDE VON/ WINOLD - New York [ Absatz eingerahmt ]// Mit einleitenden Worten des amerikanischen Gneralkonsuls/ Herrn A. W. Klieforth/ H. C. Scheibler/ Vorsitzender/ I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1325./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Univ.-Prof. Dr. Alfred Stange./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Werkstoff in der deutschen Kunst./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 9. 3. 1937./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: METROPOL - GESELLSCHAFT/ E. Matthes & Co./ BERLIN-CHARLOTTENBURG 2, Uhlandstr. 184/ Telefon: J1 - 0520/ Abteilung: Zeitungs-Ausschnitt-Büro// Zeitung: Kölnische Volkszeitung/ Erscheinungsort: Köln/ Datum: 9. 3. 1937 [ " 9. 3. 1937 " Stempel ] [ rechtes Viertel dieses Zettels ] Für Bemerkungen/ I 65 [ Hand ]// a 450 [ " a 450 " Hand ] Der Werkstoff in der deutschen Kunst// Vor Mitgliedern und Mitgliedern des Kölnischen/ Kunstvereins [ " Kölnischer Kunstverein " gesperrt ] sprach in einem Lichtbildervortrag/ Universitätsprofessor Dr. Alfred Stange [ " Dr Alfred Stange " gesperrt ] ( Bonn )/ über " Die Bedeutung des Werkstoffes in der deutschen/ Kunst ". Der Redner, der einen kleinen, kunstinteressierten/ und verständnisreichen Hörerkreis hatte, gab einleitend/ eine gedrängt formulierte, allgemeine Einführung, die das/ Problem aufzeigte, um das es bei der Untersuchung ging./ Unerbittlich, so führte er aus, beschäftigt sich der Deutsche/ seit etwa hundert Jahren mit der Frage nach dem Wesen/ und nach der Eigenart der deutschen Kunst, und darüber/ hinausgreifend mit der Frage nach dem Wesen des deut=/ schen Menschen und des deutschen GEistes. Ist dieses/ Ringen und Suchen und Grübeln nun eine ausgesprochen/ philosophische und theoretische Angelegenheit? Ist es von/ vornherein zur Fruchtlosigkeit verurteilt oder drückt sich/ darin vielleicht doch in irgendeinem Sinne eine Wandlung/ aus, die auf dem Gebiete des künstlerischen Sehens und/ der künstlerischen Möglichkeiten im Laufe des letzten/ Jahrhunderts vor sich ging? Ist es die Volkskunst, die/ unmittelbar an die Eigenart des deutschen Menschen/ heranführt, oder ist es die große, freie, einmalige Kunst/ der unvergänglichen deutschen Meister? Eine vorläufige/ Beantwortung fanden diese Fragen mit dem Hinweis, daß/ weder das eine noch das andere absolut entscheidend sei, daß es nicht darauf ankomme, was wir ansehen, vielmehr/ darauf, wie wir etwas ansehen.// Dann sprach Prof. Stange von jenen Grundlagen der/ Kunst, die durch den Werkstoff gegeben und bestimmt sind./ den näheren durch das in einem Volke mehr oder weniger/ ausgeprägte Erleben eines bestimmten Werkstoffes. So ist/ das Holz etwa ein dem deutschen und nordischen Menschen/ besonders vertrauter Werkstoff. Eindrucksvolle Lichtbilder/ unterstrichen diese Feststellung, Lichtbilder von Holzbauten./ von einem Schwarzwaldhaus, von einem Lüneburger/ Bauernhaus. Ueberall, wo Germanen einmal gewandert/ sind oder gesiedelt haben, findet und fand sich der Holzbau./ in der Regel freilich nur noch als letztes spärliches Zeugnis/ früherer Formen. Aber aus Dichtung und Sage wissen wir/ von dem intimen und eigentümlichen Verhältnis des Ger=/ manen zum Holz als künstlerischem Werkstoff. Es stand/ ihm nahe wie das Tier im Stall und die Pflanze auf dem/ Feld. Er hat es nicht nur gebraucht, sondern als Werkstoff/ entwickelt und seine tiefsten Erlebnisse in dieser Gestaltung/ des Holzes niedergelegt. Das Osebergsschiff, aber auch ganz/ späte Zeugnisse, wie etwas das in Fachwerk aufgeführte/ Rathaus von Michelstadt, sprechen für die außerordentliche/ Einfühlsamkeit und Anpassungsfähigkeit, mit der der// [ neue Spalte ] deutsche und germanische Mensch sich auf die Natur des/ Holzes verstand, von dem Respekt, mit dem er die Natur/ im Holze achtete.// Die letzte große Blütezeit des deutschen Fachwerk=/ hauses [ " deutsches Fachwerkhauses " gesperrt ] war dann das 15. und 16. Jahrhundert. Aber/ das entscheidende Urteil war, wie Prof. Stange eingehend/ und überzeugend belegte, bereits viele Jahrhunderte früher/ gefallen. In der Merowingerzeit sind es zunächst die Kirche/ und die Fürsten, die den Stein bei ihren Bauten dem/ Holze vorziehen. Unter Karl dem Großen ist die Entwick=/ lung weiterschritten. Das Holz bleibt bis zum Dreißig=/ jährigen Krieg der bürgerliche Werkstoff, bis ins 19. Jahr=/ hundert hinein der bäuerliche Werkstoff. Aber seine einst/ führende und beherrschende Rolle bei repräsentativen Bau=/ ten ist schon im Mittelalter dahin. Dafür tritt es - und/ das spricht erneut für das eigenartige Verhältnis des Deut=/ schen zum Holz als Werkstoff - ganz plötzlich auf anderen/ künstlerischen Gebieten in den Vordergrund, erst verhüllt/ und später unverhüllt und absolut. Es wird das Lieblings=/ material der mittelalterlichen Skulpturen und Cathedral=/ figuren. Und je mehr die mittelalterliche Bauhütte ihren/ Wert und ihre Bedeutung verliert, um so stärker findet das/ Holz auch in Altarwerken Verwendung, vor allem in der/ Renaissance und im Barock.// In der Karolingerzeit begann der Stein als Werk=/ stoff [ " Stein als Werkstoff " gesperrt ] bei dem deutschen Menschen Einzug zu halten. Seine/ Bearbeitung bleibt zunächst flächig. Langsam meistert man/ ihn auch plastisch. Aber stellt man eine italienische oder/ französische Steinplastik den

mittelalterlichen und spätmittelalterlichen deutschen Steinplastiken gegenüber, so haben sie in der Regel weniger monumentalen, steinharten Charakter vielmehr haben sie das Labile und die weiche Biegsamkeit, die dem Wesen des Holzes entspricht, und nicht selten sind sie geschnitzt, als ob sie aus Holz wären. Das ist nicht unbedingt künstlerische Schwäche, sondern es ist die typische Eigenheit des deutschen Menschen. In seiner Gestaltung und Behandlung des Steins als Werkstoff findet gleichsam noch sein enges und intimes Verhältnis zum Holz als Werkstoff Ausdruck. In ähnlicher Weise zeigte Prof. Stange das Verhältnis des Germanen zum Edelmetall als Werkstoff auf. Der germanische und nordische Mensch ist der Goldschmied Europas. In sächsischen und fränkischen Siedlungsgebiet liegen in der Epoche zwischen 800 bis 1300 alle großen und führenden Goldschmiedewerkstätten. Frankreich hat auf diesem Gebiet nichts Ebenbürtiges - abgesehen von der mittelalterlichen Schule Limoges. In Italien finden sich erst [ neue Spalte ] mit der Renaissance eigene Goldschmiedewerkstätten. Wo wir sie in Spanien antreffen, erweisen sie sich bei näherem Zusehen als flandrische Schulen und Einflüsse. Auch hier ist es eine unerhörte Handwerklichkeit, die der deutsche Mensch bei der Gestaltung des Edelsteins als Werkstoff an den Tag legte, dieselbe Handwerklichkeit, die er später dann auf dem Gebiet des Holzschnittes bewies. Der dritte Werkstoff, auf den der Redner in seinem Vortrag einging, ist der Stein. Auch der Germane hat zum Bauwerk gestaltet, aber unbehauen und ohne die Verbindung mit dem Mörtel. Er hat ihm seine Natur gelassen, und lange noch lassen deutsche Kirchenschöpfungen in Stein erkennen, daß der Deutsche dieses Material seinem steinharten und naturhaften Charakter bevorzugte. Der Dom in Limburg an der Lahn wächst - wie ein Symbol - aus dem Felsen heraus. Der Bau ist mit dem Fels zusammen erfunden und zusammen erdacht. Ähnliche Eindrücke löst die Stiftskirche Melk an der Donau aus. Das Bauwerk ist jeweils die Krönung, des Zuendedenken der Natur, nicht etwas Fremdes, nicht eine Vergewaltigung der Natur. Im Barock schließlich ist der Stein als Werkstoff und Baumaterial endgültig vom deutschen Menschen erobert und gemeistert worden. Wir finden in barocken deutschen Kirchen Schnörkel und Astwerk in Stein, und wieder geht durch diese Ornamente jener musikalische Rythmus, den ehemals der germanische und deutsche Mensch in seinen Holzschnitzereien und Skulpturen wie in den Ornamenten seiner Edelsteinerzeugnisse niedergelegt hatte. Es ist der Rythmus einer unverlierbaren, typisch deutschen Melodie. Ist diese Melodie unvergänglich, so also doch nicht das Material und der Werkstoff, in denen sie niedergeschrieben werden. Diese vielmehr wandeln sich. Der deutsche Mensch hat seit Schinkels klassischen Schöpfungen den Stein als Werkstoff schöpferisch und unverlierbar sich dienstbar gemacht. Diese Entwicklung ließ sich nicht aufhalten. Sie bezeichnet die Wandlung, die die deutsche Kunst auf einem wichtigen Gebiet im letzten Jahrhundert durchmachte. Das Ringen um die Frage nach dem Wesen deutscher Kunst der letzten drei Generationen aber war gleichsam verhüllt ein Ausdruck dieser Wandlungen.

Dok.Nr.: 1326./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Prof. Dr. Otto H. Foerster./ Signatur: ./ Standort: 11073; WB. Nr. 122./ Archiv: ALVR./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Stefan Lochner und die Natur./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: Dienstag. 9. 3. 1937. Morgen-Ausgabe./ Umfang: 1 DIN A4 Seite./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Bericht auf einen DIN A4 Bogen geklebt./ Dokumenttext: Westdeutscher Beobachter, 9. 3. 37 [ Hand ]// Stefan Lochner und die Natur [ fett, groß ]// Vortrag von Museumsdirektor Prof. Dr. Otto H. Foerster [ fett ]// Am verflossenen Freitag sprach im Kölner Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] vor einer den Vortragssaal bis auf den letzten Platz füllenden Hörerschaft Museumsdirektor Prof. Dr. Otto H. Foerster [ " Foerster " gesperrt ] über Stefan Lochner und die Natur [ " Stefan Lochner und die Natur " gesperrt ]. Einleitend gedachte der Redner des vor wenigen Tagen verstorbenen, am Freitag morgen zu Grabe getragenen Museumsdirektor Prof. Dr. Witte [ " Witte " gesperrt ], den er als den leidenschaftlichen Kenner und Deuter der kölnischen Kunst und Kulturschätze pries und dessen Tod uns allen ein unersetzlicher, schwerer Verlust sei. Professor Foerster gab seiner besonderen Verehrung dadurch Ausdruck, daß er aus dem Buch " Der Goldene Schrein der Stadt Köln " von Professor Witte jenes sprachlich schöne und lebendig geschriebene Kapitel vorlas, in dem ...die Eindrücke schildert, die Albrecht Dürer bei seinem Besuch in Köln während der Besichtigung des großen, heute im Kölner Dom befindlichen Altarwerkes von Stefan Lochner in der Ratskapelle empfing. Das war im Jahre 1521. Bei Dürer, der das Wort gesprochen habe, daß alle Kunst in der Natur sei und nur der sie gewinne, der sie heraus kann reißen, seien sich die Vertreter gegensätzlicher Kunstauffassungen einig, daß in seinen Werken höchste Kunst mit höchster Naturnähe vereinigt sei. Während aber Dürer sowohl wie bei allen alten Meistern der Weg vom ersten Natureindruck bis zum fertigen Kunstwerk ein außerordentlich langer gewesen sei, während sie die tausendfältigen Eindrücke in der Natur erst hundertmal sahen und betrachteten, bevor sie daran dachten, sie zu malen, sie in der modernen Malerei das Gegenteil der Fall, so daß bei ihnen der Gegenstand eines Bildes nur ein Bestandteil dieses Bildes geblieben sei. Die Maler von früher hätten die Fülle der Eindrücke, die sie von einem einzigen Gegenstand in sich angesammelt hatten, zu einer lebendigen Vorstellung verdichtet. " In wenig voller Figur muß der sein, der Kunstwerke schaffen will ", habe Dürer gesagt. Bei Stefan Lochner aber sei die Aufnahme der Natur auf das Allgemeine gerichtet, während das Einzelne in seiner dauernden, wiederkehrenden [ neue Spalte ] Bedeutung erfaßt werde. Die Naturformen seien für Lochner nur Masken, hinter denen sich das wahre Wesen, das Ewige, verberge. Dieses wahre Wesen aber sei " das ewige Ich und Du " das Lochner in all seinen Bildern stets in mythischer Schau zu gestalten versucht habe. Für ihn sei

die Natur etwas unablässiges werdendes, von Gott ausgehendes und in Gott wieder endendes/ des gewesen. Eben deshalb sei Lochners Verhältnisse zur Natur ein grundlegend anderes gewesen als für die großen Weltgläubigen Dürer/ und van Dyck. Lochner habe eben seine Bildvorstellung vom Allgemeingültigen her entwickelt/ und sich nachher erst dem einzelnen zugewandt./ Der Betrachtung dieser Einzelheiten waren nun/ bei weiteren Ausführungen Prof. Dr. Foersters/ gewidmet. Was Lochner aus der Natur gewinnt/ und was er aus ihr gemacht hat, das war Gegenstand der Foersterschen Betrachtung, die von einer Fülle wundervoller und einzigartig schöner/ Lichtbildaufnahmen August Kreyenkamps [ " Kreyenkamp " gesperrt ]/ unterstützt und veranschaulicht wurde. Detailaufnahmen aus dem Gebetbuch mit den drei/ Zentimeter hohen Miniaturen Lochners aus der/ Landesbibliothek in Darmstadt, aus dem Bilde/ des hl. Hieronymus ( Sammlung R. von Schnitzler ), aus der " Verkündigung ", dem Dombild/ der " Madonna in der Rosenlaube " und dem/ Ursulabild ließen die kindliche Liebe des Malers/ zu allen Dingen, den liebevollen Beobachter des/ kleinen Lebens zum Erlebnis werden. Hier ist/ Natur nicht Spiegel menschlicher Empfindung,/ denn die Natur an sich bedeutet Stefan Lochner/ nichts, ebenso auch der Mensch. Wenn er ein/ menschliches Bildnis malte, dann ging es ihm/ nicht so sehr um ein besonders charakteristisches/ Porträt des Dargestellten, aber er verleugnete/ andererseits auch nicht das Individuelle eines/ menschlichen Anlitzes. So besitzen wir eine Reihe/ herrlich beobachteter Gestalten in Lochners Bildern, so z. B. das durchgeistigte, fast pergamentene Anlitz des alten, niederknienden Königs/ auf dem Mittelstück des Dombildes. Wie wenig/ ihm Natur aber alleiniger Inhalt und Aufgabe/ seines Bemühens ist, zeigen vor allem seine/ Engelgestalten, in denen er das Gott-noch-näher/ [ neue Spalte ] sein der Kinder gestaltete. Aber auch da, wo/ seine Phantasie über die Natur hinausgreift, ist/ für ihn die Natur ausschlaggebend, wie z. B. in/ seiner Darstellung des Weltgerichts. Wenn man/ den Bildniskopf des hl. Gereon auf dem Dombild betrachte, so erkenne man darin Sinnlichkeit/ und Reinheit zugleich und ebenso Leidenschaft/ und große innere Stille. So möchte man sich den/ Maler selbst vorstellen; denn so ist seine ganze/ Kunst. So war der Vortrag Prof. Dr. Foersters im Zusammenhang mit den Lichtbildaufnahmen August Kreyenkamps wie ein Blättern/ in den Skizzenbüchern Stefan Lochners, dessen/ Kunst sich über die Jahrhunderte hinweg un/ gemein lebendig erhalten hat und im höchsten/ Sinne modern genannt werden kann./ Otto Klein// I 65 A [ Kürzel Appfelstaedt ] [ Hand ].

Dok.Nr.: 1327./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Hildegard Maybaum./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Besichtigung der Ausstellung./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 5. 1937./ Umfang: Postkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 10. 5. K. [ Hand, Kürzel Kornfeld ]/ Einladung/ zur Besichtigung der Ausstellung/ Hildegard Maybaum [ unterstrichen ]/ Landschaften und Stilleben/ im Hause des Kölnischen Kunstvereins/ 1. Nebenraum rechts/ 1. = 31. Mai 1937 + Eintritt frei/ Geöffnet von 9 - 12, 15 - 18 Uhr/ Sonntags von 11 - 1/ I 65 [ ?, Namenskürzel ] [ Hand ].

Dok.Nr.: 1328./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Hans Kerp-Kilian./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Hanskerp-Kilian zeigt neue Gemälde./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: ./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Auf orange-gelbem Karton./ Dokumenttext: HANS KERP-KILIAN/ ZEIGT NEUE/ GEMÄLDE/ AQUARELLE/ IM MAI 1937 •// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ FRIESENPLATZ 27/ GEÖFFNET 9 - 12, 15 - 18 UHR • Sonntags 11 - 1.

Dok.Nr.: 1329./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der zeitgenössische italienische Holzschnitt "./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Petrarca-Haus Köln./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 5. 1937./ Umfang: 1 gefalteter DIN A4 Bogen./ Form: Ausstellungsführer./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: PETRARCA-HAUS KÖLN/ Deutsch-Italienisches Kulturinstitut/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// AUSSTELLUNG/ Der zeitgenössische/ italienische Holzschnitt// Im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischer Kunstverein " rot unterstrichen ] am Friesenplatz/ Mai 1937// Für Mitglieder des Kölnischen Kunstvereins, des Petrarca-Hauses und der/ Gesellschaft der Freunde italienischer Kultur ist gegen Vorzeigung des/ Ausweises der Eintritt frei.// [ verso ] Der italienische Holzschnitt// Der neue Aufschwung des italienischen Holzschnitts beginnt am/ Ende des vorigen Jahrhunderts durch die verdienstvolle Tätigkeit/ von Adolfo De Carolis. Er sammelte eine Gruppe von Künstlern/ um sich, die zahlreiche Arbeiten in einigen nationalistischen Zeitschriften ( Il Leonardo, l'Hermes, Il Regno ) herausgaben. Es ist/ aber das Verdienst der Jahre 1911 von dem Schriftsteller/ Ettore Cozzani gegründeten Zeitschrift " L'Eroica ", eine wirkliche/ Renaissance des italienischen Holzschnitts hervorgerufen zu haben./ Einfachheit, Synthese, Kraftfülle charakterisieren diese Kunst,/ die in diesem Sinne die ganze Schwarz-Weiß-Kunst und selbst die/ Malerei wesentlich beeinflusst hat.// L'Eroica organisierte 1911 die erste internationale Ausstellung für/ Holzschnitte in der kleinen Stadt Levanto in der Nähe von Spezia./ Auch deutsche Künstler nahmen daran teil. Die

Erkenntnis der/ Bedeutung des Holzschnitts setzte sich sehr schnell durch, so/ daß auch die Kunstausstellungen in Venedig und Rom einige Säle/ zur Verfügung stellten, die ausschließlich für den Holzschnitt be-/ stimmt waren. Auf der Ausstellung in Venedig erfolgte die Sezession der " L'Eroica " - Gruppe von der Gruppe De Carolis, welche/ letztere mehr und mehr Formen anstrebte, die aquarell- oder/ kupferstichartig wirkten, wenn sie natürlich auch an die alte Technik/ gebunden blieben. L'Eroica dagegen strebte einen mutigeren und/ kraftvolleren Holzschnitt an, der mehr der Ausdruck einer wirklichen Volkskunst sein sollte. Jedenfalls gelang es der Xylographie,/ zunächst die Federzeichnung in ihren Bann zu zwingen und sie/ dann vollständig zum Verschwinden zu bringen.// Auf der gegenwärtigen Ausstellung in Köln, die vom Deutsch-/ Italienischen Kulturinstitut ( Petrarca-Haus ) gemeinsam mit dem/ Kölnischen Kunstverein veranstaltet wird, sind etwa 30 der stärk-/ sten und individuellsten Künstlererscheinungen vertreten./// Wir erwähnen an dieser Stelle die Gruppe aus Sardinien mit/ Giuseppe Biasi, Stanis Dessy, Mario Delitala, Battista Ardau,/ Remo Branca. In Sardinien erscheint der Holzschnitt eine natür-/ liche und geradezu instinktive Ausdruckform, vielleicht in Ver-/ bindung mit der Tradition der durch Schnitzereien verzierten/ Stücke und anderer Gegenstände der wandernden Hirten. Giulio/ Ricci aus der Emilia ist vor allem Landschaftler, bei dem man die/ innere Verbundenheit mit der Natur sofort empfindet, während/ der Abruzzese Alessandro Pandolfi sich besonders mit der mensch-/ lichen Gestalt befaßt, und zwar in einer fast gewagten Ausdrucksform.// Eine nicht weniger ausdrucksvolle Natur ist die des Toskaners/ Lorenzo Viani, der fast ausschließlich sich der Poesie der Armut/ und des menschlichen Leides zuwendet. Publio Morbiducci hat bei/ allem Überstrengen seiner Phantasie eine fast plastische Technik./ Bei Lucerni stellt man wiederum eine unruhige Komposition fest,/ die aber Weite besitzt und durchaus neu ist. Armando Baldinelli,/ eine besonders gedankenreiche Natur, nähert sich mit seinem sehr/ klaren Hell-Dunkel der Bewegung des Novecento. Benvenuto/ Disertori, der gleichzeitig Musiker ist, hat seine besondere Fähig-/ keit der Synthese und der Definition auch auf den Holzschnitt/ übertragen. Armando Cermignangi hat eine fast primitive Technik/ des Holzschnitts mit geradezu skelettartiger Form, die aber doch voll Leidenschaft ist.// Von den beiden Frauen sucht Irma Grotta Pavone aus Toskana/ ein ihrer Persönlichkeit gemäßes Gleichgewicht zwischen Form und/ Milieu; Zena Fettucciari Checchi hat dagegen ebenso in der Figur/ wie in der Landschaft Akzente von starker Ausdruckskraft. Der/ Tessiner Aldo Patocchi, der internationalen Ruf genießt und nur/ in Holzschnitt arbeitet, erreicht Effekte, die auch in der Farbe/ geradezu als Malerei anzusprechen sind. Benito Bocolari aus/ Modena erzielt auch auf kleinem Raum den Eindruck einer monu-/ mentalen Weite. Auch das Porträt hat es im italienischen Holz-/ schnitt zu hervorragenden Leistungen gebracht. Ercole Dogliani/ modelliert mit Kraft und läßt die Gestalt wie gemeißelt aus dem dunkeln Metall hervortreten. Der Triestiner Sergio Sergi entwirft/ mit handwerklicher Sorgfalt, aber auch mit zeichnerischer Sicher-/ heit Künstlerporträts. An zwei entgegengesetzten Polen stehen/ Adolfo Balduini und Ettore Di Giorgio. Der erste, ebenfalls ein/ Toskaner, ist eher einfach und primitiv und ergreift doch mit der/ menschlichen Aufrichtigkeit seiner Kompositionen; Di Giorgio/ dagegen versteht es mit allen Mitteln, die Wirkung von Massen,/ Stäben, Palästen zum Ausdruck zu bringen. Francesco Gamba/ liebt ebenfalls die Massen, das Volk, das er in seinen Festen, Pro-/ zessionen usw. darstellt; er pflegt aber auch mit besonderer Liebe/ das Ex-libris./ Sein Landsmann Emilio Mantelli, der jung, aber schon als Meister/ im Krieg gefallen ist, hat ebenfalls mit besonderer Vorliebe Szenen/ aus dem Leben des Volkes dargestellt; aber auch seine Kriegsbil-/ der verdienen wegen der Neuheit ihrer Technik und ihrer Aus-/ druckskraft besondere Aufmerksamkeit. Eines der neuesten Mit-/ glieder des Kreises der Eroica, der Architekt Vittorio Filippini,/ pflegt eine besonders liebevolle Darstellung des menschlichen/ Ausdrucks, zumal in dem Hell-Dunkel der Gesichter und Hände./ Welcher Reichtum an Temperamenten auch in der Technik in/ Italien vorhanden ist, beweisen Künstler wie Attilio Giuliani und/ sein Schüler Gastone Bellincampi, Luisa Lovarini aus Bologna/ und der Trentiner Giorgio Wenter Marini sowie Giorgio Pianigiani,/ von denen wir leider nur je einen Druck in unserer Ausstellung/ bringen konnten.

Dok.Nr.: 1330./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen Professor W. Schnarrenberger, Hans Kerp-Kilian und Hildegard Maybaum./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Vom rheinischen Kunstschaffen./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 26. 5. 1937./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: An den Provenienzzettel des Zeitungs-Ausschnitt-Büros geklebt./ Dokumenttext: METROPOL - GESELLSCHAFT/ E. Matthes & Co./ BERLIN-CHARLOTTENBURG 2, Uhlandstr. 184/ Telefon: J1 - 0520/ Abteilung: Zeitungs-Ausschnitt-Büro// Zeitung: General-Anzeiger/ für Bonn u. Umg./ Erscheinungsort: Bonn/ Datum: 26. 5. 1937 [ " 26. 5. 1937 " Stempel ]/ [ rechtes Viertel dieses Zettels ] Für Bemerkungen/ I 65 [ Hand ]// a 450 [ " a 450 " Hand ] Vom rheinischen Kunstschaffen/ im Kölnischen Kunstverein, Friesenplatz// Professor W. Schnarrenberger/ Hier ist ein empfindsamer Künstler am Werk, einer,/ der auf jeden optischen Reiz reagiert und ihn malerisch/ auszuwerten sucht. Dabei behandelt er das Motivische/ nicht nach einer ein für allemal festgelegten Maltechnik,/ paßt vielmehr die Technik dem jeweiligen Motiv be=/ ziehungsvoll an. Um es an einem Beispiel zu zeigen:/ Es ist ein großer Unterschied in der Malerei etwa der/ Bilder: "Genesende" "Die Rauchwolke". Das erste/ Bild eine liegende Frau am offeneen Fenster, ist in/ Linie und Farbe klar aufgebaut. Die Farbflächen/ stehen fest und bestimmt nebeneinander, alles Gegen=/ ständliche ordnet sich nach strengen Gesetzen. Nirgendwo/ ist eine Lockerung, eine Verwischung oder Auflösung/ der Linie. So wirkt das Ganze herb und ernst, eben/ dem Motiv " Genesende " angepaßt.

Anders das Bild/ " Die Rauchwolke ". Ein Bahndamm, Telegraphenmaste,/ Lichtsignale und eine Rauchwolke, die einer eben ent= schwundenen Lokomotive entsteigt. Hier wird die Mal= technik dem Motiv angepaßt, d. h., es gibt keine feste Linie, die Farbe zerfließt, wird aufgelockert, die Ueber= gänge sind nicht erkennbar, mit einem Wort, das Far= bige wird zur Wolke: verwehend, zergehend. Und so/ mit feinnerviger Einfühlung in das Motivische, malt/ der Künstler alle seine Bilder. Man könnte auch sagen:/ Das Psychologische reizt ihn, das Unausgesprochene, das/ Hintergründige, das, " was zwischen den Zeilen zu lesen/ ist ". So interessieren ihn vor allem menschliche, see=/ lische Vorgänge, die immer wieder in seinen Bildern aufgegriffen werden. Etwa " Das kranke Mädchen ", " Schlafende ", " Mädchen auf der Terasse ", " Melitta "./ Nicht das Gegenständliche an sich ist ihm dabei das/ Primäre, sondern der Zustand, die Verfassung, die/ innere Gemütsbewegung des malerischen Objekts. Fällt/ diese seelische Analyse schon bei den figürlichen Arbei=/ ten stark ins Auge, so ist sie sichtbar auch im Landschaft=/ lichen. Bilder wie " Sturm ", " Mondnacht ", " Winter ", " Mimose ", " Frühling in Rom " und andere zeugen/ von dieser " seelischen " Verarbeitung des Stoffs. In/ der Farbe bevorzugt er ( man könnte es sich auch gar/ nicht anders vorstellen ) dunkle, verhaltene Töne, oft/ von einer maerkwürdigen Unbestimmtheit des Aus=/ drucks. Wie Mollakkorde. Und nur in den Aquarellen/ blüht die Farbe zu häherer Daseinslust, beispielsweise/ in dem beglückenden Kinderkopf "Mausi". Sprachen/ wir eben von der seelischen Verarbeitung des Stoffs,/ so muß ferner auf die zeichnerischen Architekturbblätter/ dieses Künstlers hingedeutet werden. Hier wird selbst/ der Zeichenstift zur Architektur: fest, kalargegliedert, be=/ stimmt und von statischer Gründlichkeit. Eigenartig auch/ seine Bilder zum " Faust ". Phantasien, die den Geist/ der Dichtung nachdenklich nachschaffend lebendig machen./ Wie sagten wir eingangs: Hier ist ein empfindsamer/ Künstler am Werk, einer, der auf jeden optischen Reiz/ reagiert. Man muß noch hinzufügen: Auf "geistreiche"/ Art reagiert./ Hans Kerp=Kilian, Köln/ Dieser Maler sieht die Welt ungleich problemloser./ Er hält sich an das Gegenständliche und greift mit/ seiner Kunst fest zu. Seine Landschaftsbilder sind gut/ gesehen, wenn er sie in Oelfarben setzt, haben sie oft/ den Ausdruck der Schwere: " Abendsonne nach dem Ge=/ witter ", " Fischerhäuser am Niederrhein ", " Baum im/ Gegenlicht ", " Laacher See ". In den Aquarellen schlägt der Künstler einen helleren Ton an. Es gibt schöne/ duftige Blätter von ihm, die knapp formuliert, dennoch/ vom Wesen einer Landschaft in deutlicher Sprache/ sprechen, so die Mosellandschaften, die Blätter vom/ Laacher See und Bergischen Lande. In der Farbgebung/ verfährt der Künstler ökonomisch; wenige Farbtöne ge=/ nügen ihm zum markanten Charakterisieren. Man hat den/ Eindruck eines Mannes, der ohne Phraseologie mit/ Ehrlichkeit und unbekümmerter Freude seiner Malerei/ obliegt. Es bleibt abzuwarten, in welcher Richtung/ sich sein Talent weiterentwickelt. Vorläufig hat er/ sich noch nicht entschieden./ Hildegard Maybaum, Köln/ Auch diese Künstlerin greift herzhaf zu. Es hängt/ ein Bild von ihr an der Wand: " Sonnenblumen im/ Steintopf ", ein Stilleben, in dem alle Freudigkeit des/ Sommers mit kräftigen Farben eingefangen ist. Andere/ Bilder sind nicht so wie dies auf einen Wurf gelungen,/ die Farbe sitzt hier und da noch etwas schwer und löst/ sich nicht recht. Die Bilder " Rheinufer bei Honnef ", " Lorch im Rheingau ", " Niederrheinbach " haben gute/ Akzente. Wer so mit gesundem Blick in die Welt sieht,/ wird auch das Technische bezwingen. Jedenfalls ist/ diese gesunde Anlage da. Heinz Dohm.

Dok.Nr.: 1331./ Schlagwort (Künstlernaem/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kunst und Kunsthandwerk am Bau ", " Vier Zeichner ", Karl Rüdell./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Kölnische Kunstverein zeigt für kurze Zeit./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 6. 1937./ Umfang: 1 DIN A4 Seite./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Oben rechts unleserliche Handschrift./ Dokumenttext: [ ? ]// Kölnischer Kunstverein/ Friesenplatz 27// Juni 1937.// Der Kölnische Kunstverein zeigt/ für kurze Zeit die/ Fotoschau der Ausstellung " Kunst u. Kunsthandwerk/ am Bau ", [ unterstrichen ]/ zu deren Besichtigung wir Sie hiermit einladen.-/ Der Deutsche Werkbund hatte im Auftrage der Reichskammer der bildenden Künste diese Schau im August v. J. in/ Leipzig durchgeführt. Die Fotos bringen aus allen Gebie-/ ten, Malerei, Plastik, Schmiedekunst und Holzbearbeitung/ Beispiele, in welcher Weise der Erlass von Herrn Reichs-/ minister Dr. Göbbels auf vermehrte Verwendung von künst-/ lerischem und kunsthandwerklichen Schmuck am Bau ver-/ wirklicht werden kann. [ " Erlass ... kann " unterstrichen ] Aus allen Gauen Deutschlands/ sind typische Vorbilder in künstlerischer Vollendung/ wiedergegeben. Die Ausstellung zeigt z. T. ganz neue/ Wege und sollte niemand, der selbst schöpferisch tätig/ ist, den Besuch der anregenden Schau versäumen./ Ferner ist zu sehen die Ausstellung " Vier Zeichner ", [ " Vier Zeichner " unterstrichen ]/ Originalarbeiten von Wilhelm Busch, Honoré Daumier,/ Adolf Oberländer und Franz Graf Pocci, sowie eine/ Aquarell-Ausstellung Kölner Ansichten von Karl Rüdell. [ " Karl Rüdell " unterstrichen ]// I 65 Der Vorsitzende. [ runder Vereinsstempel ].

Dok.Nr.: 1332./ Schlagwort ( Künstlernaem/Werk/Ausstellung): Ausstellung Carl Rüdell./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Besichtigung der Aquarell-Ausstellung./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: Postkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// Einladung/ zur Besichtigung der Aquarell=Ausstellung von/ CARL RÜDELL/ KÖLNER ANSICHTEN u. a./ im Hause des Kölnischen Kunstvereins 1.

Nebenraum rechts./ 1. - 30. Juni 1937./ Geöffnet 9 - 13, 15 - 18 Uhr/ Sonntags von 11 - 13 Uhr/ Eintritt frei./ Auskunft: im Sekretariat und beim Künstler Köln-Buchforst, Besselstraße 23.

Dok.Nr.: 1333./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Hilfswerk für deutsche bildende Kunst "./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung für Herrn/Frau Landesrat Apffelstaedt./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: 1 Klappkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Die Vorderseite trägt ein eingprägtes Wappen mit den Buchstaben HBK [ Hilfswerk für deutsche bildende Kunst ]. Rechts daneben ist mit der Hand ein A und 2/11 geschrieben. Der Text ist mit roter und schwarzer Farbe gedruckt. Am linken Rand ist I 65 mit Hand geschrieben./ Dokumenttext: [ Prägewappen ] A 2/11 [ Hand, Kürzel Apffelstaedt und Datum ]// [ recto ] Einladung für Herrn/Frau Landesrat Apffelstaedt/ zur Eröffnung der Kunstausstellung des " Hilfswerk für deutsche bildende Kunst " / in der NS.=Volkswohlfahrt e. V. am Sonnabend, dem 30. Oktober 1937, 12 Uhr// Köln, Kölnischer Kunstverein/ Friesenplatz 27// Es sprechen der stellvertretende Gauleiter, Parteigenosse Richard Schaller/ und Reichshauptstellenleiter, Parteigenosse Rentsch// GÜLTIG FÜR ZWEI PERSONEN.

Dok.Nr.: 1334./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Rundschreiben 1937./ Signatur: ./ Standort: 11073, ZS IV/34/2./ Archiv: ALVR, Historisches Archiv der Stadt Köln./ Ort: Pulheim, Severinstr. , Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An unsere Mitglieder!./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 10. 1937./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1337./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein/ Friesenplatz 27. Oktober 1937./ 28. 10. K. [ Hand, Kürzel für Kornfeld ]// An unsere Mitglieder!// Wir gestatten uns, Ihnen im folgenden die für den Winter vorläufige bereits festgelegten Zda [ " Zda " Hand ]// Veranstaltungen [ fett, groß ]// mitzuteilen./ I. Vorträge [ fett, groß ]// 1. Freitag, den 22. Oktober 1937, 20 Uhr im Kunstverein Friesenplatz:// Georg Friedrich Kersting, ein Maler deutscher Innerlichkeit [ " Georg Friedrich Kersting " fett, groß ] ( mit Lichtbildern ) Otto Brües, Köln. [ " Otto Brües " gesperrt ]// 2. Freitag, den 12. November 1937, 20 Uhr im Vortragssaal des Wallraf=Richartz=Museums:// Caspar David Friedrich, der Maler des romantischen Landschaftsbildes [ " Caspar David Friedrich " fett , groß ] ( mit Lichtbildern ) Dr. Victor Dirksen, [ " Viktor Dirksen " gesperrt ]/ Museumsdirektor, Wuppertal./ 3. Dienstag, den 7. Dezember 1937, 20 Uhr im Vortragssaal des Wallraf=Richartz=Museums:// Balthasar Neumann, der Vollender des deutschen Barocks [ " Balthasar Neumann " fett, groß ]/ zum 250. Geburtstag des Meisters Dr. Walter Tunk. [ " Walter Tunk " gesperrt ] ( mit Lichtbildern )// 4. Freitag, den 14. Januar 1938, 20 Uhr im Kunstverein Friesenplatz:// Die Wiederherstellung von St. Maria im Kapitol in Köln [ fett, groß ]/ ( mit Lichtbildern ) Provinzialkonservator Dr. Graf/ Franz Wolff=Metternich, [ " Wolff=Metternich " gesperrt ]/ Bonn./ 5. Freitag, den 28. Januar 1938, 20 Uhr im Kunstverein, Friesenplatz:// Aus der Kunstgeschichte des Möbels [ fett, groß ]/ Hinweise und Anregungen für Sammler und Kunstfreunde./ Dr. Paul Schoenen, Krefeld. [ " Paul Schoenen " gesperrt ]// 6. Donnerstag, den 10. März 1938, 20 Uhr im Kunstverein Friesenplatz:// Erzählung und Symbolik in der Niederländischen Malerei/ des 15. Jahrhunderts [ "Erzählung ... Jahrhunderts " fett, groß ]/ ( mit Lichtbildern ) Universitätsprofessor/ Dr. Hans Kauffmann, Köln. [ " Hans Kaufmann " gesperrt ]// [ Strich ]// I 65 [ Hand ]// b.w./ II. Ausstellungen [ fett, groß ]// Wir sind bestrebt, unser Ausstellungsprogramm so lebendig und abwechslungsreich wie möglich zu ge= stalten./ Oktober: [ unterstrichen ]/ Sammel=Ausstellung Prof. Franz Radziwill - Bad Dangast/ Gartenarchitekt Viktor Calles - Köln [ " Sammel ... Köln " fett, groß ]/ Ausschnitt aus seinem Schaffen von 1926 - 1936./ November: [ unterstrichen ]/ Hilfswerk für deutsche Bildende Kunst in der NS.=Volkswohlfahrt [ fett, groß ]// Dezember: [ unterstrichen ]/ Weihnachts=Ausstellung Kunst und Kunsthandwerk. [ fett, groß ]// Weitere Ausstellungen werden vorbereitet, darunter eine Ausstellung// Alte Kunst als Kölner Privatbesitz [ gesperrt ]/ Auch die Reihe Vergessene Kölner Maler [ " Vergessene Kölner Maler " gesperrt ]/ wird fortgesetzt werden. Ferner sind vorgesehen " Wandbilder Kölner Künstler ", " Der Rhein/ im Bilde " [ " Wandbilder ... Bilde " gesperrt ] u. a. m. Das weitere Winterprogramm im interessanten Ausstellungen und anderen Dar= bietungen wird später bekanntgegeben./ [ Strich ]// III. Verlosungen [ fett, groß ]// Die Verlosung findet wie in früheren Jahren kurz vor Weihnachten statt. Der Termin wird in üblicher/ Weise bekanntgegeben; die Gewinner werden einzeln benachrichtigt./ [ Strich ]// Wir benutzen auch diese Gelegenheit, unsere Mitglieder zu bitten, die Werbung in ihrem Freundeskreise/ mit dem gleichen Eifer wie bisher fortzusetzen, um uns dadurch noch mehr wie früher in die Lage zu ver= setzen, den Zweck unseres Vereins im Interesse unserer Mitglieder zu erfüllen./ H. C. Scheibler, Vorsitzender. [ " H. C. Scheibler " gesperrt ]// [ Strich ]// Der Eintritt zu den Vorträgen ist für unsere Mitglieder frei; Nichtmitglieder zahlen RM 1.-./ Zu den Veranstaltungen im Wallraf=Richartz= Museum müssen vorher Platzkarten/ im Sekretariat des Museums abgeholt werden./ Bitte aufbewahren! [ " Bitte aufbewahren! " fett, groß, unterstrichen ] Daten notieren! Eine weitere persönliche Benachrichtigung findet nicht statt./ Etwaige Aenderungen werden durch die Presse angezeigt.

Dok.Nr.: 1335./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Heinrich Hermanns./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kunstverein für

die Rheinlande und Westfalen./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: 1 Doppelpostkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Fehlblage! Vorderseite mit einem Bild von Heinrich Hermanns " Königsallee "/ Dokumenttext: [ Abb. ] 18. 10. K. [ Hand, Datum, Kürzel Kornfeld ]/ Heinrich Hermanns Königsallee// Bis 14. November 1937// [ recto ] KUNSTVEREIN/ FÜR DIE RHEINLANDE UND WESTFALEN/ DÜSSELDORF, HINDENBURGWALL 42// Sonderausstellung/ HEINRICH HERMANN'S/ Bis 14. November 1937// Die Ausstellung ist geöffnet von 10 bis 18 Uhr bzw. bis zum Eintritt der Dunkelheit, sonntags von 10 bis 13 Uhr// [ verso ] Der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen/ gegründet 1829/ Düsseldorf, Hindenburgwall 42// verlost alljährlich im Oktober auserlesene/ Gemälde und Werke der Bildhauerkunst/ ( jedes Mitglied nimmt an der Verlosung teil. )/ Er gewährt alljährlich jedem Mitgliede eine/ Vereinsgabe nach freier Wahl. Er veranstaltet/ in seinen Räumen monatlich wechselnde Kunstaussstellungen// Jahresbeitrag 12 Reichsmark// Durch das Entgegenkommen der Düsseldorfer Künstlerschaft können wir unseren/ Mitgliedern als Vereinsgaben Originalzeichnungen anbieten// A. Bagel, Düsseldorf.

Dok.Nr.: 1336./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Prof. Franz Radziwill-Dangast./ Signatur: ./ Standort: 11073; WB. Nr. 527./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein. Ausstellung Prof. Franz Radziwill-Dangast./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: Sonntag. 17. 10. 1937./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Angeklebt an den Rundbrief unter Dok.Nr.: 1334./ Dokumenttext: METROPOL - GESELLSCHAFT/ E. Matthes & Co./ BERLIN-CHARLOTTENBURG 2, Uhlandstr. 184/ Telefon: J1 - 0520/ Abteilung: Zeitungs-Ausschnitt-Büro// Zeitung: Westdeutsch. Beobachter/ Erscheinungsort: Köln/ Datum: 17. 10. 1937 [ " 17. 10. 1937 " Stempel ]/ [ rechtes Viertel dieses Zettels ] Für Bemerkungen/ I 65 [ Hand ]// Kölnischer Kunstverein/ a 450 [ " a 450 " Hand ] Ausstellung Prof. Franz Radziwill-Dangast// Der Kölnische Kunstverein zeigt zur= zeit eine reiche Auswahl von Gemälden, Aqua= rellen und Zeichnungen des norddeutschen Ma= lers Professor Franz Radziwill [ " Radziwill " gesperrt ]. Es han= delte sich hierbei vorwiegend um Landschaftsar= stellungen von höchst eigenartiger Prägung./ Wollte man die einzelnen Elemente dieser Ei= genart einzeln aufzählen, so müßte man sagen,/ daß sich diese norddeutschen Landschaften Rad= ziwill's durch einen malerischen Realismus und/ eine überwältigende Phantastik des künstleri= schen Naturerlebnisses auszeichnen, zwei We= senszüge also, die begrifflich zwar einander aus= schließen, in der Malerei Radziwill's aber eine/ organische Einheit bilden. Mit einer bis ins/ feinste Detail gehenden zeichnerischen Genauig= keit schildert der Maler die einzelnen Gegen= stände seiner Naturausschnitte, die Ziegeln/ eines Daches oder die einzelnen Steine eines / Backsteinmauerwerks, die Blätter eines Baumes/ oder die Grashalme eines Rasenstückes, die Ver= witterungserscheinungen auf einem Stück ver= putzter Hauswand oder die Einzelheiten eines/ Flugzeugs. Alle diese in so scharflineigen Um= rissen wiedergegebenen Gegenstände gewinnen/ ihr besonderes Gesicht nicht so sehr durch ihre/ Zusammenschau im Raume eines Landschafts= ausschnittes, der bei Radziwill immer wieder so/ im Bilde wiedergegeben wird, daß er eine or= ganische Einheit in sich selber bildet und nicht/ über den Bildrand hinaus drängt, sondern im/ wesentlichen durch die auf Kontrasten aufge= baute Farbgebung, die vorwiegend dunkle Na= turstimmungen liebt und diese durch schärfste/ Gegensätze noch zu steigern sich müht. Eine grell= weise Hauswand gegen einen nachtschwarzen/ Himmel oder eine dunkelschwarze Hausfassade/ gegen einen hellen Himmel, eine purpurfarbene/ Sonnenkugel, halb von Wolken bedeckt, inmit= ten eines grauen, von horizontalen Farbstreifen/ in Regenbogenabtönungen belebten Spätnachmit= taghimmels, rote Backsteinhäuser und helle/ Bauernhäuser vor einem absolut schwarzen Him= mel, das sind die wesentlichsten Farbakkorde, auf/ denen Radziwill seine Bilder aufbaut. Manch= mal ist der Horizont bei ihm auch violett und/ von rosafarbenen und weißen Wölkchen belebt,/[ neue Spalte ] manchmal aber brennt der ganze Himmel bei/ ihm auch von einem grausigen Blutrot und ein/ andermal glüht er in einem einzigen lodernden/ Gelb. Nur selten sieht man Menschen oder/ Tiere in den Radziwill'schen Landschaften, da wo/ aber dennoch ein Mensch auftaucht, bildet er nur/ eine figürliche Staffage und wird so ganz in/ die allgemeine Naturstimmung einbezogen. Die/ erhabene Weiträumigkeit der Landschaften/ Caspar David Friedrichs ist hier ins Düstere,/ übermächtig Geheimnisvolle und Dämonische/ übersteigert, der Lyrismus der Malerei Friedrichs/ aber ist hier bei Radziwill ins Balladische über= setzt. Von den im Kunstverein ausgestellten Ar= beiten nennen wir zunächst die " Vorstadt= häuser ", [ " Vorstadthäuser " gesperrt ] eine auf den Farbgegensätzen von/ Rot=Weiß, Schwarz=Rot, Gelb und Grau auf= gebaute Darstellung eines typischen Uebergangs/ von einem Großstadt=Vorort zum freien Land,/ das Ganze vor einen groß aufsteigenden Hori= zont gestellt, der sich von unten nach oben hin/ von Grau bis Weiß und schließlich zu Blau auf= lichtet. Eisige Winterluft weht den Beschauer/ aus dem Bilde der Weiden am abend= lichen Deich [ " Weiden am abendlichen Deich " gesperrt ] entgegen. Wie riesige, gegen den/ grauen Himmel mit der feuerroten Sonnenhalb= kugel gekehrten Ruten stehen vor dem dunklen/ Schatten des Deiches einige Weiden, während/ zwei oder drei Männer wie Steinfiguren er= start oben auf dem Deich stehen und in die/ Ferne des Hintergrundes hineinblicken. Und/ wieder flammt eine rote Sonnenkugel aus/ grauem Nebel; es ist in dem Bilde der Win= terpersonne in Katryp [ " Wintersonne in Katryp " gesperrt ] und es ist fast so, als/ hänge sie wie ein feuriger Glutball zwischen den/ einsumponnen Bäumen im Vordergrund und/ über dem tiefblauen Seespiegel im Mittelgrund/ des Bildes. Noch eindringlicher spricht die Farb= gebung Radziwill's aus dem Bilde " Sturz/ des Fliegers " [ " Sturz des Fliegers " gesperrt ];

kühl und sachlich, ja fast/ feindlich hart und unbeteiligt stehen die Dinge/ auf der Erde da, unberührt von dem Geschehen/ in der Luft, vor dem sich gar der Himmel in/ tiefstes Schwarz hüllt; links sieht man einen fast/ neu erscheinenden Backsteinturm, ein paar/ dünne, wie steil aufgerichtete Nadelspitzen an=/ mutende Barrieren stehen spitz in die von Un=// [ neue Spalte ] heil erfüllte Atmosphäre, dahinter unter grü=/ nen Bäumen einige Bürgerhäuser und dahinter/ die noch kühleren Konstruktionen einiger Maste/ der Ueberlandzentrale, die senkrecht in den/ gewaltig hochsteigenden, finsternen Himmel ragen,/ durch dessen Unendlichkeit das stürzende Flug=/ zeug taumelt wie ein hilflos ausgelieferter Vo=/ gel im Gewittersturm. Dies alles ist mit einem/ meisterlichen Können gemalt, ja, im Umriß und/ im Detail realtistisch ungemein klar und bestimmt/ wiedergegeben. Es gibt auch für den Analphabe=/ ten der Kunst keine Möglichkeit des Irrtums/ oder der gegenständlichen Fehldeutung, ja, auch/ der kühlsche Verstandesmensch muß von der auf=/ wühlenden Wucht des hier zu einer Natur=/ katastrophe emporsteigerten Flugzeugabsturzes/ gepackt und erschüttert werden. Dies gilt im/ Besonderen auch von den Kriegsbildern [ " Kriegsbildern " gesperrt ]/ Radziwills, die in ihrer Eindeutigkeit, ihrer/ malerischen und zeichnerischen Eindringlichkeit/ und ihrer herzbedrückenden Stimmung zweifel=/ los an das Kriegsbild von Dix erinnern, dessen/ abstoßende Wirkung jedoch hier in den Radzi=/ willschen Bildern und dadurch gemildert erscheint,/ daß der Künstler zwar aufgewühlte, zerrissene/ Erde und Baumleichen, Stacheldraht und finstere/ Horizonte, aber keine menschlichen Leichen ge=/ malt hat. Nur darin besteht zwischen diesen und/ dem Dixschen Bilde ein Unterschied, die Grund=/ stimmung ist die gleiche, sie ist niederschmetternd/ und erbarmungslos wie der ganze Krieg nieder=/ schmetternd und erbarmungslos gewesen ist/ wenngleich man bei der Auffassung bleiben muß,/ daß es nicht die Aufgabe der Kunst sein soll, das/ Grausige und Furchtbare des Krieges zu schil=/ dern, sondern das Heldentum des Menschen, der/ sich gegenüber diesen entfesselten Mächten einer/ nur auf Vernichtung ausgerichteten Technik be=/ hauptet, denn auch die Gefallenen haben zuletzt/ doch über diesen tausendfachen Tod den Sieg/ davongetragen. Dennoch wollen wir nicht gleich=/ gültig sein gegenüber der Furchtbarkeit des/ Krieges, aber man wird ihrer niemals Herr,/ wenn man sie immer stur betrachtet und sich von/ ihr weichmachen läßt. Darum mögen diese Rad=/ ziwillschen Bilder mehr als Dokumente des/ Krieges, als Mahnmale und Erinnerungstücke/ dienen, denn als Zeugnisse einer Prüfung, vor/ der auch der Letzte eines Volkes bestehen mußte,/ ganz gleich, ob er fiel oder ob er glücklich wie=/ der herauskam./ So dürfte die Ausstellung in mehr als einer/ Hinsicht Beachtung und Interesse finden./ Otto Klein// I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1337./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Rundschreiben 1937./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An unsere Mitglieder!./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 10. 1937./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe auch unter Dok.Nr.: 1334./ Dokumenttext: Z. d. A. [ Hand ]// Kölnischer Kunstverein/ Friesenplatz 27 Oberpräsident d. Rheinprovinz/ ( Verwaltg. d. Prov. Verbandes )/ [ Hakenkreuz ] 19. 10. 1937 VI [ Hakenkreuz ]/ Nr. .. [ " Oberpräsident ... Nr. ... " Eingangsstempel ] Oktober 1937// An unsere Mitglieder!// Wir gestatten uns, Ihnen im folgenden die für den Winter vorläufige bereits festgelegten// Veranstaltungen [ fett, groß ] A 20/10 [ Hand, Kürzel Appfelstaedt, Datum ]// mitzuteilen// I. Vorträge [ fett, groß ]// 1. Freitag, den 22. Oktober 1937, 20 Uhr im Kunstverein Friesenplatz:// Georg Friedrich Kersting, ein Maler deutscher Innerlichkeit [ " Georg Friedrich Kersting " fett, groß ]/ ( mit Lichtbildern ) Otto Brües, Köln. [ " Otto Brües " gesperrt ]// 2. Freitag, den 12. November 1937, 20 Uhr im Vortragssaal des Wallraf=Richartz=Museums:// Caspar David Friedrich, der Maler des romantischen Landschaftsbildes [ " Caspar Davir Friedrich " fett, groß ]/ ( mit Lichtbildern ) Dr. Victor Dirksen, [ " Victor Dirksen " gesperrt ]/ Museumsdirektor, Wuppertal// 3. Dienstag, den 7. Dezember 1937, 20 Uhr im Vortragssaal des Wallraf=Richartz=Museums:// Balthasar Neumann, der Vollender des deutschen Barocks [ " Balthasar Neumann " fett, groß ]/ zum 250. Geburtstag des Meisters Dr. Walter Tunk. [ " Walter Tunk " gesperrt ]/ ( mit Lichtbildern )// 4. Freitag, den 14. Januar 1938, 20 Uhr im Kunstverein Friesenplatz:// Die Wiederherstellung von St. Maria im Kapitol in Köln [ fett, groß ]/ ( mit Lichtbildern ) Provinzialkonservator Dr. Graf/ Franz Wolff=Metternich, [ " Wolff=Metternich " gesperrt ]/ Bonn// 5. Freitag, den 28. Januar 1938, 20 Uhr im Kunstverein, Friesenplatz:// Aus der Kunstgeschichte des Möbels [ fett und groß ]/ Hinweise und Anregungen für Sammler und Kunstfreunde./ Dr. Paul Schoenen, Krefeld. [ " Paul Schoenen " gesperrt ]// 6. Donnerstag, den 10 März 1938, 20 Uhr im Kunstverein Friesenplatz:// Erzählung und Symbolik in der Niederländischen Malerei/ des 15. Jahrhunderts [ " Erzählung ... Jahrhunderts " fett und groß ]/ ( mit Lichtbildern ) Universitätsprofessor/ Dr. Hans Kauffmann, Köln. [ " Hans Kauffmann " gesperrt ]// [ Strich ]// I 65 [ Hand ]// b.w./// II. Ausstellungen [ fett, groß ]// Wir sind bestrebt, unser Ausstellungsprogramm so lebendig und abwechslungsreich wie möglich zu ge=/ stalten// Oktober: [ unterstrichen ]/ Sammel=Ausstellung Prof. Franz Radziwill - Bad Dangast/ Gartenarchitekt Viktor Calles - Köln [ " Sammel ... Köln " fett und groß ]/ Ausschnitt aus seinem Schaffen von 1926 - 1936// November: [ unterstrichen ]/ Hilfswerk für deutsche Bildende Kunst in der NS.=Volkswohlfahrt [ fett, groß ]// Dezember: [ unterstrichen ]/ Weihnachts=Ausstellung Kunst und Kunsthandwerk. [ fett, groß ]// Weitere Ausstellungen werden vorbereitet, darunter eine Ausstellung// Alte Kunst als Kölner Privatbesitz [ gesperrt ]/ Auch die Reihe Vergessene Kölner Maler [ " Vergessene Kölner Maler " gesperrt ]/ wird fortgesetzt werden. Ferner sind vorgesehen " Wandbilder Kölner Künstler ", " Der Rhein/ im Bilde " [ beide Titel gesperrt ] u. a. m. Das weitere Winterprogramm im interessanten Ausstellungen und anderen Dar=/ bietungen wird später bekanntgegeben// [ Strich ]// III. Verlosungen [ fett, groß ]// Die

Verlosung findet wie in früheren Jahren kurz vor Weihnachten statt. Der Termin wird in üblicher/ Weise bekanntgegeben; die Gewinner werden einzeln benachrichtigt.// [ Strich ]// Wir benutzen auch diese Gelegenheit, unsere Mitglieder zu bitten, die Werbung in ihrem Freundeskreise/ mit dem gleichen Eifer wie bisher fortzusetzen, um uns dadurch noch mehr wie früher in die Lage zu ver= setzen, den Zweck unseres Vereins im Interesse unserer Mitglieder zu erfüllen.// H. C. Scheibler, Vorsitzender. [ " H. C. Scheibler " gesperrt ]// [ Strich ]// Der Eintritt zu den Vorträgen ist für unsere Mitglieder frei; Nichtmitglieder zahlen RM 1.-// Zu den Veranstaltungen im Wallraf=Richartz= Museum müssen vorher Platzkarten/ im Sekretariat des Museums abgeholt werden.// Bitte aufbewahren! [ " Bitte aufbewahren! " fett, groß, unterstrichen ] Daten notieren! Eine weitere persönliche Benachrichtigung findet nicht statt./ Etwaige Aenderungen werden durch die Presse angezeigt.// I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1338./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Neues Ausstellungsgebäude./ Standort: 11073; WB. Nr. . 537./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der " Kunstverein " muß erneuert werden!./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: Freitag. 22. 10. 1937. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Provenienzblatt auf DIN A5 Blatt geklebt. Mit Bild des Gebäudes des Kölnischen Kunstvereins am Friesenplatz. Auf das Bild " I 65 " per Hand geschrieben./ Dokumenttext: METROPOL - GESELLSCHAFT/ E. Matthes & Co./ BERLIN-CHARLOTTENBURG 2, Uhlandstr. 184/ Telefon: J1 - 0520/ Abteilung: Zeitungs-Ausschnitt-Büro// Zeitung: Westdeutsch. Beobachter/ Erscheinungsort: Köln/ Datum: 22. 10. 1937 [ " 22. 10. 1937 " Stempel ]/ [ rechtes Viertel dieses Zettels ] Für Bemerkungen// Der " Kunstverein " muß erneuert werden!./ a 450 [ " a 450 " Hand ] Köln braucht ein würdiges Gebäude für Wechseiausstellungen// Keine größere Stadt kann heute, ein geräu= miges und repräsentatives Gebäude für Wech= selausstellungen entbehren. Neben den am Platz/ selbst beheimateten und ständig gezeigten Samm= lungen von Kunstgegenständen und Erinne= rungsstücken vergangener/ Kultur müssen Räum= lichkeiten zur Verfügung stehen, um die neuen/ Arbeiten der einheimischen Künstler der Oeffent= lichkeit zugänglich zu machen. Darüber hinaus/ müssen Wanderausstellungen untergebracht wer= den. In Köln besitzen wir für diesen Zweck/ das Haus des Kunstvereins am Friesenplatz,/ wenn auch gelegentlich in verschiedenen anderen/ öffentlichen Räumlichkeiten Ausstellungen abge= halten werden. So ist der Lichthof des Kunst= gewerbemuseums für solche Zwecke regelmäßig/ in Benutzung, ebenso wie der bisher unbelegte/ Südflügel des Hauses der Rheinischen Heimat/ in Köln=Deutz. Letzterer wird voraussichtlich zu/ Beginn des nächsten Jahres für den Aufbau der/ politischen Abteilung, dem eigentlichen Schluß= stein der Schausammlung des Hauses, hergerich= tet werden. Der Lichthof des Kunstgewerbemu= seums ist nur bedingt als Ausstellungsraum zu/ werten, weil der Raum ziemlich beengt und die/ Beleuchtung nicht an allen Stellen ideal ist./ Es bleibt, wenn man von gelegentlicher Unter= bringung in einem der großen Säle der Stadt absieht,/ die immer nur für ganz kurze Dauer/ gebraucht werden können, für große Ausstellun= gen, besonders Schausammlungen von Gemäl= den, lediglich das Gebäude des Kunstvereins/ am Friesenplatz übrig.// Man kann nun nicht behaupten, daß dieser/ verrußte und verwitterte tempelartige Bau der/ Bedeutung des Kunstlebens unserer Vaterstadt/ und der Größe und Geltung Kölns noch ent= spricht. Wenn nicht die im griechischen Stil an= gelegte Vorderfront und die davor ausgestellte/ Bronzeplastik einigermaßen den Charakter des/ Hauses zum Ausdruck bringen würden, man/ müßte wohl als Ortsunkundiger vermuten, es/ hier mit allem andern zu tun zu haben, als/ mit einer Weihstätte der Kunst, einem Sam= melpunkt für die besten Lösungen deutschen/ Schaffens der Gegenwart. Das niedrige, in selt= samer Aufteilung angelegte Haus, steht zudem/ mitten im Gewühl der Großstadt, umgeben vom/ lärmenden Verkehr. In den ersten Jahren der/ Nachkriegszeit notdürftig errichtet, hat es längst/ seine ursprüngliche Farbe eingebüßt. Der Putz/ ist an verschiedenen Stellen heruntergefallen, so/ daß der nackte Ziegelstein zum Vorschein kommt./ Das Dach scheint an einigen Stellen nicht dicht/ zu sein. Wenigstens muß das Regenwasser ge= legentlich andere Wege finden, als den des/ Abflußrohrs der Dachrinne, was durch große/ Flecken und Kränze erwiesen wird. Im übrige/ rigen macht der ganze Platz, auf dessen Mitte/ dieser " Kunsttempel " gestellt wurde, einen recht/ trüben und ungünstigen Eindruck. Auch im In= nern sind manche Mängel festzustellen. Eine neue Wandbespannung wäre dringend erforderlich./ Hier und da ist die Feuchtigkeit durchgedrun= gen und man sieht das Gegenstück zu den äüße= ren Schäden.// Wir wissen, wenn wir den Finger auf diese/ Mängel legen, daß wir dem Vorstand und den/ Mitgliedern des Kunstvereins aus der Seele/ sprechen. Man könnte einwenden, es wäre Sache/ des Vereins, für eine ordnungsgemäße In= standsetzung zu sorgen. Es muß aber berück= sichtigt werden, daß wie uns der Direktor des/ Kunstvereins mitteilte, in den meisten Fällen/ die Räume kostenlos für Kunstausstellungen/ oder verwandte Schausammlungen zur Verfü= [ Abb. über zwei Spalten ] gung stehen. Dies trifft selbstverständlich und/ in ganz besonderem Maße auch für die einhei= mischen Künstler zu, die regelmäßige hier ihre/ Werke der Oeffentlichkeit vorführen können./ Der geringe Eintrittspreis dient lediglich zur/ Deckung eines geringen Teiles der Unkosten. Es/ wäre daher zu begrüßen, wenn sich finanziell/ gut gestellte Kreise - wir denken dabei in/ erster Linie an die künstlerisch interessierten/ Kreise der Wirtschaft - einmal dieser Pre= stigefrage für Köln annehmen und sie zu einem// [ neue Spalte ] Aufnahme: Laug [ " Aufnahme: Laug " Bildunterschrift ] guten Abschluß führen würden. Wir wissen nicht,/ ob der Plan besteht, ein neues Gebäude zu/ errichten. Jedenfalls müßte ein solches Vorha= ben in nicht zu ferner Zukunft und an einer/ Stelle durchgeführt werden, wo sich der Bau/ einer würdigen Umgebung einfügt. Da eine/

solche Absicht allerdings nicht von heute auf/ morgen in die Tat umgesetzt werden kann, muß/ zum mindestens als vorläufige Lösung eine/ gründliche Instandsetzung des Gebäudes sowohl/ innen wie außen vorgenommen werden. To.

Dok.Nr.: 1339./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Rundschreiben./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An unsere Mitglieder!/ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: ./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Unter der Adresse des Kölnischen Kunstvereins handschriftliche Notizen und Eingangsstempel des Provinzialverbandes. Links davon beginnt bereits der Text des Rundschreibens. " Ha " wahrscheinlich Namenskürzel für Haake. " 4/1 " = 4. 1. 1938./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein Köln, Friesenplatz 27/ Z.d.A. [ Hand ] [ ? ]/ Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. d. Prov. Verbandes )/ [ Hakenkreuz ] 30. 12. 1937 VI [ Hakenkreuz ]/ Nr. .... [ " Oberpräsident ... Nr. ... " Stempel ] [ ? ] 4/1 Ha [ Hand, Datum, Kürzel Haake ]/ An unsere Mitglieder! [ unterstrichen ]// Betr.: Vortragsverlegung. [ unterstrichen ]// Der für Freitag, den 14. Januar 1938 angesetzte Lichtbilder-/ Vortrag von/ Provinzialkonservator Dr. Graf Franz Wolff-Mettermich - Bonn/ " Die Wiederherstellung von St. Maria im Kapitol in Köln " [ gesperrt unterstrichen ]// findet/ Mittwoch, d. 12. Januar 1938 [ " Mittwoch ... 1938 " unterstrichen ] 20 Uhr im Kunstverein/ Friesenplatz 27/ [ Strich ] statt.// Wir machen unsere Mitglieder auf diesen Vortrag ganz besonders [ " ganz besonders " unterstrichen ]/ aufmerksam, weil der Gedanke der Denkmalpflege zu dieser grössten Arbeit,/ die seit vielen Jahren auf rheinischem Boden ausgeführt wird, wohl wei-/ te Kreise interessieren dürfte.// Der Vorsitzende.// I 65 [ Hand, rechts unter Vorsitzenden runder Vereinsstempel ]/ Kölnischer Kunstverein \* KÖLN/ Friesenplatz/ 27.

Dok.Nr.: 1340./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Aktie 1710, Mitgliedschaft 1938./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: Postkartenformat./ Form: Mitgliedsausweis./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe auch Dok.Nr.: 1244, 1266, 1276, 1292, 1319. Diesmal der linke Abschnitt hellgrün und das rechte Viertel beige gefärbt. In der rechten oberen Ecke Jahr " 1938 "./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein/ INHABER Herr Landeshauptmann der/ Rheinprovinz Düsseldorf/ nimmt nach Zahlung des statutengemäßen Beitrages von/ 15.- RM. für das Jahr 1938 teil an der Verlosung, ist be-/ rechtigt zum Empfang der Vereinsgabe und hat während/ des Kalenderjahres, für welches die Aktie gelöst ist, gegen/ Vorzeigung derselben freien Eintritt in die permanente/ Ausstellung des Kunstvereins sowie auch in das Museum/ Wallraf-Richartz und das Kunstgewerbemuseum unter/ Beobachtung der städtischerseits erlassenen oder zu er-/ lassenden Verordnungen.// Der Vorstand: H.C. Scheibler/ 1. Vorsitzender.// Diese Aktie ist gut aufzuheben, da ein etwa darauffallender Gewinn/ nur gegen Rückgabe derselben ausgehändigt wird. Siehe Rückseite./ [ es folgt das rechte Viertel ] 1938// Aktie Nr./ 1710/ Streng persönlich!/ Nicht übertragbar!// [ verso ] DIE MITGLIEDER/ des Kölnischen Kunstvereins können für ihre Angehörigen/ Zusatzkarten zum Preise von 3.- RM. von uns entneh-/ men. Diese Karten sind für das Kalenderjahr gültig und/ berechtigen zum freien Besuch der permanenten Kunst-/ ausstellung wie auch des Museums Wallraf-Richartz und/ Kunstgewerbemuseums. Sie werden auf den Namen des/ Besitzers ausserfertigt und müssen dessen Unterschrift/ tragen. Als " Angehörige " der Familie werden gerechnet/ alle Glieder derselben, welche unter einem Dache wohnen/ und denselben Haushalt bilden, sowie die bei ihnen woh-/ nenden Hauslehrer und Erzieherinnen. Jede Zusatzkarte/ verfällt, wenn sie von einem Nichtberechtigten benutzt/ wird. Die Erneuerung verlorener oder abhanden gekom-/ mener Karten erfolgt nur gegen Zahlung des vollen/ Beitrages.// Artikel 3 der Satzungen lautet:/ Mitglieder, die nicht spätestens am 1. Dezember eines/ Jahres schriftlich ihren Austritt auf das Ende des/ Jahres angezeigt haben, sind verpflichtet, für das fol-/ gende Kalenderjahr wenigstens eine Aktie zu erwerben.

Dok.Nr.: 1341./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Mitgliedsbeitrag der Provinzialverwaltung für 1938./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An den Kölnischen Kunstverein sind als Mitgliedsbeitrag./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 18. 12. 1937./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Anweisung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: VI 3067 [ " 3067 " mit Hand ] 18. Dezember 7.// 20. DEZ. 1937 [ " 20. " Hand, Rest Stempel, Datum mit Hand unterstrichen ]// An den Kölnischen Kunstverein sind als Mitgliedsbeitrag/ für 1938 15.- RM zu zahlen.// Die Landeshauptkasse weise ich an, den Betrag von/ 15.- RM,/ wörtlich: " Fünfzehn Reichsmark ", an den Kölnischen Kunstverein/ in Köln durch Überweisung auf sein Postscheckkonto Köln Nr./ 10050 zu zahlen und bei dem ordentlichen Haushalt für das/ Rechnungsjahr 1937 unter Kapitel 65 in Ausgabe zu verrechnen.// Im Auftrage:/ [ ? ]// I. 65 Ha [ Hand ]// 1) [ " 1 " Hand ] An/ die Landeshauptkasse,/ hier. [ unterstrichen ]// [ Rest Hand ] 2) Z.d.A.// I. 65.

Dok.Nr.: 1342./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Meisterwerke Deutscher Malerei des XIX. Jahrhunderts "./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material:

/ Medium: / Titel: / Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: / Umfang: Größere Postkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Fehlblage! Siehe auch Dok.Nr.: 1335, 1343, 1344. Eingangsstempel des Provinzialverbandes in der linken oberen Ecke auf den Text gesetzt. Am rechten Rand mehrere handschriftliche Bemerkungen./ Dokumenttext: VI// KUNSTVEREIN Z.d.A. [ " Z.d.A. " Hand ]/ FÜR DIE RHEINLANDE UND WESTFALEN ver. [ " ver " Hand ]/ [ Links ab Kunstverein Eingangsstempel ] Oberpräsident der Rheinprovinz/ Verwaltg. d. Prov. Verbandes/ [ Hakenkreuz ] -8. 1. 1938 VI [ Hakenkreuz ] [ " Oberpräsident ... Hakenkreuz " Stempel ]// DÜSSELDORF / HINDENBURGWALL 42// \* // Zu der am Sonntag, dem 9. Januar 1938, vormittags 11 1/2 Uhr, statt- A [ " A " Hand, Kürzel Apffelstaedt ]/ findenden Eröffnung der in unseren Räumen veranstalteten Ausstellung// MEISTERWERKE DEUTSCHER MALEREI/ DES XIX. JAHRHUNDERTS/ AUS RHEINISCHEM PRIVATBESITZ/ [ rechts vom Ausstellungstitel Kürzel, ? ]// beehrt sich, Sie mit Ihren Damen einzuladen// DER VORSITZENDE I 65.

Dok.Nr.: 1343./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Meisterwerke Deutscher Malerei des XIX. Jahrhunderts "/ Signatur: / Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: / Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: / Umfang: Größere Postkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Fehlblage! Siehe auch Dok.Nr.: 1335, 1342, 1344. Am rechten Rand eine oben und eine unten handschriftliche Bemerkungen. Dokumenttext: V. I. Kr// I 65.

Dok.Nr.: 1344./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Meisterwerke deutscher Malerei des XIX. Jahrhunderts "/ Signatur: / Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: / Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 8. 1. 1937./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Mitteilung./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Fehlblage! Siehe auch Dok.Nr.: 1335, 1342, 1343./ Dokumenttext: Düsseldorf, den 8. 1. 1937/ 1) [ " 1 " Hand ] an den Kunstverein [ rot unterstrichen ] f. d. Rheinlande u. Westfalen./ Düsseldorf [ unterstrichen ], Hindenburgwall 42/ [ Strich ]// Unterzeichneter dankt für die freundliche/ Einladung zur Eröffnung der Ausstellung/ " Meisterwerke deutscher Malerei des 19. Jahrhunderts "/ Er bedauert, wegen eines anderweitigen Termines/ ihr nicht Folge leisten zu können./ 2) ZdA [ " ZdA " Hand ] Im Auftrage:/ K. [ Hand, Kürzel Kornfeld ]// I 65 [ Hand ]// [ am linken Rand zum Text diagonal Stempel ] 9. JAN. 1938.

Dok.Nr.: 1345./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen von Hermann Geiseler, Karl Walther, Rudolf Matthis, Claus Wrage./ Signatur: / Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Einladung zur Besichtigung der Februar-Ausstellung./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: / Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: [ 1938 ]/ Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Auf dem Formblatt des Kölnischen Kunstvereins geschrieben. Die Nachnamen der Künstler, " Einladung " und " Februar " gesperrt geschrieben./ Dokumenttext: Telefon 51687 - Postscheckkonto 10050 - Bankkonto J. H. Stein/ kölnischer/ kunstverein/ Friesenplatz 27 7. II. Kr. [ " 7. II. Kr. " Hand, Datum, Kürzel Kornfeld ]// Einladung [ unterstrichen ]// zur Besichtigung der Februar - Ausstellung :// Hermann Geiseler - München Gemälde/ Karl Walther - Leipzig " [ Gemälde ]/ Rudolf Matthis - Nordenham Aquarelle/ Claus Wrage - Haffkrug Aquarelle u. Graphik// I 65 [ Hand ]/ Der Vorsitzende. [ runder Vereinsstempel ].

Dok.Nr.: 1346./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Sudetendeutsche Kunstaussstellung./ Signatur: / Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Lieber Parteigenosse Apffelstaedt!/ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 5. 4. 1938./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt, Hochformat./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Sehr viele handschriftliche Kürzel. Auf einem Formblatt des Oberbürgermeisters Kölns geschrieben./ Dokumenttext: Der Oberbürgermeister der Hansestadt Köln// 69 [ ? ] [ ? ] 1 [ ? ] 13/4. [ Hand ]/ Girokonten der Stadthauptkasse:/ [ über gedruckten Text Handschrift ] [ ? ] Sparkasse Stadt Köln Nr. 93/ Postscheckkonto Köln Nr. 3546/ Oberbürgermeister der Hansestadt Köln, Rathaus Fernsprecher: 210211 Nebenstelle// 560/ Herrn Landesrat Dr. Apffelstaedt A 13/4 [ " A 13/4 " Hand, Kürzel Apffelstaedt, Datum ]/ Düsseldorf [ unterstrichen ]/ Landeshaus Z.d.A. [ " Z.d.A. " Hand ]/ 7 II// Ihre Zeichen Ihr Schreiben vom Mein Zeichen Tag Ha [ Hand, Kürzel Haacke ]/ [ unter " mein Zeichen " ] 7 II [ unter " Tag " ] 5. 4. 1938// Betr./ Lieber Parteigenosse Apffelstaedt !// Ich darf zurückkommen auf unsere kurze Unter-/ redung im Muschelsaal des Rathauses und wäre/ Ihnen dankbar, wenn Sie Gelegenheit nehmen/ würden, im Laufe dieser Woche die Sudeten-/ deutsche Kunstaussstellung - die Ausstellung/ ist auf meine Veranlassung noch bis Ende der/ Woche verlängert - zu besuchen. Sie findet/ statt im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " unterstrichen ] am Friesenplatz// Wieder vorgelegt [ " Wieder vorgelegt " Stempel ] Heil Hitler !/

20/4 [ ? ] I 65 Ludwig [ Unterschrift ] [ Hand ] / [ Steno ] [ ? ] ( Dr. Ludwig ) / [ unleserliche Handschrift, durchgestrichen ] [ ? ].

Dok.Nr.: 1347./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Günter von Scheven./ Signatur: ./ Signatur: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellung Günter von Scheven./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt, Hochformat./ Form: Ankündigung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 26.4. Kr. [ Hand, Datum, Kürzel Kornfeld ] / Kölnischer Kunstverein [ unterstrichen ] / Friesenplatz 27// Ausstellung/ Günter von Scheven [ unterstrichen ] / Krefeld// Neue Skulpturen und Zeichnungen// Mitte April bis Mitte Mai 1938// I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1348./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Fahrt nach Rotterdam./ Signatur: ./ Signatur: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache, Kopie./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An unsere Mitglieder !./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 15. 7. 1938./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe auch Dok.-Nr.: 1349, 1999./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein// Köln, 15. Juli 1938./ Friesenplatz 27/ Ruf 51687./ 21. 7 Kr. [ Hand, Datum, Kürzel Kornfeld ] / An unsere Mitglieder!!! Der Kölnische Kunstverein beabsichtigt, gemeinsam mit der/ Deutsch-Niederländische Gesellschaft am Sonntag, dem 31. Juli, eine/ Fahrt nach Rotterdam/ zu unternehmen, und zwar zur Besichtigung der grossen Kunstaussstellung/ des Museums Boymans/ " Meisterwerke aus vier Jahrhunderten " [ unterstrichen ] / ( 1400 - 1800 )// Die Ausstellung verdient auch über Hollands Grenzen hinaus/ ein umso grösseres Interesse, als in ihr erstmals die wichtigsten/ Kunstwerke des holländischen Privatbesitzes in geschlossenem Zusammen-/ hang gezeigt werden. Die Führung durch die Ausstellung wird Herr Dr. Peters übernehmen.// Die Fahrt von Köln nach Rotterdam erfolgt mit der Bahn. Ab-/ fahrt von Köln ist vorgesehen um 6,41 Uhr, die Rückkunft in Köln Hbf./ entweder um 23,21 Uhr oder um 0,53 Uhr. Der Fahrpreis für die/ 3. Klasse einschliesslich der Besichtigung des Museums wird sich wahr-/ scheinlich auf etwa RM. 16.- belaufen. Sollten sich mehr als 30 Teil-/ nehmer melden, so wird der Fahrpreis sich ermässigen. Es ist vorge-/ sehen, nach der Besichtigung des Museums die Abendmahlzeit gemeinsam/ einzunehmen.// Reisepass ist erforderlich. Es ist den Teilnehmern freige-/ stellt, Devisen in holländischer Währung bis zu einem Höchstbetrage/ von RM. 10.- unter Eintragung in den Reisepass mitzunehmen.// Anmeldungen zur Teilnahme an der Fahrt werden bis spätestens/ Montag, den 25. Juli, an den Kölnischen Kunstverein, Friesenplatz 27, Ruf 51687, erbeten. Die Anmeldung ist bindend. Gäste willkommen./ Gleichzeitig möge man angeben, ob man an der gemeinsamen Abendmahl-/ zeit teilzunehmen wünscht. Die Hinterlegung des Fahrpreises muss bis/ spätestens Mittwoch, den 27. Juli, mittags 12 Uhr, bei der Verwaltung/ des Kölnischen Kunstvereins erfolgt sein.// Der Vorsitzende:// HCScheibler// I. 65.

Dok.Nr.: 1349./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Fahrt nach Rotterdam./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache, Kopie./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An unsere Mitglieder!./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 15. 7. 1938./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1348, 1999. In der oberen rechten Ecke hier handschriftliche Bemerkungen und unter " Kölnischer Kunstverein " und Ort und Adresse der Eingangsstempel./ Dokumenttext: ZdA. - I. 65 - [ Hand ] / [ ? ] A 23/7 [ Hand, Kürzel Apffelstaedt, Datum ] / Kölnischer Kunstverein// Köln, 15. Juli 1938./ Friesenplatz 27/ Ruf 51687./ Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. d. Prov. Verbandes ) / [ Hakenkreuz ] 20. 7. 1938 VI [ Hakenkreuz ] / Nr. 1642. [ " Oberpräsident ... 1642 " Stempel ] / An unsere Mitglieder!!! Der Kölnische Kunstverein beabsichtigt, gemeinsam mit der/ Deutsch-Niederländische Gesellschaft am Sonntag, dem 31. Juli, eine/ Fahrt nach Rotterdam/ zu unternehmen, und zwar zur Besichtigung der grossen Kunstaussstellung/ des Museums Boymans/ " Meisterwerke aus vier Jahrhunderten " [ unterstrichen ] / ( 1400 - 1800 )// Die Ausstellung verdient auch über Hollands Grenzen hinaus/ ein umso grösseres Interesse, als in ihr erstmals die wichtigsten/ Kunstwerke des holländischen Privatbesitzes in geschlossenem Zusammen-/ hang gezeigt werden. Die Führung durch die Ausstellung wird Herr Dr. Peters übernehmen.// Die Fahrt von Köln nach Rotterdam erfolgt mit der Bahn. Ab-/ fahrt von Köln ist vorgesehen um 6,41 Uhr, die Rückkunft in Köln Hbf./ entweder um 23,21 Uhr oder um 0,53 Uhr. Der Fahrpreis für die/ 3. Klasse einschliesslich der Besichtigung des Museums wird sich wahr-/ scheinlich auf etwa RM. 16.- belaufen. Sollten sich mehr als 30 Teil-/ nehmer melden, so wird der Fahrpreis sich ermässigen. Es ist vorge-/ sehen, nach der Besichtigung des Museums die Abendmahlzeit gemeinsam/ einzunehmen.// Reisepass ist erforderlich. Es ist den Teilnehmern freige-/ stellt, Devisen in holländischer Währung bis zu einem Höchstbetrage/ von RM. 10.- unter Eintragung in den Reisepass mitzunehmen.// Anmeldungen zur Teilnahme an der Fahrt werden bis spätestens/ Montag, den 25. Juli, an den Kölnischen Kunstverein, Friesenplatz 27, Ruf 51687, erbeten. Die Anmeldung ist bindend. Gäste willkommen./ Gleichzeitig möge man angeben, ob man an der gemeinsamen Abendmahl-/ zeit teilzunehmen wünscht. Die

Hinterlegung des Fahrpreises muss bis/ spätestens Mittwoch, den 27. Juli, mittags 12 Uhr, bei der Verwaltung/ des Kölnischen Kunstvereins erfolgt sein.// Der Vorsitzende:// HCScheibler// I. 65.

Dok.Nr.: 1350./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Wiener Sezession " / Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 147. Kr. [ Hand, Kürzel Kornfeld ]/ Kölnischer Kunstverein. [ Hand unterstrichen ]/ Köln/ Friesenplatz 27./ Einladung [ unterstrichen ]/ zur Besichtigung der Juli-Ausstellung/ Aquarelle, Zeichnungen, Graphik/ der Vereinigung bildender Künstler Wiens [ " Vereinigung bildender Künstler Wiens " unterstrichen ]/ ( Wiener Sezession ) [ unterstrichen ]// [ ? ] [ Hand ]// Der Vorsitzende.// [ runder Vereinsstempel ]// I. 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1351./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Fahrten./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Rundschreiben./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 1. 9. 1938./ Umfang: 2 DIN A4 Seiten./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Im Text sind die Ortsnamen und Daten unterstrichen. Unterstreichungen sind nicht aufgenommen worden./ Dokumenttext: Kr. [ Hand, Kürzel Kornfeld ]/ Kölnischer Kunstverein/ Friesenplatz 27/ Ruf 51687 Köln, 1. 9. 1938.// Rundschreiben/ an unsere Mitglieder !/ Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. d. Prov. Verbandes )/ [ Hakenkreuz ] -3. 9. 1938 VI [ Hakenkreuz ]/ Nr. 1892 [ " Oberpräsident ... 1892 " Stempel ]// Da die grosse Sommerfahrt des Kölnischen Kunstvereins/ Holland in den Kreisen der Mitglieder einen so lebendigen Wider-/ hall gefunden hat, wird der Kunstverein auch während des Herbstes/ zwei grössere Fahrten veranstalten.// so beabsichtigt, am Sonntag, dem 11. September, eine Kunst-/ fahrt nach Schwarzhof zur Besichtigung der romanischen/ Doppelkapelle und ihrer Fresken, nach Heisterbach zum Besuch der/ Klostersruine, nach Oberpleis zur Besichtigung der mittelalter-/ lichen Dorfkirche und nach Siegburg zum Besuch der Abteikirche/ mit ihren Schätzen zu veranstalten. Abfahrt erfolgt im Autobus/ ab Kunstverein Friesenplatz 13.30 Uhr, Rückkehr gegen 20 Uhr, an/ Friesenplatz. Der Fahrpreis beläuft sich je Person auf Rm. 4.20/ und ist bis Mittwoch, den 7. September, beim Kunstverein einzu-/ zahlen. Die Anmeldung ist bindend.// Auf vielfachen Wunsch wird der Kunstverein am 1. und 2. Oktober/ nochmals eine Hollandreise veranstalten, und zwar ist vorgesehen, / Amsterdam, Haarlem und evt. auch Rotterdam zu besuchen. In/ Amsterdam wird neben einem kurzen Rundgang durch das Reichs-/ museum, währenddessen nur einzelne Meisterwerke gezeigt werden, / die grosse Ausstellung französischer Malerei des 19. Jahrhunderts/ im Städtischen Museum besichtigt. Auch soll eine Grachten- und/ Hafenrundfahrt angeschlossen werden. In Haarlem wird das Frans-/ Hals-Museum und in Zandvoort voraussichtlich die Sammlung von der/ Heydt besucht werden. In Rotterdam ist alsdann den Farhtteil-/ nemmern Gelegenheit geboten, die Ausstellung des Museum Boymans/ " Meisterwerke aus vier Jahrhunderten " zu besuchen. Abfahrt von/ Köln erfolgt mit dem D-Zug 12.02 Uhr über Emmerich nach Amsterdam.// ZdA.// I 65. [ Hand ]// - 2 -// Die Fahrtteilnehmer werden dort in einem guten Hotel unterge-/ bracht, in dem auch das gemeinsame Abendessen stattfindet./ Das Mittagessen des folgenden Teages wird in Zandvoort einge-/ nommen werden, das Abendessen während der Rückfahrt im Schnell-/ zug. Ankunft in Köln mit dem letzten Zuge 1.04 Uhr. Der/ Gesamtpreis beläuft sich inkl. aller Ausgaben auf RM. 35.-/ ( Mahlzeiten auf der Hin- und Rückfahrt im Speisewagen, Über-/ nachtung in Amsterdam, Abendessen und Frühstück dortselbst,/ Mittagessen in Zandvoort, Fahrkosten, Eintrittsgelder ). Dieser/ Betrag ist von den Teilnehmern bis zum 12. September bei dem/ Kunstverein unter gleichzeitiger Einreichung des Passes sowie/ einer unterschriebene vollzogene Devisenerklärung zu Erhalt/ von RM. 10.- in Gulden ( Formular bei der Devisenstelle oder beim/ Kunstverein erhältlich ) einzuzahlen.// Der Vorsitzende:// HCScheibler.

Dok.Nr.: 1352./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen von Arnold Balwé, Otto Hohlt, Otto Greiner./ Signatur: ./ Signatur: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache, Kopie./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Besichtigung der September-Ausstellung./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: [ 1938 ]./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Die Künstlernachnamen sind gesperrt geschrieben./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein// Köln, Friesenplatz 27./ Telef. 51687.// Einladung/ zur Besichtigung der September-Ausstellung. [ " Septempber-Ausstellung " unterstrichen ]// Arnold Balwé - München Gemälde/ Otto Hohlt - Unterkatzbach Skulpturen/ Otto Greiner + Zeichnungen und/ Graphik.// Der Vorsitzende:// HCScheibler.

Dok.Nr.: 1353./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Geh.=Rat Clemen./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Geh.= Rat Clemen im Kunstverein./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 27. 10. 1938./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsausschnitt auf DIN A4 Blatt geklebt. Siehe Dok.Nr.: 1355./ Dokumenttext: Kölnische Volkszeitung,

27. 10. 38 [ Hand ]// Geh.=Rat Clemen im Kunstverein// Köln, 26. Oktober/ Der Kölnische Kunstverein, der mit dem kommenden/ Jahre, auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken kann,/ hat seine Vortragsveranstaltungen für den Winter gleichsam auf die bevorstehende Jubiläumsfeier eingestellt und die/ einzelnen Themen auf einen einheitlichen, sinnvollen Ge= samtner: Dome und Kathedralen gestellt. Der Vor= sitzende des Vereins, Dr. Scheibler, der den ersten Vor= tragsabend eröffnete, konnte eine ansehnliche und festliche/ Hörschaft begrüßen. Er führte aus: der Vortragsring,/ den der Kunstverein gemeinsam mit der Deutsch=Franzö= sischen Gesellschaft im Rheinland für den laufenden Winter/ bietet, solle bereits als Auftakt der bevorstehenden 100= Jahr=Feier des Vereins gelten. Das Thema: Dome und/ Kathedralen [ " Dome und Kathedralen " gesperrt ] führe in ein Problem, das hier im/ Westen immer aktuell sei, das gleichzeitig als ein Beitrag/ zur geistigen Verständigung der beiden Völker, für die die/ Dome und Kathedralen zu unvergänglichen Symbolen ge= worden seien, genommen werden dürfe./ Geh.=Rat Prof. Dr. Paul Clemen [ " Clemen " gesperrt ] ( Bonn ) war als/ Redner für den ersten Abend, der den Kathedralen galt, ge= wonnen worden. Er widmete zunächst dem bevorstehenden/ Jubiläum des Kunstvereins einige Worte. Der Verein/ habe in diesen 100 Jahren die führenden Männer des Köl= ner Patriziats an der Spitze gehabt. Er sei in einer Zeit/ gegründet worden, da entscheidende geistige und künstlerische/ Kräfte in den deutschen Landen sich regten, Simrock. Gör= res, Reichensperger hätten in diesen Jahren um 1839 die/ Frage der Dome und die des Kölner Dombaues insbeson= dere in die Oeffentlichkeit getragen. Im gleichen Jahre/ habe Grabbe seine hermannsschlacht vollendet. Immermann/ habe seinen " Oberhof " herausgebracht. Richard Wagner/ habe an seinem Rienzi gearbeitet. Alles in diesem einen/ Jahr 1839. Es sei eine geistige und künstlerisch hochge= spannte, fruchtbare Epoche gewesen./ Auf das eigentliche Thema des Abends übergehend, unter= strich Geh=Rat Clemen die Bedeutung und Aktualität des/ vom Kölnischen Kunstvereins gebotenen Vortragsringes:/ Dome und Kathedralen. Kein anderes Gesamthema sei in/ Köln sinnvoller, vielversprechender und geistig aussichts= voller. Er erinnerte dann an jenen Satz des Führers aus/ seiner letzten Kulturrede: es sei eine Pflicht der Gegenwart,/ von der eigenen monumentalen Gesinnung monumentale/ Zeugnisse der Nachwelt zu hinterlassen. Aus diesem Be= wußtsein eines monumentalen Willens und einer monu= mentalen Haltung habe das Mittelalter seine Kathedralen/ und Dome geschaffen und kommenden Geschlechtern über= geben. Der Franzose Auguste Rodin habe kurzweg von der/ Kathedrale gesprochen und habe in ihr ein Symbol für ganz/ Frankreich erblickt. Sein Landsmann Michelet habe die/ Kathedrale als das Tiefste und Höchste erachtet, was der/ Geist des Mittelalters zu schaffen vermochte. Und mit Recht/ sei das Wort " Die lebende Kathedrale " geprägt worden./ Im Mittelalter sei sie geradezu die geistige Schwester der/ großen Universitäten gewesen./ In Lichtbildern führte der Vortrag zunächst die großen// [ neue Spalte ] deutschen Dome war und ließ sie bildhaft in ihrer monu= mentalen Erscheinung und mystischen Geschlossenheit der/ Innenräume sprechen: so die Dome von Trier, Münster,/ Aachen, Speyer, Worms und Mainz. Der Dom zu Speyer/ fasse in seinem geräumigen hochgezogenen Innern nicht/ weniger als 12000 Personen. Nicht nur kaiserliche Be= gräbnisstätte sie dieser Dom gewesen, auch Sinnbild mittel= alterlicher Kaiserherrlichkeit. Aehnliches gelte von den fran= zösischen Kathedralen. In festlichen Glanzzeiten habe ein/ ganzes Volk sich in ihnen versammelt. Sie seien die Schau= plätze großer Aktionen der politischen Geschichte gewesen,/ Sammelpunkte für alle größeren kulturellen Ereignisse. Für/ die mittelalterlichen Universitäten habe es keine feierlichere/ Aula gegeben als eben diese gewaltigen Innenräume der/ Dome und Kathedralen./ Das Bild der Kathedralen in Frankreich wurde im Licht= bild verfolgt an den Schöpfungen von Notre Dame ( ihre/ klassisch=klare Westfront sei in keiner anderen Kathedrale/ wieder erreicht worden ), von Reims, Amiens und Chartres./ Geh.=Rat Clemen gab in wenigen knappen Sätzen jeweils/ das Entscheidende und Kennzeichnende, das eben noch mit/ dem Wort faßbare Geheimnis dieser Kunstschöpfungen./ Immer wieder berief er sich auf Verse und Strophen großer/ Dichter, die dem Geheimnis dieser Dome und Kathedralen/ nachspürten. Es wurden im Bilde gezeigt die Schöpfungen/ in England: Kanterbury, Salesbury und die Westminster= abtei. Der Weltstil des Mittelalters, vereint mit den/ nationalen und volklichen Sonderformen der einzelnen/ Länder, habe die großartigen Leistungen dieser Dome und/ Kathedralen vollbracht. An dem Dom in Mailand hätten/ Meister von Ulm und Nürnberg mitgewirkt, an dem Dom/ in Straßburg ein Johannes von Hüls aus Köln. Bis nach/ Burgos in Spanien seien die Meister der deutschen Stein= metzschulen gekommen. Abschließend führten die Lichtbilder/ und die packenden Worte des Redners durch die gewaltigen/ Innenräume der beiden Dome von Straßburg und Köln.// I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1354./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Rundschreiben./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache, Kopie./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An unsere Mitglieder!./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 11. 1938./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Über die Adresse des Kunstvereins mehrere Handschriften geschrieben. Rechts unter das Datum Eingangsstempel der Provinzialverwaltung gesetzt. Einige Stellen im Text unterstrichen. Unterstreichungen nicht aufgenommen./ Dokumenttext: Z.d.A. I 65 [ Hand ]/ Kölnischer Kunstverein/ Köln [ ? ]/ Friesenplatz 27 Köln, im November 1938 Oberpräsident der Rheinprovinz ( Verwaltg. d. Prov. Verbandes ) [ Hakenkreuz ] 11. 11. 1938 VI [ Hakenkreuz ]/ Nr. .... [ " Oberpräsident ... Nr. ..." Stempel ]/ Ruf 51687/ PSK Köln 10050 Ha 14/11 [ Hand, Kürzel Haake, Datum ]// An unsere Mitglieder!!! 1.) Die für den 15./16. November angesetzten Vorträge/ von Herrn Prof. Dr. Worringer können leider nicht/ stattfinden, da Herr Prof. Worringer sich nicht in der/ Lage sieht, seine Zusage aufrecht zu erhalten. An/ seiner statt spricht

am 15. November 20 Uhr im/ Kölnischen Kunstverein am Friesenplatz/ Herr Prof. Dr. Stange von der Universität/ Bonn über das Thema/ " Dome und Kathedralen - Bau und Bildwerk. "/ Herr Prof. Dr. Stange wird sich in seinem Vortrag/ die interessante Frage stellen, ob auch in der Aus=/ gestaltung des Bauwerkes durch Monumental-Plastik und/ Bauschmuck aller Art sich charakteristische und auf=/ schlussreiche Unterschiede in der künstlerischen/ Ausdrucksweise beider Völker während des Mittelalters/ ergeben. Der Vortrag darf deshalb in der Reihe der/ anderen Vorträge ein weitgehendes Interesse für sich/ in Anspruch nehmen.// Der für den 16. November anberaumte Vortrag wird auf/ einen Zeitraum, der noch bekanntgegeben wird, ver=/ legt. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht,/ dass der Zutritt zu den Vorträgen den Mitgliedern/ nur durch Lösung einer Platzkarte möglich ist, die/ man vorher bestellen wolle.// 2.) Der nächste Vortrag des Ringes " Dome und Kathedra=/ len " findet am 28. November statt und zwar spricht/ Herr Prof. Dr. Weise, Ordinarius für Kunst=/ wissenschaft an der Universität Tübingen über das/ Thema/ " Deutschland und Frankreich im Spiegel ihrer/ mittelalterlichen Dome ".// 3.) Die Kölner Arbeitsgemeinschaft für Denkmalpflege/ veranstaltet am 14. d. M. im Kölnischen Kunstverein/ am Friesenplatz 20,30 Uhr einen Lichtbildervortrag,/ in dem der Geschäftsführer des Bundes für Deutsche/ Heimatpflege Herr Dr. Lindner - Berlin über das/ Thema/ " Erhaltung und Pflege unserer Altstädte "/ spricht./ Die Mitglieder des Kölnischen Kunstvereins haben zu/ diesem Vortrag gegen Lösung einer Platzkarte bei der/ Verwaltung des Kölnischen Kunstvereins freien Zutritt.// b. w.// - 2 -// 4.) Weiterhin findet auf Veranlassung der Kölner/ Arbeitsgemeinschaft für Denkmalpflege am Mittwoch,/ den 23. November 15.30 eine Besichtigung der/ neuhergerichteten Räume des Kölner Rathauses statt./ Auch die Mitglieder des Kölnischen Kunstvereins sind/ zu dieser Besichtigung herzlich eingeladen. Sie wollen/ sich - soweit sie an der Besichtigung des Rathauses/ teilnehmen wollen - zur angegebenen Zeit am Rathaus-/ portal am Rathausplatz einfinden und ihre Mitglieds=/ karte als Ausweis vorzeigen. Gäste können eingeführt/ werden.// 5.) Die nächste Studienfahrt führt nach/ Essen zur Besichtigung des neugeordneten Folkwang=/ Museums, der Münsterkirche und des Münsterschatzes am/ Nachmittag des 20. November. Anmeldungen können bis/ zum 15. November noch berücksichtigt werden, soweit/ Plätze zur Verfügung stehen.// 6.) Ich mache die Mitglieder schon jetzt darauf auf=/ merksam, dass sie die Jahrgabe 1938/ " Georg Kolbe, Werke der letzten Jahre " gegen Vorzeigung/ der Hauptkarte ab 5. Dezember während der Bürozeit im/ Kölnischen Kunstverein am Friesenplatz entgegennehmen/ können. Zustellung erfolgt nur auf Wunsch gegen vorherige/ Überweisung eines Betrages von RM. 0.75 für Porto und Verpackung ( PSK Köln 10050 ).// 7.) Ab Mitte November bringt der Kölnische Kunstverein/ auf Anregung der Landesleitung der Reichskammer der/ bildenden Künste Gau Köln - Aachen eine Ausstellung/ von Werken aus den Reihen/ Kölner Künstler./ Diese soll bis Ende Dezember als Weihnachts-Aus=/ stellung gezeigt werden.// HCScheibler/ Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1355./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Geheimrat Clemen./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Die Kathedrale "./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 27. 10. 1938./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsbericht auf ein DIN A4 Blatt geklebt. Siehe auch Dok.Nr.: 1353./ Dokumenttext: Kölnische Zeitung, 27. 10. 38 [ Hand ]// " Die Kathedrale "/ Geheimrat Clemen im Kölnischen Kunstverein// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] besteht jetzt 100 Jahre. Aus/ diesem Grund tragen die Vortragsveranstaltungen des Winters ein/ festliches Gepräge. Sie stehen unter dem Obertitel " Dome und/ Kathedralen ". [ "Dome und Kathedralen " gesperrt ] Der Vortragsring wird gemeinsam veranstaltet/ mit der Deutsch=Französischen Gesellschaft [ " Deutsch=Französische Gesellschaft " gesperrt ] im Rheinland./ Der erst Vortrag von Geheimrat Professor Paul Clemen, [ " Clemen " gesperrt ] " Die/ Kathedrale ", sollte wie der Redner sagte, kein kunsthistorisches Kolleg/ sein, sondern eine etwas festliche Rede für den hundertjährigen Kunst=/ verein über die Kathedrale. Sie wurde ein Hymnus auf die architek=/ nische Großstadt des christlichen Abendlandes im Mittelalter. Aus/ seinem reichen Gedächtnis zitierte Clemen eine Fülle dichterischer/ Worte, die zum Lob der Kathedralen gesagt worden sind, und seine/ Rede wurde ein weitausholendes Schreiten durch Zeiten und Räume,/ deutend und andeutend, erklärend und verklärend./ Die Kathedrale, der Dom das Münster, wie die Bischofskirche und/ später allgemein auch andre Kirchen genannt wurden, wir im Gleichnis/ gesehen wie im Lebewesen, eine Offenbarung, die mit tausend Mün=/ dern zu uns spricht. Sie wird gerühmt als das überlieferte Werk,/ in dem das Mittelalter seine letzten, tiefsten und innerlichsten Ge=/ danken ausgesprochen habe. Die Baumeister hießen " magister de/ vivis lapidibus ", Meister der lebendigen Steine./ Dann entrolle Geheimrat Clemen in guten Lichtbildern die ganze/ Erscheinungswelt der Kathedralen. Er beschrieb einen mächtigen/ Bogen von den romanischen Domen Trier und Aachen, deren Bau=/ geschichte, wie die so vieler Kirchen des Rheinlandes, an die Spät=/ antike anknüpft, zu dem europäischen Weltstil der Gotik, nach Frank=/ reich und dann wieder zurück zu unsrer eignen Kathedrale, zum Kölner/ Dom. Dieses souveräne Zitieren der Formen, kurze Verweilen,/ erkennende und anerkennende Erklären der großen Linie hatte den/ Gewinn, die gespannten Zuhörer zu Zeugen eines fast dramatischen/ Geschehens zu machen. Aus detailliertem Fachwissen und der Klein=/ arbeit eines Gelehrtenlebens erwuchs ein eignes Kunstwerk der Zu=/ sammenschau und der dichterischen Formulierung. Etwa wenn Clemen/ die gotische Erweiterung des karolingischen Zentralbaus in Aachen ein/ gotisches Riesenglashaus nannte oder bekannte, es gäbe keine feier=/ lichere Halle in der ganzen Welt als Notre=Dame in Paris. Von/ der Krankheit ihrer Fassade mit der majestätischen Königsgalerie heben/ sich andre Auffassungen ab, die Plastizität von Laon, die Vergeistigung/ in der Leiblichkeit des

Figurenerkerks von Chartels oder das phan= tastische Zerspinnen in ronen. Die Schulen, von Frankreich aus= gehend, zerfließen allerorten hin und kommen auch nach Köln, um von/ hier aus wiederum weiter auszustrahlen. Geheimrat Clemen war/ im Weltkrieg für den Kunstschutz im Kampfgebiet mitverantwort= lich. Er zeigte einige erschütternde Bilder von Zerstörungen und/ Brandkatastrophen an Kathedralen./ Die zahlreichen Zuhörer - der/ Saal hatte nicht alle gefaßt - bezeigten dem Redner herzlichen/ Dank. H. S.

Dok.Nr.: 1356./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Buchdienst./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Buchdienst des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 12. 1938./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Form: Bücherbesprechungen./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 4./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: [ recto ] BUCHSDIENST/ des/ KÖLNISCHEN KUNSTVEREINS Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. d. Prov. Verbandes )/ [ Hakenkreuz ] 11. 12. 1938 VI [ Hakenkreuz ]/ Nr. 29.7 [ " Ober... .7 " Stempel ]/ ZdA [ Hand ]/ I./ Dezember 1938./ [ ? ] [ Hand ] DEUTSCHE LANDSCHAFT [ " DEUTSCHE LANDSCHAFT " gesperrt ]/ Ha 12/12 [ Hand, Kürzel Haake, Datum ]/ Den Gedanken, die Geschichte der deutschen Land= schaftsmalerei in einer Auswahl derjenigen Werke zu/ spiegeln, die deutsches Land zum Inhalt ihrer künst= lerischen Darstellung genommen haben, wird man vor/ allem deshalb begrüßen, weil deutsches Wesen, wenn/ es künstlerischen Ausdruck suchte, wohl immer mit/ besonderer Liebe zur Landschaft, zur Landschafts= malerei sich hingezogen fühlte. Es ist kein Zufall,/ dass die Landschaftsmalerei daher im Norden ihre/ reine Blüte hervorbrachte. Das Buch hat daher dodumen= tarischen Wert. Noch wertvoller aber wäre es geworden,/ wenn man die Bildauswahl eindringlicher, präziser/ getroffen hätte. Alles nur Anekdotische liesse sich/ hier missen, da es - nicht einmal künstlerisches -/ Beiwerk ist. Auch der Druck hätte klarer sein können;/ dennoch ein Buch, für das man dankbar ist.// ( 1 ) P. O. Rave, Deutsche Landschaft, in fünf Jahrhun= derten deutscher Malerei, 131 Tf. Gzln. RM. 12.--/ Berlin, Atlantis-Verlag.// RHEINISCHE MEISTERWERKE [ gesperrt ]// Der Hitha-Codex [ " Hitha-Codex " unterstrichen ], heute in Darmstadt, ist zwar ein/ künstlerisch und auch stilgeschichtlich bedeutsames/ Werk ottonischer Buchmalerei in Köln, doch hat er in/ weiteren Kreisen nicht die Beachtung gefunden, die/ er als ein wesentliches Zeugnis des deutschen Stil= willens im frühen 11. Jahrh. namentlich am Rhein/ und in Köln hätte beanspruchen dürfen. Es überrascht,/ wie sehr seine künstlerische Ausdrucksweise derjenigen/ der nur wenig späteren Holztüren von St. Maria im/ Kapitol entspricht. Mag es als ein Erbe spätantiker/ Kultur im grossen und ganzen noch ein malerischer/ Illusionismus zu erkennen sein - es bricht, wie die/ mit zahlreichen Abbildungen versehene Veröffentlichung/ von Elisabeth Schipperges [ " Schipperges " gesperrt ] unzweideutig/ erweist, doch bereits ein Ausdrucksstreben durch, das/ nur als urdeutsch zu charakterisieren ist. Allein um/ dessentwillen ist das neue Heft mit Freuden zu be= grüssen.// Ausführlicher als erforderlich zeigt ein anderes Heft/ von C. E. Köhne [ " Köhne " gesperrt ] verfasst, den Rheinromantiker./ Caspar Scheuren [ " Caspar Scheuren " unterstrichen ], in dessen Werk man jüngst aus Anlass/ seines 50. Todestages in mancher Ausstellung im/ deutschen Westen Einblick nehmen konnte. Der Land= schafter Scheuren spricht das erste Wort. Er liebt/ b.w.// I 65 [ Hand ]/// [ verso ] das Idyll aus romantisch-biedermeierlicher Verpflich= tung. Und er erzählt vom Rhein und seinen Landen am/ liebsten dort, wo Burgen und Ruinenromantik zum/ Gemüte sprechen.// Auch die rheinischen Stadttore [ " rheinische Stadttore " unterstrichen ], machtvolle Zeugen ein= stiger Städteherrlichkeit am Rhein, werden in einem/ Bildheft vorgeführt. Allerdings hat man sich darauf/ beschränkt, in fast durchweg älteren Fotos dasjenige/ wiederzugeben, was durch Zufall erhalten blieb. Tore/ wie die zu Zülpich und Aachen sind - trotz der durch= greifenden Erneuerungsarbeiten - von fast sinnbildhafter/ Grösse und bleiben jedem Betrachter im Gedächtnis. Man/ wird dem von J. H. Schmidt [ " Schmidt " gesperrt ] zusammengestellten/ Heft dankbar sein, dass er manch wenig bekannte Bau= werke wieder ins Blickfeld zieht, mag man sich auch/ eindrucksvollere Aufnahmen gewünscht haben.// ( 2 ) E. Schipperges, Der Hitha-Codex, 15 S. 25 Tf./ ( 3 ) C. E. Köhne, Caspar Scheuren, 15 S. 25 Tf./ ( 4 ) J. H. Schmidt, Stadttore im Rheinland, 19 S. 21 Tf./ in: Rheinische Meisterwerke, Hrsgbn. v. Prof. Dr. A./ Stange, Bonn, Röhrscheid, Br. Rm. 1.95.// CASPAR DAVID FRIEDRICH [ gesperrt ]// Der künstlerischen Persönlichkeit C. D. Friedrich's/ und ihrem Werk fühlt sich unsere Zeit verpflichtet./ Eine Monograhie von weithin wirkender Kraft mochte/ man sich schon seit langem gewünscht haben. Zwei Werke,/ die jetzt erscheinen, lassen das deutlich werden./ Hrbert v. Einem [ " v. Einem " unterstrichen ] bringt einreiches und anregendes/ Bildbuch, das die künstlerische Sendung Friedrich's/ und seine kunstgeschichtliche Bedeutung auch vom/ Untergrund des Weltanschaulichen her zu erfassen/ das aus unserer Zeit gleichsam hervorwachsen müsste/ und für sie gelten würde, so wird man doch dieses/ lebendige Buch in weitesten Kreisen verbreitet wün= schen.// ( 5 ) H. v. Einem, Caspar David Friedrich, Berlin./ Rembrandt-Verlag, 99 Abb., 116 S. kart. RM. 5.80./ Ln. RM. 7.80.// JACOB BURCKHARDT [ gesperrt ]// Die Briefe Burckhardt's, die jetzt in Neuauflage und/ in immer noch reichlich bemessener Auswahl vorgelegt/ werden, entwerfen ein so unmittelbares Bild von der/ wegweisenden und geradezu universalen Persönlichkeit/ dieses " humane Spätlings ", wie es uns kaum eindring= licher vor Augen geführt werden kann. Es ist nicht nur/ das 19. Jahrhundert, das in diesen Briefen mit all/ seinen Idealen und Menschen vor uns ersteht, es ist/ etwas von dem Herzschlag der Gesamt-Abendländischen/ Kultur in diesen zwanglosen Plaudereien und in diesen/ oft genug ergreifenden Worten. Man würde allerdings/ wünschen, die Auswahl noch knapper und wesentlicher/ bemessen zu sehen. Eine ausführliche Einleitung führt/ uns in Burckhardt's Leben und Wirken ein. Unter den/ mancherlei Abbildungen interessiert uns Kölner eine/ Skizze

Burckhardt's vom Rheinufer mit dem Dom über dem Häusergewirr und Gross S. Martin : es war vor/ fast 100 Jahren, 1841./ ( 6 ) Jacob Burckhardt, Briefe, hrsgbn. v. Kaphahn/ Slg. Dieterich Bd. 6 Lzg., Dieterich 577 S./ 12 Abb. RM. 6.--Ln./// 3// DIE NEUE SAAT [ gesperrt ]// Überblickt man jetzt den 1. Jahrgang der jungen Zeitschrift/ " Die neue Saat ", so wird man ihr nicht nur ihre erfreuliche/ Vielseitigkeit bestätigen, sondern auch zum Ausdruck bringe/ gen müssen, dass sie eine Aufgabe erfüllt. Sie will nicht/ so sehr wissenschaftlichen Zwecken dienen als dem Leben/ der Kunst. Sie wächst heran zu einer Schrift, die aus dem/ Geiste der Kunst allem heutigen und kulturellen sich ver= pflichtet weiss. Mit einem Wort : eine wirklich junge Zeit= schrift in des Wortes schönem Sinn.// " Die neue Saat ", Freiburg i. Br. Johannerstr. 4/ monatl. 1 Heft Bezugspreis RM. 2.50 p. Vierteljahr// LIONARDO [ gesperrt ]// Dass Lionardos Persönlichkeit vom Bann des Geheimnisvollen./ ja Wunderbaren über die vielen Jahrhunderte hinweg noch/ heute getragen und umwoben erscheint - was wäre grösser/ an ihr ! Die Dichter vor allem haben sich ihm zugewandt./ Nicht immer zum Vorteil ! Leo Weismantel gibt jetzt ein/ erfreulich eigenartiges Bild des universalen Geistes an/ der Wende zweier Zeiten, deren dramatische Vorgänge sich/ in einer wohlgefügt, den Überlieferungen getreulich/ nachspürenden " Geschichte " eines unserer volkstümlichen/ Erzähler spiegeln.// Leo Weismantel, Leonardo da Vinci, Stauf Verlag Köln/ Ln. geb. RM. 5.80 427 S.// Von der zünftigen Seite her, aber auch mit der Absicht/ auf breitere Wirkung, will Fritz Knapp in seinem letzten/ Werke an Leonardo heran. Er schildert nicht nur die/ Kultur der italienischen Renaissance, ausführlich auch/ das Leben des grossen Meisters von Stufe zu Stufe und/ viele seiner Werke. Die grossen Stilprobleme der Zeit/ werden im einzelnen erläutert und zwar auf allgemein ver= ständliche Weise. Einreicher Abbildungsteil wird nament= lich zu Nachschlagzwecken manch nützlichen Dienst tun./ Das Buch ist einer der Bände in Knackfuß'ens Künstler= monographie.// Fritz Knapp, Leonardo da Vinci, Verlag Velhagen & Klasing./ Bielefeld und Leipzig, 112 Abb. 122 S. Ln. geb. RM. 4.80// Die grossen Deutschen in Italien [ gesperrt ]/ ( Deutschland und Italien )// Das Problem des Südens ist eine ewige Frage der deutschen/ Geistesgeschichte, die Sehnsucht zum Süden ein Wesensaus= druck des deutschen Charakters. Das Italien-Erlebnis der/ grossen Deutschen wäre eine Quelle zur Erkenntnis deutschen/ Wesens. Wilhelm Waetzoldt ist ihm nachgegangen und hat die/ Auseinandersetzung der bildenden Kunst mit Italien als dem/ klassischen Land geschildert. Jetzt legt Herbert Nette eine/ interessante und vielseitige Auswahl aus Dichtung, Briefen/ b.w./// und Berichten grosser Deutscher vor, um wiederum auf eine/ anschauliche Weise ein geistiges und sinnliches Bild des/ klassischen Landes zu vermitteln. Viel Unbekanntes ist/ mit Sorgfalt herangezogen worden, wertvolle Äusserungen./ die zu besitzen man dankbar ist. Das Buch spiegelt den/ deutschen Geist namentlich des 19. Jahrhunderts in selte= ner Fülle.// Dr. Herbert Nette " Die grosse Deutschen in Italien " / 240 S. 16 Abb. Ln. RM 5.-- Verlag L. C. Wittisch, Darm= stadt./ [ Strich ]// Die hier angezeigten Bücher erhalten Sie bei der// BÜCHERSTUBE AM DOM [ gesperrt ]// Köln, Domhof 1 [ gesperrt ]// Buchhandlung und Antiquariat// Ruf 228618// [ Doppelstrich ]// Im Herzen der neuerstandenen Altstadt finden Sie in der// BUCHHANDLUNG BEI GROSS=ST.=MARTIN// Köln Buttermarkt 1 [ gesperrt ]// in Literatur und Kunst die Werte, die dem an Leben und/ Entwicklung Teilnehmenden die Brücke aus der Vergangen= heit zur Gegenwart schlagen.// Ich zeige Ihnen gern unverbindlich und in sorgfältig/ gepflegter Auswahl die bedeutendsten Neuerscheinungen/ sowie gute ältere Bücher zu herabgesetzten Preisen und/ bitte Sie, bei Ihrem Besuch unserer in neuer, zeit= gemässer Schönheit wiedererstandenen Altstadt an meinem/ Geschäft nicht vorbeizugehen.// Lisbeth Lomberg [ gesperrt ]/ [ Doppelstrich ].

Dok.Nr.: 1357./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Rundschreiben: Vortragsring, Buchdienst, Jahresgabe, Ausstellung " Der deutsche Westen ", Studienfahrten./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache, Kopie./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An unsere Mitglieder!./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 10. 12. 1938./ Umfang: 2 DIN A4 Seiten./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein 10. Dez. 1938/ Köln/ Friesenplatz 27/ Ruf 51687/ PSK Köln 10050// An unsere Mitglieder !// Der diesjährige Vortragsring " Dome und Kathedralen " hat/ in den Kreisen der Mitglieder ein so lebendiges Echo ge= funden, dass das Interesse nicht nur auf diese Abende./ sondern auch an den anderen Veranstaltungen des Vereins/ immer reger wird. Ich möchte nicht verfehlen, den Mitglie= dern hierfür meinen Dank zum Ausdruck zu bringen und sie/ zu bitten, auch in Zukunft dem Kunstverein ihr Interesse/ zu erhalten und es vor allem zu bekunden dadurch, dass sie/ dem Verein im kommenden Jahr neue Mitglieder zuführen./ allein in den beiden letzten Monaten hat sich eine über/ alles Erwarten starke Aufwärtsbewegung der Mitgliederzahl/ bemerkbar gemacht. Ein weiterer Anlass, dem Kölnischen/ Kunstverein neue Mitglieder zuzuführen, dürfte die schöne/ Jahresgabe sein, die in diesem Jahr unter die Mitglieder/ zur Verteilung gelangt. Ich wäre dankbar, wenn die Mit= glieder Gelegenheit nehmen würden, diese Jahresgabe Freun= den und Bekannten zu zeigen und sie auf diese Weise für/ den Kunstverein zu interessieren. Wir dürften dann mit/ umso grösserer Hoffnung in das neue Jahr gehen, in dem/ wir das hundertjährige Bestehen des Kunstvereins feiern.// Im Einzelnen weise ich die Mitglieder auf Folgendes hin:// 1.) BUCHDIENST. Um auch unsererseits den Mitgliedern/ fortan einen Überblick über die Neuerscheinungen der Kunst= literatur zu geben und ihnen einen ersten Einblick in sie/ zu ermöglichen, werden wir fortan einen regelmässig erschei= nenden/ BUCHDIENST/ herausgeben. Er soll nach Möglichkeit zum kommenden Jahr/ bereits im Druck erscheinen.// 2.) Vortragsring " Dome und Kathedralen " // a.) Am 12. Dezember 20 Uhr wird Prof. Dr. Hamann/ von der Universität Marburg über das Thema/ " Die Antike in der mittelalterlichen Kunst " / sprechen. Herr Prof. Hamann hat

in vielen namhaften Untersuchungen zur Baukunst des Mittelalters die Frage des Fortlebens der Antike in der mittelalterlichen Baukunst sucht und neue für die Forschung wesentliche Ergebnisse erzielt. Auch sein Kölner Vortrag wird daher vielseitiges Interesse finden. b.) Der letzte Vortrag innerhalb des Ringes wird am 4. Januar 1939 stattfinden und zwar spricht Herr Prof. Dr. Otto Schmitt - Stuttgart über "Die Kaiserdomen". Diesen Zeitpunkt wolle man bereits jetzt vormerken. b. w. - 2 - / 3.) Jahresgabe. // Diejenigen Mitglieder, die ihre Jahresgabe bisher noch nicht abgeholt haben, werden dringend gebeten, dies baldmöglichst zu tun. Versand erfolgt nur auf besondere Aufforderung und gegen vorherige Einsendung eines Betrages von RM. 0.75 für Porto und Verpackung. // Die Mitglieder, die ihren Beitritt zum Kölnischen Kunstverein erst für das Jahr 1939 erklärt haben, können - solange der Vorrat reicht - die Jahresgabe ebenfalls beziehen und zwar zum Vorzugspreise von RM. 5.-- // 4.) Januar-Ausstellung. // Am 7. Januar 1939 wird eine Ausstellung "DER DEUTSCHE WESTEN" Malerei und Plastik der Gegenwart eröffnet. Die Ausstellung zieht einen Querschnitt durch das künstlerische Schaffen des deutschen Westens und bringt in einer sorgfältigen Auswahl Meisterwerke westdeutscher Künstler zur Schau. // 5.) Einlösung der Mitgliedskarten 1939. // Die Mitgliedskarten für das Jahr 1939 werden in den nächsten Tagen den Mitgliedern zugesandt. Ich bitte den Jahresbeitrag möglichst sogleich zur Einzahlung bringen zu wollen, da uns ein zeitiger Eingang der Mitgliederbeiträge unsere Arbeit wesentlich erleichtert. // 6.) Zur Vormerkung. // Januar / Februar : Studienfahrt zur JAPAN - AUSSTELLUNG nach Berlin; 6./7. Mai Studienfahrt nach Utrecht und zum neueröffneten Rijksmuseum Kroeller - Müller (einer der bedeutendsten van Gogh - Sammlungen.) // HCScheibler/ Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1359./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): 100 Jahre Kölnischer Kunstverein. Ausstellung "Der Deutsche Westen". Vortrag Prof. Schmitt./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 12. 1938./ Umfang: 1 Doppelpostkarte, 1 Antwort-Postkarte und ein postkartengroßer Zettel. Alles in einem DIN A6 Briefumschlag./ Form: Einladungen./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Ein Poststempel trägt das Datum 28. 12. 38. Einladungskarte siehe Dok.Nr.: ./ Dokumenttext: [ Briefumschlag ] Oberpräsident der Rheinprovinz/ (Verwaltg. d. Prov. Verbandes) / [ Hakenkreuz ] 29. 12. 1938 VI [ Hakenkreuz ] / Nr. .... [ "Oberpräsident ... Nr. ...." Stempel auf dem Umschlag ] [ Poststempel ] Köln 1/ 28. 12. 38. - 22/ s [ Poststempel ] Deutsches / Reich // An den Landeshauptmann der Rheinprovinz // Düsseldorf // Ständehaus // I 65 [ Hand ] // [ Doppelpostkarte ] KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 1839 10 Jahre 1939 // [ verso ] DER DEUTSCHE WESTEN/ Malerei und Plastik aus der Gegenwart // Ausstellung/ unter dem Protektorat/ des Landeshauptmanns der Rheinprovinz // 8. Januar täglich von 9 - 19 Uhr 2. Februar // [ recto ] Ich gestatte mir hierdurch, sie zu der feierlichen Eröffnung der Ausstellung/ am 7. Januar 1939, 17 Uhr/ im Ausstellungsgebäude des Kölnischen Kunstvereins zu Köln/ am Friesenplatz, ergebenst einzuladen. // H. C. Scheibler/ Köln, im Dezember 1938/ Vorsitzender // Uniform oder dunkler Anzug./ Antwort erbeten bis zum 31. Dezember 1938./ Eintrittskarte gehen Ihnen alsdann zu. // [ Postkartenzettel ] KÖLNISCHER KUNSTVEREIN // An unsere Mitglieder // Der letzte Vortragsabend des Ringes "Dome und Kathedralen" findet am 4. Januar, 20 Uhr statt. // Prof. Dr. Schmitt von der Techn. Hochschule in Stuttgart spricht/ im Gebäude des Kunstvereins über das Thema "Die deutschen Kaiserdomen" anhand ausgewählter Lichtbilder. // H. C. Scheibler/ Vorsitzender. // [ Antwort-Postkarte ] ....., Dezember 1938 // Ich nehme - mit meiner Frau - an der Eröffnungsfeier am 7. Januar 1939/ teil - nicht teil - und bitte um Zusendung von Eintrittskarten. // Nichtzutreffendes bitte streichen. // Drucksache // KÖLNISCHER KUNSTVEREIN // KÖLN/ Friesenplatz 27.

Dok.Nr.: 1360./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung "Der deutsche Westen". / Signatur: ./ Signatur: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: "Der Deutsche Westen". / Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 12. 1938./ Umfang: 1 Doppelpostkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1359. Eine weitere Einladung ohne handschriftliche Zusätze befindet sich in der Akte. Sie wurde nicht eigens erfaßt. / Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 1839 10 Jahre 1939/ Kr. [ Hand, Kürzel Kornfeld ] // Zda I. 65. [ Hand ] // [ verso ] DER DEUTSCHE WESTEN/ Malerei und Plastik aus der Gegenwart // Ausstellung/ unter dem Protektorat/ des Landeshauptmanns der Rheinprovinz // 8. Januar täglich von 9 - 19 Uhr 2. Februar // [ recto ] Ich gestatte mir hierdurch, sie zu der feierlichen Eröffnung der Ausstellung/ am 7. Januar 1939, 17 Uhr/ im Ausstellungsgebäude des Kölnischen Kunstvereins zu Köln/ am Friesenplatz, ergebenst einzuladen. // H. C. Scheibler/ Köln, im Dezember 1938/ Vorsitzender // Uniform oder dunkler Anzug./ Antwort erbeten bis zum 31. Dezember 1938./ Eintrittskarte gehen Ihnen alsdann zu.

Dok.Nr.: 1361./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorbereitungen zur 100 Jahr-Feier. / Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Lieber Herr Kornfeld! / Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 27. 12. 1938./ Umfang: 2 DIN A4 Seiten./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./

Bemerkungen: Auf der ersten Seite steht neben dem Text links neben der unteren Hälfte I 65./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre 1839 - 1939// Kr. [ Hand, Kürzel Kornfeld ]// Hansestadt Köln/ 27. Dez. 1938/ Dr. P. /R.// Herr/ Landesverwaltungsrat/ Dr. Kornfeld// Düsseldorf/ Ständehaus// Lieber Herr Kornfeld //! Ich hätte Ihnen gerne eher geschrieben, kam jedoch/ beim besten Willen nicht dazu; daher jetzt in Kürze/ einige Zeilen.// Ich wäre es begrüßen, wenn der Herr Landeshauptmann/ in seinen Ausführungen zunächst auf die Tatsache des/ hundertjährigen Jubiläums des Kunstvereins eingehen/ und alsdann die Aufgabe eines Kunstvereins in der/ Gegenwart schildern würde. Es liesse sich ja durch den/ Wandel der Jahre hier ein interessantes Entwicklungsbild/ zeichnen und vor allem davon sprechen, dass es nicht/ darauf ankomme, Althergebrachtes zu hüten, sondern/ aktiv eine neue Tradition dadurch zu bilden, dass/ man mit vollem Verantwortungsbewusstsein versucht, den/ künstlerischen Bemühungen der Gegenwart den Weg zu/ bereiten. Vielleicht kann man auch darauf verweisen,/ dass gerade ein Kunstverein der geeignete Boden sei,/ auf dem sich am ersten eine geschlossene Kunstgemeinde/ bilden könne und so dürfte es wohl auch einen inneren/ Sinn haben, wenn einer der grössten Kunstvereine im/ deutschen Westen sich die Aufgabe stellt, aus Anlass/ seines hundertjährigen Bestehens der Kunst der Gegen-/ wart im deutschen Westen sein Augenmerk zu schenken/ und das augenblickliche Entwicklungsbild durch seine/ Ausstellung zu zeichnen./ Bei einer so repräsentativen/ Ausstellung, wie sie der Kölnische Kunstverein jetzt/ versuche, komme es ja wirklich nicht darauf an, dem/ Künstler lediglich ein Absatzfeld zu verschaffen/ oder nur statische Feststellungen zu erheben, sondern/ es dürfte eine wichtigere Aufgabe sein,/ die wesentlichen/ 6/1 [ durchgestrichen ] Zda [ " 6/1 Zda " Hand ] - 2 -/ Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 100 50/// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre 1839 - 1939// Hansestadt Köln/ 27. Dez. 1938// - 2 -// Kräfte zu einen in sich geschlossenem Gesamtbilde/ zusammen zu fassen. Eine jährliche Wiederholung/ dieser Ausstellung, wie sie der Kunstverein/ beachtigt, dürfte so auch eine wichtige/ Gelegenheit sein, jeweils einen laufenden Ueberblick/ über die Entwicklung der bildenden Künste im deutschen/ Westen zu erhalten.// Vielleicht teilen Sie mir mit, ob Ihnen diese kurzen/ Ausführungen genügen oder ob Sie den Wunsche haben,/ noch von irgendeinem Gesichtspunkt aus über die/ Ausstellung oder über die augenblickliche kunstpolitische/ Lage im deutschen Westen zu sprechen./ Vielleicht bin/ ich in den nächsten Tagen kurz in Düsseldorf und will/ dann versuchen, Sie fernmündlich zu erreichen.// Mit freundlichen Grüssen und besten Wünschen zum kommenden/ Jahre und// Heil Hitler //! Ihr/ Peters [ Unterschrift ]// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 100 50.

Dok.Nr.: 1362./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " / Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Pg. Haake!./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 16. 12. 1938./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1?./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre 1839 - 1939// Hansestadt Köln/ 16. Dez. 1938/ Dr. P./B.// [ ? ] [ Hand ] Kornfeld/ Vortrag/ [ ? ]// An den/ Landeshauptmann der/ Rheinprovinz/ Pg. Haake, M.d.R.// Düsseldorf// Landeshaus// [ rechts neben Anschrift Eingangsstempel ] Landeshauptmann/ 17. Dez. 1938/ Nr. A 2468/ [ ? ] [ Hand ]// Sehr geehrter Pg. Haake //! Ich danke Ihnen für Ihre freundliche Bereit=/ willigkeit, das Protektorat über die grosse/ Ausstellung des Kölnischen Kunstvereins/ " Der deutsche Westen " [ unterstrichen ]// zu übernehmen. Ich freue mich herzlich, dass/ Sie unserer Arbeit ein so grosses Interesse/ entgegenbringen und die erste unserer Au=/ stellungen im Jubiläumsjahr so sichtbar aus=/ zeichnen. Es wäre mir eine besonders grosse/ Freude, wenn Sie an der Eröffnung dieser Aus=/ stellung teilnehmen würden und ich Sie bei dieser/ Gelegenheit einmal in unserem Hause am Friesenplatz/ begrüßen dürfte. Der Kölnische Kunstverein/ würde es als eine besondere Ehre empfinden, wenn/ Sie die Güte haben würden, aus diesem Anlass/ einige Worte zur Eröffnung der Ausstellung zu/ sprechen.// Für Ihre lebenswürdigen Wünsche zum Gelingen/ der Ausstellung und zu dem bevorstehenden/ Jubiläumsjahr danke ich Ihnen verbindlichst/ und verbleibe mit// Heil Hitler!// Ihr/ [ Unterschrift ] HCScheibler// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 100 50/// [ Rest Hand ] General-Arbeitsminister Seldte/ Brinkmann/ Neumann/ Körner/ [ ? ]bach/ [ oben neben " Arbeitsminister Seldte " ] Regierungspräsident/ Düsseldorf/ Sch[ ? ].

Dok.Nr.: 1363./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " / Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Scheibler!./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 21. 12. 1938./ Umfang: 1 DIN A 4 Blatt, Durchschlag./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1560./ Dokumenttext: 21. Dezember 1938// An den Kölnischen Kunstverein/ z. H. d. Herrn Generalkonsul Scheibler/ Köln/ Friesenplatz// Sehr geehrter Herr Scheibler!// Für Ihr freundliches Schreiben vom 16. 12. sage ich/ Ihnen meinen Dank. Ich will es gern möglich machen, bei der/ Eröffnung der Ausstellung zugegen zu sein und auch das Wort/ zu ergreifen./ Mit Herrn Dr. Peters vom Kunstverein wurde schon/ entsprechend Rücksprache genommen.// Heil Hitler!// Ihr/ H. [ Hand, Kürzel Haake ]// [ Rest Hand ] 5/1 [ ? ].

Dok.Nr.: 1364./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Kunstvereine und NS=Kulturgemeinde./ Signatur: ./ Standort: 11174./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kunstvereine und NS=Kulturgemeinde./ Laufzeit: ./ Datum: 11. 7. 1935./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Bericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Bericht auf das Formblatt aufgeklebt./ Dokumenttext: Der Oberpräsident der Rheinprovinz Düsseldorf, den 15. Juli 1935./ ( Verwaltung der Provinzialverbandes )/ [ Strich ]// I. G. Tgb. Nr. [ unterstrichen ]// Urschriftlich [ unterstrichen ]/ der Abteilung VI, hier [ " hier " unterstrichen ]// zur Kenntnisnahme// Im Auftrage:// [ ? ] [ Hand ]// Nachrichtendienst des Deutschen Gemeindetages Nr. 20 1935 [ doppelt unterstrichen ]// 961. Kunstvereine und NS=Kulturgemeinde// Der Bund Deutscher Kunstvereine ( jetzt Fachgruppe/ der Reichskammer der bildenden Künste ) hat mit der/ Reichsamtseitung der NS=Kulturgemeinde unter dem/ 8. 6. 35 eine Vereinbarung geschlossen, um die Zusammenarbeit zwischen den Kunstvereinen und der/ NS=Kulturgemeinde zu sichern. Die Vereinbarung/ lautet:// 1. An Orten, wo schon ein Kunstverein besteht, soll/ von der Gründung eines Kunstzweiges der NS= Kulturgemeinde dann Abstand genommen werden,/ wenn der betreffende Kunstverein seine körperschaftliche Mitgliedschaft zur NS=Kulturgemeinde erklärt./ Diese körperschaftliche Mitgliedschaft kann gegeben= falls erworben werden, ohne daß von dem körperschaftlichen Mitglied ein Beitrag gezahlt wird. Es ist je= doch anzustreben, daß die Mitglieder des Kunstvereins/ neben ihrer Zugehörigkeit zum Kunstverein die Einzel= mitgliedschaft zur NS=Kulturgemeinde erwerben. Sie/ zahlen einen Jahresbeitrag von 1 RM an die NS= Kulturgemeinde, dagegen entfällt für sie die regel= mäßige monatliche Leistung, die Mitglieder des Kunst= ringes der NS=Kulturgemeinde aufzubringen haben.// Sollte an einem Platz ausnahmsweise trotz des Bestehens eines Kunstvereins die Gründung eines Kunst= ringes der NS=Kulturgemeinde geboten erscheinen, so/ hat hierüber vorher zum Zwecke einer Abgrenzung der/ Tätigkeitsgebiete ein Meinungs-austausch zwischen der/ NS=Kulturgemeinde/Amtsleitung und dem Vorsitzen= den des Bundes Deutscher Kunstvereine stattzufinden.// 2. Zur Erreichung einer möglichst engen Zusammen= arbeit und zur Vermeidung von Reibungen wird der/ Leiter des Kunstvereins, der die körperschaftliche Mitgliedschaft in der NS=Kulturgemeinde erworben hat,/ oder ein von ihm im Einvernehmen mit dem Orts= verbands=Obmann der NS=Kulturgemeinde zu be= stimmender Vertrauensmann als der Sachbearbeiter/ des Ortsverbandes für die Abteilung Bildende Kunst/ im Ortsverband der NS=Kulturgemeinde berufen.// [ neue Spalte ] Umgekehrt tritt der Ortsverband=Obmann der NS= Kulturgemeinde selbst oder ein von ihm im Einver= nehmen mit dem Vorsitzenden des Kunstvereins zu be= stimmender Beauftragter in den Vorstand des Kunst= vereins.// 3. Sollten Streitigkeiten zwischen einem Ortsverband/ der NS=Kulturgemeinde und einem Kunstverein ein= treten, hat der erstere sofort der Amtsleitung der/ NS=Kulturgemeinde, der letztere dem Vorsitzenden des/ Bundes Deutscher Kunstvereine zu berichten, durch die/ die Erörterung und Entscheidung der Angelegenheit/ dann erfolgen wird. Keinesfalls dürfen Streitigkeiten/ örtlich ausgetragen werden.// 4. Soweit die örtlichen Kunstvereine ständig Aus= stellungsräume unterhalten, benutzt die NS= Kulturgemeinde nach Möglichkeit diese Räume auch für/ solche Veranstaltungen, die sie als richtungswesen/ selbst zusammenstellt.// Die NS=Kulturgemeinde unterstützt die Veranstaltun= gen des örtlichen Kunstvereins vor allem in der Weise,/ daß sie ihm Besucher aus ihren Kreisen zuführt.// Ein Gegeneinander zwischen NS=Kulturgemeinde und/ örtlichem Kunstverein ist auf alle Fälle zu vermeiden,/ vielmehr sollen die örtlichen Kunstvereine der Haupt= sache nach die herkömmlichen Ausstellungen nach wie/ vor weiter pflegen und hierin von den Ortsverbänden/ der NSKG unterstützt werden, während letztere vor/ allem die Ausstellungen von betont kunstpolitischem/ Charakter zusammenstellen.// Nachrichtendienst GDT, 11. 7. 1935/ [ Rest Hand ] D., 17. 7. 35/ Z.d.A./ [ ? ]/ [ ? ]/ I 170/ Ha [ Kürzel Haake ].

Dok.Nr.: 1365./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): ?./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 3. 1. 1939./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Anweisung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Abt. VI 3. 1. 39// Kanzlei, hier/ fertige von beil. Schreiben 40 Vervielfältigungen an.// [ Stempel ] z. Kanzl.- 3. Jan. 1939/ Reinschr. 3. 1. Lp/ Vergl. 5. 1. Schl/ Ab.../ [ rechts neben Stempel ] Schlüter// Eilt [ unterstrichen ] ZdA. I. 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1366./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen ". Rede von Landeshauptmann Hans Haake zum 100jährigen Jubiläum des Kölnischen Kunstverein./ Signatur: ./ Standort: 11073 und Haake 60/ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Deutsche Männer und Frauen!/ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Form: Rede./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Diese Version ist eine Reinschrift. Vervielfältigung unter Dok.Nr.: 1365 erwähnt, siehe weiter eine Vervielfältigung der Reinschrift, die nur einen anderen Zeilenumbruch aufweist, in dieser Akte, nicht aufgenommen. Im weiteren Exemplar im Bestand Haake 60 des ALVR auf der verso-Seite des dritten Blattes handschriftliche Notizen, die aber nicht den Kölnischen Kunstverein betreffen./ Dokumenttext: Deutsche Männer und Frauen!/ Liebe rheinischen Kunstfreunde!// Der Kölnische Kunstverein [ unterstrichen ] tritt mit dem Jahre 1939 in das/ zweite Jahrhundert seines

Daseins. 100 Jahre lang stand er/ im Dienst der Kunst, war er darum bemüht, der jungen bildenden/ Kunst Ansehen und Geltung zu verschaffen. Wir wissen heute,/ dass seine Mission, Mittler zwischen Kunst und Volk zu sein,/ nicht erschöpft wurde, sondern dass sie stets die gleiche/ blieb bis auf den heutigen Tag, ja, dass ihr heute sogar eine/ noch grössere Bedeutung als bisher zukommt.// Die Kunstpflege ist im Dritten Reich eine vornehme Pflicht/ für jeden, der sich der deutschen Kultur als tiefsten Ausdruck/ des deutschen Menschen bewusst ist. Der Führer selbst hat sie/ heute in seine feste Hand genommen und gibt ihr Weg und/ Richtung an. Auf sein Geheiss entstehen überall in unserem/ deutschen Vaterlande die stolzen Baudokumente unserer Zeit. An/ ihnen und mit ihnen entfacht sich die künstlerische Fantasie/ und strebt einer immer mehr sichtbareren Vollendung zu. Welcher/ Staat hat jemals so viel für die bildende Kunst getan wie das/ Reich aller Deutschen unter der Führung Adolf Hitlers. Nicht/ allein, dass eine feste weltanschauliche Untermauerung der/ künstlerischen Anschauung erfolgt ist, Partei und Staat stellen/ auch dem Künstler die grossen Aufgaben, in denen sie sich in/ ihrer ganzen Genialität ausleben dürfen.// Auch die Kunstvereine fühlten sich zeitweise als Auftrag-/ geber. Das war zu Zeiten des sogenannten Bildungszeitalters, als/ literarisches Wissen ausschlaggebend war und das wahre Gefühl/ dem Verstand unterlag. Damals verkannten die Kunstvereine/ ihre eigentliche Mission und verfielen oftmals einem ausge-/ sprochenen Intellektualismus. Hier und dort gerieten sie auch/ in das Schlepptau sogenannter Richtungen. Wir dürfen heute mit/ Gewissheit sagen, dass diese Zeiten vorüber sind und dass die/ Gesundung der Anschauungen wieder eine Kunstpflege nach klaren/ Gesichtspunkten möglich macht.// Der Kölnische Kunstverein war seit seiner Gründung stets/ der Mittelpunkt der bildenden Kunst der Gegenwart in der/ Hansestadt Köln. In seinen guten und besten Zeiten war er/ sich des grossen Erbes der alten kölnischen Kunst bewusst./ -2-// In welcher/ einer Stadt des deutschen Vaterlandes gab es jemals/ so viele natürliche und selbstverständliche Anknüpfungspunkte/ für eine gediegene Kunstpflege wie in der Stadt Stefan Lochners?// Dass der Kölnische Kunstverein auch weiterhin der Mittelpunkt/ einer lebendigen Pflegestätte der bildenden Kunst sein möge, ist/ mein Wunsch als Landeshauptmann der Rheinprovinz zu Beginn dieses/ Festjahres, über dem nach der Schaffung Grossdeutschland ein/ glücklicher Stern der Verheissung steht. Nehmen wir es als ein/ Symbol, dass diese erste Ausstellung, die nicht den Anspruch/ erheben will, etwas Endgültiges zu zeigen, sondern die den Versuch/ darstellt, die tragenden künstlerischen Kräfte unserer west-/ deutschen Gaue aufzuzeigen, sich rein dem Gegenwärtigen zuwendet./ So sehr wir heute darum bemüht sind, das grosse Erbe der deutschen/ Vergangenheit zu hegen und zu pflegen, ebenso sehr müssen wir/ aber auch bestrebt sein, den wahrhaft schöpferischen Kräften den/ Weg frei zu machen. Als Landeshauptmann der an Kunst und Kultur/ so überaus reichen Rheinprovinz erfreut es mich mit innerer/ Genugtuung, feststellen zu können, dass der deutsche Westen ein künstlerisches Leben führt, von dem erwartet werden kann, dass/ es uns die Meister schenkt, auf die auch in späteren Zeiten die/ Nation mit Stolz zurückblickt.// Möge es dem Kölnischen Kunstverein vergönnt sein, in/ aller Zukunft ein Förderer der Kunst und damit des Künstlers/ zu sein! Wenn er immer dieses Ziel im Auge haben wird, wird/ er am besten seiner alten und ewig jungen Mission, Mittler zwischen/ Kunst und Volk zu sein, gerecht werden. Für jeden Deutschen ist/ es heute eine selbstverständliche Pflicht, im Rahmen der Volks-/ gemeinschaft dem einzelnen Künstler eine gesunde Grundlage/ für sein Schaffen zu geben. An jedem einzelnen Künstler liegt es nun,/ das Vertrauen, das ihm das Volk schenkt, gerecht zu werden. Möge/ er sich stets seiner hohen verpflichtenden Aufgabe als Sprecher/ der Nation bewusst sein.// In diesem Sinne eröffne ich die erste Jubiläumsausstellung/ des Kölnischen Kunstvereins " Der deutsche Westen " - die sich zum/ Ziel setzt, einen Überblick über das gegenwärtige Kunstschaffen/ im deutschen Westen zu geben - im Gedenken an den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, den Einiger aller Deutschen und den grössten Künstler der Nation./ Unser Führer und Reichskanzler Adolf Hitler/ Sieg Heil !.

Dok.Nr.: 1368./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " / Signatur: / Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Malerei und Plastik aus der Gegenwart./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 10. 1. 1939./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Zeitungsbericht auf DIN A4 Blatt geklebt. Alle Künstlernachnamen sind gesperrt geschrieben./ Dokumenttext: Völkischer Beobachter, 10. 1. 39 [ Hand ]// Malerei und Plastik aus der Gegenwart// Beachtenswerte Ausstellung im Kölnischen Kunstverein// Drahtbericht unseres ständigen Vertreters// Köln, 9. Januar./ Der landschaftliche Begriff des deutschen/ Westens, wie er sich in dieser im besten Sinne/ vielfältigen und aufschlußreichen Schau es vor/ einem Jahrhundert gegründeten Kunstvereins/ zu Köln spiegelt, umfaßt den Raum zwischen/ Weser und Rhein. Neben dem Rheinland sind/ auch Westfalen und Hannover in den großen/ Kreis einbezogen. Die von Dr. Hans Peters [ " Peters " gesperrt ]/ dem neuen Direktor des Kölnischen Kunst-/ vereins, getroffene Auswahl aus Malerei und/ Plastik ist so getroffen, daß nicht nur die Richt-/ steine, sondern auch die Seiten= und Nebenwege/ der zeitgenössischen Kunst sichtbar werden. Neben Werken, die sich schon vom Gegenständlichen her/ an die Gesamtheit wenden oder die vom bloßen/ Abbild zum Sinnbild vorstoßen, stehen solche/ von " genießerischer " Haltung, die in einem/ kleinen Kreis von Liebhabern ihre Rolle spielen./ Hier wie dort ist es angesichts von etwa 80 aus=/ stellenden Künstlern unmöglich, der einzelnen/ Leistung zu gedenken. Aus dem Gesamteindruck/ der Schau ergibt sich, obwohl einige gewichtige/ Namen fehlen, die Feststellung, daß der Beitrag/ des Westens zur großdeutschen Kunst unserer/ Tage im Kolorismus liegt.// Die Landschaft hat in dem Münsteraner Carl/ Busch einen Gestalter ganz eigener Art/ gefunden. Welch sinnliche Feinheit und Frei-/ heit der Farben umspielt die " Bauerngruppe

"/ welche Lockerheit des Vortrags bindet den/ Erfurter Dom zur Form, mag auch das magische/ Licht der Farben nicht überall die letzte Aus=/ gewogenheit finden. Robert Pudlich ( Düssel=/ dorf ) zeigt neben bekannten Arbeiten ein/ schimmerndes Frauenporträt in Blau, das in/ der impressionistischen Tonigkeit den Duft/ französischer Parfüms - im guten Sinne! -/ offenbart. Carl Barth hat aus Rom ein/ Landschaft geschickt, die in Farbe und Ausdruck/ breit und sicher hingestellt ist. Josef Piepers/ Frauenbildnisse besitzen eine schwingende Melo=/ dik, die durch ihre anmutige Haltung gefangen=/ nehmen. Ewald Jorzigs Frauenporträt ist/ von Blässe angekränkt. Urwüchsiger erscheint/ seine malerische Begabung in den Segelschiff=/ aquarellen.// Schlichte Naturwahrheit und Naturbeseelung/ leben in den Bildern eines Theo Champion. Carl Schneider[ s ] ( Aachen ), des Soesters/ Schöttler und des " Ton " = Künstlers Bretz, zu denen sich eine Berglandschaft Werner Pei=/ ners aus dem Jahre 1929 von visionärem/ Aufriß gesellt. Der malerische Schwung Jo=/ hannes Greferaths scheint in seinem/ Phantasiebereich alle Festigkeit aufzulösen in/ vibrierenden Klang. Bernard Gobiet be=/ trachtet die Welt wieder einmal aus der Per=/ spektive des Badestrandes. Josef Wedewer/ ( Münster ), Alfred Dupré und Wilhelm/ Stocké lassen sich von der Landschaft die Form/ schenken. Wilhelm Schmurrs bis ins/ Kleinste ausgemalten Arbeitsschuhe sind ein/ " Stilleben " von abseitiger persönlicher Eigen=/ art. Erlesene koloristische Stimmungen sind in/ den Aquarellen des Hannoveraners Karl/ Pohle und des Düreners Hans Becker aus=/ drucksvoll gestaltet. Eines der schönsten Blätter/ der Schau ist die in ihrer Einsamkeit und der/ Unendlichkeit des Horizonts atmosphärisch/ gesättigte Bauernkate von Irmgard Hof/ ( Düsseldorf ). Richard Geßners Industrie=/ werk, A. Rixens Zirkusvariation, Wilhelm/ Geißlers zeichnerisch angelegte Landschaft// [ neue Spalte ] und Hubert Berkes skizzenhaft andeutenden/ Zeichnungen mögen wenigstens genannt werden./ Die Plastik steht der Malerei an reichen Aus=/ druckswerten nicht nach. Arno Brekers/ Führerkopf sprengt in seiner monumentalen/ Konzentration fast den Raum./ Edwin/ Scharffs reifer Männerkopf ist ein Zeugnis/ höchster plastischer Formbeherrschung. Wilhelm/ Wulff, C. M. Schreiner, Pilartz./ Szekeyy, Adolf Wamper, Curt Zim=/ mermann, Agricola und Ivo Beucker/ beherrschen ihr Handwerk nicht weniger ge=/ wandt und materialgerecht. Aus dem Nachwuchs/ ist neben Maria Fuß ( Düsseldorf ), die eine/ formschöne " Sitzende " in Bronze zeigt, der junge/ Mühlheimer Hermann Lickfeld mit einer/ " Stehenden " zu nennen, die durch die Einheit/ von Körper und Seele überrascht, auch wenn/ die statischen Gesetze noch nicht vollkommen er=/ füllt erscheinen.// I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1369./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Rundschreiben: Ablösung Klug durch Peters, Ausstellung " Der deutsche Westen ", Ausstellung " Künstler aus dem deutschen Westen ", Vorträge, Studienreisen, Jahresgabe./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An unsere Mitglieder!./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 29. 1. 1939./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt, beidseitig beschrieben./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Oben rechts sind mehrere handschriftliche Bemerkungen, sie werden zuerst aufgenommen./ Dokumenttext: Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. d. Prov. Verbandes )/ [ Hakenkreuz ] 30. 1. 1939 VI [ Hakenkreuz ]/ Nr... [ " Oberpräsident ... Nr... " Eingangsstempel ] [ ? ] z. 9. 2. 39 pktl. [ " pktl. " doppelt unterstrichen ]/ [ ? ]/ Kölnischer Kunstverein/ Friesenplatz 27/ Ruf 51687/ PSK Köln 10050 Köln, den 29. Januar 1939/ 1939/I A 1/[ ? ] Ha 1/2 [ Hand, Kürzel Apffelstaedt, Datum, Kürzel Haake, Datum ]// An unsere Mitglieder !!/ 1.) Ich teile mit, dass mit dem 1. Januar 1939 Herr/ Walter Klug die Geschäftsführung des Kölnischen/ Kunstvereins, die er fünfundzwanzig Jahre mit reger/ Initiative führte, niederlegt hat. Ich bringe ihm/ auch auf diesem Weg meinen Dank zum Ausdruck.// Als Nachfolger von Herrn Klug hat Herr Dr. Peters/ die Geschäftsleitung des Kölnischen Kunstvereins/ übernommen.// 2.) Die Ausstellung " DER DEUTSCHE WESTEN ", Malerei und/ Plastik aus der Gegenwart, ist noch bis zum 2. Februar/ zugänglich und täglich - auch sonntags - von 9 - 19 Uhr/ geöffnet. Sie hat einen so starken Besuch aufzuweisen/ und ein so lebendiges und zustimmendes Echo in der Presse gefunden, dass ich dies den Mitgliedern auch auf/ diesem Wege mitteilen möchte.// 3.) In der Anlage überreiche ich Ihnen eine Einladung/ zu der nächsten Ausstellung des Kölnischen Kunstvereins,/ die er in der Zeit vom 5. Februar bis 2. März veran=/ staltet/ " KÜNSTLER AUS DEM DEUTSCHEN WESTEN "/ Hans Beckers - Düren Gemälde, Aquarelle, Graphik.// Die Ausstellung ist täglich von 10 - 13 und von 15 -/ 19 Uhr zugänglich, sonntags von 10 - 14 Uhr. Sie wird/ eröffnet am 5. Februar 11 Uhr.// 4.) Die Mitglieder wollen beachten, dass das Gebäude/ des Kunstvereins fortan an allen Montagen/ geschlossen ist und dass daher auch die Ausstellungn/ an diesen Tagen nicht besucht werden können.// 5.) Vorträge. Der Vortrag von Generaldirektor/ Dr. A. Feulner ist auf einen späteren Zeitpunkt/ verlegt worden.// In einem Sondervortrag spricht am 9. Februar/ 20,15 Uhr im Gebäude des Kunstvereins Landesrat/ Dr. Apffelstaedt - Düsseldorf/ in einem Lichtbildervortrag über/ " Die Kulturpolitik der Rheinprovinz. " [ gesperrt unterstrichen ]/ Wieder vorgelegt [ Stempel ] 9/2 Zda [ ? ] Ha 9/2. I 65 b.w./// [ verso ] - 2 -// Für den 6. und 7. März sind zwei weitere Son=/ dervorträge vorgesehen und zwar spricht/ an diesen Tagen im Hause des Kunstvereins der/ Dombaumeister Prof. Dr. Buchkremer - Aachen/ über/ " Das Münster zu Aachen. " [ gesperrt unterstrichen ]// Mit diesen drei Vorträgen wird eine Veranstaltungs=/ reihe eröffnet, in der der Kunstverein fortan in/ erster Linie rein kunstwissenschaftliche Fragen zur/ Erörterung bringen möchte.// Da es sich bei allen diesen Vorträgen um Sonder=/ vorträge handelt, die vorgesehenen Jahresvorträge/ ausserdem schon stattgefunden haben, ist es nicht/ möglich, den Mitgliedern zu diesen Abenden freien/ Eintritt zu gewähren. Der Eintrittspreis ist jedoch/ auf das Mindestmass herabgesetzt worden; er beträgt/ für Mitglieder RM. 0.50, für Nichtmitglieder RM. 1.--/ Man wolle die Karten im Vorverkauf möglichst zeitig/ bei

dem Sekretariat des Kunstvereins lösen.// 6.) Studienreisen. Der Kölnische Kunstverein wird auch in diesem Jahr zahlreiche Studienreisen veranstalten. Als nächste grössere Reise ist eine Studienfahrt zur grossen Japan - Ausstellung der Staatlichen Museen Berlin [ gesperrt unterstrichen ] vorgesehen. Da diese Ausstellung erst am 25. Februar eröffnet wird, kann die Reise wahrscheinlich erst im März und zwar am 11./12. und 13. März durchgeführt werden. Näheres werden die Mitglieder demnächst hören.// 7.) Die Jahresgabe für das Jahr 1938 haben noch nicht alle Mitglieder in Empfang genommen. Sie werden daher auf diesem Wege nochmals gebeten, ihre Gabe möglichst bald auf dem Sekretariat des Kunstvereins abholen oder durch Voreinsendung eines Betrages von RM. 0.75 für Porto und Verpackung sich zustellen zu lassen.// 8.) Sehr viele Mitglieder haben ihre Beiträge für das laufende Jahr bereits entrichtet, wofür ich ihnen auch an dieser Stelle meinen verbindlichen Dank ausspreche.// Zugleich möchte ich aber auch diejenigen Mitglieder, die ihre Beiträge bisher noch nicht eingezahlt haben, höflichst bitten, dies in den nächsten Wochen nachzuholen, da eine zeitige Einzahlung der Beiträge uns nicht nur die laufende Verwaltungsarbeit, sondern auch jegliche Einsatzbereitschaft für alle künstlerischen Aufgaben erleichtert.// Heil Hitler !/ HCScheibler/ Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1370./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Apffelstaedt./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Nächster Vortrag./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 7. 2. 1939./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1369, 1370./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein/ Köln/ Friesenplatz 27/ Ruf 51687/ PSK Köln 10050 Köln, den 7. Februar 1939/ 1939 / II// Nächster Vortrag/ 9. Februar 20,15 Uhr im Hause Friesenplatz 27/ Landesrat Dr. Apffelstaedt/ " Die Kulturpolitik der Rheinprovinz " [ unterstrichen ] mit Lichtbildern.// Landesrat Dr. Apffelstaedt, der Kulturdezernent/ der Provinzialverwaltung, wird in seinem Vortrag/ den Neuaufbau der kulturellen Arbeit der Rheinischen Provinzialverwaltung seit dem Jahre 1933/ eingehend schildern und namentlich einen Überblick über die Entwicklung der Heimatmuseen und/ des grossen Trier-Planes geben, aber auch die zahlreichen Aufgaben in der Denkmal- und Archivpflege und in den vorgeschichtlichen Grabungen/ streifen.// Landesrat Dr. Apffelstaedt darf in unserem Kreise ein umso höheres Interesse beanspruchen, als gerade von ihm vielfach die entscheidende Initiative in der Neuausrichtung und in dem Neuaufbau der Rheinischen Kulturpolitik ausgegangen ist.// Es wird gebeten, die Eintrittskarten möglichst im Vorverkauf zu lösen: / Mitglieder RM. 0.50/ Nichtmitglieder RM. 1.--// I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1371./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " / Signatur: ./ Standort: Haake 119, 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Der Deutsche Westen " / Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 11. 1. 1939./ Umfang: 5 DIN A4 Blätter./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 4./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: In der Nachlaßakte Haake ist der Artikel auf 5 DIN A4 Blätter aufgeklebt. In der Akte des Kölnischen Kunstvereins ist der Artikel noch in Originalgröße erhalten abgeheftet, dieser ist kopiert worden. Künstlernachnamen gesperrt geschrieben./ Dokumenttext: I 65 [ Hand ]/ DEUTSCHES KULTURLEBEN / NATIONALZEITUNG MITTWOCH, DEN 11. JANUAR 1939 / 10. Jahrgang / NUMMER 11// " Der deutsche Westen " / Kunstaussstellung im Kölner Kunstverein // [ neue Spalte ] Unter der Schirmherrschaft des Landeshauptmanns/ Haake wurde am Samstag im Hause des Kölner Kunstvereins eine Kunstaussstellung eröffnet, die malerisches und [ ? ] Schaffen des " deutschen Westens " in charaktervoller Auswahl darbringt. Die Veranstalter haben es sich zur Aufgabe gemacht, aus den hier zusammengetragenen Kunstwerken ein Bild von den schöpferischen Eigenheiten/ [ ? ] Werten westdeutschen Kunstschaffens unserer Zeit zu [ ? ]. Sie haben von vornherein von dem immer untauglichen Versuch Abstand genommen, alles das, was heute überhaupt an künstlerischen Regungen sichtbar geworden ist, möglichst lückenlos zusammenzustellen. Vielmehr haben sie den Mut zur Entscheidung gehabt, nur Wesentliches und über einen biederen Durchschnitt sich Erhebendes zuzulassen, wo bei sie sich bewußt waren, daß hier oder dort zu Unrecht// [ Abb. ]/ Joseph Pieper: " Doppelbildnis " ( Entwurf )// eine wertvolle Arbeit übergangen werden mußte. Das Ergebnis nun entspricht zweifellos der Zielsetzung und hat die große Mühe gelohnt, die die Veranstalter auf sich genommen haben.// Das Gesicht dieser Ausstellung " Der deutsche Westen " [ " Der deutsche Westen " gesperrt ] ist auffälligerweise von jenen Künstlern bestimmt, die nach der Machtübernahme die ersten großen westdeutschen Kunstaussstellungen aus neuem Geiste trugen. Es finden sich all jene Namen wieder, die den Essener Ausstellungen " Westfront 1933 " und " Westfront 1936 " Gewicht und Bedeutung gaben. Das vermag den Eingeweihten nicht besonders in Erstaunen zu setzen. Denn der Westen entfaltet von jeher ein eigenes künstlerisches Temperament; Landschaft und Volk drückten dem westdeutschen Schaffen immer einen charakteristischen Stempel auf. Hier wirkte eine bemerkenswerte Eigenwilligkeit der schöpferischen Phantasie, die immer wieder über die Technik reiner Abmalerei zu eigenwertigen Neuschöpfungen vorzudringen suchte. Ein Teil der Künstler, die in den großen Essener Kunstausstellungen zu Wort kamen, war damals schon geprägt. Inzwischen haben manche von ihnen den aufsteigenden Weg zur Reife weiterhin beschritten. Manche sind seitdem mit Kunstpreisen ausgezeichnet worden, manche sind über den westdeutschen Kunstraum hinaus berühmt und in der Vorstellung der Kunstfreunde zu einem festen Begriff geworden. Man sieht, wie instinktsicher damals die Veranstalter der// [ Abb. ]

Hermann Lickfeld: " Frauenbildnis " // [ neue Spalte ] vielbeachteten Westfront=Ausstellungen ihre Auslese ge= troffen haben. Den Leitern der neuen Kölner Ausstellung/ war es dadurch möglich, in ihrer Auswahl sicherzugehen und gewissermaßen den Rahm anzuschöpfen. Auch jetzt fällt als/ bedeutsames Merkmal auf, wie stark gerade die westdeut= schen Künstler bei all ihrer Anknüpfung an eine gesunde/ Tradition eigenschöpferische Bereiche aufsuchen, ohne dabei/ nach Frankreich hinüberzublicken. Lebhaftem Farbtempe= rament steht der Wille zu strenger Formgebung gegenüber./ Motive werden nicht auf die Leinwand gebannt, wie sie/ sich zufällig dem Auge darbieten, sondern sie werden ver= wandelt, umgestaltet. Angesichts der beiden großen Kunst= ausstellungen im Münchener " Haus der Deutschen Kunst " / 1937 und 1938 ist diese Tatsache besonders bemerkenswert,/ weil dort das Abbilden der Natur vorherrschend war./ In Köln aber bestätigten sich unsere Beobachtung und Er= fahrung, daß der deutsche Westen im großdeutschen Schaffens= raum einen durchaus eigenen, gestalterisch besonders heraus= gehobenen Platz einnimmt; und dieser Sachverhalt wird/ durch die gegenwärtige Ausstellung von Aquarellen und/ Graphiken der Wiener Sezession in der Bochumer Gemälde= galerie wirkungsvoll unterstrichen. Es ist notwendig, im/ Hinblick darauf einem vorherrschenden Irrtum in Kreisen/ beobachtender Kunstfreunde entgegenzutreten, nach denen// [ Abb. auch über folgende Spalte ] Johannes Greferath: " Am Niederrhein " // alle Malerei als formlos zu betrachten ist, die die Gegeben= heiten der Natur nicht unverändert wiedergibt. Die Kölner/ Ausstellung vermag manche deutliche Lehre darüber zu er= teilen, wie sich wahre künstlerische Formkräfte überhaupt/ erst jenseits sturer Abmalerei auslösen können und wie erst/ dadurch Gebilde entstehen, denen der Begriff " künstlerische/ Gestaltung " zuzuerkennen ist./ Gemäß den verschiedenen Künstlergenerationen, denen/ im Rahmen der Kölner Schau ein Platz zugewiesen ist, sind/ hier nicht Zeugnisse eines einzigen, einheitlichen Stiles/ vereinigt, sondern einer größeren stilgeschichtlichen Entwick= lung. Trotzdem sind äußerst folgerichtige Verbindungslinien/ von den älteren zu den jüngeren Künstlern zu ziehen, etwa/ von dem leidenschaftlichen " impressionistischen " Farbsinn/ eines Johannes Greferath ( " Am Niederrhein ", " In/ der Lüneburger Heide " ) zu der strengeren Art der jüngeren/ Landschaftsmalerei. Die jüngeren greifen zu einem Teil die// [ Abb. ] Ivo Beucker: " Pastorale " // [ neue Spalte ] [ Abb. auch über folgende Spalte ] Carl Busch:/ " Heidelandschaft " // Farbigekeit der älteren auf und suchen nur - ganz im/ Sinn der allgemein heute herrschenden Neigung zu aus= gewogenen, ruhigen Rhythmen - Bezirke einer wesentlich/ gel [ ? ] erten Harmonie auf. Die Reizsamkeit der Farbe tritt/ zugunsten einer Verschärfung der zeichnerischen Kontur/ zurück./ Diese Ausdrucksweise vermochte sich in der Plastik -/ das [ ? ] in ihrer Natur - am ehesten durchzusetzen. Auf/ diese Gebiete schenkt Edwin Scharff wieder einige formal/ geschlossene Arbeiten, die von zwei flüssig entworfenen Zeich= nungen wirkungsvoll kontrapunktiert werden. Joseph/ Enselsings " Kopf eines Bergmannes " und " Tragische/ Ma [ ? ] " sind daneben eindrucksvoller Beispiele eines nach// klassischen Bindungen strebenden, reifen Formsinnes. Milly/ Steger erweist mit der " Sinnenden " ihre starke gestal= terische Begabung. Aber auch Rudolf Agricola, Ivo/ Beucker ( mit der tänzerisch beschwingten " Pastorale " ),/ Arno Breker ( mit einem ungemein ausdrucksvollen/ Führerkopf in Eisenguß ), Karl Ehrlers, Hermann Lick= feld, Zoltan Szekelly und Kurt Zimmermann/ ( " Gärterin " ) reden in dem Chor plastischer Stimmen eine/ gewichtige Sprache./ In der Malerei [ " Malerei " gesperrt ] ist es wieder Josef Pieper, der/ mit seinen Arbeiten stärkste Anziehungskraft ausübt. Bei/ ihm sind impressionistisch verhauchende Farben und klare/ klassische Linienführung eine höchst eigenartige Verbindung/ eingegangen. Aber auch Robert Pudlich zeigt Bilder von/ starkem Reiz, in denen er eine bedeutende Lockerung seines/ Stils zugunsten entzückender Ausdruckswirkungen ( " Bildnis/ Gisela ", " Tänzerin " ) bekundet. Ewald Jorzig offenbart// [ Abb. ] Milly Steger: " Sinnende " // [ neue Spalte ] mit seinen Aquarellen ( Bootsmotive ) einen starken Sinn/ für beschwingte, rhythmisch komponierte Linienführung./ Eigenwillig, wie immer, gibt sich Elisabeth Schmitz mit/ Bildnissen und Stilleben. Von besonderem malerischem und/ handwerklichem Reiz ist ein Stilleben " Bauernstiefel " von/ Wilhelm Schmurr. Die Münsteraner Busch und/ Wedever erweisen eine Vorliebe für " eingedunkelte " / Farben, die sie in die Nähe zu Josef Horn ( der übrigens/ hier nicht ausgestellt hat ) bringt. - Neben diesen Künstlern/ behauptet eine Gruppe anderer Maler mit ausgesprochen/ zeichnerischen und auf naturnahe Farbenklarheit abzielenden/ Bildnern ihren Platz. Hier stehen Hans Beckers, Theo/ Brün, Alfred Dupré, Max Dunken, Wilhelm/ Geißler, Irmgard Hof, Theo Champion, Werner/ Peiner, Karl Pohle, Carl Schneider neben/ Richard Geßner, Werner Kreuzhage und anderen, die/ alle um einen persönlichen Stil ringen und reizvolle Arbeiten/ beisteuerten./ Aber auch unter den graphischen Blättern findet sich/ viel Originelles und Ansprechendes. P. A. Böckstiegel/ zeigt einige Steinzeichnungen mit dem ihm eigenen bizarren/ Strich. Wilhelm Geißler, Theo Hölscher, August/ Oppenberg, Heinrich Prüßmann und Paul/ Westerfrölke sind nur einige der vielen Namen, die/ in diesem Rahmen Bedeutung haben. Dem aufmerksamen/ Besucher schenkt diese Ausstellung so viele Eindrücke,/ daß er sich von ihr nicht ohne höchste Achtung vor der Schaffens= kraft der westdeutschen Künstler lösen kann. Vieles ist da, // [ Abb. ] Ewald Jorzig: " Ruhende Boote " // was zum Nachdenken über die Zukunftswege der deutschen/ Kunst anregt. Wenn wir uns nicht irren, wird der deutsche/ Westen eine wichtige Keimzelle für ein neues Wachstum/ deutscher Mal= und Zeichenkunst sein. Richard Litterscheid// [ Abb. ] Joseph Enseling: " Bergmannskopf ".

Dok.Nr.: 1372./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Rundschreiben: Vorträge Buchkremer, Ausstellung " Das deutsche Anlitz in der rheinischen Kunst des Mittelalters ", Vortrag Schmidt und Feulner./ Signatur: ./ Signatur: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 4. 3. 1939./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Rundschreiben, Kopie./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./

Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: / Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein Köln, den 4. März 1939/ Köln/ Friesenplatz 27/ Ruf 51687/ PSK Köln 10050/ Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. d. Prov. Verbandes )/ [ Hakenkreuz ] - 6. 3. 1939 VI [ Hakenkreuz ]/ Nr. .... [ " Oberpräsident ... Nr. .... " Eingangsstempel ]// 1939 / IV// 1.) Der bekannte und um die Erneuerung des Aachener Münsters sehr verdiente Dombaumeister/ Prof. J. Buchkremer/ spricht in zwei Sondervorträgen am 6./7. März jeweils/ 20.15 Uhr im Kölnischen Kunstverein über/ " Das Münster zu Aachen." [ unterstrichen ]/ Die beiden Vorträge werden einen eingehenden Überblick/ geben über die Geschichte des Münsters und seiner Kunstschätze, sowie über die Bedeutung derselben für die Gesellschaft der deutschen Kunst und dürfen daher gerade im Rheinland und in Köln ein besonderes Interesse für sich in Anspruch nehmen. Karten für Mitglieder zu 50 Pfg. und/ RM. 1.-- für Nichtmitglieder sind im Sekretariat des Kunstvereins erhältlich.// 2.) Ab 5. März Ausstellung/ " Das deutsche Anlitz/ in der rheinischen Kunst des Mittelalters " [ unterstrichen ]/ aus der Foto-Arbeit des Bildarchivars des Hauses der Rheinischen Heimat - Köln.// 3.) Das von Otto H. Förster herausgegebene Werk/ über die Sammlung des verstorbenen Geheimrats Dr. Richard/ v. Schnitzler ist zum Vorzugspreis von RM. 20.-- für die Mitglieder bei der Verwaltung des Kunstvereins/ wieder erhältlich. Da nur eine beschränkte Restauflage zur Verfügung steht, werden Interessenten gebeten, Bestellungen möglichst bald aufzugeben.// I 65 [ Hand ]/ 4.) Weitere Lichtbildervorträge:// 16. März 20 Uhr Friesenplatz 27// Museumsdirektor Prof. Dr. Schmidt - Berlin/ " Fürstenschloss und Bürgerwohnung der Barockzeit " [ unterstrichen ]// 30. März 20 Uhr Friesenplatz 27// Generaldirektor Dr. Feulner - Köln/ " Österreichische Barockskulptur " [ unterstrichen ]// Für Mitglieder beide Vorträge Eintritt frei, Nichtmitglieder/ RM. 1.--// 5.) Einige Mitglieder haben ihre Jahresgabe trotz mehrmaliger Bitte noch nicht in Empfang genommen. Wir bitten/ dies bis zum 30. März zu tun; ab dieser Zeit findet keine Verteilung mehr statt. KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ HCScheibler [ Unterschrift ]/ Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1373./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Japan-Ausstellung Berlin, Vorbereitungsvortrag./ Signatur: / Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Alt-Japanische Kunst./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 1. 3. 1939./ Umfang: 1 Postkarte in einem Briefumschlag./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Nach der Einladung ist in der Akte der dazugehörige, jetzt leere Briefumschlag eingehaftet./ Dokumenttext: Köln, 1. März 1939/ Die Deutsch-Japanische Gesellschaft Westdeutschland/ veranstaltet aus Anlaß der Ausstellung Alt-Japanischer Kunst/ in Berlin, am Mittwoch, dem 8. März 1939, um 20 Uhr, im Hörsaal III der Universität einen berichtenden Lichtbildervortrag zur Vorbereitung auf den Besuch der Ausstellung von/ Dr. Werner Speiser/ Alt-Japanische Kunst/ Zu diesem Vortrag laden wir Sie ergebenst ein/ Der deutsche Vorsitzende Der japanische Vorsitzende/ Kolshorn Wakahama/ Major a. D., Arbeitsführer RAD Lektor an der Universität Bonn/ Eintritt frei. Gäste willkommen/ Sofern Sie Interesse daran haben, unsere Gesellschaft durch Ihre Mitgliedschaft zu unterstützen, bitten wie Sie, die Satzungen bei der Geschäftsstelle: Köln, Hansaring 32a ( Museum für Ostasiatische Kunst ) ruf 21 02 11 ( Rathaus ) anzufordern/ Bei großer Beteiligung wird die angezeigte Gesellschaftsreise nach Berlin wiederholt.// [ Briefumschlag ] Köln 1/ 4. 3. 39.-18/ c [ " Köln 1 ... c " Poststempel ] DEUTSCHES/ 3/ REICH [ " DEUTSCHES REICH " Poststempel ]// An den/ Landeshauptmann/ der Rheinprovinz// Düsseldorf// Landehaus// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN.

Dok.Nr.: 1374./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Fahrt nach Berlin, Vortrag Schmidt, Buchkremer./ Signatur: / Signatur: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: / Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 25. 2. 1939./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: / Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein Köln, den 25. Febr. 39/ Köln/ Friesenplatz 27/ Ruf 51687/ PSK Köln 10050// 1939 / III// Gemeinsam mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft/ Westdeutschland und der Vereinigung der Freunde ostasiatischer Kunst in Köln veranstaltet der Kölnische Kunstverein am 11./12./13. März [ " 11 ... März " unterstrichen ] eine Gesellschaftsreise nach Berlin zum Besuch der im Deutschen Museum stattfindenden/ AUSSTELLUNG ALT - JAPANISCHER KUNST/ und der JOSEF ANTON KOCH - AUSSTELLUNG [ beide Ausstellungstitel unterstrichen ]/ in der National-Galerie. Vorgesehen ist des weiteren/ ein Besuch in der neuen Reichskanzlei.// Der Preis der Fahrt beläuft sich auf RM. 45.--; in ihm sind enthalten die Fahrtkosten 3. Kl. Schnellzug Köln - Berlin - Köln, die Kosten für je eine Mahlzeit auf der Hin- und Rückreise im Speisewagen, sowie die Kosten für den Besuch der Ausstellungen.// Diejenigen Fahrtteilnehmer, die in einem Hotel übernachten wollen, haben die Möglichkeit, zu einem verbilligten Pauschalpreis im Nürnberger Hof in der Nähe des Potsdamer Bahnhofs ( Ankunfts- und Abfahrtsbahnhof) abzusteigen. Die Kosten für zweimalige Übernachtung dort mit Frühstück und für das Abendessen nach der Ankunft werden sich auf etwa RM. 20.-- belaufen.// Die Abfahrt erfolgt am 11. März mit D 33 ab Köln Hbg./ 11,53 Uhr, an Berlin 20,18 Uhr, die Rückkehr am 13. März von Berlin mit D 34 ab Potsdamer Bahnhof 15,45/ Uhr, an Köln Hbf. 0,08 Uhr.// Anmeldungen zur Teilnahme an der Fahrt werden unter Einzahlung des Fahrtbetrages bis spätestens 6. März/ bei dem Sekretariat des Kunstvereins, Friesenplatz 27/ entgegengenommen, soweit Plätze vorhanden sind. Die Anmeldung ist in jedem Falle bindend. Mitglieder der drei Gesellschaften haben ein Vorrecht in der Anmeldung/ bis zum 1. März.// Weitere

Fahrten: [ unterstrichen ]// 22./23. April Trier// 6./7. Mai Utrecht und der Natur=/ schutzpark d. Hoge Veluwe// 1./2. Juli Brügge ( Memling-Ausstellung )// b. w./ I 65 [ Hand ]/// [ verso ] - 2 -// Vorträge. [ " Vorträge " unterstrichen ] Am 6. und 7. März 20,15 Uhr finden/ die bereits angekündigten beiden Sondervor= träge von/ Dombaumeister Prof. Buchkremer [ " Buchkremer " gesperrt ] - Aachen/ über " Das Münster zu Aachen " [ " Das ... Aachen " gesperrt unterstrichen ]/ mit Lichtbildern statt// Eintritt für Mitglieder RM. 0,50, für Nichtmitglieder/ RM. 1.--. Man wolle die Karten möglichst im Vorverkauf/ bei dem Sekretariat des Kunstvereins lösen// Gemeinsam mit dem Verein der Freunde des Wallraf-Richartz-/ Museums findet am 16. März 20 Uhr im Hause des Kunst= vereins, Friesenplatz 27, ein weiterer Lichtbildervortrag/ von/ Museumsdirektor Prof. Dr. Schmidt [ " Schmidt " gesperrt ] - Berlin/ " Fürstenschloss und Bürgerwohnung der Barockzeit " [ unterstrichen ]/ statt, zu dem die Mitglieder freien Eintritt haben// Ein letzter Lichtbildervortrag von/ Generaldirektor Dr. Feulner [ " Feulner " gesperrt ] - Köln/ " Österreichische Barockskulptur " [ unterstrichen ]/ findet am 30. März 20 Uhr im Hause Friesenplatz 27/ statt; Eintritt für Mitglieder frei// Ausstellungen. [ " Ausstellungen. " unterstrichen ] Die Sammel-Ausstellung von/ HANS BECKERS - Düren/ Gemälde, Aquarelle, Graphik/ [ Strich ]/ findet noch bis zum 2. März statt// Ab 3. März veranstaltet der Kölnische Kunstverein eine/ Ausstellung/ " Das deutsche Anlitz in der rheinischen Kunst des/ Mittelalters " / [ Strich ]/ aus der Foto-Arbeit des Bildarchivs des Rheinischen Museums// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// Der Vorsitzter :// i. V.// [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 1375./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Rundschreiben: Fahrt nach Trier, Vorträge Knaus, Feulner und Schmidt, Ausstellung Georg Schrimpf./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 23. 3. 1939./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Auf der ersten Seite in der rechten oberen Ecke mehrere handschriftliche Zeichen. Der Eingangsstempel ist direkt unter dem rechts gesetzten Datum gesetzt worden. Ich nehme ihn nach der Adresse, die auf dem Original linksbündig ist, auf./ Dokumenttext: Z.d.A. [ Hand ]/ [ ?, Hand ]/ Kölnischer Kunstverein Köln, 23. März 1939/ Köln/ Friesenplatz 27/ Ruf 51687/ PSK Köln 10050/ Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. d. Prov. Verbandes )/ [ Hakenkreuz ] 25. 3. 1939 VI [ Hakenkreuz ]/ Nr. 718 [ " 718 " Hand ] [ " Oberpräsident ... Nr. " Stempel ] A 23/3 [ " A 23/3 " Hand, Kürzel Apffelstaedt, Datum ] A [ Hand, Kürzel Apffelstaedt ]// 1939 / V// Gemeinsam mit der Bibliophilen-Gesellschaft in Köln/ veranstaltet der Kölnische Kunstverein am 22./23. April/ eine// Studienreise nach Trier. [ unterstrichen ] Ha [ Hand, Kürzel Haake ]// Es werden in Trier alle wichtigen Kunststätten und Kunstschatze bei eingehender Führung besichtigt. Die/ Fahrtteilnehmer werden in einem ersten Hotel in Trier/ wohnen und dort auch die Mahlzeiten einnehmen. Die/ Fahrt selbst wird in einem modernen Autobus durchge= führt// Die Abfahrt ab Köln erfolgt gegen 12 Uhr am 22. April/ die Rückkehr am 23. April gegen 23 Uhr. Fahrtteilnehmer/ wollen sich unter Zahlung eines Gesamtbetrages von/ RM. 24.-- möglichst bald bei der Verwaltung des Kunst= vereins, Friesenplatz 27 anmelden; die Anmeldung ist in/ jedem Falle verbindlich, doch kann dieselbe nur solange/ berücksichtigt werden, als Plätze zur Verfügung stehen// Als Einleitung zu der Fahrt nach Trier spricht am Samstag/ d. 25. März 16,25 Uhr im Wallraf-Richartz-Museum// Dr. Hermann Knaus [ " Knaus " gesperrt ] von der Stadtbibliothek Trier/ über/ " Die Trierer Bibliothek und ihre Buchschätze " [ unterstrichen ]/ mit Lichtbildern./ Eintritt für unsere Mitglieder frei// Der nächste Lichtbildvortrag [ " Lichtbildvortrag " gesperrt ] des Köln./ Kunstvereins findet am 30. März 20 Uhr im Hause Friesen= platz statt und zwar spricht nicht - wie ursprünglich/ vorgesehen - Herr Generaldirektor Dr. A. Feulner ( der/ Vortrag hat als Austausch bereits stattgefunden), sondern// Museumsdirektor Prof. Dr. Schmidt [ " Schmidt " gesperrt ] - Berlin/ " Fürstenschloss und Bürgerwohnung der Barockzeit. " [ unterstrichen ]/ Eintritt für Mitglieder frei, Nichtmitglieder RM. 1.--// b. w.// I 65 [ Hand ]// - 2 -// Da einige Mitglieder ihre Jahresbeiträge 1939 noch/ nicht entrichtet haben, werden wir uns gestatten, in/ den nächsten Tagen die Beiträge der Einfachheit halber/ durch Boten einziehen zu lassen. Wir bitten daher, den Betrag bereit halten zu wollen// Der Kölnische Kunstverein zeigt während des Monats/ April eine grosse Ausstellung zum Gedächtnis an/ den im vergangenen Jahre verstorbenen Maler// GEORG SCHRIMPF. [ unterstrichen ]// Die Ausstellung wird die wichtigsten Werke Schrimpfs/ namentlich aus der letzten Zeit zeigen. Sie ist vom/ 2. April bis zum 7. Mai zugänglich// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// gez. H. C. Scheibler// Vorsitzter// Öffnungszeiten : sonntags 11 - 13 Uhr/ werktags ( ausser Montag ) 9 - 13 Uhr/ 15 - 18 Uhr.

Dok.Nr.: 1376./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Fahrt nach Utrecht./ Signatur: ./ Signatur: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Kölnische Kunstverein veranstaltet./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 22. 4. 1939./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein Köln, den 22. April 1939/ Köln/ Friesenplatz 27/ Ruf 51687/ PSK Köln 10050/ Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. d. Prov. Verbandes )/ [ Hakenkreuz ] 22. 4. 1939 VI [ Hakenkreuz ]/ Nr. .... [ " Oberpräsident ... Nr. .... " Eingangsstempel ] / 1939 / VI// Der Kölnischen Kunstverein veranstaltet am/ 6./7. Mai/ eine/ Studienreise nach Utrecht [ unterstrichen ]/ zum Besuch des Museums, des Domes, der Johannis= kirche und der Stadt// Angeschlossen wird am Sonntag, den 7. Mai eine/ Fahrt in die Hoge Veluwe, wo den/ Besuchern ein in seiner

Unberührt einzigartiges Landschaftsbild holländischer Heide erwartet. Bei der Gelegenheit dieses Besuches findet eine Besichtigung des Museums Kröller - Möller statt. Die Abfahrt erfolgt am 6. Mai mit dem Züge D 281/ Bahnsteig 1 12.02 Uhr Hbg., Ankunft in Utrecht/ 15,14 Uhr. Die Rückkehr erfolgt am 7. Mai mit dem Zuge 19,41 Uhr ab Arnhem, an Köln Hbf. 23,21 Uhr. Die Fahrtteilnehmer werden in Utrecht in einem guten Hotel untergebracht, in dem auch das gemeinsame Abendessen stattfindet. Das zweite Frühstück des folgenden Tages wird in einem romantisch gelegenen Gasthof innerhalb des Nationalparks der Hoge Veluwe eingenommen, das Abendessen während der Rückfahrt im Schnellzug. Der Gesamtpreis beläuft sich einschl. aller Ausgaben auf RM: 35.-- (Mahlzeiten auf der Hin- und Rückreise im Speisewagen, Übernachtung in Utrecht, Abendessen und Frühstück dort, zweites Frühstück in der Hoge Veluwe, Fahrtkosten, Eintrittsgelder, Führungen.) Dieser Beitrag ist von den Z.d.A [ Hand ] [ ? ] [ Hand ] Teilnehmern gleichzeitig mit der Anmeldung bis spätestens zum 29. April bei dem Kölnischen Kunstverein unter gleichzeitiger Einreichung des Reisepasses einzuzahlen. Ein Taschengeld kann den Reiseteilnehmern auf holländischem Boden wenn überhaupt, so wahrscheinlich nur in ganz bescheidenem Umfang gezahlt werden. KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ I 65 [ " I 65 " Hand ] HCScheibler [ ? ] [ Hand, Kürzel ]/ Vorsitzender// P.S. Plätze für diese Fahrt sind nur beschränkter Anzahl verfügbar. / Ha 24/4 [ Hand, Kürzel Haake, Datum ].

Dok.Nr.: 1377./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Gesellschaft Deutscher Lichtbildner e.V. " / Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: Durchschlag./ Medium: ./ Titel: Für die freundliche Einladung./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 10. 5. 1939./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt, Querformat./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: VI 10. Mai 9// An den/ Kölnischen Kunstverein/ Köln/ Friesenplatz// Für die freundliche Einladung zur Eröffnung der Jahresschau der/ der Gesellschaft Deutscher Lichtbildner e.V. in Ihrem Ausstellungsgebäude sage ich Ihnen, auch im Namen des Herrn Landeshauptmanns, herzlichsten Dank. Ich bedauere ausserordentlich, wegen einer anderen Verpflichtung ihr nicht Folge leisten zu können.// 2.) Z.d.A. Heil Hitler !/ [ Rest Hand ] I 65 K. [ Kürzel Kornfeld ].

Dok.Nr.: 1378./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung der " Gesellschaft Deutscher Lichtbildner ". / Signatur: -, 62./ Standort: 11073, 11026./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gesellschaft Deutscher Lichtbildner./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: 2 ineinandergelegte Doppelpostkarten./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: In der Akte 11026 ist nur die äußere und die Antwortkarte abgeheftet. Auf dem Deckblatt Handschriften./ Dokumenttext: [ Deckblatt der Einladung in Akte 11026 ] 10. 5. K. [ Hand, Datum, Kürzel Kornfeld/ 62 [ Hand, Signatur ]/ I. 20 [ Hand ]/// [ verso ] KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 1819 100 Jahre 1939// Jahresschau/ der/ Gesellschaft Deutscher Lichtbildner/ unter der Schirmherrschaft/ des Oberbürgermeisters der Hansestadt Köln Dr. Schmidt// Sonderschau/ Reichbildberichterstatte Prof. Heinr. Hoffmann// 13. Mai - 18. Juni 1939/ werktäglich von 9.13 und 15 - 18 Uhr / sonntags 11 - 13 Uhr/// [ recto ] 1. Ich besuche den Vortragsabend Hege/Schensky am/ 12. Mai und bitte um Karten zu RM. 0.50 / RM. 1.-/ ( Nichtzutreffendes bitte streichen )// 2. An der Eröffnung der Jahresschau der Gesellschaft/ Deutscher Lichtbildner am 13. Mai, 12.30 Uhr, nehme/ ich teil/ ( Nichtzutreffendes bitte streichen )// Name Stand Anschrift/// [ verso ] An den/ Kölnischen Kunstverein// KÖLN/ Friesenplatz /// [ recto ] GESELLSCHAFT DEUTSCHER LICHTBILDNER/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// 12. Mai, 20 Uhr// 1. Filmvortrag/ Prof. Walter Hege=Weimar/ Der Bamberger Dom// 2. Lichtbildvortrag/ F. Schensky=Helgoland/ Tier= und Pflanzenleben in der Nordsee// Die Vorträge finden im Gebäude des Kunstvereins am Friesenplatz statt/ Eintritt für Mitglieder RM. 0.50 / für Nichtmitglieder RM. 1.-/ Kartenbestellung auf beiliegender Karte umgehend erbeten/// [ recto ] Die unterzeichneten Vereinigungen gestatten sich,/ Sie zur Eröffnung der Jahresschau der Gesellschaft Deutscher Lichtbildner e.V. am 13 Mai 1939/ 12.30 Uhr, im Ausstellungsgebäude des Kölnischen/ Kunstvereins hierdurch einzuladen.// Köln, im Mai 1939// GESELLSCHAFT DEUTSCHER LICHTBILDNER E.V. KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Franz Grainer H. C. Scheibler/ Vorsitzender Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1379./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Grundsteinlegung Kunsthaus Köln./ Signatur: ./ Signatur: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 12. 5. 1939./ Umfang: 1 Briefumschlag, 1 blanko Antwortkarte, 1 Einladungskarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: [ Einladungskarte ] I 65 [ Hand ]// Am 20. Mai 1939, 17 Uhr, findet in Anwesenheit des Herrn Reichs- ministers Dr. Goebbels auf dem Baugelände am Weiher Aachner/ Straße ( Zugang Universitätsstraße ) die Grundsteinlegung des neuen/ Kunsthauses der Hansestadt Köln statt./ Ich beehre mich, Sie mit Ihrer Gemahlin hierzu ergehenst einzuladen.// Köln, 12. Mai 1939/ H.C. Scheibler/ Vorsitzender des Kölnischen Kunstvereins/ Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. d. Prov. Verbandes )/ [ Hakenkreuz ] 15. 5. 1939 VI [ Hakenkreuz ]/ Nr. .... [ " Oberpräsident ... Nr. .... " Eingangstempel ]/ Sie werden gebeten, bis spätestens 16.40 Uhr auf/ dem Platze zu sein. / Dauer

der Feier 30 Minuten./ Rückantwort auf beiliegender Karte dringend erwünscht./// [ Antwortpostkarte ] An den/ Kölnischen Kunstverein// KÖLN/ Friesenplatz/// [ verso ] An der Feier der Grundsteinlegung des neuen/ Kunsthauses der Hansestadt Köln am 20.Mai 1939/ nehmen teil// 1./ 2.// Deutliche Schrift erbeten/// [ Briefumschlag ] Köln 1/ 13. 5. 39.-21/ s [ " Köln ... s " Poststempel ] Deutsches Reich [ Hakenkreuz und Adlerkopf und -flügel im Profil ] 3 [ " Deutsches ... 3 " Poststempel ]// Herrn A/ Oberpräsident der Rheinprovinz/ Verwaltung d. Provinzialverb./ Düsseldorf [ unterstrichen ]/ Ständehaus.

Dok.Nr.: 1380./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Rundschreiben./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An unsere Mitglieder !/ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 1. 1939./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Erst ist die reine Drucksache aufgenommen, die zahlreichen Handschriften siehe Kopie. Siehe Dok.Nr.: 1382, 1383./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein Köln, im Januar 1939./ Köln/ Friesenplatz 27/ Ruf 51687/ Postscheckkonto Köln 10050// An unsere Mitglieder !// In der Anlage überreiche ich Ihnen die Mitglieds= karte für das laufende Jahr mit der höflichen Bitte,/ den Jahresbetrag möglichst bald unter Benutzung/ der beil. Zahlkarte auf das Postscheckkonto Köln/ 10050 des Kölnischen Kunstvereins überweisen zu wollen.// Es würde die Verwaltungsarbeit des Kunstvereins/ wesentlich erleichtern, wenn Sie bereit sein/ würden, den Beitrag, dessen Höhe aus der Ihnen/ zugesandten Karte ersichtlich ist, spätestens bis/ 31. Januar einzuzahlen.// Der für den 20. Januar angesetzte Vortrag von/ Generaldirektor Dr. Adolf Feulner ist/ auf das Ende des Monats Februar verlegt worden;/ genauer Zeitpunkt wird Ihnen später mitgeteilt.// Die Ausstellung/ " DER DEUTSCHE WESTEN " / Malerei und Plastik aus der Gegenwart/ ist täglich von 9 - 19 Uhr geöffnet.// HCScheibler/ Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1381./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Auslobung, Kunsthändler Menna, Herr Schmidt./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Dreißig Mark Auslobung !/ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Aufruf./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Dreißig Mark Auslobung ! [ unterstrichen ]// Jn den Jahren 1926/28 wurden an den Kunsthändler/ Herrn F. A. Menna, Köln, wohnhaft damals Hohenstaufering/ 42, heute Hohenzollernring 78, nachstehend bezeichneten// zwei Pastell = Bildnisse ( Ehepaar ) [ unterstrichen ]/ gerahmt, unter Glas, aus dem Ende des 18. Jahrhunderts// verkauft und von ihm weiterveräußert.// Beschreibung:/ 1. Rechteckiges Format, ca 40 - 50/30 - 45 cm./ Runde Öse zum Aufhängen.// 2. Mattgoldner, etwas beschädigter, abgestufter Holzrahmen,/ ca 10 cm breit./ Rückseite mit verschossenem blauen Papier geklebt, das/ sich stark abgelöst hat.// 3. Die Pastelle sind 1795, spätestens 1800, entstanden./ Jn der Farbe gut erhalten.// 4. Angeblich sind sie rechts unten signiert " de la/ Roche 1799 ".// 5. Es sind Brustbilder. En face oder nur wenig Profil.// 6. Der Mann: 32 - 37 - jähriger Prediger./ Dunkler Samt( ?)rock mit Spitzen-Jabot. Blondes, ins/ Gesicht gekämmtes Haar ( " Ponyfrisur " )./ Gesichtsfarbe pfirsichartig.// 7. Die Frau: 25-30-jährig./ Kleid à la Königin Luise ( Art Stil Reformkleid )./ Weißes Mieder. Großer runder Brustausschnitt./ Dunkle Augen. Dunkles hochtoupirtes Haar mit/ ( Perlen?)Band. Gesichtsfarbe pfirsichartig.// 8. Hinter- und Untergrund der Pastelle blaugrau./ ( An den Rändern etwas gefleckt? )// Jch zahle demjenigen, der mir/ den jetzigen Besitzer der beiden/ Pastelle namhaft macht,/ 30 ( Dreißig ) Reichsmark. [ " 30 ... Reichsmark " unterstrichen ] [ " Jch ... Reichsmark " gesperrt ]/ Für jeden, noch so unscheinbaren Hinweis in dieser/ Sache bin ich dankbar.// Philipp Schmidt/ Diplom Kaufmann/ Offenbach am Main [ unterstrichen ]/ Ludwigstraße 9.

Dok.Nr.: 1382./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Zahlkarte für Kölnischen Kunstverein./ Signatur: ./ Signatur: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Zahlkarte./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: 1 Zahlkartenformular./ Form: Zahlkartenformular./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1380, 1383./ Dokumenttext: .

Dok.Nr.: 1383./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Mitgliedskarte 1939./ Signatur: ./ Signatur: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Stammkarte 1939./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: 1 Stammkarte./ Form: Mitgliedskarte./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe auch unter Dok.Nr.: 1380, 1382./ Dokumenttext: Friesenplatz 27 Ruf 5 16 87 Postscheck Köln 10050// 1710/ Aktie// Landeshauptmann der Rheinprovinz./ Düsseldorf/ Inhaber// Unterschrift// Die Karte verfällt, wenn sie von einem Nichtberechtigten benutzt wird./ Die Mitglieder, die nicht spätestens am 1. Dezember eines Jahres schriftlich ihren Austritt zum Jahres= ende angezeigt haben, sind verpflichtet, für das folgende Jahr wenigstens eine Aktie zu erwerben./// [ verso ] KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 1839 100 Jahre 1939// Stammkarte 1939/ Jahresbeitrag RM. 15.-// Diese Karte ist nicht übertragbar und berechtigt zu freiem Eintritt in die Aus= stellungen des Vereins sowie in die Museen zu Köln, Aachen, Bonn Duisburg,/ Frankfurt ( ausgen. Städel ), Krefeld, Münster, Trier, Wuppertal.

Dok.Nr.: 1384./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Fahrt nach Paris, Versailles und Chartres./ Signatur: ./ Signatur: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Deutsch-Franzoesische Gesellschaft im Rheinland E.V. Koelnischer Kunstverein./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 14. 6. 1939./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: VI [ Hand ]/ DEUTSCH-FRANZOESISCHE GESELLSCHAFT IM RHEINLAND E.V.// KOELNISCHER KUNSTVEREIN// [ ? ] [ Hand ]/ Köln, 14. Juni 1939// Die Deutsch-Frnzösische Gesellschaft im/ Rheinland e.V. und der Kölnische Kunstverein veranstalten/ in der Zeit vom 28. 6. bis zum 2. 7. 1939 eine Gesellschafts-/ Studienreise nach Paris, Versailles und Chartres.// [ ? ] [ Hand, Kürzel ]/ Hinfahrt II. Klasse ab Köln 28. 6. 19,15 Uhr/ Ankunft in Paris 29. 6. 6,55 Uhr/ Rückfahrt II. Klasse ab Paris 1. 7. 18,20 Uhr/ Ankunft in Köln 2. 7. 2, 36 Uhr.// Anmeldungen zur Teilnahme an dieser Fahrt/ werden unter Einzahlung des Reisebetrages von RM 80,-- und/ unter Einsendung des Reisepasses bis zum 20.6. [ " bis zum 20.6. " unterstrichen ] an den/ Kölnischen Kunstverein, Köln, Friesenplatz, Ruf 5 1687/ ( Postscheckkonto Köln 100 50 ) , erbeten.// Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen be-/ schränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres/ Einganges berücksichtigt. Gegebenenfalls wird zu einem/ späteren Zeitpunkt eine zweite Reise durchgeführt.// Heil Hitler ! [ ? ] [ Unterschrift ]// I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1385./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Künstler aus dem Deutschen Westen "./ Signatur: ./ Signatur: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 29. 6. 1939./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Ankündigung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Die Künstlernachnamen sind alle gesperrt geschrieben./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein/ Köln/ Friesenplatz 27/ Ruf 51687/ PSK Köln 10050 Köln, den 29. Juni 1939// Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. d. Prov. Verbandes )/ [ Hakenkreuz ] -1. 7. 1939 VI [ Hakenkreuz ]/ Nr. .... [ " Oberpräsident ... Nr. .... " Eingangsstempel ]/ 1939 / VIII// Der Kölnische Kunstverein zeigt in seiner Ausstellungs-/ reihe/ " KÜNSTLER AUS DEM DEUTSCHEN WESTEN " [ unterstrichen ]/ vom 29. Juni bis 30. Juli d. J./ 1. Gottfried Meyer - Köln/ ( Meisterschule des deutschen Handwerks Köln )/ 2. Friedrich Vordemberge - Köln/ 3. Hubert Berke - Köln/ 4. Gustav Deppe - Witten/ 5. Theo Brün - Hagen i. W./ 6. Gertrud Börnecke - Witten/ 7. Woensam-Presse - Köln.// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// gez. H. C. Scheibler// Vorsitzter/ I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1386./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Rundschreiben: Ausstellung " Kölner Künstler ", " Der deutsche Westen ", Vortrag Waetzoldt, Jahresgabe, Lesering./ Signatur: ./ Signatur: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 20. 10. 1939./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Z.d.A. [ Hand ] [ ? ] [ Hand ]/ Kölnischer Kunstverein Köln, den 20. Okt. 1939/ Köln/ Friesenplatz 27/ Ruf 51687/ PSK Köln 10050 Kr. [ Hand, Kürzel Kornfeld ]/ Ha 21/10. [ Hand, Kürzel Haake, Datum ] Oberpäsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. d. Prov. Verbandes )/ [ Hakenkreuz ] 20. 10. 1939 VI [ Hakenkreuz ]/ Nr. .... [ " Oberpräsident ... Nr. .... " Eingangsstempel ]/ 1939/XI// 1.) Der Kölnischer veranstaltet in der Zeit vom/ 22. Oktober bis zum 26. November eine Ausstellung/ KÖLNER KÜNSTLER./ Die Ausstellung wird Sonntag, den 22. Oktober vormittags/ 11,30 Uhr durch Dr. Peters eröffnet.// Ich bitte die Mitglieder des Kölnischen Kunstvereins/ und alle Kunstfreunde, in diesem Jahr der Ausstellung/ ein besonderes Interesse schenken zu wollen und die/ Möglichkeit zu erwägen, dieses oder jenes Werk aus der/ Ausstellung zu erwerben, zumal die Preise der einzelnen/ Kunstwerke so niedrig wie möglich gehalten sind und/ ausserdem Zahlungserleichterungen gewährt werden. Gerade/ im Augenblick wird der einzelne Künstler, von der Not/ der Zeit hart betroffen, unsere Hilfe auf das dankbarste/ empfinden. Der Besuchs- und Verkaufserfolg der Aus-/ stellung wird aber nicht nur dem Einzelnen praktische/ Hilfe erweisen, sondern auch das gesamte künstlerische/ Leben der Stadt aufs Neue sichern.// 2.) Ich möchte die Mitglieder schon jetzt darauf aufmerksam/ machen, dass der Kölnische Kunstverein während der Monate/ Dezember und Januar die so erfolgreiche Ausstellung des ver=/ vergangen Jahres/ DER DEUTSCHE WESTEN/ wiederholt. Es wird sich so eine günstige Möglichkeit ergeben,/ durch die unmittelbar aufeinander folgenden beiden Ausstellun=/ gen einen interessanten Einblick in die Entwicklung des künst=/ lerischen Lebens in Köln und im deutschen Westen zu gewinnen.// 3.) Der Kölnische Kunstverein beabsichtigt, seine Wintervorträge/ auch in diesem Jahr stattfinden zu lassen. Ich verweise schon/ jetzt darauf, dass folgendes in Aussicht genommen worden ist ./ VORTRAGSRING/ " Lebensgesetze der Kunst "/ Geheimrat Prof. Dr. Waetzoldt - Halle a. S./ Vier Abende./ Näheres wird den Mitgliedern noch bekanntgegeben.// 4.) Als JAHRESGABE bringt der Kölnische Kunstverein für die/ Jahre 1939/40 folgenden Tafelband heraus ./ " KÖLN, GESICHT EINER ALTEN DEUTSCHEN STADT "/ mit einer Einführung von Paul Clemen und 80 Bildtafeln/ von Karl Hugo Schmölz u. a. herausgegeben von Hans Peters.// b. w./ I 65 [ Hand ]/// - 2 -// Die Jahresgabe wird zu Beginn des Monats Dezember ausgege=/ ben und zwar gegen vorherige Entrichtung des Beitrages für/ des Jahr 1940, da sie zugleich auch für das Jahr 1940

gilt./ Zusendung erfolgt nur auf besonderen Wunsch und gegen Zu= zahlung von RM. 1.20 für Porto und Verpackung.// 5.) Die VERLOSUNG wird in diesem Jahr wieder durchgeführt/ und zwar im Monat Dezember; Näheres erfahren die Mitglieder/ noch.// 6.) Der LESERING, der viel Anklang im Mitgliederkreise ge= funden hat, wird weiter ausgebaut und vervollständigt./ Anmeldungen werden jederzeit auf dem Sekretariat des Kunst= vereins entgegengenommen. Für dreimalige Zustellung eines/ jeden Mappenringes wird eine Gebühr von RM. 1.-- erhoben.// 7.) Wie Sie hieraus ersehen, bemüht sich der Kunstverein./ seinen Mitgliedern auch während des Kriegszustandes mannig= faltige Anregungen in seinem Vereinsleben zu bieten. Die/ Mitglieder bitte ich nun, diese Bemühungen durch reges Inter= esse, aktive Mitarbeit, Einführung von Gästen zu den Veran= staltungen und vor allem durch Werbung weiterer Mitglieder/ zu unterstützen. Wenn der lebendige Zustrom neuer Mitglieder/ anhält, kann der Kunstverein seine Ziele umso leichter/ erreichen und zugunsten seiner Mitglieder auch neue Aufgaben/ in Angriff nehmen und verwirklichen. Neuhinzutretende Mit= glieder brauchen den Jahresbeitrag 1939 nicht mehr zu ent= richten und erhalten bereits jetzt das Recht kostenlosen/ Ausstellungsbesuches.// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Der Vorsitzende :/ i. V. [ ? ] [ Hand, Unterschrift ]// Die Ausstellung des Kölnischen Kunstvereins ist werktäg= lich von 9 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit durchgehend/ geöffnet, sonntags von 10 - 13 Uhr.

Dok.Nr.: 1387./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Beitrittskarte./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Unterzeichnete erklärt hierdurch./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: Beitrittserklärung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: An den// Kölnischen Kunstverein// KÖLN/ Friesenplatz/// [ verso ] Der Unterzeichnete erklärt hierdurch seinen Beitritt zum Kölnischen Kunstverein./ Er bitte um Zusendung von/ ..... Stammkarte für ....// ..... Zusatzkarte... für ...../ ...../ ..... Studentenkarte.... für ...../ ...../ Der Betrag von RM. .... folgt durch ...../ Name: Stand:/ Wohnort: Staße:/...../ Unterschrift/ Postscheckkonto Köln 100 50 Bankkonto I. H. Stein Telefon 51687.

Dok.Nr.: 1388./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Kornfeld./ Signatur: ./ Signatur: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 24. 10. 1939./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: Kurze Mitteilung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Antwort unter Dok.Nr.: 1389./ Dokumenttext: 25. 10. Kr. [ Hand ]/ Herrn Dr. Kornfeld, Düsseldorf, Landeshaus// Sehr geehrter Herr Dr. Kornfeld !!! Ich würde mich sehr freuen, wenn/ wir Sie gelegentlich hier begrüßen dürften. Es/ wäre sehr schön, wenn Sie mir zeitig mitteilen/ würden, wann Sie kommen, da ich Sie gern sprechen/ würde. Im Laufe der nächsten Woche reise ich aller= dings nach Berlin.- Das Köln-Buch werden wir Ihnen gern zusenden.// Heil Hitler !/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Peters [ Hand, Unterschrift ]// 24. 10. 1939/ Dr. P./B./// [ verso ] [ Postkarte in zwei Spalten eingeteilt, zuerst wird die linke aufgenommen ] Kölnischer/ Kunstverein/ Mitglied der Reichskulturkammer/ Ausstellung/ von Werken alter/ und neuer Meister/ Köln am Rhein/ Friesenplatz 27/ Fernruf: 51687/ Postscheckkonto: 10050/ Jahresbeitrag 15 RM./ Zusatzkarte 3 RM./ [ rechte Spalte ] [ 1 Stempel Deutsches Rotes Kreuz, 2 Briefmarken ]/ Postkarte// Herrn/ Dr. Kornfeld// Düsseldorf/ Ständehaus.

Dok.Nr.: 1389./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Kornfeld./ Signatur: ./ Signatur: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: Durchschlagpapier./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 25. 10. 1939./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Anfrage unter Dok.Nr.: 1388./ Dokumenttext: 25. Okt. 9/ VI// Landesverwaltungsrat/ Dr. Kornfeld// [ ? ] 26/10 Schl [ Hand, ?, Datum, Kürzel ] Sehr geehrter Herr Dr. Peters !/ Vielen Dank für Ihr Schreiben vom 24. 10. In dieser/ Woche wird es mir leider nicht möglich sein, nach Köln zu kommen./ Wenn die Angelegenheit, die Sie mit mir besprechen wollen, so/ wichtig ist, so muss ich Sie schon bitten, bis Samstag nach/ Düsseldorf zu kommen. Am Samstag mittag fahre ich nach Berlin/ und zwar für mehrere Tage. Evtl. liesse es sich auch einrichten./ dass wir uns in Berlin sprechen./ Heil Hitler !/ Kr. [ Hand, Kürzel Kornfeld ]/ An den/ Kölnischen Kunstverein/ z. Hd. Herrn Dr. Peters/ Köln/ 28/10 [ " 18/10 " Hand ] Friesenplatz 27 I 65 [ " I 65 " Hand ].

Dok.Nr.: 1390./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Kornfeld./ Signatur: ./ Signatur: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 27. 10. 1939./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: kurze Mitteilung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe auch unter Dok.Nr.: 1388, 1389 und 1391./ Dokumenttext: 28. 10. Kr. [ Hand, Datum, Kürzel Kornfeld ]/ Herrn Landesverwaltungsrat Dr. Kornfeld, Düsseldorf/ Landeshaus Postfach// Sehr geehrter Herr Dr. Kornfeld !!! Es wäre sehr schön, wenn wir uns/ in Berlin sehen könnten. Wo und wie wären sie evtl./ zu erreichen? Ich weiss noch nicht genau, wo ich/ wohne./ Heil Hitler !/ Peters [

Hand, Unterschrift ]// Köln, den 27. 10. 39/ Dr. P./B./ Kieler Hof [ ? ] [ Hand ]// [ verso ] [ Postkarte in zwei Spalten eingeteilt, zuerst wird die linke aufgenommen ] Kölnischer/ Kunstverein/ Mitglied der Reichskulturkammer/ Ausstellung/ von Werken alter/ und neuer Meister/ Köln am Rhein/ Friesenplatz 27/ Fernruf: 51687/ Postscheckkonto: 10050/ Jahresbeitrag 15 RM./ Zusatzkarte 3 RM./ [ rechte Spalte ] [ 2 Stempel, 1 Briefmarke ] Postkarte// Herrn Landesverwaltungsrat/ Dr. Kornfeld// Düsseldorf/ Landeshaus.

Dok.Nr.: 1391./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Kornfeld./ Signatur: ./ Signatur: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 28. 10. 1939./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Mitteilung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe auch unter Dok.Nr.: 1388, 1389, 1390./ Dokumenttext: 1) [ " 1 " Hand ] Düsseldorf, den 28. Okt. 1939/ Herrn Dr. Peters, Köln, Friesenplatz 27 [ unterstrichen ]// Sehr geehrter Herr Dr. Peters !/ Vielen Dank für Ihre Karte. Ich wohne/ in Berlin von Montag bis Mittwoch kommender/ Woche im Hotel Kieler Hof, Mittelstrasse./ 2) ZdA [ " 2) ZdA " Hand ] Heil Hitler !/ Kr.[ Hand, Kürzel Kornfeld ]// Köln. Kunstverein.

Dok.Nr.: 1392./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Regierungspräsident fragt beim Museumspfleger der Rheinprovinz Dr. Vogler an./ Signatur: ./ Signatur: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Betrifft: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 27. 9. 1939./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Anfrage./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe auch unter Dok.-Nr.: 1393./ Dokumenttext: Der Regierungs=Präsident Köln, den 27. September 1939/ I H 476/39 Zeughausstraße 4/ Fernruf 220901/ Bei allen Antwortschreiben/ wird Angabe obiger Geschäftsnummer erbeten// Betrifft: [ " Betrifft: " unterstrichen ] Kölnischer Kunstverein. [ " Kölnischen Kunstverein " unterstrichen ]// Ich bitte um baldgefl. Mitteilung, ob die Ausstellungen/ des Kölnischen Kunstvereins den Veranstaltungen des Kunst-/ vereins für die Rheinlande und Westfalen in Düsseldorf gleich/ zu erachten sind.// Im Auftrage:/ gez. Dr. Schülgen.// An den/ Museumspfleger der Rheinprovinz/ Herrn Dr. Vogler/ in Düsseldorf/ Ständehaus./ [ neben der Anschrift der Stempel der Kanzlei des Regierungspräsidenten Kölns mit Adler und Hakenkreuz, rechts daneben weiterer Stempel ] Beglaubigt:/ Andres[ ? ] [ Unterschrift ]/ Reg.-Schr.// I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1393./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Antwort des Museumspflegers Vogler an den Regierungspräsidenten Kölns./ Signatur: ./ Signatur: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: Durchschlagpapier./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 29. 9. 1939./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Kurze Mitteilung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe auch unter Dok.Nr.: 1392./ Dokumenttext: [ ? ] [ Hand, unleserlich ] 29. September 1939// An den/ Herrn Regierungspräsidenten/ in Köln/ Zeughausstrasse.// Betr. Kölnischer Kunstverein. [ unterstrichen ]// Nach meinen Informationen sind die Veranstaltungen des Kölnischen/ Kunstvereins denen des Kunstvereins für die Rheinlande und West-/ falen in Düsseldorf entsprechend den örtlichen Gegebenheiten gleich-/ zusetzen.// 2.) Z.d.A. Pfleger [ " Pfleger " unterstrichen ]/[ ? ] [ Hand, Kürzel ].

Dok.Nr.: 1394./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " / Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der deutsche Westen./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 1839 100 Jahre 1939// DER DEUTSCHE WESTEN/ Malerei und Plastik aus der Gegenwart/ Jahresschau 1939// zugleich mit einer Ausstellung/ JUNGE KUNST IM DEUTSCHEN WESTEN// 3. Dezember 1939 - 28. Januar 1939 / 9 - 17 Uhr/ Eröffnung: Sonntag, 3. Dezember 1939, 11.30 Uhr/ [ Rest Hand ] Z.d.A./ [ ? ]/ Kr./ Ha/ 27/11 [ Kürzel Kornfeld, Haake, Datum ].

Dok.Nr.: 1395./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Jahresgabe 1939/40./ Signatur: ./ Signatur: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Köln. Anlitz einer alten deutschen Stadt./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: 1 gefalteter DIN A3 Bogen./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Jahresgabe des Kölnischen Kunstvereins 1939/40// [ Abb. ]// Köln/ Anlitz einer alten deutschen Stadt// Mit einer Einführung von Paul Clemen und 80 Bildtafeln von K. H. Schmölz u.a./ Herausgegeben von Hans Peters// " Die Rheinbücher. " Große Reihe, Band 1// Glückliches Köln! Jahrhunderte, ja zwei Jahrtausende gaben dir dein Gepräge. Und noch immer beherrscht du,/ den Blick in die Zukunft gewandt, den Strom wie eine junge Königin, stolze deutsche Hansestadt, altherwürdige/ Metropole der Lande am Rhein, ja des ganzen deutschen Westens! Immer umflutete dich der Strom der Geschichte,/ herrliche Mitte zwischen West und Ost, Nord und Süd. Deutschland, ja das Abendland blickte auf

dich. Überaus/ reich ist der wunderbare Schatz unvergänglicher Werke der Kunst, die du dir geschaffen und erhalten hast./ In ihnen lebst du fort. Sind sie nicht die schönsten und ausdrucksvollsten Züge deines Anlitzes? Dem Leben der Kunst warst/ du immer aufgeschlossen, und immer hast du deutscher Eigenart in ihr den Weg bereitet, die nun wie eine heimliche/ Melodie aus fast allen Werken erklingt. Ja, ein einzigartiges Spiegelbild, einen goldenen Schrein deutscher Kunst/ darf man dich nennen. Wie vieles ist weithin bekannt geworden von dem Glanz und dem Klang deiner Schönheit./ wie manches aber auch verborgen geblieben! Nun möchte dieses Buch das Lied deiner Schönheit aufs neue singen./ Denn - so heißt es von alters - wer dich nicht sah, kennt Deutschland nicht.// Verlag L. Schwann in Düsseldorf// I 65/// [ verso ] [ Abb. ] Severinstor/// [ recto ] [ Abb. ] Madonna ( Diözesan=Museum )/// [ verso ] [ Abb. ] Der Dom.

Dok.Nr.: 1396./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Rundschreiben: Verlosung, Rheinbücher, Vortrag Waetzoldt./ Signatur: ./ Signatur: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 6. 12. 1939./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: [ ? ], H. 12. 39 [ Hand, ?, Kürzel Haake, Datum ]/ Kölnischer Kunstverein Köln, den 6. Dez. 1939/ Köln/ Friesenplatz 27/ Ruf 51687/ PSK Köln 10050 Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. d. Prov. Verbandes )/ [ Hakenkreuz ] 11. 12. 1939 VI [ Hakenkreuz ]/ Nr. ... [ " Oberpräsident ... Nr. ... " Eingangsstempel ] [ ? ] [ ? ] [ ? ] [ Hand ]// 1939/XII// In der Anlage überreichen wir Ihnen die Mitgliedskarte K [ Hand, Kürzel Kornfeld ]/ für das Jahr 1940 mit der höflichen Bitte, den Beitrag/ auf unser Postscheckkonto Köln 10050 überweisen zu/ wollen; Zahlkarte anbei.// Da die JAHRESGABE in diesem Jahr zugleich für das Jahr/ 1940 gilt, kann sie nur gegen Zahlung des Beitrages für 1940 ausgehändigt werden. Wir bitten Sie daher auch aus/ diesem Grunde um möglichst zeitige Überweisung des Bei= trages. Sollte Zusendung der Jahresgabe gewünscht werden,/ so wäre zugleich ein Betrag von RM. 1.20 für Porto und/ Verpackung miteinzuzahlen.// Der genaue Erscheinungstermin der Jahresgabe kann noch/ nicht angegeben werden, da wegen der Zeitumstände unvor= hergesehene Schwierigkeiten in der Papierbeschaffung ein= getreten sind, voraussichtlich wird der Band gegen den/ 20. Dezember vorliegen.// Die VERLOSUNG von Kunstwerken unter die Mitglieder findet/ in diesem Jahr wieder statt und zwar kurz vor Weihnachten./ Die Gewinner werden sofort benachrichtigt; die Gewinn= liste liegt im Kunstverein zur Einsichtnahme auf.// Bei dieser Gelegenheit möchten wir die Mitglieder auf/ die kleinen RHEINBÜCHER aufmerksam machen, die zu Ende/ dieses Jahres im Verlag Schwann - Düsseldorf erscheinen/ und von uns herausgegeben wurden. Einzelne Bände zum Preise/ von RM. 2.-- sind bereits im Kunstverein zu haben.// Schnitzler Rheinische Köpfe des Mittelalters/ Mieves Herz im Sommerwind, in Vorbereitung/ Vogts Das alte Köln.// Der dritte VORTRAG von Geheimrat Prof. Dr. Waetzoldt/ innerhalb des Vortragsringes " Die Lebensgesetze der Kunst "/ findet am Sonntag, den 10. Dezember 11,30 Uhr im Stapelhaus/ unter dem Thema " Generation und Zeit " statt, der letzte Vor= trag " Jugend und Alter " am 17. Dezember zur gleichen Zeit/ am gleichen Ort. Die Mitglieder werden auf diese beiden/ letzten Vorträge in diesem Jahr aufmerksam gemacht und zum/ Besuch herzlich eingeladen.// Der LESERING wird mit Beginn des kommenden Jahres dank des/ eifrigen Zuspruchs der Mitglieder auf eine bessere Grundlage/ gestellt und bitten wir höflichst um Nachsicht bis dahin.// Wieder vorgelegt [ " Wieder vorgelegt " Stempel ] KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 11/1 Der Vorsitzender:/ HCScheibler/ I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1397./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Mitgliedsbeitrag des Provinzialverbandes für 1940./ Signatur: ./ Signatur: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: Durchschlagpapier./ Medium: ./ Titel: An den Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 11. 1. 1940./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Anweisung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: VI 49 [ " 49 " Hand ] 11. Januar 1940. --// An den Kölnischen Kunstverein sind als Mitgliedsbeitrag für/ 1940 15.- RM zu zahlen./ Die Landeshauptkasse weise ich an, den Betrag von/ 15.- RM,/ wörtlich: " Fünfzehn Reichsmark ", an den Kölnischen Kunstverein/ in Köln durch Überweisung auf sein Postscheckkonto Köln 10050/ zu zahlen und bei dem ordentlichen Haushalt für 1939 unter/ Kapitel 68 Titel 3b in Ausgabe zu verrechnen./ Im Auftrage:/ [ ?, Hand, Kürzel ]// An die/ Landeshauptkasse,/ 1) hier. [ Hand ]// 2) Z.d.A. [ Hand ]// Ha. [ Hand, Kürzel Haake ].

Dok.Nr.: 1398./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Rundschreiben: Ausstellung Julius Bretz, Fritz Fischer, Führungen romanische Kirchen, Lesering, Rheinbücher, Jahresgabe 1938./ Signatur: ./ Signatur: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 3. 2. 1940./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein Z.d.A. [ " Z.d.A. " Hand ] Köln, den 3. II. 40/ Köln/ Friesenplatz 27 [ ?, Hand ]/ Ruf 51687/ PSK 10050// I / 1940 K. Ha 9/2. [ Hand, Kürzel Kornfeld, Haake, Datum ]// 1.) Der Kölnische Kunstverein zeigt während des Monats/ Februar eine Ausstellung von Werken des Malers/ Julius Bretz in Honnef/ aus Anlass seines 70. Geburtstages und eine grössere/ Anzahl von Zeichnungen und Illustrationen von/ Fritz Fischer in Leipzig./ Die Ausstellung ist ab Sonntag, den 4.

Februar - sonn= tags von 10 - 13 Uhr und werktäglich von 9 - 17 Uhr -/ zugänglich.// 2.) Diejenigen Mitglieder, die ihren Mitgliedsbeitrag/ für das Jahr 1940 bisher noch nicht eingezahlt haben,/ werden höflich gebeten, dies alsbald nachzuholen, damit/ sie ihre JAHRESGABE in Empfang nehmen können. Auf Wunsch/ wird die Jahresgabe gegen Entrichtung eines Betrages von RM. 1.20 für Porto und Verpackung zugesandt.// 3.) Die Mitglieder werden schon jetzt darauf aufmerksam/ gemacht, dass mit Beginn einer günstigeren Witterung/ FÜHRUNGEN durch die mittelalterlichen Kirchenbauten/ Kölns stattfinden werden. Diejenigen Mitglieder, die/ an diesen Führungen teilnehmen wollen, werden bereits/ jetzt um unverbindliche Anmeldung gebeten. Sie erhalten/ zu gegebenem Zeitpunkt weitere Nachricht.// 4.) Da der LESERING während der vergangenen Monate unter/ den Mitgliedern zahlreichen Zuspruch gefunden hat, sind/ wir in der Lage, ihn jetzt auf eine verbesserte Grundlage/ zu stellen. Die an dem Lesering teilnehmenden Mitglieder/ erhalten die Zeitschriften jeweils häufiger und länger./ Allerdings müssten wir den Zustellpreis von RM. 1.-- auf/ RM. 1.80 je Monat erhöhen. Die einzelnen Mappen erhalten/ folgende Zeitschriften : Atlantis, Die Kunst im Deutschen/ Reich, Die Dame, Die Neue Linie, Die Neue Saat, Die Welt=/ kunst, Die Kunst, Pantheon, Die Deutsche Kunst, Rheinland/ in Wort und Bild, Das Werk des Künstlers, Deutsche Kunst/ und Denkmalpflege, Zeitschrift des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft, Rheinische Blätter.// 5.) Bei dieser Gelegenheit seien die Mitglieder nochmals/ auf die RHEINBÜCHER aufmerksam gemacht, die seit kurzem/ erschienen sind und sich bereits viele Freunde erworben/ haben. Sie sind im Buchhandel oder auch beim Kunstverein/ erhältlich. Während des Monats Februar erscheint das Bänd=/ chen von Hans Vogts " Das alte Köln ", Ansichten aus dem 15.,/ 16. und 17. Jahrhundert.// 6.) Da von der Jahresgabe 1938 GEORG KOLBE, Werke der letzten/ Jahre, Text von W. Pinder, noch geringe Bestände vorliegen,/ haben die Mitglieder die Möglichkeit, einzelne Exemplare/ dieses Werkes zum Vorzugspreis von RM. 5.-- noch zusätzlich/ zu erwerben.// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ HCScheibler/ Vorsitzter/ I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1401./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Rundschreiben: Ausstellungen von Johannes Greferath, Hans Jürgen Kallmann, Walter A. Lindgens. Führungen durch romanische Kirchen Kölns./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 29. 3. 1940./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein Köln, 29. 3. 1940./ Köln/ Friesenplatz 27/ Ruf 51687/ PSK Köln 10050./ Z.d.A. [ Hand ]/ [ ? ] [ Hand ] Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. d. Prov. Verbandes )/ [ Hakenkreuz ] 20. 3. 1940 VI [ Hakenkreuz ]/ Nr. ... [ " Oberpräsident ... Nr. ... " Eingangsstempel ]/ III/ 1940. [ ? ] [ Hand, Kürzel ]/ Ha 29/3. [ Hand, Kürzel Haake, Datum ]/ Während des Monats April zeigt der Kölnische Kunstverein/ eine Ausstellung von Pastellen von// Johannes Greferath - Köln// in Verbindung mit// Hans Jürgen Kallmann - Berlin// sowie Ölbilder von// Walter A. Lindgens - Köln.// Die Ausstellung ist ab Sonntag, den 31. März, sonntags von 10 - 13 Uhr/ und werktags von 9 - 13 und 15 - 18 Uhr geöffnet.// Die FÜHRUNGEN durch die mittelalterlichen Kirchenbauten Kölns/ haben begonnen und werden nach dem den Interessenten bekanntgegebenen/ Programm durchgeführt.// In der Reihe der RHEINBÜCHER ist das Bändchen von Hans Vogts/ " Das alte Köln ", Stadtansichten des 15., 16. und 17. Jahrhunderts,/ nunmehr erschienen und durch den Kunstverein erhältlich.// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ HCScheibler/ Vorsitzter.// I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1402./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Rundschreiben: Ausstellungen von Hans Jürgen Kallmann, Walter A. Lindgens, Johannes Greferath, Führung mittelalterliche Bauten Kölns, Fahrt nach Münster i.W./ Signatur: ./ Signatur: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 25. 4. 1940./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Z.d.A. [ Hand ]/ [ ? ] [ Hand ]/ Kölnischer Kunstverein Köln, den 25. April 1940/ Köln/ Friesenplatz 27/ Ruf 51687/ PSK 10050 [ ? ] Ha 25/4. [ Hand, Kürzel Haake, Datum ] [ ? , Hand ]/ IV / 1940// Die für den Monat April bereits angekündigte Ausstellung// Hans Jürgen Kallmann - Berlin/ Pastelle// Walter A. Lindgens - Köln/ Ölbilder und Aquarelle// findet während des Monats Mai statt, da für die Aus= stellung Johannes Greferath alle Räume benötigt wurden.// Wir möchten die Mitglieder hiermit auf die neue Aus= stellung, die am Sonntag, den 28. April, eröffnet wird,/ hinweisen und zum Besuch einladen.// Die Führungen durch die mittelalterlichen/ Kirchenbauten Kölns durch Dr. Peters finden weiter/ statt in Zwischenräumen von jeweils 8 - 14 Tagen und/ zwar sonntags und werktags. Auch an einzelnen Führungen/ können sich die Mitglieder beteiligen. Näheres durch/ das Büro und Anruf 51687.// Eine Studienreise zum Besuch von Münster/ i. W. ist für den 5. Mai ( Sonntag ) vorgesehen. Besich=/ tigt werden Dom und alle wichtigen Kirchenbauten, das/ Rathaus, der Erbdrostehof und das Museum. Anmeldungen zu/ dieser Fahrt können nur in der Reihenfolge des Eingangs/ notiert werden, da laut Vereinbarung mit der Reichsbahn/ nur eine beschränkte Anzahl von Plätzen zur Verfügung/ steht. Die Führungsgebühr für diese Reise beträgt RM. 5.--/ und ist auf PSK Köln 10050 zu überweisen.// Wir möchten diese Gelegenheit benutzen, den Mitgliedern/ mitzuteilen, dass die im Kölnischen Kunstverein zusammen=/ gestellte und im Dezember 39/Januar 40 gezeigte Ausstellung/ " Aus dem deutschen Westen " als Grundstock

für eine Aus= stellung dient, die ab 20. April im Städtischen Museum zu/ Amsterdam gezeigt wird.// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ HCScheibler/ Vorsitz/ I. 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1404./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Peter Behrens, Jahresgabe 1938, 1939/40, Ausstellung Gedok, " Kunst der Front ", " Wehrgeistige Führung " ./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 4. 7. 1940./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Der rechte Rand des Blattes ist stark ausgerissen./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein Köln, den 4. Juli 1940/ Köln/ Friesenplatz 27/ PSK Köln 10050/ Ruf 51687 Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. d. Prov. Verbandes )/ [ Hakenkreuz ] -6. 7. 1940 X [ Hakenkreuz ]/ Nr. .... [ " Oberpräsidet ... Nr. ... " Eingangsstempel ]// VI / 1940// 1.) Während der Monate Juli und August zeigt der/ Kölnische Kunstverein eine Gedächtnis-Ausstellung/ an// PETER BEHRENS, [ gesperrt ]// den kürzlich verstorbenen grossen deutschen/ Baumeister.// Die Ausstellung zeigt Entwürfe und Fotos der von/ Behrens ausgeführten Bauten und auch mehrere seiner/ Schriftenentwürfe. Die Ausstellung ist ab Sonntag, den/ 7. Juli sonntags von 11 - 13 und wochentags von 10 -/ 13 und 15 - 18 Uhr zugänglich.// 2.) Diejenigen Mitglieder, die ihre VEREINSGABE für die/ Jahre 1939/1940 noch nicht abgeholt haben, werden/ gebeten, dies in den nächsten Tagen nachzuholen. Auf/ Wunsch erfolgt Zustellung gegen Zahlung eines Betrages/ von RM. 1.20 für Porto und Verpackung.// 3.) Geringe Bestände von der Vereinsgabe des Jahres 1938/ " W. Pinder GEORG KOLBE, Werke der letzten Jahre " sind/ noch vorrätig und können zu dem Vorzugspreise von RM./ 5.-- je Band erworben werden. Es handelt sich um ein/ Werk, das sich besonders zu Geschenkzwecken eignet./ Auch Bände der RHEINBÜCHER können durch den Kunstverein/ bezogen werden.// 4.) Wir möchten nicht verfehlen, unsere Mitglieder auf die/ Ausstellung aufmerksam zu machen, die die GEDOK in/ ihrem Hause Buttermarkt 39 vom 14. Juli bis 15. August/ zeigt : Bildnis- und Landschafts-Ausstellung von/ ARNO KÖNIG - Köln/ Bildnisplastiken von GEDOK - Künstlerinnen./ Die Ausstellung wird am Sonntag, den 14. Juli 12 Uhr/ eröffnet und ist täglich zugänglich.// 5.) Desgleichen verweisen wir unsere Mitglieder auf die/ Wander-Ausstellung " KUNST DER FRONT ", die die Abteilung/ " WEHRGEISTIGE FÜHRUNG " des Luftgau VI am 7. Juli im/ Hause Schildergasse 32 - 34 eröffnet.// 6.) Aus Anlass der Gutenberg-Festwoche 1940 hat die Stadt/ Mainz eine Werbeschrift herausgebracht, die - soweit die/ Bestände reichen - den Mitgliedern des Kölnischen Kunst= vereins kostenlos zur Verfügung steht. Die Werbeschrift,/ die bibliophilen Charakter trägt, kann in der Geschäfts= stelle abgeholt werden.// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Der Vorsitz:./ i. V./ Brecht/ I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1405./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorträge 1940./ Signatur: ./ Signatur: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: 1 gefaltetes DIN A5 Blatt./ Form: Ankündigung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 16.9. K [ Hand, Datum, Kürzel Kornfeld ]/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ gegr. 1839// Prof. Dr. Otto H. Förster/ Direktor des Wallraf=Richartz=Museums in Köln// LEONARDO DA VINCI// VORTRAGSRING 1940// [ verso ] Die einzigartige Stellung Leonardos Reich/ der Kunst erklärt sich daraus, daß sein zur/ höchsten Bewußtsein entfalteter Geist, obschon/ er alle wissenschaftlichen und künstlerischen/ Fähigkeiten in unablässiger Arbeit zur Meister= schaft gesteigert hatte, dennoch allen Erschei= nungen des Lebens gegenüber eine gleichsam/ unberührte, ganz ursprüngliche Aufgeschlossen= heit bewahrte. Er, der mehr konnte, mehr/ beobachtete und mehr wußte als irgendein/ Mensch seiner Zeit, stand dennoch jedem Ge= genstand, als sähe er ihn zum ersten Male, mit/ der willigen und beglückten Empfänglichkeit/ des Kindes gegenüber, dessen Gemüt die Dinge/ tiefer und voller umfängt, als das von Ein= drücken überfüllte und abgestumpfte des Er= wachsenen. Darum wird, eas immer er gestal= tet, im höchsten Grade wesentlich. Er hat nicht/ sehr viele Werke vollendet, aber jedes einzelne/ wiegt wie ein neu entdeckter Weltteil. Doch,/ während solche Entdeckungen im Reich der/ Tatsachen alsbald Gemeingut werden und nie= mandes herz und Geist mehr erheben, behal= ten seine künstlerischen Neu=Verwirklichungen/ über alle Jahrhunderte hinweg die Frische und Gewalt der ersten, der schöpferischen Stunde./// [ recto ] 3 Vorträge/ mit Lichtbildern// I./ 28. September/ UMRIS UND ERSTE VERWIRKLICHUNG// II./ 12. Oktober/ DIE SCHÖPFUNG DES DRAMAS UND/ DAS DRAMA DER SCHÖPFUNG// III./ 26. Oktober/ VOLLENDUNG UND AUFLÖSUNG// Die Vorträge finden statt jeweils/ Samstagnachmittags 17 Uhr im Stapelhaus/// [ verso ] Zutritt für Mitglieder des Kölnischen Kunst= vereins mit einem JAHRESBEITRAG von/ RM 15.- frei.// Der Preis einer DAUERKARTE für Nichtmit= glieder beläuft sich auf RM 5.-, eien/ EINZELKARTE auf RM 2.-// Karten nur nach Maßgabe des vorhandenen/ Platzes// Etwaige Änderungen vorbehalten; Bekannt= gabe erfolgt nur durch die Tagespresse.// Eintrittskarten sind durch den Kölnischen/ Kunstverein, Köln, Friesenplatz 27, erhältlich./ Ruf 5 16 87.

Dok.Nr.: 1407./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Rundschreiben: Mitgliedskarte, Ausstellung " Kölner Künstler ", Verlosung./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 2. 12. 1940./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./

Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein Köln, den 2. Dezember 1940./ Köln/ Friesenplatz 27/ Ruf 51687/ PSK Köln 10050/ Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. d. Prov. Verbandes )/ [ Hakenkreuz ] - 7. 12. 1940 X [ Hakenkreuz ]/ Nr. ... [ " Oberpräsident ... Nr. ... " Eingangsstempel ]// 1940/VIII// [ ? ]eal [ Hand ]/ [ ? , Hand ]/ Abteilung X [ Hand ]// In der Anlage überreichen wir Ihnen die Mitgliedskarte für das Jahr 1941 [ " Jahr 1941 " Hand unterstrichen ] mit der höflichen Bitte, den Beitrag auf unser/ Postscheckkonto Köln 10050 überweisen zu wollen; Zahlkarte/ anbei.// Gleichzeitig erlauben wir uns, die Mitglieder nochmals auf/ die augenblicklich im Kunstverein stattfindende// Ausstellung Kölner Künstler// hinzuweisen, die bis Sonntag, den 22. Dezember einschliesslich/ geöffnet bleibt. Die Ausstellung kann täglich von 10 - 17 Uhr/ durchgehend besucht werden, sonntags von 11 - 13 Uhr.// Die VERLOSUNG von Kunstwerken unter die Mitglieder findet/ auch in diesem Jahre statt und zwar kurz vor Weihnachten./ Die Gewinner werden sofort benachrichtigt; die Gewinnliste/ liegt ab 23. Dezember im Kunstverein zur Einsichtnahme auf.// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ D. 9. 12. 40. [ Hand ]/ Wieder vorgelegt [ " Wieder vorgelegt " Stempel ] Brecht [ Hand, Unterschrift ]/ Wieder vorgelegt [ " Wieder vorgelegt " Stempel ]/ 2/2 [ " 2/2 " Hand ]/ b. [ ? ] [ Hand ]/ Ha 1/2 [ Hand, Kürzel Haake, Datum ]// stellv. Vorsitz.// Anlage [ unterstrichen ]// [ Mitgliedskarte ] [ recto ] KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Seit 1839// Stammkarte 1941/ Jahresbeitrag RM 15.-// Die Karte ist nicht übertragbar und berechtigt zu freiem Eintritt in die Aus-/ stellungen des Vereins sowie in die Museen zu Köln, Aachen, Bonn, Duisburg./ Frankfurt ( ausgen. Stadel ), Krefeld, Münster, Trier, Wuppertal.// [ verso ] Friesenplatz 27 Ruf 51687 Postscheck Köln 10050// 1710/ Aktie// Herr Landeshauptmann der Rheinprovinz/ Düsseldorf/ Inhaber// Unterschrift// Die Karte verfällt, wenn sie von einem Nichtberechtigten benutzt wird/ Mitglieder, die nicht spätestens am 1. Dezember eines Jahres schriftlich ihren Austritt zum Jahres=/ ende angezeigt haben, sind verpflichtet, für das folgende Jahr wenigstens eine Aktie zu erwerben.

Dok.Nr.: 1408./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Zahlungsanweisung der Provinzialverwaltung an den Kölnischen Kunstverein./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 3. 2. 1941./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Zahlungsanweisung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: X [ Hand ] 178 3.Februar 1941.---// An den Kölnischen Kunstverein sind als Mitgliedsbeitrag für/ 1941 15.- RM zu zahlen./ Die Landeshauptkasse weise ich an, den Betrag von/ 15.- RM./ wörtlich: " Fünfzehn Reichsmark ", an den Kölnischen Kunstverein/ in Köln durch Überweisung auf sein Postscheckkonto Köln 10050/ zu zahlen und bei dem ordentlichen Haushalt für 1940 unter Kapi-/ tel 68 Titel 3c in Ausgabe zu verrechnen.// Im Auftrage:/ [ ? , Namenskürzel Hand ]// An die/ Landeshauptkasse, / hier./ [ Rest Hand ] 1)/ 2) ZdA. I. 65 Ha [ " Ha " Kürzel Haake ].

Dok.Nr.: 1409./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Carl Barth./ Signatur: oo; 20./ Standort: 11073; ZS Kriegschronik 197./ Archiv: ALVR; HASTK./ Ort: Pulheim; Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Maler Carl Barth./ Laufzeit: 1926 - 1944; 1940 - 1942./ Datum: 21. 1. 1941./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Der Zeitungsbericht ist auf einem DIN A4 Blatt aufgeklebt./ Dokumenttext: A78a [ Hand, nur Köln ]/ Kölnischer Zeitung 21. 1. 41. [ Hand ] [ es folgt Kölner Exemplar ] Kölnische Zeitung/ Nr 38 [ " 38 " Hand ] vom 21. 1. [ " 21. 1. " Hand ] 1941 [ " 41 " Hand ] morgens - abends [ " morgens " mit Hand durchgestrichen ] 20 [ " 20 " Hand ] // Der Maler Carl Barth/ Eine Ausstellung im Kölnischen Kunstverein// Seit kurzem zeigt der Kölnische Kunstverein eine Kollektiv=/ ausstellung des Düsseldorfer Malers Carl Barth, Gemälde,/ Pastelle, Aquarelle und Zeichnungen. Dieser Künstler, der eine/ kultivierte, flockig=tonige Malweise beherrscht, hat sich mit einem/ im ganzen optimistischen Temperament in der Welt und unter/ den schönen Gegenständen umgetan. Er stammt vom Niederrhein/ und sein Bestes sind die statisch=ruhigen Formen dieser Landschaft./ Vieles ist im Süden entstanden, in einer erregenderen Luft. In/ beiden Fällen aber läutert dieser Maler seine Bildgedanken so weit,/ daß er die Formen in eine beherrschende Ruhe hineinzwingt. In/ den italienischen Bildern ergibt sich eine gewisse kennzeichnende/ Klassizität. Sie ist nicht von der Art, die sich bei einer außer=/ lichen Monumentalität beruhigt. Sie sieht die Dinge, so Häuser,/ Meer, Statuen, Säulen, wie Stücke lebendigen Lebens, wie Er=/ lebnisfakten, zu denen man sich unmittelbar und gegenwärtig ver=/ halten muß. Man sieht sie in ihrem unreflektierten malerischen/ Schönsein, nicht archäologisch, historisch oder symbolhaft.// In allen Fällen ist es das in sich ruhende Beharren, die Stille,/ die gefühlt wird. Durchaus folgerichtig wird so das Nahe, das/ individuelle Wesen der einzelnen Erscheinung umschrieben, wie es/ in Verbindung steht zum daneben bestehenden Ding und zur Um=/ gebung. Das so entstehende eigenartige, für diesen Maler so/ kennzeichnende Arrangement ist nicht das übliche Stilleben. Aber/ allen Bildern, besonders auch den Landschaften, eignet etwas -/ im guten Sinne verstanden - Stillebenhaftes. Die vordergrund=/ nahen Dinge: werden zu einer Art von Stimmungsträgern, an/ denen sich die malerischen Möglichkeiten entwickeln. Fast stets/ sind die Landschaften so komponiert, daß die davor ruhenden/ Stilleben wesentlich werden: auf einem niederrheinischen Acker/ ein großer, die Bildfläche übergreifender Pflug, auf einer/ italienischen Landschaft ein Marmororso, Muscheln, Blumen,/ Fische, Boote usw., alles Gegenstände, welche freundliche Vor=/ stellungen vermitteln. Man könnte meinen, die Bilder müßten/ hierdurch einen dekorativen Zug bekommen. Aber es ist nur/ selten der Fall, daß das

gegenständliche Interessantsein jene/ schwer bestimmbare Grenze überschritten hat. Bisweilen ergreift/ die Form=/ und Wesensmagie des Gegenstandes unmittelbar [ sic! ]// Mit dem gleichen Nachdruck wie die Landschaften behandelt/ Carl Barth die menschliche Figur. Einige sehr schöne Bildnisse/ sind zu sehen, die er in Gestalten von Menschen schlechthin zu/ verwandeln verstanden hat. Eindrucksvoll auch Malereien, auf/ denen sich das Stimmungshafte von Landschaften in einfachen,/ vom Kunstverstand nicht arrangierten Formen mit nervöser/ Empfindlichkeit unmittelbarer umgesetzt findet. Im ganzen/ eine Persönlichkeit vom benachbarten Niederrhein, die kennen=/ gelernt zu haben für Köln als Gewinn vermerkt werden kann./ Dr. Hans Schmitt// I 65 [ Hand, nur Pulheim ].

Dok.Nr.: 1410./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Eugen Kerschkamp./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Winterreise im Siebengebirge./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 4. 2. 1941./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsbericht auf eine DIN A4 Seite geklebt./ Dokumenttext: Kölnische Zeitung v. 4. 2. 41 [ Hand ]// Winterreise im Siebengebirge// Im Kölnischen Kunstverein stellt der Kölner Maler Eugen Kersch= kamp einen Zyklus aus: " Winterreise im Siebenge= birge ", Aquarelle in einer eindruckstarken Mischtechnik aus Wasser= farbe, Kohle und Kreide. Es sind vorzügliche Blätter, welche den/ optischen Zauber der in dieser Weise vielleicht nur in der Gegend/ bei Honnef anzutreffenden feuchten Luft aufs angemessenste wie=/ dergeben. Kerschkamp's malerische Natur sieht in erster Linie dieses/ merkwürdig Atmosphärische, den ständigen Farbwechsel beschienener/ Luft und treibender Feuchtigkeiten. Eine weiche, nicht weichliche Far=/ bigkeit von einem perlmuttrigen, die Konturen überschwemmenden/ Glanz. Ein wunderbares Naturtheater, das der Kenner mehr schätzt/ als die Einzelheiten. Die romantische Sehweise ist vielleicht mit ihrer/ struktiven, die Form fest ausprägenden und umschreibenden Art, welche bei einem Labyrinth gar alles Sichtbare in ein rasterartiges/ Liniengefüge niederschrieb, der gestalterische Gegenpol dieser Sieben= gebirgsbilder von Kerschkamp. Die Zusammenstellung zum Zyklus/ ersetzt und beschreibt den lebendigen Wechsel der Wirklichkeit Kersch= kamp schaut die großen Formen und Silhouetten der Berge Häuser/ und Dinge durch die zauberischen Schleier der farbig erleuchteten/ Luft. Dieser gewisse Schwebezustand hat etwas Rauschartiges, was/ den Arbeiten " Atmosphäre " gibt. Dr. Hans Schmitt// I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1411./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Graf Wolff Metternich " Deutsche Kunstschutz in Frankreich "./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Landesrat!/ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 18. 3. 1941./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Der Brief ist auf einem Formblatt des Kölnischen Kunstvereins geschrieben. Siehe Dok.Nr.: 1412. In der unteren linken Ecke ist eine kurze Stenonotiz./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre 1839 - 1939// Hansestadt Köln/ 18. März 1941// Herrn/ Landesrat/ Dr. Apffelstaedt// Düsseldorf A 19/3 [ Hand, Kürzel Apffelstaedt, Datum ]// Sehr geehrter Herr Landesrat !/ Der Kölnische Kunstverein veranstaltet am kommen=/ den Samstag, den 22. d. M. 17 Uhr im Hause Friesenplatz/ einen Lichtbildervortrag von dem Provinzialkonservator/ der Rheinprovinz, Herrn Kriegsverwaltungsabteilungschef/ Prof. Dr. Graf Wolff Metternich/ " Deutsche Kunstschutz in Frankreich " [ unterstrichen ]/ Es würde uns eine grosse Freude sein, Sie bei dieser/ Gelegenheit in unserem Hause begrüßen zu dürfen./ Mit bester Empfehlung und// Heil Hitler !// Brecht// stellv. Vorsitz// [ ?, Hand, Steno ] I 65 [ Hand ]// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus I.H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 100 50.

Dok.Nr.: 1412./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Apffelstaedt./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 19. 3. 1941./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Einladung unter Dok.Nr.: 1411./ Dokumenttext: 1 X 19. 3. 41. [ Hand ]// SA-Oberführer/ Landesrat Dr. Apffelstaedt// An den/ Kölnischen Kunstverein,/ Köln// Für Ihre Einladung zu dem Lichtbildervortrag von Kriegs-/ verwaltungsabteilungschef Prof. Dr. Graf Wolff Metternich über/ " Deutschen Kunstschutz in Frankreich " danke ich Ihnen. Leider/ kann ich an dem Vortrag nicht teilnehmen, da ich am 22.d.M./ in Paris zu tun habe./ Heil Hitler!// [ Rest Hand ] A [ Kürzel Apffelstaedt ]/ 2) Z.d.A. Ha. [ Kürzel Haake ].

Dok.Nr.: 1413./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag " Deutscher Kunstschutz in Frankreich "./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Landeshauptmann!/ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 18. 3. 1941./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Der Brief ist auf einem Formblatt des Kölnischen Kunstvereins verfaßt. Mehrere

handschriftliche Notizen im oberen Blattbereich./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre 1839 - 1939// Apffelstaedt [ Hand ] / [ ? ] A Z.d.A. [ Hand, ?, Kürzel Apffelstaedt ] / [ ? ] [ Hand ] Hansestadt Köln/ 18. März 1941/ An den Landeshauptmann/ der Rheinprovinz/ Herrn Heinz Haake, M.d.R./ Düsseldorf/ Landeshaus Ha [ Hand, Kürzel Haake ] Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. des Prov. Verbandes ) / + 19. 3. 1941 X +/- Nr. .... [ " Oberpräsident ... Nr. .... " Eingangsstempel ]// Sehr geehrter Herr Landeshauptmann !!! Gestatten Sie, dass wir Sie auf den am kommenden/ Samstag in unserem Hause 17 Uhr stattfindenden/ Lichtbildvortrag von dem Provinzialkonservator/ der Rheinprovinz, Herrn Prof. Dr. Graf Wolff/ Metternich/ " Deutscher Kunstschutz in Frankreich " [ unterstrichen ] / aufmerksam machen. Es würde uns eine grosse Freude/ sein, Sie begrüßen zu dürfen./ Mit bester Empfehlung und/ Heil Hitler !/ Brecht// stellv. Vorsitz// I 65 [ Hand ]// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 237 / Ruf 5 16 87 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 100 50.

Dok.Nr.: 1414./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag " Deutscher Kunstschutz in Frankreich " / Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Dr. Kornfeld!./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 18. 3. 1941./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.n: 1411, 1412, 1413, 1415./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre 1839 - 1939// Hansestadt Köln/ 18. März 1941/ 24.12. K. [ Hand, Datum, Kürzel Kornfeld ] // Herrn/ Dr. Kornfeld// Düsseldorf/ Landeshaus// Der Kölnische Kunstverein veranstaltet am kommen=/ den Samstag, den 22. d. M. 17 Uhr im Hause Friesenplatz/ einen Lichtbildvortrag von dem Provinzialkonservator/ der Rheinprovinz, Herrn Kriegsverwaltungsabteilungschef/ Prof. Dr. Graf Wolff Metternich/ " Deutsche Kunstschutz in Frankreich " [ unterstrichen ] / Es würde uns eine grosse Freude sein, Sie bei dieser/ Gelegenheit in unserem Hause begrüßen zu dürfen./ Mit bester Empfehlung und// Heil Hitler !!! Brecht// stellv. Vorsitz// I 65 [ Hand ]// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 100 50.

Dok.Nr.: 1415./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Kornfeld, Vortrag " Deutscher Kunstschutz in Frankreich " / Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: Durchschlagpapier./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Geheimrat Dr. Brecht!./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 24. 3. 1941./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Landesverwaltungsrat Dr. Kornfeld// 1) [ " 1) " Hand ] Herrn/ Geheimrat Dr. Brecht/ Köln/ Friesenplatz 27/ Kunstverein// X 24. März 1941// Sehr geehrter Herr Geheimrat Dr. Brecht !/ Für die liebenswürdige Einladung zum Vortrag des Herrn/ Provinzialkonservators Prof. Dr.Graf Wolff Metternich sage ich/ nachträglich verbindlichsten Dank. Es war mit leider nicht möglich,/ der Einladung folge zu leisten, da ich an diesem Tage unbedingt/ einen Termin ausserhalb des Rheinlandes wahrnehmen musste./ Heil Hitler !/ [ Rest Hand ] 2) ZdA/ K [ Kürzel Kornfeld ].

Dok.Nr.: 1416./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Flämische Kunst der Gegenwart " / Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Flämische Kunst der Gegenwart./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe auch unter Dok.Nr.: 1417./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Friesenplatz 27// [ ? ] [ Hand ] / [ ? ] [ Hand ] / Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. d. Prov. Verbandes ) / [ Hakenkreuz ] 28. 6. 1941 X [ Hakenkreuz ] / Nr. .... [ " Oberpräsident ... Nr. .... " Eingangsstempel ] / FLÄMISCHE KUNST/ DER GEGENWART// Juli / August// K. [ Hand, Kürzel Kornfeld ]// Geöffnet werktäglich 9 - 13 und 15 - 18 Uhr/ sonntags von 11- 13 Uhr./ [ Rest Hand ] Ha 30/6. [ Kürzel Haake, Datum ] / I 65.

Dok.Nr.: 1417./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Flämische Kunst der Gegenwart " / Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Flämische Kunst der Gegenwart./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1416./ Dokumenttext: Z. d. A. [ Hand ] / KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Friesenplatz 27// FLÄMISCHE KUNST/ DER GEGENWART// Juli / August// Geöffnet werktäglich 9 - 13 und 15 - 18 Uhr/ sonntags von 11- 13 Uhr./ [ Rest Hand ] I 65/ ZdA.

Dok.Nr.: 1418./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Münchener Künstler der Gegenwart " / Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Münchener Künstler der Gegenwart. Ausstellungseröffnung im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: Montag. 3. 11. 1941. Morgen-Ausgabe./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.:

/ Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Zeitungsbericht auf 1 DIN A4 Blatt geklebt. Text in zwei Spalten geschrieben./ Dokumenttext: Westd. Beob. 3 / 11. 41. Nr. 560. [ Hand ]// Münchener Künstler der Gegenwart/ Ausstellungseröffnung im Kölnischen Kunstverein// Köln, 3. November// Am Sonntagmorgen wurde im Köl= nischen Kunstverein eine Ausstel= lung Münchener Künstler der Ge= genwart eröffnet. Die Ausstellung, die von/ der Hansestadt Köln und dem Kölnischen Kunst= verein durchgeführt wird, steht unter der/ Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters von/ München, Reichsleiter Fiehler, und stellt/ einen interessanten und vielseitig anregenden/ Ausschnitt aus dem Schaffen der lebenden/ Münchener Künstler dar. Das Vorwort des/ Ausstellungskatalogs heißt die Münchener/ Künstler in Köln herzlich willkommen in dem/ Bewußtsein, daß sowohl München wie Köln in/ der Geschichte der deutschen Kunst oftmals ein/ entscheidendes Wort gesprochen haben und auch/ fürderhin berufen sind, jede nach ihrer Eigen= art und Kraft an der Neugestaltung des Bil= des der deutschen Kunst in entscheidender Weise/ mitzuarbeiten. Daraus ergäben sich Aufgabe/ und Sinn der Ausstellung Münchener Künstler/ in Köln und der des deutschen Westens, die Köln im Frühjahr 1942 in München zeigen/ werde.// In seiner Begrüßungsansprache, in der der/ Oberbürgermeister der Hansestadt Köln, Dr./ Peter Winkelkemper die Münchener/ Gäste und die zahlreichen Kölner Künstler und/ Kunstfreunde in unserer Stadt willkommen/ hieß, betonte er u. a., daß es ein ausgezeichne= ter Gedanke gewesen sei, einen Ausschnitt aus/ dem Münchener Kunstschaffen der Gegenwart in/ Köln zu zeigen. Diese Schau entspreche der Me= thode des gegenseitigen Austausches der zwei großen deutschen Kulturstädte. Der Oberbürger= meister richtete dann herzlich Dankesworte an den Schirmherrn der Ausstellung, Reichsleiter/ Fiehler, dessen fördernder Initiative es zu/ danken sei, daß München und Köln darange= gangen sind, ihre künstlerischen Leistungen von/ heute sich gegenseitig zu zeigen, eingedenk ihrer/ glanzvollen künstlerischen Vergangenheit und/ ihrer großen Verpflichtung gegenüber der Zu= kunft. Der Redner dankte Reichsleiter Fiehler/ auch für die großzügige Unterstützung der Köln= Münchener Kunstbestrebungen.// Im Auftrage des Schirmherrn der Aus= stellung, des Oberbürgermeisters von München,/ Reichsleiter Fiehler, überbrachte der Leiter des/ Kulturamtes der Hauptstadt der Bewegung,/ Ratsherr Reinhard, den Dank und die/ Grüße Münchens für die gastliche Aufnahme/ und großzügige Unterstützung der Köln=Münche= ner Kunstbestrebungen. Die Beziehungen zwi= schen den beiden Städten seien schon sehr alt./ Um so größer sei die Freude, daß Münchener/ Künstler in Köln ihre Werke zeigen können./ Wenn Deutschland mitten im Kriege seine Kul= tur weiterpflege und entwickle, so könnten sich/ auch die Gemeinden ihrer Aufgabe nicht ent= ziehen. Dann gerade in den Städten entstanden/ seit je die großen Kulturwerke. Die Redner/ dankte dann noch einmal für die gastliche Auf= nahme und grüßte im Namen des Präsidenten/ der Kameradschaft der Münchener Künstler./ München freue sich schon jetzt darauf, im Früh= jahr die Kölner und die westdeutschen Künstler/ in seinen Mauern begrüßen zu können. Der/ Redner gab zum Schluß der Hoffnung Aus= druck, daß aus diesem Anfang des künstlerischen/ Austausches zwischen Köln und München ein= mal eine neue Blüte deutscher Kunst erblühe.// Zum Schluß gab der stellv. Vorsitzende des/ Kölnischen Kunstvereins Geheimrat Brecht,/ seiner Freude über das Zustandekommen dieser/ Ausstellung Ausdruck und sagte den beteiligten/ Mitarbeitern seinen aufrichtigen Dank. Er er= klärte dann die Ausstellung für eröffnet./ Otto Klein// I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1419./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler ", " Münchener Künstler der Gegenwart "./ Signatur: / Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: An unsere Mitglieder!./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 15. 11. 1941./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: / Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein Köln, den 15. Nov. 1941/ Köln/ Friesenplatz 27/ Ruf 51687/ PSK Köln 10050/ Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. d. Prov. Verbandes )/ [ Hakenkreuz ] 17. 11. 1941 X [ Hakenkreuz ]/ Nr. .... [ " Oberpräsident ... Nr. .... " Eingangsstempel ]// An unsere Mitglieder ! A 19/11 [ " A 19/11 " Hand, Kürzel Apffelstaedt, Datum ]// Der Kölnische Kunstverein zeigt/ gemeinsam mit der Hansestadt Köln während/ der Monate November und Dezember/ eine Ausstellung// " KÖLNER KÜNSTLER ", [ unterstrichen ]// die im Wallraf-Richartz-Museum stattfindet und ab/ Sonntag, den 23. November täglich von 10 - 16 Uhr/ geöffnet ist.// Die Mitglieder werden gebeten, beim Besuch der Aus= stellung ihre Mitgliedskarte mitzuführen und vorzuweisen.// Des grossen Erfolges wegen ist die Ausstellung am/ Friesenplatz// " MÜNCHENER KÜNSTLER DER GEGENWART " [ unterstrichen ]// bis Ende Dezember verlängert.// Die Jahresgabe kann der Zeitverhältnisse/ wegen erst zu einem späteren Zeitpunkt herausgegeben/ werden; der Anspruch darauf geht den Mitgliedern/ also nicht verloren.// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ gez. Brecht/ stellv. Vorsitz.// [ Rest Hand ] [ ? ], 18/11.41/ I 65/ Z.d.A./ [ ? ]/ A [ Kürzel Apffelstaedt ]/ Ha [ Kürzel Haake ].

Dok.Nr.: 1420./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Münchener Künstler der Gegenwart "./ Signatur: oo; 151./ Standort: 11073; ZS Kriegschronik 196./ Archiv: ALVR; HASTK./ Ort: Pulheim; Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Münchener Künstler. Zur Ausstellung im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: 1926 - 1944; 1940 - 1942./ Datum: Freitag. 7. 11. 1941. Abend-Ausgabe./ Umfang: 1 DIN A3 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 2./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Zeitungsartikel auf ein DIN A4 Blatt geklebt. Auf der Rückseite des Artikels

" I 65 " Aktensignatur geschrieben. Sechs Abbildungen sind auf dieser Seite untergebracht. WB. Fr. 7.11. Nr. 569. A./ Dokumenttext: Freitag, 7. November Westdeutscher Beobachter - Abend=Ausgabe Jahrgang 1941// MÜNCHENER KÜNSTLER/ ZUR AUSSTELLUNG IM KÖLNISCHEN KUNSTVEREIN// München ist heute die Stadt der deutschen/ Kunst. Sie ist es nicht erst durch die Große/ Kunstausstellung, die seit 1937 alljähr=/ lich hier gezeigt wird. Sie war es eigentlich/ schon immer, obwohl das Kunstschaffen dieser/ Stadt nur einen Teil der gesamten deutschen/ Kunst darstellte. Aber zu allen Zeiten sind starke/ und fruchtbare Anregungen von dieser Stadt/ ausgegangen, Anregungen, die nicht nur von/ überzeitlicher Bedeutung für die deutsche Kunst/ waren, sondern weit darüber hinaus in den/ gesamteuropäischen Raum hinein wirkten. Man/ braucht nur an Namen wie Schwind und Spitz=/ weg, Schnorr von Carolsfeld und Rottmann,/ Piloty und Lenbach, Hans Thoma, Leibl und/ Trübner, Böcklin und Feuerbach, Marées und/ Hildebrandt zu erinnern, um nur einen unge=/ fähren Begriff von der überragenden Bedeutung/ dieser Stadt in der europäischen Kunst zu geben./ An dieser Tatsache aber hatte die Münchener/ Bevölkerung einen besonders schwerwiegenden/ Anteil. Denn keine andere Stadt vermag einen/ so lebendigen und innigen Zusammenklang von/ Kunst und Volk einerseits und von Volk und/ Kunst andererseits durch die Jahrhunderte hin=/ durch nachzuweisen wie gerade München, wo die/ Bevölkerung es sogar fertig brachte, gegen den/ Willen des Königs einen Künstler wie Spitzweg/ durchzusetzen. Infolgedessen waren die gesunden/ Abwehrkräfte in der Münchener Kunst gegen/ alle intellektuellen Kräfte der Zersetzung, die/ seit der Jahrhundertwende in die europäische/ und damit auch in die deutsche Kunst eindran=/ gen, seit je als alle die Erscheinungen,/ die wir heute als Kunstbolschewismus in den/ historischen Abfalleimer geworfen haben. Infol=/ gedessen trat München als Kunststadt in den/ Jahren nach dem Weltkrieg immer mehr gegen=/ über Berlin und anderen deutschen Städten/ zurück, und die Propagandisten des Expressio=/ nismus und der sogenannten " neuen Sezessio=/ nen " sorgten dafür, daß der künstlerische Ruf/ dieser Stadt bagatellisiert und in Mißkredit ge=/ bracht wurde. Die wirklich bedeutenden Künstler/ Münchens aber blieben sich selber treu und/ ließen sich auch durch Totschweigen, Spott und/ Hohn nicht unterkriegen. Sie arbeiteten weiter/ und konnten sich dabei auf viele stützen, die sich/ noch ein gesundes künstlerisches Empfinden er=/ halten hatten. Man sah sie zwar nicht mehr auf/ den großen Ausstellungen, aber sie waren doch/ da und behaupteten sich im Stillen, wengleich/ der öffentliche Kunstbetrieb sie boykottierte.// [ Abb. über zwei Spalten ]/ Fritz Hülsmann: Mädchenbildnis// [ neue Spalte ] Bis dann der Nationalsozialismus kam und/ das Schicksal des deutschen Reiches und damit/ auch das der deutschen Kunst in seine Hände/ nahm. Und es ist dabei auch keineswegs ein/ Zufall, daß der Nationalsozialismus seinen Ausgang von München nahm, wo der Sinn für/ alles Gesunde und Echte sich mehr als anderswo/ erhalten hatte.// Seit der ersten Großen Deutschen Kunstaus=/ stellung nun beherrscht die Münchener Kunst/ souverän das Bild des deutschen Kunstschaffens./ Alle Künstler, deren Namen niemals auf Aus=/ stellungen, wohl aber in haßvollen und unsach=/ lichen Polemiken jüdischer Schreiberlinge auf=/ tauchten, traten nun glanzvoller und machtvol=/ ler als je in den Vordergrund und können aus/ dem Gedächtnis und dem Herzen des deutschen/ Volkes kaum mehr fortgewischt werden. Wenn/ wir also an die heutige Münchener Kunst den=/ ken, dann verbinden wir mit ihr in erster Li=/ nie die Erinnerung, an jene Kunstwerke, die/ seit 1937 das Anlitz der Großen Deutschen/ Kunstausstellung entscheidend mitprägen halfen./ Wir denken hierbei vor allem an die monumen=/ talen figürlichen Kompositionen, an die gro=/ ßen Landschaftsdarstellungen, an die Aquarelle,/ die Graphik und vor allem an die Plastik. So/ traditionsgebunden auch dieses Münchener/ Kunstschaffen war, so durchaus eigenwillig und/ von dem geistigen Hauch unserer Zeit durchweht/ war sie, wenn man von den Zeugnissen der/ Münchener Porträtmalerei absehen will, die/ noch immer in Leibl und Lenbach ihre großen/ Vorbilder sieht./ So ist es von besonderer Bedeutung, daß uns/ diese Ausstellung im Kölnischen Kunstverein/ Gelegenheit gibt, das Münchener Kunstschaffen/ der Gegenwart einmal in einem Ausschnitt hier/ in Köln selbst zu studieren zu können. Wenn man/ nun aber die Ausstellung im Kölnischen Kunst=/ verein in eingehender Betrachtung durchwan=/ dert, dann muß man feststellen, daß das Bild/ das man aus der Großen Deutschen Kunstaus=/ stellung von der Münchener Kunst der Gegen=/ wart gewonnen hat, mit dem nicht überein=/ stimmt, das sich uns hier darbietet. Zwar sind/ hier mehrere Künstler vertreten, die man auch/ aus dem Haus der Deutschen Kunst kennt. Aber/ sie sind hier mit Arbeiten vertreten, deren/ Eigenart in der Großen Deutschen Kunstaus=/ stellung zurücktritt. Es fehlen vor allem die/ großen figürlichen Kompositionen und monu=/ mentalen Plastiken. Was man zu sehen be=// [ neue Spalte ] kommt sind mittelgroße und kleinere Land=/ schaften, Stilleben, Bildnisse und Porträtpla=/ stiken, allerdings alle von ausgesuchter künst=/ lerischem Rang und beachtlicher Qualität. Was/ aber das Entscheidende ist, das ist die Tatsache,/ daß in der Malerei, die ja den größten Teil/ der Ausstellung ausmacht, ferner malerische Duk=/ tus vorherrscht, der auch in der rheinischen Ma=/ lerei der Gegenwart zu finden ist, wenn auch/ mit einer anderen landschaftlichen Dialekt=/ tönung./ Mit Ausnahme der gemalten Bildnisse, die/ fast durchweg an die Leibl= und Lenbachschule/ anknüpfen, schöpfen die Maler alle ihre Anre=/ gungen aus dem malerischen Formenschatz der/ europäischen Nachkriegskunst, wobei auch fran=/ zösische Akzente in die neue Bildform einge=/ schmolzen wurden. Hier wie in der rheinischen/ Kunst geht es nicht so sehr um die bis ins De=/ tail getriebene Richtigkeit in der Schilderung/ der anschaulichen Natur, auch nicht um eine/ Idealisierung und schwärmerische Ueberhöhung/ des sinnlichen Anschaulichen. Es ist eine Art von/ verinnerlichtem Impressionismus, bei dem nicht/ der flüchtige, schnell vorüberhuschende Eindruck,/ nicht das zu einem künstlerischen Prinzip erho=/ bene Netzhaubild des schnellen Augenblicks das/ entscheidende Formelement ist, sondern das aus/ dem künstlerischen Erlebnis zurückstrahlende/ Spiegelbild der betrachteten Natur, bei dem es/ nicht mehr um feste Umrisse und scharf abge=/ grenzte Körperlichkeit des Gegenständlichen geht,/ sondern um die Beseeltheit der Farbe und der/ Linie. Die eine wie die andere dienen nicht/ mehr nur

und ausschließlich dazu, das sinnlich/ wahrnehmbare Bild der Natur getreu abzubilden, vielmehr sind sie selbst zu Ausdrucksträgern/ geworden für den schöpferischen Willen des/ Künstlers. So sehen wir in dieser Ausstellung/ einmal solche Landschaften, die in großen, zu-/ sammenhängenden und tonig verwachsenen/ Farbflächen aufgebaut sind und deren Vorder-/ gründe eine mit dünnem Pinsel, aber pastosem/ Auftrag gezeichnete Vegetation zeigen, andere,/ bei denen Farbflächen= und lineare Akzente in/ harmonischer Wechselbeziehung stehen und so/ ein geistvoll aufgelockertes, aber doch organisch/ zusammenhängend lebendiges Bild eines Na=/ turausschnitts geben. So ist also das Bild der/ Münchener Gegenwartskunst, das uns diese/ Ausstellung darbietet, reich und mannigfaltig im einzelnen, aber im ganzen doch von schöner/ Geschlossenheit des Gesamteindrucks./ Am unmittelbarsten spricht das Münchene=/ rische uns an aus den gemalten Bildnissen, so/ vor allem aus den Arbeiten des heute 80jähri=/ gen Leo Samberger, der mit zwei male=/ risch aus dem dunklen Hintergrund heraus=/ modellierten Männerbildnissen ( offenbar aus/ der Frühzeit des Künstlers ) und einem Por=/ trät des Malers C. O. Müller vertreten ist./ Hals und Brust aber mit wenigen skizzenhaf=/ ten Pinselstrichen schemenhaft angedeutet sind,/ wodurch das Ganze fast wie eine Reminiszenz/ an Alt=Schwabina anmutet. Die bis in die/ Einzelzüge hineingetriebene psychologische Be=/ obachtung, die reife Kultur des Malerischen/ und der dunkle Galerieton der älteren Bild=/ nisse bezeugen Samberger als einen der be=/ deutendsten Vertreter der sogenannten Münche=/ ner Schule, soweit sie durch Leibl, Thoma,/ Trübner und Lenbach ihr Gepräge erhal=/ ten. hat.// In der Nähe Sambergers gehört auf dem/ Gebiet der Münchener Porträtkunst Constantin/ Gerhardinger, den man aus der Mün=/ chener Kunstaussstellung als Gestalter monu=/ mentaler Kompositionen bäuerlicher Themen/ kennt. Wenn er hier in dem Bildnis eines Sa=/ merberger Burschen und dem eines oberbayri=/ schen Mädchens ebenfalls ein bäuerliches/ Thema anschlägt, dann rührt er an ein Wesent=/ liches der Münchener Volksseele, in dem das/ bäuerliche Urelement einen unvergänglichen/ Bestandteil bildet. Indes: in seiner malerischen/ Handschrift ist Gerhardinger hier - ganz im/ Gegensatz zu seinen Monumentalkompositionen/ der Großen Deutschen Kunstaussstellung - ein/ späterer Nachzügler der Münchener Schule. Als/ solcher aber tritt er hinter einem Meister wie/ Samberger zurück, der als Porträtist wohl die/ führende Persönlichkeit der Münchener Ma=/ lerei ist./ Paul Mathias Padua, den wir aus dem/ Vorjahre noch von seiner vehement realistischen/ Leda mit dem Schwan, von der diesjährigen/ Großen Deutschen Kunstaussstellung aber durch/ einige packende Kriegsschilderungen kennen,/ zeigt dagegen ein kleines Bildnis eines/ Bauernmädchens, das in seiner Formensprache/ an die nachmittelalterliche Bildnismalerei an=/ knüpft und dadurch archaischen Charakter ge=/ wonnen hat. In einem hochformatigen, ganz=/ figürlichen Bildnis eines kleinen Mädchens, das/ in langem, weißem und buntgeblühten Seiden=/ kleid vor grauem Hintergrund vor uns steht,/ zeigt sich Padua auch als ein Virtuose des ge=// [ neue Spalte ] [ Abb. über zwei Spalten ]/ Julius Hess: In der Loge Aufnahme: Theo Felten, Köln// gesellschaftlich betonten Bildnisses, während er in/ dem Bild einer Bäuerin mit einem Korb/ Äpfel sich als ein theatralischer Karikaturist/ beweist. Stärkste Eindrücke hinterläßt sein/ locker und tupfig gemaltes Mimosenstillleben,/ das in manchem verwandte Züge mit der Kunst/ verschiedener niederrheinischer Maler der Gegen=/ wart besitzt. Man hat also den Eindruck, als ob/ sich Paduas Kunst heute noch auf vielen Stra=/ ßen bewege. Nach welchem Ziel, ist noch nicht/ zu erkennen./ Einen wesentlichen Bestandteil der Ausstel=/ lung bilden die Landschaften, von denen wir/ an erster Stelle die Arbeiten Otto Geigen=/ bergers nennen: eine Windmühle, die leuch=/ tend weiß vor einem dunklen Horizont und/ neben roten Häusern in weiter Ebene steht, und/ außerdem ein winterliches Dorfbild, das sich/ schräg von oben gesehen mit seinen verschieden=/ farbigen Häusergiebeln und ihrer Patina der/ Vergänglichkeit wie mit hintereinander aufge=/ stellten Kulissen vor uns aufbaut. Diese farbig// [ Abb. ]/ B. Bleeker: Maler W.// von einer gewissen Schwermut erfüllten Land=/ schaften sind von Metaphysik umwittert./ Anders dagegen Anton Lamprecht mit/ seinen beiden großen Landschaften von Frei=/ sing und Chioggia, deren hohe und tiefe Hori=/ zonte, deren leuchtende Farbigkeit und kraft=/ volle, eigenwillige Pinselhandschrift fast an/ Bühnenbilder erinnern. Beachtung verdient hier/ auch der junge Maler E. Glette, dessen Vor=/ stadtbauplatz in Komposition und Farbigkeit/ von bezwingendem atmosphärischem Gehalt ist/ und nicht so leicht vergessen werden kann./ Eine eigenwillige und durchaus aus sich selbst/ gewachsene Persönlichkeit ist auch Anton// [ neue Spalte ] Leidl, der in seinen Landschaften immer/ wieder die greifbare Nähe der kleine, leuch=/ tend farbigen Dinge und zugleich die geheim=/ nisvolle Atmosphäre des Fernen und ungreif=/ bar Unwirklichen in die Gestaltung einbezieht,/ sei es nun bei dem von abendlichem Dämmer/ überdunkelten Blumengarten, dem bäuerlichen/ Hausgarten, der im Hintergrund in das lichte/ Grün unberührter Wiesen und die blaue Ferne/ ragender Berge führt oder die weißrot in die/ vor dunkler Bergwand in die Luft stippenden/ Barrieren eines Bahnübergangs./ Einen besonderen Eindruck hinterlassen die/ Arbeiten von Julius Heß, der auch als Pro=/ fessor an der Münchener Akademie tätig ist. In/ seinen Bildern lebt eine gewisse kultivierte/ Nervosität und Feinnervigkeit, in deren zartem/ Geäder es von elektrischen Funken zu knistern/ scheint. Heß baut seine Bilder aus intuitiv/ hingeworfenen Farbflächenakzenten und fragmen=/ tarisch andeutenden Umrißbruchstücken auf. Sein/ weit in den Bildraum ausgreifender Blüten=/ baum ist wie von flirrendem Frühlingslicht er=/ füllt, dessen Energien in den dünnen Zweigen/ nachzittern. Sein Logenbild, das einen Herrn/ im Frack und eine Dame im Gesellschaftskleid/ in einer Theaterloge zeigt, ist ohne französische/ Vorbilder nicht zu denken, ist aber von einer über=/ zeugenden Echtheit der künstlerischen Erlebnis=/ schildering. Nicht nur zwei Menschen einer/ bestimmten Gesellschaftsschicht sind in diesem/ Bilde lebendig geworden, sondern eine ganze/ zeit ist darin eingefangen./ Von C. O. Müller zeigt die Ausstellung/ einen schönen weiblichen Akt und ein bezaubern=/ des Damenbildnis " Nanna ", das einmal in der/ engeren Auswahl für den Lenbach=Preis stand/ und manches gemeinsam hat mit ähnlichen Ar=/ beiten von Pudlich und Pieper./ Aus der Reihe der Münchener Graphiker,/ die

sich fast alle als Schwarzweiß=Epiker vor= stellen, nennen wir außer Albert Burkart/ mit seinen filigranzarten Silberstiftzeichnungen/ und Hans Reinhold Lichtenberger mit seinen beschwingt und duftig gezeichneten Tänze= rinnen. Eine Sondergruppe bilden die Karika= turisten des " Simplizissimus " und der " Jugend " ,/ von denen vor allem Carl Arnold, Olaf Gull= branson, Wilhelm Schulz und Eduard/ Thöny zu nennen sind. Manche ihrer schon/ älteren Blätter besitzen heute eine unheimliche/ Aktualität./ Die Münchener Plastik ist durch starke und/ eigenwillige Leistungen von Bernhard Bleeker/ ( Bildnis Hindenburg ), von Richard Knecht/ ( Bildnis Hillig, Bildnis Schwalbach und Bild= nis Henke ), Hermann Hahn ( Porträt Liszt ), Josef Henselmann, Wilhelm Hüsgen,/ Christian Wrede und Hans Wimmer reprä= sentativ und gültig vertreten. Alle diese bild= hauerischen Leistungen sind von hohem und/ suggestiv überzeugenden künstlerischem Rang./ Otto Klein// [ Abb. ] [ Abb. ] [ Abb. ]/ Julius Hess: Blütenbaum A. Jutz: Häuser am Steinbruch Erich Glette: Vorstadtbauplatz.

Dok.Nr.: 1421./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " / Signatur: / Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: " Der deutsche Westen " / Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 6. 3. 1942./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Zeitungsartikel horizontal auf ein weißes DIN A4 Blatt geklebt./ Dokumenttext: Kornfeld [ Hand ] / [ ?, Hand ]/ Trierische Landzeitung/ 6. 3. 42./ " Der deutsche Westen " / Ausstellung im Kölner Kunstverein/ Diese Kunstaussstellung, über deren Eröffnung in/ den Räumen des Kölnischen Kunstvereins wir be= reits berichteten, hat diesmal in besonders weit= greifender Weise den Künstlern die Möglichkeit der/ Oeffentlichkeit gegeben, die sich durch Geburt, selbst= gewählten Wohnsitz oder empfangene Anregung an/ den Westen des Reiches gebunden und verpflichtet/ fühlen. Diese gewissermaßen großzügige landschaft= liche Abgrenzung ist der eine Grund für ein be= sondere Vielfalt der ausstellenden Künstler; ein/ zweiter Grund ist der, daß in keinem Falle von/ einem Künstler mehr als ein Werk aufgenommen/ wurde. Gerade hierin war für die Jury keine leichte/ Aufgabe geschaffen. Um so höher ist die Leistung all/ jener zu bewerten, die künstlerische Werte so vieler/ zusammengestellten und im großen Mittelraum und/ den kleineren Anschlußräumen verteilten. Durch den/ Krieg bedingt, sind wohl eine Reihe von Künstlern nicht/ unter den Ausstellenden, aber insgesamt darf ge= sagt werden, daß Köln sich glücklich nennen kann,/ Stadt wie Kunstverein, wieder zu dieser Ueberschau/ aufgefordert zu haben und sie nun als erste Stadt/ zu zeigen./ Gemälde, Aquarelle, graphische Arbeiten, Plasti= ken sind in gutem Verhältnis zueinander geordnet./ Bei der Fülle der nahezu 160 Werke ist es nicht/ möglich, jedes einzelne aufzuführen. Soe seien einige/ herausgegriffen. Bei den Gemälden stehen die/ Landschaften neben den figürlichen Darstellungen,/ darunter einigen Selbstbildnissen. Zu der Mitte/ der Hauptwand fällt das Auge auf die Dorfansicht/ Wedewers, von hellem Blütenschnee aufgelockerte/ Häuser; Barths Atelierstillleben zeigt in kräftigen/ Farben allerlei Malutensilien neben einem Frauen= porträt. Voll Reiz in den Farben und in der Hal= tung ist Pudlichs Harlekin; kräftiger, derber der/ Clown Kallmanns; weiß und fast den ganzen Bild= [ neue Spalte ] raum füllend vor dem gegensätzlichen dunklen/ Schatten, mit überlegener Geste Küppers Bajazzo./ Das Flimmern der Luft liegt über Carola Andries'/ " Am Rhein ". Eigentümlich in den düsteren Tönen,/ fast wie ein gewalttätiger Traum, ist Jorzias Bild/ des zerstörten " Stadthauses Middelburg ". Weite/ des Himmels und zugleich Geborgenheit hinter der/ schwergrünen Düne mit den weißen Häusern davor/ birgt Schmurrs " Dünen auf Westerland "; von/ einem reizvollem Zauber in den leichten Farben ist/ Buschmanns " Wiener Galerihof "; romantisch wirkt/ Kurt Schneiders " Felsenlandschaft bei Trier ". Ernst/ und Gewissenhaftigkeit spricht aus Ronigs Selbst= bildnis mit dem Lot in der Hand; etwas Duster= Bedrückendes schwebt über dem " traurigen Selbst= bildnis " Hanna Nagels; Berkes Aquarelle " Mäd= chenbildnis vor Bildern " zeigt ein verloren schauen= des Mädchen, vor jenem Hintergrund zart angedeu= teter Bilder, die wie ein Ausdruck ihres Sinnens/ sein mögen. Sehr eigenwillig sind die großflächigen/ Köpfe auf Goldgrund von Elisabeth Schmitz./ Viele graphische Blätter liegen in den Kästen und/ hängen in Rahmen, dazu verführend, sie eine lange/ Weile zu betrachten. Voll Geschick sind die Plastiken/ verteilt. Im Hauptraum, freistehend, in ruhiger/ Haltung Schwipperts Holzplastik " Schreitender " ,/ herrliche kraftvoll das breite und in seiner ganzen/ Kreativlichkeit anzuschauende " Kruppente Pferd " / von Rübsam, fast archaisch die Halbfigur " Sommer= [ neue Spalte ] liches Gedenken " von Jaeckel; eine Reihe von Kin= derköpfen sind in der Ausstellung, von denen be= sonders Szekessys " Knabenbildnis " genannt sei./ Der Wandteppich in Aufnäharbeit und Stickerei/ " Daphnis und Chloe " von Tajana Ahlers=Hester= mann ist voll Phantasie; die Bildstickerei " Engel " / Elisabeth Kadow=Jäger ist von einer schönen/ Heiterkeit./ Diese Ausstellung " Der deutsche Westen ", weit= greifend in den Themen wie in der landschaftlichen/ Grenzziehung, von beträchtlichem äußeren Umfang/ und durchaus von innerem Gewicht, ist wirklich ein/ Beweis für die künstlerisch vielfältige Kraft des/ Westens im weitesten Sinne; es mag wohl nicht/ ausschließlich daher kommen, daß manche der Künst= ler - ein Teil der männlichen Künstler mußte aus= fallen, da er Soldat ist - Frauen sind, ein knappes/ Fünftel der ausgestellten Werke ist von Frauen ge= schaffen worden, und sie können sich neben den/ Werken der Männer durchaus behaupten. Wenn/ diese Ausstellung später in München gezeigt wird/ und auch in den westlichen Nachbarländern vor/ allem, so wird gerade dadurch die innere Ver= bindung mit dem Westen deutlich werden und der/ gegenseitige Austausch ganz gewiß neue fruchtbare/ Wirkung zeitigen, wie auch die Ausstellung walloni= scher Künstler in Düsseldorf, wie die vor Monaten/ in Köln gezeigten Bilder flämischer Maler./ Lisbeth Thoeren./ I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1422./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Mitgliedbeitrag 1942 der Provinzialverwaltung./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: Durchschlagpapier./ Medium: ./ Titel: An die Landeshauptkasse./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 2. 7. 1942./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Zahlungsanweisung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: X [ " X " Hand ] 1149 Düsseldorf, den 2. Juli 1942.// An die/ Landeshauptkasse,/ 1) hier. [ Hand ]// An den Kölnischen Kunstverein sind als Mitgliedsbeitrag für/ 1942 15.- RM zu zahlen./ Die Landeshauptkasse weise ich an, den Betrag von/ 15.- RM,/ wörtlich: " fünfzehn Reichsmark ", an den Kölnischen Kunstverein in/ Köln durch Überweisung auf sein Postscheckkonto Köln 10050 zu zahlen/ und bei den ordentlichen Haushalt für 1942 unter Kapitel 68 Titel 2c/ zu verausgaben./ [ Rest Hand ] 2) ZdA. Im Auftrage:/ A [ Hand, Kürzel Apffelstaedt ]/ I 65/ Ha [ Hand, Kürzel Haake ].

Dok.Nr.: 1423./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner "./ Signatur: oo; 12./ Standort: 11073; ZS Kriegschronik 197./ Archiv: ALVR; HASTK./ Ort: Pulheim; Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellung Kölner Zeichner./ Laufzeit: 1926 - 1944; 1940 - 1942./ Datum: 24. 7. 1942./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsbericht horizontal auf ein weißes DIN A4 Blatt geklebt. Künstlernachnamen bei Erstnennung gesperrt geschrieben. Freitag. Abend-Ausgabe./ Dokumenttext: Westdeutscher Beobachter 24. 7. 42 [ Hand ] [ es folgt Kölner Exemplar ] A78/A77 [ Hand ]/ W.B. 12 Nr 373 [ " Nr " Stempel ] vom 2. 7. 42. [ " vom " Stempel, Rest Hand ]// Ausstellung Kölner Zeichner/ Handzeichnungen, Pastelle, Aquarelle und Graphik im Kölnischen Kunstverein// Der Kölnische Kunstverein zeigt z. Zt./ eine bis zum 15. August dauernde Ausstellung von/ Handzeichnungen, Pastellen, Aquarellen und Graphik/ von Kölner Künstlern. Man darf die Veranstalter zu/ dieser Ausstellung von Herzen beglückwünschen, da/ sie endlich einen Gedanken verwirklicht, der die mit/ dem Schaffen Kölner Künstler enger vertrauten/ Kunstfreunde schon seit vielen Jahren beschäftigt/ hat. Die Ausstellung beweist, was schon immer teils/ gehnt, teils sachliche Ueberzeugung war, daß/ manche unserer Kölner Künstler, die in den perio-/ disch wiederkehrenden Ausstellung wenig günstig/ vertreten waren oder unausgeglichene Arbeiten ein-/ gesandt hatten, überzeugendere und abgeschlosse-/ nere Leistungen auf zeichnerischem oder graphischem/ Gebiet aufzuweisen hatten, mit diesen aber nie/ recht hervorzutreten wagten. Mögen dabei im ein-/ zeln auch materielle Gründe entscheidend gewe-/ sen sein, da der Verkauf eines Gemäldes in anderer/ Weise die wirtschaftliche Existenz eines Künstlers/ festigt als eine Zeichnung, vom Künstlerischen selbst/ aus gesehen aber muß festgestellt werden, daß/ manche unserer Kölner Maler sich als Zeichner und/ Graphiker gültiger dokumentieren als im Gemälde./ Es ist nicht nur ein ästhetischer Genuß, durch diese/ Ausstellung zu gehen, sondern es ist auch ein star-/ kes und einprägsames Erlebnis. Denn es offenbart/ sich auch hier wieder die uralte Tatsache, daß sich/ deutsches Wesen in der Graphik unmittelbarer aus-/ spricht als in der Malerei. Denn obwohl auch im/ Malerischen sich deutsches Empfinden und deutsche/ Sehnsucht nach dem Wesenhaften aller Dinge Aus-/ druck verschafft, so unterscheidet sich die Malerei/ doch von der Graphik immer dadurch, daß sie das/ Gegenständliche, sei es nun ein Naturausschnitt, ein Stilleben oder ein menschliches Anlitz, mit dem sichtbaren Bestreben nach objektiver Richtigkeit/ und Vollständigkeit des optischen Eindrucks wie-/ dergeben will, während die Graphik immer in einem/ gewissen Sinn naturfern bleibt, da ihr eigentliches/ Gestaltungsmittel nicht der Augenbetrug der Farbe/ ist, sondern die den Ausdruck unmittelbar tragende/ zeichnerische Struktur, der Duktus der Strich- und/ Linienführung, die Eigensprache der Linien, Kurven/ und Schnörkel im Zusammenklang mit dem Weiß/ der Bildfläche.// Wie sehr die Kunst des Zeichnens im Grunde eine/ ureigenste deutsche Kunstübung ist, das erlebt man/ gerade in dieser Ausstellung Kölner Zeichner im/ Kunstverein. Da ist vor allem Hubert Berke zu/ nennen, der z. Zt. Soldat ist und kürzlich bei der/ erfolgreichen deutschen Graphikausstellung des 18./ und 19. Jahrhunderts in Brüssel nicht nur mit acht/ oder neun Blättern hervorragend vertreten war, son-/ dern auch das Ausstellungsplakat mit der vergrößere-/ ten Wiedergabe einer seiner Zeichnungen schmücken// [ neue Spalte ] durfte. Hubert Berke kann man wohl von den Köl-/ ner Zeichner als die stärkste und reichste Bega-/ bung bezeichnen, der in seiner Strichführung etwas/ von der brillierenden Eleganz und impressionisti-/ schen Leichtigkeit Slevogts besitzt. Es gibt Blätter/ von ihm, da umspielt sein Zeichenstift, es ist bald/ Kreide, bald Kohle, wie ein loses, luftiges Knäuel/ weicher Wollfäden die eigentliche Bildgestalt; die-/ ses malerische Linienspiel regt die Phantasie des/ Betrachters so unmittelbar an, daß sie suggestiv von/ der Gegenständlichkeit der Darstellung bezwungen/ wird. In den jetzt im Kunstverein ausgestellten/ Zeichnungen - es sind drei weibliche Akte, ein/ Mädchenbildnis, ein Frauenkopf und ein Kind mit/ Puppe - ist es mehr, als sehe der Künstler die/ Gestalt bereits vorher in der weißen Fläche des Papiers mit weichen Kreide- oder/ Kohlestaubschichten zudeckte, die an den Stellen,/ wo sie sich auflichten und die Struktur des Papiers/ erkennen lassen, die dargestellte Figur sichtbar/ machen. Dies gilt vor allem von den beiden weib-/ lichen Aktzeichnungen, in denen die Kunst Berke's/ gleichsam malerische Wirkung besitzt. Ein zartes/ lineares Umspielen der Figur zeigt das Blatt Kind/ mit Puppe, ein phantasiestarkes, von der Innigkeit/ Thoma'scher Kinderbildnisse beseeltes zeichnerisches/ Meisterwerk ersten Ranges, das man mit Recht auf/ die Titelseite des Ausstellungsverzeichnisses ge-/ setzt hat.// Wie anders dagegen Ludwig E. Ronig in sei-/ nen Entwürfen zu Wandbildern und einem Teppich./ Das eine Mal ist es eine Landschaft mit Pferden,/ das andere Mal eine

Landschaft mit Schafen. In/ jedem einzelnen Fall sind Landschaft und Tiere in/ großen, magisch bezwingenden Umrißlinien sugge-/ stiv auf alle Fläche gebannt; der Künstler [ sic! ] [ Künstler ] erspart/ sich jede dichte Schattenlage von Strichelungen, die/ das Körperliche illusionistisch modellieren sollen./ Der dynamische Schwung der Umrißlinien schließt/ allein bei ihm die eindringliche Vorstellung der Kör-/ perlichkeit mit ein. Und in der Art, wie Tier und/ Landschaft so zu einer linearen Einheit verschmel-/ zen, gewinnen beide - also Tier und Landschaft -/ etwas Urtümliches, Mythisches und Geheimnisvolles./ Meisterliche Zeichenkunst von hohem künst-/ lerischem Rang bedeuten auch die drei Blätter von/ Julius Bretz, davon eine Kohlezeichnung einen/ Ausschnitt aus einem mit Seerosen bedeckten Teich,/ eine Federzeichnung ein Parkbild, und eine zweite/ Federzeichnung ein Haus mit blühenden Bäumen/ zeigt. Mit zarten, lyrisch beschwingten Umrißlinien/ geht der Künstler den anschaulichen Dingen/ seiner Naturausschnitte nach, nicht nur, um ihre objektive/ Gegenständlichkeit festzuhalten, sondern zugleich/ [ neue Spalte ] auch etwas von dem geheimnisvollen Atem des/ Schöpferischen einzufangen, der sie unsichtbar/ umweht.// Etwas von arkadischer Idyllik lebt in den land-/ schaftlichen Aquarellen und Zeichnungen von Jakob/ Berwanger; wie auch in seinen beiden Frauen-/ köpfen ein Element heiterer Anmut spürbar bleibt./ Der unvergängliche Zauber der rheinischen Land-/ schaft mit ihrer an den Süden gemahnenden Licht-/ fülle leuchtet uns aus den zarten, linear und far-/ big grazil versponnen Pastellen Johannes Grefe-/ raths entgegen, die wir mit zu den schönsten/ graphischen Zeugnissen dieser Ausstellung zählen./ zumal Linie und Farbe hier eine geistig-sinnliche/ Einheit eingegangen sind. Liebenswürdige Heiter-/ keit beseelt auch die leichtgewichtige Strichführung/ der italienisch wie der spanischen Landschaft von/ Josef Jeiter, während bei Eugen Kerschkamp/ sich in einem einzigen bezwingenden Selbstbildnis/ geradezu überraschend als ein außerordentlicher/ Porträtist und Zeichner von Rang bezeugt.// Beglückend ist die Wiederbegegnung mit Arbeiten/ von Walter A. Lindgens, der heute ebenfalls/ als Soldat im Felde steht. Es sind zwei Seeland-/ schaften, davon eine mit figürlicher Staffage, die/ in Form von Temperamalerei eine ebenso zierliche/ wie geistvolle Verbindung von Malerei und Zeich-/ nung darstellen. Es ist gleichsam ein Zeichnen mit/ dem Pinsel, das Lindgens in diesen Blättern ent-/ wickelt hat und das im Zusammenklang mit der Farbe von einprägsamer Wirkung ist.// Der noch als Fünfzigjähriger als Hauptmann bei/ der Panzertruppe in Rußland kämpfende Prof. Karl/ Mense ist mit einem Aquarell " Blick vom/ Spinale " und einer Zeichnung " Bäume in der Tos-/ kana " vertreten. Beide Arbeiten besitzen etwas vom/ klassizistischen Geist der Romantik, vor allem das/ Aquarell, während die Zeichnung in ihrem stili-/ sierenden Liniengefüge an barocke Gobelins denken/ läßt.// Als politischer Karikaturist stellt sich uns zum/ ersten Male Josef Faßbender vor, der vor/ Jahren als Schüler Richard Seewalds den Rompreis/ erhalten hat und heute den Soldatenrock trägt. Es/ sind einige ausgewählte Blätter aus dem Mappen-/ werke " Honny soit qui mal y pense ", von denen vor/ allem die polemisch zugespitzten, von geistvoller/ Ironie pointierten Glossierungen Hendersons, Rother-/ meres und Edens hervorzuheben sind.// Von Wilhelm Geissler, der nicht nur als/ Maler, sondern auch als Graphiker und Leiter der/ Woensam Presse sich einen weithin beachteten/ Namen geschaffen hat, zeigt die Ausstellung nur/ Mosaikentwürfe, die beide von schöner for-/ maler und farbiger Geschlossenheit sind und gra-/ phisch etwas von der Struktur des Exlibris haben./ Eine kleine Sonderschau bilden die in einem Nebenraum zusammengefaßten Werkzeichnungen/ zum Deckengemälde im Kölner Opernhaus von Prof. Robert Seuffert; es sind Kopf-, Akt- und/ Gewandstudien, die sowohl in ihren zeichnerischen/ Umrissen wie in sparsamen Farbakzenten von/ [ neue Spalte ] unmittelbarster Lebendigkeit sind und einen packen-/ den Einblick in das Werden eines durch eine be-/ stimmte Raumgestalt bestimmten Monumental-/ gemäldes vermitteln. Vielen Kölner Kunstfreunden/ erschließt sich die Kunst Robert Seufferts hier von/ einer bisher wenig gekannten Seite. Dies gilt vor/ allem auch von den beiden schönen Aquarell-Land-/ schaften aus dem Schwarzwald, die einen und den-/ selben Naturausschnitt im Zauber verschiedener/ Jahreszeiten enthüllen.// Eine Ueberraschung bilden auch die drei Bild-/ nisse des als Soldat im Felde weilenden Robert/ Seuffert jun., eines Sohnes des Vorgenannten./ Es handelt sich dabei im ein mit Silberstift ge-/ zeichnetes Frauenbildnis und zwei Männerköpfe, die/ eine zwingende psychologische Beobachtung und/ sichere Linienführung bezeugen.// Von den Frauen sind vor allem Grete Schlegel,/ Mechthild [ sic! ] Schmitz und Fifi Kreuzer-/ Jansen mit liebenswürdigen, linear-graziösen/ Zeichnungen, Aquarellen und Zeichnungen vertreten.// Einprägsame Erinnerungsblätter von einer Reise/ nach Portugiesisch-Angola zeigt Emil Flecken./ Aus der Reihe der übrigen Kölner Zeichner ver-/ dienen Barthel Gilles, Heinz von den Hoff,/ Willy Key, Walter Klöckner, Willy Lorenz,/ H. P. Müller, Adolf Praeger, Rudi Rhein,/ Hans Pastor, Friedrich Josef Ruland, Heinz/ Ruland und die Bildhauerzeichnungen von Kurt/ Schwippert mit Nachdruck hervorgehoben zu/ werden. Otto Klein./ I 65 [ Hand, nur Pulheim ].

Dok.Nr.: 1424./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Führung " Kölns romanische Kirchen. " / Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölns romanische Kirchen./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 25. 6. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Der Artikel geht über die drei romanische Kirchen: Groß Sankt Martin, Maria im Kapitol und Sankt Apostel. Er ist erschienen in der Frankfurter Zeitung. Es ist kein inhaltlicher Zusammenhang zum Kölnischen Kunstverein zu erkennen. Deswegen ist der Artikel nicht aufgenommen worden./ Dokumenttext: ./

Dok.Nr.: 1425./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag von Prof. Dr. Otto H. Förster über " Köln, ein Werk der Kunst und der Natur "./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Köln, ein Werk der Kunst und der Natur./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: ./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: AUS ANLASS DER AUSSTELLUNG " UNSER KÖLN " SPRICHT DER K. [ Hand, Kürzel Kornfeld ]/ DIREKTOR DES WALLRAF-RICHARTZ-MUSEUMS, PROF. DR. OTTO/ H. FÖRSTER, AM SAMSTAG, DEM 12. SEPTEMBER 1942, 17 UHR, IN/ DER AULA DER UNIVERSITÄT ÜBER DAS THEMA// KÖLN, EIN WERK DER KUNST UND DER NATUR// WIR GESTATTEN UNS, SIE UND IHRE GEMAHLIN ZU DIESEM/ VORTRAG EINZULADEN./ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN FREUNDE/ EDITH FREIFRAU VON SCHRÖDER WALLRAF-RICHARTZ-MUSEUMS/ STELV. VORSITZER GUSTAV BRECHT, STELV. VORSITZER// VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER DER UNIVERSITÄT KÖLN/ HANS KÜHNE, VORSITZER// Platzkarten sind im Sekretariat des Kölnischen Kunstvereins, Friesenplatz, und im Kölner Verkehrsverein./ gegenüber dem Dom, zu entnehmen. Auswärtigen Mitgliedern sendet der Kunstverein auf Wunsch Platzkarten zu/// [ verso ] [ Poststempel ] Benutzt die Luftpost [ 1 Briefmarke ] Köln b 5. 9. 42. - 15 [ " Köln ... 15 " Poststempel ]// Herrn/ Dr. Kornfeld// Düsseldorf// Landeshaus.

Dok.Nr.: 1426./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Rundschreiben: Ausstellung " Unser Köln ", Gauausstellung, " Kölner Künstler ". Vorträge von Dr. H. Förster, Dr. H. Schnitzler, Prof. Dr. A. Stange./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An unsere Mitglieder!./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 18. 8. 1942./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein Köln, den 18. August 1942./ Köln/ Friesenplatz 27/ Ruf 51687/ PSK Köln 10050// An unsere Mitglieder !!! 1.) Am 22. August um 12 Uhr wird die von der Hansestadt Köln/ veranstaltete Ausstellung// " UNSER KÖLN " [ unterstrichen ]// eröffnet. Die Ausstellung enthält Groß-Fotos, Bilder und Zeichnungen von Kölner historischen Bau- und Kunstdenkmälern,/ sowie moderner Bauwerke. Die Ausstellung dauert bis zum 20./ September.// 2.) Im Rahmen dieser Ausstellung wird Herr Prof. Dr. Otto H./ Förster , der Direktor des Wallraf-Richartz-Museums,/ über das Thema// " Köln, ein Werk der Kunst und Natur " [ unterstrichen ]// sprechen. Zu dem Vortrag werden wir noch besonders einladen./ 3.) Im Anschluss an die Ausstellung " UNSER KÖLN " findet die// " GAU - AUSSTELLUNG 1942 " [ unterstrichen ]// des Kulturwerks Gau Köln-Aachen statt mit Werken der Kunst= ler unseres Gaus.// 4.) Für die Monate November und Dezember bereiten wir die/ traditionelle Ausstellung von Werken// " KÖLNER KÜNSTLER " [ unterstrichen ]// vor.// 5.) Wie schon angekündigt, spricht im Laufe des Herbstes/ Dr. Hermann Schnitzler, Kustos des Schnütgen= Museums, über// " Nicolo und Giovanni Pisano. " [ unterstrichen ]// Die Vorträge sind festgelegt auf den 24. X. und 14. XI.// 6.) Am 12. Dezember spricht Prof. Dr. Alfred Stange,/ der Direktor des kunsthistorischen Instituts der Universität/ Bonn, über das Thema// " Goethe und die bildende Kunst." [ unterstrichen ]// Evtl. Terminänderungen und genaue Zeitangaben geben wir/ rechtzeitig bekannt.// 7.) Wir bitten unsere Mitglieder, in den Kreisen ihrer Freunde/ und Bekannten für unsere Arbeit zu werben. Gerade jetzt haben/ wir die Pflicht, für die kulturellen Belange in der Hansestadt/ Köln einzutreten. Unsere Aufgabe ist, die Bestrebungen des/ Kölnischen Kunstvereins in die weitesten Kreise hineinzutragen./ Bei Neuanschreibung für 1943 werden die Mitgliedskarten bereits/ am 1. Oktober ausgegeben mit sofortiger Gültigkeit.// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Edith Freifrau v. Schröder/ stellv. Vorsitzende./ Zda [ Hand ].

Dok.Nr.: 1427./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Unser Köln "./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kulturspiegel. " Unser Köln "./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 25. 8. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsbericht auf ein weißes DIN A Blatt geklebt. Siehe Dok.Nr.: 2033. Der Artikel erschien im gleichen Wortlaut mit verändertem Zeilenumbruch auch in der Münchner Ausgabe des Völkischen Beobachters Nr. 239. 27. 4. 1942 ( Ein Exemplar im Bestand DAF 19138 74) Bei dem Datum muß es sich um einen irrümlichen Aufdruck handeln./ Dokumenttext: VÖLKISCHER BEOBACHTER 25. 8. 42 [ Hand, Datum ]// Kulturspiegel// " Unser Köln "// Im Kölner Kunstverein am Friesen-/ platz wurde die Ausstellung " Unser/ Köln " durch Oberbürgermeister Dr./ P. Winkelnkämpfer der Öffentlichkeit/ übergeben.// Welche Dreiviertelmillionenstadt könnte sich/ rühmen, daß ihre Bürger so sehr an ihr hän-/ gen, wie die Bürger Kölns an ihrer Heimat-/ stadt. Wenn die Kölner die Domtürme nicht/ mehr sehen, fehlt ihnen etwas. Das ist keine/ Sentimentalität, wie man sie aus den Kölner/ Liedern heraushören könnte, sondern die Tiefe/ des Gemütes und ein Zusammenstehen in Freud/ und Lied, wie es erst die jüngste Vergangen-/ heit vor aller Welt offenbarte. Deshalb konnte/ auch die Ausstellung im Kölner Kunstverein,/ die in vielen sorgfältig ausgewählten Bildern/ eine umfassende Schau der Stadt Köln und/ seiner reichen Kunst- und Kulturschätze bietet,/ keinen besseren Namen finden als " Unser/ Köln ".// " Unser Köln " gehört nicht den Kölnern/ allein, es ist das Köln des ganzen deutschen/ Volkes, das der Nation in den vergangenen/ Wochen nur noch enger ans Herz gewachsen/ ist. Es ist das Köln, das in seinen Mauern/ Schätze birgt, die europäische

Kultur nur ein- mal darzubieten hat. Der Kölner selbst, der/ im geschäftlichen Alltag nur zu oft für die/ Schönheit und Größe seiner Heimatstadt nur/ einen flüchtigen Blick hat, wird sich in dieser/ Ausstellung erst der ganzen Größe seiner Stadt/ bewußt. Der Besucher aber von außerhalb, der/ die alte Handelsstadt vor dem Terrorangriff/ kannte und jetzt nach einem Gang durch die/ geschändete Stadt im Kunstverein Einkehr/ hält und in der Ruhe des beschaulichen Be-/ trachtens diese Bilder sieht, wird ergriffen/ sein von der erhabenen Größe der Kulturgüter/ Kölns. So ist diese Schau gleichermaßen ein/ Dokument deutschen Kulturfleißes und volk-/ hafter Kulturhöhe, wie sie auch ein einmaliges/ Dokument britischer Kulturschande und Schmach ist. Wer in dieser Ausstellung Ver-/ gleiche zieht zwischen dem Einst und Jetzt,/ stellt an eindrucksvollen Bildern fest, was bar-/ barisches Freveltum der Briten zerstörte und/ beschädigte, er sieht aber auch beglückt und/ voller Genugtuung, wie viel Wertvolles und/ Unersätzlichendes in der Stadt erhalten blieb. Es gilt, diese Schätze zu hüten, und allen erweckt/ sie Verpflichtung, auf dem Erhaltenen und Er-/ erbten weiterzuschaffen und zu bauen.// Die Schau zeigt hervorragende Großphotos/ von Schmölz, Kreyenkamp, Felten ua., Gemälde,/ Aquarelle und Holzschnitte und gibt ein ästhe-/ tisch abgerundetes Bild von Kultur, Kunst, Wirtschaft und Leben der Stadt. Wenn die/ Aufgabe gestellt war, einen Überblick über/ das geschichtliche Werden, die Baudenkmäler,/ die Kunstschatze und das landschaftliche Bild/ des alten Köln zu zeigen, so kann man die/ Lösung als richtunggebend für Schaausstel-/ lungen gleicher Art ansprechen.// Wenn die Maler Sponholz, Mense ua. die/ Atmosphäre des deutschen Rheins in ihren/ künstlerisch beachtlichen Werken wiedergaben,/ so führen die Zeichnungen und Holzschnitte/ und vor allem die teils geradezu monumental/ gesehenen Photos zu den Baudenkmalern und/ Kunstschatzen, die im Laufe der Jahrhunderte/ volkhaf gewachsen sind. Die Photos, Schnitte,/ Zeichnungen und Gemälde von dem erhaltenen/ Köln lassen immer wieder erkennen, wie sehr/ die Stadt mit den zerstörten Werken verbun-/ den war, wie diese einer organischen Heimat/ entrissen wurden. Es hieße dem Gesamtbild/ der Schau, dessen Mittelpunkt ein plastisches/ Stadtbild aus der Zeit des Anton Wöhnsam ( 1530 ) ist, nicht gerecht werden, wenn man die/ Aufgabenstellung für jeden Stadtbürger nicht/ erkennen würde. Die Zeugenschaft des Ge-/ wesenen und Bestehenden in künstlerischer,/ kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht ist/ Verpflichtung, die jedem bewußt wird, der/ diese Schau mit Liebe zur Heimat betrachtet.// Man hat der Hansestadt Köln Unersetzliches/ zerstört, man hat aber die schöpferische, werk-/ bildende Kraft der Heimat nicht vernichten/ können, die Kraft, welche in vergangenen/ Jahrhunderten die romanische Andacht eines/ St. Gereon, die Innigkeit eines Stefan Lochner,/ das Bürgerbewußtsein eines Overstolzenhauses/ werden ließ./ Erich Borchers.

Dok.Nr.: 1428./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Unser Köln " ./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Das Gesicht einer Stadt. " Unser Köln " im Kölnischen Kunstverein. Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 9. 9. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsbericht auf ein weißes DIN A4 Blatt geklebt. In dem Artikel sind zwei Abbildungen untergebracht. Künstlernachnamen bei Erstnennung gesperrt. Ausgeschnittener Artikel hat am rechten Blattrand einen fast ganz durchgehenden vertikalen Riß./ Dokumenttext: Mittag 9. 9. 42 [ Hand ]// Das Gesicht einer Stadt/ " Unser Köln " im Kölnischen Kunstverein// Alfred Lichtwark pflegte, bevor er eine Stadt betrat, sich am/ Bahnhof möglichst genau den Stadtplan einzuprägen und sich ihren/ " Organismus " klarzumachen.// Eine solche Beschäftigung ist nützlich. Jedoch, ein Stadtplan/ ist eine Fläche ohne plastisches Gesicht; seine durcheinanderlauf=/ den Parallelen und geometrischen Felder vermögen vom Wesen/ der Stadt nicht viel auszusagen. Er mag ihr bauliches Gefüge/ umreißen, ein lebendiges Bild vermittelt er nicht. Erst wenn wir/ die Linien des Stadtplanes als belebte und bewohnte Straßen/ kennengelernt haben und erst wenn wir die Bauten, die kreis=/ förmig oder rechteckig auf ihm eingezeichnet sind, als lebendige/ Bilder vor uns gesehen haben, - erst dann wissen wir etwas/ über das Gesicht einer Stadt.// Der Kölnische Kunstverein ermöglicht uns jetzt, durch/ die enge Zusammenschau künstlerisch ausgeführte Lichtbilder von/ den schönsten Kölnischen Kunstwerken die Züge dieser alten Hanse=/ stadt in ihrer genazen erhabenen Größe zu begreifen. Und diese/ Ausstellung darf trotz ihres so lokal klingenden Titels " Unser/ Köln " [ " Unser Köln " gesperrt ] einer über die Mauern der Stadt weit hinausreichenden/ Anteilnahme sicher sein. Mag auch der Anlaß, der sie angeregt/ hat, ein trauriger sein und mögen die alten Bauten zum Teil/ zerstört sein, ihre vollendete Schönheit bleibt als das edle Erbe/ einer jahrtausendalten Kultur bestehen.// Aus verschiedensten Aufnahmen der alten romanischen und mit=/ telalterlichen Kirchen, Plastiken und Gemälde bis zu den Bauten/ des 20. Jahrhunderts haben die Photographen Kreyenkamp,/ Felten, Maier und Schmölz [ Namen gesperrt ] das Bild ihrer Stadt auf=/ gebaut, und diese Aufnahmen verdienen es, mit dem Attribut/ " künstlerisch " bezeichnet zu werden. Denn wenn auch die Photo=/ graphie nicht wie die Malerei die Vergeistigung der Form geben/ kann, so sind hier doch vom menschlichen Auge Bilder [ " Bilder " gesperrt ] gesehen/ worden, denen noch in der Übertragung ins Photo=Graphische die/ stimmungsvolle Schönheit - etwa bei einer bestimmten Beleuch=/ tung oder von einem überraschenden Stadn= und Blickpunkt aus -/ erhalten geblieben ist. So kann man - um dieses Thema im/ Rahmen der Ausstellung wenigstens zu streifen, - doch sagen,/ daß die Photographie zwar nicht die schöpferische Kraft des ge=/ malten Bildes besitzt, wohl aber in der Lage ist, dem Beschauer// [ Abb. ]// [ neue Spalte ] sowohl die Empfindung einer/ Stimmung, wie - bei den/ photographierten Kunstwerken/ - ihre Schönheit in objektiver/ Wiedergabe zu vermitteln./ In einem kleineren Raum sind/ die Beiträge der Kölner Maler/ zu dem Thema der Ausstellung/ gezeigt, und zum überwiegenden/ Teil sind es Namen, denen man/ schon in

der vergangenen Aus= stellung begegnet ist. Josef/ Jeiter zeigt dieses Mal zwei/ Aquarelle " Marzellenstraße "/ und " Burgmauer ", die deshalb/ besonders ansprechen, weil in/ ihnen der Alltag auf eine un= gezwungen frische Art - mit/ bunten Reklameschildern, eili= gen Menschen und schreien= den Zeitungsverkäufern - wie= dergegeben ist, - ein Groß= stadtbild und dennoch spezifisch/ kölnisch. Die gleiche Frische,/ ohne den besonderen Akzent/ städtischen Getriebes, haben die/ aquarellierte Federzeichnung/ " Alter Markt " von Hans/ Thomas und der " Blick in/ den Buttermarkt " von H. von/ den Hoff. Hans Pastor und H. Schallenberg ( ebenfalls/ aquarellierte Federzeichnungen ) haben Kölns Kirchen gezeichnet./ Schallenberg Gereonsdriesch in zurückhaltenden Ockertönen mit/ schlanken Strichen, Hans Pastor Groß=St.=Martin und St. Gereon/ in seiner unverkennbaren Farbigkeit, die noch von den bei den " Kölner/ Zeichnern " ausgestellten Bildern als lebhafter Eindruck in Er= innerungs ist. Von besonderem Reiz sind die Hochhaus=Aquarelle/ von Josef Kronenberg und sehr schön in ihrer Zartheit/ die Radierung " Junkersdorf " von H. A. Schäfer. Heinz/ Ruland hat das winterliche Köln in hellem Grün und Weiß/ aquarelliert, auf dem sich Bäume dunkel von der schneefeuchten,/ glasigen Luft abheben, während Willy Lorenz in seiner " Stadt=/ silhouette im Winter " den grauweißen Schnee mit zarten rosa und// [ Abb. über zwei Spalten ] / Rathaus, Hansasaal, erste Hälfte des 14. Jahrhunderts.// hellvioletten Farben überzogen hat. Theo Blums " Dom mit/ Dampfananlegeplatz " ist eines der wenigen Ölbilder, an dem/ neben den Farben selbst ( vorwiegend ein reifes Korn gelb und ein/ grünliches Violett ) der besonders starke, pastose Farbauftrag be= merkenswert ist. Von Hubert Berke sieht man die " Illustra= tionen zu einem Rathausbuch ", von dem man nur bedauern kann,/ daß es nicht auch in auerrheinischen Kreisen bekannter ist./ Es mag der schönste Erfolg dieser Ausstellung sein, daß man/ sich viele ruhige Stunden wünscht, um das, was man in den Räu= men des Kunstvereins im Bild gesehen hat, mit erhöhter Auf= merksamkeit und - durch diese Ausstellung - mit noch größerer/ Liebe in der Wirklichkeit immer wieder aufsuchen zu können./ Dina Ehringhaus.

Dok.Nr.: 1429./ Schlagwort ( Künstlerna/Werk/Ausstellung): Einladung des Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen zur Jurysitzung für die Weihnachtsausstellung an Herrn Kornfeld./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An den Herrn Provinzialoberverwaltungsrat./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 8. 11. 1942./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Fehlalage. Brief auf einem Formular des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen geschrieben. Siehe Absage unter Dok.Nr.: 1430./ Dokumenttext: Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen// Gegründet 1829// K [ Hand, Kürzel Kornfeld ]/ Düsseldorf, den 8. November 1942/ Hindenburgwall 41 ( gegenüber dem Wilhelm=Marx=Haus )/ Fernsprecher 12478/ An/ Herrn Provinzialverwaltungsrat/ Dr. Hans Kornfeld/ Düsseldorf [ unterstrichen ]/ Landeshaus// Sehr geehrter Herr Doktor,/ hierdurch bitte ich Sie ganz ergebenst, an der/ Jury für die Weihnachtsausstellung, die Donnerstag, den 12. November/ um 10 Uhr in den Räumen des Kunstvereins stattfindet, teilzunehmen.// Heil Hitler!/ JHSchmidt [ Hand, Unterschrift ]// I 65 [ Hand ]// Bankkonten: C. G. Trinkhaus und B. Simons & Co. / Postscheckkonto Köln Nr. 31256.

Dok.Nr.: 1430./ Schlagwort ( Künstlerna/Werk/Ausstellung): Absage Kornfelds an den Kunstverein Rheinlande und Westfalens./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: Durchschlagpapier./ Medium: ./ Titel: An den Kunstverein f. d. Rheinlande u. Westfalen./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 9. 11. 1942./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Fehlalage. Siehe Einladung unter Dok.Nr.: 1429./ Dokumenttext: Düsseldorf, den 9. 11. 1942/ An den Kunstverein f. d. Rheinlande u. Westfalen, hier. [ unterstrichen ]// Sehr geehrter Herr Schmidt !// Für die lebenswürdige Einladung zur/ Jury für die Weihnachtsausstellung am Donnerstag/ danke ich Ihnen. Ich bedaure ausserordentlich,/ ihr nicht Folge leisten zu können, da ich an diesem/ Tage in Luxemburg bin./ Mit freundlichen Gruss und/ Heil Hitler !/ K. [ Hand, Kürzel Kornfeld ]/ 2) Zda [ Hand ].

Dok.Nr.: 1431./ Schlagwort ( Künstlerna/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler "./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Künstler 1942. Die Ausstellung im Kölnischen Kunstverein ( II ). Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 23. 12. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsbericht auf die Rückseite eines Werbeblattes geklebt. Künstlernachnamen bei Erstnennung gesperrt geschrieben. Mittwoch. Abend-Ausgabe./ Dokumenttext: Westdeutscher Beobachter [ Hand ]/ 23. 12. 42. [ Hand ]// Kölner Künstler 1942/ Die Ausstellung im Kölnischen Kunstverein ( II )// Aquarelle und Graphik// Die Weihnachtsausstellung Kölner Künstler 1942/ im Kölnischen Kunstverein hat seit ihrer Eröffnung/ das lebhafteste Interesse der Kölner Kunstfreunde/ gefunden und genießt es noch ununterbrochen, so/ daß sich das Bild der Ausstellung durch die Aus-/ wechslung der verkauften mit neuen Kunstwerken/ ständig verändert. Dies ist besonders bei den/ Aquarellen und Graphiken der Fall, die in erfreulich/ zunehmendem Maße Interesse und Liebe aller Volks-/ kreise finden. Und in der Tat sind gerade die Zeich- nungen und das Aquarell berufen, zum Kunstwerk des kleinen/ Mannes, sondern als vollwertiges, mit einem Oel-/ gemälde absolut gleichrangiges Kunstwerk. Die/ Redewendung von dem "

garantiert echten Oel-/ gemälde ", mit der viele Besitzer von Gemälden/ glaubten zugleich auch ihren Stolz auf den Besitz/ eines echten Kunstwerkes zum Ausdruck zu bringen,/ ohne zu ahnen, daß dies nicht notwendigerweise/ immer berechtigt war, war und ist eine Formel des/ verflossenen bürgerlichen Zeitalters und seiner/ pseudokünstlerischen Anschauung. Noch kürzlich/ hat die Ausstellung Kölner Zeichner und Aquarel-/ listen im Kunstverein, die augenblicklich mit großem/ Erfolg in München gezeigt wird, einen überwältigen-/ den Beweis dafür erbracht, wie unbedingt gleich-/ wertig eine Zeichnung, eine Radierung oder ein/ Aquarell neben dem Gemälde stehen kann, ja es/ in vielen Fällen künstlerisch noch überragt. Man-/ cher Künstler ist eben als Zeichner oder Aquarellist/ von unmittelbarer Wirkung, während er als Oel-/ maler nicht als so eigenwertig angesprochen werden/ kann. Auch in der neuen Ausstellung des Kölni-/ schen Kunstvereins sind Graphik und Aquarell wie-/ der sehr reich und bedeutend vertreten, ja offen-/ baren in einzelnen Beispielen einmalige und über-/ durchschnittliche Leistungen./ Da ist z. B. an erster Stelle Hans Beckers/ ( Düren ) mit vier landschaftlichen Aquarellen zu/ nennen, zwei verschiedene Bilder eines Strohschobers/ in Polen, einem Gehöft in Flandern und einer Land-/ schaft in Nordfrankreich, vier Zeugnisse einer [ i ]m/ hohen Grade vergeistigten Malerei, die man gleich-/ wertig neben frühe Arbeiten Hans Thoma stellen/ könnte. Neben diesen behaupten sich in dieser/ Ausstellung, d. h. im Rahmen der Aquarelle und der/ Graphik, nur noch die einzigartigen Zeichnungen/ von Hubert Berke, mit schwarzer Kohle gezeich-/ nete und gewischte Mädchen- und Frauenbildnisse/ von geheimnisvoll verzaubernder Schönheit./ Von den ausgestellten Aquarellen verdienen dann/ die münsterländischen Landschaften von Theo/ Pfeil genannt zu werden, dunkeltonige, von leich-/ [ neue Spalte ] ter Schwermut verhangene weite Ebenen mit ein-/ samen Bauernhöfen unter hohen Bäumen. Demgegen-/ über sind die Aquarelle " Boote am See " und " Un-/ wetter am Golf " von W. A. Lindgens fast von/ westlerischem Aesthetizismus. Anton Wolf [ sic!, muß Wolff heißen ], von/ dem man bislang im wesentlichen Holzschnitte/ ( außer den schönen Plakaten für verschiedene Kunst-/ ausstellungen ) zu sehen bekam, zeigt diesmal drei/ Aquarelle, Landschaften von schlichtem Flächen-/ aufbau und lichter Farbigkeit. Besondere Aufmerk-/ samkeit verdienen auch die graphischen Blätter von/ Anneliese Planken, Zeichnungen eines zärtlich/ träumenden Gemüts. Käthe Schmitz-Imhoff/ ist mit einer Zeichnung " Haferfeld " vertreten, in/ der das Wogen und Rauschen eines vom Wind/ bewegten Kornfeldes eingefangen ist. Von Mechthild/ Schmitz sieht man eine Tuschezeichnung " Alte/ Scheune ", leicht und sicher hingestrichelt und voll/ sirrender Atmosphäre. Jakob Berwanger zeigt/ ein Pastell mit Sonnenblumen von lyrisch zarter/ Farbigkeit. Friedrich Vordemberge ist eben-/ falls mit Pastellen vertreten, einer Landschaft bei/ Herkenrath, einem ländlichen Parkbild und einem/ Blick auf das Haus der Droste-Hülshoff in Meers-/ burg, drei lebenswürdige Reiseskizzen von der/ unmittelbaren Frische des ersten Eindrucks. Ein/ Landschaftsaquarell von der Tauber zeugt für das/ immer reicher sich entfaltende malerische Schaffen/ Emil Fleckens. Von eigenwilliger Schönheit ist/ das Aquarell " Küste im Golf von Patras " von Carl/ Mense, ein Blatt, im dem der ganze Zauber des/ südlichen Himmels eingefangen ist. Von J. Jeiter/ fesseln zwei Aquarell-Landschaften, zwei stimmungs-/ satte Schilderungen von herber Einprägsamkeit. Von/ Barthel Gilles zeigt die Ausstellung zwei Rhein-/ landschaften, licht und abgeklärt im Farbigen und/ kraftvoll in der Tiefenführung. Von Rudi Rhein/ sieht man dagegen zwei Landschaftszeichnungen von/ der ihm eigenen kraftvollen Linienführung./ Besonderes Interesse finden dürften die vom/ ersten Eindruck an köstlichen Aquarelle von Fritz/ Lehmann, einige von magisch bleichem Licht/ erfüllte Rheinlandschaften und einige Kölner Stadt-/ motive, die sowohl in der Wahl des Ausblicks wie/ in der frischen improvisatorischen Malweise von/ lebenswürdigster Eigenart sind und den Beweis/ dafür erbringen, wieviel schöne Bildmotive noch in/ unserer Stadt zu entdecken sind. Der Bericht-/ erstatter hatte Gelegenheit, kürzlich eine ganze/ Folge von Aquarellen des gleichen Künstlers zu/ sehen, die gleichsam unter dem Motto: " Ueber den/ Dächern " von Köln immer wieder andere Ausblicke/ auf den Kölner Dom zeigten. Das Besondere an/ diesen einzigartigen Aquarellen war, daß sie die/ beiden Domtürme vor dem Prospekt eines sich// [ neue Spalte ] immer wieder atmosphärisch verwandelnden Him-/ mels emporsteigen ließen, eines Himmels, der bald/ in tiefem Purpur aufglühte, bald in Blau und Weiß/ wie die Schwingen eines Eisvogels sich über die Domtürme spannte./ Leuchtend heitere Farbigkeit, klare Umrisse des/ Gegenständlichen und des Bildaufbaus spricht aus/ den lebenswürdigen Aquarellen von H. Pastor,/ O. Lehmann, Robert Seuffert, Heinz von/ den Hoff, J. Kronenberg und Adolf Prae-/ ger, letzterer mit Temperablättern von Brohl, von/ der Travemündung, vom Rhein und aus der Eifel./ Von Theo Blum sieht man doch einmal die Radie-/ rungen von Saarburg und Gondorf an der Mosel,/ von Matthias Zimmermann zwei seiner fili-/ granzarten Bleistiftzeichnungen, von E. Schu-/ chardt eine einprägsame Aquarell-Landschaft aus/ Rußland und von H. P. Müller zwei Zeichnungen/ von eigenwilliger Linien-sprache. Zu nennen sind/ dann noch Arbeiten von K. Pfeifer, Grete/ Schlegel, Ilse Mai, W. Weishaar, F. J./ Ruland, E. Schultz, H. A. Schäfer und/ vor allem eine nordische Insellandschaft von Cur-/ tius Schulten, ein Pastellblatt aus einer größe-/ ren Folge von Blättern, die auf einer Nordlandreise/ entstanden sind und die man eigentlich einmal/ geschlossen zeigen sollte. Otto Klein./ I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1432./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler " ./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Künstler 1942. Eine neue Ausstellung im Kölnischen Kunstverein. Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 22. 11. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Artikel auf einem weißen DIN A4 Blatt horizontal aufgeklebt. Künstlernachnamen bei Erstnennung gesperrt geschrieben. Mittwoch. Abend-Ausgabe./ Dokumenttext: Westdeutscher

Beobachter 25. 11. 42. K. I 65 [ Hand, Kürzel Kornfeld ]/ Kölner Künstler 1942/ Eine neue Ausstellung im Kölnischen Kunstverein// Der Kölnische Kunstverein zeigt in/ seinen Räumen am Friesenplatz zurzeit eine bis/ Weihnachten dauernde Ausstellung Kölner/ Künstler. [ " Ausstellung Kölner Künstler " gesperrt ] Es handelt sich dabei zwar um die/ alljährlich übliche Verkaufsausstellung, aber auch/ hier ist das bereits im Vorjahr angewandte Prinzip/ der Anwendung strengster Maßstäbe in der Aus-/ wahl und Zusammenstellung wieder aufgenommen/ und vertieft worden. Es ging also nicht um das/ Verkaufen um jeden Preis, sondern um eine er-/ neue Zusammenfassung und Dokumentation der/ künstlerischen Qualität, neben der alles zurückzu-/ treten hat, was vor echten Maßstäben versagt. Es/ ist selbstverständlich, daß - obwohl die Gauaus-/ stellung kürzlich fast die gleichen Namen in Er-/ scheinung treten ließ - auch jetzt wieder dieselben/ Künstler im Vordergrund stehen. Dennoch ist es/ erfreulich, feststellen zu können, daß - bei gleich-/ bleibender Qualität - die Ausstellung geistig und/ substantiell ein wesentlich anderes gestimmtes/ Gesamtbild darbot als die vorhergegangene/ Gauausstellung. Das hat seinen Grund nicht allein/ in der Tatsache, daß die Kölner Künstler diesmal/ sozusagen unter sich sind und manche vertreten/ sind, die mit ihren neuen Arbeiten für die Gau-/ ausstellung nicht rechtzeitig fertig geworden sind,/ sondern es liegt auch daran, daß einzelne Künstler,/ die in der Gauausstellung aus Raumgründen nur/ mit einer oder zwei Arbeiten berücksichtigt werden/ konnten, nunmehr mit mehreren Arbeiten gleich-/ zeitig vor uns hintreten und uns Einblick geben/ in die innere Entwicklung ihres Schaffens. Es/ braucht hierbei nur darauf hingewiesen zu werden,/ daß die Malerinnen Käthe Schmitz-Imhoff/ und Mechthild Schmitz im Generalgouvernement/ geweilt haben und von dort Eindrücke mitgebracht/ haben, die sich sehr deutlich und spürbar in ihren/ Bildern niedergeschlagen haben. So sehen wir von/ Käthe Schmitz-Imhoff zwei Motive aus dem ehe-/ mals polnischen Städtchen Kazimierz-Dolny und/ eine Dorflandschaft an der Weichsel, drei neue/ Arbeiten dieser Künstlerin, die zwar die gleiche/ malerische Handschrift verraten, aber dennoch/ einen völlig neuen, ja vielleicht ausgewogeneren/ Klang im Gesamtschaffen der Künstlerin bedeuten./ Man möchte sagen, daß die Innigkeit der Natur-/ beseelung, die sich bisher in den Landschafts-/ darstellungen der Käthe Schmitz-Imhoff verhalten/ und in einer leisen Erregung schwingend äußerte,/ in diesen neuen Arbeiten gleichsam liedhaft freier/ ausströmt, als ob die Melancholie des östlichen/ Himmels über dem heiteren Barock der Kulissenhaft/ vor dem Blick aufragenden Kirche von Kasimierz-/ Dolny im Wesen der Künstlerin Empfindungen/ angerührt habe, die man nun plötzlich mächtig in ihr/ wurden. Dies gilt auch von den Bildern " Aus// [ neue Spalte ] einem östlichen Dorf " und " Sommertag " von/ Mechthild Schmitz; auch hier ist der malerische/ Gestus der gleiche geblieben, aber er erscheint/ plötzlich reifer und leuchtender in seiner Ausprägung/ gegen früher./ Am stärksten tritt diese Entwicklung bei dem/ früher so dekorativ-gefälligen Maler Bernd Funke/ hervor, der mit seinem in dieser Ausstellung aus-/ gestellten Bilde: " Ein Weg nach Nowogord " nicht/ nur eine einzigartige Darstellung einer russischen/ Winterlandschaft von bleibender Gültigkeit geschaf-/ fen hat, sondern weit darüber hinaus eine bildhafte/ Verdichtung des Begriffs der ins Grenzenlose ver-/ strömenden Weite der russischen Landschaft. Wer/ vor diesem Bilde steht, fühlt diese weite Unend-/ lichkeit wie etwas urweltlich Gigantisches und/ drohend Feindliches auf sich zukommen und vor/ jedem Zugriff ins Ent- und Gesaltlose zerrinnen./ Neben diesem Bilde wirkt des gleichen Künstlers/ Bild einer zertrümmerten russischen Stadt wie ein/ Bildbericht eines PK-Mannes, der zwar mit künst-/ lerischen Mitteln erstattet wird, sich aber auf das/ einfache Berichten, also auf eine Art von Augen-/ zeugenschaft beschränkt, während der " Weg nach/ Nowgorod " ein gestaltetes Erlebnis einmaligster/ Prägung bedeutet./ Geben schon diese wenigen, unsern Blick nach/ dem schicksalsschwer verhangenen Osten wendenden/ Bilder der diesjährigen Ausstellung Kölner Künstler/ einen neuen packenden Akzent, so überraschen/ andere durch eine immer reicher und kultivierter/ sich entfaltende Form- und Farbgebung. Dies/ gilt in besonderem Maße von den neuen Arbeiten/ Friedrich Vordemberges, von dem die Aus-/ stellung neben einer arkadischen Landschaft mit/ Badenden und einem in seiner pretiös-subtilen/ Malkultur an Julius Bretz erinnernden herbstlichen/ Gartenbild ein malerisch ausgewogenes Stilleben mit/ Champions zeigt. Alle diese Arbeiten zeigen den/ Künstler auf einem Wege, der ihn offenbar von der/ dunkeltonigeren und grau akzentuierten Farbgebung/ fort zu einem größerem Reichtum seiner Palette/ führt./ Etwas Neues bedeutet auch das Bild des Over-/ stolzenhauses in der Rheingasse von Walter/ Klöckner im bisherigen Schaffen dieses Künst-/ lers; dadurch, daß er dieses Haus in abendlicher/ Friedensbeleuchtung gleichsam wie eine Bühnen-/ dekoration aus dem Dunkel des Hintergrundes her-/ vortreten läßt und auf die gleiche Weise das von/ Pfeilern unterbrochene Gitter und die Bäume des/ Vorgartens im Vordergrund an den Rändern be-/ leuchtet aus dem Dunkel auftauchen läßt, gewinnt/ die besondere Eigenart seiner emailhaft glatten, im/ wesentlichen zeichnerisch akzentuierten Malerei eine/ Art von innerem Gewicht. Seine bisherige Mal-// [ neue Spalte ] weise, die im wesentlichen durch eine gläserne/ Härte bestimmt war, wird hier plötzlich weicher/ und atmosphärischer./ Selbst ein künstlerisch bereits in sich so ge-/ festigter Maler wie der siebzigjährige Johannes/ Greferath erlebt in seinen neuen niederrheini-/ schen und Siebengebirgslandschaften noch einmal/ so etwas wie eine malerische Auflockerung, die seine/ Malerei gleichsam in einen neuen Rausch von/ Sonne, Farben und klanglicher Musikalität taucht./ Für diejenigen, die einen malerisch so subtilen/ Künstler wie Alfred Dupré nur aus seinen neueren/ Arbeiten kennen, wird die Begegnung mit seiner/ Italienischen Landschaft mit Steineiche ( Anticoli-/ Corrado 1931 ) nicht minder eine Ueberraschung/ bedeuten, offenbart sich doch gerade in dieser/ Arbeit am sinnfälligsten der innere Reichtum des/ sonst so stillen und nach innen gekehrten Künstlers./ Von Max Dunken, mit Dupré wohl einer der/ bedeutendsten Maler unseres Gaus, sieht man dies-/ mal einen liegenden weiblichen Akt, einen der/ wenigen, die der Künstler seit vielen Jahren gemalt/ hat und mit dem er sonst sein malerisches Stoff-/ gebiet ( Stilleben, Landschaft und Bildnis ) erfreulich/ erweitert hat. Die wohlthuend warme Sinnlichkeit/

der harmonisch gegen das kühle Weiß der Unter-/ lage abgesetzten Fleischtöne im Zusammenklang/ mit dem zarten Graugrün des Hintergrundes gibt/ diesem Bilde leuchtende Frische und Unmittelbarkeit./ Daneben fesselt die Sommerlandschaft von F. M./ Jansen durch die eigenwillige und rhythmisch/ kraftvolle Sprache der Umrisse und die tiefe, satte/ Farbigekeit. Das Rheinufer bei Rhöndorf malte H. P./ Müller wie einen schattigen Parkweg vor einem/ ins Unendliche ausschwingenden lichten Hinter-/ grund, während Barthel Gilles das Rheinufer bei/ Porz in weit gespannter Rundung in den lichten/ Hintergrund ausklingen läßt./ Jakob Berwanger zeigt diesmal eine in ihrer/ räumlichen Aufgliederung harmonisch in sich ge-/ schlossene, malerisch gelockerte bergische Land-/ schaft neben einem in dürftigen Rotbraun-Tönen/ gestalteten weiblichen Rückenakt. Etwas von der/ Heiterkeit des Südens hat H. A. Schäfer in sein/ Bild einer bergan führenden Straße in Mayen hin-/ eingezaubert. Das gleiche gilt von den beiden/ Bodenseelandschaften der Magda Felicitas Auer,/ deren Farbgebung gleichsam eine Malerei der at-/ mosphärisch aufgelockerten Hell-Dunkel-Gegensätze/ ist. Auch Emil Fleckens " Mühle im Taubertal "/ stellt eine weitere Station in der Entwicklung/ dieses Künstlers dar, dessen Landschaftsdarstellun-/ gen in jüngster Zeit in der malerischen Komposition/ immer melodischer und lyrisch beschwingter werden./ Von Eugen Kerschkamp sieht man diesmal/ eine Winterlandschaft aus dem Siebengebirge und/ ein Damenbildnis mit Pudel. Ueberraschungen/ bringen auch die beiden Kölner Malerinnen Hilde/ Maybaum und Grete Hagenkamp-Hart-/ mann, die erstere mit einer kompositorisch eigen-/ artigen und suggestiv bezwingenden Herbstland-/ schaft aus dem Sauerland, die letztere, von der// [ neue Spalte ] man seit längerer Zeit nun wieder etwas zu sehen/ bekommt, mit dem Bild einer Dorfstraße in R., das/ die Künstlerin auf neuen thematischen und male-/ rischen Wegen zeigt. Von J. Kronenberg zeigt/ die Ausstellung das heiter Idyll einer leuchtend/ roten Vogelscheuche inmitten eines vor üppig/ wucherndem Grün fast überschäumenden Gartens,/ von Willi Lorenz, von dem man sonst nur/ Tierbilder sieht, eine Herbstlandschaft in der Hoch-/ eifel und von C. Prüssen zwei opernhaft roman-/ tische Eiffellandschaften von malerisch kultivierter/ Glätte./ Der Ausstellung angegliedert ist eine Gedächt-/ nisausstellung [ " Gedächtnisausstellung " gesperrt ] für den bei einem eng-/ lischen Fliegerangriff auf tragische Weise/ ums Leben gekommenen Kölner Bühnenbildner/ Alf Björn. Sie zeigt ausschließlich Bühnen-/ bildentwürfe zum Sommernachtstraum, zu Don Pas-/ quale, Faust, Rienzi, Siegfried, Götterdämmerung,/ Walküre, Elektra u. a. m. Alle diese Entwürfe/ bezeugen den Künstler als einen Bühnenbildner von/ großer Raumphantasie und schöpferisch deutendem/ Einfühlungsvermögen in den Geist und die Gestalt/ eines Bühnenwerks. Davon wird noch in einem/ besonderen Bericht zu sprechen sein. Otto Klein.

Dok.Nr.: 1433./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Rundschreiben: Ausstellungen " Münchener Kunst der Gegenwart ", " Die Kölner Jahresschau ", Vorträge von Prof. Dr. W. Waetzoldt, Rudolf Bach./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An unsere Mitglieder!./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 19. 1. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein/ Köln, den 19. Januar 1943./ Köln/ Friesenplatz 27/ Ruf 51687/ PSK Köln 10050// An unsere Mitglieder !!! In der Anlage überreichen wir Ihnen die Mitgliedskarte/ für das Jahr 1943 mit der höflichen Bitte, den/ fälligen Betrag auf unser Postscheckkonto Köln 10050/ überweisen zu wollen; Zahlkarte liegt bei./ Gleichzeitig gestatten wir uns, Sie auf die Eröffnung/ der Ausstellung// " MÜNCHENER KUNST DER GEGENWART 1943 " [ unterstrichen ]// in unserem Hause am Samstag, dem 23. Januar 1943, 12 Uhr/ hinzuweisen. Die Ausstellung dauert bis zum 28. Februar/ einschliesslich. Sie ist täglich, ausser montags, von/ 9 bis 13 und 15 bis 18 Uhr, sonntags von 11 bis 13 Uhr/ geöffnet./ Für den März / April bereiten wir unsere grosse Frühlings=/ Ausstellung// " DIE KÖLNER JAHRESSCHAU 1943 " [ unterstrichen ]// mit Werken der Malerei und Plastik westdeutscher Künstler/ vor./ Ende Februar und während des Monats März finden der Vortrag/ von Geheimrat Prof. Dr. W. Waetzoldt über das Thema:// " Die Neugestaltung von Paris unter Baron Hausmann " [ unterstrichen ]// und der Vortrag des bekannten Schriftstellers und Essayisten/ Rudolf Bach über die// " Deutsche Romantik " [ unterstrichen ]// statt. Die genauen Termine werden noch bekanntgegeben./ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Edith Freifrau v. Schröder/ stellv. Vorsitz./ [ ? ] Jerk [ Hand ]/ Ha 22/11. [ Hand, Kürzel Haake, Datum ]/ I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1434./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Mitgliedsbeitrag der Provinzialverwaltung 1943./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Stammkarte 1943. An die Landeshauptkasse./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 25. 1. 1943./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt und Mitgliedskarte./ Form: Zahlungsanweisung und Mitgliedskarte./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Die Stammkarte ist auf die Zahlungsanweisung geklebt. Es wird zuerst die Stammkarte aufgenommen. Von unten links nach oben rechts geht diagonal auf der Vorderseite der Stammkarte ein blauer Balken./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Seit 1839// Stammkarte 1943/ Jahresbeitrag DM 15.-// Diese Karte ist nicht übertragbar und berechtigt zu freiem Eintritt in die Aus=/ stellungen des Vereins sowie in die Museen zu Köln, Aachen, Bonn, Duisburg,/ Frankfurt ( ausgen. Stadel ), Krefeld, Münster, Trier, Wuppertal/// [ verso ] Friesenplatz 27 Ruf 51687 Postscheck Köln 10050// 1710/ Aktie// Herr Landeshauptmann der Rheinprovinz/ Inhaber// Unterschrift// Die Karte verfällt, wenn sie von einem Nichtberechtigten

benutzt wird/ Mitglieder, die nicht spätestens am 1. Dezember eines Jahres schriftlich Ihren Austritt zum Jahres= / ende angezeigt haben, sind verpflichtet, für das folgende Jahr wenigstens eine Aktie zu erwerben/// [ Zahlungsanweisung ] 25. Januar 3/ X 1149// An die/ Landeshauptkasse,/ hier./ 1.// An den Kölnischen Kunstverein sind als Mitgliedsbeitrag für/ 1943 15.- RM zu zahlen./ Die Landeshauptkasse weise ich an, den Betrag von/ 15.- RM,/ wörtlich: " Fünfzehn Reichsmark ", an den Kölnischen Kunstverein in/ Köln durch Überweisung auf sein Postscheckkonto Köln 10050 zu zahlen/ und bei dem ordentlichen Haushalt für 1942 unter Kapitel 68 Titel 2c/ zu verausgaben./ Im Auftrage:/ 2. Z.d.A. K. [ Hand, Kürzel Kornfeld ]/ Ha [ Hand, Kürzel Haake ]/ I.65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1435./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Münchener Kunst der Gegenwart "./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Münchener Kunst der Gegenwart./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 29. 1. 1943./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsbericht auf die Rückseite einer Werbung geklebt. Freitag. Nr. 53. Abend-Ausgabe./ Dokumenttext: Westdeutscher Beobachter 29. 1. 43. [ Hand ]// Münchener Kunst der Gegenwart/ Die Ausstellung im Kölnischen Kunstverein// Was wir von der vorjährigen Ausstellung Mün- chener Kunst// der Gegenwart schrieben, gilt auch/ von der augenblicklich im Kölnischen Kunstverein/ gezeigten neuen Schau Münchener Kunst: das Bild,/ das sich hier dem Beschauer darbietet, ist von an- / derer Art als das, das sie alljährlich in der Großen/ Deutschen Kunstausstellung im Haus der Deutschen/ Kunst zeigt. Und zwar gilt dies im wesentlichen von/ der Malerei, die in der großen deutschen Jahres- / schau mehr die großformatige, dem Naturalismus/ der Jahrhundertwende verpflichtet Landschaft,/ das monumentale bäuerliche Genrebild oder den/ ästhetisch wohlgefälligen, dekorativ drapierten/ weiblichen Akt präsentiert, während sie hier in/ Köln ausschließlich Landschaftsdarstellungen mittel- / großen oder kleineren Formats, Bildnisse, Stilleben/ und besinnlicherer Figurenkompositionen vorweist,/ in denen vorwiegend impressionistische Tendenzen/ spürbar sind./ Dies gilt vor allem von den Arbeiten eines so/ geistvollen und kultivierten Malers wie Julius Heß [ " Heß " gesperrt ],/ der heute Ehrenmitglied der Akademie und ordent- / licher Professor der Akademie München ist. Seine/ Figurenkomposition " Mädchen im Grünen " [ " Mädchen im Grünen " gesperrt ],/ wie seine Juralandschaft und sein Stilleben sind von/ jeder lauten Eindringlichkeit ebenso fern wie sie/ Zeugnisse einer schöpferischen Künstlerpersönlich- / keit sind, die in das Wesen der Dinge hineinleuchtet./ Von völlig anderer Art ist Otto Lichten- / berger [ " Lichtenberger " gesperrt ], dessen kraftvoll zügige Pinselhandschrift/ und dessen auf lebhaften Farbflächengegensätzen/ aufgebaute Farbgebung zwar nicht weniger eigen- / willig und einprägsam, aber von einem ganz/ anders gearteten malerischen Temperament getragen/ sind. Uns hier am Niederrhein fesselt vor allem sein/ Rheinuferbild von Rees, das in seiner ganzen male- / rischen Atmosphäre ungemein an Carl Barth oder/ Ewald Jorzig erinnert./ Für die, die Paul Mathias Padua [ " Padua " gesperrt ] von der Gro- / ßen Deutschen Kunstausstellung her kennen, bilden/ sein weiblicher Rückenakt und seine kleinformatige/ Schilderung eines Sturmbootübergangs außerordent- / lich beglückende Ueberraschungen, vor allem das/ Bild des Sturmbootübergangs, das über den Charak- / ter eines einfachen sachlich nüchternen Kriegs- / berichts hinaus zu einer dramatisch gesteigerten und/ zugleich malerisch vergeistigten Schilderung gestei- / gert worden ist, in der alles Unwesentliche vermie- / den und alles nur auf die Unmittelbarkeit des/ Erlebnisses selbst konzentriert ist./ Figürliche Kompositionen mittelgroßen Formats/ zeigt der bald siebzigjährige Hans Reinhold Lich- / tenberger [ " Lichtenberger " gesperrt ], Kompositionen, in denen Land- / schaft und Mensch zu erhabener Größe harmonisch// [ neue Spalte ] verschmolzen scheinen und die ganz und gar jene/ innere Monumentalität besitzen, die niemals durch/ äußeren Umfang erzielt werden kann./ Süddeutsche Landschaften von Anton Lamp- / recht [ " Lamprecht " gesperrt ] und verschiedene Landschaftsdarstellungen/ von Anton Leidl [ " Leidl " gesperrt ] vertreten in der Ausstellung/ einen eigenwillig impressionistischen Form- und/ Farbwillen, für den der leidenschaftliche und zu- / gleich diszipliniert beherrschte Pinselschlag und die/ aufruhende, hier und da linearen Umrißakzenten/ folgende oder gegenständliche Details hervorhebende/ Farbgebung kennzeichnend sind./ Von den 1939 in Berlin verstorbenen Alexander/ Kanoldt [ " Kanoldt " gesperrt ], dem Hauptvertreter der sogen. " Neuen/ Sachlichkeit ", zeigt die Ausstellung drei brave, lie- / benswürdige Landschaften vom Wetterstein und von/ Olevano./ Ebenso ist Max Unold [ " Unold " gesperrt ] mit drei recht reizvollen./ jedoch gegen seine früheren Arbeiten künstlerisch/ anspruchslosen Kompositionen vertreten, einem Mäd- / chen mit einem Korb bunter Ostereier groß vor/ einem Gartenhintergrund, zwei Frauen bei der Feld- / arbeit im Herbst und ein lesendes Kind in hellgrü- / nem Kleid und blauer Schürze./ Besondere Beachtung indessen verdienen die ganz/ auf lichten Farbwerten aufgebauten Landschaften/ von Walter Teutsch [ " Teutsch " gesperrt ]: eine Schäferszene, eine/ Landschaft aus dem Isartal, eine Vorfrühlingsland- / schaft, ein Hopfenfeld und ein Obstgarten./ Aus dem graphischen Teil der Ausstellung fesseln/ insbesondere die politisch-satirischen Blätter der/ " Simplizissimus " - Zeichner E. Thöny und Wilhelm Schulz [ " Thöny ", " Schulz " gesperrt ]./ Nicht vergessen werden dürfen auch die Aquarelle/ Eugen Croissants [ " Croissants " gesperrt ] und die Capri-Landschaft der/ Daisy Euler-von Campi [ " Euler-von Campi " gespeert ]. Ein Malvenbild der/ Letzteren in dem flächigen Nebeneinander von Rot,/ Gelb, Weiß und Grün bildet einen der Hauptan- / ziehungspunkte der Ausstellung./ In besonderem Maße aber fesselt in dieser Schau/ die Plastik [ " Plastik " gesperrt ], die zwar vorwiegend mit Bildnis- / büsten vertreten ist, aber auch in einer mittelgroßen/ Standskulptur wie der Schreitenden von Anton/ Hiller [ " Hiller " gesperrt ] durch ihre liebenswürdigen archaischen/ Akzente sich göltig repräsentiert. Von den plasti- / schen Bildnissen verdienen

nachdrückliche Hinweise/ das Führerbildnis von Bernhard Bleeker, das/ Bildnis des Dichters Josef Magnus Wehner von Leopold Hahn [ " Hahn " gesperrt ], und die Bildnisse Jutz und Funk von/ Richard Knecht. [ " Knecht " gesperrt ] Otto Klein// I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1436./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Die Kölner Jahresschau 1943 – Westdeutsche Malerei und Plastik " / Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: Durchschlagpapier./ Medium: ./ Titel: Die Jahresschau 1943 des Kölner Kunstvereins./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 3. 4. 1943./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Bericht auf eine dünnes DIN A4 großes Durchschlagpapier horizontal geklebt. Künstlernachnamen gesperrt geschrieben./ Dokumenttext: Rhein. Westf. Zeitung, 3. 4. 43 [ Hand ]/ [ ?, Hand ]/ K [ Hand, Kürzel Kornfeld ]// Die Jahresschau 1943 des Kölner Kunstvereins/ X Essen, 3. April./ Da, wo sich in programmatischen Kunstaustellungen der Charakter einer Landschaft spiegeln soll, wo Künstler zusammenkommen, die ein Gemeinsames der Herkunft oder auch nur des Aufenthalts miteinander verbindet, sucht das Auge des Betrachters die Merkmale einer ideellen und materiellen Verwandtschaft der Handschrift zu erspähen. Der deutsche Westen, seit Jahrzehnten Sammelbecken von Menschen aller Himmelsrichtungen, ist im Gebiet des Künstlerischen nicht minder ein Schmelztigel der Talente. In ihm kristallisiert sich der Ausdruck eines Wesens, einer Art, die eigentümlich für diesen großen und in seinen Lebensäußerungen unendlich vielfältigen Distrikt sind. Grundton dieses Ausdrucks bleibt unantastbar die Verkapselung der Schwingungen, die dieser Boden ausstrahlt, denn an urtümlicher Kraft, vermöge derer er fremde Säfte aufzusaugen und umzuwerten berufen ist, steht ihm - das hat er zur Genüge bewiesen - kein anderer gleich. Dieser Landschaft verfällt ob ihrer natürlichen Schönheit, deren Variationen ohne Zahl sind, ob ihrer rücksichtslosen Härte, die sich in der Anwesenheit einer ungeheuren Industrie niederschläft, und ob der scharfen Profilierung ihres Einwohnerstammes, der die Eigenschaft der Aufgeschlossenheit für alles Positiv-Lebendige in hohem Maße besitzt, jeder Herzukommende bis zu jedem Grade, den ihm seine Assimilierungsfähigkeit erlaubt. So finden wir den Refler der hier, und besonders im Rheinischen, beheimateten Daseinsfreude in Bildern wieder, die sich farbenfroh und beweglich der aus scharfen Dissonanzen gewonnenen Harmonie des Klanges hinneigen, in diesen Klang jeglichen Vorwurf, Landschaft, Mensch, Tier und Ding// [ neue Spalte ] tauchend, unter seinen magischen Zwang den Willen zur Interpretation bannend.// Die Kölner Jahresschau 1943, veranstaltet von der Hansestadt Köln und dem Kölnischen Kunstverein, Beweis der Gesagten, er teilt der westdeutschen Malerei, und Plastik das Wort. Hundertsechszwanzig Maler stellen rund zweihundert Werke aus, Ölgemälde, Aquarelle, Pastelle, Zeichnungen, Tempera, Radierungen, Lithographien, Bronzen und Gipse. Verheißend ist immer ein erster unverbindlicher Gang durch solch eine Sammlung. Man spürt, wie der Blick unwillkürlich von da oder dort gefesselt wird, daß er auf dem einen oder anderen Bilde länger verweilt, bis endlich Gefühl und Verstand angesprochen werden. So leuchtet in saftigen Primfarben eine phantastische Szene um den Ariel aus Shakespeares " Sturm " von Friedrich Ahlers-Hestermann, ruft barocke Gestaltungsfülle in Hermann Bänders " Ausritt " zum Aufmerken. Max Clarenbachs zauberische " Winternebelsonne ", eine in ihrer Sparsamkeit der Aussage meisterliche Komposition von Schwarzgrün und Grauweiß, Tannen und Atmosphäre im fahlen Schein des Tagesgestirns, ist Gegenstand eifriger Ansicht. Emil Flecken sieht mit unsentimentaler Gelassenheit den Süden " Ueber den Dächern von Neapel ", Bernd Funke schildert mit wohl angebrachtem Pathos die " Kathedrale von Pleskau ". Mit greifbar aufgetragenen Farbgluten durchpulst Johannes Greferath sein " Hafengebäude ". Ewald Jorzigs an inneren und äußeren Dimensionen trächtiges Stück " Hochofenwerk " ist wie eine brausend intonierte Sinfonie der Elementengewalt. Theo Pfeil regt uns mit einer dunkeluntergründigen Darstellung " Im Teufelsmoor bei Worpswede " an, Friedrich Josef Ruland läßt in " Moselbrücke bei Pölich " und " Aus der Toscana " abseitig vom Inhalt der Themen verborgene Anklänge an jüngst " Gewesenes " wach werden. Elisabeth Schmitz überrascht mit einer feinen " Komposition auf Goldgrund ", heitere Zustimmung fordert Hans Thomas kalligraphisches " Kinderkarussell " heraus.// Hat zahlenmäßig das Ölbild das Übergewicht so gesellen sich ihm wertmäßig Aquarelle, Pastelle, Lithographien, Zeichnungen und anderes. Otto Coesters genialische Nadel hielt den " Monmatre " und einen " Gutshof bei Haan " fest, Walther Hergen hahn lithographierte mit besorgter Liebe einen " Kleinen Hafen ", Josef Jeiter hängte einen antiken Lichtschimmer um seinen " Tempel der Vesta in Rom ", Elisabeth Kadow-Jäger nimmt sich mit gediegenen Petitpointstickereien, " Akte " und " Kinder ", etwas merkwürdig in dieser Umgebung aus, Annelise Planken verrät mit einer leicht gefärbten Federzeichnung " Spanische Bäuerin " kluge Disziplin. Elsa Schultz zeichnete die munteren Gesichter zweier brüderlicher Buben zutunlich auf gebräunten Karton, Hans Unkel aquarellierte gemächlich fabulierend eine Partie " An der Enz bei Bietigheim ", Mathias Zimmermann belegt rare Fertigkeit mit einer Silberstiftzeichnung " Blick auf den See ".// Wir würden es mit unserem beschränkten Platz nicht vereinbaren können, wollen wir bewährte Namen des näheren würdigen, wie Carl Barth ( " Niederrheinisches Gehöft " ), Julius Bretz ( " Heuschöber " ), Eugen Croissant ( " Kochelsee " und " Am// [ neue Spalte ] Spitzingsattel " ). Alfred Dupré ( " Lahnbrücke " und " Pariser Vorstadtlandschaft " ), Arthur Erdle ( " Blumenstillleben " ), Johannes Greferath ( " Am Niederrhein " ), Julius Paul Junghans [ sic!, muß Junghans heißen ] ( " Junge mit Ziegen " und " Hessisches Bauernhaus " ), Peter Krißsam ( " Pferde im Stall " ), Carl Lauterbach ( " Bergischer Schleifer " ), Helmut Liesegang ( " Niederrheinisches Dorf im Frühling " und " Kornfeld " ), Walter A. Lindgens ( " Brüssel: La grande place mit Vogelmarkt " ), F. Macketanz ( "

Trocknende/ Netze " ), Arvid Mather ( " Der neue Hut " ), Kurt Neyers/ ( " Schwarze Mühle in Xanten " und " Das blaue Tor " ), August/ Oppenberg ( " Bäume im Wind " und " Niederrheinische Som= merlandschaft " ), Max Pfeiffer= Watenphul [ sic!, muß Peiffer heißen ] ( " Mohnblu= men " ), Robert Pudlich ( " Bauerngehöft ", " Junge Kroatin " und/ " Junge mit Gewehr " ), Wilhelm Schmurr ( " Trinkender Bauer "/ und " Kartoffelernte " ), Zoltan Székelly ( " Lesender Knabe " ) und/ Carl Weisgerber ( " Winter am Niederrhein " ).// Auffallend ist der Anteil des menschlichen Bildnisses, sei es als/ gewolltes Porträt, sei es als zufälliges Modell, an der Gesamtheit/ der Ausstellung. Gern möchte man bei diesem Sektor beschreibend/ und ordnend ausgiebiger verharren, bei Hubert Berkes zart kon= turierten Zeichnungen " Sinnende " und " Mädchenbildnis ", Horst/ Bodermanns gespannt beobachtendem " Selbstbildnis ", seiner/ vornehmen " Kleinen Elegie ", seiner dezent abgeschattierten " Frau im/ grünen Tuch ", Herbert Böttgers originellem, suggestivem/ " Selbstbildnis ", Artur Buschmanns fleischgrellem " Halbakt im/ Freilicht ", Arthur Erdles gesund empfundenem " Mein Sohn "/ Emil Fleckens gepflegtem " Bildnis Frau F. ", Helmut Ge= orgs sattrot akzentuiertem " Bildnis meiner Frau ", Adolf de/ Haers diaphaner " Diotima ", Maria Härles intelligentem/ " Frauenbildnis ", Emil van Hauths lebhaftem " Mädchen mit/ rotem Hut ", Albert Hernichs tagnaher " Rothaariger ", Eugen/ Kerschamps ungewöhnlich ernstem " Bildnis einer Spanierin "/ Ferdinand Macketanz/ einzigartigem " Bildnis mit grünem Fe= derhut ", Arvid Mathers der Jahrhundertwende entliehenem/ " Mädchenbildnis ", Hanna Nagels etwas zwiespältigen " Junge/ Frau in Rosa ", " Selbstbildnis " und " Nachdenkliche Frau " und/ Mathias Zimmermanns " Bildnis meiner Frau ".// Die Plastik, nicht eben schwach vertreten, gibt zumeist Köpfe,/ wenig anderes. Rudolf Breidenbach bringt eine " Sitzende " in/ Terrakotta, Friedel Dornberg aus gleichem Material enen/ " Flötenspieler ", die Essenerin Margret Dorn= Malin eine/ Bronze " Elegie ", Maria Fuß zwei Bronzen " Dr. Zapp " und " Dr./ Hommelheim ", Josef Jaekel zwei in Kupfer und Silber getrie= bene " Mädchenbildnisse ", Mathias Kempen " Schreitendes Mäd= chen " / und " Herrenporträt " in Gips für Bronze. Mit Maria Fuß/ " Bildnis Dr. Zapp " treten Ann Rink mit einem erdhaften " Mäd= chenbildnis " in Kunststein, Carl Moritz Schreiners Büste " Pro= fessor Wilhelm Schmurr " in Gips und mit energischen Kontrasten die Bildnis= büsten " Frau E. G. " und " Dr. C. L. " in Kunststein von Marianne/ Jovy= Nakatenus nach vorn, vor allem aber Zoltan Szé/ kessys " Bildnis Frau R. " Heinrich Schmidt.// I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1437./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Schaffende Heimat "./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Schaffende Heimat "./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 25. 5. 1943./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsbericht auf ein DIN A4 Blatt geklebt./ Dokumenttext: Westfäl. Landeszeitung [ Hand ]/ 25. 5. 43. [ Hand ]// " Schaffende Heimat "/ Eine Ausstellung des Kölnischen Kunstvereins in Zusammenarbeit mit der/ Gauwirtschaftskammer Köln-Aachen// Wenn man die Kunst in ihren vielfachen Aeüße= rungen als Manifestation einer Seelenhaltung auf= faßt, dann fällt ihr in unseren Zeiten des gewal= tigen Ringens um Sein oder Nichtsein, eine Auf= gabe außerordentlicher Wichtigkeit zu. Die Kunst/ hat nicht nur unsere Stellungnahme zu Tag und/ Stunde niederzuschreiben, sondern sie hat das in/ der breiten Masse Unterbewußte lebendig zu/ machen und zum Erlebnis zu gestalten./ Von den zwei totalen Bewußtheiten, die unser/ aller Leben heute ausfüllen, ist eines, nämlich der/ Kampf der Fronten um das Leben der Nation,/ der künstlerischen Gestaltung mehr oder weniger/ entzogen durch die Gigantik seiner Ausmaße in/ äußerlicher und innerlicher Hinsicht. Der Ritter/ Tod und das Schicksal der Nation halten noch/ Palette und Meißel in ehernen Händen. Die/ zweite Bewußtheit jedoch, die uns in nicht ge= ringerem Maße erfüllt, nämlich die Arbeit der/ Heimat, ist dem künstlerischen Willen erreichbar./ Dieser kann den totalen Einsatz der Heimat nieder= schreiben in der Geschichte der Arbeit, er kann auch/ das Erlebnis der Arbeit mit glühender Seele durch= bluten und es im Kunstwerk übersetzen. Hier be= ginnt die Trennung zwischen Arbeitsbiographie/ und Kunstwerk, eine Doppelseitigkeit, die immer/ vertreten sein wird, wo wirtschaftlicher Zweck und/ künstlerischer Wille gemeinsam formten./ Hier liegt das charakteristische Merkmal einer/ Ausstellung, wie sie der Kölnische Kunstverein in/ Zusammenarbeit mit der Gauwirtschaftskammer/ Köln=Aachen in diesen Tagen in den Räumen des/ Kunstvereins eröffnet hat. Der Titel " Schaffende/ Heimat " bringt klar den Willen zum Ausdruck, den/ der Präsident der Gauwirtschaftskammer, Freiherr/ von Schröder, in seinem Geleitwort umreißt: " Wie/ zu allen Zeiten große Epochen auch ihren Ausdruck/ in der Kunst, in Malerei und Plastik fanden, so/ muß auch die deutsche Kunst die jetzige Zeit für/ immer festhalten. "/ Das Gesicht der Ausstellung wird vom Indu= striebild geprägt, das in vielfachen Auffassungen/ und Formulierungen vertreten ist. Allerdings scheint/ der Impressionismus mit seinem Farbschleier sen= sible Aesthetik der harten Gewalt eines Industrie= bildes nicht so gewachsen zu sein, wie z. B. die Aus= druckskunst eines A. Leid, der u. a. in seinem/ Gemälde " Braunkohlengrube " nicht nur das Abbild/ industrieller Wirklichkeit, sondern darüber hinaus/ künstlerisch übersetzt die trüchtige Erdhaftigkeit eines/ Braunkohlenwerkes vermittelt. H. Ruhland ver= bindet künstlerische Zielsetzung und industrielles/ Motiv zu einer geschlossenen Bildeinheit, seine Aqua=// [ neue Spalte ] relle dürfen als gute Beispiel der Gestaltung von/ Industrien angesehen werden. F. Vordem= berge gibt malerische zuchtvolle Industriebilder./ die immer bis zur künstlerischen Raumeinheit vor= getrieben sind, während W. Klöckner, der von/ seiner jahrelangen Auseinandersetzung mit den Pro= blemen des Industriebildes reichen Gewinn davon= getragen hat, dem Motiv trotz aller künstlerischen/ Verarbeitung nichts von seiner zeichnerischen Ge= nauigkeit nimmt, sondern dies vielmehr dem Raum= bild ganz einfügt und so z. B. in seinem Gemälde/ " Industrieanlage aus der Vogelschau " zu einer Bild= wirkung

kommt, in der Linie und Farbleck bei/ allem Wirklichkeitsanspruch zu künstlerischem Eigenwert gelangen. E. Kerschkamp gestaltet Motive/ der Arbeit im Weinbau, seine " Weinlese " gibt in/ vorbildlicher Raumkomposition zuchtvolle Malerei,/ hier ist allerdings das Motiv nur mehr als künstlerisches Mittel erkennbar. Professor C. Mense/ vereinigt in seiner " Industrielandschaft das Bild/ der Natur aufs vollkommenste mit dem einer Industrie-/ großanlage, doch bleibt der Landschaftsgehalt bei/ dieser romantizistischen Lösung vorwiegend. Es hat/ manchmal den Anschein, daß die Palette der Far-/ benglut und dem pulsenden Leben des Industrie-/ daseins nicht gewachsen wäre, und man ist erfreut,/ in manchen Zeichnungen das Fieber des Schaffens/ gebannt zu finden. So gibt M. Richter linear/ tempermentvolle Pastelle aus der Glanzstoffindu-/ strie, allerdings mindert die Weichheit des Farb-/ stoffes die volle Wirkung. Kunstwerke besonderer/ Innigkeit und künstlerische Vertiefung gibt I. Mai-/ Schlegel mit ihren Schabezeichnungen " NGB=/ Schwester " und " Mütterbetreuung im Mütterheim "./ Motiv und künstlerische Zielsetzung sind hier ganz/ miteinander verschmolzen. W. Stucke zeigt gut=/ gekonnte Zeichnungen, denen man allerdings etwas/ mehr künstlerisches Temperament wünschen möchte./ Die Radierungen F. M. Jansen's, vorzüglich/ in der Schwarzweißverteilung, willensstark in der/ Linienführung, entbehren der letzten Größe künst-/ lerischer Vorstellung. B. Heller, dessen Gemälde/ " Holzführe " künstlerisch abgerundet ist, gibt in sei=/ nem " Straßenbauer " eine Zeichnung von starkem/ Eigenleben und künstlerischem Können.// Die Ausstellung ist zeitgemäß und wertvoll, weil/ sie ein Abbild gibt vom Schaffen der Heimat, weil/ sie ohne besondere künstlerische Ansprüche an der/ Vereinigung von Motiv und künstlerischer Form/ arbeitet und besonders darum, weil sie zeigt, wie/ sehr die Arbeit der Heimat als Grundmotiv in uns/ lebendig ist, da sie künstlerisches Erlebnis werden konnte. Erich Borchers.// I 65/// [ verso ] 2.// Werden innerhalb Ihres Museumsbereiches noch Teile/ von Trachten getragen?// Kittel, Röcke, Hüte, Mützen, besondere Haartracht./ Schmuck usw. ?// Genaue Angaben über die Stücke, ihre Träger und über die Gelegenheiten, bei denen sie getragen werden.

Dok.Nr.: 1438./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Schaffende Heimat "./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Schaffende Heimat "./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 18. 5. 1943./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsbericht auf ein, auf der Rückseite bedrucktes, DIN A4 Blatt geklebt./ Dokumenttext: Kölnische Zeitung 18. 5. 43. [ Hand ]// FEUILLETON// " Schaffende Heimat "// Zur Ausstellung im Kölnischen/ Kunstverein// Es ist nicht das erstemal, daß die Wirtschaft es unter-/ nimmt, gleich einen ganzen Kreis von Künstlern aufzu-/ rufen, zu beauftragen und mit ihrem Getriebe zu beschäf-/ tigen. Die Vorteile, die sich daraus ergeben, daß Künstler/ und Wirtschaftler einander im Werk begegnen, sind/ offenbar. Mißverständnisse wird es freilich immer geben,/ doch ist es gut, daß sie gelegentlich zutage treten und/ daß man sich ihrer annehmen kann. Der Präsident der/ Gauwirtschaftskammer Köln-Aachen, Kurt Freiherr von Schröder, kam in seiner Ansprache zur Eröffnung der/ Kölner Ausstellung, wie wir berichteten, auch darauf zu/ sprechen./ Niemand wird mehr im Zweifel sein, daß Malerei und/ Photographie nicht zu verwechseln sind. Sie werden je-/ doch immer noch verwechselt, sobald von der " Ähnlich=/ keit " die Rede ist und von dem, was man just " schön "/ zu nennen pflegt. - Nehmen wir nun an, daß ein Maler/ gewonnen ist, eine Hütte, eine Fabrik zu malen: Wird/ dann im allgemeinen ein Kunststück von ungefähr, eine/ farbig sich tummelnde Parade erwünscht oder erlaubt/ sein? Wir zögern nicht zu antworten: nein! Der Auftrag/ gering gewiß an den Schilderer, der mit seiner Kunst/ glaubhaft ( und nicht zunächst einmal pompös ) zur An-/ schauung bringt, was die Zeit leistet und für wert hält/ und was anschaulich den Nachfahren berichten soll./ Es gibt da eine unverkennbare Treue, ohne daß der/ Maler sich beengt zu fühlen brauchte und auch nur in/ den Verdacht geraten könnte, einer naturalistischen/ Genauigkeit zu verfallen. Wenn er sich gleich ins Zeug/ legt, das momentan " Interessante " in ein riesiges Format/ zu projizieren - es dürfte gewöhnlich die bequemere/ Lösung sein -, schießt er an dem Wesentlichen vorbei./ Die Gewissenhaftigkeit schließt die große Auseinander-/ setzung nicht aus./ Die große Auseinandersetzung trägt sich auch in der/ Malerei, welche sich nicht im Gigantischen überbieten/ will, zu. Sie wird jeden Maler, bewußt oder unbewußt,/ fesseln. Von den elementaren Gewalten, die der Künstler/ zu fassen bestrebt ist, seien das Feuer und das Wasser/ genannt. Sie lenken auch sofort den Blick auch sich, wenn/ wir die Ausstellung im Kölnischen Kunstverein besuchen:/ die Glut in farbiger Variation und das Wasser, zurück-/ haltend in seiner dunkeln und den Himmel einfangenden/ Spiegelung, aber darum nicht minder bannend. Ein Drit-/ tes wäre noch anzuführen. Es ist und wird von den/ beiden Gewalten leidenschaftlich mitgestaltet und be-/ wegt; nämlich das Land, die Kulturlandschaft schließlich./ Nach diesen drei Momenten findet sich, wenn wir in/ knappen Zügen die Ausstellung beschreiben wollen, eine/ Gliederung, wenigstens für den größten Teil. Dabei ist/ vorauszusetzen, daß die Industrie auch das, wo Feuer und/ Wasser nicht sichtbar sind, von deren Energien gespeist/ ist und vibriert. Und vor allem: Arbeit und Genie sind es,/ die hier lenken und erfinden und nach den Gesetzen zu/ walten haben. Die Hebel, ungeheure Mächte zu be-/ schwören, sind in die Hand des Menschen gelegt! -/ Blechwalze ( Jakob Berwanger ), Walzwerk ( Emil Flecken ),/ Elektroofen und Abstich ( Friedrich Vordemberge ), Draht-// [ neue Spalte ] walzwerk ( Anton Leidl ); dies wären einige von den/ " feurigen " Malereien, die dem bewundernswerten Ge-/ schehen und der ganz auf das Werk gerichteten Auf-/ merksamkeit der Schaffenden gelten. - Die Konstruk-/ tion führt uns weit in das Freie: Brückenbau ( Josef Kronenberg ), Hallenbau ( Josef Jeiter ). Es sei das alles/ nur als Beispiel für den thematischen Reichtum angeführt,/ der wiederum für die Vielfalt der Wirtschaft spricht./ Präzision herrscht, wie überall, in der

Reparaturwerk- stätte der Straßenbahnen ( Rudi Rhein ). - In Köln fehlen/ nicht Kakaopresse und Schokoladenwalzenstühle ( Hans/ Thomas ). Für die Chemie ist unter anderem eine treff- liche Malerei von Emil Flecken gegenwärtig: Im Labora- torium. Nicht zu vergessen sind zwei überzeugende/ Zeichnungen von Mechtild Schmitz: Aus einem chemi- schen Werk. Mit kaum geringerem Eifer haben sich die/ Künstler der Spinnerei und Bekleidungsindustrie zu- gewandt. Marianne Richter stellt sichere und bewegte/ Pastelle aus: Zellstofftransport usw. Curtius Schulen/ trägt Zeichnungen bei: An der Bügelpresse, Beim Zu-/ schneiden. Und als ein malerisch einprägsames Bild der/ unermüdlichen Frau, ein in der Haltung und Aufteilung/ aufs beste gelungenes Gemälde ist hervorzuheben von/ Käthe Schmitz-Imhoff: An der Nähmaschine. Den Hand-/ werker ehrt die gediegene Malerei von Willy Lorenz:/ Der Schuster. Aus einer metallischen Werkstatt nahm/ Grete Schlegel ein feines Blatt mit lebendigen Strichen/ und bunten Spänen mit. Ein Zeugnis noch für die gra- phische Wendigkeit in der Beobachtung industrieller/ Vorgänge sind Heinz Rulands Aquarelle. In das Monu- mentale weist ein Mosaik von Wilhelm Geißler: An der/ Rotationspresse./ Das Werk in der Landschaft: Heinrich Rudolph findet/ für eine sommerlich gestimmte Industrielandschaft die/ Bezeichnung: Korn und Industrie. Eine Tafel von Carl/ Mense läßt über romantischem Vordergrund Kaminreihen/ ihren Dampf in den Wolkenhimmel schicken. F. M./ Jansen bezieht die Landschaft ausladend ein. Sie wird/ mit Werk und Haus zum Siedlungs panorama, ist natür- lich und großartig zugleich. Wir möchten auch auf/ Jansens Radierungen hinweisen, die Werften, Brücken/ und Häfen, sein prächtiges: " Der Löwe ", Fabrikwahr-/ zeichen. In Walter Klöckners farbig glatten Malereien/ verbinden sich Landschaft, Rhein und Industrie - weit/ und feierlich wie in der Mühle am Strom. Sein Winter-/ liches Hafenbild wird vollends zur Repräsentation. Der/ Mensch ist hier unsichtbar; das Werk dominiert, und/ das Meer schwingt im Vogelflug in die frostige Weite/ über dem Rheinhafen./ Wir sind bei den Hafengebilden, bei Boot, Kai und Kran./ Blaugrau, Gelb und Violett finden die Hafens harmonie in/ Magda Felicitas erfreulicher Malerei. In einem Kraft-/ stoffwerk entstanden Friedrich Vordemberges langhal- sige Krane, am Hafenbecken, in der Nachbarschaft/ noch eines kleinen ländlichen Anwesens. Anton Leidl/ endlich zeigt neben einer malerisch kräftigen Ver- laderampe ein schwingvolles Bild, das wir noch/ erwähnen möchten: Braunkohlengrube: Schlamm, Kohle,/ Sand, über dem Rand der ausgebaggerten und/ ausgefahrenen Tiefe kleine Krane und Himmel./ - Rein ländliche Kultur, unberührt von der Industrie,/ ist selten in dieser Kölner Runde. Da sind zwei kleine/ freundliche Arbeiten: Beim Dreschen ( Hans Thoma ) und Hopfenernte ( Rudolf Weber ). Eugen Kerschkamp bringt/ figürliche, melodiose Kompositionen: Weinlese und Aus/ dem Weinberg. Ein kleines Stilleben - Korb und Krug/ - hat zu Füßen der Menschen in dieser sonnigen und saftigen Welt noch Platz; übersehen wir sie nicht! Far-/ benflimmernd und von selig ruhigem Klang ist ein Ernte-/ bild von Heinz May. Wernher Witthaus// I 65.

Dok.Nr.: 1439./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Schaffende Heimat "./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Lob der schaffenden Heimat./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 19. 5. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.- Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Bericht auf die Rückseite eines bedruckten DIN A4 Blatt geklebt. Künstlernachnamen bei Erstnennung gesperrt geschrieben. Mittwoch. Morgen-Ausgabe./ Dokumenttext: Lob der schaffenden Heimat// Zur Ausstellung im Kölnischen Kunstverein// Wie wir bereits berichteten, eröffnete die/ Gauwirtschaftskammer Köln-Aachen in Ver- bindung mit dem Kölnischen Kunst- verein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] in dessen Räumen am Friesenplatz/ am Samstag eine Ausstellung von Gemälden./ Motto: " Schaffende Heimat " [ " Schaffende Heimat " gesperrt ]. Es han- delt sich dabei um etwa 110 Arbeiten von/ rund 37 Künstlern aus Köln, Aachen, Bonn/ Düsseldorf, Wattenscheid, Wien und Mün- chen, die in ihren Werken entweder land- schaftliche Gesamtansichten von Industrie-/ anlagen, Ausschnitte aus Werkhallen und/ Arbeitsräumen oder Menschen bei der Ar- beit zeigen. Ein großer Teil der ausgestell- ten Bildwerke geht dabei auf Anträge zu- rück, die von Unternehmern und Betriebs- führern unseres Gauwirtschaftsgebietes/ eigens im Hinblick auf diese Ausstellung den/ Künstlern erteilt worden sind. Die Anre- gungen, die dadurch den Künstlern gegeben/ worden sind, von denen viele bisher sich/ überhaupt noch nicht mit dem Stoffgebiet/ auseinandergesetzt haben, sind - das kann/ man am Ergebnis dieser Ausstellung ruhig/ feststellen - durchweg fruchtbar gewesen. Die/ Künstler haben sich ausnahmslos mit großer/ Hingabe ihrer neuen Aufgabe zugewandt/ und jeder mit den ihm eigenen Mitteln eine/ Lösung versucht, die sowohl dem Auftrag/ wie den Gesetzmäßigkeiten der künstleri- schen Gestaltung gerecht wurde.// So entstanden fast durchweg Industrie-/ landschaften und industrielle Interieurs mit/ und ohne figürliche Staffage. Nur in einem/ einzigen Falle ist ein einzelner Arbeitsvor- gang als zentrales Bildthema mit monumen- talen Mitteln gestaltet worden, nämlich in/ Wilhelm Geißlers Mosaik " An der Ro- tationspresse " ( Ausführung: W. Derix, Düs- seldorf ). Den Hintergrund nimmt in voller/ Breite die Rotationsmaschine selbst ein, die indes nur im Ausschnitt gegeben ist, wäh- rend im Vordergrund einige Männer, die fer- taggefalteten [ sic! ] Zeitungsexemplare aufnehmen/ und weiterbefördern. Die in der Bewegung/ rhythmisch gut gegliederte Figurengruppe/ der Arbeiter im Vordergrund steht in wir- kungsvollem Gegensatz zu der kühlen und// [ neue Spalte ] scheinbaren starren Konstruktion der Ma- schine im Hintergrund./ Innerhalb der Grenzen, die das Staffelei-/ bild monumentalen Gestaltungen setzt, ver- sucht auch Walter Klöckner seinen An- sichten von Industrierwerken den Schwung/ großer Aufrisse zu geben. Das bezeugt vor/ allem die aus der Vogelschau gemalten Indu- strieanlage, die - mit spitzem Pinsel und/ emailhaft glatter Farbgebung in zeichneri- scher Akribie der Details gemalt -

gleichsam mit den technischen Mitteln einer Photo- montage in den Bildraum hineingesetzt ist, wobei die Industrieanlage wie eine geschlossene, mauerumringte Zusammendrängung von Häusern und Hallen gleichsam auf einem über Eck in die Bildfläche gestellten Brett zu stehen scheint, während der Hintergrund tiefschwarz ist. Auch das nächtliche Bild des Kölner Industrie- und Handelskammergebäudes wächst, da es aus nächster Nähe gesehen ist und ganz in die magische Nachtstimmung getaucht ist, machtvoll ins Monumentale. Einheit von Industrierwerk und Landschaft wird noch unmittelbarer zum Erlebnis in einem Bilde von F. M. Jansen; es zeigt eine flache, von einem Fließchen durchzogene Talmulde, in deren Mittel zu beiden Seiten des Fließchens sich die Werkanlagen hinziehen, zu denen man auch die Wohnhäuser zählen kann, die ringsum zwischen Aecker und Wiesen verstreut sind. In einer größeren Anzahl von Radierungen schildert der Künstler dann Hafenanlagen und Rheinbrücken, eine Rheinwerft und Industrierwerke am Niederrhein mit der sachlich liebevollen Sparsamkeit des linearen Ausdrucks, den man an der Graphik des Künstlers immer wieder schätzt und liebt. Die malerisch duftige Auflockerung der Farbsubstanz in Jansens "Werkanlage in der Landschaft" setzt sich in glühenderen und tieferen Farbtönen in den Arbeiten Friedrich Vordemberges fort, der außer einer Krananlage, einer Werkstraße und einem Motiv aus einem Kraftstoffwerk vor allem das flammende Rot eines Abstichs am Elektroofen in einem Bilde eingefangen hat. Das gleiche gilt von dem "Drahtwalzwerk", aus dem Anton Leidl, München, einen mit [ neue Spalte ] breitflächigem Pinsel frisch und energievoll gemalten Ausschnitt zeigt. Von dem gleichen Künstler zeigt die Ausstellung eine Braunkohlengrubenlandschaft, eine weite dunkle Grube, über deren Rändern der blaue Himmel aufsteigt. Wie bei Friedrich Vordemberge und Anton Leidl ist auch in Jakob Berwangers Bild einer Blechwalze und Emil Fleckens Walzwerk die leuchtende Glut erhitzten Eisens der malerische Angelpunkt der Komposition. Demgegenüber schildern Maler wie H. P. Müller (Montagehalle), Josef Kronenberg (Brückenbau), Josef Jeiter (Hallenbau), Rudi Rhein (Wagenreparaturwerkstätte), Erich Mercker (Im Kabelwerk), Heinz Ruhland (Fertigungshalle, Stanzelei, Verzinkerei u.a./ Aquarelle) sowie Hans Thomas (Schokoladenwalzstühle u.a.) mehr die eigentümlich kühlen, zuweilen bizarren, oft aber auch harmonischen Formen von Industrie und Technik. Auf den Farben Blaugrau, Gelb und Violett ist die Ansicht eines Mühlenwerkes und ein Rheinhafenbild von Magda Felicitas Auer aufgebaut, zwei malerisch ausgewogene, ganz von der dunstig gebrochenen Atmosphäre des Rheinstroms bestimmte Hafensbilder. Daß sich der Wiener Josef Danilowatz Motive aus einer Lackfabrik für seine Darstellungen wählte, erkennt man allein schon aus der spiegelblangen blitzsauberen und emailhaften Farbgebung seiner Bilder, bevor man noch erkannt hat, daß das eine ein Knetwerk für Weißlacke, das andere eine Lackküche zeigt. Als Entwürfe zu Monumentalkompositionen könnte man die beiden figürlichen Arbeiten "Der Schmied" und "Der Schweißer" von Josef Friedhofen ansehen, ebenso Bert Hellers Kreidezeichnung eines Straßenhauers. Beachtung verdient als gewaltige Bildsymphonie einer Industrielandschaft das Bild Carl Menses mit seinem Wald von Schornsteinen am Horizont und den mächtigen, steil aufragenden Rauchsäulen. Von H. P. Müller ist die sachlich ruhige und ansprechende Ansicht des Verwaltungshauses einer Zigarettenfabrik hervorzuheben, von Eugen Kerschkamp zwei Weinlesebilder von lyrisch beseligender Farbigkeit. Käthe Schmitz-Imhoff zeigt außer zwei Lithographien (Erntelandschaften) das Bild eines Mädchens an der Nähmaschine, Mechtild Schmitz zwei Federzeichnungen aus einem chemischen Werk, Marianne Richter [ neue Spalte ] eine Reihe trefflich beobachteter Pastellskizzen aus Textilfirma, Anneliese Planken zwei figürliche Federzeichnungen (Niederbergischer Schleifer und Junge Lageristin), Ilse Mai-Schlegel ein meisterliches Bildnis einer NSV-Schwester als Schabezeichnung und schließlich noch Hildegard Maybaum mit einer Industrielandschaft bei Lethmathe zu nennen. Klar und leicht in der räumlichen Gliederung die Wagenreparaturwerkstätte, die Rudi Rhein im Bilde festhielt, malerisch ansprechend in seinen vollen, satten Erdtönen das Bild eines Steinbruchs von Curtius Schulten und reizvoll im Gegenüber von Landwirtschaft und Industrie die westfälische Landschaft des Wattenscheiders Heinrich Rudolph. Zu nennen sind noch die Arbeiten von C. L. Huschens, Friedrich Kaufholds, Willy Lorenz, Heinz Mays, Ria Picco-Rückerts, Hans Reifferscheidts, Heinz Rulands, Willy Stuckes und vor allem die Plastiken von C. M. Schreiner (Kopf einer Rote-Kreuzschwester) und Prof. Wolfgang Wallner (Modell zum Blechwalzer). Otto Klein [ Rest Hand ] Westdeutscher Beobachter/ 19. 5. 43. // I 65.

Dok.Nr.: 1440./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung "Schaffende Heimat"./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: "Schaffende Heimat"./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 19. 5. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Artikel auf die Rückseite eines bedruckten DIN A4 Blattes geklebt./ Dokumenttext: Rheinisch. Westfäl. Zeitung 19. 5. 43. [ Hand ]// "Schaffende Heimat"// Ausstellung im Kölner Kunstverein// N Köln, 19. Mai./ Die in der allgemeinen Aesthetik zuweilen aufgeworfene Frage nach den malerischen und ästhetischen Reizen und Werten technischer Gebilde und Vorgänge findet in einer vom Kölnischen Kunstverein [ "Kölnischen Kunstverein" gesperrt ] in Verbindung mit der Gauwirtschaftskammer Köln=Aachen [ "Gauwirtschaftskammer Köln=Aachen" gesperrt ] im Hause des Kölnischen Kunstvereins veranstalteten Ausstellung eine interessante Beantwortung./ Unter Umständen besonderer Art sind die Bildwerke dieser Ausstellung, die den Namen "Schaffende Heimat" führt und die im wesentlichen mit Gemälden besetzt wurde, zustande gekommen. An die Künstler des Gauwes erging von der Gauwirtschaftskammer und ihrem

Präsidenten Kurt Freiherr von Schröder, die Aufgabe, in/ Verbindung mit den Betrieben unserer heimat den schaffenden/ Menschen der Heimatfront, die für den Krieg arbeitenden unzähli= gen Betriebe und damit die Kriegsarbeit der Heimat überhaupt/ künstlerisch zu erfassen, und so ein Dokument einer großen Zeit/ zu schaffen, das zugleich Vorbild für kommende Geschlechter ist./ Fast alle namhaften Künstler des Gau es sind diesem Ruf gefolgt,/ haben in Werkstätten, Montagehallen, Gießereien, Werkstätten oder/ auch in der freien Landschaft mit industriellem Einschlag für einige/ Zeit ihre Staffelei aufgestellt und die Welt das schaffenden Men= schen mit den Augen und dem Herzen des Künstlers zu sehen und/ zu gestalten versucht. Daß dieses Sehen und Gestalten nicht nur/ ein " Versuchen ", sondern in vieler Hinsicht ein " Vollenden " gewor= den ist, beweist diese Ausstellung fast mit jedem Bilde. Greifen/ wir wahllos einige Bilder heraus, ohne damit eine Wertreihe er= öffnen zu wollen. Friedrich Vordemberge zeigt " glühende "/ Bilder von der Tätigkeit am Elektro=Ofen. Jakob Berwanger/ malte Menschen an der Blechwalze, und Emil Flecken ein Uni= versalwalzwerk, dazu eine Chemiker im Laboratorium. Hans/ Thomas ließ sich von der Wucht einer Kakaopresse und einiger/ Schokoladen=Walzenstühle beeindrucken. Die industrielle Seite des/ Kölner Stadtbildes erfaßte Magda Felizitas [ sic!, muß Felicitas heißen ] Auer mit einem/ " Mühlenwerk " und dem Bild " Rheinhafen ". In derselben " Blick= richtung " bewegen sich die " Verladerampe " des Münchener Anton/ Leidl, der Brückenbau von Josef Kronenberg, und der/ " Hallenbau " von Josef Jeiter. Mit der Schärfe des Photo= graphischen und dem zart Verschwimmenden des Malerischen ge= staltete Heinrich Peter Müller sein Bild vom Haus Neuerburg./ Großartige Impressionen von Industrielandschaften schufen Carl/ Mense und F. M. Jansen. Neben den Stätten der Arbeit/ kommt auch das Bild des schaffenden Menschen selbst nicht zu kurz./ Die verschiedenartigsten Tätigkeiten und Berufe sind vertreten. Um/ nur einige zu nennen: Weinleserinnen, denen Eugen Kersch= kamp die weichen Linien und Töne des Herbstes verlieh, das/ ernste Anlitz eines Niederbergischen Schleifers, das Anneliese/ Planken zeichnete, ein Mädchen an der Nähmaschine, von Käthe/ Schmitz=Imhoff, ein Blechwalzer, den Wolfgang Wallner// [ neue Spalte ] modellierte. Die Bedeutung der Ausstellung " Schaffende Heimat " besteht nicht zuletzt in der Anregung, die sie den schaffenden Künst= lern selbst gegeben hat und vielleicht noch geben wird. Denn es/ ist zu erwarten, daß auch Künstler anderer Gaue das an sich sehr/ ergiebige Thema aufgreifen und neue Beiträge vom schaffenden/ Menschen und seiner Welt in der bildenden Kunst liefern werden./ Mit einer Feierstunde, in der die leitenden Gedanken der Aus= stellung gesammelt aufklungen, wurde diese Ausstellung am ver= gangenen Sonntag eröffnet. Robert Greven// I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1441./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Schaffende Heimat " / Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Schaffende Heimat. Eine Ausstellung im Kölner Kunstverein./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 2. 6. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Artikel auf ein auf der Rückseite bedrucktes DIN A4 Blatt geklebt. Künstlernachnamen bei Erstnennung gesperrt geschrieben./ Dokumenttext: Mittag 2. 6. 43. [ Hand ]// Schaffende Heimat// Eine Ausstellung im Kölner Kunstverein// Den vielseitigen Bestrebungen der letzten Zeit, auch die Bereiche/ des Technischen und der Industrie zum Gegenstand künstlerischer/ Darstellung zu machen, schließt sich jetzt die Gauwirtschaftsgruppe/ Köln=Aachen an, durch deren Initiative die Ausstellung " Schaffende/ Heimat " im Kölnischen Kunstverein zustande kam. Maler und/ Graphiker, die sonst Landschaftsbilder, Porträts und Stilleben/ zeigten, sind dem Aufruf des Präsidenten der Gauwirtschafts= kammer, Freiherrn von Schröder [ " von Schröder " gesperrt ], gefolgt, um " die Kriegs= arbeit der Heimat künstlerisch zu erfassen, als Dokument einer/ großen Zeit und als Vorbild für kommende Geschlechter " // Die Arbeiten sind zum größten Teil im Auftrag verschiedener/ industrieller Unternehmen entstanden, und sicher haben in vielen/ Fällen die Wünsche der Auftraggeber die Wahl der Motive und/ ihre Gestaltung mit entschieden oder beeinflußt. Dennoch bleibt es/ auch in diesen Bildern interessant zu beobachten, auf welche Art/ und Weise die Maler das Thema angefaßt haben. Ganz allgemein/ wird man feststellen, daß in den meisten Arbeiten in breiter/ malerischer Realismus vorherrscht, der sich mit Vorliebe den roten/ Widerschein des Feuers oder die Dunstschwaben ausströmenden/ Dampfes wählt, um die Schärfe der Konturen aufzulösen und in/ eine gefällige Weichheit zu kleiden. Sicher hängt das damit zu= sammen, daß der größte Teil der Bilder von rheinischen Malern/ stammt, die auch beim Industriebild ihrer Eigenart, einer lockeren,/ atmosphärischen Malweise, treu bleiben. Indessen hat man häufig/ den Eindruck einer Konzession an den Beschauer oder Auftraggeber,/ dem man das immer noch etwas fremde Motiv anscheinend auf/ ein möglichst " malerische " Weise näherzubringen sucht. Es mag/ allerdings auch eine Frage der künstlerischen Neigung sein, auf die/ selten eine gerade für das Wesen der Industriemalerei in so hohem/ Maße prädestinierte Begabung antwortet, wie man sie zum Bei= spiel in den Industriebildern des verstorbenen Carl Großberg/ findet, auf die hier schon mehrfach hingewiesen wurde.// Bei einigen der in Köln gezeigten Arbeiten bleibt ein ähnlicher/ Versuch im Dekorativen stecken, während die meisten Ansichten schon/ von vornherein so gewählt sind, daß es gar nicht erst zu einer/ Auseinandersetzung mit dem Thema " Technik " kommen kann. In/ solchen Bildern ist die Landschaft weitgehend einbezogen, ja, wie/ wir es auch sahen, sogar zur Allegorie gesteigert. Eine glückliche/ Lösung zwischen der Eigenart ihrer persönlichen Handschrift und/ dem Thema fand sich in der " Verladerampe " von Anton/ Leidl, in dem " Universalwalzwerk " von Emil Flecken und/ in einigen Bildern von Vordemberge, während Jakob// [ neue Spalte ] Berwanger in seiner Ansicht aus einer " Blechwalze " ins/ Figürliche

überleitet und den Menschen an seinem Arbeitsplatz/ darstellt. In einem kleineren Raum der Kölner Ausstellung sieht/ man Aquarelle von Heinz Ruland, der sich erfolgreich mit der/ Möglichkeit auseinandersetzt, den mechanischen Organismus einer/ Stanze etwa, oder einer Fertigungshalle in der Technik der/ Wasserfarben zu erfassen. Die Blätter sind ohne zeichnerisches Ge= rüst ausgeführt und zeigen trotzdem auch dort, wo man meint,/ daß der Vorwurf sich dieser Technik entziehen müßte, eine erstaun= liche Festigkeit, die bis in die kleinsten Details geht./ Dina Ehringhaus// I 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1442./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen " Zeichnungen und Aquarelle rheinischer Maler ", " Kölner Künstler ./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An unsere Mitglieder!./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 8. 10. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Oberpräsident der Rheinprovinz/ Verwaltg. des Prov. Verbandes )/ + 12. 10. 1943 X +/ Nr. 1609 [ " Oberpräsident ... Nr. " Stempel, " 1609 " Hand ]/ Kölnischer Kunstverein/ Köln/ Gereonskloster 12/ ( Historisches Archiv )/ Tel. 74018/ PSK Köln 10050 Köln, den 8. Okt. 1943.// An unsere Mitglieder !!! 1.) Nach längerer, durch die Zerstörung des Ausstellungsgebäudes/ am Friesenplatz uns aufgezwungene Pause nehmen wir jetzt/ die AUSSTELLUNGSARBEIT wider auf. Am 16. Oktober wird im / Ausstellungsraum über dem Portal der Universität, Langemarck-/ platz, um 11 Uhr die Ausstellung// " Zeichnungen und Aquarelle rheinischer Maler " [ unterstrichen ]/ eröffnet. Sie enthält neue Blätter namhafter Kölner und/ westdeutscher Künstler und ist werktäglich von 10 - 16 Uhr,/ Sonntags von 10 - 13 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Die/ Ausstellung wird bis Ende November gezeigt.// Für den Dezember bereiten wir die herkömmliche WINTERAUSSTEL- LUNG mit neuen Arbeiten der KÖLNER KÜNSTLER vor.// 2.) Während des Winters findet eine Reihe von VORTRÄGEN, zu denen/ Kunsthistoriker, freischaffende Schriftsteller und Dichter/ eingeladen sind, statt. Die kunsthistorischen Vorträge führt/ der Kunstverein selbst durch, die Dichterlesungen usw. werden/ zusammen mit der Stadtverwaltung veranstaltet. Die genauen/ Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.// 3.) Unser SEKRETARIAT befindet sich vorläufig im Hause des/ Historischen Archivs der Stadt Köln, Gereonskloster 12. Hier/ haben wir auch unsere Verkaufstätigkeit wieder aufgenommen/ und stehen unseren Mitgliedern gern beratend zur Verfügung./ Das Sekretariat ist täglich geöffnet von 10 - 16 Uhr, Samstags/ von 10 - 13 Uhr, Tel. 74018. Wir bitten, Änderungen von/ Anschriften, Wünsche und Anfragen hierhin zu richten.// Die Zahlung rückständiger Beiträge erbitten wir auf unser/ Postscheckkonto Köln 10050 oder unser Konto beim Bankhaus/ J. H. Stein, Köln-Mülheim, Wieder Platz.// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ gez. Edith Freifrau v. Schröder/ stellv. Vorsitzender/ [ Rest Hand ] Z.d.A. - I 65 - [ ? ]/ [ ? ] 19/10/ Ha 19/10.

Dok.Nr.: 1443./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Aquarelle und Zeichnungen rheinischer Maler ./ Signatur: ./ Standort: 11073; Feldenkirchen-Nachlaß; WB. Nr. 540./ Archiv: ALVR; Stadtbibliothek Köln; oo./ Ort: Pulheim; Köln; oo./ Provenienz: oo; Nachlaß Toni Feldenkirchen; oo./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Zauber der Farben und Linien. Aquarelle und Zeichnungen rheinischer Maler im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: 1926 - 1944; 1943 - 1964./ Datum: Freitag. 22. 10. 1943. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Artikel auf ein rückseitig bedrucktes DIN A4 Blatt geklebt; ausgeschnittener Artikel lose in der Aktenmappe gelegen. Künstlernamen bei Erstnennung gesperrt geschrieben./ Dokumenttext: Westdeutscher Beobachter 22. 10. 43. [ Hand; Exemplar Brauweiler ]/ Zauber der Farben und Linien// Aquarelle und Zeichnungen rheinischer Maler im Kölnischen Kunstverein// Die neue Ausstellung des Kölnischen/ Kunstvereins in dem freundlichen, licht= durchfluteten Raum über dem Eingangportal/ der Universität am Langemarckplatz, auf die wir/ bereits hingewiesen haben, ist ein künstlerisches/ Ereignis besonderer Art, legt sie doch beredtes/ Zeugnis dafür ab, daß der schöpferische Kultur= wille Kölns nicht nur unzerstörbar ist, sondern/ nach wie vor weit über Köln hinaus bedeut= samen Rang besitzt. Das kommt nicht nur in der/ Fülle der hier vertretenen Künstlerpersönlichei= ten, vor allem aus Köln selbst, zum Ausdruck,/ sondern auch in dem Reichtum verschiedener, je= weils eigenwilligster und künstlerisch gültiger/ Formprägungen, wie man sie selten in einer/ Ausstellung so ausschließlich vereint findet wie/ hier. Da ist an erster Stelle Hubert Berke zu/ nennen, der selbst eine Persönlichkeit von fun= kelnder Vielfalt thematischer und formaler Ge= staltungsfähigkeiten ist. Je nach Motiv und Er= lebnis wandelt er Technik und Duktus seiner/ Formensprache, vor allem in der Graphik, und/ jedesmal legt er uns ein Blatt von außerordent= lichem Gehalt und künstlerischem Gewicht vor./ Ob er mit schwarzer Tusche und in breiten, tem= peramentvoll hingetzten Pinselzügen im äuße= ren Umriß zugleich Körperlichkeit und Wesen/ einer Frau einfängt, ob er mit schwarzer Kreide/ auf körniges Papier ein Mädchenbildnis so/ suggestiv bezwingend auf die Fläche hinzaubert,/ daß das Anlitz dieses Mädchens wie von einem/ überirdischen und verklärenden Licht überglänzt/ aus dunklem Hintergrund auftaucht, ob er mit/ erregter Phantasie geladenen Rötellinien die/ Vision einer Begegnung zwischen Magd und/ einem Troll auf das Papier bannt, ob er in/ bukolisch heiterem Linienspiel die Phantastik/ klassizistischer Walpurgisnachtträume aufblühen/ läßt oder ob er die magische Farbigkeit nächt= licher Pflanzen in leuchtenden Temperatönen/ aufklingen läßt, immer erweist sich Berke als/ ein überragender Meister aller graphischen Tech= niken, darüber hinaus aber als ein einzigartiger/ Künstler von höchstem Rang. Wie anders dagegen die graphischen Blätter/ Robert Pudlichs, den man sonst nur als Ma= ler farbenlyrischer

Mädchenbildnisse und Landschaften kennt, der aber auch in seiner Graphik eine völlig persönliche und kultivierte Handschrift [ neue Spalte ] besitzt. Seine beiden Blätter " Mädchen und Blumen " sowie " Toter Vogel " sind charakterisiert durch eine überaus dünn gespannte, im Ausdrucksduktus der Umrisse und Striche einheitliche und durch keinerlei kräftigere Akzente belebte Liniensprache, die aber gerade dadurch ihren besonderen Ausdruckswert besitzt und Dinge ausspricht, die so zart sind, daß sie nur mit solcher Behutsamkeit sichtbar gemacht werden können. In dichter linearer Schraffur zeichnete J. Kuchen sein " Mädchen am Fenster " auf einen vorher braun getönten Grund, so daß aus dem feinen Liniengespinnt der seidige Glanz der jugendlichen Anmut hervorleuchtet. Auch von Rudi Rhein sieht man zwei zeichnerische Mädchenbildnisse, in denen das Wesen der Dargestellten mehr noch als im Porträthaften im Ausdruck der Linien eingefangen ist. Der Dürener Willi Rixen zeigt eine Federzeichnung " Weiden am Bach " in deren leichtbeschwingtem, grazilem und geistvollen Linienspiel Fülle des Wachstums in der Natur und die schöpferische Stille einer nieder-rheinischen Landschaft lebendig ist. Von Julius Bretz ist die Ausstellung um eine Kohlezeichnung mit Sonnenblumen bereichert, kraftvoll in den bewegten, flammgleich zuckenden Umrisse und doch zugleich auch fleischig und durchpulst von heißem Leben. Jakob Berwangers Kreidezeichnung " Weiblicher Rückenakt " atmet in der zarten und weichen, fast ins Korn des Papiers gewischte Modellierung des Rückens zugleich auch den feinen Sinnenreiz der Haut. Prof. Robert Seuffert ist mit dem Profilbildnis einer Bäuerin vertreten, einer Rötelzeichnung, die den Porträtcharakter des Bildes adelt und durch Schönheit und Harmonie verklärt. Heinz Kroh erweist sich in einer landschaftlichen Zeichnung " Sturm " überraschend als ein Künstler, der mit dem Zeichenstift und damit in der Schwarzweiß-Technik Wesenhafteres auszusagen hat denn als Maler mit Pinsel und Farbe. Selten hat man von diesem Künstler in den letzten Jahren eine so schöne, runde und ausgereifte Arbeit gesehen, und es mag vielleicht daran liegen, daß er sich diesmal schließlich auf einen reinen Naturausschnitt ohne jede figürliche Staffage beschränkte und dadurch um so intensiver in das Geheimnis der Natur eindrang. Adolf Praeger mit einer Kohlezeichnung " Bodenseeufer " gültig und ansprechend vertreten, Käthe Schmitz-Imhoff mit einer Rötelzeichnung " Brücke in Bochnia ", die in ihrem feinastigen Linienament die geheimen Spuren des Lebens im Gesamtbild dieses Landschaftsausschnittes transparent macht. Von Eugen Kerschkamp zeigt die Schau das Pastellbildnis eines alten Gärtners, ganz von Sonne und sommerlicher Luft umwittert: ein einzigartiges und meisterliches Porträt. Mit besonderem Nachdruck ist dann auf die beiden Pastell-Landschaften " Weide am Bodensee " und " Frühling am Drachenfels " von Friedrich Vordemberge hinzuweisen, zwei ganz aus Licht und Farbdunst gewobene landschaftliche Phantasmagorien von traumhafter Ueberwirklichkeit. Von H. P. Müller ist eine Tuschezeichnung " Hafenbild " zu sehen, eine im Umriß die Einzelheiten summarisch zusammenfassende, linear eigenwillige graphische Arbeit. Der Farbenhymniker Johannes Greferath ist mit einem Pastell " Brücke im Park " vertreten, ein von ihm immer wieder gern aufgegriffenes Motiv, diesmal sparsam in den Details, fragmentarisch andeutend und doch eine vollkommene, farbig betörende Vision eines Parkidylls gebend. Eine Verbindung von Zeichnung und Aquarell stellt der Blick über den Rhein auf das Siebengebirge von F. M. Jansen dar, die in ihrer zeichnerischen Grundstruktur die erstarrte geologische Erdoberflächenbewegung und in ihrer Farbgebung das unzerstörbare Leben dieser Landschaft sinnfällig macht. Von W. Lindgens sieht man ein Temperabild " Frauen am Meer ", bei dem die Umrisse der Frauen, von Woge und Regensturz in einzelnen linearen Formakzenten aus der Farbschicht herausgekratzt sind, so daß sie hell erscheinen. Dies gibt dem Blatt seine besondere einprägsame und persönliche Note, die gerade für diesen Künstler eigentümlich ist. Auch die Arbeiten von Hans Beckers sind im Grunde aquarellierte Zeichnungen, jedoch sind Farbe und Linie hier so eine künstlerische Einheit eingegangen, daß sie nur zusammen betrachtet werden können. Immerhin legen beide Blätter ( Garten am Ammersee und Polnisches Gehöft ) wiederum Zeugnis ab für die überragende und in Deutschland einzigartig hohe Aquarellkunst des Hans Beckers, die über die Zeiten hin ihren Rang und ihre Gültigkeit behaupten wird. Neben ihm verdienen dann die griechischen Aquarell-Landschaften des Theo Pfeil hervorgehoben zu werden, die die Klarheit und den geheimnisvoll mythischen Zauber antiker Ruinen lebendig werden lassen. Von Fritz Lehmann ist ein Aquarell " Im Walde " zu sehen, ein mit schnellem Pinsel aus frischer Empfindung gemaltes Waldbild von packender Einprägsamkeit. Zu nennen sind dann noch die Arbeiten von A. Buschmann, Brundhilde Berke ( farbenfrohe Blumenstillleben ), Otto Bongartz ( ein an japanische Aquarelle erinnerndes Aquarell von der Neietalsperre ), Peter Krisam ( das in seinen Farben weich zerfließende Aquarell Dorfstraße ), Helmuth Georg ( zwei malerisch ungemein verdichtete Erlebnisse aus russischen Landschaften ) und Barthel Gilles ( Aquarell-Landschaft ). Alles in allem eine beachtliche und bedeutsame Schau. Otto Klein // I. 65 [ Hand; Exemplar Brauweiler ] W. B. 22. X. 43. H. H. [ Hand; Exemplar Köln ]

Dok.Nr.: 1444./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler ", Vorträge von Rudolf Bach, Prof. Dr. E. W. Eschmann, Prof. Dr. H. Vogts, Dr. Richard Benz, Dr. H. Schnitzler./ Signatur: oo; oo; 1./ Standort: 11073; Feldenkirchen-Nachlaß, Kompaktmagazin, Regal 25; ZS Kriegschronik 201./ Archiv: ALVR; Stadtbibliothek Köln; HASTK./ Ort: Pulheim; Köln; Köln./ Provenienz: oo; Nachlaß Toni Feldenkirchen; oo./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An unsere Mitglieder !./ Laufzeit: 1926 - 1944; 1943 - 1964; November 1943./ Datum: Ende 11. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Das Exemplar im Feldenkirchen-Nachlaß ist

beidseitig mit dem Rundbrief bedruckt und dient als Träger für den Zeitungsausschnitt unter Dok.Nr.: 1689. Auf der Seite, auf dem der Zeitungsausschnitt aufgeklebt ist sind die letzten zwei Zeilen des Rundbriefes nicht mehr aufgedruckt. Auf dem Feldenkirchenexemplar sind keine den Rundbrief betreffenden handschriftlichen Bemerkungen./ Dokumenttext: Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. des Prov. Verbandes )/ + 30. 11. 1943 X +/ Nr. 1807 [ " Oberpräsident ... Nr. " Eingangsstempel, " 1807 " Hand ]/ Kölnischer Kunstverein Köln, Ende November 1943./ Köln Z.d.A. - I 65 - [ " Z.d.A.- " Hand ]/ Köln/ Gereonskloster 12/ Tel. 74018/ PSK Köln 10050 [ ?, Hand ]/ Bankhaus J. H. Stein// An unsere Mitglieder ! [ ?, Hand ]// Am 1. Dezember beginnt im Ausstellungsraum der Universität ( Linien Ha [ Hand, Kürzel Haake ]/ 15 und 19 ) die gemeinsam mit der Hansestadt Köln veranstatete/ Ausstellung// " KÖLNER KÜNSTLER. " [ unterstrichen ]// Die Ausstellung dauert bis zum 23. Dezember einschl. und ist täglich/ von 10 - 16 und sonntags von 10 - 13 geöffnet. Wegen Rummangels/ werden die Ausstellungsstücke während der Dauer der Ausstellung/ ausgewechselt. Der Eintritt ist frei./ Am 12. Dezember 11 Uhr findet im Hörsaal III der Universität unsere/ 1 VORTRAGSVERANSTALTUNG statt. Rudolf Bach, Oberspielleiter/ der Hannoverschen Oper, unseren Mitgliedern und Freunden durch sei=/ nen letzten Vortrag über die " DEUTSCHE ROMANTIK " bekannt, liest den/ 5. Akt des II. Teils von Goethes " FAUST ". Das " Peter-Quartett " -/ Essen spielt zur Einleitung aus dem Quartett F MOLL op. 95 und zum/ Beschluss aus dem F DUR Quartett op. 135 von Ludwig van Beethoven./ Der Eintritt ist für Mitglieder frei. Gäste sind willkommen./ Als weitere Lese- bzw. Vortragsveranstaltungen sind vorgesehen :/ am 9. Januar 1944 liest Prof. Dr. E. W. Eschmann von der/ Auslandsfakultät d. Univ. Berlin aus unveröffentlichten dramatischen/ und Prosa-Werken. Am 23. I. hält der stadtkölnische Konservator/ Prof. Dr. Hans Vogts den Vortrag " Die Entwicklung des Kölner/ Stadtbildes ". Am 13. Februar spricht Dr. Richard Benz - Heidel=/ berg über das Thema " Die Brüder Boisserée und die Rettung und Ent=/ deckung der altdeutschen Kunst in Köln ".// Weitere Vorträge, so u. a. der von Kustos Dr. Hermann Schnitz=/ ler - Köln über " Rheinische Plastik ", sind in Vorbereitung./ Eine Reihe von Mitgliedern hat ihre neue Anschrift noch nicht bekannt=/ gegeben. Wir bitten um Angabe an unser Sekretariat Gereonskloster/ 12 Tel. 74018./ Wegen der vielfach eingetretenen Veränderungen bitten wir unsere Mit=/ glieder, die für das kommende Jahr gewünschten Zusatzkarten für ihre/ Familienangehörigen uns namentlich neu zu bestellen./ Für das Frühjahr 1944 sind eine Verlosung von Kunstwerken/ unter unsere Mitglieder und die Ausgabe einer Vereinsgabe/ in Vorbereitung./ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Freifrau Edith v. Schröder/ stellv. Vorsitz.

Dok.Nr.: 1445./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler "./ Signatur: ./ Standort: 11073; Feldenkirchen-Nachlaß, Kompaktmagazin, Regal 25./ Archiv: ALVR; Stadtbibliothek Köln./ Ort: Pulheim; Köln./ Provenienz: ; Nachlaß Toni Feldenkirchen ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Künstler./ Laufzeit: 1926 - 1944; 1943 - 1964./ Datum: 9. 12. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Artikel auf ein rückseitig bedrucktes DIN A4 Blatt geklebt. Darüber und darunter per Hand Zeitungsname, Datum und Aktenbezeichnung geschrieben. Oben rechts neben dem horizontal aufgeklebten Zeitungsbericht ist noch eine unleserliche Handschrift zu sehen; Exemplar Feldenkirchen: Artikel auf ein weißes unbedrucktes DIN A4 Blatt geklebt. Vor dem Artikel ist auf der linken Blatthälfte noch einen weiterer kleiner Zeitungsausschnitt aufgeklebt./ Dokumenttext: Kölnische Zeitung [ Hand ]/ 9. 12. 43 [ Hand ] [ beide Zeilen Exemplar Pulheim ]/ Kölnische Zeitung Nr. 535 [ Hand ]/ 2. Morgenblatt 9 - 12 - '43 [ Hand ] [ beide letzten Zeilen Exemplar Feldenkirchen ]// Hansestadt Köln// Kölnischer Kunstverein// Sonntag 12. Dez., 11 Uhr, pünktl./ 1. Vortragsveranstaltung 1943/44/ Universität, Hörsaal III// Rudolf Bach = Hannover [ " Rudolf Bach " gesperrt ]// liest Faust, II. Teil, 5. Akt/ Schulze-Prisca-Quartett, Köln/ spielt L. v. Beethoven: Quartett/ B-dur, Op. 18, Nr. 16// Mitglieder frei, Gäste willkommen [ " Hansestadt ... willkommen " Zeitungsausschnitt vom Feldenkirchen-Exemplar vorgeschaltet ]// Kölner Künstler// Gemeinsam mit der Hansestadt Köln hat der Kölnische/ Kunstverein die Ausstellung " Kölner Künstler " begon-/ nen. Es ist nicht allzuviel Raum, der zur Verfügung/ steht, aber es ist eine einheimelnde Atmosphäre. Man/ freut sich über den Eifer, welcher der guten Sache dient,/ und man ist zugleich angetan von der Lautlosigkeit, mit/ der das geschieht - von der Zurückhaltung, die dem/ Besucher Muße läßt und verschafft, die Dinge zu be-/ trachten. Auf daß unser Lob vollständig werde, sei noch/ berichtet: Der Kunstwert hat Rang; schöne und reizvolle/ Arbeiten finden sich unter den ausgestellten Werken./ Und es sind immerhin so viele vorhanden, daß man wäh-/ rend der Ausstellung auswechseln wird. Die Ausstel-/ lung dürfte dabei ihr Gesicht nicht verlieren, welches/ sich, liebenswert, auf den ersten Blick als rheinisch zu/ erkennen gibt. Das Gesicht also wird sich kaum ver-/ ändern. Wir können es aber nicht Zug um Zug erfassen,/ indem wir viele Kunstwerke nennen und beschreiben/ würden, denen wir gestern begegneten, denn das eine/ und andere wird vielleicht bald schon den Platz ver-/ tauscht haben. Weisen wir gleichwohl auf einige Ge-/ mälde und Graphiken hin, so möge der Leser doch wissen,/ daß dies notwendig eine unvollständige Inhaltsangabe/ sein muß./ [ neue Spalte ] Ein " Atelierstück " mit Blumen, Bildern im Bild, einem/ kleinen Ungeheuer, einem Spielplatz etwa, das in diesen/ hübschen Spiegel paßt, eine Tempera von Hubert Berke/ gefiel uns besonders, weil es farbig, klar, unbefangen/ und dankbar ist in seiner Freude an der gestaltenden/ Phantasie. - Man könnte allein mit gelungenen graphi-/ schen Blättern dieser Ausstellung sich ein Kabinett als/ Bestandteil sorgsamer Sammlung geschmückt denken,/ und die Frauen würden dabei mit das Beste überant-/ worten: Marianne Richter ihre " Fischerfrauen ", gelöst in/ der Verwobenheit von Last und Segel, Land und See,/ Wasserdunst und Bewegung, ein Pastell - Magda Feli-/ cital Auer eine

sichere und temperamentvolle Ansicht/ von Baden-Baden, Sepia - Elsa Schultz ein stilles, feines/ Bildnis, Pastell. - Ein Aquarell von Theo Pfeil gewinnt/ seine erfüllte Weite, seine beschwingte Farbigekeit aus/ der Elblandschaft bei Blankenese. Eine Aktzeichnung/ Röteln, von Josef Jaekel ist geleitend in der Harmonie,/ geformt im Anblick der Schöpfung. - Der Kunstfreund/ findet mannigfaltigen Reichtum, Blätter von Bretz, Ru-/ land, Rhein, Maria Härle und andern. Doch ist es nicht/ so, daß die Graphik das Feld beherrschte auf Kosten der/ Ölmalerei/ " Winter im Siebengebirge ", " Esel " und nicht zuletzt/ Schnee im Vorfrühling ", Malereien von Eugen Kerschamps/ klingen - wir schrieben es gelegentlich schon einmal -/ an das Märchenhafte an. Sie haben, vortrefflich im Hand-/ werk, fromme Farben in einer Anschauung, welche der/ schönen Kulturlandschaft das Wunderbare glaubt, um es/ ohne Aufhebens zu schildern. Käthe Schmitz-Imhoff/ malte ihre kleine Nichte mit einer Puppe. Blau und Rosa/ verleihen der liebevollen Malerei den Klang. In ihren/ Landschaften, Tafeln von schimmernd flimmernder Natur/ lebt das Idyll. Daneben ein grüner, schwerer und male-/ rischer Herbst im Bergischen von F. M. Jansen. Der/ Herbst gibt einem Garten von Friedrich Vordemberge/ die willkommene Farbe. Un bei Johannes Greferath/ wird wiederum - Niederdeutsche Landschaft - die/ Farbe zum Fest. P. Herkenrath, Carlo Mense, Hans Tho-/ mas, Mechthild Schmitz: von jedinem wäre Eigentüm-/ liches herauszuheben. Doch kommt es uns gerade bei/ dieser in sich wechselnden Ausstellungen mehr, wie wir/ oben schon andeuteten, auf das Gesamte an, die Atmo-/ sphäre, die farbig durchwirkt ist ohne Disharmonie.// Auch kleinere Städte vermögen einen Querschnitt/ durch das künstlerische Schaffen der Heimat zu bieten./ Man braucht dabei die Anforderungen an den Kunstwert/ nicht nachlässiger zu verfechten. In Bergisch-Gladbach/ kam eine Ausstellung durch die Initiative des Gaukultur-/ werks Köln-Aachen und des Heimatvereins des Rhei-/ nisch-Bergischen Kreises zustande. Sie füllt einen großen/ untergeteilten Saal. Die Mitte ist, soweit es die Ölmalerei/ angeht, durchweg der Landschaft, der Ansicht von Stadt/ und Dorf, gewidmet. In bunten Tönen spricht das Heimat-/ motiv an. Wir finden auch figürliche Schildereien und/ Bilder aus dem Kriegsgeschehen. Es sind viele Maler/ vertreten, die hier aus Raumgründen nicht einzeln ge-/ nannt werden können - einige sind auch auf der Aus-/ stellung Kölner Künstler vertreten und in diesem Zu-/ sammenhang genannt. Der Beitrag der Graphik wäre be-/ sonders zu vermerken. Die Ausstellung wird eifrig be-/ sucht. Wernher Witthaus/ [ ? ] I. 65 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1446./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Sechs Kölner Maler in Wien ", Vorträge Prof. H. Vogts, E. W. Eschmann./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An unsere Mitglieder!./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 18. 1. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. der Prov. Verbandes )/ + 20. 1. 1944 X ü/ Nr. 44 [ " Oberpräsident ... Nr. " Eingangsstempel, " 44 " Hand ]/ Köln, den 18. Januar 1944/ Köln/ Gereonskloster 12/ Tel. 74018/ PSK Köln 10050/ Bankhaus J. H. Stein// An unsere Mitglieder !!/ 1.) AUSSTELLUNG [ unterstrichen ]/ Am Samstag, den 22. Januar, eröffnen wir die gemeinsam mit der Hanse-/ stadt Köln veranstaltete Ausstellung// " Sechs Kölner Maler in Wien " // Die Ausstellung enthält Oelbilder, Aquarelle und Handzeichnungen der/ Kölner Maler Hubert Berke , Jakob Berwanger , Alfred/ Dupré , Johannes Greferath , Eugen Kerschkamp/ und Mechthild Schmitz, welche anläßlich eines Aufenthaltes/ der Künstler auf Einladung der Stadt Wien im Frühjahr 1943 entstanden./ Die Ausstellung findet statt im Ausstellungsraum der Universi-/ tät und ist täglich geöffnet von 10 - 16 Uhr, Sonntags von 10 - 13/ Uhr.// 2.) VORTRAEGE [ unterstrichen ]/ Am 23. d. M., 11 Uhr, findet im Hörsaal III der Universität der bereits/ angekündigte Lichtbildervortrag des städtischen/ Konservators, Herrn Prof. Dr. Hans Vogts, statt. Er spricht zu/ dem Thema// " Die geschichtliche Entwicklung des Kölner Stadtbildes " // Der Eintritt ist für Mitglieder frei; Gäste willkommen.// Dichterlesung E. W. Eschmann. Wie durch die Presse bekanntgege-/ ben, mußte die Lesung des Berliner Dichters und Schriftstellers/ E. W. Eschmann wegen Krankheit verschoben werden. Der neue/ Termin der Lesung wird rechtzeitig bekanntgegeben.// 3.) MITGLIEDSKARTEN 1944/ Unsere Mitglieder werden gebeten, in nächster Zeit die Mitgliedskar-/ ten 1944 in unserem Sekretariat Gereonskloster 12 abzuholen. Dort-/ hin bitten wir, auch Anschriftsänderungen zu melden. Bürozeit tägl./ 10 - 16 Uhr, Samstags 10 - 13 Uhr.// KOELNISCHER KUNSTVEREIN/ Edith Freifrau v. Schröder/ stellv. Vorsitz./ [ Rest Hand ] Z.d.A./ [ ? ]/ [ unbekannter Kürzel ] [ ? ] I 65/ Ha 20/1.

Dok.Nr.: 1447./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Rundschreiben, Mitgliedskarte 1944, Zahlungsanweisung./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrtes Mitglied!./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 2. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt, 1 Mitgliedskarte, 1 Zahlungsanweisung./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Auf die Rückseite des Rundschreibens sind die Mitgliedskarte und die Zahlungsanweisung geklebt. Über die Vorderseite der Mitgliedskarte geht von unten links nach oben rechts ein blauer Diagonalbalken./ Dokumenttext: X [ Hand ]// Kölnischer Kunstverein Köln, im Februar 1944./ Köln/ Gereonskloster 12/ Tel. 70311/ Nebenstelle 43// Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. des Prov. Verbandes )/ + 14. 2. 1944 X +/ Nr. 143 [ " Oberpräsident ... Nr. " Eingangsstempel, " 143 " Hand ]// Sehr geehrtes Mitglied !!! Beifolgend erlauben wir uns, Ihnen die Mitglieds-/ karte 1944 zu übersenden mit der höflichen Bitte,/ den Jahresbeitrag auf unser Postscheckkonto Köln 10050/ überweisen zu wollen; Zahlkarte einliegend.// Wir nehmen Gelegenheit, die in Köln und

Umgebung wohnenden/ Mitglieder darauf hinzuweisen, dass am Sonntag, dem 20./ Februar 11 Uhr in der Universität unser nächster Vortrag/ stattfindet.// Dr. Richard Benz - Heidelberg spricht über das Thema// " Die Brüder Boiserée und die Rettung und/ Entdeckung der altdeutschen Kunst in Köln ". [ unterstrichen ]// Der Eintritt ist frei. Über zahlreichen Besuch würden wir uns/ freuen.// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ gez. Dr. Feldenkirchen// 1 Zahlkarte./ [ Rest Hand ] D., 17.2.44./ 1.) Betr. f. 1943 ist bezahlt./ ( am 25. 1. 43 X 1149 )// 2.) Z.d.A. - 1.65 -/ [ ? ]/ [ Kürzel ]/ Ha// Zahlkarte// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Seit 1839// Stammkarte 1944/ Jahresbeitrag DM 15.-// Diese Karte ist nicht übertragbar und berechtigt zu freiem Eintritt in die Aus= stellungen des Vereins sowie in die Museen zu Köln, Aachen, Bonn, Duisburg,/ Frankfurt ( ausgen. Städel ), Krefeld, Münster, Trier, Wuppertal/// [ verso ] Gereonskloster 12 Ruf 74018 Postscheck Köln 10050// 1710/ Aktie// Herr Landeshauptmann H. Haake, M. d. R./ Düsseldorf/ Inhaber// Unterschrift// Die Karte verfällt, wenn sie von einem Nichtberechtigten benutzt wird/ Mitglieder, die nicht spätestens am 1. Dezember eines Jahres schriftlich Ihren Austritt zum Jahres= ende angezeigt haben, sind verpflichtet, für das folgende Jahr wenigstens eine Aktie zu erwerben.

Dok.Nr.: 1448./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Sechs Kölner in Wien "./ Signatur: ./ Standort: 11073; WB. Nr. 23./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sechs Kölner Maler in Wien./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: Montag, 24. 1. 1944./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Artikel auf ein rückseitig bedrucktes DIN A4 Blatt geklebt. Künstlernachname bei Erstnennung gesperrt geschrieben. Artikel von Pulheim geht nur bis " Pick- "./ Dokumenttext: Wi [ Hand ]// Westdeutscher Beobachter 24. 1. 44. [ Hand ]// Sechs Kölner Maler in Wien// Zur Ausstellung des Kölnischen Kunstvereins// Auf Einladung der Stadt Wien weilten im Früh-/ jahr 1943 sechs Kölner Maler einige Wochen in der/ alten Donaustadt, um dort nach freiem Belieben und/ ungezwungener schöpferischer Laune zu malen. Es/ handelt sich um die Maler Hubert Berke, Jakob/ Berwanger, Alfred Dupré, Johannes Gre-/ ferath, Eugen Kerschkamp und als einzige/ Frau die Malerin Mechthild Schmitz. Das Ergeb-/ nis dieses bildnerischen Aufenthaltes in Wien bildet/ nun den Gegenstand einer vom Kölnischen/ Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] in Verbindung mit der Hanse-/ stadt Köln durchgeführten Ausstellung in den nicht/ gerade sehr großen, aber doch freundlich lichten/ Räumen über dem Eingangsportale der Kölner Uni-/ versität./ Es ist nur natürlich, daß in fast allen ausgestell-/ ten Arbeiten - es sind sowohl Gemälde, wie Aqua-/ relle und Handzeichnungen - das Erlebnis der Stadt-/ landschaft wiederkehrt. In einer Reihe von Bildern/ aber kehren nur einzelne aus ihrem städtebaulich-/ architektonischen Zusammenhang herausgelöste Mo-/ tive, so vor allem bildhauerisch-plastischer Art wie-/ der, in anderen gar ist das Erlebnis Wien nur die/ Anregung zu einem völlig freien motivischen Ein-/ fall der bildnerischen Phantasie des Künstlers gewe-/ sen. Fragt man indes nach den Bildern, in denen/ die Wiener Stadtlandschaft am reinsten, ja ge-/ wissermaßen in kristallinischer Form Gestalt gefun-/ den hat, so muß man den beiden im äußeren Format/ zwar kleinen, in ihrem künstlerischen Gehalt aber/ das Wesen der Wiener Stadtlandschaft am vollkom-/ mensten wiederpiegelnden Arbeiten von Alfred Du-/ pré den absoluten Vorrang einräumen. Hat der/ Künstler schon in seinem bisherigen Schaffen eine/ besondere Vorliebe für Landschaftsdarstellungen, in/ denen Architektur und Natur in reiner Harmonie/ zusammenklingen, so kam ihm die Wiener Stadt-/ landschaft geradezu als ein klassisches Beispiel einer/ Einheit von Gebautem und Gewachsenem entgegen./ Selbst in dem " Blick vom Belvedere ", in dem das/ betrachtende Auge fast nur über Dächer und Kup-/ peln hinweggleitet, die in der Weite der von einem/ blaßblauen Himmel überwölbten Ebene des Mittel-/ grundes zu versinken scheinen, geht der zur Mitte/ hin sanft hinabsteigende Park fast laut- und fugen-/ los in die leichte, schwebende Harmonie von Stadt-/ und Naturlandschaft über. Selbst wer nie in Wien/ war und das Schloß Belvedere nicht kennt, wird auf/ den ersten Blick hin das unverwechselbar Wiene-/ rische, den Genius loci als die lebendige geistige/ Substanz dieser mit zartestem Pinsel und leisesten/ Farben gemalten Landschaft empfinden.// Unmittelbarer noch ist dies der Fall bei dem Bilde/ einer Straße in Wien, deren lichte Weite, in der der/ ganze unendliche Himmel aufzugeben scheint, die/ gewaltigen Häuserblocks im Hintergrund in die/ Ferne rückt und hinter den Kuppeln der rot und weiß/ blühenden Kastanienbäume fast untertauchen läßt.// Es ist einmal der Satz geprägt worden, daß Wien/ ohne sein Barock nicht Wien sei. Duprés Wiener/ Stadtlandschaften sind unwiderlegbare Gegenbe-/ weise dieser Behauptung, denn nicht in der ge-/ ringsten Einzelheit seiner Stadtbildausschnitte ist/ ein barockes Motiv, ein barocker Schnörkel oder/ eine barocke Arabeske, nicht einmal eine der un-/ zähligen Bildwerke, die die Plätze und Häuserfassa-/ den schmücken. Und doch atmet und schwingt in/ diesen Bildern die Seele Wiens in reinsten sinnlicher/ Verklärung und man erlebt sie, ohne Barockkoller/ und ohne Taumel. Die Anmut und Heiterkeit der/ Melodien Mozarts leben in diesen Bildern ebenso/ wie der tiefe Ernst und die Erhabenheit Glucks, die/ märchenhafte Idyllik des Wiener Waldes wie die/ trotz ihres eigenwüchsigen Gepräges weltweite Wie-/ ner Architektur.// Aber selbst das, wo das barocke Wien unmittelbar/ in dieser Ausstellung vor uns hingezaubert erscheint/ wie in den zahlreichen Zeichnungen von Hubert/ Berke, selbst da sind es nicht die schwellenden/ Rundungen der barocken Heiligen und antiken Göt-/ tergestalten, aus denen der Geist Wiens zu uns/ spricht, es ist vielmehr der besondere Dialekt der/ barocken Formensprache, der ihn offenbart, das,/ was ihn von dem Barock in andern Ländern und/ Zonen wesentlich unterscheidet. Ob man die mit/ Pinsel und Tusche gezeichneten Figuren des Don-/ nerbrunnens, aus dem Belvedere, des Brunnens aus/ dem Schloßpark von Schönbrunn oder die Ansichten/ der Karlskirche betrachtet, immer ist es ein wiene-/ risch verwandeltes

Barock, das uns hier entgegen- tritt. Das Zierliche und Grazie der einer unerschöpf- lichen bildhauerischen Phantasie entsprungene pla- stischen Gestalten, ihre musikalisch-melodiöse Be- schwingtheit, hinter der sich doch vielfach auch ein- tiefer, ja zuweilen auch düsterer Ernst verbirgt, be- stimmen nicht nur die flotten, skizzenhaften, im/ zeichnerischen Duktus zwischen kräftigen und frag- mentarisch-linearen Formakzenten wechselnden Ar-// [ neue Spalte ] beiten Berkes, sondern entkleiden das Wiener Barock/ auch seiner schwindelerregenden Fülle und des/ Eindrucks seines scheinbaren sinnlichen Ueberdrucks/ und lassen das Wienerische rein und ungetrübt offen- bar werden.// Diese Wienerische aber macht nicht trunken, es/ macht auch nicht schwindelig wie in einer schwin- genden Schaukel, die man im Uebermut über ihren/ höchsten Punkt hinausschwingen läßt, sondern es ist/ jenes Lebensgefühl, das man im großen Rad im Pra- ter in anderer Form spüren kann: man wird empor- gehoben zwischen Himmel und Erde und fühlt sich/ doch auf festem, nur leise vom Wind des Himmels/ bewegtem Boden stehen. Dieses Gefühl der Gebor- genheit in der Unsicherheit des Schwebens über Ab- gründen bestimmt die Heiterkeit und Anmut des Wie- nerischen, auch da, wo es sich in barocken Formen/ äußert. Denn es ist nicht an das Barocke allein ge- bunden, sondern leuchtet auch aus der Gotik des/ Stefansdomes so rein wie aus der Romantik der trotz/ aller Wehrhaftigkeit zierlichen Rupprechtskirche.// Mit zwei Motiven aus Wien hat auch der sechzig/ Jahre alte, jedoch künstlerisch immer noch junge/ Johannes Greferath seinen Beitrag zu dieser/ Ausstellung geliefert. Das eine stammt aus dem/ Wiener Wald, das andere zeigt eine Partie am/ Donaukanal. Auch hier fehlt das barocke Element/ als wesentlichste Ausdrucksträgerin wienerischen/ Geistes und Lebensgefühles vollständig, wie über- haupt alles Gegenständlich-Konkrete aufgesogen/ wird von dem Rausch der Farben, der die Grenzen/ von Traum und Leben verwischt, das Leben zum/ Traum und den Traum zum Leben werden läßt. Wie/ von magisch buntem Licht angestrahlte Gebilde aus/ Rauch und Dunstschleiern mutet die dingliche Welt/ dieser beiden Landschaften an, deren Umrisse durch- aus der Welt der Wirklichkeit angehören, die aber/ von einer leidenschaftlich schwärmerischen Farben-/ phantasie flammengleich umzüngelt und eingeschmol- zen werden in eine Ueberwirklichkeit, die nichts mit/ barocken Pathos zu tun hat, sondern eher im inne- ren Einklang steht mit der Märchen- und Zauber- welt Raimunds und Nestroys.// Jakob Berwanger steuerte ein Bild der Karls- kirche mit ihrem wuchtigen Kuppelbau und den flan- kierenden, minarettartigen Säulen zur Ausstellung/ bei. Die barocke Wucht dieses Bauwerks, die allein/ schon in der eigentümlichen Atmosphäre der Wiener/ Luft aufgehoben, wird geht hier völlig, auf in einer/ duftig aufgelockerten Malweise und Farbgebung/ Eugen Kerschkamp dagegen malte außer einem/ aus lasurhaft durchsichtigen Farbflächen komponier- ten Motiv aus Salzburg eine freie figürliche Kompo- sition, und zwar eine Art mythologisch-antikes Pick-// I 65 [ Hand, Exemplar Pulheim ]// Köln. Kunstverein [ Hand, Exemplar Pulheim ]// [ neue Spalte ] nick, das indes mehr als Einfall, denn als ausgeführ- tes Bild anspricht, weil es in der Formgebung nicht ausgereift ist. Sehr zahlreich sind die Arbeiten, die/ Mechtild Schmitz [ " Schmitz " gesperrt ] aus Wien mitgebracht hat, dar- unter immer wieder Bilder der Karlskirche und der/ Salesianerkirche. Alle diese Stadtlandschaften aus/ Wien bezaubern durch ihre Märcheninnigkeit und/ lyrische Farbgebung, hinterlassen jedoch einen stil- len Rest von Unbefriedigtsein, die ihre Ursache hat/ in der formalen Primitivität, die die Umrisse trocken/ und spröde erscheinen läßt, statt daß sie die Phan- tasie in Schwingung versetzt. Am stärksten und/ überzeugendsten dagegen die Aquarelle und Zeich- nungen dieser Künstler. Alles in allem eine viel- seitig fesselnde und bedeutsame Ausstellung, die das/ Interesse aller Kunstfreunde vollauf verdient./ Otto Klein.

Dok.Nr.: 1449./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Schnitte und Radierungen ", Zahlkarte./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrtes Mitglied!./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 27. 5. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Die Zahlkarte ist auf der Rückseite angeklebt./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein/ Köln/ Gereonskloster 12/ PSK Köln 10050/ Bankhaus J. H. Stein Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. des Prov. Verbandes )/ + 30. 5. 1944 X +/ Nr. ... [ " Oberpräsident ... Nr. ... " Eingangsstempel ]/ Köln, den 27. Mai 1944// Sehr geehrtes Mitglied !!! Infolge der Zeitverhältnisse werden viele unsere Mitglieder/ nicht in der Lage gewesen sein, uns den Jahresbeitrag für 1944/ zu überweisen. Wir gestatten uns die höfliche Bitte um bald- gefällige Einzahlung dieser rückständigen Beträge auf unser/ PSK Köln 10050 oder unser Konto beim Bankhaus J. H. Stein, Köln-Mülheim, Wiener Platz 5.// Gleichzeitig nehmen wir Gelegenheit, Sie auf die kommende/ Ausstellung// " SCHNITTE und RADIERUNGEN " [ unterstrichen ]// hinzuweisen, die wir voraussichtlich am 2. Juni 1944 in dem/ Ausstellungsraum der Universität eröffnen, und Sie zur Be- sichtigung einzuladen. Alles Nähere wird in der Tagespresse/ noch bekanntgegeben.// Auch die bereits früher angekündigte Verlosung findet in den/ kommenden Wochen statt; Gewinner erhalten sofort Nachricht.// Adressenänderungen bitten wir, uns jeweils/ mitzuteilen, damit wir Ihnen unsere Rundschreiben pünktlich/ zustellen können.// KOELNISCHER KUNSTVEREIN/ H. C. Scheibler/ 1. Vorsitzler/ [ Rest Hand ] X. D., 30/5. 44./ 1.) Beitr. f. 1944 auf 68, 2c ange= wiesen./ 2.) Z.d.A. - I. 65 -/ [ ? ]/ Wi 30/5// Ha.

Dok.Nr.: 1450./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1941./ Signatur: oo; 160./ Standort: 11250; ZS Kriegschronik 196; WB. Nr. 508./ Archiv: ALVR; HASStK./ Ort: Pulheim; Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kunst des Gaues Köln=Aachen./ Laufzeit: 1941; 1940 - 1942./ Datum: Montag. 6. 10. 1941.

Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Artikel horizontal auf DIN A4 Blatt geklebt und dieses horizontal eingeklebt. Darüber und seitlich Handschriften. Artikel mit Photographie./ Dokumenttext: Westdeutscher Beobachter 6. 10. 41. [ Hand, Exemplar Pulheim ]// 160 A 77/a [ Hand ]/ Westdeutscher Beobachter/ Nr. 508 [ " 508 " Hand ] vom 6. 10. [ " 6. 10. " Hand ] 1941 [ " 1 " Hand ] morgens - abends [ " abends " mit Hand durchgestrichen ] [ " 6. 10. ... abends " unterstrichen ]// Kunst des Gaues Köln=Aachen// Ausstellungseröffnung im Kölnischen Kunstverein// O. Kl. [ Kürzel Otto Klein ] Köln, 6. Oktober// Die vom Kulturwerk Köln=Aachen [ " Kulturwerk Köln=Aachen " gesperrt ]/ ( Schirmherr Gauleiter Staatsrat Grohé, [ " Grohé " gesperrt ]/ Präsident Gaupropagandaleiter Richard Ohling M. d. R. ) [ " Ohling " gesperrt ] veranstaltete Kunstschau/ des Gaues Köln=Aachen [ " Kuntschau des Gaues Köln=Aachen " gesperrt ] wurde am/ Sonntagmorgen im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] durch ein kurze und feierliche Kundgebung eröffnet. Nach einer einleitenden Musikdarbietung des Josefa=Kaster=Quartetts [ " Kaster=Quartetts " gesperrt ] begrüßte Gaupropagandaleiter Richard/ Ohling [ " Ohling " gesperrt ] M. d. R. die Vertreter der Partei./ darunter vor allem Kreisleiter Alfons Schaller [ " Schaller " gesperrt ], die Vertreter der Wehrmacht, des Staates, darunter insbesondere Regierungspräsident Dr. Beckhaus [ " Beckhaus " gesperrt ], dann den Oberbürgermeister der Hansestadt Köln, Dr. Peter/ Winkelnkemper [ " Peter Winkelnkemper " gesperrt ], den Polizeipräsidenten/ Hövel [ " Hövel " gesperrt ], ferner die anwesenden Vertreter aus/ Kunst und Wirtschaft, die Künstler und die/ zahlreichen Kölner Kunstfreunde.// Wenn er, so fuhr der Redner fort, vor einiger/ Zeit in den gleichen Räumen des Kölnischen/ Kunstvereins die beiden Ausstellungen der niederländischen und der flämischen Kunst der Gegenwart habe eröffnen können, so streue er sich/ heute in eigener Angelegenheit sprechen und/ eine Ausstellung der Öffentlichkeit übergeben/ zu können, die endlich einmal die Kölner Künstler ihrer wirklichen Leistung entsprechend in/ den Vordergrund rücke. Es handele sich dabei/ um eine wirkliche Auslese. [ " wirkliche Auslese " ] Denn da es/ eine Gauausstellung sei, die auch in anderen/ Gauen des Großdeutschen Reiches gezeigt werden soll, sei bei der Beurteilung der künstlerischen Qualität der einzelnen Arbeiten ein/ außerordentlich scharfer Maßstab angelegt worden. So seien von 186 Künstler insgesamt/ 740 Arbeiten eingereicht worden./ Ausgestellt/ seien etwa 140 Arbeiten von 67 Künstlern./ Dies bedeute nicht, daß zahlreiche Kunstwerke/ die nicht ausgestellt wurden, nicht ausstellungswert gewesen seien. Es werde sich Gelegenheit/ finden, sie in anderen Ausstellungen zu zeigen./ Es habe sich eben darum gehandelt, in der/ Gauausstellung nur das Beste zu zeigen und es/ sei erfreulich, festzustellen, daß die Künstler des/ Gaues Köln=Aachen durchaus den Vergleich mit/ denen anderer Gauen aushalten könnten, wo/ bei zu berücksichtigen sei, daß diese Ausstellung/ im Zeichen des Krieges eröffnet werde und/ viele wertvolle Kräfte einbezogen seien. Gauleiter Staatsrat Grohé [ " Grohé " gesperrt ] habe sein Interesse/ an der Ausstellung dadurch zum Ausdruck gebracht, daß er ihr nicht nur das Vorwort gegeben habe, sondern auch bereits eine große Zahl/ [ neue Spalte ] von Kunstwerken aus dieser Ausstellung angekauft habe. Darüber hinaus soll die Ausstellung nicht ihren Abschluß hier in Köln finden, sondern sie soll auf dem Wege des Austausches auch in andere deutsche Städte gehen./ So werde die Kunstausstellung des Gaues/ Köln=Aachen ab Mitte November 1941 in Baden=Baden und ab Mitte Januar 1942 in Graz/ gezeigt. Dafür komme die " Oberrheinische/ Kunstausstellung " aus Baden=Baden im November nach Aachen und zu Beginn des nächsten/ Jahres eine Steyrische Kunstausstellung nach/ Bonn. Weitere Austauschverhandlungen schweben mit Straßburg und Frankfurt a. M. Im/ Dezember 1941 und Januar 1942 werde in/ Köln die Kunstausstellung " Der deutsche Westen " gezeigt. Diese Ausstellung gehe Mitte/ Februar nach München. Dafür komme Anfang/ November d. J. eine Ausstellung Münchener/ Künstler nach Köln./ Mit diesen vielseitigen Verbindungen zu anderen deutschen Gauen beweise Köln wieder/ [ neue Spalte ] einmal, daß es seinem alten Ruf als Kultur- und Hansestadt treu geblieben sei. Die begonnene Arbeit aber werde fortgesetzt und aktiviert. Vor allem habe es sich die Führung des/ Gaues zur Aufgabe gemacht, die Künstler auch/ über die Ausstellung hinaus zu betreuen und/ es sei als Erstes beabsichtigt, wie in der Reichshauptstadt und in München in Köln ebenfalls/ eine Kameradschaft der Künstler zu schaffen./ Entscheidend sei jedoch immer die Leistung. Besondere Förderung werde man dementsprechend/ den jungen und begabten Künstlern zuteil werden lassen, wozu man sowohl die Gauleiter/ Grohe-Stiftung wie staatliche Stipendien benutzen werde. In diesem Sinne erkläre er die/ Ausstellung für eröffnet./ Die zahlreichen Anwesenden, die sich im Anschluß an die Ansprache des Gaupropagandaleiters Richard Ohling M. d. R. noch lange in/ der Ausstellung aufhielten, waren einmütig/ begeistert von dem bedeutsamen Gehalt der Ausstellung.// [ Abb. über zwei Spalten ]/ Gaupropagandaleiter Richard Ohling spricht zur Eröffnung zur Gauausstellung/ Aufnahme: Radermacher I 235 [ Hand, Pulheim ].

Dok.Nr.: 1451./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Zahlungsanweisung der Provinzialverwaltung an den Kölnischen Kunstverein./ Signatur: ./ Standort: 11244./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1941 - 1944./ Datum: ./ Umfang: ./ Form: Zahlungsanweisung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 1. Rechn. des Köln, Kunstvereins v. 31. 10. über 1 Flecken: " Kurrenkähne " 800 RM und 1 Kerschkamp " Rhein. Landschaft " / 1100.- RM . Inv. Nr. Fol. 259 Nr. 36-37.// X 1751// 15/11 K. H. [ " 15 ... H. " Hand ] Landeshauptkasse/ hier, [ unterstrichen ]/ 2.// mit der Anweisung übersandt, den Betrag von 1900.- RM./ wörtlich: " Eintausendneunhundert Reichsmark ", an den Kölnischen/ Kunstverein in Köln durch Überweisung auf sein Konto bei dem

Bank-/ haus J. H. Stein in Köln zu zahlen und bei dem ordentlichen Haushalt/ für 1941 unter Kapitel 68 Titel 2a zu verausgaben.// Im Auftrage:/ 3. Z.d.A. K [ Hand, Kürzel Kornfeld ]// Ha [ Hand ]/ I. 229 [ Hand ] [ Haken ] [ Hand ].

Dok.Nr.: 1452./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " 1942./ Signatur: oo; 132./ Standort: 11244; ZS Kriegschronik 196./ Archiv: ALVR; HASTK./ Ort: Pulheim; Köln ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Der Deutsche Westen 1942 "./ Laufzeit: 1941 - 1944; 1940 - 1942./ Datum: 22. 2. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsbericht auf einem DIN A4 Blatt aufgeklebt. Artikel auf der Vorder- und Rückseite des Ausschnitts./ Dokumenttext: Kornfeld Ha [ Hand, Name, Kürzel Haake ] Kölnische Zeitung Stadtanzeiger vom 22. 2. 1942. [ " Kölnischen ... 1942 " Schreibmaschine ] K. [ Hand, Kürzel Kornfeld ] [ bis hier Pulheim, es folgt Köln ] A77 [ " A77 " Hand ]/ Stadt=Anzeiger 132 [ " 132 " Hand ]/ Nr 97 vom 22. 2. [ " 22. 2. " Hand ] 1942 [ " 2 " Hand ] morgens - abends [ " abends " mit Hand durchgestrichen ]// " Der Deutsche Westen 1942 "// Feierliche Eröffnung der Ausstellung im Hause des Kölnischen Kunstvereins// Ein Spiegel westdeutscher Kunst// Schm Köln, 21. Februar/ Die nach sorgfältiger Vorbereitung aufgebaute Ausstellung/ von Malerei und Plastik der Gegenwart " Der Deutsche/ Westen ", eine gemeinsame Veranstaltung der Hansestadt Köln/ und des Kölnischen Kunstverein, ist Samstag vormittag unter/ ansehnlicher Beteiligung von Künstlern und Kunstfreunden/ feierlich eröffnet worden. " Der Deutsche Westen " wurde schon/ zweimal, in den Jahren 1938 und 1939, am selben Ort gezeigt/ und hatte damals aufhorchen lassen, weil ein zeitlicher Kunst-/ ausdrück ernster geistiger Prägung in charakteristischen/ Werken zutage trag. Nach zweijähriger Pause ist diese Ver-/ anstaltung zum wiederholt worden. Es ist eine Ausstellung/ von Bildern und Plastiken, die den ganzen deutschen Westen/ spiegelt, genauer gesagt, den Werktyp der Künstler aus dem/ deutschen Westen. Denn es sind grundsätzlich auch Künstler/ zugelassen, die im Westen geboren sind, wenn sie auch nicht/ hier wohnen. In der diesjährigen Ausstellung sind erstmalig/ auch künstlerische Zeugnisse vom Oberrhein und aus Nieder-/ deutschland vertreten. Eine offenbare Lücken müssen den/ Kriegsverhältnissen zugute gehalten werden, weil manche/ Künstler an anderweitige Pflichten gebunden sind und als/ Schaffende ausfallen./ Geheimrat Brecht, der Stellvertretende Vorsitzende des Köl-/ nischen Kunstvereins, begrüßte die Eröffnungsfeier er-/ schienenen Gäste. Er wandte sich an den Kölner Oberbürger-/ meister Dr. Peter Winkelkemper und dankte ihm für den Ent-/ schluß, den Gedanken dieser repräsentativen Ausstellung auf-/ gegriffen und gefördert zuhaben. So sei es zu einem inneren/ Aufbau gekommen, der sonst wohl nicht gelungen wäre. Es/ sei sein dringender Wunsch, daß die sich fruchtbar anlassende/ Zusammenarbeit zwischen dem Gau beziehungsweise dem/ Gaukulturwerk, der Hansestadt Köln und dem Kölnischen/ Kunstverein noch weiter ausgebaut werde. Geheimrat Brecht/ deutete Pläne einer Intensivierung des Kölner Kulturlebens/ an. Sie hänge lediglich von einem zukünftig zu vollziehenden/ Akt ab. " Wenn wir wollen, können wir eine Kölner Kunst/ haben ", sagte der Redner. Sein Dank galt auch der Jury für/ erfolgreiche Arbeit.// [ neue Spalte ] kulturellen Eigenart der einzelnen Volksstämme, die zusammen/ erst den klingenden Akkord im Ganzen schaffen könnten. Diese/ Eigenart antasten, hieße ein inneres Gesetz zerbrechen. Reich-/ tum und Tiefe deutscher Kunst könnten wie in der Vergangen-/ heit so auch heute nur aus natürlichen Stammeskräften er-/ blühen. Solcher Grundsatz liege auch dem Gedanken dieser/ Ausstellung zugrunde, die den deutschen Westen in seinen/ künstlerischen Wesenszügen kenntlich machen wolle. Diese/ kulturgeographische Gegebenheit weise notwendig auf die/ Nachbarschaft hin, also auf die Niederlande und Frankreich./ ähnlich wie andere deutsche Landschaft nicht ohne die Nach-/ barschaft Italiens denkbar sei. Es gelte schöpferisch und eigen-/ willig den geistigen Gehalt auszumünzen. Dr. Peters verwies/ in diesen Zusammenhang auf die Erwerbungen unserer Mu-/ seen an großen Niederländern und großen Franzosen. Mit/ Freude könne festgestellt werden, daß man im Reich mit uns/ und neben uns Ähnliches wolle. Reichsstatthalter von Schirach/ in Wien und Landeshauptmann Haake in Düsseldorf hätten/ bedeutende Worte für die Kulturpolitik gefunden. Beide/ Männer hätten nicht allein von der Potenz der einzelnen/ Stämme gesprochen, sondern auch vom Westen, vom Sinn des Kunstwerks./ Auch der Führer habe es öfter ausgedrückt, daß der wahre/ Künstler die Seele seines Volkes ausdrücken müsse, auch wenn/ die Mitwelt ihn nicht verstehe. Und Baldur von Schirach habe/ die Formel gefunden, die reale Wirklichkeit als einzige Richt-/ schnur eines Kunstwerkes führe zum Untergang der Kunst./ Vielmehr solle die Kunst nicht lediglich eine Bestätigung für/ die Wirklichkeit geben, sondern die innere Wahrheit aus-/ sprechen. Die Redner erinnerte ferner an einen Ausspruch von/ Gaupropagandaleiter Ohling: Der Betrachter eines Kunstwerkes/ solle Ehrfurcht vor dem Kunstwerk haben, und ehe er urteile,/ höchste Ansprüche zunächst an sich selbst stellen. Es klang/ wie ein Appell an die Besucher, die sich diese Ausstellung an-/ schauen kommen, von vornherein nicht böswillig zu sein,/ sich vor Konvention, Formel und Doktrin zu hüten. Ein ernst-/ hafter Künstler mache es sich im eigenen Leben nicht leicht,/ und man solle von ihm auch nicht eine harmlos behäbige Kunst/ erwarten. Er ringe darum, das Gesetz der Welt zu erkennen/ und, nach Jean Paul, den durchsichtigen Gedanken in farbigen/ Träumen zu geben, nicht um des Genusses willen, sondern um/ zu ergreifen, ja zu erschüttern. Das Ziel, mit diesen Austellun-/ gen angestrebt, werde nur schrittweise erreicht, verlange Ent-/ Fortsetzung auf der zweiten Seite I. 229 [ Hand, nur Pulheim ].

Dok.Nr.: 1453./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der Deutsche Westen " 1942./ Signatur: oo, 131./ Standort: 11244; ZS Kriegschronik 196./ Archiv: ALVR; HASTK./ Ort: Pulheim; Köln./ Provenienz: ./ Gattung:

Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Der Deutsche Westen " ./ Laufzeit: 1941 - 1944; 1940 - 1942./ Datum: 22. 2. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1; oo./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsbericht auf ein DIN A4 Blatt geklebt. WB. Sonntag. 22. 2. 1942. Nr. 97./ Dokumenttext: Westdeutscher Beobachter vom 22. 2. 1942. [ Schreibmaschine ] K. [ Hand ]// Kornfeld Ha [ Hand ] [ bis hier Pulheim ] 131 A77 [ Hand ]/ Westdeutscher Beobachter/ Nr 97 vom 22. 2. [ " 22. 2. " Hand ] 1942 [ " 2 " Hand ] morgens - abends [ " abends " mit Hand durchgestrichen ] [ zweiter Teil Köln ]// " Der Deutsche Westen " // Die Ausstellung im Kölnischen Kunstverein eröffnet// Köln, 22. Februar/ Im Kölnischen Kunstverein wurde am/ Samstagvormittag im Rahmen einer kurzen/ Feierstunden die diesjährige Ausstellung: " Der/ Deutsche Westen " eröffnet. Die Ausstel= lung will wie ihre beiden Vorgängerinnen/ auch einen Querschnitt durch die deutsche Kunst/ des Westens geben, soweit sie für den deut= schen Westen von wesenhafter Bedeutung sei./ Zu Beginn der Feierstunde begrüßte der stellv./ Vorsitzende des Kölnischen Kunstvereins, Ge= heimrat G. Brecht, den anwesenden Ober= bürgermeister der Hansestadt Köln, Dr. Peter/ Winkelnkemper [ " Winkelnkemper " gesperrt ], und den in Urlaub be= findlichen 1. Vorsitzenden des Kunstvereins./ Major Hans Scheibler. Er dankte mit be= sonders herzlichen Worten dem Oberbürger= meister für die verständnisvolle Förderung/ dieser Ausstellung und gab der Hoffnung Aus= druck, daß mit der Zeit die Zusammenarbeit/ zwischen der Hansestadt Köln, dem Kulturwerk/ Köln=Aachen und dem Kölnischen Kunstverein/ immer enger und ersprißlicher werde./ Oberbürgermeister Dr. Peter Winkeln= kemper [ " Winkelnkemper " gesperrt ] überbrachte dann in herzlichen und/ einprägsamen Worten die Grüße der Hansestadt/ Köln und erklärte, daß die Stadt mit lebhaft= tem Interesse die Pläne des Kölnischen Kunst= vereins verfolgt habe und ihnen ihre volle Un= terstützung geliehen habe in der Ueberzeugung./ daß diese Pläne der Würde und Größe der/ Hansestadt entsprächen. Die Ausstellung, die/ einen Spiegel westdeutscher bildender Kunst ge= ben wolle, werde nicht in Köln allein gezeigt/ werden, sondern auch in München. Kein Gerin= gerer als Reichsleiter Fiehler, der Oberbürger= meister der Stadt der Deutschen Kunst, habe/ eine Zustimmung dazu gegeben. Außerdem seien// [ neue Spalte ] Verhandlungen mit anderen Städten und be= nachbarten Ländern im Ganze, die Ausstellung/ auch dorthin zu entsenden. Es sei ihm daher/ ein Herzensbedürfnis dem stellv. Vorsitzenden/ des Kunstvereins, Geheimrat G. Brecht und/ seinen Mitarbeitern, für das Zustandekommen/ der Ausstellung zu danken. Besonderen Dank/ aber richtete Dr. Winkelnkemper an den Lan= deskulturwalter Richard Ohling ( MdR ) [ " Ohling " gesperrt ] und/ die in der Ausstellung vertretenen Künstler./ Abschließend wies der Redner darauf hin, daß/ es unsere Aufgabe und der Sinn unserer Zeit/ sei, schon jetzt in der Zeit und mitten in der/ Härte des Krieges, an dessen Ende der größte/ deutsche Sieg stehe, die Grundlagen für die Zu= kunft auch auf kulturellem Gebiete zu schaffen./ Dazu fehle es uns nicht an Wagemut, Ent= schlossenheit und Einsicht. Das neue Jahrtau= send aber müsse größer und herrlicher werden/ als die Vergangenheit./ In diesem Sinne erklärte der Oberbürgermei= ster die Ausstellung für eröffnet. Die Feier= stunde, die von dem Geschäftsführer des Kunst= vereins, Dr. Peters [ " Peters " gesperrt ], mit einigen allgemeinen./ die Ausstellung von programmatischen Gesichts= punkten her rechtfertigenden Ausführungen er= gänzt wurde, wurde mit der Phantasie und/ Fuge C=dur von Mozart eröffnet und der Klei= nen Rhapsodie/Giga von Ph. Jarnach beschlossen./ Dr. Ledderhose [ " Ledderhose " gesperrt ], Köln, brachte beide Kom= positionen auf dem Flügel mit bravouröser Tech= nik und beseeltem Ausdruck zu Gehör./ Die Ausstellung, die von etwa 150 Künstlern/ je ein einziges Werk zeigt, umfaßt diesmal auch/ künstlerische Aeüßerungen des niederdeutschen und/ des oberrheinischen Gebietes. Ueber sie wird in/ einem besonderen Bericht noch Eingehendes zu/ sagen sein. Otto Klein.

Dok.Nr.: 1455./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Kulturwerk Köln=Aachen./ Signatur: ./ Standort: 11250./ Archiv: ALVR./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Zusammenschluß der bildenden Künstler in Köln./ Laufzeit: 1941./ Datum: 25. 7. 1941./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Westdt. Beobachter. 25. 7. 41 [ Hand ]// Zusammenschluß/ der bildenden Künstler in Köln/ P. Sch. Der Kulturreferent des Reichspropa= daantes Köln=Aachen, Karl Friedrich/ Bornemann [ " Bornemann " gesperrt ], hatte die bildenden Künstler/ des Gaus zu einer zwanglosen Besprechung/ eingeladen. Pg. Bornemann entwarf in großen/ Zügen ein Bild von den Veranstaltungen im/ kommenden Herbst und Winter. Die Kölner/ Künstler beteiligen sich stark an der Rheinischen/ Ausstellung, die demnächst in Wien unter dem/ Protektorat des Landeshauptmannes Haake/ durchgeführt wird. Pg. Bornemann stellt die/ grundsätzliche Aufforderung auf./ daß bei Aus= stellungen, die außerhalb des Gaus stattfinden,/ nicht die Gaugrenzen maßgeblich sein dürfen./ sondern der Begriff rheinisch, besser noch west= deutsch, bestimmend für den Charakter einer/ solchen Ausstellung sein müsse. Dagegen soll die/ für Oktober geplante Gaaustellung in Köln/ dem Heimatbegriff des Gaus gerecht werden./ Er bekannte sich mit Recht zu einem erhöh= ten Anspruch an die Leistung [ " erhöhten ... Leistung " gesperrt ]; nicht/ die Zahl der Aussteller und der Objekte, sondern/ die Qualität müsse bestimmend sein. Nur eine/ solche scharfe Auswahl gebe die Berechtigung./ die Ausstellung auch in anderen Gauen zu zei= gen. Die Breitenarbeit soll nicht darunter lei= den. Zu diesem Zweck werden in den kommen= den Monaten in Aachen, Bonn und in mehreren/ Kreisstädten des Gaus Ausstellungen durch/ das Kulturwerk durchgeführt. Beispielhaft für/ den Erfolg der Ausstellungen in den Kreis= städten war die von der Kreisleitung des Rhei= nisch=Bergischen Kreises im vergangenen Jahr/ durchgeführte Ausstellung in Bergisch Gladbach./ die neben einer erstaunlich hohen Zahl von/ Besuchern 16 000 Mark

für verkaufte Kunstwerke erbrachte. Bei diesen Ausstellungen soll das heimische Laienschaffende scharf von der hohen Kunst getrennt werden, um so eine Verwirrung der Begriffe zu vermeiden. Eine weitere Ausstellungsmöglichkeit für die Künstler des Gaues bringt die Ausstellung des Kölner Kunstvereins "Der Deutsche Westen", die erfreulicherweise ihren Rahmen landschaftlich weiterspannen wird. Pg. Bornemann verbreitete sich dann über die Tätigkeit des Kulturwerks das den Kunstschaffenden außerordentliche Möglichkeiten bietet. Der Betrag, der bisher für Stipendien ausgeworfen wurde, wird wesentlich erhöht. Wie das literarische Leben in den Städten des Gaues durch Zusammenschluß der interessierten Kreise neuen Auftrieb erhalten soll, so sollen sich auch die bildenden Künstler in Köln, Bonn und Aachen zusammenfinden, um ihre gemeinsamen Interessen in engster Zusammenarbeit mit der Gaukulturkammer und dem Kulturwerk des Gaues zu vertreten. In einer erfrischend lebendigen und offenen Aussprache wurde der Zusammenschluß der Kölner Künstler vorbereitet. Prof. Peiner [ "Peiner" gesperrt ] (Kronenburg) gab aus seinen reichen Erfahrungen wertvolle Anregung. Der Abend vermittelte uns den starken Eindruck, daß dank der Initiative des Leiters des Reichspropagandaamtes, Richard Ohling [ "Ohling" gesperrt ], und seines Kulturreferenten Bornemann und dank den entschlossenen Willens der Kölner Künstler Köln seinen alten Ruf als Stadt der Maler wiedererlangen wird. K [ Hand, Kürzel Kornfeld ].

Dok.Nr.: 1456./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung "Gauausstellung Köln=Aachen 1941"./ Signatur: ./ Standort: 11250./ Archiv: ALVR./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Das Kulturwerk Köln=Aachen./ Laufzeit: 1941./ Datum: ./ Umfang: 1 größere Postkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: DAS KULTURWERK KÖLN=AACHEN K. [ Hand, Kürzel Kornfeld ]/ gibt sich die Ehre, zu der am Sonntag, dem 5. Oktober 1941, 12 Uhr im Kölnischen Kunstverein (am Friesenplatz) stattfindenden Eröffnung der Gauausstellung Köln=Aachen 1941/ ergebenst einzuladen// Um Antwort auf beiliegender Karte wird bis zum 30. September gebeten.

Dok.Nr.: 1457./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung "Münchener Künstler der Gegenwart"./ Signatur: oo; 152./ Standort: 11250; ZS Kriegschronik 196./ Archiv: ALVR; HASTK./ Ort: Pulheim; Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Zwei Kunstausstellungen im Gau Köln-Aachen./ Laufzeit: 1941; 1940 - 1942./ Datum: 3. 11. 1941./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Kölner Ausschnitt geht nur bis "... im Namen des Kölnischen Kunstvereins als eröffnet."/ Dokumenttext: Kölnische Zeitung 3. 11. 41. [ Hand, Datum, diese Zeile nur Pulheim ] A77 [ Hand ]/ Kölnische Zeitung/ Nr 560 [ "560" Hand ] vom 3. 11. [ "3. 11." Hand ] 1941 [ "1" Hand ] morgens - abends [ "abends" mit Hand durchgestrichen ] 152 [ "152" Hand ] [ "A77 ... 152" nur Köln ]// Zwei Kunstausstellungen im Gau Köln-Aachen// Münchner Kunst in Köln// Schm. Köln, 2. November./ Am Sonntag wurde im Gau Köln-Aachen zwei Kunstausstellungen eröffnet, nach dem die Gauausstellung ihre Pforten geschlossen hat. Beide Ausstellungen - im Kölner Kunstverein stellen Münchner Künstler aus im Aachener Suermond-Museum wird oberrheinische Kunst der Gegenwart gezeigt - verwirklichen in schönster Weise die vor kurzem angekündigte Aktivierung des Kunstlebens im Gau./ Die Kölner Ausstellung ist eine gemeinsame Veranstaltung der Hansestadt Köln und des Kölnischen Kunstvereins. Im Rahmen westdeutscher Veranstaltungen hat sie uns Interessantes und Neues zu sagen. Es wird an dieser Stelle noch ausführlich über sie zu berichten sein./ Kölns Oberbürgermeister, Dr. Winkelkemper, begrüßte die süddeutschen und einheimischen Gäste unter denen sich Vertreter von Partei, Wehrmacht und Dienststellen befanden/ herzlich. Es sei ein guter, begrüßenswerter Gedanke, sagte er, einen Austausch des Schaffens zweier deutscher Kulturstätten vorzunehmen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dies hier sei erst ein Anfang. Es müsse eine Folge ähnlicher Veranstaltungen erscheinen, damit auf die Dauer eine Übersicht des größeren Reichsgebietes am einzelnen Ort erzielt werde. Sein besonderer Gruß gelte dem Schirmherrn der Ausstellung, Oberbürgermeister Reichsleiter Fiehler, und besonderer Dank dessen Initiative beim Zustandekommen dieser Veranstaltung. Beide Städte, Köln und München, dürften auf eine glanzvolle künstlerische Vergangenheit zurückblicken. Diese Vergangenheit nähmen sie als Verpflichtung gegenwärtigen Schaffens. In diesem Sinne wünsche er der Ausstellung einen vollen Erfolg./ Der Leiter des Kulturamtes der Hauptstadt der Bewegung, Ratsherr Reinhard (München), erwiderte in seiner Ansprache Dank und Gruß; insbesondere lobte er die großzügige und ständige Unterstützung unserer Stadt bei den Vorarbeiten zu dieser Ausstellung. Die Beziehungen zwischen beiden Städten datierten nicht erst seit heute, und die gegenseitigen Sympathien brauchten nicht erst begründet zu werden. Beide Städte eine heute das Bestreben, der gemeinsamen deutschen Kultur zu dienen. Das neue Deutschland habe den alten Satz ad absurdum geführt, daß im Kriege die Musen zu schweigen hätten./ Wir nähmen diese Zeit erst recht als eine Verpflichtung, unermüdlich tätig zu sein. Das Ziel gehe dahin, Europa und der [ neue Spalte ] Welt neue künstlerische Geschenke zu machen. Gerade die Gemeinden auch hätten die Verpflichtung der Kultur zu dienen./ In früheren Jahrhunderten sei sie in ihren Mauern gewachsen, und auch heute noch sollte von dorthier die neue Blüte treiben./ Aus dem Beginn des Austausches sollten bald neue Veranstaltungen folgen. Er hoffe, in absehbarer Zeit in München/ Kölner und westdeutsche Künstler mit ihrem Werk begrüßen zu können./ Geheimrat Brecht als Hausherr des Kölnischen

Kunstvereins/ dankte seinerseits den Mitarbeitern des Ausstellungswerks. Es/ sei schwieriger als sonst, heute eine derartige geistige und/ technische Leistung zu vollbringen. Dann erklärte er die Aus-/ stellung im Namen des Kölnischen Kunstvereins als eröffnet.// Oberrheinische Kunst in Aachen// Die Aachner Ausstellung, die im Suermondt-Museum unter-/ gebracht ist und auf Anregung des Kulturwerks Köln-Aachen/ von der Kameradschaft der Künstler und Kunstfreunde am/ Oberrhein durchgeführt wird, erhält ihren besonderen Reiz/ dadurch, daß sie auch die elsässischen Künstler miteinbezieht./ nunmehr als den gesamten Raum zwischen Schwarzwald und/ Vogesen umfaßt./ Zur Eröffnung dieser Ausstellung hatte sich eine große Zahl/ von Ehrengästen eingefunden, vor denen der Präsident des/ Kulturwerkes Köln-Aachen, Gaupropagandaleiter Richard/ Ohling, ein eindeutiges Bekenntnis zur Pflege aller Kunst-/ gattungen ablegte. Wenn wir mitten im Kriege eine Akti-/ vierung unseres kulturellen Lebens herbeiführten, so sei das/ allein schon Sinnbild für diesen Krieg als solchen, denn er/ werde gegen den kulturzersetzenden Bolschewismus und jene/ Kräfte geführt, die kulturell verflacht seien. Auch diese Aus-/ stellung solle mit ein Grundstein dafür sein, was nach dem/ siegreichen Ende dieses Krieges auf allen Gebieten der Kunst/ geschehen solle. Der Austausch der verschiedensten Aus-/ stellung werde nur ein Auftakt dazu sein. In einem Rahmen/ werde in kurzem eine Ausstellung der Köln-Aachen Künstler/ nach München und später nach Graz gehen, worauf steier-/ märkische Künstler in Bonn ihre Werke zeigen würden. Er/ zog dann einen Vergleich zwischen den Kulturschaffenden am/ Ober- und Mittelrhein, die in einem Schicksal lebten und in/ einem Schicksal verbunden seien, und eröffnete dann die Aus-/ stellung mit dem Wunsch, daß die gegenseitige Befruchtung/ der Künstler dieser beiden Landschaften auch in der Zukunft/ schöne Früchte tragen möge.// I 235 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1458./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Gauausstellung 1942 "./ Signatur: oo; 17./ Standort: 11250; ZS Kriegschronik 196./ Archiv: ALVR; HASTK./ Ort: Pulheim; Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gauausstellung 1942 in Köln./ Laufzeit: 1941; 1940 - 1942./ Datum: 25. 9. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsbericht auf ein DIN A5 Blatt geklebt./ Dokumenttext: Westdeutscher Beobachter [ Hand ]/ 25. 9. 42 [ Hand ] [ Zeile Pulheim ]/ 17 [ Hand ]/ Westd. Beobachter [ " Westd. Beobachter " Hand ] Nr 489 [ " 489 " Hand ] vom 25. 9. 42. [ Datum Hand ] [ beide letzten Zeilen Köln ]// Gauausstellung 1942 in Köln/ Das Geleitwort des Gauleiters/ Am kommenden Sonntag, dem 27. Sep-/ tember, wird im Haus des Kölnischen Kunstvereins am Friesenplatz die Gau-/ ausstellung 1942 eröffnet. Gauleiter/ Staatsrat Grohé gibt ihr folgendes Ge-/ leitwort:/ " Die vom Kulturwerk Köln-Aachen/ veranstaltete Gauausstellung 1942 für/ Malerei, Plastik und Graphik zeigt in/ diesem Jahr wieder bei gleichbleibender/ Anzahl der Werke, aber größerer Betei-/ ligung der Künstler, einen wesentlichen/ Ausschnitt aus dem Kunstschaffen des/ Gaues Köln-Aachen. Sie ist ein Beweis/ der trotz des Kriegsgeschehens anstei-/ genden kulturellen Kraft unseres Volkes,/ besonders wenn man bedenkt, daß viele/ ausstellende Künstler dem Vaterland mit/ der Waffe dienen, andere wieder durch/ feindliche Fliegereinwirkung ihre Ateliers/ und ihre bisher geschaffenen Werke ver-/ loren haben. Der Ausstellung steht daher/ eine große Beachtung zu. "// I. 235 [ Hand ] [ letzte Zeile nur in Pulheim ].

Dok.Nr.: 1459./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Gauausstellung 1942 "./ Signatur: --, 11./ Standort: 11250; ZS Kriegschronik 196./ Archiv: ALVR; HASTK./ Ort: Pulheim; Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kunst des Gaues Köln=Aachen 1942./ Laufzeit: 1941; 1939 - 1944./ Datum: 28. 9. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsbericht auf ein DIN A4 Durchschlagpapierseite geklebt. Montag. Morgen-Ausgabe./ Dokumenttext: 11 [ Hand ]/ Westd. Beobachter [ " Westd. Beobachter " Hand ] Nr. 494 [ " 494 " Hand ] vom 28. 9. 42 [ " 28. 9. 42 " Hand ] [ die ersten zwei Zeilen nur Köln ]// Westdeutscher Beobachter [ Hand ]/ 28. 9. 42 [ Hand ] [ letzten beiden Zeilen nur Pulheim ]/ Kunst des Gaues Köln=Aachen 1942// Eröffnung der Ausstellung des Kulturwerks im Kölnischen Kunstverein// Köln, 28. September/ Die vom Kulturwerk Köln=Aachen durchge-/ führte Gauausstellung Köln 1942, über die wir/ in unserer Sonntagsausgabe bereits ausführlich/ berichteten, wurde gestern durch eine kurze und/ einprägsame Eröffnungsfeier der Öffentlichkeit/ übergeben. Zu dieser Feier war weit über den/ engeren Kreis der geladenen Ehrengäste hinaus/ eine so große Zahl von Kunstfreunden erschienen,/ wie sie der Kölnische Kunstverein seit Jahr=/ zehnten nicht mehr bei einer Ausstellungseröff=/ nung gesehen hat./ Die Eröffnungsfeier wurde mit der von/ heroischem Atem durchwehten Toccata und Fuge/ d-moll von Johann Sebastian Bach eingeleitet,/ die die Pianistin Mary Jansen=Füssel [ " Jansen=Füssel " gesperrt ] am/ Flügel mit leidenschaftlich akzentuierendem Aus=/ druck zu Gehör brachte./ In Vertretung des erkrankten Landeskultur=/ walters Gaupropagandaleiter Richard Ohling [ " Ohling " gesperrt ]/ eröffnete Gauhauptamtsleiter Julius Kölker [ " Kölker " gesperrt ]/ die Ausstellung. In seiner Ansprache dankte/ er zunächst den zahlreichen Anwesenden, die in/ dichtem Gedränge den Hauptsaal des Kölnischen/ Kunstvereins füllten, für das lebhaftes Interesse/ für die Ausstellung, die nicht mehr nach privatem/ Einzelauffassungen, sondern aus nationalsozia=/ listischer Grundhaltung heraus gestaltet sei./ Diese Ausstellung wende sich auf breiter Basis/ an alle Kreise unserer Bevölkerung und sie/ schließe zugleich auch die Förderung der jungen/ künstlerischen Begabungen mit ein. Besonderen/ Dank richtete der Redner dann an die ausstellen=/ den Künstler für die bereitwillige Hergabe ihrer/

Arbeiten. So seien in der Ausstellung 82 Künst-ler mit insgesamt 157 Arbeiten vertreten. Im/ Namen des Landeskulturwalters dankte der/ Redner den Künstlern aber nicht nur für die/ reiche Beschickung der Ausstellung, sondern auch/ für die großzügige Bereitstellung/ von Kunstwerken für die Ausschmük- kung unserer Lazarette. [ " großzügige ... Lazarette " gesperrt ] So seien bisher// [ neue Spalte ] von 38 Malern über hundert Bilder ge= stiftet worden. Der Eingang weiterer Kunst= werke halte noch an. Der Redner dankte dann/ den beiden ältesten Malern der Ausstellung, dem/ 85jährigen Prof. Karl Rickelt [ " Rickelt " gesperrt ] und dem 70 jäh- rigen Johannes Geferath [ " Greferath " gesperrt ]./ Wenn aber die Kunst ein Spiegelbild deutschen/ Wesens sei solle, so glaube er sagen zu dürfen,/ daß jeder Künstler dieser Ausstellung sein Bestes/ gegeben habe und daß diese Ausstellung einen/ Beitrag darstelle auf einem Wege, der gegangen/ werde, um die deutsche Kunst dem deutschen/ Volke wieder näherzubringen. In diesem Sinne/ erklärte er die Ausstellung für eröffnet. Den/ Beschluß bildeten, ebenfalls von Mary Jansen= Füssel [ " Jansen=Füssel " gesperrt ] mit bravouröser Technik vorgetragen,/ zwei Klavierstücke von Johannes Brahms. An/ die Feier schloß sich eine eingehende Besichtigung/ der Ausstellung an, und lange noch war der/ Kunstverein von regem Treiben aller derer er= füllt, die immer wieder von neuem einen Rund= gang unternahmen und sich kaum von den ein= zeln Kunstwerken trennen konnten./ Otto Klein.

Dok.Nr.: 1460./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Gauausstellung 1942 "/ Signatur: ./ Standort: 11250./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Köln 1942 "/ Laufzeit: 1941./ Datum: 29. 9. 1942./ Umfang: ./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Wahrscheinlich handelt es sich bei der Ausstellung " Köln 1942 " um die " Gauausstellung Köln=Aachen 1942 "/ Dokumenttext: Westdeutscher Beobachter [ Hand ]/ 29. 9. 42. [ Hand ]/ " Köln 1942 " / Künstler und Frontsoldaten auf der Kunst- ausstellung des Gaues Köln-Aachen// bo. Köln, 28. September./ Die Gauausstellung " Köln 1942 " ist eine/ Kriegsausstellung im wirklichen Sinne des/ Wortes. An den 156 ausgestellten Werken sind/ ua. auch zwanzig im Frontkampf stehende/ Künstler beteiligt./ Es ist nun eine erfreuliche Tatsache, daß/ neben der vorzüglich vertretenen Malerei in/ dieser Ausstellung auch die Plastik in, wenn/ auch zahlenmäßig wenigen, so doch an künst- lerischem und seelischem Gehalt reichen und/ ausgereiften Werken zur Geltung kommt. Und/ gerade hier auf dem Gebiet der Plastik kommt/ der Drang zu den einfachen, allgemein gül- tigen Formen des Daseins und des darin ein- beschlossenen Menschen am stärksten zum/ Ausdruck./ Von den Werken der Malerei sind vor allem/ beachtlich die Werke des rheinischen Malers/ Johannes Geferath, und hier vor allem das/ Gemälde " Spanische Küste ". Hier gestaltet der/ den feinsten Farbenharmenien seiner rheini- schen Heimat hingegebene Künstler mit male- rischer Kraft eine Landschaft stärksten Aus- drucks. Alles Zufällige ist überwunden, mit/ rein malerischen Mitteln ist hier ein Bildwerk/ bleibender Allgemeingültigkeit gestaltet. Er- staunlich sind die Werke des 85jährigen Ma- lers Karl Rickelt dessen Porträts dem individu- ellen Leben des Modells nachgehen und Bilder/ ausgereifter Porträtkunst ergeben. Die Stil-// [ neue Spalte ] leben dieses Malers überzeugen durch ihre far- bige und lineare Harmonie, während zB. der/ Maler Ronig in seinen beiden Stilleben ganz/ den formalen Problemen des Bildraumes hin- gegeben erscheint. Von monumentaler Größe/ sind die Arbeiten des Kölner Peter Hecker./ Dupre mit seiner italienischen Landschaft hat/ den inneren Rahmen seines Kunstschaffens aus- geweitet und vertieft. Formal interessant, zeich- nerisch gekonnt und groß gesehen, wenn auch/ technisch robust, ist das Gemälde " Abschied "/ der Malerin Modesta Gerster zu Nedden./ Kerschkamp, Gilles, Herkenrath verdienen/ ebenso wie viele andere genannt zu werden./ Von den Plastiken seien vor allem genannt/ Wolfgang Wallner mit seiner erdnahen, wenn/ auch noch nicht voll überzeugenden Plastik/ " Abschied ", Meller mit seinem kraftgeballten/ Porträtkopf Prof. Klotz und nicht zuletzt Rink/ mit seiner formal konzentrierten " Eva ". Den/ Rahmen durchbricht mit verinnerlichter Kraft/ Marianne Jovy-Nakatenus mit ihrem rodin- haften Mädchenkopf. In dieser Bildhauerin sind/ künstlerische Kräfte am Werk, die bei gestei- gerter Ausgeglichenheit Werke gereifter Form/ und Schönheit erwarten lassen./ Der Besuch der Ausstellung bedeutet eine/ Erholung im Bereich der Kunst. Die Werke/ selbst sind wertvolle Zeugen der menschlichen/ und schöpferischen Kräfte, die im Gau Köln- Aachen auch heute lebendig sind.

Dok.Nr.: 1461./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Gauausstellung 1942 "/ Signatur: oo, 3./ Standort: 11250; ZS Kriegschronik 194./ Archiv: ALVR; HASTK./ Ort: Pulheim; Köln./ Provenienz: oo; ?./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kunst des Gaues Köln-Aachen 1942 ( II )./ Laufzeit: 1941; 1940 - 1941./ Datum: 17. 10. 1942./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsbericht auf ein DIN A4 Durchschlagspapier horizontal geklebt. Künstlernachnamen bei Erstnennung gesperrt geschrieben. Samstag. Nr. 531. Abend-Ausgabe./ Dokumenttext: Westdeutscher Beobachter 17. 10. 42. [ Hand ]/ Kunst des Gaues Köln-Aachen 1942 ( II )// Aquarelle und Graphik in der Gauausstellung// Es ist ein besonderes Kennzeichen für Wert und/ Rang der diesjährigen vom Kulturwerk Köln- Aachen [ " Kulturwerk Köln-Aachen " gesperrt ] veranstalteten Gauausstellung, [ " Gauausstellung " gesperrt ] daß die künstlerischen Wertakzente sich gleich- mäßig auf alle Gestaltungsweisen verteilen, also/ nicht nur auf die Malerei mit Oelfarbe und die Bild- hauerei, sondern auch auf die Aquarellmalerei und/ die Graphik. Gerade auf diesen beiden Gebieten/ hat die Ausstellung eine Fülle überdurchschnitt- licher Einzelausstellungen aufzuweisen. Auch hier zeigt/ sich wieder, daß die wahrhaft in tiefere Erlebnis- gründe hinablotende Kunst unserer Zeit sich nicht/ mit absoluter

Ausschließlichkeit in repräsentativen/ und monumentalen Werken von epischer oder/ opern-/ haft-szenarischer Formgebung dokumentiert, sondern/ in weitaus größerer Fülle in den Kleinformaten/ stiller, zurückhaltend gestalteter und also sich wenig/ in Szene setzender Aquarellmalerei und Graphik./ Wenn später einmal viele von den monumentalen/ Kunstwerken als bildliche Berichte und Zeitdoku-/ mente nur noch als Illustration der allgemeinen/ Geschichte weiterleben werden, so werden viele/ kleinformatigere Zeugnisse des Kunstschaffens unse-/ rer Zeit als überzeitliche Aeüßerungen in die Kunst-/ geschichte eingegangen sein./ So birgt die Ausstellung u. a. eine Aquarell-Land-/ schaft von Hans Beckers, Düren; sie zeigt in/ Grau, Braun, Blau und Grün eine Straße in Polen,/ auf der nichts zu sehen ist, als eine staubgraue,/ ausgefurchte, krumme Landstraße, die an einem/ winzigen, zaunumzirkten Garten vorüber in die/ unendliche Weite des Ostens führt. Kahl, verödet/ und trostlos breitet sich das Land vor unserem/ Blick aus und darüber hängt ein grenzenloser Him-/ mel. Ohne daß irgenwelche handgreiflichen Hinweise/ gegeben wären, spürt der Betrachter doch, daß der/ Krieg über dieses Land hinweggegangen ist. Er/ hat sich dem Gesicht dieser Landschaft wesenhaft/ eingeprägt, ist so völlig in ihr aufgegangen, daß/ keine äußerliche Spur mehr von ihm kündigt, und/ doch ist er im Anschauen dieses Bildes gegen-/ wärtig. In solch einem völlig unrepräsentativen,/ schlichten Aquarell ist mehr vom Wesen des Krieges/ ausgesagt als in manchen anderen, mehr episch aus-/ gerichteten Bildschilderungen. Betrachtet man nun/ die künstlerische Handschrift der Hans Beckerschen/ Aquarelle, so erkennt man ihre Eigenart in der/ vergeistigten Harmonie von zeichnerischer Struktur/ und farbiger Flächenfüllung, wobei die linearen/ Akzente ebenso wie die des malerischen Pinsel-/ schlags gleichsam einen skurilen Ausdruck besitzen./ Wesentlich anders dagegen der zeichnerische Duktus/ der Arbeiten Hubert Berkes [ " Berkes " gesperrt ], der in dieser Aus-/ stellung mit zwei graphischen Frauenbildnissen und/ einem an van Gogh gemahnenden Blumenstillleben/ in Gouachemalerei vertreten ist. In fließender, man/ [ neue Spalte ] möchte fast sagen eleganter Linienführung um-/ spielt sein Zeichenstift Antlitz und Gestalt der dar-/ gestellten Frauen, und zwar so, daß aus dem Dunkel/ der dichten Strichlagen das Gesicht der Frau in/ reiner Anmut hervorleuchtet. Das bunte Gefieder/ eines toten Eichelhähers regte den in Münstereifel/ lebenden Maler August Bloch zu einem Aquarell/ von schöner farbiger Leuchtkraft an. Von Theo/ Blum sehen wir eine Radierung mit einem Blick/ über Dächer und Türme von Salzburg, grandios im/ Ausschnitt und voll lichter Atmosphäre. Eine mit/ Kohle gezeichnete Stierstudie von Walter Corde/ gibt mit wenigen Umrissen die urwüchsige und/ gesammelte Kraft dieses Tieres wieder./ Neben den Arbeiten von Beckers und Berke/ gehört das Pastell " Englands Ende " von Josef// Faßbender mit zu den bedeutendsten künst-/ lerischen Leistungen der Gesamtausstellung; es zeigt/ eine halb im Wasser stehende Staatskarosse mit/ englischen Wappen und im Polster sitzendem Toten-/ gerippe. Das Neptunszepter, das Zeichen der See-/ herrschaft, ist vom Wagen herabgesunken und/ hängt halb im Wasser. Aber nicht so sehr stoff-/ lich-inhaltlich ist dieses Blatt so außerordentlich,/ sondern die Ausdruckskraft der zeichnerischen/ Liniensprache, die gleichsam ganz durchtränkt ist/ von zwielichtiger Untergangsstimmung. Der junge/ Martin Fey zeigt zwei Aquarelle von schönem/ farbigem Stimmungsgehalt, während Modeste/ Gerster zur Nedden mit einem in Tempera/ ausgeführtem Entwurf für ein Wandbild vertreten/ ist, in dem das Thema " Abschied " durch ein in/ herber Strenge sich umarmendes Menschenpaar/ Gestalt gewonnen hat./ Von Wilhelm Geissler, auf dessen Mosaik-/ stilleben wir bereits hingewiesen haben, weist die/ Ausstellung außer dem Holzschnitt-Porträt Heinz/ Steguweits eine großformatige Zeichnung " Terasse/ im März " auf, zwei technisch völlig verschiedene/ Arbeiten und doch jede eine abgerundete und eigen-/ willige graphische Leistung für sich. Erfreulich ist/ es, wieder einmal etwas von Peter Hecker auf/ einer Ausstellung von Künstlern unseres Gaues zu/ sehen. Außer dem bereits erwähnten Frauenbildnis/ und zwei figürlichen Wandbildstudien ( die sich im/ wesentlichen mit Gewandfalten und bestimmten/ Bewegungsphasen befassen ) fesselt den Betrachter/ eine Rötelzeichnung, und zwar der Halbakt eines/ Jünglings, dessen edle jugendliche Männlichkeit aus/ Blick und Haltung spricht. Das Ganze wirkt zu-/ nächst wie eine einfache Atelierzeichnung, gewinnt/ aber durch eine kleine zeichnerische Zutat am/ Blattrande besondere Bedeutung: da schwebt in/ miniaturhafter Darstellung die Gestalt [ sic! ] des Dädalus/ mit seinen selbstgemachten Flügeln noch sieges-/ sicher der Sonne entgegen.// [ neue Spalte ] Ernst Hermann Holthoff zeigt außer einer/ farbigen schlichten Aquarell-Landschaft aus dem Vor-/ gebirge zwei mit Tusche lavierte Federzeichnungen,/ und zwar ebenfalls Landschaften, deren graphische/ Handschrift durch ihr melodisch geschmeidiges/ Gegeneinander von Hell und Dunkel beachtens-/ wert ist./ Eine beglückende Bereicherung unserer Gauaus-/ stellung sind die kleinen landschaftlichen Aquarelle/ aus dem Süden von Annamaria Huygen, kleine/ malerische Kostbarkeiten von hohem künstlerischem/ Rang, die die höchste Beachtung verdienen. Von/ völlig anderer Art daneben und doch von nicht geringerem Zauber der malerischen Konzeption die/ Sauerlandschaft von Josef Jeiter, ein Aquarell/ von hoher Qualität. Eugen Kerschamps/ Aquarell " In Luxemburg " unterscheidet sich in der/ verwaschenen Farbflächenkomposition nicht allzu-/ sehr von der Wirkung seiner Gemälde, Eindrücke/ und Erlebnisse aus dem Osten schildern das Aqua-/ rell " Russisches Dorf " von Fritz Klemm und die/ zwei Landschaftsaquarelle aus dem Weichselland/ von Walter Klöckner. Ganz aus der farbigen/ Empfindung heraus gestaltet sind die beiden Aqua-/ relle " Weg nach Dedenborn " und " Gasometer und/ Neubau " von Hansheinrich Leuner ( Aachen )./ Leuner ist den Kölner zudem kein Unbekannter,/ zumal er in früheren Jahren oft und mit schönem/ Erfolg hier ausgestellt hat. Der junge Tiermaler/ Willi Lorenz zeigt einen mit Kohle gezeichneten/ Löwenkopf, Ilse Mai-Schlegel zwei landschaft-/ liche Zeichnungen, die mit dem Farbstift wirkungs-/ voll belebt sind. Von Toni May fesselt das Aqua-/ rell " Haus in Fischbach " durch die reizvoll tonige/ Malerei. Der Bonner Karl Ludwig Nagel zeigt/ zwei Architekturzeichnungen aus Belgien und ein/ Aquarell aus dem teilweise vom Krieg zerstörten/ Tongeren ( Belgien ), drei durch ihre Frische und/ Unmittelbarkeit lebhaft ansprechende

Schilderungen./ Zwei Zeichnungen von Paul Patzer spiegeln wie/ auf einer dunklen Fläche landschaftliche Stimmun-/ gen wider./ Der Dürener Theo Pfeil zeigt in einer Aquarell-/ Landschaft vom Cap Miseno eine fast gläsern durch-/ sichtige Nachtstimmung überm Mittelmeer und in/ dem Aquarell: Abend im Münsterland die ganze/ erdgebundene Schwermut der westfälischen Land-/ schaft. Von Franz Pitz ( Aachen ) zeigt die Aus-/ stellung zwei Aquarelle von der Fischerküste am/ Steinhuder Meer. Von Anneliese Planken gibt/ es gleich vier Zeichnungen auf einmal zu sehen,/ von denen außer einer kapriziösen Tanzszene, einem/ naturinnigen Wiesenausschnitt und dem Bild einer/ rheinischen Bäuerin vor allem das Blatt " Mutter/ und Kind " zu nennen ist. Adolf Praeger ist/ durch zwei Aquarell-Landschaften aus Frankreich/ gültig vertreten, sie zeigen ihn als einen Maler [ ? ]/ liebenswürdiger Naturoffenheit. Zwei Aktzeichnungen [ ? ]/ von Rudi Rhein haben etwas im zeichnerischen/ Umriß von dem weichen Duktus der Renoir [ ? ]/ Zeichnungen, wenngleich sie in der Gesamt [ ? ]/ nicht mit den letzteren verglichen [ ? ]/ [ neue Spalte ] können. Die Herbheit und Weite des Eifellandes/ lebt in der leicht gesponnenen Linearität einer/ Zeichnung von Willi Rixen. Die Aquarelle und/ Zeichnungen Grete Schlegels, meist schnell/ auf Blatt gebannte Bildnisse, besitzen die Köst-/ lichkeit des ungetrübten ersten Eindrucks. Neben/ seinem Gemälde Rheinische Landschaft zeigt Hans/ Albert Schäfer noch eine Pastell-Landschaft,/ während Heinrich Schallenberg mit dem/ Aquarell eines Gehöftes bei Paffrath eine zarte/ Naturimpression eingefangen hat. Mechthild/ Schmitz, die ebenfalls wie Walter Klöckner im/ Wartheland gemalt hat, gibt in einer Tuschezeich-/ nung eine Dorfansicht von der Weichsel, aus dem/ die ganze polnische Vernachlässigung dieser Land-/ schaft zum Betrachter spricht. Landschaftliche Er-/ lebnisse aus Rußland und der Bildniskopf eines/ offenbar geistesgestörten Knaben vom Wolchow/ treten uns in den Zeichnungen von Erich Schu-/ chardt entgegen, Zeichnungen von packender/ künstlerischer Unmittelbarkeit. Der Kölner Maler/ Curtius Schulten zeigt zwei Pastelle: " Küste an/ der Normandie " und " Land bei Adenau ", zwei far-/ big ungemein warm empfundene Naturschilderungen./ Von Elsa Schultz fesselt außer dem Pastell-/ bildnis einer Sinnenden ein bezaubernd lyrisches/ Blumenstillleben, von Gertraud Schweth [ sic! ] zwei/ kleine, graphisch ungemein fesselnde Radierungen/ von Hann Trier die PK-Zeichnung vom Einsatz/ des Arbeitsdienstes und das Porträt eines Unter-/ offiziers von Hans Unkel zwei gefühlsbeseelte/ Aquarell-Landschaften aus Frankreich, von Hans/ van Voorthuysen eine Zeichnung mit Eifeler/ Bauernhäusern, von Friedrich Vordemberge/ ein magisch, irrisierendes Pastellstillleben mit Scholle,/ von Karl Werny drei reizvoll gezeichnete Natur-/ ausschnitte, Anton Wolff einen durch seine/ weiche zeichnerische Modellierung ansprechenden/ sitzenden weiblichen Akt und einen durch kraft-/ volle schwarzweiße Flächenkomposition bezwingen-/ den Mädchenkopf und schließlich von Matthias/ Zimmermann zwei Baumzeichnungen ( Der ster-/ bende Baum und Wetterbuchen ), die - mit dem/ Bleistift gezeichnet - erfüllt sind von dem kos-/ mischen Naturgefühl der Romantik. Otto Klein.

Dok.Nr.: 1462./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Gauausstellung 1942 " / Signatur: oo; 66, 67; 10./ Standort: 11250; DAF 62 19138; ZS Kriegschronik 196./ Archiv: ALVR; Bundesarchiv, Außenstelle Potsdam; HASTK./ Ort: Pulheim; Tizinstr. Potsdam; Köln./ Provenienz: KKV; DAF; --./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die Gauausstellung Köln 1942./ Laufzeit: 1941; -- ; 1939 - 1944./ Datum: 30. 9. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsbericht auf eine DIN A4 Durchschlagpapierseite geklebt in Brauweiler./ Dokumenttext: 10 A 77 [ alles Hand, Zeile Köln ]// Kölnische Zeitung [ Zeile Köln ]/ Nr. 497 [ " 497 " Hand ] vom 30. 9. [ " 30. 9. " Hand ] 1942. [ " 2. " Hand ] morgens [ " morgens " durchgestrichen mit Hand ] - abends [ durchgestrichen und wieder unterstrichen mit Hand ] [ Zeile Köln ]/ Hand Kölnische Zeitung 30. 9. 42. [ Hand, Zeile Pulheim ]// Die Gauausstellung Köln 1942// Daß die technischen Schwierigkeiten, eine Kunstauss-/ stellung zusammenzutragen gewachsen sind, brauchen/ wir nicht umständlich zu begründen. In Köln sind sie/ besonders groß. Mancher Künstler ist durch Bomben-/ schäden betroffen; Werk und Werkstatt wurden gar ver-/ nichtet. Dennoch ist mit der Gauausstellung 1942 eine/ sehr zu beachtende Schau zustande gekommen, und wir/ verneigen uns tief vor solcher Kameradschaft und/ Haltungen.// Auch diese jüngste Ausstellung, die das Kulturwerk/ Köln-Aachen unter der Schirmherrschaft von Gauleiter/ Staatsrat Josef Grohé veranstaltet, ist von einem über-/ sichtlichen Bildkatalog begleitet. Darin werden mehr/ als 150 Kunstwerke aufgeführt. Etwa achtzig Künstler/ sind beteiligt. So ergibt sich in einem Rahmen der nicht/ zu sehr beansprucht ist - es entsteht kein Gedränge/ in der bildnerischen Darbietung -, ein ziemlich um-/ fassender Überblick. Diesmal wurden auch Künstler/ eingeladen, die nicht im Gau wohnen, aber hier geboren/ sind, so Fritz Reusing, Düsseldorf ( mit zwei Bildnissen/ vertreten ), Walter Corde, Düsseldorf ( mit ausgezeich-/ neten Tierstudien ), Hermann Bänder, Duisburg, dessen/ kleines " Parisurteil " zu den wenigen figürlichen Szene-/ rien der Ausstellung zählt.// Bei der räumlichen Aufteilung des Kunstvereins ist/ der Eindruck, den man gleich in dem großen Saal emp-/ fängt, recht bestimmend. Nun dieser Saal wird erheb-/ lich mitbelebt durch die Plastik; dies wäre zu unter-/ streichen. Ist es schon für den Bildhauer schwerer, eine/ Ausstellung zu beschicken als für den Maler - Werk-/ stoff, Transport, kurz, der Aufwand verbindet das Unter-/ nehmen mit außerordentlichem Umstand -, so gesellten/ sich gerade hier noch störende Einwirkungen der blind-/ wütigen Fliegerangriffe hinzu. Doch es gelang, und wir/ entbehren nicht eines Elements, welches überaus wichtig/ ist bei der Gestaltung der sich erneuernden bildnerischen/ Universitas. - Die Malerei ist just im mittleren Saal vor-/ züglich gehängt. Und was man sich auch immer als Er-/ gänzung und weitere Erfüllung wünschen möchte; es/ hebt sich ein über den engeren landschaftlichen Um-/ kreis hinausgreifender kölnischer Charakter ab. An/ solchem guten Herkommen in eroberndem Fortschreiten/ innigst verhaftetem Gewinn hat das mutig sich ver-/ gewissernde

Talent überzeugenden Anteil. Wir sehen/ aber auch, wie sehr es sich lohnt, dieser Entwicklung/ ein Augenmerk zu gewähren, ohne sie in der Freiheit,/ die sich selbst zu beherrschen hat, schulmeisterlich be-// [ neue Spalte ] einträchtigen zu wollen. Also wirkt sich die Schau auch/ zum Lob der Veranstalter aus.// Den " Kölnischen Charakter " haben wir gelegentlich/ schon einmal anzudeuten versucht. Er ist in der Malerei/ wesentlich mitbestimmt durch die Nähe des Siebengebirg-/ ges. Die herrliche Runde der Kölner Bucht hat jedenfalls/ ihre eigene farbenreich melodiose Spiegelung. Betrach-/ ten wir im mittleren Saal zur rechten eine Wand, viel/ Malereien! Die beiden äußeren sind schöne Blumenstücke/ Mechtild [ sic! ] Schmitz und Friedrich Vordemberge. Sie/ schließen ein das prächtige Pastell " Kastanienblüte " von/ Julius Bretz und ein Ölbild von Käthe Schmitz-Imhoff/ " An einem holsteinischen See ". In der Arbeit von Bretz/ finden das Blau einer Vase, das sichere kräftige Grün der/ Kastanienblätter und das lebhafte Geriesel der Blüten die/ unantastbare Harmonie. Käthe Schmitz-Imhoff erfaßt den/ See in seinem beglückenden Zauber, das von rotbraunen/ Pflanzen und Blumen eingesäumte geschwungene Ufer./ Grün und Blau lassen sich ein. Leichte Boote sind ver-/ ankert, in der schweren und doch ungreifbaren Stille./ Diese vier Bilder sind bezeichnend für einen gewichtigen/ Teil der Ausstellung, für dessen malerischen Gehalt, so/ weit es das Thematische betrifft. Denn man findet viele/ Stilleben in ihr und daneben viele Landschaften, die es/ mit dem Wasser zu schaffen haben. Ja, wir könnten noch/ weiter gehen und sagen: was im Stilleben mehrfach das/ Tongefäß, das ist in der Landschaft die Brücke als be-/ stimmende Bildkomponente. Angesichts einer ersehnen/ kleinen Galerie von Brückenbildern ließe sich noch eini-/ ges schreiben über die Bedeutung der Brücke, die eben/ hier impulsiv begriffen wird, wo Wolken, Schiffe und Ge-/ danken von Hafen zu Hafen, von Küste zu Küste korre-/ spondieren, wo zwischen Gebirge, Ebene und Meer und/ in der Verknüpfung uralter Heer- und Handelsstraßen/ die Spange und Spanne ist. Hier ist die Brücke kein bil-/ liges Motiv, vielmehr ein kunstgerechtes Ding, eine Fi-/ gur; sie vermag sich in das aller Schwere fast Entlastete/ zu erheben. Sie ist natur- und baukundig, dürfen wir/ wohl behaupten, und das entzieht sich dem Naturalismus/ es ist schlechthin bedeutend. Damit müssen wir den/ kleinen Ring unserer Brückenbetrachtung abschließen/ für heute. Doch wäre noch eines zu vermerken, was uns/ indem wir gern den Blick von dem Einzelnen auf das/ Gesamte lenken, in der Gauausstellung auffällt, daß näm-/ lich jenes ungeschlachte Malen aufhören will, welches/ - wozu Können und Leidenschaft zuweilen berechtigten/ - scheinbar gleich auf das Ganze ging. Freilich war es/ gewöhnlich alles andere, nur nichts Ganzes, was dem/ Unterfangen vorschwebte; es war lediglich ein Anfang./ mit dem man sich trunken und selbstbewußt dem Ziele/ [ neue Spalte ] nahe wählte und mit dem man auch leicht genug betören/ konnte. Wie der Töpfer den Ton mit dessen Möglich-/ keiten, die uns später Kulturen ablesen lassen, als eine/ nur in Demut zu gebrauchende und nur im Einklang mit/ den Welten zu formende Gabe der Natur empfangen hat,/ nicht viel anders ist es mit den Grundelementen aller/ Künste, mit dem Wort wie mit der Farbe, und das Inner-/ liche ist nicht das Genialistische, nicht der Tamtam und/ Päng-Päng, vielmehr die Wahrhaftigkeit. Darum kann/ auch eine Idylle in einer kleinen Klang- und Reimfolge/ ein dem All Genehmes, Mannhaftes, Hohes sein.// Nicht, daß wir nun Wand für Wand zu beschreiben uns/ anlassen möchten; aber es reizt des öfteren in der Aus-/ stellung dazu ( und wir bestätigen damit noch einmal, daß/ sich in der Hauptsache gut gehängt ist und eine gemessene/ Bildreihe zur Wirkung gelangen lassen will, wie das ein-/ zelne ein Kunstwerk ist ). Hier die " Hauptwand " ! Man/ verstehe uns recht: sie soll keinen Vorrang zubilligen./ sie bildet lediglich den ununterbrochenen Abschluß des/ Raumes. In der Mitte ein stolzer Fasan, ein imponieren-/ des Stilleben von Jakob Berwanger, rechts ein nobles/ Brückenbild " An der Tauber " von Emil Flecken, links/ wiederum ein Berwanger, ein stimmungsvolles Parkbild./ Hinzu kommt Alfred Duprés zeichnerisch romantische/ Felsenlandschaft " Anticoli-Corrado " ( Bänders " Parisurteil "/ erwähnten wir schon ). Und dann seitlich eine weitere/ " Tafelgemeinschaft ", die wir zu den gelungensten/ rechnen. Eugen Kerschkampfs " Am toten Arm in/ Honnef ": Es ist winterlich schweigsam, aber farbig be-/ redt. Die Brücke trägt sich behutsam über die vereiste/ und verschneite Wasserfläche. Ein paar Boote; das/ schläft fürs erste, dem Strom zugehörig, in durchwirker/ Traummelodie. - Dann Friedrich Josef Rulands " Früh-/ lingstag am Rhein ", frisch und festlich. Ein stämmiger/ Baum, ein Rulandscher auf der ersten Blick, im Vorder-/ grund. Bootshaus, Boote, das Wasser. Und das Gebirge/ zeichnet sich in der Ferne jung und klar ab. Das alles/ ist naß vom Frühling. - Schließlich von Magda Feli-/ citas Auer " Alte Brücke ". Rundlich und zuverlässig/ überspannt die Brücke ein kleines Tal. Sie hat nicht um-/ sonst die Mitte, sie gehört den Menschen, ihren Häusern/ und ihren von den Gezeiten, Saat und Ernte, gewiesenen/ Wegen, ihrem Gottvertrauen, für das den Heiliger stell-/ vertretend und verwittern die Wache hält, schon ganz/ mit der Natur verwachsen in ewiger Anschauung.// Die Ausstellung ehrt Johannes Greferath, der im/ August siebzig Jahre alt geworden ist. Eine felsige " Spa-/ nische Künste " bietet Gischt und Farben auf in leuch-/ tendem Blau. Wir betrachten eine Siebengebirgsland-/ schaft in ihrer strahlenden Üppigkeit und eine Ansicht/ [ neue Spalte ] " Am Niederrein bei Uedem "; sie ist, mit leidenschaftlich/ gefesseltem Horizont, blau gewaschen, kräftig, wie es/ ihr ansteht. Die Ausstellung ehrt Karl Rickelt, der im/ September funfundachzig Jahre alt geworden und dem/ der Führer die Goethe-Medaille für Kunst und Wissen-/ schaft verlieh. Bildnisse und Stilleben weisen ein tüchtiges/ malerisches Schaffen aus. Zwei große stehenden Plastiken/ zieren den Mittelsaal, Willy Mellers " Weibliche Figur ",/ die sich, gelöst, ein Kopftuch um die Haare legt, und/ Wolfgang Wallners " Gastlichkeit ", die freundlich und/ offen, ohne emphatisches Geste dem Freund entgegen-/ wartet. Von Josef Jaekel finden wir den kupfergetrie-/ benen Torso " Sommerliches Gedenken ", ein innerlich/ beglücktes, stilles und dankbares Kunstwerk, auch eine/ kleine kupfergetriebene, anmutige tapfere Plastik " Thuja "/ von Ann Rink den gesund versonnenen Steintorso " Eva "/ und ein sich plastisch erhebendes und verdichtendes/ Relief " Nacht ". Greift das Lyrische in etwa auch von/ der Plastik Besitz, so verliert es sich doch keineswegs./ Im Gegenteil, das Schwingende

und im Sinnen Errungen/ findet sich auf das beste - ohne Pedanterie, versteht/ sich, und Gliederexerzieren - zur Statik. Ein " Mädchen/ in der Sonne " von Kurt Schwippert, teilhaftig des wär-/ menden Strahlenflusses, und ein in den Linien sicheres/ Relief dieses Bildners " Wachende " seien genannt, von/ Marianne Jvoy-Nakatenus [ sic! ] zwei ansprechende Köpfe und/ von Peter Terkatz noch eine kleine Bronze " Badende ". Eine/ große Plastik noch, die man sich wohl in einen Garten versetzt denken möchte: " Liegender Akt " von Matthias/ Kempen.// Die große figürliche Malerei, das monumentale Wand-/ bild, fehlt. Wir erachten das nicht als einen Mangel, denn/ das monumentale Wandbild ist kaum transportabel, und/ man soll es - so verheißend auch die Aussichten sind/ und so begehrt es ist - nicht erzwingen. Entwurf und/ Studien sind eher zugänglich: hier von Peter Hecker be-/ herrscht, die Fläche auswertende Zeichnungen und von/ Modeste Gerster zur Nedden eine kleine strenge, gleich-/ wohl gefühlvolle Tempera " Abschied " ein Entwurf.// Reich ist unsere Ausstellung an graphischen Schätzen./ Möge man mit einer Übersicht vorlieb nehmen, die/ wenigstens einiges heraushebt, ohne das Ungenannte zu/ verkennen! Dank seiner ungewöhnlichen Begabung und/ seines Fleißes begegnen wir Hubert Berke wieder in aus-/ erlesenen Blättern. Zu zwei Frauenbildnissen gesellt sich/ eine farbige Gouache, ein Blumenstück von liebenswür-/ diger Fülle. Das regsame Düren ist am Kranz der Städte/ mit sauberen Bildwerken zugegen. Hans Beckers, Sohn/ dieser Stadt, schickte Aquarelle, eine flandrische Land-/ schaft, einen von schöpferischer Weite ergriffenen Blick/ über die Nordsee und, in Grau, Rot, Grün und in blauer/ [ ein Teil falsch angeklebt ]// Helle sich abhebend, die " Landschaft in Polen ", Sohn der/ Stadt Düren und ihr treu ist gleichfalls Theo Pfeil. Von/ Bordeaux in Blau fließen sein sphärischer münsterländi-/ scher " Abend ". Ein zweites Aquarell " Landschaft am Cap/ Misano " hat in Klarheit etwas unwahrscheinlich Sehe-/ risches, es ist komponiert. Aus besetztem Gebiet bringen/ Schilderungen die fleißigen Blätter und Karl Ludwig/ Nagel, Hans Unkels wache Aquarelle und Adolf Pragers/ " Seinebrücke ". Eine feine Zeichnung " Terasse im März "/ von Wilhelm Geißler ( auch die Mosaiken von ihm ) und/ Rudi Rheins schwungvolle Mädchen, " Halbakt ", " Rücken-/ akt " ( Zeichnungen ), ein " Sitzender Akt ", Zeichnung von/ Anton Wolff beschäftigen uns. Phantastisch in der Farbe/ und der Zeichnung ist Joseph Faßbenders Weltgeschehen/ projizierendes Pastell: " Englands Ende ", ein Skelett in/ zerbrochender Staatskarosse. - Was wir schon von frühe-/ ren Ausstellung berichten konnten, ist hier wiederum/ der Fall: die Künstlerinnen sind mit aner kennenswerten/ Schöpfungen mit dabei, nicht zuletzt in der Graphik. Das/ " Dorf an der Weichsel " von Mechthild Schmitz ist einfüh-/ lend gezeichnet. Gertraud Schweths " Bauernhäuser "/ ( Radierung ) haben in ihrem Umriß, ihrer einsamen Gegen-/ wärtigkeit ein Hintergründiges, Doppelschichtiges; viel-/ leicht erklärt es sich aus der westfälischen Herkunft der/ Künstlerin. Anneliese Plankens Zeichnungen " Mutter und/ Kind ", eine ausführliche sorgfältige Arbeit. Wied erum/ erfreuen Grete Schlegels muntere und gemeisterte Zeich-/ nungen " Uta ", " Olga ", " Christl ", und das hübsche Aqua-/ rell " Oberpleis ". Illustrativ geschickt die Reiseansichten/ von Annamaria Huygen./ Ein Blick auf die Gemälde möge unsere Umschau be-/ schließen. Carl Menses Landschaft mit ihrer romanti-/ schen Tiefe, Walter Klöckners in der Malerei mimosen-/ haft blühende " Kurische Nehrung " - wir erinnern uns/ auch seiner zeichnerisch präziösen Aquarelle -, die/ Bildnisse von Hans Thomas und Carl Lambert Huschens/ wären zu erwähnen, Peter Herkenraths tonig vornehme/ graue " Fische ", Max Dunkens " Bottenlandschaft ". Der gleichsam im indirekten Licht eines Schneehimmels sich/ eröffnende " Winterabend " von Franz M. Jansen ließ uns/ gern verweilen; er hängt neben einer von Regen und/ sattem Grün umfangenen " Mühle in Holstein ", einem Ge-/ mälde Heinrich Peter Müllers. Und um uns mit einer/ besonders kostbaren Tafel zu verabschieden; Ludwig/ W. [ sic!, muß E. heißen ] Ronigs Stilleben. Es bringt vom Linnen über Buch,/ Tabak und Tonkrug eine gesegnete Eintracht, edel aus/ den Gaben der Natur und des Geistes genommene und/ übersetzte Bildung, und es ist auch in der Farbe, der/ Zurückhaltung und tieferen Bedeutung vollkommen./ Werher Witthaus.

Dok.Nr.: 1463./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Gauausstellung 1942 "/ Signatur: / Standort: 11250./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Gauausstellung Köln 1942./ Laufzeit: 1941./ Datum: 2. 10. 1942./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Artikel auf ein DIN A4 Durchschlagpapierblatt aufgeklebt ist./ Dokumenttext: Mittag 2. 10. 42. [ Hand ]// Gauausstellung Köln 1942/ Wie in den meisten Kunstaustellungen, die einen Überblick/ über das künstlerische Schaffen eines Gau es oder einer Land-/ schaft geben wollen, wird auch das Gesicht der Ausstellung des/ Gau es Köln=Aachen im Kölnischen Kunstverein durch eine um=// [ Abb. ]/ Anton Wolff: " Sitzender Akt " ( Zeichnung )// [ neue Spalte ] fängliche Beteiligung ( die 156 Arbeiten stammen von 81 Künst-/ lern ) bestimmt. Eine solche Schau will ja den Blick mehr auf/ die Breite der künstlerischen Äußerungen lenken, als die Tiefe/ ihrer einzelnen Kräfte beleuchten./ Charakteristisch für diese Ausstellungen ist das Überwiegen des/ Landschaftsbildes, das meist lyrisch empfunden, mehr der Stim=/ mung nachgeht, als dem Problem ihrer farblichen und formalen/ Gestaltung. Was für diese Landschaftsbilder die Stimmung be=/ deutet, ist in den Bildnissen - die Kölner Ausstellung zeigt nur/ wenige - die gesellschaftlich=dekorative Umrahmung des eigent=/ lichen Porträts. Ebenso erscheint in den Stilleben die ästhetisch=/ gefällige Anordnung der Dinge oft wichtiger genommen, als das/ Sichtbarmachen ihres dinglichen Wesens./ Es fehlt der Ausstellung nicht an einzelnen starken Werken/ ( vor allem in der Plastik ), ihr Gesamtcharakter wird jedoch von/ den Bildern bestimmt, in deren gedämpfter Farbigkeit das per=/ sönliche Bekenntnis zur schönen Ansicht sich geformt hat, die das/ Auge durch keinen Ausbruch erschreckt. Dina Ehringhaus.

Dok.Nr.: 1464./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Georgische Kunst " ./ Signatur: 86./ Standort: 11072./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Georgische Kunst./ Laufzeit: 1924 - 1943./ Datum: 1. 9. 1930./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Der Zeitungsbericht ist auf DIN A4 Blatt aufgeklebt./ Dokumenttext: Ausschnitt aus der Kölnischen Zeitung vom [ " Ausschnitt ... vom " Schreibmaschine ] 1. 9. 30 [ Datum Hand ] Nr. [ " Nr. " Schreibmaschine ] 447 [ " 447 " Hand ]./ 86 [ Hand ]// Z.d.a. [ Hand ]/ 18/9 Ha [ Hand, Datum, Kürzel Haake ]/ Georgische Kunst// Anmerkungen zur Ausstellung im Kunstverein./ Zeugnisse eines uns zunächst fremd anmutenden bildnerischen Schaffens/ begegnen zurzeit dem Besucher in den Räumen den Kölnischen Kunst= vereins: verblichene Farben alter Wandmalereien, aber noch immer auf= leuchtend aus dem verwitterten Weißgrau des Verfalls, aufleuchtend in/ Blau, Braun, Grün und verschiedenen hellen Tönen; Metalltreibarbeiten/ in strenger, flächiger Ornamentik, reizvoll im ganzen wie in den formalen/ und technischen Einzelheiten; bilderische Stickereien, Nadelmalerei,/ schwelgend im schönen Material und in sakraler Feierlichkeit. Lichtbilder/ vermitteln uns die in der Außen= und Innform straff rhythmisierte/ Körperlichkeit und Raumgestaltung der Kirchenarchitektur Georgiens./ Wir erleben ein Kunstwerk nicht nur durch die Augen. Ein inneres Ab= sinken in die Welt, die es verkörpert, wir folgen müssen, um Werden/ und Sein der Arbeit in den Zusammenhängen, im geprägten Endergebnis/ zu erfassen. So kann man, beginnend bei den Wurzeln, das Gestalt= gewordene, auch wenn es uns zunächst in ungewohnter Art entgegentritt,/ langsam begreifen und erleben. Dann wird der Betrachter bald spüren,/ daß diese Dinge nicht so fremd sind, wie es zunächst scheinen mag. Er/ empfindet - jenseit aller konfessionellen Blickpunkte - die umspannende/ Katholizität als Grundlage dieses Schaffens; sieht, daß hier ein sehr/ lebendig durchsäfteter Stamm heranwuchs. Da sind Kuppeln, Wölbungen,/ Pfeiler, Bogenführungen, wie wir sie ähnlich in den frühen romanischen/ Anlagen wiederfinden. Auf den Wandmalereien Engel und Heilige, ein/ Abendmahl, die Verkündigung, ein Letztes Gericht, Apostel und andre/ vertraute Darstellungen. Da ist das Kreuz, ein Christuskopf, die Mutter/ Gottes, sichtbare Zeichengebung alter Überlieferung, lebendigen Glaubens./ Das alles ist vorhanden, und schon spüren wir Fremdartiges nicht mehr/ als spröde oder abweisend. Nur über die äußere Form müssen wir uns/ ... werden. Sie ist in sich geschlossen, eindeutig. Doch auch hier werden/ im Vergleich die Bindungen mit andern Gebietsteilen des Kontinents/ einigermaßen deutlich./ Fragt man, wie dieser ferne Zweig christlicher Kunst wuchs, welcher/ Boden, welche Menschen ihn im Wachsen beeinflussten, so wird zunächst/ an die Landschaft selbst zu denken sein. Vielgestaltig ist das äußere/ Gesicht des Landes zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meer:/ Gebirge, tiefe Täler, Senken, Ebenen; dazu Wälder, fruchtbares Acker= land, Weinhänge, viele Mais=, Reis= und Obstkulturen. Töpferei und/ Teppichwirkerei sind die Gewerbe der kleinen Leute. In verschiedenen/ Provinzen findet man jeweils andre Stämme, Georgier, Tataren,/ Armenier, Russen. Die früher selbstständige georgische Kirche wurde unter/ der Zarenzeit der russischen Orthodoxie einverleibt. Heute ist Georgien/ " autonomes Gebiet im transkaukasischen sozialistischen Rätebundesstaat " ./ Schon lange vor der Christianisierung dieser Gebiete ( 4. Jahrhundert )/ bereits im 4. Jahrhundert vor Christus, herrschte hier eine festgegründete,/ auch staatliche schon stark verankerte Kultur. Die Zeit der Horde war/ längst vorüber. Es gab eine arbeitende und herrschende Kaste mit einem/ Oberhaupt an der Spitze. Als sicher kann angenommen werden, daß/ sich schon in jenen Zeiten feste Grundlagen eines handwerklichen und/ bildnerischen Schaffens entwickelten. Auch zur Zeit der Christianisierung/ war das soziologische Gefüge klar geschichtet. Jetzt strömten neue Auf= triebe in die alte Überlieferung. Für das Werkschaffen ergaben sich/ neue Inhalte. Ältere Vorstellungen wurden übernommen. Einige/ Wurzeln des Sakralbaues der ersten Christenzeit liegen wahrscheinlich im/ Profanbau ( Überkuppelung eines quadratischen Mittelraums in den großen/ Bauernhäusern ). Aus Selbsthaftigkeit, Besiedlung, Ackerbau, Viehzucht,/ Waffengebrauch und tiefer Gläubigkeit bildeten sich frühzeitig die Einzel= züge dieser Landschaft und ihrer Menschen. Auch war das Land/ Mittler/ und Durchgangsstelle zu den innerasiatischen, russischen und oströmischen/ Gebieten. So konnte dem hier Erwachsenen stets auch fremder Einfluß/ zuströmen. Einen Teil dieser Spuren hat die Kunstforschung bereits/ lokalisiert. Das meiste an Arbeit ist jedoch noch zu leisten. Mit Schlag= worten wie Byzanz u. a. zu operieren, führt keinesfalls zu einem/ klaren Ziel. Gewiß ist, daß der georgische und der armenische Bezirk in/ bezug auf den Kuppelbau dem Mittelmeerkreis und Südfrankreich starke/ Anregungen übermittelt haben.// [ neue Spalte ] Schlicht und kraftvoll wie der Menschenschlag und seine Landschaft,/ stark in der äußeren Zeichengebung wie im Wirken von innen her, ist/ dieses werkhafte bestimmte künstlerische Bilden der frühesten ( 4. Jahr= hundert nach Chr. ), der mittelalterlichen ( 9. bis 15. Jahrhundert ) und der/ neuern Zeit. Im 19. Jahrhundert bricht die starke Entwicklung ab./ Russisch=westliche Tendenzen machen sich auch hier breit. Proben der/ sakralen Architektur werden auf dieser Ausstellung in Rissen, Maß= aufnahmen, Aquarellen und Lichtbildern gezeigt. Es handelt sich im/ wesentliche um Kirchen des sogenannten Dschuari=Typs, die einen nach/ allen Seiten hin ziemlich gleichmäßig ausgebildeten Kreuzgrundriß zeigen./ Kraftvoll wird aus diesem gedrungenen Grundriß heraus der äußere/ Baukörper entwickelt. Ihm entspricht ein ebenso kraftvoll geprägter,/ rhythmisierter Innenraum mit schönen Bogenführungen und wuchtiger/ Kuppelung. Die gedrungene Mauer= und Wölbetechnik gibt den Bauten/ einen eignen stofflichen und handwerklichen Reiz. In organischem Ein= klang mit dieser Architektur steht das steinbildnerische Schaffen ( Plastik,/ Relief, Ornament ). Es ist nicht Eigenzweck, sondern betont und steigert/ die baulichen Grundwirkungen. Stärker dem bildnerischen Selbstzweck,/ aber auch hier natürlich dem religiösen Ritus verbunden und unter= geordnet, nähern sich die großen Wandmalereien, die auf dieser Aus= stellung selbstverständlich nur in Kopien gezeigt werden

können. Die/ Komposition und Durchmalung strebt letzte Flächigkeit an. Einige Reste/ georgischer Mosaiken zeigen die große, archaische Form. Engel, Heilige,/ Apostel stehen im Mittelpunkt dieser großartigen Bildgefüge, die sich/ primitiver als unsre romanischen Wandmalereien geben, aber für uns/ gerade darin ihre besondere Note entwickelt haben. Bodenständig/ georgische Arbeiten sind die kostbaren Silbertreib=Ikonen, ebenfalls streng/ in der Fläche gehaltene Schöpfungen von hohen Wertgraden. In formaler/ Beziehung kann man verschiedene der Relieffiguren in Beziehung zur/ früheren südfranzösischen Skulptur setzen ( Moissac und Souillac ). Die/ Malereien im Mittelteil der Ikonen stammen größtenteils aus neuester/ Zeit. Man möchte gern auf diese wenig schönen Zutaten verzichten./ Stücke seltenster Art sind die figuralen Goldstickereien auf kostbarem/ Grund. In ihnen klingt ein festlich auch feierlich sakraler Ton. Sie sind/ bestimmt, Schmuck, Hülle und Schutz zu sein, Werkzeuge für den Dienst/ im heiligen Raum./ Erleben im letzten Sinn kann man diese Kunst nur in ihrer Landschaft,/ wo sie geworden ist. Hier im Ausstellungsraum muß versucht werden,/ ihrem Eigenwert einigermaßen nahezukommen. Leider ist auch in/ Georgien das Bemühen im diese Dinge wohl so geartet, daß man mehr/ und mehr auf dem rein musealen Charakter zusteuert. Das dürfte vor/ allem von landfremden Sowjets sehr gelegen sein. Sie wollen die/ kirchliche Wirkung nach Möglichkeit ausgeschaltet wissen, und im übrigen/ läßt sich mit diesen Dingen draußen in der Welt so schön " russische "/ Kulturpropaganda treiben. Man delegiert fixe Botschaftsbeamte zu den/ Eröffnungen. Immer bekommt dann die despotische Zarenherrschaft noch/ einen Fußtritt versetzt. Man kennt das! Im übrigen wird die eigne/ engelreine Brust ins hellste Licht gestellt. Wohl mögen russische und/ georgische Wissenschaftler im besten Einvernehmen und im Dienst der/ Sache erfolgreich zusammenarbeiten. Gut, daß es so ist. Aber aller/ offizielle Weihrauch russischerseits ist für den wahren Geist/ dieser Dinge höchst überflüssig und völlig belanglos. Auch das darf bei/ dieser Gelegenheit einmal klar und ungeschminkt angemerkt werden. -/ In einem Katalogartikel schreibt der verdienstvolle georgische Kunstwissen=/ schaftler Professor Dr. Tschubinaschwili von der heutigen Lage der Künste/ in seiner Heimat: " Jetzt dürfen wir eine neue georgische Kunst - in/ Architektur, Plastik, Malerei und Kunstgewerbe - erwarten, in der/ alle technischen und theoretischen Errungenschaften europäischer Kunstübung/ mit den eignen Besonderheiten und mit Hilfe der in jahrtausendlanger/ Vorgeschichte erprobten und kultivierten Kunstkräfte zu einem eigen=/ artigen und geprägten Kunstcharakter sich entfalten werden. " - Ob ein/ überstarker europäischer, vielleicht stark modisch und international orien=/ tierter Einfluß dem georgischen Schaffen eine entscheidende und wesent=/ liche Blutzufuhr geben kann, mag dahingestellt bleiben, jedenfalls dann/ niemals, wenn dieser Einfluß dem georgischen Schaffen eine entscheidende und wesent=/ liche Blutzufuhr geben kann, mag dahingestellt bleiben, jedenfalls dann/ niemals, wenn dieser Einfluß aus irgendwelchen Gründen künstlich und/ tendenziös aufgebläht würde. Weit eher wäre diesem Land ein folge=/ richtiges Stärken und Entwickeln der eignen, bodenständigen Kräfte zu/ wünschen. Sie wissen intuitiv, was an fremden Einflüssen gesund ist und/ angenommen werden kann. Dieses Land ein folge=/ richtiges Stärken und Entwickeln der eignen, bodenständigen Kräfte zu/ wünschen. Sie wissen intuitiv, was an fremden Einflüssen gesund ist und/ angenommen werden kann. Dieses Land hat genug Eigenwuchs. Nur er/ sichert den Wert der zukünftigen Leistung. Hermann Ginzler.// I. 64. [ Hand ].

Dok.Nr.: 1465./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der Deutsche Westen "./ Signatur: ./ Standort: 11215./ Archiv: Archiv des Landschaftverbandes Rheinland./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellung " Der deutsche Westen "./ Laufzeit: 1935 - 1942./ Datum: 3. 1942./ Umfang: ./ Form: Bericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Es wird nur das oberste Deckblatt und die Stelle, die den Kölnischen Kunstverein betrifft aufgenommen./ Dokumenttext: Westdeutsche Chronik [ unterstrichen ]// Herausgeber Bund Deutscher Westen e. V./ Berlin W. 30, Motzstr. 46 [ Hand ] 14. 4 K./ 10. Jahrgang März [ beides unterstrichen ] Nr. 3 1942// Nur zur Unterrichtung. [ unterstrichen ]// [ ? ]// - 12 - [ ? ] Ausstellung " Der deutsche Westen ". [ unterstrichen ]// Zum dritten Male bringt der Kölnische Kunstverein - diesmal in/ Verbindung mit der Hansestadt Köln - eine Schau über Malerei und/ Plastik des deutschen Westens. Das wesentliche Merkmal der Aus-/ stellung liegt darin, daß in ihr nicht nur Künstler aus Rheinland/ und Westfalen vertreten sind, wie es bei den beiden ersten Aus-/ stellungen der Fall war, sondern der Oberrhein und Niederdeutsch/ land miteinbezogen wurden. Darüber hinaus ist es der Wille der/ Veranstalter, sich künftig mit dieser räumlichen Begrenzung zu/ begnügen und die Niederlande im weitesten Sinne des Wortes in den/ Bereich des Westens hineinzunehmen, um damit eine klare Antwort/ auf die Frage nach dem künstlerischen Gesicht dieser Landschaft/ geben zu können. Die Ausstellung wird von Köln aus nach München/ gehen, wo Reichleiter Oberbürgermeister Fiehler die Schirmherr-/ schaft über sie übernehmen wird. Darüber hinaus schweben Verhand-/ lungen mit Westdeutschland benachbarten Ländern mit dem Ziel, die Ausstellung auch dort zu zeigen.// Kulturwerk Köln = Aachen. [ unterstrichen ]// [ ? ].

Dok.Nr.: 1466./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Alte Volkskunst am unteren Mittelrhein "./ Signatur: ./ Standort: 11016./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde in Köln./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung./ Laufzeit: 1930 - 1939./ Datum: 6. 2. 1937./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kölner Arbeitsgemeinschaft/ für

Denkmalpflege Köln, 6. Februar 1937/ ( Ortsgruppe Köln des Rhein. Vereins Obenmarspforten 27 III./ für Denkmalpflege und Heimatschutz// [ ? ] 11/2 [ Hand ]/ Einladung// Zur Eröffnung einer Ausstellung von/ Vergrößerungen photographischer Aufnahmen des rheini-/ schen Bildarchivs im Kölnischen Kunstverein, Friesenplatz/ 27/ " Alte Volkskunst am unteren Mittelrhein " [ unterstrichen ]/ am Samstag 13. Februar 1937, nachmittags 5 Uhr [ unterstrichen ]/ mit Führung durch den Unterzeichneten. Die von unserer/ Arbeitsgemeinschaft veranstaltete Ausstellung dauert bis/ Anfang März// ...// I.A./ H. Vogts.

Dok.Nr.: 1467./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Zuschuss-Bewilligungen der Provinzialverwaltung an den Kölnischen Kunstverein./ Signatur: ./ Standort: 11117./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: Kulturaufgaben der preußischen Provinzen./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Bewilligungen aus Kapitel 65./ Laufzeit: 1936 - 1939./ Datum: 1937./ Umfang: 4 DIN A4 Seiten./ Form: Liste./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Nur die Überschrift und die letzte DIN A4 Seite wurde aufgenommen./ Dokumenttext: Bewilligungen/ aus Kapitel 65 des Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1937// [ ? ]// RM/ I Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen./ Düsseldorf 500/ II Kölnischer Kunstverein 15/ III Mittelrheinische Gesellschaft zur Pflege alter/ und neuer Kunst, Wiesbaden 6/ IV Verein Düsseldorfer Künstler z. g. U. u. H., Düsseldorf 300/ V Literaturpreis 2 500/ VI Unterstützung Wwe. Lersch 1 560.

Dok.Nr.: 1468./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Landesrat Dr. Apffelstaedt./ Signatur: ./ Standort: 11117 und Haake 119./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: Kulturaufgaben der preußischen Provinzen./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kulturpolitik der Rheinprovinz./ Laufzeit: 1936 - 1939./ Datum: 13. 2. 1939./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Im Haake Nachlaß ist der Zeitungsbericht ausgeschnitten und die Ausschnitte vertikal zusammengeklebt. Zeitungsname und Datum mit Schreibmaschine über den Bericht geschrieben. Montag. Nr. 80. Morgen-Ausgabe./ Dokumenttext: Westdeutscher Beobachter, 13. 2. 39 [ Hand ]// Kulturpolitik der Rheinprovinz/ Ein Vortrag von Landesrat Dr. Apffelstaedt// Im Kölnischen Kunstverein sprach vor/ einer größeren Hörerschaft der Kulturdezernent der/ Rheinischen Provinzialverwaltung, SA.=Oberführer/ Landesrat Dr. Apffelstaedt, über die Kul=/ turpolitik der Rheinprovinz. Der Redner/ wies zu Beginn seiner Ausführungen auf die viel=/ fältigen Bemühungen von Heimatfreunden, Wissen=/ schaftlern und zahlreichen Organisationen hin, die sich/ vor der Machtübernahme bereits große Verdienste um/ die Sammlung und Erhaltung wertvollen Kulturgutes/ unserer Heimat erworben haben. Für all diese Be=/ mühungen sei in der Provinzialverwaltung eine Zen=/ tralstelle geschaffen worden, die unter seiner/ ( des Redners ) Leitung fünf Einzeldezernate umfasse/ und eine Art von Zehnjahresplan land=/ schaftlicher Kulturpflege ausgearbeitet/ habe, dessen Erfolg schon jetzt allgemein sichtbare Ge=/ stalt anzunehmen beginne. Wie notwendig und frucht=/ bringend die Schaffung dieser Zentralstelle landschaft=/ licher Kulturpflege sei, beweise die Tatsache, daß alle anderen preußischen Provinzen dem Beispiel der/ Rheinprovinz gefolgt seien. In seinen weiteren Aus=/ führungen beschäftigte sich der Redner - mit einer/ großen Anzahl instruktiver Lichtbilder wirkungsvoll/ seine Ausführungen unterstreichend - hauptsächlich/ mit zwei Gebieten, und zwar einmal mit der Frage/ der Neugestaltung der rheinischen Museen, vor allem/ aber der rheinischen Heimatmuseen, und ein/ andermal mit dem sogenannten " Trierplan ", der/ die Errichtung einer Art von " Via triumphalis " in/ der alten Römerstadt Trier vorsieht. Der Zuhörer/ gewann aus diesen Darlegungen einen tiefen Ein=/ blick in die bereits geleistete Arbeit der Neugestaltung/ des Bonner Landesmuseums und der Hei=/ matmuseen von Jülich, Zülpich, Mörs,/ Emmerich, Wesel, Kleve, Kevelaer,/ Goch, Kempen, Erkelenz, Cornelimün=/ ster und Neuß, einem Teil als der 100 Heimat=/ museen, die das Kulturdezernat der Rheinprovinz zu/ betreuen hat. Im zweiten Teil ging Landesrat Dr./ Apffelstaedt dann näher auf den Trierplan ein und/ schilderte in großen Zügen die Einzelheiten dieses/ bereits in der Ausführung begriffenen Vorhabens, in/ Trier eine zusammenhängende Straße von Baudenk=/ mälern zu schaffen, die den Besucher Triers von der/ Porta Nigra bis zum Petersberg hin an allen kultur=/ geschichtlich bedeutsamen Bauwerken der Stadt vor=/ überführt. Über all diese Arbeiten ist von uns bereits/ mehrfach in eingehenden Bilderaufsätzen ausführlich/ berichtet worden, so daß sich also an dieser Stelle/ eine Wiederholung dieser Einzelheiten erübrigt. Es/ sei indessen festgestellt, daß der Vortrag Dr. Apffel=/ staedts ein stolzer und überzeugender Leistungsbericht/ nationalsozialistischer Kulturpflege in der Rheinpro=/ vinz darstellte, deren Erfolge, wie der Redner fest=/ stellte, wor allem dem Weitblick, dem großen kultu=/ relen Verantwortungsbewußtsein und der großzügigen Führung des Landeshauptmanns Haake zu danken/ sind. Dem Vortragenden wurde herzlicher Beifall zu=/ teil. Otto Klein.

Dok.Nr.: 1470./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " ./ Signatur: ./ Standort: Haake 119 ( WB. Nr. 13 ) ./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Deutsche Westen./ Laufzeit: 1939./ Datum: Samstag. 7. 1. 1939. Abend-Ausgabe./ Umfang: 6 DIN A4 Blätter./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 3./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Der Zeitungsbericht ist ausgeschnitten und seine Teile auf 6 Blätter, immer recto, aufgeklebt./ Dokumenttext: Westdeutscher Beobachter 7. 1. 1939 [ Schreibmaschine ]// DER

DEUTSCHE WESTEN/ Zur Ausstellung im Kölnischen Kunstverein/ Im Kölnischen Kunstverein wird/ heute nachmittag eine den ganzen Januar mo= nat hindurch dauernde Ausstellung eröffnet, die unter dem Gesamttitel: " Der Deutsche/ Westen " einen wesentlichen Ausschnitt aus/ dem Schaffen westdeutscher Maler und Bild= hauer der Gegenwart geben will und sich der/ Schirmherrschaft des Landeshaupt= manns der Rheinprovinz Heinz Haake er= freut. Schon bei einem kurzen Rundgang durch/ die verschiedenen zusammenhängenden Ausstel= lungsräume des Kölnischen Kunstvereins wird/ man feststellen, daß der hier gegebene Aus= schnitt aus dem westdeutschen Kunstschaffen der/ Gegenwart zwar nicht vollständig ist und aus/ räumlicher Begrenzung auch nicht vollständig/ sein kann, daß aber die ausgewählten Kunst= werke in ihrer Gesamtheit einen gültigen und/ einprägsamen Querschnitt durch das Wesen/ rheinisch=westfälischer Kunst der Gegenwart ge= ben. Diese Kunst des deutschen Nordwestens,/ um sie geographisch genauer zu umgrenzen,/ unterscheidet sich sehr wesentlich von der Ma= lerei des deutschen Südens, wie sie vor allem/ der Großen deutschen Kunstausstellung in/ München ihr Hauptgepräge verleiht; während/ die Gegenwartsmalerei in Süddeutschland teils/ bei dem Münchener Naturalismus der Jahr= hundertwende, teils bei der prunkhaften Ma= lerei der Renaissance anknüpft, geht die Ma= lerei des deutschen Westens andere, d. h. neuere/ Wege auch, da wo sie bei älteren Ueberliefe= rungen wie etwa der deutschen Romantik an= knüpft. Der Unterschied wird vor allem in der/ Farbgebung deutlich. Wo bei den Münchener/ Naturalisten die Farbe nur den Natureindruck/ wiedergeben will oder wo sie, wie bei vielen/ andern, augenbetörenden Sinnenschmelz und/ absolute Vordergründigkeit erreichen will, gibt/ es bei den Malern des nordwestdeutschen Kul= turkreises kaum einen, der nicht eine aufgelok= kerte, entweder kreidig irisierende, weich in= einander zerfließende oder aber zurückhaltende/ Farbigkeit in seinen Bildern entwickelt hat./ Das eine aber hat die Ausstellung im Kölni= schen Kunstverein mit der Großen deutschen/ Kunstausstellung gemeinsam, daß hier wie dort/ Mitte und Ausgangspunkt alles wahrhaft/ Künstlerischen wieder die Natur in der Viel= falt ihrer Erscheinungen ist und daß hier wie/ dort Künstler mit einem hervorragenden hand= werklichen Können und einem großen künstle= rischen Gestaltungsvermögen vertreten sind./ Und wenn auch der Münchener Ausstellung im/ Haus der deutschen Kunst über ihren größe= ren Umfang hinaus insofern eine ungleich er= höhte Bedeutung zukommt, als sie für das ge= samtdeutsche Kunstschaffen immer wieder rich= tungsweisend und maßbildend ist, so will sie/ doch kein Rezept geben, das gedankenlos abge= schrieben werden soll. Niemand in Deutschland/ erwartet dies auch, im Gegenteil, es bleibt je= der einzelnen deutschen Landschaft überlassen,/ ihr Gesicht in der Kunst auszuprägen und sicht= [ neue Spalte ] bar zu machen, so wie es mehr oder weniger/ vollkommen in der Ausstellung des Kölnischen/ Kunstvereins jetzt für den deutschen Westen ge= zeigt wird.// Da ist zunächst der aus Aachen stammende, heute/ in Berlin lebende, 1935 mit dem Großen Preu= ßischen Staatspreis für Malerei ausgezeichnete/ Maler Carl Schneiders zu nennen. Zwei/ Landschaftsdarstellungen von seiner Hand sind/ es, die im Hauptraum vor allem ansprechen./ eine " Landschaft bei Aachen " und eine/ " Landschaft auf Rügen ". Bei beiden/ steht der Vordergrund wie eine dunkle Silhou= ette gegen einen im Dunst der Weite illusio= nistisch anmutenden Hintergrund, bei beiden/ sind Einzelheiten des Vordergrundes wie etwa/ eine Häusergruppe oder aber die gebeugten/ Gestalten zweier Aehrenleserinnen von einer/ unbekanntem Lichtquelle wie mit einem Schein= werfer beleuchtet. Die farbige Gesamtwirkung/ ist nichtsdestoweniger gedämpft und ohne grelle/ Wirkungen, ja von einer weichen, auf Grün,/ Grau, Gelb und Braun aufgebauten Tonigkeit.// Der aus Münster stammende Carl Busch/ zeigt daneben eine Weidelandschaft mit wei= denden Kühen links, einer Baumgruppe in der/ Mitte, einem Wassertümpel daneben und eini= gen zum Hintergrund hin verteilten Weide= bäumen in zartem Grün. Trotz des vorherr= schenden, leuchtenden Grüns gibt es eine Fülle/ anderer Töne in diesem Bilde, die jedoch weich/ ineinanderfließen und ihm etwas von der eigentümlichen Atmosphäre der niederrheinisch= westfälischen Landschaft geben.// Carl Barth, der Düsseldorfer Maler, der/ im vergangenen Jahre sowohl den Cornelius= preis der Düsseldorfer Akademie wie den/ Preußischen Staatspreis erhalten hat, ist mit/ einer landschaftlichen Komposition aus dem an= tiken Rom vertreten; sie zeigt einen von anti= ken Ruinen umsäumten Hof, auf dem im Vor= dergrund der Kopf einer klassischen Göttinnen= statue, überdeckt von einem Lorbeerzweig, liegt./ Die Farben sind gedämpft und wenig aufdring= lich, die Pinselführung ist ruhig und ohne be= sondere Akzentuierung und die Raumwirkung/ von schöner Geschlossenheit.// Daneben verdient die kleine Herbststimmung/ aus Westfalen von Josef Wedewer, beson= dere Erwähnung, ein vorwiegend auf braunen/ Tönen aufgebautes Landschaftsbild von starker/ atmosphärischer Beseeltheit. Dieser verwandt/ ist die kleine Winterlandschaft von Karl/ Pohle mit den auf einem kleinen Weiher/ Schlittschuh laufenden Dorfbuben. Von diesem/ aus Hannover stammenden jungen Maler zeigt/ die Ausstellung im Hauptraum noch eine grö= ßere Komposition: " Gespann auf dem/ Acker ", das zwei stehende von einem Bauern/ gehaltene Kühe mit einem Ackergerät und da= vor eine sitzende und eine stehende Bäuerin/ von abendlichem Dämmer umfängen vor unse= ren Blick stellt, ein tonig fein abgestuftes und/ wirkungsvoll komponiertes Gemälde von echtem/ künstlerischem Gehalt.// Paul Bindel, Lehrer an der Düsseldorfer/ Kunstakademie, ist mit einer Landschaft " Haus/ am Niederrhein " vertreten, eine Arbeit,/ die vor allem durch die fast samten weich in= einandergewischten Farben von Hell= und Dun= kelgrün, Braun und Blau bezaubert.// Auch Friedrich Vordemberges Landschaft/ " Nach dem Gewitter " verdient hier Be= achtung: der Blick des Beschauers geht hier/ über einen schmalen Fluß hinweg zu einem/ fernen Höhenzug, über dem sich der Himmel auf= zuhellen beginnt, während nach rechts hin die/ schwarzen Wolken abziehen. Das Weiß des/ Himmels und das Schwarz der Wolken spie= geln sich zerissen in der Oberfläche des reißend/ dahinströmenden Flusses, wohingegen der Baum/ links im Vordergrund vom Sturm völlig zer= zaust erscheint. Alles das ist nicht kleinlich und/ photographisch gemalt, sondern mit innerem/ Schwung und künstlerischer

Kraft.// Letzteres gilt auch von den beiden Arbeiten/ von Johannes Greferath, einer Landschaft/ " Am Niederrhein " und einem Motiv aus/ der Lüneburger Heide, zwei nur aus der/ Farbe heraus komponierte, mit flüchtigem Pin=/ sel aus Rot, Blau, Grün, Grau, Braun und/ einigen winzigen Akzenten in Gelb, Schwarz/ und Weiß auf die Leinwand gebannte Land=/ schaftsvisionen, deren malerische Besonderheit/ zwar schon der Vergangenheit angehört, uns/ aber auch heute noch durch ihre Farbigkeit be=/ zaubert.// Ganz anders dagegen die beiden Landschaften/ des Düsseldorfers Theo Champion: " Spa=/ ziergänger im Herbst " und " Der Ma=/ ler ", zwei romantische Naturidylle von durch=/ aus persönlicher Gestaltung und kosmischer Aus=/ weitung im geistigen Gehalt. Heiter und unbe=/ schwert scheint demgegenüber die niederrhei=/ nische Landschaft von Alfred Dupré; man/ schaut über den ruhigen Rheinstrom hinweg/ auf das flache andere Ufer, über dem sanfter/ Sonnenschein ausgebreitet liegt, während vom/ Vordergrund links aus ein langer, von unten/ nach oben hochsteigender Zweig eines Baumes/ sich in wundervollem Bogen über das diessei=/ tige Ufer spannt. Professor Werner Peiner,/ der Leiter der Hermann=Göring=Meisterschule/ [ neue Spalte ] für Malerei in Kronenburg, zeigt eine ober=/ bayrische Landschaft von 1929, die kühl und/ streng in ihren Umrissen wie in der Farbge=/ bung anmutet, aber einen unerhörten Email=/ schmelz besitzt.// Zu den stärksten Leistungen der Ausstellungen/ gehören zwei Stilleben von Max Dunken,/ eines mit Eiern und ein anderes mit einem/ toten weißen Huhn. Beide Bilder sind von so/ bezwingender malerischer Wirkung, daß man/ sie immer und immer wieder betrachten muß/ und jedesmal aufs neue begeistert ist.// Wie stark hier im Westen auch Einflüsse aus/ Paris sich in der deutschen Malerei geltend/ machen, zeigen die bestrickend schönen Mädchen=/ bildnisse von Josef Pieper ( Staatspreis=/ träger 1937 ), das Bild einer Tänzerin und/ das Mädchenbildnis " Gisela " von Robert Pudlich. Während der letztere in der Far=/ bigkeit seiner Bilder einen flockigen Kreide=/ charakter anstrebt, innerhalb dessen aber/ Wirkungen von köstlicher lyrischer Innig=/ keit erreicht, herrscht in den Bildern Piepers/ ein weiches, lichtdurchflossenes Grau vor. Hier/ in diesen Bildern erleben wir die Höhepunkte/ dieser Ausstellung.// Mit besonderem Nachdruck ist dann noch das/ Stilleben mit alten Bauernschuhen von Wil=/ helm Schmurr, die beiden ländlichen Hof=/ idylle von Julius Bretz und die beiden Land=/ schaften von Hans Beckers ( Düren ), die lie=/ benswürdige Rheinlandschaft von Carl Mense,/ das Mädchen= und das Knabenbildnis von/ Emil Flecken und zwei Aquarelle von Heinz/ von den Hoff zu nennen.// Von den ausgestellten Plastiken, die wir/ besonders besprechen werden, seien vor allem/ die von Rudolf Agricola, Edwin Scharff,/ Ivo Beucker, Milly Steger, Josef Ense=/ ling, Adolf Wamper und Arno Breker/ hervorgehoben, Plastiken, die man wohl zu dem/ Schönsten und Besten zählen kann, das deutsche/ Kunst der Gegenwart aufzuweisen hat.// Alles in allem wollen wir auch von dieser/ Stelle aus insbesondere dem Landeshauptmann/ der Rheinprovinz, Heinz Haake, dafür dank=/ bar sein, daß er diese Ausstellung ermöglicht/ hat und in den kommenden Jahren in Köln/ wiederholen lassen will, denn es handelt sich/ hier um eine Ausstellung, die weit über Köln/ hinaus Rang und Bedeutung gewinnen wird.// Westdeutscher Beobachter 7. 1. 1939 [ Schreibmaschine ]// [ Abb. ] Carl Barth: Römische Landschaft ( Gemälde )// Westdeutscher Beobachter 7. 1. 1939 [ Schreibmaschine ]// [ Abb. ] Ivo Beucker: Pastorale ( Entwurf zu einer Monumentalplastik )// [ Abb. ] Josef Enseling: Kopf eines Bergarbeiters ( Bronze )// Westdeutscher Beobachter 7. 1. 1939 [ Schreibmaschine ]// [ Abb. ] Richard Geßner: Industrierwerke ( Gemälde )// Westdeutscher Beobachter 7. 1. 1939 [ Schreibmaschine ]// [ Abb. ] Robert Pudlich: Tänzerin ( Gemälde ).

Dok.Nr.: 1471./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen "./ Signatur: ./ Standort: Haake 119./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Deutsche Westen./ Laufzeit: 1939./ Datum: 7. / 8. 1. 1939./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Der Mittag 7./8. 1. 1939 [ Schreibmaschine ]// Der Deutsche Westen// Malerei und Plastik aus der Gegenwart/ Ausstellung des Kölnischen Kunst=/ vereins unter dem Protektorat des Landeshauptmanns der Rheinprovinz/ Wenn der Kölnische Kunstverein an den Anfang des/ Jahres, in dem er das Jubiläum seines hundertjährigen/ Bestehens feiern kann, eine Ausstellung mit dem Titel " Der/ deutsche Westen " stellt, die zugleich durch die neue und beson=/ dere Situation der Kunst in der Gegenwart bedingt ist, so/ macht er sich damit bewußt zum Sprecher für das Rhein=/ land und Westfalen, daß heißt, er sucht das Eigenleben und/ die Eigenwerte der landschaftlich und stammesmäßig im/ Westen gebundenen künstlerischen Kräfte sichtbar zu machen./ Im Dienst dieser oder doch einer sehr ähnlichen Aufgabe/ stand ein Menschenalter früher schon einmal zwei Jahr=/ zehnte hindurch Wilhelm Schäfer, der damals am Rhein/ der Vorherrschaft Münchens und Berlins im Kunstleben/ Deutschlands seinen Verband der Kunstfreunde in den/ Ländern am Rhein und die noch immer unersetzte Zeitschrift/ " Die Rheinlande " erfolgreich entgegengesetzte. Auf dem ur=/ alten Kulturboden der Rheinlande wachsen, von Menschen=/ hand gehegt und gepflegt ( sprich kultiviert ), nicht nur die/ edelsten Tropfen in deutschen Gauen, auch das geistig=seelische/ Klima dieser Landschaft selbst, wie es in den Werken seiner/ Baumeister, Maler und Bildhauer, seiner Dichter und Sän=/ ger erscheint, ist Ausdruck und Frucht dieser Kultur, deren/ franko=westfälischer Grundzug durch den Grenzlandcharakter/ der Lande an Rhein und Ruhr nur eine verstärkte Ausprä=/ gung erfahren hat. Wie schon die spezifisch bodenständigen/ rheinischen Elemente ein Jahrtausend lang ( bis zum Aus=/ klang in einer höfisch=international gesinnten Kunstepoche )/ sich geformt haben, so haben sie auch danach sich wieder selb=/ ständig künstlerisch manifestiert in den Bauten des rheinisch=/ westfälischen Barocks und Rokokos, verstärkt noch in der/ Architektur und Malerei des Klassizismus und der Roman=/ tik, wie in dem künstlerisch durch die Verwirklichung der/

Entdeckung der Landschaft der Rheinlande gekennzeichneten/ späteren 19. Jahrhundert.// \*// Auch in der Gegenwart besitzt die rheinische Kunst ihre unverlierbare und unverwechselbare Art. Die Ausstellung/ hat ihren Klang und Zauber als Grundton angeschlagen und/ weiß vor allem den sinnlichen Reiz rheinischer Malerei schön/ gesammelt im Hauptsaal der Schau zur Geltung zu bringen./ Etwas betroffen macht einen dabei, wie sehr diese Malerei/ der Generationen zwischen dreißig und sechzig dem oft so/ geschmähten 19. Jahrhundert verpflichtet bleibt! Die edel=/ klassischen Attitüde der in erlesenen zarten Farbtönen ( blau,/ grau, gelb ) gehaltenen Bildnisdarstellungen von Josef Pie=/ per, der nicht minder vornehme malerische Stimmungs=/ [ neue Spalte ] kolorismus der Landschaften des Aacheners Karl Schneider,/ der auch altflämische Erinnerungen einfließen läßt oder die/ festlich=heiter schimmernde Palette Robert Pudlichs und/ seine dicht gefügte Malerei sind dafür besonders bezeichnend./ Neben der scheinbar zwanglosen " freien " Bildkomposition/ solcher Maler und dem farbige=malerischen Elan von Grefe=/ rath steht die bewußt gebundene, vom Bildhaften ins Sinn=/ bildhafte strebende " geformte " Darstellungswelt von Carl/ Barth, Willem Stocké, Elisabeth Schmitz und Eugen Kersch=/ kamp. Die herbe Strenge Carl Barths scheint im Süden/ malerisch schöne gemildert und doch, nicht bloß vom Thema/ der ( Römische Landschaft ), im klassischen Sinn verwandelt./ Auf gefestigte Form bedacht erscheint das ausdrucksvoll=ver=/ haltene Doppelbild von Elisabeth Schmitz. Die reife, form=/ geklärte plastische Kraft eines Edwin Scharff, das starke/ Talent des jungen Düsseldorfer Bildhauers Curt Zimmer=/ mann geben weitere Akzente. In zwei Kabinetten erscheinen/ als Vertreter rheinischer Malkultur, der tonig=noble Bretz,/ der niederrheinisch=milde Schmurr, der liebenswürdig=zärt=/ liche Geist Champions, wie der Kreis um Peiner, Mense,/ Dupré. Aquarelle und Zeichnungen finden sich mit einer/ Reihe kleinerer figürlicher Arbeiten und Bildnisplastiken/ weiter abrundend zusammen.// \*// Köln, in dessen Mauern der " Rheinische Literaturpreis " / verteilt wird, das sich durch sein großes kulturgeschichtlich=/ ständisch ausgerichtetes Museum, das " Haus der Rheinischen/ Heimat ", durch den Ausbau der zukünftig als eigenes Mu=/ seums vorgesehenen römisch=germanischen Abteilung des/ Wallraf=Richartz=Museums, durch den Erwerb der Samm=/ lung Carstanjen und die vorbildliche Lochner=Ausstellung/ im letzten Jahrfünft tatkräftig in das rheinische Kultur=/ leben eingeschaltet hat, beweist, mit diesem als jährliche/ ständige Ausstellung geplanten Beitrag des Költnischen/ Kunstvereins zum Schaffen der Gegenwart erneut den ziel=/ klaren Weitblick, den die alte Hansestadt auch in einem/ kulturell weiter gesteckten Rahmen durch die systematische/ Pflege der Beziehungen zu unseren westlichen Nachbarn ( zu/ Frankreich, Belgien, Holland, England, ( durch Gastspiele,/ Ausstellungen und Konzerte ) gezeigt hat. Und daß Köln/ diesen hansischen Geist mit gleicher Entschlossenheit vor prak=/ tischen Aufgaben der Gegenwart besitzt, dafür wird die/ internationale Verkehrsausstellung des Jahres 1940 einen/ Beweis geben./ M. A. Stommel./// Der Mittag 7./8. 1. 1939 [ Schreibmaschine ]// [ Abb. ] Elisabeth Schmitz ( Witten ): Doppelbildnis./// Der Mittag 7./8. 1. 1939 [ Schreibmaschine ]// [ Abb. ] Josef Pieper ( Düsseldorf ): Frauenbildnis.// [ Abb. ] Robert Pudlich ( Düsseldorf ): Gisela.

Dok.Nr.: 1472./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " / Signatur: / Standort: Haake 119./ Archiv: ALVR. Ort: Pulheim./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Der deutsche Westen./ Laufzeit: 1939./ Datum: 8. 1. 1939./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Zeitungsbericht auf eine DIN A4 Blatt geklebt. Dieser Text ist in dieser Akte zweimal abgeklebt. Bei dem zweiten Exemplar sind die beiden Überschriften abgeschnitten und nicht überliefert./ Dokumenttext: Kölnische Zeitung 8. 1. 1939 [ Schreibmaschine ]// Der deutsche Westen/ Eröffnung durch den Landeshauptmann/ OB Köln, 7. Januar./ Am Samstagnachmittag wurde im Költnischen Kunstverein die/ erste Ausstellung eröffnet, mit der diese für das künstlerische Leben/ Kölns und des Rheinlandes so wichtige Vereinigung ihr hundert=/ jähriges Bestehen feiern wird. Landeshauptmann Haake, der das/ Protektorat über diese Schau übernommen hat, war bei der Er=/ öffnung selbst anwesend. Generalkonsul Scheibler, der Vor=/ sitzende des Kunstvereins, warf einen kurzen Rückblick auf die Ge=/ schichte, gedachte des jüngst verstorbenen Ehrenvorsitzenden Geheim=/ rats Schnitzler, kündigte an, daß zum Juni eine Buchveröffent=/ lichung erscheinen wird, die einen Überblick über Werden und Tun/ des Kunstvereins gibt, und dankte dem nach 25jähriger Tätigkeit/ scheidenden geschäftsführenden Direktor Walter Klug für seinen/ treuen Einsatz. Nach ihm sprach der Landeshauptmann.// Er sagte zum Ruhm des Költnischen Kunstvereins, daß er seit/ seiner Gründung stets der Mittelpunkt der bildenden Kunst der/ Gegenwart in der Hansestadt Köln gewesen sei. Er habe in guten/ und schlechten Zeiten das große Erbe alter kölnischer/ Kunst treu verwaltet. In welcher Stadt, so fragte er,/ gab es jemals so viele natürliche und selbstverständliche An=/ knüpfungspunkte für eine gediegene Kunstpflege wie in der Stadt/ Stephan Lochners?// Der Landeshauptmann wünschte dem Kunstverein, daß er auch/ weiterhin der Mittelpunkt einer lebendigen Pflegestätte der/ bildenden Kunst sein möge. Er sah ein gutes und gesundes/ Zeichen darin, daß diese erste Ausstellung im Jubiläumsjahr/ nicht der Kunst der Vergangenheit, sondern der der Gegen=/ wart gilt. Durch die Umwälzungen der letzten Jahre sei es/ heute für jeden Deutschen eine selbstverständliche Pflicht, im/ Rahmen der Volksgemeinschaft dem einzelnen Künstler eine/ gesunde Grundlage für sein Schaffen zu geben. An jedem/ einzelnen Künstler liege es nun, dem Vertrauen, das ihm das/ Volk schenkt, gerecht zu werden. Der Landeshauptmann schloß/ seine Rede mit einem Sieg=Heil auf den Führer.// Der neue Geschäftsführer des Költnischen Kunstvereins, Dr. Hans Peters, rechtfertigte in einer kurzen Rede die Aus=/ wahl, die er aus dem Schaffen des Westens getroffen hat. Eine/ Kunstaussstellung, so sagte er, dürfe nicht willkürlich und zufällig/ sein. Sie

lebe und empfangen ihren Sinn und ihre Aufgabe von/ dem Gedanken, der ihr zugrunde liegt. Sie setze auch immer/ Werte, so oder so, und wenn sie das nicht tue, habe sie ihren/ Zweck nicht erfüllt. Der Redner wies darauf hin, daß weder/ eine snobistische Willkür noch ein beharrlich leerer Naturalismus/ die Kunst weiterführen könne, sondern nur der Wille und die/ Gabe zu einem künstlerischen Ausdruck. In diesem Sinne/ beschloß Dr. Peters seine Rede so: " Nicht von jedem, der schreibt,/ erwarten wir, daß er bereits ein Dichter sei, nicht von jedem, der/ eines Instruments sich bedient, daß er ein Musiker oder gar ein/ Komponist sei und so wohl auch nicht von jedem, der Stift und/ Farbe zur Hand nimmt, daß er das tun dürfe und so seine/ künstlerische Begabung schon beweisen habe. Das Kunstwerk hat/ gewiß die Silberne Kunst zu einer seiner Voraussetzungen, mehr aber doch wohl die andre, die entscheidende Silberne Kunst. "

Dok.Nr.: 1473./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen "./ Signatur: ./ Standort: Haake 119./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Der deutsche Westen "./ Laufzeit: 1939./ Datum: 8. 1. 1939./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsbericht auf eine DIN A4 Seite geklebt./ Dokumenttext: Düsseldorfer Tageblatt 8. 1. 1939 [ Schreibmaschine ]// " Der deutsche Westen " Kunstausstellung in Köln eröffnet./ Am gestrigen Samstag wurde in Köln in den/ Räumen des Kölnischen Kunstvereins die Jahresschau/ " Der deutsche Westen " eröffnet. Die Schirmherrschaft/ der Ausstellung, die Malerei und Plastik aus der/ Gegenwart in einem für den deutschen Westen/ charakteristischen Ausschnitt zu erfassen bestrebt ist,/ hat Landeshauptmann der Rheinprovinz, Haake,/ übernommen. Nachdem der Vorsitzende des Kölnischen/ Kunstvereins, H. C. Scheibler, die zahlreichen/ Gäste der Eröffnungsfeier am Nachmittag begrüßt/ hatte, ergriff der Protektor das Wort, um dieser, in/ der Stadt Stefan Lochners veranstalteten künstlerischen Jahresschau hoffnungsvolle Wünsche für ein/ gesundes, klargerichtetes zeitgenössisches Schaffen als/ herzlichen Begleitgruß mitzugeben. Abschließend gab/ Dr. Hans Peter einen Überblick über Wesen und/ geistigen Grundriß der Ausstellung, die das künst= lerische Gesicht des deutschen Westens zeigen will und/ dementsprechend Werke aus allen westdeutschen Land= schaften - u. a. sieht man auch eine Reihe von Düs= seldorfer Künstlern beteiligt - in einer gruppieren= den Auswahl vereinigt. Wir kommen in Einzelheiten auf die Ausstellung zurück.

Dok.Nr.: 1474./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen "./ Signatur: ./ Standort: Haake 119./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der deutsche Westen./ Laufzeit: 1939./ Datum: 8. 1. 1939./ Umfang: 3 DIN A4 Blätter./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsbericht in 3 Spalten und 2 Abbildungen auf 3 DIN A4 Blätter verteilt./ Dokumenttext: Düsseldorfer Nachrichten 8. 1. 1939 [ Schreibmaschine ]// Der deutsche Westen// Eine Jahresschau gegenwärtiger Kunst im Kölnischen Kunstverein/ Nachdem diese Ausstellung " Der deutsche/ Westen " am Samstagnachmittag durch Landes= hauptmann Haake feierlich eröffnet und am/ Sonntag der Allgemeinheit zugänglich geworden/ ist, kann ihr geistiger Initiator, der neu künst= lerische Leiter des Kölnischen Kunstvereins, Dr./ Peters, auf Wochen einer besonders ange= spannten und verantwortungsvollen Tätigkeit/ zurückblicken. Man mag es sich leicht ausmalen,/ was an Überlegungen und Erwägungen, an/ Schritten und Verhandlungen nötig war, um/ einen Begriff wie " Der deutsche Westen " aus= stellungstechnisch in einer Weise anschaulich zu/ prägen, daß der Besucher der Ausstellung Ver= trauen zur Berechtigung solcher Prägung faßt./ Der Deutsche Westen ist für Dr. Peters nicht/ gleichbedeutend mit Westdeutschland. Er möchte/ alles in ihn mit einbeziehen, was dem künst= lerisch=geistigen Gesicht und Sprachklang nach/ mit dem Westen im engeren Sinne sich als ver= wandt erweist, sollte die Verwandtschaft auch/ nicht an die Oberfläche treten, sondern nur dem/ angestrengt und liebevoll Lauschenden sich zu= tiefst offenbaren. So wird es bei diesem ersten/ konkreten Versuch, den deutschen Westen in/ einer Wertschau bildender Kunst zu finden, nicht/ wunder nehmen, selbst/ auf Künstler zu stoßen,/ die jenseits der poli= tischen Grenzen, etwa in/ Flandern, oder im nie= derdeutschen Norden, bis/ zur Ostsee hinaus, behei= matet sind. Dennoch soll/ hier der starken Ver= lockung, die Ausstellung/ auf dieses ihr regional=psychologische Moment/ hin zu betrachten, wider= standen werden; denn/ noch hat der so inter= essante und begrüßens= werte Versuch des Ver= anstalters wohl kaum die/ unzweideutige Form ge= wonnen, die nötig wäre,/ um eine Erörterung in/ der Presse ersprießlich/ erscheinen zu lassen. Man/ möchte sich vielmehr/ einzig auf das Bemühen/ beschränken, das Aus= gestellte als künstlerischen/ Wert an sich und als/ den vielfältigen Aus= druck ein und desselben/ Weltbekenntniswillens/ aufzufassen, in dem siche= ren Gefühl, daß, wo/ schöpferischer Reichtum/ obwaltet, die deutsche/ Westwelt davon den Ge= winn hat, gebe er sich auch/ noch so widerspruchsvoll./ [ neue Spalte ] Wenn von den ausgestellten Künstlern - die/ Ferngebliebenen tragen, so sei betont, zum Teil/ Namen von ernstestem Gewicht - Robert/ Pudlich zuerst genannt sei, so nicht deshalb,/ weil seine Stimme im Konzert des großen/ Bildersaals tatsächlich am deutlichsten vernehm= bar ist, sondern aus dem Grunde, weil sich in/ seinen Arbeiten die Überlieferung des 19. Jahr= hunderts mit den frischen Impulsen einer jun= und jüngsten Gegenwart auffälliger ver= bindet und man von ihm aus vermutlich am/ klarsten den Ausblick und Vergleichsblick zu/ anderen Individualitäten hin gewinnt. Beson= ders gleichmäßig ausgewogen scheint Alt= und Neuland seiner Kunst ( wir bilden ein Porträt/ ab ) in einer seiner Landschaften, in dem " Blick/ auf das alte Florenz ", wo die Eindrucksmalerei/ durch eine, man möchte sagen

gemauerte Strenge/ des Farbpigments entsinnlicht und durch eine/ wohl überlegte Verklammerung der horizon=/ talen, vertikalen und diagonalen Bildglieder/ an Baufestigkeit gewinnt. Dies Bild ist Archi=/ tektur nicht nur durch seinen Gegenstand, son=/ dern recht eigentlich durch seinen Kompositions=/ stil. Man braucht es nur mit dem in seine Nähe/ gehängten Greferath, der schönen Nieder=/ rheinlandschaft, zu vergleichen, um dies zu er=/ kennen. Greferaths meisterhafte Malerei der/ Unmittelbarkeit würde, wenn in sie raumkünst=/ lersche Erwägungen sich einmischten, wie die,/ die Pudlich erst zu Pudlich machen, ihr Bestes,/ ihr Eigenstes, ihr Greferathisches verlieren. Es/ ist hier außer dem verschiedenen Wuchs der/ Temperamente einer Verschiedenheit der Gene=/ rationen, die durchaus in Ordnung ist. Gefe=/ rath der Sechziger; Pudlich der Dreißiger. Zwei/ Welten, wenn auch nicht durch einen Abgrund,/ so doch durch ein tiefes Tal voneinander ge=/ trennt! Von jüngeren Künstlern wohnen dem/ Bereich des Älteren noch sehr nahe: Berke,/ Dunken und Vordemberge, um nur die/ Typischsten zu nennen, während Carl Schnei=/ ders sich aus einer dritten Gruppe durch eine/ ungemein subtile Rhythmik heraushebt. Ein/ zartes, differenziertes Licht, ein rosiger und/ korngelber, mit fahlem Grün wechselnder Schim=/ mer gleitet über ein ganz in Schwingungen und Gegenschwüngen bewegtes Landschaftsgelände,/ in dem ein Unterton von Trauer zittert./ Trauer, die in einigen seiner Temperastücke zu/ einem Gefühl tiefer kosmischer Einsamkeit sich/ verstärkt.// Nicht ohne Beziehung zu dieser so ganz/ dem eigentlichen Musischen ergebenden Schaffen/ von Carl Schneiders sind die leise idyllischen/ Landschaften von Walter Schöttler. Und/ auch die Heidebilder von Hans Beckers, frei=/ lich ohne das sehr weiche Sentiment Schöttlers,/ sind hier zu nennen./// [ neue Spalte ] Repräsentant einer bewußt ästhetischen Kunst,/ einer Kunst des Schönheitskultes - und häu=/ figer wohl bei plastisch bildenden als bei malen=/ den Künstlern anzutreffen - ist Josef Pieper,/ ein das Pastell bevorzugender Meister. Nächst/ Pudlichs Frauen wirken die einer ganz anderen/ Seinsweise angehörenden Frauen Josef Pie=/ pers mit ihrer enthüllend verhüllenden Dezen/ und Tendenz am stärksten auf den, im übrigen/ nicht vom Gros geliebten, Dunstkreis des Kunst=/ vereins, wogegen die Dame " nach dem Bad " des/ Wilhelm Stocké, eines geborenen Flamen,/ durch die Häufung fesselnder kompositioneller/ Probleme das Interesse am entkleideten Gegen=/ stand vollkommen paralysiert. Die eigentliche/ Kunst im Bild steckt eben nicht im Gegenstand.// Doch ist die Kunst um so willkommener, je/ mehr sie auch ein gegenständlich Starkes uns/ zu schenken hat, und das ist, wie in dem über=/ wiegenden Teil der Bilder dieser Ausleseschau,/ auch bei den Malerinnen, zumal bei Elisabeth/ Schmitz und Käthe Schmitz=Imhoff, so./ Und ihre Menschenbilder wirken so " westlich", weil sie so menschlich wirken und wirken so/ menschlich, weil sie so " westliche " wirken.// Mit diesen Andeutungen aus dem Gewinn/ einer Vorschau, Andeutungen, die dem Gehalt/ der Ausstellung nicht viel mehr als eine erste/ Akzentsetzung geben sollen, wird es erlaubt sein,/ sich vorerst zu bescheiden. Die plastischen Werke/ harrten zur Stunde noch ihrer Aufstellung auf/ den Podesten, weshalb mit ihnen erst ein/ späterer Bericht sich beschäftigen kann./ C. O. Jatho./// Düsseldorf Nachrichten 8. 1. 1939 [ Schreibmaschine ]// [ Abb. ]/ Bilder ( 2 ): Günter Sander/ Johannes Greferath, Köln: Niederrhein ( Öl)// [ Abb. ] Robert Pudlich/ ( Düsseldorf)/ Bildnis ( Öl).

Dok.Nr.: 1475./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " / Signatur: ./ Standort: Haake 119./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellung Der deutsche Westen./ Laufzeit: 1939./ Datum: 9. 1. 1939./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Der Zeitungsbericht ist auf ein DIN A4 Blatt geklebt./ Dokumenttext: Kölnische Volkszeitung 9. 1. 1939 [ Schreibmaschine ]// Ausstellung Der Deutsche Westen/ Eröffnung durch Landeshauptmann Haake/ Der Kunstverein im Jubiläumsjahr/ Eröffnung der Jahresschau/ Köln, 8. Januar./ In einer Feierstunde eröffnete der Kunstverein vor/ geladenen Gästen die an dieser Stelle bereits gewürdigte/ Jahresschau " Der deutsche Westen " ( vergl. KV./ Nr. 7 ). Gegen 400 Gäste hatten sich in dem Hause am/ Friesenplatz eingefunden. Die Stunde erschien wie ein/ Auftakt zu den Jubiläumsfeiern, die der Kölnische/ Kunstverein in den kommenden Monaten aus An=/ laß seines 100jährigen Bestehens veranstaltet. Der/ Vorsitzende des Vereins, Konsul H. C. Scheibler, be=/ grüßte unter den Gästen die Vertreter der Partei, des/ Staates, der Behörden, vor allem den Landeshauptmann/ der Rheinprovinz, der das Protektorat der Ausstellung/ übernommen hat. Der Kunstverein sei vor 100 Jahren/ entstanden aus dem künstlerischen Geist der Hansestadt/ Köln und ihres großzügigen Bürgertums. Einer dieser/ Großen in der Gegenwart ist Geh.=Rat Schnitzler gewesen./ Der Kunstverein und die Kölner Museen werden dem Da=/ hingegangenen an seinem Geburtstage im April eine be=/ sondere Gedächtnisstunde weihen. Zum 100 jährigen/ Bestehen des Kölnischen Kunstvereins wird man im Juni/ eine umfangreiche Jubiläumsschrift über die Geschichte/ des Vereins herausbringen. Konsul Scheibler würdigte so=/ dann die 25jährige Tätigkeit des bisherigen geschäftsfüh=/ renden Leiter des Vereins, Direktor Walter Klug, der/ mit Beginn dieses Jahres wegen Erreichung der Alters=/ grenze aus seinem Amt ausgeschieden ist.// In seiner markanten, frischen Art sprach dann// Landeshauptmann Heinz Haake// über die gegenwärtigen und künftigen Aufgaben der/ Kunstvereine. Ihre Mission sei es gewesen, Mittler zwi=/ schen Kunst und Volk zu sein. diese Sendung sei auch/ heute nicht erschöpft. Die Kunstpflege sei im Dritten/ Reich eine vornehme Pflicht. Der Führer selbst habe sie/ in seine feste Hand genommen und gebe ihr Weg und Rich=/ tung an. Auf sein Geheiß entstehen die stolzen Baudoku=/ mente unserer Zeit. Partei und Staat stellten Aufgaben,/ in denen sich die Künstler in ihrer ganzen Genialität aus=/ leben dürften. Der Landeshauptmann berührte auch ge=/ wisse Irrwege der Kunstvereine in den abgeschlossenen/ Jahrzehnten des sogenannten Bildungszeitalters. Zeitweise/ hätten sich auch die Kunstvereine als

Auftraggeber gefühlt./ Sie hätten dabei ihre eigentliche Mission verkannt, indem/ sie oftmals in einen ausgesprochenen Intellektualismus/ verfielen. Diese Zeiten seien vorüber und die Gesundung/ der Anschauungen ermögliche wieder eine Kunstpflege nach/ klaren Gesichtspunkten./ [ neue Spalte ] Verpflichtende und ehrende Worte fand Landeshauptmann/ Haake für die künstlerische Tradition der Hansestadt/ Köln. In wenig anderen Städten des deutschen Vaterlandes/ gibt es so viel natürliche und selbstverständliche Anknüpfungspunkte für eine gediegene Kunstpflege wie in der/ Stadt Stephan Lochners. Hieraus möge der Kölnische/ Kunstverein seine beste Verpflichtung ziehen. Ueber dem/ Festjahr des Vereins stehe nach der Schaffung Großdeutschlands/ ein glücklicher Stern der Verheißung. Auch dürfe/ man es als ein Symbol nehmen, daß diese erste Ausstellung im neuen Jahre " Der deutsche Westen ", wenn sie auch/ nicht schon etwas Endgültiges sei, vom unmittelbar Gegenwärtigen/ her die künstlerischen Kräfte der westdeutschen/ Gaue aufzuzeigen versuche. Den wahrhaft schöpferischen Kräften der Gegenwart müsse in verantwortungsvollem Dienst der Weg freigemacht werden. Mit innerster Genugtuung erfülle es ihn als Landeshauptmann/ der an Kunst und Kultur so reichen Rheinprovinz, daß der/ deutsche Westen heute ein künstlerisches Leben führe, von dem erwartet werden kann, daß es uns die Meister schenke./ auf die auch in späteren Zeiten die Nation mit Stolz zurückblicke.// Der neue geschäftsführende Leiter des Vereins, Dr. Hans/ Peters, dem die gegenwärtige Ausstellung im wesentlichen zu danken ist, legte in seinen Worten ein Bekenntnis ab zu den schöpferischen Kräften unserer Tage. Ein lebendiges Bekenntnis zur Vergangenheit und zur Tradition könne es immer nur dann geben, wenn wir jung und/ mit eigener Initiative der Impulse wachhalten, die einst/ die Träger des Vergangenen beseelten. Des Vergangenen/ sei man wert, wenn man die Zukunft wage und in Ehrfurcht sich zu dem bekenne, was groß und unvergänglich/ ist. Eine Kunstausstellung wie diese setze Werte, ob so oder/ so; denn anders wäre sie durch und durch sinnlos und wertlos für uns, und sie müßte verschwinden. Nicht darauf/ komme es an, zu sammeln und zu häufen - vielmehr zu/ sichten und auszuwählen nach dem Gesetz einer inneren/ Ordnung, das allein könne der Weg einer ehrlichen und/ schöpferischen Kunstpflege sein. Jedes Beginnen, das nur/ Bild an Bild und Künstler an Künstler reihe, bleibe lediglich ein statistisches Unternehmen, kein Wagnis und keine/ Tat, die zum Wesentlichen sich bekenne. In dieser Ausstellung aber bekenne man sich zum künstlerischen Ausdruck/ nicht zum friedlichen und behaglichen leeren Naturalismus./ Dr. Peters sprach dann von der besonderen Landschaft/ zwischen Rhein und Weser, deren Gesicht und Charakter in/ den ausgestellten Kunstwerken gesucht und gestaltet werde./ Diese Landschaft sei ein geschlossenes Ganze in der/ Schichte des Reiches, jenseits aller Verwaltungsdistrikte./ Vom Landschaftlichen, vom volklichen Untergrund her sei/ dieser künstlerische Beitrag zustande gekommen. Das Kunstwerk/ aber habe die " Kunst " zur Voraussetzung. Sie aber/ bleibe ein Geheimnis der Begnadung und der Gnade.

Dok.Nr.: 1476./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Kunstvereine./ Signatur: ./ Standort: 11072./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die Kunstvereine./ Laufzeit: 1924 - 1943./ Datum: nach 9. 1939./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Bericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereignis-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: [ ?, Hand ]/ [ ?, Hand ]/ K [ Hand, Kürzel Kornfeld ]/ Die Kunstvereine/ WWs Über 250 Kunstvereine, Künstlervereine und/ Kunsthandwerksvereine werden in Deutschland registriert, von der Reichskammer der bildenden Künste/ überwacht und gefördert. Der Albrecht-Dürer-Verein in/ Nürnberg ( hervorgegangen aus einer Verbindung mit der/ 1792 gegründeten Gesellschaft der Nürnberger Kunst/ freunde ) darf als der erste deutsche Kunstverein gelten./ Er war auch lange Zeit hindurch der einzige. Erst im/ Jahre 1818 folgte ein zweiter in Karlsruhe. Dann reihten/ sich die Gründungen schneller aneinander in Berlin./ Dresden, München ( 1823 ), Hamburg. 1829 entstand der/ Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen in Düssel-/ dorf. Wir können ihn immerhin noch zu den ältesten/ Kunstvereinen rechnen. Der Albrecht-Dürer-Verein/ feierte vor einigen Monaten mit einer ansehnlichen Ausstellung " 150 Jahre Nürnberger Kunst " sein 150jähriges/ Bestehen. Die Ziele, die man sich 1792 gesetzt hatte und/ die im frühen 19. Jahrhundert erweitert wurden, sind/ geradezu mustergültig für spätere Vereine. Man will/ " durch Umgang und Austausch gegenseitiger Urteile/ die hiesige Kunst gemeinnütziger " machen. Man ver-/ anstaltet Ausstellungen, Vorlesungen, Vorträge ( findet/ sich zur Förderung der Akademie ), verteilt Gedächtnis-/ blätter und denkt an die Unterstützung der Künstler./ Wir lesen in der Geschichte des Dürer-Vereins von/ W. Schwemmer, in dem ausgezeichneten Katalog zur/ Ausstellung Nürnberger Kunst, wie im Zeichen Dürers -/ der Grundstein zum Dürerdenkmal von Christian Rauch/ wurde 1828, dreihundert Jahre nach dem Tode des/ Meisters, in Nürnberg gelegt; das Denkmal wurde 1840/ enthüllt - der Verein einen überraschenden Aufschwung/ nahm. " Man muß sich nur vorstellen, was es um 1840/ für einen noch wenige Jahre vorher kleinen Nürnberger/ Verein bedeutet hat, plötzlich den Zaren und die Zarin/ von Rußland; die Könige von Preußen, Württemberg,/ Sachsen und den Niederlanden nebst zahlreichen anderen/ deutschen Regenten und Prinzen unter seinen Mitgliedern/ zu wissen. " Freilich ging es mit der Zahl der Mitglieder/ bald zurück, wegen der politischen Wirren, aber auch,/ weil sich in vielen anderen Städten Kunstvereine bildeten./ Die Kunstvereine füllen mit ihren geistesgeschicht-/ lichen Zusammenhängen ein überaus fesselndes Kapitel./ Wir wandten uns dem Dürer-Verein in der sehr regsamen/ Stadt Nürnberg zu, weil dem ersten deutschen Kunst-/ verein in seinem Jubiläumsjahr dieser Vorzug gebührt./ Wenn wir uns nun im Bereich der rheinisch-westfälischen/ Heimat umschauen - in Düsseldorf, Köln, Aachen, Kre-/ feld, Essen, Bochum, Bielefeld und anderen Städten mit/ ihren Kunst- und Museumsvereinen -, stellen wir eine/ rege Tätigkeit und eine Fülle von hervorragenden Werken/ fest. Manche öffentliche

Sammlung ist wesentlich mit-/ bestimmt durch die Vereine, ja, mancher Bau ist durch/ sie erst ermöglicht worden. Hinzu kommt die Förderung/ durch Aufträge, wie sie zum Beispiel in der Düsseldorfer/ Malerschule eine gewichtige Rolle spielt, nicht zu ver-/ gessen der Verlag von Kunstblättern und die Publikation/ wertvoller Schriften. Das alles geht auf eine stille frei-/ willige Bereitschaft und private Initiative zurück; es/ korrespondiert mit dem lebhaften Bemühen der bildenden/ Künstler. Zwar war die Entwicklung, nachdem sie in der/ Romantik sich zunächst langsam anbahnte, zweitweilig be-/ ängstigend. Doch das ist überholt, wenn sich auch heute/ wieder neue Vereine zugesellen. Die schöne Übung einer/ in ihren Grundsätzen echten Kunstpflege, welche sich/ nicht als Fassade anpreist, sondern in der Tradition eine/ Verpflichtung zu neuem Fortschreiten erblicken möchte,/ und das Eigenleben in dem vielfältigen Bestreben werden/ dankbar gebilligt. Die Tätigkeit der Vereine im Krieg,/ ihre Ausstellungen, die trotz der technischen Schwierig-/ keiten gelingen, ihre Beteiligung an der Graphik- und/ Bildspende für die Wehrmacht verdienen gerade in diesen/ Tagen ein besonderes Wort der Anerkennung.

Dok.Nr.: 1477./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Jahresbeitrag der Provinzialverwaltung Rheinland an den KKV./ Signatur: ./ Standort: 3672./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1933 - 1936./ Datum: ./ Umfang: 4 DIN A4 Seiten./ Form: Liste./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Ich nehme nur die Listeneinteilung und die den Kunstverein betreffende Stelle auf. Wahrscheinlich ist diese Dokument aus dem Jahr 1934 oder 1935./ Dokumenttext: Lfd. Name der Vereinigung bzw. Organisation Sitz Höhe des letz-/ Nr. ten Zuschuss/ bzw. Mitglieds-/ beitrages.// [ ? ]// [ ? ]// [ Nr. im Falz nicht lesbar ] Kölnischer Kunstverein Köln 15,- " [ RM ].

Dok.Nr.: 1478./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Jahresbeitrag der Provinzialverwaltung an den KKV./ Signatur: ./ Standort: 3672./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1933 - 1936./ Datum: ./ Umfang: 2 DIN A4 Seiten./ Form: Liste./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: In der Auflistung sind Einrichtungen in 7 verschiedenen Punkten eingeteilt. Es sind allesamt Einrichtungen, die von der Provinzialverwaltung finanziell unterstützt werden. Ich werde nur die Stelle aufnehmen, die für den Kunstverein relevant ist./ Dokumenttext: [ ? ]// [ ? ] 4. Kunst.// Kunstverein für die Rheinlande u. Westfalen, Düsseldorf 500.-- " [ Haken ]/ Kölnischer Kunstverein, Köln 15.-- " [ Haken ]/ [ ? ].

Dok.Nr.: 1479./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Jahresbeitrag der Provinzialverwaltung an den KKV./ Signatur: ./ Standort: 3672./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Vereinigungen u. Organisationen./ Laufzeit: 1933 - 1936./ Datum: ./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Auflistung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Ich werde nur die für den Kunstverein relevante Stelle aufnehmen./ Dokumenttext: Vereinigungen u. Organisationen, die aus Kap. 65 unterstützt werden: [ unterstrichen ]/ RM/ [ ? ]/ Kunstverein für die Rheinlande u. Westfalen, Düsseldorf [ Hand ] I64 500.-- [ Hand, durchgestrichener Haken ]/ [ ? ]/ Kölnischer Kunstverein, Köln 15.-- [ Hand, durchgestrichener Haken ].

Dok.Nr.: 1480./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Werner Schramm, Lieselotte Schramm-Heckmann./ Signatur: 228, 229./ Standort: 11025./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1938 - 1940./ Datum: ./ Umfang: 1 Faltpostkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: [ Deckblatt ] 17. 10 K. [ Hand, Datum, Kürzel Kornfeld ]/ 228 [ ? ] [ Hand, Signatur ]/ [ Signaturen der Künstler übereinander ] WS/ LSH/ I. 20// [ Abb. ]// 229 [ Hand, Signatur ]/ Kölnischer Kunstverein/ Köln Friesenplatz 27// Zu der am Sonntag, dem 9. Oktober,/ vormittags 11 1/2 Uhr, stattfindenden Eröff= nung der in unseren Räumen veranstalteten/ Ausstellung der Arbeiten von// Werner Schramm/ und/ Lieselotte Schramm=Heckmann// beehrt sich der Kunstverein, Sie mit Ihren/ Damen ergebenst einzuladen// Die Ausstellung ist vom 9. Oktober bis Anfang/ November 1938 wochentags von 9 bis 13 und von/ 15 bis 18 Uhr, sonntags von 11 bis 13 Uhr geöffnet/ Ruf 5 16 87.

Dok.Nr.: 1481./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Hilfswerk für deutsche bildende Kunst "./ Signatur: 46./ Standort: 11024./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: RBK./ Laufzeit: 1937 -./ Datum: ./ Umfang: 1 Doppelpostkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: In der Akte ist eine zweite Einladung enthalten. Siehe Dok.Nr.: 1483. Begleitschreiben siehe 1482 und 1484. Gleiche Ausstellung ab dem 7. März 1937 im Essener Folkwang-Museum, gleiche Einladung in 11023, nur anderes Datum und Veranstaltungsort eingesetzt./ Dokumenttext: 46 27 [ Hand ]/ 10. K. [ Hand ]/ [ Prägung ] RBK Zda. [ Hand ]/ I 20 [ Hand ]

]// [ leer ]// Einladung für Herrn / [ mit Hand durchgestrichen ] Frau [ Hand ] Landeshauptmann Dr. Kornfeld/ zur Eröffnung der Kunstaussstellung des " Hilfswerkes für deutsche bildende Kunst " / in der NS.=Volkswohlfahrt e.V. am Sonnabend, dem 30. Oktober 1937, 12 Uhr// Köln, Kölnischer Kunstverein/ Friesenplatz 27// Es sprechen der stellvertretende Gauleiter, Parteigenosse Richard Schaller/ und Reichshauptstellenleiter, Parteigenosse Rentsch// Gültig für zwei Personen.

Dok.Nr.: 1482./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Hilfswerk für deutsche bildenden Kunst "./ Signatur: 47./ Standort: 11024./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Hilfswerk für deutsche bildende Kunst in der NS Volkswohlfahrt e.V./ Laufzeit: 1937-/ Datum: 25. 10. 1937./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Begleitschreiben zur Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Brief auf einem Formblatt verfaßt. Siehe weiteres Begleitschreiben Dok.Nr.: 1484 und Einladungen unter Dok.Nr.: 1481 und 1483./ Dokumenttext: 47 [ Hand ] Hilfswerk für deutsche bildende Kunst/ in der N S Volkswohlfahrt e. V. [ geprägtes Logo ] HBK// Berlin, den 25. 10. 37/ Km.// Herrn/ Landeshauptmann Dr. Kornfeld,/ Düsseldorf/ Landeshaus// Als Anlage übersende ich Ihnen eine Einladung zur/ Eröffnung der Kunstaussstellung des " Hilfswerkes/ für deutsche bildende Kunst " in Köln, Kölnischer/ Kunstverein.// Heil Hitler/ [ runder Stempel ] Nationalsoz. Deutsche Arbeiterpartei Hauptamt für Volkswohlfahrt Reichsleitung [ gestempelte Unterschrift ] Hilgenfeldt/ Hauptamtsleiter// 1 Anlage [ unterstrichen ]// Berlin SO36, Maybach=Ufer 48/51 . Fernsprecher: 623001, 623011 . Postscheck-Konto: Berlin Nr. 30768 NS Volkswohlfahrt e. V./ Reichsführung. Bank-Konto: Bank der Deutsche Arbeit A. G. Berlin, Konto Nr: 6705 . NS Volkswohlfahrt e. V. Reichsführung.

Dok.Nr.: 1483./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Hilfswerk für deutsche bildende Kunst "./ Signatur: 73./ Standort: 11024./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: HBK./ Laufzeit: 1937 -./ Datum: ./ Umfang: 1 lange Doppelpostkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Weitere Einladung siehe Dok.Nr.: 1481 und Begleitschreiben Dok.Nr.: 1482, 1484./ Dokumenttext: 73 [ Hand ] / [ geprägtes Logo ] HBK// [ leer ]// Einladung für Herrn / [ mit Hand durchgestrichen ] Frau [ Hand ] Landeshauptmann Heinrich Haake/ zur Eröffnung der Kunstaussstellung des " Hilfswerkes für deutsche bildende Kunst " / in der NS.=Volkswohlfahrt e. V. am Sonnabend, dem 30. Oktober 1937, 12 Uhr// Köln, Kölnischer Kunstverein/ Friesenplatz 27// Es sprechen der stellvertretende Gauleiter, Parteigenosse Richard Schaller/ und Reichshauptstellenleiter, Parteigenosse Rentsch// Gültig für zwei Personen.

Dok.Nr.: 1484./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Hilfswerk für deutsche bildende Kunst "./ Signatur: 74./ Standort: 11024./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Hilfswerk für deutsche bildende Kunst./ Laufzeit: 1937 -./ Datum: 25. 10. 1937./ Umfang: ./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe weiteres Begeitschreiben unter Dok.Nr.: 1482 und Einladungen unter Dok.Nr.: 1481, 1483./ Dokumenttext: Hilfswerk für deutsche bildende Kunst/ in der NS Volkswohlfahrt e.V. HBK [ " HBK " geprägtes Logo ] 74 [ Hand ]// Berlin, den 25. 10. 37/ Km./ Ha 28. 10. K. [ Hand ]// [ davor schräg mit Hand ] Vertreter Herrn/ Landeshauptmann Heinrich Haake/ Düsseldorf/ Adolf Hitlerstr. 2 Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. d. Prov. Verbandes )/ [ Hakenkreuz ] 27. 10. 1937 VI [ Hakenkreuz ]/ Nr. .... [ " Oberpräsident ... Nr. .... " Eingangsstempel ]// Als Anlage übersende ich Ihnen eine Einladung zur/ Eröffnung der Kunstaussstellung des " Hilfswerkes/ für deutsche bildende Kunst " in Köln, Kölnischer/ Kunstverein.// Heil Hitler/ [ runder Stempel ] Nationalsoz. Deutsche Arbeiterpartei Hauptamt für Volkswohlfahrt Reichsleitung [ gestempelte Unterschrift ] Hilgenfeldt/ Hauptamtsleiter// Herrn Dr. Vogeler. [ Hand ]/ Zda [ Hand ]// 1 Anlage [ unterstrichen ]// I. 20 [ Hand ]// Berlin SO36, Maybach=Ufer 48/51 . Fernsprecher: 623001, 623011 . Postscheck-Konto: Berlin Nr. 30768 NS Volkswohlfahrt e.V./ Reichsführung. Bank-Konto: Bank der Deutsche Arbeit A.G. Berlin, Konto Nr: 6705 . NS Volkswohlfahrt e.V. Reichsführung.

Dok.Nr.: 1485./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Niederländische-limburgische Kunst "./ Signatur: ./ Standort: 11022./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Betr. Ausstellungseröffnung Limburgischer Kunst, in Köln./ Laufzeit: 1936 - 1937./ Datum: ./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Die Minutenzahlen beim Programm sind auf dem Original hochgestellt./ Dokumenttext: Betr. [ unterstrichen ] Ausstellungseröffnung Limburgischer Kunst, in Köln.// Nach Rundleitung der Ausstellung über Aachen, Düsseldorf, Münster, Wup-/ pertal und Essen fand am 8. November die abschliessende Eröffnung der/ Ausstellung in Köln statt. Träger der Ausstellung ist dort der Kölni-/ sche Kunstverein, Friesenplatz unter dem niederländischen Generalkon-/ sul Scheibler. Erschienen waren: der Maastrichter Oberbürgermeister,/ Dr. jur. van Oppen, die Künstler der Kunstenaarsvereniging Limburg mit/ Ausnahme von zweien, die sich auf Reisen befanden, und eine Anzahl

ih- rer Freunde ( etwa zwanzig Gäste ) an auswärtigen Gästen: der Vertrauens- / mann der Reichskammer der bildenden Künste, Stiewi, Der Regierungsrat/ der Aachener Regierung, Dr. Weiss, für den Arbeitskreis Aachen Prof. Dr./ Cadenbach und Dr. Schmid-Burgk.// Programm: 10 30 Empfang und Führung durch das Wallraf-Richartz Museum./ 11 30 Uhr Empfang und Führung durch das Rathaus, Redner Stadt- / rat Dr. Niedermeyer./ 12 Uhr Eröffnung der Ausstellung, Redner: Scheibler für den/ Kunstverein, van Oppen für die Stadt Maastricht, Marres für/ die Kunstenaarsvereniging./ 1 30 Uhr gemeinsames Frühstück auf der Opernshauserasse ( Ein- / topf )/ 2 30 Uhr Autorundfahrt durch die Stadt./ 5 30 Uhr Nochmals Besichtigung des Wallraf-Richartz Museums./ 6 30 Abendessen./ 7 30 Uhr Rosenkavalier in der Städtischen Oper./ 11 30 Uhr kurzer Aufenthalt in der Stadt und Abfahrt./// Als Erfolg ist insbesondere hervorzuheben, dass der Oberbürgermeister/ diesmal persönlich in Deutschland zur Ausstellung sprach und damit die/ Kunstenaarsvereniging offiziell anerkannte, während bei der am gleichen/ Tage in Maastricht erfolgenden Eröffnung der Ausstellung des Kunstkreises/ nur der Wethouder Schaepekens anwesend war.// Unglücklich war, dass die Stadt Köln relativ geringe Anteil an der Aus- stellung nahm, was wohl auf die Haltung von Herrn Scheibler zurückzu- führen ist, und dass es durch den Mangel an Geldmitteln auch von unserer/ Seite aus nicht möglich war, insbesondere nach Abschluss der Theater- / vorstellung, dem ganzen einen guten Abschluss zu geben.// Wesentlich ist für uns, dass der Kreis um die Kunstenaarsvereniging/ sich ständig weitet, und dass wir in Limburg ziemlich angesehene Persön- lichkeiten wie Wilders, der ausgesprochen deutschfreundlich ist, auf diese Weise in unsere Pläne einbeziehen können.

Dok.Nr.: 1486./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Voranschlag für Kapitel 68./ Signatur: ./ Standort: 11002./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Voranschlag für Kapitel 68 " Förderung der jungen Kunst " 1938./ Laufzeit: 1939 - 1944./ Datum: ./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Auflistung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Es sind viele handschriftliche Bemerkungen auf diesem Blatt vermerkt./ Dokumenttext: Voranschlag/ für Kapitel [ Hand ] 68 " Förderung der jungen Kunst " 1938.// RM/ 1. a) Rheinischer Literaturpreis [ Hand ] 5000 2 500.- [ Hand ] bez./ b) Sonderausgaben " [ Hand ] 500 [ mit Hand erste Ziffer von " 3 " auf " 5 " korrigiert ] 500.-/ 2. Kunstverein für die Rheinlande 500.- [ Hand ] bez./ 3. Kölnischer Kunstverein 15., [ Hand ] bezahlt/ 4. Mittelrheinische Gesellschaft zur Pflege alter und neuer Kunst, Wiesbaden 6.- [ Hand ] 0/ 5. Verein Düsseldorfer Künstler z. g. U. u. H. 300.- [ Hand ] bez./ 6 Unterstützung Wwe. Lersch 1 560.- [ Strich ]/ 5 381.- [ " 1 " auf " 3 " korrigiert ]// [ auf der Seite noch mehrere handschriftliche Rechnungen ].

Dok.Nr.: 1487./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Zuschüsse der Provinzialverwaltung 1939./ Signatur: ./ Standort: 11002./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1939 - 1944./ Datum: ./ Umfang: 4 DIN A4 Seiten./ Form: Auflistung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Ich nehme von den vier DIN A4 Seiten, die als Doppelbögen verwendet worden sind, nur die letzten beiden Seiten auf, die den Kunstverein betreffen. Die Sparte " Bemerkungen " ist auf der rechten DIN A4 angesiedelt. Die Kopfzeile, die auch in mehreren Zeilen geschrieben worden ist werden ich so aufnehmen, daß die Überschriften nicht sinnverfälschend erscheinen. Diese Aufstellung ist eine Reinschrift einer weiteren, aber handschriftlichen Auflistung in dieser Akte. Diese trägt auf dem Deckblatt noch eine Überschrift./ Dokumenttext: [ handschriftliche Aufstellung ] Zusammenstellung/ über/ Zustellung von Beiträgen an Organisationen, Verbände w. Vereine/ usw. aus den Mitteln des Rechnungsjahres 1939.// Verfügung vom 11. November 1939 IA Nr. 4050.// [ Reinschrift ] Lfd./ Nr. Verrechn. Stelle/ im Haushalt/ Kapitel Titel Name u. Sitz der Organisation usw. Höhe des/ Zuschusses/ in 1939/ RM Bemerkungen// Übertrag [ Hand ] 71 119.-/ 47 65 Hochschularbeitsgemeinschaft, Köln 700.-- Dissertationsverzeichnis ( einmalig )./ 48 " Deutscher Sprachverein, Düsseldorf 5.- Gegen Lieferung der Zeitschrift " Muttersprache "./ 49 68 3a Mittelrhein. Gesellschaft zur Pflege/ alter und neuer Kunst, Wiesbaden 6.-/ 50 " 3b Kölnischer Kunstverein, Köln 15.-/ 51 " " Verein Düsseldorfer Künstler zur gegen- / seitigen Unterstützung u. Hilfe 300.--/ Für Wohlfahrteinrichtungen u. Ankauf Werke junger Künstler./ 52 " " Kunstverein für die Rheinlande und West- / falen, Düsseldorf 500.-/ 53 " " Verein der bildenden Kunst, Berlin/ 400.-/ 54 69 1b Zentralstelle für deutsche Flurnamen- / forschung, Dresden 4.- " Nachrichtenblatt für Deutsche Flurnamenkunde " wird ohne besondere Be- rechnung geliefert./ 55 " " Gesamtverein der deutschen Geschichts- / u. Altertumsvereine, Berlin 10.- Gegen unentgeltliche Lieferung der Vereinszeitschrift./ [ Additionsstrich ]/ 78 059.-.

Dok.Nr.: 1488./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Voranschlag für Kapitel 68 " Förderung der jungen Kunst " für 1939./ Signatur: ./ Standort: 11002./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Voranschlag für Kapitel 68./ Laufzeit: 1939 - 1944./ Datum: ./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Auflistung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Nur die Stelle aufgenommen, die für den KKV relevant ist./ Dokumenttext: Voranschlag [ unterstrichen ]/ für Kapitel 68 " Förderung der jungen Kunst " für 1939.// [ Strich ]// [ ? ]/ [ Haken ] [ Hand ] Kölnischer Kunstverein I 65 [ " I 65 " Hand ] 15.- [ Haken ] [ Hand ] bez. [ " bez. " Hand ]/ [ ? ]

Dok.Nr.: 1489./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Aufteilung von Kapitel 68 " Förderung der jungen Kunst " für 1941./ Signatur: ./ Standort: 11002./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Aufteilung von Kapitel 68 " Förderung der jungen Kunst " für 1941./ Laufzeit: 1939 - 1944./ Datum: ./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Liste./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Erstes Mal hier Titeländerung! Ich nehme nur die für den Kölnischen Kunstverein interessante Stelle auf./ Dokumenttext: [ Titel ] " 3c: Vereinsbeiträge + u. Sonstiges [ Ansatz 1940 ] 2 800.-- [ Ansatz 1941 ] 2 800.-// + Vereinsbeiträge:// Kunstverein für die Rheinlande 500.- 500.-/ Verein Düsseldorfer Künstler z. g. U. u. H. 300.- 300.-/ Kölnischer Kunstverein 15.- 15.-/ Verein der bildenden Kunst, Berlin 400.- 400.-/ Verein der Freunde der Kunstakademie 100.- 100.-/ Kunstakademie 1 000.- 1 000.-/ Kulturwerk Köln-Aachen - 500.-/ Mittelrhein. Gesellschaft zur Pflege alter/ u. neuer Kunst, Wiesbaden 6.- -/ [ Additionsstriche ] 2 321.- 2 815.-/ [ Hand ] ( + 15 )/ [ Hand ] Ha.

Dok.Nr.: 1490./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Aufteilung von Kapitel 68 " Förderung der jungen Kunst " für 1940./ Signatur: ./ Standort: 11002./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Aufteilung von Kapitel 68 " Förderung der jungen Kunst " für 1940./ Laufzeit: 1939-1944./ Datum: ./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Liste./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: [ Titel ] c: Vereinsbeiträge und Sonstiges [ Ansatz 1939 ] 2 781.- [ Ansatz 1940 ] 2 800.-/ [ Additionsstriche ] 15 281.- 15 000.-// Vereinsbeiträge:// Kunstverein für die Rheinlande [ Hand ] I 64 500.- 500.-/ Verein Düsseldorfer Künstler z. g. U./ u. H. [ Hand ] EA 300.- 300.-/ Kölnischer Kunstverein [ Hand ] I 65 15.- 15.- ( aus 1939/ bezahlt )/ Verein der bildenden [ Hand ] E II/ Kunst Berlin 400.- 400.-/ Mittelrheinische Gesellschaft zur/ Pflege alter u.neuer Kunst Wiesbaden 6.- 6.-/ [Striche ] 1 221.- 1 221.-/ [ Hand ] Kunstakademie 1941 : 1000 ?// 2 800.- RM/ + - 1 221.- RM/ [ Strich ] bleiben frei 1 579.- RM.

Dok.Nr.: 1491./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Unser Köln "./ Signatur: ./ Standort: 11030./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1942 - 1944./ Datum: ./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 20. 8. K. [ Hand, Datum, Kürzel Kornfeld ]/ DIE HANSESTADT KÖLN UND DER KÖLNISCHE KUNSTVEREIN VER-/ ANSTALTET IN DER ZEIT VOM 22. AUGUST BIS 20. SEPTEMBER// DIE AUSSTELLUNG/ UNSER KÖLN// WIR GEBEN UNS DIE EHRE, SIE UND IHRE FRAU GEMAHLIN ZUR ER-/ ÖFFNUNG DIESER AUSSTELLUNG AM SAMSTAG, DEM 22. AUGUST,/ 12 UHR, IM HAUSE DES KÖLNISCHEN KUNSTVEREINS AM FRIESEN-/ PLATZ EINZULADEN.// EDITH FREIFRAU V. SCHRÖDER DR. PETER WINKELNKEMPER/ STELLV. VORSITZER OBERBÜRGERMEISTER/ DES KÖLNISCHEN KUNSTVEREINS DER HANSESTADT KÖLN// ZdA I. 20 [ Hand ]/// DRUCKSACHE [ 2 Poststempel und 1 Briefmarkenstempel ] KÖLN 19. 8. 42// Herrn/ Dr. Kornfeld/ Düsseldorf/ Landeshaus.

Dok.Nr.: 1492./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Studienfahrt Holland./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 10./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Laufzeit: 1940./ Datum: ./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt. Form: Informationsschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Rückseite der Dok.Nr: 1061. Der Text ist wahrscheinlich die Fortsetzung von Dok.Nr.: 1074./ Dokumenttext: - 2 -/ Es ist den Reiseteilnehmern nicht gestattet, ausser dem/ durch den Kunstverein besorgten Devisenbetrag zusätzliche/ Barmittel mit über die Grenze nach Holland einzuführen./ Zuwiderhandelnde müssen damit rechnen, dass sie von der/ Fahrt ausgeschlossen werden.// Wehrpflichtige Teilnehmer müssen eine Urlaubsbescheinigung des Wehr-bezirkskommandos vorlegen./ II. Aufenthalt in Amsterdam. [ unterstrichen ]// 1.) Ankunft Centralstation 15,49 Uhr./ 2.) Besuch des Reichsmuseums und der Ausstellung französicher Malerei.// Es ist den Teilnehmern freigestellt, sogleich nach der/ Ankunft zum Reichsmuseum zu fahren und das Reichsmuseum/ zu besichtigen, wie es ihren Wünschen entspricht. Da in/ das Reichsmuseum ein verbilligter Eintritt gewährt wird,/ der im Reisebetrag bereits einbegriffen ist, wollen die/ jenen Teilnehmer, die das Reichsmuseum besichtigen,/ sich fort am Haupteingang spätestens 16,30 Uhr einfinden.// Zur Besichtigung der französischen Ausstellung im Städt./ Museum treffen sich die Teilnehmer, die das Reichsmuseum/ besichtigen, spätestens um 18 Uhr vor dem Hauptaussgang/ des Reichsmuseums und gehen von dort gemeinsam zum Städt./ Museum./ Die Reiseteilnehmer, die das Reichsmuseum nicht besichtigen,/ treffen sich am Haupteingang des Städt. Museums Paulus/ Potterstraat 13 spätestens um 18,10 Uhr. Die Ausstellung/ wird gemeinsam betreten und kann bis 19,45 Uhr besichtigt/ werde./ Zur gemeinsamen Rückfahrt in das Hotel treffen sich die/ Teilnehmer am Ausgang des Städt. Museums spätestens um/ 19,50 Uhr./ 3.) Die Fahrtteilnehmer wohnen ihm Hotel de Roode Leeuw am/ Damrak in unmittelbarer Nähe des Dam. Dort wird um 1/2 21 Uhr/ das Abendessen gemeinsam eingenommen. Die Teilnehmer wollen/ sich bitte pünktlich an diese Zeit halten. Die Zimmer/ werden unmittelbar

nach Eintreffen zugeteilt./ 4.) Das gemeinsame Frühstück findet am 9. Oktober ab 8 Uhr/ statt. Diejenigen Reisetilnehmer, die sich an einer/ gemeinsamen Grachten- und Hafenerundfahrt beteiligen wollen,/ finden sich spätestens um 8,55 Uhr an einem Treffpunkt/ ein, der am vorhergehenden Abend während des Essens/ bekanntgegeben wird./ 5.) Die Abfahrt nach Haarlem erfolgt am 9. Okt. um 10,08/ Uhr. Der genaue Treffpunkt wird am Abend vorher während/ des Abendessens bekanntgegeben, Ankunft in Haarlem 10,22./ III. Aufenthalt in Haarlem. [ unterstrichen ]/ In Haarlem wird pünktlich um 11 Uhr das Frans Hals-Museum/ besichtigt. Auch hier wird man sich nur auf die Haupt-/ werke des Museums beschränken./ Ob im Anschluss an das Frans Hals Museum auf die Grooten/ Kerk besichtigt wird, wird den Teilnehmern noch bekannt-/ gegeben./ b. w.

Dok.Nr.: 1493./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Studienfahrt Holland./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 10./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Laufzeit: 1940./ Datum: ./ Umfang: 2 DIN A4 Seiten./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Dieses Schreiben wurde bei Dok.Nr.: 1054 zweimal als Rückseite verwendet. Inhaltliche Fortsetzung dieser Rückseite siehe Dok.Nr.: 1492./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein Aufheben und mitnehmen !/ Friesenplatz 27/ Köln/ Ruf 51687// Fahrt- und Tagesweiser für die Studienfahrt/ des Kölnischen Kunstvereins am 8./9. Okt. 38./ nach Holland. [ " Holland " gesperrt ]// I. Hinreise./ 1.) Treffpunkt für die Kölner Teilnehmer am 8. Oktober/ 1938 spätestens 11,45 Uhr Kölner Hbf. vor der Sperre/ am Bahnpostamt. Die Sperre wird um 11,50 Uhr passiert./ ( Später eintreffende Teilnehmer müssen eine Bahnsteig-/ karte lösen. )/ 2.) Abfahrt erfolgt mit D 281 Frankfurt - Amsterdam ab/ Bahnsteig I 12.02 Uhr und zwar in reservierten Abteilen/ 3. Klasse./ 3.) Die in Duisburg zustiegenden Fahrtteilnehmer wollen den/ Bahnsteig mit Bahnsteigkarten betreten und sich sogleich/ im Speisewagen des D 281 einfinden, wo ihnen Plätze/ reserviert sind./ 4.) Die Mittagsmahlzeit wird im Speisewagen unmittelbar/ nach Abfahrt von Düsseldorf eingenommen. Sie Speisen-/ folge ist :/ Geflügelcremesuppe/ Gesprickte Ochsenlende/ Erbsen Spargel - Robertkartoffeln/ Reisspeise mit Früchten/ oder Käse mit Butter und Brot./ Die Bedienung ist angewiesen, auf Wunsch reichlich nachzu-/ servieren. Der Speisewagen kann wahrscheinlich bis kurz vor/ Grenzübertritt benutzt werden. In diesem Zusammenhang wird/ darauf aufmerksam gemacht, dass den Teilnehmern, falls sie/ zusätzlich Speisen oder Getränke einnehmen möchten, die/ Möglichkeit gegeben ist, bei der Verwaltung des Kölnischen/ Kunstvereins bis spätestens zum 7. Okt. Gutscheine im Werte/ von RM. 0.50 zu erwerben, die im Speisewagen eingelöst/ werden. Evtl. Spitzenbeträge werden vom Oberkellner erstat-/ tet, nicht verwendete Gutscheine dagegen bis spätestens/ zum 12. X. bei der Verwaltung des Kunstvereins wieder/ eingelöst, sodass den Teilnehmern kein Verlust entsteht./ Die Gutscheine können auf der Hin- und Rückfahrt, jedoch/ nur auf deutschem Boden benutzt werden. Es wird darauf/ aufmerksam gemacht, dass grundsätzlich Verzehr in Deutsch-/ land nur in Deutschland, Verzehr in Holland nur in Holland/ gezahlt werden kann. Getränke müssen auf der ganzen Fahrt/ gesondert von den Teilnehmern bezahlt werden./ 5.) Grenzübertritt. Es empfiehlt sich, sogleich bei Grenz-/ übertritt die holländische Zeit einzustellen, da alle/ Verabredungen in Holland nach holländischer Zeit gelten./ b. w.

Dok.Nr.: 1494./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Mitgliederversammlung 1941./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 11./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein Einladung./ Laufzeit: 1941./ Datum: 25. 3. 1941./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsausschnitt auf ein DIN A4 Blatt geklebt. Einladungen Dok.Nr.: 1026, 1027./ Dokumenttext: Westdeutscher Beobachter 25. 3. 41 Nr. 155. [ Schreibmaschine ]// Kölnischer Kunstverein/ EINLADUNG/ zur Mitgliederversammlung Mittwoch, dem 9. April 1941./ 13.00 Uhr/ Tagesordnung: [ gesperrt ]/ 1. Genehmigung des Geschäftsberichtes 1940 und Entlastung/ des Vorsitzers;/ 2. Genehmigung des Berichtes der Rechnungsprüfer/ und Wahl der Rechnungsprüfer für 1941;/ 3. Wahl des Ausschusses,/ 4. Verschiedenes./ Köln, den 24. März 1941/ Brecht, stellv. Vorsitz. Dok.Nr.: 1495./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Flämische Kunst " ./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 11./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Flämische Kunst./ Laufzeit: 1941./ Datum: ./ Umfang: Form: Ausstellungsankündigung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Rückseiten von Dok.Nr.: 1034./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN [ gesperrt ]/ Friesenplatz 27// FLÄMISCHE KUNST [ gesperrt ]/ DER GEGENWART [ gesperrt ]// Juli/August [ gesperrt ]// Geöffnet werktäglich 9 - 13 und 15 - 18 Uhr/ sonntags von 11 - 13 Uhr./ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN [ gesperrt ]/ Friesenplatz 27// FLÄMISCHE KUNST [ gesperrt ]/ DER GEGENWART [ gesperrt ]// Juli/August [ gesperrt ]// Geöffnet werktäglich 9 - 13 und 15 - 18 Uhr / sonntags von 11 - 13 Uhr.

Dok.Nr.: 1496./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen 1944./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 14./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An unsere Mitglieder!./ Laufzeit: 1940 - 1944./ Datum: 10. 7. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./

Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: /  
 Bemerkungen: Rückseite von Dok.Nr.: 1013./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein Köln, den 10. Juli 1944./ Köln/  
 Gereonskloster 12/ Tel. 70311/43/ PSK 10050/ Bankhaus J. H. Stein// An unsere Mitglieder !// Am 15. Juli eröffnen wir im  
 Ausstellungsraum des Stadarchivs,/ Gereonskloster 12, unter dem Titel/ " RHEINISCHE HANDZEICHNUNGEN DER  
 GEGENWART " [ gesperrt, gesperrt unterstrichen ]/ unsere zweite Sommer-Ausstellung 1944. Sie enthält neue Arbeiten/ der  
 rheinischen Künstler Carl Barth - Düsseldorf, Hubert Berke - Köln, Julius Bretz - Honnef, Josef Jäkel [ sic! , Jaekel ] - Köln,  
 Joachim/ Lutz - Heidelberg, Robert Pudlich - Düsseldorf, Roderich J./ v. Safft - Mannheim, Friedrich Vordemberge - Köln/  
 Helmuth Weitz - Düsseldorf und Paul Westerfrölke -/ Gütersloh.// Der Eintritt zur Ausstellung ist für Mitglieder frei. Sie ist  
 täglich/ ausser sonntags von 10 - 16 Uhr, samstags von 10 - 18 Uhr geöffnet und/ dauert bis 15. August.// Für den Monat  
 September [ " September " gesperrt ] bereiten wir eine Ausstellung mit/ Aquarellen der Maler// Arthur Buschmann - Wesel [ "  
 Buschmann " gesperrt ]/ Josef Hegenbarth - Dresden [ "Hegenbarth " gesperrt ]/ Conrad Westpfahl - Pöcking [ " Westphal "  
 gesperrt ]// vor.// Am 13. Juni hat die angekündigte VERLOSUNG von Kunstwerken unter die/ Mitglieder stattgefunden.  
 Eine stattliche Zahl von Mitgliedern gewann/ aus ihr u. a. Werke folgender Künstler :// M. F. Auer - Köln, Hubert Berke -  
 Köln, Herbert Böttger - Düsseldorf,/ Albrecht Dürer - ( Stiche ), Gerhard Janssen + ( Düsseldorf ), F. M. Jansen -/ Köln,  
 Josef Kuchen - Neuss, Prof. Helmuth Liesegang - Düsseldorf, Prof./ K. Mense - Köln, Prof. Heinrich Nauen + ( Düsseldorf ),  
 Robert Pudlich -/ Düsseldorf, Adolf Praeger - Köln, Josef Steib - Berlin, Friedrich/ Vordemberge - Köln.// In Anbetracht  
 dessen, dass die vorgesehene JAHRESGABE für unsere Mit-/ glieder durch Feindeinwirkung am Verlagsort vernichtet  
 wurde und sich/ damit ihre Ausgabe leider verzögert, war die diesjährige Verlosung/ besonders reich ausgestaltet worden.//  
 Wir bringen unseren Mitgliedern noch einmal zur Kenntnis, dass unser/ Sekretariat täglich - ausser montags - welcher Tag  
 dem Verkehr mit den/ Künstlern vorbehalten ist, von 10 - 16 Uhr, samstags von 10 - 13 Uhr/ geöffnet ist. An diesen Tagen  
 stehen wir unseren Mitgliedern für alle/ Fragen künstlerischer Art, auch bei An- und Verkauf von Kunstwerken,/ beratend  
 und vermittelnd zur Verfügung.// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// H. C. Scheibler// I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1497./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Annie Höfken-Hempel "Köpfe führender  
 Männer?"/ Signatur: / Standort: WB. Nr. 173./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: / Material: / Medium: / Titel:  
 Köpfe führender Männer./ Laufzeit: / Datum: Mittwoch. 15. 4. 1936. Morgen-Ausgabe./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./  
 Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: /  
 Höhe: / Breite: / Bemerkungen: / Dokumenttext: Köpfe führender Männer [ fett, groß ]/ Ausstellung im Kunstverein [ fett,  
 mittelgroß ]// Die in Trier lebende Bildhauerin Annie Höfken=/ Hempel, [ " Höfken-Hempel " gesperrt ] über die wir  
 kürzlich einen längeren Auf=/ satz mit Bildern veröffentlichten, zeigt jetzt im Köl=/ nischen Kunstverein [ " Kölnischen  
 Kunstverein " gesperrt ] eine Auswahl der von/ ihr geschaffenen Bildnisköpfe führender/ Männer [ " Bildnisköpfe führender  
 Männer " gesperrt ] des neuen Deutschlands. Aus allen diesen/ Arbeiten spricht eine Künstlerin mit einer ausge=/ sprochen  
 plastischen Begabung zu uns. Ihr bild=/ hauerisches Gefühl geht immer auf die körperliche Ver=/ dichtung eines bestimmten  
 geistigen Erlebnisses aus./ Sie übersieht kleine individuelle Einzelheiten und er=/ strebt den allgemeinen plastischen  
 Gesamtausdruck/ eines Kopfes, der ihr mehr erscheint als die Ausfüh=/ rung kleiner Oberflächenzüge. So kann man nicht/  
 immer von einer in die Augen springenden Bildnis=/ ähnlichkeit dieser Bildnisplastiken Annie Höfken=/ [ neue Spalte ]  
 Hempels sprechen, manche berühren einen sogar auf/ den ersten Blick hin fremd. Vertieft man sich jedoch/ länger in jede  
 einzelne dieser Arbeiten, so vergißt/ man diesen ersten Eindruck bald und spürt, wie aus/ der großzügigen Vereinfachung der  
 Oberflächenzusam=/ menhänge, aus der Steigerung der Formen ins Ueber=/ individuelle dennoch die Individualität der  
 dargestell=/ ten Persönlichkeit zu uns spricht. Das erlebt man/ insbesondere bei demBronzekopf des Füh=/ rers, [ "  
 Bronzekopf des Führers " gesperrt ] ein Porträt, das durch die etwas weichere/ Behandlung der hervorstechendsten Merkmale  
 ( Frisur,/ Schnurrbart ) und die Wucht der energiegespannten/ Kopfmasse fesselt. Daneben packen auch die Porträts/  
 Hindenburgs, Görings ( Bronze ), Dr./ Goebbels' ( Bronze ), Prinz August Wilhelms/ ( Nußbaum ), des Kronprinzen ( Bronze )  
 und von/ Papens ( Bronze). [ Namen alle gesperrt ]/ Wesentlich bedeutsamer sind in andren bildhaueri=/ schen  
 Arbeiten Annie Höfken-Hempels, vorwiegend/ Holzskulpturen [ " Holzskulpturen " ] von hoher künstlerischer Eigen=/ art  
 und starkem Erlebnisgehalt. Auch hier geht sie/ immer auf einen gesammelten und gesteigerten Aus=/ druck von  
 Innerlichkeit und Entmaterisierung [ sic! ] aus,/ wobei sie jedoch nicht auf gewissen Farb=/ und Struktur=/ werte des Holzes  
 verzichtet, was auch in der Vorliebe/ für Nußbaum und Mahagoni zur Geltung kommt./ Bezwingend die Figurengruppe,  
 darunter die " Um=/ armung " ( Mahagoni ) und " Mutter und Kind ( eben=/ falls Mahagoni ). Erschütternd in ihrer  
 Schicksal=/ erfülltheit die Gestalt einer " Werdenden Mutter " ./ Von bezaubernder Innigkeit der Mädchen= und der/  
 Frauenakt, ersterer in Ebenholz und letzterer in Ma=/ hagoni, beide in fließenden, anmutigen Umrißformen,/ schlank  
 aufspießend wie die Stengel einer Blüte./ Alles in allem verdienen die Arbeiten Annie Höfken=/ Hempels, die innerhalb der  
 Ausstellung Schweizeri=/ scher Wandmalerei sich eigenwillig behauptet, Be=/ achtung und Förderung.

Dok.Nr.: 1498./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Otto H. Förster./ Signatur: / Standort: WB. Nr. 549  
 [ sic! ]./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Wallraf-Richartz-Museum./ Laufzeit: /  
 Datum: Samstag. 21.11.1936. A./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: /

Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: / Dokumenttext: Wallraf=Richartz=Museum [ fett, groß ]/ als Museum niederländischer Kunst [ fett, mittelgroß ]// Im Rahmen der Vortragsveranstaltungen des Kölner Museumsverein sprach am Donnerstagabend im Kölnischen Kunstverein Museumsdirektor Dr. Förster/ über die Kölner Galerie als Museum niederländischer/ Kunst. Der Vortrag ging von den engen Beziehungen/ aus, die die Kunst= und Sammlerkreise seit Jahr=/ hunderten zu den Niederlanden unterhalten. Auf dieser/ Grundlage erwuchs im vorigen Jahrhundert in Köln/ eine der gediegensten Privatsammlungen niederlän=/ discher Kunst: Die Sammlung Carstanjen.// Deren Vereinigung mit den ebenfalls sehr ansehn=/ lichen Beständen niederländischer Malerei, die sich im/ Laufe von 120 Jahren im Wallraf=Richartz=Museum/ angesammelt hatten, hat nun in Köln eine Samm=/ lung niederländischer Kunst geschaffen, die durch die/ in demselben Jahr 1936 durchgeführten Neugestaltung/ zu einem abgerundeten Ganzen geworden ist. In/ ununterbrochener Folge werden Meisterwerke von drei/ Jahrhunderten niederländischer Malerei gezeigt bis zu/ seiner Glanzzeit, die durch Künstler wie P. P. Ru=/ bens und Rembrandt bestimmt werden. Dabei ist/ durch die Vielseitigkeit der vorhandenen Gemälde ( Bild=/ nisse, Landschaften und Sittenbilder ) jede Eintönig=/ keit vermieden.// In den Gemälden der frühen Niederländer um 1500/ sind die religiösen Motive beherrschend. So in den/ beiden Heiligen von Quentin Massys und auch in dem/ großen Altar vom Meister des Todes Mariae ( von/ dem Kölner Bürger Hackney für seine Privatkapelle/ bestellt. Dabei fühlt man deutlich, die der Welt in=/ brünstig zugewandte Haltung jener Menschen, die/ zwar nach außen hin eine gewisse Andacht zur Schau/ stellen, im Grunde aber doch an tausend Einzelheiten/ mehr Interesse haben; das Spiel der Lichter auf der Rüstung oder die Pracht eines kostbaren Brokates./ Eine neues Moment kommt bei der Geburt Christi des/ genialen Lucas van Leyden hinzu: Das Licht, und/ zwar hier als germanisches Kompositionselement,/ Hiernonymus Bosch baut aus deutschem Empfinden eine/ " Weihnacht " als tief sinnigen Naturmythos auf. In/ Colyn de Coters Fragment der " Hölle " aus der St./ Albankirche in Köln, schreit uns förmlich die Qual und/ der Zweifel jener Zeit entgegen, die die Grundlagen/ der mittelalterlichen Glaubenseinheit zerbrochen sieht./ Der " Romanist " Jan Scorel zeigt in der " Bewei=/ nung Christi " die dann gegen die Mitte des Jahr=/ hunderts übermächtig werdende Hinneigung zur großen/ Form, wie sie die italienische Kunst ausgebildet hatte./ Beuckelaer, ein Zeitgenosse J. Scorels, verkörpert die/ fast entgegengesetzte Richtung, der sich in diesem Jahr=/ hundert der polaren Spaltungen herausbildete. Sein/ " Geschlachtetes Schwein " ist voller überzeugendem ganz/ auf das Heimatliche gerichteten Realismus – neu ist,/ daß er nicht einmal einen religiösen Vorwand für seine/ Darstellung suchte.// In den phantastischen Landschaften des Jodocus/ Momper gibt sich das flämische Malererlebnis zu er=/ kennen: kein Zug in die Weite, in die Unendlichkeit,/ und zugleich der Kampf der Elemente, der die Erde/ in jedem Augenblick neu zu formen scheint. Dieses/ Welterlebnis findet einen dramatischen Höhepunkt in/ dem " Prometheus " von J. Jordaens. Erst P. P. Ru=/ bens vermochte die Flamen von der erdgebundenden/ Schwere zu befreien und zu einer höheren Geistigkeit/ zu führen. In dem " Juno und Arbusbild " wird das/ Wunder der Methamorphose in mächtigen, kraftvollen/ Zügen geschildert. In der " Kreuzigung Petri " da=/ gegen ist das Entscheidende das Heldentum des Mär=/ thyrers. Das schlicht und warm Menschliche betont/ Rubens in der " Heiligen Familie ". Sein Schüler/ A. v. Dyck ist in einem geistvoll und zugleich repräsen=/ tativen Frauenbildnis vertreten, einem Menschentypus,/ mit dem der neugebildete Begriff " Dame " gewisser=/ maßen zum erstenmal ins Dasein tritt.// Von hier aus wird nun der Wesensgegensatz/ flämischer und holländischer Kunst deutlich. Frans/ Hals, der Holländer, zeigt eine nüchterne biedere,/ arbeitsgewohnte Bürgersfrau, die nicht recht weiß, was/ sie mit der Pracht ihres Gewandes anfangen soll. Das/ " Fischermädchen " ist voll momentaner Frische und/ Lebendigkeit des Ausdrucks. In der " Winterland=/ schaft " des H. Avercamp liegen zwei Bildgattungen/ vereint, die sich nachher trennen: Die Landschaft und/ das Sittenbild. In beiden hat sich der Geist des hol=/ ländischen Volkes am vollkommensten ausgesprochen./ J. v. Goyen und J. Vermeer van Haarlem formen/ die holländische Landschaft in ihren bestimmten Zügen/ um sich ganz der Empfindung von Erde und Himmel/ hinzugeben.

Dok.Nr.: 1499./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Brief von Dr. Peters aus Hagen an Frau Bamann, Ausbruch des Zweiten Weltkrieges./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 22./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Liebes Fräulein Bamann./ Laufzeit: Sept. 1946 - November 1947./ Datum: 3. 9. 39./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Alles handschriftlich. Am linken Blattrand zwei Zeilen der Blattbreite nach mit einer anderen Handschrift geschrieben./ Dokumenttext: Hagen, 3. Sept. 39// Liebes Fräulein Bamann,// vielen Dank für Ihren Brief. Der/ Kunstverein kann augenblicklich niemandem [ " niemandem " unterstrichen ] zur Verfügung/ stehen, es sei denn, daß Requisition erfolgt. Auch aus/ Luftschutzgründen. Halten Sie also geschlossen.// Es ist das Beste, der ganze Betrieb [ " Betrieb " unterstrichen ]/ wird geschlossen. Auf dem Schild hinten ist die Anschrift/ von Herrn Grassmann anzugeben, ebenso vorn am Haupteingang.// Alle wichtigen Akten, Inventare, am/ besten im Feldschrank aufbewahren.// Ich habe mich heute freiwillig gestellt,/ hoffe irgendwo eingesetzt zu werden, wo man mich brauchen/ kann.// Wünschen wir uns alles Gute/ Herzl Grüße, und von meiner Mutter/ Ihr Hans Peters/ / Senden Sie mir bitte mein/ Arbeitsbuch zu.// Haben wir nicht noch ausreichend Koks?/ Ich möchte einstweilen nichts bestellen/ oder nur eine Kleinigkeit. Über die nächsten Wochen/ können wir ja doch nicht disponieren.// [ Rest andere Handschrift ] Liebes Fräulein Bamann nur sitzen wir in dem Leid/ vor dem man immer gebangt hat! Hoffentlich geht es.

Dok.Nr.: 1500./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verpachtung Friesenplatz./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 19./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Verpachtung Kunsthalle Friesenplatz./ Laufzeit: 1943 - 1954./ Datum: 25. 8. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1517./ Dokumenttext: Abschrift [ gesperrt, unterstrichen ]// Deutsche Film-Theater-Gesellschaft m. b. H./ Berlin S. W. 68, Krausenstr. 37 - 39/ Zeichen 7 /Wilh. [ sic! ] 25. 8. 1944./ Betr.: Verpachtung Kunsthalle Friesenplatz [ gesperrt unterstrichen ]// An den/ Kölnischen Kunstverein/ Köln/ Gereonskloster 12 [ unterstrichen ]// Sehr geehrte Herren !// Wir bestätigen den Empfang Ihres Schreibens vom 21. 8. 1944/ und teilen Ihnen mit, dass auch wir die Auffassung vertreten,/ dass unter den geänderten Verhältnissen dieses Projekt im/ Augenblick nicht realisiert [ sic!, realisiert ] werden kann. Wir möchten jedoch den/ eingegangenen Pachtvertrag nicht aufheben, weil wir glauben,/ dass Sie Ihre Ansprüche beim Kriegsschädenamt auch unabhängig/ davon geltend machen können. Wir ersparen uns, neue/ Vertragsverhandlungen führen zu müssen, wenn sich die Verhältnisse/ auf dem Baumarkt gebessert haben.// Heil Hitler ! [ gesperrt ]// DEUTSCHE FILMTHEATER - GESELLSCHAFT m. b. H.// gez. 2 Unterschriften.

Dok.Nr.: 1501./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verpachtung Friesenplatz./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 19./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Pachtvertrag Kunsthalle./ Laufzeit: 1943 - 1954./ Datum: 29. 7. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Auf einem Formblatt geschrieben. " RA.Fi/Wilh. " steht unter " Unsere Zeichen " ./ Dokumenttext: Deutsche Filmtheater-Gesellschaft [ Logo DFT ]// Berlin SW 68 Krausenstrasse 37-39 Tel. 164001// An den/ Kunstverlag [ sic! gesperrt ]/ z. Hd. d. Herrn/ Dr. Feltenkirchen, [ sic!, Feldenkirchen ]/ Köln a. Rh. [ unterstrichen ]/ Gereonskloster 12/ f 5/8 [ " f 5/8 " neben Adresse, Hand, Kürzel Feldenkirchen, Datum 5.8. ]// Ihre Zeichen Ihr Schreiben Unsere Zeichen Tag/ RA.Fi/Wilh. 29. 7. 1943/ Betrifft Pachtvertrag Kunsthalle [ " Pachtvertrag Kunsthalle " unterstrichen ]// Sehr geehrte Herren!/ Wir nehmen Bezug auf die Unterredung vom/ 8. ds. Mts. mit Ihrem sehr geehrten Herrn/ Dr. Feltenkirchen. [ sic!, Feldenkirchen ] In dieser Unterredung/ hatten wir in Aussicht genommen, den Ent-/ wurf eines Pachtvertrages zu übermitteln./ Wir bitten Sie, sich mit der Übersendung/ dieses Entwurfs noch einige Zeit zu gedul-/ den, da wir noch einige Vorfragen klären/ müssen und erst nach Klärung derselben den/ Entwurf aufstellen können./ Heil Hitler!/ DEUTSCHE FILMTHEATER-GESELLSCHAFT mbH./ [ ?. Unterschrift ] [ ?, Unterschrift ].

Dok.Nr.: 1502./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verpachtung Friesenplatz./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 19./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Abänderungsvorschläge./ Laufzeit: 1943 - 1954./ Datum: ./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1504, 1505, 1506, 1515./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein/ Köln [ gesperrt ]/ Gereonskloster 12/ Tel. 74018// Abänderungsvorschläge [ gesperrt, unterstrichen ]// Zu dem Pachtvertrage betr. Übernahme des Ausstellungsgebäudes/ des Kölnischen Kunstvereins, Köln, Friesenplatz 27/27a, durch die/ Deutsche Film-Theater-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 68, Krausen-/ str. 37/39:// Zusatz zu § 2 [ " Zusatz zu § 2 " unterstrichen ] Veranstaltungen der vom Kölnischen Kunstverein/ bisher gebotenen Art sind ausgeschlossen. [ Haken ] [ Haken mit Hand ]// Zusatz zu § 4 [ " Zusatz zu § 4 " unterstrichen ] Wir schlagen vor 5 % der von ihr in dem Theater/ nach Abzug der Lustbarkeitssteuer erzielten Roh-/ einnahmen aus Eintrittsgeldern.// Weiterer Zusatz [ " Weiterer Zusatz " unterstrichen ] Eine Mindest-Pacht von M 2.000.- wird garantiert.// § 7 [ " § 7 " unterstrichen ] Die Wiederherstellung der Kunsthalle hat nach/ den gesetzlichen Vorschriften für Rechnung des/ Kriegsschädenamtes der Stadt Köln zu erfolgen./ Dazu gehören auch die Aufräumungsarbeiten, Wie-/ derherstellung des Daches, der Wände, Türen und/ Fenster, sowie der Heizung. Der Verpächter erteilt/ hierdurch der Verpächterin [ sic!, muß Pächterin heißen ] Vollmacht zur Gelt-/ endmachung dieser Ansprüche gegenüber dem Kriegs-/ schädenamt der Stadt Köln.// Der letzte Satz des letzten Absatzes ist zu strei-/ chen wegen des gänzlich anderen Charakters des Ge-/ bäudes.// Zusatz zu § 8 [ " Zusatz zu § 8 " unterstrichen ] .... gehen sie zu Lasten des Verpächters, soweit/ es sich nicht um Abweichungen von den früheren/ Eigenschaften des Baues handelt.// Zusatz zu § 10 Abs. 1 [ " Zusatz zu § 10 Abs. 1 " unterstrichen ] ..... aus diesem Verträge zu übertragen. Die/ Haftung des Pächters gegenüber dem Verpächter/ wird dadurch nicht berührt.// § 12 [ " § 12 " unterstrichen ] Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Köln.

Dok.Nr.: 1503./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verpachtung Friesenplatz./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 19./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Pachtvertrag./ Laufzeit: 1943 - 1954./ Datum: ./ Umfang: 3 DIN A4 Blätter./ Form: Vertrag./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Weitere Verträge Dok.Nr.: 1512, 1515./ Dokumenttext: Pachtvertrag [ gesperrt, unterstrichen ]/ zwischen/ dem Kölnischen Kunstverein in Köln/ - im folgenden kurz Verpächter genannt-/ einerseits/ und/ der Deutschen Filmtheater-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW

68, Krausen- / str. 37/39/ - im folgenden kurz Pächterin genannt- / andererseits.// Vorbemerkung [ unterstrichen ]/ Durch Feindeinwirkung sind in Köln in der Innenstadt sämtliche Film- / theater zerstört worden. Die Pächterin beabsichtigt, in der dem Ver- / pächter gehörenden Kunsthalle behelfsmässig ein Filmtheater zu er- / richten, um die Filmversorgung der Stadt Köln verbessern zu können.// Für das Pachtverhältnis gelten die nachfolgenden Bestimmungen:// § 1.// Pachtgegenstand [ unterstrichen ]/ Der Verpächter verpachtet an die Pächterin / die in Köln, Friesenplatz, / belegene Kunsthalle in dem Zustand, in dem sie sich zurzeit des/ Vertragsabschlusses befindet. Der Pächterin ist bekannt, dass die/ Kunsthalle durch Feindeinwirkung zerstört ist.// § 2.// Pachtzweck [ unterstrichen ]/ Verpächter verpachtet die im § 1 genannte Kunsthalle an die Pächte- / rin zum Zwecke der Errichtung eines behelfsmässigen Filmtheaters/ sowie zum Zwecke sonstiger öffentlicher Darbietungen und Veranal- / tungen.// § 3.// Pachtdauer [ unterstrichen ]/ Das Pachtverhältnis beginnt mit dem Tages der Eröffnung des behelfs- / mässigen Filmtheaters und läuft bis zum 31. 5. 1949.// Der Pächterin steht jedoch das Recht zu, das Pachtverhältnis vorzei- / tig zu kündigen, wenn der Betrieb des behelfsmässigen Filmtheaters/ zur Erfüllung des der Pächterin erteilten Reichsauftrages nicht mehr/ erforderlich ist. In diesem Fall hat die Pächterin das Pachtverhält- / nis mit 3-monatiger Frist zum Ende des bis zum 31. 5. jeden Jahres/ laufenden Pachtvertrages zu kündigen.// Wird das Pachtverhältnis von keiner der Vertragsparteien gekündigt./ so verlängert sich das Pachtverhältnis jeweils um 1 Jahr.// § 4.// Pachtzins [ unterstrichen ]/ Als Pachtzins zahlt die Pächterin an den Verpächter 4 % der von/ ihr in dem Theater nach Abzug der Lustbarkeitssteuer erzielten/ Netto-Einnahmen aus Eintrittsgeldern. Bei fremden Sonderveranstal- / tungen zahlt die Pächterin denselben Prozentsatz von denjenigen Be- / trägen, die endgültig in ihre Kasse fliessen.// -2- / [ ? ] [ vielleicht Kürzel MF., Hand ]// - 2 - // Die Pachtzinszahlungen erfolgen monatlich nachträglich bis zum/ 10. des folgenden Monats.// § 5.// Nebenabgaben [ unterstrichen ]/ Die auf das Pachttheater entfallenden Ausgaben für Strom, Wasser, / Gas und Müllabfuhr hat die Pächterin zu bestreiten.// Die Beheizung des Theaters ist Sache der Pächterin.// Andere finanzielle Verpflichtungen als die erwähnte Zahlung des/ Pachtzinses und der Nebenabgaben hat die Pächterin nicht zu er- / füllen.// § 6.// Versicherungen [ unterstrichen ]/ Den Abschluss der den Theaterbetrieb betreffenden Versicherungen/ übernimmt die Pächterin auf ihre Kosten.// Der Abschluss der für das Grundstück und Gebäude erforderlichen/ Versicherungen obliegt dem Verpächter.// § 7.// Instandsetzung und Instandhaltung [ unterstrichen ]/ Die Instandsetzung der Kunsthalle übernimmt der Verpächter daso- / weit es sich um die Aufräumarbeiten, Wiederherstellung des/ Daches, der Wände, Türen und Fenster sowie der Heizung handelt.// Die Herrichtung des Raumes als Filmtheater übernimmt die Pächterin.// Das für die Inbetriebsetzung erforderliche Inventar einschliess- / lich der technischen Einrichtung hat die Pächterin auf ihre Kosten/ zu stellen. Diese Einrichtung bleibt Eigentum der Pächterin und/ kann von ihr nach Beendigung des Pachtverhältnisses entfernt wer- / den.// Die Instandhaltung der Theater und Nebenräumlichkeiten im Inneren/ obliegt der Pächterin. Die Instandhaltung des Gebäudes an Dach/ und Fach einschliesslich der Heizungsanlage obliegt dem Verpächter.// § 8.// Örtliche Auflagen [ unterstrichen ]/ Behördliche Beanstandungen und Auflagen, die während der Dauer/ des Pachtverhältnisses erfolgen, gehen, soweit sie den technischen/ Teil des Theaterbetriebes betreffen, zu Lasten der Pächterin. In/ allen übrigen Fällen, insbesondere also, wenn sie Grundstück und/ Gebäude selbst betreffen, gehen sie zu Lasten des Verpächters.// § 9.// Aussenfrontwerbung [ unterstrichen ]/ Pächterin ist berechtigt, auch an der Aussenfront des Filmthea- / ters die ihr notwendig erscheinende Aussenfrontwerbung zu betrei- / ben. Die für diese Werbung etwa erforderlichen behördliche Geneh- / migungen hat die Pächterin zu beschaffen.// § 10.// Unterverpachtung [ unterstrichen ]/ Die Pächterin ist berechtigt, das gepachtete Filmtheater an eins/ ihr nahestehende Gesellschaft unterzuverpachten oder ihr die/ Rechte und Pflichten aus diesem Vertrage zu übertragen.// - 3 - // - 3 - // Pächterin ist ferner berechtigt, das Theater an Dritte für Son- / derveranstaltungen zu vergeben und die üblichen Unterverpachtun- / gen ( Reklameausnutzung, Schokoladenstand, Garderobe und ä.m. )/ vorzunehmen.// Zu sonstigen Unterverpachtungen oder Übertragungen des Vertrages/ im ganzen ist die Pächterin nur mit Genehmigung des Verpächters/ berechtigt.// § 11.// Mitbenutzung [ unterstrichen ]/ Verpächter behält sich die Mitbenutzung des Packraumes vor. Ver- / pächter ist ferner berechtigt, das Filmtheater unentgeltlich an/ höchstens 12 Sonntagen im Jahr vormittags zu benutzen und zwar/ einschliesslich des der Pächterin gehörigen Inventars. Zur Be- / nutzung der technischen Einrichtung und des Personals der Päch- / terin ist Verpächter nur dann berechtigt, wenn entsprechende/ Vereinbarungen vorher getroffen werden.// Die Benutzungstage werden von den Vertragsparteien einvernehmlich/ festgesetzt.// Köln, den..... Berlin, den.....// [ ? ] [ vielleicht Kürzel MF., Hand ].

Dok.Nr.: 1504./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verpachtung Friesenplatz./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 19./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1943 - 1954./ Datum: 6. 12. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Als Anlage vermutlich Abänderungsvorschläge des Pachtvertrages. Siehe Dok.Nr.: 1502./ Dokumenttext: Gereonskloster 12/ Histor. Archiv/ 6. 12. 1943// Herrn/ Direktor Tabertzhofer/ Ufa-Theater// Köln [ gesperrt ]/ Hohenzollernring// Sehr geehrter Herr Direktor !// Verabredungsgemäss erhalten Sie in der Anlage eine Abschrift/ unserer Abänderungsvorschlägen zu dem Entwurf eines Pachtver- / trages über die Vermietung des Gebäudes des Kölnischen Kunst- / vereins am Friesenplatz, Köln.// Mit verbindlichen Empfehlungen und/ Heil Hitler !// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Ihr/ f 6/XII [ Hand, Kürzel Feldenkirchen, Datum 6.12. ]// Eine Anlage !.

Dok.Nr.: 1505./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verpachtung Friesenplatz./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 19./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1943 - 1954./ Datum: 15. 10. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Als Anlage vermutlich Abänderungsvorschläge des Pachtvertrages. Siehe Dok.Nr.: 1502./ Dokumenttext: Gereonskloster 12/ Histor. Archiv/ 15. Okt. 1943// An die/ Deutsche Filmtheater-Gesellschaft/ m. b. H.// Berlin SW 68/ Krausenstr. 37/39// über Herrn Direktor Tabertzhofer/ Ufa-Theater Köln, Hohenzollernring// Sehr geehrte Herren !// Nachdem der Entwurf Ihres Pachtvertrages betr. die Übernahme/ des Ausstellungsgebäudes des Kölnischen Kunstvereins, Köln./ Friesenplatz 27/27a durch Sie unserem Vorstand vorgelegen/ hat, übermitteln wir Ihnen beifolgend unsere Abänderungs= vorschläge.// Heil Hitler !/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ f 15/X [ Hand, Kürzel Feldenkirchen, Datum 15.10. ]// Anlage.

Dok.Nr.: 1506./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verpachtung Friesenplatz./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 19./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1943 - 1954./ Datum: 6. 12. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zweite Anlage unbekannt. Siehe Dok.Nr.: 1504, 1502, 1503./ Dokumenttext: Gereonskloster 12/ Histor. Archiv/ 6. 12. 1943// An die/ Deutsche Filmtheater-Gesellschaft/ m. b. H.// Berlin SW 68 [ " Berlin " gesperrt ]/ Krausenstr. 37/39// Sehr geehrte Herren !// Wie wir von Herrn Tabertzhofer - Köln - erfahren, hat Sie unser/ Schreiben vom 15.10. mitsamt unseren Abänderungsvorschlägen zu/ Ihrem Vorschlag des Pachtvertrages betr. Kölnischer Kunstverein/ wohl nicht erreicht. In der Anlage geben wir Ihnen Abschrift un- seres Briefes vom 15. 10. sowie von unseren Abänderungsvorschlä- gen. Eine zweite Durchschrift geht an Herrn Direktor Tabertzho- fer vom hiesigen Ufa Palast.// Heil Hitler !// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// f [ Kürzel Feldenkirchen Hand ] [ ? ]// 2 Anlagen !// Kölnischer Kunstverein/ Köln/ Gereonskloster 12/ Tel. 74018// Abänderungsvorschläge [ gesperrt, unterstrichen ]// zu dem Pachtvertrag betr. Übernahme des Ausstellungsgebäudes/ des Kölnischen Kunstvereins, Köln, Friesenplatz 27/27a, durch/ die Deutsche Film-Theater-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 68./ Krausen- str. 37/39 // Zusatz zu § 2 [ " Zusatz zu § 2 " unterstrichen ] Veranstaltungen der vom Kölnischen Kunstverein/ bisher gebotenen Art sind ausgeschlossen.// Zusatz zu § 4 [ " Zusatz zu § 4 " unterstrichen ] Wir schlagen vor 5 % der von ihr in dem Theater/ nach Abzug der Lustbarkeitssteuer erzielten/ Roheinnahmen aus Eintrittsgeldern// Weiterer Zusatz [ " Weiterer Zusatz " unterstrichen ] Eine Mindest-Pacht von M 2.000.- wird garan= tiert.// § 7 [ " § 7 " unterstrichen ] Die Wiederherstellung der Kunsthalle hat nach/ den gesetzlichen Vorschriften für Rechnung des/ Kriegsschädenamtes der Stadt Köln zu erfolgen./ Dazu gehören auch die Aufräumungsarbeiten./ Wiederherstellung des Daches, der Wände, Türen/ und Fenster, sowie der Heizung. Der Verpächter/ erteilt hierdurch der Verpächterin Vollmacht/ zur Geltendmachung dieser Ansprüche gegenüber/ dem Kriegsschädenamt der Stadt Köln.// Der letzte Satz des letzten Absatzes ist zu/ streichen wegen des gänzlich anderen Charakters/ des Gebäudes.// Zusatz zu § 8 [ " Zusatz zu § 8 " unterstrichen ] .... gehen sie zu Lasten des Verpächters./ soweit es sich nicht um Abweichungen von den/ früheren Eigenschaften des Baues handelt// Zusatz zu § 10 Abs. 1 [ " Zusatz zu § 10 Abs. 1 " unterstrichen ]/ ..... aus diesem Vertrage zu übertragen./ Die Haftung des Pächters gegenüber dem Ver= pächter wird dadurch nicht berührt.// § 12 [ " § 12 " unterstrichen ] Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Köln.

Dok.Nr.: 1507./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verpachtung Friesenplatz./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 19./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kunsthalle Köln./ Laufzeit: 1943 - 1954./ Datum: 23. 12. 1943./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Auf einem Formblatt der Deutschen Filmtheater-Gesellschaft geschrieben. Erst der linken Adressenblock und dann den rechten aufgenommen. Mit " Ihre Zeichen " wieder durchgehende Zeilenschreibung. " RA. Fi./Vo. " steht unter " Unsere Zeichen "./ Dokumenttext: Deutsche Filmtheater-Gesellschaft m.b.H. [ Logo DFT ]// [ linker Block ] Berlin SW Krausenstraße 37-39// An den// Kölnischen Kunstverein// Hansestadt Köln [ unterstrichen ]/ Gereonskloster 12/ Histor. Archiv/ [ rechter Block ] Telegramme: Reichsfilmtheater Berlin// Stadtgespräche: Sammelnummer 16 40 01// Ferngespräche: Sammelnummer 16 52 61// Bankverbindungen: Reichs-Kredit-Gesellschaft AG, Berlin W 8// Ihre Zeichen Ihr Schreiben Unsere Zeichen Tag/ RA. Fi./Vo. 23. 12. 1943// Betrifft : Kunsthalle Köln. [ unterstrichen ]// Sehr geehrte Herren !// Leider war es unserem Rechtsanwalt Fischer bei seinem/ Besuch in Köln am 14. ds. Mts. nicht möglich, sich mit Ihrem/ sehr geehrten Herrn Dr. Feldenkirchen über die Einzelheiten/ des Vertrages zu unterhalten. Wir müssen daher zu den Ab- änderungsvorschlägen gemäss Ihrem Schreiben vom 15. 10. 1943/ schriftlich Stellung nehmen, obwohl die Fragen persönlich/ sicherlich schneller geklärt werden können.// Im einzelnen bemerken wir folgendes:// Zusatz zu § 2. [ " Zusatz zu § 2. " unterstrichen ] Hier haben wir keine Bedenken Ihren Wünschen [ Haken mit Hand ]/ stattzugeben.// Zusatz zu § 4. [ " Zusatz zu § 4. " unterstrichen ] Der Satz von 5 % der Nettoeintrittsgelder er- scheint uns angemessen./ Dagegen ist eine Garantiepacht von RM 2.000.--/ deswegen zu hoch, weil wir noch nicht sehen/ können, wie sich einmal der Ausbau durchführen/ lässt, insbesondere wieviel Plätze erstellt/ werden können, zum anderen aber auch der Be- such des Theaters nicht vollständig zu

über- [ Haken mit Hand ]/ sehen ist. Wir würden eine Garantiepacht von/ RM 1.000.-- monatlich in Vorschlag bringen,/ was einem Jahresumsatz von rund einer Viertel-/ million entspricht, mithin also schon ein ge-/ wisses Risiko für uns enthält.// Zu § 7. [ " Zu § 7. " unterstrichen ] Die Geltendmachung der Ansprüche gegenüber dem/ Kriegsschädenamt durch uns in Ihrer Vollmacht// ./././ wollen wir gern übernehmen./ Dagegen ist es für uns untragbar, auch die gesamte/ [ Haken mit Hand ] Instandhaltungskosten [ " Instandhaltungs " mit Hand unterstrichen ] zu übernehmen. Dies sind Arbeiten,/ die ganz allgemein auch dann vom Verpächter getragen/ werden, wenn es sich um einen reinen Zweckbau handelt./ Wir bitten deshalb, diesen Punkt fallen zu lassen.// ja [ " ja " Hand ] Zu § 8 [ " Zu § 8 " unterstrichen ] Die von Ihnen gewünschte Änderung ist uns nicht/ völlig klar. Wir möchten daher bitten, es bei unserer/ Formulierung zu lassen, die völlig eindeutig ist.// Zu § 10. [ " Zu § 10. " unterstrichen ] Die von Ihnen gewünschte Haftungsübernahme wollen/ wir gern konzedieren.// Zu § 12. [ " Zu § 12. " unterstrichen ] Den von Ihnen gewünschten Gerichtsstand bitten wir/ fallen zu lassen. Wir pflegen in den sonstigen Ver- tragen als Gerichtsstand Berlin zu vereinbaren, haben/ aber in diesem Fall davon abgesehen, weil wir mit/ einem entsprechenden Gegenwunsche von Ihnen bereits/ gerechnet hatten. Es ist vielleicht für beide Teile/ einfacher, wenn wir es bei der gesetzlichen Regelung/ belassen.// Wir sehen Ihrer Stellungnahme gern entgegen und begrüßen Sie mit// Heil Hitler!// DEUTSCHE FILMTHEATER-GESELLSCHAFT m.b.H./ [ ? ] [ Unterschrift ] [ ? ] [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 1508./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verpachtung Friesenplatz./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 19./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kunsthalle Köln./ Laufzeit: 1943 - 1954./ Datum: 10. 2. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Telefon 70311/Nebenst. 43 [sic! ]/ 10. Febr. 1944// Deutsche Filmtheater-Gesellschaft m. b. H.// Berlin SW 68/ Krausenstr. 37 - 39// Betr.: Kunsthalle Köln/ Ihr Zeichen RA.Fi/Vo. [ unterstrichen ]// Nach Rücksprache mit dem Vorstand des Kölnischen/ Kunstvereins teilen wir Ihnen mit, dass wir mit/ Ihrer Stellungnahme zu unseren Abänderungsvorschlägen/ zum Pachtvertrag betr. das Ausstellungsgebäude/ des Kölnischen Kunstverein am Friesenplatz zu Köln/ einverstanden sind. Wir bitten Sie, uns nunmehr den abge= änderten und ergänzten Pachtvertrag zu einer letzten/ formellen Prüfung zugehen zu lassen, und wir hoffen,/ dass dann der Vertrag zwischen Ihnen und uns schnellstens/ abgeschlossen werden kann.// Mit verbindlichen Empfehlungen und// Heil Hitler !/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// f 10/2 [ Hand, Kürzel Feldenkirchen, Datum 10. 2. ].

Dok.Nr.: 1509./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verpachtung Friesenplatz./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 19./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kunsthalle Köln./ Laufzeit: 1943 - 1954./ Datum: 7. 3. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Brief auf einem Formblatt der Deutschen Filmtheater-Gesellschaft geschrieben. " RA Fi/Si " steht unter " Unsere Zeichen "./ Dokumenttext: Deutsche Filmtheater-Gesellschaft m.b.H. [ Logo DFG ]// Berlin SW 68 Krausenstrasse 37-39 Tel. 16 40 01// An den// Kölnischen Kunstverein// Hansestadt Köln [ unterstrichen ]/ Gereonskloster 12/ Histor. Archiv/ f 23/3 [ Hand, doppelt unterstrichen neben Adressenblock, Kürzel Feldenkirchen, Datum 23. 3. ]// Ihre Zeichen Ihr Schreiben Unsere Zeichen Tag/ RA Fi/Si 7. 3. 44// Betrifft/ : Kunsthalle Köln [ unterstrichen ]// Sehr geehrte Herren!// Auf Ihr Schreiben vom 10. 2. 44 überreichen/ wir Ihnen anliegend wunschgemäß den ent= sprechend abgeänderten Pachtvertrag mit der/ Bitte um Kenntnisname und Rückäußerung.// Heil Hitler!// DEUTSCHE FILMTHEATER-GESELLSCHAFT mbH.// [ ?, Unterschrift ] [ ?, Unterschrift ]/ Anlage [ unterstrichen ]// [ ?, Hand, vielleicht Kürzel MF. ] C 0249 [ ?, Hand ].

Dok.Nr.: 1510./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verpachtung Friesenplatz./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 19./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Verpachtung des Hauses des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1943 - 1954./ Datum: 10. 5. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 10. Mai 1944// Deutsche Film-Theater Gesellschaft/ m. b. H.// Berlin SW 68/ Krausenstr. 37/39.// Betr.: Verpachtung des Hauses des Kölnischen Kunstvereins/ Köln, Friesenplatz 27/27a./ [ Strich ]// Sehr geehrte Herren !!! Im Verfolg der Angelegenheit Verpachtung unseres/ Ausstellungsgebäudes Köln, Friesenplatz 27/27a über= mitteln wir Ihnen in der Anlage 2 Exemplare des Pacht= vertrages. Jedes Exemplar ist durch unseren I. Vorsitzenden/ Herrn Generalkonsul H. C. Scheibler unterschrieben. Wir/ bitten Sie, auch Ihrerseits die Exemplare des Vertrages zu/ unterschreiben und uns ein Exemplar umgehend eingeschrieben/ zurückzusende.// Ihren weiteren Mitteilungen über die Bearbeitung der Ange= gelegenheit sehen wir gern entgegen.// Heil Hitler !/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// f 10/5 [ Hand, Kürzel Feldenkirchen, Datum 10. 5. ]// Einschreiben ! [ unterstrichen ]// Anlage: 2 Verträge.

Dok.Nr.: 1511./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verpachtung Friesenplatz./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 19./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1943 - 1954./ Datum: ./ Umfang: ./ Form: Notiz./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./

MF: ./ Repr: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Alles Handschrift Feldenkirchens./ Dokumenttext: Der von Herrn Scheibler/ unterzeichnete Vertrag./ Das von der Ufa unterzeichnete Exemplar liegt hier/ nicht vor. Er kann bei Herrn/ Scheibler sein.

Dok.Nr.: 1512./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verpachtung Friesenplatz./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 19; Stadtbibliothek Köln, Kompakt-Magazin, Regal 25./ Archiv: HASTK; oo./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV; Nachlaß Dr. Toni Feldenkirchen./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Pachtvertrag./ Laufzeit: 1943 - 1954; ./ Datum: 15 . 4. 1944./ Umfang: 3 DIN A4 Blätter./ Form: Vertrag./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repr: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Unbekannte Handschriften auf allen drei Blättern gleich. Siehe 1503, 1515, 1517. Das Exemplar aus dem Nachlaß Feldenkirchen trägt keine handschriftlichen Anmerkungen, ausgenommen das Datum und die Unterschrift am Vertragsende. Im Nachlaß Feldenkirchen befindet sich noch eine Kopie dieses Vertrages./ Dokumenttext: Pachtvertrag [ gesperrt, unterstrichen ]// zwischen// dem Kölnischen Kunstverein in Köln// - im folgenden kurz " Verpächterin " genannt -// einerseits// und// der Deutschen Filmtheater-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 68, Krausen= str. 37/39// - im folgenden kurz " Pächterin " genannt -// andererseits.// Vorbemerkung: [ unterstrichen ]/ Durch Feindeinwirkung sind in Köln in der Innenstadt sämtliche Film= theater zerstört worden. Die Pächterin beabsichtigt, in der dem Ver= pächter gehörenden Kunsthalle behelfsmässig ein Filmtheater zu errichten/ um die Filmversorgung der Stadt Köln verbessern zu können. Für das/ Pachtverhältnis gelten die nachfolgenden Bestimmungen:// § 1// Pachtgegenstand: [ unterstrichen ]/ Der Verpächter verpachtet an die Pächterin die in Köln, Friesenplatz,/ gelegene Kunsthalle in dem Zustand, in dem sie sich zurzeit des Ver= tragsabschlusses befindet. Der Pächterin ist bekannt, dass die Kunst= halle durch Feindeinwirkung zerstört ist.// § 2// Pachtzweck: [ unterstrichen ]/ Verpächter verpachtet die im § 1 genannte Kunsthalle an die Pächterin zum Zwecke der Errichtung eines behelfsmässigen Filmtheaters sowie zum/ Zecke sonstiger öffentlicher Darbietungen und Veranstaltungen.// Veranstaltungen der von dem Verpächter bisher gebotenen Art sind aus= geschlossen.// § 3// Pachtdauer: [ unterstrichen ]/ Das Pachtverhältnis beginnt mit dem Tages der Eröffnung des behelfsmässige[ n ] [ behelfsmässigen ]/ Filmtheaters und läuft bis zum 31. 5. 1949.// Der Pächterin steht jedoch das Recht zu, das Pachtverhältnis vorzeitig/ zu kündigen, wenn der Betrieb des behelfsmässigen Filmtheaters zur Erfül= lung des der Pächterin erteilten Reichsauftrages nicht mehr erforderlich/ ist. In diesem Fall hat die Pächterin das Pachtverhältnis mit 3monatiger/ Frist zum Ende des bis zum 31. 5. jeden Jahres laufenden Pachtvertrages/ zu kündigen.// Wird das Pachtverhältnis von keiner der Vertragsparteien gekündigt, so/ verlängert sich das Pachtverhältnis jeweils um 1 Jahr.// [ ?, Hand, vielleicht Kürzel MF ]/ [ ?, Hand ]// - 2 -// § 4// Pachtzins: [ unterstrichen ]/ Als Pachtzins zahlt die Pächterin an den Verpächter 5 % der von ihr [ " 5 % der von ihr " mit Hand unterstrichen ]/ in dem Theater nach Abzug der Lustbarkeitssteuer erzielten Netto-/ Einnahmen [ " Netto-Einnahmen " mit Hand unterstrichen ] aus Eintrittsgeldern. Bei fremden Sonderveranstaltungen/ zahlt die Pächterin denselben Prozentsatz von denjenigen Beträgen,/ die endgültig in ihre Kasse fließen.// Die Pachtzahlungen erfolgen monatlich nachträglich bis zum 10. des/ folgenden Monats.// Die Pächterin garantiert dem Verpächter den Pachtzins mit RM. 12.000.-/ jährlich. [ " 12.000.-- jährlich " mit Hand unterstrichen ] Dieser Garantiebtrag ist nach Ablauf des Pachtjahres, das/ jeweils vom 1. 6. bis zum 31. 5. des folgenden Jahres läuft, an den Ver= pächter zu entrichten, wenn die Anteilspacht den Garantiebtrag im/ Pachtjahr nicht erreicht hat.// Für das erste Pachtjahr errechnet sich der Garantiebtrag entsprechend/ der kürzeren Dauer des Pachtjahres.// § 5// Nebenabgaben: [ unterstrichen ]/ Die auf das Pachttheater entfallenden Ausgaben für Strom, Wasser, Gas/ und Müllabfuhr hat die Pächterin zu bestreiten.// Die Beheizung des Theaters ist Sache der Pächterin.// Andere finanzielle Verpflichtungen als die erwähnte Zahlung des Pacht= zinses und der Nebenabgaben hat die Pächterin nicht zu erfüllen.// § 6// Versicherungen: [ unterstrichen ]/ Den Abschluss der den Theaterbetrieb betreffenden Versicherungen über= nimmt die Pächterin auf ihre Kosten.// Der Abschluss der für das Grundstück und Gebäude erforderlichen Ver= sicherungen obliegt dem Verpächter.// § 7// Instandsetzung und Instandhaltung: [ unterstrichen ]/ Die Instandsetzung der Kunsthalle übernimmt der Verpächter soweit es/ sich um die Aufräumarbeiten, Wiederherstellung des Daches, der/ Wände, Türen und Fenster sowie der Heizung handelt. Die Instandsetzung/ erfolgt nur insoweit als dies zu Lasten des Kriegsschädenamtes der/ Stadt Köln durchgeführt werden kann. Der Verpächter erteilt der Pächte= rin Vollmacht zur Geltendmachung der Anspüche gegenüber dem Kriegs= schädenamt der Stadt Köln.// Die Herrichtung des Raumes als Filmtheater übernimmt die Pächterin.// Das für die Inbetriebsetzung erforderliche Inventar einschliesslich/ der technischen Einrichtung hat die Pächterin auf ihre Kosten zu/ stellen. Diese Einrichtung bleibt Eigentum der Pächterin und kann von// [ ? ] [ " ? " Hand, vielleicht Kürzel MF ]/ [ ? ] [ " ? " Hand ]// - 3 - // ihr nach Beendigung des Pachtverhältnisses entfernt werden.// Die Instandhaltung der Theater und Nebenräumlichkeiten im Inneren ob= liegt der Pächterin. Die Instandhaltung des Gebäudes an Dach und Fach/ einschliesslich der Heizungsanlage obliegt dem Verpächter.// § 8// Örtliche Auflagen: [ unterstrichen ]/ Behördliche Beanstandungen und Auflagen, die während der Dauer des/ Pachtverhältnisses erfolgen, gehen, soweit sie den technischen Teil/ des Theaterbetriebes betreffen, zu Lasten der Pächterin. In allen/ übrigen Fällen, insbesondere also, wenn sie Grundstück und Gebäude/ selbst betreffen, gehen sie zu Lasten des Verpächters.// § 9// Aussenfrontwerbung: [ unterstrichen ]/ Pächterin ist berechtigt, auch an der Aussenfront des Filmtheaters die/ ihr notwendig erscheinende Aussenfrontwerbung zu betreiben. Die für/ diese Werbung etwa erforderlichen behördliche Genehmigungen hat die Päch= terin zu beschaffen.// § 10// Unterverpachtung: [ unterstrichen ]/ Die Pächterin

ist berechtigt, das gepachtete Filmtheater an eine ihr/ nahestehende Gesellschaft unterzuverpachten oder ihr die Rechte und Pflichten aus diesem Verträge zu übertragen. Die Haftung der Pächterin/ gegenüber dem Verpächter wird dadurch nicht berührt.// Pächterin ist ferner berechtigt, das Theater an Dritte für Sonderver= anstaltungen zu vergeben und die üblichen Unterverpachtungen ( Reklame= ausnutzung, Schokoladenstand, Garderobe und ä.m.) vorzunehmen.// Zu sonstigen Unterverpachtungen oder Übertragungen des Vertrages im/ ganzen ist die Pächterin nur mit Genehmigung des Verpächters berechtigt.// § 11// Mitbenutzung: [ unterstrichen ]/ Verpächter behält sich die Mitbenutzung des Packraumes vor. Verpächter/ ist ferner berechtigt, das Filmtheater unentgeltlich an höchstens 12/ Sonntagen im Jahr vormittags zu benutzen und zwar einschliesslich des/ der Pächterin gehörigen Inventars. Zur Benutzung der technischen Ein= richtung und des Personals der Pächterin ist Verpächter nur dann berech/ tigt, wenn entsprechende Vereinbarungen vorher getroffen werden.// Die Benutzungstage werden von den Vertragsparteien einvernehmlich fest= gesetzt.// Köln, den 15. April 1944 [ " 15. April 1944 " Hand ] Berlin, den.../ Kölnischer Kunstverein/ seit 1839/ Köln am Rhein [ " Kölnischer ... Rhein " Stempel ]/ H. C. Scheibler [ Unterschrift ]/ 1. Vorsitzender./ [ ?, Hand, vielleicht Kürzel MF ]/ [ ?, Hand ].

Dok.Nr.: 1513./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verpachtung Friesenplatz./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 19./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Verpachtung unseres Ausstellungshauses./ Laufzeit: 1943 - 1954./ Datum: 21. 8. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 21. August 1944// Deutsche Film-Theater Gesellschaft/ m.b.H.// Berlin SW 68 [ " Berlin " gesperrt, unterstrichen ]/ Krausenstr. 37 / 39// Betr.: Verpachtung unserers Ausstellungshauses, Köln, Friesenplatz/ 27 / 27a. [ Strich ]// Ihr Zeichen 7 / Kn. [ unterstrichen ]// Sehr geehrte Herren !// Wir möchten annehmen, dass angesichts der eingetretenen Umstände/ Ihrerseits kaum noch mit der Übernahme unseres Hauses Köln, Frie- senplatz 27 / 27 a und dessen Einrichtung als Film-Theater zu rech- nen ist. Sollte diese Annahme zutreffen, so bitten wir uns aus, dem/ mit Ihnen eingegangenen Pachtvertrag zu entlassen, damit wir beim/ Kriegsschädenamt den Schaden für das zerstörte Haus anhängig ma- chen können.// Mit besten Empfehlungen und/ Heil Hitler !/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// f 21/8 [ Hand, Kürzel Feldenkirchen, Datum 21. 8. ].

Dok.Nr.: 1514./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verpachtung Friesenplatz./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 19./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Verpachtung der Kunsthalle Köln./ Laufzeit: 1943 - 1954./ Datum: 7. 6. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Brief auf einem Formblatt geschrieben. " 7/Kn." steht unter "Unsere Zeichen "./ Dokumenttext: Deutsche Filmtheater-Gesellschaft m.b.H. [ Logo DFG ]// Berlin SW 68 Krausenstrasse 37-39 Tel. 16 40 01 f 15/6 [ " f 15/6 " neben Adressenblock, Hand, Kürzel Feldenkirchen, Datum 15. 6. ]// Titl.// Kölnischer Kunstverein, Köln [ gesperrt, unterstrichen ]/ Gereonskloster 12// Ihre Zeichen Ihr Schreiben Unsere Zeichen Tag/ 7/Kn. 7. 6. 1944.// Betrifft/ Verpachtung der Kunsthalle Köln [ unterstrichen ]// Sehr geehrte Herren!// Wir bestätigen mit bestem Dank den Empfang/ Ihres Schreibens vom 10. 5. 44 und überreichen/ Ihnen in der Anlage das von uns unterzeichnete/ Exemplar des Vertrages zur gefälligen Bedienung.// In der Hoffnung auf ein angenehmes Zusammen- arbeiten begrüßen wir Sie mit// Heil Hitler!/ DEUTSCHE FILMTHEATER-GESELLSCHAFT/ M.B.H./ Anlage [ unterstrichen ] [ ?, Unterschrift ] [ ?, Unterschrift ]// [ ?, Hand, vielleicht Kürzel MF. ].

Dok.Nr.: 1515./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verpachtung Friesenplatz./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 19./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Pachtvertrag./ Laufzeit: 1943 - 1954./ Datum: ./ Umfang: 3 DIN A4 Blätter./ Form: Vertrag./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe weitere Verträge 1503, 1512./ Dokumenttext: Pachtvertrag [ unterstrichen ]// zwischen// dem Kölnischen Kunstverein in Köln// - im folgenden kurz Verpächter genannt/ einerseits// und// der Deutschen Filmtheater-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 68, Krausenstr. 37/39 - im folgenden kurz Pächterin genannt/ andererseits.// Vorbemerkung [ unterstrichen ]/ Durch Feindeinwirkung sind in Köln in der Innenstadt sämtliche/ Filmtheater zerstört worden. Die Pächterin beabsichtigt, in der dem/ Verpächter gehörenden Kunsthalle behelfsmässig ein Filmtheater/ zu errichten, um die Filmversorgung der Stadt Köln verbessern zu können. Für das Pachtverhältnis gelten die nachfolgenden Be= stimmungen:// § 1.// Pachtgegenstand [ unterstrichen ]/ Der Verpächter verpachtet an die Pächterin die in Köln, Friesenplatz, gelegene Kunsthalle in dem Zustand, in dem sie sich zurzeit des/ Vertragsabschlusses befindet. Der Pächterin ist bekannt, dass die/ Kunsthalle durch Feindeinwirkung zerstört ist.// § 2.// Pachtzweck [ unterstrichen ]/ Verpächter verpachtet die im § 1 genannte Kunsthalle an die Päch= terin zum Zwecke der Errichtung eines behelfsmässigen Filmtheaters/ sowie zum Zwecke sonstiger öffentlicher Darbietungen und Veranstal= tungen.// § 3.// Pachtdauer [ unterstrichen ]/ Das Pachtverhältnis beginnt mit dem Tages der Eröffnung des behelfs= mässigen Filmtheaters und läuft bis zum 31. 5. 1949.// Der Pächterin steht jedoch das Recht zu, das Pachtverhältnis vorzei= tig zu kündigen, wenn der Betrieb des behelfsmässigen Film= Theaters zur Erfüllung des der Pächterin erteilten

Reichsauftrages/ nicht mehr erforderlich ist. In diesem Fall hat die Pächterin/ das Pachtverhältnis mit 3-monatiger Frist zum Ende des bis zum 31. 5./ jeden Jahres laufenden Pachtvertrages zu kündigen.// Wird das Pachtverhältnis von keiner der Vertragsparteien gekündigt,/ so verlängert sich das Pachtverhältnis jeweils um 1 Jahr.// § 4.// Pachtzins [ unterstrichen ]/ Als Pachtzins zahlt die Pächterin an den Verpächter 4 % der von/ ihr in dem Theater nach Abzug der Lustbarkeitssteuer erzielten/ Netto-Einnahmen aus Eintrittsgeldern. Bei fremden Sonderveranstal- tungen zahlt die Pächterin denselben Prozentsatz von denjenigen/ Beträgen, die endgültig in ihre Kasse fließen.// -2-/// - 2 -// Die Pachtzinszahlungen erfolgen monatlich nachträglich bis zum/ 10. des folgenden Monats.// § 5.// Nebenabgaben [ unterstrichen ]/ Die auf das Pachttheater entfallenden Ausgaben für Strom, Wasser,/ Gas und Müllabfuhr hat die Pächterin zu bestreiten.// Die Beheizung des Theaters ist Sache der Pächterin.// Andere finanzielle Verpflichtungen als die erwähnte Zahlung des/ Pachtzinses und der Nebenabgaben hat die Pächterin nicht zu/ erfüllen.// § 6.// Versicherungen [ unterstrichen ]/ Den Abschluss der den Theaterbetrieb betreffenden Versicherungen/ übernimmt die Pächterin auf ihre Kosten.// Der Abschluss der für das Grundstück und Gebäude erforderlichen/ Versicherungen obliegt dem Verpächter.// § 7.// Instandsetzung und Instandhaltung [ unterstrichen ]/ Die Instandsetzung der Kunsthalle übernimmt der Verpächter daso=/ weit es sich um die Aufräumungsarbeiten, Wiederherstellung des/ Daches, der Wände, Türen und Fenster sowie der Heizung handelt.// Die Herrichtung des Raumes als Filmtheater übernimmt die Pächterin.// Das für die Inbetriebsetzung erforderliche Inventar einschliesslich/ der technischen Einrichtung hat die Pächterin auf ihre Kosten zu/ stellen. Diese Einrichtung bleibt Eigentum der Pächterin und kann/ von ihr nach Beendigung des Pachtverhältnisses entfernt werden.// Die Instandhaltung der Theater und Nebenräumlichkeiten im Inneren/ obliegt der Pächterin. Die Instandhaltung des Gebäudes an Dach und/ Fach einschliesslich der Heizungsanlage obliegt dem Verpächter.// § 8.// Örtliche Auflagen [ unterstrichen ]/ Behördliche Beanstandungen [ " d " mit Hand über " t " ] und Auflagen, die während der Dauer des/ Pachtverhältnisses erfolgen, gehen, soweit sie den technischen Teil/ des Theaterbetriebes betreffen, zu Lasten der Pächterin. In allen/ übrigen Fällen, insbesondere also, wenn sie Grundstück und Gebäude/ selbst betreffen, gehen sie zu Lasten des Verpächters.// § 9.// Aussenfrontwerbung [ unterstrichen ]/ Pächterin ist berechtigt, auch an der Aussenfront des Filmtheaters/ die ihr notwendig erscheinende Aussenfrontwerbung zu betreiben.// Die für diese Werbung etwa erforderlichen behördliche Genehmigung/ hat die Pächterin zu beschaffen.// § 10.// - 3 -/// - 3 -// Unterverpachtung [ unterstrichen ]/ Die Pächterin ist berechtigt, das gepachtete Filmtheater an eine/ ihr nahestehende Gesellschaft unterzuverpachten oder ihr die Rechte/ und Pflichten aus diesem Verträge zu übertragen.// Pächterin ist ferner berechtigt, das Theater an Dritte für Sonder=/ veranstaltungen zu vergeben und die üblichen Unterverpachtungen/ ( Reklameausnutzung, Schokoladenstand, Garderobe und ä. m. ) vorzu=/ nehmen.// Zu sonstigen Unterverpachtungen oder Übertragungen des Vertrages/ im ganzen ist die Pächterin nur mit Genehmigung des Verpächters/ berechtigt.// § 11.// Mitbenutzung [ unterstrichen ]/ Verpächter behält sich die Mitbenutzung des Packraumes vor. Ver=/ pächter ist ferner berechtigt, das Filmtheater unentgeltlich an/ höchstens 12 Sonntagen im Jahr vormittags zu benutzen und zwar/ einschliesslich des der Pächterin gehörigen Inventars. Zur Be=/ nutzung der technischen Einrichtung und des Personals der Pächterin ist Verpächter nur dann berechtigt, wenn entsprechende Vereinbarun=/ gen vorher getroffen werden.// Die Benutzungstage werden von den Vertragsparteien einvernehmlich/ festgesetzt.// Köln, den..... Berlin, den..... .

Dok.Nr.: 1516./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verpachtung Friesenplatz./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 19./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Abänderungsvorschläge./ Laufzeit: 1943 - 1954./ Datum: 6. 10. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt. Form: Auflistung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1502./ Dokumenttext: 6. 10. 1943// Abänderungsvorschläge [ gesperrt unterstrichen ]// Zusatz zu § 2 Veranstaltungen der vom Kölnischen Kunstverein/ bisher gebotenen Art sind ausgeschlossen.// Zusatz zu § 4 Wir schlagen vor 5 % der von ihr in dem Theater/ nach Abzug der Lustbarkeitssteuer erzielten/ Roheinnahmen aus Eintrittsgeldern.// Weiterer Zusatz Eine Mindest-Pacht von M 2.000.- wird/ garantiert.// § 7. Die Wiederherstellung der Kunsthalle hat nach den/ gesetzlichen Vorschriften für Rechnung des Kriegs=/ schädenamtes der Stadt Köln zu erfolgen. Dazu/ gehören auch die Aufräumungsarbeiten, Wiederher=/ stellung des Daches, der Wände, Türen und Fenster./ sowie der Heizung. Der Verpächter erteilt hier=/ durch der Verpächterin Vollmacht zur Geltendmachung/ dieser Ansprüche gegenüber dem Kriegsschädenamt/ der Stadt Köln.// Der letzte Satz des letzten Absatzes ist zu/ streichen wegen des gänzlich anderen Charakters/ des Gebäudes.// Zusatz zu § 8. .... gehen sie zu Lasten des Verpächters, soweit/ es sich nicht um Abweichungen von den früheren/ Eigenschaften des Baues handelt.// Zusatz zu § 10 Abs. 1/ ..... aus diesem Verträge zu übertragen.// Zusatz Die Haftung des Pächters gegenüber dem Verpächter/ wird dadurch nicht berührt.// § 12. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Köln.

Dok.Nr.: 1517./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verpachtung Friesenplatz./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 19./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Verpachtung Kunsthalle Friesenplatz./ Laufzeit: 1943 - 1954./ Datum: 25. 8. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./

Bemerkungen: Brief auf Formblatt geschrieben. Der linke Adressenblock zuerst, dann den rechten Block aufgenommen. Beide stehen im Brief nebeneinander. " 7/Wilh. " steht unter " Unsere Zeichen ". Siehe Dok.Nr.: 1500./ Dokumenttext: Deutsche Filmtheater-Gesellschaft m.b.H. [ Logo DFG ]// Berlin SW 68 Krausenstraße 37 - 39// An den Kölnischen Kunstverein// Köln a. Rh. [ unterstrichen, " Köln " gesperrt ]/ Gereonskloster 12// f 29/8 [ Hand am rechten Blattrand, Kürzel Feldenkirchen, Datum 29. 8. ]/ Telegramme: Reichsfilmtheater Berlin// Stadtgespräche: Sammelnummer 16 40 01// Ferngespräche: Sammelnummer 16 52 61// Bankverbindung: Deutsche Bank, Stadtzentrale A, Berlin W 8// Ihre Zeichen Ihr Schreiben Unsere Zeichen Tag/ 7/Wilh. 25. Aug. 1944// Betrifft/ Verpachtung Kunsthalle Friesenplatz [ unterstrichen ]// Sehr geehrte Herren!!/ Wir bestätigen den Empfang Ihres Schreibens vom 21. 8. 44/ und teilen Ihnen mit, dass auch wir die Auffassung ver-/ treten, dass unter den geänderten Verhältnissen dieses/ Projekt im Augenblick nicht realisiert werden kann. Wir/ möchten jedoch den eingegangenen Pachtvertrag nicht auf-/ heben, weil wir glauben, dass Sie Ihre Ansprüche beim/ Kriegsschädenamt auch unabhängig davon geltend machen/ können. Wir ersparen uns, neue Vertragsverhandlungen/ führen zu müssen, wenn sich die Verhältnisse auf dem/ Baumarkt gebessert haben.// Heil Hitler!!/ DEUTSCHE FILMTHEATER=GESELLSCHAFT mbH.// [ Rest Hand ] [ ?, Unterschrift ] [ ?, Unterschrift ]/ [ ? ]/ für Kriegsschäden?/ So geht das nicht./ [ ? ].

Dok.Nr.: 1518./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausschußsitzung 1933./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.: 3./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausschuss-Sitzung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1933./ Datum: 20. 7. 1933./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Protokoll./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Dok.Nr.: 1191, 1519, 1520./ Dokumenttext: Ausschuss-Sitzung [ gesperrt ]/ des Kölnischen Kunstvereins Donnerstag, den 20. Juli/ vormittags 11 1/2 Uhr/ [ Strich ]// Tagesordnung: [ gesperrt ]// 1. Jahresabrechnung// 2. Wahl von neuen und ausscheidenden Mitgliedern// 3. Wahl von zwei Rechnungsprüfern.// Zu 2.) Den Vorstand bilden die Herren :// 1. Geh. Kom.-Rat Dr. R. v. Schnitzler Ehrenvorsitzender/ 2. Gen.-Konsul H. C. Scheibler I. Vorsitzender/ 3. Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich II. "/ 4. Kom.-Rat Dr. A. Ahn I. Schriftführer/ 5. vacat II. "/ 6. " I. Schatzmeister/ 7. " II. "/ 8. Frau Nina Andreae Beisitzer/ 9. Geh. Reg.-Rat G. Brecht "/ 10. Gen.-Konsul H. Neuerburg "/ 11. Baumeister L. Paffendorf "/ 12. Freifrau von Schröder "/ 13. Beigeordneter Dr. Zülch, Amt für Kunst/ und Volksbildung der Stadt Köln "/ 14. vacat "/ 15. " "/. 16. Stadtverordneter Franz Vogelsang, Volkswirt Delegierter der/ 17. " Dr. P. Winkelkemper, Stadt/ Hauptschriftleiter dto.// Sitzungsgemäss scheiden aus die Herren :// Kom.-Rat Dr. A. Ahn/ Frau Nina Andreae/ Geh. Reg.-Rat G. Brecht/ Gen.-Konsul H. Neuerburg// Zu 3.) Bisher die Herren :// K. Bau/ Fabrikbesitzer Dr. Wedekind.

Dok.Nr.: 1519./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausschußsitzung 1933./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.: 3./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift der Ausschuss-Sitzung./ Laufzeit: 1933./ Datum: 20. 7. 1933./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Form: Protokoll./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 3./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 33 cm./ Breite: DIN A4./ Bemerkungen: Dok.Nr. 1191, 1518, 1520./ Dokumenttext: R [ Hand ]// Niederschrift [ gesperrt ]/ der Ausschuss-Sitzung [ " Ausschuss-Sitzung " gesperrt, unterstrichen ] des Kölnischen Kunstvereins/ von Donnerstag, den 20. Juli 1933 vorm. 11 1/2 Uhr./ [ Strich ]// Anwesend: [ " Anwesend: " unterstrichen ] Geheimrat Prof. Dr. C. Duisberg/ Josef Feinhals/ Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich/ Th. Hambach/ W. Klug/ Baumeister L. Paffendorf/ Gen.-Konsul H. C. Scheibler/ Geh. Kom.-Rat Dr. R. v. Schnitzler/ Freifrau von Schröder/ Bankier Justizrat Dr. O. Strack./ Stadtverordneter F. Vogelsang, Volkswirt/ Werner Vowinkel.// Tagesordnung: [ " Tagesordnung: " unterstrichen ] 1. Jahresabrechnung/ 2. Wahl von neuen und ausscheidenden Mitgliedern/ des Vorstandes/ 3. Wahl von zwei Rechnungsprüfern.// Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und bat die Anwesenden/ zu Punkt 1) [ " Punkt 1) " unterstrichen ] der Tagesordnung die vorliegenden Unterlagen, Bilanz und/ Gewinn- und Verlustrechnung, sowie Voranschlag für 1932 durchzusehen./ Infolge grosse [ sic! ] Einsparungen, die sich einschliesslich der weggefallenen/ Rückstellungen und Abschreibungen auf ca. M 12.000.-- stellten, konnte/ für die verminderten Einnahmen ein guter Ausgleich geschaffen werden./ wozu noch der Gewinn aus besonderen Stiftungen kommt. Die Schuld bei/ der Firma M. Du Mont Schauberg, entstanden durch die Herausgabe des/ Försterbuches, konnte infolge grösserer Stiftungen, die der Vorsitzende/ dem Kunstverein verschaffte, bis auf M 6000.-- getilgt werden. Was die/ Tilgung des Restbetrages anlangt, so hofft der Vorstand durch gütliche/ Verhandlung mit der Firma M. Du Mont Schauberg zu einer Einigung zu/ gelangen, da im Moment keine Aussicht besteht, diese Summe aufzubringen.// Zu. 2.) [ " Zu 2.) " unterstrichen ] den Vorstand bilden die Herren :// 1. Geh. Kom.-Rat Dr. R. v. Schnitzler Ehrenvorsitzender/ 2. Gen.-Konsul H. C. Scheibler I. Vorsitzender/ 3. Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich II. "/ 4. Kom.-Rat Dr. A. Ahn I. Schriftführer/ 5. vacat II. "/ 6. " I. Schatzmeister/ 7. " II. "/ 8. Frau Nina Andreae Beisitzer/ 9. Geh. Reg.-Rat G. Brecht "/ 10. Gen.-Konsul H. Neuerburg "/ b.w./// - 2 -// 11. Baumeister L. Paffendorf "/ 12. Freifrau von Schröder "/ 13. Beigeordneter Dr. Zülch, Amt für Kunst/ und Volksbildung der Stadt Köln "/ 14. vacat "/ 15. " "/. 16. Stadtverordneter Franz Vogelsang, Volkswirt Delegierter der Stadt/ Köln/ 17. " Dr. P. Winkelkemper/ Hauptschriftleiter dto.// Sitzungsgemäss scheiden folgende Vorstandsmitglieder aus :// Kom.-Rat Dr. A. Ahn/ Frau Nina Andreae/ Geh. Reg.-Rat G. Brecht/ Gen.-Konsul H. Neuerburg// die sämtlich einstimmig wiedergewählt wurden. Frau Andreae wurde/ gebeten, das Amt des II. Schatzmeisters zu übernehmen./ Zur Neuwahl [ "

Neuwahl " gesperrt ] in den Vorstand schlägt der Vorsitzende vor :// II. Schriftführer Fabrikbesitzer F. Vorster/ I. Schatzmeister Rechtsanwalt Dr. E. Schreiner/ Beisitzer Beigeordneter R. A. Brandes/ " " Dr. Zülch.// Sämtliche vorgeschlagene Herren wurden von den Versammelten einstimmig/ gewählt. -/ Es besteht ferner die Gepflogenheit, die beiden Museumsdirektoren/ vom Wallraf-Richartz- und Kunstgewerbemuseum in den Vorstand zu/ wählen. Da die beiden Stellen z. Zt. nicht endgültig besetzt sind./ soll hiermit vorläufig gewartet werden und eine endgültige Wahl/ später erfolgen./ Zu 3.) Den bisherigen Rechnungsprüfern, den Herren K. Bau und/ Fabrikbesitzer Dr. O. Wedekind spricht der Vorsitzende den Dank des/ Ausschusses für die geleistete Arbeit aus. Die Herren wurden für das Jahr einstimmig wiedergewählt.

Dok.Nr.: 1520./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausschußsitzung 1933./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.: 3./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: Protokoll./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift der Ausschuss-Sitzung./ Laufzeit: 1933./ Datum: 20. 7. 1933./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Form: Protokoll./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 3./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 33 cm. Breite: DIN A4./ Bemerkungen: Dok.Nr. 1191, 1518, 1519./ Dokumenttext: R [ Hand ]// Niederschrift [ gesperrt ]/ der Ausschuss-Sitzung [ " Ausschuss-Sitzung " gesperrt und unterstrichen ] des Kölnischen Kunstvereins/ von Donnerstag, den 20. Juli 1933 vorm. 11 1/2 Uhr./ [ Strich ]// Anwesend: [ " Anwesend: " unterstrichen ] Geheimrat Prof. Dr. C. Duisberg/ Josef Feinhals/ Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich/ Th. Hambach/ W. Klug/ Baumeister L. Paffendorf/ Gen.-Konsul H. C. Scheibler/ Geh. Kom.-Rat Dr. R. v. Schnitzler/ Freifrau von Schröder/ Bankier Justizrat Dr. O. Strack./ Stadtverordneter F. Vogelsang, Volkswirt/ Werner Vowinkel./ Bankier Justizrat Dr. O. Strack. [ später mit Schreibmaschine hinzugefügt ]// Tagesordnung: [ " Tagesordnung " unterstrichen ] 1. Jahresabrechnung/ 2. Wahl von neuen und ausscheidenden Mitgliedern/ des Vorstandes/ 3. Wahl von zwei Rechnungsprüfern.// Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und bat die Anwesenden/ zu Punkt 1) [ " Punkt 1) " unterstrichen ] der Tagesordnung die vorliegenden Unterlagen, Bilanz und/ Gewinn- und Verlustrechnung, sowie Voranschlag für 1932 durchzusehen./ Infolge grosse [ sic! ] Einsparungen, die sich einschliesslich der weggefallenen Rückstellungen und Abschreibungen auf ca. M 12.000.-- stellten, konnte/ für die verminderten Einnahmen ein guter Ausgleich geschaffen werden./ wozu noch der Gewinn aus besonderen Stiftungen kommt. Die Schuld bei/ der Firma M. Du Mont Schauberg, entstanden durch die Herausgabe des/ Försterbuches, konnte infolge grösserer Stiftungen, die der Vorsitzende/ dem Kunstverein verschaffte, bis auf M 6000.-- getilgt werden. Was die/ Tilgung des Restbetrages anlangt, so hofft der Vorstand durch gütliche/ Verhandlung mit der Firma M. Du Mont Schauberg zu einer Einigung zu/ gelangen, da im Moment keine Aussicht besteht, diese Summe aufzubringen.// Zu 2.) [ " Zu 2.) " unterstrichen ] den Vorstand bilden die Herren :// 1. Geh. Kom.-Rat Dr. R. v. Schnitzler Ehrenvorsitzender/ 2. Gen.-Konsul H. C. Scheibler I. Vorsitzender/ 3. Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich II. "/ 4. Kom.-Rat Dr. A. Ahn I. Schatzmeister/ 5. vacat II. "/ 6. " I. Schatzmeister/ 7. " II. "/ 8. Frau Nina Andreae Beisitzer/ 9. Geh. Reg.-Rat G. Brecht "/ 10. Gen.-Konsul H. Neuerburg "/ b.w./// - 2 -// 11. Baumeister L. Paffendorf "/ 12. Freifrau von Schröder "/ 13. Beigeordneter Dr. Zülch, Amt für Kunst/ und Volksbildung der Stadt Köln "/ 14. vacat "/ 15. " "/. 16. Stadtverordneter Franz Vogelsang, Volkswirt Delegierter der Stadt/ Köln/ 17. " Dr. P. Winkelkemper/ Hauptschriftleiter dto.// Sitzungsgemäss scheiden folgende Vorstandsmitglieder aus :// Kom.-Rat Dr. A. Ahn/ Frau Nina Andreae/ Geh. Reg.-Rat G. Brecht/ Gen.-Konsul H. Neuerburg,// die sämtlich einstimmig wiedergewählt wurden. Frau Andreae wurde/ gebeten, das Amt des II. Schatzmeisters zu übernehmen./ Zur Neuwahl [ " Neuwahl " gesperrt ] in den Vorstand schlägt der Vorsitzende vor :// II. Schriftführer Fabrikbesitzer F. Vorster/ I. Schatzmeister Rechtsanwalt Dr. E. Schreiner/ Beisitzer Beigeordneter R. A. Brandes/ " " Dr. Zülch.// Sämtliche vorgeschlagene Herren wurden von den Versammelten einstimmig/ gewählt. -/ Es besteht ferner die Gepflogenheit, die beiden Museumsdirektoren/ vom Wallraf-Richartz- und Kunstgewerbemuseum in den Vorstand zu/ wählen. Da die beiden Stellen z. Zt. nicht endgültig besetzt sind./ soll hiermit vorläufig gewartet werden und eine endgültige Wahl/ später erfolgen./ Zu 3.) Den bisherigen Rechnungsprüfern, den Herren K. Bau und/ Fabrikbesitzer Dr. O. Wedekind spricht der Vorsitzende den Dank des/ Ausschusses für die geleistete Arbeit aus. Die Herren wurden für das Jahr einstimmig wiedergewählt.

Dok.Nr.: 1521./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ordentliche Generalversammlung 1933./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.: 3./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: Einladung./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur ordentlichen Generalversammlung./ Laufzeit: 1933./ Datum: 5. 7. 1933./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: In dieser Akte drei weitere mit dieser Einladungen identische. Einladung auf einem Formblatt des KKV's geschrieben. Dok.Nr.: 1522./ Dokumenttext: Telefon 51687 - Postscheckkonto 10050 - Bankkonto J. H. Stein/ kölnischer/ kunstverein/ Köln - Friesenplatz 27// Einladung [ gesperrt ]// zur ordentlichen Generalversammlung [ " Generalversammlung " gesperrt, rot mit Hand unterstrichen ]/ des Kölnischen Kunstvereins// auf Donnerstag, den 20. Juli 1933 vorm. 12 Uhr [ gesperrt, unterstrichen ]// Tagesordnung :// 1. Bericht über die Wirksamkeit des Vereins im Jahre 1932/ 2. Entlastung der Jahresabrechnung 1932/ 3. Festlegung des Haushaltsplanes 1933/ 4. Wahl neuer und ausscheidender Mitglieder des Ausschusses.// Köln, den 5. Juli 1933./ Der Vorstand : [ " Vorstand " gesperrt ]/ HCScheibler [ Unterschrift ]/ I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1522./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ordentliche Generalversammlung 1933./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.: 3./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Generalversammlung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1933./ Datum: 7. 1933./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Protokoll./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Alle ausgeschiedenen Ausschuss-Mitglieder sind wieder gewählt worden. Die ") " zeigt an, daß die " Wiederwahl " auf alle zutrifft. Dok.Nr.: 1521./ Dokumenttext: Generalversammlung [ gesperrt ]/ des Kölnischen Kunstvereins [ bis auf " des " gesperrt ]/ Donnerstag, den 20. Juli 1933 vorm. 12 Uhr. [ gesperrt unterstrichen ]/ Tagesordnung: [ gesperrt ]/ 1. Bericht über die Wirksamkeit des Vereins im Jahre 1932/ 2. Entlastung der Jahresabrechnung 1932/ 3. Haushaltsplan für 1933/ 4. Wahl neuer und ausscheidender Mitglieder des Ausschuss.// Zu 1.) Eröffnung. [ " Eröffnung " gesperrt ] An Hand der Belege konstatieren, dass die/ Einladungen rechtzeitig ergangen sind./ Ueber die Wirksamkeit des Vereins im Jahre 1932 :/ Der Vorstand ist im Jahre 1932 10 x, der Ausschuss 1 x zusammen-/ getreten; die ordentliche Generalversammlung hat am 30. September statt-/ gefunden. Die Verlosung wurde am 28. Dezember veranstaltet./ Die Mitgliederzahl belief sich am 31. Dezember auf 1324./ Zu 2.) Entlastung der Jahresabrechnung ( Bilanzbuch )/ zu 3.) Haushaltsplan für 1933./ zu 4.) Aus dem Ausschuss scheiden heute aus in dreijähriger Periode :/ ( 1930 - 1933 ) Prof. F. Ahlers-Hestermann )/ Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. C. Duisberg )/ Gen.-Konsul H. Neuerburg ) Wieder-/ Fabrikbesitzer E. Reibold ) wahl !/ Bankier Justizrat Dr. O. Strack )/ Werner Vowinckel )// Zur Neuwahl sind vorgeschlagen die Herren :// Reg.-Präsident Dr. zur Bonsen/ Beigeordneter R. A. Brandes/ Dr. H. Finke/ August Neven Du Mont/ Oberbürgermeister Dr. G. Riesen/ Rechtsanwalt Dr. E. Schreiner/ Beigeordneter Dr. Zülch.

Dok.Nr.: 1523./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ordentliche Generalversammlung 1933./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.: 3./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift der Generalversammlung./ Laufzeit: 1933./ Datum: 7. 1933./ Umfang: 3 DIN A4 Blätter./ Form: Protokoll./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 5./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Dok.Nr.: 1521, 1522, 1524./ Dokumenttext: R [ Hand ]// Niederschrift [ gesperrt ]/ der Generalversammlung [ " Generalversammlung " gesperrt, rot mit Hand unterstrichen ] des Kölnischen Kunst-/ vereins von Donnerstag, den 20. Juli 1933, mittags 12 Uhr./ [ Strich ]// Anwesend : [ " Anwesend " rot mit Hand unterstrichen ] Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. C. Duisberg/ Josef Feinhals/ Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich/ Th. Humbach/ W. Klug/ Baumeister L. Paffendorf/ Gen.-Konsul H. C. Scheibler/ Geh. Kom.-Rat Dr. R. v. Schnitzler/ Freifrau von Schröder/ Bankier Justizrat Dr. O. Strack/ Stadtverordneter F. Vogelsang, Volkswirt/ Werner Vowinckel.// Tagesordnung : [ " Tagesordnung " rot mit Hand unterstrichen ] 1. Bericht über die Wirksamkeit des Vereins im/ Jahre 1932/ 2. Entlastung der Jahresabrechnung 1932/ 3. Haushaltsplan für 1933/ 4. Wahl neuer und ausscheidender Mitglieder des Ausschusses.// Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und gedachte zuerst in/ ehrenden Worten des im verflorbenen Jahre verstorbenen Vorstands-/ mitgliedes Herrn Reg.-Rat Dr. H. Stinnes, der ein treuer Freund und/ Förderer des Vereins war und sich besonderer Verdienste um Kunst und/ Künstler erworben hat. Die Anwesenden erhoben sich zum Gedenken des/ Verstorbenen von ihren Sitzen.// Der Vorsitzende stellte anhand der Belege fest, dass die/ Einladungen rechtzeitig und satzungsgemäß erfolgt sind./ Zu 1.) [ " Zu 1. ) " rot mit Hand unterstrichen ] Der Bericht über die Wirksamkeit des Vereins im Jahre/ 1932 wurde verlesen./ Zu 2.) [ " Zu 2. ) " rot mit Hand unterstrichen ] Die Jahresabrechnung 1932 wurde vorgelegt und gutgeheissen, dem/ Vorstand Entlastung erteilt./ Zu 3.) [ " Zu 3. ) " rot mit Hand unterstrichen ] Der Haushaltungsplan für 1933, der den Anwesenden vorgelegt/ wurde, fand ebenfalls Zustimmung. Es wurde gleichzeitig anhand der/ Unterlagen gezeigt, dass es infolge grosser Einsparungen, durch/ Herabsetzung der Personal - und aller anderen Unkosten möglich war,/ die Ausgaben fortlaufend zu senken, ohne jedoch die Zwecke des Vereins/ zu gefährden. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten wurden noch erhöht/ durch die Herabsetzung des städtischen Zuschusses auf M 3000.--// b.w./// - 2 -// Die Stadt hatte sich s. Zt. bei dem Auszug des Kunstvereins aus den/ jahrzehntelang benutzten Räumen im Wallraf-Richartz-Museum verpflichtet,/ dem Kunstverein jährlich M 6000.-- zuzuschliessen; hinzu kam dann noch/ ein Betrag von M 2000.-- für besondere Zwecke des Vereins, sodass der/ Kunstverein mit einer jährlichen Beihilfe von M 8.000.-- rechnen konnte./ Bedingung bei dieser Verpflichtung war, dass der Kunstverein in seinen/ Vorstand stets zwei Delegierte der Stadtverwaltung aufnimmt, die von/ der Stadt bestimmt werden. Der Kunstverein hat diese Verpflichtung stets eingehalten.// Da dem Kunstverein die finanzielle Lage der Stadt nicht unbekannt/ ist, hat er sich im laufenden Jahre noch nicht um den jährlichen/ Zuschuss, der im Etat der Stadt wohl vorgesehen ist, bemüht. Die Mittel/ des Kunstvereins sind zurzeit vollständig erschöpft und wird er sich/ jetzt an die Stadt um die zugesagte Beihilfe von M 6.000.-- wenden, in der Erwartung, auch in diesem Notjahre mit einem Zuschuss von wenigstens/ M 3000.-- rechnen zu können.// Herr Humbach gab noch einen kurzen Bericht über den momentanen/ finanziellen Stand des Vereins und die Aussichten für die Zukunft;/ es soll von jetzt ab jeden Monat Bilanz gemacht werden, damit der/ Status jederzeit zu ersehen ist.// Zu 4.) [ " Zu 4. ) " rot mit Hand unterstrichen ] Aus dem Ausschuss scheiden heute aus in dreijähriger Periode :// ( 1930 - 1933 ) Prof. F. Ahlers-Hestermann/ Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. C. Duisberg/ Gen.-Konsul H. Neuerburg/ Fabrikbesitzer E. Reibold/ Bankier Justizrat Dr. O. Strack/ Werner Vowinckel.// Zur Neuwahl schlägt der Vorsitzende folgende Herren vor :// Reg.-Präsident Dr. zur Bonsen/ Beigeordneter R. A. Brandes/ Dr. H. Fincke/ August Neven Du Mont/ Oberbürgermeister Dr. G. Riesen/ Rechtsanwalt Dr. E. Schreiner/ Beigeordneter Dr. Zülch// b.w./// - 3 -// Der Vorschlag wurde von den

Anwesenden einstimmig angenommen, ebenso/ die übrigen Herren einstimmig wiedergewählt.// Zum Schluss gab der Vorsitzende einen kurzen Bericht über die Ausstellungspläne für Herbst und Winter. Im September ist eine/ Ausstellung des Kölner Malers und Architekten Franz Brantzky vor-/ gesehen; ferner steht zur Diskussion für diesen Monat eine Kollektiv-/ Ausstellung von Prof. F. Ahlers-Hestermann anlässlich seines 50. Geburtstages. Verabredet ist weiter mit dem Kampfbund für Deutsche Kultur bei Gelegenheit der Deutschen Kulturtag am Rhein als ersten/ Teil der vorgesehenen Ausstellungen " Rheinische Landschaft " eine/ Schau " Das Kölner Stadtbild ". Für November, Dezember und Januar/ sind folgende Ausstellungen vorgeschlagen : Kölner Künstler/ Deutsche Künstler ( Radziwill etc.), Ausstellung Saarländischer/ Künstler u. a. Herr Baumeister Paffendorf schlägt vor, eine Ausstellung guter Gemälde karnevalistischen Inhalts, wie in Mannheim/ mit grossem Erfolg gezeigt zu bringen; dieser Vorschlag wurde/ jedoch im Hinblick auf die grossen Kosten einer solchen Ausstellung auf später vertagt.

Dok.Nr.: 1524./ Schlagwort (Künstlerna/Werk/Ausstellung): Ordentliche Generalversammlung 1933./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.: 3./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift der Generalversammlung./ Laufzeit: 1933./ Datum: 20. 7. 1933./ Umfang: 3 DIN A4 Blätter./ Form: Protokoll./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Dok.Nr.: 1521 - 1523./ Dokumenttext: Niederschrift [ gesperrt ]/ der Generalversammlung [ " Generalversammlung " gesperrt, rot mit Hand unterstrichen ] des Kölnischen Kunst-/ vereins von Donnerstag, den 20. Juli 1933, mittags 12 Uhr./ [ Strich ]// Anwesend [ " Anwesend " rot mit Hand unterstrichen ] : Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. C. Duisberg/ Josef Feinhals/ Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich/ Th. Humbach/ W. Klug/ Baumeister L. Paffendorf/ Gen.-Konsul H. C. Scheibler/ Geh. Kom.-Rat Dr. R. v. Schnitzler/ Freifrau von Schröder/ Bankier Justizrat Dr. O. Strack/ Stadtverordneter F. Vogelsang, Volkswirt/ Werner Vowinckel.// Tagesordnung : [ " Tagesordnung " rot mit Hand unterstrichen ] 1. Bericht über die Wirksamkeit des Vereins im/ Jahre 1932/ 2. Entlastung der Jahresabrechnung 1932/ 3. Haushaltsplan für 1933/ 4. Wahl neuer und ausscheidender Mitglieder des Ausschusses.// Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und gedachte zuerst in/ ehrenden Worten des im verflossenen Jahre verstorbenen Vorstands-/ mitgliedes [ Vorstandsmitglied ] Herrn Reg.-Rat Dr. H. Stinnes, der ein treuer Freund und/ Förderer des Vereins war und sich besonderer Verdienste um Kunst und/ Künstler erworben hat. Die Anwesenden erhoben sich zum Gedenken des/ Verstorbenen von ihren Sitzen.// Der Vorsitzende stellte anhand der Belege fest, dass die/ Einladungen rechtzeitig und satzungsgemäß erfolgt sind./ Zu 1.) [ " Zu 1. ) " rot mit Hand unterstrichen ] Der Bericht über die Wirksamkeit des Vereins im Jahre/ 1932 wurde verlesen./ Zu 2.) [ " Zu 2. ) " rot mit Hand unterstrichen ] Die Jahresabrechnung 1932 wurde vorgelegt und gutgeheissen, dem/ Vorstand Entlastung erteilt./ Zu 3.) [ " Zu 3. ) " rot mit Hand unterstrichen ] Der Haushaltsplan für 1933, der den Anwesenden vorgelegt/ wurde, fand ebenfalls Zustimmung. Es wurde gleichzeitig anhand der/ Unterlagen gezeigt, dass es infolge grosser Einsparungen, durch/ Herabsetzung der Personal- und aller anderen Unkosten möglich war,/ die Ausgaben fortlaufend zu senken, ohne jedoch die Zwecke des Vereins/ zu gefährden. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten wurden noch erhöht/ durch die Herabsetzung des städtischen Zuschusses auf M 3000.--// b.w./// - 2 -// Die Stadt hatte sich s. Zt. bei dem Auszug des Kunstvereins aus den/ jahrzehntelang benutzten Räumen im Wallraf-Richartz-Museum verpflichtet,/ dem Kunstverein jährlich M 6000.-- zuzuschüssen; hinzu kam dann noch/ ein Betrag von M 2000.-- für besondere Zwecke des Vereins, sodass der/ Kunstverein mit einer jährlichen Beihilfe von M 8.000.-- rechnen konnte./ Bedingung bei dieser Verpflichtung war, dass der Kunstverein in seinen/ Vorstand stets zwei Delegierte der Stadtverwaltung aufnimmt, die von/ der Stadt bestimmt werden. Der Kunstverein hat diese Verpflichtung stets eingehalten.// Da dem Kunstverein die finanzielle Lage der Stadt nicht unbekannt/ ist, hat er sich im laufenden Jahre noch nicht um den jährlichen/ Zuschuss, der im Etat der Stadt wohl vorgesehen ist, bemüht. Die Mittel/ des Kunstvereins sind zurzeit vollständig erschöpft und wird er sich/ jetzt an die Stadt um die zugesagte Beihilfe von M 6.000.-- wenden, in der Erwartung, auch in diesem Notjahre mit einem Zuschuss von wenigstens/ M 3000.-- rechnen zu können.// Herr Humbach gab noch einen kurzen Bericht über den momentanen/ finanziellen Stand des Vereins und die Aussichten für die Zukunft;/ es soll von jetzt ab jeden Monat Bilanz gemacht werden, damit der/ Status jederzeit zu ersehen ist.// Zu 4.) [ " Zu 4. ) " rot mit Hand unterstrichen ] Aus dem Ausschuss scheiden heute aus in dreijähriger Periode :// ( 1930 - 1933 ) Prof. F. Ahlers-Hestermann/ Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. C. Duisberg/ Gen.-Konsul H. Neuerburg/ Fabrikbesitzer E. Reibold/ Bankier Justizrat Dr. O. Strack/ Werner Vowinckel.// Zur Neuwahl schlägt der Vorsitzende folgende Herren vor :// Reg.-Präsident Dr. zur Bonsen/ Beigeordneter R. A. Brandes/ Dr. H. Fincke/ August Neven Du Mont/ Oberbürgermeister Dr. G. Riesen/ Rechtsanwalt Dr. E. Schreiner/ Beigeordneter Dr. Zülch// b.w./// - 3 -// Der Vorschlag wurde von den Anwesenden einstimmig angenommen, ebenso/ die übrigen Herren einstimmig wiedergewählt.// Zum Schluss gab der Vorsitzende einen kurzen Bericht über die Ausstellungspläne für Herbst und Winter. Im September ist eine/ Ausstellung des Kölner Malers und Architekten Franz Brantzky vor-/ gesehen; ferner steht zur Diskussion für diesen Monat eine Kollektiv-/ Ausstellung von Prof. F. Ahlers-Hestermann anlässlich seines 50. Geburtstages. Verabredet ist weiter mit dem Kampfbund für Deutsche Kultur bei Gelegenheit der Deutschen Kulturtag am Rhein als ersten/ Teil der vorgesehenen Ausstellungen " Rheinische Landschaft " eine/ Schau " Das Kölner Stadtbild ". Für November, Dezember und Januar/ sind folgende Ausstellungen vorgeschlagen : Kölner Künstler/ Deutsche Künstler ( Radziwill etc.), Ausstellung Saarländischer/ Künstler u. a. Herr Baumeister Paffendorf schlägt vor, eine Ausstellung guter Gemälde karnevalistischen Inhalts, wie in Mannheim/ mit

grossem Erfolg gezeigt zu bringen; dieser Vorschlag wurde/ jedoch im Hinblick auf die grossen Kosten einer solchen Ausstellung auf später vertagt.

Dok.Nr.: 1525./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorstandssitzung 1933./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.: 3./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: Einladung./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Vorstands-Sitzung./ Laufzeit: 1933./ Datum: 5. 7. 1933./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Einladung auf Formblatt des KKV's./ Dokumenttext: Telefon 51687 - Postscheckkonto 10050 - Bankkonto J. H. Stein/ kölnischer/ kunstverein/ Köln - Friesenplatz 27// Einladung [ gesperrt ]// zur Vorstands-Sitzung [ " Vorstands- " gesperrt, " Vorstands-Sitzung " unterstrichen ] des Kölnischen Kunstvereins/ im Anschluss an die Generalversammlung und Ausschuss-Sitzung// auf Donnerstag, den 20. Juli 1933 mittags 12 1/2 Uhr [ gesperrt unterstrichen ]// Tagesordnung : Konstituierung des Vorstandes// Köln, den 5. Juli 1933./ Der Vorstand [ " Vorstand " gesperrt ]:/ HCScheibler [ Unterschrift ]/ I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1526./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ordentliche Generalversammlung 1933./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.: 3./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: Einladung./ Material: ./ Medium: Zeitung./ Titel: Kölnisch. Kunstverein./ Laufzeit: 1933./ Datum: 8. 7. 1933./ Umfang: Kleine Spalte./ Form: Anzeige./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Samstag, 8. Juli 1933 Stadt=Anzeiger für Köln und Umgebung \* Abend=Ausgabe Nr. 340 \* Zweites Blatt// Kölnisch. Kunstverein/ Die ordent. General= versammlung find. statt/ Donnerst. den 20. Juli/ 11 1/2 Uhr, im Kunst= verein. Tagesordnung:/ 1. Bericht üb. die Wirk= samkeit des Vereins/ im Jahre 1932/ 2. Entlast. der Jahres= abrechnung 1932/ 3. Festleg. des Haus= haltungsplans 1933/ 4. Wahl neue u. aus= scheidend. Mitglieder des Ausschusses./ Köln, den 5. Juli 1933./ Der Vorstand:/ H. C. Scheibler 1. Vors.

Dok.Nr.: 1527./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorstandssitzung 1933./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.: 3./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: Protokoll./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift der Vorstandssitzung./ Laufzeit: 1933./ Datum: 20. 7. 1933./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Protokoll./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: In der Akte befindet sich ein weiteres Exemplar dieser Niederschrift. Es ist mit diesem identisch nur auf einem 33 cm hohen Papier geschrieben./ Dokumenttext: Niederschrift [ gesperrt ]/ der Vorstandssitzung [ " Vorstandssitzung " gesperrt, unterstrichen ] des Kölnischen Kunstvereins/ von Donnerstag, den 20. Juli 1933, im Anschluss an die Ausschuss-/ Sitzung und Generalversammlung./ [ Strich ]// Anwesend : [ " Anwesend " unterstrichen ] Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich/ Baumeister L. Paffendorf/ Gen.-Konsul H. C. Scheibler/ Geh. Kom. Rat Dr. R. v. Schnitzler/ Freifrau von Schröder/ Stadtverordneter F. Vogelsang// Tagesordnung : [ " Tagesordnung " unterstrichen ] Konstituierung des Vorstandes// Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen :// 1. Geh. Kom. Rat Dr. R. v. Schnitzler Ehrenvorsitzender/ 2. Gen.-Konsul H. C. Scheibler I. Vorsitzender/ 3. Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich II. "/ 4. Kom. Rat Dr. A. Ahn I. Schriftführer/ 5. vacat II. "/ 6. vacat I. Schatzmeister/ 7. vacat II. "/ 8. Frau Nina Andreae Beisitzer/ 9. Geh. Reg. Rat G. Brecht "/ 10. Gen.-Konsul H. Neuerburg "/ 11. Baumeister L. Paffendorf "/ 12. Freifrau von Schröder "/ 13. Beigeordneter Dr. Zülch, Amt für/ Kunst und Volksbildung der Stadt Köln "/ 14. vacat "/ 15. vacat "/ 16. Stadtverordneter Franz Vogelsang, Volkswirt Delegierter/ der Stadt Köln/ 17. Stadtverordneter Dr. Peter Winkelkemper./ Hauptschriftleiter dto.// Als II. Schriftführer schlägt der Vorsitzende Herrn Fabrikbesitzer/ F. Vorster vor, als I. Schatzmeister Herrn Rechtsanwalt Dr. E./ Schreiner und als II. Schatzmeister Frau Nina Andreae, zur Neu-/ wahl [ Neuwahl ] in den Vorstand Herrn Beigeordneten R. A. Brandes und Herrn Beigeordneten R. A. Brandes und Herrn/ Beigeordneten Dr. Zülch. Die Zusammensetzung des Vorstandes er-/ folgte dem Vorschlage entsprechend.

Dok.Nr.: 1528./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Das Kölner Stadtbild "./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.: 3./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Kommissions-Sitzung./ Laufzeit: 1933./ Datum: 8. 9. 1933, 11. 9. 1933./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Die Namen sind am linken Blattrand mit Hand eingefügt. Auf Formblatt geschrieben./ Dokumenttext: Telefon 51687 - Postscheckkonto 10050 - Bankkonto J. H. Stein/ kölnischer/ kunstverein/ Köln - Friesenplatz 27/ Köln, den 8. Sept. 1933./ Eingeladen:/ Gen.-Konsul Scheibler/ Dr. Haubrich/ Einladung/ Dr. Ewald/ Dr. Förster/ zur Kommissions-Sitzung auf Montag, den/ Dr. Klersch/ 11. September vorm. 10 Uhr im Kunstverein./ Dr. Braubach/ Tagesordnung : " Ausstellung das Kölner Stadtbild. "/ Stadtbaurat Dr. Vogts// Hochachtungsvoll !/ Kölnischer Kunstverein/ KÖLN/ Friesenplatz 27 [ " Kölnischer ... 27 " runder Stempel ]/ Der Vorstand :/ HCScheibler [ Unterschrift ]/ I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1529./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Brief Scheiblers./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.: 3./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1933./ Datum: ./ Umfang: ./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Dok.Nr.: 1530. Papier unten rechts beschädigt. Links neben den letzten drei Zeilen runder Vereinsstempel gesetzt. Dokumenttext: - 2 -// waren und sind auch für die nächste Zeit nicht erlangen./ Der Kölnische Kunstverein, der nahezu 100 Jahre besteht und sich um/ das Kunstleben der Stadt und um die Künstler anerkannt grosse/ Verdienste erworben hat, sieht sich deshalb gezwungen, hiermit an/ die Stadtverwaltung nochmals die ergeben und dringende Bitte zu/ richten, ihm mit Rücksicht auf die Stellung, die er einnimmt und im/ Hinblick auf seine Aufgaben, den bisherigen Zuschuss noch nachträglich/ zu bewilligen, damit es ihm ermöglicht wird, über die heutigen schwierigen Zeiten hinwegzukommen, seinen Aufgaben gerecht zu werden/ und den notleidenden Künstlern die lebensnotwendige [ sic!, lebensnotwendige ] Unterstützung/ durch Ausstellungsgelegenheit, Ankäufe, Vermittlung von Verkäufen/ und Aufträgen usw. weiter gewähren zu können./ Heil Hitler !// [ Stempel ] Kölnischer Kunstverein KÖLN Friesenplatz 27/ gez. H. C. Scheibler/ I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1530./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Beigeordnetem Dr. Zülch./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.: 3./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: Durchschlagpapier./ Medium: ./ Titel: S. H. Herrn Beigeordneter./ Laufzeit: 1933./ Datum: 14. 11. 1933. Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Dok.Nr.: 1529. Papier unten rechts beschädigt. Schlechter Zustand. Text schwer lesbar./ Dokumenttext: S. H. Herrn Beigeordneter Köln, den 14. November 1933./ Dr. Zülch/ Amt für Kunst und Volsbildung/ der Stadt Köln./ [ gesperrter Strich ]// Sehr geehrter Herr Dr. Zülch,/ wir nehmen ergebenst Bezug auf die verschiedentlich mit Ihnen über/ die bedrohliche Lage des Kunstvereins gerten [ sic!, geführten ] Unterredungen./ Im Verfolg der bisher geführten Korrespondenz und unter Hinweis/ auf die Ihnen vorliegenden Unterlagen dürfen wir heute zusammenfassend/ nochmals kurz darauf hinweisen, dass die geldliche Lage sich durch das/ unerwartete Ausbleiben der bisher von der Stadt Köln gewährten Zuschuss [ sic!, Zuschusses ]/ von M 8000.-- ( in den letzten beiden Jahren von je M 3000.-- ) so/ verschlechtert hat, dass zurzeit nicht einmal die dringenden Ausgaben/ für Löhne, Gehälter usw. geleistet, geschweige die sonstigen wichtigen/ Aufgaben - u. a. Unterstützung notleidender Künstler erfüllt werden/ können.// Wie Ihnen bekannt, ist seitens der Vereinsleitung alles getan, um die/ Kosten personeller und sachlicher Art in der rigorosesten Weise herab-/ zudrücken. Trotzdem war es nicht möglich, den notwendigen Ausgleich/ für die infolge der schwierigen wirtschaftlichen Lage gegen den/ Voranschlag eingetretenen hohen Ausfälle zu finden. Zu dem wirtschaft- lich bedingten sehr starken Mitgliederabgang kam verschärfend die// b. w.// [ verso ] Abmeldung zahlreicher nichtarischer Mitglieder hinzu. Die in/ früheren Jahren so erfolgreiche Vermittlungstätigkeit von Bilder-/ verkäufen konnte trotz intensivster Bemühungen in diesem Jahre/ nicht viel einbringen. Besondere Stiftungsbeiträge, die dem Verein/ früher von eingien Seiten regelmässig zuzingen, waren und sind auch/ für die nächste Zeit nicht zu erlangen.// Der Kölnische Kunstverein, der nahezu 100 Jahre besteht und sich/ um das Kunstleben der Stadt und um die Künstler anerkannt grosse/ Verdienste erworben hat, sieht sich deshalb gezwungen, hiermit/ an die Stadtverwaltung nochmals die ergebenst und dringende Bitte/ zu richten, ihn mit Rücksicht auf die Stellung, die er einnimmt/ im Hinblick auf seine Aufgaben den bisherigen Zuschuss noch nach-/ träglich zu bewilligen, damit es ihm ermöglicht wird, über die/ heutigen schwierigen Zeiten hinwegzukommen, seinen Aufgaben gerecht/ zu werden und den notleidenden Künstlern die lebensnotwendige/ Unterstützung durch Ausstellungsgelegenheiten, Ankäufe, Vermittlung/ von Verkäufen und Aufträgen usw. weiter gewähren zu können./ Heil Hitler !// I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1531./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorstandssitzung 1933./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.: 3./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Vorstandssitzung./ Laufzeit: 1933./ Datum: 7. 12. 1933./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Auf Formblatt des KKV's geschrieben. Wahrscheinlich wurde diese Einladung den unter Dok.Nr.: 1532 aufgelisteten Personen geschickt./ Dokumenttext: Telefon 51687 - Postscheckkonto 10050 - Bankkonto J. H. Stein/ kölnischer/ kunstverein/ Köln - Friesenplatz 27/ Einladung 8 gesperrt ]/ zur Vorstandssitzung [ " Vorstandssitzung " gesperrt ] Montag, den 11. Dez. 1933/ mittags 12 Uhr./ Tagesordnung. [ gesperrt ]/ 1. Ausstellungsplan/ 2. Vorträge [ ? ] [ Hand ]/ 3. Verlosung/ [ ? ] [ vermutlich " Entsch " für Entschuldigt, Hand ]/ Brecht [ Hand ]/ Mit deutschem Gruss !/ Kölnischer Kunstverein KÖLN Friesenplatz 27 [ " Kölnischer ... 27 " Stempel ]/ I. Vorsitzender./ Köln, den 7. Dez. 1933.

Dok.Nr.: 1532./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Einladung der Vorstandsmitglieder./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.: 3./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Mit der Bitte um Angabe,./ Laufzeit: 1933./ Datum: [ 12. 1933 ]/ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Liste./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Vermutlich sollte dieser Personenkreis zur Vorstandssitzung 11. 12. 1933 eingeladen werden. Nr.: 1531./ Dokumenttext: Mit

der Bitte um Angabe, ob sämtliche Vorstandsmitglieder/ eingeladen werden sollen :/ Herr Geh. Kom.-Rat Dr. R. v. Schnitzler/ " Dr. J. Haubrich/ " Kom.-Rat Dr. Ahn/ " Fabrikbesitzer F. Vorster/ " Dr. E. Schreiner/ Frau Nina Andreae/ Herr Bürgermeister Brandes/ " Geheimrat Brecht/ " Gen.-Konsul Neuerburg/ " Baumeister Paffendorf/ Freifrau von Schröder/ Herr Bürgermeister Dr. Zülch/ " Stadtverordneter Vogelsang/ " " Dr. Winkelkemper// ja [ Hand ]/ HCSch [ Hand, Kürzel H. C. Scheibler ]/ Kölnischer Kunstverein KÖLN Friesenplatz 27. [ " Kölnischer ... 27 " Stempel ]

Dok.Nr.: 1533./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorstandssitzung 1933./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.: 3./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift der Vorstandssitzung./ Laufzeit: 1933./ Datum: 11. 12. 1933./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Protokoll./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: In der Akte befinden sich weitere zwei mit dieser identische Niederschriften. Alle Künstlernachnamen in der Auflistung./ Dokumenttext: Niederschrift [ " Niederschrift " gesperrt ] der Vorstandssitzung vom 11. Dezember/ 1933 mittags 12 Uhr im Kölnischen Kunstverein./ Anwesend : [ " Anwesend " unterstrichen ] Geh. Kom.-Rat Dr. R. v. Schnitzler/ Gen.-Konsul H. C. Scheibler/ Frau Nina Andreae/ Geheimrat G. Brecht/ Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich/ Freifrau v. Schröder/ Fabrikbesitzer F. Vorster/ W. Klug./ Tagesordnung : [ " Tagesordnung " unterstrichen ] 1. Ausstellungen/ 2. Vorträge/ 3. Verlosung./ Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und erteilte zu Punkt 1 der Tagesordnung Herrn Dr. Haubrich das Wort. Herr Dr. Haubrich berichtete/ über die in Aussicht genommenen Ausstellungen der nächsten Monate./ Vorgesehen ist für// Januar Hermann Geiseler - München/ Adolf Praeger - Köln// Februar noch frei, vorgeschlagen/ Eugen Kampf + Gedächtnis-Ausstellung oder/ Otto Ernst Friedrich Grashof + - Köln oder/ Anton Räderscheidt - Köln/ Römische Landschaften etc./ März " Die Gemeinschaft " Gruppe um Radziwill/ Günther Martin usw./ April " Chinesische Malerei " und für// Mai Sammlung Geheimrat Dr. Richard von Schnitzler - Köln/ als bedeutendste Ausstellung des Jahres, für deren frendl. Ueberlassung der Vorsitzende den Dank des Kunstvereins aussprach. Im/ engeren Rahmen sollen nebenher stets Ausstellungen Kölner Künstler/ gezeigt werden./ Zu 2.) Für die Vorträge des Kunstvereins sind bis jetzt vorgesehen/ ein Vortrag von Herrn Bürgermeister Dr. Zülch [ " Zülch " gesperrt ] über ein Thema/ aus dem Kreis des Mathias Gründewald, ferner ein Vortrag von Herrn// b.w./// [ verso ] - 2 -// Museumsdirektor Dr. O. H. Förster [ " Förster " gesperrt ] über ein noch zu bestimmendes/ Thema : Der junge Dürer, Kölner Malerschule oder dergl./ Zu 3.) Die Verlosung wird festgesetzt für Montag, den 18. Dezember./ Eine Ausschuss-Sitzung wegen des Verlosungsplanes findet am gleichen Tage mittags 12 Uhr statt. Wie in früheren Jahren, sollen wieder/ Anrechtscheine verlost werden und zwar ein Schein zu M 400.--, ein/ solcher zu M 300.-- und 3 zu je M 100.--. Für diese Anrechtscheine/ kann der Gewinner in der Zeit bis zum 15. Januar 1934 ein Kunstwerk/ von einem Kölner Künstler erwerben. Ausserdem kommen 45 Gewinne/ ( Oelbilder, Aquarelle, Zeichnungen, Graphik etc. ) zur Verlosung./ HCScheibler. [ Unterschrift ]

Dok.Nr.: 1534./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausschußsitzung 1933./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.: 3./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Ausschuss-Sitzung./ Laufzeit: 1933./ Datum: 11. 12. 1933./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Insgesamt sind in dieser Akte vier dieser Einladungen. Alle tragen sie den roten runden Vereinsstempel und Scheiblers Unterschrift. Einladung auf Formblatt geschrieben./ Dokumenttext: TELEFON 51687 – POSTSCHECKKONTO 10050 - BANKKONTO J. H. STEIN/ kölnischer/ kunstverein/ Köln, den 11. Dezember 1933./ KÖLN - FRIESENPLATZ 27/ Einladung [ gesperrt ]/ zur Ausschuss-Sitzung [ " Ausschuss-Sitzung " gesperrt ] Montag, den 18. Dezember 1933/ mittags 12 Uhr./ Tagesordnung : [ " Tagesordnung " gesperrt ] Verlosungsplan./ Falls Sie verhindert sind, an der Sitzung teilzunehmen, nehmen wir an,/ dass Sie mit dem vom Vorstand vorgeschlagenen Verlosungsplan einverstanden/ sind./ Kölnischer Kunstverein/ KÖLN/ Friesenplatz/ 27 [ " Kölnischer ... 27 " Stempel ] Mit deutschem Gruss !/ Der Vorstand : [ " Vorstand " gesperrt ]/ Kölnischer Kunstverein KÖLN Friesenplatz 27/ HCScheibler [ Unterschrift ]/ I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1535./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verlosung 1933./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.: 3./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kosten der Verlosung./ Laufzeit: 1933./ Datum: 16. 12. 1933./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt. Form: Auflistung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Insgesamt sind zwei identische Listen in der Akte./ Dokumenttext: 16. 12. 1933./ Kosten der Verlosung 1933 [ gesperrt, unterstrichen ]// 1. Unkosten für Rahmen M 91.50// 2. Aus eigenen Bildervorräten :// 1 Orig. Zeichnung Hermann Struck " Ansicht von Köln "// 1 Aquarell K. Rüdell " Kirmes auf dem Buttermarkt "/ für Saalmiete angenommen 50.--// 1 Litho Becker-Bühl " Caub " nicht abgeholter Gewinn// 7 Radierungen Ferdinand Staeger [ " Staeger " gesperrt ]/ Vereinsgaben des Ferdinand Staeger-Bundes/ Beitrag 53.--/ [ gesperrter Strich ]/ 194.50// 3. Stiftungen:// 5 Anrechtsscheine Stiftung A. Ottenheimer// 3 Radierungen H. von den Hoff// 1 farb. Holzschnitt, 2 Radierungen Stiftung Dr. Wedekind// 1 Pastell Herbig " Herbst " Preuss. Staat// 1 Aquarell Mahlau " Winter " " " " [ ? ] graphische Blätter Stiftung Dr. Haubrich// 4 Aquarelle von Walther " Jul. Walther// 7 Bücher " und Bibliothek K. V.// 18 graphische Blätter Geschenke.

Dok.Nr.: 1536./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Kunstverein und Kunstpreis./ Signatur: ./ Standort: 11244./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kunstverein und Kunstpreis./ Laufzeit: ./ Datum: 26. 2. 1942./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: K. [ Hand, Kürzel Kornfeld ]// Kölnische Zeitung vom 26. 2. 1942. [ Schreibmaschine ]// Kornfeld [ ?, Hand ]// Kunstverein und Kunstpreis [ fett ]// WVs Vor kurzem hat Remscheid gelegentlich seiner/ Kunsttage ein Beispiel gegeben, einmal mit der Gründung/ eines Kunstvereins, zum anderen durch die Verteilung/ seines Kunstpreises, der nach dem um Remscheid und/ das Bergische Land verdienstreichen Forscher und Schrift-/ steller Wilhelm-Rees-Preis benannt ist. In der nieder-/ rheinischen und der bergischen Nachbarschaft gibt es/ einige Kunstvereine, die wir als gute Vorbilder be-/ zeichnen dürfen. Nehmen wir vor allem den Kunstverein/ für die Rheinlande und Westfalen, der seit über hundert/ Jahren in erster Linie steht und aufs engste verbunden/ ist mit dem Ruf der Düsseldorfer Malerschule; nehmen/ wir in Köln, Krefeld, in Wuppertal Elberfeld und Barmen,/ Essen, Duisburg, Wesel usw. Alle Vereine haben - mag/ der eine und andere sich auch Museumsverein nennen -/ zum allgemeinen Besten und jeder auf seine Weise Ehren-/ wertes geleistet. Dazu kommen Gründungen jüngerer/ Zeit, wie das Kulturwerk Köln-Aachen, die Gemeinschaft/ rheinischer Künstler und Kunstfreunde und die Gesell-/ schaft zur Förderung der Düsseldorfer bildenden Kunst./ Nun also besitzt Remscheid seinen Kunstverein, der im/ Einvernehmen mit verwandten Gründungen dem gemein-/ samen Ziel zustreben wird. Daran, daß es an schöpfe-/ rischer Begabung im deutschen Westen nicht fehlt,/ zweifelt wohl niemand. Gerade in der Kriegszeit ist der/ Beweis vielfach und höchst anschaulich erbracht worden./ Woran aber mangelt es, wenn es offenbar noch eines/ Kunstvereins bedurfte? Es mangelte nicht am Verständ-/ nis und an der Einsatzbereitschaft, wohl aber an der/ Sammlung. Mußte man früher einer guten Sache zuliebe/ bei den einzelnen Kunstfreunden anklopfen, so ist jetzt/ der Kunstverein da. Da sich in ihm Gedanken und Er-/ fahrungen austauschen, dürfte er recht wachsam sein./ Er vermag, wenn plötzlich ein Entschluß gefaßt werden/ muß oder Not am Mann ist mit seiner ganzen Autorität/ schnell zu handeln. Überdies kann er planend Wege/ bahnen. - Die edle Übung, den Künsten fördernd Freund/ zu sein, findet also den Zusammenhalt der Kräfte, ohne/ daß selbstverständlich daran gedacht sein könnte, künst-/ lerisches Schaffen einzuengen, abhängig zu machen und/ die Initiative des einzelnen Kunstfreundes und Sammlers/ zu beeinträchtigen.// Indem wir das alles unterstreiche, verkennen wir/ nicht, daß ein solcher Verein besondere Tatkraft besitzt/ auch durch seine geldlichen Mittel. Sollte das ein Ge-/ heimnis sein oder wollte jemand die Verdienste ernst-/ haft in Frage stellen, die einzelne Kunstfreunde und die/ Wirtschaft sich erworben haben, indem sie für die Künste/ Mittel aufwandten, oft ohne davon viel Wesens zu/ machen! Andererseits haben die bewilligten Summen/ für die Allgemeinheit reichlich Zinsen eingebracht. Oder/ bedeutet die Kunst in Düsseldorf, Köln und anderen/ Städten keinen Aktivposten, der die Zuwendung öffent-/ licher und privater Gelder rechtfertigt! Sprechen wir/ hier vom Geld, wo es sich um ideelle Dinge handelt, so/ mag das hart klingen. Aber Geld hat ja eine produktive/ Funktion, wenn es nicht in seelenloser Anhäufung und/ Ausspielung erfrieren soll./ Eben dies ist eine Richtlinie/ unserer Zeit. Der geldlichen Mittel bedarf es in einem/ Kunstverein auch, um das künstlerische Schaffen durch/ Beschreibung und Forschung, gesprochenes und ge-/ drucktes Wort, Vorträge und Publikation zu begleiten./ Kurz es nimmt niemand daran Anstoß, daß sich mit guten/ Namen auch erhebliche Summen zur Gründung des/ Kunstvereins fanden.// Damit man uns nicht falsch verstehe: es ist nicht er-/ strebenswert, daß nun möglichst jede Gemeinde einen/ Kunstverein sich verschaffe, um hinter der Nachbarschaft/ " nicht zurückbleiben ". Auf die organische Einfügung/ kommt es an, und die ist bei Remscheid gegeben. Es ist,/ um zum zweiten Punkt unserer Ausführungen zu ge-/ langen, auch nicht überzeugend, wenn jede Stadt einen/ " Kunstpreis " ins Leben rufen, ihn mit einer geringen/ Summe ausstatten wollte und meinte, die ganze Welt/ würde davon sprechen. Oft waltet ehrliches Wollen/ hinter solchem Bemühen. Manchmal dürfte aber auch/ der Ehrgeiz mitgewirkt haben, billig Propaganda zu/ treiben. Eine Flut von Kunstpreisen, die mit ein paar/ vielleicht auch noch zersplitterten) hundert Mark in/ keinem Verhältnis steht zur Sache, bringt die bekannten/ und bewährten Stiftungen zudem in Gefahr, daß die All-/ gemeinheit sich übersieht und unterschätzt. Mit der Zeit/ müßte freilich ein solches Verfahren seine Urheber/ schädigen. Denn es ist kein Verdienst für eine Ge-/ meinde, wenn sei für eine Summe, die ein privater Kunst-/ liebhaber stillschweigend zum Erwerb einer einzigen/ Malerei ausgibt, außerordentliche Leistungen, vielleicht/ gar eigens auf sie gemünzte Kompositionen und Dich-/ tungen, verlangt.// Dies zur geldlichen Bewertung! Die Wahl, die bei der/ Verleihung des Wilhelm-Rees-Preises getroffen wurde,/ war ausgezeichnet. Sie ehrte junge und wirklich heimische/ Maler. " Jung " zählt hier nicht äußerlich nach Jahren,/ vielmehr nach der Kraft des Erlebnisses, " Heimisch " heißt, daß aus der Verwurzelung die Begnadung erwächst,/ auch im kleinsten Umkreis die Welt zu erkennen und in/ der großen Welt seinen Ursprung nicht zu verlieren. Daß/ man - um solche Bedingtheit wissend - eine über-/ zeugende Auslese fand, steht Remscheid mit seinen welt-/ weiten Beziehungen, seiner heimatlichen Eigentümlich-/ keit und unverfälschten Qualität gut zu Gesicht.// I 229 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1537./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verlosung 1933./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.: 3./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Verlosung 1933./ Laufzeit: 1933./ Datum: ./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Liste./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Die Sammlung Maus-Stocky wurde im

selben Jahr bei Lempertz versteigert. Vgl. WB. Freitag. 6. 10. 1933. Nr. 251 und Donnerstag. 12. 10. 1933. Nr. 257./  
 Dokumenttext: Verlosung 1933 [ gesperrt ]// [ gesperrter Strich ]// Mitglieder, mit Teilnahmeberechtigung, die bei der  
 Verlosung ausscheiden:// Aktien- Name/ Nr.// [ 2 Striche ]// 11 Gen.-Dir. Dr. A. L. Tietz verzogen nach Holland// 51 Konsul  
 Max Grünbaum " " // 253 Reg.-Vizepräsident Bier " " Saarbrücken// 1984 Stadtverordneter R. Görlinger " " // 290 Georg  
 Böving " " Japan// 298 Direktor Emil Treumann// 334 Titus Bär " " Frankreich// 469 Oberbürgermeister Dr. K. Adenauer//  
 849 Notar Dr. E. Rosenberg// 955 Rechtsanwalt Arthur Cahn " " Palästina// 1171/1878 Siegfried Dreyer " unbekannt// 1226  
 Rechtsanwalt Hans Eltzbacher " nach Rom// 1330 Bankdir. Dr. P. A. Brüning// 1465 Konsul J. Stocky// 6[ ? ] Konsul H.  
 Maus// 1537 Bankdir. Dr. E. Schmidt " n/Berlin unbek.// 4/575 Frau Max Goldberg Adresse unbekannt// 1872 Frau Dr.  
 Albersheim verzogen ins Ausland.

Dok.Nr.: 1538./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verlosung 1933./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.: 3./  
 Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Aktiennummern, die an der  
 Verlosung 1933 teilnehmen./ Laufzeit: 1933./ Datum: ./ Umfang: 1 DIN A3 Bogen./ Form: Tabelle./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.:  
 ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 6./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./  
 Bemerkungen: Bis auf die Überschrift ist alles mit Hand geschrieben. Hinter jede Ziffer ist ein Haken gesetzt. Der Bogen ist  
 auf DIN A4 Größe gefaltet. Die Zahlen werden nicht von links nach rechts, sondern wie es die vertikale Tabelleneinteilung  
 vorgibt von oben nach unten aufgenommen. Die Ziffernspalten sind ab 100 so zu lesen: 101 3 4 5 ... bedeutet, daß die  
 Aktiennummern 101 103 104 105 ... an der Verlosung teilnehmen durften. Die Zahlen sind alle rechtsbündig aufgereiht. Die  
 Tabellenspalten werden von links nach rechts aufgenommen./ Dokumenttext: 1932 1432/ 1931 1619/ Aktiennummern, die an  
 der Verlosung 1933 teilnehmen/ 1108/ [ 1. Spalte ] 1 2 3 4 [ " 4 " durchgestrichen ] 5 6 7 8 9 10 13 14 15 18 20 21 22 23 25  
 26 27 28 29 32 33 34 36 37/ [ 2. Spalte ] 38 39 40 41 42 43 44 47 49 50 52 53 55 56 58 59 60 61 62 64 65 66 68 69 70 71  
 73 75/ [ 3. Spalte ] 76 79 86 88 91 93 94 95 96 99 101 3 4 5 6 7 8 9 114 5 118 9 121 3 4 5 6 8/ [ 4. Spalte ] 132 3 4 5 8 9  
 140 2 3 7 9 150 1 2 3 4 6 7 8 9 160 3 4 5 6 7 8 9/ [ 5. Spalte ] 170 1 3 4 5 6 7 8 9 180 1 2 3 4 5 6 x 8 9 191 2 3 5 6 7 200 1 2  
 3/ [ 6. Spalte ] 204 5 9 211 3 4 5 6 9 220 2 4 5 7 8 9 230 1 3 4 5 8 9 240 1 2 3 4/ [ 7. Spalte ] 245 6 8 9 252 7 8 9 260 2 3 4 6  
 7 8 9 270 2 3 4 7 9 281 3 5 7 8 294/ [ 8. Spalte ] 295 6 9 300 1 2 5 6 7 8 310 1 2 3 8 9 [ " 9 " durchgestrichen ] 323 4 5 6 9  
 333 5 7 9 340 1 3/ [ 9. Spalte ] 345 8 352 3 4 5 6 8 9 360 1 2 3 4 6 7 8 370 1 3 6 7 8 9 382 3 5 7/ [ 10. Spalte ] 389 390 3 4 5  
 6 7 8 9 400 1 4 5 6 8 411 3 5 6 8 9 420 1 4 5 7 8 9/ [ 11. Spalte ] 431 2 5 8 440 2 6 8 9 450 1 3 5 460 2 3 6 7 470 1 2 3 5 6 8  
 9 482 5/ [ 12. Spalte ] 487 490 1 2 3 4 501 3 4 5 6 7 511 2 5 6 8 9 520 2 3 6 7 9 530 1 5 7/ [ 13. Spalte ] 538 9 540 2 3 4 5 7  
 8 9 552 3 4 5 6 560 1 3 8 571 2 3 6 7 9 580 581 7 243/// [ 14. Spalte ] 588 9 590 1 2 6 7 8 9 600 8 610 3 5 6 620 2 7 8 637 8  
 640 1 2 3 4 6 7 8 650 2/ [ 15. Spalte ] 658 9 664 5 7 677 8 9 682 3 4 5 9 690 1 2 4 5 6 7 8 9 702 5 6 7 8 710 3 5 7/ [ 16.  
 Spalte ] 718 9 721 2 3 4 5 8 9 731 3 5 7 8 9 740 3 5 6 7 8 9 751 2 6 7 8 9 760 1 2/ [ 17. Spalte ] 763 4 5 6 7 8 9 774 7 9 782  
 5 790 1 2 3 6 7 8 9 803 4 7 9 811 5 8 9 821 3 4/ [ 18. Spalte ] 825 6 7 9 831 4 5 6 7 9 840 1 2 5 7 8 850 1 2 4 6 7 8 9 863 4 8  
 871 2 5 6/ [ 19. Spalte ] 880 1 6 8 9 892 3 5 6 8 901 3 4 5 910 1 6 7 8 9920 2 3 5 6 7 8 9 930 4 6/ [ 20. Spalte ] 937 9 941 4  
 6 7 8 9 950 1 2 6 7 9 960 3 5 9 970 1 2 3 5 7 8 980 1 2 3 4 5/ [ 21. Spalte ] 986 7 9 990 1 3 4 5 6 7 9 1001 2 4 5 6 7 1011 2 4  
 8 9 1020 1 4 5 6 8 9 1031 3/ [ 22. Spalte ] 1036 7 1041 2 4 5 1051 3 5 6 9 1060 1 3 5 6 9 1070 1 3 5 7 8 1080 2 3 5 6 7 9  
 1090/ [ 23. Spalte ] 1091 2 3 4 6 9 1102 3 4 8 9 1110 1 2 3 6 7 9 1020 5 1130 1 3 7 1140 1 2 5 8 9 1150/ [ 24. Spalte ] 1156  
 7 1160 1 2 3 4 5 7 9 1170 3 4 5 8 1182 8 9 1191 3 4 5 8 9 1201 3 4 6 7 1210/ [ 25. Spalte ] 1211 1212 3 4 5 6 8 9 1222 4 5  
 1230 1 2 3 4 7 8 1240 2 3 4 5 6 7 1250 4 5 9 1262 3 372/ [ 26. Spalte ] 1264 5 6 7 1270 3 4 5 8 9 1284 6 8 9 1295 7 8 1300  
 1 2 5 7 9 1310 3 6 9 1320 1 2 [ 27. Spalte ] 1324 5 6 8 1331 2 5 6 7 1341 2 4 5 1351 3 4 8 1360 2 5 6 7 8 9 1371 3 7 8 9  
 1382 3/ [ 28. Spalte ] 1386 8 1390 1 2 3 4 6 7 8 1400 1 3 4 5 7 8 1412 2 4 5 1420 1 2 3 4 5 6 1432 3 6/ [ 29. Spalte ] 1437 8  
 1440 3 4 5 6 8 1451 4 5 8 1460 4 8 9 1470 1 2 4 5 6 7 8 1480 2 3 4 8 1490/ [ 30. Spalte ] 1494 5 6 1500 1 4 5 8 1510 1 4 7  
 1522 4 9 1530 2 3 8 1541 4 5 8 1550 3 5 6 7 8 9 1561/ [ 31. Spalte ] 1564 5 6 7 9 1570 2 4 6 7 8 9 1580 1 2 5 6 1590 1 3 6  
 1605 8 9 1610 2 3 4 6 8 9/ [ 32. Spalte ] 1621 3 6 7 1634 5 6 7 8 9 1641 2 5 7 8 1650 1 3 4 5 6 7 8 9 1660 3 6 7 1670 2 5/ [ 33.  
 Spalte ] 1676 7 9 1681 2 4 6 7 9 1690 1 2 6 7 9 1700 1 2 3 6 8 1710 1 2 4 6 8 1720 1 2 3/ [ 34. Spalte ] 1724 5 6 8 9  
 1730 1 2 4 5 7 1740 1 2 3 4 5 8 1751 2 5 6 7 8 1760 1 2 3 4 5 7/ [ 35. Spalte ] 1768 1770 1 3 6 8 9 1782 8 9 1791 3 4 5 6 7  
 1800 2 3 4 6 1810 1 3 5 1823 6 8 9 1830 2/ [ 36. Spalte ] 1834 5 1842 5 6 7 1850 1 2 3 7 8 9 1861 7 8 1871 3 4 5 7 9 1881 3  
 4 5 6 1892 3 4 8/ [ 37. Spalte ] 1990 1 2 3 6 7 9 1913 1924 7 8 9 1930 1 3 4 1940 2 3 4 6 7 9 1954 5 6 7 1962 3 7 8 372/// [ 38.  
 Spalte ] 1973 5 1980 3 5 6 7 8 1995 6 7 57 604 89 145 707 714 792 1000 1435 528 [ von " 57 " bis " 528 " ist hinter den  
 Zahlen zusätzlich zum Haken ein " x " und vor den Zahlen ein weiterer Haken gesetzt ] 602 20/ 37.

Dok.Nr.: 1539./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Jahresbericht 1933./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.:  
 3./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Jahresbericht 1933./ Laufzeit:  
 1933./ Datum: ./ Umfang: 4 DIN A4 Blätter./ Form: Bericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-  
 Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 4./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Rückseite siehe Dok.Nr.: 1179./  
 Dokumenttext: Jahresbericht 1933 [ gesperrt, unterstrichen ]// Die letzte [ " letzte " eingefügt ] ordentliche  
 Generalversammlung hat am 20. Juli 1933 stattgefunden./ die Verlosung fand am 19. Dezember statt; an dieser nahmen  
 1108/ Mitglieder teil./ Trotz reger Werbetätigkeit war auch im Berichtjahre ein grösserer/ Rückgang der Mitgliederzahl nicht

zu verhindern, vor allem haben viele/ nicht-arische Mitglieder ihren Austritt angemeldet. Dieser Ausfall,/ ferner der Fortfall aller Mittel aus öffentlicher Hand, die uns seit/ Jahrzehnten zuflossen und um deren Wiedergewährung der KV wiederholt/ Schritte unternahm, bracht den Kunstverein in eine schwierige/ finanzielle Lage.// Eine Hauptaufgabe bleibt es für den Kunstverein, neue Mitglieder/ heranzuziehen und die Erhaltung der alten Mitglieder zu fördern./ In dieser Hinsicht wurde wiederum in den letzten Monaten eine rege/ Werbetätigkeit entfaltet, durch persönliche [ " persönlich " unterstrichen ] Werbung der Mitglieder/ des Ausschusses könnte jedoch noch Vieles erreicht werden.// Aus dem Vorstande schied Anfang des Jahres unser rühriges Vorstands-/ mitglied Herr Mus.-Dir. Dr. E. Buchner [ " Buchner " gesperrt ] infolge Uebersiedelung/ nach München aus. Der Kunstverein ehrte Herrn Dr. Buchner dadurch,/ dass er ihn zum Ehrenmitglied ernannte.// Die künstlerischen Aufgaben des KV konnten ohne erhebliche Ein-/ schränkungen erfüllt werden. Unsere Ausstellungen und Vorträge, die/ in der Anlage aufgeführt werden, hatten guten Erfolg. Hervorzuheben/ ist die Ausstellung " Neue deutsche Kunst ", in der auch wieder die/ einheimischen Künstler in reichem Masse berücksichtigt werden. - - - // Ein künstlerisches Ereignis von grosser Bedeutung war ferner/ die mit dem Petrarca-Haus zusammen veranstaltete Ausstellung/ " Neuzeitliche Italienische Kunst." [ gesperrt unterstrichen ]/ Sie wurde vom Regierungspräsidenten Dr. zur Bonsen [ " zur Bonsen " gesperrt ], vom dem/ italienischen Gen.-Konsul Carlo Barduzzi [ " Barduzzi " gesperrt ] und von Univ.-Prof./ Dr. E. v. Beckerath [ " Beckerath " gesperrt ] mit einleitenden Worten eröffnet; sie/ hatte besonders starken Besuch und fand allgemein Anerkennung.// Im Anschluss an diese Ausstellung veranstaltete das Petrarca-/ Haus im Kunstverein einen Konzertabend " Italienische Musik der/ Gegenwart " mit ausgezeichneten italienischen Künstlern. Der KV/ ermöglichte diese Veranstaltung durch kostenlose Ueberlassung seines/ Saales.// Im Juni / Juli veranstaltete der KV zusammen mit dem Kampfbund/ für deutsche Kultur, Ortsgruppe Köln, eine bedeutende Ausstellung/ " Fort mit dem nationalen Kitsch." [ gesperrt unterstrichen ]/ Diese von Tausenden besuchte Ausstellung fand weit über die Grenzen/ Kölns hinaus grosse Beachtung und Beifall. Es wurden fast täglich/ Führungen für Schulen, Vereine etc. veranstaltet und eine grosse/ Anzahl von Vorträgen über dieses Thema gehalten.// Anlässlich der Deutschen Kulturtag am Rhein, veranstaltet von dem/ Kampfbund für deutsche Kultur, wurde vom KV eine Ausstellung als erste/ der geplanten Folge " Die Rheinische Landschaft " / " Das Kölner Stadtbild " [ gesperrt unterstrichen ]/ veranstaltet. Diese Ausstellung bot eine Uebersicht der Entwicklung/ unserer Vaterstadt von der frühesten Zeit bis auf die Gegenwart. Sie/ wurde von seltenen Werken aus hiesigem und auswärtigem Privatbesitz - - - // und Museen, vor allem dem Kölner Rheinischen Museum reich beschickt./ Auch die Kölner Künstler [ " Kölner Künstler " unterstrichen ] wurden zur Mitarbeit aufgefordert, doch/ entsprachen die eingelieferten Werke nicht den Erwartungen; eine/ Mahnung für die Künstler, in Zukunft auch dieses Gebiet mehr zu/ pflegen und Werke von bleibendem Werte zu schaffen. - - - // In der Kollektiv-Ausstellung des Kölner Malers und Bildhauers/ Franz Brantzky [ " Brantzky " gesperrt ] fand besonders der Entwurf zu einem Reichs-/ ehrenmal am Rhein [ " Reichsehnenmal am Rhein " unterstrichen ] und der Entwurf für eine Umgestaltung des Domplatzes/ weites Interesse.// Für die Volksnothilfe [ " Volksnothilfe " gesperrt ] veranstaltete der KV/ unter seinen Mitgliedern eine rege Werbung und konnten dieser/ grössere Beträge überwiesen werden.// Für die vom Staate veranstaltete erste grosse national-/ sozialistische Kunstausstellung in Essen " Westfront 1933 " übernahm/ der KV für den Bezirk Köln - Koblenz die Arbeit des Einsammelns,/ Verpackens und Aufstellung sowie Rückleitung an die Künstler der/ sehr grossen Anzahl von eingelaufenen Werken. Die Besichtigung und/ Auswahl wurde von den offiziellen Delegierten mit den hiesigen/ Vertretern in den Räumen des KV vorgenommen.// Die Künstlerhilfe [ " Künstlerhilfe " gesperrt ] wurde im Berichtjahr durch/ freiwillige Stiftungen der Vorstands- und Ausschuss-Mitglieder/ fortgeführt.// Trotz der Notlage der Zeit und der schwierigen Lage konnte der/ KV mit Hilfe privater Freigiebigkeit die traditionelle Verlosung/ durchführen. Es war in diesem Jahr möglich, wieder wie in früheren/ Jahren neben den Kunstwerken Anrechtscheine zur Verlosung zu bringen/ und zwar - - - // 4 - / 1 Anrechtschein zu M 400.-- / 1 Anrechtschein zu M 300.-- / 3 Anrechtscheine zu M 100.-- / Die Gewinner dieser Scheine hatten das Recht, sich selbst bei einem/ Kölner Künstler [ " Kölner Künstler " gesperrt ] im Betrage des gewonnenen Anrechtscheines/ ein Kunstwerk auszuwählen und so war auch diese Verlosung eine Hilfe/ für die einheimischen Künstler.// Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten wurden im Berichtjahre noch/ erhöht durch den gänzlichen Ausfall des städtischen Zuschusses./ Die Stadt hatte sich s. Zt. bei dem Auszug des KV aus den jahrzehnte-/ lang benutzten Räumen im Wallraf-Richartz-Museum verpflichtet, dem/ Kunstverein jährlich M 6000.-- zuzuschüssen; hinzu kam dann noch ein/ Betrag von M 2000.-- für besondere Zwecke des Vereins, sodass der KV/ mit einer jährlichen Beihilfe von M 8000.-- rechnen konnte. Bedingung/ bei dieser Verpflichtung war, dass der Kunstverein in seinen Vorstand/ stets zwei Delegierte der Stadtverwaltung aufnimmt, die von der Stadt/ bestimmt werden. Der Kunstverein hat diese Verpflichtung stets einge-/ halten.// Der KV hat sich wiederholt bemüht, den städtischen Zuschuss, der im Etat wohl vorgesehen ist, auch im Berichtjahre zu erhalten. Die Mittel/ des Kunstvereins sind zurzeit vollständig erschöpft und sind deshalb/ in letzter Zeit wieder Schritte getan worden, um in diesem Notjahr/ den städtischen Zuschuss zu erhalten.

Dok.Nr.: 1540./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen 1933./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.: 3./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein 1933 Ausstellungen./ Laufzeit: 1933./ Datum: ./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Liste./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Insgesamt

sind zwei Ausführungen dieser Liste in der Akte. Letzte Monatsnennung immer unterstrichen./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ gesperrt, gesperrt unterstrichen ]/ 1933 Ausstellungen [ gesperrt, " Ausstellungen " unterstrichen ]/ Anfang Januar -/ Mitte Februar " Neue Deutsche Kunst " [ " Neue " unterstrichen ]// Mitte Februar -/ Mitte März Gedächtnis-Ausstellung Emil Orlik [ " Orlik " gesperrt, " Emil Orlik " unterstrichen ]// Mitte März -/ Mitte April Neuzeitliche Italienische Kunst [ " Neuzeitliche ... Kunst " unterstrichen ]/ mit einleitenden Worten von Reg.-Präsident Dr./ R. zur Bonsen [ " zur Bonsen " gesperrt ], italien. Gen.-Konsul/ C. Barduzzi [ " Barduzzi " gesperrt ] und Univ.-Prof. Dr./ E. v. Beckerath [ " Beckerath " gesperrt ]// Mitte April -/ Mitte Mai Kollektiv-Ausstellung W. A. Lindgens [ " Lindgens " gesperrt, " W. A. Lindgens " unterstrichen ] -Köln/ ferner/ A. Schäfer-Ast [ gesperrt ]/ O. Fischer [ gesperrt ] - Dresden// Mitte Mai -/ Mitte Juni Kollektiv-Ausstellung Waldemar Coste [ " Coste " gesperrt, " Waldemar Coste " unterstrichen ] - Altona// Mitte Juni -/ Mitte Juli Ausstellung des Kampfbundes für deutsche Kultur/ " Fort mit dem nationalen Kitsch " [ unterstrichen ]// Mitte Juli -/ Mitte August Gedächtnis-Ausstellung Maria Slavona [ " Slavona " gesperrt, " Maria Slavona " unterstrichen ]// Mitte August -/ Mitte September Kollektiv-Ausstellung F. Brantzky - Köln [ Zeile unterstrichen, " Brantzky " gesperrt ]/ mit einleitenden Worten von Univ.-Prof. Dr. C./ Niessen [ gesperrt ]// Mitte September/ Oktober " Das Kölner Stadtbild " [ " Das Kölner Stadtbild " unterstrichen ] mit einleitenden Worten von/ Bürgermeister Dr. Zülch [ " Zülch " gesperrt ] anlässlich der/ deutschen Kulturtag am Rhein// November Prof. F. Ahlers-Hestermann, [ " Ahlers-Hestermann " gesperrt, " Prof. F. Ahlers-Hestermann " unterstrichen ] Köln/ " Bilder aus drei Jahrzehnten " [ " Bilder aus drei Jahrzehnten " unterstrichen ] mit einleitenden/ Worten des Künstlers/ ferner Anton Kerschbaumer + [ " Kerschbaumer " gesperrt ]// Dezember Alexander Mohr - Trier [ unterstrichen, " Mohr " gesperrt ]/ Bilder aus Griechenland und Spanien [ unterstrichen ]/ ferner/ Hans Beckers [ " Beckers " gesperrt ] - Düren.

Dok.Nr.: 1541./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorträge 1933./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1387 Nr.: 3./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein Vorträge 1933./ Laufzeit: 1933./ Datum: ./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Liste./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Insgesamt sind zwei Ausführungen in der Akte abgelegt. Alle Nachnamen sind gesperrt. Alle Termine unterstrichen./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ gesperrt, gesperrt und unterstrichen ]/ Vorträge 1933 [ unterstrichen ]// 12. Januar Dr. J. Gantner - Frankfurt a.M./ " Die Stadt als Kunst- und Wirtschaftsform " // 20. Januar Kurt Wehlte - Berlin/ " Gemälde im Röntgenbild, ein Blick in Werkstätten/ alter Meister " // November Prof. F. Ahlers-Hestermann - Köln/ " Bilder aus drei Jahrzehnten " // Ausserdem wurden verschiedene einführende Vorträge und/ Führungen bei vielen Ausstellungen geboten.

Dok.Nr.: 1542./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Reichskartell der bildenden Künste./ Signatur: 1 - 3./ Standort: 11176./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Reichskartell der bildenden Künste./ Laufzeit: 1933 - 1937./ Datum: 4. 8. 1933./ Umfang: 3 DIN A4 Seiten./ Form: Brief, Abschriften./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 3./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Landeshauptmann d. Rheinprovinz/ \* - 7. 8. 1933 X III \*/ Nr. 1058 [ " Landeshauptmann ... Nr. " Eingangsstempel ] [ " 1058 " Hand ] 1 [ " 1 " Hand ]/ [ ?, Hand ]/ Reichskartell der bildenden Künste/ Gau Westfalen-Niederrhein/ Sitz Düsseldorf/ Wilhelm-Marx-Haus Düsseldorf, den 4. August 1933.// An den/ Herrn Landeshauptmann der Rheinprovinz/ Düsseldorf [ unterstrichen ]// Der Präsident des Reichskartells der bildenden Künste, Herr/ Professor Kutschmann, hat im Reich 12 Gauvorsitzende ernannt./ die mit diktatorischen Machtbefugnissen ausgestattet, die/ Gleichschaltung sämtlicher Künstlerverbände und Vereinigun-/ gen vorzunehmen haben. Weiter haben die Gauvorsitzenden in/ ihrem Machtbereich den ständischen Aufbau der bildenden/ Künstlerschaft ( Maler, Bildhauer und Architekten, letztere/ nur ausgesprochene Baukünstler ) durchzuführen. Diese Ein-/ gliederung geschieht u.a. durch Erteilung einer Lizenzkarte./ die von der Zentrale des Reichskartells Berlin C 2, Schloss./ ausgestellt wird und von den einzelnen Gauvorsitzenden nach/ gemeinsamer Feststellung mit der Gaukommission des Reichs-/ kartells befürwortet wird.// Für den Gau Westfalen-Niederrhein, umfassend die Regierungs-/ bezirke Münster, Arnsberg, Düsseldorf, Aachen und Köln, bin/ ich zum Gauvorsitzenden ernannt worden. Mitglieder der Gau-/ kommission sind:/ Maler Ludwig Siekmeyer, Gauvorsitzender/ Maler Prof. Junghanns, k. Direktor der/ staatl. Kunstakademie Düsseldorf/ Maler Leo Seb. Humer/ Bildhauer Jos. Daniel Sommer/ Architekt Reg.-Baumeister Karl Ackermann/ Architekt B.D.A. Hans Hübbers// In der Anlage übersende ich/ 1. Abschrift von 2 Erlassen des Reichsministers für/ Volksaufklärung und Propaganda und 1 Erlass des/ Verbindungsstabes der N.S.D.A.P./ 2. Abschrift der Ernennung zum Gauvorsitzenden durch/ den Präsidenten des Reichskartells und 1 Einschrei-/ ben der Zentrale Berlin des Reichskartells.// Ich bitte Sie, den vor mir durchzuführenden ständischen Auf-/ bau der bildenden Künstlerschaft in Ihren Machtbereich unter-/ stützen zu wollen.!! [ Hand ] Ich darf um eine Bestätigung vorliegenden Schreibens erge-/ benst bitten.// Mit deutschem Gruss/ Heil Hitler!// Ludwig Siekmeyer [ Unterschrift ]/ Vorsitzender des Reichskartells der bildenden Künste/ Gau Westfalen-Niederrhein./// Reichskartell der bildenden Künste/ Gau Westfalen-Niederrhein/ Sitz Düsseldorf/ Wilhelm-Marx-Haus 2 [ " 2 " Hand ]// Abschriften. [ unterstrichen ]// Reichskartell der bildenden Künste/ Berlin C 2, Schloss/ Der Präsident.// Herr Pg. Siekmeyer, Düsseldorf-Stockum, ist zum Vor-/ standsmitglied des Reichskartells der bildenden Künste berufen/ und zum kommissarischen Vorsitzenden des Gaus Westfalen/Nieder-/ rhein des Reichskartells der bildenden Künste im Einvernehmen/ mit dem Leiter des Amtes für

ständischen Aufbau der NSDAP, Herrn/ Dr. Frauendorfer, bestellt worden. Unter Vorlage meiner Voll-/ macht ( im Abdruck ) ist Herr Pg. Siekmeyer bevollmächtigt, die/ Gleichschaltung der Künstler- und Kunstvereine herbeizuführen/ und sie dem Gau Westfalen/Niederrhein des Reichskartells der bil-/ denden Künste einzugliedern. Er übernimmt von amtswegen den Vor-/ sitz in allen dem Reichskartell, Gau Westfalen/Niederrhein, zu-/ künftig unterstehenden Säulen. Ausserdem ist er befugt, bei Not-/ wendigkeit das Gaugebiet in Bezirksgruppen zu gliedern, die der/ Gauleitung unterstellt sind.// Berlin, den 24. Juli 1933. Max Kutschmann// [ Stempel des Reichskartells der/ bildenden Künste ]// [ Strich ]// Reichskartell der bildenden Künste/ Berlin C 2, Schloss Berlin, den 29. Juli 1933// Einschreiben! [ unterstrichen ]// Herrn Pg. Siekmeyer,/ Düsseldorf-Stockum [ unterstrichen ]/ Neue Akademie, // Sehr geehrter Herr Siekmeyer!// In der Anlage überreiche ich Ihnen die neu erteilte Vollmacht/ des Herrn Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda mit/ dem gleichzeitigen Bemerkung, dass diese Vollmacht auf ihren Wir-/ kungskreis ausgedehnt wird. Sollten Sie irgendwelche Schwierig-/ keiten bei der Durchführung Ihrer Aufgaben haben, so erbitten/ wir unverzüglich Bericht zur Weiterleitung an den Herrn Reichs-/ minister für Volksaufklärung und Propaganda. Es ist nunmehr durch/ die amtliche Stellungnahme des Herrn Reichsministers entschieden/ worden, dass alle Künstler- und Kunstvereine in dem Reichskar-/ tell der bildenden Künste zusammenschliessen sind./ Gleichzeitig bitten wir sie, uns 2 Photographien für die Ausstel-/ lung Ihres Ausweises zu übersenden.// Mit Hitler Heil! i.A. Kukawka.// [ Stempel des Reichskartells der/ bildenden Künste]// Reichskartell der bildenden Künste/ Gau Westfalen-Niederrhein/ Sitz Düsseldorf/ Wilhelm-Marx-Haus 3 [ " 3 " Hand ]// Abschriften. [ unterstrichen ]// Der Reichsminister/ für Volksaufklärung und Propaganda Berlin W8, den 28. Juli 1933./ Wilhelmplatz 8-9/ Fernsprecher: A1 Jäger 0014/ Geschäftszeichen VI 6260/17.7. [ unterstrichen ]/ ( In der Antwort anzugeben )// An/ Herrn Prof. Kutschmann,/ Berlin C 2. [ unterstrichen ]// Als Anlage übersende ich Ihnen ergebenst eine von mir ausge-/ stellte Vollmacht und ersuche Sie gleichzeitig, den Aufbau des/ Reichskartells nunmehr unverzüglich zu vollenden. Sollten sie bei dieser Arbeit auf Schwierigkeiten stossen, ersuche ich um unver-/ züglichen Bericht.// In Vertretung/ ( Unterschrift )// [ Strich ]// Der Reichsminister/ für Volksaufklärung und Propaganda Berlin W8, den 28. Juli 1933./ Wilhelmplatz 8-9/ Fernsprecher A1 Jäger 0014/ Aktenzeichen VI 6260/17.7./ ( In der Antwort anzugeben )// Vollmacht. [ unterstrichen ]// Ich bestätige hiermit die Vollmacht des Verbindungsstabes der N.S.D.A.P. vom 19. Juni 1933, laut welcher Herr Professor/ Kutschmann bevollmächtigt wird, im Rahmen des ständischen Aufbaues/ die Gleichschaltung der deutschen Künstlervereine und Kunstvereine/ nach meinen Weisungen herbeizuführen./ Die Künstlervereine und Kunstvereine sind somit in dem von/ Professor Kutschmann geführten Reichskartell der bildenden Künste/ e.V. zusammenschliessen./ In Vertretung/ [ Stempel des Reichsministe- ( Unterschrift )/ riums für Volksaufklärung/ und Propaganda ]// [ Trennstrich ]// Verbindungsstab Berlin W8, 19. Juni 1933/ der N.S.D.A.P. Wilhelm-Strasse 55 I/ Dr.Sch/Ri. Fernruf A 1 Jäger 7411// Professor Max Kutschmann wird bevollmächtigt, im Rahmen des/ ständischen Aufbaues die Gleichschaltung der deutschen Künstler-/ und Kunstvereine herbeizuführen.// der Leiter des Verbindungsstabes:/ I.A.: ( Unterschrift )/ Professor Kutschmann arbeitet im Einverständnis mit dem Amt für/ Ständischen Aufbau der NSDAP.// Der Leiter: ( Unterschrift. ).

Dok.Nr.: 1543./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Gleichschaltung der Künstler- und Kunstvereine./ Signatur: 7./ Standort: 11176./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gleichschaltung der Künstler- und Kunstvereine./ Laufzeit: 1933 - 1937./ Datum: 7. 8. 1933./ Umfang: ./ Form: Anordnung in der Zeitung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 7 [ " 7 " Hand ]// Gleichschaltung der Künstler-/ vereine und Kunstvereine// Auflösung des Reichsverbandes bildender/ Künstler / Ueberführung der Mitglieder in/ das Reichskartell der bildenden Künste// Auf Grund des Erlasses des Reichsministers/ für Volksaufklärung und Propaganda vom 28./ Juli 1933, VI. 6260/17. 7. ist der Präsident des/ Reichskartells der bildenden Künste, Professor/ Kutschmann ( Berlin ) beauftragt worden,/ die Gleichschaltung sämtlicher Künst-/ lervereine und Kunstvereine vorzu=/ nehmen sowie deren Anschluß an das Reichskar=/ tell zu vollziehen. Der Präsident hat nicht für/ den Gau Westfalen=Niederrhein zum k. Gauvor=/ sitzenden ernannt und beauftragt, in den Regie=/ rungsbezirken Münster, Arnberg, Düsseldorf,/ Köln, Aachen und Regierungsbezirk Minden die/ erforderlichen Maßnahmen durchzuführen. Ich/ ordne deshalb hiermit folgendes an:// 1. Die Vorsitzenden der sämtlichen Künstler=/ vereine ersuche ich, mir bis zum 15. August 1933/ eine Liste ihrer Mitglieder mit genauen Adres=/ sen und Berufsangaben ( freier oder angestellter Künstler ) ein=/ zuzusenden.// 2. Die Vorsitzenden der Künstler= und Kunst=/ vereine haben das Vermögen der von ihnen ge=/ führten Vereine sicherzustellen und mir gleich=/ falls bis zum 15. August 1933 eine genaue Auf=/ stellung dieses Vermögens unter Versicherung/ der Richtigkeit einzureichen.// 3. Die Vorsitzenden beider Vereinigungen ha=/ ben mir weiter bis zum 15. August 1933 einen Vorschlag für die neu zu bildenden Vorstände/ einzureichen. Ich weise hierbei darauf hin, daß/ 51 Prozent dieser Vorstandsmitglieder der/ NSDAP. angehören müssen. Bei dem Vorschlag/ sind genaue Berufsangaben und Adressen er=/ forderlich.// Bei den Vorschlägen für die neuen Vorstands=/ mitglieder, auch soweit sie nicht Nationalsozia=/ listen sind, sind gleichzeitig von den zuständigen/ Gauleitungen der NSDAP. ausgestellte Beschei=/ [ neue Spalte ] nigungen über die Einwandfreiheit der in Vor=/ schlag gebrachten Persönlichkeiten beizufügen./ 4. Die bisherigen ersten Vorsitzenden der/ Künstler= und Kunstvereine sind bis zur Durchführung der Gleichschaltung für die Erhaltung/ des Vermögens und auch für alle anderen Maß/ namen persönlich verantwortlich./ 5. Entsprechend der Anordnung des Reichs=/ kartells der bildenden Künste, Berlin, erkläre/ ich die

bisherigen Gaue des Reichsverbandes bildender Künstler Deutschlands für aufgelöst./ Das Vermögen bzw. die Schulden sind an das Reichskartell zu überführen. die Ueberführung geschieht aber nur buchmäßig. Die Substanz soll der örtlichen Künstlerschaft erhalten bleiben. Die Gesamtmobiliaren und Inventarien sind sicherzustellen und ein Verzeichnis hierüber an uns einzusenden. Geschäftsbücher, Belege, Akten und Drucksachen, Mitgliederlisten mit genauen Adressen etc. sind umgehend bei der Geschäftsstelle des Reichskartells der bildenden Künste, Düsseldorf, Wilhelm-Marx-Haus, einzuliefern./ Die bisherigen Gauvorsitzenden des Reichsverbandes bildender Künstler haben diese Anordnung bis zum 15. August durchzuführen./ gez.: Siekmeyer, k. Vorsitzender des Reichskartells der bildenden Künste Gau Westfalen=Niederrhein.// [ Rest Hand ] Volksparole v. 7. 8. 33.// Z. d. A.

Dok.Nr.: 1544./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Reichskartell der bildenden Künste./ Signatur: 8./ Standort: 11176./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Reichskartell der bildenden Künste./ Laufzeit: 1933 - 1937./ Datum: 22. / 23. 11. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsmittelung auf einem ca. DIN A5 großen Blatt aufgeklebt./ Dokumenttext: Volksparole v. 23. 11. 33. [ Hand ]/ 8 [ " 8 " Hand ]// Reichskartell der bildenden Künste// Düsseldorf, 22. 11.// Das Reichskartell der bildenden Künste, Gau Westfalen=Niederrhein, teilt mit: Durch die am 15. November 1933 erfolgte Gründung der Reichskulturkammer ruht vorläufig die Arbeit des Reichskartells der bildenden Künste. Bis zum 15. Dezember d. J. wird die Reichskulturkammer durch Gesetzgebung/ neue Richtlinien veröffentlicht.// [ Rest Hand ] Z.d.A.// [ ? ]/ [ ? ]/ I 172 Ha 25/11.

Dok.Nr.: 1545./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Zweigstellen der Reichskammer der bildenden Künste./ Signatur: 9./ Standort: 11176./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Preußische Minister für Wirtschaft und Arbeit./ Laufzeit: 1933 - 1937./ Datum: 15. 5. 1934./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Der Preußische Minister Berlin W. 9., den 15. Mai 1934./ für Wirtschaft und Arbeit./ ZA. II. 6000/29 L. [ unterstrichen ]// 9 [ Hand ]/ Betrifft: Zweigstellen der Reichskammer/ der bildenden Künste.// Der Herr Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda/ teilt mit, daß der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste zur Durchführung seiner Aufgaben im ganzen Reichsgebiet/ Zweigstellen errichtet hat. Die für preußisches Gebiet in Frage kommenden Zweigstellen befinden sich in// 1. Hessen-Nassau, Frankfurt a. M., Buchgasse 11 a Tel. 29891// 2. Mitteldeutschland, Weimar, Hummelstr. 2 " 1065// 3. Schlesien, Breslau, Schweidnitzerstraße 16/18 " 56833// 4. Ostpreußen, Königsberg, i. Pr., Kneiph. Langgasse 1/4 " 37561// 5. Norddeutschland, Hamburg, Lerchenfeld 2 " 221482// 6. Niedersachsen, Hannover, Prinzenstr. 5 " 27806// 7. Westfalen/Ruhr, Essen, Hermann Göring Str. 110/ Rathaus Rüttenscheid, Z. 17 " 42080// 8. Rheinland, Düsseldorf, Rosenstraße 41 " F. 32330.// Die Stellen sind angewiesen, den Behörden auf Erfordern in allen Fragen der bildenden Kunst, insbesondere bei allen Bauvorhaben und allen sonstigen Vorhaben, die eine künstlerische Gestaltung erforderlich machen, beratend und vermittelnd zur Seite zu stehen. Der Erleichterung dieser Aufgabe dienen Bildarchive, die sowohl bei der Reichskammer der bildenden Künste als auch bei ihren Zweigstellen eingerichtet sind und über den gegenwärtigen Stand des künstlerischen Schaffens unterrichten sowie über jede einzelne Künstlerpersönlichkeit Auskunft geben./ Ich bitte, sich der Mitwirkung dieser Stellen bei Bedarf zu bedienen/ und die Ihnen unterstehenden Behörden und Körperschaften entsprechend/ anzuweisen. Im Auftrage/ gez. Römhild./ An die Herren Regierungspräsidenten, den Herrn Staatskommissar der Hauptstadt Berlin und den Herrn Verbandspräsidenten/ in Essen./ An/ die Verwaltung des Provinzialverbandes/ in Düsseldorf [ unterstrichen ]/ Der [ unterstrichen ]// Der Oberpräsident der Rheinprovinz. Koblenz, den 19. Mai 1934./ C - Ku 65. [ unterstrichen ]/ 22// Abschrift übersende ich zur gefälligen Kenntnisnahme/ Jm Auftrage/ gez. Dr. Schroeder./ Beglaubigt: [ ? ] [ Unterschrift ]/ Reg. Kzl. Assistent./ Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. des Prov. Verbandes )/ 25. Mai 1934/ Nr. ... [ " Oberpräsident ... Nr. " Eingangsstempel ] [ ? , Hand ]/ VI + IX [ Hand ]/ Oberpräsident der Rheinprovinz Kanzlei [ " Oberpräsident ... Kanzlei " runder Stempel ]/ [ Rest Hand ] A 4/6 [ Kürzel Apffelstaedt, Datum ]/ Abt. VI D., 28/5. 34./ 1) Abschrift Abt. IX überst./ 2) Z.d.A. I 172./ [ ? ]// A/ Ha.

Dok.Nr.: 1546./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Rundfrage des Deutschen Gemeindetages zur Förderung der bildenden Künste durch die Kunstvereine./ Signatur: ./ Standort: 11244./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Abteilung VI./ Laufzeit: ./ Datum: 30. 3. 1940./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Abteilung VI Düsseldorf, den 30. 3. 1940// Herrn/ L.-O. Verwaltungsrat Greinert/ Landeshaus [ unterstrichen ]// Die Abteilung VI ist an einer Rundfrage der Provinzialdienststelle des Deutschen Gemeindetages bezüglich Förderung der bildenden Künste durch Kunstvereine interessiert./ Ich bitte das Ergebnis zu gegebener Zeit anzufordern.// [ Rest Hand ] [ ? ]/ K.// [ ? ]// I. 229.

Dok.Nr.: 1547./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Rundfrage des Deutschen Gemeindetages zur Förderung der bildenden Künste durch Kunstvereine./ Signatur: ./ Standort: 11244./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Das Ergebnis der Rundfrage des Deutschen Gemeindetages./ Laufzeit: ./ Datum: 13. 8. 1940./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Abteilung X Düsseldorf, den 13. 8. 1940// Herrn/ Landesoberverwaltungsrat/ Greinert/ Landeshaus [ unterstrichen ] Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. d. Prov. Verbandes )/ [ Hakenkreuz ] 14. 8. 1940 I A [ Hakenkreuz ]/ Nr. ... [ " Oberpräsident ... Nr. ..." Stempel ]// Das Ergebnis der Rundfrage des Deutschen Gemeindetages/ bezüglich Förderung der bildenden Künste durch Kunstvereine ist/ hier nicht eingegangen.// [ Rest Hand ] Kornfeld/ Fr. Liebers/ z. Diktat/ [ ? ].

Dok.Nr.: 1548./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Umfrage des Deutschen Gemeindetages zur Förderung der bildenden Künste durch Kunstvereine./ Signatur: ./ Standort: 11244./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kunstvereine./ Laufzeit: ./ Datum: 16. 9. 1940./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: X 2077 K [ Hand ] 16. 9. 40// Betr.: Kunstvereine. [ unterstrichen ]// Bei Durchsicht des Ergebnisses der Rundfrage des/ Deutschen Gemeindetages vom 12. 3. 40 über Förderung der/ bildenden Künste durch Kunstvereine stelle ich fest, dass/ der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen in Düsseldorf/ in den Listen nicht vermerkt ist. Da es sich bei diesem/ Verein um einen der grössten und auch ältesten Vereine/ des Reiches handelt, würde ich es begrüßen, wenn nach-/ träglich die Listen entsprechend ergänzt würden.// Im Auftrage:/ K. [ Hand, Kürzel Kornfeld ]// An den/ Deutschen Gemeindegtag/ Berlin NW 40 [ unterstrichen ]/ Alsenstr. 7/ [ Rest Hand ] V. u. 14 Tg./ 30/9 [ durchgestrichen ] ZdA.

Dok.Nr.: 1549./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Umfrage des Deutschen Gemeindetages zur Förderung der bildenden Künste durch Kunstvereine./ Signatur: ./ Standort: 11244./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kunstvereine./ Laufzeit: ./ Datum: 30. 8. 1940./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Brief, Liste./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 6./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Brief auf einem Formblatt geschrieben./ Dokumenttext: I A 1888 [ Hand ]/ Deutscher Gemeindegtag Berlin NW 40, den 30. August 1940/ Dr. [ ?, Hand ] Alsenstr. 7/ Fernsprecher: Ortsverkehr 12 68 01/ Fernverkehr 12 54 89 16. 9 K [ " 16. 9 K " Hand ]/ z. III 138/48. [ Hand ]/ [ ? ] wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Drahtanschrift: Gemeindegtag Berlin/ empfand bei weiteren Schreiben anzugeben. Bank: Deutsche Girokonto Berlin/ Postscheckkonto: Berlin 2946/ Vorgang beigefügt [ Stempel quer über Absender ]/ Oberpräsident d. Rheinprovinz/ ( Verwaltg. d. Prov. Verbandes )/ 2. Sep. 1940/ Nr. 2045 [ " Oberpräsident ... Nr. " Stempel, " 2045 " Hand ]/ I A + X [ Hand ]/ 1) - [ ? ]/ 2) [ ? ]/ 3) Absatz an Abt. X. [ Hand ]/ [ ? ] 21 IX [ Hand ]/ An den/ Herrn Landeshauptmann/ der Rheinprovinz/ Düsseldorf [ unterstrichen ]/ Landeshaus// Betr.: Kunstvereine [ " Betr. " unterstrichen ]// Auf das Schreiben vom 19. August 1940 - IA S.J. 282 - übersende/ ich in der Anlage ergebenst eine Zusammenstellung über die Zu-/ sammenarbeit von Stadtverwaltungen und Kunstvereinen.// Es besteht die Absicht, diese Frage demnächst sowohl in dem/ Ausschuß für Landschaftliche Kulturpflege, [ " Ausschuß ... Kulturpflege " unterstrichen ] als auch in dem/ Ausschuß für Großstädtische Kunstpflege eingehend zu erörtern.// A 14/ 9 [ Hand, Kürzel Apffelstadt, Datum ] Ich werde mir erlauben, darauf später noch einmal zurückzukom-/ men./ Der Geschäftsführende Präsident/ Im Auftrage/ gez. Dr. Benecke/ Beigeordneter/ Deutscher Gemeindegtag [ " Deutscher Gemeindegtag " runder Stempel ]/ Beglaubigt: [ Stempel ]/ Kröger [ Unterschrift ]/ Kanzleivorsteher [ Stempel ] i.V. [ " i.V. " Hand ]// Aachen Museumsverein A; Lichtbild.-V. Oberbürgermeister ist Vorsitzender Z ( 500 RM ) VR; K [ 6. Spalte leer ]// Augsburg Kunstverein Augsburg e.V. A; P; AK; leitender Beamter ist Vorsitzender Z ( 2 500 RM ) AR fördert vorwiegend schwäbi-/ sche Kunst// Bamberg Verein für Kunst, Litera-/ tur und Kunstgewerbe A; V; Ausgabe von/ Jahressgaben Stadt ist im Vorstand vertreten und Mit-/ glied des Vereins Z; AR; AK Unterstützung der Bamberger/ Künstler// Berlin [ " Berlin " gilt bis zu " 9. " ] 1. VBK A; [ 4. Spalte leer ] K; [ 6. Spalte leer ]/ 2. Verein der Schöneberg-/ Friedenauer Künstler [ restlichen Spalten leer ]/ 3. Verein der Zehlendor-/ fer Künstler [ restlichen Spalten leer ]/ 4. V. D. Künstler des Nordens [ restlichen Spalten leer ]/ 5. V. d. Künstler in Köpenick [ restlichen Spalten leer ]/ 6. V. d. Künstlerinnen [ restlichen Spalten leer ]/ 7. Kunstgenossenschaft [ restlichen Spalten leer ]/ 8. Hilfswerk f. Dtsch. bild-/ Kunst i. d. NS-Volksbil-/ dungsw. E. V. [ restlichen Spalten leer ]/ 9. Frontkämpferbund der/ bild. Kunst [ restliche Spalten leer ]// Bochum Kunstverein Bochum V; Kulturdezernent ist Vorsitzd. Z; [ 6. Spalte leer ]// Bremen Kunstverein Bremen Erhaltung, Förderung/ der Sammlungen; V; Vorsitzender und 4 Mitglieder des Vor-/ standes sind leitende Beamte Z; ( 5 000 RM ), Gehälter/ für 5 Beamte, 1 Ange-/ stellter und 3 Arbeiter Ergibt sich aus maßgeblichen/ Beteiligung// Breslau " Künstlerbund Schlesien "/ und Kunstausstellungslei-/ tung Schlesien e.V. A; Oberbürgermeister ist stell-/ vertretender Vorsitzender Z; ( 4 000 RM ) Bekanntmachen schlesischer/ Künstler in anderen Landesteilen// Cottbus Kunstverein Cottbus e. V. A; V; Oberbürgermeister ist Vorsitzender AR; Den Künstlern der Landschaft/ wird Gelegenheit zur Ausstel-/ lungen gegeben// Darmstadt a) Kunstverein für Hessen allgem. Förderung Stadtarchivar ist stellvertretender/ Vorsitzender des Kunstvereins für Hessen AR; Z an beide Vereine dienen der örtliche Förderung/ b) Darmstädter Künstler-

gemeinschaft e. V. [ restliche Spalten leer ]// Dortmund Dortmunder Museumsverein V; Zuweisung/ eines Geschenks [ 4. Spalte leer ] AR; jährlich 4 -5 Vorträge nam-/ hafter Gelehrter// Dresden/// - 2 -// Dresden Sächsischer Kunstverein A; gemeinsame Ausstellungen Z ( 5 000 RM ) K ( 1938:/ 29 000, 1939: 9 000 ) Bevorzugung Dresdner und/ sächs. Künstler// Duisburg Duisburger Museumsverein e. V. V; Direktor der städt. Kunstsammlung hat/ die Geschäftsführung K; [ 6. Spalte leer ]// Erfurt Kunstverein Erfurt A; V; Verlosung Oberbürgermeister ist Vorsitzender Z ( 150 RM ) Förderung mitteldeutscher/ Künstler// Essen Kunstring Folkwang V; A; B; [ restlichen Spalten leer ]// Flensburg Flensburger Kunstverein e. V. A; städt. Museumsdirektor ist Vorsitzender Z; AK; AR; [ 6. Spalte leer ]// Frankfurt ( Main ) Frankfurter Kunstverein A; Z; B; V; AK; Leitende Beamte sind Vorstand Z; Neben der Bedeutung f. d./ kulturelle Leben der Stadt;/ seine Ausstellungen werden im/ Rhein-Maingebiet besonders be-/ achtet// Freiburg i. Br. Kunstverein Freiburg e. V. A; leitende Beamte der Stadt sind im/ Vorstand AR; Z ( 2 000 RM ) ist die einzige Stelle im badischen/ Oberland, die der Bevölkerung Ein-/ blick in das Kunstschaffen/ vermittelt// Gera Geraer Kunstverein e. V. [ 4. Spalte leer ] Z ( 30 RM ) Unterstützung der heimi-/ schen Kunst// Gleiwitz Künstlerbund Oberschlesien A; [ 4. Spalte leer ] K; AR; gibt Anregungen und bietet Ver-/ kaufsmöglichkeiten// Graz Kameradschaft der steiri-/ schen Künstler und Kunst-/ freunde e. V. A; Kulturdezernent ist im Beirat ist noch offen [ 6. Spalte leer ]// Hagen Hagener Kunstverein e. V. Oberbürgermeister ist Kurator, städt./ Museumsdirektor ist Leiter des Vereins [ 5. Spalte leer ] Erfassung der kulturell inter-/ essierten Kreise des Sauerlandes// Halle Hallescher Kunstverein e. V. A; V; Direktor der städtischen Kunstwerkstätten/ ist Leiter; sein Stellvertreter ist der/ Städtische Kulturreferent Z ( 100 RM ) Ergänzung der großen Aus-/ stellungen// Hamburg a) Freunde der Kunsthalle e. V. A; V; B; leitende Beamte sind im Vorstand AR; [ 6. Spalte leer ]/ b) Kunstverein Hamburg A Kulturdezernent ist Vorsitzender Z ( 3 000 RM ) AR; Pflege heimatlicher Kunst und/ Hamburgischer Künstler/ c) Kunstgewerbeverein zu/ Hamburg e. V. A des Dtsch. Kunst-/ handwerks untersteht der Reichskammer der/ bildenden Künste AR; [ 6. Spalte leer ]/ d) Künstlerkreis Wandsbe[ ? ]/ und Stormarn A; [ 4. Spalte leer ] VR; Resonanzboden für das Hei-/ matmuseum// Hannover/// - 3 -// Hannover Kunstverein Hannover e. V. A; V; Herausgabe/ einer Kunstgabe Oberbürgermeister ist Vorsitzender AR; Z; K im Werte von/ 15 - 20 000 RM jährlich zahlreiche Mitglieder in Stadt/ und Land; besteht über 100 Jahre// Heilbronn a. N. Kunstverein Heilbronn e. V. A; AK; V; B; VK; durch Bewilligung des Beitrages Z ( 3 000 RM ) Förderung in Heilbronn ansässiger/ Künstler// Hildesheim Verein für Kunst und/ Kunsthandwerk A; V; B; AK; [ 4. Spalte leer ] K; [ 6. Spalte leer ]// Innsbruck Werkstelle der bilden-/ den Künstler Betreuung der/ Künstler; A; [ 4. Spalte leer ] Z ( 500 RM ) [ 6. Spalte leer ]// Jena Kunstverein Jena A; B; städt. Museumsdirektor ist Vorsitzender Z ( 1 000 RM ) Führt Ausstellungen auch/ zum Verkauf durch// Karlsruhe Badischer Kunstverein e. V. Auf Grund der Satzungen der/ RK. d. Bild. K. Oberbürgermeister ist im Beirat K; Z; durch weitbekannte Ausstel-/ lungen; besteht seit über/ 120 Jahren// Kassel Kunstverein zu Kassel e. V. A; VK; städt. Kulturreferent ist Vorsitzender R; Z ( 2 500 RM ) [ 6. Spalte leer ]// Kiel Schleswig-Holsteinscher/ Kunstverein A; V; B; im Aufbau begriffen Z ( 6 000 RM ) Förderung Schleswig-Holstein-/ scher Kunst und Künstler// Köln Kölnischer Kunstverein A; V; B; [ 4. Spalte leer ] Z ( 3 000 RM ) [ 6. Spalte leer ]// Königsberg Kunstverein Königsberg A; VK; Oberbürgermeister ist Vorsitzender Z ( 2 000 RM ) ist die einzige private Stelle/ in Ostpreußen, die Kunstaus-/ stellungen veranstaltet// Leipzig Leipziger Kunstverein A; V; Z; AK; Oberbürgermeister ist Vorsitzender, wei-/ tere leitende Beamte sind im Vorstand / ( 2 000 RM ) AR; VR; die Verkaufsausstellungen/ sind stark beachtet// Liegnitz Liegnitzer Kunstverein A; V; B; Z; [ 4. Spalte leer ] AR; Z; [ 6. Spalte leer ]// Linz Künstlerbund Oberdonau A; Vermittlung/ von Ankäufen [ 4. Spalte leer ] K; AR; [ 6. Spalte leer ]// Ludwigshafen Saarpfälzischer Verein für/ Kunst und Kunsthandwerk A; V; [ 4. Spalte leer ] Finanzierung der Aus-/ stellungen [ 6. Spalte leer ]// Lübeck Overbeck-Gesellschaft [ 3. Spalte leer ] Kulturdezernent ist Vorsitzender K; [ 6. Spalte leer ]// Magdeburg Kunstverein zu Magdeburg A; V; [ restlichen Spalten leer ]// Mainz Vereinigung Mainzer bilden-/ der Künstler A; [ 4. Spalte leer ] AR; K; [ 6. Spalte leer ]// Mannheim/// - 4 -// Mannheim Mannheimer Kunstverein e. V. A; AK; leitender Beamter ist im Vorstand AR; VR; Z ( 1 500 RM ) vor allem Ausstellungen von/ Werken junger Künstler// München Kunstverein München e. V. A; [ 4. Spalte leer ] Z ( 200 RM ) [ 6. Spalte leer ]// Münster i. W. Westfälischer Kunstverein A; V; B; VK; Z; [ 4. Spalte leer ] Provinzialverwaltung [ unterstrichen ]/ gewährt 3 000 RM [ 6. Spalte leer ]// Nürnberg Albrecht-Dürer-Verein A; Oberbürgermeister ist Vorsitzender und/ ernennt aus dem Mitgliedern Beiräte AR; P; der Verein hat eine führende/ Stellung im Nürnberger/ Kunstleben// Plauen Vogtländischer Kunstverein A; V; B; [ 4. Spalte leer ] AR; Z ( 75 RM ) erst 1938 gegründet// Potsdam Potsdamer Kunstverein V; B; VK; leitende Beamte im Vorstand K; [ 6. Spalte ]// Regensburg Kunst- und Gewerbeverein/ Regensburg A; V; städt. Museumsdirektor ist 2. Vorsitzender K; ist führende Vereinigung zur Pflege des Kunstschaffens in/ Niederbayern, Oberpfalz und/ Bay. Ostmark// Reichenberg a) Metznerbund a) Verein von Kunstschaffenden [ 4. Spalte leer ] a) AR; [ 6. Spalte leer ]/ b) Gewerbemuseum b) Erhaltung und Aus-/ bau des Gewerbe-/ museums b) Oberbürgermeister ist im Beirat b) Z ( 10 000 RM ); K;// Rostock Kunstverein zu Rostock A; V; leitende Beamte sind der Vorsitzende und/ sein Stellvertreter AR; Z ( 200 RM );// Saarbrücken Saarpfälzischer Verein für/ Kunst und Kunsthandwerk A; VK; V; [ 4. Spalte leer ] AR; K; einzige Stelle, die im Gau/ Ausstellungen veranstaltet// Stettin Stettiner Museumsverein e. V. AK; A; V; Oberbürgermeister ist Vorsitzender K; [ 6. Spalte leer ]// Stuttgart Württ. Kunstverein AK; V; Kulturdezernent ist 2. Vorsitzender K; Z ( 1 300 RM ); Träger der maßgeblichen Aus-/ stellungen im Gau// Tilsit Kunstverein zu Tilsit e. V. A; V; VK; Stadtbaurat ist Vorsitzender AR; Z; [ 6. Spalte leer ]// Wesermünde Kunstverein in Bremer-/ haven von 1886 e. V. leitender Beamter im Vorstand AR; Z; [ 6. Spalte leer ]// Wiesbaden

Nassauischer Kunstverein A; [ 4. Spalte leer ] AR; P; Z ( 2 000 RM ); starke Bedeutung für das Kunstleben// Wilhelmshaven Verein der Kunstfreunde/ Wilhelmshaven A; Kulturdezernent ist Vorsitzender Z ( 2 000 RM );// Witten ( Ruhr )// Ergebnis [ gesperrt, unterstrichen ]/ der Rundfrage des Deutschen Gemeindetages vom 12. 3. 1940 - V 32/40 - über die Förderung der bildenden Künste durch Kunstvereine// Die an 193 Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern gerichtet Rundfrage ist beantwortet worden von/ insgesamt 87 Gemeinden. Hiervon ist ein Kunstverein vorhanden in 63 Gemeinden.// Gemeinde Names des Kunstvereins Tätigkeit des/ Kunstvereins Einflußnahme der Stadt auf den/ Kunstverein/ Besetzung leitender Ämter des/ Kunstvereins durch städtische/ Beamte Förderung des Kunst- vereins durch die/ Stadt Bedeutung für die För- derung der bildenden/ Künste// 1 2 3\*) 4 5\*\*) 6// Witten ( Ruhr ) Verein für Orts- und Heimatkun- de in der Grafschaft Mark zu/ Witten A; V; Oberbürgermeister Etat des Vereins/ ( 10 000 RM ) wird von/ der Stadt getragen wesentlicher Anteil auch an/ der Erforschung der Kunst/ und Volkskunde// Worms Wormser Bund zur Pflege der/ bildenden Kunst A; V; AK; Direktor der städtischen Galerie/ ist stellvertretender Vorsitzender AR; hat die örtliche und heimat- liche Kunstpflege ins Leben gerufen// Würzburg Mainfränkischer Kunstverein A; V; B; [ 4. Spalte leer ] Z ( 1 000 RM ); K; vorwiegend örtliche Förde- rung der bildenden Kunst// Wuppertal Kunstverein Barmen A; AK; VK; Kulturdezernent ist Vorsitzender Z ( 7 000 RM ); AR; Förderung der Ankäufe// In folgenden Städten besteht kein Kunstverein: [ unterstrichen ]/ Beuthen O/S, Bielefeld, Bonn, Bottrop, Brandenburg ( Havel ), Castrop-Rauxel, Frankfurt ( Oder ), Fürth in Bayern, Gelsenkirchen, Gladbeck i. Westf., Herne, Kaiserslautern,/ Krefeld-Uerdingen, Mühlheim-Ruhr, Neuß, Oberhausen, Ratibor O/S, Recklinghausen, Remscheid, Rheydt, Schwerin i. Meckl., Trier, Waldenburg ( Schles. ), Zwickau// [ Strich ]// \*) Spalte 3 ( Tätigkeit ): [ " Spalte ... .Tätigkeit " unterstrichen ] A = Ausstellungen, V = Vorträge, B = Besichtigungen ( Fahrten, Wanderungen mit künstlerischem Ziel ), Z = Zeitschriften, AK = Ankauf von Kunstwerken,/ VK = Verlosung von Kunstwerken, P = Veranstaltung von Preisausschreiben.// \*\*) Spalte 5 ( Förderung ): [ " Spalte 5 ( Förderung ) " unterstrichen ] Z = Barzuschuß bzw. Barbeihilfe usw. ( Zahl in Klammern = Höhe des Betrages in RM ), R = kostenlose Zurverfügungstellung von Räumen, AR = kostenlose/ Zurverfügungstellung von Ausstellungsräumen, VR = kostenlose Zurverfügungstellung von Vortragsräumen, K = Erwerbung von auf den Ausstellungen gezeigten Kunstwerken,/ P = Stellung von Personal bei Ausstellungen.

Dok.Nr.: 1550./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Umfrage des Deutschen Gemeindetages zur die Förderung der bildenden Künste durch Kunstvereine./ Signatur: ./ Standort: 11244./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Förderung der bildenden Künste durch Kunstvereine./ Laufzeit: ./ Datum: 12. 3. 1940./ Umfang: 3 DIN A4 Seiten./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 3./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Dr. [ ? ] [ Hand ]/ Deutscher Gemeindetag Berlin NW 40, den 12. März 1940/ Nr. V 32/40 Alsenstr. 7/ A 24/3 [ " A 24/3 " Hand, Kürzel Apfelstaedt, Datum ] Dem Herrn Vorsitzenden/ zur gefl. Kenntnisnahme/ übersandt/ Deutscher Gemeindetag [ " Dem ... ..tag " Stempel ]/ An/ die Herren Oberbürgermeister/ der Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern// [ ?, Hand ] [ ?, Hand ]/ Betr.: [ " Betr.: " unterstrichen ] Förderung der bildenen Künste/ durch Kunstvereine Ha [ " Ha " Hand, Kürzel Haake ]// Vor 1933 hatten in vielen größeren Städten die Kunst- vereine als Aussteller und Käufer Bedeutung für die Förde- rung der bildenen Künste. Viele dieser Kunstvereine mußten/ aus politischen oder kulturpolitischen Gründen geschlossen/ werden. Einige sind in der damaligen NS-Kulturgemeinde auf-/ gegangen, andere stellten sich unter die Führung der Städte.// Nach den Listen der Reichskammer der bildenden Künste,/ welche die Kunstvereine etwa seit 1935 betreut, bestehen/ zur Zeit ungefähr 200 Kunstvereine, die teils für die Land-/- schaft, teils für die Stadt eine gewisse Bedeutung haben.// Um beurteilen zu können, ob die Tätigkeit der Kunst- vereine eine besondere ideelle oder materielle Förderung/ durch die Städte verdient, bitte ich um Beantwortung des/ beiliegenden Fragebogens.// Wieder vorgelegt [ Stempel ]/ 24. / 3. [ Hand ]// Der Geschäftsführende Präsident/ In Vertretung/ Schlüter [ gesperrt ]/ Beigeordneter/ [ längere nicht lesbare handschriftliche Bemerkung ]// Deutscher Gemeindetag Name der Stadt:/ Nr. V 32/40 .....// Fragebogen [ gesperrt, unterstrichen ]/ betr. Förderung der bildenden Künste durch Kunstvereine [ unterstrichen ]// 1) Es besteht keine Kunstverein// 2) Name des Kunstvereins// 3) Art der Tätigkeit des Kunstvereins// 4) Einflußnahme der Stadt auf den Kunstverein// 5) Förderung des Kunstvereins durch die Stadt// 6) 6) Bedeutung des Kunstvereins für die landschaftliche oder/ örtliche Förderung der bildenden Künste.

Dok.Nr.: 1551./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Provinzialverwaltung Rheinlan " Förderung der jungen Kunst " für 1941./ Signatur: ./ Standort: 11244./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Aufteilung von Kapitel 68 " Förderung der jungen Kunst " für 1941./ Laufzeit: ./ Datum: ./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Bilanz./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Ich nehme nur die Bilanzpunkte auf, die für den Kölnischen Kunstverein relevant sind./ Dokumenttext: Aufteilung von Kapitel 68 " Förderung der jungen Kunst " für 1941. [ unterstrichen ]// Ansatz 1940 Ansatz 1941 [ unterstrichen ]/ RM RM// [ ? ]// Vereinsbeiträge: [ unterstrichen ]// [ Haken mit Hand ] Kunstverein für die Rheinlande [ Haken mit Hand ] 500.- 1942 bez. [ " 1942 bez. " Hand ] 500.- [ Haken ] bez. [ Haken, " bez. " Hand ]/ [ ? ]/ [ Haken mit Hand ] Kölnischer Kunstverein [ Haken mit Hand ] 15,- bez. [ " bez. " Hand ] 15.-

[ Haken ] bez. [ Haken, " bez. " Hand./ [ ? ]/ [ Haken mit Hand ] Kulturwerk Köln-Aachen [ Haken mit Hand ] - bez. [ " bez. " Hand ] 500.- [ Haken ] bez. [ Haken, " bez. " Hand ]/ [ ? ]// I. 229 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1552./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Provinzialverwaltung Rheinland " Förderung der jungen Kunst " für 1940./ Signatur: ./ Standort: 11244./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Aufteilung von Kapitel 68 " Förderung der jungen Kunst " für 1940./ Laufzeit: ./ Datum: ./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Bilanz./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Ich nehme nur die Bilanzpunkte auf, die für den Kölnischen Kunstverein relevant sind./ Dokumenttext: Aufteilung von Kapitel 68 " Förderung der jungen Kunst " für 1941. [ unterstrichen ]// Ansatz 1939 Ansatz 1940 [ unterstrichen ]/ RM RM// [ ? ]// Vereinsbeiträge: [ unterstrichen ]// Kunstverein für die Rheinlande 500.- 500.-/ [ ? ]/ Kölnischer Kunstverein 15,- 15.-/ [ ? ].

Dok.Nr.: 1553./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Verkauf von Gemälden an den Landeshauptmann./ Signatur: ./ Standort: 11244./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Landeshauptmann!/ Laufzeit: ./ Datum: 20. 5. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Brief auf einem Formblatt des Kunstvereins geschrieben./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein/ 100 Jahre 1839 - 1939/ [ Strich ]// Landeshauptmann/ 27 Mai 1943/ Nr. A 346 [ " Landeshauptmann ... Nr. " Stempel ] [ " A 346 " Hand ] X [ " X " Hand ] Hansestadt Köln/ 20. Mai 1943// Herrn/ Landeshauptmann/ Heinz Haake [ " Haake " gesperrt ]// Düsseldorf [ gesperrt ]/ Landeshaus Wilkes [ " Wilkes " Hand ]/ Ha [ Hand, Kürzel Haake ]// Sehr geehrter Herr Landeshauptmann !!! Ihrem Wunsche entsprechend, haben wir uns sogleich/ mit dem Maler Horst Bodemann wegen der Überlassung/ des Selbstbildnisses in Verbindung gesetzt. Der Maler/ ist bereit, das Bild zu verkaufen. Es kostet RM. 2200.-- // Wir gestatten uns, Ihnen in der Anlage Rechnung über/ dieses Bild, sowie über das von Ihnen gekaufte Bild/ " Bauerngehöft " von R. Pudlich, sowie " Landschaft bei/ Aachen " von C. Schneiders beizufügen// Wie Sie bei Ihrem Besuch erklärten, dürfen die Bilder/ in der Ausstellung verbleiben und auch während der/ Münchener Laufzeit der Ausstellung gezeigt werden./ Für dieses Entgegenkommen möchte wir Ihnen herzlich/ danken// Mit den besten Empfehlungen und [ ? , Hand ]// Heil Hitler! KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Ihr sehr ergebener/ gez. Dr. Feldenkirchen/ in Abwesenheit: Bamann [ Unterschrift ]// [ Rest Hand ] Inventar./ 22/5/ Gauinspektor Wallraven// hier [ unterstrichen ]// [ ? ], die Bilder zur [ ? ]. Die Bilder/ [ ? ] im Luftschuttkeller untergebracht// I 239 [ ? ] 22/5// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus J. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 100 50.

Dok.Nr.: 1554./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Verkauf von Gemälden an den Landeshauptmann./ Signatur: ./ Standort: 11244./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: 1. Abschrift./ Laufzeit: ./ Datum: 20. 5. 1943./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Rechnung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 1. Abschrift. [ unterstrichen ]/ Kölnischer Kunstverein/ 20. 5. 43/ Herrn/ Landeshauptmann Heinz Haake,/ Düsseldorf, [ unterstrichen ]/ Landeshaus. Wieder vorgelegt [ " Wieder vorgelegt " Stempel ]/ 15./9. [ ? ]/ [ ? , Hand ]/ [ ? , Hand ] Ha 13./9. [ Hand, Kürzel Haake, Datum ]// Rechnung/ 1 Gemälde von Horst Bodemann " Selbstbildnis " RM 2200.-/ 1 " von Robert Pudlich " Bauerngehöft " 3500.-/ 1 Tempera von Carl Schneiders " Landschaft bei Aachen " 600.-/ [ Strich ]/ 6300.-// Inventar ++ ++/ Fol. 235/ Nr. 22 [ ? ] [ Hand ]/ W. Wieder vorgelegt [ " Wieder vorgelegt " Stempel ] [ Rest Hand ] [ ? ]/ 25./7. / A [ Kürzel Appfelstaedt ] Ha 27./7. [ Kürzel Haake, Datum ].

Dok.Nr.: 1555./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Verkauf von Gemälden an den Landeshauptmann./ Signatur: ./ Standort: 11244./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An den Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: 20. 10. 3. [ 1943 ]/ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 20. 10. 3// X// An den/ Kölnischen Kunstverein,/ 1) [ " 1 ) " Hand ] Köln. [ unterstrichen ]// Unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 20. 5. 43 bitte/ ich um Mitteilung, ob sich die Bilder: Bodemann " Selbstbildnis "/ Pudlich " Bauerngehöft " und Schneiders " Landschaft bei Aachen " / noch auf der Münchener Ausstellung befinden. Gegebenenfalls sehe/ ich der Zusendung der Bilder entgegen// 2) W. V. u. H. W. [ " 2 ) ... H. W. " Hand ] Im Auftrage:/ Wi [ Hand ]/ Ha [ Hand ]/ 20./11 [ Hand, durchgestrichen ].

Dok.Nr.: 1556./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Verkauf von Gemälden an den Oberpräsident der Rheinprovinz./ Signatur: ./ Standort: 11244./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Bilderankäufe bei dem Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: 26. 10. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Brief auf einem Formblatt des Kunstvereins verfaßt./ Dokumenttext:

Kölnischer Kunstverein/ 100 Jahre 1839 - 1939/ [ Strich ]// Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. d. Prov. Verbandes )/ [ Hakenkreuz ] 28. 10. 1943 [ Hakenkreuz ]/ Nr. ... [ " Oberpräsident ... Nr. ... " Eingangsstempel ]// Hansestadt Köln/ Gereonskloster 12/ Histor. Archiv/ 26. 10. 1943// Wieder vorgelegt [ Stempel ]/ 29./1 [ Hand ]/ An den Herrn/ Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltung des Provinzialverbandes )// Düsseldorf [ gesperrt, unterstrichen ]// Landeshaus// X Tagebuch.// Betrifft: [ " Betrifft: " unterstrichen ] Bilderankäufe bei dem Kölnischen Kunstverein.// Auf ihre Anfrage vom 20. 10. teile ich Ihnen mit, dass die/ Ausstellung " Westdeutsche Künstler " in München zwar inzwischen/ geschlossen, das Material sich aber immer noch dort befindet. So-/ bald die Reichsbahn Bahnbehälter zur Verfügung stellt, wird das/ Ausstellungsgut hierhin rollen und werden wir Ihre freundlichst/ zur Verfügung gestellten Bilder von Bodemann, Pudlich und Schnei-/ ders nach Ankunft sofort an Sie weiterleiten.// Heil Hitler !/ D., 30/10. 43 [ Hand ]/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 1.) [ ?, Hand ]/ gez, Dr. Feldenkirchen/ 2.) [ ?, Hand ]/ i. A. Emmy G [ ? ] [ Name Hand ]/ [ ? ] D., 15./12.43. [ Hand ]/ Wri [ ?, Hand ]/ [ ? ]/ Ha [ Hand ]/ Ha [ Hand ]/ Wieder vorgelegt [ Stempel ]/ 15. 12. 43. [ ?, Hand ]// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus J. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 100 50.

Dok.Nr.: 1557./ Schlagwort ( Künstlerna/Werk/Ausstellung): Verkauf von Gemälden an den Landeshauptmann der Rheinprovinz./ Signatur: ./ Standort: 11244./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An den Landeshauptmann der Rheinprovinz./ Laufzeit: ./ Datum: 26. 1. 1944./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Der Brief ist auf einem Formblatt des Vereins geschrieben./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein seit 1839/ [ Strich ] Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. des Prov. Verbandes )/ + 28. 1. 1944 X +/ Nr. 80 [ " Ober... Nr. " Eingangsstempel ] [ " 80 " Hand ]// Hansestadt Köln/ 26. Jan. 1944// An den/ Herrn Landeshauptmann/ der Rheinprovinz/ [ ? ] Schneiders " Landschaft bei Aachen " ? [ Hand ]/ Düsseldorf/ Landeshaus// 9 - 4° [ Hand ]// Wir gestatten uns mitzuteilen, dass die uns für die Ausstellung/ Westdeutscher Künstler in München freundlichst zur Verfügung/ gestellten Gemälde// Horst Bodemann [ " Bodemann " gesperrt ] Selbstbildnis/ Robert Pudlich [ " Pudlich " gesperrt ] Bauernhof// zurückgekommen sind und bitten wir höflichst, die Bilder bald=/ möglichst im Empfang nehmen zu lassen.// Für die liebenswürdige zur Verfügungstellung verbindlichen Dank./ Heil Hitler!/ Gereonskloster 12 ( Histor. Archiv )/ Ruf 7 40 18 / Bankverbindung: Bankhaus J. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 100 50/ Dr. Feldenkirchen. [ Hand ].

Dok.Nr.: 1558./ Schlagwort ( Künstlerna/Werk/Ausstellung): Verkauf von Gemälden an den Landeshauptmann der Rheinprovinz./ Signatur: ./ Standort: 11244./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An den Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: 1944./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: [ ? ]// X 80// An den/ Kölnischen Kunstverein/ Köln, [ unterstrichen ]/ Gereonskloster 12.// Wir bestätigen den Eingang Ihres gefl. Schreibens vom 26. I./ und fragen noch nach dem Verbleib des dritten Bildes von/ Schneiders " Landschaft bei Aachen ". Sobald hierüber Mitteilungen/ vorliegt, werden wir wegen der Abholung der Bilder das Weitere/ veranlassen./ Im Auftrage:/ [ Rest Hand ] [ ? ] [ ? ] [ ? ] [ ? ] [ durchgestrichen ] Ha.

Dok.Nr.: 1559./ Schlagwort ( Künstlerna/Werk/Ausstellung): Verkauf von Gemälden an den Landeshauptmann der Rheinprovinz./ Signatur: ./ Standort: 11244./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: 24. 3. 1944./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Notiz./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Düsseldorf, den 24. 3. 1944.// 1. Notiz [ " Notiz " gesperrt ]// Am 22. ds. Mts. war ich um 13° [ " um 13° " Hand, eingefügt ] beim Kölnischen Kunstverein, um die/ beiden Bilder/ 1.) Selbstbildnis von Bodemann und/ 2.) Bauernhof von Pudlich/ abzuholen und mit dem Wagen der Anstalt Brauweiler nach Bürrs-/ heim zu schaffen. Es war aber niemand da, der die Bilder aushändigen/ konnte. Es wird zweckmäßig sein, wenn die Bilder am Tage vor dem/ nächsten Transport von der Anstalt Brauweiler beim Kunstverein/ ( nach vorheriger telefonischer Benachrichtigung ) abgeholt und mit/ nach hier gebracht werden.// 2. W. V. [ Rest Hand ] D., 21. 4. 44/ [ ? ]/ Die Bilder sind am 19. 4. in Köln abgeholt/ [ ? ] mir in Schloß Bürrsheim [ ? ]/ [ ? ] worden./ [ ? ]/ Z.d.A. - I. 229 - Ha.

Dok.Nr.: 1560./ Schlagwort ( Künstlerna/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen "./ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Pg. Haake!./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 16. 12. 1938./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1363. Brief auf einem Formblatt des Kunstvereins verfaßt./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein/ 100 Jahre 1839 - 1939/ [ Strich ]/ [ ? ] Kornfeld [ Hand ]/ Vortrag [ Hand ]/ Hansestadt Köln/ 16. Dez. 1938/ Dr. P./B.// Landeshauptmann/

17. Dez. 1938/ Nr. A 2468 [ " Landeshauptmann ... Nr. " Eingangsstempel ] [ " A 2468 " Hand ] [ ? ] [ Hand ]// An den/ Landeshauptmann der [ ? ] [ Hand ]/ Rheinprovinz/ Pg. Haake, M. d. R. [ " Haake " gesperrt ]// Düsseldorf [ gesperrt ]// Landeshaus// Sehr geehrter Pg. Haake !// Ich danke Ihnen für Ihre freundliche Bereit= willigkeit, das Protektorat über die grosse/ Ausstellung des Kölnischen Kunstvereins// " der deutsche Westen " [ unterstrichen ]// zu übernehmen. Ich freue mich herzlich, dass/ Sie unserer Arbeit ein so grosses Interesse/ entgegenbringen und die erste unserer Aus= stellungen im Jubiläumsjahr so sichtbar aus= zeichnen. Es wäre mir eine besonders grosse/ Freude, wenn Sie an der Eröffnung dieser Aus= stellung teilnehmen würden und ich Sie bei dieser/ begrüßen dürfte. Der Kölnische Kunstverein/ würde es als eine besondere Ehre empfinden, wenn/ Sie die Güte haben würden, aus diesem Anlass/ einige Worte zur Eröffnung der Ausstellung zu/ sprechen.// Für ihre liebenswürdige Wünsche zum Gelingen/ der Ausstellung und zu dem bevorstehenden/ Jubiläumsjahr danke ich Ihnen verbindlichst/ und verbleibe mit// Heil Hitler !// Ihr/ HCScheibler [ Hand ]// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 100 50// [ Rest Hand ] General- [ große Klammer ] Arbeitsminister Seldte/ Brickmann/ [ ? ].

Dok.Nr.: 1561./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Mitgliedskarte, Vortrag Feulner, Ausstellung " Der deutsche Westen ". Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An unsere Mitglieder !./ Laufzeit: 1926 - 1944./ Datum: 1. 1939./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: D., 16/1. 39. [ Hand ]/ 1.) Beitrag [ ? ] Kap. 68 [ Hand ]/ Titel 3 b [ ? ] [ Hand ]/ 2.) Z.d.A. [ ?, Hand ] Oberpräsident der Rheinprovinz/ ( Verwaltg. d. Prov. Verbandes )/ [ Hakenkreuz ] 19. 1. 1939 VI [ Hakenkreuz ]/ Nr. ... [ " Oberpräsident ... Nr. ... " Eingangsstempel ]/ Köln, im Januar 1939./ Kölnischer Kunstverein/ Köln/ Friesenplatz 27/ Ruf 51687/ Postscheckkonto Köln 100 50// A Ha A 19/[ ? ] [ " A Ha A 19/ ?, Hand ]// An unsere Mitglieder !// In der Anlage überreiche ich Ihnen die Mitglieds= karte für das laufende Jahr mit der höflichen Bitte,/ den Jahresbeitrag möglichst bald unter Benutzung/ der beil. Zahlkarte auf das Postscheckkonto Köln/ 10050 des Kölnischen Kunstvereins überweisen zu/ wollen.// I 65 [ Hand ]// Es würde die Verwaltungsarbeit des Kunstvereins/ wesentlich erleichtern, wenn Sie bereit sein/ würden, den Beitrag, dessen Höhe aus der Ihnen/ zugesandten Karte ersichtlich ist, spätestens bis/ zum 31. Januar einzuzahlen.// Der für den 20. Januar angesetzte Vortrag von/ Generaldirektor Dr. Adolf Feulner [ " Feulner " gesperrt ] ist/ auf das Ende des Monats Februar [ " Februar " gesperrt ] verlegt worden;/ genauer Zeitpunkt wird Ihnen später mitgeteilt.// Die Ausstellung/ " DER DEUTSCHE WESTEN " [ gesperrt ]/ Malerei und Plastik aus der Gegenwart/ ist täglich von 9 - 19 Uhr geöffnet.// Wieder vorgelegt [ Stempel ]/ HCScheibler [ Hand, Unterschrift ]/ [ ? ] [ Hand ] Vorsitzender D. 20/1. 39. [ " D. ... 39. " Hand ]/ Ha 18/2 [ Hand ]/ Anlage Wieder vorgelegt [ " Wieder vorgelegt " Stempel ] [ ? ] [ Hand ]/ [ ? ]/ [ ? ] [ Hand ] Wieder vorgelegt [ " Wieder vorgelegt " Stempel ] [ ?, Hand ]/ [ ? ] 18/1. 39 [ ? ] A/[ ? ] Ha/ Ha.

Dok.Nr.: 1562./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen. "/ Signatur: ./ Standort: 11073./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Deutsche Westen./ Laufzeit: 1929 - 1944./ Datum: 12. 1938./ Umfang: 1 Doppelpostkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: [ ?, Hand ]// DER DEUTSCHE WESTEN/ Malerei und Plastik aus der Gegenwart// Ausstellung// unter dem Protektorat/ des Landeshauptmanns der Rheinprovinz// 8. Januar täglich von 9 - 19 Uhr 2. Februar// Ich gestatte mir hierdurch, Sie zu der feierlichen Eröffnung der/ Ausstellung// am 7. Januar 1939, 17 Uhr// im Ausstellungsgebäude des Kölnischen Kunstvereins zu Köln./ am Friesenplatz, ergebenst einzuladen.// H. C. Scheibler/ Köln, im Dezember 1938. Vorsitzender// Uniform oder dunkler Anzug./ Antwort bis zum 31. Dezember 1938./ Eintrittskarten gehen Ihnen alsdann zu.

Dok.Nr.: 1563./ Schlagwort ( Künstlername/Werk/Ausstellung): Unterredung zwischen H. C. Scheibler, Dr. Peters und Oberbürgermeister Dr. Schmidt./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Aktennotiz über die Unterredung mit Herrn Oberbürgermeister Dr. Schmidt./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 5. 9. 1938./ Umfang: 3 DIN A4 Blätter./ Form: Aktennotiz./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Die drei Blätter haben alle an der rechten unteren Ecke Brandschäden. Teilweise kann der Text nicht mehr gelesen werden./ Dokumenttext: 1.) [ " 1. " unterstrichen ] Aktennotiz über die Unterredung mit Herrn Oberbürgermeister/ Dr. Schmidt am 5. September 1938.// Auf Grund des an Herrn Oberbürgermeister gerichteten Briefes vom/ 1. September fand eine Besprechung zwischen dem Oberbürgermeister/ einerseits und dem Vorsitzenden des Kölnischen Kunstvereins Gen.-/ Konsul H. C. Scheibler und Dr. Peters andererseits statt./ Eingehend wurde durch Herrn Gen.-Konsul Scheibler die augenblickliche/ Notlage des Kunstvereins geschildert und besonders die Notwendigkeit/ herausgestellt, dass aus Anlass der Hundertjahrfeier des Vereins/ im kommenden Jahr eine stärkere Aktivität des Vereins, nicht zu-/ letzt aus Werbegründen, entfaltet werden müsse. Zwei Umstände ständen/ dem besonders im Wege : einmal die ungewisse Zukunft des Hauses am/ Friesenplatz, andererseits die finanzielle Notlage des Vereins./ Der Oberbürgermeister verwies darauf, dass er beabsichtigt, für/ die Stadt

Köln eine neue Kunsthalle, die den Namen Josef Göbbels [ sic!, Goebbels ]/ tragen soll, zu errichten und zwar soll sie bereits zum Frühjahr/ 1940 fertiggestellt sein. Er empfahl, mit der Hundertjahrfeier des/ Vereins bis zu diesem Zeitpunkt zu warten, damit man Gelegenheit habe/ der Feier ein würdigeres Ausmass zu geben, als dies augenblicklich/ am Friesenplatz möglich sei. Auch sprach der Oberbürgermeister davon,/ dass er beabsichtige, dieses Haus mit dem Kunstverein in eine engere/ Bindung zu bringen, sodass auch aus diesem Grunde eine Verschiebung/ der Jubelfeier empfehlenswert sei./ Herr Gen. - Konsul Scheibler brachte zum Ausdruck, dass er im Hinblick/ auf die augenblickliche Lage des Vereins, es nicht für praktisch/ halte, das Jahr 1939 ohne ein starkes [ ? ]vort [ ? ] [ vorü ]bergehen [ vorübergehen ] zu/ lassen. Es müssten jetzt alle Hebel in Bewe[ gung gesetzt ] [ Bewegung ] werden, um/ überhaupt nach aussen hin zu dokumentieren, [ ? ] Verein [ ? ]// - 2 -// Allein aus diesem Grunde schon habe er sich entschlossen, bereits/ jetzt einen neuen Geschäftsführer zu berufen. Der Oberbürgermeister/ verschloss sich nicht den Schwierigkeiten der Situation und stellte/ dem Verein, der augenblicklich wirklich vor einem Nichts steht,/ einen Betrag von RM. 5000.-- zur Verfügung, damit es ihm möglich/ sei, seine neue Arbeit aufzunehmen und die Jubelfeier des nächsten/ Jahres vorzubereiten. Dr. Peters erwähnte schliesslich, dass es/ möglich sei, die einzelnen Veranstaltungen und Feiern über einen/ längeren Zeitraum auszudehnen und während des kommenden Sommers/ zunächst einmal mit einem Sommerfest in Schloss Brühl zu beginnen/ und die einzelnen Veranstaltungen dann in geraumen Abstand folgen/ zu lassen. Eine Entscheidung über Zeitpunkt und Ort der Feier wurde/ einstweilen nicht getroffen. Alles Nähere soll erst dann verein-/ bart werden, wenn gegen Mitte des nächsten Monats der Baubeginn der/ neuen Kunsthalle im Einzelnen näher überprüft werden kann und wirt-/ schaftlich gesichert sei. Zu diesem Zweck wolle der Oberbürger-/ meister während der nächsten Wochen namentlich an mehreren Kölner/ Industrielle herantreten. Er bat deshalb, dass der Kunstverein sich/ einstweilen etwas gedulden möge, bis er mit der von ihm beabsich-/ tigten Sammlung aus Anlass des Jubiläums beginne. Dem wurde zuge-/ stimmt. Der Betrag von RM. 5000.-- soll nach dem Reichsparteitag/ dem Kunstverein zu Verfügung gestellt werden./ Der Unterredung schloss sich eine Aussprache über andere Fragen des/ kulturellen Lebens der Stadt an, sowie ein Rundg[ ang ] [ Rundgang ] durch die/ wiederhergestellten Räume des Rathauses. [ ? ]// - 3 -// 2.) [ " 2.) " unterstrichen ]/ Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,/ im Namen des Kölnischen Kunstvereins spreche ich Ihnen für das/ Entgegenkommen, mit dem Sie die jetzt neu einsetzende Arbeit des/ Vereins unterstützen und ermöglichen, meinen verbindlichsten Dank/ aus./ Der Betrag von RM. 5000.--, den Sie dem Verein zu diesem Zweck zur/ Verfügung stellten, wird uns über die ersten Schwierigkeiten hinweg-/ helfen./ Ich darf Sie höflichst bitten, den Betrag von RM. 5000.-- dem Bank-/ haus J. H. Stein für den Kölnischen Kunstverein überweisen zu lassen./ Heil Hitler !!! Vorsitzender.// 3.) [ " 3.) " unterstrichen ] Bankhaus J. H. Stein, Köln/ Ich bitte den in den nächsten Tagen dort eintreffenden Betrag von/ RM. 5000.--, den die Stadt überweisen wird, nicht auf das laufende/ Konto des Vereins, sondern auf ein Sonderkonto zur Gutschrift bringen/ zu wollen./ Ueber dieses Konto verfügt ausschließlich Herr Dr. Peters, der neue/ Geschäftsführer des Kölnischen Kunstvereins. Herr Dr. Peters wird/ zeichnen.// 4.) [ " 4.) " unterstrichen ] zum Bericht an den Vorstand ( Sitzung etwa [ ? ]// 5.) [ " 5.) " unterstrichen ] W. - V. sofort. [ ? ].

Dok.Nr.: 1564./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Schreiben an den Oberbürgermeister der Stadt Köln./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An den Herrn Oberbürgermeister./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 1. 9. 1938./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Form: Entwurf./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 3./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Die zwei Blätter haben alle an der rechten unteren Ecke Brandschäden. Teilweise kann der Text nicht mehr gelesen werden./ Dokumenttext: Entwurf [ unterstrichen ]/ 1. 9. 38 [ Hand ]/ An/ den Herrn Oberbürgermeister/ 1.) der Hansestadt Köln [ " Köln " mit Hand durchgestrichen ] [ ? ] [ " ? " Hand ]/ [ Strich ]// Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,/ darf ich Sie bitten mir Gelegenheit zu einer Unterredung zu geben,/ in der ich alle diejenigen Dinge zur Sprache bringen möchte, die dem Kunstverein [ " dem Kunstverein " Hand, eingefügt ] uns [ " uns " mit Hand durchgestrichen ]/ augenblicklich besonders im Hinblick auf die Hundertjahrfeier/ bewegen und mit Sorge erfüllen./ Es ist unsere Absicht, die Hunderjahrfeier zum Anlass zu nehmen,/ nicht nur in Köln, sondern bei der augenblicklich günstigen Situation/ auch darüber hinaus im deutschen Westen mit verstärkter Initiative/ hervorzutreten und für uns und unsere Arbeit zu werben. Ich habe/ mich deshalb bereits entschlossen, den Beitrag für Mitglieder/ ausserhalb des Regierungsbezirkes Köln von RM 15.-- auf RM 10.--/ herabzusetzen, damit es uns unter grösseren Aussichten gelingt,/ zahlreichere auswärtige Mitglieder als bisher zu werben. Der Beitrag/ von RM 15.-- wurde namentlich auswärts bisher als zu hoch/ empfunden./ Aber so gern wir mit unserer Arbeit einsetzen möchten, - bei der/ Unklarheit, die augenblicklich noch über das weitere Geschick des/ Gebäudes am Friesenplatz besteht, lassen sich keinerlei endgültige/ Pläne über die Gestaltung des Vereins- und Ausstellungslebens während/ der kommenden Monate fassen. Es wirkt sich dies auch im Hinblick/ auf die Werbung umso hemmender aus, als die grossen Veranstaltungen/ des Jubeljahres, die wir planen, eine sorgfältige und langwierige/ Vorbereitung erfordern. Eines [ ? ] sich und [ ? ] en Monate/ immer deutlicher gezeigt: [ ? ]/ Friesenplatz kann die Hundert [ ? ]/ denn, dass auf den Verein [ ? ]// [ verso ] - 2 -// aber dass das Haus einer vollständigen Erneuerung unterzogen wird,/ die allerdings [ " allerdings " Hand, eingefügt ] Kosten von etwa RM 10.000.-- verursacht. Die letzte Möglich-/ keit kann aber nur dann ins Auge gefasst werden, wenn mit einem/ Fortbestehen des Hauses [ " es " mit Hand hinzugefügt ] auch weiterhin gerechnet werden kann./ Wie mir bekannt wird, erwägen Sie augenblicklich den Neubau eines/ Ausstellungs- und

Vortragshauses in den Anlagen am Aachener Tor./ Jch würde es begrüßen, wenn im Zusammenhang mit diesem Projekt/ auch die Zukunft des Kunstvereins einmal eingehend überprüft und/ beraten werden könnte./ Jedenfalls wird während der kommenden Monate nichts unversucht/ bleiben, das innere Leben des Vereins so zu aktivieren, wie uns/ dies möglich ist, wenn uns auch augenblicklich nur [ " möglich ... nur " mit Hand eingefügt ] sehr beschränkte Mittel zur Verfügung stehen./ Wir wollen nicht nur grössere Ausstellungen veranstalten, die auch/ über den Bereich der Stadt Köln hinaus im deutschen Westen stärkere/ Beachtung finden dürften, wir werden auch in anderer Hinsicht alles/ tun, was den Mitgliederstand des Vereins wieder heben kann. Schon/ jetzt lässt sich feststellen, wie ich Ihnen erfreulicherweise/ berichten darf, dass die Kunstfahrten in den Kreisen des Vereins/ einen starken Widerhall gefunden haben [ " haben " mit Hand durchgestrichen ] und dem Verein schon wieder [ " wieder " mit Hand durchgestrichen ]/ einige neue Mitglieder zuführten haben [ " haben " Hand ]./ Eine grössere Bedeutung werden in den kommenden Monaten auch die/ Vorträge des Vereins haben [ " haben " durchgestrichen] [ ? ] [ " ? " mit Hand über " haben " ], damit auch auf diesem Wege dem Verein/ neue Interesse [ ? ]en und Mitglieder gewonnen werden. Zunächst ist/ aber auch [ ? ] mit erheblichen Unkosten zu rechnen./ [ ? ] Di [ ? ] unseren Mitglieder kostenfrei/ [ ? ] von Wilhelm Pinder über Georg Kolbe/ [ ? ] n Mitgliedern grosse Freude hervor-/ [ ? ] Schritt augenblicklich/ b. w./// - 3 -// nur deshalb entschliessen können, weil uns eine grössere Stiftung/ zur Verfügung stand, sonst hätten wir auch [ " auch " mit Hand durchgestrichen ] auf dieses auch nach/ aussen hin sicher [ " sicher " mit Hand durchgestrichen ] sehr repräsentative Geschenk leider verzichten/ müssen./ Es sind aber nicht nur die Schwierigkeiten hinsichtlich des weiteren/ Geschickes, das das Haus am Friesenplatz betrifft, es sind auch/ grosse finanzielle Sorgen, die uns augenblicklich so hemmen, dass wir/ grössere Plänen nur mit aller Zurückhaltung nachgehen können. Es/ wäre uns daher eine wirklich grosse Erleichterung, wenn die Stadt/ Köln bereit sein würde, in Anerkennung der Arbeit, die der Kölnische Kunstverein nicht zuletzt auch [ " auch " mit Hand durchgestrichen ] im Interesse der Stadt während der/ hundert Jahre seines Bestehens geleistet hat, ihm eine solche Unter-/ stützung zukommen zu lassen, dass er mit dem Neuaufbau seines Vereins-/ lebens und der Vorbereitung der Jubelfeier sorgenfrei beginnen kann./ Jch darf in diesem Zusammenhang darauf verweisen, dass auch andere/ Kunstvereine entgegenkommenderweise die Unterstützung ihrer [ " ihrer " Hand, eingefügt ] Behörden/ finden/ Alle diese Fragen möcht ich Ihnen gern sobald wie möglich [ " sobald ... möglich " mit Hand durchgestrichen ] vortragen./ Ich wäre Ihnen daher dankbar, wenn Sie die Güte haben würden, mir/ diese Unterredung zu gewähren und sie auf einen möglichst baldigen/ Zeitpunkt festzulegen, weil die Entscheidungen wegen der Vorbereitung/ des Jubeljahres so bald wie möglich getroffen werden müssten. Ich/ möchte Sie auch [ " auch " mit Hand durchgestrichen ], zu dieser Unterredung Herrn Dr. Peters hinzu-/ zuziehen.// [ Rest Hand ] [ ? ]/ 31/VIII [ Datum 31. 8. ] HCScheibler [ Kürzel H. C. Scheibler ].

Dok.Nr.: 1565./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Danksagung an Oberbürgermeister Schmidt./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An den Oberbürgermeister der Hansestadt Köln./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 1. 6. 1938./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Das Blatt ist auf der rechten unteren Ecke durch Brand beschädigt. Der Brief auf der Rückseite des Werbeblattes des Deutschen Verkehrsdienstes verfaßt, nicht aufgenommen, da nicht relevant./ Dokumenttext: Köln, den 1. Juni 1938.// An den/ Oberbürgermeister der Hansestadt Köln/ Herrn Dr. K. G. Schmidt [ " Schmidt " gesperrt ]// Köln. [ unterstrichen ]// Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,/ für Ihre Benachrichtigung vom 23. Mai d. J. spreche ich Ihnen/ im Namen des Kölnischen Kunstvereins meinen besten Dank aus./ Der Kölnische Kunstverein wird auch in Zukunft bemüht bleiben,/ die ihm im Kölner Kunstleben zufallenden Aufgaben in einer/ Weise zu lösen, die seiner hundertjährigen Tradition entspricht.// Heil Hitler !!! Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1566./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Finanzen 1938./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Für das Rechnungsjahr 1938./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 23. 5. 1938./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt, Hochformat./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Das Blatt hat am rechten unteren Rand einen Brandschaden. Der Brief ist auf einem Formblatt verfaßt./ Dokumenttext: Der Oberbürgermeister der Hansestadt Köln// Girokonten der Stadthauptkasse:/ Sparkasse Hansestadt Köln Nr. 93/ Postscheckkonto Köln Nr. 35 46/ Oberbürgermeister der Hansestadt Köln, Rathaus Fernsprecher: 21 02 11 Nebenstelle/ 726// An den/ Kölnischen Kunstverein/ Köln [ gesperrt, unterstrichen ]/ Friesenplatz 27/ 72/ Ihre Zeichen Ihr Schreiben vom Mein Zeichen Tag/ 72 H. [ " 72 H. " unter " Mein Zeichen " ] 23. 5. 38.// Betr.// Für das Rechnungsjahr 1938 stehen als Zuschuß für den Kölnischen Kunstverein 2000 RM/ zur Verfügung. Dieser Betrag wird Ihnen über-/ wiesen. Die Zahlung eine höheren Betrages ist leider in diesem Jahr nicht möglich.// Heil Hitler!/ Der Oberbürgermeister/ In Vertretung:/ [ ? , Unterschrift ].

Dok.Nr.: 1567./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Finanzen 1938./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister./

Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 1. 4. 1938./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Das Blatt hat an rechten unteren Ecke einen Brandschaden. Der Brief ist auf der Rückseite einer Ausstellungsankündigung verfaßt./ Dokumenttext: K./B.// Köln, den 1. April 1938./ An den/ Oberbürgermeister der Hansestadt Köln/ Herrn Dr. K. G. Schmidt [ " Schmidt " gesperrt ]/ im Rathaus. [ unterstrichen ]// Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,/ auch in diesem Jahr bittet der Kölnische Kunstverein um die ihm/ s. Zt. von der Stadt zugesagte Beihilfe./ Wir gestatten uns auf unsere Eingabe vom 18. Februar 1937 [ " 18. Februar 1937 " unterstrichen ] hinzu-/ weisen, ferner auf den Briefwechsel im Juli vorigen Jahres, in welchem über die Instandsetzungsarbeiten resp. Uebernahme des/ Ausstellungsgebäudes durch die Stadt verhandelt wurde./ Im Februar nächsten Jahres kann der Kölnische Kunstverein auf eine/ hundertjährige Tätigkeit zurückblicken; für diese Zeit sind grössere/ und interessante Darbietungen geplant./ Wir bitten deshalb um Gewährung eines höheren Zuschusses, damit/ vor allem bis dahin die Schäden am Ausstellungsgebäude innen und/ aussen beseitigt werden können und allen ein [ ?, den ] künstlerischen/ Zwecken entsprechend würdiges Aussehen [ ? ]// [ verso ] Eröffnung/ der/ Sudendendeutschen Kunstausstellung/ in Köln am 13. März 1938// \*// 1. Streichquartett C=Dur von Karl Ditters von Ditterdorf ... Kunkel=Quartett// 2. Ansprache des Oberbürgermeisters der Hansestadt Köln, Dr. Schmidt, M. d. R.// 3. Ansprache des Rektors der Technischen Hochschule in Aachen, Prof. Dr. Buntru,/ Vorstandsmitglied der Sudendendeutschen Kulturgesellschaft// 4. Adagio Es=Dur für Streichquartett von Franz Schubert .. Kunkel=Quartett// 6. Ansprache des Kulturdezernenten, Beigeordneten Dr. Ludwig.

Dok.Nr.: 1568./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gebäude Friesenplatz 1937./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Auf ihren Vorschlag vom 13. ds. Mts. ist der Vorstand./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 28. 7. 1937./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Beide Blätter haben an der rechten unteren Ecke einen Brandschaden./ Dokumenttext: Köln, 28. Juli 1937.// Oberbürgermeister der Stadt Köln/ z. Hd. d. Herrn Beigeordneten Dr. Ludwig/ Köln. [ unterstrichen ]// 72 Br. [ unterstrichen ]/ Auf Ihren Vorschlag vom 13. ds. Mts. ist der Vorstand des/ Kölnischen Kunstvereins in seiner heutigen Sitzung zu folgenden Be-/ schluss gekommen./ Der Kölnische Kunstverein ist bereit, das Gebäude an die/ Stadt Köln zu übereignen, wenn die Stadt Köln sich verpflichtet:/ 1. die notwendigen Instandsetzungsarbeiten, die laut der Stadt vorlie-/ genden Kostenanschlägen sich auf RM: 10 - 12.000.- belaufen, zu über-/ nehmen;/ 2. den Bau bis zu einer anderweitigen Unterbringung des Kölnischen/ Kunstvereins an Dach und Fach ordnungsmässig zu unterhalten;/ 3. dem Kölnischen Kunstverein, falls die Stadt sich entschliessen soll-/ te, das Gebäude zu entfernen, geeignete Räume bis 1981 kostenlos zur Verfügung zu stellen;/ 4. den Kunstverein finanziell zu unterstützen./ Hierzu möchten wir bemerken, dass die Stadt beim Auszug aus dem Wallraf-/ Richartz Museums dem Kunstverein zusagte, ihm jährlich RM. 8.000.- zur/ Verfügung zu stellen. Durch die finanziellen Nöte, in die die Stadt/ in der Systemzeit gekommen ist, sind diese Beträge nicht mehr gezahlt/ worden. Erfreulicherweise hat die Stadt sich [ ? ] in diesem/ Jahre RM. 2.000.- dem Kunstverein zur Ver[ fügung ] [ Verfügung ] [ ? ]. Über die/ zukünftige Höhe des Zuschusses müsse [ ? ] [ verhan ]delt [ verhandelt ] werden./// 28. 7. 1937./ - 2 -/ Oberbürgermeister der Stadt Köln./ [ Strich ]// Der Vorstand des Kölnischen Kunstvereins spricht/ der/ Stadt Köln jetzt schon seinen Dank aus für das rege Interesse an den/ Belangen des Vereins.// Heil Hitler!// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1569./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gebäude Friesenplatz 1937./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Wunschgemäss teile ich Ihnen mit in Nachstehendem./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 13. 7. 1937./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Das Blatt hat an unteren rechten Ecke einen Brandschaden. Siehe Dok.Nr.: 1570./ Dokumenttext: Abschrift [ gesperrt, unterstrichen ]// Der Oberbürgermeister der Stadt Köln// Herrn/ Generalkonsul/ H. C. Scheibler [ " Scheibler " gesperrt ]/ Germanikusstr. 3/ Köln. [ unterstrichen ]/ Mein Zeichen Tag/ 72 Br. 13. 7. 37.// Wunschgemäss teile ich Ihnen in Nachstehendem auch schriftlich/ mit, wie die städtische Verwaltung zu dem Antrage des Kunstvereins/ in der zur Erörterung stehenden Frage Stellung nimmt./ Die Instandhaltung des Gebäudes kann finanziert werden unter der Voraussetzung, dass die Gewähr für eine zukünftig ordnungsmässige/ Instandhaltung geschaffen wird und der Instandsetzungsbetrag hypothe-/ karisch für die Stadt sichergestellt, bezw. gutgeschrieben wird./ Weiter käme folgende Regelung in Betracht: Das das Gebäude 1981/ doch in den Besitz der Stadt kommt, übereignet der Kunstverein die/ Aufbauten der Stadt sofort mit der Verpflichtung für die Stadt, den/ Bau bis zur evtl. anderweitigen Unterbringung des Kunstvereins/ ordnungsmässig an Dach und Fach und den generellen Schönheits-/ reparaturen zu unterhalten./ Die laufende Unterhaltung übernimmt der Mieter./ Jch bitte um gelegentliche Rückäusserung.// Heil Hitler !/ Der Oberbürgermeister/ In Vertretung/ gez. Dr. Ludwig/ Ausgefertigt/ gez. Brandes.

Dok.Nr.: 1570./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gebäude Friesenplatz 1937./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Wunschgemäß teile ich Ihnen in Nachstehendem auch./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 13. 7. 1937./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Das Blatt hat am unteren rechten Rand einen Brandschaden. Siehe Dok.Nr.: 1569. Schreiben auf Formblatt geschrieben./ Dokumenttext: Der Oberbürgermeister der Stadt Köln// Postanschrift: Oberbürgermeister der Stadt Köln, Rathaus Fernsprecher: 21 01 11 Girokonten der Stadthauptkasse./ Nebenstelle Sparkasse Stadt Köln Nr. 93/ Postscheckkonto Köln Nr. 35 - 46// Herrn/ Generalkonsul/ H. C. Scheibler [ " Scheibler " gesperrt ]/ Köln [ unterstrichen ]/ Germanikusstr. 3/ Ihre Zeichen Ihr Schreiben vom Mein Zeichen Tag/ 72 Br. [ " 72 Br. " unter " Mein Zeichen " ] 13. 7. 37// Betr.// Wunschgemäß teile ich Ihnen in Nachstehendem auch schriftlich/ mit, wie die städtische Verwaltung zum dem Antrage des Kunst-/ vereins in der zur Erörterung stehenden Frage Stellung nimmt:// Die Instandhaltung des Gebäudes kann finanziert werden unter/ der Voraussetzung, dass die Gewähr für eine zukünftig ordnungs-/ mäßige Instandhaltung geschaffen wird und der Instandsetzungs-/ betrag hypothekarisch für die Stadt sichergestellt, bezw. gut-/ geschrieben wird./ Weiter käme folgende Regelung in Betracht: Da das Gebäude 1981/ doch in den Besitz der Stadt kommt, übereignet der Kunstverein/ die Aufbauten der Stadt sofort mit der Verpflichtung für die/ Stadt, den Bau bis zur evtl. anderweitigen Unterbringung des/ Kunstvereins ordnungsmäßig an Dach und Fach und den generellen/ Schönheitsreparaturen zu unterhalten./ Die laufende Unterhaltung übernimmt der Mieter./ Ich bitte um gelegentliche Rückäußerung.// Heil Hitler !/ Der Oberbürgermeister/ In Vertretung/ gez. Dr. Ludwig/ Ausgefertigt/ Brandes [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 1571./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Finanzen 1937./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Bezugnehmend auf die Zusage des Herrn Oberbürgermeisters./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 24. 5. 1937./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Der Brief auf der Rückseite eines Textes des Deutschen Verkehrsdienstes verfaßt, dieser Text wird nicht aufgenommen, da nicht relevant. Das Blatt hat an der unteren rechten Ecke einen Brandschaden./ Dokumenttext: Köln, den 24. Mai 1937./ An den/ Herrn Oberbürgermeister/ der Hansestadt Köln. [ " Köln " gesperrt ] [ unterstrichen ]// Betr.: 72 H. [ unterstrichen ]// Bezugnehmend auf die Zusage des Herrn Oberbürgermeisters vom/ 5. April d. J., dem Kölnischen Kunstverein eine Zuschusszahlung/ von R.-Mk. 2000.-- zu gewähren, möchten wir hiermit höflichst um/ sofortige Ueberweisung des Betrages bitten, da wie im Moment einige/ grössere Zahlungen zu leisten haben, für die uns die Mittel/ fehlen./ Für umgehende Erledigung unseres Antrages sind wir ganz besonders/ dankbar./ Heil Hitler! [ gesperrt ]/ Der Vorsitzende:/ i. A./ gez. W. Klug.

Dok.Nr.: 1572./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Finanzen 1937./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Schmidt./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 18. 2. 1937./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Das Blatt hat am rechten unteren Ecke einen Brandschaden./ Dokumenttext: An den Oberbürgermeister Köln, den 18. Februar 1937./ der Hansestadt Köln/ Herrn Dr. Schmidt [ " Schmidt " gesperrt ]/ Rathaus. [ unterstrichen ]// Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Schmidt,/ der unterzeichnete Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] bittet/ hiermit die Stadt dringend, doch dafür Sorge tragen zu wollen, dass die/ aus den früheren Abmachungen mit der Stadt uns zukommenden Gelder in/ diesem Jahre wieder überwiesen werden./ Der Kölnische Kunstverein, der im übernächsten Jahr auf ein hundert-/ jähriges Bestehen zurückblicken kann, hatte viele Jahrzehnte lang/ Räume im Wallraf-Richartz-Museum innegehabt, die beim Neubau 1861 für/ ihn vorgesehen waren. Dem zunehmenden Rummangel im Museum Rechnung/ tragend, wurden auf Bitte der Stadtverwaltung diese Räume aufgegeben/ und wurde als Ausgleich von der Stadt zu dem ohnehin üblichen Zuschuss/ von R.-Mk. 2000.-- ein zusätzlicher Zuschuss von R.-Mk. 6000.--, also/ R.-Mk. 8000.-- pro Jahr versprochen/ Infolge der allgemein misslichen finanziell [ ? ] Beihilfe/ in letzten Jahren fast ganz ausgeblieben [ ? ]/ schwierige Lage versetzt, sodass die [ ? ]/ erschöpft sind./// [ verso ] 18. Februar 1937.// - 2-// Der Kölnische Kunstverein bittet deshalb dringend, seinem Antrag/ stattzugeben und den Betrag wegen der angespannten Kassenlage bald gefl./ anweisen zu wollen.// Der Kölnische Kunstverein gehört der Reichskammer der bildenden Künste/ an; auf Verlangen des Herrn Präsidenten der Reichskunstammer sind/ die Satzungen neugefasst und das ganze Ausstellungswesen neu geordnet./ sodass eine aktive Ausstellungs- und Vortragspolitik im Sinne/ nationalsozialistischer Grundsätze gewährleistet ist.// Heil Hitler! [ gesperrt ]// Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1573./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Schreiben an Oberbürgermeister Dr. Schmidt, Verhältnis der Stadt Köln zum KKV./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister !./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 14. 4. 1937./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF:

/ Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Das Blatt hat an unteren rechten Ecke einen Brandschaden./ Dokumenttext: Köln, 14. April 1937./ An den/ Oberbürgermeister der Hansestadt Köln/ Herrn Dr. K. G. Schmidt [ " Schmidt " gesperrt ]/ Köln. [ unterstrichen ]// Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister !/ Für Ihre Benachrichtigung vom 5. ds. Mts. spreche/ ich Ihnen im Namen des Kölnischen Kunstvereins meinen besten Dank aus./ Der Kölnische Kunstverein wird auch in Zukunft be-/ müht bleiben, die ihm Kölner Kunstleben zufallenden Aufgaben in einer/ Weise zu lösen, die seiner hundertjährigen Tradition entspricht.// Heil Hitler !// Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1574./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Finanzen 1937./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Sehr geehrter Herr Generalkonsul !./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 5. 4. 1937./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Das Blatt hat an rechten unteren Ecke einen Brandschaden. Der Brief ist auf einem Formblatt geschrieben./ Dokumenttext: Der Oberbürgermeister der Hansestadt Köln./ Postanschrift: Oberbürgermeister Köln, Rathaus Fernsprecher: 21 02 11 Girokonten der Stadthauptkasse:/ Nebenstelle Sparkasse der Stadt Köln Nr. 93./ Postscheckkonto Köln Nr. 35 46// Kölnischer Kunstverein/ z. Hd. des Vorsitzenden/ Herrn Generalkonsul/ H. C. Scheibler [ " Scheibler " gesperrt ]/ Köln [ unterstrichen ]/ Friesenplatz 27/ 72// Ihre Zeichen Ihr Schreiben vom Mein Zeichen Tag/ 72 H. [ " 72 H. " unter " Mein Zeichen " ] 5. 4. 37/ Betr.// Sehr geehrter Herr Generalkonsul !// Ihren Antrag vom 18. 2. auf Gewährung eines höheren Zuschusses/ für den Kölnischen Kunstverein habe ich eingehend geprüft. Ich/ bedauere außerordentlich, Ihnen mitteilen zu müssen, daß eine/ höhere Zuschußzahlung als 2000 RM im Rechnungsjahre 1937 leider/ nicht möglich ist. Der Betrag von 2000 RM wird Ihnen demnächst/ nach Inkrafttreten des neuen Haushaltsplanes überwiesen.// Heil Hitler!/ Schmidt [ Unterschrift ]// [ ? ] [ Hand, Kürzel ].

Dok.Nr.: 1575./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Finanzen 1937./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister !./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 18. 2. 1937./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Das Blatt hat an der unteren rechten Ecke einen Brandschaden./ Dokumenttext: Köln, den 18. Februar 1937./ An den/ Oberbürgermeister/ der Hansestadt Köln/ Herrn Dr. K. G. Schmidt [ " Schmidt " gesperrt ]/ Köln. [ unterstrichen ]// Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister !/ Wie alljährlich, bittet der Kölnische Kunstverein um die ihm von der Stadt zugesagte Beihilfe./ Zur Orientierung möchten wir kurz ausführen, daß/ der Kölnische Kunstverein, der im übernächsten Jahr auf ein hundert- jähriges Bestehen zurückblieben kann, in früheren Jahren in den Räumen/ des Wallraf-Richartz-Museums untergebracht war, die nach Bestimmungen/ beim Neubau im Jahre 1861 für ihn vorgesehen und reserviert waren. Um/ dem zunehmenden Raumangel im Museum Rechnung zu tragen, gaben wir auf/ Bitten der Stadtverwaltung diese Räume frei, als wir den Friesenplatz/ erbauten. Die Stadt sagte uns damals als Ausgleich zu dem ohnehin/ üblichen Zuschuss von M. 2.000.- einen zusätzlichen Zuschuss von M. 6.000/ zu. Der Kölnische Kunstverein hat in den letzten Jahren, als es der/ Stadt Köln finanziell schlecht ging, volles Verständnis dafür gehabt,/ dass die Stadt Zuschüsse von RM. 8.000.- an den Kölnischen Kunstverein/ nicht zahlen konnte, sondern nur noch RM. 1.000.- jährlich überwiesen/ hat. Bei den in Köln zu pflegenden künstlerischen Belangen können wir/ aber in Zukunft nicht das tun, was wir tun müssten, wenn uns nicht von/ der Stadt wieder ein höherer Zuschuss zugeführt wird./ Der Unterzeichnete würde sich freuen, wenn ihm der/ Herr Oberbürgermeister Gelegenheit geben würde, sich einmal über die/ Fragen des Kölnischen Kunstvereins mit ihm zu unterhalten./ Heil Hitler!// Vorsitzende.

Dok.Nr.: 1576./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): IHK Finanzen 1936./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Für die Überweisung des Betrages von RM. 3.000.-/ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 9. 12. 1936./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Das Blatt hat am unteren rechten Rand einen Brandschaden./ Dokumenttext: Köln, 9. Dezember 1936./ An den/ Präsidenten der Industrie- und Handelskammer,/ Herrn Konsul Kurt Frhr. v. Schröder/ Köln [ unterstrichen ]/ Unter Sachsenhausen.// Für die Überweisung des Betrages von RM. 3.000.- [ " RM. 3.000.- " unterstrichen ] aus dem/ Fonds der Wirtschaft des Kölner Kammerbezirkes sprechen wir Ihnen und/ damit der Kölner Wirtschaft unseren herzlichsten Dank aus. Wir werden/ diese Zuwendung dazu verwenden, unsere Arbeit auf kulturellem Gebiet/ in Köln so fortzusetzen, wie wir das seit beinahe hundert Jahren getan/ haben.// Heil Hitler!// Kölnischer Kunstverein// 1. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1577./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): IHK Finanzen 1936./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: / Material: / Medium: / Titel: In Verfolg Jhres Antrages vom 8. Juli d. J./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 7. 12. 1936./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: /

Bemerkungen: Das Blatt hat an der rechten unteren Ecke einen Brandschaden./ Dokumenttext: Abschrift [ gesperrt, gesperrt unterstrichen ]// Köln, den 7. Dez. 1936./ Der Präsident/ der Industrie- & Handelskammer/ zu Köln// An den Kölnischen Kunstverein/ z. Hd. des I. Vorsitzenden Herrn Generalkonsul/ Scheibler// Köln [ unterstrichen ]/ Friesenplatz 27// In Verfolg Jhres Antrages vom 8. Juli d. J. hat das/ Verwaltungsgremium des aus freiwilligen Zuwendungen der Wirtschaft/ des Kölner Kammerbezirks gebildeten Fonds auf meinen Vorschlag/ hin beschlossen, dem Kölnischen Kunstverein in Anerkennung seiner/ bedeutsamen kulturellen Wirksamkeit seinen Betrag von r.-Mk. 3000.--/ ( Dreitausend ) zur Verfügung zu stellen. Ein höherer Zuschuss liess/ sich leider infolge der anderweitigen starken Jnanspruchnahme des/ Fonds nicht ermöglichen./ Jch habe die Summe von R.-Mk. 3000.-- Jhrem Konto beim/ Bankhaus J. H. Stein überweisen./ Heil Hitler!// Untersch[ ? ] [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 1578./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): IHK Finanzen 1936./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Scheibler!./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 15. 9. 1936./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repr.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Das Blatt hat an der unteren rechten Ecke einen Brandschaden. Das Schreiben ist auf einem Formblatt verfaßt./ Dokumenttext: Der Präsident/ der/ Industrie= und Handelskammer/ zu Köln// [ rechter Block ] Köln, den 15. September 1936./ Unter Sachsenhausen 4// Herrn// Generalkonsul H. C. Scheibler, [ " Scheibler " gesperrt ]/ Köln-Marienburg, [ unterstrichen ]/ Germanikusstrasse 3.// Sehr geehrter Herr Scheibler!// Ich habe Ihr Schreiben vom 14. September erhalten/ und daraus Ihren wiederholten Wunsch ersehen, dass die/ Wirtschaft dem Kölnischen Kunstverein in seiner bedrängten/ Lage helfen möge. Ich werde diesen Wunsch bei der näch-/ sten Sitzung des hierüber bestimmenden Gremiums vortragen/ und Ihnen dann Nachrift zukommen lassen./ Heil Hitler!// Kurt von Schröder [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 1579./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): IHK Finanzen 1936./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Schröder,./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 14. 9. 1936./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 5./ MF: ./ Repr.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Beide Blätter haben an der rechten unteren Ecke einen Brandschaden. Der Brief ist auf Informationsschreiben " Deutsche Verkehrsblätter " geschrieben. Beide Rückseiten nicht aufgenommen, da nicht relevant./ Dokumenttext: Köln, den 14. September 1936./ Herrn/ Bankier/ Kurt Freiherr von Schröder/ Bankhaus J. H. Stein/ Köln./ [ Strich ]// Sehr geehrter Herr von Schröder,/ zurückkommend auf unser Schreiben vom 8. Juli d. J. wiederholen/ wir hiermit unsere Bitte um Unterstützung, da sich inzwischen die/ Verhältnisse im Kölnischen Kunstverein noch verschlimmert haben./ Wir wären Jhnen überaus dankbar, wenn Sie eine Unterstützung in/ absehbarer Zeit herbeiführen könnten./ Der Kölnische Kunstverein befindet sich in einer ziemlich drücken-/ den Geldknappheit, die hervorgerufen ist einerseits durch die/ allgemeine Lage, die wie bei allen kulturellen Vereinen, einen/ starken Mitgliederschwund herbeigeführt hat und andererseits/ dadurch, dass die Stadt Köln, die dem Kunstverein früher als eine/ Art Entschädigung für frühere Rechte jährlich R.-Mk. 8000.--/ Zuschuss zahlte, diesen Betrag auf [ ? ] 1000.- [ ? ]/ hat./ Dem Kölnischen Kunstverein wäre [ ? ]/ er einen Betrag von R.-Mk. 6000.-- als [ ? ]/ erhalten würde.// - 2 -/ Da Sie aus Zuwendungen der Industrie für derartige Zwecke Beiträge/ erhalten haben, gestatte ich mir die Bitte zu erwägen, ob Sie/ aus diesem Fond dem Kölnischen Kunstverein eine Unterstützung/ in der genannten Höhe zuweisen können. Sie würden dadurch dem/ Kölnischen Kunstverein, der gerade in der heutigen Zeit für die/ Unterstützung von Kunst und Künstler unentbehrlich ist, es/ ermöglichen, über die gegenwärtigen Schwierigkeiten hinwegzukommen/ und an dem Aufbau, seinem Zwecke entsprechend, mitzuwirken./ Der Kölnische Kunstverein, der in wenigen Jahren sein 100. Stiftungs-/ fest feiern könnte, verdient zweifellos jede Unterstützung./ Heil Hitler! [ gesperrt ]// I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1580./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Bankhaus Stein Finanzen 1936./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr von Schröder./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 8. 7. 1936./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repr.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Die beiden Blätter sind auf die Rückseite von Informationsschreiben des " Deutschen Verkehrsdienstes " verfaßt und haben beide an der rechten unteren Ecke einen Brandschaden. Auf der ersten Seite oben rechts unleserliche Stenoschrift./ Dokumenttext: [ ?, Hand, Steno ]// Köln, den 8. Juli 1936./ Herrn Bankier/ Kurt Freiherr von Schröder/ Bankhaus J. H. Stein/ Köln. [ unterstrichen ]// Sehr geehrter Herr von Schröder,/ der Kölnische Kunstverein befindet sich in einer ziemlich drückenden/ Geldknappheit, die hervorgerufen ist einerseits durch die allgemeine/ Lage, die, wie bei allen kulturellen Vereinen einen starken Mitglieder-/ schwund herbeigeführt hat und andererseits dadurch, dass die Stadt/ Köln, die dem Kunstverein früher als eine Art Entschädigung für frühere/ Rechte jährlich R.-Mk. 8000.-- Zuschuss zahlte, diesen Betrag auf/ R.-Mk. 1000.- herabgesetzt hat./ Dem Kölnischen Kunstverein wäre auf geraume Zeit geholfen, wenn er/ einen Betrag von R.-Mk. 5000.-- als einmalige Unterstützung erhalten/ würde./ Das Sie aus Zuwendungen der Industrie für

derartige Zwecke Beträge/ erhalten haben, gestatte ich mir die Bitte zu erwägen, ob Sie aus/ diesem Fond dem Kölnischen Kunstverein eine Unterstützung in der/ genannten Höhe zuweisen können. Sie würden dadurch dem Kölnischen Kunstverein, der gerade in der heutigen Zeit für die Unterstützung/ von Kunst und Künstler unentbehrlich ist, es ermöglichen, über die// b.w.// 8. Juli 1936.// - 2 -// gegenwärtigen Schwierigkeiten hinwegzukommen und an dem Aufbau,/ seinem Zwecke entsprechend mitzuwirken./ Der Kölnische Kunstverein, der in wenigen Jahren sein 100. Stiftungs-/ fest feiern könnte, verdient zweifellos jede Unterstützung.// Heil Hitler!// I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1581./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Finanzen 1936./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Geheimrat!./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 9. 9. 1936./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Das Blatt hat an der rechten unteren Ecke einen Brandschaden. Siehe Dok.Nr.: 1582./ Dokumenttext: Abschrift [ gesperrt, unterstrichen ]// Der Oberbürgermeister der Stadt Köln./ Mein Zeichen 72 H 9. 9. 36./ An den Kölnischen Kunstverein/ z. H. d. Vorsitzenden Herrn/ Geh. Kom.-Rat Dr. R. v. Schnitzler/ Köln [ gesperrt ]/ Friesenplatz 27// Sehr geehrter Herr Geheimrat !/ In den mir übersandten Protokollen der Sitzungen des Kunstvereins/ vom 23. Juli finde ich die Notlage, in der der Kunstverein sich/ zurzeit befindet, wiederum bestätigt. Leider ist es mir bei der/ angespannten Lage der städtischen Finanzen nicht möglich, für 1936/ den bereits gezahlten Zuschuss von R.-Mk. 1000.-- zu erhöhen. Ob es/ im Rechnungsjahre 1937 möglich sein wird, einen höheren Zuschuss zu/ zahlen, vermag ich heute noch nicht zu übersehen, ich kann daher/ auch in dieser Beziehung keinerlei Zugeständnisse machen./ Um den Kölnischen Kunstverein nach aussen hin zu stützen, habe ich/ R.-Mk. 1000.-- für Ankäufe zur Verfügung gestellt, die durch/ Vermittlung des Kunstvereins im Benehmen mit Herrn Direktor Dr./ Förster und unter Zustimmung des Kunstdezernenten getätigt werden/ sollen. Bei den Ankäufen kann es sich nur um Kunstwerke lebender/ Künstler handeln.// Heil Hitler!// Der Oberbürgermeister/ In Vertretung: gez. [ ? ].

Dok.Nr.: 1582./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Finanzen 1936./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Geheimrat!./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 9. 9. 1936./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1581. Der Brief ist auf einem Formblatt verfaßt, das an der rechten unteren Ecke einen Brandschaden aufweist./ Dokumenttext: DER OBERBÜRGERMEISTER DER STADT KÖLN.// Postanschrift: Oberbürgermeister der Stadt Köln, Rathaus Fernsprecher: 21 02 11 Girokonten der Stadthauptkasse/ Nebenstelle Reichsbank/ Sparkasse Stadt Köln Nr. 93/ Sparkasse Landkreis Köln Nr. 14/ Postscheckkonto: Köln Nr. 3546/ An den Kölnischen Kunstverein/ z. Hd. Vorsitzenden/ Herrn Geheimer Kommerzienrat/ Dr. Richard von Schnitzler/ Köln [ gesperrt, unterstrichen ]/ Friesenplatz 27// Sehr geehrter Herr Geheimrat !/ Ihre Zeichen Ihr Schreiben vom Mein Zeichen 72 H Tag 9. 9. 36.// Betr.// Sehr geehrter Herr Geheimrat!// In den mir übersandten Protokollen der Sitzungen des Kunst-/ vereins vom 23. Juli finde ich die Notlage, in der der Kunstver-/ ein sich zurzeit befindet, wiederum bestätigt. Leider ist es/ miR bei der angespannten Lage der städtischen Finanzen nicht/ möglich, für 1936 den bereits gezahlten Zuschuss von RM 1000.-/ zu erhöhen. Ob es im Rechnungsjahre 1937 möglich sein wird, einen/ höheren Zuschuss zu zahlen, vermag ich heute noch nicht zu über-/ sehen, ich kann daher auch in dieser Beziehung keinerlei Zu-/ geständnisse machen./ Um den Kölnischen Kunstverein nach aussen hin zu stützen,/ habe ich RM 1000.- für Ankäufe zur Verfügung gestellt, die durch/ Vermittlung des Kunstvereins im Benehmen mit Herrn Direktor/ Dr. Förster und unter Zustimmung des Kunstdezernenten getätigt/ werden sollen. Bei den Ankäufen kann es sich nur um Kunstwerke/ lebender Künstler handeln.// Heil Hitler!// Der Oberbürgermeister/ In Vertretung:/ [ Niemeyer ] [ Unterschrift ]/ 16/9 [ Datum 16. 9. ]// [ ?, Hand ]/ HCScheibler [ Hand, Kürzel Scheibler ].

Dok.Nr.: 1583./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Finanzen 1936./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 28. 5. 1936./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Der Brief ist auf der Rückseite eines Blattes des Deutschen Verkehrsdienstes verfaßt, nicht aufgenommen, da nicht relevant. Das Blatt hat an der rechten unteren Ecke einen Brandschaden./ Dokumenttext: K./B./ Köln, den 18. Mai 1936.// An/ den Herrn Oberbürgermeister/ der Hansestadt Köln [ " Köln " gesperrt ]/ Dr. Günther Riesen [ " Riesen " gesperrt ]/ im Rathaus./ [ Strich ]// Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,./ für dieses Jahr wurde dem Kölnischen Kunstverein wieder eine Beihilfe/ von R.-Mk. 1000.-- in Aussicht gestellt./ Wir wären sehr dankbar, wenn dieser Betrag baldmöglichst überwiesen/ würde.// Heil Hitler ! [ gesperrt ].

Dok.Nr.: 1584./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Leihgabe eines Gemäldes von Franz Lenk des Kunstvereins an das Wallraf-Richartz-Museums./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Herr Direktor Dr. Förster hat mir mitgeteilt./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 10. 3.

1936./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Das Blatt hat am rechten unteren Ecke einen Brandschaden. Das Blatt ist auf einem Formblatt der Stadt geschrieben./ Dokumenttext: Der Oberbürgermeister der Stadt Köln./ Postanschrift: Oberbürgermeister Köln, Rathaus Fernsprecher: 21 02 11 Girokonten der Stadthauptkasse:/ Nebenstelle Sparkasse Stadt Köln Nr. 93/ Postscheckkonto: Köln Nr. 3546/ Kölnischen Kunstverein/ z. Hd. des Vorsitzenden/ Herrn/ Generalkonsul H. C. Scheibler/ Köln [ gesperrt, unterstrichen ]/ Friesenplatz/ 72// Ihre Zeichen Ihr Schreiben Mein Zeichen Tag/ 72 H. [ " 72 H. " unter " Mein Zeichen " ] 10. 3. 36// Betr./ Sehr geehrter Herr Generalkonsul!// Herr Direktor Dr. Förster hat mir mitgeteilt, dass Sie dem Wallraf-/ Richartz-Museum ein Gemälde des deutschen Malers Franz Lenk als/ Leihgabe überwiesen haben. Die Leihgabe stellt für die Sammlung/ deutscher Kunst der Gegenwart eine wertvolle Bereicherung dar./ Jch spreche Jhnen für die Leihgabe im Namen der Hansestadt Köln/ und in meinem eigenen Namen den herzlichsten Dank aus./ Heil Hitler!/ Der Oberbürgermeister/ Jn Vertretung:/ [ ?, Hand, Unterschrift ]/ HCScheibler [ Hand, Kürzel H. C. Scheibler ]/ [ ? ] [ Hand ].

Dok.Nr.: 1585./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Finanzen 1936./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Zu meinem grossen Bedauern./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 11. 2. 1936./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Der Brief ist auf einem Formblatt der Stadt geschrieben. Es hat am rechten unteren Rand einen Brandschaden./ Dokumenttext: DER OBERBÜRGERMEISTER DER STADT KÖLN./ Postanschrift: Oberbürgermeister der Stadt Köln, Rathaus Fernsprecher: 21 02 11 Girokonten der Stadthauptkasse:/ Nebenstelle Reichsbank/ Sparkasse Stadt Köln Nr. 93/ Sparkasse Landkreis Köln Nr. 14/ Postscheckkonto: Köln Nr. 3546/ Kölnischen Kunstverein/ z. Hd. Vorsitzenden/ Herrn Generalkonsul/ H. C. Scheibler [ gesperrt ]/ Köln [ gesperrt, unterstrichen ]/ Friesenplatz 27/ 72// Ihre Zeichen Ihr Schreiben vom Mein Zeichen Tag/ 24. 1. 36 [ " 24. 1. 26 " unter " Ihr ... vom " ] 72 H. 11. 2. 36/ 15/II. [ Haken ] [ Hand, Datum 15. 2. ]// Sehr geehrter Herr Generalkonsul!// Zu meinem grossen Bedauern muss ich Jhnen leider mitteilen,/ dass mit Rücksicht auf die immer noch angespannte Finanzlage/ der Stadt Köln eine Erhöhung des Zuschusses für den Kölnischen/ Kunstverein nicht in Frage kommen kann. Es war nur möglich,/ für das kommende Rechnungsjahr den bisherigen Zuschuss von/ 1000 RM in dem Haushaltsplan vorzusehen./ Heil Hitler!/ Der Oberbürgermeister/ Jn Vertretung:/ [ ?, Hand, Unterschrift ]/ HCScheibler [ Hand, Kürzel H. C. Scheibler ].

Dok.Nr.: 1586./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Finanzen 1936./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Hiermit richten wir an Sie die Bitte./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 24. 1. 1936./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Das Blatt hat an der rechten unteren Ecke einen Brandschaden./ Dokumenttext: XXX [ Hand ]// Köln, 24. Januar 1936./ An den Oberbürgermeister/ der Hansestadt Köln/ Herrn Dr. G. Riesen [ " Riesen " gesperrt ]/ Köln [ gesperrt, unterstrichen ]// Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!// Hiermit richten wir an Sie die Bitte, den Köl-/ nischen Kunstverein durch Gewährung einer grösseren Beihilfe zu unter-/ stützen und in den Stand zu setzen, seine gemeinnützige Wirksamkeit in/ dem Maße ausüben zu können, wie dies im Interesse der von ihm geübten/ öffentlichen Kunstpflege erforderlich ist./ Wir erlauben uns, auf unsere früheren Eingaben/ hinzuweisen, auf die Liste der zahlreichen und wertvollen Schenkungen/ unseres Vereins an die Stadt Köln, auf die unbestrittenen Verdienste/ und die Tradition unseres Vereins überhaupt. Wir gestatten uns daran zu/ erinnern, dass in normalen Zeiten dem Kölnischen Kunstverein ein/ städtischer Zuschuss von RM. 8.000.- pro Jahr stets bewilligt wurde./ Die Sorge um die Erhaltung unseres nun bald hundert Jahre [ " bald ... Jahre " unterstrichen ] bestehenden/ und wirkenden Vereins rechtfertigt unsere Bitte und hoffen wir sehr,/ Verständnis für unsere Lage und Erfüllung unseres Gesuches zu finden./ Heil Hitler !!! Der Vorstand:/ gez. H. C. Scheibler./ 1. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1587./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Finanzen 1935./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Auf Jhr Schreiben vom 17. Juli./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 3. 8. 1935./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Der Brief ist auf einem Formblatt der Stadt verfaßt./ Dokumenttext: Der Oberbürgermeister der Stadt Köln./ Postanschrift: Girokonten der Stadthauptkasse:/ Nebenstelle Reichsbank/ Sparkasse Stadt Köln Nr. 93/ Postscheckkonto: Köln Nr. 3546/ Oberbürgermeister der Stadt Köln, Rathaus Fernsprecher: 21 02 11 Nebenstelle// Kölnischen Kunstverein/ Köln [ gesperrt, unterstrichen ]/ Friesenplatz 27// 72// Ihre Zeichen Ihr Schreiben vom Mein Zeichen Tag/ 17. 7. 35 [ Datum unter " Ihr ... vom " ] 72 Th. 3. 8. 35 [ " 8. 3. 35 " mit Hand unterstrichen ]/ Betr. 3/8 [ ? ] [ " 3/8 ? " Hand ]// Auf Jhr Schreiben vom 17. Juli teile ich/ Jhnen mit, dass auf Jhr Bankkonto J. H. Stein/ 1000 RM als Zuschuss überwiesen worden sind. [ " worden sind. " unterstrichen ]// Heil Hitler!/ Der Oberbürgermeister/ Jn Vertretung:/ gez. Niemeyer/ Ausgefertigt/ [ ?, Hand, Unterschrift ]/ Stadtmann.

Dok.Nr.: 1588./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Finanzen 1935./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 17. 7. 1935./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Das Blatt hat an der rechten unteren Ecke einen Brandschaden./ Dokumenttext: An den Köln, den 17. Juli 1935./ Herrn Oberbürgermeister/ der Stadt Köln/ Dr. G. Riesen [ " Riesen " gesperrt ]/ Rathaus./ [ Strich ]// Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,/ bezugnehmend auf unsere Gesuche und Eingaben um Unterstützung/ bitten wir höflichst, die baldigste Ueberweisung der bereit-/ gestellten Betrages auf unser Konto beim Bankhaus J. H. Stein/ veranlassen zu wollen.// Heil Hitler !/ Der Vorstand:/ Kunstverein Köln Köln Friesenplatz 27 [ " Kunstverein ... 27 " Stempel ]/ I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1589./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Finanzen 1935, Präsident der Reichskammer der bildenden Künste./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Präsident./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 12. 2. 1935./ Umfang: 1 DIN A3 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Bogen auf DIN A4 Größe gefaltet und nur auf den Aussenseiten beschrieben. An der rechten unteren Ecke hat der Bogen einen Brandschaden. Als Vorlage wurde der Text von Dok.Nr.: 1590 verwandt. Die Änderungen wurden mit Hand ausgeführt. Siehe Dok.Nr.: 1596, 1598. Das Schreiben war ursprünglich an den Bund Deutscher Kunstvereine in München gerichtet./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein Köln, den 12. Februar 1935. [ " 12. Februar " Hand ]// An/ den/ Präsidenten der Reichskammer der bildenen [ Hand ]/ Künste Herrn Professor Hönig [ Hand ]/ der Fachverbandes in der [ Hand, durchgestrichen ]/ [ Reichskammer der bildenden ] [ Hand, durchgestrichen ]/ Künste [ Hand, durchgestrichen]// Sehr geehrter Herr Präsident,// der Kölnische Kunstverein [ " Kölnischer Kunstverein " gesperrt ], im Jahre 1839 [ " 1839 " doppelt unterstrichen ]/ gegründet, also bald hundert Jahre bestehend, [ " bald ... bestehend " unterstrichen ] hat sich während/ dieser Zeit stets um die Förderung zeitgenössischer Kunst/ bemüht und sich in diesen langen Jahren unbestrittene/ Verdienste erworben./ Die Bedeutung der Stellung, die der Kölnische Kunstverein in/ der Oeffentlichkeit einnimmt, dürfen wir als bekannt voraus-/ setzen. Trotz der Ungunst der Zeit war es dem Kunstverein/ bisher unter grossen Opfern möglich, entsprechend seiner/ Tradition Kunst und Künstlern weiter zu dienen durch Veran-/ staltung von Ausstellungen, durch Ankäufe von Werken zu seinen/ Verlosungen, durch Vermittlung von Aufträgen, Verkäufen usw./ Die allgemeine Lage wirkt sich jedoch ganz besonders in der/ Kunstpflege aus; die stetig steigenden Anforderungen der/ notleidenden Künstler, denen zu helfen wir als oberstes Gebot/ betrachten, haben die Mittel jetzt bis zum Aeussersten/ erschöpft. [ " haben ... erschöpft " unterstrichen ]// - 2 -// Wir richten deshalb an Sie die dringende [ " dringend " unterstrichen ] Bitte, den/ Kölnischen Kunstverein durch Gewährung einer Beihilfe/ aus Reichsmitteln zu erhalten [ " durch ... erhalten " unterstrichen ] und in den Stand zu setzen,/ seine gemeinnützige Wirksamkeit [ " Stand ... Wirksamkeit " unterstrichen ] in dem Masse ausüben zu/ können, wie dies im Interesse der von ihm geübten öffentlichen/ Kunstpflege erforderlich ist./ Die Sorge um die Erhaltung unseres solange bestehenden und/ wirkenden Vereins rechtfertigt unsere Bitte und hoffen wir/ sehr, Verständnis für unsere Lage und Erfüllung/ unseres/ Gesuches zu finden.// Mit deutschen Gruss// Heil Hitler!// Der Vorstand: [ " Vorstand " gesperrt ]/ I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1590./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Finanzen 1935, Bund Deutscher Kunstvereine./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Vorsitzender,./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 31. 1. 1935./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1589, 1596, 1598./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein Köln, den 31. Januar 1935.// An/ den/ Herrn Vorsitzenden/ des Bundes Deutscher Kunstvereine/ München./ [ Strich ]// Sehr geehrter Herr Vorsitzender,// der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ], im Jahre 1839/ gegründet, also bald hundert Jahre bestehend, hat sich während/ dieser Zeit stets um die Förderung zeitgenössischer Kunst/ bemüht und sich in diesen langen Jahren unbestrittene/ Verdienste erworben./ Die Bedeutung der Stellung, die der Kölnische Kunstverein in/ der Oeffentlichkeit einnimmt, dürfen wir als bekannt voraus-/ setzen. Trotz der Ungunst der Zeit war es dem Kunstverein/ bisher unter grossen Opfern möglich, entsprechend seiner/ Tradition Kunst und Künstlern weiter zu dienen durch Veran-/ staltung von Ausstellungen, durch Ankäufe von Werken zu seinen/ Verlosungen, durch Vermittlung von Aufträgen, Verkäufen usw./ Die allgemeine Lage wirkt sich jedoch ganz besonders in der/ Kunstpflege aus; die stetig steigenden Anforderungen der/ notleidenden Künstler, denen zu helfen wir als oberstes Gebot/ betrachten, haben die Mittel jetzt bis zum Aeussersten/ erschöpft. Die früher seitens der Stadt Köln zugesagte und/ gewährte Beihilfe, die aus sachlichen Gründen hätten erhöht/ werden müssen, ist in letzten Jahren sehr gekürzt worden und/ seit zwei Jahren ganz ausgefallen.// b.w./// - 2 -// Wir richten deshalb an Sie die dringende Bitte, den/ Kölnischen Kunstverein durch Gewährung einer Beihilfe/ aus Staatsmitteln zu erhalten und in den Stand zu setzen,/ seine gemeinnützige Wirksamkeit in dem Masse ausüben zu/ können, wie dies im Interesse der von ihm geübten öffentlichen/ Kunstpflege erforderlich ist./ Die Sorge um die Erhaltung unseres solange

bestehenden und/ wirkenden Vereins rechtfertigt unsere Bitte und hoffen wir/ sehr, Verständnis für unsere Lage und Erfüllung/ unseres/ Gesuches zu finden.// Mit deutschen Gruss// Heil Hitler!// Der Vorstand: [ " Vorstand " gesperrt ]// I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1591./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Regierungspräsident Köln, Preußisches Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK. Ort: Köln. Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Regierungspräsident./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 5. 9. 1934./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Köln, den 5. September 1934./ An den Herrn/ Regierungspräsidenten/ Dr. Diels [ " Diels " gesperrt ]/ Zeughausstrasse 4/ Köln./ [ Strich ]// Sehr geehrter Herr Regierungspräsident./ wir erlauben uns hiermit, den Empfang der beiden uns durch den Herrn/ Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung überwiesenen/ Aquarelle// Oskar Gawell [ " Gawell " gesperrt ] " Masurische Landschaft "/ Hans Braun [ " Braun " gesperrt ] " Landschaft "" zu bestätigen. Gleichzeitig möchten wir dem Herr Minister, sowie/ Jhnen, sehr geehrter Herr Regierungspräsident, für Ihre Hilfe/ nochmals verbindlichsten Dank sagen./ Mit deutschem Gruss/ Heil Hitler!.

Dok.Nr.: 1592./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Finanzen 1934./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 28. 8. 1934./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Das Blatt hat an der rechten unteren Ecke einen Brandschaden./ Dokumenttext: Köln, 28. August 1934.// Herrn/ Oberbürgermeister Dr. Riesen [ " Riesen " gesperrt ]/ Köln [ unterstrichen ]// ad. 883. [ unterstrichen ]/ Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!./ Hierdurch bestätigen wir die Überweisung der Stadt Köln in Höhe von/ RM. 1.000.- [ unterstrichen ]/ als Zuschuss für das Rechnungsjahr 1934./ Wir sprechen Ihnen, sehr geehrter Herr Ober-/ bürgermeister, für die Überweisung unseren verbindlichsten Dank/ aus, da die Stadt Köln dadurch ihr Interesse am Kunstverein trotz/ ihrer finanziellen Schwierigkeiten beweist, wie wir ja unsere/ Abmachungen mit der Stadt auch stets gehalten haben./ Heil Hitler!/ Kölnischer Kunstverein// 1. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1593./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Finanzen 1934./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Generalkonsul!./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 17. 8. 1934./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Das Formblatt hat einen Brandschaden an der rechten unteren Ecke./ Dokumenttext: Der Oberbürgermeister KÖLN, DEN 17. August 1934/ FERNSPRECHER 21 02 11, NEBENSTELLE 883/ A 72 Nr. .... 21/8 34 [ " 21/8 34 " Hand, Datum 21. 8. 1934 ]// Kölnischer Kunstverein/ Herrn Generalkonsul Scheibler// Köln/ ZUM SCHREIBEN VOM.... Friesenplatz 27/ HIERZU.... ANLAGE.... A 72// Sehr geehrter Herr Generalkonsul!// Trotz der überaus angespannten Finanzlage der Stadt Köln habe ich/ es dennoch ermöglicht, dem Kölnischen Kunstverein im Rechnungsjahr/ 1934 einen einmaligen Zuschuss von 1000 RM zu bewilligen. Jch möch-/ te daran aber die Bitte knüpfen, dass der Kunstverein seine Aus-/ gaben auf das Allernotwendigste beschränkt./ Jch habe die Stadthauptkasse angewiesen, den Betrag auf Postscheck-/ konto Köln 10 050 zu überwiesen. Den Eingang des Betrages bitte ich/ höflichst zu bestätigen.// 21/ VIII 1934 [ Hand, Datum 21. 8. 1934 ]/ HCScheibler [ Hand, Kürzel H. C. Scheibler// Heil Hitler!/ Riesen [ Unterschrift ]/ Oberbürgermeister.

Dok.Nr.: 1594./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Regierungspräsident Köln, Preußisches Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Regierungspräsident./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 9. 8. 1934./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Das Blatt hat an der rechten unteren Ecke einen leichten Brandschaden./ Dokumenttext: Köln, den 9. August 1934./ An den Herrn/ Regierungspräsidenten/ Dr. Diels [ " Diels " gesperrt ]/ Zeughausstrasse 4/ Köln. [ unterstrichen ]// Betr.: H. [ unterstrichen ]// Sehr geehrter Herr Regierungspräsident./ hiermit bestätigen wir den Empfang Jhres gefl. Schreibens vom/ 31. Juli d. J. mit Abschrift des Ministerialerlasses vom/ 14. Juli d. J./ Für Ihre liebenswürdige Vermittlung und Befürwortung in dieser/ Angelegenheit erlaubt sich der Vorstand des Kölnischen Kunstvereins/ verbindlichsten Dank auszusprechen.// Heil Hitler!// Der Vorstand: [ gesperrt ]// I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1595./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Regierungspräsident Köln, Preußisches Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Auf den Randbericht vom 24. Juli dieses Jahres./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum:

14. 7. 1934./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: / Dokumenttext: Abschrift. [ unterstrichen ]/ Der Preußische Minister für Berlin, den 14. Juli 1934/ Wissenschaft, Kunst und Volks= W. 8 Unter den Linden 4./ bildung./ [ Strich ]/ K. N° 12396. [ unterstrichen ]// Auf den Randbericht vom 24. Juli dieses Jahres - H -./ [ Strich ]/ Die Geringfügigkeit der mir zur Verfügung stehenden Mittel ge=/ statet es zu meinem Bedauern auch in diesem Jahr nicht, dem/ Kölnischen Kunstverein einen Barbetrag als Staatsbeihilfe zu be=/ willigen. Zur Förderung der Bestrebungen des Vereins übersende ich/ hiermit wiederum zwei Aquarelle:/ a) Oskar Gawall " Masurische Landschaft ",/ b) Hans Braun " Landschaft "./ Ich ersuche diese beiden Bilder dem Verein auf die anbei zu=/ rückfolgende Eingabe des I. Vorsitzenden vom 20. Juli d. Js. als/ Geschenk des Preuß. Staates zur beliebigen Verwendung zu überweisen./ Im Auftrage:/ gez. von Oppen./ An den Herrn Regierungspräsidenten in Köln./ [ Strich ]/ Der Regierungspräsident. Köln, dem 31. Juli 1934./ H. [ unterstrichen ]/ Abschrift vorstehenden Ministerialerlasses übersende ich ergebenst/ mit der Bitte um Kenntnisnahme./ Die beiden von dem Herrn Minister gestifteten Bilder werde ich/ dem Verein zusenden./ Ich bedaure lebhaft, daß der Mangel an Mitteln auch in diesem/ Jahre [ unterstrichen ]/ An/ den Kölnischen Kunstverein/ in/ Köln [ unterstrichen ]/ Friesenplatz/// Jahre eine geldliche Unterstützung des verdienstvollen/ Vereins nicht zuläßt.// gez. Diels [ " Diels " gesperrt ]/ Beglaubigt:/ Regierung des Regierungsbezirks Köln [ Adler ] Kanzlei [ " Regierung ... Kanzlei " Stempel ]/ [ ?, Hand, Unterschrift ]/ Regs.-Sek.-.

Dok.Nr.: 1596./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Regierungspräsident Köln, Preußisches Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Sehr geehrter Herr Regierungspräsident./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 19. 6. 1934./ Umfang: 2 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: In dieser Akte befindet sich noch eine weitere Ausführung dieses Briefes. Die beiden Briefe sind auf den Rückseiten von Transportformularen verfaßt. Siehe Dok.Nr.: 1598, 1590, 1611./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein Köln, den 19. Juni 1934.// An/ den/ Herrn Regierungspräsidenten/ Köln./ [ Strich ]// Sehr geehrter Herr Regierungspräsident,// der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ], im Jahre 1839/ gegründet, also bald hundert Jahre bestehend, hat sich während/ dieser Zeit stets um die Förderung zeitgenössischer Kunst bemüht/ und sich in diesen langen Jahren unbestrittene Verdienste/ erworben./ Die Bedeutung der Stellung, die der Kölnische Kunstverein in/ der Oeffentlichkeit einnimmt, dürfen wir als bekannt voraus-/ setzen. Trotz der Ungunst der Zeit war es dem Kunstverein bisher/ unter grossen Opfern möglich, entsprechend seiner/ Tradition/ Kunst und Künstlern weiter zu dienen durch Veranstaltung von/ Ausstellungen, durch Ankäufe von Werken zu seinen Verlosungen,/ durch Vermittlung von Aufträgen, Verkäufen usw. Die allgemeine Lage wirkt/ sich jedoch ganz besonders in der Kunstpflege aus; die stetig/ steigenden Anforderungen der notleidenden Künstler, denen zu/ helfen wir als oberstes Gebot betrachten, haben die Mittel jetzt/ bis zum Aeussersten erschöpft. Die früher seitens der Stadt Köln/ zugesagte und gewährte Beihilfe, die aus sachlichen Gründen hätten/ erhöht werden müssen, ist in letzten Jahren sehr gekürzt worden/ und seit 2 Jahren ganz ausgefallen./ Wir richten deshalb an Sie, sehr geehrter Herr Regierungspräsidenten,/ die dringende Bitte, den Kölnischen Kunstverein durch Gewährung/// - 2 -// einer Beihilfe aus Staatsmitteln zu erhalten und in den Stand/ zu setzen, seine gemeinnützige Wirksamkeit in dem Masse auszu-/ üben zu können, wie dies im Interesse der von ihm geübten öffentlichen/ Kunstpflege erforderlich ist./ Die Sorge um die Erhaltung unseres solange bestehenden und/ wirkenden Vereins rechtfertigt unsere Bitte und hoffen wir sehr,/ Verständnis für unsere Lage und Erfüllung unseres Gesuches zu/ finden.// Mit deutschen Gruss// Der Vorstand: [ gesperrt ]// I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1597./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Regierungspräsident Köln, Preußisches Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Das dortige gefl. Schreiben vom 20. 6. 34./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 24. 6. 1934./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Der Brief ist auf einem Formblatt verfaßt./ Dokumenttext: Der Regierungs=Präsident Köln, den 24. Juni 1934./ H. [ unterstrichen ] Zeughausstraße 4/ Bei allen Antwortschreiben/ ist obige Geschäftsnummer anzugeben.// Das dortige gefl. Schreiben vom 20. 6. 34 betreffend/ Staatsbeihilfe habe ich mit warmen Befürwortung dem Herrn/ Preuss. Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vor-/ gelegt.// gez.: Diels [ " Diels " gesperrt ]/ Regierung des Regierungsbezirks Köln [ Adler ] Kanzlei [ " Regierung ... Kanzlei " Stempel ]/ Beglaubigt:/ Hünermund [ Unterschrift ]/ Regs - Sekretär/ An den Kölnischen Kunstverein/ Köln./ [ Strich ]/ Friesenplatz/ [ ?, Hand ]/ 29/VI HCScheibler [ Hand, Datum 29. 6., H. C. Scheibler ].

Dok.Nr.: 1598./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Regierungspräsident Köln, Preußisches Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Sehr geehrter Herr Regierungspräsidenten./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 26. 6. 1934./ Umfang: 2 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: /

Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: / Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein Köln, den 20. Juni 1934.// An/ den/ Herrn Regierungspräsidenten/ Ministerialdirigent Dr. Diels [ " Diels " gesperrt ]/ Zeughausstr. 4/ Köln./ [ Strich ]// Sehr geehrter Herr Regierungspräsident,// der Kölnische Kunstverein [ " Kölnischer Kunstverein " gesperrt ], im Jahre 1839 [ " 1839 " mit Hand doppelt unterstrichen ]/ gegründet, also bald hundert Jahre bestehend, hat sich während/ dieser Zeit stets um die Förderung zeitgenössischer Kunst/ bemüht und sich in diesen langen Jahren unbestrittene/ Verdienste erworben./ Die Bedeutung der Stellung, die der Kölnische Kunstverein in/ der Öffentlichkeit einnimmt, dürfen wir als bekannt voraus-/ setzen. Trotz der Ungunst der Zeit war es dem Kunstverein/ bisher unter grossen Opfern möglich, entsprechend seiner/ Tradition Kunst und Künstlern weiter zu dienen durch Veran-/ staltung von/ Ausstellungen, durch Ankäufe von Werken zu/ seinen Verlosungen, durch Vermittlung von Aufträgen, Verkäufen usw./ Die allgemeine Lage wirkt sich jedoch ganz besonders in der/ Kunstpflege aus; die stetig steigenden Anforderungen der/ notleidenden Künstler, denen zu helfen wir als oberstes Gebot/ betrachten, haben die Mittel jetzt bis zum Aeussersten/ erschöpft. Die früher seitens der Stadt Köln zugesagte und/ gewährte Beihilfe, die aus sachlichen Gründen hätten erhöht/ werden müssen, ist in letzten Jahren sehr gekürzt worden und/ seit zwei Jahren ganz ausgefallen./// - 2 -// Wir richten deshalb an Sie, ( sehr geehrter Herr Regierungs- )/ präsidenten, ) [ alle drei runden Klammern mit Hand ]/ die dringende Bitte, den Kölnischen Kunstverein/ durch Gewährung einer Beihilfe aus Staatsmitteln zu erhalten/ und in den Stand zu setzen, seine gemeinnützige Wirksamkeit/ in dem Masse ausüben zu können, wie dies im Interesse der von/ ihm geübten öffentlichen Kunstpflege erforderlich ist./ Die Sorge um die Erhaltung unseres solange bestehenden und/ wirkenden Vereins rechtfertigt unsere Bitte und hoffen wir/ sehr, Verständnis für unsere Lage und Erfüllung unseres/ Gesuches zu finden.// Mit deutschen Gruss// Der Vorstand: [ gesperrt ]// I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1599./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Finanzen 1934./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Herr Odenthal rief heute an:./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 29. 3. 1934./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Notiz./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Notiz auf der Rückseite von einem Exemplar wie Dok.Nr.: 1179./ Dokumenttext: 29. 3. 1934./ Herr Odenthal rief heute an:// Er teilte mit, dass Verhandlungen wegen unseres Gesuches/ um Beihilfe stattgefunden haben, die nicht ungünstig für uns/ ständen. Er bittet jedoch nochmals ein Schreiben an die/ Stadt zu richten und darin die in der Bilanz angegebenen/ Schulden des Kunstvereins von ca. M 9000.-- näher zu erläutern,/ ob das Schulden an Gehältern, Löhnen etc. seien. Der Oberbürger-/ meister hätte diesen Posten beanstandet. Ferner möchte wir/ in dem Schreiben angeben, welche Mittel wir in der aller-/ nächsten [ sic! ] Zeit benötigten für Reparaturen des Hauses etc./ Arbeiten, die infolge der Geldknappheit zurückgestellt worden/ seien. Zum Schluss sollten wir nochmals um Gewährung des/ Zuschusses bitten.

Dok.Nr.: 1600./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Finanzen 1934./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 9. 3. 1934./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Dokument nicht vollständig in der Akte erhalten. Siehe aber Dok.Nr. 1608. Weiter Dok.Nr.: 1601./ Dokumenttext: X [ Hand ]// An den Herrn/ Oberbürgermeister der Stadt/ Köln. [ gesperrt ]/ [ Strich ]// Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,/ der unterzeichnete Kölnische Kunstverein bittet nochmals, ihm für/ das laufende Jahr einen Zuschuss von Mk. 5.000.-- bewilligen zu/ wollen./ Gerade die gegenwärtige Notzeit zwingt uns dazu, diese Bitte ein-/ dringlich zu wiederholen. Seit den 95 Jahren unseres Bestehens/ sind wir nie in einer solchen Bedrängnis gewesen wie heute. Das/ erklärt sich ja ohne weiteres aus der Zeitentwicklung in den letzten/ zwei Jahren. Wir haben in erheblichem Umfange Mitglieder verloren/ und sind naturgemäss gerade im Augenblick nicht in der Lage, neue/ Mitglieder heranzuziehen : denn dieses wird erst möglich sein,/ wenn die von uns allen erwartete Wirtschaftsbesserung weiter fort-/ geschritten ist. Gerade für diese Uebergangszeit müssen wir die Hilfe/ der Stadt ganz besonders erwarten. Wir wissen uns darin übrigens/ durchaus einig mit den berufenen Vertretern der Reichskulturkammer./ Wir bitten uns den Vorwurf der Unbescheidenheit zu ersparen, wenn// b. w.

Dok.Nr.: 1601./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Finanzen 1934./ Signatur: / Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: / Material: / Medium: / Titel: An den Herrn Oberbürgermeister./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: / Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: 33 cm./ Breite: DIN A4./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1600, 1608./ Dokumenttext: Entwurf. [ gesperrt, unterstrichen ]// An den/ Herrn/ Oberbürgermeister// Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!/ Der unterzeichnete Kölnische Kunstverein bittet noch-/ mals, ihm für das laufende Jahr einen Zuschuss von Mk. 5.000.-- bewilligen zu wollen./ Gerade die gegenwärtige Notzeit zwingt uns dazu, diese/ Bitte eindringlich zu wiederholen. Seit den 95 Jahren unseres/ Bestehens sind wir nie in einer solchen Bedrängnis gewesen wie/ heute. Das erklärt sich ja ohne weiteres aus der Zeitentwicklung/ in den letzten 2 Jahren. Wir haben in erheblichem Umfange Mit-/ glieder verloren und sind naturgemäss gerade im Augenblick nicht/ in der Lage, neue Mitglieder heranzuziehen : denn

dieses wird/ erst möglich sein, wenn die von uns allen erwartete Wirt-/ schaftsbesserung weiter fortgeschritten ist. Gerade für diese/ Uebergangszeit müssen wir die Hilfe der Stadt ganz besonders/ erwarten. Wir wissen uns darin übrigens durchaus einig mit den/ berufenen Vertretern der Reichskulturkammer./ Wir bitten uns den Vorwurf der Unbescheidenheit zu/ ersparen, wenn wir auf die unbestrittenen Verdienste und die/ Tradition unseres gemeinnützigen Vereines hinweisen./ In der Anlage überreichen wir lediglich zur teilweisen/ Unterstützung unseres Antrages eine Liste der Schenkungen unseres/ Museumsvereins an die Stadt Köln. Diese Stiftungen gehen hoch/ in die hunderttausende Mark./// Die geldliche Lage unseres Vereines hat sich trotz erheb-/ licher privater Unterstützungen derart zugespitzt, dass wir/ ohne den Städt. Zuschuss unsere Wirksamkeit nicht durchführen/ können und evtl. gezwungen wären um die Jahresmitte unseren/ Ausstellungsbetrieb einzustellen. Es würde damit die einzige/ Ausstellungsmöglichkeit für die lebende Kunst in Köln fort-/ fallen. Die schädigende Wirkungen einer derartigen Massnahme/ brauchen wir nicht näher zu schildern./ Wir glauben daher mit aller Bestimmtheit auf den von uns/ beantragten Zuschuss rechnen zu dürfen, umso mehr als in normalen/ Zeiten uns ein Zuschuss von Mk. 8 000.-- stets bewilligt wurde./ Der von uns erbetene Betrag dürfte auch selbst bei den von/ uns anerkannten schwierigen Geldverhältnissen der Stadt Köln/ tragbar sein.// Mit deutschem Gruss/ Heil Hitler!// [ Rest Hand ] [ ? ] [ ? ].

Dok.Nr.: 1602./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Finanzen 1933./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Beigeordneter Dr. Zülch./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 22. 12. 1933./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: An den Herrn Oberbürgermeister Köln, den 22. Dezember 1933./ der Stadt Köln/ z. H. von Herrn Beigeordneten/ Dr. Zülch [ " Zülch " gesperrt ]/ Amt für Kunst und Volksbildung/ Agrippastrasse 10./ [ Strich ]// Sehr geehrter Herr Beigeordneter Dr. Zülch./ wir nehmen Bezug auf unser Schreiben vom 14. November d. J. und/ auf die inzwischen stattgefundene Verhandlung mit Herrn Ober-/ stadsecretär Odenthal, bei welcher Gelegenheit unser Status/ in allen Einzelheiten durchgesprochen wurde. Bevor wir unsere/ Bücher abschliessen und dadurch gezwungen werden, unseren/ Verlust anzuweisen, bitten wir nochmals dringend, über unseren/ Antrag zu entscheiden und uns den städtischen Zuschuss zwecks/ Durchführung unserer Bestrebungen zu bewilligen./ Heil Hitler!/ gez. H. C. Scheibler/ Kölnischer Kunstverein KÖLN Friesenplatz 27 [ " Kölnischer ... 27 " Stempel ]/ I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1603./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Finanzen 1934./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Voranschlag für 1934./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 18. 11. 1933./ Umfang: 1 DIN A3 Blatt./ Form: Tabelle./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Die Ausgaben-Tabelle wird zuerst aufgenommen, dann die Einnahmen-Tabelle. Beide sind durch einen vertikalen Strich voneinander getrennt./ Dokumenttext: 18. Nov. 1933.// Kölnischer Kunstverein [ gesperrt, unterstrichen ]// Voranschlag für 1934 [ gesperrt, unterstrichen ]// Ausgaben [ gesperrt, unterstrichen ]// Gehälter, Löhne, soziale Lasten./ Ausstellungsunkosten f. Frachten./ Versicherung, Werbung usw.// 22.000.-- [ doppelt unterstrichen ]// Einnahmen [ gesperrt, unterstrichen ]// Mitgliedsbeiträge/ & Stiftung RM 12.600.--// Eintrittskarten/ & Saalmiete 1.500.--// Kommission a/Bilder-/ verkäufe 1.000.-- / [ Strich ]/ 15.100.--/ Voraussichtl. Unterbilanz 6.900.--/ [ Strich ]/ 22.000.-- [ doppelt unterstrichen ].

Dok.Nr.: 1604./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Finanzen 1933./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Wir nehmen ergebenst Bezug auf./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: [ 14. 11. 1933 ]/ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1605, 1609./ Dokumenttext: Entwurf! [ unterstrichen ] Köln, den// An den// Herrn Oberbürgermeister der Stadt Köln/ bzw. Herrn Bürgermeister Dr. Zülch./ Köln. [ unterstrichen ]// Wir nehmen ergebenst Bezug auf die in den letzten/ Tagen seitens unserer Leitung mit Ihnen über die bedrohliche/ Lage des Kunstvereins geführten erneuten Unterredungen./ Im Verfolg der bisher geführten Korrespondenz und unter/ Hinweis auf die [ " unter ... die " mit Hand eingefügt ] Ihnen vorliegenden Unterlagen dürfen wir heute zusammenfas-/ send nochmals kurz darauf hinweisen, dass die [ " die " über " unser " mit Hand geschrieben ] geldliche Lage/ sich durch das unerwartete Ausbleiben des bisher von der Stadt/ Köln gewährten Zuschusses -[ in den letzten 2 Jahren je Rm. 3.000.- - ] [ eckige Klammern und " je " mit Hand eingefügt ] bitte nachprüfen ? [ " bitte nachprüfen ? " mit Hand über " 3000.- " notiert ]/ so verschlechtert hat, dass zur Zeit nicht einmal die dringend-/ sten Ausgaben für Löhne, Gehälter u. s. w. geleistet, geschweige/ die sonstigen wichtigen Aufgaben - u. a. Unterstützung notleiden-/ der Künstler - erfüllt werden können./ Wie Ihnen bekannt, ist seitens der Vereinsleitung/ Alles getan, um die Unkosten personeller und sachlicher Art in/ der rigorosesten Weise herabzudrücken. Trotzdem war es nicht mög-/ lich, den notwendigen Ausgleich für die infolge der schwierigen/ wirtschaftlichen Verhältnisses gegen den Voranschlag eingetretenen/ hohen Ausfälle [ " ä " und " e " mit Hand hinzugefügt ] zu finden. Zu dem wirt-/ schaftlich bedingten sehr starken Mitgliederabgang kam verschärfend [ " verschärfend " über durchgestrichenes " erschwerend " mit Hand geschrieben ]/ die Abmeldung zahlreicher arischer Mitglieder hinzu./ Die in früheren Jahren so erfolgreiche Vermittlungstätigkeit/// [ verso ] von Bilderverkäufen konnte trotz intensiver Bemühungen in die-/ sem Jahre nicht viel

erbringen. Der Eingang an Eintrittsgeldern/ für besondere Veranstaltungen war minimal. Besondere Stiftungs-/ beträge, die dem Verein früher von vielen Seiten regelmässig/ zuzugingen, waren und [ sind auch für die nächste Zeit ] [ eckige Klammern Hand ] nicht mehr [ " mehr " mit Hand eingefügt ] zu er-/ langen.// Der Kölnische Kunstverein, der nahezu 100 Jahre besteht/ und sich um das Kunstleben der Stadt und die Künstler anerkannt/ grosse Verdienste erworben hat, sieht sich deshalb gezwungen, hier-/ mit an die Stadtverwaltung nochmals die ergebene und dringende/ Bitte zu richten, ihm mit Rücksicht auf die besondere Stellung,/ die er einnimmt und die besonderen ihm obliegenden Aufgaben den/ bisherigen Zuschuss vom Rm. 3.000.- noch nachträglich zu bewilli-/ gen, damit es ihm ermöglicht wird, über die heutigen schwierigen/ Zeiten hinwegzukommen und den notleidenden Künstlern die lebens-/ notwendige Unterstützung weiter zu [ " zu " mit Hand eingefügt ] gewähren./ Mit vorzüglicher Hochachtung!.

Dok.Nr.: 1605./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Finanzen 1933./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Wir nehmen ergebenst Bezug über./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: [ 14. 11. 1933 ]./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1604, 1609./ Dokumenttext: Entwurf! [ unterstrichen ] Köln, den// Herrn Bürgermeister Dr. Zülch [ gesperrt ]/ Köln [ unterstrichen ]// Wir nehmen ergebenst Bezug über die verschiedentlich mit/ Jhnen über die bedrohliche/ Lage des Kunstvereins geführten Unterredungen./ Jm Verfolg der bisher geführten Korrespondenz und unter/ Hinweis auf die Jhnen vorliegenden Unterlagen dürfen wir heute/ zusammenfassend nochmals kurz darauf hinweisen, dass die geldliche/ Lage sich durch das unerwartete Ausbleiben des bisher von der Stadt/ Köln gewährten Zuschusses ( in den letzten zwei Jahren je Rm. 3.000.-- )/ so verschlechtert hat, dass zur Zeit nicht einmal die dringendsten/ Ausgaben für Löhne, Gehälter u. s. w. geleistet, geschweige die sonstigen/ wichtigen Aufgaben - u. a. Unterstützung notleidender Künstler -/ erfüllt werden können./ Wie Jhnen bekannt, ist seitens der Vereinsleitung alles/ getan, um die Unkosten personeller und sachlicher Art in der rigorose-/ sten Weise herabzudrücken. Trotzdem war es nicht möglich, den not-/ wendigen Ausgleich für die infolge der schwierigen wirtschaftlichen/ Verhältnisses gegen den Voranschlag eingetretenen hohen Ausfälle/ zu finden. Zu dem wirtschaftlich bedingten sehr starken Mitgliederab-/ gang kam verschärfend die Abmeldung zahlreicher nichtarischer Mit-/ glieder hinzu. Die in früheren Jahren so erfolgreiche Vermittlungs-/ tätigkeit von Bilderverkäufen konnte trotz intensiver Bemühungen/// - 2 -// in diesem Jahre nicht viel erbringen. Besondere Stiftungsbeträge,/ die dem Verein früher von vielen Seiten regelmässig zuzugingen,/ waren und sind auch für die nächste Zeit nicht mehr zu erlangen./ Der Kölnische Kunstverein, der nahezu 100 Jahre besteht/ und sich um das Kunstleben der Stadt und die Künstler anerkannt/ grosse Verdienste erworben hat, sieht sich deshalb gezwungen,/ hiermit an die Stadtverwaltung nochmals die ergebene und dringende/ Bitte zu richten, ihm mit Rücksicht auf die besondere [ " besondere " mit Hand durchgestrichen ] Stellung,/ die er [ ?, Hand ] einnimmt und die besonderen ihm obliegenden [ " besonderen ihm obliegenden " mit Hand durchgestrichen ] Aufgaben den/ bisherigen Zuschuss vom Rm. 3.000.- noch nachträglich zu bewilligen,/ damit es ihm ermöglicht wird, über die heutigen schwierigen Zeiten/ hinwegzukommen und den not-/ leidenden Künstlern die lebensnotwendige Unterstützung weiter zu/ gewähren./ Heil Hitler !// [ Rest Hand ] [ ? ] 3000.-/ [ ? ] 8000.-/ [ ? ].

Dok.Nr.: 1606./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Regierungspräsident Köln, Preußisches Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Regierungspräsident./ Laufzeit: ./ Datum: 6. 11. 1933./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr. 1607, 1610, 1611./ Dokumenttext: K./B./ G.-Nr. H. [ unterstrichen ]/ Köln, den 6. 11. 1933.// An den Herrn/ Regierungspräsidenten/ Zeughausstr. 4/ Köln./ [ Strich ]// Sehr geehrter Herr Regierungspräsident,/ hiermit bestätigen wir den Empfang Ihres gefl. Schreibens vom/ 31. v. M., sowie der beiden Aquarelle von/ Mahlan [ sic!, " Mahlan " gesperrt, muß Mahlau heißen ] " Lübeck Hafenlandschaft " und/ Herbig [ " Herbig " gesperrt ] " Herbsttag "./ Für die Ueberweisung spricht der Vorstand des Kölnischen Kunstvereins/ verbindlichsten Dank aus.// Mit vorzüglicher Hochachtung !/ Der Vorstand: [ " Vorstand " gesperrt ]// I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1607./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Regierungspräsident, Preußisches Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Auf das dortige gefällige Schreiben vom 21. 9. 33./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 31. 10. 1933./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1606, 1610, 1611. Von dieser Abschrift existiert in der Akte noch ein zweites Exemplar./ Dokumenttext: Abschrift [ unterstrichen ]/ Der Regierungspräsident Köln, den 31. Oktober 1933./ Zeughausstr. 4/ H.// Auf das dortige gefällige Schreiben vom 21. 9. 33. mit dem Antrag auf/ Gewährung einer Staatsbeihilfe, welches ich dem Herrn Minister für/ Wissenschaft, Kunst und Volksbildung mit warmer Befürwortung vorgelegt/ habe, hat der Herr Minister erwidert, dass ihm leider bei der Knappheit/ seiner Fonds ein geldlicher Zuschuss unmöglich wäre, er jedoch zwei/ Aquarelle von/ Mahlan [ sic!, Mahlau ] : Lübeck

Hafenlandschaft und von/ Herbig : Herbsttag/ überweisen wolle./ Die Bilder werde ich dem Verein nach Eingang zustellen./ Gegen eine etwa geplante Verwendung der Bilder zu Verlosungen bestehen/ keine Bedenken./ Ich bedaure lebhaft, dass die gespannte finanzielle Lage des Staates/ keine wirksamere Unterstützung des verdienstvollen Vereins zulässt./ In Vertretung/ gez. Dr. Dietz von Bayer./ An den Kölnischen Kunstverein/ Köln.

Dok.Nr.: 1608./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Finanzen, Bilderliste./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: [ 1934 ] und [ nach 1945 ]./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt, 4 DIN A4 Blätter./ Form: Notiz, Brief, Liste./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 6./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1600, 1601. Das DIN A5 Blatt sind zwei noch nicht voneinander getrennte Formpostkarten des Kunstvereins. Die Postkarten sind auf dem Kopf mit der Hand beschrieben worden. Die Notiz ist auf der Vorder- und Rückseite aufgetragen. Das Blatt ist mit einer Nadel an die DIN A4 Blätter angeheftet. Die Notiz wird ist zuerst erfaßt. Bei der Listung der Stiftungen sind alle Künstlernachnamen gesperrt und die Unterstreichungen sind alle mit der Hand vorgenommen./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ SEIT 1839/ HAHNENTORBURG, RUDOLFPLATZ// 1920 12000.-/ Zuschuss [ beide letzteren Zeilen am linken Rand mit anderer Handschrift ]/ Sonderzuschüsse Fläm./ Holl./ Jap./ Unser Köln// Ankäufe/ für [ ? ]/ alte/ neue Werke K. Künstler// [ zweite Postkarte ] KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ SEIT 1839/ HAHNENTORBURG, RUDOLFPLATZ// 1938 [ " 38 " mit Hand, " 19 " mit Schreibmaschine ] Sonderzuschuss [ Sonderzuschuss mit Schreibmaschine ] 5000.-- [ " 5 " mit Hand über 3000.--, das mit Schreibmaschine geschrieben war, gesetzt ]/ [ Rest Hand ] 1934 Preussische Regierung 2 Bilder/ 1933 Reg. Präsident 2 Bilder/ Preuss. Reg./ 1922 Zuschuss der Reg. 25000.-/ zur Eröffnung/ { [ " { " über die letzten drei Zeilen ] nochmals 25000.- f. Transport/ 50000.-// 1913 Auszug aus WRM, Domkloster/ 8000.- Jahreszuschuß/ 5000.-/ 3000.-// 1921 { [ " { " Klammer über ganzen Absatz ] Grundstück in Erbpacht/ Hypothek 500 000/ gegen mäßigen Zinssatz/ in der Inflation abgetragen// Neue Inflation/ 3000 Goldmark// 1929 - 32 5000 - 8000/ 10 000/ Zwischendurch Sonderzuschüsse/ Polnische Ausstellg. Alte Kunst/ Rodin [ ? ] 2 - 3000/ 1933 - 1944 - 3000/ Zuschuß Renovierung 30 000.-// XX [ Hand ]// Blatt 2 [ unterstrichen ]// wir auf die unbestrittenen Verdienste und die Tradition unseres/ gemeinnützigen Vereins hinweisen./ In der Anlage überreichen wir lediglich zur teilweisen Unterstützung/ unseres Antrages eine Liste der Schenkungen [ " Liste der Schenkungen " mit Hand unterstrichen ] unseres Vereins und des/ mit uns verbundenen ehemaligen Kölnischen Museumsvereins an die Stadt/ Köln. Diese Stiftungen gehen hoch in die hunderttausende Mark.- [ " hoch ... Mark " mit Hand unterstrichen ]/ Die geldlich Lage unseres Vereins hat sich trotz erheblicher/ privater Unterstützungen derart zugespitzt, dass wir ohne den/ städtischen Zuschuss unsere Wirksamkeit nicht durchführen können/ und evtl. gezwungen wären, um die Jahresmitte unseren Ausstellungs-/ betrieb einzustellen. Es würde damit die einzige Ausstellungsmöglich-/ keit für die lebende Kunst in Köln fortfallen. Die schädigenden/ Wirkungen einer derartigen Massnahme brauchen wir nicht näher zu/ schildern./ Wir glauben daher mit aller Bestimmtheit auf den von uns beantragten/ Zuschuss rechnen zu dürfen, umsomehr als in normalen Zeiten uns ein/ Zuschuss von M 8000.-- stets bewilligt wurde. Der von uns erbetene/ Betrag dürfte auch selbst beiden von uns anerkannten schwierigen/ Geldverhältnissen der Stadt Köln tragbar sein./ Mit deutschem Gruss/ Heil Hitler!/ Der Vorstand: [ " Vorstand " gesperrt ]/ Anlage. gez. H. C. Scheibler I. Vorsitzender./// Stiftungen des Kölnischen Kunst- bzw. Museumsvereins an die Stadt Köln/ resp. das Wallraf-Richartz-Museum./ [ Strich ]/ Begas, Carl Selbstbildnis/ " " Doppelbildnis der Eltern des Künstlers/ " " Christus auf dem Trone ruhend Kart./ " " Zwei Gruppen von lobsingenden Engeln/ Karton/ Schrader, Julius Cromwell am Krankenbett seiner Tochter/ Lessing, Carl Friedr. Landschaft [ unterstrichen ]/ Piloty, Carl Galilei als Gefangener [ unterstrichen ]/ Schick, Gottlieb Eva, sich im Bache erblickend [ unterstrichen ]/ Schirmer, J. W. Morgenlandschaft [ unterstrichen ]/ Schwerdtgeburch, O. Osterspaziergang/ Valentin, Hubert Die Heilquelle/ Ritter, Heinrich Middys Predigt/ Schmidt, Max Ein feuchter Sommertag/ Voss, Carl Loreley ( Marmor )/ Webb, Charles M. Die Pachtzahlung/ Liezen-Maier, A. Königin Elisabeth von England/ Hoffmeister, Hans Marmorbüste des Dr. Wolfgang Müller/ Gude, Hans Meeresstille/ Becker, Carl Dichterkrönung Ulrichs von Hutten/ b. w./// - 2 -// Begas, Oscar Mutterliebe/ Deiters, Heinrich [ im Folgenden nur noch die Künstlernamen unterstrichen ] Herbstlandschaft/ Scheiner, Jakob [ unterstrichen ] Die alten Torburgen und sonstigen Bau-/ denkmäler Kölns ( 13 Aquarelle )/ Erdmann, Otto Künstler bei Hofe/ Cauar, Robert Marmorbüste Dr. C. Simrocks/ Knaus, Ludwig [ unterstrichen ] Der geleerte Napf/ Süß, Gustav Fuchs im Hühnerhof/ Normann, A. Sommernacht in Norwegen/ Delaroche, Paul Salome/ Voss, Carl Marmorgruppe/ Weber, Theodor Vlissingen/ Pradilla, Franz Gelehrter/ Firlle, Walter Vergib uns unsere Schuld/ Lenbach, Franz von [ unterstrichen ] Bildnis Leo XIII./ Uhde, Fritz von [ unterstrichen ] Das Familienkonzert/ Kampf, Eugen [ unterstrichen ] Flandrische Landschaft/ Zügel, Heinrich [ unterstrichen ] Unter Weiden/ Meister, Simon [ unterstrichen ] Kämpfende Löwen/ Funk, Heinrich Gewitterlandschaft/ Jordan, Rudolf Klostersuppe/ x Achenbach, Oswald [ " x " Hand, alle folgenden auch alle mit Hand, unterstrichen ] Castel Gandolfo/ Weber, Theodor Abendlandschaft/ Stückelberg, Ernst Jungendliebe/ Deiker, C. F. [ unterstrichen ] Sauhatz/ Grönvold, Marcus [ unterstrichen ] Wieland der Schmied/ Noter, David de Architekturbild// b. w./// - 3 -// Slingeneijer, Ernst Kriegsschiff/ Schmidt, Wilhelm H. Gebet an einer Leiche/ x Menzel, Adolf von [ unterstrichen ] Aufziehendes Gewitter/ x Trübner, Wilhelm [ unterstrichen ] Selbstbildnis/ x Gaul, August [ unterstrichen ] Ziegen ( Bronze )/ x Liebermann, Max [ unterstrichen ] Der barmherzige Samariter/ " " [ " " unterstrichen ] Reitknecht und Pferd/ Lüdke, Alfred Am Starnberger See/ x Haller, Hermann [

unterstrichen ] Javanerkopf ( Bronze )/ " " [ " " unterstrichen ] Fritz Westendorp ( Bronze )/ Heunert, Friedrich Mayschoss an der Ahr/ x Kirchner, E. L. [ unterstrichen ] Graphische Arbeit/ x Müller, Otto [ unterstrichen ] Graphische Arbeit/ x Rayski, Ferd. von [ unterstrichen ] May von Fabrice als Jäger/ Rodin, August [ unterstrichen ] Tänzerin ( Zeichnung )/ x Feuerbach, Anselm von [ unterstrichen ] Mirjam/ Zich, Januariss [ unterstrichen ] Christus am Oelberg/ " " [ unterstrichen ] Anbetung der Hirten/ Huf, Fritz [ unterstrichen ] Kopf einer Javanerin ( Bronze )/ x Zügel, Heinrich von [ unterstrichen ] Kühe auf der Weide/ Hasenclever, Johann P. Hauskonzert/ x Becker-Modersohn,/ Paula [ unterstrichen ] Schlafendes Kind in der Wiege.

Dok.Nr.: 1609./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Finanzen 1933./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Zülch./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 14. 11. 1933./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1604, 1605./ Dokumenttext: Abschrift [ gesperrt, unterstrichen ] Köln, den 14. November 1933.// S. H. Herrn Beigeordneten/ Dr. Zülch [ " Zülch " gesperrt ]/ Amt für Kunst und Volksbildung/ der Stadt Köln./ [ Strich ]// Sehr geehrter Herr Dr. Zülch./ wir nehmen ergebenst Bezug auf die verschiedentlich mit Ihnen über die/ bedrohliche Lage des Kunstvereins geführten Unterredungen./ Im Verfolg der bisher geführten Korrespondenz und unter Hinweis auf die/ Ihnen vorliegenden Unterlagen dürfen wir heute zusammenfassend nochmals/ kurz darauf hinweisen, dass die geldliche Lage sich durch das unerwartete/ Ausbleiben des bisher von der Stadt Köln gewährten Zuschusses von M 8000.-- ( in den letzten beiden Jahren je M 3.000.-- )/ so verschlechtert hat./ dass zur Zeit nicht einmal die dringendsten Ausgaben für Löhne, Gehälter/ u.s.w. geleistet, geschweige die sonstigen wichtigen Aufgaben - u.a./ Unterstützung notleidender Künstler - erfüllt werden können.-/ Wie Ihnen bekannt, ist seitens der Vereinsleitung alles getan, um die/ Unkosten personeller und sachlicher Art in der rigorosesten Weise herabzu-/ drücken. Trotzdem war es nicht möglich, den notwendigen Ausgleich für/ die infolge der schwierigen wirtschaftlichen Lage gegen den Voranschlag/ eingetretenen hohen Ausfälle/ zu finden. Zu dem wirtschaftlich bedingten/ sehr starken Mitgliederabgang kam verschärfend die Abmeldung zahlreicher/ nicht-arischer Mitglieder hinzu. Die in früheren Jahren so erfolgreiche/ Vermittlungstätigkeit von Bilderverkäufen konnte trotz intensivster/ Bemühungen in diesem Jahre nicht viel erbringen. Besondere Stiftungs-/ beträge, die dem Verein früher von vielen Seiten regelmässig zuzugingen,/ b.w./// - 2 -// waren und sind auch für die nächste Zeit nicht zu erlangen./ Der Kölnische Kunstverein, der nahezu 100 Jahre besteht und sich um/ das Kunstleben der Stadt und die Künstler anerkannt grosse/ Verdienste erworben hat, sieht sich deshalb gezwungen, hiermit an/ die Stadtverwaltung nochmals die ergebene und dringende Bitte zu/ richten, ihm mit Rücksicht auf die Stellung/ die er einnimmt und im/ Hinblick auf seine Aufgaben, den bisherigen Zuschuss noch nachträglich/ zu bewilligen, damit es ihm ermöglicht wird, über die heutigen/ schwierigen Zeiten hinwegzukommen, seinen Aufgaben gerecht zu werden/ und den notleidenden Künstlern die lebensnotwendige Unterstützung/ durch Ausstellungsgelegenheit, Ankäufe, Vermittlung von Verkäufen/ und Aufträgen usw. weiter gewähren zu können./ Heil Hitler !// gez. H. C. Scheibler/ I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1610./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Regierungspräsident Köln, Preußisches Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Auf das dortige gefällige Schreiben vom 21. 9. 33./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 31. 10. 1933./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1606, 1607, 1611. Brief auf einem Formblatt verfaßt./ Dokumenttext: Der Regierungspräsident/ H. Köln, den 31. Oktober 1933./ Zeughausstr. 4 4/XI erl. [ " 4/XI erl. " Hand, 4. 11. ]/ Bei allen Antwortschreiben/ ist obige Geschäftsnummer anzugeben.// Auf das dortige gefällige Schreiben vom 21. 9. 33. mit/ dem Antrag auf Gewährung einer Staatsbeihilfe, welches/ ich dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volks-/ bildung mit warmer Befürwortung vorgelegt hatte, hat der/ Herr Minister erwidert, daß ihm leider bei der Knappheit/ seiner Fonds ein geldlicher Zuschuss unmöglich wäre./ er jedoch zwei Aquarelle von/ Mahlan [ sic!, Mahlau ] : Lübeck Hafenlandschaft und von/ Herbig : Herbsttag/ überweisen wolle./ Die Bilder werde ich dem Verein nach Eingang zustellen./ Gegen eine etwa geplante Verwendung der Bilder zu Ver-/ losungen bestehen keine Bedenken./ Ich bedaure lebhaft, daß die gespannte finanzielle Lage/ des Staates keine wirksamere Unterstützung des verdienst-/ vollen Vereins zulässt./ In Vertretung/ gez. Dr. Dietz von Bayer./ Beglaubigt:/ Der Regierungspräsident Köln Kanzlei [ runder Stempel ]/ [ ?, Hand Unterschrift/ Kzl. Ass.// An/ den Kölnischen Kunstverein/ Köln. [ unterstrichen ]/ Friesenplatz./ HCSch [ Hand, Kürzel H. C. Scheibler ].

Dok.Nr.: 1611./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Regierungspräsident Köln, Preußisches Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Regierungspräsident./ Laufzeit: 1919 - 1934./ Datum: 21. 9. 1933./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1596, 1598./

Dokumenttext: Köln, den 21. Sept. 1933.// An/ den/ Herrn Regierungspräsidenten/ Köln./ [ Strich ]// Sehr geehrter Herr Regierungspräsident,// der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ], im Jahre 1839/ gegründet, also bald hundert Jahre bestehend, hat sich während/ dieser Zeit stets um die Förderung zeitgenössischer Kunst bemüht/ und sich in diesen langen Jahren unbestrittene Verdienste/ erworben./ Die Bedeutung der Stellung, die der Kölnische Kunstverein in/ der Öffentlichkeit einnimmt, dürfen wir als bekannt voraus-/ setzen. Trotz der Ungunst der Zeit war es dem Kunstverein bisher/ unter grossen Opfern möglich, entsprechend seiner Tradition/ Kunst und Künstlern weiter zu dienen durch Veranstaltung von/ Ausstellungen, durch Ankäufe von Werken zu seinen Verlosungen,/ durch Vermittlung von Aufträgen, Verkäufen usw. Die allgemeine Lage wirkt/ sich jedoch ganz besonders in der Kunstpflege aus; die stetig/ steigenden Anforderungen der notleidenden Künstler, denen zu/ helfen wir als oberstes Gebot betrachten, haben die Mittel/ jetzt bis zum Aeussersten erschöpft. Die früher seitens der/ Stadt Köln zugesagte und gewährte Beihilfe, die aus sachlichen/ Gründen hätte erhöht werden müssen, ist in letzten Jahren sehr/ gekürzt worden und für dieses Jahr ganz ausgefallen./ Wir richten deshalb an Sie, sehr geehrter Herr Regierungspräsident,/ die dringende Bitte, den Kölnischen Kunstverein durch Gewährung/ einer Beihilfe aus Staatsmitteln zu erhalten und in den Stand/// - 2 -// zu setzen, seine gemeinnützige Wirksamkeit in dem Masse/ auszuüben zu können, wie dies im Interesse der von ihm geübten/ öffentlichen Kunstpflege erforderlich ist./ Die Sorge um die Erhaltung unseres solange bestehenden und/ wirkenden Vereins rechtfertigt unsere Bitte und hoffen wir/ sehr, Verständnis für unsere Lage und Erfüllung unseres/ Gesuches zu/ finden.// Mit vorzüglicher Hochachtung !!! I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1612./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen, Vorträge 1933./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 2./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift der Ausstellungskommissions-Sitzung./ Laufzeit: 1932./ Datum: ./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Form: Protokoll./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Niederschrift [ gesperrt ]/ der Ausstellungskommissions-Sitzung des Kölnischen Kunstvereins/ Donnerstag, den 15. Dez. 32, mittags 12 Uhr.// Tagesordnung: Vorträge und Ausstellungen.// Anwesend: Gen.-Konsul H. C. Scheibler,/ Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich,/ Mus.-Dir. Dr. E. Buchner,/ Mus.-Dir. Dr. K. With,/ W. Klug.// Zuerst wurde das Vortragsprogramm [ " Vortrag " unterstrichen ] besprochen. Der Lichtbilder-/ Vortrag von Dr. Josef Gantner [ " Ganter " gesperrt ], Frankfurt am Main " Die Stadt/ als Kunst- und Wirtschaftsform " wurde für den 12. Januar festgesetzt./ Ein weiterer Vortrag soll am 20. Januar von Kurt Wehlte [ " Wehlte " gesperrt ] - Berlin/ " Gemälde im Röntgenbild, ein Blick in Werkstätten alter Meister "/ geboten werden. In der Annahme, dass dieser Vortrag sehr stark besucht/ wird, soll versucht werden, einen grösseren Saal zu erhalten. Es wird/ an die Firma Siemens § Halske wegen finanzieller Unterstützung heran-/ getreten, sie wird ferner gebeten, einen Aparat [ sic! ] zur Röntgenuntersuchung/ während des Vortrages aufzustellen./ Im Februar sollen keine Vorträge gehalten werden. Der von Hr./ Holzinger im März angeregte Vortrag " Fotografie und Bild " zugunsten/ der Künstlerhilfe wurde vorgemerkt. Im Auftrage des Werkbundes werden/ die beiden Herren Baurat Dr. Wagner und Dr. Wagenfeld im Rundfunk/ sprechen. Herr Dr. With schlug vor, diese beiden Herren auch im Kunst-/ verein sprechen zu lassen. Der Vorschlag wurde angenommen und soll der [ sic! ]/ Saal dem Werkbunde kostenlos für diese Vorträge zur Verfügung gestellt/ werden./ Ferner wurde das Ausstellungsprogramm [ " Ausstellung " unterstrichen ] besprochen./ Im Januar 1933 wird die Ausstellung " Neue deutsche Kunst " gezeigt/// - 2 -// im Februar 1933 " Emil Orlik - Gedächtnis-Ausstellung " [ " Orlik " gesperrt ]/ darauf folgend/ vom 15. 3. - 15. 4. " Jtalienische Ausstellung " / vom 15. 4. - 15. 5. " Neue religiöse Kunst " im Anschluss an die Aus-/ stellung im Kunstgewerbemuseum/ im Monat Mai " Jankel Adler und Walter Lindgens " [ " Jankel ", " Lindgens " gesperrt ]/ im Monat Juni " Moderne norwegische Ausstellung "/ Für Herbst wurde vorgemerkt : " Prof. F. Ahlers-Hestermann und/ Davringhausen "/ Es wurden noch verschiedene Ausstellungsanträge vorgelegt,/ die abschlägig beantwortet werden sollen./ Für die Januar-Ausstellung " Neue deutsche Kunst " sollen die/ Arbeiten verschiedener Kölner Künstler besichtigt und evtl. für die/ Ausstellung angefordert werden./ Weitere Ausstellungen wurden für spätere Monate vornotiert :/ " Paula Becker - Modersohn "/ " K. Schmidt - Rottluff "/ " Bildhauer Ewald Mataré "/ Im Januar wird der vordere Künstlerraum gegen Miete an Frau/ Dr. Höffken-Hempel und im Februar ebenfalls gegen Miete an Fräulein/ Carola Andries und ehemalige Schüler von Prof. Ahlers-Hestermann zur/ Verfügung gestellt./ Die beiden Künstlerräume sollen möglichst nur gegen Miete abge-/ geben werden. Es wird in diesen Räumen ein Schild " Privat-Ausstellung "/ und ein Hinweis angebracht, dass diese Ausstellungen unter eigener/ Jury stehen./ Zum Schluss wurde nochmals festgestellt, dass der Kunstverein/ keine Ausstellungen bringen soll, die nur für das Kunstgewerbemuseum/ in Frage kommen.

Dok.Nr.: 1613./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Untersützung des Kunstvereins durch die Stadt./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: [ 26. 7. 1933 ]./ Umfang: 1 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 33 cm./ Breite: DIN A4./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1614, 1615, 1616./ Dokumenttext: Entwurf [ gesperrt, unterstrichen, mit Hand durchgestrichen ]// XX [ Hand ]/ An den Herrn Oberbürgermeister der Stadt/ Köln./ [ Strich ]/ Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,/ die Stadt Köln hatte sich seinerzeit bei dem Auszug des Kölnischen [ mit Hand unterstrichen ]/

Kunstvereins aus den jahrzehntlang benutzten Räumen im Wallraf- [ mit Hand unterstrichen ]/ Richartz-Museum verpflichtet, dem Kunstverein jährlich M 6000.-- [ mit Hand unterstrichen ]/ zuzuschicken; [ " zuzuschicken; " mit Hand unterstrichen ] hinzu kam dann noch ein Betrag M M 2000.-- [ " 2000.-- " mit Hand unterstrichen ] für/ besondere Zwecke des Vereins, sodass der Kunstverein mit einer/ jährlichen Beihilfe von M 8000.-- [ " 8000.-- " mit Hand doppelt unterstrichen ] rechnen konnte. Bedingung bei [ " Bedingung bei " mit Hand unterstrichen ]/ dieser Verpflichtung war, dass der Kunstverein in seinen Vorstand [ mit Hand unterstrichen ]/ stets zwei Delegierte der Stadtverwaltung aufnimmt, die von der [ mit Hand unterstrichen ]/ Stadt bestimmt werden. [ " Stadt ... werden " mit Hand unterstrichen ] Der Kunstverein hat diese Verpflichtung/ stets eingehalten. [ " Verpflichtung ... eingehalten " mit Hand unterstrichen ] jetzt Vogelsang u. Winkelkemper [ " jetzt ... Winkelkemper " Hand ]/ Der Kölnische Kunstverein bittet hiermit, ihm diese seinerzeit/ zugesagte jährliche Beihilfe wie in früheren Jahren wieder zu/ gewähren und ihn so in den Stand zu setzen, seine Wirksamkeit in/ dem Masse auszuüben, wie dies im Interesse der von ihm geübten/ öffentlichen Kunstpflege erforderlich ist./ Die Bedeutung der Stellung, die der Kunstverein in der Oeffent-/ lichkeit einnimmt, dürfen wir als genügend bekannt voraussetzen,/ zumal die Stadt Köln durch Entsendung ihrer Vertreter in den/ Vorstand des Kunstvereins ihr persönliches Interesse bezeugt hat./ Der Kölnische Kunstverein ist von der im vergangenen Jahre ein-/ getretenen weiteren Verschärfung der Wirtschaftskrise besonders/ hart betroffen. Einer grossen Anzahl seiner treuen langjährigen/ Mitglieder war es nicht mehr möglich, den an sich nicht hohen Beitrag/ weiter aufzubringen. Ebenso war aus vorgenannten Gründen stark/ rückgängig die sonstigen Einnahmen aus Eintrittsgeldern, Saalmieten [ " Saalmieten " mit Hand durchgestrichen ]/// - 2 -// Weise vorgenommene Beschränkung der Personal- und sachlichen/ Ausgaben nicht ausgleichen können. Die Drosselung der Ausgaben/ hat einen Stand erreicht, der ohne Gefährdung der notwendigen/ Aufgaben des Kunstvereins nicht mehr unterschritten werden/ kann./ Dabei hat der Kunstverein getreu seiner Tradition trotz der/ schlechten Lage das Möglichste getan, den notleidenden Kölner/ Künstlern in vielfacher Hinsicht Unterstützung, Ausstellungs-/ gelegenheit, Vermittlung von Aufträgen etc. zu bieten und auch/ durch eigene Ankäufe geholfen, ihre Lage zu bessern. Da die/ schwierigen Verhältnisse im neuen Jahre unvermindert fort-/ bestehen, ist die Existenz des nahezu 100 Jahre bestehenden/ Kunstvereins ernstlich bedroht, wenn nicht der Zuschuss der/ Stadt in der Höhe der früheren Jahre aufrecht erhalten bleibt./ Der Kunstverein bittet dringend, seinem Antrage stattzugeben/ wie bisher und wegen der überaus angespannten Kassenanlage den/ Betrag in allernächster Zeit anweisen zu wollen. Dem Kunst-/ verein dürfte es sonst nicht möglich sein, die dringenden/ laufenden Ausgaben zu bestreiten./ Die letzte Jahresabrechnung, Jahresbericht und Voranschlag/ hatten wir bereits eingesandt./ Hochachtungsvoll !/ Der Vorstand: [ " Vorstand " gesperrt ]// I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1614./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Finanzen 1933./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: .... Interesse bezeugt hat./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: [ 26. 7. 1933 ]/ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1613, 1615, 1616./ Dokumenttext: ..... Interesse bezeugt hat./ Der Kölnische Kunstverein ist von der im vergangenen Jahre einge-/ tretenen weiteren Verschärfung der Wirtschaftskrise besonders hart/ betroffen. Einer grossen Anzahl seiner treuen langjährigen Mitglieder/ war es nicht mehr möglich, den an sich nicht hohen Beitrag weiter [ kleiner roter Balken mit Hand ]/ aufzubringen, ferner waren grösserer Ausfall an Einnahmen durch/ Eintrittsgeldern, Saalmieten etc. nicht wettzumachen. ( Ebenso war/ aus vorgenannten Gründen stark rückgängig die sonstigen Einnahmen/ aus Eintrittsgeldern, Saalmiete, Bilderverkäufen etc. ) Diesen/ Ausfall hat auch die vorgenommene weitere sehr starke Beschneidung [ " vorgenommene ... Beschränkung " mit Hand über durchgestrichene " in rigoroser Weise vorgenommene Beschränkung " ] X [ " X " rot Hand ]/ der Personal- und sachlichen Ausgaben nicht ausgleichen [ " ausgleichen " mit Schreibmaschine über durchgestexte " wettmachen " gesetzt ] können./ Die Drosselung der Ausgaben hat einen Stand erreicht, der ohne Gefähr-/ dung der notwendigen Aufgaben des Kunstvereins nicht mehr unter-/ schritten werden kann./ Dabei hat der Kunstverein getreu seiner Tradition trotz der schlechten/ Lage das Möglichste getan, den notleidenden Künstlern in vielfacher [ von " vielfacher " bis " nicht " blauer vertikaler Strich mit Hand ]/ Hinsicht Unterstützung, Ausstellungsgelegenheit, Vermittlung von/ Aufträgen etc. zu bieten und dadurch geholfen, ihre Lage zu bessern./ Da die schwierigen Verhältnisse im neuen Jahre unvermindert fort-/ bestehen, ist die Existenz des Kunstvereins bedroht, wenn nicht/ der Zuschuss der Stadt in der Höhe der früheren Jahre gewährt wird./ bzw. aufrecht erhalten bleibt. Der Kunstverein bittet dringend, sei-/ nem Antrage stattzugeben und wegen der überaus angespannten Kassen-/ anlage den Betrag in allernächster Zeit anweisen zu wollen. Dem Kunst-/ verein dürfte es sonst nicht möglich sein [ " sein " mit Hand eingefügt ], die dringenden/ laufenden Ausgaben zu bestreiten.

Dok.Nr.: 1615./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Finanzen 1933./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 26. 7. 1933./ Umfang: 2 Blätter./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 33 cm./ Breite: DIN A4./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1613, 1614, 1616. Unterstreichungen mit rotem Stift. Verbesserungen mit blauem Stift./ Dokumenttext: Köln, den 26. Juli 1933./ An den Herrn/ Oberbürgermeister der Stadt/ Köln./ [ Strich ]/ Sehr geehrter Herr

Oberbürgermeister, die Stadt Köln hatte sich seinerzeit bei dem Auszug des Kölnischen Kunstvereins aus den jahrzehntelang benutzten Räumen im Wallraf-Richartz-Museum verpflichtet, dem Kunstverein jährlich M 6000.-- zuzuschicken; hinzu kam dann noch ein Betrag M M 2000.-- für/ besondere Zwecke des Vereins, sodass der Kunstverein mit einer jährlichen Beihilfe von M 8000.-- rechnen konnte. Bedingung bei dieser Verpflichtung war, dass der Kunstverein in seinen Vorstand stets/ zwei Delegierte x [ " x " Hand ] der Stadtverwaltung aufnimmt, [ " hatte sich ... aufnimmt " mit Hand unterstrichen ] die von der Stadt bestimmt/ werden. Der Kunstverein hat diese Verpflichtung/ stets eingehalten. [ " Der ... eingehalten " mit Hand doppelt unterstrichen ] x jetzt Vogelsang u. Winkelkemper [ " x ... Winkelkemper " Hand ]/ Der Kölnische Kunstverein bittet hiermit, ihm diese seinerzeit/ zugesagte jährliche Beihilfe wie in früheren Jahren wieder zu/ gewähren und ihn so in den Stand zu setzen, seine Wirksamkeit in dem/ Masse auszuüben, wie dies im Interesse der von ihm geübten öffent- lichen Kunstpflege erforderlich ist./ Die Bedeutung der Stellung, die der Kunstverein in der Oeffent- b. w./// [ verso ] - 2 -// ichtkeit einnimmt, dürfen wir als genügend bekannt voraussetzen,/ zumal die Stadt Köln durch Entsendung ihrer Vertreter in den/ Vorstand des Kunstvereins ihr persönliches Interesse bezeugt/ hat./ Der Kölnische Kunstverein ist von der im vergangenen Jahre ein- getretenen weiteren Verschärfung der Wirtschaftskrise besonders/ hart betroffen. Einer grossen Anzahl seiner treuen langjährigen/ Mitglieder war es nicht mehr möglich, den an sich nicht hohen/ Beitrag weiter aufzubringen. Ebenso war aus vorgenannten Gründen/ stark rückgängig die sonstigen Einnahmen aus Eintrittsgeldern, etc./ Diesen Ausfall hat auch die in rigoroser Weise vorgenommene/ Beschränkung der Personal- und sachlichen Ausgaben nicht ausgleichen/ können. Die Drosselung der Ausgaben hat einen Stand erreicht, der/ ohne Gefährdung der notwendigsten Aufgaben des Kunstvereins nicht mehr unterschritten werden kann./ Dabei hat der Kunstverein getreu seiner Tradition trotz der/ schlechten Lage das Möglichste getan, den notleidenden Kölner/ Künstlern in vielfacher Hinsicht Unterstützung, Ausstellungs-/ gelegenheit, Vermittlung von Aufträgen etc. zu bieten und auch/ durch eigene Ankäufe geholfen, ihre Lage zu bessern. Da die/ b. w./// [ recto ] - 3 -// schwierigen Verhältnisse im neuen Jahre unvermindert fortbestehen,/ ist die Existenz des nahezu 100 Jahre bestehenden Kunstvereins/ ernstlich bedroht, wenn nicht der Zuschuss der Stadt in der/ Höhe der früheren Jahre aufrecht erhalten bleibt. Der Kunstverein/ bittet dringend, seinem Antrage stattzugeben und wegen/ der überaus angespannten Kassenanlage den Betrag in allernächster/ Zeit anweisen zu wollen. Dem Kunstverein dürfte es sonst nicht/ möglich sein, die dringenden laufenden Ausgaben zu bestreiten./ Die letzte Jahresabrechnung, Jahresbericht und Voranschlag/ hatten wir bereits eingesandt./ Hochachtungsvoll !/ Der Vorstand: [ " Vorstand " gesperrt ]/ I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1616./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Finanzen 1933./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 17./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister./ Laufzeit: 1919 - 1938./ Datum: 26. 7. 1933./ Umfang: 2 Blätter./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 33 cm./ Breite: DIN A4./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1613, 1614, 1615./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein Köln, den 26. Juli 1933.// An den Herrn/ Oberbürgermeister der Stadt/ Köln./ [ Strich ]/ Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, die Stadt Köln hatte sich seinerzeit bei dem Auszug des/ Kölnischen Kunstvereins aus den jahrzehntelang benutzten/ Räumen im Wallraf-Richartz-Museum verpflichtet, dem Kunst- verein jährlich M 6000.-- zuzuschicken; hinzu kam dann/ noch ein Betrag M 2000.-- für/ besondere Zwecke des/ Vereins, sodass der Kunstverein mit einer jährlichen Beihilfe/ von M 8000.-- rechnen konnte. Bedingung bei dieser Ver- pflichtung war, dass der Kunstverein in seinen Vorstand stets/ zwei Delegierte der Stadtverwaltung aufnimmt, die von der/ Stadt bestimmt werden./ Der Kölnische Kunstverein bittet hiermit, ihm diese seiner- zeit zugesagte jährliche Beihilfe wie in früheren Jahren/ wieder zu gewähren und ihn so in den Stand zu setzen, seine/ Wirksamkeit in dem Masse auszuüben, wie dies im Interesse der/ von ihm geübten öffentlichen Kunstpflege erforderlich/ ist./ Die Bedeutung der Stellung, die der Kunstverein in der/ Oeffentlichkeit einnimmt, dürfen wir als genügend bekannt/ voraussetzen, zumal die Stadt Köln durch Entsendung ihrer/ Vertreter in den Vorstand des Kunstvereins ihr persönliches/ Interesse bezeugt hat./ b. w./// [ verso ] - 2 -// Der Kölnische Kunstverein ist von der im vergangenen Jahre/ eingetretenen weiteren Verschärfung der Wirtschaftskrise/ besonders hart betroffen. Einer grossen Anzahl seiner/ treuen, langjährigen Mitglieder war es nicht mehr möglich,/ den an sich nicht hohen Beitrag weiter aufzubringen. Ebenso/ war aus vorgenannten Gründen stark rückgängig die sonstigen/ Einnahmen aus Eintrittsgeldern, etc. Diesen Ausfall hat auch/ die in rigoroser Weise vorgenommene Beschränkung der/ Personal- und sachlichen Ausgaben nicht ausgleichen können./ Die Drosselung der Ausgaben hat einen Stand erreicht, der/ ohne Gefährdung der notwendigsten Aufgaben des Kunstvereins/ nicht mehr unterschritten werden kann./ Dabei hat der Kunstverein getreu seiner Tradition trotz der/ schlechten Lage das Möglichste getan, den notleidenden/ Kölner Künstlern in vielfacher Hinsicht Unterstützung,/ Ausstellungsgelegenheit, Vermittlung von Aufträgen etc. zu/ bieten und auch durch eigene Ankäufe geholfen, ihre Lage zu/ bessern. Da die schwierigen Verhältnisse im neuen Jahre/ unvermindert fortbestehen, ist die Existenz des nahezu 100/ Jahre bestehenden Kunstvereins ernstlich bedroht, wenn/ nicht der Zuschuss der Stadt in der Höhe der früheren/ Jahre aufrecht erhalten bleibt. Der Kunstverein bittet/ dringend, seinem Antrage stattzugeben und wegen/ der überaus angespannten Kassenanlage den Betrag in aller- nächster Zeit anweisen zu wollen. Dem Kunstverein dürfte/ b. w./// [ recto ] - 3 -// es sonst nicht/ möglich sein, die dringenden laufenden/ Ausgaben zu bestreiten. Die letzte Jahresabrechnung,/ Jahresbericht und Voranschlag hatten wir bereits/ eingesandt.// Hochachtungsvoll !/ Der Vorstand: [ " Vorstand " gesperrt ]/ I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1617./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Maler sehen Deutschland ". Grosse Ausstellung Junger Deutscher Landschaftskunst./ Signatur: ./ Standort: Kompakt-Magazin, Regal 25, braunen Karton./ Archiv: Zentralbibliothek./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Dr. Toni Feldenkirchen, Stempel des Kölnischen Kunstvereins./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Maler sehen Deutschland. Grosse Ausstellung Junger Deutscher Landschaftskunst. Vom 14. Juli - 15. September 1935. Städt. Kunstsammlung Duisburg. Mit einem Text von Dr. Griebitzsch ( Leiter der Kunstsammlung )./ Laufzeit: ./ Datum: [ 1935 ]./ Umfang: 16 S., 13 s/w Abb., 189 Kat.- Nr./ Form: Ausstellungskatalog./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werk-Dat.: ./ FK: 8./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 15,4 cm./ Breite: 12 cm./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: von Duisburg übernommen [ Hand ]/ Kölnischer Kunstverein KÖLN Friesenplatz 27 [ " Kölnischer ... 27 " Stempel ]/ [ Abb. ]/ Rudolf Schnabel, Leipzig Am Elster-Saale-Kanal/ [ ? ] [ Hand ]// MALER SEHEN/ DEUTSCHLAND// GROSSE AUSSTELLUNG/ JUNGER DEUTSCHER LANDSCHAFTSKUNST// VOM 14. JULI BIS 15. SEPTEMBER 1935// Kölnischer Kunstverein KÖLN Friesenplatz 27 [ " Kölnischer ... 27 " Stempel ]/ STÄDT. KUNSTSAMMLUNG DUISBURG [ mit Hand durchgestrichen ]// [ S. 2 v ] [ Abb. ]/ Eugen Kerschkamp, Rhöndorf Winterbild// Landschaftskunst als völkisches Bekenntnis// Die Städt. Kunstsammlung Duisburg veranstaltet gegenwärtig eine große/ Ausstellung unter der Devise " Maler sehen Deutschland ". Es ist dies die/ erste große Ausstellung, die in der Duisburger Kunstsammlung seit ihrem/ 15monatigen Bestehen gezeigt wird. Was bislang in den jeweiligen/ Kollektivausstellungen durch einzelne Persönlichkeiten ( und auch in der// 2/// [ S. 3 r ] [ Abb. ]/ Artur Degner, Berlin Ostpreußische Landschaft// erstehenden Sammlung an Eigenbesitz ) gezeigt, wird hier querschnitt-/ artig zur Schau gestellt. Der einzelne tritt zurück - ein Thema steht im/ Vordergrund: Die Landschaft. [ " Die Landschaft " gesperrt ]// Was die Ausstellung nicht sein will und soll ist ein Zur-Schaustellen von/ einer Reihe Landschaftsdarstellungen und Landschaftsmalern, jenes/ Sammelsurium, wie es die meisten großen Ausstellungen vor allem in/ der jüngsten Vergangenheit waren. Man faßte in liberaler Weise die// 3/// [ S. 4 v ] [ Abb. ]/ Josef Pieper, Bochum Häusergruppe in Xanten// Dinge nur von Außen, bloß vom Gegenstand her und ließ alles zu./ Wertvolles und Belangloses. Gegensätzliches stand nebeneinander -/ und ergab kein Ganzes. Statt dessen war alles [ " alles " gesperrt ] da und im Grunde/ genommen gar nichts !// Die Ausstellung " Maler sehen Deutschland " ist unter einem Aspekt/ gesehen, unter den, der immer der unsrige war, unter dem der jun-/ gen Kunst! [ " der ... Kunst! " gesperrt ] Diese Ausstellung will so als erstes [ " als erstes " gesperrt ] eine Demon-// 4/// [ S. 5 r ] [ Abb. ]/ Hans Stübner Berlin Dorfbäckerei// stration sein, eine Demonstration für die junge Kunst. Hier soll belegt/ werden, wie in breiter Front eine nachdrängende Generation am Werke/ ist und einem eigenen, neuen, zeitnahen Stilwollen huldigt. Naturnahe,/ unmittelbar, lebensvoll ist die Auffassung, in der jeder dieser Maler/ persönlich geprägt seinen Weg geht. Und doch finden sie sich ein-/ heitlich zusammen im überpersönlichen Stilwollen, das diese Kunst absetzt/ gegen alles, was bislang galt und breitesten Kreisen vertraut.// 5/// [ S. 6 v ] [ Abb. ]/ Otto Geigenberger, München Wasserburg am Inn// Es sind so fast durchweg neue Namen, die zur Diskussion stehen. Dennoch/ ist eine Reihe älterer Künstler vertreten: Der Düsseldorfer Professor [ " Professor " gesperrt ]/ Paatz [ " Paatz " gesperrt ], der Berliner aus Ostpreußen stammende Artur Degner [ " Artur Degner " gesperrt ], der/ in Köln geborene, heute in Ostpreußen lebende Julius Freymuth, [ " Julius Freymuth " gesperrt ]/ der Münchener, unlängst mit einem Rompreis ausgezeichnete Otto/ Geigenberger, [ " Otto Geigenberger " gesperrt ], der Kölner Eugen Kerschkamp. [ " Eugen Kerschkamp " gesperrt ] Diese Künst-/ ler, die durchweg um die 50er Jahre herum stehen, sind betont aufge-// 6/// [ S. 7 r ] [ Abb. ]/ Herbert Tucholski, Berlin Berlin am Westhafen ( Holzschnitt )// genommen. Ihr Stil ist dem der Jugend verwandt, und das nicht nur in/ ihrem gegenwärtigen Schaffen. Nein, sie sind allein abseits von dem,/ was " galt ", was der Kunsthandel feilbot und auch gesammelt wurde,/ ihren Weg gegangen, einen Weg, der aufs engste dem nahe, dem die/ Jugend sich bahnt. Diese Künstler haben stets in ihrem Schaffen statt/ Uebersteigerung Naturnähe, statt Kontraste innere Ausgeglichenheit,/ statt kosmische Weite unmittelbare Lebensverbundenheit gekannt.// 7/// [ S. 8 v ] [ Abb. ]/ Hans Jüchser, Dresden Landschaft bei Xanten// Die Ausstellung " Maler sehen Deutschland " ist eine Demonstration für/ die junge Kunst. Sie zeigt, was da ist. Sie ist aber noch viel mehr, sie/ ist zugleich eine Offenbarung, wie tief die bildende Kunst der/ großen Lebenswende unserer Tage verbunden.// Es ist kein Zufall, daß das Thema " Landschaft " zur Darstellung gelangt./ In und mit der Landschaft kann der Deutsche seit je sein Allgefühl, seine/ Naturverbundenheit besonders gut aussprechen. Es ist Deutschland, was// 8/// [ S. 9 r ] [ Abb. ]/ Josef Horn, Gevelsberg Soest// wir hier in den einzelnen Bildner sehen. Aber nicht, wie es die Ansichts-/ postkarte bietet, vom Gegenständlichen, Stofflichen her. Deutsches/ Wesen, deutsche Art schaffen sich in und mit diesen Darstellungen/ Symbol. Wir sehen Deutschland in seiner landschaftlichen Vielseitigkeit/ von Berg und Tal, Meer und Ebene, wir sehen es verhangen und sonnig,/ schwer und heiter, wir sehen es zugleich aber als Spiegel deutscher/ Anschauung, als bildhaftes Zeichen für Eigenart und [ " als ... und " gesperrt ]// 9/// [ S. 10 v ] [ Abb. ]/ Professor Paatz, Düsseldorf Rügenschelandschaft// Reichtum deutscher Einfühlung. [ " Reichtum ... Einfühlung " gesperrt ] Das Romantische, wie der/ Drang zum Tatsächlichen, tiefe Einfühlung wie lichte Gegenwartsfreudig-/ keit sprechen zugleich zu uns. Nicht naturalistisch-äußerlich geben sich/ diese Darstellungen. Sie sind auch nicht nur romantisch, d. h. durchsichtig,/ träumerisch, schweifend. Dieser tiefen Empfindsamkeit stellt jede einzelne/ Arbeit größte Dinglichkeit, entschiedenste Unmittelbarkeit in Gegen-/ ständlichen entgegen.// 10/// [ S. 11 r ] [ Abb. ]/ V. Anton Scharf, Duisburg Winter// Deutschland wird so gesehen, wie es noch keine Zeit/ gesehen. [ " Deutschland ... gesehen. " gesperrt ] - Und so ist es letztlich das tiefste Geschenk dieser

neuen/ Haltung, daß wir überhaupt Deutschland erkennen. Dieses Festlegen,/ diese Hinwendung zur Ansicht ist nichts Selbstverständliches. Es ist/ vielmehr letzter und entscheidendster Ausdruck der Umkehr, den auch die/ Bildnerei vollzieht. Die Hinwendung zur Erde, zum Boden spricht daraus./ Hier sehen wir in tieferen Sinn unserer heutigen Landschaftskunst, die// 11/// [ S. 12 v ] [ Abb. ]/ Ludw. ten Hompel +, Duisburg Regen im Wuppertal// auch einen breiten Raum im Gestalten der einzelnen einnimmt. Land-/ schaftsmalerei bedeutet keine Flucht, kein Wegwenden vom Geschehen/ in unseren Tagen. Sie vielmehr ein [ " ein " gesperrt ] Weg, vom Eigentlichen, von der/ inneren Umkehr und Besinnung, die heute allem zugrunde liegt, zu/ künden. - Und es ist Schicksal für uns alle und auch für die Kunst, wie/ weit wir im Augenblick schon erkennen, was hier liegt für die Hinwen-/ dung zu einer Kunst im völkischen Sinne. Dr. Griebitzsch,/ Leiter der Städt. Kunstsammlung// 12/// [ S. 13 r ] [ Abb. ]/ Paul Wilhelm, Löbnitz-Dreden Elblandschaft// Künstler-Verzeichnis// [ Künstlernamen und Orte fett gedruckt. Die Auflistung ist in zwei Spalten vorgenommen, es wird pro Seite immer die linke zuerst aufgenommen ] Hermann Bänder, Duisburg, geb./ 30. 12. 1884 in Aachen/ 1. Mosellandschaft/ ( Bes. d. Städt. Kunstsammlg. )// Georg Bechtel, Düsseldorf, geb./ 31. 5. 1900 in Kassel/ 2. Siegerland I/ 3. Siegerland II/ 4. Siegerländer Berge// Max Karl Beyer, Essen, geb. 2. 8./ 1899 in Erfurth ( Thür. )/ 5. München a. d. Weser// Johannes Beutner, Dresden, geb./ 6. 5. 1890 Cunnersdorf bei Hohen-/ stein/ ( Sächs. Schweiz )/ 6. Meißen/ 7. Klostertor Altenzell i/Sa.// [ rechte Spalte ] Willi Brandenburg, Krefeld, geb./ 22. 12. 1889 in Essen/ 8. Helles Haus/ 9. Niederrh. Kühlenlandschaft// Heinr. Burkhardt, Obervogelgesang/ ( Sächs. Schweiz ), geb. 16. 11. 1904/ in Altenburg ( Thür. )/ 10. Die Lausche, Oberlausitz/ 11. - 14. Aquarelle// Carl Busch, Münster, geb. 27. 6./ 1905 in Münster/ 15. Mühle Haus Langen b. Mstr./ 16. Kartoffelernte im Münsterland/ 17. Die Ems bei Münster// Prof. Max Clarenbach, Düsseldorf,/ geb. 19. 5. 1880 in Neuß/ 18. Wintermorgen a. Niederrhein// 13/// [ S. 14 v ] Artur Degner, Berlin, geb. 2. 3./ 1888 in Gumbinnen/ 19. Ostpreußische Landschaft/ 20. Pferdekoppel/ 21. Abendlandschaft am Moor/ 22. - 25. Pastelle/ 26. - 27. Federzeichnungen/ 28. - 30. Aquarelle// Kurt Derckum, Köln, geb. 1. 1. 1904/ in Köln/ 31. Am Müritzsee// Carl Eulenstein, Berlin, geb. 25. 8./ 1892 in Memel/ 32. Frühlingslandschaft/ 33. Ostseefischer/ 34. Kurische Kähne// Julius Freymuth, Rauschen [ Ostpr. ], [ eckigen Klammern im Original ]/ geb. 8. 7. 1881 in Köln/ 35. Frühling am Inn/ 36. - 39. Aquarelle// Otto Geigenberger, München, geb./ 6. 6. 1881 in Wasserburg a. Inn/ 40. Moorlandschaft/ 41. Wasserburg am Inn// Richard Gebner, Düsseldorf, geb./ 29. 7. 1894 in Augsburg/ 42. Industrie// Barthel Gilles, Köln, geb. 31. 8./ 1891 in Rendsburg ( Kr. Kiel )/ 43. Weiße Wolke// Bernhard Gobiet, Düsseldorf, geb./ 18. 11. 1892 in Düsseldorf/ 44. Neandertal/ 45. Sommertag am Niederrhein/ 46. Aquarell// Johannes Greferath, Köln, geb. 18./ 8. 1872 in Schelsen/ 47. Im bergischen Land/ 48. Wald/ 49. - 51. Pastelle// Josef Hegenbarth, Dresden, geb./ 15. 6. 1884 in Böhmisches-Kamnitz/ 52. Elbsandsteingebirge// [ rechte Spalte ] Ulrich Henke, Dresden, geb. 5. 1./ 1896 in Braunschweig/ 53. Vorfrühling im Elbtal/ 54. Dächer in Heidelberg/ ( Bes. d. Städt. Kunstsammlg. )// Vollrath Hoeck, Bochum, geb. 17. 8./ 1890 in Hamburg/ 55. Ruhrberge/ 56. Häuser unter Bäumen/ 57. - 58. Aquarelle// Ludwig ten Hompel, Düsseldorf,/ geb. 31. 7. 1887 in Duisburg, gest./ 15. 10. 1932 in Düsseldorf/ 59. Vor Wittlaer/ 60. Regen im Wuppertal/ ( Bes. d. Städt. Kunstsammlg. )/ 61. Niederrhein// Josef Horn, Barmen, geb. 1. 1. 1902/ in Gevelsberg/ 62. Hückeswagen/ 63. Vor der Stadtmauer/ 64. Wipperfürth/ 65. Soest/ ( Bes. d. Städt. Kunstsammlg. )/ 66. Abend im Bergischen ( Bes. d. Städt. Kunstsammlg. )// Käthe Imhoff, Köln/ 67. Siegtal/ 68. Rheinlandschaft// Ewald Jorzig, Düsseldorf, geb. 14./ 2. 1905 in Lütgendortmund/ 69. Die Ruhr bei Steele/ 70. Blick auf die Altstadt/ ( Düsseldorf )/ 71. Landschaft bei Witten/ 72. - 73. Aquarelle// Hans Jüchser, Dresden, geb. 14. 7./ 1892 in Chemnitz/ 74. Landschaft bei Xanten/ 75. Winter im Elbtal// 14/// [ S. 15 r ]/ 76. Herbst im Elbtal/ 77. - 82. Aquarelle// Eugen Kerschkamp, Rhöndorf a. Rh./ geb. 12. 4. 1880 in Elberfeld/ 83. Eifellandschaft/ 84. Appolinariskirche/ bei Remagen/ 85. Winterbild/ 86. Alte Häuser in Honnef// Bernhard Kretschmar, Dresden,/ geb. 29. 12. 1899 in Döbeln/ 87. Winter in Mockritz/ 88. Ueberfahrt in Pillnitz/ 89. - 92. Aquarelle/ 93. - 96. Radierungen// Werner Kreuzhage, Duisburg, geb./ 6. 5. 1904 in Willen i. W./ 97. Abendlandschaft/ 98. - 100. Aquarelle// Johann Maier, Stuttgart, geb. 20./ 11. 1899 in Tengen i. Baden/ 101. Odenwald I/ 102. Odenwald II// Wilhelm Nagel, Elberfeld, geb. 28./ 5. 1888 in Wülfrath ( Rhld. )/ 103. Niederbergisches Land// Otto Niemeyer - Holstein, Berlin,/ geb. 11. 5. 1896 in Holstein/ 104. Friedhof Hiddensee/ 105. Vor dem Gewitter/ 106. Landschaft mit Mond/ 107. Hafen/ 108. Am Meer// Leo Nyssen, Düsseldorf, geb. 19. 6./ 1897 in Duisburg/ 109. Erftkanalmündung b. Neuß// Prof. M. Paatz, Düsseldorf, geb. 29./ 6. 1882 in Driesen i. d. Neumark/ 110. Rügen'schen Landschaft/ [ rechte Spalte ]/ 111. Darßerort/ 112. Aquarell// Otto Pankok, Düsseldorf, geb. 6. 6./ 1893 in Mülheim-Saarn/ 113. Baum ( Graphisches Blatt )/ 114. Strohhäuser ( Graph. Blatt )// Josef Pieper, Düsseldorf, geb. 12./ 6. 1907 in Bochum/ 115. Toreingang/ 116. Häuser bei Ratingen/ 117. Häusergruppe in Xanten/ ( Bes. d. Städt. Kunstsammlg. )/ 118. - 119. Aquarelle// Robert Pudlich, Düsseldorf, geb./ 25. 1. 1905 in Dortmund/ 120. Eichstädt/ 121. Häuser in Moers/ 122. Bei Donaustauf/ 123. Aquarell/ 124. Federzeichnung// Theodor Rosenhauer, Dresden,/ geb. 8. 5. 01 in Dresden/ 125. Sächs. Schweiz// V. Anton Scharf, Duisburg, geb./ 9. 9. 1906 in Duisburg/ 126. Winter// Prof. Wilhelm Schmurr, Düsseldorf,/ geb. 1. 3. 1878 in Hagen/ 127. Insel Langeoog// Rudolf Schnabel, Leipzig, geb. 16./ 8. 1909 in Leipzig/ 128. Häuser im Schnee/ 129. Samland/ 130. Vorortstraße/ 131. Vororthäuser/ 132. Kleine Gasse/ 133. Aulandschaft/ 134. Am Elster-Saale-Kanal/ ( Bes. d. Städt. Kunstsammlg. )// 15/// [ S. 16 v ]/ 135. - 143. Farbstiftzeichnungen/ 144. Federzeichnungen// Carl Schneiders, Aachen, geb. 19./ 2. 1905 in Aachen/ 145. Bei Trier/ ( Bes. d. Städt. Kunstsammlg. )// Richard Schreiber, Düsseldorf, geb./ 16. 9. 1904 in Hindenburg ( O.-S. )/ 146. Xantener Dom// Ludwig Siekmeyer, Düsseldorf/ geb. 31. 3. 1892 in Düsseldorf/ 147. Am Rhein/ 148. Am Niederrhein/ 149. Industrie/ 150. Rheinlandschaft// Erich Stapel, Duisburg, geb. 4. 7./ 1902 in

Duisburg/ 151. Westfälisches Gehöft/ ( Tempera )/ 152. Niederrheinische Landschaft/ ( Tempera )// Peter Stermann, Duisburg, geb. 28./ 1. 1903 in Duisburg-Beeck/ 153. Herbstliche Stadt/ ( Bes. d. Städt. Kunstsammlg. )// Hans Stübner, Berlin, geb. 21. 8./ 1900 in Berlin/ 154. An der Havel/ 155. Riesengebirge/ 156. Im Werder/ 157. Hallig Hooge/ ( Bes. d. Städt. Kunstsammlg. )/ 158. Dorfbäckerei/ 159. Aquarell/ ( Bes. d. Städt. Kunstsammlg. )// Hermann Teuber, Berlin, geb. 12./ 8. 1894 in Dresden/ 160. Hoher Schneeberg im/ Erzgebirge/ [ rechte Spalte ] 161. Am Rande der Stadt/ ( Bes. d. Städt. Kunstsammlg. )/ 162. - 163. Aquarelle// Herbert Tucholski, Berlin, geb. 21./ 6. 1896 in Konitz/ 164. - 172. Holzschnitte// Hans Vilz, Düsseldorf, geb. 2. 8./ 1902 in Carnap b. Essen/ 173. Niederrh. Bauernhaus// Friedrich Vordemberge, Köln, geb./ 28. 11. 1897 in Osnabrück/ 174. Vorstadt/ 175. Siebengebirge// Heinrich Waldmüller, Nürnberg,/ geb. 12. 11. 1887 in München/ 176. Winterwald/ 177. Dutzendteich zu Nürnberg/ 178. - 180. Zeichnungen// Karl Walther, Leipzig, geb. 19. 8./ 1905 in Zeitz ( Thür. )/ 181. Badstraße in Bayreuth/ 182. Landschaft bei Bayreuth// Otto Friedrich Weber, Düsseldorf,/ geb. 7. 12. 1890 in Wuppertal/ 183. Niederdeutsche Landschaft I/ 184. Niederdeutsche Landschaft II/ 185. Düren// Paul Wilhelm, Niederlöbnitz bei/ Dresden, geb. 29. 3. 1886 in Greiz/ ( Thüringen )/ 186. Elbtal/ 187. Neumarkt Dresden/ 188. Elblandschaft/ 189. Winter im Elbtal// Silber- und Messingarbeiten aus/ der Kunstwerkstätte der Städt. Berufsschule Duisburg-Hamborn./ Leitung Fritz Schmidt// Fotos, Klischees und Druck: National-Zeitung, Duisburg.

Dok.Nr.: 1618./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Tentoonstelling van Limburgsche Kunst. Ausstellung Niederländisch-limburgische Kunst " / Signatur: oo; 8<sup>o</sup> Köln 1936./ Standort: Kompakt-Magazin, Regal 25; oo./ Archiv: Zentralbibliothek; Kunsthistorisches Institut der Universität Köln./ Ort: Köln; Köln./ Provenienz: Nachlaß Dr. Toni Feldenkirchen; oo./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Tentoonstelling van Limburgsche Kunst - Ausstellung niederländischer-limburgischer Kunst. Kölnischer Kunstverein, Friesenplatz 27./ Laufzeit: ./ Datum: 8. 11. - Anfang 12. 1936./ Form: Katalog./ Umfang: Titel, 33 S., 12 Abb. s/w, 70 Kat.Nr./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werk.-Dat.: ./ FK: 18./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 20,9 cm./ Breite: 14,4 cm./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: [ Abb. ] JEF. SCHEFFERS '36./ Tentoonstelling van Limburgsche Kunst/ 8. November bis Anfang Dezember 1936/ Ausstellung niederländischer-limburgischer Kunst/ Kölnischer Kunstverein, Friesenplatz 27//// [ leer ]// Kölnischer Kunstverein/ seit 1839/ Köln am Rhein [ " Köln am Rhein " roter Stempel; Stempel nicht im Exemplar des Kunsthistorischen Instituts ]// AUSSTELLUNG/ NIEDERLÄNDISCHER-LIMBURGISCHER KUNST// TENTOONSTELLING/ VAN LIMBURSCHE KUNST// [ Strich ]// " Zum Geleit " Dr. jur. L. B. J. van Oppen, Oberbürgermeister Maastricht/ " Vorwort " A. A. M. Stols, Maastricht/ Lebensbeschreibung der Künstler, Katalog und Übersetzung: W. Marres, Maastricht// " Ten Geleide " Mr. L. B. J. van Oppen, Burgemeester van Maastricht/ " Voorwoord " A. A. M. Stols, Maastricht/ Levensschetsen, Catalogus en Vertaling: W. Marres, Maastricht [ Nachnamen alle gesperrt ]// Mr. L. B. J. van Oppen/ Burgemeester van Maastricht// Ten geleide// Rijnland en Limburg hebben op het gebied van de kunst in den loop/ der tijden zooveel verwantschap gehad, dat hed een verblijdend ver- schijnsel mag genoemd worden, dat de behoefte gevoeld wordt om de/ geode betrekkingen van weleer op kunstgebied te onderhouden en te/ verbeteren.// Als een uitvloeisel daarvan worden binnenkort tentoonstellingen ge- opend, waarop beoefenaars der beeldende kunsten hunne ideeën en/ hunne werken zullen kunnen uitwisselen.// Onze Deutsche kunstvrienden begroeten wij hier ter stede met genoegen.// Met dezelfde belangstelling en bewondering waarmede wij de Rijnland- schein musea bezochten zullen wij hier straks kennis nemen van hetgeen/ onze grensburen heden ten dage op kunstgebied vermogen.// Al moge nu ook de eerste tentoonstellingen in West Deutschland/ slechts een deel van de in den lande zulken goeden naam hebbende/ kunstenaars gelegenheid hebben hunne werken tentoon te stellen, zoo/ hopen wij, dat dit een eerste stap moge zijn in de goede richting en das/ deze poging tot toenadering op kunstgebied met het meeste succes moge/ bekroond worden en hat begin moge zijn van een lange reeks van/ periodiek terugkeerende en dan meer algemeene gelegenheden om elkaar/ beter te leeren kennen en beter te leeren waardeeren.// Maastricht 17. Mei 1936// [ Unterschrift ]// 2// Oberbürgermeister Dr. jur. van Oppen/ Maastricht// Zum Geleit// Die Kunst des Rheinlandes und Limburgs wiesen im Laufe der Zeiten/ so viele verwandte Züge auf, daß es ein erfreuliches Zeichen genannt/ werden kann, daß Bestrebungen sich geltend machen, die guten, auf/ dem Gebiet der Kunst von alters her bestehenden Beziehungen zu/ pflegen und zu fördern.// In Verfolg dieser Bestrebungen werden in Kürze Ausstellungen eröff- net, die bildenden Künstlern Gelegenheit bieten, ihre Ideen und Arbei- ten auszutauschen.// Unsere deutsche Kunstfreunde begrüßen wir gerne in unserer Stadt.// Mit demselben Interesse und Bewunderung, mit der wir die rheinischen/ Museen besuchten, werden wir in Kürze Kenntnis nehmen von dem,/ was unsere Grenznachbarn heute auf dem Gebiet der Kunst leisten.// Wenn auch jetzt bei der ersten Ausstellung in Städten des deutschen/ Westens nicht alle der in unserem Lande so angesehenen Künstler/ Gelegenheit haben, ihre Werke auszustellen, so hoffen wir, daß dies/ der erste Schritt zum erstrebenswerten Ziel sei. Mögen diese künst- lerischen Annäherungsbestrebungen mit dem größten Erfolg gekrönt/ werden! Möge dies der Anfang werden zu einer langen Reihe perio- disch wiederkehrender und dann mehr allgemeiner Gelegenheiten,/ einander kennen und schätzen zu lernen!// Maastricht, 17. Mai 1936.// [ Unterschrift ]// Voorrede// De Nederlandsche landstreek, welke tegenwoordig den naam draagt/ van " Provincie Limburg ", is het oudste cultuurgebied van het tegen- woordige Koninkrijk der Nederlanden.// Om zelfs maar in het kort de eigenaardige staatkundige vorming van/ dit gewest te beschrijven, is in deze korte voorrede ondoenlijk; toch zou/ zij ter betere waardeering der Limburgsche cultureele en artistieke/ mentaliteit op hare plaats zijn.// De

provincie ontleent haar naam aan het oude Hertogdom Limburg en/ het gelijknamige stadje in het tegenwoordige België. De landkaart van/ de tegenwoordige provincie zag er voor de Franse revolutie ongeveer/ uit als een bontgekleurde lappendeken. Het grootste gedeelte, het/ moordelijke, was Geldersch. Zuid-Limburg behoorde na de Spaanse/ overheersing voor een groot deel tot de landen van Valkenburg en Dael-/ hem. Deze landen waren z. g. Generaliteitslanden der Zeven Provinciën.// Was Roermond dus Geldersch, Maastricht behoorde toe aan de Staten-/ Generaal en den Prins-Bisschop van Luik. Beide heeren benoemden/ ieder de helft van den magistraat en ieder hunne Burgemeesters.// \* \*/ De cultuur in Limburg is oeroud. Dit bewijzen vondsten uit het/ steenen tijdperk, voornamelijk in de omgeving van Maastricht. Ook de/ invloed der Romeinse heerschappij is sterk geweest. Detailrijke Romein-/ sche villa's en de bouwresten in Maastricht zijn er de stille getuigen van.// In de vroege middeleeuwen sluit Limburg zich aan bij de cultuur der/ streek Aussehen Rijn en Maas.// De Romaansche bouwstijl, de Gothiek, de Renaissance en de Barok/ vertoonen in Limburg enkele bijzondere kenmerken.// Door den rijkdom van den bodem en de eigenaardige schoonheid van/ het landschap is Limburg voor Nederland van bijzondere beteekenis./ Bodemgesteldheid, geschiedenis en godsdienst hebben deze provincie/ daardoor ook een aparte positie in den Staat gegeven. Deze liet toe dat/ Limburg sterker van de overige provinciën aan het cultureele leven der/ aangrenzenden landen deelnam. Dat levendige betrekkingen tusschen de/ Limburgers en hunne burens over de grenzen bestaan hebben en nog/ bestaan, is daarom zeer natuurlijk.// 4/// Vorwort// Jener Teil der Niederlande, der heute den Namen " Provinz Limburg " trägt, ist wohl das älteste Kulturgebiet des Königreichs.// Es ist unmöglich, die eigenartige politische Entwicklung dieser Land-/ schaft in einem Vorwort auch nur kurz zu beschreiben. Zum Ver-/ ständnis der kulturellen und künstlerischen Haltung Limburgs ist die/ Kenntnis seiner Geschichte jedoch unentbehrlich.// Ihren Namen hat die Provinz vom alten Herzogtum Limburg und seiner/ einstigen Hauptstadt gleichen Namens im heutigen Belgien erhalten./ Vor der französischen Revolution sah die Landkarte der Provinz/ so bunt wie ein gewirkter Teppich aus. Der größere nördliche Teil/ war geldrisch. Süd-Limburg gehörte nach der spanischen Herrschaft/ zum großen Teil den Herrlichkeiten Valkenburg und Dalhem. Diese/ Gebiete waren sogenannte Generalitätsländer der niederländischen/ Generalstaaten. Roermond war geldrisch, Maastricht unterstand den/ Generalstaaten und dem Fürstbischof von Lüttich. Beide Landes-/ herrn stellten in Maastricht ihre Ratsherrn und Bürgermeister.// \* \*/ Die Kultur Limburgs ist uralte. Das beweisen die wichtigen Funde/ aus der Steinzeit, denen man besonders in der Umgebung von Maas-/ tricht begegnet. Die römische Fremdherrschaft hat auf das Gebiet Ein-/ fluß ausgeübt. Davon zeugen heute noch die vielen römischen Villen/ und Baureste in Maastricht.// Im frühen Mittelalter fügte sich das Leben Limburgs in die Kultur/ der Landschaft zwischen Rhein und Maas ein. Romantik, Gotik,/ Renaissance und Barock sind hier nicht ohne eigene Note.// Das Land ist durch seine reichen Bodenschätze und seine eigenartige/ landschaftliche Schönheit für die Niederlande von besonderer Be-/ deutung. Bodenbeschaffenheit, Geschichte und religiöse Eigenart gaben/ der Provinz aber auch von jeher eine gewissen Sonderstellung im Staate./ Sie ließ Limburg stärker als die übrigen Provinzen am kulturellen/ Leben der angrenzenden Länder Anteil nehmen. Es ist darum natür-/ lich, daß lebhaftige Wechselbeziehungen zwischen den Limburgern und/ den Nachbarn jenseits der Grenzen bestanden haben und auch heute/ noch bestehen.// 5/// Zoals dan de Limburgsche intellectueel vaak in het buitenland zijn/ vakopleiding zoekt ( ook thans nog zijn Aken en Luik geliefkoosde/ studie-oorden voor den Limburger ), zoo trokken in vorige eeuwen de/ omringende landen en Italië de kunstenaars meer aan dan het Noorden./ Eerst na de eeuwswisseling ist het Nederlandsche Kunstonderwijs van/ invloed geworden op de vorming der Limburgsche kunstenaars. Thans/ is er vrijwel geen schilder of beeldhouwer in Limburg, die niet een deel/ van zijn opleiding daar gevonden heeft. Merkwaardig is, hierbij dat de/ Limburgsche kunstenaars in het algemeen vroeg hun eigen persoonlijk-/ heid verkrijgen./ \* \*/ De Beeldhouwkunst is in Nederland nooit populair geweest, zeker niet/ de monumentale beeldhouwkunst. Want plastiek, die haar plaats/ eischt buitenshuis, is een on-Hollandsch begrip.// Den Limburger ligt de beeldhouwkunst beter, wellicht reeds door het/ feit dat jij als kind van den Limburgschen bodem met de voornaamste/ materie, de natuursteen, vertrouwd is.// Zoo zijn er dan in Limburg enkele kunstenaars opgestaan met een/ zuiver gevoel voor plastiek. In wezen wijkt hun werk niet van dat der/ daar werkende schilders af./ \* \*/ Voor een zoo klein grondgebied als Limburg is het getal schilders en/ beeldhouwers zeer groot. Zij hebben zich in hunne activiteit evenwel/ niet tot Limburg beperkt. De Limburger is een wereldburger, die gaarne/ reist. Het contact met het buitenland heeft meegebracht dat, ofschoon/ velen onder hen nog jong zijn, daar opdrachten hebben kunnen uit-/ voeren. Dit heeft natuurlijk niet weinig tot den roep der Limburgsche/ kunst bijgedragen.// Het is daarom een genoegen een keuze uit hun werk, zooals die thans/ hier tentoongesteld wordt, te mogen inleiden.// De wereld heeft thans helaas andere pre-occupaties dan kunst en/ cultuur. Toch is het juist de kunst, als hoogste uitdrukking van de ziel/ van een volk, welke de brug moet slaan waardoor volkeren met elkaar/ verbonden kunnen worden. Daarom moet het initiatief door de Aken-/ sche organisatoren genomen tot het bekendmaken van een keuze uit/ het werk der limburgsche schilders en beeldhouwers in West-Duitsch-/ land bijzonder gelukkig en lofwaardig genoemd worden. Moge dus deze/ tentoonstelling van Limburgsche Kunst in hare zending slagen.// 6/// Wie der Limburger vielfach seine Fachausbildung im Ausland suchte/ ( auch jetzt sind Aachen und Lüttich noch bevorzugte Studienorte ), so/ zogen besonders in früheren Jahrhunderten die Nachbarländer und/ Italien die Künstler mehr an als der Norden. Erst nach der Jahr-/ hundertwende gewann der niederländische Kunstunterricht Einfluß/ auf die Ausbildung der Limburger Künstler. Heute gibt es unter ihnen/ kaum einen Maler oder Bildhauer, der nicht wenigstens einen Teil/ seiner Schulung dort gesucht hat. Es ist dabei bemerkenswert, daß der/ Limburger Künstler früh zur selbständigen [ sic! ] Persönlichkeit heranreift./ \* \*/ Die Kunst des

Bildhauers ist in Holland nie volkstümlich gewesen, vor allem nicht die Monumentalplastik. Denn Freiplastik ist ein un-holländischer Begriff. Dem Limburger liegt die Plastik viel besser als dem Nordniederländer, vielleicht schon deshalb, weil er als Kind des limburgischen Bodens mit dem Naturstein, dem vornehmsten Werkstoff des Bildhauers, eng verbunden ist. Darum gibt es in Limburg Künstler mit einem echten Gefühl für Plastik. Im Wesen ihrer Kunst sind sie mit den Malern ihrer Heimat verbunden. Für eine so kleine Provinz wie Limburg ist die Zahl der Maler und der Bildhauer sehr bedeutend. Sie haben ihre Aktivität auch nicht nur auf Limburg beschränkt. Der Limburger ist weltoffen und macht gerne Reisen. Die Berührung mit dem Auslande hat dazu geführt, daß viele unter ihnen, obwohl sie zum Teil noch jung sind, Aufträge jenseits der Grenzen ausführen konnten. Das hat natürlich nicht wenig zum guten Ruf der limburgischen Kunst beigetragen. Es ist deshalb auch ein Vergnügen, eine Auswahl aus ihren Werken, wie sie hier ausgestellt wird, mit einem Vorwort einzuleiten. In der Welt stehen heute leider andere Dinge im Vordergrund des Interesses als Kunst und Kultur. Und doch ist gerade die Kunst als tiefster Ausdruck der Seele die Brücke zum Verständnis von Volk zu Volk. Darum ist es eine besonders glückliche und begrüßenswerte Initiative des Aachener Arbeitskreises, die Auswahl dieser Kunstwerke dem deutschen Westen zu vermitteln. Möchte die limburgische Kunstausstellung diese Mission erfüllen. A. A. M. Stols. (Deutsch von W. Marres.)

7// Edmond Bellefroid geb. 1893 Maastricht// Er empfing seine erste Ausbildung durch den frühen Limburger Impressionisten Graafland, arbeitete dann am Stadsteekeninstituut ( der heutigen Kunstgewerbeschule ) zu Maastricht und der Académie des Beaux Arts zu Lüttich. Neben der Ölmalerei hat ersich auch dem Kunstgewerbe zugewandt ( Keramik und Batik ) und vertritt diese Kunstgattung an der Maas-trichter Kunstschule. Bei ihm wird die Entwicklung zu einer abgeklärten Formgebung und satten Farben deutlich.

1 Der Batiker Ölgemälde/ 2 Selbstbildnis Ölgemälde/ 3 Rolande Ölgemälde/ 4 Fräulein W. Ölgemälde/ 5 Kreuzwegstation Zeichnung// Hij ontving zijn eerste opleiding bij den vroegen Limburgischen Impressionist Graafland, werkte dan aan het Stadsteekeninstituut ( de tegenwoordige kunstnijverheidsschool ) te Maastricht en aan de Luiksche Akademie. Behalve aan olieverf schilderkunst, weidt hij zich ook aan het kunsthandwerk ( keramiek en batik ) en vertegenwoordigt deze tak van kunst aan de Maastrichtsche kunstnijverheidsschool. Bij hem is de ontwikkeling naar fijn afgewogen vormgeving en diepere kleuren duidelijk merkbaar.

1 De battikker olieverf/ 2 zelfportret olieverf/ 3 Rolande olieverf/ 4 Mej. M. olieverf/ 5 Kruiswegstatie tekening// 8// [ Abb. ]/ Foto: Erika Kuphaldt-Aachen ( 119 x 79 cm )// Edmond Bellefroid Der Batiker/ De battikker// 9// Charles Eyck geb. 1899 Meerssen bij Maastricht// Er studeerde aan der Akademie van Rotterdam und Amsterdam, bereiste dann einige Jahre Europa und Nordafrika. Neben der Ölmalerei pflegt er Aquarell und Gouache, die Glas- und Wandmalerei. Durch Ausstellungen in Stockholm und Paris wurde er über die Grenzen seines Vaterlandes bekannt. Die Wandmalereien am Holländischen Pavillon der Weltausstellung zu Brüssel 1935 zählen zu seinen besten Arbeiten. 1922 Prix de Rome// 6 Ventimiglia Ölgemälde/ 7 Bildnis Ölgemälde/ 8 Gracht zu Utrecht Ölgemälde/ 9 Landschaft in Südfrankreich Gouache/ 10 Abbruch Gouache// Hij studeerde aan de akademie van Rotterdam en Amsterdam, reisde dan eenige jaren door Europa en Noord-Afrika. Naast olieverf beoefent hij aquarel en gouache, glas-in-lood en muurschildering. Door tentoonstellingen in Stockholm en Parijs werd hij over de grenzen van zijn vaderland bekend. De muurschildering aan het Nederlandsche paviljoen op de wereldtentoonstelling te Brussel 1935/ behoort tot zijn beste werk. 1922 Prix de Rome.// 6 Ventimiglia olieverf/ 7 Portret olieverf/ 8 Gracht te Utrecht olieverf/ 9 Landschap Zuid-Frankrijk gouache/ 10 Afbraak gouache// 10// [ Abb. ]/ Foto: Erika Kuphaldt-Aachen ( 119 x 100 cm )// Charles Eyck Ventimiglia// 11// Henri Jonas geb. 1878 Maastricht// Graafland entdeckte das Talent des jungen Anstreichers und bildet ihn am Stadsteekeninstituut seiner Heimatstadt aus. Später besucht Jonas die Amsterdamer Akademie. Neben Ölbild und Holzschnitt pflegt er die Glasmalerei. In seiner Amsterdamer Zeit löst sich der Meister vom Einfluß Graaflands, seine Farbenskala wird tiefer, alles feiner nuanciert. Bei den Glasmalereien weichen die expressionistischen Einflüsse ( Herz-Jesu-Rektoratskirche Maastricht ) einer Abklärtheit und einem Leuchten, die an französische Kathedraalfenster erinnern. Jonas hat großen Einfluß auf die jüngere Limburgische Künstlergeneration ausgeübt. 11 Selbstbildnis Ölgemälde/ 12 Porträt Frau J. Ölgemälde/ 13 Maastricht Ölgemälde/ 14 Akt Ölgemälde/ 15 Drei Akte Ölgemälde// Graafland ontdekt het talent van den jongen verver en brengt dit tot ontwikkeling aan het Stadsteekeninstituut te Maastricht. Later bezoekt Jonas de Amsterdamsche Akademie. Naast olieverf en houtsnede beoefent hij glas-in-lood. In zijn Amsterdamsche tijd maakt hij zich van Graafland los, zijn kleurengamma wordt bezadiger, het geheel fijner genuanceerd. Bij zijn glas-in-lood wijken de expressionistische invloeden ( Rectoraatskerk H. Hart Maastricht ) voor een bezonkenheid en schittering, die aan Vroeggotische Kathedraalvensters herinneren ( kerk te Bleyerheide ). Jonas heeft groote invloed op de jonge Limburgische kunstenaarsgeneratie gehad. 11 zelfportret olieverf/ 12 Portret Mevrouw J. olieverf/ 13 Maastricht olieverf/ 14 naakt olieverf/ 15 drie naakten olieverf// 12// [ Abb. ]/ Foto: Erika Kuphaldt-Aachen ( 148 x 148 cm )// Henri Jonas Drei Akte/ Drie Naakten// 13// Harry Koolen geb. 1904 Meerssen bij Maastricht// Ursprünglich zum Anstreicher bestimmt, entdeckt der flämische Maler Puyenbrouck Koolens Talent und bildet ihn aus. Er arbeitet dann mit Charles Eyck zusammen und studiert später an der Kunstakademie Amsterdam. Er schafft hauptsächlich Porträts in Öltechnik, die mit naturalistischer Liebe zum Detail durchgebildet sind. Seine besondere Liebe gilt klassischer Kunst ( Rembrandt ). Auch deutet sich der Einfluß der flämischen Primitiven an. Thérèse-van-Duyf-Schwartz-Preis Amsterdam 1935 // 16 Kreuzabnahmen Ölgemälde\*/ 17 Selbstbildnis Ölgemälde/ 18 Bildnis Ölgemälde/ 19 Mutter und Kind \*/\*) Sammlung T. M. Eindhoven. Oorspronkelijk was hij huisschilder, wordt ontdekt door den Vlaamsche schilder Payenbroeck, die hem verder ontwikkelt.

Hij werkt dan/ met Charles Eyck een tijdlang samen en studeert verder aan de kunst-/ academie te Amsterdam. Hij levert hoofdzakelijk portretten in olie-/ verftechniek, die met naturalistische liefde voor het détail zijn af-/ gewerkt. Zij heeft vereering voor klassieke kunst ( Rembrandt ). Ook/ inspireeren hem de Vlaamsche primitieven.// Thérèse van Duyl-Schwartz-Prijs Amsterdam 1935.// 16 Kruisafname olievert/ 17 Zelfportret olievert/ 18 Portret olievert/ 19 Moeder en kind olievert/ \*)// \*) Collectie T. M. Eindhoven.// 14/// [ Abb. ]/ ( 135 x 145 cm// Harry Koolen Kreuzabnahme, Sammlung T. M. Eindhoven/ Kruisafname, Collectie T. M. Eindhoven// 15/// Paul Kromjong geb. 1903 Maastricht// Er bildete sich unter Leitung von Jonas aus, dessen Werk ihn be-/ einflußt. Darauf studiert er an der Haager Akademie und weiterhin/ am ersten holländischen freien Studio. Er arbeitet vorwiegend in Öl.// 20 Bildnis eines jungen Mannes Ölgemälde/ 21 Sitzender Akt Ölgemälde/ 22 Akt Ölgemälde/ 23 Frauenkopf Ölgemälde// Aavankelihk schilderde hij onder leiding van Jonas, die zijn werk sterk/ beïnvloedde. Daarna studeerde hij aan de Haagsche academie en ver-/ volgens op de Eerste Nederlandsche Vrije Studio.// Hij werkt hoofdzakelijk in olievert.// 20 Portret jonge man olievert/ 21 Zittend naakt olievert/ 22 Naakt olievert/ 23 Vrouwenkop olievert/ 16/// Huub Levigne geb. 1905 Maastricht// Er arbeitet als Graveurlehrling in einer Steingutfabrik zu Maastricht./ studiert dann an der Kunstgewerbeschule zu Maastricht und an der/ Kunstakademie zu Amsterdam, bereist Süddeutschland, Italien,/ Dalmatien.// Levigne ist vorwiegend Graphiker. Dürer und Mantegna beeinflussen/ die früheren Arbeiten. Die jungen Werke sind durchsichtiger, linearer/ und erinnern an Mittelalterliches.// 1933 Silb. Med. Prix de Rome der Akademie Amsterdam.// 24 Stilleben Ölgemälde/ 25 Landschaft Esch/Sauer Ölgemälde/ 26 Hof Aquarell/ 27 St. Sebastian Farbzeichnung/ 28 Horb Aquarell// Hij werkt als graveur-leerling aan een aaredewerfabriek te Maastricht./ gaat dan studeeren aan de Middelbare Kunstnijverheidschool aldaar/ en verder aan de kunstakademie te Amsterdam; reisde door Zuid-/ Duitsland, Italië, Dalmatië.// Levigne is hoofdzakelijk grafieker. Dürer en Matagna beïnvloeden/ zijn vroeger werk. Zijn jongere werken zijn dorchzichtiger, meer/ lineair en herinneren aan middeleeuwsche werk.// 1933 zilv. med. Prix de Rome aan de Akademie te Amsterdam.// 24 Stilleven olievert/ 25 Landschap Esch a. d. Sauer olievert/ 26 Binnenplaats aquarel/ 27 St. Sebastiaan gekl. tekening/ 28 Horb aquarel// 18/// [ Abb. ]/ Foto: Erika Kuphaldt-Aachen ( 60 x 75 cm )// Huub Levigne Stilleben/ Stilleven// 19/// Jvr. Judy Michels v. Kessenich geb. 1904 Roermond// Ihre Kunsterziehung erhielt sie in Brüssel, München ( Hoffmann-/ Schule ), Wien und Paris ( bei André Lhote ).// Sie malte in verschiedenen Techniken ( Porträts, Stilleben u. a. ) und/ führte auch dekorative Arbeiten aus ( Fresko ), z. B. Wandmalereien/ im neuen Regierungsgebäude zu Maastricht.// Sie ist der " Groupe de l'atelier 17 " zu Paris angeschlossen.// 29 Porträt Frau Gevers Ölgemälde/ 31 Selbstporträt Ölgemälde/ 32 Stadtansicht von Maastricht Pastell// Zij werd in 1904 te Roermond geboren. Haar opleiding heeft zij gehad/ te Brussel, München ( Hoffmann-Schule ), Weenen en Parijs ( bij André/ Lhote ).// Zij maakt schilderijen in verschillende technieken ( portretten, stilleven/ o. a. ) en voert ook decoratief werk uit ( fresco enz ), zoals muurschilderingen in het nieuwe Gouvernementsgebouw te Maastricht.// Zij is aangesloten bij den " Groupe de l'atelier 17 " te Parijs.// 29 Portret Mevrouw Gevers Olievert/ 31 Zelfportret Olievert/ 32 Stadsgezicht Maastricht Olievert/ 33 Stadsgezicht Salzburg Pastell// 20/// [ Abb. ]/ Foto: M. Koch-Roermond ( 80 x 116 cm )// Jvr. Judy Michels v. Kessenich Bildnis/ Portret// 21/// Joep Nicolas geb. 1898 Roermond// Er entstammt einer alten Glasmalerfamilie. Studiert Kunstgeschichte/ und Philosophie in Freiburg ( Schweiz ). Geht bald darauf an die Rijks-/ school voor Teekenonderricht zu Amsterdam, studiert nebenbei noch/ Jura.// Nicolas ist vorwiegend Glasmaler ( Regierungsgebäude Maastricht./ Neue Kirche Delft, Meese-Pavillon Mailand ).// U. a. Grand Prix auf der Internationalen Ausstellung Paris 1925.// 34 Frau Susanne Nicolas-Nys Ölgemälde/ 35 Fräulein G. van Waterschoot/ van der Gracht Ölgemälde/ 36 Frau Aldous Huxley Ölgemälde/ 37 Meer im Regen Gouache/ 38 Wald Gouache// Hij stamt uit een oude glasschildersfamilie. Studeert kunstgeschiede-/ nis en filosofie in Freiburg ( Zwitserland ), komt spoedig hierop aan/ de Rijksschool voor Teekenonderricht te Amsterdam, studeert onder-/ wijl nog in de rechten.// Nicolas is hoofdzakelijk glasschilder ( ramen in het gouvernement/ Maastricht; Nieuwe Kerk, Delft; Jaarsbeurs-paviljoen, Milaan ) be-/ haalde o. a. Grand Prix op de Internationaale Tentoonstelling te/ Parijs 1925// 34 Mevr. Suzanne Nicolas-Nys olievert/ 35 Mej. G. van Waterschoot van/ der Gracht olievert/ 36 Mrs. Aldous Huxley olievert/ 37 Zee in regen gouache/ 38 Bosch gouache// 22/// [ Abb. ]/ Foto: M. Koch-Roermond ( 77 x 97 cm )// Joep Nicolas Porträt von Fräulein G. van Waterschoot van der Gracht/ Portret van Mej. G. van Waterschoot van der Gracht// 23/// Suzanne Nicolas-Nys geb. 1902 Kortrijk// Sie studierte an der Akademie zu Glasgow und nach dem Kriege an/ der zu Brüssel. Längere Zeit arbeitete sie in Rom und Florenz. Sie lebt/ heute als Gattin des Malers Joep Nicolas in Roermond.// Nicolas-Nys arbeitet seit ihrem italienischen Aufenthalt vorwiegend/ als Bildhauerin. Sie tritt aber auch als Landschaftsmalerin hervor.// 39 A. Roland Holst Bronze/ 40 Aldous Huxley Bronze/ 41 Mädchen mit Flechten Bronze/ 42 Jupp Nicolas Stein/ 43 Gräfin de Hauleville Ton/ 44 Nach dem Bade/ ( drei Frauen ) Ton/ 45 Baby Ton/ [ 2. Spalte ] 46 Engelchen Ton, Glasur/ 47 Ruhe Ton, weiße/ Glasur/ 48 Landschaft Zeichnung/ 49 Landschaft Zeichnung/ 50 Landschaft Zeichnung/ 51 Landschaft Zeichnung/ 52 Akt Zeichnung// Suzanne Nicolas studeerde aan de academie te Glasgow en na den/ oorlog aan die van Brussel, ook werkte zij geruimen tijd te Florence/ en Rome.// Zij ist de echtgenoot van den schilder Joep Nicolas./ Suzanne Nicolas is sedert haar verblijf in Italië hoofdzakelijk beeld-/ houster ( portret ). Zij teekent ook veel landschappen.// 39 A. Roland Holst brons/ 40 Aldous Huxley brons/ 41 Meisje met vlechten brons/ 42 Joep Nicolas steen/ 43 Mme de Hauleville klei/ 44 Na het bad/ ( drie vrouwen ) klei/ 45 Baby klei/ [ 2. Spalte ] 46 Engeltjes klei, glazuur/ 47 Rust klei, witte/ glazuur/ 48 Landschap tekening/ 49 Landschap tekening/ 50 Landschap tekening/ 51 Landschap tekening/ 52 Naakt figuur tekening// 24/// [ Abb. ]/ Foto: M. Koch-Roermond// Suzanne Nicolas-Nys Porträtbüste von Vicomtesse de Hauleville/ Portretbuste van Vicomtesse de

Hauleville// 25/// Jef Scheffers geb. 1906 Beek bij Maastricht// Scheffers entwickelt sich in seiner Frühzeit unter dem Einfluß des/ Maastrichter Meister Jonas, ist aber, obwohl er auch an der " Teeken-/ akademie " zu Amsterdam studierte, Autodidakt. Er ist Direktor der/ Maastrichter Kunstgewerbeschule, ein für das Kunstleben Limburgs/ bedeutendes Institut.// Anregungen hat er aus den Werken moderner Franzosen, z. B./ Cézannes, geschöpft. Die zarte, auf grua abgestimmte Farbgebung/ weicht bei den jüngeren Werken einer stärkeren Palette.// 1931 Silb. Medaille Prix de Rome.// 53 Akt Ölgemälde/ 54 Porträt des Herrn J. H. Ölgemälde/ 55 Landschaft Channe Ölgemälde/ 56 Stadtblick Maastricht Ölgemälde/ 57 Blumen Ölgemälde// Scheffers entwickelt sich in zijn vroege tijd onder invloed van Jonas./ is echter, ofschoon hij aan de " Teekenakademie " te Amsterdam studeerde./ autodidact. Hij is directeur der Middelbare Kunstnijverheidsschool te/ Maastricht, een voor het Limburgsche kunstleven belangrijk instituut./ Geinspireerd is hij door de Fransche modernen, o. a. Cézanne. Zijn/ coloriet, vroeger betrekkelijk grijs is den laatsten tijd levendiger.// 1931 zilv. med. Prix de Rome.// 53 Naakt olievert/ 54 Portret van dhr. J. H. olievert/ 55 Landschap Channe olievert/ 56 Stadsgezicht Maastricht olievert/ 57 Bloemen olievert// 26/// [ Abb. ] Foto: Erika Kuphaldt-Aachen ( 98 x 98 cm )// Jef Scheffers Akt/ Naakt// 27/// Harry Schoonbrood geb. 1898 Maastricht// Jonas entdeckte die Begabung des jungen Handwerkers und beein-/ flußte seine künstlerische Ausbildung. Schoonbrood studierte an der/ Maastrichter Kunstgewerbeschule und der Kunstakademie zu Amster-/ dam. Heute ist er Lehrer an der Kunstschule seiner Heimat.// Neben der Ölmalerei pflegt er die Glas- und Wandmalerei ( Kirche zu/ Margraten, Limburg ).// 58 Knabenbildnis Ölgemälde/ 59 Stilleben Ölgemälde/ 60 Stadtblick Maastricht Ölgemälde/ 61 Stadtblick Maastricht Ölgemälde/ 62 Stadtblick Maastricht Ölgemälde/ 63 Bildnis Fräulein Sch. Ölgemälde// Jonas ontdekte de begaafdheid van den jongen werkmann en beinvloed-/ de zijn artistieke opleiding. Schoonbrood studeerde aan de Maas-/ trichtsche kunstnijverheidsschool en de kunstakademie te Amsterdam./ Tegenwoordig is hij leeraar aan boven genoemde Maastrichtsche/ school.// Naast olievert beoefent hij ook glas-in-lood en muurschildering ( kerk/ te Margarten, Limburg ). 58 Jongenportret olievert/ 59 Stilleven olievert/ 60 Stadsgezicht Maastricht olievert/ 61 Stadsgezicht Maastricht olievert/ 62 Stadsgezicht Maastricht olievert/ 63 Portret Mej. Sch. olievert// 28/// [ Abb. ] Foto: Erika Kuphaldt-Aachen ( 98 x 58 cm )// Harry Schoonbrood Knabenbildnis/ Jongenportret// 29/// Charles Vos geb. 1888 Maastricht// Vos arbeitete in der Kunstwerkstatt des bekannten Architekten/ Dr. Cuypers, Roermond, bildet sich dann an der Akademie zu Antwerpen/ und Amsterdam weiter. Er lebt längere Zeit in Italien und kurz in Paris./ Heute wirkt er als Lehrer der Kunstgewerbeschule in Maastricht.// Vos schafft aus einem feinen Empfinden für den Werkstoff. In seinen/ jüngeren Werken strebt er mehr naturalistische Gestaltung an. Er/ gestaltete zahlreiche Bauplastiken ( Servatiusbrücke und Regierungs-/ gebäude Maastricht ), Bronzeplastiken ( St. Servatiusbrunnen und Statue/ Heinrichs von Veldeke Maastricht ).// 1917 Prix de Rome.// 64 Porträtbüste Levigne Gips/ 65 Maria Magdalena Kermamik/ 66 Blinde Gips/ 67 Porträtbüste Jonas Gips// Vos werkt aan de kunstwerkplaatsen Dr. Cuipers te Roermond, ont-/ wikkelt zich verder aan de akademien van Antwerpen en Amsterdam./ Daarna is hij een tijdlang in Italië en in Parijs. Momenteel is hij leeraar/ aan de Maastrichtsche kunstnijverheidsschool.// Vos werkt met een fijn gevoel voor het materiaal. In zijn jongere/ werken streeft hij naar meer naturalistische vormgeving. Hij heeft/ veel decoratief werk aan gebouwen uitgevoerd ( o. a. aan St. Servatius-/ brug en Gouvernement te Maastricht ). In brons o. a. de St. Servaas-/ fontein en het beeld van Henrich van Veldeke eveneens te Maastricht.// 1917 Prix de Rome.// 64 Portretbuste Levigne Gips/ 65 Maria Magdalena Kermamiek/ 66 Blinde Gips/ 67 Portretbuste Jonas Gips// 30/// [ Abb. ]/ Foto: Erika Kuphaldt-Aachen ( ca. 95 cm )// Charles Vos Porträtbüste des Malers Levigne/ Portretbuste van den Schilder Levingne// 31/// Paul Windhausen geb. 1903 Roermond// Windhausen entstammt einer in Limburg bekannten Künstlerfamilie./ Er ist Autodidakt, fühlt sich in seinem Künstlerschaffen dem Bergen-/ schen Malerkreis ( Nordholland ) verwandt. In Amsterdam besuchte er/ dei " Teekenakademie ". Zahlreiche Reisen führten ihn nach Süddeutsch-/ land, Italien, Dalmatien und Frankreich.// 68 Stadtblick im Schnee Ölgemälde/ 69 Ausschachtungsarbeiten/ am Albert-Kanal Aquarell/ 70 Liegender Akt Ölgemälde// Hij stamt uit een bekende kunstenaars familie. Hij is autodidact./ voelt zich in zijn werk tot de Bergense School aangetrokken. In/ Amsterdam bezocht hij de " Teekenakademie ". Hij reist veel, o. a. in/ Zjud-Duitschland, Italië, Dalmatië, Frankrijk.// 68 Stadsgezicht in sneeuw olievert/ 69 Afgraving Albertkanal aquarel/ 70 Liggende naakt olievert// 32/// [ Abb. ]/ Foto: Anton Henning-Breda ( 68 x 88 cm )// Paul Winhausen Stadtblick im Schnee/ Stadsgezicht in sneeuw// 33/// [ leer ]/// [ leer ]/// Droste Verlag und Druckerei K.G, Düsseldorf, Pressehaus am Martin-Luther-Platz.

Dok.Nr.: 1619./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der Deutsche Westen ", " Junge Kunst im Deutschen Westen " Münster./ Signatur: ./ Standort: Kompakt-Magazin, Regal 25./ Archiv: Zentralbibliothek./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Dr. Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Deutsche Westen. Malerei und Plastik aus der Gegenwart. Junge Kunst im Deutschen Westen Jahresschau 1939/1940. Westfälischer Kunstverein und Münster i.W./ Datum: 3. - 4. 1940./ Form: Katalog./ Umfang: Titel, 24 Bl. Text, 14 Tafeln mit 28 ganzseitigen s/w Abb., 6 Bl. Anzeigen, insgesamt 44 Bl./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werk-Dat.: ./ FK: 40./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Zum Katalog der vorausgegangenen Ausstellung im KKV siehe Dok.Nr. 3011. /Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// WESTFÄLISCHER KUNSTVEREIN/ in Verbindung mit der Stadt Münster i. W.// Der Deutsche Westen// Junge Kunst/ im Deutschen Westen// Jahresschau 1939/40/// [ leer ]/// [ Strich mit Hand in der rechten oberen Ecke ]/ 17.50 [ Hand ]// Der

Deutsche Westen/ Malerei und Plastik aus der Gegenwart// Junge Kunst/ im Deutschen Westen// Jahresschau 1939/40// WESTFÄLISCHER KUNSTVEREIN + MÜNSTER i. W./ März - April 1940/// " DER DEUTSCHE WESTEN " [ gesperrt ]// Die vom Kölnischen Kunstverein im Spätherbst 1939/ zum zweiten Male zusammengetragene Auslese aus/ aus gegenwärtigen künstlerischen Schaffen von/ Nordwestdeutschland ist vom Westfälischen Kunstverein mit dankenswerter Beihilfe unserer Stadtverwaltung nach Münster übernommen worden; - nicht/ ohne gewisse Auswechslungen innerhalb des in Köln/ gezeigten Bestandes, Abstriche und Zufügungen, die/ unserer Ausstellungsleitung erwünscht schienen, aber/ auch durch manche bisherigen Verkäufe nötig geworden waren. Künftig sollen beide Vereine als/ Träger der Ausstellungsidee " Der Deutsche/ Westen " [ " Der Deutsche Westen " gesperrt ] auftreten in der Art, daß von Jahr zu/ Jahr wechselnd Münster oder Köln die Zusammenstellung und erste Vorführung der Ausstellung übernehmen. Eine Sondergruppe innerhalb des Gesamtbestandes wird dabei stets durch den jungen künstlerischen Nachwuchs bestritten werden und unter/ dem Namen: " Junge Kunst im Deutschen Westen "/ einen festen Bestandteil auch der zukünftigen Ausstellungen bilden. Damit wird eine besondere Anregung des Deutschen Gemeindetages [ " Deutschen Gemeindetages " gesperrt ] verwirklicht, die sich nach und nach in ganz Deutschland auswirken soll.// Wenn nun im Gesamtbild der diesjährigen Ausstellung die Wesensart der beiden darin vertretenen/ nachbarlichen Kunstlandschaften, Rheinland und/ Westfalen, sich nicht so augenfällig gegeneinander/ abhebt, wie man es nach der Verschiedenheit von/ Naturell und Sinnesart im Volkstum der beiden/ Gebiete auch für die künstlerische Gebärde erwarten dürfte, so gereicht dies der einheitlichen Erscheinung der Ausstellung als solcher im gewissen/ Sinne zum Vorteil. Es scheint ja auch, daß das bestrickend geschmeidige, farbenfrohe Wesen der rheinischen Malerei - in dem das Temperament des/ Rheinländers sich so unmittelbar widerspiegelt - auch/ viele unserer westfälischen Maler stark in seinen Bann/ gezogen hat; namentlich solche, die aus der Düsseldorfer Akademie ihre Ausbildung empfangen haben./ Auffällig ist ja auch die verhältnismäßig große Anzahl in Westfalen beheimateter Künstler, die dauernd/ im Rheinland ansässig geblieben sind und vielfach/ auch in unserer Ausstellung figurieren. Wenn im/ nächsten Jahre die Ausstellung " Der Deutsche Westen "/ vom Westfälischen Kunstverein aufgebaut wird, muß/ sich wohl von selbst ergeben, daß dann auch das westfälische Element in möglichst bezeichnenden, vollwertigen Bekundungen seines Wesens zu Worte/ kommt.// Überdies ist vorgesehen, den kunstgeographischen/ Begriff " Deutscher Westen ", der bis jetzt nur in dem/ Ausschnitt Rheinland und Westfalen in der Ausstellung erscheint, künftighin nach Möglichkeit auch/ mit Beiträgen aus niederdeutschen und oberheinschen Gebieten zur Darstellung zu bringen.// Inzwischen ist die Ausstellung noch im laufenden/ Jahre in mehreren deutschen Städten und auch in der/ Reichshauptstadt zu einem Gastspiel eingeladen.// Wackernagel [ gesperrt ]// Erläuterungen:// Verkauf der ausgestellten Werke durch das/ Sekretariat des Westfälischen Kunstvereins zu Münster./ +/ Gekaufte Werke gehen sogleich in das Eigentum des/ Käufers über, können jedoch erst nach Schluß der/ Ausstellung von demselben übernommen werden./ +/ Die mit ° bezeichneten Werke sind abgebildet./ Die mit \* bezeichneten Werke sind unverkäuflich./ +/ Abkürzungen:// Aquarell ( A )/ Bronze ( Br )/ Holzschnitt ( Hschn )/ Lithographie ( L )/ Ölgemälde ( Öl )/ Pastell ( P )/ Radierung ( Rad )/ Stucco ( St )/ Tempera ( Temp )/ Ton ( T )/ Zeichnung ( Z )// JUNGE KUNST IM DEUTSCHEN WESTEN// Altrogge/ 1917/ Andries/ 1911/ Berke/ 1908/ Bodemann/ 1911/ Deppe/ 1913/ Freitag/ 1910/ Georg/ 1915/ Havenstein/ 1911/ Hof/ 1913/ Mock/ 1908/ Pieper/ 1912/ Planken/ 1912/ Richter/ 1917// Rompel/ 1910/ Ruland/ 1910/ Scheven/ 1908/ Schmitz, M./ 1914/ Stettner/ 1911/ Stollwerk/ 1916/ Strauß/ 1908/ Thomas/ 1912/ Trierweiler/ 1908/ Vahle/ 1913/ Vahle=Gießler/ 1915// Es ist hier lediglich versucht worden, die jüngste/ Generation zu erfassen. Späteren Versuchen bleibt es/ vorbehalten, auf dieser ersten notwendigen Grundlage andere Gesichtspunkte und Maßstäbe anzulegen.// DIE KÜNSTLER UND IHRE WERKE// Altrogge Eugen Buer ( Westf. )/ Maler/ Buer 1917./ 1 Alter Mann mit Bart Z/ 2 Mädchen Rötell/ Andries Carola Köln/ Malerin/ Köln 10. Oktober 1911./ Ausbildung bei Ahlers-Hestermann an den/ Kölner Werkschulen. 1936 Aufenthalt in Berlin./ Studienreisen nach Italien und nach Paris.// 3 Nächtliche Straße Öl// Barth Carl Düsseldorf/ Maler/ Haan 1896./ Ausbildung in München und Düsseldorf. Studienreisen nach Paris, Südfrankreich, Litauen, Schottland und Nordamerika. Studienaufenthalt in der Villa Massimo in Rom. Corneliuspreis 1938./ 4 Instrumentenstilleben ° Öl/ 5 Kinder im Karneval Öl/ 6 Alte Mühle Öl// Beckers Hans Düren/ Maler/ Düren 30. Juni 1898./ Ausbildung an der Kunstakademie zu Düsseldorf ( 1925 - 1927 ) als Schüler von Ederer./ 7 Häuser im Hümmling A/ 8 Zirkusstellungen A// Berke Hubert Köln/ Maler/ Buer ( Westf. ) 22. Januar 1908./ Studien an der Universität Münster ( 1930/31 )./ Ausbildung an der Kunstakademie Königsberg ( 1932 ) und an der Staatlichen Akademie/ zu Düsseldorf bis zur Jahresmitte 1933./ 9 Frauenbildnis ° Z/ 10 Sinnende Z/ 11 Frau in niederrhein. Landschaft Z/ 12 Mädchenbild Z// Böckstiegel P. A. Dresden/ Maler/ 13 Als Wächter an des Hofes Zaun/ Hschn./ 14 Kartoffelernte L// Bodemann Horst Köln/ Maler/ Remscheid 25. Juli 1911./ Zunächst Studium der Architektur in Stuttgart. Ausbildung als Maler an der Kunstgewerbeschule zu Barmen und an der Staatlichen Akademie zu Düsseldorf. Studienreisen/ nach Jugoslawien und Italien./ 15 Kind mit Puppe ° Öl/ 19 Mädchen mit Schleier Öl// Brün Theo Hagen/ Graphiker/ Hamm ( Westf. ) 18. Sept. 1885/. Neben juristischem Studium Ausbildung im/ Malen, Zeichnen und Radieren in München/ bei Halm, Obmann und Brockhoff. 1907/08/ Studienaufenthalt in Paris, kurzer Besuch der/ Akademie Julian. 1911 in Regensburg. Anschließend weitere Ausbildung bei Halm in/ München. Vor Beginn des Weltkrieges Übersiedlung nach Hagen. Lebt seit Rückkehr aus/ dem Felde mit Unterbrechungen ( Bayern, Berlin, Paris ) in Hagen./ 17 Boris Z// Busch Carl Münster/ Maler/ Münster 27. Juni 1905./ Bis zum Jahre 1929 Bühnenbildner. Dann/

freier Maler. 1931 Dürerpreis. 1933 erster Westfälischer Kunstpreis. 1934 Auszeichnung durch die Stadt Duisburg. 1937 Corneliuspreis. 1939/ Preis der Stadt Düsseldorf./ 18 Selbstbildnis 1939 ° Öl/ 19 Rolfi Öl/ 20 Spielende Kinder Öl/// Buschmann Artur Wesel/ Maler/ Wesel 1. Oktober 1895./ Ausbildung in Düsseldorf, Karlsruhe, Breslau/ und Wien. Mehrere Studienreisen ins Ausland./ 21 Herrenbildnis Öl/ 22 Kind im Grünen Öl// Champion Theo Düsseldorf/ Maler/ Düsseldorf 1897./ Ausbildung an der Staatlichen Akademie zu/ Düsseldorf und in Weimar ( unter Theodor/ Hagen ). Studienreisen nach Frankreich, Italien/ und Holland./ 23 Frühlingslandschaft Öl/ 24 Unter Pappeln Öl// Clobes Berlin/ Maler/ 25 Im Garten A// Coester Otto Düsseldorf/ Graphiker/ Rödinghausen ( Westf. )/ 3. April 1902./ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule zu/ Barmen und an der Staatlichen Bauhochschule/ zu Weimar. Seit 1934 a. o. Lehrer, seit 1939/ Professor an der Staatlichen Akademie zu/ Düsseldorf./ 26 Schlangennest Rad// Dietsch=Kluth Ursula/ Malerin/ 27 Hafengebäude 1 Z/ 28 Hafengebäude 2 Z/ 29 Mädchen A// Deppe Gustav Witten ( Ruhr )/ Maler/ Essen 12. September 1913./ Ausbildung bei Herricht und Guggenberger./ Seit 1935 in Witten./ 30 Industrie=Anlage Temp/ 31 Berglandschaft T/ 32 Zeche in Landschaft T/// Doede Werner Düsseldorf/ Graphiker/ 39 Niederrhein. Flußlandschaft Z// Dohna Dagmar Gräfin zu Berlin/ Bildhauerin/ 34 Frauenkopf Br/ 35 Jünglingskopf Br// Dorn Margret Essen/ Bildhauerin/ Emmerich a. Rh. 17. August 1895./ Ausbildung in Köln, Düsseldorf, Dresden und/ Hamburg. Seit 1919 freischaffende Bildhauerin./ 36 Frauentorso Stein// Dunken Max Köln/ Maler/ Berlin 13. September 1899./ Ausbildung an der Kunstschule Berlin und an/ der Akademie zu Königsberg. Seit 1927 in/ Köln. 37 Stilleben Öl/// Flecken Emil Köln/ Maler/ Süchteln am Niederrhein/ 22. Januar 1890./ 1911 - 1913 Ausbildung an der Staatlichen Akademie zu/ Düsseldorf und 1913 in München./ Von 1920 - 1923 Meisterschüler unter Kiederich/ an der Kunstakademie zu Düsseldorf. Reisen in/ Frankreich, im Norden und im Süden Afrikas./ Seit dem Jahr 1936 Lehrer an der Meister= schule des Deutschen Kunsthandwerks in Köln./ 38 Blumenstilleben Öl/ Am Strand bei Nidden Öl// Frank Eduard Berlin/ Maler/ 40 Erntelandschaft Öl// Freitag Elisabeth Berlin/ Malerin/ Hannover 12. September 1910./ Ausbildung seit 1931 an der Staatlichen Kunst= hochschule Berlin. Prüfung für das Zeichen= lehrfach 1935 bei Kanoldt./ 41 Wiesental in der Mark Öl// Georg Helmut Düsseldorf/ Maler/ Lünen ( Westf. ) 18. April 1915./ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule zu/ Dortmund und an der Staatlichen Akademie/ zu Düsseldorf bei Zschokke, Kiedrich, Bindel./ 42 Mädchenbildnis ° Öl// Gessner Richard Düsseldorf/ Maler/ Augsburg 19. Juli 1894./ Ausbildung an der Staatlichen Akademie zu/ Düsseldorf bei Clarenbach. Ausgedehnte Stu= dienreisen. Holland-Preis und Albrecht=Dürer= Preis 1937./ 43 Blick aufs Meer ° Öl/ 44 Die Woge A/// Gobiet Bernhard Düsseldorf/ Maler/ Düsseldorf 18. November 1892./ 45 Am Rhein Öl// Greferath Johannes Köln/ Maler/ Schelsen ( Niederrhein )/ 18. August 1872./ Ausbildung in Düsseldorf. Studienreisen nach/ Holland, Frankreich und Spanien./ 46 Rheinlandschaft Öl/ 46 a Alpenlandschaft ° Öl// de Haer Adolf Düsseldorf/ Maler/ Düsseldorf 29. Oktober 1892./ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule zu/ Düsseldorf und 1917 bei Adolf Hölzel in Stutt= gart. Dreijähriger Aufenthalt in Holland./ 47 Selbstbildnis in Maske Öl/// Hafner Fritz Juist/ Graphiker/ Wien 17. Dezember 1877./ Ausbildung an der Kunstakademie in Stutt= gart bei Ludwig Herterich, Carlos Grethe,/ Robert Haug. Seit 1925 Wohnsitz in Juist./ 48 Beerenzweig A// Hanebal Willy Düsseldorf/ Bildhauer/ Steinheim ( Westf. ) 29. Dezember 1905./ Ausbildung als Holzbildhauer in Steinheim./ Tätigkeit als Gehilfe in verschiedenen deutschen/ Städten. Künstlerische Ausbildung an der Kunstgewerbeschule Elberfeld bei Kieff und an/ der Staatlichen Akademie zu Düsseldorf. Seit/ 1934 freischaffender Bildhauer./ 49 Sitzende Br/ 50 Schreitender Jüngling Br/// Harth Philipp Berlin/ Bildhauer/ Mainz 9. Juli 1887./ Zuerst Bildhauer=Lehrling, dann Steindrucker/ in der Werkstatt seines Vaters. Gleichzeitig/ Ausbildung an der Kunstakademie zu/ Mainz. 1908 an der Akademie zu Karlsruhe,/ dann in München und Berlin. 1912 - 1913 Architekt. 1914 - 1918 im Felde. 1918 - 1924 im/ Odenwald. Längerer Aufenthalt in Rom und/ Paris. Villa-Romana-Preis; Goldenen Medaille/ der Internationalen Kunstausstellung zu Paris./ Lebt seit 1924 in Berlin, im Sommer in Schwaz/ bei Innsbruck./ 51 Adler ° Br// van Hauth Emil Berlin/ Maler/ Mayen ( Eifel ) 19. April 1899./ Seit 1914 Ausbildung in Höhr, danach in/ Darmstadt, München, Berlin und Paris. 1917/18/ Kriegsteilnehmer. Seit 1925 in Berlin./ 51 a Früchtestilleben ° Öl/// Havenstein Ernst Düsseldorf/ Maler/ Köln 21. Mai 1911./ Ausbildung an den Kölner Werkschulen 1933/ bis 1934; seit 1934 an der Staatlichen Akademie zu Düsseldorf ( dort jetzt Meisterschüler )./ 52 Baumgruppe ° A/ 53 Bäume A/ 54 An einer Waldlichtung A/ 55 Im Walde A// Hof Irmgard Düsseldorf/ Malerin/ Wuppertal=Vohwinkel/ 20. Juli 1913./ Ausbildung 1934 - 1938 an der Staatlichen/ Akademie zu Düsseldorf. Studienreise nach/ Flandern./ 56 Bauernhäuser A/ 57 Begegnung A/ 58 Wolkenlandschaft A/// von den Hoff Heinz Köln/ Maler und Graphiker/ Erkelenz 14. Oktober 1888./ Seit 1911 Maler in Köln./ 59 Eifellandschaft A// Holthaus Heinrich Berlin/ Bildhauer/ Hagen 1903./ Ausbildung an den Kunsthochschulen Ham= burg und Berlin. Studienreisen nach Italien,/ Frankreich und Kopenhagen./ 60 Frauenkopf Kunststein// Holthoff Ernst Hermann Köln/ Graphiker/ Köln 1903./ Ausbildung an den Kölner Werkschulen und/ an der Staatlichen Akademie zu Düsseldorf./ 61 Landschaft Z/// Horn Josef Wuppertal=Barmen/ Maler/ Gevelsberg ( Westf. ) 1. Jan. 1902./ Studienreisen nach Italien, Böhmen, Mähren,/ Dänemark, Schweden und Norwegen./ 62 Berg im Jämtland Öl/ 63 Schären bei Gotenburg Öl// Hünemeyer Fritz Köln/ Maler/ Köln 21. August 1906./ Ausbildung an der Staatlichen Akademie zu/ Düsseldorf und an der Staatlichen Kunstschule/ Berlin. Studienreisen nach Italien und Holland./ Zeichenlehrer an der Oberschule Köln-Deutz./ 64 Sizilische Landschaft A// Hundt Baptiste Hermann Düsseldorf/ Maler/ 65 Früchtestilleben P/// Jaeckel Joseph Köln/ Bildhauer/ Wallmenroth 23. April 1907./ Ausbildung an den Kölner Werkschulen bei/ Hans Wissel. Seit 1928

freischaffender Künstler/ in Köln./ 66 Heros Kupfer getr./ 67 Frauentorso Kupfer getr.// Jansen F. M. Felderhoferbrücke/ Maler und Graphiker ( Siegkreis )/ Köln 4. Februar 1885./ 1907/08 Meisterschüler an der Akademie in/ Wien. Erhielt die silberne Medaille der Stadt/ Köln, den Preis der Rheinprovinz und die/ große Plakette des Reichspräsidenten von/ Hindenburg./ 68 Am Waldrand Öl// Jorzig Ewald Düsseldorf/ Lütgendortmund 14. Febr. 1905./ Aufgewachsen in Bochum. Ausbildung an der/ Kunstgewerbeschule zu Essen und an der Staat=// lichen Akademie zu Düsseldorf. Erhielt den/ Dürerpreis, den Westfalenpreis und den Cor=/ neliuspreis./ 69 Vorstadtstraße Öl/ 70 Strand an der Ostsee Öl/ 71 Blumenstrauß Öl// Jungmann Lydia Essen/ Künstlerische Stickerin/ Merzig ( Saar ) 20. März 1898/ Ausbildung im Malen bei Karp in Düsseldorf/ und bei Sonntag und Urbach an den Folk=/ wangschulen zu Essen. Lehrzeit in der künst=/ lischen Stickerei an den Kölner Werkschulen/ unter Nigg und Böhm./ 72 Erntedank Stickerei// Kerschkamp Eugen Köln/ Maler/ Wuppertal=Elberfeld/ 12. April 1880./ Von 1900 - 1907 Ausbildung an der Staat=/ lichen Kunstakademie zu Düsseldorf. Reisen nach/ Paris und Holland. Längerer Studienaufent=/ halt in Florenz./ 73 Bildnis eines jungen Grafen Öl// Kissenkoetter Hermann Angelmodde/ Bildhauer/ 74 Frauenbildnis St// Klöckner Walter Köln/ Maler und Graphiker/ Frankfurt a. M. 15. Januar 1901./ Lebt seit früher Kindheit in Köln. Erste Aus=/ bildung an den Kölner Werkschulen ( 1917 )./ 1920 Studium an der Landeskunstschule in/ Karlsruhe, 1921 an der Kunstakademie Stutt=/ gart. Während der Jahre 1922 - 1925 Studien=/ reisen durch Nord- und Süddeutschland und/ nach Norwegen. Ausbildung an der Kunst=/ handwerkerschule Köln 1925. Anschließend/ Lehrtätigkeit an den Kölner Werkschulen. Seit/ 1931 freischaffender Maler./ 75 Höckerlinie am Westwall Holzstich// Kreuzhage Werner Duisburg/ Maler/ Witten 6. Mai 1904./ Ausbildung in Berlin. Studienreisen nach/// Frankreich, Spanien und Italien. 1939 Kassel=/ preis des Ministeriums für Kunst und Wissen=/ schaft./ 76 Brücke im Schnee A// Krisam Peter Köln/ Maler/ Klüsserath bei Trier/ 28. Februar 1901./ Ausbildung an der Staatlichen Kunstgewerbe=/ schule zu München bei Engels. Mehrere Reisen/ nach Paris./ 77 Am Montmartre ° Öl/ 78 Aus Bickendorf Öl// Lickfeld Hermann Mülheim ( Ruhr )/ Bildhauer/ Mülheim ( Ruhr ) 27. Juni 1898./ Nach Kriegsteilnahme bei verschiedenen Wer=/ ken als Dreher tätig. Künstlerische Ausbildung/ an den Folkwangschulen in Essen während der/ Jahre 1923 - 1924. Dann als freier Bildhauer/ tätig. 1928 Anatomiestudium in München./ Reisen nach Italien ( 1925 ), Paris ( 1929 ) und/ Holland ( 1930 )./ 79 Bildnis E. L. jr. ° Silber/ 80 Frauenkopf gebr. Ton// Macketanz F. Düsseldorf/ Maler/ 1902./ Aufgewachsen in Düsseldorf. Ausbildung an/ der Staatlichen Akademie zu Düsseldorf. Meh=/ rere Studienreisen durch Holland und Italien./ 81 Damenbildnis Öl/ 82 Landschaft A// Mather Arvid Düsseldorf/ Maler/ Wuppertal=Barmen 1905./ Studierte in Düsseldorf./ 83 Kinderbild ° Öl// Mense Carl Köln/ Maler/ Rheine ( Westf. ) 1889./ Ausbildung an der Staatlichen Akademie zu/ Düsseldorf und bei Lovis Corinth. Aufenthalt/ in Florenz und Amsterdam. Lehrtätigkeit an/ der Staatlichen Akademie zu Breslau bis zu/ deren Schließung. Rompreis 1934./ 84 Bildnis des Malers Bodognio ° Öl/ 85 Landschaft am Ölberg Öl// Miesch Bernd Geldern/ Maler/ Münster 25. August 1905./ Besuchte Abendzeichenkurse in Berlin. Studien=/ reisen nach Schweden, Finnland, Dänemark./ Italien, Spanien und Frankreich./ 86 Im Moor Öl// Mock Alfred Düsseldorf/ Maler/ Wanne=Eickel 24. Oktober 1908./ Erste Ausbildung als Dekorationsmaler. Da=/ nach Studium an der Kunstgewerbeschule in/ Essen ( 1926 - 1929 ) und an der Staatlichen Aka=/ demie zu Düsseldorf ( 1934 - 1939 ) bei Claren=/ bach. Seit 1937 Meisterschüler. Lebt seit Sommer/ 1939 als frei schaffender Maler in Düsseldorf./ 87 Am Morgen ° Öl// Müller=/ Oerlinghausen Berthold Berlin/ Bildhauer/ Oerlinghausen ( Lippe )/ 10. Februar 1893./ Ausbildung in Berlin durch den Weltkrieg/ unterbrochen. Nach Rückkehr aus dem Felde/ weitere Lehrzeit in Berlin. 1924 - 25 Studien=/ aufenthalt in Italien. 1926 Aufenthalt in Hagen./ 1927 - 1930 Studienreisen nach Frankreich,/ Spanien und Italien. Seit 1930 in Berlin und/ in Kreßbronn ( Bodensee )./ 88 Bildnis des Komponisten/ Oboussier Br// Mumme Hugo Lippstadt/ Graphiker/ Düsseldorf 1898./ Ging als 17jähriger freiwilliger in den Welt=/ krieg. Feldzüge in Serbien, Mazedonien und/ Frankreich. 1919 - 1922 Ausbildung in Düssel=/ dorf. Arbeitet in Westfalen, vor allem im/ Sauerland./ 89 Winter im Sauerland ° Öl/ 90 Überschwemmung// Nauen Heinrich Kalkar ( Niederrhein )/ Maler/ Krefeld 1. Juni 1880./ Ausbildung an der Staatlichen Akademie zu/ Düsseldorf, Meisterschüler des Grafen Kalck=/ reuth. Weitere Ausbildung an der Kunstschule/ zu Stuttgart. Studienreisen in Deutschland,/ Belgien, Holland, Frankreich, England, Italien/ und Spanien. Lebte in Oirbroich bei Krefeld,/ Lathem St. Martin in Belgien, Berlin, Dilborn/ bei Brüggen, Neuß und seit 1938 in Kalkar./ 91 Blumen A// Oberhoff Ernst Wuppertal=Barmen/ Graphiker/ Remscheid 24. Juli 1906./ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule zu/ Wuppertal=Barmen und bei Campendonk an/ der staatlichen Akademie zu Düsseldorf. Reisen/ nach England, Frankreich, Belgien, Holland,/ Italien und auf den Balkan./ 92 Friesisches Dorf A/ 93 Weiden A// Oppenberg August Wesel/ Graphiker/ Bochum 1896./ Lebt und schafft am Niederrhein./ 94 Bäume im Frühling Z/ 94 Niederrhein. Landschaft// Peretti Fritz Düsseldorf/ Bildhauer/ Mülheim ( Ruhr ) 1895./ Besuchte die Kunsthochschule zu Weimar. Nach/ Teilnahme am Weltkrieg Aufenthalt in Berlin,/ Mülheim und Frankfurt a. M. Seit 1930 in/ Düsseldorf ansässig./ 96 Mädchenkopf St/ 97 Porträt St// Pfeil Theo Düren/ Maler/ Düren 4. September 1905./ Ausbildung an den Kunstakademien zu Düssel=/ dorf ( 1923 - 26 ) und Venedig ( 1926 - 1927 )./ Studienreisen in Italien./ 98 Wattenmeer A// Pieper Josef Düsseldorf/ Maler/ Bochum 12. Juni 1907./ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule zu/ Essen und an der Staatlichen Akademie zu/ Düsseldorf. Meisterschüler bei Junghanns. 1935/ Dürerpreis, 1935 und 1936 Preis der Gold=/ schmiedegesellschaft Berlin. 1937 Großer Staats=/ preis und Preis der Internationalen Aus=/ stellung des Carnegie-Institutes Pittsburg./ 1938 Preis des Gaues Düsseldorf und des/ Gauleiters. 1939

Preis der Porträtausstellung/ Düsseldorf./ 99 Damenbildnis ° \* Öl/ 100 Garten der Villa Massimo Öl/ 101 Lesende Öl// Pieper Leonhard Münster/ Maler/ 102 Mädchen Öl// Planken Anneliese Köln/ Graphikerin/ Köln 23. Oktober 1912./ Neben wissenschaftlichen Studium Ausbildung/// an der Staatlichen Akademie zu Düsseldorf bei/ Heuser und Bindel. Studienreisen nach Ost= preußen, Holland und Paris./ 103 Mädchen mit Blumen ° Z/ 104 Fischmarkt Z/ 105 Allegorie Z/ 106 Mutter mit Kindern Z/ 107 Komische Szene Z/ 108 Komische Szene Z// Praeger Adolf Köln/ Maler/ Bremen 12. August 1881./ Ausbildung an der Kunstakademie zu/ München./ 109 Bodensee Temp/ 110 Bodensee Temp// Prüssmann Hermann Mülheim ( Ruhr )/ Graphiker/ Mülheim ( Ruhr ) 26. November 1899./ Nach Kriegsteilnahme und kaufmännischer/ Tätigkeit Ausbildung an der Folkwangschule/// zu Essen; dann als Schüler Kätelhöns. In den/ Jahren 1927 und 1928 Schüler der Dresdner/ Kunstakademie./ 111 Blick auf ein Dorf A/ 112 Am Waldrand A// Pudlich Robert Düsseldorf/ Maler/ Dortmund 25. Januar 1905./ Ausbildung an der Staatlichen Akademie zu/ Düsseldorf./ 113 Komische Oper Öl/ 114 Mädchen mit Stoffelefant/ 114 a Alte Läden Öl// Rhein Rudi Köln/ Graphiker/ Oberbrügge ( Westf. ) 15. Dezember 1897./ Ausbildung an den Kölner Werkschulen 1925/ bis 1930. Drei Jahre Meisterschüler bei See= wald. Studienaufenthalt in Nürnberg, Berlin/ und im Tessin./ 115 Stilleben mit Kürbis Öl/// Richter Marianne Köln/ Graphikerin/ Köln 23. Februar 1917./ Ausbildung an der Meisterschule des Deutschen/ Handwerks zu Köln bei Hußmann und Gott= fried Meyer. Studienreisen durch Deutschland,/ Holland, Italien und Jugoslawien./ 116 Illustrationen Z/ 150 Illustrationen Z// Ruland F. J. Köln/ Maler/ Köln 17. Juli 1910./ Ausbildung bei Schröder und See= wald. Langjähriger Studienaufenthalt in As= cona ( Lehrer: Albert Kohler ). Studienreisen/ nach Florenz, Rom, Neapel, Genf, Savoyen,/ Tirol./ 118 Im Oetztal A/// Schamoni Albert Buer/ Graphiker/ Hamm ( Westf. ) 1906./ Ausbildung in Düsseldorf, Wien und Berlin./ Studienrat für das künstlerische Lehramt./ 119 Bodenseelandschaft Z/ 120 Bodenseelandschaft Z// Schamoni=Engelmann Annette Buer/ Malerin/ Glansdorf bei Collinghorst/ ( Ostfriesland ) 1903./ Studierte in Düsseldorf, Innsbruck und Berlin./ 121 Fischer Z/ 122 Fischerdorf Z// Scharff Edwin Düsseldorf/ Bildhauer/ Neu-Ulm 21. März 1887./ Ausbildung an der Akademie zu München bei/ Hackl und Herterich. 1912/13 Aufenthalt in/// Paris. Übergang zur Bildhauerei. 1922 - 1933/ Lehrer an den Vereinigten Staatsschulen/ Berlin./ 123 Mann mit zwei Pferden Z/ 124 Reiter Z/ 1251 Zwei Reiter Z// von Scheven Günter Berlin/ Bildhauer/ Krefeld 17. April 1908./ 1928-31 Ausbildung an der Hochschule für/ bildende Künste zu Berlin bei Klimsch und/ Diederich. 1937 Aufenthalt an der Deutschen/ Akademie zu Rom./ 1262 Der Läufer Br/ 127 Frauenbildnis Br// Schlegel Grete Striefen/ Malerin/ Bei Moskau 1897./ Tochter deutscher Eltern. Ausbildung in Köln/ und Dresden. Reisen nach Italien./ 128 Landschaft A/// Schmitz Elisabeth Witten/ Malerin/ Kestenholz ( Elsaß ) 22. Jan. 1896./ Ausbildung in Straßburg und Berlin. Stu= dienreisen nach Paris und Amsterdam. Seit/ 1916 in Westfalen./ 129 Blumenstilleben Öl/ 130 Frauenbildnis mit Kette Öl// Schmitz Jean Paul Berlin/ Maler./ 131 Südliche Berglandschaft ° Öl/ 132 Stadt auf dem Berge ( Civitella ) Öl// Schmitz Mechthild Köln/ Malerin/ Neuß 17. Januar 1914./ Ausbildung an der Staatlichen Akademie zu/ Düsseldorf bei Heuser ( 1936 - 1939 )./ 133 Garten in der Stadt ° Öl/ 134 Bauernkutsche A/// Schmitz=Imhoff Käthe Köln/ Malerin/ Köln 16. Mai 1893./ Ausbildung in Berlin, bei Nauen in Düssel= dorf und in Paris. Seit 1933 frei schaffende/ Malerin in Köln./ 135 Sommerlicher See ° Öl/ 136 Gärten im Siebengebirge Öl// Schneiders Carl Berlin/ Maler/ Aachen 19. Februar 1905./ 1935 großer Preußischer Staatspreis. 1936/37/ Aufenthalt an der Deutschen Kunstakademie/ in Rom./ 137 Selbstbildnis ° Öl/ 138 Landschaft am Niederrhein Öl/ 138 Baumlandschaft Öl/ 140 Am Wasser Temp/// Schuhmacher Ernst Berlin/ Maler/ M.=Gladbach 11. Juli 1905./ Ausbildung hauptsächlich auf Reisen durch/ Deutschland und Frankreich./ 141 Häuser am See ° Öl// Schwippert Helmut Köln/ Bildhauer/ Solingen 1903./ Nach Besuch der Kunstgewerbeschule zu Essen/ praktische Lehrjahre als Holz= und Steinbild= hauer in Essen und in Schwäbisch-Gmünd. Aus= bildung an den Kunstakademien zu Stuttgart/ und Düsseldorf. 1936 Studienreise nach Italien./ 1938 Staatsstipendium zum Aufenthalt an der/ Akademie in Kassel./ 142 Kopf einer jungen Frau ° Br/ 143 Frauenkopf Stein/// Steger Milly Berlin/ Bildhauerin/ Rheinberg ( Niederrhein )/ 15. Juni 1881./ Erste Ausbildung an der Kunstgewerbeschule/ zu Elberfeld. In Düsseldorf Privatschülerin von/ Janssen, dann in Berlin bei Kolbe. Längere/ Studienreisen nach Italien, Nordafrika, Frank= reich, Holland, England und die Schweiz./ 144 Frauenköpfchen ° St// Stollwerck Margrit Düsseldorf/ Bildhauerin/ Köln 21. Oktober 1916./ Zeichnerische und bildhauerische Ausbildung/ an den Kölner Werkschulen und an der Staat= lichen Akademie zu Düsseldorf. 1938/39 im/ Atelier von Scharff in Düsseldorf tätig. Seit/ Sommer 1939 freischaffende Bildhauerin./ 145 Kinderköpfchen Z/// Strauss Willi Köln/ Maler und Graphiker/ Köln 30. September 1908./ Ausbildung in München. Studienreisen nach/ Frankreich, Italien und Holland./ 146 Strickende Z// Thomas Hans Köln/ Maler/ Utzerath ( Daun ) 15. Juli 1912./ 1927 - 1931 Ausbildung an der Kunstgewerbe= schule zu Trier bei Trümper und bis 1934 bei/ Dieckmann als Meisterschüler. Aufenthalt in/ München./ 147 Aus Köln Öl/ 148 Straßensbild aus Bickendorf Öl// Trierweiler Michael Köln/ Bildhauer/ Zewen bei Trier 19. Mai 1908./ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule zu/// Trier und an den Kölner Werkschulen. 1933/ Studienaufenthalt in Paris./ 149 Frauenkopf ° Br/ 150 Frauenkopf Br// Vahle Fritz Düsseldorf/ Maler und Graphiker/ Bochum 1. März 1913./ Ausbildung an der Staatlichen Akademie zu/ Düsseldorf unter Schmurr und Bindel. Studien= reisen nach Skandinavien, Lappland, Italien/ und Dalmatien. Als a. o. Lehrer an der/ Staatlichen Kunstakademie zu Düsseldorf tätig./ 151 Seelandschaft A/ 152 Heckenlandschaft Z/ 153 Baumstudie Z// Vahle=Gießler Inge Düsseldorf/ Krevese bei Stendal 6. Febr. 1915./

Ausbildung an den Akademien Berlin und/ Düsseldorf./ 154 Weide am Kornfeld Z/ 155 Alte Weiden Z/// Vordemberge Friedrich Köln/ Maler/ Osnabrück 28. November 1897./ Ausbildung an den Kunstschulen zu Weimar, Berlin und Düsseldorf ( 1915 - 1923 ). Kriegs= teilnehmer. Reisen in Frankreich und Italien./ 156 Häuser am Rheinufer// Vowinkel=Diell Edith Köln/ Bildhauerin/ Köln 20. September 1900./ Erste Ausbildung 1918 bei Hertel in Köln./ darauf zwei Jahre bei Roemer in München./ 1932/33 Studienreisen nach Florenz und Rom./ 157 Frauenbildnis ° Stein// Weber Rudolf Düsseldorf/ Maler/ Wiesbaden 14. Mai 1908./ Erste Lehrzeit bei Weber sen. ( Kopist und Re= staurator ) in Wiesbaden und an der dortigen/ Kunstgewerbeschule. Weitere Ausbildung an/// der Landeskunstschule zu Hamburg und an/ der Staatlichen Akademie zu Düsseldorf. Wäh= rend der Jahre 1931 - 1933 Meisterschüler bei/ Nauen. Studienreisen in die Schweiz, nach/ Italien, Frankreich und Spanien./ 158 Heißer Tag Öl// Weiers Ernst Berlin/ Graphiker/ Dortmund 17. September 1909./ Ausbildung an der Staatlichen Kunstakademie zu/ Düsseldorf. Studienreisen nach Italien, Frank= reich und in die Schweiz./ 159 Regenabend A// Weissgerber Carl Düsseldorf/ Maler/ Ahrweiler 25. Oktober 1891./ Ab 1918 Ausbildung an der Staatlichen Aka= demie zu Düsseldorf bei Clarenbach. Meister= schüler bei Junghanns./ 160 Im Park P// Wiescherbrink Clemens Berlin/ Maler/ Münster 1900./ Ausbildung an den Kunstgewerbeschulen zu/ Elberfeld und Hamburg während der Jahre/ 1920 - 1923. Aufenthalt in München ( 1923 - 1925 )/ und in Berlin an den Vereinigten Staats= schulen (1927 - 1931). Preis des Deutschen Künst= lerbundes 1930 und der Preußischen Akademie/ 1931. Reisen nach Italien und Frankreich./ 161 Gehöft Öl// Wittig Arthur Berlin/ Maler/ 162 Bauernblumen A/ 163 Fischländer Bauernhof A// Wulff Wilhelm Soest/ Bildhauer/ Bei Soest 25. April 1891./ Ausbildung bei dell'Antonio. Nach Kriegs= teilnahme Studienaufenthalte in Berlin und/ Paris./ 164 Knabenbildnis ° Br/// ALTERSFOLOGE DER KÜNSTLER [ Zweispartige Liste, links Maler und Graphiker, rechts Bildhauer. Liste der Bildhauer wird nach der linken Liste aufgeführt. ] Maler/Graphiker: 1872 Greferath/ 1877 Hafner/ 1880 Kerschkamp/ Nauen/ 1881 Praeger/ 1885 Jansen/ Brün/ 1886 Schmitz E./ Champion/ 1888 von den Hoff/ 1889 Mense/ 1891 Weissgerber/ 1892 Gobiet/ de Haer/ 1893 Schmitz-Imhoff/ 1894 Gessner/ 1895 Buschmann/ 1896 Barth/ Oppenberg/ [ rechte Spalte ] Bildhauer// 1881 Steger// 1887 Scharff/ Harth// 1891 Wulff// 1893 Müller=Oerlinghausen// 1895 Peretti/ Dorn/// Maler/Graphiker// 1897 Schlegel/ Vordemberge/ Rhein/ 1898 Mumme/ Beckers/ 1899 van Hauth/ Dunken/ Prüssmann/ 1900 Wieschebrink/ 1901 Klöckner/ Krisam/ 1902 Horn/ Coester/ Macketanz/ 1903 Holthoff/ Schamoni=Engelmann/ 1904 Kreuzhage/ 1905 Pudlich/ Schneiders/ Jorzig/ Busch/ 1905 Miesch/ Schumacher/ Pfeil/ 1906 Schamoni/ Oberhoff/ Hünemeyer/ 1907 Pieper/ [ rechte Spalte ] Bildhauer// 1898 Lickfeld// 1900 Vowinkel=Diell// 1903 Schwippert/ Holthaus// 1905 Hanebal// 1907 Jaekel/// Maler/Graphiker// 1908 Berke/ Weber/ Strauß/ Mock/ 1909 Weiers/ 1910 Ruland/ Freitag/ 1911 Havenstein/ Bodemann/ Andries/ 1912 Thomas/ Planken/ 1913 Vahle/ Hof/ Deppe/ 1914 Schmitz M./ 1915 Vahle=Gießler// 1917 Richter/ Altrogge// [ rechte Spalte ] Bildhauer// 1908 von Scheven/ Trierweiler// 1916 Stollwerck/// [ Abb. ]/ Barth 4/// [ Abb. ]/ Berke 9/// [ Abb. ]/ Bodemann 15/// [ Abb. ]/ Busch 18/// [ Abb. ]/ Georg 42/// [ Abb. ]/ Gessner 43/// [ Abb. ]/ Greferath 46 a/// [ Abb. ]/ Harth 51/// [ Abb. ]/ van Hauth 51 a/// [ Abb. ]/ Havenstein 52/// [ Abb. ]/ Krisam 77/// [ Abb. ]/ Lickfeld 79/// [ Abb. ]/ Mather 83/// [ Abb. ]/ Mense 84/// [ Abb. ]/ Mock 87/// [ Abb. ]/ Mumme 89/// [ Abb. ]/ Pieper 99/// [ Abb. ]/ Planken 103/// [ Abb. ]/ J. P. Schmitz 131/// [ Abb. ]/ M. Schmitz 133/// [ Abb. ]/ Schmitz-Imhoff 135/// [ Abb. ]/ Schneiders 137/// [ Abb. ]/ Schuhmacher 141/// [ Abb. ]/ Schwippert 142/// [ Abb. ]/ Steger 144/// [ Abb. ]/ Trierweiler 149/// [ Abb. ]/ Vowinkel-Diell 157/// [ Abb. ]/ Wulff 164/// ANZEIGEN [ Es folgen 12 Seiten Werbung ].

Dok.Nr.: 1620./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner "./ Signatur: oo; 12 - 14./ Standort: Kompakt-Magazin, Regal 25; ZS Kriegschronik 199./ Archiv: Zentralbibliothek; HASTK./ Ort: Köln, Köln./ Provenienz: Nachlaß Dr. Toni Feldenkirchen; oo./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Zeichner. Handzeichnungen, Pastelle, Aquarelle, Graphik. Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: 15. 7. - 15. 8. 1942./ Form: Katalog./ Umfang: Faltblatt, Titelblatt mit 1 Abbildung, 3 S., 139 Kat.Nr./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werk-Dat.: ./ FK: 4./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 20,9 cm./ Breite: 13 cm./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein KÖLN Friesenplatz 27 [ " Kölnischer ... 27 " Stempel nur bei Feldenkirchen-Exemplar ] [ Abb. von Hubert Berke 1942 ]// KÖLNER ZEICHNER/ Handzeichnungen Pastelle Aquarelle Grafik// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 15. Juli bis 15. August 1942/// [ S. 1 ] ANDRIES, Carola/ 1 Für ein Gästebuch P// BERKE, Hubert/ Soldat 2 Akt Z/ 3 Akt Z/ 4 Mädchenbildnis Z/ 5 Kind mit Puppe Z/ 6 Frauenkopf Z/ Akt Z// BERWANGER, Jakob/ 8 Dorf am Siebengebirge A/ 9 Weingärten in der Untersteiermark A/ 10 Frauenkopf ( Wandbildstudie ) T/ 11 Frauenkopf Z/ 12 Landschaft Z// BRETZ, Julius/ 13 Seerosen Z/ 14 Parkteich Fz/ 15 Haus mit blühenden Bäumen Fz// FASSBENDER, Josef/ Soldat 16 Entwurf zu einem Ratsherren-Tisch/ Blätter aus dem politisch-satirischen/ Mappenwerk " Honny soit qui mal y pense "/ 17 Der " englische " Henderson Z/ 18 Zeitungslord Rothermere Z/ 19 Der Weltgeschichten-Wells Z/ 20 Eden ( Paradies ) Z/ 21 Der " Sieger " Ironside Z/ 22 Bildnis Hofrat W. Z// FLECKEN, Emil/ Aus der afrikanischen Mappe/ 23 Luanda-Angola Z/ 24 Mein Boy Domingos Z// GEISSLER, Wilhelm/ 25 Der Hafen Mosaikentwurf Z/ 26 reitende Jünglinge Wandbildentwurf// GILLES, Bartel/ 27 Herbstabend A/ Selbstbildnis Silberstiftz./ 29 Flußlandschaft A// GREFERATH, Johannes/ 30 Am See P/ 31 Waldweg P/ 32 Wald P/ 33 Parkweg P// VON DEN HOFF, Heinz/ 34 Tauwetter am Gierskopf A// JEITER, Josef/ 35 Toledo Z/ 36 Italienisches Bergnest Z/ 37 Abendwolken P//

KERSCHKAMP, Eugen/ 38 Selbstbildnis Z/ 39 Aus Eichstätt in Franken P/ 40 Malcesine P/ 41 Schneelandschaft P// KESSELKAUL, Adda/ 42 Löwe Z// KEY, Willy/ 43 Morgensonne in Münster Z u. A/ 44 Thorshaven Z/ 45 Hammerfest Z// KLÖCKNER, Walter/ 46 Vorfrühling im Bergischen A// KREUTZER-JANSEN, Fifi/ 47 Siebengebirgslandschaft Z/ 48 Kühe Z/ 49 Pferde Pinselzeichnung// KRONENBERG, Josef/ 50 Bergisches Land A/ 51 Frauenbildnis Z/ 52 Bildnis eines Soldaten Z// LINDGENS, Walter A./ im Felde 53 Seelandschaft T/ 54 Seelandschaft mit Figuren T// LORENZ, Willy/ 55 Löwe Z/// MAI-SCHLEGEL, Ilse/ 56 Blick auf Groß-St.-Martin L/ 57 Weinernte Schabezeichnung// MAY, Toni/ 58 Rodenkirchener Brücke A// MENSE, Karl/ im Felde 59 Blick vom Spinale ( Brenta ) A/ 60 Bäume in der Toskana Z// MÜLLER, Heinrich Peter/ 61 Segelkutter Rohrfederz./ 62 Ostsee A/ 63 Straße in Zündorf Rohrfederz.// PASTOR, Hans/ 64 Köln Burgmauer Fz A/ 65 Fischerkähne am baskischen Hafen Fz A/ 66 Das große Theater in Bordeaux Fz A/ 67 Brücke über den Ardour Fz A/ 68 Südfranzösische Landschaft Fz A// PRAEGER, Adolf/ 69 Kloster Seon T/ 70 Chiemsee am Abend T/ 71 Bregenzer Ache Z/ 72 Bordeaux Blumenmarkt A/ 73 Blick auf Bordeaux A/ 74 Paris A// RHEIN, Rudi/ 75 Mädchenbildnis Z/ 76 Kind mit Katze Z// RICHTER, Marianne/ 77 Porto Recanati Z u. A/ 78 Illustration zu " Die verzauberte Hand " Z/ 79 " Sylvia " Z// RONIG, Ludwig Egidius/ 80 Entwurf zu einem Teppich farb. Z/ 81 Wandbildentwurf mit Schafen A/ 82 Landschaft mit Pferden Z// RULAND, Friedrich Josef/ 83 Vorfrühling am Rhein A/ 84 Am Rhein bei Lorch Rohrfederz.// RULAND, Heinz/ 85 Westerwaldhaus A/ 86 Margueriten A/ 87 Im Grüngürtel A// SCHÄFER, Hans Albert/ 88 Straße in Mayen R/ 89 Aus Kärnten P/ 90 Mülheim am Rhein P// SCHÄFFER, Karl/ 91 Alter Mann Z/ 92 Frauenbildnis Z// SCHALLENBERG, Heinrich/ Soldat 93 Gereonsdriesch A/ 94 Siena A/ 95 Soldatenbildnis Z// SCHLEGEL, Grete/ 96 Illustration A/ 97 Santa Maria di Castello A/ 98 Blumen A/ 99 Christl A// SCHMITZ, Mechthild/ 100 Der Spitzenstein Z/ 101 Alte Hütte Z/ 102 Dorf im Gebirge Z/ 103 Weg zum Spitzenstein Z// SCHWARZFELD, Ernstfried/ Soldat 104 Blick von Waldesruh, Duisdorf A// SCHWIPPERT, Kurt/ 105 Aktzeichnung/ 106 Aktzeichnung/ 107 Aktzeichnung/ 108 Aktzeichnung/ 109 Aktzeichnung// SEUFFERT, Prof., Robert/ 110 Werkzeichnungen und Kopf-, Akt- und/ Gewandstudien zum Decken-Gemälde/ im Kölner Opernhaus A Z/ 111 Winter im Schwarzwald A/ 112 Herbstmorgen im Schwarzwald A// SEUFFERT, Prof., Robert/ 113 Schwarzwaldbauer Z/ 114 Eifelbäuerin aus Nideggen Z/ 115 Schwarzwaldhäuser Z/ 116 Alte Häuser in Nideggen Z/ 117 Burg Nideggen Z/ 118 Vor der Burgmauer in Nideggen Z/ 119 Aggertal, Abend Z/ 120 Aggertal Z/ 121 Aggertal Z/ 122 Aggertal Z// SEUFFERT; d. J., Robert/ im Felde 123 Frauenbildnis Silberstiftz/ 124 Männerkopf Z/ 125 Männerkopf Z// SPONHOLZ, Axel/ im Felde 126 Rissensee mit Waxenstein P/ 127 Grubsee mit Karwendel P// THOMAS, Hans/ Soldat 128 Sauerland A/ 129 Sauerland A// TRIER, Hann/ Soldat 130 Parklandschaft Fz// UNKEL, Hans/ 131 Obervollbach Z. u. A/ 132 Illustration zu Keller " Spiegel, das Kätzchen "/ 133 Illustrationen zu Keller " Spiegel, das Kätzchen "// VORDEMBERGE, Friedrich/ 134 Dorf im Bergischen P/ 135 Blumen A/ 136 Blühender Hollunder P/ 137 Parktor P// ZIMMERMANN, Matthias/ 138 Buchengruppe Z/ 139 Der letzte Schnee Z// [ Absatzstrich ]// A = Aquarell, Fz = Federzeichnung, L = Lithographie/ P = Pastell, T = Tempera, R = Radierung, Z = Zeichnung.

Dok.Nr.: 1621./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Walter Klug./ Signatur: ./ Standort: Kompaktmagazin, Regal 25./ Archiv: Zentralbibliothek./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Dr. Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Walter Klug./ Laufzeit: ./ Datum: 8. 1. 1939./ Form: Zeitungsberichte./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werk-Dat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Drei Zeitungsberichte sind auf das Blatt geklebt. Ein Bericht wurde über das Photo von Walter Klug geklebt./ Dokumenttext: Sonntag, 8. Januar 1939 Kölnische Zeitung / Stadt-Anzeiger// Walter Klug/ Walter Klug// K. Z. [ Hand ]/ OB Köln, 7. Januar./ Mit Beginn dieses Jahres ist der geschäftsführende Direktor des/ Kölnischen Kunstvereins, Walter Klug, [ " Kölnischen ... Klug " gesperrt ] wegen Erreichung der Altersgrenze aus seinem Amt geschieden [ " aus ... geschieden " gesperrt ], das er ein Vierteljahrhundert innegehabt hat. Klug begann als/ Maler; später diente er der Kunst auf andre Weise anregend und/ fördernd. Er war der Veranstalter der berühmten Sonderbund=Ausstellung [ " Sonderbund=Ausstellung " gesperrt ] in Köln, von der so große Wirkungen/ ausgingen. Später wurde er zum Geschäftsführenden Direktor/ des Kölnischen Kunstvereins berufen, dessen Bau am Friesenplatz/ er in der Inflationszeit durchsetzen konnte. In einer großen/ Reihe von Ausstellungen, [ " Ausstellungen " gesperrt ] zumal aus kölnischem [ " kölnischem " gesperrt ] und/ rheinischem Privatbesitz, [ " rheinischem Privatbesitz " gesperrt ] hat er die Teilnahme der/ Bürgerschaft zu wecken und wachzuhalten verstanden. Klug sah/ seine Aufgabe darin, in den Ausstellungen moderner Kunst alle/ lebendigen Strömungen der Zeit zu Wort kommen zu lassen./ Wenn er die ihm liebgewordene Arbeit aufgibt, wird es ihm ein/ Trost sein, daß der Kölnische Kunstverein sich für die Zukunft zu/ bestimmten Aufgaben seines Rates auch weiterhin versichert hat.// [ Abb. von Walter Klug ]/ Privataufnahme// OB Mit Beginn dieses Jahres ist der Geschäftsführende Direktor/ des Kölnischen Kunstvereins, Walter Klug [ " Walter Klug " gesperrt ], wegen Erreichung/ der Altersgrenze aus seinem Amt geschieden, das er ein Viertel/ jahrhundert innegehabt hat. ( Klug stammt aus Posen. ) [ runde Klammern mit Hand ] Er hatte/ als junger Mensch die Absicht, Maler zu werden. Eifrig widmete/ er sich der von ihm geliebten Kunst; er malte, zeichnete, radierte/ und hielt sich dabei an die besten Meister seiner Zeit. Als er nach/ gewissenhafter Selbstprüfung, zu der ihn ein Mann wie Ferdinand/ Hodler anhielt, sich davon überzeigte, daß er nicht dazu gerufen/ war, schöpferisch der Kunst zu dienen, tat er es fortan auf andre/ Weise. Er veranstaltete Kunstausstellungen, und

die eigentlich ent-/scheidende Leistung auf diesem Gebiet war die Sonderbund-/ausstellung [ " Sonderbundaussstellung " gesperrt ] in Köln./ Von dieser Ausstellung sind sehr bedeutende Wirkungen aus-/gegangen. Da heißt nicht, daß sie unumstritten war, im Gegen-/teil, der Zusammenprall der durch sie geweckten Kräfte und/Leidenschaften war außerordentlich groß. In einer Zeit zum Bei-/spiel, in der erst wenige Menschen wußten, was Vincent van/ Gogh für die europäische Malerei bedeutete, waren hier hunder-/undzwanzig Gemälde dieses Meisters ausgestellt. Der Kampf der// Klug [ ?, Hand ]/ [ ?, Hand ]// [ neue Spalte ] Ansichten wogte her und hin, Köln war der Mittelpunkt dieser Bewegungen./ Als die Ausstellung geschlossen war, ließ sich Klug als Kunst=/händler in Köln nieder, aber es war dennoch schließlich eine un=/mittelbare Folge der Sonderbundaussstellung, daß er zum ge=/schäftsführenden Direktor des Kölnischen Kunstvereins [ " Kölnischen Kunstvereins " gesperrt ]/berufen wurde. Die Eröffnungsausstellung brachte wiederrum eine/ Fülle von Anregungen und in Köln nie wieder gezeigte Bilder./ so von Manet und Renoir. [ " Manet und Renoir " mit Hand unterstrichen ] Als der Krieg vorüber war, mußte/ der Kunstverein seine Räume am Dom verlassen. Mitten in der/ Inflationzeit wurde mit dem Bau des Hauses [ " Hauses " gesperrt ] am Friesen=/platz [ " Friesenplatz " gesperrt ] begonnen. Hier veranstaltete Klug jedes zweite Jahr eine/ Ausstellung aus Kölner und rheinischem Privatbesitz. Sie waren/ gewissermaßen das Gerüst aller Unternehmungen. Dabei wurde/ meist ein bestimmter Zeitraum gewählt und der Rahmen immer/ mehr erweitert, so daß sie schließlich eine Übersicht über den ge=/samten rheinischen Besitz ergaben. Dabei wurden auch die Themen/ abgewandelt. So haben die Bildnisausstellungen eine besondere An=/teilnahme erweckt. Es ist kein Geheimnis, daß es später sehr/ schwer wurde, die Kunstfreunde bei der Sache zu halten. Nicht/ zuletzt war ja das dem modischen Hin und Her von immer neuen/ Richtungen ein rechter Kunstüberdruß entstanden. Klug behielt/ lange die Freude am Experiment, gerade dafür fand sich in der/ bewegten Zeit kaum noch ein lebendiger Widerhall./ Klug lag es nicht, sich in der Vordergrund zu stellen. Wie oft/ sahen wir ihn, wenn eine Ausstellung eröffnet wurde, schnell aus/ dem Saal hinausgehen, dessen Bilder er doch selbst ausgewählt/ und gehängt hatte. Wer zwischen den Kunstfreunden und Künst=/lern, oft auch zwischen den Künstlern untereinander vermitteln/ soll, kann nicht die Absicht haben, es allen recht zu machen. Klug/ tat es aus menschlichen Gründen nach Möglichkeit und hatte es/ dabei oft recht schwer. Wenn er die ihm lieb gewordene Arbeit/ aufgibt, wird es ihm ein Trost sein, daß der Kölnische Kunst=/verein sich für die Zukunft zu bestimmten Aufgaben seines Rates auch weiterhin versichert hat.// Walter Klug gestorben// Der Tod von Walter Klug, der ein Viertel-/jahrhundert der Geschäftsführende Direktor/ des " Kölnischen Kunstvereins " war, beraubt/ Köln einer prägnanten Figur, an die sich viele/ seiner Erfolge und Höhepunkte knüpfen. Er/ starb im Alter von 79 Jahren./ Walter Klug hielt sich für einen Maler/ bestimmt; aber als er einsehen mußte, kein/ bedeutungsvoller Künstler werden zu können./ widmete er sich der Kunst in anderer Weise./ Gleich ein großes Ereignis knüpft sich nun an/ seinen Namen: er war der Geschäftsführer der/ " Sonderbund " - Ausstellung von 1912 in Köln./ die in der Geschichte der Kunst unseres Jahr-/hunderts bereits einen mythologischen Ruhm/ einnimmt. Danach wurde Walter Klug der/ Geschäftsführende Direktor des " Kölnischen/ Kunstvereins ", ein Amt, dem er sein großes/ Können bis 1939 widmete. Er verstand es./ mitten in den Inflationjahren den Bau des/ Kunstvereinsgebäudes am Friesenplatz zuwege/ zu bringen. Er verstand es, Köln mit den Er-/gebnissen der modernen Malerei Europas ver-/traut zu machen: er verstand es, Sammlungen/ anzuregen, so durch häufige Ausstellungen von/ Werken aus rheinischem und kölnischem Kunst-/besitz. Und er war stets der kluge Gesprächs-/partner und Anreger europäischer Künstler./ Sammler und Kunsthändler und Kunstkritiker./ er war ein großzügiger Freund und Förderer/ junger Künstler. So verliert Köln einen der/ Mitträger des Kunstlebens der Stadt auf seinem/ hohen Niveau und seiner ganz bestimmten/ Linie. b.

Dok.Nr.: 1622./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Hilfswerk für deutsche bildende Kunst "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 531./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Hilfswerk für bildende Kunst./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 19. 10. 1937. Abend-Ausgabe./ Form: Zeitungsbericht./ Umfang: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werk-Dat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Hilfswerk für bildende Kunst "" Vom 30. Oktober bis 26. November in Köln// Die Ausstellung des " Hilfswerks für die/ deutsche bildende Kunst in der NS.=Volkswohl=/fahrt ", die bekanntlich von Essen aus ihren/ Weg durch verschiedene Großstädte des Reiches/ nahm, und die zurzeit in Hamburg gezeigt wird./ wird in Berlin vom 6. bis 28. November durch=/geführt. Vom 30. Oktober bis 26. November/ wird die Ausstellung in Köln [ " Köln " gesperrt ] zu sehen sein.

Dok.Nr.: 1623./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Zeugnis Dr. Hans Peters./ Signatur: ./ Standort: Kompakt-Magazin, Regal 25./ Archiv: Zentralbibliothek./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Dr. Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Zeugnis./ Laufzeit: ./ Datum: 17. 12. 1942./ Form: Zeugnis./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werk-Dat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Das Zeugnis ist auf einem Formblatt der Stadt Düren verfaßt./ Dokumenttext: [ Stadtwappen ] DER BÜRGERMEISTER DER STADT DÜREN/ DIENSTSTELLE: Personalamt// Reichsbankgirokonto/ Postscheckkonto Köln 47 77/ Städtische Sparkasse/ Dürener Bank/ Aktenzeichen: I a P/ Dürener Volksbank/ Deutsche Bank, Filiale Düren/ Postanschrift: Der Bürgermeister der Stadt Düren, Rathaus// DÜREN, den 17.

Dezember 1942 [ " 17. " mit Hand ]// Zeugnis. [ gesperrt, unterstrichen ]// Herr Dr. Hans Peters [ " Peters " gesperrt ], geboren am 14. 6. 1906 zu Hagen/ in Westfalen, wurde am 16. 4. 1936 als Leiter des Leopold-/ Hoesch Museums im Angestelltenverhältnis auf Privatdienst-/ vertrag eingestellt. Nach kurzer Zeit wurde ihm auch die/ Leitung des Kulturamtes übertragen. Die für das Museum in/ Frage kommenden Arbeiten erledigte er mit gutem Geschick./ Seine fanden auch in der Bevölkerung großen An-/ klang. 1937 war er sehr für die Hebung des Theater-/ wesens in Düren tätig. Zum dreissigjährigen Jubiläum des/ Stadttheaters Düren im Januar 1937 hatte Dr. Peters eine/ Theaterfestwoche sehr geschickt und geschmackvoll aufge-/ zogen. Die gesamte Rheinische Presse und zum Teil die/ Reichspresse haben sich lobend geäußert. Die umfangreichen/ Vorarbeiten für diese Festspielwoche hat er mit großem Ei-/ fer erledigt. Wenn das Theater in der Spielsaison 1937/38/ einen ungeahnten Aufschwung nahm, so muß ein wesentlicher/ Anteil an diesem Erfolg Herrn Dr. Peters zugesprochen wer-/ den. Sehr stark war er auch an der Bildung der eigenen/ Schauspieltruppe unter Leitung von Frau Dr. Schiefenbusch/ beteiligt. Er hat die Truppe Schiefenbusch nach Düren ge-/ holt. Seine Betätigung in Theatersachen muß ohne Einschrän-/ kung als sehr erfolgreich bezeichnet werden.// Herr Dr. Peters ist am 30. 6. 1938 auf eigenen Wunsch ausge-/ schieden./ [ Leymitz, Seymitz ?, Unterschrift ]/ Stadt Düren [ Stempel der Stadt mit Stadtwappen ].

Dok.Nr.: 1624./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Brief von H. C. Scheibler an Dr. Hans Peters./ Signatur: ./ Standort: Kompakt-Magazin, Regal 25./ Archiv: Zentralbibliothek./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Dr. Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ich bestätige das heute mit Ihnen./ Laufzeit: ./ Datum: 12. 5. 1938./ Form: Brief./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werk.-Dat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Der Brief ist auf einem Formblatt des Kunstvereins verfaßt./ Dokumenttext: [ Logo, Ansicht des Kunstvereinsgebäudes ] Köln: Kölnischer Kunstverein mit Stucks " Amazone "/ Köln, 12. Mai 1938.// Herr// Dr. Hans Peters [ " Peters " gesperrt ]/ Leiter des Leopold Hoesch-Museums/ der Stadt Düren// Düren [ gesperrt, unterstrichen ]/ Postfach 107.// Ich bestätige das heute mit Ihnen geführte Telefon-/ gespräch und engagiere Sie hiermit zum Geschäftsführer des Kölnischen/ Kunstvereins. [ " Geschäftsführers ... Kunstvereins " unterstrichen ]/ Absprachgemäß werden Sie am 1. Juli 1938 eintreten./ Ihre Bezüge bis zum 1. Januar 1939 haben wir mit monatlich RM. 300.- und/ 10 % der Verkäufe in Übereinkommen festgesetzt. Nach dem 1. 1. 1939 erhöht/ sich der Betrag auf RM. 500.- und 10 % der Verkäufe, solange Herr Klug/ noch mitarbeiten wird./ Der jetzige Geschäftsführer, Herr Direktor Klug, ist/ ab 1. Januar 1939 pensioniert und werden Sie dann allein die Geschäfte/ der Kunstvereins führen, mit der Maßgabe, dass Herr Direktor Klug Sie/ auch weiterhin beim Bilderverkauf unterstützen wird./ Über die Länge des Vertrages herrscht noch keine end-/ gültige Klarheit; hierüber soll nach meiner Rückkunft noch gesprochen/ werden.// Heil Hitler !/ HCScheibler [ Unterschrift H. C. Scheibler ]// Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1625./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gutachten H. C. Scheiblers über Dr. Hans Peters./ Signatur: ./ Standort: Kompakt-Magazin, Regal 25./ Archiv: Zentralbibliothek./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Dr. Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Zeugnis./ Laufzeit: ./ Datum: 10. 7. 1942./ Form: Zeugnis./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werk.-Dat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Das Zeugnis ist auf einem Formblatt des Kunstvereins verfaßt./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre 1839 - 1939/ [ Strich ]// Hansestadt Köln 10. Juli 1942.// Zeugnis [ unterstrichen ]// Herr Dr. Hans Peters [ " Peters " gesperrt ] trat am 1. Juli 1938 zunächst in/ Zusammenarbeit mit dem früheren Direktor, Herrn Klug, in den/ Kunstverein ein, den er ab 1. Januar 1939 selbständig leitete.// Herr Dr. Peters übernahm den Kölnischen Kunstverein in Zeiten/ des Verfalls. Er hat es verstanden, durch sein künstlerisches/ Wollen und sein grosses Organisationstalent ( Veranstaltung von/ Kunstreisen im In- und Ausland unter schwierigen Verhältnissen )/ das Interesse in Köln erneut für den Kunstverein zu wecken und/ die Mitgliedschaft stark zu fördern.// Ich persönlich habe gern mit Dr. Peters gearbeitet. Ich wünsche/ ihm nach Wiederherstellung seiner Gesundheit alles Gute für seine/ Zukunft.// HCScheibler [ Unterschrift ]/ Vorsitz// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bahnverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 100 50.

Dok.Nr.: 1626./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Hermann Schnitzler./ Signatur: ./ Standort: Kompakt-Magazin, Regal 25, Ordner 2 Sch./ Archiv: Zentralbibliothek./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Dr. Toni Feldenkirchen./ Gattung: Konzepte./ Material: ./ Medium: ./ Titel: II. Die ottonische Renaissance./ Laufzeit: ./ Datum: 1941./ Umfang: 27 Din A4 Blätter./ Form: Manuskript./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 27./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Nur Titelblatt aufgenommen, da der gesamte Aufsatz zu umfangreich und Urheberrechte unklar. Siehe Dok.Nr.: 1648./ Dokumenttext: II.// Die ottonische Renaissance [ gesperrt ]// - Kaiser Otto III. -.

Dok.Nr.: 1627./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Hermann Schnitzler./ Signatur: ./ Standort: Kompakt-Magazin, Regal 25, Ordner 2 Sch./ Archiv: Zentralbibliothek./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Dr. Toni Feldenkirchen./ Gattung: Konzepte./ Material: ./ Medium: ./ Titel: III. Die staufische Renaissance./ Laufzeit: ./ Datum: 1941./

Umfang: 38 Din A4 Blätter./ Form: Manuskript./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 38./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Nur Titelblatt aufgenommen, da der gesamte Aufsatz zu umfangreich und Urheberrechte unklar./ Dokumenttext: III.// Die Staufische Renaissance [ gesperrt ]// - Kaiser Friedrich II. –

Dok.Nr.: 1628./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Beiratssitzung, Ausschußsitzung 1944./ Signatur: / Standort: Kompakt-Magazin, Regal 25, Ordner 1 P/Q./ Archiv: Zentralbibliothek./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Dr. Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Protokoll Niederschrift der Beirats- und Ausschuss-Sitzung des Kölnischen Kunstvereins. Laufzeit: / Datum: 31. 7. 1944./ Form: Protokoll./ Umfang: 2 DIN A4 Seiten./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 2./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Ein identisches zweites Exemplars ist direkt hinter diesem im Ordner abgelegt. Siehe Dok.Nr.: 1016, 1024, 1629./ Dokumenttext: Protokoll [ Hand ]// Niederschrift der Beirats- und Ausschuss/ Sitzung des Kölnischen Kunstvereins [ " Kölnischen Kunstverein " unterstrichen ] [ " Niederschrift ... Kunstvereins " gesperrt bis auf " der ", " und ", " des " ]/ am 31. Juli 1944 [ " 31. Juli 1944 " mit Hand unterstrichen ] 11 Uhr im Hause Gereonskloster 12./ [ Strich ]// Anwesend : [ " Anwesend : " unterstrichen ] Generalkonsul H. C. Scheibler/ W. Braun/ Geheimrat G. Brecht/ Dr. W. Küchen/ Baumeister L. Paffendorf/ Fabrikbesitzer Herbert Schoeller/ Dipl.-Ing. Fritz Vorster/ Dr. Feldenkirchen// Entschuldigt : [ " Entschuldigt : " unterstrichen ] Bürgermeister R. Brandes/ Dr. Bachem/ Baronin v. Schröder/ Bankier Johann Heinrich v. Stein.// Tagesordnung : [ " Tagesordnung " unterstrichen ] 1. Vorlage des Abschlusses 1943/ 2. Haushaltsplan 1944/ 3. Genehmigung des Geschäftsberichtes 1943/ und Entlastung des Vorsitzers/ 4. Festsetzung der Höhe des Mitgliederbeitrages 1944/ 5. Genehmigung des Berichtes der Rechnungsprüfer/ und Wahl der Rechnungsprüfer für 1944/ 6. Wahl in den Ausschuss/ 7. Verschiedenes.// Zu Beginn der Sitzung, die wegen Völlalarm zeitweilig unterbrochen/ wurde, stellte der Vorsitz fest, dass die Einladung rechtzeitig/ und ordnungsgemäss ergangen sind. In den Jahren 1942/43 sind folgende/ Mitglieder des Vorstandes und des Ausschusses gefallen und verstorben:/ gefallen : Dr. Otto Baier/ Werner Vowinkel/ verstorben : Oberbürgermeister Dr. Peter Winkelkemper/ Bürgermeister W. Ebel/ Dr. Eugen Bertram/ Dr. Otto Wedekind.// Die Anwesenden haben sich zu Ehren der Verstorbenen erhoben.// Der Vorsitz legte den Abschluss vor. Bilanz sowie Gewinn- und/ Verlustrechnung mit ihren Anlagen wurden durchgesprochen und dem/ Vorsitz Entlastung erteilt.// Für eine vorgesehene Vereinsgabe [ " Vereinsgabe " gesperrt ] und eine besonders reich/ ausgestaltete Verlosung [ " Verlosung " gesperrt ] wurde ein grösserer Betrag zurück= gestellt. Die für 1943 gewählte Vereinsgabe, ein Buch über Mathias/ Grünewald von Dr. W. Zülch, wurde leider am Verlagsort vernichtet. Es/ wird daher schwierig sein, eine neue Vereinsgabe für 1943/44 zu finden. Der/ Vorsitz schlug daher vor, die Verlosung 1944, die noch vor Weihnachte[ n ]/ stattfinden soll, besonders reich auszugestalten.// b. w.// - 2 -// Der Fliegerschaden, durch den im Jahre 1943 das Haus des Kölnischen Kunstvereins mit fast dem gesamten Inhalt vernichtet/ wurde, ist finanziell im Berichtsjahre noch nicht erfasst;/ es wird dies im Jahre 1944 geschehen, zumal die Zahlungen noch/ nicht abgeschlossen sind. Der Vorsitz gab einen Bericht über/ den Schadensfall, den Umzug in die neue Wirkungsstätte im Stadt= archiv, Gereonskloster 12, die der Verein der Hansestadt Köln,/ besonders jedoch dem Entgegenkommen von Herrn/ Bürgermeister Dr./ Ludwig, verdankt.// Der Haushaltsplan 1944 wurde vorgelegt. und genehmigt.// Der Vorsitz erstattete den Geschäftsbericht unter Zustimmung/ der Anwesenden. Die rege Tätigkeit des Vereins in Veranstaltung/ von Ausstellungen und Vorträgen wurde anerkannt.// Der Mitgliedsbeitrag 1944 bleibt wie bisher bestehen.// Der Bericht des Rechnungsprüfers, Herrn J. H. v. Stein, der die/ Bücher einer Kontrolle und Prüfung unterzogen hat, wurde verlesen./ Er hatte keinerlei Anstände. Herr von Stein wurde für das laufende/ Jahr wiedergewählt.// Der Vorsitz teilte mit, dass er die Absicht habe, anstelle der ver= storbenen Herrn Oberbürgermeister Dr. Winkelkemper Herrn Bürger= meister Dr. Ludwig in den Vorstand zu berufen. Ausschuss und Beirat/ erklärten sich hiermit sehr einverstanden. Zur Mitarbeit im Ausschuss/ und zur Vertiefung der Zusammenarbeit mit der Presse wurden// Otto Brües von der Kölnischen Zeitung und/ Dr. Koch vom Neuen Tag// in den Ausschuss berufen.// Der Vertrag mit der UFA wegen Verpachtung des Hauses am Friesenplatz/ als Kino wurde kurz besprochen.// Dr. Feldenkirchen gab zum Schluss einen Bericht über die Aus= stellungspläne und Vortragsvorhaben des laufenden Jahres. Dem/ grossen Bedürfnis nach geistiger Anregung soll nach Möglichkeit/ Rechnung getragen werden und - wie bisher - gute Darbietungen/ an Ausstellungen und Vorträgen geboten werden.// Die Mitgliederversammlung für 1943 fällt aus kriegsbedingten Gründen/ aus.

Dok.Nr.: 1629./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Beiratssitzung, Ausschußsitzung 1944./ Signatur: / Standort: Kompakt-Magazin, Regal 25, Ordner 1 P/Q./ Archiv: Zentralbibliothek./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Dr. Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Kölnischer Kunstverein Beirats- und Ausschuss-Sitzung des Kölnischen Kunstvereins am 31. Juli 1944./ Laufzeit: / Datum: 31. 7. 1944./ Form: / Umfang: 2 DIN A4 Seiten./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 2./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1016, 1024, 1628./ Dokumenttext: Dr. Peters [ Hand ]// Kölnischer Kunstverein/ Beirats- und Ausschuss-Sitzung [ unterstrichen ] am 31. Juli 1944 11 Uhr im Hause/ Gereonskloster 12./ [ Strich ]// Tagesordnung: 1. Vorlage des Abschlusses 1943 [ unterstrichen ]/ a) der Abschluss liegt den Teilnehmern vor/

b) Erteilung des Wortes an Herrn Braun zur/ Erläuterung des Abschlusses/ c) Entgegennahme von Fragen zum Abschluss// 2. Vorlage des Haushaltungsplanes für 1944 [ unterstrichen ]/ a) der Voranschlag liegt den Teilnehmern vor// 3. Vorschläge für die Höhe des Mitgliederbeitrages [ unterstrichen ]/ a) Beitrag bleibt unverändert/ b) Mitgliederstand./ Die Mitgliederzahl per 31. 12. 1943 liegt zwar nicht genau fest. Es/ dürfte aber interessieren, dass wir heute/ 1074 Hauptkarte-Mitglieder/ 472 Nebenkarten-Mitglieder/ [ Strich ]/ insgesamt 1574 Mitglieder zählen, was gegen Ende 1942 eine Zunahme/ von 87 Hauptkarten- und 40 Nebenkarten-Mitgliedern bedeutet// 4. Besprechung der Tagesordnung der Mitgliederver= sammlung. [ unterstrichen ]/ a) siehe beil. Tagesordnung// 5. Einbringung von Vorschlägen für die Mitglieder/ des Beirates [ unterstrichen ] ( Ernennung für 3 Jahre )/ a) aus dem Beirat verstorben : Oberbürgermeister/ Dr. P. Winkelkemper/ b) Ehrung Dr. Winkelkemper's/ c) Vorschlag, in den Beirat, der aus// Frau Nina Andreae/ Bürgermeister Brandes/ Waldemar Strenger// besteht, Herrn Bürgermeister Dr. Ludwig zu/ wählen// d) Aus dem Ausschuss verstorben:// Bürgermeister Ebel/ Dr. O. Wedekind/ Dr. E. Bertram/ Dr. O. Baier/ Werner Vowinkel// e) Vorschlag in den Ausschuss zu wählen :// Otto Brües ( Köln. Zeitung ) b. w.// - 2 - // Rechtsanwalt G. Stein/ Dr. L. Honold ( Dürener Zeitung )/ Architekt J. Op Gen Oorth ( Vorschlag Dr. Bachem )/ Dr. Hermann Schnitzler/ Prof. Dr. Otto H. Förster/ Dr. Koch ( Neuer Tag )/ Fabrikant Buchholz, Inden bei Jülich// f) Sitzungsgemäss scheiden aus dem Ausschuss ( Turnus/ 1941 - 1944 ) aus:// Kurt Brügelmann/ Gen.-Dir. Dr. Feulner/ Freifrau v. Schröder/ Dr. W. Küchen/ Fritz Vorster/ Frau Andreae/ Dr. F. C. Bachem/ Hans Haesslin/ Prof. Clemens Klotz/ August v. Joest// g) Wiederwahl für 1944 - 1947// 6. Verschiedenes. [ unterstrichen ]/ Auf Wunsch des Reichsverteidigungs-Kommissars und/ des Gaupropagandaamtes Verhandlungen mit der UFA. [ " UFA " unterstrichen ] Vertrag ist abge= schlossen, 5 jährige Mietdauer, monatliche Miete mindestens RM. 1000.-, Wiederherstellung des Gebäudes durch die Ufa// Als Ersatz für die verlorenen Ausstellungsräume/ war die 2. Etage im Hause der Firma Gustav Carl Lehmann, [ " Lehmann " unterstrichen ] Hohenzollernring/ 48 gemietet. Die Räume standen vor der Vollendung, das Haus brannte im/ April wieder aus. Vorläufiger Ausstellungsraum : Gereonskloster 12 im/ Stadtarchiv// Erwägung einer Vertretung für Dr. Feldenkirchen, [ " Feldenkirchen " unterstrichen ]/ mit dessen Einberufung gerechnet werden muss.

Dok.Nr.: 1630./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorstandssitzung 1942./ Signatur: ./ Standort: Kompakt-Magazin, Regal 25./ Archiv: Zentralbibliothek./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Dr. Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Vorstandssitzung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: ./ Datum: 21. 10. 1942./ Form: ./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: / 21. 10. 1942. [ unterstrichen ]// Vorstandssitzung des Kölnischen Kunstvereins/ am 7. 10. 42., 11 1/2 Uhr./ Anwesend : Edith Freifrau v. Schröder, stellv. Vorsitzende,/ Fritz Vorster, Schatzmeister,/ G. Brecht, Schriftführer,/ Dr. Feldenkirchen, Geschäftsführer// Betr. Personalien [ unterstrichen ]/ 1.) Abfindung Dr. Peters. [ unterstrichen ] Dr. P. macht geltend, dass er für den/ Rest seiner Vertragsdauer bis 30. 6. 43 ausser seinen festen Be/ zügen auch Anspruch auf die Provision an den durch den Kunst-/ verein erzielten Verkäufen habe. Die Rechtslage muss noch/ genauer geprüft werden, wenn [ ?, mit Hand eingefügt ] des [ " s " mit Hand verbessert ] durch Fliederschaden bei der/ Chemischen Fabrik Kalk vernichteten Anstellungsvertrages [ " es " mit Hand ergänzt ] Peters/ vorliegt. Unabhängig davon herrscht Einverständnis darüber,/ dass der Vorstand versuchen soll, sich über diesen Punkt mit/ Dr. P. zu verständigen und ein arbeitsgerichtliches Verfahren/ zu vermeiden. Herr Brecht wird gebeten, entsprechende Ver-/ handlungen zu führen./ 2. Anstellung der Herrn Dr. Feldenkirchen. [ unterstrichen ] Herr Dr. F. wünsche/ statt der ursprünglich in Aussicht genommenen jährlichen Hono-/ rierung ein laufendes Monatsgehalt für die Dauer seiner neben-/ amtlichen Tätigkeit als Geschäftsführer des Kunstvereins./ Der Vorstand wollte hierbei von einem Bruttobetrag von RM 350./ monatlich ausgehen. Da die gegenwärtigen Einnahmen des Kunst-/ vereins aus Verkäufen recht befriedigend sind, da dies ausser/ auf die allgemeine Kaufneigung teilweise auch auf Maßnahmen/ von Herrn Dr. F. zurückgeführt werden kann, und da dieser/ grundsätzlich keine prozentuale Beteiligung an den Verkaufs-/ gewinnen wünscht, beschliesst der Vorstand, das Monatsgehalt/ widerruflich bis auf weiteres, d. h. für die Dauer der günsti-/ gen Einnahmeverhältnisse auf RM 400.- monatlich/ mit Wirkung vom Amtsantritt des Dr. F. am 1. 5. 42 festzusetzen.

Dok.Nr.: 1631./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Beiratssitzung, Ausschußsitzung, Mitgliederversammlung 1942./ Signatur: ./ Standort: Kompakt-Magazin, Regal 25, Ordner 1 P/Q./ Archiv: Zentralbibliothek./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Dr. Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift über die Sitzung des Beirats und Ausschuss./ Laufzeit: ./ Datum: 1. 5. 1942./ Form: Protokoll./ Umfang: 5 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 5./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Dok.Nr.: 1036./ Dokumenttext: Niederschrift [ " Niederschrift " gesperrt ] Dr. Peters [ " Dr. Peters " Hand ]// über die Sitzung des Beirats und Ausschuss und/ über die anschließende Mitgliederversammlung/ des Kölnischen Kunstvereins/ am 1. Mai 1942, 11 30 Uhr// Anwesend für Beirat und Ausschuß:// Frau Nina Andreae/ Geheimrat Brecht/ Dr. Feldenkirchen/ Prof. Dr. Förster/ Gen. Konsul Scheibler/ Baron v. Schroeder/ Baronin Edith von Schroeder/ Fritz Vorster/ Dr. Wedekind// Dr. Peters, Geschäftsführer// Entschuldigt// Gen. Dir. Dr. Baier/ Beigeordneter Ebel/ Ratsherr H. Hünemeyer/ K. Brügelmann/ L. Paffendorf/ H. Schoeller/ J. H. v. Stein/ Fr. J. Vorster// Der bisher

während der Wehrmachtseinberufung der beiden Herrn/ Vorsitzers als stellvertretender Vorsitzers amtierende Schriftführer,/ Geheimrat Brecht, eröffnete die Sitzung, die ordnungsgemäß einberufen war und erteilte zu Punkt 1 [ " Punkt 1 " unterstrichen ] der Tagesordnung Dr. Peters das Wort./ Dr. Peters erstattete den Jahresbericht und gab Aufschluß über/ die Entwicklung der Geschäftslage während des Geschäftsjahres. Danach nahm die Zahl der Mitglieder um 125 zu. Die Mehreinnahme aus/ Mitgliederbeiträgen im Jahre 1941 gegenüber 1940 betragt RM 3041,70/ An Ausstellungen wurden folgende neun Veranstaltungen, teils vom/ Kölnischen Kunstverein selbst, teils mit der Stadtverwaltung, mit/ der Organisation Todt und mit der Gaupropagandaleitung zusammen veranstaltet:/ - 2 -/// - 2 -// Januar: Eugen Kerschkamp, Carl Barth/ Februar: Prof. Vollbehr/ März: Franz Lenk, Friedrich Vordemberge,/ Hubert Berke, F. M. Jansen/ April / Juni: Niederländische Kunst der Gegenwart/ Juli / August: Flämische Kunst der Gegenwart/ September: Peter Dülberg, Berliner Graphiker/ Oktober: Gauausstellung Köln-Aachen/ Nov. / Dez.: Münchener Künstler der Gegenwart/ Dezember: Kölner Künstler ( im Wallraf-Richartz-Mus.)// Es wurden insgesamt 16 248 Ausstellungsbesucher gezählt./ An Vorträgen fanden drei Vorträge von Dr. Schnitzler, dem Kustos des/ Kölner Schnütgen-Museums, statt. Er sprach über das Thema " Antike/ und Mittelalter "./ Über die Bilanz und die Einnahmen und Ausgaben berichtete im/ Auftrage des Kassensührers, Fritz Vorster, Herr Braun von der/ Chemischen Fabrik Kalk./ Danach betragen die Einnahmen RM 74 309.45/ die Ausgaben RM 36 030.59./ Der Verkauf an Kunstwerken erbrachte die/ Rabatt-Summe von RM 32 152.05./ was gegenüber dem Berichtsjahr 1940 ein Mehr von RM 23 014.20/ bedeutet./ Die Ausgaben sind im Zusammenhang hiermit aber nicht im glei-/ chen Maße gestiegen, sodass das Gesamtergebnis des Geschäftsjahres/ als befriedigend bezeichnet werden kann./ An der Aussprache beteiligten sich die Herrn Scheibler,/ Brecht und Freiherr von Schröder./ Zu Punkt 2) [ " Punkt 2) " unterstrichen ] wurde der vorgelegte Voranschlag mit dem Hinweis/ genehmigt, dass eine genügende Rückstellung für die bereits überseh-/ baren Personalverpflichtungen und naheliegenden Kriegsrisiken einge-/ setzt werden müsse./ Zu Punkt 3) [ " Punkt 3) " unterstrichen ] " Verschiedenes " fand eine vertrauliche Aussprache/ statt, an der ausser dem inzwischen erschienenen Oberbürgermeister/ Dr. Winkelkemper lediglich die übrigen anwesenden Mitglieder des/ Beirats und Ausschusses teilnahmen. Es wurden die mit der Schlie-/ - 3 -/// - 3 -// ßung der Ausstellung " Der Deutsche Westen " zusammenhängenden/ grundsätzlichen Fragen und die durch das Schreiben des Präsidenten/ der Reichskammer der bildenden Künste vom 2. 4. 42 wegen Beanstan-/ dung der Tätigkeit des Geschäftsführers Dr. Peters geschaffene Lage/ behandelt. Die sachlichen Verdienste des Dr. Peters wurden hierbei/ allseitig anerkannt. Ebenso wurde die Tatsache, daß die Reichskammer/ auf seiner Abberufung beharrt, als entscheidendes Hindernis für/ seine weitere Beschäftigung angesehen, solange es Dr. Peters nicht/ gelingt, die von ihm persönlich eingeleiteten Schritte zu seiner/ Rehabilitierung bei der Reichskammer zum Erfolge zu führen. Nach/ Ansicht des Oberbürgermeisters Dr. Winkelkemper besteht zur Zeit/ wenig Aussicht auf die Wiedereinsetzung, so daß es auch im Interesse/ des Dr. Peters selber besser wäre, wenn er unbeschadet seiner persön-/ lichen Schritte bei der Reichskammer sich sofort einen andern Wir-/ kungskreis suchte. Die vertragliche Situation wurde von Herrn/ Scheibler als geklärt bezeichnet. Es bestand Einverständnis schon/ mit Rücksicht auf den derzeitigen, durch ärztliches Attest belegten/ nicht unbedenklichen Gesundheitszustand des Dr. Peters, ihn nicht nur/ mit sofortiger Wirkung zu beurlauben und von allen Dienstgeschäften/ zu entbinden, sondern ihn auch sofort zum nächsten vertraglichen/ Termin ( 30. 6. 1943 ) zu kündigen./ Nach Schluß der vertraulichen Beratung teilte der Vorsitzers/ in Anwesenheit von Dr. Peters und Dr. Feldenkirchen folgendes mit:/ Dr. Peters werde sich, durch die Entwicklung der Verhältnisse be-/ dingt, vom Kölnischen Kunstverein trennen, um sich einer neuen Tä-/ tigkeit zuzuwenden. Er dankte Dr. Peters herzlich für die erfolgreiche/ Tätigkeit als Geschäftsführer und teilte ihm mit, daß der Kunstver-/ ein ihn ab sofort beurlaube und ihm zum 30. Juni 1943 kündige. Gene-/ ralkonsul Scheibler schloß sich Geheimrat Brecht an und dankte sei-/ nerseits Dr. Peters für sein tatkräftiges und in jeder Beziehung er-/ folggekröntes Bemühen um die Geschicke des Kunstvereins, den er/ - 4 -/// - 4 -// in einer Zeit des Verfalls übernommen und auf die Höhe geführt habe/ die sich in dem Geschäftsbericht für das Jahr 1941 spiegele./ Geheimrat Brecht machte dann Mitteilung, daß anstelle des/ scheidenden Dr. Peters im Einvernehmen mit Oberbürgermeister Dr./ Winkelkemper Dr. Feldenkirchen die vorläufige Geschäftsführung des/ Kunstvereins übernehme. Dr. Feldenkirchen erklärte sich zur Übernahme/ der vorläufigen Geschäftsführung bereit. Dr. Peters gab seiner Über-/ raschung Ausdruck und dankte dem Kunstverein für die Arbeitsmöglich-/ keit, die er ihm gewährt habe.// [ Strich ]// Im Anschluß an die Beirats- und Ausschußsitzung fand die durch/ die Tagespresse bekanntgegebene Mitgliederversammlung statt. Außer/ dem in der Beirats- und Ausschußsitzung anwesenden Mitgliedern er-/ schienen zu der Mitgliederversammlung keine weiteren Mitglieder./ Geheimrat Brecht bezog sich zu Punkt 1) [ "Punkt 1) " unterstrichen ] der Tagesordnung :/ Erstattung des Jahresberichts 1941 [ " Erstattung ... 1941 " unterstrichen ] auf die eingehenden Ausführungen/ von Dr. Peters und Braun in der Beirats- und Ausschußsitzung. Die/ Versammlung erteilte dem Vorstand Entlastung./ Zu Punkt 2) [ " Punkt 2) " unterstrichen ] der Tagesordnung: Genehmigung des Berichts der/ Rechnungsprüfer und Neuwahl der Rechnungsprüfer für das Jahr 1942. [ " Genehmigung ... 1942 " unterstrichen ]/ Den Rechnungsbericht erstattete Dr. Wedekind zugleich im Namen des/ im Felde stehenden Rechnungsprüfers J. H. von Stein. Die Versammlung/ nahm zustimmend Kenntnis und wählte die beiden Rechnungsprüfer wie-/ der.// Zu Punkt 3) [ " Punkt 3) " unterstrichen ] der Tagesordnung: Neuwahl des Ausschusses. [ " Neuwahl des Ausschusses. " unterstrichen ] Die/ Mitgliederversammlung wählte die aus dem Turnus 1938 / 41 ausscheiden-/ den Damen und Herren des Ausschusses wieder./ Zu Punkt 4) [ " Punkt 4) " unterstrichen ] der Tagesordnung: Satzungsänderungen. [ " Satzungsänderung " unterstrichen ] der Vorsitzen-/ de gab

bekannt, daß die Reichskammer der bildenden Künste die An- / passung aller Kunstvereinsatzungen an die durch Schreiben der / - 5 - // - 5 - // Reichskammer vom 12. 1. 1942 abgeänderte Regelsatzung wünscht. Im / Falle des Kölnischen Kunstvereins seien nur noch geringfügige Ände- / rungen überwiegend redaktioneller Art erforderlich. Der Vorstand / wird von der Mitgliederversammlung ermächtigt, diese Änderungen vor- / zunehmen und der Reichskammer bekanntzugeben. / Zu Punkt 5) [ " Punkt 5) " unterstrichen ] der Tagesordnung: Verschiedenes. [ " Verschiedenes " unterstrichen ] Der Vorsitzende / des Kunstvereins, Generalkonsul Scheibler, berief gemäß § 3 der / Satzung anstelle des bei der Wehrmacht befindlichen bisherigen stell- / vertretenden Vorsitzenden Rats Herrn Waldemar Strenger Baronin Edith / von Schröder zur stellvertretenden Vorsitzenden. Strenger verbleibt / Beirat. Vorster und Brecht behalten das Amt als Klassen- und / Schriftführer. // gez.: Brecht [ " gez.: Brecht " Stempel ] / Schriftführer.

Dok.Nr.: 1632./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Bescheinigung von Frau Bamann für H. C. Scheibler 1946./ Signatur: / Standort: Kompakt-Magazin, Regal 25./ Archiv: Zentralbibliothek./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Dr. Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Bescheinigung./ Laufzeit: / Datum: 10. 7. 1946./ Form: Bescheinigung./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: / Dokumenttext: Köln, den 10. Juli 1946.// Bescheinigung [ gesperrt, unterstrichen ] // Ich, Unterzeichnete, Nichtmitglied der Partei, / seit dem Jahre 1916 [ " 1916 " gesperrt ] Sekretärin im Kölnischen Kunstverein, / kenne Herrn H. C. Scheibler [ " Scheibler " gesperrt, mit Hand unterstrichen ] seit Jahrzehnten, besonders / aber näher seit dem Jahre 1926, als er den Kölnischen Kunstverein / als Vorsitzender übernahm.// Herr Scheibler hat sich stets, besonders aber / in den letzten zwölf Jahren unbeirrt bemüht, den Kölnischen Kunst- / verein allein nach künstlerischen Gesichtspunkten und nicht nach / nationalsozialistischen Parteivorschriften zu führen, was ihm in / so vollkommener Weise gelang, dass der Kölnische Kunstverein Vor- / bild und Wegweiser für viele andere deutsche Kunstvereine und / Ausstellungsleitungen wurde, die in ihren Schwierigkeiten auf Köln / blickten und in vielen persönlichen Rücksprachen und auf schrift- / liche Anfragen Rat und Unterstützung hier fanden. In den kunst- / interessierten Kreisen Deutschlands waren die " kühnen " Aus- / stellungen des Kölnischen Kunstvereins Tagesgespräch und Gegenstand / aufmerksamster Beobachtung.// Er bewies es auch dadurch, dass er als Leiter / des Kunstvereins Herrn Dr. Peters aus Düren holte, der sich den / Unwillen der Partei zugezogen hatte. Diese Schwierigkeiten mit der / Partei setzten sich naturgemäss auch in Köln fort und endeten mit / seiner Entfernung seitens der Reichskunstammer. Herr Scheibler / verstand es auch nach 1933 immer wieder, den Kölnischen Kunstverein / und seine Arbeit geschickt von parteipolitischen Einflüssen freizu- / halten. Das Personal des Kunstvereins fand bei ihm vollstes Ver- / ständnis und weitgehendste Unterstützung und Deckung im passiven / Widerstand gegen allzu willkürliche Parteiverfügungen. Die Aus- / stellungen des Vereins waren unter seiner Leitung immer das Gegen- / teil von dem offiziellen Münchener Ausstellungsprogramm. Aus- / stellungen von Emil Nolde, Christian Rohlf's, Dülberg und vielen / anderen der Partei nicht genehmen Künstlern fanden noch nach 1933 / statt. Mehrere dieser Ausstellungen wurden infolgedessen von den / örtlichen Parteikulturorganen geschlossen, meistens infolge mangeln- / der Fachkenntnisse der in Frage kommenden Parteistellen aber so / spät, dass sie bereits die beabsichtigte Wirkung gehabt hatten. / Schriftliche Rügen der Einstellung des Kölnischen Kunstvereins sei- / tens des Präsidenten der Reichskunstammer in Berlin erfolgten / wiederholt und geben Zeugnis von der aufrechten Haltung des Vor- / sitzenden und seiner Vereinsführung seit 1933.// Köln-Lindenthal, Universitätsstr. 55.

Dok.Nr.: 1633./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Weihnachts- und Neujahrsgrüße 1941./ Signatur: / Standort: Kompakt-Magazin, Regal 25./ Archiv: Zentralbibliothek./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Dr. Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Sehr geehrter Herr Dr. Feldenkirchen !/ Laufzeit: / Datum: 12. 12. 1941./ Form: Brief./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: Brief auf einem Formblatt des Kunstvereins verfaßt./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre 1839 - 1939/ [ Strich ]// Hansestadt Köln/ 12. Dez. 41// Herrn/ Dr. T. Feldenkirchen// Jülich// Sehr geehrter Herr Dr. Feldenkirchen!! Während des nun zur Neige gehenden Jahres haben / Sie dem Kölnischen Kunstvereins durch persönliche / Anteilnahme soviel Gutes erwiesen, dass wir nicht / versäumen möchten, Ihnen unseren aufrichtig herz- / lichen Dank zu sagen. Wir würden uns freuen, wenn / diese so erfreulich aufgenommene Zusammenarbeit / auch weiterhin bestehen bleiben und im Interesse / der Stadt Köln noch manchen Erfolg herbeiführen / würde. Zum Ausdruck unseres Dankes überreichen / wir Ihnen in der Anlage ein kleines Geschenk und / zwar ein Bronzerelief des Bildhauers Kurt Schwippert, / das Ihnen hoffentlich einige Freude bereiten wird.// Wir wünschen Ihnen von Herzen eine recht baldige / und gründliche Genesung. Hoffentlich verbringen / Sie die Weihnachtstage wieder im Kreise Ihrer / Familie. Unsere besten Weihnachts- und Neujahrs- / wünsche schliessen wir an.// Heil Hitler !/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Brecht [ Unterschrift ] Peters [ Unterschrift ]// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 100 50.

Dok.Nr.: 1634./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Stichwortsammlung Feldenkirchen./ Signatur: / Standort: Kompakt-Magazin, Regal 25./ Archiv: Zentralbibliothek./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Dr. Toni Feldenkirchen./

Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Stichworte Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: ./ Form: Manuskript./ Umfang: 16 DIN A4 Seiten./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 16./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Brief auf einem Formblatt des Kunstvereins verfaßt./ Dokumenttext: Für Peill [ Hand ]/ Stichworte Kölnischer Kunstverein// Frau Josefine Bamann ( geb. 1895 ) war Sekretärin des Kunstvereins/ von 1916 - 1961. Vorher arbeitete Sie in der Firma Meirowski./ Max Meirowski, Fabrikant und Kunstsammler, war Ausschußmitglied/ des Kunstvereins. Er empfahl Fr. Bamann als Sekretärin. Sie/ kam zum Kunstverein, als dieser im sogenannten Schaeben'schen/ Haus, gegenüber dem Dom, daß ( heute Bank für Gemeinwirtschaft )./ Neugotisches Haus des seinerzeit bekannten Architekten Friedrich/ Schmidt, der von 1843 bis 1857 in Köln wirkte. Er errichtete u. a./ die Herz Jesukirche am Zülpicher Platz. Schaeben'sches Haus:./ Domkloster 3. Vorher hatte der Kunstverein im Wallraf-Richartz-/ Museum hospitiert.// Geschäftsführender Direktor des Kunstvereins von 1912 bis 1938:./ Walter Klug. Geboren am 11. 5. 1873 in Talheim, Kreis Bromberg/ ( Ostpreußen ). Wollte Maler werden. Ließ aber, u. a. auf Rat/ Ferdinand Hodlers, davon ab. Schon bei/ Abels. S. Son-/ derbd.-Kat. [ " Sonderbd.-Kat. " Hand, am linken Blattrand ] Studierte Kunstgeschichte und/ kam zum Kunsthandel. Arbeitete in Zürich. War dort Mitglied des/ berühmten 'Rudervereins': Treffpunkt von Wirtschaftsführern, Kunst-/ sammlern und Kunsthändlern. Klug brachte Verbindungen zu/ ostdeutschen Junkern und Adligen mit. In Zürich lernte er potente/ Sammler und wichtige Kunsthändler kennen. Alter Kunst, aber be-/ sonders dem französischen Impressionismus gehörte sein Interesse.// 1912 wurde er als Leiter der Kölner Sonderbundaussstellung am/ Aachener Weiher berufen. Walter Klug erwies sich als guter Organi-/ sator.// Nach kurzer Tätigkeit im Kunsthandel trat er Ende 1912 als ge-/ schäftsführender Direktor beim Kunstverein ein. Die reicher/ Erfahrungen beim 'Sonderbund' ( mit Künstlern, Sammlern und Kunst-/ händlern ), seine Beziehungen zum ostdeutschen Adel ( Gespür für/ auktions- und handelsreife Kunstwerke ) und die Tätigkeit im/ Schweizerischen Kunsthandel prädestinierten Walter Klug für den/ Kunstvereins-Direktor-Posten. Die Verbindungen bewährten sich/ zumal in den 20er Jahren, wo es Klug gelang, über den Pariser und/ Londoner Kunsthandel Verkaufsobjekte heranzubringen. Händler wie/ Drouot und Charpentier gingen im Schaeben'schen Haus und später,/ nach dem 1. Weltkrieg, im Tempel am Friesenplatz ein und aus.// - 2 -// - 2 -// Im Schaeben'schen Haus hatte der Kunstverein die erste Etage/ inne. Beste Geschäftslage. Große Ausstellungsräume. Berühmt/ das 'geheime Vorführ-Cabinet' des Walter Klug. Hier wickelte/ er die 'Weihehandlungen' des Kunstgeschäftes ab.// Nach dem 1. Weltkrieg ( 1920 ) eröffnete die Commerzbank in Köln/ ihre 1. Niederlassung. Und zwar im Schaeben'schen Haus. Sie nahm/ die erste Etage ein. Der Kunstverein räumte die erste Etage/ und bezog die zweite. Aber gutes Einvernehmen. Die Commerzbank/ erweiterte sich und bezog auch die zweite Etage. Aus den Ver-/ handlungen entwickelte sich der Plan für den Bau eines eigenen/ Hauses des Kunstvereins. Stadt bot Gelände am Friesenplatz im/ Erbbaurecht auf 60 Jahre an. Erbbaurechtvertrag abgeschlossen/ x s. Anlage [ "x s. Anlage " Hand, am linken Blattrand ] am 9. 6. 21. x [ " x " Hand ] Verhandlungen mit Commerzbank und Stadt Köln durch/ Vorstandsmitglied Geheimrat Richard von Schnitzler.// Commerzbank stellte als Stiftung 300.000.- Mark zur Verfügung/ falls Kunstverein das Schaeben-Haus räumte. Kunstverein griff/ zu. Schlüpfte bis zum Bauende ( 1921 ) am Friesenplatz gastweise/ in der Dom-Galerie am Wallrafplatz ( Arthur Schmidt ) unter.// An den Kunsthandelsgeschäften des Kunstvereins ( Zubringer und/ Vermittler ) war auch - bis 1921 - der Kunsthändler Paul Cassirer/ beteiligt. Es hat ein Vertrg darüber zwischen Kunstverein und/ Cassirer bestanden. Auch [ ?, Hand ] Flechtheim hat intensive Verbindung/ zum Kölnischen Kunstverein gehabt. Während der Ruhrbesetzung/ ist Flechtheim von Düsseldorf nach Köln ausgewichen und 'geflohen/ Spitzname 'Fluchtheim'.// 1921: Bau des Hauses auf dem Gelände Friesenplatz. Zur Durch-/ führung des Baus gab Stadt eine ( zinsfreie ? ) Hypothek von 800.000/ Mark. Architekt war Ludwig Paffendorf. Paffendorf - beliebter/ und geschätzter Kölner Architekt jener Jahre - hatte u. a. die/ Gebäude des Gestüts Röttgen für Ferdinand Mühlens ( 4711 ) gebaut./ Sein Assistent Peter Baumann: Bauleiter Kunstverein Friesenplatz.// 1922: Umzug von Domgalerie und mit Bilderbestand aus dem/ Schaeben'schen Haus in die Ausstellungshalle Friesenplatz.// - 3 -// - 3 -// Eröffnungsausstellungen: Deutsche Kunst des 19. und 20. Jahrhun-/ derts mit Romantikern, Nazarenern, Düsseldorfern, Menzel, Leibl,/ Marées, Thoma, Liebermann, Slevogt, Corinth.// Bericht über Bau und Ausstellung im 'Cicerone', Nr. 7, 1922/ x s. Anlage [ " x s. Anlage " Hand ] ( April ) von Luthgen. x [ " x " Hand ]// Bericht über Bau und Kölns Kunstsituation 1921 / 22 von Hans von/ xx s. Anlage [ " xx s. Anlage " Hand ] Wedderkof im 'Querschnitt'. xx [ " xx " Hand ] ( W.: Regierungsrat bei der Regierung/ in Köln. ( ' Köln wie es nicht im Baedeker steht ' ), [ runde Klammern mit Hand ] stammte von/ Oberbreisig: Burg. Jetzt Besitz Karl Königs; Frau: Christiane/ geb. Scheibler ).// 'Amazone' von Franz von Stuck, Besitz der Stadt Köln, vor [ " vor " unterstrichen ] dem/ Anregung für/ Großguß u. [ ? ]/ [ ? ]/ [ ? ]/ [ ? ] [ " Anregung ... ? " Hand ] ' Tempel ' am Friesenplatz. Im Krieg in einem Fort geborgen. Nach/ 1945 von Schrotthändlern zerstückelt und gestohlen.// In den 20er bis in die 30er Jahre veranstaltete Walter Klug/ am Friesenplatz ( alle 2 Jahre ) eine Reihe von Ausstellungen/ aus Kölner und rheinischem Privatbesitz. Sie waren gewisser-/ maßen das Gerüst aller Unternehmungen. Dabei wurde meist ein/ bestimmter Zeitraum gewählt und der Rahmen immer mehr erweitert,/ so daß die schließlich eine Übersicht über den gesamten rheini-/ schen Besitz ergaben ' ( Kölnische Zeitung 8. 1. 1939 )// Mit diesen Ausstellungen hervorragenden Kontakt zu den rheini-/ schen Sammlern. Walter Klug hatte seine beste Zeit als Berater/ und Händler. Hauptgraphik-Kunde war Hugo [ " Hugo " durchgestrichen ] Heinrich [ " Hugo " mit Hand darübergeschrieben ] Stinnes. Er kaufte nur/ Nr. 1 der Auflagen und nur über Klug und Kunstverein. Stinnes/ war ständiger Gast am Friesenplatz. Er kam meist samstags.// Enger Kontakt Walter Klugs insbesondere zu Hans Thoma, Max/ Liebermann und Max Slevogt. Sie

überließen Klug ihre Graphik/ zur Weitergabe an rheinische Händler und Sammler.// Mehrere Ausstellungen moderne christlicher Kunst, organisiert/ durch August Hoff, der damals noch Student war. Guter Ratgeber:/ Prof. Fritz Witte, der Direktor des Schnütgen-Museums, der, wie/ [ Haken, Hand ] Oberpfarrer/ Geller und [ " Oberpfarrer Geller und " Hand ] später [ Haken, Hand ] Prof. Robert Grosche, ein großer Förderer junger Sakral-/ Kunst war ( Thorn-Prikker, [ Haken, Hand ] Böhm )/ [ Haken ] Hecker. [ Hand ]/ - 4 -/// - 4 -// In der Inflation und der Nachfolgejahren trotz allem wirtschaft-/ liche Krise für KKV. Nobler Schirmherr Vorsitzender Geh. Comm.-/ Rat Dr. Richard von Schnitzler, Chef des Bankhauses J. H. Stein./ Er sprang oft bei Gehaltszahlungen ein. Schnitzler sammelte/ alte Kunst. Pracht-Katalog durch Otto H. Förster.// Kleiner städtischer Zuschuß. Manchmal im Monat ein [ " ein " unterstrichen ] Bildverkauf:/ Liesegang, Deusser. Der Gewinn reichte 'so grade' fürs Durch-/ halten. - Reihum lieferten Kölner Maler: Hoerle, Seiwert./ Kerschkamp, Greferath, Hecker, Ronig, Vordemberge samstags [ " samstags " unterstrichen ]/ ein Bild. Dessen Verkauf am Sonntag half den Künstlern und dem/ Kunstverein Walter Klug. Dann ließ er seine Verkaufsbrillanz/ spielen.// 1930 verfaßte Otto H. Förster in Auftrage des Kölnischen Kunst-/ vereins das Buch ' Kölner Kunstsammler ', für die Kölnische/ Kunst-, Kultur- und Gesellschaftsgeschichte grundlegendes Werk./ Es wurde 1931 als Jahressgabe des Kunstvereins herausgegeben.// Walter Klugs Gehalt klein. Aber hohe Provisionen.// W. Klug Direktor bis Ende 1938. 1937: 25jähriges Dienstjubiläum./ Zum 31. 12. 38 ging Klug in Pension. Vertrag: 2 Räume des Kunst-/ vereins zum Ausstellen, Aufstellen und Anbieten von Kunstwerken/ standen Dir. Klug zur Verfügung. In und aus ihnen konnte er/ verkaufen. Gewinn für Klug und KKV.// Anfang 1938 [ sic! ] neuer Direktor: Dr. Hans Peters, bis dahin Kultur-/ referent in Düren. Das Verhältnis mit Klug war gespannt. Klug/ resignierte. Dr. Peters entfaltete u. a. einen schwungvollen/ Otto Dix-Handel. Aber nicht mit dem 'gefährlichen', verfeimten/ Dix, sondern mit den Bodenseelandschaften ( realistisch-roman-/ tisierend ).// Richard von Schnitzler Vorsitzender bis 1926. Ab 1926 Vorsitzender/ Hans Carl Scheibler. Bis Mai 1944. Ab 1941, nachdem Scheibler/ Ortskommandant von Nizza war: Geheimrat Gustav Brecht stellv./ Vorsitzender. Ab Mai 1944: 1. Vorsitzende: Edith von Schröder, // - 5 -/// - 5 -// Tochter Dr. Richard von Schnitzlers; Frau Kurt von Schröders./ Chef des Bankhauses J. H. Stein.// Dr. Hans Peters edierte 1939 - zum 100 jährigen Bestehen des/ Kölnischen Kunstvereins - den Bildband 'Köln - Anlitz einer/ alten deutschen Stadt', Einleitung: Prof. Paul Clemen [ " Clemen " Hand ] ( Bonn )/ Nestor der rheinischen Kunstgeschichte. Jahressgabe 1939 / 40 des/ Kunstvereins.// Bedeutende Jahresausstellung von Dr. Peters 1938 bis 1942:/ Der Deutsche Westen, in denen Künstler zu sehen waren, die im/ [ Haken, Hand ] Julius Bretz/ Honnef; Wil-/ helm Schmurr [ " Julius ... Schmurr " Hand, am linken Blattrand ] 3. Reich behindert oder unterdrückt waren, so u. a.: [ Haken, Hand ] Wilhelm/ Küpper, Düsseldorf; Eugen Kerschkamp, Honnef; Friedrich Vor-/ demberge, Köln; Arthur Buschmann, Wesel; Friedr. Ahlers-Hestermann, / [ Haken, Hand ] Peter Herken-/ rath, Köln, Jos./ Faßbender, Köln [ " Peter ... Köln " Hand, am linken Bildrand ] Köln; [ Haken, Hand ] Hans Jürgen Kallmann, Berlin; Hubert Berke, Köln; Georg/ Meistermann, Solingen; Ernst Mataré, Düsseldorf. Wedewer, Busch Illstr./ Peifferer-Watenpfehl, W. Geißen. Elis. Schmitz, Witten [ " Wedewer ... Witten " Hand ]// Deutscher Westen März / April 1942 wurde durch Gaukulturleitung/ geschlossen, weil zu 'frei'; Dr. Peters zunächst beurlaubt,/ dann gekündigt. Sein Versuch, rehabilitiert zu werden ( über/ seinen Bruder Wilhem Peters, der im Referat 'Schulbuch' der/ Reichsparteikanzlei, Berlin tätig war ) mißglückte./ Grund für Entlassung Peters: Bild 'Orang Utang' von H. J. Kallmann/ im Deutschen Westen '42 an der Hauptwand im Kunstverein am/ Friesenplatz, davor Rednerplatz, von dem Oberbürgermeister Dr./ Peter Winkelkemper die Eröffnungsansprache hielt. Andern/ Tags Aufnahme 'Orang Utang und Dr. Winkelkemper' im Stadtanzeiger.// Auf Bitte und Vorschlag von Vorsitzendem H. C. Scheibler und/ stellv. Vorsitzenden Geheimrat Gustav Brecht ab 1. Mai 1942/ Dr. Toni Feldenkirchen Geschäftsführer des Kölnischen Kunstvereins/ Dr. Feldenkirchen, der als Kulturreferent der Stadtverwaltung/ und Kriegschronist der Stadt Köln angestellt war, wurde von der/ Stadt zur Wahrnehmung der Geschäfte delegiert. blieb hauptamtlich/ städtischer Angestellter. Aufwandsentschädigung 400,- R-Mark./ Aus diesem Verhältnis entwickelte sich später die vollamtliche/ Gestellung des Kunstvereins-Direktors durch die Stadtverwaltung/ ( Kulturdezernat ).// - 6 -/// - 6 -// Dr. Feldenkirchen hielt den 'Deutschen Westen' im Prinzip bei./ 'Westdeutsche Malerei und Bildhauerei der Gegenwart': 1943 und/ 1944.// 29. auf 30. Juni 1943: fast völlige Zerstörung des Ausstellungs-/ gebäudes am Friesenplatz durch Brand- und Sprengbombe. Bild-/ bestände ( u. a. aus der Ausstellung 'Schaffende Heimat' zusammen/ mit der 'Gauwirtschaftskammer; Baron Kurt von Schröder: Präsident ), [ " ], " Hand ]/ soweit nicht zerstört, mit Beständen aus dem Depot auf Schloß/ v. Spee in Untermachbach/Rur geborgen. Mit dem gleichen Transport/ Bergung eines großen Teils der Sammlung Dr. Haubrich nach Unter-/ machbach. Dort war gleichzeitig das Platten - Filmmaterial des/ Rheinischen Bildarchivs ( Stadt Köln ) ausgelagert. Hinter den/ Sommer [ " Sommer " Hand ] Stellagen des Bildarchivs hatte Dr. F. die Gemälde der Slg./ Haubrich ' geborgen '. Wurden - bei mehrmaligen Revisionen -/ nicht entdeckt. Bilder konnte Dr. Haubrich Ende 1944 unbeschä-/ digt nach Köln zurückbringen, wo er sie im Luftschutzbunker sei-/ nes Hauses an der Lindenallee sichern konnte. Die Aktion der/ Auslagerungen ein gewagtes kulturpolitisches Unterfangen.// Bis 1934 war D. J. Haubrich Vorstandsmitglied des Kölnischer/ Kunstvereins: Schatzmeister und juristischer Berater. Wegen/ ' jüdischer Versippung ' ( Frau: Dr. Alice Gottschalk, Frau/ nahm sich 1945 das Leben ) mußte er ausscheiden. Insgemein bestan-/ den aber Kontakte mit ihm, seitens Walter Klug's, Dr. Hans Peter's/ und Dr. Feldenkirchen's.// Nach Zerstörung des Hauses am Friesenplatz nahm das Stadtarchiv/ am Gereonskloster Sekretariat des Kunstvereins auf. Kleinere/ Ausstellungen im Lesesaal des Stadtarchivs, größere im Treppen-/ haus und den anschließenden Gängen der Universität ( Lindenthal )./ Lebhaftige Verkaufstätigkeit. Bilder holländischer Provenienz/ von Goudstikker ( Amsterdam ). Pariser Ware über Dr.

Hildebrand/ Gurlitt ( ehemals Kunstvereinsleiter in Zwickau und Hamburg./ Hier bereits vor 1933, im Hamburg durch die Nazis entlassen ). [ " ] " Hand ]/ [ Haken, Hand ]: 3 [ " : 3 " Hand ] U. a.: von Dr. H. G. [ Haken, Hand ] E. Degas - Bronzen erworben. Die beiden größten/ stiftete der Kunstverein 1957 zur Wiedereröffnung des Wallraf-/ Richartz-Museums.// - 7 -/// - 7 -// Zum Einstandspreis von RM 1.200,- erwarb Dr. Haubrich Maurice/ Utrillo's Bild 'Montmartre mit Sacré Coeur'. Das Bild kam 1946/ mit der Sammlung Haubrich ins Wallraf-Richartz-Museum. - In die/ Privatabteilung der Sammlung Haubrich kam Anfang 1944 die große/ Handzeichnung ( Tusche und Feder, 50 x 65 cm ) 'Zwei Akte' ( 1942 )/ von Pablo Picasso. Preis 3.500,- RM. Heute im Besitz der Adop-/ tivtochter von Dr. Haubrich: Dr. Anneli Kladetzky ( Tochter von/ Dr. Alice Gottschalk ). Heutiger Schätzwert 120.000,- DM - Maler/ Hubert Berke erwarb damals die große Gouache 'Zirkus-Reiterin'/ von Marc Chagall ( etwa 1920 ). Preis 4.000,- RM. Heutiger Ver-/ sicherungswert mindestens DM 60.000,-.// Im Mai 1944 trat H. C. Scheibler ( Oberstleutnant, holländ. General-/ konsul ) als Vorsitzender des Kunstvereins zurück, weil er/ Stadtkommandant von Nizza, die Geschäfte aus der Entfernung nicht/ mehr wahrnehmen konnte. Geheimrat Gustav Brecht, stellvertr./ Vorsitzender, war amtsmüde und drängte auf Wahl eines neuen/ Vorsitzenden. Gewählt wurde Frau Edith von Schröder, Frau von/ Baron Kurt von Schröder, Chef des Bankhauses J. H. Stein./ Bankhaus Stein war seit langem das Geldinstitut des Kölnischen/ Kunstvereins. Auf Anregung von Kurt von Schröder Ausstellung/ 'Schaffende Heimat' ( Mai - Juni 1943, wurde am 29. - 30. Juni/ stark beschädigt ).// Dr. Haubrich ( siehe oben ) bearbeitete als Beauftragter des/ städt. Kriegsschädenamtes den Schadensfall 'Schaffende Heimat'./ Er holte, zu Gunsten der betroffenen Künstler und des Kunst-/ vereins, einen durchschnittlich doppelt so hohen Entschädi-/ gungswert heraus. -// Unter den bei der Ausstellung ' Schaffende Heimat ' beschäftigten/ Malern hatte Dr. Feldenkirchen mehrere jüdisch Versippte und/ politisch unbeliebte Künstler beauftragt. So Jak. Berwanger./ F. M. Jansen, Eugen Kerschkamp, Käte Schmitz Imhoff und Friedr./ Vordemberge.// - 8 -/// - 8 - [ " 8 " Hand ]// 1945: Englische Besatzung verbot Kölnischen Kunstverein, weil/ mit Nazibank' J. H. Stein 'liiert'. Im Haus Baron Kurt von/ x 1. Februar/ ( Brüning) [ " x ... Brüning " Hand ] Schröder am Stadtwaldgürtel hatte am x [ " x " Hand ] 7. Februar 1933 die/ Zusammenkunft Hitler, v. Papen, Hugenberg u. a. stattgefunden./ auf der eine 'nationale' Gruppe von Wirtschaftsführern Wahl-/ schulden von 7 Millionen RM der NSDAP übernommen hatte. Darum/ galt J. H. Stein als 'Nazibank'.// Das KKV-Präsidium Edith von Schröders war natürlich erloschen./ Da H. C. Scheibler wegen Mitgliedschaft in der Reiter - SA nicht/ 'frei' war, konnte er sich nicht mit der Aufhebung des KKV-/ Verbots befassen. Diese übernahm Dr. Jos. Haubrich, der/ durch seine Anwaltstätigkeit in Wiedergutmachungs- und Ent-/ nazifizierungsangelegenheiten in Düsseldorf und Münster Kontakte/ zu hohen englischen Besatzungsstellen knüpfen konnte. Laufende/ Geldgeschäfte des Kunstvereins waren treuhänderisch dem/ Bankhaus Dellbrück von der Heydt übertragen.// 1945, Frühjahr, fand in der Eigelstein-Torburg die Wieder-/ Gründungsversammlung unter Vorsitz von Dr. Haubrich statt./ Anwesend: der damalige Oberbürgermeister Dr. Pünder, Prof./ Dr. L. Reidemeister, Dr. Rob. Grosche, Prof, Dr. A. Hoff,/ Dr. A. Becker, Oberpfarrer Geller. Antrag bei der Beratungs-/ behörde in Düsseldorf auf Wiederaufnahme der Kunstvereins-Tä-/ tigkeit durch Dr. Haubrich. Dieser Antrag wurde genehmigt./ Dr. Haubrich kommissarischer Vorsitzender. Altes Statut wurde/ durch Dr. Haubrich und Dr. Feldenkirchen aktualisiert. Genehmi-/ gung durch Kölner Regierungspräsidenten. Ende 1946 Generalver-/ sammlung, Wahl von Vorstand und Ausschuß und von Dr. Haubrich/ als Vorsitzender.// Bereits 1944 hatte Dr. Feldenkirchen mit Herrn Tabertshofer von/ der Ufa-Lichtspieltheater-Gesellschaft wegen des Wieder-/ aufbaus und der mietweisen Übernahme des Hauses am Friesenplatz/ durch die Ufa verhandelt. Vertrag sah Wiederaufbau durch Ufa/ als Kino vor: Einbau eines Ausstellungsraumes, Nutzung des Kinos// - 10 - [ " 10 " mit Hand durchgestrichen ] 9 [ " 9 " mit Hand, über " 10 " geschrieben ]// - 10 - [ " 10 " mit Hand durchgestrichen ] 9 [ Hand, über " 10 " geschrieben ]// für Kunstvorträge, Nutzung des Depots ( Heizungsanlage und/ Adrema-Apparatur war intaktgeblieben ), Zahlung von RM 1.000,-/ Monatsmiete. Ufa und KKV waren unterschiftsbereit. Kriegs-/ entwicklung verhinderte Vertrag. Neue Verhandlungen mit Ufa/ 1945 - Anf. 1946: Stadtverwaltung versagte Zustimmung, weil/ Wiederaufbau am Friesenplatz aus ' städtebaulichen und ver-/ kehrstechnischen Gründen ' nicht möglich.// 1945/46 im Rahmen Bebauung Hahnenstraße Plan Riphahn, etwa/ an der Stelle der späteren Galerie F. Möller eine eingeschos-/ sige Unterkunft für KKV zu errichten. Trotz Hinweis auf Ver-/ pflichtung der Stadt aus Erbbaurecht ( 1921 ) durch Dr. Haubrich/ versagte die Stadtverwaltung die Mittel für diesen Bau.// Frühjahr 1946 wurde die Hahnentorburg dem Kunstverein als/ Domizil übertragen. Langwierige Räumung durch die Städt./ Bühnen, die hier die Rüstkammer' für Oper und Schauspiel/ unterhielt. Provisorische Reparatur der steinernen, zum Teil/ zerstörten Wendeltreppe durch Hausmeister Josef Jenniches/ mittels Holzkonstruktion, die bis 1953 ' gehalten ' hat. Keine/ Heizung. Zwei Großöfen für Briketts aus städt. Beständen./ Brikett-Vorräte, Stiftungen der Kohlengroßhandlung Vohwinkel,/ im Keller der Opernruine aufbewahrt. Wurden von Hausmeister/ Graßmann per Sackkarre aus der Oper ins Hahnentor geschafft.// Erste Ausstellung: Kölner Künstler 1946// März 1947: Ausstellung 'Von Nolde bis Klee'. Zumeist Leih-/ gaben der Sammlung Lange, Krefeld und Fritz Steinert, Krefeld./ Dazu 36 ( ! ) Aquarelle aus der Sammlung Gebhard, Wuppertal./ Vermittlerin: Frau Dr. Renate Jacques, Krefeld. Klees im/ oberen Turmrau. Sonderbewachung durch Josef Jenniches. Manuell/ begabt ( konnte kleine Restaurierungen machen ) und ' angeregt ' durch Maler Robert Schuppner, machte Jenniches Kopien und/ Varianten nach Klee, die durch Schuppner nach und nach in den/ Handel gebracht wurden. Als 1949 noch andere Fälschungen auf-/ traten und erkannt wurden ( durch Dr. Hans Melchers, Bücherstuben// - 10 -/// - 10 - [ " 10 " Hand ]// am Dom ), insbesondere von Emil Nolde, die auf Schuppner/ zurückgingen, kam es zum Kölner Fälscherprozeß, in dem/ Schuppner zu Haft verurteilt, während Jenniches, weil ' ver-/ führt ' und in Unkenntnis der wahren

Sachlage gehandelt, frei-/ gesprochen wurde. - Konsequenz: Vorstand mußte Jenniches/ entlassen.// 1948, zum Domfest: Ausstellung ' Alte Kunst aus Kölner Privat-/ besitz ' ( vornehmlich Sammlung Heinrich Neuerburg, Wilhem Hack,/ Dr. Jos. Haubrich, Slg. Lückger, Sürth ).// 1950, zum 50. Todestag von Wilhelm Leibl Ausstellung ' Leibl/ und Courbet '. Mit Leihgaben des Wallraf-Richartz-Museums,/ der Bayrischen Staatsgemäldesammlungen, der Kunsthalle Hamburg,/ des Musée des beaux arts, Lyon, der Staat. Kunsthalle Karls-/ ruhe und aus Privatbesitz. U. a.: das ' Jagdfrühstück ' von/ Courbet aus dem Wallraf-Richartz-Museum ( 1910 durch Leonhard/ Tietz dem WRM geschenkt ), 200 x 325 cm groß. Wurde im WRM/ ausgerahmt, auf Holzrolle aufgerollt, dergestalt über die/ enge Wendeltreppe des Hahnentors eingebracht und wieder in/ den Rahmen gesetzt!// Überhaupt Einbringen größerer Bilder für Ausstellungen im/ [ ?, Hand ] Hahnentor: über Wendeltreppe nicht möglich. Wegen Beschädi-/ gungsfahr nicht ausrahmbar ( Hartung, Tapiès, Hoehme, Dahmen u. a/ Also Hochhieven mittels Seil ( verpackt in Decken ) und von/ außen durchs Fenster hineinbringen. Wehe wenn es windig war,/ oder regnete!// 1953: Wiederaufbau des im Krieg zerstörten Nordturms des Hahnen-/ tors, 3 zusätzliche Ausstellungsräume im Nordturm mit Glaswand-/ abschlüssen nach Osten. Einbau von einer mit Gas betriebenen/ Heizung. Hohe Heizkosten ( ! ), zu Lasten des Kunstvereins.// Einige andere westentliche Ausstellungen der 40er, 50er/ Jahre ( z. T. als ' Wiedergutmachung ' an verfeimten Künstlern ):/ Ewald Mataré, Werner Scholz, Erich Heckel, Werner Gilles,/ Käthe Kollwitz, Emil Nolde, George Braque, Joseph Scharl,// - 11 -// - 11 - [ Hand ]// Xaver Fuhr, Ludwig Gies, Gerhard Marcks, Otto Dix, Rudolf/ Levy, Paul Kleinschmidt, Heinrich Hoerle, Franz Seiwert,/ Rolf Nesch, Pablo Picasso, Adolf Hoelzel, Joan Miró,/ Hans Hartung, Hans Jürgen Kallmann, Max Beckmann, Ossip/ Zadkine, ' Autour du Cubisme ', Hans Hofmann ( N.Y.), Frank Kupka.// 1949 ( 14. 5. - 3. 7. ) organisierte der Kunstverein im Auftrag der/ Stadt Köln ( Kulturdezernent Steinforth ) im Staatenhaus der/ Messe die große Ausstellung ' Deutsche Malerei und Plastik der/ Gegenwart '. Erste und größte Bestandsaufnahme zeitgenössischer/ deutscher Kunst nach 1945. 131 Maler und Bildhauer mit 496/ Arbeiten. Der Plan war, diese Ausstellung alle 2 Jahre zu/ wiederholen, sie später international auszurichten und damit/ am Rhein und in Köln den alten Kunstmetropolstatus neu zu/ statuieren. ( Frühe Vorwegnahme vor Kassel ). Plan scheitere/ an den seitens der Stadt verweigerten Mitteln.// Die Ausstellung 1949 fand parallel zu den ersten Deutschen/ Werkbundaustellung nach dem 2. Weltkrieg und der Ausstellung/ ' Deutsche Architektur nach 1945 ' statt.// Aus der Ausstellung ' Deutsche Malerei und Plastik der Gegenwart ' / 1949 ermittelte eine Jury unter Vorsitzendem Oberstadtdirektor/ Willy Suth als Preisträger für den Kunstpreis der Stadt Köln/ für Bildhauerei den Bildhauer Kurt Lehmann ( damals Kassel,/ später Professor an der Technischen Hochschule Hannover )./ Weitere Jurymitglieder Prof. Reidemeister, Dr. Haubrich, Stein-/ forth, Dr. Fuchs, Prof. Dr. H. Schnitzler, Dr. E. Schwering./ Lehmann erhielt den Preis für die Plastik ' Sitzende ' ( Gips/ für Bronze ), heute im Rheinpark. Ausgerechnet diese Plastik/ wurde als letztes Exponat in die Ausstellung am/ späten Abend vor der Eröffnung am 14. Mai eingeliefert. Sie kam/ als Expreßgut auf dem Hauptbahnhof an ( noch gipsnaß ! ), wurde/ mit einer kleinrädriigen Rollwagen durch Dr. Feldenkirchen,/ seinen Sohn Martin und Herrn Graßmann über den Gehsteg der/ Hohenzollernbrücke zum Staatenhaus gebracht.// - 12 -// - 12 - [ " 12 " Hand ]// Von Lehmann auf dem Westfriedhof große ' Pietà ' als Toten-/ ehrung für Gestapo- und Euthanasie- Opfer. 1968 stiftete/ Lehmann die Klein-Bronze ' Der Tänzer ' als Jahresgabe dem/ Kölnischen Kunstverein.// Die Jury sprach damals die 1. Stefan Lochner-Medaille dem/ Maler Emil Nolde zu. Im Juli überbracht die Delegation Dr./ Fuchs, Dr. Haubrich, Prof. Dr. Reidemeister, Steinforth und/ Dr. Feldenkirchen die Medaille Nolde nach Seebüll. Emil Nolde/ sagte bei dieser Gelegenheit dem KKV eine Ausstellung zu. Es/ war die erste bedeutende in Westdeutschland und fand mit 40/ Werken vom 13. 5. bis 2. 7. 1950 in der Hahnentorburg statt.// Übrigens dedizierte Nolde jedem Mitglied der Medaillden- De-/ gation ein kleines Aquarell als Angebinde für die ' ungetröstet ' / in Köln zurückgebliebenen Ehefrauen.// In Seebüll Erlebnis starker Erinnerungen Nolde's an Sonderbund-/ ausstellung 1912 in Köln. Zusammenstöße mit P. Cassierer./ Niederschlag der Erinnerungen im Kölner Nolde-Katalog durch/ den Künstler.// 1948: Juli / August 1. westdeutsche Werner Gilles-Ausstellung./ Durchlief Zeit von RM zum DM. Dr. Haubrich erwarb daraus für/ seine Sammlung bzw. das Wallraf-Richartz-Museum das Ölbild/ ' Die Griechin '. Ausstellung wurde von der jungen Kölnische/ Rundschau-Mitarbeiter Helmut Signon vernichtend kritisiert./ Empörung Dr. Feldenkirchen belegte Signon für einige Jahre mit/ Hausverbot.// - 13 - [ Hand ]// 1952/53 baute das Hochbauamt der Stadt Köln, beraten vom/ Städtischen Konservator, den Südturm des Hahnentors wieder/ auf. Während das Äußere des Turms dem alten Stil angepaßt/ wurde, richtete man den Innen-Teil zeitgemäß ein. Dabei/ wurden in den zwei herkömmlichen Stockwerken drei Ausstel-/ lungen-Etagen gewonnen. Eine leicht-gefügte Treppe verbindet/ im 2. Geschoß die beiden Ausstell-Ebenen. Nach Osten sind die/ drei Etagen in der ganzen Breite und Höhe verglast worden./ Mit dem Turm-Aufbau wurde auch der obere, im Krieg zerstörte/ und durch provisorische Holzstufen begehbar gemachte, Teil/ der Wendeltreppe steinern wieder hergestellt.// Der Zugewinn der drei neuen Ausstellungsetagen kam der Aus-/ stellungsarbeit sehr zustatten.// Eine erneute Schmälerung der Ausstellfläche trat ein, als/ 1961 - 63 an das Hahnentor ein Restauranttrakt angebaut wurde./ Bauherr war zunächst die Brauerei Wicküler, Baufirma war das/ holländische Bauunternehmen Melchior ( Erbauer des Lufthansa-/ hochhauses in Deutz ). Der Anbau bedingte die Aufgabe des alten/ Sekretariats. Es wurde in den unteren Saal des Nordturms ( 1./ Stockwerk ) verlegt. Anstelle der Wendeltreppe wurde eine auf-/ wendige Holzstiege an den Südturm mit Zugang durch die Fenster-/ wand für die Besucher geschaffen ( Kosten allein dafür 5.000,- DM )./ Wegen Geschäftseinengung zahlte Wicküler dem Kunstverein monat-/ lich DM 1.000,- Ausfallgebühr. Als Wicküler als Bauherr ausschied,/ zahlte die Firma Melchior die Zubuße, und zwar, weil die Aus-/ stellarbeit auf Grund von verschiedenen Baukomplikationen sich/ stark hinauszögerte, DM 1.500,- im Monat.// Nach

Abschluß der Bauarbeiten erhielt der Kunstverein einen/ neuen Eingangs-Trakt mit einer ebenerdigen Werkstatt und 3/ Sekretariats- und Depoträumen im Hochpraterre, und zwar im Nord-/ ostzwickel. Anfang 1964 konnte die Ausstellungsarbeit wieder im/ ganzen Umfang aufgenommen werden./// - 14 - [ Hand ]// Stiftungen des Kölnischen Kunstvereins, bzw. des Kölnischen/ Museumsvereins, der 1857 als Tochtergesellschaft des Kunst-/ vereins speziell ' zur Erwerbung von Kunstwerken für das Museum/ der Stadt Köln ' begründet worden war.// 1 [ " 1 " Hand ] [ Haken, Hand ] 1857: Begas, Karl: Die Eltern des Künstlers. 1826, Ld. 41 x 82 cm/ 1946 Kat. 1965 [ Hand ]// 2 [ " 2 " Hand ] 1860: [ Haken, Hand ] Lessing, Karl Friedrich: Landschaft. 1860, Ld. 136 x 205 cm/ 1246 Führer 1936 [ Hand ]// 3 [ " 3 " Hand ] 1861 [ Haken, Hand ] Schick, Gottlieb: Eva. 1800/1805, Ld. 192,5 x 160 cm/ 1948 Führer 1936 [ Hand ]// 4 [ " 4 " Hand ] 1866: [ Haken, Hand ] Achenbach, Oswald: Saltarellotanz mit Blick auf Castel/ Gandolfo. 1857, Ld. 108 x 148 c./ 1135 Kat. 1965 [ Hand ]// 5 [ " 5 " Hand ] 1864: [ Haken, Hand ] Schirmer, Joh. Wilhelm: Italienische Landschaft. 1847,/ 1137 Führer 1936 [ " 1127 ... 1936 " Hand ] Ld. 140 x 216 cm// 6 [ 6 Hand ] 1867: [ Haken, Hand ] Ritter, Henry: Middy's Predigt. 1853, Ld. 48 x 44 cm// ( 7 [ " 7 " Hand ] 1867: [ Haken, Hand ] Salentin, Hubert: Wallfahrer. 1866, Ld. 96 x 138 cm/ 1247 Führer 1936 [ Hand ]// 8 [ " 8 " Hand ] 1868: [ Haken, Hand ] David, Jacques Louis: Perikles an der Leiche des Sohns./ 1098 Kat. 1965 [ " 1098 Kat. 1965 " Hand ] 1807, Ld. 143 x 193 cm// 9 [ " 9 " Hand ] 1870: [ Haken, Hand ] Sohn, Karl Ferdinand: Gräfin Mouts. 1846, Ld. 84 x 62 cm/ 1358 Führer 1936 [ Hand ]// 10 [ " 10 " Hand ] 1887: [ Haken, Hand ] Knaus, Ludwig: Der geleerte Napf. 1886, Mahagoniholz/ 1133 Führer 1936 [ " 1133 ... 1936 " Hand ] 61 x 45 cm// 11 [ " 11 " Hand ] 1899: [ Haken, Hand ] Lenbach, Franz von: Papst Leo XII. 1885, Eichenholz 84,5 x 68/ 1142 Kat. 1965 [ Hand ]// 12 [ " 12 " Hand ] 1902: [ Haken, Hand ] Uhde, Fritz von: Familienkonzert. 1881, Ld. 184 x 250 cm/ 1146 Kat. 1965 [ Hand ]// 13 [ " 13 " Hand ] 1909: [ Haken, Hand ] Trübner, Heinrich Wilhelm: Selbstbildnis als Soldat. 1874/75/ 1140 Kat. 1965 [ " 1140 ... 1965 " Hand ] Ld. 103 x 83 cm// 14 [ " 14 " Hand ] 1913: [ Haken, Hand ] Liebermann, Max: Der barmherzige Samariter. 1911/ 1187 Dat. 1965 [ " 1187 ... 1965 " Hand ] Ld. 93 x 111 cm// 15 [ " 15 " Hand ] 1913: [ Haken, Hand ] Liebermann, Max: Reitknecht mit Pferd. 1912, Pappe/Ld. 81 x 65/ 1190 Kat. 1965 [ Hand ]// 16 [ " 16 " Hand ] 1914: [ Haken, Hand ] Menzel, Adolph von: Gewiter am Tempelhofer Berg. 1846,/ 1126 Kat. 1965 [ " 1126 ... 1965 " Hand ] Öl a. Karton 31,5 x 46 cm// 17 [ " 17 " Hand ] 1922: [ Haken, Hand ] Rayski, Ferdinand von: Bildnis Max von Fabrice. 1860,/ 1129 Kat. 1965 [ " 1126 ... 1965 " Hand ] Ld. 216 x 142 cm// 19 [ " 19 " Hand ] 1924: [ Haken, Hand ] Zügel, Heinrich von: Kühe auf der Weide. 1924, Öl a. Pappe/ 1182 Führer 1936 [ " 1182 ... 1936 " Hand ] 53 x 76,5 cm// 15 [ Hand ]// 19 a 1925 Heunert, Friedrich: May[ ? ] an d. Ahr. Um 1830. Ld. 36 x 46,5 cm [ Hand, durchgestrichen ] 1943// 20 [ " 20 " Hand ] 1925: [ Haken, Hand ] Feuerbach, Anselm: Mirjam. 1852, Ld. 30,5 x 24 cm/ 1913 Kat. 1965 [ Hand ]// 21 [ " 21 " Hand ] 1925: [ Haken, Hand ] Hasenclever, Joh. Peter: Abendgesellschaft. 1850/ 1127 kat. 1965 [ " 1127 ... 1965 " Hand ] Ld. 33 x 47 cm// 22 [ " 22 " Hand ] 1929 [ Haken, Hand ] Modersohn-Becker, Paula: Schlafendes Kind. Ld. 52 x 57 cm// ( Jahresbericht Kölnischer Kunstverein 1929 ). Nach Mittei-/ [ Haken, Hand ] Otto H. [ " Otto H. " Hand ] lung von Prof. [ Haken, Hand ] Förster wahrscheinlich 1937 bei der 'Entarteten-Aktion' beschlagnahmt. - Im Katalog WRM 1936/ noch aufgeführt. Im Katalog 1959 nicht mehr./ 2395 Führer 1936 [ Hand ]// 23 [ " 23 " Hand ] 1934: [ Haken, Hand ] Lenk, Franz: Hochmoor. 1934, Ld. 74 x 85,5 cm/ Lg. 139 Führer 1936 [ Hand ]// 24 [ " 24 " Hand ] 1943: [ Haken, Hand ] Lanoué-Hippolyte: Bahnbau bei Versailles. Ld. 41 x 32,5 cm/ 2683 Kat. 1965 [ Hand ]/ 25 [ " 25 " Hand ] 1949: [ Haken, Hand ] Nay, Ernst Wilhelm: Norwegische Landschaft. 1938. Ld. 55 x 70 cm/ 2815 Kat. 1965 [ Hand ]// 26 [ " 26 " Hand ] 1951: [ Haken, Hand ] Herkenrath, Peter: Bildnis Dr. Josef Haubrich. 1949/ 2870 Kat. 1965 [ " 2870 ... 1965 " Hand ] Ld. 109,5 x 70,5 cm// Das Porträt gab der Kunstverein zum 60. Geburtstag von Dr. Haubrich in Auftrag.// 27 [ " 27 " Hand ] 1955: [ Haken, Hand ] Picasso, Pablo: Le manteau Polonais. 1949, Lithographie// 28 [ " 28 " Hand ] 1957: [ Haken, Hand ] Degas, Edgar: Tänzerin, Bronze 57 cm/ SK 160 Bildw. s. 1800 [ Hand ]// 29 [ " 29 " Hand ] 1957: [ Haken, Hand ] Degas, Edgar: Tänzerin. Bronze, 48 cm/ Sk 159 Bildw. s. 1800 [ Hand ]// 30 [ " 30 " Hand ] 1959: [ Haken, Hand ] Serpan, Jaroslaw: Gvur. 1958. Ld. 130 x 162 cm/ 3077 Kat. 1965 [ Hand ]// 31 [ " 31 " Hand ] 1961: [ Haken, Hand ] Hoehme, Gerhard: Beschwörung. 1960, Ld. 128 x 200 cm/ 3124 Kat. 1965 [ Hand ]// 32 [ " 32 " Hand ] 1963: [ Haken, Hand ] Fontana, Lucio: Erwartungen. Ld. 73 x 54 cm/ 3149 Kat. 1965 [ Hand ]// 33 [ " 33 " Hand ] 1968: [ Haken, Hand ] Ris, Günter-Ferdinand: Relief. 1968, Porzellan/ SK 272 [ Hand ]// [ Rest der Seite mit Hand ] 34 1910: [ Haken ] Gaul, August: Zwei liegende Ziegen, 1898. Bronze. 27c5 cm/ SK 3 Bildw. s. 1800// 35 1927: [ Haken ] Haller, Hermann: Fritz Wastendorp, 1915/17. Bronze. 44cm/ SK 24 Bildw. s. 1800// 36 1925: [ Haken, Hand ] Haller, Hermann: Javaner Kopf, 1920. Bronze. 37 cm/ SK 34 Bildw. s. 1800/ 37 1925: [ Haken ] Houdon, Jean Antoine: Maske einer Japanerin, 1923. Bronze./ SK 15 Bildw. s. 1800 23 cm// - 16 - [ Hand ]// Das sind 34 Werke, die der Kunstverein von 1857 bis 1968/ an das Wallraf-Richartz-Museum gestiftet hat. Viele davon/ fielen natürlich dem kulturgeschichtlichen Wertschwund zum/ Opfer. Andere erleben z. Z. eine Werterholung, während einige/ [ Haken, Hand ] hohen [ " hohen " Hand ] sowohl künstlerisch wie wertmäßig ihren [ Haken Hand ] Rang haben. Es sei/ dabei auf die Degas-Bronzen, die beiden Liebermann, den/ Trübner, den Menzel, den Rayski, den Nay und die Picasso-/ Lithographie von 1949 hingewiesen.// Zu überlegen wäre, diese Stiftungen einmal auszustellen. [ " auszustellen " mit Hand unterstrichen ]/ Leider ist das Modersohn-Becker-Gemälde verschollen. Aber/ die übrigen 33 Arbeiten sind im Museum vorhanden. Im Zeit-/ alter der Nostalgie dürfte eine solche Ausstellung ihren/ Reiz und entsprechenden Besuch haben. Man denke etwa an/ Gottlieb Schick's ' Eva ', an Karl Begas's ' Eltern ', an Lenbach's/ ' Leo XIII. und Fritz Uhde's ' Familienkonzert '. 1974 wird/ der Kunstverein 135 Jahre alt. Das wäre vielleicht ein Anlaß/ zur Ausstellung.

Dok.Nr.: 1635./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Jahresbericht 1943./ Signatur: ./ Standort: Kompakt-Magazin, Regal 25./ Archiv: Zentralbibliothek./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Dr. Toni Feldenkirchen./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein Jahresbericht 1943./ Laufzeit: ./ Datum: 4. 1944./ Form: Bericht./ Umfang: 4 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 4./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Die Seiten sind zusammengeklammert. Siehe Dok.Nr.: 1001. Siehe auch Feldenkirchen 1978, S. 39f./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ gesperrt ]// Jahresbericht 1943 [ gesperrt ]/ [ Strich ]// I. Allgemeines [ unterstrichen ]// Den schweren Zeitverhältnissen zum Trotz konnte der Kölnische/ Kunstverein wie in den Kriegsjahren zuvor auch im Jahre 1943 seine/ Arbeit weiterführen. Er wurde dabei vor allem durch den verstorbenen/ Oberbürgermeister Dr. P. Winkelkemper, den grossen Freund/ und Förderer der Künste, sowie durch den stadtkölnischen Beigeordneten/ und Dezenten für die Verwaltung von Kunst und Kultur, Herrn/ Bürgermeister Dr. Ludwig weitgehend unterstützt. Der Schwung der/ Arbeit und die Inangriffnahme neuer Aufgaben wurden vor allem/ bestimmt durch die Initiative von Frau Baronin v. Schröder, die/ in Vertretung von Herrn H. C. Scheibler den Vorsitz/ des Vereins führte. ( Freundschaftlich war die Zusammenarbeit mit der/ Reichskunstkammer und dem Gaukulturwerk Köln - Aachen. ) [ runde Klammern mit Hand ]// Eine jähe Unterbrechung erfuhr das Wirken des Kölnischen Kunst= vereins durch den englischen Luftangriff in der Nacht vom 28./ und 29. Juni, dem das Haus am Friesenplatz mit dem gesamten Inhalt/ der Ausstellungs- und Büroräume zum Opfer fiel. Die Unterbrechung/ der Arbeit dauerte allerdings nur kurz. Dank dem Entgekommen/ von Herrn Bürgermeister Dr. Ludwig konnte das Sekretariat am 15./ Juli in den Räumen des Stadtarchivs der Hansestadt Köln, Gereons= kloster 12, untergebracht werden, wo es bis heute verblieben ist/ und auch bleiben soll. [ " soll " Hand ]// Die Ausstellungsarbeit wurde im Laufe des Herbstes wieder aufge= nommen. Die Universität Köln stellte uns einen Ausstellungsraum/ in der Halle über dem Portal der Universität zur Verfügung.// Um weiters Kunstgut, vor allen Dingen Werke zeitgenössischer/ Kölner und rheinischer Künstler vor dem Untergang zu bewahren,/ richtete der Kölnische Kunstverein einen Bergungsort auf dem Lande/ ein. Eine ganze Reihe von Künstlern machte von der Möglichkeit der/ Bergung Gebrauch.// ( [ " ( " Hand ] Besonders hervorgehoben sei für das Geschäftsjahr 1943, dass die Mitglieder fast ausnahmslos dem Verein die Treue bewahrten. Nur/ wenige, die durch Bombenschäden ihre Wohnung in Köln aufgeben/ mussten, traten aus. Dafür liessen viele andere, angeregt durch// b. w./// - 2 -// Ausstellungen und Vorträge, sich neu/ in den Verein aufnehmen. ) [ " ) " Hand ]// ( Auch ) [ runde Klammern mit Hand ] die Zusammenarbeit mit den Kölner und rheinischen Künstlern,/ von denen die meisten Arbeitsstätte und Atelier verloren haben,/ blieb ununterbrochen. Zahlreiche Atelierbesuche und die Betreuung/ der Künstler an ihren neuen Arbeitsplätzen hielten die Verbindung mit/ ihnen aufrecht. Ein auf Anregung von Frau Baronin v. Schröder ein= gerichteter Zeitschriftenzirkel, an den die meisten der evakuierten/ Künstler angeschlossen sind, fand bei den Künstlern dankbaren Bei= fall.// II. Einzelnes. [ unterstrichen ]/ 1.) AUSSTELLUNGEN. Vom 23. I. bis 3. III. 1943 wurde die Ausstellung/ " MÜNCHENER KÜNSTLER DER GEGENWART " [ unterstrichen ]/ mit vielen Bildern und Plastiken der bedeutendsten jüngeren Münchener/ Maler und Bildhauer durchgeführt. Die Ausstellung war die zweite/ ihrer Art. Sie wird aller zwei Jahre wiederholt werden und stellt/ einen Austausch dar zwischen rheinischen und süddeutschen Kunst= schaffen.// Vom 20. III. bis 9. V. fand die Ausstellung/ DIE KÖLNER JAHRESSCHAU 1943 - WESTDEUTSCHE MALEREI UND PLASTIK " [ unterstrichen ]/ statt als Kölner Frühjahrs-Ausstellung. Die umfasste bei strenger/ Auswahl erlesene Arbeiten [ " erlesene Arbeiten " Hand ] rheinisch-westfälischer Malerei und Bildhauerei/ der Gegenwart.// Einer Anregung des Präsidenten der Gauwirtschaftskammer Köln - Aachen,/ Herrn Baron v. Schröder, folgend, wurde in der Zeit vom 15. V. bis/ 28. VI. gemeinsam mit der Gauwirtschaftskammer Köln-Aachen die/ Ausstellung/ " SCHAFFENDE HEIMAT " [ unterstrichen ]/ gezeigt. Eine Reihe von namhaften Industrie- und Wirtschafts= unternehmen aus dem Gaubezirk hatte für diese Ausstellung eine grosse/ Anzahl von Kölner und auswärtigen Künstlern Aufträge gegeben, die/ Motive aus ihren Werks- und Arbeitsbereich zum Gegenstand hatten./ Die Ausstellung fand lebhaftestes Interesse. Für die Gefolgschafts= mitglieder zahlreicher Unternehmen wurden Führungen durchgeführt./ Leider wurde das gesamte Ausstellungsgut der Ausstellung " SCHAFFENDE/ HEIMAT " in der Nacht vom 28. zum 29. Juni ein Opfer des Bombenangriff.// b. w./// - 3 -// Am 29. VI. eröffnete der Kölnische Kunstverein in Zusammenarbeit mit/ der Hansestadt Köln und dem Kulturamt der Stadt München in der/ Städtischen Galerie München die Ausstellung/ " WESTDEUTSCHE KÜNSTLER " [ unterstrichen ]/ diese Ausstellung stellt den ersten Gegenbesuch westdeutscher/ Künstler in München im Austausch mit der obenerwähnten Kölner/ traditionellen Ausstellung Münchener Künstler in Köln dar. Auch sie/ soll, wie die Münchener Ausstellung in Köln, turnusmässig alle zwei/ Jahre in München wiederholt werden. Die Ausstellung fand im München/ der grossen deutschen Kunst ausstellung lebhafteste Anteilnahme und/ Anerkennung, was sich auch in der Presse stark bemerkbar machte./ Sie dauerte bis zum 7. September 1943. ( [ " ( " Hand ] Mehrere deutsche Grosstädte/ bewarben sich infolge des lebhaften Echos, das sie fand, darum,/ sie zeigen zu können, doch war dies leider aus zeitbedingten/ Gründen nicht möglich. ) [ " ) " Hand ]// Nach der Zerstörung des Ausstellungshauses am Friesenplatz eröffneten/ wir am 16. X. den neuen Ausstellungsraum in der/ Universität mit der/ Ausstellung/ " ZEICHNUNGEN UND AQUARELLE RHEINISCHER MALER ". [ unterstrichen ]/ Sie fand nach der ungewollten Sommerpause regsten Zuspruch, was/ sich vor allem im Besuch und in den Verkaufsergebnissen auswies.// Dank dem freundlichen Entgegenkommen des Rektors der Universität/ Magnifizenz Prof. Dr. Bering [ " Bering " gesperrt ] konnten wir

im Ausstellungsraum/ der Universität auch unsere traditionelle Winter - Ausstellung/ " KÖLNER KÜNSTLER " [ unterstrichen ]/ am 1. Dezember eröffnen. Sie dauerte bis zum 23. Dezember und hatte/ das bisher stärkste Verkaufsergebnis zu verzeichnen.// ( [ " ( " Hand ] Die rege Beteiligung an all diesen Ausstellung durch die Künstler=/ schaft bewies deren ungebrochene Schaffenskraft und ihren unbeugsamen/ Willen, auch in dieser schweren Zeit ihren Beitrag zur deutschen/ Kulturleistung zu erbringen. Die Ausstellungen wurden von rund/ 20.000 Besuchern besucht, eine Zahl, die die Wirksamkeit des Kölni=/ schen Kunstvereins in die Breite beweist. ) [ " ] Hand ]// b.w./// - 4 -// ( [ " ( " Hand ] 2.) VORTRÄGE. [ " 2.) Vorträge " unterstrichen ] An Vorträgen vor den Mitgliedern des Kölnischen Kunst=/ vereins wurden folgende gehalten:// Prof. Dr. STANGE - Bonn " Goethe und die Kunst seiner Zeit "// Dr. Hermann SCHNITZLER - Köln " Nicola und Giovanni Pisano "// Rudolf BACH " Die deutsche Romantik "// Prof. Dr. KURTH - Berlin " Deutscher malerischer Realismus im 19./ Jahrhundert "// Rudolf BACH " Faust II. 5. Akt " zusammen mit dem/ Schulze-Prisca-Quartett.// Einer Anregung von Frau Baronin v. Schröder folgen, wurden/ zu Anfang des Jahres 1943 zusammen mit dem Amt für Kunst und Volks=/ bildung der Hansestadt Köln mehrere Vortrags- und Musik-Abende unter/ dem Titel " DICHTUNG UND MUSIK " abgehalten. Namhafte Kölner Vortrags=/ künstler und Musikvereinigungen waren bei der Gestaltung dieser/ Darbietungen beteiligt. ] [ " ) " Hand ]// Abschliessend sei gesagt, dass die Arbeit während des abgelaufenen/ Jahres tatkräftig und mit feiner Einfühlung durch die Kölner und/ rheinische Presse unterstützt wurde. Ihr sei auch zum Beschluss/ dieses Berichtes der herzliche Dank des Vorstandes und der/ Mitglieder ausgesprochen. ) [ " ) " Hand ]// April 1944 F. [ Hand, Kürzel Feldenkirchen ].

Dok.Nr.: 1636./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Mitgliederliste 1944./ Signatur: ./ Standort: Kompakt-Magazin, Regal 25./ Archiv: Zentralbibliothek./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Dr. Toni Feldenkirchen./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Anschriften der Mitglieder des KOELNISCHEN KUNSTVEREINS Juni 1944./ Laufzeit: ./ Datum: 1944./ Form: Liste./ Umfang: 46 DIN A4 Blätter./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 46./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Im Nachlaß sind zwei Mitgliederlisten 1944 erhalten. A) Buchversion: Alle 46 sind geheftet und zu einem Buch gebunden. Mit Vorsatzblättern und Harteinband. Alle erstgenannten Nachnamen sind gesperrt geschrieben. B) Die Durchschlagversion in Ordner 2) ist auch zusammengeheftet mit Faden, aber hat keinen Einband./ Dokumenttext: [ Buchdeckel ] Stand Juni 1944 [ Hand ]// MITGLIEDERLISTE [ unterstrichen ]/ DES: Kölnischer Kunstverein/ seit 1839/ Köln am Rhein [ " Kölnischer ... Rhein " blauer Stempel ]/ Köln, Gereonskloster 12/ ( Stadtarchiv ) [ " Köln ... ( Stadtarchiv ) " Stempel ]// [ Vorsatzblatt ]// Anschriften der Mitglieder des KOELNISCHEN KUNSTVEREINS/ Juni 1944/ [ Strich ]// 1796 Abegg, Frau Maria Köln-Braunsfeld Wiethausestr. 8/ geb. v. Schnitzler// 1137 Abmeier, Dr. Franz Köln-Klettenberg, Luxemburgerstr./ 305// 220 Aerts, Marianne Dr. Köln-Königsforst, Wodanstr. 16/ 923 Agartz, Dr. Victor Köln-Deutz, Eitorfstr. 1/ Frau Dr. V. Agartz-Helbing// 1695 Albert, Ludwig, Architekt Köln-Dellbrück, B.-Gladbacherstr./ 1165// 963 Albrecht, Wilhelm Köln-Deutz, Gotenring 31/ Kaufmann// 277 Alpen, Frau von Köln-Lindenthal, Sielsdorferstr. 7// 529 Alvermann, Paul Köln-Klettenberg, Nonnenwerthstr. 51/ Frau Paul Alvermann// 1836 Ameln, v. Rechtsanwalt Köln-Braunsfeld, Paulistr. 11/ Frau Rechtsanwältin v. Ameln// 626 Andreae, Dr. Christoph Köln-Bayenthal Rondorferstr. 4/ Frau Ch. Andreae/ 1433 Andreae, Max Köln-Riehl, Am Bot. Garten 45/ Frau Nina Andreae// 1138 Andreae, Walther Köln-Mülheim, Rhodiusstr. 20/ Frau W. Andreae// 485 Bachfeld, Elfriede Fr. Köln-Bayenthal, Bonnerstr. 530/ 1276 Baermann, Max Direktor Köln, Kaiser Wilhelm Ring 34/ 1954 Baier, Henriette Fr. Köln, Bonnerstr. 381/ 847 Bandhauer, Fritz Direktor Köln-Bayenthal, v. Grootestr. 49/ Frau Fritz Bandhauer// 1670 Bartz, Otto Dr. Direktor Köln-Braunsfeld, Am Morsdorferhof/ Frau Johanna Bartz 35// 864 Bastian Frau Bertha Köln-Sülz, Asbergplatz 2a/ P. 418 Bau, Karl Köln, Bismarckstr. 1/ Frau Emilie Bau, 1 Zus. Karte// 1778 Baur, Dr. Hugo Fabrikant Köln-Braunsfeld, Friedrich Schmidt-/ Frau Dr. Baur, Fr. Baur str. 26// 1209 Bauwens, Peter Firma Köln, Antwerpnerstr. 55/ 1 Zusatzkarte/ 1354 Becker, Carl Köln, Hohenzollernring 24/ Frau T. Becker// II// 642 Becker Justizrat Dr. Josef Köln-Bayenthal Mehlemerstr. 3/ Frau Dr. Becker// 1997 Becker, Rafael Kunstmaler Köln-Sülz, Gustavstr. 41// Beckers, Paula Fr. ( 562 ) Köln Habsburgerring 20/ Frau Hermi Stuckert// 1768 Belusa, Elfriede Fr. Köln. Hohenstaufenring 57// 1896 Belz, Erich Uffz. Köln-Mülheim, Hacketäuserkaserne/ 1747 Bendermacher, B. Dr. R'walt Köln, Adolf Fischerstr. 16/ Fr. Else Köster// 964 Bendig, Alexander Köln-Nippes, Gustav Nachtigallstr. 16/ Frau Helen Bendig/ Herr Hans Bendig// 999 Bergv. Hermann Dipl.-Ing. Köln-Braunsfeld, Paulistr. 42// 1792 Berke Hubert Maler Köln-Arnoldshöhe, Fassbenderkaul 1/ Frau Braunhilde Berke// 1283 Berndorff, Rich. H. Gen-Konsul Köln-Lindenthal, Stadtwaldgürtel/ 58// 1024 Berthold, Karl B. Prof. Direktor Köln-Bayenthal, Mehlemerstr. 26/ der Kölner Meisterschule f. d. Deutsche Handwerk// 1762 Bertram, Eugen Dr. Köln-Hohenlind, Reservelazarett/ Leiter der Kieferenchirurgischen Abt.// 1952 Best, Frau Ernst Dr. Köln-Bayenthal, Marienburgerstr. 50// 1125 Betzler, Otto Köln. Kaiser Friedrich Ufer 37// 487 Beuer, Frau Dr. Leon Köln-Lindenthal, Wüllnerstr. 107// 1928 Bever, Wolfgang Köln-Braunsfeld, Aachenerstr. 635/ Frau Karin Bever// 1013 Bilgenroth, Frau Margarete Köln, Ewaldistr. 9// 1773 Binger, Josef Ver. Ober-Revisor Köln-Sülz Raumerstr. 4/ Wirtschaftstrehänder// 1533 Blank, Dr. E. Fabrikant Köln-Bayenthal, Eugen Langenstr. 25// 388 Blasel, Dr. Walter Direktor Köln-Nippes, Rennbahnstr. 47// 1684 Bleienheuft, Wilhelm Rodenkirchen, Hauptstr. 15 Tusculum/ Frau W. Bleienheuft// 376 Blessem, Willy Köln, Hohenzollernring 90// 1072 Bock, Dr. Walter Chemiker Köln. Riehlerstr. 41// 749 Bodenheim, Heinrich Dr. Köln-Lindenthal, Dürenerstr. 284/ Frau H. Bodenheim geb. Rink// 1530 Bodenheim, Paul Dr. Köln-Bayenthal, Goethestr. 4/ Fabr.-Inh./// III// 404 Bodensieck, Jul. Fr. Köln-Holweide, Siebenrabengasse 9// 1724 Boelke,

E. Köln, Sachsenring 29// 1650 Bollmeyer, Conrad Bankdirektor Köln-Sülz, Morbachstr. 55/ Frau C. Bollmeyer// 1746 Bongartz, Stadtbaurat Otto Köln-Lindenthal, Am Krieler Dom 40// 153 Bonnenberg, Dr. Hans Köln, Vizenhaus, Eintrachtstr.// 1626 Boymann, Dr. Jos. Museumsassistent Köln-Deutz Karlstr. 46// 63 Brabender, Frau Grete Köln-Deutz, Freiheit 57 b/Müller// 1774 Braun, Arthur Köln-Klettenberg, Petersbergstr. 12/ Frau Arthur Braun// 1439 Braun, Wilhelm Prokurist Köln-Merheim, Memelerstr. 14 1 rh.// 1245 Brecht, Geh. Reg. Rat, Gustav Köln, Kaiser Friedrich Ufer 55/ Frau Nora Brecht// 1135 Bremer, Pfarrer Köln, Gereonstr. 52// P 616 u. P 147 Breuer Dr. Anton Köln, Niederländer Ufer 69/ Frau Dr. A. Breuer// 89 Breuer, Heinrich R'walt Köln-Braunsfeld, Voigtelstr. 23/ Frau Heinrich Breuer/ Fr. Helge Breuer ( Studentenkarte )// 239 Brockmann, Dr. Hubertus Köln-Lindenthal, Lindenthalgürtel 105// 1031 Brügelmann, Frau Aenne Rodenkirchen, Adolf Hitler Ufer 23// 1234 Brügelmann, Gert Rodenkirchen, Adolf Hitler Ufer 23// 839 Brügelmann, Dr. Max Köln, Hohenzollernring 75// 229 Brügelmann, Dr. Otto Köln-Bayenthal, Oberländer Ufer 132/ Frau Asta Brügelmann// 1700 Brüggemann, Dr. M. Köln-Bayenthal, Am Südpark 5/ Frau Dr. M. Brüggemann// 778 Brühl, Frau Brühl [ " Brühl " mit Hand und unterstrichen ] Düren/ Buchholz. [ " Buchholz " unterstrichen ] Düren [ ? ] Köln, Gladbacherstr. 23// 1933 Brunkow, Willy Köln-Bickendorf, Nagelschmiedgasse 4/ Frau Agnes Brunkow// 1337 Budde, Frau Gustav Köln. Wallrafplatz 5// 1930 Burberg, Werner Köln-Bayenthal, Am Südpark 37// 1810 Busley, Daniel Architekt Köln, Rheydterstr. 8, Am Bilderstöck-/ Frau Mathilde Busley geb. Mutter chen/ Elisabeth Busley/ Mathilde Busley// 507 Büscher, Fr. Annaliese Köln-Lindenthal, Krenzstr. 21// IV// 1610 Büscher, Fr. Hete Köln, Trirerstr. 6// 344 Canetta, Dr. Paul Köln-Bayenthal, Marienburgerstr. 8// 251 Cappenberg, Arnold Dr. Köln-Lindenthal, Haydnstr. 13// 1805 Carstensen, Carl Ratsherr der Köln-Braunsfeld, Vincenz Statzt/ Hansestadt Köln 7/ [ waagerechter kurzer Bleistiftstrich ]// 1061 Chambalu, Hans R'walt Köln-Braunsfeld, Fr. Schmidtstr. 2/ Frau Chambalu// 993 Charon, Dipl.-Ing. Phil. Köln-Braunsfeld, Voigtelstr. 24/ Frau Hilde Charon/ Fr. Edith Charon/ Fr. Mechthild Charon// 1721 Christa, Dr. med. Köln-Klettenberg, Breibergstr. 14// 5 Clouth, Dr. Max Köln-Bayenthal, Eugen Langenstr. 8/ Frau Dr. M. Clouth// 481 Conzen, Dr. Amtsger.-Rat Köln-Nippes, Drosselweg 15// 1719 Corty, Dr. Hans Köln-Braunsfeld, Scheidtweilerstr. [ durchgestrichen ]/ Frau Dr. Hans Corty 1 [ durchgestrichen ]// 1953 Corty, Dr. Otto Amtger. Rat Köln-Braunsfeld Geilenkirchnerstr./ Frau O. Corty 38// 1985 Cremer, Eduard Notar Köln, Nobertstr. 21/ Frau E. Cremer// 260 Daelen, Hendrik Köln-Braunsfeld, Wiethasestr. 15/ Frau H. Daelen// 635 Dahmen, Frau Gertrud K. Köln-Ehrenfeld, Weinsbergstr. 116// 334 Deisen, J, Kaufmann Köln-Ehrenfeld, Everhardstr. 47/ Frau Timmy Deisen geb. van Pee// 1692 Denker, Fr. Liesel Köln-Sülz, geroltsteinerstr. [ sic! ] 125// 1643 Deutsche Werkstätten Köln, Hohenzollernring 51/ G. m. b. H./ 698 Dieckmann, Prof. Heinrich Köln, Melatengürtel 9// 1964 Diefenthal W. Fabrikant Rodenkirchen, Auenweg 50// 1969 Doeinck, Dr. Hans Ulrich Köln, Gereonsdriesch 17// 1116 Dormanns, Fr. Josefine Köln, Niederichstr. 40// 1060 Drahn, August Köln, Moltkestr. 125/ Frau A. Drahn// 78 Dreesmann, Fr. Gertrud Köln-Sülz, Schleidenerstr. 5// 287 Dresen, Anton Stadtarchitekt Köln-Klettenberg, Asbergplatz 11/ Frau Louise Dresen geb. Schindler// 240 Drieling, Heinrich Köln-Braunsfeld, Aachnerstr. 335./// V// 235 Dubelmann, Richard, R'walt, Frau Köln-Bayenthal, Oberländer Ufer/ 156/ 1216 Duisberg, Dr. Curt, Direktor Köln-Bayenthal, Parkstr. 20/ Frau Dr. Curt Duisberg// 1502 Dümler, Karl Th. Köln-Sülz, Zülpicherstr. 221// P. 15 DuMont Schauberg, Firma M. Köln, Breitestr. 64// 71 Dupré Karl, Fabrikbesitzer Köln-Höhenberg, Olpenerstr. 33// 316 Ecker, Frau Dr. Else Köln-Riehl, Amsterdamerstr. 116// 272 Eckstein, F. Maler Köln-Buchforst, Kalk-Mülheimerstr./ 292/ 581 Effer, Heinrich Köln-Mülheim, Regentenstr. 82// 1563 Eigel, Walter Dr. med. Köln-Lindenthal, Rautenstrauch-/ Frau Lotte Eigel geb. Wegge str. 86// 1531 Epkens, Hans Köln-Sülz, Emmastr. 3// 1325 Esch, Paul Adam, R'walt Köln. Habsburgerring 18/ Frau Paul Adam Esch// 1588 Esser, Dr. F. W. Köln-Braunsfeld, Kitschburgerstr./ Frau Dr. F. W. Esser 222// 1623 Esser, Frau Dr. Wilhelm Köln-Nippes, Yorkstr. 10// 948 Ewald, Paul Ziv.-Ing. Köln-Lindenthal, Landgrafestr. [ sic! ] 34/ Frau Paul Ewald/ Werner Ewald ( Studentenkarte )// 1693 Falkenstein, Paul Apotheker Köln-Bickendorf, Venloerstr. 710/ Fr. Liselotte Falkenstein// 1122 Farnsteiner, Ernst Direktor Köln, Riehlerstr. 90/ Konsul von Uruguay// 1587 Fasbender, Karl, Gartenarchitekt Köln-Merheim rth. Ostheimerstr. 45/ 1877 Faure, Dr. Studienrat Köln-Lindenthal, Klosterstr. 79// 1871 Felten, Carl Köln-Klettenberg, Nonnenwerthstr./ Frau Carl Felten 24// 554 Fincke, Heinrich Dr. Köln-Bayenthal, Droste Hülshoff/ Frau Heinrich Fincke str. 4// 1872 Finzel, Ernst Köln-Braunsfeld, Burtscheider-/ Frau Ernst Finzel str. 2// 373 Fischer, Georg, Maler Köln-Raderthal, Marcusplatz 11// 1815 Fischer, Heinrich Dr. Köln-Riehl, Florastr. 209/ Frau Heinrich Fischer// 1867 Fischer, Frau Dr. Paula Köln-Klettenberg, Aegidienber-/ Oberstudienrätin gerstr. 7/// VI// 478 Fischer-Wieruszowski, Frau Prof. Frieda/ Köln-Braunsfeld, Voigtelstr. 26// 1664 Flock, Heinz Köln-Lindenthal, Kitschburgetstr [ sic! ]/ Frau Marga Flock 5// 1939 Frank, Rochard Köln-Mülheim, Wiener Platz 5// 1641 Franke, Max Köln-Riehl, Am Bot. Garten 69/ Frau Max Franke// 1803 Franz, Walter Köln-Sülz, Zülpicherstr. 415// 1369 Frese, Frau Greta Köln-Bayenthal, Rob. Heuserstr. 22/ Herr Dr. Frese// 1921 Friedhofen, Josef, Maler Köln-Holweide, Ringenstr. 4// 1056 Frischeisen, Erich Fabrikant Köln-Dellbrück, Eschenbruchstr. 80// 1258 Fuckel, Friedrich, Pfarrer Köln-Nippes, Auerstr. 1/ Frau F. Fuckel// 897 Fuhr, Carl Köln-Bickendorf, Am Rosengarten 85/ 1009 Fuhrmanns, Ruth, Stadtfürsorgergerin Köln-Sülz, Gustavstr. 52// 19 Gallhöfer, Frau Willy Köln, Luxemburgerstr. 171/ Fr. Doris Gallhöfer// 1020 Geisbüsch, Dr. Eduard Köln, Ubiering 26/28// 25 Geller, J. Oberpfarrer Köln, Brückenstr. 16 St. Kolumba// 1 Gerling, Frau Auguste Köln-Bayenthal, Parkstr. 55// P. 682, P. 990 Gerling, Rich. Hans, Dir. Köln-Bayenthal, Bayenthalgürtel/ Frau Rich. Hans Gerling 9a// 1336 Geyer, Eduard Bankdirektor Köln-Braunsfeld, Fr. Schmidtstr./ Frau M. Geyer 40b// 1967 Gierse, Helmut Köln-Bickendorf, Akazienweg 145/ Frau H. Gierse// 1675 Gladbach, Franz Köln-Ehrenfeld, Gustav Freytagstr./ 5// 890 Glebe, Sophie Fr.// 1213 Gonski, H. Köln-Sülz, Sülzburgerstr. 265// 125 Göpel, Dr.

Eugen, R'walt Rodenkirchen, Adolf Hitler Ufer/ Frau Dr. E. Göpel 30// 1801 Görlich, Richard, Direktor Köln, Klevestr. 28/  
 Frau E. Görlich/ Heinrich Görlich ( Studentenkarte )/ Albrecht Görlich ( " )// 1539 Görden, Chr. Dipl. Ing. Köln-Deutz,  
 Bataverstr. 11/ Frau Chr. Görden// 299 Gorius, Fritz, Landrat Köln-Lindenthal, Virchowstr. 21/ Frau Fritz Gorius// VII//  
 1598 Gorke, Dr. H. Köln-Klettenberg, Nonnwerth-/ Frau H. Gorke str. 43// 106 Goyert, Rudolf Kunsthändler Köln-  
 Braunsfeld, Raschdorff-/ Frau R. Goyert str. 21/ Frl. Beate Goyert/ Jürgen Dietrich// 1918 Greven, Otto Baumeister Köln-  
 Bayenthal, Bernhardstr. 161/ Frau Maria Greven/ Frl. Annemarie Greven// 61 Gropp, Frau Elsbeth Köln, Rich. Wagnerstr.  
 9// 1119 Greven, Sigurd, i. Fa. Köln. Weyerstr. 19/ Greven & Bechthold// 1965 Grosche, [ " Grosche " mit Hand  
 unterstrichen ] Karl R'walt Köln-Riehl, Tiergartenstr. 8/ Frau Karl Grosche// 660 Gross, Walter, Bankdirektor Köln,  
 Riehlerstr. 73 b/ Frau W. Gross// 26 Grube, Friedrich Dr. Augenarzt Köln-Deutz, Gotenring 3 [ " Köln- ... 3 " Hand im  
 Buchexemplar ]/ Frau Fr. Grube// 1052 Grunert, A, Dr. Köln-Lindenthal, Haydnstr. 11/ Frau Ines Grunert geb. Kayser// 977  
 Grütering, Frau Lili Köln, Volksgartenstr. 70/ Emmy, Bitb. Str. [ Hand ]// 49 Gutenberg-Druckerei und Verlag Köln-  
 Braunsfeld, Paschdorff-/ G. m. b. H. str. 7/ z. H. Herrn Winand// 1040 Haas, Frau Marie-Luise Köln-Bayenthal,  
 Marienburgerstr./ 21/ 1706 Habicht, Alfred Dr. Köln-Braunsfeld, Meister Jo-/ Frau Dr. A. Habicht hannstr. 7// 1889 Haesslin,  
 Hans Köln-Bayenthal, Goethestr. 62/ Frau Hans Haesslin// 95 Halberkann, Gerhard Dr. R'walt Köln-Lind, Morsdorferstr. 8 -  
 10// 1297 Halbreiter, Wilhelm Köln, Gürzenichstr. 19 [ " Köln ... 19 " Hand im Buchexemplar ]/ Frau W. Halbreiter// 755  
 Hammelsbeck, Kurt Köln-Bayenthal, Bayenthalgürtel/ Frau Annegritt Hammelsbeck 7// 181 Hannen, Karl Köln-Lindenthal,  
 Lortzingerstr. 42/ Frau Karl Hannen// 734 Hammerschlag, Karl Dr. Köln-Riehl, Niederländer Ufer 67// 1127 Hansen, Bruno  
 Köln-Bayenthal, Lindenallee 15/ Frau Bruno Hansen// 818 Hanstein, Josef Köln Neumarkt 3// P. 1726, P. 1892 Haubrich,  
 Dr. L. J. R'walt Köln-Bayenthal, EugenLangenstr. [ sic! ] 29// VIII// 412 Hecker, Fritz sen. Fabrikant Köln-Bayenthal,  
 Marienburgerstr. 42/ Frau Fritz Hecker// 600 Heckner, Josef, Vermessungsg. Köln-Klettenberg, Nassestr. 10// 1652 v. d.  
 Heide, Hans Köln-Riehl, Stammheimerstr. 17/19// 350 Heiliger, Aloys Kaufmann Köln-Braunsfeld, Aachnerstr. 653// 1432  
 Heiliger & Sonderland, Köln, Hohenstaufering// 1324 Heimann, Josef Dr. R'walt Köln, Zülpicherstr. 83// 1737 Heimes,  
 Josef Köln, Zülpicherstr. 83/ Frau Heimes// 1576 Heimig, Seb. Köln-Brück, Lindlarerstr. 19/ Frau Seb. Heimig// 1472  
 Heimsoeth, Dr. R'walt Köln-Bayenthal, Rob. Heuserstr. 9// 895 Heitmann, Paul Dr. Landger.-Dir. Köln-Mülheim,  
 Rhodiusstr. 3a// Helbing, Frau Leo Köln-Bayenthal, Am Südpark 53// 1010 Heller, Frau Major Köln-Braunsfeld,  
 Kitschburgerstr. 230// 617 Hemmann, Karl Köln, Hohenzollernring 1/ 1 Zusatzkarte// 1535 Hendrichs, Johann Wilhelm  
 Köln. Moltkestr. 28/ gen. Walther// 1863 Hennem, Freifrau v. Köln-Lindenthal, Am Mönchshof 2/ Hennem Freiherr v.// 1025  
 herbst, Frau Adele Köln-Bayenthal, Ulmenallee 106// 956 Herkenrath, Peter, Maler Köln, Venloerstr. 21// 1294 Hess,  
 Christel Frl. Köln-Mauenheim, Grüner Hof 36// 517 Hesse, Josef Fabrikant Köln-Braunsfeld, Maarweg 66/ Frau Agnes  
 Hesse// 1217 Hesse, Willi Paul Köln, Hansaring 50// 1955 Heuser, Frl. Maria Köln, Auf dem Hunnenrücken 19// 1601  
 Hillmeister, Dr. L. Köln-Braunsfeld, Geilenkircherstr./ Frau Dr. Hillmeister 27// 1653 Hoenen, Friedrich Dipl. Ing. Köln-  
 Klettenberg, Aegidienbergstr./ Frau Fr. Hoenen 14// 1999 Hoff v. d. Köln-Arnoldshöhe, Heidekaul, Gelbes/ Frau Hilde v. d.  
 Hoff Haus// 1727 Hoffmann, bernhard [ ! ] Köln-Holweide, Märchenstr. 12/ Frau B. Hoffmann// 1612 Höfges, Pet. Alex.  
 Köln-Bayenthal, Lindenallee/ i. Bankhaus Pferdenges// IX// 42 Holdt, Hermann, Fotograf Köln-Lindenthal, F. Pücklerstr./  
 52/ 171 Hollander, von Eduard Köln-Bayenthal, Bernhardtstr./ Frau E. v. Hollander 153 a// 1239 Holtze, Karl Köln-  
 Lindenthal, Krielerstr./ 77/79/ 1826 Hopmann, Dr. Eugen Köln, Hohenzollernring 52/ Frau E. Hopmann// 1764 Hopmann,  
 R. Prof. Dr. Köln-Mülheim, Prinz Heinrichstr. 2// 580 Hoppe, Frau Lore Köln, Lothringerstr. 119// 1824 Horn, Adam Köln-  
 Holweide, Andersenstr. 48/ Frau Ella Horn// 1624 Hotes, Liselotte R'wältin, Dr. [ " ,Dr. " mit Bleistift ] Köln,  
 Weissenburgstr. 78// 1030 Hoursch & Bechstedt Köln-Ehrenfeld, Bartelstr. 44/ Firma Verlagsbuchhandlung// 85 Hoven,  
 Walther Köln-Bayenthal, Ulmenallee 102/ 2 Zusatzkarten// 1460 Huhn, Karl, Erster Bergrat Köln-Lindenthal, Bachemerstr.  
 237/ Frau Karl Huhn// 1783 Hünemeyer, Hans, Konsul Köln, Gertrudenstr. 14/ Ratsherr der Hansestadt Köln// 1113 Hunkel,  
 Frau Br. Hildegard Köln-Mülheim, Graf Adolfstr. 55/ Herr Dr. Hunkel/ Frau Dr. Toni Koch// 1176 Hürfeld, Werner Köln,  
 Melatengürtel 1/ Frau Werner Hürfeld/ Frau Werner Hürfeld Sen./ Herr Werner Hürfeld jun.// 274 Hurter, Freiherr v. Dr.  
 Habs Köln-Bayenthal, Bayenthalgürtel 66// 1017 Huttrop, Rob. Leo, Reg.-Rat Köln, Alteburgerstr. 400a/ Frau They  
 Huttrop// 1272 Jacobi, Fritz Köln-Bayenthal, Kastanienallee 10/ Frau Fritz Jacobi// 1806 Jacobsen, I. B. Dipl. Ing. Köln-Sülz  
 Zülpicherstr. 300/ 693 Jagra-Haus Hampel, Dr. Schmidt & Co. Köln-Sülz, Sülzburgerstr. 144/ 1 Zusatzkarte// 1814 Jansen,  
 Heinz Oberpostinsp. Köln-Ehrenfeld, Hans Schemmstr. 10/ Frl. Helga Jansen ( Studentenkarte )// 1757 Jansen, Dr. Johannes  
 Köln-Klettenberg, Asbergplatz 7/ Frau Johannes Jansen// 1500 Johanningmeier, Julius Köln-Lindenthal, Pfarriusstr. 5/  
 Vorstadtsmitglied [ ! ] d. Rhein. A. G. f. Braunkohlenbergbau/ Frau Julius Johanningmeier// 1638 John, Edgar, Dr. Dir. Köln-  
 Bayenthal, Bayenthalgürtel 8/ Frau E. John// X// 1671 Jordan, Frau Anna C. Wiesbaden, Parkstr. 5 [ " Wiesbaden ... 5 "  
 Hand ]/ Hotel Quisisana [ " Hotel Quisisana " mit Bleistift im Buchexemplar ] Köln-Thielenbruch, Im Thurnerfeld [ mit  
 Hand durchgestrichen ]/ 10/ Josuweck, Wilhelm Köln, Palmstr. 36// 1694 Immendorf, Jacob Brauerreibesitzer Köln-  
 Braunsfeld, Am Morsdor-fer Hof 9// 1828 Ittenbach, Frl. Käthe Köln, Lindenstr. 23// 1609 Kaiser, W. Architekt Köln-Zol  
 stock [ ! ], Vorgebirgsstr./ 177/ 1526 Kalthoener, Dr. Walter Köln-Höhenberg, Fuldaerstr. 62/ Frl. Irmgard Kalthoener// 1819  
 Kamper, Elfriede Volksbibliothekarin Köln-Ehrenfeld, Piusstr. 11// 889 Kaubes, Frau Dr. Köln, Hardefuststr. [ ! ] 15// 700  
 Kaufhold, Friedrich Maler Köln-Holweide, Grunerstr. 27// 410 Kaufmann Dr. L. V. Köln-Bayenthal, Mehlemstr. 28// 966  
 Keller, Martha Frl. Köln-Lindenthal, Universität// 176 Keller, Mathias Köln-Bickendorf Am Haselbusch 9// 1481 Kelter, Th.

Architekt Köln, Volksgartenstr. 17/ Frau Nanna Kelter// 980 Kesselkaul, Frau Geheimrat Gut Sprung, Post Teisendorf Ob.// 1497 Keutner, Frau Dr. Köln. Braunsfeld, Schinkelstr. 3// 1319 Kiehne, Hermann Köln, Mauritswall 52// 1465 Kiesgen, Karl Bildhauer Köln-Klettenberg, Siebengebirgsal- [ ! ] lee 81/ 509 Kirschbaum, Max Dr. Köln-Lindenthal, Bachemerstr. 96a// 1839 Klaes, Dr. jur et Dr. rer. J. Köln, Perlengraben 120// 1097 Kleefuss, Jos. Apotheker Köln, Neumarkt 45/ Frau J. Kleefuss// 82 Klein, Dr. Köln, Hohenzollernring 1-3/ Frau Dr. Klein// 797 Klein, Frl. Paula Köln, Hohenstaufenring 60 [ " Hoh...60 " mit Hand durchgestrichen, darüber mit Hand ] Schwalbengasse 11// 56 Kleinschmidt, Frau Prof Köln-Lindenthal, Robert Kochstr. 51// 1342 Kleinsorg, Ernst Köln-Sülz, Aegidienbergerstr. 12// 38 Klemund, Frau August Köln-Zollstock, Vorgebirgsstr. 267// 656 Klever, Helmuth W. Dr. Köln, Brandenburgerstr. 6/ Frau H. W. Klever// 1786 Klose, Arnolf Bergassessor Köln-Lindenthal, Fr. Schmidtstr. 29// 1449 Klosterfrau, Firma M. C. M. Köln, Gereonsmühlengasse 1-9/ z. H. Herren Doerenkamp// 1957 Klostermann, F. W. Dipl. Ing. Köln, Kattenbug, 18-24, Büro AEG./ Frau F. W. Klostermann// XI// 1976 Kloth, Hans Köln-Marienburg, Marienburgerstr./ Frau Hans Kloth 56// 655 Klotz, Dr. med. Lothar Köln-Lindenthal, Krementzstr. 1/ Frau Dagmar Klotz/ Frau Prof. Klotz// 893 Knoop, Friedrich, Bankier Köln-Marienburg, Schillingsrotter-/ Frau F. Knoop platz 7// 332 Koch, Dr. med. C. E. Köln, Riehlerstr. 73b/ Frau C. E. Koch// 1211 Koch, Otto Köln-Lindenthal, Stadtwaldgürtel 47/ Frau O. Koch// 688 Koch, Peter J. Köln, Deutscherring 14/ Frau Peter J. Koch// 93 Koehler, Lotte Frl. Köln, Klingelpütz 29// 443 Koenen, von Hermann, 1. Bergrat Köln-Lindenthal, Stadtwaldgürtel 6/ Frau H. v. Koenen i.R.// 1408 Kohler, Frau Erna Köln-Mülheim Clostermannstr. 1// 76 Köhler, L. Dr. med Köln, Kaiser Wilhelmring 22/ Frau Dr. L. Köhler// 1696 Kohlschein, Hubert Köln-Deutz, Siegburgerstr. 1919// 1993 Kolb, Hermann Fabrikbesitzer Köln-Lindenthal, Lortzingstr. 5/ Frau Hermann Kolb/ Frl. Wilna Kolb// 730 Kommer, Rudolf Architekt u. Schrift Köln, Mainzerstr. 80/ Frau R. Kommer steller// 1766 König, Gottfried Köln-Lindenthal, Lindenthalgürtel 96// 1663 Kotthof, Theo Dr. Rodenkirchen, Kaiserstr. 10// 1821 Kracht, Fritz Dr. Köln-Braunsfeld, Cornelimünsterstr. 1/ 13/ 288 Krahé, Frau Franz, Gen-Konsul Köln-Bayenthal, Marienburgerstr. 44// 608 Krämer, Ludwig Köln-Mannsfeld, Brühlerstr. 22/ Frau L. Krämer// 296 Krauss, Josef Notar Dr. jur Köln-Marienburg, Goethestr. 3/ Frau J. Krauss// 264 Krekeler, Dr. Karl, Gen-Dir. Köln-Mülheim, Münstererstr. 21// 1398 Kreyenkamp, August Fotograf Köln, Mainzerstr. 17// 661 Kribben, Melchior Bildhauer Köln, Aachnerstr. 52/ Frau M. Kribben// 1830 Kroh, Prof. Dr. Fritz Köln-Rihel, Johannes Müllerstr. 41/ Frau Fritz Kroh// 14 Kroitzsch, Frau Anna Köln-Lindenthal, Stadtwaldgürtel 73 a/ Kroitzsch, Karl, Ingenieur// XII [ Hand, im Buchexemplar mit Schreibmaschine ]// 341 Kruchen, Dr. Karl, Chefarzt Köln-Lindenthal, Am Schlossgarten/ 3/ 667 Küchen, Walter Dr. R'walt Köln, Norbertstr. 32// 1739 Kuhl, Franz, Fabrikant Köln-Bayenthal, Ahrweilerstr. 10// 1451 Kuhl, Fritz Köln-Sülz, Wilhelm Waldeyerstr. 12// 1822 Kunitz, Paul Köln-Braunsfeld, Wiethasestr. 60// 1254 Kunz, Otto Handelsrichter Köln-Mülheim, Elisabeth Breuerstr.-/ 7/ 886 Küpper, Dr. Köln-Ehrenfeld, Jessesrt. [ sic! ] 25/ Frau Küpper// 878 Küpper, Fr. W. Bankdir. a. D. Köln, Titusstr. 24/ Frau F. W. Küpper// 434 Küppers, Dipl.-Ing. A. Köln, Zülpicherstr. 288// 1219 Kurth, Franz Köln-Müngersdorf, Militärring 27// 539 Labes, Dir. Walter Köln-Braunsfeld, Fr. Schmidtstr. 40// 291 Laeis, Werner Köln-Braunsfeld, Aachnerstr. 405/ Frau W. Laeis// 214 Langen, Frau Gottlieb v. Köln, Kaiser Wilhelm Ring 27// 1894 Langen, Frau Dr. Arnold Köln-Lindenthal, Fürst Pücklerstr./ 14/ 1478 Langen, Luise Studienrätin Köln-Lindenthal, Theresienstr. 33// 1153 Latz, Frl. Trude Luise Rodenkirchen, Schlageterstr. 4// 1136 Laute, Gustav Fabrikdirektor Köln-Braunsfeld Braunstr. 43/ Eine Zusatzkarte// P 201, P. 1795 Legers, Dr. Franz Köln, Riehlerstr. 45// 103 Lehmacher [ im Buchexemplar mit Bleistift unterstrichen ], Dr. med. A. Köln, Hohenzollernring 94/ Frau A. Lehmacher// 1677 Lehmann, Fritz Köln, Vorgebirgsstr. 35// 1594 Lehmann, Frau Maria Köln-Ehrenfeld, Enennstr. 13//1722 Lehmann, Otto Köln-Lindenthal, Zülpicherstr. 409// 1882 Lehmke, Dr. med. Constantin Köln-Bayenthal, v. Grootestr. 62/ Frau C. Lehmke// 325 Lemm, Hans Köln, Horst Wesselplatz 31// 602 Lempertz z, Dr. Heinrich G. Köln-Klettenberg, Siebengebirgsal-/ lee 126/ 1466 Lennep, Frau v. Köln-Sülz, Luxemburgerstr. 134// 360 Leverkus, Alfred Direktor Köln-Bayenthal, Rondorferstr. 9/ Frau Alfred Leverkus// XIII [ Hand, im Buchexemplar mit Schreibmaschine ]// P. 1763 Leverkus, Frau Bertha Köln-Bayenthal, Lindenallee 11// 41 Ley, Dr. Eberhard Köln-Bayenthal, Goethestr. 67/ Frau Eberhard Ley// 371 Ley, Dr. Paul K. Köln, Hohenstaufenring 48/ Frau Dr. Paul K. Ley// 1491 Liesegang, Albert Fabrikant Rodenkirchen, Adolf Hitler Ufer 20/ Frau Albert Liesegang// 1286 Lieven, Franz Dr. med. Köln, Herwarthstr. 8/ Frau Franz Lieven// 1464 Lindemann, Otto Fabrikant Köln-Bayenthal, Parkstr. 2/ Frau Otto Lindemann/ Hans Lindemann ( Studentenkarte )/ Klaus Lindemann ( " )/ Frl. Ursula Lindemann// 370 Lindgens, Werner Fabrikant Köln-Mülheim, Mülheimer Freiheit/ Far [ sic! ] Werner Lindgens 119-121// 338 Loeber, Werner Rodenkirchen, Weisserstr. 75/ Frau Werner Loeber// 1949 Lohmanns, Dr. K. Köln-Braunsfeld, Fürst Pücklerstr./ Frau Louise Lohmanns 62/ Frl. Marie-Louise Lohmanns// 1605 Löhmer, Dr. Wilhelm, Bankdirektor Köln-Bayenthal, Leyboldstr. 66// 230 Lorck, Sigurd Dr. med. Köln-Zollstock Hönningerweg 249/ Frau Sigurd Lorck// 1372 Lorscheidt, Frl. Aenne Köln-Ehrenfeld, Gravenreuthstr. 5// 1552 Luhn, Dr. Oberstleutnant Köln-Bayenthal, Hebbelstr. 80/ Frau Luhn// 20 Lürken, Frau Thea Köln-Lindenthal, Kerpenerstr. 63// 1139 Lüttgen, August Dipl.-Ing. Köln, Hansaring 99/ Frl. Lüttgen// 1847 Magoley, Heinrich Köln-Bayenthal, Goltsteinstr. 32// 115 Mainz, Heinrich Prof. Studienrat Köln-Lindenthal, Kringsweg 46// 1972 Maletz, Eduard Köln-Braunsfeld, Braunstr. 43// 916 Malmedé, Arthur, Kunsthändler Köln, Unter Sachsenhausen 33// 405 Malmedé, Leo Kunsthändler Köln-Braunsfeld, Hültzstr. 10/ 987 Manstetten, Dr. med. Frau C. Alsdorf b/ Aachen, Schleiba-/ cherhof [ " Als...hof " durchgestrichen, darüber mit Hand ] Niederbreinig/Rhein. Haus Bergfriede/ 650 Marr, Karl Reichsbankrat Köln-Deutz Helenenwallstr. 3r// 1875 Martinez, Irene Köln-Zollstock, Oberer Komarweg// 1550 Marx, Franz Josef, Bankdir. a. D.

Köln, Aachnerstr. 75/// XIV// 757 Masermann, Adolf Dr. med Köln, Breitestr. 106/ Frau A. Masermann// 47 Matthäus, Wilhelm Köln, Mohrenstr. 15/ Frau W. Matthäus// 1111 Mauser, Dr. Rudolf, Fabrikbesitzer Köln-Bayenthal, Goltsteinstr. 230/// 1475 Mayer, Hans Direktor Dipl.-Ing. Köln-Braunsfeld, Burtscheiderstr. 26/ 311 Mayer, Walter, Oberbaurat Köln-Sülz, Neuenhöferallee [ sic! ] 41/ Frau Flory Mayer// 1717 Meinke, Paul Maler Köln-Sülz, Zülpicherstr. 379/// 1087 Meissner, Emil, Direktor Köln-Ehrenfeld Siemensstr. 48/ Frau Emil Meissner// 1888 Melchers, Dr. Hans Köln-Bayenthal, Ulmenallee 150// 825 Melder, Peter Köln, Martin Luther Platz 13/15/ Frau Peter Melder// 941 Menna, Franz Anton, Kunst-Köln, Friesenwall 83/ auktionshaus/ Frau Charly Menna// 505 Menne, Dr. Leo Bankdir. Landger.-Rat Köln-Lindenthal, Lindenburger-/ Frau Leo Menne a.D. allee 34// 1613 Mersch, Gerhard Fabrikant Köln-Braunsfeld, Aachnerstr. 621/ Frau Gerhard Mersch// 345 Mertens [ im Buchexemplar mit Bleistift unterstrichen ], Frau Erna Köln-Lindenthal, Bitburgerstr. 6// 535 Meyer, Karl Otto Dir. Köln-Riehl, Am Bot. Garten 23/ Frau K. O. Meyer// 1909 Meyer, Dr. Ulfilas, Fabrikdir. [ sic! ] Köln-Mülheim, Adamstr. 68/ Frau Ulfilas Meyer// 1714 Mewes, Emil Adolf Architekt Köln, Gereonshaus// 1966 Michael, Hans Apotheker Köln-Braunsfeld, Aachenerstr. 555/ Frau Hans Michael// 636 Michels, Mathias Dipl.-Ing. Köln-Müngersdorf Herrigergasse 11// 558 Momm, Herbert W. Banker Köln-Bayenthal, Leyboldstr. 50// 276 Mönnich, Gotthilf Köln, Genterstr. 8// 1033 Moritz, Frau Marie Sophie Köln-Braunsfeld, Fr. Schmidtstr. 62a// 1102 Müller, Franz Dr. med. Köln, Domstr. 42//1607 Müller, Heinz Lehrer Köln-Sülz, Sülzgürtel 26// 1583 Müller, Dir. Josef Köln-Lindenthal, Am Schlossgarten 1/ Frau Hilde Müller// 1438 Müller, Dr. Paul Generaldir. Köln-Bayenthal, Lindenallee 45/// 660 Münden, Joh. Jak. Betriebsing. Köln-Mülheim, Düsseldorferstr. 59/ Frau J. J. Münden// 379 Nacken, Julius R'walt Rodenkirchen, Im Park 6/ Frau Julius Nacken/ Frl. Hanna Nacken// 140 Nagel, Dr. Rich. Toni Nagel, Hanna ? [ " Nagel, Hanna ? " mit Bleistift im Buchexemplar ] Köln-Ba enthal [ sic! ], Parkstr. 12/ Frau Rich. Toni Nagel/ Frau Betten// 1545 Nattenberg, Eberhard Köln-Braunsfeld, Voigtelstr. 7// 1740 Nattermann, Dr. Joh. Köln, Norbertstr. 12 [ nur im Buchexemplar: " Nor...12 " mit Hand durchgestrichen, dahinter mit Hand ] Brückenstr. 16// 315 Naujoks, Prof. Dr. H. Köln-Lindenthal, Kerpenerstr. 32/ Frau Prof. Dr. H. Naujoks// 582 Naundorf, Frau Dr. Anneliese Köln, Hülchratherstr. 6 b/Jansen// 896 Nelte, Dr. Otto R'walt Köln-Riehl, Johannes Müllerstr. 54/ 1329 Nethe, August Köln, Hohenzollernring, 88/ Frau August Nethe// 1659 Neven Du Mont, August Köln, Bayenthalgürtel 60/ Frau August Neven Du Mont// 1574 Neven Du Mont, Dr. Kurt Köln-Bayenthal, Goethestr. 68/ Frau Kurt Neven Du Mont// 1507 Nierhaus, Frau Emma Köln-Lindenthal, Max Bruchstr. 10// 809 Nobbe, Fritz Direktor Köln-Lindenthal, Fürst Pücklerstr. 28// P 476, P 472, Nolte, Frau August C. W. Köln, Mozartstr. 13// 1126 Nolte, Ernst Baurat Köln-Ehrenfeld, Terrassenweg 16/ Frau Ernst Nolte// 1915 Norpoth, Wilhelm, Dr. Köln-Ehrenfeld, Franciscus-Hospital// 1947 Odenbach, Frl. Anna, Oberschul- Köln-Klettenberg, Klettenberggürtel/ Frl. Odenbach lehrerin 15// 1651 Olligs, Dr. Heinrich Fabrikant Köln-Zollstock, Hönningerweg 106// 1090 Op gen Oorth, Josef Dipl.-Ing. Köln, Mauritiusweg 114// 1421 Oppenheim, Baron Waldemar Köln-Bayenthal, Lindenallee 47/ Freifrau W. v. Oppenheim// 858 Orth, Maria Frl. Köln-Ehrenfeld, Venloerstr. 242// 796 Ortloff, Erich Köln-Braunsfeld, Raschdorffstr. 2a/ Frau Erich Ortloff// P. 1190, P. 1095, Ossendorf, Otto Rodenkirchen, Adolf Hitler Ufer 20// 1599 Osterroth, Georg Köln-Lindenthal, Mariawaldstr. 9/ Frau Else Osterroth// 1586 Otten, Fritz Kunstmaler Köln, Zülpicherstr. 23/// XVII// 1555 Paar, Frl. Maria Köln, Venloerstr. 220// 1809 Paas, Dr. med Prof. Köln-Braunsfeld, Raschdorffstr. 1/ Frau Dr. Hermann Paas// 1006 Papst, Josef Köln-Bayenthal, Marienburgerstr/ Frau Josef Papst 7// 164 Passauer, Albert Architekt Köln, Hohenstaufenring 59/ Frau Albert Passauer// 1618 Paustenbach, Wilhelm, Architekt Köln-Riehl, Amsterdamerstr. 68// 1712 Pechmann [ im Buchexemplar mit Bleistift unterstrichen ], Freiherr v., Fabrikleiter Köln-Bayenthal, Bayenthalgür-/ Freifrau v. Pechmann tel 20// 83 Peill, Arthur Bankherr Köln-Bayenthal, Ahrweilerstr. 10a// 724 Peill, Helga Frl. Köln-Bayenthal, Ahrweilerstr. 10a// 1979 Pengel, Karl Th. Bankprokurist Köln, Spichernstr. 52// 1212 P. Perlia, Willy Frau Köln, Ubierring 61 a// 1627 Perthel, Robert Architekt Köln, Hansaring 57// 576 Peters, Adam Dr. R'walt/ Frau A. Peters// 728 Peters, Frau Johanna Köln-Lindenthal, Pfarriusstr. 4// 150 Peters, W. J. Fabrikbesitzer Rodenkirchen, Adolf Hitler Ufer/ 29/ 366 Petersen, Frau Gustav Köln-Mülheim, Düsseldorferstr. 47// 866 Petrarca-Haus Deutsch-Italienisches Köln-Lindenthal, Universität/ Kulturinstitut// 302 Pfennigs, Paul Köln-Rath, Lützerathstr. 13// 1537 Pfennigs, Frau Fine, Kunst- Köln-Rath Lützerathstr. 13/ Handwerkerin// 202 Pferdmenes, Robert Dr. Köln-Bayenthal, Goltsteinstr./ Frau R. Pferdmenes Banker 250// 1437 Pick, Peter Köln-Braunsfeld, Hültzstr. 15// 533 Piert, Obering. Willy Köln, Mozartstr. 1/ Frau Willy Piert// 1107 Pilartz, G. Köln, Engelbertstr. 40/ Frau Eva Hoffmann// 1553 Pilartz, Heinrich Goldschmiede- Köln-Lindenthal Correnstr. 2/ Frau H. Pilartz meister// 356 Pilartz, Heinrich Köln, Bonnerstr. 17// 902 Pink, Frau Nelly Köln-Lindenthal, Franzstr. 31// 17 Pirllet, Prof. Dr.-Ing. Josef Köln-Lindenthal, Kinkelstr. 3/ Frau Josef Pirllet// 1674 Pohl, Dr. Karl Köln-Lindenthal, Bachemerstr. 100/ Frau K. Pohl/// XVII// 1873 Pohlshróder, Ludwig, San-Rat Köln, Mohrenstr. 35-37/ Dr. med/ 1516 Potthast, Bruno R'walt Köln-Ehrenfeld, Piusstr. 28/ Frau Hilde Potthast/ Frl. Potthast ( Studentenkarte )// 704 Prehser, Heinz Rektor Köln, Mainzerstr./ Frau Heinz Prehser/ Frl. Marianne Prehser// 648 Pribilla, Dr. Emanuel, R'walt Köln, Hewarthstr. [ sic! ] 25/ Frau E. Pribilla// P 66 Proenen, Franz, Handelsge- Köln, Kaiser Friedrich Ufer/ Frau F. Proenen richtsrat 79// 384 Purschke, Walter Ziviling. Köln-Deutz, Suevenstr. 5/ Frau Walter Purschke// 880 Puttlitz, Frl. Käthe Köln-Bayenthal, Mathiaskirch-/ platz 24/ 863 Quester, Dr. Heinz Köln, Rich. Wagnerstr. 51/ Frau Heinz Quester// 1390 Quincke, Paul Notar Köln-Lindenthal, Krementz-/ Frau Paul Quincke str. 6// P 227 Rabich, Rudolf K. Dir, Dr. Köln, Riehlerstr. 88/ ( Feldpostnr. 39600 )/ 275 Radlinger, Anton Köln-Sülz, Wichterichstr. 22/ Frau Finny Radlinger/ Frl. Edith Radlinger// 1974 Raths, Josef Köln-Braunsfeld, Maarweg 13// P 1322 Rauch, Heinrich Köln, Gereonshaus// 404 Raukes, Mathias, Architekt Köln-Mülheim

Holsteinstr. 24// P 871, P 450, Rautenstrauch, v. Eugen Köln-Bayenthal, Leyboldstr./ Frau Eugen v. Rautenstrauch 52// 504 Rauter, Frau Dr. Eugen Köln-Bayenthal, Marienburgers [ sic! ] 27/ 1860 Rechenberg, Frh. Hans Albrecht v. Köln-Bayenthal, Leyboldstr./ Dr. 27a/ 319 Reidmeister [ im Buchexemplar mit Bleistift unterstrichen ], Hellmuth, Fa- Köln-Lindenthal, Robert Kochs [ sic! ]/ Frau H. Reidmeister brikdirektor 49// 1202 Reisinger, Erich Dr.-Ing. Rodemkirchen [ sic! ], Kaiserstr. 8/ Frau Reisinger// 86 Reuland [ im Buchexemplar mit Bleistift unterstrichen ], Heinrich, Apotheker Rodenkirchen Hauptstr. 9// 1480 Reuland, Frau Helene Köln-Ehrenfeld, Schadowstr. 51// 298 Reusch, Dr. med Köln, Auf dem Hunnenrücken 2-6// 1881 Rhein, Anton Köln-Sülz, Unkelerstr. 2// 1631 Rheinemann, Albert Köln-Lindenthal, Mommsenstr./ Frau Lina Rheinemann 152// XVIII// 1895 Richartz, Josef Köln, Neusserstr. 555/ Frau Josef Richartz// 1734 Richter, Bernhard, Fabrikant Köln-Lindenthal, Fürst Pücklerstr [ sic! ]/ 52/ 1549 Rick, Fr. Hedwig Köln-Deutz, Konstantinstr. 90// 1271 Riecke, Ferdinand Köln-Lindenthal, Lindenthalgürtel/ Klaus Riecke 11c// 10 Ringwald-Grüneberg, - Köln-Bayenthal, Leyboldstr. 54b/ Frau E. Ringwald-Grüneberg, Dr. Ernst// 1808 Riphahn, W. Architekt Köln, Habsburgerring 30/ Frau W, Riphahn// 1492 Robbert, Hans, Bankprokurist Köln-Mülheim, Wiener Platz 5/ Frau Hanna Robbert i. Bankhaus Stein// 1181 Robertz, Franz Köln-Marienburg, Ludolf Camphau-/ senstr. 9-11/ 281 Rochold, Fr. Maria Köln-Niehl, Merkenicherstr. 152// 978 Rodde, Arthur Köln, Maternustr. 4// 320 Römer, Ferd. Köln-Dellbrück, Biesfelderstr. 2/ Frau Heiderose Römer/ 1946 Rosarius, Dr. A. Köln, Ubierring 7// 104 Rosell, Dr. Hans Köln-Lindenthal, Gemünderstr. 2/ Frau Dr. Hans Rosell// P 1755, P 1243 Rosenkranz, Karl Wilhelm Köln, Brandenburgerstr. 7/ Frau Elisabeth Rosenkranz// 1977 Rösick, Johannes, Direktor Köln-Klettenberg, Löwenbrugstr. 39// 1205 Rossié, Dr. Jos. Köln, Riehlerstr. 37// 856 Rothärmel, Dr. Köln-Ehrenfeld, Arminstr. 4b// 462 Ruempler, Elsa Frau Köln-Holweide, Am Bramhoff 8// 1532 Ruess, Bruno Dir. Köln-Braunsfeld, Braunstr. 41/ Frau Bruno Ruess// 708 Ruffing, Karl Köln, Rich. Wagnerstr. 16/ Frau Karl Ruffing// 1584 Rusche, Frau Susi Köln-Braunsfeld, Friedr. Schmidtstr./ 52a/ 518 Lenders, Dr. Josef Köln-Bayenthal, Novelisstr. 12/ Frau Josef Lenders// P 1005 Sabelberg, Winand Köln, Alteburgerstr. 15/ Frau Winand Sabelberg/ Fr. Maria Sabelberg// 1333 Sangermann, Köln, Hohenstaufering 48/ Eine Zusatzkarte// 1983 Saurbier, Wilhelm Fabrikant Köln, Heisterstr. 22// XIX// 1280 Seel, Dr. med. W. Köln-Braunsfeld Paulistr. 37/ Frau W. Seel// 610 Seidenfäden, Th. Schulrat Köln-Dellbrück, Bensberger Markt/ weg 32/ 891 Seitter, Obering. Dir. K. Köln-Thielenbruch, Thielenbrucher [ sic! ]/ Frau K. Seitter allee 36/ Fr. Waltraut Seitter ( Studentenkarte )// 483 Seitz, Prof. Dr. med. Köln, Hohenstaufering 61// 979 Sester, Hermann Köln-Ehrenfeld, Vogelsangerstr. 17// 1713 Seuffert, Franz Architekt Köln, Werderstr. 1// 1435 Sieber, Frau Gully Köln-Bayenthal, Goltsteinstr. 146// P 1263, P 1103, Siller, Frau Wilhelm Köln-Sülz, Leichtensternstr. 16/ b/Grell/ 1934 Simon, Carl Köln-Mülheim, Annabergstr. 7/ Frau Carl Simon/ Fr. Gertrud Simon// 1752 Simons, Franz Anton Dr. med. Köln, Zülpicher Platz 14/ Frau Franz Anton Simons// 1781 Simons, Heinrich Köln-Bayenthal, Ulmenallee 108// 1361 Soergel, Firma Paul Köln, Güterbahnhof, Gabelsberger/ str./ 1559 Sonderhoff Ernst Köln-Lindenthal, Bachemerstr. 264// 1569 Spähn, Fritz Köln, Kaiser Wilhelm Ring 21// 1834 Specht, Fr. Käthe Köln-Mülheim, Berg.-Gladbacher-/ str. 145// 96 Spelter, P. Norbert Köln-Melaten, Haselbergstr. 17/ Fr. Spelter// 1782 Spelter, Dr. med. P. Köln, Hohenstaufering 11// 612 Sprenger, Ing. Hans Köln-Klettenberg, Oelbergstr. 20/ Frau Else Sprenger geb. Wolf// 800 Süner, Fr. Helga Köln-Bayenthal, Parkstr. 10// 843 Schaefer, Christian, Dir. Köln-Braunsfeld, Johann Buerenst [ sic! ]/ Frau Marianne Schaefer 3// 1108 Schaette, Ernst, Kaufmann Köln-Lindenthal, Stadtwaldgürtel/ Fraulein [ sic! ] Annemarie Schaette 68// 677 Schäffer, K. Köln-Brück, Lindlarerstr. 4/ Frau K. Schäffer// 1065 Schallenberg, Heinrich Köln-Dellbrück, Biesfelderstr. 6// 143 Scheibler, H. C. Generalkonsul Köln-Bayenthal, Bonnerstr. 530// 421 Scheibler, Frau Lotte Köln-Bayenthal, Germanicusstr. 3// 1517 Scheuer, Frau Martha Köln-Braunsfeld, Paulistr. 33// XX// 1248 Schiefer, Karl Direktor Köln-Lindenthal, Leichtensternstr. 1/ Frau Karl Schieffer/ 1194 Schiffgens, Josef Köln, Neusserstr. 32 [ im Ordnerexemplar: mit Hand durchgestrichen, mit Hand darüber ] Türkismühle/Nahe/ Schliessfach 10 [ " Schliessfach 10 " im Buchexemplar ]// 1785 Schilling, Georg Prof. Köln-Sülz, Rankestr. 11// 519 Schilling, Ferdinand Köln, Herwarthstr. 31/ Frau Ferdinand Schilling// 905 Schilling, Hermann Buchhändler Köln, Hohenzollernring 45// 1454 Schlitt, W. Dipl.-Kfm Köln-Bayenthal, Parkstr. 18/ Frau W. Schlitt// 771 Schlothane, Frau Katharina Köln-Mülheim, Prinz Heinrichstr. 34// 27 Schmidding, Wilhelm Köln-Bayenthal, Ulmenallee 23// 975 Schmidt, Frau Dr. Köln-Holweide, Schneewittchenweg 2/ Obering. Kurt Schmidt// 1422 Schmidt, Friedrich, Dir. Köln-Holweide, Rapunzelgässchen 2/ Siedlung Iddelsfeld/ 510 Schmidt, Jacob Köln-Braunsfeld, Burtscheiderstr. 18// 1597 Schmidt, Fr. Litta Köln-Lindenthal, Kerpenerstr. 4// 1473 Schmidt, Syndikus, R. Köln-Rath, Forsbacherstr. 5// 790 Schmidt, Dr. Rudolf, Dir. Köln-Bayenthal, v. Grootestr. 36/ Frau Dr. R. Schmidt// 312 Schmieder, Georg Köln-Deutz, Markomannenstr. 9// 1926 Schmitt, Hans Köln-Bayenthal, Rondorferstr. 3/ Frau Ilse Schmitt/ Günter Schmitt// 1292 Schmitt, Josef Köln-Bayenthal, Mannsfelderstr. 24/ Frau Josef Schmitt/ Georg Schmitt// 1744 Schmitt, Peter Köln, Antwerpenerstr. 1// 1590 Schmitz, Alfred L. Fabrikant Köln-Bayenthal, Lindenallee 64// 1012 Schmitz, Annemarie Fr. Köln-Lindenthal, Dürenerstr. 252// 1407 Schmitz, Anton, Architekt Köln-Deutz, Markomannenstr. 14// 1600 Schmitz, Heinrich, Postamtman Köln-Sülz, Unkelerstr. 26// 958 Schmitz, H. P., Architekt Köln-Lindenthal, Dürenerstr. 74// 674 Schmitz, Dr. Peter Felix, R'walt Köln-Braunsfeld, Vinzene Statz-/ Frau Dr. P. F. Schmitz str. 20// 1620 Schmitz, Wilhelm Köln-Lindenthal, Scheffelstr. 52/ Frau Wilhelm Schmitz// 1250 Schmitz-Dahl, Frau Wilhelm Köln, Worringerstr. 26// XXI// 1513 Schmitz-Sinn, Dr. Dir. Köln-Rath, Wodanstr. 97/ Frau Schmitz-Sinn/ Fr. Hildegard Schmitz-Sinn ( Studentenkarte )// 52 Schmölz, Hugo Frau Köln, hohentraufenring 61 [ sic! ]// 950 Schobber, Hans Köln-Lindenthal, Robert Blum-/ str. 1/ 1616 Schober, Willy Köln-Lindenthal, Fritschstr. 15// 1456 Scholl, Frau Martha Köln-Lindenthal, Heimbacher-/ str. 24/

1837 Schönhage, Wilhelm Köln-Bayenthal, Lindenallee/ Frau Wilhelm Schönhage 16// 1770 Schorr, Richard Köln-Sülz, Zülpicherstr. 185/ Frau Richard Schorr// 1759 Schorsch, Frau Dr. Elly Köln, Adolf Hitler Platz 7// 413 Schrader, Frau Annemarie Köln-Braunsfeld, Geilenkirch-/ nerstr. 5/ 623 Schramm, Robert Köln-Mülheim, Sonderburgerstr./ 59/ 490 Schreiber, Dr. Albert, Dir. Köln, Sedanstr. 39// 1218 Schreiner, Frau Erich Dr. Köln, Adolf Hitler Platz 5// 294 Schröder, E. O. Wirtschaftsberater Köln-Lindenthal, Zülpicherstr./ Frau E. O. Schröder 377// P. 273 Freiherr k. v. Schröder, Köln-Lindenthal, Stadtwald-/ Freifrau Edith v. Schröder gürtel 35// 111 Schulenburg, Freiherr v. d. R. Köln-Braunsfeld, Vincenz Satz- [ sic! ]/ Freifrau Robert v. d. Schulenburg str. 22/ 1644 Schulte-Moenting [ " ing " auf dem Durchschlag nicht lesbar ] Frau L. Köln-Braunsfeld, Paulistr. 39// 945 Schulz, Benno Köln-Dellbrück, Biesfelderstr./ Frau Benno Schulz 6// 1200 Schulze-Cahmen, Frau [ " Frau " auf dem Durchschlag nicht lesbar ] Köln-Klettenberg, Geisbergstr./ Fr. Schulze-Cahmen 6// 1988 Schumann, Frau Käthe Köln-Bickendorf, Takustr. 4// 1540 Schümers, Wilhelm Jos. Architekt [ " Jos. A " auf dem Durchschlag nicht lesbar ] Köln, Schaafenstr. 27-29/ Frau Wilhelm Jos. Schümers// 321 Schürer, Direktor Köln-Mülheim, Genoveastr. 94// 718 Schürholz, Frau Josef [ " Josef " auf dem Durchschlag nicht lesbar ] Köln-Bayenthal, Hölderlinstr. 1/ Fr. Hedwig Schürholz// 968 Schuster, Ludwig Köln-Lindenthal, Theresienstr./ Frau Ludwig Schuster 83// 967 Schuylen, Felix Köln, Lütticherstr. 57// 1198 Schwammborn, Friedrich Köln, Rothgerberbach, 2/ Feldpostnr. 07938// XXII// 1601 Staby, Dr. Köln-Bayenthal, Kastanienallee/ Frau Staby 16// 1793 Stange, Frau Margarete Köln-Bayenthal, Tiberiusstr. 12/ Fr. Margarete Stange ( Schülerkarte )// 1975 Statz, Karl Amtsger.-Rat Köln, Friesenplatz, 11// 1920 Staufen-Verlag K.-G. Edmund Bercker Köln, Riehlerstr. 26// 1301 Steifers, Frau L. Köln, Komödienstr. 46// 1471 Steimel, Heinz Köln-Lindenthal, Decksteinerstr./ 12/ 522 Stein, v. Johann Heinrich, Bankier Köln-Bayenthal, Auf dem Römer-/ Frau J. H. v. Stein berg 19/ Fr. Lili Heseler// 1902 Steinbach, Hans Köln-Ehrenfeld, Simrockstr. 7// 415 Steinbauer, Wolfgang, Korvetten- Köln, Kaiser Friedrich Ufer/ kapitän 55/ 1207 Steinlechner, Dr. Köln-Braunsfeld, Aachnerstr. 413/ Fr. Margarethe Steinlechner// 965 Sticht, Albert Köln, Hansaring 32// 1655 Stollwerck, Richard Rodenkirchen, Adolf Hitler Ufer/ Frau Richard Stollwerck 34// 528 Strack, Frau Anna Köln-Bayenthal, Bayenthalgürtel/ Fr. Annery Strack 31// 278 Straub, Otto Dipl.-Ing. Köln-Niehl, Rennbahnstr. 45// 330 Strenger, Waldemar Direktor, Köln-Bayenthal, Bayenthalgürtel/ Ratsherr der Hansastadt Köln 21// 64 Strotmann, Alfons Köln, Domhof 1, Dom Hotel// 1508 Strube, Karl W. Dir. d. Bank d. Köln-Lindenthal, Haydnstr. 17/ Deutschen Arbeit AG. Niederlassung Köln// 1919 Strunk, Fr. Dagmar Köln-Ehrenfeld, Melatengürtel 82a// 1534 Stunke, Fritz Köln, Genterstr. 13-15/ Frau Fritz Stucke// 997 Stüssgen, Cornelius A.-G. Firma Köln-Braunsfeld, Stolbergerstr./ 949 Tack-Kump. Frau Edith Köln, Ubierring 9// 571 Therhaag, Hans Köln, Rinckenpfehl 34// 1224 Thiem, Dr. med. Hans Köln, Mauritiussteinweg 116/ Frau Hertha Gabriel// 620 Thies, Robert, Holzhändler Köln-Deutz, PollerKirchweg 40/46 [ sic! ]/ Frau Carry Thies/ Herr Thies// 1144 Tillmann, Franz Carl, Dir. Köln-Dellbrück, Grafenmühleweg/ Frau Franz Carl Tillmann 113// 166 Traxdorf [ im Buchexemplar nur: " 166 T " ]// XXIII// 166 Traxdorf, Max Köln, Gertrudenstr. 22// 929 Trees, Wilhelm P. Köln-Lindenthal, Dürenerstr. 268/ Frau Wilgelm P. Trees// 1567 Tremburg, Dr. med. Frau Franz Köln, Friesenplatz 1/ Fr. Hildegard Trembur ( Studentenkarte )// 28 Trimborn, Dr. Cornelius, R'walt Köln, Zeughausstr. 2 i. Fa. O. Wolff/ Frau C. Trimborn// 862 Trimborn, Josef, Bildhauer Köln, Hohenstaufenring 53/55/ Frau Gertrud Trimborn/ Fr. Tinni Trimborn// 1987 Trumm, Hans Köln-Dellbrück, Berg.-Gladbacher-/ Frau Hans Trumm str. 1137// 456 Uhlrich, Walter Robert Köln-Klettenberg, Siebengebirgs-/ allee 179/ 317 Ungeheuer, Fr. Liselotte Köln-Lindenthal, Bachemerstr. 100// 119 Venn, Dr. Hugo Köln-Lindenthal, Robert Kochstr./ 53/ 1951 Vorster, Alfred Köln-Bayenthal, Tiberiusstr. 5// 246 Vorster, Dr. F. J. Köln-Bayenthal, Goethestr. 30/ Frau F. J. Vorster// P 1751 Vorster, Fritz, Dipl. Ing. Köln-Bayenthal, Ulmenallee 148/ Frau Fritz Vorster// 353 Vorster, Frau Kommerzienrat Köln-Bayenthal, Germanicusstr. 4/ Hermine/ 282 Vossen, Friedrich Köln, Genterstr. 6/ Frau Martha Vossen// 666 Vostell, Heinrich Köln-Poll, Hauptstr. 57// 920 Vowinckel, Eduard Köln-Lindenthal, Fürst Pückler- [ " Köl..ler- " mit Hand durchgestrichen, mit Hand darüber geschrieben ] Langenberg Bismarckstr. 5 [ im Buchexemplar ist diese Adresse in zwei Zeilen unter die durchgestrichene geschrieben worden ]/ Frau Eduard Vowinckel str. 34 [ " str. 34 " durchgestrichen ]// 304 Wagener, Johannes Carl Köln-Sülz, Mommsenstr. 6// 204 Wahlen, Dr. Rudolf Rodnkirchen [ sic! ], Bergstr. 10// 1874 Walb, Frau Köln, Hohenzollernring, 1-3/ Hauptmann Walb Prinzenhof// 1720 Waldecker, Frau Amelie Köln-Lindenthal, Lortzingstr. 51// 65 Wallner, Wolfgang Prof. Köln-Bayenthal, Auf dem Römerberg/ Frau Wolfgang Wallner 9// 1293 Walther, Frau Elvira Köln-Holweide, Ferdinand Stücker-/ str 25/ 1789 Weber, Frau Justizrat Köln, Hohenzollernring 36// P. 1307, P. 1411, Wedekind, Frau Otto Dr. Köln-Bayenthal, Eugen Langen-/ str. 20/ 736 Weidemann, Otto Dr. med. Köln, Rettungsstelle 5. Thürmchens-/ Dreikönigsgymnasium, wall/ 1493 Weiler [ " Weiler " im Buch mit Bleistift unterstrichen ], Johannes Frau Köln-Ehrenfeld, Nussbaumerstr. 76// 33 [ im Buch nur " 3 " ]// XXIV// 331 Weihaar, Willy Maler Köln-Braunsfeld, Maarweg 36// 1441 Weissenfeld, Gustav Köln, Stapelhaus// 1956 Welcker, Frau Dr. Köln-Bayenthal, Bayenthalgürtel 5// 1423 Werker, Wilhelm Baumeister Köln-Dellbrück, v. Quadtstr. 107// 1155 Weste, Frau Gustav Köln-Bayenthal, Eugen Langenstr. 16a// 1448 Westenberger, Josef Köln-Mülheim, Düsseldorferstr. 46/ Reichsbankrat/ 1117 Westerdorff, Dr. Frau Hans Köln-Lindenthal, Mommsenstr. 65// 359 Wetter, v. der, Ernst Köln-Bayenthal, Mörikestr. 7// 408 Weyand, Josef Köln-Sülz, Berrenratherstr. 412// 876 Wilderink, Hans Dr. Köln, Vorgebirgsstr. 1b// 1912 Wildermann, Thodor, [ sic! ] Köln, Heumarkt 56/ Architekt/ 996 Will, Alfred Köln-Klettenberg, Nonnenstromberg-/ Frau Alfred Will str. 1// 105 Willems, Dr. med. Georg Köln-Deutz, Gotenring 3/ Frau Dr. Georg Willems// 337 Willemsen, Dr. Theodor Köln-Bayenthal, Parkstr. 10// 1686 Wingen, Frau L. Köln-Sülz, Curtiusstr. 8// 1777 Winter, Fr. Therese Köln-Lindenthal, Umlandstr. 15// 1685 Wirminghaus, H. Dipl.-Ing. Köln-

Hohenlind, Am Mönchshof 9/ Frau Dorothea Wirminghaus/ Günther Wirminghaus// 1585 Wittgenstein, v. H. J. Köln, Oberlandwall 24/ Firma p. A. Ising - Werner/ 258 Wyland, Frl. Marianne Köln, Richard Wagnerstr. 36// 1149 Wyland [ vor Wyland zur nächsten Zeile im Buch mit Bleistift vertikaler Strich ], Carl Kunstschmied Köln-Bickendorf, Gumprechtstr. 12/ Frau Carl Wyland// P 1284 Wurtmann, Heinrich Frau Köln-Lindenthal, Stadtwaldgürtel 28// 1853 Wolff, Heinz Köln-Nippes, Schwerinstr. 23/ Egon Wolff// 1163 Wolf, A. Dr. Oberlandesger. Rat Köln-Bayenthal, Marienburgerstr. 26// 206 Zeitz, Robert Köln-Bayenthal, Ulmenallee 128// 1079 Zeller, Milly Frl. Köln-Lindenthal, Theresienstr. 51// 1891 Zervos, Friedrich Baumeister Köln-Bayenthal, Bernhardstr. 143// 1893 Ziegler Beckmann Kunstdruckerei Köln-Braunsfeld, Eupenerstr. 57-59/ G. m. b. H.: 721 Zoellner, Ernst Dipl.-Ing Köln-Bayenthal, Robert Heuserstr. 17// 524 Zoellner, Hellmuth Köln-Lindenthal, Dürenerstr. 292//XXV// 831 Albers, Fritz Dr.-Ing Dir. Leverkusen-Wiesdorf, I. G. Werk/ Frau Fritz Albers Schenkendorfstr. 6// 2000 Aldenhoff, Hermann Linnich Kreis Jülich, Rurstr. 46// 183 Andreae, Frau Franz Bergisch-Gladbach, Adolf Hitlerstr./ 267/ P. 1161 Andreae, Fritz, Fabrikant Hasenbüchel b/Immekeppel, Bez. Köln/ Frl. Hilde Andreae/ P. 1215 Andreae, Frau Fritz Hasenbüchel b/Immekeppel, Bez. Köln// 1296 Annacker, Frau Heumar b/Köln, Forstrstr. 70// Aretz, Hubert 1621 Bonn, Arndtstr. 16// 445 Arnolf, Richard Bechen über Berg.-Gladbach// 499 Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung Münster i. W. Sallitzinstr. 13// 1455 Auer [ " Auer " im Buch mit Bleistift unterstrichen ], Dr. Carl, Mühlenbesitzer Uedorf, Post Hersel, Haus Uedorfer/ Mühle/ 789 Auf 'm Kolk, Karl Dir. Bitburg Bez. Trier/ Frau Karl Auf 'm Kolk// 1963 Bachem, Dr. Franz Karl Lieser / Mosel, Schloss/ Frau Mercedes Bachem// 1968 Bachem, Hugo Dr. Niederhaussem Krs. Bergheim / Erft/ Frau Hugo Bachem Hauptstr. 121// 409 Bahn, Ernst Münster i. W., Hansaring 21// 1467 Bähne, A. Bonn, Münsterstr. 21// 944 Bachmann, Dr. Max, Dir. Sürth/Rhein, Hauptstr. 214// 1543 Bachmann, Rudolf Dipl.-Kfm. Biesfeld über Berg.-Gladbach/ Frau R, Bachmann// 750 Badischer Kunstverein Karlsruhe, Waldstr. 5// 306 Bailer, Arthur B. Dr. Ing. Dipl.-Ing. Bensberg b/Köln, Dietrich/ Frau Lieselotte Bailer Eckartweg 27/ Frau Stöcker// 301 Bandau, F. Eupen, Kneipp-Haus/ Frau F. Bandau// 1453 Bank, Walter Gottfried Brühl, Bez. Köln, Langenackerstr. 59// 159 Baum, Frl. Margarete Bebra Hessen, Gasthaus Goldner Löw [ sic! ]/ Bahnhofstr. 10/ 1562 Baur, Ludwig Reg.-Baumeister a. D. Meinerzhagen i. W., Feldstr. 14// 163 Becker, Carl Fabrikant Langenfeld Rhld. Flurstr. 5/ Frl. Wolf// 1131 Beckers, Hans Düren, Weierstr. 33/ Frau Hans Beckers// 1800 Behr, Fritz Diedenhausen b/Berleburg/ Brau Käthe Behr/ Rolf Behr ( Studentenkarte )// XXVI// 1403 Berg, Frau E, Henny Hackhauserhof b/Ohligs// 1469 Berg, Eugen Waldhof Hackhause b/Ohligs/ Frau Eugen Berg// 1928 Beyer, Wolfgang Mühlhausen / Thür. Rosenstr. 42/ Frau Karin Bever// 1874 Bickenbach, Franz Westhoven am Rhein, Nikolausstr. 1/ Frau F. Bickenbach// 1404 Blancke, Heinrich W. Kgl. Siamesischer Bamberg, Schellenberger-/ Konsul str. 34/ 1525 Blied, Josef Architekt Brühl Bez. Köln, Kentenichstr. 3/ Frai [ sic! ] Agnes Blied// 441 Blume, Karl Dr. Junkersdorf b/ Köln, Kornblumenweg/ Frau Karl Blume 16// 1546 Bornheim, Frau Adolf Much, Siegkreis, Claus Clemensstr. 52// 1140 Bornheim, Frl. Helene Gräfeling b/ München, Grosenstr. 18// 1008 Brecher, Frau Rittergut Buir Bez. Köln// P 836, P 219, Brill, Franz Fabrikant Bilstein i. W./ Frau Mathilde Brill// 1440 Brinkmann, Johannes Alfter bei Bonn, Schule/ Frau J. Brinkmann// 1582 Brochhaus, Hans Dir. Berlin-Charlottenburg, Am Pupenhorn 6// 1654 Bruckmann, F. Verlag K.-G. München 2 NW. Nymphenburgerstr. 86// 303 Brüggemann, Frl. Dr. Leni [ " Brü...eni " im Buch mit Bleistift unterstrichen ] Eitorf / Sieg, Asbacherstr. 87a// 100 Brühl, Heinz Apotheker Düren Adolf Hitlerstr. 11/ Frau Dorothea Brühl [ " Frau...Brühl " im Buch mit Bleistift unterstrichen ] Engel-Apotheke// 1929 Buchaly, Walter München-Gladbach, Luisenstr. 177/ Frau Wlateral Buchaly// 793 Bucherer, Ernst Dr. Mus.-Dir. München/ Generaldir. d. Bayr. Staats. Gemälde-Sammlungen ( Ehrenmitglied !)// 1572 Busch, Hugo Kleve Niederrh. Nassauerallee 38// 507 Büscher, Frl. Anneliese Hönningen/Rhein, Kreis Neuwied,/ Schloss Arienfels, Nesga A.-G./ 40 Capelmann i. Gmund am Tegernsee, Tölzerstr. 160e/ Prestel-Verlag G. m. b. H.// 13 Catrin, A. H. Fabrikant Niedersessmar Rhld./ Frau Lotte Catrin ge. Lehnhof// 1180 Classen, Frl. Sofia Moitzfeld bei Bensberg Bez. Köln/ Nr. 70d// 98 Conzen, Firma F. G. Düsseldorf Poststr. 3// 1676 [ im Buch nur: " 1 " ]// XXVII// 1676 Creischer, Dr. Leo Overath, Kirchberg// 1442 Dahl, Frl. Maria Ensen, Hohestr. 53// 819 Daniels, Josef Dr. med Offenburg, Otto Wackerstr. 6/ Frau Dr. Josef Daniels// 525 Delfs, Detlef Dr. Leverkusen I, G. Werk/ I. G. Farbenindustrie I. G. Werk/ 633 Deutscher Kunstverlag Berlin W 35, Woyschstr. 11// 1128 Ditges, Frl. Anneliese Siegburg, Haufeld 2a// 1994 Dreckmann, J. Dr. Neuss / Rhein, Michaelstr. 57// P 152 Duisberg, Frau Johanna Garmisch-Partenkirchen, Gsteigstr. 60/ 1790 Eich, Frau Viktoria Bad Honnef / Rhein, Rolandmühle// 1027 Eisenmenger, Josef Fahr / Irrlich, Kreis Neuwied, Kirch-/ str. 38// 1680 Elsbergen, v. Johann Grieth über Kleve Niederrh.// 1841 Emons, Adolf Kunsthändler Dresden Bad Weisser Hirsch./ Frau Maria Schmitt Bautznerlandestr. 24// 971 Erfurth, Hugo Gaienhofen über Radolfzell, Boden-/ see/ 1754 Esch, Franz Esens, Ostfriedland, Barkel 175/ Frau Franz Esch// 1206 Ewald, Prof. Dr. Wilhelm, Museumsdir. Gaibach i. Franken über Volkar / Main/ P 756 Feinhals, Josef Schloss Randegg, Hegau in Siegen/ Frau Maria Feinhals// 1816 Felder, Rich. Fabrikant Wesseling / Rhein, Adolf Hitlerstr./ Frau Rich. Felder [ " Frau...der " im Buch mit Bleistift unterstrichen ] 118// 1923 Fendel, Anton Brühl-Pingsdorf, Bez. Köln, Busch/ Frau Anton Fendel gasse 59// 411 Fetten, Heinrich Bonn, Beringstr. 27/ Frau H. Fetten [ im Buch mit Bleistift unterstrichen ]// 1265 Flecken, Dr. Franz, Generaldir. Brühl Bez. Köln, Haus Dreilinden,/ Frau F. Flecken Rheinstr. 17// 1129 Forstreuter, Walter, Vor Berlin W 8, Behenstr. 58 / 61/ sitzer d. Vorstandes d. Gerling Konzerns/ 1787 Freitag, Dr. Bruno Düsseldorf, Rembrandtstr. 4/ Frau B. Freitag// 995 Fröbus, Karl Friedrich, Fabrikant Brockau-Breslau, Grosse Kolonie-/ Frau K. F. Fröbus str. 5// 772 Funke-Kaiser, Frau Gertrud Seefeld, Tirol, Innsbruckerstr. 54// P. 981, P. 1071. Gaebeler, Frau Mathilde Solingen, Adlerstr. 5// 668 Gebhard, Hans Düsseldorf, Lindemannstr. 18// 1776 Gebhard, Klaus Wuppertal-Elberfeld,

Moltkestr./ 67/// XXVLII// 1835 Geistert, Erich, Bergisch-Gladbach, Langemarck-/ weg 49// 832 Geraer Kunstverein Gera - R. Karl Wetzlerstr. 39// 69 Goebel, Hans Dr. Hagen i. W., Litzmannstr. 9// P. 1636 Grevrath, Arthur Wiesbaden, Parkstr. 12// 427 Gruhl, Bergrat Karl Brühl Bez. Köln, Kaiserstr. 15/ Frau Karl Gruhl// 182 Guenther, Alfred Dr. Wiesbaden, Hohenloheplatz 1/ Frau Dr. A. Guenther// 1718 Gustorf, Frau Erna Ränderoth, Rhld., Hohenstein 8/ Frau Johanna Gustorf// 1094 Haag, Karl Leuterheide 41, Kaldenkirchen/ Land/ 1046 Haager, Dr. Ernst Chemiker Leverkusen, I. G. Werk/ Frau Ernst Haager// 1989 Habbig, Frl. Josepha, Pianistin Simmern / Hunsrück, Schlossplatz/ 20/ 243 Hackenbroch, Mathias Dr. Prof. Bergisch-Gladbach, Krankenhaus// P. 531, P. 1593, Hagemeyer, Wilhelm Ensen, Haus der Barmherzigen/ Brüder/ 1381 Haniel, Frau Alfred Bruchhausen Hubbelrath b / Düs-/ Frl. Anneliese Haniel seldorf/ Frl. Henny Haniel// 1631 Hanstein, Frau Hedwig Eitorf / Sieg, Klaus Klemensstr./ 45/ 1917 Hartkopf, Paul Rommerscheid 2, über Berg.-G'bach// 1203 Hartmann, Willi Dr. Chemiker Leverkusen-Wiesdorf, Robert Ley/ Str. 59// 92 Hasenclever, Frau J. Langerwehe b/ Düren, Haus Merberich [ h ]// 740 I. D. Fürstin v. Hatzfeld Wildenburg Schloss Crottorf Rheinland// 1142 Hecker, Peter Kunstmaler Scheuren über Berg.-G'bach// 1570 Hegels, Dr. Robert Junkersdorf b/ Köln, Kornblumenweg/ Frau Robert Hegels 22/ 922 Heinen, Dr. Josef Leverkusen-Schlebusch, Lützen-/ kirchnerstr. 20/ 1678 Henrich, Rheinhard, Bildhauer Siegburg, Klaus Klemensstr. 30// 167 Henes Carl Dr. med Hagen i. W. Elberfelderstr. 74// 453 Herberg, Frau A. von der Müntereifel Land, Haus Michels-/ berg/ 1477 Herbertz, Will, Direktor Bergisch-Gladbach, Paffratherstr./ Frau Will Herbertz 32// 1554 Hersmann, Kurt Waldbröl Rhld. Homburgerstr. 5// 1519 Hess, Heinrich Bad Honnef / Rhein, Mühlenpfad 4// P. 1386 [ im Buch nur: " P " ]/// XXIX// P. 1386, P. 1731 Heusch, Albert, Fabrikant Aachen, Jacobstr. 35// P. 259, P. 467, P. 925, P. 1070, P. 1160, Heydt, v. d. Freiherr Eduard/ Berlin W 8, Behrenstr. 8// 695 Heymanns, Dr. R'walt Düren, Hohenzollernstr. 46// 1496 Hirschfeld, Familie Karl August Gemünd / Eifel,/ Frau Käthe Hirschfeld Kurhotel Bungart/ Frl. Marianne Hirschfeld// 1832 Hobraeck, G. Frau [ " Hobraeck, G. Frau " im Buch mit Bleistift unterstrichen ] Neuwied am Rhein, Rheinstr. 64// 1870 Hoesch, Frau Gisela Langerwehe bei Düren, Haus Merberich// 1415 Hofmann, Alex Detmold, Rosenstr. 4a// 1014 Holtkott, Richard, Gen.-Dir. Bedburg / Erft, Linoleumwerk// Hommelsheim, Hubert Notar 1986 Cuchenheim, / Euskirchen// 1223 Jaeger, Paul Osterfeld, Krs. Weissenfels/ Frau Paul Jaeger Thür./ 1817 Jaegers, Frau Dr. Wilhelm [ " Jae...helm " im Buch mit Bleistift unterstrichen ] Rhöndorf / Rhein, Löwenburgerstr. 15/ Herr Jaegers/ Frl. Jaegers// 101 Janssen, Dr. Felix Düren, Bonnerstr. 18// 1011 Jaspert, H. sen. [ sic! ] Kunstmaler Alten-Nümbrecht, Post Nümbrecht/ Bez. Köln/ 1870 Jaspert, d. J. Heinz Kunstmaler, Alten-Nümbrecht, Post Nümbrecht// 1608 Jerusalem, Felix Apotheker Trier, Hauptmarkt 6// P. 1900, P. 1901, Joest, v. August Haus Eichholz, Post Wesseling/Rh./ Frau August v. Joest// 310 Johnen, H. Burgern b / Bernkastel/ Veldenz / Mosel/ 292 Jütten, L. Saeffelen, Nr. 152/ Eine Zusatzkarte// 1299 Kaiser, Franz Rhöndorf / Rhein, Rhöndorfers [ sic! ] / str. 58/ 1851 Kaiser, J. Kommerzienrat Waldniel / Niederrh./ 1077 Kappes, Math. Architekt Weiden, b / Köln, Aachenerstr./ 263/ 801 Karkowsky, Rudolf Lövenich, b / Köln, Kölnerstr./ 318 Kauber, Frau Maria Schwelm, i. W., Blücherstr. 12// 1633 Kemming, Franz, Kunst- & Bücher- Düsseldorf, L. Knickmannst [ r. ] [ sic! ] / stube 5/ 1869 Kersting, v. Erich Langerwehe, b / Düren, Haus Merberich// 1099 Kesselkaul, Frl. Adda Gut Sprung, Post Teisendorf, Obb./ 1389 Klebert, Dr. Ludwig, Chemiker Leverkusen-Wiesdorf, Hebbelstr. 7// 1962 Kleefisch-Hermeling, Frl. Maria Hoffnungsthal, b / Köln, Gross-Eigen [ .. ]// 1536 Klein, Otto [ im Buch nur bis " O " ]/// XXX// 1536 Klein, Otto, Restorator [ sic! ] Buxheim, Iller, b / Memmingen// 946 Klinkowström v. Thure, Polizei- Magdeburg, Gellerstr. 2/ präsidant i. R./ 75 Klöckner, Walter Maler Büllingen Bez. Malmedy, Forstsekre-/ Frau Klöckner-Triebe tärhaus// 989 Kloepfel, Frau Prof. Dr. Else Korbach / Waldeck, Hagenstr. 5// 1603 Klotz, Clemens Prof Berg am Starnberger See, Haus Berg-/ Frau Prof. Clemens Klotz fried 75// 270 Knoll, Hans Direktor Urach, Würb. Stuttgarterstr. 51/ Frau Hans Knoll// 1148 Koch, Josef Dsseldorf [ sic! ], Wehrhahn 1-5// 1857 Königs, Dr. Carl, Militärverwal- Feldpostnr. 39600/ tungsrat/ 1143 Korff [ " Korff " im Buch mit Bleistift unterstrichen ], Frau Elisabeth Bonn, Koblenzerstr. 48/ Frau Anne Treusch v. Buttlar geb. Korff// 762 Koschmieder, Hugo Obering. a. D. Elsterberg i. Vogtland, Grei-/ zerstr. 4/ P. 652, P. 1767 Kreuzwald, Dr. Reiner Helsinki ( Finnland ) Deutsche/ Gesandschaft// 1201 Krewel, Frau Marie Burg Zievel über Euskirchen// 1210 Kühne, Dr. H. Gen.-Dir. Lverkusen-Wiesdorf [ sic! ], Schenkendorff-/ Frau H. Kühne str. 6// 50 Kumetat, Hanns Bamberg, E, T, A. Hoffmannstr. 2/ Frau Hanns Kumetat// 50 Kummer, Rechtsanwalt Hennef / Sieg// 1941 Kunstverein Hannover e. V. Hildesheim, Burgstr. 12, bei Schütz// 84 Kunstverein für Rheinlande Düsseldorf Hindenburgwall 42/ Westfalen/ 1897 Küntzer, Martin Steinbach über Moritzburg, Bez./ Dresden Haus Nr. 53/ 1885 Lamarche, Julius Gen.-Dir, Düsseldorf. Oberkassel, Deutsche/ Röhrenwerke A.-G./ Landeshauptmann der Rheinprovinz Düsseldorf, Landeshaus// 1264 Landwehr, Dr. med. Heinrich Meissen, Dresdnerstr. 19/ Frau Henriette Landwehr// 1424 Langeloh, Frau Elfriede Wiesentheid [ sic! ] über Würzburg, Unterfranken, Schloss [ " chloss " im Buch mit Bleistift ]/// XXXI// 295 Lauterjung, Dr. Heinz Zerbst / Anhalt, Gneisenau- [ " Zerbst .. Gneisenau- " mit Hand durchgestrichen ] Leichlingen / Rhld. Brückenstr. 23 [ " Leichlingen ... 23 " mit Hand darüber ]/ Frau Anneliese Lauterjung Kaserne [ " Kaserne " mit Hand durchgestrichen, darüber mit Hand ] Leichlingen, Rhld. Brückenstr. 2 [ ? ]// 1320 Lautz, Dr. Hermann Bergheim / Erft, Martinswerk/ Frau Dr. Hermann Lautz// 1459 Leubner, A. Dr. Ing. Leverkusen I. G. Werk, Christ. Hess-/ Frau Dr. A. Leubner Str. 75// 1943 Ley, Anton Direktor [ " Ley...tor " im Buch unterstrichen ] Bad Godesberg, Friedrichstr. 30// 1527 Lindenbeck, Heinrich, Bauing. Junkersdorf b / Köln, Kirchweg 87// 1482 Lindert, Heinz Rektor Brühl-Kierberg, Bez. Köln, Frieden-/ Frl. Agnes Lindert bruch 6// 970 Lindlau, Frau Christine Hoffnungsthal Bez. Köln, Elbersberg 1a// 1558 Lippemeier, Josef Luxemburg, Aldringerstr. 19// 1647 Lohmeier, Rudolf, Architekt/ Karl Lohmeier/ Klara Lohmeier// 1705 Loosen, Dr. Domvikar Schloss Schönstein, bei Wissen / Sieg// 780

Martin, Th. Prof. Junkersdorf b / Köln, Kirchweg 38/ Frau Prof. Th. Martin// 1699 Mack, Margarete Frau Niederau / Düren, Teichstr. 2// 947 Mantel, Karl Bellevaux 24, bei Malbedy/ Frau Karl Mantel/ Fr. Else Fischer// 1825 Maubach, Josef R'walt Düren, Hohenzollernstr. 28// 1462 Mengen, Frau Guido Viersen, Lindenstr. 21// P. 702 Menzen, [ " Menzen " unterstrichen mit Hand ] Frau Dr. Jakob Bad Godesberg, Augustastr.// 151 Mertens, [ " Mertens " mit Hand unterstrichen ] Fritz, Goldschmie- Wallesberg 24, über Hennef/Sieg [ " Über Hennef/Sieg " im Buch ]/ demeister/ 1457 Mescher, Johann Bad Honnef / Rhein, Luisenstr. 15// 578 Meurer, Otto W. Hönningen / Rhein, Krs. Neuwied/ Frau Hilda Meurer// 824 Meuser, Fritz, Malermeister Quadrath, Bez. Köln, Adolf Hit-/ Iesrstr. [ sic! ] 17/ 1998 Moock, Dr. Heinz O. Schwerthe / Ruhr, Kampstr. 33// 1395 Müggenburg, [ " Müggenburg " unterstrichen im Buch ] Architekt für Bonn. Dalmannstr. 5/ Landwirtschaft/ 1041 Müller Frau Anne Bad Godesberg, Vectoriastr. [ sic! ] [ im Buch " Victoriast. 27 b/ " ] 27 bei/ Frau Dr. Cremer// 1765 Müller, Heinrich, Malermeister Pernze, b / Wiedenert, Krs. Oberberg/ Fr. Liselotte Müller// 1760 Müller, Otto Dr. Leverkusen - I. G. Werk/ Frau Otto Müller Carl Duisbergstr. 322// 30 Museumsverein 30 [ " 30 " durchgext ] Duisburg, Tonhalle 11a [ " rg ... le " mit Hand, " 11a " nur im Buch ]// XXXII// 1745 Museumsverein, Wuppertal-Elberfeld, Turmhof 8/ ( Städt. Museum )/ 1916 Nassauischer Kunstverein Wiesbaden, Landes-Museum// 1541 [ vor " Nedelmann " und " Frau " vertikaler Strich mit Hand im Buch ] Nedelmann, Heinz Dr.-Ing. Wesseling Bez. Köln, Union Kraft-/ Frau Margarete Nedelmann stoff, Blücherstr. 20// 1240 Nesseler, Frau Gillerhof b / Rommerskirchen// 342 Nestler, Gotthold, Architekt Dresden, Weisser Hirsch, Sonnen-/ leite 8/ 1861 Neutert, Rudolf Wuppertal-Nächstebreck/ Postfach 11/ P 399 Neven Du Mont, Frau Alice Starnberg, Obb. Villa/ Lenbach/ 1728 Nieden, Prof. Dr. Hermann Dickhausen, Post Brüchermühle,/ Bez. Köln/ 1687 Nückel, Dr. Amtsgerichtsrat Haus Heidgen über Immekeppel/ Frau Elisabeth Nückel Bez. Köln// 1802 Nussbaum, Heinrich Wörishofen, Türkheimerstr. 9// 1992 Nyssen, Leo Schriftleiter Düren, Bonnerstr. 15// 1092 Oppenheim, Freiherr Emil v. Bad Godesberg, Ludwigstr. 11/ Dr. Generalkonsul/ 1112 Oppenheim, Freifrau Ruth v. Landshut, Nieder Bayern, Schloss/ Frau Käthe Rautenstrauch Ast// 1829 Orbach, Willy Romaney 16 über Berg.-/ Gladbach/ 336 Ostermann, Hans Fabrikant Gartz / Oder/ Frau Hans Ostermann// 1771 Ostlender [ " Ostlender " im Buch mit Hand unterstrichen ], Dr. Bonn, Koblenzerstr. 19// 1697 Oven, Viktor von Muggensturm b / Rastatt,/ Frau V. Oven Hofgut Karius// 774 Paffendorf, Ludwig Architekt Urbach über Porz b / Köln/ Frau Ludwig Paffendorf Kaiserstr. 24// 497 Panzer, Ernst [ ganzer Name im Buch mit Hand unterstrichen ] Bad Godesberg, Cäsariusstr. 21// 1443 Pastor, Frau Robert [ ganzer Name im Buch mit Hand unterstrichen ] Bad Godesberg, Ludwigstr. 11// 1611 Pauli, Josef, Landwirt Lövenich, Bez. Köln// 1162 Peil, Dr. Heinrich Königstein im Taunus, Georg/ Frau Fr. H. Peil Pinglerstr. 5// 80 Peill, Günther Fabrikant Düren, Tivolistr. 76/ Frau Carola Peill// 1167 Pellengahr, Fr. Dr. Hedwig Hagen i. W. Bahnhofstr. 40// 396 Petersen, Frau Helene Leverkusen-Schlebusch, Bergische/ Landstr. 2/ 1701 Pfeifer, Frau Max s Sittarderhof bei Eldsorf/ Fr. Irene Pfeifer// 1606 Pfeiffer, [ " Pfeiffer, Dr. " im Buch mit Hand unterstrichen ] Dr. Christian Bad Godesberg, Dengler str. 33/ 1089 Philipps, Dr Franz Saarbrücken, Dietrich Eckartstr./ 12 [ " Saa...12 " bei beiden Versionen mit Hand, im Buch Zeilenumbruch vor dem Straßennamen ]// XXXIII// 1548 Pielmeyer, Dir. Walter Oberraden 23 i. Westerwald/ Frau Gertrud Pielmeyer Post Strassenhausen über Neuwied// 283 Pröbsting, Prof. Dr. August Eupen, Kneipp'sche Kuranstalt// 1591 Proff, v. Freiherr Friedrich Franz Pattern b / Aldenhoven, Krs. Jülich/ Gen. von Kessler// 1393 Pudlich, Robert Kettenis, B / Eupen, Schloss Lib/ Frau Robert Pudlich Libermé// P 471, P. 1182 Quester, Frau Karl Walchensee, obb. Haus Hu-/ bertus/ 1831 Quickert, Adolf Remagen, Fährgasse 2// 1132 Renker, Dr.-Ing. Max Düren, Friedrichstr. 19/ Frau Dr. Max Renker// 598 Rensing, Christian Köln-Lindenthal, Umlandstr. 37/ Frau Christian Rensing// 33 Revetlow, Gräfin E. v. Altenhof bei Eckernförder, Schleswig/ Holstein/ 1854 Rheinmuseum Koblenz Koblenz, Rheinzollstr. 2// 1944 Rickmann, Ernst Fabrikant Rheinbreitbach/ Frau E. Rickmann// 290 Riedmann, Frau Margret Steinbach b / Lohr-Main, Nr. 13// 1287 Risse, Dr. Heinz Solingen-Foche, Postfach/ Frau Dr. Heinz Risse// 1772 Roemer, Wilhelm Dr. Notar Jülich, Kölnerstr. 34// 60 Röhrscheid, Ludwig Verlagsbuch- Bonn, Am HOf 28/ handlung/ 1932 Röhrshiem Dr. Ludwig Studienrat Leverkusen-Küoppersteg [ erstes " p " durchgestrichen ] Alte/ Landstr. 46 [ " Alt ... 46 " nur im Buch ]// 1846 Röhslers, Oskar Kirdorf über Bedburg, Bez. Köln/ Kirdorfer Allee [ im Buch nach " Kir- " Zeilenumbruch ]/ 55 Rolff, Victor, Bergwerksbesitzer Weiden b / Köln, Aachnerstr. 85// 1683 Röttgen, Dr. A. Berlin-Charlottenburg, Mommsen-/ str. 55 [ im Buch Straßennamen nicht durch Zeilenumbruch getrennt ] // 297 Ruhr, Günther Königsbrück b / Dresden, Dr. Naumann// 1101 Ruhr, Frau Josef Euskirchen, Wilhelmstr. 64/ Frau Margrit Zilg geb, Ruhr/ Fr. Irmgard Ruhr// 1275 Ruoff [ " Ruoff " mit Hand im Buch unterstrichen ], Frau Jenny Bad Godesberg, Friedrichstr. IOd [ " Fri ... d " mit Hand durchgestrichen, darüber mit Hand, Korrektur nur auf dem Durchschlag ] Rolandstr. 45/ Bei Frau Kruse [ statt " bei " im Buch " b/ ", mit Hand ganze Zeile durchgestrichen, Korrektur nur auf dem Durchschlag ]/ 1498 Rabe, Frau Luise Leverkusen I. G. Werk, v. Böttingerstr. 16 [ im Buch vor " 16 " Zeilenumbruch ]// 577 Raitz v. Frentz, Freiherr Dr. Niederspray bei Koblenz/ Reg.-Rat, Maximilian/ 1130 Rath, Friedrich Fabrikant Mürtenbach / Eifel [ vor " Eifel " im Buch Zeilenumbruch ]// P. 1189 Renard, Nikolaus Berchtesgaden, Locksteinstr. 20/ Frau N. Renard// 670 Renker, Armin, Fabrikant Zerkall über Düren/ Frau Armin Renker// XXXIV// 1769 Saarpfälzischer Verein f. Kust [ sic! ] u. Neustadt a. d. Weinstrasse, Lan-/ KunstHandwerk [ sic! ] e. V. dauerstr. 4a/ 1732 Sächsische Landes Bibliothek Dresden N. 6 Carolaplatz 1// 1394 Saint-Paul v. Frau Junkersdorf b / Köln, Salzburger-/ Fr. v. Saint-Paul weg 2// 1321 Salm-Reifferscheidt, Fürst zu [ " Fürst zu " im Buch mit Hand unterstrichen ], S. D. Schloss Alfter Kreis Bonn/ Eine Zusatzkarte// 1630 Seemann, E. A. Verlag Dominium Bauschdorf über/ Lamsdorf O. / S./ 881 Sester, Fr. Aenne Achern, Baden, Gasthof zum Rössel// P. 1316, P. 1556, Severin, Gerhard [ " Gerhard " im Buch mit Hand

unterstrichen ] Bad Godesberg, Sedanstr. 26/ Frau Gerhard Severin// 279 Siebert, Dr. Rudolf Bergisch-Gladbach, Reuterstr. 187// 7 Siegel, Hermann Dreden A 21, Rosenbergstr. 19/ Frau Käte Siegel geb. Pohl b / Dr. Preuss// 36 Simon, Dr. Theobald Bitburg / Eifel// 969 Simons, Fr. Suse// 333 Scheffer, v. Wilhelm Welda Kreis Warburg i. W.// P. 1273, P. 1565, Scheurmahn, Frau Friedel Bad Godesberg, Dürenstr. 38// 1446 Schmidt, Eduard Arthur Betzdorf / Sieg, Postfach 11/ Frau Anni Schmidt// 1833 Schmidt, Otto Dr. R'walt Wuppertal-Wichelinghausen/ Am Dieck 40/ 1596 Schmitt, Marie Luise Frau Kulmbach / Bayern, Kronacherstr. 15// 173 Schmits, Dr. Walter Freiburg i. Br., Weiherhofstr. 20/ Frau Dr. Walter Schmits// p. 957, P. 637 Schmitz, Heinrich Opladen, Postfach 14// 1461 Schmitz, Julius Bensberg b / Köln, Frankenforst/ Eichenhainallee 18/ 899 J. G. Schmitzische Buchhandlung Mehlem / Rhein, Meckenhei-/ merstr. 58/ 1905 Schnitzler, Frau Victor Garmisch-Partenkirchen, Hotel/ Marktplatz/ P. 455 Schnitzler, Werner v. Girsberg, bei Münsterei-/ Frau Nora v. Schnitzler fel// 1246 Schnorrenberg, Heinrich Ruhrberg Kreis Monschau / Eifel/ Haus Schnorrenberg am Untersee/ 1642 Schoeller, Frau Elsbeth Düren, Bismarckstr. 3// P 1169 Schoeller, Frau Kommer- Düren, Villa Walzmühle/ zienrat, Heinrich/ 1267 Schoeller, Herbert Fabrikant Düren, Neujülicherstr. 69// 12 Schoeller, Frau Werner Düren, Bismarckstr.// 1341 Schopen, Werner Bocholt i. W. Bismarckstr. 18// 1183 Schornstein [ in dieser Zeile im Buch nur " 1183 S " ]// XXXV// 1183 Schornstein, E. Bergassessor Junkersdorf b / Köln, Kornblu-/ Frau E. Schornstein menweg 39// 739 Schultes, Paul Ing. Leichlingen Rhld., Hermann/ Göringstr. 54/ 1842 Schulze-Buxloh, Friedrich Gelsenkirchen, Unkendorferstr./ Wilhelm 270/ P. 561, P. 1274 Schumacher, Gerhard Pesch, Post Köln-Longerich/ Frau Gerhard Pesch// 645 Schwackenber, H. Architekt Düren, Frankenstr. 55/ Frau R'wältin Thea Schwackenber-Jäckel// 1908 Schwann, L. Verlag Düsseldorf Charlottenstr. 80/86// 107 Schwartner, Paul Post Oberbeuren b. Kaufbeuten/ im Allgäu/ 1942 Schweigert, Frau Maria Frankfurt / Main, Bockenheimerland-/ str. 31/ 1197 Stange, Univ.-Prof. Dr. Alfred Bonn, Am Berghang 4// P. 368, P. 1278, Stein v. Gustav Landrat Enkirch / Mosel, Haus Horst/ Frau Gustav v. Stein// 783 Steinbach, Emil Kunstmaler Brühl, Bez. Köln, Mühlstr. [ sic! ] [ im Buch mit Hand " e " zwischen " l " und " n " geschrieben ] 53 // 1673 Steinforth, Oberstudiendir. Leverkusen-Schlebusch, Saarbrük-/ kerstr. 36/ 1495 Strack, Frau Else Murnau, Neu Egling// 1811 Strater, Dr. Chefarzt Hagen i. W. Bürgerstr. 2/ Haus zur Heide/ 1360 Strater, Dr. Rudolf, Chirurg Bonn, Humboldtstr. 14// P. 440 Strick, Adolf Mechernich - Eifel Land, Jagd-/ Frau Adolf Strick haus Horrido, Engellgau// 1629 Talbot, Geh.-Kom.-Rat, Dr.-Ing. e. h. Aachen, Haus Grenzhof/ Georg/ 1484 Therhaag, Winand, Architekt u. Wesseling / Rhein,/ Maler Adolf Hitlerstr. 20/ 328 Thiele, Hans, Gen.-Dir. Bad Godesberg, Schwannstr. 10/ Frau Hans Thiele// 1544 Thoraus, Erhard Weiden b / Köln, Bahnstr. 98// 248 Thurn, Erich Burg Rauschenberg, b / Elsdorf, Rhld./ Hanns Thurn Maler// 1634 Trautner, Dr. Willy Leverkusen I. G. Werk, Carl/ Rumpffstr. 47/ 694 Ullrich, Frau Urbug bei St. Blasien, Schwarzwald// 936 Underber-Albrecht, Dr. Carl, Konsul Rheinberg, Rhld. Fisch-/ markt 1/ 1691 Universitätsbibliothek Bonn// 1091 Universitäts-Bibliothek München, Postamt 34, Schalter// 1118 Urbach, Bernhard Junkersdorf b / Köln, Paul/ Ringerstr. 4// XXXVI// 629 Verein für Kunst u. Kunstgewerbe Erfurt, Anger 18/ ( Städt. Museum )/ 1298 Vögler, Albert, Dr.-Ing. c. h. Dortmund, Postfach// 1996 Volkmuth, Peter Fabrikant Frechen b / Köln, Kölnerstr. 22/ 108 Vömel, Alex Galerie Düsseldorf, Königsallee 46 [ " Kön ... 46 " in beiden Versionen mit Hand durchgestrichen, mit Hand darüber ] Klopstockstr. 5// 1948 Vorster, Frau Gerd München-Gladbach, Gneisenastr. 51// 1044 Vowinckel, Frau Edith München, Tengstr. 33// 231 Vowinckel, Gottfried Friedrich Rasztatt [ sic! ], Baden, Bismarckstr./ Frau 8/ 1366 Vowinkel [ Name im Buch mit Hand unterstrichen ], Dr. Hugo Bad Godesberg, Friedrichstr. 16// 850 Wachendorf [ Name im Buch mit Hand unterstrichen ], Dr. med. Kurt Burgbrohl, Kreis Mayen// 94 Wagner, Philipp Bergisch-Gladbach, Paffratherstr./ 28/ 575 Weck, Peter [ ganzer Name im Buch mit Hand unterstrichen ] Rhöndorf / Rhein, Adolf Hitlerstr./ Frau Käthe Weck 64// 1859 Wegge, Dr. Kurt, Generaldir. Brühl, Bez. Köln, Kölnerstr./ Frau Dr. K. Wegge 113// 1820 Weinschenk, Adolf Schlettau / Erzgeb. Wilhelmstr./ Frau Adolf Weinschenk 134 F.// 124 Weissheimer, Dr. Paul Andernach / Rhein, Schaarstr. 3/ Frau Lilo Weissheimer// 8 Weitz, Helmuth Kettenis über Eupen, Schloss/ Libermé/ 58 Welter, Frau August Bad Godesberg, Victoriastr. 27/ B / Frau Dr. Cremer/ 1351 Werhahn, Fr. Anneliese Neuss / Rhein, Jülicherstr. 44// 877 Werhahn, Heinzpeter Neuss / Rhein, Jülicherstr. 44// 1961 Weyer, Dr. Franz München, Prinz Ludwigshöhe,/ Heilmannstr. 29/ 29 Weyer, Oberst Traunstein, Obb. Horst Wesselstr./ Wehrbezirkskommando/ 973 Wild, Emil, Apotheker, Troisdorf, Schlossstr. 53/ Frau Emil Wild/ Frau Leni Berckling-Wild// 1959 Wilhelmy, F. J. Langerichtsrat Bonn, Beethovenstr. 34// 1147 Winkler, Dr. med. Hans Porz b / Köln, Schillerstr. 1/ Frau jans [ sic! ] Winkler// 1302 P., 178, Wirz, Karl Winkel im Rheingau, Hindenburg-/ Frau Karl Wirz str. 56// 1566 Wirz, Klemens, Pfarrer Linz am Rhein, Rheinallee 4 [ . ]// 657 Wittich'sche Hofbuchdruckerei Darmstadt, Rheinstr. 23/ L. C. Abt. Verlag/ 23 Wulfertange, Rudof, Bildhauer Unkel am Rhein// 1177 Wuppermann, H. G. Konsul Leverkusen-Schlebusch, Mülheimer.- [ sic! ] / str. 17// XXXVII// 1514 Wuppermann, Th. Dr. Leverkusen-Schlebusch, Bahnstr. 51/ Frau Dr. Th. Wuppermann// 1098 Württemberger Kunstverein Stuttgart N. Ludendorffstr. 2/ Kunstgebäude/ 502, 729 Zanders, Dr. Johann Bergisch-Gladbach/ Wilhelm/ Frau J. W. Zanders// 139 Zanders, Frau Olga Bergisch-Gladbach, Adolf Hitlerstr. 267// 1649 Zapp, Ewald Robert Düsseldorf, Haus Holterhoff// 1743 Zell, Karl Hövel, Post Himerberg über Honnef / Rhe [ sic! ] / Frau Karl Zell// 16 Zweiffel, W. Berlin-Charlottenburg, Kaiserdamm 84/ z. Zt.. Baden-Baden, Georg Friedrichstr. 15 [ " Berlin ... 15 " im Buch mit Hand hinzugefügt ]// Nachtrag Juni 1944// 1379 Braubach, Dr. Franz, Dir. Köln-Bayenthal, Hebbelstr. 84/ Frau Franz Braubach// 300 Dräger, Frau Katrin Köln-Nippes, Gustav Cordsstr. 25// 744 Kisselbach, Gertrud Marie Köln-Mülheim, Wallstr. 97// 1993 Kolb, Hermann, Fabrikbesitzer Köln-Lindenthal, Lortzingerstr. 5// 457 Morsches, Ernst Köln-Bayenthal, Hoffm. v. Fallerslebenstr./ Frau Ernst Morsches 7// 745 Schmitz-Nonnenmühlen Köln-Mülheim, Wallstr. 97// [

Strich ]// 1158 Aldenhoven, Dr. med. Köln-Braunsfeld, Hültzstr. 40/ Frau Lotte Aldenhoven// 1578 Andreae, Frau Adele Köln-Mülheim, Düsseldorferstr. 23// 546 Auer, Rudolf Köln, Belferstr. 13 [ " Köln ... 13 " mit Hand durchgestrichen ] 12 Steinhaus b/Vels [ " 12 ... Vels " mit Hand ergänzt ]/ bei Freifrau Eiselsberg Oberdonau [ nur im Buch mit Hand ]/ Frau Rudol [ sic! ] Auer// 888 Auspitz, Georg Kaufmann Köln, Gereonstr. 18 - 32/ Fr. Martha Siebenmorgen// 289 Barth, Dipl.-Ing. Paul, Frau Köln-Lindenthal, Meister Ekkehardstr./ 5/ 491 Beck, Dr. Otto R'walt Köln-Lindenthal, Lortzingerplatz 11/ Frau Dr. Otto Bekc// 1595 Becker, Frau Anny-Marie Köln-Braunsfeld, Wiethasestr. 2// 1494 Becker Du-Mont, Dr. med. Kurt [ " Du-Mont ... Kurt " in beiden Versionen mit Hand durchgestrichen, darüber mit Hand ] Karl Köln, Hohenzollernring 28 [ " Köl ... 28 " in beiden Versionen mit Hand durchgestrichen, mit Hand darüber im Durchschlag, darunter im Buch ] Bln-Charlottenburg, Gustloffstr. 11/// XXXVIII// 1856 Beckmann, Wilhelm Köln-Gartenstadt-Stadion/ Am Frankenhain 23/ 631 Behr, Bruno Dir. Köln-Bayenthal, Lindenallee 86/ Frau Bruno Behr// 605 Bierlein, Frau Dr. Magdalene Köln-Lindenthal, Pfarrisstr. 2// 1086 Bockamp, Frau Köln-Lindenthal, Josef Stelz-/ mannstr. 12/ P. 1376, P. 1368 Bohlander, Heinrich, Dr. Dir. Köln-Müngersdorf, Am Morsdor-/ ferhof 18/ 868 Böttger, Fr. Else Köln, Venloerwall 1// 646 Brandt, Frau Annemarie Köln, Hohenstaufering 27// 1679 Bruch, M. Köln, Hohenzollernring 84// 335 Brüel, Frau N. Köln, Hohenzollernring 84// 764 Brügelmann, Kurt Köln, An der Münze 6/ Frau Asta Brügelmann// 1123 Camphausen, Arthur, Dir Köln, Riehlerstr. 90// 789 Caspari, Dr. Heinrich Köln, Spichernstr. 40/ Frau Dr. H. Caspari// 1958 Deisen, Fr. Babette Köln-, Mozartstr. 37/ Eine Zusatzkarte// 293 Dittmann, Willy Köln, Utrechterstr. 5// 1436 Dommies, Hans Köln, Gereonsdriesch 7// 1884 Doual, Pierre Köln-Nippes, Neusserstr. 182// 1667 Dunkel, Dr. Manfred Fabrikant Köln-Lindenthal, Fürst Pückler-/ Frau Dr. Dunkel str. 46/ Frau Dr. Schmidt// 326 Edel, Frau Köln-Lindenthal, Kitschburgerstr./ 7/ 1883 Excelsior-Hotel -Ernst G. m. b. H. Köln, Trankgasse 1-5// 305 Faber, Franz Köln-Lindenthal, Bitburgerstr. 2// 1709 Farnow, Ludwig Köln-Lindenthal, Lortzingstr. 19/ Frau Ludwig Farnow// 123 Flury, Heinz Dir. Köln-Lindenthal, Theresienstr. 85/ bei Meurer/ 1899 Freitag, Fr. Anneliese Köln-Klettenberg, Klettenberggürt- [ sic! ]/ tel/ 34 Fuchs, Heinz-Georg Dr. Köln-Bayenthal, Marienburgerstr./ Frau Heinz-Georg Fuchs 27// 861 Füllenbach, Clemens Köln, Hohenzollernring 34/ Frau Clemens Füllenbach// 1412 Fütth, Prof. Dr. Heinrich Köln-Bayenthal, Goethestr. 36 [ " Goethestr. 36 " in beiden Versionen mit Hand durchgestrichen ]/ Frau Prof. Dr. H. Fütth Marienburgerstr. 31 [ " Marienburgerstr. 31 " in beiden Versionen mit Hand ]/ 1592 Gahse, Georg, Werbeleiter Köln-Ehrenfeld, Barthelstr. 2 [ " Köln- ... 2 " im Buch mit Hand durchgestrichen ]/ Frau Georg Gahse [ " Gahse " im Durchschlag mit Hand, im Buch nur " F " mit Maschine geschrieben ]/ Wuppertal-Barmen, Missionshaus Auf der Hardt [ " Wuppertal- ... Hardt " nur im Buch mit Hand hinzugefügt ]/// XXXIX// 1617 Gerbracht, Emil Köln-Lindenthal, Lindenburgeral-/ Frau Edith Gerbracht lee 1// 1625 Geswein, Dr. Peter Oberarzt Köln-Merheim lrh., Bachemerweg 22// 280 Giess, Frau Martha Köln, Kaiser Wilhelm Ring 22// 339 Gorius, Hans R'walt Köln-Lindenthal, Immermannstr. 30/ Fr. Inge Gorius [ Zeile im Buch durchgestrichen und mit Hand dahinter ] abgem. Juni '43// 1529 Graetz, Hugo Köln-Lindenthal, Dürenerstr. 188/ Frau Hugo Graetz// 1658 Greulsberg, Fr. Elisabeth Köln, Bernhardstr. 9// 1510 Grothe, Artur, Fabrikant Köln-Braunsfeld, Monschauer Platz/ Frau Elisabeth Grothe-Dieckmann 7// 715 Gruhn, Max, R'walt Köln, Wörthstr. 32// 1984 Hachenberger, Frau Agate Köln, Kleine Neugasse 1a// 1914 Heinze, Jos. Köln-Ostheim, Mannheimerstr. 51// 903 Herbig, Arthur Dr. R'walt Köln-Braunsfeld, Hültzstr. 12/ Frau [ sic! ] Dr. A. Herbig// 1779 Hevel, Frau Else z. Zt. Brück ( Mark ) [ " z. Zt .. ) " in beiden Versionen mit Hand ] Köln-Riehl, Boltensterstr. 10 [ " Köln ... 10 " in beiden Versionen mit Hand durchgestrichen ]/ Bahnhofstr. 28 [ in beiden Versionen mit Hand ]// 1450 Jackowski, Dr. Hermann, Dir. Köln-Bayenthal, Am Südpark 39// 1523 Jacobs, Josef Köln, Venloerstr. 212/ Frau Josef Jacobs// 1575 Jansen, Jean Köln-Bayenthal, Goltsteinstr. 94/ Frau Maria Jansen// 1855 Jünger, FRI. [ sic! ] Gaby Köln-Riehl, Am Bot. Garten 62// 658 Keil, Dr. G. Dir. Rodenkirchen, Schillingsrotterstr./ 45 - 47/ 970 Keutmann, Frau Ellen Köln-Lindenthal, Meister Ekke-/ hardstr. 9/ 1935 Kisters, Heinz Köln-Sülz, Sülzburgerstr. 31// 613 Klein, Theo, sen. Fabrikbesitzer Köln-Lindenthal, Stadtwaldgürtel 6// 271 Klietsch, Fr. Sophie Köln-Deutz, Eumeniusstr. 21// 1784 Knäpper, Frau Grete Köln, Ehrenstr. 19// 1703 Kögl, Josef Architekt Köln, Schwalbengasse 40 [ " Schwalbengasse 40 " mit Hand durchgestrichen, darüber Hand ] Excelsior-Hotel [ im Buch mit Hand ] Hotel Excelsior// 1645 Koll, Remy Köln, Hohenzollernring 80/ Frau Remy Koll// 1204 Kreis, Frau Martha Köln-Lindenthal, Clarenbachstr. 247// 1838 Kuhn, Univ. Prof. Dr. Otto Köln-Gartenstadt-Stadion, Statt-/ Frau Prf. [ sic! ] Dr. Otto Kuhn Halterhofallee 11// 1715 Latusseck, Dr. J. Köln, Lochnerstr. 1// 1614 Löffel, Carl Köln, Neusserwall 73///XL/ XL/ 401 Lunkenheimer, Friedrich Köln, Hohenstaufering 53/ Frau L. Lunkenheimer// 323 Malzkorn, Richard, Betriebsfüh-Köln, Lindenstr. 88/ rer/ 540 Meißner, Oberstaatsanwalt Köln-Bayenthal, Oberländer Ufer/ Frau Susi Meißner 186/ Fr. Renate Meißner// 128 Merlin, Margarete Fr. Köln, Jahnstr. 9// 352 Merz v. Quirnheim, Frau Hilde// 983 Metz, Erben Theodor Köln, Domhof 12 / 16// 1232 Müller, IV Frau Anton Josef, Dr. Köln-Klettenberg, Siebengebirgs-/ allee 67/ 433 Müller, Dipl.-Ing. Köln-Lindenthal, Stadtwaldgürtel [ " Köl ... tel " in beiden Versionen mit Hand durchgestrichen ]/ Frau Müller Berg.-Gladbach, Am Reiferbusch 6 [ " Berg.- ... 6 " in beiden Versionen mit Hand daruntergeschrieben ]/ Wolfgang Müller// 1580 Müller, Frl. [ sic! ] Marga Köln-Nippes, Gellertstr. 34// 203 Müller-Preute, Ferdinand Köln, Moltkestr. 6// 1007 Menne, Josef, Theater-Beleutungs- Köln-Lindenthal, Dürenerstr. 274/ Inspektor/ 506 Nipperdey, Prof. Dr. Hans Köln-Bayenthal, Wolfgang Müllerstr./ 13 - 15/ 1735 Oesinghaus, Pfarrer Köln-Lindenthal, Lindenthalgürtel/ 30/ 254 Paschen, Dr. Otto, Sr. Hochwürden, Köln, Margaretenkloster 3/ Domprobst/ 1150 Paschke, Dr. Fritz, Dir. Köln-Riehl, Johannes Müllerstr. 31/ Frau Fritz Paschke// 618 Petit, Frau Dr. Köln, Hansaring 51/ Fr. Sybille Schmitz// 630 Rathscheck, Frau Else Köln, Herwarthstr. 8// P. 1237 Reibold, Frau Ernst Rodenkirchen, Hauptstr. 4// 1827 Reibold, dr. [ sic! ] Ernst Thomas

Rodenkirchen, Schlageterstr. 1/ Frau Dr. Ernst Thomas Reibold// 1927 Renard, Josef Architekt Köln, Buttermarkt 43 [ " Köln ... 43 " in beiden Versionen mit Hand durchgestrichen, darüber Hand ] Jülich Kurfürstenstr. 1 [ " Kurfürstenstr. " nur im Buch mit Hand dazugefügt ]/ Frau Josef Renard// 611 Rickelt, Frau Prof. Karl Köln-Bayenthal, Marienburgerstr./ 13/ 1711 Rulof, Frau Helene Köln-Lindenthal, Klosterstr. 18// 1490 Sahler, Fr. Resi Köln-Mülheim, Berlinerstr. 23/ Frau Pille Wollenhaupt// 860 Scotti, v. Frau Irmgard Köln-Niehl, Am Bot. Garten 42/ Fr. E. v. Scotti// 69 Simon, Heinz Köln, Schildergasse 78 / 80// 1635 Solmitz, Frau A. Köln, Hohenzollernring 86// 88 Spahn, Fr. Dr. Köln-Bayenthal, Wolfgang Müllerstr./ 20 [ in beiden Versionen mit Hand hinzugefügt ]// XLI [ " X " und " I " Hand ]// 1980 Spenglor, Dr. A. R'walt Köln-Bayenthal, Ulmenalle [ sic! ] 1 // 1938 Surmond, W. Rodenkirchen, Römerstr./ 309 Scharff, Justus Köln-Braunsfeld, Paulistr. 39/ Frau Justus Scharff// 1561 Scheuermann, Frau Irmgard Köln-Sülz, Mayenerstr. 12// 1979 Scheulen, Heinz Lehrer Köln-Mülheim, Prinz Heinrichstr. 58/ Frau Luise Scheulen// 845 Schmalenbach, Franz Köln-Braunsfeld, Hermann Pflaumestr./ 16/ 874 Schmitz, Fr. Maria Köln-Mülheim, Glücksburgstr. 10/ 414 Schneider, II, Alfred R'walt Köln-Sülz, Sülzgürtel, 67 [ " Köln ... 67 " in beiden Versionen mit Hand gestrichen ] Hundhausen Post An Sief [ mit Hand bei Durchschlag darüber, im Buch darunter ]/ Frau Alfred Schneider II// 1444 Schumacher, Hans, Architekt Köln, Lindenstr. 20/ Frau Hans Schumacher// P. 465, P. 1279 Stein, v. Heinrich, Köln-Mülheim, Wiener Platz 5/ Konsul/ 1064 Stoltenberg-Lerche, J. G. Köln-Braunsfeld, Cornelimünsterstr. 25/ Frau J. G. Stoltenberg-Lerche// 1133 Straube, Dr. Erich W. Köln-Dellbrück, Grafenmühlenweg 109/ 1384 Stühlen, Wilhelm Fabrikbesitzer Köln-Bayenthal, Bayernthalgürtel [ " Köln ... Bayernthalgürtel " nur im Durchschlag mit Hand durchgestrichen und nur im Durchschlag mit Hand darüber ] Engelskirchen Oberbergisch/ 36a [ nur im Durchschlag durchgestrichen ]/ 327 Tenbieg, Fr. Hermann Köln, Steinfeldergasse 13/ Frau Agnes Tenbieg// P. 138, P. 615, Trimborn, Josef Köln, Cäcilienstr. 24-28 [ " Köln ... 28 " in beiden Versionen mit Hand gestrichen ] Hofheim am Taunus, b/Herrn f. Wagner/ Papiermühle [ " b/ ... Wagner " mit Hand, nur im Buchexemplar ]/ Frau Jos. Trimborn// 74 Uebelin, Josef Köln-Sülz, Unkelerstr. 1// 1971 Umbach, Fr. Theodor, Ober- Köln-Klettenberg, Klettenberggürtel/ schullehrerin 15/ 1990 Verres, Dr. Rudolf Köln-Lindenthal, Franzstr. 15// 1499 Volpers, Dr. Richard Köln-Brück, Im langen Bruch 10// 1982 Voss, Hermann, Reg.-Rat Köln-Sülz, Olefstr. 13// 68 Wallraff, Dr.-Ing. Arnold Köln-Mülheim, Prinz Heinrichstr. 34// 1803 Walter, Franz Köln-Sülz, Zülpicherstr. 415// 1749 Wengenroth, Erich, Buch-Köln, Christophstr. 2 - 4/ händler/ 354 Westphal, Fr. Mathilde Köln, Habsburgerring 16/ Fr. Martha Westphal// 1662 Wieland, Fr. Hedwig Köln-Ehrenfeld, Piusstr. 11// 157 Wieneke, Karl Köln, Brandenburgerstr. 14/ Frau Karl Wieneke/ Frau Effie Dengler-Wieneke// 1602 Winter, Fritz Köln-Klettenberg, Aegidienbergerstr. [ mit Hand durchgestrichen, Hand darüber, im Buch " abgemeldet für '44 " rechts vom Namen geschrieben ] abgem. f. '44/ Frau Mechthilde Winter [ mit Hand durchgestrichen ]// 1648 Winter, Dr. [ mit Hand durchgestrichen ]// XLII [ " X " und " II " Hand ]// 1648 Winter, Dr. Fritz Köln-Lindenthal, Classen Kappellmannstr./ 30/ 1575 Wirth, Heinz Köln-Höhenberg, Weimarerstr. 22// 1886 Zepke, Heinz Ing. Köln-Nippes, Neusserstr. 230// 1978 Zürner, Heinz Köln-Merheim rh. Fredeburgerstr. 1/ Frau Heinz Zürner// 22, 137, 700, 1083, 1848 Dresdner Bank, Köln, Unter Sachsenhau- sen/ 6, 144, 869, 1488, 1512 Direktion der ALLIANZ u. Stuttgarter Verein./ Versicherungs A.-G., Köln, Kaiser Wilhelm Ring/ 31 - 41/ 131, 859, 900, 1487, 1518, 1669 Direktion [ sic! ] der Firma F. W. Brüggelmann./ Köln-Deutz, Wermelskirchenerstr./ 1434, 1447, 1741, 1813, 1926 Direktion der Chemischen Fabrik Kalk G. m. b. H./ Köln-Bayenthal, Boknerstr. 530/ 110, 894, 1042, 1520, 1661 Firma Dilektra A.-G., Porz / Rhein// 9, 133, 870, 1489, 1515 Direktion der Dürener Metallwerke A.-G. Hauptver- waltung, Berlin-Borsigwalde, Eichhornsdamm 141 - 165/ 121, 873, 1479, 1506, 1656 Direktion der Fa. Dynamit-Aktien-Gesellschaft, vorm./ Alfred Nobel & Co. Troisdorf Bez. Köln/ 1236, 1589, 1849, 1431, 1657 Firma Felten & Guillaume, Carlswerk A. G. Perso- nal & Sozial Abtlg. Köln-Mülheim/ 130, 853, 1483, 1503, 1665 Direktion d. Fa. Gerling-Konzern Rheinische Versi- cherungsgruppe A.-G. Köln, v. Werthstr. 353/ 11, 269, 596, 865, 1399 Direktion d. Fa. Mauser K.-G. Köln-Ehrenfeld, Marien- str. 28 - 30/ 3, 114, 844, 1396, 1474 Rheinische A.-G. f. Braunkohlenbergbau u. Brikettfa-/ brikation, Direktion, Köln, Kaiser Friedrich Ufer 53/ 4, 122, 855, 1397, 1400 Direktion des Rheinischen Braunkohlen-Syndikats/ Köln, Apostelnkloster/ 117, 848, 665, 1314, 1486 Direktion der Firam [ sic! ] Otto Wolff, Köln, Zeughaus-/ str. 2/ 161, 387, 879, 1482, 1501 Direktion d. Firma Westdeutsche Kaufhof A.-G./ Köln, Hohestr./ 1866 Allendorfer, Frau Erna, Leverkusen I.-G. Werk, Carl Duisbergstr./ 314/ 892 Baatz, Frau [ " Ba...au " mit Hand im Buch unterstrichen ] Hildegard Brühl Bez. Köln, Liblarerstr. 47// 495 Dörge, Dr. Prof. Bensberg bei Köln, Kölnerstr. 95/ Frau Prof. Dr. Dörge// 1573 Ernst, W. Architekt Zülpich, Römerallee 63// 1157 Faust [ " Faust " im Buch mit Hand unterstrichen ], Aloys Kunsthändler Honnef / Rhein, Menzenberg 9// 169 Frenger, Frau Maria Haus Vorst bei Leichlingen Rhld.// 989 Heibel [ " Heibel " mit Hand im Buch unterstrichen ], Hans Architekt Bergisch-Gladbach, Schützeide 5// 1879 Henske [ " Henske " mit Hand im Buch unterstrichen ], Richard Dr. Zahnarzt Rhöndorf / Rhein, Postlagernd// 1145 Herbst, Frau Friedrich Rondorf Bez. Köln, Haus am Hahn ? [ " Rondorf...? " in beiden Versionen mit Hand hinzugefügt ]// XLIII [ nur im Buch " X " und letzte " I " mit Hand hinzugefügt ]// 982 König, Hermann Gernsbach / Baden, Gartenstr. 7/ Frau H. König// 1995 Küpper, Jos. [ " Kü ... s. " mit Hand im Buch unterstrichen ] Bergwerksdir. Brühl Bez. Köln, Kaiserstr.// 1617 Löbbecke, Frau [ " Lö ... au " im Buch mit Hand unterstrichen ] Rönsdorf / Rhein, Röndorferstr. 43/ Georg Löbbecke// 1504 Losi, to, Luigi Maler Berchtesgaden, Königstr. 12// 1579 Paffenholz, Fr. Carola Düsseldorf-Oberkassel, Wildenbruchstr./ 30/ 1096 Pagenstecher, Dr. Adolf Wiesbaden, Parkstr. 16/ Frau Pagenstecher geb. Gräfin/ Adelmann/ Fr. Kathinka Kahl// 1382 Palme, Adolf Architekt Düsseldorf, Stadtwaldstr. 15// 1187 Peter, Dr. med. F. M. Berlin-Charlottenburg, Kaiserdamm 19/ Frau Dr. F. M. Peter// 1812 Peters, Dr. Hans Bad Honnef /

rRhein [ sic! ], Austr. 24// 1217 Redemacher, J. Stadt- Bonn, Hindenburgstr. 176/ oberinspektor/ 1463 Reifferscheidt [ Nachname im Buch mit Hand unterstrichen ], Dr. A. Eitorf / Sieg, Hotel Friedrich Karl/ Frau Dr. A. Reifferscheidt// 498 Rheinischer Verein f. Denkmalpflege Düsseldorf, Ständehaus/ u. Heimatschutz im Deutschen Heimatbund/ 54 Rietkötter, Dipl.-Ing. Georg Hagen i. W., Mainstr. 17// 1750 Rüscher, Heinz, Reg. Baumeister Berrenrath b / Köln, Villenstr. 49// 1862 Speichler [ Nachname im Buch mit Hand unterstrichen ], Karl Liblar, Bez. Köln, Bahnhofstr. 17// 1940 Schiestel [ Nachname im Buch mit Hand unterstrichen ], Christian Knapsach, Bez. Köln RWE./ Frau Christian Schiestel// 1672 Staatsbibliothek Berlin NW 7, Unter den Linden 38// 1788 Wetzlar, Hans Gummersbach, Rhld. Kaiserstr. 48// Bering, Prof. Dr. Rektor d. Universi- Köln-Lindenthal, Universität/ tät, Köln Langemarckplatz/ Brandes, Stadtamtman Köln, Gereonskloster Amt 72// Brandes, R. A. Beigeordneter Köln-Lindenthal, Wüllnerstr. 127/ Frau R. A. Brandes// Bröcker, W. Reichskammer d. bild. Köln, Kaiser Friedrich Ufer 21/ Künste, Gau Köln-AAachen [ sic! ]/ Brües, Otto Schriftleiter d. Kölni- Köln, Breitestr./ schen Zeitung/ Bury, Fr. Claire Köln-Deutz, Adolfstr. 46// Dünwald, Willi [ Name im Buch mit Hand unterstrichen ] Bonn, Bennauserstr. 54// Evertz, Dr. Bürgermeister Köln-Lindenthal, Universität// Feuilleton-Redaktion des Bonner Bonn, Bahnhofstr./ Generalanzeiger/// LIII [ im Buch Seitenzahl mit Hand zu " XLIVI " korrigiert ]// Feuilleton-Redaktion des Köln, Langgasse 1/ Kölnischen Stadt-Anzeiger/ Feuilleton-Schriftleitung Dortmund, Reinoldistr. 19/ der Westfälischen Landeszeitung// Feulner, Prof. A. General-Dir. Bad Godesberg, Kurfürstenstr./ d. Kunstgewerblichen Museen d. H'stadt Köln 12// Fischer, Direktor Köln-Lindenthal, Universität// Förster, Prof. Dr. Otto H., Museumsdir. Köln-Klettenberg, Nassestr. 14/ Frau Toni Förster, geb. Schnitzler// Hesse, Paul Leopold Köln, Venloerstr. 1// Honold, Direktor Köln-Lindenthal, Universität// Jatho, Carl Köln-Lindenthal, Kinkelstr. 13// Kerst, Fr. Wuppertal-Hahnerberg, Haus/ Gelperhöe/ Klein, Otto Schriftleiter Köln-Bickendorf, Am Hasel-/ busch 7/ Ludwig, Dr. Bürgermeister Köln-Lindenthal, Dürenerstr./ 253/ " Der Mittag " Düsseldorf, Pressehaus, Martin-/ Luther Platz/ Neimeyer, W. ürgermeister [ sic! ] Köln-Lindenthal, Universität// Ohling, Richard, M. d. R. Leiter d. Köln, Kaiser Friedrich Ufer/ Propagandamtes 21/ Osthus, Dr. Köln-Lindenthal, Universität// Rheinische Museumsblätter, Schriftleitung Köln-Deutz, Deutz-Kalkerstr./ 30/ Rheinisch-Westfäl. Zeitung Essen / Ruhr/ Feuilleton-Redaktion// Rinne, Willi Köln, Alvenslebenstr. 13// Schäfer, Dr. J. Hauptschriftleiter Köln, Breitestr. 64/ d. Kölnischen Zeitung/ Schmidt, Peter Leiter d. kulturpoliti- Köln-Deutz, Deutz-Kalkerstr./ schen Abtlg. d. Westd. Beobachters 30// Schmitt, Dr. Hans [ im Buch mit Hand dahinter ] Schmitt Hans Oberstorf [ sic! ] / Allgäu, Haus/ Loretto am Wiesenhang/ Schmitz, Eduard Bildhauer Köln, Richard Wagnerstr. 27// Schmitz-Otto, Hans Theo Köln, Trajanstr. 19// Stommel, Dr. M. A. Düsseldorf, Rosenstr. 6// Stuckmann, Direktor Köln-Lindenthal, Universität// Thiel, Robert Gauinspektor Köln-Braunsfeld, Herzogenra-/ therstr. 2// Thoeren, Fr. Köln, Auf dem Rothenberg 4// Winkelkemper, Dr. Peter Köln-Braunsfeld, Friedrich/ Oberbürgermeister Frau Dr. P. Winkelkemper [ " Dr. P. Winkelkemper " mit Hand bei der Durchschrift dahintergesetzt ] Schmidtstr. 60/ F [ nur im Buch ]/ rau Dr. P. Winkelkemper [ diese Zeile nur im Buch so, " rau " mit Maschine, Rest mit Hand ]// LIV// Witthaus [Nachname im Buch mit Hand unterstrichen ], Werner Büderich b/Düsseldorf/ 26. 6. '44 [ Datum mit Hand nur im Buch vorhanden ] Haus Meer/ [ Rest auf dieser Seite mit Hand und nur im Buch ] 40. Diederichs, Karl Düren, Oberstr. 73/ Dürener Metallwerke A. G./ 27. 6. '44/ 51 Cäre-Marie Köhler Köln-Bayenthal/ Goltsteinstr. 250/// [ Rest Hand und nur in der Durchschlagversion erhalten ] Neue Mitglieder:// 51 Fr. Cläre-Marie Köller, K. B'thal Goltzsteinstr. 250/ 48 Diederichs, Karl Düren, Oberstr. Dürener Metallwerke/ 747 Stein, Gustav, R'walt Köln, Vorgebirgstr. 35/ 746 Herberth Dilthey, Köln Nippes, Blücherstr. 23/ 751 Johannes Pütz-Engels, Köln-Sülz, Sülzburgstr. 220/ 1222 G. Kürten Fr. Köln, Brabantstr. 53/ 1564 FRau Kyll, Tecklenburg, Westfalen + 1 Zusatzkarte/ 324 Frau : Sieger + Fr. A. Sieger, Köln-L'thal, Bachemerstr. 32/ P. 765, P. 1716 J. Holter, Trajanstr. 16/ 754 Dr. H. Koch, Hauptschriftleiter der Zg. Neuer Tag. Solkgasse, Köln/ 750 Bürgermeister Dr. Ludwig, Köln-Lindenthal, Dürenerstr. 253/ 759 Otto Brües, Hauptschriftleiter der K. Z., Köln, Breitestr. 64/ Dr. M. A. Stommel, Wilhlem-Klein-Str. 6, Düsseldorf.

Dok.Nr.: 1637./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Einstellung Dr. Hans Peters./ Signatur: oo; 171./ Standort: Stadtbibliothek Köln, Kompakt-Magazin, Regal 25; Best. 1386 Nr. 55./ Archiv: oo; HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Dr. Toni Feldenkirchen; Nachlaß Josef Haubrich./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An den Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: 9. 6. 1938./ Form: Brief./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Das Blatt ist beidseitig beschrieben. Dokument im Nachlaß Haubrich mit anderem Zeilenumbruch, hier nicht aufgenommen./ Dokumenttext: Abschrift [ gesperrt, unterstrichen ]// Dr. Hans Peters [ " Peters " mit Hand unterstrichen, bei NL Haubrich nicht unterstrichen ] Düren, den 9. Juni 1938// An den Kölnischen Kunstverein, z. H. seines Vorsitzenden/ Herrn Generalkonsul H. C. Scheibler Köln [ Nachlaß Haubrich: An den// Kölnischen Kunstverein, zu Händen seines/ Vorsitzenden,/ Herrn Generalkonsul H. Scheibler, // Koeln, [ " Koeln " gesperrt unterstrichen ] ]// Sehr geehrter Herr Generalkonsul !// Wunschgemäß bestätige ich, mit Ihnen folgendes vereinbart zu/ haben :// 1. Ich werde mit Wirkung vom 1. Januar 1939 als geschäftsführender/ Direktor des Kölnischen Kunstvereins zur hauptberuflichen Tätig=/ keit eingestellt ( vom 1. 7. 1938 ab als stellvertretender [ sic! ] Direktor/ zur Vorbereitung meiner Tätigkeit vom kommenden Jahre ab. )// 2. Der Anstellungsvertrag ist unkündbar bis zum 30. Juni 1941./ Wird derselbe nicht bis spätestens zum 30. 6. 1940 mit Jahres=/ frist gekündigt, so läuft er mit jährlicher Kündigung um je/ 5 Jahre weiter.// 3. Mein Gehalt beträgt bis zum 31. Dezember

1938 monatlich/ netto RM. 300.--, zahlbar im voraus. Ausserdem erhalte ich/ einen Anteil von 10 % des Gewinnes des Kunstvereins an seinen/ Verkäufen. Am 1. Januar 1939 erhalte ich ein monatliches Gehalt/ von brutto RM. 500.-- im voraus zahlbar. Daneben erhalte ich/ für die Zeit, während Herr Direktor Klug noch mitarbeitet 10 %/ alsdann 20 % des Gewinnes des Kunstvereins an seinen Verkäufen.// Tritt eine Steigerung der Mitgliederzahl ein, so erhöht sich mein/ Gehalt und zwar bei einer Steigerung um 300 Mitglieder um/ RM. 100.-- monatlich, bei weiterer Steigerung um je 200 Mitglieder/ um je weitere RM. 100.-- monatlich, alles dieses, soweit die/ Erhöhung meines Gehaltes nicht aus anderen Gründen für den/ Kölnischen Kunstverein untragbar sein sollte.// Fällt die Pension für Herrn Direktor Klug fort, so erhöht sich/ mein Gehalt auf netto RM. 600.-- monatlich plus 20 % des/ Gewinnanteiles.// 4. Mir wurde mit Beginn des ersten Dienstjahres eine Urlaubs-/ zeit von 4 Wochen zugesagt.// 5. Der Kölnische Kunstverein trägt zu den Kosten meines Umzuges/ RM. 150.-- bei.// Heil Hitler!!! [ Rest Hand und nur im Exemplar Feldenkirchen ] Kunstsalon/ Hoffmann [ unterstrichen ]/ Grosse [ ? ]/ Hamburg.

Dok.Nr.: 1638./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vereinssatzung 1942./ Signatur: ./ Standort: Kompakt-Magazin, Regal 25./ Archiv: Zentralbibliothek./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Dr. Toni Feldenkirchen./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Erläuterungen./ Laufzeit: ./ Datum: 4. 6. 1942./ Form: ./ Umfang: 4 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 4./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Dr. H. / Gr.// Erläuterungen. [ gesperrt, gesperrt unterstrichen ]// Da der Kölnische Kunstverein die Regelsatzung nur zum Teil/ übernommen hat, sind gemäss der Aufforderung der Reichskammer/ der bildenden Künste vom 12. 1. 1942 ( letzter Absatz ) die Be-/ stimmungen der Satzung, in denen die Rechte der Mitgliederver-/ sammlung umschrieben sind, entsprechend den für die Regelsatzung/ angeordneten Abänderungen in bestimmten Punkten abzuändern und/ zwar insofern, als der Mitgliederversammlung noch Rechte zustehen./ " die den Grundsatz autoritärer Führung noch nicht restlos erfül-/ len. "/ Die von der Reichskammer angeordneten Änderungen betreffen im/ wesentlichen die Zuständigkeit für die Festsetzung der Mitglieder-/ beiträge ( die nach der Regelsatzung bisher noch zur Zuständigkeit/ der Mitgliederversammlung gehörte ), ferner die Zuständigkeit für/ die Beschlussfassung über Satzungsänderungen ( nicht mehr die Mit-/ gliederversammlung ), dann die Auflösung des Vereins ( Zustimmung/ aller [ " aller " unterstrichen ] Mitglieder statt wie bisher von einer Mehrheit von 3/4 der/ abgegebenen Stimmen ); ferner soll die Mitgliederversammlung nicht/ mehr den Vereinshaushalt festsetzen und den Schatzmeister nicht/ mehr entlasten; die Einberufung einer ausserordentlichen Mitglieder-/ versammlung soll von den Mitgliedern nicht mehr erzwungen werden/ können.// A. Zu den einzelnen Punkten des Schreibens der Reichskammer vom/ 12. 1. 1942 :// Zu 1) und 2) [ unterstrichen ]// Nach § 9 Abs. 1 der Satzung des KölnKV. setzt der Vorsitzende die/ Mitgliederbeiträge [ " Mitgliederbeiträge " unterstrichen ] in Gemeinschaft mit dem Beirat fest, nicht/ die Mitgliederversammlung. Insoweit erübrigt sich also für den/ KölnKV. eine Änderung. Es bleibt nur fraglich, ob die Mitwir-/ kung des Beirates F [ " F " Hand ] bei der Festsetzung der Mitgliederbeiträge/ nicht dem Führerprinzip entgegensteht. Da aber das Organ des/ Beirates als solches auch in der Regelsatzung vorgesehen ist/ und dem Vorsitzenden [ " Vorsitzenden " unterstrichen ] zur Unterstützung und Beratung an die/ Seite gestellt ist - und nicht etwa, wie der Ausschuss, ein/ Gremium der Mitgliederversammlung ist - , bestehen m. E. keine/ Bedenken, die nach der Satzung des KölnKV. vorgesehene Mitwir-/ kung des Beirates bei der Festsetzung der Mitgliederbeiträge/ bestehen lassen. Dies umsomehr, als der Beirat hierbei entsprechend// - 2 -// [ Rest der Seite Hand ] F P 9 K. V.: " in Gemeinschaft mit dem Beirat "/ P 3 abgeänd. Regelsatzung: " muß anhören vor Beirat "/// - 2 -// seiner § 4 abgegrenzten Aufgabe, den Vorsitzenden zu unter-/ stützen, auch nach der Satzung des KölnKV. m. E. keine ent-/ scheidende, sondern nur beratende Funktion hat.// Zu 3) [ unterstrichen ]/ § 10 Abs. 2. der Regelsatzung entspricht dem § 6 Abs. 2 Satz 1/ der Satzung des KölnKV./ Eine entsprechende Änderung des § 6 Abs. 2 Satz 1 ist/ m. E. aber nicht erforderlich. Die ( einzige ) Ausnahme von/ dem Grundsatz der Abstimmung nach Stimmenmehrheit - § 15 der/ Regelsatzung - ( Auflösung des Vereins ) und entsprechend §/ der Satzung des KölnKV. - war auch bisher im § 6 Abs. 2 Satz 1/ nicht besonders erwähnt. Offenbar soll durch die jetzige Fassung des § 10 Abs. 2/ der Regelsatzung lediglich eine Berichtigung, nicht eine Ände-/ rung vorgenommen werden. Denn der bisherige Wortlaut " Alle/ Beschlüsse werden, abgesehen von den Fällen des § 13 [ " 13 " unterstrichen ] ( d. i./ die Satzungsänderung ) mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst/ hatte keinen Sinn F [ " F " Hand ], weil für den Fall der Satzungsänderung ein/ Ausnahme von dem Stimmenmehrheitsgrundsatz nicht vorgesehen/ war. F [ " F " Hand ] Statt § 13 war wohl § 15 gemeint, was jetzt richtiggestellt/ wird. F [ ? ] [ " F [ ? ] " mit Hand, am linken Blattrand ]// Zu 4) [ unterstrichen ]/ § 11 Satz 1 Ziffer 1 der Regelsatzung soll gestrichen werden;/ eine entsprechende Bestimmung fehlt im § 6 der Satzung des KölnKV.// Zu 5) und 6) [ unterstrichen ]/ Hier gilt das Gleiche wie zu 4)./ Wohl ist im § 6 Ziffer 1 die Entlastung des Vorsitzend [ sic!, unterstrichen ]/ der Mitgliederversammlung übertragen. Entspricht eine solche/ Regelung noch dem Führerprinzip? Die Regelsatzung sieht zwar/ die Entlastung des Vorsitzenden nicht vor. Da aber die/ Entlastung des Vorsitzenden durch die Mitgliederversammlung/ den Gedanken verantwortlicher [ " verantwortlicher " unterstrichen ] Führung verwirklicht ( vgl. auch/ die entsprechende Bestimmung des Aktien-Gesetzes , § 104 , En[ t- ]/ lastung des Vorstandes und Aufsichtsrates durch die Hauptver-/ sammlung ), kann m. E. die Regelung des § 6 Ziffer 1 bestehen-/ bleiben.// Zu 7) und 10) [ unterstrichen ]/ Beschlussfassung über die Satzungsänderung./ Entsprechend ist in § 6 der Satzung des KölnKV. die/ Ziffer 4 zu streichen

und demgemäss erhält § 11 Satz 1 der/ Satzung des KölnKV. ( der dann § 13 der Regelsatzung entspricht )/ folgende Fassung:// " Die Satzung des Vereins wird nach Genehmigung des Prä-/ sidenten der Reichskammer der bildenden Künste und Ein-/ tragung in das Vereinsregister gültig. "/ ( Vgl. Ziffer 10 ) des Schreibens 12. 1. 1942 )/ Allerdings ist damit weder in der Regelsatzung noch/ in der Satzung des KölnKV. ausdrücklich ausgesprochen, daß/ der Vorsitzende [ " Vorsitzende " unterstrichen ] für die Satzungsänderung zuständig ist. Bei/ der Regelsatzung ergibt sich die Zuständigkeit des Vorsitzen-/ den aus der Bestimmung des § 6 Satz 2 ( " er erledigt die/ Vereinsangelegenheiten, soweit die Erledigung nicht der Mit-/ gliederversammlung übertragen ist.... " )// - 3 -/// - 3 -// Für die Satzung des KölnKV. wäre zu erwägen, ob nicht/ F [ " F " Hand ] der Regelsatzung [ " F der Regelsatzung " am linken Bildrand ] in § 3 noch eine den § 6 Satzu 2 F [ " F " Hand ] entsprechende/ ergänzende Bestimmung aufzunehmen ist. Dies empfiehlt/ sich vor allem auch deshalb, weil im § 3 der Satzung des/ KölnKV. ausgesprochen ist, daß der Vorsitzende Vorstand/ im Sinne des § 26 BGB. ist; nach § 32 BGB. aber werden/ die Angelegenheiten des Vereins durch Beschlüsse der Mit-/ gliederversammlung geordnet, soweit sie nicht von dem Vor-/ stand oder einem anderen Vereinsorgan zu besorgen sind -/ also ein dem Führerprinzip entgegengesetzter Grundsatz. -/ Wenn auch m. E. dieses Prinzip durch § 3 ( der Vorsitzende/ vertritt den Verein nach innen und aussen im Sinne ver-/ [ Haken ] die Fassung des [ " Haken ... des " Hand, am linken Blattrand ] verantwortlicher Führung und durch [ Haken, Hand ] & 6 [ " ihrer ( der Mit-/ gliederversammlung ) [ eckigen Klammern im Original ] Beschlussfassung sind vorbehalten/ ...." ] [ [ ] sic!, Hand ] ausgeschlossen ist, so würde doch eine dem/ § 6 Abs. 1, Satz 2 der Regelsatzung entsprechende, im § 3/ der Satzung des KölnKV. als Satz 3 einzuschaltende Bestim-/ mung das Führerprinzip auch die Einschränkung der Rechte der/ Mitgliederversammlung klarer als bisher zum Ausdruck bringen./ Sie könnte lauten : " Er erledigt die Angelegenheiten/ des Vereins, soweit sie nicht der Mitgliederversammlung/ vorbehalten sind. " Dieser Zusatz ist zur/ Klarstellung wohl/ zweckmäßig, aber/ nicht unbedingt/ erforderlich. [ " Dieser ... erforderlich " Hand, am linken Blattrand ]/ Die beiden anderen Organe, Beirat und Ausschuss, bedür-/ fen dabei m. E. keiner Erwähnung, da sie ohnehin nach der/ Satzung des KölnKV. keine entscheidende, sondern nur be-/ ratende Funktion haben.// Zu 8) [ " Zu 8) " unterstrichen ] Die Beschlussfassung über die Vereinsauflösung ist im/ § 6 der Satzung des KölnKV. nicht erwähnt; vgl. aber unten/ zu 11).// Zu 9) [ " Zu 9) " unterstrichen ] Die Einberufung ausserordentlicher Mitgliederver-/ sammlungen soll von den Mitgliedern ( nach § 12 der bis-/ herigen Regelsatzung: 40 % der Mitglieder ) nicht mehr/ erzwungen werden können. Eine solche Möglichkeit war nach/ der Satzung des KölnKV. bisher nicht gegeben./ Doch wäre zu empfehlen, die Fassung des § 6 Satz 3/ in folgender Weise noch der Regelsatzung anzupassen./ Ausserordentliche Mitgliederversammlungen sind vom Vor-/ sitzenden einzuberufen, wenn er selbst es für notwendig er-/ achtet, oder der Präsident der Reichskammer der bildenden/ Künste ein solches Verlangen stellt./ ( letzter Halbsatz neu ).// Zu 10) [ " Zu 10) " unterstrichen ] vgl. zu 7) oben ( Satzungsänderung ).// Zu 11) [ " Zu 11) " unterstrichen ] § 12 Abs. 1, Satz 1 der Satzung des KölnKV. entspricht/ dem § 15 Abs. 1, Ziffer 2 der Regelsatzung. Er ist wie folgt/ abzuändern :/ " Die Auflösung des Vereins kann von der Mitglieder-/ versammlung beschlossen werden; hierbei ist die Zu-/ stimmung aller Mitglieder erforderlich. "/ - 4 -/// - 4 -// B. [ unterstrichen ]// Es fragt sich noch, ob das Organ des Ausschusses [ " Ausschusses " unterstrichen ] mit den/ ihm in § 5 übertragenen Obliegenheiten noch mit dem Führer-/ prinzip vereinbar ist. Das hängt m. E. davon ab, ob sich die/ Tätigkeit des Ausschusses lediglich in der Einbringung von/ Vorschlägen erschöpft, oder aber ob er selbst über die Vor-/ schläge entscheidet. In dieser Beziehung ist der Wortlaut der/ Satzung des KölnKV. ( § 5 ) unklar. Insbesondere lääst die/ Fassung der Ziffer 3 [ " 3 " unterstrichen ] ( " Der Ausschuss beschliesst über die/ Vorschläge über alle ihm vom Vorsitzenden vorgelegten Anträge ... "/ nicht klar erkennen, ob der Ausschuss endgültig zu beschliessen/ hat oder auch hier nur Vorschläge macht. Da sich aber die Tätig-/ keit des Ausschusses nach Ziffer 1 und 2 ganz offensichtlich/ in der Einbringung von Vorschlägen erschöpft, wird man auch/ annehmen können, daß der Ausschuss nach Ziffer 3 über die ihm/ vom Vorsitzenden vorgelegten Anträge berät und dann dem Vor-/ sitzenden seinerseits Vorschläge unterbreitet und nicht etwa/ über die vom Vorsitzenden vorgelegten Anträge beschliesst./ Wenn sich aber seine Befugnisse darin erschöpfen, so wird man/ das Organ des Ausschusses bestehen lassen können, ohne daß/ dadurch der Grundsatz autoritärer Führung durchbrochen wäre.// Köln, den 4. Juni 1942// Holter [ Unterschrift, Hand ]// G [ Kürzel, Hand ].

Dok.Nr.: 1639./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vereinsatzung 1942./ Signatur: ./ Standort: Stadtbibliothek Köln, Kompakt-Magazin, Regal 25./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Dr. Toni Feldenkirchen./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Rundschreiben an sämtliche Kunst-, Künstler- und Kunsthandwerks-Vereine./ Laufzeit: ./ Datum: 12. 1. 1942./ Form: Brief./ Umfang: 3 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 3./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: 1 Seite auf einem Formblatt der Reichskammer verfaßt./ Dokumenttext: REICHSKAMMER BERLIN W 35, den 12. 1. 42./ DER BILDENDEN KÜNSTE Blumeshof 4 -6/ Fernruf: 21 92 71/ Postscheck-Konto: Berlin 1444 30// Aktenzeichen. ID 776-778/2242. [ unterstrichen ] Eingegangen/ 18. Jan. 1941 [ sic! ]/ Erledigt ... [ " Eingangen ... Erledigt .... " Stempel ]// Rundschreiben [ gesperrt, unterstrichen ]// an sämtliche Kunst-, Künstler- und Kunsthandwerks-Vereine.// Betr.: Satzungsänderung. [ unterstrichen ]// Entsprechend dem im nationalsozialistischen Staate bestehenden/ Grundsatz, alle Körperschaften öffentlicher und privater Natur/ nach dem Führerprinzip aufzubauen, ist auf Grund eines Erlasses/ des Herrn Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda in/ den Satzungen der meiner Kammer angeschlossenen Vereine das

Füh-/ rerprinzip noch stärker als bisher zur Geltung zu bringen.// Die von mir aufgestellten und von den meisten Vereinen angenomme-/ ne Regelsatzung [ " Regelsatzung " mit Hand unterstrichen ] sieht zwar in § 6 ausdrücklich vor, daß der Vor-/ sitzende nach den Grundsätzen autoritärer Führung handelt und/ entscheidet. Indessen gibt sie der Mitgliederversammlung noch Be-/ fugnisse, die ihr nicht unbedingt übertragen werden müssen und/ daher den Grundsatz autoritärer Führung nicht restlos erfüllen.// Es sind daher sämtliche Vereinessatzungen, soweit sie der von mir/ aufgestellten Regelsatzung entsprechen, in folgenden Punkten zu/ ändern: [ " in ... ändern: " mit Hand unterstrichen ]// 1) § 3, Abs. 1 [ " § 3, Abs. 1 " unterstrichen ] ( Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern )/ erhält folgenden Wortlaut:/ " Über die Aufnahme und den Ausschluß von Mitgliedern, über/ die Ernennung von Ehrenmitgliedern, die Verpflichtung, Beiträ-/ ge zu zahlen und über die Höhe dieser Beiträge [ " die Verpflichtung, ... Beiträge " mit Hand unterstrichen ] entscheidet/ der Vorsitzende nach Anhören des Beirates. " neu gegen-/ über Regel-/ satzung [ " neu ... Regelsatzung " Hand, am linken Blattrand ]// 2.) § 3, Abs. 2 [ unterstrichen ]// 2.) § 3 Abs. 2 [ " § 3 Abs. 2 " unterstrichen ] ist zu streichen./ 3.) § 10 Abs. 2 ( Beschlußfassung der Mitgliederversammlung )/ erhält folgenden Wortlaut:/ " Alle Beschlüsse werden, abgesehen von den Fällen des § 15,/ mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßt, bei Stimmgleichheit/ entscheidet die Stimme des Versammlungsleiters "/ 4.) § 11 Abs. 1 [ " § 11 Abs. 1 " unterstrichen ] ( Zuständigkeit der Mitgliederversammlung ) Ziff./ 1. ( Festsetzung des Jahresbeitrags und Vereinshaushalts )/ ist zu streichen./ 5.) § 11 Abs. 1 [ " § 11 Abs. 1 " unterstrichen ] Ziff. 2 wird Ziff. 1. Hier sind zu streichen die/ Worte, " sowie die Entlastung des Schatzmeisters "/ 6.) § 11 Abs. 1 [ " § 11 Abs. 1 " unterstrichen ] Ziff. 3 wird Ziff. 2./ 7.) § 11 Abs. 1 [ " § 11 Abs. 1 " unterstrichen ] Ziff. 4 ( Beschlußfassung über Satzungsänderung )/ ist zu streichen./ 8.) § 11 Abs. 1 [ " § 11 Abs. 1 " unterstrichen ] Ziff. 5 ( Beschlußfassung über Vereinsauflösung )/ wird Ziff. 3 und erhält folgenden Wortlaut:/ " Die Beschlußfassung über die Auflösung des Vereins und die/ alsdann vorzunehmende Verwendung des Vermögens gemäß § 15/ der Satzung "/ 9.) § 12 [ " § 12 " unterstrichen ] ( Einberufung außerordentlicher Mitgliederversammlungen )/ erhält folgenden Wortlaut:/ " Außerordentliche Versammlungen sind vom Vorsitzenden einzube-/ rufen, wenn er selbst es für notwendig erachtet, oder der/ Präsident der Reichskammer der bildenden Künste ein solches/ Verlangen stellt. "/ 10.) § 13 [ " § 13 " unterstrichen ] ( Satzungsauflösung und -änderung )/ Der erste Satz muß lauten:/ " Die Satzung des Vereins wird nach Genehmigung des Präsi- den/ ten der Reichskammer der bildenden Künste und Eintragung/ in das Vereinsregister gültig. "/ 11.) § 15 Abs. 1 Ziff. 2 ( Auflösung des Vereins ) erhält folgen-/ den Wortlaut:/ " .. durch Beschluß einer Mitgliederversammlung. Hierbei ist/ die Zustimmung aller Mitglieder erforderlich. ""// Diejenigen Vereine, die die Regelsatzung nicht oder nur zum Teil/ übernommen haben, sind verpflichtet, die entsprechenden Bestim- mungen der Satzung, in denen die Rechte der Mitgliederversammlung// umschrieben werden [ unterstrichen ]// umschrieben werden, ebenfalls zu ändern. Diese Satzungsänderung/ muß nach den bisherigen Satzungen durch eine Mitgliederversamm- lung beschlossen und beim Vereinsregister eingetragen werden.// Ich ersuche mir den Empfang dieses Schreibens möglichst bald zu/ bestätigen [ sic! ] und mitzuteilen, wann mit dem entsprechenden Beschluß/ der Mitgliederversammlung Ihres Vereins gerechnet werden kann./ Von der Eintragung der Änderung in das Vereinsregister ersuche/ ich mich abschriftlich zu verständigen.// gez. Ziegler/ Reichskulturkammer/ Reichskammer/ der bildenden Künste [ " Reichkulturkammer ... Künste " Stempel mit Hoheitszeichen ]/ Beglaubigt:/ [ ? ] [ Unterschrift, Hand ]// [ Rest Hand ] K. K. V./ An/ Herrn Geh rat [ sic! ] Brecht/ auf Wunsch mit der Bitte/ um Kenntnisnahme/ vorgelegt./ K. 25. 4. 42/ Peters.

Dok.Nr.: 1640./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vereinessatzung 1942./ Signatur: ./ Standort: Kompakt-Magazin, Regal 25./ Archiv: Zentralbibliothek./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Dr. Toni Feldenkirchen./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Anpassung der Satzung des Kölnischen Kunstvereins an die abgeänderte Regelsatzung./ Laufzeit: ./ Datum: [ 8. 6. 1942 ]/ Form: ./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-sDat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1037./ Dokumenttext: Dr. H. / Gr.// Anpassung der Satzung des Kölnischen Kunstvereins an die [ unterstrichen ]/ abgeänderte Regelsatzung. [ unterstrichen ]// Folgende Bestimmungen sind zu ändern:// 1) Im § 3 wird zwischen Satz 2 und 3 folgender Satz eingeschaltet:// Er erledigt die Angelegenheiten des Vereins, soweit sie nicht/ der Mitgliederversammlung vorgehalten sind.// 2) § 6 Abs. 1 Ziffer 4 wird gestrichen.// 3) § 6 Abs. 3 wird wie folgt geändert:// Ausserordentliche Mitgliederversammlungen sind vom Vor-/ sitzenden einzuberufen, wenn er selbst es für notwendig er- achtet, oder der Präsident der Reichskammer der bildenden/ Künste ein solches Verlangen stellt.// 4) § 11 Satz 1 erhält folgenden Wortlaut:// Die Satzung des Vereins wird nach Genehmigung des Präsidenten/ der Reichskammer der bildenden Künste und Eintragung in das/ Vereinsregister gültig.// 5.) § 12 Abs. 1 Satz 1 wird wie folgt geändert./ Die Auflösung des Vereins kann von der Mitgliederversammlung/ beschlossen werden. Hierbei ist die Zustimmung aller Mitglieder/ erforderlich.

Dok.Nr.: 1641./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Alexander Mohr./ Signatur: ! Yg Köln 50 1933 a Archiv./ Standort: Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Alexander Mohr./ Laufzeit: ./ Datum: 1. - 26. 12. 1933./ Form: Ausstellungsbeiblatt./ Umfang: Faltblatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.- Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 22,3 cm./ Breite: 15,3 cm./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./

Dokumenttext: Ausstellung/ ALEXANDER MOHR// [ Abb. ]// KÖLN/ im/ Kölnischen Kunstverein/ Friesenplatz 27/ vom 1. bis 26. Dezember 1933/ von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr/ Sonntagsvormittags 11 bis 1 Uhr/// [ Die Kunstwerke sind auf dieser Seite in zwei Spalten aufgelistet, linke Spalte wird zuerst aufgenommen ] Ölgemälde [ " Ölgemälde " fett und unterstrichen ] 1. Der Dom zu Trier ( Leihgabe/ des Domkapitels zu Trier )/ 2. Das Rautenstrauch - Haus in/ Trier/ 3. Pfälzel an der Mosel/ 4. St. Matthias in Trier/ 5. Trierer Innenhof/ 6. Der Hymettos/ 7. Abend am Hymettos/ 8. Der Hymettos im Winter/ 9. Der Penteli/ 10. Kirche in Attika/ 11. Zeustempel in Athen/ 12. Acropolis [ sic! ]/ 13. Kloster Daphni/ 14. Antikes Theater in Athen/ 15. Attische Landschaft/ 16. Landschaft bei Knossos auf/ Creta/ 17. Moschee auf Creta/ 18. Platz in Heracleion/ 19. Gebirge auf Creta/ 20. Die Lefka Ori auf Creta/ 21. Treppe in Nauplion/ 22. Parthenon/ 23. Agora in Athen/ 24. Straße in Candia/ 25. Avila/ 26. Toledo/ 27. Kirche in Avila/ 28. Griechisches Stilleben/ 29. Granatäpfel// [ rechte Spalte ] 30. Stilleben mit Rosen/ 31. Der Herbst/ 32. Hirten/ 33. Flötenblasender Hirt/ 34. Komposition/ 35. Frauenbildnis/ 36. Porträt Frau Minister Zamos/ ( Leihgabe Zamos - Athen )/ 37. - 40. Griechische Mädchen von/ Skyros// Aquarelle [ " Aquarelle " fett, unterstrichen ]/ 41. Küste bei Athen/ 42. Phaleron/ 43. Bucht von Phaleron/ 44. Castella/ 45. Erechtheion/ 46. - 47. Der Penteli/ 48. - 49. Der Hymettos/ 50. - 52. Athen/ 53. Propyläen/ 54. Niketempel/ 55. Nauplion/ 56. - 58. Argolis/ 59. Tiryns/ 60. Landschaft bei Epidauros/ 61. - 63. Attische Landschaft/ 64. Leuchtturm von Aegina/ 65. - 66. Aegina/ 67. - 70. Poros/ 71. - 72. Toledo/ 73. Segovia/ 74. - 75. Spanische Szene/ 76. - 80. Szenen aus der Aeneis von/ Vergil/ 81. Antike Szene ( Leihgabe Dr./ Lückger )/// [ Abb. Frau mit Amphore ]/// Berliner Tagblatt [ " Berliner Tageblatt " fett ] v. 18. Okt. 1933. Der Trierer Maler Mohr ist ein/ alter Wanderer. Erst war es die Heimat, die er durchzog, dann Spanien,/ wo er Farbenreichtum erwarb, dann Frankreich, wo die Pariser Ausstellung/ seiner Gouachen großen Erfolg brachte. Ungarn vermittelte ihm Naturnähe/ und Ursprünglichkeit, Italien Ordnung und Licht. Bevor er der Einladung/ eines Kriegskameraden in die ägäische Inseleinsamkeit folgte, erregte in/ Deutschland Fülle und Sorgfalt seiner Wanderberichte Aufsehen. Und/ ferner einige Tafeln, die er " Kompositionen " nannte, Versuche im Sinne/ Hans von Marées, bewegte Menschen organisch in Landschaften einzuglie-/ dern. Diese Gattung hoffte er im Lande idealer Körpergestaltung weiter-/ zuentwickeln. Aber es kam anders. Hellas hat schon manchen verwan-/ delt. Die Schönheit der Kargheit wurde stärkstes Erlebnis. Der Reichtum/ der Armut ging ihm auf, der lächelnde Frieden der Genügsamkeit, die ver-/ steckte Farbenfülle verstaubter, ausgebleichter Steine, das stumme, ewige/ grammatisch, sondern instinkthaf, malerisch. Er wurde einfacher, elemen-/ tarer, größer. Er begriff diese Landschaft, seltsam belichtet, roh, nackt,/ wie sie wirklich ist, nicht romantisch verklärt, wie frühere Hellasmaler sie/ sahen. Seine Frühjahrsausstellung in Athen erhielt das Lob: Kein griechi-/ scher Maler vermochte je mit dieser Wahrhaftigkeit, Zähigkeit, Innigkeit,/ mit solchem Reichtum griechische Landschaft zu gestalten.// [ Signatur, Inventarnummer und Stempel der Museumsbibliothek ]/ Ro [ Hand ]/// Im Gegensatz zu Italien ist Griechenland noch höchst selten von/ deutschen Malern entdeckt worden. Attisches Sonnenlicht, reflektiert von/ nacktem ausgeglühten Gestein, tönt kälter, heller, flimmernder als floren-/ tinisches und römisches. Griechischer Himmel blaut milder, zartstufiger/ als italienischer. Hellas ist das Land beonnter Wolkenbauten, die ein fast/ ständiger Wind bewegt. Sehr selten sind problemlos klare Tage mit öd-/ blauem Theaterhimmel. Unruhe der Stille, Heroismus der Nuance ist das/ Wesen dieser Landschaft, die sich keinem kampflos ergibt. Wenige nur/ besitzen Reife und Ausdauer, die leistönde Symphonie einzufangen. Man muß viel mitbringen, vor allem reiches Maß schöpferischer Willenskraft/ die in dienende Demut umzuschlagen vermag.// Die Kunstauktion Berlin [ " Die ... Berlin " fett ] v. 21. Dezember 1930. Ein rheinischer/ Künstler in Frankreich. Die Arbeiten Alexander Mohr's stellt soeben die/ Galerie Kleinmann aus - Kompositionen, Landschaften, Stilleben und eine/ Serie von Gouachen. Verblüffend ist die Strenge der großen figürlichen/ Kompositionen neben der Zartheit der Landschaften. Die Gouachen, die/ Stiergefächte, Szenen aus der Aeneis und Variationen nach Goya dar-/ stellen, sind in der Beherrschung zartester Farbwirkung erstaunlich. Mit/ wenigen Strichen und Farben entsteht eine Szene von packender Wirkung/ und großer Meisterschaft der Wiedergabe.// Frankfurter Zeitung [ " Frankfurter Zeitung " fett ] v. 28. 12. 1929, ( Abendblatt ). In der Galerie des/ " Quatre Chemins " zeigt der deutsche Maler Alexander Mohr eine Aus-/ stellung von 40 Aquarellen und Gouaches. Mit einer Ausstellung von Bil-/ dern, die vor einem Jahr stattfand, hat dieser Maler in der französischen/ Presse einen bedeutenden Erfolg gehabt. Diese Gouaches nun weisen/ malerische Begabung, die mit Ernst nach dem entscheidenden eigenen/ Ausdruck sucht und ihn in einigen Aquarellen mythologischer Art und in/ einigen Straßenbildern von Venedig auf eine Art findet, die die weitere/ Entwicklung mit Spannung erwarten läßt.// Stuttgarter Neues Tageblatt [ " Stuttgarter Neues Tageblatt " fett ] v. 11. 3. 1933. Erfüllt von ihnen ist auch/ der Rheinländer Alexander Mohr, der eine Zeitlang im Stuttgarter Hölzel-/ Kreis studierte und Schüler von Ida Kerkovius war. Seine griechische/ Landschaft lebt in Griechenland, seine Berge sind überflutet von jener/ dampfenden, wirbelnden, strahlenbrechenden Luft, die ihnen immer wie-/ der, auch in ihrer dürftigsten Kahlheit, den Mantel des Heroischen um-/ legt. Aber der Deutsche Mohr hat, wie kaum je ein griechischer Maler,/ die Pracht der Armseligkeit erkannt, die über ihr kümmerliches Sein/ himmelhoch hinauswächst, sobald die Sonne des Südens aus der häßlichen/ Not eine lustige, lachende Pracht werden läßt: Ein kümmerliches Gast-/ haus im Tal, ein lächerlicher Kaffeeschank am Meer, ein paar klägliche/ Stühle davor - das ist das Griechenland, das so armselig ist und so schön:/ Zum Verzweifeln armselig, wenn man es aus dem Kreis der Umwelt her/ ausheben wollte, zum Freuen schön, wenn man es inmitten einer Umwelt/ genießt, die selbst das Komische nicht komisch werden läßt und die Gesetze/ der Aesthetik in Richtungen weist, die man ihnen im sachlichen Mittel-/ europa nicht zumuten dürfte. Der deutsche Maler dieser Luft, dieser/

Landschaft und der Dinge, die von den Göttern in guten und schlechten/ Launen in sie gestellt wurden, ist heute Alexander Mohr.

Dok.Nr.: 1642./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Die Kölner Jahresschau 1944 Westdeutsche Malerei und Plastik " ./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1373, Kasten 1. Nr. 4./ Archiv: HASTK./ Ort: ./ Provenienz: Nachlaß Joseph Jaekel./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Am Samstag, dem 18. März 1944./ Laufzeit: ./ Datum: 11. 3. 1944./ Form: Brief./ Umfang: Briefumschlag und Karte, DIN A5./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: [ Briefumschlag ] Herr [ Stempel ] [ Poststempel mit Datum auf Briefmarke ] 14. 3. 44 - 19// Josef Jäkel [ sic!, " Jäkel " gesperrt ]// [ runder Stempel mit Wappen ] Hansestadt Köln/ Linz am Rhein// [ Strich ]// Buttermarkt// Der Oberbürgermeister/ der Hansestadt Köln// Gebührenpflichtige Dienstsache/ frei/// [ Karte ] Köln, den 11. März 1944 [ " Köln " gesperrt ]// Am Samstag [ " Samstag " gesperrt ], dem 18. März 1944, 11,30 Uhr/ findet in der Universität Köln die Eröffnung der Ausstellung// " Die Kölner Jahresschau 1944/ Westdeutsche Malerei und Plastik "/// statt. Wir geben uns die Ehre, Sie zu dieser Eröffnung und/ einem anschließenden Eintopffessen im Stapelhaus ergebenst/ einzuladen.// Kölnischer Kunstverein Der Oberbürgermeister/ Edith Freifrau von Schröder der Hansestadt Köln/ stellv. Vorsitzter Dr. Peter Winkelkemper// Um Antwort wird gebeten unter/ Fernsprecher Köln 40911/ 220.// Für das Mittagessen wird die Abgababe von 50 Gr. Fleisch-/ 10 gr. Fett-, 100 gr. Weißbrot- und 25 gr. Nahrungsmittelkarten/ erbeten.

Dok.Nr.: 1643./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Vergessene Kölner Künstler I. Otto Grashof ( 1812 - 1876 ) " ./ Signatur: oo; GR 160 40-219; Yg Köln 50 1934 a Archiv./ Standort: 11073; oo; oo./ Archiv: ALVR; Kunsthistorisches Institut der Universität Köln; Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln./ Ort: Pulheim; Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Vergessene Kölner Künstler I. Otto Grashof ( 1812 - 1876 ). Vorwort: Otto H. Förster. Kölnischer Kunstverein./ Datum: 1934./ Form: Ausstellungskatalog./ Umfang: Titel, 28 S., 6 Bl. mit 12 s/w Abb., 250 Kat.- Nr./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereignis -Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 22,8 cm./ Breite: 15,5 cm./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Weiteres Exemplar im Nachlaß Feldenkirchen. Ankündigung der Ausstellung und des Katalogs in Rundschreiben Dok.Nr.: 1179. Besprechungen siehe Dok.Nr.: 2230, 2232./ Dokumenttext: Vergessene Kölner Künstler/ [ Strich ]/ [ ? ], 8./2. 34. [ Hand ]/ Z. d. A. [ Hand ]/ [ ?, Hand ]/ I./ Otto Grashof A [ " A " Hand und unterstrichen, Kürzel von Apfelstädt, Exemplar ALVR ]/ ( 1812 - 1876 )// Ha [ " Ha " Hand, Kürzel von Haake, Exemplar ALVR]// [ Strich ]/ Kölnischer Kunstverein// I 65 [ Hand, Exemplar ALVR ]// [ verso leer ] /// Vergessene Künstler/ [ Strich ]// I./ Otto Grashof/ ( 1812 - 1876 )// Ausstellung/ im Kölnischen Kunstverein/ Friesenplatz// Februar 1934/// [ verso leer ]/// Vorwort [ unterstrichen ]// Der Ruhm der " alten Kölner Malerschule " hat seit Goethes Tagen/ unvergänglichen Glanz in der ganzen Welt. Mehrere Jahr=/ hunderte hindurch haben gegen Ende des Mittelalters in Köln, der da=/ mals größten deutschen Stadt, schlichte deutsche Meister in Gemälden/ von abgeklärter Schönheit gezeigt, daß da der Baum der Kunst am/ dichtesten wächst und die reifsten Früchte trägt, wo er seine Wurzeln am/ tiefsten in das Erdreich der Heimat senkt, aus Blut und Geist erdver=/ bundenen, unverfälscht rein erhaltenen Volkstums sich nährt und unab=/ lässig erneuert./ So mußte denn gerade in Köln härter als anderswo in Deutschland die/ Kunst das Schicksal erfahren, das sie bedroht, wo immer sie, vom Leben/ des Volkes gelöst, fremdartig auf fremd gewordenem Boden steht: sie/ wurde dünnblütig und kränkelte, seitdem sie unter dem Einfluß der herauf=/ ziehenden übermächtigen internationalen Formkultur des Barocks den/ bodenständigen Charakter verlor. Den Werken auch der begabtesten/ Kölner Meister fehlte seitdem die urwüchsige Gesundheit und Kraft, die/ allein die unverwüsthliche Lebensfähigkeit und zeitlose Gültigkeit jedes/ echten Kunstwerks verbürgen. Die Künstler verbrauchen ihre beste Kraft/ damit, den Zwiespalt zu überbrücken, der zwischen den Forderungen der/ modischen Malkultur - bald von Rom, bald von Antwerpen, bald von/ Paris bestimmt - und dem eingeborenen Formwillen und Ausdrucks=/ verlangen der von Blut und Boden bestimmten Gemeinschaft bestand./ der sie angehörten./ Wenn aber deshalb in den letzten vier Jahrhunderten in Köln kein Ge=/ mälde mehr entstanden ist, das an Bedeutung und Wert den besten/ Schöpfungen der Maler des Mittelalters gleichkäme - so heißt das/ nicht, daß es eben in Köln seitdem keine bedeutenden Maler mehr gegeben/ habe. Noch jedes Jahrhundert hat hier Meister am Werk gesehen, deren/ Begabung und handwerkliche Tüchtigkeit keinen Vergleich zu scheuen/ brauchten. Aber unerbittlich waltete das Gesetz: sie alle mußten, ohne/ eine einzige Ausnahme, verkümmern im Schatten der glücklicheren Zeit=/ genossen, die an Stätten wirkten, deren Wesensart der zeitgenössischen/ Formkultur gemäß war./ So konnte es geschehen, daß z. B. die kleinsten holländischen Maler des/ 17. Jahrhunderts noch ihren Biographen und ihren Platz in den Gale=/ rien und in den Kunstbüchern fanden, während ihre Kölner Zeitgenossen// 3/// vergessen wurden, nicht einmal das Museum ihrer eigenen Vaterstadt/ ihre Werke der Sammlung, Ausstellung und Erforschung wert hielt./ auch das Museum stand im Banne der internationalen, modischen Form=/ anschauung, und es stand darum nicht weniger wurzellos in der Ge=/ meinschaft als die Kunst der Zeit./ Mit tiefster innerer Notwendigkeit richtet sich in unsern Tagen die Auf=/ merksamkeit des deutschen Kunstfreudnes auf jene deutschen Meiter./ denen ihre eigene Zeit und die Nachwelt nicht gerecht geworden sind und/ es nicht haben werden können. Hier geht es nicht um die eine Zweitland/ beliebten " Entdeckungen " von Künstlern zu händlerischen Zwecken./ Geschäfte werden mit diesen Meistern schwerlich zu machen

sein, und/ nichts liegt ferner, als sie zu Größen internationaler Bedeutung um= fälschen zu wollen. Ihr Wert liegt in ihrer Bezogenheit auf unser deut= sches Wesen und Schicksal. Blut von unserm Blut, haben sie ihre/ Lebenstage vollendet in den Straßen derselben Städte, an den Ufern/ derselben Flüsse, unter den Häuptionen derselben Berge, die heute unserm/ Leben die Bahn weisen - und unter dem Walten derselben ewigen/ Gesetze, die zu erkennen und zu erfüllen heute bewußter als je der Wille/ des deutschen Menschen ist./ Weil viele Generationen deutscher Menschen die Gesetze des deutschen/ Lebens in der Welt nicht erkannten, fälschen Wahn nachjagend ihre/ besten Kräfte verzettelt und verblutet haben, darum waltet ein so/ schweres Verhängnis über langen Zeiträumen unserer Geschichte. Und/ nichts anderes als der Ausdruck dieses Verhängnisses ist es, daß ganzen/ Generationen deutscher Maler die freie, glückliche Entfaltung versagt/ geblieben ist, die den Ruhm des Künstlers bei Mit= und Nachwelt/ begründet. Wenn sie darum auch niemals zu internationaler Geltung/ kommen können, so haben sie uns Deutschen um so Wichtigeres zu geben:/ sie halten uns den Spiegel unseres Seins vor, wir lernen die Gesetze/ ahnen, unter denen wir stehen, und die uns ebensowohl zu herrlichster/ Entfaltung führen, wo wir ihnen gemäß leben, wie zu Verkümmerng/ im entgegengesetzten Falle./ Zugleich lebt in den Werken dieser Maler ihre Zeit fort, ein Stück/ heimischen Lebens, das auch unser eigenes Sein, kängst vor unserer Ge= burt, bestimmen und formen half; die Natur unseres Landes, unserer/ Stadt auf einer bestimmten Stufe ihrer Entwicklung. So wie dieser/ Maler, so müssen in irgendeiner Art auch unsere eigenen Ureltern ge= wesen sein, die damals lebten. Mit ihnen halten wir Zwiesprache, wenn/ wir in dankbarer Empfänglichkeit vor die Werke eines solchen vergessenen/ deutschen Malers treten.// 4/// Bei solcher Sammlung und Überschau vergessener heimischer Maler der/ letzten vier Jahrhunderte wird wahrscheinlich keine deutsche Stadt eine/ reichere Ernte halten können als Köln. Wenn aus den Händen der/ Pottgießer und Geldorp, der de Wedige, Klaphauer und Hulsman und/ einer staatlichen Anzahl von Zeitgenossen im 17. Jahrhundert treffliche/ Arbeiten hervorgegangen sind, so muß man in Borchers, nach dem/ einzigen bis jetzt erkannten Bilde zu schließen, einen Spätbarockmeister/ von überragenden Fähigkeiten vermuten, dessen Wiederentdeckung des/ Schweizers der Forscher wert ist. Und wieviel Reizvolles findet sich in/ seinem Gefolge, von den bezaubernden Blumenstücken des J.M. Metz/ bis zu den vom Weltgefühl des deutschen Frühklassizismus erfüllten/ Landschaften des B. G. Manskirsch. Und auch noch das 19. Jahr= hundert hag, bis an die Schwelle der Gegenwart, nicht wenige Über= raschungen auf diesem Felde für uns bereit./ Wenn der Kölnische Kunstverein es unternimmt, in Zusammenarbeit/ mit dem Wallraf=Richartz=Museum den oft kargen Spuren des Lebens/ und Schaffens dieser Kölner Maler nachzugehen und in einer Anzahl/ von Ausstellungen die wichtigsten herauszustellen - so verspricht er sich/ von diesen Ausstellungen gerade die Anregung zur Weiterforschung. Erst/ dadurch, daß eine solche Ausstellung auf diesen oder jenen Künstlernamen/ nachdrücklich hinweist, wird so mancher Eigentümer darauf aufmerksam/ werden, daß er selbst auch ein Bild von ihm besitzt - und vor allem:/ viele Bilder, die herkömmlich auf irgendeinen Namen von internatio= nalem Klang benannt sind, werden sich bei näherem Zusehen als Werk/ eines dieser Vergessenen erweisen./ So hoffen wir, daß vielleicht in zehn Jahren der Forscher kommen kann, der/ die dritte Auflage von Merlos " Kölnischen Künstlern in alter und neuer/ Zeit " schreibt und darin der Vaterstadt und den Freunden der Geschichte/ und der Kunst in ganz Deutschland ausführliche Werkverzeichnisse einer/ Anzahl guter Maler schenkt, von denen die früheren Auflagen, trotz des/ vorbildlichen und bahnbrechenden pietätvollen Eifers Merlos, zuweilen/ nicht einmal den Namen, regelmäßig aber kaum einige sichere Werke/ nannten.// Wenn die erste dieser Ausstellungen dem spätbiedermeierlichen, seiner/ Zeit entsprechend reiselusitgen und weltbürgerlichen Historien= und/ Bildnismaler Otto Grashof [ " Otto Grashof " fett ] gewidmet ist, so heißt das nicht, daß er/ der bedeutendste unter den in Frage kommenden Malern wäre oder daß/ programmatische Erwägungen auf ihn besonders hinwiesen. Dennoch ist// 5/// es auch kein Zufall, daß wir ihn zuerst herausstellen: Grashof ist einer/ der wenigen, fast fürchte ich der einzige unter den Vielen gewesen, dessen/ sich seit langer Zeit ein dankbarer und pietätvoller Nachfahre mit un= ermüdlichem, ganz auf ihn gesammeltem Fleiß angenommen hat. Herr/ W.J. Peters in Rodenkirchen, der Schwiegersohn Grashofs, der ihn/ freilich nicht mehr persönlich gekannt hat, sammelt und pflegt mit vor= bildlicher Hingabe das Werk und das Andenken des Malers. Von der/ kurzen Niederschrift der Lebenserinnerungen Grashofs aus stellte/ Peters Listen der Gemälde auf und begann die systematische Suche; er/ sammelte seine Briefe und Gedichte. Nur auf diese Weise war es mög= lich, jetzt schon von einem dieser vergessenen Kölner Maler eine ansehn= liche Schau und einen kleinen Katalog zustandezubringen./ Aber trotz dieser besonders günstigen Umstände ist die Ausstellung weit/ davon entfernt, ein vollständiges Bild vom Schaffen Grashofs zu/ bieten. Gerade einige seiner Werke, die nach seinem eigenen Worten als/ die wichtigsten anzusprechen sein werden, stecken noch unentdeckt in/ irdendwelchen Winkeln irgendwelcher ehemaliger Schlösser des russischen/ Zaren oder in irgendeiner amerikanischen Galerie, denn infolge der be= sonderen Lebensumstände nahmen gerade Rußland und Amerika eine/ erhebliche Zahl seiner Werke alsbald nach der Entstehung auf - aber/ niemand weiß einstweilen, was daraus geworden ist. Gewiß werden/ aber auch in Deutschland da und dort noch Bilder zu finden sein, die/ alle zusammen die nicht überragende, aber seine malerische Persönlichkeit/ erst ins rechte Licht treten ließen./ Möge die Ausstellung den Anstoß zu ihrer Erkennung und weiterhin/ die Ermutigung dazu bieten, in ähnlicher Art den Spuren so manchen/ guten deutschen Malers nachzugehen, dem die Nachwelt noch den Dank/ seines Volkes zu erstatten schuldig ist.// Otto H. Förster./// Otto Ernst Friedrich Grashof [ unterstrichen ]// Zu Prenzlau am 12. Juni 1812 als Sohn des Rektors des Gym= nasiums geboren, ist Otto Grashof gleichwohl als Rheinländer/ herangewachsen: schon 1814 kam sein Vater nach Aachen, 1815 nach/ Köln als Konstistorial= und Schulrat, und in Köln verlebte der künftige/ Maler seine Kindheit und Jugend und empfing dort die erste einpräg= same künstlerische Entwicklung. Franz Katz ( 1781 bis 1851 ) war

sein erster/ Zeichenlehrer: er stützte seinen Unterricht auf die mannigfaltigen Gegenstände seiner ansehnlichen Kunstsammlung, besonders Kupferstiche und Gipsabgüsse von Antiken; die Richtung auf das Eklektische, die dieser Unterricht geben mußte, erfuhr bei Grashof ihre Besiegelung durch annähernd zweijährigen Besuch der Düsseldorfer Akademie in sehr jungen Jahren, von 1826 bis 1828. Dann fesselten ihn die Schätze des neu eröffneten Kölner Museums, die der vier Jahre vorher verstorbene Professor Wallraf seiner Vaterstadt gestiftet hatte. In der Technik der Ölmalerei unterrichtete ihn gleichzeitig der aus Mannheim stammende Bildnismaler J. Weber. Im Herbst 1830 ging der Lernbegierige nach Berlin und studierte weiter unverdrossen Akt und Komposition und die Kunstwerke des von Waagen neu errichteten Königlichen Museums. Vor der Heimreise nach Köln brachte er der Sixtinischen Madonna in Dresden seine Huldigung dar: " Der Anblick kostete mich Tränen und rief in meiner Seele den Vorsatz hervor, dem Meister nach Kräften nachzueifern. " Dann ging er wieder nach Düsseldorf, in Wilhelm Schadows Atelier; zwischendurch wurde das Militärjahr bei den Kölner Pionieren abgedient, und jetzt endlich begann der gewissenhafte Kunstjünger mit eigenen Erfindungen: er malte die Szene aus Lessings Nathan, wo der Templer die Recha aus den Flammen trägt, eine Szene aus dem Cid, Luthers Tintenfaßwurf nach dem Teufel auf der Wartburg und was sonst die Phantasie junger Akademiker jener Tage beschäftigen mochte. Diese Bilder fanden Käufer; der Musterschüler und brave Sohn begann sich auf die eigenen Füße zu stellen. Zahlreicher wurden, nach zaghaften Anfängen in den Jahren der Lehre, die Studien nach der Natur. Besonders das Pferd fesselte seine Aufmerksamkeit. Es waren die Jahre, wo unter Führung der belgischen Koloristen die Malerei in ganz Europa von Klassizismus und Romantik weg zu neuen Idealen von üppiger Gegenständlichkeit umschwenkte. Aus der Geschichte aller Völker und aller Zeiten holten sich die Maler dankbare melodramatische Motive. Zu Schiff und zu Roß machten sie sich auf die Reise in ferne Länder, um ungeahnte Naturschauspiele den Augen des nach Abwechslung dürftenden Ausstellungspublikums zu erschließen. Mit den Augen eines, Generationen nacheinander immer nachhaltiger eingedrillten, Klassizismus sahen sie Beduinen und Fanarioten, Nordländer und Andalusier und die Formen ihrer Heimat, und übersetzten das alles in die Sprache des guten Bürgers in Mittel- und Westeuropa. Und umgekehrt übersetzten sie als Bildnismaler den guten Bürger ihrer Zeit in eine großartige und feierliche Pose, die sie den Bildern alter Meister und dem Leben ferner Völker abgelauscht hatten. Es waltete eine verschwommene Vorstellung von der Kunst, als wäre es ihre Aufgabe, die Dinge in bestimmte Schablonen einzuzwängen, sie mit einem Schleier zu umhüllen, der das Befremdliche vertraut, das Alltägliche aber ungewöhnlich erscheinen ließ -, mit einem Wort die Dinge " schöner " erscheinen zu lassen, als sie sind. Die Forderungen dieses Zeitalters gaben der ferneren künstlerischen Entwicklung Grashofs das Gepräge. Im Jahre 1838 macht auch er sich auf die große Reise: ein gewisser Zufall mag es gewesen sein, der ihn nach Rußland führte, aber er fand dort außerordentlichen Anklang und blieb sieben Jahre. Schlachtenbilder aus alter und neuer Zeit, in denen sich seine treffliche Malerei des Pferdes bewährte, begründeten seinen Erfolg; einige Proben zeigt unsere Ausstellung, aber die offenbar bedeutendsten Stücke stecken noch in Rußland vergraben. Bärenjagden, eine lebensgroße Odaliske, ein russischer Glaubenseiferer -, so wechselten die Gegenstände in bunter Folge, und mit jedem Motiv vermochte seine elegante, angenehme problemlose Malweise das Gefallen der Hofgesellschaft zu finden. In Rußland entwickelte sich Grashof vorzugsweise zum Bildnismaler. Eine miniaturmäßig fein ausarbeitende Darstellungsweise und ein harmonischer Geschmack setzten ihn in den Stand, von den gepflegten Persönlichkeiten der Welt, in der er sich sieben Jahre lang bewegte, wesensverwandte Bildnisse zu schaffen. Das große persönliche Erlebnis der Jahre war für ihn die Begegnung mit Franz Liszt in Moskau 1843; seine Briefe geben Zeugnis von dem Eindruck, den die Persönlichkeit des großen Zauberers auch auf ihn machte. Auch dieser fand an ihm Gefallen, und sie tranken Brüderschaft. Das Bildnis Liszts von Grashofs Hand hält die Erinnerung fest. Ende 1845 ging Grashof nach Berlin, und sein russischer Erfolg bahnte ihm auch hier den Weg zum König und in den erlauchten Kreis von Gelehrten und Künstlern, der damals dem Geistesleben Berlins seinen Charakter verlieh. Dann aber kehrte er nach Köln zurück, das er 1848, aus Abneigung gegen die Unruhe der Zeit, mit Dortmund vertauschte. Es entstanden mehrere religiöse Kompositionen, dazu immer wieder Pferdestücke und eine Anzahl von Bildnissen. Aber auch in Dortmund scheinen ihn die Zeitwirren zur sehr beunruhigt zu haben: 1852 ging er nach Südamerika. Szenen aus dem Gaucho-Leben, Bildnisse und Landschaften waren die künstlerische Ausbeute seines fünfjährigen Aufenthalts. Der Kaiser von Brasilien, Don Pedro II., wandte ihm seine Gunst zu, die Deutschen in Chile ließen einen Ruf an den " deutschen Horace Vernet " ergehen, und er machte den drei Monaten erfordernden Ritt über die Kordilleren. In der letzten Zeit in Rio de Janeiro fesselte ihn besonders das Leben der Neger; unsere Ausstellung gibt davon mehrere treffliche Proben. Als gereister Mann in gesicherten und unabhängigen, wenn auch bescheidenen Verhältnissen, begab sich Grashof über Portugal, Spanien und Frankreich nach Deutschland zurück. Der von drei Kaisern und Königen reich ausgezeichnete Maler wurde zum Vorstand eines Künstlervereins gewählt und begann seine Erlebnisse und Erinnerungen niederzuschreiben. Er legte sich eine Sammlung von Kunstwerken an, restaurierte Bilder alter Meister und malte weiter Pferde, Indianerkämpfe, dazwischen religiöse Bilder und - aus der Erinnerung - Schweizer Landschaften. Aber nun griff in den so erforderlich aufstrebenden Entwicklungsgang des Künstlers ein schweres Schicksal unerbittlich ein: im Februar 1862 erblindete Grashof. In anspruchslosen, aber von tiefem Gemüt zeugenden Gedichten und kleinen Erzählungen strömten sich seitdem sein Gestaltungsdrang und die tiefe Erschütterung durch die schwere, seinem Leben Inhalt raubende Heimsuchung aus. Er lebte noch bis 1876; sein einziges Kind, das im Oktober 1862 geboren wurde, hat er niemals gesehen. Eine lebenswürdige Persönlichkeit, gediegenes malerisches Können und gewissenhafter eindringlicher

Ernst des künstlerischen Strebens bilden/ den Ruhmestitel dieses Malers, der ganz in seiner Zeit gelebt und ihr/ nicht wenig bedeutet - uns aber in seiner Kunst ein vielseitiges Ge= dächtnis jener Zeit unserer Urgroßvater erhalten hat. F.// 9/// [ verso leer ]// I./ Verzeichnis der Hauptwerke des Künstlers \* [ Zeile fett ]/ Anmerk.: Soweit nichts anderes bemerkt, handelt es sich um Ölbilder auf Leinwand.// Titel und Darstellung Entstehungsjahr Besitzer/ [ Strich ]// 1. Torso des Laokoon 1826/27 unbekannt/ Schwarze Kreide// 2. \* Der Vater des Künstlers bez. 1829 Familienbesitz/ Pastell, 48 x 50// 3. \* Selbstbildnis des Künstlers bez. 1830 Familienbesitz/ 58 x 45 // 4. \* Ein Neffe des Künstlers ( Otto Hilger ) bez. 1831 Privatbesitz./ Kohlezeichnung, 23 x 18 Bonn// 5. \* Die Eltern des Künstlers in einer Laube bez. 1832 Privatbesitz./ 95 x 100 Kappeln// 6. Der Templer trägt Recha aus den Flammen 1834 unbekannt/ aus Lessing " Nathan der Weise "/// 7. Freiherr von der Tann 1834 unbekannt/ Zeichnung für den König Ludwig v. Bayern// 8. Lanez fesselt die Hände seiner Söhne 1834 J. E. Boecker./ aus Cid New York// 9. Luther auf der Wartburg, nach dem Teufel mit 1834 J. E. Boecker./ dem Tintenfasse werfend New York// 10. " Sohn, da hast du meinen Speer " 1834 angekauft vom/ nach dem Liede von Solberg Rhein.=Westfäl./ Kunstverein// 11. \* Dr. F. K. A. Grashof, Kgl. Konsistorial= und/ Schulrat, Dir. des Friedr.=Wilh.=Gymna= siums, Köln. Vater des Künstlers bez. 1835 Friedr.=Wilh.=/ Gymnas., Köln// 12. \* Geh. Medizinalrat Dr. Th. Merrem bez. 1836 Privatbesitz./ 72 x 60 Bonn// Die mit \* versehenen Bilder sind ausgestellt// 11/// Titel und Darstellung Entstehungsjahr Besitzer/ [ Strich ]// 13. \* Frau Dr. Th. Merrem bez. 1836 Privatbesitz./ 72 x 60 Bonn// 14. \* Fackelträger bez. 1837 Familienbesitz/ 37 x 29// 15. \* Damenbildnis bez. 1837 Privatbesitz./ 61 x 61 Bonn// 16. \* Selbstbildnis des Künstlers bez. 1837 Familienbesitz/ 19 x 16// 17. Kurfürst Joachim I. von Brandenburg schützt/ einen Kaufmann gegen die Raubritter 1838 Bankier Stieglitz./ St. Petersburg// 18. Verfolgung einer schwedischen Standarte bei/ Magdeburg ( aus dem 30jährigen Kriege ) 1838 Kaiser/ Nikolaus I./ St. Petersburg// 19. Ein Reitergefecht 1838 unbekannt// 20. Glaubenseiferer Wassili Weliki 1840 König Friedrich/ Wilhelm IV./ Geschenk für den/ Zaren// 21. Odaliske, nach dem Bade ausruhend 1840 unbekannt// 22. Reiterschlacht zwischen Russen und Türken 1840 Großf. Michael./ Bruder von/ Nikolaus I.// 23. \* Russische Reiter bez. 1840 Familienbesitz/ 39 x 27// 24. \* Totes Pferd, nach der Natur gemalt in der/ Schlacht bei Schumla bez. 1840 Familienbesitz/ 25 x 12// 25. Drei Muselmänner, den Feind erwartend 1841 Kaiser Nikol. I./ an Graf von/ Benkendorf/ verschenkt// 26. Fünf Lesgier, von einem Fürsten angeführt 1841 Großf. Thron=/ folger Alexander// 12/// Titel und Darstellung Entstehungsjahr Besitzer/ [ Strich ]// 27. Scherwood le fidèle, im Hintergrund die Berge/ der Krim 1841 unbekannt// 28. \* Bergpredigt bez. 1843 Privatbesitz./ Aquarell, 30 x 91 Köln// 29. \* Franz Liszt bez. 1843 Familienbesitz/ 92 x 76// 30. \* Schlacht bei Schumla bez. 1843 Familienbesitz/ 77 x 95// 31. \* Winterlandschaft mit Wölfen bez. 1843 Familienbesitz/ 105 x 87// 32. \* Eine Bärenhetze bez. 1843 Familienbesitz/ Studie, 27 x 34// 33. \* Russische Bärenhetze bez. 1843 Privatbesitz./ 170 x 130 M. Gladbach// 34. Ein Prediger bei der St. Annen=Kirche in/ St. Moritz 1844 unbekannt// 35. Der spanische General Baron Jos. Valles 1844 unbekannt// 36. Eine Griechin 1844 unbekannt// 37. Gouverneur und Staatsrat van de Vliet 1844 unbekannt// 38. Herr von Gurieff 1844 unbekannt// 39. 28. Köpfe in ovalen Rahmen 1844 Palais Fürst/ Lasareff./ St. Petersburg// 40. Fürstin Baclaselsty 1844 unbekannt// 41. Vier Altarbilder:/ 1. Christus segnet die Kinder 1844 Kapelle der Frau/ 2. Der Heilige Michael von Lasareff./ 3. Madonna mit dem Christuskinde St. Petersburg/ 4. Eine Verklärung Christi// 42. Episoden aus Gefechten zwischen Russen und/ Tscherkessen, Komposition 1845 König Friedrich/ Wilhelm IV.// 13/// Titel und Darstellung Entstehungsjahr Besitzer/ [ Strich ]// 43. \* Bildnis des Bildhauers Johann Josef Hoffacker, Köln, 62 x 50 bze. 1845 Familienbesitz// 44. Vision Abrahams in der Sternennacht 1846 unbekannt// 45. \* Damenbildnis Schawgerin des Malers, Frau/ Friedrich Grashof bez. 1846 Familienbesitz/ 100 x 77// 46. Verschiedne Pferdeszenen und kleinere Genre=/ stücke 1846 unbekannt// 47. Bärenjagd 1846 von Funke./ Frankfurt a. M.// 48. Bärenjagd im Winter 1846 Senor Gudoy./ Valparaiso// 49. Ein russischer Invalide 1846 unbekannt// 50. Ein Mädchenkopf in Tizian=Maier 1846 Freiherr von/ Oppenheim, Köln// 51. Senator Paul Gangarin im Söhnen und/ Schiegertochter 1846 unbekannt// 52. Ein Tscherkessenfürst 1846 unbekannt// 53. Fürstin Menschikoff 1846 unbekannt// 54. Die Familie des Kaufmanns Sergei Alexowitsch/ Masurin 1846 unbekannt// 55. Ein Christuskopf 1846 unbekannt// 56. Eine Szene aus Hamlet 1846 unbekannt// 57. \* Christus und die Samariterin an Jakobsbrunnen, St. Marienkirche/ Geschenk des Künstlers an die Kirche seiner Prenzlau in der/ Geburtsstadt Akermark// 58. Der heilige Paulus 1846 vom Kölnischen/ Kunstverein für/ einen Wiener/ Bankier angek.// 14/// Titel und Darstellung Entstehungsjahr Besitzer/ [ Strich ]// 59. \* Ein Student ( Wilhelm Zernial ) bez. 1847 Privatbesitz./ 30 x 25 Bonn// 60. Reitergruppe, Genrestücke, ein orientalisches/ Mädchen, mehrere Porträts, in Berlin gemalt 1847 unbekannt//61. \* Till Eulenspiegel bez. 1848 Privatbesitz./ 18 x 22 Krefeld// 62. " Die drei Nationen " 1848 ungekannt/ Russe, Engländer und Beduine// 63. Schutzgeist eines im Walde ausgesetzten Kindes 1848 Dr. Stein, Berlin// 64. Die Bergpredigt Christi 1848 unbekannt/ Flügelaltar// 65. " Die drei Rassen " 1848 Senor Quiques./ Russisches Steppenpferd, englisches Voll= Rio de Janeiro/ blutpferd, Araberschimmel// 66. \* Don Quichote bez. 1850 Privatbesitz./ 18 x 22 Krefeld// 67. \* Selbstbildnis bez. 1851 Familienbesitz/ 28 x 21// 68. \* Ein Mönch bez. 1851 Familienbesitz/ 50 x 45// 69. Die Kirchenräuber 1851 unbekannt// 70. Die heilige Familie 1851 1853 an einen/ in Dortmund gemalt Engländer in/ Buednos Aires/ verkauft// 71. Die Prada von Valparaiso 1852 - 54 G. Schwartz./ Valparaiso// 72. Die Generale O'Higgins, St. Martin u. Carera/ u. der chilenische Minister Bortaees 1852 - 54 unbekannt/ gemalt für den Dichter u. Geschäftsschreiber/ Diego Barrastrano// 73. \* Friedrich der Große bez. 1852 Privatbesitz./ 78 x 63 Bonn// 15/// Titel und Darstellung Entstehungsjahr Besitzer/ [ Strich ]// 74. \* Die Mutter des Künstlers bez. 1852 Privatbesitz./ 94 x 80 Bonn// 75. \* Ein Damenbildnis ( Helene Diederichs ) bez. 1852 Privatbesitz./ 24 x 32 Bonn// 76. \* Ein Neffe des Künstlers ( Ernst

Hilger ) 1852 Privatbesitz./ 24 x 19 Bonn// 77. \* Landschaft mit Cordillerenkette bez. 1854 Privatbesitz./ 41 x 68 Liblar// 78. \* Caxoeira de Boasperanza, Rio de Janeiro bez. 1855 Familienbesitz/ 24 x 35// 79. Lebensgroßes Porträt des Kaisers Don Pedro II. 1855 unbekannt// 80. Die Kapelle von St. Anna bei Nilherohn 1855 unbekannt/ 81. Der Hafen von Rio de Janeiro 1855 unbekannt// 82. " Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und/ beladen seid " 1855 unbekannt// 83. \* Markplatz von Rio de Janeiro mit dem Wasser= reservoir und Kloster St. Antonio bez. 1855 Familienbesitz/ 145 x 116// 84. \* Negertanz " Batuci " bez. 1855 Familienbesitz/ 100 x 80// 85. \* Negeramme mit weißem Kinde bez. 1855 Familienbesitz/ 100 x 80// 86. Golf von Rio de Janeiro 1855 unbekannt// 87. Magalhaens, Kopie des Künstlers nach einem/ älteren Gemälde für den Kaiser von Brasilien 1855 unbekannt// 88. Ein kleines Porträt des Kaisers Don Pedro II./ für dessen Schwester in Rio de Janeiro 1855 unbekannt// 89. Stürmische Brandung bei Stacuttiara 1855 unbekannt// 90. \* Indianerhütte bez. 1856 Familienbesitz/ 94 x 122// 16/// Titel und Darstellung Entstehungsjahr Besitzer/ [ Strich ]// 91. \* Eine Hofdame des Kaisers Don Pedro II., Rio/ de Janeiro bez. 1856 Familienbesitz/ 120 x 90// 92. \* Die Bergpredigt bez. 1858 Familienbesitz/ 140 x 120// 93. Mädchenraub in den Pampas 1858 unbekannt// 94. Halt einer Coreta in den Pampas 1858 unbekannt// 95. Dame im Park von Brühl 1859 unbekannt// 96. \* Allegorische Darstellung der Königlichen Frei= maurerei 1859 eine Kölner Loge// 97. Löwe mit erbeutetem Hirsch 1859 unbekannt// 98. Zwei Gemsten 1859 unbekannt// 99. Das Simmental 1859 unbekannt// 100. Gebirgskette bei Vevey am Genfer See 1859 unbekannt// 101. Reiter vor dem Morgen=Spazierritt 1859 Wallraf= Richartz=Mus.// 102. Der Vater des Künstlers 1859 früher Wallraf= Richartz=Mus.// 103. \* Kampf eines Pampas=Indianers mit einem/ Gaucho bez. 1859 Familienbesitz/ 61 x 75// 104. Kreolin 1859 unbekannt// 105. Ohreule und Käuzchen in Mondlandschaft 1859 unbekannt/ Pastell// 106. \* General v. Dechen bez. 1860 eine Kölner Loge/ 120 x 95// 107. Hans Sachs mit dem Gesellen David in des/ Meisters Stube 1860 unbekannt// 17/// Titel und Darstellung Entstehungsjahr Besitzer/ [ Strich ]// 108. \* Christus, segnend in den Wolken, mit den Sym= bolen der vier Evangelisten bez. 1860 Familienbesitzer/ Auf geschnitztem Faßdeckel, 38 x 38// 109. \* Der Geist und die Phantasie bez. 1860 Familienbesitz/ Auf Faßdeckel gemalt, 38 x 38// 110. \* Badende Frauen bez. 1861 Privatbesitz./ 77 x 100 Liblar// 111. Christus, auf Wolken thronend in segnender/ Stellung, umgeben von den Symbolen der/ vier Evangelisten 1861 früher Evang./ Karton Kirche in Deutz// 112. Der Glaubenseiferer Wassili Weliki Staatl. Schlösser./ Kopie; das Original erhielt der Zar als Berlin/ Geschenk, 124 x 106// [ Strich ]/ 18/// II./ Verzeichnis der Aquarelle, Zeichnungen/ Skizzen und Studien des Künstlers [ letzten drei Zeilen fett ]// Titel und Darstellung Entstehungsjahr/ [ Strich ]// 113. Männerbildnis 1830/ Bleistift, 16 x 13// 114. Männerbildnis 1830/ Bleistift, 16 x 13// 115. Rützwinger 1830/ Skizze, 8 x 6// 116. Fritz Trost, Berlin 1830/ 8 x 6// 117. Ein Pferd 1830/ Bleistift, 64 x 51// 118. Karl Ritter, Köln, als Gefreiter auf der Wache 1832/ Zeichnung, 19 x 18// 119. Ein Offizier 1832/ 16 x 12// 120. Studie eines Mannes, Köln 1832/ 17 x 14// 121. Selbstbildnis 1834/ 18 x 20// 122. Bildnis des Vaters bez. 1835/ 27 x 33// 123. Vier Kinder=Bildnisse 1837/ Zeichnung, 50 x 60// 124 Ein Soldat 1840/ 8 x 6// 125. Boot mit fünf Seeleuten 1840// 27 x 20// 19/// Titel und Darstellung Entstehungsjahr/ [ Strich ]// 126. Kampf zwischen Russen und Tscherkessen 1841/ 29 x 25// 127. Reitergefecht 1841/ 32 x 26// 128. Mann mit blaurotem Gewand, Rußland 1841/ 10 x 8// 129. Fünf Kosaken mit verwundetem Pferd 1841/ 23 x 16// 130. St. Seraphin, Metropolit, St. Petersburg 1842/ 16 x 10// 131. Schlitten mit vier Pferden 1842/ 25 x 16// 132. Russischer Bauer, Moskau 1844/ 13 x 10// 133. Russischer Pope, Moskau 1844/ 14 x 9// 134. Russischer Pope, Moskau 1844/ 14 x 9// 135. Der Geist und die Phantasie 1844/ Entwurf mit Gedicht des Künstlers, 21 x 15// 136. Friedrich Grashof und Frau geb. Wewer 1845/ 27 x 22// 137. Zwiebelfrühstück eines Muschik, Moskau 1845/ 21 x 17// 138. Die Mutter des Künstlers 1845/ 8 x 7 1/2// 139. Brasilianischer Fluß 1845/ 22 x 29// 140. Deco 1846/ Federzeichnung, 14 x 9// 20/// Titel und Darstellung Entstehungsjahr/ [ Strich ]// 141. Mann mit Bart 1849/ 13 x 11// 142. Zwei Schwester, Dortmund 1851/ 20 x 16// 143. Mädchen am Klavier 1851/ 13 x 9// 144. Madonna mit Kind 1851/ Skizze, 24 x 16// 145. Lotse an Bord der Brigg Sophie in Cuxhafen 1852/ 17 x 12// 146. Familienidyll vor einem Kloster 1852/ 21 x 16// 147. Ein Matrose auf der Brigg Sophie auf der Fahrt nach Südamerika 1852/ 17 x 12// 148. P. Martinez, Buenos Aires 1853/ 17 x 11// 149. Algorabo bei Cordoba 1853/ 18 x 25// 150. Paul Herzog von Württemberg 1853/ Als Andenken für seinen Freund Otto Grashof, Montevideo/ 26 x 18// 151. Eine Blattpflanze, Montevideo 1853/ 11 x 15// 152. Juon Jlhia 1853/ 16 x 12// 153. Assistent de Don Ant. Fereydo, Buenos Aires 1853/ 15 x 10// 154. Ein Gaucho, mit Widmung von Paul Herzog von Württemberg:/ " Das gelungenste Bild und unvergleichlich gut " 1853/ Montevideo gez. P. H. v. W., 17 x 13// 21/// Titel und Darstellung Entstehungsjahr/ [ Strich ]// 155. La Sambacucca 1853/ Tanz, Valparaiso; 30 x 21// 156. Gaucho, Buenos Aires 1853/ 15 x 10// 157. El Cerro de Montevideo 1853// 12 x 16// 158. Zwei Männer, Montevideo 1853/ Studie, 13 x 10// 159. Studie eines Mannes, Montevideo 1853/ 10 x 10// 160. Dr. Francisco Ramirez 1853/ 14 x 11// 161. Rancho bei Montevideo 1853/ 20 x 14// 162. Pampa=Indianerin, Montevideo 1853/ 20 x 14// 163. Gaucho zu Pferd, Buenos Aires 1853/ 11 x 16// 164. Juan Concales Zoro ( über 100 Jahre alt ) 1853/ 25 x 19// 165. Der Cerro mit einem Teil von Montevideo 1853/ 23 x 31// 166. Potombo mit Kriegsmantel 1853/ 26 x 20// 167. Gaucho de Montevideo 1853/ 16 x 11// 168. Obersteuermann August Wester auf der Borquo 1853/ 19 x 14// 169. Criego=Gefangene, Buenos Aires 1853/ 13 x 15// 22/// Titel und Darstellung Entstehungsjahr/ [ Strich ]// 170. Gaucho in rotgelbem Kostüm 1853/ 14 x 10// 171. El Soldado Francisco Petacas, Cordoba 1853/ 16 x 12// 172. Vincente Vega Catamarca, Argentinien 1853/ 24 x 17// 173. Ein Fohlen ( 1 Monat alt ) 1853/ 9 x 15// 174. Gaucho, Montevideo 1853/ 9 x 11// 175. Karolina, Valparaiso 1853/ 22 x 16// 176. Halt bei Cardanal 1853/ 40 x 48// 177. Zwei Männer, Brasilien 1854/ Skizzen, 18 x 24// 178. Zerro de St. Crux bei Catamarca 1854/ 16 x 25// 179. Vista della Placa de Catamarca 1854/ 15 x 25// 180. Zwei Reiter, Valparaiso 1854/ 18 x 8// 181. Salto de

Arguas, Chile 1854/ 16 x 24// 182. See in den Cordilleren 1854/ 14 x 21// 183. Cerro de Macuden, St. Rosa, Chile 1854/ 17 x 29// 184. Gaucho-Hütte bei Catamarca 1854/ 17 x 27// 23/// Titel und Darstellung Entstehungsjahr/ [ Strich ]// 185. Bauernhaus bei Catamarca, Argentinien 1854/ 15 x 26// 186. André Anne de Nytrage, Brasilien 1855/ 14 1/2 x 12// 187. Caxoora de Constanzia 1855/ 23 x 17// 188. Rio de Parahiba 1855/ 18 x 37// 189. Tomé, von Bella Vista gesehen 1855/ 18 x 27// 190. Valle del Segue, Valparaiso 1855/ 25 x 17// 191. Indio de Aranco Valdivia, Chile 1855/ 24 x 15// 192. Eine Correoavado, Rio de Janeiro 1855/ 21 x 17// 193. Joaquina, Rio de Janeiro 1855/ 27 x 18// 194. Eine Klavierspielerin 1855/ 18 x 13// 195. Kokosnußpalme, Brasilien 1855/ 20 x 15// 196. Ilba de Cachimbao, Brasilien 1855/ 26 x 16// 197. Pinedo, Rio de Janeiro 1855/ 20 x 21// 198. Caxo Aire de Pinell 1855/ 24 x 36// 199. Drei Indianer 1855/ 21 x 33// 24/// Titel und Darstellung Entstehungsjahr/ [ Strich ]// 200. Brasilianderin mit Traglast auf dem Kopfe 1855/ 21 x 14// 201. Joacimcapitan, Brasilien 1855/ 18 x 13// 202. André, Brasilien 1855/ 23 x 14// 203. Negermädchen Creaula 1955/ 30 x 16// 204. Gebirgslandschaft 1855/ 17 x 24// 205. Frauenbildnis, Corinna Metropolis 1855/ Federzeichnung, 21 x 15// 206. Mädchenbildnis, Brasilien 1855/ 24 x 18// 207. Caixo, Rio de Janeiro 1855/ 22 x 18// 208. Neger von Mozambique 1855/ 26 x 19// 209. Juan Manuel Talma, Indio 1955/ 24 x 17// 210. Anna Maria Aquila, Argentinien 1855/ 25 x 16// 211. Ein Neger 1856/ 21 x 16// 212. Felsenblume, Rio de Janeiro 1856/ 17 x 12// 213. Parcha, Rio de Janeiro 1856/ 24 x 19// 214. Herrenbildnis, Rio de Janeiro 1856/ 26 x 19// 25/// Titel und Darstellung Entstehungsjahr/ [ Strich ]// 215. Mann mit Turban, Rio de Janeiro 1856/ 28 x 21// 216. Indianer Katherina vom Puri=Stamm 1856/ 21 x 15// 217. Landschaft mit Telegraphenberg, Rio de Janeiro 1856/ 17 x 26// 218. Negro Mina, Rio de Janeiro 1856/ 19 x 15// 219. Landschaft bei Taipu, Brasilien 1856/ 13 x 21// 220. Felsenhöhlen in Brasilien 1856/ 23 x 25// 221. Neger mit Baumstamm 1856/ 21 x 16// 222. Rio de Janeiro vom Castellberge aus 1857/ 30 x 45// 223. Landschaft, Carma=Gegend, Rio de Janeiro 1857/ 18 x 26// 224. Urwald bei Corzawado 1857/ Studie, 22 x 30// 225. Landschaft, Madeira 1857/ 28 x 36// 226. Baas Moringasin Wasser, Rio de Janeiro 1857/ 17 x 10// 227. Praia de Botafogo, Rio de Janeiro 1857/ 28 x 38// 228. Mulattin, Rio de Janeiro 1857/ 17 x 13// 229. Indianerin vom Stamme Tapujes 1857/ 24 x 18// 26/// Titel und Darstellung Entstehungsjahr/ [ Strich ]// 230. Herrenbildnis, Th. E. Prittwitz 1858/ Bleistift, 17 x 14// 231. Männerkopf 1858/ Bleistift, 17 x 14// 232. Irdische und weltliche Liebe 1859/ 22 x 16// 233. Selbstbildnis des Künstlers 1859/ 10 x 12// 234. Mädchen in weißem Gewande 1859/ 9 x 7// 235. Der Entschluß 1860/ Federzeichnung, 20 x 18// 236. Landschaftsstudie 1860/ 16 x 23// 237. Landschaftsstudie 1860/ 16 x 23// 238 " Es muß geschehen " 1860/ 16 x 16// 239. Ein Mönch 1860/ 18 x 16// 240. Kleopatra 1860/ 13 x 11// 241. Bildnis der Schägerin, Lisette Grashof/ Kohlez., 40 x 50// 242. Bildnis des Bruders, Karl Grashof, Professor am Gymnasium zu Düsseldorf/ Kohlez., 40 x 50// 243. Charakterkopf/ Bleistift, 12 x 8// 244. Landschaftsskizze/ 39 x 33// 27/// Titel und Darstellung Entstehungsjahr/ [ Strich ]// 245. Eine Landschaftsstudie/ Bleistift, 18 x 26// 246. Eine Studie aus Südamerika// 247. Mondschein=Landschaft/ 10 x 11// 248. Der Herr Professor/ 12 x 9// 249. Der Rekonvaleszent/ 10 x 8// 250. Ein Jüngling/ 13 x 9 1/2// Die photographischen Arbeiten der abgebildeten Gemälde sind von/ W. Matthäus, Köln// 28/// [ Bild ]/ Katalog Nr. 3 Selbstbildnis des Künstlers/// [ Bild ]/ Katalog Nr. 5 Die Eltern des Künstlers/// [ Bild ]/ Katalog Nr. 29 Franz Liszt/// [ Bild ]/ Nr. 31 Winterlandschaft mit Wölfen/// [ Bild ]/ Katalog Nr. 33 Bärenhetze/// [ Bild ]/ Katalog Nr. 43 Bildhauer Joh. Jos. Hoffacker/// [ Bild ]/ Katalog Nr. 74 Mutter des Künstlers/// [ Bild ]/ Katalog Nr. 76 Neffe des Künstlers/// [ Bild ]/ Katalog Nr. 77 Landschaft mit Cordillerenkette/// [ Bild ]/ Katalog Nr. 83 Markplatz von Rio de Janeiro/// [ Bild ]/ Katalog Nr. 84 Negertanz/// [ Bild ]/ Katalog Nr. 91 Hofdame des Kaisers Don Pedro II.

Dok.Nr.: 1644./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Aquarelle deutscher Künstler ", Ausstellung Prof. Ligges und Heinrich Dick./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 358./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Kunstaussstellungen. Aquarelle deutscher Künstler im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Sonntag. 12. 8. 1934./ Form: Drucksache./ Umfang: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni. -Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kölner Kunstaussstellungen [ fett, groß ]// Aquarelle deutscher Künstler im Kölnischen Kunstverein// Die Aquarellmalerei hat lange Zeit in Deutschland als/ eine zweitrangige Kunst gegolten. Erst seit etwa zehn, / zehn [ sic! ] Jahren findet das Aquarell immer mehr stei= gende Beachtung, und zwar nicht nur deshalb, weil es/ weniger ist als ein großes Oelbild, sondern weil man/ erkannt hat, daß die Aquarellkunst ihre völlig eigenen/ Ausdrucksgesetze und damit auch ihre eignen/ künstlerischen Werte besitzt. [ " auch ... besitzt " gesperrt ]// Während das Oelbild gleichsam immer dokument= tarische Bedeutung hat, hat das Aquarell etwas von/ dem Zauber einer flotten Niederschrift, einer schnellen/ [ ? ], eines schnell vorüberhuschenden Augenblicks= erlebnisses. Damit wäre das Aquarell in seinem tief= eren Wesen impressionistisch, weil es ja eine flüchtige/ Eindrücke verewigende künstlerischen Bemühung ist. Aber/ es wäre nur eine sehr enge Begrenzung der Möglich= keiten des Aquarells. Viele Aquarellkünstler haben den/ Beweis erbracht, daß auch ein Aquarellbild den Reiz/ eines dokumentarischen und fachlich gewissenhaft Be= schreibenden haben kann. Die formalen Möglichkeiten/ sind eben beim Aquarell mindestens ebenso reich und/ vielfältig wie beim Oelbild.// Das beweist eine so schöne und vielseitige fesselnde/ Ausstellung wie die Aquarellschau deutscher/ Künstler im Kölnischen Kunstverein, [ " Ausstellung ... Künstler ", " Kölnischer Kunstverein " gesperrt ] die/ [ neue Spalte ] während des Monats August zu sehen sein wird. Es/ handelt sich dabei zwar im wesentlichen im Dresdner/ Künstler, die sich in den letzten Jahren vor allem der/ Pflege des Aquarells angenommen haben, aber der/ Kölnische Kunstverein hat diese Schau um eine große/ Anzahl von

Aquarellen anderer deutscher Künstler erweitert. Hinzu kommt, daß in zwei Nebenräumen noch zwei Separat-Aquarell-Ausstellungen [ " Separat-Aquarell-Ausstellungen " gesperrt ] zu sehen sind, so die von uns bereits besprochene Ausstellung des Kölner Malers Heinrich Dick [ " Dick " gesperrt ] und die neue des Prof. Ligges, [ " Ligges " gesperrt ] Bregenz, so daß also der Kunstverein während des Monats August in sämtlichen Räumen nur mit Aquarellen aufwartet und der Besucher die Möglichkeit zu mannigfaltigen Vergleichen und Studien hat. Da sind zunächst einige der Maler der " Brücke " / nahestehenden Künstlern zu nennen, d. h. also Künstler von expressionistischer Haltung, und zwar einer expressionistischen Haltung, die hier nicht die Expression um ihrer selbst willen sucht, sondern wirklich etwas auszudrücken hat und dies in einer Form tut, die keineswegs undeutsch oder gar unnordisch wäre. Wenn man etwa die schwerfälligen Bauerngestalten Peter August Böckstiegl [ " Böckstiegl " gesperrt ] betrachtet, so wird zweifellos der Kunstbetrachter, der nur mit klassischen Maßstäben an die [ neue Spalte ] Betrachtung dieser Bilder herangeht, sich gegen die eigenartige Farbigkeit wehren, die diese Gestalten in prallen grünen, blauen, violetten und roten Lichtern zeigt. Aber, absolute Naturschilderei war noch nie das Kennzeichen nordischer Kunst, im Gegenteil, die deutsche Kunst war immer im höchsten Grade gesteigert im Ausdruck, und zwar über die Naturform hinaus. Es kommt hinzu, daß diese Böckstiegl'schen Bauern in der Form äußerst naturgebunden sind, während die Farbgebung die ganze Mystik ihres im Blut und Boden ruhenden Daseins zum Ausdruck bringt. Nicht anders ist es bei den Aquarellen von Paul Cassel und Hermann Glöckner, [ " Cassel ", " Glöckner " gesperrt ] die beide ausschließlich Landschaften zeigen. Auch hier ist der expressionistische Einfluß der ehemaligen " Brücke " = Kreises noch sehr stark, vor allem ist es Kirchner, der im Hintergrund dieser Malerei steht, nur daß diese beiden Künstler eben auf eine größere Lebensnähe ausgehen. Heinrich Burkhardt [ " Burkhardt " gesperrt ] liebt den klaren Kontur, klare, hell-dunkle Gegensätze und möglichst wenig malerische Uebergänge. Bernhard Kretzschmar [ " Kretzschmar " gesperrt ] Aquarelle haben im Umriß zeichnerischen Charakter, die Farbe ist illusionär ungemein überzeugend über eine zarte Zeichnung getuscht. Außerdem fesselt ein Mädchenbildnis von Fritz Skade, [ " Skade " gesperrt ] ein flächig komponiertes von starker plastischer Wirkung erfülltes Aquarell. Joseph Hegenbarth, [ " Hegenbarth " gesperrt ] der bekannte Graphiker, zeigt einige Tempera-Tierstudien, die von magisch bezwingender Lebendigkeit sind. Von Dix [ " Dix " gesperrt ] zeigt die Ausstellung zwei Damenbildnisse, und zwar Silberstiftzeichnungen von filigranfeinster Linienführung. Die stärksten Erlebnisse aber vermitteln die Aquarelle von Hans Theodor Richter, Walter Rehn, Hans Becker = Düren, E. A. Mühler und Franz Huber. [ " Richter ", " Rehn ", " Beckers = Düren ", " E. A. Mühler ", " Huber " gesperrt ] Von Richter verdienen zwei Mädchenbildnisse [ " zwei Mädchenbildnisse " gesperrt ] ganz besondere Auszeichnung. Das eine zeigt ein strohblondes Mädchen mit wasserblauen Augen, in ein dunkelviolett, am Hals geschlossenes Kleid, während der Hintergrund einer mythisch angedeuteten Landschaft zeigt. Das zweite Bild zeigt ein Mädchen mit kastanienbraunem Haar, großen, dunklen Augen, die fragend in die Ferne gerichtet sind, in leuchtend blauem Aermelkleidchen mit violetter Schürze, der Hintergrund von dem Schatten des Mädchens verdunkelt, läßt die Architektur eines Hauses ahnen. Es gibt wohl kaum suggestivere Aquarellbildnisse wie diese beiden Mädchen gestalten von Richter. Etwas Dürerisches in ihrer Liebe zu den kleinen Dingen der Natur und in ihrer gemütszarten Sachlichkeit besitzen die Aquarelle von Walter Rehn, das eine Büschel Lungenkraut [ " Lungenkraut " ] und das andere ein Herbstwiesenstück [ " Herbstwiesenstück " ] darstellend. Von E. Mühler packt vor allem die Tempera-Landschaft " Hafen in Wurstrow ", [ " Hafen in Wurstrow " gesperrt ] eine durch ihre starken Licht- und Schattenwirkungen und die mystisch große Flächenform der grauen Wolken am Himmel sehr nordisch ansprechende Leistung. Besondere Erwähnung verdient der Dürer-Maler Hans Beckers, der auch im Grunde graphisch orientierte Aquarelle gestaltet. Schon vor einiger Zeit konnte man im Wallraf-Richartz-Museum die Bekanntschaft mit seiner Aquarellmalerei machen. Jetzt aber hat man Gelegenheit, eine große Auswahl aus seinen Arbeiten zu sehen, [ neue Spalte ] die im Rahmen dieser Ausstellung sogar eine ganze Koje füllen. Von diesen Aquarellen wird noch besonders zu sprechen sein. Franz Huber, [ " Huber " gesperrt ] Mannheim, sucht in seinen Landschaften immer wieder die Verbindung von Architektur und Natur. Er liebt helle, kubische Formen in reicher Gliederung und farbenfroher Umgebung, die oft etwas von der hauchhaften Wirkung eines Pastells hat. Ansprechende und interessante Aquarelle malt auch Eugen Kerschkamp [ " Kerschkamp " gesperrt ] aus Rhöndorf. Seine Landschaften und Figurenbilder zeigen zart verwachsene Umrisse und lyrisch ineinander verklingende Farben. Zum Schluß sei noch hingewiesen auf die spanischen Landschaften von H. O. Poppelreuter, [ " Poppelreuter " gesperrt ] Madrid, Aquarelle, die nicht nur die Schönheit der spanischen Vegetation schildern, sondern auch die tektonische Romantik der spanischen Gebirgslandschaft. Es ist nicht möglich, in diesem Rahmen jeden einzelnen der achtundzwanzig ausstellenden Künstler zu besprechen. Ein Gesamthinweis auf diese Ausstellung möge daher genügen. Otto Klein. [ gesperrt ].

Dok.Nr.: 1645./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Sudetendeutsche Kunstausstellung 1938./ Signatur: Yg Köln 50 1938 Archiv./ Standort: Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: Kunstgewerbemuseum der Stadt Köln./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sudetendeutsche Kunstausstellung 1938. Hansestadt Köln. Sudetendeutsche Kulturgesellschaft Berlin. Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: 13. 3. - 3. 4. 1938./ Form: Katalog./ Umfang: 20 S., 20 Taf. mit 40 s/w Abb./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 20,7 cm./ Breite: 14,5 cm./

Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Sudeten= deutsche/ Kunst= ausstel= lung 1938/ Hansestadt Köln [ Signatur der Museumsbibliothek ]/// [ leer ]/// Sudeten= deutsche/ Kunst= ausstel= lung 1938/// [ Signatur und Stempel der Museumsbibliothek ]// Umschlagentwurf: Max Geyer, Berlin// Druck und Buchbinderarbeit: Gauverlagsdruckerei Westdeutscher Beobachter// Mö [ Hand ]/// Veranstaltet von der/ Hansestadt Köln/ unter Mitwirkung der/ Sudetendeutschen Kulturgesellschaft/ in Berlin/// Die Ausstellung findet statt in den Räumen des/ Kölnischen Kunstvereins in Köln, Friesenplatz, in/ der Zeit vom 13. März bis 3. April 1938// Besuchszeit: Täglich von 9 bis 13 und 15 bis 18 Uhr/ Sonntags 10 bis 14 Uhr/ Änderung der Besuchszeiten vorbehalten// Eintrittspreise: Eintrittspreis für den einmaligen Besuch 25 Rpf// Alle Rechte vorbehalten/// Den Verkauf// der Kunstwerke vermittelt der Kölnische Kunstverein, Köln./ Friesenplatz, der in Vertretung des Künstlers ( Verkäufers )/ handelt.// Ein Drittel der Kaufsumme ist beim Ankauf, der Rest nach/ Vereinbarung zu bezahlen. Das Eigentum an dem Werk/ geht erst nach Erstattung des vollen Kaufpreises an den Käufer über.// Beanstandungen können nach abgeschlossenem Ankauf ( Zu-/ schlag ) nicht berücksichtigt werden.// Der Erfüllungsort ist Köln.// Der Versand der verkauften Werke wird nach Schluß der/ Ausstellung für Rechnung und Gefahr des Käufers vor- genommen.// Mit einzelnen Ausnahmen sind alle Werke verkäuflich. Das/ Geschäftszimmer des Kölnischen Kunstvereins gibt über alle/ die Künstler und die Werke betreffenden Fragen gern jede/ nur mögliche Auskunft.// Etwa nicht zutreffende Katalogangaben berechtigen nicht zu Ansprüchen/ an die Ausstellungsleitung.// Eine Sudetendeutsche Kunstausstellung wird in dieser Voll-/ ständigkeit zum erstenmal in Köln gezeigt. Der Kölner/ Öffentlichkeit ist damit die Gelegenheit geboten, einen guten/ Überblick über das Schaffen sudetendeutscher Künstler zu/ gewinnen. Der Besucher wird überrascht sein über die Fülle/ des Dargebotenen und wird sich davon überzeugen, daß/ diese Kunst im besten Sinne deutsche Kunst ist, und daß es/ völlig abwegig wäre, sie anders als im Rahmen des deut-/ schen Kulturkreises anzusehen.// Die Beschickung dieser Ausstellung, die zuletzt in Stuttgart/ gezeigt wurde, war so stark, daß die zur Verfügung stehen-/ den Räume des Kölnischen Kunstvereins nicht ausreichen,/ alle Werke zur Schau zu stellen. Das dadurch notwendige/ gewordene Ausscheiden einer Zahl von Einsendungen be-/ deutet deshalb kein Werturteil. Bestimmend für die Aus-/ wahl war in erster Linie die Absicht, möglichst von jedem/ Künstler ein wesentliches Werk zu zeigen und damit der/ Schau ein charakteristisches Gepräge zu geben.// Die Hansestadt Köln hat gern den Gedanken aufgegriffen,/ die Ausstellung für einige Wochen zu übernehmen. Sie tat/ dies in der Überzeugung, daß nichts geeigneter ist, unter/ deutschen Menschen das Gefühl ihrer Zusammengehörigkeit/ zu stärken, als der Austausch ihrer kulturellen Güter.// Köln, den 13. März 1938// Dr. Schmidt, MdR./ Oberbürgermeister/// Die bildende Kunst in den Sudetenländern befindet sich in/ einem Notstand, den sich der gesicherte Binnendeutsche/ kaum vorstellen kann. Der sudetendeutsche bildende Künst-/ ler, einer verarmten Volksgruppe, die um das nackte Sein/ kämpft, zugehörig, kann von privater Seite nur noch ge-/ ringfügig gefördert werden. Von öffentlicher Seite Förde-/ rung zu erhoffen, hat er fast verlernt. Hierzu kommt das/ Fehlen eines befruchtenden Mittelpunktes. Die sudeten-/ deutschen Landschaften, in auseinanderstrebendem Kreis ge-/ lagert, begünstigen die Zueinander, einen geistigen Austausch/ nicht. Die leichte Möglichkeit der Abkapslung einzelner/ Künstler wie ganzer Landschaften gefährdet die einheitliche/ innere Haltung der bildenden Kunst im deutschen Sudeten-/ gebiet.// In dieser Erkenntnis haben kulturverantwortliche Kräfte des/ Sudetendeutschums seit dem Vorjahre Anstalten getroffen,/ um die Vereinsamung und Verarmung der heimischen Kunst/ und ihrer Schöpfer wenigstens zu lindern.// Ähnliche, aber doch wieder weitergreifende Zielsetzung hat/ die gegenwärtige Ausstellung, die von Berlin aus ihren Weg/ durch das Reich angetreten hat. Der sudetendeutsche Künst-/ ler soll sein Werk einmal vor die gesamtdeutsche Öffentlich-/ keit stellen dürfen. Es soll endlich ein weiter Kreis kunst-/ liebender Menschen von seinem Werk, es so anfeuernd und/ befruchtend, Kenntnis nehmen, und schließlich soll der Künst-/ ler auch den so nötigen wirtschaftlichen Gewinn mit nach/ Hause bringen. Doch über all dies hinaus verfolgt die Aus-/ stellung ein weiteres: Deutschland soll durch sie wissen, daß/ die sudetendeutsche Dreieinhalbmillionen-Volksgruppe kul-/ turell ungebrochen ist, daß sie im harten Kampf des Alltags/ nicht verlernt hat, nach den Sternen zu greifen, daß sie/ durch ihre Künstler nach der inneren Sinngebung ihres/ Kampfes und ihres Seins zu ringen nicht aufgehört hat./// Die Ausstellung ist gedacht als eine Gesamtschau über die/ wesentlichen Gestalten des sudetendeutschen Kunstschaffens/ unserer Tage. Auch auf die Beteiligung der außerhalb der/ Heimat lebenden Künstler wurde Wert gelegt. Im Sinne/ einer Rundung des Bildes sind schließlich auch Werke einiger/ in der Nachkriegszeit verstorbener Künstler ausgestellt, Die/ Namen dieser Meister, gleichsam in ein gemeinsames Mal/ der Erinnerung gegraben, mögen hier vereint stehen: Franz/ Barwig, Emanuel Hegenbarth, Franz Metzner. Des zuletzt/ Genannten, den der Gram über den deutschen Zusammen-/ bruch dahingerafft hat, sei besonders gedacht. Ungebührlich/ lang hat dieser mächtige Bildner auf der Schattenseite des/ Ruhms gestanden. Indem sie sein Andenken neu wecken,/ glauben die Veranstalter eine Ehrenschuld einzulösen.// Wenn für die gegenwärtige Schau die Bezeichnung " Sudeten-/ deutsche Kunstausstellung " gewählt wurde, darf nicht ge-/ folgert werden, als würde damit einer " Sudetendeutschen/ Kunst " das Wort geredet. Eine solche gibt es nicht, wohl/ aber gibt es eine deutsche Kunst in den Sudetenländern./ Die Erkenntnis zu fördern, daß man es bei den ausstell-/ ten Werken mit deutscher Kunst und nichts sonst zu tun/ habe, liegt letztlich in der Absicht der Veranstalter. Und sie/ glauben auch durch die von ihnen aufgerufenen Kronzeugen/ zu erweisen, daß unter den Landschaften des Gesamtvolks,/ in denen der Genius der deutschen Kunst das Auge auf-/ geschlagen hat, die sudetendeutsche Landschaft nicht die/ geringste ist.// Für den Vorstand der/ Sudetendeutschen Kulturgemeinschaft/ Dr. Heinrich Micko./// Nr.// Liesel Bareuther/ 1 Stiftshof in Heiligenkreuz Ö/ 2 Marktplatz in Eger Ö// Harry Bartl/ 3 In der böhmischen Schweiz Ö// Franz

Barwig +/ 4 Jünglingsakt Nußholz/ 5 Jüngling Buxholz/ 6 Mädchenakt Buxholz/ 7 Tanzender Bauer Buxholz/ 8 Äffchen Bronze// Franz Barwig d. J./ 9 Rehbock Bronze/ 10 Rehkitz Bronze// Otto Bertl/ 11 Im Walde Holzschnitt/ 12 Mein Vater Radierung// Leo Blahak/ 13 Junges Mädchen Birnholz/ 14 Mutter Oppuka// Rudolf Böttger/ 15 Angermannelven, Schweden Öl// Anton Bruder/ 16 Lagernde Kühe Steinzeichnung/ 17 Weidende Kühe Steinzeichnung/ 18 Laubwald Steinzeichnung/ 19 Disteln Aquarell// Karl Decker/ 20 Im Isergebirge Öl// 9/// Nr.// Franz Dietl/ 21 Stadt im Winter Aquarell/ 22 Frühlingsblumen Öl// Hermann Ditze/ 23 Landschaft mit Eiche und Distel Öl/ angekauft von Reichsleiter Rosenberg// Roman Dreßler/ 24 Alte Frau Öl/ 25 Alter Mann Öl// Viktor Eichler/ 26 Mädchenakt Gips/ 27 Meine Frau Terrakotta// Ida Erdös=Meisinger/ 28 Bär Keramik/ 29 Liegendes Reh Keramik// Eduard Enzmann/ 30 Winter im Isermoor Öl// Gottfried Erben/ 31 Bildnis Baronin P. Öl/ 32. Blick vom Jeschkengebirge Öl// Richard Felgenhauer/ 33 Die Häuslerin Öl/ angekauft von Reichsminister Dr. Goebbels/ 34 Isergebirgler Öl/ angekauft von Reichsminister Dr. Goebbels/ 35 Winterabend Öl// Waldemar Fritsch/ 36 Jüngling Gips/ 37 Waschbär Steingut/ 38 Rehkitz Steingut/ 39 Kinderkopf Porzellan// 10/// Nr.// Paul Gebauer/ 40 Hand Kudlich Öl/ 41 Keimende Saat Öl/ 42 Selbstbildnis mit Modellen Öl// H. Gemeinhard/ 43 Zicklein Öl// Max Geyer/ 44 Junger Böhmerwäldler Zeichnung/ 45 Holzfäller aus dem Böhmerwald Zeichnung/ 46 Kind aus dem Böhmerwald Zeichnung/ 47 Opferblatt für die Sudetendeutsche/ Volkshilfe Holzschnitt/ 48 Hirtenknabe Zeichnung/ 49 Aus dem Urwald am Kubani Tuschzeichnung/ 50 Hochofen in Witkowitz Steinzeichnung/ 51 Hirtenbub Zeichnung// Elisabeth Geyer=Plaver/ 52 Arbeitslose aus dem sudeten- Öl/ deutschen Erzgebirge/ 53 Wittinghausen, Die " Waldburg " Öl/ Adalbert Sifters/ 54 Selbstbildnis Öl// Erwin Görlach/ " Menschen und Landschaft " :/ 55 1. Teil: Der Wald Holzschnitt/ 56 2. Teil: Das Dorf Holzschnitt// Franz Gruß/ 57 Aus dem Erzgebirge Öl/ 58 Letzter Angriff Fresko=Entwurf// 11/// Nr.// 59 Studienzeichnung zum Fresko in/ der Gedenkhalle zu Eger Zeichnung/ 60 Studienzeichnung zum Fresko in/ der Gedenkhalle zu Eger Zeichnung/ 61 Studienzeichnung zum Fresko in/ der Gedenkhalle zu Eger Zeichnung/ 62 Frauenakt Zeichnung/ 63 Frauenakt Zeichnung// Fred Hartig/ 64 Der Bauarbeiter Öl// Emanuel Hegenbart +/ 65 Pferdegruppe/ 66 Pferde am Wasser Öl/ 67 Hunde Öl/ 68 Weidevieh Öl/ 67 Kohlenmeiler Öl// Franz Harl/ 70 Altes Bauernhaus Öl// Franz Heide=Paudler/ 71 Elbtal im Winter Öl/ 72 Winter am Fluß Öl// Rudolf Heinzmann/ 73 Veitsdom in Prag Zeichnung// Otmar Hillitzer/ 74 Trachtenstudie Pastell/ 75 Altstadt in Znaim Öl/ 76 Floßschiffer Pastell// Hugo Hodiener/ 77 Einer von Vielen Öl// 12/// Nr.// Oswald Hofmann/ 78 Mädchenbüste Kunstmarmor/ Original im Besitz von Reichsleiter Rosenberg/ 79 Mutter aus dem Erzgebirge Holz/ 80 Konrad Henlein Bronze/ 81 Schreitende Nußholz/ 82 Frauenkopf Bronze/ 83 Frauenkopf Kunstmarmor/ 84 Frauenkopf Bronze/ ( im Besitz der Stadt München )// Hans Jäger/ 85 Kinderkopf Bronze/ 86 Mädchenstatuette Bronze// Oskar Just/ 87 Bildnis mit einem roten Hintergrund Öl// Engelbert Kaps/ 88 Kopf eines vorstürmenden/ Kämpfers Gips/ 89 Kopf eines verwundeten Kämpfers Gips/ 90 Dr. E. W. Braun Bronze// Rudolf Karasek/ 91 Oberdorf im Winter Öl/ 92 Alte Siedlung im Isergebirge Öl/ 93 Im ersten Schnee Holzschnitt// Josef Eberhard Karger/ 94 Der Ziegenbock Öl/ 95 Märchenwald Öl/ 96 Nordmährisches Bauernmädchen Öl// 13/// Nr.// Walter Klemm/ 97 Nach dem Regen Aquarell/ 98 Bergstraße bei Karlsbad Öl/ 99 Inntal von Mösern Öl/ 100 Reinecke Fuchs Holzschnitt/ 101 Reinecke Fuchs Holzschnitt/ 102 Füchse / Hunde Holzschnitt/ 103 Rehkitz Holzschnitt/ 104 Auszug aus der Arche Holzschnitt/ 105 Ruhendes Kalb Holzschnitt/ 106 Strauß Holzschnitt/ 107 Ackermann Holzschnitt/ 108 Eichhörnchen / Rehe Zeichnung// Karl Kolarczek/ 109 Sonnenbär Birnholz// Thaddäus Kolig/ 110 Selbstbildnis Öl// Adam Kraft/ 110 Engelhaus Öl// Karl Krattner/ 112 Arbeitsloser Öl/ 113 Sommertag Öl/ 114 Sudetendeutsche Landschaft Öl// 14/// Nr.// Heinrich Krause/ 115 Johannes Öl/ 116 Stilleben mit Kalla Öl// Hans Kühnel/ 117 Holzschläger Öl/ 118 Straßenmusikanten Öl// Rudolf Krauss/ 119 Der tote Kamerad Radierung/ 120 Pflügendes Bauernpaar Radierung/ 121 Der Weber Radierung// Johann Will Krick/ 122 Wolken und Landschaft Radierung/ 123 Gebirgslandschaft 1 Radierung/ 124 Gebirgslandschaft 2 Radierung/ 125 Gebirgslandschaft 3 Radierung/ Sebenico Radierung// Willi Lang/ 127 Kettenbrücke bei Tetschen Aquarell/ 128 Kirchenfest Tuschzeichnung/ 129 Frühling vor dem Schloß Tuschzeichnung// Hans Liska/ 130 Mein Junge Bronze/ 131 Mädchenbüste Bronze// Maximilian Ludwig/ 132 Schreitende Holz// Theodor Malléner/ 133 Sehnsucht Marmor/ 134 Stier Gips// 15/// Nr.// Rudolf Mather/ 135 Ackermann Radierung/ 136 Vagabund Radierung// Franz Metzner +/ 137 Ringertorso Edelklinker/ 138 Junges Mädchen Edelklinker/ 139 Hindenburgkopf Stein/ 140 Melancholie Gips/ 141 Siegfried Gips/ 142 Werdende Mutter Gips/ 143 Fackelreiter Bronze/ 144 Der Zusammenbruch Bronze// Otto Mlcoch=Kraigher/ 145 Pflügender Bauer Öl// Raimund Mosler/ 146 Schlesische Dorfschenke Öl/ 147 Koberstein bei Reihwiesen Farbstiftzeichnung/ 148 Sommernachmittag Farbstiftzeichnung// Karl May/ 149 Disteln Pastell// J. A. Mayerl/ 150 Der Schmied Gips/ 151 Dudelsackpfeifer Gips// Otto Neudert/ 152 Zu H. v. Kleist/ " Das Erdbeben von Chile " Radierung// Hans Nitsche/ 153 Schreitende Stein/ 154 Der Kämpfer Gips// 16/// Nr.// Ferdinand Opitz/ 155 Krieger Gips// Rudolf Otto/ 156 Endkampf Öl// Josef A. Palme/ 157 Letzter Schnee Guasch [ sic! ]// Willy Paupie/ 158 Schlesisches Bergdorf Öl/ 159 Vorfrühling im Altvatergebirge Öl// Harald Pickert/ 160 Kuhgassen Radierung/ 161 Kufstein von der Klemm Radierung// Viktor Planckh/ 162 Edwarda Bronze// Erich Pörner/ 163 Gebirgsbach Öl// Rudolf Prade/ 164 Isergebirgslandschaft Öl/ 165 Flußlandschaft Öl// Karl Prokop/ 166 Weide Holzschnitt// Artur Ressel/ 167 Altenteiler Aquarell ( gefirn. )/ 168 Meine Tochter Öl/ 169 Gebirgsdorf am Morgen Öl// 17/// Nr.// Friedrich Ritschel/ 170 Winkelried Fresko=Entwurf/ 171 Schwäbische Landschaft Radierung// Lothar Sperl/ 172 Steinbrecher Öl// Franz Schaden/ 173 Südmährische Ernte Öl/ 174 Selbstbildnis Öl// Wilhelm Srb=Schloßbauer/ 175 Meine Mutter Bronze/ 176 Trauernde Bronze// Arthur Scheibenhof/ 177 Erzgebirgslandschaft Öl// Fritz Schiffner/ 178 Die Geschwister Öl// Hermann Seidel/ 179 Ruhender Frauenakt Terrakotte/ 180 Erwachende Ton/ 181 Kalb Bronze/ 182 Affen

Ton// Ernst Schilder/ 183 Silberdistel Zeichnung// Walter Schinzel/ 184 Bäuerin Zeichnung// 18// Nr.// Toni Schönecker/ 185 Egerländer Bauernpaar Öl/ 186 Stürmischer Tag Radierung/ 187 Schürboden am Generatorenhaus Radierung/ 188 Generatorenhaus Öl/ 189 Kind Pastell/ 190 Alte Frau Pastell// Martha Schöpflin/ 191 Schicksalssturm ( Relief ) Gips// Julius Schustalla=Haan/ 192 In den Baskiden Öl// Ferdinand Staeger/ 193 Ernten und Pflügen Öl/ 194 Beethoven Radierung/ 195 Käthchen von Heilbronn Radierung/ 196 " Der junge Adalbert Stifter " Radierung// Ernst Seidl/ 197 Winterlandschaft Öl/ 198 Hundsteinbach Öl/ 199 Aus Petschau Öl// Emil Stefan/ 200 Morgenstimmung Aquarell// Fritz Stonner/ 201 " Die Welt des Bauern " 3 Zeichnungen// Carl Thiemann/ 202 " Deutsche Städte " Holzschnitte// Oswald Voh/ 203 Am Teich Zeichnung// 19// Nr.// Johannes Watzal/ 204 Ernte Bronze/ 205 Schreihals Bronze/ 206 Jungmädel Bronze/ 207 Hahn Bronze/ Original im Besitz von Reichsminister Dr. Frick/ 208 Hans Knirsch Bronze ( Flachbild )/ 209 Verwundeter Löwe Bronze// Adolf Zdrasila/ 210 Die Schlesierin Öl/ erworben von Reichsminister Dr. Goebbels/ 211 Schönweg am Hochschar Radierung/ 212 Sommermorgen im Mohratal Gemälde// Hermann Zettlitzer/ 213 Porträt Rudolf Schicht Bronze/ 214 Fackelträger Bronze/ Original im Besitz von Reichsminister Dr. Frick/ 215 Gefesselter Bronze/ 216 Sinnende Gips/ 217 Meine Braun Stein/ 218 Mein Vater Gips// Max Zeschitz/ 219 Deutsche Landschaft Radierung/ 220 Felsenkiefer Holzschnitt/ 221 Polzenlandschaft Öl/ 222 Aus Schwora Öl// 20// [ Abb. ] Ferdinand Staeger Ernten und Pflügen// [ Abb. ] Oswald Hofmann Konrad Henlein// [ Abb. ] Johannes Watzal Hans Knirsch// [ Abb. ] Franz Gruß Letzter Angriff// [ Abb. ] Paul Gebauer Hans Kudlich// [ Abb. ] Ernst Steidl Winterlandschaft// [ Abb. ] Hermann Dietze Landschaft mit Eiche und Distel// [ Abb. ] Artur Ressel Meine Tochter// [ Abb. ] Artur Ressel Altenteiler// [ Abb. ] Josef Eberhard Karger/ Nordmährisches Bauernmädchen// [ Abb. ] Richard Felgenhauer Alter Mann// [ Abb. ] Walter Klemm Inntal von Mösern// [ Abb. ] Paul Gebauer Keimende Saat// [ Abb. ] Rudolf Otto Endkampf// [ Abb. ] Emanuel Hebungart + Pferdegruppe// [ Abb. ] Friedrich Ritschel Winkelried// [ Abb. ] Elisabeth Geyer-Plaver Arbeitslose aus dem sudetendeutschen Erzgebirge// [ Abb. ] Willi Paupie Schlesisches Bergdorf// [ Abb. ] Hermann Zettlitzer Gefesselter// [ Abb. ] Oswald Hofmann Schreitende// [ Abb. ] Hermann Zettlitzer Fackelträger// [ Abb. ] Johannes Watzal Schreihals// [ Abb. ] Wilhelm Srb-Schloßbauer Meine Mutter// [ Abb. ] Hans Nitsche Der Kämpfer// [ Abb. ] Franz Metzner Ringer-Torso// [ Abb. ] Engelbert Kaps Kopf eines verwundeten Kämpfers// [ Abb. ] Oswald Hofmann Mädchenbüste// [ Abb. ] Martha Schöpflin Schicksalssturm// [ Abb. ] Franz Metzner Zusammenbruch// [ Abb. ] Karl Kolaczek Sonnenbär// [ Abb. ] Franz Barwig + Tanzender Bauer// [ Abb. ] Waldemar Fritsch Waschbär// [ Abb. ] Walter Klemm Ruhendes Kalb// [ Abb. ] Max Geyer Kind aus dem Böhmerwald// [ Abb. ] Max Geyer Holzfäller aus dem Böhmerwald// [ Abb. ] Max Zeschitz Deutsche Landschaft// [ Abb. ] Ferdinand Staeger Der junge Adalbert Stifter// [ Abb. ] Ernst Schilder Silberdistel// [ Abb. ] Willy Lang Kirchenfest// [ Abb. ] Otto Bertl Mein Vater// Notizen// Notizen// [ leer ]// [ kleiner Zweig mit zwei Eichenblätter, darunter drei auf dreieck gestellte umgekehrte Rundfenster ]// 13. III. - 3. IV.

Dok.Nr.: 1646./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Wilhelm Geissler./ Signatur: ! Yg Köln 50 1939 Archiv./ Standort: Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellung Wilhelm Geissler. Wandmalerei, Mosaik, Glasmalerei, Ölbilder, Aquarelle, Holzschnitte, Handzeichnungen, Familiengraphik./ Laufzeit: ./ Datum: 23. 9. - 15. 10. 1939/ Form: ./ Umfang: kartoniertes Faltblatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 17,5 cm./ Breite: 12 cm./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Faltblatt nur auf den beiden Innenseiten bedruckt./ Dokumententext: [ Abb. ]/ UMTAUFANZEIGE DES WILLI GEISSLER VOM 29. 9. 1935// [ Signatur und Stempel der Museumsbibliothek ]// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ FRIESENPLATZ/ [ Strich ]// AUSSTELLUNG/ WILHELM GEISSLER/ Wandmalerei . Mosaik . Glasmalerei/ Ölbilder . Aquarelle . Holzschnitte/ Handzeichnungen . Familiengraphik/ vom 23. September bis 15. Oktober 1939// [ Strich ]/ Geöffnet täglich, außer Montags/ von 9 - 13 und 14,30 - 17 Uhr.

Dok.Nr.: 1647./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Eugen Kerschkamp./ Signatur: ! Yg Köln 50 1940 Archiv./ Standort: Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Eugen Kerschkamp. Ausstellung aus Anlaß seines 60. Geburtstages am 12. April 1940. Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: 2. 6. - 28. 6. 1940./ Form: Ausstellungsverzeichnis./ Umfang: Faltblatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereignis-Dat.: ./ Photo-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 20,9 cm./ Breite: 14,6 cm./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumententext: EUGEN KERSCHKAMP// Ausstellung/ aus Anlaß seines 60. Geburtstages/ am 12. April 1940// 2. bis 28. Juni/ werktäglich von 9 - 13, 15 - 18 Uhr/ sonntäglich von 11 - 13 Uhr// Kölnischer Kunstverein/ Friesenplatz// [ Signatur der Museumsbibliothek ]/ [ Abb. ]/ Selbstbildnis// Eugen Kerschkamp [ " Kerschkamp " fett ] ist am 12. April 60 Jahre alt/ geworden [ sic! ] Sein Schaffen blieb wesentlich gleich im Streben/ nach Vollendung. Einen Kerschkamp - ob er zur Zeit des Sonder-/ bunds gemalt ist oder Jahrzehnte später - erkennt man auf/ der ersten Blick. Und doch vollzog sich eine Wandlung: das/ Werk ist reicher, farbiger, klingender geworden. Es zeichnet/ sich mehr und mehr aus durch eine handwerkliche Meister-// Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln [ Stempel ]/ 744176 Geschenk [ zwei Stempel ]// schaft, die sich keine Übertreibung und keine Spiegelfechtere/ verzeihen würde. Es ist rheinisch in seiner Art// Eugen Kerschkamp hat manche Reise

unternommen./ Er kennt Italien, er hielt sich auch in Stettin auf. Derweil war/ ihm die rheinische Heimat Inbegriff von Ausgang und Rückkehr./ Ein Künstler soll Umschau halten in seinem eigensten Land./ dann nimmt ihm keine Reise mehr etwas von dem Ursprünglichen./ Das bestätigt sich bei Kerschkamp. - Sein rheinisches Tem-/ perament hat einen wohlbekömmlichen Schuss westfälischer/ Beharrlichkeit. ( Kerschkamp ist dicht bei Westfalen, in Elber-/ feld geboren. )// Den Niederrhein im weitesten Sinn hat Kerschkamp/ erlebt - zum ersten in Düsseldorf [ " Düsseldorf " fett ]. Er studierte an der Staat-/ lichen Kunstakademie, blieb der Malerstadt treu; er liebt Düssel-/ dorf nach wie vor [ ? ] Eine zeitlang, viele Jahre nach jenen/ Düsseldorf [ ? ] Anfängen - der Weltkrieg, an dem Kerschkamp/ teilnahm, liegt dazwischen - wohnte der gereifte Künstler im/ Siebengebirge [ ? ] Den Honnefer [ " Honnefer " fett ] Jahren verdanken wir mit seine/ schönsten Landschaften und Kompositionen. Heute lebt Kersch-/ kamp in der mächtigen Stadt, die dem Gebirge wie den weit-/ ladenden Buchten der Stromlandschaft nahe ist: in Köln. [ " Köln " fett ]// Mit seinen jüngsten Arbeiten ist wiederrum der/ Versuch unternomme, die Figur gross in der Landschaft er-/ stehen zu lassen. Das geht nicht mit Gewalt, sondern in/ Harmonie. Und es ist, so gelöst und entspannt es uns erscheinen/ will, die Frucht angestrenzter Auseinandersetzung mit dem Raum/ und der Natur. Es erfüllt sich, wie wir oben andeuteten, in/ dem Streben nach einer endgültigen, einfachen Aussage.// Wernher Witthaus./// [ Abb. ]/ " Aus meinem Garten ".

Dok.Nr.: 1648./ Schlagwort (Künstlerna/Werk/Ausstellung): Vortrag Hermann Schnitzler./ Signatur: ./ Standort: Kompakt-Magazin, Regal 25, Ordner 2 Sch./ Archiv: Zentralbibliothek./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Dr. Toni Feldenkirchen./ Gattung: Konzepte./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Antike und Mittelalter./ Laufzeit: ./ Datum: 1941./ Umfang: 34 Din A4 Blätter./ Form: Manuskript./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 34./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Nur Titelblatt aufgenommen, da der gesamte Aufsatz zu umfangreich und Urheberrechte unklar./ Dokumenttext: Antike und Mittelalter [ gesperrt ]// Drei Vorträge/ von/ Dr. HERMANN SCHNITZLER// Kölnischer Kunstverein November - Dezember 1941// I. Die Karolingische Renaissance [ gesperrt ]// - Kaiser Karl der Grosse -.

Dok.Nr.: 1649./ Schlagwort (Künstlerna/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Münchner Künstler der Gegenwart "./ Signatur: Yg Köln 50 1941 Archiv; oo; oo; KÖLN 1941./ Standort: Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln; Kompakt-Magazin, Regal 25; 51/2. Folge Ausstellungen; Kunsthistorisches Institut der Universität Köln./ Archiv: Verwaltung der Kunst- und Museumsbibliothek; Zentralbibliothek Köln; Städtische Galerie im Lenbachhaus; oo./ Ort: Köln, Köln, München, Köln./ Provenienz: Wallraf-Richartz-Museum; Nachlaß Dr. Toni Feldenkirchen; oo; oo./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Münchner Künstler der Gegenwart. Hansestadt Köln - Kölnischer Kunstverein 1941./ Laufzeit: ./ Datum: 1941./ Form: Ausstellungskatalog./ Umfang: 25 S., 15 Bl. mit 30 s/w Abb., 163 Kat.Nr./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 29./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 15 cm./ Breite: 12 cm./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Letztes Blatt mit Steno gefüllt beim Münchner Exemplar. Verkauft wurden laut handschriftliche Anmerkungen im Münchner Katalog 8, 9, 18, 21, 23, 24, V. 27, 28, 33, 36, 39, 44, 49, 55, 76, 77, 78, 80, 86, 89, 97, 98, 105, 108, 109, 114, 117, 124, 139, 140, 141, 150, 157./ Dokumenttext: MÜNCHNER/ KÜNSTLER/ DER/ GEGENWART// KÖLN/ 1941/// [ leer ]// f [ Hand, Kürzel Feldenkirchen ]// [ Abb. ]// Hahn: Bildnis des Führers 50 [ bis hierin nur im Katalog des Feldenkirchen-Nachlasses ]// [ ab hier beginnt erst das Exemplar München ] 2. XI. 41 [ Datum nur im Münchner Exemplar mit Hand hinzugefügt ] HANSESTADT KÖLN/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// MÜNCHNER/ KÜNSTLER/ DER/ GEGENWART// KÖLN/ 1941// [ im Exemplar der Kunst- und Museumsbibliothek: Stempel und Signatureschilder des Wallraf-Richartz-Museum ]// Eröffnung/ 2. November 1941 / 11 Uhr// Geöffnet täglich 10 - 17 Uhr// Schirmherr:// Oberbürgermeister/ der Hauptstadt der Bewegung/ München// REICHSLEITER/ FIEHLER/// [ nur im Exemplar der Kunst- und Museumsbibliothek: Signatur des Wallraf-Richartz-Museum ]// VORWORT// Unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters/ von München, Reichsleiter Fiehler, zeigen Hansestadt/ Köln und Kölnischer Kunstverein während des Monats/ November 1941 eine Ausstellung Münchner Künstler der/ Gegenwart. Es ist dieser Kölner Ausstellung trotz des/ Krieges gelungen, einen charakteristischen, ja repräsen=/ tativen Ausschnitt aus der Münchner Kunst der Gegen=/ wart zu zeigen./ Köln, seit alters die Metropole des deutschen Westens,/ heißt die Künstler Münchens, der weit gerühmten Kunst=/ stadt des deutschen Südens, die den Ehrennamen einer/ " Stadt der deutschen Kunst " trägt, herzlich willkommen,/ nicht zuletzt in dem Bewußtsein, daß beide Städte in/ der Geschichte der deutschen Kunst oftmals ein entschei-/ dendes Wort gesprochen haben und auch fürderhin/ berufen sind, jede nach ihrer Eigenart und Kraft an der/ Neugestaltung des Bildes der deutschen Kunst in ent=/ scheidender Weise mitzuarbeiten. Daraus ergeben sich/ Aufgabe und Sinn beider Ausstellungen, derjenigen der/ Münchner Künstler in Köln und der des deutschen We=/ stens, die Köln im Frühjahr 1942 in München zeigen wird./// Erläuterungen:// Verkauf der ausgestellten Kunstwerke durch das Sekre=/ tariat des Kölnischen Kunstverein.// +// Gekaufte Werke gehen sogleich in das Eigentum des/ Käufers über, können jedoch erst nach Schluß der Aus=/ stellung von demselben übernommen werden.// Abkürzungen:// Aquarell ( A )/ Bronze ( Br )/ Lithographie ( L )/ Ölgemälde ( Öl )/ Pastell ( P )/ Radierung ( R )/ Stucco ( St )/ Tempera ( Temp )/ Ton ( T )/ Zeichnung ( Z )// DIE KÜNSTLER UND IHRE WERKE// AIGNER, Eduard München/ Maler/ 1 Bildnis T. G. [ im Münchner Exemplar Name mit Bleistift voll dahinter ausgeschrieben, unleserlich ] Öl// ARNOLD, Carl Johann München/

Graphiker/ Neustadt bei Coburg 1. April 1883/ Ausbildung Akademie München, Paris. Mitarbeiter/ des Simplizissimus./ 2 Sachwerte A Z/ 3 Sprachunterricht A Z/ 4 Der Pascha A Z/ 5 Die pikante Anekdote Z// BECKER, Walter Tutzing/ Graphiker/ 6 Illustrationen zu Kleist/ " Die Marquise von O. " / 7 Illustration zu Flaubert " Frau Bovary " // 7/// BEIER, Ottobans München/ Graphiker/ Karlsruhe 9. Oktober 1892/ Besuch der Kunstgewerbeschule dortselbst./ 8. Der fröhliche Landmann R/ 9. Die Bammelstecher R// BLEEKER, Bernhard München/ Bildhauer/ Münster i. W. 26. Juli 1881/ Ausbildung an der Akademie München. Seit 1922/ Professor dortselbst. Ehrenmitglied der Akademie/ München./ 10 Generalfeldmarschall von Hindenburg Br/ 11 Adolf Hildebrand Br/ 12 Maler W. Br// BÜGER, Adolf München/ Maler/ 13 Weiher am Morgen A/ 14 Weiher im engl. Garten A/ 15 Im Gehölz Kreide// 8/// BURKART, Albert München/ Graphiker/ Ridlingen in Württemberg 15. April 1898/ Besuch der Akademie München unter P. Halm und/ der Akademie Stuttgart unter J. Landenberger./ der Kunstgewerbeschule Klasse Schinnerer und/ Riemerschmied./ 16 Alte Frau Silberstift/ 17 Bauer Silberstift/ 18 Sitzende Silberstift/ 19 Männlicher Akt Silberstift/ 20 Weiblicher Akt Silberstift/ 21 Stehendes Mädchen Pinsel// CROISSANT, Eugen München/ Maler/ Landau/Pfalz 18. Oktober 1898/ Besuch der Kunstgewerbeschule und Akademie Mün= chen. Viele Auslandsreisen, aber besondere Vor= liebe für die Darstellung der oberbayrischen Winter= landschaft./ 22 Inntalalpen Öl/ 23 Tegernsee A/ 24 Ostersee I A/ 25 Ostersee II A/ 26 Erster Schnee A/ Verk. - Rhein bei B [ ? ] [ Zeile nur im Münchner Exemplar mit Hand hinzugefügt ]// 9/// DINKLAGE=CRODEL, München/ Malerin/ München 19. Juni 1895/ Ausbildung bei Mosson, Rhein und Schrimpf. Reisen/ nach Italien und der Schweiz./ 27 Im Voralpenland A/ 28 Erntelandschaft A/ 29 Winter A// DÖRFEL, Otto Dielhausen bei München/ Bildhauer/ 30 Jünglingskopf G für Br// ECKERT, Josef München/ Graphiker/ 31 Die Dorfstraße mit dem Truthahn R// EULER=VON CAMPI, Daisy/ Prutting bei München/ 32 Blumen Öl// 10/// EULER, Hermann Prutting bei München/ Maler/ 33 Winter Öl/ 34 Garten Öl/ 35 Herbstliche Felder A// GEIGENBERGER, Otto München/ Maler/ Wasserburg am Inn 6. Juni 1881/ Besuch der Akademie München. Später in Paris und/ in Italien./ 36 Mersburg Öl/ 37 Blumenstrauß Öl/ 38 Dachau im Winter Öl/ 39 Windmühle am Niederrhein Öl// GERHARDINGER, Constantin/ Törwang bei München/ Maler/ München 31. Juli 1888/ Besuch der Gewerbeschule und Akademie München./ 40 Samerberger Bursch Öl/ 41 Mädchen aus Oberbayern Öl// 11/// GLETTE, Erich München/ Maler/ Wiesbaden 4. August 1896/ Autodidakt./ 42 Vorstadtlandschaft Öl/ 43 Bildnis meiner Tochter Öl/ 44 Holzplatz Öl/ V. - Wald " [ Zeile nur im Münchner Exemplar mit Hand hinzugefügt ]// GROSSMANN, Ludwig W. München/ Maler/ Straßburg 25. Mai 1894/ Besuch der Unterrichtsanstalt am Kunstgewerbe- museum Berlin ( E. Orlik ). Später Studium in/ Düsseldorf, München und Paris./ 45 Blick über Gärten Öl// GULBRANSSON, Olaf Tegernsee/ Graphiker/ Christiania 26. Mai 1873/ Mitglied der Akademie Berlin, o. Prof. für Zeichnen/ und Malen an der Akademie München. Mitarbeiter/ des Simplizissimus./ 46 Bildnis Oberberger Z/ 47 Auf dem Meeresgrund Z/ 48 England und seine Vasallen Z/ 49 Eisenmangel in London Z// 12/// HAHN, Hermann Pullach / Isar/ Bildhauer/ Kloster Veilsdorf 28 November 1868/ Besuch der Kunstgewerbeschule 1887 und der Aka= demie München 1888 - 1892. Reisen in Europa, Asien,/ Afrika, Amerkia. Schöpfer vieler Denkmäler in/ deutschen Städten. Mitglied der Akademie Berlin./ 50 Bildnis des Führers Br/ 51 Selbstbildnis Br/ 52 Franz Liszt Br/ 53 Bildnis meiner Frau Br/ 54 Elegie Eisenguß/ 55 Weibl. Studie Eisenguß// HENSELMANN, Josef München/ Bildhauer/ 56 Selbstbildnis Holz// HESS, Julius München/ Maler/ Stuttgart 16. April 1878/ Besuch der Akademie München unter G. v. Hackl/ und L. Herterich. Ehrenmitglied der Akademie und/ o. Prof. für Malerei an der Akademie München./ 57 Am See Öl/ 58 Loge Öl/ 59 Blumenstrauß Öl/ 60 Blütenbaum Öl// 13/// HEUBNER, Friedrich München/ Graphiker/ 61 Wasserfall Kr// HÜLSMANN, Fritz München/ Maler/ Solingen 13. Dezember 1894/ Besuch der Akademie Düsseldorf./ 62 Fritz Koch=Gotha Öl/ 63 Mädchenbildnis Öl/ 64 Gehöft Öl/ 65 Stilleben mit Strohhut Öl// HÜSGEN, Wilhelm München/ Bildhauer/ Barmen 22. Oktober 1877/ Besuch der Gewerbeschule Barmen, Architekturlehre/ bei seinem Vater. Kunstgewerbeschule Barmen./ 66 Bildnis meiner Frau Br/ 67 Meine Tochter Br/ 68 Torso// 14/// JUTZ, Adolf München/ Maler/ Freiburg ( Br. ) 20. Juni 1887/ Besuch der Akademie Karlsruhe von 1907 bis 1909./ Academie Ranson Paris von 1912 bis 1913, später in/ Italien, von 1915 bis 1918 Kriegsmaler an der Front./ 69 Häuser am Steinbruch Öl/ 70 Damenbildnis Z/ 71 Landschaft bei Pfronten A/ 72 Landschaft bei Marienstein A// KNECHT, Richard München/ Bildhauer/ Tübingen 25. Januar 1887/ Besuch der Münchner Akademie 1906 - 1914 bei Erwin/ Kurz und A. v. Hildebrand./ 73 Bildnis Maler Schwalbach Br/ 74 Bildnis Bildhauer Henke Br/ 75 Bildnis Hillig Granit// KUHN, M. A. Rosenheim/ Maler/ 76 Der Heuberg Öl// 15/// LAMPRECHT, Anton München/ Maler/ 77 Ferchensee mit Karwendel Öl/ 78 Blick auf Freising Öl/ 79 Südl. Häuser am Meer Öl/ 80 Vorfrühling im Dachauer Moor// LEIDL, Anton/ München/ Maler/ Frankfurt a. M. 13. Mai 1900/ Besuch der Akademie München ( J. Hengeler, J. Diez )./ 81 Bahnübergang Öl/ 82 Im Bauerngarten Öl/ 83 Salzkammergut Öl/ 84 Garten im letzten Licht Öl/ 85 Ludwigsthal Tusche/ 86 Im Residenztheater Tusche und A// LICHTENBERGER, Hans Reinhold/ München/ Maler/ Berlin 9. April 1876/ Besuch der Privatschule Knirr in München./ 87 Stausee Öl/ 88 Mondnacht im Stubaital Öl/ 89 Tänzerin Z/ 90 Prima Ballerina Z// 16/// LIEBERMANN, Ferd. München/ Bildhauer/ Judenbach bei Coburg 5. Januar 1883/ Besuch der Industrieschule Sonneberg, Kunstschule/ und Akademie München./ 91 Abwehr Br// MAYRSHOFER, Max München/ Maler/ München 1875/ Besuch der Kunstgewerbeschule und Akademie in/ München.// MÜLLER, Carl Otto München/ Maler/ 93 Halbakt Öl/ 94 Damenbildnis Öl/ 95 Zerstörte russische Stadt I Öl/ 96 Zerstörte russische Stadt II Öl// 17/// NERUD, Josef Karl Simbach am Inn/ Maler/ 97 Landschaft mit Sonnenblumen A/ 98 Niederbayrischer Bauernhof A/ V. Landschaft a [ ? ] [ Zeile nur im Münchner Exemplar mit Hand hinzugefügt, unleserlich ]// OBERBERGER, J. München/ Maler und Graphiker/ 99 Etretat A/ 100 Die

Kathedrale von Abbéville A/ 101 Selbstbildnis Kreide/ 102 General Blümm A Z/ 103 Urlaub Z/ 104 Alter Russe Z// PADUA, Paul Matthias München/ Maler/ Autodidakt/ 105 Mimosenkorbchen Öl/ 106 Kinderbildnis Öl/ 107 Bäuerin Öl/ 108 Mädchenkopf Öl// 18/// PANIZZA, Wolf München/ Maler/ 109 Mädchen mit Hortensie Tempera/ 110 Königsdorfer Moor A/ 111 Isartal A/ 112 Winterlandschaft Tempera/ 113 Kitzbühel, Regentrog A/ 114 Herzogstand im Spätsommer A// PROTZEN, Carl Theodor München/ Maler/ 115 Sommerabend Öl// PROTZEN=KUNDMÜLLER, Henny/ München/ Malerin/ 116 Wintertag Öl/ 117 Der Mondsee nach Westen A/ 118 Morgen am Mondsee A// 19/// RAUCH, E. A. München/ Bildhauer/ Teisendorf 11. Januar 1909/ Schüler von Bernhard Bleeker./ 119 Mädchenkopf Marmor// SAMBERGER, Leo München/ Maler/ Ingolstadt 14. August 1861/ Besuch der Akademie München 1883 - 1887 ( Prof./ Lindenschmitt ). Viele Auszeichnungen. Große Anzahl von Werken in öffentlichen Galerien./ 120 Alte Frau 1883 Öl/ 121 Männl. Bildnis 1884 Öl/ 122 Männl. Bildnis 1884 Öl/ 123 Bildnis des Malers C. O. Müller Öl/ aus dem Besitz der Kameradschaft der/ Künstler München e. V./ SCHMID, Erwin Albert Pullach b / München/ Maler/ 124 Rote Häuser Öl// 20/// SCHMIDT, W. Paul München/ Maler/ Naumburg bei Gotha 5. Juli 1888/ Besuch der Kunstschule Weimar, Akademie München./ Studienreisen nach Frankreich, England, Holland./ Italien./ 125 Bäuerliches Liebespaar Öl/ 126 Vesper Öl// SCHRÖDER, Heinrich München/ Maler/ Krefeld 12. Juli 1881/ Studium in Berlin, Weimar und Paris./ 127 Bayr. Landschaft im Schnee Öl/ 128 Gloucester Shire A/ 129 Cornwall Bleistift/ 130 London Bleistift/ 131 Auf Mallorca A// 21/// SCHULZ, Wilhelm München/ Graphiker/ Mitarbeiter des Simplizissimus./ 132 Vorfrühling A Z/ 133 Aschermittwoch Kreide/ 134 Vererbung A Z/ 135 Das Parlament 1930 Kreide/ 136 Hintern Zaun Kreide// SEIDL, Alois München/ Graphiker/ 137 Inntal bei Schärding R/ 138 Landschaft R// TEUTSCH, Walter München/ Maler/ Kronstadt / Siebenbürgen 25. Mai 1883/ Nach dem Besuch von Privatschulen Akademie/ München. Reisen nach Siebenbürgen, Oberbayern./ Südtirol./ 139 Weidendes Vieh Öl/ 140 Burg im Walde A/ 141 Wettersteingebirge A// 22/// THÖNY, Eduard Holzhausen/ Graphiker/ Brixen 9. Februar 1866/ Besuch der Münchner Akademie. Ständiger Mitarbeiter des Simplizissimus seit dessen Gründung/ ( 1896 )./ 142 Dachauer Bauer Z/ 143 Abschied am Flugzeug A Z/ 144 Amerikanische Pilger A Z/ 145 Churchill und der Tod// TROENDLE, Hugo München/ Graphiker/ Bruchsal 28. September 1882/ Besuch der Kunstgewerbeschule und Akademie/ Karlsruhe, München, Paris ( Paul Sérusier, M. Denies )./ Reisen nach Frankreich und Italien./ 146 Kahnfahrt L/ 147 Panjewagen L/ 148 Pastorale L// ULLRICH, Curt München/ Maler/ Schkeuwitz bei Halle / Saale 19. Januar 1873/ Besuch der Kunstschule Weimar ( M. Thedy ), Aka= demie München ( Ludwig v. Löffitz, H. v. Habermann )./ 149 Benediktenwand im Fröhnschnee Öl// 23/// ULLRICH, Helmut München/ Maler/ 150 Schiffe auf der Nordsee A// VIERTHALER, Johann München/ Bildhauer/ 151 Johannes Br/ 152 Pferd Br/ 153 Jugend Br/ 154 Eva Br/ 155 Kleines Mädchen Br// VIERTHALER, Hans Vitus München/ Maler/ 156 Hohenasten gegen Kaiser A/ 157 Schlierseer Berge A// VON WELDEN, Leo München/ Maler/ 158 Ritt über Land Z/ 159 Studie Z/ 160 Dienstmann Z// 24/// WIMMER, Hans München/ Bildhauer/ 161 Bildnis Olaf Gulbransson Messing// WREDE, Christian München/ Bildhauer/ Erlangen 10. Mai 1896/ Besuch der Kunstgewerbeschule Nürnberg und Aka= demie München./ 162 Frauenmaske Eisenguß/ 163 Frauenkopf Stein// 25/// [ leer ] [ Münchner Exemplar zeigt hier die ganze Seite stenographische Notizen, das Münchner Exemplar endet mit dieser Seite ]// [ leer ]// [ leer ]// [ Abb. ]/ Burkart 21/// [ Abb. ]/ Croissant 24/// [ Abb. ]/ Euler 33/// [ Abb. ]/ Euler 34/// [ Abb. ]/ Geigenberger 36/// [ Abb. ]/ Geigenberger 38/// [ Abb. ]/ Glette 42/// [ Abb. ]/ Glette 43/// [ Abb. ]/ Gulbransson 46/// [ Abb. ]/ Hahn 51/// [ Abb. ]/ Heß 57/// [ Abb. ]/ Hülsmann 65/// [ Abb. ]/ Hüsgen 68/// [ Abb. ]/ Knecht 74/// [ Abb. ]/ Lamprecht 77/// [ Abb. ]/ Lamprecht 79/// [ Abb. ]/ Leidl 82/// [ Abb. ]/ Müller 93 [ Abb. 82 v. Leidl, und 93 v. Müller im Exemplar des Kunsthistorischen Instituts der Uni. Köln herausgerissen ]// [ Abb. ]/ Müller 94/// [ Abb. ]/ Padua 106/// [ Abb. ]/ Panizza 110/// [ Abb. ]/ Rauch 119/// [ Abb. ]/ Samberger 122/// [ Abb. ]/ Samberger 123/// [ Abb. ]/ Schmid 124/// [ Abb. ]/ Schröder 127/// [ Abb. ]/ Schröder 131/// [ Abb. ]/ Ullrich 150/// [ Abb. ]/ Wimmer 161/// [ leer ]// [ leer ]// [ leer ]// [ leer ]// [ Einband ].

Dok.Nr.: 1650./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Niederländische Kunst "./ Signatur: Yg Köln 50 1941 a Archiv; ZS IV/34/4./ Standort: Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln, HASTK./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: Wallraf-Richartz-Museum; oo./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederländische Kunst in Köln 1941. Gemäldeausstellung im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: 1941./ Form: Ausstellungskatalog./ Umfang: Titel, 10 Blatt mit 11 s/w Abb./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 15,9 cm./ Breite: 18,2 cm./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Es existiert ein weiteres Exemplar im Archiv der Museumsbibliothek. Das Exemplar des Historischen Archivs Köln trägt handschriftliche Anmerkungen zu Verkaufspreisen./ Dokumenttext: NIEDERLÄNDISCHE KUNST/ IN KÖLN// Wallraf Richartz Museum Köln [ ovaler Stempel ]// GEMÄLDEAUSSTELLUNG IM KÖLNISCHEN KUNSTVEREIN/// [ Signatur der Museumsbibliothek ]// Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln [ Stempel ]/ 766337 Geschenk [ Stempel ]/ LEX. [ Hand ]// [ leer ]// [ Abb. ] Prof. G. V. A. Röling/ Bildnis meiner Frau/// Es ist mir eine Freude, dass im Rahmen des deutsch-niederländischen/ Kulturaustausches zeitgenössische niederländische Maler ihre Bilder im/ deutschen Reiche ausstellen./ Aus einer grossen Vergangenheit haben die Niederländer in der/ Malerei ein kostbares Erbe, das ihnen zum ständigen Vorbild dient./ nicht nur zu verwalten, sondern daraus in immer neuem Schaffen/ wirklich Gutes zu leisten./ Dem deutschen Volk hatten die grossen niederländischen Meister der/ Vergangenheit immer sehr viel zu sagen. Die mustergültige Kunst-/ literatur des Reiches, die sich mit der niederländischen Malerei befasst,/ ist ein Beweis dafür./ Ich hoffe, dass die

zeitgenössischen niederländischen Maler in ehrlichem/ Schaffen sich Verständnis und Achtung im Reiche erringen werden./ In diesem Sinne begrüße ich diese Ausstellung in Deutschland und/ wünsche ihr aufrichtig Erfolg!!! [ ? ] Marquart [ Unterschrift ]// Reichskommissar für die besetzten/ niederländischen Gebiete./// Die Ausstellung niederländischer Maler in Deutschland soll einen Quer-/ schnitt durch das Schaffen des niederländischen Malers von heute geben./ Ich hoffe, dass bei der Betrachtung dieser Ausstellung der deutsche/ Besucher auf neue in dir Überzeugung [ sic! ] gestärkt wird, die auch die/ unsere ist, dass Deutschland und die Niederlande durch enge Banden/ der Blutgemeinschaft verbunden sind.// Wenn auch der Akzent verschieden ist, so ist doch die Sprache der/ Kunst beider Völker die gleiche. Im Lande der bildenden Kunst wohnen/ wir als Brüder zusammen.// In diesem Sinne wünsche ich der Ausstellung vollen. [ sic! ] Erfolg.// T. [ ? ] [ Unterschrift ]// Generalsekretär des Ministeriums/ für Volksaufklärung und Künste./// [ Abb. ] R. Hynckes Zerbrochener Krug/// LISTE DER BILDER// Die angekreuzten Bilder sind unverkäuflich// 1. J. Altink, Groningen Winterlandschaft/ 2. J. van Anrooy, Utrecht Blumenstilleben/ 3. J. van Anrooy, Utrecht Stilleben/ 4. F. H. Bach, Groningen Stadtbild aus Groningen/ 5. J. Bakker, Voorburg Abendstimmung/ 6. S. van Beek, Amsterdam Alte Gracht/ 7. J. P. Benner, Laren Sommernacht/ 8. Jos. v. d. Berg, Den Haag Selbstbildnis/ 9. H. F. Bieling, Rhooen Entenhütte/ 10. B. Bongers, Delft Strasse in Cannes/ 11. J. Bosboom, Bilthoven Blumenfeld bei Voorschoten/ 12. L. Bron, Den Haag Zweifarbige Azalea/ 13. N. Bulder, Hoogezand St. Martin/ 14. N. Bulder, Hoogezand St. Christof/ 15. N. Bulder, Hoogezand Gang der Hirten/ 16. N. Bulder, Hoogezand Christus und die Ehebrecherin/ 17. A. G. Colnot, Amsterdam Meer/ 18. A. G. Colnot, Amsterdam Blumen und Früchte/ 19. W. Dooyewaard, Blaricum Prinzessin auf Bali/ 20. W. Dooyewaard, Blaricum Hahnenkampf/// [ Abb. ] E. Gerdes Bergsteiger-stilleben [ sic! ]/// [ Abb. ] H. Hulsbergen/ Anneke/// 21. G. van Duffelen, Amsterdam Beim Anstreichen/ 22. A. van Dijk, Veere x Fischereiflotte/ 23. J. Dijkstra, Groningen Herbstlandschaft/ 24. E. Gerdes, Laren Mensch und Tier/ 25. E. Gerdes, Laren Bergsteigerstilleben/ 26. J. Gidding, Hillegerberg Aquarium/ 27. F. Hartmann, Den Haag Das Dorf Cannes/ 28. W. B. van Heusden, Rotterdam Brachland/ 29. J. Heyse, Veere x Mutter und Sohn/ 30. J. Heyse, Veere Aktporträt/ 31. J. Heyse, Veere Äpfel/ 32. C. Holleman, Maastricht Alt Maastricht/ 34. H. Hulsbergen, Blaricum Zeeländisches Mädchen/ 35. Jhr. E. H. Humalda van Eysinga, Laren Brütende Hühner/ 36. R. Hynckes, Blaricum Zerbrochener Krug/ 37. Frau O. van Iterson Knoepfle, Leiden Fischstilleben/ 38. H. Jelinger, Maastricht Strasse/ 39. H. Jelinger, Maastricht Flämische Stadt/ 40. J. Kaal, Wormerveer Stilleben/ 41. P. Koch, Utrecht Selbstbildnis/ 42. G. Kramer, Den Haag Stilleben/ 43. J. Kropff, Den Haag Landschaft/ 44. H. Kuyten, Groet x Eisbahn in den Dünen/ 45. H. Kuyten, Groet x Die Strasse nach Kampenduin/ 46. W. B. van Marle, Groningen Das Hoornsche Diep bei Groningen/// ZUR EINFÜHRUNG// Der künstlerische Gestaltungswille äussert sich in den Niederlanden vor/ allem in der Malerei. Die Plastik hat keine überragende Bedeutung./ Um die Jahrhundertwende standen auch die Niederlande unter dem/ Einfluss des Impressionismus. Vertreten wird er vor allem von der/ Haager Schule, die von Persönlichkeiten wie Jacob Maris, Weissenbruch und Mauve getragen wurde. Sie lebt heute noch nach in/ Malern wie Jan Bakker.// Zu Beginn des 20. Jahrhunderts macht sich eine Reaktion bemerkbar./ die aber unter dem Einfluß des herrschenden Individualismus ver-/ schiedenartige Strömungen umfasst. Einzelne dieser Strömungen sind in/ den Niederlanden heute praktisch bedeutungslos geworden. Hierhin/ gehören z. b. der Expressionismus und der Pointillismus.// Die schärfste Absage an den Impressionismus ist ein ausgeprägter/ Realismus, der sich exakter scharfäugiger Beobachtung der Dinge/ beflüssigt und durch ein ungewöhnliches technisches Können ausge-/ zeichnet ist. Ausgeprägter Vertreter sind Pijke Koch, Raoul Hijncs/ und A. Gerdes.// Zwischen dem nachlebenden Impressionismus und diesem Realismus/// steht eine Strömung, aus der ein mehr besinnliches Naturgefühl spricht./ Hierhin gehören Eikelenstam, Wenning, Schotel und Wijtens. Das/ Objekt wird greifbarer gestaltet als im Impressionismus, aber die Palette/ ist der des Impressionismus verwandt. Hier liegt der Gegensatz zu den/ feurigen Farbenenthousiasten [ sic! ], etwa einem Jan Sluyter, Germ de Jong/ und van Anrooy.// Man kann feststellen, dass die verschiedenartigen Strömungen sich vom/ impressionistischen Stil zu Anfang des Jahrhunderts weg entwickeln und/ dass sie ebenso sehr vom Expressionismus abrücken. Der dargestellte/ Gegenstand flimmert und bauscht sich nicht mehr von innen auf unter/ dem Einströmen fingierter Seelenräusche und er schwankt nicht unter/ übertriebenen Lichtschauern. Er bleibt nach Umriss und Gestalt, was/ er ist. Er ist überall in das Rechteck des Bilderrahmens eines hand-/ wirklichen Könnens hineingebaut, das den Vorzug der heutigen/ niederländischen Malkunst darstellt.// Die niederländische Kunst ist zweifellos von den modernen interna-/ tionalen Strömungen angegriffen worden [ sic! ] Wenn man aber den Dingen/ auf den Grund geht, so bleibt doch jene bestimmende Kraft erkennbar./ die auch die grosse Blüte niederländischer Maler im 17. Jahrhundert/ herbeiführte. v. A./// 47. W. B. van Marle, Groningen Landschaft/ 48. W. B. van Marle, Groningen Bauernhof/ 49. G. Martins, Groningen Porträtstudie/ 50. G. G. Martens, Groningen Anlegeplatz/ 51. G. G. Martens, Groningen Am Westerhafen/ 52. M. Meuldijk, Utrecht x Selbstbildnis/ 53. J. C. Nachenus, Bennekom Tanne im Sand/ 54. B. Peizel x Mädchen/ 55. J. Ponsioen, Tiel Stilleben mit Ente/ 56. R. Pijnenburg, Vught Fischer in Volendam/ 57. Prof. G. V. A. Röling, Amsterdam Bildnis meiner Frau/ 58. J. Rovers, Amsterdam Liegender Akt/ 59. J. Rovers, Amsterdam Die alte Scheune/ 60. E. Rijff, Den Haag Nordseestrand/ 61. J. Scheffer, Maastricht Park in Maastricht/ 62. A. Schotel, Laren Der Scheveninger Hafen/ 63. A. Schotel, Laren Zuiderzee/ 64. A. Schotel, Rotterdam Insel Vlieland/ 65. L. Schrikkel, Amersfoort Am Rande der Stadt/ 66. J. Sluyters, Amsterdam Tulpen/ 67. J. Sluyters, Amsterdam x Lieschen mit ihrer Puppe/ 68. G. A. Smith, Den Haag Stilleben mit Hummer/ 69. Tielens, Sittard Limburger Bauernhof/ 70. Tielens, Sittard Bäuerin mit Hühnern/ 71. J. van Tongeren, Amsterdam Stilleben mit Sonnenblume/ 72. H. v. d. Velde, Vreeland x Der Lebensweg/// [ Abb. ] Jhr. e. H.

Humalda van Eysinga Brütende Hühner/// [ Abb. ] H. Kuyten Eisbahn in den Dünen/// 73. F. W. Verdonk, Den Haag Stilleben/ 74. L. a v. d. Vlist, Den Haag Der braune Krug/ 75. H. A. v. d. Wal, Amsterdam Colline de Charlemagne Cassis sur/ 76. B. Walrecht, Groningen Ansicht von Paris Mer/ 77. Frau van Waning-Stewels, Den Haag Aquarium/ 78. Y. Wenning, Den Haag Oude Water/ 79. G. Westermann, Amsterdam Das Gildenfes/ 80. G. Westermann, Amsterdam Ungewitter/ 81. J. C. Windhorst, Den Haag Strasse in Tunis/ 82. W. Wijtens, Nederhemert Hafen am Kaag/ 83. W. Wouters, Amsterdam x Volendamer Mädchen/ 84. W. Wouters, Amsterdam x Blumenstück/ 85. P. van Wijngaardt, Amsterdam Blumenstück/ 86. P. van Wijngaardt, Amsterdam Rote Blumen/ 87. H. Ykelenstam, Amsterdam Strasse im Schnee/ 88. H. Ykelenstam, Amsterdam Zinnteller mit Zitrone/ 89. A. v. d. Zee, Zoutelande Sonnenuntergang/ 90. J. v. d. Zee, Groningen Engelbert/ 91. J. v. d. Zee, Groningen Stilleben mit Bücking/ 92. J. Zondag, Laren Hühnengrab bei Rolde/ 93. J. Zondag, Laren Schneelandschaft aus Drente// PLASTIK/ 94. G. Jacob van der Hof, Arnhem x Akt/ 95. D. te Nijenhuis, Bussum Frauenbildnis/ 96. d. te Nijenhuis, Bussum x Junge Frau// Preise sind im Sekretariat zu erfahren/// [ Abb. ] W. B. van Marle Das Hoornsche Diep bei Groningen/// [ Abb. ] J. Rovers Die alte Scheune/// [ Abb. ] L. Schrikkel Am Rande der Stadt/// [ Abb. ] J. Sluyters/ Tulpen/// [ Abb. ] W. Wijtens Hafen am Kaag.

Dok.Nr.: 1651./ Schlagwort (Küntlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler " / Signatur: Yg Köln 50 1941 Archiv./ Standort: Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Titel: Kölner Künstler 1941. Hansestadt Köln. Kölnischer Kunstverein. Wallraf-Richartz-Museum 1941./ Laufzeit: ./ Datum: 23. 11. - 23. 12. 1941./ Form: Katalog./ Umfang: Titel, 23 S. mit 11 ganzseitigen s/w Abb., 139 Kat.- Nr./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 15 cm./ Breite: 12 cm./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: HANSESTADT KÖLN/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// KÖLNER/ KÜNSTLER/ 1941// WALLRAF=RICHARTZ=MUSEUM// [ Stempel des Wallraf-Richartz-Museums ]/// [ S. 2 ] Abkürzungen:// Aquarell ( A )/ Bronze ( Br )/ Ölgemälde ( ÖL )/ Pastell ( P )/ Tempera ( Temp )/ Ton ( T )/ Zeichnung ( Z )// 23. November bis 23. Dezember 1941// Geöffnet von 10 bis 16 Uhr// [ Signatur und Stempel der Museumsbibliothek Köln ]// DIE KÜNSTLER UND IHRE WERKE// ABELEN, Peter/ 1 Bücher und Vase Öl// ANDRIES, Carola/ 2 Am Rhein Öl/ 3 Köln Öl// AUER, Magda Felicitas/ 4 Mozartplatz in Salzburg Öl/ 5 Blick vom Mönchsberg auf Salzburg Öl/ 6 Dom zu Salzburg// BECKERS, Hans/ 7 Winterlandschaft Öl/ 8 Altes Parktor Z/ 9 Maubach in der Eifel Z/ 10 Ammerseelandschaft A/ 11 Getreidefeld A/ 12 Garten A// BERGER, Albert/ 13 Kiesgrube Öl// 3 /// BERKE, Hubert/ 14 Herbst im Moor A/ 15 Dämmerung im Moor A/ 16 Mädchenbildnis Z/ 17 Kind mit Puppe Z/ 18 Spielendes Kind Z/ 19 Sitzende Frau/ 20 Illustration zu Simplizissimus Z/ 21 Landsknecht Z// BERWANGER, Jakob/ 22 Blumenstrauß Öl/ 23 Rheinlandschaft Öl/ 24 Weide P/ 25 Im Weinberg P/ 26 Halbakt Z// BRETZ, Julius/ 27 Schneebeere Öl/ 28 Seerose/ 29 Alte Scheune Z/ 30 Seerose Z/ 31 Sonnenblume Z/ 32 Seerose Z/ 33 Kürbisblüte Z/ 34 Landschaft Z// 4/// DUPRÉ, Alfred/ 35 Niederrheinische Landschaft Öl// FLECKEN, Emil/ 36 Der Schnitter Öl/ 37 Der Fuhrmann Öl/ 38 Damenbildnis Öl/ 39 Bei Neapel Öl// GEISSEL, Franz/ 40 Blick in die Rheinebene Öl// GEISSLER, Wilhelm/ 41 Reitende Jünglinge Z// GERSTER, O. H./ 42 Stehende, Wandbildentwurf Temp/ 43 Sitzende, Wandbildentwurf Temp// GERSTER-ZUR NEDDEN, Modeste/ 44 Blumenstilleben Öl// GREFERATH, Johannes/ 45 Niederrheinisches Gehöft Öl/ 46 Niederrhein. Landschaft bei Uedem Öl/ 47 Wochendhaus Öl/ 48 Haus in der Heide// 5/// HERKENRATH, Peter/ 49 Fischermädchen Öl/ 50 Der Hahn Öl// HOFFMANN, Helmut/ 51 Hockende Br/ 52 Tänzerin Br// HOLTSHAUS, Heinrich/ 53 Mädchenbildnis K// HOLTHOFF, Ernst Hermann/ 54 Am Harz A/ 55 Niederembt Z// HÜNEMEYER, Fritz/ 56 Kind im Stubenwagen P// JAECKEL, Josef/ 57 Ländlicher Traum Kupfer getr./ 58 Wappen der Stadt Köln Kupfer getr./ 59 Mädchen mit Kopftuch Kupfer getr./ 60 Aufbäumendes Pferd Messing/ 61 Korallenfisch Kupfer getr./ 62 Küken Kupfer getr./ 63 Hähnchen Kupfer getr.// 6/// JANSEN, Franz Matthias/ 64 Sieg-Landschaft AZ/ 65 Der Ölberg AZ/ 66 Der Drachenfels// JEITER, Josef/ 67 Wattstimmung Öl/ 68 Aus Urbino A/ 69 Portofino A/ 70 Venedig, Maria della Salute A/ 70 a Venedig, Markusplatz am Abend A/ 71 Venedig, S. Vidal A// KERSCHKAMP, Eugen/ 72 Winterabend im Dorf Öl/ 73 Küfermeister Öl/ 74 Kleine Scheune im Bergischen Öl/ 75 Kleine Parklandschaft Öl/ 76 Landschaft im Winter Öl/ 77 Winter im Siebengebirge Öl/ 78 Winter in der Flora Öl/ 79 Vorfrühling im Sauerland P/ 80 Vorfrühling im Walde P/ 81 Am Kahlen Asten P// 7/// KEY, Willy/ 82 Reiseskizze aus Spanien AZ/ 83 Reiseskizze aus Spanien AZ/ 84 Reiseskizze aus Spanien AZ// KLÖCKNER, Walter/ 85 Herbst im Bergischen Land Öl/ 86 Wiesenstilleben A/ 87 Landschaft aus dem Bergischen A/ 88 Landschaft aus dem Bergischen A/ 89 Sonnenblume Holzstich/ 90 Tierkreis ( 12 Darstellungen ) Holzstich// KRONENBERG, Josef/ 91 Winter im Sauerland A/ 92 Vorfrühling am Rhein A// MAI-SCHLEGEL, Ilse/ 93 Siegtal Z/ 94 Ölberg Z// MÜLLER, H. P./ 95 Kleine Stadt an der Ostsee Öl/ 96 Rheinufer bei Rhöndorf Öl/ 97 Am Rheinauhafen Z/ 98 Straße in Lübeck Z// 8/// NEUMANN, Heinrich/ 99 Mädchenbildnis T// PASTOR, Hans/ 100 Am baskischen Hafen A/ 101 Brücke über den Adour (Frankreich) A// PECHUEL-LOESCHE, William/ 102 Alter Markt Steinzeichnung// PFEIL, Theo/ 103 An der Hamme A/ 104 Blick auf Düren A// RICHTER, Marianne/ 105 Am Strand A/ 106 Schiffe am Strand Z// RONIG, Ludwig Egidius/ 107 Winter Öl/ 108 Mädchen in Rot Öl// 9/// SCHLEGEL, Grete/ 109 Blumen A/ 110 Blumen A// SCHMITZ, Mechthild/ 111 Kärtner Bauerngarten Öl/ 112 Kufstein Öl/ 113 Kärtner Landschaft Öl/ 114 Aus Oberkärnten A/ 115 Aus Kärnten Z// SCHMITZ-IMHOFF, Käthe/ 116 Kinder Öl/ 117 Blumen, Öl/ 118 Frühling im Siebengebirge Öl/ 119 Inge mit Puppe// SCHWIPPERT, Kurt/ 120 Porträt meiner Frau G für St/ 121 Kleine Suse G für Br/ 122 Kopf einer Freundin G für Br/ 123

Mädchen mit Tuch Br/ 124 Ehrung ( Modell ) G für Br/ 125 Die Schwestern Bronzeplakette/ 126 Die Frierende Bronzeplakette/ 127 Akt Z/ 128 Akt Z// 10/// THOMAS, Hans/ 129 Straße in Merheim Öl// VORDEMBERGE, Friedrich/ 130 Mühle am Niederrhein Öl/ 131 Neuschnee im Wald Öl/ 132 Erster Schnee Öl/ 133 Sankt Gereon Öl/ 134 Champignons Öl/ 135 Steinpilze Öl/ 136 Herbstabend in der Eifel P/ 137 Eifelberge P// WALLNER, Wolfgang/ 138 Lama Br// WOLFF, Anton/ 139 Gladiolen Öl// 11/// [ leer ]// [ Abb. ]/ Auer Mozartplatz in Salzburg// 13/// [ Abb. ]/ Berke Kind mit Puppe// 14/// [ Abb. ]/ Flecken/ Bei Neapel// 15/// [ Abb. ]/ Gerster Aktstudie// 16/// [ Abb. ]/ Herkenrath Fischermädchen// 17/// [ Abb. ]/ Jaeckel Ländlicher Traum, Ausschnitt// 18/// [ Abb. ]/ Neumann Mädchenbildnis// 19/// [ Abb. ]/ Schmitz-Imhoff Kinder// 20/// [ Abb. ]/ Schmitz Kärntner Bauerngarten// 21/// [ Abb. ]/ Schwippert Kopf einer Freundin// 22/// [ Abb. ]/ Vordemberge Mühle am Niederrhein// 23/// M. DuMont Schauberg, Köln.

Dok.Nr.: 1652./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " 1942./ Signatur: ! Yg Köln 50 1942/ Standort: Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln Verwaltung/ Archiv: ./ Ort: Köln, München./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Titel: Der Deutsche Westen. Köln 1942. Malerei und Plastik der Gegenwart. Hansestadt Köln. Kölnischer Kunstverein./ Datum: 21. 2. - 18. 4. 1942./ Form: Ausstellungskatalog./ Umfang: 2 Bl. mit zwei ganzseitigen s/w Abb., Titel, 21 Bl. Text, 25 Bl. mit 48 ganzseitigen s/w Abb., 5 Bl. Anzeigen, insgesamt 54 Bl., 156 Kat.Nr./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 26./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 14,5 cm./ Breite: 9,7 cm./ Quellsammlung: ./ Bemerkungen: Katalog neu aufgebunden und beschnitten. Weitere Exemplare im Nachlaß Joseph Jaekel im HASTK und im Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München.Bei der Aufnahme wird nach dem Kölner Exemplar vorgegangen. Die Reihenfolge der ersten Seiten sind im Münchner Exemplar anders: Titelseite mit Signaturschild; RS Signatur mit Hand; zweites Titelblatt; RS mit Signatur, Stempel der Bibliothek; Eröffnung...; Vorwort; Erläuterungen; Ausstellungs=Kommission; leer; Künstlerlistes./ Dokumenttext: DER/ DEUTSCHE WESTEN/ KÖLN 1942// MALEREI UND PLASTIK/ DER GEGENWART// +// HANSESTADT KÖLN/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/// [ leer ]// Ausstellungsleitung:// Dr. J. Ludwig/ Beigeordneter und Kulturdezernent/ der Hansestadt Köln/// [ Abb. ] Auer 7/// [ Abb. ] Pudlich 108 a/// Ausgetauscht wurden:// 27 Buschmann, Wiener Galerihof gegen Kind m. Puppe Öl/ 80 Kallmann, Der Clown gegen Stute mit Fohlen P// In die Ausstellung eingefügt wurde:// 157 Sponholz, Axel, Hochwasser am Niederrhein, Öl// Versehentlich nicht katalogisiert wurden:// Unkel, Hans, Köln, Geboren 11. November 1896 zu Köln/ Graphiker// Illustration zu Josef von Eichendorf/ " Aus dem Leben eines Taugenichts " FZ [ diese Seite fehlt im Münchner Exemplar ]// DER/ DEUTSCHE WESTEN/ KÖLN 1942// MALEREI UND PLASTIK/ DER GEGENWART// +// HANSESTADT KÖLN/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/// Eröffnung/ 21. Februar 1942, 11.30 Uhr// Geöffnet/ 21. Februar 1942 bis 8. April 1942/ 9 bis 18 Uhr Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln/ 815831 Geschenk [ " Kunst- ... Geschenk " Stempel ] [ es folgt die Gestaltung dieser Seite aus dem Münchner Exemplar ] Kat. Ausst. Köln. 1942/2 [ Hand ]// Zentralinstitut für Kunstgeschichte/ in München/ Inv. Nr. 44604 [ Stempel, Ziffer mit Hand ]// Eröffnung/ 21. Februar 1942, 11.30 Uhr// Geöffnet/ 21. Februar 1942 bis 8. April 1942/ 9 bis 18 Uhr [ Seite so und an dieser Stelle nur im Münchner Exemplar ]// VORWORT: [ " VORWORT " gesperrt ] Zum dritten Male zeigt der Kölnische Kunstverein/ - in diesem Jahre gemeinsam mit der Hansestadt/ Köln - die Jahresschau DER DEUTSCHE WESTEN/ Wie in den früheren Jahren, so ist es auch jetzt Ab=/ sichts der Ausstellung, durch eine Auslese der geistig/ und künstlerisch wesentlichen Stimmen in der Kunst/ unserer Zeit das künstlerische Charakterbild des/ deutschen Westens zu entwerfen, selbst wenn wegen/ der Zeitumstände manche Lücke hingenommen/ werden muß// Erstmals treten Niederdeutschland und Oberrhein/ in den Bereich der Ausstellung, das Bild des/ gesamten deutschen Westraumes zu runden// Auch in diesem Jahre wird DER DEUTSCHE WESTEN/ über Köln hinaus seinen Weg in andere Städte neh= men. Wurde er im Jahre 1940 in Münster und in/ Amsterdam gezeigt, so im Frühjahr 1942 in der Stadt/ der deutschen Kunst, in München// Möge DER DEUTSCHE WESTEN auch fürderhin/ eine wichtige Stimme sein im Gesamtbilde der deut=/ schen Kunst./// ERLÄUTERUNGEN: [ " ERLÄUTERUNGEN: " gesperrt ]// Verkauf der ausgestellten Kunstwerke ausschließlich/ durch das Sekretariat des Kölnischen Kunstvereins./ \*/ Gekaufte Werke gehen sogleich in das Eigentum/ des Käufers über, können jedoch erst nach Schluß/ der Ausstellung von demselben übernommen werden.// ABKÜRZUNGEN: [ " ABKÜRZUNGEN: " gesperrt ]// Aquarell ( A )/ Bronze ( Br )/ Ölgemälde ( Öl )/ Pastell ( P )/ Radierung ( R )/ Stucco ( St )/ Tempera ( Temp )/ Ton ( T )/ Zeichnung ( Z )/ Federzeichnung ( FZ )/ Gips ( G )// Die mit O bezeichneten Werke sind abgebildet./// AUSSTELLUNGS-KOMMISSION: [ " AUSSTELLUNGS-KOMMISSION: " gesperrt ]// [ alle Vor- und Nachnamen auf dieser Seite sind gesperrt ] Franz Crumbach/ Kulturreferent des Reichspropaganda-Amtes Köln-Aachen/ stellvertretender Landesleiter der Reichskammer/ der bildenden Künste Köln// Dr. Toni Feldenkirchen/ Kulturreferent der Hansestadt Köln// Emil Flecken/ Maler/ Fachreferent der Reichskammer der bildenden Künste Köln// Hans Haeßlin/ Vorstandsmitglied des Kölnischen Kunstvereins// Prof. Clemens Klotz/ Landesleiter der Reichskammer der bildenden Künste Köln// Dr. Julius Ludwig/ Beigeordneter der Hansestadt Köln// Baurat Prof. H. Mehrtens/ Technische Hochschule Aachen// Prof. Willy Meller/ Bildhauer/ Fachreferent der Reichskammer der bildenden Künste Köln// Dr. Hans Peters/ Geschäftsführer des Kölnischen Kunstvereins// Dipl.- Ing. Arch. Klaus Reese/ Landesleiter der Reichskammer der bildenden Künste Düsseldorf// Martin Schwaebe/ Hauptschriftleiter des Westdeutschen Beobachters Köln/// [ leer ]// Abelen Peter Köln/ Maler Geboren 28. April 1884 zu Köln/ Ausbildung an den Kunstakademien zu München/ und Düsseldorf. Studienaufenthalt in Spanien, Italien./

Reisen nach Paris und München./ 1 Spanische Landschaft Öl// Ahlers-Hestermann Friedrich Berlin/ Maler Geboren 17. Juli 1883 zu Hamburg/ Ausbildung in Hamburg und Paris. Professor an den/ Kölner Werkschulen von 1927 bis 1932. Bis 1939/ in Köln./ 2 Kleine Fähre O Öl// Ahlers-Hestermann Tatiana Berlin/ Geboren 28. März 1919 zu Hamburg/ Besuch der Meisterschule des deutschen Handwerks in/ Köln sowie der Akademie für angewandte Kunst in/ München./ 3 Daphnis und Chloe Bild-Stickerei// Albiker Karl Dresden/ Bildhauer Geboren 16. September 1878 zu Ühlingen ( Schwarzw. )/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Karlsruhe und/ in Paris. Professor an der Kunstakademie zu Dresden./ 4 Bildnis Ludwig von Hofmann Br// Altrogge Eugen Buer ( Westf. )/ Maler Geboren 1917 zu Buer/ Kriegsteilnehmer. 5 Mädchenkopf O Kr// Andries Carola Köln/ Malerin Geboren 10. Oktober 1911 zu Köln/ Ausbildung bei Ahlers-Hestermann an den Kölner/ Werkschulen. 1936 Aufenthalt in Berlin. Studienreisen/ nach Italien und Paris. O/ 6 Am Rhein Öl// Auer Magda Felicitas Köln/ Malerin Geboren 3. Dezember 1902 zu Köln/ Ausbildung an den Kölner Werkschulen, an der Kunst= akademie zu München und in Paris. Studienreisen/ nach Frankreich und Italien./ 7 Mozartplatz in Salzburg Öl// van Ackeren-Herten Hilde Düsseldorf/ Bildhauerin Geboren 11. Juni 1916 zu Bonn/ Ausbildung an der Meisterschule des Deutschen Hand= werks zu Köln unter Wallner 1935 bis 1936, dann/ bei K. G. van Ackeren. 1938 bis 1939 Studienaufent= halt in Holland./ 8 Stehendes Mädchen Br// Barth Carl Düsseldorf/ Maler Geboren 16. Juni 1896 zu Haan/ Ausbildung in München und Düsseldorf. Studien= reisen nach Paris, Südfrankreich, Litauen, Schottland/ und Nordamerika. Studienaufenthalt in der Villa/ Massimo zu Rom. Corneliuspreis 1938./ 9 Atelierstilleben O Öl// Beckers Hans Düren/ Maler Geboren 30. Juni 1898 zu Düren/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Düsseldorf als/ Schüler von Ederer ( 1925 bis 1927 )./ 10 Gehöft in Polen O A// Beckmann Curt Hamburg/ Bildhauer Geboren 26. April 1901 zu Solingen/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Düsseldorf./ 1935 Staatsstipendium. 1940 Corneliuspreis./ 11 Kopf eines Arbeiters Br// Bahn Ernst Münster/ Graphiker Geboren 9. August 1901/ Zunächst Ausbildung als Dekorationsmaler, dann/ an den Kölner Werkschulen./ 12 Frühling am Fluß. Kaltnadelrad./// Berke Hubert Köln/ Maler und Graphiker Geb. 22. Januar 1908 zu Buer ( Westf. )/ Studien an der Universität Münster ( 1930 bis 1931 )./ Ausbildung an der Kunstakademie zu Königsberg( ( 1932 ) ) und an der Kunstakademie zu Düsseldorf/ bis zur Jahresmitte 1933. Stipendium des Kölnischen/ Kunstvereins./ 13 Mädchenbildnis vor Bildern O A// Bertsch Karl Mannheim/ Graphiker Geb. 12. Oktober 1895 zu Gmunden ( Oberdon. )/ Nach Teilnahme am Weltkrieg Ausbildung an der/ Kunstgewerbeschule und an der Kunstakademie zu/ Stuttgart./ 14. Hegaulandschaft Litho// Berwanger Jakob Köln/ Maler Geboren 7. April 1900 zu Stenberg-Merzig ( Saar )/ Ausbildung als Dekorationsmaler; dann Schüler von Professor Seewald, Köln; längerer Studienaufenthalt/ in Italien./ 15 Heimkehr vom Felde Öl// Bleeker Bernhard München/ Bildhauer Geboren 26. Juli 1881 zu Münster ( Westfalen )/ Ausbildung an der Kunstakademie zu München. Seit/ 1922 Professor dortselbst. Ehrenmitglied der Akademie/ München./ 16 Ruth O Br// Bley Werner Hamburg/ Maler Geboren 15. Juli 1897 zu Hamburg/ Ausbildung an der Landeskunstschule zu Hamburg/ ( 1914 bis 1916 ); Kriegsteilnehmer ( 1916 bis 1918 und/ 1939 bis 1940 ). Bevorzugt als Studiengebiet die/ Wattlandschaft./ 17 Das Watt A// Bodemann Horst Köln/ Maler Geboren 15. Juli 1911 zu Remscheid/ Zunächst Studium der Architektur in Stuttgart. Aus= bildung als Maler an der Kunstgewerbeschule zu/ Barmen und an der Kunstakademie zu Düsseldorf/ Studienreisen nach Jugoslawien und Italien./ 18 Damenbildnis Öl// Bodenstein-Hof Irmgard Düsseldorf/ Malerin Geboren 20. Juli 1913 zu Wuppertal-Vowinkel/ Ausbildung 1934 bis 1938 an der Kunstakademie zu/ Düsseldorf. Studienreise nach Flandern./ 19 Kinderbildnis P// Böttger Herbert: Buderich bei Düsseldorf/ Maler Geboren 8. August 1898 zu Krefeld/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Düsseldorf unter/ Kiedrich./ 20 Winter am Niederrhein O Öl// Börnecke Gertrud Witten/ Bildhauerin Geboren 6. September 1908 zu Hörde/ Ausbildung unter Bagdons an der Kunstgewerbe= schule zu Dortmund, bei Bußmann zu Düsseldorf; dann/ freier Aufenthalt in Düsseldorf. Ausgezeichnet mit/ dem 2. Kunstpreis der Provinz Westfalen./ 21 Herrenbildnis H// Brün Theo Hagen/ Graphiker Geboren 18. September 1885 zu Hamm ( Westf. )/ Neben juristischem Studium Ausbildung in München/ bei Halm, Obmann und Brockhoff. 1907 bis 1908/ Studienaufenthalt in Paris, kurzer Besuch der Acade= mie Julian. 1911 in Regensburg. Weitere Ausbildung/ bei Halm. Lebt seit Rückkehr aus dem Weltkrieg mit/ Unterbrechungen ( Bayern, Berlin, Paris ) in Hagen./ 22 Spanische Legende Illustration Tuschz.// Bretz Julius Honnef/ Maler Geboren 26. Januar 1870 zu Wiesbaden/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Düsseldorf und/ durch Privatunterricht. U. a. Schüler von Mesdag/ ( Haag ). Corneliuspreis./ 23 Garten O Öl// Buchholz Hilde Köln/ Künstlerische Stickerin Geboren 11. Februar 1902/ 1923 bis 1924 Ausbildung an den Kölner Werkschulen./ 1931 bis 1933 Meisterschülerin bei Dominikus Böhm./ Silbermedaille der 2. Intern. Ausstellung zu Rom./ 24 Fischer am Haff Weißstickerei/// Burmann Fritz Berlin/ Maler Geboren 11. August 1892 zu Wiedenbrück ( Westf. )/ Ausbildung an den Kunstakademien zu Düsseldorf und/ München; Reisen nach Italien und Holland; Professor an der Kunstakademie zu Königsberg/ und jetzt an der Kunstakademie zu Berlin./ 25 Im Frühling O Öl// Busch Carl Münster/ Maler Geboren 27. Juni 1905 zu Münster/ Bis zum Jahre 1929 Bühnenbildner. Dann freier Maler./ 1931 Dürerpreis. 1933 1. Westfälischer Kunstpreis. 1934/ Auszeichnung durch die Stadt Duisburg. 1937 Cor= neliuspreis. 1939 Preis der Stadt Düsseldorf./ 26 Rückenakt O ( Leihgabe des Karl=Ernst=Osthaus=Museums der Stadt Hagen )// Buschmann Artur Wien/ Maler Geboren 1. Oktober 1895 zu Wesel/ Ausbildung in Düsseldorf, Karlsruhe, Breslau und/ Wien. Mehrere Studienreisen ins Ausland./ Wiener Galeriehof Öl// Champion Theo Düsseldorf/ Maler Geboren 5. Februar 1887 zu Düsseldorf/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Düsseldorf/ und in Weimar bei Theodor Hagen. Studienreisen/ nach Frankreich, Italien und Holland./ 28 Unter Eichen O Öl// Ciffarz V. J. Frankfurt am Main/ Maler Geboren 22. Januar 1873 zu Danzig/ Ausbildung an der Kunstakademie Dresden. Be= rufung in die Künstlerkolonie Darmstadt./ 29 Kap Arkona Öl//

Coester Otto Düsseldorf/ Graphiker Geboren 3. April 1902 zu Rödinghausen ( Westf. )/ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule zu Barmen/ und an der Staatlichen Bauhochschule zu Weimar./ Seit 1934 a.o. Lehrer, seit 1939 Professor an der/ Kunstakademie zu Düsseldorf./ 30 Gegenüber R// Croissant Eugen München/ Maler Geboren 18. Oktober 1898 zu Landau / Pfalz/ Besuch der Kunstgewerbeschule und der Kunstakademie zu München. Viele Auslandsreisen, aber besondere Vorliebe für die Darstellung der oberbayrischen/ Winterlandschaft./ 31 Ammersee A// Deppe Gustav Witten/ Maler Geboren 12. September 1913 zu Essen/ Ausbildung bei Herricht und Guggenberger./ Seit 1935 in Witten. Kriegsteilnehmer./ 32 Mondnacht im Frühling A// Diehl Gottfried Frankfurt ( Main )./ Graphiker Geboren 1896 zu Frankfurt (Main)/ Ausbildung an der Kunstschule Frankfurt unter/ Delavilla, Weltkriegsteilnehmer./ 33 Gehöft Farblitho// Dochow Hans Mannheim/ Maler Geboren 27. Mai 1912 zu Mannheim/ Erste Ausbildung an einer Privatschule in Berlin/ dann bei Elmer in Mannheim. Studienreisen nach/ Jugoslawien, Bulgarien, Kriegsteilnehmer./ 34 Alpenlandschaft Öl// Doll Franz Düsseldorf/ Maler Geboren 4. April 1899 zu München/ Nach Kriegsteilnahme an der Kunstakademie zu/ München ( 1920 bis 1927); seit Dezember 1939 Professor an der Kunstakademie zu Düsseldorf./ 35 Selbstbildnis Öl// Dorn Margret Essen/ Bildhauerin Geboren 17. August 1895 zu Emmerich-Rh./ Ausbildung in Köln, Düsseldorf, Dresden und Hamburg. Seit 1919 freischaffende Bildhauerin./ 36 Zwei Mädchen Terrakotta// Dornberg Friedel Berlin/ Bildhauerin Geboren 4. Dezember 1910 zu Dortmund/ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule zu Dortmund./ 37 Weiblicher Torso Terrakotta/// Dülberg Peter Hamburg/ Maler Geboren 19. Februar 1911 zu München/ Rheinischer Abstammung. 1931 bis 1932 zunächst/ Ausbildung als Gebrauchsgraphiker. 1932 bis 1933/ Schüler von Ozenfant in Paris./ 38 Im Moor O Öl// Ederer Karl Düsseldorf/ Maler Geboren 23. April 1875 zu Wien/ Schüler von Eisenmenger in Wien, seit 1910 als Professor an der Kunstakademie zu Düsseldorf. 1899 Rompreis. Aufenthalt in Italien und Nordafrika./ 39 Schafherde im Gebirge Ölskizze// Edzard Kurt Berlin/ Bildhauer Geboren 26. Mai 1890 zu Bremen/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Karlsruhe; dort/ 1925 bis 1928 als Professor tätig. Aufenthalte in/ Paris, Berlin, London./ 40 Stehende St// Ehlers Karl Essen/ Bildhauer Geboren 16. März 1904 in Schleswig-Holstein/ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule zu Essen ( 1922/ bis 1923 ) und an der Kunstakademie zu Düsseldorf/ ( 1928 ). Atelierzeit an der Staatlichen Kunstakademie/ zu Stambul. Reisen in Griechenland und Italien. 1937/ Staatsstipendium für einen Aufenthalt in Kassel./ 41 Kinderbildnis Br// Eichin Max Karlsruhe/ Maler Geboren 22. April 1903 zu Lörrach ( Baden )/ Ausbildung an der Kunstschule Basel 1920 bis 1921/ zunächst als Bildhauer; 1927 bis 1932 als Maler an/ der Kunstakademie zu Karlsruhe unter Goebel. 1928/ Badischer Staatspreis für Malerei. Studienreisen nach/ Frankreich, Holland, Dänemark, Italien./ 42 Zugbrücke in Amsterdam Öl// Eimer Walter Mannheim/ Maler Geboren 10. Februar 1899 zu Ladenburg am Neckar/ Ausbildung an der Landeskunstschule zu Karlsruhe./ Reisen nach Italien, Frankreich, Spanien und in die/ Schweiz. Silbermedaille der Stadt Karlsruhe./ 43 Grauer Weg Öl// Erdle Artur Düsseldorf/ Maler Geboren 24. Mai 1890 zu Köln/ 1912 bis 1913 Ausbildung an der Malschule Westensburger zu Köln und bis 1918 ( mit Unterbrechungen/ im Weltkrieg ) an der Kunstakademie zu Düsseldorf/ bei Männchen, Spatz und Ederer. Studienreisen durch/ Deutschland, kurzer Aufenthalt in Paris./ 44 Liebespaar O Öl// Fischer Hans Heidelberg/ Graphiker/ 45 Die Kleinstadt O farb. FZ// Flecken Emil Köln/ Maler Geboren 22. Januar 1890 zu Süchteln ( Niederrh. )/ Ausbildung von 1911 bis 1913 an der Kunstakademie/ zu Düsseldorf und 1913 zu München. Von 1920 bis/ 1923 Meisterschüler unter Kiedrich an der Kunstakademie/ demie zu Düsseldorf. Reisen in Frankreich, im Norden/ und Süden Afrikas. Seit 1936 Lehrer an der Meisterschule des Deutschen Kunsthandwerks zu Köln./ 46 Die Sängerin O Öl// Flettner Philipp Frankfurt am Main/ Bildhauer/ 47 Bildnis meiner Frau Br// Freitag Elisabeth Berlin/ Malerin Geboren 12. September 1910 zu Hannover/ Ausbildung seit 1931 an der Kunstakademie zu/ Berlin. Prüfung für das Zeichenlehrfach 1935 bei/ Kanoldt./ 48 In den Sabinerbergen Öl// Fuss Maria Köln/ Bildhauerin Geboren 5. Februar 1907 zu Düsseldorf/ Ausbildung am Technikum zu Freiburg in der Schweiz,/ sowie an den Kunstakademien zu Genf ( 1925 ) und/ München als Schülerin von Bleeker ( 1928 bis 1930 ),/ ferner an den Staatsschulen für freie und angewandte/ Kunst zu Berlin ( 1931 ). Meisterschülerin unter Zschokke/ an der Kunstakademie zu Düsseldorf. Reisen in Italien,/ Frankreich und England. Corneliuspreis 1941./ 49 Frauenbildnis Br// Geibel Hermann Darmstadt/ Bildhauer Geboren 18. Mai 1889 zu Freiburg i. Br [ sic! ]/ Ausbildung an den Kunstakademien zu Dresden und/ München. Mitglied der Münchener Sezession. 1924/ bis 1932 Studienreisen nach Sizilien, Griechenland,/ Paris, Dalmatien, Oberitalien, Mallorca. Seit 1925/ außerordentlicher Professor an der Tech. Hochschule/ Darmstadt. 1938 Aufenthalt in Griechenland als/ Stipendiat der Preuß. Akademie der Künste./ 50 Knabe mit Hirtenflöte O Vermessingt Zink// Georg Helmut Lünen/ Maler Geboren 18. April 1915 zu Lünen ( Westf. )/ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule zu Dortmund/ und an der Kunstakademie zu Düsseldorf bei Zschokke,/ Kiedrich, Bindel./ 51 Nachschub in der Wüste O Ölstudie// Gerster Otto H. Köln/ Maler Geboren 9. Juli 1907 zu Berlin/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Berlin, Meisterschüler bei Spiegel. Studienreisen nach Schweden,/ Norwegen, Norditalien, Schweiz und Frankreich./ 1936 Dürerpreis. Lehrtätigkeit an der Kölner Meisterschule./ 52 Stehende P// Gerster=zur Nedden Modeste Köln/ Malerin Geboren 31. August 1909 zu Halle=Saale/ Ausbildung an der Kunstakademie Berlin unter/ Spiegel, E. R. Weiß, Kamps./ 53 Gärtnerei Öl// Geßner Richard Düsseldorf/ Maler Geboren 29. Juli 1894 zu Augsburg/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Düsseldorf bei/ Clarenbach. Ausgedehnte Studienreisen. Hollandpreis 1923, Albrecht=Dürer=Preis 1937 und Corneliuspreis 1941. O/ 54 Am Weiher Öl// Glette Erich München/ Maler Geboren 4. August 1896 zu Wiesbaden/ Autodidakt./ 55 Im Wald ( Privatbesitz ) Öl/ Glenz Albrecht Frankfurt am Main/ Bildhauer/ 56 Stehendes Mädchen Br// Goebel Hermann Karlsruhe/ Maler Geboren 4. April 1885 zu Dormagen/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Karlsruhe unter/ Schmid=Reutte und Trübner ( 1905 bis

1910 ). Dort= selbst Professor seit 1920./ 57 Blühende Wiese Öl/// Goebel Lis Hagen/ Graphikerin Geboren 28. April 1884 zu Hagen/ Ausbildung in Berlin bei Lovis Corinth und Käthe/ Kollwitz. Studienaufenthalt in Paris ( 1913 )./ 58 Selbstbildnis Kr// de Haer Adolf Düsseldorf/ Maler Geboren 29. Oktober 1892 zu Düsseldorf/ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule zu Düsseldorf/ und 1917 bei Adolf Hölzel in Stuttgart. Dreijähriger/ Aufenthalt in Holland. 1931 Dürer-Preis./ 59 Silvia O P// Hammers Theodor Neuß/ 60 Liegende Terrakotta// van Hauth Emil Berlin/ Maler Geboren 19. April 1899 zu Mayen ( Eifel )/ Seit 1914 Ausbildung in Höhr, dann in Darmstadt./ München, Berlin und Paris. 1917 bis 1918 Kriegs= teilnehmer. Seit 1925 in Berlin./ 61 Griechin O Öl// Härle Maria Oberkassel bei Bonn/ Malerin Geboren 1918 zu Mülheim=Ruhr/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Düsseldorf ( 1938/ bis 1939 ), dann an der Meisterschule des Deutschen/ Handwerks zu Köln./ 62 Komposition FZ/// Hagemann Oskar Karlsruhe/ Maler Geboren 12. Oktober 1888 in der Nähe von Prag/ ( deutscher Abstammung )/ 1906 Ausbildung an der Kunstakademie zu Karls= ruhe unter Professor Schmid=Reutte und Trübner./ Studienreisen in Deutschland, Holland und Frankreich./ 63 Professorenbildnis Öl// Hartmann Erich Hamburg/ Maler Geboren 7. Januar 1886 zu Elberfeld/ Ausbildung an den Kunstakademien zu Düsseldorf/ und München. Studienaufenthalte zu Paris und Italien./ 64 Das Watt A// Henrich Albert Düsseldorf/ Maler/ 65 Slovakin Öl// Hergenbahn Walter Frankfurt a. M./ Maler Geboren 14. Juni 1904 zu Frankfurt ( Main )/ Ausbildung an der Städelschule zu Frankfurt ( Main )./ Reisen nach Spanien, Frankreich, Italien, Norwegen./ Längerer Aufenthalt auf Sylt. Kriegsteilnehmer./ 66 Auf Sylt Öl// Hergenbahn=Dinand Inge Frankfurt a. M./ Malerin Geboren 14. August 1907 zu Darmstadt/ 1925 bis 1929 Ausbildung an der Städelschule Frank= furt am Main. Längere Aufenthalte in Paris, Italien/ und auf Sylt./ 67 Dünental. A.// Herkenrath Peter Köln/ Maler Geboren 18. April 1890 zu Köln/ Autodidakt/ 68 Frauenbildnis O Öl// Heuser Werner Düsseldorf/ Maler und Graphiker./ 69 Im Winter A// Holthaus Heinrich Köln/ Bildhauer Geboren 1903 zu Hagen/ Ausbildung an den Kunsthochschulen Hamburg und/ Berlin. Studienreisen nach Italien, Frankreich und/ Kopenhagen. Stipendium des Kölnischen Kunstvereins./ Kriegsteilnehmer/ 70 Mädchenbildnis O T// Hops Walter Tom Hamburg/ Maler Geboren 6. Mai 1906 zu Hamburg/ Ausbildung in Hamburg und auf vielen Reisen./ namentlich in Italien, Spanien und Afrika. Kriegs= teilnehmer. 71 Am Watt A/// Horn Josef Wuppertal=Barmen/ Maler Geboren 1. Januar 1902 zu Gevelsberg (Westf.)/ Studienreisen nach Italien, Böhmen, Mähren, Däne= mark, Schweden und Norwegen./ 72 Bauernhaus Öl// Hundt Baptiste Hermann Düsseldorf/ Maler Geboren 18. März 1894 zu Mülheim a. d. Ruhr/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Düsseldorf/ Studienreisen nach Frankreich, Belgien, Holland./ Italien. Kriegsteilnehmer/ 73 Mädchen mit Hund Litho// Husmann Fritz Hamburg/ Graphiker Geboren 1896 zu Bremen/ Ausbildung an der Kunstschule zu Hamburg./ 74 Die Altenteiler FZ// Jaeckel Joseph Köln/ Bildhauer Geboren 23. April 1907 zu Wallmenroth/ Ausbildung an den Kölner Werkschulen bei Hand/ Wissel. Seit 1928 in Köln./ 75 Sommerliches Gedenken O Kupfer getr// Jeiter Josef Köln/ Maler/ 76 Herbst im Sauerland A/// Jorzig Ewald Düsseldorf/ Maler Geboren 14. Februar 1905 zu Lütgendortmund/ Aufgewachsen in Bochum. Ausbildung an der Kunst= gewerbeschule zu Essen und an der Kunstakademie zu/ Düsseldorf. Erhielt den Dürerpreis, den Westfalen= preis und den Corneliuspreis./ 77 Stadthaus Middelburg 1940 O Öl// Jovy=Nakatenus Marianne Düsseldorf/ Bildhauerin Geboren 5. Juni 1906 zu Bonn/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Düsseldorf unter/ Netzer 1927 - 28; Studienreisen nach München, Dresden./ Berlin, Paris./ 78 Frauenkopf St// Kadow=Jäger/ Elisabeth Krefeld/ Kunstgewerblerin Geboren 19. März 1906 zu Bremerhaven/ Ausbildung an den Kunstgewerbe= und Textilfach= schulen zu Bremen, Weimar, Berlin, Dortmund. Lehr= tätigkeit an der Meisterschule des Deutschen Hand= werks in Dortmund in textilem Entwurf, Stickerei,/ Modezeichnen. 1939 weitere Ausbildung in der/ Meisterklasse für Textilkunst an der höheren Fach= schule für Textilindustrie zu Krefeld, seit 1940 Leitung/ der Modeklasse dort./ 79 Engel Bildstickerei// Kallmann Hans Jürgen Berlin/ Maler Geboren 20. Mai 1908 zu Wollstein ( Posen )/ Rheinischwestfälischer Abstammung. Zunächst Stu= dium der Medizin; als Maler Autodidakt. 1934 / 35/// Rompreis des Staates Preußen. 1936 Staatsstipen= dium für Kassel. Bilder im Besitz der Museen Berlin/ ( Nationalgalerie ), Köln, Düsseldorf, Erfurt. 1935 An= kauf durch den italienischen Staat./ 80 Der Clown O P// Kempen Mathias Köln/ Bildhauer Geboren 23. Dezember 1904 zu Köln/ Ausbildung an den Kölner Werkschulen./ 81 Herrenbildnis G// Kerschkamp Eugen Köln/ Maler Geboren am 12. April 1880 zu Wuppertal=Elberfeld/ Von 1900 bis 1907 Ausbildung an der Kunstakademie/ zu Düsseldorf. Reisen nach Paris und Holland. Län= gerer Studienaufenthalt in Florenz./ 82 Vorfrühling O Öl// Kimpe R. Middelburg/ Maler Geboren 8. Dezember 1885 zu Gent/ Zunächst Besuch der Technischen Hochschule zu Gent./ Von früh auf befreundet mit flämischen Malern und/ mit Felix Timmermans. 1914 - 18 Mitbegründer des/ flämischen Aktivismus. 1917 Professor an der Flämi= schen Universität zu Gent. Ausgewandert nach/ Holland. Als Maler Autodidakt. Studienreisen nach/ Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien./ 83 Häuser am Hafen O Öl/// Kinsler Paul Karlsruhe/ Bildhauer/ 84 Kinderbildnis St// Klöckner Walter Köln/ Maler und Graphiker Geboren 15. Januar 1901 zu Frankfurt a. M./ Lebt seit frühester Kindheit in Köln. Erste Ausbildung/ an den Kölner Werkschulen ( 1917 ). 1920 Studium an/ der Landeskunstschule zu Karlsruhe, 1921 an der/ Kunstakademie zu Stuttgart. Während der/ Jahre 1922 - 1925 Studienreisen durch Süd= und Nord= deutschland und nach Norwegen. Ausbildung an/ der Kunsthandwerkerschule Köln 1925. Anschließend/ Lehrtätigkeit an den Kölner Werkschulen./ 85 Auf der kurischen Nehrung O Öl// Kreuzhage Werner Duisburg/ Maler Geboren 6. Mai 1904 zu Witten/ Ausbildung in Berlin. Studienreisen nach Frankreich,/ Spanien und Italien. 1939 Kasselpreis des Ministeri= ums für Kunst und Wissenschaft./ 86 Don Quichotte und die Windmühlen Tuschk// Krisam Peter Köln/ Maler Geboren 28. Februar 1901 zu Klüserath bei Trier/ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule zu München/ bei Engels. Mehrere Reisen nach Paris./ 87 Stiller

Winkel Öl/// Kronenberg Fritz Hamburg/ Maler Geboren 13. Februar 1901 zu Köln/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Karlsruhe./ Meisterschüler von Babberger und Hau Eisen. Studien= / aufenthalt in Paris. Lehrer an den Kölner Werk= / schulen. Seit 1927 in Hamburg. Reisen nach Indien./ Java, Bali, Afrika, Amerika./ 88 Blumen O Öl// Kuchen Josef Neuß/ Maler Geboren 10. Oktober 1907 zu Mariadorf ( Kr. Aachen )/ 1927 - 1929 zunächst Studium, 1929 - 1934 Ausbildung/ an der Kunstakademie zu Düsseldorf unter Schmurr/ und Clarenbach. Preis der Rhein.= Westfäl. Kinder= / bildnisausstellung 1940 im Kunstverein zu Düsseldorf./ 89 Bildnis eines Kindes O P// Küpper Will Düsseldorf/ Maler Geboren 11. Juni 1893 zu Brühl/ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule zu Köln unter/ Seuffert, dann an der Kunstakademie zu Düsseldorf unter Spatz/ und an der Kunstakademie zu München unter Caspar./ Dann Meisterschüler bei Nauen in Düsseldorf./ 90 Bajazzo O Öl// Liesegang Helmut Düsseldorf/ Maler Geboren 18. Juli 1858 zu Duisburg/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Düsseldorf./ Professor dortselbst./ 91 Niederrheinische Landschaft Litho/// Lindgens Walter A. Berlin/ Maler Geboren 27. Juli 1892 zu Köln/ Ausbildung an der Kunstakademie zu München, in/ Rom und Paris./ 92 Fischerboote in Frankreich O Wachsmalerei// Lutz Joachim Mannheim/ Graphiker Geboren 12. Januar 1906 zu Höchst am Main/ Ausbildung bei Klemm in Weimar 1924; im übrigen/ Autodidakt; 1929 - 1930 mit Frobenius in Afrika;/ Reisen in Frankreich, Italien, Dalmatien und in der/ Schweiz, Kriegsteilnehmer./ 93 Lesende O Bleistift [ sic! ]/ Macketanz F. Düsseldorf/ Maler Geboren 30. November 1902 zu Wiesenfeld/ Aufgewachsen in Düsseldorf. Ausbildung an der/ Kunstakademie zu Düsseldorf. Mehrere Studienreisen durch Holland und Italien./ 94 Junge Frau vor dem Spiegel Öl// Mataré Ewald Buderich bei Neuß/ Bildhauer Geboren 19. März 1880 zu Aachen/ Ausbildung an den Kunstakademien zu Berlin./ München, Düsseldorf, sowie bei Lovis Corinth./ 95 Die Eule Br/// Mather Arvid Düsseldorf/ Maler Geboren 6. Dezember 1805 zu Barmen/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Düsseldorf 1921/ bis 1926. Meisterschüler bei Nauen./ 96 Kinderbildnis Öl// May Heinz Düsseldorf/ Maler Geboren 9. November 1878 zu Düsseldorf/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Düsseldorf/ unter P. Janssen, W. Spatz, Klaus Meyer. Längerer/ Studienaufenthalt in Frankreich und Italien./ 97 Stilleben Öl// Mergenhenn Ludwig Frankfurt am Main/ Bildhauer Geboren 1884 zu Morschhausen ( Kr. Biedenkopf )/ Ausbildung in verschiedenen Ateliers und an der/ Kunstschule zu Frankfurt am Main 1906 bis 1911./ 98 Knabenbildnis Br// Merveldt Graf Hubertus/ Maler/ 99 Boote in der Bretagne O Öl// Müller H. P. Köln/ Maler Geboren 15. Oktober 1904 zu Köln/ Ausbildung bei Pützhofen=Esters und an den Kölner/ Werkschulen. Reisen nach Norddeutschland und zur/ Ostsee. Auch als Bühnenmaler tätig./ 100 Landschaft bei Aachen Öl/// Müller Rote Berlin/ Malerin Geboren 9. Juli 1913 zu Hamburg/ Ausbildung an der Hansischen Hochschule für freie und angewandte Kunst zu Hamburg unter Neugebauer./ und an der Kunstakademie zu Berlin unter Burmann./ Studienreisen nach Paris, Norwegen, Dänemark./ Schweden, Norditalien./ 101 Bäuerin P// Mumme Hugo Lippstadt/ Graphiker Geboren 1898 zu Düsseldorf/ Als 17jähriger Freiwilliger Teilnehmer an den Feld= / zügen in Serbien, Mazedonien und Frankreich. - 1919 bis 1922 Ausbildung in Düsseldorf. Arbeitet in/ Westfalen, vor allem im Sauerland./ 102 Ernte in der Soester Börde A// Nagel Hanna Heidelberg/ Graphikerin/ 103 Trauriges Selbstbildnis O farb. FZ// Neyers Kurt Düsseldorf/ Maler Geboren 14. August 1900 zu Düsseldorf/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Düsseldorf/ unter Nauen./ 104 Mühle am Niederrhein Öl/// Oppenberg August Wesel/ Graphiker Geboren 1890 zu Bochum/ Lebt und schafft am Niederrhein./ 105 Alte Bäuerin Kr// Paquet=Steinhausen Marie Frankfurt a. M./ Tochter des Malers Wilhelm Steinhausen./ 106 Im Park Öl// Peiffer=Watenphul Max Krefeld/ Maler Geboren 1. September 1896 zu Weferlingen/ Zunächst juristisches Studium; als Maler Autodidakt./ Reisen in Europa, Mexiko, und namentlich Italien./ 1932 Rompreis und Aufenthalt in der Villa Massimo zu/ Rom. 1933 Preis des Carnegie=Instituts für das beste/ Stilleben; Preise der Akademie zu Berlin und der/ Rheinprovinz. Seit 1941 Lehrer an der Textilfach= / schule Krefeld als Leiter einer Klasse für Druckentwurf./ 107 Italienische Landschaft A// Pfeil Theo Düren/ Maler Geboren 4. September 1905 zu Düren/ Ausbildung an den Kunstakademien zu Düsseldorf/ ( 1923 bis 1926 ) und Venedig ( 1926 bis 1927 )./ Studienreisen in Italien./ 108 Im Münsterland A.// Pudlich Robert Düsseldorf/ Maler Geboren 25. Januar 1905 zu Dortmund/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Düsseldorf./ 108 a Harlekin O Öl/// Pilartz T. C. Köln/ Bildhauer, Bühnenarchitekt/ Geboren 21. Februar 1889/ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule zu Köln und/ an der Kunstakademie zu München. Seit 1913 selb= / ständig. Tätig an den Bühnen zu Darmstadt, Berlin./ Köln, Düsseldorf, Dresden und Düren./ 109 Chicco Tanaca O Stucco// Plancken [ sic!, eigentl. Planken ] Anneliese Wuppertal=Elberfeld/ Graphikerin Geboren 23. Oktober 1912 zu Köln/ Neben wissenschaftlichem Studium Ausbildung an/ der Kunstakademie zu Düsseldorf bei Heuser und/ Bindel. Studienreisen nach Ostpreußen, Holland, Paris./ 110 Am Hafen ( Illustration ) Federzeichnung// Poll Christel Berlin/ Malerin Geboren 9. März 1914 zu Bielefeld/ Schülerin von Georg Schrimpf 1936 bis 1938./ 111 Winter in Westfalen Rad// Posch Alexander Darmstadt/ Maler Geboren 1890 zu Schönberg a. d. B./ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule zu München/ 1910 bis 1914. 1926 Studienaufenthalt in Florenz./ 1930 hessischer Staatspreis./ 112 Birnen Öl/// Rhein Rudi Köln/ Graphiker Geboren 15. Dezember 1897 zu Oberbrügge i. W./ Ausbildung an den Kölner Werkschulen 1925 bis/ 1930. 3 Jahre Meisterschüler bei Seewald. Studien= / aufenthalt in Nürnberg, Berlin und im Tessin./ 113 Mädchenbildnis Z// Richter Marianne Köln/ Graphikerin Geboren 23. Februar 1917 zu Köln/ Ausbildung an der Meisterschule des Deutschen Hand= / werks zu Köln bei Hußmann und Meyer. Studien= / reisen durch Deutschland, Holland, Italien, Jugoslawien./ 114 Selbstbildnis aqu.Z// Rink Ann Köln/ Bildhauerin Geboren 22. Februar 1915/ 115 Mädchenkopf K// Ronig Ludwig E. Köln/ Maler Geboren 27. Januar 1885 zu Köln/ Ausbildung an den Kunstakademien Düsseldorf, München, Stutt= / gart und Weimar. Studienreisen nach/ Italien und Holland./ 116 Selbstbildnis T// Rübsam Jupp Düsseldorf/ Bildhauer Geboren 30. Mai 1896 zu Düsseldorf/ 1912 bis 1914 Ausbildung an der Kunstgewerbe= / schule zu Düsseldorf und

1920 bis 1925 an der Kunst= akademie zu Düsseldorf. Meisterschüler von Netzer./ 117 Kruppen des Pferd Holz/// von Safft Roderich J. Mannheim/ Bildhauer und Maler/ Geboren 28. Mai 1881 zu Berlin/ Ausbildung an der Kunstakademie zu München bei/ Adolf von Hildebrand und Groeber. Studienreisen/ nach Frankreich, den Niederlanden und zum Balkan;/ Studienaufenthalt in Italien; Weltkriegsteilnehmer./ 119 Mädchen an der Treppe Stifft [ sic! ]// von Scheven Günter Berlin/ Bildhauer Geboren 17. April 1908 zu Krefeld/ 1928 bis 1931 Ausbildung an der Hochschule für bil= dende Künste zu Berlin bei Klimsch und Diederich./ 1937 Aufenthalt an der Deutschen Akademie zu Rom./ Kriegsteilnehmer. 120 Stehendes Mädchen Br// Schließler Otto Karlsruhe/ Bildhauer Geboren 18. Oktober 1885 zu Forbach im Murgtal/ 1899 Lehrzeit in keramischer Fabrik; 1902 - 1903 Aus= bildung an der Kunstgewerbeschule zu Karlsruhe bei/ Kornhaas und von 1905 - 1912 an der Kunstakademie/ zu Karlsruhe bei Volz; seit 1933 Professor an der Kunstakademie zu Karlsruhe./ 121 Mädchenbildnis O Terrakotta/// Schmitz Elisabeth Witten/ Malerin Geboren 22. Januar 1886 zu Kestenholz ( Elsaß )/ Ausbildung in Straßburg und Berlin. Studienreisen/ nach Paris und Amsterdam. Seit 1916 in Westfalen./ 122 Komposition auf Goldgrund O Öl/ Schmitz Jean Paul Wieladingen ( Hochrh. )/ Maler Geboren 4. März 1899 zu Wesseling/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Düsseldorf./ Rompreis 1936 ( 3 ). Längerer Studienaufenthalt in/ Italien und Griechenland./ 123 Aulis O Öl// Schmitz Mechthild Köln/ Malerin Geboren 17. Januar 1914 zu Neuß/ Ausbildung an der Staatlichen Kunstakademie zu/ Düsseldorf bei Heuser ( 1936 - 1939 ). Stipendium des/ Kölnischen Kunstvereins./ 124 Maja O Öl// Schmitz=Imhoff Käthe Köln/ Malerin Geboren 16. Mai 1893 zu Köln/ Ausbildung in Berlin bei Nauen, in Düsseldorf und/ in Paris. Seit 1933 in Köln./ 125 Sinnendes Bauernmädchen Öl// Schmurr Wilhelm Düsseldorf/ Maler Geboren 1878 zu Hagen/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Düsseldorf/ ( Janssen, Kampf, von Gebhardt. Meisterschüler unter/// Cl. Meyer. Studienreisen nach Frankreich, Italien,/ Holland und England. Berufung an die Kunstaka= demie zu Düsseldorf im Jahre 1927./ 126 Dünen auf Westerland O Öl// Schneiders Carl Berlin/ Maler Geboren 19. Februar 1905 zu Aachen/ 1935 großer Preußischer Staatspreis. 1936 - 1937/ Aufenthalt an der Kunstakademie zu Rom./ 127 Felsenlandschaft bei Trier O Öl// Schnitzler=Renard Agnes Köln/ Künstlerische Stickerin/ Geboren 17. April 1902 zu Köln/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Karlsruhe und/ München, sowie an den Kölner Werkschulen./ 128 Hoheitszeichen Wandbehang im Senatssaal des Rathauses zu Köln// Schröder Heinrich München/ Maler Geboren 12. Juli 1881 zu Krefeld/ Ausbildung in Berlin, Weimar und Paris./ 129 Carrara Öl// Schuhmacher Ernst Berlin/ Maler Geboren 11. Juli 1905 zu M.=Gladbach/ Ausbildung auf Reisen durch Deutschland u. Frankreich./ 130 Häuser am See O Öl/// Schwippert Kurt Köln/ Bildhauer Geboren 18. Juli 1903 zu Solingen/ Nach Besuch der Kunstgewerbeschule zu Essen prak= tische Lehrjahre als Holz- und Steinbildhauer in/ Essen und Schwäbisch=Gmünd. Ausbildung an den/ Kunstakademien zu Stuttgart und Düsseldorf. 1936/ Staatsstipendium zum/ Aufenthalt an der Akademie in Kassel./ 131 Schreitende O Eiche// Schwarzbeck Fritz Darmstadt/ Bildhauer/ 132 Bildnis des Dichters Paul Appel Br// Seitz Gustav Berlin/ Bildhauer Geboren 1906 zu Mannheim/ Erste Ausbildung 1921 - 24. 1925 - 1933 Schüler der Ver= einigten Staatsschulen für freie und angewandte/ Kunst zu Berlin als Meisterschüler von Gerstel. 1933/ bis 1937 Meisterschüler von Lederer. Studienreisen/ nach Italien, Paris, Griechenland, Ägypten, England./ 133 Mädchenbildnis O Br// Siegle Theo Ludwigshafen/ Geboren 1. Juli 1902 zu Haßloch/ Ausbildung an den Kunstakademien Stuttgart/ und München./ 133 a Max Slevogt Bronzemaske ( Besitz der Städt. Kunsthalle Mannheim )// Siebert Georg Karlsruhe/ Maler Geboren zu Dresden/ Ausbildung an den Kunstakademien zu Dresden und/ München sowie bei Hererich. Seit 1933 Professor an/ der Kunstakademie zu Karlsruhe./ 134 Schwarzwaldmühle Öl// Sohl Will Heidelberg/ Maler Geboren 17. Juli 1906 zu Ludwigshafen am Rhein/ 1926 - 1927 Ausbildung an der Kunstakademie zu Düssel= dorf unter Nauen. Längerer Studienaufenthalt auf/ Sylt und der Kurischen Nehrung./ 135 Im Neckartal// Stadler Toni Frankfurt a. M./ Professor an der Städelschule zu Frankfurt a. M./ 136 Frauenkopf Engl. Zement// Stocké Willem Berlin/ Maler Geboren 9. August 1900 zu Beveren=Waes in Flandern/ Ausbildung in Gent, München und Düsseldorf./ Kriegsteilnehmer./ 137 Feldblumenstrauß Öl/// Stocké Solly Berlin/ Künstlerische Weberin Geboren 13. Juli 1908 zu Düsseldorf/ 138 Walter von der Vogelweide Wandbehang// Stollwerck Margrit Düsseldorf/ Bildhauerin Geboren 21. Oktober 1916 zu Köln/ Ausbildung an den Kölner Werkschulen und an der/ Kunstakademie zu Düsseldorf. 1938 - 1939 im Atelier/ von Scharff in Düsseldorf tätig. Seit Sommer 1939/ frei schaffende Bildhauerin. 1941 Studienaufenthalt/ in Florenz und Rom./ 139 Toskanisches Mädchen Stein// Strauß Willy Köln/ Maler und Graphiker/ Geboren 30. September 1908 zu Köln/ Ausbildung in München. Studienreisen nach Frank= reich, Italien und Holland./ 140 Frauenkopf Holzschnitt// Székessy Zoltan Düsseldorf/ Bildhauer Geboren 7. März 1899 zu Dombiratos ( Ung. )/ Ausbildung in Budapest, Düsseldorf, Halle, München./ 1938 Corneliuspreis./ 141 Knabenbildnis O Br/// Sutor Emil Karlsruhe/ Bildhauer Geboren 19. Juni 1888 zu Offenburg i. B./ Ausbildung in der Holzbildhauerwerkstatt von/ Stimmler und Venator zu Offenburg, in der Kunst= akademie zu Karlsruhe unter Volz, Studienaufenthalt/ zu Paris; Weltkriegsteilnahme, Reisen nach Nord= frankreich und Rumänien; Professor an der Kunst= akademie zu Karlsruhe./ 142 Mutter mit Kind Br// Talaga Valentin Bonn/ Gestorben 28. Dezember 1941 [ ? ] zu Bonn./ Häuser im Schnee Öl// Trier Hann Köln/ Maler Geboren 1. August 1915 zu Kaiserswerth/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Düsseldorf/ ( 1934 - 1938 )./ 144 Waldsommer FZ// Vordemberge Friedrich Köln/ Maler Geboren 28. November 1897 zu Osnabrück/ Ausbildung an den Kunstschulen zu Weimar, Berlin/ und Düsseldorf ( 1915 - 1923 ). Kriegsteilnehmer. Reisen/ in Frankreich und Italien./ 145 Industriebild O Öl/// Wamper Adolf Berlin/ Bildhauer Geboren 26. Juni 1901 zu Würselen bei Aachen/ 1923 - 1925 Besuch der Technischen Hochschule zu Aachen./ 1926-29 Ausbildung an der Kunstakademie zu Düssel= dorf unter Langer/ 146 Kniende O G// Weber Rudolf Düsseldorf/ Maler Geboren 14. Mai 1908 zu Wiesbaden/

Erste Lehrzeit bei Weber sen. (Kopist und Restaurator) / in Wiesbaden und an der dortigen Kunstgewerbe= schule. Weitere Ausbildung an der Landeskunst= schule zu Hamburg und an der Kunstakademie zu/ Düsseldorf. Während der Jahre 1931 - 1933 Meister= schüler bei Nauen. Studienreisen in die Schweiz,/ nach Italien, Frankreich und Spanien./ 147 Kinderbildnis Öl// Wedewer Josef Münster/ Maler Geboren 24. März 1896 zu Lüdinghausen ( Westf. )/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Kassel. Reisen/ in Süddeutschland, Holland, Italien und Frankreich./ 148 Dorfansicht Öl/// Weiers Ernst Bernried ( Starnberger See )/ Graphiker Geboren 15. September 1909 zu Dortmund/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Düsseldorf./ Studienreisen nach Italien, Frankreich und in die/ Schweiz./ 149 In der Normandie FZ// Weissgerber Carl Düsseldorf/ Maler Geboren 25. Oktober 1891 zu Ahrweiler/ Seit 1918 Ausbildung an der Kunstakademie zu Düssel= dorf bei Clarenbach. Meisterschüler bei Junghanns./ Corneliuspreis 1940./ 150 Winter im Hofgarten Öl// Werner R. M. Oberursel / Taunus/ Bildhauer Geboren zu Offenbach-Main/ Schüler der Städelschule bei Bäumler und Egersdörfer./ 1925 Schüler bei Richard Scheibe, seit 1929 selbstständig./ Studienreisen nach Italien und Südfrankreich./ 151 Erwachende G// Wessel Wilhelm Recklinghausen/ Maler Geboren 4. Mai 1904 zu Iserlohn/ 1921 bis 1927 Studienaufenthalt in der Türkei und/ Griechenland, 1927 bis 1931 Ausbildung an der/ Kunstakademie Berlin unter Hofer; Kriegsteil= nehmer./ 152 Kampfgelände bei Sylvestre Cappel Kreide/// Westerfrölke Paul Gütersloh/ Graphiker Geboren 24. Februar 1886 zu Gütersloh/ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule und an der/ Kunstakademie zu Düsseldorf./ 153 Bauernhof Stifz [ sic! ]// Weitz Helmut Düsseldorf/ Maler/ 154 Esel und Mädchen Öl// Wieger Wilhelm Cappel=Altdeich/ Maler Geboren 2. Mai 1890 zu Hardegen in Hannover/ Ausbildung als Schüler von Thorn-Prikker in Kre= feld 1906; dann in München, Berlin, Weimar und/ Wien. Studienreisen ins Ausland; vierjähriger/ Aufenthalt in Schweden./ 155 Selbstbildnis O Öl// Würth Fritz Karlsruhe/ Graphiker/ 156 Landschaft mit Brücke R/// ABBILDUNGEN/// Die Aufnahmen zu den Abbildungen/ lieferten die Fotografen// Bild=Nr./ W. Matthäus, Köln, 6, 10, 13, 45, 46, 68, 70, 75, 85,/ 88, 89, 123, 124, 127, 145, 146, 155// Wette, Köln 131// Schuch, Berlin=Charlottenbrug, 25, 99, 130, 133// Troeger, Berlin=Charlottenburg 80// Sohn und Sibert, Düsseldorf, 9, 20, 28, 54, 77, 150// van der Smissen, Darmstadt 50// Sattler, Altona, 38// Rösch, Münster 26/// [ Abb. ] Ahlers-Hestermann 2// X [ " x " mit Hand im Münchner Exemplar ]/// [ Abb. ] Altrogge 5// X [ " x " mit Hand im Münchner Exemplar ]/// [ Abb. ] Andries 6// X [ " x " mit Hand im Münchner Exemplar ]/// [ Abb. ] Barth 9// X [ " x " mit Hand im Münchner Exemplar ]/// [ Abb. ] Beckers 10// X [ " x " mit Hand im Münchner Exemplar ]/// [ Abb. ] Berke 13// X [ " x " mit Hand im Münchner Exemplar ]/// [ Abb. ] Blecker 16/// [ Abb. ] Böttger 20// X [ " x " mit Hand im Münchner Exemplar ]/// [ Abb. ] Bretz 23/// [ Abb. ] Burmann 25// X [ " x " mit Hand im Münchner Exemplar ]/// [ Abb. ] Busch 26// X [ " x " mit Hand im Münchner Exemplar ]/// [ Abb. ] Champion 28/// [ Abb. ] Dülberg 38// X [ " x " mit Hand im Münchner Exemplar ]/// [ Abb. ] Erdle 44/// [ Abb. ] Fischer 45/// [ Abb. ] Flecken 46/// [ Abb. ] Geibel 50/// [ Abb. ] Georg 51// X [ " x " mit Hand im Münchner Exemplar ]/// [ Abb. ] Gefner 54// X [ " x " mit Hand im Münchner Exemplar ]/// [ Abb. ] de Haer 59// X [ " x " mit Hand im Münchner Exemplar ]/// [ Abb. ] van Hauth 61/// [ Abb. ] Herkenrath 68// X [ " x " mit Hand im Münchner Exemplar ]/// [ Abb. ] Holthaus 70/// [ Abb. ] Jaeckel 75/// [ Abb. ] Jorzig 77// X [ " X " mit Hand im Münchner Exemplar ]/// [ Abb. ] Kallmann 80/ entfernt [ Hand im Münchner Exemplar ] [ Die Seite mit der Abb. von Jorzig und Kallmann sind im Münchner und im Jaekel Exemplar erhalten, im Kölner ist die Seite herausgerissen ]/// [ Abb. ] Kerschkamp 82/// [ Abb. ] Kimpe 83// X [ " X " mit Hand im Münchner Exemplar ]/// [ Abb. ] Klöckner 85/// [ Abb. ] Kronenberg, Fritz 88/// [ Abb. ] Kuchen 89/// [ Abb. ] Küpper 90/// [ Abb. ] Lindgens 92/// [ Abb. ] Lutz 93/// [ Abb. ] Merveldt 99/// [ Abb. ] Nagel 103// X [ " X " mit Hand im Münchner Exemplar ]/// [ Abb. ] Pilartz 109/// [ Abb. ] Schließler 121/// [ Abb. ] Schmitz, Elisabeth 122/// [ Abb. ] Schmitz, J. P. 123/// [ Abb. ] Schmitz, Mechthild 124/// [ Abb. ] Schmurr 126// X [ " X " mit Hand im Münchner Exemplar ]/// [ Abb. ] Schneiders 127/// [ Abb. ] Schumacher 130/// [ Abb. ] Schwippert 131/// [ Abb. ] Seitz 133/// [ Abb. ] Székessy 141// X [ " X " mit Hand im Münchner Exemplar ]/// [ Abb. ] Vordemberge 145/// [ Abb. ] Wamper 146/// [ Abb. ] Wedewer 148/// [ Abb. ] Weissgerber 150// X [ " X " mit Hand im Münchner Exemplar ]/// [ Abb. ] Wieger 155/// [ es folgen zehn Seiten Anzeigen: Galerie Abels/// Gust. Carl Lehmann Köln/// Deutsche Werkstätten Köln/// KÖLNISCHER/ KUNSTVEREIN// \*// Der Kunstverein/ des deutschen/ Westens// JAHRESBEITRAG RM 15.-// \*/// Erwerben Sie die/ Mitgliedschaft des/ KÖLNISCHEN/ KUNSTVEREINS// \*// Werbeschriften auf Wunsch/// Fotograf W. Matthäus Köln/// Kunstdruckerei Ziegler Beckmann Köln/// Galerie Zinckgraf München, Kunst- und Aktionshaus Franz A. Menna Köln/// Sauer Köln/// Stadtwerbung für Köln ]/// [ leer ]/// VERLAG DER KÖLNER WOCHE ZU KÖLN . DRUCK VON/ DER KUNSTDRUCKEREI ZIEGLER BECKMANN ZU KÖLN [ Seite fehlt im Münchner Exemplar ].

Dok.Nr.: 1653./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Interview Stefan Kraus und Frau Bamann./ Signatur: Best.: 1386./ Standort: ./ Archiv: HASTK./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: ./ Umfang: ./ Form: Interview auf Cassetten./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Das Interview führte Stefan Kraus mit Frau Bamann. Die Tonbänder befinden sich im HASTK./ Dokumenttext: Band 1, Seite A: B.: Als wir nichts hatten, als ich aber dann von der Stadt aus in den Keller ging die Überprüfung der, [ Pause ] ja da fingen wir da auch wieder bißchen langsam an, die Kartothek aufzubauen. [ Pause ] Aber an, in der Universität. Er war Geschäftsführer, jetzt weiß ich nicht. Der Dirksen kam doch erst in die Hahnentorburg. Da hatten wir kein Ausstellungslokal, da waren wir noch in der Universität. Er kam

dann 1900, die Ausstellung in der Universität waren da. [ Pause ] '41 da hat er doch auch die Ausstellung, da muß das vorher noch also, wann ist denn der Geschäftsführer worden, der Peters?/ K.: Also ich hab mir in der Festschrift Feldenkirchen, in diesem dicken braunen Buch, da habe ich mir rausgeschrieben: Klug war von 1913 bis 1938, dann kommt Peters von 1938 bis 1942 und dann kommt Feldenkirchen von 1942 bis 1977./ B.: Nach Peters, nein da kommt der Dirksen dazwischen. [ Pause ] in der Hahnentorburg, Dirksen kam dazwischen./ K.: Ist ja komisch, da muß der doch/ B.: Schreibt der darüber nichts?/ K.: Nö, nö. Ich hatte mir das mal so aufgelistet, wer Geschäftsführer war, wer Vorstandsvorsitzender war, oder kann das sein, daß [ Pause ]/ B.: war aber auch [ Pause ]/ K.: Vorsitzender? oder Geschäftsführer?/ B.: Geschäftsführer./ K.: Ist ja komisch, da steht nichts von drin./ B.: Ich sehe ihn doch heute noch sitzen in der Hahnentorburg. Er ist in Köln gestorben./ K.: Der hieß Dirks?/ B.: Wer?/ K.: Wie hieß der? Ich schreib mir den mal auf./ B.: Dr. Viktor Dirksen. Er betonte immer, er war immer pro Englisch eingestellt. "Meine Mutter war Engländerin"/. K.: So richtig?/ B.: Dirksen, ja. Ich weiß nur nicht, ob mit "ck", oder ich glaube mit "k"/. K.: Mit "k" wahrscheinlich, nicht, ja? Da muß ich nochmal gucken./ B.: Und nach Dirksen, als der starb, da war ja keiner mehr Geschäftsführer. Da kam denn der Feldenkirchen, aber nur, also der war ja tagsüber im Verkehrsamt. Der kam gewöhnlich samstags, und kam auch mal abends, telefonisch spielte sich manches ab. Und der hatte dann auch mal freie Zeit, dann war der auch im Kunstverein./ K.: Wie kommt es dann zur Hahnentorburg? Wie kommt die Entscheidung, daß man dann den Kunstverein in die Hahnentorburg setzt?/ B.: Ja, also da, es waren ja nur noch die Mauern, der Untergrund war nur noch da. Und dann wurde auch schon die, es war ja, [ gelöscht ]/ K.: es war doch eine unheimlich große Ausstellung, es war doch in den runden Räumen, diesem Staatenhaus./ B.: Ich hab doch immer, ich kann doch nicht Fahrrad fahren! [ Gelächter ] [ Pause ] Es war eine große Sache, wir hatten viel Erfolg. Inmitten der ? Köln. Die Stadt Köln tat doch was, damals. Es war wunderbar, schöne Ausstellung./ B.: Darf ich?/ K.: Ja, gerne. Und wo haben Sie da versucht, Objekte herzukommen?/ B.: Was?/ K.: Wie haben Sie da versucht, an Objekte heranzukommen, für diese Ausstellung?/ B.: Ja, aber, aber die Künstler waren auch hungrig auf Ausstellungen, usw. Die haben alle mitgemacht, die haben toll mitgemacht./ K.: Und Transport und Versicherung, gab es das damals schon, Frau Bamann?/ B.: Ja, wie gesagt, die Künstler kümmerten sich auch drum. Was wir ja so in der Gegend hatten, das kam ja alles angereist, nicht, die Leute kamen./ K.: Und die brachten ihre Sachen selber?/ B.: Brachten selber und ich weiß noch, daß wir schwer gearbeitet haben./ K.: Ich hab da mal gelesen im Nachhinein, daß auf der Ausstellung, das muß in den Räumen sehr warm gewesen sein, das hab ich mal gelesen. Es war schönes Wetter, und das waren so Glasräume, daß viele Sachen da kaputt gegangen sind, also an Leinwänden, an Ölgemälden./ B.: Das weiß ich nicht./ K.: Ja, ich habs gelesen, da war ja auch alte Kunst vertreten./ B.: Wer?/ K.: Da war ja auch alte Kunst vertreten. Oder war das nur moderne Kunst? Nur moderne Kunst?/ B.: [ Pause ] Die haben sie nachgemacht. Haben doch auch glaub ich einen Katalog damals./ K.: Ja, der ist neu gedruckt worden, damals, auch der Katalog./ B.: Haben auch wieder neu gedruckt. Ja, ich meine der alte Kunst nicht, nee, nee, nee. Das habe ich aber jetzt zum ersten Mal gehört, daß Sie sagen, da ist was kaputt gegangen./ K.: Es kann auch sein, daß ichs verwechsle. Es gab eine Ausstellung in Köln nach dem Krieg, ne große Ausstellung auch in der Messe?/ B.: Nee, das waren wir nicht./ K.: Da muß ich mal schauen, was das war. Kann sein, daß ich das verwechselt hab. Mein Fehler./ B.: Es war Feldenkirchens Werk, die Ausstellung. Es war eine ganz große Sache! (Ich habe leider nichts anderes./ K.: Ist doch prima, Dankeschön). Und die Kölner sind wahrscheinlich begierig in diese Ausstellung hineingeströmt. Nach dem Krieg, endlich wieder Kunst sehen zu können, Freie Kunst sehen zu können. Ist das richtig?/ B.: Ja!./ K.: Das kann ich mir vorstellen!./ B.: Und von auswärts./ K.: Das glaube ich! Das glaube ich!./ B.: Das war ja auch interesssant, was in dem Brief für Scheibler stand, von den Leuten, die so Anteil nahmen an unserer Arbeit in Köln./ K.: Ja, das habe ich auch, das hab ich auch verarbeitet./ B.: Düsseldorf war z.B., natürlich auch die Düsseldorfer, usw. Aber in der Hauptsache natürlich auch was wir hier ?./ K.: Ich glaub, daß war zu dem Zeitpunkt, die erste Ausstellung, die so groß wieder an die Zeit vor dem 'Dritten Reich' anknüpfte, nicht?/ B.: Aha!./ K.: Ja, toll!./ B.: Schöne Räume hatten wir, nie Räume gehabt nachher./ K.: War die Messe denn stehen geblieben im Krieg?/ B.: Wie?/ K.: War die Messe denn stehengeblieben im Krieg, oder war das Wiederaufbau?/ B.: Der alte Teil der war, den konnte man beziehen, den alten Teil. Da war ja auch noch das Schnütgenmuseum damals in der Messe. Witte, Witte in der Hauptsache. Das war auch ein prachtvoller Mann, der Witte. Ich mein, die wären bald ausgestorben, die Leute./ K.: Die guten Leute, ja, die großen Namen. Der Witte war mit Sicherheit ein prachtvoller Mann./ B.: Ein prachtvoller Mann./ K.: Mit dem habe ich mich ja nun schon sehr intensiv beschäftigt, mit dem Witte./ B.: Ja?/ K.: Ja, weil der Witte hat ja ganz enorm viel für die moderne christliche Kunst getan. Und das ist ja mein Magisterthema./ B.: Kirchliche Kunst?/ K.: Ja, also für den Magister habe ich das Thema das "Deutsche Werkbund und die kirchliche Kunst". Und da ist der Witte ganz, ganz wichtig für, weil der Witte einer der frühesten Fürsprecher für die moderne Kunst, für die moderne Kirchenkunst war./ B.: Ja./ K.: Der sich immer wieder dafür eingesetzt, daß man all den touristischen Krempel aus den Kirchen rausschmeißt und die Künstler frei schaffen läßt./ B.: Der hatte auch Beziehung zu allen Künstlern und so./ K.: Der war ja Theologe, der Witte, der Witte war ja Theologe, auch./ B.: Er war Geistlicher./ K.: Geistlicher und Kunsthistoriker./ B.: Er war auch natürlich bei uns im Ausschuß mindestens, der guckte auch immer paar Tage mal rein. Er hatte dann ja das Schnütgenmuseum auf der anderen Seite, nicht./ K.: Ja, richtig, ja, ja, genau, genau./ K.: Ja, dann saß der Kunstverein in der Hahnentorburg./ B.: Was?/ K.: Dann saß der Kunstverein schließlich in der Hahnentorburg./ B.: Er saß in der Hahnentorburg. Machten Ausstellungen in der Universität und./ K.: Ja, nachher aber in der Hahnentorburg./ B.: Ja./ K.: Also die ganze Zeit immer in der Hahnentorburg./ B.: Da wurde ja auch der eine Flügel, wurde ja aufgebaut nicht, das war ja auch noch nicht so quasi, das wurde ja auch noch

gemacht. Da hatten wir Ausstellungsräume, da konnten wir alles zeigen. Trotz der winckeligen Treppe. Das Trümmeramt war nicht mehr da, das hatte uns, das hat mit Hilfe, ich glaube auch von Schweringer oder ? und so und Görlinger war ja, die wechselten ja ab. Der eine war mal OB, der andere war mal OB. Aber alle waren se uns treu. Ansonsten waren alle immer im Vorstand. Ja, und da kam eben, ja und später das war ja denn die Ära mit dem Neumarkt, nicht. Das ist ja viel später./ K.: Sind Sie noch in den Neumarkt gezogen? Nee, daß haben Sie nicht mehr mitgemacht. Das war '67 glaub ich, mit dem Neumarkt, ne?/ B.: Ja, kann sein./ K.: Ich glaube '67./ B.: War ich da pensioniert, ich weiß es gar nicht mehr? Das muß Anfang '60 gewesen sein./ K.: Ich glaub '60, ne./ B.: Ja, es muß schon Anfang '60 gewesen sein. Ja, ich hab ja noch ein Jahr zugegeben auf Wunsch von Haubrich, nicht, bin ich noch ein Jahr länger geblieben. Aber dann bin ich doch endlich, da war ich schon 66, nicht./ K.: Genau! Mich würd mal interessieren, ob der Kunstverein irgendwie dazu beigetragen hat, daß die Museen wieder an Werke kamen, die während des "Dritten Reiches" verbannt worden sind. Das war ja für viele Museen nach dem Krieg so schmerzlich, daß sie die ganzen Sammlungen der Expressionisten oder so verloren hatten. Hat der Kunstverein da irgendwie Fäden gesponnen, daß die wieder an die Werke herankamen, die bis zum "Dritten Reich" verboten waren?/ B.: Ja, wollen wir mal sagen, daß hat, die Verdienste hatten die Direktoren. Vor allen Dingen auch der Dr. May. Haben Sie mit Dr. May keine Beziehung? Müssen Sie eigentlich. Der weiß noch viel, der May. Aber er ist gesundheitlich nicht gut drauf, nicht. Also, May hat viel getan, und Feldenkirchen hatte nachher auch noch ein bißchen was getan. Da waren z.B., da waren Sachen untergestellt in der Burg Maubach. Ich nehme an, Feldenkirchen war ja auch mal in Maubach untergebracht./ K.: Ja, das haben Sie mir erzählt./ B.: Haben Sie Ihren Apparat laufen?/ K.: Der ist an, der läuft./ B.: Oh, nee, das kann ich nicht erzählen. [ Pause ]/ B.: Friesenplatz waren, da hatten wir noch so Arbeiter, z.B. einen Invaliden, oder vielmehr einen Rentner, der kam jeden Tag von Linz. Den habe ich nachher, wie es mir so furchtbar brenzlich, die ständigen Angriffe, habe ich z.B. noch die Schreibmaschine einfach mitgegeben. Da habe ich gesagt: "Hier, Sie fahren ja wieder nach Hause, nach Linz, nehmen Sie die Schreibmaschine mit, ich habe zu Hause noch ne eigene Kleine. Das uns die Schreibmaschine erhalten bleibt". Und an den ersten Tagen, als die Bahn wieder fuhr, stand er da mit der Schreibmaschine./ K.: Da hat er Ihnen die wiedergebracht./ B.: Ja, das waren alles ordentliche Leute, nicht! Und dann hatten wir noch wieder Angestellte, vor allen Dingen Arbeiter, die Aufräumungsarbeiten, da war auch noch von früher Ar [ Pause ], der hat noch im Keller noch aufgeräumt. Aber da ist so manches gewesen, daß weiß ich nicht so. Da müssen noch Bilder aufgetaucht sein, die sind aber auch irgendwie verschachert worden. Also, das war ein großes Chaos, nicht. Aber dieser Jenniges, dieser Angestellte, der wußte da ziemlich Bescheid und der hat da auch bißchen mitgeklüngelt. [ Gelächter ] Also, das konnte man aber gar nicht mehr, es war ein derartiger Durcheinander und ein derartiges Chaos, das war gar nicht zu sagen. Die letzte Zeit in Köln, da haben wir uns denn ab und zu mal getroffen. Feldenkirchen und ich auch, da haben wir uns im Keller vom alten Opernhaus mal getroffen. Haben noch, was wir so retten konnten an Papieren und bißchen gesammelt. Auf diese Art und Weise, aber dann konnten wir ja nach dem Keller vom Archiv, haben wir ja dann Räume in der Hahnenorburg bekommen./ K.: Das ist dann auf meinem Plan, so denk ich mir, das letzte Kapitel: "Die Bedeutung vom Kunstverein für den Wiederbeginn". Also der Anfang hier in Köln wieder./ B.: Ja!/ K.: Dann eben, das führt ja dann zur Hahnenorburg, dann überhaupt die ersten Ausstellungen. [ Telefon, Pause ]/ B.: In der Hahnenorburg so ne herrliche Ausstellung hatten. "Von Nolde bis Klee" und wir dann Angst hatten, im oberen Stockwerk, daß er alleine da sitzen konnte. Und das wir die Bilder nicht alleine lassen konnten und den dahingesetzt haben. Da hat es ihn denn gesagt, hat er mir nachher erzählt so: "Da han ich gedacht, wat die könne kannste du och". Und da hat er angefangen, Noldeköpfe usw., Klee usw. zu malen. Aber nachher sind die irgendwie in den Handel gerutscht und er ist verurteilt worden wegen dieser Affäre. Das kann ich auch. Ich weiß, wie noch eines Tages anrief und nach dieser Affäre. Auch die Verhandlung hab ich noch mitmachen müssen, zusammen mit Leopold Reidemeister, der sich herz, wirklich amüsierte, ne, und da rief er denn an ganz entsetzt und frug mich: "Sind Se mir noch böß"? [ Gelächter ] Fand ich so herrlich da eben: "Sind Se mir noch böß"? [ Gelächter ] Das wurde alles so tragisch nicht genommen, nicht. Das war eine furchtbare Angelegenheit, ne richtige Verhandlung, nicht./ K.: Hat er denn auch signiert?/ B.: Wie?/ K.: Hat er denn seine Fälschungen auch signiert oder hat er die Signatur weggelassen?/ B.: Ja, es sind nachher Signaturen irgendwie aufgetaucht. Klar ist das nie geworden, nicht wahr. Aber sie sind im Handel gewesen und er ist erwischt. Ich glaub der ?felder hinten in der Schweiz, der hat geholfen, die Sache aufzudecken. Wir wußten von nichts. Der saß da oben und machte Blättchen. Er war nämlich ganz geschickt, er konnte zeichnen an und für sich./ K.: Das find ich herrlich./ B.: "Da han ich gedacht, wat die künne, kannste du och." [ Telefon, Pause ]/ K.: Ja, ich dachte mir das, daß dann eben diese fünf großen Gebiete wären, da hätten wir dann eigentlich alles drin, wenn wir uns so ne bißchen halten sollten, wenn wir dann die Gespräche so führen./ B.: Ja!/ K.: Ja?/ B.: Es gibt ja auch sonst auch sehr schöne Werke usw. Z.B. lese ich momentan das von Otto Brües, kennen Sie das?/ K.: Nee./ B.: Ist ja fantastisch!/ K.: Was ist das?/ B.: Hat mir die Eva Brües geschenkt. [ Pause ]/ K.: Reinische Buch- und Literaturwoche./ B.: Da waren damals Jakob Kneip, der Alfons Paquet usw. Die gingen alle bei uns ein und aus./ K.: Das vor dem Krieg oder nach dem Krieg?/ B.: Vor dem Krieg. Warten Se mal, vor dem Krieg. Wars es nach dem Krieg? Es war ein kolossaler Erfolg. Das wollte ich eigentlich immer dem Dr. Herzogenrath mal sagen./ K.: Das er das wieder aufnimmt./ B.: Ja, ich weiß nicht ob das alles möglich ist. Wir hatten aber auch in der Hauptsache die Rheinischen Künstler bei uns. Und welche, die zeichneten. Der F. M. Jansen z.B., nicht wahr! Die kamen alle zusammen. Es waren schöne Zeiten, sehr schöne Zeiten./ K.: Da weiß ich gar nichts von, das finde ich ja toll. Weil, Herzogenrath versucht ja ein bißchen die junge Musik hier im Rheinland zu fördern und mit der Literatur fänd ich das auch sehr interessant, ne./ B.: Wer?/

K.: Das fänd ich interessant, wenn man das auch mit der Literatur machen würde, wenn er also auch wieder einen Literaturkreis machen würde./ B.: Rheinische Buch- und Literaturwoche. Aber wie gesagt, wir hatten so viel um uns rum, die zeichneten und malten und die wieder untereinander. Leider ist ja wie gesagt, nichts mehr vorhanden, nicht, nichts mehr da./ K.: Deshalb müssen wir das ein bißchen auch aufarbeiten./ B.: Ich hatte natürlich von den Künstlern auch viele Bücher. Ich kriegte immer mal Bücher geschenkt, nicht. Alles weg, alles weg!./ K.: Oder kleine Skizzen wahrscheinlich auch, oder so?/ B.: Was?/ K.: Ich sag kleine Skizzen wahrscheinlich auch noch, hin und wieder, ein kleines Bildchen werden Sie wahrscheinlich noch gehabt haben?/ B.: Ja sicher, hatte ich ja. Aber das, wir waren auch gar nicht so scharf darum. z.B. den Max Ernst, die fuhren bei uns im Keller rum. Wie der noch mit der Strauß-Ernst so bekannt war und die den Hutladen noch hatten, da malte er immer nur Hüte. Ich weiß, daß die Blätter bei uns im Keller rumfahren, alle. Hat sich kaum einer noch drum gekümmert. Die Künstler auch. Leider ist das ja auch alles kaputt gegangen. Schade, wenn man das geahnt hätte, da wäre mir ja ganz anders. [ Gelächter ]/ K.: Da könnten Sie wahrscheinlich heute mit einem einzigen Blatt, was weiß ich, wie lange leben noch./ B.: Was mir so leid getan hat, ich war mit der Frau Macke ganz gut befreundet. Ich besuchte die öfter, nicht. Da hatte die Frau Macke noch kurz vor dem Ende, eh unser Haus da bombardiert wurde, hatte sie mir so nen Packen Zeichnungen mitgegeben, die sollten wir bei uns ausstellen und die sind kaputt gegangen. Ich hatte sie noch alle unter Passepartout legen lassen, dachte, da machen wir eine schöne Ausstellung, Zeichnungen Macke, da können se nichts dran sagen und so, nicht. Das fällt gar nicht auf und dieser ganze Haufen, da ärgere ich mich jeden Tag noch drüber, der ist kaputt gegangen. Wenn man das geahnt hätte, nicht./ K.: Wo es von Macke sowieso nicht so viele Zeichnungen mehr gibt./ B.: Ja, Gott "Zeichnungen". Frau Erdmann ist ja inzwischen auch in Berlin gestorben./ K.: Die Frau Macke war, hat die eigentlich nochmal geheiratet?/ B.: Ja, die war doch nachher Frau Erdmann./ K.: Ach so, ach sie war/ B.: Pianist. War er nicht Pianist? Er war doch [ Pause ] Pianist./ K.: Und dann ist sie nach Berlin gezogen, oder?/ B.: Nein. Erst war sie noch in Bonn. Ich hab sie noch in Bonn besucht. Aber der ihr Sohn ist schon tot, nicht./ K.: Ja?/ B.: Der älteste Sohn ist tot. Den habe ich auch gut gekannt. Sie ist ganz später erst nach Berlin gezogen, dann hab ich sie nicht mehr gesehen. Sie hatte in ihrem Zimmer, das war so hübsch, Se wohnte in nem Vorort da von Bonn, man stieg vor dem Hauptbahnhof aus, eine Station, hatte sie die ganze Wand, da war so ne Art Kamin gebaut, hatte der Marc ummalt. Das ist auch nicht mehr da. Das ist auch kaputt gegangen. Die ganze Wand war ein Marc, Franz Marc./ K.: Ja, ja, wie sah der aus? Wie sah der aus, die Wand. Was war da, waren da Tiere zu sehen wahrscheinlich?/ B.: Es waren Tiere und Wälder usw. Da hab ich immer so Spaß daran gehabt an der großen Wand, inmitten der Kamin da drin. Es war so ne Art Mansardenstock, sozusagen. Und zwar in einem von den Häusern, die Mackes noch gehörten, nicht, oder vielmehr von ihrer Mutter, glaub ich. Frau Erdmann kam auch viel zu uns. Es war so ein sehr lebendiger Kreis, die waren alle sehr aktiv und interessiert vor allen Dingen und hielten sehr zusammen./ K.: Und hielten alle sehr zusammen. Das tun se heute glaub ich auch nicht mehr./ B.: Das ist nicht mehr./ K.: Ja, Frau Bamann, also Sie sehen ja, daß Sie sich an viel mehr erinnern, als Sie anfänglich geglaubt haben./ B.: Ja, ich werd Ihnen auch mal das Buch noch von dem Dr. Stephan, das fand ich sehr gut, weil der die Künstler so schön darin beurteilt. Er war ja Theatermann, ja nicht. Der wohnte damals im Königsforst, nee in Rath-Heumar./ K.: In Rath-Heumar, hm./ B.: Schade, er ist auch gestorben so früh./ K.: Da werden wir noch einiges aufarbeiten müssen./ B.: Also, was ich Ihnen auch noch sagen wollte, da gibt es auch von den Damen noch einige, die das wissen müßten./ K.: Den hab ich mir hier eben schon angeschaut, den find ich ganz toll den Katalog hier./ B.: Ja, den wollte ich Ihnen geben./ K.: Ach! B.: Ja, warum?/ K.: Frau Bamann, das find ich ja toll! Der ist von Hoff, ne? Hoff schreibt das Vorwort. August Hoff./ B.: Die Frau Scheibler./ K.: Die Frau Schei..., ja./ B.: Herr Scheibler war ne zeitlang auch bei uns Vorsitzender und auch Frau Scheibler war sehr aktiv, die hat immer die Frauenverbände zusammen gehalten. Ihre Spezialität war eigentlich Lunch. Und ich fand dieser Tage zufällig noch diesen Katalog, weil da z.B. die Adresse von der Müller-Hermann drin steht./ K.: Die Müller-Hermann hab ich getroffen./ B.: Die kennse./ K.: Die Müller-Hermann hab ich getroffen auf der Eröffnung von der "Ornamenta"./ B.: Ja./ K.: Von dieser "Ornamenta Ecclesia". Habe ich sie getroffen, mich mit ihr kurz unterhalten. Die kenn ich./ B.: Ja, die müssen Sie mal ausquetschen./ K.: [ Gelächter ] Das ist nicht einfach./ B.: Was?/ K.: Das ist nicht einfach. Die Dame ist noch viel unterwegs, sie hat noch viel zu tun./ B.: Ja, die restauriert ja noch./ K.: Die restauriert sich rein und raus, ja./ B.: Und dann ist doch noch eine, die Barbara Schuh./ K.: Barbara Schuh?/ B.: Die werden Se nicht kennen. Die ist aber auch aus dieser Zeit. Barbara Schuh, ich habe die Adresse hier aufgeschrieben./ K.: Also, hier sind mir viele Namen drin sehr bekannt./ B.: Also der Müller-Hermann steht da drin, nicht./ K.: Ja, ja, es stehen einige drin. Die Ostendorf, Edith Ostendorf kenn ich. Müller-Hermann?/ B.: Also, da finden Sie vielleicht was? Ich dachte die Barbara Schuh, dann die Martha Reindorf. Kennen Se die?/ K.: Das ist die Frau vom vom.../ B.: Hans Reindorf./ K.: Hans Reindorf, ja, ja ja die kenn ich. Ich war bei der äh beim Reindorf, der ist ja Küster im Sankt Gereon./ B.: Beim Schorsch!./ K.: Richtig! B.: Ja, dem Sohn!./ K.: Und der hat mir, genau und, der hat mir da schon einige Sachen auch gezeigt./ B.: Haben Se auch da die, das Haus schon gesehen, die Sammlung von der Martha?/ K.: Nee! B.: Die hat ja Spielsachen gesammelt. Da müssen Sie hin, da müssen Sie hin! Und die ist ganz lebendig, aber sie geht nicht mehr raus. Aber wenn Se se anrufen./ K.: Hier ist die Lydia Jungmann, daß ist auch ne Schülerin von Nigg [ Lehrer an den Werkschulen für Grafik, Paramentik ] gewesen. Lydia Jungmann./ B.: Ja, ja, deshalb habe ich das, äh, ist mir das eigentlich in die Hand gefallen./ K.: Find ich aber toll! Und den wollen Se mir geben?/ B.: Ja, sicher!./ K.: Den kopiere ich mir und gebe ich Ihnen wieder, ja./ B.: Nein! Ich baue ab!./ K.: Ach, Frau Bamann! B.: Nee, ich muß, ich hab schon so viel verschenkt. Ich verschenke alles./ K.: Also, da freu ich mich sehr darüber, den kann ich gut

gebrauchen./ B.: Sehense mal, da hab ich auch noch "Lotte Scheibler Gedächtnisausstellung". Da waren die Freunde so alle zusammen. Das habe ich zufällig noch gefunden./ K.: Von der GEDOK, ja./ B.: Ja, also die Barbara Schuh, Barbara Schuh, die wohnt von Grothe-Str. Die ist vielleicht auch sehr ergiebig. Die Müller-Hermann und Martha Priesage, steht da, früher Martha Reindorf./ K.: Martha Reindorf. Da geht das Telefon wieder. [ Telefon ]/ B.: Ja, bei mir ist lebhafter Betrieb. Ich möchte mich manchmal zurückziehen. [ Band läuft weiter, wird hier nicht aufgenommen ] Das war auch eine, die früher für nen Stadtanzeiger geschrieben hat. Die Dr. Georkesko schrieb die Reportagen über die Kunstaussstellung./ K.: Ach so!/ B.: Die ist blind geworden. Sitzt in Brühl in einem Altersheim. Aber ist guten Mutes immer./ K.: Das ist schlimm, wenn man viel mit Kunst zu tun gehabt hat das ganze Leben und dann nicht mehr sehen kann. Keine Bilder mehr sehen kann./ B.: Furchtbar, das ist hart!/ K.: Der ist toll der Katalog, Frau Bamann, der ist ganz prima./ B.: Was? Wirklich? Da freue ich mich aber!/ K.: Soll ich Ihnen sagen warum? Da stehen die Adressen/ B.: Adressen?/ K.: der Damen drinnen./ B.: Und auch ein bißchen Werdegang!/ K.: Beispielsweise von der Lotte Bach, von der Elisabeth Ellen, von der Irma Göde./ B.: Ja, wissen Sie, die haben wir ja früher auch immer alle ausgestellt. Wir haben ja auch ab und zu Kunsthandwerkausstellungen gemacht./ K.: Aha!/ B.: Und vor allen Dingen Wiener Werkstätte, nicht wahr, Böttcherstr. Und dann haben wir aber auch schon mal die Rheinischen Künstlerinnen. Und wer sehr tüchtig in dieser Sache war, das war der Herr Lomnitz. Ist Ihnen das ein Begriff? Das war der Geschäftsführer vom Kunstverein Düsseldorf./ K.: Aha!/ B.: Der hielt die alle schön ein bißchen zusammen und der sorgte immer sehr gut, daß das weiter ging. War ein vornehmer Mann. Es waren alles feine Leute./ K.: Das ist ja auch ein Kapitel dann eben die Beziehung zu den anderen Kunstvereinen. Wenn Sie dann sagen, Beziehung zum Kunstverein Düsseldorf./ B.: Die arbeiteten alle untereinander. Nahmen auch Ausstellungen voneinander./ K.: Also, so wie heute eigentlich dann auch./ B.: Ja, wie heute auch. Das war aber früher schon. Also das war, das funktionierte alles. Die Wanderausstellungen, die wir, da mußte ja nicht jeder immer ne neue Ausstellung zusammenstellen. Das war besser und preiswerter zu machen und die gingen dann rum. Sehr gut. Braunscheig und alles./ K.: Ich könnt mir vorstellen, daß wir das ganz gut, ganz gut zusammen machen werden, so mit diesem Ablauf hier dann so langsam dann anfangen, in die Sache einzusteigen. Das ist prima. Ich werd jetzt mal gucken./ 1. Band, Seite A Ende/ 1. Band, Seite B Anfang/ [ überspielt, 1986 ]/ K.: oder wo kamen Sie her?/ B.: Nein, ich ehm, also es war eigentlich ein Malheur, daß ich nicht in Köln geboren bin. Meine Eltern wohnten in Köln. Sie hatten eine Hausbrauerei, Hausbrauerei. Aber meine Mutter, die immer viel bei ihrer Schwiegermutter war, die wohnte in Clausthal, da bin ich geboren./ K.: Ah, Clausthal-Zellerfeld./ B.: Clausthal, bin aber sofort neu in die Schule./ K.: Aber Sie sind in Köln aufgewachsen, Sie sind richtige Kölnerin?/ B.: Das war ein Malheur!/ K.: Das war [ Gelächter ]/ B.: Und wie gesagt, da bin ich geblieben und da sind 44 Jahre draus geworden./ K.: 44 Jahre, wissen Sie, wann Sie aufgehört haben beim Kunstverein, in welchem Jahr?/ B.: Das kann man doch ausrechnen, von '16 bis/ K.: Von '16 bis '56, 1960!/ B.: Ja, ja!/ K.: Das ist ne lange Zeit, das ist ne lange Zeit/ B.: Schon lange her. Ja, denkense mal, was haben wir heute?/ K.: '85 haben wir./ B.: '85. Teures Objekt für ne Rente./ K.: [ Gelächter ) Warum auch nicht? [ Gelächter ]/ B.: Trinkense mal aus [ Gelächter ], is noch was drin?/ K.: Wann sind Sie beim Kunstverein eingestellt worden? Suchte der Kunstverein eine Sekretärin?/ B.: Ja./ K.: Oder welche Aufgaben sollten Sie da übernehmen?/ B.: Ja, der Herr Klug war damals Geschäftsführer und ja, fürs Büro. Ich habe alles gemacht sozusagen, nicht! Ich hab mich erst langsam eingearbeitet. Und dann kamen ja auch Jahre bis '18, ging der Klug ab und zu weg. Der mußte och mal schippen gehen, nicht wahr. Die Herren mußten ab und zu im Westwall schippen gehen auch, nicht. Dat ging immer ganz gut weiter, es waren immer nette Leute da, die einen auch beraten haben, die Professoren. Da weiß ich, der Prof. Dr. Walter Bombe aus Bonn./ K.: Ja, ja, ja, doch!/ B.: Prof. Dr. Eugen Lüttgen./ K.: Ja./ B.: Wenn ich etwas nicht wußte, habe ich die gefragt./ K.: Ja, das heißt, der Kunstverein hatte auch Kontakte zu den Universitäten eigentlich, in der damaligen Zeit. Also zu den Professoren jedenfalls/ B.: Der Bombe war z.B. in Bonn, nicht. Die gingen bei uns sozusagen ein und aus. Der hat doch mal ne gutes Buch geschrieben, der Lüttgen über die Kunst im Privatbesitz./ K.: Das kenn ich!/ B.: Kennen Sie?/ K.: Der hat ne ganze Menge geschrieben, der Lüttgen. Der hat ja auch sehr fleißig auch Rezensionen verfaßt und Kritiken geschrieben [ Pause ] und natürlich der Lüttgen hat. Was war dessen Spezialgebiet? Gotische Madonnen glaub ich, war dessen Spezialgebiet./ B.: Kann auch sein./ K.: Der hat ne Menge geschrieben, jedenfalls./ B.: Sehns, Förster ging bei uns ein und aus, also das war und ich wurde auch schon mal ausgeliehen. Wenn der Förster was hatte, oder Reidemeister, da wurde ich och mal ausgeliehen. Mal da ausgeholfen, mal war im Richartzmuseum ausgeholfen, nicht. Wir untereinander. Aber auch der Reidemeister, der hat seine Sekretärin, wenn wir mal viel hatten, konnten nicht, kam die Thea Klein, nicht, zu uns. So, das war ein sehr enger Zusammenhalt./ K.: Die Thea Klein war Sekretärin im Wallraf-Richartz-Museum oder wo?/ B.: Vom Leopold [ Reidemeister ]/ K.: Vom Leopold!/ B.: Im Wallraf. Damals Eigelsteintor. Die ist gestorben, früh./ K.: Wieviel Angestellte hatte denn der Kunstverein überhaupt? Also, Sie waren die Sekretärin./ B.: Da war noch ne Angestellte! Büro, Büro./ K.: Klug war Geschäftsführer. Vielleicht bleiben wir erst mal bei Klug. Was war das für ein Mann?/ B.: Klug, der kam aus Westpreußen. Er war ne Staatserscheinung [ Gelächter ] und em Grandseigneur./ K.: Ja?/ B.: Grandseigneur. Er sagte immer se meine, der hatte aber gute Beziehungen zum Internationalen Kunsthandel./ K.: Hm./ B.: Also meinetwegen, die, man sagt heute Galeristen, die kamen alle zu uns und besuchten uns in Köln. Und wir verschafften denen auch Bilder. Also das Reservoir, was er immer so schön sagte, der großen Bilder, das ist in Köln. Und er hatte die Beziehungen zu den Familien. Und dadurch bekamen wir die Bilder, gaben die aber auch schon mal weiter an die Durand, oder wie se alle hießen, Paris, Berggrün später, nicht und so. Das Reservoir, das hat sich natürlich im Laufe der Jahre verringert. Aber er hatte immer die Finger dazwischen,

nicht wahr. Und da machte er seine Geschäfte, Privatbesitz, vielfach. Wir hatten immer neben dem Büro einen schönes großen Raum, da hatten wir unsere Kostbarkeiten ausgestellt. Zum großen Teil aus Privatbesitz. Die wurden aber dann verkauft und den Gewinn, wir hatten ja auch nicht viel Zuschuß! Wir hatten damals acht bis 8 - 10.000 Mark Zuschuß im Jahr. Es konnte mal sein, daß wir für die Privatbesitzausstellungen en extra Zuschuß bekamen./ K.: Von der Stadt./ B.: Für die Versicherung./ K.: Von der Stadt oder vom Land?/ B.: Von der Stadt, nur von der Stadt. Vom Land hatten wir nichts. Und dann hatten wir auch Gönner, z.B., wenn am Friesenplatz unsere Gruppen nicht mehr schön waren und es kam ne goldne große Ausstellung oder Privatbesitz, da war der Herr Tietz im Vorstand und sagt: "Das lass ich Ihnen machen", nicht. [ Gelächter ] "Was wollen Se für ne Farbe?" [ Gelächter ] "Wollense mal weinrot haben?" "Wollense mal, ich mach das mit Goldleistchen". Machte der gratis. Oder wir dann mal gesagt haben, nein, wir müssen jetzt mal die Wände mit Nessel bespannt haben. Das machte der Herr Tietz. Kostete nichts, nicht wahr./ K.: Das war aber dann schon am Friesenplatz?/ B.: Das war am Friesenplatz./ K.: Da haben wir schon etwas vorgegriffen./ B.: Das war am Friesenplatz./ K.: Ja, wir waren bei Klug und bei den Ausstellungen, die sie machten./ B.: Ja, jetzt war ich ständiger Aufseher mit der Uniform. Ab die zogen auch den Rock an und gingen in den Keller packen, nicht. Dann hatten wir gewöhnlich so nen jungen Mann, son Laufjungen. [ Telefon, Pause ] [ Kurzes normales Privatgespräch zwischen Kraus und Bamann, wird hier nicht aufgenommen. ]/ K.: Jetzt waren wir bei den Angestellten./ B.: Achso, notfalls nahm ich immer schon mal, wenn es also um Aufsicht, sehr kostbare Bilder. Das war ja im, im Schaabenschen Haus ging das ja son bißchen rund, nicht. Da waren wir immer ein bißchen ängstlich, erstens wegen Beschädigung, zweitens wegen Stehlen usw., obwohl ja wir die geschlossene Tür hatten, nicht. Einen pompösen Aufzug, wie es keiner mehr in Köln gibt und ne pompöse Treppe und der Uniformierte an der Tür, nicht./ K.: Also, wer stand an der Tür? Das müssen Sie mir noch erzählen./ B.: Was?/ K.: Wer stand an der Tür?/ B.: Ja, Schulzki oder Mehren./ K.: Ja!/ B.: Schulzki oder Mehren in der Uniform. Dienstmütze!/ K.: Ja./ B.: Silberne Knöpfe, blankgeputzt./ K.: Blaue Uniform, oder?/ B.: Dunkelblau mit hellem Paspel. Und die wechselten sich auch ab. Aber Mehren hatte ein rotes Näschen. Der soff ein bißchen. Der verschwand immer irgendwo und auch später am Friesenplatz, da mußte ich ihn oft aus der Schänke holen, bei Daberkautz stand er an der Theke. Wenn es nötig war, mußte ich ihn holen. Mußte über die Straße, muß ihn holen./ K.: Bleiben wir doch bei dem Schaabenschen Haus./ B.: Schaabenschen Haus. Da ging er auch ein Schnäpschen trinken./ K.: Wenn ich in den Kunstverein gekommen wäre, hätte ich also klingeln müssen, oder war da immer offen?/ B.: Sie hätten klingeln müssen und da hätte Ihnen die Tür geöffnet und hätte gefragt und evtl. eine Karte verkauft. Ne Eintrittskarte vielleicht für 0,50 Pf./ K.: 50 Pf./ B.: 50 Pf. Hätte Ihnen aber auch mal Erläuterungen gegeben, der Mehren war sehr gesprächig. Er sagte, gehen Sie am besten dann so rum, oder gehen Sie so rum. Wenn Sie ins Büro wollen, da hinten./ K.: Ja./ B.: Und ich hatte ein großes Büro, also und dann kam anschließend noch ein Büro, da war der Klug, nicht. Und ich hatte noch eine, eine Helferin dazu./ K.: Ja!/ B.: Helferin./ K.: Die wahrscheinlich so wie heute auch die Mitglieder betreute, könnt ich mir vorstellen. Also die den Schriftverkehr mit den Mitgliedern machte. Oder was machte die, die Helferin?/ B.: Ja, die machte mechanische Arbeiten, Kuverts usw., verschicken und also, ich machte die Korrespondenz, manchmal diktierte er was, meistens diktierte er nichts, da machte ich das fertig und wenn er kam, hat er es zur Unterschrift. Und das ging oder, aber große Fragen wurden im Vorstand besprochen, nicht wahr. z.B. der Plan der Ausstellung das Jahr über und all so Sachen wurden besprochen. Auch mit dem Ausschuß./ K.: Wann war? Also dann war Vorstandssitzung, dann wurde die Vorstandssitzung einberufen, nehme ich an./ B.: Ja jeden Monat schon mal, es gab aber auch noch dazwischen schon mal kleinere Besprechungen. Z.B. wenn der OB was wollte. Dann kam der OB, rufense paar Herren zusammen, wir wollen mal was besprechen, nicht./ K.: Wer war im Vorstand, also zu dieser Zeit. Zu der Zeit eben noch im Schaabenschen Haus?/ B.: Ja, da war schon Feinhals da./ B.: Da waren die Vowinkels da, es waren also die, Walthausen habe ich dieser Tage nochmal gelesen, die Firma gibts ja nicht mehr./ K.: Gibts nicht mehr?/ B.: Also der Otto Wolff nicht, Amerongen ist sein Sohn, nicht./ K.: Ja./ B.: Der Otto Wolff, also alles was so dazu gehörte. Das war schon Ausschuß oder Vorstand. Stinnes./ K.: Stinnes, ja, ja./ B.: Er schlief zwar immer bei den Sitzungen ein, aber dafür kaufte er sämtliche Grafiken, wenn wir Nummer 1" ergattern konnten./ K.: Also, Hogo Stinnes war der Grafik "Nummer 1" Sammler./ B.: Hugo Stinnes. Hieß er, Hugo?/ K.: Ich meine Hugo, ich weiß es nicht genau./ B.: Weiß ich jetzt auch nicht genau, war es Hugo Stinnes? Ich glaube nicht! Er wohnte in Lindenthal, in der Fürst-Pückler-Str. und hatte da ein Haus nur für die Sammlungen./ K.: Und der sammelte, sammelte nur Grafikblätter./ B.: Probedrucke oder "Nummero 1". Deshalb fuhr ich ja später nach Paris, um die "Nummero 1" immer zu ergattern, nicht wahr. Denn sonst waren wir sie vielleicht los, ne. Kaufte alles, was wir mit "Nummero 1" hatten, oder Probedruck, ne./ K.: Wo ist diese Sammlung hingegangen, wissen Sie das?/ B.: Was?/ K.: Wo ist diese Sammlung hingegangen nachher, oder?/ B.: Das kann ich nicht mehr sagen, ob der lebt ja sicher nicht mehr./ K.: Nee!/ B.: Heinrich Stinnes! K.: Heinrich Stinnes./ B.: Also, das ging alles bei uns ein und aus. Natürlich war auch immer der Kunstdezernent der Stadt war da, nicht wahr und der OB. OB, waren ja meist alle sehr rege. Oder der 2. Bürgermeister, später der Görlinger, der war auch mal 1. Bürgermeister. Kann ich jetzt nicht mehr so sagen, aber wir hatten die besten Namen die es gibt. Gut und teuer, alles was gut und teuer war. Ja ne rührende Arbeitsbereitschaft auch bei den Herrn. Immer helfen, helfen, helfen, ne./ K.: Das war der Vorstand und./ B.: Ausschuß./ K.: Und der Ausschuß./ B.: Der war erweiterter Vorstand./ K.: Ja, also der beriet, welche Ausstellungen gemacht werden sollten./ B.: Och, die wurden gefragt. Oder überhaupt Veranstaltung. Meinetwegen auch das Programm der Vorträge wurde vorgelegt. Paßt Ihnen das, paßt Ihnen es nicht, wurde drüber diskutiert. Es wurden auch immer viel Kölsche Angelegenheiten besprochen./ K.: Also das Programm

legte dann wahrscheinlich Klug fest, nehme ich an./ B.: Ja, die Geschäftsführung hatte er. Das kriegte der ja auch von seinen Kollegen Lomnitz oder Luft, oder wie sie alle hießen, die machten gemeinsame Programme. Der Lomnitz war sehr tüchtig in./ K.: Das war der Düsseldorfer, ja?/ B.: Wie?/ K.: Düsseldorfer./ B.: Für die Rheinlande und Westfalen, ne. Schmalbach, in, damals, da war der noch in Hannover, der ist jetzt Düsseldorf, ne. Es wurde Vorschläge gemacht, oder Empfehlungen, also das ging alles so Hand in Hand./ K.: Und wann gab es Mitgliederversammlungen?/ B.: Ja, ja, einmal im Jahr bestimmt. Generalversammlungen./ K.: Ja, wieviel Mitglieder hatte der Kunstverein 1918, '16, '18 sowas ?/ [ gelöscht ]/ [ B.: Ja, so doll war das nicht, so etwa 2.000/ K.: Das ist doch eine ganze Menge./ B.: Ja./ K.: Ich glaube wesentlich..... ]/ B.: Wir hatten ja auch keinen hohen Beitrag, wir hatten 15 Mark Beitrag. Die Zusatzkarte für Familienmitglieder 3 Mark nicht, und da kamen nachher Mitglieder, die lebenslänglich waren, die zahlten 500 Mark./ K.: Gibts heut auch nicht mehr./ B.: Gibts nicht mehr lebenslängliche Mitglieder?/ K.: Sowas gibts nicht mehr./ B.: Gibts nicht mehr, aber das hatten wir ne ganze Menge./ K.: Also 15 Mark war der jährliche Mitgliedsbeitrag?/ B.: Ja 15 Mark./ K.: Und, wie wurde man korporatives Mitglied, förderndes Mitglied, was war ein förderndes Mitglied, gabs das auch schon?/ B.: 500 Mark, auch 500 Mark, nicht. Einmalige Zahlung./ K.: Ja, dann haben wir eben schon ein bißchen darüber gesprochen, was für Ausstellungen gemacht wurden. Sie sagten, Ausstellungen aus Privatsammlungen, dann Ausstellungen von./ B.: Ja, das waren unsere Höhepunkte./ K.: Ja, was waren das für Sachen, war das 19. Jahrhundert oder war das Moderne?/ B.: Nein, das waren auch manchmal die Rembrandts in Köln oder, da waren nicht viel, aber die Schnitzlers hatten sowas und so, das waren dann die Hauptstücke./ K.: Schnitzler gehörte auch zum Vorstand, nehm ich an?/ B.: Richard von Schnitzler war auch ne zeitlang Vorsitzender, Richard von Schnitzler. Sein Bruder auch. Natürlich Adenauers, alle nicht, usw./ K.: Das kam aber dann später, glaub ich, etwas später./ B.: Aber was wir machten und was ich heute noch bedauer, daß ist, daß sie die Kölner Künstler nicht mehr zu Weihnachten ausstellen. Die große Ausstellung "Kölner Künstler"./ K.: Einmal im Jahr?/ B.: Vor Weihnachten und da wurde gekauft vom Publikum, von unseren Mitgliedern. Die so oft sagten, wir müssen wohl ein Bild kaufen, laß mal warten, bis die Weihnachtsausstellung kommt, da haben mehr Auswahl, nicht. Das war ein guter Verkauf und da freuten sich die ganzen Künstler drauf. Und ich hab das jetzt schon vor Jahren mal gehört, daß die Künstler sagen, daß sie das nicht mehr haben./ K.: Ja./ B.: Das war, verkauft haben wir tüchtig./ K.: Konnten sie verkaufen, ja?/ B.: Ja, und da mußten se aber ihre besten Sachen, da ging der Klug auch schon mal auf die Ateliers und sagte: "Ich gucke, ich lass mir nichts schicken, wat die bringen. Ich will sehen, wat die haben", ne. Und da haben wir immer ganz guten Erfolg gehabt. Wir machten aber auch Einzelausstellungen, oder meinetwegen Berliner Sezession, Münchener Sezession, Berliner machten wir./ K.: Wie kam denn so was zustande? Wenn Sie ne Ausstellung mit der Berliner Sezession machen wollten, mußten Sie sich ja in Berlin an wen wenden. An irgend jemand mußten Sie sich ja wenden. War da Liebermann im Spiel?/ B.: Der Liebermann, oder der Cassirer. Der Kunstverein war ja erst mit dem Cassirer liiert./ K.: Aha! B.: Ja, wir waren sozusagen zu allererst, wie ich anfang, da löste sich das langsam auf. Der Cassirer hatte bis dahin bestimmt, was wir ausstellten soweit. Vielfach./ K.: Ach! B.: Ja, der hatte ne gewisse Garantie, der hatte dem Kunstverein ein bißchen auf die Beine geholfen. Und das hat sich nachher aber zerschlagen und war freiwillig. Aber wir arbeiteten immer noch zusammen. Tilla Terieux [ ? ] kam z.B. Ich war schon bei der eingeladen in Berlin und so./ K.: Herrlich! B.: Ja, also das, aber nicht im Bösen irgendwie auseinander. Da war doch der Bruder von ihm, der hatte doch den großen Verlag./ K.: Ja./ B.: Bruno Cassirer. Paul Cassirer und Bruno Cassirer./ K.: Paul Cassirer, ja./ B.: Paul Cassirer war der Kunsthändler, nicht. Das löste sich so langsam auf und dann wurden wir selbständiger. Aber, wir hatten immer großartige Ausstellungen, auch in Berlin. Von Berlinern, nicht./ K.: Sie hatten als Einzelausstellungen, habe ich auch gelesen, eine Rodin-Ausstellung, können Sie sich daran erinnern?/ B.: Rodin?/ K.: Und eine Kollwitz-Ausstellung./ B.: Das kann ich mich nicht mehr genau, wir hatten von großen Künstlern. Oder später nahmen wir auch mal die Westfalen zusammen. Um [ Kreis/Kayser ] [ ? ] Münster herum oder so./ K.: Aber das heißt, daß die die Themen für Ausstellung im Grunde genommen nicht nur auf Moderne beschränkt waren, sondern also wirklich alles, alles war möglich./ B.: Alles war möglich! K.: Sie konnten alles ausstellen? / B.: Qualität./ K.: Qualität war gefragt./ B.: Z.B. Pippel. Ich sah dieser Tage im Café Franken "Pippel" hängen. Da habe ich gedacht, das haben wir doch bestimmt verkauft./ Oder auch nachher Moderne. Ich war neulich mal im Café am Ebertplatz, wie heißen die, die hatten früher am Ring, auf dem Ring hatten die ein Café. Das ist schon der Sohn oder der Enkel./ K.: Am Ebertplatz, wie heißen die denn?/ K.: Füllenbach! Ja?/ B.: Komme rein, sehe drei große Metallbilder hängen. Sicher habe ich denen verkauft, ne. Aber hab ich schon dann ehrenamtlich in der GEDOK so immer die Weihnachtsausstellung verkauft./ K.: Ja, das war schon wesentlich später, dann./ B.: Viel später, natürlich, sind von mir verkauft. [ Gelächter ] Aber die Leute waren auch so anhänglich. Die Füllenbach, das alte Ehepaar, die waren schon Mitglied bei uns. Und, wir machten ja auch Reisen, nicht. Wir machten schöne Reisen./ K.: Aha, was für Reisen?/ B.: Studienreisen./ K.: Wohin nach Italien, wohin?/ B.: Italien weniger, meistens Paris, die großen Ausstellungen, vor allen auch nach, aber später haben wir viel nach Spanien gemacht. Und das war, hatte der folgende Grund. Dr. Anton Dietrich. Ist Dir das ein Begriff? Ist der Korrespondent für, weiß nicht, Stuttgarter Zeitung?, Süddeutsche Zeitung? vor allen Dingen auch hier für die Kölnische auch manchmal für den Stadtanzeiger, damals ich weiß auch nicht mehr, "Ich bin schon 30 Jahre in Spanien". Dieser Anton Dr., dieser Dr. Anton Dietrich, der war Komntenello [ ? ] oder Student vom Feldenkirchen. Das waren Freunde./ K.: Aber das war dann schon zur Feldenkirchenzeit, das mit den Reisen, das war alles Feldenkirchenzeit?/ B.: Das war Feldenkirchen./ K.: Wann Feldenkirchen angefangen? Ungefähr./ B.: Das war ja auch so, der Feldenkirchen war ja eigentlich beim Verkehrsamt. Das war ja nur nebenbei, das hatte eigentlich sein

Schwiegervater, der Förster gemanaget, nicht wahr. Der kam ja erst abends um fünf, wenn wir Schluß machten. Aber ich konnte immer mit ihm telefonisch sprechen und das Gerippe der Ausstellung und so was und vor allen Dingen hatte Feldenkirchen etwas los. Er machte wunderbare Drucksachen. Er war eigentlich gar kein Kunsthistoriker. Er war mehr, ich weiß sein Thema für die Doktorarbeit, das war ne andere Sache. Im Kultur, das hatte mit dem Kulturkampf was zu tun, oder der Reichszeitung in der Zeit des Kulturkampfes, so war seine Doktorarbeit. Und, also wie gesagt, der machte die besten Drucksachen. Das haben nachher die ganzen Kunstvereine übernommen. Und schöne Kataloge hat er gemacht./ K.: Wann hörte Klug auf und weshalb?/ B.: Klug ist nach 25 Jahren weggegangen. Wie lange kann das gewesen sein? Dann kam aber Dr. Peters und das war ein bißchen Reinfall. Der Dr. Peters, ist Ihnen das ein Begriff?/ K.: Ich kenne einen Dr. Peters heute am Düsseldorfer Kunstmuseum, aber das kann er nicht sein, der ist zu jung./ B.: Der Dr. Peters war damals Direktor im Museum Düren. Museum Düren./ K.: Im Hösch-Museum, im Leopold Hösch-Museum./ B.: Leopold Hösch Museum und da hatte der Haubrich irgendwo kennengelernt, da kam der zu uns. Es war aber keine gute Zeit mit dem Peters. Das ist auch sehr unglücklich ausgegangen./ K.: Weshalb?/ B.: Ja, ich weiß nicht, ob ich darüber sprechen soll. Ich mache es nicht so gerne./ K.: Dann lassen Sie es auch./ B.: Was?/ K.: Dann lassen Sie es auch./ B.: Das hat nachher mit ner Verurteilung im Gericht geendet./ K.: Aujeh!/ B.: Da sind Schiebungen gewesen. Also daß heißt, tun Sie abstellen! [ Unterbrechung ]/ K.: Mit den Reisen, das interessiert mich noch, das war ja dann wohl, diese Reisen?/ B.: Mit?/ K.: Mit den Reisen./ B.: Mit den Reisen. Das sind Studienreisen./ K.: Wann war das, Frau Bamann?/ B.: Das war nach dem Kriege./ K.: Nach dem Krieg, ne dann, da lassen wir das noch weg. Wir wollen ja erst im Grunde genommen immer noch./ B.: Ich wollte nur eins sagen, der Dr. Dietrich, 30 Jahre in Madrid mit einer, ich hab doch Bücher mit Widmungen noch von ihm stehen. Fabelhafter Mann nebenbei, mit einer Spanienerin verheiratet, etliche Töchter; der hatte das auch ein bißchen angeregt. Der war ja befreundet mit Feldenkirchen. Der führte uns in Spanien, wunderbar. Also meinetwegen vollkommen unbekannt Klöster mit den schönsten Sachen, also was Sie nur sich denken können. Und da haben wir große Reisen mit unseren Mitgliedern gemacht./ K.: Wieviel Mann sind da immer mitgefahren?/ B.: Ich bin immer mitgefahren./ K.: Ja und wieviel Personen waren das insgesamt?/ B.: Na, wir fuhren oder flogen nach Madrid, der Dietrich machte alles andere. Ob man mit dem Omnibus oder meinetwegen, da gibt es ja auch Teile, die nur eine Strecke haben, eingleisige Strecke, wo man nur morgens fahren, höchstens mal abends zurückfahren kann, aber die ganzen Klöster, die keiner kannte, mit den herrlichsten Sachen, das haben wir alles gesehen. Und da fuhr auch Haubrich immer mit, Schnitzlers und was nicht alle. Das war immer ne sehr nette Gesellschaft, wir haben viel gesehen. Wir fuhren auch schon mal ja, also nach Paris oder so, wenn was besonderes war. Große Ausstellungen und so./ K.: Gehen wir nochmal, vor den Krieg, gehen wir nochmal zurück in das Schaabensche Haus./ B.: Ins Schaabensche Haus. Ah, das habe ich Ihnen noch nicht erzählt. Plötzlich kommt Commerzbank nach Köln, Commerzbank nach Köln, findet kein Unterkommen. Commerzbank findet im 2. Stock des Schaabenschen Hauses Unterkunft als Bank. Paßte der Commerzbank nicht. Hat die Commerzbank gesagt, der Kunstverein soll schön ausziehen. Wir geben Ihnen eine Abfindung von 800.000 Mark. Nun, wer da nu grade noch tätig war, hat gesagt mit 800.000 Mark können wir ein Haus für anfangen zu bauen. Jetzt kommt nur der Bauplatz. Ja, die Stadt gibt den Bauplatz am Friesenplatz auf Erbpacht. Mit den 800.000 Mark angefangen, Stadt gab noch eine Hypothek dazu, Pappendorf wurde beauftragt./ K.: Weshalb Pappendorf?/ B.: Ein Architekt./ K.: Ja, aber weshalb Pappendorf?/ B.: Pappendorf hatte einen guten Ruf in Köln, war bestimmt Mitglied [ Gelächter ] oder Vorstand. Nein, höchstens Ausschuß. Und es wurde gebaut und zum '21 konnten wir räumen, zogen in das neue Haus. Hatten schöne Räume, nicht wahr, schöne Anlage vor der Tür und, es ging, wir hatten große Räume zum Ausstellen. Konnten unseren Saal noch vermieten für Konzerte, Vorträge, weil es auch knapp manchmal war und die Hypothek konnten wir sogar abzahlen. Mit der Zeit wurde die sogar abbezahlt und da waren frei und dadurch stand ja das, daß wir den Platz wieder räumen, der war ja auf 99 Jahre Erbpacht, daß die Stadt übernommen hat, den Kunstverein da in das heutige Domizil zu tun./ K.: Hatte ich wohl schon gelesen. Dann hatte der Kunstverein den Neubau, den Neubau mit den Säulen vorne vor./ B.: Und die "Amazone"./ K.: Und die "Amazone" von Stuck. Und dann hieß es ja, das wär Klein-Paestum, da am Friesenplatz./ B.: Was?/ K.: Das wär Klein-Paestum, also, was weiß ich, Klein-Griechenland am Friesenplatz. Das wär der Tempel am Friesenplatz, wurd ja dann in der Presse wohl gesagt. Ich hatte das gelesen von dem Wetterkopf, der hat im Querschnitt was geschrieben./ B.: Ach, der Wetterkopf war ja auch so herrlich. Wetterkopf war herrlich. Der dieses Köln wesentlich im Baedeker steht./ K.: Ja, genau!/ B.: Der war liiert mit Flechtheim und so. Schade, ich hatte noch ne Postkarte. Die waren dann beide beim Kaiserlichen Kreischef, Wetterkopf war ja Regierungsrat, wurde aber eingezogen, kam in die Verwaltung nach Brüssel. Und Flechtheim aus Düsseldorf, der inzwischen die Galerie Düsseldorf aufgemacht hatte, auch. Die hausten da zusammen. Da hamse mir ne Karte geschrieben, die Karte ist mir leider beim letzten Bombenschlag weggegangen. Da stand drauf: "Wir leben hier wie die Made im Speck, saufen und trinken, bis wir nicht mehr können. Und wenn wir gar nicht mehr können, schreiben wir an Hindenburg ne Postkarte, wir halten durch!" [ Gelächter ]/ K.: Das war wann, das war dann in welchem Krieg?/ B.: Das war im letzten Krieg so nach, muß das gewesen sein, nicht./ K.: Vom?/ B.: Das muß dann schon so um '40, '41 gewesen sein./ K.: Ja, obwohl Flechtheim war doch Jude./ B.: Der Scheibler war auch in, in da. Aber der Scheibler, das haben mir Belgien später erzählt, war der anständigste Deutsche, den sie kennengelernt haben. Der Scheibler hatte dafür die Benzinverteilung an private Fahrer. Und der wär so anständig gewesen, haben die später bei uns erzählt, ne. Nach dem Krieg, in Köln am Kunstverein. Der anständigste Deutsche, den sie haben kennengelernt. Ein feiner Mann, der Scheibler. Der war ja dann auch bei uns Vorsitzender./ K.: Jetzt sind wir schon wieder

zu weit, Frau Bamann./ B.: Aber, der mußte ja weg, denn Scheibler war ja doch Mitinhaber der Chemischen Fabrik Kalk nicht. Vorster, Grüneberg früher, später Scheibler, Kampdünge, und da hatte es geheißen: Was, in der Firma ist keiner, der in der Partei ist, das geht nicht, das können wir nicht dulden. Der Scheibler hatte seiner Zeit immer den Marienburger Reiterverein. Da hat der Scheibler gesagt, gut ich komme mit dem Marienburger Reiterverein, trete ein und werde NS-Reitersturm. Um die Sache zu retten. Also ein feiner Mann, ein feiner Mann./ [ Normale Konversation ]/ K.: Ich wollt noch mal beim neuen Haus bleiben. Also bei dem neuen Bau am Friesenplatz./ B.: Also die 800 Mark./ K.: Dann ist der Kunstverein also umgezogen und war am Friesenplatz. Was war denn am Friesenplatz überhaupt noch? Das war ja eigentlich ein bißchen weit vom Schuß, oder nicht?/ B.: Ja, aber das war eine glänzende Verbindung, alle Straßenbahnen führen vom Hauptbahnhof bis vor die Tür. Da hatten wir Reklame für gemacht. Wir kriegten viel Besuch von auswärts. Bei einer Strecke von Haltestellen und die Leute gewöhnten sich. Z.B. hatten wir sonntags sehr regen Besuch. Wir mußten jeden Sonntag da sein./ K.: Wie oft Sie?/ B.: Ach, ich kriegte ja montags frei, ja. Oder der Klug sagte: "Ich bin da.", wenn er mal gerade nicht auf Jagd war. Der ging ja viel auf Jagd. Aber auf der Jagd machte er auch die besten Geschäfte. Da war das Vorgebirge und die Voreifel. Da war er auf allen Gütern, hatte auch durch seine preußische-ostpreußische, westpreußische Verwandtschaft viel Beziehungen. War er überall Gast. Er sagte: "Diese Woche komme ich aber nicht, die Jagd ist auf", oder so, ne. Aber, wenn es da hieß, da muß ein Geschenk gekauft werden, oder da muß einer poträtieren, da hieß es: "Dat maet der Klug." Da haben wir nichts mit zu tun. Sagt dem Bescheid. Also, da hatten wir die Aufträge schon alle, nicht./ K.: Das heißt, der Kunstverein hat eigentlich viel stärker als heute auch davon gelebt, Sachen zu verkaufen. Ich meine, das tut er ja heute nicht mehr so stark./ B.: Ja, das ist ja mal in dem Artikel gesagt worden, in dem Zeitungsartikel, den der Dr. so mal lanciert hatte. Das das später an den Kunsthandel zurückgegeben wurde. Aber wir hatten ja keinen Zuschuß in dem Sinne. 8 oder 10.000 Mark, wir mußten alles selbst bezahlen. Ich hab nen Schreck gekriegt, wie es in der Hahnentorburg schon wieder Winter hieß, die Heizung kostet an Briketts 1.000 Mark im Monat. Unmöglich. Wenn der Vowinkel nicht mit den Briketts gekommen wäre, hätten wir es och nicht geschafft./ K.: Was waren für Veranstaltungen in dem Haus, also jetzt am Friesenplatz? Sie sagten, daß Sie vermietet hätten, dann auch noch für andere Veranstaltungen./ B.: Wir haben abends den großen Saal als Vortragssaal vermietet./ K.: Das waren mehrere Räume am Friesenplatz. Nicht so wie heute ein großer Raum./ B.: Ein großer Raum, um in dem sich gliederten lauter kleine Räume. Vorne waren zwei Räume, die vermieteten wir noch an Kölner Künstler, die auf eigene Kosten ausstellen wollen, 50 Mark im Monat. Und die anderen, ja das Große war der Hauptraum, da gliederten sich die ganzen hinten ne große Diele noch dran. Unten waren die Packräume usw. Den Raum vermieteten wir noch für Mieter abends. Und unsere Leute, die sehr willig waren, die nie opponiert haben, die machten abends den Dienst, ließen sich aber von denen was geben. Ich weiß nicht, 20 Mark oder so was. Die machten den Dienst abends. Dadurch hatten wir ne ganz schöne Einnahme./ K.: Jeden Abend vermieten, klar! Es muß ja auch ein sehr schöner Raum gewesen sein. Ich hab gelesen, das also damals wohl geheißen, es wäre der schönste Ausstellungsraum in Köln./ B.: Ja, aber es hatte ein Fehler, wir hatten Flachdach und im Sommer war das unerträglich warm. Und die ganze Entlüftung und so was, das klappte alles nicht so. Außerdem mußte ich alle wochenlang die Leute aufs Dach schicken, mußten mit Bitumen alles wieder streichen. Machten alles selbst, machten alles selbst. Aber wir kamen immer rund, nicht./ K.: Sie sagten eben, daß Sie viele Besucher aus auswärts gehabt hätten./ B.: Ja!/ K.: Also, wer kam, wieviel Leute kamen in den Kunstverein, wenn ne Ausstellungen waren?/ B.: Die Eröffnung war immer sehr, sehr besucht, nicht. Im Laufe des Tages kamen immerhin so 50, 60 Leute. Auch von auswärts. Und wir waren bekannt. Wir hatten ja auch als gute Quelle z.B. die Fabrikanten da um Wuppertal herum. Die kamen alle zu uns. Oder Düsseldorf, oder Hochkirchen oder wie se alle hießen. Da war Leverkusen, das ganze Leverkusen war doch bei uns, nicht. Das ging alles. Der Besuch war gut./ K.: Dann gabs ja in Köln, neben dem Kunstverein/ [ überspielt ]/ K.: dieser Zeit im Vorstand, und zwar war das die Zeit, wo sie umgezogen waren auf den Friesenplatz. Und da hatte ich gefragt, wer war zu dieser Zeit im Vorstand und da sagen Sie, da war der Kleinertz schon, da waren Vowinkels, Waldhausen und Otto Wolff, der Heinrich Stinnes gehörte dazu/ B.: Ottenheimer, der hatte doch den schönen Brunnen am Kaiser-Wilhelm-Ring gestiftet. Den "Pater-Hein-Brunnen", wissen Se das? Von Hildebrand./ K.: Von Adolf Hildebrandt, den Bildhauer?/ B.: Ach, der ist doch leider im Krieg kaputt gegangen. Wissensse, wo se jetzt den Brunnen haben, von dem Baumeister Bühlow, an der Stelle stand der. Der hatte an dem Ring da sein Büro. Ottenheimer./ K.: Was machte der?/ B.: Ja, was machte der? Der mußte so etwas wie Otto Wolff gewesen sein, das kann ich aber jetzt nicht genau sagen, nicht./ K.: Was mir noch aufgefallen war, das war, daß der Name Schnitzler bei uns noch gar nicht gefallen war und der Schnitzler war doch sehr wichtig./ B.: Ja, ja, also zur Zeit des Neubaues da war der Geheimrat Dr. Richard von Schnitzler Vorsitzender. Das war ja auch so, aus dem Schaebenschen Haus, da gingen wir, da kam plötzlich die Commerzbank nach Köln./ K.: Das haben wir schon besprochen./ B.: Haben wir schon besprochen./ K.: Am Friesenplatz waren wir schon angekommen./ B.: Vom 1. Stock mußten wir ins 2. umziehen, und dann kam der Neubau, also der Platz stellte die Stadt zur Verfügung in Erbpacht 99 Jahre. Dann gab die Stadt noch eine./ K.: Das hatten wir schon besprochen./ B.: Ja? Eine Hypothek dazu und die Commerzbank gab uns ne schöne Abfindung für den Auszug./ K.: Das hatten wir, das habe ich schon draufstehen. Das Problem war nur mit dem Schnitzler. Jetzt, wie war der Schnitzler? Sie hatten den Klug, den hatten sie so schön beschrieben, das hab ich hier auch aufgeschrieben, wie der Klug war. Und wie war der Schnitzler, welche Person war das?/ B.: Ein feiner Mann, ganz große Klasse. Die Schnitzlers waren ja überhaupt hier tonangebend. War noch ein Bruder von ihm. Die wohnen hier irgendwie am Deutschen Ring, haben die ihre Villen. Die Tochter war nachher die

Baronin Schröder./ K.: Baronin Schröder?/ B.: Ja, wissense Schröder, der hat doch, die Papen doch usw. mit Hitler zusammen./ K.: Ach so, ja, ja, ja./ B.: Der ist das. Das war der Schwiegersohn. Der war nachher auch im Bankhaus Stein. Also der Dr. Richard von Schnitzler war der Inhalber vom Bankhaus E. H. Stein./ K.: Aber war der Schnitzler hier oft in Erscheinung getreten?/ B.: Ja, der kam natürlich sehr oft sozusagen "Guten Tag" sagen und ne gewisse Kontrolle ausüben./ K.: Also der war Vorsitzender des Vorstandes?/ B.: Des Kölnischen Kunstvereins. Vorstandsvorsitzender. Und dann kam ja der Beirat. Das waren ja auch ne Menge Herren. Wie gesagt, es sind ja leider keine Unterlagen mehr da./ K.: Da hatten wir auch schon drüber gesprochen, mich interessierte nur, ob vielleicht der Schnitzler noch irgendwie [ wichtiger zu erleben wäre ]. Aber ich werd den Schnitzler dann hier noch nachfragen, später./ B.: Ja ich meine, die Schnitzlers waren allererste Familie in Köln und sehr kunstbegeistert./ K.: Der sammelte wahrscheinlich auch?/ B.: Ja, ich weiß, er hatte sogar einen Rembrandt und sowas, nicht./ K.: Dann hab ich noch ne andere Sache die ich nachfragen wollte, also das sind nur so Einzelpunkte, die wir hier noch ergänzen im bisherigen Teil. Bei dem Neubau, da stand ja vor dem Neubau, kam ja dann ein Denkmal hin./ B.: Ja, das war die "Amazone" von./ K.: Franz Stuck./ B.: Franz Stuck, natürlich! Ja, und die "Amazone", die haben wir ja, wie der Krieg anfing, draufgedrungen, daß die "Amazone" also irgendwie untergestellt worden ist. Und die ist auch in einem Fort untergestellt, da hat aber ein städtischer Beamter nachgesehen, die er hat sie nachher verkauft als Buntmetall. Kaputtgeschlagen, nicht. Es existiert aber noch ein Exemplar in München./ K.: Ja, vor der Stuckvilla steht eine./ B.: Es waren zwei da./ K.: Und wie kam das, daß gerade die "Amazone" ausgewählt wurde? Wie kamen sie zu der "Amazone" von Stuck?/ B.: Die wollten ein Denkmal haben, ne. Ein schönes Denkmal, eine schöne Plastik. Architekt war ja damals Pappendorf./ K.: Das ist schon drin./ B.: Leider ist sie zugrunde gegangen, im Krieg./ [ Kurze Privatunterhaltung ]/ K.: Also, wir sind jetzt eigentlich am Friesenplatz irgendwann Mitte der 20. Jahre, es geht auf 19./ B.: Da ging es auf die Nazizeit los. Der Klug war 25 Jahre da, da ist der pensioniert. Klug ist weggegangen. Und dann kam der Dr., der aus Brühl war, der in Düren Direktor war./ K.: Vom Leopold Hoesch-Museum!./ B.: Ja, vom Leopold Hoesch-Museum. Dr. Peters!./ K.: Peters. Das hatten Sie beim letzten Mal schon erzählt, daß das ja so ein heikles Thema gewesen ist./ B.: Das war schwierig mit dem Peters. Der Peters, der trug so auf beiden Seiten, nicht wahr, sein Bruder der war, der nächste Mann bei Guderion./ K.: Wann kam der Peter?/ B.: Das kann ich Ihnen och nicht sagen./ K.: Guck mal ob wir das hier drinstehen haben. Muß mal grade schauen. Hier ist ja so ne Liste auch drin beim Feldenkirchen hier, da steht ja doch einiges drin./ B.: Aber das hat nicht so gut gegangen mit dem Peters. Aber zu Peters Zeiten, daß weiß ich genau, da war schon, ja genau, ?/ K.: [ ? ]/ [ Kurze Privatunterhaltung ]/ K.: Also, der Peters war jedenfalls nicht lange da./ B.: Nein, der Peters, aber zu Peters Zeiten war der Geheimrat Brecht Vorsitzender. Geheimrat Brecht. Also, da hatte der den Schnitzler schon abgelöst, nicht. Ich weiß nur nicht die Jahreszahl. [ Schweigen ] Wann ist der Klug weggegangen?/ K.: Also nach dem Schnitzler kommt erst mal der Scheibler, als Vorsitzender./ B.: Ja, wann ist denn Geheimrat Brecht?. Das weiß ich nämlich genau./ K.: Ja, und der Schnitzler geht, der Klug geht 1938./ B.: '38? Ja und dann kam Peters. Klug, dann kam der Peters. Ja, aber ich weiß zur Zeit als Peters war, war daß der Geheimrat Brecht mich mal angerufen hatte und hatte gesagt: "Also da war eine Differenz. Also Sie bleiben bei uns, ist ganz egal. Mit dem Peters, das dauert doch nicht lange." Ich kann das so zeitlich nicht auseinanderbringen./ K.: Ja, ich glaub, daß das schwer ist, das kann ich mir gut vorstellen, ja, ja./ B.: Also, daß weiß ich auf alle Fälle, daß zur Zeit Peters Geheimrat Brecht. Aber, interessiert und eigentlich, glaube ich, empfohlen hatte ihn Dr. Haubrich./ [ Unterbrechung ]/ B.: Also ich will das jetzt. Nehmen Sie das auf? Ich will Ihnen mal die Sache mit dem Peters./ K.: Das hatten Sie mir erzählt, beim letzten Mal./ B.: Hab ich Ihnen das erzählt!./ K.: Das lassen wir auch weg./ B.: Der hatte so Geschichten gemacht, nicht./ K.: Das hatten Sie erzählt./ B.: Im Krieg hatte er die Leute sehr verraten. Im Hotel hatte er sozusagen ein Nebenbüro, aber auch mit viel Bildern ausgestattet und da hat er den Leuten auch, soll er nachher gesagt haben, so nun kaufen Sie auch was bei mir. Hat er viel mit Dix, die Dixlandschaften florierten hier, der Dixs hatte sich abgewandt vom Portrait, hatte auch [ ? ] Landschaften usw. Mit dem hatte er auch gute Verdienste. Dann hat er sich in Bonn ne Villa gekauft und hat von vielen Künstlern [ ? ] [ Unterbrechung ] erschienen. Ich glaube vom Faßbender hat er doch einen Verlag aufgemacht. Hat er nen Verlag, hat er nen Verlag, der Peters. Hab ich noch Bücher von ihm. Der Faßbender hat doch mal über Karneval, das war auch mal verlegt im Petersverlag. Ich hab das glaub ich nicht mehr, das ist verloren gegangen. Man könnte immerhin die Anna Faßbender mal fragen, die ist ja da. Anna Faßbender, die Frau von Prof. Faßbender. Er ist tot, nicht wissen Se? Anna Faßbender wohnte in der Steinstraße. Die wird das genau wissen, wie das mit dem Verlag Peters war./ K.: Ja, vielleicht bleiben wir noch mal ein bißchen./ B.: Ach so, und dann hatte er von vielen Künstlern auch Sachen untergestellt. Also deponiert, also wegen Kriegsschaden usw. Und dann hatte er von der Bücherstube hatte er einen großen Teil - Hören Se dat jetzt alles? -/ K.: Hmm./ B.: einen großen Teil Erstausgaben und so was, auch untergestellt. Und hat später nach dem Krieg gesagt, die sind, die Amis oder was, ist was drübergekommen, "Ich weiß es nicht, sie sind nicht mehr da." Wissens, das will ich alles gar nicht mehr erwähnt haben. Wir hatten nämlich damals auch einen Lehrling und mit der hatte er so quasi ein Verhältnis gehabt. Und, ich möchte aber nicht, daß das alles an die große Glocke [ Unterbrechung ] sehr schöne Ausstellungen gemacht, mit seinen Westfälischen Künstlern. Da wurde auch ab und zu mal was abgehungen, nicht. Daß der Gauleiter kam, oder so. Aber, wir konnten immer noch Ausstellungen machen. Man mußte sich allerdings ein bißchen einrichten und Zugeständnisse machen, aber in der Hauptsache machten wir ganz gute Ausstellung. Der Peters machte gute Ausstellungen an und für sich. Er brachte eben den Kreis da, den modernen Kreis der Westfalen mit und da kamen unsere Kölner dazu. Es war auch eine unruhige Zeit damals. Der Gauleiter damals/ Ende Band 1, Seite B/ Anfang Band 2, Seite A/

überspielt ]/ B.: nie vergessen, was ist, da war er wütend auf mich. Ja, ja, da hat es nicht mehr lange gedauert, nicht./ K.: Ja, dann lassen wir mal überlegen, ich muß jetzt mal überlegen, wie wir weitermachen am besten. [ Unterbrechung ] Also der Peters, das ist ja ein Thema, das lassen wir lieber am Rande./ B.: Ja, unrühmliche Sachen, nicht./ K.: Bleiben wir doch mal beim Klug. Der Klug war ja immerhin bis 1938 Geschäftsführer vom Kunstverein./ B.: Ja./ K.: 1925 gehörte dem Kunstverein der Dr. Fuchs an, Stinnes, Dr. Seligmann, Dr. Haubrich, Neven DuMont, Prof. Brinkmann./ B.: Welcher Seligmann?/ K.: Dr. Seligmann./ B.: Ja, da waren sogar zwei./ K.: Hier steht nur Dr. Seligmann./ B.: Dr. Seligmann, zwei. Dr. Paul Seligmann war ein sehr aktiver Mann, Dr. Paul Seligmann. Da war aber noch einer, auch ein Seligmann. Die hatten ja zusammen das Bankhaus Seligmann, nicht./ K.: Hmm, in Köln?/ B.: In Köln./ K.: Ja, dann steht hier noch./ B.: Leopold Seligmann. Dr. Paul und Dr. Leopold Seligmann/ K.: Dann steht hier noch Dr. Buchner./ B.: Der war der Museumsdirektor vom Wallraf-Richartz-Museum. Museumsdirektor Buchner war ein Münchner, hab ich neulich noch was von gelesen, der existiert noch./ K.: Wer war Förster?/ B.: Förster?/ K.: Und zwar sagten Sie hier: "Ich wurde aber auch schon mal ausgeliehen", also ihre Schreibkraft./ B.: Ja, der war Museumsdirektor am Wallraf-Richartz-Museum./ K.: Ja?/ B.: Prof. Dr. Otto H. Förster, das war der lange Zeit. Und das war ja der Schwiegervater vom Feldenkirchen, sozusagen./ K.: Und der Reidemeister, was war der?/ B.: Reidemeister war Direktor des Wallraf-Richartz-Museums. Der saß dann später hier in der Eigelsteintorburg. Leopold/ K.: War der Reidemeister Nachfolger vom Förster, oder wie war das? Waren die beide gleichzeitig da, oder? Da hab ich nämlich noch ein Problem mit gehabt./ B.: Gleichzeitig? Ne der Leopold muß später dagewesen sein. Der ist ja jetzt in Berlin noch./ K.: Ja, ja, doch Dr. Reidemeister ist am Brücke-Museum./ B.: Ja./ K.: Brücke-Museum leitet der, ja. Mit dem hab ich schon selber mal./ B.: Neulich war was in der Zeitung./ K.: Ja, ja. Ich habe, mit dem auch schon mal geschrieben noch, Briefverkehr gehabt./ B.: Ne, der hatte Schmidt-Rottluff-Museum./ K.: Ja, ja, genau. Hier steht noch was, daß man dem Schnitzler 1925 ein Denkmal gesetzt hat./ B.: Denkmal?/ B.: Plakette./ K.: Eine Plakette, ja!/ B.: Ja, jetzt weiß ich nicht mehr, wer die gemacht hat. Die hing noch am Friesenplatz im Eingang hing diese Plakette. Weiß ich aber wirklich nicht mehr. Ja, also das war so quasi, der hatte die Baugeschichte mehr geleitet, nicht. Der Richard von Schnitzler. Zu dessen Zeit ist der Neubau entstanden. Ich hatte noch immer ne Zeichnung. Da hatte einer gezeichnet die Front, die Front, da stand so oben drauf, drübergeschrieben der Dr. Reißmann. Aber der ist Ihnen auch kein Begriff, Dr. Reißmann. Der hat sich mal mit dieser, mit einer katholischen Geschichte sehr reingesetzt. Mit der Stigmatisierung, da. [ ? ] reuth./ K.: Ja./ B.: Der, der Reißmann, der hat mal ne Zeichnung gemacht, da hat er den Giebel vom Kunstverein Friesenplatz und auch die "Amazone", da hat er mir gesagt, Josefine Bamann heiße ich. Ich weiß nicht, wie das weiter ging, bin ich einst ein, Kölsche Kunst vertrete ich, oder so ähnlich. "Bin ich einst ein Engelein, schwebte ich übern Kunstverein"/ K.: [ Gelächter ] Das wär ein schöner Titel./ B.: Ja, vielleicht habe ich den noch./ K.: Das wäre ein schöner Titel, Frau Bamann! B.: Ja, vielleicht habe ich den noch?/ K.: Ein Titel für unser Gespräch "Bin ich einst ein Engelein, schwebte ich übern Kunstverein". Gespräch mit Josefine, daß find ich, ist ein sehr schöner Titel./ B.: Ja, ich werde suchen./ K.: Wer hat das gesagt? Das müssen Sie mir nochmal sagen! B.: Dr. Rolf Reißmann/ K.: Das find ich, ist ein sehr schöner Titel! B.: Dr. Rolf Reißmann, es könnte sein, daß ich den noch habe. Ich muß überhaupt was zeigen, ich habe da Unterlagen, alte Unterlagen noch was gefunden. Ich möchte nur nicht so furchtbar in Vordergrund treten, da hätte ich keine Ruhe mehr./ K.: Das ist mir schon klar./ B.: Ist das ein Druck, oder ist das eine Litho?/ K.: Das ist ein Druck./ B.: Da ist das wahrscheinlich ein Druck von einer Einladungskarte, oder?/ K.: Glaube auch./ B.: Ja./ K.: Es könnte sein./ B.: Könnte sein./ K.: Von hinten steht nichts drauf?/ B.: Nee./ K.: Ist aber ein Druck. Ist aber schön./ B.: Also so, links da noch so/ [ Unterbrechung ]/ K.: Picasso, ne?/ B.: Picasso, ja./ K.: Von '47. Das wird ne Einladungskarte sein, denke ich./ B.: Kann ne Einladung. Früher haben die immer so schöne Einladungskarten gemacht. Z.B. haben Chagall so ne Einladungskarte. Das ist, aber es sieht doch aus, wie ne kleine Litho. Früher wanderte bei uns so viel in den Papierkorb. Wenn man aufgepaßt hätte./ K.: Das ist ein Chagall! B.: Ja, aber auch nur ein Druck./ K.: Ja, aber ist doch schön. Das ist doch herrlich./ B.: Ja, das weiß ich, daß das ne Einladungskarte war. Der Feldenkirchen schubste alles in den Papierkorb. Manchmal habe ich was rausgenommen./ K.: Sehr schön! B.: Also, die Signatur ist ja in der Platte./ K.: Ja, ja, [ gelöscht ] [ finde ich sehr schön./ [ B.: Finden Sie das?/ K.: Ja, finde ich ] ganz toll./ K.: Das ist eine Einladungskarte gewesen, die war so geknickt./ B.: Ja, sehne! K.: Das macht man heut gar nicht mehr sowas, so schöne Einheitskarten fehlt doch heute auch./ B.: Von den Parisern kriegten wir ja die schönsten Sachen. Wir haben nicht aufgepaßt. / K.: Wenn Sie das alles gesammelt hätten, da wäre der ja./ B.: Es kam ja dann der Krieg dazwischen. Zweimal ausgebombt, da kann man nichts mehr machen, nicht. Also, um eins bitte ich Sie, lassen Sie mich bitte nicht in den Vordergrund setzen./ K.: Nee. / B.: Möchte möglichst meine Ruhe behalten, nicht./ K.: Das dauert ja auch noch was, bis das erscheint, Frau Bamann./ B.: Ja aber, trotzdem! K.: Sie sollen Ihre Ruhe, sollen Sie auch behalten. Also, daß wir das mit den Gesprächen machen, weiß auch außer dem Herzogenrath, weiß es keiner./ B.: Weiß es keiner./ K.: Ehm, na gut ich würd sagen, ich würd sagen/ B.: Geheimrat Brecht./ K.: den Peters lassen wir weg, erstmal./ B.: Aber nach Brecht kam Haubrich, nach Brecht./ K.: Ja./ B.: Ja./ K.: Als Vorsitzender?/ B.: Ja./ K.: Äh, ich denk vielleicht, ich glaub, wo Sie noch ne ganze Menge noch äh so so im Kopf haben, das ist die Zeit, die Kriegszeit dann. Vielleicht können wir uns darüber [ ? ]/ B.: Die Kriegszeit?/ K.: Ja. Also wie lief es ab? Da war ja das Leben in Köln wahrscheinlich sehr eingeschränkt?/ B.: Ja. Und dann also, als der Kunstverein weg war, da war der Bürgermeister Dr. Fuchs, der hatte mir gesagt also, ich soll wieder nen bißchen anfangen. Hat mich gefragt: "Waren Sie in der Partei? Hat mich ins Building kommen lassen. Wissen Sie was Building war?/ K.: Wo war das Building?/ B.: Building war das Ersatzrathaus,

das im Hause der Allianz. Am Kaiser-Wilhelm-Platz./ K.: Ja, wo die Allianz heute noch ist./ B.: Wo die Allianz heute noch ist. Und da habe ich plötzlich Bescheid bekommen, Fuchs war bei uns Vorstands-, ich glaub 2. Vorsitzender, große Erscheinung, der hatte eine Frau, das war aber eine geborene Seligmann. Aber ne Schwester von dem Dr. Leopold Seligmann. Auch so ne große Erscheinung. Leopold Seligmann, es waren zwei Seligmann. Und, hatte der mich kommen lassen ins Rathaus und hatte gesagt, das nach dem Krieg, kein Mensch weiß jetzt, achso: "Waren Sie in der Partei?" "Nein". Hach, war er ganz entzückt: "Sie sind der erste Mensch, der nicht in der Partei war, der hier kommt." Ob ich das machen wollte, ich sollte in den Keller gehen vom, es war ein kleines Büro und sollten die Künstler bei mir eine Bescheinigung bekommen, daß sie nicht schippen brauchten. Dann kamen aber dann weiß Gott von Düsseldorf und Ruhrgebiet und so, die kamen alle nach Köln, weil sie ne Bescheinigung haben, das konnte ich ja nur machen, soweit ich sie kannte./ K.: Das heißt, die brauchten eine Bescheinigung. Was brauchten die für ne Bescheinigung?/ B.: Nach dem Schippen. Drei Monate schippen mindestens./ K.: Das war ja 1918 auch schon so gewesen. Da wurde der Westwall aufgebaut./ B.: Da war der Westwall./ K.: Das war der Westwall./ B.: Da wurde der Westwall aufgebaut. Feldenkirchen ist auch noch im am Westwall gewesen./ K.: Achso! B.: Feldenkirchen war auch am Westwall. Aber der Klug, der wurde auch eingezogen schon vorher./ K.: Wann war das ungefähr, daß die da zum Westwall gefahren sind?/ B.: Ja, da weiß ich, daß Feldenkirchen auch noch am Westwall war./ K.: Also, dann war das gar nicht 1918, sondern wesentlich später?/ B.: Ja, dann muß das später. Aber damals wurden ja auch der Klug auch schon zum, irgendwie eingezogen zu was. Natürlich nicht mit der Waffe./ K.: Also, muß ich das noch ein bißchen ändern hier./ B.: Das muß geändert werden./ K.: Ist o.k./ B.: Da sollten die Künstler alle antreten./ K.: Wann mußten sie nicht antreten? Welche Bescheinigung konnten Sie denen denn ausstellen, daß das Künstler waren?/ B.: Konnte das wer Künstler war usw., sich künstlerisch immer betätigt hatten usw., anerkannter./ K.: Und dann brauchten die nicht?/ B.: Dann brauchten die nicht./ K.: Sie sagten, daß der Fuchs an Sie herangetreten ist und Ihnen gesagt hat, fangen Sie wieder an. Sollten Sie denn allein anfangen oder wie hat, wie hat./ B.: Ja, vor allen Dingen eine Stelle, wo man hinkommen könnte, schaffen. Und da hatte er diesen Keller im Stadtarchiv ausersehen. Da war noch der Dr. Kuphal, usw. Da fing ich wieder an zu arbeiten, ich sammelte wieder Adressen, man konnte wieder eine Kartotheke aufbauen. Damit auch der Kunstverein sich irgendwie wieder da war./ K.: Ja hatten Sie denn zu dem Zeitpunkt dann einen Chef? Wer war da der Leiter?/ B.: Das weiß ich och nicht mehr, was denn da eigentlich, ich war faßt immer alleine. [ Gelächter ] Wee war das denn da? Ja und dann kam ja doch, dann wieder, daß wir, also die Hahnentorburg bekamen, nicht, danach. Aber ich hab lange in dem Keller gesessen./ K.: Im Stadtarchiv, wo war das da?/ B.: Da war ja noch der Scheibler, noch da! Der Herr Scheibler. Wie war denn das mit dem Herrn Scheibler? Weiß ich jetzt auch nicht mehr. Ich weiß, daß der Herr Scheibler der Vorsitzende war, da war ja auch der braune Schröder auch noch./ K.: Der Scheibler aber danach dem Krieg auch noch./ B.: Ja, ja./ K.: Bevor wir zum Hahnentor kommen, gehen wir vielleicht noch mal in den Krieg zurück. Also der Kunstverein hat auch während des Krieges noch versucht Ausstellungen zu machen?/ B.: Während des Krieges. Wir haben angefangen Ausstellungen zu machen, weil wir ja kein Lokal hatten, in der Universität./ K.: Nach dem Krieg?/ B.: Ja, nach dem Krieg./ K.: Ich möchte nochmal zurück, Frau Bamann, sonst geht das zu schnell, sonst sind wir zu schnell fertig. Während des Krieges, also als der Krieg schon wirklich mitten drin steckte, der Kunstverein aber immer noch am Friesenplatz saß und nicht zerstört war. Sie haben versucht zu arbeiten, weiterzuarbeiten./ B.: Ja./ K.: Ich stelle mir das sehr schwer vor, weil ich kann mir vorstellen, daß sich in dem Fall eigentlich kaum noch jemand für Kunst interessieren konnte./ B.: Das kann ich eigentlich nicht so sagen./ K.: Nee? Ging das Leben so in der Stadt noch so weiter, daß auch kulturell./ B.: Ja natürlich, wenn die schweren Angriffe waren usw. nicht, dann war es schon mal unterbrochen, aber wir hatten ja unser Büro da noch, wir kamen auch da zusammen usw., machten auch allerhand./ K.: Sie mußten ja auch verkaufen! B.: Ja, ja, das ging ja nun auch weniger, aber wir haben auch gesorgt für Sammler, daß die z.B. ihre Sachen wegstreckten. Da hat der Haubrich usw. viel mit getan. Und die Museumsdirektoren, der Dr. May. Haben Sie den Dr. May mal gefragt? Der Dr. May ist doch noch da. Der war im Krieg sehr aktiv und hat sehr viele Sammlungen sozusagen mitgerettet./ K.: Wo ist der Dr. May?/ B.: Er war doch Direktor am Wallraf-Richartz-Museum, nicht der, sondern an. Helmut May. Dem geht es aber glaub ich gesundheitlich nicht sehr gut./ K.: Ich schreib mir das nur mal so auf./ B.: Siebengebirgsallee, oder so, wohnt der, Telefon können Sie den, Dr. Helmut May./ K.: Das heißt, Sie haben also während des Krieges auch versucht, äh, Leuten zu helfen, Bilder zu verkaufen, die Geld brauchten, ja?/ B.: Ja, soweit das möglich war. Also wir hatten immer noch ein bißchem Betrieb und haben ja auch unseren Raum noch öfter vermietet. Wir vermieteten auch unseren großen Saal für Veranstaltungen und so. Da wurde Theater gespielt und da wurde, weiß nicht. Bruni Schröder brachte ihre grauen Schwestern oder was schon mal da zu ner Versammlung, später./ K.: Was war das denn, die grauen Schwestern?/ B.: Ach, die mußten sich so organisieren, die mußten alle was tun im Krieg, nicht./ K.: Achso, ja! B.: Also, das war Proforma, se tat auch was. Und überhaupt es wurd schon noch Theater bei uns gespielt, nicht./ K.: Ja, dann kamen die ersten Angriffe./ B.: Dann kamen die schweren Angriffe und da waren wir da eben doch weg./ K.: Wann war das? Das Jahr? Gegen Ende des Krieges, oder?/ B.: Wann war das? Ich mein, das wär '42 gewesen?/ K.: So früh schon?/ B.: Das muß Dr. Feldenkirchen noch wissen./ K.: Das steht bestimmt da drin./ B.: Da war aber Scheibler. Ich weiß, eines Tages, da war doch das. Wann war denn das Attentat auf Hitler?/ K.: Das kann sein, daß das '42 war./ B.: Da wurd ja auf einmal plötzlich wieder sehr scharf so überall rumspioniert und so. Der 20. Juli, wann war der? Ich muß mal sehen, ob ich nicht noch etwas habe von Scheibler./ K.: Der Scheibler war der Nachfolger von Peters?/ B.: Nee, nee, der Scheibler war Vorsitzender und Peters war Geschäftsführer./ K.: Ach so./ B.: Ich könnte noch mal son bißchen auch nachforschen, nach

Briefen, die ich noch habe. Ich hab z.B. den, da gab es doch die Persilscheine, nicht. Ich hab mal Persilschein für Herrn Scheibler geschrieben. Den mein ich, müßte ich noch haben./ K.: Das ist ja unwahrscheinlich./ B.: Was?/ K.: Da mußten Sie bezeugen, daß er keine Verbindung zum Naziregime gehabt hat./ B.: Er war ein großzügiger Vorsitzender, Scheibler. Auch Haubrich, kann ich nichts drüber sagen. Scheibler war großzügig, auch Haubrich war großzügig./ K.: Also, der Kunstverein ist 1943, in jungen Jahren plötzlich kaputt gegangen./ B.: Ja./ K.: Wie war das, Sie kommen morgens dahin und da steht nichts mehr, oder, oder, wie ging das ab?/ B.: Ja, ich war selber ausgebombt./ K.: Sie waren selber schon ausgebombt./ B.: Ich war schon sehr dumm, ich war schon so, wohnte man hier und da und hatte aber mir ein Jahr vor dem Kriege in Asselborn ein kleines Zimmer gemietet./ K.: In Bergisch-Gladbach./ B.: Was?/ K.: In der Nähe von Bergisch-Gladbach./ B.: In Bergisch-Gladbach./ K.: Zwischen Bergisch-Gladbach und Herrenstrunden./ B.: Ja, das ist ein Abweg, ein Abweg nach Herkenrath raus./ K.: Ich weiß, das ist die Apfelbäumer Mühle./ B.: Apfelbäumer Mühle, das kennen Sie?/ K.: Ja, ich kenne mich da gut aus./ B.: Kennen sich gut aus. Ich hatte mir '37, '37. Wann war das? Starb mein Vater '37. Da hatte ich mir da ein Zimmer gemietet. Und dann hatte ich ja nichts mehr hier, weil meine Wohnung weg war, das erste Mal bei dem großen Angriff schon, bei dem ersten 31. Mai, glaub ich, 31. Mai./ K.: Wann, '43?/ B.: Ich mein, '42./ K.: '42./ B.: Da hab ich meistens da geschlafen, nicht./ K.: Mußten Sie da jeden Tag von Bergisch-Gladbach bis zur Innenstadt?/ B.: Ja, Bergisch-Gladbach kommt ich noch mit der Bahn erreichen. Aber von da per Pedes. Ne gute Stunde. Und dann alle Stunden, 20 Minuten nach Asselborn. Da hatte ich ja ein eingerichtetes Zimmer, nicht wahr. Da habe ich da öfters geschlafen, ich habe aber auch schon woanders geschlafen. In Deutz oder so. Wo ich gerade Bekannte hatte, oder so, wenn ich nicht weg kam. Morgens mußte ich dann zu Fuß von Gladbach, von Asselborn zu Fuß nach Bergisch-Gladbach, nicht. Durch das Strundertal. Ja, da habe ich dann so langsam wieder angefangen. Ich muß doch mal sehen, ob ich nicht noch weiß mit dem Scheibler. Wenn bei mir ist nicht alles in Ordnung wäre [ Unterbrechung ] Wie machen wir das, nicht? "Und in vielen persönlichen Rücksprachen und auf schriftliche Anfrage Rat und Unterstützung hier fanden. In den kunstinteressierten Kreisen Deutschlands waren die kühnen Ausstellungen des Kölnischen Kunstvereins Tagesgespräch und Gegenstand aufmerksamer Beobachter."/ K.: Kann ich mal sehen?/ B.: Da kommt noch mehr! "Er bewies es auch dadurch, daß er als Leiter des Kunstvereins, Herrn Dr. Peters aus Düren holte." Was ich ihm nie verzeihen konnte. "Der sich den Unwillen der Partei zugezogen hatte." Der Peters, die Frau hatte sich aufgehängt. Der, der Hausmeister von. Kommt das alles?/ K.: Nee, das tun wir, daß streichen wir raus./ B.: Gotteswillen! Der Hausmeister kam eines Tages, Düren kam, da hat er gesagt: "Wir sind ja froh, daß der von uns weg ist, denkense an die Frau, hat sich bei uns im Haus aufgehängt, ich habe sie abgeschnitten"/ K.: [ Gelächter ]/ B.: "Diese Schwierigkeiten mit der Partei setzte sich naturgemäß auch in Köln fort" Peters aus Düren holte "und endet mit seiner Entfernung seitens der Reichskunstkammer. Herr Scheibler verstand es auch nach 1933 immer wieder den Kölnischen Kunstverein und seine Arbeit geschickt von parteipolitischen Einflüssen freizuhalten. Das Personal des Kunstvereins fand bei ihm vollstes Verständnis und weitgehenste Unterstützung und Deckung im passiven Widerstand gegen allzuwillkürliche Parteiverfügung. Die Ausstellungen des Vereins waren unter seiner Leitung, immer das Gegenteil von dem offiziellen Münchener Ausstellungsprogramm. Ausstellung von Emil Nolde, Christian Rohlf's, Dülberg und vielen anderen der Partei nicht genehmen Künstlern fanden noch nach 1933 statt. Mehrere dieser Ausstellungen wurden infolgedessen von den örtlichen Parteikulturorganen geschlossen. Meißtens infolge mangelnder Fachkenntnisse der in Frage kommenden Parteistellen, aber so spät." Dat hat ich immer mit der Anmeldung, muß noch später in Berlin. Die haben das immer geschickt, wenn es ungefähr vorbei war./ K.: War die Ausstellung schon gelaufen./ B.: "so spät, daß sie bereits die beabsichtigte Wirkung gehabt hatten. Schriftliche Rügen der Einstellung des Kölnischen Kunstvereins seitens des Präsidenten der Reichskunstkammer in Berlin erfolgten wiederholt und geben Zeugnis von der aufrechten Haltung des Vorsitzenden und seiner Vereinsführung von 1933."/ K.: Frau Bamann, das könnten wir doch übernehmen, oder hätten Sie da was dagegen? Das sagt ja unwahrscheinlich viel aus über den Scheibler und seine Haltung und über die Ausstellung des Kunstvereins. Und wenn Sie schreiben, daß sich viele andere Kunstvereine gefragt haben, wie macht der Kunstverein das?/ B.: Der schreibt nämlich hier, also der Haubrich schreibt, nee Scheibler schreibt da an mich: "Zum Teil können Sie aber ganze Sätze aus dem Bericht entnehmen, die Herr Dr. Haubrich bei der Neukonstituierung des Vereins verwandte." Wann war das? "Und durch ein Tätigkeitsbericht der vergangenen Jahre, der eben absolut antinationalistisch war, zu erreichen, daß er sofort wieder zugelassen wurde." Unser Verein./ K.: Wird '46 gewesen sein?/ B.: Das ist von '46./ K.: Darf ich mal sehen?/ B.: "Verantwortlich in all diesen Namen bin nur allein ich gewesen. Scheibler."/ K.: Das schreibt Scheibler jetzt?/ B.: An mich! K.: Achso./ B.: Um den Zettel zu bekommen./ K.: Achso./ B.: Das schreibt dann Scheibler nachher an mich./ K.: Also, Frau Bamann, das fänd ich sehr schön, wenn man die Briefe übernehmen könnte. Schon allein, weil hier unten steht "Fräulein Bamann Kölnischer Kunstverein Gereonskloster Stadtarchiv"/ B.: Wissensse, Scheibler wollte ja gar nicht, Scheibler war ja Mitglied der Partei. Aber, der Herr Scheibler war ja doch, er hatte doch die Chemische Fabrik Kalk, nicht. Und einer mußte da rein gehen plötzlich. So war der Herr Scheibler immer im Reitersturm, nicht Reitersturm, Marienburger Reiterverein gewesen, nicht wahr. Räderscheidt hat ihn auch mal im roten Frack gemalt./ K.: Das ist hier drin, ich meint das wäre hier drin, ich meint das wär hier drin das Bild. Hier, daß isser ja. Genau hier ist er doch. [ Toni Feldenkirchen. Über den Kölnischen Kunstverein und Anderes. Köln 1978. S. 63. Das Gemälde wird auf 1931 datiert. ]/ B.: Genau ja./ Ende Band 2, Seite A/ Anfang Band 2, Seite B/ [ Kurze Absprache ]/ B.: Achso, da war ja mit dem, mit dem Marienburger Reiterverein. Und da hat auf einmal der hier der Gauleiter, der im Marienburger Reiterverein kommt jetzt in die SA ist. Und da war er in

der SA drin. Konnte seine Firma retten./ K.: Hm, dadurch?/ B.: Dadurch, denn das wäre nicht gutgegangen. Und, es war das äußerste, was er tun konnte./ K.: Ja, ich meine die mußten ja auch, um Ausstellungen zu machen, irgend eine Verbindung zur Partei mußten die ja für den Augenschein haben. Es mußte ja wenigstens nach außen hin so aussehen, als wenn sie eben auch die Verbindungen da hätten, daß die das machen, daß die die Freiheit überhaupt noch hatten./ B.: Nun, kam der ja auch. Aber da war ja aber da war auch seiner zeit ein Oberbürgermeister, der war Nazi. Ein Dr. Schmidt. Ist Ihnen das ein Begriff?/ K.: Ne./ B.: Ich muß sagen, die jungen Leute wissen überhaupt so wenig von dieser Zeit./ K.: Ja, Frau Bamann, wissen Sie wie schwer das ist, das sich anzueignen? Wo liest man das denn nach?/ B.: Ja, nun ich saß ja mittendrin./ K.: Sie saßen mittendrin./ B.: Ja aber, da ist na noch so allerhand passiert. Dann hatten wir eine Dame genommen, die Jüdin war./ K.: Als Angestellte?/ B.: Als Angestellte, aber auf Betreiben von Förster! Der Förster hatte irgendwie Beziehungen und er hat die ja später auch geheiratet. Und jetzt war diese Dr. Ich hab auch neulich noch nen Brief von der gefunden. Vielleicht finde ich den noch? Die ist ja heute noch, lebt ja noch und ist Direktorin im Museum in New York. Ja. Die hat den Dr.-Titel. Jetzt mußte die untergebracht werden. Jetzt hieß es ja, also der Kunstverein nimmt sie. Was kann sie machen? Ja, meine Arbeit war nicht, war ja keine akademische Arbeit, nicht wahr. Es heißt, sie macht die Kataloge. Die Kataloge machte ich aber, nicht wahr. Aber sie war da und wenn der Gauleiter kam, dann sagte die immer: "Raus, gehen Sie spazieren, daß er Sie nicht sieht"! Ich hab immer die Türe auch zugehalten, nicht wahr. Und das war alles. Und dann eines Tages, war da auch, wo ich sagte, das Lehrlin, die petzte alles an, was ich auch mit der sprach. Wie hieß se denn doch noch? Ich komme jetzt nicht auf den Namen./ K.: Den einen Brief, können wir den noch draußen lassen? Wo der Scheibler Ihnen schreibt. Da nehm ich die Drei mal mit zum Abfotografieren./ B.: Also, ich, nur nicht, daß ich zu sehr in Vordergrund gestellt werde. Ich will meine Ruhe haben./ K.: Nein, Frau Bamann, ich glaub es Ihnen, ich kann es auch verstehen. Aber andererseits sehen Sie doch auch, wie wichtig das ist, daß man das, das man das aufarbeitet. Sie sind die einzige, die es wissen./ B.: Ja!/ B.: Dr. Lotte. Wie hieß die, Dr. Lotte? Jetzt war die Dr. Lotte bei uns und ich konnte nicht mal mehr im Büro mit ihr sprechen, dieses Lehrlin klatschte alles wieder. Eines Tages habe ich zu ihr gesagt: "Kommen Sie heute abend zu mir". Ich hatte die Wohnung noch, also es muß vorher gewesen sein. Ich hab die Wohnung noch und sie kam abends an. Da habe ich ihr gesagt, wir können nicht einmal mehr zueinander sprechen, jetzt will ich Ihnen folgendes sagen: "Alles was Sie, was Sie auf dem Herzen haben, was Sie jetzt durchmachen, wie es Ihnen geht, das schreiben Sie aufs genaueste" Scheibler kannte die ja noch gar nicht so, das war durch den Förster gemanaget, weil der Beziehung zu der hatte, die mußte ja untertauchen, die mußte ja verschwinden irgend, und die war bei uns angestellt./ K.: Der Förster war auch im Vorstand, oder weshalb?/ B.: Es war der Direktor des Wallraf-Richartz-Museums./ K.: Ach ja, genau. / B.: Hörnse mal, das ist der Mann, der die Kölner Malerschule berühmt gemacht hat usw. Der Förster sagte. Achso! Ich sag jetzt zu der Dr. Lotte Brandt - ist heute noch Museumsdirektorin - die hat den Förster geheiratet, aber war nachher Krach. Und wie ich auf Försters Geburtstag war, ich glaub, der 80ste, hat der Förster noch zu mir gesagt, Lotte kommt nicht, sie ist krank. Das war nicht, da warnse schon sozusagen auseinander. Sie hatten aber die Ferien vorher noch in Tunis zusammen verbracht. Sie hat ihren Posten dann wieder angenommen in New York. Und, wie war das? So, "Alles wie es ist, genauso schreiben Sie ganz ausführlich an Herrn Scheibler. Der einzige Mann, der Ihnen hilft, ist der Scheibler". Und das war richtig. Da hat der Scheibler die noch rausgebracht. Ich weiß nicht, ich glaub, erst nach London und dann ist sie von London nach/ K.: Amerika./ B.: Ja, vielleicht finde ich den Brief noch./ K.: Das ist ja unwahrscheinlich./ B.: Also, so war der Scheibler. Lotte Scheibler nicht, also ich war sehr befreundet mit der Frau Scheibler. Sie war ne geborene Müller, aus dem Bankhaus Müller in Amsterdam./ K.: Und eine Schülerin von Nigg./ B.: Was?/ K.: Eine Schülerin von Nigg./ B.: Ja!/ K.: An den, an den Werkschulen./ B.: Ja, Nigg habe ich ja nicht gekannt, aber wohl den mit der Frau Scheibler./ [ Kurze Absprache und Schweigen ]/ B.: "Senden Sie mir bitte mein Arbeitsbuch zu. Peters." Weiß ich auch nicht mehr, was das war. "Hagen" Das ist '39. "Vielen Dank für Ihren Brief. Der Kunstverein kann augenblicklich niemandem zur Verfügung stehen. Als wär denn das Requisiten."/ [ Unterbrechung ]/ K.: daß für die Künstler die Situation während des Krieges am schlimmsten war./ B.: Soweit sie nicht eingezogen waren, natürlich. Dann später die Baronin Schröder hat sich sehr eingesetzt, die hat viel getan. Aber das muß ja auch früher gewesen sein, denn ich mein, da war ja noch der Alfred Tietz usw., waren ja noch im Vorstand, die haben ja die Künstlerhilfe organisiert. Das war so, den ging es erbärmlich schlecht. Da hat die Frau Baronin, es ist so, da haben die im Vorstand darüber gesprochen und da hat sich der Vorstand entschlossen. - War die Baronin Schröder dann schon im Vorstand? Es kann sein. - Wir müssen was tun. Da haben die Herren vom Vorstand sich entschlossen, jeder monatlich einen Betrag zu geben. Es war z.B., es waren nicht so hohe Beträge. Tietz 75 Mark im Monat. Das Geld kriegte ich, machte Listen. Das Geld gab ich an die Baronin Schröder weiter. Sie sagte: "Das muß aber schon auch ein bißchen." Denn im Krieg, denn sie sagt: "Ich krieg doch ab und zu noch nen bißchen Benzin, kann ich die doch rumfahren". Dann haben wir das Geld gesammelt und haben denen Lebensmittelpakete geschickt, weil se das Geld direkt versaufen würden, nicht. [ Gelächter ] Jedenfalls Feste feiern oder so irgendwie. Das hat sie gemacht und Stüssgen [ Stüsschen ? ] hat die Pakete gemacht. Und die Baronin hatte die mit ihrem Auto rumgefahren./ K.: Baronin Schröder war, das hatten Sie eben schon mal gesagt, können Sie mir mal kurz sagen, wie die Baronin Schröder, was das für ne Verbindung war?/ B.: Ja, die Tochter von Geheimrat Dr. Richard von Schnitzler./ [ Absprache ]/ B.: Carl Jatho wollte immer mit mir zusammen ein Buch schreiben. Carl Jatho ist ja ein großartiger Mann./ [ Unterbrechung, kurze Absprache ]/ B.: Und das fand ich damals so großartig. Und der Peters, der war erst von der Lotte Brand begeistert. Der war ja gerade geschieden usw. Nachher konnte er se nicht mehr leiden. Da hat er sie miserabel behandelt. Und das war der Grund, was ich

ihr gesagt hab, kommen Sie heute Abend zu mir und da hat sie das gemacht und Scheibler hat sie rausgebracht. War ne eine blonde Jüdin./ K.: Ich finds auch faszinierend, daß Sie im Krieg den Künstlern Lebensmittelpakete geschickt haben./ B.: Ja, weil wir wußten, sie haben was nötig. Aber wir haben den nicht getraut üben Weg./ K.: Wem haben Sie das geschickt, fallen Ihnen da Namen ein?/ B.: Räderscheidt, Mangold, von den Hoff und was da im gelben Haus und was da, was da an der Bonner-Str. im Ausstellungshaus wohnte, die kriegten alle./ K.: Wo, im Ausstellungshaus?/ B.: Wo jetzt die Polizei ist./ K.: Da hinten, da war ein Ausstellungshaus?/ B.: Da waren lauter Ateliers drin./ B.: Sagense mal, da ist noch eine Frau, Barbara Schuh. Kennen Sie die denn? Barbara Schuh, die müßte eigentlich auch noch viel wissen aus diese Zeiten mit den Textilausstellungen usw., mit dem Prof. Nigg. Die Barbara Schuh soll wieder in Köln wohnen. Ich habe auch im Telefonbuch nachgesehen, die hat ne Adresse. Barbara Schuh./ K.: Und wer sind das, was war die?/ B.: Eine Textilkünstlerin./ K.: Aha. Muß die muß mal wegen Nigg fragen./ B.: Wartense mal, das hat mir nämlich die Martha Reindorf gesagt. Die war aber auch jetzt schon lange nicht mehr dagewesen. Da ich nicht gut gehen kann, ist das alles weg./ K.: Aber das kann ich aber zu Hause auch nachgucken, Frau Bamann./ B.: Im [ ? ]buch./ K.: Moment, schau mal grade rein./ [ Unterbrechung ]/ B.: Frau Förster gestorben war. Das war ja eine geborene, nein eine verheiratete vom Rath. Ist Ihnen das ein Begriff?/ K.: Mmm./ B.: Vom Rath und die Frau Feldenkirchen, die hatte vier Kinder, wie sie den Förster heiratet. Der Förster war möblierter Herr bei ihr gewesen. Die Frau Feldenkirchen ist aus der ersten Ehe von der Frau Förster. Also eine geborene vom Rath. Da ist doch auch noch einer, ist doch noch Stadt-, Stadtrat in Frankfurt ein vom Rath. Der hat im Krieg ein Bein verloren, kennen Sie den nicht? Ratsherr oder so, einen ganz hohen, ganz hohen Posten in der Stadtverwaltung in Frankfurt./ [ Kurze Absprache ]/ K.: Auf die Zerstörung vom Kunstverein zurück. Können wir da vielleicht nochmal darauf zurückkommen? Also, es war ein großer Angriff./ B.: Große Angriffe, es war dem Erdboden gleich./ K.: Ja, Sie sind von Bergisch-Gladbach dann nach Köln gekommen, hat man Sie gerufen oder sind Sie unvermittelt gekommen und haben gesehen, es ist kaputt oder wie?/ B.: Ich wußte Bescheid schon, ich weiß nicht durch wen. Ich war ja selbst och so bedrängt, da war auch das Dach wieder weg, nicht wahr./ K.: Bei Ihnen zu Hause./ B.: Aber da hatten wir Glück. Da kam ein Italienertrupp, da wohnte ein Oberst im Haus, der hat das Dach wieder. Aber da war, wußte man nicht, was man machen sollte./ K.: Ja, also da kamen Sie, da kamen Sie also bis äh./ B.: Hier ist übrigens ein Foto, ich kann dat gar nicht mehr lesen. Das hat der Sander mir mal geschickt aus. Der wohnte ja nachher in Leuscheidt./ [ Unterbrechung ]/ K.: Vom Sander. Das finde ich ja toll./ B.: Bei der Zerstörung./ K.: Bei der Zerstörung. Also wie weit war./ B.: War ja nichts mehr da./ K.: Es war total zerstört./ B.: War alles weg./ K.: Alles weg./ B.: Der Keller war noch da, um den Keller konnte ich mich ja nicht kümmern, da kam mal der Graßmann und die haben da mal aufgeräumt, es soll auch noch was dagewesen sein, aber da weiß ich nichts von, nicht./ K.: Sie hatten mal erzählt, daß der Keller so geplündert worden wäre nachher./ B.: Ja, ja. Hab ich aber nur gehört. Ich weiß nichts davon, nicht. Wer das nun war und wie das war. Ich hatte ja keine Bleibe in Köln, ich hatte ja immer Schwierigkeiten, nicht./ K.: Das heißt wahrscheinlich, ab da wo der Kunstverein zerstört war, war ja auch nichts mehr zu machen. Oder wie haben Sie noch arbeiten können, danach? Also von '43 bis '46, '43 ist er zerstört worden, bis '46 ist da auch nicht mehr viel passiert?/ B.: Doch! Dann kam mit dem, die Sache mit dem Archiv da, mit dem Prof. Fuchs da, der mich da ins Archiv geholt hat. Das war da, also wollen wir mal sagen, bißchen gesammelt haben, Adressen und ne Kartotheke usw. Und es kamen auch Leute und wir hatten ja ziemlich vermittelt von Sammlern, daß die alle raus waren, das wurde ein bißchen verwaltet damit, da hat der Dr. May aber sehr tüchtig geholfen, er war sehr rühlig./ K.: Also, daß die Sammler ihre Sachen auch auslagern konnten, oder was?/ B.: Auslagern, Sammler usw. Die Künstler kamen ja um Bescheinigungen usw. Da kamen viele, die kamen ziemlich, aus dem Bergischen und so. Kam alles nach Köln./ K.: Während des Krieges dann noch./ B.: Das war noch während des Krieges. Schwippen, ja. Also so, wie das so folgerichtig, das kann ich nicht sagen. Das geht alles ein bißchen durcheinander./ [ Unterbrechung ]/ K.: Beziehung Kunstverein Werkschule./ B.: Im Grunde genommen, waren das ja alles nur freundschaftliche Beziehungen. Daß die Lehrer zu uns kamen und wir auch unterrichtet wurden, was sie machen, was sie tun usw. Aber das war ne ganz lose Angelegenheit./ K.: Also, so Ausstellungen von den Werksschulen, daß da Künstler von den Werkschulen ausgestellt haben oder so, das gabs nicht?/ B.: Also ich mein, die einzelnen, wie z.B. der Vordemberge Prof. war, nicht usw. Da haben wir natürlich immer von den Spitzenleuten Ausstellungen gemacht. Der Riemerschmid war da, der machte auch viel Gedöns./ K.: Thorn Prikker hat bei Ihnen auch ausgestellt, ne?/ B.: Thorn Prikker, Thorn Prikker Augenblick mal./ K.: War ja auch Lehrer in der Schule./ B.: Weiß ich jetzt ne Thorn Prikker-Ausstellung. Aber Gott, der wurde ja überall so gefeiert. Da wurde was, da war da nen Bild und da war da nen Bild./ K.: Aber so lose Verbindungen hatten Sie, so freundschaftliche Verbindungen waren da zu den Werkschulen./ B.: Freundschaftliche Verbindungen. August Hoff, später natürlich, nach dem Krieg./ K.: Der hat ja auch wohl eine ganz wichtige Ausstellung organisiert der August Hoff im Kunstverein./ B.: Ja, hat er. Z.B. Christliche Kunst oder so etwas. Er hat immer sehr nett beraten. War natürlich auch im Ausschuß und so, ne./ K.: Und zu den anderen Kulturinstitutionen hier in Köln zu den Museen, die waren so verbunden, so wie heute, oder, oder war es lockerer?/ B.: Ach, das war sehr nett, wollen wir mal sagen. Es war ein ganz großer Verbund sozusagen. Auch das Ostasiatische mit der Frau Fischer, Wiroschowski und so. Wir besuchten uns gegenseitig und bei uns war immer auch ein bißchen Treffpunkt./ K.: Und gabs in Köln, so wie heute, der Kunstverein hat ja heute noch ganz gute Beziehungen zu den Galeristen, die in Köln sind. Gab es in Köln schon damals Galerien, die da vielleicht ausgestellt haben, wo der Kunstverein auch ein bißchen Bezug zu hatte?/ B.: Wir hatten gute Verbindungen zu den Galeristen. Das waren ja auch nicht so viele./ K.: Wer war denn da?/ B.: Die Domgalerie, der Schmidt

war da, der hatte 19. Jahrhundert nicht, wenige. Ganz Anfangs war ja Schulte in Köln in der Richartz Str., die Berliner Galerie, ging dann aber auch ziemlich bald wieder weg. Ehm, wer war denn da sonst? Da war doch einer, der war Vorsitzender von den Galerien, der hatte in der Schildergasse ne Galerie, der war Vorsitzender von dem Naziverein. Ich weiß, der hat mal zu mir gesagt: "Gehense um Jottes willen nicht in den Verein rein" und wenn se ihn. Achso, das war nachher mal mit der Pro Cura. Da sollte ich keine Pro Cura mehr haben. Sollte nicht mehr unterschreiben, weil ich nicht in der Partei war. Aber das hat sich verlaufen im Sande./ K.: Gott sei Dank!/ B.: Ja, das hat sich verlaufen. Da war aber die Rede davon und da hat er gesagt zu mir, Egon hieß der eine, es waren zwei Brüder, fantastische Leute, die hatten in der Schildergasse ne Galerie. Die Abels waren ja auch schon [ ? ]/ K.: Abels?/ B.: Der alte Abels hatte ja schon in der in der Schildergasse ne Galerie gehabt. Der Großvater vom jetzigen, nicht. Auch schon, alles ordentliche Leute. Dann war Steinmeyers. Ist Ihnen das ein Begriff?/ K.: Ja, so entfernt, ich habe den Namen jedenfalls schon mal gehört./ B.: Steinmeyer, alles elegante Leute, haben Antiquitäten in der Richartzstr. Zwei Brüder. Da ist aber noch ein Sohn, der muß in München ne Galerie haben./ K.: Hatten Sie denn, würde mich auch mal interessieren, hatten Sie denn vorher, das muß aber etwas früher gewesen sein vielleicht, Beziehungen zu Flechtheimer auch nach Düsseldorf?/ B.: Wir?/ K.: Ja./ B.: Wir arbeiteten mit Flechtheim zusammen./ K.: Das heißt, in welcher Art?/ B.: Wir tauschten aus. Bilder usw. Der Flechtheim war bei uns häufiger Gast, ja. Häufig! K.: Wie war der Flechtheim?/ B.: Nun ja, ein toller Mann. Wir haben ihm mal von der Karte erzählt, ja./ K.: Das haben Sie erzählt! B.: Der kam in den Kunstverein, riß die Türen auf und schrie: "Krug, Hundesohn, wo bist Du?"/ K.: [ Gelächter ]/ B.: Aber amüsant, die Leute waren alle amüsant, nicht. Graf Kielmannseck, und der hatte immer so hochtrabende Leute. Vömel ist doch heute noch da./ K.: Ja Vömel ist natürlich klar. Ehm, wobei Vömel wußte wahrscheinlich nicht, welche Beziehungen Flechtheim zum Kunstverein gehabt hat./ B.: Was?/ K.: Der Vömel wußte wahrscheinlich nicht, welche Beziehungen der Flechtheim zum Kunstverein gehabt hat./ B.: Der war doch sein Adlatus damals, der Vömel, nicht, ehe er sich selbständig machte. Der müßte ja nun, der Vater, jetzt ist der Sohn da dran./ K.: Der alte Vömel lebt ja noch./ B.: Lebt noch./ K.: Der ist schwer zugänglich, der Vömel./ B.: Und z.B. Paffraths und dann, wie heißt denn der Vorsitzende da in Düsseldorf vom Künstlerbund? Der, der hat doch auch ne Galerie da auf der Königsallee. Ich hab den neulich mal im Fernsehen gesehen./ K.: Wer ist denn noch auf der Kö?/ B.: Muß ich mich drauf besinnen auf den Namen./ K.: Wer ist denn sonst noch auf der Kö?/ B.: Waren zwei große Galerien auf der Kö. Vömel ja nicht, der ist später gekommen. Paffrath ja, Paffrath und noch einer. Die machten ja, der Kunstverein machte ja schöne Reisen. Da waren die ja auch immer dabei./ K.: Das war aber nach dem Krieg, ne?/ B.: Nach dem Krieg./ K.: Da müssen wir uns auch noch drüber unterhalten./ B.: Ja./ K.: Aber das ist, daß hatten Sie mit dem./ [ Unterbrechung ]/ B.: Da war doch Elsässer und der Elsässer hatte eine Schwägerin, die hatte, die hatte, die war Lehrerin. -Altenkirch-/ K.: Alexa./ B.: Alexa Altenkirch. Haben Sie denn den Katalog, den von der Alexa Altenkirch? Von der Ausstellung in Gladbach? Haben Sie! K.: Die hatten doch von den Gladbachern, das hab ich rausgefunden./ B.: Von der Margarete Zanders./ K.: Das habe ich rausgefunden. Da bin ich nach Bergisch-Gladbach gefahren und habe bei denen Originalmöbel von der Werkbund-Ausstellung gefunden. Die von der Alexa entworfen waren./ B.: Da war auch mal ein Artikel in der Zeitung. Ich glaub, das hab ich auch noch, den Artikel in der Zeitung, denn wer wußte was von der Altenkirch, kein Mensch./ [ überspielt ].

Dok.Nr.: 1654./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verpachtung Friesenplatz./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 19./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1943 - 1954./ Datum: ./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Vertrag./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Es fehlen die zwei vorhergehenden Seiten./ Dokumenttext: - 3 -// § 8// Oertliche Auflagen: [ unterstrichen ]/ Behördliche Beanstandungen und Auflagen, die während der Dauer des/ Pachtverhältnisses erfolgen, gehen, soweit sie den technischen Teil/ des Theaterbetriebes betreffen, zu Lasten der Pächterin. In allen/ übrigen Fällen, insbesondere also, wenn sie Grundstück und Gebäude/ selbst betreffen, gehen sie zu Lasten der Verpächterin.// § 9// Außenfrontwerbung: [ unterstrichen ]/ Pächterin ist berechtigt, auch an der Aussenfront des Filmtheaters/ die ihr notwendig erscheinende Aussenfrontwerbung zu betreiben. Die/ für diese Werbung etwa erforderlichen behördliche Genehmigungen hat die/ Pächterin zu beschaffen.// § 10// Unterverpachtung: [ unterstrichen ]/ Die Pächterin ist berechtigt, das gepachtete Filmtheater an eins ihr/ nahestehende Gesellschaft unterzuverpachten oder ihr die Rechte und/ Pflichten aus diesem Verträge zu übertragen. Die Haftung der Pächte=/ rin gegenüber der Verpächterin wird dadurch nicht berührt.// Pächterin ist ferner berechtigt, das Theater an Dritte für Sonder-/ veranstaltungen zu vergeben und die üblichen Unterverpachtungen/ ( Reklameausnutzung, Schokoladenstand, Garderobe und ä. m. ) vorzunehmen.// Zu sonstigen Unterverpachtungen oder Übertragungen des Vertrages/ im ganzen ist die Pächterin nur mit Genehmigung des Verpächterin/ berechtigt.// § 11// Mitbenutzung: [ unterstrichen ]/ Verpächterin behält sich die Mitbenutzung des Packraumes vor. Ver-/ pächterin ist ferner berechtigt, das Filmtheater unentgeltlich an/ höchstens 12 Sonntagen im Jahr vormittags zu benutzen und zwar einschliesslich des der Pächterin gehörigen Inventars. Zur Benutzung/ der technischen Einrichtung und des Personals der Pächterin ist Ver-/ pächterin nur dann berechtigt, wenn entsprechende Vereinbarungen/ vorher getroffen werden.// Die Benutzungstage werden von den Vertragsparteien einvernehmlich/ festgesetzt.// Köln, den 15. April 1944 [ " 15. April 1944 " Hand ] Berlin, den.../ Kölnischer Kunstverein/ seit 1839/ Köln am Rhein [ " Kölnischer ... Rhein " Stempel ]/ H. C. Scheibler [ Unterschrift ]/ 1. Vorsitzender. [ Hand ] [ ? ] [ ? ].

Dok.Nr.: 1655./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Karl Hofer./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 86./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die Tragödie des Geschmacks./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 16. 2. 1935. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Die Tragödie des Geschmacks [ fett, groß ]// Karl Hofer=Ausstellung im Kölnischen Kunstverein [ fett, mittelgroß ]// Als der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] jüngst/ eine Ausstellung von Werken Emil Noldes brachte,/ war der Blick der Veranstalter vorwärts gerichtet;/ selbst wer Nolde ablehnt, kann nicht daran vorbe= sehen, daß visionäre Art der Kunstempfängnis ein/ unveräußerliches Erbgut ist. Wer heute Karl/ Hofer [ " Karl Hofer " gesperrt ] in so breiter Weise herausstellt, wie es/ hier geschieht, der muß wissen, daß sein Blick nach/ rückwärts schaut.// Zunächst erscheint die Anlage dieses Malers um= fassend zu sein; er bringt Figurenbilder, Landschaften/ und Stilleben. Diesem Reichtum in den Stoffen/ steht keiner der Formen gegenüber; Hofer bringt/ das Kunststück fertig, alles, aber auch alles, was/ er malt, auf den einen schwächtigen Nenner des/ bei ihm in seiner Weise ausgebildeten Farben= geschmacks zu bringen. Ein Mensch, der Brot schnei= det: was ist das für ein stofflicher Vorwurf! Eine/ Urbeziehung im Leben des Menschen drückt sich/ darin aus, ein Urerlebnis ... " unser täglich Brot/ gib uns heute! ... " " Segen der Erde ... " und was/ macht Hofer daraus? Eine belanglose Vordergrund= arabeske. Oder da ist der Vorwurf eines Mannes,/ der eine Frau auf den Schoß nimmt, herausfor= dernd einmal von Rembrandt gestaltet, als er noch/ jung war; prächtig und keck von Corinth gefaßt,/ der sein Modell um die Brust packt ... hier, bei/ Hofer, wird das Thema zu einer dürren Inhalts= angabe. Was nutzt sein Farbensinn noch, wenn/ alles, was seelischer Ausdruck sein müßte, zu ele= ganter dekorativer Oberflächenlösung, zum Bild= problem wird? Manchmal faßt einen der helle Un= mut, weil soviel Begabung, soviel Können und/ Haltung einzig dazu dient, ein Kalkül zu er= möglichen!// Die Frau, die auf dem Rasen liegt, der Mann,/ der das Buch liest ( hier eine leise Ahnung seelischen/ Ausdrucks ), der Junge am Vorhang, das Mädchen/ mit dem Kopftuch ( an sich wunderbar, wie dieses/ Stück Tuch, hellgrün mit roten Streifen, aus einem/ olivgrünen Grunde herausentwickelt ist ), die Frau,/ die Blumen in die Vase stellt, der Hirt, der mit der/ Fackel durchs nächtliche Gebirge zieht, das Mädchen/ im gelben Kleid, das eine grüne Farbe schwingt:/ es sind alles Stoffe, die zu dem Ausdruck erlebten/ Lebens hindrängen. Aber Hofer preßt auch den/ letzten Hauch lebendigen Atems heraus, um mit/ [ neue Spalte ] dieser oder jener köstlichen Farbnuance gewisser= maßen um jeden Preis recht zu behalten; recht/ zu behalten mit seiner Grundmeinung, Kunst ist/ Kunst, l'art pour l'art./ Überall da, wo er das vergiß ( wo er sich einmal/ überwältigen läßt und nicht nach der Technik fragt,/ mit der ein Stoff zu bewältigen sei ), entstehen dann/ Bilder von einem reinen Klang, das eine oder andre/ von den Stilleben, diese oder jene Landschaft. Meist/ aber wird die eigne, untauschbare Handschrift dieses/ in die Irre gehenden Künstlers zur Manier. Wäre/ Hofer ein Dutzendmaler, man brauchte über diesen/ Fall kein Wort zu verlieren; aber da er das nicht/ ist; da die Haltung, die er vertritt, noch immer/ vielen Kunstbesseren vorbildlich erscheint; da alle/ die, die sich vorstellen, die Kunstzustände einer ab= geschlossenen Epoche würden sich wiederherstellen, und/ da eine Ausstellung wie diese im Dienst einer sol= chen Haltung steht - nur darum werden hier so/ harte Worte gebraucht gegenüber einem Mann, der/ " nicht der erste beste " ist./ Hofers Wort - die Tragödie des guten Ge= schmacks. Geschmack ist ein unzureichender Maßstab,/ daß Maß im Grunde des Eklektizisten; der Ge= schmack fragt nicht nach dem erwählten Stoff, fragt/ nicht nach dem seelischen Ausdruck; er fragt nach der/ neuen " Nuance ". Aber was sind das für Bilder,/ vor denen der Kenner mit der Zunge schnalzt, statt/ zu verstummen? Der Fall Hofer ist ein anderer/ Fall Klee - solcher Form= und Farbensinn, statt/ auf Bilder ( Sinnbilder ) auf irgendein Kunsthand= werk gewandt, würde ohne weiteres überzeugen;/ hier aber wird ein zweitrangiger Wert, der Ge= schmack, über den ersten Wert gestellt, der das Ele= mentare, die Natur verlangt. Der Fall Hofer ist/ in der Kunstgeschichte aller Zeiten bereits dagewesen,/ in Augenblicken, wo die Freude am Können sich ver= selbstständigt. Dafür zeugt die Tatsache, daß diesem/ Maler in dem Bestreben, die Formen des Lebens/ in Farbe umzusetzen, das Leben der Dinge ent= gleitet und die Farbe übrigbleibt. Und daß es/ Leute gibt, die sagen, just das ist das richtige,/ das ist die Gefahr./ Hätter der Kölnische Kunstverein den Mut gehabt,/ aus dieser Schau fünf, sechs Bilder auszuwählen/ und innerhalb der Ausstellung zu zeigen - er/ hätte den Mut bewiesen, den er dieser Unterneh= mung gewiß zuschreibt. Otto Brües.

Dok.Nr.: 1656./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Förster./ Signatur: ./ Standort: Museumsbibliothek Köln; Kompakt-Magazin, Regal 25, Ordner 2, F./ Archiv: oo; Zentralbibliothek./ Ort: Köln; Köln./ Provenienz: oo; Nachlaß Dr. Toni Feldenkirchen./ Gattung: Vortrag./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Koeln, ein Werk der Kunst und der Natur./ Laufzeit: ./ Datum: 1942./ Umfang: 29 DIN A4 Blätter./ Form: Vortragsmanuskript./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Die Blätter sind alle einseitig beschrieben und im Bildarchiv zu einem Buch geheftet, Manuskript im Nachlaß geklammert./ Dokumenttext: [ Deckblatt im Bildarchiv ] [ Stempel WRM ]// Otto H. Förster// Koeln, ein Werk der Kunst und der Natur// [ Stempel WRM ]// 1942/// [ es folgt Deckblatt beim Nachlaß ] Feldenkirchen// 1) " Unser Köln " / KKV, Friesenplatz/ 1942 [ bis hierhin mit Hand ] Otto H. Förster// KOELN, ein Werk der Kunst und der Natur// 1942// [ ab hier bis Seitenende mit Hand ] 2)/ Vortrag [ ? ] Köln KKV/ als Lichtbildervortrag 1942/43/ in Uni gehalten [ drei letzten Zeilen durchgestrichen ]// Nicht von jeder Stadt, auch nicht von jeder grossen/ und alten Stadt liesse sich sagen, was der Titel dieses Vor= trags von

Köln aussagt: dass sie ein Werk der Kunst und ein/ Werk der Natur sei.// Es ist nicht Ruhmredigkeit, wenn wir heute in gemein=/ samer Betrachtung die Eigenschaften hervorheben wollen, durch/ die Kunst und Natur ihr eine besondere Stellung unter den/ Städten verliehen haben; eitle Selbstbespiegelung, die so/ wenig angebracht wäre im Angesicht der Ruinen unserer schön=/ sten Bauwerke, der wüsten Trümmerfelder, in welche ganze/ Stadtviertel verwandelt worden sind. Es geht vielmehr darum,/ uns der Verpflichtung bewusst zu werden, die das uns zuge=/ fallene Erbe uns auferlegt, dieses gestern noch so stolze,/ glänzende und, wie es schien, unverwüstliche Erbe, das heute/ so zerrüttet, so schwer gefährdet ist und das unseren Nach=/ kommen verloren gehen wird, wenn wir jetzt nicht alle/ Kräfte zusammen raffen, es in planvoller Arbeit zu erhalten/ und für die Zukunft beständig zu machen.// Ein Gleichnis aus der Natur mag uns zu dem Gesichtspunkt/ hinführen, auf den es hier ankommt. Es gibt grosse Städte,/ die gleichen einem Ausschlag, der die Erde befallen hat,/ einem krankhaften Gewächs, das die Gewebe entstellt und halt=/ los immer weiter um sich greift. Ohne Form, ohne höhere/ Ordnung wuchern sie nach allen Seiten mit endlosen, regel=/ losen Strassenzügen langweiliger, hässlicher Häuser; sie sind/ wie ein unabsehbares Gestrüpp, in dem sich der Mensch nicht/ mehr durchfinden kann. Freudlos, gehetzt und von dumpfen/ Begierden oder schmerzhafter Sehnsucht nach einem unbekanntem/ schöneren Daseinsinhalt gepeinigt, verbringt der Einwohner/ seine Tage, aus der trostlosen Verlassenheit flüchtet er/ sich in tägliche Betäubung durch die seichten Ablenkungen/ und Zerstreuungen des Großstadtlebens - oder er rettet sich/ in eine unbändige revolutionäre Empörung, die eine so un=/ gesunde, das Menschentum erstickende Lebensform mit allem,/ was dazugehört, über den Haufen werfen will./// - 2 -/ Aber es gibt andre Städte, die von ihrer ersten Entstehung/ an eine sinnvolle Form hatten und diese Form bewahrt und dem/ ursprünglichen Sinne gemäss weiter entwickelt haben. Eine sol=/ che Stadt wird auch bei noch so ausgedehntem Wachstum nicht/ nur Häuserwüste, in der der Einzelne verirrt, fremd und hei=/ matlos steht. Sie gleicht nicht einem Gestrüpp, sondern einem/ mächtigen alten Baum. [ " Baum " unterstrichen ]// Eine solche Stadt ist unser Köln.// Ein solcher vielhundertjähriger Baum macht viele und oft schwe=/ re Schicksale durch, die seine äussere Gestalt immer wieder ver=/ ändert - aber er bleibt doch derselbe Baum. Stürme rütteln ihn/ und reissen ihm Äste ab, und eines Tages mag ihn wohl war ein/ Blitzstrahl treffen, Stücke von ihm versengen und verbrennen -/ er bleibt, der er war, und die ewigen Gesetze, unter denen sein/ Werden und Wachsen steht, setzen sich immer wieder durch. Die/ Früchte, die er alljährlich aufs neue trägt, gleichen einander./ Und wenn einmal einige Jahrzehnte hindurch die Wasseradern, die/ seine Wurzeln tränken, spärlich fliessen und die Früchte dürf=/ tig und unansehnlich ausfallen - wir wissen, auch die Zeiten/ der strotzenden und strahlenden Fülle werden wiederkommen. Nur/ als ein immerfort werdendes, nicht als ein Abgeschlossenes, Fer=/ tiges lässt sich eine solche uralte und ewig junge Lebensein=/ heit verstehen. Aber zwischen allen Veränderungen, die die/ flüchtige Zeit heranzführt, behalten die ursprünglichen, die/ grundlegenden Gegebenheiten ihre bildende und bestimmende Kraft.// Unsere Verpflichtung aber, von der ich sprach, unsere Ver=/ antwortung ist diese: wie auch der stärkste Baum eines Tages/ seine Lebenskraft verlieren, allmählich verdorren und schliess=/ lich in sich zusammensinken kann, sodass über seinen Resten in/ längeren Zeiträumen andere Gewächse spriessen - so kann es auch/ einer Stadt wie Köln ergehen, dass sie ihre Persönlichkeit ver=/ liert. Bei ihrem Werden und Vergehen waltet nicht allein die/ stumme, sichere Gesetzmässigkeit der Natur, sondern die bewuss=/ te menschliche Überlegung, die freie Entschlüsse der aufein=/ ander folgenden Generationen. Wenn aber diesen Entschlüssen und/ Überlegungen nicht die richtige Erkenntnis der Lebensgesetze,/ der Formgeheimnisse eines solchen uralten Gemeinwesens zugrunde/// - 3 -// liegt, dann kann es geschehe, dass man, trotz bester Ab=/ sichten, die äussere Gestalt und den künstlerischen Cha=/ rakter, damit zugleich aber die Grundlagen des Lebens/ und Wesens der Stadt so verändert und verschiebt, dass kei=/ ne echte, gesunde Einheit mehr besteht, dass die Stadt ihr/ Gesicht verliert und als ein Bastardgebilde fort vegetiert,/ dessen äusserliche Grossartigkeit und Betriebsamkeit über/ seine innerliche Verödungen nicht hinweg täuschen kann.// Eine wunderbare Aufgabe wartet auf die Männer, die nach/ dem Kriege an den Neuaufbau Kölns herangehen dürfen die Ge=/ legenheit zu einer Schöpfung von ähnlicher, die ganze Welt/ durchstrahlender Grösse, wie es die grundlegende Neugestaltung/ Kölns im Zeitalter Kaiser Friedrich Barbarossas gewesen ist./ Die Summe städtebaulicher Erkenntnisse, die sich in den letz=/ ten Menschenaltern angesammelt hat, die Möglichkeiten, die die/ moderne Technik eröffnet; der weite Raum, der noch so grosse/ freie Flächen in sich schliesst und damit ein Disponieren im/ Grossen gestattet - das alles kommt den künftigen Schöpfern/ eines neuen Köln zugute. Die Tatsache, dass das Feuer auf so/ weite Strecken in den dicht bebauten Quartieren der alten/ Stadt tabula rasa gemacht und dabei freilich viele Gebäude,/ Plätze und Situationen zerstört hat, denen wir nachtrauern -/ diese Tatsache erleichtert andererseits die Aufgabe der künf=/ tigen Neugestaltung.// Es kommt nur darauf an, dass dieses künftige Köln eben/ - Köln bleibe und nicht an der Stelle der zweitausendjährigen/ Stadt, die ihr einzigartiges Gesicht trägt, etwas anderes er=/ wachse, das ebensogut an den Ufern eines anderen Stromes in/ Europa oder sonstwo stehen könnte und mehr oder weniger nur/ noch den Namen gemeinsam hätte mit jenem Werk der Kunst und/ der Natur, vom dem wir heute sprechen wollen.// ( Der Blick von Deutz auf Dom, St. Martin und Rathaus. )/ Der schönste Anblick, den Köln zu bieten hat, ist nicht/ zufällig der vom Rhein her, der komponiert scheint wie ein/ symphonischer Satz in seiner schönen rhythmischen Steigerung./ Eine bewusste künstlerische Überlegung scheint das Verhält=/// - 4 -// nis der ragenden Formen zu den gelagerten eingegeben zu haben./ Als ein Sinnbild seiner selbst hat der stolze Anwohner des/ Stromes diese Türme aufgerichtet, die in ihrem unablässigen/ Streben den packenden Gegensatz bilden zu den ewig gleich in/ erhabener zeitloser Ruhe ihre Bahn ziehenden Fluten. Der/ Strom ist der Entstehungsgrund des Ganzen. Ihm kehrt die Stadt/ voll ihr Gesicht zu - nicht wie es in andern Städten der/ Fall ist, in Düsseldorf zum Beispiel, das hinter hohen Dämmen/ dem

Rhein gleichsam den Rücken kehrt und ganz auf das Binnenland hin entwickelt ist. Neben den uralten Bauten siedeln sich mit Bahnhof, Brücken und Messe gerade die modernsten am Ufer an: der Rhein ist es, der Köln ins Leben gerufen hat und seine Herzader bleibt. So lehrt uns der erste flüchtige Blick schon, wie sich Natur und Kunst die Hand gereicht haben, um Köln zu schaffen. ( Köln vom Deutzer Ufer v. F. W. Grebe 1763 ) / Dasselbe Bild, einhundertfünfzig Jahre früher: es fehlen die Brücken, die modernen Bauten, alle Maßstäbe sind bescheiden, die Stadt ist viel begrenzter. Aber umso klarer tritt die Gemeinsamkeit, der bleibenden Charakter heraus. Unter dem weiten Himmel, in der weiten Ebene, an der breiten Fläche des länderverbindenden Stroms hat sich die Stadt zusammengeballt. Die Landschaft wird beherrscht von der Horizontalen, der Linie des Beharrens. Bescheidener gleichsam, mit wissender Einfügung in die ewigen Gesetze, jedoch mit selbstbewusster Kraft, richtet sich in hundertfach wiederholter Vertikale die zackige, in sich geschlossene, aber schön gegliederte Masse der alten Stadt auf. ( Plan einschliesslich Vororten ) Eigentümlich locker zeigt sich auf dem Grundriss das Stadtbild aus einzelnen in sich eng gedrängten Teilen zusammengefügt. Das Ganze einschliesslich der Trabantenstädte Ehrenfeld, Nippes, Mülheim, Deutz usw., fügt sich auffallend aber zwanglos einem Kreise ein, den auf weite Strecken hin Grünanlagen bezeichnen und den die Schlinge des Rheins teilt, dass die Hauptmasse auf dem linken Ufer bleibt. Dieser Kreis enthält noch grosse Strecken unbebauten Landes: schon der Grundriss sagt aus, dass wir eine Stadt von grossen Zukunftsmöglichkeiten vor uns haben. ( Plan der Altstadt ) Aus diesem weiten Umkreis, den erst kommende Jahrhunderte füllen werden, hebt sich halbmondförmig der Kern der Stadt als eine eng gedrängte geschlossene Masse am linken Ufer heraus, die die weite Bucht umschliessend, die der Rhein hier bildet. Und in diesem Komplex wird noch einmal ein allerinnerster Kern erkennbar, der sich unterscheidet durch die Tatsache, dass seine Grenzen und die ihn durchziehenden Strassen senkrecht [ " senkrecht " unterstrichen ] zueinander verlaufen, einander in rechten Winkeln begegnen. Das ist das römische Köln, die Keimzelle dieses vielschichtigen lebendigen Ganzen. ( Plan der Zufahrtsstrassen ) Aus verschiedenen Gründen haben die Römer diese Stelle für die Anlage der Metropole dieser Provinz gewählt. Zum ersten weil der Rhein hier, bald nachdem er die Berge in einem schluchtartig engen Tal durchbrochen hat, diese weite Bucht bildet, die wie ein Golf am Meer ist. Da wo heute die Hindenburgbrücke ansetzt, befand sich in frühgeschichtlicher Zeit eine langgestreckte schmale Insel: der schmälere und stille linke Rheinarm, der da floss, wo sich heute der Heumarkt erstreckt, bildete einen natürlichen Hafen und wurde von den Römern zu einem solchen ausgebaut. Bis zu dieser Stelle war der Strom schiffbar für Seeschiffe, die weiter oberhalb, die Klippen und der reisenden Strömung wegen, nicht mehr fahren konnte. Gerade an dieser Stelle nun tritt die Nord-Süd-Strasse, die von den Niederlanden bis Mainz den Strom begleitet, aber immer auf der hohen Uferterrasse oberhalb der Überschwemmungszone bleibt und die im Stadtkern Kölns als die Hohe Straße bezeichnet wird, so nahe wie nirgends sonst an den Strom heran. Hier ist also der gegebene Punkt für die Umladung vom Schiff zur Achse und umgekehrt. Darum haben die Römer auf diesen Punkt hin die grossen landüberspannenden Strasse angelegt, die vom Westen her über Luxemburg, Aachen und Venlo Köln erreichen und hier, gerade unterhalb der Gebirgsschwelle, den Rhein überschreiten und die weiten Räume der norddeutschen Tiefebene nach Norden gegen Ems und Weser, nach Osten gegen Eder und Fulda erschliessen. ( Grundriss des römischen Köln ) Mit dem Instinkt der grossen Kolonisatoren, der Städte- und Staatengründer, haben die Römer die einzigartige Gunst dieser Lage erkannt und hier, als grosse starke Festung in den bekannten Formen eines quadratischen Legionärlagers, die Stadt gegründet, dennoch von vornherein schon in ihren grossen Ausmassen eine mehr handelspolitisch als militärisch gedachte Anlage: nicht eine kleine kulturlose Grenzgarison, sondern eine Hauptstadt, die ihr Gepräge durch die Verbindung von Festigkeit, Wohnlichkeit und ruhigem Behagen erhält, von stolzer Selbstständigkeit, Kulturhöhe und Lebensgenuss. Hier war nicht nur Platz für Märkte und Lagerhäuser; in diesen Strassen liessen sich nicht nur Meister und Manufakturen aller edeln Handwerke nieder; nicht nur Geldwechsler und Geldverleiher, die die grossen internationalen Handelsgeschäfte finanzierten und die zum Umschlag hier aufgestapelten Waren beliehen; hier erwachsen auch zahlreiche reiche Verwaltungsgebäude, Paläste und prächtige Tempel. ( Das Dionysos-Mosaik am Dom ) Das wundersame Mosaik am Dom, das im zweiten Kriegsjahr entdeckt wurde und nun zu unseren kostbarsten Kunstschatzen zählt, war, wie Sie wissen, vermutlich der Schmuck des Speisezimmers im Palast des römischen Statthalters für das Nieder Rheingebiet. Es gibt uns eine Vorstellung von den Lebensformen, die sich hier alsbald entwickelten. ( Römische Gläser ) Einer der wichtigsten Erwerbszweige des römischen Köln war schon seit dem ersten Jahrhundert eine ausgesprochene Luxusindustrie, die Fabrikation kostbarer und erlesen schöner Gläser, wie man sie kaum sonst im römischen Reich in solcher Menge findet. Parfümfläschchen sind in beträchtlicher Zahl darunter: wer weiss, vielleicht hat es schon einmal zur Römerzeit auch ein " Kölnisch Wasser " gegeben. In den Stürmen der Völkerwanderung sind die Gebäude der Römerzeit fast alle in Schutt und Asche gesunken, aber schon seitdem sie ein fränkischer Königssitz geworden war, begann der Wiederaufstieg der Stadt und seit den Tagen Karls des Grossen ihre planvolle Erweiterung nach allen Seiten. Im zwölften Jahrhundert ( Grundriss des mittelalterlichen Köln ) hat sie dann den grossartigen Mauerring erhalten, der sie auf Jahrhunderte zur grössten und stärksten Stadt Europas machte. Fast neunhundert Jahre lang, bis 1794, hat sie keines Eroberers, keines noch so mächtigen Herrschers Fuss gegen den Willen ihrer Bewohner betreten. Stolz und sicher behauptete sie ihre Eigenart und Selbstherrlichkeit, aber willig öffnete sie sich jederzeit den Scharen der Gäste und der Geschäftsfreunde. Gebend und empfangend spinnt die Stadt ihre Fäden über die Welt bis in ferne Länder. Vom Orient und Okzident fliessen die Ströme des Handels mit allen feinen Le-

bensgütern in dem grossen Sammelbecken zusammen, das diese/ Mauern beschirmen.// Denken wir noch einmal an unser Baum=Gleichnis zurück,/ so empfindet man, dass dieser Grundriss wie ein durchgeschnit= tener Baumstamm seine Jahresringe zeigt: das Naturgemässe im/ Wachstum der Stadt wird sinnfällig.// Der Grundriss Kölns zeigt nirgends einen beherrschenden Mittelpunkt. Es gibt nicht wie in den Residenzstädten einen/ Fürstensitz, auf den hin die wichtigsten Strassenzüge orien= tiert wären; auch nicht einen beherrschenden grossen Platz/ wie den Markusplatz in Venedig oder den Marienplatz in Mün= chen; Köln hat mehrere grosse Plätze, aber keiner nimmt eine/// - 8 -// Sonderstellung als Brennpunkt des städtischen Lebens ein.// Dies bedeutet, dass die Stadt nie den Ehrgeiz gehabt hat,/ eine lebhaft politische Aktivität zu entfalten, häufig ihre/ Bürger in Waffen zusammen zu rufen zum Beschluss eines Er= oberungszuges. Sie ist zunächst eine Bürgerstadt, eine Kauf= mannsstadt : keiner soll sich vordrängen, einer soll sein Recht/ haben so gut wie der andere. Man ist nicht anspruchsvoll mit/ Raum: die Häuser sind schmal, oft nur zwei Fenster breit -/ aber hoch, zuweilen bis zu sechs Stockwerken, und die Strassen/ sind eng und gewunden. Denn jeder Einwohner will und muss sei= nen Anteil haben an dem Warenverkehr, diesem Lebenselement der/ Stadt; er muss überall hin fliessen, ob auch in engsten Kanälen./ Durchgangsstrassen gibt es nicht: Köln will es seinen Besuchern/ garnicht leicht machen, schnell und ohne Aufenthalt hindurch zu/ sausen. Die Kaufleute auf allen den vielen Strassen, die hier/ münden, vor allem auf den Rhein, müssen hier Halt machen und/ einen gemessenen Anteil an ihren Reichtümern hier lassen.// ( Hahnentor um 1830 )/ Die bestimmenden Charakterzüge des Gemeinwesens finden/ ihren Ausdruck in dem stolzen Gürtel der Mauern mit den wuchtig/ ragenden Torburgen darin. So wie diese alte Ansicht des Hahnen= tors es zeigt, trat die Stadt den Reisenden entgegen. Es muss/ ein grosser Eindruck gewesen sein, wenn man sich ihr über das/ Land her näherte und der gewaltige Mauerring mit den vielen/ Türmen allmählich emporwuchs.// ( Pantaleonsmühle )/ Auch nach Jahrhunderten noch, als diese alte Bauwerke/ nichts Drohendes und Erschreckendes mehr hatten, lag noch immer/ ergreifend der Schimmer einer schicksalsvollen Grösse über/ ihnen. Es war gewiss ein nicht wieder gut zu machender Fehler,/ als man 1880 diese einzig dastehende Umwallung, mit Ausnahme/ von ein paar nicht sehr geschickt abgegrenzten Stellen, nieder= riss und durch die triviale, wenig charakteristische Ring= anlage ersetzte. Aber das sind eben die Schicksalsschläge, die/// - 9 -// keinem zweitausendjährigen Gemeinwesen erspart bleiben und/ die oft künftigen Zeiten der Grundlage für neue, grosse künst= lerische Leistungen schaffen.// ( Meister der Verherrlichung Mariae )/ ( Ansicht von Köln )// Die schönste alte Ansicht von Köln, die um 1470 der Meister/ der Verherrlichung Mariae als Hintergrund zwischen die Heiligen= figuren eines grossen Altarbildes im Wallraf=Richartz=Museum/ gemalt hat, erzählt, dem aufmerksamen Betrachter ausführlich,/ wie hier Natur und Kunst im Zusammenwirken ihr Werk getan haben.// Denn diese Stadt, die sich so trotzig geballt als völliger/ Gegensatz aus dem weiten flachen Land heraushebt, sie ist doch/ auf der anderen Seite mit dem umgebenden Land aufs innigste ver= bunden. Grosse ländliche Bezirke sind in die Mauern mit einge= schlossen, ja der Kölnische Bauer ist das fei gewählte Sinnbild/ der tragenden Schicht der Stadtbevölkerung. Wein wächst inner= halb der Mauern und daher blüht das Gewerbe der Fassbinder, deren/ prächtiges Zunfthaus zu den schönsten Bauten der Stadt gehört.// Die Stadt fasst das Land ringsum in sich zusammen. Wie/ sie in jenen vergangenen Jahrhunderten aus den Dörfern und einzeln/ liegenden Hammerwerken des Bergischen Landes das Eisen an sich/ zog und auf dem Eisenmarkt in Köln umsetzte; wie sie sich er= nährt aus dem Land ringsum, so holt sie in jedem Sinn die Kräfte/ aus den unerschöpflichen Kraftspeichern des flachen Landes/ zu sich heran und strahlt sie, geläutert und vergeistigt, in die/ weite Welt hinaus.// So manche Namen, die Wesentliches der Geschichte Kölns be= zeichnen, kommen von kaum bekannten Orten der näheren oder wei= teren Umgebung. Was bedeutet der Gürzenich für Köln von Jahr= hundert zu Jahrhundert - . Er hat seinen Namen von einem Ge= schlecht, das irgendwann aus dem kleinen Orte Gürzenich bei Dü= ren eingewandert sein muss. Arnold von Brauweiler, einer der/ grossen Bürgermeister der Reichsstadt, trägt den Namen eines/ - 10 -// bescheidenen Orts im Westen Kölns, dessen schöne frühmittel= alterliche Stiftskirche man noch eben auf diesem Bild erken= nen kann.// Nicht nur seine Feld= und Gartenfrüchte sendet das Land/ in die Stadt hinein, sondern auch seine Söhne, die die Schulen/ und die 1388 gegründete Universität Kölns besuchen und dann/ oft später als Gelehrte, als Diener des Staates oder der mit= telalterlichen universalen Kirche weit in der Welt deren Ruhm/ verbreiten. Damit tritt dem Symbol des Bauers zur Seite das/ Symbol der Jungfrau, der ewig jungen, unverbrauchten geistigen/ Kräfte, aus denen sich als uralte Gemeinwesen erhält und immer/ erneuert.// Man spürt im Bilde Kölns schon die Herbheit und Schwere/ der niederrheinischen Ebene. Aber sie durchdringt sich in/ glücklicher Weise mit der Zierlichkeit und Liebenswürdigkeit/ des goldenen Mittelrheins, jenes fruchtbaren und anmutigen, an/ Felsen und Tälern reichen Landes, wo die Luft weich ist, ein/ silbriger Dunst alle harten Kanten zärtlich verschleiert und/ alles Rauhe glättet, wo die Sonne alle Formen überglänzt mit/ einem Licht, das mild und golden wie die Farbe der Rheinweins/ ist.// Dies alles hat eine gütige Natur dem Kölner gleichsam/ vor seiner Türschwelle niedergelegt. Geborgen und ruhig im/ Schutze seiner Mauern lässt er sich gut bezahlen, dass er/ aus allen Himmelsrichtungen Kaufleute und Waren aufnimmt und/ ihnen zu weiterem Absatz hilft. So sammelt sich Wohlstand ohne/ aufreibende schwere Arbeit. Eine verträgliche, heiter und/ hilfereite Gemütsart bildet sich da, und auch sie spricht/ sich aus/ ( Alter Markt in altem Stahlstich )/ in der äusseren Erscheinung der Stadt. Dieser winzige Platz,/ der Alte Markt, der in einer andern Dreiviertelmillionen= Stadt allenfalls als Strasse noch eben gelten könnte,/ ist schon drittgrösste Platz des grossen alten Köln. Und eng/// - 11 -// zusammengedrängt wie die Häuser dastehen, so eng beieinander/ hausen die Menschen. Aber sie kommen nicht nur miteinander aus,/ sie verstehen es sich dabei noch recht behaglich zu machen.// ( Im Krützchen, Inneres )/ Eins der uralten Wirtshäuser unten am Rheinufer kann wohl als/ der

Ausdruck dieser besonderen Art des Behagens gelten: so eng, dass man kaum Platz hat, sich umzudrehen; mit einer Wendeltreppe, die schön geschnitzt ist, einer kräftigartigen, nicht minder schön gezierten Hängestube, wird jedes Winkelchen ausgenutzt. Da fühlt sich der richtige Kölner wohl. In all dem aber kommt etwas sehr Wesentliches zum Ausdruck. In Städten, die von der Natur so bevorzugt sind, pflegt sich die Sinnesart auszubilden, die für Köln bezeichnend ist: ihre besondere Religiosität, die nicht düster und fantastisch ist, sondern fröhlich, heiter und lebensbejahend. ( Alte Häuser unter dem Chor von St. Martin ) Dafür kann es kaum ein klarer sprechendes Gleichnis geben/ als die alten Häuser zu Füßen des Chores der Gross=St.Martins= Kirche. Aus der Enge und dem Gewirr der winzigen Behausungen der Einzelnen steigt frei und grossartig die gewaltige Masse des Baus der Gemeinschaft empor. Über dem nahen Spiegel des Rheins ragt dieser Turm beherrschend auf - viele Jahrhunderte hindurch/ das Wahrzeichen der Stadt, das der Schiffer schon eine Stunde vor der Ankunft erblickte. Überall, wo man durch das alte Köln wandert, wird einem/ ( Ursulaplatz ) auffallen, wie die einzelnen Häuserviertel in den Kirchenbauten/ ihren Mittelpunkt finden und unauffällig, aber in einer künstlerisch oft sehr reizvollen Weise auf sie zugeordnet sind. Hier zeigt sich die tiefste Wurzel jenes starken Gemeinschaftsgefühls, das in allen genannten Eigentümlichkeiten seinen Ausdruck findet. Es ist gerade für den, der selbst kein geborener Kölner ist, immer wieder eindrucksvoll zu sehen, wie der echte, seit Jahrhunderten eingewohnte Kölner so aufrichtig fromm und dabei gar kein Frömmel ist, nicht muckerisch und verärgert, sondern lebenslustig und in vielen Fällen ein wahrer Lebenskünstler. Es gehört dazu, wie er es versteht, seine überschüssigen Kräfte, statt in Kämpfen und unruhigen Unternehmungen, lieber in der geregelten Windheit, der harmlosen Ausgelassenheit des alljährlichen vaterstädtischen Festes auszutoben. Diese Wesensart nun, in Wahrheit ein "Werk der Natur", gibt den künstlerischen Schöpfungen Kölns in den Jahrhunderten seiner Blüte das besondere, das lebenswürdig =heutere Gepräge. Die kirchliche Zweckbestimmung, die gerade in jenen Jahrhunderten der einzig mögliche Entstehungsgrund aller Kunstwerke war, hindert nicht, dass alle, die in Kölns Mauern damals entstanden, von dieser irdischen Daseinsfreude durchweht sind. ( Maria im Kapitol vom Lichthof gesehen ) Es ist bezeichnend, dass Köln seit dem elften Jahrhundert einen kirchlichen Bautyp ausgebildet und bevorzugt hat, der seine spezifische Eigentümlichkeit war und blieb. Die ehrwürdige Kirche Maria im Kapitol, sein ältester Vertreter, bringt dank mannigfachen Veränderungen späterer Jahrhunderte den ursprünglichen geistreichen Grundgedanken in der heutigen Bausubstanz nicht mehr ungetrübt zum Ausdruck. Aber dem, der sich in sie versenkt und in seiner Phantasie die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes zu unternehmen vermag, tritt sie als der Schöpfungsbau, als die Urmutter eines über die Jahrhunderte sich verzweigenden Geschlechts, besonders eindrucksvoll mächtig entgegen. ( Rekonstruierter Grundriss der Kapitolskirche ) An dem bekannten Grundgedanken des mittelalterlichen Kirchenbaus, der gegen ein dreischiffiges Langhaus das einschiffige Querhaus setzt und im Osten das Bauwerk mit einer halbrunden Nische für den Altar, der Koncha oder Apsis, abschliesst - hat der Meister von St. Marien die folgenschwere Änderung vorgenommen, dass er auch das Querhaus nach beiden Seiten hin in eine solche Apsis oder Koncha enden liess und so um den überragend hoch gebildeten Raum der sogenannten Vierung herum, wo sich das Mittelschiff des Langhauses und das Querhaus durchkreuzen, eine Raumgruppe bildete über kleeblattförmigem Grundriss, den Dreikonchenbau, dessen Raumwirkung ebenso reich wie harmonisch ist. ( St. Martin am Ufer, alter Stich ) Auch der Neubau der St. Martinskirche um 1200 folgte diesem Vorbild: über dem Mittelraum steigt hier der riesige Turm auf und nach drei Seiten strahlen gleichmässig ausgebildete Apsiden aus. ( St. Aposteln, Inneres ) Der vollkommenste Bau dieser Gruppe ist die Apostelkirche. Sie ist gleichzeitig mit dem bahnbrechenden Schöpfungsbau des sogenannten gotischen Stils entstanden, mit der Kathedrale von Chartres. Auch ihr Baumeister ist bereits Herr jener Mathematik der Architektur, die damals ihre Vollendung erfuhr, und die es gestattete, einen gewölbten Raum so hoch und weit wie nie vorher, dabei aber in leichtester, eleganter Behandlung der Massen auszuführen. Aber hier, auf diesem Höhepunkt, kommt nun, eigenwillig, die konservative Natur des Kölners zum Ausdruck. Die technische Berechnung ist dieselbe wie bei Chartres, aber die künstlerische Lösung ist eine entgegengesetzte. In Chartres wird die aus dünnen Pfeilern und riesigen Fenstern gebildete Wand durch ein kompliziertes System von Strebpfeilern und frei schwebenden Bogen gestützt, die das Äussere des Gebäudes, so wie Sie es im Kölner Dom auch sehen, ganz auflösen. Hier dagegen wird die Mauer, der Länge nach, durch Laufgänge in zwei parallele Mauern gespalten und die äussere Haut des Gebäudes bleibt geschlossen im Sinne des alten herkömmlichen Stils. Die Innenseite der Wand dagegen wird durch Nischen und Arkaden aufgelöst, die Funktion der Strebebögen übernehmen die Mauerstücke, die oberhalb der Bögen stehen bleiben und den Schub der Gewölbe von der inneren Wand auf die äussere übertragen. Auch der Spitzbogen, den man längst kannte, wird bewusst vermieden, um der Harmonie der Wirkung willen. Dieser Gedanke ist keineswegs reaktionär, sondern er weist weit voraus auf die Raumschöpfungen der italienischen Hochrenaissance: er ist zeitlos, er versucht die Summe der architektonischen Weisheit des Morgenlandes und des Abendlandes zur Einheit zusammenzufassen. ( St. Aposteln, Äusseres ) So zeigt denn auch das Äussere von St. Aposteln eine Leichtigkeit und Eleganz, die die alte Zeit nicht kannte. Die reich entwickelten Massen, bald rund, bald vieleckig, bald gelagert/ bald strebend, bald flächig geschlossen und bald tief plastisch durchbrochen - werden von einem überlegenen rhythmischen Gefühl in sicherem Gleichgewicht gehalten und durch die Bänder der Gesimse und der offenen Galerie umschlungen und reichlich gegliedert. ( St. Gereon, Inneres ( nach Weyer ) ) Zu derselben Zeit geschah der Neubau von St. Gereon: ein römischer Bau auf ovalem Grundriss mit zehn Nischen wurde bis auf die Grundmauern abgebrochen und in der neuen Konstruktion, die ich eben geschildert habe, als

hochragender viergeschossiger/ Bau wieder aufgeführt und mit einem kühnen und grossartigen zehn= teiligen Kreuzgewölbe gekrönt. So ist ein Bauwerk von edelster/ Schönheit entstanden, das die grössten Gegensätze in sich ver= eint: den ganz auf malerische Illusion gestellten Rundbau der/ Spätantike und den mathematisch und kristallisch durchsichtigen/ konstruktiven Gedanken der klassischen Gotik. Das Licht aber,/ das ihn in herrlicher Fülle durchströmt, verschmilzt die Ge= sätze zur Einheit, zu jener heiteren Harmonie, die das künst= lische Gesicht Kölns auszeichnet./// - 15 -// Noch in einem Punkt ist dieser Bau für Köln symbolisch./ Im sechsten Jahrhundert berichtet der Geschichtsschreiber der/ Franken, der Bischof Gregor von Tours, dass diese Kirche im/ Volksmund " Ad Sanctos Aureos " genannt werde - " Zu den gol= denen Heiligen ", wegen ihrer Ausschmückung mit goldstrahlen= den Mosaiken. Auch die Ausmalung des mittelalterlichen Neu= baus war auf einen Goldton gestimmt, den die im Brande des/ 31. mai 1942 zerstörte Neuausmalung des neunzehnten Jahrhun= derts wiederherzustellen versucht hat.// Denn das Gold hat für die Kunst in Köln in allen Blüte= epochen eine besondere Bedeutung als Werkstoff gehabt -/ das Gold, das Symbol des Unvergänglichen, des Immer= Gültigen;/ das Symbol des Göttlichen - und zugleich die Garantie des/ Wohlstands, der Gradmesser des irdischen Behagens.// ( Der Heribert=Schrein )/ Im zwölften Jahrhundert ist die lange Reihe herrlichster/ Goldschmiedearbeiten hier entstanden, für die ich als Bei= spiel den Schrein des Hl. Heribert in Deutz zeige. Das klare/ disziplinierte Denken jener Baumeister; die Grösse und/ Strenge monumentaler Bildhauerkunst; die Freude des Malers/ am schimmernden Gold, an den lichten und dunklen Tönen des/ Emails haben sich in diesem Werk des Goldschmieds vereinigt.// ( Dreikönigenschrein )/ Ein Menschenalter später entstand der Schrein der/ Hl. drei Könige, der Stolz des Domschatzes, in seiner über= schwenglichen, strotzenden Fülle und Pracht. Er bezeichnet/ zugleich eine Epoche in der Geschichte der mittelalterlichen/ Skulptur:// ( Figuren von der Langseite des Dreikönigenschreins )/ seine Figuren durchbrechen zum ersten Mal den strengen/ blockmässigen und flächenhaften Charakter des alten, des so= genannten romanischen Stils. An der Stelle des Beharrenden,/// - 16 -// Unabänderlich=Bestimmten, tritt der Schrein der fließenden/ Bewegung: zum ersten Mal kündigt sich an, dass die statische/ Welt des hohen Mittelalters verdrängt werden wird durch die/ Dynamik einer Zeit, in der nur noch die Veränderung Dauer/ haben wird.// Und nun, auf der Höhe ihrer herrlichsten Entfaltung,/ im dreizehnten Jahrhundert, greift die Stadt nach der Krone,/ die sich über alle Städte erheben soll: man beginnt den riesen= haften Neubau des Domes.// ( Domchor, Inneres )/ Er ist nicht wie andere Kirchen ganz und gar Ausdruck/ des einheimischen Wesens, nicht wie der stolze Turm von Gross= St. Martin Symbol der Stadt [ " Stadt " unterstrichen ] - er ist das Symbol der grossen/ weltüberschauenden Macht, der Einheit des Reichs, das im/ Namen und Auftrage Gottes die Welt gestalten soll. Mit ihm/ hat sich sichtbarlich eine Macht hier niederlassen, die/ Köln zu einem bevorzugten Werkzeug ihres universalen Wirkens/ aussersehen hat.// Weil der Dom, im Gegensatz zu allen andern Kölner Bau= werken, eine weit über Köln hinausgreifende, unvergleichlich/ höhere Lebenseinheit verkörpert, darum trägt er nicht zu= fällig auch in seiner äusseren Erscheinung ein von allen an= deren Kölner Bauten völlig abweichendes Gepräge; er allein/ ist in jedem Stil errichtet, den wir als die klassische/ Hochgotik bezeichnen und der seinem Wesen nach der Welt= stil des Mittelalters schlechthin, der Ausdruck der vergei= stigten universalen Reichsidee ist.// In einem Zuge entsteht der Chor mit seinen kühnen hohen/ Spitzbogen, seinen fünf Schiffen und seinem Kapellenkranz./ Man schmückt ihn mit prachtvollen Glasgemälden, mit einer/ Fülle von Bildwerken, einem überreich und köstlich ge= schnitzten Chorgestühl und mit Wandmalereien darüber auf das/// - 17 -// prächtigste aus; man schafft damit ein Gesamtkunstwerk von/ so einheitlichem Charakter, wie uns aus dem Mittelalter we= nige erhalten sind.// Dann freilich erlahmen die Kräfte:/ ( Der unvollendete Dom )/ Langhaus und Türme bleiben fünfhundert Jahre lang als Frag= mente stehen, und erst das neunzehnte Jahrhundert hat den Dom,/ nach den erhaltenen alten Plänen, vollendet. Aber als das/ Fragment einer Idee von überwältigender Grösse hat er das künst= lische und geistige Leben Kölns in ungeahnter Weise angeregt/ und befruchtet. Es kann kein Zufall sein, dass in demselben/ Menschenalter, in dem der Dombau begonnen wurde, eine der/ grössten Gestalten der Geistesgeschichte in Köln gewirkt hat,/ Albertus Magnus, ein Menschenalter später aber Meister Ekkehart,/ der zum ersten Mal die innersten Tiefen deutscher Welt = und/ Gotteserkenntnis aufgebrochen und mit klarem Bewusstsein durch= drungen hat. Die Gründung der Universität, abermals zwei/ Menschenalter später, besiegelt, das Bewusstsein ihrer Sendung,/ das der Stadt Köln nun aufgegangen ist, nachdem sie den weiten/ Umkreis ihrer Möglichkeiten zum ersten Mal ganz ausgeschritten/ und gleichsam das Lebensalter der vollen Reife aller Kräfte/ erreicht hat.// Freier, differenzierter als je zuvor, vermag sich nun Köln/ im Erlebnis eines grossen Künstlers darzustellen.// Es war um 1440, als ein junger Maler, vom Bodensee gebür= tig und in den Niederlanden zur Meisterschaft herangebildet,/ auf der Rückwanderung in die Heimat durch dieses voll erblühte/ Köln kam und von da nicht mehr loszukommen vermochte. Es sollte die Aufgabe seines Lebens werden - eines kurzen Lebens,/ das allzu früh 1451 durch die Pest beendet wurde - dem künst= lischen Gesicht seiner Adoptivheimat die tiefste und lebenvoll= ste Prägung zu geben. Sein Name war Stefan Lochner./// - 18 -// ( Lochner Weltgericht )/ Er begann mit einem Bilde des Weltgerichts, das mit/ einer noch nicht gesehenen Eindringlichkeit das Glück der/ Heimkehr zu Gott und die Ängste und Qual derer schildert,/ die nicht mehr zu ihm zurückzufinden vermögen. Man kann sich/ gut vorstellen, dass es sein Erlebnis Kölns ist, das sich/ ( der fette Prasser )/ in oft drastisch geschilderten Typen spiegelt, etwa diesem fet= ten Prasser, oder// ( Die Spielergruppe )/ den bis zur Tollheit leidenschaftlichen Spielern, die noch/ zwei Schritte vor den Flammen der Hölle den Würfelbecher nicht/ loslassen wollen, oder// ( Der Wucherer )/ dem Wucherer mit seinen kalten Augen, seinen wulstigen Lippen.// Aber gewiss erst recht sind es Kölsche Erlebnisse.// ( Das schöne Mädchen aus der Darbringung )/ die er in seinen bezaubernden Mädchen= und

Frauengestalten/ festgehalten hat, von diesem zarten blutjungen Wesen an, das,/ schön geputzt, den ersten neugierigen Blick in die Welt sen=/ det -// ( Maria der Verkündigung )/ bis zu der Allerreinsten, die auf dem Aussenflügel seines/ Hauptwerks dargestellt ist, wie sie die Verkündigung empfängt,/ mit der Würde einer Königin, mit der Grazie einer Blume.// So erwies er sich denn berufen, das [ das unterstrichen ] Kunstwerk zu schaf=/ fen,// ( Dombild, Gesamtansicht )/ in welchem sich das wahre Wesen Kölns umfassend ausspricht./ Dieser monumentale Altar mit lebensgrossen Figuren steht seit/// - 19 -// 1810 im Dom, aber er war als Altarbild für die Ratskapelle/ bestimmt, in der die gebietende Körperschaft der Stadt vor je=/ der Sitzung die Messe hörte.// Dieser Bestimmung entsprechend zeigt er die Repräsentanten/ Kölns: nicht irgendwelche damals gerade lebende Personen, son=/ dern im Sinne des Mittelalters die ewigen [ " ewigen " unterstrichen ] Repräsentanten, die/ erwählten Patrone der Stadt, in der Huldigung vor dem Christur=/ kind. Es sind die drei Könige, deren Gebeine in jenem Pracht=/ schrein im Dome ruhen, dazu Gereon und Ursula, die auf dem Boden/ Kölns als Blutzugeen ihres Glaubens gefallen sind. Sie erschei=/ nen mit ihren Getreuen auf den Flügeln, und sie stehen weiter/ vorn ihm Rahmen, näher beim Beschauer als die Figuren im Mittel=/ bild: sie bilden das Bindeglied zwischen der heiligen Handlung/ im innersten Schrein, und der vornehmen kleinen Gemeinde zu/ Füssen des Altars. Nicht frostige Repräsentation, sondern le=/ bendige Handlung ist der Sinn diese Bildes, und wie im Drama/ des Mittelalters ist in dieser Handlung die Gemeinde mit einbe=/ zogen.// Von beiden Seiten ziehen sie heran, die beiden älteren/ Könige sind schon niedergekniet, um ihre Geschenke zu überei=/ chen - das Kind hat sich, lebhaft und temperamtvoll, ganz/ nach der Seite des Ältesten gewandt, die andere Seite muss einst=/ weilen warten; dadurch kommt in das Bild eine wirkungsvolle/ Spannung, man erwartet in jedem Augenblick, dass sich die Be=/ wegung nun nach der andern Seite wenden wird. Nach aussen/ drängt sich das Gefolge immer dichter - es ist, als sähen wir/ die vorderste Spitze eines unabsehbaren Zuges, als drängte die/ ganze Welt, unter Vorantritt des durch seine Schutzheiligen/ verkörperten Köln, zur Huldigung heran.// Die Grösse der damals schon fünfzehnhundertjährigen Stadt/ musste jeden ergreifen, der die Ratskapelle betratt und sich/ diesem Bilde gegenüber sah: es hebt ihr Leben aus der Zeit in/ die Zusammenhänge der Ewigkeit hinein, es besiegelt den Cha=/ rakter der Stadt als eines grossen Kunstwerks. Alle die einzel=/ nen Züge, die wir kennen lernten, sind hier zusammengefasst:/// - 20 -// die Freude des weltkundigen und lebensfrohen Kölner Kauf=/ manns an der Pracht der Heimat wie die Fremde, die bürger =/ liche Denkart, die alle gleichmässig behandelt und die Könige/ nur als Vertreter aller auffasst. Die Farben, die ebenso har=/ monisch wie die Formen zusammenklingen, strahlend und fest=/ lich vor dem schimmernden Goldgrund, sind wie ein Hymnus auf/ die milde, freigebige Natur des Landes. Der Geist des Ganzen/ ist erfüllt von jener lichten, daseinsfrohen Religiosität.// ( Gereon )/ Die ritterliche Gestalt des Hl. Gereon ist wie ein Denk=/ mal der stolzen Selbstbehauptung des Gemeinwesens, die auch zum/ letzten Opfer, zum Martyrium, bereit ist; von seiner Wahrheit/ sind wir heute Lebenden im Angesicht der Seelengrösse und Her=/ zensheiterkeit doppelt ergriffen worden, die Kölns Bevölkerung/ in der Schreckensnacht des 31. Mai und in den Tagen, die ihm/ folgten, bewiesen hat.// ( Der älteste König )/ In dem ehrwürdigen Kopf des ältesten Königs aber mag man/ das Symbol der ererbten Weisheit einer so uralten Stadt er=/ blicken, die gerne am Bewährten festhält und mit Bedacht aus/ allem, was die Welt bietet, das Gediegenste wählt; man mag in/ ihm, darüber hinaus, das Sinnbild jener geistigen Kräfte er=/ kennen, die seit den Tagen Alberts des Grossen und des Meisters/ Ekkehart das Wesen dieser Stadt zu durchgeistigen und auf eine/ höhere Stufe zu heben, einer künftigen grösseren Bestimmung/ entgegen zu führen begonnen hatten.// So kann man Stefan Lochners Werk wohl als das wahre Sinn=/ bild und Wesensbild Kölns bezeichnen.// Aber nun senkten sich die Schatten der Geschichte lange/ und tief über die Stadt, die Jahrhunderte hindurch im blenden=/ den Sonnenglanz gelegen hatte.// Im Gefolge der Entdeckungen jenseits der Ozeane entstan=/ den neue Verkehrswege und die alten Handelsstrassen, von de=/// - 21 -// ren regem Verkehr Köln seinen Reichtum gezogen hatte, ver=/ ödeten. Mit dem Verfall der kaiserlichen Macht, mit deren/ Zurückziehung auf eine Habsburgische Hausmacht=Politik rückte/ Köln auch politisch gesehen aus dem Brennpunkt an die Peri=/ pherie. In nächster Nähe der Stadt verlief die konfessionelle/ Grenze, die Deutschland unheilvoll in feindliche Lager zer=/ riss. So waren der Stadt die Grundlagen ihrer kulturellen/ Stellung entzogen und für drei Jahrhunderte, das siebzehnte,/ achtzehnte und neunzehnte, wurde Köln zu einer etwas ver=/ schlafenen Provinzstadt.// Aber gerade dieser Zeit einer Ermattung der alten Kräfte/ war eine grosse, für unser ganzes deutsches Volk ungemein/ folgewichtige geschichtliche Aufgabe vorbehalten. Die er=/ zwungene Ruhe rief in den Bürgern Kölns eine beschauliche,/ auf die Grösse der Vergangenheit gerichtete Sinnesart her=/ vor. In dem Maße, wie dem Schöpfertrieb Schranken gezogen/ wurden, wuchs die Zahl der gebildeten und gelehrten Leute,/ vielfach Geistlicher und Professoren der alten Universität,/ die eine heilige Aufgabe darin erkannten, die Denkmäler der/ grossen Vergangenheit zu erhalten.// Seit dem Beginn des sechszehnten Jahrhunderts hat Köln/ eine beständig wachsende Zahl von Sammlern aufzuweisen, die/ zuerst, als rechte Humanisten, römische Altertümer, bald/ aber auch Kunstwerke der eigenen Zeit sammelten.// Die herrlichste dieser Sammlungen bauten, in drei Gene=/ rationen, Grossvater, Vater und Sohn Everhard Jabach auf.// Die dritte verlegte schließlich seinen Wohnsitz nach Paris,/ wo er als Bankier und Direktor der Ostindischen Kompagnie/ wirkte. Aber der dauernde Sitz auch seiner Familie blieb das/ alte Haus in der Sternengasse zu Köln, von dem ein [ " ein " unterstrichen ] Raum, und/ zwar gerade der wichtigste, noch steht - freilich immer von/ der Gefahr des Abbruchs aus Gründen mangelnder Rentabilität/ bedroht./// - 22 -// ( Giorgione, Concert champêtre )/ Jabachs Name gehörte zu den glänzendsten im Paris/ Ludwigs XIV. Giorgiones " Concert champêtre " und " Heilige/ Familie ", eine ganze Reihe der berühmtesten Werke Tizians,/ darunter// ( Tizian )/ die " Grablegung ", ferner " Jupiter und Antiope ", herrliche/ Meisterwerke von Correggio, Caravaggio, Poussin, Lebrun,/ von

Rubens, van Dyck und Rembrandt, dazu über 5000 Zeichnungen der grössten Meister hatte dieser unvergleichliche Sammler im Laufe der Jahrzehnte zusammengebracht. Sie zählen heute fast alle zu den weltberühmtesten Glanzstücken des Louvre. Aber ein Bild (Lebrun, Familie Jabach) gelangte in das Haus in der Sternengasse zurück und sollte da eine bedeutsame geschichtliche Aufgabe erfüllen: das von Lebrun gemalte Bild, das Everhard im Kreise seiner Familie darstellt. Wie er da sitzt, umgeben von seinen Schätzen, in der unnachahmlichen Haltung des grossen Herrn, Kaufherr und Gelehrter in einem - so konzentriert sich in diesem Bilde das geistige Wesen nicht nur dieser einzelnen Persönlichkeit, sondern jenes uralten Gemeinwesens Köln, dessen bestimmende Züge durch alle Veränderungen, die an der Oberfläche vor sich gegangen sind, auch hier wieder hindurchdringen. Und was, als Erbe reicher Jahrhunderte, in diesem Bilde sich zum Symbol verdichtet hatte, das hat wieder den Weg in das lebendig wirkende Leben zurückgefunden, als der Mann des Schicksals, der Berufene, vor dieses Bild trat. Es war im Sommer 1774, als Goethe - ein junger Mann von fünfundzwanzig Jahren - Köln besuchte. Ihm, der lebenslang - 23 - frohe Sohn der Aufklärungszeit, war die alte Stadt zuerst unheimlich. Das vergangene Leben der vielen Jahrhunderte bedrückte ihn. Und nun erzählt er, dass man ihn in das Haus in der Sternengasse geführt habe, das leer stand, seitdem der letzte Jabach gestorben war. In der barocken Pracht dieser Wohnung, die noch so war, als wären jener grosse Sammler und die Seinen nur eben eine Stunde ausgegangen, stand er vor diesem Bild. Und ihn ergriff die Grösse dieser Vergangenheit. Sie war nicht mehr Vergangenheit, sie wurde ihm aufs neue zur lebendigen Gegenwart. Der Funke des Geistes, der in langen Jahrhunderten dieses Gemeinwesens mit der Fülle seiner Herrlichkeiten aufgebaut hatte, dieser Funke, bewahrt hinter der hohen heiteren Stirne Everhard Jabachs, er sprang über, er erweckte die Flamme in dem universalen Geiste. "Der tiefste Grund meiner menschlichen Anlagen und dichterischen Fähigkeiten ward durch die unendliche Herzensbewegung aufgedeckt, und alles Gute und Liebesvolle, was in meinem Gemüte lag, mochte sich aufschliessen und hervorbrechen." Diese ergreifende Scene hat sich in jenem einen Raum des ehemaligen Jabachhauses abgespielt, der als letzter heute noch steht. Es ist die Geburtsstunde der Romantik, die Goethe in diesen denkwürdigen Worten schildert. Zwanzig Jahre später geschah es, dass die Truppen der Revolution in Köln einrückten und mit ihnen eine neue Welt, die nicht mehr wusste von dem Geist, der diese Stadt, dieses Stück fortlebenden Mittelalters, aufgebaut und künstlerisch so fruchtbar gemacht hatte. Den Männern dieser neuen Welt schien dies alles überlebter Trödelkram, den man nicht schnell genug und nicht vollständig genug ausrotten konnte. An vierzig Kirchen wurden niedergerissen, fast alles warf man die Werke der alten Kunst auf die Strasse. Man begann die goldenen Schreine einzuschmelzen; alles übrige wollte niemand haben. (Bild Wallrafs) Aber nun traten die alten Sammler auf den Plan. Die weltfremden Professoren wie dieser Wallraf, die seltsamen Käuze wie der vielverlästerte Baron Hüpsch scheuten die Mühe nicht, diese unverständlichen alten Dinge zu retten; scheuten das Gelächter nicht, mit dem die aufgeklärten Zeitgenossen ihr Tun begleiteten. Diesem kleinen Häufchen von Idealisten verdankt es die Welt, dass sie Stefan Lochner noch besitzt und die vielen andern, von denen ich in einer kurzen Stunde hier noch nicht einmal die Namen aufzählen kann. Mehr als das: gegen das Ende des Jahrhunderts erhob sich die Romantik, die geboren war in jenem Sommer 1774 zu Köln im Hause Jabachs, im Herzen Goethes - sie erhob sich zur bewussten und wirkenden geistigen Macht, und als einen der wichtigsten und edelsten Gegenstände ihrer Pflege und Forschung erkannte sie die Kunstwerke des Mittelalters. Eine jüngere Generation von Sammlern trat auf den Plan, unter der Führung der Brüder Boisserée, der Söhne einer alten Kölner Familie, die systematisch die Werke der alten Kölner Malerschule sammelten. Sie waren es, die alsbald über Köln hinaus auf die Niederlande ihr Augenmerk richteten, und ehe dort im Lande jemand daran dachte, Geld für die Rettung der verfallenden Werke des Jan van Eyck und des Rogier van der Weyden aufzuwenden; ja zu einer Zeit, wo man in Gent eben daran ging, den Genter Altar auseinanderzunehmen und Stück für Stück zu Geld zu machen - da waren sie es, die das Beispiel gaben, diese Werke zu sammeln und zu Museen der mittelalterlichen Kunst zusammenzustellen. Ich habe Ihnen drei Namen kölnischer Sammler um 1800 genannt: ein jeder bezeichnet ein grosses Museum mittelalterlicher Kunst. Die Sammlung Boisserée bildet heute den Kern der mittelalterlichen Abteilung der Pinakothek zu München. Aus der Sammlung Hüpsch hat sich das Museum zu Darmstadt entwickelt. Die Sammlung Wallraf, vervielfältigt durch die unablässigen Beiträge späterer Kölner Bürger, ist zum Kern des Wallraf-Richartz-Museums geworden. (Das Wallraf-Richartz-Museum) Im Museum aber sind die Denkmäler der alten Grösse Kölns, Deutschlands, Europas, nicht begraben [ "begraben" unterstrichen ]: sie beginnen dort ein neues Leben. Wer weiss, vielleicht ein Leben, dessen Wirkung breiter, tiefer, dauernder sein wird als einst an den Stätten, für die sie geschaffen worden sind. Wer fühlt es nicht, dass erst heute die Zeit kommt, wo das geistige Vermächtnis unserer Ahnen, gesammelt und konzentriert in ihren Kunstschöpfungen, in den Museen, die wir ihnen bauen - anfängt, für uns lebendiger Besitz zu werden? Unsere Museen verjüngen sich - die alten Vorurteile gegen sie schwinden, die Menschen kommen gern, und dankbar nehmen sie in allen Sinnen auf, was die alten Meister in ihren besten Stunden uns in der Sprache ihrer Linien und Farben haben mitteilen wollen. Die Geschichte Kölns hat im neunzehnten Jahrhundert ein neues Blatt aufgeschlagen. (Plan des modernen Köln) Die Stadt hat einen Kranz junger Städte um sich herum geschaffen und ist im Begriff, sie alle zu einer festen Einheit zu verschmelzen, wie sie es vor 800 Jahren getan hatte. Damals war sie die grösste in Europa - heute hat sie zwanzigmal so viel Einwohner. In diesem selben Augenblick aber, wo sie sich anschickte zu einer abermaligen grundlegenden Neugestaltung - hat die Hand des Schicksals nach ihr gegriffen und sie mit einer zerstörenden Wucht getroffen wie niemals seit den Tagen der Völkerwanderung und der Normannerzerstörungen. - 26 -

Aber wäre das Unglück auch noch viel grösser, als es ist, und käme es auch noch ein zweites und ein drittes Mal über Köln: nichts wird unseren Glauben an die unvergängliche und unverwüsthliche Lebenskraft dieser Stadt und an ihre hohe Bestimmung erschüttern. Wenn wir aber - oder wenn andere nach uns - in künftiger Zeit daran gehen können, Köln wieder aufzubauen, dann soll die Besinnung auf das Wesen dieses Werks der Kunst und der Natur zu helfen, den bestimmenden Kräften, die dieses Gemeinwesen gross gemacht, und die unvergleichliche Fülle von Geistes- und Kunstschöpfungen aus seinem Schoß hervorgerufen haben, die Bahn frei zu machen. (Modell der alten Stadt) Freilich, darüber müssen wir uns klar sein: die Momente, welche einst die Vormachtstellung Kölns gegenüber allen, an andern Stellen dieses Landes möglichen Stadtgründungen bedingten, wiegen heute nicht mehr schwer. Die Rheinbucht, die Schiffbarkeit des Stroms, das Strassenkreuz von Luxemburg und Venlo gegen Westfalen und Hessen hin, das alles fällt heute nicht mehr ins Gewicht gegenüber den Vorteilen wirtschaftlicher Natur, die die unmittelbar auf die Steinkohle emporgewachsenen, die an den Mündungen der grossen Ströme ins Weltmeer gelegenen Städte auf ihrer Seite haben. Aber was zähe und bewusste menschliche Arbeit, was tüchtige Fügung der Natur und geistiger Mächte in fast zweitausend Jahren aus der Stadt gemacht haben, die aufgrund dieser einstigen, heute nicht mehr viel bedeutenden Vorteile erwachsen ist; die kulturellen Vorzüge dieser Stadt und die Anziehungskraft, die sie infolge derselben auf reiche Leute aus der weitesten Umgebung und damit auf grosse kommerzielle und industrielle Einrichtungen und Niederlassungen ausübt: das sind heute die bestimmenden Kräfte, um deren Erhaltung es geht. Nicht Handel und Industrie an sich, nicht der äussere Wohlstand haben Köln gross gemacht, sondern eine Natur und eines Sinnesart, die darauf gerichtet waren, dies alles nutzbar und fruchtbar zu machen im Dienste höherer Berufung. Das wunderbare Gleichgewicht zwischen den wirtschaftlichen und den kulturellen Kräften und Schwerpunkten, auf dem Kölns einzigartige Entfaltung beruht hat, es muss erhalten bleiben als die wesentliche Voraussetzung jeder künftigen Grösse. Darum kann es nicht genügen, an Stelle zerstörter Fabriken und Geschäftshäuser, Verwaltungsgebäude und Wohnviertel neue prächtigere zu schaffen, das Verkehrswesen zu verbessern, das tausendrädriige Getriebe der Wirtschaft wieder in Gang zu bringen und noch grossartiger auszugestalten: sondern [ sic! ] auch die geistigen, die kulturschaffenden, die künstlerischen Brennpunkte Kölns müssen mit derselben Kraft und Entschlossenheit neu belebt, mit feinfühligem Verständnis für das, was ihnen not tut, gepflegt werden. Für die vielen Kunstwerte, die trotz aller Schutz- und Bergungsmaßnahmen vor der Zerstörung nicht bewahrt werden konnten, muss mit schnellem kühnem Entschluss Ersatz geschaffen werden. Wenn das alte Köln mit etwa 40.000 Einwohnern hundert schöne Kirchen, jede mit Werken aller Künste überfüllt, besass, und dazu das schöne Rathaus, des Zeughaus, den Gürzenich, die Zunfthäuser und die zahllosen reichen und prächtigen Wohnhäuser der Patrizier, der Domherrn, die Stadtsitze des Landadels, darunter in jedem Menschenalter dutzende schöner, gehaltvoller privater Kunstsammlungen - ausserdem aber den Konvent der Jesuiten mit seinen herrlichen Naturalien-, Gemälde- und Kupferstichsammlungen - dann darf das künftige Köln sich nicht damit zufriedengeben, auf vielleicht eine Million Einwohner ausser den paar von der Zerstörungswut halbwegs verschonten alten Kirchen, bloss die überkommenen Museen in der Zusammensetzung und Gestalt zu besitzen, die sie auch schon hatten, als Köln noch sehr viel kleiner war, eine stille Provinzstadt, und als andererseits St. Gereon und St. Ursula mit allem ihrem kostbaren Inhalt noch unversehrt standen, Maria im Kapitol und St. Pantaleon, das Overstolzen- und das Fassbinder-Zunfthaus und so viele, so unendlich viele andere, deren Ruinen heute zum Himmel klagen. Das geistige und künstlerische Leben, das einem künftigen Köln seinen Rang geben und es wieder zum Anziehungspunkt für viele Menschen aus Nah und Fern machen soll - diese heilige Feuer, dessen Wärme und dessen Licht kommende Jahrhunderte durchstrahlen sollen, es bedarf der Altäre, auf denen es brennen kann, es bedarf unablässiger Nahrung und treuer Pflege durch Menschen, die in dieser priesterlichen Aufgabe ihren Lebensinhalt erkennen. Hier aber liegt die Aufgabe, mit deren Inangriffnahme nicht gewartet werden kann, bis wieder Frieden im Lande ist, zu deren Lösung vielmehr jede Stunde kostbar, jeder versäumte Augenblick unwiederbringlich ist. Als einer derjenigen, denen hier für die Verantwortung zufällt, darf ich es mit Dankbarkeit sagen, dass das alte Lebensgesetz der Stadt Köln sich auch hier in noch kräftig wirksam gezeigt hat, dass die Männer, die die Stadt und die Bereiche ihrer baulichen, kulturellen und finanziellen Verwaltung wie ihrer führenden wirtschaftlichen Organisationen leiten, sich dieser Tatsache verständnisvoll zugänglich gezeigt haben. Darin aber dürfen wir die Gewähr erblicken, dass die Stadt, die aus der Verwüstung einst neu entstehen wird, nicht nur dem Namen nach, sondern auch dem Wesen nach, den Kräften nach, den Leistungen nach - Köln [ Köln unterstrichen ] bleiben wird. (Alter Stich vom Rheinufer mit Dom) Darum wird, wie wir fest glauben dürfen, über alle zeitlichen Wandlungen hinaus dieses wundervolle Bild aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts auch in Zukunft wahr bleiben, welches das tiefste Wesen dieser Stadt ausdrückt: über das geschäftige Kleinleben des Alltags hinaus, über die altersstarrten Mauern hoch empor, ragt das Symbol des strebenden Geistes wie ein Traum höchster Verklärung in den Himmel hinein. Über der breiten Fläche des Stroms, der ewig gleichmässig dahin flutet, wächst Köln auf, ein Werk der Kunst und der Natur, eine Wesenheit, in deren immer neuer lebendiger Verwirklichung Zeit und Ewigkeit einander die Hand reichen.

Dok.Nr.: 1657./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Schaffende Heimat "./ Signatur: oo; B KÖLN 1943./ Standort: Kompaktmagazin, Regal 25, Nachlaß Feldenkirchen; Kunsthistorisches Institut der Univerisät Köln./ Archiv: Zentralbibliothek Köln; Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts./ Ort: Köln; Köln./ Provenienz: Nachlaß

Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Schaffende Heimat. Malerei und Graphik./ Laufzeit: ./ Datum: 15. 5. - 30. 6. 1943./ Umfang: ./ Form: Katalog./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 13./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Umschlagdeckel aus grauem dicken Karton. Innen die drei Lagen von oben geklammert. Weiße Schrift auf grauem Karton. Im Nachlaß befinden sich zwei Kataloge. In beiden ein Blatt mit der Abb. von Wilhelm Geißler eingelegt. Beide tragen auf dem Schmutztitel den Stempel "Kölnischer Kunstverein ... Rhein". Einmal in rot, einmal in blau gestempelt. Bei dem mit dem blauen Stempel ein kleines "f", Kürzel Feldenkirchen, bei "HEIMAT" zwischen "M" und "A" geschrieben./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein/ seit 1839/ Köln am Rhein [ "Kölnischer ... Rhein" roter Stempel ]// SCHAFFENDE HEIMAT// MALEREI/ UND/ GRAPHIK// 15. MAI BIS 30. JUNI 1943// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/// [ Einlegeblatt nur recto bedruckt ] [ Abb. ]/ Wilhelm Geißler Entwurf zum Mosaik "An der Rotationspresse"/ Besitzer: Westdeutscher Beobachter, Köln Ausführung: Wilhelm Derix, Düsseldorf-Kaiserswerth/// [ verso leer ]// Kölnischer Kunstverein/ seit 1839/ Köln am Rhein [ "Kölnischer ... Rhein" roter Stempel ]// SCHAFFENDE HEIMAT// MALEREI/ UND/ GRAPHIK// 15. MAI BIS 30. JUNI 1943/ GAUWIRTSCHAFTSKAMMER KÖLN=AACHEN/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/// Lichtbilder: J. Westerhausen, Köln// Druck: Gutenberg Druckerei, Köln/// Zum Geleit// Wenn erst die Geschichte des jetzigen gewaltigen/ Ringens geschrieben werden wird, dann wird außer/ unserer heldenmütigen Truppen an der Front und/ ihrer unvergänglichen Ruhmestaten auch der schaf-/ fenden Menschen in der Heimat gedacht werden, die/ in unermüdlicher Arbeit die Waffen für den Sieg/ geschmiedet haben. Wie zu allen Zeiten große/ Epochen auch ihren Ausdruck in der Kunst, in Male-/ rei und Plastik, fanden, so muß auch die deutsche/ Kunst die jetzige Zeit für immer festhalten. Es war/ deshalb die Aufgabe der Künstler, die wir zu dieser/ Ausstellung aufgerufen haben, in Verbindung mit/ den Betrieben unserer Heimat, den schaffenden Men-/ schen der Heimatfront, die für den Krieg arbeiten-/ den unzähligen Betriebe und damit die Kriegsarbeit/ der Heimat überhaupt künstlerisch zu erfassen, als/ Dokument einer großen Zeit und als Vorbild für/ kommende Geschlechter.// Allen, die diesem Ruf gefolgt sind, Unternehmern/ und Künstlern, und die damit zum Gelingen der/ Ausstellung beigetragen haben, sei auch an dieser/ Stelle herzlich gedankt.// Möge dies Werk dazu beitragen, in das Heldenepos/ unserer Zeit ein würdiges Blatt einzuflechten zur/ Ehre der deutschen schaffenden Heimat!// Kurt Freiherr von Schröder/ Präsident der Gauwirtschaftskammer/// [ leer ]// AUER, Magda Felicitas Köln/ 1 Mühlenwerk Öl/ 2 Rheinhafen Öl/ Besitzer: Heinr. Auer Mühlenwerke, Köln// BERWANGER, Jakob Köln/ 3 An der Blechwalze Öl/ Besitzer: Eisen- und Hüttenwerke A. G./ Werk Rasselstein ( Gruppe Otto Wolff )// DANILOWATZ, Josef Wien/ 4 Knetwerk für Weißlacke Öl/ 5 Lackküche Öl/ Besitzer: Herbig-Haarhaus, A. G./ Lackfabrik, Köln// FLECKEN, Emil Köln/ 6 Im Laboratorium Öl/ Besitzer: Chemische Fabrik Kalk./ G.m.b.H., Köln/ 7 Universalwalzwerk Öl/ Besitzer: Neunkircher Eisenwerk A. G./ vorm. Gebr. Stumm, Neunkirchen, Saar ( Gruppe Otto Wolff )// FRIEDHOFEN, Josef Köln/ 8 Am Kalander Öl/ Besitzer: Atlantic Gummiwerk/ Aloys Weyers, Köln/ 9 Der Schmied Öl/ 10 Der Schweißer Öl/ Besitzer: J. Pohlig, A. G./ Maschinenfabrik, Köln// 5/// HELLER, Bert Aachen/ 11 Holzfuhr Öl/ 12 Straßenbauer Kreidezeichnung// HUSCHENS, C. L. Köln/ 13 Rhythmus der Arbeit Zeichnung/ 14 Alte Frau Kreidez.// JANSEN, F. M. Felderhoferbrücke, Siegkreis/ 15 Werkanlage in der Landschaft Öl/ Besitzer: Schöllersche Kammgarnspinnerei/ Eitorf, A. G./ 16 Industrierwerk am Rhein Rad./ 17 Fabrikhof Rad./ 18 Rheinwerft Rad./ 19 " Der Löwe ", Fabrikwahrzeichen Rad./ 20 Rheinhafen I Rad./ 21 Rheinhafen II Rad./ 22 Rhein und Industrie Rad./ 23 Rheinbrücke und Industrie Rad./ 24 Industrierwerk Rad./ 25 Industrie am Niederrhein Rad.// JEITER, Josef Köln/ 26 Hallenbau Öl/ 27 Hochseehafen Öl// KAUFHOLD, Friedrich Köln/ 28 Baustelle einer/ Reichsautobahnbrücke Aquarell// KERSCHKAMP, Eugen Köln/ 29 Weinlese Öl/ 30 Im Weinberge Öl// 6/// KLÖCKNER, Walter Köln/ 31 Winterliches Hafengebäude Öl/ Besitzer: F. Klöckner K. G., Köln/ 32 Fabrikanlage in der Landschaft Öl/ Besitzer: Rhein. A. G. für Braunkohlen-/ bergbau und Brikettfabrikation, Köln/ 33 Braunkohlengrube Öl/ Besitzer: Rhein. A. G. für Braunkohlen-/ bergbau und Brikettfabrikation, Köln/ 34 Mühle am Strom Öl/ Besitzer: Bonner Weizenmühle Carl Auer./ G.m.b.H., Bonn/ 35 Industrieanlage aus der Vogelschau Öl/ Besitzer: Chemische Fabrik Kalk./ G.b.m.H., Köln/ 36 Die alte Industrie- und Handelskammer Öl/ Besitzer: Gauwirtschaftskammer/ Köln-Aachen/ 37 Im Industrierwerk Holzstich/ Illustration für den Stahlwerksverband/ 38 Werk im Bergischen Land/ Farb. Holzstich/ 39 Kölner Werk für Feinmechanik/ Farb. Holzstich// KRONENBERG, Josef Köln/ 40 Brückenbau Öl/ 41 Spinnerei-Saal Öl/ Besitzer: Fa. Leopold Krawinkel/ Vollmershausen, Bez. Köln// 7/// LEIDL, Anton München/ 42 Drahtwalzwerk Öl/ Besitzer: Felten & Guillaume/ Carlswerk A. G., Köln/ 43 Braunkohlengrube Öl/ Besitzer: Braunkohlen- und Brikettwerke/ Roddergrube A. G., Brühl bei Köln/ 44 Verladerrampe/ Besitzer: Fordwerke A. G., Köln// LORENZ, Willy Köln/ 45 Der Schuster Öl// MAI-SCHLEGEL, Ilse Striefen-Siegkreis/ 46 NSV-Schwester Schabez./ 47 Mütterbetreuung im Mütterheim/ Schabez.// MAY, Heinz Düsseldorf/ 48 Erntebild/ MENSE, Carl Köln/ 49 Industrielandschaft Öl/ MERCKER, Erich München/ 50 Im Kabelwerk Öl/ Besitzer: Felten & Guillaume/ Carlswerk A. G., Köln// 8/// MÜLLER, H. P. Köln/ 51 Verwaltungshaus der Zigartetten-/ fabrik Haus Neuerburg, Köln Öl/ Besitzer: Haus Neuerburg, Köln/ 52 In der Montagehalle Öl/ Besitzer: Alfred Wirth & Co., Erkelenz/ ( Gruppe Otto Wolff )/ PICCO-RÜCKERT, Ria Nürnberg/ 53 Schönheit der Arbeit/ Tryptychon Öl/ Besitzer: J. Pohlig, A. G./ Maschinenfabrik, Köln// PLANKEN, Anneliese Köln/ 54 Niederbergischer Schleifer Federz./ 55 Junge Lageristin Federz.// REIFFERSCHIED, Hans Bonn/ 56 Hüttenwerk am Rhein Öl/ 57 Schaffender Rhein Öl/ 58 Hochöfen Öl// RHEIN, Rudi Köln/ 59 Wagenreparaturwerkstätte Öl/ Besitzer: Bahnen der Hansestadt Köln// RICHTER, Marianne Köln/ 60 Zellstofftransport Pastell/ 61 Anspinner Pastell/ 62 Spinnkuchen-Transport Pastell/ 63 Zellwollwäsche Pastell/ Besitzer:

Glanzstoff-Courtaulds/ G.m.b.H., Köln// 9/// 64 Flaggennäherin Pastell/ 65 Flaggendrucker Pastell/ 66 Schablonenwäscher Pastell/ Besitzer: Fahnenfabrik Bernhard Richter/ K. G., Köln// RUDOLPH, Heinrich Wattenscheid/ 67 Korn und Industrie Öl/ Besitzer: Gauwirtschaftskammer Köln-/ Aachen// RULAND, Heinz Köln/ 68 Fertigungshalle I Aquarell/ 69 Fertigungshalle II Aquarell/ 70 Autogenschweißer Aquarell/ 71 Stanzerei Aquarell/ 72 An der Presse Aquarell/ 73 Faßfabrik Aquarell/ 74 Verzinkerei Aquarell/ Besitzer: Mauser K.G., Köln/ 75 Brückenbau Aquarell/ 76 Sandbagger im Grüngürtel Aquarell// SCHÄFER, Karl Köln/ 77 Montage-Halle Öl/ Besitzer: Firma Alfred H. Schütte, Köln/ SCHMITZ, Mechthild Köln/ 78 Aus einem chemischen Werk I Federz./ 79 Aus einem chemischen Werk II Federz./ Besitzer: Chemische Fabrik Kalk/ G.m.b.H., Köln// 10/// SCHMITZ-IMHOFF, Käthe Köln/ 80 An der Nähmaschine Öl/ Besitzer: Firma Bierbaum-Proenen, Köln/ 81 Bei der Ernte Lithographie/ 82 Erntelandschaft Lithographie// SCHREINER, C. M. Düsseldorf/ 82a Rote Kreuz-Schwester Gips// SCHULTEN, Curtius Köln/ Steinbruch Öl// 83 Arbeiterin in einem/ Bekleidungs-/ werk Zeichnung/ 84 An der Bügelpresse Zeichnung/ 85 Bei der Herstellung von gesteppten Einlagen für Uniformen Zeichnung/ 86 Beim Zuschneiden für Massen-/ anfertigung Zeichnung/ 87 Arbeiterin in einem Bekleidungs-/ werk Zeichnung/ 88 Arbeiterin in einem/ Bekleidungs-/ werk Zeichnung/ Besitzer: Fa. F. W. Brügelmann Söhne, Köln// STUCKE, Willy Bonn/ 89 Kranführer Zeichnung/ 90 Elektroschweißer Zeichnung/ 91 Dreher Zeichnung/ 92 Schlosserlehrling Zeichnung/ Besitzer: Bonner Portland-Zementwerk A. G./ Oberkassel bei Bonn// 11/// THOMAS, Hans Köln/ 93 Kakao-Presse Öl/ 94 Schokoladen-Walzenstühle Öl/ Besitzer: Gebr. Stollwerck A. G., Köln/ 95 Beim Dreschen Öl/ 96 Der Geldzusteller Öl// VORDEMBERGE, Friedrich Köln/ 97 Am Elektroofen I Öl/ 98 Am Elektroofen II Öl/ 99 Abstich am Elektroofen Öl/ Besitzer: Eisen- und Hüttenwerke A. G./ Werk Tahle ( Harz ) ( Gruppe Otto Wolff)/ 100 Krananlage Öl/ Besitzer: Köln-Bonner Eisenbahnen/ A. G., Köln/ 101 Aus einem Kraftstoffwerk Öl/ 102 Werkstraße Öl/ Besitzer: Union Rheinische Braunkohlen-/ kraftstoff A.G., Wesseling/ 103 Werftanlage Öl// WALLNER, Wolfgang Köln/ 104 Modell zum Blechwalzer Gips/ Besitzer: Otto Wolff, Köln// WEBER, Rudolf Düsseldorf/ 105 Rote Kreuz-Schwester Öl/ 106 Hopfenernte Öl// 12/// [ Abb. ]/ Auer, M. F.: Rheinhafen// [ Abb. ]/ Berwanger, Jakob: An der Blechwalze// [ Abb. ]/ Flecken, Emil: Universalwalzwerk// [ Abb. ]/ Leidl, Anton: Drahtwalzwerk// [ Abb. ]/ Lorenz, Willy: Der Schuster// [ Abb. ]/ Flecken, Emil: Im Laboratorium// [ Abb. ]/ Jeiter, Josef: Hallenbau// [ Abb. ]/ Jansen, F. M.: Werkanlage in der Landschaft// [ Abb. ]/ Leidl, Anton: Verladerampe// [ Abb. ]/ Kronenberg, Josef: Brückenbau// [ Abb. ]/ Mense, Carl: Industrielandschaft// [ Abb. ]/ Richter, Marianne: Zellstofftransport// [ Abb. ]/ Kerschkamp, Eugen: Weinlese// [ Abb. ]/ Rhein, Rudi: Straßenbahn-Reparaturwerkstätte// [ Abb. ]/ Ruland, Heinz: Verzinkerei// [ Abb. ]/ Schmitz, Mechthild: Aus einem chemischen Werk// [ Abb. ]/ Müller, Heinrich Peter: Haus Neuerburg// [ Abb. ]/ Schmitz-Imhoff, Käthe: An der Nähmaschine// [ Abb. ]/ Planken, Anneliese: Niederbergischer Schleifer// [ Abb. ]/ Vordemberge, Friedrich: Krananlage// [ Abb. ]/ Vordemberge, Friedrich: Aus einem Kraftstoffwerk// [ Abb. ]/ Wallner, Wolfgang: Modell zum Blechwalzer// [ leer ]// [ Umschlagrückseite ].

Dok.Nr.: 1658./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Der Ring: Gilgamesch./ Signatur: ./ Standort: ZS IV/34/1./ Archiv: HStAK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Ring./ Laufzeit: ./ Datum: [ 1935 ]./ Umfang: Postkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: [ Logo ] DER RING// bringt am Montag, den 11. Februar 1935, / 20 15 Uhr, im Kunstverein, Friesenplatz// GILGAMESCH// DIE GESCHICHTE DES HELDEN VON URUK/ DER AUSZUG DAS EWIGE LEBEN ZU SUCHE// Sumerische Dichtung aus dem 3. Jahrtausend vor Chr./ URAUFFÜHRUNG/ in neuer dramatischer Bearbeitung für Sprecher und Chor von/ E. Schiefenbusch// Karten RM 1.-, 1.50 und 2.-: Städt. Verkehrsverein, Unter Fettenhennen. / Musikalienhandlung Steinmeister, Hohenzollernring 29. / Kunstverein, Friesenplatz / und an der Abendkasse.

Dok.Nr.: 1659./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Japanische Malerei ", " Münchener Gedok "./ Signatur: ./ Standort: ZS IV/34/1./ Archiv: HStAK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Eröffnung der Ausstellung Japanische Malerei, der Ausstellung Münchener Gedok./ Laufzeit: ./ Datum: 12. 1934./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein/ Friesenplatz 27// [ Strich ]// Einladung zur Eröffnung// der Ausstellung// Japanische Malerei// Bilder der Sammlung Prof. Fuchs, Tübingen/ mit Beiträgen von J. Bälz, Stuttgart/ und vom Museum für ostasiatische Kunst Köln/ Einleitung von Dr. Werner Speiser// der Ausstellung/ Neue Arbeiten der Münchener Gedok// am Sonntag, den 2. Dezember 12 Uhr// Der Vorstand:/ H. C. Scheibler, 1. Vorsitzender// Druckerei Welzel, Köln-Kalk.

Dok.Nr.: 1660./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler "/ Signatur: ./ Standort: ZS IV/34/1./ Archiv: HStAK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellungs-Gemeinschaft Kölner Maler./ Laufzeit: ./ Datum: [ 1934 ]./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: AUSSTELLUNGS-GEMEINSCHAFT KÖLNER MALER// NOVEMBER-AUSSTELLUNG/ IM KÖLNISCHEN KUNSTVEREIN, FRIESENPLATZ// ERÖFFNUNG SAMSTAG, DEN 27. OKTOBER 1934, 12 UHR/ DURCH HERRN/ MUSEUMSDIR. DR. OTTO H. FÖRSTER// ES LADET EIN:/ AUSSTELLUNGS-GEMEINSCHAFT KÖLNER MALER.

Dok.Nr.: 1661./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Rolf Gudden./ Signatur: ./ Standort: ZS IV/34/1./ Archiv: HStAK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: 3. 1935./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein = Friesenplatz 27// Einladung// zu der am Samstag, den 23. März d. J., 13 Uhr/ stattfindenden Eröffnung der Sammel=Ausstellung// Rudolf Gudden = Frankfurt a. M./ " Landschaften und Bildnisse"// mit einführenden Worten des Gauwarts der NS=Kulturgemeinde// Der Vorstand:/ H. C. Scheibler, I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1662./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kunstsammlungen dreier Generationen einer Kölner Familie "/ Signatur: ./ Standort: ZS IV/34/1./ Archiv: HStAK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: [ 5. 1934 ]./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein = Friesenplatz 27// Einladung// zu der am Donnerstag, den 17. Mai d. J., 17 Uhr/ stattfindenden Eröffnung der Ausstellung// Kunstsammlungen/ dreier Generationen einer/ Kölner Familie// mit einführenden Worten von Museumsdirektor Dr. Otto H. Förster// Der Vorstand:/ H. C. Scheibler, I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1663./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Künstler aus dem Deutschen Westen I. Hans Beckers "/ Signatur: ./ Standort: ZS IV/34/1./ Archiv: HStAK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Künstler aus dem Deutschen Westen./ Laufzeit: ./ Datum: [ 2. 1939 ]./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 100 Jahre/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 1839 - 1939// KÜNSTLER AUS DEM DEUTSCHEN WESTEN/ I./ HANS BECKERS/ DÜREN// ERÖFFNUNG 5. FEBRUAR 11 UHR// Köln / Friesenplatz / 5. Februar - 3. März 1939.

Dok.Nr.: 1664./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Bildende Kunst und Kulturhandwerk "/ Signatur: ./ Standort: ZS IV/34/1./ Archiv: HStAK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zur Weihnachtsausstellung./ Laufzeit: ./ Datum: [ 11. 1937 ]./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe hierzu Dok.Nr. 1139./ Dokumenttext: [ Holzschnitt von einem Künstler mit Monogramm WK ]// [ leer ]// Einladung/ zur/ Weihnachtsausstellung/ " Bildende Kunst und Kulturhandwerk "// Eröffnungsempfang/ und/ Beginn des Verkaufes, Freitag, den 3. Dezember 1937,/ in der Zeit von 20 Uhr 30 bis 22 Uhr.// Die Ausstellung wird auf Veranlassung der/ Reichskammer der bildenden Künste, Gau Köln-Aachen vom Kölnischen Kunst-/ verein in Gemeinschaft mit der " Gedok " / ( im deutschen Frauenwerk ) und der " Kunst- und Heimatspflege Westmark e. V. " / veranstaltet/ Der Vorstand/ H. C. Scheibler./ Kölnischer Kunstverein./ Friesenplatz 27// Ausstellung und Verkauf täglich geöffnet von 9 - 13 Uhr und von 15 - 18 Uhr./ Sonntags von 11 - 13 Uhr. + Dauer bis zum 24. Dezember./ Eintritt frei./ Diese Karte gilt beim Eröffnungsempfang als Ausweis zum Eintritt für 2 Personen.

Dok.Nr.: 1665./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Anna Dräger-Mühlenpfordt./ Signatur: ./ Standort: ZS IV/34/1./ Archiv: HStAK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Kölnische Kunstverein zeigt vom./ Laufzeit: ./ Datum: [ 1935 ]./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Karte ist auf der linken Hälfte beschrieben. Die rechte Hälfte wird durch eine Abbildung gefüllt./ Dokumenttext: Der Kölnische Kunstverein/ Friesenplatz 27/ zeigt vom 17. April bis 17. Mai 1935/ Gemälde/ Aquarelle und Zeichnungen/ von Anna Dräger Mühlenpfordt/ Braunschweig// Wochentags: 9 - 1 und 3 - 6 Uhr/ Sonntags: 11 - 1 Uhr// Auskünfte im Sekretariat des Kunstvereins// [ Abb. Feuerlilie ]// No. 10/

Dok.Nr.: 1666./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Karl Pfeifer./ Signatur: ./ Standort: ZS IV/34/1./ Archiv: HStAK./ Ort: ./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zum Besuch der Sonder-

Ausstellung./ Laufzeit: ./ Datum: ./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Einladung zum Besuch der Sonder=Ausstellung/ während des Monats Mai/ von Oelgemälden und Aquarellen// Bilder aus dem Bergischen Land [ fett ]// Landschaften - Bildnisse/ des Kölner Malers Karl Pfeifer [ Zeile rot mit Hand unterstrichen ]/ in den vorderen Räumen des// Kölnischen Kunstvereins, Friesenplatz 27 [ fett ]// Eintritt frei.

Dok.Nr.: 1667./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Malerei und Plastik " der Reichs-Gedok./ Signatur: ./ Standort: ZS IV/34/1./ Archiv: HStAK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die Gedok, Ortsgruppe Köln, gibt sich die Ehre./ Laufzeit: ./ Datum: [ 9. 1937 ]./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: DIE GEDOK [ " GEDOK " fett ], ORTSGRUPPE KÖLN, GIBT SICH DIE EHRE, SIE ZUR ER-/ ÖFFNUNG DER// JUBILÄUMSAUSSTELLUNG " MALEREI UND PLASTIK " [ fett ]/ DER REICHSGEDOK [ fett ]// ANLÄSSLICH IHRES 10 JÄHRIGEN BESTEHENS IN DIE RÄUME DES/ KÖLNISCHEN KUNSTVEREINS AUF SONNTAG, DEN 5. SEPTEMBER 1937, UM 1/2 12 UHR ERGEBENST EINZULADEN// MUSIKALISCHES VORSPIEL UNTER MITWIRKUNG VON M. KLOCKE ( MOZARTFLÜGEL ), G. HEUKES-/ HOVEN ( VIOLINE ), M. KITZIG ( CELLO ). ES-DUR-TRIO von HAYDN.

Dok.Nr.: 1668./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1935./ Signatur: ./ Standort: ZS IV/34/1./ Archiv: HStAK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zu der am Samstag./ Laufzeit: ./ Datum: [ 11. 1935 ]./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1290./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein Friesenplatz 27/ Einladung/ zu der am Samstag, den 23. November 1935, 11 1/2 Uhr stattfindenden/ Eröffnung der/ Ausstellung/ der Maler und Bildhauer Gau Köln=Aachen// Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden des Kölnischen Kunstvereins/ H.C. Scheibler// Einleitende Worte durch den Landesleiter der Reichskammer der bildenden/ Künste Köln=Aachen/ Prof. K. B. Berthold// Eröffnung der Ausstellung durch den stellv. Landesstellenleiter des Reichs= ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda/ W. Frielingsdorf// Der Vorstand:/ H. C. Scheibler, 1. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1669./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Missionsausstellung der Aachener/ Zentrale des Päpstlichen Werkes/ der Glaubensverbreitung./ Signatur: ./ Standort: ZS IV/34/1./ Archiv: HStAK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sonderschau 2. - 16. Dezember 1934./ Laufzeit: ./ Datum: [ 1934 ]./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein Friesenplatz 27/ [ Strich ]/ SONDERSCHAU/ 2. - 16. Dezember 1934/ Missionsausstellung der Aachener/ Zentrale des Päpstlichen Werkes/ der Glaubensverbreitung [ " Missionsausstellung ... Glaubensverbreitung " fett ]/ Interessante und lehrreiche heidnische und christliche/ Eingeborenenarbeiten aus allen Weltgegenden, be=/ sonders aus Afrika, der Südsee, Niederländisch-/ Indien, Japan, Korea und China [ alle geographischen Namen fett ]// Geöffnet an Werktagen von 9 - 1 und 3 - 6 Uhr/ Sonntags von 11 - 1 und 3 - 6 Uhr/ Eintrittspreis: 20 Rpf., Schüler in geschlossenen Gruppen 10 Rpf.// Bei vorheriger Anmeldung werden größere Gruppen besonders durch die Sammlung geführt. An=/ meldung erbeten an Herrn Diözesandirektor Meinertz, Norbert Straße 12 ( Tel: 217386 ) oder/ an die Leitung der Missionsausstellung, Friesenplatz 27// GEBR. DRIESSEN, AACHEN.

Dok.Nr.: 1670./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Polnische Kunst "./ Signatur: ./ Standort: ZS IV/34/1./ Archiv: HStAK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zu der Ausstellung Polnische Kunst./ Laufzeit: ./ Datum: 10. 9. 1935./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein// Einladung/ zu der Eröffnung der Ausstellung/ Polnische Kunst [ fett ]/ am 29. September 1935, um 12 Uhr/ im Kölnischen Kunstverein, Friesenplatz 27// Köln, den 10. September 1935. Der Vorstand:/ H. C. Scheibler/ 1. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1671./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Elsa Schultz./ Signatur: ./ Standort: ZS IV/34/1./ Archiv: HStAK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Aquarelle Graphik von Elsa Schultz./ Laufzeit: ./ Datum: [ 1934 ]./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ FRIESENPLATZ 27// AQUARELLE/ GRAPHIK/ VON/ ELSA SCHULTZ// JUNI 1934.

Dok.Nr.: 1672./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " 1939./ Signatur: ./ Standort: ZS IV/34/1./ Archiv: HStAK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Deutsche Westen Malerei und Plastik aus der Gegenwart./ Laufzeit: ./ Datum: 12. 1938./ Umfang: Doppelpostkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 1839 100 Jahre 1939/// [ verso ] DER DEUTSCHE WESTEN/ Malerei und Plastik aus der Gegenwart// Ausstellung/ unter dem Protektorat/ des Landeshauptmanns der Rheinprovinz// 8. Januar täglich von 9 - 19 Uhr 2. Februar/// [ recto ] Ich gestatte mir hierdurch, sie zu der feierlichen Eröffnung der/ Ausstellung/ am 7. Januar 1939, 17 Uhr/ im Ausstellungsgebäude des Kölnischen Kunstvereins zu Köln,/ am Friesenplatz, ergebenst einzuladen.// H. C. Scheibler/ Köln, im Dezember 1938/ Vorsitzender// Uniform oder dunkler Anzug./ Antwort erbeten bis zum 31. Dezember 1938./ Eintrittskarte gehen Ihnen alsdann zu.

Dok.Nr.: 1673./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorträge " Dome und Kathedralen "./ Signatur: ./ Standort: ZS IV/34/1./ Archiv: HStAK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Vortragsring 1938/39 Dome und Kathedralen./ Laufzeit: ./ Datum: [ 1938 ]./ Umfang: Doppelpostkarte, hochkant. ./ Form: Einladung. ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 100 Jahre/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 1839 - 1939// VORTRAGSRING/ 1938/39// DOME UND KATHEDRALEN// Gemeinsam mit der DEUTSCH=FRANZÖSISCHEN GESELLSCHAFT/ IM RHEINLAND/// DEUTSCHE DOME UND FRANZÖSISCHE KATHEDRALEN/ -/ sie sind ein Inbegriff geworden nicht nur mittel=/ alterlicher Kunst, sondern zweier großer Völker/ des Abendlandes. Der diesjährige Vortrags=/ ring will so in ausgewählten Themen an wenigen/ Abenden nur ersten Einblick geben in Grund=/ gesetze mittelalterlicher Baukunst, wenn er jen=/ seits der üblichen Stilbegriffe versucht, neben/ anderen wesentlichen Fragen die volklich be=/ gründete Eigenart deutscher und französischer/ Baukunst des Mittelalters zu erweisen./// 5 VORTRAGSABENDE// I./ 24. Oktober/ Geheimrat Prof. Dr. Clemen / Bonn/ DIE KATHEDRALEN// II. / III./ 15. und 16. November/ Prof. Dr. Worringer / Königsberg/ ARCHITEKTONISCHE/ GRUNDFRAGLICHKEITEN/ IM MITTELALTERLICHEN KIRCHENBAU// IV./ 28. November/ Prof. Dr. Weise / Tübingen/ DEUTSCHLAND UND FRANKREICH/ IM SPIEGEL IHRER/ MITTELALTERLICHEN BAUKUNST// V./ 12. Dezember/ Prof. Dr. Hamann / Marburg/ DIE ANTIKE IN DER/ MITTELALTERLICHEN BAUKUNST/ DEUTSCHLANDS UND FRANKREICHS/// Außerhalb des Vortragsringes// I./ 20. Januar 1939/ Generaldirektor Dr. Feulner / Köln/ ÖSTERREICHISCHE BAROCKSKULPTUR// II./ 16. März 1939/ Museumsdirektor Prof. Dr. Schmidt / Berlin/ FÜRSTENSCHLOSS UND BÜRGERWOHNUNG/ DER BAROCKZEIT// Gemeinsam mit der Gesellschaft " Freunde des Wallraf=Richartz=Museums "/// Alle Vorträge finden statt jeweils 20 Uhr im Gebäude des/ Kölnischen Kunstvereins am Friesenplatz// Die MITGLIEDER des Kölnischen Kunstvereins und der/ Deutsch=Französischen Gesellschaft haben freien Zutritt zu/ allen Vorträgen gegen vorherige Lösung einer Platzkarte,/ die zusammen mit der Mitgliedskarte am Eingang des Vor=/ tragssaales vorzuweisen ist.// Für NICHTMITGLIEDER kostet eine Dauerkarte RM. 7.50,/ eine Einzelkarte RM. 2.-, für STUDENTEN und SCHÜLER/ RM. 2.50 bzw. RM. 0.75.// Karten sind bei dem Kölnischen Kunstverein am Friesenplatz/ erhältlich. Ruf 51687.// Alle Änderungen werden nur durch die Tagespresse/ bekanntgegeben.// Das Papier stiftete die Firma/ Felix Heinr. Schoeller in Düren.

Dok.Nr.: 1674./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kunst und Künstler Kreis Mayen 1936 "./ Signatur: ./ Standort: ZS IV/34/1./ Archiv: HStAK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zu der am Samstag./ Laufzeit: ./ Datum: [ 1936 ]./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein, Köln, Friesenplatz 27/ [ Strich ]// Einladung/ zu der am/ Samstag, den 13. März 1937 11 1/2 Uhr stattfindenden// Eröffnung der Ausstellung/ des NS.=Gemeinschaftswerkes// " Kunst und Künstler/ Kreis Mayen 1936 "/// Einleitende Worte durch den Kreisleiter und Landrat/ Heiliger-Mayen// Schirmherr:/ Gauleiter des Gaues Koblenz-Trier-Birkenfeld/ Staatsrat Gustav Simon// Der Vorstand:/ C. H. [ sic! ] Scheibler, Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1675./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Der Ring. Programm Winter 1935/36./ Signatur: ./ Standort: ZS IV/34/1./ Archiv: HStAK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Ring Winter 1935/36./ Laufzeit: ./ Datum: [ 1935 ]./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Programmvorschau./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: [ Logo ] DER RING/ Winter 1935/36// [ Strich ]/ KUNSTVEREIN FRIESENPLATZ. 20,15 UHR/ [ Strich ]// Dienstag, 22. Oktober: PROMETHEUS. v. Aischylos/ Umdichtung v. H. E. Liehburg.// Freitag, 15. November: DER BRÜCKENGEIST. Ein Spiel/ vom Tode v. J. M. Becker.// Donnerstag, 12. Dezember: DOKTOR FAUST. Das alte/ Volksschauspiel.// Freitag, 17. Januar: DIE KLUGEN UND DIE TÖRICH=/ TEN JUNGFRAUEN. Ein geistl./ Spiel für Einzelsprecher u./ Chor. In neuer Bearbeitung.// Freitag, 14. Februar: DAS DREIGROSCHENSTÜCK. v./ Plautus.// Freitag, 20. März: GESÄNGE, HYMNEN UND GEBETE./ Für Sprecher und Chor.// Donnerstag, 30. April: DIE

KLASSISCHE WALPURGIS= NACHT. v. Goethe.// [ Strich ]/ Künstlerische Leitung: Dr. E. Schiefenbusch./ [ Strich ]// Geschäftsstelle: Akademische Buchhandlung A. Meyer, Köln/ Zülpicherstr. 36 u. Ubierring 52 Ruf 99523// Eintrittspreis: M 2.-, 1.50, 1.-/ Für Schüler und Studenten M -.50/ Dauerkarten für alle Veranstaltungen des " Ring " : M 12.-, 9.-, 6.-/ Studenten und Schüler M 3.-/ ( Auch Ratenzahlung ).

Dok.Nr.: 1676./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vereinsgabe 1938, Formular zur Mitgliederklärung./ Signatur: ./ Standort: ZS IV/34/2./ Archiv: HStAK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Jahresgabe 1938 Georg Kolbe./ Laufzeit: ./ Datum: [ 1938 ]/ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ GEGRÜNDET 1839/ Jahresgabe 1938// [ Abb. ]// GEORG KOLBE/ Werke der letzten Jahre/ Mit einer Einleitung von Wilhelm Pinder und 90 großen Tiefdrucktafeln// [ perforierte Linie ]// Unter Bezugnahme auf die Jahresgabe 1938 erkläre ich mit sofortiger Wirkung meinen Beitritt zum Kölnischen Kunstverein./ Den Beitrag von RM. 15.- ( RM. 10.- für auswärtige Mitglieder ) überweise ich auf Postscheckkonto Köln 10050 bis ...../ erkläre ich meinen Beitritt zum Kölnischen Kunstverein mit Wirkung zum 1. Januar 1939;/ empfehle ich Werbeschriften zu senden an 1. ..../ 2. ..../ 3. ....// [ Strich ]/ Ort Datum Anschrift Unterschrift// DER/ KÖLNISCHE KUNSTVEREIN// -// DER FÜHRENDE KUNSTVEREIN/ WESTDEUTSCHLANDS// Werben Sie neue Mitglieder !/ Treten Sie ein in seine Reihen !// IM JAHRE 1939 BLICKT ER ZURÜCK AUF/ EINE HUNDERTJÄHRIGE TRADITION/ IM DIENSTE DER DEUTSCHEN KUNST// [ perforierte Linie ]// An den/ Kölnischen Kunstverein// KÖLN [ unterstrichen ]/ Friesenplatz 27.

Dok.Nr.: 1677./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " / Signatur: oo; 8° B Köln 1939; Kat. Ausst. Köln 1939 1./ Standort: Kunsthistorisches Institut der Universität Köln; Zentralinstitut für Kunstgeschichte München./ Archiv: ./ Ort: Köln; München./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Deutsche Westen./ Laufzeit: ./ Datum: 1939./ Umfang: ./ Form: Ausstellungskatalog./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 14,8 cm./ Breite: 12,1 cm./ Bemerkungen: Umschlag in grünem dicken Papier, bedruckt mit silbernen Buchstaben. Text des Kataloges aus dickeren grün-bräunlichem Papier mit braunen Lettern. Vermutlich wurde die Abbildung der Büste Hitlers von Breker nachträglich in den Katalog eingeklebt, da sie im Münchner Exemplar eine Seite früher erscheint, als im Exemplar Schneiders und Köln./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre / 1839 - 1939// Der Deutsche Westen/ Januar 1939// [ leer im Exemplar Köln ] Kat. Ausst. Köln 1939/1 [ mit Hand im Exemplar München ] C. Schneiders [ Bleistift mit Hand im Schneiders-Exemplar ]// Der Deutsche Westen// Malerei und Plastik aus der Gegenwart// Jahresschau/ Januar 1939// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN [ diese Seite nur im Münchner Exemplar// Kat. Ausst. Köln 1939/1 [ Hand ]// Zentralinstitut/ in München/ Inv. Nr. 44541 [ bis auf die Ziffer Stempel, Ziffer mit Hand ]// Feierliche Eröffnung/ 7. Januar 1939/ 17 Uhr// Geöffnet/ 8. Januar - 2. Februar 1939/ von 9 - 19 Uhr [ diese Seite nur im Münchner Exemplar ]// [ leer nur im Münchner Exemplar ]// [ Abb. ]/ DER FÜHRER Bildnisbüste von Arno Breker/ 22 [ diese Seite ist im Kölner Exemplar herausgerissen ]// Der Deutsche Westen/ Malerei und Plastik aus der Gegenwart// Jahresschau/ Januar 1939// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN [ Seite nur im Exemplar Schneiders und Köln ]// Feierliche Eröffnung/ 7. Januar 1939 / 17 Uhr// Geöffnet/ 8. Januar - 2. Februar 1939/ von 9 - 19 Uhr [ diese Seite nur im Exemplar Schneiders und Köln ]// Schirmherr/ der Ausstellung:/ HAAKE/ Landeshauptmann/ der Rheinprovinz/ M. d. R./ Reichshauptamtsleiter der/ NSDAP.// Vorsitzender/ des Kölnischen Kunstvereins:/ H. C. Scheibler// Ausstellungsleiter:/ Dr. H. Peters// DIE AUSSTELLUNG " DER DEUTSCHE WESTEN " // versucht einen charakteristischen Ausschnitt aus der/ Kunst, aus der Malerei und Plastik des deutschen/ Westens in der Gegenwart. Sie möchte Wesentliches/ zeigen und nicht den Anspruch einer lückenlosen/ Übersicht über Künstler im Deutschen Westen erheben./ So liegt der Ausstellung die Absicht zugrunde, das/ Gesicht des deutschen Westens zu zeichnen, wie es aus dem Geiste unserer eigenen Zeit in der Kunst/ seinen Ausdruck gefunden. Der Jugend galt ihre/ besondere Aufmerksamkeit. H. P.// Erläuterungen:/ Die mit o bezeichneten Werke sind abgebildet./ Die mit \_ [ Alt 127, im Original gleichschenkliges Dreieck ] bezeichneten Werke sind unverkäuflich./ Verkauf der ausgestellten Werke durch die Aus=/ stellungsleitung. Auskunft durch das Sekretariat.// Abkürzungen:/ Aquarell ( A )/ Bronze ( Br )/ Lithographie ( L ) / Ölgemälde ( Öl )/ Pastell ( P )/ Radierung ( Rad )/ Tempera ( Temp )/ Zeichnung ( Z )// Die Künstler und ihre Werke// Agricola Rudolf Berlin// Bildhauer/ Geboren als Sohn deutscher Eltern in/ Moskau im Jahre 1912. Seit 1920 auf=/ gewachsen in Kassel. 1932 Besuch der/ Werkstätten Burg Giebichenstein bei Halle/ a. d. S. 1933 - 1937 Tätigkeit im Bildhauer=/ atelier von Prof. Scheibe, Frankfurt/M./ 1936 Preis der Stadt Kassel. 1937 Preuß./ Staatspreis. Seit 1937 als Meisterschüler/ unter Prof. R. Scheibe an der Preuß./ Akademie der Künste.// 1 Stehender Knabe Br/ 2 Stehender Knabe o Br// Ahlers=Hestermann Friedrich Köln// Maler/ Geboren im Jahre 1883 zu Hamburg./ Ausbildung in Hamburg und Paris./ Professor an der Kölner Werkschulen/ während der Jahre 1927 - 1932.// 3 Bildnis Richard von Schnitzler/ aus dem Besitz der Hansestadt Köln/ \_ o Öl// Andries Carola Köln// Malerin/ Geboren am 10. Oktober 1911 zu Köln./ Ausbildung an den Kölner Werkschulen/ ( Ahlers=Hestermann ). 1936 Aufenthalt in/ Berlin. Studienreise nach Italien.// 4 Am Rhein Öl// Bahn Ernst Münster/ Graphiker/ 5 Silberdistel Rad// Barth Carl Düsseldorf/ Maler/ Geboren zu Haan im Jahre 1896./ Ausbildung

in München und Düsseldorf./ Studienreisen nach Paris, Südfrankreich,/ Litauen, Schottland, Nordamerika./ Corneliuspreis 1938./ Preußischer Staatspreis 1938./ 6 Römische Landschaft o Öl// Beckers Hans Düren/ Maler/ Geboren am 30. Juni 1898 zu Düren./ Ausbildung an der Kunstakademie zu/ Düsseldorf ( 1925 - 1927 ) als Schüler von/ Prof. Ederer./ 7 Drover Heide Öl/ 8 Gebüsch \_ Öl/ 9 Gehöft im Hümmeling \_ o A/ 10 Heide im Hümmeling A/// Berke Hubert Köln/ Maler/ Geboren am 22. Jan. 1908 zu Buer ( Westf. )/ Studien an der Universität Münster/ ( 1930/31 ). Ausbildung an der Kunst=/ akademie Königsberg ( 1932 ); zugleich/ künstlerische Arbeit in der Landschaft/ der Kurischen Nehrung. Weitere Aus=/ bildung an der Kunstakademie zu Düssel=/ dorf bis zur Jahresmitte 1933./ 11 Bildnis meiner Frau \_ o Kr/ 12 Frauenbildnis Kr/ 13 Selbstbildnis \_ Kr/ 14 Nähende// Beucker Ivo Berlin/ Bildhauer/ Geboren zu Barmen am 27. Juni 1909./ Ausbildung an der Kölner Werkschulen./ Autodidakt bis zum Jahre 1936./ Corneliuspreis 1938./ Meisterschüler unter R. Scheibe an der/ Preußischen Akademie der Künste./ 15 Pastorale o Br/ Entwurf zu einer Großplastik/ 16 Kleine Eva Br/ 17 Tänzerin Br/ 18 Weibl. Akt Kr/// Bindel Paul Düsseldorf/ Maler/ 19 Haus am Niederrhein Öl// Böckstiegel P. A. Dresden/ Graphiker/ 20 Meine Mutter Steinzeichnung/ 21 Dorfstraße Steinzeichnung// Breker Arno Berlin/ Bildhauer/ Geboren am 19. Juli 1900 zu Elberfeld./ Erste Ausbildung in der Werkstatt des Vaters. Ab April 1920 Besuch der/ Akademie zu Düsseldorf; Meisterschüler/ unter Netzer. 1927 - 1930 Aufenthalt in/ Paris; zwischendurch in Rom ( Rom=/ preis ). Im Dezember 1933 Übersiedlung/ nach Berlin./ 22 Der Führer o Eisenguß/ Bildnisbüste/// Breker Hans Düsseldorf// Bildhauer// 23 Amphorenträgerin Terrakotta// Bretz Julius Honnef// Maler// 24 Blühender Kirschbaum o Öl/ 25 Holzstapel auf einem Hof Öl// Brün Theo Hagen// Graphiker// 26 Frühlingslandschaft A/ 27 Kinderbildnis FZ/ 28 Sommerlandschaft Rad/// Busch Carl Münster// Maler/ Geboren am 27. Juni 1905 zu Münster./ Bis zum Jahre 1929 Bühnenmaler am/ Stadttheater zu Münster. Dann freier/ Maler. 1931 Dürerpreis. 1933 erster/ Westfälischer Kunstpreis. 1934 Auszeich=// nung durch die Stadt Duisburg. 1934/ Corneliuspreis.// 29 Weidlandschaft o Öl/ 30 Flußlauf im Walde Öl/ 31 Dom u. St. Severi in Erfurt Öl// Champion Theo Düsseldorf/ Geboren zu Düsseldorf im Jahre 1887./ Ausbildung an der Akademie zu Düssel=// dorf und Weimar ( unter Theodor Hagen )/ Studienreisen nach Frankreich, Italien/ und Holland// 32 Der Maler o Öl/ 33 Spaziergänger im Herbst Öl/// Coste Waldemar Hamburg// Maler/ Geboren zu Kiel im Jahre 1887. Aus=// bildung bei Trübner. Studienreisen nach/ Kopenhagen, Rom, Florenz. Fresken=// zyklen in Frankfurt, Tübingen, Berlin./ Hamburgischer Staatspreis 1934.// 34 Maurer auf dem Gerüst o Öl// Decker Gustav Köln// Maler// 35 Gerüst an einer Straßenzeile A// Deppe Gustav Witten// Maler/ Geboren am 12. September 1913 zu Essen/ ( Ruhr ). Schüler von Prof. Herricht und/ Prof. Guggenberger. Seit dem Jahre/ 1935 in Witten ( Ruhr ).// 36 Fernes Gewitter o A/ 37 Spinnweben L/// Dunken Max Köln// Maler// 38 Stilleben mit Huhn Öl/ 39 Stilleben mit Eiern Öl// Dupré Alfred Köln// Maler/ Geboren am 15. Dezember 1904 zu Köln./ 1920 Ausbildung an der Kunstgewerbe=// schule zu Köln und von 1921 - 1924 an der/ Düsseldorfer Akademie unter Prof. Heuser./ Studienaufenthalt in Paris und Italien.// 40 Niederrhein. Landschaft Öl// Ehlers Karl Dinslaken// Bildhauer// Geboren in Schleswig=Holstein am/ 16. März 1904. Ausbildung an der Kunst=// gewerbeschule zu Essen unter Professor/ Enseling ( 1922 - 23 ) und an der Kunst=// akademie zu Düsseldorf ( 1928 ). Gastatelier/ an der Staatlichen Kunstakademie zu/ Stambul. Reisen in Griechenland und/// Italien. 1937 Staatsstipendium für einen/ Aufenthalt in Kassel. Lebt seit dem Jahre/ 1929 in Dinslaken und Duisburg.// 41 Flötenspielerin o Br/ 42 Stehendes Mädchen Br// Enseling Joseph Essen// Bildhauer/ Geboren zu Coesfeld am 28. Nov. 1886./ Ausbildung in Düsseldorf und Paris./ Lehrtätigkeit an der Folkwangschule zu/ Essen bis zum Jahre 1938, dann Berufung/ an die Kunstakademie zu Düsseldorf.// 43 Bergmannskopf o Br/ 44 Tragische Maske Br// Flecken Emil Köln// Maler/ Geboren am 20. Januar 1890 zu Süchteln/ am Niederrhein. 1911 - 1913 Ausbildung/ an der Kunstakademie zu Düsseldorf und 1913 in München. Von 1920 - 1923 Meister=// schüler unter Prof. Kiederich an der Kunst=// akademie zu Düsseldorf. Reisen in Frank=/// reich, im Norden und im Süden Afrikas./ Seit dem Jahre 1936 Lehrer an der/ Meisterschule des deutschen Kunsthand=// werks zu Köln.// 45 Kinderbildnis Otto Andreae/ o Öl/ 46 Frauenbildnis Dr. Pf. Öl// Fuss Maria Köln// Bildhauerin/ Geboren am 5. Februar 1907 zu Düssel=// dorf. Ausbildung am Technikum zu/ Freiburg in der Schweiz, sowie an den/ Kunstakademien zu Genf ( 1925 ) und/ München als Schülerin von Professor/ Bleeker ( 1928 - 1930 ), ferner an den " Staats=// schulen für freie und angewandte Kunst " / zu Berlin ( 1931 ). Meisterschülerin unter/ Prof. Zschokke an der Kunstakademie/ Düsseldorf. - Reisen in Italien, Frank=// reich und England.// 47 Gänse, Brunnenplastik o Br/ 48 Sitzende Br/// Geissler Wilhelm Köln// Maler und Graphiker/ Geboren im Jahre 1895 zu Hamm in/ Westfalen. Ausbildung in Düsseldorf,/ München und Leipzig.// 49 Dorm im Schnee Öl/ 50 Winterlandschaft o Holzschnitt// Georg Helmut Düsseldorf// Maler/ Geboren am 18. April 1915 zu Lünen/ ( Westf. ) Ausbildung an der Kunst=// gewerbeschule zu Dortmund an der/ Kunstakademie zu Düsseldorf. ( Bei/ Zschokke, Kiederich, Bindel. )// 51 Bildhauerbildnis Entwurf \_ Kr/ 52 Malerbildnis Entwurf \_ Kr// Gessner Richard Düsseldorf// Maler/ Geboren am 29. Juli 1894 zu Augsburg./ Ausbildung an der Kunstakademie zu/// Düsseldorf als Schüler von Clarenbach./ Ausgedehnte Studienreisen.// 53 Industrieanlage Öl/ 54 Meereswooge O Öl/ 55 Aus einem südlichen Dorf A// Gobiet Bernard Düsseldorf// Maler/ Geboren 18. Nov. 1892 zu Düsseldorf.// 56 Sommertag am Niederrhein Öl// Goebel Lisbeth Hagen// Geboren im Jahre 1884 zu Hagen. Aus=// bildung in Berlin bei Lovis Corinth/ und Käthe Kollwitz. Studienaufenthalt in/ Paris ( 1913 ).// 57 Industrieanlage Kr/ 58 Industrieanlage o Kr/ 59 Hügellandschaft Kr// Greferath Johannes Köln// Maler// Geboren am 18. August 1872 zu Schelfen/ am Niederrhein. Ausbildung in Düssel=/// dorf. Studienreisen nach Holland,/ Frankreich und Spanien.// 60 Am Niederrhein o Öl/ 61 In der Lüneburger Heide Öl/ 62 An der Niers Pastell// Hafner Fritz Juist// Graphiker// 63 Hohe Düne Stift/ 64 Sommerwolken in den Dünen/ Stift// Hansen Ernst Gütersloh// Maler// Geboren am 26. September

1906 zu/ Honnef a. Rh. Ausbildung an der Hand= werkerschule zu Bielefeld.// 65 Westfälische Landschaft A// Havenstein Düsseldorf// Maler// 66 Der Künstler in seinem Atelier/ A/ 67 Weidendes Vieh \_ A/ 68 Baumgruppe A// Hecker Peter Köln/ 69 Damenbildnis Wachsmalerei// Hof Irmgard Düsseldorf// Malerin// 70 Niederrhein. Gehöft A/ 71 Begegnung A/ 72 Baum im Schnee A// von den Hoff Heinz Köln// Graphiker// Geboren am 14. Oktober 1888 zu Erkelenz./ Erste Ausbildung in Berlin. Kriegsteil= nehmer.// 73 Der Rhein vor Köln A/ 74 Sonniger Wintertag A/ 75 Alte Werkstätten Rad// Hölscher Theo Hamm/ Maler/ Geboren zu Münster i. W. im Jahre 1895./ Nach Kriegsteilnahme Besuch der Staatl. Kunstakademie zu Kassel./ 76 Mühlenteich A// Holthoff E. H. Köln/ Graphiker/ 77 Rheinkassel FZ// Hoppe Erlefried Köln/ Bildhauer/ Geboren zu Nürnberg am 16. April 1910./ Ausbildung in Solingen und Düsseldorf.// 78 Bärbel Terrakotta// Hundt Hermann Düsseldorf/ Maler/ 79 Blumenstrauß Pastell// Ittermann Robert Düsseldorf/ Bildhauer/ 80 Stehendes Mädchen Br// Jorzig Ewald Düsseldorf/ Maler/ Geboren am 14. Februar 1905 zu Lütgen= dortmund. Aufgewachsen in Bochum.// Ausbildung an der Kunstgewerbeschule/ zu Essen und an der Kunstakademie zu Düsseldorf. Dann Meisterschüler bei Prof. Ederer. Erhielt den Dürerpreis, den/ Westfalenpreis und den Corneliuspreis./ 81 Damenbildnis Öl/ 82 Boote am Strand A/ 83 Ruhende Boote o A// Kerschkamp Eugen Köln/ Maler/ 84 Frühling am Rhein Öl/ 85 Garten im Schnee o \_ P// Kniffka Hamm/ Maler/ Geboren zu Eickel ( Westf. ) am 20. März 1907/ 86 Im Münsterland A// Kreuzhage Werner Duisburg/ Maler/ Geboren am 6. Mai 1904 zu Witten./ Ausbildung in Berlin./ 87 Am Niederrhein A/ 88 Gewitterlandschaft A// Lehmann Kurt Kassel// Bildhauer// Geboren zu Koblenz am 31. August 1905./ Ausbildung von 1924 - 1929. Preis der/ Stadt Kassel ( 1929 ). Rompreis ( 1930 )./ In den Jahren 1931 - 1933 Aufenthalt in/ Berlin. Studienreisen nach Belgien und Paris.// 89 Sitzende o Gips/ 90 Sitzender Junge// Lickfeld Hermann Mülheim ( Ruhr )// Bildhauer// Geboren zu Mülheim ( Ruhr ) am 27. Juni/ 1898. Nach Kriegsteilnahme bei ver= schiedenen Werken als Dreher tätig./ Künstlerische Ausbildung an den Folk= wangschulen in Essen während der Jahre/ 1923 - 24. Dann als freier Bildhauer tätig./ Anatomiestudium ( 1928 ) in München./ Reisen nach Italien ( 1925 ), Paris ( 1928 ),/ Holland ( 1930 ).// 91 Stehende Gips für Bronze/ 92 Frauenbildnis Gips für Bronze/ o Büste// Mahlau Lübeck/ Geboren am 21. Juni 1894 zu Berlin./ Ausbildung an der Kunstschule zu Berlin./ Nach Kriegsteilnahme freie künstlerische/ Tätigkeit, auch als Bühnenbildner./ 93 Fjordlandschaft/ bei dunklen Wolken A// Mense Carl Köln/ Geboren im Jahre 1889 zu Rheine ( Westf. )/ Ausbildung an der Düsseldorfer Akademie/ und bei Lovis Corinth. Aufenthalt in/ Florenz und Amsterdam. Lehrtätigkeit/ an der Staatl. Akademie zu Breslau bis/ zu deren Schließung. Rompreis 1934.// 94 Rheinlandschaft/ am Siebengebirge o Öl// Müller-/ Oerlinghausen Berthold Berlin/ Bildhauer// Geboren am 10. Februar 1892 zu Oerling= hausen. Nach Kriegsteilnahme Aus= bildung in Berlin. In den Jahren 1925/ und 1926 in Rom. Aufenthalt in Hagen/ und in Berlin./ 95 Orpheus o Br// 96 Männl. Torso Br// 97 Stehender Knabe Br// Mumme August Lippstadt// Graphiker// 98 Winter in Westfalen Stift// Neumann Heinrich Mülheim ( Ruhr )/ Geboren im Jahre 1906. Ausbildung an/ der Kunstgewerbeschule zu Elberfeld, in/ Berlin, an der Kunstakademie zu Düssel= dorf, an der Ecole des Beaux-Arts zu/ Paris. Reisen in Frankreich und Italien.// 99 Frauenbildnis Maske Terrakotta/ 100 Frauenkopf Büste Terrakotta// Nyssen Leo Düsseldorf// Maler// 101 Meeresküste Öl// Oppenberg August Wesel// Graphiker/ Geboren im Jahre 1896 zu Bochum.// 102 Niederrhein. Landschaft FZ// Peiner Werner Kronenburg// Maler// 103 Oberbayrische Landschaft 1929/ Öl// Pfeil Theo Düren// Maler// Geboren am 4. September 1905 zu Düren./ Ausbildung an den Kunstakademie zu/ Düsseldorf ( 1923 - 1926 ) und Venedig/ ( 1926 - 1927 ). Studienreisen in Italien.// 104 Moorsee A// Pieper Josef Düsseldorf// Maler/ Geboren am 12. Juni 1907 zu Bochum./ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule/ zu Essen und an der Kunstakademie zu/ Düsseldorf. Preußischer Staatspreis./ Preis des Gaues Düsseldorf.// 105 Doppelbildnis o \_ Entwurf P/ 106 Sinnende P/ 107 Im Bademantel P/ 108 Frauenbildnis P// Pilartz T. C. Köln// Bildhauer/ Bühnenarchitektur/ Geboren am 21. Februar 1889. Ausbil= dung an der Kunstgewerbeschule zu/ Köln und an der Kunstakademie zu München. Seit 1913 selbstständig. Tätig/ an den Bühnen zu Darmstadt, Berlin, Köln./ Düsseldorf, Dresden und Düren.// 109 Mona \_ o Bildnis/ 110 Frauenbildnis H. Kr/ 111 Hockende Kr/ 112 Rückenakt Kr// Pohle Karl Hannover// Geboren am 30. November 1905 am/ Deister. Ausbildung an der Kunst= gewerbeschule zu Hannover.// 113 Winterlandschaft Öl/ 114 Gespann auf dem Acker o Öl/ 115 Kornmahd A/ 116 Erntelandschaft A// Praeger Adolf Köln// Maler und Graphiker/ Geboren am 12. August 1881 zu Bremen./ Ausbildung an der Kunstakademie zu/ München.// 117 Morgen im Siebengebirge A// Prüßmann Heinrich Mülheim ( Ruhr )// Graphiker// Geboren am 26. November 1899 zu/ Mülheim ( Ruhr ). Nach Kriegsteilnahme/ und kaufmännischer Tätigkeit Aus= bildung an der Folkwangschule zu Essen;/ dann als Schüler Kätelhöns. In den/ Jahren 1927 und 1928 Schüler der Dresdner Kunstakademie.// 118 Weg ins Feld Rad// Pudlich Robert Düsseldorf// Maler/ Geboren am 25. Januar 1905 zu Dort= mund. Ausbildung an der Kunst= akademie zu Düsseldorf.// 119 Blick auf das alte Florenz Öl// 120 Tänzerin o Öl/ 121 Gisela \_ Öl/ 122 Bei Ragusa Öl/ 123 Mädchenbildnis \_ Öl/ 124 Alter Sessel// von Rath Ingeborg Bonn// Bildhauerin// 125 Bildnis Büste Gips für Bronze/ 126 Sitzende Akt Terrakotta/ 127 Stehende Akt Gips// Rhein Rudi Köln// Graphiker// 128 Vesper auf dem Felde Holzschn./ 129 Frauenbildnis Entwurf Stift// Rixen August Düsseldorf// Maler// 130 Zirkuswagen Öl// Rübsam Jupp Düsseldorf// Bildhauer// 131 Gaul Br/ 132 Weihnacht Relief Gips// Schamoni Albert Buer/ Graphiker// 133 Herbstwolke Kr// Schamoni Annette Buer// Malerin // 134 Kinderbildnis P// Scharff Edwin Düsseldorf// Bildhauer// 135 Bildnisbüste van Meeteren/ o \_ Br/ 136 Büste eines Säuglings \_ Br/ 137 Minerva Br/ 138 Reiter Tuschzeichnung/ 139 Stehende Mädchen Akt FZ// Schlegel Grete Henneff// Malerin/ Geboren im Jahre 1897 bei Moskau als/ Tochter sudetendeutscher Eltern. Aus= bildung an der Kunstgewerbeschule zu/ Köln ( Seuffert ). Reisen nach Italien.// 140 Boote am Strand A// Schmidt Erich Bochum// Bildhauer/ Geboren im Jahre 1913 zu Bochum./ Ausbildung an der

Kunstgewerbeschule/ zu Dortmund und in Soest. Studien=/ reisen nach Holland und Frankreich.// 141 Frauenbildnis Br// Schmitz Elisabeth Witten// Malerin// Geboren im Elsaß. Ausbildung in/ Straßburg und Berlin. Studienreisen/ nach Paris und Amsterdam.// 142 Fruchtestilleben Öl/ 143 Stilleben Öl/ 144 Mädchenbildnis o Rötel/ 145 Frauendoppelbildnis Kr// Schmitz=Imhoff Käthe Köln// Malerin// 146 Bauernkind mit Puppe Öl/ 147 Schneeschmelze in Franken Kr// Schmurr Wilhelm Düsseldorf// Maler/ Geboren im Jahre 1878 zu Hagen./ Ausbildung an der Kunstakademie zu/ Düsseldorf ( Janssen, Kampf, v. Gebhardt )./ Meisterschüler unter Cl. Meyer. Studien=/ reisen nach Frankreich, Italien, Holland/ und England. Berufung an die Kunst=/ akademie zu Düsseldorf im Jahre 1927.// 148 Bauernstiefel Stilleben Öl// Schneiders Carl Berlin// Maler// Geboren am 19. Februar 1905 zu Aachen./ 1935 Großer Preußischer Staatspreis./ 1936 - 37 Aufenthalt an der Deutschen/ Kunstakademie in Rom// 149 Weite Landschaft o Öl/ 150 Landschaft bei Aachen Öl// 151 Meeresküste auf Rügen Öl/ 152 Steineichen Temp/ 153 Haus in der Campagna Temp/ 154 Landschaft am Meer Temp// Schöttler Walter Soest// Maler und Graphiker// Geboren am 26. Dezember 1904 zu/ Schwerte ( Ruhr ). Ausbildung an der/ Kunstgewerbeschule zu Dortmund. Auf=/ enthält in Worpswede und Fischerhude./ Studienreisen in Italien, Sizilien, Afrika/ und Frankreich.// 155 Am Möhnesee o Öl/ 156 See mit badenden Frauen Öl/ 157 Am Weiher FZ// Schumacher Ernst Berlin// Maler// Geboren am 11. Juli 1905 zu M. Glad=/ bach. Ausbildung hauptsächlich auf/ Reisen durch Deutschland und Frankreich.// 158 Küstenlandschaft A// Schreiner Carl Moritz Düsseldorf// Bildhauer// 159 Frauenbildnis Gips/ 160 Mädchenbildnis Gips/ 161 Pferdegruppe Relief Gips// Schwippert Kurt Düsseldorf// Bildhauer/ Geboren im Jahre 1903. Nach Besuch/ der Kunstgewerbeschule zu Essen prak=/ tische Lehrjahre als Holz= und Stein=/ bildhauer in Essen und Schw.=Gmünd./ Ausbildung an den Kunstakademien zu/ Stuttgart und Düsseldorf. 1936 Studien=/ reise nach Italien. 1938 Staatstipen=/ dium zum Aufenthalt an der Akademie in Kassel.// 162 Frau im Blume o Terrakotta/ 163 Ruhende Terrakotta/ 164 Rückenakt Stift// Seuffert Robert Köln// Maler// Geboren zu Köln./ Ausbildung an der Kunstakademie zu// Düsseldorf als Schüler von Ed. v. Geb=/ hardt und P. Janssen. Studienaufenthalt/ in München und Berlin. Studienreisen/ nach Paris, Belgien, Holland, Italien./ Großer Italienpreis.// 165 Alte Häuser in Nideggen Stift/ 166 Felsen bei Nideggen Blei// Steger Milly Berlin// Bildhauerin// 167 Sinnende o Gips für Bronze/ Sitzender Akt/ 168 Schlittschuhläuferin Br/ 169 Knieende Br// Stocké Willem Berlin// Maler// Geboren am 9. August 1900 zu Beveren=/ Waes in Flandern. Ausbildung in/ Gent, München und Düsseldorf.// 170 Abend auf dem Lande Öl/ 171 Nach dem Bade Weibl. Akt/ O Öl// 172 Weidendes Vieh A/ 173 Unter Bäumen A// Székely Zoltan Düsseldorf// Bildhauer// 174 Frauenbildnis Gips// Trier Hann Köln// Maler/ Geboren am 1. August 1915 zu Kaisers=/ werth. Ausbildung an der Kunst=/ akademie zu Düsseldorf ( 1934 - 1938 ).// 175 Baum im Nebel FZ// Vahle Fritz Düsseldorf// Maler und Graphiker/ Geboren am 1. März 1913. Ausbildung/ an der Kunstakademie zu Düsseldorf./ Studienreisen nach Skandinavien, Lapp=/ land, Dänemark, Italien u. Dalmatien./ 176 Blick in Tal A/ 177 Bäume am Wasser A/ 178 Gebirgige Flußlandschaft Stift// Vordemberge Friedrich Köln// Maler/ Geboren am 28. November 1897 zu/ Osnabrück. Ausbildung an den Kunst=// schulen zu Weimar, Berlin und Düssel=/ dorf ( 1915 - 1923 ). Kriegsteilnehmer./ Reisen in Frankreich und Italien.// 179 Nach dem Gewitter Öl/ 180 Blumen o Öl/ 181 Kastanienblüte Wachsmalerei// Wamper Adolf Berlin// 182 Mädchen mit Fisch Br/ 183 Löwe Br// Wedewer Josef Münster// Maler/ Geboren am 24. März 1896 zu Lüding=/ hausen ( Westfalen ). Ausbildung an der Kunstakademie in Kassel. Reisen in Holland, Italien und Frankreich.// 184 Herbststimmung in Westfalen/ Öl// Weisgerber Carl Düsseldorf// Maler// 185 Zirkusleben P// Westerfrölke Paul Gütersloh// Graphiker// Geboren am 24. Februar 1886 zu Güters=/ loh. Ausbildung an der Kunstgewerbe=/ schule und an der Kunstakademie zu/ Düsseldorf.// 186 Die alte Eiche Stift// Wiescherbrink Clemens Berlin// Maler/ Geboren im Jahre 1900 in Münster./ Ausbildung an den Kunstgewerbe=/ schulen zu Elberfeld und Hamburg./ ( 1920 - 1923 ). Aufenthalt in München/ ( 1923 - 1925 ) und in Berlin an den Ver=/ einigten Staatsschulen ( 1927 - 1931 ). Preis des Deutschen Künstlerbundes 1930 und/ der Preuß. Akademie 1931. Reisen nach/ Italien und Frankreich.// 187 Falknerin Bildnis o Öl// Winkelmann Leo Bochum// Maler// Geboren am 2. Dezember 1909 zu/ Bochum. Ausbildung an den Kunst=/ gewerbeschulen zu Essen und Dortmund./ Reisen nach Italien, dem Balkan, Nord=/ afrika.// 188 Regenstimmung am See A// Wulff Wilhelm Soest// Bildhauer/ Geboren bei Soest am 25. April 1891./ Ausbildung bei dell'Antonio. Nach/ Kriegsteilnahme Studienaufenthalt in/ Berlin und Paris.// 189 Weibl. Torso o Br/ 190 Stehende Akt Br// Zimmermann Kurt Düsseldorf// Bildhauer// 191 Gärtnerin Br./// ABBILDUNGEN/// [ leer ]/// Die Abbildungen sind der Übersichtlichkeit halber/ alphabetisch geordnet.// Die Ziffern unter den Abbildungen sind/ die Katalognummern der abgebildeten Werke./// [ leer ]/// [ Abb. ] Agricola 2/// [ Abb. ] Ahlers-Hestermann 3/// [ Abb. ] Barth 6/// [ Abb. ] Beckers 9/// [ Abb. ] Berke 11/// [ Abb. ] Beucker 15/// [ Abb. ] Bretz 24/// [ Abb. ] Busch 29/// [ Abb. ] Champion 32/// [ Abb. ] Coste 34/// [ Abb. ] Deppe 36/// [ Abb. ] Ehlers 41/// [ Abb. ] Enseling 43/// [ Abb. ] Flecken 45/// [ Abb. ] Fuss 47/// [ Abb. ] Geissler 50/// [ Abb. ] Georg/// [ Abb. ] Gessner 54/// [ Abb. ] Goebel 58/// [ Abb. ] Greferath 60/// [ Abb. ] Jorzig 83/// [ Abb. ] Kerschkamp 85/// [ Abb. ] Lehmann 89/// [ Abb. ] Lickfeld 92/// [ Abb. ] Mense 94/// [ Abb. ] Müller-Oerlinghausen 95/// [ Abb. ] Pieper 105/// [ Abb. ] Pilartz 109/// [ Abb. ] Pohle 114/// [ Abb. ] Pudlich 119/// [ Abb. ] Scharff 135/// [ Abb. ] E. Schmitz 144/// [ Abb. ] Schneiders 149/// [ Abb. ] Schöttler 155/// [ Abb. ] Schwippert 162/// [ Abb. ] Steger 167/// [ Abb. ] Stocké 171/// [ Abb. ] Vordemberge 180/// [ Abb. ] Wiescherbrink 187/// [ Abb. ] Wulff 190/// ANZEIGEN/// Verantwortlich für den Anzeigenteil:/ Franz Oster ( NSRDW. ) ( Kölner Werbedienst ). Köln, Utrechter Straße 1/ Auflage: 1500/// [ Es folgen 9 Seiten mit Anzeigen ].

Dok.Nr.: 1679./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Kulturwerk Köln-Aachen./ Signatur: / Standort: 11250./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: / Gattung: Sonderdruck./ Material: / Medium: / Titel: Kulturwerk Köln-Aachen./ Laufzeit: / Datum: 5. 1941./ Umfang: 4 DIN A4 Blätter./ Form: Bericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 4./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Der Text ist in zwei Spalten angeordnet./ Dokumenttext: 14.6. K [ Hand ]// KULTURWERK/ KÖLN-AACHEN// von// FRIEDRICH-KARL BORNEMANN// Kulturreferent im Reichspropagandaamt Köln-Aachen// SONDERDRUCK AUS DEN " RHEINISCHEN BLÄTTERN " MAI 1941/// Die Anwesenheit namhaftester Vertreter aller/ Dienststellen der Partei, des Staates, der Wehr-/ macht und Wirtschaft, die auf Anweisung des/ Oberbürgermeisters durchgeführte festliche Aus-/ schmückung des Kölner Gürzenichs, das Mitwirken/ des Kölner Städtischen Orchesters unter General-/ musikdirektor Professor Papst, des Kölner Män-/ nergesangvereins und des Ehrenmitglied des/ Kölner Schauspiels Paul Senden und die Anwesen-/ heit zahlreicher Künstler und Kunstschaffender/ des Gaues bekunden, daß es sich bei der Grün-/ dung des Kulturwerks Köln-Aachen am 1. März/ dieses Jahres nicht um die Neuschaffung irgend-/ eines die Kultur pflegenden Vereins handelte./ sondern aus der Gestaltung dieser Feierstunde/ konnte der unvorbereitete Beobachter entnehmen./ daß hier der Grundstein zu einer Institution ge-/ legt wurde, deren Bedeutung und Aufgaben weit/ über die Interessen Kölns und des Gaues Köln-/ Aachen hinausgingen, und die im Saal Anwesenden/ werden, obwohl sie vor dieser Feierstunde wenig/ von den Aufgaben und Plänen des Kulturwerks/ gehört hatten, während der Rede des Präsidenten/ des Kulturwerks, Gaupropagandaleiter Ohling/ MdR., zu der Meinung gekommen sein, daß mit/ dieser Gründung eine sich seit langer Zeit empf-/ findlich bemerkbar machende Lücke in der kul-/ turellen Arbeit des Gaues geschlossen wird. Es/ gibt zwar einige Dienststellen, die sich mit kul-/ turellen Aufgaben des gesamten Gaues befassen./ aber die ihnen zugewiesenen Aufgaben sind stark/ begrenzt.// Die Landeskulturwaltungen als berufsständische/ Vertretungen der schaffenden Künstler haben in/ erster Linie berufsrechtliche Aufgaben, sie haben/ nicht die Möglichkeit, als Veranstalter aufzutreten, und ihnen fehlen im großen Rahmen die Mittel./ selbst Stipendien zu zahlen. Die Hauptstellen Kultur in den Gauleitungen haben sich vornehm-/ lich mit der Kulturarbeit innerhalb der Partei und/ ihrer Gliederungen zu befassen und die Kultur-/ referenten bei den Reichspropagandaämtern sind/ die kulturpolitischen Beauftragten des Ministe-/ riums in den Gauen, deren Hauptaufgabe eine/ Förderung der Kunst und Künstlerschaft, zugleich/ aber auch eine Ueberwachung und Lenkung ist./ Die für die Kulturarbeit Verantwortlichen des/ Gaues sahen sich mit der Zeit gezwungen, zur/ Klärung vieler bisher nicht zu lösender Probleme/ eine eigene Einrichtung zu schaffen, und das/ Kulturwerk Köln-Aachen, in seiner Art erstmalig/ im ganzen Reich, soll sich nun aller der Aufgaben/ annehmen, die von den obengenannten drei/ Dienststellen nicht durchzuführen sind. Erstaunlich/ mag für manchen sein, daß als Gründungstermin/ des Kulturwerks Köln-Aachen ein Zeitpunkt mitten/ im Krieg gewählt wurde, in Tagen, Wochen und/ Monaten, in denen die Berichte der militärischen/ und diplomatischen Front das gesamte Interesse/ für sich in Anspruch nehmen. Er wird weiterhin/ erstaunt darüber sein, daß es möglich ist, in Zeiten eine kulturpolitische Aufgabe in Angriff zu/ nehmen und zu lösen, in denen der größte Teil/ der Kunstschaffenden und Künstler, wie die/ Gleichaltrigen in anderen Berufen, den grauen/ Rock tragen und damit höchster vaterländischer/ Pflicht genügen. Der gewählte Zeitpunkt wird je-/ doch jedem als richtig und notwendig erscheinen./ der erfährt, daß das Kulturwerk Köln-Aachen/ seine Hauptarbeit schon mit dem Tag des Sieges/ und der Rückkehr unserer Feldgrauen/ [ Beginn 2. Spalte ] Heimat beginnen soll; in jenen Tagen erst eine/ derartige kulturelle Einrichtung zu schaffen, wäre/ zu spät, es würde auch in den sich dann zu Hun-/ derten ergebenden neuen Problemen nicht die/ nötige Ruhe gefunden, ein so großzügiges kultur-/ politisches Werk organisatorisches zu gestalten.// Daß es möglich ist, mitten in Kriegszeiten in den/ Monaten, in denen das deutsche Volk zu letzten/ Entscheidung über Sein oder Nichtsein angetreten/ ist, diese Einrichtung zu schaffen, ist eine Lei-/ stung, die sich würdig in die Gesamtleistungen der/ Heimat einreihet.// Fragt man einen Urlauber, der nach langer Zeit/ wieder einmal für einige Tage oder Wochen in/ die Heimat gekommen ist, nicht nur nach seinen/ Kriegserlebnissen und dem Geschehen in den be-/ setzten Gebieten, sondern nach seinen Eindrücken/ in der Heimat, so wird er als erstes von dem/ Erstaunen erzählen, das ihn befiel, als er bei/ seiner Ankunft in der Heimat wider Erwarten so/ wenig verändert vorfand; er wird weiterhin be-/ sonders betonen, daß er selbstverständlich mit dem/ Weitergang der wirtschaftlich und ernährungs-/ politisch notwendigen Arbeiten gerechnet habe, daß er aber nie geahnt habe, daß auch trotz aller/ im Kriege gegebenen Schwierigkeiten in allen/ Städten des Reiches die Theater wie in Friedens-/ zeiten regelmäßig spielen, Konzerte stattfinden, die Museen geöffnet sind, Kunstausstellungen/ durchgeführt werden und Dichter, Forscher und/ Wissenschaftler ihre Vortragsreisen durch deutsche/ Städte durchführen. Der in der Heimat Gebliedene/ wird dieses Erstaunen nicht verstehen, sondern/ auch die kulturelle Weiterarbeit als etwas Selbst-/ verständliches bezeichnen, er wird, über die Ver-/ wunderung des Urlaubers erstaunt, davon zu er-/ zählen beginnen, daß deutsche Theater und Or-/ chester Gastspielreisen in das verbündete Italien, nach Spanien, in die skandinavischen Länder und/ auf den Balkan unternehmen, daß weiterhin in/ den gleichen Ländern deutsche Buch-, Kunst- und/ Architektur-Ausstellungen veranstaltet würden/ und die Zahl der deutschen Vortragenden in/ diesen Ländern auch in diesen Kriegszeiten sehr/ groß sei, er wird überdies von den augenblicklich/ in einigen Städten des Reiches stattfindenden Fest-/ wochen zur Erinnerung Verdis erzählen, von der/ in allen Kulturländern besprochenen Grillparzer-/ Woche in Wien, von den Wagner-, Mozart-/ Grabbe- und sonstigen Erinnerungs- und Fest-/ wochen in anderen deutschen Städten, und er/ wird endlich auf diese kulturelle Arbeit zwar mit/ besonderem Stolz hinweisen, sie aber dennoch/ wiederrum als etwas Selbstverständliches ansehen./ In diesem Zusammenhang muß auch der großartige/ Aufschwung des deutschen Films gerade

in den/ Jahren des Krieges seine Erwähnung finden. Wir/ denken hier nicht nur an die sich aus diesen groß/ artigen Leistungen ergebende ungeheure Er-/ höhung der Besucherzahlen und an die Meister-/ leistungen deutscher Filmoperateure in den Pro-/ pagandakompanien der Wehrmacht, die in ihren/ Wochenschauaufnahmen der Heimat von dem sol-/ datischen Leben und dem Einsatz ihrer Söhne/ berichten und damit täglich und stündlich der/ Heimat neue Kraft und Zuversicht geben, sondern hier in erster Linie an die bisher großartig-/ sten Leistungen des deutschen Films überhaupt/ erinnert werden, an " Robert Koch " und " Fried-/ rich Schiller ", " Bismarck " und " Ohm Krüger ". Es/// wäre leicht, noch eine Anzahl weiterer künstlerisch/ hervorragender deutscher Filme zu nennen, daß/ sie in Kriegszeiten entstanden und gestaltet wur-/ den, daß der deutsche Film damit in diesem Kriege/ seine bisher höchsten und stärksten Leistungen/ erreichte, auch das wird für immer in der Ge-/ schichte dieses Krieges festgehalten werden müssen./ In diesem Weitergang der Kulturarbeit etwas/ Selbstverständliches zu sehen, ist ein stolzes Zei-/ chen der Gesinnung dieser Zeit und ein Beweis/ der inneren Ruhe und Gelassenheit der breiten/ Massen unseres Volkes und zugleich damit ein/ zeichen der unbedingten Siegesgewißheit. Aber not-/ wendig ist es auch, an dieser Stelle einmal darauf/ hinzuweisen, daß man eine derartige aktive kul-/ turelle Arbeit in Kriegszeiten zwar als etwas/ Selbstverständliches ansehen kann, daß sie aber/ durch die entgegenstehenden Schwierigkeiten, die/ der Krieg nun einmal mit sich bringt, für den/ Verantwortlichen und für den Veranstalter von/ vornherein in ihrem Gelingen durch aus nicht als/ selbstverständlich angesehen werden muß. Es/ erscheint notwendig, gerade an dieser Stelle und/ in diesem Zusammenhang einmal darauf hinzu-/ weisen, daß auch die deutschen Künstler, mögen/ sie nun beim Theater oder beim Film, in der/ Musik oder in der bildenden Kunst tätig sein, wie/ ihre Altergenossen in anderen Berufen zu den/ Waffen gerufen sind./ Vergessen darf weiterhin nicht werden, wieviel/ tausend Künstler aus den Kulturinstituten des/ Reiches für die Dauer des Krieges oder wenig-/ stens für längere Gastspielreisen von der NS-/ Gemeinschaft "Kraft durch Freude" für die Trup-/ penbetreuung verpflichtet sind. Wer einmal Ge-/ legenheit hatte, einen Einblick in diese meister-/ hafte Riesenorganisation der Truppenbetreuung/ von KdF. zu tun, wird verstehen, wie schwierig es/ ist, in der Heimat auch für diese Kräfte, und KdF./ nimmt ja, wenn möglich, immer nur die Besten/ Ersatzkräfte zu finden./ Es ist schon so, nicht nur der deutsche Rüstungs-/ arbeiter und der deutsche Bauer haben sich in/ ihrer Arbeitskraft und Leistung während des/ Krieges selbst übertroffen, auch alle in anderen/ Berufen stehenden, und dazu gehören in erster/ Linie auch die Kulturschaffenden, leisten auch noch/ heute auf dem Gebiet Uebermenschliches. Wenn/ nun schon für die Aufrechterhaltung der Kultur-/ arbeit überhaupt derartige Kräfte beansprucht/ werden und die geordnete friedensmäßige Durch-/ führung kultureller Arbeit verdiente Anerkennung/ findet, wie hoch müssen erst Maßnahmen beurteilt/ werden, die nicht nur bestrebt sind, auch in/ Kriegszeiten eine Leistungshöhe zu halten, son-/ dern bestrebt, sogar unter solchen Umständen/ über das bisher Geleistete noch hinausgehen und/ sogar schon in der Kulturarbeit an die Zeit nach/ dem Sieg zu denken und die Lösung der jetzt/ schon bekannten, dann akuten Probleme orga-/ nisatorisch vorzubereiten./ An alle kulturtragenden, kunstschaffenden und/ kunstinteressierten Kräfte des Gaus wendet sich/ nun das Kulturwerk Köln-Aachen mit der Auf-/ forderung beizutreten und mitzuarbeiten. In/ erster Linie werden es zunächst einmal die kul-/ turpflegenden Vereine und Gesellschaften des/ Gaus sein. Es wird nicht nur die zahllosen Ge-/ sangsvereine des Gaus, sondern auch die Konzert-/ und Musikvereine, die literarischen und wissen-/ [ Beginn 2. Spalte ] schaftlichen Vereinigungen, die zwischenstaatlichen/ Verbände und die, die sich der Pflege von Volks-/ tum und Landsmannschaft verschrieben haben, im/ Kulturwerk zusammenfassen und wird ihre Arbeit/ bei aller Wahrung ihrer Selbständigkeit durch das/ Kulturwerk die notwendige Ausrichtung und/ Abstimmung erfahren. Sie finden beim Kulturwerk/ Köln-Aachen jederzeit Rat und sogar finanzielle/ Unterstützung, wenn es gilt, besonders großzügig/ geplante Veranstaltungen oder Arbeiten in An-/ griff zu nehmen. Die Programme aller lite-/ rarischen und Vortragsgesellschaften sind vor Be-/ ginn der Winterarbeit zu überprüfen und die/ Wünsche so aufeinander abzustimmen, daß Vor-/ tragende bei einem Besuch im Gau Köln-Aachen/ in mehreren Städten zu Wort kommen und nicht/ während eines Halbjahres mehrfach in den Gau/ reisen müssen; allein aus finanziellen Gründen/ werden derartige Maßnahmen empfehlenswert/ sein. Das Kulturwerk wird sich weiterhin be-/ mühen, den verschiedenen Vereinen und Gesell-/ schaften Vorschläge zu gemeinsamer Arbeit zu/ machen und ihre Werbung zu unterstützen und/ so jeder Gesellschaft die Möglichkeit geben, in/ einem größerem Kreis für ihre Ziele und Auf-/ gaben zu werben./ Dem Kulturwerk sollen weiterhin alle Gemeinden/ des Gaus Köln-Aachen angehören. Sie haben/ sicherlich ein ganz besonderes Interesse an der/ Arbeit des Kulturwerks, da mit zu seinen Haupt-/ aufgaben die Förderung und Durchführung guter/ und gepflegter künstlerischer Veranstaltungen in/ allen Gemeinden des Gaus gehört. Das Kultur-/ werk Köln-Aachen geht in seiner Arbeit von dem/ Standpunkt aus, daß der größte Teil aller wirklich/ guten kulturellen Veranstaltungen finanzieller/ Zuschüsse bedarf, es hat deshalb den Gemeinden/ gegenüber betont, daß bei der Festlegung der/ Beiträge nicht unbedingt damit gerechnet wird/ die in diesen Gemeinden bei kulturellen Veran-/ staltungen notwendigen Zuschüsse in Beitragsform/ zurückgezahlt zu erhalten. Auch auf die Zahl der/ zur Durchführung gelangenden Veranstaltungen/ wird weniger Wert gelegt, als vielmehr auf die/ Auswahl und die gebotenen Leistungen der durch-/ geführten Veranstaltungen. Bei dieser Gelegenheit/ ist es dann auch möglich, einmal durchzusetzen,/ daß im Gau Köln-Aachen zunächst die Dichter und/ Schriftsteller, die Orchester und Solisten auftreten/ und bekannt werden, die aus dem eigenen Gau/ stammen, und erst in zweiter Linie werden Gäste/ aus dem Reich Berücksichtigung finden. In der bil-/ denden Kunst würde das Kulturwerk, um einige/ Beispiele zu nennen, Ausstellungen der bildenden/ Künstler des Raumes um Aachen durchführen und/ diese Ausstellungen dann nicht nur dort, sondern/ auch in Köln oder in Düren und Bonn zeigen, wie andererseits auch Ausstellungen Kölns in Bonn und/ Aachen

gezeigt werden könnten. Die alljährlich/ vom Kulturwerk durchzuführenden Ausstellungen der bildenden Kunst des gesamten Gaues würde dann/ nicht nur im Gau selbst, sondern im Austausch/ auch in andere bedeutende Städte des Reiches/ und im benachbarten Ausland gezeigt werden.// Die Förderung und Pflege des Austausches mit/ anderen Gauen des Reiches würde sich natürlich/ ebenso auf die Disziplinen der Musik, der bildenden Kunst, der Dichtung und des Theaters erstrecken und es wird ebenfalls zu den Aufgaben des/ Kulturwerks gehören, Verbindungen und den Austausch mit ausländischen Künstlern und Kunst-/ instituten zu pflegen und zu fördern.// Das Kulturwerk Köln-Aachen ist so-/ mit der Repräsentant des gesamten/ Kulturlebens des Gaues gegenüber/ dem Reich und dem Ausland. [ " Das Kulturwerk ... Ausland" gesperrt ] Auch an/ alle Künstler und Kunstschaaffenden des Gaues/ wendet sich das Kulturwerk mit der Aufforderung/ zur Mitgliedschaft; der Einwand und Vorschlag,/ die Künstler selbst von der Mitgliedschaft und der/ damit verbundenen Beitragspflicht zu befreien,/ sind unrichtig. Zunächst heißt es ja für die Kunst-/ schaffenden und Künstler, zu beweisen, daß sie/ hinter dem Kulturwerk stehen und mitarbeiten/ wollen, es dürfte ihnen gar nichts ausmachen, für/ eine solche Organisation, die sich nur die Förde-/ rung ihrer Arbeit und ihrer Aufgaben zum Ziele/ gesetzt hat, eine geringe Beitragsverpflichtung/ einzugehen. Es braucht an dieser Stelle wohl nicht/ betont zu werden, daß die Summe der durch/ Künstler aufgebrachten Einzelbeträge in der Ge-/ samtsumme der notwendigen Geldmittel un-/ wesentlich ist und nicht hervortritt. Unbedingte/ Einsatzpflicht und freudige Mitarbeit muß aber/ nun von den Künstlern erwartet werden, die es/ auf Grund ihres Könnens und ihrer Fähigkeiten/ schon zu etwas gebracht haben und in wirtschaft-/ lichen Dingen nicht mehr in besonderem Maße zu/ rechnen brachen und müßten sie es allein schon/ aus dem Grunde als ihre schönste Pflicht ansehen,/ als das Kulturwerk seine wichtigste Aufgabe in/ der Unterstützung und Förderung junger begabter/ künstlerischer Kräfte sieht. Staat, Partei und Ge-/ meinden versuchen zwar in dieser Hinsicht schon/ zu helfen, soweit es in ihren Kräften steht, es/ kann in dieser Hinsicht jedoch nie genug geholfen/ werden. Wenn auch ewige Kluge glauben, man/ dürfe die jungen Künstler nicht zuviel unter-/ stützen, es dürfe ihnen, um zu großen Leistungen/ zu kommen, nicht zu gut gehen, da sie dann be-/ quem und verwöhnt würden, und dann in diesem Zusammenhang auf große Musiker oder Dichter der/ Vergangenheit verwiesen wird, die ihrer Mitwelt/ wenig bedeuteten und sich durchhungern mußten,/ so sei an dieser Stelle gesagt, daß diese Großen/ unserer Geistesgeschichte nicht deshalb gewaltige/ Sinfonien und erhabenste Dichtungen geschaffen/ haben, weil es ihnen wirtschaftlich schlecht ging/ und sie oft nicht einmal zu essen hatten, sondern/ eben nur deshalb, weil sie gottbegnadete Ge-/ schöpfe waren. Es wird nie soweit kommen, daß/ schon die jungen Kunstschaaffenden durch Stipen-/ dien auf Rosen gebettet werden, aber es ist einer/ Kulturnation unwürdig, junge schöpferische Kräfte/ hungern oder betteln zu lassen, und es kann für/ uns kaum etwas Größeres geben als der Gedanke,/ daß unsere Nachfahren einmal von der heutigen/ großen Zeit sprechend auch sagen können, daß/ die Deutschen dieser Zeit ein offenes Herz und/ eine offene Hand für alle die hatten, denen der/ Herrgott eine musische Begabung mitgab. Zu den/ schönsten und hehrsten Aufgaben des Kulturwerks muß es gehören, unermüdlich in unserem/ Gau junge begabte Sänger und Schriftsteller,/ Schauspieler, Tänzer, Maler und Bildhauer zu/ finden und ihnen die Möglichkeit zur Ausbildung/ und zum Stipendium zu geben und ihnen in ihrer/ Arbeit beratend zur Seite zu stehen.// Als letztes geht der Ruf des Kulturwerkes an alle/ Kunstfreunde und Kunstförderer unseres Gaues/ [ neue Spalte ] an alle Industriewerke und an die Kaufmannschaft beizutreten und durch finanzielle Hilfe mitzuar-/ beiten! Sie werden dann mit allen Künstlern und/ Kunstschaaffenden des Gaues gemeinsam stolz sein/ können, wenn nach Verlauf eines jeden Arbeits-/ jahres das Kulturwerk seinen Mitgliedern und der/ Oeffentlichkeit Rechenschaft über seine Tätigkeit/ abgelegt hat und sagen konnte, wieviel kulturell/ wertvolle Veranstaltungen in allen Gemeinden/ des Gaues durchgeführt wurden, wie oft es ge-/ lang, Künstlern unseres Gaues Gelegenheit zu/ geben, im Reich und im Ausland hervorzutreten/ und ihr Können zu beweisen, wieviel junge be-/ gabte Kräfte gefunden und ausgebildet wurden/ und zu welchen Erfolgen sie es bereits in ihrem/ Leben gebracht haben. Viele kleinere Aufgaben/ werden sich noch finden, manches Problem wird/ noch zu lösen sein; nur die drei bedeutendsten und/ umfangreichsten des Kulturwerks sind hier ge-/ nannt worden. Zunächst ist organisatorisch vorzu-/ arbeiten, um mit dem Tag der Rückkehr unserer/ Feldgrauen die Arbeit aufnehmen zu können./ Nach Beendigung des Krieges haben wir der Welt/ zu zeigen, daß wir nicht nur die besten Soldaten,/ die besten Feldherren und die besten Waffen/ hatten, sondern es ist zu beweisen, daß wir trotz/ des Krieges in unserer kulturellen Arbeit nicht/ stehengeblieben, sondern vorangeschritten sind./ Das deutsche Volk wird dann, wenn es endgültig/ seinen Platz unter den führenden Mächten der/ Welt erkämpft hat, dokumentieren, daß es nicht/ nur mit Recht in der Vergangenheit das Volk der/ Dichter und Denker genannt wurde, sondern daß/ das im Nationalsozialismus geeinte Volk auch heute/ in der Lage ist, kulturschaaffende Persönlichkeiten/ hervorzubringen, deren Namen und deren Werk/ Jahrzehnte und Jahrhunderte überdauern wird, und/ daß dieses Volk auch in kultureller Hinsicht be-/ rechtigt ist, sich zu den ersten der Welt zu zählen./ Die großen Musiker und Denker, Dichter und/ Philosophen, Baumeister und Maler unseres Vol-/ kes zu studieren, zu pflegen und zu ehren, ist/ schönste Pflicht, aber die erste Pflicht ist es, zu/ sorgen, daß sie nicht einsam in der Geschichte/ unseres Volkes im neuen Jahrhundert in seiner neuen/ Weltanschauung Menschen fanden, die gleich ihnen/ Werke schufen, die deutsch waren und trotzdem/ die Welt nie vergessen wird.// In diese Aufgabe alle Kunstschaaffenden und/ geschlossen hineinzuführen/ und als kleinerer Bestandteil an dieser gesamt-/ deutschen Aufgabe mitzuarbeiten, ist wohl die/ wichtigste und schönste Aufgabe des Kulturwerks/ Köln-Aachen.// Unser Gauleiter, Staatsrat Grohé, hat,/ die Bedeutung des Kulturwerks Köln-/ Aachen für die Arbeit eines Gaues/ erkennend und die Wichtigkeit die-/ ser Arbeit damit unterstreichend, die/ Schirmherrschaft über das Kultur-/ werk Köln-Aachen übernommen. [ " Unser Gauleiter...übernommen " gesperrt ] Nun/ wird es Aufgabe aller

Kunstschaffenden und/ Kunstfreunden sein, das Organisatorische mit leben-/ digem Leben zu erfüllen und dadurch mitzuhelfen./ unseren Gau zu einem der kulturell aktivsten und leistungsfähigsten des Reiches zu machen.// Das Kulturwerk Köln-Aachen beginnt damit schon/ im Kriege an der Aufgabe, die die Zeit nach dem/ Siege als erste stellen wird.

Dok.Nr.: 1680./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Waldemar Coste./ Signatur: ./ Standort: WB, Nr. 121./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material:./ Medium: ./ Titel: Kölner Kunstausstellungen./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag, 26. 5. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kölner Kunstausstellungen:// Kölnischer [ fett ]/ Kunstverein [ fett ]// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] zeigt zurzeit eine um=/ fangreiche Sammelausstellung von Gemälden des aus Nord=/ deutschland stammenden, jetzt aber in Hamburg lebenden Künst=/ lers Waldemar Coste [ " Coste " gesperrt ]. Es handelt sich dabei vorwiegend um/ figürliche Kompositionen mannigfachster Art, danben aber auch/ um einige Landschaften, Porträts und Stilleben von schönem/ Geschmack und klarem Formsinn. Coste ist im Jahre 1887 in/ Kiel geboren worden und hat von 1910 bis 1913 bei Trübner/ in Karlsruhe studiert. Leibl hinterließ in jener Zeit stärkste/ Eindrücke in ihm. Dann kam der Krieg und führte ihn aus dem/ Atelier hinaus an die Front. Nach seiner Rückkehr arbeitete/ er drei Jahre lang in Kopenhagen und ging dann von 1922/ bis 1927 nach Frankfurt a.M., wo er eine Reihe grandioser/ Fresken malte. Dann folgte ein längerer Italienaufenthalt und/ zwar vorwiegend in Florenz, von wo er vor etwa zwei Jah=/ ren zurückkehrte, um in Hamburg ansässig zu werden./ Wenn man versucht an Hand der im Kunstverein ausstell=/ ten Arbeiten Costes einen Ueberblick über seine künstlerische/ Entwicklung zu gewinnen, so gewinnt man zunächst den Ein=/ druck eines Künstlers, der klar und sicher seinen Weg gegangen/ ist, ohne sich von modischen und spekulativen Zeiterscheinungen/ ablenken zu lassen. Instinktiv wußte er, daß alle die volks=/ fremden intellektualistischen, ja pathologischen Kunstäußerungen/ des verflossenen Jahrzehnts außerhalb der Peripherie alles des=/ sen sich ereigneten, was die Zone der Kunst ausmachte. In/ seinem gesunden Empfinden wußte er, daß nur das Natürliche,/ das Menschliche bzw. das Musische den Bezirk aller wahren/ Kunst bildete und daß man die Beziehung zu diesem Natur=/ lichen nicht verlieren durfte, ohne die innere Beziehung zum/ Leben zu verlieren. Darum ist er auch niemals in den Fehler/ [ neue Spalte ] rein artistischer Formspielereien verfallen, die nur mit den/ Spielereien eines geisteskranken Uhrmachers zu vergleichen/ waren, der die Teile einer Uhr aus ihrem sinnvollen Zusam=/ menhang löste, um sie in beziehungsloser Zusammenstellung neu/ zu ordnen, ohne die Uhr wieder in Gang zu bringen. Die Aus=/ stellung läßt klar erkennen, wie sehr Costes künstlerische Be=/ mähung immer nur auf die Ganzheit des Seins zielte, aber/ sie zeigt auch die starke Verwurzelung Costes im Malerischen./ Das bezeugen nicht nur die frühen, noch ganz von Leibl'scher/ Farbigkeit erfüllten Bildnisse aus Kopenhagen und die klassi=/ zistischen Fresken eines Musiksaals und eines Sitzungssaales/ der Deutschen Bank in Frankfurt a. M., sondern auch die/ neueren Arbeiten aus Italien seit dem Jahre 1928, farbig un=/ gemein eindringliche und in der Komposition immer fesselnde/ Gestaltungen südlichen Lebens. Zuweilen wird man wohl/ etwas an C. Hofer erinnert, im allgemeinen jedoch spürt man/ den starken Einfluß der neueren italienischen Malerei, wie sie/ etwa von Saliotti, Montanari und Marussig vertreten wird./ ein Einfluß, der hier allerdings aus lebhafter innerer Ausein=/ andersetzung mit den Italienern möglich war und keinerlei Ab=/ hängigkeit von ihnen darstellt. Ober [ sic! ] er nun eine braunhäutige,/ auf einem niedrigem Schemel sitzende Bäuerin mit einem rie=/ sigen gelben Strohhut malt oder drei Mädchen unter einer/ halboffenen grünen Jalousie, eine Gruppe kupferbrauner Mäd=/ chen auf einem Balkon oder einen üppigen Blumenwagen,/ einen nächtlichen Melonenverkäufer mit den flammend rot in/ die blaue Nacht leuchtenden Melonenschnitten oder einen tur=/ bulenten Rummelplatz, einen Kiosk oder einen Sandbagger,/ eine Operation oder eine stille toskanische Landschaft, immer/ ist diese Malerei diesseitsfroh und jenseitsgläubig zugleich, im=/ mer ist sie im Neben= und Zueinander der farbigen Kompo=/ sition von musikalischer Wirkung und im räumlichen Aufbau/ von monumentaler Größe. Denn das geht aus fast allen diesen/ Bildern eindeutig hervor und wird durch die Photos nach aus=/ geführten Fresken bewiesen, daß Coste eine ausgesprochene/ Begabung für die Freskenmalerei hat, die durch Aufträge zu/ fördern eine wirkliche Kulturtat wäre. Waldemar Coste ver=/ dient alles Interesse und die stärkste Beachtung aller Kunst=/ freunde. -n.

Dok.Nr.: 1681./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Walter Kniebe, Josef Wahl./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 131./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Kunstausstellungen: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 7. 6. 1933./ Umfang: ./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Neben der großen Coste=Ausstellung zeigt der Kölnische/ Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] in einem besonderen Nebenraum noch eine/ umfangreiche Ausstellung von Plastiken, Aquarellen und/ Graphiken des in Rheydt lebenden Künstlers W. Kniebe. [ " Kniebe " gesperrt ]/ Schon die Tatsache, daß dieser Künstler nicht nur Bildhauer,/ sondern zugleich auch Maler ist, läßt den Ausstellungsbesucher/ gleich von Anfang an eine Künstlerpersönlichkeit erkennen, deren/ Schaffen von zwei verschiedenen Polen ihres inneren Wesens/ der gespeist wird, nämlich einmal aus dem Drang nach ein=/ deutig faßbarer Wirklichkeit und ein andermal aus der Sehn=/ such nach der unfaßbaren Jenseitigkeit der Dinge. Dies drückt/ sich auch in dem grundsätzlich verschiedenen Formwillen des/ Künstlers auf seinen verschiedenen Arbeitsgebieten aus. Da ist/ zunächst von der Plastik Kniebes zu sprechen; leider sind nur/ vier

Arbeiten zu sehen, ein Frauenkopf in Holz, eine riesige in/ Kupfer getrieben, mit einer feinen grünen Patina überzogene/ Maske, genannt " Das Anlitz Michaels ", eine weibliche Figur/ ( Holz ) für einen Lesesaal der I. G. Farbenindustrie und schließ= lich noch ein Bildniskopf. Im Gegensatz etwa zur Plastik Lehm= brucks, die aus gotischem Lebensgefühl hervorwuchs und sich/ himmelwärts in Jenseitiges emparentfaltete, geht der bildnerische/ Formwille Kniebes im Plastischen ganz auf die leibhafte,/ sinnengebundene Diesseitigkeit eines räumlichen Gegenstandes/ aus, er gestaltet ihn gleichsam als beseelte, nach einem ideelen/ Urbild gegliederte Masse, die wuchtig und elementar, lebensnah/ und gestalthaft in den Raum ausgreift. Das ist nicht nur bei/ dem in den räumlichen Ausmaßen übersteigerten Anlitz/ Michaels der Fall, sondern auch bei dem Frauenkopf ( Holz ) und/ der weiblichen Lesesaalfigur ( Holz ). Die letzteren bezeugen einen/ ernsthaft und verantwortungsvoll strebenden Holzbildhauer./ doch scheint er das besondere Material noch nicht restlos zu/ beherrschen, da vor allem bei der Lesesaalfigur die verschiedenen/ Holzteile sich in Farbe und Maserung nicht restlos organisch/ aneinanderfügen./ Ganz anders dagegen die Aquarelle Kniebes, deren anschau= bare Welt zwar figürliche Formen der Wirklichkeit aufweist,/ sie eher als völlig entmaterialisierte und geistige transparente/ [ neue Spalte ] Hauchgebilde erscheinen läßt, deren eigentümliche, von einer/ imaginären Kraft in wirbelnden Rhythmen getriebene Form/ von gespenstischer Uebersinnlichkeit ist. Es kommt hinzu, daß/ die Farbigkeit dieser Bilder nur auf den sieben Regenbogen= farben aufgebaut ist, die hauchdünn auf Leinwand aufgetragen/ nicht nur ungemein durchsichtig, sondern auch außerordentlich/ leuchtkräftig sind. Wie schwer im übrigen der Maler an der/ Gegensätzlichkeit zwischen der diesseitigen und jenseitigen Welt/ innerlich zu tragen hat, das bezeugen die zahlreichen Litho= graphien aus dem Kriege ( Gas, Granaten, Schrapnell, Bajonett,/ Der Graben ) und die symbolischen Lithographien Seuche,/ Hunger, Wahnsinn und Ecce homo. In all diesen Blättern ist/ das Leid der menschlichen Kreatur in seiner ganzen Urwelttiefe/ erschütternd zum Ausdruck gebracht, aber demgegenüber hat der/ Künstler auch das ewige Erbarmen des göttlichen Schöpfers/ gestaltet; so strebt in diesen Blättern des Diesseits in das/ Jenseits hinüber und umgekehrt nimmt das Jenseits liebevoll/ das Diesseits auf, umfaßt es und trägt es mit sich empor in/ eine andre, unbekannte Welt. Einen eigenbrödlerischen Versuch/ stellen die farbigen Mosaikbilder aus synthetischen Edelsteinen/ dar, die im Farbigen das Prinzip der Aquarelle wiederholen./ Alles in allem eine beachtenswerte, vielseitig fesselnde Schau.// Ausstellung Josef Wahl [ fett ]// Außerdem zeigt der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] in dem/ neben der Vorhalle gelegenen jetzt monatlich vermietbaren/ Raum eine höchst bemerkenswerte Ausstellung farbiger Zeich= nungen des in M.=Gladbach lebenden Malers Josef Wahl, [ " Wahl " gesperrt ]/ eine Ausstellung, die nicht nur durch ihre außerhalb jeder for= malen Gegenwartsbezogenheit stehender Eigenart, sondern auch/ durch die einzigartigen, höchst kultivierte malerische Technik Be= achtung erzwingt. Denn es ist ohne Zweifel, daß der erste/ Eindruck, den man von diesen Bildern gewinnt, auf einen Zeit= genossen Leibls schließen läßt; das prägt sich nicht nur in der/ Vorliebe für figürliche, bei Gruppendarstellungen zuweilen ins/ Genrehafte reichende Motive aus, sondern auch in der Wollust/ des Malerischen, die auch bei Leibl ergänzt wurde durch ein leb= haftes Gefühl für das Zeichnerische. So könnte man sagen, daß/ die Arbeiten Josef Wahls in einer Zwischenzone künstlerischen/ Bemühens möglich wurden, in einer Zone, in der sich die Ge= [ neue Spalte ] biete des Malerischen und Zeichnerischen wie zwei imaginäre/ Flächen übereinanderlagen und einander durchdringen. Denn/ rein technisch besehen, ist es sogar für jeden andern Maler/ außerordentlich bewunderswert, wie in den Wahlschen Kreide= zeichnungen jede Spur eines Arbeitsprozesses ausgelöscht ist,/ wie das Malerische und das Zeichnerische einander ergänzt und/ durchdringt und jedem Bild das Gepräge eines großen Oelbildes/ verleiht. Das findet zum Teil darin seine Erklärung, daß Wahl/ fast ausschließlich mit den feinsten französischen Wischern zeichnet,/ und zwar in der Weise, daß er mit diesen die Farben, die ihm/ die ausgesuchteste französische Pastellkreide ( die in Deutschland / nicht zu haben ist! ) liefert, auf die Malfläche aufträgt. Es/ kommt hinzu, daß Wahl in leiblschem Sinne eine außerordent= lich starke Vorliebe für das Stoffliche besitzt und das Malerische/ seiner Bilder gleichsam musikantisch auf stofflichen Nüancen [ sic! ] auf= bau. Auch darin scheint Wahl seinem Ahnen Leibl verwandt,/ daß er wie dieser zuweilen fragmentarische Lösungen bevorzugt,/ indem er bei einer halbfertigen Figur nur den Oberkörper oder/ nur die beiden Hände ausführt, und zwar so, daß das Ganze/ dennoch ein in sich abgeschlossenes Bild darstellt. Es ist selbst= verständlich, daß der Darstellungsstil dieses Künstlers einem/ malerischen Realismus nahekommt, denn in allen seinen Bildern/ wird die gegenständliche, stoffliche und formale Wirklichkeit noch/ einmal mit geistig=sinnlicher Wollust farbig bestätigt, d. h. seine/ Malerei tastet nicht nur die äußere Form eines Gegenstandes/ ab, sondern auch den völlig verschiedenen Schimmer eines Ge= wandstoffes, eines Tischtuches, der seidigen Haut eines weib= lichen Körpers oder die Runzeln eines Bauernantlitzes. Inhalt= lich schildern die Arbeiten Wahls das Leben der kleinen Leute,/ aber sie erzählen es mit großer Liebe und ehrlichem Hingezogen= sein. Ob er nun eine alte Bänkelsängerin, einen Flickschneider,/ ein paar Klatschbasen, eine Gruppe von Frauen um einen glatz= köpfigen Bandoniumspieler, ein paar Apfelweintrinker oder/ Kartoffelschälerinnen malt, immer ist er ein Künstler, der auf/ die Ganzheit des Lebens ausgeht. Mit kunsthistorischen Klassi= fizierungen ist der Arbeit dieses Malers nicht gerecht zu werden,/ denn sie sind trotz ihres leiblichen Charakters völlig selbständige,/ eigenwüchsige Schöpfungen eines Malers, der zwischen den/ Zeiten ein starkes, naturhaft volkverbundenes Eigenleben führt./ ( Anmerkungen für den Maler, die in Düsseldorf studiert haben./ Manche bekannte alte Modelle erkennt man in den Wahlschen/ Bildern wieder und es ist eine Freude, sie hier in dieser Aus= stellung wiederzusehen. ) -n.

Dok.Nr.: 1682./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Fort mit dem nationalen Kitsch " / Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 137./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gegen nationalen Kitsch./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag, 13. 6. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Gegen nationalen Kitsch [ fett ]/ Für deutsche Kunstschaffen! [ fett ]// 1. Freitag, den 16. Juni, nachm. 5 Uhr: Eröffnungsfeier der Ausstellung: " Fort mit dem nationalen Kitsch! " Kölner/ Kunstverein am Friesenplatz. Die Eröffnungsfeier ist nur für geladene Gäste und Mitglieder. Für den allge-/ meinen Besuch ist die Ausstellung am 16. Juni von 18.30 an geöffnet. Dauer der Ausstellung bis 31. Juni./ Eintrittspreis 0,20 Mark, Kinder 0,10 Mark.// 2. Freitag, den 16. Juni, abends 8 Uhr: Vortrag von Prof. Dr. von Beckerath: " Faschistische Wirtschaftsverfassung " / Hörsaal VI ( Aud. max. ) der Universität. Eintritt frei.// 3. Sonntag, den 18. Juni, abends 8.15 Uhr: Uraufführung des Spieles " Der Eulenspiegel " ( Bilder aus unsrer Zeit )./ Großer Gürzenichsaal. Eintrittspreis: 1,20, 0,90, 0,60, 0,30 Mark.// 4. Freitag, den 23. Juni, abends 8 Uhr: Vortrag Prof. Schmitthenner Stuttgart ): [ sic! ] " Neues Bauen und Tradition " / Großer Gürzenichsaal. Eintrittspreise 0,60, 0,30 Mark.// 5. Mittwoch, den 28. Juni, abends 8 Uhr: Vortrag Dr. Geis: " Die Ziele des neuen deutschen Theaters ". Hör-/ saal VI ( Aud. max. ) der Universität. Eintritt frei./ Wir bitten die Kölner Bevölkerung um rege Teilnahme an unsern Veranstaltungen, besonders am Besuch/ der Ausstellung und des Spieles " Der Eulenspiegel " zu werben. Wir machen mit diesem Spiel den Versuch,/ auf dem Gebiete der Kleinkunstdarstellung etwas Neues zu schaffen. Näheres bringen die Plakate an den/ Anschlagssäulen.// \* \* \*// Wir empfehlen unsern Mitgliedern und Freunden die Teilnahme an folgenden Veranstaltungen:// 6. Donnerstag, den 15. Juni, abends 8.15 Uhr: " Karl-Hauptmann-Feier. [ sic! ] Institut für Theaterwissenschaft, Salierring./ 7. Samstag, den 17. Juni, abends 6 Uhr, Einlaß 5.30 Uhr: im großen Saal der Lese: Militärkonzert der Schlageter-/ kapelle Köln. Es spricht Landesleiter und Ing. Techn. Gaufachberater Pg. C. L. Doerr./ 8. Samstag, den 17. Juni, und Sonntag, den 18. Juni: Rheinische Tagung des Kampfbundes für deutsche Kultur in/ Bonn und Bad Godesberg. Die sehr reichhaltige Vortrags- und Festfolge bitten wir anzufordern bei der Orts-/ gruppe Bonn des Kampfbundes für deutsche Kultur e. V. Bonn./ 9. Ab. 19.6. finden jeden Montag in der Messehalle, nachmittags ab 5 Uhr, Vorträge der Herren Gaupropagana-/ leiter Toni Winkelkemper, Rektor Seidenfaden und Studienrat Straßmann über " Die wichtigsten Fragen des/ Nationalsozialismus " statt. Eintritt frei./ Kampfbund für deutsche Kultur e. V./ Ortsgruppe Köln/ i. V. Dr. H. Fincke.

Dok.Nr.: 1683./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen " Westdeutsche Künstler ", " Münchner Zeichner " / Signatur: ./ Standort: Feldenkirchen-Nachlaß, Kompakt-Magazin, Regal 25./ Archiv: Stadtbibliothek Köln./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Toni Feldenkirchen./ Gattung: Ausstellungskatalog./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellungen Westdeutsche Künstler Münchner Zeichner./ Laufzeit: ./ Datum: 1943./ Umfang: ./ Form: Katalog./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 12./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Im Nachlaß sind zwei Kataloge vorhanden. Im Ordner XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner und in der Städtischen Galerie im Lenbachhaus, Luisenstr. 33, 80333 München befinden sich das 1. und 2. Konzept zum Katalog.// Dokumenttext: 43 [ mit Hand Exemplar A ] 1943 [ mit Hand Exemplar B ]/ STÄDTISCHE GALERIE MÜNCHEN// [ Stadtwappen ]// AUSSTELLUNGEN// WESTDEUTSCHE/ KÜNSTLER// MÜNCHNER ZEICHNER/// [ leer ]// Kölnischer Kunstverein/ seit 1839/ Köln am Rhein [ roter Stempel, bei Exemplar B ]// AUSSTELLUNG/ WESTDEUTSCHE KÜNSTLER// in der Städtischen Galerie München, Luisenstraße 33// vom 30. Juni bis 19. September 1943// Die Ausstellung wird veranstaltet vom Städt. Kulturrat München/ in Verbindung mit dem Kölnischen Kunstverein/// [ leer ]// WESTDEUTSCHE KÜNSTLER [ unterstrichen ]// \* Unverkäufliche Werke// BÄNDER HERMANN, Duisburg/ \* 1 Austritt ( Öl )/ 2 Bauernhof ( Öl )// BARTH CARL, Düsseldorf/ \* 3 Niederrheinisches Gehöft ( Öl )// BECKERS HANS, Düren/Rhld./ \* 4 Eifellandschaft ( Öl )// BERKE HUBERT, Köln/ 5 Mädchenbildnis ( Kreidez. )/ 6 Bildnis meiner Frau ( Federz. )// BERTSCH KARL, Mannheim/ 7 Gelbes Haus ( Aqu. )/ 8 Weiden im Frühling ( Aqu. )// BERWANGER JAKOB, Köln/ \* 9 Herbst In [ ! ] der Untersteiermark ( Öl )// BODEMANN HORST, Köln/ \* 10 Bildnis eines Malers ( Öl )/ 11 Elegie ( Öl )/ 12 Frau in grünem Tuch ( Öl )// BÖTTGER HERBERT, Düsseldorf/ \* 13 Selbstbildnis ( Öl )/ \* 14 Reif ( Öl )// BRETZ JULIUS, Bad Honnef/ \* 15 Wiese an der Löwenburg ( Öl )// [ 2. Spalte ] BUSCHMANN ARTHUR, Wesel/ 16 Märchenjunge im Wald ( Öl )/ \* 17 Magnolienzweig ( Öl )/ 18 Halbakt im Freilicht ( Öl )/ 19 Fischerboote am Morgen ( Öl )/ 20 Mein Töchterchen ( Öl )/ 21 Spielende Kinder ( Federz. )/ 22 Kinderakte ( Federz. )// BUSCHMANN-SCHER-/ MANN MARIANNE, Wesel/ 23 Blumen ( Aqu. )// CLARENBACH MAX, Düsseldorf/ \* 24 Winternebelsonne ( Öl )// COESTER OTTO, Düsseldorf/ 25 Montmartre ( Rad. )/ 26 Rigoux ( Rad. )/ 27 Gutshof bei Haan ( Rad. )// DIEHL GOTTFRIED, Frankfurt a. M./ 28 Straße im Schnee ( Lith. )// ERDLER ARTHUR, Düsseldorf/ \* 29 Mein Sohn ( Öl )/ 30 Blumenstilleben ( Öl )// FASSBENDER JOSEF, Köln/ \* 31 Bretone ( Bleistiftz. )// 3/// FISCHER-FOFE HANS,/ Heidelberg/ 32 In Frankreich als Soldat ( aqu. Federz. )/ 33 Mädchen ( aqu. Federz. )// FLECKEN EMIL, Köln/ 34 Über den Dächern von Neapel ( Öl )/ \* 35 Bildnis Frau F. ( Öl )/ \* 36 Dame mit Schleier ( Öl )// FREY MARTIN, Köln/ 37 Karlstein bei Bad Reichenhall ( Aqu. )/ 38 Am Thumsee ( Aqu. )/ 39 Am Königssee ( Aqu. )// FUNKE BERND, Köln/ 40 Trümmer in Rußland ( Öl )// FUSS MARIA, Düsseldorf/ 41 \* Bildnis Dr. Zapp ( Br. )/ 42 \* Bildnis Dr. Hommelsheim ( Br. )/ 43 \*

Kindergruppe ( Eiche )// GEISSLER WILHELM, Köln/ 44 Sonnenblumen ( Holzschnitt )// GEORG HELMUTH, Lünen i. W./ \* 45 Bildnis meiner Frau ( Öl )/ \* 46 Überläufer bei Leningrad ( Ölskizze )/ \* 47 Abend am Kuban ( Ölskizze )/ \* 48 Kubanbrücke ( Ölskizze )// GOBIET BERNHARD, Düsseldorf/ 49 Frühlingssonne ( Öl )/ 50 Aus dem Schwarzwald ( Past. )// DE HAER ADOLF, Düsseldorf/ 51 Bildnis ( Past. )/ \* 52 Diotima ( Öl )/ \* 53 Am Niederrhein ( Öl )// HÄRLE MARIA, Oberkassel bei Bonn/ 54 Mädchenbildnis ( Kohlez. )// [ 2. Spalte ] HECKER PETER, Köln/ 55 Bild einer Nacht ( Öl )// HENRICH ALBERT, Düsseldorf/ 56 Am Oreto ( Sizilien ) ( Öl )/ 57 Rothaarige ( Öl )// HERGENHAHN WALTHER, Frankfurt a. M./ 58 Kleiner Hafen ( Lith. )// JAEKEL JOSEF, Köln/ \* 59 Thuja ( Kupfer getr. )/ \* 60 Mädchenbildnis ( Kupfer getr. )/ \* 61 Mädchenbildnis ( Silber getr. )// JANSEN F. M., Büchel/Felderhoferbrücke/Siegbkreis/ \* 62 Sommerlandschaft ( Öl )// JEITER JOSEF, Köln/ 63 Ascoli, Piceno ( Aqu. )/ 64 Tempel der Vesta, Rom ( Aqu. )// JOVY-NAKATENUS/ MARIANNE, Düsseldorf/ \* 65 Bildnisbüste Frau E. G. ( Br. )/ \* 66 Kopf eines jungen Mädchens ( Br. )// KELTER WILL, Essen/ 67 Laube ( Lith. )// KEMPEN MATHIAS, Köln/ \* 68 Herrenbildnis ( Gips )// KERSCHKAMP EUGEN, Köln/ 69 Bildnis einer Spanierin ( Öl )// KRISAM PETER, Trier/ 70 Pferde im Stall ( Aqu. )// 4/// KUCHEN JOSEF, Neuss/ 71 Mädchenbildnis ( Past. )// LAMMEYER FERDINAND, Frankfurt a. M./ 72 Durchblick ( Temp. )// LAUTERBACH CARL, Düsseldorf/ 73 Bergischer Schleifer ( Lith. )// LIESEGANG HELMUT, Düsseldorf/ 74 Niederrheinisches Dorf im Frühling ( Öl )// LORENZ WILLY, Köln/ 75 Häuser im Schnee ( Öl )// LUTZ JOACHIM, Mannheim/ 76 Colette ( Bleistiftz. )// MATHER ARVID, Düsseldorf/ 77 In der Kutsche ( Lith. )/ 78 Mädchenbildnis ( Lith. )/ 79 Bei der Putzmacherin ( Lith. )/ 80 Bei der Toilette ( Lith. )// MENSE CARL, Köln/ 81 Russisches Mädchen ( Bleistiftz. )/ 82 Landschaft am Kaukasus ( Bleistiftz. )/ 83 Elbrus ( Aqu. )// MÜLLER H. P., Köln/ \* 84 Am Rheinufer ( Öl )// MUMME HUGO, Lippstadt i. W./ 85 Westfälisches Gehöfte ( Aqu. )// NAGEL HANNA, Heidelberg/ 86 Sommer ( aqu. Federz. )/ 87 Lesende ( aqu. Federz. )/ \* 88 Selbstbildnis ( aqu. Federz. )/ 89 \* Nachdenkliche Frau ( aqu. Federz. )// [ 2. Spalte ] NEYERS KURT, Düsseldorf/ 90 Schwarze Mühle in Xanten ( Öl )// OPPENBERG AUGUST, Wesel/ 91 Bäume im Wind ( Z. )/ 92 Niederrheinische Sommerlandschaft ( Z. )// PAQUET-STEINHAUSEN M., Frankfurt a. M./ 93 Abendlicher Park ( Öl )/ 94 Sommerabend im Hundsrück ( Öl )/ 95 Strauß in Majolikavase ( Öl )// PFEIL THEO, Düren/Rhld./ 96 Im Teufelsmoor bei Worpswede ( Öl )/ 97 Moorlandschaft ( Aqu. )// PLANKEN ANNELIESE, Köln/ 98 Mädchenbildnis ( aqu. Federz. )// POLL CHRISTEL, Berlin/ 99 Rhönlandschaft ( aqu. Federz. )// PRÄGER ADOLF, Köln/ 100 Rhein bei Hönningen ( Temp. )// PUDLICH ROBERT, Düsseldorf/ \* 101 Bauerngehöft ( Öl )/ 102 Gärten ( Lith. )/ 103 Zwei Mädchen ( Lith. )/ 104 Saarburg ( Lith. )/ 105 Junge mit Gewehr ( Lith. )/ \* 106 Häuser in Florenz ( Aqu. )/ \* 107 Die Torte ( Öl )// VON RATH INGEBORG, Bonn/ \* 108 Bildnisbüste Wilhlem Schäfer ( Br. )// REUSING FRITZ, Düsseldorf/ \* 109 Generalfeldmarschall von Reichenau/ ( Past. )// RHEIN RUDI, Köln/ \* 110 Sinnende ( Federz. )// 5/// RICHTER MARIANNE, Köln/ 111 Harlekin ( Past. )/ \* 112 Fischerfrauen ( Past. )/ \* 113 Bildnis ( Kreidez. )// RINK ANN, Köln/ \* 114 Mädchenbildnis ( Kunststein )// RULAND HEINZ, Köln/ \* 115 Blumen ( Aqu. )// SCHMITZ ELISABETH, Witten/Ruhr/ 116 Komposition auf Goldgrund ( Öl )// SCHMITZ MECHTILD, Köln/ 117 An der Mühle in Xanten ( Öl )/ 118 Weichsellschaft ( Federz. )/ 119 Gehöft bei Pulavy ( Kreidez. )// SCHMITZ-IMHOFF KÄTE, Köln/ \* 120 Wintermorgen ( Öl )/ \* 121 Kazimierz Dolny ( Bleistiftz. )/ \* 122 Das ist Kazimierz Dolny ! ( Bleistiftz. )/ \* 123 An der Weichsel ( Öl )// SCHNEIDERS CARL, Berlin/ 124 Akt in der Landschaft ( Temp. )/ \* 125 Gehöft bei Aachen ( Temp. )// SCHREINER KARL MARIA, Düsseldorf/ 126 Flora ( Br. )/ 127 Bildnisbüste Prof. Schmurr ( Gips )/ 128 Bildnisbüste Kurt Langenbeck/ ( Gips getönt )// SCHULTZ ELSA, Köln/ \* 129 Geschwister ( Z. )/ \* 130 Ostsee ( Pinselz. )/ \* 131 Fischerhaus am kurischen Haff/ ( Pinselz. )// [ 2. Spalte ] SCHWARZBECK FRITZ, Darmstadt/ 132 Büste der Mutter ( Metallguß )// SOHL WILL, Ziegelhausen b. Heidelberg/ 133 Zinnienbeet ( Öl )// SZÉKESSY ZOLTAN, Düsseldorf/ \* 134 Bildnis Frau R. ( Br. )/ \* 135 Knabenkopf ( Br. )// VORDEMBERGE FRIEDRICH, Köln/ 136 Segel, Mast und Fischernetz ( Öl )/ 137 Eifellandschaft ( Öl )/ 138 Blumen vor der Landschaft ( Öl )/ 139 Blumenstillleben ( Öl )// WEBER RUDOLF, Düsseldorf/ \* 140 Beim Pappelwäldchen ( Öl )/ \* 141 Kakteenhaus im Park ( Öl )// WEDEWER JOSEF, Lüdinghausen i. W./ 142 Angelmodde ( Öl )/ 143 Mühle in Wolbeck ( Öl )/ 144 Brücke im Schnee ( Öl )// WEISGERBER CARL, Düsseldorf/ \* 145 Winter am Niederrhein ( Öl )// WESSEL WILHELM, Recklinghausen/ 146 Berberin ( Past. )// WESTERFRÖLKE PAUL, Gütersloh i. W./ \* 147 Grauer Tag ( Bleistiftz. )// ZIMMERMANN MATH., Köln/ \* 148 Bildnis meiner Frau ( Röteltz. )/ 149 Stillter Winkel ( Silberstiftz. )// 6/// AUSSTELLUNG// MÜNCHENER ZEICHNER// vom 30. Juni bis 19. September 1943/// MÜNCHENER ZEICHNER [ unterstrichen ]// \* Unverkäufliche Werke// AIGNER EDUARD/ 150 Mädchen aus Holstein ( Blei )/ 151 Bildhauer F. ( Blei )/ 152 Herta ( Blei )/ 153 Am Strand ( Blei )// ANGERER LUDWIG/ Lüdinghausen i. W./ \* 154 Mein Vater ( Kohle )/ \* 155 Gretl ( Kohle )/ \* 156 Aktstudie ( Pastell )/ \* 157 Kauerner Akt ( Röteltz. )/ \* 158 Kinderbildnis ( Kohle )// BACHMANN ALF./ \* 159 Abendnebel am Starnberger See/ ( Blei und Kreide )/ \* 160 Wolken über den Dünen ( Blei u. Kreide )/ \* 161 Brandung ( Helgoland ) ( Blei u. Kreide )/ \* 162 Ablaufende Wellen ( Nordsee ) ( Blei/ und Kreide )// BECKER WALTER/ 165 Zu Hilfe! Ich kann nicht schwimmen! ( Tusche )/ 166 Gymnastik ( Tusche )/ 167 Pianissimo ( Tusche )/ 168 Forte ( Tusche )/ 169 Fortissimo ( Tusche )/ 170 Bravo ( Tusche )// [ 2. Spalte ] BEIER OTTOHANS/ \* 171 Weites Land ( Feder )/ \* 172 Südliche Landschaft II ( Feder )/ \* 173 Donaulandschaft ( Feder )/ \* 174 Am Rande der Stadt ( Feder )// BERGMANN JOSEF/ 175 Alter Mann mit Stock ( Blei )/ 176 Alter Mann mit Schirm ( Blei )/ 177 Männerkopf ( Röteltz. )/ 178 Landschaft am Chiemsee ( Blei )/ 179 Mädchenkopf ( Blei )// BOCK ROBERT JAKOB/ \* 180 Harald ( Röteltz. )/ 181 Josef Magnus Wehner ( Kreide )/ 182 Blockflötenspielerin ( Pinsel )/ 183 Mutter und Kind ( Pinsel

)/ 184 Selbstbildnis ( Silberstift )// BOLGIANO LUDIWG/ 185 Inzell ( Blei )/ 186 Bei Ebersberg ( Blei )/ 187 Rothenburg o. d. T. ( Blei )// BRANDENBURG-POLSTER D./ 188 Im Fichtelgebirge ( Blei )/ 189 Abend im Fichtelgebirge ( Blei )/ \* 190 Pferdestudien ( Rötél und Blei )// BUCHNER GEORG/ \* 191 Justizpalast in München ( lav. Feder )/ \* 192 Sendlingerstraße in München ( lav. Fed. )// 8/// BUCHNER GUST. JOH./ 193 Mädchenbildnis ( Blei )/ 194 Oberbayrischer Bauernbub ( Blei )/ 195 Bei der Hausarbeit ( Blei )/ 196 Moidl ( Blei )// BÜGER ADOLF/ 197 Dickicht ( Kohle und Rötél )/ 198 Weiblicher Akt ( Kohle )/ 199 Frauenkopf ( Rötél )// BÜTTNER DR. FELIX/ 200 Türkenstraße in München ( Pinsel )/ 201 Innsbruck ( Blei )/ 202 Tetuan [ Spanisch Marokko ] [ vorangegangenen eckigen Klammern im Original ] ( getönte Kreide )/ 203 Baustelle in München ( Blei )/ 204 Schloß Seefeld - Portal ( Blei )/ 205 Stilleben ( Blei )/ 206 Vich - Marktplatz ( Feder )/ 207 Alella [ Spanisches Dorf ] [ vorangegangenen eckigen Klammern im Original ] ( Feder )/ 208 Alella [ Spanisches Dorf ] [ vorangegangenen eckigen Klammern im Original ] ( Feder )// CZERNY RUDOLF/ 209 Die Neuburg am Inn I ( Tusche )/ 210 Münchener Atelier ( Tusche )/ 211 Die Neuburg am Inn II ( Tusche )/ 212 Am Viktualienmarkt in München/ ( Tusche )// DIEZ JULIUS/ 213 Die Bettlerhand ( lav. Feder )/ 214 Die Angst ( lav. Feder )/ 215 Der Schatten ( lav. Feder )/ 216 Gespenstische Jagd ( lav. Feder )/ 217 Liebespaar ( Rötél )/ 218 Hexe ( Rötél )// FUCHS OTTO/ \* 219 Lesende Frau ( Kohle )/ \* 220 Mädchen aus Dachau ( Kreide )/ 221 Weiblicher Akt ( Kohle )/ 222 Abend in der Isarauen ( Kohle )/ \* 223 Frauenkopf ( Kohle )/ 224 Akt in der Landschaft ( Kohle )// GEIGER WILLI/ 225 Ramon y Cajal ( Feder )/ 226 Spanisches Mädchen ( Feder )// HAIDER ERNST/ \* 227 Bildnis Frau B. ( Kohle und Kreide )/ 228 Studie Bodensee und Zugspitze ( Blei )/ 229 Studie Bettwar im Taubertal ( Blei )/ \* 230 Frauenchiemsee ( Feder )// HENSELER MARION 231 Säuling ( Rötél )/ \* 232 Kinderstudie ( farb. Z. )/ \* 233 Kinderstudie ( Rötél )/ 234 Mädchenkopf ( Rötél )// HÖGENAUER JOSEF/ 235 Sonnenaufgang in Högenau ( Feder )/ 236 Der Weitsee bei Ruhpolding ( Feder )// HOERSCHELMANN ROLF v./ 237 Puck ( kol. Federz. )/ 238 Des Teufels Schmiede ( Feder )/ 239 Angler ( Feder )/ 240 Pan ( Feder )/ 241 Der treue Bote ( kol. Federz. )// HOTTER LUDWIG MAGNUS/ 242 Bauer I, Studie zu ein. Wandbild ( Rötél )/ 243 Bauer II, Studie zu ein. Wandbild ( Rötél )/ \* 244 Mutter ( Blei )/ \* 245 An der Sonne ( Blei )/ \* 246 Alter Mann ( Blei )// HÜTHER JULIUS/ 247 Weingarten der Annette Droste ( Rötél [ ! ]/ 248 Sonnenblume ( Rötél )/ 249 Bergmassiv ( Rötél )// JUTZ ADOLF/ 250 Dorfbrand ( Pinsel )/ \* 251 Bildnis des Fabrikanten B. ( Kreide )/ 252 Gutseingang ( Pinsel )/ 253 Altmühl Landschaft ( Bister )/ \* 254 Bildnis Johanna ( Bister, farb. )// 9/// KALB DR. FRIEDRICH WILH./ \* 255 Im Walde ( Pinsel )/ \* 256 Kampf ( Pinsel )/ \* 257 Wilde Jagd ( Pinsel )/ \* 258 Schatzgräber ( Pinsel )// KELLER-KÜHNE JOS./ WALDEMAR/ \* 259 Indischer Elefant ( Tusche )/ \* 260 Junge Elefanten ( Tusche )/ \* 261 Junge indische Elefanten ( Tusche )// KERN MELCHIOR/ \* 262 Haus in Besigheim ( farb. Z. )/ \* 263 Haus in Besigheim ( farb. Z. )/ \* 264 Aus Fürstenfeldbruck ( farb. Z. )/ \* 265 Aus Dollnstein ( farb. Z. )// KLEIN RICHARD/ \* 266 Kinderbildnis ( Rötél )/ \* 267 Jugendliches Selbstbildnis ( Kohle )/ \* 268 Bildnis der Mutter ( Kohle )/ \* 269 Weiblicher Akt ( Pinsel )/ \* 270 Männlicher Akt ( Kohle )/ \* 271 Weiblicher Akt, liegend ( Rötél )/ \* 272 Beethoven ( Bister )// KLEY HEINRICH/ 273 Zahnpflege ( Feder )/ 274 Die Schlange ( Feder )/ 275 Hockey ( Feder )/ 276 Der Hai ( Feder )// KÜHNEL SIEGFRIED/ 277 Professor Kabasta ( Kreide )/ 278 Professor Ehrenberg ( Kreide )/ 279 Schleichender Tiger ( Kreide )/ 280 Alter Schneider in seiner Werkstatt/ ( Kreide )/ 281 Studienblatt Schlafendes Kind ( Kreide )// LAMMERT EDUARD/ \* 282 Weiden an der Donau [ bei Wörth ] [ vorangegangenen eckigen Klammern im Original ] ( Kohle )/ \* 283 Steinflatt [ Lüneburger Heide ] [ vorangegangenen eckigen Klammern im Original ] ( Kohle )// [ 2. Spalte ] LEIDL ANTON/ \* 284 Bildhauer M. S. ( Tusche getönt )/ \* 285 Mädchenkopf ( Tusche getönt )/ \* 286 Dame mit Hut ( Tusche getönt )/ \* 287 Ischia ( aqu. Tuschez. )/ 288 Oktoberfest ( aqu. Tuschez. )/ \* 289 In der Toskana ( Tusche )/ \* 290 Dr. A. H. Thies ( Tusche )/ 291 Slowakisches Dorf ( Tusche )/ \* 292 Baurat Adlmüller ( Tusche )// LICHTENBERGER HANS R./ \* 293 Wasserträgerinnen ( Rötél und Kohle )/ 294 Ludwigskirche in München ( Kohle, farb. )/ 295 Tänzerinnen ( farb. Kreide )/ 296 Tanzszene ( farb. Kreide )// LIEBERMANN ERNST/ \* 297 Stadtmauer in Dinkelsbühl ( Kreide )/ \* 298 Nördlinger Tor in Dinkelsbühl ( Kreide )// MARXMÜLLER ANTON/ 299 Selbstbildnis ( Rohrfeder )/ 300 Bildnis H. F. ( Kreide )/ 301 Bildnis Inge ( Blei )/ 302 Bildstudie ( Kohle und Rötél )/ 303 Alpsee ( Feder )// MAYRSHOFER MAY/ 304 Fantasie II ( Feder )/ 305 Fantasie II ( Feder )/ 306 Am Zaun ( Feder )/ 307 Aktkomposition I ( Kreide )/ 308 Aktkomposition II ( Kreide )/ 309 In Lochham ( Kohle )/ 310 Aktkomposition III ( Kohle )// MEINDL SEPP/ 311 Kamerad Geisler aus dem Krieg 1914/ bis 1918 ( Blei )/ 312 Aus dem Jlzal ( Blei )/ 313 Frl. Gitta Sch. ( Blei )/ 314 Frl. Sanette B. ( Blei )// 10/// MÜLLER-SCHNUTTENBACH/ HANS/ 315 Schwäbische Dorfstraße I ( farb. Kreide )/ 316 Aus Günzburg ( farb. Kreide )/ 317 Bauernhäuser ( farb. Kreide )/ 318 Letzter Schnee ( farb. Kreide )/ 319 Herbstliches Land ( farb. Kreide )/ 320 Schwäbische Dorfstraße III ( farb. Kreide )/ 321 Märztag ( farb. Kreide )/ 322 Lug ins Land ( farb. Kreide )// OBERBERGER JOSEF/ 323 Porträt ( Blei )/ \* 324 Damenbildnis ( Pastell )/ 325 Dame mit Hut ( Pastell )/ 326 Bauer ( Aqu. )/ 327 Porträtstudie ( Blei )/ 328 Porträtstudie ( Blei )/ 329 Auf Urlaub ( Blei )/ 330 Weihnacht ( Kreide )/ \* 331 Das besetzte Frankreich ( aqu. Federz. )/ \* 332 Unser Wasserwagen ( aqu. Bleistiftz. )/ \* 333 Basil dichtet ( Blei )/ \* 334 Infanterie im Regen ( Blei )// OTT FRIEDRICH/ 335 Ein Dreitausender ( Kohle )/ 336 Mühlal im Isartal ( Kohle )/ 337 Blick ins Isartal ( Kohle )/ 338 Baumstudie ( Kohle )// PETRASCHEK-LANGE HEL./ 339 Bozen - Markt ( Feder )/ \* 340 Adventsontag ( Blei )/ 341 Landsberg a. Lech ( Blei mit Rötél )// PIETSCH RICHARD/ 342 Hüter an der Donau ( Kreide )/ 343 Donaudurchbruch ( Kreide )/ 344 Donau bei Weltenburg ( Kreide )/ 345 Kirche von Weltenburg ( Kreide )// [ 2. Spalte ] ROSNER PAUL/ 346 Mutter und Kind ( Kohle )/ 347 Aktstudien ( Rötél )/ 348 Porträtstudie ( farb. Kreide )// ROTH KARL/ 349 a) Kopf einer alten Bäuerin ( Blei )/ b) Alte Frau ( Blei )/ d) Fränkischer Bauernkopf ( Blei )/ 350 Vier

Karikaturen ( Blei, Farbstift u. Fed. )/ 351 In der Sommerfrische ( Feder )/ 352 Mutter und Tochter ( Feder )/ 353 Alte Frau am Spinnrad ( Blei )/ 354 Zwei alte Bauersfrauen ( Blei )/ 355 Lesende alte Bäuerin ( Blei )/ 356 Fabeltiere ( Silberstift )// ROTH TONI/ 357 Weiblicher Rückenakt ( Blei )/ 358 Weiblicher Akt, knieend ( Rötel )/ 359 Mädchenkopf ( Blei )/ 360 Frau mit Hut ( Blei )/ 361 Mädchen mit Spiegel ( Blei )/ 362 Männlicher Rückenakt ( Rötel )/ 363 Tänzerin ( Feder )// SCHMIDT ERWIN ALBERT/ 364 Pfünz ( Blei )/ 365 Feuchtwangen ( Blei )/ 366 Kirchberg a. Jagst ( Blei )// SCHMIDT WERNER PAUL/ \* 367 Illustrationen zu der/ Novelle von Gobineau: " Geschichte Gamber Ali's ( farb. Z. )/ \* 368 Illustrationen zu Gobineaus/ " Asiatische Novellen " ( farb. Z. )// STAEGERER FERDINAND/ \* 369 Nächtliche Auseinandersetzung ( Feder )/ \* 370 Sommernacht ( Feder )/ \* 371 Titania ( Feder )/ \* 372 Aus dem Warthegau I ( farb. Z. )/ \* 373 Aus dem Warthegau II ( farb. Z. )// 11/// STALL MARGARETE/ 374 Dorf in der Slowakei ( Pinsel )/ 375 Im Park ( Pinsel )/ 376 Dolomitenlandschaft ( Pinsel )// STANGL ALBERT/ \* 377 Auffahrende Batterie ( Rötel )/ \* 378 Mainz ( Blei )/ \* 379 Innsbruck ( aqu. Blei )/ \* 380 Sandgrube ( Kohle )/ \* 381 Großdingharting ( Kohle )// STEINER JOSEF/ 382 Liegende Frau ( Rötel )/ 383 Liegende Frau im Hemd ( Rötel )/ 384 Bildnis ( Rötel )// TEUTSCH WALTER/ \* 385 Mädchen mit Sommersprossen ( get. Z. )/ 386 Muck ( Blei, getönt )/ 387 Mädchen ( Blei )/ 388 Aktstudie ( Blei )// TRUMM PETER/ 389 Nerthus ( Kreide )/ 390 Macbeth ( Kreide )/ 391 Die beiden Veroneser ( Blei )/ 392 Odysseus und Nausikaa ( Feder )// UNOLD MAX/ \* 393 Ernte am Hang ( Kohle )/ \* 394 Kartoffellese ( Kohle )/ \* 395 2 Illustrationen zu dem Buch von Max/ Unold: Zwischen Atelier u. Kegelbahn "/ \* 396 Beim Holzmachen ( Feder )/ \* 397 Vorfrühling ( Feder )// [ 2. Spalte ] WACKERLE JOSEF/ \* 398 Jschia, Küste ( Feder )/ \* 399 Jschia, Küste ( Feder )/ \* 400 Trauer ( Tusche )/ \* 401 Ziehharmonikaspieler ( Blei )/ \* 402 Aktstudie am Strand ( Blei )// WELDEN LEO V./ 403 Der Wanderer ( Tusche lav. )/ 404 Ein Paar ( Tusche )/ 405 Pferd ( kol. Tusche )/ 406 Der Sensemann ( Tusche )/ 407 Der alte Verführer ( Tusche )/ 408 Ein Rastender ( Pinsel )/ 409 Wandernde ( Pinsel )/ 410 Badende ( Feder )/ 411 Urteil des Paris ( Feder )/ 412 Reiter ( Feder )/ 413 Springendes Pferd ( Feder )// WESTERMANN JOH. FRITZ/ \* 414 Weiblicher Akt ( Sepia )/ \* 415 Studienkopf ( Kreide )/ \* 416 Memeler Hafen ( Blei )/ \* 417 Schlittschuhläufer ( Blei )/ \* 418 Hochwasser ( Blei )/ 419 Heimweg ( Blei )/ 420 Fischreiher ( Blei )// ZIMMER KÄTHER/ 421 Mädchen mit Schleiher ( Kreide )/ 422 Alter Mann ( Blei )/ 423 Alter Bauer ( Kreide )/ \* 424 Bayerische Landschaft ( Feder )// 12/// [ Abb. ]// 4 Hans Beckers: Eifellandschaft// 13/// [ Abb. ]// 6 Berke Hubert: Bildnis meiner Frau// 14/// [ Abb. ]// 35 Emil Flecken: Bildnis Frau F.// 15/// [ Abb. ]// 41 Fuß Maria: Bildnisbüste// 16/// [ Abb. ]// 46 Georg Helmuth: Überläufer bei Leningrad// 17/// [ Abb. ]// 144 Josef Wedewer: Brücke im Schnee// 18/// [ Abb. ]// 145 Carl Weisgerber: Winter am Niederrhein mit Schafherde// 19/// [ Abb. ]// 267 Klein Richard: Jugendliches Selbstbildnis// 20/// [ Abb. ]// 279 Kühnel Siegfried: Schleichender Tiger// 21/// [ Abb. ]// 291 Leidl Anton: Slowakisches Dorf// 22/// [ Abb. ]// 3325 Oberberger Josef: Dame mit Hut// 23/// [ Abb. ]// 417 Westermann Joh. Fritz: Schlittschuhläufer// 24/// [ leer ]// [ leer ].

Dok.Nr.: 1684./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Frauenbildnisse mit Schmuck ". Goldschmiedekunst./ Signatur: X 50/247./ Standort: III. Obergeschoß./ Archiv: Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts Bonn./ Ort: Bonn./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellung. Frauenbildnisse mit Schmuck. Goldschmiedekunst./ Laufzeit: ./ Datum: 1935./ Umfang: ./ Form:./ Ausstellungskatalog./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 26./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 21 cm./ Breite: ca. 21 cm./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: x/ 50/ [ Strich ]/ 247 [ Signaturschild der Bibliothek ] Ausstellung// [ Abb. ] Frauenbildnisse/ mit Schmuck// Goldschmiede-/ kunst// Deutsche Gesellschaft für/ Goldschmiedekunst/ 81/69405 [ 81 mit Hand, Inventarnummer der Bibliothek ]/ Nachlaß [ Hand ]/ A. Hoff [ Hand ]/ Kunsthist/ Institut/ Bonn [ Stempel der Bibliothek ]// Wander=Ausstellung// " Frauenbildnisse mit Schmuck "/ [ ? ] [ Hand ]/ Goldschmiedearbeiten/ X 52/247 [ Signatur mit Hand ]/ von Mitgliedern der Gesellschaft// 1935 [ mit Hand 1935 unterstrichen ] August BREMEN [ Bremen mit Hand unterstrichen ], Kunstschau der Böttcherstraße/ September BERLIN, Verein Berliner Künstler/ Oktober MAGDEBURG, Magdeburger Verein für deutsche Werkkunst/ November HILDESHEIM, Verein für Kunst und Kunsthandwerk/ Dezember PFORZHEIM, Pforzheimer Kunstgewerbeverein e. V./ 1936 Januar FRANKFURT A. M., Frankfurter Kunstverein/ Februar STUTTGART, Württembergischer Kunstverein/ März REGENSBURG, Kunst- und Gewerbeverein/ April MÜNCHEN, Reichskammer der bildenden Künste/ Mai KÖLN, Kölner Kunstverein/ Juni GIESSEN, Oberhessischer Kunstverein e. V./ Juli KARLSRUHE, Badischer Kunstverein e. V./ August - September LEIPZIG, Leipziger Kunstverein/ September - Oktober KÖNIGSBERG, I. PR., Sammlungen der Stadt/ November LÜBECK, Overbeck-Gesellschaft/ [ rechts ab KÖLN Signaturschild der Bibliothek ] KUNSTHISTORISCHES/ INSTITUT IN BONN/ [ Strich ]/ STANDNUMMER/ X 50/ [ Strich ]/ 247/// TITELBILD: " Frau mit Crysoberyllschmuck "/ von Professor G. Siebert, Karlsruhe Besitzer: Rudolf Ziemer, Idar-Oberstein// Druck: Graphische Werkstätten der Gesellschaft für deutsche Wirtschaftspropaganda, Berlin, Wilhelmstr. 130/ Verlag: Franckh'sche Verlagsbuchhandlung W. Keller & Co. Stuttgart// Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Goldschmiedekunst: Berlin SW 19, Jerusalemer Str. 25/// Zum Geleit:// Nicht Worte helfen, sondern Taten. Eine Zeit wie die unsrige, die so viel/ von Kultur und Kunst spricht, übernimmt damit auch Verpflichtungen. DIE/ DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GOLDSCHMIEDEKUNST hat/ deshalb 1934 einen Wettbewerb für Maler zur Schaffung von " Goldschmiede-/ porträten ", 1935 einen Wettbewerb zur Schaffung von " Frauenbildnissen/ mit Schmuck ", 1936 einen Wettbewerb zur Schaffung von " Bildnissen deut-/ scher Männer " als

Ehrenträger von Orden, Ehrenzeichen, Parteiabzeichen, sportliche Abzeichen aller Art und Amtsketten ausgeschrieben. Eine Reihe von Wettbewerben für schaffende Goldschmiede regte zu neuer Arbeit an und zeigte das Können unserer Zeit. Mit diesen Wettbewerben war die Absicht verbunden, im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms allen denen zu helfen, die willens sind, auf ihrem Gebiet Bestes zu leisten.// DAS PRÄSIDIUM:// Ludwig Roselius F. R. Wilm R. Krohne/ Paul Hamel Bruno E. Werner// Frauenbildnisse mit Schmuck [ fett und groß ]// Alle Bilder sind verkäuflich - Preis - Auskunft bei der Ausstellungsleitung und den Künstlern// [ Die Ziffern sind durch einen vertikalen Strich vom Schriftblock getrennt ] 3 CONRAD FELIXMÜLLER, Berlin-Charlottenburg, Rönnestr. 18/ Gattin des Künstlers// 6 FRITZ FLIEGE, München, Dietlindenstr. 14/ Frau Ernst Penzoldt// 15 HEINZ BORCHERS-BREMEN, Leipzig, Karl-Heine-Str. 4/ Maria Jagels// 25 WALTER STENGEL, Berlin-Kl. Machnow, Fontanestr. 40/ ( 1. Preis ) Frau Ingeborg Stengel// 40 RUDOLF NEHMER, Dresden A., Pillnitzer Str. 64/ Frau Stina Pick// 47 CLEMENS WIESCHEBRINK, Berlin, Lützowufer 2/ Fräulein Edith Schulz// 50 FRITZ RHEIN, Berlin, Lützowufer 23/ Sigwinna von Brockhusen// FRITZ RHEIN, Berlin, Lützowufer 23/ ( 3. Preis ) Frau von Weech// 52 LOTTE SCHROEDER-KRÜGER, Potsdam, Alte Königstr. 31/ Annemarie Wever von Harbou// 83 GEORG EHMIG, Berlin, Passauer Str. 5/ Frau Martha Ehmig// 4// 85 KURT MOHR, Braunschweig, Kampestr. 27/ Frau Hedwig Mohr// 108 ALBERT AEREBOE, List a. Sylt/ Frau M. L. von Register-Rettberg// 111 RUDOLF GRUBER-FRANKEN, Ulm a. d. Donau, Schellingstr. 7/ Frau Annemarie Gruber// 114 MARTIN BURKHARDT, Berlin-Weißensee, Wigandstaler Str. 4/ Frau Kath. Burkhardt// 125 IRENE BOHNS, Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 14/ Frau Bohns// 131 SEPP LINDER, Offenburg i. B., Hildastr. 67/ Fräulein Marianne Graff// 143 LEO KÜPPERS, Düsseldorf, Jakobstr. 14a/ Fräulein Beatrice Feltmann// 145 LEO KÜPPERS, Düsseldorf, Jakobstr. 14a/ Frau S. Mogendorff// 175 GUSTAV ZIEMANN, Leipzig, Nikischplatz 2/ Fräulein L. R.// 182 KARL BUSCH, Münster, A.-v.-Droste-Hülshoff-Allee 50/ Frau Christa Mattner// 188 HEDWIG HOLTZ-SOMMER, Wüstrow ( Meckl. ), Runenhaus/ ( 2. Preis ) Frau Marie von Rappard// 5// 228 SEPP MEINDL, München 13, Georgenstr. 46/ Anna Meindl// 241 HOFMANN JUAN, Dresden 10, Kügelgenstr. 2/ H. B.// 251 E. HENNIG, Berlin-Charlottenburg, Leibnizstr. 63/ Marianne Buchmann// 274 ERICH BÜTTNER, Berlin, Kurfürstenstr. 127/ Fräulein Gisela Schade// 278 KATERINA KATSCHMA-FALILEEWA, Berlin-Wilmersdorf, Holsteinische Str. 8 Fräulein Katerina Falileeff// 286 WALTER HIPPEL, Berlin, Schaperstr. 6/ Barbara Lisse// 288 EBERHARD TACKE, Berlin-Friedenau, Rotdornstr. 2/ Dr. Augusta v. Oertzen// 290 SIEGFRIED TRIEB, Berlin-Wilmersdorf, Konstanzer Str. 9/ Marianne Petersen// 294 H. WARNCKE-GRÖSSER, Berlin, Wallnertheaterstr. 44/ Frau Staatsrat Kube// 308 OTTO MITTERHUBER, München, Fendstr. 5/ ( 3. Preis ) Frau Hedwig May// 309 OTTO MITTERHUBER, München, Fendstr. 5/ Annemarie Hergt// 6// 322 H. Koyemann, Berlin, Kleiststr. 13/ Frau Senta Medau// 326 G. W. RÖSSNER, Berlin-Zehlendorf, Treibjagdweg 40/ Susanne Rößner// 348 A. WEBER-BRAUNS, Frankfurt a. M., Eschenheimer Str. 3/ Irma Lull// 354 ELISABETH JENSEN, Göttingen, Wilh.-Weber-Str. 39/ Frau Dr. Mascher// 380 HERM. HOFFMANN, Bremen, Panzenberg 10 c/ Evelyn Lindewirth// 385 THEO ORTNER, Berlin, Bamberger Str. 39/ Baroness Brigitte von Plotho// 399 RUDOLF RIESTER, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33/ ( 1. Preis ) Franziska Hauser// 404 ANNA DRÄGER-MÜHLENPFORDT, Braunschweig, Wilhelmitor- wall 29 ( Verkauft ) Fräulein Mühlenpfordt// 428 WILHELM LANKEN, Essen, Bartel-Bruyn-Str. 27/ Frieda Wilberscheidt// 431 ARTHUR BUSCH, Wesel, Johannisstr. 4/ Hella Beckemühl// 438 LY KLEIN, Saarbrücken, Roonstr. 3/ Emmi Junius// 7// 445 GEORG SIEBERT, Karlsruhe, Westendstr. 81/ ( 2. Preis ) Gertrud Zoepke// 448 FRITZ SCHULZE-BLANK, Potsdam, Persiusstr. 4/ Baroness von ST.// 450 H. GRAF LUCKNER, Berlin, Kurfürstenstr. 54/ Gräfin Luckner// 454 JOSEF PIEPER, Düsseldorf-Stockum, Menzelstr. 16/ ( 1. Preis ) Hilde Gerhards// 455 JOSEF PIEPER, Düsseldorf-Stockum, Menzelstr. 16/ ( 3. Preis ) Ria Eisheuer// 480 BERT HELLER, Aachen, Weingartshof/ Emmy Bornes// 496 CONSTANTIN V. MITSCHKE-COLLANDE, Dresden-A., Schloßstr. 25 Frau Isolde Voigt// 501 ELSE WEX, Bad Oldesloe, Kurparkallee 4/ Selbstbildnis// 503 J. BUCHTY, München, Schackstr. 4/ Gefion Helmke// 504 MAX RIMBOECK, München, Nymphenburger Str. 57/ von Kruedener// 510 AD. SCHLABITZ, Berlin, Klosterstr. 75/ Waldtraut von Pechmann// 8// 518 GERD SCHAEFFERS, Berlin-Wilmersdorf, Kaiserplatz 17/ Frau Siegfried Schaefers// 521 PAUL TILLY, Hannover-Linden, Harenberger Str. 34/ Antje Fick// 522 KARL POHLE, Hannover-Linden, Rätthnerholzweg 55/ Anni Pohle// 530 ARTHUR PÖHLAND, Leipzig, Künstlerhaus/ Frau Rutz Götzheim// 536 WILHELM GIESE, Magdeburg, Olvemstedter Str. 69/ Ilse Ebeling// 538 HUGO ZIEGLER, Krefeld, Peterstr. 85/ Frau Maria Ziegler// 543 OSKAR H. HAGEMANN, Karlsruhe, Westendstr. 65/ Frau Gertel Hagemann// 559 HANS HACKL, München, Zielstattstr. 95/ ( Verkauft ) Frau Paula Zohntner// 567 OSKAR JUST, Berlin-Wilmersdorf, Kahlstr. 26/ Armgard von Radowitz// 577 LIS HAPPE, Berlin-Wilmersdorf, Bonner Str. 3/ Frau L. H.// 603 MAX AHRENS, Salem b. Ratzeburg ( Lbg. )/ ( 2. Preis ) Frau L. Ahrens// 9// 608 PAUL RICKEN, Dresden-A., Ludw.-Hartmann-Str. 3/ Frau Martha Ricken// 613 MARTIN BETZOU, Hambrug, Körnerstr. 21/ Fräulein Grube// 627 O. VON HOUT, Breslau, Schwerinstr. 52/ Frau Marianne Muntig// 628 O. VON HOUT, Breslau, Schwerinstr. 52/ Frau Roda-Richter-Hout// 630 OTTO ARPKE, Berlin-Tempelhof, Sachsenring 53/ Barbara von Plotho// 654 EMIL FLECKEN, Köln, Bonnerstr. 500/ Frau Margret Flecken// 658 REINHOLD WERNER, Frankfurt a. M., Schöne Aussicht 12/ Frau Werner// 660 KARL SCHLAGETER, Berlin, Potsdamer Platz 1/ Fräulein L. G.// 665 ERNST ZOBEBIER, Wiesbaden, Kapellenstr. 45/ Frau Elisabeth Zoberbier// 678 BERNHARD DÖRRIES, Hannover, Jägerstr. 4/ Reta Stabenow// 690 GERHARD SPERLING, Dresden-A., Walpurgisstr. 15/ Annelies Wagner// 10// Goldschmiedearbeiten [ fett und groß ]// [ Ziffern, Titel und Künstlernaame jeweils durch einen vertikalen Strich in drei Blöcke eingeteilt ] 1 Becher ROBERT FISCHER, Schw.-

Gmünd/ 2 Becher FRANZ RICKERT, München/ 3 Dose FRANZ RICKERT, München/ 4a Kasette ROBERT FISCHER, Schw.-Gmünd/ 4b Kasette GERHARD NIETER, Halle a. d. S./ 5 Altarkelch WALTER SCHÖNWANDT, Burg Nordeck-Gießen/ 6 Altarkelch G. WOLTERS-THIERSCH, Stuttgart Degerloch/ 7 Altarkelch F. R. WILM, Berlin/ 8 Bernsteinkette LUDWIG RIFFELMACHER, Wittenau/ 9 Kette KÄTE RUCKENBROD-BÖTTCHER, Lahr i. B./ 10 Kette F. R. WILM, Berlin/ 11 Teller ARNOLD MEYER, Bremen/ 12 Teller FRANZ VALENTIN, München/ 13 Ehrenring JOSEF ZEITNER, Berlin/ 14 Ehrenring LUDWIG RIFFELMACHER, Wittenau/ 15 Ehrenring ELISABETH TRESKOW, Essen/ 16 Ehrenring GÜNTHER LIPP, Pforzheim/ 17 Ehrenring JOHANN MICHAEL WILM, München/ 18 Ehrenring F. R. WILM, Berlin/ 19 Medaille KURT SCHUHMACHER, Berlin/ 20 Medaille LUDWIG RIFFELMACHER, Wittenau/ 21 Medaille F. R. WILM, Berlin/ 22 Medaille HILDE BROER, Berlin/ 23 Medaille KARL HEINZ WAHL, Berlin/ 24 Schmuckkreuz ELISABETH TRESKOW, Essen/ 25 Schmuckkreuz WOLFGANG TÜMPEL, Bielefeld/ 26 Schmuckkreuz WILHELM HEIM, Lörrach ( Breisgau )/ 27 Schmuckkreuz ALBERT CZERWINSKI, Pforzheim/ 28 Schmuckkreuz ALBERT CZERWINSKI, Pforzheim/ 29 Schmuckkreuz MAX RIEDL, Freising/ 30 Schmuckkreuz MAX RIEDL, Freising/ 31 Schmuckkreuz MAX RIEDL, Freising/ 32 Schmuckkreuz MAX RIEDL, Freising/ 33 Schmuckkreuz MAX RIEDL, Freising// 11/// 34 Schmuckkreuz MAX RIEDL, Freising/ 35 Schmuckkreuz TONI KOY, Königsberg i. Pr./ 36 Schmuckkreuz EDITH DRONKE, Dresden/ 37 Schmuckkreuz KARL GEHLE, Hagen i. Westf./ [ 38 fehlt! ] 39 Schmuckkreuz JOSEF ARNOLD, Hamburg/ 40 Schmuckkreuz JOHANN WATERBORG, Leer ( Ostfriesland )/ 41 Schmuckkreuz EWALD MÜLLER, Stuttgart Verkauft/ 42 Schmuckkreuz EWALD MÜLLER, Stuttgart Verkauft/ 43 Schmuckkreuz MARGRET BAUMANN, Stuttgart-Kornthal/ 44 Schmuckkreuz BRIGITTE LAUTZ, Hall-Giebichenstein/ 45 Schmuckkreuz GRETEL ERNST, Halle-Giebichenstein/ 46 Schmuckkreuz MAX WOLF, Berlin/ 47 Schmuckkreuz ERWIN WINKLER, Hamburg/ 48 Schmuckkreuz K. A. HOHL, Schw.-Gmünd Verkauft/ 49 Schmuckkreuz HEINRICH KÜCHEL, Gießen/ 50 Schmuckkreuz LUDWIG RIFFELMACHER, Wittenau/ 51 Schmuckkreuz ERNA WOLTER, Magdeburg/ 52 Schmuckkreuz ARTHUR BUCHMANN, Breslau/ 53 Schmuckkreuz ARTHUR BUCHMANN, Breslau/ 54 Schmuckkreuz SHEILA BARBARA DIEDERICH, Berlin/ 55 Schmuckkreuz SHEILA BARBARA DIEDERICH, Berlin/ 56 Schmuckkreuz BODO KAMPMANN, Berlin Verkauft/ 57 Schmuckkreuz HERRMANN BORCHERS, Frankfurt a. M./ 58 Schmuckkreuz THEODOR PRUHA JUN., Berlin/ 59 Schmuckkreuz FRIEDRICH FUCHS, Stuttgart Verkauft/ 60 Schmuckkreuz FRIEDRICH HEUGEL, Stuttgart/ 61 Schmuckkreuz EMIL MÖSSNER, Stuttgart Verkauft/ 62 Schmuckkreuz EUGEN NETZEL, Stuttgart/ 63 Schmuckkreuz RUDOLF W. SCHAFFE, Erfurt/ 64 Schmuckkreuz HILDE WOLTERS, Hamburg/ 65 Schmuckkreuz HILDE WOLTERS, Hamburg/ 66 Schmuckkreuz KONRAD SCHEU, Breslau/ 67 Schmuckkreuz GÜNTHER LIPP, Pforzheim/ 68 Schmuckkreuz MAX OLOFFS, München Verkauft/ 69 Schmuckkreuz MAX OLOFFS, München Verkauft/ 70 Schmuckkreuz GEMMA WOLTERS-THIERSCH, Stuttgart/ [ 71 - 73 fehlt! ] 74 Schmuckkreuz KARL LANG, Hanau/ 12/// 75 Schmuckkreuz KARL SCHRAGE, Telgte i. Westf./ 76 Schmuckkreuz WOLFGANG TÜMPEL, Bielefeld Verkauft/ 77 Schmuckkreuz ERNA DÜRR, Heilbronn/ 77a Schmuckkreuz F. R. WILM, Berlin Verkauft/ 78 Lorbeerkranz LUDWIG RIFFELMACHER, Wittenau/ 79 Lorbeerkranz ERIKA PETERSEN, Schw.-Gmünd/ 80 Lorbeerkranz THEODOR PRUCHA JUN., Berlin/ 5 Silberteller wurden von Mitgliedern der Gesellschaft für die/ Dargestellten der ersten fünf preisgekrönten Bilder gestiftet// 81 Silberteller H. J. WILM, Berlin/ 82 Silberteller H. J. WILM, Berlin/ 83 Silberteller H. J. WILM, Berlin/ 84 Silberteller ROBERT FISCHER, Schw.-Gmünd/ 85 Silberteller ARNOLD MEYER, Bremen// [ horizontaler Strich ]// Die Insignien der Deutschen Gesellschaft für Goldschmiedekunst// 86 Kleinod d. Präsid.-Kette FRANZ RICKERT, München/ 86a Kette KÄTE RUCKENBROD-BÖTTCHER, Lahr i. B./ 87 Stab LUDWIG RIFFELMACHER, Wittenau/ 88 Glocke ROBERT FISCHER, Schw.-Gmünd/ 89 Ring ELISABETH TRESKOW, Essen/ [ 90 fehlt! ] 91 Dokumenten Kasette F. R. WILM, Berlin/ 92 Petschaft JOHANN MICHAEL WILM, München// [ horizontaler Strich ]// 12 Olympia=Becher der Böttcherstraße, Bremen// [ Die Ziffern und Künstlernamen sind jetzt in zwei Spalten nebeneinander aufgeführt ] 93 JOHANN MICHAEL WILM, München 99 WOLFGANG TÜMPEL, Bielefeld/ 94 F. R. WILM, Berlin 100 WALTER SCHÖNWANDT, Burg Nordeck/ 95 ARNOLD MEYER, Bremen 101 JOS. PÖHLMANN, Nürnberg/ 96 FRANZ RICKERT, München 102 CHR. KAY, Hamburg/ 97 LUDWIG RIFFELMACHER, Wittenau 103 D. F. SCHMEDDING, Augsburg/ 98 EMIL MEYER, Bremen 104 ROBERT FISCHER, Schw.-Gmünd// 13/// Neue Wettbewerbe// Künstler=Wettbewerb:// " Bildnis eines deutschen Mannes " als Ehrenträger von Orden, Ehren-/ zeichen, Parteiabzeichen, sportliche Abzeichen aller Art und Amtsketten// Ablieferungstermin:// 1. September 1936 bei der Kunstschau der Böttcherstr, Bremen// Wettbewerb für schaffende Goldschmiede:// " Liebes- oder Hochzeitsringe "// Ablieferungstermin: 25. August 1936 bei der Geschäftsstelle der Deutschen/ Gesellschaft für Goldschmiedekunst, Berlin SW 19, Jerusalem Straße 25// 14/// 12 Olympia=Becher der Böttcherstraße/ zu Bremen// Der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Goldschmiedekunst, Generalkonsul Dr. h. c./ Ludwig Roselius, Bremen, hat aus Anlaß der Olympischen Spiele, Berlin 1936, einen/ beschränkten Wettbewerb ausgeschrieben zur Schaffung von 12 silbernen Bechern, die/ denjenigen Olympiakämpfern gegeben werden sollen, die nach der Olympiade sich an/ Kämpfen in Bremen beteiligen werden// Zu diesem Wettbewerb wurden vom Stifter aufgefordert: Robert Fischer, Schw.-Gmünd/ Christoph Kay, Hamburg . Arnold Meyer, Bremen . Emil Meyer, Bremen . Josef/ Phölmann, Nürnberg . Franz Rickert, München . Ludwig Riffelmacher, Berlin-/ Wittenau . Walter Schönwandt, Burg Nordeck bei Gießen . C. F. Schmedding, Augsburg/ Wolfgang Tümpel, Bielefeld . Johann Michel Wilm, München . F. R. Wilm, Berlin// 15/// [ Abb. ] [ Abb. ]/ JOHANN MICHAEL WILM F. R. WILM/ München Berlin// DIE OLYMPIA-

BECHER// 16/// [ Abb. ] [ Abb. ]/ FRANZ RICKERT ARNOLD MEYER/ München Bremen// DER BÖTTCHERSTRASSE// 17/// [ Abb. ]/ Der neue Zeppelin trägt dieses Besteck/ hinaus in die Welt [ rechts hiervon ein Adleremblem ]// 18/// [ Abb. ]/ Werkfoto Z// LUDWIG BERTSCH . Hofjuwelier/ Karlsruhe, Kaiserstraße 165// Juwelen-Schmuck / Silbergeräte / Kunstgewerbliche Werkstätten// 19/// [ Abb. ]/ Foto: Schreiber GmbH., Stuttgart// MENNER/ Stuttgart// 20/// [ Abb. ]/ Foto: Gertrud Hesse, Duisburg// ELISABETH TRESKOW . Essen/ Goldschmiedemeisterin// 21/// [ Abb. ]/ Foto: Dore Barleben, Berlin// [ Firmenlogo ]/ STAATLICHE BERNSTEIN-MANUFAKTUR/ Königsberg/Pr. Berlin, Friedrichstraße 181 Hamburg, Jungfernstieg 40 Düsseldorf, Königs-Allee 28/ Königsberg, Paradeplatz Ecke Junkerstraße// 22/// [ Abb. ]/ Foto: M. Krajewski// Vereinigte Juweliere G. m. b. H./ SY & WAGNER J. H. WERNER/ Berlin, Unter den Linden 12// 23/// [ Abb. ]/ Foto: Meyle & Müller/ [ Stilisiertes ] S// 24/// [ Abb. ]/ Foto: Eugen Coubillier, Köln// LOUIS WEBER/ Hofjuwelier/ Köln, Weyerstraße 16 . Gegr. 1857/ Werkstätten für feine Juwelierarbeiten / Aparte Schmuckstücke in Gold / Kunstgew. Silberarbeiten// 25/// [ Abb. ]/ Foto: Schenk, Hanau// M. H. WILKENS & SÖHNE . CARL M. H. WILKENS/ Juweliere/ Hamburg, Jungfernstieg Ecke Neuerwall . Baden-Baden, Promenade// 26.

Dok.Nr.: 1685./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Hilfswerk für deutsche bildende Kunst " ./ Signatur: X 205/113./ Standort: III Obergeschoß./ Archiv: Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts Bonn./ Ort: Bonn./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kunstaussstellung. Hilfswerk für deutsche bildende Kunst in der NS-Volkswohlfahrt./ Laufzeit: ./ Datum: 30. 10. - 26. 11. 1937./ Umfang: ./ Form: Katalog./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 7./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Künstlernachnamen gesperrt und etwas größer gedruckt./ Dokumenttext: X/ 205 [ Strich ]/ 113 [ Signatur der Bibliothek ]// Kunstaussstellung/ Hilfswerk für deutsche/ bildende Kunst/ in der/ NS-Volkswohlfahrt/ [ abgewandeltes Hakenkreuz ]// Künstlerische Leitung: Der Reichsbeauftragte/ Professor Hans Schweitzer/// KUNSTHISTORISCHES/ INSTITUT IN BONN// STANDNUMMER X 205/ [ Strich ]/ 113 [ Signaturaufkleber von der Bibliothek Bonn ]// Kunstaussstellung// Köln a. Rh./ Kölnischer Kunstverein// \*/ KUNSTHIST/ INSTITUT/ BONN [ Stempel der Bibliothek Bonn ]// Vom 30. Oktober bis 26. November 1937// täglich von 9 - 13 Uhr und von 15 - 18 Uhr geöffnet/ Sonntags von 11 - 13 Uhr// [ Strich ]/ Katalog=Preis 15 Pfg.// 72/46262 [ wahrscheinlich Inventarnummer der Bibliothek ]// Irrtum vorbehalten. Jede weitere Auskunft erteilt der Ausstellungsleiter./// Lfde. Raum Name und Wohnort Titel des Werkes Art Preis/ Nr. Nr. des Künstlers der Technik RM/ [ Strich ]/ 1 6 Ackermann, Otto Runkel an der Lahn Öl 135.-/ Düsseldorf// 2 3 Agthe, Curt Hof im Judentanzhaus Öl 300.-/ Berlin// 3 5 Baum, Adolf W. Am Dorfteich Kupfer= 20.-/ Berlin stich// 4 7 Bernuth, Fritz Sitzendes Äffchen Bronze 95.-/ Berlin// 5 3 Blume, Richard Herbsttag in Bayern Öl 300.-/ Berlin// 6 1 Böcher, August März a. d. Altmühl Öl 400.-/ Berlin// 7 3 Frühlorgens a. d. Öl 500.-/ Altmühl// 8 7 Brand, Ernst Italienisches Bergdorf Zeich. 125.-/ Düsseldorf// 9 5 Busch=Alsen, Hans Stute und Fohlen Pinsel= 30.-/ Düsseldorf Zeichnung// 10 6 Delaforgue, Franz Haus am Niederrhein Öl 150.-/ Düsseldorf// 11 6 Pflügender Ochse Öl 150.-// 12 7 Dier, Erhard Der Baum Aqua. 200.-/ Amadeus/ Berlin// 13 5 Döhler, Willi Markt in Murnau Holzschn. 20.-/ München// 14 5 Doll, Franz Sommerlandschaft Radierg. 25.-/ München// 15 5 Vorstadt Radierg. 15.-// 16 7 Drost, Hermann Flachlandschaft bei Aqua. 100.-/ Berlin Corswandt// 17 1 Dunken, Max Kinderbildnis Öl 300.-/ Köln=Buchforst// - 3 -/// Lfde. Raum Name und Wohnort Titel des Werkes Art Preis/ Nr. Nr. des Künstlers der Technik RM/ [ Strich ]/ 18 7 Ehmig, Georg Riezern im kleinen Aqua. 125.-/ Berlin Walsertal// 19 7 Im Allgäu Aqua. 125.-/ 20 7 Insel Vilm Aqua. 150.-/ 21 7 Würzburg=Blick von Aqua. 125.-/ der Festung// 22 6 Feyerabend, Erich Gloxinien Öl 300.-/ Berlin// 23 4 Magdeburg II ( Eisen= Aqua. 180.-/ bahnbrücke mit Dom )// 24 5 Finsterer, Alfred Hopfenzupfer Radierg. 35.-/ Nürnberg// 25 5 Hopfenbauern Holzschn. 35.-// 26 5 Freese, Ernst Reckendes Mädchen Bronze 500.-/ Berlin// 27 5 Freytag, Erwin Motiv aus Reinerz I Zeichn. 70.-/ Berlin// 28 7 Funcke, Prof. Lewin Spielendes Kind, liegend Bronze 150.-/ Berlin// 29 7 Spielendes Kind, bückend Bronze 150.-// 30 7 Spielendes Kind, sitzend Bronze 150.-// 31 7 Sandalenbinderin Bronze 350.-// 32 5 Gampp, Josua L. Herbstblatt Holzschn. 12.50/ Karlsruhe// 33 5 Sommerblumen Holzschn. 19.-// 34 4 Goetsch, Hans Aus der Mark Aqua. 100.-/ Berlin// 35 5 Lebamündung Aqua. 100.-// 36 7 Günther, Georg Walsertal Aqua. 100.-/ Berlin// 37 7 Wolfsau=Riesengebirge Aqua. 75.-// 38 3 Hambuechen, Abend am Kanal Öl 190.-/ Wilhelm, Düsseldorf// - 4 -/// Lfde. Raum Name und Wohnort Titel des Werkes Art Preis/ Nr. Nr. des Künstlers der Technik RM/ [ Strich ]/ 39 5 Hennemann, Karl Morgenfrühe Holzschn. 25.-/ Berlin// 40 5 Herrmann, Paul Humboldthafen Radierg. 40.-/ Berlin// 41 7 Hergarden, Bauernhaus Aqua. 120.-/ Bernhard/ Düsseldorf// 42 6 Hilgers, Adolf Birnen=Stilleben Öl 175.-/ Düsseldorf// 43 6 Höpp, Ernst Bergische Landschaft Öl 300.-/ Solingen=Merscheidt// 44 5 Jaeger, Martha Monreal Holzschn. 25.-/ W.=Elberfeld// 45 1 Jansen, Franz M. Sommerlandschaft Öl 400.-/ Köln// 46 1 Jaeckel, Willy Föhrenwald Öl 1000.-/ Berlin// 47 1 Standnelken Öl 700.-/ 48 5 Kälberer, Paul Ravello Radierg. 15.-/ Glatz// 49 1 Kainz, Otto Schwandorf / Oberpfalz Öl 500.-/ Berlin// 51 2 Oberammergau im Öl 400.-/ Vorfrühling// 52 7 Ketterer, Lies Junger Esel Bronze 60.-/ Rostock// 53 2 Klein, Jürgen Knabe Bronze 280.-/ Berlin// 54 1 Koch=Zeuthen, Aus dem Lübecker Dom Öl 500.-/ Reinhold, Berlin// 55 1 Kolbe, Ernst Vorfrühling Öl 400.-/ Berlin// 56 1 Obergurgel Öl 300.-// - 5 -/// Lfde. Raum Name und Wohnort Titel des Werkes Art Preis/ Nr. Nr. des Künstlers der Technik RM/ [ Strich ]/ 57 5 Kraaz, Gerhard Aus der Rhön Kaltnad. 50.-/ Würzburg Stich// 58 5 Ausblick Kaltnad. 60.-/ Stich// 59 5 Wer hat dich, Kaltnad. 30.-/ du schöner Wald Stich// 60 3 Kupke, Kurt Fischotter Bronze 220.-/ Breslau// 61 3 Kupsch, Felix Rehgruppe Bronze 450.-/ Berlin// 62 7 Lemke, Olaf Richthofen Bronze 75.-/ Berlin// 63 7 Boelcke Bronze 75.-// 64 7 Hermann Göring III Bronze 75.-/

65 1 Führerbüste Bronze 800.-// 66 5 Lerbs=Bernecker, Felsen Stein=/ 15.-/ Gertrud zeichnung/ Königsberg// 67 4 Lutz=Koge, Ludwig Inntal=Landschaft II Aqua. 80.-/ Neuötting / Inn// 68 4 Inntal=Landschaft III Aqua. 80.-// 69 1 Maybaum, Stilleben mit Öl 200.-/ Hildegard Herbstblumen/ Köln=Nippes// 70 6 Marx, Otto Herbstabend Öl 450.-/ Düsseldorf// 71 6 Am unteren Niederrhein Öl 450.-// 72 1 Mense, Karl Aus dem Westerwald Öl 500.-/ Köln// 73 6 Meyer=Saalfeld, Altwied Öl 125.-/ Walter, Düsseldorf// 74 1 Mühlenmeister, Winterlandschaft Öl 200.-/ Fritz, Meviges// - 6 -// Lfde. Raum Name und Wohnort Titel des Werkes Art Preis/ Nr. Nr. des Künstlers der Technik RM/ [ Strich ]/ 75 1 Müller, Bernhard Löbnitz=Landschaft Öl 400.-/ Dresden// 76 3 Müller, Erich Martin Schwäbisches Nest II Öl 450.-/ Berlin// 77 7 Müller, Kurt Junge Antilope Bronze 75.-/ Jenkwitz// 78 5 Nagel, Hanna Wiegenlied Feder= 90.-/ Kassel zeichnung// 79 5 Blumengeschmücktes Feder= 85.-/ Mädchen zeichnung// 80 1 Naumann, Robert Alte Stadt an der Enz Öl 275.-/ Braunschweig// 81 7 Nolde, Karl Harzlandschaft bei Aqua. 60.-/ Krefeld Gittelde// 82 5 Olbricht, Prof. Alte Brücke b. Weimar Radierg. 35.-/ Alexaner/ Ober=Weimar// 83 5 Obergrunstedt b. Weimar Radierg. 30.-// 84 6 Opfer, Gustav Blühende japanische Öl 250.-/ Düsseldorf Kirschen// 85 5 Oppenberg, August Niederrheinische Feder= 50.-/ Wesel Landschaft Nr. 715 zeichnung// 86 5 Niederrheinische Feder= 50.-/ Landschaft Nr. 868 zeichnung// 87 1 Pachuel=Loesche, Der Rhein bei Remagen Öl 300.-/ William, Köln// 88 5 Pabst, Josef Boxer Bronze 400.-/ Köln=Melaten// 89 1 Palmier, Gisbert Peter Öl 500.-/ München// 90 1 Perfall, Erich von Sommertag an der Erft Öl 320.-/ Düsseldorf// 91 1 Niederrheinische Öl 235.-/ Landschaft// - 7 -// Lfde. Raum Name und Wohnort Titel des Werkes Art Preis/ Nr. Nr. des Künstlers der Technik RM/ [ Strich ]/ 92 5 Peschel, Hugo Am Steigerwald Radierg. 50.-/ Berlin// 93 2 Petsch, Fritz Männliche Bronze Bronze 240.-/ Zechlinerhütte (Arbeiter)// 94 5 Pflaumer, Ernst Neutras Radierg. 35.-/ Hohenstadt// 95 4 Pieper, Josef Mädchenbildnis Pastell 700.-/ Düsseldorf// 96 4 Praeger, Adolf Rhein bei Dasbach Tempera 100.-/ Köln=Arnoldshöhe// 97 4 Chiemgau=Landschaft Tempera 100.-// 98 4 Abhang mit Bäumen Tempera 90.-// 99 6 Pucinski, Viktor Niederrhein. Landschaft Öl 300.-/ Düsseldorf mit Fasanen// 100 7 Redlen= Bockender junger Esel Bronze 135.-/ Schneider, Lore/ Stuttgart=Feuerbach// 101 6 Reusing, Fritz Bäuerin Pastell 700.-/ Düsseldorf// 102 3 Rhein, Fritz, Prof. Aus Friesland Öl 500.-/ Berlin// 103 1 Blick in den Rheingau Öl 500.-// 104 5 Riege, Rudolf Der große Wald Holzschn. 20.-/ Hameln// 105 2 Rixen, August Im Schrebergarten Öl 200.-/ Düsseldorf// 106 1 Reh mit Kitz Öl 600.-// 107 4 Röntgen, Ferdinand Herbst im Bergischen Aqua. 120.-/ Wuppertal=Barmen// 108 2 Rudolph, Heinrich Korn und Industrie Öl 400.-/ 109 2 Berge im Sauerland Öl 250.-// - 8 -// Lfde. Raum Name und Wohnort Titel des Werkes Art Preis/ Nr. Nr. des Künstlers der Technik RM/ [ Strich ]/ 110 4 Sandrock, Leonhard Fabrik bei Nacht Pastell 75.-/ Berlin// 111 4 Hüttenkokerei Pastell 110.-// 112 4 Rangierbahnhof b. Nacht Pastell 110.-// 113 4 Schaffer, Gustav Sonntag Aqua. 400.-/ Chemnitz// 114 7 Scheller, Rudolf Walsertalerin Aqua. 150.-/ Oberstdorf=Krappberg// 115 7 Allemanischer Bauer Kreidezchn. 100.-// 116 7 Schmidt=Voß, Edith Fohlen Bronze 120.-/ Berlin// 117 4 Schmidt= van der Junger Schäfer Pastell 200.-/ Velde, Else,/ Düsseldorf=Kaiserswerth// 118 1 Bauernjunge auf der Öl 400.-/ Ofenbank// 119 3 Schloemann, Die alte Brücke Öl 400.-/ Eduard, Düsseldorf// 120 1 Schröder, Fritz Münstereifel Öl 500.-/ Hufe// 121 3 Speebrücke b. Duisburg Öl 950.-// 122 6 Schröers, Hans Wintertag in der Eifel Öl 300.-/ Düsseldorf// 123 2 Simon=Schäfer, Der jugendliche Reiter Öl 500.-/ Hans=Albert,/ Düsseldorf// 124 2 Sommer, Josef D. Mütter Alum. Leg. 350.-/ Düsseldorf=Lohausen// 125 Sponholz, Axel Tannengruppe Tempera 600.-/ Köln=Nippes// 126 6 Niederrhein bei Xanten Mischtechn. 800.-// 127 7 Steidle, Alfred Junges Reh Bronze 30.-// 128 7 Fröschchen Bronze 25.-// - 9 -// Lfde. Raum Name und Wohnort Titel des Werkes Art Preis/ Nr. Nr. des Künstlers der Technik RM/ [ Strich ]/ 129 1 Stoll, Hans Alt=Magdeburg Öl 400.-/ Berlin// 130 1 Winterlandschaft Öl 400.-/ 131 6 Templin, B. Landschaft WHW Öl 250.-/ Düsseldorf// 132 5 Traub, Daniel Norwegen Lithogr. 15.-/ Mülheim/Ruhr// 133 2 Viegener, Eberhard Kanal Öl 250.-/ Bieme=Werl=Land// 134 5 Voigt, Elisabeth Frauen und Kind I Holzschn. 25.-/ Berlin// 135 5 Frauen und Kind II Holzschn. 25.-/ 136 5 Herbst Holzschn. 30.-/ 137 2 Walther, Karl Eibenstock Öl 450.-/ Leipzig// 138 2 Platz in Florenz Öl 450.-/ 139 2 Wendel, Karl Vorfrühlingsmorgen am/ Öl 700.-/ Berlin Haff// 140 5 Wessel=Zumloh, Landschaft im Sauerland Radierg. 20.-/ Irmgart,/ Recklinghausen// 141 4 Westphal= Blockwindmühle Aqua. 80.-/ Rudolstadt, Otto/ Dresden// 142 3 Wille von, Fritz In den Bergen b. Mayen Öl 400.-/ Prof., Düsseldorf// 143 3 Willrich, Wolfgang Jungbauer aus dem Ries Kohle= 90.-/ Berlin zeichng.// 144 5 Zaborsky= Bauertanz Holzschn. 6.-/ Wahlstätten von,/ Oscar, Berlin// 145 5 Ziegler, Philipp Dämmerung Radierg. 12.-/ Neustadt// 146 5 Zimmermann, Hopfenlandschaft Holzschn. 40.-/ Bodo, Breslau// - 10 -// [ leer ]// [ leer ].

Dok.Nr.: 1686./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Münchner Künstler der Gegenwart "./ Signatur: ./ Standort: Feldenkirchen-Nachlaß, Kompakt-Magazin, Regal 25; Zentralinstitut für Kunstgeschichte München./ Archiv: Stadtbibliothek Köln./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Münchner Künstler der Gegenwart./ Laufzeit: ./ Datum: 1943./ Umfang: ./ Form: Katalog./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 28./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: MÜNCHNER/ KÜNSTLER/ DER/ GEGENWART// KÖLN/ 1943// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// [ leer ] Kat. Ausst. Köln 1943 [ Hand nur im Münchener Exemplar ]// f [ Hand, Kürzel Feldenkirchen, nur im Kölner Exemplar ]// [ Abb. ]// Bleeker, B.: Der Führer [ Seite im Münchener Exemplar herausgerissen ]// MÜNCHNER/ KÜNSTLER/ DER/ GEGENWART// KÖLN/ 1943// HANSESTADT KÖLN/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// Kat. Ausst. Köln 1943 [ Hand nur im Münchener Exemplar ]// Erläuterungen// Verkauf der ausgestellten

Kunstwerke durch das Sekretariat/ des Kölnischen Kunstvereins.// +// Gekaufte Werke gehen sogleich in das Eigentum des Käufers/ über, können jedoch erst nach Schluß der Ausstellung über= nommen werden.// Abkürzungen// Aquarell ( A )/ Bronze ( Br )/ Federzeichnung ( Fz )/ Gips ( G )/ Kreide ( Kr )/ Lithographie ( L )/ Radierung ( R )/ Zeichnung ( Z )// Zentralinstitut für Kunstgeschichte/ in München/ Inv. Nr. 8524 [ Stempel, die Ziffer mit Hand ]// DIE KÜNSTLER UND IHRE WERKE// AIGNER, Eduard München/ Neuhaus/Oberpfalz 6. August 1903/ Besuch der Akademie München, Meisterschüler bei/ Prof. Schinnerer, Reisen nach Paris, Florenz und/ Rom, 1932 Albrecht=Dürer=Preis. Seit 1940 bei der/ Wehrmacht./ 1 In der Oberpfalz Öl/ 2 Obstbäume Öl// BECKER, Walter Tutzing/ Essen/Ruhr 1. August 1893/ Ausbildung auf der Kunstgewerbeschule Essen und/ der Kunstakademie in Dresden./ 3 Bildnis L. Hölscher Öl/ 4 Landschaft am See Öl// BEIER, Otto Hans München/ Karlsruhe 9. Oktober 1892/ Besuch der Kunstgewerbeschule Karlsruhe./ 5 Hütten am Wald Fz/ 6 Sizilianische Landschaft Fz/ 7 Rumänische Landschaft Fz// 3// BILEK, Franziska München/ 8 Der bequeme Stuhl Z/ 9 Atelierbesichtigung Z/ 10 Der Kunstkritiker Z/ 11 Herkules und der Löwe Z/ 12 Vier Aktzeichnungen// BLEEKER, Bernhard München/ Münster i. W. 26. Juli 1881/ Ausbildung an der Akademie München. Ehren= mitglied und o. Professor an der Akademie/ München./ 13 Der Führer Br/ 14 Herrenporträt Br// BÜGER, Adolf München/ München 5. Dezember 1885/ Besuch der Akademie München unter Prof. Jank/ und Halm. Reisen nach Holland, Paris und Italien./ 15 Fischernetze am Chiemsee Öl/ 16 Stilleben Öl/ 17 Wolfgangsee A/ 18 Herbst A// BURKART, Albert München/ Ridlingen i. Württbg. 15. April 1898/ Besuch der Akademie München unter P. Halm,/ der Akademie Stuttgart unter J. Landenberger.// 4// der Kunstgewerbeschule München Klasse Schinne= rer und Riemerschmied./ 19 Der Schautzbärtige Z/ 20 Alte Frau Z/ 21 Studie Z/ 22 Hegaulandschaft Z/ 23 Kinderkopf Z/ 24 Frau im Profil Z/ 25 Kirchenfenster, Entwurf A// CROISSANT, Eugen München/ Landau/Pfalz 18. Oktober 1898/ Besuch der Kunstgewerbeschule und Akademie/ München. Auslandsreisen./ 26 Murnau/Obb. A/ 27 Ostersee/Obb. A/ 28 Wattenmeer bei Norddeich A/ 29 Isar vom Brauneck A/ 30 Bei der Benediktenwand A/ 31 Fränkische Bahnstation A/ 32 Mühlthal/Obb. A// DÖRFEL, Otto Dielhausen bei München/ Rehau/Oberfranken 22. Mai 1905/ Besuch der Akademie München unter Prof. Bleeker./ 33 Weibliche Figur G// 5// ECKERT, Josef München/ München 10. März 1910/ Besuch der Akademie München unter Prof. Schin= nerer, sowie der Akademie für angewandte Kunst/ und der Techn. Hochschule München./ 34 Ampertal R/ 35 Stuhl mit dem hohen Peißenberg R/ 36 Der Lech R// EULER=VON CAMPI, Daisy/ Prutting bei München/ Studium in der Schweiz, Paris und München/ ( Akademie ) unter Prof. Jank/ 37 Capri Öl/ 38 Malven Öl// EULER, Hermann Prutting bei München/ Aschaffenburg 14. Juli 1900/ Besuch der Akademie München: Meisterschüler bei/ Prof. Jank./ 39 Winter Öl/ 40 Blumenstilleben Öl/ 41 Stilleben mit Sonnenblumen Öl// GARNEFF, Constantin München/ Süd=Bulgarien 18. Januar 1894/ Studium an den Akademien von Sofia und Mün= chen./ 42 Porträt I. N. Öl/ 43 Blumenstrauß Öl// 6// GEBHARDT, Franz S. Übersee/Chiemsee/ Schorndorf/Oberpf. 29. Januar 1895/ Besuch der Münchener Kunstgewerbeschule und/ der Akademie München. Reisen in der Schweiz,/ nach Italien, England, Frankreich und Spanien./ 44 Auf der Fraueninsel Öl/ 45 Netze am See Öl/ 46 Herbst auf der Insel Öl// GEIGENBERGER, Anneliese München/ München 7. September 1914/ Besuch der Kunstgewerbeschule München unter/ Hillerbrand und Scharff, der Akademie München/ unter Gulbransson und Bleeker./ 47 Wasserburg am Inn Hinterglasbild/ 48 Ernte Hinterglasbild// GEIGENBERGER, jun., Hans Otto/ München/ München 7. September 1914/ Besuch der Kunstgewerbeschule München unter/ den Prof. Preetorius, Teutsch und Ehmke, der/ Akademie München unter Prof. Caspar und der/ Akademie Rom. Studienreisen nach Italien, Frank= reich. Seit 5 Jahren beim Heer./ 49 Aus Linz an der Donau Öl// 7// GEIGENBERGER, Otto München/ Wasserburg am Inn 6. Juni 1881/ Besuch der Akademie München, später in Paris/ und in Italien/ 50 Rees am Niederrhein Öl/ 51 Verschnittes Dorf Öl/ 52 Hohe Munde Öl/ 53 Stubbenkammer A/ 54 Heidelberger Brücke A/ 55 Lenggries A/ 56 Arzbach bei Lenggries A// GLETTE, Erich München/ Wiesbaden 4. August 1896/ Autodidakt./ 57 Landschaft mit Obsternte Öl// GÖTT, Hans München/ München 8. Juni 1883/ Studium an der Akademie München unter den/ Prof. Halm und Jank/ 58 Mädchen in der Tram A/ 59 Mädchenbildnis A/ 60 Bei Tegernsee A// GROSSMANN, Ludwig W. München/ Straßburg 25. Mai 1894/ Besuch der Unterrichtsanstalt am Kunstgewerbe= museum Berlin ( E. Orlik ).// 8// Später Studium in Düsseldorf, München und/ Paris./ 61 Englischer Garten Öl/ 62 Romantische Landschaft Öl/ 63 Märchenland Öl/ 64 Landschaft mit See Öl/ 65 Blumen Öl// HAHN, Hermann Pullach bei München/ Klosterveilsdorf 28. November 1868/ Besuch der Kunstgewerbeschule und der Akademie/ München 1887 bis 1892. Reisen in Europa, Asien,/ Afrika, Amerika. Mitglied der Akademie Berlin./ 66 Kammersänger P. Bender Br/ 67 Bildnisstudie Br/ 68 Bildnis von Dyck Terrakotta/ 69 Bildnis Richard Wagner Gipf f. Br/ 70 Oberbürgermeister Borscht/ ( Leigabe der Städt. Galerie München ) Br// HAHN, Leopold München/ 71 Bildnis Josef Magnus Wehner/ ( Leihgabe der Städt. Galerie München ) Br// HENSELMANN, Josef München/ Laiz/Sigmaringen 16. August 1898/ Handwerkliche Ausbildung als Holzbildhauer./ 1925 Großer Preuß. Staatspreis, 1930 Villa= Romana=Preis, seit 1932 Professor an der Aka= demie für angewandte Kunst, München./ 72 Bildnis Prof. Unold Eichenholz/ 73 Oberbayrischer Zuchthengst Br// 9// HESS, Julius München/ Stuttgart 16. April 1878/ Besuch der Akademie München unter G. von/ Hackl und L. Herterich. Ehrenmitglied der Aka= demie und o. Professor für Malerei an der Aka= demie München./ 74 Mädchen im Grünen Öl/ 75 Stilleben Öl/ 76 Juralandschaft Öl// HILLER, Anton München/ München 7. Januar 1893/ Studium an der Akademie München unter Prof./ Hahn, Studienreisen nach Italien und Paris./ 77 Torso Zement/ 78 Schreitende Zement/ 79 Mädchenfigur Metall/ 80 Porträtmaske Br// JUTZ, Adolf München/ Freiburg ( Br. ) 20. Juni 1887/ Besuch der Akademie Karlsruhe von 1907 - 1909./ Akademie Rason Parsi von 1912 - 1913, später in/ Italien, von 1915 - 1918 Kriegsmaler an der

Front./ 81 Engl. Garten bei Eichstädt Öl/ 82 Alte Frau Öl/ 10/// KANOLDT, Alexander +/ Karlsruhe 29. September 1881/ gest. 24. Januar 1939 in Berlin/ Wirkte hauptsächlich in München und Ober= bayern, Leiter eines Meisterateliers an der preuß./ Akademie der Künste, Berlin./ 83 Wetterstein L/ 84 Olevano IV L/ 85 Olevano II L// KNECHT, Richard München/ Tübingen 25. Januar 1887/ Besuch der Münchener Akademie 1906 - 1914 bei/ Erwin Kurz und Adolf von Hildebrand, Professor/ an der Münchener Akademie/ 86 Bildnis Jutz Br/ 87 Bildnis Funk Br// LAMPRECHT, Anton München/ Allershausen ( Obb. ) 12. August 1901/ Ausbildung bei F. X. Wimmer in Düsseldorf und/ an der Akademie München unter Carl Caspar./ Reisen in Frankreich und Italien./ 88 Kochler Moor Öl/ 89 Dachauer Moor Öl/ 90 Am Bodensee Öl/ 91 Kochler Moor mit Birke Öl// 11/// LEIDL, Anton München/ Frankfurt a. M. 13. Mai 1900/ Besuch der Akademie in München ( J [ ! ] Hengeler./ J. Dietz )./ [ kleiner Haken mit Hand ] 92 Rittersporn Öl/ 93 Porta Nigra zu Trier Öl/ 94 Baustelle der Reichsautobahn Öl/ 95 Lahnlandschaft Öl/ 96 Trödelmarkt zu Nürnberg Öl// LICHTENBERGER, Hans Reinhold/ München/ Berlin 9. April 1876/ Besuch der Privatschule Knirr in München/ 97 Rast Öl/ [ kleiner Haken mit Hand ] 98 Wasserträgerinnen Öl/ [ kleiner Haken mit Hand ] 99 Fruchternte Öl/ 100 Morgendämmerung Öl/ 101 Abend im Inntal Öl/ 102 Föhnige Abendstimmung Öl/ [ kleiner Haken mit Hand ] 103 Studie zur Fruchternte Rötöl/ [ kleiner Haken mit Hand ] 104 Studie zur Wasserträgerin Z/ [ kleiner Haken mit Hand ] 105 Mädchen mit Krug Kr/ [ kleiner Haken mit Hand ] 106 Skizze zur Fruchternte Öl u. Kr/ [ kleiner Haken mit Hand ] 107 Skizze zur Wasserträgerin Öl/ 108 In der Loge Kr/ 109 Tänzerinnen Kr// 12/// LIEBERMANN, Ernst München/ Langemüß ( Thür. ) 9. Mai 1869/ Besuch der Königl. Akademischen Hochschule für/ die bildenden Künste Berlin. Reisen nach Paris./ Italien, Holland, Belgien, Schweiz, England und/ Balkanländer. Viele Auszeichnungen./ 110 Mädchenbildnis Öl/ 111 Deutsche Wacht Öl/ 112 Frühlingstag Öl/ 113 Nördlinger Tor, Dinkelsbühl Z/ 114 Stadtmauer, Dinkelsbühl Z// MAYRSHOFER, Max München/ München 1875/ Besuch der Kunstgewerbeschule und Akademie in/ München./ 115 Reiter am See Öl/ 116 Gewitterstimmung Öl/ 117 Blumenstilleben Öl/ 118 Waldrand Z/ 119 Der Berg Z/ 120 Oktoberfest L// NERUD, Josef Karl Sinnbach am Inn/ Simbach am Inn 13. August 1900/ Studium an der Münchener Akademie unter/ Becker=Gundahl, Reisen nach Italien./ 121 Herbstliche Abendlandschaft A/ 122 Stadel in Kutterling A/ 123 Niederbayr. Hügellandschaft A// 13/// PADUA, Paul Mathias München/ Salzburg 15. November 1903/ Autodidakt, viele Auszeichnungen./ 124 Rückenakt Öl/ 125 Sturmbootübergang Öl// PANNIZZA, Wolf München/ Lindau i. B. 23. Dezember 1901/ Studium an der Akademie München unter Gröber/ und Franz v. Stuck. 1932 Dürerpreis der Stadt/ Nürnberg und Auszeichnungen./ 126 Herbstsonne am Herzogstand A/ 127 Abendnebel im Königsdorfer/ Moor A/ 128 Streuwiese A/ 129 Föhnstimmung A// PIETZSCH, Richard München/ Blasewitz/Dresden 23. März 1872/ Studium an der Dresdner und Münchener Aka= demie ( Stuck , Höcker ), Villa=Romana=Preis./ Albrecht=Düer=Preis der Stadt Nürnberg./ 130 Schlachthaus zu Tölz Öl/ 131 Mein Asamschlössl=Atelier im/ Schnee Öl/ 132 Das neue Börsencafé zu München Öl/ 133 Donaudurchbruch mit Befreiungs= halle zu Kehlheim Z/ 134 Donaudurchbruch bei Kloster/ Weltenburg Z/ 135 Donauüberfahrt bei Weltenburg Z// 14/// PROTZEN, Carl Theodor München/ Stargard i. Pomm. 17. Oktober 1887/ Besuch der Akademie Leipzig ( Héroux ) und Mün= chen ( von Herterisch ). Ab 1909 in Paris tätig, seit/ 1919 in München ansässig./ 136 Weichselniederung bei Kulm Öl/ 137 Bootswerft bei Danzig Öl/ 138 Weichseltal bei Krakau Öl/ 139 Italienische Landschaft Öl// PROTZEN=KUNDMÜLLER, Henny/ München/ Bamberg 26. August 1896/ Studium an der Akademie München unter Jank/ und Karl Caspar./ 140 Gärten im Februar Öl/ 141 Landschaft bei Volterra/ 142 Der Watzmann A/ 143 Salzburger Landschaft A/ 144 Bodensee am Morgen A/ 145 Schnee über dem Bergland/ 146 Donaulandschaft bei Ybbs A/ 147 Studie Gab. Baur Z/ 148 Donaulandschaft Z/ 149 Föhntag Z// 15/// SCHILLING, Erich München/ Ständiger Mitarbeiter des Simplizissimus, Wand= bildner./ 150 Information Z/ 151 W. C. Münchhausen erzählt Z/ 152 Im Pazifik Z/ 153 Sonnenuntergang Z/ 154 In Australien Z// SCHMID, E. A. Pullach/München/ Weingarten ( Wtbg. ) 1. Nov. 1895/ Handwerkliche Ausbildung. Besuch der Kunst= gewerbeschule München. Fachlehrer an der Kunst= gewerbeschule München./ 155 Rote Häuser Öl/ 156 Häuser im Steinbruch Öl/ 157 Marienstein Öl/ 158 Hausen im Tal Öl// SCHMIDT, Werner Paul München/ Naumburg b. Gotha 5. Juli 1888/ Besuch der Kunstschule Weimar, Akademie Mün= chen. Studienreisen nach Frankreich, England./ Holland, Italien./ 159 Schlafendes Bauernmädchen Öl/ 160 Rastende Bauernfrau Öl/ 161 Bei der Ernte Öl/ 162 Blumen Öl// 16/// SCHULZ, Wilhelm München/ Lüneburg 23. Dezember 1865/ Besuch der Hochschule der bildenden Künste Ber= lin, der Kunstschule Karlsruhe und der Akademie/ München. Seit 1896 ständiger Mitarbeiter des/ Simplizissimus./ 163 Die Papiersintflut Z/ 164 Aus Passau Z/ 165 Der Schwätzer Z/ 166 Aus Rothenburg ob der Tauber Z/ 167 John Bull, der Russenfreund Z/ 168 Mückentanz Z// TEUTSCH, Walter München/ Kronstadt/Siebenbürgen 25. Mai 1883/ Nach dem Besuch von Privatschulen Studium an/ der Akademie München. Reisen nach Sieben= bürgen, Oberbayern, Südtirol./ 169 Schäferszene Öl/ 170 Isarlandschaft Öl/ 171 Vorfrühlingslandschaft Öl/ 172 Tannenwald Deckfarben/ 173 Hopfenfeld Deckfarben/ 174 Lindenbaum Deckfarben/ 175 Europa Deckfarben/ 176 Landschaft mit der Wolke Deckfarben/ 177 Obstgarten Deckfarben// 17/// THÖNY, E. Holzhausen am Ammersee/ Brixen 9. Februar 1866/ Besuch der Münchener Akademie. Ständiger Mit= arbeiter des Simplizissimus seit dessen Gründung/ ( 1896 )./ 178 Skizze in Tirol Z/ 179 Abschied A/ 180 Bauernmusik Z/ 181 Churchill und der Tod A/ 181 Churchill im Schlafanzug A/ 183 Das Frontfrühstück A/ 184 Marschierende Truppe Z// TROENDLE, Hugo München/ Bruchsal 28. September 1882/ Besuch der Kunstgewerbeschule und Akademie/ Karlsruhe, München, Paris ( Paul Sérusier und/ M. Denis ). Reisen nach Frankreich und Italien./ 185 Romantische Landschaft Öl/ 186 Amper=Landschaft Öl/ 187 An der Dorfen im Herbst Öl/ 188 Ruhende Mädchen mit Hund

L/ 189 Große Pastorale L// ULLRICH, Helmut München/ Dortmund 10. September 1915/ Ausbildung unter Franz Gerwin und Prof. Walter Haricht, Dortmund. Besuch der Akademie/ München. Z. Zt. Kriegsmaler.// 18/// 190 Alter Russe aus Synatowo Öl/ 191 Helga mit Schnuller Öl/ 192 Kaljagino A/ 193 Glockenblumen A/ 194 Russischer Bauer// UNOLD, Max München/ Memmingen 1. Oktober 1885/ Besuch der Akademie unter von/ Habermann. Studienaufenthalt in Südfrankreich,/ an der Ostsee und in Italien./ 195 Ostern Öl/ 196 Feldarbeit im Herbst Öl/ 197 Lesendes Kind Öl// VIERTHALER, Johann München/ München 1869/ Handwerkliche Ausbildung, Kunstgewerbeschule/ und Akademie München, Studienreise nach Ita=lien, Lehrer an der Kunstgewerbeschule der Stadt/ München a. D./ 198 Stehender Jüngling Br/ 199 Speerwerfer Br/ 200 Kinderköpfchen Br/ 201 Stier Br/ 202 Springender Bock Br// 19/// VON WELDEN, Leo München/ Paris 16. Dezember 1899/ Besuch der Akademie Julian, der Akademie Mün=chen unter den Professoren Jank, Mayrshofer und/ Schinnerer./ 203 Ein Paar Fz/ 204 Badende Fz/ 205 Urteil des Paris Fz/ 206 Reiter Fz/ 207 Springendes Pferd Fz// WREDE, Christian München/ Erlangen 10. Mai 1896/ Besuch der Kunstgewerbeschule Nürnberg und/ Akademie München./ 208 Liegendes Fohlen Stein/ 209 Bildnis Dr. Klarner Eisenguß// 20/// [ Abb. ]/ Bilek, Fr.: Atelierbesichtigung// [ Abb. ]/ Burkart, A.: Der Schnauzbärtige// [ Abb. ]/ Croissant, E.: Bei der Benediktenwand// [ Abb. ]/ Euler, H.: Stilleben mit Sonnenblumen// [ Abb. ]/ Euler-von Campi, D.: Capri// [ Abb. ]/ Geigenberger, O.: Hohe Munde// [ Abb. ]/ Gött, H.: Mädchenbildnis// [ Abb. ]/ Großmann, L. W.: Blumen// [ Abb. ]/ Hahn, H.: Oberbürgermeister Borscht// [ Abb. ]/ Hahn, L.: Josef Magnus Wehner// [ Abb. ]/ Heß, J.: Mädchen im Grünen// [ Abb. ]/ Henselmann, J.: Bildnis M. Unold// [ Abb. ]/ Hiller, A.: Schreitende// [ Abb. ]/ Jutz, A.: Alte Frau// [ Abb. ]/ Knecht, R.: Bildnis Jutz// [ Abb. ]/ Lamprecht, A.: Dachauer Moor// [ Abb. ]/ Leidl, A.: Baustelle der Reichsautobahn// [ Abb. ]/ Lichtenberger, H. R.: Fruchternte// [ Abb. ]/ Liebermann, E.: Mädchenbildnis// [ Abb. ]/ Mayrshofer, M.: Blumenstilleben// [ Abb. ]/ Padua, P. M.: Rückenakt// [ Abb. ]/ Panizza, W.: Dame mit Muff// [ Abb. ]/ Pietzsch, R.: Mein Asamschlößl im Schnee// [ Abb. ]/ Protzen, C. Th.: Bootswerft bei Danzig// [ Abb. ]/ Protzen=Kundmüller, H.: Garten im Februar// [ Abb. ]/ Schilling, E.: Information/ " Über wieviel Schiffsraum verfügen wir noch? " / " Da muß ich erst die nächste deutsche Sondermeldung abwarten, Mister Churchill. "/// [ Abb. ]/ Schmid, E. A.: Rote Häuser// [ Abb. ]/ Schmidt, W. P.: Schlafendes Bauernmädchen// [ Abb. ]/ Schulz, W.: Aus Rothenburg o. d. T.// [ Abb. ]/ Teutsch, W.: Schäferszene// [ Abb. ]/ Thöny, E.: Marschierende Treppe// [ Abb. ]/ Unold, M.: Feldarbeit im Herbst// [ Abb. ]/ Troendle, H.: Große Pastorale// [ Abb. ]/ Vierthaler J.: Kinderköpfchen// [ leer ]// Gutenberg-Druckerei, Köln. [ nur im Kölner Exemplar ]

Dok.Nr.: 1687./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Zeichnungen und Aquarelle rheinischer Maler " / Signatur: ./ Standort: Feldenkirchen-Nachlaß, Kompaktmagazin, Regal 25./ Archiv: Stadtbibliothek Köln./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Toni Feldenkirchen./ Gattung: Zeitungsbericht./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Rheinische Zeichner im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: 1943 - 1964./ Datum: 21. 10. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Der Zeitungsausschnitt wurde von einem Ausschnittbüro unter deren Datierungs- u. Herkunftszettel auf ein DIN A4 Blatt geklebt. Zeitung: Die Neue Wirtschaft, Berlin. Das Datum ist durch Ausstanzungen markiert. 21. Oktober 1943./ Dokumenttext: [ Zettel des Ausschnittbüros darauf mit Hand ] 246// f 30/X [ auch auf dem Zettel, Hand, Kürzel Feldenkirchen, Datum 30. 10. ]// Rheinische Zeichner im Kölnischen Kunstverein// Wenn der Kölnische Kunstverein jetzt nach längerer Pause seine Arbeit mit einer Aus=stellung " Rheinische Zeichner " [ " Rheinische Zeichner " gesperrt ] wiederauf=nimmt, so folgt auch er damit dem Weg, der sich/ für das Ausstellungswesen der westdeutschen Städte/ als der empfehlenswerteste herausgestellt hat. Wir/ denken dabei weniger an die Schwierigkeiten, gegen= wärtige Ölgemälde und Plastiken in größerer Zahl/ zusammenzubringen, als an die große Aufgabe, wei= testen Kreisen für das viele verlorengegangene/ Kunstgut künstlerisch wertvollen Ersatz zu bieten./ Gewiß ist es nur ein äußerer Grund, daß die Gra= phik - namentlich die vervielfältigungsfähige/ Graphik, wie Lithographie, Radierung, Holzschnitt/ - jetzt dadurch stark in den Vordergrund rückt; in= dessen bleibt die Tatsache an sich doch erfreulich./ weil gerade die zeitgenössische Graphik es verdient./ über die Liebhaberkreise hinaus größere Anteil= nahme zu finden.// Die Kölner Ausstellung ist zudem besonders reiz= voll, weil sie uns neben den Arbeiten bekannter/ Zeichner die Begegnung mit Künstlern ermöglicht./ die wir bisher nur als Maler kennengelernt haben./ So zeigt zum Beispiel Julius Bretz [ " Bretz " gesperrt ] eine Kreide= zeichnung " Sonnenblumen ", die ihre Wirkung ganz/ aus den malerischen Werten der Zeichnung bezieht./ Mit dem weichen Material der Kreide ist eine leb= hafte Vielfalt fließender Töne erzeugt, die Licht und/ Schatten mit allen Zwischenstufen festhält, so daß/ man fast die subtilen Farben der Bretzschen Palette/ zu sehen meint. Die Farbigekeit, die Julius Bretz/ in der Schwarz=Weiß=Zeichnung erreicht, kehrt in/ solchem Maße erst in den Aquarellen von Carl/ [ neue Spalte ] [ Abb. ] Foto: J. Radermacher/ Julius Bretz ( Honnef ): Sonnenblumen// Buschmann [ " Buschmann " gesperrt ] und in den Pastellzeichnungen von/ Josef Vordemberge [ " Vordemberge " gesperrt ] wieder. Auch ein Maler wie/ Josef Kuchen [ " Kuchen " gesperrt ] arbeitet in der Zeichnung noch mit/ stark ' schattierendem , " malendem " Strich, wogegen/ Jakob Berwanger [ " Berwanger " gesperrt ] in seinen Aktbildern den/ graphischen Reiz aus dem locker gefaßten Umriß/ holt. Interessant ist eine Bildnisstudie von Helmut/ Georg [ " Georg " gesperrt ], von dem man in Köln zu erstmal/ eine Zeichnung sieht. Die starke impressionistische/ Wirkung seiner Ölbilder und seine intensiven Farben/ sind bei seiner Bildnisstudie in eine vibrierende/ Spannung des Striches umgewandelt - eine Span= nung, die man derber und bewußter

pointiert in/ einer Federzeichnung von Heinz Ruland [ " Ruland " gesperrt ] wieder=/  
findet.// Besonders umfangreich ist der Beitrag, den Hu=  
bert Berke zu der Ausstellung leistete. Er ist/ mit Tuschblättern, figürlichen Zeichnungen und far=  
bigen Blumenstilleben vertreten. Die Blumenstil=  
leben sind in Mischtechnik ausgeführt und verbinden/ in sich die ganze Vielfalt graphischer Techniken zu/  
einer leuchtenden, stark durchkomponierten Wirkung./ Daneben zeigt Berge als einziger eine Illustration/  
zu einem isländischen Märchen, die in ihrer skurrilen/ Phantastik eine Seite in Berkes Schaffen aufdeckt./  
von der man gerne einmal ein umfassenderes Bild/ gewinnen möchte. Daß sich im übrigen kleine Aus=  
stellungsräume günstig auf die Auswahl der Ar=  
beiten auswirken, kann man auch in dem kleinen/ Saal, den die Kölner Universität dem Kunstverein/  
zur Verfügung stellte, wieder bestätigt finden./ Dina Ehringhaus/ [ kleiner roter Querstrich mit Hand ].

Dok.Nr.: 1688./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Zeichnungen und Aquarelle rheinischer Künstler " / Signatur: / Standort: Nachlaß Feldenkirchen, Kompaktmagazin, Regal 25./ Archiv: Stadtbibliothek Köln./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: " Zeichnungen und Aquarelle rheinischer Maler " / Laufzeit: 1943 - 1964./ Datum: 27. 10. 1943. 4. 11. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Der Zeitungsausschnitt wurde von einem Ausschnittbüro unter deren Datierungs- u. Herkunftszettel auf ein DIN A4 Blatt geklebt. Zeitung: Deutsche Zeitung in den Niederlanden, Amsterdam. Das Datum ist durch Ausstanzungen markiert: 27. Okt. 1943./ Dokumenttext: [ Deutsche Zeitung in den Niederlanden Amsterdam 27 Okt. 1943 ] f 4/XI [ mit Hand auf der rechten oberen Blatthälfte, Kürzel Feldenkirchen, Datum 4. 11. ] " Zeichnungen und Aquarelle rheinischer Maler " // Eine Ausstellung künstlerischer Bewährung des Kölnischen Kunstvereins [ " Kölnischer Kunstverein " teilweise rot unterstrichen ] // Köln, 27. Oktober. [ " Köln " gesperrt ] // Mancher Frontkämpfer erzählte, dass ihm,/ hingekauert am Boden, in den wenigen Sekun-  
den vor dem Sturmangriff ganz in der Nähe/ des Bruders Tod, im Grau der aufgewühlten/ Erde eine kleine Blüte seltsame Kraft und/ Ruhe geschenkt habe.// Man denkt hieran bei dem Besuch der vom/ Kölnischen Kunstverein am 16. Oktober neu-  
eröffneten Ausstellung " Zeichnungen und/ Aquarelle rheinischer Künstler ", die neue/ Blätter namhafter Kölner und westdeutscher/ Künstler enthält. Seit einem halben Jahre/  
hatte man in Köln keine Arbeiten rheinischer/ Künstler mehr zu Gesicht bekommen. Die/ Terrorangriffe, die einen Grossteil Kölns in/  
Trümmer legten, hatten ebenfalls die Räume/ des Kölnischen Kunstvereins zerstört. Würde/ die Kölner Künstlerschaft die Kraft zu neuer/  
Besinnung und schöpferischer Kraft finden,/ würde sich ein Raum finden, den Werken/  
Gastfreundschaft zu gewähren? Wie ein Gruss/ künstlerischen Frühlings im Grau der Trüm-  
merstadt mutet diese intime Ausstellung an.// Und doch hat sie ein eigenes und herbes/  
Gesicht. Man denke an das Porträt von/ Kuchen, dessen Augen und Mund um das Sein/  
des Heute wissen und dem Leben, wie es ist,/ doch unbeirrbar entgegenschauen. Die Linie/  
und Schattierung ist manchmal weich wie ein/ lindes Trösten, doch folgen den Weichheiten/  
Zusammenballungen stärkster Kraft, die die-  
ses Porträt zum Symbol der Ausstellung stem-  
peln. Des Künstlers Zeichnung " Lesende " / trägt dagegen den barocken Linienfluss eines/  
beglückenden Sommers. Wie sehr gibt auch/ H. Georg mit der Zeichnung " Kopf eines Bild-  
hauers " den Eindruck einer geschlossenen,/ massiven Kraft, man ahnt den formenden/  
Traum und die Härte des zu bildenden Stei-  
nes. Barthel Gilles, im deutschen Westen/ längst kein Unbekannter, zeigt u. a. ein Aqua-  
rell " Im bergischen Land ", das in farbigem/ Aufgelockertsein die quecksilberne Lebendig-  
keit dieser kleinbäuerlichen Heimat und die/ Tiefe des bergischen Landes hat. Josef Jeiter,  
der mit zahlreichen Arbeiten gleichbleibender/ künstlerischer Intensität vertreten ist, gibt be-  
sonders in seinem Aquarell " Im Salzkammer-  
gut " farbige Klarheit. In räumlicher Ausge-  
wogenheit stehen Dunkelheit und Licht neben-  
einander. Die grosse Sicht des Künstlers adelt/ [ neue Spalte ] die Landschaft ins Heroische.  
Zum besonderen/ Gesicht der Ausstellung gibt auch das " Mäd-  
chenporträt " von Hann Trier seinen Beitrag./ In frontaler Offenheit steht dieser Mädchen-  
kopf im Fluss der Dinge, stellt im inneren Un-  
beirrbarkeit gleichsam sich selbst zur Debatte./ Von eigenem Reiz, dekorativ und doch mit/  
lyrischer Zartheit empfunden sind die ver-  
schiedenen Aquarelle von Hubert Berke. In/  
seinem Blatt " Nächtliche Pflanzen " webt der/  
Glanz einer Vollmondnacht, Linien und Far-  
ben quellen gleichsam auf zu geheimnisvollem/  
Eigenleben. Von welch erfreulicher unge-  
schwächter Sachlichkeit ist auch Heinz Ru-  
lands Aquarell " Frühling in der Eifel ". Die/  
Vielfältigkeit des bäuerlichen Lebens im/  
Wechsel der ewig sich wandelnden Landschaft/  
wird hier lebendig. Rudi Rhein gibt in seiner/  
Federzeichnung " Schauende " Zeugnis von der/  
Empfindsamkeit seiner Federführung, er ver-  
sucht, mit spitzer Feder das Wesen der Dinge/  
zu enträtseln. H. Kerp Kilian zeigt zart aqua-  
rellistisch eine " Russische Hütte ", Peter Kri-  
sam eine " Dorfstrasse ", in deren atmosphä-  
rischer Leere ein übersinnliches zu leben be-  
ginnt. Von künstlerischer Konzentriertheit/  
und japaneschem Empfinden im besten Sinne/ ist W. Lindgens " Frauen am Meer ", ein Tem-  
perablat, in welchem Regen, Meer und Wol-  
ken sich mit dem dem [ sic! ] Meer entliehenen Boden/  
vereinigen und die beiden Frauengestalten mit/  
dem Kindlein schmerzhaften Schwärze dem/  
Schicksal allen Seins entgegenneilen. Genannt/  
sien noch F. N. Janssen [ sic!, F. M. Jansen ], Th. Brünn [ sic!, Brün ], H. P./ Müller, H. A. Schäfer, Fifi Kreutzer-Jansen,  
Jak. Berwanger und Friedr. Vordemberge./ Eugen Kerschamps Aquarell " Der Gärtner " / zwingt ebenso wie sein eigenwilliges Braun/  
in Schwarz gearbeitetes verschlossenes Selbst-  
porträt zum Verweilen. Es sind gleichsam/  
Ausrufungszeichen der Ausstellung. Neben/ J. Greferaths farbigen Traum einer Parkland-  
schaft, sei vor allem noch Georg genannt, des-  
sen Blätter " Flüchtlinge am Kuban " und/ " Wegebau in Russland " die ganze Schwere/  
dieser Landschaft und das dunkle Schicksal/  
ihrer Menschen geben. Mancher Name ver-  
dient noch genannt werden. Aber auch

un-/ genannt zu werden. Aber auch un-/ genannt haben die Künstler teil an dem Sinn/ und Wesen dieser Ausstellung.// Die Schicksal hat die rheinische Künstler-/ schaft wie einen Ackerboden aufgewühlt, aber/ nicht vernichtet. Aus den Trümmern blüht/ die kraftpendende blaue Blume der Kunst/ und gibt ihr Licht und ihre Kraft an alle/ Schauenden. ERICH BORCHERS/

Dok.Nr.: 1689./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler " / Signatur: ./ Standort: Feldenkirchen-Nachlaß, Kompaktmagazin, Regal 25./ Archiv: Stadtbibliothek Köln./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Winterausstellung Kölner Künstler./ Laufzeit: 1943 - 1964./ Datum: 9. 12. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsbericht auf einem Exemplar des Rundschreibens Dok.Nr.: 1444 aufgeklebt. Die dritte Spalte ist am rechten Rand teilweise weggerissen./ Dokumenttext: Winterausstellung Kölner Künstler// Es zeigt sich immer mehr, daß die geringeren/ Ausstellungsmöglichkeiten, die sich seit einigen/ Monaten in Westdeutschland bieten, auf die Aus=/ wahl des Ausstellungsgutes günstig eingewirkt/ haben, und daß gerade der Mangel an Ausstellungs=/ räumen dazu führt, das Wenige, das geboten wer=/ den kann, einer strengen Sichtung zu unterziehen./ So konnte man in der letzten Zeit allgemein eine/ Niveausteigerung der westdeutschen Ausstellungen/ feststellen, die sich jetzt sogar den Weihnachtsverkaufs=/ ausstellungen mitteilt, die aus früheren Jahren nicht/ in allzu guter Erinnerung sind. Vor einem Jahr/ wurde hier die Frage nach dem Sinn solcher Ver=/ kaufsausstellungen ausführlich erörtert, und man/ war sich klargeworden, daß er nicht darin lag,/ nun zum Abschluß des Jahres aus allen Ecken der/ Ateliers das hervorzuholen, was den Ansprüchen/ anderer Ausstellungen nicht genügt hatte. Die/ Gefahr, daß diese weihnachtlichen Verkaufsaus=/ stellungen zu einer Art " Atelierhüter=Absatzmarkt " absanken, war bedenklich nahe gerückt.// Um so erfreulicher ist es deshalb, daß die äußer=/ lich heute weit weniger günstigen Voraussetzungen/ sogar mitwirken, auch den Verkaufsausstellungen/ eine Qualität zu verschaffen, die sie innerhalb des/ gesamten westdeutschen Ausstellungswesens nicht/ mehr als zweitrangig erscheinen läßt. Die Winter=/ ausstellung " Kölnische Künstler " [ " Kölnische Künstler " gesperrt ] im Köl=/ nischen Kunstverein [ " Kölnischer Kunstverein " gesperrt ] kann in diesem Sinne/ als vorbildlich angesehen werden. Die bekanntesten/ Kölner Maler und Zeichner sind mit überraschend/ guten Arbeiten vertreten, und da die Ausstellung/ ausschließlich den Kölner Künstlern vorbehalten ist,/ gibt sie zugleich ein Bild vom kölnischen Kunst=/ schaffen. Dabei ist an einigen Arbeiten der Einfluß/ der jungen Düsseldorfer Schule auffällig, der sich/ am stärksten in einem " Kind mit Puppe " von Käthe/ Schmitz=Imhoff [ " Schmitz=Imhoff " gesperrt ] ablesen läßt, die besonders in/ der Behandlung der Fläche - auch in ihren Land=/ schaften - an Pudlich erinnert, während sich ein Pastell=/ bildnis von Horst Bodemann [ " Bodemann " gesperrt ] an die Frauen=/ bildnisse anlehnt, wie sie der Düsseldorfer Pieper/ malt.// Von Eugen Kerschkamp [ " Kerschkamp " gesperrt ] sah man schon im/ vorigen Jahr eine Schneelandschaft, die neben seinen/ kultiviert gemalten Bildnissen durch ihre feste und/ breite Malerei auffiel. Diesmal hat er zwei solcher/ Landschaften ausgestellt, in denen ein gelblich unter=/ mischtes kräftiges Weiß die Fläche überzieht. Kersch=/ kamp wählte für seine Motive nicht die tiefverschneite/ Winterlandschaft, sondern die Zeit kurz vor der/ Schneeschmelze, wenn die Schneedecke schon brüchig/ wird und hier und da die Erde durchschimmert./ Das gibt ihm Gelegenheit, in sein an sich schon/ farbiges Weiß noch lebhaftere graugrüne und rötliche/ Akzente zu setzen, die den Bildern einen sehr leben=/ digen, warmen Farbklang geben.// Willy Weishaar [ " Weishaar " gesperrt ], von dem man in anderen/ Ausstellungen noch nicht viel sah, zeigt zwei an=/ sprechende Ölbilder kleinen Formats, ein " Still=/ leben " und " Enten ", die dem Charakter der Aus=/ stellung besonders entgegenkommen und das an=/ sprechende Motiv durch den sicheren Vortrag auch/ künstlerisch interessant machen. Außerdem bringt der/ Kunstverein neben einer streng komponierten Ansicht/ aus dem Tessin von Fr. J. Ruland [ " Ruland " gesperrt ], den weichen,/ fließenden Gartenlandschaften von Friedrich Vor=/ demberge, [ " Vordemberge " gesperrt ] einer Kölner Rheinansicht von Hans/ Reifferscheid [ " Reifferscheid " gesperrt ] und den großen, romantischen/ Naturschilderungen von Clemens Prüssen [ " Prüssen " gesperrt ] wieder/ eine Reihe besonders schöner Graphiken, zumeist/ Arbeiten junger begabter Zeichnerinnen, die eben=/ falls meist noch weniger in anderen Ausstellungen/ hervorgetreten sind; Hanneliese Martin [ " Martin " gesperrt ], die mit/ [ neue Spalte ] einem Selbstbildnis und einer Studie " Sylvia " eine/ starke graphische Begabung verrät, Maria Härle, [ " Härle " gesperrt ]/ die neben kräftigen Tuschezeichnungen in einem/ Aquarell " Sonnenblumen " ein sicheres Farben= und/ Kompositionsgefühl beweist, Magda Felicitas Auer [ " Auer " gesperrt ]/ mit eigenwillig temperamentvollen Tusch= und/ Sepiablätteln, und Marianne Richter [ " Richter " gesperrt ] mit einem/ Pastell, das zwei in bewegtem Rythmus zur Bild=/ mitte schreitende Fischerfrauen zeigt, deren Figuren/ aus grünen und gelbbraunen Tönen wie aus einem/ Nebelschleier herauschraffiert sind.// Auch Otto Bongartz [ " Bongartz " gesperrt ] ist ein für Köln noch/ kaum bekannter Name; er aquarelliert, indem er die/ Gegenstände auf der feuchten, leicht getönten Fläche/ andeutet und dann den Umriß mit einem skizzieren=/ den Strich festigt. Da, wo er nur mit der Wasser=/ farbe arbeitet, kommt er zu überraschenden Mo=/ menten: er macht z. B. statt einer Baumkrone ein=/ fach einen Klecks, der sich auf der nassen Fläche/ so ausbreitet und zum Rande hin auflichtet, daß/ man tatsächlich ein duftiges Gebilde aus Blättern/ und Luft zu sehen glaubt.// Die Arbeiten werden im Laufe der Zeit aus=/ gewechselt, und man wird dann außer den schon jetzt/ gezeigten Bildnissen von Hubert Berke [ " Berke " gesperrt ] seine groß=/ [ neue Spalte ] angelegte, illustrative Tuschzeichnung " Bauer [ ? ]/ Walpurgisnacht " sehen, die, über die graph[

ischen ]/ Möglichkeiten hinausweisend, fast monume[ mentalen ]/ Charakter hat; außerdem die reizvollen Kal[ tadel ]/ radierungen von H. W. Schäfer [ " Schäfer " gesperrt ], der ger[ ade ]/ dieser doch eigentlich spröderen Technik eine [ ? ]/ malerische Wirkung erzielt.// Es ist bezeichnend für die Ausstellung [ ? ]/ daß schon kurz nach der Eröffnung der gr[ ? ]/ der Bilder verkauft war, und daß damit [ ? ]/ in die Hände des Publikums gegeben ist [ ? ]/ den üblichen Rahmen des häuslichen [ ? ]/ hinausreicht.// Dina E[ ringhaus ]// Der Mittag N° 287/ 9 - 12 - '43 [ letzten zwei Zeilen mit Füller ].

Dok.Nr.: 1690./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Kunst " in München./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Feldenkirchen, Kompaktmagazin, Regal 25./ Archiv: Stadtbibliothek Köln./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Westdeutsche Kunst in München./ Laufzeit: 1943 - 1964./ Datum: 5. 8. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: f 8/8 [ Hand, Kürzel Feldenkirchen, Datum 8. 8. ]// Westdeutsche Kunst in München// Im Austausch zwischen Niederrhein und Isar er- scheint nun, vom Kölner Kunstverein gemeinsam mit/ dem Münchener Kulturamt betreut, zum zweitenmal/ eine Gruppe westdeutscher Künstler mit ihren Arbei- ten in der Städtischen Galerie. Zuzug von auswärts,/ ehemals in der Fremdenstadt gefördert und begrüßt,/ ist heute eine sorgenvolle Angelegenheit geworden,/ die stillen Gästen jedoch, die uns die Künstler senden,/ werden uns immer willkommen sein, weil sie das Ge- samtbild der repräsentativen Jahresschau wie das der/ spezifisch Münchner Ausstellungen höchst lehr- reich erweitern. Unsere Städtische Galerie ist hier/ ganz resolut in eine Funktion des früheren Kunst- handels eingetreten, sie zeigt, daß hinter den Münch- ner Bergen auch noch Leute wohnen, die etwas/ Eigenes wollen und können.// Die 150 Arbeiten vom Niederrhein und Westfalen/ verteilen sich auf Malerei, Graphik und einige Por- trätplastik. Bei aller individuellen Verschiedenheit/ gemeinsam ist ihnen die leichte Hand, die kultivierte/ Form auch und gerade im Entwurf, in der Studie. Man/ spürt das Vibrato einer empfindsamen Koloristik, das/ Tasten der beschwingten Linie nach Ausdruck über/ die Korrektheit hinaus. Koloristen wie Buschmann/ ( Wesel ), Pudlich ( Düsseldorf ), Vordemberge ( Köln )/ oder Mather u. Barth ( Düsseldorf ) vermählen Licht/ und Farbe auf eine neue und oft kapriziöse Art. Die/ Landschaft verliert dabei ihre Schwere, das Blumen- stück gewinnt Anmut und Duft. Clarenbach ( Düssel- dorf ), Wedewer ( Lüdinghausen ), Berwanger ( Köln )/ geben gereifte Proben einer noblen Tonmalerei, die/ der Naturstimmung nachgeht. Mense ( Köln ) ist mit/ Zeichnungen aus Rußland vertreten, wo auch Helmuth/ ( Lünen i. W. ) packende Motive für seine Ölskizzen/ gefunden hat. Zahlreiche Porträtstudien zeigen vor/ allem das graphische Können auf einer beachtlich/ hohen Stufe, auch die Frauen treten hier mit guten/ Leistungen an, so Marianne Richter und Hanna Nagel,/ in der Plastik Maria Fuß mit zwei kraftvollen Män- nerbüsten und Ingeborg von Rath mit dem Charakter- kopf Wilhem Schäfers. Durchgeführte Bildnisse in/ Öl von den Kölnern Bodemann und Flecken, von Erdle/ ( Düsseldorf ), in Pastell oder Kreide von Berke und/ Flecken ( Köln ). In der Vielseitigkeit der angewandten/ Technik offenbart sich eine solide Beherrschung des/ Handwerks, das gelegentliche Anregungen aus dem/ Westen frei verwertet.// Neben den rheinischen Künstlern sind gleichzeitig/ mehrere hundert Arbeiten Münchener Zeichner aus- gestellt, jeweils eine kleine Kollektion, die Absicht/ und Stil der bekannten Meister anschaulich präzisiert./ Eugen Kalkschmidt.// KZ 5. 8. 43/ N° 363 [ letzten beiden Zeilen mit Hand ].

Dok.Nr.: 1691./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen " Westdeutsche Künstler ", " Münchner Zeichner "./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Feldenkirchen, Kompaktmagazin, Regal 25./ Archiv: Stadtbibliothek Köln./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Westdeutsche und Münchner Künstler./ Laufzeit: 1943 - 1964./ Datum: 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Westdeutsche und Münchner Künstler// Neue Ausstellung in der Städtischen Galerie// Die gestern eröffnete Ausstellung in der Städti- schen Galerie ( Luisenstraße 33 ) zeigt im Erd- geschoß Münchner Zeichner und im Obergeschoß/ Malerei, einige Graphik und ein paar plastische/ Werke westdeutscher Künstler. Diese vorwiegend/ niederrheinische Schau gehört zu dem erfreulichen/ Kunstaustausch zwischen Isar und Niederrhein/ dem wir wiederum wertvolle Anregungen verdan- ken. In den Worten " zuchtvoll und elegant " läßt/ sich der Gesamteindruck der westdeutschen Schau/ zusammenfassen. Es ist eine Gemeinsamkeit der/ Tradition, eine Feinheit des Geschmacks und der/ Lebenskultur darin, die etwas von der Gepflegtheit,/ aber auch schmalere Front eines vornehmen/ Künstlerklubs hat. Besonders auf einigen Ge- bieten, die heute teils Spitzenbemühungen ver- missen lassen, teils der Gefahr des Abgleitens in/ eine leicht errungene Dekorativität nicht entron- nen sind, obwohl sie, oder vielleicht gerade weil sie/ in den Beziehungen zwischen Künstler und Ab- nehmer eine besonders vordringliche Rolle spielen/ müßten, nämlich im Kinderbildnis und im Blumen- stück sieht man Arbeiten von ganz ungewöhnlicher/ Sensibilität und erlesenster malerischer Kultur./ Die Fühlung mit französischer Kunst, für West- deutschland nur natürlich, ist nicht zu übersehen;/ mehr als einmal fühlt man sich an die preziöse/ Strenge eines Degas, an die weichen Pasten eines/ Renoir oder an das Gefühl für das Unmittelbar- Wirkliche im Kleinleben der Großstadtlandschaft/ und die genießerisch tufende Malerei eines/ Utrillo erinnert, ohne daß man irgend ein Odium/ der Beeinflussung empfindet, da die Lauterkeit und/ Klugheit der Bemühung außer Zweifel ist. Alles/ billige Streben nach lauter Wirkung durch äußeren/ Umfang und epatierende Effekte ist fern. Auf der/ kleinen Fläche einer Lithographie, "

Bei der Toi-/lette " etwa, gelangt der Düsseldorfer Arvid/ Mather zu einem entzückenden Werk, dicht an der/ Schwelle der Vollendung. Aehnliches kann man/ von der erstaunlichen malerischen Haltung der/ von der erstaunlichen malerischen Haltung der/ Bilder des Düsseldorfer Robert Pudlich sagen, der/ aus einer Torte ein malerisches Capriccio höchsten/ Ranges macht. Wir nennen etwa noch die Kölner/ Bodemann, Flecken, Jaekel ( feine Bronzemaske ), Jeiter und Marianne Richter, aus Düsseldorf neben/ gesicherten Namen wie Clarenbach und Liesegang/ besonders Barth, Neyers, Böttger, Erdle, de Haer/ und Weber, ferner Bänder ( Duisburg ), Buschmann/ ( Wesel ), Paquet-Steinhausen ( Frankfurt am Main )/ und Wedewer ( Lüdinghausen ).// Gegenüber den Westdeutschen wirkt die Schau/ der Münchner Zeichner durch die ungezügelte, ja/ [ neue Spalte ] wuchernde Fülle der Meinungen und Tempera-/ mente; es ist so recht ein Griff ins Volle, ohne/ besonderen Plan, und man muß nur staunen über/ all die schöpferischen Ansätze, die aus dem großen/ Mutterboden der Münchner Kunst emporschießen./ Die Schau ist nicht auf einzelne große Akzente/ angelegt, sie zeigt, fast in einem genußreichen/ Nebenbei, was bei uns alles an Möglichkeiten her-/ vorsprudelt. Zu nennen etwa die Damen Stall./ Henseler, Petraschek-Lange, Brandenburg-Polster./ Zimmer und die Männer Bachmann, Diez, Pietzsch./ Müller-Schnuttenbach, Rosner, W. P. Schmidt./ Angerer, J. Bergmann, Beier, Aigner, Becker./ Bolgiano, R. J. Bock, G. und G. J. Buchner, Büger./ Büttner, Geiger, Haider, Högenauer, Hoerschel-/ mann, Hotter, Hüther, Czerny, Fuchs, Jutz, Kalb./ Keller-Kühne, Kühnel, Kern, R. Klein, Kley, Lam-/ mert, Leidl, Lichtenberger, E. Liebermann, Marx-/ müller, Meindl, Oberberger, Ott, Mayrshofer, K./ u. T. Roth, E. A. Schmid, Stangl, Steiner, Teutsch./ Unold, Wackerle, Welden und Westermann./ Peter Trumm// [ Rest Hand ] 1943 [ mit Kugelschreiber ]// Mü.Ztg. [ mit Bleistift ]/ M. N. N. [ mit Bleistift ].

Dok.Nr.: 1692./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler ", " Münchner Zeichner " / Signatur: / Standort: Nachlaß Feldenkirchen, Kompaktmagazin, Regal 25./ Archiv: Stadtbibliothek Köln./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Westdeutsche Künstler - Münchener Zeichner./ Laufzeit: 1943 - 1964./ Datum: 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: / Dokumenttext: 1943 [ " 1943 " Hand ] MÜNCHENER BEOBACHTER/ [ Strich ]// Westdeutsche Künstler - Münchener Zeichner/ Ausstellung in der Städtischen Galerie an der Luisenstraße// In der Reihe der fortlaufenden Ausstellungen./ die von der Städtischen Galerie an der Luisen-/ straße veranstaltet werden, hatte man des öfte-/ ren Gelegenheit, auch Gäste aus verschiedenen/ Gauen des Reiches zu sehen. Vom Rhein, wo-/ hin wir gegenwärtig unsere Gedanken zu den/ schwer heimgesuchten Städten lenken und/ Kummer und Leiden der Bevölkerung mit-/ empfinden, stammt eine Kollektion von Ge-/ malden, Zeichnungen und Porträtplastiken./ die soeben durch den Direktor des Kultur-/ amtes der Hauptstadt der Bewegung, Ratsherrn/ Reinhard [ " Reinhard " gesperrt ], im Beisein zahlreicher Ehren-/ gäste aus Partei, Staat, Stadt und Künstler-/ schaft eröffnet wurde. Zugleich mit ihr zeigt/ die Galerie eine Sammlung von Zeichnungen/ Münchener Künstler in den Parterresälen. Di-/ rektor Schießl [ " Schießl " gesperrt ] begrüßte die Erschienenen./ vor allem den Stabsleiter des Ministers für/ Unterricht und Kulturs, Obergebietsführer/ Klein [ " Klein " gesperrt ], sowie die Vertreter der Behörden und/ der Künstlerschaft. Die rheinische Ausstellung/ ist ein Gegenbesuch, auf die erfolgreiche Aus-/ stellung der Münchener Künstler in Köln, die/ vor längerer Zeit stattgefunden hat.// Der heitere Geist, die ungebrochene Lebens-/ bejahung, die beschwingte Natur des Rhein-/ länders - hier in den Werken der jungen, der/ heute Schaffenden -, sie überstrahlen wieder/ sieghaft alle barbarischen Berserkerwut der/ Feinde. Der glückhafte Geist des Landes weht/ aus diesen Dokumenten einer unzerstörbaren./ ja sieghaften Lebenskraft. Still leuchtende Ge-/ breite um den Niederrhein, fröhliches Leben/ auf den Schiffen, verschiegene, besonnte/ Parks und die weiten sinnlich holden Gesich-/ ter der rheinischen Frauen und Kinder ziehen/ sinnbildhaft am Beschauer vorüber und geben/ ein reiches Bild empfindungsvoller künstleri-/ scher Produktion. Die weiche, wasserreiche/ Luft des Niederrheins liegt auch in den sanften/ Farben, deren sich die meisten bedienen. Sie/ behandeln sie mit Raffinement als ein un-/ endlich fein reagierendes Instrument, das mürbe/ zerrieben oder weichgeknetet oder lindever-/ rührt jedesmal anderen reicheren Ausdruck/ gewinnt./ [ neue Spalte ] Viele kennt man schon. Clarenbach's und/ Liesegang's versonnene Landschaften, Weis-/ gerbers vieldeutige Ausdruckskraft, Vordem-/ berge, der immer temperamentgeladen die/ Form kraftvoll zusammenreißt, Pudlich, dessen/ eigenartige Formensprache und Farbstruktur/ seine Werke zu dichterischer Deutung steigert./ Mather ist der glänzende Schwarz-Weiß-/ Künstler, Imhoff umschmeichelt mit zarten/ Tönen einen winterlichen Weinberg, Flecken/ baut mit Feinnervigkeit geschmackvolle/ Frauenbildnisse, ebenso de Hoer, Bodemann./ Rhein. Land und Arbeit im Sinnbild erfassend./ malt Barth den Pflug vor die weiße Mühle der/ niederrheinischen Ebene. Heiter arkadisch und/ locker gemalt ist Bänders's Landschaft mit tum-/ melnden Menschen und Pferden. Ein anderer/ Wedewer bevorzugt im Gegenteil die bedeck-/ ten winterlichen Himmel, die sich der Land-/ schaft düster überordnen und alles in feine/ Graustufen der Töne versenken. Auch andere/ Künstler aus Deutschlands Westen sind der/ Kollektion beigelegt. So eine Reihe phantasie-/ voller Zeichnungen von Hanna Nagel, gra-/ phisch schöne Lithos von Diehl und Hergen-/ hahn ( Frankfurt/Main ), Aquarelle von Krisam./ Trier und Lammeier ( Frankfurt ). Ausgezeich-/ nete Porträtbüsten vervollständigen das Bild./ darunter die von Schwarzbeck, Schreiner./ Jaeckel, Ingeborg von Rath, Maria Fuß und/ Ann Rinn.// Unabhängig von dieser Ausstellung der/ westdeutschen Künstler und in keiner engeren/ Beziehung zu ihr, vielmehr nur im zufälligen/ Zusammentreffen stehend, vermittelt die Aus-/ stellung von Zeichnungen bekannter Münchner/ Maler und Bildhauer in den unteren Räumen/ der

Galerie ein lebendiges, zum Teil ganz/ neues Bild mancher Künstlerpersönlichkeit./ Was macht den großen Reiz der Zeichnungen/ aus? Daß sie unmittelbare Kinder des Augen-/ blicks sind, rasche Verwirklichungen einer/ Idee, unbewußte Zeugen starker Empfindung./ die noch durch keine spekulative " Weiter-/ verwertung " entkräftet sind, Zeugen der Grundbedingung alles Künstlerischen; des/ Sehens und knappsten Umarbeitens im leben-/ [ neue Spalte ] digen Neuschaffens. Eine Fülle ausgezeichneter/ Dokumente dieser ersten Schöpfungsakte ist in/ den Vitrinen ausgebreitet. Ein Stück weiche/ Kohle, harter Blei, fettige Kreide, oder lichte/ Wasserfarbe können soviel ausdrücken wie/ Gemälde, wenn wissende Hände sie handhaben.// Man begegnet darum mit Vergnügen auch/ Namen, die man nicht als Zeichner kennt./ Wackerles dichterische Landschaften von/ Ischia und eine feine Tuschezeichnung " Trauer " lassen einen Blick auf eine ganz unbekannte/ Seite seines Lebens tun. F. W. Kalb's Pinsel-/ phantasien haben den Reiz geheimnisvoller/ Märchen; auch Richard Pietsch gehört mit/ seinem Schäfer unvermutet unter die Poeten./ zu denen selbstverständlicherweise Hoerschel-/ mann zu zählen ist, und - mit einer kleinen/ Dosis Grotteske - auch von Welden und Mays-/ hofer. Von letzterem ist allerdings als vir-/ tuoses Stück eine Federzeichnung einer Land-/ schaft zu sehen.// Die Fülle verschiedenartigster, launiger und/ ernster Porträtzeichnungen ist besonders groß./ Man bewundert die treffsichere Charakteristik/ und Frische der Pinselführung von Anton/ Leidl, Walter Teutsch, Adolf Büger, den freien/ starken Strich, mit dem Aigner oder Berg-/ mann ihre knapp umrissene Konterfeis zeich-/ nen, die immer geistreiche Art Willi Geigers/ und stellt mit Entzücken fest, wie empfindsam/ die Umrißlinie eines Hotter ist, oder die/ weiche Lebendigkeit, mit der Richard Klein/ das Bildnis der Mutter schuf, die sachte Sorg-/ samkeit Marxmüller's, Marion Henselers und/ G. H. Buchners oder die visionär zartgehauch-/ ten Bildnisse von Käthe Zimmer. Mit hervor-/ ragend gezeichneten, fast anekdotischen " Kurz-/ geschichten " glänzt Oberberger. Walter Becker/ spottet witzig über ein Konzert, Kley und/ Dietz bringen ihre bekannten Fabeln, W. P./ Schmidt lichtgehaltene Illustrationen. Die/ Landschaftler schließen mit manchem zaube-/ risch geschaffenen Werk den Kreis, so Müller-/ Schnuttenbach, Jutz, Liebermann, Beier, Hüther/ Margerete Stall, G. Buchner, F. Büttner und/ E. Haider./ W. P. Schult// 1943 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1693./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler " / Signatur: ./ Standort: Nachlaß Feldenkirchen, Kompaktmagazin, Regal 25./ Archiv: Stadtbibliothek Köln./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Westdeutsche Künstler in München./ Laufzeit: 1943 - 1964./ Datum: 14. 7. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Alle Nachnamen gesperrt./ Dokumenttext: Die Zeitung im Ausschnitt ZA 2 [ " 2 4 " Hand ] Der Mittag/ Düsseldorf/ Berlin C 2 Ruf 515656// 14. Juli 1943// Westdeutsche Künstler in München// [ kleiner roter Querstrich und eine " 6 " mit Hand ]./ Gleichzeitig mit der Großen Deutschen Kunst=/ ausstellung 1943 wurde in München eine bedeutsame/ Sonderschau " Westdeutsche Künstler " [ " Westdeutsche Künstler " gesperrt ] er=/ öffnet. Diese Ausstellung wird veranstaltet vom/ Städtischen Kulturamt München [ " Städtischen Kulturamt München " gesperrt ] in/ Verbindung mit dem Kölnischen Kunst=/ verein. [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt und mit Hand rot unterstrichen ] Sie bedeutet einen schönen und tat=/ kräftigen Erweis der Gastfreundschaft, die die Haupt=/ stadt deutscher Kunst dem Schaffen der bildenden/ Künstler aus dem hart heimgesuchten Westdeutschland/ entgegenbringt. Die Heimstätte, die dieser Schaffens=/ schau in der Städtischen Galerie, der Lenbach=Villa/ mit ihren aparten lichten Räumen voll abgelegener/ Ruhe, für die ganze Sommerzeit gewährt wird, ver=/ hilft ihr zu voller eindrucksvoller Wirkung. Mit 150/ ausgewählten Werken der Malerei, Plastik und/ Graphik bietet sie einen aufschlußreichen Einblick in/ Eigenart und Leistungsstand gegenwärtigen west=/ deutschen Kunstschaffens.// Weltgewandt und zuchtvoll, motivisch wagemutig/ und gestalterisch sicher - das ist das Werturteil./ das man fast allen Werken zuerkennen kann. Das/ verpflichtende Vermächtnis der großen rheinischen/ Kunstschulen macht sich gerade in den besten neuen/ Schöpfungen als erworbener Wert geltend. - Be=/ sonders reizvoll ist es, die westdeutsche Malerei mit/ süddeutschen Augen anzusehen. Als kennzeichnendstes/ Merkmal ihre Eigenart fällt hier die weiche, ver=/ haltene und verschleiende Behandlung durchwegs/ mittlerer Farben auf, wie sie die Ebene in sich trägt/ und nahelegt. Die in ihren Themen und Motiven/ mannigfach verschiedenen Gemälde von Herbert/ Böttger ( Düsseldorf ), Arthur Buschmann/ ( Wesel ), Adolf de Haer ( Düsseldorf ), Albert/ Henrich ( Düsseldorf ), Rudolf Weber ( Düssel=/ dorf ) und Josef Wedewer ( Lüdinghausen i. W. )/ sind sinnfällige Zeugnisse solcher behutsam getönten/ Sprache von Pinsel und Palette. Am aufschluß=/ reichsten ist hierfür aber natürlich das Landschafts=/ bild. Es ist in diesem Betracht ungemein vielsagend./ daß Winterlandschaften überwiegen. In ihnen/ kommt die schwebende Verhaltnheit der Farbgebung/ einleuchtend zum Austrag: So vor allem in Max/ Clarenbachs " Winternebelsonne " und Carl/ Weißgerbers " Winter am Niederrhein ", einem/ der besten Werke der Ausstellung, von feinfühligem/ Abstufung und sphärisch dichter Austragung ver=/ [ ? ] Farben von gleichem mittlerem Stärkegrad.// Diese Grundnote der farblichen Stimmung und/ [ ? ] überträgt sich sogar auf Gebirgsbilder aus/ südlicher Sphäre, wie in Albert Henrichs sizilianer=/ scher Landschaft " Am Oreto ". Auch die ausdrucks=/ vollen Bildnisse von Horst Bodemann ( Köln )/ wie das Aktbild , Adolf de Haers [ " Adolf de Haers " mit Hand rot unterstrichen ] " Diotima ", leben./ wengleich schon kräftiger und greifbarer, in dieser/ eigentümlichen verinnerlichten Tönung. Demgegenüber/ wirkt ein in dunkel prangenden, kontrastreich ab=/ gesetzten Farben glühendes Frauenbild wie das von/ Helmuth Georg ( Lünen i. W. ) unmittelbar durch/ große malerische Anmut.// Es ist gerade in dieser Hinsicht bezeichnend, daß/ die Aquarelle der

Ausstellung zuweilen die Gemälde an rein farblicher Wirkung übertreffen./ Meisterhafte Stücke stellt der Kölner Martin Frey/ mit seinen drei klaren stimmungsdichten Blättern/ aus großer süddeutscher Gebirgslandschaft aus. -/ Geschehnisse und Erlebnisse dieses Krieges und seiner/ Landschaften finden starke farbenvolle Gestaltung,/ vor allem in drei Aquarellen aus dem Osten von/ dem malerisch wie graphisch tüchtigen Helmuth/ Georg. - Romantisch tieftonige, innig beseelte/ Zeichenblätter von Hanna Nagel sowie ein un-/ gemein reizvoll und fein ausgeführtes, wahrhaft/ atmendes Frauenbild von Hubert Berke ( Köln )/ und Lithos von Arvid Mather beweisen das/ [ Abb. ]/ Walter Eimer: Straße in Metz/ Aus einer Ausstellung der Bücherstube d'Hooghe in Darmstadt// [ neue Spalte ] kultivierte Können der westdeutschen Künstler im/ Bereich der reinen Zeichnung// Die Plastik ist nur mit einer kleinen Anzahl/ ansprechender, sorgsam ins Ganze der Schau ein-/ gefügter Bildnisse vertreten. Die markanten/ Männerköpfe von Maria Fuß ( Düsseldorf ) und die/ lebensstreu getroffene Büste des rheinischen Dichters/ [ neue Spalte ] Wilhelm Schäfer von Ingeborg von Rath ( Bonn )/ sowie eine anmutige frische Flora von Karl Moritz/ Schreiner ( Düsseldorf ) können als vollgültige/ Beweise westdeutschen Schaffens auf dem eindring-/ lichsten Gebiet der handgreiflich bildenden Kunst/ angesehen werden// Karl Adolf Sauer.

Dok.Nr.: 1694./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler " / Signatur: ./ Standort: Nachlaß Feldenkirchen, Kompaktmagazin, Regal 25./ Archiv: Stadtbibliothek Köln./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Westdeutsche Maler stellen aus./ Laufzeit: 1943 - 1964./ Datum: 27. 7. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Ausgeschnittener Artikel auf 1 DIN A4 Blatt geklebt./ Dokumenttext: Westdeutsche Maler stellen aus. [ groß ]// In der Städtischen Galerie München// Kräfte der Peripherie des Reiches stehen auch/ auf kulturellem Gebiet im regen Austausch mit/ den zentralen Gebieten. Planmäßig wird diese/ Verbindung ausgebaut und gestützt. In diesem/ Zeichen steht die Schau der westdeutschen Künst-/ ler im Lenbachhaus. Das deutsche Kunstschaffen ist/ sich seiner Aufgabe gerade jetzt im Krieg voll be-/ wußt: als mitschaffende Kraft an der Seite von/ Front und Heimat. In diesem Sinne sind diese/ Ausstellungen zu werten, die wie Zugvögel in die/ städtische Galerie einfliegen und wieder durch das/ Land ziehen einmal als " Kölner Zeichner " sich/ niederlassend, einmal vom fernen Strand der Ost-/ see hereinbrechend als " Danziger Maler " oder wie/ in der Ausstellung " Das Meer " die ganze Wette/ des Ozeans mit einbeschließend. Heute stehen wir/ vor den " Westdeutschen Malern ", [ " Westdeutschen Malern " gesperrt ] einer/ Ausstellung, die veranstaltet ist vom Kölner Kunst-/ verein und dem Münchener Kulturamt// Wir sehen das eine junge erlesene Schar, füh-/ rende künstlerische Menschen, die dem Kriegsge-/ schehen besonders nahe rückten und es in seiner/ ganzen Grausamkeit erleben mußten. Dennoch/ strahlt diese Ausstellung wie keine ihresgleichen den/ Geist friedlicher Verhaltenheit aus. Sie ist Abbild/ einer Kultur, die sich nicht verzettelt, die sich in/ ihrer Hochwertigkeit mit Beharrlichkeit selbst sucht,/ sich selbst sammelt, sich auch selbst bespiegelt. " In-/ tim, vornehm, rassig und elegant " steht über allem/ und jedem geschrieben. Aus diesem Boden wächst/ das individuelle Bildporträt der Rheinländerin/ und des Rheinländers: von Hubert Berke, Köln,/ eine Federzeichnung " Bildnis meiner Frau " in/ hauchzarten Konturen an den Grenzen der Ro-/ mantik, Horst Bodemann, Köln, " Bildnis eines/ [ neue Spalte ] Malers ", ein Oelbild in kräftiger, gesunder Rea-/ listik, und das " Bildnis der Frau Fl. " in kräf-/ tigen Farbumgrenzungen mit zurückhaltender Per-/ sönlichkeitsnote. Hierher gehören noch: Math. Zim-/ mermann, " Bildnis meiner Frau ", das " Mäd-/ chenbildnis " ( Lithographie ) von Arvid Mather./ Düsseldorf, das " Selbstbildnis " von Hanna Nagel,/ schließlich Helmuth Georg, Lünen i. W., und die/ Zahl der Porträtbüsten von Schwarzbeck, Schreiner,/ Jaeckel, Ingeborg von Rath, Maria Fuß und/ Ann Rinn// Aus diesem Grunde erwächst auch die besondere/ Note des Kinderbildes. Arthur Buschmann, Wesel,/ malt den " Jungen im Zauberwald ", aufleuchten=/ des Farbwunder aus verfänglichem Grün, fast ist/ er selbst erschrocken an seiner leuchtend=schwebenden/ Kraft. Aus diesem Grunde erwachsen diese Frauen=/ bilder. Da sind zu nennen Horst Bodemann, Köln/ ( " Elegie " und " Frau im grünen Tuch " ) und Arvid/ Mather, Düsseldorf ( " In der Kutsche ", " Bei der/ Putzmacherin " und " Bei der Toilette " von über=/ zarter Grazie und sinnesfreudigem Scharme [ sie! ]// Das sind Höhe= und zugleich Ruhepunkte in/ dieser ebenbürtigen Reihe. Ein geheimnisvolles/ Fluidum, allen gemeinsam, schwingt sich verbin=/ dend von Werk zu Werk// Das Ganze ist wie eine Perlenschwur, die in/ der Gesamtheit die höchste Wirkung erzielt, als/ solche mustergültig für eine Kabinettsausstellung;/ doch bei allem Gemeinsamen ist der lebendige/ innerliche Schwung, der urpersönliche Impuls des/ Künstlers hier ebenso zur vollen Auswirkung ge=/ kommen: Namen wie Hellmuth Liesegang, Düssel=/ dorf, Friedrich Vordemberge, Köln, Robert Pud=/ lich, Düsseldorf haben bereits über die Grenzen/ der Heimat hinaus einen guten Klang gewonne./ Sibylle Baum// Der Neue Tag 27. Juli 1943. Nr. 203 [ Schreibmaschine ]

Dok.Nr.: 1695./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Sechs Kölner Maler in Wien " / Signatur: ./ Standort: Nachlaß Feldenkirchen, Kompaktmagazin, Regal 25./ Archiv: Stadtbibliothek Köln./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sechs Künstler in Wien./ Laufzeit: 1943 - 1964./ Datum: 23. 1. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zettel des Zeitungsausschnittbüro über den ausgeschnittenen Zeitungsartikel auf DIN A4 Blatt geklebt./ Dokumenttext: 281 [ Hand ]/ [ Logo des Büros ] Die Zeitung im Ausschnitt/ GESELLSCHAFT FÜR INTERNATIONALE PRESSEBEOBACHTUNG M.

B. H.// BERLIN C 2 - Ruf: 51 56 56// [ Tabellarischer Aufbau der Zeitungsnamen, Tag und Monat, betreffendes im Leerfeld ausgestanzt ] Der Neue Tag Köln 23. Jan. 1944// [ roter kleiner Schrägstrich in der linken oberen Ecke des Zeitungsausschnittes mit Hand ] " SECHS KÖLNER MALER IN WIEN " / Eine Ausstellung im/ Kölnischen [ roter kurzer Strich unter " Kölnischen " mit Hand ] Kunstverein// Der schenkenden Gabe des Genius ihrer/ Stadt gewiß, luden die Wiener, als sie vor einem/ Jahr mit ihrer verehrungswürdigen Kultur Gäste/ der Hansestadt Köln waren, sechs Künstler dieser/ schwesterlichen Stadt des Westens zu sich ein,/ um Wien auf ihre Art zu schauen und darzu= stellen. Nun die Bemühung schöner Tage und/ Wochen zu einer Ausstellung vereint wurde; ist/ die Feststellung interessant, wie unterschiedlich/ und auf Grund der eigenen Begabung die Be= fruchtung erfolgte, wie verschieden auch je nach/ Temperament und Artung die besondere Schön= heit der gastlichen Stadt empfangen wurde. Wenn/ es aber etwa so war, daß der Genius von Wien/ seine Gnade nach eigenem Ermessen walten ließ,/ dann war Hubert Berke [ " Berke " gesperrt ] sichtbar der von ihm/ besonders Erwählte. In welcher Technik aber der/ gern in vielfältiger Darstellungsart sich äußernde/ Künstler auch von dieser Erwählung bekannte,/ ob in der einfachen oder lavierten Zeichnung, ob/ in Kreide, Tusche oder Guasch [ sic! ]: immer ist das/ empfangene Glück rauschhaft bekundet. Wenn es/ nur dies wäre, aber der Genius von Wien hat/ seinem Erkorenen ersichtlich auch das besondere/ Schönheitsgeheimnis der Stadt offenbart, so daß/ es auf jedem gezeichneten oder gemalten Blatt/ als ein nicht näher zu benennendes geistiges/ Element erkannt werden muß. Wie aber nun diese/ mit der Schönheit vermählte Geistigkeit zu/ eigenen Kunstwerken erlebt und geformt wurde,/ so daß von einer Abbilderei überhaupt nicht/ und in keinem Falle gesprochen werden kann, das/ ist das Hochbeglückende in dieser Ausstellung.// Weil etwa durch Raphael Donner, der den/ Brunnen auf dem Neuen Markt schuf, bereits/ eine künstlerische Gegebenheit vorliegt, sollte die/ klassische Hoheit der einen und die Grazie der/ anderen Figur, die Hubert Berkes lavierte/ Pinsel oder sein Kreidestift werden ließ, aus/ zweiter Hand und mithin keine urschöpferische/ Kunst sein? Aber ist denn jene Kunst ursprüng= licher, die empfangen wurde von der großen/ Künstlerin Natur? Schließlich kommt es einzig/ und allein darauf an, daß das wo auch immer her= bezogene optische Bild zum geistigen Inbild wird,/ so wie es sich in Hubert Berke [ " Berke " gesperrt ] noch immer be= geben hat und in Wien herrlich wiederholte. Und/ doch wurde bei den Römischen Ruinen von/ Schönbrunn der Geist der Klassik im Belvedere/ und in Schönbrunn der des Barock wahrhaft be= schworen. Wie persönlich aber diese Niederschriften/ trotz der Beschwörung vergangener Kunstepochen/ sind, offenbart sich zumal bei jenen Blättern von/ Berke, auf denen der spitzgeführte Tuschpinsel/ souverän das Innere und die Kanzel von/ St. Peter bildete. Mit gleicher Meisterschaft er= standen aus der Feder die Barockorgel aus/ St. Peter, die Flora aus dem Belvedere und noch/ [ neue Spalte ] viele andere Darstellungen der Barockgeistigkeit/ des schönen Wiens.// Auch Eugen Kerschkamp [ " Kerschkamp " gesperrt ] wurde von mancher/ Barockplastik angesprochen, so von einem ver= schlungenen Paar im Park Schwarzenberg, das/ nun überaus anmutsvoll in einer kolorierten/ Zeichnung ein neues künstlerisches Leben hat./ Ueberhaupt ließ sich Kerschkamp von der bekannten/ Schönheit dieses Parkes gern gefangen nehmen,/ wie eine flotte Zeichnung und ein gutes Pastell/ beweisen. Auch trieb es den Naturverbundenen/ nach Schönbrunn und nach Grinzing/ zum Farbenerlebnis hinaus, wie einige/ Pastelle bezeugen. Hier mag auch die Kom= position zu dem größeren Oelbild von Faun und/ Nympe entstanden sein, das, eben weil es so/ vielversprechend in der Anlage ist, noch einmal auf/ die Staffelei sollte. Auch einige Oelbilder von/ Mechtild [ sic! ] Schmitz [ " Schmitz " gesperrt ] müssen als zu früh beendet/ bezeichnet werden. Durchaus beglückend sind/ aber wieder die Zeichnungen ihrer künstlerisch/ durchaus sicheren Handschrift. So verdienen etwa/ die Blätter von Schönbrunn, vom Stadtgarten/ und der Kanzel aus St. Peter eingehend be= trachtet zu werden. Neben ihren farblich guten/ Aquarellen befindet sich noch eine große Köstlich= keit, nämlich die graziöse Flötenspielerin aus dem/ Belvedere in kolorierter Zeichnung. Die Karls= kirche ist von Jakob Berwanger [ " Berwanger " gesperrt ] als einziges/ Bild dieses Künstlers gestaltet; in Oel durchaus/ architekturgerecht im rötlichen Sandsteinton und/ von einem patinierten Kupferdach machtvoll über= wölbt, repräsentiert sich der prachtvolle Bau./ Blick auf Belvedere und Wiener Stadtbild: zwei/ leidenschaftslose, schmale Oelporträts von Alfred/ Dupré, [ " Dupré " gesperrt ] die mit dem spitzesten Pinsel zur Ge= nauigkeit und das Einzelne beachtend in schöner/ Bildhaftigkeit durchgeführt sind. Aus dieser Be= ruhigung aber reißt wie immer die Leidenschaft/ eines Johannes Greferath. [ " Greferath " gesperrt ] Dem Donaukanal/ sind diesmal seine glühenden Farben verliehen,/ die dann in einem zweiten Oelbild im Wiener/ Wald singen und klingen und dem Musikalischen/ ein besonderes Gleichnis setzen, das alles Wiene= rische beschwingt und das in jedem der Kunst= werke, die in der gastlichen Stadt durch die sechs/ erwählten Kölner Künstler entstanden, geahnt/ werden darf./ Willi Dünwald/ \*/ Den ersten Dank, für die befreundete Stadt an/ der Donau künstlerisch in so hervorragender/ Weise gezeugt zu haben, empfangen die alten und/ jungen Meister im Auftrag des verhinderten/ Oberbürgermeisters durch Beigeordneten Dr. Lud= wig. [ " Ludwig " gesperrt ] Als Sprecher der Künstler rühmte Alt= meister Greferath [ " Greferath " gesperrt ] die empfangene geistige Gast= lichkeit.

Dok.Nr.: 1696./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Sechs Kölner Maler in Wien./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Feldenkirchen, Kompaktmagazin, Regal 25./ Archiv: Stadtbibliothek Köln./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Maler in Wien./ Laufzeit: 1943 - 1964./ Datum: 25. 2. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsausschnitt auf ein DIN A4 Blatt mit dem Zettel des Zeitungsausschnittbüros geklebt./ Dokumenttext: f 6/3 [ Hand,

Kürzel Feldenkirchen, Datum 6. 3. ] 287 [ Hand ]/ DIE ZEITUNG IM AUSSCHNITT// Kölnische Zeitung/ Zweimalige Ausg. Köln 25. Febr. 1944// Kölner Maler in Wien// 6 [ " 6 " Hand ] Zur Ausstellung im Kunstverein// Kölner Maler waren nach Wien in die Ostmark eingeladen./ Diese schöne und nützliche Reise wurde vereinbart bei den/ Ausstellungen, die zwischen Wien und dem Rheinland wechsel-/ ten, und bei den Wiener Tagen und Gastspielen in Köln. Der/ Kölnische Kunstverein zeigt nun einen Teil der Ernte, die/ unsere Maler aus Wien mitgebracht haben. Von diesen/ Werken werden etliche wieder nach Wien reisen in den Besitz/ öffentlicher Sammlung. Wir sehen, der Faden läuft hin und/ her. Es handelt sich um mehr als eine Episode; in dem Kapitel/ jüngerer rheinischer Malerei ist die Wiener Begegnung eine/ wichtige Angelegenheit.// Die Ausstellung bestätigt auf den ersten Blick, daß die be-/ teiligten Künstler sich mit Eifer der Sache angenommen haben./ Wien wurde ihnen zum Erlebnis, die Stadt, die Atmosphäre./ Die Perspektiven wollten, recht verstanden, erobert werden./ Sicherlich ist der Aufenthalt an der Donau erquicklich ge-/ wesen. Es ist aber auch ohne Zweifel mit ganzem Herzen und/ mit ganzer Seele gearbeitet worden. Man hat sich gemessen/ an den Zeugnissen hoher Kultur und immer wieder an sich/ selbst. Das heißt mit anderen Worten: man ließ eine Gestal-/ tung, der man sich zuwandte, so leicht nicht wieder los. Die/ Rheinländer brachten beachtenswerte Talente mit, ja Genie.// Die Schau im Kunstverein umfaßt einige Ölmalereien, dazu/ graphische Blätter. Die Auslese ist gut. Im Schwung und in/ der statuarischen Schönheit Wiens ist viel gelegen, was in/ einer Zeichnung, einer Tusche oder welche Technik man/ immer nehmen mag prächtig aufzufangen ist. Das Blatt kann/ überragend sein, und doch hat es immer noch etwas von dem/ im höchsten Sinne Augenblicklichen - bei Gott nicht von der/ Photographie, vielmehr von der beseelten Aufnahmefähigkeit/ und der Hingabe des Schöpferischen an das Schöpferische./ Das kann von tänzerischer Interpunktion, es kann schwärme-/ risch sein, ohne sich etwas zu vergeben. Es empfängt von dem/ längst Geschaffenen rätselhaft die Sprache der Melancholie,/ oder es ist eins mit dem Bildwerk in der Lust am Barock, an/ Kurven und beglückenden Harmonien, auch an der Majestät/ einer auf die Erde gekommenen Gottheit.// Johannes Greferaths Malereien sind entflammt. Jacob/ Berwanger brachte ein plastisches Architekturbild, eine vor-/ [ neue Spalte ] nehme malerische Bekundung für die Schöpfung der Karls-/ kirche. Alfred Dupré malte ausgezeichnet den wahrhaft un-/ vergleichlichen Blick vom Belvedere. Und hier haben wir/ etwas, das in der Feinheit und Einfühlung nicht zu verkennen/ ist: ein bedeutendes Moment der Betrachtung, mit dem sich/ zusammenfinden kann das echte, bezaubernde Panorama auch/ des Theaters, die Kulisse, das Kostüm.// Damit nimmt es auf Mechtild Schmitz in Ölmalereien./ Aquarell, Feder, Pinsel. Und wie gern betrachtet man das!// Diese Künstlerin offenbart hier eine seltene Einfühlung und/ einen Fleiß, der entzückt. Sie malte ein Bild vom Botanischen/ Garten mit der Salesianerkirche. Studien gingen voran. Dann/ gelang eine farbige Melodie von vollends gewinnendem Ge-/ halt: satt und prächtig und alles andere denn derb, eine dank-/ bare, lebenslustige, fromme Stunde in träumerischer Klarheit.// Eugen Kerschkamp hat sein Siebengebirge nicht verloren./ indem er vor einem der herrlichsten Schauspiele der Natur./ des Geistes und musischer Erfindung stand und wiederrum/ staunen mochte. So fanden sich Wandlungen von Form zu/ Form. Da ist etwa eine Figur aus dem Belvedere, ein vor-/ nehmes Aquarell mit einem Anflug von Grau und Grün, voller/ Persönlichkeit und Musik. Wir freuen uns an wohlgestimmten/ Melodien aus der kaiserlichen Stadt, die ihr Tempo und ihren/ Rahmen besitzen, also gedichtet sind. Kerschkamp nimmt die/ Landschaft herein.// Hubert Berke endlich! Die Römischen Ruinen ( Schönbrunn )/ zogen nicht nur ihn an. Das Spiel um Unvergänglich-Ver-/ gängliches wird bei ihm zur Phantasie - ohne abzuirren; das/ ist das Wunderbare: ohne abzuirren. Da tauchen Hintergründe/ auf, Tiefen werden unermesslich, und die Nähe ist vorhanden./ Höchste Genauigkeit diktiert die Schrift, und wir sind auf/ ursprünglichen und himmlischen gewollten Bahnen, in ewiger/ Turbulenz und Majestät, am gestadereichen Born des Schick-/ sals. Daraus wieder steigt eine so herrliche Frauenfigur wie/ die vom heißgeliebten Neumarktbrunnen, das im Original/ Raphael Donner schuf. - Kleopatra ( Schönbrunn ) fesselte den/ Künstler, bis er das ganz gefühlt und in die Feder gegeben/ hatte, was dem Bildner im Sinn gewesen - bis er es in die/ Feder gegeben hatte, wiederrum mit unfehlbarer Sicherheit/ und Harmonie. Oder eine Pinselzeichnung, eine junge/ Frauengruppe in faltig fallenden Gewändern. Welches Ein-/ verständnis, welches Idyll! Denn es werden auch hier Bildung/ und Natur, das Errichtete, Geprägte und im Augenblick Er-/ weckte - sei es in Trauer oder in unantastbarer Heiterkeit -/ zum Gesicht, zur religio. Wernher Witthaus.

Dok.Nr.: 1697./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Rheinische Handzeichnungen der Gegenwart "./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Feldenkirchen, Kompaktmagazin, Regal 25./ Archiv: Stadtbibliothek Köln./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Westdeutsche Kunstausstellungen./ Laufzeit: 1943 - 1964./ Datum: 2. 8. 1944./ Umfang: 1 Zeitungsseite./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 4./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Mittwoch, 2. August 1944 Kölnische Zeitung Nummer 210 - Seite 4/ [ Strich ]// [ ... ]// Westdeutsche Kunstausstellungen// III. Umschau am Niederrhein// So rühmenswert die großen Kunstausstellungen sein/ können, wie wir sie jetzt in Hagen, Düsseldorf und/ Koblenz besuchen, so ansprechend und unentbehrlich sind/ die kleinen. Man beschäftigt sich zuwenig mit ihnen./ Eine umfassendere Übersicht, eine Parade ist gut und/ schön. Sie ermöglicht Vergleiche, bringt landschaftlichen/ Zusammenhang. Darüber aber sollten die stilleren Begeg-/ nungen nicht vergessen werden. Vor Jahr und Tag kamen/ wir in einer Randnote auf diesen Fall zu sprechen. Sie/ hieß " Ein Dutzend Bilder ". Wir möchten, anregend, dar-/ auf zurückgreifen. Kleine Ausstellungen lassen sich fast/ immer zuwege bringen. Oft

verlangen sie freilich sehr/ viel Umsicht und Tatkraft. Wir meinen sogar, eine kleine/ Ausstellung - und zeigte sie auch nur ein einziges ernst-/ haftes Werk - sollte die andere ablösen. Die Kunst-/ freund würde dann immer wieder zur Klinke hinfinden,/ die einen vertrauten Raum öffnen dürfte. Und wäre sie/ gerade hartnäckig, wollte sie den Eingang verwehren, so/ wüßte er, daß doch etwas hinter dem verschlossenen/ Tor sich regte. Wie anders, wenn das Schloß eingerostet/ ist! Selbst wenn der Raum dicht am alltäglichen Wege/ läge und eines Tages sich großmächtig öffnete: wie viele/ gingen - verärgert oder weil sich die Mühe, der Erfah-/ rung nach, doch nicht lohnte -, wie viele also gingen/ aus Gewohnheit vorüber! Man mag einwenden, daß der/ Feind doch die Galerien, Kunstvereine, Museen nach/ Kräften zertrümmert habe. Der Einwand reicht nicht aus./ Raum für ein Kunstwerk ist immer noch da. Und es ver-/ langt die Leute danach, es zu schauen. Wir möchten den/ Künstler sehen, der sich einer solchen Begegnung ver-/ sperrte! Ja, hier finge vielfach die Auseinandersetzung/ aufs neue an. Das junge Werk würde sich mit erheben/ zur Dominante gegenwärtiger und zukünftiger Planung.// Wir machen eine Reise von Köln über Düsseldorf nach/ Duisburg, und es werden sich uns die Tore öffnen eines/ Kunstvereins, einer privaten Galerie und einer städti-/ schen Sammlung. Wie der Besuch im Kölnischen Kunst-/ verein immer zu den freudvollen Ereignissen zählt,/ werden wir auch diesmal belohnt. " Rheinische Hand-/ zeichnungen der Gegenwart. " Elf Künstler vereint die/ Ausstellung. In der landschaftlichen Bestimmung war/ man großzügig. Wir treffen außer Düsseldorfer und Köl-/ ner Künstler einen Meister aus Gütersloh, einen aus/ Mannheim, einen aus Heidelberg. Der Westfale ist ein/ vertrauter Gast unserer Ausstellungen, den man nimmer/ entbehren möchte. Mannheim, Heidelberg sind wichtige/ Mittelpunkte in den Ländern am Rhein, welche man im/ Geiste einer glücklichen Kunstpflege - wir erinnern an/ die Verdienste Wilhelm Schäfers - wieder öfter auf-/ zeigen sollte. Die Künstler - das bringt die Zeit mit sich/ - haben sich nicht alle im gleichen Umfang beteiligt./ Wir möchten mit Hubert Berke beginnen - nicht etwa,/ weil er wohl das meiste beisteuerte, sondern weil seine/ Zeichnungen manchem, mag er auch schon etliches von/ Berke ließ uns einmal in kleinen Skizzenbüchern blättern./ Da fand sich unerschöpflich ein Gesicht zum anderen. In/ den Pausen, die ihm der soldatische Dienst ließ, war das/ entstanden. Es verzaubert uns. Es tauchte tief in das/ Märchenhafte und Dichterische. Hier nun, im Kunstver-/ ein, hängen einige große Blätter, die aus jener Welt kom-/ men. Eines nennt sich: " Schreiten im Traum ". Der Titel/ [ neue Spalte ] ist bedeutend für das Wesen dieser außerordentlichen/ Kunst und Begnadung. Eine Gestalt, klar und leicht, un-/ verbrämt, so sicher und wunderbar, wie ein Traum sie/ erweckt, umgeben von Masken und Genien! Oder ein/ anderes Blatt: " Mädchen und Tod ". Ein ruhiges Blatt,/ jedoch von Spannung erfüllt. Es begibt sich unerhört/ viel in ihm. Inmitten steht eine reine Helligkeit. -/ " Hexen und Frau ", welch schimärenhafte Himmelfahrt!// Die diesseitigeren Bildnisse, nicht zuletzt die Zeichnun-/ gen, welche dem Kinde sich widmen, sind natürlich auch/ berührt von jener traumhaften Transparenz.// Helmuth Weitz [ " Helmuth Weitz " unterstrichen ] hat seit einiger Zeit mehr und mehr/ aufmerken lassen. Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnischer Kunstverein " unterstrichen ] bringt/ Federzeichnungen von ihm, Aktstudien, ein halbes/ Dutzend. Wir besuchten den Künstlern vor Wochen, und/ er breitete solche Studien in Hülle und Fülle aus. Dies/ hier ist eine kleine Summierung. Der Kunstfreund geht/ von Blatt zu Blatt. Er blättert in der Mappe - es liegt/ als schöne Bereicherung eine Mappe mit Zeichnungen/ auf. Er ist bald überzeugt, daß in der Werkstatt mit gan-/ zem Willen gearbeitet wird. Wir haben das an Ort und/ Stelle erlebt, und wir erwähnen es, weil es tiefen Ein-/ druck macht, wenn man sieht, wie ein Künstler sich dem/ Gegenstand verpflichtet und sein Werk nicht aus der/ Hand gibt - insofern als eine Arbeit die andere mit dem/ Blick auf das Ziel, es zwingen zu wollen, ablöst. Da spielt/ die Zahl keine Rolle, so hart auch das Bemühen sein/ mag. Die Studien sind sicher, einfach in der Feder, und/ doch strebt jedeine dem letzten Nenner zu. Uns fesselt/ die Vielfältigkeit. Bei allem Ernst, mit dem Helmuth/ Weitz zu Werken geht, liegt über den Zeichnungen die/ unvergleichliche rheinische Anmut. Das heißt, daß die/ Studien, den Körper erstrebend und um ihn mehr und/ mehr wissend, aus der wahren Natur beseelt sind.// Man möchte vielleicht sagen, daß Josef Jäkels Zeich-/ nungen ( Rötel und Kreide ) " ausgeführter ", runder seien./ Aber der unterscheidende Vergleich wäre nicht richtig./ Die Zeichnungen sind in bewegter Ruhe von Klang. Be-/ herrscht ist als ein in hohem Maße Entscheidendes die/ Gebärde. Eine himmlische Gewalt ist es, daß der Körper/ sich bewegt. Bedurfte es der Götter, Welten in Be-/ wegung zu setzten, so ist es, auf das Menschliche über-/ tragen, eine gleichfalls mächtige Anstrengung, den Kör-/ per zu begreifen und ihn wiederrum in Bewegung zu brin-/ gen, ohne daß er sich verliert oder, wie wir es bei et-/ lichen Bildwerken haben, mit dieser und jener Zutat -/ einem Lorbeer, einer Traube und was immer es sein mag/ - entweder ausschlägt oder stur verharret. Jäkels Zeich-/ nungen schlagen nicht aus. Aber eine junge Frau zum/ Beispiel kämmt sich mit ursprünglicher Grazie und mit/ Anstand.// Das unablässige Am-Werk-Sein, den Gegenstand ver-/ spürend, dankbar ob der Schöpfung, ihn in der Zeich-/ nung adelnd - mal zärtlich, mal verhalten in großer/ Schau und auch einmal mit pointierendem Witz -, das/ ist Robert Pudlichs Meisterschaft. Er zeichnet einen/ Fisch, eine tote Majestät von Fisch, und daneben ist ein/ " Mädchen im Laden ", das den Fisch schon wiegt und/ verkauft. Unseren Lesern ist Pudlich durch Beschreibungen/ und auch von bildlichen Veröffentlichungen her bekannt./ Sie kennen auch die Originale. Sie schätzen ihn als den/ Meister der Lithographie, die er, weitherzig unterstützt/ durch die Druckerei des Landeshauptmannes, wieder zur/ Blüte gebracht hat. - Aber nun müssen wir unsere Be-/ [ neue Spalte ] trachtung kurz fassen. Wir verneigen uns gern vor dem/ " Mädchen mit Blumen " von Carl Barth. Es ist, fast möch-/ ten wir sagen, klassisch in seiner Jugend und dem mor-/ genfrischen Schmuck ( eine Kreidezeichnung ). Und dann/ die prächtigen, in letzter Sparsamkeit sich verschwen-/ denden Magnolien von Julius Bretz, Friedrich Vordem-/ berges ansprechende Blüten und Stilleben, Zoltan Ské-/ kessys feine und heitere Kinder, Federzeichnungen! Paul/ Westerfrölkes westfälische Landschaften haben wir/ wiederholt beschrieben. "

Im Zwielflicht ", " Nebel im/ Walde " ( Blei ). Was diese Landschaften wesentlich be-/ stimmt, das ist die natürliche, atmende Zusammengehörig-/ keit, das geheimnisvolle Umeinander des Wachstums. -/ In der Mappe fanden wir Entwürfe, Idyllen von Rode-/ rich von Safft, Mannheim. Eine Rötzelzeichnung, Rücken-/ akt, ist desselben Geistes. Joachim Lutz ( Feder ), Schilde-/ reien aus dem Osten.// Zu der eigenartigen Atmosphäre der Ausstellung ge-/ hört die örtliche Umgebung des Hauses. Sie spiegelt/ herein mit Baumgrün, einem Wasserbassin - das gibt/ Reflexe! - und den in der Zertrümmerung noch erhabenen/ Formen einer unserer herrlichsten Kirchen! Das bleibt/ mit in der Erinnerung.// So tapfer und vorbildlich der Kölnische Kunstverein/ seine Aufgaben und die Zeit wahrnimmt - das ist es ja:/ die Zeit wahrnehmen! -, so tüchtig und unerschütterlich/ erweist sich die Galerie Vömel in Düsseldorf. [ ... ] Wernher Witthaus.

Dok.Nr.: 1698./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Rheinische Handzeichnungen der Gegenwart  
 ./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Feldenkirchen, Kompaktmagazin, Regal 25./ Archiv: Stadtbibliothek Köln./ Ort: Köln./  
 Provenienz: Nachlaß Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Rheinische Handzeichnungen  
 der Gegenwart./ Laufzeit: 1943 - 1964./ Datum: 18. 7. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./  
 Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite:  
 ./ Bemerkungen: Der Zeitungsausschnitt ist auf der Rückseite eines Propagandablattes mit dem Schriftzug " Spare Gas/ für  
 die/ RÜSTUNG ". Eine Gasherdf Flamme im Vordergrund ist vor Flugzeugen, Panzern und Flagfeuerwaffen dargestellt./  
 Dokumenttext: Kö. Ztg. [ " Kö. Ztg. " durchgestrichen ] St. Anz. [ Hand ]/ Rheinische Handzeichnungen der Gegenwart// St.  
 A. [ Hand ]/ 18. 7. 44 [ doppelt unterstrichen, Hand ]/ Ausstellung des Kunstvereins// In seiner zweiten Sommerausstellung  
 stellt der Kölnische/ Kunstverein im Ausstellungsraum des Stadtarchivs Rheinische/ Handzeichnungen der Gegenwart  
 heraus. Der Raum läßt keine/ repräsentative Schau zu, aber das graphisch intime Blatt bedarf/ auch nicht der weiten und  
 bedachten Schauwirkung wie das/ farbig instrumentierte Gemälde. Nicht viel mehr als fünfzig/ Blätter birgt die Ausstellung,  
 Blätter, die allein aus der un-/ scheinbaren, naturferner Linie leben und die doch die ganze/ Fülle des gesehenen Lebens  
 umspannen. Man würde am Wesen/ dieser Linienkunst vorbeigehen, wollte man darin nichts weiter/ sehen als einen Ersatz  
 für bildliche Wirkungen. Das Gegenteil/ ist der Fall: die Linienschrift der Zeichnung ist die reinste Aus-/ sage über das  
 Wesen der Dinge, sie ist im eigentlichen Wort-/ sinn die Handschrift des Künstlers.// Am reichsten vertreten sind Hubert  
 Berke [ " Berke " gesperrt ] ( Köln ) und/ Robert Pudlich [ " Pudlich " gesperrt ] ( Düsseldorf ), Berke mit ernsten,  
 hintergrün-/ digen Kohle- und Kreidezeichnungen, Pudlich mit seinen/ schwerelosen, spielerisch gefaßten Federzeichnungen.  
 Immer/ wieder zeugen die Arbeiten Berkes von einer ungewöhnlichen/ Begabung der zeichnerischen Phantasie und  
 Formbewältigung./ Zwei Blätter, umstellt von der Szenerie des Todes, heben sich/ bedeutsam heraus: Mädchen und Tod ( "  
 Vorüber, ach vorüber "/ heißt es bei Claudius ) und Der Tod und die Frauen, beide im/ vergangenen Jahre entstanden, wenige  
 Stunden vor einer der/ unheilvollsten Nächte, die Köln durchlebt hat. Die ahnende/ Vision des Krieges hat diese Blätter  
 geprägt. Aus der Tiefe/ solcher Ahnungen beschwört Berke die Mächte des Todes und/ des Traums. " Schreiten im Traum "  
 heißt ein von Ernst Jüngers/ abenteuerlichem Herz angeregtes Blatt, in dem die " dunkle/ Klarheit " von Jüngers magischer  
 Schau insgesamt wohl mehr/ ins Lyrische umgedeutet scheint. Wie sich das Aktuelle mit/ dem Mythischen verbinden kann,  
 zeigt die lastende Schwere/ der Zeichnung " Auszug ".// Ist Berke ein Künstler, dem sich Lebensgeheimnisse wie/ ferne  
 Landschaften eröffnen, so bleibt Robert Pudlich ganz im/ Diesseitigen einer hellen, ästhetisch durchlichteten Welt. Seine/  
 subtilen Federzeichnungen kosten die feinen Reize anmutiger/ Linien und gespannter Kurven aus. Mit virtuoser Sicherheit  
 im/ gleichmäßig dünnen Strich hält er die Bewegungen von tanzen-/ den Frauen fest - eine lebenswürdige begrenzte Kunst  
 voll/ zartem Linienspiel und anmutigem Geschmack im Auskosten/ der Fläche. Sein Schüler Helmuth Weitz [ " Weitz "  
 gesperrt ] zeigt sechs groß-/ flächige Aktstudien voll drängender Bewegung und Plastik./ Erstaunlich, wie hier fast in der  
 Begrenzung auf die reine Um-/ rißzeichnung eine Rubenssche Formenfülle der Gestalten her-/ ausspringt und wie das  
 sparsamste zeichnerische Gebilde in/ sich mit prallem Leben gefüllt ist. Ein anderer Düsseldorfer,/ Zoltan Székessy, [ "  
 Székessy " gesperrt ] besticht durch die gelassene Sicherheit/ der Federführung; von ihm sieht man nur zwei Zeichnungen./  
 Knabe und Mädchen an der Tür.// Der Kölner Josef Jäkel [ " Jäkel " gesperrt ] ruft seine kräftig, getönten und/ festgefügt  
 Rötzelzeichnungen zu voller körperlicher Plastik/ [ neue Spalte ] auf. Es sind Zeichnungen des Bildhauers Jäkel,  
 Zeichnungen/ einer figürlichen Raumphantasie. Carl Barth [ " Barth " gesperrt ] ( Düsseldorf ) ist/ mit drei Blättern vertreten,  
 klaren, beseelten Frauenbildnissen/ von malerischem Anspruch. Von Julius Bretz [ " Bretz " gesperrt ] ( Honnef ) sieht/ man  
 zwei Magnolienblüten, die noch im zarten Schwarz und/ Weiß das rosige Gefieder des Blütenblattes ahnen lassen. Es/ sind  
 meisterliche Stücke einer andächtigen Naturbetrachtung./ Thematisch verwandt sind die Kreide-, Kohle- und Bleizeich-// [  
 Abb. ]/ Robert Pudlich, Düsseldorf, " Mädchen im Landen ", Feder/ Aufn. J. Radermacher// nungen von Friedrich  
 Vordemberge [ " Vordemberge " gesperrt ] ( Köln ), Maiskolben,/ Iris, Kastanienblüte, sicher komponierte Blätter, in  
 silberigem/ Grau getönt und voll feiner Naturbeseelung. Dazu sieht man/ von diesem Zeichner noch ein großzügiges  
 Fischstilleben und/ einen innig belebten Rötelakt. Von dem Mannheimer Roderich/ J. von Safft [ " J. von Safft " gesperrt ]  
 wäre ein elastischer Rückenakt von delikater/ Behandlung des Rötels hervorzuheben. Paul Westerfrölke [ " Westerfrölke "  
 gesperrt ]/ ( Gütersloh ) hat drei stimmungsvolle, zeichnerisch dichte Land-/ schaftsbilder beige gesteuert. Und schließlich noch  
 Joachim Lutz [ " Lutz " gesperrt ]/ ( Heidelberg ) mit kolorierten Federzeichnungen, kleinen wohl-/ gefügten Blättern (

Pripjet-Sümpfe, Winterliches Dorf ), in denen/ das Typische der östlichen Landschaft mit Geschmack und Sinn/ für Atmosphäre aufgespürt ist. Herbert Eimert.

Dok.Nr.: 1699./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Graphik, Holzschnitte und Radierungen "./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Feldenkirchen, Kompaktmagazin, Regal 25./ Archiv: Stadtbibliothek Köln./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Graphik im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: 1943 - 1964./ Datum: 8. 6. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsausschnitt auf DIN A4 Seite geklebt, darüber Zettel des Zeitungsausschnittbüros./ Dokumenttext: 5. Juni 44 [ Hand ]// 331 [ Hand ]/ DIE ZEITUNG IM AUSSCHNITT/ Kölner Stadt-Anzeiger/ Köln/ 8. Juni 1944// QUER DURCH KÖLN// Donnerstag, 8. Juni - Nummer 156// Graphik im Kölnischen Kunstverein [ mit Hand unterstrichen ]// Es eine kleine Schau graphischer Blätter, die der Kölnische/ Kunstverein im gotischen Raum des Stadtarchivs der Öffentlich- keit zugänglich gemacht hat, aber anders als bei der großen,/ repräsentativen Ausstellung lädt der geringere Umfang zum/ intimen Verweilen ein. Vor Radierungen, Schnitten und Stichen/ ist's mit dem flüchtigen Blick am wenigsten getan. Der in Linien/ und Flächen gebannte Reichtum bietet sich nur unaufdringlich/ dar, er will vom Betrachter liebevoll umworben werden, denn/ im graphischen Bereich schreibt der Künstler seine Kurzschrift./ und in dieser gedrängten Linienschrift, die von jeher vornehm-/ lich dem deutschen Kunstsinn eigen war, enthüllt sich nicht/ weniger vom Geheimnis der gesehenen Welt als in der großen/ Malerei. Der Freund der Graphik läßt sich nicht überraschen;/ er betrachtet, wägt und spürt den Hintergründen nach. So hat/ auch diese intime Schau im Kölnischen Kunstverein nicht den/ Ehrgeiz, die Kräfte in neu gesammelter Front herauszustellen,/ sie dient schlicht und bündig der Leistung einiger Graphiker,/ die neue oder bisher unveröffentlichte Arbeiten zeigen.// Die heimischen Motive, im engeren und weiteren Sinne, sind/ erfreulich reich vertreten. Aus ihnen hat vor allem F. M./ Janssen [ " Janssen " gesperrt ] eine Fülle neuer Anregungen für seine verinner-/ lichten Radierungen geschöpft. Die Landschaft bei Rudesheim,/ fein und doch zügig im Strich, ist in großem, schwingendem/ Rhythmus hingebreitet, die tiefräumig verschleierte Mondnacht/ fängt ein Stück naturhafter Märchenerzählung ein. Den Maler/ der stillen Innerlichkeit charakterisiert am stärksten das Blatt/ Bröltal im Winter. Anders wiederum bietet sich die Ansicht/ von Erpel am Rhein dar: kräftig ausgezeichnet und im viel-/ fältigen Reichtum der Einzelheit von der Liebe zum Kleinen er-/ füllt. Reich ist auch der heimatische Ertrag in den Linol-/ schnitten von Hein von der Hoff [ " von der Hoff " gesperrt ], der in dem Blatt Köln/ eine Gesamtansicht von großem Aufriß und ausschwingender/ Weite gibt. Das Gegenstück dazu: Dom und Rathaus, nicht/ ohne Kühnheit in ein paar Architekturteilen umgriffen. In dem/ [ Abb. ]/ F. M. Jansen: " Der gefällte Baum ". Radierung. Aufn. Radermacher./ [ neue Spalte ] Linolschnitt Rodenkirchen verdichtet sich von der Hoff's kraft-/ volle Linienführung zu einem Ausschnitt von gedrängter Knapp-/ heit und Wucht.// Daß Hans Albert Schäfer [ " Schäfer " gesperrt ] früher Bühnenmaler war, ist für/ seine zart getönten Radierungen ohne Bedeutung; allenfalls/ findet man hier bestätigt, daß ein Künstler sich aus der Hal-/ tung des stärksten Gegensatzes ergänzen kann. Schäfer ist der/ Impressionist innerhalb der kleinen Schau. In Stadtbildern vom/ Main und von der Nahe zerstäubt die Kontur in ein Geflimmer/ feinsten Striche. Eine Winterlandschaft ist aus flockigen, ge-/ dämpften Tönen zusammengewoben, nur eine Eifellandschaft/ zieht den Blick auf festerer Konturen. Mit großer Könnerschaft/ pflegt Walter Klöckner [ " Klöckner " gesperrt ] die Kunst des Holzstichs. Seine/ stilisierte Sonnenblume, ein ziseliertes Geflecht der Natuorna-// [ Abb. ]/ Walter Klöckner: " Sonnenblumen " Holzschnitt// mentik, erreicht die subtile Wirkung des Kupferstichs, eine/ Sommerlandschaft arbeitet aus dem Dunkel ins einbrechende/ Licht, die Springenden Pferde sind ein weiteres Zeugnis seiner/ virtuos geübten Kunst.// Ilse Haenler [ " Haenler " gesperrt ] zeigt stadtkölnische Ansichten in Linol. Die/ Kunibertskirche und Maria Lyskirchen, in zeichnerischer Abge-/ schlossenheit gegen den blanken Himmel gestellt, zeigen das/ reine Architekturerebnis. Der Rathhausturm erhebt sich durch-/ sichtig als Abschluß einer waagrecht dahinschießenden Häuser-/ perspektive, doch scheint vorwiegend das episch Zeichnerische/ ( Sionstal, Spulmannsgasse ) die eigentliche Begabung der/ Künstlerin zu sein. Von der verstorbenen Lies von der/ Hoff [ " Lies von der Hoff " gesperrt ] sieht man Linolschnitt von Puppen und Zirkusfiguren./ sicher gefügt, voll Humor und selbst marionettenhaftem Witz./ Schöne Drucke der Woensam-Presse ergänzen die Ausstellung./ Herbert Eimert.

Dok.Nr.: 1700./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Graphik, Holzschnitte und Radierungen "./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Feldenkirchen, Kompaktmagazin, Regal 25./ Archiv: Stadtbibliothek Köln./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Graphik im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: 1943 - 1964./ Datum: 17. 6. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Es ist ein zweiter Zeitungsausschnitt auf diese Blatt geklebt. Siehe Dok.Nr.: 1701. Über beiden Ausschnitten der Zettel des Ausschnittbüros./ Dokumenttext: DIE ZEITUNG IM AUSSCHNITT/ Kölnische Zeitung/ 17. Juni 1944// [ roter kleiner Querstrich mit Hand ] Graphik im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischer Kunstverein " mit Hand blau unterstrichen ]// Es ist ein lobenswertes Beginnen, zwischen den größeren/ Ausstellungen die eine und andere graphische Umschau ein-/ zulassen. Im Frieden war das " Graphische Kabinett " jeden/ Tag zugänglich, in den öffentlichen

Sammlungen, den Galerien/ und Kunststuben. Aber nun ist räumlich manches ausgefallen/ Um so dankbarer sind wir dem Kölnischen Kunstverein für/ seine Initiative. Er bringt zunächst eine kleine Ausstellung:/ " Schnitte und Radierungen " // Ansichten aus den ehrwürdigen Köln lenken gleich den/ Blick auf sich, Linolschnitte von Heinz v. d. Hoff. In dem Blatt/ " Buttermarkt " sind die Wolken einbezogen. Ansonsten domi- niert das mächtige und lebhaftige Gemäuer in großgefaßtem/ Schwarz-Weiß. Hans Albert Schäfers Radierungen spüren/ Landschaft und Siedlung auf, eine Gärtnerei, ein Flußufer,/ eine ländlich städtische Straße mit Häusern, Telegraphen-/ stangen. Das ist fein, das einzelne erwägend und zusammen-/ führend, zur Anschauung gebracht. - Drucke der Woensam-/ presse nehmen uns in Empfang; von Käthe Schmitz-Imhoff eine/ Steinzeichnung von ruhiger Musik: " Fischernetze ". Es tropft/ aus den hängenden Netzen im einfachen Klang.// Die Radierungen F. M. Jansens erfreuen: die weit und mit/ allen Künsten der Kulturlandschaft elementar sich wider-/ spiegelnde " Landschaft bei Rüdesheim ", " Erpel ", fast exakt/ aufgebaut, das " Bröltal im Winter ", über Hügeln ein feier-/ licher Wuchs vieler blanker Stämme. " Der gefällte Baum " ;/ er liegt schwer am Boden, und es findet sich in der Runde die/ [ neue Spalte direkt darunter angeklebt ] stumme, klagende Gemeinschaft des um ihn verwaisten/ Wachstums. - Holzstiche von Walter Klöckner! Sie sind/ reizvoll. Eine Sonnenblume, die sich wie Stickerei abhebt,/ sorgsam bedacht bis ins kleinste; es ist Sinn und Herkommen/ in der Gestaltungsfreude und dem ornamentalen Reichtum.// " Sommerland ": weiß im Dunkel des Grundes kreisend, eine/ festliche Welt. Und schließlich " Springende Pferde ". Das/ eine hell, das andere, neben ihm, in einem leichten, imaginären/ Schatten: ein elegantes, stolzes, gezügeltes Kunststück./ Wernher Witthaus.

Dok.Nr.: 1701./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Graphik, Holzschnitte und Radierungen " / Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 163; Nachlaß Feldenkirchen, Kompaktmagazin, Regal 25./ Archiv: Stadtbibliothek Köln./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Graphik./ Laufzeit: 1943 - 1964./ Datum: Donnerstag. 15. 6. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Es ist ein zweiter Zeitungsausschnitt auf diese Blatt geklebt. Siehe Dok.Nr.: 1700. Über beide Ausschnitten der Zettel des Ausschnittbüros./ Dokumenttext: DIE ZEITUNG IM AUSSCHNITT/ Westdeutscher Beobacht./ Köln-Stadt Köln/ 15 Juni 1944// [ roter kleiner Querstrich mit Hand ]/ Kölner Graphik// Ausstellung im Kölnischen Kunstverein [ " Kunstverein " mit Hand unterstrichen ]// Die neue Ausstellung im Kölnischen Kunst-/ verein [ " Kölnischer Kunstverein " gesperrt ] zeigt diesmal eine Auswahl von Graphiken/ verschiedener Kölner Künstler, von denen wir die/ in Linol geschnittenen Kölner Stadtmotive und die/ Landschaftsradierungen [ sic! ] von Heinz von den/ Hoff [ " Heinz von den Hoff " gesperrt ] wie die ebenfalls in Linol geschnittenen/ Puppen- und Clownsbilder von Lies v. d. Hoff [ " Lies v. d. Hoff " gesperrt ] be-/ reits anlässlich ihrer Ausstellung in Düren und Bonn/ an dieser Stelle eingehend besprochen haben. Bei/ den Kölner Stadtbildern Heinz von den Hoff's fesselt/ wiederum das lebendig bewegte Spiel der Schwarz-/ weiß-Flächen und die räumlich weit gespannte, im-/ mer in die weite Unendlichkeit der niederrheinischen/ Tiefebene ausmündende Tiefengliederung. In seinen/ Landschaftsradierungen bezaubert die Fülle des/ Lichtes, die über allen Dingen ausgebreitet ist und/ ihre Körperlichkeit in zarten Konturen und durftig/ gesponnenen linearen Schattenlagen Gestalt werden/ läßt. Lies v. d. Hoff's Puppen- und Clownsbilder spre-/ chen den Betrachter durch die spielerisch pretiöse/ Kindlichkeit der Formgebung an.// Erweitert wurde die Ausstellung dieser Blätter/ vom Kölnischen Kunstverein durch zahlreiche gra-/ phische Blätter anderer Kölner Künstler, von denen/ an erster Stelle die Landschaftsradierungen von F. M./ Jansen [ " Jansen " gesperrt ] hervorzuheben sind, Rhein-, Siebengebirgs-/ und Eifellandschaften, die vor allem durch die Dy-/ namik der räumlichen Flächengliederung und den eigenwilligen, die landschaftlichen Gegenstände in/ schwungvollen Konturen zu hellen oder dunklen/ Silhouetten zusammenfassenden Duktus der Linien-/ sprache von persönlicher Formgebung sind. Neben/ der bekannten Holzschnittansicht Kölns zum An-/ denken an Anton Woensam, neben den weiträumigen/ Landschaften vom Rhein, aus der Eifel, aus dem/ Siebengebirge und dem Bröltal spricht diesmal am/ stärksten die magisch bezaubernde Mondnachtland-/ schaft den Betrachter an, die ganz von Hauffscher/ Romantik verklärt scheint.// Recht beachtlich die Landschaftsradierungen von/ Hans Albert Schäfer [ " Schäfer " gesperrt ], deren weiche, tonige/ Strichlage und überaus zarte Konturen von bezwin-/ gender, graphischer Melodiösität, beschwingt sind./ Besonders ansprechend das Blatt mit der zwischen/ Großstadthäusern eingefügten Gärtnerei und die/ lichtüberflossenen Mainlandschaften. Das Straßen-/ bild aus Mayen bildet offenbar eine Vorstudie zu/ einem Gemälde, das der Kölner Künstler früher bereits in/ einer Kölner Ausstellung zeigte.// Von Walter Klöckner [ " Klöckner " gesperrt ] sieht man neben einem/ in Holzstichtechnik gestalteten, wie ein Spitzenorna-/ ment aus dunklem Grund leuchtenden Bild einer/ Sonnenblume eine dunkle Sommernacht, eben-/ falls als Holzstich durchgeführt, bei denen die Um-/ risse der Berge, der Bäume und des einfallenden/ Lichtes wie helle, von hauchdünnen Fäden gehaltene/ Perlenreihen anmuten. Von Gertrud Schweth [ " Schweth " gesperrt ]/ sieht man eine kleine Radierung, eine Häusergruppe/ von der Hofseite aus gesehen, deren Stille und/ Intimität in dem empfindsamen Lineament eingefan-/ gen ist.// Die Ausstellung zeigt schließlich noch einige/ ältere Blätter der Kölner Woensam-Presse, eine/ Landschaft mit Fischernetzen ( Steinzeichnung ) von/ Käthe Schmitz-Imhoff [ " Schmitz-Imhoff " gesperrt ], eine Siebengebirgs-/ landschaft von F. M. Jansen [ " Jansen " gesperrt ], eine figürliche Kom-/ position " Griechische Jünglinge " von Anny/ Schröder [ " Schröder " gesperrt ] und eine archäologische Reminiszens/ an Verona von H. Orłowski [ " Orłowski " gesperrt ], Berlin. Mit Nach-/ druck verdienen noch hervorgehoben zu werden die/ linear kapriziösen Kölner Stadtbilder

Ilse Haen-/ lers [ " Haenlers " gesperrt ] und die beiden Radierungen ( Vor dem Sturm/ auf der Hallig und Elefant im Käfig ) von Heinz/ Kroh, [ " Kroh " gesperrt ] die diesen heute in Berlebung weilenden/ Kölner Künstler als einen liebenswürdigen und durchaus beachtlichen Graphiker bezeugen./ Otto Klein/ [ kleiner roter Diagonalstrich mit Hand ]/ f 6/7 [ Hand, am linken Rand des Artikels, Kürzel Feldenkirchen, Datum 6. 7. ].

Dok.Nr.: 1702./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Jahresschau 1944 "/ Signatur: oo, 9./ Standort: Nachlaß Feldenkirchen, Kompaktmagazin, Regal 25; DAF 62 19138./ Archiv: Stadtbibliothek Köln; Bundesarchiv, Außenstelle Potsdam./ Ort: Köln; Potsdam./ Provenienz: Nachlaß Toni Feldenkirchen; DAF./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Jahresschau 1944./ Laufzeit: 1943 - 1964./ Datum: 29. 3. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsausschnitt auf DIN A4 Blatt geklebt. Darauf auch Zettel des Ausschnittbüros./ Dokumenttext: 305 [ Hand ]/ DIE ZEITUNG IM AUSSCHNITT/ Kölnische Zeitung/ Zweimalige Ausg. Köln/ 29. März 1944// Kölner Jahresschau 1944// Die vom Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischer Kunstverein " mit Hand unterstrichen ] ins Leben gerufene/ Jahresschau ist vor allem von der Malerei eingenommen,/ wozu wir in etwa auch das Aquarell rechnen dürfen. Die/ Plastik fehlt nicht. Es sind köstliche Dinge zu sehen;/ allein das umfängliche Bildwerk schaltet aus, wegen der/ räumlichen Schwierigkeiten. Würde mehr Raum zur Ver-/ fügung stehen, hätte man gewiß die Graphik freigebiger/ ausgebreitet. Aber das ließ sich nun einmal nicht ermög-/ lichen. Überdies kann sich die Graphik nicht beklagen,/ daß der Kunstverein ihr zu wenig Aufmerksamkeit/ gönnte. - So, wie sie sich jetzt zeigt, gefällt uns die/ Jahresschau gut. Sie übersichtlich, und wenn sich/ hier und da das Bildwerk ein wenig zusammendrängt/ wissen wir, daß sich dies aus der Fülle ergibt.// Dazu noch ein Wort, den " Fülle " wäre leicht falsch/ zu verstehen; wir wollen es immerhin auf das Wesent-/ liche anwenden. Es hat mit Überfluß nichts zu schaffen./ Doch beruht es in der Natur der Landschaft, der Kölner/ Bucht, des nördlichen Niederrheins und Westfalens. Keine/ barocke Fülle, sondern ein gesegnetes Maß, ein Erbe, das/ ewig im Fluß ist und unablässig sich um Erfüllung ver-/ wendet! Erfüllung, das steht am Anfang und am Ende. -/ Wir schreiben " Landschaft ", ohne etwa an Landschafts-/ malerei im herkömmlichen Sinne zu denken. Nein, es ist/ alles inbegriffen, die Komposition, das Bildnis, es geht/ um eine umfassende Musik. Der natürliche, himmlische/ und genialische Reichtum ergreift uns nicht im Überfluß,/ sondern in der schöpferischen Verhaltenheit - wir dür-/ fen gleichwohl von Hingabe sprechen - und der Stille/ des aufgeschlossenen Herzens.// Das alles finden wir bestätigt in der Kölner Schau./ Wir glauben, es in drei Worten wenigstens erwähnen/ zu sollen. Jedermann wird dieser Ausstellung zubilligen,/ daß sie ganz und gar rheinischen, niederrheinischen/ Charakters sei. Man wird den guten Geschmack, die/ Heiterkeit loben, die handwerkliche Meisterschaft. Aber/ es ist doch auch etwas, das geheimnisvoll berührt und/ mit allem anderen höchst gegenwärtig ist, eben die sich/ erfüllende Stille. So hat dieses musische Treffen in der/ von den Wettern des Krieges umdröhnten und umzuckten/ Hansestadt am Rhein eine kaum zu schildernde Fest-/ lichkeit.// Es ist nicht leicht, jetzt aus dem gemessenen Beiein-/ ander dies und jenes herauszugreifen. Machen wir den/ Anfang mit einer Lilie, einer schönen kleinen Maltafel/ von Julius Bretz! Und schon leitet, mitten in der Schau,/ die räumliche Anordnung geschickt über zu einem der/ Jüngeren, Hubert Berke. Wir betrachten sein Aquarell/ " Mädchen ". - Die liebenswerte Person mit großen/ Augen ist in das Profil gerückt. Farbige geben sich Oliv/ und Blau ein Treffen. Aber das möchte zu hart klingen;/ sie horchen aufeinander, die Farben, sie feiern sich. Da/ neben, mit feinem spielerischem Zierat, eine Gouache;/ " Meine Tochter ". - Stilleben mit roter Zinnie " von Fer-/ dinand Macketanz! Wir wiesen schon einmal hin auf die/ Transparenz in der Malerei des Hochbegabten und Uner-/ müdlichen. " Transparenz " wird nicht selten billig auf-/ getragen, sie kommt dann ohne Firmis kaum zuwege und/ jongliert an der Oberfläche. Dies hingegen gelangt aus/ sich heraus zur Klarheit und zu einer herrlichen Unbe-/ schwertheit. Es macht uns nicht vor, wie schwer das/ Schaffen, das Erschaffen in der Tat sein muß. Und das ist/ wahrhaftig eine rote Zinnie, welche nicht Trumpf,/ aber zur reinen Freude wird in der Malerei. Carl Barth/ schickte einen " Trinkenden Bauern ", ein kräftiges, sehr/ bestimmtes Bild. Der Bauer hat baccantischen Rhythmus,/ mit seinem rebenumkränzten Hut, ohne sich vom Rusti-/ kalen zu entfernen. In der Nähe hängen Ewald Jorzigs/ " Türme in Soest ". Wie ist Soest umschwärmt worden,/ gepriesen in Worten und malerischen Schildereien. Soest/ blieb und bleibt trotz Patina und Moder morgenfrisch. Das Unbestimmbare, der Schwerkraft Enthobene über-/ trug sich in Jorzigs " Türme ".// Das Unbestimmbare! Otto Coesters Blätter enthalten/ es, " Schleuse " und " Dorf am Niederrhein ". Licht, Wolken,/ Vögel, eine in die Ferne sich minutiös und doch ungreif-/ bar verlierende Landschaft - klar und unwittert -/ werden zur großartigen, durchaus nicht großartig ge-/ meinten, um so beschwingteren, horchenden Welt./ Seltene Zeichnungen sind es, die Coesters, Meister der/ Radierung, uns vorlegt. - Zu Wilhelm Schmurrs ernsten,/ erdschweren Malereien zählt auch sein " Ländliches Stil-/ leben ". Wir finden außerdem ein Gemälde von ihm: " Das/ gelbe Haus ". Das hat etwas Unheimliches, mit den Men-/ schen, die da auf der Vorstadtstraße promenieren, Kin-/ dern in weißen Kleidchen und alten Leuten. Eine Rosa/ reflektiert in solch Verlassenheit hinein. Aber nun wen-/ den wir uns dem Sommer zu mit Blumen, eingefriedet in/ bäuerlichen Gärten: " Fischerhütten an der Weichsel " von Käte Schmitz-Imhoff. Das ist lustig, arbeitsam und/ still. Sandgrau und Blau schweben umeinander und/ bilden das Gestade. - Beglückend atmet es in Kurt/ Neyers " Rote Kastanien ". - F. M. Jansens " Winter-/ sonne " ist farbig fesselnd, kein knalliges Bravourstück,/ sondern eine an das Wunderbare, Kristallinische reichende/ Dichtung. Aus Westfalen kommt Josef Wedewers Früh-/ lingsbild, Narbarschaft [ sic! ] von Haus und Hecke, Sichspiegeln/ von Brücke und Wasser,

beruhigend grün-blau, grau und/ braun. So kann man des öftern die Jahreszeiten durch-/ wandern: Da ist Theo Champions " Verschneiter Park "/ mit einem Spuk am lichten Tag, da ist Eugen/ Kerschamps " Berghang ", eine farbig behutsam ausge-/ spielte malerische Melodie, Joh. Greferaths sparsamer/ " Vorfrühling ", Herbert Böttgers rotbraune Sonnenblume./ sauber, makellos über wohlbestelltem niederrheinischem/ Land. F. Vordembergs Gartenbild: Sonnenschirm, Baum-/ grün, Mauer und tiefes sommerliches Blau, ein heiter/ besinnliches Verweilen.// " Perugia. " Robert Pudlich malte eine Hof in der süd-/ lichen Stadt: hoch eingefangen, mit Gemäuer, Baumgrün./ Unkraut, wenn man es so nennen will - farbig aus-/ gewertet, nimmermüde und doch im ganzen abgeklärt./ [ neue Spalte ] - Nun zu einem figürlichen Entwurf, zwei Mädchen oder/ jungen Frauen - es mag auch die eine Erscheinung in/ der Erinnerung der Vorstellung der anderen leben -./ Nun zur Artur Erdles " Elegie ". Es ist ein malerisch-musi-/ kalisches Thema beileibe kein literarisches, gelöst in/ freien Klängen. Horst Bodemann gewinnt mit einem un-/ komplizierten Kinderbild von farbenfroher Natur und/ Kultur. - Haus, Baum, Weg, Berg und Himmel, munter/ auf " einfache " Form gebracht und mit lebhaften, daseins-/ willigen Farben versehen, das gefällt uns an Franz Josef/ Rulands " Rottweiler Graben ". In Westerfrölkens, des/ Westfalen, Zeichnung " Winter " ist alles Holz: Bäume./ Bauwerk und was sonst umher lagert; es ist gut gewach-/ sen, es ist echt. - Einer, der es sich überaus schwer/ macht bei aller Begabung und der offenbar alles ver-/ scheucht, was er nicht verteidigen zu können glaubt -/ bis vielleicht nur eine kleine natürliche Landschaft, ein/ Panorama übrigbleibt: Alfred Dupré. Hier von seiner/ Hand eine Tafel " Aus den Sabiner Bergen ". Wir erwäh-/ nen Josef Kuchens freundlichen " Jungen mit Kätzchen ",/ Mechtild Schmitz malerisch imponierende " Krakauer/ Straße in Lublin ", betrachten einen kühnen Versuch von/ Pit Herkenrath, einen Frauenakt am Meer, die Figur groß/ vor der sich bäumenden, stürzenden Welle, und blicken/ zurück auf. A. de Haers Stilleben, das vor einem Fenster/ und einer hellen Landschaft seinen Raum gewinnt. Und/ dann eine für manchen Kunstfreund wahrscheinlich über-/ raschende Bewegung: mit Artur Buschmann, Wesel.// Ein ungewöhnliches Temperament, ein Meister von/ immer wieder erstaunlicher Phantasie und oft von einer/ Leidenschaft und Eleganz, welche alles andere ist als/ oberflächlich und welche denn auch nicht jedermann an-/ spricht! Artur Buschmann hat eine Zeitlang in Wien ge-/ arbeitet. Daher stammt der bezaubernde " Wiener Land-/ hauserker " mit zwei winkenden Frauen. - " Morgenkon-/ zert ", das ist prächtig komponiert. Die vielen Zuhörer./ das Podium mit dem Flügel, das Orchester, welche Re-/ präsentation hinüber und herüber, welche außerordent-/ licher Umstand! Und oben über dem Bühnenrahmen/ bleibt noch Raum, aus der Fläche erobert, für ein ebenso/ duftiges wie vibrierendes Durchwirken, eine gebannte/ Unruhe voller Spannung; augenblicks möchten sich Ge-/ sichte und Masken abzeichnen. Im Format keine große./ aber eine von Formen erfüllte Malerei./ \*/ Es ist kein Zufall, daß wir in unserer Betrachtung/ mehrfach Dinge berühren, die sozusagen hintergründig/ sind. Sie entwickeln sich aus der Tiefe, dem Born des/ [ neue Spalte ] Lebens, stehen mit elementaren Gewalten im Bunde, dem/ Ursprung, der bis in das Ungeborene, zum Lichte Drän-/ gende sich verfolgen läßt. Ein unerhörter Zeugungspro-/ zeß und Schaffungsprozeß.// Und dann sind da wieder malerische Harmonien,/ klar wie eine Quelle und schimmernd wie Perlmutter./ Beides wohnt nicht weit voneinander. Wollte einer be-/ haupten, diese Kunst sei nicht aktuell - solche Narren/ gibt es! - so möge er sich, wenn er schon kein Auge hat/ für die Wirklichkeit der Dinge, sagen lassen, daß sie/ dramatisch ist im höchsten Sinne und daß es hier, im/ Gefilde reiner, restloser Malerei, um Entscheidungen/ gehen kann, die jede theatralische Leinwandzenerie/ weit, weit hinter sich lassen./ \* / Von Perlmutter war eben die Rede. Wie mattes Perl-/ mutt oder wie ein Edelstein leuchtet es in Marianne Rich-/ ters Pastell " Frauen ". Das Blatt hat etwas Märchenhaf-/ tes, Schweres, fast Ungetümes und trotzdem Behütetes./ ebenso wie hinter Marianne Richters Bildnis Gedanken/ und Erlebnisse verweilen. Mit welcher Freude am/ Sommer läßt M. Felicitas Auer den Rittersporn prangen./ und wie bewundert sie und bewundern wir mit ihr/ Schloß Meersburg ( Pastell )! - Turbulent, doch nach ge-/ setztem Tempo tanzt die Feder in einem Aquarell, einer/ Landschaft von Grete Schlegel. - Die malerische Um-/ schau möchten wir - wiewohl noch etliches zu ver-/ merken wäre - abschließen mit einem Aquarell von/ Helmut Weitz: " Blaue Häuser. " Wir schrieben vor kurzer/ Zeit ausführlich über eine Ausstellung von Weitz bei/ Vömel in Düsseldorf. Weitz ist unter den Jüngeren eine/ der stärksten Begabungen. Es verdient Anerkennung./ wie er sich durchkämpft, und sein Kölner Beitrag bietet/ wiederum einen farbenfrohen Beweis.// Blieben noch die Bildhauer. Zoltan Szekessy nannte/ ein nicht leicht zu vergessendes Bildnis, er nannte es/ " Rheinländerin ", und es ist eine Huldigung ganz nach/ unserem Herzen. Sie vergeudet sich nicht. Sie ist sich/ auch des Jenseitigen in Heiterkeit bewußt. Dieses Ant-/ litz voller Anmut von Gott berührt, der Schöpfung teil-/ haftig, ist klug: " Rheinländerin! " - Von Kurt Schwippert/ wurde das noble geistige " Porträt Dr. L. " geformt. -/ Jupp Rübsam schnitzte das balladeske " Fischer un sin/ Fru ", wie der alte Mann sich mit dem zauberkräftigen/ Fisch unterhält. Es ist ihm gelungen. An dem Literari-/ schen, um es noch einmal zu streifen, fehlt es ja nicht/ in der Plastik, auch nicht an der Geste, der Allegorie./ der Körperkultur. Aber doch an dem im Handwerklichen/ und in der Phantasie zuverlässig Erzählerischen, der/ Legende! Hier ist es, und wir heißen es mit vielen/ anderen Kunstfreunden, die Verständnis haben für ein/ herzliches, wesentliches Gespräch, dankbar willkommen./ Wernher Witthaus.

Dok.Nr.: 1703./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Jahresschau 1944 "/ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 79; Nachlaß Feldenkirchen, Kompaktmagazin, Regal 25./ Archiv: Stadtbibliothek Köln./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Jahresschau 1944./ Laufzeit: 1943 - 1964./ Datum: Montag. 20. 3. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./

Bemerkungen: Der Zeitungsausschnitt ist auf der Rückseite eines Schreibens des Kunstvereins geklebt. Siehe Dok.Nr.: 1704./ Dokumenttext: W. B. [ Hand ]/ 20. 3. 44 [ Hand ]/ " Kölner Jahresschau 1944 "// Die Ausstellung des Kölnischen Kunstvereins// f [ Hand, Kürzel Feldenkirchen ]/ Die neue Ausstellung, die der Kölnische/ Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] in Verbindung mit der Hanse-/ stad Köln [ " Hansestadt Köln " gesperrt ] in der Universität zeigt, trägt den/ Titel: " Kölner Jahresschau 1944 ". [ " Kölner Jahresschau 1944 " gesperrt ] Sie/ will einen Querschnitt geben durch die Gegenwarts-/ kunst des deutschen Westens und setzt damit ge-/ wissermaßen die Tradition der Ausstellung " Der/ deutsche Westen " fort, die früher in den eigenen/ Räumen des Kunstvereins am Friesenplatz in jähr-/ licher Folge das Schaffen westdeutscher Künstler/ in immer wieder wechselnder Auswahl vereinte./ Wenn nun aus kriegsbedingten Gründen in diesem/ Jahre die Ausstellung sich auf zwei kleine zusam-/ menhängenden Räume beschränken und innerhalb/ dieses wesentlich kleineren Raumes eine möglichst/ große Anzahl von Künstlern mit Zeugnissen ihres/ Schaffens unterbringen mußte, so könnte man be-/ fürchten, daß der gewohnte Querschnitt durch die/ westdeutsche Kunst der Gegenwart dadurch weniger/ zentral als peripher angelegt werden mußte. Dies/ ist aber nicht der Fall, denn es ist den Veranstal- tern gelungen, trotz der ihrem Vorhaben entgegen-/ stehenden Schwierigkeiten ein umfassendes, in-/ struktives und wesenhaft gültiges Bild der west/ deutschen Gegenwartskunst auf engstem Raume/ zusammenzutragen. Es ist ja oft so, daß das, was/ anfangs als ein Mangel erscheint, sich später als/ ein großer Vorteil herausstellt und der Zwang zur/ Konzentration ist in den meisten Fällen noch nie/ einer großen Sache abträglich gewesen. Zwar/ drängen sich hier die ausgestellten Kunstwerke in/ so großer Dichte zusammen, daß es dem Be-/ sucher oft schwer fällt, ein einzelnes Bild für sich/ allein oder aus dem dafür notwendigen Abstand/ zu betrachten, aber der wirkliche Kunstfreund findet/ sich gern damit ab angesichts der Tatsache, daß es/ überhaupt begrüßenswert ist, wenn eine solche/ Ausstellung in dieser Zeit überhaupt noch durch-/ geführt wird. Unser Dank an Künstler und Aus-/ [ neue Spalte ] stellungsveranstalter ist daher auch keineswegs/ geringer.// Das Schwergewicht der Ausstellung liegt natur-/ gemäß auf der Kunst des Niederrheins mit den land-/ schaftlichen Räumen um Düsseldorf, Westfalens und/ Köln. Indes reicht sie auch bis zum Oberrhein./ zur Pfalz und bis München hinauf, jedoch sind auch/ von dorthin nur solche Künstler herangezogen wor-/ den, die der hier am Niederrhein heute blühenden/ malerischen Anschauung nahekommen, also nicht/ so sehr einer in Umriß und Farbe detailtreuen/ Wirklichkeitsschilderung zuneigen, sondern mehr/ der Phantasie freien Spielraum lassen und im Far-/ bigen eine lichte, lockere und duftige Palette be-/ vorzugen. Da ist vor allem A. Erdle [ " Erdle " gesperrt ] aus Köln,/ heute in Düsseldorf zu nennen, dessen Landschaft/ " Besonner Tag " alle Elemente des Impressionismus/ noch einmal auf eine völlig neue und verinner-/ lichte Weise aufblühen läßt, während sein weib-/ licher Halbakt " Elegie " trotz seiner hellen, an/ Pastellfarben erinnernden Töne von sanfter Besinn-/ lichkeit und leiser Schwermut erfüllt ist. Etwas von/ der lyrischen Zartheit eines Pastells besitzt auch/ in einem Bilde Robert Pudlichs [ " Pudlichs " gesperrt ] das Nebenein-/ ander der rosaroten Ziegelmauern eines stillen Hin-/ terhofes mit dem lichten Grün eines Baumes, der/ aus der Enge dieses Hinterhofes emporstrebt. Ein/ pretiöses, sonnentrunkenes Idyll, traumverklärt und/ anmutig, die " Mädchen auf dem Balkon " von Ar-/ thur Buschmann [ " Buschmann " gesperrt ] - Wesel, in der Farbgebung/ gleichsam mozartisch instrumentiert das Konzertbild/ des gleichen niederrheinischen Malers. Völlig auf-/ gesogen und trunken von Licht und Helligkeit er-/ scheint die anschauliche Natur in einer Vorfrüh-/ lingslandschaft von Johannes Greferath [ " Greferath " gesperrt ], wöh-/ rend Ewald Jorzigs [ " Jorzigs " gesperrt ] " Türme in Soest " mit gelb/ verwittertem Gestein und silbrig grauen Turm-/ helmen ganz im weichen Dunst eines mattblauen/ Himmels stehen. Baccantische Lebenslust vibriert/ [ neue Spalte ] in dem Bildnis eines südländischen Weinbauern/ von Carl Barth, [ " Barth " gesperrt ] vor allem aber in der von/ flammengleich züngelnder Sinnlichkeit erfüllten/ antiken Parkszenen " Bacchanale " von Hermann/ Bänder. [ " Bänder " gesperrt ] Besinnlicher, schwerblütiger in der/ Grundstimmung sind die Arbeiten der westfälischen/ Maler, so von Wilhelm Schmurr, [ " Schmurr " gesperrt ] dessen bäuer-/ liches Stilleben und dessen Straßenbild von Bad/ Honnef trotz aller Schwerelosigkeit der Farbwerte/ voll gewichtigem Ernst und verhaltener Melan-/ cholie sind. Eine Ueberraschung der Beitrag Hans/ Schmitz-Wiedenbrücks, [ " Schmitz-Wiedenbrücks " gesperrt ] von dem man/ bisher immer großformatige Arbeiten auf allen/ Ausstellungen zu sehen bekam, jetzt aber eine/ malerisch ausgewogene kleinformatige Landschaft/ mit einem Bauern bei der Bohnenernte zu dieser/ Ausstellung begeistert hat. Eine kleine Kost-/ barkeit das Wiesenstück von Josef Kuchen, [ " Kuchen " gesperrt ]/ eine eng umzirkte kleine Welt, prall gefüllt mit/ wucherndem, atmendem Grün. Vom gleichen/ Künstler fesselt auch das Bild eines Knaben mit/ spielendem Kätzchen zu seinen Füßen. Der Kölner/ Emil Flecken [ " Flecken " gesperrt ] ist diesmal mit einem frischen,/ locker und duftig gemalten Rosenstilleben ver-/ treten, eine Arbeit, die die malerische Handschrift/ des Künstlers in einer Fülle neuer und liebens-/ würdig ansprechender Akzente offenbart. Von K./ Neyers, [ " Neyers " gesperrt ] Düsseldorf, fesselt neben einer " Straße/ in Luxemburg " das Bild des Turmhauses in Xanten/ und eine stille, friedvoll idyllische Dorfstraße mit/ rot, blühenden Kastanien. Friedrich Vordem-/ berge, [ " Vordemberge " gesperrt ] Köln, zeigt ein in blaues Dämmerlicht ge-/ tauchtes Montmatrebild und ein märchenverspon-/ nenes Parkmotiv, Horst Bodemann [ " Bodemann " gesperrt ] ein in kraft-/ vollen Farben gemaltes Kinderbildnis. Julius/ Bretz, [ " Bretz " gesperrt ] Honnef, ist diesmal durch ein Blumenbild/ mit einem vor dunklem Hintergrund gesetzten Li-/ lienweig repräsentiert, während Eugen Kersch-/ kamp [ " Kerschkamp " gesperrt ] eine farbig aufgelichtete, flächig kompo-/ nierte Winterlandschaft begeistert hat. Der West-/ fale Josef Wedewer [ " Wedewer " gesperrt ] gab das großflächig auf-/ gebaute Bild eines westfälischen Bauernhofes, dunkel/ und schwer in der landschaftlichen Grundstimmung./ Der Kölner Alfred Dupré [ " Dupré " gesperrt ] gab eine neue ita-/ lienische Landschaft

aus den Sabiner Bergen./ schmal, in horizontaler Tiefenstaffelung und bedeu-/ tend in der räumlichen und malerischen Gesamt-/ auffassung. Theo Champion, [ " Champion " gesperrt ] Düsseldorf, zeigt/ das Bild eines verschneiten Parkes, A. de Haer [ " de Haer " gesperrt ]/ ein Blumenstillleben vor einem Fenster mit weit-/ räumiger niederrheinischer Landschaft und ein/ liebenswürdiges Damenbildnis vor blauem Hinter-/ grund. Ein unmittelbares Kriegsgeschehnis gestal-/ tete der Westfale C. Busch [ " Busch " gesperrt ] in seinem Bilde/ " Grauen ", eine von einschlagendem Granaten zer-/ pflügte, dunkle Landschaft mit einem mit Mittelgrund/ niedergebrochenen Pferd, das laut klagend den Hals/ emporreckt. Recht beachtlich diesmal J. Kro-/ nenberg [ " Kronenberg " gesperrt ] in seinem Bild eines verschneiten/ Bauernhofes. Von den Kölner Malerinnen sind vor/ allem Magda Felicitas Auer [ " Auer " gesperrt ] mit einem in magisch/ blauem Licht leuchtenden Ritterspornbild und einem/ Pastell von Meersburg, dann Käthe Schmitz-/ Imhoff, [ " Schmitz-Imhoff " gesperrt ] und Mechthild Schmitz [ " Schmitz " gesperrt ] mit je einer/ Landschaft aus dem Generalgouvernement, Ma-/ rianne Richter [ " Richter " gesperrt ] mit einem Pastellbildnis, Ilse/ Mai-Schlegel [ " Mai-Schlegel " gesperrt ] mit dem Bild einer Frau mit/ Blumen, Grete Schlegel [ " Schlegel " gesperrt ] mit einer landschaft-/ lichen Zeichnung und Else Schultz [ " Schultz " gesperrt ] mit einer/ ( leider liegend in einer Glasvitrine untergebrachten )/ Landschaft besonders/ hervorzuheben sind. Von/ anderen Kölner Malern darf dann vor allem Carl/ Mense [ " Mense " gesperrt ] nicht übersehen werden, dessen herbst-/ liche Rheinlandschaft mit den monumental im Vor-/ dergrund stehenden Bäumen eine von romantischem/ Geist beseelte Naturschilderung bedeutet. Auch die/ Winterlandschaft von F. M. Jansen, [ " Jansen " gesperrt ] nicht groß/ in Format, aber doch von monumentalem Aufriß/ in der Komposition ist eine der bedeutsamsten Lei-/ stungen dieser Ausstellung. Zu nennen sind schließ-/ lich noch die Arbeiten von Max Clarenbach, [ " Clarenbach " gesperrt ]/ Fritz Hünemeyer [ " Hünemeyer " gesperrt ] und B. Gobiet [ " Gobiet " gesperrt ].// Von den ausgestellten graphischen Blättern ver-/ dienen die Arbeiten von Hubert Berke [ " Berke " gesperrt ], Anton/ Wolff [ " Wolff " gesperrt ], Peter Hecker [ " Hecker " gesperrt ], Otto Coester [ " Coester " gesperrt ], W./ Westerfrölke [ " Westerfrölke " gesperrt ] und Hans Heinrich Leuner [ " Leuner " gesperrt ] besondere Hervorhebung. Von den Zeugnissen/ neuerer rheinischer Bildhauerkunst erheben die Ar-/ beiten von Zoltay [ sic! ] Szekessy [ " Szekessy " gesperrt ] ( Kopf eines rhei-/ nischen Mädchens, Bronze ), von Kurt Schwip-/ pert [ " Schwippert " gesperrt ] ( Bildnis Dr. L. ), Marianne Jovy-Naka-/ tenus [ " Jovy-Nakatenus " gesperrt ] ( Frauenbildnis ), Mathias Kempen ( stehen-/ der weiblicher Akt ), Jupp Rübsam [ " Rübsam " gesperrt ] ( Der Fischer/ und sin Fru [ sic! ], Holzplastik ) und Prof. Wallner [ " Wallner " gesperrt ]/ ( Mädchen mit Vogel, Bronze ) Anspruch auf erhöhte/ Beachtung. Otto Klein.

Dok.Nr.: 1704./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Zeitschriften-Zirkel./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Feldenkirchen, Kompaktmagazin, Regal 25./ Archiv: Stadtbibliothek Köln./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die feindlichen Terrorangriffe des letzten Jahres./ Laufzeit: 1943 - 1964./ Datum: [ 1944 ]./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Auf der Rückseite ist ein Zeitungsausschnitt aufgeklebt. Siehe Dok.Nr.: 1703./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein Köln, den/ Köln/ Gereonskloster 12/ Tel. 70311/Nebenstelle 43/ PSK Köln 10050/ Bankhaus J. H. Stein// Sehr geehrter Herr!// Die feindlichen Terrorangriffe des letzten Jahres haben/ viele Kölner Künstler um Wohnung und Arbeitsstätte gebracht./ Mancher Maler und Bildhauer war gezwungen, ausserhalb von/ Köln Unterkunft zu suchen. Aus ihren Reihen ist an uns/ Wunsch und Bitte herangetragen worden, ihnen zu helfen, in/ schwerer Zeit die Verbindung zur Heimatstadt zu erhalten.// Diesem Wunsch Rechnung tragend, hat der Vorstand des Kölnischen/ Kunstvereins beschlossen, einen Zeitschriften-Zirkel einzu=/ richten, der den auswärtigen Künstlern turnusmässig zugeleitet/ wird. Viele Mitglieder des Kunstvereins sind bereitwilligst/ einer Aufforderung gefolgt und haben eine vielfältige Zahl/ von künstlerischen und kulturpolitischen Zeitschriften für/ diesen Zirkel überlassen. Die Gaupropagandaleitung unterstützt/ die Aktion freundlicherweise durch Überlassung von kulturellem/ Zeitschriftenmaterial, die Universität Köln durch die Hergabe/ von Exemplaren der Schriftenreihe, die sie im Zusammenhang mit/ ihren öffentlichen Vorträgen herausgibt.// Die ersten Zeitschriftenmappen haben bereits den Weg zu den/ Künstlern draussen gefunden. Wir hoffen den Turnus monatlich/ durchführen zu können. Die daran teilhabenden Künstler erhalten/ zu jeder Mappe ein Verzeichnis der darin enthaltenen Hefte/ und die Liste der Berufskameraden, an die die Mappe weiterzuleiten/ ist.// Der Kölnische Kunstverein hofft mit dieser Einrichtung einen/ kleinen Beitrag für die Pflege des Zusammenschlusses zwischen/ den heimatlos gewordenen Künstlern und der Vaterstadt zu leisten./ Etwaige Wünsche und Vorschläge werden gern entgegengenommen.// Heil Hitler !/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Edith Freifrau v. Schröder// stellv. Vorsitzter.

Dok.Nr.: 1705./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Jahresschau 1944 "./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Feldenkirchen, Kompaktmagazin, Regal 25./ Archiv: Stadtbibliothek Köln./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die Kölner Jahresschau 1944./ Laufzeit: 1943 - 1964./ Datum: 25. 3. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Rheinisch-Westfäl. Zeitung 25. 3. 1944 [ Schreibmaschine ]// Die Kölner Jahresschau 1944/ Westdeutsche Malerei und Plastik// Köln, 25. März.// Zwischen den Kölner und Düsseldorfer Kunstausstellungen hat/ sich ein

eigentümliches Verhältnis herausgebildet: Die Düsseldorfer/ sind in Köln immer mehr oder weniger vollzählig vertreten, wählend ein gewisser Kreis von Künstlern, die sich um Köln scharen,/ Düsseldorf fernbleibt. Das Aufreizende, das diese Kölner mit einer/ liebenswürdigen Keckheit zur Schau tragen, erscheint neben dem/ gepflegten Ernst der Düsseldorfer Schule als ein lockeres und/ lockendes Gegenspiel, so wie etwa der Gott des Faust dem Menen/ schen den Schalk zur Seite gab. Aber, um einem Mißverständnis/ zu begegnen, man darf die Kunst der Kölner deswegen nicht/ negativ sehen, im Gegenteil, die Unmittelbarkeit des Naturerlebens, die sinnliche Frische und die sichtbare Freude am spontanen Einfall stellen ein sehr positives Element in der Kunst des Westens dar. Der farbig übermütig und zeichnerisch überspitzte/ Vortrag in Greferaths [ " Greferaths " gesperrt ] " Vorfrühling " teilt eine gewissen helläugige Vitalität mit dem gefährlich blühenden Inkarnat eines/ Halbaktens von Arthur Buschmann [ " Buschmann " gesperrt ], und man ist geneigt anzunehmen, daß sich der Düsseldorfer Artur Erdle [ " Erdle " gesperrt ] in dieser Umgebung ermuntert fühlt, dem Stilleben und der auch räumlich sehr/ fesselnden Landschaft " Weltenburg an der Donau " eine farbig gesteigerte Leuchtkraft zu geben. Selbst der oft grüblerische/ de Haer [ " de Haer " gesperrt ] trägt hier sein Bildnis " Gisela " mit lockerer Eleganz/ in sehr reizvollen Farbintervallen vor Gedämpfter im Ton, aber/ bezwingend unmittelbar in der Dichtigkeit der Stimmung wirkt/ der " Frühwintertag " von Fritz Hünemeyer, [ " Hünemeyer " gesperrt ] während Vor- [ neue Spalte ] demberge [ " Vordemberge " gesperrt ] mit kühnen Farbgedanken seiner Landschaften/ nur flüchtig fesselt; weil sie zu wenig gebunden erscheinen.// In dieser Atmosphäre einer temperamentvoll zugreifenden/ Kunst erscheinen die Düsseldorfer problematisch, um so problematischer, als einige Künstler mit allzu leichten künstlerischen Gedanken aufwarten. Wenn freilich Julius Bretz [ " Bretz " gesperrt ] einen kleinen/ Bildgedanken " Lilienzweig " beisteuert, dann wird der prägnante/ Farbenklang zwischen dem scharfen Giftgrün der schmalen Blättern und dem lockeren Graubraun des Grundes eine feine/ meisterliche Leistung; aber Ewald Jorzigs [ " Jorzigs " gesperrt ] " Türme in Soest " bleiben eben doch zu sehr Gedanken, und man traut seinen Erinnerungen an den heiter beschwingten Robert Pudlich [ " Pudlich " gesperrt ] kaum,/ wenn man feststellen muß, daß sein " Perugia " trotz des/ kühnen Vortrags geradezu schwer wirkt. Vollends verwirrend/ muß es wirken, wenn ein Schmitz=Wiedenbrück, [ " Schmitz=Wiedenbrück " gesperrt ] der von/ einer künstlerischen Unruhe erfaßt zu sein scheint, mit einem/ skizzenhaft gebliebenen kleinen Oelbild in die Nähe von Wilhelm/ Schmurr [ " Schmurr " gesperrt ] rückt. Hier würde sein großzügiger Naturalismus eher/ Brücken schlagen können. Ohne die Düsseldorfer Kunst in einer unerlaubten Weise einengen zu wollen, muß sich in dieser Ausstellung die/ Anschauung aufdrängen, daß den Düsseldorfern die streng in den/ Rahmen gebundene Bildform als besondere Forderung aufgelegt/ ist. Eine Bildform, deren Komposition geistigen Sinn bekommt,/ wie sie etwa in Wilhelm Schmurrs [ " Schmurrs " gesperrt ] " Gelben Haus " gemeint/ ist, wie sie aber auch, mehr vom Rhythmischen her, von Walter/ von Wecus [ " von Wecus " gesperrt ] angestrebt wird. Selbst das poetisch Volksliedhafte/ in Theo Champions [ " Champions " gesperrt ] " Verschneitem Park " wird erst durch die/ intensiv raumhafte Darstellung der Dinge wirksam. Und wenn/ Otto Coester [ " Coester " gesperrt ] neben einer prachtvollen Radierung " Festes Haus/ im Bergischen " überraschenderweise zwar sehr reizvolle, aber/ räumlich gelockerte Zeichnungen ausstellt, so hat man das/ Empfinden, daß hier etwas preisgegeben wird. Eine überaus/ schöne und überzeugend für Düsseldorf sprechende Arbeit ist das/ Bild " Junge mit Kätzchen " von Josef Kuchen. [ " Kuchen " gesperrt ] Gerade weil hier/ der wirkliche Raum nur angedeutet ist, wird die künstlerische Bedeutung des Bildraumes in den linearen Bezügen und den sehr/ delikaten farbigen Spannungen um so fühlbarer. Gleich hervorragend im schwebend malerischen Vortrag, zeigt dieses Bild, was/ die Schule für ein eigenwüchsiges Talent bedeutet; auch bei Herbert Böttger, [ " Böttger " gesperrt ] der sich in bescheidenen Bildgedanken, aber mit/ bemerkenswert klarem Empfinden äußert.// Es soll nicht der unfruchtbare Versuch unternommen werden,/ alle ausgestellten Arbeiten in diese Gedankengänge zu zwängen/ wieweil noch verschiedene Künstler, Käthe Schmitz=Imhoff, [ " Schmitz=Imhoff " gesperrt ] Kurt Neyers, [ " Neyers " gesperrt ] F. J. Ruland [ " Ruland " gesperrt ] mit einem raumhaft plastischen/ Straßenbild. Carl Barth [ " Barth " gesperrt ] mit einem " Trinkenden Bauern " u. a./ zu nennen wären. Es sei nur auf die Sonderstellung einiger/ Künstler hingewiesen, von denen Herm. Bänder [ " Bänder " gesperrt ] mit einem/ [ neue Spalte ] " Bachanal " in herber Farbigkeit wohl am beziehungslosesten da/ steht. Aber auch die beiden westfälischen Maler, Carl Busch [ " Busch " gesperrt ] und/ Josef Wedewer [ " Wedewer " gesperrt ] wird man sehr am Rande der Ausstellung sehen./ Während mir des ersteren " Frühling in Kakesbeck " weniger überzeugend gemalt zu sein scheint wie andere Arbeiten dieses dunklen/ Mystikers wird man sich an der berauschend üppigen Malerei von/ Carl Busch wirklich begeistern können, auch wenn alles Dingliche/ ins Schemenhafte aufgelöst zu werden droht. Ein anderes aber/ ist es, ob einem Maler wie Carl Busch, der bedingungslos der/ Schönheit der Welt verpflichtet zu sein scheint, ein Bildthema wie/ " Kreatur " ansteht. Es gehört Mut dazu, vor dem Aufschrei der/ Kreatur an die göttliche Harmonie der Welt zu glauben. Aber/ Busch muß den Mut haben. Ob allerdings ein Carl Mense, [ " Mense " gesperrt ] der/ auch von Geburt Westfale ist und als ein ganz Einsamer in dieser/ Ausstellung steht im Glauben an die Schönheit, unerschüttert/ bleiben wird, das mag man vor seinen landschaftlichen Sinfonien,/ die uns in Form und Farbe fast bigott erscheinen, vielleicht bezweifeln.// Die Plastik auf der " Kölner Jahresschau " fesselt weniger als/ die Malerei. Neben einigen guten Portätgestaltungen von Mich./ Trierweiler, [ " Trierweiler " gesperrt ] Kurt Schwippert, [ " Schwippert " gesperrt ] Maria Jovy=Nakatenus [ " Jovy=Nakatenus " gesperrt ] und Zoltan Szekey [ " Szekey " gesperrt ] interessiert besonders eine kleine/ Tierplastik " Laufender Hund " von Jupp Rübsam [ " Rübsam " gesperrt ]. In der/ Plastik wird das Fragmentarische der Ausstellung besonders deutlich und man kann nicht umhin, festzustellen, daß viele bedeutende/ Künstlernamen fehlen. Es darf aber

auch darauf hingewiesen/ werden, daß in dem lockeren Arrangement dieser Ausstellung/ manche Beziehungen in der westdeutschen Kunst sichtbar werden,/ die in früheren Ausstellungen, wo ein Kunstwerk sorgfältig gegen/ das andere abgeschirmt wurde und jeder Künstler in seinem Kreis/ stand weniger fühlbar in Erscheinung traten. Das eben macht/ nicht den geringsten Reiz der " Kölner Jahresschau 1944 " aus./ Große Pferdekamp.

Dok.Nr.: 1706./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Rheinische Handzeichnungen der Gegenwart "./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Feldenkirchen, Kompaktmagazin, Regal 25./ Archiv: Stadtbibliothek Köln./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellung im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: 1943 - 1964./ Datum: 17. 7. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Der Zeitschriftenausschnitt ist auf ein DIN A4 Blatt geklebt, darüber der Zettel des Ausschnittbüros./ Dokumenttext: DIE ZEITUNG IM AUSSCHNITT/ General-Anzeig. d. Stadt/ Wuppertal Wuppertal 17. Juli 1944// Ausstellung im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " mit Hand unterstrichen ]// Die Ausstellung, die der Kölnische Kunstverein am/ Samstag eröffnete, hat fast die Intimität eines ge= legentlichen Besuches bei den Künstlern, deren Werke/ wir hier kennenlernen. Fünfundfünfzig Blätter in einem/ nicht allzu großen Raum und dazu manche von ihnen/ noch in einer Mappe zugänglich, das zeigt weise Be= schränkung bei der Ausstellungsleitung und bei den/ Künstlern. Diese Blätter sind nach Zahl und Maß/ durchaus dazu angetan, uns für eine Stunde festzuhal= ten und zu gelegentlicher Wiederkehr zu veranlassen./ Denn sie lassen - wie so oft die rätselhaftere weil un= mittelbarer Kunst des Stiftes und der Feder - doch/ manche Fragen nach Inhalt und Form offen, die eben/ nur das öftere Sehen klären oder doch annähernd be= antworten kann. Thematisch rätselvoll und überaus/ problembelastet zeigt sich Hubert Berke ( Köln ) mit/ einer Folge von Blättern, die aus chaotischem Linien= gewirr flüchtige Bilder von Traum und Tod aufsteigen/ lassen, apokalyptische Reiter, Hexen. Seine Themastel= lung hat keine Nachbarschaft in der Ausstellung. Carl/ Barth ( Düsseldorf ) hat als bestes Blatt eine Kohle= zeichnung " Frau mit Krug " ausgestellt, deren Be= wegung in den sparsamen und anspruchsvollen Linien/ auffällt. Bei Josef Jäckel [ sic!, muß Jaekel heißen ] ( Köln ) möchte man das tan= zende Paar herausgreifen, weil es unter der gelassenen/ Sachlichkeit der Studien durch seine Spannung auffällt/ und in der jähren Flüchtigkeit der Linien eine innere/ Atemlosigkeit künstlerischen Erlebens andeutet. Den/ Akten von Josef Jäckel könnte man vielleicht den/ Rückenakt des Mannheimers Roderich J. von Safft dem/ Thema nach nahestellen. Der Künstler zeigt eine deli= kate Behandlung des Rötels. Von unbestreitbaren/ Reiz sind die Federzeichnungen von Robert Pudlich./ Neben der prächtigen Bewegung der tanzenden Frauen/ interessieren vor allem Blätter, die mit ganz zartem/ Strich fast wie anmutvolle Erinnerungen spätantiker/ pastoraler Motive wirken. Auch Zoltan Skékessy ( Düs= seldorf ), der leider nur zwei Blätter ausgestellt hat,/ bedient sich wie Pudlich der Feder, nur daß seine Kon= tur eindeutiger und von unwiederholbarer Sicherheit/ des Einmaligen ist. In neuer Abwandlung der Feder= zeichnung zeigt Hellmuth Weitz ( Düsseldorf ) Aktstudien,/ die fast ohne Innenzeichnung der Bewegung folgen und/ dabei erstaunlich konsequent und wirkungssicher sind./ Hier endet der künstlerische Vorwurf der menschlichen/ Bewegung, nach dem er von der krausen Fülle bis zur/ letzten Eindeutigkeit des Striches geführt wurde. Julius/ Bretz ( Honnef ) zeigt uns zwei köstliche Magnolienblü= ten, Blätter, die sowohl wegen ihrer technischen Mei= sterschaft als auch wegen ihrer vollendeten Anmut be= stricken. Auch die Kastanienblüte von Friedrich Vor= demberge ( Köln ) wird wegen der Delikatesse, mit der/ die Helle aus dem dunkel gemischten Kohlegrund geholt/ ist, ihre Freunde finden. Von Paul Westerfrölke [ " Wester " unterstrichen mit Hand ]/ ( Gütersloh ) möchten wir als charakteristisch das Zwie= lichtbild hervorheben, das seine subtile Bleistiftmanier/ am deutlichsten verrät. Joachim Lutz ( Heidelberg ) hat/ als einziger kolorierte Blätter ausgestellt, kleine Blät= ter, die der Weite östlicher Landschaft folgen und Ge= schmack und Sicherheit in der Farbgebung bekunden./ Dr. Irmgard Thomas.

Dok.Nr.: 1707./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Graphik, Holzschnitte und Radierungen "./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Feldenkirchen, Kompaktmagazin, Regal 25./ Archiv: Stadtbibliothek Köln./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Schnitte und Radierungen./ Laufzeit: 1943 - 1964./ Datum: 4. 6. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Dieser Zeitschriftenausschnitt ist auf die Rückseite eines Rundschreibens geklebt. Siehe Dok.Nr.: 1708. Zeitschriftenausschnitt unter den Zettel des Ausschnittbüros geklebt./ Dokumenttext: Der Neue Tag 4 - 6 - '44 [ Hand ]// 328 [ Hand ]/ DIE ZEITUNG IM AUSSCHNITT// Der Neue Tag Köln 4. Juni 1944// Schnitte und Radierungen// Ausstellung des Kölnischen Kunstvereins [ " Kölnischen Kunstvereins " unterstrichen mit Hand ]// In jenem Raum des Stadtarchivs der ursprüng= lich alten Handschriften und seltenen Drucken be= dientet [ sic! ] war, weshalb seine gotische Ausmalung./ Namen und städtische Herkunftswappen der dem/ Buchdruck geistesverwandten Meister der Graphik/ aufweist, die wie Mercator und Woensam zu Köln/ in enger Beziehung standen, in diesem Raum hat/ der Kölnische Kunstverein eine Schau von Schnit= ten und Radierungen eröffnet, die zwar nicht sehr/ umfangreich, aber doch vielseitig in ihrer Zusam= menstellung ist. Wenn wir bei der Betrachtung/ dieser Blätter mit den Radierungen beginnen, die/ Objekte stillsten Kunstgenusses sind, so gebührt/ schon darum F. M. Janssen [ " Janssen " gesperrt ] die erste Erwäh= nung, weil seine Motive

der rheinischen Landschaft/ entstammen. In lockerer Komposition und ent=/ scheidener Strickführung werden aber auch etwa/ " Der gefällte Baum " oder " Bröhlthal im Winter "/ zu einer fast malerischen Wirkung gebracht. Mehr/ in sich versunken bei der Führung des Grabstichels/ ist Hans Albert Schäfer [ " Hans Albert Schäfer " gesperrt ], der frühere/ Bühnenbildner der Kölner Oper. Ganz unbeein=/ flußt von dieser Malerei der starken Perspektive/ ist seine graphische Kunst, bei der der Grabstichel/ die Kupferplatte kaum berührt zu haben scheint,/ so hingehaucht sind seine verträumten Stadtszenen/ vom Main, von Mayen und von der Nahe, zumal/ das " Dorf unter Bäumen " ist voll Atmung Got=/ tes. Aber ein solches Wort darf auch Anwendung/ finden auf Heinz von der Hoff's [ " Heinz von der Hoff's " gesperrt ] feine und stimmungsvolle Radierung " Hofgut ". Der von/ Heinz Kroh [ " Heinz Kroh " gesperrt ] hinterm Gitter beobachtete kranke/ Elefant ist wirklich ein kranker, unglücklicher/ [ ? ] n, aber so überzeugend auch der Lebensausdruck/ [ ? ] und so gewissenhaft dem in Verkürzung/ [ ? ] Körperkoloß nachgespürt wurde, um/ [ neue Spalte ] vom Wesensgemäßen ein gerechtes Abbild zu geben,/ die künstlerische Schau und Gestaltung des zu wenig/ bekannten Künstlers erkennt man vor allem an/ einer kleinen Köstlichkeit: Möwen vor dem Sturm/ auf der Hallig. Ein wirklich meisterhaftes Blatt.// In der alten Kunst des Holzschnittes ein Meister/ zu sein, darf sich Walter Klöckner [ " Walter Klöckner " gesperrt ] rühmen./ Mag die Sonnenblume auch immer wieder der/ Kunst ihr herbherrliches Gebilde zur Sinnbild=/ gestaltung hat herleihen müsse [ sic! ], so formte Klöckner sie/ in krauser, aber doch geschlossenen Linienführung/ zu einem neuen berausenden Ornament. Da be=/ glückend Rhythmische in dieser Stilisierung wan=/ delte sich dann sinngemäß in seinen springenden/ Pferden ab. Ein drittes Blatt, märchenhaftes Som=/ merland, überzeugt vollends davon, daß der Holz=/ schnitt auch hochpoetischer Stimmung willig zu sein/ vermag. Noch einmal ist Heinz von der/ Hoff [ " Heinz von der Hoff " gesperrt ] zu nennen für seine männliche Linol=/ schnitte von stadtkölnischen Ansichten, wobei eine/ Schau, durchaus architektonisch ins Bild gesetzt,/ einen besonderen Kunstwert hat durch die sparsame/ Verwendung nur einiger Bauteile, die von Dom/ und Rathaus ein Sinnbild geben. Ganz anders/ schnitt Ilse Haenter [ " Ilse Haenter " gesperrt, sic!, muß Haenler heißen ] ihr stadtkölnisches Kunst=/ erleben in Linol ein. Ein Mal freiheitlichen/ Triumphes, gliedert sich ihr Rathausurm am Aus=/ gang einer engen Gasse hoch und auch bei der/ St. Kunibertskirche wußte sie um die Architektur als/ steingewordene Musik. Im Sionstal jedoch brachten/ spielende Kinder sie in ein anmutiges Erzählen./ Vom Glück des kleinen Kindes hingegen wußte die/ verstorbene Lies von der Hoff [ " Lies von der Hoff " gesperrt ]. Aber ihre/ drei Spielzeugfolgen, darunter ein betörendes Blatt/ süßer Puppen, sind nicht nur wahrhafte Lebewesen/ kindlicher Phantasie, sie sind auch wohlgeordnet zu/ künstlerischen Kompositionen. Die ist auch den Zir=/ kuslinolschnitten dieser Künstlerin nachzurühmen,/ denen außerdem inhaltlich ein köstlicher Humor ver=/ liehen ist. Durchaus zugehörig solcher Ausstellung/ und auch dem Ausstellungsraum sind Veröffent=/ lichungen der Woensam=Presse, unter denen ein/ graphisches Blatt von Käthe Schmitz=Im= hoff [ " Schmitz=Imhoff " gesperrt ] " Landschaft, mit Fischnetzen " künstlerisch/ empfunden und ausgewogen ist bis zum feinsten/ Strich.// Willi Dünwald/ [ kleiner roter Querschnitt mit Hand ].

Dok.Nr.: 1708./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Rundschreiben./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Feldenkirchen, Kompaktmagazin, Regal 25./ Archiv: Stadtbibliothek Köln./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: 1.) Ausstellung. Am 18. März./ Laufzeit: 1943 - 1964./ Datum: 3. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Auf der Rückseite dieses Rundschreibens ist ein Zeitungsbericht geklebt. Siehe Dok.Nr.: 1707./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein Köln, im März 1944./ Köln/ Gereonskloster 12/ Tel. 70311 / Nebenstelle 43/ PSK Köln 10050/ J. H. Stein// An unsere Mitglieder// 1.) AUSSTELLUNG. [ " 1.) AUSSTELLUNG. " unterstrichen ] Am 18. März 11 1/2 Uhr wird im Ausstellungs=/ raum der Universität unsere Frühjahrs-Ausstellung// " DIE KÖLNER JAHRESSCHAU 1944, Westdeutsche// Malerei und Plastik " [ gesperrt unterstrichen ]/ eröffnet. Sie dauert bis zum 23. April und ist täglich/ von 10 - 17 Uhr, sonntags von 10 - 13 Uhr geöffnet. Der/ Eintritt ist für die Mitglieder frei.// 2.) VORTRÄGE. [ " 2.) VORTRÄGE. " unterstrichen ] Am 26. März 11 Uhr findet in der Universität/ Vortragsmorgen der Schauspielerin Maria Wimmer [ " Wimmer " gesperrt ] vom/ Staatl. Schauspielhaus Hamburg und Rudolf Bach [ " Bach " gesperrt ] von den/ Städt. Bühnen Hannover statt. Sie sprechen einzeln und/ zusammen Lieder, Gedichte, Prosa und Briefe Goethe's, so/ u. a. aus dem Drama " Prometheus ", aus " Hermann und Dorothea/ und Zwiegesänge aus dem " Westöstlichen Divan ".// Am 16. und 23. April folgt ein Doppelvortrag mit Licht=/ bildern von Prof. Dr. Alfred Stange, [ " Stange " gesperrt ] dem Direktor/ des kunsthistorischen Instituts an der Universität Bonn./ Er spricht zum Thema " RUBENS-DAIMONION ".// Am 7. Mai hält Prof. Dr. W. Hellpach [ " Hellpach " gesperrt ] von der Uni=/ versität Heidelberg den aktuellen Vortrag " Europäisches/ Völkertum als Naturgegebenheit, geistige Gewalt und/ Willensschöpfung ". Der Eintritt ist für Mitglieder frei./ Gäste sind willkommen. Alles Nähere in den Tageszeitungen.// Künftig ist unser Sekretariat, Gereonskloster 12, Telefon/ 70311/Nebenstelle 43 aus betriebstechnischen Gründen/ montags [ " montags " gesperrt ] für den Publikumsverkehr geschlossen. An/ den übrigen Tagen der Woche stehen wir unseren Mitgliedern/ gern beratend zur Verfügung.// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// Edith Freifrau v. Schröder// stellv. Vorsitz.

Dok.Nr.: 1709./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Jahresschau 1944 "./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Feldenkirchen, Kompaktmagazin, Regal 25./ Archiv: Stadtbibliothek Köln./ Ort: Köln./ Provenienz:

Nachlaß Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Kölner Jahresschau. Eröffnung im Kunstverein./ Laufzeit: 1943 - 1964./ Datum: 19. 3. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Der Zeitungsbericht ist auf die Rückseite eines Briefes geschrieben. Siehe Dok.Nr.: 1704./ Dokumenttext: 19. 3. 44./ f [ Kürzel Feldenkirchen ]// Köln. Zt. [ bis hier alles Hand ]// Kölner Jahresschau// Eröffnung im Kunstverein// ( WWS ) Köln will auch heute nicht auf seine Jahresschau im/ Kölnischen Kunstverein verzichten. Die Ausstellung wurde/ reich bedacht von westdeutschen, rheinischen und westfäli-/ schen Künstlern, wobei Köln und die Düsseldorfer mit dem/ größten Aufgebot zugegen sind. Es ist keine Veranstaltung,/ die man der Zahl nach einzuschätzen in Verlegenheit geriete./ Der Kunstwert ist durchweg recht bemerkenswert, zum Teil/ außerordentlich; das Bild ist sehr lebendig und in schönem Ein-/ klang farbig, die Anordnung vortrefflich.// Bürgermeister Ludwig eröffnete die Kölner Jahresschau 1944./ Er überbrachte die Größe des Oberbürgermeisters. Diese Aus-/ stellung bilde ein Dokument besonderer Art. Sie zeuge für/ den unerschütterlichen Kulturwillen der Künstler und der Ver-/ anstalter. Bürgermeister Ludwig wies auf die großen Schwierig-/ keiten hin, unter denen die Künstler heute arbeiten. Er dankte/ den Künstlern und wünschte, daß auch die Bürger der Hanse-/ stadt ihren Dank erweisen, indem sie der Jahresschau die ver-/ diente Beachtung schenken.

Dok.Nr.: 1710./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Jahresschau 1944 "./ Signatur: / Standort: Nachlaß Feldenkirchen, Kompaktmagazin, Regal 25./ Archiv: Stadtbibliothek Köln./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Kölner Jahresschau 1944./ Laufzeit: 1943 - 1964./ Datum: 21. 3. 1944./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 2./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: / Dokumenttext: Kölner Jahresschau 1944 21. 3. 44 [ " 21. 3. 44 " mit Hand ]// Ausstellung westdeutscher Malerei und Plastik im Kunstverein St. A. [ " St. A. " mit Hand ]// Wieder hat, allen widrigen Zeitumständen zum Trotz, der/ Kölnische Kunstverein zusammen mit der Hansestadt Köln in/ den Ausstellungsräumen der Universität die traditionelle Jahres-/ schau westdeutscher Malerei und Plastik vereinigt. Sie ist, nach/ den Begrüßungsworten von Bürgermeister Ludwig beid er Er-/ öffnung am Samstag, die eine große Anzahl geladener Gäste/ versammelt hatte, als ein Zeichen des unerschütterlichen und/ unbeirrbaren Kunstwillens der Veranstalter wie der Künstler zu/ werten, vor allem der Künstler, deren Wirken durch Schwie-/ rigkeiten aller Art von der Beschaffung der Materialien ab, ge-/ hemmt ist. Sie ist aber auch ein Dokument der verständnisvollen/ Pflege, die auch in den schweren Zeiten des Krieges der deut-/ schen Kunst und ihren Schaffenden zuteil wird.// Überraschend wirkt bei einem Gang durch die Ausstellung/ auch diesmal wieder das Dominieren des Landschaftsbildes./ Figurenbilder und Porträte sind spärlich vertreten. Das große/ gewaltige Geschehen des Krieges, das unsere Tage beschattet,/ spiegelt sich nur in zwei Bildern des Malers Carl Busch - Münster/ wider. Das eine, mit dem Titel Kreatur, ist die packend ge-/ malte Vision eines im grünlich-ungewissen Mondschein liegen-/ den verlassenen nächtlichen Schlachtfeldes, auf dem gespen-/ stisch vor Tierkadavern und zerschossenen Häusern sich ein/ Pferd in stummem Schmerz wie anklagend wild aufbäumt, eine/ grausige Illustration zu den Schrecken des Krieges. Das andere/ Bild des Malers zeigt eine friedlichere Pferdeschwemme in/ Rußland, auch hier die virtuos gemalte Dämmerbeleuchtung,/ die hinter der dunkeln Baumgruppe eines Hügels das in stumpfen/ grünen und blauen Farben gehaltene Bild spärlich erhellt, wöh-/ rend im Schatten des Hügels Soldaten Pferde in das von hellen/ Reflexen umspielte Wasser führen. Ein fröhliches, farbig sehr/ frisches Bild gibt Marianne Buschmann-Schermann in ihrem/ Kasperletheater, auf dem die Malerin zwischen dem Vorhang/ und den Puppen des Teufels und des mit der Schelle bewaffneten/ Hännischen die kindliche Spielerin, ein hübsches Mädchen, auf-/ tauchen läßt. Dieselbe Künstlerin hat auch in einem Aquarell/ Wald im Herbst in duftigen Farben die bunte Pracht des Herbstes/ eingefangen. Von Horst Bodemann stammt ein gut gesehens,/ koloristisch ausdrucksvolles Kinderbild Zenzi, von Josef Kuchen -/ Neuß das fesselnde Bild eines Jungen mit Kätzchen. Die äußerst/ farbige Komposition von Artur Buschmann - Wesel gibt auf klei-/ nem Format die Impression eines Konzertsaales mit Publikum,/ Podium, Flügel, Kapellmeister und Sängerin; von ihm ist weiter/ ein sitzender Halbakt zu sehen, der reizvoll in zarten Tönen/ das rosig blühende Fleisch des Frauenkörpers wiedergibt.// Der Landschaftsschilderungen sind so viele, daß es schwer/ fällt, da doch nicht alle erwähnt werden können, einige be-/ sonders herauszugreifen. Hier seien zunächst genannt das liebe-/ voll ins einzelne gehende, in ruhigen und gedämpften Farben/ gehaltene Bild eines hochragenden Hauses mit Baum und Garten/ und grünüberwucherter Mauer aus Perugia von Robert Pudlich -/ Kettenis und J. M. Jansens - Felderhoferbrück Wintersonne, wo/ auf die graue hügelige Landschaft, in der sich Wintersportler/ tummeln, von der der Schnee sich weiß und scharf abhebt, die/ Sonne ein kaltes gelbes Licht wirft, wuchtig und schwer in ihrer/ Geschlossenheit und doch gelöster, als es die Art des Künstlers/ sonst ist. Meister Johannes Greferath steuert diesmal eine helle/ beschwingte Vorfrühlingslandschaft bei, nur ein paar blühende/ Bäume, ein bißchen Rasen und ein Stück rötlich besonnten/ Weges, mit ganz wenig Mitteln sparsam auf die Leinwand ge-/ setzt, aber wie leuchtet aus diesem Eckchen Natur der Frühling/ in all seinem herrlichen Glanz! Dasselbe Thema Vorfrühling/ behandelt Horst Bodemann - Köln. Hier ist es erst das dumpfe/ Frühlingsahnen unter verhängtem Himmel im winterlichen Wald,/ ein kraftvoll dunkles Braun steht gegen das stumpfe Grün der/ Bäume und das rötliche Weiß des Schnees. Eugen Kerschkamp -/ Düsseldorf malt in delikaten Farben einen Berghang unter/ blauem Himmel, unter dessen winterlichem Schnee es grün/ sproßt. Die beiden Kölner Malerinnen Käthe Schmitz-Imhoff und/ Mechthild Schmitz führen den Beschauer

in den Osten, jene/ zu Fischerhütten an der Weichsel, ein Bild geruhigen Friedens,/ wo neben dem bunten Blumengarten Fischernetze ausgespannt/ sind, diese in die Krakauer Straße in Lublin, wo im Schatten/ alter Kirchen und trotziger Festungstürme ein buntes östliches/ Volksleben sich entfaltet. Nach Paris führt Friedrich Vordem-/ berge in seinem Montmartrebild zu einem stillen, friedlichen/ Fleckchen, wo braune und blaue Häuschen mit grünen Läden/ und gelben Marquisen weitab von den weißschimmernden Tür-/ men der Weltstadt dahinräumen. Ebenso zwingend ist die som-/ merlich-lastende Stimmung in seinem anderen auf Blau und Grün/ gestimmten Bilde. Im Garten festgehalten, wo im tiefdunkeln/ blaugrünen Schatten der Bäume eine Dame mit Sonnenschirm/ an einem mit gleißendem Geschirr besetzten Tisch sitzt. Die/ graue Steinlandschaft der Sabinerberge mit einer alten sturm-/ zerzausten Eiche zeigt Alfred Dupré - Köln meisterhaft in ge-/ dämpften Farben. Von Fritz Hünemeyer - Köln fesselt eine Tem-/ peralandschaft Frühwintertag, eine Hütte vor dem wichtigen/ Grün von Nadelgehölz, fern verschwebend der Hintergrund./ Kraftvoll in der Komposition und malerisch im Zusammenklang/ der graublauen Töne ist Josef Kronenbergers - Köln Bauernhaus/ im Schnee. Auf dem Bilde von Emil Jorzig [ sic! ] - Düsseldorf ragen die/ gelben Türme von Soest in den mattblauen Himmel, rote Ziegel-/ [ neue Spalte ] dächer schmiegen sich an ihren Fluß. Ein großes Bild von Josef/ Wedewer - Lüdinghausen schildert den Frühling in Kakesbeck,/ schwer und dunkel ruhen die alten Häuser an dem von einer/ Brücke überspannten Kanal, eine stille Melancholie lagert über/ der schweigenden Landschaft. Vor Kurt Weyers - Düsseldorf sieht/ man Rote Kastanien in der Mittagsglut auf der Dorfstraße, von/ ihm weiter in Turmhaus in Xanten, altes einstöckiges Ge-/ mauer, grau vor dunkelblauem Himmel in der grellen Sonne./ Stille Versunkenheit spricht aus Theo Champions Verschneitem/ Park, hinter einer großen Parkmauer breitet sich grau gegen/ [ neue Spalte, direkt unter vorherige Spalte geklebt ] den Schnee des Bodens der einsame Park. Eine geruhige Schil-/ derung leiht Wilhelm Schmurr - Düsseldorf seinem Vorstadtidyll./ Das gelbe Haus, auf dem zwischen niedrigen Häuschen sich das/ einstöckige graugelbe Haus emporreckt; weniger ansprechend/ ist sein ländliches Stilleben, das in stumpfen, matten Farben/ ein paar unförmige Bauernschuhe mit einem Rucksack und/ Resten von Gemüse traulich vereint. Eine farbenprächtige/ romantische Landschaft von dekorativer Wirkung mit einer/ Rieseneiche in gelbem Laub, unter der Kinder Schafe hüten,/ während im Hintergrund eine bergige Landschaft blaut, malte/ mit feiner Zeichnung im Detail Carl Mense - Köln. Alfred/ Clarenbach - Düsseldorf zeigt mit glücklich erfaßtem Stim-// [ Abb. ]/ Hubert Berke, Köln: " Meine Tochter " Aufn.: Radermacher// mungsreiz in seinem: Weg über die Höhe den Einsamkeits-/ zauber einer waldumsäumten Höhenlandschaft mit Wiesen und/ Feldern, über der zwischen weißen Wolken hindurch die Son-/ nenstrahlen durchbrechen.// Neben den Landschaften sind Stilleben und Blumenstücke/ reich vertreten. Hier seien erwähnt: Macketanz in Kettenhorst// Stadt-Anz. [ Hand ]/// [ verso ] [ neue Spalte ] [ Abb. ]/ Johann Greferath, Köln: " Vorfrühling " ( Öl ) Aufn.: Radermacher// mit dem starkfarbigen Stilleben mit zoten Zinien, Emil Flecken -/ Köln mit dem Blumenstilleben mit Zitrone, Adolf de Haer -/ Kaiserswerth mit einem Stilleben von Herbstblumen und Obst/ vor offenem Fenster, von dem auch das zartfarbige Porträt eines/ jungen Mädchens ( Aquarell ) hervorgehoben sei, und Heinz/ Ruland - Köln mit einem feinen, flotten, sicher hingetzten Aqua-/ rell-Stilleben mit Krug, Spankorb, Gemüse und Obst. Nur eine/ zarte weiße Lilie mit schlankem Stengel auf dunklem Grunde/ zeigt Altmeister Hub. Bretz - Honnef, aber so innig gemalt, daß/ man das köstliche Wunderwerk anstaunt. Zwischen Blumenstück/ und Landschaftsbild schwankt Herbert Böttgers - Buderich Öl-/ bild: Sonnenblumen am Niederrhein. Mit einer leidenschaft-/ lichen Sorgfalt ist hier die kleinste Einzelheit der Sonnenblumen-/ stengel und Blüten, mit einer Dürerschen Treue peinlich jedes/ grüne und welke Blatt liebevoll wiedergegeben und an der/ Hummel, die Honig aus den Blüten saugt, glitzern die Flügel.// Von den ausgestellten Aquarellen und Pastellen bleiben bei/ flüchtiger Übersicht im Gedächtnis die Abendstimmung an der/ Nordseeküste von Wilhelm Wieger - Cappel-Altendeich, von Karl/ Bertsch - Mannheim eine Rheinlandschaft, das in seiner Geschlos-/ senheit packende Pastell von Werner Heuser - Düsseldorf; Mond-/ schein über dem Bodden, ein Aquarell von Fifi Jansen-Kreutzer-/ Felderhoferbrück, zwei von Helmut Weiß - Kettenis; blaue Häuser/ und Gartentor. Eine Pinselzeichnung von Peter Hecker - Köln,/ das charaktervolle Porträt eines bergischen Bauers. Meister-/ haft sicher und lebendig das Gouachebild von Hubert Berke -/ Köln, Meine Tochter, ein kleines Mädchel mit Puppe und ein zart-/ farbiges Aquarell desselben Künstlers: Mädchenbildnis. Von/ Magda Felicitas Auer - Köln ein großes Pastellblumenbild: Ritter-/ sporn und ein Pastell: Schloss Meersburg, das blaue Ge-/ mauer des alten Schlosses vor der lichten Bläue des Bodensees./ Von Marianne Richter - Köln das Pastell: Frauen , raffinierter/ Zusammenklang von Blau, Grün und Braun. Ein delikates Aqua-/ rell: Rosenhain von Paul Schröder - Köln. Von den Zeichnungen/ sind bemerkenswert die Bleistiftzeichnung: Der Wasserfall von/ Matthias Zimmermann - Köln mit ihrer subtilen, liebevollen Klein-/ arbeit, die an manche Blätter Dürers erinnert, und die Feder-/ zeichnung von Theo Pfeil - Düren, die mit ein paar sparsamen/ Linien die stille Feierlichkeit des Parthenon erstehen läßt,/ die niemand vergißt, der diesen geheiligten Boden je betreten/ hat.// Die Plastik ist an Zahl nur schwach vertreten. Zoltan Szekessy -/ Heidenheim schuf die Büste eine Rheinländerin, einen sym-/ pathischen Frauenkopf, fröhlich und aufgeschlossen. Marianne/ Jovy Nakatenus gibt in einer Porträtbüste ungemein beseelt/ das vergeistigte, vom Leben gezeichnete sinnende Anlitz einer/ jungen Frau, Kurt Schwippert ist mit einer lebendig aufgefaßten/ Büste: Dr. L. vertreten, und Michael Trierweiler - Köln modellierte/ einen reizenden Knabenkopf in kindlich-zarten Formen// Die anregende Ausstellung, übersichtlich an Zahl und an Wert/ beträchtlich, zum Teil bedeutend, verdient, daß der Wunsch,/ den Bürgermeister Ludwig bei der Eröffnung aussprach, sich/ erfüllte, indem die Kunstfreunde Kölns sich den Künstlern dank-/ bar erwiesen durch zahlreichen Besuch. Hermann Böhm.

Dok.Nr.: 1711./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Jahresschau 1944 " ./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Feldenkirchen, Kompaktmagazin, Regal 25./ Archiv: Stadtbibliothek Köln./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die Kölner Jahresschau 1944. Westdeutsche Malerei und Plastik./ Laufzeit: 1943 - 1964./ Datum: 21. 3. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Der Zeitungsbericht ist auf die Rückseite eines Briefes geschrieben. Siehe Dok.Nr.: 1704. Zeitungsausschnitt unter den Zettel des Ausschnittbüros geklebt./ Dokumenttext: 285 [ Hand ]/ DIE ZEITUNG IM AUSSCHNITT/ Der Neue Tag Köln/ 21 März 1944// Der Neue Tag [ " Neue Tag " gesperrt ] 21. 3. 1944 [ letzten beiden Zeilen mit Schreibmaschine ]// Die Kölner Jahresschau 1944 / Westdeutsche/ Malerei und Plastik// So begrenzt der jetzige Ausstellungsraum des/ Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstvereins " mit Hand rot unterstrichen ] auch sein möge; weit genug/ ist er dennoch, darin eine Melodie der Farben/ schwingen zu lassen, die von lichtvollstem Lebens=/ jublieren echt rheinischer Art zur tragischen/ Düsternis dieser Erde reicht. Und mit zwei Namen/ verbindet sich das Hoch und das Tief dieser an/ meisterlichen Werken so reichen Jahresschau./ nämlich an die Namen Artur Buschmann aus/ Wesel und Carl Busch aus Münster in Westfalen./ Artur Buschmann [ " Artur " Buschmann gesperrt ] dessen Farbenträume von/ seltsamsten Vorstellungen man schon auf früheren/ Kölner Ausstellungen mit jener tiefen Beglückung/ sah die künstlerische Aussagen von ganz persön=/ licher Art und einmaliger Prägnanz erzeugen./ versetzt, uns nun mit seinen glutvollen Farben/ in ein Morgenkonzert der großen Welt. Nur ein/ Ausschnitt ist gegeben auf das Orchester und die/ ersten Reihen des Parketts, und wer will, kann/ etwas vom Spott Daumierscher Art über großes/ menschliche Getue im Namen der Kunst heraus=/ lesen. Von schattenloser Phantastik ist dann der/ Wiener Landhauserker, ganz sonnig, ganz südlich/ und überaus zart in den Farben, die nur noch als/ Hauch die Grazie der zwei Mädchen in diesem/ Erker gestaltet. Aber die hellste Lichtfülle ist durch/ Artur Buschmann in jenem sitzenden Halbakt/ gegeben, aus dem der Fleischton einer reifen Frau/ [ ? ] Emailschmelz leuchtet. Und nun zur Carl/ Buschs [ " Carl Buschs " gesperrt ] dunklen Farbakorden. Bereits über/ seiner Pferdeschwemme in Rußland sind die/ Schatten schicksalhaft gelagert, wie ein die/ Schwemme überragender Fels mit unfrohem/ Bauernwuchs andeuten will. Sind aber in diesem/ Bilde noch sparsame, vom Künstlern hingeschenkte/ Lichtmomente, so nachtet es grau in schwarz in/ der Kriegsszene " Creatur " mit toten Pferdeleibern/ und einem sich noch einmal aufbäumenden und auf=/ [ Abb. ]/ Julius Bretz: Lilienzweig ( Öl )/ [ neue Spalte ] schreienden Pferd als dieses Bildes schicksals=/ trüchtigem Mittelpunkt.// Wenden wir uns aber wieder beglückender Licht=/ welt zu sprühen des Vorfrühlings Farben ver=/ heißungsvoll von Johannes Greferaths [ " Johannes Greferaths " gesperrt ]/ heller Palette. Verhaltener ist die Landschaft trotz/ Helligkeit und Lichtfülle bei dem Düsseldorfer/ Artur Erdle [ " Artur Erdle " gesperrt ] von dem außer einem gutkom=/ ponierten Stilleben mit gelbem Krug und satten/ Aepfeln noch eine Elegie, die aus der Antike sein/ könnte, zu betrachtendem Verweisen anruft, obgleich/ der Halbakt einer jungen Frau und das Mädchen/ neben ihr einer fernen Traumzuständigkeit ange=/ hören. Auf einem Bilde technischer Selbstverständ=/ lichkeit hat Adolf de Haer [ " Adolf de Haer gesperrt ] Aepfel und Blumen/ lebensfüllig zueinander geordnet und zugleich einen/ berausenden Blick in die Landschaft freigegeben./ Interessanter ist sein an Gisela verschenktes Blau/ und Grün, wenn auch die Duftgestalt dieses/ Aquarells in ihrer müden Grazie unschön lässig/ wurde. Machtvoll stehen bei Carl Mense [ " Carl Mense " gesperrt ] hohe/ Bäume im herbstlichen Land; während im Hinter=/ grund die sieben Berge erblauen. Mit erschlafte/ Segeln liegen die schlafenden Schiffe von Walter/ von Wecus [ " Walter von Wecus " gesperrt ] ( Düsseldorf ) im Hafen, aber diese/ windvermählten Segel und das ganze Schiff an/ Rumpf und Glieder gehören dennoch durch den/ männlichen Strich der nachbildenden Zeichnung/ und der Temperakompaktheit dem Tag und der/ Sonne an Volksliedhaft klingt es auf bei Kurt/ Neyers [ " Kurt Neyers " gesperrt ] ( Düsseldorf ), sowohl an der Pumpe vor/ dem Turmhaus in Xanten als auch auf seiner/ Dorfstraße mit Kastanie. Liedhaft und doch/ ländlicher ist die Stimmung bei den Fischerhütten/ an der Weichsel, die Käthe Schmitz-Im=/ hoff [ " Käthe Schmitz-Imhoff " gesperrt ] in einem stillen Bilde einfing. Wie farbig/ der Winter zu sein vermag erweist sich an Eugen/ Kerschekamps [ " Eugen Kerschekamps " gesperrt ] verschneitem Berghang, durch/ den die Palette der sommerlichen Erde als Erin=/ nerung und Verheißung schimmert. Aber auch ohne/ solche Belebung, die hier zu meisterlicher Bild=/ wirkung geschah, hat der Winter seine eigene/ Farbenskala, wie es sinnfällig wird bei Theo/ Champions [ " Theo Champions " gesperrt ] ( zurzeit Xanten ) verschneitem/ Park, in dem der Schnee, akzentuiert durch rotes/ Haus und Gemäuer, in einen farblichen Dingwert/ gesetzt ist zu der Atmosphäre der grausilbrigen/ Parktiefe. Bei F. M. Jansen [ " F. M. Jansen " gesperrt ] ( Felderhofer=/ brücke ) ist es die Wintersonne, die durch Wolken=/ behänge durchbricht und Farbigekeit erzeugt.// Zwar bricht der Frühling ein in Kakesbeck, aber/ wie lichtverlassen ist noch die westfälische Erde in/ Josef Wedewers [ " Josef Wedewers " gesperrt ] ( Lüdinghausen ) großem/ Gemälde mit der Melancholie eines Wassergrabens,/ in dem sich die Steinbrücke trübe spiegelt, die die/ Gehöftsbauten miteinander verbindet. Ganz anders/ ist der Zauber der Dunkelheit bei Friedrich/ Vordemberge [ " Friedrich Vordemberge " gesperrt ] ( selbst sein Montmartrebild ist/ von verhüllender Tönung ), - denn sein Parkdickicht/ mit einer auf das Wunder martenden Frau - und/ alle Frauen warten auf das bereits vorüber=/ gewehten Wunder - ist ganz und gar nicht tragisch,/ sondern köstlich gestimmt. Gepriesen sei überhaupt/ das Bild mit Melodie, und wäre sie vernommen/ und gestaltet von einem Gebirgszuge, etwa vom/ ersten Gesang der Sabinerberge, den Alfred/ Dupré [ " Alfred Dupré " gesperrt ] vernahm und farbmelodisch übertrug./ Aus sumpfiger Wiese blüht es

geheimnisvoll auf/ bei Josef Kuchen [ " Josef Kuchen " gesperrt ] ( Neuß ), der sein Farben= spiel besonders an einem Jungen mit spielendem/ [ neue Spalte ] Kätzchen in Meisterschaft übte, denn nicht nur die/ Haltung des Knaben ist von einer selbstverständ= lichen Lässigkeit; selbstverständlich und doch ganz/ erlesen ist auch das leuchtende Rot der Weste zum/ Braun des Bildes in Bezug gesetzt. Genau so/ ausgewogen und rhythmisch bewegt ist die Apfel= ernte von Hans Thomas [ " Hans Thomas " gesperrt ] obgleich der Gestal= tungsreichtum des kleinen Bildes viel Gefährnis/ in sich barg.// Sie läuft bergan, Anton Leidls [ " Anton Leidls " gesperrt ] ( München )/ weiße Straße im Allgäu, und erlaubt kaum, den/ grünenden Wiesen rechts und links einen Blick zu/ gönnen. In ein schmales Hochbild ist dann noch/ von diesem Maler Hohenschwanau auf hohem Fels/ gegipfelt. Aehnlich steilte Robert Pudlich [ " Robert Pudlich " gesperrt ] ( Düsseldorf ) die Türme in Soest, an die sich rot= Perugia empor. In der Helligkeit eines heiteren/ Tages stehen dagegen durch Ewald Jorzig [ " Ewald Jorzig " gesperrt ] ( Düsseldorf ) die Türme in Soest, an die sich rot= [ sic! ]/ geziegelte Fachwerkhäuser vertrauend anlehnen/ " Blaue Häuser " nennt Helmut Weitz [ " Helmut Weitz " gesperrt ] ( Ket= tenis ) seine kühne Fassadenkomposition in Aquarell./ während Wilhelm Schmurr [ " Wilhelm Schmurr " gesperrt ] ( Düsseldorf ) ein/ gelbes Haus bescheiden hinsetzt in eine vorörtliche/ Straße, um dann aber doch in seinem Stilleben/ bäuerlicher Gegenstände wieder an seine motivische/ und farbliche Eigenart zu erinnern. Der Architek= turmalerei gern ergeben, blockte Mechtild/ Schmitz [ " Mechtild Schmitz " gesperrt ] Kirchen und Häuser der Krakauer Straße/ in Lublin, nur am Rande des Baumassivs dem/ menschlichen Leben Anteil gebend.// Die Reinheit einer madonnenhaften Lilie, sich/ abhebend von einem geheimnisvoll gemalten Hin= tergrunde, das ist der schlichte Inhalt eines durch/ seine hohe Kunst ergreifenden kleinen Bildes von/ Julius Bretz [ " Julius Bretz " gesperrt ]. Und gleich daneben das fein= geschnittene Gesicht

Dok.Nr.: 1712./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Jahresschau 1944 "./ Signatur: ./ Standort: Kompaktmagazin, Regal 25./ Archiv: Zentralbibliothek./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Dr. Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Bildende Kunst im Westen. Kölner Jahresschau 1944./ Laufzeit: 1943 - 1964./ Datum: 27. 3. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zwei Zeitungsausschnitte übereinandergeklebt./ Dokumenttext: Bildende Kunst im Westen / Kölner Jahresschau 1944// Wer heute das Kunstschaffen eines größeren Raumes,/ wie es der deutsche Westen ist, in einem gültigen Quer= schnitt der Oeffentlichkeit vorlegen will, hat mancherlei/ Widerstände zu überwinden. Der Kölnische Kunst= verein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] in Zusammenarbeit mit der Hansestadt Köln kann/ bei dieser Bemühung an die qualitätvollen Jahresausstel= lungen anknüpfen, wie sie noch weit bis in die Kriegs= jahre hinein in Köln durchgeführt wurden. Jetzt erst erweist/ sich, wie sehr mit den kunstpflegerischen Maßnahmen, die in/ jenen Jahren von Köln ausgegangen sind, eine Art Tra= dition geschaffen wurde. Vor allem konnte der Kontakt mit/ den schaffenden Künstlern, ungeachtet der Tatsache, daß/ viele von ihnen unter der Einwirkung des Lufterrors im/ vergangenen Jahres Orts= und Atelierv Veränderungen vor= nehmen mußten, weitgehend aufrechterhalten werden. Die/ setzt im Ausstellungsraum der Kölner Univeristät zu= sammenstellte " Kölner Jahresschau 1944 " ist gewiß in/ ihrem zahlenmäßigen Umfang bescheidener als die früheren/ derartigen Veranstaltungen. Aber als Ganzes und unter/ dem Maßstab der Qualität gibt sie Zeugnis davon, daß/ man sich auf Seiten der Künstler wie die kunstpflegerischen/ Stellen in Köln nach wie vor einer hohen und verpflich= tenden Tradition bewußt ist.// Die Schau vereinigt westdeutsche Malerei und Plastik./ Die Schwerpunkte der mit Arbeiten vertretenen Künstler/ liegen in Düsseldorf, Köln und Münster. Der nieder= rheinisch=westfälische Raum ist somit in seinen charakti= stischen Kunstzentren erfaßt. Kennzeichnend für diesen/ [ neue Spalte ] Raum ist im Bereich der Malerei das Versonnene, das/ Malerisch=Lockere, eine künstlerische Haltung, die dem Blü= henden, Zarten, Innigen, dem Musikalisch=Beschwingten/ stärker geöffnet ist, als der vordergründigen Unruhe und/ realistischen Sachlichkeit.// So ist es nicht zu verwundern, daß die Motive, die un= mittelbar das Kriegsgeschehen zum Ausgangspunkt neh= men, spärlich sind. Und auch hier noch ist das Thema gern/ übersetzt ins Visionäre oder aber abgedrängt in die male= rische Idylle am Rande des Krieges. Beide Möglichkeiten/ finden sich in zwei charaktervollen Arbeiten des Mün= steraners Carl Busch [ " Busch " gesperrt ]. Sein Bild " Kreatur " zeigt eine/ fahle, gespenstische Kriegslandschaft. Inmitten des Chaos/ von Tierleibern und versprengtem Kriegsmaterial recht sich/ wie ein Aufschrei der Natur, ein steil aufbäumender Pferde= körper. Beruhigt und ausgeglichen daneben die " Pferde= schwemme in Rußland ", ein friedliches, verklärtes Idyll/ am Randes des Krieges , fließend locker und entspannt in/ den farbigen Lichtern und Reflexen, eine figürliche Schöp= fung voll edelster, gedämpfter Malkultur.// Das Weiche, Tonige im malerischen Vortrag begegnet/ in immer neuen Varianten, so bei dem kraftvollen form= sicheren Eugen Kerschkamp [ " Eugen Kerschkamp " gesperrt ] ( Honnef ), der in kreidig= gedämpfter Malerei das unscheinbare Motiv eines Berg= hanges mit fester, bauender Kraft gestaltet, dann wieder/ bei dem eigenwilligen Westfalen Carl Barth [ " Carl Barth " gesperrt ], dessen Trin= kender Bauer als eine stimmungswirksame, kräftige Farb= komposition in Braun und Blau und kreidigem Hell sich// Dürener Ztg. [ Hand ]// [ neue Spalte ] gibt. Durftiger, zarter und intimer heben sich dagegen ab/ die Schöpfungen des Düsseldorfers Ewald Jorzig [ " Jorzig " gesperrt ]. In/ seinen unirdisch schimmernden Türmen von Soest ist, der/ innige Klang wie von einer Mozart'schen Melodie. Mit/ delikater, schimmernden Farbpalette gestaltet Adolf de Haer [ " de Haer " gesperrt ] ( Düsseldorf ) ein Stilleben mit dem Blick in die nieder= rheinische Landschaft/ sowie das geschmackvolle Porträt/ " Gisela ".// Nicht sehr zahlreich, aber beachtlich sind die vorgezeigten/ Porträts und figürlichen

Darstellungen, darunter, geäußert/ differenziert und feinnervig, eine " Elegie " des Düsseldorfers/ Arthur Erdle. [ " Erdle " gesperrt ] Ein symbolisch getupftes Rot und kräf= tiges Blau gibt den Hintergrund der beiden erlesenen/ Frauenkörper. Daneben behauptet sich durch menschliche/ Haltung und koloristische Begabung der aus Wesel stam= mende Arthur Buschmann [ " Buschmann " gesperrt ]. Ein Sitzender Halbakt ver= einigt sinnliche Wärme mit alabasterkühlem Glanz. Ein/ " Wiener Landhauserker " und ein " Morgenkonzert " voll/ rotglühender Licht= und Farbeffekte sprechen ebenso eindeu= tig für die Gestaltungskraft und farbige Phantasie, dieses/ Künstlers. Kraftvoll und gekonnt schließlich ein Werk/ " Junge mit Kätzchen " von Josef Kuchen [ " Kuchen " gesperrt ] ( Neuß ), eine/ Schöpfung voll beglückender Stille, bei aller Versonnenheit/ ohne jede Verträumtheit.// Zahlreich wie immer sind die Landschaften und aus= gesprochenen Stilleben vertreten. Der Kölner Altmeister/ und Hymniker der Farbe Johannes Greferath [ " Greferath " gesperrt ] zeigt ein/ Vorfrühlingsbild, sparsam und intensiv in den Klängen,/ die Natur in ihrem ersten Erwachen geschaut, gleichsam/ singend, unberührt und rein wie am ersten Schöpfungs= [ neue Spalte ] morgen. Das gleiche Motiv, fester und erdnäher, wird von/ dem Kölner Horst Bodemann [ " Bodemann " gesperrt ] noch einmal aufgenom= men. An eine Märchenlandschaft von Altdorfer erinnert/ ungewollt ein Frühwintertag in Tempera des Kölners Fritz/ Hünemeyer. [ " Hünemeyer " gesperrt ] Eigenartig ein Perugia=Bild von dem/ Düsseldorfer Robert Pudlich [ " Pudlich " gesperrt ], ein nüchternes Dächer= und Hinterhausgewirr, dabei malerisch gebunden und im/ einzelnen kräftiger durchgearbeitet als die bekannten/ Schöpfungen dieses Meisters. Der Honnefer Julius Bretz [ " Bretz " gesperrt ]/ zeigt einen stillen Lilienzweig, wie immer vergeistigt und/ durchleuchtet von der klaren, männlichen Reife dieses abge= klärten Altmeisters unter den rheinischen Malern.// Namen wie Vordemberge, Champion, Dupré, Schmurr,/ Mechtild Schmitz und Käthe Schmitz=Imhoff begegnen mit/ charaktervollen Schöpfungen in der Ausstellung, die auch/ im graphischen Bereich noch manches erlesene Blatt vor= zulegen vermag. Wie nennen ein intimes Mädchenbildnis/ und ein duftend hingezetzes Kinderbild von dem Kölner/ Hubert Berke, [ " Berke " gesperrt ] ein zartes, farbeninniges Pastell von/ Felicitas Auer [ " Auer " gesperrt ] und das mit wenigen, festen Strichen/ sicher angelegte Parthenon=Blatt von dem Dürener Theo/ Pfeil.// Spärlich ist die Auswahl im plastischen Bereich. Eine/ Bronze " Rheinländerin " von Zoltan Szekessy [ " Szekessy " gesperrt ] ragt her= aus durch die stille, beglückende Daseinsoffenheit des/ Mädchenkopfes, in dem man einen Hauch der innigen Welt= frömmigkeit, wie sie auf rheinischen Ursula=Schreinen aus/ dem Mittelalter begegnet, zu verspüren vermeint. Daneben/ ist ein männlich gestrafftes Porträt in Bronze von dem/ Kölner Kurt Schwippert [ " Schwippert " gesperrt ] bemerkenswert./ Lorenz Honold./ 27. 3. 44 Dürener Zeitg. 27. 3. 44 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1713./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Jahresschau 1944 "./ Signatur: ./ Standort: Kompaktmagazin, Regal 25./ Archiv: Zentralbibliothek./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Dr. Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Rheinische Kunstreise./ Laufzeit: 1943 - 1964./ Datum: 27. 4. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsausschnitt unter den Zettel des Ausschnittbüros geklebt./ Dokumenttext: 323 [ Hand ]/ DIE ZEITUNG IM AUSSCHNITT/ Deutsche Allgemeine/ Zeitung Berlin/ 27. April 1944// Rheinische Kunstreise// Ausstellung in Köln, Düsseldorf, Luxemburg und Straßburg// Ist es ein Zufall, dieses Zusammentreffen von vier/ großen Kunstausstellungen, die das Gesamtschaffen der/ westdeutschen Künstler vom Niederrhein bis zum Ober-/ rhein umfänglich repräsentieren? Entspricht es lediglich/ dem Brauch der Frühjahrsausstellungen, wenn in Düssel-/ dorf die westdeutschen Graphiker, in Köln die nieder-/ rheinischen-westfälischen Maler und Plastiker, in Luxem-/ burg die moselländischen Künstler, in Straßburg die/ oberrheinischen Künstler aus Baden und Elsaß Rechen-/ schaft über ihr Schaffen ablegen?// Wenn man die Intensität die Geschlossenheit und/ Stärke der Leistung, mit der hier die westdeutschen/ Künstler hervortreten, hat auf sich wirken lassen, so/ spürt man mehr dahinter, ein heiliges " Trotzdem " und/ einen ernsten, unerschütterlichen Behauptungswillen.// Dieses Gefühl hat man namentlich angesichts der/ Jahresschau des Kölnischen Kunstver-/ eins. [ " Kölnischen Kunstver- " mit Hand rot unterstrichen ] Welche Fülle künstlerischen Lebens bergen diese/ Räume! Ohne Geste, ohne Pathos tritt hier die reine/ künstlerische Leistung hervor. Die stille Wesentlich-/ keit dieser Leistung spricht eindrucksvoller für diesen/ Behauptungswillen als manche kämpferische Gebärde/ es tun könnte; es ist so, als ob die großenteils persön-/ lich durch den Terror hart betroffenen Düsseldorfer und/ Kölner Künstler mit einer knappen gesammelten Aus-/ sage ihres innersten Wollens den Verlust vieler ihrer/ Werke wettmachen wollte. Es ist nicht möglich, auf/ knappem Raum dieser Fülle beschreibend Herr zu wer-/ den. Wenn man neben den bewährten niederrheinischen/ Meistern Clarenbach, Schmurz [ sic!, Schmurr ], Champion, Jorzig, Pud-/ lich als junge Kräfte Macketanz, Barth, Bretz, Buch-/ mann, Vordemberge und Weitz hervorhebt, so kann da-/ mit der verantwortlichen und qualitätsbewußten Aus-/ wahl der Kölner Schau nur andeutend Genüge ge-/ schehen.// Eine willkommene Ergänzung hierzu bietet die Düssel-/ dorfer Ausstellung westdeutscher Graphiker, von denen/ ebenfalls die niederrheinisch-westfälischen, und unter/ ihnen wiederum besonders der 1940 verstorbene Meister/ Hermann Kätelhön, Sluytermann von Langeweyde, Geiß-/ ler, Schardt, Coester, Mather und Westerfrölke bevor-/ zugte Berücksichtigung fanden. Stellt man Coesters/ " Dorf am Niederrhein " mit seinem schwebenden Klag/ aus zarter Zeichnung, differenziertem Licht und ungreif-/ barer Ferne neben einen kräftig konturierten, harten,/ spannungsvoll realistischen " Bergarbeiterkopf " Hermann/ Kätelhöns, so hat man wesentliche Züge aus dem gegen-/ satzreichen Gesicht dieser Landschaft.// Wie die Landschaft

schwerere, erdhaftere, dunklere/ Akzente bekommt, wenn man vom Niederrhein ins/ Moselland fährt, so hat auch die moselländische Kunst/ nicht mehr das atmosphärisch-Differenzierte der nieder-/ rheinischen. Hier herrscht ein kräftiger, erdnahe/ Realismus vor; die hellen lockeren Aquarelle von Peter/ Krisan [ sic! ], in denen es geistvoll flimmert, sind eine Einzel-/ erscheinung; das angeschaute Bild wird kompakt-natur-/ lich, ohne stärkere künstlerische Transparenz darge-/ stellt, verschiedentlich ( so von Dornhoff, Martha Kassel,/ Hanns Sprung ) mit malerischer Kultur vorgetragen oder,/ wie bei Roger Gerson, ins Dekorative gesteigert. Aber/ für das Hintergründige der Landschaft fehlt hier noch die/ tiefer ausschöpfende Künstlerpersönlichkeit; Ansätze da-/ zu sind hier und da ( bei Rabinger und Kessler z. B. ) zu/ spüren. Man wird die bunter, noch unentschiedene und/ im Niveau recht unterschiedliche Ausstellung als den/ ersten Versuch einer landschaftlichen Zusammenfassung/ der hier wirkenden Kräfte zu werten haben.// Diese Ungleichheit des künstlerischen Niveaus herrscht/ auch noch in der Oberrheinischen Kunstausstellung vor,/ die schon auf eine längere Tradition zurückblicken kann./ Es ist eine Eigenart dieser früher in Baden-Baden und/ seit einigen Jahren in Straßburg durchgeführten Aus-/ stellungen, auf eine vordergründig-gegenständliche Be-/ ziehung des Kunstwerkes zum Leben zu bringen. Unbe-/ schadet der künstlerischen Uneinheitlichkeit der Aus-/ stellung tritt diese Absicht deutlich, ja verschiedentlich/ sogar mit der Eindeutigkeit des Plakats, hervor ( Carl/ Vocke: Der Hüter der Heimat; Carl Baum: Der Sieger )./ Was die malerische Grundhaltung der Ausstellung an-/ geht, so bestimmt die von der Karlsruher Akademie aus-/ gehende Tradition immer noch wesentlich den Stil der/ oberrheinischen, insbesondere der badischen Maler. Na-/ mentlich hervorzuheben ist unter den Plastiken der viel-/ seitig gestaltende Carl Moritz Schreiber./ Wolfgang Steinecke [ kursiv, gesperrt ].

Dok.Nr.: 1714./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Sechs Kölner Maler in Wien "./ Signatur: ./ Standort: Kompaktmagazin, Regal 25./ Archiv: Zentralbibliothek./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Dr. Toni Feldenkirchen./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sechs Kölner Maler in Wien./ Laufzeit: 1943 - 1964./ Datum: 3. 2. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsausschnitt unter den Zettel des Ausschnittbüros geklebt./ Dokumenttext: 278 [ Hand ]/ DIE ZEITUNG IM AUSSCHNITT// Febr. / 3./ Deutsche Zeitung in den/ Niederlanden Amsterdam// 1944// 6 [ " 6 " rot mit Hand ] Sechs Kölner Maler in Wien// Eine Ausstellung des Kölnischen Kunstvereins [ " Kölnischen Kunstvereins " rot mit Hand unterstrichen ]// Köln, 3. Februar.// Im Anschluss an die " Wiener Tage " in Köln/ übermittelte anlässlich des Festaktes im Hanse-/ saal des Kölner Rathauses der Stadt Wien eine/ Einladung an sechs Maler der Hansestadt zum/ Besuch der Stadt Wien. Diese sechs Maler soll=/ ten die Stadt an der Donau künstlerisch erle-/ ben und ihr Erlebnis in künstlerischer Schöp-/ fung den Herzen der Kölner näherbringen und/ so ein neues Band zwischen der Kaiserstadt an/ der Donau und der Hansestadt am Rhein knüp-/ fen.// Die sechs Kölner Maler sind von ihrer künst-/ lerischen Entdeckungsreise zurückgekehrt und/ zeigen nun im Ausstellungsraum der Kölner/ Universität eine erste Schau ihres Erlebnisses./ Es ist eine erste Schau, denn wie jedes künst-/ lerisches Erlebnis braucht auch das schöpferi-/ sche Erleben einer Schau seine Zeit des künst-/ lerischen Reifens, und das endgültige Erlebnis/ wird erst durch die neue formbildende Patina/ der Erinnerung gestaltet werden. Aber diese/ erste künstlerische Niederschrift des Gesche-/ nen und Erlebten der sechs rheinischen Maler/ ist voller Reiz und Interesse. Manche der zahl-/ reichen Zeichnungen bleibt stenogrammhafter/ Niederschrift, manche andere gewinnt künst-/ lerisches Eigenleben. In den Linien und der/ Führung des Pinsels lebt manchmal das Lied/ der Wiener Schrammeln im zartesten Echo auf,/ manchmal hat der Zauber romantischer Wiener/ Winkel den Maler ganz gefangengenommen,/ dass nur liebevoll erfasste Romantik übrig-/ blieb, ohne allzusehr an Wien gebunden zu/ sein. In wenigen Skizzen, Zeichnungen und/ Bildern hat sich aber schon eine eigene Schau/ des typischen Wien gestaltet, und das Ge-/ sehene ist hier zum wahrhaft künstlerischen/ Erlebnis geworden.// Es überrascht besonders, zwei Denkmäler/ Wiens in immer neuer Schau wiederzufinden./ Einmal ist es die barocke Karlskirche, zum/ anderen sind es die " Römischen Ruinen " in/ Schönbrunn.// Jakob Berwanger sieht die Karlskirche mo-/ numental im farbigen Reiz des patinierten/ Steines, der sich ganz mit der Umgegend ver-/ bindet, während Hubert Berke denselben Bau/ [ neue Spalte ] in einem farbigen Aquarell zum malerischen/ Erlebnis werden lässt, wobei die klare Kom-/ position und die geschlossene Farbgebung Trä-/ ger dieses Erlebnisses sind. Vielgestaltiger/ noch ist das Erlebnis der " Römischen Ruinen " in Schönbrunn. Sie sind besonders dem frauen-/ haft gebundenen Empfinden der Malerin/ Mechtild Schmitz zum romantischen Erlebnis/ geworden. Immer wieder geht der Stift dem zeichnerischen Reiz der architektonischen/ Vielfalt nach, immer wieder versucht sie, das/ Geheimnisvolle dieses verwunschenen Winkels/ zu erfassen. Hubert Berke gestaltet das gleiche/ Motiv, gelangt jedoch zu durchdringen-/ derer Übersetzung dieses romantischen Erleb-/ nisses, er durchtränkt es mit einem Verspon-/ nensein der Linien, das bis zur Intensität/ Kubinscher Erlebniskraft reicht.// Es sei hier darauf verzichtet, von den teils/ meisterhaften Zeichnungen barocker Plastiken/ zu sprechen, von denen besonders Berke eine/ reiche Schau bietet und in einzelnen Blättern/ ( Kleopatra aus Schönbrunn, Engel aus St./ Peter ) mit der Nachformung der Plastik neue/ Kunstwerke bietet, die sich durch sparsamste,/ intensiv erlebte Linienführung auszeichnen./ Die Gemälde von M. Schmitz scheinen mit dem/ Motiv manchmal vom zufälligen Gegenwärtigen/ noch zuviel mit übernommen zu haben, doch/ lässt gerade dieses Gebundensein am Gesche-/ hen eine weitere, spätere Reife des Erlebnis-/ ses erwarten. Künstlerisch abgeschlossen, mo-/ tivlich durchaus verarbeitet und übersetzt sind/ die beiden Aquarelle von Eugen Kerschkamp/ " Sieverding " und " Grinzing ". Hier baut der/ Künstler mit sparsamsten Flächen reiner Far-/ bigkeit das landschaftliche

Erlebnis im Bild- / raum neu und erweckt mit dem Erleben des Kunstwerkes Sehnsucht nach dieser in ihrer / Einfachheit grossartigen Landschaft der Wie- / ner Umgebung. Johannes Greferath, der rhei- / nische Altmeister, gibt mit seinen Gemälden / " Am Donaukanal " und " Wiener Wald " zwei / Landschaftserlebnisse gleicher Intensität, die / in ihrer künstlerischen Form dennoch auf ver- / schiedenen Ebenen lagern. Während die Do- / naukanal-Landschaft im graugrünen Gesamt- / ton mit leuchtendem Englischrot und leichtem / Rosa bei Wahrung formal klarer Impression / mit der persönlichen Eigenart des Künstlers / [ neue Spalte ] in das Landschaftserlebnis hineinreist und den / Beschauer ganz gefangennimmt, zerfließt das / Gemälde " Wiener Wald " in farbiger Extensi- / tät. Die malerische Kraft scheint hier über- / spannt und das Naturerlebnis zu übertönen. / Vielleicht würde aber auch dieses Werk bei / besserem Licht sich dem Besucher zu Er- / lebnis ausweiten. Ebenso wie Greferath gibt / Alfred Dupré zwei fertige Arbeiten. Sowohl / das Strassenbild " Aus Wien " wie auch der / " Blick vom Belvedere " sind in sich ausge- / reifte Kunstwerke, die bei aller liebevollen / und beherrschten Ausarbeitung mit ihrer küh- / len Klarheit jedoch schwer das Herz des Be- / schauers gewinnen. Gleichsam reserviert ver- / meidet Dupré den Schritt, der von der An- / erkennung der künstlerischen Leistung zur / Hingabe des Herzens führt. // Die Ernte, die diese sechs Kölner Maler aus / der Donaustadt heimgebracht haben, bleibt / alles in allem erfreulich. Sicherlich ist noch / Spreu vom Weizen zu sondern, sicherlich wird / gerade die vereinheitlichende Erinnerung die / echte, dem Thema entsprechende Grösse der / Schau bringen, so dass wir erhoffen dürfen, / in späteren Werken der Künstler noch einmal / zum Thema " Wien " zurückgeführt zu werden. / Um so mehr, als die Trümmer der Heimat durch / ihren harten Gegensatz zu dem gottlob noch / erhaltenen Zauber der Wienerstadt immer wie- / der auffordern, das Bestehende durch künst- / leri sche Neuformung im doppelten Sinne un- / sterblich zu machen und in Geist, den Wien / atmet, im zerstörten Köln lebendig zu erhalten. // ERICH BORCHERS

Dok.Nr.: 1715. / Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Sechs Kölner Maler in Wien ". / Signatur: . / Standort: Kompaktmagazin, Regal 25. / Archiv: Zentralbibliothek. / Ort: Köln. / Provenienz: Nachlaß Dr. Toni Feldenkirchen. / Gattung: Drucksache. / Material: . / Medium: . / Titel: Sechs Kölner Maler in Wien. / Laufzeit: 1943 - 1964. / Datum: 2. 2. 1944. / Umfang: 1 DIN A4 Blatt. / Form: Zeitungsbericht. / Dok.-Dat.: . / Inst.-Dat.: . / Pers.-Dat.: . / Ereigni.-Dat.: . / Photo.-Dat.: . / Werkdat.: . / FK: 1. / MF: . / Repro: . / Ausstellung: . / Höhe: . / Breite: . / Bemerkungen: . / Dokumenttext: Der Mittag 2. II. 1944 Nr. 27 [ Schreibmaschine ] // " Sechs Kölner Maler in Wien " // Eine Ausstellung im Kölnischen Kunstverein // [ ? ] findet man sich in den heutigen Kunstauss- / stellungen Abbildern einer Landschaft oder Aus- / schnitten aus der Natur gegenüber, ohne daß diese / Bilder thematisch oder technisch eine Besonderheit / auszusagen hätten. Sie halten oft ein reiches / Können bereit, aber sie gehen selten über die reine // [ Abb., geht über zwei Spalten ] // Hubert Berke [ " Berke " gesperrt ]: Plastik von Donner. Tuschezeichnung Foto: Söhn // Schilderung des Gegenstandes hinaus, - Bilder, die / sich in geschmackvoller Ordnung und gefälligen Far- / ben der Dinge bemächtigen, ohne dem Auge und / dem Gefühl etwas Wesentliches zu entdecken. Diese / Ansichten entbehren häufig nicht eines liebenswür- / digen Reizes, und da sie sich weder mit außer- / ordentlichen Themen beschäftigen, noch das Auge zu / einer neuen Sicht zwingen wollen, bieten sie sich / dem Betrachter sogar mit einer gewissen Bereit- / willigkeit dar. // Innerhalb dieser allgemeinen Erscheinung der / gegenwärtigen Malerei ist die persönliche Hand- / schrift des einzelnen Künstlers, abgesehen von allen / [ neue Spalte ] stilbildenden Elementen und Einwirkungen, bedeu- / tungsvoll geworden. Man ist bemüht, das Charak- / teristische einer solchen Handschrift aufzuspüren, die / typischen Merkmale ihrer Technik zu erfahren und / ihre wesentlichen Elemente zu entdecken. // Wie lohnend solches Bemühen gerade in den // [ Abb. s. o. ] // rheinischen Kunstaussstellungen ist, in denen die / hervorragende Begabung immer einbezogen bleibt / in die atmosphärisch bedingten Bindungen der / malerischen Produktion dieser Landschaft, zeigt er- / neut die Ausstellung des Kölnischen Kunst- / vereins " Sechs Künstler in / Wien " [ " Kölnischen ... Wien " gesperrt ]. Überwiegend war es der barocke Über- / schwang der Wiener Architektur, der die Kölner / Maler angezogen hat. Die reine Landschaft behält / sich nur Johannes Greferath [ " Greferath " gesperrt ] vor, dessen rau- / schenden, üppigen Farben auch den Wiener Wald und / die Ufer der Donau zu einem spontanen Zeugnis / seiner Palette machen. Schon Alfred Dupré [ " Dupré " gesperrt ] be- / [ neue Spalte ] gibt sich in die Stadt Wien, deren Straßenbild er in / der gelassenen Ordnung seines Bildaufbaues zu- / sammenfaßt, und Eugen Kerschkamp, Mechtild / Schmitz und Hubert Berke zeichnen und malen bis / auf wenige Ausnahmen immer wieder die Plastiken / am Belvedere, in Schönbrunn, am Palais / Schwarzenberg und die Kirchen. Der ungeheure / Phantasie reichtum von Hubert Berke [ " Berke " gesperrt ] findet in den / Wiener Bauten ein fast unheimliches Echo. Einmal / sammelt sich der barockströmende Umriß der Plastiken / in einem knapp gezogenen Kontur, der die Hellig- / keiten des Körpers gleichsam schmeichelnd umspielt / und nur zögernd freigibt, ein anderes Mal folgt / sein Strich nur dem Rhythmus der Linien, die das / ausschäumende Element der barocken Architektur in / der Zeichnung bis zur Auflösung aller Form weiter- / führen und in bezwingender Musikalität in die / Kuppeln der Dome verströmen. Die Vielseitigkeit / dieses Temperamentes ist immer erneut ein Geschenk, / und was eben noch erregte Bewegung war, bildet / sich in einem anderen Blatt zur vollgültigen Form. / Sieht man neben den lavierten Federzeichnungen / und den Tuschblättern die Arbeiten, die Berke in / Gouache ausgeführt hat, so wird man sich eines / Könnens bewußt, das für den Empfindungsreichtum / seiner Phantasie in den verschiedenartigsten graphi- / schen Verfahren und in der Malerei immer neue / Ausdrucksmöglichkeiten sucht. In den Gouache- / Blättern, besonders in einer Ansicht aus dem Park / von Schönbrunn, ist die Farbe zur Voraussetzung der / Raumstruktur erhoben, sie bleibt Grundklang und / Ausgang für die gesamte

Komposition, in der alles/ Lineare von einer monumentalen Flächigkeit aufge=/ sosen ist. Wie sehr der Eigenwert der Farbe in/ diesen Bildern bestimmend wird, mag auch an=/ deres Blatt aus Schönbrunn zeigen, auf dem die/ spröden, kalkigen Töne eine Figurengruppe förmlich/ aus dem Bildraum herausheben und ein greifbar/ wirkende Körperlichkeit gewinnen.// Die Arbeiten von Berke verdienten in der Kölner Ausstellung besonders hervorgehoben zu wer=/ den, da sie auch allein schon rein zahlenmäßig das/ wesentliche Ergebnis dieser Künstlerfahrt darstellen.// Von Jakob Berwanger [ " Berwanger " gesperrt ], der nach kurzem Auf=/ enthält von Wien abberufen wurde, sieht man nur/ ein Ölbild der Karlskirche, ein Bild allerdings das/ zeigt, wie gerade dieser Maler Wesentliches und/ Schönes zu der Ausstellung hätte beitragen können.// Mechtild Schmitz [ " Schmitz " gesperrt ], die neben der Ölmalerei/ immer wieder zum Zeichenstift greift, bringt von/ der Wiener Reise auch eine Reihe graphischer Blät=/ ter mit. Ähnlich wie Berke, zeichnet sie mit Vorliebe/ das Kircheninnere und den architektonischen Innen=/ raum, aber im Gegensatz zu ihm gehen ihre Zeich=/ nungen mehr der Realität der Formen nach, die sie/ wirklichkeitsnah mit einem sicher konturierenden/ Strich wiedergibt. Bäume und Laubwerk dienen/ häufiger dazu, den architektonischen Eindruck der/ Zeichnung zu mildern, wie auch die in Öl gemalten/ Ansichten der Salesianer= und er Minoritenkirche/ die Landschaft als belebendes Element einbeziehen.// Für Eugen Kerschkamp [ " Kerschkamp " gesperrt ] ist es bezeichnend,/ daß seine Aquarelle und Pastelle nicht nur die/ gleichen kreidigen Töne seiner Ölbilder haben, son=/ dern auch deren umgrenzten, flächigen Aufbau. Die/ Konzession, die er an die barocke Plastik macht, ist/ nur eine geringe, und die Lockerung, die er der Form/ gestattet, wird immer wieder zurückgenommen in/ das statische Zentrum des Bildraumes. Aus diesem/ gelegentlichen Überspielen des Farbreizes in die/ Komposition ergibt sich der eigenartige Zauber seiner/ Blätter, die gleichsam aus der ruhigen Mitte heraus/ den Lockungen eines bewegteren Daseins nicht wider=/ stehen zu können - oder zu wollen - scheinen und/ doch letzten Endes gebändigt werden von einem ver=/ pflichtenden Gefühl für die Komposition.// Dina Ehringhaus.

Dok.Nr.: 1716./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Hedwig Schürholz, Grete Schlegel./ Signatur: ./ Standort: ZS IV/34/1./ Archiv: HStAK./ Ort: Köln./ Provenienz: KKV./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kleine Sonderschau./ Laufzeit: ./ Datum: [ 1935 ]./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Vom 28. Januar bis 28. Februar 1935/ KLEINE SONDRERSCHAU// In den Nebenräumen des Kunstvereins:// AQUARELLE U. FARBIGE/ ZEICHNUNGEN// Hedwig Schürholz/ Grete Schlegel// Geöffnet von 9 - 1 u. 3 - 6, Sonntags von 11 - 1 Uhr// Eintritt frei - auch für Nichtmitglieder// AUSKÜNFTE: Im Sekretariat des Kunstvereins/ bei Hedwig Schürholz, Kunstmalerin, Hölderlinstr. 1, Tel. 92382/ bei Grete Schlegel, Kunstmalerin, Zülpicherstr. 413.

Dok.Nr.: 1717./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Münchner Künstler der Gegenwart "./ Signatur: ./ Standort: Zeitungsausschnittsammlung Kunstvereine./ Archiv: Stadtarchiv München./ Ort: Winzererstraße 68, München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Mit den Augen des Westens. Münchner Künstler der Gegenwart zu Köln./ Laufzeit: ./ Datum: 11. 11. 1941./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsbericht auf DIN A4 Trägerpapier aufgeklebt. Siehe auch Dok.Nr.: 1737./ Dokumenttext: 1941 [ Hand ]// MNN [ Hand ]/ 315 11.11.41 [ Hand ] Seite 3// Mit den Augen des Westens/ Münchner Künstler der Gegenwart in Köln/ In Köln bemüht man sich seit jeher von ver=/ schiedensten Seiten um Ausstellungen und Inter=/ pretation alter und neuer Kunst. Im Rhein=/ land sitzt ein augenfrohes, kaufkräftiges und/ auch kritisches Publikum. Zu Köln zählt eine/ ansehnliche Schau guter Maler und Bildhauer./ Viele wohnen auch in den Bergischen Land=/ schaften ringsum und am Niederrhein. Nahe/ ist die Einfluß= und Produktionszone der/ Kunststadt Düsseldorf. Im ganzen Westen blieb/ und bleibt die Leistung der Kunstlandschaft/ Frankreich nicht wirkungslos. Man hat hierzu=/ lande vieles gesehen und bekommt vieles zu sehen.// Es hat darum etwas zu bedeuten, wenn man/ sagt, daß die jüngst eröffnete Ausstellung/ " Münchner Künstler der Gegenwart " im Köl=/ nischen Kunstverein nicht nur thematisch stark/ fesselt, sondern auch in dem so dargebotenen/ Querschnitt erfreuliche Sympathien erweckt./ Man hat hier Sinn für Künstlerindividuali=/ täten und findet darum in dieser Ausstellung/ eine Anzahl beachtlicher Potenzen.// Die entscheidende Kraft liegt bei dem seltsamen/ Vorgang, daß die Form [ " Form " gesperrt ] zu einem Medium/ des Erkennens, zu einer Art von Anschauung/ der Welt wird. Ein Reifezustand ist erreicht,/ wenn nicht eine Mehrzahl von Werken eines/ Künstlers sondern bereits ein einziges Bild/ oder Blatt desselben uns eine Wahrheit über=/ zeugend zustrahlt. Es freut die Kölner Kunst=/ freunde, unter den Münchner Künstlern wie=/ derholt solches Erlebnis zu haben.// Otto Geigenberger [ " Geigenberger " gesperrt ] fesselt uns sehr./ Vielleicht weil in seiner Malerei ein Zug von/ Schwermut ist, wie er am ganzen Niederrhein// [ neue Spalte ] nistet. Er scheint sich gegen die Trauer der/ Welt aufzulehnen, indem er ihre chaotischen/ Dingformen mit großen, entschlossenen Zügen/ in eine Flächenordnung zwingt, die alles an=/ dere ist als das Versteckspiel einer oberflächlichen/ Schönmalerei. Die Wohnungen der Menschen/ ( " Meersburg " ) haben etwas Geborgenes und/ Hütendes, dumpf Schützendes. Es sind Bilder,/ in denen das Wissen zu spüren ist, daß die/ Menschen und ihr Werk nur ein Sandkorn im/ All darstellen.// Man muß aufmerken, wenn eine rein male=/ rische Art, ein Malcharakter, in sich konsequent/ vorgetragen wird. Zwei Künstler dieser Art/ treten stark in Erscheinung: Lamprecht [ " Lamprecht " gesperrt ]/ und Leidl [ " Leidl " gesperrt ]. Anton Lamprecht zeigt sich als/ Künstler, der es versteht, aus einem unrealisti=

schen Element, aus der Farbsubstanz selber und/ ihrem psychologischen Wert Wirkungen reeller/ Art hervorzurufen. Besonders seine merkwürdigen saugenden Blaus geben einigen seiner großen Landschaften ( " Südliche Häuser am Meer " )/ Tiefe und malerische Bedeutung.// Anton Leidl hat eine sympathische Art, sich/ in seinen Landschaften des Nahen anzunehmen,/ ohne daß seine Bilder dadurch auseinanderbrächen. Es drückt sich darin eine liebenswerte/ Neigung zum Kreatürlichen ( das letzte samtige/ Tageslicht auf einem Bauerngarten ) oder zum/ oft Witzigen der Wirklichkeit aus ( die sperrig/ gereckten Bahnschranken in einer Bergbauernwelt ). Ein klarer, frischer, humorbegabter Zug/ geht durch die Bilder und ein Bedürfnis, die/ bloßen Sichtbarkeitseffekte zu überwinden.// Die kultivierte und in ihrer Art vollkommene/ Malerei eines Julius Heß [ " Heß " gesperrt ], der mit vier Bildern gut vertreten ist, fesselt uns im Rheinland/ besonders. Wir spüren darin die große westliche Leistung des 19. Jahrhunderts, der dieser/ Künstler, 1878 geboren, legitim angehört. Diese/ flüssige, sichere " peinture " ist ein hoher Reiz/ und der Kunstverstand, der diese Bilder dirigierte, souverän, zumal er sich nicht auf Ziele/ richtet, die außerhalb der Malerei liegen. Wie/ unbefangen und frei diese Bildwelt anmutet,/ wie auch eine Gesellschaftlichkeit, eine Zeitgenossigkeit darin zu spüren bleibt ( etwa das Bild/ " Loge " ), welche unter dem gewissen Zug von/ taubneutraler Biedermeierhaftigkeit, der sonst/ so leicht aus Landschaften und Stilleben spricht,/ nicht aufkommen kann. Diese Bilder stehen gültig für ihre Epoche.// Das ist auch, was - wieder durchaus " München " im besten Sinne - uns an Leo Samberger [ " Samberger " gesperrt ] fesselt, von dem vier Bildnisse im/ 19. Jahrhundert gemalt, zu sehen sind. Eine/ präzise, aus dunklem Ateliergrund geholt,/ scharf psychologisierende Porträtkunst. Daneben erscheinen uns mehrere Bildnisse anderer, jüngerer/ Künstler abgeleitet.// Der Wert eines Malcharakters wird stets nach dem inneren Muß bestimmt, das ihn auslöst,/ nicht allein nach dem Können. Im Begriff/ " Können " steckt das fatale " alles können ". [ " alles " gesperrt ]/ Man kann: mal so, mal so und der Betrachter/ ist mit Recht im Zweifel, was an solchen Talentproben nun echt ist und ob überhaupt etwas/ echt ist. Auch diese Ausstellung, wie überhaupt/ alle Kunstaussstellungen, zeigt uns davon ein/ Anzahl Beispiele. Man braucht sie nicht namentlich [ ? ].// Wohl aber mögen noch einige Arbeiten/ erwähnt sein, vor denen ein Verweilen sich/ lohnte. Ein Oelbild der Inntalalpen von Eugen/ Croissant [ " Croissant " gesperrt ] zielt auf das Schreckhafte einer/ Urlandschaft und gaukelt kein sonnenbeschiedenes Idyll mit Alpenglühern. Schön ein Gartenbild von Hermann Euler [ " Euler " gesperrt ]. Beuernbildnisse/ von Constantin Gerhardinger [ " Gerhardinger " gesperrt ] sind der/ Maltypus, den man lange hierzulande als typisch für München empfand. Die Ausstellung/ hilft erfreulich mit, die viel breitere Wirkungskraft des Südens nachzuweisen. Man verweilt/ vor Vorstadtbildern Erich Glettes [ " Glettes " gesperrt ]. Sie sind/ nur optisch gesehen, es will sich weder Klage/ noch Anklage daraus lösen. Ein Damenbildnis/ von C. O. Müller [ " Müller " gesperrt ], ferner ein Stilleben und ein Kinderbild von Paul Matthias Padua [ " Padua " gesperrt ] scheinen von der Malkultur einer lebenden Düsseldorf/ seldorfer Schule direkt entzündet zu sein. Eine/ stille, bedachte Landschaft von Erwin Albert/ Schmid [ " Schmid " gesperrt ] ( Pullach ). Naivität, noch nicht zur/ Manier geworden, ist sympathisch. Dies beweisen/ Arbeiten von Henny Protzen = Kundmüller. [ " Protzen-Kundmüller " gesperrt ].// Stark zum Dekorativen gewandt, d. h. mit/ mechanischen Mitteln erzielbar, erscheinen bestimmte Arbeiten von W. Paul Schmidt [ " Schmidt " gesperrt ] und/ Wolf Panizza [ Panizza gesperrt ]. Eine feine Zeichnernatur/ glauben wir in Albert Burkart [ " Burkart " gesperrt ] zu erkennen./ Eine Sondergruppe bilden die Simplicissimuszeichner/ Arnold, Gulbransson, Schulz/ und Thöny [ alle Nachnamen gesperrt ]. Ueber diese bedeutende satirische/ Schule bracht man kein Wort zu verlieren.// Die Plastik, vornehmlich Bildnisbüsten, ist/ in Köln gut ausgestellt. Man sieht Werke von/ Bernhard Bleeker, Otto Dörstel, Hermann/ Hahn, Josef Henselmann, Wilhelm/ Hüsgen, Richard Knecht ( von ihm ein guter/ Granitfrauenkopf ), Ferd. Liebermann,/ E. A. Rauch, Johann Vierthaler, Hans Wimmer und Christian Wrede [ alle Nachnamen gesperrt ]./ Dr. Hans Schmitt - Köln.

Dok.Nr.: 1718./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Die Kölner Jahresschau 1943 " / Signatur: oo; 1./ Standort: Stadtbibliothek Köln, Feldenkirchen-Nachlaß, Kompaktmagazin, Regal 25; ZS Kriegschronik 200./ Archiv: Stadtbibliothek Köln; HASTK./ Ort: Köln; Köln./ Provenienz: Feldenkirchen-Nachlaß; oo./ Gattung: Katalog./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die Kölner Jahresschau 1943./ Laufzeit: ./ Datum: ./ Umfang: ./ Form: Katalog./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 17./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Die Werktitel und die genauen Berufsbezeichnungen sind gesperrt. Die Nachnamen der Künstler sind fett gedruckt, so auch die Städtenamen./ Dokumenttext: DIE KÖLNER/ JAHRESSCHAU/ 1943// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/// [ auf dieser Seite alles mit Hand ] 86 Öl/ 73 Zgn + Aqu./ 24 Plastiken/// f [ Hand, Kürzel Feldenkirchen im Exemplar aus dem Nachlaß Feldenkirchen ]// DIE KÖLNER/ JAHRESSCHAU/ 1943// Westdeutsche Malerei/ und Plastik// HANSESTADT KÖLN/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/// ERLÄUTERUNGEN// Verkauf der ausgestellten Kunstwerke durch das Sekretariat des/ Kölnischen Kunstvereins.// Gekaufte Werke gehen sogleich in das Eigentum des Käufers über,/ können jedoch erst nach Schluß der Ausstellung übernommen/ werden.// ABKÜRZUNGEN// Aquarell ( A )/ Federzeichnung ( Fz )/ Kreidezeichnungen ( Kz )/ Zeichnung ( Z )/ Pastell ( P )/ Tempera ( T )/ Radierung ( R )/ Lithographie ( L )/ Bronze ( Br )/ Gips ( G )// Die Fotos dieses Katalogs wurden von Jupp Westerhausen, Köln, hergestellt// Druck: Gutenberg-Druckerei, Köln// AHLERS-HESTERMANN, Friedrich Berlin/ Maler Geboren 17. Juli 1883 zu Hamburg/ Ausbildung in Hamburg und Paris, Professor an/ den Kölner Werkschulen von 1927 bis 1932. - Bis/ 1939 in Köln./ 1 Szene aus Shakespeare " Sturm " Öl// AUER, Magda Felicitas Köln/ Malerin Geboren 3. Dezember 1902 zu Köln/

Ausbildung an den Kölner Werkschulen, an der/ Kunstakademie zu München und in Paris, Studien-/ reisen nach Frankreich und Italien./ 2 Blick ins Isartal Öl/ 3 Meersburg am Bodensee Öl// BARTH, Carl Düsseldorf/ Geboren zu 1896 zu Haan/ Ausbildung in München und Düsseldorf. Studien-/ reisen nach Paris; Südfrankreich, Litauen, Schott-/ land und Nordamerika. Studienaufenthalt in der/ Villa Massimo in Rom. Corneliuspreis 1938./ 4 Niederrheinisches Gehöft Öl// BÄNDER, Hermann/ Maler Geboren 1884 in Aachen/ x [ " x " Hand ] 5 Ausritt Öl// BECKER, Walter Tutzing/ Maler Geboren 1. August 1893 zu Essen/ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule Essen und/ der Kunstakademie in Dresden./ ? [ " ? " Hand ] 6 Föhnlandschaft Öl// 3/// BECKERS, Hans Düren/ Maler Geboren 30. Juni 1899 zu Düren/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Düsseldorf/ ( 1925 - 1927 ) als Schüler von Ederer./ 7 Eifellandschaft Öl// BERKE, Hubert Köln/ Maler Geboren 22. Januar 1908 zu Buer ( Westf. )/ Studien an der Universität Münster ( 1930/31 ). Aus-/ bildung an der Kunstakademie Königsberg ( 1932 )/ und an der Staatlichen Akademie zu Düsseldorf bis/ zur Jahresmitte 1933. Z. Zt. bei der Wehrmacht./ 8 Sinnende Fz./ 9 Mädchenbildnis Kz.// BERTSCH, Karl Mannheim/ Graphiker Geb. 12. Okt. 1895 zu Gmunden ( Oberdon. )/ Nach Teilnahme am Weltkrieg Ausbildung an der/ Kunstgewerbeschule und an der Kunstakademie zu/ Stuttgart.// 10 Gelbes Haus A./ 11 Rheinufer Fz.// BEERWANGER [ sic!, Berwanger ], Jakob Köln/ Maler Geb. 7. April 1900 zu Steinberg-Merzig/Saar/ Ausbildung als Dekorationsmaler. Schüler von Prof./ Seewald Köln. Längerer Studienaufenthalt in Ita-/ lien./ x [ " x " Hand ] 12 Herbst in der Untersteiermark Öl// BODEMANN, Horst Köln/ Maler Geboren 25. Juli 1911 zu Remscheid/ Zunächst Studium der Architektur in Stuttgart./ Ausbildung als Maler an der Kunstgewerbeschule// 4/// zu Barmen und an der Staatlichen Akademie zu/ Düsseldorf. Studienreisen nach Jugoslawien und/ Italien./ 13 Selbstbildnis Öl/ 14 Kleine Elegie Öl/ 15 Frau im grünen Tuch Öl/ 16 Herbstabend im Allgäu Öl// BODENSTEIN-HOF, Irmgard Düsseldorf/ Malerin Geb. 20. Juli 1913 zu Wuppertal-Vohwinkel/ Ausbildung 1934 bis 1938 an der Kunstakademie/ Düsseldorf. Studienreisen nach Flandern./ o ? [ " o ? " Hand ] 17 Bäume im Schnee A.// BÖTTGER, Herbert Buderich bei Düsseldorf/ Maler Geboren 8. August 1898 zu Krefeld/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Düsseldorf/ unter Kiederich./ 18 Selbstbildnis Öl/ 19 Reif Öl// BREIDENBACH, Rudolf/ Bildhauer Geboren 1884 in Unterhürholz/ 20 Sitzende Terrakotta// BRETZ, Julius Honnef/ Maler Geboren 26. Januar 1870 zu Wiesbaden/ Ausbildung an der Staatlichen Akademie zu Düssel-/ dorf und durch Privatunterricht. U. a. Schüler von/ Mesdag Haag. Corneliuspreis./ x [ " x " Hand ] 21 Heuschober P.// 5/// BRÜN, Theo Hagen/ Graphiker Geb. 18. Sept. 1885 zu Hamm ( Westf. )/ Neben juristischem Studium Ausbildung in Mün-/ chen bei Halm, Obmann und Brockhoff. 1907 bis/ 1908 Studienaufenthalt in Paris, kurzer Besuch der/ Academie Julian./ 22 Gartenlandschaft R.// BUSCHMANN, Artur Wesel/ Maler Geboren 1. Oktober 1895 zu Wesel/ Ausbildung in Düsseldorf, Karlsruhe, Breslau und/ Wien. Mehrere Studienreisen ins Ausland./ 23 Halbakt im Freilicht Öl/ x [ " x " Hand ] 24 Magnolienzweig Öl/ ? [ " ? " Hand ] Puppenecke Öl/ x [ " x " Hand ] 26 Stiller Herbsttag Öl/ 27 Blumen A./ 28 Kinderakte Fz./ x [ " x " Hand ] 29 Laufenlernen Fz.// BUSCHMANN-SCHERMANN, Marianne Wesel/ Malerin Geboren 1. August 1900 in Wien/ Ausbildung in Wien. Studienreisen nach Italien./ Frankreich, Belgien, Dänemark und Norwegen./ 30 Blumen A.// CLARENBACH, Max Düsseldorf/ Maler/ 31 Winternebelsonne// COESTER, Otto Düsseldorf/ Graphiker Geb. 3. April 1902 zu Rödinghausen ( Westf. )/ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule zu Barmen/ und an der Staatlichen Bauhochschule zu Weimar.// 6/// Seit 1934 a. o. Lehrer, seit 1939 Professor an der/ Kunstakademie zu Düsseldorf./ 32 Rigoux R./ 33 Montmartre R./ 34 Gutshof bei Haan R.// ? [ " ? " Hand ] CROISSANT, Eugen München ? [ " ? " Hand ]/ Maler Geboren 18. Oktober 1898 zu Landau / Pfalz/ Besuch der Kunstgewerbeschule und der Kunstaka-/ demie zu München. Viele Auslandsreisen, aber be-/ sondere Vorliebe für die Darstellung der ober-/ bayrischen Winterlandschaft./ 35 Kochelsee A./ 36 Am Spitzingsattel A.// DIEHL, Gottfried Frankfurt ( Main )/ Graphiker Geboren 1896 zu Frankfurt ( Main )/ Ausbildung an der Kunstschule Frankfurt unter/ Delavilla, Weltkriegsteilnehmer./ 37 Straße im Schnee L./ DORNBERG, Friedel/ Bildhauerin Geb. 4. Dez. 1910 zu Dortmund/ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule zu Dort-/ mund./ 38. Flötenspieler Terakotta [ sic!, Terrakotta ]// DORN-MALIN, Margret Essen/ Bildhauerin Geboren 17. August 1895 zu Emmerich/ Ausbildung in Köln, Düsseldorf, Dresden und/ Hamburg./ 39 Elegie Br.// 7/// DUNKEN, Max Köln/ Maler Geboren 13. September 1899 zu Berlin/ Ausbildung an der Kunstschule Berlin und an der/ Akademie zu Königsberg. Seit 1927 in Köln. Zur/ Zeit bei der Wehrmacht./ 40 Sitzender Akt Öl// DUPRÉ, Alfred Köln/ Maler Geboren 15. Dezember 1904 zu Köln/ 1920 Ausbildung an der Kunstgewerbeschule zu/ Köln und von 1921 bis 1924 an der Düsseldorfer/ Akademie unter Prof. Heuser. Studienaufenthalt in/ Paris und Italien./ ! [ " ! " Hand ] 41 Lahnbrücke Öl/ ! [ " ! " Hand ] 42 Pariser Vorstadtlandschaft Öl// ERDLE, Arthur Düsseldorf/ Maler Geboren 24. Mai 1890 zu Köln/ 1912 bis 1913 Ausbildung an der Malschule Westen-/ burger zu Köln und bis 1918 ( mit Unterbrechungen/ im Weltkrieg ) an der Staatlichen Akademie zu Düs-/ seldorf bei Männchen, Spatz und Ederer. Studien-/ reisen durch Deutschland, kurzer Aufenthalt in/ Paris./ 43 Mein Sohn Öl/ 44 Blumenstilleben Öl// FISCHER-FOFE, Hans Heidelberg/ Graphiker Geboren 27. Mai 1906 zu Fofe/ Zur Zeit bei der Wehrmacht./ 45 In Frankreich als Soldat A.// 8/// FLECKEN, Emil Köln/ Maler Geb. 22. Januar 1890 zu Süchteln a. Niederrhein/ 1911 - 1913 Ausbildung an der Staatlichen Akademie/ zu Düsseldorf und 1913 in München. Von 1920 bis/ 1923 Meisterschüler unter Kiederich an der Kunst-/ akademie zu Düsseldorf. Reisen in Frankreich, im/ Norden und im Süden Afrikas. Seit dem Jahre 1936/ Lehrer an der Meisterschule des Deutschen Kunst-/ handwerks zu Köln./ ! [ " ! " Hand ] 46 Bildnis Frau F. Öl/ 47 Über den Dächern von Neapel Öl// FUSS, Maria Köln/ Bildhauerin Geboren 5. Februar 1907 zu Düsseldorf/ Ausbildung am Technikum zu Freiburg in der Schweiz, sowie an den Kunstakademien zu Genf/ ( 1925 ) und München als Schülerin von Bleeker ( 1928/ bis 1930 ),

ferner an den Staatsschulen für freie und/ angewandte Kunst zu Berlin ( 1931 ). Meisterschülerin/ unter Zschokke an der Kunstakademie zu Düssel-/ dorf. Reisen in Italien, Frankreich und England./ Corneliuspreis 1941./ 48 Bildnis Dr. Zapp Br./ 49 Bildnis Dr. Dr. Hommelsheim Br.// FREITAG, Elisabeth Berlin/ Malerin Geboren 12. September 1910 zu Hannover/ Ausbildung seit 1931 an der Kunstakademie zu Ber-/ lin. Prüfung für das Zeichenlehrfach 1935 bei/ Kanoldt./ ? [ " ? " Hand ] 50 Haus in Alevano Öl// FREY, Martin München/ Maler Geboren 23. März 1907 zu Menden, Rhld./ 51 " Karlstein " bei Bad Reichenhall A.// 9/// FUNKE, Bernd Köln/ Maler/ Z. Zt. bei der Wehrmacht./ ! [ " ! " Hand ] x [ " x " Hand ] 52 Ukrainisches Bauernhaus Öl/ ! [ " ! " Hand ] x [ " x " Hand ] 53 Kathedrale von Pleskau Öl// GEIBEL, Hermann Darmstadt/ Bildhauer Geboren 14. Mai 1889 zu Freiburg i. Br./ Ausbildung an den Kunstakademien zu Dresden un/ München. 1924 bis 1932 Studienreisen nach Sizilien,/ Griechenland, Paris, Dalmatien, Oberitalien, Mal-/ lorca. Seit 1925 außerordentlicher Professor an der/ Techn. Hochschule Darmstadt. 1938 Aufenthalt in/ Griechenland als Stipendiat der Preuß. Akademie/ der Künste./ 54 Bildnisbüste Esther v. W. G./ 55 Drachentöter Stucco// GEISSLER, Wilhelm Köln/ Maler Geboren 1895 zu Hamm/ 56 Sonnenblumen Holzschnitt// GEORG, Helmut Düsseldorf/ Maler Geboren 18. April 1915 zu Lünen ( Westf. )/ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule zu Dort-/ mund und an der Staatlichen Akademie zu Düssel-/ dorf bei Zschokke, Kiederich, Bindel. Z. Zt. bei der/ Wehrmacht./ 57 Bildnis meiner Frau Öl// GERSTER-ZUR NEDDEN, Modeste Köln/ Malerin Geboren 31. August 1909 zu Halle-Saale/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Berlin unter/ Spiegel, E. R. Weiß, Kamps./ 58 An der Schaukel T.// 10/// GOBIET, Bernhard Düsseldorf/ Maler Geboren 18. November 1892/ 59 Aus dem Schwarzwald P./ 60 Frühlingssonne Öl// GREFERATH, Johannes Köln/ Maler Geboren 18. August 1872 zu Schelsen ( Ndrhh. )/ Ausbildung in Düsseldorf. Studienreisen nach Hol-/ land, Frankreich und Spanien./ x [ " x " Hand ] 61 Hafengebäude Öl// 62 Am Niederrhein Öl// DE HAER, Adolf Düsseldorf/ Maler Geboren 29. Oktober 1892 zu Düsseldorf/ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule zu Düssel-/ dorf und 1917 bei Adolf Hölzel in Stuttgart. Drei-/ jähriger Aufenthalt in Holland. 1931 Dürerpreis./ 64 Weiden am Niederrhein Öl/ 65 Diotima Öl/ 66 Mädchen A.// HÄRLE, Maria Oberkassel bei Bonn/ Malerin Geboren 1918 zu Mülheim-Ruhr/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Düsseldorf/ ( 1938 bis 1939 ), dann an der Meisterschule des/ Deutschen Handwerks zu Köln./ 67 Frauenbildnis Kz.// VAN HAUTH, Emil Berlin/ Maler Geboren 19. April 1899 zu Mayen ( Eifel )/ Seit 1914 Ausbildung in Höhr, danach in Darm-/ stadt, München, Berlin und Paris. 1917/18 Kriegs-/ teilnehmer. Seit 1925 in Berlin./ ? [ " ? " Hand ] 68 Mädchen mit rotem Hut Öl// 11/// HECKER, Peter Köln/ Maler Geboren 1884 zu Türnich/Erft/ 69 Bild einer Nacht Öl/ 70 Mein Sohn Z.// HENRICH, Albert Düsseldorf/ Maler/ ! [ " ! " Hand ] 71 Am Oretto ( Sizilien ) Öl/ ! [ " ! " Hand ] 72 Rothhaarige Öl// HERGENHAHN, Walther Frankfurt a. M./ Maler Geboren 14. Juni 1904 zu Frankfurt ( Main )/ Ausbildung an der Städelschule zu Frankfurt ( Main )./ Reisen nach Spanien, Frankreich, Italien, Norwegen./ Längerer Aufenthalt auf Sylt. Kriegsteilnehmer./ 73 Kleiner Haafen L.// HERKENRATH, Peter Köln/ Maler Geboren 18. April 1900 zu Köln/ Autodidakt./ 74 Frau mit Korb Öl// VON DEN HOFF, Heinz Köln/ Maler Geboren am 14. Oktober 1888 zu Erkelenz/ Erste Ausbildung in Berlin. Kriegsteilnehmer./ 75 Rüttsch im Hanftal Bleistiftz.// HUNDT, Baptiste, Hermann Düsseldorf/ Maler Geboren 18. März 1894 zu Mülheim a. d. Ruhr/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Düsseldorf./ Studienreisen nach Frankreich, Belgien, Holland,/ Italien. Kriegsteilnehmer./ 76 Blumen P.// 12/// HÜNEMEYER, Fritz Köln/ Maler Geboren 21. August 1906 zu Köln/ 77 Herbstlicher Park P.// JAEKEL, Josef Köln/ Bildhauer Geboren 23. April 1907 zu Wallmenroth/ Ausbildung an den Kölner Werkschulen bei Hans/ Wissel. Seit 1928 frei schaffender Künstler in Köln./ 78 Mädchenbildnis Kupfer getrieben/ 78a Mädchenbildnis Silber getrieben// JANSEN, F. M./ Maler u. Graphiker Geboren 4. Februar 1885/ 79 Rheinische Landschaft Öl// JEITER, Josef Köln/ Maler Geboren 1898 zu Bacharach/ x [ " x " Hand ] 80 Arezzo A./ x [ " x " Hand ] San Gimignano A.// JORZIG, Ewald Düsseldorf/ Geboren 14. Februar 1905 zu Lütgendortmund/ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule zu Essen und/ an der Staatlichen Akademie zu Düsseldorf. Er-/ hielt den Dürerpreis, den Westfalenpreis und den Corneliuspreis./ 82 Hochofenwerk Öl// JOVY-NAKATENUS, Marianne Düsseldorf/ Bildhauerin Geboren 5. Juni 1906 zu Bonn/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Düsseldorf/ unter Netzer 1927 bis 1928. Studienreisen nach/ München, Dresden, Berlin, Paris./ 83 Bildnisbüste Frau E. G. Br./ 84 Bildnisbüste Dr. D. L. Kunststein// 13/// JUNGHANN, Julius Paul Düsseldorf/ Maler/ 85 Junge mit Ziegen Öl/ ? [ " ? " Hand ] Hessisches Bauernhaus Öl// KADOW-JÄGER, Elisabeth Krefeld/ Kunstgewerblerin Geboren 19. März 1906/ zu Bremerhaven/ Ausbildung an den Kunstgewerbe- und Textilfach-/ schulen zu Bremen, Weimar, Berlin, Dortmund./ Lehrtätigkeit an der Meisterschule des Deutschen/ Handwerks in Dortmund in textilem Entwurf,/ Stickerei, Modezeichnen. 1939 weitere Ausbildung/ in der Meisterklasse für Textilkunst an der höheren/ Fachschule für Textilindustrie zu Krefeld, seit 1940/ Leitung der Modeklasse dort./ ? [ " ? " Hand ] Akte Petit-point-Stickerei/ 88 Kinder Petit-point-Stickerei// KEMPEN, Mathias Köln/ Bildhauer Geboren 28. Dezember 1904 zu Köln/ Ausbildung an den Kölner Werkschulen./ 89 Schreitendes Mädchen G. für Br./ 90 Herrenporträt G. für Br.// KERSCHKAMP, Eugen Köln/ Maler Geb. 12. April 1880 zu Wuppertal-Elberfeld/ Von 1900 bis 1907 Ausbildung an der Staatlichen/ Akademie zu Düsseldorf. Reisen nach Paris und Holland. Längerer Studienaufenthalt in Florenz./ 91 Bildnis einer Spanierin Öl/ 92 Pontedi di Tiberio ( Rimini ) Öl// 14/// KLÖCKNER, Walter Köln/ Maler und Graphiker Geboren 15. Januar 1901/ zu Frankfurt a. M./ Erste Ausbildung an den Kölner Werkschulen/ ( 1917 ), 1920 Studium an der Landeskunstschule zu/ Karlsruhe, 1921 an der Kunstakademie zu Stuttgart./ Während der Jahre 1922 bis 1925 Studienreisen/ durch Süd- und Norddeutschland und nach Nor-/ wegen. Ausbildung an der Kunsthandwerkerschule/ Köln 1925./ ? [ " ? " Hand ] Ahnentafel einer bergischen/ Fabrikantenfamilie Öl// KLÖCKNER-TRIEBE, Hedwig Köln/ Kunsthandwerkerin Geb. 18. Febr. 1908 zu Köln/ Leiterin der Klasse für

Handweben an der Meister-/ schule des deutschen Handwerks, Köln/ ? [ " ? " Hand ] 94 Wandbehang Doppelgewebe// KRISAM, Peter Köln/ Maler Geb. 24. Februar 1901 zu Klüsserath bei Trier/ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule zu München/ bei Engels. Mehrere Reisen nach Paris. Z. Zt. bei/ der Wehrmacht./ 95 Pferde im Stall A.// KRONENBERG, Josef Köln/ Maler Geboren zu Köln-Mülheim/ 96 Runkelrüben// 15/// KUCHEN, Josef Neuß/ Maler Geboren 10. Oktober 1907 zu Mariadorf/ ( Kr. Aachen )/ 1927 bis 1929 zunächst Studium. 1929 bis 1934 Aus-/ bildung an der Kunstakademie zu Düsseldorf unter/ Schmurr und Clarenbach. Preis der Rhein.-Westfäl./ Kinderbildnisausstellung 1940 im Kunstverein zu Düsseldorf./ 97 Herbst Öl/ ! [ " ! " Hand ] 98 Mädchenbildnis P./ 98 a Halbakt Kz.// LAMMEYER, Ferdinand Frankfurt a. M./ Maler Geboren am 12. Dezember 1899 zu Fulda/ 99 Moorkiefer Öl/ 100 Durchblick T.// LAUTERBACH, Carl Düsseldorf/ Maler Geb. 21. November 1906 zu Burscheid b. Köln/ 101 Bergischer Schleifer L.// LEHMANN, Fritz/ Maler Geboren 26. April 1886 zu Köln/ ? [ " ? " Hand ] 102 Alte Kirche am Urbach A./ ? [ " ? " Hand ] 103 Am Stadtwaldweier A./ 104 Rheinkassel A.// LEIDL, Anton München/ Maler Geboren 13. Mai 1900 zu Frankfurt a. M./ Besuch der Akademie München. Meisterschüler von/ J. Hengeler/ ? [ " ? " Hand ] 105 In Rattenberg Öl/ 106 Loch an der Laaber Öl/ 107 Gasteiner Berge Öl// 16/// LIESEGANG, Helmut Düsseldorf/ Maler Geboren 18. Juli 1858 zu Duisburg/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Düsseldorf./ Professor dortselbst./ x [ " x " Hand ] 108 Niederrheinisches Dorf Öl/ x [ " x " Hand ] 109 Kornfeld Öl// LINDGENS, Walter, A. Berlin/ Maler Geboren 27. Juli 1892 zu Köln/ Ausbildung an der Kunstakademie zu München, in/ Rom und Paris. Zur Zeit Wehrmacht./ ? [ " ? " Hand ] Brüssel, La grande place mit/ Vogelmarkt Öl// LORENZ, Willy Köln/ Maler Geboren 1908 zu Berlin/ 111 In der Dämmerung Öl/ 112 Häuser im Schnee Öl// LUTZ, Joachim Mannheim/ Graphiker Geb. 12. Januar 1906 zu Höchst a. M./ Ausbildung bei Klemm in Weimar 1924; im übrigen/ Autodidakt; 1929 bis 1930 mit Frobenius in Afrika;/ Reisen in Frankreich, Italien, Dalmatien und in der/ Scheiz. Z. Zt. bei der Wehrmacht./ 113 Colette Bleistiftz.// MACKETANZ, F. Düsseldorf/ Maler Geboren 1902/ Ausbildung an der Staatlichen Akademie zu Düssel-/ dorf. Mehrere Studienreisen durch Holland und/ Italien./ 114 Bildnis mit grünem Federhut Öl/ 115 Trocknende Netze ( Bodensee ) Öl// 17/// MATHER, Arvid Düsseldorf/ Maler Geboren 6. Dezember 1905 zu Barmen/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Düsseldorf/ 1921 bis 1926. Meisterschüler bei Nauen./ 116 Der neue Hut L./ x [ " x " Hand ] 117. Mädchenbildnis L.// MAY, Heinz Düsseldorf/ Maler Geboren 9. November 1878 zu Düsseldorf/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Düsseldorf/ unter P. Janssen, W. Spatz, Klaus Meyer. Längerer/ Studienaufenthalt in Frankreich und Italien./ 118 Wintertag am Niederrhein Öl/ 119 Dünen in Kampen A.// MENSE, Carl Köln/ Maler Geboren 1889 zu Rheine ( Westf. )/ Ausbildung an der Staatlichen Akademie zu Düssel-/ dorf und bei Lovis Corinth. Aufenthalt in Florenz/ und Amsterdam. Lehrtätigkeit an der Staatlichen/ Akademie zu Breslau bis zu deren Schließung. Rom-/ preis 1934. Z. Zt. bei der Wehrmacht./ 120 Elbrus A./ x [ " x " Hand ] Russische Landschaft Bleistiftz.// MÜLLER, H. P. Köln/ Maler Geboren 15. Oktober 1904 zu Köln/ Ausbildung bei Pützhofen-Esters und an den Kölner/ Werkschulen. Reisen nach Norddeutschland und zur/ Ostsee. Auch als Bühnenmaler tätig./ x [ " x " Hand ] 123 Rheinufer Öl// 18/// MÜLLER-ROTE, Lieselotte Berlin/ Malerin Geboren 9. Juli 1913 zu Hamburg/ Ausbildung an der Hansischen Hochschule für freie/ und angewandte Kunst zu Hamburg unter Neu-/ gebauer, und an der Kunstakademie zu Berlin unter/ Burmann. Studienreisen nach Paris, Norwegen,/ Dänemark, Schweden, Norditalien./ 124 Schlepper P.// MUMME, Hugo Lippstadt/ Graphiker Geboren 1898 zu Düsseldorf/ Als 17 jähriger Freiwilliger Teilnehmer an den Feld-/ zügen in Serbien, Mazedonien und Frankreich. -/ 1919 bis 1922 Ausbildung in Düsseldorf. Arbeitet/ in Westfalen, vor allem im Sauerland./ 125 Westfälisches Gehöft A.// NAGEL, Hanna Heidelberg/ Graphikerin Geboren 10. Juni 1907 zu Heidelberg/ x [ " x " Hand ] 126 Junge Frau in rosa Fz. aqu./ 127 Selbstbildnis Fz. aqu./ 128 Nachdenkliche Frau Fz. aqu.// NEYERS, Kurt Düsseldorf/ Maler Geboren 14. August 1900 zu Düsseldorf/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Düsseldorf/ unter Nauen./ 129 Schwarze Mühle in Xanten Öl/ 130 Das blaue Tor Öl// NEYERS, F.-BERG, Lisette Düsseldorf/ Malerin Geboren 7. November 1919 zu Düsseldorf/ ? [ " ? " Hand ] 131 Äpfel Öl// 19/// NYSSSEN, Leo Düsseldorf/ Maler Geboren 19. Juni 1897 zu Duisburg/ 132 Abend am Niederrhein Öl// OPPENBERG, August Wesel/ Graphiker Geboren 1896 zu Bochum/ Lebt und schafft am Niederrhein./ 133 Bäume im Wind Z./ 134 Niederrheinische Sommer-/ Landschaft Z.// PAQUET-STEINHAUSEN, Marie/ Frankfurt a. M./ Tochter des Malers Wilhelm Steinhausen/ 135 Abendlicher Park Öl// PEIFFER-WATENPHUL, Max Krefeld/ Maler Geboren 1. September 1896 zu Weferlingen/ Zunächst juristisches Studium; als Maler Autodidakt./ Reisen in Europa, Mexiko und namentlich Italien./ 1932 Rompreis und Aufenthalt in der Villa Massimo/ zu rom. 1933 Preis des Carnegie-Instituts für das/ beste Stilleben; Preise der Akademie zu Berlin und/ der Rheinprovonz. Seit 1941 Lehrer an der Textil-/ fachschule Krefeld als Leiter einer Klasse für/ Druckentwurf./ ? [ " ? " Hand ] 136 Mohnblumen A.// PFEIL, Theo Düren/ Maler Geboren 4. September 1905 zu Düren/ Ausbildung an den Kunstakademien zu Düsseldorf/ ( 1923 bis 1926 ) und Venedig ( 1926 bis 1927 ). Stu-/ dienreisen in Italien. Z. Zt. bei der Wehrmacht./ 137 Im Teufelsmoor bei Worpsswede Öl/ 138 Moorlandschaft bei Worpsswede A.// 20/// PLANKEN, Anneliese Wermelskirchen Rhld./ Graphikerin Geboren 23. Oktober 1912 zu Köln/ Neben wissenschaftlichem Studium Ausbildung an/ der Kunstakademie zu Düsseldorf bei Heuser und/ Bindel. Studienreisen nach Ostpreußen, Holland,/ Paris./ 139 Spanische Bäuerin Fz.// POLL, Christel Berlin/ Malerin Geboren 9. März 1914 zu Bielefeld/ Schülerin von Georg Schrimpf 1936 - 1938./ 140 Rhönlandschaft Fz. aqu.// POLL, Hermann Berlin/ Maler Geboren 6. Dezember 1902 zu Bielefeld/ ? [ " ? " Hand ] 141 Landschaft auf Ischia P.// PRAEGER, Adolf Köln/ Maler Geboren 12. August 1881 zu Bremen/ 142 Travemünde farb. Z.// PUDLICH, Robert Düsseldorf/ Maler Geboren 25. Januar 1905 zu Dortmund/ Ausbildung an der Staatlichen Akademie zu Düs-/ seldorf./ x [ " x " Hand ] 143 Bauerngehöft Öl/ 144

Junge Kroatin L./ 145 Junge mit Gewehr L.// VON RATH, Ingeborg Bonn/ Bildhauerin Geboren 4. Juni 1902/ 146 Zwillinge G.// 21/// REUSING, Fritz Düsseldorf/ Geboren 1874 zu Köln/ 147 Generalfeldmarschall von/ Reichenau P.// RHEIN, Rudi Köln/ Graphiker Geb. 15. Dez. 1897 zu Oberbrügge i. w./ Ausbildung an den Kölner Werkschulen 1925 bis/ 1930. Drei Jahre Meisterschüler bei Seewald. Stu-/ dienaufenthalt in Nürnberg, Berlin und im Tessin./ x [ " x " Hand ] 148 Frau mit Kopftuch Fz.// RICHTER, Marianne Köln/ Graphikerin Geboren 23. Februar 1917 zu Köln/ Ausbildung an der Meisterschule des Deutschen Handwerks zu Köln bei Hußmann und Meyer./ Studienreisen durch Deutschland, Holland, Italien,/ Jugoslawien. Mitglied der Reichsgemeinschaft deutscher Künstlerinnen und Kunstfreundinnen./ ! [ " ! " Hand ] 149 Harlekin P./ 150 Netze und Hütten A.// RINK, Ann Köln/ Bildhauerin Geboren 22. Februar 1915/ 151 Mädchenbildnis Kunststein// RULAND, Friedrich, Josef Köln/ Maler Geboren 17. Juli 1910 zu Köln/ ? [ " ? " Hand ] 152 Moselbrücke bei Pölich Öl/ ? [ " ? " Hand ] 153 Aus der Toscana Öl// RULAND, Heinz Köln/ Maler Geboren 26. März 1893 zu Satzvey/ 154 Tulpen A.// 22/// VON SAFFT, Roderich J. Mannheim/ Bildhauer und Maler Geb. 1881 zu Berlin/ Ausbildung an der Kunstakademie zu München bei/ Adolf von Hildebrand und Groeber. Studienreisen/ nach Frankreich, den Niederlanden und zum Balkan; Studienaufenthalt in Italien; Weltkriegsteil-/ nehmer./ 155 Im Steinbruch Bleistiftz.// SCHÄFER, Hans Albert Augsburg/ Maler Geboren 26. Juli 1897 zu Frankfurt a. M./ 156 Rotes Haus P.// SCHLEGEL, Grete Striefen, Sieg/ Malerin Geboren 1897 in Rußland/ Tochter deutscher Eltern. Ausbildung in Köln und/ Dresden. Reisen nach Italien. Mitglied der Reichsge-/ meinschaft deutscher Künstlerinnen und Kunstfreun-/ dinnen./ 157 Dorfkapelle A.// SCHMITZ, Elisabeth Witten/ Malerin Geboren 22. Jan. 1886 zu Kenstenholz ( Elsaß )/ Ausbildung in Straßburg und Berlin. Studienreisen/ nach Paris und Amsterdam. Seit 1916 in Westfalen./ 158 Composition auf Goldgrund Öl// SCHMITZ, Mechthild Köln/ Malerin Geboren 17. Januar 1914 zu Neuß/ Ausbildung an der Staatlichen Kunstakademie zu/ Düsseldorf bei Heuser ( 1936 - 1939 ). Mitglied der/ Reichsgemeinschaft deutscher Künstlerinnen und Kunstfreundinnen./ ? [ " ? " Hand ] 159 Landschaft bei Wien Öl// 160 An der Mühle in Xanten Öl// 23/// SCHMITZ-IMHOFF, Käthe Köln/ Malerin Geboren 16. Mai 1893 zu Köln/ Ausbildung in Berlin, bei Nauen in Düsseldorf und/ in Paris. Seit 1933 frei schaffende Malerin in Köln./ Mitglied der Reichsgemeinschaft deutscher Künstlerin-/ nen und Kunstfreundinnen./ 161 Früher Winter in der Steiermark Öl/ 162 Wintermorgen ( Steiermark ) Öl// SCHMURR, Wilhelm Düsseldorf/ Maler Geboren 1878 zu Hagen/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Düsseldorf/ ( Janssen, Kampf, von Gebhardt ). Meisterschüler/ unter Cl. Meyer. Studienreisen nach Frankreich,/ Italien, Holland und England. Berufung an die/ Kunstakademie zu Düsseldorf im Jahre 1927./ ? [ " ? " Hand ] 163 Trinkender Bauer Öl/ 164 Kartoffelernte Öl// SCHNEIDERS, Carl Berlin/ Maler Geboren 19. Februar 1905 zu Aachen/ 1935 großer Preußischer Staatspreis. 1936/37 Auf-/ enthält an der Deutschen Kunstakademie in rom./ Z. Zt. bei der Wehrmacht./ 165 Drei Frauen in der Landschaft T./ x [ " x " Hand ] 166 Landschaft bei Aachen T./ 167 Mädchenbildnis T.// SCHREINER, Carl Moritz Düsseldorf/ Bildhauer Geb. 17. Oktober 1889 zu Wuppertal/ 168 Flora Br./ 169 Porträtbüste Prof. Schmurr G./ x [ " x " Hand ] 170 Ziegenrelief Br./ 170a Portrait C. Langenbeck G.// 24/// SCHULTZ, Elsa Köln/ Malerin Geboren 10. Juli 1901 zu Bonn/ Mitglied der Reichsgemeinschaft deutscher Künstlerin-/ nen und Kunstfreundinnen./ 171 Brüder Z.// SCHUMACHER, Ernst Berlin/ Maler Geboren 11. Juli 1905 zu M.-Gladbach/ Ausbildung hauptsächlich auf Reisen durch Deutsch-/ land und Frankreich./ 172 Weißes Boot A.// SCHWARZBECK, Fritz Darmstadt/ Bildhauer Geb. 22. Dez. 1902 zu Wicklesgreuth ( Fr. )& 173 Büste der Mutter Metallguß// SCHWIPPERT, Kurt Köln/ Bildhauer Geboren 1903 zu Solingen/ Nach Besuch der Kunstgewerbeschule zu Essen prak-/ tische Lehrjahre als Holz- und Steinbildhauer in/ Essen und Schwäbisch-Gmünd. Ausbildung an den/ Kunstakademien zu Stuttgart und Düsseldorf. 1936/ Studienreise nach Italien. 1938 Staatsstipendium/ zum Aufenthalt an der Akademie in Kassel. Z. Zeit/ bei der Wehrmacht./ 174 Mädchen mit Schmuck G. für Br.// SEITZ, Gustav Berlin/ Bildhauer Geboren 1906 zu Mannheim/ Erste Ausbildung 1921 - 24. 1925 - 33 Schüler der/ Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte/ Kunst zu Berlin als Meisterschüler von Lederer. Studienreisen/ nach Italien, Paris, Griechenland, Ägypten, Eng-/ land./ ? [ " ? " Hand ] 175 Sitzende Br./ 176 Aufsteigende Br.// 25/// SEUFFERT, Robert Köln/ Maler Geboren 1874 zu Köln/ / [ " / " Hand ] 177 Ein Sonntagmorgen Öl// SOHL, Will Heidelberg/ Maler Geb. 17. Juni 1906 zu Ludwigshafen a. Rh./ 1926 - 27 Ausbildung an der Kunstakademie zu Düssel- dorf unter Nauen. Längerer Studienaufenthalt auf Sylt/ und der Kurischen Nehrung. Z. Zt. bei der Wehrmacht./ 178 Zinnienbeet T.// STRAUSS, Willi Köln/ Maler und Graphiker Geb. 30. Sept. 1908 zu Köln/ Ausbildung in München. Studienreisen nach Frank-/ reich, Italien und Holland. Z. Zt. bei der Wehr-/ macht./ ? [ " ? " Hand ] 179 Landschaft aus Italien Öl// SZÉKESSY, Zoltan Düsseldorf/ Bildhauer Geb. 7. März 1899 zu Dombiratos ( Ungarn )/ 180 Bildnis Frau R. Br./ 181 Knabenbildnis Br./ 182 Lesender Knabe Z.// THOMAS, Hans Köln/ Maler Geboren 1912 zu Utzerath/ ? [ " ? " Hand ] 183 Kinder-Karusell Öl// TRIER, Hann Köln/ Maler Geboren 1. August 1915 zu Kaiserswerth/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Düsseldorf/ ( 1934 - 1938 ). Z. Zt. bei der Wehrmacht./ 184 Baumgruppe Fz.// 26/// UNKEL, Hans Bietigheim/ Graphiker Geboren 1896 zu Köln/ Graphiker Geboren 1896 zu Köln/ 185 An der Enz bei Bietigheim A.// VORDEMBERGE, Friedrich Köln/ Maler Geboren 28. November 1897 zu Osnabrück/ Ausbildung an den Kunstschulen zu Weimar, Ber-/ lin und Düsseldorf ( 1915 - 1923 ). Kriegsteilnehmer./ Reisen in Frankreich und Italien./ 186 Abend im Hafen von La Roschelle Öl/ 187 Segel, Mast und Fischernetz Öl// WEBER, Rudolf Düsseldorf/ Maler Geboren 14. Mai 1908 zu Wiesbaden/ Erste Lehrzeit bei Weber sen. ( Kopist und Restau-/ rator ) in Wiesbaden und an der dortigen Kunst-/ gewerbeschule zu Hamburg und an der Kunstakade-/ mie zu Düsseldorf. Während der Jahre 1931 - 33/ Meisterschüler bei Nauen. Studienreisen in die/ Schweiz, nach Italien, Frankreich und Spanien./ Z. Zt. bei der Wehrmacht./

188 Beim Pappelwäldchen Öl/ ! [ " ! " Hand ] 189 Kakteenhaus im Nordpark Öl// WEDEWER, Josef Münster/ Maler Geb. 24. März 1896 zu Lüdinghausen ( Westf. )/ Ausbildung an der Kunstakademie zu Kassel. Rei- sen in Süddeutschland, Holland, Italien und Frank- reich./ 190 Mühle in Wolbeck Öl/ 191 Angelmodde Öl/ 192 Brücke im Schnee Öl// 27// WEISSGERBER, Carl Düsseldorf/ Maler Geboren 25. Oktober 1891 zu Ahrweiler/ Ab 1918 Ausbildung an der Staatlichen Akademie/ zu Düsseldorf bei Clarenbach. Meisterschüler bei/ Junghanns./ 193 Winter am Niederrhein Öl// WESSEL, Wilhelm Recklinghausen/ Maler Geboren 4. Mai 1904 zu Iserlohn/ 1921 bis 1927 Studienaufenthalt in der Türkei und/ Griechenland; 1927 bis 1931 Ausbildung an der/ Kunstakademie zu Berlin unter Hofer. Z. Zt. bei/ der Wehrmacht./ 194 Berberin aus Lybien P./ x [ " x " Hand ] 195 Stellungsgelände in der/ Marmarica P.// WESTERFRÖLKE, Paul Gütersloh/ Graphiker Geboren 24. Februar 1886 zu Gütersloh/ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule und an der/ Kunstakademie zu Düsseldorf./ 196 Grauer Tag Z.// WOLFF, Anton Köln/ Maler Geboren 6. Februar 1911 zu Köln/ [ ? ] [ " [ ? ] " Hand ] 197 Rote Scheune A./ 198 Karre unter Bäumen A.// ZIMMERMANN, Mathias Köln/ Maler Geboren 2. Dezember 1892 zu Köln/ 199 Blick auf den See Silberstiftz./ ? [ " ? " Hand ] 200 Bildnis meiner Frau Röteltz.// 28// [ Abb. ] Berke, Hubert: Mädchenbildnis// [ Abb. ] Barth, Carl: Niederrheinisches Gehöft// [ Abb. ] Beckers, Hans: Eifellandschaft// [ Abb. ] Bodemann, Horst: Selbstbildnis// [ Abb. ] Böttger, Herbert: Selbstbildnis// [ Abb. ] Buschmann, Arthur: Laufenlernen/ [ ? ] [ " [ ? ] " Hand, vielleicht " verkauft " ]// [ Abb. ] Dupré, Alfred: Pariser Vorstadtlandschaft// [ Abb. ] Erdle, Arthur: Mein Sohn// [ Abb. ] Flecken, Emil: Bildnis Frau F.// [ Abb. ] Fuß, Maria: Bildnis Dr. Zapp// [ Abb. ] Georg, Helmut: Bildnis meiner Frau// [ Abb. ] [ ? ] [ ? ] [ " [ ? ] " Hand, vielleicht " verkauft " ] Greferath, Johannes: Hafengebäude// [ Abb. ] De Haer, Adolf: Diotima// [ Abb. ] Junghanns, Julius P.: Junge mit Ziegen// [ Abb. ] Kerschkamp, Eugen: Bildnis einer Spanierin// [ Abb. ] Leidl, Anton: In Rattenberg// [ Abb. ] Kuchen, Josef: Herbst// [ Abb. ] Mather, Arvid: Mädchenbildnis/ [ " [ ? ] " Hand, vielleicht " verkauft " ]// Macketanz, F.: Bildnis mit grünem Federhut// [ Abb. ] [ ? ] [ " [ ? ] " Hand, vielleicht " verkauft " ] Müller, H. P.: Rheinufer// [ Abb. ] Nagel, Hanna: Junge Frau in rosa/ [ ? ] [ " [ ? ] " Hand, vielleicht " verkauft " ]// Pudlich, Robert: Junge mit Gewehr// [ Abb. ] Rink, Ann: Mädchenbildnis// [ Abb. ] Schreiner, C. M.: Bildnis Schmurr// [ Abb. ] Schmurr, Wilhelm: Trinkender Bauer// [ Abb. ] Schmitz, Mechthild: Landschaft bei Wien// [ Abb. ] Schwippert, Kurt: Mädchen mit Schmuck// [ Abb. ] Schmitz-Imhoff, Käthe: Wintermorgen in der Steiermark// [ Abb. ] Székessy, Zoltan: Bildnis Frau R.// [ Abb. ] Wedewer, Josef: Brücke im Schnee// [ Abb. ] Weisgerber, Carl: Winter am Niederrhein// [ Abb. ] Vordemberge, Friedrich: Segel, Mast und Fischernetz.

Dok.Nr.: 1719./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Austausch Köln - München./ Signatur: ./ Standort: 31 / 1. Folge P4 vom April 1939 Kunstbeirat./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift über die Sitzung der Beiräte./ Laufzeit: ./ Datum: ./ Umfang: ./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: I. Niederschrift/ über die Sitzung der Beiräte für Angelegenheiten der bildenden/ Künste am 16. Oktober 1941 in der Städtischen Galerie. [ bis hier alles unterstrichen ]// [ dicker schwarzer Strich mit Hand ]// Anwesend: [ " Anwesend: " unterstrichen ] Oberbürgermeister Fiehler/ Ratsherr, Direktor Reinhard/ Ratsherr, Professor Gall/ Professor Bieber/ Professor Rosner/ außerdem: [ unterstrichen ]/ Baudirektor Leitenstorfer/ Museumsdirektor Schießl/ Geschäftsführer d. R. d. b. K. Dihm/ Abwesend: [ " Abwesend " unterstrichen ] Ratsherr, Professor Klein/ Ratsherr, Professor Liebermann/ Professor Ziegler// Anwesenheitsliste wurde aufgelegt.// [ ... ]// [ ... ] 7// Sonstiges. [ unterstrichen ]// [ ... ]// Wechselseitige Kunstausstellungen in München und Köln. [ unterstrichen ]/ Herr Direktor Schießl macht die Herren darauf aufmerksam, dass das/ Reichspropagandaamt und die Künstlerschaft Köln, durch den/ Geschäftsführer des dortigen Kunstvereins, Herrn Dr. Peters,/ unsern Oberbürgermeister vorschlagen ließen, Arbeiten von/ prominenten Münchner Künstlern, ( Kunstmalern, Bildhauern u. Kunst- gewerblern ) für eine Ausstellung in Köln, im Monat November 1941/ bereitstellen zu lassen und dann später, etwa Mitte Februar bis/ Ende 1942, Arbeiten des ganzen Rheinlands vom Elsaß bis/ Holland aus der Ausstellung bekannter Kölner Künstler " Der deutsche/ Westen " für eine Ausstellung in der Städt. Galerie in München zu/ übernehmen und bemerkt dazu, dass die vom Herrn Dr. Peters für/ November 1941 vorgeschlagene Münchner Kunstausstellung in Köln/ infolge der von der Stadt München gegenüber der Stadt Danzig schon/ eingegangenen Ausstellungs-Verpflichtung, von uns aus nicht in/ der gewünschten Weise unterstützt wer-den [ sic! ] konnten.// Über die von der Städt. Galerie München evtl. zu übernehmende Aus- stellung " Der deutsche Westen " wünscht Herr Die. [ sic! ] Schießl sich ge- legentlich seiner Dienststelle mit der Ausstellungsleitung in Köln// 8// zu besprechen und in einer der nächsten Sitzungen darüber zu be- richten.// [ ... ]// 9// [ ... ]// II. Durch das Städtische Kulturamt [ unterstrichen ]/ zum Herrn Oberbürgermeister [ unterstrichen ]/ zur gefl. Kenntnisnahme.// III. Zum Städtischen Kulturamt [ unterstrichen ]/ zum Sitzungsakt.// München, den 8. November 1941.// Leitung der städtischen Galerien: / I. A. u. I. V. / Schie [ ? ] [ Schießl ]

Dok.Nr.: 1720./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Austausch Köln - München./ Signatur: ./ Standort: 31 / 1. Folge P4 vom April 1939 Kunstbeirat./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Tagesordnung für die Sitzung der Kunstbeiräte./ Laufzeit: ./ Datum: 16. 10. 1941./ Umfang: ./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 31 Schie [ ? ] [ Hand ]// Tagesordnung für die Sitzung der

Kunstbeiräte am 16. Oktober 1941. [ unterstrichen ] / [ Haken ] = erledigt [ Hand ] // [ ... ] // 2 // [ ... ] // 3) Sonstiges [ " Sonstiges " unterstrichen ] // [ ... ] // [ ? ] [ Haken ] Tb/1790 [ Ziffer unterstrichen ] Veranstaltung einer Ausstellg. " Der Deutsche Westen " in/ 1820 München u. einer Münchn. Kunstausstellg. in Köln// [ ... ].

Dok.Nr.: 1721./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Austausch Köln - München, Ausstellung " Der Deutsche Westen " / Signatur: ./ Standort: 31 / 1. Folge P4 vom April 1939 Kunstbeirat./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Tagesordnung für die Sitzung der Kunstbeiräte./ Laufzeit: ./ Datum: 27. 1. 1942./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Im Ordner befinden sich 2 Ausführungen, eine davon trägt zahlreiche handschriftliche Notizen./ Dokumenttext: Tagesordnung für die Sitzung der Kunstbeiräte am 27. 1. 1942. [ unterstrichen, Datum mit Hand rot unterstrichen ] // [ ... ] // 2 // [ ... ] // 3) Sonstiges: [ " Sonstiges " unterstrichen ] // Tb/2034 Veranstaltg. v. Ausstellgn. im Sommer 1942: [ " 2034 ... 1942 " unterstrichen ] lt. Schr. v. 12. 1. 42/ 1820 [ ... ] / Die Kunst im Westen des Reiches ( v. Köln ) v. 25. 4. - 21. 6. / [ ... ] / 4) Verkäufe aus der Münchener Kunstausstellung in Köln. [ " Verkäufe ... Köln. " unterstrichen ].

Dok.Nr.: 1722./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Austausch Köln - München, Ausstellung " Der Deutsche Westen " / Signatur: ./ Standort: 31 / 1. Folge P4 vom April 1939 Kunstbeirat./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift über die Sitzung der Beiräte./ Laufzeit: ./ Datum: 27. 1. 1942./ Umfang: 4 DIN A4 Blätter./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 31 [ Hand ] // I. Niederschrift/ über die Sitzung der Beiräte für Angelegenheiten der bildenden/ Künste am 27. Januar 1942 in der Städtischen Galerie. [ bis hier und bis auf " I. " unterstrichen ] // Anwesend: [ " Anwesend " unterstrichen ] Oberbürgermeister Fiehler/ Ratscherr, Direktor Reinhard/ Ratscherr, Professor Gall/ Ratscherr, Professor Klein/ Professor Bieber// ausserdem: [ unterstrichen ] / Stadtbaurat Meitinger/ Museumsdirektor Schießl/ Geschäftsführer d. R. d. b. K. Dihm// Abwesend: [ " Abwesend : " unterstrichen ] Professor Rosner/ Professor Ziegler// Anwesenheitsliste wurde aufgelegt.// [ ... ] // 3 // 3.) Sonstiges. [ " Sonstiges. " unterstrichen ] // dass im Ausstellungsplan der Städtischen Galerie für das Jahr 1942/ vorgemerkt sind: [ " dass ... sind " unterstrichen ] die Ausstellungen/ [ ... ] / Die Kunst im Westen des Reiches " ( v. Köln ) v. 25. 4. 42 - 21. 6. 42/ [ ... ] // 4 [ ... ] // II. Durch das Städtische Kulturamt [ unterstrichen ] / zum Herrn Oberbürgermeister [ unterstrichen ] / zur gefl. Kenntnisnahme.// III. Zum Städtischen Kulturamt [ unterstrichen ] / zum Sitzungsakt.// München, den 28. Februar 1942.// Leitung der städtischen Galerien: / I. A.// Schie [ ? ] [ Schießl ]

Dok.Nr.: 1723./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Austausch Köln - München, Ausstellung " Der Deutsche Westen " / Signatur: ./ Standort: 31 / 1. Folge P4 vom April 1939 Kunstbeirat./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Tagesordnung für die Sitzung der Kunstbeiräte./ Laufzeit: ./ Datum: 9. 3. 1942./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Blatt beidseitig beschrieben. Es liegt ein weiteres Exemplar dieser Tagesordnung im Ordner. Sie zeigt zahlreiche handschriftliche Notizen./ Dokumenttext: Schie [ Hand, Kürzel Schießl ] // Tagesordnung für die Sitzung der Kunstbeiräte am 9. März 1942. [ unterstrichen, Datum mit Bleistift dick unterstrichen ] / [ 2. Exemplar: [ Haken ] erledigt ] // 1. Ausstellungsvorhaben. [ " Ausstellungsvorhaben " unterstrichen ] / 25. 4.- 21. 6. 1942 [ Hand ] / Tb/1820 Durchführung der Ausstellung " Der deutsche Westen Köln 1942 " / Verkäufe aus der Ausst. " Münchn. Kunst der Gegenwart 1941 " / in Köln = [ " Verkäufe ... = " unterstrichen ] lt. Liste 12 1) [ " 1 ) " mit Hand unter " 12 " geschrieben ] Ölg., 23 Graph. u. 1 Plastik von 37 Stk. [ " 37 " Stk. mit Bleistift mit Hand zugefügt ] / 21 2) [ " 2 ) " mit Hand unter " 21 " geschrieben, bei 2. Exemplar " Plakat " neben " 2 ) " geschrieben. ] im Werte von zusammen 18190.- [ " 18190.- " Hand ] 16990.- RM. / 1200.- [ Hand ] // [ ... ].

Dok.Nr.: 1724./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Austausch Köln - München, Ausstellung " Münchner Künstler der Gegenwart " und " Der Deutsche Westen " / Signatur: ./ Standort: 31 / 1. Folge P4 vom April 1939 Kunstbeirat./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: I. Niederschrift über die Sitzung der Beiräte./ Laufzeit: ./ Datum: 9. 3. 1942./ Umfang: ./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Schie 31 [ Hand ] // I. Niederschrift/ über die Sitzung der Beiräte für Angelegenheiten der bildenden/ Künste am 9. März 1942 in der Städtischen Galerie. [ bis hierin außer " I. " unterstrichen ] // Anwesend: [ " Anwesend " unterstrichen ] Oberbürgermeister Fiehler/ Ratscherr [ sic! ], Direktor Reinhard Tgb. 2043 [ " Tgb. 2043 " Hand ] / Ratscherr, Professor Gall/ Ratscherr, Professor Klein/ Professor Bieber/ Professor Rosner// ausserdem: [ unterstrichen ] / Stadtbaurat Meitinger/ Museumsdirektor Schießl// Abwesend: [ unterstrichen ] Professor Ziegler// Anwesenheitsliste wurde aufgelegt.// [ ... ] // [ ... ] // 3 // [ ... ] // 4. Sonstiges. [ " Sonstiges " unterstrichen ] // " Ausstellung: Der Deutsche Westen " in München 1942. [ unterstrichen ] // Herr Direktor Schießl teilt den Herren Beiräten mit, dass die Herren/ Dr. Peters vom

Kölner Kunstverein u. Dr. Feldenkirchen vom Kulturrat der/ Hansestadt Köln in der Kölner Ausstellung " Der Deutsche Westen " Werke/ unterbringen ließen, die teils künstlerisch belanglos, teils problema= tisch übersteigert und zum Teil weniger an deutsche, als an westeuro= päische Vorbilder erinnerten und von ihm in München nicht vorgeführt/ werden dürften, ohne von den Münchner Kunstrichtern u. Künstlern ange= griffen zu werden. Herr Direktor Schießl schlägt daher vor, es möchten/ sich einige unserer Herren Beiräte, womöglich bis Ende März, nach Köln/ begeben und dort entscheiden, welche Werke nach München geschafft werden/ sollen und welche nicht erwünscht sind, damit die zwischen den beiden/ Herren Oberbürgermeistern vereinbarte Schau in der Städtischen Galerie/ München in dem geplanten Umfang und in der vorgesehenen Zeit, vom 25. 4. -/ 21. 6. 1942 durchgeführt werden kann.// Die Herren Beiräte beschließen, ein Schreiben an den Kulturdezernenten/ der Hansestadt Köln zu richten, in dem angezeigt wird, dass 3 Herren/ des Münchner Kunstbeirats mit dem Leiter der Münchner Ausstellung, wo= möglich bis Ende März, im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters der/ Hauptstadt der Bewegung nach Köln kommen werden, um die Arbeiten für/ München herauszuschauen und darauf hingewiesen wird, dass bis dahin ein/ Ersatz für die voraussichtlich ausfallenden Werke bereitgestellt werden/ möchten.// Die Herren Professor Gall, Klein und Rosner erklären sich bereit, in der/ Kölner Jury mitzuwirken.// Die Herren ersuchen Herrn Dir. Schießl, das Kölner Plakat mit dem ent= sprechenden Text für die Münchner Kunstausstellung zu übernehmen, wie/ auch alles Weitere zu veranlassen, damit die Ausstellung zustandekommt.// " Ausstellung: Münchner Kunst der Gegenwart " in Köln 1941. [ unterstrichen ]// Herr Direktor Schießl macht die Herren darauf aufmerksam, dass nach einer/ Mitteilung des Kölner Kunstvereins v. 5. 2. 1942 aus der Ausstellung " Münch= ner Kunst der Gegenwart", in Köln, verkauft worden sind:/ 13 Ölgemälde im Werte von: 12214.- RM./ 23 Graphiken " " " : 4776.- " / u. 1. Plastik " " " : 1200.- " / [ 2 Summenstrichen ]/ zusammen: 37 Werke mit insgesamt: 18190.- RM. [ "37...RM. unterstrichen ]// [ ... ]// 4// [ ... ]// II. Durch das Städtische Kulturrat [ unterstrichen ]/ zum Herrn Oberbürgermeister [ unterstrichen ]/ zur gefl. Kenntnisnahme.// III. Zum Städtischen Kulturrat [ unterstrichen ]/ zum Sitzungsakt.// München, den 17. März 1942.// Leitung der städtischen Galerien:/ I. A.// Schie [ ? ] [ Schießl ]

Dok.Nr.: 1725./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Austausch Köln - München, Ausstellung " Kölner Zeichner in München " / Signatur: ./ Standort: 31 / 1. Folge P4 vom April 1939 Kunstbeirat./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Tagesordnung für die Sitzung der Kunstbeiräte./ Laufzeit: ./ Datum: ./ Umfang: 1 DIN A5 u. 2 DIN A4 Blätter./ Form: ./ Dok.-Dat.: 10. 11. 1942./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: In der Akte befindet sich ein zweites Exemplar der Tagesordnung. Es zeigt zahlreiche Zufügungen und einen Nachtrag auf der zweiten Seite. Sie betreffen aber nicht das Thema dieser Arbeit./ Dokumenttext: [ ... ]// Tagesordnung für die Sitzung der Kunstbeiräte am 10. November 1942. [ unterstrichen, Datum mit Hand rot unterstrichen ]// [ ... ]// 3. Sonstiges: [ unterstrichen ]// [ ... ]/ Termin für die Durchsicht der Arbeiten für die Ausstellung/ " Kölner Zeichner in München " u. " Felix Bürgers, Gedächtnis-/ ausstellung " v. 28. 11. 42 bis 17. 1. 43. [ Ausstellungstitel unterstrichen ]// [ ... ].

Dok.Nr.: 1726./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Austausch Köln - München, Ausstellung " Kölner Zeichner in München " / Signatur: 31 / 1. Folge P4 vom April 1939 Kunstbeirat./ Standort: ./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Tagesordnung für die Sitzung der Kunstbeiräte./ Laufzeit: ./ Datum: 16. 3. 1943./ Umfang: 3 DIN A4 Blätter, 1 DIN A5 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: In dem Ordner befindet sich ein zweites Exemplar dieser Tagesordnung. Sie trägt zahlreiche handschriftliche Zufügungen./ Dokumenttext: 31 [ Hand ]/ Tagesordnung für die Sitzung der Kunstbeiräte am 16. [ mit Hand 4. März verbessert ] März 1943. [ unterstrichen ]// [ ... ]// [ ... ]// Verkäufe aus Ausstellungen der Städt. Galerie: [ unterstrichen ]// " Kölner Zeichner in München " v. 28. 11. 42 - 31. 1. 1943:/ 15 Zeichn. v. 13 Kölner Künstler im Werte v. zus. = 4275.- RM./ [ ... ]// [ ... ].

Dok.Nr.: 1727./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Austausch Köln - München, Ausstellung " Kölner Zeichner in München ", " Der Deutsche Westen " / Signatur: ./ Standort: 31 / 1. Folge P4 vom April 1939 Kunstbeirat./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: I. Niederschrift über die Sitzung der Beiträge./ Laufzeit: ./ Datum: 16. 3. 1943./ Umfang: 5 DIN A4 Blätter./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: In der Akte befindet sich ein weiteres Protokoll der Sitzung, das nur an einer für die Arbeit irrelevanten Stelle anders formuliert ist./ Dokumenttext: 31 Schie [ Hand, Schie mit Hand durchgestrichen ]// I. Niederschrift/ über die Sitzung der Beiträge für Angelegenheiten der bildenden Künste/ am 16. März 1943 in der Städtischen Galerie. [ bis hier außer " I. " unterstrichen, Datum mit Rot mit Hand unterstrichen ]// Anwesend: [ " Anwesend " unterstrichen ] Oberbürgermeister Fiehler/ Ratsherr, Direktor Reinhard/ Ratsherr, Professor Gall/ Professor Bieber// ausserdem: [ unterstrichen ]/ Stadtbaurat Meitinger/ Museumsdirektor Schießl// Abwesend: [ " Abwesend " unterstrichen ] Ratsherr, Professor Klein/ Professor Rosner/ Professor Ziegler// Anwesenheitsliste wurde aufgelegt.// [ ... ]// [ ... ]// 4// [ ... ]// 5.

Sonstiges. [ " Sonstiges " unterstrichen ]/ Herr Direktor Schießl teilt den Herrn mit, dass aus der Ausstellung: [ "aus...ung" unterstrichen ]/ " Kölner Zeichner in München " [ Titel unterstrichen ] 15 Zeich. v. 13 Künstlern zu 4275.- RM/ [ ... ]/ verkauft [ " verkauft " unterstrichen ] worden sind.// [ ... ]// 5// Die Herren Beiräte empfehlen, Sammelausstellungen zum Gedächtnis oder/ Jubiläum von Künstlern bis auf Weiteres zu unterlassen, die Arbeiten/ für die Ausstellung " Das Meer ", " Der Deutsche Westen " fortzusetzen. [ ... ]// [ Strich ]// II. Durch das Städtische Kulturamt [ unterstrichen ]/ zum Herrn Oberbürgermeister [ unterstrichen ]/ zur gefl. Kenntnisnahme.// III. Ablegen. [ unterstrichen ]// München, den 3. Mai 1943.// Leitung der städtischen Galerien:/ I. A.// Schie [ ? ] [ Schießl ]

Dok.Nr.: 1728./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Austausch Köln - München, Ausstellung " Westdeutsche Künstler " und " Münchner Zeichner "./ Signatur: ./ Standort: 31 / 1. Folge P4 vom April 1939 Kunstbeirat./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung zu der am Freitag./ Laufzeit: ./ Datum: 18. 6. 1943./ Umfang: 2 DIN A5 Blätter, 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: [ 1 DIN A5 Blatt ] An Herrn Direktor Schießl 31/ Histor. Stadtmuseum. [ bis hier alles mit Hand ]// Beiräte für Angelegenheiten/ der bildenden Künste.// Einladung [ gesperrt unterstrichen ]// zu der am/ Freitag, den 18. Juni 1943, 10 Uhr [ unterstrichen, Datum mit Hand rot unterstrichen ]/ in der Städtischen Galerie, Luisenstraße 33, stattfindenden/ Sitzung.// Tagesordnung: [ unterstrichen ]// I. Sichtung der Werke für die Ausstellungen " Westdeutsche Künstler " und " Münchner Zeichner ".// [ ... ]// Der Oberbürgermeister/ der Hauptstadt der Bewegung/ - Kulturamt -// [ zweites DIN A5 Blatt ] Betrifft: [ unterstrichen ]/ Beiratssitzung.// Zum Städtischen Kulturamt [ unterstrichen ]// Beiliegend erlauben wir uns die Aufstellung des Materials für d[ ie ] nächste Sitzung des Kunstbeirats zu übersenden.// München, den 17. Juni 1943./ Leitung der städtischen Galerien:/ I. A./ Schie [ Hand, Schießl ]// Anwesenheitsliste [ unterstrichen ]// für die Sitzung der Kunstbeiräte am 18. Juni 1943./ in der Städtischen Galerie [ unterstrichen Datum bis auf 194 mit Hand eingefüllt. ]// Oberbürgermeister Fiehler [ Unterschrift ]/ Ratsherr, Reinhard [ Unterschrift ]/ Ratsherr, Professor Gall [ Unterschrift ]/ Ratsherr, Professor Klein [ Unterschrift ]/ Professor Bieber [ Unterschrift ]/ Professor Rosner [ Unterschrift ]/ Professor Ziegler// außerdem anwesend: [ unterstrichen ]/ Stadtbaurat Meitinger i. V. [ ... ] [ Unterschrift ]/ Museumsdirektor Schießl/ Landesleiter RKdbK Wenz Dr. Wenz [ Unterschrift ]/ Ministerialrat [ ... ].

Dok.Nr.: 1729./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Austausch Köln - München, Ausstellung " Westdeutsche Künstler " und " Münchner Zeichner "./ Signatur: ./ Standort: 31 / 1. Folge P4 vom April 1939 Kunstbeirat./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: I. Niederschrift über die Sitzung der Beiräte./ Laufzeit: ./ Datum: 18. 6. 1943./ Umfang: 6 DIN A4 Blätter./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Im Ordner befindet sich noch ein weiteres Exemplar der Niederschrift./ Dokumenttext: Tgb. 3555 f 31 [ Hand ]// I. Niederschrift/ über die Sitzung der Beiräte für Angelegenheiten der bildenden Künste/ am 18. Juni 1943 in der Städtischen Galerie. [ unterstrichen, Datum mit Hand rot unterstrichen ]// Anwesend: [ unterstrichen ] Oberbürgermeister Fiehler/ Ratsherr, Direktor Reinhard/ Ratsherr, Professor Gall/ Ratsherr, Professor Klein/ Professor Bieber/ Professor Rosner/ Landesleiter der RKdbK. Dr. Wenz/ Ministerialrat Poverlein// außerdem anwesend: [ unterstrichen ] Baudirektor Leitenstorfer/ Museumsdirektor Schießl// Abwesend: [ " Abwesend: " unterstrichen ] Professor Ziegler/ Stadtbaurat Meitinger// Anwesenheitsliste wurde aufgelegt.// [ ... ]// 5// Ausstellung " Westdeutsche Künstler " u. " Münchner Zeichner ". [ unterstrichen ]// Die Städt. Galerie hat für die Ausstellung " Westdeutsche Künstler " [ " Ausstellung ... Künstler " unterstrichen ] 77 Öl-/ gemälde, 84 Graphiken und 20 Plastiken zusammen 181 Arbeiten von 89/ Künstlern erhalten. Davon haben die Herren Beiräte 58 Ölg., 76 Graphiken/ u. 16 Plastiken zur Ausstellung zugelassen u. die übrigen 19 Ölg., 8/ Graphiken u. 4 Plastiken ausscheiden lassen.// Für die Ausstellung " Münchner Zeichner " [ " Ausstellung ... Zeichner " unterstrichen ] lagen 478 Arbeiten v. 61 Münchner/ Zeichnern vor, von denen die Herren 294 Arbeiten zur Ausstellung zu= ließen und 184 Arbeiten ausgeschieden haben.// [ ... ]// 6// [ ... ] II. Durch das Städtische Kulturamt [ unterstrichen ]/ zum Herrn Oberbürgermeister [ unterstrichen ]/ zur gefl. Kenntnisnahme.// III. Ablegen. [ unterstrichen ]// München, den 28. Januar 1944.// Leitung der städtischen Galerien:/ I. A.// Schießl [ Unterschrift ] Schie [ Hand, Kürzel Schießl ]

Dok.Nr.: 1730./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Austausch Köln - München, Ausstellung " Westdeutsche Künstler " und " Münchner Zeichner "./ Signatur: ./ Standort: 31 / 1. Folge P4 vom April 1939 Kunstbeirat./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Tagesordnung für die Sitzung der Kunstbeiräte./ Laufzeit: ./ Datum: 18. 6. 1943./ Umfang: 4 DIN A4 Blätter./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Im Ordner befindet sich ein weiteres Exemplar der Tagesordnung mit zahlreichen handschriftlichen Notizen, die aber für diese Arbeit nicht relevant sind./ Dokumenttext: 31 [ Hand ]/ Tagesordnung für die Sitzung der Kunstbeiräte am 18. Juni 1943. [ unterstrichen, Datum mit Hand rot unterstrichen ]// [ ... ]// 4 [ ... ]// Durchsicht der Arbeiten für die

Ausstellung " Westdeutsche/ Malerei u. Plastik " und " Münchner Zeichner " lt. Listen. [ außer " und " und " lt. Listen " alles unterstrichen ]/ [ ... ].

Dok.Nr.: 1731./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Austausch Köln - München, Ausstellung " Westdeutsche Künstler " und " Münchner Zeichner "./ Signatur: ./ Standort: 31 / 1. Folge P4 vom April 1939 Kunstbeirat./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift über die Sitzung der Herren Beiräte./ Laufzeit: ./ Datum: 25. 1. 1944./ Umfang: 5 DIN A4 Blätter./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Im Ordner befindet sich ein weiteres Exemplar dieser Niederschrift./ Dokumenttext: Tgb. 3589 31 [ Hand ]// I. Niederschrift/ über die Sitzung der Herren Beiräte für Angelegenheiten der bildenden/ Künste am 25. Januar 1944 in der Städtischen Galerie. [ bis hier außer " I. " unterstrichen ]// Anwesend: [ " Anwesend " unterstrichen ] Oberbürgermeister Fiehler/ Ratsherr, Direktor Reinhard/ Ratsherr, Professor Gall/ Professor Bieber/ Professor Rosner/ Stadtbaurat Meitingner/ Landesleiter d. R. K. d. b. K. Dr. Wenz// außerdem: [ unterstrichen ]/ Museumsdirektor Schießl// Abwesend: [ " Abwesend " unterstrichen ] Ratsherr, Professor Klein/ Professor Ziegler/ Ministerialrat Poeverlein// Anwesenheitsliste wurde aufgelegt.// [ ... ]// 2// [ ... ]/ aus der Ausstellung " Münchner Zeichner ". [ unterstrichen ]/ 4 Zeichn. v. Dr. Felix Büttner " Türkenstr. in München " um 100.-/ " Innsbruck " " 120.-/ " Tetuan, Spanisch-Marokko " " 100.-/ " Baustelle in München " " 120.-/ 3 Zeichn. v. Rolf Hoerschelmann " Puck " " 150.-/ " Angler " " 140.-/ " Der treue Bote " " 150.-/ 1 Zeichn. v. Jul. Hüther " Sonnenblume " " 100.-/ 1 " v. Adolf Jutz " Gutseingang " " 300.-/ 1 " v. Dr. Frdr. Wilh. Kalb " Im Walde " " 400.-/ 1 " v. Max Mayrshofer " In Lochham " " 250.-/ 1 " v. Marg. Stall " Dorf in der Slowakei " " 150.-/ [ Summenstrichen ]/ 18 Stück zu insgesamt: 1080.- [ unterstrichen ]// [ ... ]// 3// [ ... ]// aus der Ausstellung " Westdeutsche Künstler " [ unterstrichen ]/ 1 Aquarell v. M. Buschmann-Schermann " Blumen " um 300.-/ 1 Aquarell v. Josef Jeiter " Ascoli Picano " " 250.-/ 1 Aquarell v. Peter Krisam " Pferde im Stall " " 300.-/ [ Summenstriche ]/ 3 Stück zu insgesamt: 850.- [ unterstrichen ]// [ ... ]// 5// [ ... ]// II. Durch das Städtische Kulturamt [ unterstrichen ]/ zum Herrn Oberbürgermeister [ unterstrichen ]/ zur gefl. Kenntnisnahme.// III. Ablegen. [ unterstrichen ]// München, den 10. Februar 1944.// Leitung der städtischen Galerien:/ I. A./ Schießl [ Unterschrift Hand ] Schie [ Handkürzel, Schießl ].

Dok.Nr.: 1732./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Austausch Köln - München, Ausstellung " Westdeutsche Künstler "./ Signatur: ./ Standort: 31 / 1. Folge P4 vom April 1939 Kunstbeirat./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Tagesordnung für die Sitzung der Kunstbeiräte./ Laufzeit: ./ Datum: 25 . 1. 1944./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Im Ordner befinden sich noch zwei weitere Exemplare der Tagesordnung, aber ohne handschriftliche Notizen./ Dokumenttext: Schie 31 [ Hand ]/ Tagesordnung [ gesperrt, unterstrichen ]// für die Sitzung der Kunstbeiräte am 25. Januar 1944 [ " 25. Januar 1944 " blau mit Hand unterstrichen ] i. d. Städt. Galerie./ [ Haken ] = erledigt [ Hand ]// [ ... ]// [ verso ]// [ ... ]// [ verso ] [ ... ]// [ Rest mit Hand ] Ausstellung " Westdeutsche Künstler "/ 1 Aqu v. M. Buschmann-Schermann " Blumen " 300.-/ 1 Aqu v. Josef Jeiter Köln " Ascoli Picano " 250.-/ 1 Aqu v. Peter Krisam Trier " Pferde im Stall " 300.-/ [ Summenstriche ]/ 3 Stück 850.- [ unterstrichen ]// [ ... ].

Dok.Nr.: 1733./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Georg Schrimpf./ Signatur: ./ Standort: 31 Kunstbeirat bis 28. III. 1939./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: I. Niederschrift über die Sitzung der Beiräte./ Laufzeit: ./ Datum: 15. 3. 1939./ Umfang: 8 DIN A4 Blätter./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Im Ordner befinden sich noch zwei weitere Exemplare der Niederschrift./ Dokumenttext: 31 [ ? ]// I. Niederschrift/ über die Sitzung der Beiräte für Angelegenheiten der bildenden/ Künste am 15. III. 1939 in der Städtischen Galerie. [ bis hier alles unterstrichen ]// Anwesend: [ " Anwesend: " unterstrichen ] Oberbürgermeister Fiehler/ Ratsherr Direktor Reinhard/ Ratsherr Professor Gall/ Ratsherr Professor Klein/ Ratsherr Professor Liebermann/ Professor Bieber/ Professor Rosner/ ausserdem: [ unterstrichen ]/ Museumsdirektor Schießl/ abwesend: [ " abwesend: " unterstrichen ] Bürgermeister Dr. Temperl ( i. Urlaub )/ Professor Ziegler ( erkrankt )// Anwesenheitsliste wurde aufgelegt.// [ ... ]// [ ... ]// - 7 -// [ ... ]// Der Kölnische Kunstverein [ " Der ... Kunstverein " unterstrichen ] veranstaltet im Monat April eine/ Gedächtnisausstellung " Georg Schrimpf " [ " Georg Schrimpf " unterstrichen ] und wünscht für diese/ Ausstellung das Gemälde von Gg. Schrimpf: " Drei Schlafende "/ welches die Herren Kunstbeiräte unterm 12. 2. 1937 wegen nicht/ entsprechender Ausführung ausscheiden und abschreiben liessen./ von der städt. Galerie unter den üblichen Bedingungen auszu-/ leihen.// Die Herren Kunstbeiräte beschliessen, die Ausleihe des Bildes für die vom Kölnischen Kunstverein geplante Ausstellung// - 8 -// abzulehnen.// [ ... ]// II. Durch das städt. Kulturamt/ zum Herrn Oberbürgermeister [ " Durch ... Oberbürgermeister " unterstrichen ]/ III. Zum städt. Kulturamt [ " Zum ... Kulturamt " unterstrichen ] zum Sitzungsakt.// München, den 24. März 1939./ Leitung der städt. Galerien:/ I. A./ Schießl [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 1734./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): ./ Signatur: ./ Standort: 31 Kunstbeirat bis 28. III. 1939./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Tagesordnung für die Sitzung der Kunstbeiräte./ Laufzeit: ./ Datum: 15. 3. 1939./ Umfang: 3 DIN A4 Blätter./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Im Ordner befindet sich ein weiteres Exemplar der Tagesordnung.. Es wird hier nur das für den Kunstverein relevante Textstück aufgenommen./ Dokumenttext: 31 Schü [ Hand ]// Tagesordnung für die Sitzung der Kunstbeiräte am 15. 3. 1939. [ unterstrichen ]/ [ Haken ] = erledigt [ Hand ]// [ ... ]// [ ... ]// 3// [ ... ]/ [ ? ] 3) [ Haken und " 3) " Hand ] T 1558 Ausleihe v. 1 Kitschbild v. Gg. Schrimpf " Schlafende "/ an Kölner Kunstverein, ( ohne Rahmen )! [ ohne Rahmen mit Hand durchgestrichen ]/ v. Kunstbeirat am 12. 2. 37 ausgeschieden; [ ... ].

Dok.Nr.: 1735./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen "/ Signatur: ./ Standort: 51 Ausstellungen./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Wir bestätigen dankend den Eingang Ihrer Zusage zur Teilnahme./ Laufzeit: ./ Datum: 26. 10. 1939./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Auf der Rückseite ist ein Zeitungsausschnitt aufgeklebt, siehe Dok.Nr.: 1736./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein Köln, den 26. Okt. 1939/ Köln/ Friesenplatz 27/ Ruf 51687/ PSK Köln 10050// Wir bestätigen dankend den Eingang Ihrer Zusage zur Teil= nahme an der Ausstellung " DER DEUTSCHE WESTEN ".// Der Natur dieser Ausstellung entsprechend, sollten in ihr/ nur solche Werke gezeigt werden, die für Ihr künstlerisches/ Schaffen von besonderem Aufschluss sind und daher in der Allgemeinheit auch in besonderes Interesse finden dürften.// Wir bitten Sie daher, eine entsprechende Auswahl weniger Werke schon jetzt zu treffen, auch wenn dieselben nicht/ mehr in Ihrem Besitz sein sollten. Die Sendung soll bis/ etwa Mitte November bereits hier eingetroffen sein, doch/ werden wir nach Möglichkeit zuvor Gelegenheit nehmen, die/ von Ihnen ausgesuchten Werke in Ihrem Atelier zu besich= tigen, falls Ihnen dies erwünscht sein sollte.// Die Herausgabe eines Kataloges wird wahrscheinlich in/ diesem Jahr auch nur dann möglich sein, wenn die einzelnen/ Künstler bereit sein sollten, etwaige Klischeekosten zu übernehmen.// Versandkosten kann der Kölnische Kunstverein in diesem Jahr/ nicht übernehmen, auch keinerlei Haftung für etwaige Transport= schäden.// In diesem Zusammenhang teilen wir Ihnen mit, dass die dies= jährige Ausstellung u. a. nach Wuppertal, Münster, Berlin,/ Frankfurt und München weitergeleitet wird und dass etwa ver= kaufte Werke während der Zeit, in der die Ausstellung läuft,/ möglichst durch entsprechende Werke ergänzt werden sollen.// Heil Hitler !// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN.

Dok.Nr.: 1736./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Münchner Künstler der Gegenwart "/ Signatur: ./ Standort: Ordner 51 Ausstellungen./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Münchener Künstler der Gegenwart./ Laufzeit: ./ Datum: 7. 11. 1941./ Umfang: ./ Form: Drucksache./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Der Zeitungsausschnitt ist auf der Rückseite eines Serienbriefes umgekehrt aufgeklebt. Siehe Dok.Nr.: 1735./ Dokumenttext: Münchener Künstler der Gegenwart/ Maler und Bildhauer im Kölnischen Kunstverein// Unter der Schirmherrschaft des Münchner/ Oberbürgermeisters, Reichsleiter Fiehler [ " Fiehler " gesperrt ] haben/ etwa fünfzig Maler, Graphiker und Plastiker aus/ München mehr als 150 Werke im Kölnischen/ Kunstverein ausgestellt. In Würdigung der Tat= sache, daß München und Köln, wie es im Vor= wort des Katalogs heißt, in der Geschichte der/ deutschen Kunst oft ein entscheidendes Wort ge=// [ Abb. ]// Carl Otto Müller: Damenbildnis.// sprochen haben und auch zukünftig aufgefordert/ sind, an der Neugestaltung des Bildes der deut= schen Kunst mitzuarbeiten, ist geplant, im Früh= jahr 1942 die Kunst des deutschen Westens in/ München zu zeigen.// Wie so oft in den letzten Jahren belegen auch/ im Kunsttempel am Friesenplatz die Zeichner und/ Aquarellisten Plätze vom gleichen Rang wie die/ Malerei. Die politisch=satirische Zeichnung nahm/ von München durch den Simplizissimus= [ " Simplizissimus " gesperrt ]/ Kreis ihren Ausgang. Mit Vergnügen nimmt/ man von der unabgestandenen Säure seines Witzes/ in den N/Rabenkabinetten Kenntnis. Sie ist teils/ ätzend, teils auslaugend, immer reinigend. So// [ Abb. ]// Fritz Hülsmann: Porträt Koch-Gotha.// [ 2. Spalte ] wenn Carl Arnold [ " Arnold " gesperrt ] die Flucht in die " Sach= werte " angreift, wenn Olaf Gulbransson, [ " Gulbransson " gesperrt ]/ dessen kompakten Robbenkopf der Bildhauer Hans/ Wimmer [ " Wimmer " gesperrt ] in seiner massiven Ruhe und schein= baren Trockenheit gestaltete, England und seine/ Vasallen bloßstellt, wenn Wilhelm Schulz [ " Schulz " gesperrt ] das/ Parlament von 1930 verspottet oder der 75 jährige/ Eduard Thöny [ " Thöny " gesperrt ] die amerikanischen Pilger ver= ulkt, die " für den Wettgewinn im Boxkampf/ Schmelings nun auch noch in Oberammergau/ Christus sterben sehen können ". Zarte und/ be= seelte Silberstiftzeichnungen Albert Burkarts, [ " Burkarts " gesperrt ] frostkalte Wintertagaquarelle aus dem Inntal von/ Eugen Croissant, [ " Croissant " gesperrt ] Blätter von Jutz,/ Mayrshofer, Nerud, Oberberger, Pa= nizza, Henny Protzen=Kundmüller, H./ Schröder, Teutsch, Tröndle, Helmut/ Ullrich und Hans Vitus Vierthaler [ alle Nachnamen außer " Kundmüller " gesperrt ] ver= einigen sich zu einem vielstimmigen Konzert, in/ dem alte Münchner Tradition den Generalbaß/ angibt.// Bei den Malern [ " Malern " gesperrt ] darf die gepflegte Malkul=

tur der Isarstadt als für den Westen besonders/ anziehend bezeichnet werden. Reiche Beute an/ Motiven versprechende Fahrten ins Moos, ins/ Alpenvorland und ins Hochgebirge entrollen/ immer neue Panoramen einer begnadeten Land=/ schafft. Der Schmelz der Farben, der Duft der/ Töne und eine seit den Tagen der " Scholle " ge=/ übte ornamentale Handschrift haben jene Mi=/ schung ergeben, die in der Geschmacksbestimmung/ als münchenerisch oder schlechthin malerisch zu be=/ zeichnen ist. Die Luft am reinen Handwerk und/ die aparte Behandlung des Stoffes fehlen selten,/ um den Genuß vollkommen zu machen. So im/ geistreich skizzierten Bildnis des Malers C. O./ [ neue Spalte ] [ Abb. ]/ Hans Wimmer: Büste Olaf Gulbransson ( Messing )/ Photos: A. Jacobs ( 3 )// [ ab hier alle Künstlernachnamen gesperrt ] Müller vom achtzigjährigen Altmeister Sam=/ berger und in dem pikanten Damenporträt des/ Dargestellten selbst. Ob man die Meisterschaft des/ Malwerks im " Mädchen " und " Burschen vom/ " Samerberg " Constantin Gerhardingers/ oder im gelassenen Bildnis des Zeichners Koch=/ Gotha und eines blühenden Mädels von Fritz/ Hülsmann ( geb. in Solingen ) bewundert, oder/ ob man die an reizvollen Augenerlebnissen reichen/ [ neue Spalte ] Landschaften von Julius Heß, Otto Geigen=/ berger, Erich Glette, Anton Lamprecht,/ Anton Leidl und Hans Reinhold Lichten=/ berger vom Karwendel, vom Dachauer Moos,/ vom Salzkammergut, von Meersburg und aus/ dem Stubai abschreitet, immer ist es die warm glühende, beseelte Farbe, die entzückt und verzau=/ bert. Franz M. Padua mit einer derben baju=/ warischen Bäuerin und W. Paul Schmidt mit/ einer lyrischen ländlichen Liebesszene wirken als/ starke Kontraste.// Die Plastik stellt das Porträt in den Vor=/ dergrund. Man sieht den ausdrucksvollen Kopf/ des in Elberfeld geborenen Bildhauers Henke von/ Prof. Richard Knecht, den Olympier Adolf Hil=/ debrand, den Bernh. Blecker ehrfürchtig model=/ lierte, während er im zerklüfteten Kopf des Ma=/ lers W. alle Lebensgeister entfesselte, weiter ein/ edelgeformtes Bildnis des Führers und eine/ raumfordernde Büste Franz Liszt's von Hermann/ Hahn, ein ekstatisches, holzgeschnitztes Bildnis von/ Josef Henselmann und die stillen, klaren/ Bildnisse der Frau und Tochter des in Barmen/ geborenen Bildhauers Wilhelm Hüsgen./ Dr. Ludwig Lindner.// [ Rest mit Hand ] 7. 11. 41/ [ ? ] 262/ Gen. An. d. Stadt Wuppertal.

Dok.Nr.: 1737./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Münchner Kunst der Gegenwart " / Signatur: ./ Standort: Ordner 51 Ausstellungen./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Münchener Kunst./ Laufzeit: ./ Datum: 5. 11. 1941./ Umfang: ./ Form: Drucksache./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Münchener Kunst 31/2 [ 31/2 mit Hand ]// Eine Ausstellung im Kölnischen Kunstverein// Diese neue Ausstellung wirft in mancherlei Hinsicht/ klärendes und erkenntlich machendes Licht auf die Natur/ einzelner Künstler und die Situation im allgemeinen./ Schon deswegen verdient sich unumschränkte Bejahung. [ mit Hand unterstrichen ]// Man kann sagen, daß sich München hier auf eine/ liebenswerte Weise repräsentiert. [ " Man ... repräsentiert " mit Hand unterstrichen ] Unter dem " Bajuva-/ rischen " begreift man im Reich leicht einen besonders/ robusten, um lang erworbene Positionen eifrigst kämpfen-/ den, eine stabile Malweise wie etwas Endgültiges und/ verbindlich Allgemeines verteidigenden Schlag. Auch/ eine Auffassung, die vom Sujet her mit Intensität ihre/ Bilder laufend zu effektuieren versteht. Hier dagegen/ wird uns wieder offenbar, daß es dort manchen feinen/ Künstler gibt, der den Mut hat, abseits zu gehen, ab-/ sichtslos zu schaffen, formal, zum mindesten aber mensch-/ lich einen eigenen Beitrag zum geistigen Kosmos der/ Kunst zu liefern. Es ist gut ausgewählt worden. [ " Es ... worden " mit Hand unterstrichen ] Die ge-/ genständliche Sensation tritt nicht in Erscheinung.// Während solche Betrachtung " München und München " / überschrieben sein könnte, läßt sie sich ausdehnen auf/ eine Gegenüberstellung " München und Köln " oder " Süd-/ deutschland und Westdeutschland ". Man soll sich davor/ hüten, landschaftliche oder abstammungsmäßige Charak-/ tere zu gewichtig zu nehmen, wenn es sich nicht eben um/ Schulen oder schulmäßige Gruppen handelt, also um den/ Einfluß der örtlich gebundenen " Lehre ". Der Austausch/ ist heute im Zeichen intensiver Kulturpflege - auch diese/ Ausstellung ist eine Austauschveranstaltung - der/ Kunstzeitschriften und der Reproduktionen doch äußerst/ lebhaft. Es lassen sich aus den Künstlerindividualitäten/ Gruppen bilden, bei denen man leicht findet, wie sich/ etwas ausgleicht, wie sich vielleicht sogar aus verschiedenen/ individuellen und landschaftlichen Elementen ein Drittes,/ ein neues Originäres ergibt. Diesen Fall beobachten wir/ hier mehrfach.// Etwa einen verblüffenden Einfluß der niederrhein-/ düsseldorferischen Schule, was eine gewisse flockige Mal-/ kultur oder das Motiv des träumenden, geschmackvoll/ drapierten stehenden jungen Mädchens oder eine be-/ stimmte allgemeine Titelhaftigkeit angeht. Dieses flockig/ Getupfte hat etwa Ludwig W. Großmann in einem Gar-/ tenbild und im Figürlichen und Landschaftlichen Carl/ Otto Müller, auch P. M. Padua.// Es gibt aber ein Hinauswachsen, ein Eigenwerden, ein/ Erstarken, wo in die Malerei eine Erkenntnis fließt, ohne/ daß mehr das Bemühen da wäre, das Entscheidende mit/ der Methode selber zu erzwingen. Wenn man etwa sagt,/ daß ein Maler wie Otto Geigenberger Verwandtes hat/ mit gewissen niederrheinischen Malern, so ist dies nichts/ Abhängiges. Es ist eine innere Verwandtschaft, keine/ angenommene und künstliche. Die Künstler werden von/ [ neue Spalte ] ihrer Haltung zur Welt aus selber automatisch zu Wert-/ gruppen geordnet. Geigenberger ist mit der stärke Mann/ dieser Ausstellung. In seinen breit und stark gemalten/ Bildern - hier vorwiegend große Landschaften - ist/ etwas von sich behauptendem Trotz gegen eine Schwer-/ mut der Natur und die Verlorenheit von Bäumen und/ Dingen in der Weite des Kosmos. Er teilt uns mehr mit/ als eine schöne Oberfläche, er läßt die Reiche hinter der/ Welt ahnen. Des Nächtlichen, der Dämonen, der mensch-/ lichen Seele selber, wer weiß es? Seine Bilder haben die/ Kraft, nachdenklich zu machen, und sind als Malerei/ voller Spannung und Flächengefüge.// Es gibt -

um das spezifisch Münchnerische zu bezeichnen - eine andere, in direkterer Linie aus dem Impressionismus hergeleitete Linie süddeutscher Kunst, aufgehellt, farbig, reif und angereichert, optimistisch und von regionaler Selbstsicherheit. Man könnte sie - ohne einschränkende Bewertung - die Münchener Schule nennen. Ihren Typus vertritt am deutlichsten Constantin Gerhardinger ( geboren 1888 ). Man spürt dahinter eine traditionelle Gesellschaftlichkeit, wie sie das bayrische Bauernland sympathisch festhält, eine Art " ewiges München ", das es tatsächlich so gibt. Dargestellt in Atmosphärisches gestellt, werden diese Malwerke sprechender. Sie sind nicht zu verwechseln mit der älteren, man möchte sagen, der Münchener Originalschule. Ihr Meister, der hier mehrfach gut mit Bildnissen vertreten ist, ist der achtzigjährige Leo Samberger. Sein Werk - in diesem Zusammenhang gesehen - steht obenan, nicht allein aus Pietät, sondern weil es nicht abgeleitet, sondern die Sache selber ist. Die Bildnisse sind vermutlich alt, die Köpfe kommen mit psychologischer Schärfe und äußerster Sicherheit aus dem dunkeln Atelion der Schule dieses 19. Jahrhunderts. Wie stark manches nachwirkt, zeigt u. a. ein Bauernmädchenkopf von Paul Mathias Padua, der uns lehrt, wie sehr der Begriff der Malgeschichte " Leib und sein Kreis " ausgeweitet zu denken ist. Wir verweilen bei einigen Individualitäten: Geigenberger und Samberger wurden schon genannt, wobei der letztere mehr als Sonderfall zu nehmen ist. Intensiv, auch von jener süddeutschen Frische, welche sich u. a. einmal an den Namen und Begriff " Jugend " knüpfte, Anton Lamprecht. Er hat nicht, was manche gute Landschaftler häufig so unerträglich macht, er ist nicht Sujetspezialist, daß er sich also etwa bloß mit Seen und dergleichen abgibt. Er schaut das Eigenwesen einer Landschaft, gleichgültig, wo sie liegt, und zwingt die Formen in den starken Akkord seiner Farben. Blühende Blaus geben seinen Bildern etwas Saugendes und Tiefes und eine gewisse Leidenschaftlichkeit. Anders, leichter, aber nicht weniger fest umgreifend die Art des Landschafters Anton Leidl: Er liebt das Licht und die im klaren Licht stehende reine Farbe. Die Luft auf seinen Bildern hat etwas durchsichtig Geregnetes. Auch er klammert sich nicht an das Motiv, sondern ergreift die Möglichkeit, die darin zu einem brauchbaren Bildgedanken versteckt liegt, etwa die im letzten Licht [ neue Spalte ] nochmals samtig aufleuchtenden Farben eines Bauernblumengartens, die Nähe eines Bauernanwesens oder die Witzigkeit der weißroten in den Himmel ragenden Barriern eines Bahnübergangs. Unwillkürlich zieht es den Betrachter öfter zurück zu den Bildern von Julius Heß. Es ist ein ganz anderer Akzent, ohne die große französische Malerei nicht denkbar, aber durchaus legitim an sie angeschlossen ( der Künstler ist 1878 in Stuttgart geboren ). Diese Bilder sind " gemalt ", sehr naß und flüssig, scheinbar mühelos, von einem schnell zufassenden Kunstverständnis. Auch der letzte Rest schlackenhafter Sentimentalität scheint in ihnen getilgt. Gerade hierdurch gelangen sie zu einer Realität, zu einer bildhaften Wirklichkeit, die " künstlerisch " ist. Es ist bezeichnend, daß das Figurenbild " Loge ", wohl ein älteres Werk, das ein Paar im Theater darstellt, ohne überdeutlich gemachte Requisiten eine bestimmte Gesellschaftlichkeit enthält, ein Zeitalter, einen Kulturabschnitt. Dieses Etwas steckt ganz, auf unennbare, aber höchst bedeutsame Weise, in dieser ganzen Malerei. Besser als eine Aquarelle gelang Eugen Croissant, indem wir uns im Saale nach besonderen Malcharakteren umschauen - ein Bild der Inntalalpen. Alpen erlebten wir zu oft als sonnenbeschiedene Idylle, um nicht eine Abneigung gegen sie zu haben, die diese Urform der Landschaft nicht verdient. Das erwähnte Bild aber zeigt sie als " Erdlebenbild ", als eine harte Schreckhaftigkeit mit schönen Schwarz- und Grautönen. Man kann an die Urnacht der Erde denken. Der Maler Erich Glette liebt es, Vorstadtlandschaften mit Gerüsten und Bauplätzen wiederzugeben. Aus dieser Trauer erhebt sich keine Klage und keine Zustimmung. Mit traditionellen Mitteln bleiben diese Bilder illustrativ, während ein Kinderbildnis bewußter in die Materie dringt. Wolf Panizza ist in seinen Temperabildern und Aquarellen ein geschickter Techniker. Henny Protzen-Kundmüller zeigt eine Winterlandschaft, die ganz naiv, gar nicht " mit allen Wassern gewaschen " und deshalb sympathisch gemalt ist. Ein Hausstilleben von Erwin Albert Schmid ist eine stille, bestimmte, vordergründige Welt. W. Paul Schmidt bemüht sich in bäuerlichen Figurenbildern sichtlich um Fläche und Wandbild, ohne die Elemente, die aus mehreren Bereichen zusammenfließen, ganz zu neuem Eigenen bringen zu können. Wenn mancher Künstler hier nicht genannt werden kann, so soll das nicht bedeuten, daß er untergeordneten Ranges ist. Es bleibt nichts anderes übrig, eine so vielfächrige Schau in ihrem Gesamteindruck und den Hauptwerten zu betrachten. Sehr zu begrüßen ist es, daß die Plastik in dieser Ausstellung verhältnismäßig gut und arteigen behandelt wurde, d. h. nicht als Lückenbüßer. Die reine - die gute - Plastik hat stets etwas Naturnahes wie die allägyptische oder archaisch-griechische oder frühromanische, etwas vom " ewigen [ neue Spalte ] Bild ( weil jene Kunst dem plastischen Gesetz, das auf Dauer, Ewigkeit und Allgemeingültigkeit geht, am nächsten kam ). Individuelle Regungen, momente Ausdrucks-effekte, im weichen, lichtspiegelnden Material geformt ( und dort noch allenfalls denkbar ), dann aber in Bronze gegossen, sind im Grunde genommen fundamentale Irrtümer. Nirgendwo mehr als in der Plastik ist Naturalismus, ein hauthafter Verismus, Gefahr und Klippe. So sieht man denn das Publikum meist etwas fremd vor den Büsten und Figuren stehen und allenfalls rein gefühlsmäßige Gefallensäußerungen tun. Die echte Plastik schneidet dabei nicht immer am besten ab. Als Plastiken im Sinne der Grundsätze seien aus unserer Ausstellung genannt; die Büste Adolf Hildebrands von Bernhard Bleeker, eine stilles, feines Frauenbildnis von Hermann Hahn, eine - nach dem Gestus spätgotischer Steinmetzen erdachte - Holzbüste seiner selbst von Josef Henselmann, gute Bildnisse von Wilhelm Hüsgen und Richard Knecht ( Granitkopf einer Frau, ausgezeichnet im Gleichgewicht zwischen individuellem Ausdruck und plastischem Gesetz ) und eine Eisenmaske von Christian Wrede. Wenn von Münchener Zeichnern die Rede ist, wird es lustig, und man denkt an den Simplicissimus. Ihre Phalanx, die das Jahrhundert durch manche Zeitschicht, begleitet, ist voll vertreten ( ohne frühere, aber zugehörige Namen wie etwas Rudolf Wilke, Th. Th. Heine oder Bruno Paul ). Carl Arnold

darunter der im Strich/ witzigste, der das Soziologische erstaunlich feinfühlig/ angeht, Thöny, heute 75 Jahre alt, der "Kavalier der alten/ Schule", immer wieder fesselnd durch eine seltsame vor-/ weltkriegszeitliche Eleganz seiner virtuoson Zeichen-/ techniken, die er gegenwärtigsten Typen auf den Leib/ schreibt, als Karikaturist räumlich, körperhaft, nicht/ linear denkend, Wilhelm Schulz, der in weicher Kreide/ arbeitende Lyriker der Gruppe, und Olaf Gulbransson/ ( 1873 in Christiania geboren ), der polemische Zeichner,/ der Linienvirtuose.// Diese bedeutende Münchener Schule der zeichnerischen/ Satire arbeitet schon fast ein halbes Jahrhundert. In/ solcher Zeit können sich die zugrunde liegenden Typen/ ändern. Die Schule wird zwar gerade an der gleich-/ bleibenden Typologie leicht erkannt, aber es kann all-/ mählich eine Art Unrecht herauswachsen. Man möchte/ fragen: Gibt es in dem liebenswert menschlichen und/ freundlichen München noch diese weichlichen Pfahl-/ bürger, diese ungerührten dicken Frauen, diese gestockte/ Luft von Anno 1900?// Die mehr zweckentbundene Münchener Graphik ten-/ diert zum Erzählerischen und mehr Dekorativen,/ wenigstens soweit sie die Ausstellung zu erkennen gibt./ Zwei reine und freie Künstler fallen auf: Albert Burkart/ mit sehr schönen Silberstiftzeichnungen empfindliches/ Menschentum kündender Menschengestalten und Hans/ Reinhold Lichtenberger. Dr. Hans Schmitt.

Dok.Nr.: 1738./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: Ordner 51 Ausstellungen./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sonderausstellungen in der Münchener Städtischen Galerie./ Laufzeit: ./ Datum: 26. 11. 1942./ Umfang: ./ Form: Drucksache./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 49 [ Hand ]// Zeitungsausschnittdienst des städtischen Informationsdienstes/ Aus " Wurmthal-Bote " [ Stempel ]/ vom 26. 11. 42 [ Datum Stempel ] Nr. 77 [ 77 Hand ]// Sonderausstellungen in der Münchener Städtischen/ Galerie. Eine Ausstellung von Kölner/ Zeichnern [ " Ausstellung ... Zeichnern " gesperrt ] in München und gleichzeitig eine/ Felix-Bürger-Gedächtnisausstel- lung [ " Felix-Bürger-Gedächtnisausstellung " gesperrt ] finden vom 28. November 1942 bis 17. Ja-/ nuar 1943 in der Städtischen Galerie in München/ statt.

Dok.Nr.: 1739./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: Ordner 51 Ausstellungen./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sonderausstellungen in der Städt. Galerie./ Laufzeit: ./ Datum: 25. 11. 1942./ Umfang: ./ Form: Drucksache./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Zeitungsausschnittdienst des städtischen Informationsdienstes// Aus " Wurmthal-Bote " [ Stempel ]// vom 25. 11. 42. [ " 25. 11. 42 " Stempel ] Nr. 276 [ Hand, ? ]// Sonderausstellungen in der Städt. Galerie// Eine Ausstellung von Kölner Zeichnern in/ München und gleichzeitig eine Felix=Bürgers=/ Gedächtnis=Ausstellung finden vom 28. Novem=/ ber 1942 bis 17. Januar 1943 in der Städtischen/ Galerie, Luisenstr. 33, statt. Geöffnet täglich,/ außer Montag, von 9 - 16 Uhr, an sonn= und/ Feiertagen von 9 - 13 Uhr. Eintrittspreis an/ Werktagen 20 Rpf., an Sonn= und Feiertagen/ 10 Rpf.

Dok.Nr.: 1740./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: Ordner 51 Ausstellungen./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Eine Ausstellung von Kölner Zeichner./ Laufzeit: ./ Datum: 25. 11. 1942./ Umfang: ./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Zeitungsausschnittdienst des städtischen Informationsdienstes/ " Münchener Zeitung " [ Stempel ]/ vom 25. 11. 42. [ Datum, Stempel ] Nr. 282 [ " 282 " Hand ]// Eine Ausstellung von Kölner Zeichnern in München/ und gleichzeitig eine Felix Bürgers=Gedächtnis=Ausstellung/ finden vom 28. November bis 17. Januar in der Städtischen/ Galerie. Luisenstraße 33 statt.

Dok.Nr.: 1741./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: Ordner 51 Ausstellungen./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sonderausstellungen in der Städtischen Galerie./ Laufzeit: ./ Datum: 25. 11. 1942./ Umfang: ./ Form: Drucksache./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Zeitungsausschnittdienst des städtischen Informationsdienstes/ Aus " Münchner Neueste Nachrichten " Nr. [ Stempel ]// vom 25. 11. 42. [ Datum, Stempel ] Nr. 329 [ " 329 " Hand ]// Sonderausstellungen in der Städtischen Galerie. Eine/ Ausstellung von Kölner Zeichnern in München und/ gleichzeitig eine Felix Bürgers-Gedächtnisausstellung fin-/ den vom 28. November bis 17. Januar in der Städtischen/ Galerie in München statt.

Dok.Nr.: 1742./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: Ordner 51 Ausstellungen./ Archiv: Archiv der Städtischen Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./

Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sonderausstellung in der Städt. Galerie./ Laufzeit: ./ Datum: ./ Umfang: ./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Gal. [ Hand am linken Zettelrand ]/ 49 [ Hand in der rechten oberen Ecke ]/ 81.811.Ku/ Sonderausstellung in der Städt. Galerie// Eine Ausstellung von Kölner Zeichnern in München und gleichzeitig/ eine Felix Bürgers-Ausstellung finden vom 28. November/ 1942 bis 17. Januar 1943 in der Städtischen Galerie, Luisenstr. 33,/// - 3 - // statt. Geöffnet täglich, außer Montag, von 9 - 16 Uhr, an Sonn-/ und Feiertagen von 9 - 13 Uhr. Eintrittspreis an Werktagen 20 Rpf./ an Sonn- und Feiertagen 10 Rpf.

Dok.Nr.: 1743./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München " ./ Signatur: ./ Standort: Ordner 51 Ausstellungen./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: München, 24. November./ Laufzeit: ./ Datum: 24. 11. 1942./ Umfang: ./ Form: Drucksache./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Städt. Informationsdienst [ Stempel ]// München, 24. 11. 42 - M C - Blatt 5/ [ mit = gesperrt unterstrichen ]// Gal [ Hand ]/ mc München, 24. November. ( Sonderausstellung in der/ Städtischen Galerie ) [ " Sonderausstellung ... Galerie " unterstrichen ] Eine Ausstellung von Kölner Zeichnern in/ München und gleichzeitig eine Felix-Bürgers-Gedächtnisausstellung/ finden vom 28. November 1942 bis 17. Januar 1943 in der Städti- schen Galerie in München statt. stä S/R.

Dok.Nr.: 1744./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Austausch Köln - München./ Signatur: ./ Standort: Ordner 51 / 2. Folge Ausstellungen./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus München./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Zu Besprechungen über eine von uns gewünschte Ausstellung./ Laufzeit: 11. 7. - 9. 8. 1941./ Datum: 5. 8. 1941./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Brief auf einem Formblatt des Reichspropagandamtes Köln-Aachen geschrieben./ Dokumenttext: 49/1 [ Hand ]/ [ ?, Hand ]/ Reichspropagandaamt/ Köln-Aachen Köln, den 5. August 1941/ Claudiusstr. 1/ Fernruf: 9 23 41 / 42 / 43/ Aktenzeichen: Bo/La [ unterstrichen ]// Betrifft: Kulturreferat. [ unterstrichen ] An das// Kunst- und Kulturdezernat/ der Stadt München// München [ unterstrichen ] LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf: 12. 3. 43 [ sic! ]/ Tgb. N. 1790 [ " LEITUNG ... Tgb. N. " Stempel, " 1790 " Hand ] [ ? ] [ " ? " Hand ]/ 1 Kat. u. ( 22 Blatt ) [ Hand ]// Zu Besprechungen über eine von uns gewünschte Aus- stellung bildender Künstler Münchens in Köln, sowohl/ als auch über eine Ausstellung von bildenden Künst- lern unseres Gaues in München, werde ich mit dem Ge- schäftsführer des Kölnischen Kunstvereins am kommen- den Montag, den 11. August 1941 auf dem dortigen/ Amt vorsprechen.// Heil Hitler ! [ gesperrt ]/ Der Kulturreferent/ Bornemann [ Unterschrift ]/ ( Bornemann )/ Hauptbannführer.

Dok.Nr.: 1745./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Austausch Köln - München./ Signatur: ./ Standort: Ordner 51 / 2. Folge Ausstellungen./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Wechselseitige Kunstaussstellung in München und Köln./ Laufzeit: 11. 7. - 9. 8. 1941./ Datum: 13. 8. 1941./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Gesprächsprotokoll./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Steno./ Dokumenttext: Kulturamt der Hauptstadt/ der Bewegung München [ bis hier Stempel ]// Betrifft: [ unterstrichen ]/ Wechselseitige Kunstaussstellung/ in München und Köln.// I. Vormerkung. [ unterstrichen ]// Die vorgeschlagene Besprechung mit dem Geschäftsführer des Kölner Kunstvereins Dr. Peters hat am 11. August stattgefunden. Er trug/ mir folgendes vor:// Das Reichspropagandaamt Köln und die Kölner Künstlerschaft schlagen/ vor, eine Münchener Ausstellung in Köln und von dortigen Künstlern/ in München durchzuführen. Es sollen nur Werke lebender Künstler/ gezeigt werden. Die Veranstaltung in Köln könnte im November 1941/ stattfinden, während für die Ausstellung in München das Frühjahr/ 1942 vorgeschlagen würde. Die Ausstellung der Kölner würde die Be- zeichnung führen " Der deutsche Westen " und würde das rheinische/ Gebiet von Elsaß bis Holland umfassen. Es ist an jeweils 2 - 300/ Ausstellungsnummern der Malerei, der Plastik und des Kunstgewerbes/ gedacht, unter denen die prominenten Künstler jeder Stadt stark/ vertreten sein sollten ( unter den Münchener Bildhauern z. B./ Bleeker und Wackerle ). Den Aufbau der Ausstellung in München würden/ die Kölner selbst übernehmen. Es müßten möglichst repräsentative/ Ausstellungsräume gefunden werden. ( Vorschlag: Staatsgalerie oder/ städt. Galerie ). Es wird an eine feierliche Eröffnung durch die/ Oberbürgermeister, evt. mit Einführungsvortrag, gedacht. Die Kosten/ des Transportes müßte jede Stadt für ihr Ausstellungsgut selbst/ tragen. Die übrigen Kosten müßte der andere Teil übernehmen.// Die erhöhte Gefährdung durch Luftangriffe in Köln dürfe nach An- sichts der Kölner Herren kein Grund sein, von der Durchführung abzu- sehen. [ ?, Hand ]/ LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf: 3. 9. 41/ Tgb. N. 1790 [ " LEITUNG ... Tgb. N. " Stempel, " 1790 " Hand ]/ II. Zur Rücksprache mit Herrn Oberbürgermeister. [ unterstrichen ]// Am 13. August 1941./ Städt. Kulturamt:/ Reinhard [ Unterschrift ] [ ? ] [ Hand ]/ [ ? ] [ Hand ].

Dok.Nr.: 1746./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Austausch Köln - München./ Signatur: ./ Standort: Ordner 51 / 2. Folge Ausstellungen./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Austausch-Ausstellungen München - Köln./ Laufzeit: 11. 7. - 9. 8. 1941./ Datum: 18. 9. 1941./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Form: Protokoll./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 3./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: [ recto ] Betrifft: [ unterstrichen ] Austausch-Ausstellungen/ München - Köln.// Zum städt. Kulturamt. [ unterstrichen ]// Am Mittwoch, den 10. September 1941 hat Herr Dr. Peters, der Leiter des Kölnischen Kunstvereins, Friesenpl. 27./ mich im Historischen Stadtmuseum aufgesucht und bei/ dieser Gelegenheit sich nach dem Stand der Vorarbeiten/ für die Münchener Kunstaussstellung in Köln erkundigt./ Ich konnte ihm zunächst nur erwidern, dass ich durch/ eine Vormerkung des städt. Kulturamtes wohl Kenntnis/ erhalten hätte von der bestehenden Absicht der Durch-/ führung einer Münchener Kunstaussstellung in Köln, dass/ über diesen Gegenstand auch in einer Amtsleitersitzung/ gesprochen worden ist und der Beschluss gefasst wurde,/ die z. Zt. in Vorbereitung befindliche Münchener Kunst-/ ausstellung für Danzig nach Abschluss derselben auch/ in Köln zeigen zu wollen, falls die Künstler mit einer/ Weiterleitung der Werke nach Köln einverstanden wären./ Herr Dr. Peters erklärte darauf, dass diese Art der/ Durchführung Ausstellung nicht möglich sei, weil/ der Termin der Kölner Ausstellung bereits für November/ festgesetzt wäre, die Danziger Ausstellung aber erst/ Ende Dezember abgebrochen werden würde./ Die Termine für Köln seien bereits festgelegt; danach/ ist vorgesehen im November die Münchener Kunstauss-/ stellung; im Dezember und Januar die Ausstellung/ " Der deutsche Westen ", für die Frühjahrsmonate/ weitere Ausstellungen, deren Termine nicht verschoben/ werden könnten. Die genannte Ausstellung " Der deutsche/ Westen ", die in einer Auswahl die wichtigsten Arbeiten/ der Malerei, der Plastik und der Graphik, der Land-/ schaften vom Oberrhein bis Flandern und die Nieder-/ lande zeigen wird, soll als Austauschausstellung für/ die Münchener Kunstschau in Köln ab Mitte Februar bis/ Ende März in München vorgeführt werden./// [ verso ] Die Kostenfrage liesse sich dadurch erledigen, dass/ München den Transport und die Versicherung der Münchener/ Bilder nach Köln übernimmt, umgekehrt Köln die Transport-/ und Versicherungsspesen der Ausstellung " Der deutsche We-/ sten " nach München.// Ich habe Herrn Dr. Peters gegenüber erklärt, dass ich wegen/ der Ausstellung " Der deutsche Westen " erst Mitteilung ma-/ chen könnte, wenn der städt. Kunstbeirat seine Zustimmung/ erteilt hätte. Wegen der Münchener Kunstaussstellung in/ Köln könnte ich aber heute schon sagen, dass diese Aus-/ stellung wahrscheinlich vom Kulturamt keine Unterstützung/ finden dürfte, weil sie ohne Zweifel als Konkurrenzunter-/ nehmen für die Ausstellung in Danzig anzusehen sei, beson-/ ders im Hinblick auf die Tatsache, dass die Künstler meist nur ganz wenig gute Arbeiten im Atelier stehen hätten, die/ ich für Danzig beanspruchen müsste. Im übrigen sei es mir/ nicht möglich, neben den Vorarbeiten für Danzig auch noch/ jene für Köln zu übernehme.// Herr Dr. Peters erwiderte darauf, dass für das städt. Kultur-/ amt keine Vorarbeiten zu leisten wären, da er bereits die/ einleitenden Arbeiten begonnen und zwar [ " zwar " durchgestrichen mit Hand ] schon die Münchener/ Künstlerschaft zur Einsendung von Arbeiten schriftlich auf-/ gefordert hätte. Für ihn sei es nur wesentlich, dass/ die Stadt München sich offiziell an der Ausstellung betei-/ lige, u. U. durch die Anwesenheit des Herrn Oberbürgermei-/ sters bei der Ausstellungseröffnung in Köln und womöglich/ durch die Übernahme der Transportkosten. Auf meine Meinung/ hin, dass sich unter den gegebenen Umständen die Stadt Mün-/ chen wohl kaum beteiligen würde, brachte er zum Ausdruck,/ dass dann der Kölnische Kunstverein wohl oder übel die Aus-/ stellung selbstständig durchführen müsste. Für die Ausstellung/ " Der deutsche Westen " in München müssten dann wohl neue Vor-/ schläge wegen der Kostenfrage besprochen werden.// Herr Dr. Peters will Ende September noch einmal nach München/ kommen und die endgültige Entscheidung des Kulturamtes dann entgegennehmen./// Von Interesse dürfte auch der Wunsch von Dr. Peters sein,/ die Ausstellung " Der deutsche Westen " ausschliesslich in/ sämtlichen Räumen des Obergeschosses in der Städt. Galerie/ abhalten zu wollen, also auch in jenen Sälen, in denen bis-/ her die ständige Schau der Galerie zu sehen war.// Ich möchte nun vorschlagen, dass das städt. Kulturamt dem/ Kölnischen Kunstverein Mitteilung macht, dass die Stadt/ München nicht in der Lage ist, die Münchener Kunstaussstellung/ in Köln zu unterstützen, weil sie zur selben Zeit eine gleich-/ artige Ausstellung in Danzig veranstaltet; dass ferner die/ Ausstellung " Der deutsche Westen " im städt. Kunstbeirat be-/ sprochen werden wird und dass endgültige Abmachungen bei dem/ in Aussicht gestellten Besuch von Dr. Peters getroffen werden/ könnten.// Am 18. September 1941.// Leitung der Städt. Galerien:./ i. A./ Schießl [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 1747./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Austausch Köln - München./ Signatur: ./ Standort: Ordner 51 / 2. Folge Ausstellungen./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Bereits vor mehreren Wochen hatte der Geschäftsführer./ Laufzeit: 11. 7. - 9. 8. 1941./ Datum: 3. 10. 1941./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Das DIN A4 Blatt ist in der Mitte geknickt und nur auf der Innenseiten beschrieben. Der Brief ist auf einem Formblatt des Oberbürgermeisters Köln geschrieben./ Dokumenttext: [ verso ] [ Prägewappen ]// Der Oberbürgermeister Köln, den 3. Oktober 1941/ der Hansestadt Köln// 8. 10. 41 [ F. ] [ Hand, Kürzel Fiehler ] Sehr geehrter Parteigenosse Fiehler! [ Fiehler gesperrt ]// Bereits vor mehreren Wochen hatte der Ge-/ schäftsführer des Kölnischen Kunstvereins, Herr/ Dr. Peters, Gelegenheit, dem Leiter Ihres Kultur-/ amtes, Herrn Stadtdirektor Reinhard, zwei Austausch-/ ausstellungen zwischen München und Köln vorzuschla-/ gen. Es war

beabsichtigt, in Köln eine Ausstellung/ " Münchener Kunst der Gegenwart " und in München/ eine Ausstellung " Der Deutsche Westen " zu zeigen./ Wie ich höre, ist dieser Gedanke in München auf/ fruchtbaren Boden gefallen, worüber ich meiner/ Freude Ausdruck gebe. Vor allem aber begrüße ich/ es, daß es nach einer längeren Zeit einmal wieder/ möglich sein wird, eine geschlossene Ausstellung/ Münchener Künstler der Gegenwart in Köln zu zeigen/ und ich darf die Münchener Künstler schon heute/ aufrichtig und herzlich in Köln willkommen heißen./ Um [ " Um " unterstrichen ]/// [ recto ] Um das Zustandekommen der beiden Ausstellungen zu er-/ leichtern, darf ich wohl vorschlagen, daß die beiden/ Städte die entstehenden Kosten übernehmen und darüber/ hinaus auch kunstpolitisch das Interesse an der Veran-/ staltung beider Ausstellungen bekunden.// Wie Herr Dr. Peters mir mitteilte, hat er bereits gele-/ gentlich seines Besuches Herrn Stadtdirektor Reinhard ent-/ sprechende Vorschläge zur Verteilung des Kostenanteils/ gemacht. Vielleicht darf ich von Ihnen hören, ob Sie/ mit diesen Vorschlägen einverstanden sind.// Die Münchener Ausstellung soll in Köln während des Monats/ November stattfinden. Die Vorbereitungen sind schon im/ Gange. Dem Kölnischen Kunstverein liegt bereits eine er-/ freulich große Anzahl von Anmeldungen Münchener Künstler/ zur Teilnahme an der Ausstellung vor.// Heil Hitler!!! Ihr Winkelkemper [ Unterschrift ] Herrn/ Oberbürgermeister der/ Hauptstadt der Bewegung/ Fiehler [ gesperrt ]// München [ gesperrt und unterstrichen ]/// [ verso ] [ Rest Hand ] Die Abt. sollen jeweils d. Schirmherrschaft/ übernehmen// Stellvertretung// Schiessl bei letzter [ ? ]// Kosten ca 5000.-// Leiter des Nach [ " Nach " durchgestrichen ] Inform. Dienstes mit nach Köln// Vorwort für Katalog.

Dok.Nr.: 1748./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Austausch Köln - München./ Signatur: ./ Standort: Ordner 51 / 2. Folge Ausstellungen./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Austausch=Ausstellungen München - Köln./ Laufzeit: 11. 7. - 9. 8. 1941./ Datum: 7. 10. 1941./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Notiz./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kulturamt der Hauptstadt/ der Bewegung München. [ bis hier Stempel ]/ Ka [ Hand ]/ München/ Hauptstadt der Bewegung/ 8. OKT. 1941/ Registratur-Abteilung I [ " München ... I " roter Stempel ]/ 5451141 [ Hand ] [ links vom Stempel auf gleicher Höhe ] Betrifft: [ unterstrichen ]/ Austausch=Ausstellungen/ München - Köln.// I. Vormerkung. [ unterstrichen ]/ Der in Aussicht gestellte Besuch Dr. Peters ist bis jetzt nach Mitteilung Direktor/ Schießls nicht erfolgt.// 8. [ " 8. " Stempel ] [ Haken mit Hand ] II. Ablegen. [ unterstrichen ]// Am 7. Oktober 1941./ Städt. Kulturamt:/ Reinhard [ Unterschrift ]/ [ ?, Hand ]// Reg. II/ Akt: [ ?, Hand Steno ].

Dok.Nr.: 1749./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Austausch Köln - München, Ausstellung " Münchner Künstler der Gegenwart " ./ Signatur: ./ Standort: Ordner 51 / 2. Folge Ausstellungen./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: Notiz./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Vorgesehen, eingeladen, noch nicht ausgewählt./ Laufzeit: 11. 7. - 9. 8. 1941./ Datum: 9. 10. 1941./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Form: Liste./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Beide Listen auf Formblättern des KKV geschrieben. Wahrscheinlich handelt sich um die Handschrift von Dr. Peters. Die Künstlernamen sind in zwei Spalten nebeneinander aufgelistet. Vergleiche Katalog zur Ausstellung Dok.Nr.: 1649./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre 1839 - 1939 [ Strich ]// Hansestadt Köln/ [ Rest Hand ] 9. 10. 41// Vorgesehen, eingeladen,/ noch nicht ausgewählt/ Münchner Künstler der Gegenwart/ in Köln// ARNOLD [ Haken ] KUHN [ Haken ]/ GULBRANSSON [ Haken ] KISTLER [ Haken ]/ o THÖNY [ Haken ] [ ? ] o HEUBNER [ Haken ]/ GERHARDINGER [ Haken ] o HENRICH/ LICHTENBERGER [ Haken ] o GRAF [ Haken ] Oskar [ " Oskar " andere Handschrift ]/ FRAUENDORFER [ Haken ]/ o RAUCH [ Haken ] o DÖRFEL [ Haken ]/ TRÖNDLE [ Haken ] BRÜCKELMANN [ Haken ] [ ? ] [ andere Hand ] SCHULZ O. H. [ " O. H. " andere Handschrift ] BEIER [ Haken ]/ o SAMBERGER [ Haken ] BECKER [ Haken ]/ o WACKERLE [ Haken ] MAYRSHOFER [ Haken ]/ UNOLD [ Haken ] SAALFELD [ Haken ]/ V. WELDEN ? STANGL [ Haken ]/ STOHANDL [ durchgestrichen ]/ STAUD [ Haken ] o HÜNERKOPF [ Haken ]/ RÖHRIG [ Haken ] HENKE [ Haken ]/ KNAPP - ? BOLK [ Haken ]/ [ letzten drei Namen nur linke Spalte ] OBERBERGER [ Haken ]/ NERUD [ Haken ]/ NAAGER [ Haken ] o = i. d. Großen Deutschen/ Kunstausstellung 1941 vertreten. [ " o = ... ten. " andere Handschrift ]// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto 100 50 [ Formblatt ]// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre 1839 - 1939 [ Strich ]// Bereits ausgewählt [ Hand ]// Hansestadt Köln/ [ Rest Hand bis auf letzte Zeile ] 9. 10. 41// Bisherige Zusagen zur Ausstellung/ Münchner Künstler der Gegenwart/ in Köln// o AIGNER [ Haken ] TEUTSCH [ Haken ]/ o BLEEKER [ Haken ] ULLRICH [ Haken ]/ BURKHART [ Haken ] J. VIERTHALER [ Haken ]/ o CROISSANT [ Haken ] H. V. VIERTHALER [ Haken ]/ EULER [ Haken ] WIMMER [ Haken ]/ o GEIGENBERGER [ Haken ] WREDE [ Haken ]/ GLETTE [ Haken ] SEIDL [ Haken ]/ o HENSELMANN [ Haken ] P. W. SCHMIDT [ Haken ]/ [ nur noch linke Spalte ] HESS [ Haken ]/ HÜLSMANN [ Haken ]/ KNECHT [ Haken ]/ o LAMPRECHT [ Haken, darüber ]// o LEIDL [ Haken ]/ C. O. MÜLLER [ Haken ]/ JUTZ ?/ o PADUA [ Haken ]/ PANIZZA [ Haken ]/ o PROTZEN [ Haken ]/ o PROTZEN-KUNDMÜLLER [ Haken ] [ rechts auf der Höhe von " JUTZ " bis " PANIZZA " mit anderer Handschrift ] o =

in der Großen Dt./ Kunstausstellg. 1941 ver-/ treten. // Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto 100 50.

Dok.Nr.: 1750./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Austausch Köln - München./ Signatur: ./ Standort: Ordner 51 / 2. Folge Ausstellungen./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Austauschausstellungen München - Köln./ Laufzeit: 11. 7. - 9. 8. 1941./ Datum: 15. 10. 1941./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Die Rückseite ist im Ordner nach oben abgeheftet. Siehe Dok.Nr.: 1751, 1753./ Dokumenttext: Kulturamt der Hauptstadt/ der Bewegung München [ bis hier Stempel ]// Betrifft: [ unterstrichen ]// Austauschausstellungen/ München - Köln. [ rechts daneben Eingangsstempel ] Ka [ " Ka " Hand ]/ München/ Hauptstadt der Bewegung/ 17. Okt. 1941/ Registratur-Abteilung I [ " München ... I " Stempel ]/ 5635141 [ Hand ] [ rechts von der Mitte des Stempels ] [ ?, Hand ]// Mit Beilagen! [ unterstrichen ]// Zum Herrn Oberbürgermeister. [ unterstrichen ]// Ich schlage folgenden Brief an den Oberbürgermeister von Köln/ vor:// " Sehr geehrter Parteigenosse Winkelkemper! [ das " n " in Winkelkemper mit Hand eingefügt ]// Für Ihr Schreiben vom 3. 10. 1941 danke ich Ihnen bestens und/ möchte meiner Freude darüber Ausdruck geben, daß die Austausch-/ ausstellungen München - Köln nun doch zustande kommen. Ich/ habe Gelegenheit gehabt, mich hier mit Ihren Herren selbst zu/ besprechen. Ratsherr Reinhard [ das " d " in Reinhard mit Hand hinzugefügt ] hat mir über den Stand der Ver-/ handlungen fortlaufend Bericht erstattet. Der Anregung Ihrer/ Vertreter, die Schutzherrschaft über die Münchener Ausstellung/ in Köln zu übernehmen, entspreche ich sehr gerne und würde es/ natürlich sehr begrüßen, wenn Sie für die Ausstellung in München/ das gleiche zusagen könnten.// Um die Angelegenheit nach allen Richtungen zu klären, hat Rats-/ herr Reinhard mit Ihren Vertretern vereinbart, daß ein von/ mir beauftragter Herr an der Jury in Köln am 29. und 30. Oktober/ teilnimmt. Mit den mir gemachten Vorschlägen über die Vertei-/ lung der Kosten, nämlich daß jede Stadt die Kosten der in ihr/ veranstalteten Ausstellung trägt, bin ich einverstanden.// Leider wird es mir nicht möglich sein, zur Eröffnung nach Köln/ zu kommen. Ich werde aber den Ratsherr Reinhard mit meiner/ Vertretung beauftragen. Außerdem werden [ erstes " e " bei " werden " vorher ein " i ", " en " mit Hand angehängt ] der Leiter der städtischen// Reg. I [ Stempel ]/ Akt: [ Stempel ] [ ?, Hand ] [ ? ] Abschriften [ Hand ]/ an Dir. Schießl u. [ ?, wahrscheinlich der Name des stellv. Leiters des städt. Informationsdienstes ] [ Hand ]// [ verso ] Galerie, Direktor Schießl, und der stellv. Leiter des städt./ Informationsdienstes zur Eröffnung nach Köln kommen./ Heil Hitler !" [ sic! ] Kulturamt/ d. Hauptstadt der Bewegung/ 18. OKT. - 1941 [ " Kulturamt ... 1941 " Stempel ]/ Am 15. Oktober 1941./ Städt. Kulturamt:/ [ Rest Hand ] Reinhard [ Unterschrift ] I. K. [ ? ] einverstanden! [ ? ] II: [ ? ] zur Ausfertigung [ unterstrichen ]/ 17 [ " 17 " Stempel ] [ ?, Hand ] 17. X. 41/ Fiehler [ Unterschrift ]/ Ja! [ ? ].

Dok.Nr.: 1751./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Austausch Köln - München./ Signatur: ./ Standort: 51 / 2. Folge Ausstellungen./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Austauschausstellungen München - Köln./ Laufzeit: 11. 7. - 9. 8. 1941./ Datum: 18. 10. 1941./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1750, 1753, 1754. Im Ordner befindet sich noch ein weiteres Exemplar, das keinerlei handschriftliche Zusätze trägt. Es ist nicht aufgenommen worden, da der restliche Text mit dem folgenden identisch ist./ Dokumenttext: 18. Oktober 1941// Herrn// Oberbürgermeister Winkelkemper [ sic! ]// Köln. [ unterstrichen ]// Betrifft: [ unterstrichen ]// Austauschausstellungen/ München - Köln.// Sehr geehrter Parteigenosse Winkelkemper! [ sic! ]// Für Ihr Schreiben vom 3. 10. 1941 danke ich Ihnen bestens und möchte/ meiner Freude darüber Ausdruck geben, daß die Austauschausstellungen/ München - Köln nun doch zustande kommen. Ich habe Gelegenheit ge-/ habt, mich hier mit Ihren Herren selbst zu besprechen. Ratsherr/ Reinhard hat mir über den Stand der Verhandlungen fortlaufend Be-/ richt erstattet. Der Anregung Ihrer Vertreter, die Schutzherrschaft/ über die Münchener Ausstellung in Köln zu übernehmen, entspreche/ ich sehr gerne und würde es natürlich sehr begrüßen, wenn Sie/ für die Ausstellung in München das gleiche zusagen könnten.// Um die Angelegenheit nach allen Richtungen zu klären, hat Ratsherr/ Reinhard mit Ihren Vertretern vereinbart, daß ein von mir beauf-/ tragter Herr an der Jury in Köln am 29. und 30. Oktober teilnimmt./ Mit den mir gemachten Vorschlägen über die Verteilung der Kosten,/ nämlich daß jede Stadt die Kosten der in ihr veranstalteten Aus-/ stellung trägt, bin ich einverstanden.// [ verso ] Leider wird es mir nicht möglich sein, zur Eröffnung nach Köln/ zu kommen. Ich werde aber den Ratsherr Reinhard mit meiner/ Vertretung beauftragen. Außerdem werden der Leiter der städti-/ schen Galerie, Direktor Schießl, und der stellv. Leiter des/ städt. Informationsdienstes zur Eröffnung nach Köln kommen.// Heil Hitler !// [ ?, Hand ] [ ?, Hand ]// 18. X. [ ?, Hand ].

Dok.Nr.: 1752./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Fort mit dem nationalen Kitsch "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 138./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kampf dem nationalen Kitsch./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 14. 6. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kampf dem nationalen Kitsch// Der Kampfbund für deutsche Kultur e. V., Ortgruppe Köln,/ unternimmt in

den nächsten Tagen ein Vorgehen gegen den/ nationalen Kitsch und gegen den Mißbrauch der Farben und/ Zeichen der nationalen Erhebung. Diesem Zweck dient in erster/ Linie eine Ausstellung im Kölnischen Kunstverein, Friesenplatz,/ die den Titel führt " Fort mit dem nationalen Kitsch ". Diese/ Ausstellung wird am Freitag, dem 16. d. M., 18.30 Uhr, dem/ Besuch des Publikums freigegeben. Die Ausstellung dauert nur/ bis zum 30. Juni. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene/ 20, für Kinder 10 Pfennig. Der Eintrittspreis wurde möglichst/ niedrig gehalten, um alle Kölner in den Stand zu setzen, die/ Ausstellung zu besuchen. In dieser Ausstellung wird nicht etwas/ nur Kitsch gezeigt, sondern auch gute Kunst./ Dem gleichen Zweck, dem nationalen und sonstigen Kitsch den/ Garaus zu machen, dient ein lustiges Spiel " Der Eulen-/ Spiegel ". ( Bilder aus unsrer Zeit ). Die Ur=Aufführung findet/ Dienstag, den 20. Juni, 20.15 Uhr im großen Saale des Gürze=/ nicht statt; die folgende Aufführung ist Sonntag, den 25. Juni, an/ gleicher Stelle. Ueber dieses Spiel, das eine neue Verwendung/ der Kleinkunsthöhne im Sinne unsrer heutigen Bewegung dar=/ stellt, kann vorläufig nur das verraten werden, daß es den/ Kölnern recht viel Freude bereiten wird. Man merke sich den/ Tag und besorge rechtzeitig Plätze. Auch für das Spiel " Der/ Eulen=Spiegel " sind die Eintrittspreise niedrig gehalten. Hier=/ über und über die Vorverkaufsstellen berichten Plakate, welche/ die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf sich ziehen werden./ Die gesamte Kitsch=Bekämpfung durch den Kampbund für/ deutsche Kultur e. V., Ortsgruppe Köln, untersteht einem Ehren=/ ausschuß, dem der Gaupropagandaleiter Toni Winkelkemper,/ Bürgermeister Brandes und Bürgermeister Dr. Zülch angehören.

Dok.Nr.: 1753./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Austausch Köln - München./ Signatur: ./ Standort: Ordner 51 / 2. Folge Ausstellungen./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Austauschausstellungen München - Köln./ Laufzeit: 11. 7. - 9. 8. 1941./ Datum: 18. 10. 1941./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe auch Dok.Nr.: 1750, 1751, 1754./ Dokumenttext: 18. Oktober 1941// [ Haken mit Hand ] I. [ " I. " Hand ] Herrn// Oberbürgermeister Winkelkemper// Köln. [ unterstrichen ]// Betrifft: [ unterstrichen ]/ Austauschausstellungen/ München - Köln// Sehr geehrter Parteigenosse Winkelkemper// Für Ihr Schreiben vom 3. 10. 1941 danke ich Ihnen bestens und möchte/ meiner Freude darüber Ausdruck geben, daß die Austauschausstellungen/ München - Köln nun doch zustande kommen. Ich habe Gelegenheit ge-/ habt, mich hier mit Ihren Herren selbst zu besprechen. Ratsherr/ Reinhard hat mir über den Stand der Verhandlungen fortlaufend Be-/ richt erstattet. Der Anregung Ihrer Vertreter, die Schutzherrschaft/ über die Münchener Ausstellung in Köln zu übernehmen, entspreche/ ich sehr gerne und würde es natürlich sehr begrüßen, wenn Sie/ für die Ausstellung in München das gleiche zusagen könnten// Um die Angelegenheit nach allen Richtungen zu klären, hat Ratsherr/ Reinhard mit Ihren Vertretern vereinbart, daß ein von mir beauf-/ trager Herr an der Jury in Köln am 29. und 30. Oktober teilnimmt./ Mit den mir gemachten Vorschlägen über die Verteilung der Kosten,/ nämlich daß jede Stadt die Kosten der in ihr veranstalteten Aus-/ stellung trägt, bin ich einverstanden./// [ verso ] Kulturamt/ d. Hauptstadt der Bewegung/ 21. OKT.-1941 [ " Kulturamt ... 1941 " Stempel ]// Leider wird es mir nicht möglich sein, zur Eröffnung nach Köln/ zu kommen. Ich werde aber den Ratsherr Reinhard mit meiner/ Vertretung beauftragen. Außerdem werden der Leiter der städti-/ schen Galerie, Direktor Schießl, und der stellv. Leiter des/ städt. Informationsdienstes zur Eröffnung nach Köln kommen.// II. [ ? ] im städt. Kulturamt. [ Hand, unterstrichen ] Heil Hitler// Fiehler [ Unterschrift ] [ ?, Hand ]/ 22. X. [ ?, Hand ]

Dok.Nr.: 1754./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Austausch Köln - München./ Signatur: ./ Standort: Ordner 51 / 2. Folge Ausstellungen./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederschrift über eine Besprechung im städt. Kulturamt betr. Münchener Kunstaussstellung in Köln./ Laufzeit: 11. 7. - 9. 8. 1941./ Datum: 18. 10. 1941./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Form: Protokoll./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 3./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Niederschrift// über eine Besprechung im städt. Kulturamt/ betr. Münchener Kunstaussstellung in Köln. [ bis hier unterstrichen ]// Der Direktor des städt. Kulturamtes, Ratsherr Reinhard,/ hat wegen einer im November stattfindenden Münchener/ Kunstaussstellung im Kölnischen Kunstverein zu einer Be-/ sprechung eingeladen, bei welcher teilgenommen haben:/ Ratsherr Reinhard/ Präsident Scherer/ Direktor Schießl/ Dr. Peters vom Kölnischen Kunstverein und/ ein Herr vom Kulturdezernat in Köln.// Ratsherr Reinhard berichtete einleitend, daß Dr. Peters/ am 11. August gelegentlich eines Besuches im städt. Kultur-/ amt München von der Absicht der Durchführung einer Münchener/ Kunstaussstellung in Köln gesprochen habe, die als Austausch-/ Ausstellung gedacht sei mit einer Kunstschau " Der deutsche/ Westen ", die im Februar 1942 in der Städt. Galerie statt-/ finden sollte. Ratsherr Reinhard erklärte, daß er damals/ ein grundsätzliches Einverständnis gegeben und Herrn Dr./ Peters ersucht hätte, auch die Kameradschaft der Künstler/ Münchens zu verständigen. Wegen der weiteren Abwicklung/ möchte sich Dr. Peters mit Direktor Schießl von den städt./ Kunstsammlungen ins Benehmen setzen. Am 10. September sei/ nun Dr. Peters bei Herrn Schießl gewesen, der demselben/ mitteilte, dass vorgesehen sei, die inzwischen in Vorbe-/ reitung befindliche Danziger Ausstellung nach Schluß der-/ selben nach Köln weiterzuleiten. Herr Dr. Peters habe dann/ erklärt, dass dies nicht möglich sei, weil die Danziger/ Ausstellung erst im Dezember schliesse, der Termin für die/ Kölner Ausstellung aber bereits für November festgesetzt/ wäre; im übrigen hätte der Kölnische Kunstverein bereits/ viele Münchener Künstler angeschrieben und auch von manchen/ bereits

eine Zusage erhalten. Direktor Schießl habe Herrn/ Dr. Peters auch die Schwierigkeiten aufmerksam gemacht, die/// [ verso ] durch die Parallelausstellung in Danzig auftreten würden und/ auch darauf hingewiesen, dass unter den gegebenen Umständen/ es sehr fraglich sei, ob die Stadt offiziell an der Ausstel- lung sich beteilige. Dr. Peters habe damals zur Klärung dieser/ Frage zugesagt, den Oberbürgermeister von Köln zu veranlassen,/ sich an den Oberbürgermeister von München schriftlich zu wen-/ den. Das städt. Kulturamt habe infolgedessen zunächst auf die/ weiteren Mitteilungen aus Köln gewartet. Am 8. Oktober sei nun/ der Brief des Oberbürgermeisters von Köln bei Herrn Oberbürger-/ meister Fiehler eingelaufen. Am gleichen Tage habe in Gegen-/ wart von Herrn Dr. Peters eine Besprechung bei Herrn Oberbür-/ germeister Fiehler stattgefunden, bei welcher Gelegenheit/ hingewiesen worden auf die Schwierigkeiten sei, die sich/ aus der gleichzeitig laufenden Danziger Ausstellung und aus/ der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit ergäben. Nachdem/ die Vorarbeiten aber bereits ziemlich fortgeschritten seien/ möchte Herr Oberbürgermeister Fiehler die Unterstützung nicht/ ausschlagen, wenn der Stadt und der Kameradschaft die Möglich-/ keit gegeben werden würde wegen Auswahl der Künstler und ihrer/ Werke mitzusprechen.// Herr Präsident Scherer erklärte daraufhin, dass die Kamerad-/ schaft zwar durch ein Schreiben von einer Münchener Kunstaustel- lung in Köln Kenntnis erhalten habe, dass er aber dann/ weiter nichts mehr erfahren hätte. Nachdem die Ausstellung aber/ so weit vorbereitet sei, könnten die verantwortlichen Stellen/ aber die Schau nur dann unterstützen, wenn ihnen ein Einspruchs-/ recht zugestanden würde.// Die beiden Kölner Herren legten hierauf eine Liste jener/ Künstler vor, die vom Kölnischen Kunstverein eingeladen wurden/ und von denen bereits eine Zusage vorliegt.// Mit der Liste waren die anwesenden Herren im allgemeinen ein-/ verstanden, nur einige Künstler, deren Namen keine zufrieden-/ stellende Leistungen versprechen, mussten ausgeschieden werden.// Ferner wurde beschlossen, dass Direktor Schießl von den städt./ Kunstsammlungen nach Köln abgeordnet werden soll, um dort vor/ Aufstellung die eingesandten Kunstwerke zu jurieren./// Unter diesen Umständen hat sich auch Herr Oberbürger-/ meister Fiehler bereit erklärt, die erbetene Schutzherr-/ schaft über die Münchener Ausstellung in Köln zu über-/ nehmen. Da er persönlich verhindert ist nach Köln zu reisen,/ wird die Eröffnung der Ausstellung durch Ratsherr Reinhard/ vorgenommen werden.// Am 18. Oktober 1941.// im Auftrag:// Sch [ Hand, Kürzel Schießl ] / Direktor des Historischen Stadtmuseums.

Dok.Nr.: 1755./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Austausch Köln - München, Ausstellung " Münchner Künstler der Gegenwart "./ Signatur: ./ Standort: Ordner 51 / 2. Folge Ausstellungen./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Herrn Max Reinhard./ Laufzeit: 11. 7. - 9. 8. 1941./ Datum: 20. 10. 1941./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Brief auf einem Formblatt des KKV's verfaßt. Alle Nachnamen der Anlage sind gesperrt geschrieben./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// 100 Jahre 1839 - 1939// [ Strich ]// Hansestadt Köln// 20. 10. 41./ Dr. P./B.// Herrn/ Max Reinhard/ Ratsherr und Direktor/ des Städtischen Kulturamtes// München// Sehr geehrter Herr Reinhard !// Soeben erhalte ich Ihre Zeilen vom 17. d. M./ und lege Ihnen auf Ihren Wunsch eine Liste der/ in Köln zur Ausstellung gelangenden Künstler vor./ Es können sich daran nur Kleinigkeiten ändern.// Wie uns der Spediteur mitteilt, muss die Sendung/ heute oder morgen in Köln eintreffen. Sie erhalten/ unmittelbar nach Empfang telegrafische Mitteilung/ darüber.// Unter höflicher Begrüssung und mit// Heil Hitler !/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Peters [ Unterschrift ]// Anlage// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 100 50// Ausstellung Münchener Kunst der Gegenwart/ [ gesperrter Strich ]// Becker, Walter/ Dörfel, Otto/ Eckert, Josef/ Euler, Hermann/ Gerhardinger, Constantin/ Heubner, Friedrich/ ? [ " ? " Hand ] Hülsmann, Fritz/ Hüsgen, Wilhelm/ ? [ " ? " Hand ] Jutz, Adolf/ Leidl, Anton/ Mayrshofer, May/ Müller, Carl Otto/ Schmid, Erw. Alb./ Schmid, W. Paul/ Ullrich, Helmut/ Unold, Max/ von Welden, Leo/ Wimmer, Hans/ Wrede, Christian/ Liebermann, Ferd./ Arnold, Karl/ Aigner, Eduard/ Beier, O. H./ Dinklage/ Hiltz, Sepp/ ? [ " ? " Hand ] Grossmann, / Obergerber, Josef/ Henselmann,/ Glette/ Seidl, Alois/ Vierthaler, J./ Ullrich, Durt/ Geigenberger, Otto/ Rauch, E. A./ Samberger, Leo/ Schulz, W./ Hahn/ Lichtenberger, H. R.// b. w./// [ verso ] - 2 - // Hess, Jul./ Padua, P. M./ Croissant, Eugen/ Lamprecht Anton/ Burkart, Albert/ Bleeker/ Knecht, B Ü [ " B Ü " mit Schrägstrich durchgestrichen ]/ Büger/ Schröder/ Schmidt, E. A./ Tröndle/ Panizza/ Protzen/ " - Knudmüller/ Teutsch/ Kuhn, M. A./ Gulbransson.

Dok.Nr.: 1756./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Austausch Köln - München, Ausstellung " Münchner Künstler der Gegenwart "./ Signatur: ./ Standort: Ordner 51 / 2. Folge Ausstellungen./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Betrifft: Presseverlautbarung./ Laufzeit: 11. 7. - 9. 8. 1941./ Datum: 23. 10. 1941./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Betrifft: [ unterstrichen ]/ Presseverlautbarung über/ Münchener Kunstaustellung in Köln und Danzig.// Herrn Direktor, Kulturamt [ unterstrichen ]/ zugeleitet.// Entwurf. [ unterstrichen ]// " Münchener Kunst in Köln und Danzig. [ unterstrichen ]// Im Laufe des Monats November werden in Köln und Danzig 2 Kunstaustellungen eröffnet werden, die einen Querschnitt durch das gegenwärtige [ " gegenwärtige " mit Hand eingefügt ] Schaf-/ fen der bildenden Kunst in München geben sollen. Die beiden Ausstel- lungen werden von den Hansestädten zusammen mit

dem Kulturrat der/ Hauptstadt der Bewegung und unter Mitwirkung der Kameradschaft der Künstler, München, veranstaltet.// Bei der Ausstellung in Köln, zu deren Eröffnung am 2. November Rats-/ herr Reinhard in Vertretung von Oberbürgermeister Fiehler zugegen/ sein wird, werden ca. 50 Künstler, Maler und Plastiker,/ vertreten sein. Die Ausstellung in Danzig, die im Rahmen der Kul-/ turtage der Hansestadt Danzig am 15. und 16. November eröffnet wer-/ den wird, wird daneben eine Anzahl hervorragender Proben der Arbeit/ kunstgewerblicher Werkstätten Münchens zeigen. Die Kulturtage der/ Hansestadt Danzig stehen überhaupt im Zeichen der Verbundenheit mit/ Münchens Kulturschaffen durch die Festvorstellung der Münchener/ Marionettenbühne, ein Festkonzert des Staatstheaterorchesters unter/ Mitwirkung der Münchener Solistin Rosl Schmid und des ehemaligen/ Münchener Staatskapellmeisters Josef Tutein. Eine groß angelegte/ Rede von Oberbürgermeister Reichsleiter Fiehler wird die kulturege-/ schichtlichen Leistungen der deutschen Gemeinden zum Inhalt haben./ [ ?, Hand Steno ]/ Am 23. Oktober 1941./ Städt. Informationsdienst:/ [ ?, Unterschrift ]// Einverstanden [ Hand von Reinhard ]/ Presse verständigt./ 27. Okt. 1941/ Städt. Informationsdienst [ " Presse ... Informationsdienst " Stempel ]/ [ ?, Unterschrift ]/ Reinhard [ Unterschrift ]

Dok.Nr.: 1757./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Austausch Köln - München, Ausstellung " Münchner Künstler der Gegenwart "./ Signatur: ./ Standort: Ordner 51 / 2. Folge Ausstellungen./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Betrifft: Ausstellung Münchener Künstler./ Laufzeit: 11. 7. - 9. 8. 1941./ Datum: 3. 11. 1941./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kulturrat der Hauptstadt/ der Bewegung München. [ bis hier Stempel ]// Betrifft: [ unterstrichen ]// Ausstellung Münchener Künstler/ in Köln.// Zum städt. Informationsdienst [ unterstrichen ]// mit der Bitte, heute noch [ " heute noch " unterstrichen ] folgende Notiz an die Münchener und/ auswärtige Presse zu schicken.// Ausstellung Münchener Künstler in Köln. [ unterstrichen ]// Die kürzlich hier angekündigte Ausstellung Münchener Künstler/ der Gegenwart in Köln wurde vergangenen Sonntag durch den Vor-/ sitzenden des Kölner Kunstvereins, Geheimrat Brecht, vor Ver-/ tretern von Staat, Partei und Wehrmacht und zahlre [ " zahlre " durchgestrichen ] in Anwesen-/ heit zahlreicher Kunstfreunde eröffnet. Mit dieser Ausstellung/ könne, wie der Oberbürgermeister der Hansestadt Köln Winkel-/ kemper zu Beginn der Eröffnung [ " Eröffnung " durchgestrichen ] Veranstaltung u. a. ausführte,/ zum ersten Mal ein charakteristischen Ausschmuck [ " muck " mit Hand durchgestrichen, mit Hand darüber geschrieben " nitt " ] Ausschnitt aus der Mün-/ chener Gegenwartskunst gezeigt werden; es sei geplant, daß wei-/ tere Ausstellungen in Gegenseitigkeit auch mit anderen deutschen/ Großstädten sich anschließen sollen. Eine Ausstellung Kölner/ und anderer lebender westdeutscher Künstler in München stehe für/ die ersten Monate des nächsten Jahres fest.// In Vertretung des Oberbürgermeisters Reichsleiter Fiehler dankte/ der Direktor des städtischen Kulturrates, Ratsherr Reinhard,/ für die Gastlichkeit und die großzügige Unterstützung, die Stadt/ und Kunstverein Köln der Münchener Kunst gewährt haben und über-/ brachte auch die Grüße des stellv. Präsidenten Scherer der Kamerad-/ schaft der Künstler München. Das Wort von früher, daß im Waffen-/ lärm die Musen zu schweigen hätten, träfe im neuen Deutschland/ keineswegs mehr zu. Mitten im Kriege sei Deutschland, [ Komma mit Hand hinzugefügt ] und hier im// [ verso ] besonderen die deutschen Städte, [ Komma mit Hand hinzugefügt ] daran, den Kulturschöpfungen/ vergangener Zeiten neue Blüten anzufügen.// Zahlreiche Kunstfreunde besichtigten mit reger Anteilnahme/ die Kunstwerke, ein günstiges Verkaufsergebnis steht zu er-/ warten.// Am 3. November 1941./ Städt. Kulturrat:/ gez. Reinhard [ Hand ].

Dok.Nr.: 1758./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Austausch Köln - München, Ausstellung " Münchner Künstler der Gegenwart "./ Signatur: ./ Standort: Ordner 51 / 2. Folge Ausstellungen./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Doktor!./ Laufzeit: 11. 7. - 9. 8. 1941./ Datum: 5. 11. 1941./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: München, 5. November 1941.// I. Herrn// Direktor Dr. Peters/ Kölner Kunstverein// Köln [ gesperrt, unterstrichen ] Friesenplatz 28// erl. Ju.// Sehr geehrter Herr Doktor!// Da ich am Sonntag vergessen habe sie persönlich darum zu bit-/ ten, darf ich dies nachholen und Sie hiermit ersuchen, die/ Presseartikel, die über die Ausstellungseröffnung und über/ die Ausstellung in den Blättern Ihrer Stadt erschienen sind,/ anher zu übersenden. Weiter darf ich um die Gefälligkeit bit-/ ten, mich über die Ankäufe aus der Ausstellung auf dem laufen-/ den zu halten. Ich erinnere mich, daß Ihr Herr Oberbürgermei-/ ster der Ansicht war, daß der Gauleiter die halbe Ausstellung/ aufkaufen wolle. Hat der Gauleiter die Ausstellung nun schon/ besichtigt und sind von ihm schon Ankäufe betätigt worden?// Mit verbindlichem Dank, freundlichen Grüßen und/ Heil Hitler!// Ihr sehr ergebener/ II. Ablegen. [ " Ablegen. " unterstrichen ] Brief v. Dr. Peters [ ? ] [ " Brief ... ? " Hand ]/ [ ? ] 17. XI. [ " ? ... XI. " Hand ]/ gez. Freudenberger// städt. Amtmann.

Dok.Nr.: 1759./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Austausch Köln - München, Ausstellung " Münchner Künstler der Gegenwart "./ Signatur: ./ Standort: Ordner 51 / 2. Folge Ausstellungen./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr

Freudenberger !/ Laufzeit: 11. 7. - 9. 8. 1941./ Datum: 10. 11. 1941./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Brief auf einem Formblatt des Vereins geschrieben./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// 100 Jahre 1839 - 1939// [ Strich ]// Hansestadt Köln/ 10. 11. 41/ Dr. P./B.// MNN v. 12 / XI ! [ Hand ]// An den/ Herrn Oberbürgermeister/ der Hauptstadt der Bewegung/ z. H. v. Herrn Amtmann Freudenberger// München// Sehr geehrter Herr Freudenberger !!! Wir danken Ihnen vielmals für die Zeilen vom 5. d. M./ und senden Ihnen in der Anlage diejenigen Presseberichte/ zu, die bisher erschienen sind.// Die Ausstellung findet grosses Interesse, starken Besuch,/ auch ist sehr viel verkauft worden. Ein genaues Ver= zeichnis geben wir Ihnen in den nächsten Tagen.// Der Gauleiter wird alsbald die Ausstellung besichtigen.-// Ich hoffe sehr, dass Sie gut nach München zurückgekommen/ sind.// Mit freundlichen Grüßen und Heil Hitler// Ihr sehr ergebener// Peters [ Unterschrift ]// 3 Besprechungen// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 10050.

Dok.Nr.: 1760./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Austausch Köln - München, Ausstellung " Münchner Künstler der Gegenwart " / Signatur: / Standort: Ordner 51 / 2. Folge Ausstellungen./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Betr.: Ausstellung Münchener Künstler in Köln./ Laufzeit: 11. 7. - 9. 8. 1941./ Datum: 7. 1. 1942./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Brief auf einem Formblatt des Vereins geschrieben./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// 100 Jahre 1839 - 1939// [ Strich ]// Hansestadt Köln/ 7. Jan. 1942// Herrn/ Amtmann/ Freudenberger [ mit Hand unterstrichen ]/ Kultoramt [ mit Hand unterstrichen ]/ der Hauptstadt/ der Bewegung/ München. [ gesperrt ]// Betr.: Ausstellung Münchener Künstler in Köln [ " e " bei " Münchener " mit Hand durchgestrichen ] Künstler in Köln.// Sehr geehrter Herr Amtmann Freudenberger !!! Zurückkommend auf unsere Absprache übersenden wir/ Ihnen in der Anlage eine Aufstellung der in Köln/ anlässlich der Ausstellung verkauften Kunstwerke.// Mit bester Empfehlung und/ Heil Hitler !/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Peters [ Unterschrift ]// Anlage// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 10050./// Ausstellung " Münchener Künstler der Gegenwart " [ gesperrt unterstrichen ]// Verkäufe: [ gesperrt ]// Beier, Ottohans 2 Rad. Der Bammelstecher/ 1 " Der fröhliche Landmann// Burkart, Alberg 1 Zchg. Stehendes Mädchen/ 1 " Sitzende// Croissant, Eugen 1 Aqu. Ostersee I/ 1 " Tegernsee/ 1 " Rhein bei Bacharach// Dinklage-Gilbert, Erna 1 Aqu. Im Voralpenland/ 1 " Erntelandschaft// Euler, Hermann 1 Ölbild Winter// Geigenberger, Otto 1 " Meersburg/ 1 " Windmühle am Niederrhein// Glette, Erich 1 " Wald// Hahn, Hermann 1 Plastik Weibl. Studie Eisenguss// Kuhn, A. [ " Kuhn " gesperrt ] 1 Ölbild Der Heuberg// Lamprecht, Anton 1 " Ferchensee mit Karwendel/ 1 " Blick auf Freising/ 1 " Vorfrühling im Dachauer Moor// Leidl, Anton 1 Zchg. Im Residenztheater// Lichtenberger, Hans R. 1 Zchg. Tänzerin// Nerud, Josef Karl 1 Aqu. Landschaft mit Sonnenblumen/ 1 " Niederbayr. Bauernhof/ 1 " Landschaft am Jnnaltwasser [ sic! ]// Padua, Paul Mathias 1 Ölbild Mimosenkörbchen/ 1 " Mädchenkopf// Panziia, Wolf 1 Tempera Mädchen mit Hortensie/ 1 Aqu. Herzogstand im Spätsommer// Protzen-Kundmüller, Henny 1 Aqu. Der Mondsee nach Westen// E. A. Schmid 1 Ölbild Vor Eichstädt// Teutsch, Walter 1 Ölbild Weidendes Vieh/ 1 Aqu. Burg im Walde/ 1 " Wettersteingebirge// Ullrich, Helmut 1 Aqu. Schiffe auf der Nordsee// H. V. Vierthaler 1 Aqu. Schlierseer Berger// O. Gulbransson 1 Zchg. Eisenmangel in London// von 21 Künstlern 36 Werke [ Hand ].

Dok.Nr.: 1761./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Austausch Köln - München, Ausstellung " Kölner Zeichner in München " / Signatur: / Standort: IX. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 1942 - 1943. - Elke Wenz-Viotor. - Felix Bürger und Kölner Zeichner in München./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: / Gattung: / Material: / Medium: / Titel: An die Reichskammer der bildenden Künste./ Laufzeit: 1942 - 1943./ Datum: 25. 11. 1942, 12. 2. 1943./ Umfang: 3 DIN A4 Blatt, 1 DIN A5 Blatt./ Form: Brief, Fragebogen, Liste./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 5./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Alle Blätter sind zusammengeheftet./ Dokumenttext: 49 [ Hand ]/ zu Tgb. 2614. [ Hand ]// 12. Februar 1943.// An die// Reichskammer der/ bildenden Künste// München 2 [ unterstrichen ]/ Theatinerstraße 23// Anliegend übersende ich Ihnen zwei wirtschaftliche Fragebogen für die/ Ausstellungen " Kölner Zeichner in München " [ " Kölner ... München " mit Hand unterstrichen ] und/ " Felix Bürgers Gedächtnis-Ausstellung ". [ " Felix ... Ausstellung " mit Hand unterstrichen ]// Heil Hitler!!! Der Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung/ Im Auftrag:/ Schießl [ Unterschrift ]// Direktor des Historischen Stadtmuseums./// Fragebogen// Wirtschaftliche Ergebnisse von Ausstellungen// 1) Veranstalter: Der Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung/ München, Marienplatz 8// 2) Ort der Ausstellung: Städt. Galerie München, Luisenstr. 33/35// 3) Bezeichnung der Ausstellungen: " Kölner Zeichner in München " und/ " Felix Bürgers Gedächtnisausstellung "/// 4) Dauer der Ausstellung: von 28. November 1942 bis 31. Januar 1943.// 5) a) Höhe des Eintrittsgeldes: Werktags -.20 Sonntags -.10// b) Gestameinnahme an Eintrittsgeldern: der Städt. Galerie für sämtliche Aus= stellungsräume: 282.50 RM.// 6) Besucherzahlen:/ a) Erwachsene 1917 b) Kinder u. Nichtzahlende = 483// c) Besucher von Organisationen mit ermäßigtem Eintrittsgeld: zu -.10 Rpf.= 10 Pers./ " freiem Eintritt: = 15 Pers.// 7) Anzahl der verkauften Werke: 21 Gesamtpreis: 25275.- RM./ ( Die Werke sind einzeln mit Preisangabe aufzuführen ) siehe Rückseite!// 8)

Vermittlungsgebühr: a) in Prozenten 10 % = f. 18 Werke Gesamteinnahme: 1377.50 RM.// 9) Gesamtkosten der Ausstellung: für Raumbenützung, Reinigung, Beleuchtung, Heizung, Transporte, Werbung, Versicherung, Personal sind in den laufenden Aufwendungen der Galerie einbezogen.// 10) Gesamteinnahmen der Ausstellung: = 1660.- RM.// 11) Sind finanzielle Beihilfen erfolgt! nein// In welcher Höhe? == von welcher Seite ? ==// 12) Ist ein Katalog der Ausstellung erschienen? ja ( für beide Ausstellungen )// München, am 12. Februar 1943.// Leitung der städtischen Galerien: Im Auftrag: Schießl [ Unterschrift ]// Der Ausstellungsveranstalter// Form. 5. 3. 41. R.=nr. 1470// [ verso ] Verkäufe aus der Ausstellung : " Kölner Zeichner in München ". [ unterstrichen ]// 1 Aquarell v. Beckers, Hans " Ammerseelandschaft " [ vor jedem Preis auf dieser Liste ein Haken mit Hand gesetzt ] 400.- RM./ 1 Pastell v. Berke, Hubert " Märchenkind mit Spielzeug " 400.- "/ 1 Zeichnung v. Berke, Hubert " Westfälisches Mädchen " 300.- "/ 1 Aquarell v. Berwanger, Jakob " Dorf in der Untersteiermark " 280.- "/ 1 Pastell v. Flecken, Emil " Goldfischteich im Würzburger/ Schloßgarten " 450.- "/ 1 Aquarell v. Jansen-Kreuzter, " Erntelandschaft " 250.- "/ Fifi/ 2 Aquarelle v. Jeiter, Josef " Siena, Domplatz " 180.- "/ " Am Wattenmeer, Sylt " 200.- "/ 1 Aquarell v. Kronenberg, Josef " Bergisches Land " 250.- "/ 1 Temp. u. Öl v. Lindgens, Walter A. " Frauen am Strand der Bretagne " / 250.- "/ 1 Aquarell v. Pfeil Theo " Herbst im Münsterland " 275.- "/ 1 Tempera v. Praeger, Adolf " Alte Weide am Rheinufer " 200.- "/ 1 Aquarell v. Schuchardt, Erich " Landschaft in Russland " 200.- "/ 1 Aquarell v. Seuffert, Ro. d. Ä. " Winter im Schwarzwald " 500.- "/ 1 Aquarell [ Strich ] v. Wolff, Anton " Haus am Teich 240.- " [ Strich ]/ 15 Stück 4275.-RM. [ unterstrichen ]// Verkäufe aus der " Felix Bürgers-Gedächtnisausstellung ": [ unterstrichen ]// 1 Ölgemälde v. Felix Bürgers " Herbst " 2500.-RM./ 1 " v. " " " Grüner Birkenwald " 4500.- "/ 1 " v. " " " Rosen " 3000.- "/ 1 " v. " " " Dachau " 4000.- "/ 1 " v. " " " Dahlien " 3500.- "/ 1 " [ Strich ] v. " " " Winter im Dachauer Moor " 3500.- " [ Strich ]/ 6 Stück 21000.-RM. [ unterstrichen ]// zus. 21 Stück im Werte von z = 25275.-RM. [ unterstrichen ]// 49 [ Hand ]// Der Landesleiter/ der Reichskammer der bildenden Künste München 2, den 25. 11. 42./ beim Landeskulturwalter Theatinerstr. 23/ Gau München Oberbayern. Fernruf 11331// An das/ Städt. Kulturamt/ München [ unterstrichen ]/ Aktenzeichen: VI 609. Rathaus. [ rechts neben Adresse Stempel ] LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf: 30. 11. 41/ 19/ Tgb. N. 2614 [ " 2614 " Hand ] [ " LEITUNG ... 2614 " Stempel ]// Betr.: " Kölner Zeichner in München " u. Felix Bürgers Gedächtnisausst. [ unterstrichen ]// Als Anlage erhalten Sie die Durchschrift des Genehmigungsschreibens/ des Präsidenten der RdbK vom 13. 11. 42 mit der Bitte um/ Kenntnisnahme und für Ihre Akte.// Heil Hitler! [ gesperrt ]// Im Auftrag/ gez. Heiss Beglaubigt: Hinkel [ ?, Hand ]/ 1 Anlage Reichskulturkammer/ Der Landeskulturwalter/ Gau München Oberbayern [ Hoheitszeichen ] [ " Reichskulturkammer ... Hoheitszeichen " Stempel ]// Der Präsident Berlin W 35, den 13. Nov. 1942/ der Reichskammer der bildenden Künste Blumeshof 4-6/ Fernsprecher: 21 92 71/ Postscheck-Konto: Berlin 1444 80/ [ zwischen Absender links und Anschrift rechts Stempel ] Eingegangen/ 19. Nov. 1942 [ " Eingegangen ... 1942 " Stempel ]// Aktenzeichen: IX. 214 [ unterstrichen ]/ ( In der Antwort anzugeben )/ An den Landesleiter/ der Reichskammer der bildenden Künste/ beim Landeskulturwalter, Gau München-Obb. Abschrift./ München [ unterstrichen ] Landeskulturwalter/ Gau: München Oberbayern/ Eingang am: 19. Nov. 1942/ Beilagen: [ " Landeskulturwalter ... Beilagen: " Stempel ]// Betr.: Ausstellung in München./ Ihr Schreiben vom 18. 11. 42 Aktz. VI 609./ [ Strich ]// Die von dem Oberbürgermeister der Hauptstadt d. Bewegung// in der Zeit vom 28. 11. 42 bis 17. [ " 17. " durchgestrichen darüber mit Hand 31. 1. 43 in München// veranstaltete Ausstellung " Kölner Zeichner in München " und Felix Bürgers/ Gedächtnisausstellung// wird von mir zugelassen mit der Maßgabe, daß die in meinem Rundschreiben/ Nr. 161/37 gestellten Bedingungen erfüllte werden./ Der Veranstalter:// Oberbürgermeister München// wird für diesen Fall auf Grund des § 9 der ersten Durchführungsverordnung zum/ Reichskulturkammergesetz vom 1. Nov. 1933 ( RGBl. 1, S. 797 ) von der Zugehörigkeit zur/ Reichskammer der bildenden Künste befreit.// Als künstlerischer Ausstellungsleiter bestätige ich Mus. Direktor Konrad Schiessl// Für die Verbreitung und Vermittlung der ausgestellten Werke bestätige ich./ - kein Verkauf -// Herr/Frau/Frl. [ " Frau/Frl. " durchgext " ] Mus. Direktor K. Schiessl/ wird ebenfalls auf Grund des § 9 der obengenannten Verordnung für diesen Fall/ von der Zugehörigkeit zur Reichskammer der bildenden Künste befreit.// Für die Einsendung des wirtschaftlichen Fragebogens nach Beendigung der/ Ausstellung bitte ich unter allen Umständen Sorge zu tragen.// Im Auftrag/ gez. Dr. Kautzsch/ RPA München/ ( Siegel ) Beglaubigt:/ gez. Weber// RKdbK, Formblatt Nr. 171.

Dok.Nr.: 1762./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: IX. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 1942 - 1943. - Elke Wenz-Victor. - Felix Bürger und Kölner Zeichner in München./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An die Reichskammer der bildenden Künste./ Laufzeit: 1942 - 1943./ Datum: 5. 11. 1942./ Umfang: Zettel, 2 DIN A4 Blätter./ Form: Notiz, Brief, Formular./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: 2 DIN A4 Blätter und ein kleiner Zettel zusammengeheftet./ Dokumenttext: 49 [ Hand ]// Tgb 2614 [ Hand, unterstrichen ]// 5. November 1942// An die Reichskammer der/ bildenden Künste/ München 2 [ unterstrichen ]/ Theatinerstraße 23.// In der Anlage übersende ich Ihnen zwei Anmeldeformulare für die Sonder-/ ausstellungen in der Städtischen Galerie, Luisenstraße 33/35// " Kölner Zeichner in München " [ " Kölner Zeichner " mit Hand unterstrichen ] und/ " Felix Bürgers Gedächtnisausstellung ". [ " Felix Bürgers " mit Hand unterstrichen ]// Die Ausstellungen werden voraussichtlich am Samstag, den 28. November/ 1942, [ sic ! ] um 11 Uhr eröffnet und am Sonntag, den 17. Januar 1943 wieder/ geschlossen werden.// Heil Hitler!/ Der

Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung/ Im Auftrag/ Schü [ Handkürzel ]// städt. Kanzleiobersekretär/// [ es folgt der Zettel ] " Kölner Zeichner " / in München/ [ Strich ]/ " Felix Bürgers " / Gedächtnisausstellung. [ bis hier mit Hand ]/// [ verso ] Paetsch Bruno Kat. 174 " Lange Brücke " ( Öl ) Eigt. Gemeindegeldbank München/ " " " 180 " Frühlings-/ schaft " ( Öl ) " Städt. Galerie München/ " " " 188 " Graudenz " ( A. ) " Gemeindegeldbank München/ Pasternack Frz. " 190 " Seelandschaft " ( A. ) " Städt. Galerie München/ Stedler Rudolf " 238 " Eige im/ Grunewald " ( Zchn. ) " A. Hoessle, München/ Zeuner Robert " 274 " Ostseelandschaft ( A. ) " Städt. Galerie, München/ Stapel Georg " --- " Die Brücke " ( A. ) " Stapel Georg/// Anmeldung einer Kunstausstellung/ ( In zwei Exemplaren an den zuständigen Landesleiter der Reichskammer der bildenden Künste einzusenden )// Ausstellung: " Kölner Zeichner in München " u. " Felix Bürgers Gedächtnis= / ausstellung " // Ort der Ausstellung: Städt. Galerie München// Genaue Anschrift: München 2, Luisenstr. 33/35// Dauer der Ausstellung vom: 28. November 1942 bis: 17. Januar 1943// Veranstalter: Der Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung// Mitglied der Reichskammer: --- Mitglieds=Nr.: ---// Anschrift: Kulturamt der Hauptstadt der Bewegung München 2, Marienplatz/ Rathaus// Künstlerischer Ausstellungsleiter: Städt. Museumsdirektor Konrad Schießl// Mitglied der Reichskammer= --- Mitglieds=Nr.: ---// Anschrift: Stellv. Leiter der städt. Galerien, München 2, Luisenstr. 33/35// Für die berufsmäßige Verbreitung der ausgestellten Werke: ---// Mitglied des Fachverbandes --- Mitglieds=Nr.: ---// Anschrift: ---// Ich versichere, daß die geplante Kunstausstellung gemäß der ersten Anordnung des Präsidenten/ der Reichskammer der bildenden Künste betr. die Veranstaltung von Kunstausstellungen und Kunstmesse/ vom 10. April 1935 durchgeführt wird. ( Veröffentlicht im " Völkischen Beobachter " Nr. 102 vom/ 12. April 1935 )// München, am 5. November 1942.// Leitung der städtischen Galerien:/ I. A. [ ?, Hand ]/ Schie [ Hand, Kürzel Schießl ]/ ( Unterschrift des Veranstalters ).

Dok.Nr.: 1763/ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München " / Signatur: ./ Standort: IX. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 1942 - 1943. - Elke Wenz-Victor. - Felix Bürger und Kölner Zeichner in München/ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Zeichner stellen aus./ Laufzeit: 1942 - 1943./ Datum: 30. 11. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: In der Akte sind zwei Exemplare des Zeitungsberichts abgeheftet./ Dokumenttext: Zeitungsausschnittdienst des städtischen Informationsdienstes// Aus " Der Oberbayerische Gebirgsbote " // vom 30. November 1942 Nr. 280// [ Doppelstrich ]// I. Zum Kulturamt. [ " Zum Kulturamt. " unterstrichen ]// II. Zur Galerie. [ " Zur Galerie. " unterstrichen ]// Gal [ " Gal " Hand ] Kölner Zeichner stellen aus// In der Münchener Städtischen Galerie - Sonderausstellung Felix Bürgers// Kü [ " Kü " Hand ] Im Beisein des Kölner Bürgermeisters Dr./ Ludwig [ " Ludwig " gesperrt ], zahlreicher Ehrengäste aus Partei./ Staat und Wehrmacht, Angehöriger des 1934/ verstorbenen Malers Felix Bürgers, dem ein/ Sonderteil der Ausstellung gewidmet ist, und/ unter starker Beteiligung der Münchener Künst-/ schaft [ sic! ] eröffnete am Samstag in der Städtischen/ Galerie der Direktor des Kulturamtes der/ Hauptstadt der Bewegung, Ratsherr Rein-/ hard [ " Reinhard " gesperrt ], eine neue Sonderausstellung/ von Werken Kölner Zeichner, [ " Sonderausstellung ... Zeichner " gesperrt ] der/ eine Gedächtnis-Ausstellung von/ Werken des Malers Felix Bürgers [ " Gedächtnis ... Bürgers " gesperrt ]/ angegliedert ist. Ratsherr Reinhard begrüßte/ die Erschienen im Namen der Hauptstadt der/ Bewegung, insbesondere den Vertreter des/ Reichsstatthalters und den Bürgermeister Dr./ Ludwig, Köln, und stattete seinen und der Stadt/ Dank dem am Erscheinen durch eine Reise ver-/ hinderten Kölner Oberbürgermeister, ferner/ allen Mitarbeitern der Ausstellung und Direktor/ Schießl ab. Sein Dank galt zugleich der Witwe/ Bürgers', die sich um das Zustandekommen der/ Gedächtnis-Ausstellung ihre verstorbenen Gat-/ ten durch Leihgabe der Werke verdient ge-/ macht hat. Ratsherr Reinhard wies auf die alten/ kulturellen Beziehungen zwischen Köln und/ München hin, die, durch diese Ausstellung neu/ aufgenommen, nun auch in Zukunft bestehen/ bleiben sollen. Bürgermeister Dr. Ludwig, [ " Ludwig " gesperrt ]/ Köln, überbrachte die Grüße des Kölner Ober-/ bürgermeisters und dessen besten Wünsche für/ die Ausstellung mit einem besonderen Dank an/ [ neue Spalte ] Direktor Schießl für die Ausstellungsgestaltung./ Sie solle, so betone er, ein Ausdruck des un-/ gebrochenen rheinischen Kulturwillens ein.// Der Eröffnungsrundgang zeigte, daß diese/ Schau von Aquarellen und Zeichnungen der/ beteiligten 50 Kölner Künstler [ " 50 Kölner Künstler " gesperrt ] zu einer/ der erfreulichsten und wesentlichsten gehört./ die man seit langer Zeit gesehen, Namen wie/ Hans Beckers, Hubert Berke, Emil Flecken,/ Josef Kronenberg, Hans Pastor, Adolf Prae-/ ger, Anton Wolf [ sic! ] u. a. prägen sich rasch und/ nachhaltig ein. Mit besonderem Interesse/ begegnet man den Blättern aus dem großen/ politisch-satirischen Mappenwerk " Honny soit/ qui mal y pense " von Josef Faßbender, das/ demnächst vom Gaupropagandaamt Köln im/ Druck herausgegeben werden soll// Den Höhepunkt der Ausstellung bildet die/ Gedächtnisausstellung von Werken/ Felix Bürgers' [ " Gedächtnisausstellung ... Bürgers' " gesperrt ]. Hier war ein ganz Großer/ am Werk. Der ebenfalls in Köln gebürtige/ Maler, dann aber zu einem wahren Mühchener/ Künstler Gewordene, der 1934 starb, be-/ herrschte unvergleichlich Form wie Technik,/ Farbe wie Idee. Seine Dachauer Landscraf-/ ten atmen das lebendige Wesen der Gegend./ seine Hochgebirgsbilder mit den großartigen/ Tiefenwirkungen und Lichtgestaltungen sind/ von stärkstem Ausdruck. Den großen Werken/ in Öl stehen die kleinen sensitiven und lei-/ denschaftlichen Zeichnungen ebenbürtig gegen-/ über. Karl Lemke.

Dok.Nr.: 1764./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München " / Signatur: ./ Standort: IX. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 1942 - 1943. - Elke Wenz-Viotor. - Felix Bürger und Kölner Zeichner in München./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Städtische Galerie Gedächtnis-Ausstellung Felix Bürgers./ Laufzeit: 1942 - 1943./ Datum: 2. 12. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr.: 1773./ Dokumenttext: Städt. Informationsdienst/ " Münchener Zeitung " Nr. 288 [ " 288 " Hand ] vom 2. 12. 42 [ bis hier Stempel, vertikal links am Blattrand ]// Gal [ " Gal " Hand ] Städtische Galerie// Gedächtnis=Ausstellung Felix Bürgers// Mit Felix Bürgers [ " Bürgers " gesperrt ], der im August 1934 mit/ 64 Jahren starb, wird die Erinnerung an das alte/ Dachau lebendig, in dem der gebürtige Kölner mit/ allen Fasern verwurzelt war, seit er sich nach Tast=/ versuchen in Karlsruhe und Stuttgart ( bei Reiniger )/ in die Gefolgschaft Adolf Hölzels eingereiht hatte./ Was dieser dem dreißigjährigen Autodidakten ver=/ mitteln konnte, war das Gefühl für die Farbwerte/ und ihren Aufbau zum Bilde. Die Luft= und Licht=/ stimmungen der weiten Landschaft mit dem niederen/ Horizont fand Bürgers dann mit wachsender Sicher=/ heit durch eigene Kraft. Es kennzeichnet ihn, daß/ er das Moos gern im Tauschnee des Frühlings oder/ Vorwinters studierte, wo das vergehende Weiß mit/ dem jungen Grün und dem duftigen Rosaviolett der/ Bäume und Sträucher kämpft. In diesen zahl=/ reichen Bildern war seine Handschrift unverkennbar./ Das Hochgebirge bereicherte dann seine Motive,/ blieb aber immer Randbegleitung und Abschluß in/ der Tiefe. Der Föhn mit seinen unwahrschein=/ lichen Stimmungen über den blauen Bergen, wie/ der Sommer mit seiner bunten Blütenpracht und/ den Wolkenburgen über der Ebene werden bei Bür=/ gers zu persönlichen Bekenntnissen eines starken/ Naturgefühls, das sich selten ins Dekorative ver=/ liert. Ueberraschend werden manchem seine zahl=/ reichen Blumenstücke in dieser Schau begegnen, die/ man selten auf den Ausstellungen sah. Sie ergänzen/ sein Werk ungemein frisch und zeigen eine kultivierte/ Palette. Mit insgesamt 94 Gemälden und Stu=/ dien füllt die Schau vier Säle im Obergeschoß der/ Galerie./ Kölner Zeichner in München [ gesperrt ]// In breiter Front, mit fast zweihundert Arbei=/ ten, stellen sich die Kölner Zeichner vor. Vonn [ sic! ]/ Kulturamt eingeladen und dem Kölner Kunstverein/ ausgewählt, zeichnen diese westdeutschen Talente ein/ überraschend vielseitiges graphisches Können und/ ein Niveau über dem Durchschnitt. Die meisten sind/ mit kleinen Kollektionen von sechs und mehr Bil=/ dern vertreten, Aquarell und Zeichnung halten sich/ [ neue Spalte ] ziemlich die Waage, auch Pastell= und Tempera=/ technik ist vertreten./ Mit Ausnahme von Karl Mense [ " Mense " gesperrt, alle nachfolgenden Künstlernachnamen gesperrt ] sind die Na=/ men in München ziemlich unbekannt, wir werden/ uns aber etliche dieser Künstler merken müssen,/ unter denen die Frauen nicht die schlechtesten sind./ Da ist der Kleeschüler Hubert Berke mit beseel=/ ten Frauen= und Mädchenköpfen, Hans Pastor/ mit farbig lebhaften Landschaftsblättern aus Süd=/ frankreich und Oberbayern, die beiden Seuffert/ mit Schwarzwaldmotiven und feinen Porträtzich=/ nungen, Joseph Getter mit duftigen Strandbil=/ dern vom Wattenmeer, Eugen Kerschkamp,/ Adolf Praeger, Fr. Vondemberge [ sic! ], Anton/ Wolf [ sic! ], Bartl [ sic! ] Gilles mit sehr beachtlichen Lei=/ stungen intimeren Charakters, die stofflich von Ita=/ [ neue Spalte ] lien bis nach Kärnten und ins Rheinland weisen./ Unter den Frauen darf Marianne Richter mit ihren lavierten Zeichnungen und Aquarellen zuerst/ genannt werden, Mechtild Schmitz hat im Ostland/ an der Weichsel ergiebige Musterung gehalten./ Gertraud Schweth erinnert in ihrer zarten Fluß=/ landschaft an den Holzschnitt Japans. Die getönten/ Zeichnungen von Kurt Schwippert sind ersicht=/ lich von Rodin angeregt. Im ganzen überwiegt/ der Eindruck einer fröhlich beschwingten Weltoffen=/ heit. Der Gegenstand wird herzlich ergriffen und/ persönlich in eine Form gebracht, die technische Leich=/ tigkeit und Temperament vereinigt. Mit dieser/ glücklichen Mischung bestätigen die Graphiker den/ Ruf ihrer niederrheinischen Heimat aufs neue./ Eugen Kalkschmidt. [ gesperrt ].

Dok.Nr.: 1765./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen " Kölner Zeichner in München " / Signatur: ./ Standort: IX. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 1942 - 1943. - Elke Wenz-Viotor. - Felix Bürger und Kölner Zeichner in München./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: In der Städtische Galerie ( Lenbachhaus )./ Laufzeit: 1942 - 1943./ Datum: 1. 12. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Bay. Zeitung No. 287 v. 1. 12. 42. [ Hand ]/ [ ?, Hand ]// München: [ unterstrichen ]// [ ... ]// In der Städtischen Galerie [ " Städtischen Galerie " gesperrt ] ( Lenbachhaus )/ wurden dieser Tage zwei wertvolle Ausstellungen eröffnet./ Durch das Zusammenwirken des Münchener und des Köln=Aachener Gaupropagandamtes sowie des Münche=/ ner Kulturamtes und des Kölnischen Kunstvereins kam die/ Sammlung Kölner Zeichner zustande, die bis zum/ 17. Januar zu sehen ist. Es sind ungefähr 50 Künstler/ mit 200 Blättern vertreten. Leider könne hier die vielen/ ausgezeichneten Arbeiten nicht einzeln besprochen werden./ Doch seien wenigstens die Namen Jakob Berwanger,/ Hubert Berke, Anton Wolff, Emil Flecken, Joseph Jeiter,/ und Hans Beckers kurz erwähnt. Interessant sind auch die/ geistvollen Karikaturen aus dem politisch=satirischen/ Mappenwerk von Joseph Faßbender, die für das Ausland/ bestimmt sind. Vier Säle füllt eine umfangreiche Gedäch=/ nisausstellung für den 1934 gestorbenen Maler Felix/ Bürgers [ " Bürgers " gesperrt ]. Er war ebenfalls geborener Kölner, fand/ aber dann in Dachau seine zweite Heimat. Die weite/ Landschaft der dortigen Gegend und die von Murnau aus/ gesehene Bergwelt hatten es ihm besonders angetan.

Die/ kraftvolle und eigenartige Künstlerpersönlichkeit lernt man/ aus der hier gebotenen Sammlung vortrefflich kenne./ Dr. Carl Benedict.

Dok.Nr.: 1766./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen " Kölner Zeichner in München " / Signatur: ./ Standort: IX. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 1942 - 1943. - Elke Wenz-Viotor. - Felix Bürger und Kölner Zeichner in München./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Kunst in München./ Laufzeit: 1942 - 1943./ Datum: 1. 12. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Aus " Münchner Neueste Nachrichten " Nr. 335 vom 1. 12. 42 [ Stempel, bis auf " 335 " mit Hand ]/ Gal [ " Gal " Hand ] Kölner Kunst in München// Heutige Zeichner und Felix Bürgers in der Städtischen Galerie// Die beiden Ausstellungen, die am Samstag mit/ Ansprachen von Ratsherr Reinhard und Bürger-/ meister Dr. Ludwig ( Köln ) in der Städtischen Ga- lerie ( Luisenstraße 33 ) eröffnet wurden, sind dem/ Gedächtnis Felix Bürgers', der aus Köln stammte./ und der Bekanntschaft mit der lebenden Kölner/ Kunst gewidmet. Während von Bürgers ausschließ- lich Oelgemälde die vier Säle der Lenbachpreis-/ Ausstellung zu einer ungewöhnlichen dichten und starken Schau füllen, zeigt der heutige Teil " Köl- ner Zeichner in München " graphische Werke im/ weitesten Umfang der Bezeichnung von 49 Kölner/ Künstler in allen übrigen Räumen der Galerie.// Die Kölner Kunstschau ist ein Gegenbesuch auf/ eine Münchner Ausstellung in Köln und wird aber-/ mals von einer Münchner Schau in Köln beantwor-/ tet werden. Sie ist als Fortsetzung der unterneh-/ menden Kunstpolitik unseres Kulturamtes, der wir/ eben erst die anregende Danziger Schau zu danken/ hatten, abermals die Vermittlung des Schaffens/ eines sehr lebendigen und bedeutenden Kunstzen-/ trums, für uns ebenso völlig neu wie die Danziger/ Kunst, aber vielleicht noch interessanter und über-/ raschender als diese durch den Untergrund einer/ uns ferner liegenden feinsinnigen und feinsinn-/ lichen Empfindsamkeit, die durch jahrhunderte-/ lange Berührung mit westlicher Kultur entwickelt/ und genährt ist.// Wenn man den Begriff der Zeichnung im/ engeren graphischen Sinne als reine Mitteilung von/ Formerlebnissen und -erkenntnissen faßt, so wird/ man den Kölnern kaum gerecht werden; es sind./ man darf sagen durchwg, Maler, und selbst da./ wo sie sich mit dem einfachen Mittel des Stiftes/ oder der Feder begnügen, liegt das Wesentliche/ ihrer Arbeit in der tonig-malerischen Ausnützung/ des Werkzeugs als eines Mittels, durch den Gegen-/ satz von auf jede Art erreichten Dunkelheiten zum/ hellen Grund des Papiers dss atmosphärische/ Spiel um die Dinge eher als die Dinge selbst zu/ geben und auch die schlichteste Skizze zu einem/ Capriccio sinnlich-malerischen Zaubers zu machen./ Ein Streben, das notwendig zur Bereicherung durch/ die Farbe führt, mit farbigen Stiften, Aquarell/ oder Tempera, und die farbigen Blätter geben denn/ auch die Schau das Gepräge. Man trifft besonders/ im reinen Aquarell auf eine ganze Menge von Ar-/ beiten, die technisch vollendet den duftigen Reiz/ dieses zartesten aller malerischen Medien entfal-/ ten, ohne je in die krasse Akzenturierung und vor/ allem die Verwendung des Schwarz zu verfallen, an/ die wir uns als einen heutigen, aus der Freude an/ lauten Wirkungen stammenden Brauch haben ge-/ wöhnen müssen.// Ihre Kunst wendet sich an ein kultiviertes, ge-/ nießerisches Vergnügen am komplizierten, ja raffi-/ nierten Verfahren und stellt die Berechtigung des/ persönlichen Empfindens als einziges Gesetz hin./ ohne sich an irgendwelche Forderungen schul-/ meisterlicher Korrektheitswünsche zu kehren, aber/ ebenso ohne in das Extrem aufdringlicher Selbst-/ [ neue Spalte ] betonung zu geraten. Eine solche Freiheit aus echt/ künstlerischer Gesinnung beweist Kultur und ehrt/ die Künstler wie ihr Publikum. Bedauerlich bleibt./ daß die reine Druckgraphik, die durch ihre strenge/ Disziplin immer wieder aller zeichnerischen Betäti-/ gung Ziel, Halt und Stil gibt, so wenig vertreten/ ist, Einige [ sic! ] geschickt behandelte Kaltnadelradie-/ rungen von Schäfer, ein Holzschnitt des Kölner/ Rheinbildes von Jansen, dessen Luft eine figür-/ liche Widmung an den alten Wormser Woensam als/ einen Gruß an das rheinische Mittelalter enthält./ und Holzstiche von Klöckner stehen allein. Die/ ausgezeichneten Baumstudien mit der Feder von/ Hann Trier drängen geradezu zur Radinadel. Der/ ganzen Tendenz entsprechend herrscht das Land-/ schafliche vor; es seien wenigstens die Namen/ Pastor, H. P. Müller, Mense, Beckers, Praeger, Ber-/ wanger, Jeiter, Vordemberge, Ruland genannt. Im/ Figürlichen wirkt eine Näherin von Bartl Gilles wie/ eine Brücke von dem Kölner de Peters des 18. Jahr-/ hunderts zu den Heutigen. Auch sonst trifft man/ gelegentlich Blätter, die an jenes Zeichners raffi-/ nierte technische Kombination erinnern. Ein/ feiner Frauendarsteller ist Berke, der bald freier./ bald mehr im Sinne des vornehm-bürgerlichen Bild-/ nisses arbeitet. Mehrere Frauen stehen in der/ ersten Linie, so Anneliese Planken, Marianne Rich-/ ter, Mechthild Schmitz und Fifi Jansen-Kreutzer.// Gegenüber der zarteren Kölner Kunst spricht die/ Gedächtnisausstellung Felix Bürgers mit dem dröh-/ nenden Pathos echt münchenerischer Malerlust. Man/ kennt den Maler, der 1934 vierundsechzigjährig/ starb, zumeist aus den Gebirgsbildern und Dachauer/ Landschaften seiner beruhigten späteren Jahre; die/ Ausstellung mit ihren fast hundert Gemälden gibt/ ein imponierendes und in die Würdigung der gan-/ zen neueren Münchner Landschaftskunst weisendes/ Gesamtbild seines Schaffens. Er war Kölner, kam/ erst in reifen Jahren zur Malerei und fand bei/ Reiniger und Hölzel den Weg zur einer Auffassung/ und zu einer Wahlheimat Dachau. In Murnau/ fand er seine Lieblingsmotive der großen Gebirgs-/ ansichten. Im Saal der Frühwerke glaubt man/ deutlich Anregungen von Reiniger, Dill und Hölzel/ zu erkennen, wie denn die Begabung des Künstlers/ mehr auf das Bedachtsam-Organisative als auf das/ Unbedingt-Originalische gerichtet scheint. So/ manchen Reflex der malerischen Zeitereignisse/ sieht man in seinen Bildern verarbeitet; das Große/ und Entscheidende bleibt, daß er durch die zucken-/ den Krisen der Malerei, die in sein Leben fallen./ seine Ideale durchhielt: die Liebe zur poetisch ver-/ klärten Natur,

die Treue der malerischen Wieder- gabe und die Pflege des schönen, breiten, würzigen/ Handwerks. Er gehört zu den wenigen, welche die/ große Münchner Tradition wahrten; seine Dar- stellungen atmosphärischer Dramen behaupten sich/ in einer Zeit, wo " Stimmungslandschaft " und " In- time Landschaft " längst versunken waren. Er/ bleibt unter den großen Münchner Künstlern der/ Landschaft./ Peter Trumm/ Städt. Informationsdienst [ Stempel ].

Dok.Nr.: 1767./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: IX. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 1942 - 1943. - Elke Wenz-Victor. - Felix Bürger und Kölner Zeichner in München./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Münchner Kunstausstellungen./ Laufzeit: 1942 - 1943./ Datum: 5. 12. 1942./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Wiener/ Neueste/ Nachrichten [ bis hier alles Hand, unterstrichen ]/ 5. 12. 1942 [ Hand ]// Karl Lemke/ Lohhof bei München/ Post Unterschleissheim [ alles Hand ]// [ neue Spalte ] 49 [ Hand ]// Münchner Kunstausstellungen// Unaufhörlich geht nach wie vor der Strom der/ Besucher ein und aus durch die Pforten der/ Großen Deutschen Kunstausstellung. [ gesperrt ]/ Das gewaltige Interesse und der große Verkaufs- erfolg der vorigen Jahre haben auch in diesem/ nicht nachgelassen. Demnächst nun schließt die/ Ausstellung ihre Pforten vorübergehend zum/ Zweck der Auswechslung der verkauften Kunst- werke mit neuen einer " zweiten Wahl " [ " zweiten Wahl " gesperrt ], die/ aber nicht gleichbedeutend ist mit " zweitrangiger/ Qualität ". Sind es doch letzten Endes immer nur/ Platzfragen, die einen Teil, der eingerichteten/ Werke, die man an sich gern noch genommen/ hätte, zurückstellen lassen. Bis Ende Februar wird/ man also im Hause der Deutschen Kunst mehrere/ hundert weitere Werke neu zu sehen bekommen.// Im übrigen ist der Kunstwinter Münchens voll/ im Schwange. Großes und berechtigtes Interesse/ findet eine Ausstellung Kölner Zeichner [ " Kölner Zeichner " gesperrt, mit Hand unterstrichen ] in/ der Städtischen Galerie ( Lenbach=Haus ), die auf/ der Linie der Bestrebung des Münchner Kultur- amtes liegt, auch auswärtige Kunstschafer/ laufend an die Münchner Öffentlichkeit zu bringen./ Ein Kunstgenuß großen Formats wird vermittelt/ durch die im gleichen Hause untergebrachte/ Sonder- Gedächtnisausstellung von Werken des/ Dachauer Malers Felix Bürgers [ " Felix Bürgers " gesperrt, mit Hand unterstrichen ]. Landschafts- kunst bester Münchner Schule ist es, die dieser/ kraftvolle Meister bietet. Insbesondere das Wesen/ des Hochgebirges hat er erfaßt und eindringlich gestaltet.// In ihren Ausstellungsräumen in der Maxi- milianstraße hat die Kameradschaft der Künstler/ Münchens ihre neue Winterausstellung [ " Winterausstellung " gesperrt ]/ eröffnet. Werke der Malerei und Graphik vereinen/ sich mit einer reizvollen Schau edler Klein- plastiken und einer schönen Gesamtheit. Un die/ neue Ausstellung des Kunstvereins [ " Kunstvereins " gesperrt ] am Hof- garten hat sich weihnachtlich aufgemacht, indem/ sie ihrer Bilderschau eine Parade kunstgewerb- licher Arbeiten angegliederte. Karl Lemke. [ " Karl Lemke " mit Hand unterstrichen ]// [ Am linken Rand vom Zeitungsartikel vertikal mit Hand ] 5. XII 42.

Dok.Nr.: 1768./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Hermann Geiseler, Karl Walther, Rudolf Matthis, Claus Wrage./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 75./ Archiv: ./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 11. 2. 1938. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett, groß ]// Im Raum der oberbayerischen Hochebene, der Voralpen und/ Alpen ist die Leuchtkraft der Farben anders und größer als in/ dem vom Meer her in der Wetterlage beeinflußten west- und nord- deutschen Raum. Das weiß jeder Reisende, der die Augen aufmacht,/ und erst recht jeder Maler. Aus dieser Reinheit der Farben, die/ tiefer und voller leuchten als in andern Landschaften, erwächst die/ Farbenfreudigkeit, die auch heute noch, ja erst recht heute in den/ oberbayrischen Städten und Dörfern die Häuser mit Wandmalereien/ schmückt. Wenn ein norddeutscher Maler in München seine Wahl- heimat findet, muß das seinen Grund haben in der Liebe zu den/ reinen, ungebrochenen Farben; und das ist bei Hermann/ Geiseler, [ " Hermann Geiseler " gesperrt ] einem gebürtigen Hamburger auch wirklich der Fall./ Sein Ideal ist es, ein Bild aus lauter Farbflächen zusammen- zusetzen so, daß eine die andre zum Klingen bringt. Aber eine/ Farbfläche gegen die andre setzen, das wäre eine Spielerei; es/ kommt darauf an, sie mit der von der Natur gegebenen Wirklichkeit/ übereinstimmen zu lassen./ Als Geiseler vor einigen Jahren im Kölnischen Kunst- verein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] ausstellte, der auch die neuen Werke zeigt, fand man einen/ Maler, der die Landschaft und die menschlichen Bauten darin,/ endlich die Menschen selbst mit einem gewaltsamen Zugriff verein- fachte; er teilte gewissermaßen die Natur auf und gab das einzelne/ Stück jeweils einer Farbe. So entstanden wunderbar leuchtkräftige,/ manchmal aber etwas derbe Bilder. Heute wirken Geiseler's Land- schaften feiner, die ungebrochene Farbigekeit ist dabei erhalten/ geblieben. Daß dieser Künstler unausweichlich so malen muß, wie/ er malt, erweist sich jetzt, wo er nicht allein die Landschaft zwischen/ der Donau und den Alpen malt, auch die Nordsee und Mittel- deutschland: immer noch baut er die Landschaft aus ihren Einzel- teilen auf, wie ein Kind mit seinen Klötzchen ein Haus, und erfüllt/ sie mit seiner heitern, strömenden Farbe, aus der eine unbändige,/ mitreißende Lebenslust spricht. Auf der Höhe des Lebens, von/ reifer Eigenart, gehört Geiseler heute zu den Malern auf Vorposten,/ der Überlieferung ergeben, aber willens, über sie hinauszukommen,/ zu neuen Zielen./ Karl Walther [ " Karl Walther " gesperrt ] aus Leipzig ist ein Maler der Großstädte./ Er weiß, daß ein großer Teil des deutschen Volkes in ihnen leben/ muß und zeigt nun, daß auch über diesen

Häusermassen die Sonne/ aufgeht und ihren Weg am Himmel macht. Kurzum, Walther scheut/ sich nicht, in der Stadt zu leben und rennt nicht mit Beweisen/ gegen sie an, in denen das Mögliche mit Wünschenswertem ver=/ tauscht wird. So gesonnen macht er sich daran, die Schönheiten der/ großen Städte aufzuspüren und den flimmernden Dunst über dem/ Asphalt, das Gewoge eines Dächermeeres, die Farbigkeit eines/ Straßenschachtes, die Patina auf alten Häusern, die Frische eines/ Neubaus, das Grün eines Platzes oder die Freudigkeit einer vor/ grauen Wänden wehenden Fahne wiederzugeben. Wollte man/ Walther, was in gewisser Hinsicht möglich ist, einen Architekturmaler/ nennen, so müßte ergänzend gesagt werden, daß er nicht die ehr=/ würdigen Male Baukunst als Gegenstand braucht, sondern/ selbst einem Mietkasernenviertel farbigen Reiz abgewinnt. In/ [ neue Spalte ] Landschaften, für die er seine Palette kaum zu ändern braucht,/ und Bildnissen rundet sich der Eindruck von einem Maler=/ temperament, das frisch und unbekümmert seinen Weg geht./ Rudolf Matthis [ " Rudolf Matthis " gesperrt ] aus Nordenham stellt im Rundgang eine/ Reihe von Aquarellen aus. Die stille Schönheit seiner Heimat hat/ es ihm angetan. Mit liebender Hingabe bringt er den Natur=/ ausschnitt, sorgsam, ja manchmal ängstlich setzt er die Farben an./ Matthis hat eine Menge von Ölbildern gemalt, die mir nur aus/ Wiedergaben bekannt sind; sie erweisen, daß er auch das anspruchs=/ lose, schmucklose Motiv zu beseelen weiß. Vom Rheinland aus/ gesehen, das so mutige Aquarellisten sein eigen nennt, möchte man/ sich vor diesen Blättern einen Durchbruch zu zügigerer, über die/ Treue photographischer Nachbildung hinausgehender Schaffens=/ weise wünschen. Gerade das mitausgestellte Selbstbild in Öl verrät/ den Schmelz einer emaillierten Farbschicht./ Claus Wrage [ " Claus Wrage " gesperrt ] aus Haffkrug bringt Aquarelle, von denen die/ rheinischen hier besonders fesseln, und Holzschnitte, in denen sich/ der geborene Graphiker bezeigt, der die Farbigkeit der Welt in/ Schwarz und Weiß umzusetzen versteht, ja, daß wir nichts von/ ihrem Glanz vermissen. Otto Brües.

Dok.Nr.: 1769./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München " ./ Signatur: ./ Standort: IX. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 1942 - 1943. - Elke Wenz-Viotor. - Felix Bürger und Kölner Zeichner in München./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Durch das Städtische Kulturamt./ Laufzeit: 1942 - 1943./ Datum: 6. 12. 1942./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Antrag./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Davor ein Schreiben der Sparkasse München wegen Kontoeröffnung und danach zwei Broschüren " Allgemeine Geschäftsbedingungen für den Depositen=, Giro= und Kontokorrentenverkehr mit der Sparkasse der Hauptstadt der Bewegung München " angeheftet./ Dokumenttext: [ ? ] [ ? ] [ Hand ]// Betrifft: [ unterstrichen ]/ Errichtung von zwei Treuhandkonten/ für die Städt. Galerie// Durch das Städtische Kulturamt [ unterstrichen ]/ zur Städt. Sparkasse, Hauptstelle [ unterstrichen ]// Ich ersuche, die Geschäftsbedingungen, Antragscheine und Unterschrifts=/ karten für zwei Treuhandkonten, unter Angabe der zugeteilten Nummern,/ an die Städtische Galerie zu senden, da sie wieder Einzahlungen auf/ fremde Rechnung zu erwarten hat für Bilderverkäufe aus den zurzeit/ laufenden beiden Sonderausstellungen/ " Kölner Zeichner in München " und N<sup>o</sup>=5407/ " Felix Bürgers Gedächtnis-Ausstellung". 5408 [ Ziffern mit kreuzweise verlaufende Pfeile von den Ausstellungstiteln zu den Ziffern ausgetauscht ]// Die Adressen der Käufer und die nachzuweisenden Einzahlungen auf den/ Treuhandkonten lasse ich Ihnen von Fall zu Fall mitteilen. Außerdem/ werde ich Ihnen nach Ablauf der beiden Ausstellungen, am 17. Januar/ 1943 je eine Aufstellung zugehen lassen, woraus Sie die an den Kölni=/ schen Kunstverein in Köln, Friesenplatz 27 sowie die an Frau Professor/ Bürgers-Laurenz in Hannover-Waldheim, Klohestraße 9 abzuführenden Be=/ träge ersehen können.// München, den 16. Dezember 1942./ Leitung der städtischen Galerien:./ I.A./ Sch [ Handkürzel ].

Dok.Nr.: 1770./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Sudetendeutsche Kunstaussstellung " ./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 131./ Archiv: ./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sudetendeutsche Kunstaussstellung in Köln./ Laufzeit: ./ Datum: Montag, 14. 3. 1938. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Sudetendeutsche Kunstaussstellung [ fett, groß ]/ in Köln [ fett, groß ]/ GV Köln, 13. März. [ fett ]// Die bereits in Berlin und in andern Städten gezeigte große/ Sudetendeutsche Kunstaussstellung wurde am Sonntag in den/ Räumen des Kölner Kunstvereins durch Oberbürgermeister/ Dr. Schmidt [ " Dr. Schmidt " gesperrt ] feierlich eröffnet. Dr. Schmidt begrüßte im Namen/ des Führers der Sudetendeutschen, Konrad Henlein, [ " Henlein " gesperrt ] den Ab=/ geordneten K. H. Frank, [ " Frank " gesperrt ] ferner den Rektor der Technischen Hoch=/ schule in Aachen, Professor Dr. Buntru, [ " Buntru " gesperrt ] und den anwesenden/ Vertreter des tschechoslowakischen Staates. Der Oberbürgermeister/ gab dem Wunsch und der Hoffnung Ausdruck, daß die Kölner Be=/ völkerung durch einen zahlreichen Besuch dieser Ausstellung ihre/ Verbundenheit mit dem künstlerischen Schaffen der sudetendeutschen/ Volksgruppe beweisen möchte. Nach weitem Dankesworten des/ Professors Dr. Buntru, der als Vorstandsmitglied der Sudeten=/ deutschen Kulturgesellschaft sprach, für die Förderung und das Ver=/ ständnis von seiten der Stadt Köln und das tschechischen Ver=/ treters bei der Durchführung der Kunstschau ergriff, von den/ Anwesenden stürmisch begrüßt, der sudetendeutsche Gast, Ab=/ geordneter Frank, [ " Frank " gesperrt ] das Wort. An die denkwürdige Heimfindung/ Deutschösterreichs anknüpfend, erwähnte er die engen Beziehungen,/ die zwischen dem kulturellen Rheinland und Sudetendeutschland/ bestünden. Im vierzehnten Jahrhundert seien deutsche Künstler der/ Gotik aus Köln nach Prag

gekommen, unter ihnen Peter Parler, der Erbauer des Veitsdomes, der in der Dombauhütte zu Köln gelernt habe, um als deutsche Kulturträger Böhmen für lange Zeit zum kulturellen Mittelpunkt des damaligen Europas zu machen. Wenn eine Gruppe deutscher Menschen sich heute dem Führer des Reiches zuinnerst verbunden fühlen dürfe, dann seien es die auslandsdeutschen Künstler in dem Bewußtsein, als tätige Glieder wieder in das große künstlerische Schaffen des Gesamtvolkes eingeschaltet zu sein. - Kulturdezernent Beigeordneter Dr. Ludwig [ " Ludwig " gesperrt ] ( Köln ) hielt eine kurze Schlußansprache, während das Kunkel-Quartett [ " Kunkel=Quartett " gesperrt ] mit zwei stilvoll gestalteten Streichmusiken von Ditterdorf und Schubert die Anwesenden erfreute. Im Anschluß an die Eröffnung besichtigten die Gäste die reichhaltige Schau der Gemälde, Plastiken und Graphiken, deren gläubig-herber Ernst, schwerblütige Verhaltensweise und symbolstarke Innerlichkeit im Bilde des landschaftlichen Erlebnisses das männliche Bekenntnis zu Volkstum und Heimat im sudetendeutschen Raum in packender Weise widerspiegelt.

Dok.Nr.: 1771./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: IX. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 1942 - 1943. - Elke Wenz-Vieter. - Felix Bürger und Kölner Zeichner in München./ Archiv: Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrte Frau Schmitz!./ Laufzeit: ./ Datum: 15. 2. 1943./ Umfang: ./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zettel mit der Antwort auf die Postkarte aufgeheftet./ Dokumenttext: 234 [ ? ]/ Tgbl 2834 [ bis hier mit Hand ]/ München, den 15. Februar 1943// An Frau Mechthild Schmitz Köln a/Rh. [ Köln a/Rh. unterstrichen ]/ Kaiser Friedrich Ufer 35// Sehr geehrte Frau Schmitz!// Auf ihre Postkarte v. 8. 2. 43 teile ich mit, dass die in der Galerie bis 31. 1. 43 gezeigten Werke Kölner Künstler [ " Kölner Künstler " mit Hand rot unterstrichen ] bereits wieder an den Kölner Kunstverein zurückgesandt sind// Heil Hitler! Der Oberbürgermeister/ Im Auftrag/ Schü [ Hand, Namenskürzel ]// An die Lenbach Galerie in München/ ich bitte freundlichst, falls die Arbeiten aus der Ausstellung Kölner Zeichner noch dort sind, ein Blatt Herrn Fritz Hartmann, München, Gmündenerstr./ auszuhändigen - Er wird [ ? ] kommen, und sich eine Arbeit aussuchen - es handelt sich um ein Geschenk! Im Voraus meinen Dank !/ Heil Hitler !/ [ ? ] 155/146-152 Mechthild Schmitz [ " An die ... Schmitz " Hand ]// [ Briefmarke, diverse Stempel ]/ LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf: 10. 2. 43/ Tgb. N. 2834 [ " LEITUNG ... N. " Stempel, 2834 Hand ]/ An die Lenbach Galerie [ " Lenbach Galerie " unterstrichen ] in München [ " München " doppelt unterstrichen ]// [ am rechten Rand vertikal geschrieben ] Abs. M. Schmitz Köln [ " Köln " unterstrichen ]/ Kaiser Friedrich Ufer 35.

Dok.Nr.: 1772./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: IX. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 1942 - 1943. - Elke Wenz-Vieter. - Felix Bürger und Kölner Zeichner in München./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Zeichner in München./ Laufzeit: 1942 - 1943./ Datum: ./ Umfang: ./ Form: Katalog./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 4./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Katalog der Ausstellung im KKV Dok.Nr.: 1620./ Dokumenttext: [ Abb. von Hubert Berke 1942 ]// KÖLNER ZEICHNER/ IN MÜNCHEN// \*/ KULTURAMT DER HAUPTSTADT DER BEWEGUNG/ MÜNCHEN/ UND KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// 28. November 1942 bis 17. Januar 1943// BECKERS, Hans/ 1 Strohdach in Polen A/ 2 Schilflandschaft in Nordfrankreich A/ 3 Flandrische Landschaft A/ 4 Flandrische Dünenlandschaft A/ 5 Ammerseelandschaft// BERKE, Hubert/ 6 Märchenkind mit Spielzeug P/ 7 Zinnien Gouache/ 8 Landschaft Z/ 9 Frauenbildnis Z/ 10 Mädchenporträt Mischtechnik/ 11 Nähende Frau Z/ 12 Porträt L. S. Z/ 13 Frauenbildnis Z/ 14 Kind mit Puppe Z/ 15 Westfälischer Hirt Z/ 16 Westfälisches Mädchen Z/ 17 Bäume im Moor A/ 18 Tod und Mädchen ( Illustration ) Z// BERWANGER, Jakob/ 19 Frauenbildnis Z/ 20 Wandbildentwurf T/ 21 Dorf in der Untersteiermark A/ 22 Dorf am Siebengebirge A/ 23 Halbakt Z// BRETZ, Julius/ 24 Teich Z/ 25 Seerosen Z// FASSBENDER, Josef/ Aus dem politisch-satyrischen Mappenwerk/ " Honny soit qui mal y pense "/ 26 Lord Rothermere Z/ 27 Der " englische " Henderson Z/ 28 Ironside Z/ 29 Eden Z/ 30 Der Weltgeschichten-Wells Z// FLECKEN, Emil/ 31 Goldfischteich i. Würzburger Schloßgarten P/ 32 Taubertal P/ 33 Schloßpark Eggenberg bei Graz P/ 34 Im Kärtnerland P/ 35 Aus meiner Afrikamappe/Angola Z// GEISLER, Wilhelm/ 35a Verschneite Gärten Z/ 35b Schrebergärten im Schnee Z/ 35c Männerkopf Asphalt./ 35d Fohlen Asphalt./ GILLES, Bartel/ 36 Sumpflandschaft A/ 37 Zündorf am Rhein A/ 38 Landschaft bei Köln A/ 39 Herbstliche Landschaft A/ 40 Näherin Z/ 41 Mädchenporträt Z/ 42 Selbstbildnis Z// GREFERATH, Johannes/ 43 Am See P/ 44 Waldweg P/ 45 Wald P/ 46 Parkweg P// VON DEN HOFF, Heinz/ 47 Tauwetter am Gierskopf A// HOLTHOFF, Ernst Hermann/ 48 Obstwiese Z/ 49 Münsterland Z/ 50 Höllermühle Z lav./ 51 Rödingen Z aqu./ 52 Tessin A// JANSEN, Franz Mathias/ 53 Köln vom Deutzer Hafen aus A/ 54 Köln Holzschnitt/// JANSEN-KREUTZER, Fifi/ 55 Erntelandschaft A/ 56 Mosellandschaft A/ 57 Zwei Pferde Z// JEITER, Josef/ 58 Venedig A/ 59 Siena, Domplatz A/ 60 Am Strand von Sellin A/ 61 Am Wattenmeer, Sylt A/ 62 Bottenlandschaft A/ 63 Halbakt Z/ 64 Knabenbildnis Z/ 65 Italienisches Bergnest Z// KAUFHOLD, Friedrich/ 66 Selbstbildnis Z/ 67 Aus einer niederrheinischen Stadt Z/ 68 Schwertlilien Z// KERSCHKAMP, Eugen/ 69 Hafen von Cesenatico A/ 70 Esel Z/ 71 Vianden in Luxemburg P/ 72 Rheinisches Dorf P/ 73 Dorfwinkel Z/ 74

Selbstbildnis Z// KEY, Willy/ 75 Thorshaven Z/ 76 Pariser Morgen Z/ 77 Hammerfest Z// KLÖCKNER, Walter/ 78 Sonnenblume Holzstich kol./ 79 Landschaft bei Rossitten Z/ 80 Pferde Holzstich// KRONENBERG, Josef/ 81 Sonnenuntergang A/ 82 Feldweg A/ 83 Oberschütze D. Z/ 84 Bergisches Land A// LINDGENS, Walter A./ 85 Landzunge am Paimpool T u. Öl/ 86 Frauen am Strand der Bretagne T u. Öl// LORENZ, Willy/ 55 Löwe, fressend Z// MAI-SCHLEGEL, Ilse/ 88 Kind in der Wiege Schabez./ 89 Weinernte Schabez.// MAY, Toni/ 89a Mädchen Z// MENSE, Carl/ 90 Bäume in der Toskana Z/ 91 Blick vom Spinale ( Brenta ) A// MÜLLER, Heinrich Peter/ 92 Am Thierhof Z/ 93 Sommerabend in Lübeck A/ 94 Aprilsonne A/ 95 Ostsee A/ 96 Segelkutter Z// PASTOR, Hans/ 97 Südfranzösische Landschaft A/ 98 Fischerkähne am baskischen Hafen A/ 99 Brücke über den Ardour A/ 100 Kahn am Walchensee A/ 101 München, Königl. Platz A/ 102 Haus am Walchensee A/ 103 Tegernsee A/ 104 Tegernsee, Landesplatz A// PFEIL, Theo/ 105 Herbst im Münsterland A/ 106 Vorfrühling im Münsterland A// PLANKEN, Anneliese/ 107 Allegorie Z/ 108 Mutter und Kind/ 109 Herbstliche Früchte Z/ 110 Mädchenkopf Z u. A/ 111 Begegnung Z u. A// PRAEGER, Adolf/ 112 Paris, Pont Alexandre III T/ 113 Bordeaux, Place de la Victoire A/ 114 Rheinlandschaft mit Hummelsberg T/ 115 Am Hammerstein T/ 116 Goldene Meile, Rhein T/ 117 Alte Weide am Rheinufer T/ 118 Blick ins Dorf A/ 119 Insel Moen, Dänemark T/ 120 Ostsee T/ 121 Rheinlandschaft Graphitz./ 122 Rheintal bei Bregenz Z// RHEIN, Rudi/ 123 Porträtskizze Z/ 124 Sinnendes Mädchen A/ 125 Mädchenbildnis Z// RICHTER, Marianne/ 126 Zwei Akte Kreidez. lav./ 127 Strand in Italien A/ 128 Macbeth A/ 129 Agnes P/ 130 Weichsel A/ 131 Zwei Figuren P/ 132 Porto Recanati Z lav.// RONIG, Ludwig Egidius/ 132a Wandbildentwurf Z u. Kreide/ 132b Mutter und Kind, Wandbildentwurf Z/ 132c Komposition mit Schafen./ Wandbildentwurf Z u. A// RULAND, Friedrich Josef/ 133 Bildnis einer jungen Frau Z/ 134 Süditalienischer Hafen Z/ 135 Palast - Paradeplatz in Trier A/ 136 Piazza von St. Abbondio ( Tessin ) P// RULAND, Heinz/ 137 Aus Luxemburg A/ 138 Fischbach in Luxemburg A// SCHÄFER, Hans Albert/ 139 Bei Gerresheim R/ 140 Feldeinsamkeit R/ 141 Gärtnerei R/ 142 Aus Virneburg ( Eifel ) Z/ 143 Straße in Mayen R// SCHALLENBERG, Heinrich/ 144 Chinesischer Turm in München A/ 145 Siena A// SCHMITZ, Mechthild/ 146 Aus einer Gärtnerei Z aqu./ 147 Häuser an der Weichsel Z/ 148 Aus einem Weichseldorf Z/ 149 Sommerwende Z/ 150 Aus dem Inntal Z/ 151 Weidenbaum Z/ 152 Landschaft mit Dobratsch Z// SCHUCHARDT, Erich/ 153 Sonderführer ( Balte ) Z/ 154 Baltin Z/ 155 Landschaft in Rußland A// SCHWETH, Gertraud/ 156 Alte Scheune R/ 157 Flußlandschaft mit Baum Z// SCHWIPPERT, Kurt/ 158 Bildhauerzeichnung I aqu./ 159 Bildhauerzeichnung II aqu./ 160 Bildhauerzeichnung III aqu.// SEUFFERT, Robert d. Ä./ 161 Winter im Schwarzwald A/ 162 Aggertal Z/ 163 Schwarzwaldhäuser Z/ 164 Breitnau, Bauernhöfe im Hinterdorf I Z/ 165 Breitnau, am Schanzenhäusle Z/ 166 Breitnau, Bauernhöfe im Hinterdorf Z/ 167 Schwarzwaldbauer Z/ 168 Schwarzwälderbauernfrau Z// SEUFFERT, Robert d. J./ 169 Männerkopf I Z/ 170 Männerkopf II Z/ 171 Männerkopf III Z/ 172 Hände Silberstiftz./ 173 Frauenbildnis Silberstiftz.// THOMAS, Hans/ 174 Sauerland A// TRIER, Hann/ 175 Wiesental im Hunsrück Z/ 176 Baumgruppe Z/ 177 Waldsommer Z// UNKEL, Hans/ 178 Bei Fischbach A// VORDEMBERGE, Friedrich/ 179 Dorf im Bergischen P/ 180 Herbstblumen P/ 181 Am Bodensee P/ 182 Altes Bauernhuas P/ 183 Alte Kapelle// WOLFF, Anton/ 184 Dorfstraße A/ 185 Rote Scheune A/ 186 Karre unter Bäumen A/ 187 Dorfwinkel A/ 188 Haus am Teich A// ZIMMERMANN, Mathias/ 189 Hünengrab im Walde Z/ 190 Sommerzeit Z// Nachtrag [ unterstrichen ]/ AUER, Felizitas/ 1a Meersburg, Bodensee Z/ 2b Blick auf Meersburg Z/ 1c Abend am Bodensee Z// [ Strich ]// A = Aquarell, P = Pastell, T = Tempera, Z = Zeichnung.

Dok.Nr.: 1773./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München " / Signatur: ./ Standort: IX. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 1942 - 1943. - Elke Wenz-Victor. - Felix Bürger und Kölner Zeichner in München./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Zeitungsausschnitt des städt. Informationsdienstes./ Laufzeit: 1942 - 1943./ Datum: ./ Umfang: 1 DIN A3 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Der DIN A3 Bogen ist nur auf der recto-Seite beschrieben. Er ist gefaltet und darin eingelegt sind die auf ein DIN A4 Blatt aufgeklebten Zeitungsausschnitte. Siehe den Artikel aus der Kölnischen Zeitung vom 6. 12. 1942 Dok.Nr.: 1764./ Dokumenttext: 1/2/44// 49/2 [ bis hier Hand ]// 1. Herrn Oberbürgermeister vorgelegt. [ außer " 1. " unterstrichen ]/ F. Kr. [ Hand, Kürzel ]/ 2. Zum Kulturamt. [ bis auf " 2. " unterstrichen ] [ ? ] [ Namenskürzel, Hand, unleserlich ]/ 3. Zur städt. Galerie, zum Verbleib. [ außer " 3. " unterstrichen ]// Berichterstattung der auswärtigen Presse/ über// " Kölner Zeichner in München ". [ unterstrichen ]// Gedächtnisausstellung Felix Bürgers in der/ Städt. Galerie./// [ leer ]/// [ es folgt das mit Zeitungsausschnitten beklebte eingelegte Blatt ] Zeitungsausschnitt des städt. Informationsdienstes// Kölner Zeichner in München// In der Staatlichen Galerie wurde eine neue Sonder=/ ausstellung von Werken Kölner Zeichner eröffnet, der/ eine Gedächtnis=Ausstellung von Werken des Malers/ Felix Bürgers angegliedert ist. Diese Schau von/ Aquarellen und Zeichnungen der beteiligten 50 Kölner/ Künstler gehört zu dem erfreulichsten und wesentlichsten,/ was man seit langer Zeit gesehen. Namen wie Hans/ Beckers, Hubert Berke, Emil Flecken, Josef Kronenberg,/ Hans Pastor, Adolf Praeger, Anton Wolf [ sic! ] u. a. prägen/ sich nachhaltig ein. Mit besonderem Interesse begegnet/ man den Blättern aus dem großen politisch-satirischen/ Mappenwerk " Honny soit qui mal y pense " von Josef Faß=/ bender, das demnächst vom Gaupropagandamt Köln/ in Druck herausgegeben werden soll. Den Höhepunkt der/ Ausstellung bildet die Gedächtnis=Schau von Werken/ Felix Bürgers'. Der in Köln gebürtige, dann aber zu/ einem wahren Münchener Künstler gewordene Maler,/ beherrschte Form wie Technik, Farbe wie Idee. Seine/ Dachauer

Landschaften atmen das lebendige Wesen der/ Gegend, seine Hochgebirgsbilder sind von stärkstem Aus= druck. Den großen Werken in Oel stehen die kleinen sen= sitiven leidenschaftlichen Zeichnungen ebenbürtig gegen= über. Karl Lemke.// [ rechts von diesem Ausschnitt ] Aus " Fränkischer Kurier, Nürnberg " [ " Fränkischer Kurier, Nürnberg " unterstrichen ]/ vom 10. Dezember 1942 Nr. 341// Aus " Kölnische Zeitung " [ " Kölnische Zeitung " unterstrichen ]/ vom 6. Dezember 1942 Nr. 620// Kölner Kunst in München// Gedächtnis-Ausstellung Felix Bürgers// Mit Felix Bürgers, der im August 1934 mit 64 Jahren starb,/ wird die Erinnerung an das alte Dachau [ " Dachau " gesperrt ] lebendig, in dem/ der gebürtige Kölner mit allen Fasern verwurzelt war, seit er/ sich nach Tastversuchen in Karlsruhe und Stuttgart ( bei/ Reiniger ) in die Gefolgschaft Adolf Hölzels eingereiht hatte./ Was dieser dem dreißigjährigen Autodidakten vermitteln/ konnte, war das Gefühl für die Farbwerte und ihren Aufbau/ zum Bilde. Die Luft- und Lichtstimmungen der weiten Land-/ schaft mit dem niederen Horizont fand Bürgers dann mit/ wachsender Sicherheit durch eigene Kraft. Es kennzeichnet/ ihn, daß er das Moos gern im Tauschnee des Frühlings oder/ Vorwinters studierte, wo das vergehende Weiß mit dem/ jungen Grün und dem duftigen Rosaviolett der Bäume/ und Sträucher kämpft. In diesen zahlreichen Bildern war seine/ Handschrift unverkennbar. Das Hochgebirge bereicherte dann/ seine Motive, blieb aber immer Randbegleitung und Abschluß/ in der Tiefe. Der Föhn mit seinen unwahrscheinlichen Stim-/ mungen über den blauen Bergen, wie der Sommer mit seiner/ bunten Blütenpracht und/ den Wolkenburgen über der Ebene/ werden bei Bürgers zu persönlichen Bekenntnissen eines/ starken Naturgefühls, das sich selten ins Dekorative verliert./ Ueberraschend werden manchem seine zahlreichen Blumenstücke/ in dieser Schau begegnen, die man selten auf den Aus-/ stellungen sah. Sie ergänzen sein Werk ungemein frisch und/ zeigen eine kultivierte Palette. Mit insgesamt 94 Gemälden/ und Studien füllt die Schau vier Säle im Obergeschoß der/ Städtischen Galerie. [ " Städtischen Galerie " gesperrt ]// Kölner Zeichner - eine Sammelschau [ gesperrt ]// In breiter Front, mit fast zweihundert Arbeiten, treten die/ Kölner Zeichner ins Gefecht. Vom Kulturamt eingeladen und/ dem Kölner Kunstverein ausgewählt, zeigen diese west-/ deutschen Talente ein überraschend vielseitiges graphisches/ Können und ein Niveau über dem Durchschnitt. Die meisten/ sind mit kleinen Kollektionen von sechs und mehr Bildern/ vertreten, Aquarell und Zeichnung halten sich ziemlich die/ Waage, auch Pastell- und Temperatechnik ist vertreten.// Mit Ausnahme von Carl Mense [ " Mense " gesperrt, alle nachfolgenden Künstlernachnamen gesperrt ] sind die Namen in/ München ziemlich unbekannt, wir werden uns aber etliche/ merken müssen, unter denen die Frauen nicht die schlechtesten/ sind. Da ist Hubert Berke mit beseelten Frauen- und Mädchenköpfen, Hans Pastor [ " Pastor " nicht gesperrt ] mit farbig lebhaften Landschafts-/ blättern aus Südfrankreich und Oberbayern, die beiden Seuf-/ fert mit Schwarzwaldmotiven und feinen Porträtzzeichnungen./ Joseph Geiter [ sic!, hier ist Jeiter gemeint ] mit duftigen Strandbildern vom Wattenmeer./ Eugen Kerschkamp, Adolf Praeger, Fr. Vondem-/ berge [ sic!, " n " mit Hand in " r " verbessert, Vordemberge ], Anton Wolff, Bartl [ sic!, Barthel ] Gilles mit sehr beachtlichen/ Leistungen intimeren Charakters, die stofflich von Italien bis/ nach Kärnten und ins Rheinland weisen. Unter den Frauen/ darf Marianne Richter mit ihren lavierten Zeichnungen und/ Aquarellen zuerst genannt werden, Mechtild Schmitz hat/ im Ostland an der Weichsel ergiebige Musterung gehalten./ Gertraud Schweth erinnert in ihrer zarten Flußlandschaft/ an den Holzschnitt Japans. Die getönten Zeichnungen von/ Kurt Schwippert sind ersichtlich von Rodin angeregt. Im/ ganzen überwiegt der Eindruck einer fröhlich beschwingten/ Weltoffenheit. Der Gegenstand wird herzlich ergriffen und/ persönlich in eine Form gebracht, die technische Leichtigkeit/ und Temperament vereinigt. Mit dieser glücklichen Mischung/ bestätigen die Graphiker den Ruf ihrer niederrheinischen/ Heimat aufs neue. Eugen Kalkschmidt. [ kursiv ]// [ links von diesem und unter dem ersten Abschnitt folgt ] Aus: " Der Neue Tag, Köln " [ " Der Neue Tag, Köln " unterstrichen ]/ vom 2. Dezember 1942 Nr. 333// [ auf dem Abschnitt zwei kurze handschriftliche unleserliche Kürzel ] Kölner Zeichner in München// Eine neue Sonderausstellung von Werken Köl= ner Zeichner, der eine Gedächtnis=Ausstellung von/ Werken des Felix Bürgers angegliedert/ ist, wurde am Samstag in München im Bei= sein des Kölner Bürgermeisters Dr. Ludwig, [ " Ludwig " gesperrt ]/ zahlreicher Ehrengäste aus Partei, Staat und/ Wehrmacht und unter starker Beteiligung der/ Mühener Künstlerschaft in der dortigen städti= schen Galerie durch den Direktor des Kultur= amtes der Hauptstadt der Bewegung eröffnet./ Dabei wies der Ratsherr Reinhard [ " Reinhard " gesperrt ] auf die/ alten kulturellen Beziehungen zwischen Köln und/ München hin, die durch diese Ausstellung neu/ aufgenommen und nunmehr auch in Zukunft be= stehen bleiben sollen. Bürgermeister Ludwig=Köln/ überbrachte die Grüße des am Erscheinen verhin= derten Kölner Oberbürgermeisters Dr. Win= kelnkemper [ " Winkelnkemper " gesperrt ] und dessen beste Wünche für/ die Ausstellung. Der Eröffnungsrundgang zeigte,/ daß die Schau von Aquarellen und Zeichnungen/ der beteiligten 50 Kölner Künstler zu einer der/ erfreulichsten und wesentlichsten gehört, die man/ seit langer Zeit gesehen, wobei die Gedächtnis= schau von Werken Felix Bürgers den Höhepunkt/ der Ausstellung bildet.// [ es folgt direkt darunter ] Aus: " Straßburger Neueste Nach-/ richten, vom 17. Dezember 1942/ Nr. 348 [ " Straßburger Neueste Nach-/ richten " unterstrichen ]// Kölner Kunstausstellung in München// Von den mannigfaltigen Ausstellungen, die die/ Städtische Galerie in München in den letzten Jahren/ veranstaltete, steht weit im Vordergrund die/ Sonderausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Hier stellen fünfzig Künstler nahezu zweihundert Blätter zur Schau, die, in welcher Technik sie/ auch immer vorliegen, von erlesenem künstleri-/ schem Empfinden getragen sind. Meister wie/ Faßbender, Klöckner, Berwanger, Key, Ronig,/ Präger, Berke und Kerschkamp stehen mit ihren/ Stücken führend in der Reihe dieser Kleinode/ der Kunst, um die sich in München mit dieser Aus-/ stellung ein besonderes Verdienst erworben hat./ Dem vor acht Jahren in München verstorbenen/ Kölner Maler Felix Bürgers, der die bayerische/ Kunststadt zu seiner zweiten

Heimat wählte, ist/ eine im selben Haus befindliche Gedächtnis=/ Ausstellung gewidmet, die in 94 Gemälden einen/ großen Ausschnitt des Lebenswerkes dieses/ hochbegabten Künstlers zeigt./ Victor Arhtur Schunck [ gesperrt ].

Dok.Nr.: 1774./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: IX. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 1942 - 1943. - Elke Wenz-Viotor. - Felix Bürger und Kölner Zeichner in München./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Eröffnungsrede./ Laufzeit: 1942 - 1943./ Datum: ./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Form: Manuskript./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Beide Blätter links oben zusammengeheftet./ Dokumenttext: 49/2 [ Hand ]// Ausstellung/ " Kölner Zeichner in München " [ unterstrichen ]/ Unterlagen zur Eröffnungsrede am 28. November. [ unterstrichen ]// Im Herbst 1941 hatte der Kölnische Kunstverein eine Reihe Münchner/ Maler, Bildhauer und Graphiker eingeladen, sich an einer Ausstellg./ " Münchener Künstler der Gegenwart " zu beteiligen, die in den Aus- stellungshallen des Kölnischen Kunstvereins abgehalten werden sollte./ Die Münchener Künstlerschaft ist dieser Einladung gerne gefolgt./ Oberbürgermeister Fiehler hat bereitwilligst die Schirmherrschaft/ über diese Ausstellung übernommen mit der Absicht, die seit längerer/ Zeit unterbrochenen kulturellen Verbindungen zwischen dem deutschen/ Westen und dem deutschen Süden, zwischen der alten Hansestadt Köln/ und der Hauptstadt der Bewegung, der Stadt der Deutschen Kunst,/ wieder anzuknüpfen. Die Beziehungen waren in den früheren Jahr-/ hundertern sehr bedeutend, hatte doch die Stadt Köln im Mittelalter/ gerade auf dem Gebiet der Kunst ( als Pflegestätte der Architektur,/ der Goldschmiede- und Emaillkunst, der Glas-, Wand- und Tafelmalerei )/ eine überragende Stellung, lag doch die Verwaltung des Erzstiftes/ und Kurfürstentums Köln fast 2 Jahrhunderte durch ( 1583 - 1761 )/ ausschliesslich in den Händen von Mitgliedern des bayer. König nicht/ nur die Anregung, sondern auch zum grössten Teil die Mittel ge-/ geben zum Wiederaufbau des Kölner Domes./ Diese gemeinsame künstlerische Tradition musste in unserer stämme-/ verbindenden Zeit wieder zu einem Austausch führen, der mit der/ besagten Ausstellung eingeleitet worden ist und nun mit der gegen-/ wärtigen Schau " Kölner Zeichner in München " seine Fortsetzung fin-/ det. Die gegenwärtige Ausstellung zeigt nahezu 200 Arbeiten von [ " und ... Arbeiten von " mit Hand unterstrichen ]/ einem halben Hundert Künstlern und gibt einen aufschlussreichen/ Überblick über den künstlerischen Gestaltungswillen der Kölner/ Maler. Die Ausstellung ist zustande gekommen durch die Vermittlung/ der Reichspropagandaämter München-Oberbayern und Köln-Aachen und/ zusammengestellt worden durch Dr. Feldenkirchen vom Kulturamt Köln/ und dem Maler Hans Beckers aus Düren, für deren Bemühungen bestens/ gedankt sei. Dass diese mit Köln angeknüpfte Verbindungen in der/ Zukunft nicht abreißen werden, beweist die Tatsache, dass bereits/ eine neue Ausstellung Münchener Maler der Gegenwart in Vorbereitung/// - 2 -// ist, die in den ersten Monaten des Jahres 1943 in Köln eröffnet/ werden wird./ Gleichzeitig mit der Ausstellung " Kölner Zeichner in München "/ öffnen die Oberlichtsäle der Städt. Galerie ihre Pforten für/ eine Gedächtnisschau des Malers Felix Bürgers, [ " Felix Bürgers " mit Hand unterstrichen ]/ \* 15. VII. 1870 [ Hand am linken Blattrand ]/ in Köln geb. [ Hand am linken Blattrand ]/ + 18. VIII. 1934 [ Hand am linken Blattrand ]/ in München [ Hand am linken Blattrand ] der ebenfalls/ ein Kölner Kind war und sich um die Jahrhundertwende in der/ neuen Künstlerkolonie Dachau angesiedelt hat, ein Landschafts-/ maler, der nicht nur mit persönlicher Technik und feinstem Farb-/ empfinden die äusseren Erscheinungen des Dachauer oder Murnauer/ Moores, der lichten Waldungen und des sommerlichen oder winter-/ lichen Gebirges festgehalten, sondern auch in jedem Werk die/ Seele des Objektes erfasst hat./ Dem Sohne des Künstlers, Herrn Hans Bürgers// der die meisten der ausgestellten Gemälde zur Verfügung gestellt/ hat, sei bestens gedankt./ Nicht zuletzt sei noch auf die ständige Ausstellungsabteilung/ der Städt. Galerie hingewiesen, die durch die kriegsbedingte/ Sicherstellung der Werke verstorbener Künstler eine Neuordnung/ erfahren musste und nun ausschliesslich Arbeiten lebender Münche-/ ner Künstler zeigt.

Dok.Nr.: 1775./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: IX. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 1942 - 1943. - Elke Wenz-Viotor. - Felix Bürger und Kölner Zeichner in München./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An den Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: 1942 - 1943./ Datum: 16. 2. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 49/4 [ Hand ]// Kölner Zeichner in München [ Hand, unterstrichen ]/ zu Tgb. 2693 [ Hand ]// 16. Februar 1943./ \* [ Klammer { über diese und nächste Zeile } [ ? ]/ tel. 2892/240 { [ Klamer über diese und nächste Zeile ] bis 16. XI. 43 gewartet./ dann 1575 Kat. f Altpap. gemeldet./ Schi [ Kürzel Schieß ] [ bis hier Hand ]// An den// Kölnischen Kunstverein/ z. Hd. des Herrn/ Dr. Feldenkirchen// Köln am Rhein [ unterstrichen ]/ Friesenplatz 27./ Sehr geehrter Herr Doktor!!! Zwei Dienstreisen und die Vorarbeiten für drei Ausstellungen waren/ wiederum die Veranlassung meiner verzögerten Antwort auf Ihr Schreiben/ vom 31. 1. 1943. Ich bestätige dankend den Empfang Ihres Kataloges für/ den Bildhauer Professor Leopold Hahn. Er wurde diesem Künstler gleich/ zugesandt./ Was nun Ihre Anfrage wegen Oskar Coester betrifft, so kann ich Ihnen/ nachfolgende biographische Notizen übermitteln. Coester ist geboren am/ 7. 11. 1886 in Frankfurt am Main, Schüler der Staedelschen Kunstschule/ in Frankfurt a/M. und der Karlsruher Akademie, seit ungefähr 30 Jahren/ in München, gehört seinerzeit der Künstler-Vereinigung Neue Secession/ an

und zählt zu jenen Malern, die in der letzten Zeit nicht mehr ausge= stellt haben. Die Städt. Galerie besitzt von ihm eine kleine Landschaft./ Seine Adresse in München ist: Siegfriedstraße 5/4.// Ihre zweite Frage nach Münchner Malern, welche für Industrie-Aufträge in/ Betracht kämen, möchte ich dahin beantworten, dass eine Reihe von Malern/ sich gerne dieser Aufgabe widmen würden. Ich nenne Ihnen neben den von/ Ihnen angegebenen Lamprecht, Leidl und Geigenberger einige Namen./ Büger, Adolf Schwindstr. 26/3 Müller-Diflo, Otto Gunzenlehstr. 4/ Geiseler, Hermann Rheinstr. 21 Panizza, Wolf Amalienstr. 93/3/ Heubner, Friedr. Tengstr. 21/4 Pietzsch, Rich. Benediktbeurer= Hummer, Theodor Georgenstr. 40 str. 3/2/ Lichtenberger, Hans Kunigundenstr. 49 Protzen, Karl Th. Klugstr. 52/ Mercker, Erich Franz Josefstr. 16 Protzen-Kundmüller, H. Klugstr. 52/ Müller-Schnüttenbach, Seyler, Julius Georgenstr. 70/ Hans Fliegenstr. 6/2 Stangl, Albert Fäustlestr. 1/2/ Die genannten Mercker, Erich ist ohnehin schon Spezialist in Industrie= bildern./ Ferner teile ich Ihnen mit, dass von der letzten Kölner Ausstellung rund/ 1500 Kataloge liegen geblieben sind. Ich stelle die Anfrage, ob Sie auf/ eine Rücksendung derselben Wert legen. [ " dass ... legen " mit Hand unterstrichen, vor diesen drei Zeilen mit Hand \* ]// Heil Hitler!// Der Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung:/ Im Auftrag:/ Sch [ Handkürzel ]// Direktor des Historischen Stadtmuseums.

Dok.Nr.: 1776./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: IX. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 1942 - 1943. - Elke Wenz-Viotor. - Felix Bürger und Kölner Zeichner in München./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An die Städt. Galerie./ Laufzeit: 1942 - 1943./ Datum: 30. I. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Auf einem Formblatt des KKV's./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// 100 Jahre 1839 - 1939// [ Strich ]// LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf: 4-. 2. 43 19/ zu Tgb. N. 2693 [ " LEITUNG ... Tgb. N. Stempel ] [ " 2693 " " zu " Hand ]/ Hansestadt Köln/ 30. I. 1943// An die/ Städt. Galerie// z. H. von Herrn Dir. Dr. Schieß// München/ Luisenstr. 33// Sehr geehrter Herr Direktor !!! Wir möchten nicht verfehlen, Ihnen im Namen der Kölner/ erl. [ " erl. " Hand, dahinter Haken ] Künstler herzlich zu danken für den Ankauf der Blätter/ aus unserer Ausstellung, da wir glauben, dass die Kom= mission die Ankäufe auf Ihren Vorschlag hin getätigt/ hat// erl. [ " erl. " Hand, dahinter Haken ] Mit besonderer Post übersandten wir Ihnen ein Exemplar/ unseres Kataloges mit der Bitte, ihn dem Bildhauer Prof./ Leopold Hahn zuzuschicken, dessen Kopf von Josef Magnus/ Wehner wir dank Ihrem Entgegenkommen als Leihgabe in der/ Ausstellung haben. Seine Anschrift ist uns leider nicht/ bekannt.// Wir besitzen ein Bild des Künstlers, das sehr an den/ Leibl-Kreis oder Leibl-Nachfolge erinnert von einem mit/ O. C. signiertem Maler. Auf der Rückseite des Bildes ist/ die Bezeichnung angebracht Oscar Coester, Frankfurt a. M./ Wir haben [ " Wir haben " mit Hand unterstrichen ] das Bild in Kommission und zurzeit einen Inter= essenten dafür. [ " einen ... dafür " mit Hand unterstrichen ] Der Interessent möchte Näheres über den/ Maler wissen. Die Besitzerin teilte uns mit, dass sie das/ Siegfriedstr. 5/4 [ " Siegfriedstr. 5/4 " Hand ] Bild bei dem Maler Oscar Coester in München gekauft habe [ " dass sie ... gekauft habe " mit Hand unterstrichen ]/ und der Maler dort sein Atelier gehabt hat oder noch habe./ Wir wären Ihnen für eine Auskunft darüber dankbar.// Schliesslich möchten wir noch anfragen, ob [ " anfragen, ob " mit Hand unterstrichen ] Sie uns neben/ den Malern [ " Maler " mit Hand unterstrichen ] Lamprecht, Leidl und Geigenberger noch einige/ Maler benennen könnten, die für Industrie-Aufträge [ " Industrie-Aufträge " mit Hand unterstrichen ] in Be= tracht kommen. Sie werden sich sicher noch unseres Gespräches/ darüber nach der Eröffnung der Münchener Ausstellung erinnern.// Indem wir Ihnen im voraus für Ihre Bemühungen herzlich danken,/ begrüßen wir Sie und verbleiben mit den besten Empfehlungen// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Ihr sehr ergebener/ T. Feldenkirchen [ Unterschrift ]// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung : Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 10050.

Dok.Nr.: 1777./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: IX. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 1942 - 1943. - Elke Wenz-Viotor. - Felix Bürger und Kölner Zeichner in München./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Leihgaben f. Ausst. Kölner Zeichner in München./ Laufzeit: 1942 - 1943./ Datum: ./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Notiz./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: In der Liste vor fast jeder laufenden Nummer zwei Haken. Falls das nicht der Fall ist oder ein anderes Zeichen auftaucht das dann aufgenommen oder ein \* bei Verkauf. Letzte Ziffer nach dem Preis immer Hand. Künstlernachnamen immer gesperrt./ Dokumenttext: [ ganzer Zettel Hand ] 49/ Leihgaben f. Ausst. Kölner Zeichner in München [ unterstrichen ]// zrk [ " zrk " unterstrichen ] W/1153 Auer Felicitas = 6 Stück./ [ ? ] W/1155 ( ~ 1 Paket = 176 ) =/ ( ~ 1 Paket = 9 ) Kölnischer Kunstverein = 185 "/ [ Strich ]/ ferner W/1155 = lt. Verkaufstliste zus. = 15 "/ an 3 Käufer [ " 3 Käufer " unterstrichen ] überlassen !/ [ Strich ]// [ verso für Arbeit belanglos ]// [ Zettel ] Geissler, Wilhelm// [ Haken ] [ Haken ] 35a [ mit Hand unterstrichen ] Verschneite Gärten Z. M 300.-- [ Klammer über alle kommende Zeilen mit Hand ] 9 [ Hand ]/ [ Klammer mit Hand über diese und die beiden kommenden Zeilen ] [ Haken ] [ Haken ] 35b [ mit Hand unterstrichen und durchgestrichen ] Schrebergärten im Schnee Z. M 300.-- [ Klammer mit Hand ] 9 [ Hand ]/ [ Haken ] [ Haken ] 35c [ mit Hand unterstrichen und durchgestrichen ] Männerkopf Asphaltz. M 180.-- [ Klammer

mit Hand ] 9 [ Hand ]/ 4 [ Hand vor der Klammer ] [ Haken ] [ Haken ] 35d [ mit Hand unterstrichen und durchgestrichen ]  
Fohlen " M 180.-- [ Klammer mit Hand ] 9 [ Hand ] 960.- [ mit Hand hinter die Klammer geschrieben ]/// W/1155 ( 200 ) [ Hand ]// [ ? ] [ Hand ]/ 12. Nov. 1942./ ~ W/1155 (200) [ Hand ]/ 49 [ " 49 " Hand ] " KÖLNER ZEICHNER " [ gesperrt  
geschrieben und unterstrichen ] [ ? ] [ Hand ]// Beckers 1 Strohdach in Polen A. M. 500.- 12/ 2 [ durchgestrichen ] 300.- 1 [ ? ] [ Hand ]/ 2 Schilflandschaft in Nordfrankreich A. unverkäuf./ 3 Flandrische Landschaft A. 300 - 12 [ Hand ] "/ 4  
Flandrische Dünenlandschaft A. 300 - 13 [ Hand ] "/ 5 Ammerseelandschaft A. M 400.-- 12// Berke verkauft \* [ " verkauft \*  
" Hand ] 6 Märchenkind mit Spielzeug P. M 400.-- 9/ 7 Zinnien G. M = 400 / 500.-- 9 [ " = " und " 400 " Hand ]/ 8  
Landschaft Z. M 250.-- 10a/ 9 Frauenbildnis Z. M 300.-- 12/ 10 Mädchenportät Mischtechnik 300- [ " 300- " hand ]/  
unverkäuf. 12/ 11 Nähende Frau Z. M 300.-- 9/ 12 Portrait L. S. Z. M 300.-- 12/ 13 Frauenbildnis Z. M 300.-- 9/ 14 Kind  
mit Puppe Z 300- [ " 300- " Hand ]/ unverkäuf./ 15 Westfälischer Hirt Z. M 300.-- 11/ verkauft = \* [ " verkauft = \* " Hand ]  
16 Westfälisches Mädchen Z. \* [ " \* " Hand ] M 300.-- 11/ 17 Bäume im Moor A. M 400.-- 9/ 18 Tod und Mädchen ( Illustration ) Z. M 200.-- 10a//  
Berwanger, Jakob/ 19 Frauenbildnis Z. M 250.-- 12/ 20 Wandbildentwurf T. M 300.-- 12/ [ ? ] \* 21 Dorf in der Untersteiermark A. M 280.--  
11/ 22 Dorf am Siegengebirge A. M 210.-- 7/ 23 Halbakt Z. M 350.-- 10a/ Bretz, Julius 24 Teich Z. 1000.- [ " 1000.- " Hand ] [ Haken ]/  
unverkäuf. 10a/ 25 Seerosen Z. " 750.- [ " 750.- " Hand ] [ Haken ]/ [ unverkäuf. ] 10a/ Fassbender, Josef/ Aus dem politisch-satyrischen  
Mappenwerk/ " Honny soit qui mal y pense "/ 26 Lord Rothermere Z. 400.- [ " 400.- " Hand ]/ unverkäuf. 7/ 27 Der englische  
Henderson Z. 400.- [ " 400.- " Hand ]/ [ unverkäuf. ] 7/ [ Strich ]/ 10190.-/// [ verso ] Auer Felicitas = { [ Klammer über drei Zeilen ]  
1a } [ Klammer über drei Zeilen ] Tiel ( 10 ) 150.-/ selbst abgeholt ( = W / 1153 ) 1b ( 10 ) 180( 1c ( 7 ) 180.-/// - 2 -/ 10190.-//  
29 Eden Z. unverkäuf. 400.- [ " 400.- " Hand ] 7/ 30 Der Weltgeschichten-Wells Z. unverkäuf./ 400.- [ " 400.- " Hand ] 7/  
Flecken, Josef [ " Josef " mit Hand zu " Emil " verbessert ] [ ? ] [ " ? " Hand ] \* 31 Goldfischteich im Würzburger/  
Schlossgarten P. M 450.- 9/ 32 Taubertal P. M 300.- 11/ 33 Schlosspark Eggenberg bei Graz P. M 450.- 11/ 34 Im Kärtnerland P. M 450.-  
9/ 35 Aus meiner Afrikamappe / Angola Z. 200 [ " 200 " Hand ]/ unverkäuf. 7/ Gilles, Bartl 36 Sumpflandschaft A. M 150.- 11/  
37 Zündorf am Rhein A. M 150.- 7/ 38 Landschaft bei Köln A. M 150.- 7/ 39 Herbstliche Landschaft A. M 250.- 7/ 40 Nähende Z. M 50.-  
10/ 41 Mädchenportrait Z. M 60.- 10/ 42 Selbstbildnis Z. M 70.- 10b/ Greferath, Johannes 43 Am See P. M 220.- 7/ 44 Waldweg P. M 220.-  
7/ 45 Wald P. M 220.- 7/ 46 Parkweg P. M 220.- 7/ von den Hoff, Heinz/ 47 Tauwetter am Gierskopf A. M 350.- 7/ Holthoff, Ernst  
Hermann/ 48 Obstwiese Z. M 60.- 10a/ 49 Münsterland Z. M 75.- 10a/ 50 Höllermühle Z. lav. 75.- 10a/ 51 Rödingen Z. aqua. M 75.-  
10a/ 52 Im Tessin A. M 75.- 10a/ Jansen, Franz Mathias 53 Köln vom Deutzer Hafen aus A. M 350.- 10e/ 54 Köln Holzschnitt M 50.-  
10c/ Jansen-Kreutzer, Fifi/ f. Gal. \* [ " f. Gal. \* " Hand ] 35 Erntelandschaft A. M 150.- 7/ 56 Mosellandschaft A. M 150.- 7/  
57 Zwei Pferde Z. M 70.- 10/ 16940.-/// - 3 -/ 16940-/ Jeiter, Josef 58 Venedig A. M 180.-- 11/ f. Gal \* [ " f. Gal \* " Hand ] 59 Siena,  
Domplatz A. M 180.-- 11/ 60 Am Strand von Sellin A. 200.- [ " 200.- " Hand ]/ unverkfl. 12/ f Gal. \* [ " f Gal. \* " Hand ] 61  
Am Wattenmeer, Sylt A. M 200.-- 12/ 62 Bottenlandschaft A. M 180.-- 12/ 63. Halbakt Z. 150.- [ " 150.- " Hand ]/ unverkl.  
10/ 64 Knabenbildnis Z. 150.- [ " 150.- " Hand ]/ " 10b/ 65 Italienisches Bergnest Z. M 150.-- 10b/ Kaufhold, Friedrich/ 66  
Selbstbildnis Z. 150.- [ " 150.- " Hand ]/ unverkfl. 7/ 67 Aus einer niederrheinischen/ Stadt Z. M 90.-- 11/ 68 Schwertlinien Z.  
M 90.-- 11/ Kerschkamp, Eugen/ 69 Hafen von Cesenatico A. M 350.-- 12/ 70 esel Z. M 300.-- 10a/ 71 Vianden in  
Luxemburg P. M 400.-- 12/ 72 Rheinisches Dorf P. M 350.-- 12/ 73 Dorfwinkel Z. M 250.-- 10b/ 74 Selbstbildnis Z. M 350.--  
7/ Key, Willy 75 Thorshaven Z. M 75.-- 10c/ 76 Pariser Morgen Z. M 50.-- 10c/ 77 Hammerfest Z. M 75.-- 10c/ Klöckner,  
Walter 78 Sonnenblume Holzstich kol. 180.- [ " 180.- " Hand ]/ unverkfl. 10c/ 79 Landschaft bei Rossitten Z. M 150.--  
10b/ 80 Pferde Holzstich 200.- [ " 200.- " Hand ]/ unverkfl. 10c/ Kronenberg, Josef/ 81 Sonnenuntergang A. M 250.-- 11/  
82 Feldweg A. M 250.-- 7/ 83 Oberschütze D. Z. M 200.-- 12/ f Gal \* [ " f Gal \* " Hand ] 84 Bergisches Land A. M 250.-  
- 7/ Lindgens, Walter A./ 85 Landzunge am Paimpol T. u. Öl M 250.-- 7/ f Gal \* [ " f Gal \* " Hand ] 86 Frauen am Strand der  
Bretagne/ T u. Öl. M 250.-- 7/ 22840-/// - 4 - 22840-/ Lorenz, Willy 87 Löwe, fressend Z. M 150.-- 10a/ Mai-Schlegel, Ilse/  
88 Kind in der Wiege Z. M 90.-- 10c/ 89 Weinernte Z. M 90.-- 10c/ May, Tony 89a Mädchen Z. M 100-- 10o/ Mense, Carl  
90 Bäume in der Toscana [ ? ] [ " ? " Hand ]/ [ ? ] [ " ? " Hand ] 10b/ 91 Blick vom Spinale ( Brenta ) A. M 550.-- 7/ Müller,  
Heinrich Peter/ 92 Am Thierhof Z. M 100.-- 10c/ 93 Sommerabend in Lübeck A. M 200.-- 13/ 94 Aprilsonne A. M 200.--  
13/ 95 Ostsee A. M 200.-- 13/ 96 Segelkutter Z. M 80.-- 10c/ Pastor, Hans 97 Südfranzösische Landschaft A. M 190.-- 7/ 98  
Fischerkähne im baskischen Hafen A. M 180.-- 7/ 99 Brücke über den Adour A. M 180.-- 7/ 100 Kahn am Walchensee A. M 180.--  
7/ 101 München Königl. Platz A. M 190.-- 7/ 102 Haus am Walchensee A. M 180.-- 7/ 103 Tegernsee A. M 180.-- 7/  
104 Tegernsee, Landeplatz A. M 180.-- 7/ Pfeil, Theo f Gal \* [ " f Gal \* " Hand ] 105 Herbst im Münsterland A. M 275.-- 7/  
106 Vorfrühling im Münsterland A. M 190.-- 7/ Planken, Anneliese/ 107 Allegorie Z. M 130.-- 10b/ 108 Mutter und Kind Z.  
M 100.-- 10b/ 109 Herbstliche Früchte Z. M 100.-- 10b/ 110 Mädchenkopf A. M 100.-- 10b/ 111 Begegnung A. M 100.--  
10b/ [ Strich ]/ 27385- [ Hand ]/// - 5 -/ 27685- [ Hand ]/ [ Strich ]/ Praeger, Adolf 112 Paris, Pont Alexandre III T. M 250.--  
7/ 113 Bordeaux, Place de la Victoire A. 300 [ " 300 " Hand ]/ unverkfl. 7/ 114 Rheinlandschaft mit Hummelsberg T. M 350.--  
11/ 115 Am Hammerstein T. M 200.-- 7/ 116 Goldene Meile, Rhein T. 300- [ " 300- " Hand ]/ unverkfl. 11/ f Gal. \* [ " f Gal. \*  
" Hand ] 117 Alte Weide am Rheinufer T. M 200.-- 12/ 118 Blick ins Dorf A. M 250.-- 12/ 119 Insel Moen, Dänemark T. 300- [ " 300-  
" Hand ]/ unverkl. 12/ 120 Ostsee T. M 200.-- 12/ 121 Rheinlandschaft Graphitz. M 150.-- 10a/ 122 Rheintal bei Bregenz Z. 300- [ " 300-  
" Hand, alle folgenden dreistelligen Ziffern mit Hand, das " bezieht sich auf "

unverkf. " ]/ unverkf. 10a/ Rhein, Rudi 123 Portraitskizze Z. 300-/ " 10c/ 124 Sinnendes Mädchen A. 400-/ " 12/ 125 Mädchenbildnis Z. 300-/ " 12/ Richter, Marianne 126 Zwei Akte Kreidez. lav. 300-/ " 10a/ 127 Strand in Italien A. 100-/ " 10a/ 128 Macbeth A. 100- 10b/ "/ 129 Agnes P. 150-/ " 7/ 130 Weichsel A. 150-/ " 10a/ 131 Zwei Figuren P. " 150-/ 132 Porto Recanati Z. lav. " 100- 10c/ Ronig, Ludwig Egidius/ 132a Wandbildentwurf Z. u. P. " 150- 10/ 132 b Mutter und Kind Wandbildentwurf Z. " 150-/ 132 c Komposition mit Schafen dto. "/ Z. u. A. 300-// Ruland, Friedrich Josef/ 133 Bildnis einer jungen Frau Z. M 200.-- [ ab hier die Ziffern mit Schreibmaschine ] 12/ 134 Süditalienischer Hafen Z. M 250.-- 7/ 135 Palast - Paradeplatz in Trier A. M 270.-- 7/ 136 Piazza von St. Abbondio ( Tessin ) P. M 350.-- 7/ [ Strich ]/ 33905- [ Hand ]/// - 6 - / 33905.- [ Hand ]/ Ruland, Heinz 137 Aus Luxemburg A. M 200.-- 7/ 138 Fischbach in Luxemburg A. M 175.-- 7/ Schäfer, Hans Albert/ 139 Bei Gerresheim R. M 350.-- 10c/ 140 Feldeinsamkeit R. M 500.-- 10c/ 141 Gärtnerei R. M 300.-- 10c/ 142 Aus Virneburg/Eifel Z. M 65.-- 10c/ 143 Strasse in Mayen R. M 35.-- 10c/ Schallenberg, Heinrich/ 144 Chinesischer Turm in München A. M 200.-- 10b/ 145 Siene A. M 200.-- 10b/ Schmitz, Mechtild/ 146 Aus einer Gärtnerei Z. aqu. M 100.-- 13/ 147 Häuser an der Weichsel Z. M 85.-- 13/ 148 Aus einem Weichseldorf Z. M 100.-- 13/ 149 Sommerwende Z. M 85.-- 13/ 150 Aus dem Inntal Z. M 85.-- 13/ 151 Weidenbaum Z. M 80.-- 13/ 152 Landschaft mit Dobratsch Z. M 100.-- 13/ Schuchardt, Erich/ 153 Sonderführer ( Balte ) Z. M 100.-- 10c/ 154 Baltin Z M 150.-- 10c/ f Gal. \* [ " f Gal. \* " Hand ] 135 Landschaft in Russland A. M 200.-- 7/ Schweth, Gertraud/ 156 Alte Scheune R. M 40.-- 10c/ 157 Flusslandschaft mit Baum Z. M 150.-- 10c/ Schwippert, Kurt/ 158 Bildhauerzeichnung I aqu. 100- [ " 100- " Hand ]/ unverkf. 10b/ 159 " II " 100- [ " 100- " Hand ]/ " 10b/ 160 " III " M 150.-- 10b/ [ Strich ]/ 36520.- [ Hand ]/// - 7 - / 36520.- [ Hand ]/ [ Strich ]/ Seuffert, Robert d. Ae./ verkauft! \* [ " verkauft! \* " Hand ] 161 Winter im Schwarzwald A. M 500.-- 12/ 162 Aggertal Z. M 150.-- 7/ 163 Schwarzwaldhäuser Z. M 300.-- 10c/ 164 Breinau, Bauernhöfe im Hinterdorf I/ 7. M 200.-- 7/ 165 ", am Schanzenhäusle Z. M 300.-- 7/ 166 ", Bauernhöfe im Hinterdorf/ Z. M 300.-- 7/ 167 Schwarzwaldbauer Z. M 300.-- 9/ 168 Schwarzwälderbauernfrau Z. M 400.--/ Seuffert, Robert d. J./ 169 Männerkopf I Z. 300- [ " 300- " Hand ]/ unverkf. 17/ 170 " II Z. 300- [ " 300- " Hand ]/ " 11/ 171 " III Z. 300- [ " 300- " Hand ]/ " 11/ 172 Hände Silberstiftz. 50- [ " 50- " Hand ]/ " 10c/ 173 Frauenbildnis dto. 100- [ " 100- " Hand ]/ " 10c/ Thomas, Hans 174 Sauerland A. M 180.-- 12/ Trier, Hans 175 Wiesental im Hunsrück Z. M 120.-- 10b/ 176 Baumgruppe Z. M 120.-- 10b/ 177 Waldsommer Z. M 175.-- 10b/ Unkel, Hans 178 Bei Fischbach A. M 150.-- 7/ Vordemberge, Friedrich/ 179 Dorf im Bergischen P. M 200.-- 11/ 180 Herbstblumen P. M 300.-- 9/ 181 Am Bodensee P. M 350.-- 9/ 182 Altes Bauernhaus P. M 300.-- 9/ 183 Alte Kapelle P. M. 350.-- 9/ Wolff, Anton 184 Dorfstrasse A. 300.- [ " 300.- " Hand ]/ unverkf. 7/ 185 Rote Scheune A. M 200.-- 7/ 186 Karre unter Bäumen A. M 240.-- 7/ 187 Dorfwinkel A. M 240.-- 7/ f Gal. \* [ " f Gal. \* " Hand ] 188 Haus am Teich A. M 240.-- 7/ [ Strich ]/ 43585- [ Hand ]/// - 8 - [ Strich ]/ 43585.- [ Hand ]/ [ Strich ]/ Zimmermann, Mathais ( 2 ) folgen erst am 20. 11. 42. [ " ( 2 ) ... 42. " Hand ]/ [ ? ]/1155 verk. am 24.11/42 [ " ? ... 42 " Hand ] 189 Hünengrab im Walde Z. M 500.- [ " 500.- " Hand ] 10a/ 190 Sommerzeit Z. M 500.- [ " 500.- " Hand ] 10a/ [ Strich ] [ Strich ] 44585.- [ Hand ]/ [ Rest Hand ] Wert= / 7730.- ~ 1 [ ? ] ( v W/111 ) = 176 } [ Klammer über diese und nächste Zeile ] V = 185 Stk. zurück ~ / Köln. Kunstverein/ 2580.- ~ [ ? ] ( z. Post ) = 9 [ Klammer ] Wert 40310.- / \* = 15 " [ Stück ] verkauft lt. Liste/ 4275.-/ [ Strich ]/ [ ? ] 200 Stück lt. Preisliste [ ? ]/// W/1155 (200) [ Hand ]/ KÖLNISCHER/ KUNSTVEREIN// KÖLN, Friesenplatz 27 . Ruf 51687 . Bankverbindung: Bankhaus J. H. Stein zu Köln . Postscheckkonto Köln 10050 . HANSESTADT KÖLN// 13. 11. 1942// Städtische Galerie// München/ Luisenstr. 33/ LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf: 16. 11. 42 19/ zu Tgb. N. 2522 [ " LEITUNG ... Tgb. N. " Stempel ] [ " 2522 " Hand ]/ Sehr geehrte Herren !// Beifolgend erlauben wir uns, Ihnen die Aufstellung des/ Materials zur Ausstellung KÖLNER ZEICHNER zu übersenden.// Unter höflicher Begrüssung mit// Heil Hitler !/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Bamann [ Unterschrift ]/ Anlage// Fr. Auer [ Hand ]/// [ leer ]/// KÖLNISCHER/ KUNSTVEREIN// KÖLN, Friesenplatz 27 . Ruf 51687 . Bankverbindung: Bankhaus J. H. Stein zu Köln . Postscheckkonto Köln 10050 . HANSESTADT KÖLN// 19. 11. 1942// An die/ Städt. Galerie// München/ Luisenstr. 33/ LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf: 21. 11. 42 19/ zu Tgb. N. 2522 [ " LEITUNG ... Tgb. N. Stempel ] [ " 2522 " Hand ]/ Sehr geehrte Herren !// Wir bitten, in der Ihnen übersandten Liste der Ausstellung/ KÖLNER ZEICHNER noch nachzutragen, dass die Zeichnungen von = W/1150( 189/190 ) [ " = ... ) " Hand ]/ M. Zimmermann je RM. 500.-- kosten.// W/1153 [ " W/1153 " Hand ] Als Nachtrag haben wir in den Katalog noch aufgenommen: [ dahinter über die vier Zeilen dieses Absatzes } mit Hand, dahinter mit Hand ] W// /1 1a [ " /1 1a " Hand ] M. F. Auer Meersburg/Bodensee Z M 180.-- / 2 1b [ " /2 1b " Hand ] " Blick auf Meersburg ? Z. [ ? mit Hand, Titel und Technik mit Hand eingerahmt ] unverkäuflich. / 4 1c [ " /4 1c " Hand ] Abend am Bodensee Z./ 14 Flußlandschaft Z [ mit Hand geschrieben und durchgestrichen ]/ Mit bester Empfehlung und/ Heil Hitler !/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Dr. Feldenkirchen. [ Unterschrift ]/ NB. Die beiden angekündigten/ Blätter von Mathias Zimmermann/ sind heute an Sie abgegangen./ D. U.

Dok.Nr.: 1778./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "/ Signatur: ./ Standort: IX. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 1942 - 1943. - Elke Wenz-Viotor. - Felix Bürger und Kölner Zeichner in München./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Doktor!./ Laufzeit: 1942 - 1943./ Datum: 16. 12. 1942./ Umfang: DIN A4 Blatt./ Form: Notiz./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 49 [ Hand ]// zu Tgb 2693 [ Hand ]// 16. Dezember

1942.// An den/ Kölnischen Kunstverein/ z. Hd. des Herrn/ Dr. Feldenkirchen// Köln a/Rhein [ unterstrichen ]/ Friesenplatz 27// Sehr geehrter Herr Doktor!// [ ?, Hand, am linken Blattrand ]/ Auf Ihr Schreiben vom 11. Dezember 1942 teile ich mit, dass die Bronze=/ plastik von Professor Hermann Hahn " Büste Geheimrat, Oberbürgermeister/ Dr. Wilhelm von Borscht " für die dortige Ausstellung Münchner Künstler/ zur Verfügung gestellt wird. Ich ersuche daher, die Abholung der Büste/ durch Ihren hiesigen Spediteur zu veranlassen.// [ Haken mit Hand ] Die gewünschten Kataloge der Ausstellung " Kölner Zeichner in München " [ " Kölner ... München " unterstrichen ] habe/ ich gestern an Ihre wertere Adresse abgeschickt. Ich schätze dieselben be=/ reits in Ihrem Besitz.// [ vertikaler Strich mit Hand am Rand über sechs Zeilen ] Die Käufer von Bildern aus unserer Kölner Ausstellung werde ich künftig/ ersuchen, ihre Bilder - vor Auslieferung - bei der Städt. Sparkasse, Haupt=/ stelle München, für Treuhandkonto der Städt. Galerie zahlen zu wollen./ Die Gesamteinnahmen, abzüglich Verkaufsprovision, werden dann von dort/ aus, erst nach Ablauf der Ausstellung an Ihr Postscheckkonto Nr. 10050 in/ Köln abgeführt werden.// Die an mich gerichteten Anfragen nach Adressen Kölner Künstler überbe/ ich Ihnen in der Anlage mit der Bitte um direkte Erledigung.// Heil Hitler!// Der Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung:/ Im Auftrag:// Sch [ Hand, Kürzel Schießl ]// Direktor des Historischen Stadtmuseums.

Dok.Nr.: 1779./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: IX. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 1942 - 1943. - Elke Wenz-Viotor. - Felix Bürger und Kölner Zeichner in München./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Schüssler!./ Laufzeit: 1942 - 1943./ Datum: 11. 12. 1942./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Notiz./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formblatt des KKV's. Unterstreichungen alle mit Hand./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre 1839 - 1939/ [ Strich ]// Hansestadt Köln/ 11. Dez. 1942/ Dr. F./B.// An die/ Städt. Galerie// München/ Luisenstr. 33 [ rechts auf gleicher Höhe Eingangsstempel ] LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN Galerien/ Einlauf: 14. 12. 42/ Tgb. N. 2693 [ " LEITUNG ... Tgb. N. " Stempel, " 2693 " Hand ]// Sehr geehrter Herr Schüssler !// [ Klammer am linken Blattrand mit Hand über den folgenden Absatz ] Wir danken Ihnen bestens für Ihre Zeilen vom/ 8. d. M. und die Mitteilung, dass die Arbeit von/ Berke " Westfälisches Mädchen " verkauft wurde./ Was den Verkauf [ sic! ] überhaupt anbetrifft, schlagen wir/ Antrag f./ 2 Konten/ läuft./ 16. 12. 42 [ " Antrag ... 42. " Hand am linken Blattrand ] Ihnen vor, die Beträge für die verkauften Arbeiten [ " die ... Arbeiten " unterstrichen ]/ doch dort zu vereinnahmen [ " dort zu vereinnahmen " unterstrichen ] und sie uns nach Schliessung/ der Ausstellung abzüglich Ihrer 10 % Verkaufsprovision ( ? ) [ " abzüglich ... Verkaufsprovision " unterstrichen, " ( ? ) " Hand ]/ zu überweisen. Die Verkaufsprovision für [ " Die ... für " unterstrichen ] das verkaufte/ Berke-Blatt [ " Berke-Blatt " unterstrichen ] " Westfälisches Mädchen " RM. 30.-- werden [ " RM. ... werden " unterstrichen ]/ [ ? ] ? [ " [ ? ] ? " Hand ] wir Ihnen nach Eingang des Betrages von M 300.-- über= [ unterstrichen ]/ weisen.// Leider ist es uns zurzeit nicht möglich, eine Liste mit/ den Anschriften der Künstler herzustellen : unsere/ Schreibkraft ist erkrankt und wir haben alle Hände voll/ mit dem Weihnachtsgeschäft zu tun. Ferner ist eine Reihe/ von Anschriften zurzeit nicht zu erfahren, weil manche/ Künstler als Fliegergeschädigte vorübergehend verzogen/ sind oder im Wehrdienst stehen. Sie wollen das bitte/ gütigst entschuldigen und etwaige Reflektanten an uns [ " etwaige ... uns " unterstrichen ]/ verweisen. Wir werden [ " verweisen. Wir werden " unterstrichen ] uns dann bemühen, die Anfragen zu/ beantworten bzw. evtl. Käufe zu vermitteln. [ " evtl. ... vermitteln. " unterstrichen ]// Antrag: [ Hand, unterstrichen ] [ Klammer am linken Blattrand über die beiden folgenden Absätze ] [ ?, Hand ] Herrn Prof. Hermann Hahn [ " Prof. ... Hahn " unterstrichen ] wäre sehr an der Ausstellung/ der Büste Borscht, [ " Büste Borscht " unterstrichen ] die im Besitz der Städt. Galerie [ " der ... Galerie " unterstrichen ] ist,/ in Köln gelegen und ich bitte Sie, Herrn Dr. Schießl doch [ " Herrn ... doch " unterstrichen ]/ zu fragen, ob wir die Büste Borscht noch zu der Büste [ unterstrichen ]/ Josef Magnus Wehner von Leopold Hahn für die Kölner Aus= [ " für ... Aus= " unterstrichen ]/ stellung geliehen haben können. [ unterstrichen ]// [ ? ] [ Hand ] Mit verbindlichem Dank für Ihre Bemühungen im voraus/ K' 2304/ 4000.- [ " K' 2304/ 4000.- " Hand am linken Blattrand, " 4000.- " unterstrichen ] und freundlichen Empfehlungen// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Dr. Feldenkirchen. [ Unterschrift ]/ [ Klammer mit Hand vor folgenden Absatz, alle Zeilen mit Hand unterstrichen ] PS. Bitte senden Sie uns/ ca. 50 Exemplare des Kataloges/ der Ausstellung " Kölner Zeichner "/ zu./ = 50 Kat. versandt 16. 12. 42. Schü [ Hand ]// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 100 50.

Dok.Nr.: 1780./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: IX. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 1942 - 1943. - Elke Wenz-Viotor. - Felix Bürger und Kölner Zeichner in München./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Schüssler!./ Laufzeit: 1942 - 1943./ Datum: 30. 9. 1942./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Notiz./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokument: 49/2 [ Hand ]// zu Tgb, 2522 [ Hand ]// den 30. Sept. 1942. [ mit Hand unterstrichen ]// An den/ Kölnischen Kunstverein/ z. Hd. von Herrn Dr. Feldenkirchen Ausst. " Kölner Zeichner in/ München " [ " Ausst. ... München " Hand auf der rechten Blatthälfte ]/ Hansestadt Köln [ unterstrichen ]// Sehr geehrter Herr

Doktor!! Den Erhalt Ihres Schreibens vom 18. 9. bestätige ich dankend. Ihre/ Anfrage wurde mir, da sich Herr Direktor Schießl z. Zt. in Erholungs-/ urlaub befindet, zur Erledigung zugeleitet. Inzwischen habe ich be-/ reits mit dem Kulturreferenten E. Richter in Angelegenheit Ihrer Ausstel-/ lung Fühlung genommen und ihm von dem Schreiben Kenntnis gegeben./ Nun zu Ihren Anfragen:/ Wir besitzen Wechselrahmen für die Formate 48 : 62, 55 : 72 und/ 65 : 96 cm./ Ausser Blättern [ " n " mit Hand ergänzt ] größeren Ausmasses eingebauten [ " ein " mit Hand ergänzt ] Schauvitri- n/ auch eine Anzahl kleinformatiger Arbeiten mitzusenden./ Eine z. Zt. bei uns gezeigte Schau " Danziger Maler in München " wird/ am 1. November geschlossen. Die Eröffnung Ihrer Ausstellung ist daher,/ bedingt durch die Vorarbeiten erst gegen Mitte November anzusetzen./ Alle den Eröffnungsakt betreffenden Fragen werden sich in gegenseiti-/ gem Einvernehmen am besten lösen lassen. Die Einsung [ sic!, " end " Hand darübergeschrieben ] der Arbeiten er-/ bitte ich für Ende Oktober./ Eine Ergänzung des Ausstellungsmaterials wird sich im Hinblick auf den/ Umfang der Ausstellung günstig auswirken, da wir über genügend Raum/ verfügen./ Die Drucklegung des Plakates und Kataloges bitte ich Sie, selbst ver-/// [ verso ] anlassen zu wollen. Es hat sich diese Handhabung bei der jüngst/ durchgeführten Gastausstellung gut bewährt. Auch Herr Kulturreferent/ Richter empfiehlt diese Lösung. Die Größe des Plakates ist anzusetzen/ 42 : 58 cm./ Alle übrigen Fragen der Ausstellungsorganisation werden sich dann/ bei Ihrem beabsichtigten Besuch in München erledigen lassen./ Mit besten Grüßen und Heil Hitler !/ Der Oberbürgermeister:/ Im Auftrag:/ H. [ Hand, Namenskürzel ]/ Museumsinspektor.

Dok.Nr.: 1781./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Claere Jost-Richter, Karl Schäffer./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 521./ Archiv: ./ Ort:./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Bildnisse und Landschaften./ Laufzeit:./ Datum: Samstag. 9. 11. 1935. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokument: Wanderung durch Kölner Galerien [ fett, groß ]// Blick in die zeitgenössische Kunst [ fett, mittelgroß ]// Bildnisse und Landschaften [ fett ]// In den beiden vorderen Seitenräumen des/ Kölnischen Kunstvereins [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] sind zurzeit/ Bildnisse, Stilleben und Landschaften aus=/ gestellt. Im ersten Raum zeigt die Kölnerin/ Claere Jost=Richter [ " Jost=Richter " gesperrt ] eine Auswahl ihrer/ neuesten Arbeiten. Es sind vor allem Bildnisse/ und Blumenstilleben von einer schönen, gereif=/ ten Malkultur, liebenswürdig, einschmeichelnd/ und von farbigem Reiz. Auch die Zeichnungen/ in verschiedenen Techniken verraten gutes, hand=/ werkliches Können./ Im Nebenraum zeigt Karl Schäffer [ " Schäffer " gesperrt ]/ Aquarellbildnisse von einer betonten Charakter=/ schilderung, knapp in den Mitteln und be=/ zwingend im Ausdruck. Daneben fesseln die/ zahlreichen Landschaftsaquarelle, locker in der/ Farbgebung, frisch und heiter im Gesamtton./ Hier verdienen vor allem Blätter wie Mül=/ heimer Hafen I, Kleinstadt, Weiher am Guts=/ hof und Niederrhein besondere Hervorhebung. [ ... ].

Dok.Nr.: 1782./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: IX. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 1942 - 1943. - Elke Wenz-Viotor. - Felix Bürger und Kölner Zeichner in München./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Schüssler!./ Laufzeit: 1942 - 1943./ Datum: ./ Umfang: 1 DIN A6 Karte, Hochformat./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Vor der Einladungskarte, eine weitere Einladungskarte " Danziger Maler in München " mit Korrekturen als Muster für dieses Dokument. Außerdem eine Bedarfsmeldung und Lieferschein für die Plakate und ein Lieferschein für die Einladungskarten vom 24. 11. 1942./ Dokument: [ Wappen ]// Der Oberbürgermeister der Hauptstadt der/ Bewegung beehrt sich, zu der// Eröffnung// der// Sonder-Ausstellungen// Kölner Zeichner in München// und// Felix Bürgers// Gedächtnis-Ausstellung// am Samstag, den 28. November 1942/ 11 Uhr in die Städtische Galerie, Luisenstr. 33,/ einzuladen./ Ruf-Nr. 51590// N/0215.

Dok.Nr.: 1783./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: IX. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 1942 - 1943. - Elke Wenz-Viotor. - Felix Bürger und Kölner Zeichner in München./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Betrifft: Eröffnung der Sonderausstellungen./ Laufzeit: 1942 - 1943./ Datum: ./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt, 1 DIN A5 Blatt./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Blätter zusammengeheftet./ Dokumenttext: 49 [ Hand ]// Tgb. 2522 [ Hand ]// Betrifft: [ unterstrichen ]/ Eröffnung der Sonderausstellungen/ in der städt. Galerie./ Zum städt. Kulturamt. [ unterstrichen ]// Am Samstag den 28. November vormittags 11 Uhr findet in den Räumen/ der städt. Galerie die Eröffnung der beiden Sonderausstellungen/ " Kölner Zeichner in München " und " Felix Bürgers Gedächtnis-Ausstellung " [ außer " und " mit Hand unterstrichen ]/ statt. Die Leitung der städt. Galerie hat am Montag den 23. November/ telefonische Verbindung mit Dr. Feldenkirchen vom Kulturamt der Stadt/ Köln zu erreichen versucht zu erfahren, wie viele Herren von Köln/ zur Ausstellungseröffnung nach München kommen und an welche Herren/ Einladungen zu ergehen hätten. Dr. Feldenkirchen X [ " X " Hand ] war aber nicht zu/ erreichen. Von der Amtsstelle in Köln wurde eine diesbezügliche Mit-/ teilung bis zum 24. November zugesagt. Aus dem vorausgehenden Brief-/ wechsel ist zu entnehmen,

dass bei der Eröffnung in München anwesend/ sein werden: Dr. Feldenkirchen vom Kulturrat der Stadt Köln, Hans/ Beckers als Vertreter der Kölner-Künstlerschaft und Herr Crumbach,/ Kulturreferent im Reichspropagandaamt Köln - Aachen. Da bei der/ seinerzeitigen Eröffnung der Ausstellung " Münchner Künstler der Gegen-/ wart in Köln ", die Vertretung Münchens zu einem Mittagessen eingela-/ den worden ist, erscheint es notwendig, dass für die Kölner-Vertretung/ eine entsprechende Einladung erfolgt. Auch dürfte es am Platze sein,/ eine weitere Gestaltung des Tagesprogramms vorzusehen.// Am 24. November 1942./ HISTORISCHES/ STADTMUSEUM [ " HISTORISCHES STADTMUSEUM " Stempel ]// [ Rest Hand ] [ ? ]/ X am 25. 11. [ ? ] i. Gal. [ ? ? ] Dir Schießl/ Progr. X mit Antw. Freudenberger Anl. [ ? ]// Ratskeller ?/ Regierungspalais ! [ unterstrichen ]// bei Haus Gr[ ? ]fs [ unterstrichen ]// Deutsches Theater/ um !// Deutsches Theater/ Kammerspiele!

Dok.Nr.: 1784./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Münchner Künstler der Gegenwart "./ Signatur: ./ Standort: IX. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 1942 - 1943. - Elke Wenz-Victor. - Felix Bürger und Kölner Zeichner in München./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Herrn Ratsherrn Max Reinhard./ Laufzeit: 1942 - 1943./ Datum: 3. 11. 1942./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formblatt des Oberbürgermeister der Stadt Köln./ Dokumenttext: 49 [ Hand ]// Der Oberbürgermeister der Hansestadt Köln// Oberbürgermeister der Hansestadt Köln, Rathaus Fernsprecher 210211 Nebenstelle/ 726/ Herrn/ Ratsherrn Max Reinhard/ Leiter des Kulturrats der/ Hauptstadt der Bewegung/ München [ unterstrichen ]/ Rathaus LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf: 24. 11. 42 19/ Tgb. N. 2668 [ " LEITUNG ... Tgb. N. " Stempel, " 2668 " Hand, Stempel auf der rechten Blatthälfte// Ihre Zeichen Ihr Schreiben vom Mein Zeichen Tag/ 72 [ " 72 " unter " Mein Zeichen " ] 3. 11. 1942// Betr./ Sehr geehrter Herr Reinhardt!// Die Hansestadt Köln und der Kölnische Kunstverein haben die Absicht,/ die Ausstellung " Münchener Künstler der Gegenwart ", die im Herbst/ des vergangenen Jahres mit so großem ideellen wie materiellen Erfolg/ in Köln durchgeführt wurde, in diesem Winter, und zwar während/ des Monats Januar, zu wiederholen. [ " und ... wiederholen. " unterstrichen ] Ich trete an Sie mit der ergebenen/ Bitte heran, die Veranstalter der Ausstellung, wie auch beim ersten/ Male, bei der Vorbereitung der Ausstellung, wie auch beim ersten/ Male, bei der Vorbereitung zu unterstützen. Bei der Aufforderung zu/ dieser Ausstellung ist zunächst an den Kreis der Künstler gedacht,/ die auch 1941 daran beteiligt waren. Doch kann ich mir vorstellen,/ daß sie den Rahmen erweitert wissen wollen. Mein Beauftragter für/ diese Ausstellung, Herr Dr. Feldenkirchen, der jetzt auch den Köl-/ nischen Kunstverein betreut, wird Ende dieses Monats, wenn er zur/ Eröffnung x) [ " x) " Hand ] der Ausstellung " Kölner Zeichner " in München weilt, die/ Münchener Ausstellung vorbereiten. Herr Dr. Feldenkirchen x [ " Dr. Feldenkirchen " unterstrichen, " x " Hand ] kommt zu-/ sammen mit dem bekannten Maler Hans Beckers x, [ " Hans Beckers " unterstrichen, " x " Hand ] Düren Rhld., nach München/ [ Strich ] x/ 2) ! [ " [ Strich ] ... ! " Hand am linken Blattrand ] und wird sich, bevor er mit seiner Arbeit beginnt, mit Ihnen in Ver-/ bindung setzen, um Ihre Vorschläge und Wünsche entgegenzunehmen./ In der Hoffnung auf weitere gute kulturelle Zusammenarbeit unserer/ beiden Städte, zu der mit der Ausstellung " Kölner Zeichner " in Ihrer/ Lenbach-Galerie beigetragen werden soll, verbleibe ich unter herz-/ licher Begrüßung und mit/ [ handschriftliche Notiz auf der linken Blatthälfte, nicht leserlich ] Heil Hitler!// Ihr/ Ludwig [ Unterschrift ]/ ( Dr. Ludwig ) [ ?, Hand ]// Girokonten der Stadthauptkasse: Reichsbank Köln Nr 3/163 Postscheckkonto Köln nr. 3546 Sparkasse der Hansestadt Köln Nr 93

Dok.Nr.: 1785./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: IX. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 1942 - 1943. - Elke Wenz-Victor. - Felix Bürger und Kölner Zeichner in München./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Auf Veranlassung unseres Kulturrates./ Laufzeit: 1942 - 1943./ Datum: 3. 11. 1942./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 49 [ Hand ]// Tgb. 2670 [ Hand ]// 24. November 1942// An den/ Kölnischen Kunstverein/ z. Hd. des Herrn Dr. Feldenkirchen/ Köln a/Rhein [ unterstrichen ]/ Friesenplatz 27// Sehr geehrter Herr Doktor!// Auf Veranlassung unseres Kulturrates sende ich Ihnen mitfolgend eine/ Anzahl ( 80 ) Einladungskarten mit der Bitte, diese Karten an die hier aus-/ stellenden Kölner Zeichner [ " Kölner Zeichner " unterstrichen ] und an weitere Persönlichkeiten, die Sie bei/ solchen Gelegenheiten einzuladen pflegen, verschicken zu wollen.// Da die Ausstellung bereits am kommenden Samstag, den 28. 11. 42 eröffnet/ wird, wäre ich Ihnen für die schnelle Erledigung meiner Bitte dankbar.// Heil Hitler!// Der Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung./ Im Auftrag:// Schi [ Hand, Kürzel Schießl ]// Direktor des Historischen Stadtmuseums.

Dok.Nr.: 1786./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: IX. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 1942 - 1943. - Elke Wenz-Victor. - Felix Bürger und Kölner Zeichner in München./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Heiss!./ Laufzeit: 1942 - 1943./ Datum: 13. 11. 1942./ Umfang: 1 DIN A4

Blatt./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: /  
Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Formblatt des KKV's, Unterstreichungen alle mit Hand, im letzten  
Absatz Künstlernachnamen unterstrichen ]/ Dokumenttext: 49 [ Hand ]// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre 1839  
- 1939/ W/1155(200) [ Hand ]// [ Strich ]// Hansestadt Köln/ 13. Nov. 1942/ Dr. F./B.// Städt. Galerie// München/ Luisenstr.  
33 LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf: 16. 11. 42 19/ Tgb. N. 2522 [ " LEITUNG ... N. " Stempel, "  
2522 " Hand, Stempel auf der rechten Blatthälfte ]// Sehr geehrter Herr Heiss !!! Hierdurch teilen wir Ihnen mit, dass gestern  
5 [ " 5 " unterstrichen ]/ [ vertikaler Strich, Hand ] dringende Postpakete [ " Postpakete " unterstrichen ] mit den Blättern zu  
der Aus= stellung " KÖLNER ZEICHNER " [ " KÖLNER ZEICHNER " unterstrichen ] an die Städt. Galerie/ München  
abgegangen sind. Die Blätter sind rechts/ unten numeriert. [ " Die ... numeriert. " unterstrichen ] Diese Nummern decken sich  
mit [ " decken sich mit " unterstrichen ] denen/ [ vertikaler Strich, Hand ] des im Druck befindlichen Kataloges. Vier [ "  
Kataloges. Vier " unterstrichen ] Blätter/ gehen [ " gehen " unterstrichen ] heute an Sie ab : [ " ab " unterstrichen ] Hubert  
Berke [ " Hubert Berke " unterstrichen ] " Mädchen mit/ [ vertikaler Strich, Hand ] Puppe " und x drei [ " x " Hand, " drei "  
durchgestrichen ] Arbeiten von Wilhelm Geissler, die/ nummernmässig bereits in den Katalog aufgenommen/ [ vertikaler  
Strich, Hand ] sind. Zwei [ " Zwei " unterstrichen ] Arbeiten von Matthias Zimmermann folgen [ " von ... folgen "  
unterstrichen ]/ um den 20. d. M; auch sie sind in den Katalog auf= genommen. Es handelt sich um zwei  
Bleistiftzeichnungen/ mit landschaftlichen Motiven.// [ vertikaler Strich mit Hand vor dem folgenden Absatz ] 2000!/  
genügen [ " 2000! genügen " Hand vor dem Absatz ] Für den Katalog [ " Katalog " unterstrichen ] haben wir vorerst mal eine  
Auflage/ von 3000 Exemplaren [ " 3000 " mit Hand durchgestrichen, " 3000 Exemplaren " unterstrichen ] angegeben.  
Gegebenenfalls kann/ die Auflage [ " Auflage " unterstrichen ] noch reduziert werden. [ " reduziert werden " unterstrichen ]  
Der Katalog wird/ rechtzeitig zur Eröffnung der Ausstellung bei Ihnen/ sein. Bei [ " Bei " unterstrichen ] der Platzierung [ "  
Platzierung " unterstrichen ] wollen Sie bitte darauf/ achten, dass Sie den Arbeiten von Hubert Berke, Hans/ Beckers, Jakob  
Berwanger, Julius Bretz, Adolf Praeger,/ Mechtild Schmitz, F. Vordemberge den Vorrang [ " den Vorrang " doppelt  
unterstrichen ] geben./ Das werden Sie selber auch anhand des Materials sehen.// Indem wir Ihnen für Ihre Mühe im voraus  
bestens danken,/ begrüßen wir Sie herzlich mit// Heil Hitler !/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Dr. Feldenkirchen. [ "  
Unterschrift ]/ x vier [ Hand ]// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu  
Köln / Postscheckkonto Köln 10050.

Dok.Nr.: 1787./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München " / Signatur: /  
Standort: IX. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 1942 - 1943. - Elke Wenz-Viotor. - Felix Bürger und  
Kölner Zeichner in München./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: / Gattung: /  
Material: / Medium: / Titel: Sehr geehrter Herr Heiss! / Laufzeit: 1942 - 1943./ Datum: 17. 11. 1942./ Umfang: 1 DIN A5  
Blatt, Querformat./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./  
MF: / repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Formblatt des KKV's./ Dokumenttext: 49 [ Hand ]//  
KÖLNISCHER/ KUNSTVEREIN/ KÖLN, Friesenplatz . Ruf 51887 . Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln .  
Postscheckkonto Köln 10050 . HANSESTADT KÖLN/ 17. 11. 42/ Dr. F./St.// An die/ Städtische Galerie// München  
LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf: 19. 11. 42 19/ Tgb. N. 2522 [ " LEITUNG ... N. " Stempel, " 2522 "  
Hand ]// Sehr geehrter Herr Heiss!!! Die Kölner Malerin Felicitas Auer hat bei Ihnen mehrere Arbeiten,/ die für die  
Ausstellung " Kölner Zeichner " [ " Kölner Zeichner " unterstrichen ] in München bestimmt/ sind abgegeben. Wir haben  
diese drei Arbeiten unter den Nummern/ 1 a, 1 b, 1 c, in den Katalog aufgenommen und bitten Sie, sie/ beim aufhängen  
entsprechend einzuordnen. [ " bitten ... einzuordnen " unterstrichen ]/ Wir hoffen, dass unsere Pakete inzwischen in Ihrer  
Hand gekommen/ sind und wären für eine Empfangsbestätigung dankbar./ Mit verbindlichen Grüßen und/ Heil Hitler!/  
KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Dr. Feldenkirchen [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 1788./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München " / Signatur: /  
Standort: IX. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 1942 - 1943. - Elke Wenz-Viotor. - Felix Bürger und  
Kölner Zeichner in München./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: / Gattung: /  
Material: / Medium: / Titel: Sehr geehrter Herr Doktor! / Laufzeit: 1942 - 1943./ Datum: 19. 11. 1942./ Umfang: 1 DIN A4  
Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / repro:  
/ Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: / Dokumenttext: Tgb. 2522 [ Hand ]// den 19. 11. 42// An den//  
Kölnischen Kunstverein// Köln [ unterstrichen ]// Friesenplatz 27/ z. Hd. v. Herrn Dr. Feldenkirchen// Sehr geehrter Herr  
Doktor!// Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 17. 11. 42 teile ich mit, daß die/ in Ihrem Verzeichnis unter Nr. 1 bis  
188 angegebenen Arbeiten für die/ Ausstellung " Kölner Zeichner in München " bei uns in ordentlichem Zu- stande  
eingetroffen sind.// Nachdem Sie im Ausstellungskatalog nur drei Arbeiten der Malerin Felicitas/ Auer aufgenommen haben,  
habe ich aus den eingesandten 6 Zeichnungen die/ folgenden drei ausgesucht.// " Mersbürg a/Bodensee "/ " Abend am  
Bodensee "/ " Flußlandschaft "// Heil Hitler !// Der Oberbürgermeister:/ Im Auftrag:// Schi [ Hand, Kürzel Schießl ]//  
Direktor des Historischen Stadtmuseums.

Dok.Nr.: 1789./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): ./ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Sädtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Betr.: Ausstellung Kölner Zeichner./ Laufzeit: ./ Datum: 11. 11. 1942./ Umfang: 1 DIN A5 Postkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Städt. Lenbachgalerie München// Betr.: Ausstellung Kölner Zeichner ab 28. d. M. [ gesperrt unterstrichen ]// W/1153(6) [ " W/1153(6) " Hand ] Wie wir von Fräulein Auer erfahren, hat/ sie bei Ihnen 6 Zeichnungn deponiert, die für obige/ Ausstellung bestimmt sind und bitten Sie, diese zu/ verwahren bis der Unterzeichnende bei Ihnen ein=/ trifft, um die Zeichnungen evtl. noch einzuordnen.// Gleichzeitig bitten wir um sofortige/ Mitteilung der Auflagenhöhe des Kataloges für die/ Ausstellung. [ " Gleichzeitig ... Ausstellung. " unterstrichen ]/ Heil Hitler!/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 11. Nov. 1942. Feldenkirchen. [ Unterschrift.// [ Stempel und Briefmarken ]// LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf 16. 11. 42/ Tgb. N. 2522 [ " LEITUNG ... N. " Stempel, " 2522 " Hand ] Städt. Lenbach-Galerie/ München [ unterstrichen ]/ Luisenstr.// 1839 100 Jahre 1939/ Kölnischer/ Kunstverein Köln/ Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Posts. Kto 10050.

Dok.Nr.: 1790./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Sädtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Telegramm./ Laufzeit: ./ Datum: 11. 1942./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Telegramm [ Hand ]/ Tgb/2522 [ Hand, unterstrichen ]// [ ? ] = 1.80 8 ? ] f. Gebühr: 18. 12. 42. Schie [ Hand ]/ ( [ ? ] ) [ Hand ]// Kölnischer Kunstverein Friesenplatz 27/ Köln [ gesperrt ]// Auflagenhöhe des Kataloges: 2000// Städt. Galerie München// Städt. Galerie München/ Luisenstraße 33/35 [ " Städt. ... 33/35 " vertikal am linken Blattrand ].

Dok.Nr.: 1791./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Doktor./ Laufzeit: ./ Datum: 3. 11. 1942./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zusammengeheftet mit Dok.Nr.: 1792./ Dokumenttext: Tgb. 2522 49 [ Hand ]// 3. November 1942.// An den// Kölnischen Kunstverein/ z. Hd. v. Herrn Dr. Feldenkirchen// Köln [ gesperrt, unterstrichen ]/ Friesenplatz 27// Sehr geehrter Herr Doktor.// Ich bestätige dankend den Erhalt Ihres Briefes vom 28. X. Inzwischen/ werden Sie wohl über Herrn Kulturreferenten Richter erfahren haben,/ dass der Eröffnungstermin der Ausstellung " Kölner Zeichner " vom/ 21. auf 28. November verlegt werden konnte. Ich möchte aber nicht/ versäumen Ihnen diesen neuerlichen Termin auch meinerseits mitzu-/ teilen. Damit verbinde ich das Ersuchen, die Übersendung der Aus-/ stellungs-materials wie angegeben bis spätestens 11. November durch-/ zuführen./ Inzwischen aber grüße ich Sie bestens.// Heil Hitler!// H [ Hand, Kürzel Heiss ].

Dok.Nr.: 1792./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Heiß./ Laufzeit: ./ Datum: 18. 10 . 1942./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zusammengeheftet mit Dok.Nr.: 1791. Formblatt des KKV's. Unterstreichungen mit Hand./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre 1839 - 1939/ [ Strich ]// Hansstadt Köln/ 28. Okt. 1942/ Dr. F./B. LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf: 21. 11. 42 19/ Tgb. N. 2522 [ " LEITUNG ... N. " gesperrt, " 2522 " Hand ]/ Kultramt der Hauptstadt/ der Bewegung/ München/ z. H. v. Herrn Museumsinspektor Heiß// St. Jakobsplatz 1// Sehr geehrter Herr Heiß !!! Ihr Brief vom 22. d. M. ist leider erst heute in unserer/ Hände gelangt. Sie haben deswegen nichts mehr von uns/ gehört, weil Herr Crumbach vom hiesigen Gau-Propaganda-/ Amt zweimal mit Fernschreiben sich an Herrn Kulturreferenten/ Richter [ " mit ... Richter " unterstrichen ] beim dortigen Propaganda-Amt gewandt und ihn gebeten/ hatte, Ihnen mitzuteilen, dass der Eröffnungstermin unserer/ Ausstellung in München nicht am 21. sondern am 28. November [ " am 21. ", " 28. November " unterstrichen ]/ sein soll.// Wir wiederholen heute noch einmal die Bitte, den Termin/ auf den 28. November zu verlegen. Wir selbst haben nämlich/ am 21. 11. die Eröffnung unserer traditionellen Jahres-/ Ausstellung Kölner Künstler 1942, sodass es uns zeitlich/ nicht möglich wäre, an der Vorbereitung x [ " x " Hand ] der Ausstellung/ Kölner Zeichner bei Ihnen teilzunehmen. Geben Sie uns bitte/ Bescheid, ob Sie mit dieser Änderung des Eröffnungstermins/ einverstanden sind.// Wir haben davon Kenntnis genommen, dass die Ausstellung/ nicht am 21. I. sondern am 17. I. schliesst. Das/ Ausstellungsmaterial wird Ihnen am 11. November in 2 - 3/ dringenden Postpaketen zugehen. Bis dahin wird auch der/

Katalog fertig sein und an die angegeben Anschrift: [ " Das ... Anschrift: " unterstrichen ] Städt./ Galerie, Luisenstr. 33, München, abgehen.// Sobald es mir möglich ist, werde ich nach dem 21. November/ nach München kommen. Bis dahin verbleibe ich mit den besten/ Grüßen und/ Heil Hitler !/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Dr. Feldenkirchen [ Unterschrift ]// x nur Eröffnung [ Hand ]// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 10050.

Dok.Nr.: 1793./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Doktor!/ Laufzeit: ./ Datum: 22. 10. 1942./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 49 [ Hand ]// Tgb. 2522/2670 [ Hand ]// 22. Oktober 1942// An den/ Kölnischen Kunstverein/ z. Hd. von Herrn Dr. Feldenkirchen// Köln [ gesperrt, unterstrichen ]/ Friesenplatz 27// Sehr geehrter Herr Doktor !// Da mir inzwischen weitere Mitteilungen über Ihre sicher mühevollen/ Sichtungs- und Vorbereitungsarbeiten für die Ausstellung " Kölner/ Zeichner in München " nicht zugegangen sind, möchte ich Gelegenheit/ nehmen, Sie nochmals zu ersuchen, die Arbeiten am besten schon gegen/ Ende Oktober, aber bis spätestens Anfang November an die Städt. Galerie/ München, Luisenstrasse 33 einzuschicken./ Die Eröffnung ist, wie ich Ihnen ja bereits mitteilen konnte, für/ 21. November 1942 festgelegt. Als Schlusstermin der Ausstellung er-/ scheint es mir günstig, den 17. Januar 1943 zu wählen. Ich bitte dieses/ bei Drucklegung Ihres Kataloges zu berücksichtigen und den in meinem/ Schreiben vom 2. 10. 42 erwähnten Vorschlag des 21. Januar 1943 dahin-/ gehend zu berichtigen./ Ihrem wohl demnächst erfolgenden Bescheid entgegensehend/ mit besten Grüßen und/ Heil Hitler!/ Der Oberbürgermeister:/ im Auftrag:/ H. [ Kürzel Heiß ]// Museumsinspektor.

Dok.Nr.: 1794./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Doktor!/ Laufzeit: ./ Datum: 2. 10. 1942./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 49 [ Hand ]// Tgb. 2529 [ Hand ]// den 2. Oktober 1942// An das/ Reichspropagandaamt Köln-Aachen/ z. Hd. des Herrn Kulturreferenten Crumbach/ Köln [ gesperrt, unterstrichen ]/ Claudiusstr. 1// Sehr geehrter Herr Crumbach!// Den Erhalt Ihres mit vom städt. Kulturamt zur direkten Erledigung zu-/ geleiteten Fernschreibens vom 23. 9. bestätige ich dankend. Ich erlaube/ mir vorzuschicken, dass ich im Einvernehmen mit Herrn Kulturreferen-/ ten Richter inzwischen bereits ein Schreiben des Kölner Kunstverein/ vom 18. 9. direkt beantwortet habe. Einige, auch in Ihrer Zuschrift/ aufgeführte Fragen, konnte ich dabei bereits klären./ Zu Ihren eigenen Anfragen möchte ich mitteilen./ Die Städt. Galerie besitzt Wechselrahmen für die Formate 48 : 62 cm/ ca 25 Stück, 55 : 72 ca 35 Stück, 65 : 96 30 Stück. Ausserdem noch/ weitere Rahmen für Zwischenformate./ Die Ausstellungsräume lassen ca 200 Blatt [ " ca 200 Blatt " unterstrichen ] unterbringen, ich empfehle/ aber darüber hinaus noch weitere Arbeiten zu event. Ergänzung einzube-/ ziehen. Erwünscht sind ausser großen, auch Blätter kleineren Formates,/ letztere für die in einigen Kabinetten unserer Ausstellungsräume ein-/ gebauten Schauvitriolen. Im Gegensatz zu dem in meinem Schreiben vom/ 30. 9. geäußerten Vorschlag, das Plakat in Köln drucken zu lassen,/ möchte ich Ihnen nunmehr mitteilen, dass die Besorgung des Plakates/ vom Kulturamt der Stadt München übernommen wird.! [ sic! ]/ Die Drucklegung des Kataloges bitte ich allerdings in Köln vornehmen/ zu lassen./ Vorschlag für Titeltext: Ausstellung Kölner Zeichner in München./ Kulturamt der Hauptstadt der Bewegung/ Städtische Galerie/ München und Kölnischer Kunstverein/ vom 21. November 42 [ " 42 " mit Hand eingefügt ] mit 12. Januar 1943. [ " 21 " mit Hand durchgestrichen und zu " 16. " verbessert ]// [ verso ] Anfallende Transportkosten bitte ich zu Lasten des Kölnischen/ Kunstvereins zu nehmen./ In Weiterleitung meiner Angaben, die betreffs des Plakates eine Ände-/ rung erfahren haben, ersuche ich Sie mit den Kölner Herren in Verbin-/ dung zu treten. Für weitere Rückfragen Ihrerseits gerne zur Verfügung/ stehend.// Heil Hitler !/ Der Oberbürgermeister:/ Im Auftrag:/ H. [ Hand, Kürzel Heiss ]// Museumsinspektor.

Dok.Nr.: 1795./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Zur Vorbereitung der Ausstellung Kölner Zeichner./ Laufzeit: ./ Datum: 23. 9. 1942./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Fernschreiben-Abschrift! 23. 9. 1942/ 8.20 Uhr// Köln/ an RPA München/ z. Hd. des Kulturreferenten Pg. Richter/ Meldung Nr. 6102// Betrifft: [ " Betrifft: " unterstrichen ] Ausstellung Kölner Zeichner.// Zur Vorbereitung der Ausstellung Kölner Zeichner, die Anfang/ November nach dort kommen soll, möchte ich Sie um Angabe fol-/ gender Einzelheiten bitten:// 1. Besitzt die Lenbachgalerie eigene

Wechselrahmen? [ " Wechselrahmen? " unterstrichen ]/ 2. Wieviel Blatt [ " Wieviel Blatt " unterstrichen ] kann die Lenbachgalerie aufnehmen?/ [ Haken, Hand ] 3. Werden die Plakate [ " Plakate " unterstrichen ] hier oder dort gedruckt? Falls sie hier/ gedruckt werden sollen, ist Durchgabe des Textes notwendig./ 4. Soll der Katalog hier gedruckt werden? Auch in diesem Falle/ ist Angabe des Titeltexes erforderlich./ Heil Hitler!/ gez. Crumbach. [ " Crumbach " unterstrichen ]/[ ? ] [ Hand ]// Herrn Ratsherr Reinhard zur Kenntnisnahme. LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf: 30. 9. 42 19/ Tgb. N. 2529 [ " LEITUNG ... N. " unterstrichen, " 2529 " Hand ]/ Zur Leitung der Städt. Galerien, Herrn Heiß [ unterstrichen ]/ zur direkten Erledigung./ Am 25. September 1942./ Städt. Kulturamt./ Reinhard [ Unterschrift ]/[ ? , Hand ].

Dok.Nr.: 1796./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Zur Vorbereitung der Ausstellung Kölner Zeichner./ Laufzeit: ./ Datum: 2. 10. 1942./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 49 [ Hand ]/ Tgb 2670/2522 [ Hand ]// den 2. Oktober 1942./ An den/ Kölnischen Kunstverein/ z. Hd. des Herrn Dr. Feldenkirchen/ Köln [ gesperrt, unterstrichen ]/ Friesenplatz 27// Sehr geehrte Herr Doktor !// In Ergänzung meines Schreibens vom 30. 9. 1942 teile ich Ihnen mit, dass/ die Besorgung des Plakates vom Kulturamt der Stadt München übernommen/ wird und sich ein Bemühen Ihrerseits daher erübrigt. Die Drucklegung/ des Kataloges bitte ich allerdings in Köln vornehmen zu lassen. Der/ Eröffnungstermin der Ausstellung ist nunmehr festgelegt für 21. Nov./ 1942. Ausserdem teile ich Ihnen noch mit, dass verschiedene Ihre Aus- stellung betreffende Fragen, in Beantwortung eines Fernschreibens des/ Herr Kulturreferenten Crumbach, geklärt werden konnten. Ich bitte Sie/ daher, sich mit Herrn Crumbach in Verbindung zu setzen./ Für weitere Rückfragen stets zur Verfügung stehend./ Heil Hitler!/ Der Oberbürgermeister./ I. A./ H. [ Hand, Kürzel Heiß ]// Museumsdirektor.

Dok.Nr.: 1797./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Direktor!/ Laufzeit: ./ Datum: 18. 9. 1942./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formblatt des KKV. Unterstreichungen mit Hand./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre 1839 - 1939 [ Strich ]// Hansestadt Köln/ 18. 9. 1942./ Dr. F./B. LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf: 24. 9. 42 19/ Tgb. N. 2522 [ " LEITUNG ... N. " Stempel, " 2522 " Hand ]// Herrn/ Museumsdirektor/ Dr. Schieß// München/ Lenbach-Galerie// Sehr geehrter Herr Direktor !// Wie wir von Herrn Crumbach beim Landeskulturwalter/ Köln-Aachen hören, soll vom 1. November ab [ " vom ... ab " unterstrichen ] die/ letzthin vom Kölnischen Kunstverein veranstaltete/ Ausstellung " KÖLNER ZEICHNER " [ " Ausstellung ... ZEICHNER " unterstrichen ] mit Handzeichnungen,/ Pastellen, Aquarellen und graphischen Arbeiten/ dank Ihrem Entgegenkommen in Ihrer Galerie gezeigt/ werden. [ " in ... werden " unterstrichen ]// Wir sind zurzeit mit der Ergänzung der Ausstellung/ beschäftigt und erlauben uns heute die Anfrage, ob/ für die Durchführung der Ausstellung bei Ihnen Wechsel= [ ? ] [ ? Hand am rechten Blattrand ]/ rahmen [ " Wechselrahmen " unterstrichen ] vorhanden sind. Unsere Blätter haben zumeist die/ [ ? ] \*/ [ ? ] = 48/ 62 cm/ D = 55/72 cm/ E= [ ? ]/96 cm [ " ? ... 96 cm " Hand am linken Blattrand ] Grösse 50 x 70 cm einschl. Passepartout. [ " Grösse ... Passepartout " unterstrichen ] Ferner bitten/ wir Sie uns mitzuteilen, bis wann spätestens das Material [ " bis ... Material " unterstrichen ]/ bei Ihnen sein muss. Herr Crumbach und der Unterzeichnende [ unterstrichen ]/ werden zu gegebener Zeit nach München kommen, um die [ " werden ", " nach ... die " unterstrichen ]/ vorbereitenden Arbeiten für die Ausstellung durchzuführen. [ " Arbeiten ... durchzuführen " unterstrichen ]/ Ferner bitten wir Sie uns mitzuteilen, ob Sie das Plakat/ und Faltblatt nach beil. Muster für die Ausstellung dort/ herstellen können. [ " ob ... können " unterstrichen ] Der Einfachheit halber wäre das am/ besten. Über die Verkaufs- und Provisionsbedingungen/ werden Herr Crumbach und ich bei unserer Anwesenheit in/ München mit Ihnen verhandeln. [ " Über ... verhandeln " unterstrichen ]// Ich hoffe, dass Sie bei guter Gesundheit sind und begrüße/ Sie herzlichst mit/ Heil Hitler!/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Dr. Feldenkirchen [ Unterschrift ]// Anlage// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 10050.

Dok.Nr.: 1798./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An das Reichspropagandaamt München-Oberbayern./ Laufzeit: ./ Datum: 29. 9. 1942./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 49 [ Hand ]// LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf: 30. 9. 42 19/ Tgb. N. 2487 [ " LEITUNG ... N. " Stempel, " 2487 " Hand ]// den 29/IX. 1942./ An das/

Reichspropagandaamt München-Oberbayern/ z. Hd. des Kulturreferenten Pg. E. Richter// München 2 [ gesperrt, unterstrichen ]// Betrifft: [ unterstrichen ]/ Ausstellung Kölner Zeichner/ in der städt. Galerie München.// In Vertretung des z. Zt. in Erholungsurlaub befindlichen Leiters der/ städt. Galerie, Herrn Direktor Schießl, teile ich Ihnen im Auftrage/ von Ratsherrn Reinhard dem Direktor des städt. Kulturamtes mit, dass/ die Ausstellung " Kölner Zeichner " nunmehr terminmäßig festgelegt werden/ konnte./ Die z. Zt. in den Räumen der städt. Galerie gezeigte Ausstellung " Danziger/ Künstler in München " wird am 1. November 1942 geschlossen. In deren/ Folge sollen nunmehr die graphischen Arbeiten der Kölner Künstler ge- zeigt werden./ Die Eröffnung der Ausstellung ist durch die Vorbereitungsarbeiten/ bedingt, naturgemäß erst für Mitte November vorgesehen. Eine entspre- chende Form des Eröffnungsaktes selbst liesse sich am besten in gegen- seitigem Einvernehmen gestalten./ Um die künstlerische Bedeutung der Kölner Gäste auch möglichst umfang- reich zu Anschauung bringen zu können, empfehle ich die Schau weit/ auszubauen und die katalogmäßig erfassten Arbeiten noch durch Einbezie- hung weiterer Graphiken zu ergänzen. Ausserdem bitte ich mitzuteilen./ ob es sich bereits um gerahmte Bilder handelt, andernfalls aber unsere/// [ verso ] Graphikrahmen zur Verfügung stehen, soweit es sich nicht um ausser- gewöhnliche Formate handelt. Ausser Blättern größeren Ausmasses ist/ es notwendig für die in einigen Kabinetten unserer Ausstellungsräume/ eingebauten Schauvitriolen, auch eine Anzahl kleinformatiger Arbeiten/ mitzusenden. In diesen Fragen der Ausstellungsverhältnisse würde ich/ eine Vorbesichtigung unserer Säle durch einen Vertreter der Kölner/ Künstlerschaft empfehlen./ Ich bitte Sie in Weiterleitung obiger Angelegenheiten mit den Kölner/ Herren in Verbindung zu treten. Einem Bescheid Ihrerseits entgegen- sehend, grüße ich mit Heil Hitler!// Der Oberbürgermeister:/ Im Auftrag:/ H. [ Hand, Kürzel Heiß ]// Museumsinspektor.

Dok.Nr.: 1799./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "/ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An das Reichspropagandaamt./ Laufzeit: ./ Datum: 31. 7. 1942./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Termin. 28. 8. 42 [ " Termin " Stempel, " 28. 8. 42 " Hand ]// 1. XI Ausst. Danzig/ [ ? ] [ " 1. ... ? " Hand ]// Kulturamt/ d. Hauptstadt der Bewegung/ 28. Aug. - 1942 [ " Kulturamt ... 1942 " Stempel ] 31. Juli 1942.// I. An das Zu I erl./Kr./ Reichspropagandaamt/ z. Hd. v. Herrn Richter// München. [ unterstrichen ]/ Betrifft: [ " Betrifft: " unterstrichen ]/ Ausstellung " Kölner Zeichner. "// Von Ihrer Anregung vom 24. Juli 1942 habe ich dankend Kenntnis genommen/ und bin nach Rücksprache mit dem Leiter der Städt. Galerie gerne be- reit, Kölner Graphiker in München zu zeigen. Da aber bereits bindende/ Termine vorliegen, ist es mir leider nicht möglich, dies im August/ oder September zu tun. Es käme erst die Zeit ab Anfang November 1942/ in Frage./ Ich bitte das den Kölnern mitzuteilen und mich auch Wissen zu lassen./ welche Kosten durch die Ausstellung anfallen.// [ Haken, Hand ] Heil Hitler! [ gesperrt ]/ II. Ablegen! [ " Ablegen! " unterstrichen und durchgestrichen ] [ ? ] [ ? Hand ]// Ratsherr u. Direktor./ Städt. Kulturamt:/ Rheinhard [ Hand ].

Dok.Nr.: 1800./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "/ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: In Ergänzung zu meinem diesbezüglichen./ Laufzeit: ./ Datum: 24. 7. 1942./ Umfang: 2 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formblatt Reichspropaganda-Amt./ Dokumenttext: Reichspropaganda-Amt München, den 24. Juli 1942/ München-Oberbayern Theatinerstraße 23 ( an der Feldherrnhalle )/ Fernsprecher 11331/ Ratsherrn Direktor/ Pg. Max Reinhard./ Städt. Kulturamt./ München, 2 Rathaus [ unterstrichen ]/ Aktenzeichen: 3/Ka. [ unterstrichen ]// Betrifft: Ausstellung " Kölner Zeichner ". [ unterstrichen ]// In Ergänzung zu meinem diesbezüglichen Schreiben vom 22. Juli/ teile ich noch mit, daß in dem Ihnen übersandten Katalog der/ Ausstellung " Kölner Zeichner " 142 Arbeiten angezeigt sind./ Für eine Ausstellung in München würde die Schau noch weiter/ ausgebaut werden, dergestalt, daß die Maler Berke, Berwanger,/ Beckers, Pretz, Praeger und Zimmermann noch mit insgesamt etwa/ 50 weiteren Arbeiten vertreten wären, so daß die Ausstellung/ 200 Nummern fassen würde. Die Kölner wären bereit, eine Arbeits- kommission zu entsenden, die den Aufbau der Ausstellung mit uns/ gemeinsam durchführen würden./ Nun schlagen die Kölner vor, als Termin die zweite Hälfte vom/ August und Anfang September für die Eröffnung zu nehmen. Ich/ bitte dazu um Stellungnahme.// In der Anlage übersende ich Abschrift einer Besprechung der Aus- stellung im DKD.// Heil Hitler!// Im Auftrag:/ 1 Anlage. Erwin Richter [ Unterschrift ]// Deutsche Kulturdienst Nr. 167 Berlin, den 21. Juli 1942.// Bildende Kunst - 2 -// Eine Ausstellung Kölner Zeichner. [ unterstrichen ]// DKD Köln, [ " Köln " gesperrt ] den 21. Juli. - Der Kölnische Kunstverein zeigt gegen- wärtig eine Ausstellung von Handzeichnungen, Pastellen, Aquarellen/ und Graphiken der Kölner Zeichner, die in ihrer künstlerischen Substa [ sic! , Substanz ]/ gut ausgewogen ist.// Ihr charakteristisches Merkmal kann dahin umrissen werden,/ dass in der Mehrzahl der Zeichnungen eine tiefe Verinnerlichung/ des Schaubaren sichtbar wird. Dafür ist ein treffendes Beispiel/ Robert Seuffert d. Ae., der in der schollenartigen Schichtung und/ Furchung

des Antlitzes einer Bäuerin das Wort beschwört, daß wir, von Erde gemacht, wieder zu Erde werden, oder Robert Seuffert d. J., der in seinen Köpfen der geistigen Regsamkeit seiner Menschen lebendigen Ausdruck gibt. Zu ihnen gesellt sich Jakob Berwanger, in dessen Gesicht einer jungen Frau stille Zufriedenheit gelegt ist, und auch Hubert Berken, [ sic!, Berke ] der die Seele der Kinder in ihrem Spiel offenbart. // Einen breiten Raum nehmen die Landschaften ein, zu denen Julius Bretz ein in seiner punktierenden Anlage schmuckvolles Blütenbild beisteuerte. Trotz ihres kurzen Strichs erreicht Mechtild Schmitz in ihren Dorf- und Bergskizzen frappierende Wirkungen, während Josef Jeitner [ sic!, Jeiter ] durch eine harte Absetzung von Licht und Schatten den atmosphärischen Duft einer südlichen Sonne einfängt. Adolf Präger [ sic!, Praeger ] ist mit einer Anzahl im Zusammenklang der Farben harmonischen [ sic!, harmonischen ] Aquarellen vertreten, Hans Thomas mit einigen in der Anmut und Leichtigkeit ihrer Form- und Farbgebung schmuckvollen Motiven der westfälischen Erde, denen Heinz Ruland in einer bezwingenden Gegensätzlichkeit der Stimmungen der Herbheit des Westwaldes entgegengesetzt. // Benno Branscheid. [ " Branscheid. " gesperrt ].

Dok.Nr.: 1801./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: In der Anlage gebe ich Kenntnis./ Laufzeit: ./ Datum: 22. 7. 1942./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formblatt Reichspropaganda-Amt./ Dokumenttext: Reichspropaganda-Amt München, den 22. Juli 1942/ München-Oberbayern Theatinerstraße 23 ( an der Feldherrnhalle )/ Fernsprecher 11331/ Ka [ " Ka " Hand ] München/ Hauptstadt der Bewegung/ 25. Juli 1942 [ ? ]/ Registratur-Abteilung I [ " München ... I " Stempel, links vom Absender ]/ 4089142 [ Hand, unter Stempel ] Ratsherrn Direktor/ Pg. Max Reinhard./ Städt. Kulturred.// München, 2 Rathaus [ unterstrichen ]/ Aktenzeichen: 3/Ka. [ unterstrichen ]// Betrifft: Ausstellung " Kölner Zeichner ". [ unterstrichen ]// Kulturred. / d. Hauptstadt der Bewegung/ 24. Jul. - 1942 [ " Kulturred. ... 1942 " Stempel ]// In der Anlage gebe ich Kenntnis von einem Schreiben des Kulturreferenten bei Reichspropagandaamt Köln-Aachen, mit dem ich auf der Salzburger Tagung der Kulturhauptstellenleiter die Frage besprochen habe, in wie weit einmal ein Austausch von guter Graphik zwischen Köln und München möglich ist./ Die Kölner eröffnen in diesen Tagen die Ausstellung " Kölner Zeichner "./ Ich möchte nun anregen, daß wir diese Ausstellung auch einmal in München zeigen und zwar am besten in der städtischen Lenbachgalerie./ Es könnte dann eine entsprechende Zusammenstellung guter Münchner Graphik nach Köln gehen./ Solche Graphikausstellungen sind im Kriege leicht durchzuführen, da hier Transportschwierigkeiten nicht auftreten dürften. Außerdem würde auch von vorne herein ein gutes Gesicht der Ausstellung garantiert sein, weil es sowohl im Westen als auch in München hervorragende Graphiker gibt.// Für eine baldige Besprechung über die Möglichkeiten und Termine für eine solche Austauschausstellung wäre ich dankbar.// Heil Hitler! Im Auftrag: Erwin Richter [ Unterschrift ]/ 24 [ Stempel ]/ 1 Anlage.// [ ?, Hand ]// Abschrift!// Reichspropagandaamt Köln-Aachen [ unterstrichen ] Köln, den 14. Juli 1942/ Claudiusstr. 1/ Fernruf: 93441/42/43/ Aktenzeichen: BK 9015/16/Cr/Mö./ Betrifft: [ " Betrifft: " unterstrichen ] Ausstellung Kölner Zeichner ".// An das Reichspropagandaamt [ sic! ]/ Kulturred. Pg. Richter./ München [ unterstrichen ]/ Theatinerstr. 23// Die Ausstellung " Kölner Zeichner ", die dieser Tage im Kölnischen Kunstverein der Öffentlichkeit freigegeben wird, umfaßt im wesentlichen folgende Künstler: Berke, J. Bretz, Faßbender, E. Flecken, W. Geisler, [ sic!, Geissler ] J. Jeiter, Eugen/ Kerschkamp, W. Klöckner, Kronenberg, Prof. Mense, H. P. Müller, H. Pastor, Praeger, Ronig, Ruland, R. Rhein, H. Schallenberg, Grete/ Schlegel, Mechtild Schmitz, E. G. Schwarzfeld, Prof. Seuffert ( Sonderschau, Von den Hoff, Vordenberge, [ sic! ] A. Wolff, Matthias Zimmermann.// Die Schau wird 130 Blätter umfassen und zwar je zur Hälfte Graphik und Aquarell.// Ich halte diese Ausstellung für eine gute konzentrierte Repräsentation des Kölner Kulturwillens trotz allem und glaube, daß es wertvoll wäre, in München zu zeigen, was unsere, vom Feinde so schwer betroffene Stadt zu leisten im Stande ist.// Eine feierliche Eröffnung wird nicht vorgenommen, da die Räume des Kölnischen Kunstvereins zwar wieder soweit hergestellt sind, daß man eine Ausstellung darin zeigen kann, nicht aber weit genug, um einen feierlichen Rahmen für einen Eröffnungsakt zu bilden. Sie wird ab Mittwoch, den 15. 7. der Öffentlichkeit zugänglich sein.// Ich hielt es für sehr wertvoll, wenn Sie einmal herüberkämen, um sie sich anzusehen.// Ein Katalog sobald er fertiggestellt ist, wird Ihnen zugehen.// Heil Hitler! Im Auftrag: ( Crumbach ) [ unterstrichen ].

Dok.Nr.: 1802./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An das Reichspropagandaamt München-Oberbayern./ Laufzeit: ./ Datum: 11. 8. 1942./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Als Anlage ist der Katalog der Kölner Ausstellung beigelegt. Siehe Dok.Nr.: 1620./ Dokumenttext: Städt. Kulturred. [ Hand ]/ z. Hdn. [ Hand ]/ Abschrift! [ unterstrichen ] von Amtmann Pg. Büchele [ " von ... Büchele " Hand ]/ E. Ri. [ Hand, Kürzel Erwin Richter ]/ Reichspropagandaamt Köln-Aachen [ " Köln-Aachen " unterstrichen ] Köln, den 11. August 1942/ Claudiusstr. 1// Aktenz. 9015/16 Cr/Gö. [ unterstrichen ]// Betr.: [ " Betr.: " ]

unterstrichen ] Ausstellung " Kölner Zeichner " in München.// An das/ Reichspropagandaamt München-Oberbayern/ z. Hd. des Kulturreferenten Pg. Erwin Richter.// München [ unterstrichen ]/ Theatinerstr. 23// Ich bestätige Ihr Fernschreiben vom 31. 7. Ich bin damit einver- standen, daß die Ausstellung " Kölner Zeichner " ab 1. November die- ses Jahres in München in der Städtischen Lembachgalerie gezeigt/ wird. Ich bitte jetzt noch um Mitteilung des genauen Termins und/ der Art der in Aussicht gestellten Eröffnung. Ich würde gern zum/ Aufbau der Ausstellung zusammen mit Herrn Dr. Feldenkirchen von/ der Stadt Köln [ " Herrn ... Köln " unterstrichen mit Hand ] und dem Maler Hans Beckers, Düren, [ " Maler ... Düren " unterstrichen mit Hand ] herüberkommen/ und freue mich, Sie dann wieder begrüßen zu können.// Heil Hitler!/ Ihr gez. Crumbach [ " gez. Crumbach " Hand ]/ [ Strich ]/ ( Unterschrift ) LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf: 10. 9. 42 19/ Tgb. N. 2481 ( 6 ) [ " LEITUNG ... N. " Stempel, " 2481 ( 6 ) " Hand ]/ [ ? ] Beilagen [ Hand ]/ [ Haken mit Hand ] Zur Leitung der städt. Galerien [ unterstrichen ]/ zur gefl. Kenntnis und Rücksprache. [ unterstrichen mit Hand ]/ Am 9. September 1942/ Städt. Kulturamt:/ 9 [ " 9 " Stempel ] Reinhard [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 1803./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An den Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: 11. 2. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Angeheftet ist eine Buchungsbenachrichtigung und eine Beilage dazu, nicht aufgenommen./ Dokumenttext: zu Tgb 2693 [ Hand ]// 11. Februar 1943.// An den/ Kölnischen Kunstverein/ z. Hd. des Herrn/ Dr. Feldenkirchen// Köln am Rhein [ unterstrichen ]/ Friesenplatz 27.// Sehr geehrter Herr Doktor!// Unter Bezugnahme auf mein Schreiben v. 26. 1. 43 teile ich mit, dass die/ Ausstellung " Kölner Zeichner in München " am 31. 1. 1943 geschlossen worden/ ist.// Die Überweisung der bei der Städt. Sparkasse, Hptst. München, für Treuhand-/ konto Nr. 5408 eingegangenen Beträge von:/ Dr. ing. L. Baumeister, Linz, für 1 Past. " Märchenkind m. Spielzeug v. H. Berke/ Kat. Nr. 6 = 400.- RM/ Dr. med. H. Bachhammer, hier, für 1 Aqu. " Winter im Schwarzwald " v./ R. Seuffert d. Ä., Kat. Nr. 161 = 500.- "/ Städt. Kulturamt München, für 1 Aqu. " Ammerseelandschaft " v. H./ Beckers Kat. Nr. 5 = 400.- "/ ( Kat. 21 ) für 1 Aqu. " Dorf in d. Steiermark " v. J. Berwanger = 280.- "/ ( " 31 ) " 1 Past. " Goldfischteich im Würzburger Schloß=/ garten " von Emil Flecken = 450.- "/ ( " 55 ) " 1 Aqu. " Ermtelandschaft " v. F. Jansen-Kreutzer = 150.- "/ ( " 59 ) " 1 Aqu. v. Siena, Domplatz " v. Jos. Jeiter = 180.- "/ ( 61 ) " 1 Aqu. " Am Wattenmeer, Sylt, " v. Jos. Jeiter = 200.- "/ ( " 84 ) " 1 Aqu. " Bergisches Land " v. J. Kronenberg = 250.- "/ ( 86 ) " 1 Temp. " Frauen am Strand der Bretagne " v./ Walter A. Lindgens = 250.- "/ ( " 105 ) " 1 Aqu. " Herbst im Münsterland " v. Th. Pfeil = 250.- "/ ( " 117 ) " 1 Temp. " Alte Weide am Rheinufer v. A. Praeger = 200.- "/ ( " 155 ) " 1 Aqu. " Landschaft in Russland " v. E. Schuchardt 200.- "/ ( " 188 ) " 1 Aqu. " Haus am Teich " v. Anton Wolff " 240.- "/ [ Strich ] [ Strich ]/ zusammen: 14 Bilder im Werte von = 3975.- RM./ nach Abzug einer Verkaufsprovision von 10 %/ somit in bar 3577.50 RM. auf Ihr Konto Nr. 10050 beim Postscheckamt Köln/ ist veranlasst.// Mit dem Ihnen v. Dr. ing. L. Baumeister Linz Anfangs Dezember 1942 über=/ wiesenen Betrag v. 350.- RM. für 1 Zeichn. v. H. Berke " Westfälisches Mädchen " ( Kat. 16 ) - wofür Sie uns die Provision v. 30.- RM. bereits zukommen ließen -/ konnten demnach für die 15 verkauften Bilder 3847.50 RM. an Sie und der/ 10% igen Abzug für Provision aus 4275.- RM. = 427.50 RM. der Städt. Galerie/ zugeführt werden.// wenden [ unterstrichen ]/// [ verso ] Gleichzeitig möchte ich Ihnen mitteilen, dass von den in Ihrem Ver=/ zeichnis unter Nr. 1-190, 35a-d, 89, 89a und 1932 a-c nachgewiesenen 200/ Arbeiten heute 178 Stück in einer Kiste per Expreß und die übrigen/ 9 Stück ( 35a, 132c, 181, 183-187 ) in einem Packet per Post an Ihre werte/ Adresse abgeschickt worden sind.// Heil Hitler!/ Der Oberbürgermeister:/ Im Auftrag:/ Schü [ Hand, Kürzel Schüssler ].

Dok.Nr.: 1804./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Hiermit bestätigen wir den Empfang./ Laufzeit: ./ Datum: 27. 1. 1943./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: die Leitung der Städt. Galerien, München 2/ Luisenstr. 33/35// Hiermit bestätigen wir den Empfang Ihrer/ gesch. Zeilen vom 18. d. M. Die Anschrift von/ Herrn Maler Berke haben wir Herrn Reg. Baurat/ Dr.-Ing. Ludwig Baumeister, Linz a. D. inzwischen/ mitgeteilt. [ " Die ... mitgeteilt. " mit Hand unterstrichen ]/ Mit besten Empfehlungen und/ Heil Hitler !/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Bamann [ Unterschrift ]/ Köln, den 27. 1. 43./// [ verso ] [ Stempel, Briefmarken ]// LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf: 29. 1. 43 19/ Tgb. N. 2693 [ " LEITUNG ... N. " Stempel, " 2693 " Hand ] An die/ Leitung der St. Galerien/ München/ Luisenstr. 33/35.

Dok.Nr.: 1805./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Da die Städt. Galerie von verschiedenen Besuchern./ Laufzeit: ./ Datum: 8. 12. 1942./ Umfang: 1 DIN A4

Blatt./ Form: / Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: / Dokumenttext: Tgb. 2693 [ Hand ]// den 8. Dez. 42// An den// Kölnischen Kunstverein// Köln [ unterstrichen ]// Friesenplatz 27// Da die Städt. Galerie von verschiedenen Besuchern der Ausstellung/ " Kölner Zeichner in München " [ " Kölner ... München " unterstrichen ] um die genauen Anschriften einiger Kölner/ Künstler gebeten worden ist, möchte ich Sie bitten, mir möglichst/ umgehend ein Verzeichnis mit den Anschriften derselben übersenden zu/ wollen.// Gleichzeitig teile ich mit, daß die Zeichnung von Hubert Berke " West-/ fälisches Mädchen " siehe Katalog Nr. 16, zum Preise von 300.-- RM./ an Herrn Dr. Ingen. Ludwig Baumeister, [ " Baumeister " unterstrichen ] Regierungsbaurat in Linz a/D./ Roseggerstr. 29/2 verkauft worden ist. Der Käufer wurde ersucht, den/ Betrag an das Postscheckamt Köln auf Ihr Konto Nr. 10050 zu überweisen/ unter Angabe von Katalognummer, Künstler- und Bildbezeichnung.// Heil Hitler!// Der Oberbürgermeister:/ Im Auftrag:/ Schü [ Hand, Kürzel Schüssler ].

Dok.Nr.: 1806./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: / Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: / Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Rechnung für die Hauptstadt der Bewegung./ Laufzeit: / Datum: 26. 1. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: / Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Rechnungsformular./ Dokumenttext: [ ... ]// Rechnung für die Hauptstadt der Bewegung München// Betrifft: Städtisches Kulturamt München, Rathaus/ [ Strich ]/ Kölnischer Kunstverein in Hansestadt Köln/ Art des Geschäftes/ Wohnung oder Geschäftsraum Ausstellungsgebäude Friesenplatz Fernruf 51687/ Nr. 27/ Postscheck=Kto. 10050 [ " 10050 " durchgestrichen ] Amt Köln [ " Köln " durchgestrichen ] Genaue Anschrift/ [ ?, Hand ] Konto Nr. 5408 bei der Städtischen Sparkasse München Haupt=Zweig=Stelle Sparkassen=/ straße 4./ [ ... ]/ Ausgestellt am 26. Januar 1943. Kölnischer Kunstverein/ KÖLN/ Friesenplatz/ 27 [ " Kölnischer ... 27 " Stempel ] Dr. Feldenkirchen// [ 1. Spalte ] Bestell=/ buch/ Nr. [ 2. Spalte ] Zeit der/ Leistung/ oder Lieferung [ 3. Spalte ] Stückzahl/ oder Menge [ 4. Spalte ] Bezeichnung der Arbeit oder Lieferung [ 5. Spalte ] Preis/ der Einheit/ RM Rpf [ 6. Spalte ] Geldbetrag/ RM Rpf [ 7. Spalte ] Vermerk im/ Fahrnis= oder/ Lagerbestands=/ verzeichnis// 26. 1. 43.// Kat. 5 1 Aquarell v. Hans Beckers: K [ " K " Hand ]/ Ammerseelandschaft 400.- 9033 [ " 9033 " Hand, wie alle vierstelligen Zahlen bis " 9044 " ]/ " 21 1 Aquarelle v. Jakob Berwanger:/ " Dorf in der Steiermark " 280.- 9034/ " 31 1 Pastell v. Emil Flecken:/ " Goldfischteich im Würzburger/ Schloßgarten " 450.- 9035/ " 55 1 Aquarell v. Fifi Jansen-Kreutzer:/ " Erntelandschaft " 150.- 9036/ " 59 1 Aquarell v. Josef Jeiter:/ " Siena, Domplatz " 180.- 9037/ " 61 1 Aquarell v. Josef Jeiter:/ " Am Wattenmerr, Sylt " 200.- 9038/ 84 1 Aquarell v. Josef Kronenberg:/ " Bergisches Land " 250.- 9039/ " 86 1 Temp. u. Öl v. Walter A. Lindgens:/ " Frauen am Strand der Bretagne: 250.- 9040/ " 105 1 Aquarell v. Theo Pfeil:/ " Herbst im Münsterland " 275.- 9041/ 117 1 Temp. v. Adolf Praeger:/ " Alte Weide am Rheinufer " 200.- 9042/ " 155 1 Aquarell v. Erich Schuchardt:/ " Landschaft in Russland " 200.-- 9043/ " 188 1 Aquarell v. Anton Wollf:/ " Haus am Teich " 240.- 9044/ [ Strich ] 3075.- [ ? ] [ " ? " Hand ]// [ ?, Hand ].

Dok.Nr.: 1807./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: / Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: / Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Die Herren der Ankaufskommission./ Laufzeit: / Datum: 22. 7. 1942./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: / Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: / Dokumenttext: zu Tgb. 2693 [ Hand ]// 26. Januar 1943.// An den// Kölnischen Kunstverein/ z. Hd. des Herrn/ Dr. Feldenkirchen// Köln am Rhein [ unterstrichen ]/ Friesenplatz 27/ K 9033-9044 [ Hand ]// Sehrgeehrter [ sic! ] Herr Doktor!// Die Herren der Ankaufskommission haben gestern die Ausstellung " Kölner/ Zeichner in München " in der Städtischen Galerie aufgesucht und bei/ dieser Gelegenheit beschlossen, die in beigefügter Rechnung bezeich=/ neten 12 Arbeiten zum Preise von 3075.- Reichsmark für die Stadt München/ anzukaufen.// Ich möchte Sie daher höflichst ersuchen, die Rechnungs-Erstschrift, bei/ dem Bleistiftkreuz- mit Stempel und Unterschrift zu versehen und mir/ diese dann wieder zuzuschicken, damit ich die Auszahlung des Betrages/ durch die Stadthauptkasse München alsbald veranlassen kann.// Die Kölner Ausstellung wird nach einer 14-tägigen Verlängerung nunmehr/ am kommenden Sonntag, den 31. Januar 1943 geschlossen.// Es konnten bis jetzt insgesamt 15 Arbeiten zum Gesamtpreis von 4275.- RM/ aus der Ausstellung verkauft werden.// Heil Hitler!// Der Oberbürgermeister:/ Im Auftrag:/ Schü [ Hand, Kürzel Schüssler ].

Dok.Nr.: 1808./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler "./ Signatur: / Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: / Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Die Graphiker Hana Nagel./ Laufzeit: / Datum: 30. 8. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: / Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 2./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Formblatt KKV./ Dokumenttext: W/66/105/161/ [ Hand ]/ 36/37(2) [ Hand ]/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahr 1839 - 1939/ [ Strich ] [ Haken ] 44 [ Hand ]// Hansestadt Köln/ Gereonskloster 12/ Histor.

Archiv/ 30. Aug. 1943.// Herr/ Museumsdirektor Dr. Schiessl LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf: 4. 9. 1943/ Tgb. N. 3320 [ " LEITUNG ... N. " Stempel, " 4. 9. ", " 43 ", " 3320 " Hand ]// München/ Luisenstr. 33// Sehr geehrter Herr Schiessl !// Die Graphiker Hana Nagel, [ sic!, " Hana Nagel " mit Hand unterstrichen ] der in Düsseldorf eine/ Kollektion verbrannte und die auch beim Branddes [ sic! ] Kunst= vereinsieben [ sic! ] Blätter verlor, bitten Sie über uns, dass die/ bei Ihnen ausgestellten Blätter ihr direkt zugeschickt werden./ Es handelt sich um folgende:/ Kat. 86 [ ? ] [ " Kat. 86 ? " Hand ] Sommer [ ? ] [ " ? " Hand ]/ [ ? ] Lesende [ ? ] [ " ? " Hand ]/ { [ Klammer mit Hand auch über folgende Zeile ] Kat. 8 [ ? ] Selbstbildnis/ [ ? ] [ " ? " Hand ] Nachdenkliche Frau./ Ferner bittet sie, die Blätter ihres Mannes Hans Fischer-Fofe [ " Fischer-Fofe " doppelt unterstrichen ]/ { [ Klammer mit Hand auch über folgende Zeile ] Kat. 32 [ " Kat. 32 " Hand ] In Frankreich als Soldat/ " 33 [ " " 33 " Hand ] Märchen/ als Wertpaket [ ? ]/ am 19. X. 43 versandt. A. [ " als ... A. " Hand am linken Blattrand ] der Sendung beizufügen. Die Anschrift [ " Die Anschrift " unterstrichen ] lautet Frau Hanna Fischer-Nagel, Heidelberg, Quinckestr. 5.// Von den verschiedensten Seiten hören wir, dass die Ausstellung/ Westdeutsche Künstler ein schönes Echo zu verzeichnen hat. Ich/ würde mich freuen, gelegentlich Ihre Meinung zu dem Ergebnis/ dieser Ausstellung zu hören.// Indem ich Sie bestens grüsse, bin ich mit/ Heil Hitler !/ Ihr sehr ergebener/ Dr. Feldenkirchen [ Unterschrift ]// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 10050.

Dok.Nr.: 1809./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler "/ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Mitfolgend händige ich Ihnen 100 Kataloge./ Laufzeit: ./ Datum: 8. 12. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Tgb 3008 [ Hand ]// 8. Dezember 1943.// An den/ Kölnischen Kunstverein/ z. Hd. des Herrn/ Dr. Feldenkirchen// Köln a/Rh. [ unterstrichen ]/ Gereonskloster 12/ Histor. Archiv// Sehr geehrter Herr Doktor!// Mitfolgend händige ich ihnen 100 Kataloge der Ausstellung " Westdeutsche/ Künstler " aus, mit der Bitte, den darin aufgeführten westdeutschen Kunst-/ lern je ein Exemplar kostenlos zukommen lassen zu wollen./ Für die Ihnen verursachte Mühe sage ich verbindlichsten Dank.// Heil Hitler!/ LEITUNG/ DER/ STÄDTISCHEN/ GALERIEN [ " LEITUNG ... GALERIEN " Stempel ]// H. [ Hand, Namenskürzel ]/ Schü [ Hand, Kürzel Schüssler ].

Dok.Nr.: 1810./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler "/ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: In der Anlage senden wir Ihnen./ Laufzeit: ./ Datum: 19. 6. 1943./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formblatt KKV./ Dokumenttext: LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf: [ ? ] 43/ Tgb. N. 3008 [ " LEITUNG ... N. " Stempel, " 3008 " Hand ] 49 [ " 49 " Hand ]/ 3 [ Hand ]/ KÖLNISCHER/ KUNSTVEREIN// KÖLN, Friesenplatz 27 . Ruf 51687 . Bankverbindung: Bankhaus J. H. Stein zu Köln . Postscheckkonto Köln 10050 . HANSESTADT KÖLN/ 19. 6. 1943/ Direktion/ der Städt. Galerie// München/ Luisenstr. 33// Betr.: DIE KÖLNER JAHRESSCHAU 1943. [ unterstrichen ]// Sehr geehrter Herr Dir. Dr. Schiessl !// In der Anlage senden wir Ihnen die Rechnung der Allianz Vers./ Gesellschaft für Versicherung des Hintransportes München in/ Höhe von RM. 231.40 mit der Bitte, den Betrag direkt überweisen [ " für ... überweisen " mit Hand unterstrichen ]/ zu lassen.// Mit verbindlichen Empfehlungen und/ Heil Hitler !/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Bamann [ Unterschrift ]/ Anlage [ ? ] It [ ? ] 6/89/ am 1. 7. 43. z. Kulturamt/ z. [ ? ]/ Schü [ Hand, Kürzel Schüssler ] [ " ? ... Schüssler " Hand ]// ALLIANZ Zweigniederlassung für Rheinland und Westfalen/ VERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT Köln . Kaier-Wilhelm-Ring 31-41/ [ Strich ]/ Ihre Zeichen Ihre Nachricht vom/ Unsere Nachricht vom Unser Hausruf Unsere Zeichen Tag/ 706146/9 [ unter " Unser Zeichen " ] 17. 6. 43. N/ Abteilung Buchhaltung / Direktes Inkasso/ Betreff Tansport-Versicherung Nr. 963 [ " Transport ... 963 " unterstrichen ]// Gemäss Abrechnung sind an Prämie einschliesslich Ver-/ sicherungssteuer und Gebühr/ RM. 231.40 [ unterstrichen ] Eingegangen/ 1. Juni 1943/ Erledigt. [ " Eingegangen ... Erledigt " Stempel ]// zu entrichten.// Wir bitten Sie, diesen Betrag - unter der Bezeichnung/ " Direktes Inkasso " - unserem Konto gutzuschreiben bzw./ dem Postscheckkonto Köln 26 88 zu überweisen./ ALLIANZ, KÖLN, KAISER-WILHELM-RING 31-42 Heil Hitler!/ Kölnischer Kunstverein Allianz/ Versicherungsgesellschaft/ Zweigniederlassung für/ Köln [ " Köln " unterstrichen ] Rheinland und Westfalen/ Friesenplatz 27 Buchhaltung / Direktes Inkasso/ [ ? ] Döring [ Unterschrift ] [ ... ]

Dok.Nr.: 1811./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler "/ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellungen der Stadt München./ Laufzeit: ./ Datum: 28. 5. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./

Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zwei Ausstellungsrezensionen auf das Blatt geklebt. Die erste siehe Dok.Nr.: 1691./ Dokumenttext: [ ... ]// Aus " Völkischer Beobachter " Nr. [ ? ] vom 28. 5. 43 49 [ " Aus ... 43 " Stempel, " ? ", " 49 " Hand ]// Gal [ " Gal " Hand ] Ausstellungen der Stadt München [ groß, fett ]// Städt. Informationsdienst [ Stempel ]// Das Städt. Kulturamt veranstaltet im Som-/ der [ sic! ] dieses Jahres eine Reihe von Kunstaus-/ stellungen. Im Historischen Stadtmuseum wird/ am 10. Juli die Ausstellung " Münchner/ Stadt - Münchner Leben " [ " Münchner ... Leben " gesperrt ] eröffnet./ Das beste Bild dieser Schau wird mit dem/ Lebschee-Preis [ " Lebschee-Preis " gesperrt ] ausgezeichnet werden./ Zur Teilnahme berechtigt sind alle in München/ und Umgebung wohnenden Künstler. Letzter/ Einlieferungstermin ist der 19. Juni 1943./ Im gleichen Haus wird [ ... ]// [ neue Spalte ] [ ... ] In der Städtischen Galerie [ " Städtischen Galerie " gesperrt ] wird am/ 26. Juni eine Kunstausstellung " West-/ deutsche Malerei und Plastik " [ " West- ... Plastik " gesperrt ] er-/ öffnet und gleichzeitig eine Schau " Münchener/ Zeichner ". Vom 2. Oktober bis 5. Dezember/ 1943 läuft dann unter dem Titel " Land und/ Volk in Altbayern " [ " Land ... Altbayern " gesperrt ] eine moderne/ Kunstausstellung [ ... ].

Dok.Nr.: 1812./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler "./ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Zwei neue Ausstellungen in der Städtischen Galerie Münchens./ Laufzeit: ./ Datum: 30. 6. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Zeitungsausschnittdienst des städtischen Informationsdienstes/ Aus " Deutsches Nachrichtenbüro "/ vom 30. 6. 43 Nr./ [ Strich ]/ I. Herrn Ratsherr Reinhard. [ unterstrichen ]// II. Zur Galerie. [ unterstrichen ]// München, 30. 6. 43 - M C - Blatt 5/ [ Strich ]// Gal [ " Gal " Hand ] Westdeutsche Künstler und Münchener Zeichner [ unterstrichen ]// Zwei neue Ausstellungen in der Städtischen Galerie Münchens [ unterstrichen ]// mc München, [ " München " gesperrt ] 30. Juni. Zwei neue, interessante Kunstaus-/ RR [ " RR " Hand ] stellungen wurden am Mittwoch Vormittag in der Münchener Städti-/ schen Galerie durch den Direktor des Kulturamtes der Hauptstadt/ der Bewegung, Ratsherr Reinhard, [ " Reinhard " gesperrt ] mit einem Dank an den Kölner/ Kunstverein, an Direktor Schiessl, den Arrangeur der Ausstellun-/ gen, und an die beteiligten Künstler im Beisein zahlreicher/ Ehrengäste aus Partei, Staat, Stadt und Künstlerschaft eröffnet./ Die beiden parallel laufenden, voneinander völlig unabhängigen/ Ausstellungen zeigen in den unteren Räumen des Hauses Zeichnungen/ Münchener Künstler, in den oberen Malerei, Graphik und Plastik/ westdeutscher Künstler. Direktor Reinhard betonte in seiner Er-/ öffnungsansprache, dass die westdeutsche Ausstellung mehr be-/ deutet, als nur eine Erwiderung auf die Einladung, die seinerzeit/ Köln an die Münchener Künstler ergehen liess; sie bedeute vor/ allen einen Dank Münchens an die westdeutschen Künstler für ihre/ Haltung in dieser Zeit der englischen Terrorangriff./ Direktor Schiessl [ " Schiessl " gesperrt ] begrüßte die Erschienen, vor/ allem den Stabsleiter des Ministers für Unterricht und Kultus./ Obergebietsführer Klein, sowie die Vertreter der Behörden und der/ Künstlerschaft.// Der den Ansprachen folgende Rundgang durch die Ausstellun-/ gen zeigte, dass sowohl die westdeutsche, wie die Münchener eine/ Fülle vortrefflicher Arbeiten enthält. Bei den westdeutschen/ Künstlern ist vor allem die ungebrochene Schaffensfreude zu be-/ grüssen, die sie eine so bedeutsame Zahl hervorragender Arbeiten/ hat schaffen lassen, unbekümmert um die betrüblichen und empörend/ Ereignisse dieser Tage. Namen wie Carl Weisgerber, Wilhelm Wessel/ Carl Mense, Josef Jaekel, Georg Helmuth stehen mit ihren Werken/ neben vielen anderen Interessenten und Beachtlichen. An der Schau/ Münchener Künstler interessiert vor allem, dass man diesmal man-/ chen, den man bisher nur als Maler kannte, in seinem zeichnerischen/ Schaffen kennenlernt. Im ganzen gesehen, steht die Ausstellung auf/ erfreulicher Höhe. In ihrer lebensvollen Ursprünglichkeit und/ Glut. Die eigenwilligen Akt von Richard Klein ziehen am Beschauer/ vorüber, die fast apokalyptische Phantastik der Zeichnungen von/ F. W. Kalb, Kley, Diez, Mayerhofer, die sicher gesehenen und meisten/ [ ? ] von Anton Leidl, die entzückenden Kinderbilder der Marion/ Henseler und alle die anderen Werke.// Eine anregende und reizvolle Kunstschau, die sich neben der/ Großen Deutschen Kunstausstellung und trotz ihr behaupten kann./ Karl Lemke. [ ? ].

Dok.Nr.: 1813./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler "./ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Maler vom Rhein - Zeichner der Isar./ Laufzeit: ./ Datum: 30. 6. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Aus " Abendblatt " Nr. 150 vom 30. 6. 43. [ " Aus ... 43 " Stempel, " 150 " Hand ]// Gal [ Hand ]// Maler vom Rhein - Zeichner der Isar [ groß, fett ]// Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner in der Städtischen Galerie [ fett ]// Heute vormittag wurde die Ausstellung West-/ deutsche Künstler und die Ausstellung Münchner/ Zeichner in der Städtischen Galerie in [ " Städtischen Galerie " gesperrt ] München, Luisenstraße 33, eröffnet. [ Absatz eingerückt, fett ]// Wieder einmal sind westdeutsche Künstler bei uns/ zu Gast [ ? ] Zuge jenes so erfreulichen Kunstausstausches/ zwischen Isar und Niederrhein. Die Ausstellung ist/ gemeinsam vom Städtischen Kulturamt München und/ vom Kölnischen Kunstverein veranstaltet. Die Schau/ entstammt teilweise einer rheinischen Frühjahrsausstel-/ lung, die

in Köln gezeigt wurde./ Sucht man den Gesamteindruck knapp zu charakterisieren, so werden sich die Worte " zuchtvoll und elegant " überzeugend anbieten. Vor allem bekommen wir hier wenigstens einen Einblick in die heutige Düsseldorfer Kunst. Es herrscht da eine bewußte, feine, sinnige, von hoher Lebenskultur getragene Pflege des zierlichen Handwerks und des vornehmen Geschmacks. Besonders muß auffallen, daß auf einigen Gebieten, die entweder heutzutage kaum mit besonderer Energie bearbeitet werden oder die ein wenig in billige Dekoration abgeirrt sind, obwohl oder vielleicht gerade weil sie für die Beziehung zwischen Künstler und Abnehmer besonders wichtig sind, hier schlechterdings Hervorragendes geleistet wird, nämlich im Kinderbildnis und besonders im Blumenstück, wo man Delikatessen der kultiviertesten Art sieht. Aber auch das schöne, zurückhaltend-selbstsichere Bildnis und das intime landschaftliche Stück bieten vortreffliche Beispiele. Eine [ ? ] von Arvid Mather [ " Mather " gesperrt ] etwa " Bei der To[ ? ] steht dicht an der höchsten Stufe eines vollendeten Meisterwerks, Bilder von Robert Pudlich, [ " Pudlich " gesperrt ]/ etwa " Die Torte ", oder " Bauerngehöft ", enthalten eine malerische Kultur von wahrhaft tröstlichem Niveau./ Wir nennen etwa noch Bänder - Duisburg, Buschmann- Wesel, die Kölner Bodemann, Flecken, Jaekel ( feine Maske in Kupfer getrieben ), Jeiter und Marianne Richter, die Düsseldorfer Neyers, Böttger, Erdle, de Haer und Weber, ferner Paquet-Steinhausen ( Frankfurt am Main ) und Wedewer ( Lüdinghausen )./ Während bei den Westdeutschen eine Gemeinsamkeit der Tradition bemerkbar ist, die etwas von der Pflege, aber auch schmalere Front eines Klubs hat, [ neue Spalte ] ist die Schau des Erdgeschosses " Münchener Zeichner " in ihrer geradezu wuchernden Breite ein erstaunlicher Beweis für die frische Fülle schöpferischer Antriebe, die aus dem großen Mutterboden der Münchner Kunst empor-schießt. Gerade dieser ohne besondere Tendenz in die Masse des Gebotenen getane Griff faßt so manche Perle und lauter gesundes kräftiges Gewächs. Um einige Namen zu nennen, seien die Damen Stall, Zimmer, Petraschek-Lange, Brandenburg-Polster und Henseler und die Männer Aigner, Angerer, Bachmann, Becker, Beier, Josef Bergmann, G. J. Buchner, Büttner, Diez, Hoerschelmann, Hotter, Hüther, Jutz, Kalb, Kühnel, R. Klein, Kley, Leidl, Lichtenberger, Marxmüller, Mayrshofer, Müller-Schnuttenbach, Oberberger, Pietzsch, Staeger, Teutsch, Unold, Wackerle, Welden, Westermann, W. P./ Schmidt, Rosner und Karl und Toni Roth aufgezählt./ Peter Trumm.

Dok.Nr.: 1814./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler " / Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Zwei Sonderausstellungen in der Städtischen Galerie./ Laufzeit: ./ Datum: 27. 6. 1943. 28. 6. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zwei Zeitungsausschnitte sind auf dem Blatt aufgeklebt./ Dokumenttext: 49 [ Hand ]// Zeitungsausschnittdienst des städtischen Informationsdienstes// Aus " Völkischer Beobachter " [ Stempel ]// Datum 27. 6. 43 [ " 27. 6. 43. " Stempel ] Nr. 178 [ " 178 " Hand ]// Zwei Sonderausstellungen in der Städtischen Galerie. [ " Zwei ... Galerie " fett ] Das Kulturrat der Hauptstadt der Bewegung/ veranstaltet in der Städtischen Galerie, Luisenstraße 33, zwei Sonderausstellungen " Westdeutsche Künstler " und " Münchener Zeichner ". [ " Westdeutsche Künstler ", " Münchener Zeichner " gesperrt ] Eröffnung am 30. Juni, 11 Uhr. Die Ausstellung ist vom 30. Juni bis 19. September 1943/ geöffnet: Werktags 10 - 16 Uhr, Sonntags 10 - 13 Uhr./ Montags geschlossen./ Zeitungsausschnittdienst des städtischen Informationsdienstes// Aus " Münchner Neueste Nachrichten " [ Stempel ]// Datum 28. 6. 43 [ " 28. 6. 43. " Stempel ] Nr. 178 [ " 178 " Hand ]// Zwei Sonderausstellungen in der Städt. Galerie. Das Kulturrat veranstaltet in der Städt. Galerie, Luisenstraße 33, zwei Sonderausstellungen " Westdeutsche Künstler " und " Münchener Zeichner ". [ " Westdeutsche Künstler ", " Münchener Zeichner " gesperrt ] Eröffnung am Mittwoch, 30. Juni, 11 Uhr. Die Ausstellung ist vom 30. Juni bis 19. September 1943 geöffnet./ Werktags 10 - 16 Uhr, Sonntags 10 - 13 Uhr, Montags geschlossen.

Dok.Nr.: 1815./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler " / Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: mc. München, 27. Juni./ Laufzeit: ./ Datum: 27. 6. 1943./ Umfang: 1 DIN A6 Blatt mit aufgeklebten Papierstreifen./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 49 [ Hand ]// Zeitungsausschnittdienst des städtischen Informationsdienstes// Aus " Deutsches Nachrichtenbüro/ vom Nr.// I. Zur Galerie. [ unterstrichen ]// II. Zum Kulturrat. [ unterstrichen ]// Gal [ " Gal " Hand ] mc. München, 27. Juni. [ " München " gesperrt ] ( Sonderausstellungen in der Städt. Galerie ) [ " Sonderausstellungen ... Galerie " unterstrichen ] Das Kulturrat der Hauptstadt der Bewegung veranstaltet/ in der Städt. Galerie an der Luisenstrasse zwei Sonderausstellungen " Westdeutsche Künstler " und " Münchener Zeichner ". Die bei- Ku [ " Ku " Hand ] den Sonderausstellungen laufen vom 30. Juni bis zum 19. September./ stä/ma.

Dok.Nr.: 1816./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler " / Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und

Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Dr. Schiess!./ Laufzeit: ./ Datum: 8. 6. 1943./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt, 4 DIN A4 Blätter./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 5/ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formblatt KKV. Die Durchnummerierung auf der Adressenliste, die Schrägstriche über die Namen, die Haken und Katalognummern mit Hand. Letztere zeigen die Verkäufe an./ Dokumenttext: 49 [ Hand ]// KÖLNISCHER/ KUNSTVEREIN// KÖLN, Friesenplatz 27 . Ruf 51687 . Bankverbindung: Bankhaus J. H. Stein zu Köln . Postscheckkonto Köln 10050 . HANSESTADT KÖLN/ 8. Juni 1943/ Herrn/ Museumsdirektor Dr. Schiess!// München/ Luisenstr. 33 LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf 9. 6. 43 19/ zu Tgb. N. 3008 [ " LEITUNG ... N. " Stempel, " zu ", " 3008 " Hand ]// Sehr geehrter Herr Dr. Schiess! // Beifolgend [ " Beifolgend " mit Hand unterstrichen ] senden wir Ihnen die Anschriftenliste [ " liste " mit Hand unterstrichen ] der 88 [ " 88 " mit Hand eingefügt ] Künstler/ der KÖLNER JAHRESSCHAU 1943 für evtl. zu ergehende Einladungen [ " Einladungen " unterstrichen ]/ zur Eröffnung// Mit freundlichen Empfehlungen und/ Heil Hitler !! KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// Ihr ergebener Dr. Feldenkirchen [ Unterschrift ]// Anlage// zu W/66 [ Hand ]/ Adressenliste [ unterstrichen ] f. Ausst. " Westdeutsche Malerei u./ Graphik [ " f. ... Graphik " Hand ]/ [ ? ] Köln = ( 103 Karten geschrieben ) [ Hand ]/ 1 Auer, Magda [ Schrägstrich ] Felicitas, Köln-Deutz, z. Z. München, Friedrichstrasse 2 II b/Dübell// [ Haken ] 2 Bänder, Hermann, Duisburg-Meiderich, Unter Ulmen 8 ( Kat 2 ) verkauft// 3 Barth, Carl, Düsseldorf Duisburgerstrasse 64// 4 Beckers, Hans, Düren, Weierstrasse 33// 5 Berke, Hubert, Köln-Arnoldshöhe, Fasbenderkaul, Gelbes H.// [ Haken ] 6 Bertsch, Karl, Mannheim, Pfalzplatz 17 Kat 7/8 [ Haken ]// 7 Berwanger, Jacob, Köln-Arnoldshöhe, Bonnerstrasse 506// Bodemann, Horst, Kühbach bei Oberdorf/Immenstadt, Allgäu/ 9 Böttger, Herbert, Büderich b/Düsseldorf [ " b/Düsseldorf " mit Hand eingefügt ] Witzfeldstrasse 69// 10 Bretz, Julius, Bad Honnef, Luisenstrasse 29/ [ Haken ] 11 Buschmann, Arthur, Wesel, Johannisstrasse 4 Kat. 18/20 [ Haken ]// 12 Buschmann-Schermann, Marianne, Wesel, Johannisstrasse 4 x Kat. 23 [ Haken ] [ unterstrichen ]// 13 Clarenbach, Max, Wittlaer bei Düsseldorf, Haus Clarenbach/ 14 Coester, Otto, Prof. Düsseldorf, Grünstrasse 3// 15 Diehl, Gottfried, Frankfurt a. M. Leerbachstrasse 108/ 16 Domburg, [ Schrägstrich ] [ ? ] Berlin [ Hand ]/ 17 Erdle, Arthur, Düsseldorf, Hermann Göringstrasse 7 e// 18 Fassbender, Joseph, Köln, Seyengasse 10// 19 Fischer-Fofe, Hans, Heidelberg, Quinkestrasse 5// 20 Flecken, Emil, Köln, Riehlerstrasse 19/ [ Haken ] 21 Frey, Martin, München 2 N. W., Karlstrasse 54 bei Haker Kat 39a [ Haken ]// 22 Funke, Bernd, Frontmaler, Feldp. Nr. L. 05489 L. G. P. A. Breslau// 23 Fuss, Maria, Düsseldorf, Schadowplatz 14// 24 Geissler, Wilhelm, Thielenbruch bei Köln, Thielenbruchallee// 25 Georg, Helmuth, Lünen i. Westf. Hohenzollernstrasse 16// 26 Gerster zur Nedde, [ Schrägstrich ] Modeste, Frau, Greimharting über Priem, Chiemgau// 27 Gobiet, Bernhard, Düsseldorf, Hompeschstrasse 6// 28 Greferath, Johannes, Udem, Niederrhein// II// 29 de Haer, Adolf, Düsseldorf-Kaiserswerth, Leuchtenberger Kirchweg 9// 30 Härle, Maria, Oberkassel ( Siegkreis ) Büchelstrasse 50// 31 Hecker, Peter, Köln, Georgsplatz 8// 32 Henrich, Albert, Düsseldorf Sittarderstrasse 5// 33 Hergenhahn, Walter, Frankfurt a. M. Gärtnerweg 16// 34 Hundt, [ Schrägstrich ] Hermann, Baptist Düsseldorf, Sittarderstrasse 5 Atelier 24 [ " Düsseldorf ... 24 " mit Hand durchgestrichen ] Herscheid i. W., Wörsche No 1 [ " Herscheid ... No 1 " mit Hand darüber ergänzt ]// 35 Jaeckel, Josef, Köln, Hahnenstrasse 5 [ " Köln ... 5 " mit Hand durchgestrichen ] Linz a. Rh., Mittermarkt [ ? ] [ " Linz ... [ ? ] " mit Hand dahinter ergänzt ]// [ Haken ] 36 Jansen, F. M., Büchel, Post Felderhoferbrücke ( Siegkreis ) Kat. 62 [ Haken ]// [ Haken ] 37 Jeiter, Josef, Hadamar/Westewald, Horst Wesselstrasse 27 [ " Jeiter ... 27 " unterstrichen ] x Kat. 63/64 [ Haken ]// 38 Jovy-Nakatanus, Marianne, Düsseldorf-Oberkassel, Kaiser Wilhelmring 2// 39 Kelter, Will, Duisburg-Meiderich, Weissenburgerstrasse 6/ 40 Kempen, Mathias, Köln Domstrasse 59// 41 Kerschkamp, Eugen Bad Honnef Mucherwiese// 42 Klöckner, [ Schrägstrich ] Walter, Köln, Mainzerstrasse 32// [ Haken ] 43 Krisam, Peter, Trier, Petrusstrasse 4 [ " Krisam ... 4 " unterstrichen ] x Kat. 70 [ Haken ]// 44 Kronenberg, [ Schrägstrich ] Josef, Köln-Arnoldshöhe, Bonnerstrasse 506// 45 Kuchen, Josef, Neuss, Robert Kochstrasse 1a// 46 Lammeyer, Ferd. Frankfurt a. M. Bleichstrasse 52// 47 Lauterbach, Carl, Burscheid bei Köln, Hindenburgstrasse 76// 48 Liesegang, Helmuth, Prof. Düsseldorf, Kühlwetterstrasse 38// 49 Lorenz, Willy, Köln-Ehrenfeld, Körnerstrasse 73/ 50 Lutz, Joachim Mannheim [ " Mannheim " durchgestrichen ] [ ? ] [ Hand ]/ 51 Macketanz, [ Schrägstrich ] Ferd. Bodmann/Bodensee// [ Haken ] 52 Mather, Arvid, Düsseldorf, Rochusstrasse 45 Kat. 77, 78, 79, 80 [ Haken ]// 53 May, [ Schrägstrich ] Heinz, Düsseldorf, Bismarckstrasse 44// 54 Mense, Carl, Prof. München Frau Vera Mense, München, Pension Döring Ludwigstrasse 17 b. z. Zt. im Felde [ " Frau .. Döring ", " z. ... Felde " mit Hand eingefügt ]// 55 Müller, H. P. Köln-Ehrenfeld Leostrasse 74// 56 Mumme, Hugo, Lippstadt i. W. Rosestrasse 5// [ Haken ] 57 Nagel, Hanna, Frau, Heidelberg, Quinkestrasse 5 Kat 86, 87 [ Haken ]// 58 Neyers, Kurt, Düsseldorf, Sittarderstrasse 5// III// 59 Oppenberg, August, Wesel, am Lilienvveen 13// 50 Paquet-Steinhausen, Marie, Frankfurt a. M. Schaumainkai 17// 61 Pfeil, Theo, Düren, Chlodwigplatz 7// 62 Planken, Anneliese, Wermelskirchen Rhld. Schwanenl [ sic! ] 5// 63 Poll, Christel, Berlin-Grunewald, Trabenerstrasse 21// 64 Präger, Adolf, Köln-Arnoldshöhe, Bonnerstrasse 506// [ Haken ] 65 Pudlich, Robert, Düsseldorf Konkordiastrasse 23 [ " Düsseldorf ... 23 " durchgestrichen ] Kat. 103 [ Haken ] Kettenis / Eupen/ Stiern Libermé [ " Kettenis ... Libermé " mit Hand ergänzt 9// 66 von Rath, Ingeborg, Bonn, Rochusweg 27// 67 Reusing, Fritz, Prof. Düsseldorf, Neanderstrasse 15/ 68 Rhein Rudi Köln [ Hand ]/ [ Haken ] 69 Richter, Marianne, Köln-Braunsfeld, Eupenerstrasse 17 [ " Braunsfeld ... 17 " mit Hand durchgestrichen ] Lindenthal Fürst Pücklerstr. 52 [ " Lindenthal ... 52 " mit Hand ergänzt ] Kat. 111 [ Haken ]// 70 Rink, Ann, Köln-Lindenthal, Theresienstrasse 75// 71 Ruland, [ Schrägstrich ] F. J. Köln-Lindenthal, Stadtwaldgürtel 87/ 72

Ruland Heinz Köln [ Hand ]/ 73 Schnitz, [ sic! ] Elisabeth, Witten, Blücherstrasse 1/ 74 Schmitz, Mechthild, Köln, Kaiser Friedrich Ufer 35// 75 Schmitz-Imhoff, Käthe, Rodenkirchen bei Köln, Adolf Hitler Ufer 21// [ Haken ] 76 Schneiders, Carl, Berlin-Wilmersdorf Hildegardstrasse 6 Kat 124 [ Haken 9// 77 Schreiner, Carl Moritz, Düsseldorf, Xantenerstrasse 15// 78 Schultz, Elsa, Köln-Klettenberg Löwenburgstrasse 31// 79 Schwarzbeck, Fritz, Darmstadt, Im Emser 33/ 89 Schwippert, Kurt, Bildhauer, Köln-Lindenthal [ ? ] 74/a [ " 89 ... 74/a " Hand ]/ 80 Sohl, Will, Ziegelhausen bei Heidelberg, Stiftsweg 2// 81 Székessy, Zoltan, Düsseldorf. Baumstrasse 67// 82 Vordemberge, Friedrich, Köln Gereonstrasse 60// 83 Weber, Rudi, Düsseldorf, Eiskellerberg 1// [ Haken ] 84 Wedewer, Josef, Lüdinghausen i.W. Münsterstrasse 51 Kat. 144 [ Haken ]// 85 Weisgerber, Carl Düddesdorf [ sic! ], Bankstrasse 63// 86 Wessel, Wilhelm, Recklinghausen, Kaiserwall 18// 87 Westerfrölke, Paul, Gütersloh i. W. Kökerstrasse 3// [ Haken ] 88 Zimmermann, Mathias, Köln Richard Wagnerstrasse 27 Kat. 149 [ Haken ]// Einladungsliste f. Aust. Westdeutsche Maler/ u Graphik [ " Einladungsliste ... Graphik " Hand ]// [ Durchnumerierung mit Hand ] 1 Prof. Clemens Klotz, Landesleiter der Reichskammer der bildenden/ Künste Gau Köln-Aachen, München, Theresienstr. 148// 2 Gauamtsleiter Kölker, stellv. Leiter des Gaupropagandaamtes Köln-Aachen/ Köln, Claudiusstra. 1// 3 Herrn Bröcker, Reichskammer der bildenden Künste Gau Köln-Aachen/ Köln, Habsburgerring 1// 4 Maler Paul Leopold Hesse, Köln, Venloerwall 1// 5 Bildhauer Eduard Schmitz, Köln, Richard Wagnerstr. 27// 6 Bürgermeister Dr. Ludwig, Köln, Rathaus// 7 Bürgermeister R. A. Brandes, Köln, Rathaus als Stellv. d. Oberbürger=/ meisters// 8 Kurt Freiherr v. Schröder, Präsident der Gauwirtschaftskammer Köln-/ Aachen, Köln-Lindentahl, Stadt=/ waldgürtel 35// 9 Freifrau Edith v. Schröder gl. Adresse// 10 Oberstleutnant H. C. Scheibler als Vorsitzter des Kölnischen/ Kunstvereins Feldpost-Nr. 06611// 11 Frau Nina Adrae, Köln-Riehl, am bötanischen [ sic! ] Garten 45// 12 Fabrikbesitzer Fritz Vorster, Dipl.-Ing., Köln-Marienburg/ Ulmenallee 148// 13 Geh. Reg.-Rat G. Brecht, Köln, Kais. Friedrich Ufer 55// 14 Mus.-Dir. Prof. Dr. Otto H. Förster, Köln, Wallraf-Richartz-Museum.

Dok.Nr.: 1817./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler " / Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Direktor Schiessl./ Laufzeit: ./ Datum: 28. 6. 1943./ Umfang: 3 DIN A5 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 3./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Die drei Telegramme sind aneinandergeheftet. Alle sind am 28. 6. 1943 abgesandt worden und am selben Tag mit dem gleichen Eingangsstempel versehen worden./ Dokumenttext: 49 [ Hand ]/ Koeln 19 26 1110 =// 28. 6. 43 14 41 [ " 14 41 " Uhrzeit ]// Köln [ ?, Hand ] 68/ MUSEUMSDIREKTOR SCHIESSL/ LUISENSTR 33 MUENCHEN =/ 8686 [ " 8686 " Stempel ]/ LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf: 28. 6. 43 19/ zu Tgb. N. 3008 [ " LEITUNG ... N. " Stempel, " zu ", " 3008 " Hand ]// EINTREFFE ZUR EROEFFNUNG DIENSTAG 29 BITTE ZIMMER MIT BAD HOTEL/ VIER JAHRESZEITEN X [ " X " Hand ] BESTELLEN = FELDENKIRCHEN +/- x nichts frei!/ Zi. i. Hotel Bayerischer Hof bestellt [ ? ] [ ? Hand ]/ Grimm [ " x ... Grimm " Hand ]/ 33 29 + Schlü [ " Schlü " Hand, Kürzel Schüssler ]// 74 Kreuzau F 22 /21 27 1819 = Bay. Hof [ " Bay. Hof " Hand ]/ [ ? ] [ Hand ]// Aufgenommen/ 28 VI. 43 8 02 [ " 8 02 " Uhrzeit ]/ von: Nbg 1 durch: 26/ DIREKTOR SCHIEHSEL STAEDT/ GALERIE LUISENSTR 33 MUENCHEN =/ 2344 [ Stempel ]/ LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf: 28. 6. 43 19/ zu Tgb. N. 3008 [ " LEITUNG ... N. " Stempel, " zu ", " 3008 " Hand ]// = ERBITTE ZIMMERBESTELLUNG VIER JAHRESZEITEN X [ " X " Hand ] FUER MALER/ VORDEMBERGE DER AN DER EROEFFNUNG TEILNIMMT/ KUNSTVEREIN KOELN ++ 33 + 33+/ [ Rest Hand ] x nichts frei!/ Zi. i. Hotel Bay. Hof bestellt./ 28. 6. 43. Schlü [ Kürzel Schlüssler ]// 92 KOELN F 13 28 950 =// Aufgenommen/ 28 VI. 43 11 13 [ " 11 13 " Uhrzeit ]/ von: durch: 67/ DREKTOR [ sic! ] STAETISCHE [ sic! ]/ GALERIE MUENNHEN [ sic! ] LUISENSTR 33 =/ 2817 [ Stempel ]/ LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf: 28. 6. 43 19/ zu Tgb. N. 3008 [ " LEITUNG ... N. " Stempel, " zu ", " 3008 " Hand ]// ICH SPRECHE NICHT = FELDENKIRCHEN KUNSTVEREIN/ KOELN + 33 +.

Dok.Nr.: 1818./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler " / Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die Vorbereitungsarbeiten für die Ausstellung./ Laufzeit: ./ Datum: 25. 6. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 49 [ Hand ]/ zu Tgb. 3008 [ Hand ]// 25. Juni 1943./ Herrn Dr. Feldenkirchen/ Kölnischer Kunstverein/ Köln [ gesperrt, unterstrichen ]/ Friesenplatz 27./ Sehr geehrter Herr Doktor!! Die Vorbereitungsarbeiten für die Ausstellung " Westdeutsche Künstler " / sind fast beendet. Der Münchner Kunstbeirat hat wohl einige Werke aus-/ geschaltet, doch macht die Schau immerhin noch einen ausgezeichneteten/ Eindruck. Da die Zahl der eingesandten Werke gerade ausreichte, den/ einen Trakt des Obergeschosses der Städtischen Galerie zu füllen,/ habe ich in den Erdgeschoßräumen eine zweite Ausstellung " Münchner/ Zeichner " angefügt, die schon durch die räumliche Trennung als Kon-/ kurrenz nicht erscheinen dürfte. Ich lege Ihnen zum persönlichen Bedarf/ ( 10 ) [ " ( 10 ) " Hand ] noch einige Einladungskarten [ " noch ... Einladungskarten " Hand ] bei und ersuche um gefällige Mitteilung,/ wann Sie nach

München kommen werden und ob ich Hotel bestellen soll./ Die Eröffnung wird in schlichter Weise, wahrscheinlich nur durch An- sprache des Direktor Reinhard erfolgen. Es bleibt Ihnen selbstverständ- lich unbenommen, anlässlich der Eröffnung das Wort für die westdeutschen/ Künstler zu ergreifen. Vielleicht haben Sie die Freundlichkeit, mich/ von Ihrer Absicht zu verständigen. [ " mich ... verständigen " Hand ] Ich freue mich auf ein Wiedersehen/ in den nächsten Tagen und zeichne mit besten Grüßen und// Heil Hitler!/ Schl [ Hand, Kürzel Schießl ].

Dok.Nr.: 1819./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler "/ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: In Abwesenheit von Herrn Dr./ Laufzeit: ./ Datum: 22. 5. 1943./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf: 28. 6. 43 19/ zu Tgb. N. 3008 [ " LEITUNG ... N. " Stempel, " zu ", " 3008 " Hand ] HANSESTADT KÖLN/ 22. 5. 1943// Herrn Museumsdirektor Dr. Schießl, München/ Luisenstr. 33// Sehr geehrter Herr Direktor !!! In Abwesenheit von Herrn Dr. Felden= kirchen, der erst Anfang kommender Woche von/ der Reise zurückkommt, bestätigen wir den Empfang/ Ihres Schreibens, datiert vom 19. Mai. Herr Dr./ Feldenkirchen wird Ihnen nach Rückkehr sofort/ antworten.-/ Was den Katalog anlangt, so können/ Sie diesen gern behalten. Wir haben uns inzwischen/ einige Exemplare beschaffen können. [ " Was ... können " mit Hand unterstrichen ]// Heil Hitler!/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Bamann [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 1820./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler "/ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Da Herr Direktor Reinhard sich auf./ Laufzeit: ./ Datum: 19. 5. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 49 [ Hand ]/ Zu Tgb 3008 [ Hand ]// 19. Mai 1943// An den// Kölnischen Kunstverein/ zu Händen des Herrn/ Dr. Feldenkirchen// Köln a/Rhein [ " Köln " gesperrt, Zeile unterstrichen ]/ Friesenplatz 27// Sehr geehrter Herr Doktor !!! Da Herr Direktor Reinhard sich auf einer längeren Dienstreise befand,/ hatte ich erst gestern Gelegenheit, mit ihm die Kölner Jahresschau 1943/ zu besprechen. Er hat mich ermächtigt, diese Ausstellung für München/ unter der Bedingung zu übernehmen, dass die Werke hier noch einmal vom/ städtischen Kunstbeirat juriiert werden dürfen// Ich möchte Sie also ersuchen, die Arbeiten, wie besprochen, zur Bahn zu/ geben und mich vom Abgang des Transportes zu verständigen. Ich hoffe,/ die Ausstellung zu Ihrer Zufriedenheit gestalten zu können und werde für/ diesen Zweck die Obergeschoßräume der Städtischen Galerie freimachen./ Die Eröffnung ist für den 26. Juni 1943 vorgesehen. Selbstverständlich/ werden die ausstellenden Künstler und die offiziellen Kölner Persönlich= keiten eine entsprechende Einladung erhalten. Ich möchte Sie heute schon/ ersuchen, mir gelegentlich eine Liste jener Herren zu übersenden, die/ zur Eröffnung eingeladen werden sollen// [ ?, Hand ] Das mir übersandte Exemplar des Katalogs der Kölner Jahresschau werde/ ich zunächst aus Gründen meiner Kataloggestaltung noch bei mir aufbe= wahren und dann Ihnen wieder zurückschicken. [ " wieder zurückschicken " unterstrichen ]// Einstweilen meinen verbindlichsten Dank für Ihre Mühewaltung// Mit besten Empfehlungen und Heil Hitler// Der Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung:/ Im Auftrag:// Sch [ Hand, Kürzel Schießl ]// Direktor des Historischen Stadtmuseums.

Dok.Nr.: 1821./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler "/ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Verabredungsgemäss erhalten Sie./ Laufzeit: ./ Datum: 8. 5. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formblatt KKV./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre 1839 - 1939/ [ Strich ]// Hansestadt Köln/ 8. Mai 1943/ Dr. F./B.// LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf: 1. 5. 43 19 [ sic! ]/ zu Tgb. N. 3008 [ " LEITUNG ... N. " Stempel, " zu ", " 3008 " Hand ]/ Herrn/ Mus.-Dir. Dr. Schiessl/ Städt. Galerie// München/ Luisenstrasse// Sehr geehrter Herr Direktor!!! Verabredungsgemäss erhalten Sie beifolgend den Katalog [ " beifolgend den Katalog " mit Hand unterstrichen ]/ unserer jetzigen Ausstellung für Ihre vorbereitende/ Arbeit. Ich bitte Sie, ihn gut zu bewahren und ihn mir/ gelegentlich zurückzuschicken. Es ist das einzige Exem= plar, das wir noch besitzen und deswegen sozusagen/ dokumentarisch// Mit den besten Empfehlungen und Grüßen// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Ihr sehr ergebener/ T. Feldenkirchen [ Unterschrift ]// Anlage: 1 Katalog// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 10050.

Dok.Nr.: 1822./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler "/ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und

Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Das Bild von F. M. Jansen./ Laufzeit: ./ Datum: 8. 6. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formblatt KKV/ Dokumenttext: 49 [ Hand ]/ f. Listen = W/66 [ Hand ]/ [ ? ] Schlü [ Hand ]/ KÖLNLSCHER/ KUNSTVEREIN/ KÖLN, Friesenplatz 27 . Ruf 51687 . Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln . Postscheckkonto Köln 10050 . HANSESTADT KÖLN/ Herrn 8. 6. 1943/ Museumsdirektor Dr. Schiessl !!! München/ Städt. Galerie Luisenstr. 33/ LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf: 9. 6. 43 19 [ sic! ]/ zu Tgb. N. 3008 [ " LEITUNG ... N. " Stempel, " zu ", " 3008 " Hand ]/ Sehr geehrter Herr Dr. Schiessl!!! { [ Klammer vor dem folgenden Absatz ] Das Bild von F. M. Jansen " Sommerlandschaft ", sowie die Ölskizzen/ [ Haken ] Vorl./ VW./ = + 3800.- [ " Vorl. ... 3800.- " Hand vor der Klammer am linken Blattrand ] des Malers Helmut Georg, die sich [ " sich " mit Hand eingefügt ] in der Ihnen übermittelten Aufstellung/ KÖLNER JAHRESSCHAU 1943 befinden, sind unverkäuflich. [ " sind unverkäuflich " unterstrichen ] Die Versicherungs-/ werte betragen für das Ölbild RM. 2000.--, [ " 2000.-- " unterstrichen ] für die Ölskizze je [ " je " unterstrichen ]/ RM 600.--. [ " 600.-- " unterstrichen ]// Beifolgend eine Ausstellung von Anschriften, an die wir bitten, noch/ Einladungen ergehen zu lassen. [ " Beifolgend ... Anschriften, ", " Einladungen " unterstrichen ]// Mit bester Empfehlung/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Bamann// Anlage.

Dok.Nr.: 1823./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler "/ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: = Ausstellung die Koelner Jahresschau./ Laufzeit: ./ Datum: 21. 4. 1943./ Umfang: 2 DIN A5 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Telegramm./ Dokumenttext: + 73 KOELN F 32/31 21 1540 =// LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf: 22. 4. 43 19/ Tgb. N. 3008 [ " LEITUNG ... N. " Stempel, " 3008 " Hand ] Aufgenommen/ 21 IV. 43 Zeit: 18 12 [ " 18 12 " Uhrzeit ]/ von: Köln durch: 68 = STAEDITSCHER GALERIE/ DIREKTOR SCHIEHSL [ sic! ] MUENCHEN/ Jakobsplatz [ " Jakobsplatz " Hand ] 1547// = AUSSTELLUNG DIE KOELNER JAHRESSCHAU 1943 IM KOENISCHES [ sic! ]/ KUNSTVEREIN DAUERT BIS 8. MAI BESICHTIGUNG GERNE ERBETEN/ DURCHFUEHRUNG ZUM ANGEgebenEN TERMIN IN MUENCHEN MOEGlich/ = OBERBUERGERMEISTER KOELN IA FELDENKIRCHEN \*\*/ 1943 8. +/// 49 [ Hand ]/ Tgb 2008 2964 [ Hand ]/ Ausst. " Der dt. Westen "/ Oberbürgermeister I/A Feldenkirchen// Köln [ gesperrt ]// Komme Freitag nach Köln// Schießl// Schießl Museumsdirektor/ Jakobplatz München [ " Schießl ... München " am linken Blattrand ].

Dok.Nr.: 1824./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler "/ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gelegentlich der Eröffnung der Ausstellung./ Laufzeit: ./ Datum: 9. 4. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 49 [ Hand ]/ Tgb. 2964 [ Hand ]// 9. April 1943.// An den/ Kölnischen Kunstverein/ z. Hd. v. Herrn Dr. Feldenkirchen// Köln. [ gesperrt, unterstrichen ]/ Friesenpl. 27.// Sehr geehrter Herr Doktor!!! Gelegentlich der Eröffnung der Ausstellung " Münchener Künstler der/ Gegenwart " in Köln hatten wir die ersten mündlichen Vereinbarungen ge-/ troffen wegen Übernahme der Ausstellung " Westdeutsche Kunst der Gegen-/ wart " nach München. Damals sprachen Sie davon, daß diese Schau in Köln/ in den Monaten April und Mai laufen würde, sodaß sie im Anschluß daran/ im Juni in München gezeigt werden könnte.// Ich habe sofort nach meiner Rückkehr als Eröffnungstermin in München/ den 26. Juni oder 3. Juli und als Schlußtag der Ausstellung den 19. Sep-/ tember vorgemerkt und meine anderen Termine entsprechend eingerichtet.// Seit dieser Zeit habe ich nun nichts mehr von dieser Angelegenheit/ gehört; ich weiß nicht einmal, ob die Ausstellung " Westdeutsche Kunst/ der Gegenwart " in Köln zustande gekommen ist.// Sie werden sich erinnern können, daß ich bei meiner letzten Anwesenheit/ in Köln den Wunsch geäußert habe, diese Ausstellung in Köln zu besich-/ tigen, damit ich wegen des benötigten Raumes und der Hängung der Bilder/ das Notwendige veranlassen kann.// Ich ersuche nun um baldgefälligen Bericht über den Stand der Angelegen-/ heit und begrüße Sie inzwischen herzlich mit// Heil Hitler!/ Ihr/ KSchi [ Hand, Kürzel Konrad Schießl ].

Dok.Nr.: 1825./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler "/ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die gegenwärtig in den Räumen der städtischen./ Laufzeit: ./ Datum: 21. 7. 1943. 27. 7. 1943./ Umfang: 1 Postkarte, 1 DIN A4 Blatt, 1 DIN A5 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 3./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Die drei Schriftstücke aneinandergeheftet./ Dokumenttext: [ Postkarte ] [ Stempel, Briefmarken ] LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/

Einlauf: 26. 7. 1943/ Tgb. N. 3257 [ " LEITUNG ... N. " Stempel, " 3257 " Hand ]/ An die/ Städt. Galerie/ München [ gesperrt ]/ Luisenstr. 33// Museum der bildenden Künste/ Leizig CI, Augustusplatz 6/ Telefon 20286/// [ verso ] Leipzig, am 21. 7. 43// An die Städtische Galerie München, Luisenstr. 33 [ unterstrichen ]// Die gegenwärtig in den Räumen der städtischen/ Galerie bis 19. Sept. dauernde Ausstellung, west=/ deutscher Künstler, hat mich sehr interessiert./ Ich erlaube mir die höfliche Anfrage, ob gegebenen-/ falls die Möglichkeit besteht, diese vielleicht/ für Anfang nächsten Jahres nach Leipzig zu über-/ nehmen. Vielleicht können Sie mir mitteilen, ob/ ich mich deswegen zunächst auch in die Kölnischen/ Kunstverein wenden kann. Vor Anfang nächsten Jah-/ res werde ich allerdings die Ausstellung kaum/ durchführen können, doch würde es sich empfehlen./ bei den gegenwärtigen Frachtschwierigkeiten ruhig/ einen längeren Zwischenraum dafür aufzunehmen./ Ich wäre für Ihre Unterstützung sehr dankbar und/ verbleibe mit besten Empfehlungen/ Heil Hitler!// Dr. Teupser [ Unterschrift ]/// [ DIN 4 Blatt ] zu Tgb. 3257 [ Hand ]// 27. Juli 1943// An das/ Museum der bildenden Künste/ Leipzig CI [ gesperrt ]/ [ Strich ]/ Augustusplatz 6// Ihre Karte vom 21. ds. Mts. bestätigend möchte ich Ihnen mitteilen, daß die Frage, ob die Ausstellung " Westdeutsche Künstler " nach Leipzig/ weitergeleitet werden kann, vom Kölnischen Kunstverein entschieden/ wird. Ich empfehle Ihnen, sich also zunächst mit dem Leiter dieses/ Kunstvereins, Herrn Dr. Feldenkirchen, Untermaubach/Kreis Düren,/ Schloß Graf Spee, in Verbindung zu setzen.// Allerdings wird es unmöglich sein, die Bilder bis zum Frühjahr 1944/ bei uns aufzubewahren, weil wir durch einen Bombenschaden im März/ heurigen Jahres einen Teil unserer Ausstellungs- und Depoträume ver-/ loren haben. Durch diesen Luftangriff ist auch unsere Heizung völlig/ zerstört worden, sodaß eine Aufbewahrung der Gemälde vom pfleglichen/ Standpunkt aus schon nicht zu empfehlen ist.// Die noch zur Verfügung stehenden Ausstellungs- und Hinterstellungs-/ räume benötigen wir für die kommende Herbstschau selbst. Vielleicht/ ist der Kölnische Kunstverein einverstanden, wenn die Arbeiten nach/ Schluß unserer Ausstellung, also gegen Ende September, sofort nach/ Leipzig geschickt werden.// Heil Hitler!// Der Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung:/ Im Auftrag:/ Sch [ Hand, Kürzel Schießl ]// Direktor des Historischen Stadtmuseums./// [ DIN A5 Blatt ] 49/3 [ Hand ]// Mit Karte am 29.7. 43 die nunmehrige Adresse v./ Dr. Feldenkirchen mitgeteilt:// Köln. Kunstverein, Köln, Gereonskloster 12, Hist. Archiv.// [ Rest Hand ] Ausstellg. evtl./ nach Leipzig ? [ unterstrichen ]/ Nein ! [ unterstrichen ].

Dok.Nr.: 1826./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler "/ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: 17. 9. 1943. 1. 10. 1943/ Umfang: 1 Postkarte, 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: [ Stempel, Briefmarke, Stempel ]/ LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf: 23. 9. 1943/ Tgb. N. 3347 [ " LEITUNG ... N. " Stempel, " 3347 " Hand ]/ An das Lenbach-Haus/ München 2/ Luisenstr. 33/35 OVERBECK/ GESELLSCHAFT// VEREIN VON/ KUNSTFREUNDEN E. V.// LÜBECK// KÖNIGSTRASSE 11 - FERNRUF 25971/ SPAR- UND ANLEIHE-KASSE ZU LÜBECK/// An den Herrn Oberbürgermeister, Lenbach-Museum/ München [ gesperrt ]// Lübeck, den 17. 9. 43// Hierdurch erlauben wir uns die Anfrage, ob/ und wann es evtl. möglich wäre, die z. Zt. in München/ gezeigte Ausstellung " Westdeutsche Malerei und Gra- phik " nach Lübeck zu übernehmen. Für eine Angabe,/ ob es sich um gerahmte oder ungerahmte Blätter/ handelt und wie hoch der Versicherungswert ist,/ wären wir dankbar.// Heil Hitler!// I.A./ [ ?, Unterschrift ]/// [ DIN A4 Blatt ] 49/3 [ Hand ]// 1. Okt. 1943.// Overbeck Gesellschaft/ Verein von Kunstfreunden e. V.// Lübeck [ gesperrt, unterstrichen ]// Königstraße 11.// In Beantwortung Ihrer Karte vom 17. 9. 43 teile ich Ihnen mit, daß sich/ bereits andere Städte um die in München nun abgelaufene Aufstellung/ " Westdeutsche Künstler " [ " Westdeutsche Künstler " mit Hand unterstrichen ] beworben haben, daß aber eine Genehmigung hiezu/ von Seiten des Kölnischen Kunstvereins nicht erteilt werden konnte,/ weil die beteiligten Künstler eine Weiterleitung grundsätzlich ablehnen. [ mit Hand unterstrichen ]// Ich bedaure, daß ich in diesem Falle Ihrem Wunsche nicht entsprechen/ kann.// Heil Hitler!// Der Oberbürgermeister:/ Im Auftrag:/ Sch [ Hand, Kürzel Schießl ]// Direktor des Hist. Stadtmuseums.

Dok.Nr.: 1827./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler "/ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: In Beantwortung Ihrer Postkarte./ Laufzeit: ./ Datum: 13. 10. 1943, 11. 10. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt, 1 Postkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 49/3 [ Hand ]// 13. Oktober 1943.// An/ Kölnischen Kunstverein// Hansestadt Köln [ unterstrichen ]/ Gereonskloster 12/ Stadtarchiv// Betrifft: [ unterstrichen ]/ Anschriften von Münchner Malern.// In Beantwortung Ihrer Postkarte vom 11. Oktober 1943 teile ich Ihnen/ nachstehend die erbetenen Anschriften von Münchner Malern mit: [ " Anschriften ... mit: " mit Hand unterstrichen ]/ Eckert [ " Eckert " mit Hand unterstrichen ] Josef, München 13, Augustenstraße 96/II./ Lichtenberger [ " Lichtenberger " mit Hand unterstrichen ] Hans Reinhold, Professor, München 23, Giselastr. 5/IV./ Mayrshofer [ " Mayrshofer " mit Hand unterstrichen ] Max,

Professor, München 2, Fürstenfelder Straße 3/II./ Atelier München 23, Martiusstraße 6/IV.// Heil Hitler!/ Der Oberbürgermeister:/ Im Auftrag:/ Sch [ Hand, Kürzel Schieß ] Steig. [ Hand ]// Museumsdirektor./// Städt. Galerie München Luisenstr. 33// Sehr geehrte Herren !/ Wir benötigen die Anschriften der folgenden/ Münchener Maler und wären Ihnen für Übermittlung sehr/ dankbar:/ Prof. May Mayershofer Atelier Mü. 23 Martiustr. 6 IV/ Mü. 2 Fürstenfelderstr. 3 II [ " Atelier ... II " Hand ]/ " Lichtenberger [ ? ] Mü. 23 Giselastr. 5 IV [ " ? ... IV " Hand ]/ Josef Eckert. Augustenstr. 96 a II, Mü. 13 [ " Augustenstr. ... 13 " Hand ]// Mit freundlichen Empfehlungen und/ Heil Hitler!/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Dr. Feldenkirchen. [ Unterschrift ]// 11. 10. 43./// Kölnischer Kunstverein/ seit 1839/ Köln [ " Kölnischer ... Köln " Stempel ] [ Briefmarke, Stempel ]/ Städt. Galerie/ KÖLNISCHER/Geschichtsvereine e.V./ Köln/ Gereonskloster 12/ Stadtarchiv LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf: 13. 10. 1943/ Tgb. N. 3390 [ " LEITUNG ... N. " Stempel, " 3390 " Hand ] München/ Luisenstr. 33.

Dok.Nr.: 1828./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler "/ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: In der Anlage sende ich Ihnen die./ Laufzeit: ./ Datum: 17. 1. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 49/4 [ Hand ]/ zu Tgb. 3008 [ Hand ]// 17. Januar 1944.// Herrn/ Dr. Feldenkirchen/ Kölnischer Kunstverein/ Köln a/Rh. [ unterstrichen ]/ Gereonskloster 12/ Histor. Archiv// Sehr geehrter Herr Doktor!// In der Anlage sende ich Ihnen die für den Ausstellungskatalog " West= deutsche Künstler " [ " Westdeutsche Künstler " mit Hand unterstrichen ] überlassenen 5 Klischées zu S. 13, 15, 16, 18 u. 19 sowie/ 2 weitere, neu gefertigte Klischées zu S. 14 u. 17./ Die nicht im Katalog aufgenommenen 4 Klischées wurden Ihnen bereits am/ 10. Juli 1943 zurückgesandt.// Heil Hitler!// LEITUNG/ DER/ STÄDTISCHEN/ GALERIEN [ " LEITUNG ... GALERIEN " Stempel ]/ i.A. [ Hand ]/ Schü [ Hand, Kürzel Schüssler ].

Dok.Nr.: 1829./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler "/ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ich bestätigen Ihren letzten Brief./ Laufzeit: ./ Datum: 29. 7. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 49/4 [ Hand ]// [ ? ] [ Hand ]/ Herrn/ Dr. Feldenkirchen/ Kölnischer Kunstverein/ Köln/ Gereonskloster 12.// Sehr geehrter Herr Dr. Feldenkirchen!// Ich bestätigen [ sic! ] Ihren letzten Brief vom 23. Juli, präsentiert 29. Juli./ Er hat mich ein wenig Erstaunen gesetzt wegen der Anfrage, ob ich/ Ihren handgeschriebenen Brief erhalten hätte. Ich teile Ihnen mit,/ daß ich auf denselben bereits unterm 6. Juli geantwortet habe und Ihnen/ auch unterm 10. Juli einen weiteren Brief zugehen ließ, mit welchem/ ich die Absendung eines Postpaketes ankündigte, in dem nachfolgendes/ Material enthalten war: 1 Katalog der " Westdeutsche Jahresschau 1943 ",/ 3 Kataloge unserer gegenwärtigen Ausstellung " Westdeutsche Künstler ",/ verschiedene Pressebesprechungen über diese Ausstellung, 4 Klischees,/ [ ?, Hand ] die Sie mir für unseren Katalog zur Verfügung stellten. [ " Katalog ... stellten " gesperrt ] Da die Post/ unter den gegebenen Verhältnissen begreiflicherweise nicht so funktio- niert wie in normalen Zeiten, hoffe ich, daß die Briefe und das Paket/ inzwischen in Ihren Einlauf gelangt sind. Briefe sowie Paket waren/ adressiert nach Untermaubach/Kreis Düren, Schloß Graf Spee.// Das Museum der bildenden Künste in Leipzig hat sich vor einigen Tagen/ an mich gewandt wegen Übernahme der gesamten Ausstellung " Westdeutsche/ Künstler nach Leipzig. Die Ausstellung soll erst im Frühjahr 1944/ gestartet werden. Ich habe dem Leiter dieses Museums Ihre Adresse in/ Untermaubach gegeben, damit er Ihnen das grundsätzliche Einver- ständnis erhole. Ich habae ihm auch gleichzeitig mitgeteilt, daß eine/// [ verso ] Aufbewahrung der Bilder und Plastiken in der Städt. Galerie München/ über die Wintermonate hinweg ausgeschlossen ist, das die zur Ver- fügung stehenden Räume für meine Herbstausstellung benötigt werden./ Meine Depoträume sind durch den letzten Bombenschaden unbenützbare/ und ohne jede Heizung. Ich wäre Ihnen daher sehr dankbar, wenn Sie/ mir einen Bestimmungsort angeben könnten, an den die nicht verkauf- ten Bilder der westdeutschen Künstler nach Schluß der Ausstellung/ ( 19. September ) transportiert werden könnten.// Mit besten Empfehlungen und Grüßen// Sch [ Hand, Kürzel Schieß ]

Dok.Nr.: 1830./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler "/ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: 23. 7. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formblatt KKV./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre 1839 - 1939/ [ Strich ]// Hansestadt Köln/ Gereonskloster 12/ Histor. Archiv/ 23. Juli 1943// Städtische Galerie/ München/ z. H. v. Herrn Museumsdirektor/ Dr.

Schießl// Luisenstr. 33 [ " Schießl " gesperrt ] LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf: 29. VII. 1943/ zu Tgb. N. 3008 [ " LEITUNG ... N. " Stempel, " zu ", " 3008 " Hand ]// Sehr geehrter Herr Direktor !// Meinen handgeschriebenen Brief mit der Mitteilung der/ Zerstörung des Kunstvereins in der Nacht vom 28. auf den/ 29. Juni scheinen Sie nicht bekommen zu haben. Ich möchte/ daher heute meine Bitte wiederholen, uns doch mehrere Kata-/ loge unserer zurzeit bei Ihnen gezeigten Ausstellung zu/ übersenden, sowie uns erschienene Pressestimmen zu über=/ mitteln, soweit Sie diese erreichen oder [ " oder " mit Hand eingefügt ] evtl. die/ Möglichkeit haben, sie bei den einzelnen Zeitungen zu/ bestellen.// Über den späteren Verbleib der Ausstellung werde ich Ihnen/ zu gegebener Zeit Vorschläge machen. Im Augenblick haben/ wir hier keine Möglichkeit der Unterbringung. Der Keller/ des Kunstvereins ist zwar heil geblieben, jedoch nicht vor/ Wasserschaden sicher. Unsere Arbeit besteht zurzeit darin,/ das Gewesene zu rekonstruieren und Schadenersatzansprüche zu/ stellen, eine wenig befriedigende Tätigkeit, da man lieber/ einen anderweitigen " Verkauf " der Bilder gesehen hätte. Es/ ist uns rund ein Schaden von RM. 600.000.-- entstanden/ ungerechnet des Schadens, der durch die Zerstörung des/ Hauses und des Inventars entstanden ist.// Unser Bürobetrieb geht weiter. Das Sekretariat des Kunstvereins/ befindet sich vorläufig im Historischen Archiv der Stadt Köln,/ Gereonskloster. 12 [ " Das Sekretariat ", " Historischen ... 12 " mit Hand unterstrichen ]// Mit den besten Empfehlungen und Grüßen/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Ihr sehr ergebener [ Hand ]/ T. Feldenkirchen. [ Unterschrift ]// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 10050.

Dok.Nr.: 1831./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler " / Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Im Auftrag von Herrn Direktor Schießl./ Laufzeit: ./ Datum: 10. 7. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Tgb. 3008 [ Hand ]// 10. Juli 1943.// Herrn Dr. Feldenkirchen/ Untermaubach / Kreis Düren [ unterstrichen ]/ Schloß Graf Spee.// Sehr geehrter Herr Doktor!// Im Auftrag von Herrn Direktor Schießl, der heute seine Ausstellung/ " Münchner Stadt - Münchner Leben " im Historischen Stadtmuseum eröffnet,/ gab ich heute als Päckchen zur Post an Ihre Adresse: die uns über-/ + 5 ( ? ) [ " + 5 ( ? ) " Hand ] lassenen ( 4 Klischees, x ) [ runde Klammern und " x " mit Hand ergänzt ] 5 Kataloge unserer Ausstellung " Westdeutsche [ " 4 ... " Westdeutsche " mit Hand unterstrichen ]/ Künstler ", 1 Katalog Ihrer " Westdeutschen Jahresschau " sowie Presse-/ besprechungen unserer Ausstellung. [ " Katalog ... Ausstellung " mit Hand unterstrichen ]// Herr Direktor Schießl läßt sich Ihnen bestens empfehlen.// Heil Hitler!// I. A./ Auer [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 1832./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler " / Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ihr Brief vom 30. Juni hat mir nun./ Laufzeit: ./ Datum: 6. 7. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Tgb. 3008 [ Hand ]// 6. Juli 1943.// Herrn/ Dr. Feldenkirchen/ Untermaubach / Kreis Düren [ unterstrichen ]/ Schloß Graf Spee.// Sehr geehrter Herr Dr. Feldenkirchen!// Ihr Brief vom 30. Juni hat mir nun bestätigt, was ich seit einer Woche/ befürchtet. Da Sie zur Eröffnung der Ausstellung nicht erschienen sind,/ mußte ich im Hinblick auf den Wehrmachtsbericht vom 29. Juni annehmen, daß/ die Katastrophe in Köln entweder Sie persönlich oder den Kunstverein/ Köln getroffen hat. Daß letzterer ein Raub der Flammen geworden ist,/ ist furchtbar. Was bleibt mir Ihnen zu dieser Tatsache noch zu sagen/ übrig! Nehmen Sie wenigstens meine aufrichtige Teilnahme entgegen.// Die Ausstellung " Westdeutsche Künstler " hat eine ausgezeichnete Presse/ gefunden und hat auch bei den Besuchern den stärksten Beifall erweckt./ Ich habe die wenigen Münchner Zeitungen, die noch erscheinen ( Völkischer/ Beobachter - Münchner Neueste Nachrichten - Abendblatt ) ersucht, mir/ jeweils 3 Exemplar jener Nummer zu übersenden, in welcher die Ausstel-/ lung besprochen wurde. Nach Eintreffen dieser Nummern werde ich Ihnen/ dieselben gleichzeitig mit 3 Exemplaren des erschienenen Katalogs und/ mit den mir in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellten Klischees/ überschicken. [ " und ... überschicken " mit Hand unterstrichen ]// Vielleicht haben Sie doch noch einmal Gelegenheit, die Ausstellung selbst/ hier anzusehen. Ich würde mich sehr freuen, Sie in München wieder begrüßen/ zu können. [ sic! ] und zeichne einstweilen mit/ Heil Hitler!// Ihr ergebener/ Sch [ Hand, Kürzel Schießl ].

Dok.Nr.: 1833./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler " / Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: statt meines Kommens diese Zeilen./ Laufzeit: ./ Datum: 30. 6. 1943./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Handgeschriebener Brief./ Dokumenttext: Untermaubach, Kreis Düren/ Schloß Graf Spee/

30. 6. 43. LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf: 6. VII. 1943/ zu Tgb. N. 3008 [ " LEITUNG ... N. " Stempel, " zu ", " 3008 " Hand ]// Sehr verehrter Herr Direktor Schiessl./ statt meines Kommens diese Zeilen. Sie/ melden Ihnen, daß der Kölnische Kunst-/ verein aufgehört hat, zu bestehen. Wie/ fast alles in Köln, ist auch er ein/ Raub der Flammen geworden. Köln/ ist in seiner Existenz getroffen. Die Stadt/ ist als Lebewesen ausgelöscht. Was die/ Zukunft unserer Arbeit und mir per-/ sönlich bringt, ist gänzlich ungewiß.-/ Unsere Ausstellung wünsche ich gu-/ ten Erfolg. Ich wäre Ihnen dankbar/ wenn Sie mir Pressestimmen, falls/ welche erscheinen, an meine obige/ Anschrift schicken würden; ferner er-/// [ verso ] bitte ich zwei bis drei Exemplare/ Katalog, falls er erschienen. Sonst bitte/ ich um ein maschinengeschriebenes/ Bildverzeichnis: Es interessiert mich/ doch sehr, was die Jury abgelehnt/ hat.// Meiner Familie gehts wohl. Sie war in/ der Schreckensnacht nicht in Köln./ Gleichwohl hats auch hier in Unter-/ maubach massig Brandbomben/ und Sprengbomben abgesetzt.// Ihnen für die Gesundheit und die Ar-/ bei herzliche Wünsche und schöne/ Grüße dazu.// Ihr ergebener T. Feldenkirchen.

Dok.Nr.: 1834./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler "/ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: In Abwesenheit von Herrn Dr. Feldenkirchen./ Laufzeit: ./ Datum: 11. 6. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre 1839 - 1939/ [ Strich ]// Hansestadt Köln/ 11. Juni 1943// LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf: 15. 6. 1943/ zu Tgb. N. 3008 [ " LEITUNG ... N. " Stempel, " zu ", " 3008 " Hand ]/ Herrn/ Mus.-Dir. Dr. Schiessl/ Städt. Galerie// München/ Luisenstr. 33// Sehr geehrter Herr Direktor !// In Abwesenheit von Herrn Dr. Feldenkirchen, der zurzeit/ in Belgien weilt, bestätigen wir Ihnen den Empfang/ Ihres Schreibens vom 8. d. M. und senden Ihnen heute/ [ ? ]/ 10 !/ 9 ? [ " ? ... ? Hand, am linken Blattrand ] die gewünschten 9 Klischees für Ihren Katalog. Das/ Klischee Junghanns haben wir weggelassen, da ja auf/ Wunsch von Herrn Prof. Junghanns das Bild nicht mit/ nach dort gesandt werden konnte. [ " die ... konnte " mit Hand unterstrichen ]// Herr Dr. Feldenkirchen dankt Ihnen schon im voraus/ für alle Mühe und Arbeit, die Sie mit dem Aufbau der/ Ausstellung und der Anfertigung des Kataloges haben/ werden. Er wird dann rechtzeitig zur Eröffnung in/ München eintreffen.// Wir hoffen, dass die Sendung inzwischen gut eingetroffen ist/ und zeichnen, mit besten Empfehlungen und/ Heil Hitler !/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Bamann [ Unterschrift ]// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 10050.

Dok.Nr.: 1835./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler "/ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ich bestätige Ihre beiden letzten Schreiben./ Laufzeit: ./ Datum: 8. 6. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Nach allen aufgeführten Kunstwerke ein Haken mit Hand gesetzt./ Dokumenttext: Tgb. 3008 [ Hand ]// 8. Juni 1943.// Herrn/ Dr. Feldenkirchen/ Kölnischer Kunstverein// Köln a/Rhein [ unterstrichen ]/ Friesenplatz 27// Sehr geehrter Herr Doktor!// Ich bestätige Ihre beiden letzten Schreiben vom 27. 5. und 5. 6. 43 mit/ bestem Dank. Ich hoffe, dass ich heute oder morgen von der Bahnexpedition/ die Nachricht vom Eintreffen der 3 Bahnbehälter erhalte. Die Jurierung/ der Bilder wird am Freitag, den 18. 6. 43 erfolgen. Ich hoffe dabei, dass/ der Münchner Kunstbeirat keine oder nur wenige Beanstandungen machen/ wird.// Wegen der allzu knappen Vorbereitungszeit und der Schwierigkeit der Be=/ schaffung der Klischees wird der Katalog wohl kaum mit neuen Bildern/ versehen werden können. Ich komme deshalb auf unser in Köln geführtes/ Gespräch zurück und ersuche um Übersendung nachstehender 10 Klischees, [ " 10 Klischees " unterstrichen ]/ die bereits im Kölner Katalog Verwendung fanden und zwar:// [ ?, Hand ] Berke, Hubert " Mädchenbildnis " Junghanns Jul. " Junge mit Ziegen " [ " Junghanns ... Ziegen " durchgestrichen ]/ Beckers, Hans " Eifellandschaft " Kerschkamp, Eug. " Bildn. einer Spanierin "/ " Flecken, Emil " Bildnis Frau F. " Pink, Anna " Mädchenbildnis "/ Fuß, Maria " Bildnisbüste Dr. Zapp " Wedewer, Josef " Brücke im Schnee "/ Georg, Helmut " Bildnis meiner Frau " Weisgerber, Carl " Winter am Niederrhein "// Von Ihren übrigen Notizen habe ich Kenntnis genommen, die darin geäußer=/ ten Wünsche wegen Rücklieferung verschiedener Bilder usw. werden erfüllt/ werden. [ " Rücklieferung ... erfüllt " außer " usw. " mit Hand unterstrichen ]// Frau Paquet-Steinhausen hat in der Zwischenzeit zwei brauchbare Bilder/ eingeliefert.// Was nun die in München lebenden rheinischen Künstler betrifft, so ist in/ einer der letzten Kulturamts-Sitzungen besprochen worden, dass dieselben/ nicht in der Ausstellung " Westdeutsche Künstler " erscheinen sollen, weil es/ hier kaum verstanden werden dürfte, diese in München bekannten Maler als/ westdeutsche Künstler auftauchen zu lassen; der Maler Leidl hat seine Be=/ teiligung aus diesen Gründen bereits abgesagt. Dieser Künstler wird übri=/ gens in einer Schau " Münchner Zeichner " auftreten, die gleichzeitig in/ den Ergeschoßräumen der Städt. Galerie veranstaltet wird.// Für Ihre in Aussicht gestellte Mitarbeit beim Aufbau der Ausstellung sage/ ich verbindlichen Dank, doch glaube ich kaum, dass Ihre

diesbezügliche/ Reise nach München notwendig ist. Ich freue mich jedoch, Sie bei der Eröffnung wieder in München begrüßen zu können und zeichne einstweilen mit/ besten Empfehlungen und Heil Hitler!// Sch [ Hand, Name Schiessl ].

Dok.Nr.: 1836./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler " / Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: 27. 5. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formblatt KKV. Unterstreichungen mit Hand./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre 1839 - 1939/ [ Strich ] LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf: 31. 5. 1943/ zu Tgb. N. 3008 [ " LEITUNG ... N. " Stempel, " zu ", " 3008 " Hand ]// Hansestadt Köln/ 27. Mai 1943/ Dr. F./B./ Herr/ Museumsdirektor Dr. Schiessl/ München/ Luisenstr. 33// Sehr geehrter Herr Direktor !// Von einer kurzen Dienstreise zurückgekehrt, finde/ ich Ihren Brief vom 19. Mai vor. Haben Sie vielen/ Dank dafür. Ich bin sehr gespannt, was Ihr Kunst= beirat über unsere Ausstellung sagen wird. Es sind/ noch mehrere gute Bilder eingegangen, die den Cha= rakter der Ausstellung fein ergänzen und verstärken./ Hoffentlich finden auch Sie daran Gefallen./ Die Bilder und Plastiken werden Ende dieses Monats [ " werden ... Monats " unterstrichen ]/ wie verabredet durch Bahnbehälter expediert. [ " expediert " unterstrichen ] Die/ einzelnen Stücke werden wir durch Anhänger mit Namen/ der Künstler, Preisen etc. kennzeichnen. Danach/ können Sie dann Ihren Katalog arbeiten./ [ Klammer mit Hand vor dem folgenden Absatz ] Vom 12. - 20. Juni [ " Vom ... Juni " unterstrichen ] werde ich aus Anlass der " Hansa= kulturtage Köln - Antwerpen 1943 " in Antwerpen [ " in Antwerpen " unterstrichen ] sein./ Wenn Sie es wünschen, [ " Wenn ... wünschen " unterstrichen ] komme ich im Anschluss daran/ sofort nach München, [ " Anschluss ... München " unterstrichen ] um Ihnen beim Aufbau der Aus= stellung zu helfen. Liste der Künstler und anderer [ " Liste ... anderer " unterstrichen ]/ Persönlichkeiten, die zur Eröffnung eingeladen werden/ sollen, geht Ihnen rechtzeitig zu. [ " geht ... zu " unterstrichen ]// Indem ich auch Ihnen sehr herzlich für Ihre Bemühungen/ um die rheinische Kunst danke, begrüße ich Sie mit/ besten Empfehlungen und// Heil Hitler!/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Ihr sehr ergebener/ T. Feldenkirchen. [ Unterschrift ]// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 10050.

Dok.Nr.: 1837./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler " / Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gestern nachmittag ist das Material der Ausstellung./ Laufzeit: ./ Datum: 5. 4. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formblatt KKV. Zahlreiche handschriftliche Notizen und Unterstreichungen auf dem Dokument, nicht aufgenommen, da nicht lesbar. Vermutlich sind es Arbeitsnotizen von Schiebl oder einem anderen Mitarbeiter der Städtischen Galerie München./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre 1839 - 1939/ [ Strich ] / [ ? ] W/66 (172) [ Hand ]// Hansestadt Köln/ 5. April 1943/ Dr. F./B./ LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIEN/ Einlauf: 7. 4. 1943/ zu Tgb. N. 3008 [ " LEITUNG ... N. " Stempel, " zu ", " 3008 " Hand ]// Herrn/ Museumsdirektor Dr. Schiessl/ Städt. Galerie// München [ gesperrt ]/ Luisenstr. 33// Sehr geehrter Herr Direktor!// Gestern nachmittag ist das Material der Ausstellung/ " DIE KÖLNER JAHRESSCHAU 1943 " ( Westdeutsche Malerei/ und Plastik ) in drei Bahnbehältern verpackt an die/ Städtische Galerie - München abgegangen. Nach Meinung/ des Speditours werden die Behälter gegen Dienstag oder/ Mittwoch der nächsten Woche bei Ihnen eintreffen. Ich/ wünsche guten Empfang./ In der Anlage erhalten Sie die Liste mit den Namen der/ beteiligten Künstler, der Titel über der Arbeiten, den Angaben/ zur Werkbezeichnung, sowie Angaben über die Preise der/ Werke soweit sie verkäuflich sind. Bei den unverkäuflichen/ Arbeiten ist der Versicherungswert der Bilder rot einge= tragen. Die auf der Liste stehenden Nummern in einem Kreis/ stimmen überein mit den Nummern auf der Rückseite der Bilder,/ der graphischen Arbeiten und auf den Anhängern der Plastiken./ Ich schlage Ihnen vor, dass die Städt. Galerie wie bei der/ Ausstellung " KÖLNER ZEICHNER " an den Verkäufen 10 % Verkaufs= provision einbehält./ Der Transport der Werke ist bei der Transport-Abteilung/ der Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs A.-G., Köln,/ Kaiser Wilhelm Ring mit RM. 224.650.-- versichert. Nach Eingang/ der Police werden wir Ihnen diese mit der Rechnng über die/ Versicherung zueileiten. Verabredungsgemäß trägt die Städt./ Galerie alle aus Transport, Versicherung usw. entstehenden/ Unkosten der übernommenen Ausstellung./ Der Bildhauer Kurt Schwippert teilte uns mit, dass er in eigenen/ Kisten zwei Arbeiten an die Städt. Galerie senden wird. Wir/ haben ihn gebeten, Ihnen die näheren Angaben direkt zu machen./ Ferner haben wir die an der Ausstellung beteiligte Malerin Frau// b. w./ Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 10050// [ verso ] - 2 -// Paquet-Steinhausen gebeten, gegebenenfalls weitere Arbeiten/ direkt an die Städt. Galerie zu senden. Auch ist der Münchener/ Maler Fritz Hülsmann, da er in Solingen geboren ist, aufgefordert,/ Arbeiten einzuliefern./ Der Sendung beigegeben sind Arbeiten des Malers Anton Leidl/ und des Malers Walter Becker - Tutzing. Beide Maler sind im/ Rheinland geboren und darum in der Ausstellung vertreten/ gewesen. Verabredungsgemäss wollten Sie sich um neue

Arbeiten/ der beiden Maler für die Münchener Ausstellung bemühen.// Schliesslich haben wir dem Ausstellungsmaterial zwei Bilder/ des Malers M. A. Kuhn, Rosenheim I ( Postschliessfach 37 )/ beigegeben. Wir haben Herrn Kuhn unterrichtet, dass er diese/ beiden Arbeiten bei Ihnen abholen kann. Das Paket mit Aquarellen/ des in München lebenden Malers Martin Frey ( München 2 N W./ Karlstr. 54 III r. ) wird ebenfalls von diesem abgeholt werden.// In der Liste fehlen die Preise für das Bild " Sommerlandschaft "/ von F. M. Jansen, sowie für die Ölskizzen von Helmut Georg./ Die Preise für diese Arbeiten werden wir Ihnen noch mitteilen.// In diesen Tagen geht Ihnen auch die Anschriftenliste der an/ der Ausstellung beteiligten Künstler zu, damit sie von dort zur/ Ausstellung eingeladen werden können bzw. zur Eröffnung.// Falls Sie die Absicht haben, einen Bildkatalog zu machen, sind/ wir gern bereit, bei unserem Vertragsfotografen Abzüge von/ den Arbeiten, die wir für unseren Katalog aufnehmen liessen./ zu bestellen und Ihnen zuzuleiten.// Zu jeder weiteren Auskunft sind wir gern bereit. Ich möchte hoffen./ dass Ihre hohe Jury unsere Ausstellung nicht allzu hart anfasst./ sodass sie in etwa das Gesicht behält, das wir ihr hier zu geben/ versucht haben.// Mit den besten Empfehlungen und Grüßen// und Heil Hitler! KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Ihr sehr ergebener/ T. Feldenkirchen [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 1838./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler "/ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: In Beantwortung Ihres Schreibens vom 28. 6. 1944./ Laufzeit: ./ Datum: 3. 7. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 49/4 [ Hand ]// zu Tgb 3008 [ Hand ]// 3. Juli 1944.// An den/ Kölnischen Kunstverein/ z. Hd. des Herrn/ Dr. Feldenkirchen// Köln a/Rhein [ unterstrichen ]/ Gereonskloster 12 ( Histor. Archiv )// Lieber Herr Doktor Feldenkirchen!// In Beantwortung Ihres Schreibens vom 28. 6. 1944 bedaure ich zunächst leb= haft, dass sich mit der Rückförderung des Ausstellungsgutes der " West= deutschn [ sic!, Westdeutschen ] Künstler " soviel Schwierigkeiten ergeben haben. Ich bin sehr er= staunt über Ihre Mitteilung, dass die beiden Ölbilder von Herbert Böttger/ " Reif " und Theo Pfeil " Teufelsmoor " zu Verlust gegangen sein sollen. Ihre/ Vermutung, dass dieselben sich noch bei uns befinden, kann ich nicht be= stätigen. Wir haben Ihnen mit Schreiben vom 31. 1. 1944 ein Verzeichnis der/ rücklaufenden Künstlerarbeiten überschickt, das 67 gerahmte Bilder, 41/ ungerahmte graphische Blätter und 12 Plastiken nachweist. Herr J. Jennichen/ hat uns unterm 2. 11. 43 bestätigt, dass er sämtliche ungerahmte graphische/ Blätter, 5 entrahmte Graphiken, ferner 1 Plastik von Dornberg " Torso " per= sönlich ein Empfang genommen hat. Diese 5 entrahmte graphischen Blätter/ stehen auf der Liste der 67 gerahmten Bilder. Von den 52 verbleibenden/ Gemälden sind die beiden Gemälde von Barth, Carl und Weisgerber, Carl in/ einer Sonderkiste verpackt, nach Köln abgeschickt worden, sodass 59/ gerahmte Bilder in den Bahnbehältern verpackt werden konnten. Sie bestät= igen nun selbst, dass der Inhalt der Bahnbehälter mit 59 Stück geprüft und/ richtig befunden wurde. Somit müssen die beiden Gemälde von Böttger und/ Pfeil im Bahnbehälter gewesn [ sic! ] und in Ihren Besitz gekommen sein.// Ich möchte Sie deshalb ersuchen, uns von dem Ergebnis Ihrer neuerlichen/ Nachforschungen Kenntnis zu geben. [ " Ich ... geben " mit Hand unterstrichen ]// Mit besten Empfehlungen/ Heil Hitler !/ Sch [ Hand, Kürzel Schiessl ]/ Städt. Museumsdirektor.

Dok.Nr.: 1839./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung ./ Signatur: KAT.AUSST. Köln 1941./ Standort: ./ Archiv: Zentralinstitut für Kunstgeschichte./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gau-Ausstellung Köln-Aachen 1941./ Laufzeit: ./ Datum: ./ Umfang: ./ Form: Katalog./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Katalog nachträglich für die Bibliotheksbenutzung fest eingebunden. Titel der Bilder fett gedruckt./ Dokumenttext: KAT.AUSST./ KÖLN/ 1941 [ Bis hier Signaturzettel des Zentralinstituts ]// GAU-/ AUSSTELLUNG/ KÖLN-AACHEN/ 1941// KULTURWERK KÖLN-AACHEN/// Kat. Ausst. Köln 1941 [ Hand, vom Zentralinstitut die Signatur ]/// SCHIRMHERR: GAULEITER STAATSRAT JOSEF GROHÉ M. D. R./ KULTURWERK KÖLN=AACHEN/ PRÄSIDENT: GAUPROPAGANDALEITER RICHARD OHLING M. D. R./// Zentralinstitut/ für Kunstgeschichte/ in München/ Inv. Nr. 37052 [ Inventarstempel des Zentralinstituts, Ziffer mit Hand eingetragen ]/// Das Kulturwerk Köln-Aachen beginnt seine öffentlichen/ Veranstaltungen mit einer Gauausstellung, in der die/ Werke der bildenden Künstler zu Schau kommen.// Die ausstellenden Künstler - Maler, Bildhauer und Gra-/ phiker - sind zum großen Teil bei der Wehrmacht und/ waren für die Erstellung ihrer ausgestellten Werke auf Ur-/ laubstage oder gelegentliche Freizeit angewiesen. Der Aus- stellung gebührt deshalb eine um so größere Beachtung.// Die Ausstellung ist ein Zeugnis des hohen Könnens unserer/ Künstler und ein Beweis dafür, daß die kulturelle Schaf-/ fenskraft auch im Kriege nicht erlahmt ist.// Grohé. [ Unterschrift, keine Originale ]/ Gauleiter/// [ leer ]/// KÜNSTLERISCHE AUSSTELLUNGSLEITUNG// KULTURREFERENT FRIEDRICH-KARL BORNEMANN// Franz Albermann Walter Müller-Koch/ Fachreferent für Bildhauer Beauftragter des Kulturwerks/ in der Ldtg. d. R. d. b. K. in Bonn// Dr. Toni Feldenkirchen Dr. Hans Peters [ Bis hier die Namen und Funktionen in zwei Spalten aufgelistet ]// Friedrich Vordemberge/ in Vertretung des Fachreferenten/ für Maler in der Ldtg. d. R. d. b. K./// [ leer ]/// DIE KÜNSLTER UND IHRE WERKE// AUER, MAGDA FELICITAS, Köln/ geb. 1902 in Köln/ Flußlandschaft ( Öl ) 1/ Rittersporn ( Öl ) 2// BECKERS, HANS, Düren/ geb. 1898 in Düren/ Getreidefeld ( Öl ) 3//

BERKE, HUBERT, Köln/ geb. 1908 in Buer/ Frauenkopf ( Hs. ) 4/ Mädchenbildnis ( A. ) 5/ Landschaft ( A. ) 6/ Puppen ( A. ) 7/ Aus einem Totentanz ( Z. ) 8/ Kinderbildnis ( Z. ) 9// BERWANGER, JAKOB, Köln/ geb. 1900 in Steinberg/ Badende ( Öl ) 10/ Schwemme ( Öl ) 11// BLUM, THEO, Köln/ geb. 1883 in M.-Gladbach/ Moselland, Weinort Gondorf ( R. ) 12/ Saarburg ( R. ) 13// 7/// BREIDENBACH, RUDOLF, Köln/ geb. 1884 in Unter-Hürholz/ Kinderkopf ( Br. ) 14// BRETZ, JULIUS, Honnef/ geb. 1870 in Wiesbaden/ Taglilie ( Öl ) 15/ Brücke im Nebel ( Öl ) 16// DIESENBERG, WILHELM, Bonn/ geb. 1876 in Hann.-Münden/ Winter an der Sieg ( Öl ) 17// DUNKEN, MAX, Köln/ geb. 1899 in Spandau/ Stilleben, Papageientulpe ( Öl ) 18// DUPRÉ, ALFRED, Köln/ geb. 1904 in Köln/ Wald ( Öl ) 19// DÜRRBECK, HANS, Bonn/ geb. 1897 in Weissenstadt/ Gänse am Bach ( Öl ) 20// ENGELS, MARTHA, Oberhof/ Palmen am Hafen von Split/Adria ( A. ) 21// FLECKEN, EMIL, Köln/ geb. 1890 in Süchteln/ Kurrenkähne ( Öl ) 22/ Im Bergischen ( Öl ) 23// FRIEDRICH, OTTO, Köln/ geb. 1885 in Köln/ Winterliche Landschaft ( Öl ) 24// 8/// GEISSLER, WILHELM, Köln/ geb. 1895 in Hamm/ Pflügender Bauer ( Hs. ) 25/ Kinderköpfchen ( Hs. ) 26/ Knospender Baum ( Z. ) 27/ Vorgärten im Winter ( Z. ) 28// GERSTER, OTTO, Köln/ geb. 1907 in Berlin/ 4 Wandbildentwürfe 29/ 2 Aktstudien ( Kohle ) 30/ Mädchen am Tisch ( Z. ) 31/ Sinnendes Mädchen ( Z. ) 32/ Mädchen mit Schultertuch ( Z. ) 33// GREFERATH, JOHANNES, Köln/ geb. 1872 in Schelsen/ Eifellandschaft ( Öl ) 34/ Am Rhein ( Öl ) 35// GILLES, BARTHEL, Köln/ geb. 1891 in Rendsburg/ Garbenfeld ( Öl ) 36/ Leverkusen ( Öl ) 37/ Bergische Landschaft ( A. ) 38/ Blick auf Felder ( A. ) 39// GÜNTHER, REINHARD, Oberdünn/Wipperfeld/ Solafluß ( Öl ) 40/ Winter ( A. ) 41// HECKER, PETER, Köln/ geb. 1884 in Türrnich/ Knabenkopf ( Z. ) 42/ Drei Knaben ( Z. ) 43/ Knabe ( Z. ) 44// 9/// HELLER, BERT, Aachen/ geb. 1912 in Haaren/ Aus Wimpfen ( Z. ) 45/ Aktstudie ( Z. ) 46// HÜNEMEYER, FRITZ, Köln/ geb. 1906 in Köln/ Herbstblumen ( P. ) 47/ Landungssteg ( Öl ) 48// HOFFMANN, HELLMUTH, Köln/ geb. 1906 in Glogau/ Knieende ( Br. ) 49/ Hockende ( Br. ) 50// VON DEN HOFF, HEINZ/ geb. 1888 in Erkelenz/ Eulenberg bei Uckerath ( A. ) 51// HOLTHAUS, HEINZ, Köln/ geb. 1903 in Hagen/ Mädchenbildnis ( K. ) 51// JAEKEL, JOSEF, Köln/ geb. 1907 in Wallmenroth/ Kupfergetriebene Maske 53// JANSEN, FRANZ M., Felderhoferbrück/ geb. 1885 in Köln/ Köln vom Rathausturm ( A. ) 54// JANSEN-KREUTZER, FIFI, Felderhoferbrück/ geb. 1891 in Köln/ Langohrziegen ( Z. ) 55/ Pferde ( Z. ) 56// 10/// JEITER, JOSEF, Köln/ geb. 1898 in St. Goar/ Venedig ( A. ) 57/ Venedig Piaccette ( A. ) 58// JOERIS, ETI, Bonn/ geb. 1918 in Würselen/ Pferd ( Hp. ) 59// KATZOLA, JOSEF, Düren/ geb. 1890 in Stromberg/ Der Kenner ( Öl ) 60// KERSCHKAMP, EUGEN, Köln/ geb. 1880 in W.-Elberfeld/ Clown sich schmückend ( Öl ) 61/ Schneegestöber in Felsenlandschaft ( Öl ) 62// KEY, WILLY, Rodenkirchen/ geb. 1900 in Siegburg/ Markusplatz im Regen ( Z. ) 63/ Mittag im Forum Romanum ( Z. ) 64// KLÖCKNER, WALTER, Köln/ geb. 1901 in Frankfurt/Main/ Störche auf der Kurischen Nehrung ( Öl ) 65/ Kölner Hafengelände ( Öl ) 66// KRONENBERG, JOSEF, Köln/ geb. 1890 in Köln/ Wiesenstrauß ( Öl ) 67// LÜKGE, WERNER, Aachen/ geb. 1907 in Aachen/ Ruf-Ufer ( Öl ) 68// 11/// MAY, TONY, Köln/ geb. 1914 in Köln/ Köln, Rathaus ( A. ) 69/ Motiv bei Mülheim ( A. ) 70/ Motiv in Niederhausen ( A. ) 71// MÜLLER, HEINRICH PETER, Köln/ geb. 1904 in Köln/ Rheinparkufer ( Öl ) 72/ Selbstbildnis ( Öl ) 73/ Bau der Reichsautobahn bei Wiedmühle ( Öl ) 74/ Fischmarkt in Aachen ( Z. ) 75/ Am Münster in Aachen ( Z. ) 76// NONN, CARL, Bonn/ geb. 1876 in Bonn/ Runkel a. d. Lahn ( Öl ) 77// PETERS-EBBECKE, HELA, Bonn/ geb. 1885 in Schwedt/Oder/ Porträt Prof. Dr. Naujoks ( Öl ) 78/ Kinderbildnis ( A. Z. ) 79// PFEIFER, KARL, Köln/ geb. 1900 in Köln/ Höhenblick ( A. ) 80// PFEIL, THEO, Düren/ geb. 1903 in Düren/ Hammewiesen bei Worpswede ( A. ) 81/ Abendliche Häusergruppe b. Worpswede ( A. ) 82// PREIN, WALTER, Bergheim/ Winter an der oberen Erft ( Z. ) 83/ Feldrand mit alter Weide ( Z. ) 84/ Junitag ( Z. ) 85// 12/// VOM RATH, INGEBORG, Bonn/ geb. 1902 in Bonn/ Feldherrnkopf ( Br. ) 86// RHEIN, RUDI, Köln/ geb. 1897 in Oberbrügge/ Mädchen mit Blumen ( Z. ) 87/ Mutter mit Kind ( A. ) 88// RINK, ANNELIES, Köln/ geb. 1915 in Köln/ Mädchenkopf ( K. ) 89// RONIG, LUDWIG E., Köln/ geb. 1885 in Köln/ Blick aus dem Fenster ( Öl ) 90/ Winterlandschaft ( Öl ) 91// RULAND, HEINZ, Köln/ geb. 1893 in Satzvey/ Sommerblumen ( A. Z. ) 92/ Krug mit Gladiolen ( A. Z. ) 93// SCHALLENBERG, HEINRICH, Köln/ geb. 1910 in Köln/ Schoden an der Saar ( A. ) 94/ Breskia ( A. ) 95/ Riva am Gardasee ( A. ) 96// SCHEPP, HELMUTH, Aachen/ geb. 1894 in Neuhaus/Oder/ Statuette ( Br. ) 97// 13/// SCHLEGEL, GRETE, Striefen/Sieg/ geb. 1897 in Orlowo/Moskau/ Schulkind ( A. ) 98/ St. Giacomo ( A. ) 99/ Villa delle capre ( Z. ) 100/ Porträt Frau A. Schwarz ( Z. ) 101// SCHMITZ, MECHTILD [ sic! ], Köln/ geb. 1914 in Neuß/ Das Inntal bei Oberaudorf ( Öl ) 102/ Oberkärntner Landschaft ( Öl ) 103/ Der Pendling bei Kufstein ( Öl ) 104/ Selbstbildnis ( Öl ) 105/ Kaisergebirge ( A. ) 106/ Inntal ( A. ) 107// SCHMITZ-IMHOFF, KÄTHE, Köln/ geb. 1893 in Köln/ Am Kaisergebirge ( Öl ) 108/ Sommer in Holstein ( Öl ) 109/ Gärten im Siebengebirge ( Öl ) 110/ Sinnendes Bauernmädchen ( Öl ) 111// SCHMITZ-NARA, JOSEF P., Köln/ geb. 1875 in Köln/ Bensberg ( Öl ) 112// SCHRADER, HERMANN, Köln/ geb. 1883 in Brunhausen/ Eule ( Hs. ) 113// SCHULTEN, CURTIUS, Köln/ geb. 1893 in W.-Elberfeld/ Norwegen Bauer ( P. ) 114// 14/// SCHWARZFELD, ERNST, Köln/ geb. 1909 in Bochum/ Sauerland b. Herscheid ( Öl ) 115// SCHWIPPERT, KURT, Köln/ geb. 1903 in Solingen/ Hirtin ( Hp. ) / Kopf einer alten Dame ( Br. ) 117/ Aktstudien ( Z. ) 118// SPONHOLZ, AXEL, Köln/ geb. 1894 in Dorpat/Estland/ Schneeballen ( Öl ) 119/ Landschaften mit Ettaler Mandl ( Öl ) 120// THOMAS, HANS, Köln/ geb. 1912 in Utzerath/Eifel/ Dorf am Niederrhein ( Öl ) 121// TRIER, HANN, Köln/ geb. 1915 in Kaiserswerth/ Selbstbildnis ( Z. ) 122/ Alte Möbel ( Z. ) 123// UNKEL, HANS, Köln/ geb. 1896 in Köln/ Obervolbach im Bergischen Land ( A. ) 124/ 15 Federzeichnungen zu Rilke: " Die Weise von Liebe und Tod des Cornet " 125// 15/// VORDEMBERGE, FRIEDRICH, Köln/ geb. 1897 in Osnabrück/ St. Gereon ( Öl ) 126/ Blumen ( Öl ) 127/ Am Morgen ( Öl ) 128/ Park und Blumen ( Öl ) 129// VOSS, GERDA, Bad Godesberg/ geb. 1901 in Gera/

Gazelle ( Br. ) 130// WALLNER, WOLFGANG, Professor, Köln/ geb. 1891 in Brühl/ Gastlichkeit ( Hp. ) 131// ZIMMERMANN, MATTHIAS, Köln/ geb. 1892 in Köln/ Im Bruch ( Z. ) 132// 16/// ABBILDUNGEN/// [ leer ]/// [ Abb. ]/ Eugen Kerschkamp, Clown sich schmückend// 19/// [ Abb. ]/ Magda Felicitas Auer, Flußlandschaft// 20/// [ Abb. ]/ Mechthild Schmitz, Das Inntal bei Oberaudorf// 21/// [ Abb. ]/ Hans Beckers, Getreidefeld// 22/// [ Abb. ]/ Werner Lükge, Rur-Ufer// 23/// [ Abb. ]/ Jakob Berwanger, Schwemme// 24/// [ Abb. ]/ Friedrich Vordemberge, St. Gereon// 25/// [ Abb. ]/ Julius Bretz, Taglilie// 26/// [ Abb. ]/ Alfred Dupré, Wald// 27/// [ Abb. ]/ Heinz von den Hoff, Eulenberg bei Uckerath/// [ Abb. ]/ Josef Jeiter, Venedig/// [ Abb. ]/ Heinrich Peter Müller, Selbstbildnis// 30/// [ Abb. ]/ Hela Peters-Ebbecke, Porträt Prof. Dr. Naujoks// 31/// [ Abb. ]/ Tony May, Motiv bei Mülheim// 32/// [ Abb. ]/ Theo Pfeil, Abendliche Häusergruppe bei Worpsswede/// [ Abb. ]/ Wilhelm Geißler, Kinderköpfchen// 34/// [ Abb. ]/ Hubert Berke, Frauenkopf// 35/// [ Abb. ]/ Heinrich Peter Müller, Rheinparkufer// 36/// [ Abb. ]/ Käthe Schmitz-Imhoff, Kaisergebirge// 37/// [ Abb. ]/ Walter Klöckner, Störche auf der Kurischen Nehrung/// [ Abb. ]/ Axel Sponholz, Landschaft mit Ettaler Mandl/// [ Abb. ]/ Ingeborg vom Rath, Feldherrnkopf/// [ Abb. ]/ Kurt Schwippert, Hirtin/// [ Abb. ]/ Ludwig E. Ronig, Blick aus dem Fenster// 42/// [ Abb. ]/ Reinhard Günther, Winter// 43/// [ Abb. ]/ Axel Sponholz, Schneeballen// 44/// [ Abb. ]/ Max Dunken, Stilleben, Papageientulpe// 45/// [ leer ]/// ERLÄUTERUNGEN:// Verkauf der ausgestellten Kunstwerke durch das Sekretariat des/ Kölnischen Kunstvereins.// Gekaufte Werke gehen sogleich in das Eigentum des Käufers/ über, können jedoch erst nach Schluß der Ausstellung von den-/ selben übernommen werden.// ABKÜRZUNGEN:// Ölgemälde ( Öl ) Holzschnitt ( Hs. )/ Aquarell ( A. ) Holzplastik ( Hp. )/ Pastel ( P. ) Bronze ( Br. )/ Zeichnung ( Z. ) Kunststein ( K. )/ Radierung ( R. )// 47/// [ leer ]/// GAU-AUSSTELLUNG KÖLN-AACHEN 1941// NACHTRAG// ANDRIES; CAROLA, Köln/ geb. 1911 in Köln/ Am Rhein ( Öl ) 133/ Straße bei Nacht ( Öl ) 134// BERWANGER, JAKOB, Köln/ Sitzender Akt ( Z. ) 135/ Sinnendes Mädchen ( P. ) 136// FLECKEN, EMIL, Köln/ Hachenburg ( Öl ) 137/ Gehöft am Niederrhein ( Öl ) 138/ Am Niederrhein ( Öl ) 139/ Neapolitanische Landschaft ( Öl ) 140// GILLES, BARTHEL, Köln/ Weide ( Öl ) 141// HERKENRATH, PIT, Köln/ geb. 1900 in Köln/ Mandolinenspielerin ( Öl ) 142/ Mädchenbildnis ( Öl ) 143// JAEKEL, JOSEF, Köln/ Mädchenkopf ( kupfergetrieben ) 144/ Torso ( kupfergetrieben ) 145// KERSCHKAMP, EUGEN, Köln/ Rheinische Landschaft ( Öl ) 146/ Kapelle im Bergischen ( Öl ) 147// RHEIN, RUDI, Köln/ Spielendes Kind ( Öl ) 148// STOLLWERCK, MARGRIT, Rodenkirchen/ geb. 1916 in Köln/ Mädchenkopf ( K. ) 149/ Kinderkopf ( K. ) 150/// [ leer ].

Dok.Nr.: 1840./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler " / Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Auf Ihre Anfrage mit Karte vom 8. ds. Mts./ Laufzeit: ./ Datum: 14. 3. 1944, 8. 3. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt, 1 Postkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: zu Tgb. 3469 [ Hand ]/ 49/4 [ Hand ]// 14. März 1944// An den/ Kölnischen Kunstverein/ zu Händen von Herrn Dr. Feldenkirchen/ Köln [ gesperrt, unterstrichen ]/ Gereonskloster 12 - Stadtarchiv -// Sehr geehrter Herr Doktor!// Auf Ihre Anfrage mit Karte vom 8. ds. Mts., die am 13. ds. Mts. bei uns/ ankam, bin ich beauftragt Ihnen folgendes mitzuteilen./ Leider ist es uns nicht möglich, Ihnen die gewünschte Inhaltsangabe/ der Kiste WK 4896 zu geben. Unseres Speditionsfirma Gebr. Wetsch, Bayerstr. 13, die das gesamte restliche Ausstellungsmaterial der " West-/ deutschen Künstler " bei uns abholte, verpackte in ihren Lagerräumen/ die einzelnen Gegenstände in Kisten und brachte sie auf den Weg an Ihre/ Adresse. Wie wir soeben erfahren, wird bei Wetsch kein Nachweis darüber/ geführt, wie sich das Material auf die einzelnen Kisten verteilte./ Da Sie von uns ein Verzeichnis erhielten, das das gesamte an Sie zurück-/ gehende Ausstellungsmaterial nachweist, bitten wir, anhand dieser Liste/ das Ihnen heute noch fehlende Material festzustellen, das dann den/ Inhalt dieser letzten ausstehenden Kiste ergibt.// Heil Hitler! / I. A./ Auer [ Unterschrift ] / [ ?, Hand ]/// [ Postkarte ] Städt. Galerie München Luisenstr. 33 [ gesperrt unterstrichen ]// Sehr geehrte Herren!// Bei der letzten Sendung an unsere An=/ schrift von 5 Kisten fehlte 1 Kiste gez. WK 4896./ Die Güterabfertigung verlangt eine Inhaltsangabe/ und bitten wir um Nachricht, welche Kunstwerke sich/ in der Kiste befanden.// Mit bestem Dank im voraus und/ Heil Hitler !/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Dr. Feldenkirchen [ Unterschrift ]/ Köln, den 8. 3. 44/ Tel. 70311/Nebenst. 43// LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIE/ Einlauf: 14. III. 1944/ Tgb. N. 3469 [ " LEITUNG ... N. " Stempel ", " 14. III. ", " 44 ", " 3469 " Hand ]/// [ KKV-Stempel ] [ Stempel, Biefmarke ]// Städt. Galerie// München [ gesperrt]/ Luisenstr. 33.

Dok.Nr.: 1841./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler " / Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Auf Ihr Schreiben vom 23. 2. 1944./ Laufzeit: ./ Datum: 4. 4. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 49/4 Tgb./ zu 3469 [ Hand ]// 4. März 1944.// An den/ Kölnischen Kunstverein/ z. Hd. des Herrn/ Dr. Feldenkirchen// Köln am Rhein [ unterstrichen ]/ Gereonskloster 12/ Histor. Archiv// Sehr geehrter Herr Doktor!// Auf Ihr Schreiben vom 23. 2. 1944 teile ich mit, dass die von der Städt./ Galerie an Ihre werte

Adresse zurückgesandten Kunstwerke aus der Ausstellung " Westdeutsche Künstler " bei der Allianz-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Transportabteilung, Geschäftsstelle München gemäß Police für den Gütertransport zu Lande T 38 vom 5. 1. 1944 versichert sind und/ im Schadensfall die Zweigniederlassung dieser Versicherung in Köln a// Kaiser-Wilhelm-Ring 33 hinzuzuziehen ist./ Falls noch nicht geschehen, bitte ich, der dortigen Güterabfertigungsstelle unter Vorlage des Frachtbriefes den Schaden ebenfalls zu melden/ Nach Mitteilung unserer Speditionsfirma, Gebrüder Wetsch sind die zwei Plastiken von Josef Jäkel in der Kiste W/4898 durch einen schon über/ 40 Jahre dort tätigen Packer verpackt worden. Ich möchte daher annehmen, dass nicht nur die Plastiken, sondern auch die Kiste selbst beschädigt/ in Ihre Hände kam.// Heil Hitler!/ Der Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung:/ Im Auftrag:// Direktor des Historischen Stadtmuseums. Schü [ " Schü " Hand, Kürzel Schüssler ].

Dok.Nr.: 1842./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler "/ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Inzwischen sind vier von den fünf avisierten Kisten./ Laufzeit: ./ Datum: 23. 2. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formblatt KKV. Mit handschriftlichen Notizen, unleserlich./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN seit 1839/ [ Strich ]// Hansestadt Köln/ Tel. 70311/Nebenstelle 43/ 23. II. 1944// An die/ Städt. Galerie// München/ Luisenstr. 33 LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIE/ Einlauf: 26. II. 1944/ zu Tgb. N. 3469 [ " LEITUNG ... N. " Stempel ", " 26. II. ", " 44 ", " zu ", " 3469 " Hand ]// Sehr geehrte Herren !// Inzwischen sind vier von den fünf avisierten Kisten, die Sie durch die Firma Wetsch an uns schicken liessen, hier eingetroffen. Nach der fünften wird gefahndet.// In einer der vier Kisten befanden sich die Arbeiten des Bildhauers Josef Jäkel [ " Jäkel " gesperrt ] und zwar zwei Masken und die Treiarbeiten " Thuja " und " Sommerliches Gedenken "./ Während die beiden Masken unversehrt waren, sind die beiden grossen Treiarbeiten in schwer beschädigtem Zustand angekommen. Die Plastik " Thuja " hat einen kinderfaustgrossen Eindruck am Kopf und eine fast 10 cm/ breite Beule am linken Ellbogen. Die Plastik " Sommerliches/ Gedenken " hat eine grosse Beule am Kopf und an Nase und Brust Schrammen. Die Arbeiten sind damit als Ausstellungs= gut für den Bildhauer fast wertlos. Die Schäden sind umso/ bedauerlicher, als es die letzten Arbeiten des Herrn Jäkel/ sind, der inzwischen durch Bombenangriff alles verloren/ hat.// Wir nehmen an, dass Sie das Kunstgut versichert hatten/ und bitten Sie, den Schaden bei Ihrer Versicherung anzu= melden.// Mit bestem Gruss und/ Heil Hitler !/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Dr. Feldenkirchen. [ Unterschrift ]// Gereonskloster 12 ( Histor. Archiv ) / Ruf 74018 / Bankverbindung: Bankhaus J. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 10050.

Dok.Nr.: 1843./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler "/ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Auf Ihr Telegramm u. Schreiben./ Laufzeit: ./ Datum: 31. 1. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 49/4 [ Hand ]// zu Tgb. 3008 [ Hand ]// 31. Januar 1944.// An den/ Kölnischen Kunstverein/ z. Hd. des Herrn/ Dr. Feldenkirchen// Köln a/Rh. [ unterstrichen ]/ Gereonskloster 12/ Histor. Archiv// Sehr geehrter Herr Doktor!// Auf Ihr Telegramm u. Schreiben v. 25. 1. 44 teile ich mit, dass die Firma/ Gebr. Wetsch München, Bayerstr. 13 den fehlenden Bahnbehälter bei der hie= sigen Güterabfertigung sofort reklamierte. Wenn die Nachforschungen durch/ die Bahn abgeschlossen sind, werde ich Ihnen dann Mitteilung zukommen/ lassen./ Von den im beiliegenden Verzeichnis genannten Arbeiten sind versandt: 59 Gemälde ( v. S. 1 und 2 ) in 3 Behältern u./ 2" ( v. Barth u. Weisgerber ) u./ 11 Plastiken ( v. S. 4 ) in Kisten an Ihre werthe Adresse, 1 Gemälde v. W. Sohl in Kiste nach Ziegelhausen, 5 Graphiken gerahmt ( v. Oppenberg, Präger, Richter )/ 41 " ungerahmt ( v. Seite 3 ) sowie/ 1 Plastik ( v. Seite 4 ) hat Herr Jenniches nach dort verbracht./ [ Strich ]/ 120 Stück. [ unterstrichen ]// Die 3 Plastiken d. C. M. Schreiner sind am 8. 6. 43 mit Ihrem Sammeltransport/ in München eingetroffen u. laut Schreiben des Künstlers v. 28. 8. 1943 in/ 2 Leihkisten der Firma Aug. Heller München 12, Ligsalzstr. 16, auf Kosten/ der Städt. Galerie, an die Kunsthalle Mülhausen/Els., Guteleuthausgasse 3/ versandt worden./ Heil Hitler!/ Der Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung:/ I. A. u. I. V./ Schü [ Hand, Kürzel Schüssler ].

Dok.Nr.: 1844./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler "/ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Hiermit bestätigen wir Ihnen den Empfang./ Laufzeit: ./ Datum: 25. 1. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formblatt KKV. Unterstreichungen mit Hand./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN seit 1839/ [ Strich ]// Hansestadt Köln/ 25. Jan. 1944/ An die/ Städtische Galerie//

München/ Luisenstr. 33 LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIE/ Einlauf: 25. 1. 1944/ zu Tgb. N. 3008 [ " LEITUNG ... N. " Stempel ", " 28. 1. ", " 44 ", " zu ", " 3008 " Hand ]// Sehr geehrte Herren!// Hiermit bestätigen wir Ihnen den Empfang von/ zwei Bahnbehältern mit zurückgesandtem Ausstellungs= gut.// Leider fehlte der auf dem Frachtbrief mitangegebene/ dritte Behälter gez. AD 15878 [ " AD 15878 " unterstrichen ] mit ( den Plastiken. ) [ ? ] [ runde Klammern und ? Hand ]/ Wir haben sofort reklamiert und verlangt die Güter= abfertigung [ " verlangt ... abfertigung " unterstrichen ] umgehend ein Inhaltsverzeichnis dieses/ Behälters. [ " Inhaltsverzeichnis ... Behälters " unterstrichen ]// Wir telegraphierten Ihnen deshalb heute:// " Behälter AD 15878 nicht eingetroffen/ Güterabfertigung verlangt Inhaltsverzeichnis/ erbitten dieses umgehend an uns Kunstverein ",// was wir hiermit bestätigen.// [ vertikaler Strich vor dem Absatz ] Bitte senden [ " Bitte senden " unterstrichen ] Sie uns das gewünschte Verzeichnis umgehend [ " gewünschte ... umgehend " unterstrichen ]/ ein, damit die Nachforschungen [ " damit ... Nachforschungen " unterstrichen ] nach dem Verbleib weiter= gehen können. [ " weiter= ... können " unterstrichen ]// Mit bester Empfehlung und// Heil Hitler!// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Dr. Feldenkirchen [ Unterschrift ]// PS. Der Bildhauer C. M. Schreiner - [ " M. Schreiner " unterstrichen ]/ Düsseldorf reklamiert seine Kiste. Wie wir uns erinnern, gingen die/ Arbeiten Sch.'s auf dessen Wunsch s. Zt. in dieser Kiste an Sie ab./ Bitte teilen Sie uns mit, ob sich die Kiste bei Ihnen [ " Kiste bei Ihnen " unterstrichen ] befindet und/ schicken Sie diese bejahenden Falls umgehend als Expressgut an die/ Kunsthalle in Düsseldorf [ " bejahenden ... Düsseldorf " unterstrichen ] für Herrn Carl Moritz Schreiner./ D. O.// Gereonskloster 12 ( Histor. Archiv ) / Ruf 74018 / Bankverbindung: Bankhaus J. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 10050.

Dok.Nr.: 1845./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler " / Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Behälter AD 15878 nicht eingetroffen./ Laufzeit: ./ Datum: 25. 1. 1944./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Telegramm./ Dokumenttext: 4593 KOELN 5 20/28 5 1320. [ ? ] [ " ? " Hand ]/ Aufgenommen/ 25. 1. 44 15--15 [ " 15-- 15 " Uhrzeit ]/ von: Köln durch 33/ LENBACHGALERIE LUISENSTR 33/ MUENSCHEN 2 [ " 2 " Hand ]/ 6296 [ Stempel ]// = BEHAELTER AD 15878 NICHT EINGETROFFEN GUETERABFERTIGUNG/ VERLANGT INHALTSVERZEICHNIS ERBITTEN DIESES UMGEHEND AN UNS/ = KUNSTVEREIN +// LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIE/ Einlauf: 26. 1. 1944/ zu Tgb. N. 3008 [ " LEITUNG ... N. " Stempel ", " 26. 1. ", " 44 ", " zu ", " 3008 " Hand ]// VGL 33 AD 15878 +/ AD 15878 ALS 2.

Dok.Nr.: 1846./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler " / Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ich bedaure lebhaft, dass sich mit der Abwicklung./ Laufzeit: ./ Datum: 8. 12. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 49/4 [ Hand ]/ Sammel- [ Hand ]/ Rücksendung [ Hand ]// zu Tgb. 3008 [ Hand ]// 8. Dezember 1943.// An den/ Kölnischen Kunstverein/ z. Hd. des Herrn/ Dr. Feldenkirchen// Köln a/Rh. [ Hand ]/ Gereonskloster 12/ Histor. Archiv// Sehr geehrter Herr Doktor Feldenkirchen!// Ich bedaure lebhaft, dass sich mit der Abwicklung der Ausstellung " West= deutsche Künstler " [ " Westdeutsche Künstler " mit Hand unterstrichen ] solche zeitbedingte Schwierigkeiten ergeben haben./ Ich habe schon vor Wochen mit unserer Transportfirma Wetsch die Rück= lieferung vereinbart. Sie konnte aber nicht in Angriff genommen werden, weil seit längerer Zeit allgemeine Gütersperre ist und die Bahnbehälter/ nicht angenommen werden. Von unserer Transportfirma wurde mir zugesich= ert, dass die Rücklieferung sofort erfolgt, wenn die Gütersperre aufge= hoben ist./ Um Ihren Jahresabschluss nicht aufzuhalten, übersende ich Ihnen ein Ver-/ zeichnis der aus der Ausstellung " Westdeutsche Künstler " verkauften Kunst-/ werke. Ich habe in der Zwischenzeit die einzelnen Künstler gebeten, mir/ Ihre Kontonummer anzugeben und werde bei Bekanntwerden derselben die/ Städtische Sparkasse beauftragen, die entsprechenden Beträge auszuzahlen.// Mit besten Grüßen/ Heil Hitler !// Sch [ Hand, Kürzel Schiessl ]// Direktor des Historischen Stadtmuseums.

Dok.Nr.: 1847./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler " / Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Verzeichnis der aus der Ausstellung./ Laufzeit: ./ Datum: 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Künstlernamen alle unterstrichen./ Dokumenttext: Verzeichnis der aus der Ausstellung " Westdeutsche Künstler " verkauften 8 unterstrichen ]/ Kunstwerke. [ unterstrichen ]// Kat.Nr. Künstler u. Bildbezeichnung Stck. Preis abzügl. 10 % Auszahlg./ [ Strich ]/ 2 Bänder, Hermann/ " Bauernhof " Ölg. 1 750.- 75.- 675.- RM./ Bertsch, Karl/ 7 " Gelbes Haus " Aq. 1 375.- 37.50 337.50 "/ 8 " Weiden im Frühling " " 1 375.- 37.50 337.50 "/ Buschmann, Artur/ 18 "

Halbakt im Freilicht " Ölg. 1 2500.- 250.- 2250.- "/ 20 " Mein Töchterchen " " 1 3000.- 300.- 2700.- "/ Buschmann-Achermann, Marianne/ 23 " Blumen " Aqu. 1 300.- 30.- 270.- "/ Frey, Martin/ 39 " Am Königssee " " 1 350.- 35.- 315.- "/ Jansen, F. M./ 62 " Sommerlandschaft " Ölg. 1 2000.- 200.- 1800.- "/ Jeiter, Josef/ 63 " Ascoli, Piceno " Aqu. 1 250.- 25.- 225.- "/ 64 " Tempel der Vesta, Rom " Aqu. 1 250.- 25.- 225.- "/ Krisam, Peter/ 70 " Pferde im Stall " 1 300.- 30.- 270.- "/ Mather, Arvid/ 77 " In der Kutsche " Lith. 1 120.- 12.- 108.- "/ 78 " Mädchenbildnis " " 1 145.- 14.50 130.50 "/ 79 " Bei der Putzmacherin " " 1 145.- 14.50 130.50 "/ 80 " Bei der Toilette " " 1 80.- 8.- 72.- "/ Nagel, Hanna/ 86 " Sommer " Fed. Zchn. 1 180.- 18.- 162.- "/ 87 " Lesende " " " 1 150.- 15.- 135.- "/ Pudlich, Robert/ 103 " Zwei Mädchen " Lith. 1 50.- 5.- 45.- "/ Richter, Mariane/ 111 " Harlekin " Pastell 2 650.- 65.- 585.- "/ Schneiders, Karl/ 124 " Akt in Landschaft " Tempera 1 700.- 70.- 630.- "/ Wedewer, Josef/ 144 " Brücke im Schnee " Ölg. 1 1800.- 180.- 1620.- "/ Zimmermann, Mathias/ 149 " Stiller Winkel " Silberst. 1 550.- 55.- 495.- "/ zusammen [ unterstrichen ] [ Strich ]/ 22 15020.- 1502.- 13518.- RM.

Dok.Nr.: 1848./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler "/ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Unser Jahresabschluß, ferner die Feststellung./ Laufzeit: ./ Datum: 2. 12. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formblatt KKV./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre 1839 - 1939/ [ Strich ]// Hansestadt Köln/ Gereonskloster 12/ Histor. Archiv/ 2. 12. 1943 [ ? ] [ ? Hand ] LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIE/ Einlauf: 6. 12. 1943/ zu Tgb. N. 3008 [ " LEITUNG ... N. " Stempel, " 6. ", " 4. ", " zu ", " 3008 " Hand ]/ Städtische Galerie München/ z. H. Herrn Direktor Schiessl// München [ gesperrt ]/ Luisenstr. 33// Sehr geehrter Herr Direktor Schiessl! // Unser Jahresabschluss, ferner die Feststellung unserer ( verbrannt= ten ) Steuerakten für das Finanzamt machen es notwendig, Sie um/ [ ?, Hand ] die alsbaldige Abrechnung der aus der Ausstellung " Westdeutsche/ Künstler " verkauften Arbeiten sowie die Überweisung der entspre-/ chenden Beträge zu bitten. Ferner erführen wir gerne, ob und wann/ nun mit dem Rücktransport des Ausstellungsgutes zu rechnen ist./ Wir können uns der Anfrage und Proteste der Künstler bzw. Be-/ sitzer nicht mehr erwehren./ Mit verbindlichen Empfehlungen und/ Heil Hitler!/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Ihr/ Dr. Feldenkirchen. [ Unterschrift ]// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 10050.

Dok.Nr.: 1849./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler "/ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Wir benötigen für unsere laufende Ausstellung./ Laufzeit: ./ Datum: 2. 11. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formblatt KKV./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre 1839 - 1939/ [ Strich ]// Hansestadt Köln/ Gereonskloster 12/ Histor. Archiv/ Tel. 74018/ 2. Nov. 1943// LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIE/ Einlauf: 3. 11. 1943/ zu Tgb. N. 3008 [ " LEITUNG ... N. " Stempel, " 3. 11. ", " 43 ", " zu ", " 3008 " Hand ]/ An die/ Städt. Galerie// München/ Luisenstr. 33/ z. H. v. Herrn Dir. Dr. Schiessl oder Vertreter// Sehr geehrter Herr Direktor! // Wir benötigen für unsere laufende Ausstellung " Zeichnungen/ und Aquarelle rheinischer Maler " dringend die graphischen/ Blätter unserer noch bei Ihnen befindlichen Ausstellungen./ [ zwei vertikale Striche mit Hand vor den nächsten vier Zeilen ] Bitte händigen Sie dem Überbringer dieses Briefes, unserem/ Hausmeister Josef Jenniches, die in dem Katalog angegebenen/ Blätter aus. Ferner die Blätter von den gleichen Künstlern,/ die nicht ausgestellt waren. [ " Bitte ... waren. " mit Hand unterstrichen ]// Die Besitzer der Plastiken und Bilder aus der Ausstellung/ " Westdeutsche Künstler " ( Käufer und Künstler ) verlangen/ immer dringender nach der Auslieferung der Kunstwerke. Bitte/ setzen Sie doch alles daran, dass die Reichsbahn die Behälter/ zur Lieferung stellt und die Arbeiten so schnell wie möglich/ nach hier abgehen. Die Besitzer haben zwar alles Verständnis/ für die Schwierigkeiten, letztenendes können wir es Ihnen aber/ nicht verdenken, wenn sie jetzt ihre Arbeiten zurückhaben/ und in Sicherheit bringen wollen./ Indem wir Ihnen sehr für Ihre Bemühungen danken, verbleiben/ wir mit verbindlichen Empfehlungen und// Heil Hitler!/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// Ihr sehr ergebener/ Dr. Feldenkirchen. [ Unterschrift ]// [ zwei vertikale Striche mit Hand, wie oben ] lt. [ ? ] Liste mitgegeben= / W/66/109-111 = 3 Stck v. Oppenberg/ /117 = 1 " v. Kröger/ /126 = ! " v. Richter/ /30a = 1 = v. Dornberg/ 6 Stck. e/ u. 4 [ ? ] = 4 Stck [ " lt. ... Stck " Hand ]/ Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 10050.

Dok.Nr.: 1850./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler "/ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Nachdem die Ausstellung " Westdeutsche Künstler "/ Laufzeit: ./ Datum: 1. 10. 1943, 5. 10. 1943./ Umfang: 2 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK:

2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formblatt KKV./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre 1839 - 1939/ [ Strich ]// Hansestadt Köln/ Gereonskloster 12/ Histor. Archiv/ 1. 10. 1943// LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIE/ Einlauf: 5. 10. 1943/ Tgb. N. 3373 u. 3008 [ " LEITUNG ... N. " Stempel ", " 5. 10. ", " 43 ", " 3373 u. 3008 " Hand ]/ Städtische Galerie/ München/ z. H. v. Herrn Museumsdirektor/ Dr. Schießl [ unterstrichen ]// Luisenstrasse 33// Sehr geehrter Herr Direktor!// Nachdem die Ausstellung " Westdeutsche Künstler " am/ 17. September geschlossen wurde, gingen eine Reihe von Anfra-/ gen der daran beteiligten Künstler bei unsern [ sic!, uns ein ], wann mit der/ Rücksendung und dem ungefähren Eingang der Bilder und Plasti-/ ken hier zu rechnen wäre. Ich möchte Sie darum bitten, uns mit-/ zuteilen, ob Sie inzwischen Gelegenheit hatten, Bahnbehälter/ für den Transport zu bekommen und wir bald mit der Ankunft/ des Kunstgutes rechnen können. Ich sehe allerdings dem Tran-/ sport mit Sorge entgegen, da wir hier kaum Raum haben und es/ überall durchregnet. Aber es muss gehen.// Mit den besten Grüßen und/ Heil Hitler!/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Ihr sehr ergebener/ T. Feldenkirchen. [ Unterschrift ]/ Transport an obige neue/ Anschrift erbeten. [ " Transport ... erbeten. " Hand ]// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 10050// [ verso ] zu Tgb. 3373 [ Hand ]/ 5. Oktober 1943.// An// Kölnischen Kunstverein/ z. Hd. Herrn Dr. Feldenkirchen// Hansestadt Köln [ unterstrichen, " Köln " gesperrt ]/ Gereonskloster 12 Histor. Archiv// Sehr geehrter Herr Doktor!// Den Empfang Ihres Briefes vom 1. Oktober 1943 bestätige ich dankend/ mit der Mitteilung, daß es uns bis heute leider noch nicht gelungen/ ist, Bahnbehälter für die Rücksendung der Kunstwerke zu bekommen und/ daß dies wohl nach dem letzten Angriff von vorgestern in der nächsten/ Zeit noch schwerer sein dürfte. Ich werde Sie jedenfalls von dem Zeit-/ punkt des Abganges der Sendung verständigen. Die Arbeiten der west-/ deutschen Künstler sind durch die beiden letzten Münchner Angriffe/ glücklicherweise verschont geblieben. Ich hoffe, daß dieselben bald/ unbeschädigt an die neue Adresse [ " neue Adresse " mit Hand unterstrichen ] gelangen werden.// Heil Hitler!/ Der Oberbürgermeister:/ Im Auftrag:/ Sch [ Hand, Kürzel Schiessl ]/ Museumsdirektor.

Dok.Nr.: 1851./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler "./ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Wir haben selten soviel Pech./ Laufzeit: ./ Datum: 28. 6. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formblatt KKV. Zahlreiche unleserliche handschriftliche Notizen, nicht aufgenommen. Unterstreichungen mit Hand. Vermutlich Arbeitsnotizen von Schiessl./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN seit 1839/ [ Strich ]/ Hansestadt Köln/ 28. 6. 1944/ Tel. 70311/43// An die/ Städt. Galerie// München [ gesperrt ]/ Luisenstr. 33 LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIE/ Einlauf: 30. 6. 1944/ zu Tgb. N. 3008 [ " LEITUNG ... N. " Stempel ", " zu ", " 3008 " Hand ]// Sehr geehrter Herr Dir. Dr. Schiessl!// Wir haben selten soviel Pech mit der Rückbeförderung von/ Ausstellungsgut gehabt wie mit dem Material der Ausstellung/ " WESTDEUTSCHE KÜNSTLER " in München. Immer noch sind wir auf/ der Suche nach der Plastik " Mädchenkopf " von Ann Rink, sowie/ einem Ölbild von Herbert Böttger " Reif " und einem Ölbild/ " Teufelsmoor " von Theo Pfeil.// Nach den bisherigen Ermittlungen ist das Ausstellungsmaterial/ ausser in Bahnbehältern, deren Inhalt geprüft und richtig/ befunden wurde, nach Angabe der Speditionsfirma Gebr. Wetsch/ in 5 Kisten an uns abgeschickt worden. Vier dieser Kisten/ sind angekommen; auch deren Inhalt wurde geprüft und für/ richtig befunden. Nach Angabe der Firma Wetsch ging noch/ eine 5. Kiste ab mit einer Steinplastik " Kopf ", welche wohl/ die vermisste Plastik " Mädchenkopf " von Ann Rink sein muss./ Ausser dieser Steinplastik vermissen wir aber immer noch die/ beiden vorgenannten Bilder von Böttger und Pfeil. Diese be=/ fanden sich weder in den Bahnbehältern noch, wie auch Wetsch uns/ am 20. d. M. mitteilt, in den 5 Kisten, denn nur eine Kiste, die/ 79 kg wog, enthielt Bilder und zwar die Bilder " Schafherde " von/ Carl Weisgerber und " Niederrheinische Landschaft mit Pflug " von/ keinem Verhältnis zu den kleinen Formaten der Bilder von/ Böttger und Pfeil gestanden.// Wo sind nun diese beiden Bilder geblieben?/ Wir haben sie Ihnen/ geschickt, Sie haben sie ausgestellt, hierhin sind sie aber nie/ zurückgekehrt. Der Verlust des einen Bildes von Böttger ist umso/ schmerzlicher, als es sich um ein unverkäufliches Bild aus dem/ Besitz von Frau Böttger handelt. Wir glauben der Firma Wetsch/ gern, dass sie nicht mehr zum Versand gebracht hat, wie sie auch/ in den mit Nummern angebenen Kisten aufführt, die alle bis/ auf die Kiste mit der Steinplastik von Ann Rink hier eingegangen/ sind. Kann es nicht doch sein, dass die beiden Bilder sich noch/ bei Ihnen befinden? Bitte halten Sie doch noch einmal genau/ Nachschau. Sollten Sie sie nicht finden, müssten wir Sie bitten,/ Ihrerseits bei Ihrer Versicherung den Schaden anzumelden; denn/ die Reichsbahn wird uns schwerlich etwas ersetzen, was sie niemals/ zum Transport übernommen hat.// Mit bester Empfehlung und Heil Hitler!/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Gereonskloster 12 ( Histor. Archiv ) / Ruf 74018 / Bankverbindung: Bankhaus J. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto 10050/ Dr. Feldenkirchen. [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 1852./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler "./ Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Erbitten Anschrift des Bildhauers Wimmer./ Laufzeit: ./ Datum: 1943./ Umfang: 2 DIN A5 Blatt./ Form: ./

Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repr.: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: 2 Telegramme./ Dokumenttext: 8823 KOELN 13 30 1345 =/ RP 1,50 = STAEDTISCHE GALERIE/ MUENCHEN LUISENSTR 33 =// ERBITTEN ANSCHRIFT DES BILDHAUERS WIMMER MUENCHEN/= KUNSTVEREIN ++ 33 ++/ 1, 50 +++// Kölnischer Kunstverein, Gereonskloster 12/ Köln// Bildhauer Hans Wimmer wohnt München Giselastr. 14/2// Städt. Galerie.

Dok.Nr.: 1853./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler "/ Signatur: / Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: / Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Im Besitz Ihres Briefes vom 29. Juli./ Laufzeit: / Datum: 14. 8. 1944./ Umfang: 2 DIN A4 Blatt./ Form: / Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 2/ MF: / Repr.: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Formblatt KKV. Neben dem vierten Absatz am linken Blattrand zahlreiche handschriftliche Notizen, nicht leserlich./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre 1839 - 1939/ [ Strich ]// Hansestadt Köln/ Gereonskloster 12/ Histor. Archiv/ 14. 8. 1943./ Herrn/ Mus.-Dir. Dr. Schießl// München/ Luisenstr. 33 LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIE/ Einlauf: 20. 8. 1943/ zu Tgb. N. 3008 [ " LEITUNG ... N. " Stempel ", " 20. 8. ", " 43 ", " 3008 " Hand ]// Sehr geehrter Herr Direktor!// Im Besitz Ihres Briefes vom 29. Juli, der gestern/ hier einging, bestätige ich Ihnen ebenso den Empfang/ des Päckchens mit den Klischees, den Katalogen und/ Pressestimmen. Das Päckchen kam heute morgen in unseren/ Besitz. Für die Übersendung vielen Dank.// Das Museum der bildenden Künste in Leipzig hat sich/ inzwischen an uns gewandt. Leider können wir seinen/ Wunsch, unsere Ausstellung zu übernehmen, nicht ent= sprechen. Ein grosser Teil der Maler hat seine Bilder/ nur unter der Bedingung in die Ausstellung gegeben,/ dass sie im Anschluss an die Kölner Laufzeit lediglich/ noch in München gezeigt werden dürften. Eine Reihe der/ Bilder ist ja auch verkauft und die Besitzer haben das/ allergrösste Interesse daran, die erworbenen Arbeiten/ möglichst bald in Obhut nehmen zu können.// Einige Sorgen macht uns die Bergung der Ausstellung,/ wenn sie nach Köln zurückkommt. Wohl oder übel werden/ wir sie im Keller unseres provisorischen Sekretariats/ unterbringen und von hier die Verteilung vornehmen./ Eine Reihe von Arbeiten soll sowieso in München bleiben,/ von wo die Eigentümer sie direkt abholen wollen. Wir/ werden die Eigentümer unterrichten, dass die Ausstellung/ am 19. September schliesst und ab diesem Zeitpunkt die/ Bilder etc. in Empfang genommen werden können. Ich möchte/ Sie sehr bitten, uns dabei behilflich zu sein. Im übrigen/ wird es das Einfachste sein, wenn auch Sie die Bilder und/ Plastiken in Bahnbehältern nach Köln auf den Weg bringen.// Soweit wir das übersehen können, werden folgende Arbeiten/ bei Ihnen abgeholt werden:/ Hermann Bänder Ausritt Käufer Prof. Clemens Klotz/ Horst Bodemann holt seine Bilder ab; das dorthin/ gelieferte Selbstbildnis muss aber nach Köln zurück,/ Käufer Landeshauptmann der Rheinprovinz H. Haake/ b. w.// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 10050/// [ verso ] - 2 -// Martin Frey holt seine Aquarelle ab/ Adolf de Haer Diotima/ Käufer Frau Laura Luyken, Tegernsee/ M. Paquet-Steinhausen da die Bilder " Sommerabend im Hunsrück "/ und " Strauss in Majolikavase " durch Frau Paquet-Steinhausen/ gleich an Sie geschickt waren, ist wahrscheinlich eine Kiste/ vorhanden. Veranlassen Sie mit diesen beiden Bildern auch den/ Rücktransport des von uns zu Ihnen gekommenen Bildes " Abend= licher Park "/ Weber Rudolf, Kakteehaus und Pappelwäldchen/ s. unsere Karte vom 10. 8.// Indem wir Ihnen herzlich für Ihre Bemühungen danken, ver= bleiben wir mit den besten Empfehlungen und Grüssen// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Ihr sehr ergebener/ Dr. Feldenkirchen [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 1854./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler "/ Signatur: / Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: / Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Wir danken Ihnen bestens./ Laufzeit: / Datum: 14. 10. 1943./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: / Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repr.: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: / Dokumenttext: Städt. Galerie München Luisenstr. 33// Sehr geehrter Herr Direktor Dr. Schiessl !// Wir danken Ihnen bestens für Ihr/ Schreiben vom 5 d. M. Wir hoffen sehr, dass es/ Ihnen bald gelingen wird, das Ausstellungsmaterial/ an uns auf den Weg zu bringen, da Künstler und/ Käufer allmählich sehr darauf drängen, ihre/ Bilder wieder zu bekommen.// Mit freundlichen Empfehlungen/ und Heil Hitler !// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Dr. Feldenkirchen [ Unterschrift ]// 14. 10. 1943./// St. und Briem. und Adre Titl. [ sic! ]/ Städt. Galerie/ München [ gesperrt ]/ Luisenstr. 33.

Dok.Nr.: 1855./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler "/ Signatur: / Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: / Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Ich teile Ihnen mit, dass die Speditionsfirma./ Laufzeit: / Datum: 8. 1. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: / Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repr.: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: / Dokumenttext: zu Tgb. 3008 [ Hand ]// 8. Januar 1944.// An den/

Kölnischen Kunstverein/ z. Hd. des Herrn/ Dr. Feldenkirchen// Köln a/Rhein [ unterstrichen ]/ Gereonskloster 12/ Histor. Archiv// Sehr geehrter Herr Doktor!// Ich teile Ihnen mit, dass die Speditionsfirma Gebrüder Wetsch München/ Bayerstraße 13 unterm 4.1.44 drei Bahnbehälter mit 59 Gemälden und 6 Bilderrahmen aus der Ausstellung " Westdeutsche Künstler " dorthin ab= gehen ließ. Die übrigen 2 Gemälde und 11 Plastiken konnten in den Bahnbe= hältern nicht untergebracht werden und folgen deshalb in Leihkisten am/ 10.1.44 nach.// Ich hoffe, dass die als Frachtgut zugelassenen Sendungen nunmehr bald/ bei Ihnen eintreffen werden und wünsche Ihnen guten Empfang.// Den in Ihrem Schreiben vom 4.1.44 gewünschten Versand des Ölbildes " Moor= kiefer " von Ferd. Lammeyer nach Bischofsheim/Rhön konnte ich leider nicht/ ausführen lassen. Das Bild war beim Eintreffen Ihrer Zeilen bereits fort./ Ein Schreiben des Herrn Rob. Pudlich v. 4. 1. 44 wegen Auszahlung des Be= trages von 45.-RM für eine verkaufte Lithographie für ich zur gefl./ Erledigung bei.// Heil Hitler!/ Der Oberbürgermeister der Bewegung:/ Im Auftrag:/ Schü [ Hand ]// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN seit 1839// Hansestadt Köln/ W/66/84/85(1) [ Hand ]/ 4. Jan. 1944/ An die/ Städt. Galerie// München// LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIE/ Einlauf: 5. Jan. 1944/ Tgb. N. 3008 [ " LEITUNG ... N. " Stempel ", " 5. Jan. ", " 44 ", " 3008 " Hand ] Der Maler Ferdinand Lammeyer, in der Ausstellung der westdeutschen/ Künstler mit dem Ölbild " Moorkiefer " vertreten, erbittet dieses/ Bild umgehend an seine neue Adresse Bischofsheim - Rhön zurück.// Wir bitten, dem Wunsche des Herrn Lammeyer zu entsprechen und/ grüssen mit// Heil Hitler !/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Dr. Feldenkirchen [ Unterschrift ]// Gereonskloster 12 ( Histor. Archiv ) / 74018 / Bankverbindung: Bankhaus J. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 10050./

Dok.Nr.: 1856./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Künstler " / Signatur: ./ Standort: XIV. Ausstellungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus 30.6. - 19. 9. 43 Westdeutsche Künstler und Münchner Zeichner./ Archiv: Städtische Galerie im Lenbachhaus./ Ort: München./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Bitte keine Beträge an die einzelnen Künstler./ Laufzeit: ./ Datum: 13. 12. 1943./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Telegramm./ Dokumenttext: 808 KOELN LINDENTHAL/2 27 13/12 1730/ Aufgenommen/ 13 XII. 43 23-- 54 [ " 23-- 54 " Uhrzeit ]/ von: Köln durch [ ? ] [ " ? " Hand ] STAEDTISCHE GALERIE/ LUISENSKASSE 33 MUENCHEN/ LEITUNG/ DER STÄDTISCHEN GALERIE/ Einlauf: 14. 12. 43 19/ zu Tgb. N. 3008 [ " LEITUNG ... N. " Stempel " zu, ", " 14. 12. ", " 3008 " Hand ]// = BITTE KEINE BETRÄGE AN DIE EIZELNEN [ sic!, Einzelnen ] KUNSTLER AUSZAHLEN/ SONDERN GESAMTBETRAG SOFORT AN BANKHAUS STEIN KOELN-MUEHLHEIM/ FUER KOELNISCHEN KUNSTVEREIN UEBERWEISEN =/ KUNSTVEREIN KOELN +// VGL 33.

Dok.Nr.: 1857./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung./ Signatur: ./ Standort: Abstellnummer 11242./ Archiv: Stadtarchiv Aachen./ Ort: Aachen./ Provenienz: Hauptamt (A 10) Museen Bd. 1, 1931-1945, Aktenzeichen 10.30.07.44./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die Landesstelle der Reichskammer der bildenden Künste./ Laufzeit: 1931 - 1942./ Datum: 18. 7. 1935./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: 10/3008<sup>2</sup> [ Hand ]/ [ ?, Hand ] 18. Juli 1935 [ Stempel ]/ Museumsverein [ unterstrichen ] Aachen, Juni 1935/ Aachen// Die Landesstelle der Reichskammer der bildenden Künste./ Gau Köln-Aachen, beabsichtigt vor Weihnachten eine grosse/ Gau-Ausstellung für die Mitglieder der genannten Kammer in/ den Räumen des Kölner Kunstvereins, Köln Friesenplatz, zu/ veranstalten. Die Auswahl der vorher im Suermondt-Museum/ einzureichenden Kunstwerke, wird in erster Linie der Leiter/ der Landesstelle selbst vornehmen.// Die Gau-Ausstellung soll in den Monaten nach Weih-/ nachten in Aachen, Düren und Bonn gezeigt werden./ Der Museumsverein wird die Monate November-Dezember nicht/ vorübergehen lassen, ohne den heimischen Künstlern auch hier/ am Platz Gelegenheit zur Darbietung ihrer Werke zu geben./ Allerdings soll es in diesem Jahre keine allgemeine Kunstaus-/ stellung, [ " allgemeine Kunstausstellung " unterstrichen ] sondern eine solche mit begrenztem Aufgabenbereich/ sein. Unter dem Titel " Der grüne Kreis " [ " Der grüne Kreis " unterstrichen ] soll eine Ausstellung/ von Bildern aus Aachens nächster Umgebung besonders des Stadt-/ waldes [ " Stadtwaldes " unterstrichen ] zusammengestellt werden, die ähnlich wie jene frühere/ Ausstellung " Aachen wie unsere Maler es sehen " mit Hilfe des/ bekannten und beliebten Inhaltes auch alle die Volksge-/ nossen ansprechen wird, die sonst künstlerischen Dingen ge-/ gegenüber mehr oder weniger teilnahmslos sind. Der Grünkreis/ um unsere Stadt, der Aachen vor den meisten Grosstädten eine/ Vorzugsstelle verleiht, der Raum, in dem unsere Volksgenossen/ Freude und Erholung finden, soll in künstlerischer Schilde-/ rung sinnfällig dargetan werden. Besonders erwünscht sind Bil-/ der des Aachener Waldes, der seitens der Aachener Künstler-/ schaft bisher viel zu wenig Würdigung gefunden hat.// Im Dezember wird der Unterzeichnete im Rahmen der Winter-/ veranstaltung des Museumsvereins einen Lichtbilder-Vortrag/ mit dem Thema halten " Das Walderlebnis deutscher Maler "; es/ soll gezeigt werden, wie seit Altdorfer, Dürer und den Mei-/ stern der Donauschule, seit den grossen deutschen Romantikern/ bis zum Schaffen der Gegenwart der deutsche Wald als eines/ der grössten und tiefsten Erlebnisse unserer Maler seine künst-/ leriische Gestaltung fand. Eine Auswahl der besten Waldbilder/ Aachener Künstler soll dann die Lichtbilderreihe beschliessen/ uns so eine Verbindung zwischen Ausstellung und Vortrag her-/ stellen.// Mitteilung näherer Ei[n]zelheiten zur Ausstellung wird später/ erfolgen.// Heil Hitler!/ F Kuetgens [ Unterschrift ]/ Der

Oberbürgermeister. Aachen, den 18. Juli 1935 [ 2 Stempel ] [ über " ü " ein Kürzel gesetzt ]/ I./ Zu den Akten./ J W: [ Hand ]/ X J [ Hand ].

Dok.Nr.: 1858./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler " / Signatur: / Standort: KZ. Nr. 612./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: / Material: / Medium: / Titel: Herbstausstellung Kölner Künstler./ Laufzeit: / Datum: Samstag, 30. 11. 1940. Morgen-Ausgabe./ Form: / Umfang: / Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Quellensammlung: / Bemerkungen: / Dokumenttext: Herbstausstellung Kölner Künstler [ groß, fett ] // Die Kölner Stadtbilder [ gesperrt ] // Der Gesamteindruck dieser Ausstellung im Kölnischen Kunst-/ verein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] wird von den Stadtansichten bestimmt, die an die dreißig/ hierzu aufgeforderte Kölner Künstler im Auftrag des Kölner Ober-/ bürgermeisters geschaffen haben. Sie werden hiermit der Öffentlich-/ keit zugänglich gemacht. Obwohl sie nicht nebeneinandergehängt/ wurden, dürfen sie eine gesonderte Behandlung wohl für sich bean-/ spruchen, zumal die Malerei, die außerdem zur Auffüllung dieser/ Ausstellung herangezogen wurde, für sich nicht diesen einhelligen/ Charakter aufweist.// Innerhalb der Stadtbilder spürt man die gemeinsame Bemühung,/ den besonderen Eifer, wie dieser und jener Künstler sein Eigenstes/ möglichst deutlich vorzubringen bestrebt war. Andere sind flauer und/ durchschnittlicher mit der Aufgabe fertig geworden. Aber wir wollen/ schon dankbar sein und es als einen Gewinn des öffentlichen Auf-/ trages buchen, wenn einige Dinge von klarem Wert entstanden sind./ Es wäre jetzt und zu jeder Zeit unbillig, die Erwartungen zu über-/ spannen und einen allgemeinen Aufschwung sämtlicher beteiligten Maler/ zu verlangen. Es bleibt auch zu berücksichtigen, daß nicht ein jeder/ Maler Landschaftler ist und daß ein gestelltes Thema leicht für einen/ Künstler, zumal wenn er gewöhnt ist, der spontanen Eingebung zu/ folgen, eine Beengung bedeuten kann.// Erwartet wurde naturgemäß eine Wiedergabe der sinnlich- opti-/ schen Wirklichkeit des Stadtbildes, eine Darstellung, eine mehr oder/ weniger repräsentative Typik. Nicht eine Vision, nicht eine expressive/ Begrifflichkeit der Großstadt. Vielmehr etwas Erkennbares, Direktes,/ Unmittelbares. Wenn so der allgemeinste, vielleicht höchste Bereich/ des Künstlerischen verschlossen war, so blieb dennoch ein reicher Strauß/ von denkbaren Variationen der Auffassung. Die allzu billigen Mög-/ lichkeiten sollen uns nicht beschäftigen. Hierzu müßte man die biedere,/ ungedankliche Wiedergabe von sentimental, leicht erkennbaren Re-/ quisiten, Plätzchen, Denkmälern zählen, die ganz und gar unproble-/ matische Lesebuchillustrationen, die gegenständliche, wichtig vorgetragene/ Wiederholung des sogenannten Sehenswürdig. Auf all das kommt/ es in der Malerei nicht an. Der Gedanke, die Form, das Mittel/ sind das Bedeutendere und dem Stofflichen übergeordnete./ Ist das Stadtbild überhaupt etwas, was man gleichsam einfach/ übernehmen, unreflektiert, ohne geheimste Kritik, wie gut-/ gläubig und hingegeben, als Oberfläche und ein Äußerliches lediglich/ im Sturm der Leinwand einfangen darf? Die Antwort findet sich/ [ ? ] man an die Bildnisdarstellung des Menschen [ "Menschen" gesperrt ] / [ ? ] großen Meister, etwa eine Goya, Rembrandt,/ Leibl. Wie es hinter dem Sichtbaren gewittert, wie man/ die Seelen durchschaut, wie nicht nur ihr Schmeichelndes und Schönes,/ sondern auch das Böse, Gefährliche, Nachteilige zu spüren ist, wie es/ erforscht wurde und wie gerade diese unbestechliche Ergründung, das/ Durchstoßen der Oberfläche den Wert, den künstlerischen Rang aus-/ macht! Anders dürfen wir es beim Stadtbild auch nicht wollen./ Denn die Stadt ist ja längst kein unschuldiges Wesen mehr. Die/ deutschen Romantiker - beispielsweise - durften noch auf die un-/ [ neue Spalte ] befangenste Weise Stadtansichten und Architekturen malen und/ zeichnen, die Wunder ihres Alterns und Schönseins. Die Stadt von/ heute, die Großstadt, aber ist ein riesig gewuchertes Gebilde, in dem/ die organische gebliebenen Reste ewig umdrängt und gefährdet sind./ Sie allein in ihrem schönen Schein zu zeigen, müßte das nicht ein-/ seitig, nicht blind, nicht - in einer das Zweideutige ausdrückenden/ Ableitung des guten Wortes romantisch - eben romantizistisch [ " romantizistisch" gesperrt ] / sein? Eine Stadt hat den ganzen fluthaften Ungeist des späten/ 19. Jahrhunderts erlebt, das rein mechanische Wachstum, den Zer-/ fall der Formen, den Anspruch der Surrogate, die Krisen im Gesell-/ schaftlichen. Alles bleibt irgendwie wirksam. Man mag das 19. Jahr-/ hundert in den Köpfen und Herzen liquidieren, die Menschen wohnen/ noch immer in den Gehäusen, die das typisch Großstädtische aus-/ machen. Muß es nicht geheim tätig bleiben, die Injektion vorwärts-/ treiben? Mit anderen Worten: wie kompliziert wird es dem sehen-/ den Auge in der Tiefe, unter der Haut, jenseit einer möglichen oder/ inszenierten Schönlichkeit. Was wird man sehen wollen? Schöne [ " Schöne " gesperrt ] / Bilder oder gute [ " gute " gesperrt ] Bilder? Da wir von Kunst reden, gute [ " gute " gesperrt ] Bilder.// Bewußt voran setzen wir das Wasserturbild von W./ Klöckner, ein gutes [ " gutes " gesperrt ] Bild. Die gedrängte Altstadt um den/ alten Wasserturm im Griechenmarktviertel ist gewiß nicht Kölns/ Renommierseite. Aber das ist Großstadt. Aufgeteilt, zufällig,/ geschachtelt. Man spürt die bittere Notwendigkeit des Lebens./ Und wesentlich: dieses Werk läßt das Illustrative weit hinter sich./ Schließlich ist es nicht mehr ein Viertel in Köln, sondern stößt ins/ Allgemeine, wird Gleichnis. Diese Baukörper voll fahlen Lebens/ sind gierig um das gesunde Fleisch eines schöne, grünen Baumes/ gestellt. Von tief unten, aus den Höfen, blinkt sehnsüchtig ein/ heller Rasenfetzen. Das ist das Tröstliche in diesem Bild, die Ver-/ kündigung, daß nicht überall in der Welt Krebs und Krankheit/ sein können. Nur just hier, auf diesen paar Quadratmetern Stadt,/ wo eine Existenz unglücklich gebunden sein mag. Auf dem fenster-/ losen Turm liegt ein krankes, violettes Rosa, über den fernen/ blauen Himmel wehen huschende Fetzen von gelbgrauem Dunst/ hier und da ein wenig böses Rot. Welche Kühnheit des Menschen-/ geschlechtes, über den ewigbeschatteten, traurigen Mauern die/ Heimlichkeit eines Dachgartens, eines Fensters, die Wärme von/ Zimmern zu wagen. Das Bild ist delikat gemalt, sicher und ab-/ sichtslos, in den Flächen fest und ausgeglichen. Das ist der Rang/ des

Kunstwerkes, nicht das unbedingt Schöne darzustellen, sondern/ den Gegenstand "schön" darzustellen, d.h. einheitlich, klar, gebun-/ den, unwidersprechbar. Ein tief nachdenkliches Bild./ Kurt Derkum [ "Kurt Derkum" gesperrt ] ein Maler mit deutlih eigener Handschrift./ hat eines seiner besten Bilder gemalt. Er hat sich die Mühe/ angetan, auf dem Dom seine Staffelei aufzuschlagen. Aber das/ hatte einen Zweck, es war mehr als eine Originalität. Er malte/ durch die mehr silhouettenhaft und standpunktbestimmenden Fialen/ hindurch die ferne, klare Landschaft südöstlich von Köln. Dieses/ Bild ist froher, gleichsam beschwingter als dasjenige von Klöckner./ aber es scheint auf einer verwandten Empfindung zu fußen./ nämlich: das Stadt allein Leben nicht tragen kann, daß die Weite/ der landschaftlichen Natur, zumindest die Polarität zwischen Stadt/ und Land notwendig ist. Derkum verträge seiner Natur nach [ neue Spalte ] nicht die schwermütige Gedanklichkeit jenes, er wendet sich, jedoch/ keineswegs leichthin, der optimistischeren Seite zu. Aber er spürt/ das andere. Und wir spüren es mit ihm. Das Derkumsche Bild/ hat seinen Schwerpunkt, seinen "Zweck" in der unvergleichlich/ anmutigen Melodie des Siebengebirges am Rande des Horizontes./ Davor steigt der Blick, leicht geführt, die lichten stufen empor./ die durch das Schlängelband des Rheines und durch die Wasser-/ fläche des Deutzer Hafens gebaut sind. In ihnen wird das/ Himmelslicht zur Erde gezogen, diese Spiegel schenken uns Zu-/ versicht. Hier ist vom Dom zu fernen Hügeln die Tangente gelegt/ die am schnellsten aus der Stadt hinausführt, über die Auen der/ Poller Wiesen hin zum Glücksversprechen der berge. Das hat/ der Maler durchsichtig klar, bauend, durchlichtend, fein und leicht/ aufgezeigt. Er gab das natürlich Schöne, ohne uns vergessen/ zu lassen, daß es uns teuer gemacht ist, es zu finden./ In gewissem Sinne ein Gegenpol derer, die etwas Übersinnliches mit-/ zuteilen haben, ist Max Dunken [ "Max Dunken " gesperrt] . Er malte die Westseite des/ Neumarktes mit der apostelnkirche im Hintergrund und den Horizon-/ talen eines langgestreckten Kioskes und einer Straßenbahn als be-/ stimmendes Vorne. Ein glänzend "gekonntes" Bild. Ein gutes Bild/ über eine schlechte Sachen, sozusagen. Aber man wird nicht recht froh/ daran. Dieses ganze Nebeneinander meist anfechtbarer Architekturen./ dieses Schulbeispiel verpfuschter Proportionen einer ehemals sauberen/ Platzwand, es wird so wie es ist hingenommen, als Instrument eines/ interessanten, meisterhaft gesetzten Licht-, Schatten- und Farbenspiels./ Es ist aufs sorgfältigste beschaut, aber nicht durchschaut. Wir be-/ merken zwar die Unzulänglichkeit des Wirklichen im Bild, aber der/ Zauber der Palette dieses Malers sieht es schön, gewissermaßen/ illegal schön. Es ist, als ob im Organismus dieser Malerei ein/ Organ fehlte, als ob es eigensinnig taub gehalten sei, sich nicht um/ das Hintergründige und Fatale zu bekümmern. Wir versuchen hier./ wohlverstanden, eine allgemeine Ordnung. Es soll von einem Maler/ wie Dunken, der sein Ziel in der Lichtmalerei sucht und dort/ Bedeutendes leistet, nichts verlangt werden, was seine Art nicht ent-/ hält. Aufgezeigte Grenzen beziehen sich allgemein auf die Malerei/ der optischen Wirklichkeit - um das Wort Impressionismus zu ver-/ meiden -, nicht auf die Person und die Leistung des Künstlers. Hier/ wirkt ein waches und äußerst diszipliniertes Auge, mehr denn als/ ein abwägendes und kritisches Bewußtsein. So steht naiv und ab-/ sichtslos, ganz, wie es das Objekt bietet, ein breiter Schriftbalken mit/ einer banalen Reklame unter dem feierlich hohen Bau der Aposteln-/ kirche. Er wird leidenschaftslos registriert. Und doch könnte an/ diesem Widersinn die ganze Zerrissenheit des großstädtischen Wesens/ überhaupt aufgerollt werden, der stumme Schrei des Gegensatzes/ zwischen dem Heiligen und Großen und der unberührt davon/ wuchernden Geschäftigkeit. (Wird fortgesetzt.)/ Dr. Hans Schmitt.

Dok.Nr.: 1859./ Schlagwort (Künstlernamen/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Fort mit dem nationalen Kitsch " ./ Signatur: ./ Standort: Die Form. Zeitschrift für gestaltende Arbeit. Heft 8. August 1933. S. 255./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Fort mit dem nationalen Kitsch!./ Laufzeit: 8. 1933./ Datum: 8. 1933./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitschriftenartikel./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: .Die Seite ist zweispaltig gestaltet./ Dokumenttext: Fort mit dem nationalen Kitsch! [ fett, groß ]/ DIPL.-ING. ERNST HOPMANN, KÖLN// Im Juni/Juli veranstaltete der Kampfbund für deutsche Kultur/ zusammen mit dem Reichsverband bildender Künstler im Kölner/ Kunstverein, der von der Reichsregierung ausgegebenen Parole/ folgend, eine Ausstellung unter dem Motto: Fort mit dem/ nationalen Kitsch. Man brachte ihn durch Massenanhäufung zur Selbstkarikatur, veralberte ihn auf Bildtafeln, die von/ Kölner Malern und Grafikern geschaffen wurden usw. Dem/ stellte man Beispiele guter, einfacher Wohnkultur gegenüber./ ein ganz schlichtes Wohn-Schlafzimmer, einige Vitrinen mit/ gutem einfachen Gebrauchsgesäß, schönes Spielzeug und ein/ paar Beispiele einfacher Heimgartenkultur. Außerdem wurde/ noch eine kleine kunstwissenschaftliche Schau angefügt, welche zeigte, wie sparsam und ehrfurchtsvoll frühere Zeiten mit dem/ Symbol umgingen und welch bedeutsame Rolle das Symbol/ in alten Kulturen gespielt hat.// Im ganzen eine Ausstellung, die nicht für das kunstverständige/ Publikum höherer Gesellschaftsschichten gemacht war, sondern/ sich an das Volk wandte. Aber für den in Formfragen Interes-/ sierten ist diese Schau doch in mehrfacher Hinsicht bedeutsam./ Eine kürzlich in den gleichen Räumen des Kölner Kunst-/ vereins veranstaltete Gemäldeausstellung eines angesehenen/ und geachteten Malers erreichte eine Besucherzahl von rund/ 100 Menschen. Hiervon muß man noch den Anteil der Kunst-/ kritiker, Zeitungsreferenten und sonstiger rein fachlich interes-/ sierten Leuten abziehen, um sich klar zu machen, wie groß/ die eigentliche Anteilnahme des Publikums war. Demgegen-/ über hatte die Ausstellung " Fort mit dem nationalen Kitsch "/ weit über 10000 Besucher. Angesichts solcher Tatsachen muß man doch fragen: Haben jene nur noch für eine ganz dünne/ Schicht vorhandenen Veranstaltungen noch Sinn und Daseins-/ berechtigung? Nicht allein vom Volke her muß man so fragen./ Nein, auch von den Künstlern selbst. Können die Künstler

gut/ die Dauer in dieser Vereinsamung überhaupt, und zwar nicht/ nur materiell, sondern vor allem geistig [ " geistig " gesperrt ] noch leben? Die/ im Reichsverband bildender Künstler zusammengeschlossenen/ Kölner Maler, Bildhauer und Architekten wollten mit dieser/ Schau einen Schritt aus ihrer Isolierung heraus tun. Aber noch/ etwas anderes: Der Kampf gegen den Kitsch war eben bisher/ stets Sache eines besonderen, an Formfragen interessierten Kreises, hauptsächlich von Künstlern und Kunstverständigen./ Mit der Aktion gegen den nationalen Kitsch ist plötzlich etwa/ ganz anderes, etwas völlig Neues da: Die Regierung oder/ allgemeiner die nationale Bewegung sieht sich durch den// [ Abb. ]// Wohn-Schlafzimmer in Kiefernholz, bestehend aus Schlafbank, Klappbett,/ Ausziehtisch, 2 Stühlen, Geschirrschrank, Kleider-Wäscheschrank. Gesamt-/ preis RM. 310.- bei handwerklicher Herstellung.// [ Abb. ]/ Die " gute Stube ". Hakenkreuze überall. Sogar rote Hakenkreuztapete// Massenkitsch in ihrer Würde beeinträchtigt. Hierin liegt ein/ außerordentlich bedeutsames Bekenntnis zur Geistigkeit der/ Form. Denn dem Kampf der Regierung gegen den nationalen/ Kitsch liegt offenbar die Erkenntnis zugrunde, daß die minder-/ wertigen Darstellungen auch dann, wenn sie zunächst mit/ Begeisterung aufgenommen werden, dennoch auf die Dauer/ zersetzend wirken und dann das, was sie scheinbar erheben/ in Wirklichkeit herabwürdigen und schädigen. Es liegt aber/ auf der Hand, daß das nicht nur mit dem nationalen Kitsch/ als Sondererscheinung so ist, sondern ebenso mit jedem andern/ Kitsch. Jeder Kitsch ist kulturschädigend, auch wenn er nicht/ so augenfällig wird, wie bei dem nationalen Kitsch.// Jedem Einsichtigen ist es selbstverständlich, daß man durch/ eine kleine, vorwiegend kritisch eingestellte Ausstellung nicht/ allzuviel Positives gegen den Kitsch erreichen kann, wenn auch/ immerhin ein unmittelbarer Erfolg insofern festzuhalten war, als/ manche Artikel aus den Geschäften sofort verschwanden. Um/ die geistige Wirkung zu vertiefen und zu verbreitern, müssen/ weitere, und zwar auch positive Veranstaltungen folgen, die/ auf eine ähnliche breite und volkstümliche Basis zu stellen sind./ Wenn die günstige Tendenz, welche sich auf seiten des Staates/ bei der Abwehr des nationalen Kitsches zeigte, ausdehnt auf/ den Kampf gegen die gesamte, geistes- und kulturzersetzende/ Verkitschung, so steht zu hoffen, daß diesem Kampf Erfolge/ beschieden sein werden, wie sie in den vergangenen Jahr-/ zehnten nicht erreicht werden konnten.// [ Abb. ]/ Klappbett aus Holz mit Sprungfedermatraze und Umbau, RM. 35.-, Kleider-/ wäscheschrank RM. 108,-. Entwurf: Dipl.-Ing. Ernst Hopmann.

Dok.Nr.: 1860./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Sven Hedin./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 614./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kurze Mitteilungen./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 2. 12. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kurze Mitteilungen [ fett ]// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " fett ] bringt im Dezember Zeichnungen und Aquarelle des schwedischen Forschers Dr. Sven Hedin [ " Dr. Sven Hedin " gesperrt ] und/ Plastik und Zeichnungen von Professor Fritz Behn/ ( München ). [ " Professor ... ( München ) " gesperrt ].

Dok.Nr.: 1861./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Künstler aus dem deutschen Westen ", Hans Beckers./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 60./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Neue Ausstellung im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 2. 2. 1939. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Neue Ausstellung im Kölnischen Kunstverein. [ " Neue ... Kunstverein " fett Der Kölnische Kunstverein eröffnet am 5. Februar eine neue Ausstellung. In der Reihe/ " Künstler aus dem deutschen Westen " [ " Künstler ... Westen " gesperrt ] stellt Hans/ Beckers [ " Beckers " gesperrt ] ( Düren ) Gemälde, Graphik und Aquarelle aus.

Dok.Nr.: 1862./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Wilhelm Geißler./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 497./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellung Wilhelm Geißler./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 2. 10. 1939. Nr. 497./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Ausstellung Wilhelm Geißler. Im Kölnischen Kunstverein stellt/ von Ende September bis Mitte Oktober Wilhelm Geißler [ " Wilhelm Geißler " gesperrt ] Wandmalerei, Mosaik, Glasmalerei, Ölbilder, Aquarelle, Holzschnitte, Handzeichnungen und Familiengraphik aus.

Dok.Nr.: 1863./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler " / Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 527./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellung Kölner Künstler./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 18. 10. 1939. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Ausstellung Kölner Künstler. Wie seit längerem vorgesehen, ver=/ anstaltet der Kölnische Kunstverein vom 22. Oktober bis 26. November/ eine Gesamtausstellung Kölner Künstler. Die Ausstellung soll einen/ charakteristischen Ausschnitt aus dem künstlerischen Schaffen der in/ Köln ansässigen Künstler geben.

Dok.Nr.: 1864./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung "West-Duitsche Kunst – Der deutsche Westen " Amsterdam./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 168./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Deutsche Kunstausstellung in Amsterdam./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 2. 4. 1940./ Umfang: ./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Deutsche Kunstausstellung [ fett ]/ in Amsterdam [ fett ]/ Köln, 2. April./ Im städtischen Museum in Amsterdam wird am 20. April eine/ große deutsche Kunstausstellung eröffnet werden. Die Ausstellung/ wird im wesentlichen die Bilder und Bildwerke umfassen, die im/ Dezember und Januar unter dem Titel " Der deutsche Westen " [ " Der deutsche Westen " gesperrt ]/ in Köln mit so großem Erfolg gezeigt wurden. Außerdem wird die/ Ausstellung, die einen aufschlußreichen Einblick in das Schaffen/ der jungen westdeutschen Künstler vermittelt, um repräsentative Werke/ bereichert [ " bereichert " gesperrt ] werden. Die Ausstellung wird in Zusammenarbeit/ mit der Deutsch-Niederländischen Gesellschaft vom Kölnischen Kunst=verein veranstaltete.

Dok.Nr.: 1865./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Carl Barth./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 19./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Karl-Barth-Ausstellung in Köln./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 11. 1. 1941. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Karl-Barth-Ausstellung in Köln [ fett ]/ Der Kölnische Kunstverein zeigt vom 12. Januar an eine Kollektiv-/ ausstellung des Malers Karl Barth, [ " Barth " gesperrt ] der im künstlerischen Schaffen/ des deutschen Westens bereits stark hervorgetreten ist einen Studien=/ aufenthalt in Rom nahm und im Jahre 1938 den Corneliuspreis/ erhielt. Bei den beiden Ausstellungen " Der deutsche Westen " war/ Barth durch beachtliche Werke vertreten.

Dok.Nr.: 1866./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " / Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 16./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Plastik aus dem deutschen Westen./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 9. 1. 1940. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernachnamen bei Erstnennung gesperrt./ Dokumenttext: Plastik aus dem deutschen Westen [ fett, groß ]// Zur Ausstellung im Kölnischen Kunstverein [ gesperrt ]// Plastische Arbeiten erleiden auf Kunstausstellungen meist das/ Schicksal, etwas stiefmütterlich als Lückenbüßer benutzt zu werden./ Man stellt sie in die Ecken oder dekoriert mit ihnen Zwischen=/ räume nach dem banalen Schaufensterprinzip: Mitte, links und/ rechts. Das hat zur folge, daß gerade die schwächsten Plastiken/ am stärksten wirken, weil ihrem dekorativen Gehalt über Verdienst/ geschmeichelt wird./ Plastik gehört überhaupt nicht an die Wand, sondern in den/ freien Raum. Es wird hier immer eine seltsame Verwechslung/ mit der Malerei begangen. Plastiken sind dreidimensionale [ " dreidimensionale " gesperrt ] Gestaltungen, keine flächigen. Man müßte, schon allein, um das/ Primat der Malerei ad hoc auszuschalten Werken/ bei gemischten Ausstellungen stets einen eignen [ " eignen " gesperrt ] Raum vor=/ behalten und sie dann umschreitbar, in richtiger Höhe und in/ gutem Licht in Raummitte [ " Raummitte " gesperrt ] aufstellen./ Dr. Hans Peters [ " Peters " gesperrt ] hat in der noch den Januar über dauernden/ Jahresschau des Kölnischen Kunstvereins " Aus dem/ deutschen Westen " ( zusammen mit " Junge Kunst im deutschen/ Westen ), deren Bilder an dieser Stelle schon besprochen wurden,/ teilweise und dann mit Erfolg die Stelen mit Bildnisbüsten von/ der Wand abgerückt, überhaupt der plastischen Bildnerie ein/ stärkeres Gewicht als gewöhnlich gegeben./ Plastik ist Gestaltung in Länge, Breite und Tiefe, ist Herstellung/ künstlerischer Beziehungen im Raum. [ " Raum " gesperrt ]. Ihr Gegenstand ist nicht/ die zeichnerische Linie noch die Fläche, sondern der geformte/ Körper. [ " Körper " gesperrt ] Von hier aus läßt sich ein Erkenntnismaßstab ab=/ leiten. Eine gute plastische Formung hat etwas " Drehendes ". [ " Drehendes " gesperrt ]/ Sie überträgt auf den Beschauer das Verlangen, das Werk von/ allen Seiten zu betrachten. Irgend etwas in der Kontur, im Auf=/ bau, im Lichteinfall zwingt ihm die legitime Neugierde auf/ herumzugehen, auch in die Klüfte, Nischen und Hohlräume ein=/ zudringen, vielleicht außer dem Kreisen ein noch komplizierteres/ " Tanzen " geoffenbart zu bekommen./ An einer guten Plastik ist alles " Vorderseite ". Sie wird aus/ der Gesetzmäßigkeit der Plastik heraus fragwürdig, sobald man/ eine " Rückseite " empfindet, wohlverstanden im künstlerischen, nicht/ im anatomischen Sinne. Eine Gestaltung der letzteren Art ist von/ Rechts wegen den Reliefs zuzuzählen. Doch erlebt man mehr als/ einmal diese Verwechslung, auch in dieser Ausstellung./ Das Ausdrucksmittel der Plastik ist grundsätzlich anders als das/ der Zeichnung oder der Malerei, unbeschadet der Tatsache, daß es/ eine impressionistische Plastik gibt, zu der sich, ohne daß sie es/ wahrscheinlich wollen, immer wieder Jünger finden. Die zeichne=/ rische Linie, eingekratzt oder dünn aufgetragen, ist nicht plastisch/ und bleibt der Sache fremd. Ein Bildhauer ist kein Friseur, und/ an der Art, wie sich einer mit dem Haar auseinandersetzt, merkt/ man, wie weit er Künstler ist. Eingeritzte Augenbrauen, sorg=/ fältig " gekämmte " Scheitel, ein blindlings übertragener Naturalis=/ mus der Details ist niemals plastikgemäß. Das zu erwähnen ist/ nicht überflüssig, weil in der Ausstellung, die den Anlaß zu dieser/ Betrachtung gibt, zahlreiche Bildnisse vertreten sind und das Bild=/ nis ein bevorzugtes Auftragsthema ist./ Der künstlerische Ausdruck liegt in den Mitteln [ " Mitteln " gesperrt ], nicht in den/ Eigenarten des Modells, also darin, ob eine Fläche oder ein/ Flächenschnitt steil ist oder weich, gerundet oder kantig, ob er/ aufzuckt oder verebbt. Entscheidend ist der abstrakte Charakter der/ stereometrischen Form ( vergleichsweise die Formen der

Natur=/ plastik: Hang, Hügel, Berg, Fels, Gebirge ), des Künstlers/ Sache, nur sein Geheimnis, diese Formcharaktere in Kongruenz/ mit seinem Thema zu bringen.// Die große figürliche Plastik ist vertreten in Helmut/ [ neue Spalte ] Schwippert ( Köln ), der mehr zeigt als vor kurzem mit einer/ großen, stehenden Frau, die wirklich " freistehend " ist und in der/ knappen, trockenen Modellierung das Hauthafte des Nackten gut/ überwindet. Eine andere " Stehende " von Berthold Müller=/ Oerlinghausen ( Berlin ) wird dagegen frontal empfunden./ Das Beste, was dieser gute, aber ungleichmäßige Bildhauer zeigt,/ ist u. a. das Bildnis eines Komponisten, ein zäher Kopf, der stark/ anspricht. Sonst " zeichnet " dieser Künstler viel.// Zu den besten Porträten gehört ein Frauenkopf des Kölners/ Michael Trierweiler, sein im Ausdruck und äußerst ge=/ spannt in der plastischen Umformung. Hermann Blumenthal/ ( Berlin ) zeigt ein ausgewogenes Reiterrelief, Dagmar Gräfin zu/ Dohna ( Berlin ) einen guten Frauenkopf, Karl Ehlers ( Essen )/ ein Männerhaupt, dessen wuchtige Größe nicht recht zu der Güte/ paßt, die aus den Porträtzügen spricht, das aber durchaus plastisch/ empfunden ist, Margret Dorn ( Essen ) einige Kunstgewerblich=/ keiten und einen steinernen Frauentorso, Maria Fuß ( Köln ) die/ gute Arbeit einer Sitzenden. Etwas oberflächlich wirkt ein Bildnis=/ kopf von Fritz Peretti ( Düsseldorf ), während Wilhelm Wulff/ ( Soest ) einem Knabenbildnis frischen Formausdruck gab./ Man merkt den Bildwerken bisweilen an, daß die Künstler in/ Verlegenheit waren, was ihre Menschen nun eigentlich ausdrücken/ sollten. Hier beginnt bereits ein Mißverständnis. Ein Kunst=/ werk braucht ja bloß aus Kataloggründen Namen und Überschrift./ Das Menschlichste kann aus dem völligen Unbeteiligtsein der Ge=/ stalt sprechen die Gestalt [ " Gestalt " gesperrt ] spricht eben nicht, sondern die Ge=/ staltung [ " Gestaltung " gesperrt ]. So machen denn Glieder oft präventöse Gesten,/ Körper neigen sich feierlich, Augen sind " innerlich " geschlossen./ Aber es hilft alles nicht./ Schlicht und mit angemessenen Mitteln arbeiten Heinrich Holt=/ [ neue Spalte ] haus ( Berlin ), der einen sympathischen Kopf ausstellt, und Edith/ Vowinkel=Diel, die ein Frauenbildnis zeigt, dem hohe/ bildhauerische Qualitäten eignen. Ein geschickter Modelleur ist/ Günter von Scheven ( Berlin, geb. 1908 ), der es mit der Ober=/ flächenstruktur zwingen will, aber am Auswiegen der plastischen/ Massen noch arbeitet ( z. B. sein Läufer ). Edwin Scharff/ ( Düsseldorf ) ist mit Bildhauerzeichnungen besser vertreten als mit/ einem frontalen Frauenbildnis, das etwas individuell Heraus=/ forderndes besitzt. Auf eine Individualisierung ist auch sein/ Schüler Hans Rompel ( Düsseldorf, geb. 1910 ) aus, von dem/ zwei überlebensgroße Köpfe zu sehen sind, einer, nur Hohlform/ eines Antlitzes, zugleich süß und bronzewichtig, der andere herber/ und geschlossener, beide, trotz ihrer Porträthaftigkeit in das Über=/ format einer Monumentalisierung gesteigert.// Der Kölner Joseph Jaekel zeigt Kupfertreiarbeiten, einen/ Beethovenkopf und einen guten Frauentorso. Hermann Lick=/ feld ( Mühlheim an der Ruhr ) gibt schlanken Knabengestalten bei/ sorgfältiger Durchmodellierung einen etwas idealistischen Aus=/ druck. Die Bonner Bildhaueri, Ingeborg vom Rath arbeitet/ an einer Porträtbüste mit rein linearen Mitteln, mit Realitäts=/ effekten, die scher in die Sphäre der Gestaltung durchstoßen/ wollen. Milly Stegers ( Berlin ) Plastiken zeigen die be=/ deutenden Möglichkeiten ihrer Generation in gültigen Beispielen./ Der Drang, zu individualisieren, ist drauf und dran, für Margrit/ Stollwerck ( Düsseldorf, geb. 1916 ) zur Gefahr zu werden. Die/ Porträtähnlichkeit, die noch Seufzer, Übermut, Kapriziosität und/ ähnliche Privatissima ausdrücken möchte, darf nicht zur peinlichen/ Familienähnlichkeit werden.// Eine Art klassizistischen Rokokos pflegt, keineswegs ungekonnt,/ wenn auch schmuckhaft, Rudolf Daudert ( Berlin ). Willy/ Hanebal ( Düsseldorf ) ist ihm verwandt, eine " Sitzende " hat/ starken Raumausdruck. Philipp Hart ( Berlin ) und Heinrich/ Neumann ( Mühlheim an der Ruhr ) bilden Tiere, deren edel/ Kreatürliches ebenso vollkommen zum Medium des Künstlerischen/ benutzt werden kann wie der Mensch. Hier hätten unsere Bild=/ hauer noch Entdeckungen zu machen. Dr. Hans Schmitt.

Dok.Nr.: 1867./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " / Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 640./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 18. 12. 1939. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernachnamen bei Erstnennung gesperrt./ Dokumenttext: " Aus dem deutschen Westen " [ fett ]// Jahresschau im Kölnischen Kunstverein [ gesperrt ]// Eine musische Heiterkeit ist der Gewinn, den der Besucher von/ dieser Ausstellung mitnimmt. In ihrer Gesamtheit verhilft sie/ dem Betrachter zu einer ausgeglichenen Stimmung. Diese/ Friedfertigkeit ist nicht unsympathisch. Das Gezeigte ist auch/ durchweg sehr gekonnt. In ihm hebt sich ein hoher Anteil aus=/ gesprochen malerischer Kultur heraus. Unzureichendes ist selten./ Die Mittel sind zumeist sicherer Besitz, gut verwaltetes Wucher=/ pfand. Man verwechselt auch nicht Wandbild und Leinwand/ und trifft nicht auf Vergötzungen gewaltsam=falscher Monu=/ mentalität. Keine " Schinken ". Das alles ist erfreulich positiv./ Das heißt aber zugleich, nicht erschütternd, nicht mitreißend,/ nicht bohrend in den Besucher hinein: " Und du? " Viel Ge=/ konntes, seltener Erkanntes./ In vielen Werken waltet ein eigentümlich diminuierendes/ Element, das auf früheren Ausstellungen schon ins Auge fiel./ Nehmen wir z. B. den weiblichen Akt. Er ist in der Kunst zu/ den reichsten Möglichkeiten geraten. Alle die Maler, die ihre/ Kunst an der Frau entzündeten, die Hans Baldung Grien,/ Dürer, Rubens, Manet, Renoir, Toulouse=Lautreck, Goya usw./ sie erscheinen insbesamt [ sic! ] wie ein Pantheon der Männlichkeit. Das/ Sinnliche der Erscheinung wird durch sie zum Geistigen des Ge=/ dankens, zur Apotheose des starken, freien Lebens, ja zum/ Inkarnat des Kosmischen selbst erhöht. Man kann bloß Frauen/ malen wie andere Landschaften oder Gesichter und dabei un=/ endlich viel über die Welt [ " Welt ] gesperrt ] zur Aussage bringen. Hier be=/ ginnen die unaussprechlichen Geheimnisse des Künstlerischen. Es/ ist nun höchst zu verwundern, daß die

Akte, die uns die Aus=stellung zeigt, allzu lebhaft an kleine Mädchen erinnern, die sich/ zufällig ausgezogen und in eine Pose begeben haben. Das/ Zeichen ist bedenklicher als es scheint, mindestens ebenso beden=lich wie die spekulative Überbetonung des Nackten. Es ist/ etwas wie Verzicht, wie Resignation, wie, sagen wir es ruhig,/ wie Unlust darin. Sollte die Welt ärmer und kraftloser ge=worden sein?/ Nicht gesondert, wenn auch im einzelnen gekennzeichnet,/ werden mit der Hauptausstellung Bilder und Plastiken junger,/ etwas nach dem Jahre 1908 geborener Künstler aus dem/ deutschen Westen gezeigt. Sie fügen sich willig ein. Es ist kein/ Gegensatz vorhanden, weder im Gegenständlichen noch im/ Formalen zwischen den Älteren und Jüngeren und deswegen die/ Anwendung des Wortes " Nachwuchs " durchaus gerechtfertigt./ Ein Widerspruch, ein Gegeneinander wird nicht sichtbar. Man/ rüstet sich, in Positionen gleichwertig und gleichberechtigt ein=/ zurücken. Trotzdem ist es richtig, die Jungen einmal besonders/ herauszustellen. Schöne Einzelleistungen kommen so zu/ Haltung und Rang. Aber es wäre falsch, die Jungen insgesamt/ zu überwerten./ Man könnte – der begrifflichen Klarheit wegen sei es ge=/ sagt – auch darüber im Zweifel sein, ob der Schnitt " 1908 "/, ob überhaupt eine Alters= und Jahreszahl angemessen ist. Man/ hat Alte von erstaunlicher Jugendlichkeit gekannt, von einer/ Generationen überspringenden Jugendlichkeit, und andererseits/ [ neue Spalte ] Jugend, die sich schon mit 20 Jahren zur Ruhe gesetzt hat./ Theoretisch gesprochen. Der eifrige und sachkundige Dr. Hans/ Peters, [ " Peters " gesperrt ] der diese Ausstellung schon zum zweitenmal zu=/ sammenbringt, hat sich aus mehr methodischen Gründen aus=/ drücklich an die mechanische Jahreszahl gehalten. Ihn soll kein/ Vorwurf treffen, wenn wir sagen, daß der große Generationen=/ schnitt vom Weltkrieg [ " Weltkrieg " gesperrt ] bewirkt wurde und daß es nützlich/ wäre, einmal diejenigen Künstler als " jung " zusammenzufassen,/ bei denen Krieg und Nachkrieg noch in ein kindgemäßes Bewußt=/ sein fielen. Die durchschnittliche Grenze dürfte alsdann/ mindestens ein Jahr fünf noch vor [ " vor " gesperrt ] 1908 liegen.// Es bedeutet nicht, absolute Bestleistungen herauszusuchen und/ dafür den Mittelstufen unterschiedliche Zensuren zumuten, wenn/ man versucht, diejenigen Künstler ausfindig zu machen, die sich/ in ihrer Art [ " in ihrer Art " gesperrt ] erfüllt haben, die über ihre Mittel souverän ge=/ bieten, ja selbst das Triebhafte und Dumpfe mit dem Verstand/ regieren können. Solches zu können, heißt schon etwas, wenn=/ gleich es nicht mögliche Tiefen erschöpft. Eine andere Art/ Künstler, die längst nicht so weit ist, kann künstlerisch wertvoller/ sein, vielleicht gerade deshalb, weil sie noch nicht [ " nicht " gesperrt ] fertig ist, weil/ sie noch sucht und leidet und vielleicht auch nie aufhören wird/ zu leiden. Und Kunstverstand haben, kann zu blendenden/ Bravourleistungen, ausgewogensten Geschmacksnormen führen,/ aber man spürt nicht den Mahlstrom unter den Fundamenten.// In Köln gibt es eine vielgestaltig vertretene jüngere " Düssel=/ dorfer Schule ", die " in ihrer Art " sehr gut ist. Diese Maler/ pflegen eine typischen Kolorismus, dessen Elemente der nach=/ impressionistischen Zeit entstammen, die sie auszubilden und/ gängig zu machen verstanden haben. Die Farbe sitzt weich und/ flockig, in gewählter Anwendung mehr tonig als starkfarbig, stets/ warm gebrochen und gemischt, niemals reine Lokalfarbe, nie/ grell und fest, Fläche gegen Fläche sondern in körniger, tupfiger/ Aufgelockertheit. Die Wirkung ist außerordentlich malerisch, mit/ einem zum Träumerischen verleitenden Stimmungseffekt. Ge=/ schmacklich=kühle Komposition und bewußte Motivwahl geben/ diesen Bildern bisweilen einen Zug zum Ornamentalen und/ Dekorativen, trotz glänzend gekonnter Teilflächen. Der Lieb=/ haber fährt mit dieser Kunst sicher und kann gleichwohl als/ modern gelten. ( Da die Älteren dem Erbe näher stehen, haben/ sie vor den Jüngeren, die oft im Tauben werkeln, die größere/ Sicherheit voraus. )// Auf den vorhin umschriebenen Voraussetzungen setzen sich/ wieder zwei Künstler ab: Josef Pieper ( geboren 1907 ) und/ Robert Pudlich ( geboren 1905 ). Pieper zeigt zwei deliziose/ Damenbildnisse, sicher, titelhaft, unkompliziert, einfach " schön "/, und eine feste, ernste Landschaft. Pudlich gibt sich von einer/ neuen Seite, in großen bräunlichen Figurenbildern, die er zu/ Demonstrationen seines malerischen Könnens macht ( " Komische / Oper ", " Don Quichotte ", " Mann mit Esel " ). Die Themen ent=/ springen kaum dem leidenschaftlichen Drang, etwas tiefer Er=/ kanntes auszusagen. Ihnen eignet etwas Illustratives. Von/ dem, was sie versprechen, halten sie nur das Optische, ( Wie hat/ Daumier Derartiges gemacht! ) Darum sind ein Mädchenakt und/ vorzügliche Aquarelle von Pudlich echter, weil seiner Welt ge=/ mäßer.// [ neue Spalte ] Der formalen Auffassung der Schule verhaftet erscheint auch/ F. Macketanz in einem Damenbildnis, während eine Dorf=/ landschaft von ihm ganz anders aus Flächen entsteht. Der Maler/ Ewald Jorzig ( geboren 1905 ) aus Düsseldorf zeigt sich mit/ zwei bedeutenden, in großem Zug gebauten Landschaften, die/ farbig starken Klang besitzen. Der Düsseldorfer Richard/ Gessner ( geboren 1894 ) malt Landschaften, die dem Be=/ trachter ein seltsames Gefühl warmer Genugtuung vermitteln./ Schöne klare Hallen von Baumsäulen schaffen etwas wie ge=/ räumige Interieurs, in denen Ruhe, Ausgeglichenheit und doch/ - wie im romantischen Klassizismus – ein Geheimnis ist./ Keine abgemalten Landschaften, vielmehr Landschaften eines/ Wachtraumes. Hier ist etwas vom tieferen, nicht dem Tag oder/ der Mode verhafteten Düsseldorf.// Ein wiederum anderes Düsseldorf wird in dem jungen, 1915/ geborenen Helmut Georg verkörpert. Mit eindringlichem Ernst/ müht er sich um das Bildnis, das er aus der Zeichnung ent=/ wickelt und in einer Art von farblichem Symbolismus " tönt "/. Die dinge sind ausdrucksvoll und versprechend, obwohl zu fragen/ ist, ob sie zu einer gültigen Form als " Malerei " führen könnten./ Dem malerischen Figurenbild in großem Format sucht Carl/ Busch ( Münster ) persönlichen Ausdruck zu verleihen, obwohl/ ein Zirkusbild literarisch und ein Selbstbildnis präntiös an=/ muten. Von den Düsseldorfer Geist atmenden Bildern von Horst/ Bodemann, die vor kurzem hier erst besprochen wurden,/ hat sich sein " Kind mit Puppe ", das wenigst salonfähige Sujet,/ am stärksten gehalten. Von Carl Barth ( Düsseldorf ) fällt ein/ großes, dekorativ ausgebreitetes Musikinstrumenten=Stilleben/ auf, das farblich delikat ist, aber doch mehr durch die minutiöse/ Gegenständlichkeit der Details, durch, etwas wie Genre der nature/ morte den Betrachter bestehen möchte.// Die Ausstellung

zeigt neben den erwähnten Gruppen mit ver= wandten Eigenschaften, die sich als " schulmäßig " charakterisieren/ lassen, eine ganze Anzahl mindestens gleichwertiger Indi= vidualitäten. [ " Individualitäten " gesperrt ] Da ist etwa der in Essen 1913 geborene,/ in Witten an der Ruhr lebende Gustav Deppe, eine starke/ Malernatur. Er malt Hochöfen, Schlackenberge, Industrieland= schaften, starkfarbig, malerisch, hingegeben an Licht und Farbe,/ in einer vordergründig=flächigen Auffassung. Aber er verschönt/ nicht, fälscht nicht, macht einen Hochofen – ein bei aller Not= wendigkeit und Unentbehrlichkeit völlig amüsisches Instrument -/ nicht zum Monument, zum " Sinnbild der Arbeit ", zum Symbol/ von Industrie und dergleichen.// Das stille Leben der Pflanze findet einige sympathische Ver= treter: Julius Bretz aus Honnef, schon ein Mann von fast/ siebzig Jahren, erfreut wieder durch seine kleinen, feinen/ Bauerngärten und Gartenbeeten, Käthe Schmitz=Imhoff/ ( Köln ) durch einige stille rheinische Landschaften ( was etwas/ anderes ist als " Rheinlandschaften " ), Mechtild Schmitz/ ( Köln ) durch einen schönen Garten in der Stadt. Emil/ Flecken zeigt u.a. ein Blumenstilleben, B. H. Hundt/ ( Düsseldorf ) ein kräftig=gutes Früchtestilleben, Heinrich Nauen/ ein vollkommenes Aquarell, einen Malvenzweig. Beachtliche/ Stilleben sind von Rudi Rhein ( Köln ) und Elisabeth/ Schmitz ( Witten ), mit deren verhalten großer Auffassung wir/ [ neue Spalte ] schon im vergangenen Jahr angenehme Bekanntschaft schlossen./ Selbst= und Modellbildnisse: der begabte Kölner Hubert/ Berke mit mehreren zarten Studien, Artur Buschmann/ ( Wesel ), der zu wenig vertreten ist, mit einem starken Herren= bildnis, Adolf de Haer ( Düsseldorf ) mit einem pastellartig/ weichen, etwas zerquälten " Selbstbildnis in Maske ", Emil/ van Hauth ( Berlin ) mit einem " Damenbild mit Maske ",/ dessen aufgesetzte Flächigkeit neuerer Malerei verpflichtet ist,/ Eugen Kerschkamp ( Köln ) mit einem feinen Knabekopf,/ Carl Mense ( Köln ) mit einem Malerbildnis ( ohne das Gelb= grün, das manchen Landschaften dieses Malers so gefährlich/ werden kann ), Ludwig E. Ronig ( Köln ) mit einem guten,/ klar gearbeiteten Selbstbildnis von sicherer Bewußtheit.// In der Vielzahl guter, charaktervoller Landschaftsbilder,/ unterschieden auch nach der gestalterischen Auffassung, zeigt sich/ vielleicht am stärksten der rheinische Typ dieser Aus= stellung aus dem Westen. Man behält mehrere nachhaltig in/ Erinnerung: Theo Champion ( Düsseldorf ) zeigt eine Winter= landschaft. Seiner etwas graphischen Auffassung Verwandtes/ hat Alfred Mock ( Düsseldorf ) in einer Landschaft. Interessant/ der Gegensatz zwischen Alfred Dupré ( Köln ) und Carola/ Andries ( Köln ). Der " Wald " des ersteren ist trocken, bis/ zum letzten ausgesprochen, Präzisionsarbeit, der " Wald " der/ Malerin mehr angedeutet, wie durch Schleier gesehen, farbig/ leicht und sicher durchtupft. Wer sagt nun mehr? Ein Demon= strationsfall für das Wesen der illusionistischen Land= schaft, von Heinz von den Hoff ( Köln ) gute, bedachtsame/ Aquarelle, von Josef Horn ( Wuppertal=Barmen ) stille, schwer= mütige Landschaften von eigenartigem Reiz, von F. M./ Jansen ( Feldhoferbrücke ) ein Waldbild, von Peter Krisam/ ( Köln ) und Hans Thomas ( Köln ) schöne, aufgelichtete Stadt= landschaften, von Martin Paatz ( Düsseldorf ) eine unge= zwungene Seelandschaft, von dem Dürener Theo Pfeil ein/ Wattenmeeraquarell, Adolf Praeger ( Köln ) Bodenseeland= schaften, J. P. Schmitz ( Berlin ) südlich helle Landschaften,/ von Ernst Schumacher ( Berlin ) Landschaften, welchen den/ natürlichen Reiz heller Häuser mit roten Dächern gegen Grün/ ausnützen, von Carl Weisgerber ( Düsseldorf ) malerisch/ lebendige Zirkus= und Parkbilder, die der Dürener Hans/ Beckers mehr vom zeichnerisch Strengen her gibt usw. Alles/ in allem eine ganze inhaltliche und formale Topographie des/ Landes.// Zuletzt noch drei Landschaftler von Rang und eigener Hand= schrift: der aus Aachen ( 1901 ) gebürtige Carl Schneiders/ ( Berlin ) malt Landschaften in bräunlichem=warmen Tönen, der/ bei aller Nüchternheit seltsam gespannt sind, Willem Stocké/ ( Berlin ), geboren 1900 in Flandern, Ackerlandschaften und Ge= höfte, deren inwendiges Leben empfunden ist und Josef We= dewer ( Münster ), geboren 1896, ein Westfale, in sich ge= kehrte Motive, Fischerboote usw. die er nicht ohne Größe baut.// Es ist unmöglich, alle Künstler und ihre Arbeiten, die/ Graphik, einige künstlerische Stickereien und vor allem die/ Plastik in diesem Rahmen zu bringen. Über die Bildhauer/ soll eine besondere Besprechung folgen. Dr. Hans Schmitt.

Dok.Nr.: 1868./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Münchener Künstler der Gegenwart " ./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 564./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Münchener Kunst./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 5. 11. 1941. Morgen-Ausgabe./ Form: Zeitungsbericht./ Umfang: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Münchener Kunst [ groß ]// Eine Ausstellung im Kölnischen Kunstverein [ gesperrt ]// Diese Ausstellung wirft in mancherlei Hinsicht/ klärendes und erkenntlich machendes Licht auf die Natur/ einzelner Künstler und die Situation im allgemeinen./ Schon deswegen verdient sie unumschränkte Bejahung.// Man kann sagen, daß sich München hier auf eine/ liebenswerte Weise repräsentiert. Unter dem " Bajuv- rischen " begreift man im Reich leicht einen besonders/ robusten, um lang erworbene Positionen eifrigst kämpfen-/ den, eine stabile Malweise wie etwas Endgültiges und/ verbindlich Allgemeines verteidigenden Schlag. Auch/ eine Auffassung, die vom Sujet her mit Intensität ihre/ Bilder laufend zu effektuieren versteht. Hier dagegen/ wird uns wieder offenbar, daß es dort manchen feinen/ Künstler gibt, der den Mut hat, abseits zu gehen, ab-/ sichtslos zu schaffen, formal, zum mindesten aber mensch-/ lich einen eigenen Beitrag zum geistigen Kosmos der/ Kunst zu liefern. Es ist gut ausgewählt worden. Die ge-/ genständliche Sensation tritt nicht in Erscheinung.// Während solche Betrachtung "München und München"/ überschrieben sein könnte, läßt sie sich ausdehnen auf/ eine Gegenüberstellung "München und Köln" oder " Süd-/ deutschland und Westdeutschland ". Man soll sich davor/ hüten, landwirtschaftliche oder abstammungsmäßige Charak-/ tere zu gewichtig zu nehmen, wenn es sich nicht eben um/ Schulen oder schulmäßige Gruppen handelt, also um den/ Einfluß der örtlich gebundenen "Lehre". Der Austausch/ ist

heute im Zeichen intensiver Kulturpflege - auch diese/ Ausstellung ist eine Austauschveranstaltung - der Kunstzeitschriften und der Reproduktionen doch äußerst/ lebhaft. Es lassen sich aus den Künstlerindividualitäten/ Gruppen bilden, bei denen man leicht findet, wie sich/ etwas ausgleicht, wie sich die Dinge über Räume hinweg/ annähern, wie sich vielleicht sogar aus verschiedenen/ individuellen und landwirtschaftlichen Elementen ein Drittes,/ ein neues Originäre ergibt. Diesen Fall beobachten wir/ hier mehrfach.// Etwa einen verblüffenden Einfluß der niederrheinisch-/ düsseldorffischen Schule, was einen gewisse flockige Mal-/ kultur oder das Motiv des träumenden, geschmackvoll/ drapierten stehenden jungen Mädchens oder eine be-/ stimmte allgemeine Titelhaftigkeit angeht. Dieses flockig/ Getupfte hat etwa Ludwig W. Großmann in einem Gar-/ tenbild und im Figürlichen und Landschaftlichen Carl/ Otto Müller, auch bei P. M. Padua.// Es gibt aber ein Hinauswachsen, ein Eigenwerden, ein/ Erstarren, wo in der Malerei eine Erkenntnis fließt, ohne/ daß mehr das Bemühen da wäre, das Entscheidende mit/ der Methode selber zu erzwingen. Wenn man etwa sagt,/ daß ein Maler wie Otto Geigenberger Verwandtes hat/ mit gewissen niederrheinischen Malern, so ist dies nichts/ Abhängiges. Es ist eine innere Verwandtschaft keine/ angenommene und künstliche. Die Künstler werden von/ [ neue Spalte ] ihrer Haltung zur Welt aus selber automatisch zu Wert-/ gruppen geordnet. Geigenberger ist mit der stärkste Mann/ dieser Ausstellung. In seinen breit uns stark gemalten/ Bildern - hier vorwiegend große Landschaften - ist/ etwas von sich behauptendem Trotz gegen eine Schwer-/ mut der Natur und die Verlorenheit von Bäumen und/ Dingen in der Weite des Kosmos. Er teilt uns mehr mit/ als eine schöne Oberfläche, er läßt die Reiche hinter der/ Welt ahnen. Des Nächtlichen, der Dämonen, der mensch-/ lichen Seele selber, wer weiß es? Seine Bilder haben die/ Kraft, nachdenklich zu machen, und sind als Malerei/ voller Spannung und Flächengefüge/ Es gibt - um das spezifisch Münchnerische zu be-/ zeichnen - eine andere, in direkterer Linie aus dem/ Impressionismus hergeleitete Linie süddeutscher Kunst,/ aufgehellt, farbig, reif und angereichert, optimistisch und/ von regionaler Selbstsicherheit. Man könnte sie - ohne/ einschränkende Bewertung - die [ " die " gesperrt ] Münchener Schule/ nennen. Ihren Typus vertritt am deutlichsten Constantin/ Gerhardinger (geboren 1888). Man spürt dahinter eine/ traditionelle Gesellschaftlichkeit, wie sie das bayrische/ Bauernland sympathisch festhält, eine Art "ewiges/ München", das es tatsächlich so gibt. Dergestalt in Atmo-/ sphärisches gestellt, werden diese Malwerke sprechender./ Sie sind nicht zu verwechseln mit der älteren, man/ möchte sagen, der Münchener Originalschule. Ihr Meister,/ der hier mehrfach mit guten Bildnissen vertreten ist, ist der/ achtzigjährige Leo Samberger. Sein Werk - in diesem/ Zusammenhang gesehen - steht obenan, nicht allein aus/ Pietät, sondern weil es nicht abgeleitet, sondern die/ Sache selber ist. Die Bildnissen sind vermutlich alt, die/ Köpfe selber kommen mit psychologischer Schärfe und äußerster/ Sicherheit aus dem dunklen Atelierton der Schule dieses/ 19. Jahrhunderts. Wie stark manches nachwirkt, zeigt/ u.a. ein Bauernmädchenkopf von Paul Mathias Padua,/ der uns lehrt, wie sehr der Begriff der Malgeschichte/ " Leibl und sein Kreis" ausgeweitet zu denken ist./ Wir verweilen bei einigen Individualitäten: Geigen-/ berger und Samberger wurden schon genannt, wobei der/ letztere mehr als Sonderfall zu nehmen ist. Intensiv, auch/ von jener süddeutschen Frische, welche sich u.a. einmal/ an den Namen und Begriff "Jugend" knüpfte, Anton/ Lamprecht. Er hat nicht, was manche gute Landschaftler/ häufig so unerträglich macht, er ist nicht Sujetspezialist, daß er sich also etwa bloß mit Alpen oder bloß mit Seen/ und dergleichen abgäbe. Er schaut das Eigenwesen einer/ Landschaft, gleichgültig, wo sie liegt, und zwingt die/ Formen in den starken Akkord seiner Farben. Blühende/ Blaus geben seinen Bildern etwas Saugendes und Tiefes/ und eine gewisse Leidenschaftlichkeit./ Anders, leichter, aber nicht weniger fest umgreifend/ die Art des landschafters Anton Leidl. Er liebt das Licht/ und die im klaren Licht stehende reine Farbe. Die Luft/ auf seinen Bildern hat etwas durchsichtig Geregnetes./ Auch er klammert sich nicht an das Motiv, sondern/ ergreift die Möglichkeit, die darin zu einem brauchbaren/ Bildgedanken versteckt liegt, etwa die im letzten Licht/ [ neue Spalte ] nochmals samtig aufleuchtenden Farben eines Bauern-/ blumengartens, die Nähe eines Bauernanwesens oder die/ Witzigkeit der weißbroten in den Himmel ragenden Bar-/ rieren eines Bahnübergangs./ Unwillkürlich zieht es den Betrachter öfter zurück zu/ den Bildern von Julius Heß. Es ist ein ganz anderer/ Akzent, ohne die große französische Malerei nicht denk-/ bar, aber durchaus legitim an sie angeschlossen ( der/ Künstler ist 1878 in Stuttgart geboren ). Diese bewußte,/ beherrschte, fugenlos gemachte Malerei ist absolut eigen./ Diese Bilder sind "gemalt", sehr naß und flüssig, schein-/ bar mühelos, von einem schnell zufassenden Kunstver-/ stand. Auch der letzte Rest schlackenhafter Sentimenta-/ lität scheint in ihnen getilgt. Gerade hierdurch gelangen/ sie zu einer Realität, zu einer bildhaften Wirklichkeit, die/ "künstlerisch" ist. Es ist bezeichnend, daß das Figurenbild/ "Loge", wohl ein älteres Werk, das ein paar im Theater/ darstellt, ohne überdeutlich gemachte Requisiten eine/ bestimmte Gesellschaftlichkeit enthält, ein Zeitalter,/ einen Kulturabschnitt. Dieses Etwas steckt ganz, auf un-/ nennbare, aber höchst bedeutsame Weise, in dieser gan-/ zen Malerei./ Besser als seine Aquarelle gelang Eugen Croissant -/ indem wir uns im Saale nach besonderen Malcharakteren/ umschaue - ein Bild der Inntalalpen. Alpen erlebten/ wir zu oft als sonnenbeschiedene Idylle, um nicht eine/ Abneigung gegen sie zu haben, die diese Urform der/ Landschaft nicht verdient. Das erwähnte Bild aber zeigt/ sie als "Erdbebenbild", als eine harte Schreckhaftigkeit/ mit schönen Schwarz- und Grautönen. Man kann an die/ Urnacht der Erde denken./ Der Maler Erich Glette liebt es, Vorstadtlandschaften/ mit Gerüsten und Bauplätzen wiederzugeben. Aus dieser/ Trauer erhebt sich keine Klage und keine Zustimmung./ Mit traditionellen Mitteln bleiben diese Bilder illustrativ,/ während ein Kinderbildnis bewußter in die Materie dingt./ Wolf Panizza ist in seinen Temperabildern und Aqua-/ rellen ein geschickter Techniker. Henny Protzen-Kund-/ müller zeigt eine Winterlandschaft, die ganz naiv, gar/ nicht "mit allen Wassern gewaschen" und deshalb sym-/ pathisch gemalt ist. Ein Hausstilleben von Erwin Albert/ Schmid ist eine stille, bestimmte, vordergründige Welt./ W. Paul Schmidt bemüht sich in bäuerlichen Figuren-/ bildern sichtlich um Fläche und

Wandbild, ohne die/ Elemente, die aus mehreren Bereichen zusammenfließen,/ ganz zu neuem Eigenen bringen zu können./ Wenn mancher Künstler hier nicht genannt werden/ kann, so soll das nicht bedeuten, daß er untergeordneten/ Ranges ist. Es bleibt nichts anderes übrig, eine so viel-/ fächrige Schau in ihrem Gesamteindruck und den Haupt-/ valeurs zu betrachten./ Sehr zu begrüßen ist es, daß die Plastik in dieser Aus-/ stellung verhältnismäßig gut und arteigen behandelt/ wurde, d.h. nicht als Lückenbüßer./ Die reine - die gute - Plastik hat stets/ etwas Natuarisches wie die altägyptische oder archaisch/ griechische oder frühromanische, etwas vom " ewigen/ [ neue Spalte ] Bild " ( weil jene Kunst dem plastischen Gesetz, das auf/ Dauer, Ewigkeit und Allgemeingültigkeit geht, am/ nächsten kam ). Individuelle Regungen, momentane Aus-/ druckeffekte, im weichen, lichtspiegelnden Material ge-/ formt (und dort noch allenfalls denkbar), dann aber in/ Bronze gegossen, sind im Grunde genommen fundamen-/ tale Irrtümer. Nirgendwo mehr als in der Plastik ist/ Naturalismus, ein hauthafter Verismus, Gefahr und/ Klippe./ So sieht man denn das Publikum meist etwas fremd/ vor den Büsten und Figuren stehen und allenfalls rein/ gefühlsmäßige Gefallensäußerungen tun. Die echte/ Plastik schneidet dabei nicht immer am besten ab./ Als Plastiken im Sinne der Grundsätze seien aus unserer Ausstellung genannt: die Büste Adolf Hilde-/ brandts von Bernhard Bleeker, ein stilles, feines Frauen-/ bildnis von Hermann Hahn, eine - nach dem Gestus/ spätgotischer Steinmetzen erdachte - Holzbüste seiner/ selbst von Josef Henselmann, gute Bildnissen von Wilhelm/ Hüsgen und Richard Knecht (Granitkopf einer Frau, aus-/ gezeichnet im Gleichgewicht zwischen individuellem/ Ausdruck und plastischem Gesetz( und eine Eisenmaske/ von Christian Wrede.// Wenn von Münchener Zeichnern die Rede ist, wird es/ lustig, und man denkt an den Simplicissimus. Ihre/ Phalanx, die das Jahrhundert durch manche Zeitschicht/ begleitet, ist voll vetreten ( ohne frühere, aber zu-/ gehörige Namen wie etwa Rudolf Wilke, Th. Th. Heine,/ oder Bruno Paul ). Carl Arnold darunter der im Strich/ witzigste, der das Soziologische erstaunlich feinfühlig/ angeht, Thöny, heute 75 Jahre alt, der "Kavalier der alten/ Schule", immer wieder fesselnd durch eine seltsame vor-/ weltkriegszeitliche Eleganz seiner virtuoson Zeichen-/ techniken, die er gegenwärtigen Typen auf den Leib/ schreibt, als Karikaturist räumlich, körperhaft, nicht/ linear denkend, Wilhelm Schulz, der in weicher Kreide arbeitende Lyriker der Gruppe, und Olaf Gulbransson/ (1873 in Christiana geboren), der polemische Zeichner,/ der Linienvirtuose.// Diese bedeutende Münchener Schule der zeichnerischen/ Satire arbeitet schon fast ein halbes Jahrhundert. In/ solcher Zeit können sich die zugrunde liegenden Typen/ ändern. Die Schule wird zwar gerade an der gleich-/ bleibenden Typologie leicht erkannt, aber es kann all-/ mählich eine Art Unrecht herauswachsen. Man möchte/ fragen: Gibt es in dem liebenswert menschlichen und/ freundlichen München noch diese weichlichen Pfahl-/ bürger, diese ungerührten dicken Frauen, die gestockte/ Luft von Anno 1900?// Die mehr zweckentbundene Münchener Graphik ten-/ diert zum Erzählerischen und mehr Dekorativen,/ wenigstens soweit sie die Ausstellung zu erkennen gibt./ Zwei reine und freie Künstler fallen auf: Albert Burkart/ mit sehr schönen Silberstiftzeichnungen empfindliches/ Menschentum kündender Menschengestalten und Hans/ Reinhold Lichtenberger. Dr. Hans Schmitt

Dok.Nr.: 1869./ Schlagwort (Künstlernaem/Werk/Ausstellung): Vorträge " Dome und Kathedralen "./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 523./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Dome und Kathedralen./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 14. 10. 1941. Morgen-Ausgabe./ Form: ./ Umfang: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Dome und Kathedralen [ groß, fett ]// Von Hans Peters [ gesperrt ] // Über "Dome und Kathedralen" und Frankreich im/ Spiegel ihrer mittelalterlichen Baukunst, veröffentlicht soeben Dr./ Hans Peters [ "Peters" gesperrt ], Direktor des Kölnischen Kunstvereins, im Rembrandt-/ Verlag, Berlin, eine umfassende Untersuchung, der wir das folgende/ Kapitel entnehmen: [ fett ] // Der Blick auf die deutsche und auf die französische/ Baukunst des Mittelalters zeigt, daß die Bauwerke beider/ Völker nicht auf ein und denselben Stilbegriff zu bringen/ sind, da ihr künstlerisches Wesen von Grund auf ver-/ schiedener Art ist, wenn nicht gar gegensätzliche/ Charaktere bekundet. Wie beide Völker zwei "über"/ geschichtliche, den Lauf der Zeit bestimmende, nicht/ nur ihm folgende, durchaus selbständige Faktoren von/ persönlichem Gepräge sind, so auch die deutsche und die/ französische Kunst, die, zwar in ihre Zeit hineingeboren,/ doch in erster Linie Ausdruck ihres Volkes sind, gesetzen/ unterworfen, die volklicher Eigenart entspringen./ Wo Deutsches einmal Französischem verpflichtet er-/ scheint, hat es Formal-Technisches von dort über-/ nommen, ist hier und da gar einmal französischem Ein-/ strom erlegen, fast immer aber hat es aus lebendigem/ Drang künstlerisch nach einer Umgestaltung, wenn nicht/ gar nach einer Überwindung des Überkommenen gesucht/ im Sinn der Gesetze des eigenen Volkcharakters. Ja fast/ immer bricht auf deutschem Boden gerade in dem Augen-/ blick etwas Eigenes hervor, indem Deutsches Fran-/ zösisches entlehnen und übernehmen will, oft gar zu/ einem absoluten Höhepunkt emporschnellend. Hat nicht/ fast immer die Übernahme fremder Elemente, selbst wenn/ sie dank eines ausgeprägt starken eigenen Kunstwillens/ auf Äußerliches beschränkt blieb, unserer künstlerischen/ Sprache recht eigentlich die Zunge gelöst und ihr tiefste/ Ausdruckskraft verliehen? Hat sich dieser Vorgang im/ Verlauf der deutschen Geschichte nicht oft wiederholt/ und so als ein Kennzeichen deutschen Wesens erwiesen?/ Sieht man genauer hin, so ist eine künstlerische Ab-/ hängigkeit des Deutschen vom Französischen kaum je-/ mals eingetreten. Und sollte sich einmal Gemeinsames/ finden, so kommt es eben doch auf die Unterschiede an, denn nicht was uns mit der französischen Kunst gemein-/ sam, sondern was uns von ihr unterscheidet, ist wesent-/ lich. Der künstlerische Gehalt, Sinn und Wert der/ einzelnen Bauwerke muß in Deutschland schon deshalb/ ein anderer sein als in Frankreich, weil die schöpferische/ Persönlichkeit, die hinter dem Kunstwerk als einer/ Äußerung des künstlerischen Lebens steht und ihr sein/

Gepräge verleiht, eine andere ist. In der Baukunst des/ Mittelalters waren jene Unterschiede so stark wie [ neue Spalte ] Gegensätze, daß die Kunst beider Völker und unter ihrem/ Aspekt die des Abendlandes einen dramatischen/ Charakter erhält und es berechtigt, ja notwendig er-/ scheint, von einem deutschen Stil hier, einem fran-/ zösischen dort zu sprechen, von Grundkräften, die die/ künstlerische Grundanschauung und die künstlerische/ Entwicklung eines jeden der beiden Völker bestimmen/ und ihr ihre unabänderlichen und unverkennbaren Ge-/ sichtszüge verleihen, Prinzipien, die wie Pole in gegen-/ seitiger Spannung verharren und im Bereich der Bau-/ kunst ihren sinnfälligen Ausdruck gefunden haben im/ "Dom" hier, in der "Kathedrale" dort. Und sie bekunden/ nicht zuletzt das Vorhandensein eines Nationalbewußt-/ seins oder doch einer Nationalkultur schon längst vor/ dem Beginn der Neuzeit, schon während des Mittelalters./ Französisches Wesen erscheint uns rückwärts gewandt,/ konservativ, nicht eigentlich neuschöpferisch veranlagt,/ unjugendlich. Ehrfurcht vor der Vergangenheit bleibt/ ihr Wesenszug. Erstarrung im Kultus der Vergangenheit/ drohende Gefahr. Mit logischer Schärfe, präziser/ Intelligenz bildet es in ununterbrochener Kontinuität/ nicht etwa um, sondern weiter, was es dereinst aus einer/ alternden Kultur übernahm, Tochter Roms und Erbin der/ Antike. Trotz gallischer, fränkischer und normannischer/ Elemente, die von ihr aufgezogen und eingeschmolzen,/ "antikisiert" erscheinen, bleibt die Antike und ihre Auf-/ rechterhaltung eine charakteristische Eigenschaft des/ französischen Wesens. Man möchte geradezu von einer/ fortdauernden Wiedergeburt der Antike sprechen, von/ Frankreich als einem Lande der Klassik, dessen natio-/ nales, literarisch-philosophisches Wesen das All wie ein/ Spiegelbild ewiger Harmonie sieht, Gott und Welt in/ Ordo und Kosmos teleologisch einander zuordnet, das/ alle Schönheit sich erschöpfen läßt in der ästhetischen/ Ordnung von Maß und Form, vergeistigtem, durchseeltem/ Ausdruckswillen abgeneigt. Nicht das Unberechenbare,/ das Errechenbare ist Wunsch und Ziel. Die Form/ will gewahrt, nicht gesprengt sein./ Und wie das mittelalterliche Frankreich für die/ Christenheit abstreitet, so erlebt nicht zufällig die alt-/ christlich spätantike Basilikaidee erst auf französisch-/ mittelalterlichem Boden ihre reinste Verklärung, ihren/ höchsten Triumph. So widersinnig es auf den ersten/ Blick erscheinen mag: die sogenannte "gotische" Bau-/ kunst Frankreichs ist wie Frankreich selbst dem Boden/ der Antike erwachsen. Entwicklung - das heißt zugleich: Tradition./ Demgegenüber erscheint der Deutsche jung und eigen-/ willig. Er durchstößt die Schranken des Übernommenen/ und durchdringt es mit eigenem Wesen. Er überwindet/ das Antike, er zerschlägt die ihm fremde Bauform der/ Basilika, um einem neuen, einen eigenen Raumideal den/ [ neue Spalte ] Weg zu bahnen. Es ist der irrationale, der intuitive, der/ erregende, der geheimnisvoll sich aus Licht und Dunkel/ webende, der unbegrenzte Raum, den er sucht und allem/ Ansturm fremder Formen gegenüber immer wieder zum/ Durchbruch bringt, selbst weit über das Mittelalter hinaus,/ wie Mystisches und Musikalisches sein Wesen charakte-/ risiert. Ist es nun ein Zufall, daß die deutsche Romantik/ den sogenannten "gotischen" Raum mit dem Waldesinnern/ vergleicht? Dem Deutschen bedeuten Abstraktion und/ Vision weit mehr als alles noch so Realgegebene. Nichts/ von Rationalität, nichts von konservativem Wesen, wie/ Dilthey von den Germanen sagt: "Ihr Handeln ist nicht/ durch eine rationale Zwecksetzung bestimmt und be-/ grenzt; ein Überschuß von Energie, der über den Zweck/ hinausgeht, etwas Irrationales ist in ihrem Tun." Etwas/ Ungewisses, ja Unheimliches liegt in ihrem Wesen. So/ bestimmt sich der Akt des Künstlerischen nicht vom/ Gegenstand her, sondern aus der schöpferischen Person/ selbst./ Nationale Eigenart führt zu Gegensatz und Spannung/ auch in der Kunst des Mittelalters. Französische Klassik/ steht gegen deutschen Barock. Ist jener das Sichtbar-/ werden klagförmiger Form das höchste Erlebnis, so/ diesem der Weg vom Sichtbaren fort hin zu den Tiefen/ des Unsichtbaren und zu ihrem künstlerischen Ausdruck,/ wie es auch im Bereich der Baukunst sich zeigt an/ Domen und Kathedralen.

Dok.Nr.: 1870./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Artikel über Reichskartell der bildenden Künste./ Signatur: 8./ Standort: 11176./ Archiv: AVLR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Reichskartell der bildenden Künste./ Laufzeit: 1933-1937./ Datum: 23.11.1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsmittelteil auf einem ca. DIN A5 großen Blatt aufgeklebt. Über und unter dem Artikel handschriftliche Notizen./ Dokumenttext: [Hand] Volksparole v. 23.11.33./ [Hand] 8// Reichskartell der bildenden Künste// Düsseldorf, 22.11.// Das Reichskartell der bildenden Künste, Gau/ Westfalen=Niederrhein, teilt mit:/ Durch die am 15. November 1933 erfolgte/ Gründung der Reichskulturkammer ruht vor=/ läufig die Arbeit des Reichskartells der bil=/ denden Künste. Bis zum 15. Dezember d. J./ wird die Reichskulturkammer durch Gesetzgebung/ neue Richtlinien veröffentlichen.// [Rest per Hand] Z.d.A./ [...]/ [unbekannter Kürzel]/ I 172 Ha 25/11

Dok.Nr.: 1871./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Flämische Kunst der Gegenwart " ./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 358./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Flämische Kunst der Gegenwart./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag, 17. 6. 1941. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Flämische Malerei und Plastik [ fett ]// Eine Ausstellung im Kölnischen Kunstverein [ gesperrt ] // Aus Anlaß der Deutsch-Flämischen Kulturtag veranstaltet die/ Hansestadt Köln gemeinsam mit der Deutsch-Flämischen Arbeits-/ gemeinschaft im Kölnischen Kunstverein eine Ausstellung von Bil-/ dern und Plastiken "Flämische Kunst der Gegenwart", [ "Flämische Kunst der gegenwart gesperrt ]/ die bis Ende August gezeigt werden wird. Der Titel der

Ausstellung, der die "Gegenwart" ausdrücklich betont, darf nicht zu wörtlich genommen werden. Denn manche Werke sind Jahrzehnte alt, und einige ausgestellte Künstler weilen nicht mehr unter den Lebenden. Aber sofern es sich um Werke [ "Werke" gesperrt ] handelt, wird es/ niemand stören. Die Ausweitung in zeitlicher Hinsicht geschah/ wohl hauptsächlich im Hinblick auf eine umfassende künstlerische/ Demonstration des Flamentums./ So ist es gut, daß James Ensor [ "James Ensor" gesperrt ], der, auch ohne daß seine/ Stammeszugehörigkeit ins Bewußtsein trat, seit je mit Weltrang/ für sich und seine Wesenskomponenten dastand, vertreten ist./ Leider nicht mit Ölbildern, ausschließlich mit Radierungen der 80er und 90er Jahre. Aber dies wenige ist in seiner/ genialen Geistigkeit das vielleicht Beste und Universalste der Ausstellung, merkwürdig persönlich und unabhängig von zeitstilen/ (knapp vor dem Jugendstil und ohne jeden Bezug zur akademischen Genverflachung der Zeit!), dabei in einem nicht/ knapp zu fassenden Sinne "Flämisch", wenn man darunter eine/ von Meer und Landschaft beeinflusste Nachdenklichkeit versteht./ eine Art von früherem "magischen Realismus", der die Oberfläche/ der Welt täuschend und maskenhaft empfindet und ständig dem/ "Dahinter" nachgrübelt und das formmäßig Erkannte und Mögliche als allgemeinmenschliche Aussage zu fassen versteht./ die andere Potenz der Maler, die gleichfalls in die Bereiche/ unennbarer Menschensehnsüchte zu gelangen bestrebt ist, heißt Albert Servaes [ "Albert Servaes" gesperrt ]. Im Gegensatz zu Ensor, dem die kleinste/ Fläche genügt, scheint dieser Maler, gemäß seinem Gefühl ins/ Grenzenlose hinein, das große [ "große" gesperrt ] Format nötig zu haben. Er/ kommt halb und halb aus dem späten Impressionismus, ja ist/ ohne die vorauszudenkenden und abgewandelten Stufen der Naturalismalerei der Natur wegen nicht zu denken. Das Bild ist ihm/ noch Darstellung einer sichtbaren Welt, Abbildung, noch mit/ hundert Fäden aus den Objekten abgeleitet (während Ensor eine/ Denk-Welt malt). Aber deutlich ist das Ungenügen zu merken./ das Gefühl des Künstlers, daß das Außen der Landschaft das/ Wichtigste verbirgt, daß das Eigentliche dahinterliegt. Das Ziel/ ist irrational, Servaes ist in seinen besten Bildern ein Natur-/ mystiker, seine Landschaften verwandt denen etwa eines Steinhilfen, Ruysdael, Rembrandt oder der Ostasiaten - sind in/ einem allgemeinen, das Undurchdringliche und Unsichtbare fühlbar/ machenden, die Tragik des Seienden zum mindesten nicht leugnenden Sinne: "religiöse Landschaften" [ "religiöse Landschaften" gesperrt ]. Es würde/ nichts sagen, wollte man die realen Elemente dieser Bilder schildern/ oder ihre Namen "Winter in Flandern", "Dämmerung"/ "Winterabendsonne" usw. betonen, ihren breiten, "nebligen" Fluß/ schildern. Bestimmend ist das Seelische, das Leidende und/ Einsame./ Ist man den Bildern von Servaes mit Wärme zugetan, ja gibt/ die übrige in dieser Ausstellung reich vertretende Landschaft dem/ erkennenden Verstand, dem Objektinteresse Nahrung. Es ist die/ flandrische Landschaft schlechthin, mit persönlichen oder schul-/ [ neue Spalte ] mäßigen Mitteln dargestellt. Es werden hier mit Achtung Namen/ wie Albert Saverns, Valerius de Saedeleer, Albert Claens, Leon/ Piron, Hubert Malfait, Edgard Intgat und andere genannt. Es/ gibt in dieser relativ angeschlossenen Landschaft immer innere/ Bezüge zwischen Künstlern, Kreisen, Schulen. Große Anreger/ gelangen selber bisweilen nicht zum großen Wert und die Generationsfolge ist nicht unbedingt die reihe, in der sich die Geister/ "die goldenen Eimer reichen". Dies [ ? ] ist von außen schwer, ja unmöglich zu durchschauen. Bei einer solchen Wanderausstellung/ muß sich der Betrachter an die Dinge selber halten.// Wir lassen uns vom Schönen, wo es neu [ "neu" gesperrt ] in die Welt oder in/ unser Bewußtsein tritt, willig entzünden: Da ist ein ausgezeichnete/ Rückenakt von Jan Brusselmans, entstanden im Jahre 1907./ reifes Erbe eines ganzen malerischen Zeitalters, eines der besten/ Bilder der Ausstellung. Falsch zu glauben, und auch eine gänzlich/ unzulängliche Einengung, flandrische Kunst sei durchaus nach innen/ bezogen, schwermütig und sensitiv. Rubens und Lamme Goedzal./ der "Rosenkränze von Fettammern" träumt, strafen sie Lüge./ In diese Richtung unbeschwerter Schönheit weist etwa der Kolorit/ Rene de Graeve. Sehr schön (in den Mitteln) ist eine Winterland-/ schaft von ihm.// Hier wäre nochmals Albert Savern [ " Albert Savern " gesperrt ] zu nennen, der den Eis-/ laufbildern niederländischen Tradition durch wenige witzige pinsel-/ striche der Figuren berechnete Varianten abgewinnt. Vielleicht/ durch das "städtische" Motiv, wo alles sonst ländliches Land ist./ fällt das zeichnerisch bunte Bild der "Straße in Marseille" von/ Willem Paerels auf. Wir merken auch auf Josef Tilleur, welcher/ der Farbfläche wesenseigene Werte in einem nicht traditions-/ gebundenen Sinne abgewinnt. Jakob Smits (1855-1927), mit/ Ölbildern und Radierungen mehrfach vertreten, wandelte durch/ mancherlei Form und Begriff. Sympathisch ein an Toorop, den/ darin Größten, gemahndendes, jedoch farbig "trauliches" Bild/ "Flämische Legende" (1898)mit seiner typischen Tendenz zur religiösen Romantik. Aus früheren Ausstellungen deutscher Kunst/ des Westens, veranstaltet im Kölnischen Kunstverein, ist der in/ Flandern geborene, in Berlin lebende Willem Stode bekannt. Er/ zeigt eine pastellartig duftige und dadurch von bloßer Natur-/ malerei abgezogene Landschaft. Albert van Dijck menschlich reine/ Zeichnungen von Kindern. Das Auge haftet hier besonders gern./ weil sonst an diesen Wänden der Mensch und seine Gestalt/ - Kennzeichen vieler Ausstellungen - gegenüber den Land-/ schaften und "nature morte" zurücktreten. Ein gewisser malerisch-/ lockerer Duktus bei verschiedenen Künstlern ( van Dijck, van Over-/ straat ) erinnert an die Malweise gewisser rheinlandischer, vor-/ nehmlieh Düsseldorfer Kreise, von heute. Rene de Paum geht mit/ seinen großflächigen, dunkelbodigen, hintergründiges beschwören-/ den Bildern die Menschen und ihr Zusammenleben mutig an./ Dann die Bildhauer [ " Bildhauer " gesperrt ]: Wie bei den Malern Ensor der Uni-/ versale genannt werden muß, ja bei den Plastikern Georg Minne./ Minne, dieser unserer um 1890 bis 1900 geborenen Generation/ besonders vertraute, noch immer Große und vor Späterem groß/ Gebliebene, ja Gewachsene ( er starb in diesem Jahre in seiner/ Heimat bei Genf )! Auch den Deutschen, welche die Flachheit des/ Akademismus um 1900 ablehnten, besonders nahe und im be-/ sonderen der begeisterten, das europäische Formdenken umwälzen-/ den Bewegung des Jugendstils, in dem der damals belgische Zweig/ nächst dem deutschen und österreichischen die schönsten Früchte/ trug,

durchaus verwandt. Aber so gefestigt und reif, daß Minne/ mehr war als erfundener Stil, als Opposition und Sehnsucht./ [ neue Spalte ] Er schenkte der Welt seinen wunderbaren Jünglingsbrunnen,/ ursprünglich im Folkwangmuseum in Hagen, heute in Essen, jene/ innigen, feinen, zartnervigen Gestalten, die in der europäischen/ Plastik dauern werden. Leider ist Minne in der Ausstellung nicht/ besonders charakteristisch vertreten. Der Modellrealismus der/ Arbeiterköpfe und Büsten, noch auf das soziale Ethos der/ achziger Jahre zurückzuführen, der Licht- und Schattenkunst eines/ Rodin verwandt, die aber ganz eben Rodin angehört, ist nicht/ typisch für Minne. Seine Arbeit ist das andere [ " andere " gesperrt ] : die Jünglinge/ oder hier in der Ausstellung eine leider nur in Gips vorhandene/ kleine Gruppe "Mutter und Kind", vollkommen unerotisch, eine/ feste, gespannte Linie, die eine lockere, milde, träumerische Materie/ trägt und umhegt, beseelte Rhythmen, die ausschwingen in Armen./ Gliedern und wieder zurückführen zu einem Schwerpunkt, ein/ Formgesetz begründend und es auch erfüllend. Ohne monumental/ zu sein, gelingt Minne ein allgemeines und zugleich höchst/ differenziert Persönliches. Das ist sein Rang innerhalb der Plastik/ des Jahrhunderts. Wenn die Zeiten wieder mehr darauf acht/ haben können, müßte es einmal eine Minne-Gedächtnis-Ausstellung/ gebe. Dr. Hans Schmitt.

Dok.Nr.: 1872./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Niederländische Kunst in Köln " / Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 208./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die Romantik in den Niederlanden./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 25. 4. 1941. Morgen-Ausgabe./ Form: ./ Umfang: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Die Romantik in den Niederlanden [ fett ] // Zur Ausstellung Niederländischer Kunst [ gesperrt ] / in Köln [ gesperrt ] // Es ist im allgemeinen wenig bekannt, und vielen kommt es/ vielleicht unglaublich vor, daß die Niederlande, insbesondere Hol-/ land, auf dem Gebiete der Malerei eine außerordentlich frucht-/ bare, an vorzüglichen Leistungen reiche romantische Periode erlebt/ haben. Es sind die Jahre 1790 bis 1840, um die es sich handelt./ die Jahre, in denen das romantische Empfinden und der roman-/ tische Stil in allen Künsten Deutschlands, Frankreichs, Dänemarks,/ Italiens triumphierte. Wenn es aber über die romantischen/ Kunstschöpfungen vieler Länder eine reiche Literatur gibt und/ diese noch heute durch immer neue Veröffentlichungen ergänzt/ wird, so wird man in den Kunsthandbüchern vergeblich nach einer/ wirklich eingehenden und breiten Darstellung der Romantik in/ den nördlichen Niederlanden suchen./ Für Belgien fließen die/ Nachschlagquellen reichlicher. ) So findet man z.B. in dem/ jüngst erschienenen Werke von Edwin Redslob "Die Welt vor/ hundert Jahren" Holland überhaupt nicht erwähnt, obwohl doch/ [ neue Spalte ] der Verfasser in dem genannten Buche ein Gesamtgemälde der/ romantischen Strömungen in Europa und ihres Übergangs in den/ Biedermeierstil geben will. Auch die holländischen Kunstwissen-/ schaftler behandeln die fragliche Epoche auffallend flüchtig und/ von oben herab. Das vor kurzem erschienene und in Holland/ viel gelesene Werk "De Nederlandsche Schilderzunft" von Dr. G./ Knuttel, ein Werk von nahezu 550 Seiten Umfang, räumt der/ Periode der Romantik und ihren künstlerischen Wortführern nur/ einen verschwindend kleinen Raum ein und macht aus der reichen/ Blüte dieses Kunstabschnittes nur etwa ein Fünftel aller der Per-/ sönlichkeiten namhaft, die sich für ihre Zeit und für das Nach-/ geschlecht Ruhm erwarben. Josef Muls, bis vor kurzen Kon-/ servator des Museums für die Schönen Künste in Antwerpen./ setzt in seinem kürzlich erschienenen Buche "Schilders van/ Gistern" die holländischen Romantiker gegen die flämischen herab/ und beläßt es, was jene betrifft, eigentlich bei einer gleichfalls/ bei weitem nicht vollständigen Namensaufzählung./ Die holländische Romantik ist also für die heutigen ein bei-/ nahe unbekanntes, ein gewissermaßen unentdecktes Land, was/ nicht verhindert, daß dieses Land verborgener Weise da ist, und/ darauf harret, durch glückliche Finder in seinem Zauber und seinem/ reichum an schöpferischen Persönlichkeiten wieder erspäht und/ wieder anerkannt zu werden. Inzwischen freilich hat dieses ver-/ sunkene Land gewissermaßen aus Eigenem Anstrengungen ge-/ macht, über die Oberfläche des Vergessens empor wieder in die/ Sichtbarkeit zu tauchen, indem es sich, ob die Menschen wollen/ oder nicht, seit einigen Jahren mehr und mehr in die Sichtbar-/ keit drängt. Denn wenn viele Menschen in Holland heute noch/ immer auf die Impressionisten der Haadschen Schule schwören/ und überhaupt auf dem gegen 1850 heraufgekommenen Realis-/ mus in der Malerei, so ist festzustellen, daß die Zahl derer zu-/ nimmt, die fragen, was denn vor dem Realismus, in der Zeit/ der Batavischen Republik, unter der Beherrschung des Landes/ durch Napoleon und später in den Jahren bis zur Trennung Hol-/ lands von Belgien, im Lande künstlerisch vor sich gegangen ist./ Diese entdecken alsdann die romantische Schule der Niederlande./ dieses köstliche Gewächs im Wundergarten der gesamteuropäischen/ Romantik, Werke so streng wie die von den Deutschen Blechen/ oder Kersting, so zart wie die der Schwind oder Lud-/ wig Richter, so naturhingegen wie die Werke der Ferdinand/ Olivier oder Heinrich Maria Heß. Sie entdeckten sie in den/ provinzialen Museen des Landes, in einigen großen, allein der/ Romantik gewidmeten Privatsammlungen, die ganz in der Stille/ während der letzten Jahrzehnte angelegt wurden, und schließlich/ auf der retrospektiven Schau, die Mitte 1940 vom Direktor des/ Städtischen Museums in Amsterdam veranstaltet wurde, nachdem/ der genannte schon in einer kleinen, nur ein paar Säle umfassen-/ den Vorschau einen ersten Versuchsballon hatte steigen lassen./ Der Versuch stellte sich alles in allem als so geglückt heraus, daß/ die Menge der Besucher Museumsdirektor Ihr. Jhr. Roell bewegen./ hat, für den kommenden Sommer eine dritte, weitaus vergrößerte/ Schau anzukündigen.// Die Schau des vorigen Sommers war eine kritische. Jhr. Roell/ gab in strengster Auslese nur solche Werke, die sich vor dem mo-/ [ neue Spalte ] dernen Empfinden halten und dieses Ansprechen können. Er hielt/ also der Schau alle Werke eines nur rhetorischen Vortrags, einer/ nur künstlichen Einfühlung in mittelalterliche Vorstellungen/ fern, dazu alle jene großmächtigen

Repräsentationsbilder von/ Schlachtfeldern und Fürstenversammlungen, die das Zeitalter/ hinterlassen hat. Er grenzte damit aufs Schärfste und aufs über-/ zeugendste die nordniederländische (holländische) Romantik von/ der südniederländischen (belgischen) Romantik ab, wo gerade das/ Gefühlsselige und Schönrednerische im Schwung war. Die/ Werke der holländischen Romantik sind einfach von Wesen, ein-/ fach von Formensprache, ungemein gediegen in der malerischen/ Arbeit, innig in der Natur- und Menschenwiedergabe, stark im/ gemüthhaften Gehalt bei einer möglichsten Verschwiegenheit der/ gemüthhaften Schwingungen. Die Maler haben als echte, be-/ scheidene Werkleute, noch nicht als die Massenfabrikanten der/ Haager Schule gearbeitet, wobei es auffallend ist - und auch/ dies gehört zu den Kennmalen der gesamteuropäischen Roman-/ tik -, daß viele von ihnen schon als Jünglinge die reife ihrer/ Begabung erreichten, um dann im frühen Alter zu sterben./ Weiter ist an ihnen die schulmäßige Verbundenheit auffällig, das/ einhellige Zusammengehen trotz aller persönlichen Eigenart beim/ einzelnen, und schließlich die Menge der Hervorbringungen über-/ haupt. Gibt es doch ganze Malerfamilien, wie die van Os,/ Koeckoeck, Kobell, wo Väter, Söhne und Oheims gleichermaßen/ Gültiges hervorgebracht haben./ Natürlich ist von der ehemaligen Bilderfülle im Lande heute/ nur noch ein Bruchteil vorhanden. Diese Werke wanderten ins/ Ausland, in deutsche, französische, englische Museen, viele wurden/ als wertlos beiseitegeworfen, als der große Umschwung kam/ und mit dem Ausblühen der Romantik und der Gegenbewegung/ des Realismus die Romantik in Holland einer gründlichen Ver-/ achtung anheimfiel, und viele hängen noch, in ihrem Werte un-/ erkannt, als bloße Erinnerungsstücke an die Vorfahren in den/ Privathäusern der holländischen Provinzstädte. Immerhin hat/ der holländische Kunsthandel auf die Werke der Romantik in den/ letzten Jahren mehr und mehr sein Augenmerk gerichtet und/ manches schöne Stück wieder an den Tag gezogen. Im Maße,/ wie die hohen, für werke der Haager Schule gezahlten Preise/ zurückgegangen sind, beginnen die Preise für Koeckoeck, van Os,/ Jelgerhuis, Schotel, Spaendond, van Strij, Kobel, de Klerk, van/ Beveren, Schelfhout usw. nach und nach anzuziehen. Zu diesem/ neuerwachten Interesse der Kunstliebhaber für die Romantik/ haben dann auch noch verschiedene Veranstaltungen beigetragen,/ so eine im Haager Gemeindemuseum eingerichtete Schau von/ Zimmereinrichtungen, Wandschmuck, Eßbestecken, Gläsern und/ Porzellanen aus der zeit des Empires und des darauf folgenden/ Biedermeiers sowie die Aufführung zweier Theaterstücke nach/ Romantexten aus der gleichen Periode, der " Camera Obscura " / und der "Sarah Burgerhout". Auch eine von Jo van Ammers-/ Müller geschriebene Romantrilogie aus der Zeit der "Patrioten"/ und der Niederlande unter dem französischen Kaiserreich tat das/ ihre zur heute vor sich gehenden Wiederentdeckung der Romantik/ in den Niederlanden und zur Wiederbeschäftigung mit ihren/ Schriftwerken und malerischen Schöpfungen. F. M. Huebner.

Dok.Nr.: 1873./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Studienfahrt Genf./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 402./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kunstreise nach Genf./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag, 11. 8. 1939. Abend-Ausgabe./ Form: ./ Umfang: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kunstreise nach Genf [ groß, fett ] // Studienfahrt des Kölnischen Kunstvereins // Von D. H. Sarnetzki// Fahrt durch deutsches Land [ gesperrt ] // Über die Frage, in welchem Verhältnis sich zum wenigsten ein/ nicht geringer Teil der Menschen der Gegenwart zur Natur und/ zur Landschaft befindet, selbst in der Reifezeit und der Hoch-Zeit/ des Jahres, die die Seele beflügeln, wurde ich zu Beginn der/ Fahrt auf eine sehr anschauliche Weise unterrichtet. Mag sein,/ daß viele über dem Ziel [ " Ziel " gesperrt ] ihrer Flucht in die Befreiung von/ Pflicht und Arbeit den Weg [ " Weg " gesperrt ] dahin übersehen, auch vielleicht nach/ der Hochspannung der Vorfreude vorübergehend ermatten - im/ Gegensatz zu den Ewig-Jugendlichen jedes Alters, die keine kost-/ bare Minute des Sehens und Genießens versäumen und die/ Augen trinken lassen "was die Wimper hält, von dem goldnen/ Überfluß der Welt " - es liegt wohl am Schwung der Seele,/ ob er stark genug ist, sich leicht vom Alltag zu lösen. Ich war,/ abgesprengt von der Gruppe der Kunstwallfahrer nach Genf/ - mit dem vorgesehenen Höhepunkt der Besichtigung der Ge-/ mälde des Prado - und mitgerissen vom Strom der Reisenden,/ in ein sonderbares Abteil des Zuges geraten, der in der Morgen-/ frühe von Köln nach Süden fährt, der alten Römer- und Völker-/ straße nach. Wir glitten in einen wahrhaft sonnenschönen Tag,/ der Himmel von flimmerndem Dunst überzogen, die Berge leicht/ verhangen. Felder und Wege waren belebt, der Werktag hatte/ festliche Schönheit, das Korn den goldgelben Glanz, wie ihn/ van Gogh gemalt hat, an den Berghängen arbeiteten die Winzer/ in ihren Weingärten, in den Ebenen rollten die Erntewagen den/ Scheuern zu. Und fast immer lag das Nah- und Fernbild des/ Rheines vor den Augen, mit all dem romantischen Zubehör, der/ uns lieb und vertraut ist, den Kulturmälern vergangener Zeit,/ den Dörfern und Städten mit den engen Gassen und, wie man/ ahnt, den weinduftenden Kellern./ Von all dem haben meine Mitreisenden nichts, ja es war,/ als hätten sie sich verschworen, den Blick auf die Landschaft zu/ meiden, die wir - nicht ohne Stolz - zum höchsten zählen,/ was uns an Schönheit des deutschen landschaftlichen Raumes/ beschieden ist. Die zwei älteren Damen mir gegenüber lebten/ wie hypnotisiert im Banne von Kreuzworträtseln in einer/ illustrierten Zeitschrift, und ihre Mienen hatten die heroische/ Entschlossenheit und die Unzulänglichkeit derer, die sich, wie/ unter einem Gelübde, einer heiligen Aufgabe überantwortet/ haben; der Herr neben mir am Fenster schlief, und ich habe/ ihn über viele Stunden hin, das freundliche Biedermanns-/ gesicht leicht gerötet, den Mund halb geöffnet, nur schlafend/ gesehen und weiß nicht, in welcher Region des deutschen Landes/ er erwacht sein mag; der Herr ihm gegenüber, ein verkniffenes/ Bürokratengesicht, las und er las mit einer Hingabe und Ver-/ tiefung, die rühmlich und beglückend für das Werk eines Dichters/ gewesen wäre; es war aber, wie ich zufällig

feststellen konnte,/ ein englischer Kriminalroman; und das Mädchen zu meiner/ Linken blätterte in einem halben Dutzend Mode- und Film-/ zeitschriften, im Grunde gelangweilt, manchmal angezogen von/ [ neue Spalte ] einem der lächelnden Puppengesichter, die von diesen Zeitschriften/ freigebig herausgestellt werden und die dem ihrigen glichen./ das sie von Zeit zu Zeit im Spiegelchen prüfend betrachtete/ und mit Puder und Lippenstift zum Kunstwerk im Sinne der/ imaginären Welt auf den bebilderten Seiten zu formen suchte.// Vor dem breiten Fenster zog inzwischen ein Ausschnitt nach/ dem anderen der rheinischen Landschaft vorüber. Kaum sah/ einer mal flüchtig auf - es war wirklich ein sonderbares Abteil./ Ohne daß es ihnen bewußt wurde, lebte jeder sein enges/ privates Leben weiter, und es war gar nicht schwer, aus dem Ver-/ halten den Charakter und die Gewohnheiten abzuleiten, die/ unverwandelt mitgeführt wurden. War nicht einem [ "einem" gesperrt ] dieser/ Tag ein Zeichen, die Fahrt ein Erlebnis, das tausendfältige/ Bild ein Gotteswunder für "trinkende Augen"? Denn schon/ bald vor Bonn geht doch das noch halb niederrheinische Gepräge/ der Ebene über in sanftgehügeltes Bergland, das noch einmal/ in weitem Bogen zurückschwingt, um dann hinter Koblenz das/ geschlossene Tal zu bilden, das so ganz ohne Pathos von echter/ romantischer Schönheit ist, unendlich oft besungen, immer wieder/ Offenbarung für den, dessen Herz empfänglich ist für den/ Zauber des eingeengt zwischen den Bergen strömenden Flusses./ zwischen den Bergen hin, die mit Wald, auf der Sonnenseite/ von Reben bestanden sind. Man spürt es deutlich, dies be-/ sondere Atmosphärische, das dem Rheintal eigen, das den/ Bewohnern die heitere Lebensleichtigkeit, den Bergen und den/ Ortschaften die Anmut gibt, die nicht ohne Würde ist, und nichts/ im Grunde mit jener verspielten, sentimental-verkitschten Ro-/ mantik zu tun hat wie sie im Rhein- und Weinlied und in/ Prospekten sich vielfach offenbart. Nichts möchte man sich ent-/ gehen lassen, denn auch das Bekannte hat immer wieder ein/ neues Gesicht. Es ist, als käme ein feines Geläute aus der/ Tiefe und Ferne von Geschichte und Sage und aus der Nähe/ einer ewig lebendigen Gegenwart. Die Schiffe, die zu Berg/ oder zu Tal fahren, tragen sorglose Menschenfracht, und jeder/ Wimpel und jede Fahne ist wie ein wehendes Symbol der/ unbeschwerten Lebensfreude. Gleich hinter Bingen über Ingel-/ heim bis hin nach Mainz ist dann weites, fruchtbares Garten-/ land, ein stark verändertet Akzent der Landschaft, mit ebenerdigen/ Rebenfeldern, die wie Grünspan in der Sonne leuchten, mit Obst-/ bäumen, die voller Früchte hängen, mit Kornfeld und Wiese./ In Mannheim wird der Zug geteilt: die eine Hälfte setzt die/ Fahrt an die deutsch-schweizerische Grenze fort, die andere nimmt/ den Weg nach München. Mein Umsteigen geht völlig unbemerkt/ vor sich. Die einen meditieren ( wahrscheinlich ) über die letzten/ Schlüsselworte ihrer Rätsel, der Herr am Fenster liest, ohne auf-/ zublicken, er andere schläft, das Mädchen hat ihr Spiegelchen in/ die Hand genommen. Ich war glücklich, wieder den Anschluß an/ unsere Reisegruppe gefunden zu haben, die nicht nur augezogen/ war, sich in die Kunstschatze des Prado zu versenken, sondern auch/ zu jeder Stunde geneigt war, zunächst einmal nicht nur der ge-/ malten, sondern auch im Vorüberflug der natürlichen Landschaft/ ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Und hier haben wir denn,/ herüber und hinüber, von Fenster zu Fenster, in gemeinsam un-/ geteilter Naturfreude und beseligter Schau die langgestreckten oder/ wie ineinandergeschobenen Höhenzüge des Schwarzwaldes, vom/ Nebeldunst umwölkt, durch den hindurch er sich tintenschwarz vom [ neue Spalte ] Himmel abzeichnete, jenseits, dünn an den Horizont gestrichelt, die/ Vogesen. Und wie wir an den Wiesenhängen, betupft mit Bäu-/ men und Strauchgruppen, Hans Thomas Urmotive, seine [ " seine " gesperrt ] Land-/ schaft erblickten, so um einiges später, mag sie in Wahrheit auch/ weiter östlich im Umkreis des Bodensees liegen, einen Anklang/ an die Landschaft Scheffels im Ekkehard. Hier, vor dem Tore/ zur Schweiz, wird das, was uns gleichsam liedhaft aus den/ wechselnden Bildern den Rhein entlang, zum oberen Rhein hin-/ auf, entgegengtönte, zum episch-getragenen Klang der Ballade.// Am Tor zur Schweiz [ gesperrt ]// Wir stehen an der steinernen Brüstung der dichtüberlaubten/ Münsterterrasse, hoch über dem Rhein, der unten blaugrün-/ kristallen vorüberstrudelt. Es ist ungefähr die Stelle, wo der Strom, der sich hier schon zu ansehnlicher Breite entfaltet und/ die bergheimatlich-stürmische zu einer besinnlicheren Lebensart/ gemäßigt hat, sich in einem energischen Knick nicht weiter nach/ Westen wendet, wo er in das Wassernetz der Rhone geraten/ wäre, sondern nach Norden abbiegt. Die malerische Sicht, die/ sich eröffnet, ist einzigartig. Drunten liegt am jenseitigen Ufer/ Klein-Basel, früher das mindere Basel genannt, mit den eng-/ aneinandergelehnten Dächern und der St.-Klara-Kirche im/ Mittelpunkt; drei Brücken überqueren den Strom. Dahinter, in/ ein weites Wolkenmeer gebettet, dehnt sich blau-dunkel der süd-/ liche Schwarzwald in sanft fließenden Linien, davor das frucht-/ bare Marktgräflerland, das badisch ist, nach Westen zu das ver-/ lorene Elsaß. Von diesem hohen Standort aus wird die Sonder-/ stellung der Stadt begreiflich, die, in einer Dreiländerecke ge-/ legen, das Haupteinfalls- und Ausfallstor der Eidgenossenschaft/ ist, zwischen Berg und Ebene vermittelnd, Durchgangs- und/ was bezeichnend ist, ein geistig beschaulicher Ruhepunkt./ Es ist dennoch nicht so, als ob Basel den Anschluß an die/ moderne Gegenwart versäumt hätte - die Mustermesse in/ Klein-Basel, die monumentale, weiträumige, sachlich-stilvolle/ Kunsthalle in Groß-Basel bezeugen das Gegenteil -, aber das/ Leben hier hat einen bedächtigen Schritt, vorwärts gewandt in/ der wirtschaftlichen Unternehmung, konservativ bewahrend und/ die Überlieferung pflegend im Geistigen. Es ist so, als ob die/ großen begehrten, denen die Universalität vor Zeiten Heimstätte/ war, und die ihr Glanz und Namen gab, die Humanisten/ Erasmus von Rotterdam und Ökolampadius - dieser der/ geistige Führer der Reformation -, die Gelehrtenfamilie der/ Bernoulli, der Kunst- und Kulturhistoriker Burckhardt, der/ Altertumsforscher Bachofen und er Germanist Wackernagel,/ noch immer ihre mächtigen Schatten würfen; eine so stürmisch/ vorwärtsdrängende Natur wie Nietzsche war als "Prophet der/ Zukunft" unter den "rückwärts gewandten Propheten" in Basel/ eine zwar anerkannte und sehr geachtete, aber doch innerlich immer/ einsamer werdende Erscheinung. Wer die Altstadt durchwandert,/ fühlt sich in den gekrümmten und verwinkelten Gasen mit den/ mittelalterlichen Häusern und den

vornehmen Patrizierhöfen, den/ alten Zierbrunnen, dem Marktplatz mit dem rotbemalten schönen/ Rathaus, vor allem auf dem in seiner Architektur einheitlichen,/ geschlossen-harmonischen Münsterplatz, um Jahrhunderte zurück-/ versetzt. Das ist kein Zufall, dies pflegerische Erhalten: es er-/ klärt den Geist der Beharrung im Überkommenen, die Pietät/ [ neue Spalte ] vor dem Geiste der Größe der Vergangenheit. So ist sie in/ ihrem Gepräge geblieben, was sie war: eine typisch deutsche/ Reichsstadt. Was aber nicht gehindert hat, daß Basel dort, wo/ es einstmals von Mauer und Graben zur Wehr und zum Schutz/ umspannt war, eine neue Stadt sich angliederte, den Stadtkern/ damit umsäumte, mit geschwungenem Grüngürtel, mit Villen-/ straßen und Parken. Dem Traditionsgebundenen steht hier das/ Neuzeitlich-Elegante, Heitere, Gelöste gegenüber: Basel weiß/ auch um die Aufgaben der Gegenwart.// In Alt- und Groß-Basel bestimmen zwei Bauten als Mittel-/ punkte das Gesicht der Stadt - zugleich das Gesicht des geistigen/ Lebensraums -, Gegensätze in allem, und doch ausgewogen/ in ihrer Bestimmung und architektonischen Wirkung: das Münster/ und das Kunsthhaus der Städtischen Sammlungen. Das Münster,/ ein romanisch-gotischer Sandsteinbau in edeln und strengen/ Formen, nach einem Erdbeben im vierzehnten Jahrhundert/ gotisch auf den Trümmerresten eines romanischen Vorläufers/ errichtet, im Kreuzgang das Grabmal des Reformators/ Ökolampadius - das Kunsthhaus, wie schon berührt, großzügig,/ von weitem Ausmaß, aus neuzeitlichem Stilempfinden stilvoll/ und zugleich zweckbestimmt einer barocken Stadtpalast-Umgebung/ angeglichen. Das Kunsthhaus ist der Sammelpunkt der höchst/ bedeutsamen künstlerischen Tradition der Stadt und gipfelt vor/ allem in Holbein, in Konrad Witz, Urs Graf und Böcklin, die/ allesamt entscheidende Jahre in Basel ansässig waren. Von/ Holbein dem Jüngeren vereinigt es Bilder aus allen Lebenszeiten:/ von dem früheren Firmenschild eines Schulmeisters, dem Doppel-/ bildnis des Bürgermeisters Meyer und seiner Frau und dem/ Bildnis des Bonifatius Amerbach über die kühn-kühle Pedrella/ mit dem Leichnam Christi - charakteristisch im Gegensatz zu Grüne-/ wald die fast erschreckenden Verwesungsmerkmale des Todes - zu/ den Erasmus-Bildnissen und dem innig-schönen Bild seiner Frau/ mit den beiden Kindern. Von Konrad Witz, der am Eingang/ der oberdeutschen Kunst des fünfzehnten Jahrhunderts steht/ mit klarer Form und leuchtenden Farben, werden zwei Haupt-/ werke gezeigt, zehn Tafeln (von ursprünglich dreizehn) des/ Baseler Altars, eines sogenannten Heilspiegelaltars, und von/ einem zweiten Altarwerk das Teilstück der Begegnung an der/ Goldenen Pforte. Böcklin hat, wie Holbein, seinen eigenen/ Raum, und wer die Gestalten des antiken Mythos und die/ stimmungsvollen Landschaften, die er mit Vorliebe gemalt hat,/ heute betrachtet, die Malweise zudem, die mit gesättigter Farb-/ wirkung und kraftvoller Leidenschaft in einer neuen Formgebung/ über den Impressionismus hinausgreift, versteht nicht den Kampf,/ der jahrelang um diesen phantasievollen Malerpoeten entbrannt/ war, um so mehr die Begeisterung, die sich gegen den Wider-/ spruch auflehnte. Wenn auch die Schack-Galerie in München und/ die Berliner Nationalgalerie wohl die wesentlichsten (und auch/ volkstümlichsten) Bilder bewahren, so kann Basel doch unter/ anderem mit der Jagd der Diana, den frühen Zentaurenkämpfen,/ der Toteninsel (die leider verlihen war), dem Heiligen Hain,/ den Najaden und dem düsteren Alterswerk der Pest aufwarten./ Dies nur ein kleiner Ausschnitt, um nicht aufzählend zu ermüden./ Aber natürlich eine repräsentative Schau, die Basel zur Ehre/ gereicht! (Weitere Aufsätze folgen.)

Dok.Nr.: 1874/ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Studienfahrt Genf./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 413./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kunstreise nach Genf./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 17. 8. 1939. Abend-Ausgabe./ Form: Zeitungsbericht./ Umfang: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kunstreise nach Genf [ groß, fett ] // Studienfahrt des Kölnischen Kunstvereins [ gesperrt ] // Von D. H. Sarnetzki// Vom Rhein zum Genfer See [ gesperrt ] // In einem weiten, nach Osten offenen Bogen legt sich die lang-/ gestreckte Kette des Jura-Höhenzuges durch das Alpenvorland der/ Schweiz, und da er südlich des Rheines beginnt und in Frank-/ reich endet, von der Rhone aufgefangen, die die letzten Ausläufer/ umfließt, so hatten wird den Jura auf der vielstündigen Fahrt/ von Basel nach Genf als unablässigen Begleiter vor Augen./ Diese Fahrt in der elektrischen Schnellbahn, die sauber, sanft und/ geräuschlos wie im Fluge die Täler durchgleitet, überschneidet/ oder in Tunnels durchbricht, ist ohne jede erregende Betonung/ des landschaftlichen Eindrucks. Bald in größere Tiefe zurückweichend,/ gibt der Jura freundliches Talgelände frei, bald näher heran-/ rückend, verengt sich die Sicht, aber alle Bergzüge ähneln einander,/ leicht ausschwingend und sich ablösend in ruhevoller Gleichförmig-/ keit; es ist ein akzentloses Verfließen der Linien, die nirgendwo/ zu einem Gipfel emporsteigen, aber auch nicht absinken von der/ etwa Anderthalbtausend-Meter-Höhe, zudem ist alles Bergland bis/ hinauf zum Kamm von dunkelgrünen Wald überzogen, der die/ Gleichförmigkeit noch verstärkt. Die dörflichen und städtischen/ Siedlungen und auch die vereinzelt Häuser - alles hat hier/ eigenössisches Kleinformat - liegen zusammengedrängt an den/ wenigen Landstraßen oder weithin zerstreut zwischen Feld und/ Wiesen, Obst- und Weingärten, im Baucharakter einander ver-/ wandt, einfach und schmucklos, und von Tal zu Tal, in denen/ auch die Gewässer geruhsam und nicht stürmisch dahinfließen,/ wechselt zwar die Szene, aber nicht das Gesicht: das der/ behaglichen Selbstgenügsamkeit eines schon seit Jahrhunderten/ gesicherten Friedens.// Das Bild verändert sich sofort, als wir das westliche Seengebiet/ des Schweizerischen Mittellandes berühren. Der Grundcharakter/ ist zwar der gleiche geblieben, die Sicht aber mit einmal befreiend/ aufgetan. Es ist der Bereich der Seen-Dreieck, an deren Ufern/ der Zug entlangeilt, von Flüssen gespeist und durchzogen, die/ die auffallend verschiedenartige Farbe der Seewasser bestim-/ men: der Bieler See ist graublau und wie von silbrigem/ Nebel überhaucht, der Neuenburger lichtblau mit hellgrünen Re-/ flexen, der Genfer von

jenem betörenden Seidenblau, das den/ See wie mit einem leuchtenden Glanz überzieht und sich erst in der/ Ferne in dunkelblaue Schattierung verliert. Gemeinsam ist allen/ die weite Offenheit über schönen, stillen Wasserflächen und am sonnigen Nordufer, vorwiegend zwischen See und Bahn, das/ grüne Rebengelände, die Heimat des seichgelblichen und roten [ neue Spalte ] Landweines, der säuerlich-würzig und erfrischend, aber ohne Duft/ und Feuer ist./ Genf, in der südwestlichen Ecke des großen, halbmondförmig/ gebogenen Sees gelegen, in unmittelbarer Nähe der fran-/ zösischen Grenze, über die hinaus der strömende Ausfluß der/ Rhone weitergegeben wird, hat ein dreifaches Gesicht, hart neben/ einander und ganz unvereinigt. Das alte, das historische Genf,/ ist calvinistisch-puritanisch ernst, sehr arbeitsam unter anderem/ im weltberühmten Uhr- und Emaillewerk, zurückhaltend und von/ düsterer Strenge; ein wenig aufgepfropft erscheint das Genf der/ mondänen, pomphaft-stillosen Hotelpaläste und der eleganten/ Quais und Boulevards, umflossen von der dünnen Atmosphäre/ der Internationalität; das dritte Gesicht ist der See. Und ist/ das der Welt ab- und das der Welt zugewandte Genf, gestehen/ jedes auf seine Weise ein wenig langweilig, so ist der/ See wie ein zum Himmel aufgeschlagenes Auge voll bukolischer An-/ mut und Heiterkeit. Er war nicht ohne Grund das Ideal der/ sentimentalischen Naturschwärmerei des achtzehnten Jahrhunderts,/ der landschaftliche Quellgrund der Lehre Rousseaus, der hier ge-/ boren ist, das idyllische Arkadien der landflüchtigen Madame/ de Stael im Schloßchen Coppet. Je nachdem, auf welcher Ufer-/ seite man sich befindet, sieht man den Jura sich in sanften Wellen/ abwärts neigen, drüben die Savoner Alpen sich allmählich auf-/ wärtsgipfeln. Der See dazwischen in seiner fast unwirklichen/ Bläue hat soviel Verträumtes und Feiertägliches, daß, wer im/ leichten Segelboot darüber hingeleitet, wohl im Glanz von Wasser,/ Berg und Himmel die Welt vergessen mag. Als wir den Quai/ entlangwanderten, hatte der kühlende Seewind, der die Schwüle/ des hochsommerlichen Tages erträglich machte, die Berge drüben/ zwar klarer gehaucht, nur dort, wo halbrechts das Eishaupt/ des Montblanc bei heller und unverhüllter Luft sichtbar zu wer-/ den pflegt - eines der berühmten Schaubilder von Genf aus/ und die große Lockung des fernen Hochgebirges -, brauten jetzt/ dunkle Wolken- und graue Nebelbänke. Dieses Zugstück von Genf/ blieb uns verborgen.// Ein anderes Zugstück hat sehr an Kraft der Wirkung ver-/ loren. Nicht, daß es vom Himmel verhüllt würde, der sich/ unparteiisch verhält - nur die jüngste Geschichte verhüllt ihr/ Haupt. Am Palais des Nations, das früher ein Hotel war,/ wird von der bronzenen Gedenktafel zu Ehren Wilsons, nach/ dem auch der Teil des hier vorüberziehenden Quais benannt ist,/ kaum mehr besondere Notiz genommen, von den Deutschen höchstens/ mit dem beträchtlichen Mißbehagen, das mit dem Namen/ Wilsons und der Völkerliga verknüpft ist. Der neue Palast,/ zu dem man durch endlose gepflegte Anlagen gelangt, die/ früher private Parke mit erlesenen Baumwundern waren, ist/ zwar das Ziel der Neugier vieler Tausende, aber wohl mehr/ für den architektonisch durch großzügige Form und kraftvoll/ betonte Maße gekennzeichneten Bau als für die höchst frag-/ würdige und mehr noch fragwürdiger gewordene Institution [ neue Spalte ] selbst, mehr für die kostbare Innenausstattung, an die Marmor/ in allen Farbtönen in überreichem Maße und viel allegorisches/ Bildwerk verschwendet worden ist, als für die mißbrauchte Idee/ der Société des Nations, die weder Vertrauen noch guten Ruf/ genießt. Mir scheint, kaum vollendet, steht es schon an der/ Wende, Museum zu werden: für alle die psychologischen und/ materiellen Irrtümer der Zeit - aus dem Egoismus der Völker - ./ die in politischen Herbarien katalogisiert der Nachwelt über-/ mittelt werden. Dafür aber hat Genf in vielen Sommermonaten/ ein Schauspiel eigener Art, im Augenblick vom Gesichtspunkt/ des Verkehrs und der geschäftlichen Rückwirkung wichtiger als/ das weiße Zauberbild des Montblanc, das für die "Saison"/ sich aufsparen läßt, und wichtiger als die Völkerliga, deren/ Sitzungen, wenn möglich, immer noch belangloser werden: die/ Kunstschatze des Prado [ "Kunstschatze des Prado" gesperrt ] im Musée d'Art et d'Histoire/ an der Rue des Casemates. Man spürt, was erstaunlich, aber/ Tatsache ist, aus diesem und vielem anderen, daß die Schweize-/ rische Stadt Genf nach Paris der bedeutendste Brennpunkt/ französischen Geisteslebens ist.// "Musée du Prado" [ gesperrt ] // Genf steht im Zeichen dieser Ausstellung. Plakate in großen/ bunten Lettern rufen sie überall aus. Die Fremdenhäuser sind/ überfüllt, die Straßen voll eines gedrängten internationalen/ Lebens. Mit dem Umstand, daß Genf weit leichter und auch/ bereitwilliger als Madrid zu erreichen ist und gewissermaßen/ auf dem Reifeweg gelegt werden kann, um die einmalige Ge-/ legenheit zu nutzen, abendländische, künstlerische Höchstleistung in/ den ausgewählten Meisterwerken des Prados zu bewundern,/ verbindet sich die Anteilnahme an dem sensationellen Schicksal/ der Sammlung, die, wie bekannt ist, auf der Flucht vor den/ Roten nur um den Vorsprung einer einzigen Stunde vor der/ Vernichtung bewahrt worden ist. Ein im Grunde unausdenk-/ bares Schicksal, das nicht nur Spanien berührt, das die ganze/ Kulturwelt in Schrecken und Trauer verletzt hätte und vielleicht/ nur mit dem des Untergangs der Alexandrinischen Bibliothek/ zu vergleichen gewesen wäre. So nur ist der fast beispiellose/ Zustrom zu erklären, der sich Tag für Tag durch alle Stunden/ hindurch in die Räume des Museums ergießt, Künstler, Kunst-/ gelehrte und Kunstfreunde aus allen Ländern und Zonen,/ und dieser - in so gespannten politischen Zeiten - erfreuliche/ Zuspruch, diese Menschenballung um Kunst hat allerdings die/ nicht zu übersehende Schattenseite, daß der Genuß am Einzelbilde/ sehr geschmälert, eine Versenkung in die ausgebreitete Schönheit/ nur unter Hemmungen möglich wird. Denn gerade die Bilder,/ die uns als höchste Offenbarung menschlich-künstlerischen Geistes/ erscheinen, die - auch uns Deutsche - nicht nur durch ihre/ meisterhafte Technik, wie Tizians großartiges Reiterbildnis von/ Karl V. sondern auch durch ihre oft überwältigendes Charakteri-/ sierungskunst, wie die Bilder Goyas von der königlichen Familie/ [ neue Spalte ] Karls IV., aber auch durch ihren ergreifenden Inhalt gefangen-/ nehmen, wie die Kreuzabnahme des Rogier van der Weyden/ sind fast ständig umlagert. Dazu kommt, daß die Improvisation/ der Ordnung des Ganzen gelegentlich spürbar wird, die manches/ Zusammenhängende über verschiedene Säle verteilt, daß auch die/ Mängel der Belichtung abträglich wirken. Trotz allem aber: das/ Ereignis als

solches und auch die Größe des Erlebnisses bleiben/ davon unberührt./ Das Schwergewicht der Ausstellung ist auf die repräsentativen/ Vertreter der spanischen Kunst [ "spanischen Kunst" gesperrt ] gelegt, und wie es ver-/ ständlich ist, daß die Spanier zunächst einmal die Höhepunkte/ ihres nationalen Kunstgutes in der Malerei - und in der Kunst/ der Bildteppiche - zur Schau stellen, so erhalten die Besucher/ umgekehrt die einzigartige Gelegenheit, dieses Kunstgut wie/ selten in solcher Geschlossenheit zu erleben. Man muß sich ver-/ gegenwärtigen, daß diese Meisterstücke einen verdichteten Auszug,/ einen charakteristischen Querschnitt der Werke des Prados geben,/ und so wird kein einseitiges Bild, sondern im Grunde ein Spiegel/ vom Wesen der größeren Sammlung sichtbar, die als Kerngehalt/ vor allem neben den spanischen Malern die großen flämischen,/ van Dyck und vor allem Rubens, und die der italienischen/ Schulen, von Raffael bis Tiepolo mit Tizian - an Zahl und/ Rang der Werke - im Mittelpunkt aufweist. Die Niederländer/ nicht so sehr, besonders aber die Deutschen müssen daneben zurück-/ stehen. Also auch naturgemäß in der Ausstellung in Genf. Man/ muß dabei berücksichtigen, daß zwar in der Geschichte der/ spanischen Malerei sich zeitweise der ( vermittelnde ) Einfluß der/ Niederländer geltend gemacht hat ( durch die Brüder van Eyck/ und später durch Peter de Kempener ), daß aber der italienische/ Renaissancetil lange maßgebend und geradezu beherrschend war,/ der dann - in des politischen Aufstiegs des/ spanischen Mutterlandes zur Weltmacht - durch die zu nation-/ naler Selbständigkeit durchbrechende Kunst des Barocks, mit dem/ genialen Wirklichkeitskünstler Velasquez an der Spitze, mit/ typisch spanischem Gepräge abgelöst wurde. Im absinkenden/ achtzehnten Jahrhundert ist es Goya, der, als Haupt der Ro-/ mantik, einen klassizistisch-akademischen Schulstil überwand und/ einen neuen Höhepunkt der spanischen Malerei verkörperte./ Eine vereinzelt Erscheinung, auch innerhalb der Sammlung,/ bleibt Greco, der sich von der Hochrenaissance hinweg zu einem/ eigenen Stil des Manierismus entwickelte; innerlich der Mal-/ weise und den vergeistigten Zielen unseres Expressionismus ver-/ wandt, ist dieser geborene Grieche vielleicht der spanischste der/ spanischen Maler, der Maler des Visionären, der besonderen/ magisch-mystischen Religiosität seiner Wahlheimat, der vor allem/ in seinem Altersstil die Entkörperung und die Entmaterialisierung/ der Form im Bildnis wie in der Landschaft fast bis zu den letzten/ Konsequenzen geführt hat. Es ist ganz ohne Frage - und Greco/ hat in den letzten Jahrzehnten eine immer noch wachsende Zahl/ von Bewunderern gefunden -, daß die überindividuelle Geistigkeit/// [ neue Spalte ] das-Aufgereckt-Feierliche, das Übersinnliche, ja Dämo-/ nische vieler seiner Gestalten, auch die eigenartige Farbgebung/ - im besonderen das seltsame Olivgrau seines Alters mit leuch-/ tenden Farbflecken darauf - faszinierend auf den Beschauer/ wirken, daß aber andererseits auch die gestreckte Proportion, der/ unirdische Blick - ein schwächlicher Kopf wird fast allein zum/ Träger des Ausdrucks -, die bleichen, krankhaften Gesichtszüge/ befremden. Es ist wohl der einzige Maler, der uns zum Bewußt-/ sein bringt, daß Spanien in gewissen Dingen, wenn auch eng mit/ dem übrigen Abendland verbunden, eine nationale Welt für/ sich ist./ Wenn ich daneben das herrliche Selbstbildnis Dürers sehe,/ klar und groß in der Auffassung, gesund in der männlichen/ Haltung, fein und sorgfältig in der Farbe, oder den Kardinal/ von Raffael, wo auf dem brennenden Rot des Umhangs ein/ nicht weniger durchgeistigter Kopf sich erhebt, oder Rogier/ van der Weydens Jungfrau mit dem Kind, von so wunderbar/ verklärter echter Frömmigkeit, oder die Anbetung der Könige/ des Hieronymus Bosch, kann ich für Greco wohl die allergrößte/ Hochachtung aufbringen ( wer hätte sie nicht! ), - für die Aus-/ gießung des Heiligen Geistes im besonderen, die man sich nicht/ anders als visionär aufgefaßt vorstellen kann, die Taufe Jesu/ und die Auferstehung - aber keine innere Wärme, kein seelisches/ Mitgehen. Es ist ein Zufall, daß gerade in der letzten Nummer/ der Corona, die die nachgelassenen Tagebuchblätter Bindings/ von einer Reise nach Spanien veröffentlicht, dieser meinen rein/ persönlichen Eindruck von Greco bestätigt. Er notiert: "Die/ große Enttäuschung für mich ist Greco - durch Armut im/ Menschlichen... Immer dieselbe einseitige Ekstase. Die Vision/ in ewig gleicher Richtung und ewig gleicher Abwendung.../ Man soll nicht solche Achtung vor Visionen haben. Schön auf/ der Erde bleiben - da reich sein; dem Leben gegenüber groß/ sein - wie Tizian. Das ist ( die ) Kunst.?" Dem Leben gegenüber groß sein wie Tizian - man kann/ dafür, im Angesicht dieser Sammlung, eine Fülle von unerhörten,/ von wahrhaft überzeugenden Beispielen anführen. Da ist u.a./ das großartige Reiterbildnis Karls V. nach der Schlacht bei/ Mühlberg, auf der Höhe der ( äußeren ) politischen Macht des/ Kaisers von Tizian gemalt, von Rubens Der Liebesgarten und/ Das Urteil des Paris, ein Rausch der Bewegung, der üppigen/ Frauenkörper und der leuchtenden Farben, von Velasquez Die/ Spinnerinnen und die Meninas, schlechthin genial in reifster/ Meisterschaft, da sind die Goya-Maja-Bilder, nackt und bekleidet,/ ein geheimnisvoller Triumph des Lebens, ein Triumph des/ Lebens auch der allegorische Heuwagen des Hieronymus Bosch./ Niemand, der diese Sammlung gesehen hat, wird die tiefe/ Wirkung des Ganzen, aber auch und vor allem den Eindruck,/ einzelner Großtaten der Malerei je vergessen. Denn: wann und/ wo wird ihm wieder die Gelegenheit geboten, allein von Greco/ Velasquez, Goya und Tizian so reiche und die Künstler vielseitig/ charakterisierende Werkgruppen bewundern und in sich aufnehmen/ zu können! ( Ein Schlußaufsatz folgt ).

Dok.Nr. 1875./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Studienfahrt Genf./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 424./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kunstreise nach Genf./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 23. 8. 1939. Abend-Ausgabe./ Form: Zeitungsbericht./ Umfang: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kunstreise nach Genf [ groß, fett ] // Studienfahrt des Kölnischen Kunstvereins [ gesperrt ] // Von D. H. Sarnetzki// Ausklang in Freiburg [ gesperrt ] // Wohltätige Zäsur nach langer fahrt, wurde auf der Rückreise/ von Genf in

Freiburg noch einmal Halt gemacht. Aus tief schleifen-/ den Wolken hatte es den Tag über unablässig geregnet, die Schei-/ ben des Zuges waren blind vom unruhigen Gerinsel der Nässe,/ das Licht war erloschen, die Berge von grauen Nebelschwaden/ verhängt. Am nächsten Morgen aber brach die Sonne wieder durch/ alle Wolkenhüllen, die Luft über dieser Stadt, einer Stadt, die/ schön ist wie wenige und ganz wie aus dem Herzen der grünen/ Schwarzwald-Natur heraus geboren, war blank und klar, und der/ weiße Nebeldampf, der die Bergkuppen umwogte, verflüchtigte sich/ im Glanz des Tages, der zudem ein Sonntag war. Man ahnt es,/ wenn man es nicht schon weiß, aber vielleicht vom Münsterturm/ oder vom Schloßberg, Stadt und Breisgau überblickend, gesehen/ hat, daß alle Straßen in Wald und Berg und Täler münden,/ in das samtene Grün der Freiburg umrahmenden Landschaft./ Von dorther kommen umgekehrt die kleinen, eiligen Bäche, die - / ein beschauliches Bild - allüberall die Stadt durchfließen und/ durch eine fruchtbare Ebene dem fernen Rhein zustreben, klar/ und kluckern wie das kräftige Schwarzwälder " Kirschwässerle " / in den Schenkstuben der altertümlichen Gassen./ Das Münster in Freiburg - ihm galt im wesentlichen unser/ Besuch in enggespannter Zeit - ist wie für Stadt und Bau auch/ gleichzeitig wie die Dome in Breisach, in Straßburg und Basel/ eines der großen Wahrzeichen der oberrheinischen Landschaft./ Nur mit dem Unterschied, daß dieses Bauwunder, wenn auch/ über Jahrhunderte hin gewachsen von der frühen Gotik bis an die/ Schwelle der Renaissance - die Renaissance-Vorhalle ist dem süd-/ lichen Querschiff später vorgebaut - wie aus einem einheitlichen/ straffen Willen geformt, in reinsten Vollkommenheit als einziger/ gotischer Dom noch im Mittelalter vollendet worden. Wer war dieses/ Baugedankens Urschöpfer, der, im Langhaus wie im Chor und/ besonders im Turm, den Jahrhunderten nach ihm seine elemen-/ tare Kraft, seine innere seelische Bereitschaft so aufzwang, daß/ dies alles wie aus einer Hand gestaltet erscheint, der Turm wie/ das steingewordene Sinnbild der Gotik selbst, der als schwerer/ vierkantiger Unterbau aufsteigt und in ein leichtes Oktogon sich/ fortleitet, dem daher ein vielfältig durchbrochener, lichter und/ zierlicher Helm mit der Kreuzblume aufgesetzt ist? Niemand weiß [ neue Spalte ] seinen Namen zu nennen; den Namen eines Meisters, der wie/ ein Schatten in der Vergangenheit ruht, dessen Wert aber für/ immer seine Größe bekundet. Wie sich der Turm von unten her/ aus Schwere und Erdgebundenheit zu einer gleichsam schwebenden/ Schwerelosigkeit in der Höhe löst. So wird hier wie kaum an einem/ anderen kirchlichen Bauwerk deutlich, was sich im Sinne der from-/ men gotischen Baumeister gespiegelt hat: die Demut im Irdischen,/ die Sehnsucht zu Gott. Und wie die Füße des Turmes fest auf/ der Erde stehen, so wächst der schlanke Leib aufwärts und reicht/ die Hand des Helmes, kühn und doch wie in betender Gebärde,/ ins All, in das ewige Spiel der Winde und Wolken und in den/ Lauf der Gestirne, die Hand des Unsichtbaren zu greifen, der/ über allem schwebt./ Es ist ein alter bildlicher Vergleich, aber er ist gut und treffend:/ der Freiburger Münsterturm sei wie eine Wettertanne des/ Schwarzwaldes, in Stein geformt in diese Stadt gestellt, die von/ der offenen Rheinebene her das Tor zu den Bergen ist. Viel-/ leicht war der Meister, der ihn geplant und begonnen hat, ein/ Schwarzwälder Bauernsohn, und in seiner Seele und in seinem/ Schatten ruhte, ihm unbewußt, das Bild der mächtigen Tannen/ auch auf dem heimischen Lorettoberg, von dem er den rotfarbigen/ Sandstein für das Gotteshaus brechen ließ. So ist der Dom nicht/ nur im Geistigen, sondern auch in seinem steinernen Körper ein/ Stück des Landes und bleibt ihm verwachsen. Wer diesen Ver-/ gleich noch weiter verfolgen will, mag auch daran denken, daß/ die Säulen des Langschiffes im Innern des Münsters wie/ Stämme der Tannen sind, schlank, aufragend, daß gotische Dome/ dämmerig sind wie die Waldtiefen, in die nur gebrochene Lichter/ hineinspielen, und daß das Turmgevögel hoch oben kreist und im/ zierlichen Maßwerk nistet wie die Waldvögel im verjüngten/ Astwerk der Tanne. Wahrlich: das Bild bleibt im Bereich einer/ natürlichen und naturhaften Vorstellung./ Wir betraten das Münster zur Zeit des Hochamtes. Es war/ ein feierlicher Eindruck, die tiefenste Menge im gestreckten, drei-/ schiffigen Langhaus und im Kreuzgang mit den rein gotischen,/ reich mit Bildwerk geschmückten Seitenkapellen, und weit hier/ drinnen alles heller, lichter ist als sonst in gotischen Domen, so/ leuchtet aus der Tiefe her im Hintergrunde des Chores, von/ Kerzen noch überstrahlt, das Haupt- und Meisterwerk von Hans/ Baldung Grien in wundervoller Weihe durch den Raum, der/ einzige Hochaltar, den Baldung gemalt hat, mit Szenen aus dem/ Leben Christi und Mariä. Als Zeitgenosse von Dürer und/ Grünewald steht er diesem wohl näher als jenem, in dessen Werk-/ statt er zwar gearbeitet haben soll, durch seine romantisch-sinn-/ liche Leidenschaft und die satte Farbgebung, die Dürer nicht eigen/ ist. Von Grünewald ist übrigens im Freiburger Augustiner-/ Museum, nicht weit vom Münster, ein reifes späteres Werk zu sehen,/ der rechte Flügel eines Altars für die Mariaschneekapelle in [ neue Spalte ] Aschaffenburg, mit der großgedachten und -gestalteten Darstellung/ der Gründung von Santa Maria Maggiore in Rom.// Wir sind aus dem Münster herausgetreten durch die Vor-/ halle, die rundum, neben- und übereinander, in verwirrend/ vielen Figuren den Heilsvorgang von den Propheten bis zu/ den Evangelisten spiegelt, auf den mittäglich sonnigen Münster-/ platz, der überaus anheimelnd die Bauten früherer Jahrhunderte/ unversehrt im Gesamteindruck bis in unsere Zeit bewahrt hat./ In den Lauben des auch rotsteinernen Kaufhauses, ein Stück Baukleinod aus dem Übergang von der Spätgotik zur/ Renaissance, haben sich inzwischen Stände aufgetan, und während/ wir uns das süße Obst von den Berghängen und aus der Ebene/ und die knusprigen Laugenbrezeln schmecken lassen, gehen die/ Blicke immer von neuem in die Runde, das Münster auf und/ nieder, das in der Sonne mild aufglüht und eine heitere Fest-/ lichkeit mit einer ernsten Selbstsicherheit verbindet, zu den drei hohen/ Säulen vor dem Portal, mit den Figuren der Maria und den/ beiden Schutzpatronen der Stadt, zu den lustigen Karikaturen/ der Wasserspeier, all den wohlgegliederten Schönheiten der/ Türmchen, der Dächer und Firste. Gemächlich rinnt das Leben/ vorüber, ohne Eile. Und man wäre keinesfalls erstaunt gewesen,/ wenn aus dem Laubengang plötzlich ein wohlbeleibter Mann in/ einem grünen Wams und weißen Hemdsärmeln, Kniehosen und/ Schnallenschuhen mit einladender Gebärde, mehr ein Gastgeber/ wenn ein Wirt, hervorgetreten wäre, ob es

den Herren genehm/wäre, ein Schöppler Marktgräfler oder Kaiserstühler oder Glotter-/ täler mit auf den Weg zu nehmen...// Dieser Weg führt uns hinauf zum Schloßberg. Von hier aus/ sieht man weit hinaus in die Täler und Höhen des Schwarz-/ waldes und auf der anderen Seite zum Rhein hinüber, zum/ wuchtigen Kaiserstuhl vulkanischen Ursprungs, zum flach-/ gestreckten Tuniberg und - mit schmerzlichen Erinnerungen -/ ins Elsaß hinein. Man sieht auch, wie diese Stadt Freiburg,/ der man, wenn man sie besucht, gleich zugetan ist, gebaut und/ gelagert ist. Wie der Wald und die Täler in die Stadt hinein-/ wachsen, oder umgekehrt, wie die Stadt sich ausdehnt und in die/ Täler vordringt, und da und dort schon die Abhänge empor-/ klimmt. Bezaubernd ist der Blick auf das rotgraue Dächer-/ gewirr tief unten, oft mit fast schwärzlicher Patina; man spürt/ die Last der Jahre auf den Mauern und Dächern des am/ nächsten liegenden mittelalterlichen Altstadtkernes zwischen/ Münsterplatz und Schloßberg, ein Bild, das dem von der/ Nürnberger Burg aus ähnelt, sieht auch wohl das Rinnsal/ eines Baches in der Sonne aufblitzen, das Schwabentor und die/ wie ineinandergeschobenen Gassen. Aber mit den Wolken, die/ lichtblau und weiß dahinziehen, läßt man sich wegtragen über/ die Bergwelt, die in dunklem Blau und vielfältig gestuftem/ Grün in der Ferne zwischen Himmel und Erde verfließt...

Dok.Nr.: 1876./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Georg Schrimpf./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 432./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Georg Schrimpf./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 11. 12. 1940. Morgen-Ausgabe./ Form: Zeitungsbericht./ Umfang: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Georg Schrimpf [ groß, fett ] // Gedächtnisausstellung im Kölnischen Kunstverein [ gesperrt ] // Dem im vorigen Jahr gestorbenen Maler Georg Schrimpf [ " Georg Schrimpf " gesperrt ] / widmet der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] eine Gedächtnis-/ ausstellung. Die Vitrine, die im hinteren Umgang aufgebaut ist,/ birgt eine Totenmaske des Meisters. Das Antlitz zeigt, wie etwa/ das des vor zehn Jahren hingegangenen Dichters Henry von/ Heiseler, den Typ des Schiller-Deutschen, nämlich die kühn vor-/ springende Nase, den schmalen, festen Mund, das kräftig aus-/ gebildete Kinn. Sie zeigt in dem ausladenden Oval des von vorn/ angeschauten Kopfes auch die ganze Spannung im Wesen dieses/ Typs. Gerade für Schrimpf trifft das zu! Es ist ebenso möglich,/ ihn einen beharrlichen, Überlieferungen aufnehmenden und fort-/ bildenden, wie einen umwälzenden, in Neuland vorstoßenden/ Künstler zu nennen./ Die Kräfte der Beharrung äußern sich in seinem Anschluß an/ die romantische Malerei. Schrimpf ist 1889 geboren. Er hat als/ junger Mensch zahlreiche Studienreisen durch Holland, Frankreich/ und Italien gemacht. Als der Krieg begann, war er ein dem/ Leben schon aufgeschlossener, innerlich geformter Mensch, das beste/ Beispiel eines Autodidakten, und kurz nach dem Kriege schon/ fähig, soweit ihm sein Lehramt Zeit ließ, diese innere Haltung/ gültig auszudrücken. Er war einer der ersten, die in Deutschland/ der gelockerten Formenwelt des Impressionisten, der sprengenden/ des Expressionismus eine klare, feste Form entgegengesetzten. Es/ erging ihm wie so manchem Kämpfer einer vorstürmenden Revo-/ lution: er griff zurück, und zwar über ein Jahrhundert. Bei/ Friedrich, bei Runge, bei Schinkel fand er das gestaltet, was er/ unter veränderten Zeitumständen selbst zu gestalten unternahm./ Aber dazu gehörte in den Jahren seines Durchbruchs Mut und/ Vertrauen in die eigene Kraft; denn das Flackernde, Nervöse/ Leidenschaftliche war Trumpf./ Schrimpf baute seine Landschaften schlicht und gelassen auf in/ dem ehrlichen Willen, die Natur zu geben und nichts als sie. Das/ war nicht etwa sklavisch gemeint, denn es ist sehr wohl möglich,/ daß Schrimpf, um einen Naturausschnitt zu besonderer Geschlossen-/ heit zu bringen, einen Wald, einen Hügel, einen Baum verschoben/ hat; entscheidend bleibt aber die Demut vor der Natur, die ihn/ dazu trieb, ein Stück Welt in seinem geologischen Aufbau, die/ einzelne Pflanze, den einzelnen Stein in sauberster Zeichnung/ jeweils mit einer Treue wiederzugeben, die mehr als einen Sache/ des Auges noch die des gottergebenen Herzens ist; daß er darüber/ nicht zum Pedanten wurde, sondern jedes Ding aus der ihm inne-/ wohnenden Gesetzmäßigkeit zu erleben suchte, beweisen die lebendigen/ Wesen, die er in die stumme Landschaft setzt, die Tiere und die/ Menschen. Wenn bei Schrimpf Kühe auf der Weide kauern, er-/ scheinen sie als die Gebirgen vergleichbaren riesigen Wesen als/ die sie erscheinen, wenn man nahe an sie herantritt und wenn/ davon abgesehen wird, daß man sie als Kühe kennt und die/ Formen als solche zu begreifen sucht. Fast möchte man, da das/ Atmosphärische außer acht gelassen wird, mehr von Tierplastiken/ reden als von Tieren [ neue Spalte ] Und etwas ganz Ähnliches ergibt sich bei der Betrachtung der/ Menschen in Schrimpfs Landschaftsbildern, es handelt sich zumeist/ um Mädchengestalten. Schon wie sie gekleidet sind, das bezeugt/ diese plastische Absicht; meist tragen sie glatte Blusen und glatte/ Röcke, und mit ihnen modelliert Schrimpf den Körper, führt er/ ihn auf die einfachen Grundformen zurück. Ein Blick auf die/ Zeichnungen, von denen einen köstliche Auswahl gezeigt wird,/ unterstützt diesen Eindruck. Wäre nicht bekannt, daß sie von/ Schrimpf stammen, dürfte der Betrachter getrost auf Plastiker-/ zeichnungen schließen, ohne sich dabei etwas zu vergeben, Plastiker-/ zeichnungen freilich unserer Generation, die im Bildwerk nicht den/ Oberflächenreiz sucht, wie Rodin und seine Nachfolger, vielmehr/ die innere Form, wie Maillol in Frankreich, wie die Garbe,/ Karsch, Fehrle und Wolff bei uns./ Blieben nun diese nach ihrem eigenen Gesetz gebildeten Gestalten/ in der Landschaft Fremdkörper, so würden sie Einsamkeit ausströmen,/ das liegt nicht im Wesen dieses alliebenden Malers. Sie entsprechen/ denn auch mehr den Exponenten einer algebraischen Gleichung, sie/ geben den Wert des Ganzen an, und da zeigt sich denn, daß der/ Naturausschnitt, in dem sie lagern, auch nicht sklavisch, nicht photo-/ graphisch nachgebildet ist, sondern ebenso aus einem inneren Gesetz/ wächst; da ist der Hügel wirklich ein Buckel, da die Schlucht wirklich/ ein Einschnitt und so ergibt sich als die innerste Absicht dieses/ Malers, die gegebenen Dingen

anzuschauen, zu begreifen und in ihrer/ eigenen inneren hinzustellen, in dem Vertrauen darauf, daß/ daraus auch die Bildform wird./ Darum sind in seinen farblichen und atmosphärischen Reize, die/ gerade Schrimpf wiederzugeben versteht, z.B. in seinen Chiemsee-/ bildern, etwas anderes als die Atmosphäre in einem impressio-/ nistischen Bild. Der Impressionist verselbständigt sie, Schrimpf ordnet/ sie ein. Über den Künstler des Naturalismus hinaus verselbständigt/ er aber die Stellung des Menschen in der Natur./ Gewiß unabhängig von Caspar David Friedrich malt er immer/ wieder Rückengestalten, Gestalten von Menschen, die in die Welt/ hineinblicken und mit deren Augen auch der Betrachter des Bildes/ schauen soll. Daß viele Menschen meist junge Mädchen sind, pflanzen-/ haft lebende und erlebende Wesen, das ist gewiß eine große Hul-/ digung dieses Künstlers an die Frau. Er hat selbst in seinem/ Wesen viele Züge des dulddend-geduldigen Erlebens, und es mag/ sein Glaube gewesen sein, daß Gottes heile Welt nirgendwo besser/ aufgehoben ist als in den Augen der jungen Frauen, die, ihrer Be-/ stimmung gemäß, sich ans immer neu Geborene halten./Einer solchen Haltung entspricht es auch, daß Schrimpf die Land-/ schaften aufsucht, die der Mensch nur wenig verändert hat, mit ein/ paar Straßen und der Kultur der Wiesen und Acker; daß er die/ "Werkstättenlandschaft", um ein Wort von Ernst Jünger zu ge-/ brauchen, im allgemeinen meidet. Denn so notwendig für unsere/ Lebensformen die Industrialisierung geworden ist, in ihr schlägt sich/ doch eben die Lebensart nieder, in der der Mensch am meisten von/ seinem Urquell abrückt. Und es ändert daran nichts, daß darin ein/ Gesetz von tragischer Unentrinnbarkeit liegt. Schrimpf gleicht nun/ darin den alten Malern - und hier meine ich nicht die der Ro-/ mantik, meine ich die des Mittelalters - daß er deutlich bei aller/ Liebe zu den gegebenen Dingen zwischen denen unterscheidet, die er/ [ neue Spalte ] für malenswert, und denen, die er nicht für malenswert oder nicht/ malbar hält. Sonst würde er doch auch jenen anderen Teil der/ deutschen Landschaft aufgesucht haben, in dem der Mensch mit der/ Natur ringt, sich ihr nicht unterwirft, sondern sie sich unterwirft, in/ der großen Stadt, in den großen Industriezentren./ Georg Schrimpf ist früh gestorben. Sein Leben dürfte nicht leicht/ gewesen sein, weil er, wie gesagt, Autodidakt war. Er mußte sich/ selbst den Zugang zu der Bildung seiner Zeit schaffen, selbst den/ Zugang zur malerischen Technik. Was für Umwege das/ bedeutet, liegt auf der Hand. Aber so waren es doch seine eigenen/ Wege und nicht die anderer. Daß dann sein Pfad sich mit dem/ anderer gleichgesinnter Maler kreuzte, etwa mit dem eines Lenk./ eines Unold, eines Peiner, Dietrich und Doll, dürfte das größte/ Glück seines Lebens gewesen sein. Wenn es nach jenem Wort der/ Römer einen Trost bedeutet, Genossen im Unglück zu haben, wie/ tröstsam ist es dann, Kameraden zu finden, die das gleiche, dasselbe/ Ziel erstreben! Und umgekehrt dürfen diese Kameraden von Schmerz/ bewegt gewesen sein, als sie vernahmen, daß Georg Schrimpf der/ erste von ihnen war, der der Sterblichkeit seinen Zoll entrichten/ mußte. Otto Brües.

Dok.Nr.: 1877./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " ./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 13./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 7. 1. 1939. Abend-Ausgabe./ Form: Zeitungsbericht./ Umfang: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Der deutsche Westen [ groß, fett ] // Eine Ausstellung im Kölnischen Kunstverein [ gesperrt ] // Der Kölnische Kunstverein [ "Kölnische Kunstverein" gesperrt ] kann demnächst auf sein/ hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Es ist beabsichtigt, dieses sein/ Jubiläum mit einer Reihe von Ausstellungen zu begehen, von denen/ die erste soeben eröffnet wird. Sie heißt Der deutsche Westen, und in/ diesem Namen steckt ein Programm. Welches? Das Werbebild, das/ einprägsam und geschmackvoll von Hubert Berke entworfen worden/ ist, zeigt eine klare und wie gestochene Schrift. Ein sinnbildlicher/ Frauenkopf tritt fein und verschleiert aus der Fläche. Das Malerische/ ist deutlich betont. Darf man nicht schon darin einen Hinweis auf/ die Ausstellung sehen?// Als der Kölnische Kunstverein vor hundert Jahren gegründet/ wurde, lagen mancherlei künstlerische Richtungen miteinander im/ Widerstreit. Die Verfechter der Historienmalerei sahen auf die Land-/ schaftsmaler wie auf Künstler mindern Ranges herab. Mitglieder/ einer schon abgesunkenen Generation, arbeiteten einsam einige an/ Jahren alten Klassizisten, so wie sie es in der Jugend gelernt hatten, und nannten es Malerei, wenn sie die Umrisse austuschten. Ver-/ klärende romantische Stimmungskunst wich einem überall vordringen-/ den Realismus; einem in braunen Töne alte Meister kopierenden/ Akademismus setzten sich die Vorboten der Freilichtmalerei entgegen./ Es war ein Hin und Her von Strömungen, und es ist demgegenüber/ erklärlich, daß der Künstler wünschte, die nur selten noch in Auftrag/ entstehenden Werke abzusetzen, und daß die Bürger wünschten, durch/ die Vielfalt der Erscheinungen hindurchgeleitet zu werden. Bei den/ Notwendigkeiten dienten die Kunstvereine, die damals überall in den/ deutschen Städten gegründet wurden.// Pilgert man durch eine der schönen Galerien des 19. Jahrhunderts,/ die wir in Deutschland besitzen, und sucht festzustellen, welche Werte/ sich als bleibend erwiesen haben, so sind es nicht immer die Werke,/ die von den Zeitgenossen begrüßt wurden. Eine besonders klar und/ übersichtlich aufgebaute Galerie des 19. Jahrhunderts, das Düssel-/ dorfer Städtische Kunstmuseum nämlich, zeigt z.B. gerade von der/ einst so berühmten Düsseldorfer Schule eben das, was in der Ent-/ stehungszeit von den lebenden Meistern oft verächtlich in einen Winkel/ des Ateliers gestellt worden war, die Skizzen und die kleinen/ Formate. Das gibt zu denken.// Wo ist heute der Standort der Maler und der Malerei? Der Unfug,/ in immer kürzern Zeitabschnitten von drei und zwei Jahren eine neue/ Mode auf dem Schild zu heben und mit lautem Programm auszu-/ [ neue Spalte ] posaunen, ist wie ein Spuk weggefegt. Aber der Dualismus zwischen/ graphischem und malerischen Grundgefühl in der deutschen Malerei,/ der schon von Düreres Tagen her, ja noch länger, die deutsche Malerei/ durchzieht, ist noch nicht überwunden. Vielleicht kann er niemals/ überwunden werden und ist

uns als stets Aufgabe gesetzt. Aber weil/ er besteht und daß er besteht, bringt immer wieder den ehrlich nach/ Antwort ringenden Künstlern und Kunstfreunden Zweifel und Un-/ gemach, heilsamen Zweifel und förderndes Ungemach; denn nur die/ wie Hans Guckindie Luft die Nase in die Luft steckende Selbstsicherheit/ weiß im Reich der Kunst nichts mehr zu fragen, also auch nichts mehr/ zu antworten. In der Baukunst und in der Plastik pflegen wir auf/ die Griechen zurückzugehen, deren geniale Lösungen uns durch ihre/ aus Spannungen erwachsene Harmonie ergreifen. Von der grie-/ chischen Malerei wissen wir nicht mehr genug. Wir Deutsche gehen/ auf Dürer zurück, auf Dürer, in dessen Werk nebeneinander liegen/ die mühsam ertüftelten Konstruktionsschemen menschlicher Körper und/ die in einem Fluß leuchtkräftig hingetzten Landschaftsaquarelle, die/ bis in jede Einzelheit ausgeführten Radierungen und Zeichnungen/ oft häßlicher Menschen und Fabelwesen und die aus innerster Er-/ schütterung hingebeten Zeichnungen der kranken Mutter, vor denen/ niemand die Häßlichkeit mehr empfindet, des reitenden Todes mit der/ Hippe und die faustischen Selbstbildnisse neben den lieblichen, harm-/ losen Häschenbildern. Mit anderen Worten: immer wieder werden/ von Dürers Tagen an unsere Maler hin und her gerissen zwischen/ zwei Auffassungen ihrer Kunst. Für die einen ist Malen die Füllung/ eines schon hingetzten Umrisses, für die anderen, was das Wort/ eigentlich besagt, die Gestaltungen einzig aus der Farbe, der/ Kolorismus.// Auch in der Kunst des deutschen Westens gab es diesen ursächlichen/ Zwiespalt. Ein Rethel rang seiner graphischen Grundlagen die/ malerische Gestaltung in leidenschaftlichem Kampf ab; ein Cornelius/ scheiterte daran, so hohe Werke ihm auch gelungen sind. Die Ver-/ treter der örtlichen Tradition hatten alle die Neigung zu rein/ malerischem Gestalten, ein Beckenkamp, ein Ramboux, ein Simon/ Meister, ein Casper Scheuren, ein Niederée, ein Schwingen u.a. So/ wäre denn die Frage wohl berechtigt, ob die rheinische Landschaft als/ die Kernlandschaft des deutschen Westens nicht schon diese malerischen/ Werte in sich trug, die dann die entstehende Werke beeinflussten?/ Konnt' es z.B. doch geschehen, daß ein Künstler wie Lasinsky mit/ rein zeichnerischen Mitteln, nämlich durch die Führung des Striches,/ eine Möglichkeit fand, die rheinische Landschaft in seinem berühmten/ Bildern zum ersten Baedeker dennoch malerisch zu fassen. Die rein/ malerische Kraft war so stark, daß sie vor dem Krieg zu den/ Farbexplosionen der Macke und Seehaus führte, früh gestorbener/ [ neue Spalte ] Meister, deren Andenken ehrfurchtslos behandelt wird, nimmt man/ das als vollendet, was sie als werdende schufen./ Die Gegenwart ist dieser Auffassung der Malerei nicht eben hold,/ und es gibt leidenschaftliche Vorkämpfer eines Kanons, der die/ deutsche Malerei allein aus der Linie heraus entwickelt wissen/ will, aus einer Farbgebung, die im Grunde nur über das Aus-/ tuschen der Kontur nicht herauskommt. Aber es gibt eben neben/ der Ehrlichkeit, die dem Gegenstand gilt, von jeher auch die andre/ Ehrlichkeit, die im gemalten Gegenstand auch die Mittel, nämlich/ Pinsel, Farbe und Malgrund, durchscheinen läßt. Wie köstlich/ schreibt doch der als Maler unterschätzte Wilhelm Busch aus/ seinem Wiedensahl am 24. März 1875 an Frau Anderson: "Sie fragen, ob bei den Malern nicht wenig Ideen zu finden?/ - Was mich betrifft, sind mir Ideen jene Schattenbilder des/ Plato, die auf matt erleuchteter Wand in ewigem Wechsel an uns/ vorübergleiten; Berge, Wälder, Könige, Bauern, Pferde, Schafe,/ altes Porzellan und irdene Töpfe, und obendrein noch Sie, mit/ Ihrem prächtigen Jungen und das hübsche Kind aus Potsdam/ und Multatuli, sein Hund, und ich. Die Sache interessiert uns;/ denn wir stecken aus Herzensgrund dahinter und wissen nicht/ wie. - Darum, wer dies lebendig, deutlich aufgefaßt, uns zeigen/ kann, der trete vor! Shakespeare, Rubens, Hals, Porter und/ Brouwer; aber hinaus mit den Photographen! Da haben wir's!/ Ein brauner Krug mit einem Glanzlicht drauf ist mit bereits/ Idee. Geht dann so ein Ding durch ein originelles Menschen-/ haupt und eine geschickte Hand, so wird, der Teufel weiß, ein/ Bild daraus. Ich habe bei Teniers und Brouwer unglaublich/ " geestige " Töpfe gesehen... Ihr Wilhelm Busch. " / Dr. Hans Peters [ " Hans Peters " gesperrt" ], der neue Direktor des Kölnischen/ Kunstvereins, sieht den Beitrag des Westens zur deutschen Kunst,/ nach dieser Ausstellung zu urteilen, im Kolorismus. Er stellt das/ im Hauptsaal des Kunstvereins sogar mit einer betonten Einseitig-/ keit heraus. Aber dieser geschichtliche Hinweis sollte begründen,/ daß er das mit gutem Recht kann; denn die Haltung der Maler,/ die die Natur nicht sklavisch wiedergeben, sondern mit ihren/ Mitteln umsetzen, ist um so mehr gerechtfertigt, als der Irrtum,/ die Photographie sei an die Stelle der Malerei getreten, all-/ gemein als überwunden gelten dürfte. Der Maler sehnt sich/ wieder danach, über das Abbild zum Sinnbild zu gelangen und/ er wird es in einer Zeit, in der ihm die Photographie in den/ Möglichkeiten der täuschenden Illusion mit leichter mühe schlägt,/ anderswo finden, als es früher geschah. Die "Dürer-Linie"/ kommt in dieser Ausstellung zu kurz; aber die andre, die rein/ koloristische, ist mit einem Gefühl für Rang und Wert gezeit,/ das sich wohlthuend von vielen andern Ausstellungen abhebt. [ neue Spalte ] Diese fließende Einheit in den Farbwerten kann, so etwa lehrt/ die Ausstellung, aus zwei Gründen entspringen: aus dem/ Visionären und aus dem Kunstverstand. Wo die Vision einer/ Landschaft dem Maler auftaucht und wo es ihm, was ebenso/ wichtig ist, überdies gelingt, sie ohne Einbuße an den Mächten/ der Anschauung zu verwirklichen, stehen wir vor den vielleicht/ schönsten Ergebnissen der Malerei aus rein malerischen Möglich-/ keiten. Denn die Werte des Geschmacks der feinen Stufung,/ kurz des ästhetischen Gefühls sind zwar vorhanden, aber sie/ ordnen sich unter. Kein Zufall, daß eine Reihe von gebürtigen/ Westfalen, zumal des Ruhrgebiets in der Ausstellung vertreten/ ist, etwa Pieper, Jorzig, Wedewer, Berke, Busch. Denn für sie/ ist Malerei eben doch eine Sache des zweiten Gesichts, das hinter/ den Erscheinungen steckt, und also visionär. Das bedeutet auch/ zugleich, daß der Kreis der erwählten Stoffe nicht eng ist; Land-/ schaften, Menschen, die lange Zeit in die Ecke gestellte "Kompo-/ sition" fügen sich zu einem ungesuchten, echten Reichtum der/ Formen. Auch ausgesprochene Rheinländer, wie Greferath und/ Beckers, wären dieser Gruppe zuzuzählen.// Bei der andern, die die Einheit der Farbgebung aus seinem fein/ durchgebildeten Kunstverstand erreicht, marschiert Pudlich an der/ Spitze, ein Maler, der dem Kolorismus ebenso sehr huldigt wie/ der Kolorismus ihm das

ist nicht als Wortspiel gemeint; so un-/ brünstige Bemühung um die Farbe bleibt hier eben nicht in-/ erwidert. Geßner, Stocke, Kerschkamp, Champion, Bindel und/ C. Schneiders gesellen sich dieser Gruppe.// Die Ausstellung umfaßt an achtzig Namen, und es sind solche/ darunter, die aus einer ganz andern Kunstauffassung schaffen, wie/ etwa Werner Peiner, der mit einer vor zehn Jahren gemalten/ farbig ziemlich lockern Landschaft sich auch in dieser Linie der/ Ausdrucksmöglichkeit als Meister erweist, aber Peter Hecker, dessen/ Schaffensschwerpunkt an ganz anderer Stelle liegt. Auch fehlt noch/ der eine oder andre Künstler der genannt werden müßte, wo es/ gilt, einen Querschnitt durch den deutschen Westen zu geben. Aber/ der Plan und die Wahl einer Ausstellung muß einheitlich sein,/ wenn sie gut sein soll, und um diese Einheitlichkeit ist es/ Dr. Peters wohl vor allem zu tun gewesen. Und zu diesem Be-/ ginnen - es handelt sich eben um einen Neubeginn - gehört es/ auch, daß die Plastik so reich vertreten ist; es wird notwendig sein,/ auch darauf noch zurückzukommen. In der Ausstellung im/ Kölnischen Kunstverein wird der Beitrag, den der deutsche Westen/ zur Kunst der Gegenwart zu geben hat, in dem besonderen Gefühl/ für farbliche Stufungen gesehen. Dann spiegelt sich, in über-/ tragenem Sinne, das Wesen dieser Landschaft. Otto Brües.

Dok.Nr.: 1878./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler " / Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 618./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 6. 12. 1938. Abend-Ausgabe./ Form: Zeitungsbericht./ Umfang: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Bildende Kunst in Köln [ groß, fett ] // Kunstverein [ gesperrt ] // Der Kunstverein bringt eine Ausstellung Kölner Künst-/ ler [ "Ausstellung Kölner Künstler" gesperrt ]; wird sie auch nicht ausdrücklich als Verkaufsausstellung zu/ Weihnachten bezeichnet, so dürfte doch ihr Zweck der altüberlieferte/ sein. Es handelt sich um insgesamt achtzig Künstler, die mit einer,/ meist mehreren Arbeiten vertreten sind, mit Gemälden, Aquarellen,/ Zeichnungen, kleinen und großen Plastiken. Einer solchen Aus-/ stellung gegenüber kann nicht der Einwand gemacht werden, daß/ kein Generalnenner vorhanden sei; eben die Mannigfaltigkeit ist/ ja ihr Wesen, es bliebe allein die Frage zu erörtern, ob von jedem,/ der Werke eingesandt hat, auch das Beste zu dieser Schau geschickt/ worden ist?/ Nun muß jeder Künstler während seines Wirkens erfahren, daß/ Werke, an denen er mit besonderer Inbrunst hängt, oft jahrelang/ unverkauft bleiben, während andre, an denen er sich weniger/ innerlich beteiligt glaubt oder weiß, ihm von der Staffelei weg-/ gerissen werden. Aus solcher Erfahrung heraus pflegt er zu solchen/ Ausstellungen das zu schicken, was ihm leicht verkäuflich scheint:/ das gefällige Motiv, das weniger Ansprüche an den Betrachter/ stellt als das ernste und das dekorative Bild, das, wo immer/ es aufgehängt wird, bestechend wirkt. Und solche Einstellung des/ Künstlers ist gewiß, vom Erfolg her gesehen, auch richtig, und/ so kommt es, daß man gegenüber einer solchen Ausstellung anders/ verfahren muß als sonst. Der Spieß wird herumgedreht, und/ einmal nicht Maler und Kunstwerk betrachtet, sondern die künst-/ lische Gemeinde, die Käufer./ "Ihr habt", so möchte' ich argumentieren, "im verflossenen Jahr,/ sofern ihr euch mit den Werken der Künstler beschäftigt habt, an/ ihnen und ihrem Werk dieselbe Freude gehabt, wie früher. Ihr/ habt zuweilen gezürnt, zuweilen auch nicht; die Anregung, die/ von den Werken in euer Leben gestossen ist, läßt sich nicht weg-/ denken. Also setzt euch nun einmal ein, tut etwas fürs genossene/ Glück, kauft. In der Kunst geht es nun einmal nicht, ihrer Idee/ nach, um Massenware; der Idee nach geht es um das Schöne/ Einzelstück, und das läßt sich nicht am laufenden Band herstellen;/ darum erfordert es auch den Einsatz, es kostet Geld. Jedenfalls/ ist wenig damit getan, die Mühe des Künstlers zu rühmen und/ ihm nicht zu helfen. Und eine Ausstellung wie die des Kunst-/ vereins erlaubt es, daß jeder nach seinem Geschmack etwas findet!"/ Die Landschaft und der Landschaftsausschnitt herrschen vor. Man/ sieht schwer und zäh auf die Festigkeit der Form hin gebaute und/ leichte, getupfte Bilder, die den Pinselschlag durchspüren lassen;/ man sieht Stilleben von strenger Haltung und andre von lockerer/ Art; man sieht rheinische Stadtwinkel, die mit der Liebe des/ Porträtisten am Menschenantlitz gemalt sind, obwohl es sich um/ Häuser und Mauern handelt; man sieht ferne, fremde Landschaften/ in großzügigem Aufbau. Man sieht Bildnisse, die in fast alt-/ meisterlicher Weise durchgemalt sind, und andre, in denen die/ menschliche Erscheinung auf ein paar Grundzüge vereinfacht wird./ Man sieht manchen Künstler, manche Künstlerin bei der Arbeit,/ das Stoffgebiet und den Vorrat an Formen zu erweitern und/ manche, die sich, aus einer oft und nicht immer schönen Sicherheit [ neue Spalte ] des erworbenen Formengutes, wiederholen. Man sieht Bildnis-/ büsten, allegorische Plastiken, man sieht Intarsien und kunstgewerb-/ liche Gegenstände in der Vitrine und für sie./ Am " besonderen Zweck " einer solchen Schau mag es liegen, daß/ der kühne Versuch, das Experiment, mehr noch als sonst aus-/ geschieden ist. Die Malerei sucht neue Wege, die, wie das oft/ zu sein pflegt, in Wahrheit die alten, uralten sind; und so müßig/ es sein mag, zu prophezeien, die Zeit des beliebig gewählten/ Naturausschnitts ist dahin, die Komposition tritt in das Recht, das/ sie verloren hatte, und an die Stelle des Einzelbildes rückt das,/ was einmal im Mittelalter der Altar war: die Zusammenfügung/ vieler einzelner Bilder und Bildteile zu einem Ganzen, das erst/ aus diesem Zusammenschluß zum Weltbild wird.// Otto Brües

Dok.Nr.: 1879./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Werner Schramm, Lieselotte Schramm-Heckmann, Heinz von den Hoff./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 519./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kunst in Köln./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 13. 10. 1938. Abend-Ausgabe./ Form: ./ Umfang: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./

Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kunst in Köln [ groß, fett ] // Kunstverein [ fett ] // Nicht immer steckte die im Kunstbereich so gefährliche Mode da-/ hinter, wenn etwa in einem bestimmten Zeitabschnitt Rafael auf den Schild gehoben und Michelangelo verworfen, wenn Grünewald/ zugunsten Dürers herabgesetzt oder plötzlich Holbein den beiden/ andern vorgezogen wurde - und was dergleichen Irrwege der/ Betrachtung sind! Neben dem flüchtigen Wandel der Mode voll-/ zieht sich jedoch ein anderer Vorgang: die Ahnensuche der/ schöpferischen Menschen. Sie lassen sich das Werk, an dem sie/ schaffen, durch das Werk abgeschiedener, aber durch ihr Schöpfer-/ tum unsterblicher Meister und Geister bestätigen./ Wenn es also unter so anspruchsvollem Maß noch Richtungen/ und Gegenrichtungen gibt, so spricht sich darin nicht die Mode aus,/ sondern das Leben selbst, die geistige Entwicklung, wie sie, nach/ Hegel, in Schlag, Gegen- und Brückenschlag verläuft. Was nun ins-/ besondere die deutsche Kunst des neunzehnten Jahrhunderts be-/ trifft, so sind sich gegenüber der Malerei die Vertreter völlig gegen-/ sätzlicher Betrachtungsweisen in einem einig: daß die besten und/ größten Maler dieser Zeit oft in der Skizze das Weben der Natur/ taufrisch zu packen wußten, während sie dann, als sie darangingen,/ die Skizzen auszuführen, oft spröde und trocken wurden, was der/ Größe der Leistung Abbruch tat und oft genug menschlich tragische/ Wirkungen hatte./ Das Malerehepaar Werner Schramm und Lieselotte/ Schramm-Heckmann [ " Werner Schramm und Lieselotte Schramm-Heckmann " gesperrt ] , das zurzeit im Kölnischen Kunstverein/ mit einer großen Sammelausstellung aufwartet, kann für sich be-/ ansprechen, daß es seit einem Jahrzwölf und mehr auf der/ geistigen Ahnensuche sich an die Linie schöpferischer Gestalter an-/ schloß, die von Dürer zu den Romantikern führt; also an die/ Meister, die beim Bildaufbau von der umreißenden und abgrenzen-/ den Bedeutung der Linie und des Linienspiels ausgehen und von/ da aus zur Farbe vorstoßen. Auf diesem Wege sind den beiden/ Werke gelungen, die durch die Sauberkeit der Malerei, die An-/ dacht vor der Natur und durch die Liebe zu den kleinen und großen/ Dingen einen festen Rang in der Malerei der Gegenwart haben/ und wohl geeignet waren und sind, einem fruchtlosen Experimen-/ tieren entgegenzuwirken. So konnte Karl Koetschau in einem Auf-/ satz in Oelhagen und Klasings Monatsheften zu den Malern und/ ihren Werken sagen: " Eine große Sachlichkeit erfüllt sie, nicht jene,/ die den Frost bis in das Mark des Mitmenschen treibt, die unter/ Umständen zu einer scharfen und gefährlichen Waffe werden kann,/ sondern eben die, die nach Erkenntnis der nackten Realität sich be-/ wußt wird, daß wenigstens ein Gran menschlicher Teilnahme auch/ bei ihr nicht zu entbehren ist." Die beiden Maler haben die Gefahr überwunden, die im neun-/ zehnten Jahrhundert und an der Schwelle des zwanzigsten schließlich/ dazu führte, daß Wert und Ordnung aufgelöst und zerfetzt wurden./ Eine zweite Gefahr - es ist die kleinere,- werden sie noch über-/ winden müssen! Warum hatten die Skizzen und Entwürfe jener/ Malerei zwischen der Romantik und dem deutschen Impressionismus/ jene wunderbare Frische, und warum ging sie oft bei den ausgeführten/ Werken verloren? Weil jene Entwürfe und Würfe stets einheitlich/ [ neue Spalte ] blieben, und in ihnen das Wesentliche verstärkt, das Unwesentliche/ ausgeschieden war. Diese Frische ging verloren, sobald die Einheit/ durch eine zu große Liebe zum Einzelnen zerfiel und alle Dinge/ innerhalb des Bildes gleich wichtig wurden. Das ist aber noch die/ Schwäche mancher Bilder von Werner Schramm und seiner Frau,/ und sie wird überwunden sein, sobald das Verhältnis der für ein/ Bild wichtigen, weniger wichtigen und unwichtigen Einzelheiten sich/ aus der leidenschaftlichen Erschütterung des Malers erklärt./ Dafür geben die beiden Künstler selbst den Beweis durch die Vor-/ zeichnungen zu ihren Bildnissen und die in einem Seitenraum aus-/ gestellten Aquarelle. Diese Aquarelle gehören gewiß in ihrer Frische/ zum besten, was die zeitgenössische Malerei zu bieten hat. Die Einzel-/ heit steht der Einheit nicht im Wege, sondern stützt sie. Bei den Vor-/ zeichnungen zu den Bildnissen sind manchmal Augen und Hände ganz/ anders betont als auf den Gemälden selbst, auf denen zu der Kraft/ der Linie das Gewicht der Farbe hinzutritt. In jedem Fall aber, bei/ den Aquarellen und Zeichnungen und auch bei den Gemälden ist der/ Maler mit seinen Wirkungen stiller und zurückhaltender, während die/ Malerin voller und stärker instrumentiert. Die Freunde des Kunst-/ vereins werden für diese Veranstaltung gewiß sehr dankbar sein. Sie/ führt mitten hinein in das Kunstleben der Gegenwart und bis heran/ an die Wegkreuzung, an der es sich entscheiden muß: ob die reihe und/ strenge Wiedergabe der Natur, die die Maler wieder gelernt haben,/ das Ziel der Kunst ist, oder darüber hinaus die Leidenschaft, die die/ Dinge an sich zieht und abstößt, die sie bewegt und umarmt./ Im hintern Umgang des Kunstvereins ist dem Kölner Maler/ Heinz von den Hoff [ " Heinz von den Hoff " gesperrt ] zu seinem fünfzigsten Geburtstag eine/ kleine Sammelausstellung bereitet. Von den Hoff ist eine lyrische/ Natur. Er hat das Beste überall da zu geben, wo er weglassen/ kann. Radierungen aus dem rheinischen Mittelgebirge, etwa wenn/ der Nebel die Konturen der Berge zart herauskommen läßt, oder/ Stimmungen vom Strom, auf dem sich die körperhaften Dinge im/ Aufsteigen des Dunstes des Wassers verflüchtigen, sind von den/ Hoff's eigentliche Domäne. Das ist auch so bei seinen Aquarellen./ Er ist kein Maler, der den geologischen Aufbau der Natur wieder-/ holt, eher ein Musiker, der sich von den Stimmungen einfangen/ läßt. Solche Stimmungsbilder im schönsten Sinne des Wortes/ zeigt die hübsche Auswahl des Kunstvereins. Otto Brües.

Dok.Nr.: 1898./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Studienfahrt Niederlande./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 532./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 20. 10. 1938. Abend-Ausgabe./ Form: Zeitungsbericht./ Umfang: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kurze Kunstreise nach Holland [ fett ] // Bei der zweiten Kunstreise des Kölnischen Kunstvereins nach/ Holland - die erste vor einigen Monaten ging zum Boymans-/ Museum nach Rotterdam - fuhren rund 50 Teilnehmer/ mit. Die verwandten

Seelen fanden sich schnell in/ kleineren Trupps zusammen. Der demnächst neue Leiter des/ Kunstvereins, Dr. Peters, Cicerone in künstlerischer, hotel- und/ devisentechnischer Hinsicht, hatte jedem einen gedruckten Organi-/ sationsplan in die Hand gegeben. So konnte man die unter ob-/ waltenden Umständen gegebene Freiheit voll auskosten und fand/ doch immer rechtzeitig den Anschluß im fremden Land. Für die/ mühevollen und gelungene Vorbereitung der Reihe wußte man/ Dr. Peters aufrichtigen Dank. Das Ziel des ersten Tages war/ Amsterdam, wo ein Teil des Reichsmuseums und die fran-/ zösische Kunst des 19. Jahrhunderts, besonders die letztere, eine/ vorübergehende Ausstellung, bezichtigt wurden. Den französischen Im-/ pressionismus - das merkten besonders die Rheinländer - zeichnet/ trotz des äußeren, wenn man will, oberflächhaften Sehens, trotz/ seines optischen Wesens ein tiefer menschlicher Sinngehalt aus./ Die ausgewählten Werke von David bis Renoir machten es ganz/ offenbar. Sie allein hätten die Reise bezahlt gemacht./ Am anderen Morgen ließ sich sogar eine eindrucksvolle Grachten-/ und Hafenfahrt bei Sturm und Regen bewerkstelligen. Dann ging/ es nach Haarlem [ "Haarlem" gesperrt ] zum Frans-Hals-Museum, dessen vorwiegend/ kulturhistorischer Gehalt in den reizenden Gassen der Stadt einen/ lebendigen Rahmen besitzt, und am Nachmittag nach Rotter-/ dam [ "Rotterdam" gesperrt ] zu den Meisterwerken holländischen Privatbesitzes aus vier/ Jahrhunderten ( Boymans-Museum )./ Am 23. Oktober soll, da bei den ersten Studienfahrten nicht alle/ Teilnehmer berücksichtigt werden konnten, nochmals eine Reise zum/ Boymans-Museum ausgeführt werden. Da Kunstbetrachten/ weniger Meditieren, sondern immer wieder Sehen erfordert, ist der/ Weg richtig, den der Kunstverein schon mit so gutem Gelingen ein-/ geschlagen hat. Schm.

Dok.Nr.: 1899./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Hetzer./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 432./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Das Weltbild Tizians./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 11. 12. 1940. Morgen-Ausgabe./ Form: ./ Umfang: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Das Weltbild Tizians [ groß, fett ] // Im Rahmen der Vortragsreihe "Die Kunst der großen Meister"/ sprach vor überfülltem Auditorium im Kölnischen Kunstverein/ ( Freunde des Wallraf-Richartz-Museums und Petrarcahaus ),/ Professor Dr. Theodor Hetzer ( Leipzig ), über Tizian, den größten/ und europäisch berühmtesten in der glänzenden venezianischen/ Malerreihe./ Schon in den Frühwerken des Meisters tritt gegenüber dem/ konventionellem Bildschema etwas entscheidend Neues und für seine/ ganze Entwicklung Maßgebendes auf; etwas Herrliches und Selbst-/ bewußtes wird sichtbar; die andachtsmäßig stille und in sich be-/ schlossene Form wird aufgerissen; die Stellung des Menschen wird/ selbstbewußt, ja imperatorenhaft, die Bewegung der Kompositions-/ linien kontrastierend und dynamisch flammend; die Farbe bekommt/ einen pastosen Klang. Ein von Anlage herrischer und leiden-/ schaftlicher Künstler versteht das Majestätische und Gewaltige in der/ Natur, das Mächtige im Menschen zu würdigen und in einer/ suggestiv-mitreißenden Weise im Bilde sichtbar zu machen. Gegen-/ über der mittelalterlichen Passivität der gläubigen Anschauung/ steht die aktive Gebärde des Weltordnens und Bildaufbauens./ Gegenüber dem reliquienhaft im Altarschrein eingeschlossenen Bilde/ der "Sacra Conservazione" malt Tizian das Bild als raum-/ bezwingenden, raumartikulierenden Faktor. Und nicht nur die/ großen Formen der Komposition haben diese in den Raum/ strahlende Aktivität gerade auch die Farbe ist abgestellt auf ein/ Aufnehmen der Farbtöne des architektonischen Raumes, auf ein/ Zusammenfassen und grandioses Zusammenschließen des Un-/ bestimmten zum Bestimmten./ [ neue Spalte ] Das Weltbild Tizians selbst ist ein dynamisches; der "Substanz-/ zusammenhang der Dinge" wird sichtbar; die Dinge entstehen, und mit/ Leidenschaft und Kraft malt Tizian die Evolution des Wesens aus dem/ Unwesen der chaotischen Materie des Putto aus dem Ungewissen des/ Atmosphärischen. Die Säule ist nicht Glied eines architektonisch/ klar bestimmten und der Anschauung des Künstlers vor-/ schwebenden Raumgebildes, sondern Faktor einer elementaren/ Bilddynamik. Das einzelne nun wiederum, das sich aus der/ elementaren Substanz herauskristallisiert, ist zugleich auf ein Ganzes/ zurückbezogen, das einzelne Kind in seiner nackten, strahlenden/ Gesundheit ist in der Kompositionsdynamik wie in der Farbe in/ das Ganze des luftig verwirbelten Kinderstromes einbezogen/ ("Venusfest"). Aus diesem Differenzieren und Zusammenziehen/ des einzelnen, sagt Hetzer, ist die Grundlage für den großartigen/ Kolorismus des Meisters gegeben.// Die Deutung des Tizian-Werkes hat vor allem von der Farbe/ und ihrer Entwicklung im Laufe des langen Schaffens auszugehen./ Hetzer ist der berufene Kenner, gerade dieses künstlerische Element/ auch im Lichtbild zu beschreiben zu erklären. Meisterhaft/ legte er zugleich im Zusammenhang mit dieser Entwicklung die/ Etappen der künstlerischen Wandlungen dar. Der leidenschaft-/ lichen Gebärde der Frühzeit tritt in den dreißiger Jahren des/ 16. Jahrhunderts ein stilles Besinnen entgegen: die Dinge werden/ fast wie Stilleben aufgefaßt; man meint fast ein ungezwungenes/ Genießen der ästhetischen und wohl auch der sinnlich-körperhaften/ Formen feststellen zu können. Zugleich entwickelt sich die Farbe/ von den großen polaren Gegensätzen der Frühzeit zu einer immer/ reicheren Nuancierung und einer weicherer harmonischen Verbindung./ Die Farbe ist nun aber auch Ausdrucksfaktor für die Charakteri-/ sierung des Individuellen. Im folgenden Jahrzehnt mit seinen/ Schöpfungen von düsterer Ausdrucksdynamik und machtvoller/ Konzentration des Bildgeschehens prägt sich diese Wandlung in/ der Bedeutung der Farbe zum Ausdruckhaften noch überlegener/ und schärfer aus. Wir verstehen, daß in diesem Augenblick die/ Bildnisse entstehen konnten, die Tizian berühmt gemacht haben./ die aber auch in der Entwicklung der europäischen Kunst den/ Punkt bedeuten, in dem sich das Bildnis gleichberechtigt neben die/ großen religiösen und mythologischen Themen stellt. Diese Bild-/ nisse sind unverwechselbar, weil sie ganz individuell auf den Dar-/ gestellten in Aufbau, Form und Farbe zugeschnitten sind. Das/ persönliche Wesen des

Menschen ist gefaßt: daß die elementare/ Leidenschaft, das Moment der Macht, Tizian besonders lockt, muß/ erwähnt werden. Aber es ist nicht mehr die rein äußerliche/ Gebärde der Macht, sondern es ist die gleichsam statuarische Macht/ der geistigen Überlegenheit, wie sie im Bildnis Pauls III. hervor-/ bricht, oder die gespannte Macht des Willens, wie sie uns im Bildnis des Kaisers Karls V. entgegentritt.// Und noch einmal geht die Entwicklung weiter zu einem Alters-/ werk, das zuerst von mythologischen, schließlich von religiösen/ Bildern bestimmt wird. Wir erleben eine letzte Wandlung, jene/ von der weltbeherrschenden, bildbauenden Weise zu der überlegener/ Weltbetrachtung. Der Ausdruckswert des Sichtbaren steigt, die/ physische Gewalt nimmt ab. An die Stelle der Schau irdischer/ Pracht und Kraft tritt die Schau in menschliche Hintergründe/ und auf das immaterielle Schöne. Das Farbige löst sich noch/ stärker auf, das Genießerische, das im abgewogenen Neben-/ einandersetzen unendlich vieler Tonwerte liegt, ist von der Materie/ gelöst und zu einer symbolischen Ausdruckssprache gewandelt. Die/ späten Selbstbildnisse des Meisters zeigen in der fest gefaßten/ Form des Kopfes den klugen Betrachter, dessen Bild schon in das/ Visionäre gleitet. H. M.

Dok.Nr.: 1900./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ergänzung der Umfrage des Deutschen Gemeindetages zur Förderung der bildenden Künste durch Kunstvereine./ Signatur: ./ Standort: R 36 2373./ Archiv: Bundesarchiv Koblenz./ Ort: Koblenz./ Provenienz: Deutscher Gemeindegtag an Oberpräsident der Rheinprovinz./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ergänzung des Ergebnisses der Rundfrage des DGT vom 12. 3. 1940 über die Förderung der bildenden Künste durch Kunstvereine./ Laufzeit: ./ Datum: 5. 10. 1940, 10. 10. 1940./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Liste und kurzer Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Auf der Seite sind zwei Schreiben abgefaßt./ Dokumenttext: Deutscher Gemeindegtag Berlin N W 40, den 10. [ " 10. " Hand ] Okt. 1940./ Alsenstr. 7/ V 32/40// 1)/ Ergänzung des Ergebnisses der Rundfrage des DGT vom 12. 3. 1940 über/ die Förderung der bildenden Künste durch Kunstvereine.// [ der folgende Text ist in sechs Spalten eingeteilt ] Düsseldorf [ vertikaler Strich ] Kunstverein/ für die/ Rheinlande/ und West-/ falen ( 1824 ) [ vertikaler Strich ] A.; allg./ Förd. [ vertikaler Strich ] - - [vertikaler Strich ] allg./ Förd. [ vertikaler Strich ] große histori-/ sche und zeit-/ genössische/ Verdienste// Düsseldorf [ vertikaler Strich ] Gesellschaft/ zur Förderung/ der Düssel-/ dorfer bil- denden Kunst/ e. V. ( 1934 ) [ vertikaler Strich ] A.; B.;/ V.; AK. [ vertikaler Strich ] Ober-/ bü- ger-/ mei- ster/ u. Beig./ Vors./ u. stellv./ Vors. [ vertikaler Strich ] Z. [ vertikaler Strich ] bedeutend/ für Stadt/ und Provinz// [ es folgt das zweite Schreiben ] 5. Oktober 1940// V 1237/40// 2) gef. 5. 10. 1940 Matthesius/ ab [ ? ] 10. [ " 10. " unterstrichen ] 40/ Döring [ letzte beiden Zeilen mit Hand ]/ An den/ Herrn Oberpräsidenten/ der Rheinprovinz/ (Verwaltung des Provinzialverbandes )// Düsseldorf [ gesperrt und unterstrichen ]/ Landeshaus// Betr.: [ " Betr.: " unterstrichen ] Kunstvereine/ Zum Schreiben vom 16. 9. 1940 - X -// Der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen und die Ge-/ sellschaft zur Förderung der Düsseldorfer bildenden Kunst/ sind versehentlich nicht in das Ergebnis der Rundfrage über/ Kunstvereine aufgenommen worden. Das Ergebnis ist nunmehr/ vervollständigt worden.// Der Geschäftsführende Präsident/ Im Auftrag// [ ?, Hand Kürzel ]/ Beigeordneter/ 3)/ Ma.

Dok.Nr.: 1901./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vermietung von Universitätsräumen an den KKV./ Signatur: ./ Standort: Bestand 9/399 (Vermietung von Hörsälen und sonstigen Räumen)./ Archiv: Universitätsarchiv Köln./ Ort: Universität Köln, Albertus-Magnus-Platz, 50931 Köln-Lindenthal./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Hierdurch bitte ich sie freundlichst dafür Sorge./ Laufzeit: 1940 - 1956./ Datum: 22. 10. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Der Brief ist auf einem Formblatt des Rektors der Universität verfaßt./ Dokumenttext: Der Rektor Köln, den 22. Okt. 1943/ der Langemarckplatz/ Universität Köln// An den/ Kölnischen Kunstverein/ z. Hd. Herrn Dr. Feldenkirchen// Köln [ gesperrt, unterstrichen ]/ Gereonskloster 12/ Histor. Archiv// Sehr geehrter Herr Doktor!// Hierdurch bitte ich Sie freundlichst dafür Sorge/ tragen zu wollen, daß die Räumlichkeiten in der/ Universität, die durch Ihre Ausstellung belegt/ sind, am 15. November [ Datum mit Hand unterstrichen ] der Univeristät wieder zur/ Verfügung stehen.// Das Winter-Semester läuft bereits am 8. November/ an, weshalb auch die betreffenden Räume der Uni-/ versität wieder zur Verfügung stehen müssen.// Heil Hitler!// [ Rest Hand ] Herrn Wölwer/ Grundsätzlich einverstanden, falls/ der Rektor keine andere Absichten hat. Bering [ Unterschrift ]/ 26./10./ [ unbekannte Unterschrift ]/ Z. d. A.

Dok.Nr.: 1902./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vermietung von Universitätsräumen an den KKV./ Signatur: ./ Standort: Bestand 9/399 (Vermietung von Hörsälen und sonstigen Räumen)./ Archiv: Universitätsarchiv Köln./ Ort: Universität Köln, Albertus-Magnus-Platz, 50931 Köln-Lindenthal./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: An das Kuratorium der Univeristät Köln./ Laufzeit: 1940 - 1956./ Datum: 18. 11. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Der Brief ist auf einem Formblatt des Kölnischen Kunstvereins verfaßt. Der Text des Briefes ist von unten links nach oben rechts mit Hand durchgestrichen./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre 1839 - 1939/ [ dicker Balken ]// Hansestadt Köln/ Gereonskloster 12/ Histor. Archiv./ Tel.

74018/ 18. 11. 1943 [ daneben der Stempel gesetzt ] Kuratorium/ der Universität Köln/ Eing. 19. Nov. 1943 [ Neben 19. unleserlicher Namenskürzel ]// An das/ Kuratorium der Universität Köln// Köln-Lindenthal/ Langemarckplatz/ z. H. v. Herrn Oberinspektor Wölwer// Sehr geehrter Herr Wölwer !// Zurückkommend auf unsere Unterredung über die Miete/ des Hörsaales III oder IV für unsere Sonntag-Vorträge/ möchten wir Ihnen anschliessend die bis jetzt fest= liegenden Termine angeben:/ Sonntag, 12. Dezember [ Haken mit Hand ] 11 Uhr Lesung Rudolf Bach/ ", 9. Januar [ Haken Hand ] 11 " " E. W. Eschmann/ ", 23. " [ Haken Hand ] 11 " Vortrag Prof. Vogts/ ", 13. Februar [ Haken Hand ] 11 " Lesung R. Benz.// Es schweben noch Verhandlungen über weitere Vorträge, die/ aber höchst wahrscheinlich später liegen. Sobald die Termine/ fl ]stgelegt sind, werden wir uns gestatten, Ihnen weitere/ Nachricht zu geben. Für Bestätigung der bereits festliegenden/ Termine wäre ich Ihnen zu Dank verbunden. Bitte geben Sie uns/ an, welcher der Hörsäle in Betracht kommt und wieviel Plätze/ der Hörsaal fasst.// Mit verbindlichen Empfehlungen und/ Heil Hitler !/ KOELNISCHER KUNSTVEREIN/ Dr. Feldenkirchen [ Unterschrift ]// [ unleserliche Handschrift ]// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus J. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 100 50.

Dok.Nr.: 1903./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vermietung von Universitätsräumen an den KKV./ Signatur: ./ Standort: Bestand 9/399 (Vermietung von Hörsälen und sonstigen Räumen)./ Archiv: Universitätsarchiv Köln./ Ort: Universität Köln, Albertus-Magnus Platz, 50931 Köln-Lindenthal./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gemäss Antrag vom 18. 11. 43 überlasse ich./ Laufzeit: 1940 - 1956./ Datum: 25. 11. 1943./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Der Haupttext ist mit Hand von unten links nach oben rechts durchgestrichen./ Dokumenttext: 1.// Kölnischer Kunstverein/ Köln [ gesperrt und mit = unterstrichen ]/ Gereonskloster/ z. Hd. Herrn Dr. Feldenkirchen/ ab 26. 11. 43 [ mit Hand rechts neben der Anschrift ]// 25. 11. 43// fällt aus [ mit Hand schräg über Gemäss ]/ Gemäss Antrag vom 18. 11. 43 überlasse ich Ih- nen für Ihre Veranstaltung am Sonntag, den/ 12. 12. 43 [ Haken Hand ] 9. 1. 44 [ " 9. 1. 44 " mit Hand durchgestrichen ], 23. 1. 44 [ Haken Hand ] u. 13. 2. 44 [ " 13. 2. 44. " mit Hand durchgestrichen ] von 11 -/ 12 Uhr den Hörsaal 3. [ "12. 12...Hörsaal 3." unterstrichen ]// Die Selbstkosten für jede Veranstaltung be- tragen jeweils 20.- RM und Personalkosten 20.-/ insgesamt 40.- RM. Ich bitte die Beträge vor/ den Veranstaltungen auf das Postscheckkonto/ 52 295 der Universitätskasse Köln/ überweisen/ zu lassen.// In Vertretung:/ [ ? ] 2. Durchschlag an Rektor u. Luckenbach./ 3. Z. d. A.// [ Rest Hand ] 12. 12. 43. 40.- eingegangen 21. 12. 43/ [ ? ] 26./11./ [ ? ].

Dok.Nr.: 1904./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vermietung von Universitätsräumen an den KKV./ Signatur: ./ Standort: Bestand 9/399 (Vermietung von Hörsälen und sonstigen Räumen)./ Archiv: Universitätsarchiv Köln./ Ort: Universität Köln, Albertus-Magnus-Platz, 50931 Köln-Lindenthal./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gemäss Antrag vom 8. 3. 44 überlasse ich./ Laufzeit: 1940 - 1956./ Datum: 9. 3. 1944./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Brief./ Dok.- Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein/ z. Hd. Dr. Feldenkirchen/ Köln [ gesperrt, unterstrichen ]/ Gereonskloster 12// 9. 3. 44.// Gemäss Antrag vom 8. 3. 44 überlasse ich/ Ihnen für die Veranstaltung am Sonntag, den/ 26. 3. 44 von 11 - 13 Uhr den Hörsaal 4 der/ Universität// Die Selbstkosten in Höhe von 20.- RM/ sowie die Personalkosten in Höhe von 10.- RM,/ zusammen 30.- RM, bitte ich vor der Veransta- tung auf das Postscheckkonto Köln 52 295 der/ Universitätskasse überweisen zu lassen.// I. V./ Kuratorium/ Univeristät Köln [ " Kuratorium ... Köln " Stempel ]/ Durchschlag/ Herrn Verw. Assistenten Luckenbach/ z. Kenntnis u. weiteren Veranlassung.// [ Rest Hand ] 10./3./ [ ? ] [ ? ].

Dok.Nr.: 1905./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vermietung von Universitätsräumen an den KKV./ Signatur: ./ Standort: Bestand 9/399 (Vermietung von Hörsälen und sonstigen Räumen)./ Archiv: Universitätsarchiv Köln./ Ort: Universität Köln, Albertus-Magnus-Platz, 50931 Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gemäss Antrag vom 14.4. überlasse ich Ihnen./ Laufzeit: 1940 -1956./ Datum: 18. 4. 1944./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein/ z. Hd. Herrn Dr. Feldenkirchen/ Köln [ gesperrt, unterstrichen ]/ Gereonskloster 12.// 18. 4. 44.// Gemäss Antrag vom 14. 4 überlasse ich Ihnen/ für Sonntag, den 16. 4. und Sonntag, den 23. 4./ von 11 - 13 Uhr den Hörsaal 11.// Die Selbstkosten von 10.- RM sowie Personal- kosten von 10.- RM, zusammen 20.- RM, für jede/ Veranstaltung, insges. 40.- RM, bitte ich auf/ das Postscheckkonto Köln 52 295 der Univer- sitätskasse überweisen zu lassen./ I. V./ Kuratorium/ Universität Köln [ " Kuratorium ... Köln " Stempel ]/ Durchschlag/ Herrn Verw. Ass. Luckenbach/ Zur Kenntnis u. weiteren Veranlassung.// [ Rest Hand ] 19./4./ [ ? ] [ ? ]

Dok.Nr.: 1906./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Zusammenarbeit KKV - WKV./ Signatur: ./ Standort: WKV 133./ Archiv: Archiv des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe./ Ort: Wareндorferstr. 24, Münster./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ich habe heute an Kassel in Ihrem Sinn geschrieben./ Laufzeit: 1940./ Datum: 12. 2. 1940./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./

Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Der Brief ist auf einem Formblatt des KKV geschrieben./ Dokumenttext: TELEFON 51687 - POSTSCHECKKONTO 10050 - BANKKONTO J. H. STEIN/ kölnischer/ kunstverein/ KÖLN - FRIESENPLATZ 27 An den/ Westfälischen Kunstverein// Münster / Westf./ Landesmuseum 12. 2. 1940/ Dr. P./ Be.// Sehr geehrter Herr Seiler !// Ich habe heute an Kassel in Ihrem Sinn geschrieben, weiss/ aber nicht, ob man meinen Wunsch Rechnung trägt, die Aus= stellung dort zu verschieben. Sie hören sobald wie möglich/ darüber.// Da wir den Katalog jedoch zugleich für Kassel herausgeben/ wollten, ergibt sich wahrscheinlich eine noch ungünstigere/ Berechnung.// Doch hat das Verkehrsamt Osnabrück an uns geschrieben, dass/ es die Ausstellung wahrscheinlich nach dort übernehmen würde./ Vielleicht haben Sie bessere Verbindung nach dorthin, sodass/ man wegen des Anzeigenteils dann besser disponieren könnte.// Mit besten Grüßen und/ Heil Hitler!// Ihr/ Peters [ Originalunterschrift ] [ in der rechten Ecke eine kleine Zeichnung mit Füller, Blume ].

Dok.Nr.: 1907./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Zusammenarbeit KKV - WKV./ Signatur: / Standort: WKV 133./ Archiv: Archiv des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe./ Ort: Warendorferstr. 24, 48133 Münster./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Hiermit bestätigen wir Ihnen./ Laufzeit: / Datum: 15. 2. 1940./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: Mitteilung./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: / Dokumenttext: Postkarte [ Stempel ] [ Briefmarke, Entwertungsstempel ]// Herr/ Dr. Seiler/ Westfäl. Kunstverein// Münster i. W. [ gesperrt ]// Landesmuseum// 1839 100 Jahre 1939/ Kölnischer Kunstverein/ Hansestadt Köln/ Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Postscheck Köln 100 50// Herrn Dr. Seiler, Westfäl. Kunstverein Münster i. W.// Sehr geehrter Herr Dr. Seiler !// Hiermit bestätigen wir Ihren heu= tigen telefonischen Anruf. Leider ist Herr Dr./ Peters zurzeit erkrankt. Er wird Sie anrufen und/ alles mit Ihnen besprechen, sobald er wieder im/ Kunstverein sein kann.// Mit bester Empfehlung und/ Heil Hitler !// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Bamann [ Originalunterschrift ]// Köln, den 15. Febr. 1940.

Dok.Nr.: 1908./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Zusammenarbeit KKV - WKV./ Signatur: / Standort: WKV 133./ Archiv: Archiv des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe./ Ort: Warendorferstr. 24, 48133 Münster./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Der Klarheit halber möchte ich kurz nochmals./ Laufzeit: / Datum: 9. 2. 1940./ Umfang: 1 DIN A Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Der Brief ist auf einem Formblatt des KKV geschrieben./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// 100 Jahre 1839 - 1939/ [ Strich ]// Hansestadt Köln/ 9. Febr. 1940/ Dr. P./B.// Westfälischer/ Kunstverein// Münster i. W./ Landesmuseum// Sehr geehrter Herr Seiler// Der Klarheit halber möchte ich kurz nochmals wieder= holen : Ausstellungszeit für Münster 10. 3. - 7. 4.// Das was verfügbar war, haben wir mit nach Aachen gegeben. Wir senden Ihnen über dieses Material/ einen revidierten Ausstellungskatalog zu, den Sie/ bitte mit Ihren Aufzeichnungen vergleichen wollen./ Sie können sich dann entscheiden, was Sie aufnehmen,/ was Sie zurücksetzen wollen. die Plastiken von/ Rompel werden Ihnen wahrscheinlich von Düsseldorf/ aus zugehen. Sie müssten sich mit dem Kunstverein für/ die Rheinlande und Westfalen deswegen in Verbindung/ setzen.// Wir schlagen vor, den Ausstellungstransport von Aachen/ über Köln nach Münster zu leiten, damit hier evtl./ zugepackt werden kann, falls dies nötig ist. Vor allen/ Dingen dürfte es sich empfehlen, den Ausstellungs= katalog an diesem Tage mitzunehmen, weil jeglicher Versand zu ungewiss ist.// Über den Zeitpunkt des Transportes setzen Sie sich bitte/ mit Aachen in Verbindung und geben uns von der Verein= barung Kenntnis.// Wir schlagen vor, eine Transportversicherung in Höhe von/ 25 mille R.-Mk. Gesamtwert abzuschliessen. Sie wollen/ uns dies bitte bestätigen.// Das Plakat " Junge Kunst im deutschen Westen " liesse/ sich gut auch für Sie verwenden. Sie brauchten lediglich/ oben und unten einen kleinen Überdruck vorzunehmen./ Wir könnten Ihnen das Plakat wie auch Aachen zum Vorzugs= preise von RM. 30.-- per 100 Stück anbieten und sollte/ der Plakatanschlag in Münster nicht in Händen der Stadt/ sein, so liesse sich im Hinblick auf die Unterstützung// b. w.// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 100 50// - 2 -// der Ausstellung durch den Deutschen Gemeindetag/ sicherlich eine wesentliche Preisermässigung,/ wenn nicht gar ein kostenfreier Plakatanschlag/ auf dem Verhandlungswege durchsetzen.// Wir nehmen an, dass der Transport von dort nach/ Kassel etwa am 9. 4. stattfinden kann. Wir haben/ Kassel diesen Vorschlag gemacht.// Auf Grund einer Mitteilung der Anzeigenwerbung/ Vendel haben wir uns entschlossen, der Gutenberg-/ Druckerei den Katalog für Münster in dem zwischen/ der Gutenberg-Druckerei und uns am 16. I. festgelegten/ Umfang in Auftrag zu geben. Der Katalog kann zu einem/ Preise von 50 Pfg. verkauft werden, falls die Anzeigen/ weiterhin gut einlaufen, würden wir in der Lage sein,/ Ihnen einen Nettopreis von 40 oder 35 [ " 40 oder 35 " mit Hand unterstrichen ] Pfg. einzuräumen./ Wir lassen 500 Exemplare drucken.// Im Anschluss an unsere letzte Unterhaltung möchten wir/ nochmals darauf hinweisen, dass es uns lieb wäre, wenn/ der Kölnische Kunstverein im Hinblick darauf, dass er/ die Ausstellung aufgebaut und veranstaltet hat, auch/ im Katalog etwas stärker zur Geltung käme, wie dies/ für die Ausgestaltung des Kataloges von Ihnen vor= geschlagen wurde. Ein entsprechender Hinweis auf/ dem Titelblatt und auf dessen Rückseite würde/ genügen.// Sie wollen uns Ihr Katalog- Manuskript bis zum/ 25. II. zuleiten.// Mit verbindlichen Grüßen und// Heil Hitler !// Ihr gez. Dr. Peters// in Abwesenheit: [

Rest Hand ] Bamann [ Originalunterschrift ]// à 70. J [ à 70 unterstrichen ]/ 500 à 40/ [ Strich ]/ 200.- [ daneben ] 600 x 20/ [ Strich ]/ 100.-// [ Querstrich ] 700.- [ unterstrichen ]// 1 Katalog/ 700 [ doppelt unterstrichen ]/ 1000.- [ unterstrichen ].

Dok.Nr.: 1909./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Zusammenarbeit KKV - WKV./ Signatur: ./ Standort: WKV 133./ Archiv: Archiv des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Kunstverein Kassel hat die Verschiebung./ Laufzeit: ./ Datum: 16. 2. 1940./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: Kurze Mitteilung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Postkarte [ Briefmarke und Entwertungsstempel ]// Titl./ Westfäl. Kunstverein// Münster i. W./ Landesmuseum/ 1839 100 Jahre 1939/ Kölnischer Kunstverein/ Hansestadt Köln/ Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Postscheck Köln 100 50/// An den Kunstverein zu Münster i. W., Landesmuseum// Sehr geehrter Herr Dr. Seiler !!! Der Kunstverein zu Kassel hat die Ver= schiebung der Ausstellung bei ihm abgelehnt und besteht auf dem Termin 14. 4. - 12. 5., Abholen in/ Münster 9. 4.// Sie wollen sich doch bitte sofort selbst/ noch einmal mit Kassel in Verbindung setzen und uns/ baldmöglichst Bescheid geben.// Mit deutschem Gruss !/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Bamann [ Originalunterschrift ]// 16. 2. 40.

Dok.Nr.: 1910./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Zusammenarbeit KKV - WKV, Studienfahrten./ Signatur: ./ Standort: WKV 227./ Archiv: Archiv des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe./ Ort: Münster./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Wir bestätigen den Eingang Ihrer Anfrage./ Laufzeit: 1936 - 1940./ Datum: 27. 6. 1939./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Brief ist auf einem Formblatt des KKV verfaßt./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// 100 Jahre 1839 - 1939/ [ Strich ]// Hansestadt Köln/ 27. Juni 1939/ Dr. P./B./ Geschäftsführung/ des Westfälischen Kunstvereins// Münster i. W./ Landesmuseum// Wir bestätigen den Eingang Ihrer Anfrage vom/ 22. d. M. und teilen Ihnen daraufhin mit, dass/ wir an sich gern jede erwünschte Auskunft über/ unsere Auslandsfahrten geben würden, dass uns/ dies jedoch auf diesem Wege leider nicht möglich/ ist. Vielleicht dürfen wir eine gelegentliche/ Rücksprache über diese Dinge vorschlagen oder/ aber Ihnen empfehlen, uns die Durchführung Ihrer/ Reisen zu übertragen, wozu wir unter Umständen/ gern bereit sein würden. Vielleicht wäre es/ möglich, dass sich Ihre Mitglieder zu den/ gleichen Bedingungen wie die Mitglieder des/ Kölnischen Kunstvereins an unseren Fahrten/ beteiligen. Falls Sie es wünschen, können wir/ diese Fahrten, falls Sie eine entsprechende Zahl/ von Mitgliedern zur Verfügung stellen, auch unter/ dem Namen " Westfälischer Kunstverein " durchführen. [ Anführungsstriche mit Hand ergänzt ]// In diesem Zusammenhang teilen wir Ihnen mit, dass/ unsere Fahrt nach Brügge am 7./8. Juli stattfindet,/ angeschlossen Gent oder Tournai, dass wir weiter/ eine Fahrt zu den Loire-Schlössern und nach Genf/ vorbereiten.// Heil Hitler !/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Peters [ Originalunterschrift ]// [ ? ] Wackngl. [ Hand ]// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 100 50.

Dok.Nr.: 1911./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Zusammenarbeit KKV - WKV, Studienfahrten./ Signatur: ./ Standort: WKV 227./ Archiv: Archiv des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe./ Ort: Münster./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Wir bitten um möglichst umgehende Stellungnahme./ Laufzeit: 1936 - 1940./ Datum: 14. 7. 1939./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: Kurze Mitteilung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Postkarte [ Stempel, Briefmarke und Entwertungsstempel ]// Westfäl. Kunstverein/ Münster i. W. [ gesperrt ]/ Landesmuseum [ links daneben mit Hand ] [ ? ] [ ? ]// 1839 100 Jahre 1939/ Kölnischer Kunstverein/ Hansestadt Köln/ Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Postscheck Köln 100 50/// Westfäl. Kunstverein Münster Landesmuseum// Wir bitten um möglichst umgehende/ Stellungnahme zu unserem Schreiben vom 4. d. M.,/ damit wir wegen der Devisenbeschaffung übersehen/ können, ob Sie die Durchführung der Reise nach/ Brügge wünschen oder lieber davon Abstand nehmen/ möchten.// Heil Hitler!/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ gez. Dr. Peters/ in Abwesenheit: Bamann [ Originalunterschrift ]// abg[ ? ] [ Hand ]/ [ ?, Hand ]/ 14. 7. 39.

Dok.Nr.: 1912./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Zusammenarbeit KKV - WKV, Studienfahrten./ Signatur: ./ Standort: WKV 227./ Archiv: Archiv des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe./ Ort: Warendorferstr. 24, 48133 Münster./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Auf Ihr freundliches Schreiben vom 27. Juni./ Laufzeit: 1936 - 1940./ Datum: 4. 7. 1939./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Durchschlag./ Dokumenttext: 4. Juli 39// An den/ Kölnischen Kunstverein/ Friesenplatz 16/ Köln [ unterstrichen ]// Auf Ihr freundliches Schreiben vom 27 Juni darf ich Ihnen mittei-/ len, dass wir gern Ihr liebenswürdiges Angebot annehmen, und Sie bit-/ ten, uns einmal mitzuteilen, wie hoch sich eine Belgienfahrt stellen/ würde, deren Durchführung wir Ihnen überlassen würden. Als Interessen-/ ten haben sich bei mir schon etwa 60 Personen gemeldet, von denen/ vermutlich wieder einige aus terminlichen Gründen zurücktreten wür-/ den. Immerhin können Sie sehen, dass hier ein starkes Interesse für/ eine solche Fahrt besteht. Für Ihre eigene Brüggefahrt am 7./8. Juli/ ist es für eine Beteiligung unsererseits zu spät.// Persönlich würde

ich gerne wissen, wann Sie Ihre Fahrt zu den Loire-/ Schlössern veranstalten, und ob es evtl. möglich wäre, dass ich mich/ gemeinsam mit meiner Frau an ihr beteilige.// Wenn Sie es geraten halten, komme ich auch gern einmal zwecks/ mündlicher Aussprache nach Köln./ Heil Hitler!.

Dok.Nr.: 1913./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Zusammenarbeit KKV - WKV./ Signatur: ./ Standort: WKV 227./ Archiv: Archiv des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe./ Ort: Münster./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Wir haben die Angelegenheit der Ausstellung./ Laufzeit: 1936 - 1940./ Datum: 21. 11. 1939./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// 100 Jahre 1839 - 1939/ [ dicker Strich ]// Hansestadt Köln/ 21. Nov. 1939/ Dr. P./B.// Westfälischer/ Kunstverein// Münster i. W./ Landesmuseum// Sehr geehrter Herr Dr. Seiler !// Wir haben die Angelegenheit der Ausstellung/ junger Kunst im deutschen Westen nun so geregelt,/ dass die Ausstellung in diesem Jahr von uns, im/ nächsten Jahr von Ihnen gezeigt wird. Der Deutsche/ Gemeindegtag ist damit einverstanden und auch mit/ der endgültigen Fassung des Titels " Junge Kunst/ im deutschen Westen ".// Wie ich der telefonischen Rücksprache entnehme,/ hat der Deutsche Gemeindegtag wohl die Stadt [ " Stadt " unterstrichen mit Hand ] Münster/ zur Durchführung der Ausstellung bestimmt. Die/ Städte sollen sich jedoch ihrerseits mit den/ Kunstvereinen in Verbindung setzen.// Ich würde mich sehr freuen, Sie zur Eröffnung der/ Ausstellung am Sonntag, den 3. Dezember in Köln/ begrüßen zu dürfen.// Mit freundlichen Grüßen und Heil Hitler// Ihr/ Peters [ Unterschrift ]// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 100 50.

Dok.Nr.: 1914./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Regelsatzung für die Kunstvereine vom 12. 1. 1942./ Signatur: ./ Standort: R 36 / 2373. Deutscher Gemeindegtag. Akten betr. Kunstvereine, Allgem./ Archiv: Bundesarchiv Koblenz./ Ort: Koblenz./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Regelsatzung ( neue Fassung vom 12. Januar 42 )./ Laufzeit: 1936 - 1944./ Datum: ./ Umfang: ./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Dok.Nr.: 1915 ( Regelsatzung 1935/1936 )./ Dokumenttext: RdbK.// Regelsatzung [ unterstrichen ]// ( neue Fassung vom 12. Januar 42 )// Abschnitt I [ unterstrichen ]// § 1./ Der Verein führt den Namen "....."./ Er hat seinen Sitz in ..... und ist in das/ Vereinsregister eingetragen. Zweck des Vereins ist, die deut-/ sche Kultur in Verantwortung für Volk und Reich zu fördern/ durch Ausstellungen und sonstige künstlerische Veranstaltungen,/ ferner den Zusammenhalt unter seinen Mitarbeitern zu pflegen.// Abschnitt II [ unterstrichen ]// Mitgliedschaft.// § 2.// Die Mitglieder sind ordentliche, ausserordentliche und Ehren-/ Mitglieder./ ( Bei Künstlervereinen ):/ Ordentliches Mitglied kann jeder schaffende Künstler werden,/ der die Mitgliedschaft zur Reichskammer der bildenden Künste/ erworben hat./ ( Bei anderen Vereinen ):/ Ordentliches Mitglied kann jeder werden, der sich zu den Zie-/ len des Vereins bekennt und für seinen Zweck sich einzusetzen/ bereit ist. Durch die Mitgliedschaft im Verein wird keineswegs/ die persönliche Zugehörigkeit zur Reichskammer der bildenden/ Künste erworben.// Ausserordentliche Mitglieder können sonstige Personen werden,/ die sich um die Pflege und Förderung der deutschen Kunst oder/ Kultur oder um den Verein verdient gemacht haben. Die ausser-/ ordentlichen Mitglieder haben lediglich beratende Stimme. Sie/ sind nicht berechtigt, sich in Ausstellungen des Vereins zu/ beteiligen; im übrigen haben sie die Rechte und Pflichten der/ ordentlichen Mitglieder.// - 2 -// - 2 -// Ehrenmitglied kann jedes Vereinsmitglied oder jede sonstige/ Persönlichkeit werden, die sich um die Förderung der deutschen/ Kultur oder um die Bestrebungen des Vereins hervorragende Ver-/ dienste erworben hat. Die Ehrenmitglieder haben die Rechte der/ ordentlichen Mitglieder; Vereinsbeiträge haben sie nicht zu/ zahlen.// Mitglied des Vereins kann nicht sein, bei dem auch nur ein/ Großelternanteil Jude oder jüdischer Mischling im Sinne der er-/ sten Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 14. November 1935/ ( RGBI. I, S. 1333 ) ist.// § 3// Über die Aufnahme und den Ausschluß von Mitgliedern, über die Ernennung von Ehrenmitgliedern, die Verpflichtung, Beiträge zu/ zahlen und über die Höhe dieser Beiträge entscheidet der Vor-/ sitzende nach Anhören des Beirats.// § 4.// Die Mitgliedschaft endet:/ 1. Durch Tod;/ 2. durch Austritt. Der Austritt ist dem Vorsitzenden mittels/ eingeschriebenen Briefes zu erklären. Er tritt mit sofor-/ tiger Wirkung in Kraft; das ausgeschiedene Mitglied bleibt/ jedoch verpflichtet, die Beiträge für das laufende Geschäfts-/ jahr zu entrichten;/ 3. wenn nach schriftlicher Mahnung unter Androhung der Folgen/ das Mitglied mit der Zahlung der Beiträge ein Jahr lang in Verzug gerät;/ 4. durch Ausschluss. Der Ausschluss kann erfolgen, wenn ein/ Mitglied durch sein Verhalten die Ziele und Zwecke des Ver-/ eins wesentlich beeinträchtigt oder ein berufliches oder/ ausserberufliches Verhalten zeigt, das gegen die Standes-/ auffassung verstößt.// - 3 -// - 3 -// ( Bei Künstlervereinen ):/ 5. Durch Verlust der Mitgliedschaft in der Reichskammer der/ bildenden Künste./ Mit der Beendigung der Mitgliedschaft erlöschen alle Mitglied-/ schaftsrechte. Ein Anspruch auf Auseinandersetzung besteht/ nicht.// Abschnitt III [ unterstrichen ]// Organe des Vereins.// § 5.// Die Organe des Vereins sind:/ 1. Der Vorsitzende,/ 2. der Beirat,/ 3. die Mitgliederversammlung.// § 6.// Der Vorsitzende, im Behinderungsfalle sein Stellvertreter,/ vertritt den Verein gerichtlich und aussergerichtlich und ist/ der Vorstand im Sinne des § 26 BGB. Er erledigt die Vereins-/ angelegenheiten, soweit die Erledigung nicht der Mitglieder-/ versammlung übertragen ist; er ist befugt, eine Geschäfts-/ ordnung zu erlassen. Im übrigen handelt und entscheidet der/ Vorsitzende nach dem Grundsatz autoritärer Führung, indessen/ mit den

Einschränkungen, die sich aus der sinngemäßen Anwen- dung des Reichskulturkammergesetzes vom 22. September 1933/ und den hierzu ergangenen bzw. noch ergehenden Durchführungs-/ bestimmungen ergeben./ In Fällen der Behinderung oder bei Fortfall des Vorsitzenden/ gehen dessen Rechte und Pflichten auf seinen Stellvertreter/ über, den der Vorsitzende aus den Mitgliedern des Beirats/ ernannt./ § 7// Der Beirat besteht aus dem stellvertretenden Vorsitzenden,/ dem Schriftführer, dem Schatzmeister sowie bis sechs Vereins-/ mitgliedern. Die Mitglieder des Beirats werden von dem Vor-/ sitzenden bestimmt; sie können von ihm jederzeit abberufen/ werden./ - 4 -/// - 4 -// Der Beirat unterstützt den Vorsitzenden bei der Führung der/ Vereinsgeschäfte./ § 8// Der Vorsitzende wird vom Präsidenten der Reichskammer der/ bildenden Künste ernannt, der ihn auch abberufen kann. Der/ stellvertretende Vorsitzende, der Schriftführer und der Schatz-/ meister bedürfen zu ihrer Wahl bzw. ihrer Ernennung der Be-/ stätigung durch den Präsidenten der Reichskammer der bildenden/ Künste. Dieser kann sie jederzeit abberufen./ § 9// Die Mitgliederversammlung findet alljährlich im April statt./ Die Mitglieder werden hierzu unter Mitteilung der Tagesordnung/ mindestens 1 Woche vorher schriftlich eingeladen. Die Einladung/ gilt mit der Aufgabe zur Post als erfolgt; sie kann ersetzt/ werden durch eine Mitteilung in der Tagespresse, sofern die/ Einladungsfrist gewahrt wird./ Anträge von Mitgliedern sind dem Vorsitzenden mindestens 3 Tage/ vor der Versammlung schriftlich einzureichen./ Die Rechte der Mitgliederversammlung bestimmen sich im übrigen/ nach den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften. Eine Vertretung/ auf Grund erteilter Vollmacht ist unzulässig./ § 10// Jede ordnungsmäßig berufene Mitgliederversammlung ist be-/ schlußfähig, wenn mindestens ein Viertel der ordentlichen Mit-/ glieder anwesend ist. Bei Beschlußunfähigkeit kann der Ver-/ sammlungsleiter sofort eine neue Versammlung unter Einhaltung/ der im § 9 festgesetzten Frist von 1 Woche mit der nicht erle-/ digten Tagesordnung berufen. Diese Versammlung ist ohne Rück-/ sicht auf die Zahl der erschienen Mitglieder beschlußfähig;/ sie kann gleichzeitig mit der ersteren anberaumt werden./ Alle Beschlüsse werden, abgesehen von den Fällen des § 13 [ " 13 " durchgestrichen, darüber mit Hand " 15.2 " ] 15.2 mit/ einfacher Stimmenmehrheit gefaßt; bei Stimmgleichheit ent-/ scheidet die Stimme des Versammlungsleiters./ - 5 -/// - 5 -// § 11// Zur Zuständigkeit der Mitgliederversammlung gehören:/ 1. die Entgegennahme des Jahresberichts, des Berichts über/ das Vereinsvermögen, des Berichts der Rechnungsprüfer;/ 2. Wahl der Rechnungsprüfer, zu denen weder der Vorsitzende/ noch Mitglieder des Beirats gehören dürfen;/ 3. Beschlußfassung über die Auflösung des Vereins und die als-/ dann vorzunehmende Verwendung des Vermögens gemäß § 15 der/ Satzung./ Über die Verhandlung ist eine Niederschrift aufzunehmen und/ von dem Versammlungsleiter sowie dem Schriftführer zu unter-/ zeichnen./ § 12// Ausserordentliche Versammlungen sind dem Vorsitzenden einzube-/ rufen, wenn er selbst es für notwendig erachtet oder der Präsident/ der Reichskammer der bildenden Künste ein solches Verlangen stellt./ § 13// Satzungsänderung./ Die Satzung des Vereins wird/ nach Genehmigung des Präsidenten der Reichskammer/ der bildenden Künste und Eintragung in das Vereinsregister/ gültig. Das Gleiche gilt für jede Satzungsänderung./ § 14// Geschäftsjahr./ Das Geschäftsjahr beginnt am 1. April und endet am 31. März./ - 6 -/// - 6 -// Abschnitt IV. [ unterstrichen ]// § 15// Die Auflösung des Vereins kann erfolgen:/ 1. durch Anordnung des Präsidenten der Reichskammer der bil-/ den Künste ;/ 2. durch Beschluß einer Mitgliederversammlung. Hierbei ist die/ Zustimmung aller Mitglieder erforderlich./ Unmittelbar nach dem Auflösungsbeschluß ist dem Präsidenten/ der Reichskammer der bildenden Künste Bericht zu geben, bevor/ weitere Schritte eingeleitet werden./ Bei der Auflösung des Vereins erfolgt die Liquidation durch/ drei Liquidatoren, die von dem Präsidenten der Reichskammer/ der bildenden Künste zu ernennen sind. Das Vereinsvermögen/ darf nicht unter die Mitglieder verteilt werden, ist vielmehr/ mit Genehmigung des Präsidenten der Reichskammer der bildenden/ Künste für kulturelle Zwecke zu verwenden.

Dok.Nr.: 1915./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Regelsatzung ca. 1935/1936 für Kunstvereine./ Signatur: ./ Standort: WKV 117./ Archiv: Westfälisches Archiv./ Ort: Münster./ Provenienz: WKV./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Regelsatzung für Kunstvereine./ Laufzeit: ./ Datum: ./ Umfang: 4 DIN A4 Blätter./ Form: Satzung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.:./ Werkdat.: ./ FK: 4./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Vgl. Dok.Nr.: 1914. Die Regelsatzung ist ohne handschriftliche Bemerkungen aufgenommen worden, da sie sich nur auf den WKV beziehen./ Dokumenttext: Regelsatzung [ gesperrt, gesperrt unterstrichen ]/ für Kunstvereine [ gesperrt unterstrichen ]// § 1/ Name, Sitz und Zugehörigkeit [ gesperrt unterstrichen ]/ Der Verein führt den Namen: ...../ ..... E. V./ Er hat seinen Sitz in ...../ und soll in das Vereinsregister eingetragen werden. Der/ Verein ist gemäss dem § 18 der ersten Verordnung zur Durch-/ führung des Reichskulturkammergesetzes vom 1. November 1933/ ( RGBI. I, S. 797 ) Mitglied der Reichskammer der bildenden Kün-/ ste./ § 2/ Zweck [ gesperrt, gesperrt unterstrichen ]/ ( Die Fassung des § 2 der Satzung bleibt dem Verein über-/ lassen. ) ...../ ...../ ...../ .....// § 3/ Organe [ gesperrt, gesperrt unterstrichen ]/ Organe des Vereins sind der Vorsitzende, der Beirat und die/ Mitgliederversammlung./ § 4/ Vorsitzender [ gesperrt, gesperrt unterstrichen ]/ Der Vorsitzende, im Behinderungsfall dessen Stellvertreter,/ ist Vorstand im Sinne des § 26 BGB. Er beruft und leitet/ die Sitzungen des Vereins und vertritt diesen nach innen/ und aussen im Sinne verantwortlicher Führung. Er kann aus/ den Mitgliedern des Beirates einen stellvertretenden Vor-/ sitzenden bestellen, der ihn im Behinderungsfall oder auf/ seine besondere Anordnung vertritt. Der Vorsitzende ent-/ scheidet über alle Vereinsangelegenheiten, soweit in die-/ ser Satzung nicht etwas anderes bestimmt ist. Der Vorsitzen-/ de wird von der Jahreshauptversammlung auf die Dauer von/ drei Jahren gewählt. Er muss vom Präsidenten der Reichs-/ kammer der bildenden Künste bestätigt werden, der ihn jeder-/ - 2 -/// - 2 -// zeit abberufen kann. Das gleiche gilt für den stellvertreten-/ den Vorsitzenden, den Schriftführer und Kassenwart./ § 5/

Beirat [ gesperrt, gesperrt unterstrichen ]/ Der Beirat unterstützt den Vorsitzenden in der Führung der/ Geschäfte. Er besteht aus höchstens sechs [ "sechs" unterstrichen ] Mitgliedern, die/ von dem Vorsitzenden nach Anhören der Mitgliederversammlung/ auf die Zeitdauer von drei Jahren ernannt werden. Der Vor-/ sitzende kann zur Erledigung bestimmter Geschäfte auf vorü-/ bergehender Zeitdauer weitere Mitglieder in den Beirat auf-/ nehmen. Dem Beirat obliegt insbesondere auch die Mitwirkung/ bei der Festsetzung der Mitgliedsbeiträge und des Haushalts-/ voranschlags.// § 6/ Mitgliederversammlung [ gesperrt unterstrichen ]/ Die Mitgliederversammlung [ "Mitgliederversammlung" unterstrichen ] findet alljährlich im Vierteljahr/ nach Schluss des Geschäftsjahres statt. Ihrer Beschlussfas-/ sung sind vorbehalten:/ 1) Die Genehmigung des Geschäftsberichts und die Entlastung/ des Vorsitzenden./ 2) die Genehmigung des Berichts der Rechnungsprüfer und die/ Wahl der Rechnungsprüfer, die nicht dem Vorstand angehö-/ ren dürfen, für das nächste Geschäftsjahr./ 3) die Wahl des Vorsitzenden nach Massgabe des § 4/ 4) Einbringung von Vorschlägen für die Mitglieder des Bei-/ rates./ 5) Satzungsänderungen./ In der Mitgliederversammlung werden die Beschlüsse mit ein-/ facher Mehrheit der Stimme gefasst, bei Stimmgleichheit/ entscheidet die Stimme des Vorsitzenden./ Jede ordnungsmässig berufene Mitgliederversammlung ist be-/ schlussfähig, wenn mindestens 1/5 der ordentlichen Mitglie-/ der anwesend ist. Bei Beschlussunfähigkeit kann der Vor-/ sitzende sofort eine neue Versammlung mit der gleichen Ta-/ gesordnung einberufen, die ohne Rücksicht auf die Zahl der/ erschienenen Mitglieder beschlussfähig ist. Die Einberufung/ der zweiten Versammlung kann gleichzeit mit der ersten/ Versammlung erfolgen.// - 3 -/// - 3 -// Ausserordentliche Mitgliederversammlungen werden vom Vorsitzen-/ den nach seinem Ermessen einberufen.// Über die Beschlüsse der Mitgliederversammlungen ist eine Nie-/ derschrift aufzunehmen, die vom Vorsitzenden und Schriftführer/ zu unterzeichnen und dem für den Sitz des Vereins zuständigen/ Landesleiter der Reichskammer der bildenden Künste zur Kennt-/ nis zu geben ist.// § 7/ Geschäftsjahr [ gesperrt unterstrichen ]/ Das Geschäftsjahr des Vereins beginnt am 1. April und endet/ am 31. März.// § 8/ Mitgliedschaft [ gesperrt unterstrichen ]/ Der Verein hat ordentliche Mitglieder und Ehrenmitglieder./ a) Ordentliches Mitglied kann jeder werden, der sich zu den/ Zielen des Vereins bekennt und für seinen Zweck sich ein-/ zusetzen bereit ist. Durch die Mitgliedschaft im Verein/ wird keineswegs die persönliche Zugehörigkeit zur Reichs-/ kammer der bildenden Künste erworben./ b) Ordentliche Mitglieder oder sonstige Personen, die sich/ um die Förderung der deutschen Kultur oder um die Bestre-/ bungen des Vereins besondere Verdienste erworben haben./ können zu Ehrenmitgliedern [ "Ehrenmitgliedern" unterstrichen ] ernannt werden. Die Ehrenmit-/ glieder haben die Rechte und Pflichten der ordentlichen/ Mitglieder, Vereinsbeiträge haben sie jedoch nicht zu be-/ zahlen./ c) Nichtarier können nicht Mitglied des Vereins sein.// § 9/ Aufnahme und Beitragspflicht [ gesperrt unterstrichen ]/ Über die Aufnahme der ordentlichen Mitglieder und die Er-/ nennung der Ehrenmitglieder entscheidet der Vorsitzende nach/ Anhören des Beirates.// Die ordentlichen Mitglieder haben den vom Vorsitzenden in/ Gemeinschaft mit dem Beirat alljährlich festzusetzenden Mit-/ gliedsbeitrag zu entrichten.// § 10/ Beendigung der Mitgliedschaft [ gesperrt unterstrichen ]/ Die Mitgliedschaft endet durch Austritt, Ausschluss oder Tod.// - 4 -/// - 4 -// Die Austrittserklärung hat durch eingeschriebenen Brief an/ den Vorsitzenden zu erfolgen. Die Beiträge an den Verein/ sind bis zum Schluss des Geschäftsjahres, in dem der Aus-/ tritt erfolgt, zu bezahlen.// Der Ausschluss kann durch den Vorsitzenden des Vereins er-/ folgen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, insbesondere wenn/ ein Mitglied durch sein Verhalten die Zwecke und Ziele des/ Vereins wesentlich beeinträchtigt. Der Ausschluss kann fer-/ ner erfolgen, wenn ein Mitglied mit mehr als einem Jahres-/ beitragsbeitrag im Rückstand ist und trotz Mahnung nicht bezahlt hat.// § 11/ Satzungsänderung [ gesperrt unterstrichen ]/ Die Satzung des Vereins wird durch Beschluss der Mitglieder-/ versammlung nach Genehmigung durch den Präsidenten der Reichs-/ kammer der bildenden Künste und Eintragung in das Verinsre-/ gister gültig. Das Gleiche gilt für jede Satzungsänderung.// § 12/ Auflösung [ gesperrt, gesperrt unterstrichen ]/ Die Auflösung des Vereins kann von einer Mitgliederversamm-/ lung mit einer Mehrheit von 3/4 der abgegebenen Stimmen be-/ schlossen werden. Bei der Auflösung des Vereins sind Liquida-/ toren von der die Auflösung beschliessenden Versammlung zu/ wählen. Die Auflösung kann auch durch Anordnung des Präsi-/ denten der Reichskammer der bildenden Künste erfolgen.// Unmittelbar nach dem Auflösungsbeschluss ist dem Präsidenten/ der Reichskammer der bildenden Künste Bericht zu geben, be-/ vor weitere Schritte eingeleitet werden.// Eine Verteilung des Vereinsvermögens unter die Mitglieder/ findet nicht statt. Über das Vermögen verfügt der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste zu Zwecken der Förde-/ rung der deutschen Kunst.// -----.

Dok.Nr.: 1916./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Neue deutsche Kunst "./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Zeitungsausschnittalbum mit Aufschrift 1933/34/36/37/38/41/58/ 1963/68/71-78./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellungs-Querschnitt./ Laufzeit: 1922 - 1978./ Datum: 15. 2. 1936./ Umfang: 1 Artikel./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Bericht auf den Zettel eines Zeitungsausschnittbüros geklebt./ Dokumenttext: Auschnitt aus:/ Dortmunder Zeitung/ 15. FEB 1936// Ausstellungs=Querschnitt/ Westdeutsche Kunstausstellungen// [ Berichte über andere Ausstellungen im Essener Folkwangmuseum, die unbekannte Dürer ausstellten, Märkischisches Museum in Witten, Nauen-Ausstellung, Barmener Kunstverein mit der Ausstellung " Zeitgenössische deutsche Kunst ", gemacht vom Kreiskulturwart Mühlhausen auch Leiter des Kunstringes ] Aus den Vorführungen des

Kölnischen Kunst= vereins möchten wir noch die Ausstellung "Neue/ deutsche Kunst " [ " Neue deutsche Kunst " gesperrt ] nachtragen. Auch in ihr waltet/ ein in sich selbst ruhender Traditionalismus, der aber/ schon, verglichen mit den Barmer Gästen, entschieden/ jüngeren Datums ist. Wenn man den poetisch ge= sinnten Düsseldorfer Theo Champion [ " Champion " gesperrt ] mit seinen/ kleinen, immer wieder durch köstliche Intimität des/ Strichs wirkenden Bildern und den Münchener/ Georg Schrimpf [ " Schrimpf " gesperrt ] mit seinen wohlhabgewogenen,/ am farbigen Glanz und an einer klaren Form= disziplin Genüge findenden Landschaften nennt und/ dazu Josephs Mangolds [ " Mangolds " gesperrt ] zärtliche, aber niemals/ verzärtelte Kleinbetrachtungen der Natur, Josef/ Pilartz' [ " Pilartz " gesperrt ] zwischen Natur und Form vermittelnde/ Landschaftsdarstellungen und die stillen, persönlich/ getönten Landschaften von Lenk [ " Lenk " gesperrt ] erwähnt, so hat man/ die Mittelpunkte der sehr sorgfältigen Sammlung auf= gezeigt. Sie schließen sich zu einem bestimmten, nicht/ weiten, aber wertvollen Kreis des neueren deutschen/ Kunstschaffens zusammen und tragen zur malerischen/ Gesichtsprägung der Gegenwart bei./ G.P.

Dok.Nr.: 1917./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: Brief./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Lenk./ Laufzeit: ./ Datum: 21. / 24. 8. 1941./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Auf einem Formblatt des KKV's./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// 100 Jahre 1839 - 1939/ [ Strich ] Hansestadt Köln// [ Rest Hand ] 21. 8. 41// Sehr geehrter Herr Lenk./ zwischen 2 Reisen: ich habe [ ? ]/ Ihrem Wunsch entsprechend veranlaßt.-/ Können wir die Aquarelle dann zurück-/ haben, da ich mir gerade für den Herbst/ etwas davon für den Verkauf erwartete?/ Das wäre sehr schön. Geben Sie mir bitte/ kurze Nachricht./ Mit besten Grüßen, auch an Ihre/ Gattin Ihr Peters/ [ Rest Formblatt ] Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 511687 / Bankverbindung: Bankhaus J. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 100 50.

Dok.Nr.: 1918./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk, Sächsischer Kunstverein./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Wir erhielten Ihre Zeilen./ Laufzeit: ./ Datum: 29. 7. 1941./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Auf Formblatt des KKV geschrieben./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// 100 Jahre 1839 - 1939/ [ Strich ]// Hansestadt Köln/ 29. Juli 1941/ Dr. P./B./ Herrn/ Prof. Franz Lenk// Orlamünde/ Thüringen// Sehr geehrter Herr Lenk!!! Wir erhielten Ihre Zeilen vom 21. d. M., denen wir/ einen Verrechnungsscheck über RM. 25.-- entnahmen. [ " a " mit Hand über " e " geschrieben ]// Sie dürfen wirklich versichert sein, dass uns die/ ganze Angelegenheit sehr peinlich ist. Wenn wir im/ telegraphischen Auftrage des Sächsischen Kunstvereins/ eine so wertvolle Sendung unter den augenblicklichen/ Zeitumständen auf den Weg geben, so ist doch ganz/ selbstverständlich, dass diese Sendung zu ihrem vollen/ Wert versichert wird. Was würden Sie gesagt haben,/ wenn, wie dies in vielen anderen Fällen geschehen ist,/ die Sendung ohne jede Wertangabe versehen durch Ein= wirkung feindlicher Flieger verloren gegangen wäre ?/ Noch weit grössere Vorwürfe hätte uns der Sächsische/ Kunstverein gemacht, da ja für die Sendung hätte/ haften müssen. ( In Köln kann ich Ihnen aus ausgebrannte Packwagen en mas/ zeigen ! ) [ " ( ... ) " mit Hand ]// Ich glaube sagen zu dürfen, dass wir dem Sächsischen/ Kunstverein gegenüber nur sachlich gehandelt haben und/ dass erst durch die Art der Behandlung, die er uns hat/ zuteil werden lassen, die ganze Auseinandersetzung/ einen recht unerfreulichen Charakter angenommen hat./ Sie werden uns zustimmen, wenn wir sagen, dass es/ schliesslich keine ordnungsgemässe Geschäftsführung/ ist, wenn ein Brief bzw. eine Rechnung, die wir/ zusenden, Wochen hindurch unbeantwortet bleibt und/ schliesslich lehnt man die Zahlung ab. In unserer lang= jährigen Praxis ist uns ein solches Verhalten noch nicht/ vorgekommen. Die Stellungnahme des Sächsischen Kunst= vereins berührte uns umso merkwürdiger, als wir entgegen= kommenderweise alles getan haben trotz des Samstagsbetriebs= schlusses, um die Sendung sofort auf den Weg zu bringen./ Sie werden nun Ihrerseits verstehen, dass wir den Betrag/ von RM. 25.-- nicht gern aus Ihren Händen entgegennehmen./ Wir dürfen den Verrechnungsscheck daher in der Anlage/ wieder zurückreichen und Ihnen erklären, dass wir die/ Sache streichen.- b.w./ Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 100 50 [ Formblatt ]// Mit recht herzlichen Grüßen, auch an Ihre Gattin./ Ihr/ Hans Peters [ Unterschrift ]// Anlage: 1 Scheck.

Dok.Nr.: 1919./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: Brief./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ich habe mich über die Zusendung./ Laufzeit: ./ Datum: 5. 5. 1941./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formblatt des KKV's./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre 1839 - 1939/ [ Strich ]// Hansestadt Köln/ 5. Mai 1941/ Dr. P./B./ Herrn/ Franz

Lenk// Orlamünde/Thür.// Sehr geehrter Herr Lenk !!! Ich habe mich über die Zusendung der drei Aquarelle/ herzlich gefreut und danke Ihnen sehr. Sie können/ sich darauf verlassen, dass wir alles diskret be=/ handeln.// Es sollte mich sehr freuen, wenn Sie Herrn Dr. Kunze/ alsbald einmal wegen des Buches fragen würden.// Wann dürfen wir Sie mit Ihrer Gattin hier im Westen/ sehen und wie steht es mit Ihrem Wein=Bezug ?/ Wann verziehen Sie an den Chiemsee ?// Mit herzlichen Grüßen, auch an Ihre Gattin [ " , au ... in " Hand ]/ Ihr// Peters [ Unterschrift ]// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 100 50 [ Formblatt ].

Dok.Nr.: 1920./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Lenk, nun sind wir zwar./ Laufzeit: ./ Datum: 22. 4. 1941./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formblatt des KKV's./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// 100 Jahre 1839 - 1939// [ Strich ]// Hansestadt Köln/ [ Rest Hand ] 22. 4. 41// Sehr geehrter Herr Lenk, nun sind wir zwar/ wieder zurück, gedenken jedoch des schönen Abends/ in Ihrem Hause, zugleich in der Hoffnung, Sie/ bald mit Ihrer Gattin wieder in Köln zu/ sehen. - Wir haben alles auf den Weg nach/ Dresden gebracht, aber eine Sendung aus Orla-/ munda mit einem Stapel [ Stapel unterstrichen ] von Aquarellen/ hat sich hier noch nicht blicken lassen !! Etwas// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51 16 87 / Bankverbindung: Bankhaus J. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 100 50// 37 er habe ich Ihnen reservieren lassen,/ weiß aber nicht, ob Ihnen die Auswahl/ zusagt. Ich lasse Ihnen Liste schicken./ Herzl. Grüße u. eine frdl. Empfehlung/ an Ihre Gattin/ H Peters/ [ ? ]// [ ? ] [ beiden letzten Zeilen mit Bleistift, unleserlich ]// [ ? ].

Dok.Nr.: 1921./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Wir haben uns heute mit der Bitte./ Laufzeit: ./ Datum: 12. 3. 1941./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Frau Anneliese Lenk, Orlamünde i. Thür.// Sehr geehrte gnädige Frau !!! Wir haben uns heute mit der Bitte/ um Überlassung [ mit Hand eingefügt " der Bilder " ] der Bilder an das Museum in Erfurt gewandt/ und hoffen dieselben von dort zu erhalten. Wir/ hoffen, dass durch Fliegerschäden hier keinerlei/ Beschädigungen der Bilder eintreten, wenn wir/ auch eine unbedingte Gewähr dafür nicht übernehmen/ können./ Wir freuen uns sehr auf diese Aus=/ stellung und danken Ihnen.// Mit den besten Grüßen/ Ihr/ [ Unterschrift ] Peters// Köln, den 12. 3. 41// [ Formpostkarte vom KKV ] Frau/ Anneliese Lenk [ " Lenk " gesperrt ]// Orlamünde i. Thür.

Dok.Nr.: 1922./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk, Ausstellung Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Wir haben uns sehr über Ihre Zeilen vom 18. d. M./ Laufzeit: ./ Datum: 22. 2. 1941./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe:./ Breite: ./ Bemerkungen: Forblatt des KKV's./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre 1839 - 1939./ [ Strich ]// Hansestadt Köln/ 22. Febr. 1941/ Dr. P./B.// Frau/ Anneliese Lenk/ // Orlamünde// Sehr verehrte gnädige Frau !!! Wir haben uns sehr über Ihre Zeilen vom 18. d. M./ gefreut, noch mehr über Ihren Entschluss, uns eine/ Auswahl von Aquarellen zu Ausstellungszwecken zur/ Verfügung zu stellen. Wenn die Erfurter Ausstellung/ am 9. 3. schliesst und für Dresden noch kein Termin/ festliegt, dieser evtl. auch später angesetzt werden/ könnte, würden wir die Ausstellung gern anschliessend/ übernehmen, d. h. für den Monat März und die erste/ Hälfte April, nur müssten wir alsbald eine endgültige/ Disposition treffen können.// Ich hoffe, dass es Ihnen und Ihrem Gatten gut ergeht/ und verbleibe mit herzlichen Grüßen// Ihr/ Peters [ Unterschrift ]// zugesagt [ Hand ]// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 100 50.

Dok.Nr.: 1923./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk, Ausstellung Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Wir erhalten heute eine Mitteilung des Kunstvereins./ Laufzeit: ./ Datum: 8. 2. 1941./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formblatt des KKV's./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre 1839 - 1939/ [ Strich ]// Hansestadt Köln/ 8. Febr. 1941/ Dr. P./B.// Herrn/ Prof. Franz Lenk// Orlamünde// Sehr geehrter Herr Professor !!! Wir erhalten heute eine Mitteilung des Kunstvereins/ Erfurt über eine Ausstellung Ihrer Hochgebirgs=/ landschaften 1940.// Wir würden uns freuen, wenn wir die Ausstellung/ nach Köln übernehmen könnten und wären Ihnen/ dankbar, wenn sie uns möglichst in den nächsten/ Tagen eine Mitteilung über die Möglichkeit der/ Übernahme nach hier geben würden.// Mit den besten Grüßen,

auch an Ihre Frau Gemahling.// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Peters [ Unterschrift ]// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 511687 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 100 50.

Dok.Nr.: 1924./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ihre Zeilen vom 9. Juni sind leider./ Laufzeit: ./ Datum: 10. 9. 1939./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repr.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Frau Anneliese Lenk, Orlamünde i. Thür./ [ gestrichelte Linie ]// Sehr geehrte gnädige Frau !/ Ihre Zeilen vom 9. Juni sind leider unerledigt ge-/ blieben, da ich in Urlaub war. Ich habe nun inzwi-/ schen die Angelegenheit in Ihrem Sinn zu ordnen/ gesucht, doch müsste gegebenenfalls ein höherer/ Preis von Ihnen vergütet werden. Evt. käme auch ein/ Tausch in Frage. Wollen Sie mir bitte näheres mit-/ teilen, ob Sie unter diesen Voraussetzungen noch/ an der Angelegenheit interessiert sind./ Ich hoffe sehr, dass es Ihnen und Ihrem Gatten gut/ geht und verbleibe mit/ freundlichen Grüßen/ Ihr/ Köln, den 10. 9. 39 Peters [ Unterschrift ]/ Dr. P./Be./// [ Formpostkarte KKV ] Frau Anneliese Lenk// Orlamünde, i. Thür. [ " Orlamünde " gesperrt ].

Dok.Nr.: 1925./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Lenk, Galerie Andreas Becker, Verein für Kunst und Kunstgewerbe Pforzheim./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: wir kommen zurück auf Ihre Karte./ Laufzeit: ./ Datum: 7. 11. 1938./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repr.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Herrn Franz Lenk, Berlin-Wilmersdorf, Mannheimerstr. 7/ [ gestrichelte Linie ]// Sehr geehrter Herr Lenk,// wir kommen zurück auf Ihre Karte vom/ 31. v. M. und Ihre Anfrage wegen Ihrer Arbeiten, die wir s. Zt. von der Galerie Becker übernommen/ hatten. Wir verweisen auf unser Schreiben [ sic! ] vom/ 22. Februar, mit welchem wir Ihnen eine Liste/ Ihrer Arbeiten übergaben, die sämtlich an den/ Verein für Kunst und Kunstgewerbe in Pforzheim/ gesandt wurden./ Mit freundlichem Gruss !// [ runder Vereinsstempel ] WKlug [ Unterschrift ]/ 7. 11. 38./// [ Formpostkarte KKV ] Herrn Franz Lenk [ " Lenk " gesperrt ]// Berlin - Wilmersdorf// Mannheimerstr. 7.

Dok.Nr.: 1926./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk, Ausstellung Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: Durchschlagpapier./ Medium: ./ Titel: Die Ausstellung im März/April kann ich auch noch./ Laufzeit: ./ Datum: 31. 10. 1938./ Umfang: ca. 1. DIN A5 Blatt, abgerissen./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repr.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: An den Kölnischen Kunstverein, Köln, Friesenpl. 27 [ unterstrichen ]// Auf Ihr Schr. v. 19. 9. 38 Dr. P/B. [ unterstrichen ]// Die Ausstellung im März / April kann ich auch noch/ nicht fest zusagen, da ich einige wesentliche Ar-/ beiten verkauft habe und infolge von Aufträgen/ auch kaum dazu kommen werde, die Lücken bis dahin/ zu füllen. Würden Sie so freundlich sein, im/ Januar / Februar noch mal bei mir anzufragen?// Sie hatten doch von der Galerie Becker noch von/ mir Arbeiten erhalten, ich bitte Sie, mir diesel-/ ben doch baldigst zuzusenden./ Mit besten Grüßen/ Den [ sic! ] 31. 10. 1938.

Dok.Nr.: 1927./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk, Ausstellung Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: mit Ihrem Vorschlag, während der Monate./ Laufzeit: ./ Datum: 19. 9. 1938./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repr.: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formblatt des KKV's./ Dokumenttext: [ Logo KKV ]/ Friesenplatz 27// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// Fernsprecher: 51687 - Postscheckkonto 100 50/ Dr. P./B. Bankkonto: J. H. Stein, Köln// Köln, den 19. Sept. 1938.// Herrn/ Prof. Franz Lenk [ " Lenk " gesperrt ]/ Orlamünde / Thür./ [ gestrichelte Linie ]// Sehr geehrter Herr Professor,// mit Ihrem Vorschlag, während der Monate März / April hier eine/ Ausstellung zu veranstalten, erkläre ich mich gern einverstanden/ allerdings müsste ich mir vorbehalten, im Laufe der nächsten/ Wochen erst die endgültige Entscheidung darüber zu fällen, da ich/ augenblicklich über den Verlauf des nächsten Jahres noch nicht/ ganz klar sehe. Auch müsste die Zusicherung Ihrerseits erfolgen, dass vor diesem Zeitpunkt innerhalb des deutschen Westens eine/ Ausstellung Ihrer Arbeiten nicht mehr erfolgt. Es wäre wünschens=/ wert, wenn für die Ausstellung eine grössere Anzahl bisher noch/ nicht gezeigter Werke zur Verfügung stände, da ich die Schau in/ grösserem Rahmen zeigen möchte.// Unter höflicher Begrüssung !// [ runder Vereinsstempel ]/ HPeters [ Unterschrift ]/ Noch nicht be-/ antwortet [ beide letzten Zeilen Hand ].

Dok.Nr.: 1928./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk, Mannheimer Kunstverein, Ausstellung Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum,

Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: wie ich der Presse entnehme, stellen Sie augenblicklich im./ Laufzeit: ./ Datum: 16. 9. 1938./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formblatt des KKV's./ Dokumenttext: [ Logo des KKV's ]/ Friesenplatz 27// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// Fernsprecher: 51687 - Postscheckkonto 100 50/ Bankkonto: J. H. Stein, Köln// Dr. P./B.// Köln, den 16. Sept. 1938.// Herrn/ Prof. Franz Lenk [ " Lenk " gesperrt ]/ Orlamünde in Thür./ [ gestrichelte Linie ]// Sehr geehrter Herr Professor,/ wie ich der Presse entnehme, stellen Sie augenblicklich im/ Mannheimer Kunstverein aus. Ich möchte mir daher die höfl./ Anfrage erlauben, ob Ihnen zu einem späteren Zeitpunkt eine/ Uebernahme der Ausstellung nach hier in den Kölnischen Kunstverein/ erwünscht wäre. Vielleicht haben Sie die Güte, mir möglichst/ in den nächsten Tagen eine Mitteilung darüber zukommen zu/ lassen.// Unter höflicher Begrüssung// DrPeters [ Unterschrift ]// März - April 1939 vorgeschlagen [ Hand ].

Dok.Nr.: 1929./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: wir haben folgende Arbeiten von Ihnen hier: ./ Laufzeit: ./ Datum: 22. 2. 1938./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formblatt des KKV's./ Dokumenttext: [ Logo KKV ]/ Friesenplatz 27// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// Fernsprecher: 51687 - Postscheckkonto 100 50/ Bankkonto: J. H. Stein, Köln// Köln, den 22. Febr. 1938./ Herrn/ Maler/ Prof. Franz Lenk [ " Lenk " gesperrt ]/ Mannheimerstr. 7/ Berlin-Wilmersdorf/ [ gestrichelte Linie ]// Sehr geehrter Herr Lenk,/ wir haben folgende Arbeiten von Jhnen hier :./ Oelbilder : Kleine Winterlandschaft/ Heuberglandschaft/ Flusslandschaft/ Aquarelle : Lausitz mit Tanzplan/ Elbsandsteingebirge mit Bastei/ Burg Hohenstein im Elbsandsteingebirge/ Etzelbach in Thüringen./ Wunschgemäss lassen wir sämtliche Werke sofort an den Verein für/ Kunst und Kunstgewerbe, Pforzheim abgehen./ Mit deutschem Gruss !/ 11. 3. 38 [ Hand ]/ Pforzheim benachrichtigt [ Hand ] [ runder Vereinsstempel ] WKlug [ Unterschrift ]/ [ ?, Hand ]/ Von der Gal. Becker haben wir Jhre/ Bilder ohne Kiste erhalten. Wir nehmen/ für den Versand eine Leihkiste und bitten/ dafür zu solgen, dass wir diese mögl./ umgehend zurückerhalten./ D. O.

Dok.Nr.: 1930./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: hiermit bestätigen wir dankend den./ Laufzeit: ./ Datum: 27. 9. 1937./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Herrn Maler Prof. Franz Lenk, Berlin - [ " Lenk " gesperrt ]/ Wilmersdorf Mannheimerstr. 7/ [ gestrichelte Linie ]// Sehr geehrter Herr Professor, hiermit bestätigen wir dankend den/ Empfang Ihrer Sendung enthaltend 4 Aquarelle/ lt. beigefügter Preisliste.// Mit deutschem Gruss !!! [ runder Vereinsstempel ] WKlug [ Unterschrift mit grüner Tinte ]// Köln, den 27. Sept. 1937./// [ Formpostkarte vom KKV ] Herrn Maler Prof. Franz// Lenk [ Lenk gesperrt ]/ 30/g. Berlin. Wilmersdorf [ Hand ]/ Orlamünd Thür. [ Hand, durchgestrichen ]/ 29/9 Berlin - Wilmersdorf [ " Berlin - Wilmersdorf " durchgestrichen ]/ Mannheimerstr. 7 [ durchgestrichen ]/ Mannheimerstr. 7 [ Hand ].

Dok.Nr.: 1931./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: hierdurch möchten wir Sie bitten./ Laufzeit: ./ Datum: 9. 9. 1937./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Herrn Maler Prof. Franz Lenk [ " Lenk " gesperrt ], Berlin -/ Wilmersdorf Mannheimerstr. 7/ [ gestrichelte Linie ]// Sehr geehrter Herr Prof. Lenk, hierdurch möchten wir Sie bitten, uns einige Arbeiten Ihrer Hand für unsere ständi- ge Verkaufs-Ausstellung zur Verfügung zu stellen.// Mit deutschem Gruss !// [ runder Vereinsstempel ] WKlug [ Unterschrift ]// Köln, den 9. Sept. 1937./// [ Formpostkarte vom KKV ] Herrn Maler Prof. Franz// Lenk [ " Lenk " gesperrt ]// Orlamünde Thür. [ Hand ]// Berlin-Wilmersdorf// 10/9/ Mannheimerstr. 7 [ " Berlin ... 7 " durchgestrichen, Datum mit Hand hinzugefügt ].

Dok.Nr.: 1932./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: zurückkommend auf unsere Karte vom./ Laufzeit: ./ Datum: 7. Juli 1937./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 17. 8 Antwort: Für die nächste Zeit Bilder aus/ Chemnitz zugesagt. [ bis hier Hand ]// Herrn Maler Prof. Franz Lenk, Berlin-Wilmersdorf/ Mannheimerstr. 7/ [ Strich ]// Sehr geehrter Herr Prof. Lenk, zurückkommend auf unsere Karte vom/ 7. v. M. möchten wir Sie nochmals bitten,

uns/ einige Arbeiten Ihrer Hand zu überlassen, da wir/ verschiedentlich Nachfrage nach Ihren Werken von/ ernsthaften Reflektanten hatten. Für eine Mit-/ teilung, ob und wann wir mit der Zusendung rechnen/ können, wären wir Ihnen sehr verbunden.// Mit deutschem Gruss !/ [ runder Vereinsstempel ] WKlug [ Unterschrift mit grüner Tinte ]// Köln, den 7. Juli 1937./// [ Formpostkarte KKV ] Herrn Maler Prof. Franz// Lenk [ " Lenk " gesperrt ]// 8/7 Orlamünde Thür [ Hand ]// Berlin-Wilmersdorf// Mannheimerstr. 7 [ beide letzten Zeilen mit Hand durchgestrichen ].

Dok.Nr.: 1933./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: bitte senden Sie uns doch wieder einige./ Laufzeit: ./ Datum: 7. 6. 1937./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Herrn Maler Prof. Franz Lenk, Mannheimer- [ " Mannheimer- " gesperrt ]/ strasse 7 Berlin-Wilmersdorf/ [ Strich ]// Sehr geehrter Herr Lenk,// bitte senden Sie uns doch wieder einige/ Arbeiten, Aquarelle und ein oder zwei Oelbilder, die wir in unserer ständigen Verkaufsausstellung/ aufhängen wollen.// Mit bester Empfehlung !// [ runder Vereinsstempel ] WKlug [ Unterschrift mit grüner Tinte ]// Köln, den 7. Juni 1937./ K. / B./// [ Formpostkarte KKV ] Herrn Maler Prof. Franz Lenk// 8/6 Orlamünde Thür. [ Hand, unterstrichen ]// Berlin-Wilmersdorf// Mannheimerstr. [ beiden letzten Zeilen unterstrichen ].

Dok.Nr.: 1934./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: Durchschlagpapier./ Medium: ./ Titel: Ihrem Schreiben vom 16. März 1937 entnahm./ Laufzeit: ./ Datum: 17. 3. 1937./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein, Köln, Friesenplatz 27./ [ gesperrt unterstrichen ]// Ihrem Schreiben vom 16. März 1937 entnahm/ ich einen Verrechnungsscheck über/ RM 108.-- [ unterstrichen ]// mit bestem Dank.// Den [ sic! ] 17. März 1937.

Dok.Nr.: 1935./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: beifolgend wenden wir Ihnen einen./ Laufzeit: ./ Datum: 16. 3. 1937./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Nachricht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formblatt./ Dokumenttext: TELEFON 51687 - POSTSCHECKKONTO 10050 - BANKKONTO J. H. STEIN/ kölnischer/ kunstverein/ KÖLN - FRIESENPLATZ 27// Herrn Maler Prof. Franz Lenk [ " Lenk " gesperrt ]/ Berlin - Wilmersdorf Mannheimerstr. 7/ 16. März 1937. [ Adresse gesperrt unterstrichen ]// Sehr geehrter Herr Lenk,// beifolgend senden wir Ihnen einen/ Verrechnungsscheck über// R.-Mk. 108.-- [ gesperrt unterstrichen ]// für das verkaufte Aquarell " Bacharach " mit der Bitte um Uebersendung/ einer Quittung./ Mit deutschem Gruß !/ Einlage: 1 Scheck. [ runder Vereinsstempel ] WKlug [ Unterschrift ]/ bestätigt 17./3.37. [ Hand ].

Dok.Nr.: 1936./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: wie bereits berichtet, suchen wir für./ Laufzeit: ./ Datum: 14. 12. 1936./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Herrn Maler Prof. F. Lenk, Berlin-Wilmersdorf/ Mannheimerstr. 7/ [ gesperrt unterstrichen ]// Sehr geehrter Herr Prof. Lenk, wie bereits berichtet, suchen wir für/ eine Mittelwand in einem Privathaus ein helles/ grosses Bild Querformat 160 - 180 cm breit./ Es liegt mit sehr viel daran [ " sehr viel daran " mit Hand unterstrichen ], dass Sie [ " Sie " mit Hand unterstrichen ] in dieser/ Villa mit einem repräsentativen [ sic! ] Gemälde vertreten/ sind und bitten wir um Offerten und Vorschläge.// Mit freundlichem Gruss !// [ runder Vereinsstempel ] WKlug [ Unterschrift ]// Köln, den 14. Dez. 1936./// [ Formpostkarte KKV ] Herrn Maler Prof. F. Lenk// Berlin-Wilmersdorf// Mannheimerstr. 7.

Dok.Nr.: 1937./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: hiermit bestätigen wir bestens./ Laufzeit: ./ Datum: 11. 11. 1936./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Herrn Maler Prof. Franz Lenk, Berlin-Wilmersdorf/ Mannheimerstr. 7/ [ gesperrt unterstrichen ]// Sehr geehrter Herr Professor, hiermit bestätigen wir bestens// dankend den Empfang der übersandten 7 Aquarelle.// Mit deutschem Gruss !// [ runder Vereinsstempel ] WKlug [ Unterschrift ]// Köln, den 11. Nov. 1936./// [ Formpostkarte KKV ] Herrn Maler Prof. F. Lenk// Berlin-Wilmersdorf// Mannheimerstr. 7.

Dok.Nr.: 1938./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: 5. 11. 1936./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Liste./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Alle handschriftlich./ Dokumenttext: 5. 11. 36./ Kölnischer Kunstverein// netto/ 1" " burg b. Jena 35 150/ 2 Dorf auf dem " " 31 100/ 3" " 150/ 4 Oberpfälzischer Hof 32 150/ 5" " 31 100 x/ 6" " 31 120/ 7 bayreische Landschaft 33// [ Strich ]/ Am 28. Febr." [ " 28. Febr. " unterstrichen ]" " diese/ Aquarelle/ nach Erfurt, Städtisches Museum/ zu" " .

Dok.Nr.: 1939./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: wir wären Jhnen dankbar, wenn Sie uns./ Laufzeit: ./ Datum: 28. 11. 1936./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Herrn Maler Prof. F. Lenk, Berlin-Wilmersdorf/ Mannheimerstr. 7 [ gesperrt unterstrichen ]// Sehr geehrter Herr Lenk, // wir wären Jhnen dankbar, wenn Sie uns/ einige kleinere [ " kleinere " unterstrichen per Hand ] Arbeiten, Aquarelle etc., in/ Kommission senden wollten, die wir Interessenten/ anbieten wollen.// Mit freudlichem Gruss !!! [ runder Vereinsstempel ] WKlug [ Unterschrift ]// Köln, den 28. 10. 36./ [ K. ]/B./// [ Formpostkarte KKV ] Herrn Maler Prof. F. Lenk// Berlin-Wilmersdorf// Mannheimerstr. 7.

Dok.Nr.: 1940./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: besten Dank für Ihre Zeilen. Wir./ Laufzeit: ./ Datum: 15. 10. 1936./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Herrn Maler Prof. F. Lenk, Berlin-Wilmersdorf/ Mannheimerstr. 7 [ gesperrt unterstrichen ]// Sehr geehrter Herr Professor, / besten Dank für Ihre Zeilen. Wir/ werden veranlassen, dass der Jnteressent sich direkt/ mit Jhnen in Verbindung setzt. Er hat öfters in/ Berlin zu tun.// Mit bestem Gruß !/ [ runder Vereinsstempel Ihr/ WKlug [ " Ihr und Wklug " Hand ]/ Köln, den 15. Okt. 1936./ K./B./// [ Formpostkarte KKV ] Herrn Maler Prof. F. Lenk// Berlin-Wilmersdorf// Mannheimerstr. 7.

Dok.Nr.: 1941./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Wir sandten laut Angabe./ Laufzeit: ./ Datum: 28. 1. 1936./ Umfang: 1 Formpostkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formpostkarte vorgedruckt und mit Schreibmaschine ausgefüllt./ Dokumenttext: Herrn Maler Prof. F. Lenk, Berlin-Wilmersdorf [ Schreibmaschine ]/ Wir sandten/empfangen [ " empfangen " mit Hand durchgestrichen ] laut Angabe/Anzeige von .... an [ ?, Hand, durchgestrichen ]/die angegebene Adresse/ als Eil=/Fracht= [ " Eil= " mit Hand durchgestrichen ] Gut Post [ " Post " mit Hand durchgestrichen ] frankiert/unfrankiert [ " unfrankiert " mit Hand durchgestrichen ] Wert/Lieferzeit mit ..... versichert, in 2 Kisten [ " 2 " und " n " bei Kisten mit Hand ]/ [ Doppelstrich ]/ Zeichen Rolli Inhalt/ KKV 709 5 Gemälde an Galerie Commeter, Hgb./ KKV 710 4 Aquarelle mit anderen Bildern/ an Gal. Nierendorf - Berlin mit/ der Bitte, die Aquarelle dort ab-/ holen zu lassen Empfangsanzeige erbeten [ " Empfangsanzeige erbeten " Stempel ]// Köln, den 28. 1. 1936/ Friesenplatz/ Fernsprecher Anne 1787 [ mit Hand durchgestrichen ] Hochachtungsvoll/ Kölnischer Kunstverein/ Klug [ Unterschrift ]/ Telefon: West 51687 [ Stempel ]// Herrn Prof. F. Lenk// Berlin-Wilmersdorf/ Mannheimerstr. 7.

Dok.Nr.: 1942./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: auf unser Schreiben vom 31. v. M. sind wir leider./ Laufzeit: ./ Datum: 8. 1. 1936./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formblatt./ Dokumenttext: [ Logo ]/ Friesenplatz 27/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// Fernsprecher: 51687 - Postscheckkonto 100 50/ Bankkonto: J. H. Stein, Köln/ K./B.// Köln, den 8. Januar 1936./ Herrn Maler/ Prof. Franz Lenk [ " Lenk " gesperrt ]/ Mannheimerstr. 7/ Berlin-Wilmersdorf./ [ Strich ]// Sehr geehrter Herr Prof. Lenk, / auf unser Schreiben vom 31. v. M. sind wir leider ohne Antwort./ Der Museums-Kommission sind noch andere Werke aus der soeben eröffneten/ Ausstellung vorgeschlagen. Die Entscheidung sollte möglichst in den/ ersten Tagen fallen. Wir hoffen dadurch auch das Publikum zu Ankäufen/ anzuregen./ Wir bitten aus diesen Gründen um möglichst baldigen Entschluss.// Mit deutschem Gruss !// Ihr WKlug [ Unterschrift ]/ [ runder Vereinsstempel ].

Dok.Nr.: 1943./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: wie bereits mitgeteilt, sind Ihre Bilder hier gut eingetroffen./ Laufzeit: ./ Datum: 31. 12. 1935./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: [ Logo ]/ Friesenplatz 27/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// Fernsprecher: 51687 - Postscheckkonto 100 50/ K./B. Bankkonto: J. H. Stein, Köln// Köln, den 31. Dezember 1935./ S. H. Herrn Maler/ Prof. Franz Lenk [ " Lenk " gesperrt ]/ Mannheimerstr. 7/ Berlin-Wilmersdorf./ [ Strich ]// Sehr geehrter Herr Professor Lenk./ wie bereits mitgeteilt, sind Ihre Bilder hier gut eingetroffen. Die/ Ausstellung ist Samstags bereits eröffnet worden und macht einen sehr/ guten Eindruck. Am Sonntag war Herr Museumsdirektor Dr. Förster hier./ dem das Bild " Hochmoor " ( Nr. 4 ) am besten gefiel. Er war sehr/ begeistert und hat die Absicht, es für das Wallraf-Richartz-Museum/ anzukaufen. Wir hatten leider am Sonntag Ihre Preise noch nicht./ die heute hier eingetroffen sind. Er beauftragte uns, Ihnen für das/ Bild R.-Mk. 800.-- zu bieten. Es wäre doch sehr erfreulich, wenn/ Sie hier im schönen Wallraf-Richartz-Museum mit diesem Bilde ver-/ treten wären. Wir möchten Sie bitten, uns bald Ihre Entscheidung/ mitzuteilen./ Mit freundlichen Grüßen und besten Wünschen zum Neuen Jahr/ Jhr [ ? ] WKlug [ bis auf " Ihr " Hand, handschriftliches mit Hand unterstrichen ].

Dok.Nr.: 1944./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: Durchschlagpapier./ Medium: ./ Titel: Folgende Bilder und Aquarelle erhielten Sie zu Ihrer./ Laufzeit: ./ Datum: 30. 12. 1935./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Franz Lenk./ Berlin-Wilmersdorf, den 30. 12. 35./ ---- Mannheimerstr. 7// An den/ Kunstverein Köln// Köln a. Rhein. [ unterstrichen ]/ Friesenplatz 27// Folgende Bilder und Aquarelle erhielten Sie zu Ihrer/ Ausstellung Dezember/Januar:// Bilder: 1. [ " 1. " mit x durchgestrichen ] Heuberglandschaft RM 800.--/ 2. Felsen in Steiermark " 800.--/ 3. [ " 3. " mit x durchgestrichen ] Heidelandschaft " 700.--/ 4. [ " 4. " durchgestrichen ] Hochmoor " RM 1500.--/ 5 [ " 5. " mit x durchgestrichen ] Hafen von Meersburg " 800.--/ 6. Kleine Winterlandschaft " 800.--/ 7. [ " 7. " mit x durchgestrichen ] Gebüsch " 1000.--/ 8. Winterlandschaft ( Hegau ) " 1800.--/ 9. Bauernhaus an der Ostsee " 1800.--/ 10. Achterwasser 1800.--/ 11. Ilmensee " 1200.--// Aquarelle: 1. Thüringer Dorf " 240.--/ 2. Alpen b. Sonthofen " 240.--/ 3. Kirchsaaal b. Rudolfstadt " 240.--/ 4. Nord. Bauernhaus " 240.--// Nach Schluss der Ausstellung gebe ich Ihnen Bescheid./ wohin die Arbeiten gesandt werden sollen./ Nr. 1, 3, 5, 7 = Düsseldorf, [ ? ] [ " Nr. ... [ ? ] " Hand ]/ Mit bestem Gruss/ Nr. 2, 6, 8, 9, 10, 11 [ ? ] [ Hand ]/ 4 Aquarelle = Berlin-Lenk. [ Hand ].

Dok.Nr.: 1945./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: ./ Umfang: ./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Herrn Kunstmaler Prof. F. Lenk, Berlin-Wilmersdorf/ Mannheimerstr. 7 [ gesperrt unterstrichen ]// Sehr geehrter Herr Lenk./ bitte senden Sie uns doch schnell- [ " schnell " doppelt unterstrichen ]/ stens [ schnellstens ] [ " stens " unterstrichen ] eine Liste Ihrer Arbeiten mit Titeln und/ Preisen./ Mit freundl. Gruss !!! [ runder Vereinsstempel ] WKlug [ Unterschrift ]// Köln, den 27. Dez. 1935./// [ Formpostkarte KKV ] Herrn Maler Prof. F. Lenk// Berlin-Wilmersdorf// Mannheimerstr. 7.

Dok.Nr.: 1946./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: besten Dank für Ihre Nachricht vom./ Laufzeit: ./ Datum: 7. 11. 1935./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Herrn Maler Prof. F. Lenk, Berlin-Wilmersdorf/ Mannheimerstr. 7 [ Strich ]// Sehr geehrter Herr Lenk./ besten Dank für Ihre Nachricht vom/ 5. d. M. Wir erwarten Ihre Bilder also zu dem/ genannten Termin und bitten auch einige Aquarelle/ beizufügen./ Der Titel " Neue Sachlichkeit " kommt/ für die Ausstellung nicht in Betracht; es handelte/ sich um eine versehentliche Bezeichnung./ Mit deutschem Gruss !!! [ runder Vereinsstempel ] WKlug [ Unterschrift, unterstrichen ]// Köln, den 7. Nov. 1935./// [ Formpostkarte KKV ] Herrn Maler Prof. F. Lenk// Berlin-Wilmersdorf// Mannheimerstr. 7.

Dok.Nr.: 1947./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: Durchschlagpapier./ Medium: ./ Titel: Es ist mir möglich, Ihnen die Bilder bereits./

Laufzeit: ./ Datum: 5. 11. 1935./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein, Köln a. Rh., Friesenplatz 27 [ unterstrichen ]// Es ist mir möglich, Ihnen die Bilder bereits/ im Dezember zuzusenden. Ein Teil kommt aus Stutt-/ gart ( Kunstsalon Schaller ), der andere Teil von/ hier. Wenn ich keine weitere Nachricht bekommen./ nehme ich an, dass zu dieser Ausstellung keine/ Aquarelle in Frage kommen./ Ich bitte auf jeden Fall, diese Ausstellung/ nicht " Neue Sachlichkeit " zu nennen. Dieses Schlag-/ wort kommt für unsere Arbeiten wirklich nicht in/ Frage.// Mit deutschem Gruss/ Den [ sic! ] 5. 11. 1935.

Dok.Nr.: 1948./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: zurückkommend auf unseren Briefwechsel./ Laufzeit: ./ Datum: 21. 10. 1935./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Herrn Maler Prof. F. Lenk, Berlin-Wilmersdorf/ Mannheimerstr. 7/ [ Strich ]// Sehr geehrter Herr Professor,// zurückkommend auf unseren Briefwechsel/ betr.: einer Ausstellung " Neue Sachlichkeit " im/ Januar 1936 möchten wir bitten, uns die Bilder/ möchlichst schon bis 20. [ " 20. " unterstrichen ] Dezember zu übersenden, da/ wir Weihnachten schon eröffnen und für diese Aus-/ stellung grosse Reklame machen wollen.// Mit deutschem Gruss !// [ runder Vereinsstempel ] WKlug [ Unterschrift ]/ Köln, den 21. Okt. 35./ K./B.// [ Formpostkarte KKV ] Herrn Maler Prof. F. Lenk// Berlin-Wilmersdorf// Mannheimerstr. 7.

Dok.Nr.: 1949./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: hiermit bestätigen wir den Empfang./ Laufzeit: ./ Datum: 5. 7. 1935./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst./ Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Herrn Kunstmaler Prof. F. Lenk, Berlin-Wilmersdorf/ Mannheimerstr. 7/ [ Strich ]// Sehr geehrter Herr Professor,// hiermit bestätigen wir den Empfang/ Jhrer gefl. Karte vom 4. d. M. und danken Jhnen/ bestens für Ihre Zusage, sich mit einer Anzahl/ Bilder an unserer Januar - Ausstellung 1936/ " Neue Deutsche Kunst " zu beteiligen. Wir werden/ uns erlauben, Sie rechtzeitig um Uebersendung/ zu bitten.// Mit deutschem Gruss !// [ runder Vereinsstempel ] WKlug [ Unterschrift ]/ 5. Juli 1935.// [ Formpostkarte KKV ] Herrn Kunstmaler Prof. F./ Lenk [ gesperrt ]// Berlin-Wilmersdorf// Mannheimerstr. 7.

Dok.Nr.: 1950./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: Durchschlagpapier./ Medium: ./ Titel: Ich danke Ihnen für Ihre Karte vom 17. 6./ Laufzeit: ./ Datum: 4. 7. 1935./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Titl. Kölnischer Kunstverein, Köln a. Rhein. [ unterstrichen ]// Ich danke Ihnen für Ihre Karte vom 17.6 und bin/ gern bereit, an der Ausstellung " Neue Deutsche/ Kunst " im Januar 1936 teilzunehmen. Eine Anzahl/ Bilder halte ich zu diesem Zeitpunkt für Sie/ bereit.// Mit deutschem Gruss// Den [ sic! ] 4.7.35.

Dok.Nr.: 1951./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: wir erlauben uns zurückzukommen auf./ Laufzeit: ./ Datum: 17. 6. 1935./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ reigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Herrn Prof. F. Lenk [ " Lenk " gesperrt ], Berlin-Wilmersdorf/ Mannheimerstr. 7/ [ Strich ]// Sehr geehrter Herr Professor Lenk,// wir erlauben uns zurückzukommen auf/ unser Schreiben vom 28. v. M. Die Ausstellung/ " Neue Deutsche Kunst " im Januar 1936 ist nun/ gesichert und möchten wir Sie bitten, uns doch/ auch Jhrerseits eine grössere Anzahl Bilder zur/ Verfügung zu stellen. Für eine freundl. Bestätigung,/ dass wir mit Ihrer Beteiligung rechnen können, wären/ wir Jhnen sehr verbunden/ Mit deutschem Gruss !/ [ runder Vereinsstempel ] WKlug/ 17. Juni 1935./ K./B. [ ? ] [ Hand ]/ 2. Vorsitzender Herr Dr. Haubrich [ Hand ]// [ Formpostkarte KKV ] Herrn Prof. F. Lenk [ gesperrt ]// Berlin-Wilmersdorf// Mannheimerstr. 7.

Dok.Nr.: 1952./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: herzlichen Dank für Ihre freundlichen./ Laufzeit: ./ Datum: 10. 5. 1935./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Herrn Kunstmaler Prof. F. Lenk, Berlin-Wilmersdorf/ Mannheimerstr. 7/ [ Strich ]// Sehr geehrter Herr Professor Lenk,// herzlichen Dank für Ihre freundlichen/

Zeilen und Zusage. Wir haben Ihre Ausstellung für/ Anfang 1936 vornotiert und werden Ihnen nähere/ Vorschläge wegen des Termins später machen./ Wir erhoffen von dieser Ausstellung hier sehr viel.// Mit freundlichen Grüßen !// [ runder Vereinsstempel ] WKlug [ Unterschrift ]// Köln, den 10. Mai 1935./ K./B.// [ Formpostkarte KKV ] Herrn Kunstmaler Prof. F./ Lenk [ gesperrt ]// Berlin-Wilmersdorf// Mannheimerstr. 7.

Dok.Nr.: 1953./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: Durchschlagpapier./ Medium: ./ Titel: Ihre Anfrage, eine Ausstellung von mir im Kunst./ Laufzeit: ./ Datum: 9. 5. 1935./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Den [ sic! ] 9. Mai 1935.// An den// Kunstverein Köln/ Herrn Dr. Klug,// Köln. [ unterstrichen ]/ Friesenplatz 27.// Sehr geehrter Herr Dr. Klug!// Ihre Anfrage, eine Ausstellung von mir im Kunst-/ verein zu zeigen, möchte ich mit Zusage für Anfang [ " g " bei " Anfang " mit Hand ] 1936/ beantworten. Meine Tätigkeit in der Reichskammer der bil-/ denden Künste hat mir fast nicht erlaubt zu arbeiten. Es/ ist deshalb ein ziemlicher Ausfall an neuen Bildern ent-/ standen. Da ich jetzt aus der Reichskammer ausgetreten/ bin, hoffe ich, bis dahin den Ausfall wieder aufgeholt/ zu haben und bin dann gerne bereit, Ihnen die entsprechen-/ den Arbeiten für Ihre Ausstellung zu geben./ Bitte machen Sie mir gelegentlich einen Termin-/ vorschlag.// Mit vorzüglicher Hochachtung.

Dok.Nr.: 1954./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: der Kölnischen Kunstverein beabsichtigt./ Laufzeit: ./ Datum: 18. 3. 1935./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Herrn Maler Prof. Franz Lenk [ " Lenk " gesperrt ], Berlin/ [ gesperrt unterstrichen ]// Sehr geehrter Herr Professor,// der Kölnischen Kunstverein beabsichtigt, Ende dieses [ " dieses " unterstrichen ] oder besser im nächsten [ " nächst " unterstrichen ] Jahre eine/ umfangreiche [ " umfangreiche " unterstrichen ] Ausstellung Ihrer Werke zu bringen./ Wir bitten schon jetzt im Ihre Vorschläge !// Mit deutschem Gruss !// WKlug [ Unterschrift ]/ Köln, den 18. 3. 35./ [ K. ]/B.// Herrn Maler Prof. F. Lenk// Berlin-Friedenau/ Odenwaldstr. 24 [ Adresse durchgestrichen und mit Hand verbessert ] Wilm// Mannheimerstr. 7// [ am linken Rand hockkant und mit Hand ] Erst mit Hilfe des Portiers noch/ ermittelt [ ?, Name ] [ Name unleserlich ] 20/3.

Dok.Nr.: 1955./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Herrn Kunstmaler Franz Lenk, Berlin-Charl. 5./ Laufzeit: ./ Datum: 17. 10. 1933./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Herrn Kunstmaler Franz Lenk, Berlin-Charl. 5 [ Schreibmaschine ]/ Wir sandten/empfangen [ " empfangen " mit Hand durchgestrichen ] laut Angabe/Anzeige von [ Haken ] 12. d.M. an Ihre [ " Ihre " mit Hand durchgestrichen ]/ die angegebene Adresse/ als Eil=/Fracht= [ " Eil= " mit Hand durchgestrichen ] Gut Post [ " Post " mit Hand durchgestrichen ] frankiert/unfrankiert [ " unfrankiert " mit Hand durchgestrichen ] Wert/Lieferzeit mit ..... versichert, in 1 Kiste/ [ Doppelstrich ]/ Zeichen Rolli Inhalt/ KKV 478 ein Gemälde Ihrer Hand// Die Leihkiste [ " Leihkiste " gesperrt ] ist unser Eigentum/ und bitten wir für baldgefl. Rücksendung zu/ sorgen./ Die Vornachnahme der Fa. Marziellier bei der/ Hersendung f. Kiste etc. von M 8.50 haben wir/ wieder nachgenommen./ Köln, den 17. 10. 33. WKlug [ " WKlug " Unterschrift ]/ Friesenplatz/ Fernsprecher Anne 1787 [ mit Hand durchgestrichen ] Hochachtungsvoll/ Telefon: West 51687 [ Stempel ] Empfangsanzeige erbeten [ " Emp...ten " Stempel ] Kölnischer Kunstverein.// Herrn Kunstmaler Franz/ Lenk [ " Lenk " gesperrt ]// Berlin-Charlottenburg 5/ Kaiserdamm 20

Dok.Nr.: 1956./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ich bitte, mein noch bei Ihnen befindliches./ Laufzeit: ./ Datum: 12. 10. 1933./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kunstverein Köln a.R. [ " Köln " gesperrt ]/ [ gesperrte Linie ]// Ich bitte, mein noch bei Ihnen befindliches/ Bild " Alte Weide " möglichst bald [ " möglichst bald " unterstrichen ] an meinen/ Spediteur Marziellier & Co, Berlin-Schöneberg/ Grunewaldstr. 17/18 zu senden, da ich es für/ weitere Ausstellungszwecke brauche./ Mit vorzüglicher Hochachtung// Berlin, 12. 10. 33.

Dok.Nr.: 1957./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./

Provenienz: / Gattung: / Material: / Medium: / Titel: soll Anfang Februar schliessen./ Laufzeit: / Datum: 28. 1. 1933./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: / Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repr.: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: / Dokumenttext: Sehr geehrter Herr Lenk, // unsere Ausstellung/ neue deutsche Kunst [ gesperrt, unterstrichen ]/ soll Anfang Februar schliessen./ Herr Dr. Reiche möchte Ihre Werke/ für eine ähnliche Ausstellung in Bochum für/ Mitte Februar bis Mitte März haben. Sollten/ Sie nicht [ " nicht " rot unterstrichen ] einverstanden sein, bitten wir um/ baldgefl. Mitteilung.// Hochachtungsvoll !/ WKlug [ Unterschrift ]// 28. I. 1933./// [ Formpostkarte ] Herrn Maler Franz Lenk// Berlin-Charlottenburg// Kaiserdamm 20.

Dok.Nr.: 1958./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: / Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: / Gattung: / Material: / Medium: / Titel: hiermit bestätigen wir dankend den guten Empfang./ Laufzeit: / Datum: 11. 1932./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: / Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repr.: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: / Dokumenttext: Herrn Maler Franz Lenk, Berlin-Charlottenburg;/ Kaiserdamm 20/ [ Strich ]// Sehr geehrter Herr Lenk,/ hiermit bestätigen wir dankend den guten Empfang/ des Gemäldes " Alte Weide ", Tempera. Die Ausstellung/ soll Mitte Dez. eröffnet werden und bis Ende Jan./ dauern. Wir haben davon Vormerkung genommen, dass/ das Gemälde nach Schluss der Ausstellung an Ihren/ Spediteur Marzillier & Co. zurückgeschickt wird./ Wir hoffen sehr, durch grosse Reklame der Ausstel- lung einen Erfolg zu sichern/ Mit bester Empfehlung/ hochachtungsvoll [ runder Vereinsstempel ] WKlug [ Unterschrift ]// [ ? ]. 11. 32. K/S. [ Poststempel vom 30.11. ]/// [ Formpostkarte ] Herrn/ Kunstmaler Franz Lenk [ " Lenk " gesperrt ]// Berlin-Charlottenburg// Kaiserdamm 20.

Dok.Nr.: 1959./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: / Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: / Gattung: / Material: Durchschlagpapier./ Medium: / Titel: Für Ihre Dezember-Ausstellung lasse ich./ Laufzeit: / Datum: 20. 11. 1932./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: / Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / Repr.: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: / Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein, Köln, Friesenplatz 27. [ gesperrt unterstrichen ]// Für Ihre Dezember-Ausstellung lasse ich/ Ihnen morgen ein Bild ( Alte Weide, Tempera- Gemälde, Preis DM 600.-- ) durch meinen Spe- diteur, Marzillier & Co., Berlin-Schöneberg,/ Grunewaldstrasse, zugehen.// Die Adresse des Spediteurs gilt gleichzei- tig für die Rücksendung.// Hochachtungsvoll// Berlin, den 20. 11. 1932.

Dok.Nr.: 1960./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: / Standort: Nachlaß Franz Lenk 440, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: / Gattung: / Material: Durchschlagpapier./ Medium: / Titel: für Ihre Zuschrift vom 6. 10./ Laufzeit: / Datum: 11. 10. 1932./ Umfang: 1 etwas größeres Blatt als DIN A5./ Form: / Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / Repr.: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: / Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein, Köln Friesenplatz 27 [ gesperrt unterstrichen ]// für Ihre Zuschrift vom 6. 10/ danke ich Ihnen. Ich nehme gern an dieser Aus- stellung teil. Zur Zeit kann ich allerdings noch [ nicht ]/ sagen, welchen Arbeiten ich dann zur Verfügung/ haben werde.// Mit vorzüglicher Hochachtung// 11. 10. 32, Berlin.

Dok.Nr.: 1961./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: / Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: / Gattung: / Material: / Medium: / Titel: der Kölnische Kunstverein plant für Anfang Dezember./ Laufzeit: / Datum: 6. 10. 1932./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: / Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / Repr.: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: / Dokumenttext: [ Logo ] Friesenplatz 27/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// Fernsprecher: 51687 - Postscheckkonto 10050/ Bankkonto: J. H. Stein, Köln// K/S. Köln, den 6. 10. 32.// Herrn Maler/ Franz Lenk, [ " Lenk " gesperrt ]/ Odenwalderstr. 24/ Berlin-Friedenau./ [ gesperrter Strich ]// Sehr geehrter Herr Lenk,/ der Kölnische Kunstverein plant für Anfang Dezember bis Anfang/ Januar eine Qualitäts- resp. Verkaufs-Ausstellung moderner deutscher/ Kunst. Infolge der hier im Sommer gezeigten grossen OSLO- Ausstellung/ hat sich das Interesse für gute moderne Kunst sehr gehoben und soll/ die Stimmung ausgenutzt werden. Für die Ausstellung wird grosse/ Reklame gemacht und alles getan, um einen Erfolg zu erzielen./ Wir bitten um Mitteilung, ob Sie uns evtl. mit Kunstwerken für diese/ Ausstellung unterstützen würden./ Hochachtungsvoll/ [ runder Vereinsstempel ] i./A./ W.Klug. [ Unterschrift, mit Hand unterstrichen ]// 1 Freikarte,.

Dok.Nr.: 1962./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: / Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: / Gattung: / Material: / Medium: / Titel: wir bestätigen dankend den Empfang Ihres./ Laufzeit: / Datum: 8. 8.

1932./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Herrn Franz Lenk, Z. Z. Wilhelmsdorf b. Ravensburg/ postlagernd./ [ Strich ]// Sehr geehrter Herr Lenk, wir bestätigen dankend den Empfang Ihres/ Schreibens vom 6. 8. Die Ausstellung der Sieben/ wird in diesem Monat im Kunstverein für die Rhein-/ lande und Westfalen, Düsseldorf, Hindenburgwall 42/ gezeigt, wohin wir Ihren Brief weitergeleitet haben.// Mit vorzüglicher Hochachtung !!! [ runder Vereinsstempel ] WKlug [ Unterschrift ]/ Köln, den 8. 8. 32./// [ Formpostkarte ] Herrn Kunstmaler// Franz Lenk, [ " Lenk " gesperrt ]// z. Zt. Wilhelmsdorf b. Ravens./ burg/ postlagernd.

Dok.Nr.: 1963./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: ./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ KÖLN / FRIESENPLATZ 27// TELEFON 51687/ POSTSCHECKKONTO KÖLN 10050/ BANKKONTO J. H. STEIN/ Einladung [ gesperrt ]// zur Besichtigung der Juni - Ausstellung [ " Juni " gesperrt ]/ " Ausstellung der Sieben " // ( Champion, Dietrich, v. Hugo, Kanoldt/ Lenk, Radziwill, Schimpf )// Hochachtungsvoll !/ Der Vorstand : [ gesperrt ]// [ runder Vereinsstempel ] H. C. Scheibler, I. Vorsitzender.

Dok.Nr.: 1964./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: 19. 7. 1932./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: S. H. Herrn Maler Franz Lenk [ " Lenk " gesperrt ], p. A. Herrn/ Pfarrer Hartmann - Heller, Wilhelmsdorf bei/ Ravensburg/ [ Strich ]// Sehr geehrter Herr Lenk, hiermit bestätigen wir den Empfang/ Ihrer gefl. Karte von 28. d. M. Als provision [ sic! ]/ berechnen wir 15%// Hochachtungsvoll !/ [ runder Vereinsstempel ] WKlug [ Unterschrift ]/ Köln, den 19. 7. 32./// [ Formpostkarte ] S. H. Herrn Maler Franz/ Lenk [ gesperrt ]/ p. A. Herrn Pfarrer Hartmann-/ Heller// Wilhelmsdorf bei Ravensburg.

Dok.Nr.: 1965./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: 25. 7. 1932./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Herrn Maler Franz Lenk, Kaiserdamm 20, Berlin-/ Charlottenburg/ [ gesperrter Strich ]// Sehr geehrter Herr Lenk, Fr. E. Pfitzner, Köln, Görresstr. 10 p.,/ die sich sehr für zwei Bilder von Ihnen interessier-/ te und demnächst nach Berlin kommt, möchte Sie dort/ aufsuchen, um evt. ein anderes kleineres Bild zu/ erwerben. Wir haben der Dame Ihre Anschrift gegeben./ Wir bitten uns die Provision zu überweisen.-// Hochachtungsvoll !/ [ runder Vereinsstempel ] WKlug [ Unterschrift ]/ Köln, den 25. 7. 32./// [ Formpostkarte ] Herrn Maler Franz Lenk// Mersburg A/Bodensee [ Hand ]// Berlin-Charlottenburg// Kaiserdamm 20 [ beide letzten Zeilen durchgestrichen ]/ a/Kloos.

Dok.Nr.: 1966./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: unser Schreiben vom 8. d. M. nach Meersburg./ Laufzeit: ./ Datum: 15. 7. 1932./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: [ Logo ]/ Friesenplatz 27/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// Fernsprecher: 51687 . Postscheckkonto 10050/ Bankkonto: J. H. Stein, Köln// Köln, den 15. 7. 1932.// S. H./ Herrn Maler Franz Lenk/ Kaiserdamm 20/ Berlin-Charlottenburg./ [ Strich ]// Sehr geehrter Herr Lenk, unser Schreiben vom 8. d. M. nach Meersburg / Bodensee ist anscheinend/ nicht in Ihre Hände gekommen. Wir hatten Sie darin gebeten, Ihre/ Preise in Anbetracht der heutigen [ " heutigen " unterstrichen per Hand ] Verhältnisse doch nochmals zu/ kontrollieren und uns nach Möglichkeit Ihre niedrigsten [ " niedrigsten " doppelt mit Hand unterstrichen ] Preise für/ die ausgestellten Arbeiten anzugeben. Wir haben verschiedene Nach-/ fragen von Sammlern und wirklichen Interessenten und möchten doch/ gerne, dass das eine oder andere Bild hier bliebe./ Ihren gefl. Nachrichten sehen wir entgegen und zeichnen inzwischen/ hochachtungsvoll !/ [ runder Vereinsstempel ] WKlug [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 1967./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: hiermit bestätigen wir den Empfang Ihrer gefl. Karte vom./ Laufzeit: ./ Datum: 8. 7. 1932./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: [ Logo ]/ Friesenplatz

27/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// Fernsprecher: 51687 . Postscheckkonto 10050/ Bankkonto: J. H. Stein, Köln/ K./B./ Köln, den 8. 7. 1932.// S.H./ Herrn Maler Franz Lenk/ p. A. herrn Küferm. Kloos/ Meersburg / Bodensee. [ gesperrter Strich ]// Sehr geehrter Herr Lenk,/ hiermit bestätigen wir den Empfang Ihrer gefl. Karte vom 4. d. M./ Die von Ihnen angesetzten Preise sind leider noch zu hoch und/ entsprechen nicht mehr den heutigen Verhältnissen. Wir haben ver-/ schiedene Nachfragen und möchten Ihnen dringend empfehlen, die/ Preise doch bedeutend [ " bedeutend " mit Hand unterstrichen ] herabzusetzen./ In Erwartung Ihrer gefl. Nachrichten zeichnen wir/ hochachtungsvoll !/ WKlug [ Unterschrift ]/ [ runder Vereinsstempel ].

Dok.Nr.: 1968./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: 28. 6. 1932./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Herr Kunstmaler Franz Lenk, Berlin-Charlottenburg/ Kaiserdamm 20/ [ gesperrter Strich ]// Sehr geehrter Herr Lenk, // hiermit bestätigen wir den Empfang/ Ihrer Karte vom 27. d. M. Wir bitten uns doch/ umgehend die äussersten preise [ sic! ] [ " äussersten preise " unterstrichen ] für die beiden/ angefragten Bilder mitzuteilen.// Hochachtungsvoll !/ [ runder Vereinsstempel ] WKlug [ Unterschrift ]/ Köln, den 28. 6. 32./ [ Preis ] 600.-// [ Formpostkarte ] 29/6 [ Hand, durchgestrichen ]/ 1/7 z. Z. Eugen i Baden [ Hand ]/ [ Strich per Hand ]/ postlagernd [ " postlagernd " Hand ] S. H. Herr Kunstmaler// Franz Lenk [ " Lenk " gesperrt ]/ Heilbronn a/N. [ Hand ]/ Gemmingstal 4 [ Hand und per Hand durchgestrichen ]/ Berlin-Charlottenburg [ durchgestrichen per Hand ]// Kaiserdamm 20 [ durchgestrichen mit Hand ]/ a/ Dr. Neumayer [ Hand, durchgestrichen ]

Dok.Nr.: 1969./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: 24. 6. 1932./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ KÖLN / FRIESENPLATZ 27 S. H. Herr Kunstmaler Franz Lenk/ Berlin-Friedenau/ Odenwaldstr. 24. [ Strich ]/ TELEFON 511687/ POSTSCHECKKONTO KÖLN 10050/ BANKKONTO J. H. STEIN// 24. 6. 32.// Sehr geehrter Herr Lenk,/ wir haben eine Interessenten für Ihre Heuberg-/ landschaft. Der äusserste Preis, den er evtl. anlegen will, ist/ M 350.-- Wir bitten um gefl. Mitteilung, ob auf dieser Basis ein/ Abschluss möglich wäre.// Hochachtungsvoll !/ [ runder Vereinsstempel ] WKlug [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 1970./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Franz Lenk./ Signatur: ./ Standort: Nachlaß Franz Lenk, Ordner Kno-Lu./ Archiv: Germanisches Nationalmuseum, Archiv für Bildende Kunst./ Ort: Nürnberg./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: 23. 6. 1932./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ KÖLN / FRIESENPLATZ 27 S. H. Herr Kunstmaler Franz Lenk/ Berlin-Friedenau Odenwaldstr. 24./ TELEFON 511687/ POSTSCHECKKONTO KÖLN 10050/ BANKKONTO J. H. STEIN 23. 6. 32.// Sehr geehrter Herr Lenk, // auf Ihr Gemälde Amaryllis [ " Amaryllis " unterstrichen ] erhielten wir heute/ ein unverbindliches Gebot von R.-Mk. 400.- brutto. Das Gebot in die/ Höhe zu drücken, war wir natürlich sofort versuchten, war leider nicht/ möglich. Wir bitten uns möglichst bald mitzuteilen, wie Sie sich dazu/ stellen./ Unverbindlichste Angeboten [ Hand ]/ [ möglichst ] [ Hand ] Hochachtungsvoll !/ [ runder Vereinsstempel ] WKlug [ Unterschrift ]/ [ ? ]/ [ ? ]/ [ ? ].

Dok.Nr.: 1971./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung F. M. Jansen./ Signatur: ./ Standort: ./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: Rheinische Blätter der NS-Kulturgemeinde, 3. Jg., Heft 4, April 1936, S. 308./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: Zeitschrift./ Titel: Der Maler F. M. Jansen./ Laufzeit: ./ Datum: 4. 1936./ Umfang: Artikel./ Form: Zeitschriftenartikel./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Der Maler F. M. Jansen// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] hat dem/ fünfzigjährigen [ " fünfzigjährigen " gesperrt ] rheinischen Maler F. M./ Jansen seine sämtlichen Räume zur einer ein-/ drucksvollen Darstellung seines Weges und Werkes/ zur Verfügung gestellt. Selten sieht man eine solche/ [ neue Spalte ] Folgerichtigkeit und Stete der Entwicklung allein/ aus innerer Notwendigkeit und zäher Arbeit wie/ in den Bildern Jansens aus fünfundzwanzig Jah-/ ren, von denen keines für den Maler verloren ist./ Erstaunlich, wie Jansen mit einem sicheren Instikt/ oder selbstkritischen Blick Gefahren und drohende/ Sackgassen erkannt hat, die Schwächen überwand/ und ohne sich selbst untreu zu werden, in strenger/ Zucht Stufe um Stufe höherstieg. Die stärkste/ Leistungen Jansens sind die graphischen Blätter,/ vor allem die Radierungen zum Thema " Der/ Rhein " und die ausgezeichneten, linienklaren, schar-/ fen und den Wohlklang des Strichs meisterhaft/ bannenden Reisezeichnungen. Aber auch als Maler/ darf man F. J. Jansen nicht unterschätzen. Seit/ dem Bild " Frühling " , für das er 1930 die Plakette/ des

Reichspräsidenten v. Hindenburg aus Anlaß der/ Rheinlandbefreiung erhielt, ist auch die Kraft und/ Ausdrucksfähigkeit seines Pinsels gewachsen. Sicher,/ die Gemälde schmeicheln dem Auge nicht; sie sind/ von einer männlichen Herbeith, architektonischen/ Festigkeit - aber doch wieder mit einer inbrünsti-/ gen, gebändigten, einer etwas schwerblütigen, ge-/ sammelten Farbigkeit, wie in einem schönen ruhi-/ gen Chiemseebild mit einem einsamen Segelboot/ und einer kecken weißen Wolke, gesättigt. In den/ reifsten Gemälde " Rhein bei Unkel " ist Jansen ganz/ frei und sicher. Aber diese glückliche Freiheit hat/ er sich erdient. Jansens Bilder sind bis auf den/ Grund ehrlich, nicht Täuschung aus Leichtfertigkeit/ oder Eitelkeit, sondern Bewältigung einer Auf-/ gabe. Als pflichtbewußter, zur Ordnung strebender/ Maler von einer sympathischen Korrektheit im/ Handwerklichen, hat Jansen das Zeug, ein tüchtiger/ und vorbildlicher Lehrer zu sein. Leider bleib es/ ihm bisher versagt, beispielgebend, anleitend und/ lehrend tätig sein zu dürfen. K. H. B.

Dok.Nr.: 1972./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Sudetendeutsche Kunst "/ Signatur: ./ Standort: ./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: Rheinische Blätter der NS-Kulturgemeinde. 15. Jg. H. 4. April 1938. S. 281./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: Zeitschrift./ Titel: Sudetendeutsche Kunst in Köln./ Laufzeit: ./ Datum: 4. 1938./ Umfang: ./ Form: Zeitschriftenartikel./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Die Künstlernachnamen am Ende des Artikels sind alle gesperrt geschrieben./ Dokumenttext: Sudetendeutsche Kunst in Köln// Die Sudetendeutsche Kulturgesellschaft zeigt im/ Kölnischen Kunstverein eine sowohl in ihrem gei-/ stigen als auch ästhetischen Rang bedeutsame Aus-/ stellung sudetendeutscher Kunst. Sie wurde durch/ eine Feierstunde eröffnet, in der der Oberbürger-/ meister der Hansestadt Köln, Dr. Schmidt, der Ver-/ treter Konrad Henleins und sudetendeutscher Ab-/ geordneter K. H. Frank, Sr. Magnifizenz der Rek-/ tor der Technischen Hochschule Aachen, Prof. Dr./ Buntru, und Dr. Ludwig Ansprachen an die zahl-/ reich erschienenen Kölner Kunstfreunde hielten.// Es bildet das entscheidende Erlebnis dieser Aus-/ stellung, daß Kunst hier nicht in erster Linie eine/ Angelegenheit der äußeren Repräsentation ist, keine/ liebenswürdige Arabeske um einen ernsten sachlich/ gewichtigen Text, keine schmückende Zutat für die/ Wohnräume derer, die es sich leisten können! Hier/ ist Kunst Bestandteil des völkischen Lebens, [ " völkischen Lebens " gesperrt ]/ aus dem sie ebenso wenig fortgedacht werden/ kann wie das tägliche Brot, der ständige Kampf und/ die aufgezwungene Not, die einmal - das ist ge-/ wiß - ihr Ende haben muß. Diese sudetendeutsche/ Kunst ist gestaltetes Schicksal, denn sie richtet Sym-/ bole auf für das Sehnen und Streben eines Volkes,/ sie weist über alle Leiden und Nöte hinaus auf die/ höhere Idee der Unvergänglichkeit des Volkes und/ gibt seinem Lebenskampf den tieferen Sinn. Die/ Innerlichkeit und heldische Größe dieses Volkstums/ und seine Einheit mit der gesamtdeutschen Kultur/ gewinnen in dieser Ausstellung ebenso überragen-/ den Ausdruck wie die Ungebrochenheit seines/ Selbstbehauptungswillens. So ist es zu verstehen,/ daß fast bei allen sudetendeutschen Künstlern die/ erlebnismäßig begründete Neigung zum Monumen-/ talen und Heroischen besteht und aus vielen ihrer/ Werke der Kampf des Sudetendeutschtums um sein/ Daseinsrecht zu uns spricht. Von den ausgestellten/ Werken nennen wir vor allem die Bronzeplastik/ " Der Gefesselte " von Hermann Zettlitzer, der/ Freskoentwurf " Winkelried " von Friedrich Rit-/ schel, der Freskoentwurf " Letzter Angriff " von/ Franz Gruß, das Gemälde " Sudetendeutsche/ Arbeitslosenfamilie " von Elisabeth Geyer-Pla-/ vec, das Gemälde " Die Werksoldaten " von Ferdi-/ nand Staeger, ferner die Landschaftsdarstellung-/ gen von Gottfried Erben und Hermann Dietze,/ nicht zuletzt aber auch die einzigartigen Holz-/ skulpturen von Oswald Hofmann. O. Klein.

Dok.Nr.: 1973./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen "/ Signatur: ./ Standort: ./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: Rheinische Blätter der NS-Kulturgemeinde. Jg. 16. H. 2. Februar 1939. S. 107f./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: Zeitschrift./ Titel: 100 Jahre Kölnischer Kunstverein Ausstellung " Der Deutsche Westen " ./ Laufzeit: ./ Datum: 2. 1939./ Umfang: ./ Form: Zeitschriftenartikel./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: KULTURSPIEGEL [ gesperrt, dick unterstrichen ]// 100 JAHRE/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// Ausstellung " Der Deutsche Westen " // Jene Ausstellung, die der Kölnische Kunstverein/ anlässlich seines hundertjährigen Bestehens unter/ dem Titel " Der Deutsche Westen " in seinen Räu-/ men zeigt, ist aufschlußreich, weil sie einmal die/ geistige Haltung des verantwortlichen Ausstellungs-/ leiters erkennen läßt, zum anderen aber Gelegen-/ heit bietet, grundsätzliche Fragen hier aufzugreifen./ Der Name " Der Deutsche Westen " ist irreführend;/ denn rein geographisch gesehen stammt überaus/ die Mehrzahl der 98 ausgestellten Künstler aus/ dem Nordwesten, dem rheinisch-westfälischen In-/ dustriegebiet. Damit identifiziert aber diese Aus-/ stellung den Begriff " Deutscher Westen " in seinem/ Inhalt mit einer überwundenen Anschauung preu-/ ßischer Verwaltungsgeschichte, nicht aber mit dessen/ eigentlichem völkischen Inhalt. ( Diese Terminologie/ des deutschen Westens kam zur Zeit des Wiener/ Kongresses auf und dürfte einen heute überwun-/ denen Standpunkt darstellen ! ) Es wäre jedoch/ grundfalsch, dieses wohl wirtschaftlich, aber nicht/ immer kulturell einheitliche Gebiet allein als den/ deutschen Westen anzusprechen. Ferner werfen/ wir die Frage auf, gibt es überhaupt eine " west-/ deutsche Kunst " ? - oder wäre es nicht richtiger,/ von " westdeutscher Künstler " zu sprechen!// Damit wird ein Grundirrtum dieser Ausstellung/ offenbar. Der verantwortliche Ausstellungsleiter,/ Dr. H. Peters, hat sich am Eröffnungstage in klugen/ und abwägenden Worten zu dieser Ausstellung/ bekannt, die irgendwie immer eine persönliche/ Note zeigen müsse. Wer

wollte das bestreiten?/ Denn schließlich ist jede Ausstellung das persön- liche Werk des verantwortlichen Leiters. Doch/ darf dieser persönliche Einfluß niemals soweit/ gehen wie in diesem Falle, indem er kunstpoli- tische Formen dadurch annimmt, daß ganz bewußt/ eine bestimmte Richtung besonders herausgestellt/ wird. Denn Dr. Peters wies in seinen einführenden/ Worten darauf hin, daß die Mehrzahl der gezeigten/ Bilder jenes Gemeinsame hätten, als ob sie wie/ " durch einen Schleier " gesehen wären. Dieser/ " Schleier " , um es einmal sarkastisch auszudrücken,/ war es nun, der dem Ausstellungsleiter die klare/ Sicht nahm und zu dem Irrtum führte, den eigent- lichen Generalnenner dieser Ausstellung " Der/ Deutsche Westen " mit jenem anderen General- nenner " Bilder durch einen Schleier gesehen " aus-/ [ neue Spalte ] zuwechselln. - Es liegt auf der Hand, daß damit/ einem neuen Impressionismus das Wort gesprochen/ wird! - In dieser richtungsbetonten und durch- aus persönlichen Haltung des Ausstellungsleiters/ liegt mit die Ursache jener Verlagerung der künst- lerischen Achse nach Nordwesten begründet. Denn/ hier fällt tatsächlich in der modernen Malerei eine/ mehr oder weniger verschwimmende Malweise ins/ Auge, die jedoch - und das betonen wir ganz be- sonders! - nur eine Seite zeitgenössischer rhei- nisch-westfälischer Kunst erkennen läßt. Denn der/ Besucher der letzten großen westfälischen Kunst- ausstellungen, z. B. 1937 in Münster oder 1938 in/ Dortmund, konnte hier auch andere Werke kennen- lernen, so daß diese einseitig im Kölnischen Kunst- verein gezeigte Schau keineswegs für sich - wie/ geschehen - Allgemeingültigkeit beanspruchen/ kann.// Hier könnte nur sehr leicht der Irrtum entstehen,/ als erführe jene hauptsächlich im Kölnischen Kunst- verein gezeigte Richtung eine Ablehnung, weil/ wir uns für jene mehr zeichnerisch betonte/ altmeisterliche Malweise einsetzen wollten. Das/ ist keineswegs der Fall! Doch geben wir immer- hin zu bedenken - zahlreiche Bilder der Aus- stellung lassen dies einwandfrei erkennen -, wie/ leicht hier mit der Farbe geblufft wird, ohne tie- feren Inhalt und vollendete Formgebung. Warum/ denn Genialität vortäuschen, wenn man die Aus- drucksmittel nicht oder noch nicht beherrscht! Da/ finden wir Köpfe, Anlitze - und wir sprechen/ vom Spiegel der Seele -, deren Ausdruck Dumpf- heit verrät. Wo bleibt da die alte und ewig junge/ Aufgabe der Kunst, die veredeln soll!?!// So unerfreulich im allgemeinen diese Ausstellung/ ist - nicht für die ausgestellten Künstler, aber für/ die Kunst, und darum geht es ja -, weil die/ Qualitätsunterschiede einander diametral sind, so/ wollen wir doch nicht verhehlen, daß sich einige/ Werke darunter befinden, die zu längerem Ver- weilen einladen, weil sie abgeklärt und vollendet/ in ihrer Form sind.// Der Jugend galt die besondere Aufmerksamkeit/ der Ausstellung, heißt es im Vorwort des Katalogs./ Die Mehrzahl der Künstler ist vor 1900 geboren,/ gehört also zu jener Generation, die den Welt- krieg noch aktiv mitgemacht hat. So sind die// [ Reklame ]// 107/// " Jugend " die heute etwa Fünfzigjährigen, während/ die zwischen 1900 und 1913 geborene Generation/ sich erst zögernd zum Worte gemeldet.// Landschaft, Bildnis und Stilleben, das sind die/ Hauptthemen dieser Ausstellung. Wir verwundern/ uns, wie hier an der eigenen Zeit vorbeigegangen/ wird. Damit erkennen wir einen weiteren Irrtum/ dieser Ausstellung, indem sie die Monumental- malerei, die besonders berufen ist, über das heutige/ Kunstschaffen auszusagen, völlig unberücksichtigt/ läßt. Die moderne Monumentalmalerei des Westens/ hätte mit Entwürfen, Skizzen, Kartons usw. un- bedingt Berücksichtigung finden müssen.// Zweimal ist in München schon die " Große Deutsche/ Kunstausstellung " gezeigt worden, nicht nur als/ eine Schau von Werken der bildenden Kunst, son- dern darüber hinaus richtungweisend für das ge- samte deutsche Kunstschaffen. Wer diese beiden/ [ neue Spalte ] Ausstellungen kennt, der wird nicht so leicht die/ in Köln gezeigte damit in Einklang bringen können!// Gerade in dieser Hinsicht hätte sich nun einmal/ eine äußerst günstige Gelegenheit geboten, daß der/ Kölnische Kunstverein aus Anlaß seines hundert- jährigen Bestehens u. a. Werke von jenen rhei- nischen Künstlern zeigte, die in München vertreten/ waren. Denn bedenken wir, nicht jeder rheinische/ Volksgenosse kann die Ausstellungen in München/ besuchen. Hier war aber einmal zu der geäußerten/ Möglichkeit der gegebenen Anlaß. Es ist irrig,/ wenn sich ein Kunstverein als eine der Oeffentlich- keit dienende Einrichtung einer bestimmten Rich- tung verschreibt. Denn die Kunstvereine haben eine große Verpflichtung zu erfüllen: Geht es doch/ nicht um die Kunst allein, sondern um " Kunst und/ Volk " , wenn diese Forderung nicht bloßes Schlag- wort bleiben soll! Dr. Werner Jüttner.

Dok.Nr.: 1974./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " / Signatur: ./ Standort: ./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: Rheinische Blätter der NS-Kulturgemeinde. 1. 1940. S. 24f./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: Zeitschrift./ Titel: Aus dem deutschen Westen./ Laufzeit: ./ Datum: 1. 1940./ Umfang: ./ Form: Zeitschriftenartikel./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Aus dem deutschen Westen// Kölnischer Kunstverein - Jahresschau 1939// Zunächst die Feststellung, daß diese Ausstellung nicht besser/ und nicht schlechter ist als jene unter dem nicht zutreffenden/ Titel " Der Deutsche Westen " im Januar des vergangenen/ Jahres anläßlich des hundertjährigen Bestehens des Köl- nischen Kunstvereins gezeigte Ausstellung. Mit dieser Fest- stellung könnten wir uns begnügen und auf unsere dama- ligen Ausführungen im Februarheft ( S. 107 f. ) verweisen. - Eine totale/ Kursänderung, wie wir sie vielfach in den Kunstbetrachtungen/ der westdeutschen Presse zu der jetzigen Ausstellung " Aus/ dem deutschen Westen " beobachten konnten, haben wir somit/ nicht nötig. - In unseren damaligen Ausführungen wiesen/ wir auf den irreführenden Titel " Der Deutsche Westen " hin:/ die jetzige Ausstellung hat die Konsequenzen gezogen und/ den Namen " Aus dem deutschen Westen " erhalten, indem/ dazu in dankenswerter Weise in einem Anhang des Kata- loges eine Zusammenstellung der landschaftlichen Her- kunft der einzelnen Künstler gegeben wird. Das Gleiche gilt/ für die Altersfolge der Künstler, ein Problem, das wir/ ebenfalls in unseren damaligen Betrachtungen anschnitten;/ auch hierzu gibt

der Katalog im Anhang einen zusammenfassenden Ueberblick. Waren auf der ersten Ausstellung/ ( Januar 1939 ) 98 Künstler mit rund 200 Werken vertreten, so haben diesmal 116 Künstler 224 Werke ausgestellt. Unter diesen 116 Künstlern sind 57 neue Namen zu verzeichnen, von denen 17 auf die insgesamt 23 Namen umfassende Sondergruppe " Junge Kunst aus dem deutschen Westen " fallen. Nach diesen allgemeinen Betrachtungen wenden wir uns einmal der Ausstellung selbst zu. Hier hat sich, wie bereits einleitend betont worden ist, grundsätzlich nichts geändert. Damit beweist aber der verantwortliche Ausstellungsleiter, daß er gewillt ist, seine bei der ersten Ausstellung eingeschlagene Kunstpolitik, die mehr von einem ausgesprochenen Individualismus und keineswegs von der Gemeinschaft getragen ist, fortzusetzen. - Es kann hier nicht unsere Aufgabe sein, die Fragen von Kunst und Gemeinschaft zu behandeln. - Aber immer dann, wenn wie in dem vorliegenden Falle, der Versuch unternommen wird, überwundenen Strömungen auf dem Gebiete der bildenden Kunst wieder zur Geltung zu verhelfen, sind wir aus einer inneren Verpflichtung gegenüber der Kunst gezwungen, dagegen Stellung zu nehmen. Es geht nicht an, daß Nichtmalenkönnen als das Kennzeichen des echten Malers gepriesen wird. Wenn auch vereinzelt sehr gute Arbeiten zu verzeichnen sind, so kann dem Gesamtcharakter dieser Ausstellung nicht zugestimmt werden. [ Reklame ]// 24// Es ist dieser Ausstellung - was ebenfalls aus der persönlichen Einstellung des verantwortlichen Ausstellungsleiters Dr. H. Peters wohl auch nicht zu erwarten war - nicht gelungen, einen eindeutigen Ueberblick über das Schaffen westdeutscher Künstler zu vermitteln. Trotzdem wird zum zweitenmal der Versuch unternommen, diese Ausstellung zum Spiegelbild westdeutschen Kunstschaffens zu erklären. Nachdem wir hiermit erneut auf diese falsche Kunstpolitik hingewiesen haben, ist es jetzt Aufgabe der Künstlerschaft, selbst dazu Stellung zu nehmen - oder aber durch einen stillschweigenden Verzicht, eine Sachlage anzuerkennen, die niemals in ihrem Interesse liegen kann. Wir wissen sehr genau, daß es keine leichte Aufgabe ist, eine Kunstaussstellung zu veranstalten, und daß unendlich viel Liebe und Gerechtigkeit dazu notwendig ist. Wenn man nun die in einer sorgfältigen Auswahl in dem Ausstellungskatalog zusammengestellten " Stimmen zum Wesen des Künstlerischen " liest, so könnte man der Meinung sein, daß alles in bester Ordnung ist und daß - zwar theoretisch - ein objektiver Standpunkt eingenommen wird. Leider beweist dann die Praxis, d. h. die Ausstellung selbst, ganz das Gegenteil. Da lesen wir z. B. bei Rainer Maria Rilke " Kunst=Werke sind von einer unendlichen Einsamkeit und mit nichts so wenig erreichbar als mit Kritik. Nur Liebe kann sie erfassen und halten und dann gerecht sein gegen sie. " Leider finden wir diesen Auspruch Rilkes nur abgedruckt, es ist aber dabei völlig vergessen worden, ihn bei jenen Künstlern und Werken, die auf dieser Ausstellung nicht vertreten sind, anzuzuwenden. So begrüßenswert es ist, jüngsten Künstlern unter der Zusammenfassung " Junge Kunst im deutschen Westen " Ausstellungsmöglichkeiten zu verschaffen, so wenig glücklich ist es, hierunter u. a. ebenfalls Schülerarbeiten von jenen zu zeigen, die noch Akademien und Kunstschulen besuchen. Ausstellungen von derartigen Werken müssen immer Aufgabe der Akademien und Kunstschulen bleiben; ebenfalls im Interesse des Lernenden, der hierdurch als " Ausgestellter " auf Grund eines berechtigten Stolzes sehr leicht auf eine falsche Bahn gelenkt werden könnte. Der Kölnische Kunstverein zeigt somit, zwar ineinander verschmolzen, zwei Ausstellungen: einmal " Aus dem deutschen Westen " und außerdem " Junge Kunst aus dem deutschen Westen ". Wer nun an der Eröffnung teilgenommen hat oder das von [ neue Spalte ] dem verantwortlichen Ausstellungsleiter verfaßte Vorwort des Kataloges liest, könnte nun der Ansicht sein, daß es sich dabei gleichzeitig um jene Ausstellung " Landschaftsschau junger deutscher Kunst " handelt, die auf Anregung des Deutschen Gemeindetages von der Hansestadt Köln veranstaltet werden soll. Tatsächlich finden wir vielfach in der westdeutschen Presse diese irriige Auffassung vertreten. Deshalb muß an dieser Deutlichkeit betont werden, daß es sich in keinem Falle, weder bei der Ausstellung " Aus dem deutschen Westen " noch bei jener " Junge Kunst im deutschen Westen ", um die auftragsmäßig durch den Deutschen Gemeindetag von der Hansestadt Köln noch zu veranstaltende Ausstellung " Landschaftsschau junger deutscher Kunst " handelt. Für eine derartige Ausstellung muß eine objektive und nicht durch eine rein subjektive Kunstpolitik gefärbte Haltung verlangt werden. Zum Schluß sind wir gezwungen, in einer persönlichen An gelegenheit zum Katalog dieser Ausstellung Stellung zu nehmen. Da werden unter den Pressestimmen, die unter dem Titel " Zuspruch/Widerspruch " zusammengestellt sind, ebenfalls jene Ausführungen der Rheinischen Blätter zur ersten Jahresschau 1938 zitiert. Unter Wissenschaftlern ist der Begriff des Zitates klar! Was aber hier mit unseren Ausführungen geschieht, ergibt eine sinnentstellende Umdeutung unserer Stellungnahme. Dr. Werner Jüttner.

Dok.Nr.: 1975./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Prof. Ernst Vollbehr./ Signatur: ./ Standort: ./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: Rheinische Blätter. 2. 1941. S. 136f./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: Zeitschrift./ Titel: Am Westwall, in Polen und Frankreich./ Laufzeit: ./ Datum: 2. 1941./ Umfang: ./ Form: Zeitungsschriftenartikel./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Am Westwall, in Polen und Frankreich// Ausstellung von Prof. Ernst Vollbehr im Kölnischen Kunstverein// Vier Namen stehen an der Spitze jener Kriegsmaler des Weltkrieges 1914 - 1918: Prof. Ludwig Dettmann, Prof. Ernst Vollbehr, Engelhardt=Kyffhäuser und Theo Blum. Von Prof. Dettmann und Engelhardt=Kyffhäuser sahen wir bereits vor Jahren einmal im Kunstgewerbemuseum ( Dettmann ), zum anderen im Kölnischen Kunstverein ( Engelhardt=Kyffhäuser ) je eine große Kriegsausstellung; im Jahre 1936 beherbergte das Kunstgewerbemuseum die von der damaligen NS.=Kulturgemeinde in einem großen Rahmen aufgezogene Ausstellung des Kriegswerkes " Westfront 1914

- 1918 " des Kölner/ Malers Theo Blum// Auf Wunsch des Führers und unter Förderung durch Reichs= minister Dr.=Ing Fritz Todt hat nun Prof. Ernst Vollbehr/ bereits während des Baues des Westwalles und später wäh= rend des Feldzuges in Polen und Frankreich eine große An= zahl farbiger Kriegsbilddokumente geschaffen, die in obiger/ Ausstellung zu einem packenden Erlebnisbericht zusammen= gestellt sind und augenblicklich in den westdeutschen Städten/ ( zurzeit in Köln, anschließend in Koblenz ) gezeigt werden,/ während in gleicher Weise Engelhardt=Kyffhäuser vom Führer/ den Auftrag erhalten hatte, den " Großen Treck " ( vgl. Kunst= [ neue Spalte ] blatt dieses Heftes ) zu gestalten; diese Ausstellung wurde im/ vergangenen Monat im Städtischen Oberrier=Museum in/ Bonn gezeigt.// Was uns zunächst bei den Arbeiten Vollbehrs in Erstaunen/ setzt, ist , daß diese farbigen Bilddokumente mit der gleichen/ künstlerischen Vitalität niedergeschrieben sind wie jene des/ Weltkrieges 1914 - 1918. Es beweist dies, daß Vollbehr eine/ Technik ( Tempera ) entwickelt hat, die einmalig und wie keine/ andere für die bezweckte Absicht geeignet ist und wie keine/ nicht übertroffen werden kann. Hier decken sich das Tempo/ des Krieges mit jenem einer durchaus impulsiven ( impressio= nistischen ) Malweise. Eine derartige einzigartige und vitale/ Beherrschung bildkünstlerischer Gestaltungsmittel erscheint uns/ nur möglich auf Grund einer bestimmten Entwicklung des/ Sehens und des spontanen Erfassens des Wesentlichen. So/ spricht aus den Bilddokumenten, die den Bau des Westwalles/ und den Feldzug in Polen und in Frankreich schildern, das/ Tempo deutscher Arbeitskraft und deutschen Angriffsgeistes/ zu uns.// Es wäre grundfalsch, diese in Temperatechnik ausgeführten/ Bilddokumente als Skizzen anzusprechen, die noch einer spä= [ Reklame ]/// [ Reklame ] teren Ausführungen bedürfen. Denn außer in ihrem Charakter/ als einmalige farbige Bilddokumente liegt der künstlerische/ Wert dieser Blätter vor allem in ihrer flotten Pinseltechnik,/ die mit wenigen, oft nur andeutenden Strichen farbige/ Leuchtkraft und Wiedergabe des Lichtes und der Atmosphäre/ hervorzaubert. Fast glaubt man aus jenen Bildern, die/ dunstig von den Rauchfahnen der zahlreichen Brände überzogen/ sind, den Brandgeruch selbst zu spüren. Sehr fein ist z. B./ auch die Wiedergabe der Morgenstimmung, die grau ver= hängen über jenem Bild liegt, das den Blick von der hoch= gelegenen " Sacrée Coeur " auf die soeben eroberte Millionen= stadt Paris am 15. Juni 1940 schildert.// So erleben wir noch einmal im farbigen Bilddokument/ von Prof. Ernst Vollbehr jene Ereignisse, die uns heute schon/ fast historisch erscheinen, wenn der Feldzug in Polen und in/ Frankreich an uns vorüberzieht. Ein wesentlicher Unter= schied, wenn wir uns an die Kriegsbilder 1914 - 1928 von/ Prof. Ludwig Dettmann erinnern, besteht darin, daß auf fast/ allen Bilddokumenten Vollbehrs der Mensch im Hintergrund/ bleibt. Doch dies wird verständlich, wenn wir an das Tempo/ dieses Krieges und an seine Motorisierung und Mechanisie= rung denken. Was uns Vollbehr in den oft in vorderster/ Front entstandenen Bilddokumenten mitteilt - z. B. jene/ beiden Bilder mit dem Blick aus einer He 111 auf das bren= nende Warschau -, sind zumeist Schilderungen der Wir= kungen dieses Krieges. Was die PK=Männer mit der Kamera/ im nüchternen Schwarz=Weiß und mit dem Mikrophon im/ Ton festgehalten haben, erfährt durch das Werk Vollbehrs/ eine wertvolle Ergänzung durch die Farbe, indem es der/ Künstler versteht, durch Anwendung der verschiedensten Tö= [ neue Spalte ] nungen die entsprechenden Stimmungen hervorzuzaubern./ Abschließend möchten wir hier noch eine Anregung mitteilen:/ wie einmal später die farbigen Bilddokumente dieses Krieges/ von Prof. Ernst Vollbehr, der in diesem Monat 65 Jahre/ alt wird, als geschlossene Sammlung ( in einer Art Kriegs= Museum ) von der gewaltigen Größe unserer Zeit Zeugnis/ ablegen, so sollte es ebenfalls möglich sein, das Kriegswerk/ " Westfront 1914 - 1918 " des Kölner Malers Theo Blum einem/ gleichen Verwendungszweck zuzuführen. - Hier bietet sich/ ebenfalls für einen tatkräftigen Verleger eine günstige Ge= legenheit, das Werk Blums in breitem Rahmen in die/ Öffentlichkeit zu bringen. Dr. Werner Jüttner.

Dok.Nr.: 1976./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Niederländische Kunst in Köln " ./ Signatur: ./ Standort: ./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: Rheinische Blätter. 4. 1941. S. 232 - 235./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: Zeitschrift./ Titel: Niederländische Kunst. Gemäldeausstellung im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: 4. 1941./ Umfang: ./ Form: Zeitschriftenartikel./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 4./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Niederländische Kunst// Gemäldeausstellung im Kölnischen Kunstverein// Es ist besonders in der augenblicklichen Zeit ein Zeichen regen/ geistigen Austausches, wenn es trotzdem möglich ist, in Dort= mund eine Ausstellung " Bulgarische Kunst " und in Köln/ eine Ausstellung " Niederländische Kunst " zeigen zu können./ Den Zweck dieser Ausstellung umreißt der niederländische/ Generalsekretär des Ministeriums für Volksaufklärung und/ Künste mit den Worten " Die Ausstellung niederländischer/ Maler in Deutschland soll einen Querschnitt durch das/ Schaffen des niederländischen Malers von heute geben " , und/ der Reichskommissar für die besetzten niederländischen Ge= biete gibt in seinem Geleitwort zum Katalog der Ausstellung/ folgendes mit auf den Weg: " Aus einer großen Vergangen= heit haben die Niederländer in der Malerei ein kostbares/ Erbe, das ihnen zum ständigen Vorbild dient, nicht nur zu/ verwalten, sondern daraus in immer neuem Schaffen wirk= lich Gutes zu leisten! " // Es ist nun für ein Volk mit einer derartigen künstlerischen/ Vergangenheit wie die Niederländer nicht ganz einfach, sich/ künstlerisch im Konzert der Völker immer zu behaupten, denn/ auf Höhen folgen Tiefen, die - wenn die Kraft vorhanden/ - wieder zu neuen Höhen führen. So sehen wir um die/ Wende des 19. Jahrhunderts die niederländische Malerei, die/ Plastik hat hier immer eine untergeordnete Rolle gespielt/ von jenen Strömungen des Impressionismus bis zu den ver= schiedensten individualistischen Ausprägungen des Expressio= nismus beeinflusst. Auch das Gesamtbild dieser Ausstellung/ [ neue Spalte ] läßt dies noch stark erkennen, wenigstens was die Tafel= malerei betrifft. Denn man darf nicht vergessen,

daß, um/ das Bild der niederländischen Malerei zu vervollständigen,/ was bei dieser Ausstellung leider nicht der Fall sein konnte,/ das Gebiet der Monumentalmalerei hinzukommen muß./ Gerade hier ist in den letzten Jahren in der holländischen/ Provinz Limburg eine große Redsamkeit zu verzeichnen./ ( Vgl. Rh. Bl. 15. Jahrg., 1938, S. 449 ff. )// Im Hinblick auf die dargestellten Themen ist festzustellen, daß/ die niederländische Malerei auch heute noch jene Themen/ entwickelt, die bereits im 16. Jahrhundert angeschlagen und/ im 17. Jahrhundert zur höchsten Blüte entwickelt worden/ sind: Bildnis ( auf dieser Ausstellung nur schwach vertreten ),/ Landschaft ( vielfach als Marinestück ) und Stilleben. - Schon/ aus diesem Grunde muß als notwendige Ergänzung die zeit=/ genössische niederländische Monumentalmalerei genannt werden./ Die Niederlande sind eine ausgesprochene Flachlandschaft,/ die immer in einen leichten Dunst gehüllt ist. Der Maler/ versucht mit seiner Palette diese atmosphärischen Stimmungs=/ bilder einzufangen. So wird jener als Pointillismus auf/ die Spitze getriebene Impressionismus in einem Gemälde/ wie " Schneelandschaft aus Drente " von J. Jondag, Laren,/ verständlich, obwohl offensichtlich ist, daß sich der Künstler/ damit in eine Sackgasse begeben hat. Zwei ausgezeichnete/ Arbeiten zeigt A. Schotel, Laren, mit " Scheveninger Hafen " / und " Zuiderzee ", in denen das Wasser sehr fein wieder=// [ Reklame ]// 232/// [ Reklame ]// gegeben ist. Prof. G. V. A. Röling, Amsterdam, bringt ein/ großformatiges, gut durchgearbeitetes Bildnis seiner Frau./ Das alte holländische Doelenstück, wenn auch in veränderter/ Form, klingt an in dem Gemälde " Das Gildenfest " von G./ Westermann, Amsterdam, der hier sehr geschickt die buntpfar=/ bigen Reflexlichter im Wasser beobachtet hat. Derselbe Künst=/ ler zeigt ein anderes Bild " Ungewitter " , das von der Dä=/ monie der Farbe beherrscht wird. Zwei in ihren farbigen/ Tonwerten völlig gegensätzliche Aquarienbilder zeichnen J./ Didding, Hillegersberg, und Frau van Waning=Stewels, Den/ Haag. Das Stilleben finden wir auf dieser Ausstellung mit/ Arbeiten vertreten, die einmal einer stark aufgelockerten Far=/ bigkeit zugewandt sind, z. B. P. van Wijngaerd, Amster=/ dam, zum anderen mit solchen, die jener Richtung einer so=/ genannten Neuen Sachlichkeit zuzuschreiben sind, z. B./ E. Gerdes, Laren, mit seinem ausgezeichneten " Bergsteiger=/ stilleben " und " Mensch und Tier " , das in der seltsamen/ Philosophie endigt, daß zum Schluß doch nur bleichende/ Knochen übrig bleiben. Die gleiche Grundhaltung vertritt/ R. Hynkes, Amsterdam, in seinem sauber gemalten Still=/ leben " Zerbrochener Krug " . Motive aus den Kolonien schil=/ dert farbig sehr reizvoll W. Dooyewaard, Amsterdam, wäh=/ rend die Graphik mit sehr guten Holzschnitten von N. Bul=/ der, Hoogezand, vertreten sind. Die Plastik, die, wie bereits/ betont, in den Niederlanden nur von untergeordneter Be=/ deutung ist, ist mit drei Arbeiten von G. Jacob van der/ Hof, Arnhem, und D. te Nijenhuis, Bussum, vertreten./ So bringt diese sehr zu begrüßende Ausstellung einen guten/ Querschnitt der von den vielfältigen Kunstströmungen be=/ herrschten zeitgenössischen niederländischen Malerei, wie es/ einmal zusammenfassend in den einführenden Worten des/ [ neue Spalte ] Kataloges folgendermaßen ausgeführt wird: " Man kann fest=/ stellen, daß die verschiedenartigen Strömungen sich vom im=/ pressionistischen Stil zu Anfang des Jahrhunderts weg ent=/ wickeln und daß sie ebenso sehr vom Expressionismus ab=/ rücken. Der dargestellte Gegenstand flimmert und bauscht/ sich nicht mehr von innen auf unter übertriebenen Licht=/ schauern. Er bleibt nach Umriß und Gestalt, was er ist. Er/ ist überall in das Rechteck des Bilderrahmens eines hand=/ werklichen Könnens hineingebaut, das den Vorzug der heu=/ tigen niederländischen Malkunst darstellt. - Die niederlän=/ dische Kunst ist zweifellos von den modernen internationalen/ Strömungen angegriffen worden. Wenn man aber den/ Dingen auf den Grund geht, so bleibt doch jene bestimmende/ Kraft erkennbar, die auch die große Blüte niederländischer/ Maler im 17. Jahrhundert herbeiführte. " // \*// Mit einem klugen Wort wurde der Besuch niederländischer/ Künstler in Köln anlässlich der Ausstellung Niederländischer/ Kunst als der Durchbruch der " geistigen Maginotlinie " be=/ zeichnet. Tatsächlich war auf beiden Seiten, bei den Gast=/ gebern in Köln und bei den holländischen Gästen, der auf=/ geschlossene Wille zu spüren, sich auf dem Wege zur Kunst/ auch in den Dingen zu verstehen, die nun einmal die beiden/ Nachbarn berühren.// Die Kölner Oberbürgermeister, Dr. Peter Winkelkemper,/ fand bei den Eröffnungsfeierlichkeiten die rechten Worte des/ Empfangs, wenn er betonte, daß die repräsentativen Räum=/ lichkeiten des Kölnischen Kunstvereins, die bisher mehr den/ heimischen Künstlern zur Verfügung gestanden hätten, nun/ auch dem Kunstschaffen der stammverwandten Niederlande// [ Reklame ]// 233/// [ Reklame ]// offenstehen sollten. Er wies auf die jahrhundertalten Kul=/ turbeziehungen zwischen Köln und den Niederlanden hin, die/ ihre Fortsetzung in dieser Ausstellung finden sollen; diese/ selbst aber möge ein Anfang eines hoffentlich noch engeren/ und fruchtbareren gegenseitigen Kunstaustausches sein. An=/ schließend sprach der Generalsekretär des Niederländischen/ Ministeriums für Propaganda und Künste, Dr. Goodewagen,/ in gleich verständnisbereiten Gedankengängen, indem er mit/ dem Versuch des Professors Huizinga aus Leyden, eine kul=/ turelle Maginotlinie zwischen West= und Mitteleuropa zu/ schaffen, scharfe Abrechnung hielt. Der Redner umgrenzte/ die zukünftige Stellung der Niederlande im Rahmen der/ europäischen Völkergemeinschaft, in der die Niederlande die/ Aufgabe hätten, sich zukünftig positiv auf eigenem Boden/ und eigenem Blute aufzubauen und den Blick auf das Reich/ zu richten. Im Auftrage des Reichsministeriums für Volks=/ aufklärung und Propaganda dankte Landeskulturwalter und/ Gaupropagandaleiter Richard Ohling, MdR., dem Vorredner/ für seine grundlegenden Ausführungen, eröffnete nach einer/ Begrüßung der Gäste im Namen der Kölner Künstlerschaft/ [ neue Spalte ] die Ausstellung und gab auch hier noch einmal der Hoffnung/ Ausdruck, diese Ausstellung möge mit dem dazu beitragen, den/ Weg zu einem besseren Verständnis zwischen den beiden/ stammverwandten Völkern zu ebnen. Am gleichen Tage/ sprach im Rathaus Prof. Dr. Jonkheer an der Ren=/ gers Hora Siccama, der Reichshistoriker an der Uni=/ versität Utrecht, über die " Bedeutung des Künstlerischen/ für die Wissenschaft " . Hier begrüßte Bürgermeister Brandes/ herzlich den holländischen Gast, der mit seinen Gedanken/ zum Thema " Künstler im Wissenschaftler " , im Plauderton/ des Gelehrten gebracht, die

Zuhörer fesselte. - In einer/ weiteren Veranstaltung konzertierte auf Einladung des/ Kulturwerkes Köln=Aachen das Zepparoni=Quartett. Wie/ tief der Eindruck der niederländischen Künstler nach/ ihrem Kölner Besuch war, geht aus einem Artikel im " Natio= nalen Dagblad " hervor, der über diesen Besuch berichtet. Be=/ wundernd erzählt der Verfasser über den gewaltigen Verkehr/ in der Rheinmetropole; ausführlich stellt er seine Erkenntnis/ dar, wie groß die Bedeutung Kölns und des rheinischen/ Raumes für das wirtschaftliche und geistige Leben in den// [ Reklame ]// 234// [ Reklame ]// Niederlanden sei. Wörtlich sei der Schlußsatz des einsichts=/ vollen Artikels hier wiederholt, der den Erfolg der Kunst=/ ausstellung auch in politischer Hinsicht betont: " Längs des/ Rheines läuft die Verbindungslinie von unserem Volk mit/ Mitteleuropa. Es war ein merkwürdiges Erlebnis, das wir/ in Kriegszeiten in der Hansestadt Köln und in dem benach=/ barten Godesberg an den Ufern dieses Flusses hatten. Es/ war ein Bekenntnis zur Gemeinschaft der beiden Völker. " / Dr. Werner Jüttner.

Dok.Nr.: 1977./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Berliner Graphik " ./ Signatur: ./ Standort: ./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: Rheinische Blätter. 10. 1941. S. 414./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: Zeitschrift./ Titel: Berliner Graphiker in Köln./ Laufzeit: ./ Datum: 10. 1941./ Umfang: ./ Form: Zeitschriftenartikel./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Berliner Graphiker in Köln// Im Kölnischen Kunstverein war während des Septembers/ eine umfangreiche und eindrucksvolle Auswahl von illstra=/ tiven Arbeiten Berliner Graphiker zu sehen, von denen außer/ den Bildhauerzeichnungen des Tierplastikers Philipp Harth,/ des jungen, fast nur auf mimischen und Bewegungsausdruck/ ausgehenden Bildhauers Joachim Karsch, den vom Geist der/ Klassik beflügelten Plastikers Richard Scheibe eine Fülle/ graphisch einzigartiger Blätter bekannter Illustratoren wie/ Hans Meid, Erik und Klaus Richter, Caspar Walter Rauh,/ Paul Scheurich, Karl Storch und Elisabeth Voigt zu sehen/ waren, Blätter, die teils in der zarten, eleganten und/ spitzen Linienführung, teils in der weichen, malerischen/ Modellierung durch dichte Strichlagen, künstlerisch starke und/ einprägsame Wirkungen erzielen./ Otto Klein.

Dok.Nr.: 1978./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1941./ Signatur: ./ Standort: ./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: Rheinische Blätter. 12. 1941. S. 443 - 446./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: Zeitschrift./ Titel: Gau-Ausstellung Köln-Aachen./ Laufzeit: ./ Datum: 12. 1941./ Umfang: ./ Form: Zeitschriftenartikel./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 4./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Gau-Ausstellung Köln-Aachen// Das Kulturwerk Köln=Aachen, dessen Schirmherr Gauleiter/ Staatsrat Grohé, M. d. R., und dessen Präsident Gaupropa=/ gandaleiter Richard Ohling, M. d. R., ist, trat im Oktober/ zum ersten Mal im Kölnischen Kunstverein mit einer größeren/ Ausstellung an die Öffentlichkeit, die einen Ueberblick geben/ sollte über das heutige Kunstschaffen im Gau Köln=Aachen./ Da, wie Gaupropagandaleiter Richard Ohling in seiner Er=/ öffnungsansprache betonte, die Auswahl unter den eingereich=/ ten Kunstwerken nach strengsten Maßstäben vorgenommen/ worden war, hatte die Ausstellung ihr besonders, ja gegen=/ über allen früheren Ausstellungen Kölner Künstler hervor=/ stechendes Gepräge, das ihr Rang und Bedeutung verleiht./ Dies muß einmal mit aller Entschiedenheit gegenüber aller/ stillen Opposition der ewig Unzufriedenen festgestellt werden./ zumal bei allen Ausstellungen rheinischer Kunst, die andere/ Gaue im Reich zeigten, Kölner Künstler immer in den Hin=/ tergrund gedrängt wurden mit dem Hinweis, es gäbe in Köln/ keine Künstler von überlokalem Rang. Das Kulturwerk Köln=/ Aachen erbringt aber diesmal durchaus den Beweis dafür,/ daß sich das Kunstschaffen in unserem Gau unbedingt gleich=/ wertig an die Seite anderer rheinischer Gaue stellen kann,/ die innerhalb der gesamtrheinischen Kunst die Führung für/ sich beanspruchen. Wenn dabei gerade solche Künstler in brei=/ ter Phalanx in die vorderste Front gerückt sind, deren Kunst/ einmal weniger epigonenhaft traditionsgebunden, aus der vor/ allem aber rheinische Wesenhaftigkeit erkennbar ist, so war/ dies ein Erfordernis, das sich aus dem zahlenmäßigen Ueber=/ gewicht dieser Künstler und auch aus dem Wettbewerb mit/ anderen rheinischen Gauen ergab. Die Ausstellung weist in/ ihrem Gesamtbild vorwiegend solche Züge auf, die mit der/ Düsseldorfer Kunst der Gegenwart im malerischen Gestus// [ Werbung ]// 443// [ Werbung ]// und im Formgefühl übereinstimmen; dies bedeutet aber nichts/ anderes als eine Erweiterung der bisher für die Kölner/ Ausstellungen an sich maßgeblich gewesenen Grundlagen ins/ Rheinische und damit in eine weitreichendere und allgemeinere/ Gültigkeit überhaupt. Wenn in Köln indes noch die großen/ figürlichen Kompositionen, vor allem auch die monumentalen/ Plastiken fehlen, so nur deshalb, weil diesmal noch die Aus=/ stellung auf einen stillen und verhaltenen Ton abgestimmt ist./ Auch liegen die Schwerpunkte noch zu sehr auf Einzelpersön=/ llichkeiten, die gegenüber anderen ( die durch den Krieg gehin=/ dert waren, weitere Arbeiten einzureichen ) mehr hätten in/ den Hintergrund treten müssen. So werden sich bei den zu=/ künftigen Ausstellungen des Kulturwerkes die Akzente noch/ verlagern müssen, wenn ein uneingeschränkt vollständiges und/ umfassendes Bild der Gegenwartskunst in unserem Gau er=/ reicht werden soll. Dieser Einwand nimmt der heutigen Aus=/ stellung trotzdem nichts von ihrem tatsächlichen Gewicht und/ ihrer Bedeutung, die sie für das rheinische Wesen und unser/ heutiges Empfinden hat. Dieses Rheinische kam nicht nur in/ [ neue Spalte ] der lichten und aufgelockerten Farbgebung zum Ausdruck, son=/ dern auch in der seelischen und geistigen Durchdringung des/ Naturbildes der im Umriß bestimmteren und gegenständlich/ verdichteteren Darstellungen. Von all diesen Arbeiten galt in/ besonderem Maße das Wort Baldur von Schirachs, das dieser/ anlässlich der Eröffnung der Ausstellung Wiener Kunst in/ Düsseldorf prägte, daß sie nämlich weit entfernt ist von jener/

Wahrheit der Wirklichkeit, die man ebenfalls als ein/ entartetes Kunstwollen ansehen muß./ Im Mittelpunkt der Ausstellung standen zunächst die Arbei= ten von Jakob Berwanger, der mit dem malerisch flockigen/ Bild " Badende " , dem Bild einer Pferdeschwemme und einigen/ zarten Pastellbildnissen vertreten war und gerade mit diesen/ Arbeiten sich als ein Maler von überprovinzieller Gültigkeit/ auswies. Neben ihm behauptete sich Friedrich Vordemberge/ mit einem farbig ausgewogenen weiblichen Akt und einer/ Verbindung von Parklandschaft und Stilleben als durchaus/ gleichwertig. Seine dunkeltonige, weiche Farbigekeit ist immer/ von einem stillen Lyrismus erfüllt. Im einprägsamsten// [ Werbung ]// 444// [ Werbung ]// spricht rheinische Wesenhaftigkeit aus den Bildern Johannes/ Greferaths, der mit einer lichttrukenen, fast festlich heiteren/ Rheinlandschaft und einer herben, dennoch vom Glanz eigener/ Schönheit überhauchten Eifellandschaft die Ausstellung be= reicherte. Die beiden Frauen Mechtild [ sic! ] Schmitz und Käthe/ Schmitz=Imhoff waren mit mehreren Landschaften aus Süd= deutschland besonders prägnant vertreten, Landschaften voll/ wuchernden Grüns und lyrisch erfüllter Stille. Auch die heute/ in München lebende Magda Felicitas Auer zeigte außer/ einem bezaubernden Blumenstilleben eine tonig verwaschene,/ aber stimmungssatte Flußlandschaft. Der Kölner Max Dun= ken, von dem man bedeutsame Bildnisse, Stilleben und Land= schaften kennt und in seiner malerischen Pinselhandschrift/ eine von keinem anderen erreichte Meisterlichkeit entwickelt/ hat, ist leider nur mit einem Stilleben mit Papageientulpen/ vertreten, das zwar zu den überragenden Leistungen der Aus= stellung überhaupt gehört, aber - weil es für sich allein/ [ neue Spalte ] steht - den Künstler nicht kräftig genug in den Vordergrund/ rückt. Dies gilt auch von dem einzigartig schönen Wandbild/ von Alfred Dupré, das gerade durch seine farbige Zurückhal= tung und lyrische Stille den Betrachter anspricht und nicht/ in einen Seitenraum gehängt zu werden verdient, zumal es/ viel Licht braucht, um seine Schönheiten voll entfalten zu/ können. Emil Flecken, der als Zeichenlehrer an der Kölner/ Meisterschule des Deutschen Handwerks tätig ist, zeigt außer/ einem tektonisch wuchtig aufgebauten Küstenbild von Neapel/ eine schöne Landschaft aus dem Bergischen und ein ostpreus= sisches Küstenbild mit Krrenkähnen. Besondere Hervor= hebung aber verdienen auch die Arbeiten von H. P. Müller,/ eine arkadisch anmutende Rheinlandschaft aus Köln,/ ein Autobahnbild und ein Selbstbildnis, Bildwerke,/ deren klassizistische Ruhe und Ausgewogenheit in der Aus= stellung keine Parallele haben. Von Walter Klöckner nimmt/ außer dem Bild eines Storchennestes auf der Kurischen Neh=// [ Werbung ]// 445// [ Werbung ] rung das winterliche Kölner Hafengebäude besonders Interesse/ für sich in Anspruch, ein emailhaft glatt gemaltes, aber un= gemein atmosphärisches Bild. Der Dürener Hans Beckers/ zeigt eine Erntelandschaft aus der Eifel, die trotz ihrer Stille/ und Unaufdringlichkeit von überragendem künstlerischem Rang/ ist. Aus der Fülle der ausgestellten Graphiken ist außer dem/ mit wenigen, aber ungemein ausdrucksvollen Umrissen ge= zeichneten Mädchenbildnis auf bläulichem Grund von Hubert/ Bercke [ sic! ], dem Holzschnitt " Frauenkopf " des gleichen Künstlers,/ den einzigartigen Aquarellen von Theo Pfeil ( Düren ) und/ den Mosellandschafts=Radierungen von Theo Blum eine/ filigranzarte, silbrige Zeichnung von Mathias Zimmer= mann ( Bruchlandschaft ) hervorzuheben. Von den Bildhauern/ fesseln außer den schönen, verinnerlichten Arbeiten Kurt/ Schwipperts, die einzigartigen plastischen Kupfertreibarbeiten/ von Josef Jaeckel, der bezaubernde Mädchenkopf von Heinz/ Holthaus und die Arbeiten von Ingeborg vom Rath, Prof./ Wallner und Gerda Voß. Otto Klein.

Dok.Nr.: 1979./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1938 ./ Signatur: ./ Standort: ./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: Rheinische Blätter. 2. 1938. S. 142./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: Zeitschrift./ Titel: Die bildenden Künste im Gau Köln-Aachen./ Laufzeit: ./ Datum: 2. 1938./ Umfang: ./ Form: Zeitschriftenartikel./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Die bildenden Künste im Gau Köln-Aachen// Im Rahmen der Gaukulturwoche veranstaltete die/ Landesleitung der Reichskammer der bildenden/ Künste ( Landesleiter: Claus Hansen [ " Hansen " gesperrt ] ) im Kölni- schen Kunstverein eine Ausstellung, die einen/ künstlerischen Rechenschaftsbericht über das Schaf- fen ihrer Mitglieder ablegte. Die Ausstellung um- faßte sämtliche Sparten der Kammer: Architekten,/ Gartengestalter, Bildhauer, Maler, Gebrauchs- graphiker und Kunsthandwerker. Die Jury war vor/ die äußerst schwierige Aufgabe gestellt, die über- aus reiche Fülle des eingesandten Materials auf die/ wenigen Räume des Kunstvereins zu verteilen./ Eine Drängung und Massierung von Bildern, Klein- plastiken, kunsthandwerklichen Gegenständen usw./ war daher unvermeidlich. Hier wurde wieder ein- mal klar und deutlich, daß in Köln die Räumlich- keiten fehlen, um eine derartige repräsentative/ Ausstellung zu veranstalten. Offensichtlich war das/ Abrücken von jeglichem Experimentieren; ferner/ machte sich eine gute und saubere Maltechnik fast/ überall bemerkbar. Dieses Abrücken war in einem/ gesunden Naturstudium zu erkennen, dessen Wir- kung den Landschaftsdarstellungen, die den größ- ten Prozentsatz ausmachten, zugute kam. Das/ Ueberwiegen " zeitloser Landschaften " erinnert uns/ andererseits an die Musik, die in den Liedern der/ Bewegung schon viel mehr aus dem Leben der Na- tion schöpft. Außer bei den Architekten, welche die/ großen Bauten der Bewegung ( Ordensburg, Adolf- Hitler-Schule usw. ) gestalten, vermissen wir, von/ wenigen Beispielen abgesehen, noch bei den bil- denden Künstlern die " Politiker " , die sich ebenso/ ihre Stoffe und Ideen aus der Gegenwart zu holen/ verstehen. Dr. Jüttner.

Dok.Nr.: 1980./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Münchener Kunst " ./ Signatur: ./ Standort: ./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: Rheinische Blätter. 1. 1942. S. 29 - 31./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Münchener Kunst in Köln./ Laufzeit: ./ Datum: 1. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitschriftenbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./

Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 3./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: / Dokumenttext: [ Werbung ]// Münchener Kunst in Köln// Im Anschluß an die vom Kulturwerk Köln=Aachen in/ Köln durchgeführte Kunstaussstellung des Gaues Köln=Aachen/ wurde im November eine Ausstellung Münchener Kunst er= öffnet, die wegen des regen und anhaltenden Besuches bis/ Ende Dezember verlängert wurde. Diese Ausstellung hatte/ bei ihrer Ankündigung in Köln besondere Erwartungen aus= gelöst. Seit dem Jahre, da die süddeutsche, vor allem aber/ die Münchener Kunst das Antlitz der Großen Deutschen/ Kunstaussstellung entscheidend mitprägt, konnte man sich hier/ die Münchener Kunst überhaupt nicht anders vorstellen als/ so, wie sie sich alljährlich im Haus der Deutschen Kunst den/ vielen hunderttausend Besuchern repräsentiert. Zwar sind in/ der Kölner Ausstellung einzelne Künstler vertreten, die auch/ im Haus der Deutschen Kunst in München zu den " Großen " / gehören, wie Constantin Gerhardinger und Paul Mathis/ Padua, aber man kennt sie in der Kölner Ausstellung fast/ [ neue Spalte ] nicht mehr wieder, weil sie sich in kleinen oder mittelgroßen/ Format anders geben als in den Großformaten der Jahres= schau deutscher Kunst im ehemaligen Glaspalast; andere, die/ in München nur im einer Arbeit vertreten waren, sind hier/ in der Kölner Ausstellung Münchener Kunst mit drei, vier/ Bildern in den Vordergrund gerückt, während der weitaus/ größere Teil in der Großen Deutschen Kunstaussstellung über= haupt noch nicht vertreten war, wie z. B. der Professor der/ Münchener Kunstakademie, Julius Heß, der mit einer gan= zen Reihe höchst eigenwilliger, fast an expressionistischen/ Formvorstellungen entwickelter Bildschöpfungen das Gesicht/ der Kölner Ausstellung entscheidend mitbestimmte. Während/ Constantin Gerhardinger, von dem man die in der Kompo= sition stets beachtlichen großen Bauernbilder der Großen/ Deutschen Kunstaussstellung immer innerlich vor Augen hat,/ einige kleinere Bauernporträts naturalistischen Gepräges/ zeigt, erweist sich Paul Mathias Padua, dessen Kriegsbilder/ in diesem Jahre zu den stärksten Eindrücken gehörten, als// [ Werbung ]// 29/// [ Werbung ]// ein mit allen Techniken und malerischen Stilarten geradezu/ artistisch vertrauter Künstler, der in dem kleinen Bildnis/ eines Bauernmädchens sich archaisch, in einem Blumen= stilleben mit einem Körbchen Mimosen sich malerisch aufge= lockert und in dem Bild einer Bäuerin sich als ein ober= flächenhaft=plakatesker Monumentalkarikaturist vorstellt. Der/ Eindruck, den man hier also von Padua erhält, ist wenig/ einheitlich, ja, fast voller Gegensätze./ Von dem 1940 in der Großen Deutschen Kunstaussstellung/ mit zwei, 1941 mit nur einer Arbeit anwesenden Anton Leidl/ zeigt die Kölner Schau Münchener Kunst gleich sechs Land= schaften auf einmal, in denen der kürzlich verstorbene Künst= ler immer wieder die greifbare Nähe der kleinen, leuchtend/ farbigen Dinge und zugleich die geheimnisvolle Atmosphäre/ des Fernen in die Gestaltung einbezieht, Bilder, die diesen/ Maler als einen bedeutsamen und eizigartigen Künstler/ Anton Lamprecht, der 1940 zum ersten Male in der Gro= ßen Deutschen Kunstaussstellung mit einer Zeichnung, 1941/ [ neue Spalte ] mit einer Landschaft zu sehen war, zeigt in Köln vier Land= schaften, deren kraftvoll zügige Pinselhandschrift und lichte/ Farbflächenkomposition sich dem Betrachter einprägen./ Einen wesentlichen Bestandteil der Kölner Ausstellung bil= den auch die drei Landschaften und ein Blumenstilleben von/ Otto Geigenberger, der 1940 und 1941 mit je einem Indu= striehafenbild im Haus der Deutschen Kunst vertreten war./ Auch Geigenbergers Kunst, die dort in den Hintergrund tre= ten mußte, knüpft an malerische Formtendenzen der expressio= nistischen Zeit an, wenngleich der Bildinhalt hier stärker ver= gegenständlich ist. An Arbeiten von Prof. Julius Heß/ herrscht eine kultivierte Feinnervigkeit und Nervosität vor./ Er baut seine Bilder aus intuitiv hingesetzten Farbflächen= akzenten und fragmentarisch andeutenden Umrißbruchstücken/ auf. Aus der Reihe der übrigen Maler ist außer C. Otto/ Müller noch der junge E. Glette zu nennen, dessen Vorstadt= bauplatz in Komposition und Farbigkeit von bezwingendem/ atmosphärischem Gehalt ist.// [ Werbund ]// 30/// [ Werbung ] Die Münchener Plastik war durch eine Reihe gültiger und/ überdurchschnittlicher Leistungen von Bernhard Bleeker./ Richard Knecht, Hermann Hahn, Josef Henselmann, Wilhelm/ Hüsgen, Christian Wrede und Hans Wimmer repräsentativ/ vertreten. Die Münchener Graphik hatte in Künstlern wie/ Albert Burkart, Hans Reinhold Lichtenberger und dem Kreis/ um den " Simplizissimus " mit Carl Arnold, Olaf Gul= bransson, Wilhelm Schulz und Eduard Thöny eine ebenso/ eingehende wie vielseitig fesselnde Darstellung gefunden./ Otto Klein.

Dok.Nr.: 1981./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der Deutsche Westen " 1942./ Signatur: / Standort: / Archiv: / Ort: / Provenienz: Rheinische Blätter. 19. Jg. H. 4. April 1942. S. 123./ Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Der Deutsche Westen 1942./ Laufzeit: / Datum: 4. 1942./ Umfang: / Form: Zeitschriftenartikel./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: / Dokumenttext: DER DEUTSCHE WESTEN 1942/ Ausstellung im Kölnischen Kunstverein// Zum dritten Male zeigt der Kölnische Kunstverein in die= sem Jahre seine große Ueberschau westdeutscher Kunst der/ Gegenwart. Als Hauptträger zeichnete diesmal die Hansestadt/ Köln. Der Rahmen der Ausstellung war in diesem Jahre/ nach dem niederdeutschen Gebiet einerseits und dem ober= rheinischen Gebiet andererseits ausgedehnt worden und soll in/ den kommenden Jahren auch die benachbarten Länder ein= beziehen./ Die Ausstellung ist, abgesehen von einigen höchst eigenwil= ligen und umgezügelten Temperamentsausbrüchen einzelner/ Künstler vorwiegend auf Landschaftsdarstellungen, Stilleben/ und Aktkompositionen aufgebaut, in denen sich eine Vorliebe zur/ Idylle, zur Beschaulichkeit und Ichversenkung malerisch doku= mentiert. In manchen lebt das Naturgefühl der Romantik wie= der auf, in anderen gewinnen Farb= und Formtendenzen des Ex= pressionismus und des Nachexpressionismus eine sowohl vom/ Gegenständlichen wie vom Formalen her gemilderte Bild= gesetzlichkeit. Nicht alle Künstler sind im Westen ansässig,

viele/ sind seit Jahren in anderen deutschen Gauen ansässig. Von den/ Kölner Malern fehlen die Besten: Johannes Greferath,/ Alfred Dupré, Max Dunken, Carl Mense u. a./ Auf der Hauptwand fünf Düsseldorfer: Robert Pudlich mit/ einem jugendlichen Harlekin vor blaugrauem Hintergrund,/ im ganzen eine blasse Reminiszenz an Picasso; daneben eine/ von den weißen Blüten blühender Obstbäume flockig über=/ tupfte dunkle Dorflandschaft mit gekälkten Bauernhäusern;/ von Richard Gebner eine arkadische Parklandschaft, von Carl/ Barth ein ebenso eigenwilliges, wie witziges Atelierstilleben/ und schließlich von Ferdinand Macketanz ein sitzender weib=/ licher Akt vor einem Spiegel, dessen sanfte, fast pastellhafte/ Farbigkeit von bezaubernder Wirkung ist./ Völlig aus dem Rahmen der Ausstellung fällt dagegen das/ Clownsbild des in Berlin lebenden Hans Jürgen Kallmann;/ es zeigt eher eine Gestalt aus den Berliner Boullionkellern/ der Systemzeit als einen Clown. Die künstlerisch bedeut=/ samste Leistung der ganzen Ausstellung aber ist das Selbst=/ bildnis von Ludwig E. Ronig, eine alles andere turmhoch/ überragende eigenwertige und lebendige Schöpfung, die/ Zeugnis abgelegt von einem Künstler, der in wahrhaft ernster/ und tiefgründiger Weise sich in seiner Kunst mit sich selbst/ und der Welt auseinandersetzt und die höchsten Anforde=/ rungen an sich stellt. Von liebenswürdigem Reiz daneben/ ein so kapriziös gemaltes Kinderbildnis wie das von Arvid/ Mather, der ungemein zarte, fast lyrisch innige Mädchenakt/ von Adolf de Haer und die romantische Felslandschaft von/ Carl Schneiders. Tiefer Ernst und Melancholie liegen über/ der Dünenlandschaft von Wilhelm Schmurr mit ihren weiten/ grünen Wiesen vor dunklen Dünen und weißgekälkten/ Häusern. Von atmosphärischer Unruhe und frischer Empfin=/ dung erfüllt ist die winterliche Parklandschaft mit Sonntags=/ reitern von Carl Weisgerber. Carl Busch ist mit einem/ temperamentvoll und mit breitem Pinsel gemalten weib=/ lichen Rückenakt vertreten, der unter Glas fast eine greifbare/ Körperlichkeit gewinnt. An expressionistische Formtendenzen/ knüpfen Arbeiten an wie die Herbstblumen Fritz Kronen=/ bergs ( die übrigens von eindringlichster Farbwirkung sind ),/ [ neue Spalte ] ferner das Waldbild Erich Glettes mit seinem schleierartig/ um die Baumstämme wehenden Grün, Artur Erdle mit/ seinem Liebespaar, Peter Herkenrath mit seinem grauen/ Mädchenbild und Peter Dülberg mit seiner nachexpressio=/ nistischen Moorlandschaft mit den unorganischen, aus einer/ vereisten Phantasie zurückgespiegelten oder aber aus Stümper=/ haftigkeit unnatürlich gezeichneten Bäumen. Wie anders da=/ gegen Bilder wie Theo Champions Landschaft mit zwei Eich=/ bäumen, die bei aller Beschaulichkeit und Stille vom Atem/ des Kosmos durchrauscht ist. Dies gilt auch von der kleinen,/ aber doch weiträumigen Winterlandschaft von Herbert Bött=/ ger und dem einzigartigen Gartenbild von Julius Bretz./ Friedrich Ahlers=Hestermann, der früher in Köln lebte und/ heute in Berlin als Kunstschriftsteller ansässig ist, zeigt ein/ liebenswürdig heiteres Uferbild mit einer ruhig angelehnten/ Fähre. Walter Klöckner zeigt ein von magischem Realismus/ erfülltes Bild von der Kurischen Nehrung, während Franz/ Doll ein neues Selbstbildnis ausgestellt hat, in dem wiederum/ die gleiche unruhige Frage des Künstlers an Gott und Welt/ zu vibrieren scheint. Von den übrigen Kölner Malern sind/ dann vor allem Friedrich Vordemberge, Emil Flecken, H./ P. Müller, Otto H. Gerster, M. F. Auer, Käthe Schmit=Imhoff/ u. a. m. zu nennen. Von den Bildhauern verdienen neben/ Bernhard Bleeker, dem in München lebenden Westdeutschen,/ vor allem Künstler wie Kurt Schwippert mit seiner aus=/ drucksvollen " Schreitenden " ( Holz ), Josef Jaekel mit seinem/ weiblichen Halbakt " Sommerliches" Gedenken " ( Kupfertreib=/ arbeit ) und Mathias Kempen mit einem physiognomisch/ straff erfaßten Männerkopf besondere Hervorhebung.

Dok.Nr.: 1982./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Japanische Kunst der Gegenwart " / Signatur: / Standort: / Archiv: / Ort: / Provenienz: Rheinische Blätter. 7. 1942. S. 215./ Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Japanische Kunst der Gegenwart./ Laufzeit: / Datum: 7. 1942./ Umfang: / Form: Zeitschriftenartikel./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 1./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: / Dokumenttext: Japanische Kunst der Gegenwart// Im Mittelpunkt eines zweitägigen Besuches des Kaiserlich/ Japanischen Botschafters General Oshima in Köln stand die/ Eröffnung einer Ausstellung moderner japanischer Malerei/ im Kölnischen Kunstverein. Es handelt sich bei den hier zu=/ sammengetragenen 62 Gemälden in der Art altjapanischer/ Rollenbilder um ein Geschenk des japanischen Industriellen/ Fujiwara an das Deutsche Reich, das dem Museum für Ost=/ astiatische Kunst in Köln durch das Auswärtige Amt zur/ weiteren Betreuung übergeben worden ist, weil Köln nächst/ Berlin am meisten für die Verbreitung der Kenntnis japa=/ nischer Kunst und Kultur geleistet hat. Wer die Ausstellung/ besuchte, wird sich zweifellos zunächst gefragt haben, was an/ dieser Malerei denn moderne japanische Kunstäußerung sei,/ da bis auf eine oder zwei Ausnahmen alle ausgestellten Arbei=/ ten, die durchweg von den bedeutendsten lebenden japanischen/ Künstlern stammen, in ihrer eigentümlichen Formgebung die/ klassische japanische Tradition fortzusetzen scheinen, wenn auch/ nicht immer mit jener sublimen ästhetischen Vollendung, wie/ sie die altjapanische Malerei kennzeichnet. Denn obwohl das/ japanische Kulturbewußtsein von chinesischen Geiste erweckt/ worden ist und sich in der Folge selbstständig entwickelt hat,/ so ist doch in neuerer Zeit der europäische Einfluß an der/ japanischen Kunst nicht völlig vorübergegangen. Von diesem/ Einfluß aber ist in dieser Ausstellung moderner japanischer/ [ neue Spalte ] Malerei nichts festzustellen, da die von Baron Fujiwara/ zusammengestellten Beispiele dieser Sammlung fast ausnahms=/ los auf altjapanische Vorbilder zurückgreifen. Es sind schmale,/ hochformatige, auf Seide gemalte und auf buntfarbige Seide/ befestigte Rollbilder mit landschaftlichen Darstellungen, sub=/ til gezeichneten Blütenzweigen mit Vögeln oder figürlichen/ Schilderungen aus der japanischen Geschichte, teils in Form/ von Tuschmalerei, teils in Form von Aquarellmalerei. Aus/ all diesen Bildern spricht ein lebhaftes und tiefgründiges/ Naturgefühl zu uns, das in der Natur die

Sinnzeichen einer/ höheren, göttlichen Ordnung erkennt. Das Fragmentarische/ eines Blütenzweiges, eines weißen Hafens, eines Fisches oder/ einer Frucht, die jeweils völlig für sich allein und ohne/ irgendwelchen räumlichen oder gegenständlichen Zusammen-/ hang mitten auf die weiße Grundfläche der oben und unten/ an einem Bambusstab befestigten Seidenrolle gesetzt sind, ent-/ spricht der scharf treffenden aphoristischen Technik der alt-/ japanischen Malerei, wobei für das europäische Auge zu=/ nächst die Tatsache ausschaltet, daß diese Blütenzweige mit/ Vögeln, diese Tiere und Früchte zugleich Sinnbilder sein/ wollen, ebenso wie die Landschaften mit ihrer vertikalen/ Tiefenführung und ihren stimmungsvollen Nebelschleiern/ durchaus konkrete geistige Erlebnisse über ihre gegenständliche/ Realität hinaus zum Ausdruck bringen. Otto Klein.

Dok.Nr.: 1983./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner " ./ Signatur: ./ Standort: ./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: Rheinische Blätter. 11. 1942. S. 328./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Zeichner./ Laufzeit: ./ Datum: 11. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitschriftenartikel./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe:./ ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Kölner Zeichner// Der Kölnische Kunstverein zeigte in den vergangenen Mo=/ naten eine mit gutem Recht viel beachtete Ausstellung von/ Handzeichnungen, Pastellen, Aquarellen und Graphiken Köl=/ ner Künstler. Diese Ausstellung war wiederum ein eindrucksvol/ ler Beweis für die Tatsache, daß mancher Künstler sich/ mit dem Ausdrucksmittel der graphischen Linie unmittelbarer/ und persönlicher auszusprechen vermag als mit dem Mittel/ der Farbe. So ergab es sich also auch, daß mancher Kölner/ Maler, dessen Gemälde bisher in den Hintergrund traten,/ sich als Zeichner ungleich bedeutsamer herausstellt und mit/ graphischen Arbeiten aufwartet, deren künstlerischer Rang/ weit über den Durchschnitt hinausragt. Daneben aber sind/ auch Zeichnungen solcher Künstler zu sehen, die sich aus=/ schließlich auf graphischem Gebiet betätigen und es gerade/ durch diese Beschränkung zu besonderer Bedeutung gebracht/ haben. Hier ist an erster Stelle Hubert Berge zu nennen. Die/ deutsche Graphikschau in Brüssel zeigte von ihm kürzlich etwa/ acht Blätter, von denen sogar eines für das Ausstellungs=/ plakate verwandt worden war, ein Beweis für die Wert=/ schätzung, die man der Zeichenkunst Berkes auch weit über/ Köln hinaus entgegenbringt. Seine zeichnerische Handschrift,/ der Ausdrucksreichtum seiner Linien, besitzt etwas von der/ brillierenden Eleganz und impressionistischen Leichtigkeit des/ Graphikers Max Slevogt. Es gibt Blätter von ihm, da/ umspielt sein Zeichenstift in weichem, fast malerisch zu nen=/ nendem Liniengefüge den Bildgegenstand, während er in/ anderen Blättern das Weiß der Bildfläche mit weichen/ Kreide= oder Kohlestrichen so zudeckt, daß die Partien, an/ denen der helle Papiergrund und dessen Struktur hindurch=/ schimmern, in ihrer Gesamtheit die dargestellte Figur er=/ kennen lassen. Ludwig E. Ronig, der sich seit über zehn/ Jahren mit der Gestaltung von monumentalen Glasmalereien/ beschäftigt hat, zeigt - nachdem er schon in einer vorher=/ gehenden Ausstellung mit einem Selbstbildnis hervorgetreten/ war - hier zwei Entwürfe zu Wandbildern und einem/ Teppich. Mit großen Umrißlinien gibt er einmal eine Land=/ schaft mit einer horizontal hingelagerten Frauenfigur und/ weidenden Schafen, ein andermal eine Landschaft mit Pfer=/ den. Zu einem Entwurf zu einem Teppichentwurf gestaltete/ der Künstler eine Jagdszene von volksbildhafter Schlichtheit./ Von meisterlichem Rang sind dann auch die Zeichnungen/ von Julius Bretz, der in dem mit Kohle gezeichneten Aus=/ schnitt aus der Oberfläche eines mit Seerosen bedeckten/ Teiches mit kräftigen Strichen, in dem mit der Feder gezeich=/ neten beiden Gartenlandschaften mit zarten, lyrisch beschwing=/ ten Umrissen und dichter Strichlage den anschaulichen Dingen/ seiner Naturausschnitte nachgeht. Arkadische Idylle lebt in/ den Aquarell=Landschaften und Zeichnungen von Jakob Ber=/ wanger, während in seinen beiden Frauenköpfen heitere/ Anmut und klassizistische Harmonie lebendig ist. Zauberhaft/ dann die Pastell=Landschaften Johannes Greferaths, dessen/ Geburtstag sich in diesem Jahre zum siebzigsten Male jährte./ " Die Natur leiht den Reiz, die Seele aber baut das Werk " ./ dieses Wort des Künstlers gilt in vollem Umfange auch von/ den in dieser Ausstellung gezeigten Pastellen, in denen die/ heitere Schwerelosigkeit der rheinischen Landschaft und das/ Unvergängliche ihrer an den Süden gemahnenden Lichtfülle/ mit schwärmerischem Pinselschlag eingefangen ist. Prof. Karl/ Mense ist mit einem Aquarell " Blick vom Spinale " und/ einer Zeichnung " Bäume in der Toscana " gültig vertreten./ Beide Arbeiten sind erfüllt vom klassizistischen Geist der/ Romantik und zählen zu den schönsten Blättern der Aus=/ stellung. Als politischer Karikaturist von Geist und zeichne=/ rischer Kultur erwies sich Josef Faßbender, der als Schüler/ Richard Seewalds vor Jahren den Rompreis erhalten hat./ Wilhelm Geißler zeigt zwei in Form= und Farbgebung aus=/ gewogene Mosaikentwürfe. Eine kleine Sonderschau faßte/ eine Reihe von Werkzeichnungen Robert Seufferts zu dem/ von ihm geschaffenen Deckengemälde im Kölner Opernhaus/ zusammen, Kopf=, Akt= und Gewandstudien von der unmittel=/ baren Lebendigkeit des frischen Eindrucks. Schließlich ver=/ dienten noch die Arbeiten von Barthel Gilles, Walter Klöck=/ ner, Rudi Rhein und Kurt Schwippert besondere Beachtung./ Otto Klein.

Dok.Nr.: 1984./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung August Macke./ Signatur: ./ Standort: Ordner Ausstellungen 1910 - 1936./ Archiv: Archiv des Leopold-Hoesch-Museums./ Ort: Düren./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausser den Macke-Bildern der Aufstellung./ Laufzeit: 1910 - 1936./ Datum: 4. 7. 1935./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Kurze Mitteilung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formblatt des KKV's.

Dokumenttext: TELEFON 51687 - POSTSCHECKKONTO 10050 - BANKKONTO J. H. STEIN/ kölnischer/ kunstverein/ [ dicker Balken ] KÖLN - FRIESENPLATZ 27/ 4. 7. 35. Titl. Leopold Hoesch - Museum/ Düren/ [ gesperrte Linie ]// Ausser den Macke - Bildern der Aufstellung erhielten/ Sie noch folgende:// Promenade im Grünen 1914 Bes. Hermann Lange - Krefeld/ Der Kellner dto./ x [ " x " Hand ] Marienkirche mit Häusern im Schnee 1913 Bes. Erdmann-Macke/ x [ " x " Hand ] Reisigesammelnde Frauen Pastell Bes. Gerhardt - Bonn./ Mit deutschem Gruss !/ [ runder Vereinsstempel ] WKlug [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 1985./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung August Macke./ Signatur: ./ Standort: Ordner Ausstellungen 1910 - 1936./ Archiv: Archiv des Leopold-Hoesch-Museums./ Ort: Düren./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die Staatliche Gemäldegalerie Dresden./ Laufzeit: 1910 - 1936./ Datum: 9. 7. 1935./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 9. Juli 5// Herrn/ Direktor Klug [ " Klug " gesperrt ]/ Kölnischer Kunstverein/ Friesenplatz// Sehr geehrter Herr Direktor./ Die Staatliche Gemäldegalerie Dresden hat mir die Erlaubnis/ zur Uebernahme Ihres Mackebildes gesandt, zusammen mit dem/ Versicherungsschein. Da die Ausstellung in der jetzigen Auf/ stellung einen harmonischen Eindruck macht, möchte ich aber/ auf die nachträgliche Einfügung ver[ z ]ichten, und bitte Sie,/ das Bild an seinen Besitzer zurückgehen zu lassen./ Mit besten Empfehlungen./ Ihr/ [ ? ] [ Kürzel ].

Dok.Nr.: 1986./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1935 ./ Signatur: ./ Standort: Ordner Ausstellungen 1910 - 1936./ Archiv: Archiv des Leopold-Hoesch-Museums./ Ort: Düren./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Kölnische Kunstverein veranstaltet im November 1935./ Laufzeit: 1910 - 1936./ Datum: 1[ ? ]. 9. 1935./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 1[ ? ]. September 1935// Sehr geehrter Herr// Der Kölnische Kunstverein veranstaltet im November 1935 eine/ Gau-Kunstaussstellung auf Anregung der Landesstelle der Reichs-/ kammer der bildenden Künste, Gau Köln-Aachen. Dem Museum in/ Düren und seinem Leiter ist die Vorauswahl der Arbeiten der/ im Kreise Düren ansässigen Künstler übertragen worden./ Zu diesem Zweck wird der Museumsleiter im Einvernehmen mit/ dem Vertrauensmann der Landesstelle in Aachen eine Jury bil- den./ Falls Sie sich an dieser Ausstellung beteiligen wollen, bitte/ ich Sie, dem Leopold-Hoesch-Museum in Düren bis zum 16. Okto- ber 3 ihrer besten Arbeiten einzusenden. Die Entscheidung der/ Jury ist endgültig. Direkte Einsendung an den Kölnischen/ Kunstverein ist nutzlos.// Heil Hitler !// Museumsleiter.

Dok.Nr.: 1987./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Franz Marc./ Signatur: ./ Standort: Ordner Ausstellungen 1910 - 1936./ Archiv: Archiv des Leopold-Hoesch-Museums./ Ort: Düren./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Wollen Sie bitte zur Kenntnis nehmen./ Laufzeit: 1910 - 1936./ Datum: 21. 5. 1936./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: Rudolf Probst Dresden - A, Franklinstrasse 40 den 21. Mai 36.// An das/ Leopold - Hoesch - Museum [ sic! ]/ der Stadt Düren [ unterstrichen ]// Sehr geehrter Herr Direktor !// Wollen Sie bitte zur Kenntnis nehmen, dass Ihr Brief an Herr Nierendorf/ mit Ihrer Anfrage wegen der Franz Marc - Ausstellung an mich über- mittelt wurde, die die Weiterleitung dieser Ausstellung von mir betreut/ wird. Gerne möchte ich Ihrem Wunsche betreffs Übernahme dieser Ausstel- lung nach Düren entsprechen - es stehen der Verwirklichung aber bereits/ verbindlich getroffene Vereinbarung entgegen, so besonders eine Ab- machung mit dem Kunstverein in Köln, der die Veranstaltung im Oktober/ bringen will./ Bei der Nachbarschaft der beiden Städte Köln und Düren dürfte es wohl/ Ihnen selbst nicht günstig erscheinen, die gleiche Ausstellung noch/ in Düren zu zeigen. Ich kenne die Verhältnisse dort nicht genügend/ und wäre Ihnen gegebenenfalls für eine freundliche Äusserung darüber/ dankbar. Aus den oben angeführten Gründen - es reflektieren fest die/ Städte Hamburg, Mannheim. [ sic! ] Düsseldorf, Stuttgart u.a. - wäre die Durch- führung zeitlich freilich auf jeden Fall schwierig sein. Sollte sich/ wider Erwarten noch ein günstiger Umstand ergeben, so werde ich Sie/ gerne gleich benachrichtigen.// Mit deutschen Gurrss/ Rudolf Probst [ Unterschrift ]

Dok.Nr.: 1988./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Hugo Erfurth./ Signatur: ./ Standort: Ordner Ausstellungen 1910 - 1936./ Archiv: Archiv des Leopold-Hoesch-Museums./ Ort: Düren./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Darf ich mir die Anfrage erlauben./ Laufzeit: 1910 - 1936./ Datum: 23. 5. 1936./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formblatt, Kopfzeilen durch dicke Balken voneinander abgesetzt./ Dokumenttext: ATELIER . FÜR . PHOTOGRAPHISCHE . BILDNISSE/ HUGO ERFURTH/ KÖLN . DOMKLOSTER 1 . GOLDSCHMIDTHAUS . FERNSPRECHER . 224500/ MITGLIED . DES . BUNDES . DEUTSCHER . KUNSTHANDWERKER/ UND . DER . GESELLSCHAFT . DEUTSCHER . LICHTBILDNER/ BANK . KONTO" HONORARY . MEMBER . OF/ DEUTSCHE . BANK . UND" THE . ROYAL . PHOTOGRAPH./ DISCONTO . GES."

SOCIETY . OF . LONDON/ SPEZ.- . REPRODUKT . . NACH . ALTEN . FAMILIENBILDERN . U. . AMATEURPHOTOS// Herr Dr. Petes. Leopold Hoesch Museum. Düren Rhld.// Sehr geehrter Herr Doktor.// Darf ich mir die Anfrage erlauben, ob Sie Interesse daran/ hätten jetzt oder im Herbst eine Auswahl meiner photographi- schen Bildnissen in Ihrem Museum zu zeigen. Es sind meist Bild- nisse deutscher Künstler und Schriftsteller, sonstiger promi- nenter Persönlichkeiten und deutscher Frauen./ Die Arbeiten würden [ sic! ] schon gezeigt u. a. im Kölnischen Kunstver- ein im Kaiser Wilhelm Museum in Crefeld und im Folkwang Mu- seum in Essen. Publikum und Presse haben sich sehr anerkennend/ über dieselben ausgesprochen. Gleichzeitig mit der Ausstellung/ kann ich einen Lichtbildervortrag über die historische Ent- wicklung der Bildnisphotographie anbieten, den ich bereits in/ Wien, Berlin, Köln, Dresden, Frankfurt, München, Essen im Folkwang/ Museum und in anderen Grosstädten mit gutem Erfolg gehalten ha- be./ Ich würde mich freuen wenn ich Ausstellung und Vortrag auch/ in Düren darbieten könnte, und bitte Sie, sehr geehrter Herr Dok- tor um eine freundliche Beantwortung meiner Anfrage./ Mit deutschem Guss und Heil Hitler/ Köln d. 23. 5. 36. Ihr Hugo Erfurth [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 1989./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der Querschnitt " 1936./ Signatur: ./ Standort: Ordner Ausstellungen 1910 - 1936./ Archiv: Archiv des Leopold-Hoesch-Museums./ Ort: Düren./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: für Ihre Ausstellung geben wir Ihnen./ Laufzeit: 1910 - 1936./ Datum: 21. 10. 1936./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Es kann sich nur um die Ausstellung der " Querschnitt " handeln. In einem Schreiben Peters an den Reichssender vom 5. 11. 1936 teilt er mit, daß am 14. 11. 1936 die Ausstellung im umgestalteten Museum eröffnet werde (Brief im gleichen Bestand, am gleichen Standort.). Siehe auch Zusage von Paul Flores unter Dok.Nr.: 1991. Siehe auf erste handschriftliche Auflistung für eine Anfrage beim Kunstverein unter Dok.Nr.: 1990. Formblatt des KKV's./ Dokumenttext: [ Logo ]/ Friesenplatz 27/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// Fernsprecher: 51687 - Postscheckkonto 100 50/ Bankkonto: J. H. Stein, Köln// Köln, den 21. Oktober 1936./ Herrn Dr. Peters [ " Peters " gesperrt ]/ Leiter des Museums Düren. [ gesperrt unterstrichen ]// Sehr geehrter Herr Dr. Peters./ für Ihre Ausstellung geben wir Ihnen folgende Arbeiten :/ Christian Rohlf's [ " Rohlf's " gesperrt ] Nr. 2 Brücke [ Haken mit Hand ]/ Nr. 40 Am Lago maggiore [ Haken Hand ]/ Nr. 31 Nebem am See [ Haken Hand ]/ Nr. 7 Neuschnee II [ mit Hand durchgestrichen ] verkauft [ Hand ]/ Nr. 17 Nebel am See [ Haken mit Hand ]/ verfügbungsberechtigt ist Herr Dr. A. Hoff, Duisburg, Fasanenstr. 13// Josef Jeiter [ " Jeiter " gesperrt ]/ Köln-Bayenthal, Mathiaskirchplatz 23 e/ Soller ( Mallorca ) 1926 R.-Mk. 60.-- [ Haken mit Hand ]/ Narni 1932 30.-- [ Haken Hand ]/ Portofino 1932 Oel 180.--// Paul Flores [ " Flores " gesperrt ]/ Wuppertal-Vowinckel/ Dietrich Eckartstr. 29 Junges Mädchen II 200.-- [ Haken Hand ]/ Gewitter 100.--/ Mit deutschen Gruss !/ [ runder Vereinsstempel ] WKlug [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 1990./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der Querschnitt " 1936./ Signatur: ./ Standort: Ordner Ausstellungen 1910 - 1936./ Archiv: Archiv des Leopold-Hoesch-Museums./ Ort: Düren./ Provenienz: ./ Gattung: Notiz./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kunstverein./ Laufzeit: 1910 - 1936./ Datum: ./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Auflistung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Foto.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Antwort auf die Auflistung unter Dok.Nr.: 1989., Auflistung auf liniertem Papier, alles per Hand./ Dokumenttext: Kunstverein// Paul Flores, [ ? ] Junges Mädchen II [ Klammer über zwei Zeilen ] farb. Kreide/ " " Gewitter// Josef Jeiter, [ Abkürzung für ] Wuppertal-Vowinckel Narni 32/ " [ ?, Portofino ] 1932 Oel/ " Soller ( Mallorca )// Christ. Rohlf's Nebel d/See " Nr. 17/ " " " " 31/ " " Am Lago maggiore/ " " Brücke/ " " Rote Tulpen// Nauen Heinrichs Damengruppe/ Blumenstillleben.

Dok.Nr.: 1991./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Schreiben von Paul Flores an den KKV. Ausstellung " Der Querschnitt " 1936./ Signatur: ./ Standort: Ordner Ausstellungen 1910 - 1936./ Archiv: Archiv des Leopold-Hoesch-Museums./ Ort: Düren./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sie schreiben mir, daß der./ Laufzeit: 1910 - 1936./ Datum: ca. 22. 10. 1936 [ Poststempel ]./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe auch Dok.Nr.: 1989, 1990. Formpostkarte, Nachricht per Hand./ Dokumenttext: Sehr geehrter Herr Klug/ [ Strich ]/ Sie schreiben mir, daß der Düreder Museumsleiter/ Dr. Peters 2 Bilder von mir ausstellten will [ . ] Ich habe nichts/ dagegen falls Herr Dr. Peters mir meine Bilder nach der/ Ausstellung ohne Kosten für mich wieder zurückschickt/ Wenn es sich bei dem Mächenbild um das Profil- [ sic! ]/ bildnis mit roter Jacke handelt, so hätte ich das/ allerdings gerne spätestens am 10. December [ " spätestens am 10 December " mit Hand unterstrichen ] wieder/ in meinem Besitz, weil ich es für unsere/ Wuppertaler Herbstausstellung gebrauchen will/ mit freundlichen Gruß/ Hochachtend [ Vordruck ]/ Paul Flores [ Unterschrift ]/ [ Rest Vordruck ] Vohwinckel, den ..... 19..../ ost: Elberfeld-Sonnborn./// [ Bis auf die Adresse alles Vordruck ] Paul Flores [ " Paul " unterstrichen ] Flores/ Gartenbaubetrieb/ Vohwinckel/ Post: Elberfeld-Sonnborn/ [ Strich ]/ Fernsprecher: Elberfeld-Westen 35365./ [ zwei Striche ]/ Postkarte [ Poststempel ]// [ Rest Hand ] An den/ Kölnischen Kunstverein// Köln/ Friesenplatz.

Dok.Nr.: 1992./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der Querschnitt " 1936./ Signatur: ./ Standort: Ordner Ausstellungen 1910 - 1936./ Archiv: Archiv des Leopold-Hoesch-Museums./ Ort: Düren./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Leopold-Hoesch-Museum 14. bis 27. November./ Laufzeit: 1910 - 1936./ Datum: ./ Umfang: 1 gefaltetes und beidseitig gedrucktes DIN A4 Blatt./ Form: Ausstellungsführer./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe Dok.Nr. 1989, 1990, 1991. Die Werbung um die Auflistung der Künstler und deren Arbeiten habe ich bei der Aufnahme weggelassen. Alle Künstlernachnamen gesperrt geschrieben./ Dokumenttext: LEOPOLD = HOESCH = MUSEUM [ unterstrichen ]/ 14. BIS 27. NOVEMBER// DER QUERSCHNITT/ Malerei des deutschen Westens 1936// Becker Hans / Düren// 1 Dünen/ 2 Zirkus Hagenbeck/ 3 Zirkus Hagenbeck/ 4 Zirkus Hagenbeck/ 5 Zirkus Hagenbeck/ 6 Zirkus Hagenbeck/ 7 Zirkus Hagenbeck/ 8 Zirkus Hagenbeck/ 9 Zirkus Hagenbeck/ 10 Heidlandschaft/ 11 Blick auf Düren/ 12 Eifelgehöft/ 13 Gartenwinkel/ Blick auf Blens/ 15 Verfallender Zaun/ 16 Alte Scheune/ 17 Tulpen// Berke Hubert / Köln// 18 Abendlandschaft/ 19 Landschaft mit weißen Wolken/ 20 Seenlandschaft/ 21 Bäume am See/ 22 Junges Mädchen/ 23 Sommerlandschaft/ 24 Meine Mutter/ 25 Sitzende/ 26 Stehende/ 27 Mädchenbildnis/// [ linke Innenseite ] Bretz Julius / Honnef// 28 Holzstoß im Walde/ 29 Winterlandschaft/ 30 Gärtnerei// Deppe Gustav / Witten=Ruhr// 31 Kaisberg/ 32 Dorf im Sauerland/ 33 Sommerlandschaft/ 34 Regenlandschaft/ 35 Flußwehr// Fisch Klaus / Düren// 36 Moselbäuerin/ 37 Kapelle/ 38 Eifeldorf// Flecken Emil / Köln/ 39 Lahnbrücke// Greferath Johannes / Köln// 40 See in Holstein/ 41 Bei Rhöndorf/ 42 Waldlandschaft/ 43 Flußlandschaft// Horn Josef / W.=Barmen// 44 Abendlandschaft/ 45 Straße in Xanten/ 46 Gracht/ 47 Xanten// Jeiter Josef / Köln// 48 Soller// Jorzig Ewald / Düsseldorf// 49 Häuser im ersten Schnee/ 50 Vorstadtstraße/ 51 Aus Steele/ 52 Landschaft in Masuren/// [ rechte Innenseite ] Lindgens W. A. / Köln/ 53 Chrysanthemen/ 54 Blumenstillleben// Nauen Heinrich / Düsseldorf/ 55 Baumgruppe/ 56 Blumenstillleben// Paatz Martin / Düsseldorf// 57 Baumgruppe/ 58 Aufziehendes Gewitter// Pfeil Theo / Düren// 59 Ebbe/ 60 Wattenmeer/ 61 Eiffellandschaft/ 62 Nordseedeich/ 63 Fischerboot im Wattenmeer/ 64 Im Urwald/ 65 Bäume im Frühling/ 66 Am Stausee Obermaubach/ 67 Am Urftsee/ 68 Boote im Hafen/ 69 Boote bie Ebbe/ 70 Am Meer// Pieper Josef / Düsseldorf// 71 Gartenwirtschaft/ 72 Toreingang// Pudlich Robert / Düsseldorf// 73 St. Jean de Luz/ 74 Knabe mit Fasan/ 75 Kneipe/ 76 Am Hafen/ 77 Kind mit Puppen/ 78 Blumenstück/ 79 Kirmes/ 80 Kind unter Sonnenblumen/ 81 Musikalische Stilleben/// [ Rückseite ] 82 Mädchenbildnis/ 83 Bootshafen/ 84 Kinderkopf/ 85 Angler/ 86 Küche/ 87 Kirmes/ 88 Boote// Rixen Willi / Düren// 89 Gestrüpp// Rohlf's Christian / Hagen// 90 Blumen/ 91 Brücke/ 92 Abendlandschaft am Lago Maggiore/ 93 Rote Tulpen/ 94 Nebel am See// Schmitz Elisabeth / Witten=Ruhr// 95 Kartoffelstillleben/ 96 Zwei Frauen/ 97 Kopfstudie/ 98 Kopfstudie/ 99 Frauenköpfe auf Goldgrund/ 100 Frauenköpfe auf Goldgrund/ 101 Kopfstudie// Schmit=Imhoff Käthe / Köln// 102 Geschwister// Schöttler Walter / Soest// 103 Am Möhneseel// Steer Hermann / Hagen// 104 Altstadt=Hinterhof/ 105 Oldenburgisches Dorf/ 106 Gartenhäuser/ 107 Altstadt=Häuser// Wenzlaff Max / Düren// 108 Rurlandschaft.

Dok.Nr.: 1993./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Querschnitt" 1936./ Signatur: ./ Standort: Ordner Ausstellungen 1910 - 1936./ Archiv: Archiv des Leopold-Hoesch-Museums./ Ort: Düren./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: wir wären Ihnen dankbar für./ Laufzeit: 1910 - 1936./ Datum: 10. 12. 1936./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formpostkarte. Der Aufdruck " Mitglied der Reichskunstkammer" wurde durch eine amtliche Bekanntmachung vom Präsidenten der RKK untersagt. Da es sich um eine selbstverständliche Bezeichnung handelt, aber für die uninformierte Öffentlichkeit eine besondere Auszeichnung verstanden werden könnte wird der Zusatz für die Zukunft untersagt. Veröffentlicht wurde diese Bekanntmachung am 13.12.1935 im Berliner Tageblatt Nr. 588 erhalten im Bestand DAF 6726 48./ Dokumenttext: Herrn Dr. Peters [ " Peters " gesperrt ], Leiter des Leopold Hoesch-/ Museums Düren [ " Düren " gesperrt ] Rhld./ [ gesperrte Linie ]// Sehr geehrter Herr Dr. Peters, // wir wären Ihnen dankbar für/ baldgefl. Rücksendung der Blätter von/ Rohlf's [ " Rohlf's " gesperrt ] und Jeiter [ " Jeiter " gesperrt ] etc [ " etc " Hand ]// Mit freundlichem Gruss !/ [ runder Vereinsstempel ] WKlug [ Unterschrift ]// 10. Dez. 1936./// [ linke Spalte ] Kölnischer/ Kunstverein// Mitglied der Reichskunstkammer// Ausstellung/ von Werken alter/ und neuer Meister// Köln am Rhein// Friesenplatz 27/ Fernruf: Nr. 51687/ Postscheckkonto: 10050// Jahresbeitrag 15 RM./ Zusatzkarte 3 RM.// [ rechte Spalte ] [ Stempel und Briefmarken ]// Herrn Dr. Peters [ " Peters " gesperrt ]// Leiter des Leopold Hoesch-/ Museums// Düren [ " Düren " gesperrt ] [ Strich ]/ Rhld.

Dok.Nr.: 1994./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Fritz Behn./ Signatur: ./ Standort: Ordner Ausstellungen 1910 - 1936./ Archiv: Archiv des Leopold-Hoesch-Museums./ Ort: Düren./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ich möchte Sie auf meine Ausstellung./ Laufzeit: 1910 - 1936./ Datum: 24. 12. 1936./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: PROFESSOR FRITZ BEHN" MÜNCHEN 24. 12. 36./ Kunigundenstrasse 28/ Telefon 35105// Leopold Hoesch - Museum// Düren [ " Düren " gesperrt ] / Rhld./ [ Strich ]// Ich möchte Sie auf meine Ausstellung im Kölnischen/ Kunstverein aufmerksam machen und

frage an ob Sie die/ Werke anschliessend, also ab Januar 1937 zur Ausstellung/ haben wollen. Es sind:// 23 farbige Bilder ( Zeichnungen ) / 5 Jahreszeiten ( Zeichnungen ) / 17 grosse Rötel= & Bister-Zeichnungen/ 24 Bilder ( Wild & Wald ) " / 5 Mussolini " / 1 Amundsen " / 3 afrikanische ( Tiere ) " // 3 Büsten: Wegener-Spengler-Mussolini// 80 Photographien.// Mit deutschem Gruss!// FBehn [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 1995./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Arbeiten von Paul Flores./ Signatur: ./ Standort: Ordner Ausstellungen 1910 - 1936./ Archiv: Archiv des Leopold-Hoesch-Museums./ Ort: Düren./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Über den Monat Januar habe ich bereits./ Laufzeit: 1910 - 1936./ Datum: 4. 1. 1937./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 4. Januar 1937.// 1.) Kölnischer Kunstverein/ KÖLN [ " KÖLN " gesperrt ]/ Friesenplatz 27.// Sehr geehrter Herr Direktor !// Über den Monat Januar habe ich bereits verfügt, so-/ dass ich die Ausstellung von Prof. Behn [ " Behn " gesperrt ] während/ dieser Zeit nicht übernehmen kann./ Die Arbeiten des Malers Flores sind mit den übri-/ gen von Ihnen zur Verfügung gestellten Werken ver-/ gangenen Monat durch Autotransport an die Galerie/ Becker gesandt worden. Ich hatte die Galerie Becker/ gebeten, Ihnen hiervon Mitteilungen zu machen.// 2.) ZdA. Mit freundlichem Gruss/ und Heil Hitler !/ [ ? ] [ Kürzel ].

Dok.Nr.: 1996./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Paul Flores./ Signatur: ./ Standort: Ordner Ausstellungen 1910 - 1936./ Archiv: Archiv des Leopold-Hoesch-Museums./ Ort: Düren./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: der Maler Paul Flores, Wuppertal./ Laufzeit: 1910 - 1936./ Datum: 22. 12. 1936./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formpostkarte. Siehe zum Zusatz " Mitglied der Reichskunstkammer" unter der Bemerkung von Dok.Nr.: 1993./ Dokumenttext: Herrn Dr. Peters, Leopold Hoesch-Museum Düren Rhld./ [ Strich ]// Sehr geehrter Herr Dr. Peters,// der Maler Paul Flores, Wuppertal-/ Vohwinkel, Dietrich Eckardstr. 29 reklamiert/ seine Arbeiten die Sie s. zt. von uns erhielten/ und bitte um Franco-Rücksendung.// Mit freundlichem Gruss !/ [ runder Vereinsstempel ] WKlug [ Unterschrift ]// [ ? , Hand ]// Köln, den 22. Dez. 1936.// Zurückgesandt mit Sammeltransport./ mitteilen [ ? ] 31.1.37 P [ wahrscheinlich Kürzel für Peters ] [ " Zur ... P " Hand ]// [ linke Spalte ] Kölnischer/ Kunstverein// Mitglied der Reichskunstkammer// Ausstellung/ von Werken alter/ und neuer Meister// Köln am Rhein// Friesenplatz 27/ Fernruf: Nr. 51687/ Postscheckkonto: 10050// Jahresbeitrag 15 RM./ Zusatzkarte 3 RM.// [ rechte Spalte ] [ Stempel und Briefmarken ]// Herrn Dr. Peters [ " Peters " gesperrt ]/ Leopold Hoesch Museum// Düren Rhld. [ " Düren " gesperrt ].

Dok.Nr.: 1997./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Fritz Behn./ Signatur: ./ Standort: Ordner Ausstellungen 1910 - 1936./ Archiv: Archiv des Leopold-Hoesch-Museums./ Ort: Düren./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ende des Monats wird hier die sehr./ Laufzeit: 1910 - 1936./ Datum: 17. 12. 1936./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formpostkarte. Siehe zum Zusatz " Mitglied der Reichskunstkammer" unter der Bemerkung von Dok.Nr.: 1993./ Dokumenttext: Titl. Leopold Hoesch - Museum Düren Rhld./ [ Strich ]// Sehr geehrter Herr Dr. Peters,// Ende des Monats wird hier die sehr/ interessante und viel beachtete Kollektion von/ x [ " x " Hand ] Prof. Fritz Behn [ " Behn " gesperrt, mit Hand unterstrichen ] - München frei. Sie umfasst/ 78 farbige Tierbilder, 80 Fotos, 3 Büsten, 18 Broncen ( darunter Kleinplastiken. )/ Wir erlauben uns anzufragen, ob Sie/ Interesse an der Uebernahme haben.// Mit freundlichem Gruss !/ [ runder Vereinsstempel ] WKlug [ Unterschrift ]/ 17. 12. 36.// [ linke Spalte ] Eingang 18. DEZ. 1936/ STADT DÜREN/ I K [ " Ein...REN " [ Stempel ] [ " I K " Hand ]/ Kölnischer/ Kunstverein// Mitglied der Reichskunstkammer// Ausstellung/ von Werken alter/ und neuer Meister// Köln am Rhein// Friesenplatz 27/ Fernruf: Nr. 51687/ Postscheckkonto: 10050// Jahresbeitrag 15 RM./ Zusatzkarte 3 RM.// [ rechte Spalte ] [ Stempel, Briefmarken ]// Leopold Hoesch Museum// Düren Rhld. [ " Düren " gesperrt ].

Dok.Nr.: 1998./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Carl Schneiders./ Signatur: ./ Standort: Ordner Ausstellungen 1937 - 194./ Archiv: Archiv des Leopold-Hoesch-Museums./ Ort: Düren./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Geschäftszeichen I K Ausstellung Carl Schneiders./ Laufzeit: 1937 - 194./ Datum: 20. 5. 1938./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Siehe zum Zusatz " Mitglied der Reichskunstkammer" unter der Bemerkung von Dok.Nr.: 1993./ Dokumenttext: An den Bürgermeister der Stadt Düren [ " Düren " gesperrt ]/ Leopold Hoesch-Museum/ [ Strich ]// Geschäftszeichen I K/ Ausstellung Carl Schneiders. [ unterstrichen ]// Auf Ihre Karte vom 19. d. M. teilen wir/ mit, dass wir mit Ihrem Terminvorschlag ein-/ verstanden sind./ Wir bitten die Kollektion nach Schluss/ der Ausstellung bei Ihnen umgehend auf den Weg/ zu bringe.// Heil Hitler !/ [ runder Vereinsstempel ] WKlug [ Unterschrift ]// Köln, den 20. 5. 38.// [ linke Spalte ] Kölnischer/ Kunstverein// Mitglied der Reichskunstkammer// Ausstellung/ von Werken alter/ und neuer Meister// Köln am Rhein// Friesenplatz 27/ Fernruf: Nr. 51687/ Postscheckkonto: 10050// Jahresbeitrag 15 RM./ Zusatzkarte 3 RM.// [ rechte Spalte ] [ Stempel und Briefmarken ]// An den Bürgermeister der/ Stadt// Düren Rhld. [ "

Düren " gesperrt ]/ Leopold Hoesch-Museum// [ über die Spaltenlinie der Stempel ] STADT DÜREN/ 21. MAI. 1938/ I K [ " I K " Hand ] Z [ " Z " Hand, Namenskürzel ].

Dok.Nr.: 1999./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Studienfahrt Rotterdam./ Signatur: ./ Standort: ./ Archiv: Privatarchiv Jahn Dirk Peters./ Ort: Bad Honnef./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Kölnische Kunstverein beabsichtigt, gemeinsam./ Laufzeit: ./ Datum: 15. 7. 1938./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Rückseite des aufgeklebten Artikels ( niederländisch). Siehe Dok.Nr.: 1348, 1349./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein// Köln, 15. Juli 1938./ Friesenplatz 27/ Ruf 51687// Rundschreiben [ " Rundschreiben " gesperrt ]/ an unsere Mitglieder !// Der Kölnische Kunstverein beabsichtigt, gemeinsam/ mit der Deutsch-Niederländischen Gesellschaft am Sonntag,/ dem 31. Juli, eine/ Fahrt nach Rotterdam [ gesperrt ]/ zur Besichtigung der grossen Ausstellung des/ Museums Boymans// " Meisterwerke aus vier Jahrhunderten " / ( 1400 - 1800 ) / [ gesperrte Linie ]/ zu unternehmen.// Die Ausstellung verdient ein umso grösseres Inter- esse auch über Hollands Grenzen hinaus, als in ihr erstmals/ die wichtigsten Kunstwerke aus holländischem Privatbesitz/ in geschlossenem Zusammenhang gezeigt werden. Die Führung/ durch die Ausstellung wird Herr Dr. Peters übernehmen.// Die Fahrt von Köln nach Rotterdam erfolgt mit der/ Bahn. Abfahrt von Köln ist vorgesehen um 6 41 h, die Rückkunft/ in Köln Hbf. entweder um 23 21 h oder um 0 53 h. Der Fahrpreis/ für die 3. Klasse einschl. der Besichtigung des Museums wird/ sich wahrscheinlich auf etwa R.-Mk. 16.-- belaufen. Sollten/ sich mehr als 30 Teilnehmer melden, so wird der Fahrpreis/ sich ermässigen. Es ist vorgesehen, nach der Besichtigung/ des Museums die Abendmahlzeit gemeinsam einzunehmen.// Reisepass ist erforderlich. Es ist den Teilnehmern/ freigestellt, Devisen in holländ. Währung im Höchstbetrage/ von R.-Mk. 10.-- unter Eintragung in den Reisepass mitzu- nehmen.// Anmeldungen zur Teilnahme an der Fahrt werden bis/ spätestens Montag, den 25. Juli, an den Kölnischen Kunstverein,/ Friesenplatz 27, Ruf 51687, erbeten. Die Anmeldung ist bindend./ Gäste willkommen. Gleichzeitig möge man anzugeben, ob/ man an der gemeinsamen Abendmahlzeit teilzunehmen wünscht./ Die Hinterlegung des Fahrpreises muss bis spätestens/ Mittwoch, den 27. Juli mittags 12 Uhr bei der Verwaltung/ des Kölnischen Kunstvereins erfolgt sein.// Der Vorsitzende:// HCScheibler [ Druckunterschrift ].

Dok.Nr.: 2000./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Beitrittserklärung./ Signatur: ./ Standort: ./ Archiv: Privatarchiv Jahn Dirk Peters./ Ort: Bad Honnef./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Unterzeichnete erklärt hierdurch./ Laufzeit: ./ Datum: ./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Formpostkarte./ Dokumenttext: Der Unterzeichnete erklärt hierdurch seinen Beitritt zum Kölnischen Kunstverein.// Er bittet um Zusendung von/ ..... Stammkarte für ...../ ..... Zusatzkarte .... für ...../ ...../ ..... Studentenkarte .... für ...../ ...../ Der Betrag von RM. .... folgt durch .....// Name:" " Stand:/ Wohnort:" Straße:/ ...../ Unterschrift/ [ Balken ]/ Postscheck Köln 100 50" Bankkonto I. H. Stein" Telefon 51687// Kölnischer Kunstverein/ Friesenplatz 27// Köln.

Dok.Nr.: 2001./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " 1942./ Signatur: ./ Standort: ./ Archiv: Privatarchiv Jahn Dirk Peters./ Ort: Bad Honnef./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Mein lieber Dr. Peters./ Laufzeit: ./ Datum: 7. 6. 1942./ Umfang: ./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 3./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Handschriftlicher Brief./ Dokumenttext: Berlin, d. 7. Juni 42.// Mein lieber Dr. Peters,// ich bin durch Ihre Zeilen/ ganz erschüttert. Dieses arme,/ arme, einst so wunderbare/ Köln ! Ich überlege hin und/ her, wie ich einen Besuch/ möglich machen kann. Am 15./ [ ? ] ist auf etwa 8 Tage/ in Kassel sein, vielleicht/ komme ich anschließend./ Wohnen Sie noch im Dom=/ Hotel? Man erzählte hier,/// dass auch bis auf die Grund=/ mauern niedergebrannt sei./ Steht der Kunstverein noch?/ Es ist ein grauenhaftes [ ? ]./ Geben Sie ab und zu Nachricht,/ damit man wenigstens weiß, dass/ Sie noch leben. Eben kam die/ Nachricht, [ ? ] meine besten Freunde,/ dass dessen Sohn jetzt im Osten/ gefallen ist. Hier sterben/ Menschen, dort [ ? ]/ Städte./// Wenn man bedenkt, dass/ Menschengehirne diesen Unter=/ gangsstein ins Rollen gebracht/ haben - unfassbar!// Einen herzl. Freundesgruß/ auch von meiner Frau/ und ein Händedruck// [ ? ] Kallmann.

Dok.Nr.: 2002./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Niederländische Kunst in Köln " ./ Signatur: 80./ Standort: DAF 19135./ Archiv: Bundesarchiv, Außenstelle Potsdam./ Ort: Potsdam./ Provenienz: DAF./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederländische Kunst in Köln./ Laufzeit: - 1941./ Datum: 18. 4. 1941./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: 80 [ Signaturstempel ]/ Frankfurter Zeitung [ Stempel ]/ Nr. 195/6 vom 18. April 1941 [ bis auf " 195/6 " Stempel ]// Niederländische Kunst in Köln.// Privattelegramm der " Frankfurter Zeitung " )// gv Köln, 17. April. Im Rahmen der Niederländischen Kunst=/ tage 1941 in Köln wurde gestern vormittag im Kölnischen Kunst=/ verein eine Ausstellung von Werken niederländischer zeitgenössischer/ Maler

eröffnet. Nach den Begrüßungsworten des Kölner Oberbürgermeisters Dr. Peter Winkelkemper [ " Winkelkemper " gesperrt ] verbreitete sich der/ Generalsekretär des niederländischen Ministeriums für Propaganda/ und Kunst, Prof. Goedewagen, [ " Goedewagen " gesperrt ] über die seit Jahrhunderten/ eng verflochtenen kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland/ und den Niederlanden und dem Strom der gegenseitigen geistigen/ Befruchtung, wobei er Düreres Reise in die Niederlande, Stefan/ Lochner und Rembrandt, den großen Erzieher, besonders nannte./ - Sie habe vor allem auf künstlerischem Gebiet in der Malerei/ und Literatur zu immer sich erneuernder Anregung geführt. Die/ Niederlande stünden heute in der Epoche der gewaltigen europä=/ ischen Auseinandersetzung und Neuordnung nicht beiseite, sondern/ seien bereit, mit allen Kräften in positivem Sinne an der durch/ den Führer Großdeutschlands gestellten Aufgabe als europäisch=/ germanische Menschen tätig mitzuarbeiten. Der Leiter des Reichs=/ propagandaamtes Köln=Aachen, Ohling [ " Ohling " gesperrt ], eröffnete daraufhin im/ Namen des Reichspropagandaministers die Ausstellung und be=/ grüßte vor allem die zahlreichen aus den Niederlanden als Gäste/ erschienen Maler und Journalisten, die sich hier persönlich in/ Köln davon überzeugen könnten, wie ungehemmt durch die Kriegs=/ ereignisse das wirtschaftliche und kulturelle Leben in der Handels=/ stadt am Rhein weiterblühe.// Der Gang durch die Säle ergab einen ersten Eindruck von dem/ gegenwärtigen Stand der niederländischen Malerei. Zu bemerken/ [ neue Spalte ] ist, daß sich eine Anzahl von Werken, die zum Teil von 1932 datiert/ sind, mit Problemen beschäftigt, über welche die deutsche Malerei/ bereits fortgeschritten ist. Andere wieder scheinen sich stärker an/ die modernen Tendenzen anzulehnen, wobei das naturgetreue/ Stilleben eine nicht geringe Rolle spielt. Interessant ist ein reprä=/ sentatives Genrebild, in dem sich naturalistische Porträttechnik mit/ ornamentaler Hintergrundstilisierung zu statuarischer Bildwirkung/ verbindet. Ueberrascht bleibt der Blick auf landschaftlichen Stim=/ mungen, etwa eines Meerstücks von impressionistischer Farbigkeit/ oder eines zart leuchtend gehaltenen Parks haften. Die Eindrücke/ sind im ganzen unterschiedlich, müssen es auch sein, da auch die/ junge niederländische Kunst, dem Mystischen anscheinend entfremdet,/ noch nach ihren wesensgemäßen Formen tastend sucht.

Dok.Nr.: 2003./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1942./ Signatur: 1./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gau-Ausstellung Köln 1942./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 10. 10. 1942./ Umfang: 1 Blatt./ Form: Zeitungsausschnitt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsausschnitt auf Formular geklebt./ Dokumenttext: 1 [ Signatur mit Hand ]/ A77 [ Hand ]/ Der Neue Tag/ Nr. 280 [ " 280 " Hand ] vom 10. 10. [ 10. " 10 " Hand ] 1942. [ " 42. " Hand ]// [ Balken ]// Gau-Ausstellung Köln 1942.// [ Abb. ]// Jovy-Naketanus: Knabe ( Kunststein )/ Photo: Felten.

Dok.Nr.: 2004./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1942./ Signatur: 2./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gau-Ausstellung Köln 1942./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 7. 10. 1942./ Umfang: 1 Blatt./ Form: Zeitungsausschnitt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsausschnitt auf Formular geklebt./ Dokumenttext: 2 [ Signatur mit Hand ]/ A77 [ Hand ]/ Stadt=Anzeiger/ Nr. 512 [ 512 Hand ] vom 7. 10. [ 7. 10 Hand ] 1942. [ " 2. " Hand ] morgens [ " morgens " durchgestrichen ] - abends// [ Balken ]// Gauausstellung Köln 1942.// [ Abb. ]// Matth. Zimmermann: Wetterbuchen ( Zeichn. ) Aufn.: Westerhausen.

Dok.Nr.: 2005./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1942./ Signatur: 3./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gau-Ausstellung Köln 1942./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 6. 10. 1942./ Umfang: 1 Blatt./ Form: Zeitungsausschnitt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsausschnitt auf Formular geklebt./ Dokumenttext: 3 [ Signatur mit Hand ]/ A77 [ Hand ]/ Stadt=Anzeiger/ Nr. 510 [ " 510 " Hand ] vom 6. 10. [ " 6. 10 " Hand ] 1942. [ " 2. " Hand ] morgens [ " morgens " durchgestrichen ] - abends// [ Balken ]// Gauausstellung Köln 1942.// [ Abb. ]// Hans Thomas: Damenbildnis ( Öl ) Aufn.: Felten.

Dok.Nr.: 2006./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1942./ Signatur: 4./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gau-Ausstellung Köln 1942./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 5. 10. 1942./ Umfang: 1 Blatt./ Form: Zeitungsausschnitt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Zeitungsausschnitt auf Formular geklebt./ Dokumenttext: 4 [ Signatur mit Hand ]/ A77 [ Hand ]/ Stadt=Anzeiger/ Nr. 508 [ " 508 " Hand ] vom 5. 10. [ " 5. 10 " Hand ] 1942. [ " 2. " Hand ] morgens [ " morgens " durchgestrichen ] - abends// [ Balken ]// Gauausstellung Köln 1942.// [ Abb. ]// Eugen Kerschkamp: In Luxemburg ( Aquarell ). Aufn.: Felten.

Dok.Nr.: 2007./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1942./ Signatur: 5./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Gauausstellung Köln 1942./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 2. 10. 1942./ Umfang: 1 Blatt./ Form: Zeitungsausschnitt./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Zeitungsausschnitt auf Formular geklebt./ Dokumenttext: 5 [ Signatur mit Hand ]/ A77 [ Hand ]/ Stadt=Anzeiger/ Nr. 503 [ " 503 " Hand ] vom 2. 10. [ " 2. 10 " Hand ] 1942. [ " 2. " Hand ] morgens [ durchgestrichen Hand ] - abends// [ Balken ]// Gauausstellung Köln 1942.// [ Abb. ]// Matthias Josef Corr: Porträtbüste ( Stukko ) Aufn.: Felten// [ Doppelbalken ]// " Der Kunstfreund " // Das Programm des " Kunstfreundes " sieht für Herbst 1942 außer/ den ordentlichen Veranstaltungen ( Lichtbildervorträge von Dr. Lem-/ pertz ) noch folgende außerordentlichen Veranstaltungen vor: 1. Renais-/ sance und Barock, Samstag, 3. Oktober, 16. Uhr, im Hotel Monopol;/ 2. Besichtigung von Burg Efferen und Römergrab zu Efferen, Sonntag/ 11. Oktober, 11 Uhr; 3. Die Werke Rembrandts, ein Spiegel seines/ Lebens ( Lichtbildervortrag ), Donnerstag, 15. Oktober, 18 Uhr; 4. Be-/ sichtigung des Römergrabes zu Weiden und Kirche in Lövenich, Sonn-/ tag, 25. Oktober, 11 Uhr; 5. Das schöne Würzburg ( Lichtbildervor-/ trag ), Donnerstag, 29. Oktober, 17,10 Uhr; 6. Bild und Bildbetrach-/ tung, Samstag, 14. November, 16 Uhr, im Hotel Monopol; 7. Kost-/ barkeiten italienischer Malerei ( Lichtbildervortrag ), Donnerstag/ 19. November, 16,10 Uhr; 8. Meisterwerke griechischer Kunst ( Licht-/ bildervortrag ), Donnerstag, 26. November, 16.10 Uhr; 9. Technik und/ Bewertung graphischer Werke, Samstag, 5. Dezember, 16. Uhr, im/ Hotel Monopol.// Außerdem: Dreimonatige Kursus " Die Stilarten und ihre Merk-/ male ", wöchentlich anderthalb Stunden mit Lichtbildern im Päda-/ gogischen Institut der Stadt Köln, Frankstraße 24, II ( Zimmer 17 )/ Montags 16 und 17,30 Uhr; Beginn: 5. Oktober.// Anfragen und Anmeldungen an " Der Kunstfreund ", Köln - Kletten-/ ber, Siebengebirgsallee 126, Fernruf 4 37 03.// Alle Vorträge [ Alle Vorträge gesperrt ] sind, wenn nichts anderes vermerkt, in der/ Meisterschule des Deutschen Handwerks der Hansestadt Köln, Ubier-/ ring 40, im Vortragssaal.

Dok.Nr.: 2008./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1942./ Signatur: 6./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Gauausstellung Köln 1942./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 1. 10. 1942./ Umfang: 1 Blatt./ Form: Zeitungsausschnitt./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Zeitungsausschnitt auf Formular geklebt. Links Text, rechts die Abb./ Dokumenttext: 6 [ Hand ]/ A77 [ Hand ]/ Der Neue Tag/ Nr. 271 [ " 271 " Hand ] vom 1. 10. [ " 1. 10. " Hand ] 1942. [ " 42. " Hand ]// [ Balken ]// Aus der Gau-/ Ausstellung/ Köln 1942.// Grete Schlegel:/ Zeichnung/ Photo: Felten// [ Abb. ].

Dok.Nr.: 2009./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1942./ Signatur: 7./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Gauausstellung Köln 1942./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 30. 9. 1942./ Umfang: 1 Blatt./ Form: Zeitungsausschnitt./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Zeitungsausschnitt auf Formular geklebt. Links Text, rechts die Abb. Siehe auch Dok.Nr.: 2010./ Dokumenttext: 7 [ Hand ]/ A77 [ Hand ]/ Stadt=Anzeiger/ Nr. 499 [ " 499 " Hand ] vom 30. 9. [ " 30. 9. " Hand ] 1942. [ " 2. " Hand ] morgens [ " morgens " durchgestrichen Hand ] - abends// [ Balken ]// [ linke Spalte ] Die Gauausstellung Köln 1942 im Rundfunk// In seiner Sendung aus dem kulturellen Leben der nieder-/ rheinischen-westfälischen Gaue bringt der Reichssender Köln am/ Donnerstag, dem 1. Oktober, in der Zeit zwischen 11 und 11,30/ Uhr ein Gespräch über die Gauausstellung Köln 1942. Es/ sprechen der Ausstellungsleiter Gauhauptstellenleiter Franz/ Crumbach und Dr. Ewald Bender als Mitglied des Arbeits-/ ausschusses der Ausstellung. Die Sendung enthält ferner ein/ alle Kölner interessierendes Gespräch über Baufragen der Zu-/ kunft in Köln.// [ rechte Spalte ] Gauausstellung Köln 1942.// [ Abb. ]// Fritz Reusing ( Düsseldorf ), 1874 geb. in Köln: Sonja, Aquarell/ Aufn.: Westerhausen.

Dok.Nr.: 2010./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1942./ Signatur: 8./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Kulturelle Kurzmeldungen./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 30. 9. 1942./ Umfang: 1 Blatt./ Form: Zeitungsausschnitt./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkungen: Zeitungsausschnitt auf Formular geklebt. Siehe Dok.Nr.: 2009./ Dokumenttext: 8 [ Signatur mit Hand ]/ Westd. Beobachter [ " Westd. Beobachter " Hand ] Nr. 499 [ " 499 " Hand ] vom 30. 9. 42. [ " 30. 9. 42. " Hand ]// [ zwei Striche ]// Kulturelle Kurzmeldungen// Die Gauausstellung Köln [ " Gauausstellung Köln " gesperrt ] 1942 im Rundfunk [ " Rundfunk " gesperrt ]/ In seiner Sendung aus dem kulturel-/ len Leben der niederrheinischen-westfälischen Gaue/ bringt der Reichssender Köln am Donnerstag, dem/ 1. Oktober, in der Zeit zwischen 11 und 11,30 Uhr ein/ Gespräch über die Gauausstellung Köln 1942. Es/ sprechen der Ausstellungsleiter Gauhauptstellenleiter/ Franz Crumbach und Dr. Ewald Bender als Mitglied/ des Arbeitsausschusses der Ausstellung. Die Sen-/ dung enthält ferner ein/ alle Kölner interessierendes/ Gespräch über Gauausstellung Köln 1942. [ sic!, müßte eigentlich Baufragen heißen ].

Dok.Nr.: 2011./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1942./ Signatur: 9./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gau-Ausstellung 1942./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 30. 9. 1942./ Umfang: 1 Zeitungsseite./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: Der Bericht ist in vier Spalten aufgeteilt, dazwischen sind die Abb., über zwei Spalten gehend, eingesetzt. Die erste Spalte ist ab " Josef Jaekels kupfer=" am linken Rand beschnitten./ Dokumenttext: A 77 [ Hand ]// Mittwoch, den 30. September 1942 DER NEUE TAG Nr. 270./ [ Strich ]// Gau-Ausstellung 1942 [ groß ]// IM KÖLNISCHEN KUNSTVEREIN// Lassen wir uns wiederum empfangen von/ der Schönheit und der Gastlichkeit, die im/ Raum der Präsentation des Kölnischen/ Kunstvereins ihres Amtes walten. Zwar hat/ Willy Meller [ " Willy Meller " gesperrt ] seine Plastik schlechthin/ eine weibliche Figur genannt, weil sie aber/ edel genug an Wuchs ist und mit anmutiger// [ Abb. ]// Franz Albermann: Panther// Gebärde sich das Haar bindet, darf man sie/ den vielfältigen und auch gradunterschiedlichen/ Aphroditenerscheinungen beigesellen. Ihr ge=/ gegenüber steht gleich großen Maßes die Gast=/ lichkeit, so von Wolfgang Wallner [ " Wolfgang Wallner " gesperrt ] selbst/ bezeichnet und versinnbildet durch die Attribute/ von Weinkrug und Frucht. Sie ist aber über=/ haupt ganz und gar Gleichnisgestalt, denn die/ Fülle und Breite des Lebens, die ihr als/ der gastlich Gebenden gebührt, ist ihr in rei=/ chem Maße geworden. In einem Dreiklang/ der großen Bewegung würde die " Liegende " voll mittönen, die im Halbrund des hinteren/ Ausstellungsraumes von Matthias Kem=/ pen [ " Matthias Kempen " gesperrt ] wohlgegliedert gelagert wurde.// Um aber noch bei der Vielfalt der plastischen/ Erscheinungen in dieser Ausstellung zu verwei=/ len, so ist Ann Rinks [ " Ann Rinks " gesperrt ] Relief eine tiefschla=/ fend in die Nacht Eingesunkene, aber auch ihr/ Evatorso gehört seelisch in den Bezirk des/ noch nicht gedämmerten Tages. Doch eine/ " Wachende " ist es wahrlich, die Kurt/ Schwippert [ " Kurt Schwippert " gesperrt ] in seinem Relief zugleich eine/ Erwartende sein läßt. " Sommerliches Geden=/ ken " klingt nach in Josef Jaekels [ " Josef Jaekels " gesperrt ] kupfer=/ getriebenem Torso, und in seiner " Thuja " aus/ [ ? ] m Material beglückt das Schreiten un=/ [ ? ] m Gewand. Von gebändigter Kraft ist/ [ ? ] [ Fran ] z Albermanns [ " Franz Albermanns " gesperrt ] Panther, und/ [ ? ] lustig das Fohlen, dem Gerda Voß [ " Gerda Voß " gesperrt ]/ [ ? ] formung in kleinplastigen Maßen gab./ [ ? ] in der Bewegung gibt sich die Badende/ [ ? ] Rudolf Breidenbach [ " Rudolf Breidenbach " gesperrt ], und die von/ [ ? ] er Terkatz [ " er Terkatz " gesperrt ], ebenfalls eine kleinplastige/ [ ? ] ce, hat eine rythmische Geschlossenheit/ [ ? ] r Haltung, die voll Anmut ist. So erwar=/ [ ? ] hingegen der Mädchenkopf von Ma=/ [ rian ] ne Jovy=Nakatenus [ " Marianne Jovy=Nakatenus " gesperrt ] in seiner/ [ ? ] n Süße auch sein mag: Das Geister=/ [ ? ] nde, den werdenden Mann verkündend./ [ ? ] rer Knabenbüste geworden.// [ ? ] ns malerische Porträt von Prof. Karl/ [ Ric ]kelt [ " Karl Rickelt " gesperrt ] wurde bereits nach dem ersten Rund=/ [ ? ] durch die Ausstellung gewürdigt. Und im/ [ ? ] e zeigten wir auch schon Sonja, ein großes/ [ ? ] duftreiches Aquarell von Prof [ sic! ] Fritz/ [ Reu ]sing [ " Fritz Reusing " gesperrt ] aus Düsseldorf, der in einem/ [ Selb ]stporträt die Unvermindertheit seines star=/ [ ? ] Lebens gezeigt, das er 1874 in Köln emp=/ [ ? ] So groß hier das Können ist, so tief/ [ ? ] die Empfindung bei Hubert Berke. [ " Hubert Berke " gesperrt ]/ [ ? ] seelenvoll ist das Bildnis seiner Frau/ [ ? ] aus welcher rätselhaften Lebenshinter=/ [ ? ] digkeit gestaltet sich das Frauenbildnis/ [ ? ] r anderer Zeichnung. Von spanischer/ [ ? ] dezza, aber auch durchpulst von südlichen// [ Abb. ]// H. P. Müller: Mühle in Holstein ( Oel )// [ neue Spalte ] Gluten ist das farblich überaus aparte Frauen=/ bildnis von Peter Hecker [ " Peter Hecker " gesperrt ]. Wie sich Carl/ Lambert Huschens [ " Carl Lambert Huschens " gesperrt ] selber sieht? Nun,/ sehr aufgereckt in einem grünlichen Hemd und/ einem gebräunten Gesicht, mit Augen, die in/ Fernen das Ziel erkennen. Von bäuerisch erd=/ gebundener Diesseitigkeit ist der junge Kopf,// [ Abb. siehe oben ]// den Felicitas Magda Auer [ " Felicitas Magda Auer " gesperrt ] in schwe=/ ren und dunklen Farben versinnbildlichte. Hin=/ gegen kann ein ukrainischer " Michael " , zumal/ wenn ihm Grete Schlegel [ " Schlegel " gesperrt ] ihr Kolorit in/ Aquarell gibt, eine wahre Lichterscheinung sein.// Mit Hermann Bänders [ " Hermann Bänders " gesperrt ] durchaus/ nicht griechisch nachempfundenem Parisurteil/ im Zwielflicht einer Waldszene und den an/ Paul Gauguin erinnernden und doch seelisch// [ Abb. ]// Hubert Berke: Bildnis meiner Frau ( Zeichnung )// andersgestimmten Abschied eines Liebespaares/ von Modeste Gerster zur Nedden [ " Modeste Gerster zur Nedden " gesperrt ],/ erleben wir den Menschen handelnd oder er=/ leidend im landschaftlichen Raum. Aber die/ Landschaft ist durchaus seelenanteilig auf der/ innigempfundenen Zeichnung " Mutter und/ Kind " von Anneliese Planken [ " Anneliese Planken " gesperrt ], die in/ einer spanischen Szene dramatische Akzente/ mit dem Zeichenstift zu setzen weiß. So wenig/ der Beispiele auch sein mögen, die im Gegen=/ [ neue Spalte ] satz zu früheren Zeiten den Menschen in der/ Natur ausweisen, so vielfältig ist auch auf die/ ser Ausstellung wieder die Landschaft [ " Landschaft " gesperrt ] be=/ trachtbar als Gleichnis menschlicher Seelen=/ stimmung.// Es wurde nach dem ersten Rundgang beim/ Erleben einer Johannes Greferathschen [ " Greferathschen " gesperrt ]/ Rheinlandschaft davon gesprochen, daß der/ kunstbetrachtende Blick noch auf manches Bild/ in dieser Schau treffen würde, dem die Be=/ sonderheit der rheinischen Atmosphäre, die ab=/ solut keine Einbildung heimatlicher Verliebt=/ heit ist, ein malerisches Problem wurde. An=/ ders als in Greferaths visionärer Extase hat/ sich die Auseinandersetzung in Carl Menses [ " Menses " gesperrt ]/ gemäßigerer Blutzonen vollzogen, und doch ist/ seine Rheinluft ein flirrendes Dunst= und Duft=/ gebilde, aus dem sich soeben die Sonne ge=/ bären will. Nur noch im verwandten Süden/ können die menschlichen Wohnungen so fröh=/ lich im Glanz des Lichtes sein wie in Honnef/ auf dem Aquarell von Martin Frey [ " Frey " gesperrt ]; ein/ ähnliches ließe sich zu Hildegards May=/ baums [ " Maybaums " gesperrt ] Grafenwerthbild, zu Friedrich Josef/ Rulands [ " Rulands " gesperrt ]

Frühlingstag am Rhein und zu/ Hans Albert Schäfers [ " Schäfers " gesperrt ] Rheinischer Land= schaft sagen. Daß der Niederrhein freilich nicht/ so voller Sonnengnade ist, erfahren wir bei/ dem stillen Mühlenidyll von Friedrich Vor= demberges [ " Vordemberges " gesperrt ] ruhiger Farbttönung.// Fernere Landschaften, Flandern und Posen./ erschauten Hans Beckers [ " Beckers " gesperrt ] zu seiner persö= nlichen Gestaltung vom hohen Raum über der/ niederen Erde. Einen erstaunlichen blauen// [ Abb. ]// Anneliese Planken: Mutter und Kind ( Zeichnung )// Himmel sah Walter Klöckner [ " Klöckner " gesperrt ] über der/ Weichselloandschaft, die sich Mechtild [ sic! ] Schmitz [ " Schmitz " gesperrt ]/ in Zeichnung und Oelbild ernster und ver= hängter darbot. Der " Abend im Münsterland " / von Theo Pfeil [ " Pfeil " gesperrt ] aquarelliert, aht durch dunkle/ Akzente eine besondere Einprägbarkeit zu/ eigen. Vorwinterliche Tragik, Schnee nämlich/ auf noch grünem Laub, veranschaulicht Willy/ Lorenz [ " Lorenz " gesperrt ] in seinem dramatischen raumaufge= teilten Oelbild " Winter in der Mark " . Aber// [ Abb. ]// Carl Mense: Rheinlandschaft ( Oel ) Photos: Felten/ [ neue Spalte ] [ Abb. ]// Max Dunker: Bottenlandschaft ( Oel )// vollends ein Nokturno ist der winterliche Abend/ von Franz M. Jansen [ " Jansen " gesperrt ], dort erlebt, wo/ Mond und Sterne nicht mehr scheinen. Doch/ führt uns Matthias Zimmermann [ " Zimmermann " gesperrt ] mit/ einem beinah klassischen Pathos wieder Land= schaften zu, in der der Baum wächst und die Blume blüht.// Aber so groß die Fülle der Blumen in/ dieser Ausstellung auch sein mag, von denen/ Zeichner und Maler Wesensbilder einer das/ Menschenherz nur erfreuenden Schönheit/ gaben: wer vermöchte den Traum ihres bald/ verwehenden Seins so tief zu deuten wie/ Julius Bretz ! [ " Bretz " gesperrt ] Zwar scheint sein Kastanien= blatt von der Alterserfahrung des Baumes zu// [ Abb. siehe oben ]// wissen, aber die Blüte, eine nicht zählbare/ Gemeinschaft hoffender Kelche, hat ihr stilles/ Leuchten im Weiß des Nochnichtwissens./ Hingegen drängen die Blüten in Hermann/ Thoerens [ " Thoerens " gesperrt ] Treibhaus einer Gärtnerei über= schäumend dem Licht entgegen und ihrer Be= stimmung: ein Farbenrausch, der trunken macht.// Willi Dünwald.

Dok.Nr.: 2012./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1942./ Signatur: 12./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gau-Ausstellung 1942./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 28. 9. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: 12 A77 [ Hand ]/ Stadt=Anzeiger/ Nr. 495 [ 495 Hand ] vom 28. 9. [ " 28. 9. " Hand ] 1942. [ " 2. " Hand ] morgens [ " morgens " mit Hand durchgestrichen ] - abends// [ links ] [ Abb. ]/ [ rechts ] Gauausstellung/ Köln 1942// Gauhautamtsleiter Kölker er- öffnete am Sonntag die Gau- ausstellung 1942 in Köln. Unser/ Bild zeigt die Eröffnungsfeier/ während der Rede des Gau- hauptamtsleiters. ( Bericht in/ der heutigen Morgen-Ausgabe. )/ Aufn.: Theo Felten.

Dok.Nr.: 2013./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1942./ Signatur: 13; 23./ Standort: ZS Kriegschronik 196; DAF 19139./ Archiv: HASTK; Bundesarchiv Koblenz Außenstelle Potsdam./ Ort: Köln; Potsdam./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gau-Ausstellung 1942./ Laufzeit: 1940 - 1942; 1936, 1938, 1940, 1943, 1944./ Datum: 28. 9. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Das Exemplar in Potsdam unterscheidet sich nur geringfügig vom Kölner Exemplar. ./ Dokumenttext: 13 A77a [ Hand ]/ Stadt=Anzeiger/ Nr. 494 [ " 494 " Hand ] vom 28. 9. [ " 28. 9. " Hand ] 1942. [ " 2." Hand ] morgens - abends [ mit Hand durchgestrichen ] [ bis hierin Köln, es folgt Variante Potsdam ] Kölnische Zeitung/ Nr. 494 [ " 494 " Hand ] vom 28. 9. 42 [ Datum Hand, Rest Stempel ]// Eröffnung der Gauausstellung Köln 1942// Künstler des Gaues Köln-Aachen stellen Bilder zur Ausschmückung der Lazarete [ sic! ] zur Verfügung// Lebhaftes Interesse [ diese Zeile ist nur im Kölner Exemplar vorhanden ]// be Köln, den 27. September./ Am Sonntagvormittag konnte im Haus des Kölnischen Kunst-/ vereins die Gauausstellung Köln 1942 des Kulturwerkes Köln-/ Aachen ihrer Bestimmung übergeben werden.// Wie groß das Interesse ist, daß dieser Jahresschau der Kunst/ in unserer rheinischen Heimat entgegengebracht wird, bekun- dete sich schon dadurch, daß bereits eine Stunde vor dem/ festgesetzten Einlaßtermin der Kunststempel am Friesenplatz von/ einer beträchtlichen Zahl von Besuchern umlagert war. Die/ Räume des Hauses erwiesen sich fast als zu klein für ihre/ Aufnahme. Führende Vertreter der Partei, der Wehrmacht und/ der staatlichen und kommunalen Behörden, zahlreiche Künstler/ und viele Kunstfreunde aus allen Kreisen der Bevölkerung hatten/ sich eingefunden.// Mary Jansen-Füssel leitete die Eröffnungsfeier mit dem vor- trefflichen Vortrag der Tokkata und Fuge d-moll von Johann/ Sebastian Bach ein. In Vertretung des erkrankten Landeskultur-/ walters Gaupropagandaleiters Richard Ohling eröffnete dann/ Gauhauptamtsleiter Julius Kölker [ " Julius Kölker " gesperrt ] die Ausstellung. Julius/ Kölker dankte für das große Interesse, welches der Schau ent- gegengebracht werde. Schon ein kurzer Blick über die aus- gestellten Werte beweise, daß sie entstanden und geschaffen/ seien nicht aus eigensüchtigem Individualismus, sondern aus/ einer nationalsozialistischen Grundeinstellung heraus, wie ja/ [ neue Spalte, nur im Kölner Exemplar ] auch die Ausstellung im Dienste des Volksganzen Talente her- ausstellen und fördern wolle.// Der Dank des Redners galt vor allem den ausstellenden Künst- lern, die ihre Arbeiten zur Verfügung stellten. Zu danken habe/ er ihnen auch dafür, daß sie Bilder zur Ausschmückung der/ Lazarette des Gaues Köln-Aachen bereitwilligst überlassen/ hätten. Insgesamt konnten 101 Bilder von 38 Malern des/ Gaues dieser schönen Zweckbestimmung zugeführt werden.// Mit

ehrenden Worten gedacht der Redner der beiden Alt-/meister der Ausstellung und ihrer künstlerischen Verdienste,/ des augenblicklich in München weilenden Prof. Karl Rickelt, [ " Rickelt " gesperrt ]/ der am 25. September 85 Jahre alt geworden ist und vom Führer/ durch die Verleihung der Goethe-Medaille ausgezeichnet wurde,/ und des Kölner Altmeisters der jungen Generation, Johannes/ Greferaths [ " Greferaths " gesperrt ]/ der am 18. August das 70. Lebensjahr vollen-/ det hat.// Die Kunst solle ein Spiegelbild des deutschen Wesens sein./ Er glaube sagen zu dürfen, daß jeder ausstellende Künstler/ dieser Kunstschau von dem Willen beseelt gewesen sei, dieser/ Forderung gerecht zu werden. So dürfe die Gauausstellung/ Köln 1942 als ein weiterer Beitrag zu dem großen und wichtigen/ Werk gelten, die deutsche Kunst dem deutschen Menschen/ näherzubringen.// Drei Klavierstücke von Johannes Brahms, sehr eindrucksvoll/ von Mary Jansen-Füssel wiedergegeben, beschlossen die Eröff-/ nungsfeier.

Dok.Nr.: 2014./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1942./ Signatur: 14./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gauausstellung 1942./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 27. 9. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung./ Dokumenttext: 14 A77a [ Hand ]// Der Neue Tag/ Nr. 267 [ " 267 " Hand ] vom 27. 9. [ " 27. 9. " Hand ] 1942. [ " 42." Hand ]// Erster Blick auf die Gau-Ausstellung Köln 1942/ Eine wohlhabgestimmte Darbietung - Meisterschar mit hervorragenden Namen versammelt// Betritt man die diesjährige Gau=Aus= stellung des Kulturwerkes Köln=Aachen, die/ heute vormittag in den Räumen des Köl=/ nischen Kunstvereins eröffnet wird, so ist man/ sogleich von einer Wohlabgestimmtheit an=/ geatmet. Und weil überdies die Schönheit/ und die Gastlichkeit, zwei überlebensgroße/ Skulpturen, im ersten Raum empfangen, ist/ zugleich eine festliche Stimmung freundlich/ waltend. Obgleich also viele Künstler des/ Gaus nun in Feldgrau leben und manche als/ fliegergeschädigt zu bezeichnen sind, auf welche/ Umstände der Referent im Reichspropaganda=/ amt, Gauhauptstellenleiter Franz Crum=/ bach, [ " Crumbach " gesperrt ] bei der Pressevorbesichtigung nicht/ etwaiger Nachsicht wegen hinwies, sondern um/ einem " Dennoch " stolzen Ausdruck zu geben,/ obgleich also die Stunde der Zeit keine aus=/ gesprochen musische ist, ist der Drang zum/ künstlerischen Schaffen doch seiner eingeborenen/ Pflicht bewußt geblieben.// Wie könnte es auch anders sein, wenn der/ Drang so elementarer ist, daß zu jeder Minute/ das Leben dafür eingesetzt werden könnte!// Und kaum einer in dieser Ausstellung, der sich/ dieses Dranges nur dunkel bewußt wäre: bei/ allen spürt man die Gewißheit der Berufung/ und das geheime Hoffen, dermaleinst gar/ ein Erwählter zu sein. So sind sie alle unter=/ wegs zur Meisterschaft unterschiedlicher Grade,/ [ neue Spalte ] sofern sie nicht schon bereits die Meisterschaft/ erworben haben. Ja, es ist sogar in dieser/ Ausstellung, die übe 150 Werke zählt, eine/ große Meistersgilde mit vertrauten Namen/ versammelt, ( auch gerühmte Gäste aus Düssel=/ dorf sind darunter ), die in jedem neuen Werk/ ihr ureigenstes Bekenntnis geben. Auf die zur/ Ausstellung gelangten Werke der gewordenen/ und noch werdenden Meister wird in den/ nächsten Tagen ausführlich zurückzukommen/ sein.// Zwei Vollendete aber - doch wird ihr/ Werk noch weiter wachsen, wie zuversichtlich/ gehofft werden darf - mögen darum schon/ jetzt genannt und mit wenigen Worten ge=/ würdigt werden, weil sie Geburtagskinder im/ Schnee der Jahre sind. Auch die Ausstellungs=/ leitung hat sie besonders geehrt, ohne jedoch/ die schöne Harmonie der Schau irgendwie/ durch Betonungen zu unterbrechen. Wen es/ aber nach symbolischer Sinnfälligkeit verlangt,/ der beziehe die großleibigen Frauengestalten/ der Schönheit und der Gastlichkeit auf die/ still Gefeierten, weil die eine Werke von Prof./ Karl Rickelt [ " Rickelt " gesperrt ] flankiert, der vorgestern 85/ Jahre alt wurde, und die andere ihren Stand=/ ort nahe dem malerischen Ichbekenntnis/ Johannes Greferaths [ " Greferaths " gesperrt ] hat, dessen 70. Ge=/ burtstag im August gefeiert werden konnte.// Was von Rickelt in dieser Ausstellung ge=/ zeigt wird, bekennt sich zur Gewissenhaftigkeit/ gegenüber den Erscheinungen des Lebens./ In einer fast gläsernen Klarheit leben seine/ helleuchtenden Tulpen und Anemonen, und/ die Früchte, die sich mit solchen Blumen zu/ Stilleben vereinen, sind anzuschauen als/ Früchte köstlicher Durchsäftung. Von ganz/ anderer Meisterschaft ist Rickelts Männer=/ porträt, bei dem nicht nur einer äußerlichen/ Aehnlichkeit gedient ist, sondern selbst hinter/ dem bärtigen Wildwuchs dieses Gesichtes der/ charakteristische Mensch in seiner letzten Hinter=/ gründigkeit erkennbar wird.// In einer anderen Welt des künstlerischen/ Schauens und Ergriffenseins lebt Johannes/ Greferath. Seine landschaftliche Visionskraft/ beweist sich wiederum " Am Niederrhein bei/ Uedem " und an der spanischen Küste in Farben,/ in den förmlich ein ungestümer Wille zur/ malerischen Aussage drängend ist. Das dritte/ Bild dieses Meisters aber kündigt von den/ Sieben Bergen und von jener besonderen/ Atmosphäre, die wie Wein selig und trunken/ macht. Wie diese rheinische Luft, die nach/ Ambrosia schmeckt, immer wieder zur male=/ rischen Darstellung reizt, wird sich erweisen,/ wenn in den nächsten Tagen der kunstbetrach=/ tende Blick sich auch den anderen Werken der/ Ausstellung zuwendet.// Wille Dünwald.// Links: Karl Rickelt: Clivia mit Vase und Aepfeln ( Oel ) - Unten: Johannes Greferath: Am/ Siebengebirge ( Oel ) - Rechts: Fritz Rensing [ sic!, muß Reusing heißen ]: Sonja ( Aquarell )/ Photos: Felten ( 2 ), Westermann ( 1 )// [ Abb. ] [ Abb. ] [ Abb. ].

Dok.Nr.: 2015./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler " / Signatur: 3./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: Meisterschule des Deutschen Handwerks der Hansestadt Köln./ Gattung: Bericht./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kriegschronik./ Laufzeit: 1939 - 1943./ Datum: 15. 1. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Bericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./

MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkungen: ./ Dokumenttext: -7220- Meisterschule/ des Deutschen Handwerks/ der Hansestadt Köln [ " -722 ...Köln " Stempel ] 15. 1. 1943// 3 [ Hand ]// 72i7 [ " i7 " Hand ]// Betr.: [ " Betr.: " unterstrichen ] Kriegschonik./ Verfg. D.O. 72 vom 12. 2. 40 und 01 vom 17. 1. 40.// [ Strich ]// Bericht der Meisterschule des deutschen Handwerks der Hansestadt Köln/ für die Zeit vom 15. 12. 42 bis 15. 1. 1943.// Die Meisterschule beteiligte sich an der im Kölner Kunstverein/ veranstalteten Weihnachts-Verkaufs-Ausstellung mit 45 Arbeiten von/ Studenten. Hiervon wurden 13 Arbeiten verkauft, die einen Gesamterlös/ von RM 937.-- erbrachten, der den Studierenden ausgezahlt wurde.// [ ... ]

Dok.Nr.: 2016./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1942./ Signatur: 15./ Standort: ZS Kriegschonik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gauausstellung 1942./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 27. 9. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung./ Dokumenttext: 15 A77a [ Hand ]// Stadt=Anzeiger/ Nr. 493 [ " 493 " Hand ] vom 27. 9. [ " 27. 9." Hand ] 1942. [ " 2." Hand ] morgens - abends// Die Gauausstellung Köln 1942// Eine Jahresschau der Kunst// Die Gauausstellung Köln [ " Gauausstellung Köln " gesperrt ] veranstaltet vom/ Kulturwerk Köln-Aachen [ " Kulturwerk Köln-Aachen " gesperrt ] unter der Schirmherrschaft/ von Gauleiter Staatsrat Grohé [ " Grohé " gesperrt ], ist von heute an der Öffent-/ lichkeit im Kölnischen Kunstverein am Friesenplatz zugänglich./ Daß sie sich in einer unüberfüllten, rühmlich klaren Form dar-/ bietet - dies der erste Eindruck einer Vorbesichtigung -, darf/ man als gutes Zeichen für den Willen der Ausstellungsleitung/ nehmen, die Bestände sinnvoll zu sichten und nach dem Grund-/ satz der Qualität auszurichten.// Der Krieg hat dieses Leistungsgesetz im Künstlerischen weder/ außer Geltung gesetzt noch auch nur verschoben. Inmitten welt-/ umgestaltender kriegerischer Ereignisse ist die überwirkliche/ Landschaft der Kunst ein besonders sorglich und liebevoll um-// [ Abb. ]// Karl Rickelt: Damenbildnis Aufn.: Westerhausen// hegtes Gefilde, ein sichtbares Zeugnis für die kulturelle Kraft/ unseres Volkes. Aber die Kunst steht nicht außerhalb der Zeit./ So klingt die Fanfare des Krieges nicht nur thematisch in/ diesem und jenem Bild der Ausstellung an, auch die Aus-/ stellenden selbst sind dem unmittelbaren Kriegsgeschehen nicht/ entzogen. Dazu gehört fast die Hälfte der 82 ausstellenden/ Künstler des Gau, sei es, daß sie selbst unter den Waffen/ stehen, sei es, daß sie durch feindliche Terrorangriffe ge-/ schädigt wurden.// Auch die Ausstellungsleitung hatte angesichts der obwalten-/ den Umstände eine Fülle von Arbeit zu bewältigen. Aber sie/ hat die Schwierigkeiten gemeistert, ja sie hat die am Wider-/ stand gewachsenen Kräfte nicht zuletzt darauf verwandt, den/ großen Werken der Plastik den würdigen Raum und Rahmen/ zu geben, und man darf sagen, daß der bildhauerische Anteil/ der Ausstellung, an Zahl nicht groß, an künstlerisch aussagen-/ der Kraft um so stärker, sein besonderes Gewicht hat. Der/ Plastiker hat heute schwerer zu ringen als irgend ein anderer/ Künstler. Sein handwerklicher Apparat ist umständlich und/ kostspielig, die äußeren Möglichkeiten seines Ertrages sind/ begrenzt. Dabei wohnt seinem statuarischen Vermögen die be-/ sondere Kraft inne, das " Gesicht " der Zeit zu gestalten. So/ darf dieser wichtige Teil der Ausstellung erhöhte Aufmerksam-/ keit beanspruchen. Ein neuer Gesichtspunkt der Auswahl, den/ die Leitung in diesem Jahr zum erstenmal verwirklicht, ver-/ dient noch hervorgehoben zu werden. Der Besucher findet eine/ Anzahl von Künstlern, die außerhalb des Gau, wohnen, die/ aber innerhalb der Gaugrenzen geboren sind, also stammes-/ mäßig mit Recht auf der Ausstellung vertreten sind. Es besteht/ auch für die Zukunft der Plan, alle dem Gau entstammenden/ Künstler, mögen sie auch anderwärts wirken, zur Beteiligung/ aufzurufen.// Was die diesjährige Gauausstellung an künstlerisch bilden-/ den Kräften sichtbar macht, wendet sich in einer sorgfältigen/ und erfreulich guten Auswahl an die Öffentlichkeit. Das Kölner/ Publikum hat noch jüngst, aus Anlaß der Ausstellung " Unser/ Köln ", bewiesen, daß es die Werte bildender Kunst zu schätzen/ weiß. Die rege Teilnahme an jener Ausstellung dar man nun-/ mehr auch der Gauausstellung wünschen.// Mehr als 150 ausgestellte Werke von 82 Künstlern - der/ Leser darf füglich erwarten, daß er nicht durch Aufzählung/ von Namen und Werken ermüdet werde. Auch was sich hier/ auf knappem Raum sagen läßt, gruppiert etwa nach Merkmalen/ der künstlerischen Haltung, der Malweise, der Gegenständlich-/ keit, möge ihn nur anregen, die Ausstellung zu besuchen; er/ wird offenen Sinnes genug entdecken, was den Besuch lohnt./ Beginnen wir, wie es sich vor dem Anerkannten und meister-/ lich Vollbrachten geziemt, mit den beiden Jubilaren der Aus-/ stellung: mit Karl Rickelt und Johannes Greferath. Das Lebens-/ werk Karl Rickelts [ Rickelts gesperrt ], der vor wenigen Tagen sein 85. Lebens-/ jahr vollendete, ist an dieser Stelle schon gewürdigt worden./ Seine bei dieser Gelegenheit gerühmte Portätkunst, der Mün-/ chener Schule zugehörend, bietet sich überzeugend in zwei/ großformatigen figürlichen Bildern dar. Daneben stehen drei/ Blumenstücke sorgfältigster malerischer Tradition. Johannes/ Greferaths [ " Greferaths " gesperrt ], des Siebzigjährigen, Kunst strahlt immer die/ männliche Kraft des schönheitsuchenden Blicks und des lieben-/ den Herzens aus. Der gebändigte Farbenzusammenklang, die per-/ sönliche Art der Phantasie, seine Disziplin der Formsprache,/ die kraftvoll dahinströmt und sich bei aller Leuchtkraft nie dem/ Rausch überläßt - dies alles kann man an den drei Bildern/ ( Am Siebengebirge, Spanische Künste Am Niederrhein bei/ Uedem ) gleichsam wie an Musterfällen studieren.// In der Fülle der Bilder überwiegen Landschaft und Land-/ schaftsausschnitt. Daß es die rheinische, im eigentlichen Sinne/ die niederrheinische Landschaft ist, die sich stärker abhebt,/ bezeugt nicht nur Heimatverbundenheit und Gegenwärtigkeit/ der Maler, es spricht sich darin auch aus was diese Landschaft/ selbst ihnen an Anregung der Phantasie und formender Kraft/ von sich aus mitgegeben hat. Man stellt überrascht fest, daß/ das " Naturalistische " im Sinne unkünstlerisch blinder Nach-/ [ neue Spalte ] [ Die 2. Spalte wird

angeschnitten, von der bis in die 3. Spalte hinüberreichenden Abb. ] [ Abb. ]// Johannes Greferath: Spanische Künste" Aufn.: Felten// ahmungstreue, kaum noch einen Platz/ darin hat. Die Natur wird durch das/ malerische Temperament " gesehen " , wird/ zum Gegenstand einer dichten, ja dichte-/ risch bewegenden Aussage, deren Ele-/ mente mit der Wirklichkeit verbunden/ bleiben, sich ihr aber nicht unterwerfen./ So trägt Max Dunkens [ " Dunkens " gesperrt, sowie alle nachfolgenden Künstlernachnamen ] " Bottenland-/ schaft " die Merkmale einer schlüssigen,/ festgefühten Komposition. Lockerer ist/ Emil Fleckens " An der Tauber " gehal-/ ten. Noch weiter vorgetrieben ist diese/ Stilisierung in dem vortrefflichen Winter-/ bild " Am Toten Arm in Honnef " von Eugen/ Kerschkamp, der in einem ein-/ drucksvollen Aquarell " In Luxemburg " / eine aus dunklem Grund aufsteigende,/ fast " gebaute " Landschaft gibt./ Die rheinische Malerei ist nicht pathe-/ tisch; sie zeigt mehr den Zustand als die/ dramatische Bewegung an. So hat der/ Winterabend von Franz M. Jansen, den seit jeher eine/ schöne stille Innerlichkeit auszeichnet, den Reiz die poetisch/ Zuständlichen, den auf andere, gedrängtere Weise die Mühle/ am Niederrhein von Friedrich Vordemberge spiegelt./ Nennen wir noch Jacob Berwanger: " Park am Tor " , Bar-/ thel Gilles: " Knapsack " , Walter Klöckner: " Landschaft/ an der Kurischen Nehrung " , Willy Lorenz: " Winter in der/ Mark " , Carl Mense: " Rheinlandschaft " , Heinrich Peter/ Müller: " Mühle in Holstein " , Friedrich Josef Ruland:/ " Frühlingstag am Rhein " , Hans Albert Schäfer: " Rheinische/ Landschaft " , nicht zu vergessen eine beseelte holsteinische/ Landschaft von Käthe Schmitz-Imhoff, eine tonig instru-/ mentierte südliche Dorflandschaft von Alfred Dupré, oder/ Hans Beckers ausgezeichnetes Aquarell " Landschaft in/ Polen " , dem fast die erzählerische Klarheit eines Märchen-/ zaubers innewohnt, so mögen damit einige wesentliche Land-/ schaftseindrücke der Ausstellung umschrieben sein./ Porträt, Stilleben und figürliche Bildkomposition sind hin-/ reichend vertreten. Ihre Auswahl ist nicht " reich " im Sinne des/ äußeren Bestandes, aber sie ist charakteristisch, und amn kann/ an ihr ablesen, was malerische Phantasie und handwerkliche/ Beherrschung vermögen, wenn sie sich fruchtbar durchdringen./ Ob das Selbstbildnis, die Ich-Aussage der Malerei, an Reiz und/ Anreiz verloren hat? Es ist jedenfalls nur mit dem eigenwillig/ getönten streng gefahten Bildnis von Carl Lambert Huschens/ und dem sicher " gekonnten " Porträt von Fritz Reusing ( der/ außerdem noch ein großes Mädchenbildnis von repräsentativer,/ ins Auge fallender Eleganz beisteuert ) vertreten. Von noblem/ Anstand der Form zeugen die Damenbildnisse von Peter/ Hecker und Hans Thomas. Ein figürliches Bild, das der/ Einbildungskraft Nahrung gibt: das ins Mythische führende/ " Parisurteil " von Hermann Bänder. Für die Kunst des Still-/ [ neue Spalte ] lebens bürgen Namen, die auf diesem Gebiet schon Anerkanntes/ geleistet haben: Mechthild Schmitz, Peter Abelen, Peter/ Herkenrath, Ludwig Ronig und - mit einem meister-/ lichen Stück " Kastanienblüte " - Julius Bretz./ Sehr lebendig sind Zeichnung und Graphik vertreten. Mit/ dem flüchtigen Blick ist es hier am wenigstens getan. Man muß/ sich Zeit nehmen, sich " ansprechen " lassen, um den in der/ Zeichnung gebannten Reichtum in sich aufzunehmen. Ein/ dunkles, schwermutvolles Frauenporträt von Hubert Berke heben/ sich heraus. Ilse Mai-Schlegel mit zwei Zeichnungen und/ Grete Schlegel mit feineempfundenen Kinderköpfen wären/ zu nennen, die meisterlichen, der romantisch-deutschen Tra-/ dition liebevoll verpflichtenden Wetterbuchen von Matthias/ Zimmermann, die Zeichnungen von Karl Werny, Erich/ Schuchardt, die Akte von Anton Wolff und Rudi Rhein./ Die Plastik, wie schon gesagt, will nicht " nebenbei " be-/ trachtet werden. Sie hat ihren bedeutsamen Rank in dieser/ Ausstellung. Wolfgang Wallners " Gastlichkeit " , Matthias/ Kempens " Liegender Akt " und Willi Mellers " Weibliche/ Figur " verkörpern die gehaltene Seinsweise der Harmonie/ und Ruhe. Josef Jaekels kupfergetriebene Thuja ist von/ urtümlich gedrungenem Ausdruck erfüllt. Die wuchtige, end-/ hafte, ja aus der Erde aufsteigende Eva ( Kunststein ) von Ann/ Rink ist ein Torso von breiter bäuerlicher Kraft - in der/ gedrungenen Schwere eine ungewohnte Lösung des Themas./ Auf die Bildnisbüste ist in den Spielarten vom statuarisch/ Ruhenden bis zum geistvoll Bewegten eindrucksvoll vertreten/ ( F. Alberman, M. J. Corr, Marianne Jovy-Nakatenus ). Ab-/ schließend darf noch auf die materialgebundene Mosaikkunst,/ ein Sondergebiet Wilhelm Geisslers, hingewiesen werden./ Herbert Eimert.

Dok.Nr.: 2017./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Hilfswerk der bildenden Künste " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 557./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Helft den deutschen Künstlern./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 3. 11. 1937. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung./ Dokumenttext: Helft den deutschen Künstlern [ fett, groß ]// ein Aufruf der DAF. [ fett ]// Mit Beginn des Monats November ist im/ Kölnischen Kunstverein in Köln, Friesenplatz,/ eine Ausstellung ihrer Bestimmung übergeben/ worden, die weit über den Rahmen ähnlicher/ Kunstschauen hinausragt. Verfolgt sie doch/ ein doppeltes Ziel: einmal einem großen Kreis/ von Volksgenossen die schöpferische Gestaltungs=/ kraft deutscher Künstler näherzubringen und/ damit ihr Interesse und ihr Verständnis für/ die Kunst zu wecken, zum andern neben diesem/ ideellen auch den materiellen Erfolg dadurch sicherzustellen, daß durch den Ankauf von Wer=/ ken weniger bekannter deutscher Künstler einem Wiederauf=/ blühen des Kunstschaffens tatkräftige Unter=/ stützung zuteil wird./ Wenn wir uns heute über den Kreis einer/ ausschließlich künstlerisch interessierten Schicht/ an das schaffende Volk in seiner Gesamtheit/ wenden, dann deshalb, weil besonders die in/ der Deutschen Arbeitsfront zusammengeschlosse=/ nen Betriebsgemeinschaften große Möglichkeiten/ der Förderung unserer Künstler haben. Wie/ oft findet man in den Gemeinschaftsräumen,/ die der Feierabendgestaltung dienen, entweder/ überhaupt keine oder nur solche Bilder, deren/ künstlerischer Wert zumindest umstritten ist./ Und wie harmonisch würde gerade an dieser/ Stätte ein echtes und schönes Künstlerwerk/ wirken, das entweder der Betriebsführer für/

seine Gefolgschaft, die Gefolgschaft für ihren/ Betriebsführer oder beide gemeinsam erstanden haben./ Allein diese knappen Ausführungen lassen/ erkennen, daß es mit in der Hand der Be= / triebsgemeinschaften liegt, den deutschen Künst= / lern zu helgen. Sie finden hier ein reiches Be= / tätigungsfeld, dafür zu sorgen, daß ihr Be= / trieb eine wertvolle Bereicherung erfährt und/ fernerhin dem von der NS.=Volkswohlfahrt/ durchgeführten Hilfswerk für deutsche bildende/ Kunst ein Erfolg beschieden sein möge. Die Ausstellung dauert bis zum 26. November.

Dok.Nr.: 2018./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Unser Köln " / Signatur: 21./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: " Unser Köln " / Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 18. 9. 1942./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung./ Dokumenttext: 21 A77 [ Hand ]// Stadt=Anzeiger/ Nr 476 [ " 476 " Hand ] vom 18. 9. [ " 18. 9. " Hand ] 1942. [ " 2. " Hand ] morgens - abends [ " abends " durchgestrichen mit Hand ]// " Unser Köln " // Die Ausstellung " Unser Köln " im Kölnischen Kunstverein am/ Friesenplatz schließt dieser Woche ihre Pforten, um der/ Gauausstellung 1942 des Gaukulturwerkes Köln-Aachen Platz/ zu machen. Die Kölner Bevölkerung, die der Ausstellung bisher/ eine überaus große Anteilnahme entgegenbrachte, hat also am/ Sonntag, dem 20. September, zum letzten Male Gelegenheit, ihr/ Köln in dieser Ausstellung zu besuchen.

Dok.Nr.: 2019./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Günter von Scheven./ Signatur: / Standort: Die neue Saat, 224./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: " Neue Skulpturen und Zeichnungen " / Laufzeit: / Datum: 7. 1938./ Umfang: / Form: Zeitschriftenbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung./ Dokumenttext: " Neue Skulpturen und Zeichnungen " / stellt Günter v. Scheven [ " Günter v. Scheven " gesperrt ] im Köl- / nischen Kunstverein aus. 1908 in Krefeld/ geboren, war der noch junge Künstler/ Schüler von Klimsch auf der Berliner Akademie und besuchte im Vorjahr/ Italien und Griechenland."

Dok.Nr.: 2020./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Unser Köln " , Gauausstellung 1942./ Signatur: 23./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Die Gauausstellung Köln 1942./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 3. 9. 1942./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung./ Dokumenttext: 23 A77 [ Hand ]// Stadt=Anzeiger/ Nr 448 [ " 448 " Hand ] vom 3. 9. [ " 3. 9. " Hand ] 1942. [ " 2. " Hand ] morgens - abends [ abends mit Hand durchgestrichen ]// Die Gauausstellung Köln 1942// Eröffnung am 27. September// ( nsg ) Die Ausstellung " Unser Köln " im Kölnischen Kunst- / verein dauert bis Freitag, 11. September 1942. An diesem Tage/ wird der Arbeitsausschuß der " Gauausstellung Köln 1942 " zu- / sammentreten und mit dem Aufbau dieser umfassenden Schau/ künstlerischen Schaffens des Gaus Köln-Aachen beginnen. Die/ Eröffnung der Gauausstellung findet voraussichtlich am 27. Sep- / tember statt.

Dok.Nr.: 2021./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Modell der Kunsthalle./ Signatur: / Standort: WB. Nr. 248./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Das Kunsthau – ein würdiger Schrein./ Laufzeit: / Datum: Freitag. 19. 5. 1939. Abend-Ausgabe./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung./ Dokumenttext: [ ... ] Ausstellung des Modells [ fett ]// Das von der Modellbilderei Broich hergestellte/ Modell des neuen Kölner Kunsthau – es ist ab/ Sonntag, 21. Mai im Kölnischen Kunstverein/ am Friesenplatz zur Besichtigung ausgestellt.

Dok.Nr.: 2022./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Unser Köln " / Signatur: 25./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Das Kölner Gesicht./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 7. 9. 1942./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: Links ist das Bild, rechts der Text dazu aufgenommen./ Dokumenttext: 25 A77 [ Hand ]// Stadt=Anzeiger/ Nr 456 [ " 456 " Hand ] vom 7. 9. [ " 7. 9. " Hand ] 1942. [ " 2. " Hand ] morgens - abends [ " morgens " mit Hand durchgestrichen ]// Das Kölner Gesicht// Bilder aus der Ausstellung " Unser Köln " // [ Abb. ] / Aufn.: Radermacher./ [ rechte Spalte ] Verkündigungengel in der Kunibertskirche// Wenn man diesen Engelskopf anschaut, ist man wohl ge- / neigt, die Lockenpracht und das Gewand sich für einen/ Augenblick wegzudenken; dann bleibt ein so reizvoll leben- / diger Knabenkopf, voll Frische und Offenheit, wie wir ihn/ heute genau so sehen können, aufmerksam einem Geschehen/ zuschauend, das ihn innerlich fesselt.// Dieser so köstliche Engelskopf gehört zu der Verkündi- / gungsgruppe in der Kunibertskirche die Hermannus de Arcka/ 1439 meißeln ließ. So steht am Fuß des Engels auf einer In- / schrift, und der Stifter selbst kniet ganz klein zu Füßen des/ Engels, zur Madonna aufschauend. Voll Anmut hält der jugend- / liche Engel

einen Stab, um den sich wie eine Ranke das Spruchband windet, auf dem die Worte stehen " Ave Maria/ gratia plena ". Die Hände und die Haltung der Finger sind/ so, als scheine der Engel in ein Saiteninstrument zu greifen,/ als wolle er seinen Stab mit dem Spruchband zum Klingen/ und Verkünden seiner Worte bringen. Das spitze Näschen/ streckt sich keck vor über den jungen Mund, die Augen sind/ weit geöffnet, und darüber zieht sich, eine hohe, unbeschriebene Knabenstirn. Wie kleine aufgeregte Schlangen oder/ Flammen, in die der Wind bläst, wellen sich die reichen/ Haare um den Knabenkopf: wie sie ist alles Schwung, lebhafteste Bewegung. Das weich fallende Gewand, reich bemalt und fast wie schwere, musterdurchwirkte Seide wirkend,/ paßt sich in seinen Falten, seinem Fall allem wundervoll ein./ Eingeschlossen wird die Fülle jugendlicher Beweglichkeit von/ den beiden Flügeln, die sich fast wie eine längliche Muschelschale um die Gestalt legen, über dem Scheitel zu schmaler/ Öffnung aufgerollt wie der Muschelmund. Knabenhafte/ Zucht und jungmännlicher Höflichkeit, wie sie bei den Ritterknaben und Pagen an den Höfen Sitte war, dazu auch ein/ kleiner Einschlag jugenhafter Neugier, sprechen aus dem Engelskopf./ L. Th.

Dok.Nr.: 2023./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Künstler aus dem deutschen Westen "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 328./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Künstler aus dem deutschen Westen./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 3. 7. 1939. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung./ Dokumenttext: Künstler aus dem deutschen Westen// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] zeigt in seiner/ Ausstellungsreihe " Künstler aus dem deutschen Westen " [ " Künstler ... Westen " gesperrt ] vom 29. Juni bis 30. Juli d. J./ Arbeiten folgender Künstler: Gottfried Meyer, [ neue Spalte ] Köln ( Meisterschule des deutschen Handwerks, Köln ), Friedrich Vordemberge, Köln, Hubert Berke, Köln, Gustav Deppe, Witten, Theo Brün, Hagen i. W. Gertrud Börnecke, Witten und der/ Woensam-Prese, Köln. [ Künstlernachnamen und " Woensam-Prese " gesperrt ].

Dok.Nr.: 2024./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Bildende Kunst und Kunsthandwerk "./ Signatur: ./ Standort: Die neue Saat. S. 62./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Zeitschriftenbericht./ Material: ./ Medium: ./ Titel: KÖLN In einer Ausstellung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: ./ Datum: 2. 1938./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung./ Dokumenttext: KÖLN// In einer Ausstellung des Kölnischen Kunstvereins werden Werke vorwiegend/ Kölner Künstler gezeigt. Daneben war/ das Kunsthandwerk [ " Kunsthandwerk " gesperrt ] ausgiebig vertreten. Die " Gedok " ( im Deutschen Frauenwerk ) sowie die unter dem Vorsitz von/ Landeshauptmann Haake neugegründete/ Gemeinschaft " Kunst- und Heimarbeitspflege Westmark e.V. ", welche die häusliche Handwerkskultur in Hunsrück und/ Eifel neu beleben will, stellten Textilien, Gläser, Schmuckarbeiten, bzw. Keramik/ Handgewebe, Bastarbeiten u. a. in materialgerechter Ausführung aus. Neu in/ ihrer Art sind Ritzzeichnungen auf Schieferplatten, die mit ihrer Eignung als/ Wandschmuck und zu sonstiger dekorativer Verwendung Zukunft haben.

Dok.Nr.: 2025./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Unser Köln "./ Signatur: 28./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Aus der Ausstellung " Unser Köln "./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 1. 9. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Siehe Dok.Nr.: 2029. Dort lautet die Bildunterschrift, es handelt sich um dasselbe Bild, St. Martin./ Dokumenttext: 28 [ Hand ]/ Der Neue Tag A77 [ Hand ]/ Nr 241 [ " 241 " Hand ] vom 1. 9. [ " 1. 9. " Hand ] 1942.// Aus der/ Ausstellung/ " Unser Köln " // Mechthild Schmitz:/ Maria im Capitol/ Photo: Felten/ [ rechte Spalte Abb. ].

Dok.Nr.: 2026./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Hermann Geiseler ./ Signatur: ./ Standort: Die neue Saat, S. 126./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: KÖLN Im Kölnischen Kunstverein zeigte./ Laufzeit: ./ Datum: 4. 1938./ Umfang: ./ Form: Zeitschriftenbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: KÖLN// Im Kölnischen Kunstverein zeigte der/ begabte Hermann Geiseler [ " Hermann Geiseler " gesperrt ] seine/ farbenleuchtenden Landschaften, die ein/ befreiendes, kosmisches Naturerleben, namentlich in den Bildern von der Nordsee, vom Niederrhein und vom Alpenvorland/ mit gelblodernden Kornfeldern vor dem/ Bergketten im Hintergrund, vermitteln./ Außerdem sah man Stadtbilder von München und Middelburg sowie Bildnisse und/ Graphik des Künstlers, der mit in der/ vorderen Linie einer Erneuerung der/ deutschen Malerei steht./ Stadtbilder und Straßendurchblicke aus/ München, Leipzig, Berlin und Paris, Stillleben, Bildnisse und Interieurs von modernem/ ristisch hochentwickeltem, wenn auch farbiger/ stärker gebundenem Charakter stellt der/ Leipziger Maler Karl Walther [ " Karl Walther " gesperrt ] im/ Kunstverein aus, wozu feinsinnige Bildnisse/ zeichnungen kommen. Als Illustrator/ schloß sich Klaus Wrage [ " Klaus Wrage " gesperrt ] mit Bild- und/ Text-Holzschnitten zur Edda sowie mit/ Landschaftsaquarellen an, welche in größerer Folge auch Rudolf Matthis [ " Rudolf Matthis " gesperrt ] ausstellte.

Dok.Nr.: 2027./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Unser Köln " / Signatur: 30./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Aus der Ausstellung: " Unser Köln " / Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 15. 9. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: ./ Dokumenttext: 30 A77 [ Hand ]// Stadt=Anzeiger/ Nr 471 [ " 471 " Hand ] vom 15. 9. [ " 15. 9. " Hand ] 1942. [ " 2. " Hand ] morgens - abends [ morgens mit Hand durchgestrichen ]// Aus der Ausstellung: " Unser Köln " // Jeiter: Burgmayer/ ( Aquarell )/ Aufn.: Radermacher/ [ rechte Spalte Abb. ].

Dok.Nr.: 2028./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Unser Köln " / Signatur: 31./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Aus der Ausstellung: " Unser Köln " / Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 28. 8. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: ./ Dokumenttext: 31 [ Hand ]// Westd. Beobachter [ " Westd. Beobachter " Hand ] Nr 437 [ " 437 " Hand ] vom 28. 8. 42. [ " 28. 8. 42. " Hand ]// [ Abb. ] [ rechts neben dem Bild mit Hand ] A77// Aus der Ausstellung: " Unser Köln " // Der Kölnische Kunstverein zeigt z. Zt. in seinen Räumen am Friesenplatz in Verbindung mit der/ Hansestadt Köln unter dem Leitwort: " Unser Köln " eine viel beachtete Ausstellung, die in zahl-/ reichen Lichtbildaufnahmen, Gemälden, Aquarellen und Graphiken die städtebaulichen und künst-/ lischen Schönheiten des alten und des modernen Köln vor den Augen des Betrachters ausbreitet./ Unsere Abbildung zeigt ein Aquarell von F. M. Jansen. Es bietet die Rheinsicht des alten Mülheim,/ und zwar von der neuen Hängebrücke aus gesehen. In schöner graphischer Klarheit und schlichter/ linearer Formensprache gibt der Künstler hier sowohl das Topographische wie die calvinistisch-/ strengen Züge dieses Stadtbildes, dem man es heute noch ansehen kann, daß sich vor mehr als/ zwei Jahrhunderten hier die ersten Kölner Protestanten ansiedelten.

Dok.Nr.: 2029./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Unser Köln " / Signatur: 32./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Aus der Ausstellung: " Unser Köln " / Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 29. 8. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: Siehe Dok.Nr.: 2025. Dort lautet die Bildunterschrift, es handelt sich um dasselbe Bild, St. Maria im Kapitol./ Dokumenttext: 32 A// [ Hand ]// Stadt=Anzeiger/ Nr 440 [ " 440 " Hand ] vom 29. 8. [ " 29. 8. " Hand ] 1942. [ " 2. " Hand ] morgens - abends [ " morgens " mit Hand durchgestrichen ]// Aus der Ausstellung: " Unser Köln " // [ Abb. ]// Mechthild Schmitz: St. Martin ( Aquarellierte Sepiazeichnung )/ Aufn.: Radermacher.

Dok.Nr.: 2030./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Unser Köln " / Signatur: 33./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Fotograf August Kreyenkamp./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 29. 8. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: ./ Dokumenttext: 33 [ Hand ]// Westd. Beobachter [ " Westd. Beobachter " Hand ] Nr 440 [ " 440 " Hand ] vom 29. 8. 42. [ " 29. 8. 42. " Hand ]// [ Abb. ]// Der Fotograf August Kreyenkamp [ " Kreyenkamp " gesperrt ] zeigt in der Ausstellung " Unser Köln " im/ Kunstverein mit diesem Lichtbild den Blick auf einige der schönen alten Bürger-/ häuser des alten Köln in der Altstadt. Darunter ist das von Gerhard Pilgrim/ im 16. Jahrhundert erbaute Haus Vanderstein Bellen, es gehörte zu den schönsten/ Bauten der Renaissance in Köln.// A77 [ Hand ].

Dok.Nr.: 2031./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Unser Köln " / Signatur: 34./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Wer in diesen Tagen im Kunstverein./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 29. 8. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: ./ Dokumenttext: 34 [ Hand ]// Westd. Beobachter [ " Westd. Beobachter " Hand ] Nr 440 [ " 440 " Hand ] vom 29. 8. 42. [ " 29. 8. 42. " Hand ]// - nd - Köln, 29. August/ A77 [ Hand ]// Wer in diesen Tagen im Kunstverein am/ Friesenplatz die Ausstellung " Unser Köln " be=/ sucht, Gemälde, Zeichnungen und Fotos betrach=/ tet, die von alter und neuer Schönheit des Köl=/ ner Stadtbildes erzählen, von vielem, was/ nun vergangen ist und anderem, das der Ver=/ nichtung entging, der ist zuerst wieder bedrückt/ von dem Verlust an prächtigen Bauten, der uns/ betroffen hat. Aber wir wissen, dieser Verlust/ wird überwunden; schon in früheren Zeiten/ haben Städte große Feuersbrünste erlebt,/ manche wurden von Feinden erstürmt und ge=/ brandschatzt, immer wieder doch sind sie aufer=/ standen, schöner und größer als zuvor. Was da=/ mals geschah, wird sich nach dem Ende dieses/ Krieges wiederholen. Der Deutsche ist immer/ stark und groß im Aufbauen und neuen Gestal=/ ten gewesen, Zerstörungen und Vernichtungen/ sind nicht sein Element.// Darum ist auch der Betrachtung dieser/ Ausstellung unser Herz nicht lange traurig ob/ des Verlustes architektonischer Kostbarkeiten/

unserer Stadt, sondern voll Hoffnung auf das/ Neue. Der Kölner wird noch lange die Spuren/ der Zerstörung um sich sehen, die Zeit fordert/ von ihm Geduld; ehe wir unsere schönen Häu= sser wieder aufbauen, muß erst die harte Pflicht/ der Front getan werden, dann aber werden wir/ mit allen Kräften an den Neubau gehen.

Dok.Nr.: 2032./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Unser Köln " ./ Signatur: 35./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Zur Ausstellung: " Unser Köln " ./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 29. 8. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: 35 A77 [ Hand ]// Stadt=Anzeiger/ Nr 439 [ " 439 " Hand ] vom 29. 8. [ " 29. 8. " Hand ] 1942. [ " 2." Hand ] morgens - abends// Zur Ausstellung " Unser Köln " // Der Kölnische Kunstverein, in dessen Räumen am Friesen-/ platz zurzeit die von der Hansestadt Köln und dem Kölnischen/ Kunstverein veranstaltete Ausstellung " Unser Köln " mit her-/ vorragenden photographischen Aufnahmen, Bildern und Zeich-/ nungen der schönsten Kölner Bau- und Kunstdenkmale gezeigt/ wird, bleibt aus organisatorischen Gründen von jetzt an regel-/ mäßig Montags geschlossen.

Dok.Nr.: 2033./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Unser Köln " ./ Signatur: 35./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Zur Ausstellung: " Unser Köln " ./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 29. 8. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Siehe Dok.Nr.: 1427./ Dokumenttext: 36 A77 [ Hand ]// Der Neue Tag/ Nr. 238 [ " 238 " Hand ] vom 29. 8. [ " 29. 8. " Hand ] 1942. [ " 42. " Hand ]// Köln - von draussen// " Unser Köln " // Im Völkischen Beobachter vom 25. August ist/ der Sinn der vor einer Woche eröffneten Aus= stellung " Unser Köln " vortrefflich umrissen./ E. Borchers schreibt dort u.a.:// " Welche Dreiviertelmillionenstadt könnte sich/ rühmen, daß ihre Bürger so sehr an ihr hän=/ gen, wie die Bürger Kölns an ihrer Heimat= stadt. Wenn die Kölner die Domtürme nicht/ mehr sehen, fehlt ihnen etwas. Das ist keine/ Sentimentalität, wie man sie aus den Kölner/ Liedern heraushören könnte, sondern die Tiefe/ des Gemütes und ein Zusammenstehen in/ Freud und Leid, wie es erst die jüngste Vergangen=/ heit vor aller Welt offenbarte. Deshalb/ konnte auch die Ausstellung im Kölner Kunst=verein, die in vielen sorgfältig ausgewählten/ Bildern eine umfassende Schau der Stadt Köln/ und seiner reichen Kunst= und Kulturschätze/ bietet, keinen besseren Namen finden als " Un=/ ser Köln " ./ " Unser Köln " gehört nicht den Köl=/ nern allein, es ist das Köln des ganzen deu=/ tschen Volkes, das der Nation in den vergange=/ nen Wochen nur noch enger ans Herz gewach=/ [ neue Spalte ] sen ist. Es ist das Köln, das in seinen Mauern/ Schätze birgt, die europäische Kultur nur ein=/ mal darzubieten hat. Der Kölner selbst, der im/ geschäftlichen Alltag nur zu oft für die Schön=/ heit und Größe seiner Heimatstadt nur einen/ flüchtigen Blick hat, wird sich in dieser Aus= stellung erst der ganzen Größe seiner Stadt be=/ wußt. Die Schau zeigt hervorragende Groß=/ photos von Schmölz, Kreyenkamp, Felten u./ a., Gemälde, Aquarelle und Holzschnitte und/ gibt ein ästhetisch abgerundetes Bild von Kul=/ tur, Kunst, Wirtschaft und Leben der Stadt./ Wenn die Aufgabe gestellt war, einen Ueber=/ blick über das geschichtliche Werden, die Bau=/ denkmäler, die Kunstschatze und das landschaft=/ liche Bild des alten Köln zu zeigen, so kann/ man die Lösung als richtunggebend für Schau=/ stellungen gleicher Art ansprechen.// Man hat der Hansestadt Köln Unersetzliches/ zerstört, man hat aber die schöpferische, werk=/ bildende Kraft der Heimat nicht vernichten/ können, die Kraft, welche in vergangenen/ Jahrhunderten die romanische Andacht eines/ St. Gereon, die Innigkeit eines Stefan Loch=/ ner, das Bürgerbewußtsein eines Overstolzen=/ hauses werden ließ. "

Dok.Nr.: 2034./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Unser Köln " ./ Signatur: 37./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die Ausstellung " Unser Köln " im Rundfunk./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: Mittwoch. 26. 8. 1942. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: 37 [ Hand ]// Westd. Beobachter [ " Westd. Beobachter " Hand ] Nr 434 [ " 434 " Hand ] vom 26. 8. 42. [ Datum Hand ]// Die Ausstellung " Unser Köln " im Rundfunk// Der Reichssender Köln bringt am Donnerstag,/ dem 27. August, in einer Sendung aus dem kulturel-/ len Leben der niederrheinisch-westfälischen Gauen/ eine ausführliche Würdigung der Ausstellung " Un-/ ser Köln " [ " Unser Köln " gesperrt ]. Es sprechen: der Kulturdezernent/ der Hansestadt Köln, Bürgermeister Dr. Ludwig [ " Ludwig " gesperrt ]/ und sein Mitarbeiter Dr. Feldenkirchen. [ " Feldenkirchen " gesperrt ]/ [ rechts am Rand mit Hand ] A77/B 742.

Dok.Nr.: 2035./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Unser Köln " ./ Signatur: 38; 78./ Standort: ZS Kriegschronik 196; DAF 19138./ Archiv: HASTK; Bundesarchiv Koblenz, Abteilung Potsdam./ Ort: Köln; Potsdam./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die Ausstellung " Unser Köln " ./ Laufzeit: 1940 - 1942; 1942 - 1944./ Datum: 25. 8. 1942; 26. 8. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: 38 A77 [ Hand ]// Kölnische Zeitung// Nr 431 [ " 431 " Hand ] vom 25. 8. [ " 25. 8. " Hand ] 1942. [ 2. Hand

] morgens - abends [ " morgens " mit Hand durchgestrichen, bis hier Kölner Exemplar, es folgt das Potsdamer Exemplar ]  
 Kölnische Zeitung [ Stempel ]/ Nr. 432/33 [ " 432/33 " Hand ] vom 26. Aug. 1942 [ Rest Stempel ]// Die Ausstellung " Unser Köln " // EJ Köln, 24. August.// Man könnte meinen, der Titel " Unser Köln " sei für eine/ Ausstellung, die nichts anderes will, als mit Hilfe von Bildern/ die Schönheit einer Stadt ins Bewußtsein der Öffentlichkeit/ zu bringen, allzu gefühlvoll gewählt. Doch dabei würde ver-/ gessen, was das Einmalige und Besondere dieser Ausstellung/ ausmacht: die Tatsache nämlich, daß sie in einem Augenblick/ veranstaltet wird, da eben jene Stadt von einem Unglück/ getroffen wurde, wie es ihr, der schicksalsgewöhnten, im Laufe/ einer mehr als tausendjährigen Geschichte in ähnlichem Um-/ fang noch nie begegnet ist. Und die Inbrunst, mit der heute/ die Mitbürger " Unser Köln " sagen, übertrifft bei weitem das/ Maß gewöhnlicher Heimatliebe; sie entspricht der Größe und/ der Schwere des Augenblicks. In diese zwei Worte fassen/ die Kölner alles zusammen, was unvergänglich und was trotz/ Bombenhagel und Feuerbrand unzerstörbar bleibt: " Unser/ Köln " , der Geist und das Wesen der Stadt, so wie man das/ Unnennbare bezeichnen kann, daß jedem Kölner noch im/ Herzen und in der Erinnerung lebt - bliebe, auch noch weit/ weniger zurück als das alles, von dem es Abschied zu nehmen/ galt. Und schließlich, der Vorgang ist groß genug, um auch/ die Aufmerksamkeit eines jeden Deutschen außerhalb der/ Stadt zu wecken; " unser Köln " , so werden zuerst diejenigen/ aus der unzählbaren Schar der Kenner und Liebhaber der/ Kunst und Baudenkmäler dieser Stadt sagen dürfen, und mit/ nicht weniger Recht alle die, die hier einen Mittelpunkt rhei-/ nischer Lebenskunst und Lebensfreude wissen. Was diesen/ und jenen, was den Fremden und was den Einheimischen mit/ Köln verbindet, unter dem heutigen Umstand gibt es keinen/ Titel, der für eine solche Ausstellung genauer und zugleich/ persönlicher sein könnte, als " Unser Köln " .// Zwei Leitsprüche grüßen den Besucher im Hauptraum der/ Ausstellung ( im Hause des Kölnischen Kunstvereins ), Ernst/ Bertrams beschwörender " Vierzeiler " : " Erst wo auf Trümmern / Herrlichen Erbes / Ihr in euch einkehrt / Werdet ihr Licht " -/ und Hans Carossas verpflichtende Mahnung: " Lest auf aus/ taubem Schutte / Das oft zerbrochene Menschenbild / Mauert/ es heimlich ein / In die neuen Gebäude. " // Der Besucher beginnt seinen Rundgang. Ein ausgedehnt an-/ gelegtes Modell der Stadt, noch mit Wall und Graben, läßt/ ihn die vollendete Einheitlichkeit des ehemaligen Stadtkörpers/ ahnen; sie läßt ihn aber auch erkennen, von welchen Kräften/ auch die moderne Stadt noch gespeist wird; sie gehen vom/ Rheine, von den Vierteln um Dom und Rathaus aus. So ist/ es sinnvoll, daß je ein Raum rechts und links des Stadt-/ modells dem Dom und dem Rathaus gewidmet sind. Es wird/ für die Aussteller ( die Hansestadt Köln in Verbindung mit/ dem Kölnischen Kunstverein ) nicht einfach gewesen sein, das/ Material zu beschaffen; in der Hauptsache war auf Lichtbilder/ zurückzugreifen, und zwar auf vorhandene, sind diese doch/ die genauesten Zeugen des Zustandes der Baudenkmäler und/ ihrer Einzelheiten, ehe der Sturm der Zerstörung darüber-/ brauste. Und wie mit Erinnerung beladen kann uns heute eine/ Photographie begegnen, die wir vor kurzem noch nur als eine/ nüchterne Reproduktion betrachteten! ( Der Wunsch der/ Kölner solche Photos zu besitzen, hat hierin seine Ursache,/ ja, er ist eine Grundtatsache für die Anziehungskraft der Aus-/ stellung: man will sehen, wie es war und was man besaß. )// Zurück zu unserem Rundgang: der Dom, der dem Anschlag/ entgangen ist, reckt sich auf, in vielen Lichtbildern fest-/ gehalten, einmal gleichsam als Individuum, dann eingegliedert/ ins Gefüge der Stadt, einmal die unvergeßliche Ansicht der/ Westseite, das das Gebirge aus Stein, wie es der Blick von/ Südosten erschafft. Dann findet man Einzelheiten ans Licht/ gebracht, die auch dem aufmerksamen Besucher sonst ent-/ [ neue Spalte ] gehen: Figurenköpfe aus dem Domchor, Figuren vom Drei-/ königsschrein, Details aus dem Dombild Stepan Lochners.// Im entsprechenden, dem Rathaus gewidmeten Raum: das/ Bild der Rathausvorhalle des Wilhelm Vermuchen, Blicke/ in die Festräume, in den Hansesaal, den Muschel- und Schlach-/ tensaal, eine Aufnahme des einzigartigen Trauzimmers sowie/ Einzelheiten des Baukomplexes, an dem alle Stile gearbeitet/ haben, um der Stadt das Denkmal bürgerlicher Kraft und Re-/ präsentation zu schaffen, als das wir es heute bewundern.// Die Schauwand des Hauptraumes wird von Großphotos der/ Kirchen St. Pantaleon, St. Aposteln, der Krypta von St. Maria/ im Capitol, von Figuren des Chorgestühls aus St. Gereon/ und schließlich von einem Zeugnis weltlicher Baukunst vom/ Renaissance-Portal des Zeughauses, eingenommen. Außen-/ aufnahmen von St. Gereon, von St. Maria im Capitol, von/ St. Andreas, von St. Maria in der Kupfergasse, von St. Maria/ Himmelfahrt, von St. Severin und St. Kunibert folgen, ge-/ mischt mit Ansichten von Stadttoren und von Patrizier- und/ Bürgerhäusern. Vor manchem Bild wird der Besucher länger/ weilen. Wie blind hat hier das Schicksal in den Schatz dieser/ Kunstwerke geschlagen!// Zur Besinnung auf den Vorrat an menschlicher Kraft dieser/ Stadt lädt ein nächster Raum ein: man könnte ihn " Köln/ intim " nenne. Es ist, als sei hier das Familienalbum der/ Stadt aufgeschlagen, und ähnlich wie man dessen Blätter mit/ einem " Weißt du noch ? " wendet, geht man hier von Bild zu/ Bild: das Köln des Werktags, das Köln der Bier- und Wein-/ stuben steht hier auf, oft nur angedeutet im Ladenschild,/ oder in einer Inschrift " Reibekuchen " an der Fassade eines/ Altstadthauses. Das kulturelle Köln ist hier festgehalten mit/ einer Aufnahme " Gürzenichkonzert " , das unbeschwerte Köln/ in Bildern vom Jahrmarkt, die Stadt im Reigen der Jahres-/ zeiten, die Stadt der stillen Winkel, der spielenden Kinder,/ der eine Treppe hinabsteigenden Nonne, auch die Stadt des/ Handwerks und des Handels.// In wirksamen Gegensatz zu solchen familiären Aufnahmen/ steht ein Raum " Das Kölner Gesicht " . Hier sind die feier-/ lichen, das den Jahrhunderten überkommenen Gesichter ver-/ sammelt, wie sie die Kunst verewigt hat: der sogenannte/ " Kopf der Agrippa " aus römischer Zeit, der Dionysos Kopf/ aus dem jüngst aufgefundenen Mosaik, ein Narrenkopf aus/ dem Dom-Chorgestühl, eine Tänzerin, ebenfalls von dort, das/ Gesicht eines Bischofs von einem Dom-Grabmal, das Porträt/ des Bürgermeisters Arnold Brauweiler ( 1537 von Barthel/ Bruyn gemalt, das Original im Wallraf-Richartz Museum ), eine/ Reliquienbüste aus St. Ursula, der musizierende Engel aus dem/ Domchor,

der Verkündigungengel aus St. Kunibert - dieses/ vollendet rheinische Gesicht - und als Krönung Stephan/ Lochners " Madonna im Rosenhag " ( das Original im Wallraf-/ Richartz-Museum )// Lichtbilder von den kunstgeschichtlich oder historisch wert-/ vollen öffentlichen Gebäuden Kölns, wie etwa vom Regierungsgebäude, vom Zeughaus, vom Erzbischöflichen Palais,/ leiten zur letzten Abteilung über, die uns das moderne Köln/ zeigt: beeindruckende Aufnahmen von Industrie- und Handels-/ bauten, von Siedlungen und Hafenanlagen, Stadionbauten,/ Verwaltungshäusern oder vom so deutlich gegliederten Kom-/ plex der Universitätsbauten ( die hervorragenden Lichtbilder/ der Ausstellung stammen aus den Werkstätten der Kölner/ Photographen Schmölz, Kreyenkamp, Felten und Maier )// Damit der Ausstellung das Persönliche nicht fehle, wird sie/ von einer Anzahl künstlerischer Erfassungen des/ Stadtbildes/ begleitet, wie sie etwas in den letzten Jahrzehnten, von/ den Kölner Malern, Zeichnern und Graphikern versucht wur-/ den, im Ganzen eine stimmungsvolle Begleitung zur Melodie/ " Unser Köln " .

Dok.Nr.: 2036./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Unser Köln " ./ Signatur: oo; 39./ Standort: WB. Nr. 420; ZS Kriegschronik 196./ Archiv: oo; HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Unser Köln " ./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: Montag, 24. 8. 1942. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: 39 [ Hand ]// Westd. Beobachter [ " Westd. Beobachter " Hand ] Nr. 400 [ sic! " 400 " Hand ] vom 24. 8. 42. [ " 24. 8. 42. " Hand ]// " Unser Köln " / Eine Ausstellung/ im Kölnischen Kunstverein [ rechts daneben mit Hand " A77 " ] A77// Als nach der grauvollen Nacht vom 30. zum 31./ Mai dieses Jahres die Kölner in schier endlosen/ Zügen durch die zerstörten Straßen der Stadt wan-/ derten und, soweit die zahlreichen Absperrungen/ ihren Weg nicht hemmten, mit wunden Herzen die/ ausgebrannten, zusammengebrochenen und bomben-/ zerfetzten Häuser, vor allem aber die brutal zer-/ brochenen Kulturdenkmäler betrachteten, da fühlte/ jeder von uns zutiefst was hier in sinnloser Wut/ von britischen Luftpiraten in mörderischer Absicht/ getroffen worden war, das war: " unser Köln " , das/ ein Spiegel unseres Wesens war und in unserer/ unvergänglichen Liebe eingebettet lag seit Jahr-/ hunderten, ja das sie nunmehr offener und leiden-/ schaftlicher als je umhüllte. Unser Köln, was waren/ all die vielen Straßen und Plätze, die alten Häuser/ und Kirchen, in die die Brand- und Sprengbomben/ der Briten in jener Mainacht hineinfielen und das/ wir am nächsten Morgen aus den qualmenden Trüm-/ mern zusammensuchten, zu sehen, was unwieder-/ bringlich dahin war, was zu retten und was erhalten/ worden war. Wie sehnte sich da mancher, von dieser/ oder jener Stelle, von dem einen oder anderen/ Hause, das ihm ans Herz gewachsen war, ein Bild,/ eine Aufnahme oder eine Zeichnung zu haben, in/ denen das Bild jener Straße, jenes Platzes oder/ jenes Hauses noch in seinem unverletzten Zustand/ zu sehen war! Noch in diesen Tagen wurde daher/ von berufener Stelle der Kölner Stadtverwaltung der/ Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß die Photo-/ graphen noch mehr als bisher in Köln Aufnahmen/ machen und daß die Kölner Künstler noch mehr/ als früher Kölner Stadtmotive malen sollten, denn/ es habe sich gerade nach jener Mainacht erwiesen,/ daß noch viel zu wenig im Bilde festgehalten wor-/ den sei, was heute für immer dahin sei.// Um der Liebe des Kölners zu seiner Stadt nun,/ nachdem diese von einem feigen britischen Bom-/ benangriff heimgesucht worden ist, Ausdruck zu/ geben, hat die Hansestadt Köln [ " Hansestadt Köln " gesperrt ] gemeinsam/ mit dem Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] in des-/ sen Räumen am Friesenplatz eine Ausstellung ein-/ gerichtet, in der aus einer Fülle einzigartig schöner/ und bisher kaum in solch sorgfältiger Auswahl zu-/ sammengestellter Lichtbildaufnahmen sowie aus/ zahlreichen Gemälden, Aquarellen und Graphiken das/ Bild unserer Stadt noch einmal rein und ungetrübt/ vor uns hintritt. Bei den Lichtbildern handelt es/ sich im wesentlichen um Aufnahmen von Schmölz,/ Kreyenkamp, Maier, Felten, Scholz [ Namen gesperrt ] und/ und [ sic! ] des Bildarchivs des Hauses der Rheinischen/ Heimat. Sie füllen vor allem den Hauptraum des/ Kunstvereins, in dessen Mitte ein riesiges, aus dem/ Haus der Rheinischen Heimat stammendes Modell/ der Stadt in ihrem früheren, unversehrten Zustand/ zu sehen ist. Da steigen die Türme von St. Aposteln,/ St. Gereon und St. Pantaleon empor in die licht-/ trunkene Atmosphäre unseres niederrheinischen/ [ neue Spalte ] Himmels, da gleitet unser Blick durch die Krypta/ von St. Maria im Capitol mit dem Kranz seiner Ka-/ pellen, da erheben sich die massiven Türme von St./ Martin und St. Kunibert und immer sehen wir da-/ neben auch Einzelheiten, wie die holzgeschnitzte/ Figur der hl. Helena mit dem Modell von St. Gereon,/ die Sarkophagplatte des Grabes der hl. Plekurdis,/ die romanische Holztür von St. Maria im Capitol und/ vieles andere mehr. vor allem aber ist es der Dom, [ " Dom " gesperrt ]/ der in zahllosen Bildern seine äußeren und inneren/ Schönheiten offenbart, der Dom mit der edlen/ Schlankheit seiner unvergleichlichen Doppeltürme,/ der Dom mit seinen Schwibbogen, Verzierungen,/ seinen Säulen, Pfeilern, Bildwerken und Altartafeln./ Aber auch das bürgerliche Köln der vergangenen/ Jahrhunderte wird in zahllosen Bildern wieder vor/ uns lebendig, die einzigartigen Wohnhäuser des/ Mittelalters, der Renaissance, des Klassizismus mit/ der Pracht ihrer Innenräume, für die die Bilder/ aus den Innenräumen des Kölner Rathauses ein/ besonders beredtes Zeugnis sind. Hier erstehen noch/ einmal in ihrer alten Gestalt das Overstolzenhaus/ und das Faßbinderzunfthaus, wir sehen den klassi-/ zistischen Bau der Regierung wie die modernen/ Verwaltungsbauten, das Stadion, die neue Markt-/ halle, die neue Universität, das von Prof. Klotz er-/ richtete Wasserwerk, die Siedlungen am Rande der/ Stadt und die Fülle alles dessen, was der Begriff/ " Unser Köln " für uns alle umschließt, nicht zu/ vergessen das Wirken der Kunst in Vergangenheit/ und Gegenwart. Neben den Aufnahmen von/ Schmölz, Kreyenkamp, Maier, Felten, Scholz und/ dem Bildarchiv des Hauses der Rheinischen Heimat/ zeigt die Ausstellung auch Bilder und Zeichnun-/ gen von Heinz von den Hoff, Hubert Berke,/ Grete

Schlegel, Josef Jeiter, Mechthild/ Schmitz, Heinz Ruland, Friedrich Vor-/ demberge, F. M. Jansen und vielen anderen. [ alle Nachnamen der Künstler gesperrt ]/ Von ihnen allen wird in einem zweiten Bericht/ noch zu sprechen sein. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2037./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler " , " Unser Köln " / Signatur: 40./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Das Anlitz unserer Stadt./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: Sonntag. 23. 8. 1942./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: Nr. 428./ Dokumenttext: 40 [ Hand ]// Westd. Beobachter [ " Westd. Beobachter " Hand ] Nr. 428 [ " 428 " Hand ] vom 23. 8. 42. [ " 23. 8. 42. " Hand ]// Das Anlitz unserer Stadt// Ausstellungseröffnung durch Oberbürgermeister Dr. Winkelkemper A77 [ " A77 " Hand ]// H. Th. Köln, 23. August// Das Anlitz einer Stadt unterliegt im Laufe/ ihrer Geschichte einer stetigen inneren Wand= lung, die durch bauliche Erweiterungen und/ Veränderungen ein immer neues Bild entstehen/ läßt. Ebenso aber vermag durch die Einwir= kung der Kriege das Gesicht einer Stadt über/ Nacht völlig umgeprägt werden. Es ist/ daher von besonderer kulturhistorischer Be= deutung, die einzelnen Phasen ihrer Entwick= lung im Bilde erstehen zu lassen und sie so der/ Nachwelt zu erhalten. Aus dieser Erwägung/ heraus läßt der Kölnische Kunstverein in Ver= bindung mit der Hansestadt Köln auf die Aus= stellung " Kölner Maler " jetzt in der Zeit vom/ 22. August bis 20. September eine Ausstellung/ " Unser Köln " folgen, die am Samstagmorgen/ im Rahmen einer schlichten Feier ihrer Eröff= nung fand.// Nach dem musikalischen Auftakt mit der In= troduktion und Fuge c=moll von W. A. Mozart,/ an zwei Flügeln gespielt Hans Otto und/ Astrid Schmidt=Neuhaus, ergriff der Oberbür= germeister der Hansestadt Köln, Dr. Peter/ Winkelkemper [ " Peter Winkelkemper " gesperrt ], das Wort zur Eröff= nungsansprache. Mitten in dem großen histo= rischen Geschehen, das unsere Kräfte anspannt,/ habe die Hansestadt Köln den Entschluß gefaßt,/ [ neue Spalte ] diese Ausstellung zu eröffnen, im Bewußtsein/ der Verantwortung gegenüber der herrlichen/ Tradition dieser zweitausendjährigen Stadt/ und der Größe ihres historischen Erbes. Die/ Welle der Vernichtung und Zerstörung habe/ nicht vermocht, das Anlitz dieser einzigartigen/ Stadt, deren Schicksal in ganz Deutschland zum/ Inbegriff des Opfers geworden sei, zu verwi= schen, vielmehr stünden ihre Bauwerke als/ unvergleichliche Denkmäler in der Geschichte der/ Baukunst und legten Zeugnis ab von der kul= turellen Höhe Kölns, das im Mittelalter an/ Bedeutung die damaligen Weltstädte Paris,/ London und Brügge bei weitem übertraf. So/ möge denn diese Ausstellung der Erhaltung/ des Kölner Stolzes, der Pflege des Heimatge= dankens und der Stärkung des Ansehens, das/ die Hansestadt im Reich genießt, dienen. " In/ diesem Sinne der Verehrung für die Vergan= genheit und im Glauben an die Zukunft " , so/ schloß Oberbürgermeister Dr. Winkelkemper/ seine Ansprache, " eröffne ich diese Ausstellung " / Mit dem Allegro con spirito aus der Sonate/ D=Dur von W. A. Mozart fand die Eröffnungs= feier ihren Abschluß. Die reichhaltige Ausstel= lung bietet in ihrem Anschauungsmaterial und/ den vielen Bilddokumenten, die wir noch aus= führlicher behandeln werden, einen interessan= ten Ueberblick der gesamten Stadtstruktur wie/ eine Fülle künstlerischer Einzelheiten und wesent= licher Blickpunkte.

Dok.Nr.: 2038./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Sudetendeutsche Kunstaussstellung " / Signatur: / Standort: Die neue Saat. S. 158./ Archiv: / Ort: Köln; Potsdam./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: / Laufzeit: / Datum: 5. 1938./ Umfang: / Form: Zeitschriftenbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: KÖLN// Die unter andern bereits im Berliner/ Kronprinzenpalais gezeigte Sudeten-/ deutsche Kunstaussstellung [ " Sudeten-/ deutsche Kunstaussstellung " gesperrt ] ist/ nunmehr vom Kölnischen Kunstverein/ übernommen worden. Wenn der sudeten-/ deutsche Abgeordnete K. H. Frank aus/ Prag bei der Eröffnung auf die ernste/ Grundhaltung dieser aus bedrohtem Volks-/ tum erwachsenen Kunst hinwies, so sind/ in der Tat pathetisch-kämpferische Formaten in der/ Schau vorherrschend.

Dok.Nr.: 2039./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Unser Köln " / Signatur: 42; 77/ Standort: ZS Kriegschronik 196; DAF 19138./ Archiv: HASTK; Bundesarchiv Koblenz, Außenstelle Potsdam./ Ort: Köln; Potsdam./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Eröffnung der Ausstellung " Unser Köln " / Laufzeit: 1940 - 1942; 1942 - 1944./ Datum: 23. 8. 1942./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: oo; 1./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: Der Artikel ist mit wenigen Ausnahmen, siehe Aufnahme, gleichlautend auch in der Kölnischen Zeitung Nr. 427/28 vom 23. 4. 1942 veröffentlicht worden ( Ein Exemplar im Bestand DAF 19138 77 ( Bundesarchiv Koblenz, Abteilung Potsdam ) )./ Dokumenttext: 42 A77 [ Hand ]// Stadt=Anzeiger/ Nr. 428 [ " 428 " Hand ] vom 23. 8. [ " 23. 8. " Hand ] 1942. [ " 2. " Hand ] morgens - abends [ bis hier nur im Kölner Exemplar ]// Eröffnung der Ausstellung " Unser Köln " // In einer historischen Stunde [ diese Zeile nur im Kölner Exemplar ]// Bö Köln, 22. August.// In seinem Haus am Friesenplatz hat der Kölnische Kunst-/ verein eine sehr sehenswerte und zeitgemäße Ausstellung/ zusammengestellt, die dem Beschauer, dem Fremden wie dem/ Kölner, ein einprägsames Bild des unvergleichlichen Reich-/ tums unserer Stadt an Bau- und Kunstdenkmälern vermittelt,/ und die gerade weil diese heute zu einem Teil verschwunden/ und zerstört sind, mit doppeltem Reiz auf uns wirkt.

In/ meisterhaften großformatigen Lichtbildern, viele von der Hand/ der bekannten Kölner Lichtbildner Hugo Schmölz und August/ Kreyenkamp sowie die Aufnahmen auf [ sic! ] den Beständen des/ Rheinischen Heimatmuseums, abwechselnd mit Gemälden./ Aquarellen und graphischen Arbeiten Kölner Maler, ziehen/ die ehrwürdigen Bau- und Kunstdenkmäler Kölns am Auge/ des Beschauers vorüber.// Die Ausstellung, die bis zum 20. September geöffnet sein/ wird, wurde am Samstag mit einer festlichen Stunde, vor Ver-/ tretern von Wehrmacht, Partei und Stadt und zahlreichen/ Kunstfreunden eröffnet, von Mozarts Introduction und Fuge/ C-Moll und dem Allegro con spirito aus der Sonate D-Dur ein-/ geleitet und beschlossen, an zwei Flügeln vorgetragen von/ Hans Otto und Astrid Schmidt-Neuhaus.// Der Oberbürgermeister der Hansestadt Köln, Dr. Winkel-/ kemper, sprach in bewegten Worten von der großen histori-/ schen Stunde, da das Schicksal mit zerstörender Gewalt wie/ vielleicht nie vorher in das Leben der tausendjährigen Stadt/ eingegriffen habe und der schweren, verantwortlichen Auf-/ gabe, die Zukunft zu gestalten, vor die nun unser Geschlecht/ gestellt sei, eine Aufgabe, die nur die Kraft der Weltanschau-/ ung bewältigen könne und das Verständnis für den Sinn dieser/ einzigartigen Stadt. Über ein gewaltiges historisches Erbe sei/ [ neue Spalte nur im Kölner Exemplar ] der Sturm hinweggebraust, aber seine Gewalt habe nicht ver-/ mocht, dieses Erbe zu vernichten. Mit allem Ernst gebe die/ Führung der Stadt an das große Werk der Erneuerung heran./ getragen und gestärkt von dem Gefühl der allgemeinen Teil-/ nahme des deutschen Volkes, wie sie der Führer dem Gau-/ leiter gegenüber in herzlichen Worten kund getan habe.// Köln sei in vergangenen Jahrhunderten groß geworden durch/ den Opfersinn und die Heimatliebe seiner Bevölkerung; diese/ Ausstellung diene der Pflege des Heimatgedankens und der/ Werbung für das Verständnis der Bedeutung Kölns. In dem Sinne dieser Verehrung unseres Herzens und dem festen Glau-/ bens an eine schöne Zukunft der Stadt erklärte der Oberbürger-/ meister die Ausstellung für eröffnet. Die zahlreichen Gäste be-/ gleiteten die begeisterten und hoffnungsfrohen Worte mit/ warmer Zustimmung.// Über die Ausstellung selbst berichten wir an anderer Stelle/ dieser Nummer [ letzten Zeilen nur im Kölner Exemplar, in Potsdam heißt es ] Wir kommen auf die Ausstellung selbst noch zurück.

Dok.Nr.: 2040./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1942./ Signatur: 43; 44./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Das Kulturwerk Köln=Aachen./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 13. 8. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Der Text ist gleichlautend auch im Kölner Stadt-Anzeiger abgedruckt, Sign.: 44. Hier besitzt der Text keine Sperrungen./ Dokumenttext: 43 [ Hand ]// Westd. Beobachter [ " Westd. Beobachter " Hand ] Nr. 410 [ " 410 " Hand ] vom 13. 8. 42. [ " 13. 8. 42. " Hand ]// 44 A77/90 [ Hand ]/ Stadt=Anzeiger/ Nr 409 [ " 409 " Hand ] 13. 8. [ " 13. 8. " Hand ] 1942. [ " 2. " Hand ] morgens - abends [ " abends " mit Hand durchgestrichen ]// Das Kulturwerk Köln=Aachen/ mobilisiert die künstlerischen Kräfte// Köln, 13. August// Die weitgesteckten Ziele des Kulturwerks/ Köln=Aachen [ Kulturwerks Köln=Aachen gesperrt ], dessen Berufung die Repräsen=/ tation und die Aktivierung des Kulturwollens und/ des Kunstschaffens im Gau Köln=Aachen ist, finden/ in einer zweiten großen repräsentativen/ " Gauausstellung Köln 1942 " [ " zweiten ... 1942 " gesperrt ] in der Zeit/ vom 20. September bis 31. Oktober 1942 [ " 20. ... 1942 " gesperrt ]/ ihren künstlerischen Ausdruck. Würdig dem großen/ Zeitgeschehen wird diese zweite Kriegsausstellung die/ künstlerischen Kräfte des Gaus mobilisieren und der/ breiten Oeffentlichkeit dartun, wie sich das Zeit= und/ Kriegerlebnis in der Seele des Künstlers wider=/ spiegelt und welche hohen Kulturwerte, die heute mehr/ denn in geruhsamer Friedenszeit nach ihren revolu=/ tionären, künstlerischen Ausdrucksformen ringen, es/ in diesem Kriege zu verteidigen gilt. Diesem hohen/ Ziele dienstbar ist der Rahmen der Ausstellung sehr/ weit gespannt: Das Kulturwerk hat an/ über 150 im Gau lebende oder dem Gau/ entstammende Künstler eine persön-/ liche Einladung zur Beteiligung ge=/ richtet. [ " Das Kulturwerk ... richtet " gesperrt ]. Um der Ausstellung ihrem Gehalt ent=/ sprechend Resonanz und Ausstrahlung auch über das/ Heimatgebiet hinaus und über die Grenzen hinweg/ zu sichern, wird sie nicht nur in der Gauhauptstadt/ und anderen Städten des Gaus Köln=Aachen, sondern/ auch in den Niederlanden gezeigt werden.

Dok.Nr.: 2041./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner " ./ Signatur: 45./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Im Kölnischen Kunstverein wird am./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 14. 7. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: 45 abends [ Hand ]// Westd. Beobachter [ " Westd. Beobachter " Hand ] Nr. 354 [ " 354 " Hand ] vom 14. 7. 42. [ " 14. 7. 42 " Hand ]// Im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] wird am/ 15. Juli die Ausstellung " Kölner Zeichner " mit/ Handzeichnungen, Pastellen, Aquarellen und graphi-/ schen Arbeiten Kölner Künstler eröffnet. Sie er-/ schließt einen bedeutenden Ausschnitt aus dem zeich-/ nerischen Schaffen Kölner Künstler, einem Arbeits-/ bereich, der in dieser Fülle selten gezeigt wurde./ Die Ausstellung dauert bis Mitte August und ist/ täglich von 9 - 13 und 15 - 18 Uhr geöffnet, Sonn-/ tags von 10 - 13 Uhr. [ rechts neben dem Zeitungsausschnitt mit Hand ] A77/78// [ unter dem Zeitungsausschnitt mit Hand ] [ ? ] A 78.

Dok.Nr.: 2042./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Japanischer Maler der Gegenwart " / Signatur: 51./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Japanische Maler der Gegenwart./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 24. 5. 1942./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: 51 A77 [ Hand ]/ Kölnische Zeitung/ Nr 261 [ Hand ] vom 24. 5. [ " 24. 5. " Hand ] 1942. [ " 2. " Hand ] morgens - abends// Japanische Maler der Gegenwart// Die Ausstellung " Japanische Maler der Gegenwart " , die zur- zeit von der Hansestadt Köln im Haus des Kölnischen Kunst- vereins gezeigt wird, ist am Pfingstsonntag geschlossen. Am/ Pfingstmontag ist sie in der Zeit von 10 bis 13 Uhr geöffnet.

Dok.Nr.: 2043./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Japanischer Maler der Gegenwart " / Signatur: 68./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Japanische Maler der Gegenwart./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 19. 5. 1942./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: 68 A77 [ Hand ]/ Stadt=Anzeiger/ Nr 251 [ Hand ] vom 19. 5. [ " 19. 5. " Hand ] 1942. [ " 2. " Hand ] morgens - abends [ " abends " mit Hand durchgestrichen ]// Japanische Maler der Gegenwart// Die Hansestadt Köln veranstaltet in den Monaten Mai und Juni Haus des Kölnischen Kunstvereins, Friesenplatz, eine/ Ausstellung von japanischen Malereien der bedeutendsten/ lebenden Maler Japans. Die Ausstellung ist geöffnet von 9/ bis 13 und von 15 bis 18 Uhr. Sonntags von 10 bis 13 Uhr.

Dok.Nr.: 2044./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Japanischer Maler der Gegenwart " / Signatur: 69./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Japanische Maler der Gegenwart./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 15. 5. 1942./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: 69 A77a [ Hand ]/ Der Neue Tag/ Nr 133 [ " 133 " Hand ] vom 15. 5. [ " 15. 5. " Hand ] 1942 [ " 42 " Hand ]// " Japanische Maler der Gegenwart " / Bilder aus der Ausstellung/ im Kölnischen Kunstverein// [ Abb. ] [ Abb. ]// Gyokusha Shemki: Blumenverkäuferinnen aus Chara" Hattori Aritsune: Nanko" Photos: Felten.

Dok.Nr.: 2045./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Vereinigung bildender Künstler Wiens ", Fritz Hülsmann, Friedrich Ahlers-Hestermann, E. H. Holthoff, Robert Seuffert, Carl Rüdell, Severin Düx, Josse Goossens, Sudetendeutsche Künstler./ Signatur: / Standort: Die neue Saat, S. 287./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Die Vereinigung bildender Künstler Wiens./ Laufzeit: / Datum: 9. 1938./ Umfang: / Form: Zeitschriftenbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: KÖLN// Die Vereinigung bildender Künstler/ Wiens ( " Wiener Sezession " ) [ " Wiener Sezession " gesperrt ] stellte./ von Stuttgart kommend, im Kunstverein/ aus. Von über 50 Künstlern wurden rund/ 150 Arbeiten, in der Hauptsache Aqua- relle und Graphik, gezeigt, in deren/ Mittelpunkt die Wiedergabe der öster- reichischen Landschaft steht. Bei aller/ Verschiedenartigkeit der Auffassung ist/ ein Zug zur Besetzung und Vertiefung/ der Motive, der über bloß naturalistische/ und dekorative Formgebung hinausgeht./ vielen dieser Wiener Künstler gemeinsam./ [ ... ] / Mit dem unlängst im Düsseldorfer Kunst- verein ausstellenden Maler Fritz Hüls- mann - München [ " Fritz Hülsmann " gesperrt ], über den wir im April- Heft berichteten, machte nunmehr der Köl- nische Kunstverein in seiner neuen Aus- stellung bekannt, welche im übrigen von/ Arbeiten heimischer Kölner Künstler/ F. Ahlers-Hestermann, E. H. Holthoff und/ Robert Seuffert, bestritten wurde. Carl Rü- dell zeigt Kölner Ansichten und andere/ Aquarelle, wozu Arbeiten aus dem Nach- laß des kürzlich verstorbenen Severin/ Düx [ " Düx " gesperrt ] wie des gleichfalls verstorbenen Josse/ Goossens [ " Goossens " gesperrt ] kommen, nebst neuen Wer- ken sudetendeutscher Künstler. K.G.P. [ Karl Gabriel Pfeill ]."

Dok.Nr.: 2046./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Japanischer Maler der Gegenwart " / Signatur: 72./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Wandbild und Tafelbild./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 13. 5. 1942./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: 72 A77a [ Hand ]/ Kölnische Zeitung/ Nr 241 [ " 241 " Hand ] vom 13. 5. [ " 13. 5. " Hand ] 1942. [ " 2. " Hand ] morgens - abends [ morgens mit Hand durchgestrichen ]// Wandbild und Tafelbild// Zur Kölner Ausstellung " Japanische Maler der Gegenwart " // Im Kölnischen Kunstverein wird eine geschlossene/ Sammlung von Werken japanischer Maler der Gegen- wart gezeigt. ( Sie wurde vom Reich dem Ostasiatischen/ Museum der Hansestadt Köln zum Geschenk gemacht. ).

Dok.Nr.: 2047./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung H. v. d. Hoff./ Signatur: ./ Standort: Die neue Saat, S. 384./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Kunstverein veranstaltete dem Maler./ Laufzeit: ./ Datum: 12. 1938./ Umfang: ./ Form: Zeitschriftenbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: KÖLN/ Der Kunstverein veranstaltete dem Maler/ H. von den Hoff [ " H. von den Hoff " gesperrt ] anlässlich seines/ 50. Geburtstages eine Sonderschau von/ Aquarellen von großer Lebendigkeit der/ künstlerischen Auffassung."

Dok.Nr.: 2048./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Japanischer Maler der Gegenwart " ./ Signatur: 74./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Japanische Maler der Gegenwart./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 12. 5. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: 74 [ Hand ]/ Stadt=Anzeiger A77 [ " A77 " Hand ]/ Nr 238 [ " 238 " Hand ] vom 12. 5. [ " 12. 5. " Hand ] 1942. [ " 2. " Hand ] morgens - abends [ " abends " mit Hand durchgestrichen ]// Bei der Eröffnung der Ausstellung// " JAPANISCHE MALER/ DER GEGENWART " // Aufnahme: Radermacher/ [ rechts ] [ Abb. ].

Dok.Nr.: 2049./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " ./ Signatur: ./ Standort: Die neue Saat, S. 95./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die Ausstellung " Der deutsche Westen " ./ Laufzeit: ./ Datum: 3. 1939./ Umfang: ./ Form: Zeitschriftenbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: KÖLN// Die Ausstellung " Der deutsche Westen " [ " Der deutsche Westen " gesperrt ] im Kölnischen Kunstverein sucht/ einen allgemeinen Überblick über das ge-/ gegenwärtige Kunstschaffen Westdeutsch-/ lands und seinen eigentümlichen Charak-/ ter zu geben. Aus der großen Reihe/ beteiligter Künstler heben sich als Bega-/ bungen von eigener Note u.a. der Kölner/ Landschaftler Johannes Greferath, die/ Düsseldorfer Robert Pudlich und Josef/ Pieper als feinsinnige Frauendarsteller,/ Hans Beckers ( Düren ) mit besinnlichen/ Heidebildern sowie als Malerinnen Elisa-/ beth Schmitz und Käthe Schmith-Imhoff/ ( Köln ) hervor. Der aus Flandern gebür-/ tige Willem Stocké und einige nord-/ deutsche Künstler stellen als der Art des/ Westens verwandte Talente mit aus.

Dok.Nr.: 2050./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Japanischer Maler der Gegenwart " ./ Signatur: 76; 6./ Standort: ZS Kriegschronik 196; 29./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Japanische Maler der Gegenwart./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 11. 5. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Der Artikel erschien gleichlautend in der Kölnischen Zeitung Nr. 237/38 vom 12. 5. 1942./ Dokumenttext: 76 A77 [ Hand ]/ Stadt=Anzeiger/ Nr 237 [ " 237 " Hand ] vom 11. 5. [ " 11. 5. " Hand ] 1942. [ " 2. " Hand ] morgens - abends [ " morgens " mit Hand durchgestrichen ]// " Japanische Maler der Gegenwart " // Festliche Eröffnung in Anwesenheit/ des japanischen Botschafters// Schm Köln, 11. Mai. Im Kölnischen Kunstverein wurde eine/ Ausstellung " Japanische Maler der Gegenwart " aufgebaut./ eine nicht alltägliche Schau von Rollwandbildern alt-/ japanischen Stils, jedoch heutiger Schule. Im festlichen/ Rahmen wurde diese Ausstellung heute vormittag in Anwesen-/ heit des japanischen Botschafters in Berlin, Exzellenz General-/ leutnants Oschimas unter Anwesenheit zahlreicher Vertreter von/ Partei, Wehrmacht und Behörden und Freunden der bildenden/ Kunst eröffnet./ Oberbürgermeister Dr. Peter Winkelkemper sagte in seiner/ Ansprache, daß er sich freue, den Besuch des japanischen Bot-/ schafters mit einer kulturellen Veranstaltung abschließen zu/ können. Aus der Anregung des gestrigen Tages sei gleichsam/ die Konsequenz gezogen worden, indem man hier der Öffent-/ lichkeit eine seltene Überraschung unterbreite, nämlich dieses/ schöne Geschenk einer Sammlung moderner japanischer/ Malerei. Von dem japanischen Großindustriellen, Baron Fuji-/ wara, ursprünglich dem Deutschen Reich zum Geschenk ge-/ macht, habe das Reich seinerseits die Sammlung dem Museum/ für Ostasiatische Kunst in Köln weitergeschenkt. Das Reich/ habe hiermit zugleich die Arbeit dieses bedeutsamen Museums/ und seine Sammlungen anerkennen wollen. Der hohe japa-/ nische Gast möge diese Veranstaltung auffassen als eine Ver-/ tiefung der Kulturbeziehungen zwischen den beiden großen/ Reichen und er bitte ihn, den offiziellen Abschiedsgruß der/ Hansestadt Köln entgegenzunehmen./ Exzellenz Oschima dankte und gab seiner Freude Ausdruck./ der Eröffnung dieser Ausstellung beiwohnen zu können. Die/ Kunst sei immer der stärkste Ausdruck der Eigenart eines/ Volkes und er glaube, daß die japanische Kunst das Wesen/ [ neue Spalte ] Japans besonders deutlich spiegele. Dieser Ausstellung/ wünsche er den Erfolg, den sie verdiene. Baron Fujiwara, der/ Stifter der Bilder, habe ihn beauftragt, mitzuteilen, daß er sich/ verpflichte, die Bilder zu geeigneter Zeit in echten japanischen/ Stil auch noch einrahmen zu lassen. Herzlichem Dank sagte/ er für die freundliche Aufnahme, die er und die Herren seiner/ Begleitung in Köln gefunden hätten. Diese Tage würden un-/ vergeßliche Erinnerungen bleiben. Anschließend erfolgte ein/ Rundgang durch die Ausstellung./ Empfang im Rathaus [ fett ]// Am Sonntagabend gab Oberbürgermeister Dr. Winkel-/ kemper zu Ehren des Kaiserlich Japanischen Botschafters/ einen

Empfang im Kölner Rathaus, bei dem er Generalleutnant/ Oschima und die Ehrengäste im Schlachtensaal im Namen der Stadtverwaltung und der Bürgerschaft herzlich willkommen/ hieß. Er wies auf die engen Beziehungen hin, die den japanischen Botschafter mit Köln verbinden. Von den Ehrengästen/ begrüßte er insbesondere den Gauleiter Staatsrat Grohé, den Präsidenten der Deutsch-Japanischen Gesellschaft, Admiral/ Förster, den Doyen des Kölner Konsularkorps, Generalkonsul/ Nardi, Landeshauptmann Haake, Regierungspräsident Dellen-/ busch, den Kommandierenden General im Wehrkreis VI/ General der Infanterie Glocke, den Kommandierenden General/ und Befehlshaber im Luftgau VI, General der Flakartillerie/ Schmidt. Zum Zeichen der Verbundenheit überreichte der/ Oberbürgermeister dem japanischen Botschafter eine Ehrengabe Kölner Handwerkskunst. Botschafter Oschima dankte/ herzlich für die Begrüßung und das Geschenk und erhob sein/ Glas auf das Wohl und Gedeihen der Stadt Köln. Später trug/ er sich in das Goldene Buch der Hansestadt ein. In reger/ Aussprache verweilten Gäste und Gastgeber noch einige Zeit/ im Hansesaal des Rathauses.

Dok.Nr.: 2051./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der Deutsche Westen " ./ Signatur: 112./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Deutsche Westen./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 10. 3. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: 112 A77 [ Hand ]/ Kölnische Zeitung/ Nr 127 [ " 127 " Hand ] vom 10. 3. [ " 10. 3. " Hand ] 1942. [ " 2. " Hand ] morgens - abends [ morgens mit Hand durchgestrichen ]// DER DEUTSCHE WESTEN/ AUSSTELLUNG IM KÖLNISCHEN KUNSTVEREIN// [ Abb. ]// Robert Pudlich [ gesperrt ], Düsseldorf: Harlekin.

Dok.Nr.: 2052./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der Deutsche Westen " ./ Signatur: 113./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Deutsche Westen./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 11. 3. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Stadt=Anzeiger A77 [ Hand ]/ Nr 129 [ " 129 " Hand ] vom 11. 3. [ " 11. 3. " Hand ] 1942. [ " 2. " Hand ] morgens - abends [ morgens mit Hand durchgestrichen ]// DER DEUTSCHE WESTEN/ AUSSTELLUNG IM KÖLNISCHEN KUNSTVEREIN 113 [ " 113 " Hand ]// [ Abb. ]// Emil van Hauth [ Name ], Berlin, " Griechin " ( Ölbild )/ Aufn.: Radermacher.

Dok.Nr.: 2053./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der Deutsche Westen " ./ Signatur: 114./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Deutsche Westen./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 9. 3. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnische Zeitung A77 / 78 [ Hand ]/ Nr 125 [ " 125 " Hand ] vom 9. 3. [ " 9. 3. " Hand ] 1942. [ " 2. " Hand ] morgens - abends [ " morgens " mit Hand durchgestrichen ]// 114 [ Hand ]// DER DEUTSCHE WESTEN/ AUSSTELLUNG IM KÖLNISCHEN KUNSTVEREIN// [ Abb. ]// Heinrich Holthaus [ Name ], Köln: Mädchenbildnis ( Ton )/ Aufn.: Radermacher.

Dok.Nr.: 2054./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der Deutsche Westen " ./ Signatur: 115./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Deutsche Westen./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 8. 3. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Stadt=Anzeiger A77 / 78 [ Hand ]/ Nr 123 [ " 123 " Hand ] vom 8. 3. [ " 8. 3. " Hand ] 1942. [ " 2. " Hand ] morgens - abends// DER DEUTSCHE WESTEN/ AUSSTELLUNG IM KÖLNISCHEN KUNSTVEREIN 115 [ " 115 " Hand ]// [ Abb. ]// Ann Rink [ ganzer Name gesperrt ], Bildhauerin, Köln: Mädchenkopf ( Stein )/ Aufn.: Radermacher.

Dok.Nr.: 2055./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der Deutsche Westen " ./ Signatur: 116./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Deutsche Westen./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 6. 3. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: A77 [ Hand ]/ Kölnische Zeitung / 78 [ Hand ]/ Nr 120 [ " 120 " Hand ] vom 6. 3. [ " 6. 3. " Hand ] 1942. [ " 2. " Hand ] morgens - abends [ " morgens " mit Hand durchgestrichen ]// 116 [ Hand ]// DER DEUTSCHE WESTEN/ AUSSTELLUNG IM KÖLNISCHEN KUNSTVEREIN// [ Abb. ]// Valentin Talaga [ Name ], Bonn (+ 1941 ) Häuser im Schnee, Ölbild/ Aufn.: Radermacher.

Dok.Nr.: 2056./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Hans Beckers./ Signatur: ./ Standort: Die neue Saat, S. 129./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der allgemeinen

Ausstellung " Der deutsche Westen " / Laufzeit: / Datum: 4. 1939. / Umfang: / Form: Zeitschriftenbericht. / Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: KÖLN// Der allgemeinen Ausstellung " Der deut- sche Westen " läßt der Kunstverein nun- mehr " Künstler aus dem deutschen We- sten " in Einzelausstellungen folgen, welchen/ Hans Beckers [ " Hans Beckers " gesperrt ] ( Düren ) mit einer grö- ßeren Kollektion aquarellierter Feder- zeichnungen, nebst Ölbildern und Ra- dierungen, eröffnet. Die beiden Motiv- kreise des Künstlers: die bunte Welt des/ Zirkus und die herbe, einsame Landschaft/ seiner Eifelheimat, verbindet die gleiche/ versonnene seelische Haltung der Bilder,/ die -- aus reifer künstlerischer Durch- formung heraus - auch dem Kleinen,/ Unscheinbaren vertiefte Bedeutsamkeit/ gibt und es zum Spiegell der Welt und/ des Lebens macht.

Dok.Nr.: 2057. / Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der Deutsche Westen " / Signatur: 118. / Standort: ZS Kriegschronik 196. / Archiv: HASTK. / Ort: Köln. / Provenienz: / Gattung: Drucksache. / Material: / Medium: / Titel: Der Deutsche Westen. / Laufzeit: 1940 - 1942. / Datum: 4. 3. 1942. / Umfang: / Form: Zeitungsbericht. / Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: 118 [ Hand ] / Stadt=Anzeiger A77 [ Hand ] / Nr 116 [ " 116 " Hand ] vom 4. 3. [ " 4. 3. " Hand ] 1942. [ " 2. " Hand ] morgens - abends [ " morgens " mit Hand durchgestrichen ]// DER DEUTSCHE WESTEN/ AUSSTELLUNG IM KÖLNISCHEN KUNSTVEREIN// [ Abb. ]// Käthe Schmitz-Imhoff [ Name ], Köln: Bauernmädchen, Ölbild. / Aufn.: Radermacher.

Dok.Nr.: 2058. / Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der Deutsche Westen " / Signatur: 119. / Standort: ZS Kriegschronik 196. / Archiv: HASTK. / Ort: Köln. / Provenienz: / Gattung: Drucksache. / Material: / Medium: / Titel: Der Deutsche Westen. / Laufzeit: 1940 - 1942. / Datum: 2. 3. 1942. / Umfang: / Form: Zeitungsbericht. / Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: 119 A77 [ Hand ] / Stadt=Anzeiger A77 [ Hand ] / Nr 112 [ " 112 " Hand ] vom 4. 3. [ " 2. 3. " Hand ] 1942. [ " 2. " Hand ] morgens - abends [ " morgens " mit Hand durchgestrichen ]// [ links ] [ Abb. ] / [ rechts ] AUSSTELLUNG/ IM KÖLNISCHEN KUNSTVEREIN/ DER/ DEUTSCHE/ WESTEN// Carl Barth, Düsseldorf [ gesperrt ] / Atelierstilleben/ Aufn.: Radermacher.

Dok.Nr.: 2059. / Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der Deutsche Westen " / Signatur: 120; oo. / Standort: ZS Kriegschronik 196; Best. 1452 Nr. 20 ( Nachlaß Carola Andries ); KZ. Nr. 111. / Archiv: HASTK. / Ort: Köln. / Provenienz: / Gattung: Drucksache. / Material: / Medium: / Titel: " Der Deutsche Westen 1942 " / Laufzeit: 1940 - 1942; 1931 - 1942. / Datum: Montag. 2. 3. 1942. Morgen-Ausgabe. / Umfang: / Form: Zeitungsbericht. / Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: " Der Deutsche Westen 1942 " A77 [ " A77 " Hand ]// Zum Treffen der Kunst in der Hansestadt Köln// II.// In unserer Betrachtung ( KZ Nr. 102 ) waren wir bei/ der Landschaft angelangt. Konnten wir beschreibend zu/ diesem und jenem Bild auch nur wenig bemerken, da/ im Verhältnis zur Zahl der Kunstwerke der Raum nicht/ unerschöpflich ist, so ging aus den Andeutungen doch/ hervor, daß es an Abwechslung nicht gebricht, gleich/ wie die Natur selbst der verschiedenen Temperamente/ teilhaftig ist, ohne sich zu verzweien. Nobeles Malereien/ beschäftigen uns, wie des Grafen Meerveldt " Boote in/ der Bretagne " - an einem Segel ist vor dem meerver- bundenden Himmeln ein flatterndes Gelb aufgezogen -/ und Josef Horns " Bauernhaus "; beide Künstler stammen/ aus Westfalen. Kurt Neyers " Mühle am Niederrhein " / bringt schon durch das Bauwerk einen vertrauten Klang,/ den rechten Rythmus, der so beruhigend und bewegend/ sein kann. Eine rheinische Ausstellung ohne Wind- mühle würde uns vielleicht befremden. Dabei sind die/ Mühlen in das Panorama gerade der jungen Kunst ein- gegangen, und zwar, wie auch die von Neyers, nicht/ als naturalistisches Motiv, sondern als eine Schöpfung,/ die sich aus dem Wesen der Landschaft verdichtet. Die/ Malerei hat ohne Sentimentalität in unsterblicher Schil- derung bewiesen, daß die Gezeiten des rheinischen,/ niederdeutschen Landes einsamer wären ohne die/ Mühlen.// Nach der Überwindung des Naturalismus ist die Ma- lerei erst wieder naturnahe geworden. Das empfindet/ man in der Demut vor der Schöpfung, welche die echte/ und ursprüngliche Landschaftsmalerei erfüllt. Ein natura- listisches Bild buchstabiert allenfalls, ohne von dem Zu- sammenhang zu wissen, und es ist gern stolz auf dieses/ Kunststück, welches wiederum manchem einleuchtet,/ ohne daß wir uns darüber zu wundern brauchten. Eine/ echte Schilderei ist gleich einem wirklichen Gebet von/ der Allmacht ergriffen. Wir sind überzeugt von dieser/ Ergriffenheit und auch davon, daß sie uns über den Ab- grund, den Materialismus hinwegbringt. Schauen wir/ uns von Theo Champion die kleine grüne Tafel an/ " Unter den Eichen ", von Herbert Böttger den " Winter/ am Niederrhein ", es sind dankbare und still ergründende/ Ausblicke. Sie können ( Champion ) einen Jubel in sich/ haben wie von Lerchensang. Und Julius Breth: sein/ volumenreicher Garten ist gepflegt wie der Garten eines/ anbetenden Herzens. Von reiner Poesie ist Eugen Kersch- kampfs " Vorfrühling ". Peter Dülbergs " Im Moor " er- scheint uns dagegen als eine beinahe balladeske Sze- [ neue Spalte ] nerie. Aber nun müssen wir die landschaftliche Um- schau beschließen. Wir nennen Carl Weisgerbers/ " Winter im Hofgarten ", Valentin Talagas klare " Häuser/ im Schnee ", Friedrich Vordemberghes [ sic! ] Industriebild,/ Walter Klöckners " Auf der Kurischen Nehrung ", die/

farbig lebhaft " Kleine Fähre " von Friedrich Ahlers-/ Hestermann, Carl Schneiders' romantische " Felsenland-/ schaft bei Trier ", eine schwungvolle " Landschaft bei/ Aachen " von H. P. Müller und Karl Ederers " Schafherde/ im Gebirge ", Ederer ist 1875 geboren. Seine Generation/ könnte wohl mehr zur Geltung gelangen in einer Über-/ sicht, wie " Der Deutsche Westen " sie anstrebt, und es/ brauchte, wägt man die Dinge recht, nicht im geringsten/ auf Kosten der Jugend zu gehen.// Dem Figürlichen in der Malerei uns zuwendend - und/ dazu rechnen wir auch das Bildnis -, setzen wir einen/ Kölner an die Spitze ( ohne damit so etwas wie eine/ Rangfolge einleiten zu wollen ): Ludwig E. Ronigs Selbst-/ bildnis ( Tempera ), ein zeichnerisch sorgsam ermessenenes/ Kunstwerk. Es besitzt seine Tiefe, deutet im Umriss eine/ Fülle der Gestaltung an. Der Künstler hält ein Lot, und/ dieses zuverlässige Gewicht am feinen, geraden Faden/ ist vielsagend. Nicht daß uns hier eine schwierige Sym-/ bolik beschäftigen wollte. Nein, das Ganze hat bei der/ ihm eigenen Transzendenz seine Heiterkeit. - Peter/ Herkenraths Frauenbildnis, im Ton und überhaupt in der/ Auffassung von Harmonie, hat ebenso wie etwas das/ " Sinnende Bauernmädchen " von Käthe Schmitz=Imhoff,/ über das wir gelegentlich der Gauausstellung geschrieben,/ das ansprechend Anspruchslose rheinischer Malerei, wir/ sagen nicht der [ " der " gesperrt ] rheinischen Malerei und möchten auch,/ obwohl wir in diesem Fall just an Kölner Malerei denken,/ nicht sagen: der [ " der " gesperrt ] kölnischen Malerei. Emil van Haut, [ sic! ] Berlin ( in Mayen geboren ), bringt in seiner " Griechin "/ stellt ihr in der Abbildung ein Pastell Adolf de Haers/ gegenüber: " Silvia ". Es ist ein Unterschied in der Atmo-/ sphäre ( abgesehen von der Technik ), " Silvia ", oder/ nennen wir sie die " Düsseldorferin ", hat das farbige/ Spiel, das oft in leichten Schleiern über dem Niederrhein/ liegt. - Carl Busch ( Münster ) steuert eine sichere Malerei/ " Rückenakt " bei, die wir aus dem Hagener Museum/ kennen.// Von Arvid Mather ein Kinderbildnis. Das ist, in ganzer/ Figur, eine kleine Person, ein temperamentvolles Fest,/ eine freundlich und munter bestimmte Vorstellung. Der/ Meister schuf eine kostbare Komposition. ( " Kostbar " ist/ hier ein materiell nicht wägbarer Begriff. ) Emil Fleckens/ " Sängerin " wäre als der Versuch zu erwähnen, im Schein/ des feierlichen Augenblicks Persönlichkeit und Beruf/ repräsentativ zu verbinden. Will Küppers " Bajazzo " hat,/ [ neue Spalte ] in Miene und Geste übersetzt, Volumen, er hat An-/ strahlung und Schatten. Artur Erdles " Liebespaar ", eine/ lyrisch stille, mutige Arbeit, bringt schon durch die Her-/ kunft des für den Niederrhein bedeutenden Künstlers/ Köln und Düsseldorf in glückliche Übereinstimmung:/ Erdle ist ein Köln geboren. - Artur Buschmann ( Wien ),/ dessen Schaffen den Blick auf Wesel lenkte, malte einen/ " Wiener Galerierhof ", eine aufgeweckte Szenerie mit/ putzigen Leuten, ein erfreuliches Bild. - Als Stilleben/ führen wir an die kräftig dunkeln Blumen von Fritz/ Kronenberg und ein farbig recht bestimmtes Gemälde/ von Heinz May./ " Komposition auf Goldgrund " von Elisabeth Schmitz,/ Witten. Es sind Gesichter, die sich da abheben, derbe Ge-/ sichter, die, in das Leben beschworen, etwas auszusagen/ haben. Sie wachsen aus dem Hintergründigen masken-/ haft hervor. Diese Komposition läßt uns überleiten zu/ einer kurzen Betrachtung der Graphik und gleich zu dem/ Selbstbildnis einer Frau, einer farbigen Zeichnung von/ Hanna Nagel, Heidelberg. Es nennt sich gar " Trauriges/ Selbstbildnis ". Wundersam ist es aufgeputzt. In einem/ Spiegel hat sich der Blick der Malerin verloren, während/ der Griffel zu zeichnen bereit ist. Dieses Schauspiel in/ dunkel leicht schillernder und sein variiertes Beleuch-/ tung läßt auch unsere Gedanken sich verlieren in eine/ entrückte Imagination. - Ein Selbstbildnis von Lis/ Goebel, Hagen, zeichnet mit festem, darum keineswegs/ grobem Strich ein den kämpferischen Lebensernst nicht/ unterschätzendes Antlitz, das auch auf Schlagfertigkeit/ schließen läßt. " Mädchenbildnis vor Bildern ", ein/ Aquarell von Hubert Berke, Bildnis vor bildreicher, wohl-/ aufgeteilter Fläche, hat - fast möchte man das eine/ kleine Magie nennen - seine Beziehung zu jener Fülle,/ es ist ihr innerlich, in Gedanken und Sinnen zugehörig./ Die Graphik nimmt mit Recht breiten Raum ein an den/ Wänden und in den Glaskästen. Man hätte zwar im/ Augenblick manches lieber in einer Mappe, die auf-/ zuschlagen wäre, als in dem sich drängenden Vielerlei./ Hier zeigt sich eine Gefahr der Ausstellung. Die Hand-/ schriften alle - einmal eng aneinandergerückt - über-/ kreuzen sich schier. Einiges möchte wieder entzerrt und/ anhand der Schriftproben ausgebaut werden ( abgesehen/ von den Ergänzungen, deren " Der Deutsche Westen "/ notwendig bedarf ). So wolle sich der Leser damit be-/ gnügen, daß wir einige Namen und Titel nennen - über/ die Künstler und ihr Schaffen ist fast durchweg in jün-/ gerer und jüngster Zeit an dieser Stelle berichtet/ worden -: die Dürener Hans Beckers ( " Gehöft in Polen " )/ und Theo Pfeil ( " Im Münsterland " ), Paul Westerfrölke,/ Gütersloh ( " Bauernhof " ), Hans Fischer. Heidelberg ( " Die/ Kleinstadt " ), Rudi Rhein ( " Mädchenbildnis " ), Anneliese/ [ neue Spalte ] Planken, Wuppertal ( " Am Hafen " ). - Wir freuen uns,/ um drei Gattungen der Graphik zu nehmen, Max Peiffer-/ Watenphul, Krefeld, wieder zu begegnen in einem/ schönen, im Duft verhaltenen Aquarell " Italienische/ Landschaft ". Otto Cöster [ sic! ] als Meister der Radierung hat/ seinen gewichtigen Rang in der deutschen Graphik/ ( " Gegenüber " ). Und da sind, die Lithographie würdig/ mitzuvertreten, zwei Düsseldorfer Blätter, eines " Nieder-/ rheinischen Landschaft ", von Helmut Liesegang und eines,/ " Mädchen mit Hund ", von B. H. Hundt. - Eine Schil-/ derei von Peter Krisam " Stiller Winkel " ( Öl ) beschäftigt/ uns noch; sie hat ihre bunt altstädtische Geruhsamkeit./ Das Plakat zur Kölner Ausstellung hat sich als bild-/ nerische Note eine Plastik ausgesucht. Im großen Saal/ weckt Jupp Rübsams " Kruppentes Pferd " Begeisterung./ Das ist von niederrheinischem Schlag, ein herrlich ge-/ schnitztes Bildwerk, eine Welt " um und umme ", ist/ stämmig, hat Macht zu tragen, die Erde unter und den/ Himmel über sich. Kurt Schwipperts " Schreitende " ( Holz )/ ist eine dieser Landschaft entsprossene weltliche Schöp-/ fung angesichts des Himmels. Niederrhein! Joseph/ Jaekels " Sommerliches Gedenken ", in Kupfer getrieben,/ ein Mädchen, ein beseeltes dichterisches Wesen, wirk-/ lich mit dem Anflug klassisch rheinischen Sommers./ Zoltan Szekessys Knabenbildnis, ein kleiner, von bild-/ nerischem Vermögen ganz umfangener Kopf, gehört zu/ dem Erlesensten, was die Schau aufzuweisen hat! Hein-/ rich Holthaus Mädchenbildnis: untadelig, nicht in Nied-/

lichkeit verkleinernd, dafür jung. - Bleekers ( geb. zu/ Münster ) " Ruth ", des Darmstädters Hermann Geibel/ " Knabe mit Hirtenflöte ", T. C. Pilartz interessantes/ Stucca-Bildnis - wir müßten uns mit Attributen ver-/ schwenden! - Auch im tätig Bildhauerischen wäre die/ Gegenwärtigkeit der Frau besonders anzuerkennen:/ Maria Fuß " Frauenbildnis ", Marianne Jovy-Nakatenus:/ " Frauenkopf ". Und wir möchten unsere Betrachtung be-/ enden mit dem Hinweis auf eine kleine, heiter fromme/ Bildstickerei von Elisabeth Kadow-Jäger, Krefeld:/ " Engel ". Wernher Witthaus.

Dok.Nr.: 2060./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der Deutsche Westen " ./ Signatur: 121./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Kind am Fenster " ./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 28. 2. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Der Neue Tag A77 [ " A77 " Hand ]/ Nr 59 [ " 59 " Hand ] vom 28. 2. [ " 28. 2. " Hand ] 1942 [ " 42 " Hand ]// " Kind am Fenster " 121 [ " 121 " Hand ]// [ Abb. ]// Ein mit altmeisterlicher Bedachtsamkeit ge-/ schaffenes Bild von Rudolf Weber ( Düssel-/ dorf ) von der Ausstellung " Der Deutsche/ Westen " im Kölnischen Kunstverein/ Photo: Felten.

Dok.Nr.: 2061./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Georg Schrimpf, Schnitzler-Gedächtnisfeier./ Signatur: ./ Standort: Die neue Saat, S. 204./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Im Kölnischen Kunstverein wurde eine Gedächtnisschau./ Laufzeit: ./ Datum: 6. 1939./ Umfang: ./ Form: Zeitschriftenbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: KÖLN// Im Kölnischen Kunstverein wurde eine/ Gedächtnisschau des im Vorjahr verstor-/ benen Malers Georg Schrimpf [ " Georg Schrimpf " gesperrt ] ein-/ gerichtet, welche die wichtigsten Werke/ des Meisters, namentlich aus seiner letzten/ Lebenszeit zeigten.// Zusammen mit dem Verein der " Freunde/ des Wallraf-Richarth-Museums", dem Köl-/ nischen Kunstgewerbevereins und der Ver-/ einigung der Freunde ostasiatischer Kunst/ stiftete der Kölnische Kunstverein der/ Hansestadt Köln ein Bronzebildnis des/ um das Kölner Kunstleben hochverdienten/ verstorbenen Richard v. Schnitzler, [ " Richard v. Schnitzler " gesperrt ] eine Arbeit der Bildhauerin Ingeborg/ v. Rath. [ " Ingeborg v. Rath " gesperrt ].

Dok.Nr.: 2062./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Künstler aus dem deutschen Westen " ./ Signatur: ./ Standort: Die neue Saat, S. 304./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: In der Ausstellungsreihe " Künstler aus dem deutschen Westen " ./ Laufzeit: ./ Datum: 9. 1939./ Umfang: ./ Form: Zeitschriftenbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: KÖLN// In der Ausstellungsreihe " Künstler aus/ dem deutschen Westen " zeigt der Kunst-/ verein Arbeiten der Kölner Gottfried/ Meyer ( von der Meisterschule des deut=/ schen Handwerks, Köln ), Friedrich Vor-/ demberge und Hubert Berke, ferner von/ Gustav Deppe und Gertrud Börnecke aus/ Witten und dem Bildhauer Theo Brün/ aus Hagen i. W. Außerdem stellt die/ Kölner Woensam-Presse Graphik aus.

Dok.Nr.: 2064./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " ./ Signatur: 125./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die Ausstellung im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 25. 2. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: 125 A77 [ Hand ]/ Kölnische Zeitung/ Nr 103 [ 103 Hand ] vom 25. 2. [ 25. 2. Hand ] 1942 [ 2 Hand ] morgens - abends [ morgens mit Hand durchgestrichen ]// Die Ausstellung im Kölnischen Kunstverein// [ Abb. ]// Arvid Malher [ sic!, Mather ], Düsseldorf, Kinderbildnis/ Aufn.: Radermacher.

Dok.Nr.: 2067./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der Deutsche Westen " ./ Signatur: 128; oo./ Standort: ZS Kriegschronik 196; Best. 1452 Nr. 20 ( Nachlaß Carola Andries ); KZ. Nr. 102./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Der Deutsche Westen 1942 " ./ Laufzeit: 1940 - 1942; 1931 - 1942./ Datum: Mittwoch. 25. 2. 1942. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Im Nachlaß von Andries insgesamt drei Exemplar überliefert./ Dokumenttext: 128 A77 [ Hand ]/ Kölnische Zeitung/ Nr 102 [ " 102 " Hand ] vom 25. 2. [ " 25. 2. " Hand ] 1942 [ " 2 " Hand ] morgens - abends [ " abends " mit Hand durchgestrichen ]// " Der Deutsche Westen 1942 " [ fett und groß ]// Zum Treffen der Kunst in der Hansestadt Köln// I.// Im Großen Saal des Kölnischen Kunstvereins erwarten/ uns an der Hauptwand in ausgezeichnete Abwägung/ fünf Malereien. Zur Linken, in langem, schmalem Format,/ ein " Harlekin " von Robert Pudlich, ein Knabe in an-/ liegendem Kostüm. Die farbige Aufteilung, ein wägendes/ Gegenüber, ist fesselnd. Wir möchten es ein dichterisches/ Kunstwerk nennen, dieses edle Bild, so oft wir es/ sahen, uns immer wieder überraschte. Zur Rechten, von/ Ferdinand Macketanz " Junge Frau vor dem Spiegel ",/ ruhig und schön im Klang und in der Bewegung. Durch/ Schöpfungen bekannt. Die beiden Malereien, welche wir

als/ erste nennen, weil das äußere Ausstellungsgefüge uns dazu/ anregt, geben wir das Gesamte gleich einen Akzent. Und/ schon lenkt ein Atelierstillleben von Carl Barth den Blick/ auf sich. Eine Staffelei nimmt den Rahmen ein. Seitlich/ steht auf ihr - Bild im Bild - eine Tafel, ein anmutiges/ Frauenporträt. Ein paar Flaschen daneben, Malutensilien,/ der Dame gewiß nicht feindlich gesonnen, bringen in die/ klare und wunderbar farbige Musik noch eine besondere/ Betonung. - In der Reihe seiner idyllischen Parkland=/ schaften gehört Richard Geßners vornehme Malerei " Am/ Weiher ". Mit Josef Wedewers grauer und durch Blüten-/ weiß belebter " Dorfansicht " wäre die Hauptwand/ vollendet. Man möge nun nicht annehmen, daß wir die/ " Hauptwand " ganz und gar als Dominante erachteten./ Es gibt noch sehr viel Wichtiges im Bereich der Aus=/ stellung. Doch diese fünf Malereien niederrheinischer/ und westfälischer Herkunft gelten uns recht als Impromptu./ Im übrigen ist es nicht immer leicht gewesen, bei dem/ Nebeneinander ein im Ton Übereinstimmendes anzu=/ schlagen. Denn es waren von etwa hundertfünfzig Künst-/ lern hunderfünfzig Arbeiten, von jedinem nicht mehr/ als eine, unterzubringen. Die Männer der Jury und die/ mit der Verteilung und Anordnung Beauftragten haben/ sich Mühe gegeben; sie verdienen dankbare Anerken-/ nung. Bei der namentlichen Fülle und der entsprechenden/ Zahl verschiedener Bildwerke kann andererseits unsere/ Betrachtung nur skizzenhaft sein, zumal, das das Aus=/ stellungsgut nicht ausreicht, die einzelnen Landschaften/ gegeneinander abzuheben. Das war auch noch nicht ge-/ plant. Es sind durch den Krieg und dadurch, daß viele/ Künstler als Soldaten im Felde stehen, Lücken im male-/ rischen und plastischen Aufgebot nicht zu vermeiden./ [ neue Spalte ] Gerade mit den zu den Fahnen Einberufenen fühlt sich/ das künstlerische Schaffen der Heimat verbunden; das/ wurde bei der Eröffnung der Schau betont. Ist sie in/ ihrem Wesen jung und konstruktiv, so verträgt sie sich/ aufs beste mit dem Kampf, der um des Reiches und/ Europas willen durchgefochten werden muß.// An der Ausstellung sind nicht nur Künstler beteiligt,/ die im deutschen Westen wohnen. Mancher, der hier/ geboren ist, hat in des Reiches Mitte, im Osten oder im/ Süden einen Wirkungskreis gefunden, und sein Werk/ verschließt sich nicht der Eigenart seiner durch Auftrag/ und Wahlverwandtschaft bestimmten Arbeitsstätte. So/ kann er uns willkommene Ernte und Bereicherung/ bringen, wie es etwa bei dem in Wiedenbrück ge-/ bürtigen und an der Kunstakademie zu Berlin lehrenden/ Fritz Burmann der Fall ist. Aber just von diesen Westdeut-/ schen möchten wir des öfteren mehr Arbeiten sehen als/ eine. Eine allein genügt nicht immer, uns über die Ent-/ wicklung zu unterrichten oder gar erste eine Vorstellung/ zu wecken.// Wollen wir diesmal den einzelnen Landschaften oder/ gar den leichten Abwandlungen in dem schöpferischen/ Streben und Vollbringen der niederrheinischen Heimat/ nicht so sehr nachforschen, daß wir angesichts der Aus-/ stellung das Relief bis zu den auffälligeren und gerin-/ geren Wesensübergängen abzutasten versuchten, so/ möchten wir doch mit den Veranstaltern der Ausstel-/ lung die natürliche und kulturelle Eigenart landschaft-/ licher Bildung grundsätzlich unterstrichen. Sie ist/ wirklich das Fundament der jungen Kunst. Und wenn/ später die Ausstellung der Hansestadt und des Kölni-/ schen Kunstvereins in München übernommen wird,/ soll man dort ein Bekenntnis des deutschen Westens/ empfangen und nicht irgendein Klischee sich vor-/ täuschen lassen, das, gleich einer Vorstadt der Jahr-/ hundertwende, keinen rechten Sinn hat. Wir zweifeln/ nicht daran, daß sich gerade der Niederrhein mitteilen/ wird. Hier, im Herzen des Stromgeäders, ruht ja/ auch mit des deutschen Westens Schwergewicht. Hier,/ in den Perspektiven der Häfen und der Berg und Tal/ umspannenden Energien, ist der Gedanke vom deut-/ schen Westen zu Hause. Die oben erwähnten Malereien/ sprechen in der Haltung, die bei aller Leidenschaft das/ billige Aufgewühlte haßt, in ihrer Jugend, welche Kraft/ einer ehrenwerten Tradition unmittelbar sein kann, für/ dieses Stromland. Auch in der Melodie der Farben. Ja,/ das spielt sogar - etwas im durchgeistigten Grau und/ Blau - von einer Malerei zur anderen, so persönlich/ auch sonst die Note einzelnen sein mag.// Ein " Clown " von Hans Jürgen Kallmann ( Berlin, ge-/ boren bei Posen, rheinisch-westfälischer Abstammung ),/ [ neue Spalte ] ein Ungetüm, lenkt unbekümmert von solcher Melodie/ ab. Und Ewald Jorzigs " Stadthaus Middelburg 1940 "/ rostrot und rußig, als recke sich eine verstümmelte Hand/ aus der Erde, weckt erst recht das Grauen; eine vor-/ treffliche Malerei gleichwohl. - Da ist von R. Kimpe/ eine Tafel " Häuser am Hafen ". Der Maler, in Gent ge-/ boren, lebt in Middelburg. Er war Professor an der/ Flämischen Universität in Gent und wanderte aus. " Als/ Maler Autodidakt " heißt es im Katalog. Drei Treppen-/ giebel auf einer runden Steininsel im Hafen, dazu auch/ noch ein gestutzter Baum, dem man im Pflaster ein rund/ eingemauertes Loch gelassen. Der Bug eines Boots im/ Rücken der Fassaden und wieder Wasser, eine Brücke,/ kleine Häuser. Ein sauberes, sehr farbiges, glatt-/ gewaschenes Milieu, schier unbewohnt. - Nicht weit/ davon ein farbiger Tanz: " Im Neckartal " von Will Sohl,/ Heidelberg. Schnee. Das fegt himmlisch blau und rosa/ durch das Geäst, und grünes Holz liegt am Weg. Sohl/ war an der rheinischen Kunstakademie Schüler von/ Heinrich Nauen. Das möchten wir bei der Betrachtung/ nicht übersehen: die Gegenwärtigkeit der Lehrer auch/ im Werk jüngerer Meister. Nicht, daß man es an der/ Handschrift gleich erkennen würde und sollte, wohl aber/ hin und wieder am Charakter und an der Selbstständ-/ keit. Das will sagen: der Jüngere hat wirklich die/ Gelegenheit genutzt und etwas gelernt, wobei er sich/ selbst mehr und mehr fand. - " Am Rhein " von Carola/ Andries - es ist eine Ansicht aus dem Gebirge - läßt/ über dem Spiegel des Wassers die ferneren Konturen/ sich fast auflösen, und soch sind sie fein geschwungen./ Es ist ein atmosphärisches Bild. Von Erich Glette,/ München ( geboren in Wiesbaden ) " Im Wald " hat, in/ anderer Art freilich, das Atmosphärische, hier das/ funkelnde Grün zeichnerisch kaum bestimmbarer,/ üppiger Waldstimmung. Wie anders wiederum eine/ Dünenlandschaft von Wilhelm Schmurr! Groß gefaßt,/ ein zärtlich hinstreichendes Dunkelgrün und gekälkte/ Häuser im Schutz der weichen Hügel./ Wernher Witthaus.

Dok.Nr.: 2069./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der Deutsche Westen " / Signatur: 130./ Standort: ZS Kriegschronik 196; KZ. Nr. 97./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Der deutsche Westen " / Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: Sonntag. 22. 2. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: 130 [ Hand ] A77 [ " A77 " Hand ]/ Kölnische Zeitung/ Nr 97 [ " 97 " Hand ] vom 22. 2. [ " 22. 2. " Hand ] 1942 [ " 2 " Hand ] morgens - abends [ " abends " mit Hand durchgestrichen ]// " Der Deutsche Westen " // Eröffnung der Ausstellung im Kölnischen Kunstverein// WVs [ Wernher Witthaus ] Köln, 21 Februar./ Die Feierstunde zur Eröffnung der von der Hansestadt Köln/ und dem Kölnischen Kunstverein durchgeführten Ausstellung/ westdeutscher Malerei und Plastik der Gegenwart wurde ein-/ geleitet durch sinnvolle Musik ( Mozart: Phantasie und Fuge/ C-Dur; am Flügel: Dr. Ledderhose ) Kleine Rhapsodie, Giga von/ Th. Jarnach, Köln, vollendete die musikalische Umrahmung./ Der stellvertretende Vorsitzende des Kunstvereins. Geheimrat/ G. Brecht, wandte sich mit Worten der Begrüßung und des/ Dankes an die Gäste, unter denen sich der Vorsitzende [ ? ]/ Scheibler befand, und an die Künstler. Er würdigte es be-/ sonders, daß die Stadt den Namen und das Ausstellungswerk/ " Der deutsche Westen " aufgegriffen und gefördert habe. Die/ Zusammenarbeit zwischen der Hansestadt, dem Kulturwerk/ Köln-Aachen und dem Kölnischen Kunstverein werde immer/ ersprißlicher. So könne der Kölner Kunstdienst einen großen/ Auftrieb erfahren, wenn man nur wolle. Den ganzen deutschen/ Westen vom Oberrhein bis an die Gestade der Nordsee in/ seinem Charakter aufzuweisen, schwebte den Veranstaltern der/ Ausstellung vor./ Dr. H. Peters legte Entwicklung und Ziel des Ausstellungs-/ gedankens dar, mit dessen Verwirklichung man vor wenigen/ Jahren begann. Die künstlerische und kulturelle Eigenart der/ deutschen Lande sei das einzig sichere Fundament für einen Neuaufbau der jungen Kunst. Wieder und Wieder habe auch/ der Führer von dem unveräußerlichen Wert der einzelnen/ Volkstämme für das deutsche Kulturleben gesprochen./ Einer unserer Wesenszüge liege, vom Schicksal gegeben,/ darin, daß wir im Westen leben, neben den Niederlanden,/ neben Frankreich, deren Kunst wir uns nicht verschließen/ könnten, mit der wir uns um unserer selbst willen wie in/ fast allen Jahrhunderten zuvor auseinanderzusetzen hätten,/ doch selbstschöpferisch und eigenwillig. Dr. Peters erinnerte/ an die bedeutenden Worte, die man im vergangenen Jahr aus/ Wien und Düsseldorf von Landeshauptmann Heinz Haake/ und Reichsleiter Baldur von Schirach vernahm. Wir sollten/ uns hüten vor Konvention, Formel und Doktrin. In Köln/ werde man mit Entschlossenheit der gestellten Aufgabe mehr/ als bisher nachgehen müssen. " Wir sind jung und wollen/ es sein im Kampf um die Kunst, im Kampf für die Kunst,/ in einem Kampf, der Zucht des Geistes, Mut wie Ent-/ scheidungskraft verlangt, der behäbige Sicherheit haßt und/ die Gefahr liebt und in dem wir uns verbunden fühlen mit/ unseren jungen Kämpfern an der Front. " / Daß die Stadtverwaltung den Ausstellungsgedanken mit/ lebhafter Aufmerksamkeit verfolgt und in der Überzeugung,/ es geschehe hier etwas, das der Würde und Größe der Hanse-/ stadt entspreche, seine Verwirklichung vollauf unterstütze,/ betonte Oberbürgermeister Dr. Peter Winkelkemper. Er sei/ glücklich, mitteilen zu können, welche große Anerkennung die/ Ausstellung schon gefunden habe. So werde sie von Reichs-/ leiter Fiehler, dem Oberbürgermeister der Hauptstadt der/ deutschen Kunst, unter dessen Schirmherrschaft nach Mün-/ chen übernommen, außerdem seien Verhandlungen mit be-/ nachbarten Ländern im Gange. Der Oberbürgermeister rich-/ tete an Geheimrat Brecht seinen Dank für den Kölnischen/ Kunstverein, dessen Energie und schöpferische Freude am/ Werk er anerkannte. Er dankte Gaupropagandaleiter Richard/ Fortsetzung auf Seite 4/// " Der deutsche Westen " [ fett und groß ]// Fortsetzung von Seite 3// Ohling, der allen Bestrebungen der Kulturpflege sein för-/ derndes Interesse entgegenbringe, er dankte den Künstlern/ und den Männern der Feder. Das Ende des gewaltigsten/ Krieges werde uns den größten Sieg bringen. Doch sei es/ nicht damit getan, sich die Zukunft als Wunschbild auszu-/ malen. Schon jetzt, in der Härte des Krieges, müsse das/ Samenkorn gelegt werden, und man solle versichert sein, daß/ hier in Köln alle Vorbereitungen für eine kräftige Entwick-/ lung getroffen seien, daß es an Wagemut nicht fehle, auf/ daß ein neues Jahrtausend deutscher und Kölner Geschichte/ größer werden, als die Vergangenheit es war. Alle Bürger/ der aufgeschlossenen Stadt seien zu Mitarbeit entschlossen,/ das unterliege keinem Zweifel. So brachte die Eröffnung/ der Ausstellung, die Oberbürgermeister Dr. Winkelkemper/ vornahm, das Bekenntnis zur schöpferischen Gegenwart und/ die Bereitschaft zu tatkräftigem Einsatz einmütig zum Ausdruck.// \*// Die Ausstellung ist vielgestaltig schon durch die Zahl der/ beteiligten Künstler, von denen jeder nur eine Arbeit zeigt./ Trotzdem bleibt sie übersichtlich. Die einzelnen Kunstwerke/ haben Raum. Sie drängen einander nicht oder versuchen sich/ gar zu übertrumpfen. Die Haltung ist im gesamten vornehm/ und erfreulich: auch die Plastik ordnet sich wohlwogen ein./ Also empfängt uns im gastlichen Haus des Kölnischen Kunst-/ vereins eine sympathische Stimmung, und das soll man auch/ als Leistung der für die Auswahl und Zusammenstellung Ver-/ antwortlichen nicht unterschätzen. Aus der Disziplin ist gott-/ lob nicht zu schließen, daß es der bedeutenden Aussage er-/ mangle. Im Gegenteil, gerade das Mutige zeichnet sich aus/ durch Kameradschaft und Achtung vor dem " Nebenmann ". Wir/ finden manche Schöpfung in der Schau die kühn und erobernd/ ist, ohne daß man es " auf den ersten Anblick " glauben müßte./ ( Es bedarf ja nicht immer eines auffälligen Rekords an Kraft-/ anstrengungen, um elementar und gefühlvoll zu sein. )// In einer ausführlicheren Betrachtung werden wir auf den/ " Deutschen Westen " zu sprechen kommen. Den ersten Ein-/ druck zu skizzieren, sei noch bemerkt, daß in der Malerei/ diesmal das Figürliche eine besondere Rolle spielt; dazu rech-/ nen wir auch das wesentliche Bildnis. Im schönen Reichen ist/ das freundnachbarliche Düsseldorf gut vertreten wenn auch/ der eine oder andere fehlt. Aber man darf überhaupt den/ Maßstab der Vollständigkeit nicht anlegen. Dafür überrascht/ diese oder jene Begegnung mit Künstlern, die durch Geburt

und/ Schaffen zum Westen Beziehungen haben, hier aber nicht/ wohnen. Gern sieht man sie wieder oder lernt man sie kennen.

Dok.Nr.: 2070./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der Deutsche Westen " / Signatur: 133./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Der Deutsche Westen - Köln 1942 " / Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 25. 1. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: A77a [ " A77a " Hand ]/ Der Neue Tag/ Nr 25 [ " 25 " Hand ] vom 25. 1. [ " 25. 1. " Hand ] 1942 [ " 42 " Hand ] 133 [ " 133 " Hand ]// " Der Deutsche Westen - Köln 1942 " // Zu der Ausstellung " Der Deutsche/ Westen=Köln 1942 " hat Oberbürgermeister/ Dr. Winkelkemper folgenden Aufruf er= lassen:// Während des Frühjahrs 1942 zeigen Hansestadt/ Köln und Kölnischer Kunstverein zum dritten/ Male die Jahresschau " Der Deutsche Westen " : Die/ Ausstellung, die in früheren Jahren bereits starke/ Beachtung fand, wird auch in diesem Jahre Mei= sterwerke der Malerei und Plastik aus dem ge= samten deutschen Westraum zeigen, und auf diesem/ Wege das künstlerische Gesicht dieser Landschaft/ aus dem Geiste unserer Zeit zum Ausdruck zu/ bringen suchen. Die in den deutschen Westgebieten/ ansässigen oder beheimateten Künstler, die die Ab= sicht haben, die Ausstellung zu beschicken, werden/ gebeten, ihre Werke bis zum 5. Februar d. J. der/ Ausstellungsleitung in Köln, Friesenplatz 27, ein= zusenden. [ " einzusenden " gesperrt ] Es muß damit gerechnet werden,/ daß die zur Verfügung stehenden Räume des Köl= nischen Kunstvereins nicht für die Ausstellung/ sämtlicher eingesandten Werke ausreichen. Die/ danach erforderliche Auswahl wird durch einen/ hierfür eingesetzten Prüfungsausschuß vorge= nommen.

Dok.Nr.: 2071./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der Deutsche Westen " / Signatur: 134./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellung " Der Deutsche Westen - Köln 1942 " / Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 25. 1. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: 134 A77a [ Hand ]/ Westdeutscher Beobachter/ Nr 45 [ " 45 " Hand ] vom 25. 1. [ " 25. 1. " Hand ] 1942 [ " 2 " Hand ] morgens - abends [ " abends " mit Hand durchgestrichen ]// Ausstellung " Der Deutsche Westen - Köln 1942 " // Während des Frühjahrs 1942 zeigen Hansestadt Köln Köln und Kölnischer/ Kunstverein zum dritten Male die Jahresschau " Der Deutsche Westen " / Die Ausstellung, die in früheren Jahren bereits starke Beachtung fand,/ wird auch in diesem Jahre Meisterwerke der Malerei und Plastik aus dem/ gesamten deutschen Westraum zeigen, und auf diesem Wege das künst- lerische Gesicht dieser Landschaft aus dem Geiste unserer Zeit zum Aus- druck zu bringen suchen. Die in den deutschen Westgebieten ansässigen/ oder beheimateten Künstler, die die Absicht haben, die Ausstellung zu be- schicken, werden gebeten, ihre Werke bis zum 5. Februar d. J. der Aus- stellungsleitung in Köln, Friesenplatz 27, einzusenden. Es muß damit ge- rechnet werden, daß die zur Verfügung stehenden Räume des Kölnischen/ Kunstvereins nicht für die Ausstellung sämtlicher eingesandten Werke aus- reichen. Die danach erforderliche Auswahl wird durch einen hierfür ein- gesetzten Prüfungsausschuß vorgenommen./ Dr. Peter Winkelkemper [ " Winkelkemper " gesperrt ]/ Oberbürgermeister der Hansestadt Köln.

Dok.Nr.: 2074./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler " / Signatur: 141./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Künstler./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 4. 12. 1941./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: K. Z./ 618/ 4. 12. 41 [ " K. ... 41 " Hand ]/ Kölner Künstler 1941 A77 [ " A77 " Hand ]// Ausstellung im Wallraf-Richartz-Museum// Die Kölner Maler und Bildhauer, die für sich allein/ längere Zeit nicht mehr zur Geltung gekommen sind,/ repräsentieren sich im Augenblick in den Räumen des/ Wallraf-Richartz-Museums in einer " Weihnachtsausstel- lung " . Sie will nicht mit einer der üblichen, eine Kon- junktur wahrnehmenden " Verkaufsausstellungen " ver- wechselt werden, und sie wird es in der Tat nicht. Die/ Veranstaltung, durch eine bewußte Jury hindurchgegan- gen, reiht sich früheren, gut ausgewählten Ausstellungen/ des Herbstes würdig an. " Köln " behauptet sich neben/ anderen künstlerischen Ursprungszeugnissen/ wie " Düsseldorf " oder " München " mit eigenem Charakter/ und gleichem Wertakzent.// Außer der Hansestadt Köln und dem Kölnischen Kunst- verein zeichnen als Veranstalter das Kulturwerk des/ Gaues Köln-Aachen und die Reichskammer der bildenden/ Künste.// Wenn man nun sagen wollte, worin denn das " Kölnische "/ der Kölner Künstler bestehe, so wird man sich davor/ hüten müssen, es an übergeordnete Begriffe zu knüpfen,/ etwa an eine schulmäßige Manier, an einen formalen/ Avantgardismus oder gar an lokale und regionale Ge- gebenheiten. Was sich darstellt, ist Variante eines/ sicheren Besitzes, ein kluges oder besser noch unbefang- enes " Wuchers mit dem Pfunde ", ist nicht Kühnheit/ und Experiment, nicht Vorstoß oder Sezessionismus. Es/ ist Ausweitung einer Welt der " Darstellung ", vielleicht/ einer mehr lyrisch und malerisch verzogenen, aber/ immer noch eine direkt in die Bild- und Formgedanken/ des späten Impressionismus zurückzuleitenden Grund= auffassung./ Ein Einfluß des Ortes, sow wie man für frühere Zeiten/ von einer " Kölner Malerschule " oder noch für das/ 19. Jahrhundert von einer " Düsseldorfer " oder/ "

Münchener Schule " sprechen kann, ist im Zeitalter der/ allgemeinen Kommunikation hinfällig. Viele sehr schöne/ Landschaften dieser Ausstellung von Kölnern sind in/ Alpenwelten entstanden ( so wie wir niederrheinische/ Landschaften von Münchenern jüngst hier sehen konnten )/ Es geht hinüber und herüber. Nach " Schulen " zu fahn-/ den, erscheint wie ein nicht zeitgemäßer Romanti-/ zismus und führt nur zu falschen Schlüssen./ Etwas anderes ist es, zu fragen, wie sich rheinisches/ oder kölnisches Temperament in der Gestaltung äußert./ So könnte man für eine besondere Deftigkeit, ein male-/ risches, in sich ruhendes Kreisen von flockigen Farblich-/ [ neue Spalte ] keiten in gewissen Bildern ( besonders der Malerinnen/ dieser Ausstellung ) vielleicht solche Voraussetzungen/ annehmen. Aber auch hier ies es geboten, sich vor der/ Aufstellung von Gesetzmäßigkeiten zu hüten, denn wir/ kennen auch rheinisch-kölnische Künstler, deren Werk/ durchaus anders ist und ebensogut mit anderem Tem-/ perament, etwa niederdeutschem oder süddeutschem./ erklärt werden könnte. Wobei für den Kenner rheini-/ scher Psychologie noch überhaupt die Frage zu prüfen/ wäre, wieweit die sprichwörtliche sogenannte " rheinische/ Fröhlichkeit " überhaupt zutrifft und soweit sie sich/ äußert, auf einem Hintergrund von Schwermut gedeiht./ Jedenfalls hat man hierzulande etwas dagegen, als/ leichter, lustiger, bequemer, eingängiger oder unterhalt-/ samer genommen zu werden, dies im vorliegenden Falle/ auf die Malerei bezogen./ Nein, wenn man von einer " kölnischen " Ausstellung/ reden könnte, so nur im Hinblick auf eine Summe aus-/ geprägter Individualitäten von Malern./ Unverwechselbarkeit ist ihre Eigenart. So gesehen,/ schälen sich sogleich einige eigene Künstlerpersönlich-/ keiten heraus. Etwa Johannes Greferath, dessen tem-// peramentvolle Farbimpressionen von großen Baumland=/ schaften augensicher gesetzt werden, eine männliche,/ optische, im Grunde unsentimentale, je kühle Bildwert./ Ebensowenig barucht man bei Bildern von Eugen Kersch-/ kamp zu fragen, wer sie gemalt hat. Er hat aus der/ rheinischen Landschaft als Bildobjekt einen neuen/ Begriff gemacht, eine stimmungreiche sehr differen-/ zierte, künstlerisch reife und ebenso unsentimentale/ Variante. Hier ist " rheinisch " nicht [ " nicht " gesperrt ] gleich " roman-/ tisch ", eine Gleichsetzung, die übrigens – auch all-/ gemein verstanden – ein durchaus historizistisches Nach-/ hängsel ist. Es gesellt sich Julius Breth hinzu, ein fein-/ sinniger Künstler, der seine Dinge ganz vom Gegenständ-/ lichen auf das Bild als Objekt selber zurückbezieht. Die/ Ölblätter nehmen in den Übermalungen etwas von Email/ an, die Farbe ist mehr als Träger einer Impression, sie/ wird zur eigengesetzlichen Substanz.// Das individualistische des Künstlers kann seinem/ Wesen nach " gesellig " sein, so ist es etwa bei Greferath./ Eine andere Abart geht auf das Einsamsein, das Fürsich-/ denken. Dahin möchte man Breth und Ludwig Ronig/ rechnen. Von Ronig ein sehr gutes Ölbild einer " Genesenden ". Ein klares Profil, eine altmeisterliche/ Modellierung der Wangen, aber diese Präzision bewußt/ abgesetzt gegen eine vage, leidende Materie von Um-/ und Hintergrund, ein durchdachtes, ein " gewordenes "/ Bild, keine Sache, die auf irgend etwas bloß Malerisches/ angeht./ [ neue Spalte ] Eindeutig zeigt sich ferner O. H. Gerster mit zwei/ Wandbildentwürfen weiblicher Akte, kühle, mit modernen/ Mitteln gewollte, klug gebaute, nicht auf Sentiments und/ Idyllik zielende Dinge. Josef Jeiter, reicher und/ typischer geworden, brachte aus Italien eine Anzahl/ guter Aquarelle mit, in denen sachliche Begriffe ( " Markus-/ platz ", " Kleinstadt " usw. ) mit einer individuell voll-/ kommenen Art überzeugend zur Deckung gebracht sind./ Sie erinnern darin an gewisse Meister der Panorama-/ malerei aus dem 18. und dem 19. Jahrhundert. Das/ Typische haftet am Namen und an der Art, die heir an/ einen Sinn für intensive Farblichkeit, geschmacklichen/ Ausgleich und ein ausgewogenes Übergehen minutiöser/ Details geknüpft ist./ Walter Klöckner ist ein Mann der Linie, ein guter/ technischer Graphiker und eine nachdenklich-romantische/ Natur. Ein formal Präzises und ein gefühlsmäßig/ Expressives führen bei ihm zu präzisen zeichnerischen/ Dingen und zu hintergründigen Malereien. Verglichen/ mit ihm ist Hans Beckers ein Realist, aber er findet in/ der Natur einfache, abseitige Dinge und weiß sie auf/ eine besondere Weise, die aus Können und Müssen/ stammt, zu kleinen Kostbarkeiten zu formen./ Mehrere andere gute Zeichner eigener Handschrift./ unter anderen Hubert Berke, F. M. Jansen, Willy Key,/ Josef Kronenberg, H. P. Müller, Hans Pastor, Theo Pfeil,/ Marianne Richter usw., tragen zum vielfältigen Bild der Ausstellung bei./ Die KölnerMalerinnen sondern sich, nicht ausdrück-/ lich, aber durch ihre Arbeit als eigene Potenzen, ab. Sie/ kultivieren das viel zitierte Malerische auf eigene Art/ und Weise. Felicitas Auer hat vor einer Stadt wie Salz-/ burg in ihre dunkleren, liniendurchflossenen Bilder ein/ konstruktives, sich nach Waagerechter und Senkrechter/ richtendes Bauelement hineingenommen. Ihre neuen/ Arbeiten wirken als koloristische flächenrythmen./ Aus den Malern und den Malerinnen der Ausstellung/ ließe sich eine Gruppe bilden, deren Bilder unter-/ einander natürliche Verwandtschaft aufweisen. Alle/ Linien sind zurückbezogen auf die Bildmitte, es scheint/ eine kreisende, zentristische Bewegung zu entstehen./ Die Fläche ist weich und flockig aufgelöst, in Wider-/ sprüchen angenähert. Häufig ist die Farbsubstanz eine/ Art Patina, geradezu eine Inkrustierung oft wirkt der/ Grund auch mit. So führen etwa Linien von Friedrich/ Vordemberge, der manche Landschaft zeigt, dessen/ Bestes aber " Sankt Gereon " bleibt, zu Eugen Kerschkamp/ ( dies alles ist keineswegs als Abhängigkeit gemeint ) einer-/ seits, zu Felicitas Auer andererseits. Eine unzweideutige/ " Palettenverwandtschaft " besteht ferner zwischen Käthe/ Schmitz-Imhoff und Mechtild Schmitz. Von ersterer unter/ anderem ein sehr schönes Kinderbildnis ( auf ganz anderen/ [ neue Spalte ] Voraussetzungen würde etwas ein alter Fayencemaler/ nicht anders Bedacht genommen haben, eine gegebene/ Fläche beziehungsreich zu gliedern und zu " füllen " ), von/ der letzteren sanft blühende schöne Landschaften aus/ Kärnten. Inhaltlich gesellt sich zu solch charakteristi-/ schen, ausgesprochen malerischen Künstlern und Künst-/ lerinnen ein besonderer Landschaftslyrismus, der eine/ Skala von heiterer Besinnlichkeit bis zur dunkleren/ Schwermut umspannt, so daß sich Aussage und Aus-/ gesagtes auf gültige Weise decken. Deswegen sind diese/ Arbeiten durchweg " gut " zu nennen, obwohl man die/ sogenannte " religiöse Landschaft " nur angedeutet fände./ Zu den mittelpunktbezogenen Bildern, wenn auch/ realistisch ausgemalt, ist ein

Stilleben von Peter Abelen/ zu zählen.// Noch ein Weiteres ist dieser Ausstellung eigen./ Einige Künstler beschäftigen sich eindringlicher, als/ man es bisher sehen konnte, mit dem Menschen, mit dem/ Figurenbild. Der Mensch in seiner einfachen Existenz,/ das Ich mit seinem Schicksal, die tiefe Unsicherheit/ seines Daseins im Kosmos, zugleich das Wunder seines/ nur zeitweiligen Sichbehauptens in einer kurzen Spanne/ Leben, tritt, wenn auch noch zagend, wieder in seine/ Rechte. Erst hier gewinnt das Künstlerische an Er-/ kenntniskraft, hier beginnt der tiefste Bereich der Kunst,/ der zu Auseinandersetzungen mit Gott und der Welt/ zwingt. Man kann diesen Wiederbeginn ernstest Wahr-/ heitssuchens nur bejahen.// Ludwig Ronigs Bild der " Genesenden " ( es wurde/ bereits genannt ) geht hier vielleicht schon am weitesten./ Peter Herkenrath zeigt eine verhaltene, " trockene ", er-/ freulich effektlose Malerei " Fischermädchen ", bei er es/ ganz unwichtig wird, ob und mit welchen Attributen hier/ ein Fischermädchen dargestellt wird, sondern wo ent-/ scheidend ist, daß eine besondere Malweise die Herbig-/ keit, Schwere, Abseitigkeit, die Trauer und Einsamkeit/ einer Menschenseele verständlich macht. Nicht unähn-/ lich stellt Emil Flecken in seiner Sprache Menschen in/ ihrer nüchternen, man könnte sagen handwerklichen/ Existenz vor ( " Schnitter ", " Fuhrmann " ), im Duktus einer/ wahrhaftigen, das heißt monumentaler Übersteigerung/ abgeneigten Sachlichkeit, welche auch eine große raum-/ greifende Landschaft bestimmt. Einen Halbakt, ein ganz/ einfaches Menschenkind, das man erfreulicherweise/ unter keinen Umständen auf ein Titelblatt mondäner/ Zeitschriften setzen würde, zeigt Jakob Berwanger.// Von den ausgestellten Plastikern behält man im Ge-/ dächtnis Arbeiten von Kurt Schwippert, der eine sehr/ persönliche, plastikgemäße Linie erstrebt, von Josef/ Jaekel mit einigen expressiven Torsen in Kupfertreib-/ arbeit und von Heinrich Holthaus./ Dr. Hans Schmitt/ A77 [ " A77 " Hand ].

Dok.Nr.: 2076./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler " ./ Signatur: 143./ Standort: ZS Kriegschronik 196; WB. Nr. 610./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Kölner Künstler 1941 " ./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: Samstag. 29. 11. 1941. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernachnamen bei Erstnennung gesperrt./ Dokumenttext: 143 A77 [ " A77 " Hand ]/ Westdeutscher Beobachter/ Nr 610 vom 29. 11. [ " 29. 11 " Hand ] 1941 [ " 1 " Hand ] morgens - abends [ " morgens " mit Hand durchgestrichen ]// " Kölner Künstler 1941 " // Ausstellung im Wallraf-Richartz-Museum// I./ Hansestadt Köln und Kölnischer Kunst-/ verein zeigen zur Zeit, gefördert und unter-/ stützt vom Landeskulturwarter, vom Kultur-/ werk Köln-Aachen und der Landesleitung der/ Reichskammer der Bildenden Künste, im/ Wallraf-Richartz-Museum eine Ausstel-/ lung Kölner Künstler, [ " Ausstellung Kölner Künstler " gesperrt ] die an Stelle/ der alljährlich üblichen Weihnachts- und/ Verkaufsausstellung gesetzt wurde. Aufbau/ und Zusammenstellung dieser Schau entspre-/ chen der Anlage und Durchführung der kürz-/ lich im Kölnischen Kunstverein gezeigten/ Gauausstellung. Das bedeutet auf dem Gebiet/ des Malerischen die bevorzugte Heraus-/ stellung solcher Arbeiten, in denen die an=/ schaubare Welt mit der Fülle ihrer Gegen=/ stände wie durch einen Schleier hindurch-/ gesehen ist, durch den die Farben in ihrer/ Ursprünglichkeit nicht mehr hindurchdringen/ und alle Lokaltöne nur noch durch graue/ Zwischentöne gebrochen erscheinen. Hier tritt/ dies besonders einprägsam in Erscheinung:/ man fürchtet sich vor dem reinen Leuchten/ der Farben, meidet nach Möglichkeit die An=/ wendung von Firnis und sucht bewußt auch/ im Oelbild die Wirkung von Tempera oder/ Pastell zu erzielen./ Dies gilt für die meisten Künstler, die in/ dieser Ausstellung vertreten sind und für/ deren Malerei der gebrochenen Lokaltöne die/ dem Niederrhein eigentümliche Atmosphäre/ spricht, die mit ihrem stetigen Gehalt an/ Erdausdünstungen, vor allem aber durch den/ Rhein und die Nähe des Meeres auch wie ein/ Vorhang wirkt, in dem sich die Ursprünglich-/ keit der Farben bricht. Wenn wir diese Fest-/ stellung machen, so keineswegs, um der Aus-/ stellung damit ein negatives Vorzeichen zu/ geben, das sie nicht verdient, da einmal/ nichts gegen die Berechtigung des aus der/ landschaftlichen Atmosphäre abgeleiteten/ Prinzips der gebrochenen Lokalfarben ein-/ gewandt werden kann und ein andermal,/ weil die Ausstellung eine Reihe hervor-/ ragender und eigenwilliger Arbeiten aufzu-/ weisen hat, deren Gültigkeit und Rang nicht/ angezweifelt werden kann./ [ neue Spalte ] Dies gilt in anderem Sinne auch von den/ Arbeiten unseres Altmeisters Johannes=/ Greferath, der zu den wenigen Künst-/ lern der Ausstellung gehört, die in ihren/ Bildern noch eine Unmittelbarkeit der far-/ bigen Empfindung kennen. Das ist, weil/ gerade er Farbe und Licht am stärksten/ erlebt und aus seinem rheinischen Tempera-/ ment heraus als Wesenselement seiner/ Kunst empfindet. Obwohl von anderer Art,/ gehört auch Alfred Dupré zu den Malern,/ die das Bild der Natur nicht wie in einem/ Dunstschleier einfangen. Seine niederrhei-/ nische Landschaft, die er im Wallraf-Richartz-/ Museum ausgestellt hat, ist auch ohne ge-/ brochene Lokaltöne ganz und gar vom Wesen/ dieser Landschaft erfüllt, ja ist eine lyrische/ Verklärung des Niederrheins, die für immer/ ihre Geltung bewahren wird. Zu den blei-/ benden künstlerischen Eindrücken der Aus-/ stellung gehören auch die Arbeiten des Düre-/ ners Hans Beckers, dessen Winterland-/ schaft gerade durch ihr reines, ungebrochen/ strahlendes Weiß bezaubert. Nicht zuletzt/ aber muß der in Honnef lebende Julius/ Breth hervorgehoben werden, dessen Stil-/ leben mit einer Vase Schneebeeren und/ dessen " Seerose " zu den zauberhaftesten/ Arbeiten des rheinischen Künstler gehören./ Von Ludwig E. Ronig sehen wir das Por-/ trät eines Mädchens in leuchtend roter Jacke,/ ein scharf umrissenes Profilbildnis von eigen-/ willigster Formgebung die trotz ihrer Natur-/ nähe ohne jedes Vorbild ist. In diesem Zu-/ sammenhang verdient auch der an der Sieg/ lebende Kölner Maler F. M. Jansen, der/ mit drei aquarellierten graphischen Rhein-/ landschaften sich wiederum als eine Persön-/ lichkeit von eigenster Prägung erweist. Auch/ den jungen H. P. Müller muß man in/ diesem Zusammenhang nennen, der in seinem/ leuchtend grünen Rheinufer bei

Rhöndorf/ Frische und Unmittelbarkeit der farbigen/ Empfindung dokumentiert. Und schließlich/ ist dan noch Walter Klöckner mit seinen/ schönen Landschaften aus dem Bergischen zu/ nennen, die fast alle atmosphärische Natur-/ stimmungen wiedergeben und dennoch eine/ [ neue Spalte ] Farbigkeit von ungebrochener Leuchtkraft/ besitzen. In einem folgenden Bericht werden/ wir uns dann mit den Arbeiten derjenigen/ Künstler beschäftigen, die, wie wir eingangs/ ausführten, das Gesamtbild der Ausstellung/ entscheidend bestimmen. Wenn wir die-/ jenigen zuerst nannten, die von diesem/ Gesamtbild abweichen, so nur deshalb, weil/ ihre Bilder über die sieben oder acht Räume/ der Ausstellung verteilt, etwas in den Hinter- grund treten, obwohl sie künstlerisch von/ gleichem Rang sind. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2079./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler " ./ Signatur: 146./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ WB. Nr. 597./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Weihnachtsausstellung Kölner Künstler./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: Samstag. 22. 11. 1941. Abend- Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernachnamen am Ende des Berichtes gesperrt./ Dokumenttext: 146 A77 [ Hand ]/ Westdeutscher Beobachter/ Nr 597 [ " 597 " Hand ] vom 22. 11. [ " 22. 11. " Hand ] 1941 [ " 1 " Hand ] morgens - abends [ " morgens " mit Hand durchgestrichen ]// Weihnachtsausstellung Kölner Künstler/ in den Räumen des Wallraf=Richartz=Museums// Köln, 22. November/ In den oberen Räumen des Wallraf= Richartz=Museums [ " Wallraf=Richartz=Museums " gesperrt ] wurde heute ein von/ der Hansestadt Köln gemeinsam mit dem Kölni= schen Kunstverein veranstaltete Weihnachts=/ ausstellung Kölner Künstler [ " Weihnachtsausstellung Kölner Künstler " gesperrt ] eröffnet./ die unter Anregung und Förderung des Landes=/ kulturwalters Gaupropagandaleiter Richard/ Ohling, [ " Ohling " gesperrt ] MdR., des Kulturwerks Köln=Aachen/ und der Landesleitung der Reichskammer der bildenden Künste zusammengestellt wurde. Nach= dem noch vor kurzem der Kölnische Kunstverein/ eine Ausstellung der Künstler unseres Gau= gezeigt hatte, die weit über unsere Stadt hin= aus Beachtung gefunden hat und sich augen= blicklich in Baden=Baden befindet, könnte man/ annehmen, daß dies nun die übliche weihnacht= liche Verkaufsausstellung unserer Künstler sei./ die alljährlich veranstaltet wird, um den Künst= lern Gelegenheit zu geben, kurz vor dem Weih= nachtsfest noch etwas zu verkaufen. Hier aber/ [ neue Spalte ] handelt es sich um mehr - obwohl auch hier die/ Möglichkeit durchaus gegeben ist, ein Kunstwerk/ zu erwerben. Dies kommt nicht allein in der/ Tatsache zum Ausdruck, daß das Wallraf= Richartz=Museum die ganze Flucht seiner schönen,/ hellen und geräumigen Säle der Galerie des/ ersten Stocks zur Verfügung gestellt hat, sondern/ auch darin, daß hier der mit der Gauausstellung/ mit so sichtbarem und erfreulichem Erfolg be= schrittene Weg weiter fortgeführt und ausgebaut/ wurde. Vielen Künstlern, die in der Gauaus= stellung aus Gründen des beschränkten Raumes/ im Kölnischen Kunstverein nur mit einer oder/ zwei Arbeiten vertreten waren, erhielten die/ Möglichkeit, hier mit einer größeren Zahl ihrer/ Arbeiten vertreten zu sein. Dieser Aufbau der/ Ausstellung, die weit über 150 Gemälde, Aqua= relle, Graphiken und Plastiken umfaßt, zeugt/ allein schon für die sorgfältige Auslese, die die= ser Ausstellung ihr hohes Niveau gegeben hat.// Der künstlerische Gesamteindruck stimmt also/ im wesentlichen mit dem der Gauausstellung/ überein, jedoch zeigt die Ausstellung im Wall= raf=Richartz=Museum neben den gewiß zahl= reichen Landschaftsdarstellungen mehr figür= liche Kompositionen [ " figürliche Kompositionen " gesperrt ] als die Gauaustel= lung und besitzt dadurch ein besonderes Gepräge./ Auch das Bildnis ist stärker vertreten. Vor allem/ aber ist die Graphik und das Aquarell in so/ schöner Breite berücksichtigt worden, daß man/ mit Freude und innerer Beglückung feststellen/ kann, wie bedeutsam und anspruchsvoll das/ Schaffen unserer Künstler gerade auch auf die= sen Gebieten ist. Das aber ist auch hier wieder/ der entscheidende Gesamteindruck, daß die Köl= ner Künstler keineswegs hinter den Künstlern/ anderer Gauen zurückzustehen brauchen und daß/ man nur die richtige Auswahl zu treffen/ braucht, um einer Schau Kölner Künstler den/ Rang und die Bedeutung zu geben, der dem/ Schaffen dieser Künstler wirklich innewohnt./ Zwar sind manche Künstler ( wie z. B. Alfred/ Dupré und Max Dunken ) noch zu wenig oder/ überhaupt nicht berücksichtigt - was ein be= dauerlicher Mangel bleibt -, zwar ist der aus/ den Gesetzen der Farbe abgeleitete Impressio= nismus der ausschlaggebende Akzent der male= rischen Bemühung in dieser Ausstellung, wä= rend die Malerei der zeichnerisch klar abgesetz= ten Gegenständlichkeit fast ganz in den Hinter= grund gedrängt ist, dennoch hat die Ausstellung/ ein bedeutsames und suggestiv ansprechendes Ge= sicht. Beherrscht wird das Bild der Ausstellung/ von den Arbeiten von Johannes Greferath,/ Eugen Kerschkamp, Pit Herkenrath,/ Magda Felicitas Auer, Anton Wolff, Otto/ Gerster, Friedrich Vordemberge, Emil/ Flecken, L. E. Ronig, Hubert Bercke, [ sic! ]/ Alfred Dupré, J Bretz, Hans Beckers/ und den Bildhauern Willi Jaekel und Heinz/ Holthaus. Wir werden auf die Ausstellung/ noch eingehend zurückkommen. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2080./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler " ./ Signatur: 147./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Weihnachts= Ausstellung im Wallraf=Richartz=Museum./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 11. 11. 1941./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: A77 [ Hand ]/ Der Neue Tag/ Nr 576 [ " 576 " Hand ] vom 11. 11. [ " 11. 11. " Hand ] 1941 [ " 41 " Hand ] 147 [ Hand ]// Weihnachts= Ausstellung im Wallraf= Richartz=Museum// Aufruf an die bildenden Künstler Kölns// In diesem Jahr soll in den Räumen des Wallraf= Richartz=Museums in

Zusammenarbeit der Stadt Köln/ und dem Kölnischen Kunstverein mit Unterstützung des/ Kulturwerks Köln=Aachen und der Landesleitung der/ Reichskammer der bildenden Künste eine großzügige an=/ gelegte Verkaufsausstellung " Kölner Weihnachtsmarkt " / veranstaltet werden. Die Künstler werden eingeladen, diese/ Ausstellung mit ihren Arbeiten zu beschicken.// Die Ablieferung der Arbeiten muß bis zum 15. No=/ vember [ " November " gesperrt ] 1941 im Wallraf=Richartz=Museum erfolgt sein./ Wenn auch jedem Kammermitglied Gelegenheit gegeben/ werden soll, die Ausstellung zu beschicken, so wird doch/ eine Jury darüber wachen, daß das Niveau der Ausstel=/ lung ein gutes bleibt. Die Kammermitglieder werden in/ ihrem eigenen Interesse gebeten, ihre besten verkäuflichen/ Arbeiten einzusenden.// Die Arbeiten sollen eine Angabe darüber enthalten,/ welcher Preis dafür verlangt wird. Diese Angabe soll bei/ Gemälden oder Grafiken auf der Rückseite befestigt sein/ und bei Plastiken so angebracht werden, daß sie nicht ver=/ loren geht.// Die Jury besteht aus zwei Fachreferenten: Kunstmaler/ Flecken, Bildhauer Albermann, Kulturreferent Crumbach/ in Vertretung des Landeskulturwalters, Dr. Felden=/ kirchen vom Städt. Kulturamt, Dr. Peters vom Köl=/ nischen Kunstverein und Franke als Vertreter der Landes=/ leiter.

Dok.Nr.: 2082./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Bildende Kunst im Gau Köln-Aachen./ Signatur: 45./ Standort: DAF 19135./ Archiv: Bundesarchiv Koblenz, Außenstelle Potsdam./ Ort: Potsdam./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Aktiver Westen./ Laufzeit: - 1941./ Datum: 26. 7. 1941./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnische Zeitung [ Stempel ]/ Nr. 374/75 [ " 374/75 " Hand ] vom 26. Juli 1941 [ " Nr.", " vom " und " 26. Juli 1941 " Stempel ]// Aktiver Westen// Bildende Kunst im Gau Köln-Aachen// Mitten im entscheidenden Kampf ist gerade der deutsche Westen/ kulturpolitisch besonders aktiv. Daß in dieser Hinsicht beispielsweise/ die eben beendete Bochumer Grabbe=Woche, eine ausschließlich west=/ deutsche Kunst= und Organisationsleistung, für das gesamte vater=/ ländische Kulturleben entschieden mehr als eine Episode bedeutet,/ wird allen einleuchten, die jener unvergeßlichen Inthronisation eines/ verkannten Genies beiwohnen durften. Daß diese gesteigerte Aktivi=/ tät andererseits nicht selbstverständlich ist, darüber wird man sich auch/ getrost außerhalb des Westens Gedanken machen dürfen. Wir hier/ jedenfalls wollen durchaus stolz darauf sein, daß gerade unter/ unserem rauchigen Himmel so unermüdlich die Fanfaren einer Bühne/ tönen, die dem Theater der großen, welterschütternden Schicksale seit/ je mehr zuzutrauen gewillt war, als jeder bequemeren Form des/ Theaters als bloßer Unterhaltung. Wenn gerade in unserer bei Tag/ und Nacht zyklisch hämmernden Landschaft, in der das wohlver=/ diente Recht auf Entspannung so auf der Hand liegt wie kaum/ sonstwo im größeren Vaterlande, die seelische Ergiebigkeit bloßen/ Zeitvertreibs nicht überbewertet wird ( es sei denn von solchen, die an/ der Herstellung von Entspannung verdienen ), dann hat das seine/ guten Gründe: gegen alle, die es anders wissen wollen, wird hier erkannt,/ daß das Brot der reinen Kunst dauerhafter stättige als das Nach=/ werk flotter Späße.// Innerhalb des deutschen Westens entfaltete unser Gau seit der/ Gründung des Kulturwerks Köln=Aachen eine besonders zielstrebige/ Tätigkeit. Daß man sich dabei nicht mit dem Blick auf die engsten/ Grenzen begnüge, wurde in einer Arbeitssitzung, in deren Verlauf/ Kulturreferent Bornemann zu den bildenden Künstlern des Gaus/ sprach, bemerkenswert deutlich. Weil aber überall das Größere erst/ dann zu reiner Wirkung aufsteigt, wenn das jeweils kleiner sich/ möglichst vollendet, leuchtet es ein, daß man seine ungeteilte Auf=/ merksamkeit zunächst auch dem umgrenzten Bezirk, in diesem Falle/ also dem Gau Köln=Aachen selbst, am nachdrücklichsten zuwendet./ Ohne von dem im Herbst bekanntzugebenden Gesamtkulturprogramm/ des Gaus Grundsätzliches vorwegnehmen zu wollen, teilen wir hier/ die einstweilen wichtigsten Planungen im Abschnitt der bildenden/ Kunst mit: Die nächste große Repräsentation rheinischer Maler und/ Bildhauer wird die gegenwärtige vorbereitete Ausstellung " Rheinische/ Kunst " in Wien sein. ( Sie ist auf die Initiative eines aus dem/ Westen kommenden Mannes zurückzuführen: des Generalreferenten/ beim Reichsleiter von Schirach in Wien, Walter Thomas. ) Die/ entscheidende Leistungsschau des Gaus Köln=Aachen wird im Oktober/ in Köln stattfinden. Der engmaschige Forderung nach Qualität, die/ in diesem Falle erhoben werden muß, soll ergänzend antworten die/ weitermaschige Forderung nach Breitenwirkung, der man im Kreis=/ ausstellungen, etwa in Aachen, Bonn und Düren, Rechnung tragen/ wird. Um schließlich zum Ganzen zurückzukehren: Im Dezember und/ Januar wird die große Kölner Kunstausstellung " Der deutsche/ Westen " zu erhärten suchen, daß dieser Landschaft eingangs ge=/ rühmte Aktivität auf dem Gebiet der bildenden Kunst nicht zuletzt/ im kämpferischen Zusammenwirken aller westdeutschen bildenden/ Künstler beruhe. Es war im übrigen bei diesem kameradschaftlichen/ Beisammensein nicht nur von Fragen der Organisation die Rede;/ man sprach zugleich von tätiger Hilfe in kleinen und kleinsten/ Fällen. Auch das gehört auf die Plusseite westdeutscher Aktivität -/ und so soll es bleiben. GFH.

Dok.Nr.: 2083./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Münchner Künstler der Gegenwart " ./ Signatur: 153./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Münchener Kunst in Köln./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: ./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: A77 [ Hand ]/ Der Neue Tag/ Nr 303 [ " 303 " Hand ] vom 31. 10 [ " 31. 10 " Hand ] 1941 [ " 41 " Hand ]// 153 [ " 153 " Hand ]// Münchener Kunst in Köln// Im Laufe des Monats November werden in Köln [ "

Köln " gesperrt ] und/ Danzig zwei Kunstausstellungen eröffnet werden, die einen/ Querschnitt durch das gegenwärtige Schaffen der bildenden/ Kunst in München geben sollen. Die beiden Ausstellungen/ werden von den Hansestädten zusammen mit dem Kulturamt/ der Hauptstadt der Bewegung und unter Mitwirkung der/ Kameradschaft der Künstler, München veranstaltet.// Bei der Ausstellung in Köln [ " Köln " gesperrt ], zu deren Eröffnung am/ 2. November Ratsherr Reinhard in Vertretung von Ober=/ bürgermeister Fiehler zugegen sein wird, werden etwa/ 50 Münchener Künstler, Maler und Plastiker, vertreten sein./ Die Ausstellung in Danzig, die im Rahmen der Kulturtage/ der Hansestadt Danzig am 15. und 16. November eröffnet/ werden wird, wird daneben eine Anzahl hervorragender/ Proben der Arbeit kunstgewerblicher Werkstätten Münchens/ zeigen.

Dok.Nr.: 2084./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1941./ Signatur: 154./ Standort: ZS Kriegschronik 196; WB. Nr. 525./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Aquarelle und Graphik in der Gauausstellung im Kunstverein./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: Mittwoch. 15. 10. 1941. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernachnamen bei Erstnennung gesperrt./ Dokumenttext: 154 A77 [ Hand ]/ Westdeutscher Beobachter/ Nr 525 [ " 525 " Hand ] vom 15. 10. [ " 15. 10. " Hand ] 1941 [ " 1 " Hand ] morgens - abends [ "abends " mit Hand durchgestrichen ]// Aquarelle und Graphik/ in der Gauausstellung im Kunstverein// Die vom Kulturwerk Köln=Aachen [ " Kulturwerk Köln=Aachen " gesperrt ] im/ Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] gezeigte Kunst=/ ausstellung von Künstlern unseres/ Gaus [ " Kunstausstellung von Künstlern unseres/ Gaus " gesperrt ], die sich in außergewöhnlichem Maße eines/ andauernden und lebhaften Besuches erfreuen kann/ und allein dadurch schon ihre innere Berechtigung/ beweist, zeigt neben den zahlreichen Gemälden und/ Plastiken auch eine reiche und bedeutsame Auswahl/ von Aquarellen und Graphiken. [ " Aquarellen und Graphiken " gesperrt ] Schon das/ Plakat der Ausstellung, das - von Anton Wolff/ geschaffen - auf heller Fläche einen großen, dunklen/ und ausdrucksvollen Mädchenkopf zeigt und durch/ seine graphisch feine Durchbildung eine ungewöhnliche/ Anziehung ausübt, gibt einen Vorklang der Leistungen/ Kölner Künstler auf graphischem Gebiet, die hier in/ dieser Ausstellung zu sehen sind. So verschieden hier/ im einzelnen die Technik, so verschieden ist auch/ jeweils die künstlerische Handschrift. Allen gemeinsam/ ist jedoch auch hier die Neigung zu verinnerlichter und/ beseelter Formgebung, das Bestreben, möglichst nicht/ laut und aufdringlich zu sein, allem Epischen fern=/ zubleiben und ganz dem Stillen, Besinnlichen und/ Lyrischen aufgetan zu sein. Das bedeutet keine Flucht/ vor dem Leben mit aller Dramatik seiner auch uns/ in ihre Wirbel einbeziehenden Geschehnisse, im Gegen=/ teil, es ist trotz allem ein Bekenntnis zur Gegenwart,/ ein Bekenntnis zu allem, was in der geheimen Sehne=/ sucht aller Menschen lebendig ist. Daß das Heldische/ deswegen nicht ausgeschlossen zu werden braucht, das/ beweist ein graphisch so trefflich gelöster Zyklus von/ Illustrationen zu Rilkes Cornett, wie ihn der von/ Hans Unkel darstellt, Illustrationen, von denen/ jedes einzelne Blatt eine ebenso zartlinige wie leben=/ dige Situationsschilderung gibt, in der die Atmosphäre/ der Dichtung überzeugend eingefangen ist. Der ebenso/ wie Alfred Dupré beim Militär weilende Hubert/ Bercke [ sic! ] ist außer mit einem als Holzschnitt gestal=/ teten Frauenkopf, einem gezeichneten Kinderbildnis/ auf graublauem Papier noch mit einigen Aquarellen/ vertreten. Während der Holzschnitt ( Frauenkopf ) aus=/ schließlich auf dem krassen Nebeneinander von Weiß/ und Schwarz aufgebaut ist, so daß das Gesicht fast/ wie eine grell belichtete Maske aus dem Dunkel her=/ ausgeschnitten scheint, wirkt das gezeichnete Kinder=/ bildnis nur durch den spielerisch anmutigen und gra=/ ziösen Umriß. Anders dabegeben wieder die Blätter/ aus einem Totentanz=Zyklus, die weich und ver=/ waschen gezeichnet sind und wie hingehaucht anmuten./ Neben Bercke ist dann Jakob Berwanger mit/ seinem Pastell " Sinnendes Mädchen " und dem " Sitzen=/ den Akt " zu nennen, das erstere ein Pastell von einzig=/ artiger Innigkeit des Ausdrucks, das letztere eine/ Zeichnung von edler Sinnlichkeit der graphischen/ Empfindung.// Von F. M. Jansen zeigt die Ausstellung eines/ jener schönen Aquarelle, die in einem Bändchen der/ [ neue Spalte ] Sammlung " Rheinbücher " des Verlages Bagel in/ Düsseldorf gesammelt erschienen sind und den Rhein=/ strom von seiner Quelle bis zur Mündung in Zeich=/ nerisch eigenwilliger und farbig bezaubernder Weise/ schildern. Demgegenüber besitzt die Zeichnung " Im/ Bruch " von Matthias Zimmermann den filigran=/ zarten linearen Zauber einer Silberstiftzeichnung,/ während Theo Blum mit seinen beiden Moselland=/ schaftsradiierungen durch die kraftvolle Linienführung/ und Schraffierung hervorgehoben zu werden verdient.// Besonderen Eindruck hinterlassen die beiden Holz=/ schnitte und Zeichnungen von Wilhem Geißler,/ davon die Holzschnitte ( Pflügender Bauer und Kinder=/ köpfchen ) wirkungsvoll aus Schwarzweißflächen auf=/ gebaut sind, während die beiden Zeichnungen ( Knos=/ pender Baum und Vorgärten im Winter ) durch den/ linearen Schwung der Umrisse beachtenswert sind, bei/ denen keine Binnenzeichnung die weißen Flächen un=/ ruhig machen und alles nur in der Umrißlinie zum/ Ausdruck kommt.// Beachtung aber verdienen auch die beiden schönen/ Aquarelle des Düreners Theo Pfeil, der zur Zeit/ ebenfalls Soldat ist. Beide Arbeiten zeigen Motive/ aus der landschaftlichen Umgebung Worpstedes, deren/ norddeutsche Eigenart und deren Ernst sie überzeugend/ eingefangen haben. Mit zwei italienischen Aquarellen/ ist Josef Jeiter vertreten, zwei Motiven aus/ Venedig, deren weite Räumlichkeit prall gefüllt ist/ mit Licht. Dies gilt auch für die beiden zeichnerischen/ Reiseskizzen Will Keys aus Venedig und Rom, zwei/ ebenso markant wie lebendig niedergeschriebene Reise=/ erlebnisse. Von Rudi Rhein zeigt die Ausstellung/ eine lebenswürdige Zeichnung " Mädchen mit Blu=/ men " und ein Aquarell " Mutter und Kind ", während/ Heinz Ruland mit

einer aquarellierten Zeichnung/ " " Sommerblumen " und einem ebenfalls aquarellierten/ graphischen Stilleben " Krug mit Gladiolen " vertreten/ ist, zwei Stilleben von bezaubernder Farbigkeit./ Auch Otto Gerster, von dem die Ausstellung/ außerdem einige schöne und bedeutsame Wandbild=/ entwürfe zeigt, erweist sich in mehreren Zeichnungen/ als ein Künstler, dessen graphische Handschrift eine/ durchaus persönliche Prägung besitzt. Von Barthel/ Gilles sieht man zwei liebenswürdige und farbig/ ansprechende Landschaftsaquarelle, während Peter/ Hecker, von dem man leider lange Zeit nichts mehr/ zu sehen bekommen hat, mit drei eigenwilligen und/ einprägsamen Knabendarstellungen vertreten ist. Hein=/ rich Peter Müller, dessen Landschaften von der/ Reichsautobahn bei Wiedmühle und aus dem Rhein=/ park besonderen Anklang gefunden haben, zeigt zwei/ Zeichnungen aus Aachen, deren beschwingte Linearität/ von besonderem Reiz ist. Die beiden Malerinnen/ Grete Schlegel und Mechtild Schmitz zeigen/ beide zwei Aquarelle; während die erstere in ihren/ Aquarellen mehr zeichnerische Neigungen verrät, geht/ [ neue Spalte ] die letztere mehr auf farbige Wirkungen aus. Curtius/ Schulten zeigt aus der Fülle seiner schönen Nor=/ wegen=Pastelle den Bildniskopf eines norwegischen/ Bauern. Hann Trier, der junge Kölner Künstler,/ der in diesem Jahre auch auf die Großen Deutschen/ Kunstausstellung in München vertreten ist, zeigt zwei/ recht einprägsame Zeichnungen.// Zum Schluß sei noch mit besonderem Nachdruck auf/ die wundervollen Bildhauerzeichnungen von Kurt/ Schwippert hingewiesen, die gerade im Rahmen/ dieser Ausstellung von besonderem Reiz sind und/ eigentlich einmal auch im Zusammenhang mit zeich=/ nerischen Studien anderer Kölner Bildhauer gezeigt/ werden sollten. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2086./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gau-Ausstellung 1941./ Signatur: 156; oo./ Standort: ZS Kriegschronik 196; Best. 1452 Nr. 20 (Nachlaß Carola Andries)/ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die Gauausstellung Köln-Aachen II./ Laufzeit: 1940 - 1942; 1931 - 1942./ Datum: Freitag, 10. 10. 1941./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Ausg. B/C./ Dokumenttext: A77 [ Hand ]/ Kölnische Zeitung/ Nr 517 [ " 517 " Hand ] vom 10. 10. [ " 10. 10. " Hand ] 1941 [ " 1 " Hand ] morgens - abends [ " morgens " mit Hand durchgestrichen ] 156 [ " 156 " Hand ]// Die Gauausstellung Köln-Aachen [ groß, fett ] // II.\*// Ein Blumenstrauß an die Spitze! Magda Felicitas Auer/ schenkt uns den "Rittersporn", eines der reichsten Still-/ leben, und ihre fruchtbare "Flußlandschaft" führt uns/ gleich in das freie Gefilde. Johannes Greferath erhebt die/ Landschaft in das farbige Fest. Das ist hell und vermag/ sich im Augenblick zu verschwenden. Emil Flecken baut/ eine südliche Stadtlandschaft; seine im Umriß kleineren/ Malereien - Studien möchte man sie nennen - fesseln/ uns. Stadt und Landschaft! Heinrich Peter Müllers/ "Rheinparkufer" sucht nach der Synthese und es hat/ seine Eleganz. In seinem "Bau der Reichsautobahn bei/ Wiedmühle" gibt mitten in der Landschaft mit Recht die/ Technik den Takt. Dich verweilen wir aufs neue in der/ Stadt: "Straße bei Nacht" von Carola Andries bewegt/ uns dazu. Es ist eine von Mond überglänzte Straße, eine/ Vision beinahe, mit einem Spaziergänger oder sonst/ einem Mann, der dorten, im Gelände der Vorstadt - es/ ist mit Zaun, Baum, Haus ausgerüstet -, zu tun oder es/ zu durchschreiten hat: ein nicht unbedeutendes Bild! Ludwig Ronigs "Blick aus dem Fenster" stellt uns ein/ winterlich schweigendes, in den Kontrasten schweres/ Viereck vor Augen. Auch diese in der Handschrift eigen-/ artige Malerei macht aufmerksam. Ein "Dorf am Nieder-/ rhein" erscheint unbekümmert mit farbig heiter klaren/ Flächen und - in seinem Wesen wohl erkannt - keines-/ wegs leichtfertiger Perspektive. Es ist einfach, das Bild,/ von Hans Thomas gemalt, und es begnügt sich dabei nicht/ mit dem Dekorativen. Jakob Berwanger bemüht sich um/ figürliche Komposition ( " Schwemme " ). Nicht zuletzt in/ seiner Graphik zeigt sich die Begabung.// Die Plastik steht in einigen Werken dem Streben der/ jungen Malerei nicht nach. Der Zahl nach ist sie, um-/ geben vom Reigen der Malerei, verhältnismäßig "selten"./ Sie fügt sich zweifellos gut in das gesamte Bild der Aus-/ stellung. - Kurt Schwipperts "Hirtin" (Holz) nimmt mit/ verschränkten Armen die Mitte einer vorzüglichen/ graphischen Wand ein. Die Hirtin ist Wächterin. Nicht/ gehetzt von der Zeit. Weiß sie, die erdhafte Gebundene,/ um so mehr von den Gestirnen. Das spiegelt sich in ihrem/ Antlitz: dies ist nicht schwierig, es ist offen und von dem/ Erlebnis innerer Schau in Ruhe überflogen. - Zwei kleine/ Köpfe von Josef Jaeckel und ein Torso - kupfer-/ getrieben - sind recht bemerkenswert, die Köpfe ob/ ihrer leise an antike Kleinplastik erinnernden sensibeln/ Kultur. - In einem steinernen Mädchenbildnis von Heinz/ Holthaus findet jugendlicher Ernst aufs schönste - un-/ \* Siehe auch Kölnische Zeitung Nr. 509 [ neue Spalte ] verkrampt also - seinen Ausdruck - als ob es einen/ Ruf vernommen hätte, und es besitzt dabei, kaum merk-/ bar, ein Lächeln; es ist freundlich und gut. (Der Künstler/ ist durch ein Stipendium des Kunstvereins ausgezeichnet. )/ "Statuette" von Helmut Schepp ( Aachen ): Sie ist, ein/ Mädchen, geweckt in der Bewegung zwischen Verharren/ und Schreiten, durchgeistigt, in der Haltung hoheitsvoll/ und gelöst. Wolfgang Wallner gab eine thematisch treff-/ lich aufgefaßte "Gastlichkeit" ( Holz ) in die Ausstellung./ Hellmuth Hoffmann eine kleine, anmutige Bronze,/ "Kniende", Margit Stollwerck zwei Kinderköpfe.// Lassen wir nun die Graphik folgen, so stünde die/ Plastik in der Mitte zwischen ihr und der Ölmalerei,/ und das wäre nicht übel. Maler und Bildhauer begegnen/ sich in ihrem Bereich. Doch wenden wir uns zunächst dem/ Werk eines jener Künstler zu, die "nur" graphische Blätter/ hergeliehen haben: Hubert Berke! Diese Blätter sind/ erstaunlich. Sie haben selbst in den scheinbar freiesten,/ souveränen Griffelzügen ihr Geheimnis. Man sagt ja,/ daß just der Deutsche viel Sinn aufbringe für Zeichnung/ und Druck, kurzum für die Graphik. Jedenfalls hat sie/ im nordischen revier - auch wenn sie sich klassi-/ zistisch prägt - ihre eigenen Züge. Man ist oft ver-/ sucht, sie im Faustisch-Düstern zu suchen, wie man denn/ überhaupt den Faust, ihn mißverstehend,

verallgemeinert./ Man übersieht die stille Heiterkeit und Frömmigkeit der/ Natur. Davon scheint uns ein Holzschnitt von Berke/ ergriffen zu sein: "Frauenkopf". Dem Holz, dem Druck/ ist hier Sprache verliehen, so wie nur Holz und Druck/ zu sprechen vermögen. Die Ursäfte sind mit dabei, und/ wir haben ein Gesicht, das ist viel mehr als kreuz-/ geschnitzte "Derbheit". Daneben ein "Mädchenbildnis"/ ein Aquarell, grün-braun-blau-oliv. Das Mädchen liest/ und schau uns gar nicht an; seine Welt schenkt uns/ einen Akkord, und das ist viel! Eine sehr farbige Land-/ schaft ( Aquarell ) und eine Zeichnung: "Aus einem Toten-/ tanz"; beides bewegt und still: In der Landschaft/ ruht, umweht, ein Maar. Der Totentanz gebärdet sich/ grau, wie ein durchzogener Nebel, durchzogen von einem/ Gespenst. Das greift nach einer leibhaftigen Person, die/ schon gebannt zu erstarren scheint; es könnte eine jener/ üppigen Rubensfrauen sein. - Vor einiger Zeit schrie-/ ben wir aus Düren über eine Ausstellung des Dürener/ Meisters Theo Pfeil. Hier sind zwei Aquarelle von ihm/ aus Worpsweder Landschaft. "Hammewiesen": vom/ Graugrün des Grundes über braun sich horizontal ein-/ zeichnende, sparsame Linien und sattblauen, schmalen/ Horizont wächst das Panorama im weiten, wasserhellen,/ sich wieder zu Blau herspiegelnden Himmel. Das ist/ herrlich, dieses einsame, der Elemente gewärtige Einver-/ nehmen! [ neue Spalte ] Vier Wandbildentwürfe, ländliche Themen, von Otto/ Gerster erscheinen nun im Zusammenhang mit der Gra-/ phik. Es sind noch keine Kartons, sondern im Format/ bescheidene Entwürfe, die aber ihr Raumgefühl haben./ Das heißt, wir können sie uns sehr wohl übersetzt den-/ ken in den geeigneten gebauten Raum. Sie selber sind/ gut gebaut, und sie verschleiern sich nicht, wie man-/ ches moderne Wandbild vor lauter Spekulation sich/ blindlings aufzulösen imstande ist. Von Otto Gerster/ finden wir überdies Studien in der Ausstellung und drei/ " Mädchen "-Zeichnungen. Es sind leichte Blätter, weil/ sie so ganz von der Hand und der Phantasie kommen./ Ihre edle Kunst beschwört Anmut und ein wenig Schwer-/ mut zugleich. Schauen wir uns die Mädchen an! Eines,/ das "mit dem Schultertuch", scheint uns beinahe lustig/ verträumt zu sein.- Adel der Zeichnung ist etwas/ Wunderbares! Da ist er in Peter Heckers "Knabenkopf"/ oder in seinen " Drei Knaben ". - Walter Prein gibt mit/ dem Gewissen und der Andacht des Künstlers Rechen-/ schaft über Fluß und Baum und Jahreszeit; solche makel-/ losen Zeichnungen behalten ihre Gültigkeit./ Mag sich in unserer Betrachtung nun wieder das Aqua-/ rell abheben. Grete Schlegel erfreut mit einem auch in/ der Zeichnung frischen, gesund lebhaften "Schulkind "/ das ist im Augenblick so ganz seinen Aufgaben hin-/ gegeben. Mechthild Schmitz, die wir bei der Betrachtung/ der Ölmalerei schon würdigten, möchten wir hier noch/ einmal nennen. Ihre Aquarelle "Kaisergebirge " und "Inntal" verdienen, es ob ihrer Natur und ihres Erlebens./ Heinz Rulands farbig freundliche aquarellierte Zeich-/ nungen Stilleben, Hans Unkels hübsche Ansicht von/ Obervolbach im Bergischen ( zu erwähnen sind auch seine/ Federzeichnungen zu Rilkes " Cornet " ), Rudi Rheins reiz-/ volles " Mädchen mit Kind " ( Zeichnung )... es wäre noch/ etliches zu nennen, zu rühmen auch zu beschreiben./ Doch das geht im Augenblick über unser Vermögen, sol-/ len wir uns nicht in einer Aufzählung erschöpfen. Setzen/ wir darum ein prächtiges kleines Pastell an den Schluß./ Es ist liebenswert und heißt, von Fritz Hünemeyer ge-/ schaffen "Herbstblumen". Wernher Witthaus.

Dok.Nr.: 2089./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1941./ Signatur: 159; oo./ Standort: ZS Kriegschronik 196; Best. 1452 Nr. 20 (Nachlaß Carola Andries)/ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die Gauausstellung Köln-Aachen 1941./ Laufzeit: 1940 - 1942; 1931 - 1942./ Datum: Montag, 6. 10. 1941./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereignis.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Ausgabe B/C./ Dokumenttext: A77 [ " A77 " Hand ]/ Kölnische Zeitung/ 159 [ Hand ]/ Nr 509 [ " 509 " Hand ] vom 6. 10. [ " 6. 10." Hand ] 1941 [ " 1 " Hand ] morgens - abends [ " morgens " mit Hand durchgestrichen ]// Die Gauausstellung Köln-Aachen [ groß, fett ] // I.// Die Gauausstellung im Haus des Kunstvereins erachten/ wir als sehr wichtig - gerade in diesem Augenblick./ Daß sie durchaus gelungen sein dürfte, ging schon aus/ den Zeilen hervor, die wir über den ersten Eindruck/ brachten. Der Gau Köln-Aachen hat sich nun mit ver-/ mehrtem Gewicht in die Auseinandersetzung eingeschal-/ tet, die sich, der Kunst zuliebe, just entwickelt. Daß die/ Auseinandersetzung zustande kam, zählt mit zu den be-/ wegenden Momenten der Gegenwart. Man möchte wohl/ betonen: sie kam trotz des Krieges zustande. Wir möchten/ vielmehr sagen: sie ist des mächtigen Flugs teilhaftig,/ welcher die Jugend dieses Krieges erfüllt. Und so ist es/ denn auch im Tiefsten keine Auseinandersetzung mehr,/ sondern eine leidenschaftliche Behauptung und ein Be-/ kenntnis!// Die leidenschaftliche Behauptung verteidigt die Kunst/ gegen Naturalismus und Materialismus. Sie ist sich ganz/ und gar einig mit den politischen Forderungen unserer/ Zeit. Das darf man nicht übersehen! Und das Bekenntnis/ hebt das wahre Schöpferum auf eine Ebene, die der Kamera/ unerreichbar bleibt: In die weite Welt der Schau, die/ dem Auge, dem atmenden, bebenden, staunenden Leben/ in unermeßlichen Stürmen und in unergründlicher Stille/ vermählt ist. Um diese Schau und Anschauung geht es,/ um das der registrierenden Linse Entrückte.// In jüngerer und jüngster Zeit hat sich immer mehr ge-/ zeigt, wie führend der deutsche Westen bei dieser Aus-/ einandersetzung ist. Als unsere Armeen durch die/ Maginotlinie vorstießen, ging er in die Front. Das wird/ die Geschichtsschreibung feststellen müssen. Das/ Schwergewicht im deutschen Westen wiederum ist dem/ Niederrhein zuzusprechen, und nicht nur dem Nieder-/ rhein im engeren Umkreis. Zu ihm finden sich das/ Bergische Land, Westfalen. Mit ihm sind im Gefüge der/ Stromlandschaft einig Holland, Flandern, ja auch die/ Wallonie. Der Sieg unserer Heere brach Barrieren nie-/ der, welche ohne Rücksicht auf die Natur und Kultur der/ Landschaft, auf Volk und Genius errichtet waren. Und/ schon bestätigt es sich in einigen der ersten Ausstel-/ lungen - bleiben wir bei den bildenden Künsten -, die/ über die politischen Grenzen wanderten, wie viel man/ sich zu sagen hat. Damit findet das künstlerische Schaf-/ fen des Niederrheins

ein glückliches Echo, und es [ neue Spalte ] schwingt und klingt jetzt herrlicher und befreiter im/ unsterblichen Dom des Reiches.// Was wäre solcher Jubel ohne die Stimme Köln-Aachen!// Gewiß war sie da - im stillen Wirken der Künstler./ Doch in der Ausstellung kommt sie für alle zur Entfal- tung, just diesen Augenblick möchten wir loben als/ einen festlichen.// Wir schrieben eben: Jubel! Es ist kein Barock, keine/ Inszenierung schier unglaublicher Perspektiven und Ge- bärden, vielmehr Verinnerlichung und in der Verinner- lichung kein Sichverschließen und keine Abkehr, sondern/ eine der Welt sich eröffnende Bejahung. Vielleicht ist/ es das Geheimnis der rheinischen Malerei, der es an Be- wunderern nicht fehlt, daß das Bejahende aus der Ver- innerlichung kommt. Leicht und schnell ist gesagt: Der/ Rheinländer ist lebenslustig, das spiegelt sich auch in/ seinen Malereien. Zweifelslos sind sie lebensfroh, der/ prächtigen Welt hingegeben. Aber das vollzieht sich, bei/ den wesentlichen Bildwerken wenigstens, nicht an der/ Oberfläche. Es hat einen Klang, der sich, kostbar und/ rein, nur in der Stille gebiert, und den zu vernehmen auch/ diese Stille uns umfassen muß. Es horcht in sich in die/ allumfassende Schöpfung hinein und gibt davon Kunde,/ lächelnd vielleicht, wie eine antike Plastik oder eine/ gotische Schöne Madonna, eine jener hoheitsvollen und/ liebevollen Kölnerinnen, zu lächeln vermag. So ist denn/ der Jubel vor allem: Dankbarkeit.// Dieser Abschnitt unserer Betrachtung soll der Problem- stellung gelten. Das ist kein erschütterndes Wort: " Pro- blemstellung ". Doch behelfen wir uns mit ihm, denn es/ wird ja oft genug gefragt, mit welchem Problem sich der/ Maler oder Bildhauer befasse; es wird vorausgesetzt, daß/ er sich auf jeden Fall mit einem Problem beschäftige! Hier ist nicht an formale Erwägungen gedacht, auch nicht/ an die offenbare Notwendigkeit, monumentale Wand- malerei, soweit das in den Kräften liegt, wiedererstehen/ zu lassen ( die Architektur gewinnt ihr gewaltigen Raum )./ Nein, die Frage wird erhoben, angesichts der Kunstwerke,/ die unsere Ausstellung birgt. Es gibt genug Zeitgenossen,/ welche sich nach dem äußerlichen Format richten und/ daher in der Kölner Ausstellung ohne weiteres einig/ sein dürften, daß von Problemen hier nicht die Rede/ sein könne. Andere urteilen nach den Bildthemen und/ würden an Stelle eines Stilleben lieber eine Schilderei/ sehen, die auf den ersten Hieb heroischem Geschehen/ gelte. Nichts wäre gegen eine solche Schilderei, sofern/ sie gemeistert, einzuwenden, und wir wissen alle, daß der/ Alltag mit seinen Opfern, Erträgen und Eroberungen,/ [ neue Spalte ] der namenlose Einsatz, der jedermann verpflichtet, sich/ auch in das Werk der Künste übersetzen will.// Indes, hier ist das zum Teil schon geschehen, im/ Elementaren sozusagen. Eine Blume etwa, die mit ganzer/ Seele gemalt ist - die begnadete Hand, Sinn und Herz/ des Künstlers waren gelenkt und ergriffen von der/ wunderbaren Bildung dieses Geschöpfes, dem stummen/ und doch beredten Kind der Erde und der Gezeiten -/ eine Blume, die kraft der Sendung des Künstlers gleich- sam aus der Tiefe, der Paarung von Licht und Dunkel,/ aufs neue hervorgezaubert wird, und zwar in eine/ leuchtende Unendlichkeit: sie kann Inbegriff sein von/ der Arbeit und der Sehnsucht ungezählter Menschen./ So sehr sich das von selbst verstehen sollte, es muß doch/ wieder und wieder betont werden. Man kommt uns sonst/ bei jeder vermeintlichen Gelegenheit mit so reizenden/ Schlagwörtern wie "l'art pour l'art" [ "l'art pour l'art" kursiv ]. Darin freilich unter- scheiden sich die bedeutenden Arbeiten auch dieser Aus- stellung: es handelt sich nicht um Bravour, sondern um/ ernste Errungenschaft, im wahrsten Sinne dieses Wortes./ So beantwortet sich, fassen wir alles zusammen, die/ Frage nach dem Problem ohne weiteres. Wir dürfen jetzt/ sogar behaupten, daß von Problemen hier äußerlich [ "äußerlich" gesperrt ] / keine Rede ist!// Über die Ausstellung könnte man mit Fug die Wahr- heit setzen: Das Neue in der stetigen Ablösung und im/ Auftrag der Zeit zu erstreben und zu vollbringen heißt/ nicht Verrat am Alten! Die malerischen Qualitäten, die/ dem Niederrhein gehören, bewähren sich auch hier./ Wenden wir uns nun einzelnen Kunstwerken im beson- deren zu, so sind wir des Verständnisses dafür sicher,/ daß nicht alles, Stück für Stück, in diesem knappen Be- richt zu seinem Recht gelangen kann. Möge denn eine/ kleine Malerei von Julius Bretz den Anfang machen:/ "Brücke im Nebel". Sie ist eine der zauberhaftesten im/ reichen Schaffen des stillen Meisters. Eine Brücke, ein/ dienendes, die Ufer verbindendes, mit der Natur ganz/ einiges Bauwerk - keine großartige Konstruktion, ein/ fast ursprüngliches Gebilde - in die leise von Farben/ durchwirkte Sphäre gerückt: zwifaches Übersetzen! Hier haben wir es schon: der "unscheinbare" Vorwurf/ wird zur Errungenschaft, und ohne daß wir es wissen,/ ergreift uns dieser Adel, dieser Sieg.// Im Mittelsaal lenkt ein "Sinnendes Bauernmädchen",/ die Blicke auf sich, ein gesundes, edles Kind. Es hat eine/ geordnete Welt im Kopf, das spricht aus seinen Augen,/ und nun sinnt es darüber; es fühlt diese Welt, gewiß [ neue Spalte ] sehr bunt und tief und in ganz anderen Farben und/ Formen, als die meisten sie zu empfinden vermöchten./ Schön ist das Bauernmädchen gekleidet, blaugrün, das/ läßt sich schwer beschreiben. Indes, es stimmt auch das/ alles in diesem Gemälde von Käthe Schmitz-Imhoff. Das/ eröffnet rechts dem Blick noch eine Perspektive: er/ erfährt eben noch, hinter einer Ecke, eine kleinere Person,/ ein Kind mit einer Puppe. Nun würden wir gern den Ge- danken ausspinnen vom sinnenden Mädchen zum Kind/ und zu dessen Puppe. Doch begnügen wir uns mit der/ Feststellung, daß dieses Bild in jeder Beziehung seine/ Ordnung besitzt, auch in der tektonischen Auswägung/ und farbigen Stimmung. Eine Landschaft von Käthe/ Schmitz-Imhoff "Am Kaisergebirge" hält mit dem "Inntal/ bei Oberaudorf" von Mechthild Schmitz vortreffliche/ Nachbarschaft. Welche Fülle von Blumen im Bauern- gärtlein, das Mechthild Schmitz uns entgegenrückt" Es ist/ ein stiller Jubel um des Herrgotts Schöpfung. Wer mag/ daran vorübergehen?// Schon diese ersten Anmerkungen beweisen, daß "Figur" und Landschaft kaum zu trennen sind. Die Landschaft/ spricht immer mit, auch bei einem Stilleben ( nur nicht/ beim Naturalismus, denn der verspürt nicht, was in und/ hinter den Dingen steckt ). Und bei der Landschaft -/ sollte sie nicht im Flug auf die Leinwand weggehascht/ sein - ist der Mensch auch unsichtbar im Spiel. Eugen/ Kerschamps Siebengebirge wäre hier anzuführen: groß/ gesehen und bis in das kleinste malerisch beherrscht,/ ein Zusammenschwingen von Natur und Arbeit. Was da/ erglühend dargestellt wird, ist, die Gesetze seit Jahr- tausenden ermessend und anwendend, Kultur. Vermißt/ man hin und

wieder die malerische Wertung der Technik, hier ist sie zu einem gewichtigen Teil in der Andacht/ von dem gesegneten Werk des Gärtners und Winzers! Eine "Kapelle" von desselben Künstlers Hand hat in der/ Farbe jene rheinische unaufdringliche Harmonie, die/ auch nach Jahrhunderten des Daseins noch froh ist, und/ sein "Schneegestöber in Felsenlandschaft" läßt ein/ putziges Männlein erscheinen, wie im Märchen.// Ist nun etwa jene glatte Tafel von Walter Klöckner/ "Kölner Hafengelände" von anderer Phantasie? Da wird/ mit Kai und Kran, Lagerhaus und Boot, mit Wasser, Turm/ und Brücke sorgsam ein Bezirk der Arbeit aufgebaut. Ein/ Vogel, eine Möwe, zeichnet seitlich hoch seine Schwingen/ ein in das glänzende Panorama, die dimensional akkurat/ Ansicht. Diese Landschaft ist mehr als eine Ausstich/ aus scheinbar momentan stillstehendem Landschaftsfluß./ Sie hat ihre Wärme. Man möchte sie in Gedanken illu-/ minieren, zum Prospekt machen. Tausend Lichter gingen [ neue Spalte ] auf, und man hätte das atmende Hafenviertel. Die/ Möwe würde zur Seemannsballade. Und so etwas lieben/ wir. Walter Klöckner hat noch eine unbefangene Malerei/ in der Kölner Ausstellung: "Störche auf der Kurischen/ Nehrung": Das reckt sich und ist da./ Von Friedrich Vordemberge: "Park und Blumen": In/ satten Farben vorn eine Blumenfülle, Ernte der Pracht/ und dann die runde Tiefe des grünen Gartens mit einer/ Bank irgendwo. Da ist wiederum der Mensch - un-/ sichtbar - inmitten, die Hand, ja, wir meinen sogar das/ Kostüm. Das ist dichterisch. Es malt, ohne literarisch/ zu sein, ein Sonett. - Pitt Herkenrath, "Mandolinen-/ spielerin" und ein "Mädchenkopf". Grau-braun in der/ Tönung, in den Farben fein spielend und auf eine Melodie/ gebracht, sind es genügsame Bildwerke von großem/ Reichtum, liebenswürdig und rein. Wir verneigen uns/ vor diesen Gemälden, müssen, da für heute räumliche/ Grenzen gesetzt, die Betrachtung unterbrechen und/ freuen uns darauf, uns bald dem Gegenstand, nicht zu-/ letzt der Graphik und Plastik, wieder zuwenden zu/ dürfen. Wernher Witthaus.

Dok.Nr.: 2090./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1941./ Signatur: 161./ Standort: ZS Kriegschronik 196; WB. Nr. 507./ Archiv: HASStK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Herbstausstellung Kölner Künstler. Das Kulturwerk im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: Sonntag. 5. 10. 1941./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernachnamen bei Erstnennung gesperrt./ Dokumenttext: A 77 [ Hand ]/ Sonntag, 5. Oktober Nr. 507 161 [ " Nr. 507 161 " Hand ] Westdeutscher Beobachter Jahrgang 1941// Herbstausstellung Kölner Künstler [ fett, groß ]// Das Kulturwerk Köln=Aachen im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Das Kulturwerk Köln=Aachen [ " Kulturwerk Köln=Aachen " gesperrt ], dessen/ Schirmherrschaft Gauleiter Staatsrat Grohé [ " Grohé " gesperrt ]/ übernommen hat und dessen Präsident Ohling [ " Ohling " gesperrt ] ( MDR. )/ ist, leitet seine öffentlichen Veranstaltungen mit/ einer großen und einprägsamen Kunstaussstellung/ ein, zu der die bildenden Künstler, d. h. Ma=/ ler, Graphiker und Bildhauer, des Gaus Köln=/ Aachen aufgefordert waren, ihre Werke einzu=/ senden. Welche Bedeutung dieser Ausstellung/ zukommt, gewinnt allein schon in der Tatsache/ seinen Ausdruck, daß Gauleiter Staatsrat/ Grohé persönlich dem Ausstellungskatalog ein/ Geleitwort mit auf den Weg gegeben hat, in/ dem er zum Ausdruck bringt, daß die Ausstel=/ lung ein Zeugnis des hohen Könnens unserer/ Künstler und ein Beweis dafür ist, daß die/ kulturelle Schaffenskraft in unserem Gau auch/ im Kriege nicht erlahmt ist, obwohl viele unse=/ rer Künstler als Soldaten ihre Pflicht erfüllen./ Die Ausstellung ist aber auch insofern von/ besonderer Bedeutung und in ihrer Art erst=/ malig, weil hier zum ersten Male ausschließlich/ Künstlers des Gaus Köln=Aachen mit ihren/ Arbeiten ausgestellt sind, die in den bisherigen/ Ausstellungen mit weiter gespanntem Rahmen/ meist hinter dem Anspruch anderer rheinischer/ Städte bescheiden zurücktraten und somit selbst/ dazu beitrugen, daß die Meinung entstand, als/ habe der Gau Köln=Aachen nur wenige, den/ Durchschnitt überragende Künstler aufzuweisen./ Wer aber diese Ausstellung des Kulturwerks// [ Abb. über zwei Spalten ]// Hubert Bercke: Kinderbildnis ( Zeichnung ).// [ Abb. über drei Spalten ]// H. P. Müller: Motiv aus dem Rheinpark ( Gemälde )/ [ neue Spalte ] Köln=Aachen durchgeht, wird die erfreuliche und/ beglückende Feststellung machen, daß es in unse=/ rem Gau mehr Künstler von beachtlichem Rang/ gibt, als dies bisher in Erscheinung getreten/ ist. Dabei ist zu bemerken, daß nicht alle Künst=/ ler, die zufällig in unserem Gau ansässig sind/ oder aus ihm hervorgegangen sind, in dieser/ Ausstellung berücksichtigt werden konnten, zumal/ die Auswahl nach einem strengen Grundsatz der/ geistigen und künstlerischen Wichtigkeit vorge=/ nommen wurde und zahlreiche namhafte Künst=/ ler von Rang, die aus unserem Gau hervorge=/ gangen sind, entweder eingezogen sind oder aber/ zu dieser ersten Ausstellung noch nicht heran=/ gezogen werden konnten. Es kommt hinzu, daß/ nach Möglichkeit der Ausstellung auf einen ein=/ heitlichen Nenner gebracht werden mußte, aus/ dem etwas Wesenhaftes über das Kunstschaffen/ in unserem Gau hervorging, etwas Gemein=/ sames und Verbindendes, das dieses Kunstschaf=/ fen einordnet in das größere Bild der gesamt=/ rheinischen Kunst der Gegenwart. Auch mußte,/ da das Prinzip der Leistung und der Qualität/ zum ersten Male rücksichtslos und ohne irgend=/ welche Kompromisse angewandt wurde, vieles/ ausgeschieden werden, was früher Ausstelun=/ gen Kölner Künstler oft so bedenklich belastete,/ was nicht bedeuten soll, daß alles, was von der/ Jury ausgeschieden wurde, nicht wert gewesen/ sei, in dieser Ausstellung Platz zu finden. Es/ ist ein Versuch, der erstmalig in seiner Art ist/ und der in den kommenden Ausstellungen noch/ [ neue Spalte ] weiter entwickelt und ausgebaut werden muß, wobei sich einzelne Wertakzente durch stärkere/ Heranziehung einzelner, z. T. heute eingezogener/ Künstler, noch verschieben und der Ausstellung/ ein noch stärker profiliertes Gesicht geben/ werden.// Immerhin wird die Ausstellung für jeden,/ der sie zum erstenmal sieht, eine Ueberraschung/ bilden, eine Ueberraschung in dem Sinne, daß/ man sich mehr als bisher von einem Kunst=/ schaffen

angesprochen fühlt, das unserem rheinischen Wesen und unserem heutigen Empfinden entspricht. Dies kommt nicht nur in der lichten und aufgelockerten Farbgebung zum Ausdruck, die die Bestimmtheit der Umrisse keineswegs völlig, wohl aber illusionistisch aufhebt, sondern auch in der seelischen und geistigen Durchdringung des Naturbildes, das immer wieder vom Erleben des Künstlers her transparent gemacht erscheint. Mit wirklich innerer Berechtigung kann man von dieser Kunst sagen, daß sie weit entfernt ist von jener Wahrheit der Wirklichkeit, die Reichleiter Baldur von Schirach in einer aus wahrhaft schöpferischem Geist heraus gehaltene Rede zur Eröffnung der Wiener Kunstausstellung in Düsseldorf auch als ein entartetes Kunstwollen gekennzeichnet hat. Diese Kunst, wie sie sich im Kölnischen Kunstverein zeigt, ist auch fern von jeder Art von Farbphotographie, denn sie dient nicht der Wirklichkeit und will nicht nur Abbilder dieser Wirklichkeit geben, sondern sie dient der Wahrheit, die identisch ist mit der Wahrheit der Natur. Dies gilt auch in besonderem Maße von der ausgestellten Plastik, die zwar nicht mit monumentalen Zeugnissen treten ist und in Zukunft noch stärker in diese Ausstellung einbezogen werden muß, ja auch kann, die jedoch keine äußerliche Nachahmung des klassizistischen Formideals verrät, sondern die sinnliche Idealität des Körperlichen von Innen her erfüllt. Bei einem Rundgang durch die Ausstellung gewinnen zunächst die Arbeiten von Jakob Berwanger besondere Einprägsamkeit, so vor allem das Bild einer Badenden und das in eine grüne Landschaft gebettete Bild einer belebten Pferdeschwemme. Das erstere bezaubert durch den zarten und warmen Fleischton des sitzenden weiblichen Aktes und die Lockerheit der Farbgebung, das letztere durch die kapriziöse Bewegung, der in der Schwemme sich tummelnden Pferde mit ihren nackten Reitern. Von Friedrich Vordemberge zeigt die Ausstellung außer einem farbig ausgewogenen und ruhigen weiblichen Akt eine Verbindung von Stilleben und Landschaft, ein gleichsam von farbiger Mystik erfülltes Blumenstück und ein Bild von St. Gereon, das fast ganz in Lautlosigkeit und Stille getaucht scheint. Rheinisches Wesen prägt sich am stärksten wohl in den beiden Arbeiten von Johannes Greferath, dem Altmeister der rheinischen Landschaftskunst der neueren Zeit, aus. Eine lichttrunkene Rheinlandschaft und ein herbes, dennoch von Schönheit überglänzt Eifelbild zeugen für den einzigartigen malerischen Lyrismus dieses Künstlers. Von Max Dunken sieht man leider nur ein Stilleben mit Papageientulpen, ein an sich untreffliches Bild, das aber die wirkliche Bedeutung dieses Künstlers nicht in vollem Umfange erkennen läßt. Von Alfred Dupré, der augenblicklich Soldat ist, zeigt die Ausstellung ein lichtiges Waldbild, dessen silbrig graue Baumstämme im Hintergrund von leuchtendem Grün umspielt werden, ein Bild, das den Wunsch weckt, mehr von diesem Künstler zu sehen, der schon mit dieser einen Arbeit weit über den Durchschnitt der rheinischen Malerei der Gegenwart hinausragt. Emil Flecken ist außer mit einem großformatigen Küstenbild von Neapel mit einer bergischen Landschaft und einem Bild mit ostpreußischen Kurrenkähnen vertreten, drei Bildern, in denen sich dieser Maler wiederum als ein ernsthafter Gestalter und aus rheinischem Temperament heraus schöpferischer Künstler erweist. Von Walter Klöckner fesselt außer dem Bild eines Storchennestes auf der Kurischen Nehrung ein winterliches Kölner Hafengebäude, das nicht nur in seiner kompositorischen Anlage, sondern auch in seinem farbigen Aufbau und dem schmelzhaften Schmelz seiner Farbtöne bezwingende Wirkung besitzt. Von Magda Felicitas Auer, der in München lebenden Kölnerin, sind erfreulicherweise hier wieder zwei Arbeiten zu sehen, ein schönes Blumenstilleben und eine in ihren weichen, tonigen Umrisse traumhaft versunkene Flußlandschaft. Der Dürener Hans Beckers ist mit einer Erntelandschaft aus der Eifel vertreten, die trotz ihrer Stille und Unaufdringlichkeit [ Abb. über drei Spalten ] Johannes Greferath: Rheinlandschaft ( Gemälde ) Aufnahmen: Theo Felten ( Köln ) [ neue Spalte ] Lichtkeit zu den künstlerisch bedeutendsten Leistungen der Ausstellung zählt. In gewissem Sinne gilt dies auch von den neuen Landschaften von Barthel Gilles, der sich endlich von seinem jahrelangen Experimentieren mit der Wachsmalerei wieder zum Oelfarbenbild und damit zu sich selbst und seiner eigentlichen Begabung zurückgefunden hat. Eine freudige Wiederbegegnung erlebt man auch mit der Kunst Ludwig E. Ronigs, der mit zwei winterlichen Landschaften sich als ein ungemein eigenwilliger und versponnener Künstler bezeugt, dem die Natur gleichsam zu einer seelischen Zeichensprache wird, die er in seinen Bildern zu deuten und dem Erleben nahezubringen versucht. Von den Künstlerinnen sind außer M. F. Auer noch Käthe Schmitz-Imhoff, die ihr künstlerisch verwandte Grete Schlegel hervorzuheben. Die Landschaften der beiden Erstgenannten sind von lyrisch-besinnlichem Reiz und von einer Farbigkeit, deren Heiterkeit von einer leisen Melancholie durchwirkt scheint. Als einziger Künstler zeigt der an der hiesigen Kunsthandwerkerschule als Lehrer tätige Otto Gerster Wandbildentwürfe; gerade diese aber sind ein Beweis dafür, daß auch auf diesem Gebiet unser Gau künstlerisch Bedeutsames und andern Gauen Gleichwertiges leistet, wenn man davon absehen will, daß die Kunst Prof. Werner Peiners ( Kronenburg ) und die seiner Schüler in dieser Ausstellung leider auch nicht vertreten ist, obwohl sie aus dem Gesamtbild der Kunst unseres Gaues nicht fortzudenken ist. Von Julius Bretz ( Honnef ) zeigt die Ausstellung zwei Arbeiten, deren farbige Innigkeit und Zurückhaltung besonders anspricht. Mit an erster Stelle genannt zu werden verdienen auch die Arbeiten des jungen Kölner Malers Heinrich Peter Müller, dessen Bild aus dem Deutzer Rheinpark, dessen Autobahnbild und dessen Selbstbildnis ihn als einen Maler von lebensnaher Klassizität der malerischen Empfindung erkennen lassen. Es ist nicht möglich, in diesem Rahmen auf alle ausgestellten Künstler im einzelnen einzugehen, jedoch seien mit Nachdruck noch Maler wie F. M. Jansen, Theo Pfeil, Rudi Rhein, Heinz Ruland, Hans Thomas, Hein von den Hoff und Mathias Zimmermann [ Abb. über zwei Spalte ] J. Berwanger: Badende ( Gemälde ) [ neue Spalte ] [ Text im Kasten, siehe unten ] hervorgehoben, auf deren Arbeiten wir eben falls noch zurückkommen werden wie auf die der Graphiker und Bildhauer. Von den letzten sind an erster Stelle zu nennen Kurt Schipper, Josef Jaekel, Annelies Rink, Heinz Holthaus,

Ingeborg vom Rath, Gerda/ Voß und Prof. W. Wallner./ Die Ausstellung, die heute morgen feierlich/ eröffnet wird, verdient die Beachtung aller/ Kunstfreunde. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2091./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1941./ Signatur: 162./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Teilnahme an der Gauausstellung 1941./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 12. 9. 1941./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: A.77 [ Hand ]/ Der Neue Tag/ Nr 254 [ " 254 " Hand ] vom 12. 9. [ " 12. 9." Hand ] 1941 [ " 41 " Hand ] 162 [ " 162 " Hand ]// Teilnahme an der Gauausstellung 1941// NSG Der Landeskulturwalter Köln-Aachen teilt mit:/ Alle im Gau Köln-Aachen wohnenden oder geborenen/ Maler, Bildhauer und Grafiker, die Mitglied der Reichs-/ kammer der bildenden Künste sind, können sich an der/ Gauausstellung 1941, die Anfang Oktober im Kölnischen/ Kunstverein, am Friesenplatz, eröffnet wird, beteiligen./ - Die für die Ausstellung bestimmten Werke müssen bis/ zum 15. September im Kölnischen Kunstverein, am/ Friesenplatz bzw. in Aachen, im Suermondt-Museum, ein-/ gereicht werden. - Die Auswahl der auszustellenden/ Werke entscheidet eine vom Kulturwerk Köln-Aachen ein-/ gesetzte Jury.

Dok.Nr.: 2094./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Flämische Kunst der Gegenwart " ./ Signatur: 165./ Standort: ZS Kriegschronik 196; WB. Nr. 326./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Flämische Kunst der Gegenwart " ./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: Montag, 30. 6. 1941. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: 165 A77 [ Hand ]/ Westdeutscher Beobachter/ nr 326 [ " 326 " Hand ] vom 30. 6. [ " 30. 6. " Hand ] 1941 [ " 1 " Hand ] morgens - abends [ " abends " mit Hand durchgestrichen ]// Eröffnung der Ausstellung im Kunstverein: [ größer ]// " Flämische Kunst der Gegenwart " [ fett, groß ]// Glanzvoller Höhepunkt der Deutsch-Flämischen Kulturtag in Köln [ fett, mittelgroß ]// Zu einem glanzvollen Höhepunkt der Deutsch= Flämischen Kulturtag Köln 1941 [ " Deutsch=Flämischen Kulturtag Köln 1941 " gesperrt ]/ gestaltete sich die feierliche Eröffnung der Aus= stellung flämischer Kunst der Ge= genwart im Kölnischen Kunstverein. [ " Ausstellung flämischer Kunst der Gegenwart im Kölnischen Kunstverein " gesperrt ]/ Nicht nur die außergewöhnlich große Anzahl von/ Ehrengästen aus Köln, dem Reich und Flandern,/ nicht nur die Anwesenheit zahlreicher führender/ Persönlichkeiten aus Partei, Staat, Wehrmacht,/ Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst gaben dieser/ Kunstaussstellungseröffnung jenes Gepräge, das/ sich jedem der Anwesenden unvergeßlich in die/ Erinnerung eintrug, sondern es war vor allem/ die Tatsache, daß diese Feierstunde, die der Wie=/ derbesinnung auf die geistigen und seelischen, vor/ allem aber auf die blutsmäßigen Gemeinsamkei=/ ten zwischen dem Volk der Flamen und uns/ Deutschen dienen sollte, zugleich druchbebt war/ von den Nachrichten über die gewaltigen mili=/ tärischen Erfolge unserer deutschen Wehrmacht/ im Osten.// Zu Beginn des Eröffnungsaktes richtete der/ Oberbürgermeister der Hansestadt Köln, Ober=/ bürgermeister Dr. Peter Winklenkemper, [ " Winkelkemper " gesperrt ]/ herzliche Willkommensgrüße vor allem an die an=/ wesenden flämischen Gäste, dann aber auch an/ die Vertreter von Partei, Wehrmacht, Wirt=/ schaft, Kunst und Wissenschaft. Aus den Veran=/ staltungen der Deutsch=Flämischen Kulturtag/ Köln 1941, die weit über Köln und das Rhein=/ land hinaus ein ständig wachsendes Interesse/ und eine große Anteilnahme gefunden hätten/ leuchte diese Eröffnungsfeier in besonderer/ Schönheit hervor. Denn der Sinn dieser Kunst=/ ausstellung sei, uns mit den Werken der leben=/ den bildenden Kunst Flanderns bekannt zu ma=/ chen. Er brauche nicht weiter auf die große Be=/ deutung der flämischen Kunst einzugehen, denn/ wir alle seien von einem tiefen Gefühl der Ehr=/ furcht und Verehrung für sie erfüllt, denn sie sei/ nicht der Ausdruck eines Volkes, das nur Lebens=/ freude gekannt habe, sie sei auch nicht das Sym=/ bol eines Volkes, dem ewig nur ein glücklicher/ Stern durch die Jahrhunderte geleuchtet haben./ Flandern sei im Gegenteil immer die westliche/ Sturmzone des Germanentums gewesen, immer/ im Kampf gegen die Verwechslungsbestrebungen/ des westlichen Europas. Zwar habe es sich der/ [ neue Spalte ] politischen Gewalt immer wieder fügen müssen,/ aber die Waffen des Geistes, die stärker seien/ als die materiellen Waffen, Sprache und Kunst/ seien immer und stetig die Retterinnen flämischen/ Wesens in Jahrhunderten namenlosen Leides/ und fruchtbarster Unterdrückung gewesen. Nun=/ mehr aber habe das scharfe deutsche Schwert für/ immer flämischer Art den Weg einer freien Ent=/ faltung gebahnt und diese Ausstellung flämischer/ Kunst in Köln solle einen Beitrag leisten zum/ Verständnis des Flämischen. Es sei besonders/ bedeutsam, daß die Eröffnung dieser Ausstellung/ zusammenfalle mit den erhebenden Stunden der/ Gegenwart, da der deutsche Soldat den Urfeind/ der europäischen Kultur und des europäischen/ Lebens auf immer zerschmettere, damit endlich/ das germanische Reich des sozialen Friedens, der/ Gerechtigkeit und der Kultur erstehe, nach dem/ sich die Völker Europas seit Jahrhunderten/ sehnen.// Am Schluß der Ausführungen des Oberbürger=/ meisters erhob sich starker und stürmischer Bei=/ fall, der minutenlang andauerte und schließlich/ in laute und begeisterte Zurufe aller Anwesen=/ den ausmündete, ein überwältigender Beweis/ dafür, wie tiefgehend die Wirkung der Worte/ des Redners war und wie sehr er allen aus dem/ Herzen gesprochen hatte.// Als Landeskulturwalter sprach dann der Lei=/ ter des Reichspropagandaamtes Köln=Aachen,/ Gaupropagandaleiter Richard Ohling [ " Ohling " gesperrt ] ( M./ d. R. ). Er freue sich, so führte er einleitend/ aus, nachdem er vor einigen Monaten die Ehre/ gehabt habe, im gleichen Hause im Auftrage des/ Reichsministers für Volksaufklärung und Pro=/ paganda eine

Ausstellung niederländischer Kunst/ der Gegenwart zu eröffnen, nunmehr auch zur/ Eröffnung einer Ausstellung flämischer Kunst/ sprechen zu dürfen. Mit der Eröffnung dieser/ Ausstellung gingen die Deutsch=Flämischen/ Kulturtage Köln 1941 zu Ende und erreichten/ zugleich damit ihren Höhepunkt. Sie seien in/ Tagen entscheidender militärischer und diplo= matischer Ereignisse durchgeführt worden, in/ Tagen, in denen sich wieder einmal gezeigt/ habe, wie stark Deutschland äußerlich und inner= lich ist, nicht nur während des Krieges selbst,/ sondern auch in solch entscheidenden Tagen und/ [ neue Spalte ] Stunden kulturell weiterzuarbeiten und Veran= staltungen wie die Deutsch=Flämischen Kultur= tage durchzuführen, die für alle Teilnehmer/ Tage frohen kameradschaftlichen Beisammenseins/ sowohl als auch Tage ernster Aussprachen und/ Besinnung gewesen seien. Er gab der Hoffnung/ Ausdruck, daß Ausstellungen flämischer Kunst/ nicht zum letztenmal in Köln zu sehen seien, wie/ wir gern der ausgesprochenen Einladung Folge/ leisteten, mit den Werken der künstlerisch Schaf= fenden unseres Gaus in das schöne Flandern/ zu kommen, um dort durch Werk und Leistung/ Zeugnis und Bekenntnis abzulegen. Daß dieser/ Ausstellung ein voller Erfolg beschieden sein/ möge, daß sie wie alle andern Veranstaltungen/ der vergangenen Woche mit dazu beitragen/ möge, das gegenseitige Verstehen zu fördern/ und daß sich daraus eine Zusammenarbeit er= geben, die von Jahr zu Jahr fortgesetzt immer/ weitere Kreise und Gebiete erfasse, sei sein/ schönster Wunsch in dieser Stunde. Zum Schluß/ dankte der Redner nochmals allen, die zum/ Gelingen dieser festlichen und ergebnisreichen/ Tage beigetragen haben, vor allem aber dankte/ er den flämischen Gästen, die uns beste Kame= raden geworden seien und die wir bald wieder= zusehen hofften, und schließlich dankte er den/ flämischen Künstlern für die schöne und stolze/ Leistung, die sie uns mit dieser Ausstellung dar= böten. In dem Gedanken an die deutsch=flämische/ Kultur= und Schicksalsgemeinschaft erklärte er/ die Ausstellung für eröffnet./ Zum Abschluß der Eröffnungskundgebung/ sprach in einem eingehenden und aufschlußrei= chen Vortrag der flämische Dichter Wies/ Moens über Wesen und Wirkung/ flämischer Kunst. [ " Moens ", " Wesen ... Kunst " gesperrt ] Er betonte, daß das/ Wort " Flandern " schon seit Jahrhunderten und/ nicht erst seit den Tagen der Romantik und/ dem Beginn der " flämischen Bewegung " ein/ Sammelbegriff war und es auch heute noch sei./ Die Vorstellung, die wir mit dem Begriff/ " Flandern " verbinden, umfasse das von ger= manschen Menschen bewohnte Gebiet zwischen/ der Nordsee und der Maas, das ungefähr die/ ganze alte Grafschaft Flandern und die süd= liche Hälfte Brabants mit einem umfangrei= chen Bruchstück von Limburg umgreife. Dieses/ Gebiet sei in kulturhistorischem Sinne als ein/ Ganzes anzusehen und ließe sich dadurch begrün= den, daß die glorreichen Anfänge der gesamten/ dietischen Kultur und Kunst in diesem Lande/ zu finden seien. Der Herkunft nach sei das/ flämische Volk als überwiegend fränkisch zu/ bezeichnen. Fränkische Wendigkeit und frän= kische Formgebung haben das Urwesen des bra= bantischen und limburgischen Menschen ge= [ neue Spalte ] prägt. Hinzu trete ein starker Zug friesischen/ Stolzes, eine mächtige Nüchternheit und ein/ beharrlicher Sinn der sächsischen Stammväter,/ die neben den Franken und Friesen genannt/ werden müßten./ In keinem germanischen Raume werde der/ Kulturhistoriker eine so reiche und Vielheit/ künstlerischer Leistungen entdecken wie in Flan= dern. Großes habe das flämische Volk in der/ Architektur seiner Dome und Rathäuser, sei= ner Hallen und Belfriede vollbracht. Wichtig/ sei auch sein Anteil an der europäischen Mu= sikkultur. Die Kunst aber, die den Namen/ " Flandern " in der ganzen Welt bekanntgemacht/ habe, sei die Kunst der Malerei gewesen, die/ den Flamen sozusagen im Blut liege. Dies/ danke Flandern sogar der Kunst des Wortes,/ weil die flämische Sprache selbst für die male= rische Begabung des flämischen Volkes Zeug= nis ablege. An drei Beispielen flämischer Kunst/ versuchte dann der Dichter, deren Wesen und/ Wirkung besonders sichtbar zu machen, an Jan/ van Eycks Genter Altra, an der Kunst Breug= hels und Rubens'./ Alle Wesenszüge flämischer Kunst seien auf/ einmal und für alle Zeiten in Jan van/ Eycks [ " Jan van Eycks " gesperrt ] Altartafel Gestalt geworden: der/ scharfe Sinn für die Wirklichkeit und das tiefe/ Wissen um die hinter den greifbaren Dingen/ waltenden Geheimnisse; der Drang zur Fülle/ und der Wille zur Beherrschung der Fülle; die/ Liebe zum Erdhaften und das Verlangen nach/ dem überirdischen Lichte, die Luft an allem, was/ des Menschen Blick sowie seinem Herzen nahe/ sei und die ins Unendliche wandernde Sehn= sucht; die stolze Behauptung des absoluten/ Farbenwertes und die demütige Gebundenheit/ an die dem menschlichen Sehen und Fühlen/ entsprechende Formsetzung: über allem aber die/ feste, heilsame Ueberzeugung, daß die Kunst/ niemals die Sklavin ihrer selbst werden darf,/ sondern immer die freie Dienerin des gott= gewollten Lebens sei und bleiben müsse./ Der flämische Mensch aber müsse auch die/ Kunst eines Pieter Breughel [ " Breughel " gesperrt ] deshalb völ= kisch und seiner Art gemäß nennen, weil sie/ ihm den Blick seines Volkes offenbare, einen/ Blick, der in die Weite gehe und für den nichts/ in dieser Weite zu gering sei, der auch das/ Kleinste und Niedrigste mit liebevoller Auf= merksamkeit an sich heranziehe, den klaren, wä= genden Blick eines Volkes, das immer wach= samen Sinnes, in steter, mühsamer Anstren= gung, seine Erde zu gewinnen und zu formen/ hatte. Weisheit sei in diesem Blick und Ehr= furcht vor dem Unfaßlichen, das die faßlichen/ Dinge durchglühe./ [ neue Spalte ] Die Kunst des Peter Paul Rubens [ " Rubens " gesperrt ] aber/ sei dem Flamentum ein Wahrzeichen nieversa= gender, ewig=unzerbrechlicher Schöpfungskraft./ Er sei nach einem Wort Verschaevens das " Spec= trum Flanderns " gewesen./ Wenn auch nach Rubens kein einziger flämi= scher Künstler mehr dem flämischen Blute ent= sprossen sei, so hätte Flandern doch der Welt ge= nug geschenkt. Dem reinen Golde des Wesens= echten in der flämischen Kunst der Gegenwart/ nachzuspüren, sei für den Besucher dieser Kunst/ höchste Aufgabe. " Im Kampf gegen die fremde/ Ueberflutung, gegen die Mächte der Krone und/ des Krummstabes, der öffentlichen Gewalt und/ des namenlosen Kapitals, hat es große und/ bittere Verluste erlitten. Im Schatten des To= des, von den Gespenstern der Abtrünnigkeit und/ des Verrats begleitet, ging es seinen weg -/ auch in der Kunst, [ " auch in der Kunst " gesperrt ] es ging ihn bis zu die= ser Stunde, in der auf einmal die leuchtende/ Hoffnung auf den freien,

ungehemmten Durchbruch aller [ " aller " gesperrt ] seiner Wesenskräfte in das Dunkel jahrhundertelanger Abquälung hereinbrach./ Nicht mit leeren Händen dazustehen, wenn die Stunde der Verheißung schlägt, mag für ein Volk wohl der stärkste Trost sein und die sicherste Zuversicht. Dem großen, germanischen Brudervolk, das aus eigener Qual und Versplitterung zum herrlichen Ordnungsgedanken des Reiches zurückfand und unter dem Siegeszeichen dieses Reiches eine neue Mitwelt der Gerechtigkeit und des Friedens zu gründen als seine historische Sendung betrachtet, tritt das kleine "Flamenvolk" entgegen, stark in der Ueberzeugung, daß es auch jetzt noch dem gesamten Germanentum etwas zu geben imstande ist. Es mögen die Werte, die es in den Händen trägt, nur Werte der Schönheit sein, aus einer blinkenden Vergangenheit bewahrt, in einer tragischen Gegenwart mit Mühe und Not zusammengetragen - mehr ist in diesem Volke, als was von Jahrhundert zu Jahrhundert nur in seiner Kunst ans Licht treten konnte. Wer ihm die Möglichkeit eröffnet, dieses "Mehr" aus sich herauszuholen und in schaffenden Taten vor Gott und der Welt zu entfalten, wird den Lohn für seine Arbeit darin erblicken, daß er selbst größer wird in seiner Größe, milder in seiner Milde, ruhmvoller in seinem Ruhm. " -n

Dok.Nr.: 2097./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Niederländische Kunst in Köln " / Signatur: 170./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Die Romantik in den Niederlanden./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 25. 4. 1941./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: A77a [ Hand ]/ Kölnische Zeitung 170 [ " 170 " Hand ]/ Nr 208 [ " 208 " Hand ] vom 25. 4. [ " 25. 4. " Hand ] 1941 [ " 1 " Hand ] morgens - abends [ " abends " durchgestrichen ]// Die Romantik in den Niederlanden/ Zur Ausstellung Niederländischer Kunst/ in Köln// Es ist im allgemeinen wenig bekannt, und vielen kommt es vielleicht unglaublich vor, daß die Niederlande, insbesondere Holland, auf dem Gebiete der Malerei eine außerordentlich fruchtbare in den Niederlanden und zur Wiederbeschäftigung mit ihren Schriftwerken und malerischen Schöpfungen. F. M. Huebner.

Dok.Nr.: 2099./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Niederländische Kunst in Köln " / Signatur: 173./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Moderne niederländische Kunst./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 17. 4. 1941./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: 173 [ Hand ]/ Stadt=Anzeiger A77a [ " A77a " Hand ]/ Nr 193 [ " 193 " Hand ] vom 17. 4. [ " 17. 4. " Hand ] 1941 [ " 1 " Hand ] morgens - abends [ " abends " mit Hand durchgestrichen ]// Moderne/ niederländische/ Kunst// Bei der Eröffnung der Ausstellung sprach u.a. der Generalsekretär für Kultur und Propaganda der Niederlande, Dr. Goedewagen. Aufn.: Radermacher [ rechts davon Abb. ].

Dok.Nr.: 2112./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler " / Signatur: 192./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Herbstausstellung Kölner Künstler./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 11. 12. 1940./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: Notizzettel mit Büroklammer vor Zeitungsausschnitt geklemmt. Mittwoch. Abend-Ausgabe. Künstlernachnamen bei Erstnennung gesperrt./ Dokumenttext: 7 A / 7// Förderung K. Künstler durch den O.B. [ Hand ]// A77a [ Hand ]/ Westdeutscher Beobachter/ Nr 632 [ " 632 " Hand ] vom 11. 12. [ " 11. 12. " Hand ] 1940 [ " 40 " Hand ] morgens - abends [ " morgens " mit Hand durchgestrichen ]// Kü.För. durch O.B. 192 [ Hand ]// Herbstausstellung Kölner Künstler [ fett, groß ]// I. Das Kölner Stadtbild [ fett ]// Der Dank der Initiative des verstorbenen Kölner Oberbürgermeisters Dr. Schmidt [ " Schmidt " gesperrt ] so wohl nach außen wie nach innen erneuerte/ Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] zeigt zurzeit eine großangelegte Herbstausstellung Kölner Künstler, [ " Herbstausstellung Kölner Künstler " gesperrt ] die vom Künstlerischen her gesehen gegen frühere Ausstellungen der gleichen Art bedeutend an Niveau und Qualität gewonnen hat. Und da der wesentlichste Teil der Ausstellung aus den Bildern besteht, die aus einem ebenfalls von dem verstorbenen Oberbürgermeister an die Kölner Künstler gegebenen Auftrag, Kölner Stadtbilder zu malen, hervorgegangen sind, so ist bis zu einem gewissen Grade auch diese Wertsteigerung der Durchschnittsleistungen Kölner Künstler der Initiative des verstorbenen Oberbürgermeisters zu verdanken.// Der Deutsche, in seinem von früheren Generationen anerzogenen Wahn, das Fremde höher zu schätzen als das Eigene, war bisher geneigt, das unscheinbarste Stadtmotiv aus irgendeiner der großen europäischen Weltstädte als für das Ganze der jeweiligen Stadt gültig anzuerkennen, während er bei dem deutschen Künstler nur die von der Fremdenverkehrswerbung benutzten Stadtmotive als dem Wesen der entsprechenden Städte entsprechend gelten ließ. Je der kleine, ja selbst der unbekannteste Winkel von Paris durfte früher für den Geist der Stadt an der Seine zeugen, nur wenn ein Kölner Maler etwas anderes malte als die Kölner Rheinansicht, so wurde dies nicht als ein Kölner Stadtbild anerkannt. Es mögen in allen Städten Europas Straßenzüge, Plätze und stille Winkel geben, die eine bis ins einzelne neue Uebereinstimmung mit gleichen Motiven in unserer Heimatstadt aufweisen, was durchaus nicht zu verwundern ist, da eine Reihe großer

europäischer Städte nach dem Vorbild/ der Kölner Altstadt gebaut worden sind. Aber/ nicht das Äußere ist entscheidend, sondern das/ Wie der künstlerischen Wiedergabe, die ganz/ gleich, ob sie auf malerisch aufgelockerte Wir= kungen ausgeht oder auf zeichnerische Bestimm= [ neue Spalte ] heit und emailhafte Glätte der Farbgebung,/ nie eine bloße Netzhautwiderspiegelung bleiben/ darf, sondern etwas vom Wesen der jeweiligen/ Stadt als Ausdruck der Menschen, die sie schu= fen, spüren lassen muß./ Wenn man nun die Ausstellung im Kölnischen/ Kunstverein durchgegangen ist, so wird jeder,/ der sich nicht so sehr durch effektvolle Bildaus= schnitte und sinnlich betörende Farben oder/ gar durch eine anmaßende Selbstsicherheit des/ meist allzu persönlichen Urteils blenden läßt/ feststellen, daß gerade in den feinen Nüancen/ und Auffassungsverschiedenheiten der hier aus= gestellten Kölner Stadtbilder das wirkliche Er= leben künstlerischer Gestaltung beschlossen liegt/ und nicht in der Fragestellung, ob dieses oder/ jenes Motiv als spezifisch kölnisch anzusprechen/ ist. Es galt ja nicht, Kölner Andenkenbilder/ zu malen, wie sie die Postkartenindustrie zu/ Millionen in die Welt hinausschleudert, son= dern Bildnisse des geistigen Wesens unserer/ Heimatstadt, das sich in jedem abgelegenen/ Winkel ebenso dokumentiert wie in der beste= chenden Ansicht vom Rhein her. Daß dies in/ fast allen Fällen der hier ausgestellten Bilder/ gelungen ist, macht das beglückende Erlebnis/ der Ausstellung aus./ Da gab z. B. Max Dunken ein Bild des/ Neumarktes in einem Blickwinkel von der Ost= seite her schräg zum Richmodhaus und zur/ Apostelkirche hin und zwar von oben her ge= sehen. Mag die Apostelkirche als ein Wahrzei= chen unserer Stadt gelten, mag das neue Rich= modhaus es nicht mehr wie früher sein, das/ was in diesem Bilde kölnisch ist, liegt nicht/ darin in erster Linie, daß wir als Einheimische/ erkennen können, daß es tatsächlich der Neu= markt ist, sondern es ist die eigentümlich lockere/ und heitere Substanz des Malerischen, die alle/ dargestellten Dinge nicht in strenger und/ starren Umrissen und dazu wissenschaftlich ob= jektiven Farben erscheinen läßt, sondern allen/ ein lebensfrohes Gepräge verleiht, jenen unbe= schreiblicher Zauber, den man objektiv nicht/ erfassen, sondern nur mit Hilfe der eigenen/ Augen innerlich erleben kann als etwas, was/ einzig nur in Köln so erlebt werden kann./ [ neue Spalte ] Nicht anders ist es bei einem so gegenständ= lich klaren und zeichnerisch bestimmten Bilde/ wie dem Motiv von St. Gereon, das Alfred/ Dupré malte, ein Bild, das überdies genau/ wie die Arbeit Dunkens in seinem künstlerischen/ Rang weit über provinzielle Maßstäbe hinaus= ragt, obwohl es sich dem Auge des Betrachters/ nicht aufdrängt und äußerlich ein auch in/ andern Städten nachweisbares Motiv besitzt./ Denn es zeigt von dem gewaltigen Bau der/ Kirche von St. Gereon nur eine rechts in den/ Bildraum hineinragende Eckkante des Kirchen= baus und im übrigen nur eine gewaltige Ka= stanie im sommerlich üppigen Blätterschmuck, die/ links über zwei niedrige Garagenbauten hin= ausragt, außerdem eine von flaumzartem/ Grün überhauchte Trauerweide im Mittelgrund/ des Bildes. Das Ganze ist von gewissenhafter/ Genauigkeit im einzelnen, aber doch von jener/ schwärmerischen Leichtigkeit und Heiterkeit be= seelt, die etwas von dem Geist der wohl gehüte= ten Tradition und der Weltaufgeschlossenheit/ der alten Hansestadt verspüren lassen.// Friedrich Vordemberge erlebt die Ge= samtansicht St. Gereons vom Nur=Malerischen/ her wie eine duftige, vom Frühlingslicht her= vorgezauberte farbige Vision, ähnlich wie der/ Altmeister Johannes Greferath, der noch/ mehr auf den flüchtigen farbigen Gestamtein= druck ausgeht und die Formakzente der Details/ gewissermaßen in abgekürzter Wiedergabe ein= fängt./ Von einer kühlen, aber ungemein ansprechen= den Klarheit ist der Blick vom Kölner Dom,/ den Kurt Derkum auf die Kölner Altstadt/ in seinem Bilde gibt. Der Blick geht dabei/ durch das den Vordergrund silhouettenhaft über= schneidende Fialenwerk des Domes, wobei in/ der Tiefe jedes einzelne Haus und jede ge= ringste Wendung der Gassen und Straßen zu/ erkennen ist. Man könnte hier also gleichsam/ von einer wissenschaftlichen Objektivität der/ Wiedergabe sprechen, wenn nicht doch aus dem/ eigentümlichen Blau und Grau der Farbenge= bung, die emailhaften Schmelz besitzt, eine At= mosphäre spräche, die nur diesem Stadtbild/ eigentümlich ist. Das gilt auch von F. M. Jan= sens Blick vom Kölner Dom nach Westen, der/ die vielen über das Häusermehr hinausragen= den Türme alle tief unter sich kleiner werden/ [ neue Spalte ] läßt und die weite Ebene zum Erlebnis wer= den läßt, in die die Stadt ausgebreitet liegt./ Etwas Aehnliches versucht auch Clemens/ Prüben mit seinem Blick auf Köln, der von/ einem bewaldeten Hügel im Vordergrund den/ Blick über eine weite ebene Naturlandschaft/ gleiten läßt und von der Stadt nur eine blasse/ violette Silhouette am Horizont sehen läßt, in/ den nur der Dom, der Turm von St. Martin/ und die Schornsteine von Knapsack hineinragen./ Rudi Rhein malte den Alter Markt mit dem/ links und rechts von lenzlich grünenden Bäu= men flankierten Denkmal Jan von Werths und/ den farbigen Häuserfassaden mit dem über sie/ hinausragenden Rathauerturm im Hintergrund,/ ein malerisch frisch empfundenes und liebens= würdiges Bild. Mechtild Schmitz dagegen/ malte den Chor von St. Maria im Capitol als/ Erlebnis der reich und organisch gegliederten/ Baumassen, während Käthe Schmitz=Im= hoff eine Stadtansicht von dem mit Kähnen/ belebten Rhein her in der feinen, gedämpften/ Farbigekeit und Durchsichtigkeit der Töne ge= staltete, die ihr eigen sind.// Emil Flecken, W. Pechuel=Loesche/ und J. Kronenberg malten jeder von/ einem andern Standpunkt und Blickwinkel aus/ den Heumarkt; Flecken gestaltete die Nord= und/ Westseite ( ohne Denkmal ) in grellem Licht, das/ fast alle Farben aufsaugt und nur noch einige/ Farbakzente auf den Häuserfassaden übrig/ ließ; Pechuel=Loesche malte den Heumarkt vom/ Süden her gesehen als einen lang gezogenen,/ mit Hakenkreuzfahnen geschmückten architektoni= schen Raum, J. Kronenberg malte dagegen/ einen Blick über das Denkmal hinweg auf/ Nord= und Ostseite des Heumarktes mit dem/ Turm von St. Martin, und zwar in kräftigen/ Pinselzügen und Farben.// Von Curtius Schulten sieht man einen/ in lichtem Silbergrau gemalten Blick über/ Köln vom Rathauerturm aus und Bernhard/ Funke einen über die Anlegestelle der Köln= Düsseldorf Dampfschiffahrt hinweggehenden/ Blick auf Deutz, der künstlerisch absolute Beach= tung verdient, weil er auf ganz einzigartige/ Weise die sommerliche Atmosphäre am Kölner/ Rheinufer eingefangen hat. Eugen Kersch= kamp zeigt

einen nur farbig empfundenen/ Bild der Kölner Rheinansicht, die aber nur in/ [ neue Spalte ] dunstig unklarer Körperlichkeit erscheint. Hier/ gilt nur der farbige Stimmungsgehalt als das/ Wesentliche, das der Künstler mit seinem Bilde/ zum Ausdruck bringen wollte. Wilhelm Geiß=/ ler malte ein Triptichon " Erinnerung an/ Köln ", das links einen Blick in das obere/ Rheintal mit seinen Weinbergen, in der Mitte/ das Kölner Stadtbild und rechts einen nieder=/ rheinischen Güterhafen zeigt und gewissermaßen/ als dreiteiliger Prospekt oder als Bilderbogen/ anmutet./ Besondere Beachtung finden dann vor allem/ Walter Klöckner mit seinem Bild eines Köl=/ ner Wasserturms. J. Jeiter mit seinem Köl=/ ner Hafengebäude, Barthel Gilles mit seiner/ schönen Ansicht der Kirche St. Pantaleon, F./ Brantzky mit seinen dokumentarisch empfun=/ denen, aber künstlerisch ungemein abgerundeten/ Bildern vom Bau der Rodenkirchener Brücke/ und der Erweiterung der Hängebrücke, W./ Heiland mit seiner schönen Schilderung des/ Straßendurchbruchs am Dom, Hans Thomas/ mit seinem Bild des Hahnentors, Peter König mit dem stillen Bild des Eisenmarktes,/ M. Zimmermann mit seiner Ansicht des/ in weite grüne Landschaft eingebetteten Bar=/ körpers der neuen Universität. W. Gar=/ schagen mit seinem ornamental empfundenen/ grauen Dombild und Heinz Kroh mit seinem/ idyllischen Bild eines alten Gäßchens in Köln./ Otto Klein.

Dok.Nr.: 2113./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler " / Signatur: 193./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Herbstausstellung Kölner Künstler./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 11. 12. 1940./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: A77 [ Hand ]/ Kölnische Zeitung 193 [ " 193 " Hand ]/ Nr 632 [ " 632 " Hand ] vom 11. 12. [ " 11. 12. " Hand ] 1940 [ " 40 " Hand ] morgens - abends [ " abends " mit Hand durchgestrichen ]// Herstaussstellung Kölner Künstler [ groß, fett ] // III. // Die durch städtischen Auftrag entstandenen Bilder von Köln/ beherrschen, wie schon in unseren ersten Aufsätzen gesagt/ wurde, das Bild dieser Herbstausstellung im Kölnischen/ Kunstverein. Das soll nicht besagen, daß unter den übrigen,/ die mehr ergänzend hinzugenommen wurden, nicht manche/ gute Künstlerindividualität vertreten wäre. Sie gibt sich/ meist durch Eigenwilligkeit zu erkennen, die nicht nachgibt,/ wo vielleicht Fremdes, Leichteres, Gewohntes, bequem zu/ Vollbringendes einen schnelleren Schluß ermöglichen könnte./ Hier sind die Strecken, auf denen der Künstler notwendig/ einsam, ja verlassen bleiben muß, hier liegen seine Qualen/ und seine großen Freuden.// Vom Künstlerischen und Thematischen her hat es der/ Maler nicht leicht. Immer wird es ihn bedrängen, etwas/ Allgemeingültiges vorzutragen, unbefangen das eine [ " eine " gesperrt ] zu/ finden, das alle [ " alle " gesperrt ] angeht. So, wie es diese Ausstellung/ erkennen läßt, suchen es die Künstler im Objekt [ " Objekt " gesperrt ] . Land-/ schaften und einige Stilleben überwiegen alle anderen dank-/ baren Stoffe. Wo der Mensch auftaucht, ist er zumeist klein/ und zugehörig eingegliedert ins Landschaftliche. Er tritt nicht/ heraus, nicht nach vorne, wird nicht groß und vordergrün-/ dig. Das Menschliche, ob es nun im Einzelnen oder im/ Beieinander aufträte, wird nicht so sehr im Figurenbild/ gegenwärtig als in der spiegelhaften Sinnbildlichkeit der/ Dingwelt. Dem schönen Garten, dem anmutigen Strauß,/ dem träumenden Fluß. Es klingt mehr gedämpft an, wie/ durch Vorhänge.// Ein feiner, in echten Harmonien vernehmlicher Gefühlston/ schwingt durch viele Bilder. Manchmal möchte es scheinen,/ sie seien bei aller Leistung etwas passiv, auf sich bezogen,/ in sich gekehrt. Das sei dem Künstler nicht zum Vorwurf/ gemacht. Es wäre ungesund für sein Werk, wollte er sich/ zu etwas zwingen, was seiner Art nicht liegt. Nur: es/ gibt - die besondere beschaulich-malerische Art ruft es ins/ Gedächtnis zurück - auch eine Art Müssen [ " Müssen " gesperrt ] in der/ Malerei. Es ist ein besonderes Getriebenwerden, ein be-/ kennendes Ergriffensein, das was Thorn-Prikker einmal/ " tanzen, tanzen, tanzen " genannt hat. Von solchem Vor-/ stellungsgrund her mag manche Malerei hier etwas freund-/ lich kühl anmuten. Einige Künstler und besonders Künst-/ lerinnen mit einem flockigen, koloristischen Stil, der von/ Wärme und Farbe lebt, ergreifen uns unmittelbarer und/ stärker.// Es sei wiederholt, daß eine Ausstellung schon befriedigt,/ wenn ein halbes Dutzend guter Bilder auf uns wartet. Und/ hier sind ihrer mehrere. Die Malerin Mechthild Schmitz [ " Mechthild Schmitz " gesperrt ] ,/ die sich zuerst mit feinen, vielsagenden Zeichnungen bekannt/ machte, zeigt drei famose Ölbilder. Sie ist außerordentlich/ gewachsen. Zwei Landschaften und ein Stilleben verfügen/ über einen Strauß feiner vielseitiger Töne. Die Eigenart/ der Künstlerin, die sich in den Zeichnungen kund tat, ist hier/ noch dichter: der hinter der Fläche stehende Ausdruck, in/ diesem Falle eine wogende, tänzerische Freude, die sich in/ sicheren Rhythmen bei aller " Solidarität " der Arbeit äußert. [ neue Spalte ] Hier ist nichts Griesgrämiges, Doktrinäres, Kaltes. Gute/ Malerei.// Schade, daß von Ludwig Ronig nur eine Garten-/ landschaft zu sehen ist. Er hätte zur Kölner Kunst Wesent-/ liches beizutragen. Eine Eigenwilligkeit wie die seine muß/ man gelten lassen. Ronig weiß um das Gesetz der Form,/ um Dinge wie Bildgefüge, Aufbau, Fläche Bescheid. Die/ Stofflichkeit ist ihm ein mehr nachgeordneter Begriff. Er/ braucht Stimmungshaftes nicht zu inszenieren, weil es ihm/ als Persönlichkeit von selber gerät: eine rustikale Verhalten-/ heit, eine gewisse Schwermut von Land und Tieren, eine/ Irrationalität, die hinter den Dingen ist. Er bemüht sich/ um die wahren Elemente, ohne sie im geringsten einseitig/ auszubilden.// Ganz anders, zumal in der Intensität des For-/ malen, bemüht sich F. M. Jansen [ " F. M. Jansen " gesperrt ] seit Jahren um das/ rheinische Landschaftsbild. Sie waren alle schwer, zu einer/ Struktur vereinfacht, rangen um den seltsamen Duft,/ den verwehenden Zauber von Luft und Farben, die wir an/ dieser Landschaft so lieben. Gemäßer ist ihm wohl das/ Bergische Land, das im Ganzen härter, "knöchiger" anmutet/ als der Rhein. Darum möchte man die Schneelandschaft,/ die er jetzt im Kunstverein zeigt, eines seiner besten Bilder/ nennen. Es ist innerlich frei, unreflektiert, groß im Format,/ aus der Weitsicht in die Fläche fest gefügt, eindrucksvoll/ durch die Varianten von Grau und gibt nicht nur

einen Dar-/ stellung, sondern eine innere Vorstellung [ " Vor " gesperrt ] von einem Stück/ Land, ein "Erdlebenbild."// Die einzelnen Gemächer des Kunstvereins wirken ver-/ schieden stark. Ein besonders klingendes ist dort, wo/ die Häuserbilder der Maler Eugen Kerschcamp [ " Kerschcamp " gesperrt ] ,/ H. P. Müller [ " H. P. Müller " gesperrt] und Hans Thomas [ " Hans Thomas " gesperrt ] hängen, drei Land-/ schaften und doch an verschiedenen Stellen entstanden. Ein/ schön gefügter Galerieakkord. Einfache Häuser, große Flä-/ chen, reine Farben, überall gleich menschlich, einfaches Zu-/ haufe, Bekenntnis zu den Elementen des aufrechten Lebens./ Es müßte auch so verstanden werden. Weil es so ganz un-/ schulgerecht, frisch und mit Sicherheit in seiner Buntheit ge-/ sehen ist und mit beachtlichem Geschick im Bild gefügt/ wurde, sei das Bildchen einer Straße in Remagen von H. A. Müller [ "H. A. Müller " gesperrt ] ausdrücklich erwähnt./ Es wäre überraschend, wenn Johannes Greferath [ "Greferath " gesperrt ] / sich nicht gleich bliebe. Er braucht sich nicht zu wandeln,/ weil er seine Form entwickelt und gefunden hat. Zu ihrer/ Zeit mag die Malerei über den Impressionismus hinaus-/ gewiesen, sich legitim ausgebreitet, auch das Vorher über-/ wunden und bekämpft haben; besser aber, es bleibt/ ein Künstler bei sich, als er versucht, Auffassungen, die sich/ schwer vertragen, miteinander zu verquicken. So ist er auf/ seine Weise ein Ganzer. Von Jakob Berwanger [ " Berwanger " gesperrt ] sehen/ wir zwei große, flächige, wandbildhafte Fernenbilder, groß-/ zügige, nachdenkliche, fast lyrische Formungen. Irgendwo/ etwas Lebendiges, aber eingefügt, eingeordnet in das Ganze,/ ohne falsche Bedeutsamkeiten. Seine Bilder haben etwas/ Andeutendes, Versprechendes, so daß man immer meint,/ es käme noch etwas hinterher./ Hubert Berke [ "Berke " gesperrt] , der sich für mancherlei graphische Klein-/ arbeit tüchtig zur Verfügung hält, zeigt in dieser Ausstellung/ [ neue Spalte ] Ernsteres. Seine vielversprechenden Möglichkeiten lassen/ einige Moorlandschaften und aus den farbigen Tiefen geistvoll/ überglänzte Kinderbilder erkennen./ Neuerdings bekennt er/ nachdrücklicher das Element des "Bauens", der geometri-/ schen Grundform, der Bildfläche und einer aus Häuslichkeit/ und Privatem hinausgeführten allgemeineren Fassung./ Bei der Graphik [ " Graphik " gesperrt ] findet sich mancherlei feine Arbeit,/ beispielsweise Bildnisse von Grete Schlegel [ "Schlegel" gesperrt ] und Rudi/ Rhein [ " Rhein " gesperrt ] , Landschaften von Hann Trier [ " Trier " gesperrt ] , Arbeiten von/ Anneliese Planken [ " Planken " gesperrt ] und Illustrationen von Marianne/ Richter [ " Richter" gesperrt ] ./ Wir haben wiederholt eine selbständige Plastikenausstel-/ lung der Bildhauer angeregt. Ihre Arbeiten erscheinen sonst/ allzu leicht in einer mehr dekorativen Bedeutung. Eine be-/ achtliche neue Erscheinung: Heinrich Holthaus [ "Holthaus " gesperrt ] . Er zeigt/ drei verschiedene Köpfe. Mädchen, Kind und alte Frau./ Schon das Material, grauer Kunststein, möchte die Repräsen-/ tation umgehen, die sinnlichen Materialreize. Die Köpfe sind/ wahrhaftige Menschen, ohne Süßlichkeit, porträthaft,/ aber mehr noch, besser noch: Menschen. Ja, gerade dadurch/ sprechen sie unaufdringlich mit, daß sie das Besondere ver-/ gessen lassen. Holthaus ist Plastiker, sucht die geschlossene/ Form, die eine feine Modellierung durchseelt. J. Jaekels [ " Jaekels " gesperrt ] / Kupfertreibarbeiten dreier Frauenköpfe streben zu ihrem/ Vorteil fort von einer gewissen Maskenhaftigkeit. Sie wer-/ den individueller, ausdrucksvoller. Schöne, beachtliche, Ar-/ beiten. Die Bildhauerin Margrit Stollwerck [ " Stollwerck " gesperrt ] wird einem/ Kopf nach plastischer Gesetzmäßigkeit gerechter als es noch/ ihre Arbeiten vor einem Jahr auswies. Eine schöne reife/ Arbeit ist ein aus dem Holzstamm ausgebildeter Frauentorso/ von Kurt Schwippert [ " Schwippert" gesperrt ] , der nicht naturalistisch, sondern,/ was mehr ist, organhaft geformt ist. Dr. Hans Schmitt.

Dok.Nr.: 2116./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler " ./ Signatur: 196./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Herbstausstellung Kölner Künstler. Die Kölner Stadtbilder II./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 2. 12. 1940./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: A77 [ Hand ]/ Kölnische Zeitung 196 [ " 196 " Hand ]/ Nr 615 [ " 615 " Hand ] vom 2. 12. [ " 2. 12. " Hand ] 1940 [ " 40 " Hand ] morgens - abends [ " abends " mit Hand durchgestrichen ]// Herbstausstellung Kölner Künstler/ Die Kölner Stadtbilder II.// In den Reigen der erfreulichen Ereignisse des städtischen Auf=/ trages schaltet sich auf ihre frauliche, verhaltende Art Käthe/ Herbstausstellung Kölner Künstler [ groß, fett ] // Die Kölner Stadtbilder II. [ gesperrt ] // In den Reigen der erfreulichen Ergebnisse des städtischen Auf-/ [tr]ages schaltet sich auf ihre frauliche, verhaltene Art Käthe/ Schmitz-Imhoff [ "Schmitz-Imhoff" gesperrt ] mit einer Stromlandschaft bei Köln auf die/ angenehme Weise ein. Ihr Bild ist innerlich dem Derkums ver-/ wandt, wengleich ihre flockige, dunkle, malerische Art mit der/ struktivkühlen Derkums nur wenig zu tun hat. Beide spüren aber/ die Notwendigkeit, über die Repräsentation hinauszugehen. Eigenes/ in das Gesehene mit hineinmischen zu müssen. Auch die Malerin/ schafft eine Polarität. Hieß es dort Gebirge-Stadt, so ist es hier die/ Zweiheit Stromuferstadt [ "Stromuferstadt " gesperrt ] . Auch hier ist ein Über-die-Stadt-/ hinaus, eine Beziehung des Besonderen zum Allgemeinen, eine/ Deutung und Rechtfertigung. Es ist so: des Beschauers Blick haftet/ auf einer von Wasser erfüllten Lücke zwischen Schiffen, Schiffen./ Schiffen, diesen Fahrzeugen der Sehnsucht, in denen das Meer/ und das Gebirge ist, den feinen, zweckvollen Hohlkörpern, die ein/ Mittel zwischen Werkzeug und Architektur darstellen. Das alles ist/ nicht ausgemalt, nur gleichsam als Begriff da. Ihre Beschreibung/ wird ja nicht gewollt, ist also überflüssig. Es genügt zu wissen: ein/ Strom und Schiffe. Ein Dasein der Phantasie, des Traums, der/ schönen Darstellungen. Dieser Vordergrund hat etwas Schwer-/ mütiges, Wartendes, Müdes, etwas Abgewandtes, wie es - auf/ ganz anderem Bezirk - gewisse altniederländische Landschaftler/ auszeichnet. Darüber stehen dann die baulichen Zeichen unserer/ Stadt, der Dom, St. Kunibert und all das, was wir daneben und/ dahinter wissen.

So hat das Bild der Malerin Schmitz-Imhoff die/ Fähigkeit, uns aus dem Namenlosen und Fremden der unbe-/ teiligten Natur zur Stadt zurückzuleiten, wir merken, daß wir ihre/ Vertrautheit und Heimlichkeit wieder spüren und sie trotz allem/ lieben. Hier wird mit einem klugem Umweg jener Beweis [ " Beweis " gesperrt ] ge-/ liefert, den uns die Behauptung [ " Behauptung " gesperrt ] einer bloßen Abschilderung/ von Panoramaschönheit schuldig bleiben müßte./ Dann Eugen Kerschkamp [ " Eugen Kerschkamp " gesperrt ] mit seinem ausgezeichneten/ Stadtbild. Es ist das vielleicht reifste und lockerste der Ausstellung./ Ein durchaus "gemaltes", ganz ungezwungenes Bild. Es kommt/ nicht schwer und nicht im geringsten grüblerisch, ist aber weder/ repräsentativ flach noch anekdotisch leicht. Im Grunde ist es ein/ Figurenbild. Man sieht über die Leute, die auf einer Deutzer/ Restaurationsterrasse sitzen, über den Strom auf ein von Licht/ überspieltes Köln-Bild. Es ist die berühmte Fassade und doch/ ganz neu gesehen. Das leichte Dach der Terrasse und seine/ Stützen schaffen einen ideellen Raum, ein imaginäres Gefüge über/ der Bildfläche. Beiläufig ist der Standort eine der wenigen/ Stellen am Rhein, wo die Stadt noch unmittelbare Beziehung/ zur Stromlandschaft hat, die lebensspendende Berührung. So malt/ Kerschkamp eben dieses Leben [ " Leben " gesperrt ] , d.h. Menschen, die einfach/ sitzen, schauen, ruhen, gehen, alles vor dem Köln dort drüben./ Die malerischen Mittel entsprechen aufs genaueste dem Inhalt./ Da das Bild einfach "Dasein" heißen könnte, brauchte nichts/ beschönigt, keiner Tatsache ausgewichen, kein origineller Stand-/ punkt erklimmen zu werden. Das ist ein Köln am Rhein [ " am Rhein " gesperrt ] , mit/ [ neue Spalte ] dem Ton auf Rhein, ohne Pathos, ohne Sentimentalität, gleich-/ sam fein legitim malerisches Moment, ohne Illusionismus und/ Lüge, ein Zustand, der zwanglos, heiter, ausgeruht und heutig/ heißen mag. Das Bild enthält sogar jene absichtslose Typik, wie/ sie, jeglicher Verkrampfung bar, aufs ansprechendste für ein Stadt-/ wesen werben kann. Dabei zeugt es für [ " für " gesperrt ] das Werk, daß es/ offensichtlich nicht beabsichtigt wurde. Es wird behauptet, das/ Bild sei nach einer Photographie entstanden. Hier ist der Ort,/ festzustellen, daß dies nicht der geringste Einwand gegen eine/ gute Malerei zu sein braucht. Wieviele Meisterwerke kennen wir,/ die auf anregende Vorbilder zurückgehen. In diesem besonderen/ Falle wäre es ein Verdienst, solchen Standpunkt als den für den/ Maler angemessenen und richtigen unter tausend Möglichkeiten/ herausgefunden zu haben. Angesehen davon, daß die Malerei/ dieses Künstlers so sehr Malerei [ " Malerei " gesperrt ] ist, daß sie von dem photo-/ graphischen Schwarz-Weiß nicht mehr als gerade das Motiv/ benutzen kann. Es bleibt erst recht eine ausgezeichnete Arbeit./ Verwiesen sei noch ausdrücklich auf das stille, ruhige, fein aus/ Flächen gefügte Motiv der Südostseite von St. Maria im Kapitol/ mit dem Körpergefüge der Kapellen und Streben zwischen den/ Konchen. Es ist von der Malerin Mechthild Schmitz [ " Mechthild Schmitz " gesperrt ] . Das/ Echte auf anständige Weise gezeigt. Der Künstlerin sei hoch an-/ gerechnet, daß sie darauf verzichtet [ " verzichtet " gesperrt ] hat, sich das Dreikönigen-/ pförtchen nicht [ " nicht " gesperrt ] entgehen zu lassen. Ihr lag nichts am Beifall/ durch das schöne Motiv, sondern an der stummen, feierlichen/ Körperhaftigkeit der ragenden Bauten. An dem künstlerischen/ Gehalt des Gedankens, nicht an der Stofflichkeit der Details./ Es ist untunlich, alle Köln-Bilder hier zu beschreiben, aber es sei/ nicht verfehlt, zu erwähnen, daß sich darunter noch manche Über-/ legung, manche Feinheit findet. Die stärksten Bilder setzten zu-/ gleich die Werte, welche die möglichen Eigenarten der Gesamtheit/ in überragender Weise verkörpern. Ungerecht wäre es, den/ Fleiß [ " Fleiß " gesperrt ] nicht ausdrücklich anzuerkennen, der die am Wettbewerb/ beteiligten Künstler in sehr vielen Fällen unverkennbar, beseelte./ An eifrigen Strebungen hat es nicht gefehlt. So konzentriert hat/ noch selten eine Ausstellung in Köln angemutet wie diese. Man/ wird schließlich fragen, ob der Erfolg den Wettbewerb gerecht-/ fertigt hat. Das Urteil sei klar ausgesprochen: Ja. In welcher/ Stadt und unter welchen Voraussetzungen auch immer Aus-/ stellungen lebender Künstler gezeigt worden sind, es hat den/ Wissenden schon mit Genugtuung erfüllt, wenn er unter vielen,/ vielen Bildern vielleicht ein halbes Dutzend bemerken konnte, die/ wirklich gut waren, die jenes unbeschreibbare Mal an sich trugen,/ auch morgen und später noch etwas zu bedeuten. Und hier unter/ den Stadtbildern gibt es gleich mehrere gute. Ist es nicht ein/ notwendiges Merkmal aller Wertigkeit, selten zu sein?/ Die Besprechung der übrigen Bilder der Ausstellung, und der/ Plastik folgt in einem späteren Aufsatz./ Dr. Hans Schmitt.

Dok.Nr.: 2122./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Eugen Kerschkamp./ Signatur: 216./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellung Eugen Kerschkamp./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 19. 6. 1940./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Mittwoch. Morgen-Ausgabe./ Dokumenttext: A77a [ Hand ]/ Westdeutscher Beobachter/ Nr. 306 [ " 306 " Hand ] vom 19. 6. [ " 19. 6. " Hand ] 1940 [ " 40 " Hand ] morgens - abends [ " abends " mit Hand durchgestrichen ]/ 216 [ Hand ]/ Ausstellung Eugen Kerschkamp// Aus Anlaß seines 60. Geburtstages// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] zeigt zurzeit/ eine Ausstellung von Gemälden, Aquarellen und/ Graphiken des im April dieses Jahres 60 Jahre alt/ gewordenen Kölner Malers Eugen Kerschkamp. [ " Kerschkamp " gesperrt ]/ Obwohl Kerschkamp, der an der Düsseldorfer Akademie/ studiert hat, in Wuppertal=Elberfeld geboren ist, und/ lange Jahre am Fuße des Siebengebirges in Honnef/ gelebt hat, erst seit einigen Jahren in Köln ansässig/ ist, so zählt er doch schon seit langem zu den Kölner/ Künstlern, zumal keine Ausstellung Kölner Künstler/ vorüberging, die nicht auch von ihm mehrere Arbeiten/ gezeigt hätte. Wenn man nun heute die Möglichkeit/ hat, in einer Sammelausstellung einen Ueberblick/ über das Schaffen Eugen Kerschkamps zu gewinnen,/ so wird dies zweifellos von vielen Kunstfreunden/ Kölns eifrigst begrüßt werden. Allerdings wird der/ Besucher der Ausstellung die überraschende Feststellung/ machen, daß der Künstler trotz seiner 60 Jahre unge-/ mein jung geblieben ist, jugendlich in der Frische und/ Heiterkeit der

Farbgebung und der Ungebrochenheit/ der Empfindung. So sieht man in dieser Ausstellung/ so zahlreiche Frühlingslandschaften, daß sie der Aus= stellung fast das entscheidende Gepräge geben, ein Ge= präge der metaphysischen Transparenz zusammenhän= gender Farbflächen, die in ihrer Gesamtheit sich nicht/ nur zu konkreten Abbildern gegenständlich=wirklicher/ Naturausschnitte zusammenfügen, sondern zugleich auch/ bestimmte geistig=seelische Erlebnisgehalte im Beschauer/ aufklingen lassen, die uns im Frühling auch unmittel= bar in lichtdurchtränkten Naturstimmungen von/ atmosphärischer Farbigkeit zuteil werden können. Der/ eine oder andere mag diese Freude an lichten Farben/ als " rheinisch " empfinden, die sind indes in der Ver= bindung mit dem flüchtigen Bildaufbau eine milde und/ freundliche Reminiszenz an den Expressionismus, der/ wir unsere Zustimmung nicht versagen mögen, vor/ allem da, wo der Künstler reine Naturlandschaften/ ohne jede figürliche Staffage gibt. Denn es sind nur/ die reinen Naturlandschaften, in denen sich die Kunst/ Eugen Kerschamps am reifsten und ausgewogensten/ manifestiert, während da, wo der Künstler weibliche/ Akte vor einen landschaftlichen Hintergrund stellt, das/ Figürliche nicht in dem Maße beherrscht ist wie das/ Landschaftliche. So beglücken am innigsten Arbeiten/ wie " Weinberg im Frühling ", " Bahnübergang bei Rhöndorf ", " Frühlingslandschaft bei Dollendorf " oder/ Felsenlandschaft an der Wolkenburg ". Vor allem / aber erweist sich Kerschkamp als ein liebenswürdiger/ Bildnisgraphiker, dessen Pastell= und Schwarzweiß= [ neue Spalte ] Bildnisse durch die weiche, dichtlagige Strichführung/ und die Lebendigkeit des Ausdrucks Beachtung er= zwingen. Die Ausstellung verdient allgemeine Auf= merksamkeit. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2123./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " West-duitsche Kunst ", " Der deutsche Westen " in Amsterdam./ Signatur: 225./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Oberbürgermeister auf der Ausstellung westdeutscher Kunst in Amsterdam./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 21. 4. 1940./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: A77a [ Hand ]/ Der Neue Tag/ Nr 109 [ " 109 " Hand ] vom 21. 4. [ " 21. 4. " Hand ] 1940 [ " 40 " Hand ] [ Kürzel unbekannt ]// 225 [ Hand ]// Kölner Oberbürgermeister/ auf der Ausstellung westdeutscher Kunst in/ Amsterdam// DKK Amsterdam, 20. April. Im Beisein des Kommis= sars der Königin für Nordholland, Freiherr Roell [ " Roell " gesperrt ], des/ deutschen Gesandten, des Oberbürgermeisters von Amster= dam, Dr. de Vlugt [ " de Vlugt " gesperrt ], des Oberbürgermeisters von Köln, Dr. Schmidt, [ " Oberbürgermeisters von Köln, Dr. Schmidt " gesperrt ] und zahlreiche Vertreter/ des holländischen öffentlichen und kulturellen Lebens, fand/ in Amsterdam in den Räumen des Städt. Museums die/ Eröffnung der Kunstausstellung " Der deutsche Westen " / statt, in der seitens des Kölner [ " Kölner " gesperrt ] Kunstvereins und der/ Deutsch=Niederländischen Gesellschaft eine Auswahl west= deutschen Kunstschaaffens der Gegenwart gezeigt wurde.// In einer Einführungsansprache wies der Vorsitzende/ des Kölnischen Kunstvereins, Dr. H. Peters [ " Peters " gesperrt ], auf die/ Bedeutung des westdeutschen Kunstschaaffens hin und sprach/ den Dank für die Gastfreundschaft seitens der niederländ= ischen Behörden, die diese Kunstausstellung in Amsterdam/ ermöglichten aus. Gleichzeitig verlieh er der Hoffnung/ Ausdruck, in Deutschland bald eine holländische Kunst= ausstellung begrüßen zu dürfen.// Nach Besichtigung der überaus repräsentativen Schau,/ in der das Beste zu sehen war, was Westdeutschland auf/ dem Gebiet der Kunst hervorbringt, ergab sich im Laufe/ eines von der Stadt Amsterdam veranstalteten Tee=Emp= fangs, Gelegenheit zu regem Gedankenaustausch.

Dok.Nr.: 2124./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " West-duitsche Kunst ", " Der deutsche Westen " in Amsterdam./ Signatur: ./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Oberbürgermeister fährt nach Amsterdam./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 20. 4. 1940./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: A+/-/77 [ Hand ]/ Kölnische Zeitung/ Nr. 202 [ " 202 " Hand ] vom 20. 4. [ " 20. " 4. Hand ] 1940 [ " 40 " Hand ] morgens - abends [ " morgens " mit Hand durchgestrichen ]// 226 [ Hand ]// Kölner Oberbürgermeister/ fährt nach Amsterdam// FMH Amsterdam, 20. April.// Der Oberbürgermeister der Hansestadt Köln, Dr. Schmidt, [ " Schmidt " gesperrt ]/ wurde vom Amsterdamer Bürgermeister van der Vlugt eingeladen,/ in den Ausschuß der in Amsterdam zu eröffnenden Kunstaus= stellung " Der deutsche Westen " [ " Der deutsche Westen " gesperrt ] einzutreten, und am 21. April/ persönlich an der Eröffnung teilzunehmen. Dr. Schmidt hat die/ Einladung angenommen.

Dok.Nr.: 2125./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag " Köln, ein Werk der Kunst und der Natur " von Prof. Otto H. Förster./ Signatur: 5./ Standort: ZS Kriegschronik 198./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Köln im Spiegel der Woche./ Laufzeit: 1941 - 1942./ Datum: 20. 9. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: A70a [ Hand ]/ Der Neue Tag/ Nr 260 [ " 260 " Hand ] vom 20. 9. [ " 20. 9. " Hand ] 1942. [ " 42. " Hand ] 5 [ " 5 " Hand ]// Köln im Spiegel der Woche// Abschied vom Sommer / Das ewig gültige Lebensgesetz// [ ... ]// Vom ewigen Köln// Gerade in solchem Zusammenhang sei auch/ hier noch einmal kurz auf den ausgezeichneten/ Vortrag " Köln, ein Werk der Kunst und der/ Natur " eingegangen, den der Direktor des/ Wallraf=Richartz=Museums, Prof. Dr. Förster,/ am vorletzten Samstag in der Aula der Uni= versität gehalten hat, und zwar deshalb, weil/ er nicht nur ein mitreißendes Bekenntnis zu/ der " unvergänglichen und unverwüstlichen Le= benskraft dieser

Stadt und ihrer hohen Be= Stimmung " darstellte, sondern auch wertvolle/ Fingerzeige für die erforderlich gewordene/ neue Zielsetzung enthielt. " Das wunderbare/ Gleichgewicht zwischen den wirtschaftlichen und den kulturellen Kräften und Schwerpunkten,/ auf dem Kölns einzigartige Entfaltung beruht/ hat, es muß erhalten bleiben als die wesent= liche Voraussetzung jeder künftigen Größe. " / So stellte Prof. Förster fest, um daraus zu/ folgern, daß es nicht genügen könne, an Stelle/ zerstörter Bauten neue und prächtigere zu/ schaffen, das Verkehrswesen zu verbessern:/ auch die geistigen, die kulturschaffenden, die/ künstlerischen Brennpunkte Kölns müßten mit/ derselben Kraft und Entschlossenheit neu be= lebt und mit feinfühligem Verständnis für das,/ was ihnen not tue, gepflegt werden. Das gei= stige und künstlerische Leben, das einem künf= tigen Köln seinen Rang geben und es wieder/ zum Anziehungspunkt für viele Menschen aus/ nah und fern machen solle - dieses heilige/ Feuer, dessen Wärme und dessen Licht kom= mende Jahrhunderte durchstrahlen solle, es be= dürfe der Altäre, auf denen es brenne könne, es bedürfe unablässiger Nahrung und treuer/ Pflege durch Menschen, die in dieser priester= lichen Aufgabe ihren Lebensinhalt erkannten./ Hier aber liege die Aufgabe, mit deren In= angriffnahme nicht gewartet werden könne,/ bis wieder Frieden im Lande sei, zu deren/ Lösung vielmehr jede Stunde kostbar, jeder/ versäumte Augenblick unwiederbringlich sei./ Er, der Redner, dürfe es mit Dankbarkeit/ sagen, daß das alte Lebensgesetz der/ Stadt Köln [ " alte Lebensgesetz der/ Stadt Köln " gesperrt ] sich auch hierin noch kräftig/ wirksam gezeigt habe, daß die Männer, die/ die Stadt und die Bereiche ihrer baulichen/ kulturellen und finanziellen Verwaltung wie/ ihrer führenden wirtschaftlichen Organisationen/ leiteten, sich dieser Tatsache verständnisvoll/ zugänglich gezeigt hätten. Darin aber dürften/ wird die Gewähr erblicken, daß die Stadt nicht/ nur dem Namen, sondern auch dem Wesen,/ den Kräften, den Leistungen nach - Köln [ " Köln " gesperrt ]/ bleiben werde. Man darf die Ueberzeugung/ hegen, daß diese Darlegungen über den Kreis/ der Hörer hinaus bei allen [ " allen " gesperrt ] echten Kölnern/ ungeteilte Zustimmung und eine hohe Bereit= schaft der Mithilfe ausgelöst haben. Denn was/ hier von berufenem Munde festgestellt wurde,/ das ist Ausdruck einer Gesinnung, die im heu= tigen Köln allgemein gültig ist. k.

Dok.Nr.: 2126./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Bildende Kunst im Gau Köln=Aachen./ Signatur: 19./ Standort: ZS Kriegschronik 198./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Bildende Kunst im Gau Köln=Aachen./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 5. 8. 1941./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: 70a [ Hand ]/ Stadt=Anzeiger/ 19 [ Hand ]/ Nr 394 [ " 394 " Hand ] vom 5. 8. [ " 5. 8. " Hand ] 1941 [ " 1 " Hand ] morgens - abends [ " morgens " mit Hand durchgestrichen ]// Bildende Kunst im Gau Köln=Aachen// HB Unter den kulturellen Lebensäußerungen des Reiches/ nehmen, trotz der Kriegszeiten, in denen früher die Musen zum/ Schweigen verurteilt waren, die Bemühungen, die Kunst zu pfl= egen und zu fördern, einen bestimmenden Raum ein. Neben diesen/ Bestrebungen, durch Ausstellungen, Vorträge und dergleichen zu/ wirken, gilt aber unverändert der Satz, daß die Kunst nach Brot/ geht. Maler, Bildhauer, Graphiker müssen leben, und mehr als je/ brauchen sie im Kriege den Widerhall ihres Schaffens. So plant/ das Kulturwerk Köln=Aachen [ " Kulturwerk Köln=Aachen " gesperrt ] in Gemeinschaft mit dem/ Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ], der schon seit Jahren in dieser/ Richtung tätig ist, eine Gauausstellung für Malerei, Plastik und/ Graphik, an der teilzunehmen alle im Gau wohnenden und ge= borenen Künstler aufgerufen werden. Sie soll im Oktober im/ Ausstellungshaus des Kunstvereins am Friesenplatz eröffnet/ werden und später auch in anderen Gauhauptstädten des Reiches/ gezeigt werden. Sie will dem interessierten Kunstfreund einen/ Querschnitt durch das zeitgenössische Schaffen des/ Gauces vorführen und den Künstlern einerseits die Möglichkeit/ geben, ihre Werke zur Diskussion zu stellen und ihre Wirkung zu/ erproben, und andererseits die Absicht damit verbinden, die Kunst= werke dem kaufenden Publikum nahezubringen. Maßgebend bei/ der Beurteilung für die Aufnahme wird der Grundsatz der Lei= stung sein, entscheidend der innere Wert, die künstlerische Qualität/ So ist der begrüßenswerten Anregung des Gaukulturwerks, einem/ größeren Kreis eine wertbetonte Übersicht über das Schaffen der/ bildenden Künstler im Gau Köln=Aachen zu vermitteln, ein zwie= facher Erfolg zu wünschen: für die Kunst zu werben und dem/ Künstler zu nützen.

Dok.Nr.: 2127./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Flämische Kunst der Gegenwart " ./ Signatur: ./ Standort: Rheinische Blätter. 7. 1941. S. 315./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: ./ Umfang: ./ Form: Zeitschriftenbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Der Artikel geht über die " Deutsch-Flämischen Kulturtag Köln 1941 " . Es wurde nur der Textabschnitt aufgenommen, der unmittelbar mit der Ausstellung zusammenhängt./ Dokumenttext: KULTURSPIEGEL// Deutsch-Flämische Kulturtag Köln 1941// [ ... ] Ein weiterer/ glanzvoller Höhepunkt der Kulturtag war die Eröffnung der/ Ausstellung " Flämische Kunst der Gegenwart " im Hause/ des Kölner Kunstvereins. Im Mittelpunkt der Eröffnungs= kundgebung stand der Vortrag des flämischen Dichters Wies/ Moens [ " Moens " gesperrt ] über " Wesen und Wirkung flämischer Kunst " . Wie/ in kaum einem anderen germanischen Raum, so betonte/ Moens, werde der Kulturhistoriker eine solche Vielheit künst= lerischer Leistungen entdecken wie in Flandern. Großes habe/ das flämische Volk in der Architektur seiner Dome und Rat= häuser vollbracht. Wichtig sei auch sein Anteil an der Musik= kultur. Die Kunst aber, die den Namen Flanderns in der/ ganzen Welt bekannt gemacht habe, sei die Kunst der Malerei/ gewesen, die den Flamen sozusagen im Blut liege. An/ drei Beispielen flämischer Kunst versuchte dann der Dichter,/ deren Wesen und Wirkung besonders sichtbar zu machen: an/ Jan von Eycks " Genter Altar " , an der Kunst Breughels/ und Rubens './

[ ... ]// Dank für die überaus glückliche Durchführung der deutsch= flämischen Kulturtagung in Köln, gilt vor allem dem Kölner/ Oberbürgermeister Dr. Peter Winkelkemper, auf dessen An= regung die Tagung durchgeführt wurde, dem Leiter des Reichs= propagandeamtes Köln=Aachen, Gaupropagandaleiter Richard/ Ohling und dem Chef der Militärverwaltung in Belgien und Nordfrankreich, Regierungspräsident Reeder.// Dr. F.

Dok.Nr.: 2128./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1938./ Signatur: 90./ Standort: DAF 19133./ Archiv: Bundesarchiv Koblenz, Abteilung Potsdam./ Ort: Potsdam./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gau Köln-Aachen: Die bildenden Künste./ Laufzeit: 1936 - 1938./ Datum: 14. 1. 1938./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnische Volks-Ztg./ Nr. 13 vom 14. Jan. 1938 [ bis auf " 13 " Hand, Rest Stempel ]// Gau Köln-Aachen: [ " Gau Köln-Aachen: " unterstrichen ] Die bildenden Künste//Im Rahmen der Gaukulturwoche wurde am Mittwoch/ im Kölnischen Kunstverein eine Ausstellung der bildenden/ Künstler im Gau Köln=Aachen eröffnet. Die Feierstunde/ war zugleich mit einer Kundgebung der Reichskammer/ der bildenden Künste verbunden. Es sprachen der Landes= [ Abb. über zwei Spalten ]// Carl Mense: Rheinlandschaft Aufn.: Felten ( 2 )// leiter der Reichskammer der bildenden Künste, Claus/ Hansen [ " Hansen " gesperrt ], und der stellvertretende Geschäftsführer der/ Reichskammer der bildenden Künste, Dr. Gaber. [ " Gaber " gesperrt ] Die/ musikalische Umrahmung des Festaktes, der die Künstler/ und Betreuer der bildenden Künste im Gau in großer/ Zahl versammelt sah, betreute das Trio der Musikhoch= schule Köln.// Ein Unternehmen, wie es jetzt im Haus des Kunstver= eins vorliegt, muß sich notwendig beschränken. Es hat ein= mal die Aufgabe, den Bestand an künstlerischen Kräften/ im Gau vorzuführen. Andererseits muß es eine Auswahl/ treffen. Der Künstler als Einzelner tritt zurück. Er ist/ in der Regel mit ein oder zwei Werken vertreten. Denn/ alle Schaffenden sollen zu Wort kommen, Das ergibt eine/ Leistungsschau in dem Sinne, daß eine breite Grundlage/ handwerklich gediegenen und ehrlichen Schaffens ausge= wiesen wird, ein Querschnitt gewissermaßen, der durch/ gutes, ehrliches Können, durch gepflegte Form und Hal= tung gekennzeichnet ist.// Vor zwei Jahren ist zum erstenmal eine solche Ausstel= lung im Gau Köln=Aachen veranstaltet worden. Damals/ hatten die Maler den Vorrang oder waren fast ausschließ= lich vertreten. Ebenbürtig stellen sich nunmehr auch die/ anderen Gruppen an die Seite der Maler: vor allem die/ Architekten und Bildhauer, die Landschaftsgestalter, die/ Graphiker einschließlich der Gebrauchsgraphiker und nicht/ zuletzt die Schaffenden auf dem vielverzweigten Gebiet/ des Kunsthandwerks.// Nicht besser kann man einen Ueberblick, eine Einfüh= rung in diese Schau vermitteln als durch die richtung= gebenden, anregenden und klärenden Worte, unter denen/ der Landesleiter und der stellvertretende Geschäftsführer/ den Sinn der Ausstellung wie die vielfältigen Aufgaben/ zeitgenössischer deutscher Kunst kennzeichneten und um= rissen. Der Landesleiter Claus Hansen sprach zunächst zum/ Thema Architektur. In Photos ist ein umfassender Ueber= blick über die jüngsten Bauschöpfungen der Architekten des Gau= Köln=Aachen gegeben. Man kann dabei fest= stellen, daß die Architektur heute wieder eine beherrschende/ Stellung einnimmt, daß sie im heutigen Deutschland wieder/ zur Führerin der Künste erhoben ist. Während in anderen/ Ländern, so lautete ein Wort des Landesleiters, Blut/ und Tränen fließen, um überragende Bauwerke aufzu= richten, stehe in Deutschland das gesamte Volk als tragen= der mitwirkender Gestalter zu dem großen Werk und zu/ den kühnen Plänen eines genialen Bauschöpfers, des// [ Abb., siehe oben ]// Führers. Nicht jede Generation hat ihre besondere Kunst= formel. Aber jede braucht organisches Wachstum. Und auch/ der Architekt steht zwischen den Generationen nur als ein/ Glied, der an das Vorhandene anknüpft und seine Pläne/ kühn in die Zukunft hinein entwirft.// In einem ähnlichen Sinne gilt dies Wort von der/ Gliedhaftigkeit des Künstlers, von allen schöpferischen/ Kräften, nicht zuletzt auch von den Malern und Bild= hauern. Ein Bild hat nicht seinen Sinn darin, daß es erst/ aus philosophischen Erläuterungen heraus nahe gebracht/ wird. Bildende Kunst, so betonte Landesleiter Claus/ Hansen, will empfunden werden. Je tiefer sie empfunden/ wird, um so mehr kann sie auch noch dem einfachsten Be= trachter, nach einem Wort des Führers, eine Ahnung vom/ Erhabenen schenken. Von diesen Voraussetzungen her ist/ die Auswahl bei dieser Ausstellung durchgehend getroffen/ worden. Sie hat ihr Maß in der Eindeutigkeit und Klar= heit der behandelten Themen. Diese Eindeutigkeit und/ Klarheit ergibt zugleich die Grundlage, auf der in der/ bildenden Kunst weiter gebaut werden kann.// Die stellvertretende Geschäftsführer Dr. Gaber wendete/ sich in seinen Worten ebenso an die große Oeffentlichkeit/ wie an den Künstler selbst, indem er die Notwendigkeit/ des Zusammengehens von Kunst und Volk nachdrücklich/ in den Mittelpunkt seiner Ausführungen rückte. Der/ Künstler braucht Gelegenheit, um an die Oeffentlichkeit zu kommen. Er braucht die Oeffentlichkeit heute mehr/ denn je. Das heißt nicht, daß er seiner eigenen Persön= lichkeit sich entäußern müsse. Jede kulturelle Leistung, die/ nicht zutiefst im schaffenden Künstler selbst ihren Aus= gangspunkt hat, ist immer eine halbe Leistung. Im Werk/ spiegelt der Künstler seine Art und die seines Volkes den/ Schönheitssinn des deutschen Menschen. Der deutsche Künst= Wende [ Stempel ]// [ Rückseite ] ler müsse diese Schönheit huldigen. Erst dann werde das/ deutsche Volk sein Werk lieben und sich von ihm erheben/ lassen.// Auf allen Gebieten sind heute den künstlerisch Schaffen= den neue und große Aufgaben gestellt. Dr. Gaber wies/ auf das Werk der Reichsautobahnen hin. Vor dem Häu= sermeer der Großstädte ziehen sie vorüber und führen/ hinaus in die deutsche Landschaft und zu den deutschen/ Menschen, vermitteln das großlini[e sic!] Bild der Schönheit in/ den deutschen Gauen. Sie selbst sind ein Bild der Schön= heit und der Harmonie, sind Vorbilder und anregende/ Beispiele für den bildenden Künstler, für den Land= schaftsgestalter und den Architekten, nicht zuletzt auch für/ den Maler. Es gibt heute all die vielfältigen Maßnahmen/ zum Schutze der Landschaft, die vorbildlichen Maßnahmen/ zur Denkmalspflege und zur Erhaltung der deutschen/ Kulturgüter. Damit aber könne es nicht getan sein. Alle/ diese Maßnahmen fordern den vollen, persönlichen Einsatz/

der Künstler selbst. Immer neu, so führte Dr. Gaber aus, müsse der deutsche Künstler das Bild der Schönheit in das deutsche Land und in das deutsche Volk hineinragen. Es könne keine irrigen Auffassungen mehr geben, nachdem der Führer selbst das entscheidende Wort und das umfassende Leitbild für den deutschen Künstler herausgestellt habe: Deutschsein heißt klar sein. Von diesem Leitbild aus könne auch die Malerei zu einem neuen Aufschwung kommen, die im Gau Köln=Aachen heute schon ein eindrucksvolles Bild und reges Schaffen offenbare. Dr. Lorenz Honold [ Abb. ] W. Meller: Siegfried. Reliefdetail eines Ehrenmals in Bochum.

Dok.Nr.: 2129./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gausausstellung 1938./ Signatur: 91./ Standort: DAF 19133; WB. Nr. 21./ Archiv: Bundesarchiv Koblenz, Abteilung Potsdam./ Ort: Potsdam./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Bildende Kunst des Gau Köln=Aachen./ Laufzeit: 1936 - 1938./ Datum: Donnerstag, 13. 1. 1938. Morgenausgabe./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: 2./ MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: Alle Künstlernamen bei Erstnennung gesperrt./ Dokumenttext: Westdeutscher Beobachter [ Stempel ]/ Nr. 21 [ " 21 " Hand ] vom 13. Jan. 1938 [ Stempel ]/ Bildende Kunst des Gau Köln=Aachen// Ausstellung der Reichskammer der bildenden Künste// Aus Anlaß der Gaukulturwoche zeigt die Landesleitung der Reichskammer der bildenden Künste, wie bereits mitgeteilt, im Kölnischen Kunstverein eine Ausstellung von Gemälden, Aquarellen [ sic! ], Graphiken und Plastiken solcher Künstler, die im Gau Köln=Aachen ansässig sind. Angegliedert ist dieser Schau eine Ausstellung kunstgewerblicher Arbeiten, ferner eine Ausstellung der Gebrauchsgraphiker und eine Ausstellung der Architekten unseres Gaues. Aus der Fülle der Schaffensgebiete und der daraus sich ergebenden großen Zahl der Schaffenden erwuchs dieser Ausstellung der Reichskammer ihre vorauszusehende Schwierigkeit, vor allem auch im Hinblick auf die Tatsache, der wir in Köln keine Räume für große Ausstellungen bildender Kunst besitzen, es sei denn, daß das Staatenhaus im Messepark, das für solche Zwecke geradezu ideale Möglichkeiten bietet, endlich zu einer modernen Galerie mit wechselnden Monatsausstellungen umgestaltet würde. Auch der Kölnische Kunstverein war für den Rahmen, den sich eine Ausstellung wie diese notwendigerweise stellen mußte, viel zu klein, so daß viele Kunstwerke von vornherein nicht mitausgestellt werden konnten, obwohl sie es an sich verdient hätten, ausgestellt zu werden. Insbesondere war es nicht möglich, die Anfänge einer werdenden monumentalen Kunst, die ja die Kunst sein wird, die sich an die Öffentlichkeit wendet und bei öffentlichen Kundgebungen vornehmlich in Erscheinung tritt, mitauszustellen und ich kenne bedeutsame Arbeiten junger Künstler unseres Gaues, die sich deshalb nur mit kleineren unscheinbareren Arbeiten an der Ausstellung beteiligen mußten. So konnten also im wesentlichen nur Staffeleibilder und einige Salonplakate berücksichtigt werden, und zwar konnte auch hier eine geschlossene Wirkung und ein einheitlicher Eindruck nur erzielt werden auf Kosten der an die Bildhauerei und Malerei angrenzenden Künste, vor allem aber auch auf Kosten der Architektur, die gezwungen ist, mit drei übereinanderhängenden Reihen kleinerer Fotos einen Ueberblick über das Wesentlichste zu geben, was sie in unserem Gaue vorgebracht hat. Die zwei oder gar vier Gipsmodelle vermögen innerhalb des beschränkten Raumes ebenfalls nur beschränkte Wirkungen auszuüben. Die Kunstgewerbler und die Gestalter sind auf je einen kleinen Raum, die Gebrauchsgraphiker auf einen schmalen, schlauchartigen Flur angewiesen. Wenn trotzdem die Ausstellung ein gewisses einheitliches Gepräge zeigt, so ist dies also erstens der Tatsache zuzuschreiben, daß man den Hauptraum des Kunstvereins mit seinen beiden Seitenkojen der Malerei und Plastik unseres Gaues bereitgestellt hat, zweitens aber und vor allem den Wirkungen, die nicht zuletzt die Große Deutsche Kunstausstellung in München während des verflossenen Sommers ausgeübt hat. Infolge dieser Auswirkungen sehen wir auch hier Werke älterer Künstler wieder in Erscheinung treten, deren Schaffen seit dem Naturalismus der Jahrhundertwende keine Wandlungen mitgemacht und also unverändert geblieben ist. Neben diesen großen Landschaftsdarstellungen im malerischen Gestus einer steril gebliebenen Naturanschauung treten die Werke einiger jüngerer Künstler, die sich nicht nur um die Stoffe unserer Zeit, sondern auch um den Ausdruck unserer Zeit bemühen. Wir nennen hier vor allem den jungen Erich Lütkenhaus mit seinem packenden Bild zur Wiederbesetzung des Rheinlandes, Bernd Funke mit seinem gut komponierten Bild zweier Pimpfe und Emil Flecken mit seinem Bilde einer singenden BDM-Schar. Zwischen diesen beiden Gruppen bewegt sich eine große Schar solcher Künstler, die in Bildnissen, Landschaften und Stilleben um einen neuen naturgebundenen Ausdruck ringen im Verein mit jenen, die sich eine gewisse altväterliche Meisterschaft der Malkultur und eine leicht ansprechende dekorative Bildauffassung mit überererbten haben in eine Zeit, die erst auf dem Wege ist, aus sich selbst heraus wieder einen neuen dekorativen Stil zu prägen. Immerhin muß festgestellt werden, daß sowohl nach dieser oder jener Auffassung beachtliche und über den Durchschnitt hinausragende Werke zur Schau gelangt sind. Nur, um auf einige Arbeiten hinzuweisen, greifen wir aus einem Rundgang einige, die uns besonders auffallen, heraus. So zeigt eingangs A. Praeger ein farbig frisch und locker gemaltes Hafengebäude aus Hamburg, das im Gegensatz zu vielen anderen seiner Arbeiten nicht den verwaschenen kalkigen Violetton besitzt, den der Künstler in den letzten Jahren vor allem auch im Aquarell so bevorzugte. Heinrich von Hoff ist mit einem im Ausschnitt schönen Vorfrühlingsbild bei Wesseling vertreten, und daneben zeit Chr. Gustav ein mit Pastellfarben gestaltetes Harlekinbild, das zu den besten Bildern der ganzen Ausstellung gehört. Die kleine Landschaft mit dem Fischerkahn von Julius Bretz zeigt, wie echte Kunst trotz einer angegrauten Darstellungsform immer jung bleiben kann. Von Hans Beckers (Düren) sieht man eine aquarellierte Zeichnung von Schloß Georgshausen, die wiederum Zeugnis ablegt für die urwüchsige deutsche Formgebung dieses Künstlers. Theo Blum, der in diesen Tagen 55 Jahre alt wurde und der - kein Lob für

Köln ist's, daß es noch nicht so weit ist -/ eine durchgreifendere Förderung verdient, Theo/ Blum also hat eine Aquarelldarstellung der/ Burg Vogelsang ausgestellt, derselben, die er im/ Begriff ist, zu radieren. Von Barthel Gilles/ ist ein Mädchenbildnis von wundervoller Zart=/ heit und einer emailhaften Farbgebung aus=/ gestellt, die uns vor die Frage stellt, ob es sich/ hier um ein älteres Werk des Künstlers handelt/ oder ob er sich zu dieser malerischen Handschrift/ einer früheren Zeit, die im Grunde mehr eine/ zeichnerische Handschrift ist, zurückgefunden hat./ Von F. H. Gillissen sieht man ein gefällig/ gemaltes sommerliches Erntebild, von Axel/ Sponholz eine Allgäulandschaft und eine/ Ansicht von Knapsack, beide in der gleichen ge=/ dämpften graugrünen Farbigkeit wie alle seine/ bisherigen Bilder. Von Prof. Rickelt zeigt/ die Ausstellung ein großes Führerbild, das den/ Führer im grauen Mantel, hochgeschlagenem/ Mantelkragen stehend darstellt. Von den/ Malern verdienen aber vor allem die Arbeiten/ von Carl Mense, Kurt Derkum, Alfred/ Dupré und Ahlers=Hestermann ge=/ nannt zu werden, weil sie, ohne den Boden der/ Naturgebundenheit der Darstellung zu verlassen,/ immer doch einen eigenwilligen und künstlerisch/ wichtigen Beitrag zur Entwicklung der deutschen/ Gegenwartskunst beitragen. Von den bild=/ hauerischen Arbeiten nennen wir vor allem die/ Arbeiten von Prof. Wallner, Wille Meller/ und M. Kempen. Besondere Beachtung ver=/ dient die Goldschmiedearbeit " Symbol der/ [ neue Spalte ] Arbeit " von Prof. K. B. Berthold. Sie/ zeigt eine Vierkantsäule aus Bergkristall, die/ aus einem goldenen Untersatz hervorwächst, bis/ zu halber oder Dreiviertelhöhe mit Stahl um=/ kleidet ist, der durch eingehämmertes Gold=/ ornament in Eichenlaubform verziert wurde./ Die Kristallsäule umschließt in ihrem Innern/ einen dünnen Stab, der aus silbergefäbtem/ roten Email besteht. Das Ganze stellt wieder=/ um ein einzigartiges Meisterwerk dar, dessen/ besonderes Kennzeichen die zwingende Symbol=/ kraft seiner Gestaltung ist. Es ist nicht möglich,/ auf alle ausgestellten Arbeiten im einzelnen ein=/ zugehen. Außer den bereits genannten seien/ daher noch folgende hervorgehoben: Heinz Ru=/ land, Theo Pfeil, Max Dunken, Franz/ Stiewi, P. Terkatz, E. Maintzer und/ Jupp Koulen. Mit der Architektur=, der/ Kunstgewerbe=, der Gartenkunst= und Gebrauchs=/ graphik=Ausstellung wird sich ein besonderer Bericht befassen. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2131./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner " ./ Signatur: 2./ Standort: ZS Kriegschronik 197./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die Ausstellung " Kölner Zeichner " ./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 11. 8. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: 2 [ Hand ]/ Nr. 405 [ 405 Hand ] vom 11. 8. 42 [ Datum Hand ]/ Westd. Beobachter [ Hand ]// Die Ausstellung " Kölner Zeichner " [ " Die Ausstellung " Kölner Zeichner " fett ] im Kölnischen/ Kunstverein dauert bis einschl. Donnerstag, den 13./ August, um dann einer neuen Ausstellung Platz zu machen. [ rechts daneben ] A78/A77 [ Hand ].

Dok.Nr.: 2132./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner " ./ Signatur: 3./ Standort: ZS Kriegschronik 197./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Zeichner. Im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 25. 7. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: 3 A78/A77 [ Hand ]/ Kölnische Zeitung/ Nr. 373 [ " 373 " Hand ] vom 25. 7. [ " 25. 7." Hand ] 1942. [ " 2. " Hand ] morgens - abends [ " morgens " mit Hand durchgestrichen ]// Kölner Zeichner/ Im Kölnischen Kunstverein// Über zwanzig Kölner Maler zeigen graphische Blätter im/ Kölnischen Kunstverein. Es zählen Künstler aus der Umgebung,/ aus der Kölner Landschaft zu ihnen, zum Beispiel aus dem/ Siebengebirge. Das Siebengebirge spielt auch in der Darstel-/ lung eine wichtige Rolle; jedenfalls ist es ein mitbestimmender/ Faktor in der Kölner Malerei. Graphische Blätter, das besagt/ .mancherlei: Es können Zeichnungen und Aquarelle, Pastelle/ und Drucke sein, Schildereien oder Entwürfe zu großen Kom-/ positionen, Notizen oder Bildhauerzeichnungen, wie sie sich/ denn auch im Kunstverein zusammengefunden haben. Eine/ reichhaltige Ausstellung also, und doch zurückhaltender und/ als manche bunte Gemäldeschau. Es sei auch gleich/ darauf hingewiesen, daß von den Künstlern etliche zu den/ Fahnen einberufen sind. Um so ergreifender ist die Stille dieser/ in der Kriegszeit verwirklichten, recht glücklichen Darbietung.// Als vor einigen Wochen in Brüssel die Ausstellung deut-/ scher Zeichenkunst des 19. Und 20. Jahrhunderts sahen, waren/ wir besonders erfreut, auf dem Plakat eine Zeichnung des/ jungen Kölner Hubert Berke zu finden, von dessen Hand/ jetzt wiederum eine Arbeit das Verzeichnis der Kölner Aus-/ stellung zielt. Jene Brüsseler Schau ist übrigens inzwischen/ nach Gent gewandert, wo sie in einer noch strengeren Aus-/ lese sehr rege besucht und bewundert wurde. Wir werden ihr/ noch einmal in Lüttich begegnen. Sie ist eine der stolzesten/ und durch die Andacht vor der wirklichen Meisterschaft in/ höchstem Grade geprägten Darbietungen deutschen Geistes/ und Formvermögens, und sie wird als solche von unseren/ Nachbarn durchaus verstanden. Dieser Hinweis gehört, indem/ wir eine Kölner Ausstellung betrachten doch bisher, weil das/ Rheinland – in den Niederlanden so gegenwärtig – seinen/ Rang – in den Niederlanden so gegenwärtig – seinen/ Rang behauptet bei einer Vorführung der gesamtdeutschen/ Zeichenkunst und weil, wie gesagt, ein Kölner zur repräsen-/ tativen Ankündigung ein Werk herzuweisen als würdig er-/ achtet wurde.// Die Arbeiten Berkes, welche der Kunstverein zeigt,/ bestätigen einen ungewöhnliche Begabung. Seinem Mädchenbild=/ [ neue Spalte ] nis und dem Frauenkopf, vielen seiner Zeichnungen ist eine/ ernste Anmut eigen. Es ist keine Gefälligkeit, welche gewinnt,/ indem sie den Betrachter anlächeln würde, sondern eine Schau/ und Besinnlichkeit, die tiefer dringt, weil sie aus der Tiefe er-/ weckt ist. Daß wir bei Hubert Berke in unserer Betrachtung/ länger verweilen, ergibt sich aus einer landschaftlichen Ge=/ samtschau und aus der Verpflichtung, auf einen Jüngeren hin-/ zuweisen, dessen disziplinierte eigenwillige Handschrift sich/ im Kreis der vielfach schon Bewährten zu

erkennen gibt.// Von Julius Bretz finden wir drei Zeichnungen: eine gilt den/ Seerosen. Sie huldigt der Form und erfäßt das in den Traum/ Spielende dieser seltsamen Pflanzen. Gleichfalls aus dem/ Siebengebirge schickte Eugen Kerschkamp Pastelle und eine/ Zeichnung: sie zeigt einen unbeirrbareren munteren Malers-/ mann. Seine Landschaften sind wesentlich im Umriß und der/ Konzeption des Charakteristischen, gelöst in der farbigen/ Natur, die wie ein Hauch sie zu überfließen vermag oder/ gleich der Patina eines Steines leuchtet, nicht verschwommen/ und nicht hart. Aus manchen Kölner Zeichnungen spricht uns/ eine Weltoffenheit an, die Freude am Reisen und an der Um-/ schau, gleichfalls die Fähigkeiten, ein Stadtbild recht zu erfassen./ Hier wäre zu denken an Hans Pastors aquarellierte Federzeich-/ nungen, " Das große Theater in Bordeaux " etwas, indes, Köln/ findet sich auch unter ihnen ( " burgmauer " ). Nicht so spritzig,/ schon in ihrer technischen Eigenart, sind die Aquarelle von/ Adolf Praeger, sein " Blumenmarkt in Bordeaux " oder sein " Paris ". Auch hier ist das Stadtbild recht bestimmt. Die Archi-/ tektur, die Atmosphäre, überzeugten den Maler.// In Jakob Berwangers Aquarellen ist es das Siebengebirge,/ sind es Weingärten in der Steiermark, die zum Preis der Idylle/ anregen. Berwanger bringt auch eine Wandbildstudie, die zum Preis der Idylle/ Frauenkopf ( Tempera ), der zur Vorteil des Ausdrucks und der/ monumentalen Wirkung auf muskulöse Ambitionen und Ver-/ krampfungen verzichtet. So ist es, ein Ganzes auszeichnend,/ auch bei Wandbildentwürfen von Ludwig Ronig, der großlini-/ gen " Landschaft mit Pferden ". – Professor Robert Seuffert/ wurde ein Kabinett eingeräumt, vor allem für Werkzeichnun-/ gen und Studien zum Deckengemälde im Kölner Opernhaus.// Johannes Greferaths Pastelle haben diesmal in der Haupt-/ sache Wald und Park zum Vorwurf. Es sind kleine farbige/ Gedichte, die uns den Weg durch die grüne Fülle eröffnen./ Von Friedrich Vordemberge wären die melodisch reichen/ Blumen hervorzuheben, auch sein umschattet farbigen " Park-/ tor ". Auch an dieser Kölner Ausstellung sind die Malerinnen/ gebührend beteiligt: Mechtild Schmitz mit gebirgigen Land-/ schaften - temperamentvoll gezeichnet -, Grete Schlegel mit/ zart getönten Aquarellen, Marianne Richter mit einer feinen/ Aufzeichnung von Booten: " Porto Recanati ". Diese Künstlerin/ bringt uns zur Illustration. Wir erwähnen die reizvollen Illu-/ strationen von Hans Unkel, Rudi Rheins " Kind und Katze " hat/ ebenso wie sein Mädchenbildnis eine liebenswürdige zeichne-/ rische Abrundung. Und Hans Beckers, Düren, " Flandrisches/ Dorf " und " Nordfranzösische Landschaft " bringen uns mit/ Meisterschaft die Tiefe der Landschaft nahe, zeichnen sie auf/ daß der Blick sie ermißt, nicht so sehr optisch als mit dem/ Wesentlichen sich und den Geist unterhaltende./ Wernher Witthaus.

Dok.Nr.: 2133./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner " / Signatur: 4./ Standort: ZS Kriegschronik 197./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Kölner Zeichner im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 10. 8. 1942./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: 4 A78/A77 [ Hand ]/ Stadt=Anzeiger/ Nr 404 [ " 404 " Hand ] 10. 8. [ " 10. 8. " Hand ] 1942 [ " 2 " Hand ] morgens - abends [ " morgens " mit Hand durchgestrichen ]// Kölner Zeichner im Kölnischen Kunstverein// [ Abb. ]// Hubert Berke, Kind und Puppe, Zeichnung ( Aufn.: Felten).

Dok.Nr.: 2134./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner " / Signatur: 5./ Standort: ZS Kriegschronik 197./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Kölner Zeichner im Kölner Kunstverein./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 8. 8. 1942./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: 5 A78/A77 [ Hand ]// Stadt=Anzeiger/ Nr 401 [ " 401 " Hand ] 8. 8. [ " 8. 8. " Hand ] 1942 [ " 2 " Hand ] morgens - abends [ " morgens " mit Hand durchgestrichen ]// [ Abb. ] [ rechts daneben ] Kölner Zeichner/ im Kölner Kunstverein// Julius Bretz: Seerosen [ " Seerosen " gesperrt ]// Aufn.: Theo Felten.

Dok.Nr.: 2135./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner " / Signatur: 6./ Standort: ZS Kriegschronik 197./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Kölner Zeichner im Kölner Kunstverein./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 2. 8. 1942./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: 6 A78 [ Hand ]// Stadt=Anzeiger/ Nr 389 [ " 389 " Hand ] 2. 8. [ " 2. 8. " Hand ] 1942 [ " 2 " Hand ] morgens - abends// Kölner Zeichner/ im Kölner Kunstverein// Mechtild Schmitz - Der Spitzenstein// Aufn.: Theo Felten [ rechts daneben Abb. ]

Dok.Nr.: 2136./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner " / Signatur: 7./ Standort: ZS Kriegschronik 197./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Kölner Zeichner im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 30. 7. 1942./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: 7 A78/A77 [ Hand ]// Stadt=Anzeiger/ Nr. 384 [ " 384 " Hand ] 30. 7. [ " 30. 7. " Hand ] 1942 [ " 2 " Hand ] morgens - abends [ " morgens " mit Hand durchgestrichen ]// [ Abb. ] [ rechts daneben ] Kölner Zeichner/ im Kölnischen Kunstverein// Heinz Ruland, Westerwaldhaus./ Aquarell ( Aufn.: Felten ).

Dok.Nr.: 2137./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner " / Signatur: 8./ Standort: ZS Kriegschronik 197./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Kölner Zeichner im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 28. 7. 1942./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: 8 A78/A77 [ Hand ]// Stadt=Anzeiger/ Nr. 380 [ " 380 " Hand ] 28. 8. [ " 28. 7. " Hand ] 1942. [ " 2. " Hand ] morgens - abends// Kölner Zeichner/ im Kölner Kunstverein// Johannes Greferath: Am See. Pastell// Aufn.: Felten [ rechts daneben Abb. ]

Dok.Nr.: 2138./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner " / Signatur: 9./ Standort: ZS Kriegschronik 197./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Kölner Zeichner im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 27. 7. 1942./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: 9 A78/A77 [ Hand ]// Stadt=Anzeiger/ Nr. 378 [ " 378 " Hand ] 27. 7. [ " 27. 7. " Hand ] 1942. [ " 2. " Hand ] morgens - abends [ " morgens " mit Hand durchgestrichen ]// [ Abb. ] [ rechts daneben ] Kölner Zeichner/ im Kölnischen Kunstverein// Jakob Berwanger, Landstraße./ Zeichnung ( Aufn.: Felten ).

Dok.Nr.: 2139./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner " / Signatur: 10./ Standort: ZS Kriegschronik 197./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Kölner Zeichner im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 24. 7. 1942./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: 10 A78/A77 [ Hand ]// Stadt=Anzeiger/ Nr. 373 [ " 373 " Hand ] 24. 7. [ " 24. 7. " Hand ] 1942. [ " 2. " Hand ] morgens - abends [ " morgens " mit Hand durchgestrichen ]// [ Abb. ] [ rechts daneben ] Kölner Zeichner/ im Kölnischen Kunstverein// Bartel Gilles, Flußlandschaft, Aquarell/ Aufn.: Felten.

Dok.Nr.: 2140./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner " / Signatur: 11./ Standort: ZS Kriegschronik 197./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Julius Bretz: " Parkeich " / Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 21. 7. 1942./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: 11 A78 [ Hand ]// Der Neue Tag/ Nr 199 [ " 199 " Hand ] vom 21. 7. [ " 1. 7. " Hand ] 1942 [ " 42 " Hand ]// [ Abb. ]// Julius Bretz " Parkeich " / Aus der Ausstellung " Kölner Zeichner " im Kunstverein.

Dok.Nr.: 2143./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner " / Signatur: 15./ Standort: ZS Kriegschronik 197./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 14. 7. 1942./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: 15 A78/77 [ Hand ]// Stadt=Anzeiger/ Nr. 354 [ " 354 " Hand ] vom 14. 7. [ " 14. 7. " Hand ] 1942. [ " 2. " Hand ] morgens - abends [ " morgens " mit Hand durchgestrichen ]// Kölnischer Kunstverein [ fett ]// Im Kölnischen Kunstverein wird am 15. Juli die Ausstellung/ " Kölner Zeichner " mit Handzeichnungen, Pastellen, Aquarellen/ und graphischen Arbeiten Kölner Künstler eröffnet. Die Aus- stellung dauert bis Mitte August und ist täglich von 9 bis 13/ und von 15 bis 18 Uhr geöffnet, Sonntags von 10 bis 13 Uhr.

Dok.Nr.: 2144./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Münchner Künstler der Gegenwart " / Signatur: 16./ Standort: ZS Kriegschronik 197./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Austausch des Schaffens zweier deutscher Kulturstätten./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 3. 11. 1941./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: A78a [ Hand ]// Kölnische Zeitung/ Nr 561 [ " 561 " Hand ] vom 3. 11. [ " 3. 11. " Hand ] 1941 [ " 1 " Hand ] morgens - abends [ " morgens " mit Hand durchgestrichen ]// 16 [ Hand ]// [ Abb. ]// Austausch des Schaffens zweier deutscher Kulturstätten// Münchener Künstler stellen im Kölner Kunstverein aus. Unser Bild zeigt die Eröffnung der Ausstellung am gestrigen/ Sonntag; der Ratsherr der Stadt München und Leiter des Kulturamtes der Hauptstadt der Bewegung, Reinhard, bei/ seiner Ansprache vor den Ehrengästen, darunter Oberbürger meister [ sic! ] Dr. Peter Winkelkemper. Aufn. Radermacher.

Dok.Nr.: 2147./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag von Graf Wolff Metternich und Rosemann./ Signatur: 19./ Standort: ZS Kriegschronik 197./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Deutscher Kunstschutz im Kriege./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 16. 2. 1941./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Der Neue Tag A78,a [ " A78,a " Hand ]/ Nr 47 [ " 47 " Hand ] vom 16. 2. [ " 16. 2. " Hand ]

Hand ] 19341 [ " 41 " mit Hand über " 3 " geschrieben, 1941 ]// 19 [ Hand ]// Deutscher Kunstschutz im Kriege// Der Kölnische Kunstverein veranstaltet am 22. 2. und 22. 3./ Lichtbildervorträge zum Thema Deutscher Kunstschutz [ " Deutscher Kunstschutz " gesperrt ]/ im Kriege [ " Kriege " gesperrt ]. Es ist dem Kölnischen Kunstverein gelungen./ Prof. Dr. Graf Wolff Metternich [ " Metternich " gesperrt ], Kriegsverwaltungs-/ abteilungschef in Paris, und Kriegsverwaltungsrat Prof. Dr./ Rosemann [ " Rosemann " gesperrt ] in Brüssel als Redner zu gewinnen. Prof./ Rosemann wird am 22. Februar über das Thema " Deutscher Kunstschutz in Belgien ", Prof. Dr. Graf Wolff Metternich am/ 22. 3. über das Thema " Deutscher Kunstschutz in Frankreich " / sprechen. Die durch den siegreichen Feldzug im Westen aufge-/ worfenen Fragen des Kunstschutzes werden in den beiden Vor-/ trägen erstmals an Hand ausgewählter neuer Lichtbilder er-/ örtet.

Dok.Nr.: 2152./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Wiedereröffnung KKV, Ausstellung " Kölner Künstler " / Signatur: 25./ Standort: ZS Kriegschronik 197./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Der Tag. Wiedereröffnung im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 18. 11. 1940./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: A78a [ Hand ]/ Kölnische Volkszeitung/ Nr 320 [ " 320 " Hand ] vom 18. 11. [ " 18. 11. " Hand ] 1940 [ " 40 " über " 3 " mit Hand geschrieben ] morgens - abends [ " abends " mit Hand durchgestrichen ]// 25 [ Hand ]// Der Tag// Wiedereröffnung des Kölnischen Kunstvereins// Der Kölnische Kunstverein eröffnete sein renoviertes und/ räumlich neu durchgestaltetes Haus mit einer Ausstel-/ lung von Gemälden und Plastiken [ " Ausstellung von Gemälden und Plastiken " gesperrt ] aus über-/ wiegend Kölner Ateliers.// Die zahlreich erschienen Künstler und Freunde der/ bildenden Kunst begrüßte im Auftrag des Vereins Ge-/ heimrat Brecht. [ " Brecht " gesperrt ] Er drückte seine Freude darüber aus./ die Gäste in einem wesentlich durch raumkünstlerische/ Mittel verschönerten Kunsthaus empfangen zu können. Der/ ziemlich verwahrlost gewesene Bau atme heute wieder die/ Atmosphäre des Tempels. Er sei heute wieder, dank der/ Initiative des Oberbürgermeisters, der diese umfassende/ Instandsetzung seinerzeit angeordnet, eine würdige Stätte/ für die Pflege einer würdigen Kunst. " Tretet ein, auch/ hier sind Götter " [ sic! ] stehe unsichtbar heute im Giebelfeld des/ Säulenhauses am Friesenplatz.// Nun eröffnete Bürgermeister Niemeyer [ " Niemeyer " gesperrt ] im Auftrage/ des Oberbürgermeisters der Hansestadt Köln das Haus./ das im Zusammenklang mit seiner gegenwärtigen Aus-/ stellung ein anschaulicher und überzeugender Beweis für/ den ernsten Willen der Stadtverwaltung sei, die Pflege/ der Künste in Köln stetig zu fördern und zu intensivieren./ Bürgermeister Niemeyer richtete in diesem Zusammenhang/ beherzigenswerte Worte an die Kölner Presse. Es sei Auf-/ gabe der berufenen Kritik, aufbauend zu wirken, Finger=/ zeige zu geben, die klärend und nicht verwirrend wirkten./ freilich dürfe die ermutigende Haltung der zur Würdigung/ berufenen Journalisten nicht ausarten zur Anerkennung/ um jeden Preis. Keine falsch angebrachte Wohlfahrts-/ gesinnung!// Zur Diskussion werden in dieser Ausstellung nicht zu=/ letzt die 34 Künstler stehen, die die Früchte der Auftrags-/ erteilung durch die Stadt nunmehr im Kölnischen Kunst-/ verein zu Schau stellen.// Bürgermeister Niemeyer charakterisierte die von ihm er=/ öffnete Ausstellung dahin, daß sie durchaus imstande sei./ einen Querschnitt durch das zeitgenössische Kunstschaffen zu/ geben.// Wir werden auf das Gebotene, das, wie schön jetzt gesagt/ sei, sehr interessante und mannigfaltige Perspektiven zuläßt./ ausführlich zurückkommen. C. O. Jatho.

Dok.Nr.: 2156./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Förster./ Signatur: 29./ Standort: ZS Kriegschronik 197./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Vortragsring des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 4. 10. 1940./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Kölnische Zeitung 29 [ " 29 " Hand ]/ Nr 506 [ " 506 " Hand ] vom 4. 10. 40 [ " 4. 10. 40 " Hand ] 193 morgens - abends [ " abends " mit Hand durchgestrichen ]// Vortragsring [ fett ]/ des Kölnischen Kunstvereins [ fett ]// Der Kölnische Kunstverein bietet Mitgliedern und Freunden in/ diesem Winter einen Vortragszyklus über Leonardo da Vinci, den/ Professor Dr. Otto H. Förster [ " Förster " gesperrt ], Direktor des Wallraf= Richartz=/ Museums, hält. Der erste sehr gut besuchte Vortrag trug die Über=/ schrift " Umriß und erste Verwirklichung ". [ " Umriß ... Verwirklichung " gesperrt ] Die Worte/ werden vom Lichtbild begleitet und führen nach und nach fast das/ ganze künstlerische Werk Leonardos vor.// Den Mittelpunkt des ersten Vortrags bildete das Bild/ " Madonna der Felsengrotte " [ " Madonna der Felsengrotte " gesperrt ] im Louvre, jene selt=/ sam liebliche und entrückte Darstellung der Madonna, des Engels/ und der Kindergestalten von Christus und Johannes, " eines Wahr=/ traums von höchster Bedeutsamkeit ", wie es Förster nannte. Es/ kam ihm darauf an, das Hierarchische, Mittelalterliche der Künstler=/ erscheinung Leonardos herauszuarbeiten, jene tiefen und beabsich=/ tigten Symbolik, die sich hier schon einer in vielen Studien vor=/ bereiteten, mehr idealisiert schönen als formal entsinnlichten Dar=/ stellung bedient. Es lebt in der Tat hier etwas von der " Wirklich=/ keit des Märchens und Traums ". Daß Märchen und Traum subjektiv/ abhängigen Bedingungen entspringen, während das hohe Mittelalter/ " kanonische " bestimmt gewesen ist, trennt den Geist des Meisters von / jenen früheren. Er ist ein Künstler des ausgehenden 15. Jahr=/ hundert, wenngleich in seinem Werk ohne Bruch und von fast ver=/ schlossener Männlichkeit.// Bei dem Reichtum der Anlage, den Professor Dr. Förster mit/ großer Einfühlung nachzeichnete, weiß man nicht, ob ein Tun das/ andere in einem mehr mechanischen Sinn beeinflusste, daß etwas die/ [ neue Spalte ] studierte Naturform oder der entdeckte Ablauf des Naturvorgangs/ einen besonderen Realismus der Darstellung erzeugte oder ob nicht/ vielmehr allen Talenten der universalen Natur ein einziger/ drängender und stete Unruhe erzeugender Gestaltungsdrang

zugrunde/ lag. Die vielen Formen, in denen er sich äußerte, wären dann wie/ Zweige an einem Stamm. Leonardo ist ein solche Natur, von der/ man glauben möchte, sie hätte schlechtweg alles [ " alles " gesperrt ] gekonnt.// Man dankte Professor Dr. Förster [ " Förster " gesperrt ] lebhaft. Eingangs hatte/ Geheimrat Brecht [ " Brecht " gesperrt ] für den Kunstverein die Gäste begrüßt und ein/ weiteres, von der " Gesellschaft der Freunde " ausgehendes, sehr um= fangreiches Vortragsprogramm angekündigt, das u.a. Lichtbild= vorträge über Dürer, Velasquez, Rembrandt, Michelangelo und/ Holbein in diesem Winter vorsieht. Dr. Hans Schmitt.

Dok.Nr.: 2158./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Förster./ Signatur: 31./ Standort: ZS Kriegschronik 197./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Aus dem Kölner Kunstleben./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 2. 10. 1940./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Mittwoch. Abend-Ausgabe./ Dokumenttext: Westdeutscher Beobachter/ Nr. 502 [ " 502 " Hand ] vom 2. 10. [ " 2. 10. " Hand ] 1940 [ " 40 " mit Hand über " 3 " geschrieben ] morgens - abends [ " morgens " mit Hand durchgestrichen ]// 31 [ Hand ]// Aus dem Kölner Kunstleben// Leonardo da Vinci/ Ein Vortrag von Professor Otto H. Förster// Der festlich=wohnlige Vortragssaal des Stapel=hauses konnte die Gäste kaum fassen, die sich am/ vergangenen Samstagnachmittag zur Eröffnung der/ Winterveranstaltungen des Kölnischen Kunst= vereins [ " des Kölnischen Kunstvereins " gesperrt ] eingefunden hatten. Die Anteilnahme galt/ vor allem der Gestalt Leonardos, deren " Umriß und/ erste Verwirklichung " an dem ersten der drei Abende,/ an denen Museumsdirektor Prof. Dr. Förster [ " Förster " gesperrt ] ein/ Gesamtbild der künstlerischen Persönlichkeit des gro= Ben Italieners durch Wort und Lichtbild nachgestalten/ will, sichtbar wurde. Geheimrat Brecht [ " Brecht " gesperrt ] konnte in/ seiner Begrüßung der Freude Ausdruck verleihen,/ daß in diesem Jahre die Wintervorträge des Vereins/ mit denen der " Freunde des Wallraf=Richartz/ Museums e. V. " in engstem Austausch stattfinden/ werden./ Die merkwürdige Doppelung des Künstlerisch= Inspirativen und des Geist= wie Manuell=Bewußten/ ist ein wesentlicher Grundzug der Künstler= und/ Kunstwerdung Leonardos. Das Ewige und Unver= gängliche und damit das Göttliche darzustellen, ist die/ große Begnadung des Meisters gewesen. Wie die/ Welt des Mittelalters ist die Welt " Leonardo ", jene/ reiche Welt von Gelehrsamkeit, künstlerischer Betäti= gung, technischem Vermögen, Philosophie, Sportler= tum, - eine Hierarchie, in der jede Kraft, jede Fähig= keit, jede Erkenntnis, jeder künstlerischer Akt Sinn/ und Platz hat. Bei der Betrachtung seines Werkes/ oder überhaupt seines Tuns schlechthin sehen wir in/ einen Haushalt der Kräfte, wie er ökonomischer nicht/ gedacht werden kann. Die Art seines künstlerischen/ Schaffens scheint uns in zweifacher Weise heute zeit= gemäß zu sein; Leonardo arbeitet: er arbeitet unend= lich fleißig, um der " Wahrheit der Dinge " gerecht/ zu werden, Studien über Studien entstehen, von/ Kindern und Katzen, Armen und Beinen, Haut und/ Muskeln, Wolken und Steinen, Schönem und Häß= lichem, Klangvollem und Karikierend=Schrillem;/ Leonardo kennt nicht die Furcht vor dem Bewußt= sein; aber er studiert schließlich doch nicht um des/ Einzelnen willen, und seine Werke sind nicht/ Konglomerate aufgehäuften Wissenstoffes, und das ist/ das zweite, was uns die Beschäftigung mit seiner/ künstlerischen Tätigkeit lehrt: Leonardo schafft die/ " Wahrheit des Bildes ", das ist die innere Einheit/ des Bildes, die unlernbar ist und die man den gött= lichen Funken im Künstlerischen nennen mag. Daß/ Leonardo sein ungeheures Wissen mit der strömenden/ Kraft seiner Inspiration wie selbstverständlich ver= binden kann, ist das, was wir als genial über alle/ Zeiten hinweg verehren müssen./ Leonardos Weg zur Meisterschaft führt also über/ Studium und Arbeit. 1467 beginnt er in der Werk= statt des Verrochio. So mögen frühe Werke unvoll= kommen im Einzelnen, ängstlich im Technischen sein. An= dere Qualitäten reißen diese Frühwerke über alles/ empor, was die Zeit denken, vorstellen oder schaffen/ konnte. Das Schlechthin=Geniale ist eingeboren. In/ der Zeichnung einer Landschaft mag die Formgestal= tung der Felsen, in einer solchen eines Kopfes die/ Strichführung in den Schatten noch unbestimmt sein;/ das Gefühl von der " Wahrheit im Bild ", jene Ver= bindung des Künstlerischen mit dem Kosmischen ist/ schon ausgeprägt. Die frühe Entwicklung Leonardos,/ wie sie sich in seinen Gemäldeversuchen ausdrückt, ist/ vom Standpunkt des Akademikers wohl auch kon= sequent zu nennen. Das Konstruktive ist das richtige/ Kennwort. Er sucht dieses Konstruktive vom Anato= [ neue Spalte ] nischen her, von der Erkenntnis der Naturkonstruk= [ sic! ] letztere ist nicht etwas nur ein Rechenexempel, ein Kom= positionsrezept, die Ausprägung eines kompositionellen/ Schönheitskanons, sondern eine Angelegenheit von/ viel tieferer Bedeutung, eine Rhythmusangelegenheit./ Der Rhythmus des Bildes und der Rhythmus der/ Dinge werden in Einklang gebracht; und wenn man/ an die Beziehungen von Mathematik und Musik denkt,/ wird man auch hier wieder Konstruktives und Musi= kalisches beieinander finden. Die Rhythmisierung des/ Bildes ist zugleich Rhythmisierung des Sinns. An/ dem großartigen Werk des Dreißigjährigen, der " Ma= donna in der Felsgrott ", erreichen diese Tendenzen/ ihre erste meisterliche Fassung. Ihrer Deutung, auch/ der sinnbildlichen und allegorischen Beziehungen war/ vor allem der erste Vortrag Prof. Försters gewidmet,/ der begeisterte und dankbare Zuhörer fand. H. M.

Dok.Nr.: 2164./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung W. A. Lindgens, H. J. Kallmann./ Signatur: 37./ Standort: ZS Kriegschronik 197./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein. Ausstellung H. J. Kallmann und W. A. Lindgens./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 5. 5. 1940./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: 7 [ blau mit Hand ]/ Westdeutscher Beobachter/ Nr 225 [ " 225 " Hand ] vom 5. 5. [ " 5. 5. " Hand ] 19340 [ " 3 " mit Hand durchgestrichen, " 40 " mit Hand hinzugefügt ] morgens - abends [ "

abends " mit Hand durchgestrichen ] [ ?, Hand, Kürzel]// 37 [ Hand ]// Kölnischer Kunstverein/ Ausstellung/ H. J. Kallmann und W. A. Lindgens// Zwei Künstler stellen während des Maimonats im/ Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] aus, der aus Ber= lin stammende Hans Jürgen Kallmann [ " Kallmann " gesperrt ], der durch/ frühere Ausstellungen den Kölner Kunstfreunden kein/ Unbekannter mehr ist, und der Kölner Maler Walter/ A. Lindgens. [ " Lindgens " gesperrt ]// Kallmann zeigt ausschließlich Pastelle, und zwar/ Bildnisse, Landschaften und Naturstudien, die im/ Gegensatz zu seinen früheren Arbeiten nicht mehr so/ ausschließlich aus dem Erlebnis der grenzenlosen Ein= samkeit alles Kreatürlichen heraus gestaltet sind, son= dern ihre Anregungen wieder unmittelbar aus dem/ Erlebnis des innlich Anschaubaren schöpfen. So sind/ diese Pastelle lockerer in der Farbgebung als die in/ großen, glatten Flächenzusammenhängen gemalten Ge= mälde, die der Künstler vor Jahren hier in Köln/ zeigte, ja man möchte fast sagen, in diesen Pastellen/ entwickelt der Maler gleichsam eine malerische Palette./ Dennoch liebt der Künstler auch hier fast ausschließ= lich das Dunkle, Ernste und Schwermütige. In dem/ Bilde eines Schimpansen, dem Kopf eines Pferdes oder/ dem Gesicht eines Menschen spürt er mit einer boh= renden Versessenheit immer wieder dem geheimnisvollen/ Sinn des Schicksals nach, das alle Lebewesen unter= einander verbindet, und wenn er gar eine Landschaft/ im Bilde auffängt, so ist es nicht etwa eine strah= lend heitere Frühlings= oder Sommerlandschaft, sond= dern die nebelverhangene, von schweren Wolken über= dunkelte, von Eis, Rauhreif und Schnee bedeckte Gren= zenlosigkeit eines winterlichen Stücks niederdeutscher/ Ebene. Indessen kann man beiden Kallmannschen/ Pastellen, abgesehen von den Landschaften und Bild= nissen, kaum von Bildern im eigentlichen Sinne des/ Wortes sprechen, da sie viel mehr Atelierstudien dar= stellen. Dagegen gehört ein Bildnis wie das der/ Eleonore Duse [ " Eleonore Duse " gesperrt ] zu den künstlerisch stärksten/ Bildnisleistungen der Gegenwart, ebenso wie das ganz/ in Schwarzweiß gestaltete Bildnis Lovis Co= rinths. [ " Lovis Corinths " gesperrt ] Hier auf diesem Gebiet scheint mir auch/ einstweilen die stärkere Begabung Kallmanns zu lie= gen, und hier dürften auch weiterhin von ihm seine/ persönlichsten Leistungen zu erwarten sein, wobei zu hoffen ist, daß er sich nicht allzusehr psychologischen/ Absonderlichkeiten zuwendet, wie es der ekstatische/ Ausdruck des " singenden Knaben " [ " singenden Knaben " gesperrt ] mit seinen/ hageren, eingefallenen Wangen und den beängstigend/ vorstehenden Augäpfeln befürchten läßt./ Von W. A. Lindgens [ " Lindgens " gesperrt ] zeigen schon zwei Räume Oel= gemälde und Aquarelle vorwiegend Landschaften mit/ und ohne Staffage. Subtile zeichnerische Komposition/ und weiche, tonige Farbgebung gewinnen hier eine/ ästhetisch liebenswürdige Einheitlichkeit. Von den Ge= // [ Reklame ]// malden fesseln am stärksten die " Obstbäume im/ Pfarrgarten ", [ " Obstbäume im Pfarrgarten " gesperrt ] die trotz aller Ueppigkeit der grü= nen Laubmassen dennoch wieder etwas von Zierlich= keit und Anmut in dem bewegten Spiel von Blättern/ und Früchten besitzt. Ganz auf farbige Stimmungen/ abgestellt sind dagegen die Landschaftsaquarelle [ " aquarelle " gesperrt ]/ von Lindgens, in denen jeweils ein einheitlicher atmo= sphärischer Farbton den ganzen Bildraum beherrscht/ und lebendig ausfüllt. Diese geistvolle und intime/ Malerei, die auf Breitenwirkung verzichtet, wird zwei= fellos manchen Freund und Liebhaber finden./ Otto Klein.

Dok.Nr.: 2167./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Johannes Greferath./ Signatur: 43./ Standort: ZS Kriegschronik 197./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Pastelle von Johannes Greferath./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 6. 4. 1940./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Samstag, Nr. 174./ Dokumenttext: 43 7 [ Hand ]/ Westdeutscher Beobachter/ Nr 174 [ " 174 " Hand ] vom 6. 4. [ " 6. 4. " Hand ] 19340 [ " 3 " mit Hand durchgestrichen, " 40 " mit Hand hinzugefügt ] morgens - abends [ " abends " mit Hand durchgestrichen ] [ unbekannter Namenskürzel mit Hand ]// Pastelle von Johannes Greferath [ fett, groß ]// Ausstellung im Kölnischen Kunstverein [ fett, mittelgroß ]// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] zeigt z. Zt./ eine Auswahl von 80 Pastellen des Kölner Malers/ Johannes Greferath [ " Greferath " gesperrt ]. Der Künstler, von dem/ wir noch vor nicht allzu langer Zeit eine vom Ober= bürgermeister Dr. Schmidt im Kunstgewerbemuseum/ eröffnete Ausstellung seiner neueren Gemälde sehen/ konnten, ist nicht nur den Kölner Kunstfreunden, son= dern weit über das Rheinland hinaus als ein Hym= niker der Farbe bekannt. Wenn man nun seine Pa= stelle sieht, die man in solcher Anzahl und Fülle noch/ nie beisammen gesehen hat, so hat man den Eindruck, als ob es sich hier um schnelle flüchtige Impressionen/ farbiger Landschaftserlebnisse handele, die - dem/ Skizzenbuch des Künstlers entnommen - gleichsam als/ Reisetnotizen für die spätere Ausführung als Ge= mälde dienen sollten. Dem ist indessen nicht so, da der/ Künstler eine besondere Vorliebe zum Pastell sowohl/ wie zum Aquarell hat und außerdem diese Neigung/ seiner künstlerischen Eigenart besonders entspricht, da/ auch seine Gemälde etwas von der Durchsichtigkeit/ Lockerheit und dem hauchzarten Duft der Farbgebung/ besitzen, das seine Aquarelle wie seine Pastelle auf= weisen. Infolgedessen muß jedes einzelne Pastellblatt/ in der Ausstellung des Kölnischen Kunstvereins für/ sich betrachtet werden und zwar nicht im schnellen/ Vorüberhuschen, sondern in ruhiger, gesammelter Be= trachtung, da dem Besucher sonst allzu leicht der Ein= druck entstehen könnte, daß ein Blatt von dem andern/ nur durch die Verschiedenheit des Motivs geschieden/ sei, die Farbabstimmung aber überall die gleiche sei./ Es mag hier bemerkt werden, daß gegenüber dem/ Umfang der Ausstellung das Wort Geltung habe, daß/ ein Weniger ein Mehr bedeutet hätte, da die gleiche/ Größe der Blätter, ihre gleichförmige Rahmung und/ die Tatsache, daß sie den Ausstellungsbesucher zwingen,/ näher an die Bilder heranzutreten dem Gesamtbild/ der Ausstellung eine gewisse Eintönigkeit verleihe. Das/ aber ist in diesem Falle von nicht so entscheidender/ Bedeutung, da Pastelle ja nicht auf größere Entfer= nungen wirken können, sondern aus der Nähe an= geschaut und erlebt werden wollen. Denn erst wer sich/ durch eingehendes Betrachten jedes einzelne Pastell/ innerlich ganz zueigen gemacht hat, erst dem erschließt/ sich die

Schönheit, vor allem aber die Verschiedenheit/ des einzelnen Blattes von jedem andern, das die Aus= stellung aufzuweisen hat. Darüber hinaus ist es/ charakteristisch für den Künstler, daß er ausschließlich/ Landschaftspastelle zeigt, da alle seine schwärmerische/ Farbenseligkeit immer wieder aus seinem Erlebnis/ der Landschaft strömt. So sehen wir Landschaften vom/ Niederrhein, vom Mittel= und Oberrhein, aus dem/ Bergischen und der Eifel, von der Nordsee und aus/ Schweden, aus dem Bröhlthal und dem Siebengebirge./ vom Westerwald und von der Mosel, aus Südfrank= reich und Spanien, vom Tegern= und Gardasee. Ein= mal ist es eine lichtdurchflutete Allee, dann wieder ein/ weites Stück blauer See oder das schimmernde Ufer/ eines Stromes, bald sind es ein paar helle, rot=/ dachige Häuser an deinem Weiher, bald ist es eine/ dunkle Waldkulisse, immer aber hat der Künstler in/ jedem einzelnen Blatt eine einmalige, nirgendwo mehr/ wiederkehrende farbige Melodie eingefangen, immer/ sind die rein zeichnerischen und farbigen Akzente anders/ [ neue Spalte ] verteilt, und immer spricht aus diesen Blättern etwas/ von der göttlichen Heiterkeit und dem schöpferischen/ Geheimnis der Natur zum Betrachter. Und wenn so/ diese Pastellausstellung des Malers Greferath, über/ den die Dichter Wilhelm Schäfer, Heinz Steguweit und/ Paul Josef Cremers schon manches schöne Wort ge=/ schrieben haben, auch keine laute Fanfarentöne im/ Kunstverein erklingen läßt, dem besinnlicheren Kunst=/ freund wird sie eine Fülle beglückender Erlebnisse dar=/ bieten. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2169./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " ./ Signatur: 45./ Standort: ZS Kriegschronik 197./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kunstaussstellung in Köln./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 6. 1. 1940./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: National Zeitung A78a [ Hand ]/[ ? ]// Nr 6 [ " 6 " Hand ] vom 6. 1. 40 [ Datum Hand ]// 45 [ " 45 " Hand ]// Die Jahresausstellung des Kölnischen Kunstvereins, die/ unter dem Titel " Aus dem deutschen Westen " eine Lei= stungsschau besonderer Art zu geben beabsichtigt, steht in/ bezug auf die Malerei im Zeichen einer farbenfrohen Kul= tur, die in manchem Werk freudig anspricht, ohne sich jedoch/ über den andernorts gleichfalls gezeigten guten Durchschnitt/ zu erheben. Sie unterscheidet sich im Grunde von ihnen nur/ durch die Einseitigkeit der Auslese, die einem bestimmten/ Stil, nämlich der jüngeren Düsseldorfer Schule, einen all=/ gemeingültigen Charakter geben möchte. Der stimmungs=/ hafte Kolorismus dieser Maler verzichtet auf eine eindeutige/ Aussage. Er ist mit der Zeit fast konventionell geworden./ Solches offenbart Robert Pudlich in seinem Mädchenakt/ in gleicher Weise wie Carl Barth in seinem Instrumenten=/ Stilleben oder Josef Pieper in seinem modischen Mädchen=/ bildnis. Zwischen Illustration und Bild scheint kaum noch/ ein Unterschied zu bestehen. Es fehlen der Mut oder die/ Kraft der Auseinandersetzung. Auch Schönheit kann er=/ müden, wenn ihre Sprache glatt und unverbindlich bleibt./ Wirkliche Aussagen, die aus einem malerischen Erlebnis/ geboren sind, bescheren der Wuppertaler Josef Horn, der/ Kölner Alfred Stocké, der Aachener Carl Schnei=/ ders, Johannes Greferath und Theo Champion./ Auch der Münsteraner Josef Wedewer, obwohl schon/ bewußter in seinem Stil, ist hiervon nicht auszunehmen./ Sie begegnen sich dabei mit der reifen, in ihrer Absichts=/ losigkeit gültigen Kunst eines Julius Bretz. Carl Busch/ wirkt mit seinem Clown und Tänzerin allzu literarisch. Am/ stärksten der Wirklichkeit verbunden wirkt der Wittener/ Gustav Deppe, dessen derber diesseitiger Strich den In=/ dustrielandschaften jeden Schein romantischer Gültigkeit der Schau/ erschüttert. In dieser Erschütterung des Beschauers liegt/ der Kern des künstlerischen Schaffens, das ohne sie blutleer/ bleiben muß. Der in die Ausstellung zwanglos eingeordnete/ Nachwuchs zeigt einige erfreuliche Einzelleistungen. Die von/ dem Leiter der Ausstellung gezogene Altersgrenze mit dem/ Jahrgang 1908 ist allerdings eine rein mechanische Maß=/ nahme ohne innere Rechtfertigung. H. Sch.

Dok.Nr.: 2170./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Neue deutsche Kunst" , Gedächtnisausstellung Emil Orlik, Ausstellung " Neue italienische Kunst" ./ Signatur: ./ Standort: WB./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: 5. 1. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kunstaussstellungen in Köln// " Neue deutsche Kunst " // Der Kölnische Kunstverein plant für die/ nächste Zeit eine Ausstellung " Neue deutsche/ Kunst " [ " Neue deutsche Kunst " gesperrt ], in der Malerei und Plastik etwa seit/ 1910 in wertvollen Beispielen gezeigt werden/ sollen. Es handelt/ sich im wesentlichen um die-/ jenigen Namen, die auch in der aufsehenerregen-/ den Oslo-Ausstellung des vergangenen Sommers/ im Kongreßsaal der Kölner Messe zu sehen waren,/ selbstverständlich dieses Mal mit anderen Ar-/ beiten. Im Februar soll dann eine Gedächtnis-/ Ausstellung für den verstorbenen Maler Emil/ Orlik [ " Emil Orlik " gesperrt ] stattfinden und daran anschließend wird/ eine Schau " Neue italienische Kunst " vorbereitet,/ an deren Zusammenstellung der italienische Staat/ beteiligt sein wird. [ ... ].

Dok.Nr.: 2171./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen im Verkehrsverein, Ausstellung im KKV " Kölner Künstler stellen aus " ./ Signatur: 19./ Standort: ZS Kriegschronik 172./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Beitrag zur Chronik der Hansestadt Köln vom Amt 72./ Laufzeit: 1940 - 1941./ Datum: 16. 12. 1940./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Bericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Es wurde nur das aufgenommen, das mit dem Kunstverein und der bildenden Kunst zusammenhing./ Dokumenttext: D.O./ 72 [ beide Zeilen mit einem blauen Stift kreisrund umstrichen ] [ daneben blauer Stempel ] 02/ 16. Dez. 1940/ Registrieramt/ der Hansestadt Köln [ daneben ] 19 [ " 19 "

Hand ] [ daneben ] /70b [ Hand ]/ 16.12.1940 [ " 16. 12. 40 " Hand unterstrichen ]// Herrn Dr. Feldenkirchen - 02// Beitrag zur Chronik der Hansestadt Köln vom Amt 72 [ Zeile unterstrichen ]// a) Die Verkaufsausstellung Kölner Künstler [ Verkaufsausstellung Kölner Künstler mit Hand rot unterstrichen ] in den Räumen des/ Verkehrsvereins, Unter Fethenhausen 19, wurde fortgeführt./ In der Zeit vom 29. 8 bis 5. 10. [ " 29. 8. bis 5. 10 " mit Hand unterstrichen ] fand dort eine Sonder-/ ausstellung von Werken der Malerin Hildegard Maybaum/ und des Malers Schöffner [ sic! ] statt. Am 25. 10. [ " 25. 10 " mit Hand unterstrichen ] folgte eine Sonder-/ ausstellung der Maler Jeiter und Schwarzfeld, die bis zum/ 12. 12. 1940 [ " bis ", " 12. 12. 1940 " mit Hand unterstrichen ] dauerte.// In den Monaten September bis November 1940 einschließlich/ wurden Kunstwerke im Gesamtwerte von 2 990 RM verkauft.// [ ... ]// [ ... ] g) Am 16. 11 wurde im Kölnischen Kunstverein eine Ausstellung unter/ dem Stichwort " Kölner Künstler stellen Aus " eröffnet, die im/ wesentlichen aus den 35 Stadt-bildern besteht, die Oberbürger-/ meister Dr. Schmidt in Auftrag gegeben hatte. Die Ausstellung ist/ dann ergänzt worden durch zahlreiche Bilder der Kölner Künstler/ überhaupt und bildet somit eine umfassende Schau Kölner Kunst-/ schaffens.// 8 [ 8 mit Hand ] Anlagen [ Zeile unterstrichen ]/ I. A./ Brandes [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 2172./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der Deutsche Westen " 1942./ Signatur: 2./ Standort: ZS Kriegschronik 199./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1941 - 1942./ Datum: 6. 2. 1942./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Rundschreiben./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Es handelt sich um ein Formblatt des Oberbürgermeisters der Stadt Köln./ Dokumenttext: A77 [ Hand ]/ Der Oberbürgermeister der Hansestadt Köln// Oberbürgermeister der Hansestadt Köln, Rathaus Fernsprecher 210211 Nebenstelle// 2 [ Hand ]/ Ihre Zeichen Ihr Schreiben vom Mein Zeichen Tag 6. 2. 1942 [ Datum mit Hand blau unterstrichen ]// Sehr geehrte Herren !// Am 21. Februar wird im Hause des Kölnischen/ Kunstvereins am Friesenplatz in Köln die Ausstellung/ für Malerei und Plastik " Der Deutsche Westen " [ " Der Deutsche Westen " mit Hand rot unterstrichen ] eröffnet./ Diese Ausstellung konnte sich in den vergangenen Jah-/- ren weit über die westdeutschen Lande hinaus eine ganz/ besondere Stellung erwerben. An einer Stätte, an der/ hervorragende Denkmäler der deutschen Kunst entstanden/ und die immerfort Wertmesser auch aller neuen Kunst/ bleiben werden, schaffte " Der Deutsche Westen " Auslese/ und Plattform der Künstler, die im westdeutschen Raum/ geboren sind bzw. hier ihre Schaffensstätte gefunden/ haben, die also unter der Vielfalt ihrer Formen und/ Werke vom Geiste dieser Landschaft aussagen.// Das Ansehen dieser Ausstellung will die// Girokonten der Stadthauptkasse: Reichsbank Köln Sparkasse der Hansestadt Köln Nr 93 Postscheckkonto Köln Nr. 35 46// Hansestadt Köln noch unterstreichen, indem sie diesmal/ und für die Zukunft zusammen mit dem Kölnischen Kunst -/ verein die Verantwortung für hohe Auslese und künstleris-/- schen Ernst tragen wird. Wenn man bedenkt, daß der land -/ schaftliche Rahmen, der von der Ausstellung erfaßt wird,/ die Gebiete des Oberrheins, die westdeutschen Gauen, West-/ falen und die nordwestdeutschen Lande bis einschl. Bremen/ umfaßt, so ist ohne weiteres ersichtlich, daß diese Aus-/- stellung wirklich auf ihrem Gebiet die Belange des ge -/ samten deutschen Westens vertritt.// Ich bitte sie daher, die Ausstellung " Der/ Deutsche Westen " Ihre Aufmerksamkeit schenken zu wollen,/ damit sie ihrer Bedeutung entsprechend Würdigung/ erfährt.// In den nächsten Tagen gestatte ich mir, Ihnen eine Einladung zu einer Pressevorbesichtigung und zur/ Eröffnung der Ausstellung zu senden.// Der Oberbürgermeister der Hansestadt Köln// In Vertretung .:

Dok.Nr.: 2173./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Münchener Künstler der Gegenwart " / Signatur: 7./ Standort: ZS Kriegschronik 196./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1941 - 1942./ Datum: ./ Umfang: 1 Postkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: A78 [ Hand ]/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN b [ " b " Hand ]// 7 [ Hand ]// MÜNCHENER KÜNSTLER/ DER GEGENWART// NOVEMBER 1941// ERÖFFNUNG: 1. [ " 1. " durchgestrichen darüber ] 2. NOVEMBER 11 UHR/ GEÖFFNET: 9 - 17, SONNTAGS 10 - 13 Uhr.

Dok.Nr.: 2174./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortragsring 1941./ Signatur: 8, 9./ Standort: ZS Kriegschronik 199./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der. Hermann Schnitzler Köln Antike und Mittelalter./ Laufzeit: 1941 - 1942./ Datum: ./ Umfang: Doppelpostkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: A78 [ blau mit Hand ]/ b [ b Hand ]/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ gegr. 1839/ 8 [ Hand ]// Dr. Hermann Schnitzler/ Köln// ANTIKE/ UND/ MITTELALTER// VORTRAGSRING 1941// [ verso ] Als das klassische Altertum in den Stürmen/ der Völkerwanderung zerbrach, schufen die/ jungen Völker des Nordens aus eigener/ Kraft eine neue Welt, das abendländische/ Mittelalter. So wesenhaft seine Kunst von/ der antiken verschieden war, die Antike/ lebte in ihr schöpferisch weiter. Gerade die/ Höhepunkte der mittelalterlichen Entwick-/- lung sind gekennzeichnet durch das Ringen/ um die ewigen Kräfte des Griechentums./ Diese immerwährende Auseinandersetzung/ von Antike und Mittelalter wollen die hier/ angekündigten Vorträge, die von schönen/ Lichtbildern begleitet werden, behandeln.// [ recto ] 9 [ Hand ]// Drei Vorträge/ mit Lichtbildern// I./ 8. November / 17 Uhr/ KAROLINGISCHE RENAISSANCE// II./ 22. November / 17 Uhr/ OTTONISCHE RENAISSANCE// III./ 6. Dezember / 17 Uhr/ STAUFISCHE RENAISSANCE// Die Vorträge finden im Hause des Kölnischen

Kunst= vereins am Friesenplatz statt./// [ verso ] Die Mitglieder des Kölnischen Kunstvereins, Inhaber/ von Haupt= und Zusatzkarten, haben freien Zutritt.// Der Preis einer DAUERKARTE für Nichtmitglieder/ beträgt RM 5.-, einer Einzelkarte RM 2.-// Karten nur nach Maßgabe des vorhandenen Platzes.// Verbilligte Schülerkarten können nicht ausgegeben/ werden.// Etwaige Änderungen vorbehalten; Bekanntgabe er= folgt durch die Tagespresse.// Eintrittskarten sind nur durch den Kölnischen Kunst= vereins, Köln, Friesenplatz 27, erhältlich. Ru 51687.// VORANZEIGE// 7./8. Februar, 14./15. Februar/ 2. Vortragsring ( in 4 Vorträgen )/ Univ.=Prof. Dr. Hans Sedlmayr-Wien.// MICHELANGELO// Gutenberg-Druckerei, Köln.

Dok.Nr.: 2175./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München " ./ Signatur: 15 - 18./ Standort: ZS Kriegschronik 199./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: 1941 - 1942./ Datum: ./ Umfang: 4 DIN A5 Blätter./ Form: Ausstellungskatalog./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Die zwei DIN A4 Bögen sind nicht in der richtigen alphabetischen Reihenfolge der aufgeführten Künstler zusammengelegt worden./ Dokumenttext: 15 [ Hand ]/ [ Abb. von Hubert Berke 1942 ]// KÖLNER ZEICHNER/ IN MÜNCHEN// \*\*// KULTURAMT DER HAUPTSTADT DER BEWEGUNG/ MÜNCHEN/ UND KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// 28. November 1942 bis 17. Januar 1943/// [ verso ] BECKERS, Hans/ 1 Strohdach in Polen A/ 2 Schilflandschaft in Nordfrankreich A/ 3 Flandrische Landschaft A/ 4 Flandrische Dünenlandschaft A/ 5 Ammerseelandschaft A// BERKE, Hubert/ 6 Märchenkind mit Spielzeug P/ 7 Zinnien Gouache/ 8 Landschaft Z/ 9 Frauenbildnis Z/ 10 Mädchenporträt Mischtechnik/ 11 Nähende Frau Z/ 12 Porträt L. S. Z/ 13 Frauenbildnis Z/ 14 Kind mit Puppe Z/ 15 Westfälischer Hirt Z/ 16 Westfälisches Mädchen Z/ 17 Bäume im Moor A/ 18 Tod und Mädchen ( Illustration ) Z// BERWANGER, Jakob/ 19 Frauenbildnis Z/ 20 Wandbildentwurf T/ 21 Dorf in der Untersteiermark A/ 22 Dorf am Siebengebirge A/ 23 Halbakt Z/ BRETZ, Julius/ 24 Teich Z/ 25 Seerosen Z// FASSBENDER, Josef/ Aus dem politisch-satyrischen Mappenwerke/ " Honny soit qui mal y pense " / 26 Lord Rothermere Z/ 27 Der " englische " Henderson " Z/ 28 Ironside Z/ 29 Eden Z/ 30 Der Weltgeschichte-WellsZ/// 16 [ Hand ]// [ recto ] LINDGENS, Walter A./ 85 Landzunge am Paimpol T u. Öl/ 86 Frauen am Strand der Bretagne T. u. Öl// LORENZ, Willy/ 87 Löwe, fressend Z// MAISCHLEGEL, Ilse/ 88 Kind in der Wiege Schabez./ 89 Weinernte Schabez.// MAY, Tony/ 89a Mädchen Z// MÜLLER, Heinrich Peter/ 92 Am Thierhof Z/ 93 Sommerabend in Lübeck A/ 94 Aprilsonne A/ 95 Ostsee A/ 96 Segelkutter Z// PASTOR, Hans/ 97 Südfranzösische Landschaft A/ 98 Fischerkähne im baskischen Hafen A/ 99 Brücke über den Adour A/ 100 Kahn am Walchensee A/ 101 München, Königl. Platz A/ 102 Haus am Walchensee A/ 103 Tegernsee A/ 104 Tegernsee, Landeplatz A// PFEIL, Theo/ 105 Herbst im Münsterland A/ 106 Vorfrühling im Münsterland A// PLANKEN, Anneliese/ 107 Allegorie Z/ 108 Mutter und Kind Z/ 109 Herbstliche Früchte Z/ 110 Mädchenkopf Z u. A// [ verso ] PRAEGER, Adolf/ 112 Paris, Pont Alexandre III T/ 113 Bordeaux, Place de la Victoire A/ 114 Rheinlandschaft mit Hummelsberg T/ 115 Am Hammerstein T/ 116 Goldene Meile, Rhein T/ 117 Alte Weide am Rheinufer T/ 118 Blick ins Dorf A/ 119 Insel Moen, Dänemark T/ 120 Ostsee T/ 121 Rheinlandschaft Graphikz./ 122 Rheintal bei Bregenz Z// RHEIN, Rudi/ 123 Porträtskizze Z/ 124 Sinnendes Mädchen A/ 125 Mädchenbildnis Z// RICHTER, Marianne/ 126 Zwei Akte Kreidez. lav./ 127 Strand in Italien A/ 128 Macbeth A/ 129 Agnes P/ 130 Weichsel A/ 131 Zwei Figuren P/ 132 Porto Recanati Z lav.// RONIG, Ludwig Egidius/ 132 a Wandbildentwurf Z u. Kreidez/ 132 b Mutter und Kind, Wandbildentwurf Z/ 132 c Komposition mit Schafen./ Wandbildentwurf Z u. A// RULAND, Friedrich Josef/ 133 Bildnis einer jungen Frau Z/ 134 Süditalienischer Hafen Z/ 135 Palast - Paradeplatz in Trier A/ 136 Piazza von St. Abbondio ( Tessin ) P// RULAND, Heinz/ 137 Aus Luxemburg A/ 138 Fischbach in Luxemburg A// [ recto ] 17 [ Hand ] SCHÄFTER, Hans Albert/ 139 Bei Gerresheim R/ 140 Feldeinsamkeit R/ 141 Gärtnerei R/ 142 Aus Virneburg ( Eifel ) Z/ 143 Straße in Mayen R// SCHALLENBERG, Heinrich/ 144 Chinesischer Turm in München A/ 145 Siena A// SCHMITZ, Mechtild/ 146 Aus einer Gärtnerei Z aqu./ 147 Häuser an der Weichsel Z// 148 Aus dem Weichseldorf Z/ 149 Sommerwende Z/ 150 Aus dem Inntal Z/ 151 Weidenbaum Z/ 152 Landschaft mit Dobratsch Z// SCHUCHARDT, Erich/ 153 Sonderführer ( Balte ) Z/ 154 Baltin Z/ 155 Landschaft in Rußland A// SCHEITH, Gertraud/ 156 Alte Scheune R/ 157 Flußlandschaft mit Baum Z// SCHWIPPERT, Kurt/ 158 Bildhauerzeichnung I aqu./ 159 Bildhauerzeichnung II aqu./ 160 Bildhauerzeichnung III aqu.// SEUFFERT, Robert d. Ä./ 161 Winter im Schwarzwald A/ 162 Aggertal Z/ 163 Schwarzwaldhäuser Z/ 164 Breitnau, Bauernhöfe im Hinterdorf I Z/ 165 Breitnau, am Schanzenhäusle Z/ 166 Breitnau, Bauernhöfe im Hinterdorf Z/ 167 Schwarzwaldbauer Z/ 168 Schwarzwälderbauernfrau Z/// [ verso ] JANSEN-KREUTZER, Fifi/ 55 Ertelandschaft A/ 56 Mosellandschaft A/ 57 Zwei Pferde Z// JEITER, Josef/ 58 Venedig A/ 59 Siena, Domplatz A/ 60 Am Strand von Sellin A/ 61 Am Wattenmeer, Sylt A/ 62 Bottenlandschaft A/ 63 Halbakt Z/ 64 Knabenbildnis Z/ 65 Italienisches Bergnest Z// KAUFHOLD, Friedrich/ 66 Selbstbildnis Z/ 67 Aus einer niederrheinischen Stadt Z/ 68 Schwertlilien Z// KERSCHKAMP, Eugen/ 69 Hafen von Cesenatico A/ 70 Esel Z/ 71 Vianden in Luxemburg P/ 72 Rheinisches Dorf P/ 73 Dorfwinkel Z/ 74 Selbstbildnis Z// KEY, Willy/ 75 Thorshaven Z/ 76 Pariser Morgen Z/ 77 Hammerfest Z// KLÖCKNER, Walter/ 78 Sonnenblume Holzstick kol./ 79 Landschaft bei Rossitten Z/ 80 Pferde// KRONENBERG, Josef/ 81 Sonnenuntergang A/ 82 Feldweg A/ 83 Oberschütze D. Z/ 84 Bergisches Land A// [ recto ] 18 [ Hand ]// FLECKEN, Emil/ 31 Goldfisch i. Würzburger Schloßgarten P/ 32 Taubertal P/ 33 Schloßpark Eggenberg bei Graz P/ 34 Im Kärntnerland P/ 35 Aus meiner Afrikamappe/Angola// GEISSLER, Wilhelm/ 35a Verschneite Gärten Z/ 35b Schrebergärten im Schnee Z/ 35c Männerkopf Asphaltz./ 35d Fohlen Asphaltz.// GILLES, Bart/ 36 Sumpflandschaft A/ 37 Zündorf am Rhein A/ 38 Landschaft bei Köln A/ 39 Herbstliche Landschaft A/ 40 Nähende Z/ 41 Mädchenporträt Z/ 42 Selbstbildnis Z// GREFERATH, Johannes/ 43 Am See P/ 44

Waldweg P/ 45 Wald P/ 46 Parkweg P// VON DEN HOFF, Heinz/ 47 Tauwetter am Gierskopf A// HOLTTHOFF, Ernst Hermann/ 48 Obstwiese Z/ 49 Münsterland Z/ 50 Höllermühle Z lav./ 51 Rödigen Z aqu./ 52 Im Tessin A// JANSEN, Franz Mathias/ 53 Köln vom Deutzer Hafen aus A/ 54 Köln Holzschnitt/// [ verso ] SEUFFERT, Robert d. J./ 169 Männerkopf I Z/ 170 Männerkopf II Z/ 171 Männerkopf III Z/ 172 Hände Silberstiftz./ 173 Frauenbildnis Silberstiftz.// THOMAS, Hans/ 174 Sauerland A// TRIER, Hans/ 175 Wiesental im Hunsrück Z/ 176 Baumgruppe Z/ 177 Waldsommer Z// UNKEL, Hans/ 178 Bei Fischbach A// VORDEMBERGE, Friedrich/ 179 Dorf im Bergischen P/ 180 Herbstblumen P/ 181 Am Bodensee P/ 182 Altes Bauernhaus P/ 183 Alte Kapelle P// WOLFF, Anton/ 184 Dorfstraße A/ 185 Rote Scheune A/ 186 Karre unter Bäumen A/ 187 Dorfwinkel A/ 188 Haus am Teich A// ZIMMERMANN, Mathias/ 189 Hünengrab im Walde Z/ 190 Sommerzeit Z// Nachtrag [ unterstrichen ]// AUER, Felizitas/ 1a Meersburg, Bodensee Z/ 1b Blick auf Meersburg Z/ 1c Abend am Bodensee Z// [ Strich ] A = Aquarell, P = Pastell, T = Tempera, Z = Zeichnung.

Dok.Nr.: 2176./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Japanischer Maler der Gegenwart " ./ Signatur: 19, 10./ Standort: ZS Kriegschronik 199./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Japanischer Maler der Gegenwart./ Laufzeit: 1941 - 1942./ Datum: 5. - 6. 1942./ Umfang: 1 gefaltete DIN A4 Seite./ Form: Ausstellungskatalog./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: [ recto ] 19 [ Hand ]// [ Abb. ]// JAPANISCHER MALER DER GEGENWART [ rot gedruckt ]// EINE AUSSTELLUNG/ DER/ HANSESTADT KÖLN// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ MAI - JUNI 1942/// [ verso ] ES GIBT NUR WENIGE MÖGLICHKEITEN IN EUROPA,/ echte, unverfälschte Kunst Japans mit eignen Augen zu sehen./ Mit an erster Stelle kann hier das Museum für Ostasiatische/ Kunst der Hansestadt Köln genannt werden, das sich von vorn-/ herein die Aufgabe gestellt hatte, die alte, originale Kunst Japans/ in Werken höchsten Ranges zu sammeln und damit einen gül-/ tigen Ausdruck japanischen Kunstwillens und zugleich der japa-/ nischen Seele zur Anschauung zu bringen. Die japanische Kunst/ der Gegenwart schien dieser Absicht weniger entgegenkommen/ zu wollen. Es hat auch in Japan verschiedene, miteinander strei-/ tende Richtungen gegeben, darunter eine bisher noch wenig/ fruchtbare Auseinandersetzung mit europäischen Stilen und/ Stilmitteln. Eine große Zahl von Künstlern aber blieb den alten/ Traditionen treu, und je mehr diese scheinbar in Frage gestellt/ wurden, desto mehr kräftigte sich die Stellung ihrer Träger. 1931/ ergab sich in einer Ausstellung der Berliner Akademie einer erste/ Gelegenheit, moderner japanischen Malereien zu begegnen. Ein/ größerer Teil der damals gezeigten Bilder fand seinen dauern-/ den Platz in den Berliner Sammlungen. 1940 stiftete ein japa-/ nischer Industrieller, Bar. Fujiwara, im Zeichen der sich festigen-/ den Achsenfreundschaft eine geschlossene Sammlung von Ge-/ malden lebender Meister nach Deutschland. Diese Bilder wur-/ den durch Vermittlung des Reiches an die Hansestadt Köln/ überwiesen, in Anerkennung und zur Ergänzung der Arbeit, die/ sie durch ihr Museum für Ostasiatische Kunst für das Verständ-/ nis japanischen Kunstschaffens geleistet hatte. Sie werden hier,/ inmitten der großen Bewährung, zum ersten Male der Kölner/ Öffentlichkeit vorgeführt. Wenn sich ihre Auswahl auf den rein/ japanischen Stil beschränkt, so zeigt sie gerade dadurch, wie/ stark dessen Tradition in allen Themen, in Figurenbildern aus/ Sage, Geschichte und Alltag, in zarten Blumen- und Tierstücken/ wie in Landschaften und ebenso in der feinen und handwerk-/ lichen vollendeten Malweise lebendig und in die Zukunft weisend/ geblieben ist./// [ recto ] 20 [ Hand ]// MALER UND WERKE// 1. Oci Shokan Anwesen mit Pflaumenbäumen/ 2. Nakamura Teii Tanz/ 3. Ikegami Shuho Frühlingsmond/ 4. Tobita Shuzan Morgendämmerung/ 5. Kobayashi Kokei Früchte/ 6. Yogioka Shunzan Wintermorgendämmerung im Gebirge/ 7. Yoshida Shuko Päonie/ 8. Yokoyama Taikan Berggipfel in der Frühe/ 9. Mizogami Yuki Granatäpfel/ 10. Takeuchi Seiho Bonitfisch/ 11. Hashimoto Seisui Hummern/ 12. Kawabata Ryushi Getreidehalm und Kreiselnschnecke/ 13. Hashimoto Eiho Frühlingsanfang/ 14. Noda Kyuho Sarumaru-Daiyu/ 15. Ogawa Suison Lilien/ 16. Nakamura Daizaburo Michizane, der 100 Mal trifft/ 17. Gyokusha Shunki Blumenverkäuferinnen aus Chara/ 18. Satokura Senjin Frühling in den Wipfeln/ 19. Yamamura Koka Weißer Hase/ 20. Fudeya Tokan Morgenmond/ 21. Imao Keisho Schneetreiben/ 22. Nishizawa Tekiho Puppen/ 23. Hattori Aritsune Nanko ( Kusunoki Masahige )/ 24. Fukuda Keiichi Einführung des Christentums/ 25. Matsumoto Ichiyo Manzei-Tanz/ 26. Miyake Hohaku Shojo, eine Art Saufdämon/ 27. Nishiyama Suisho Wäscheklopferin im Herbst/ 28. Yasuda Utsuhiko Schert für den Kaiser/ 29. Mizuta Chikuho Landschaft im Schnee/ 30. Kamimura Shoen Huragoma-Tanz/ 31. Yoshimura Tadao Shotoku Taishi/// [ verso ] 32. Kitano Tsunetomi Mädchen mit Glyzinie/ 33. Fukuda Suiko Schneehimmel/ 34. Shimada Bokusen Shokatsuryo/ 35. Domoto Insho Vogel und Blumen/ 36. Ota Chou Pflaumenblüten am Vordach/ 37. Araki Juppō Vögel und Blumen/ 38. Kobayashi Kahaku Wachteln/ 39. Uemura Shoko Schatten junger Blätter/ 40. Katayama Nampu Reig/ 41. Yazawa Gengetsu Herbst in der Bergeinsamkeit/ 42. Kodama Kibo Vogel und Blumen/ 43. Koyama Taigetsu Hahnenkamm/ 44. Kawai Gyokudo Hohe Berge und kleine Bäume/ 45. Komuro Suiun Ausfahrt der Segelbote in der/ Frühlingmorgendämmerung/ 46. Ito Shoha Betrachtung der Kirschblüten/ 47. Matsubayashi Keigetsu Mondnacht/ 48. Miwa Chosei Falke/ 49. Tomitori Fudo Granatäpfel/ 50. Uda Tekison Klare Strömung/ 51. Negami Tomiji Wachtel/ 52. Sakai Sanryo Tiefer Herbst/ 52. [ sic! ] Hashimoto Kansetsu Fuji/ 53. Nakamura Gakuryo Schwertlilie/ 54. Kawamura Manshu Takasago, altes glückliches Ehepaar/ der Sage// Gutenberg-Druckerei, Köln.

Dok.Nr.: 2177./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Chronik./ Signatur: 1./ Standort: ZS Kriegschronik 174./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Chronik./ Laufzeit: 1939 - 1940./ Datum: 24. 7. 1940./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Bericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./

Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: D.O./ 72 [ daneben Stempel ] 02/ 26. Juli 1940/ Nachrichtenamt/ der Hansestadt Köln [ daneben ] 1 [ Hand ]/ 24. 7. 1940// 02 - Chronik// Besondere Vorkommnisse des Berichtsmonats sind nicht anzuführen./ In der Verkaufsausstellung Kölner Künstler [ Verkaufsausstellung Kölner Künstler unterstrichen ] sind im Monat Juni/ 4 Kunstwerke zum Preise von zusammen 435.- RM verkauft worden./ Auf Aufforderung des Herrn Oberbürgermeisters haben 33 Kölner/ Künstler je ein Bild gemalt. Jedem Künstler war von vorneherein/ ein Grundbetrag von 300.- RM gezahlt worden. Nach einer durch/ die vom Oberbürgermeister bestimmte Kommission vorgenommenen/ Bewertung der einzelnen Bilder wurde für 4 ein Preis von 800.- RM/ und für 15 ein solcher von 500.- RM festgesetzt. Bei 14 Arbeiten/ mußte es bei dem Betrage von 300.- RM verbleiben. Das Gesamter-/ gebnis dieses Sammelauftrages vermittelte einen interessanten/ Überblick über das augenblickliche Kölner Kunstschaffen auf dem/ Gebiete der Malerei.// Im Kölnischen Kunstverein [ Kölnischen Kunstverein unterstrichen ] wird in diesem Monat eine Ausstellung/ von Werken ( vorwiegend photographische Wiedergaben ) des Archi-/ tekten" und Bildhauers Peter Behrens gezeigt.// Anlagen [ unterstrichen ]// I.A./ Brandes [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 2178./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Chronik./ Signatur: 2./ Standort: ZS Kriegschronik 174./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: 02 - Chronik./ Laufzeit: 1939 - 1940./ Datum: 20. 6. 1940./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Bericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: 2 [ Hand ]/ D.O./ 72 [ daneben rechts ] 20. 6. 1940// O2 - Chronik [ mit Hand rot unterstrichen ]// [ ... ]// In der Verkaufsausstellung Kölner Künstler [ Verkaufsausstellung Kölner Künstler unterstrichen ] wurde im Monat Mai/ 5 Gemälde zum Preise von insgesamt 2 230 RM verkauft. Am 15./ Mai wurde dort eine Sonderausstellung von Werken der Kölner Maler Kroh und Lorenz eröffnet.// Der Kölnische Kunstverein [ Kölnische Kunstverein unterstrichen ] stellt in diesem Monat Werke des/ Kölner Malers Eugen Kerschkamp aus.// [ ... ]/ I.A./ Brandes. [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 2179./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Chronik./ Signatur: 3, 4./ Standort: ZS Kriegschronik 174./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: O2 - Chronik./ Laufzeit: 1939 - 1940./ Datum: 20. 4. 1940./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Form: Bericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: 7 [ rot mit Hand ]/ D.O./ 72 [ daneben Stempel ] 02/ 20. APR. 1940/ Nachrichtenamt/ der Hansestadt Köln [ daneben ] 3 [ Hand ]/ 20. 4. 1940// 02 - Chronik// [ ... ] Im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " unterstrichen ] wurden im Monat März 1940 Graphik/ und Zeichnungen von Hans Thoma , [ sic! ] im Monat April Werke des/ Kölner [ " Kölner " unterstrichen ]// Kölner Malers Johannes Greferath gezeigt. [ " gezeigt " mit Hand, darüber eingefügt ] in Verbindung mit Zeichnungen/ und Gemälden der Maler Kallmann ( Berlin ) und Lindgens ( Köln )/ gezeigt. [ " in Verbindung ... gezeigt " mit Hand durchgestrichen ]// In der Verkaufsausstellung Kölner Künstler [ Verkaufsausstellung Kölner Künstler unterstrichen ] ( unter/ Fettenhennen ) sind im Monat März 19 Kunstwerke für insgesamt/ 4 550.- RM verkauft worden.// Anlagen. [ unterstrichen ]/ I.A./ Brandes [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 2180./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Chronik./ Signatur: 5./ Standort: ZS Kriegschronik 174./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: 02 - Chronik./ Laufzeit: 1939 - 1940./ Datum: 20. 3. 1940./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Bericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: 7 [ Hand ]/ D.O./ 72 [ daneben ] 5 [ 5 Hand ] 20. 3. 1940// 02 - Chronik// [ ... ]// Die Verkaufsausstellung Kölner Künstler [ Verkaufsausstellung Kölner Künstler unterstrichen ] in den Räumen des Verkehrs-/ vereins konnte sich im Berichtsmonat eines guten Besuches/ erfreuen. Verkauft wurden im Monat Februar 22 Werke für insgesamt/ 5987.50 RM.// Im Kölnischen Kunstverein [ Kölnischen Kunstverein unterstrichen ] wurde im vergangenen Monat eine Aus-/ stellung des Malers Bretz, Honnef, gezeigt.// Von der Arbeit der Museen [ Museen unterstrichen ] ist nichts Bedeutsames zu berichten./ Eine Äußerung des Wallraf-Richartz-Museums u. des Kunstgewerbemuseums [ u. des Kunstgewerbemuseums mit Hand ergänzend darüber geschrieben ] ist hier beigefügt./ Im Kunstgewerbemuseum wird z.Zt. als " Kunstwerk des Monats " einen/ Holzsulptur " Trauernde Maria " des Meisters von Eriskirch aus-/ gestellt.// [ ... ]// [ ... ]// I.A./ Brandes. [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 2181./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Chronik./ Signatur: 6 - 8./ Standort: ZS Kriegschronik 174./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: 02 - Chronik./ Laufzeit: 1939 - 1940./ Datum: 26. 2. 1940./ Umfang: 3 DIN A4 Blätter./ Form: Bericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: Die schriftliche Aufforderung zu diesem Bericht ist unter Sign. 9 in derselben Akte erhalten. Das Aufforderungsschreiben ist Dr. Feldenkirchen unterschrieben worden./ Dokumenttext: 6 [ Hand ]/ D.O./ 72 [ daneben ] 26. 2. 1940// 02 - Chronik// In Ergänzung des Berichts vom 20. d. Mts. wird folgendes ange-/ führt.// 1.) [ ... ]// Über den Bau der neuen Kunsthalle ist hier amtlich nichts Nähe-/ res bekannt geworden. Die Verhandlungen hierüber wurden soweit wie bekannt [ soweit wie bekannt mit Hand darüber ergänzt ] bei/ 01 und 8 geführt.

Mit dem Entwurf und der Ausführung war/ Architekt Op gen Orth beauftragt worden.// [ ... es geht um die Sicherung der Museumsbesitze ]// [ ... ] 7 [ Hand ]// [ ... ] 5. Das Wallraf-Richartz-Museum ist am 5. November 1939 wieder/ eröffnet worden, und zwar zunächst mit dem Kupferstichkabinett./ 14 Tage darauf ist die Galerie selbst und auch einige Räume/ der Römischen und Germanischen Abteilung der Öffentlichkeit wieder/ zugänglich gemacht worden. Das Kunstgewerbemuseum zusammen mit/ dem Museum für ostasiatische Kunst ist am 11. November 1939/ wieder geöffnet worden. Das Rautenstrauch-Joest-Museum ist bis/ auf einige wenige Tage zu Anfang September geöffnet geblieben./ Das Museum für Vor- und Frühgeschichte war von/ Kriegsausbruch bis Anfang November geschlossen. Das Haus der Rheinischen Heimat hat bis jetzt noch nicht wieder öffnen können,/ weil seine umfangreichen Bestände, die [ , die mit Füller ergänzt ] zum großen Teil bei Kriegs-/ ausbruch in anderen städtischen Gebäuden untergebracht worden waren [ worden waren mit Hand ergänzt ], erst/ nach und nach wieder an ihren früheren Platz verbracht werden/ konnten; Außerdem ist beabsichtigt, diesem Museum eine neue/ Abteilung ( politisch-historische Abteilung ) anzugliedern./ Die Wiedereröffnung soll erst erfolgen, wenn diese Abteilung/ fertig ist.// Sonderausstellung in den Museen fanden insofern statt, als/ das Wallraf-Richartz-Museum das Kupferstichkabinett am 5. Nov./ mit einer Ausstellung " Altdeutsche Meisterzeichnungen in/ Reproduktionen " eröffnete, im Dezember eine " Weihnachts-/ ausstellung " folgen ließ und ab [ ab mit Füller eingefügt ] Ende Januar d. Js. die Aus-/ stellung " Kriegertum in der deutschen Graphik bis zu den Befreiungskriegen " zeigte. Diese Ausstellung besteht bis/ jetzt.// [ ... ]// [ ... ]// [ ... ]// I.A. [ Hand ]/ Brandes. [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 2182./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Chronik./ Signatur: 10./ Standort: ZS Kriegschronik 174./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: 02 Ber. Kriegschronik./ Laufzeit: 1939 - 1940./ Datum: 22. 2. 1940./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Bericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: D.O./ 72 [ daneben Stempel ] 02/ 22. FEB. 1940/ Nachrichtenamt/ der Hansestadt Köln [ daneben ] 10 [ Hand ]/ 22. 2. 1940// 02 - Herrn Dr. Feldenkirchen - [ " - Herrn Dr. Feldenkirchen - " Hand ]// Betr. Kriegschronik [ unterstrichen ]// Dem Berichte vom 20. d. Mts. ist hinsichtlich der Tätigkeit/ des Amtes 72 selbst noch folgendes anzufügen:/ Am 4. 11. v. Js. ist in den Räumen des Verkehrsvereins ( Erdge-/ schoß und I. Stock ) eine Ausstellung von Werken Kölner bildender/ Künstler eröffnet worden. Die Einrichtung entspringt der per-/ sönlichen Initiative des Oberbürgermeisters. Es soll den Kölner/ Künstlern Gelegenheit gegeben werden, ihre Werke auf diese Weise/ der breitesten Öffentlichkeit vorzuführen. Irgendeine Gebühr/ wird seitens der Stadt nicht genommen; die Künstler erhalten/ den Verkaufserlös ungekürzt ausbezahlt. Es ist darüber hinaus/ noch eine Erleichterung geschaffen, daß bei Verkäufen auf Raten-/ zahlungen die Stadt den ganzen Verkaufspreis dem Künstler auszahlt/ und daß von hier aus die Raten vom Käufer eingezogen/ werden.// Die Ausstellung ist seitens der Kölner Künstler so zahlreiche/ schickt worden, daß nicht alle eingesandten Werke zu gleicher Zeit/ ausgestellt werden konnten. Bis Ende Januar 1940 sind 96 Werke/ für zusammen 15 932.- RM verkauft worden.// Über das Deutsch-Italienische Kulturinstitut [ " Deutsch-Italienische Kulturinstitut " unterstrichen ] ( Petrarcahaus )/ ist zu berichten, daß das Institut seine Tätigkeit auch während/ des Krieges uneingeschränkt weitergeführt hat.// I.A. [ Hand ]/ Brandes. [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 2183./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Unser Köln " / Signatur: 3./ Standort: ZS Kriegschronik 246./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Ausstellung " Unser Köln " im Rundfunk./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 26. 8. 1942./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: B742/A77 [ Hand ]/ Der Neue Tag/ Nr 235 [ " 235 " Hand ] vom 26. 8. [ " 26.8. " Hand ] 1942. [ " 42. " Hand ] 3 [ Hand ]// Ausstellung " Unser Köln " im Rundfunk// Der Reichssender Köln bringt am Donnerstag,/ 27. August, in einer Sendung " Aus dem kultu=/ relen Leben der rheinisch-westfälischen Gauen " eine/ ausführliche Würdigung der Ausstellung " Unser/ Köln ". Es sprechen Kulturdezernent der Hanse=/ stadt Köln, Bürgermeister Dr. Ludwig und sein/ Mitarbeiter Dr. Feldenkirchen.

Dok.Nr.: 2184./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Unser Köln " / Signatur: 4./ Standort: ZS Kriegschronik 246./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: " Wir schauen nach Köln! " / Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 28. 8. 1942./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: B742 [ Hand ]/ Der Neue Tag/ Nr 237 [ " 237 " Hand ] vom 28. 8. [ " 26.8." Hand ] 1942. [ " 42." Hand ] 4 [ Hand ]// Kleiner Rundfunkspiegel// [ ... ]// " Wir schauen nach Köln! " // Eindrücke aus der Ausstellung " Unser Köln " / gab ein Freund der Stadt aus tiefem Miterleben/ heraus wieder. In formvollendeter Ausdrucksweise/ sprach er von dem steingewordenen Machtgefühl/ von dem Glückswillen, von der Gottessehnsucht, die/ das Antlitz der Stadt schuf. Trotz aller Zerstörungen:/ [ neue Spalte ] die ewigen Werte bleiben, der Geist der alten/ Kölner Künstler überdauert die Zeit.// [ ... ]// Dr. Haanen.

Dok.Nr.: 2185./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Emil Orlik./ Signatur: / Standort: WB. Nr. 45./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Orlik=Gedächtnis=Ausstellung im

Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: / Datum: Mittwoch 22. 2. 1993./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Orlik=Gedächtnis=Ausstellung im Kölnischen [ Zeile fett ]/ Kunstverein [ fett ]// Die erste Gedächtnis=Ausstellung für den/ Maler und Graphiker Emil Orlik [ " Orlik " gesperrt ] wird im/ Kölnischen Kunstverein gezeigt. die alle Räume/ des Kunstvereins füllende Schau umfaßt etwa/ 100 Gemälde und zahlreiche Graphik. Zum ersten/ Male wird das gesamte Bühnenbildnerische/ Schaffen des um die Entstehung einer modernen/ Theaterkunst verdienten Künstlers gezeigt; alle/ Bühnengewürfe stammen aus dem Besitz des/ Theatermuseums Köln.

Dok.Nr.: 2186./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Prisca=Quartett./ Signatur: / Standort: WB. Nr. 57./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Das Prisca=Quartett./ Laufzeit: / Datum: Mittwoch 8. 3. 1933./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Das Prisca=Quartett [ fett ]// wird in seinem 6. Zykluskonzert am, Mittwoch, dem/ 8. März, 20 Uhr, im Kunstverein, Friesenplatz,/ folgende Werke zur Aufführung bringen: Schu=/ mann, op. 51, Nr. 1 A=Moll Haydn, op. 33, Nr. 3/ C=Dur und Brahms, op. 67, B=Dur. Karten im/ Kunstverein und an der Abendkasse ( 4.40, 3.30,/ 2.20 und 1.10 Mark ).

Dok.Nr.: 2187./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Neuzeitliche italienische Kunst " / Signatur: / Standort: WB. Nr. 58./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: / Laufzeit: / Datum: Donnerstag 9. 3. 1933./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Italienische Kunstausstellung [ fett ]// Im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] wird am/ 16. März eine schon seit Jahren geplante Aus= stellung,/ " Neuzeitliche italienische Kunst " [ fett ], eröffnet. Herr Oberbürgermeister Dr. Ade=/ nauer [ " Adenauer " gesperrt ], der italienische Generalkonsul Herr/ Carlo Barduzzi [ " Barduzzi " gesperrt ] und Herr Univ.=Prof. von/ Beckerath [ von Beckerath gesperrt ] werden einleitende Worte sprechen.// Die Ausstellung, die für Köln in Verbindung/ mit dem Petrarca=Hause [ " Petrarca=Hause " gesperrt ] ermöglichte/ [ neue Spalte ] wurde, soll einen Ueberblick über den heutigen/ Stand der italienischen Kunst geben, indem neben/ einigen wenigen Vertretern der älteren Richtung/ vor allem Künstler, die sich in der Nachkriegszeit/ entwickelt haben, somit der jüngeren Generation/ angehören, berücksichtigt sind.

Dok.Nr.: 2188./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Neue italienische Kunst " / Signatur: / Standort: WB. Wochenendbeilage. / Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Italienisches Konzert des Petrarca=Hauses./ Laufzeit: / Datum: Sonntag. 1. / 2. 4. 1933./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Italienisches Konzert des Petrarca=Hauses [ fett, groß ]/ Köln, 31. März. Anlässlich der Ausstellung neuzeitlicher/ italienischer Kunst veranstaltete Mittwoch Abend das/ Petrarca=Haus ( Deutsch=Italienisches Kulturinstitut Köln )/ im dicht besetzten Kölnischen Kunstverein ein Konzert neu=/ zeitlicher italienischer Musik. Die Hauptwand des Saales/ war geschmückt mit der italienischen und der schwarzweiß=/ roten Fahne mit Hakenkreuzwimpel. Unter den Anwesenden/ bemerkte man den holländischen Generalkonsul Scheibler [ " Scheibler " gesperrt ] sowie/ zahlreiche Professoren der Kölner Universität.// Die beiden Künstlerinnen, die den Abend bestritten,/ setzten sich in ihren Darbietungen für die jüngste italienisch=/ faschistische Musikrichtung ein, die gemäßigt modern auf/ gleicher Linie steht mit den impressionistischen=naturalistischen/ Gemälden, die augenblicklich die Wände des Kölnischen/ Kunstvereins schmücken. Die Sopranistin Maria Elena/ Cattani [ " Cattani " gesperrt ] ( Rom ) kommt aus guter Schule. Ihre vortreff=/ lich gebildete und gut sitzende Stimme weist Kultur und vor=/ nehme Empfindung auf. Schlackenreich und weich singt sie/ die Kantilenen. Den stärksten Erfolg erzielte sie mit den/ Liedern von Mortari, dem Istrianischen Wiegenlied von/ Sabero, einem toskanischen Ritornell von Caggiano und/ einem abruzzesischen Lied von Alganese. Streng diszipliniert/ und mit klarem Rhythmus spielte die Pianistin Vittorina/ Bucci [ " Bucci " gesperrt ] ( Rom ) Werke von Casella, Castelnovo=Tedesco,/ Malipiero und Pizetti. Die Italienerinnen wurden sehr/ gefeiert.

Dok.Nr.: 2189./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Walter Lindgens./ Signatur: / Standort: WB. Nr. 90./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Kölner Kunstverein./ Laufzeit: / Datum: 20. 4. 1933./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Kölner Kunstverein [ fett, groß ]// Der rheinische Maler Walter Albert Lindgens [ " Albert Lindgens " gesperrt ], ein gebürtiger Kölner, zeigt zum ersten Male in seiner/ Vaterstadt eine größere Sammel=Ausstellung. Die Schau/ umfaßt Oelbilder, Aquarelle, Pastelle, Zeichnungen und/ handgeknüpfte Teppiche aus der Zeit von 1928 bis 1933./ Die Eröffnung findet am Freitag, dem 21. April, im/ Kölnischen Kunstverein statt.// Ferner wurden neu ausgestellt Arbeiten von Otto/ Fischer [ " Fischer " gesperrt ] ( Dresden ), Hanna Nagel [ " Nagel " gesperrt ] und Wilhelm/ Schaefer-Ast [ " Schaefer-Ast " gesperrt ] ( Berlin ).

Dok.Nr.: 2190./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Walter Lindgens./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 96./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der rheinische Maler./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag 27. 4. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kunstmeldungen [ fett, groß ]// [ ... ]// Der rheinische Maler Walter Albert Lindgens [ " Lindgens " gesperrt ], ein ge- bürtiger Kölner, zeigt zum ersten Male im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] eine größere Sammelausstellung. Die Schau/ umfaßt Oelbilder, Aquarelle, Pastelle, Zeichnungen und hand- geknüpft Teppiche aus der Zeit von 1928 bis 1933. Die Er- öffnung findet am Freitag, 21. April, im Kölnischen Kunstverein/ statt. Ferner wurden neu ausgestellt Arbeiten von Otto Fischer./ Hanna Nagel und Wilhelm Schäfer-Ast, Berlin.

Dok.Nr.: 2191./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Albert Schaefer-Ast, Otto Fischer./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 104./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein: Schaefer=Ast und Otto Fischer./ Laufzeit: ./ Datum: Montag 8. 4. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Druckfehler: Es müßte 8. Mai 1933 heißen./ Dokumenttext: Kölner Kunstausstellungen: [ unterstrichen ]// Kölnischer Kunstverein: Schaefer=Ast und Otto Fischer// Neben der Ausstellung W. A. Lindgens [ " Lindgens " gesperrt ] zeigt der Köl- nische Kunstverein [ " Kölnischer Kunstverein " gesperrt ] augenblicklich noch eine sehr beacht- liche Ausstellung von Aquarellen und Graphiken des bekannten/ Malers Albert Schaefer=Ast [ " Schaefer=Ast " gesperrt ]: Landschaftsausschnitte/ Blumenstilleben und ein Atelierinterieur von teilweise bestrichen- der Eigenart. Diese Besonderheit der Schaefer=Ast'schen Aqua- relle liegt in ihrer Farbgebung, weniger in Auffassung und/ Bildaufbau, die hinter der Farbigkeit etwas zurücktreten./ Nichtsdestoweniger ist jedes einzelne Blatt gewissermaßen ein/ lyrisches Psychogramm, ein mit Pinsel und Farbe aufgeschrie- benes Bildgedicht, in dem eine ganz bestimmte Empfindung,/ ein einmaliger seelischer Eindruck oder ein sich nicht mehr wie- derholender Gedanke sichtbare Gestalt gewonnen hat. Dabei ist/ der allgemeine Natureindruck durchaus immer gewahrt, Gegen- stand und Materie sind stets eindeutig erkennbar und der Bild- ausschnitt ist immer etwas willkürlich, weil die Tiefenwirkung/ in der Absicht des Malers nicht die erste Rolle spielt und in/ jedem seiner Bilder ein Gedanke oder ein Gefühl die ästhetische/ Ueberlegung zurückdrängt. Nichtsdestoweniger stellt jedes Bild/ auch in der Form eine abgeschlossene, in sich harmonisch aus- geglichene Leistung dar, die durchaus Beachtung verdient. Da/ ist z. B. das Blatt " Lila Feld " zu nennen; nicht etwa, daß/ der Künstler aus irgendeinem snobistischen Einfall heraus ein/ Feld, das in Wirklichkeit braun ist oder vom Grün dessen, was/ auf ihm wächst, grün ist und nun auf einmal lila hätte dar- stellen wollen, denn es gibt ja auch lila blühende Pflanzen/ mannigfacher Art, aber dieses lila Feld, das vom Vordergrund/ aus neben einem grünen Feldstreifen zum Hintergrund ver- läuft, gibt dem Bild seine ganz bestimmte Wirkung, ja es ist/ beseelt von der malerischen Empfindung, die das Erlebnis des/ Künstlers beschwingt hat. Ein anderes Blatt heißt: " Wald- andacht " und zeigt ein kleines, vor einem Heiligenstöckchen im/ Wald niedergesunkenes Mädchen. Die große Einsamkeit des/ Waldes, zum Ausdruck gebracht in den mächtigen Bäumen im/ Hintergrund, und im Gegensatz dazu das kleine, ganz in sich/ [ neue Spalte ] versunkene Mädchen im Vordergrund: wieviel Religiosität, wie- viel Lebensweisheit liegt in diesem Bilde! Daneben sieht man/ ein Stück Garten im Vorfrühling, ein Heugerüst in einer Wiese,/ einen Blick in das Atelier des Künstlers, das eher die bieder- meierlich=romantische Dachstube eines Spitzweg'schen Poeten sein/ könnte, daneben ein Ausschnitt aus einem Treppenhaus, ein/ Hofgeviert, in dem sich Schweine herumtummeln und vor allem/ die wundervoll zarten Blumenbilder, wie das Wegerich=Blatt/ und die Primula Valerina. Nicht übersehen dar man daneben/ die bewußt kindlich gezeichneten Illustrationen zu einem Bilder- buch für Kinder, deren graphische Eigenart etwa der Naivität/ des Dehmel'schen Fizzlipuzzi gleichzusetzen ist. Da sieht man/ z. B. zwei an einem Tisch gegenüberstehende Kinder. Links sitzt/ ein Mädchen, dessen Beine sich unterm Tisch verschlingen wie/ die Beine des pathetischen Pianisten von Wilhelm Busch beim/ Klavierspiel, rechts kniet ein Junge auf einem andern Stuhl und/ hält das eine Ende einer langen Makkaroni im Mund, wäh- rend das andre Ende das Mädchen im Munde hält. In der/ Mitte des Hintergrundes aber steht hinter dem Tisch eine Frau/ und schneidet mit einer riesigen Schere die Makkaroni durch./ Ein anderes Bild " Unglücksfall " benannt, zeigt einen auf einem/ silbernen Tablett servierten Schweinekopf, der dem Mann, der/ ihn aufessen wollte, den Kopf abbeißt, ein drittes Blatt zeigt/ den Geizhals, von Geiern bedrängt und wieder ein anderes/ zeigt das Traumboot, mit dem die schlafenden Kinder von einer/ guten Fee und einem Fährmann ins Traumland segeln. Bei/ all diesen Dingen spielt, wie aus der Beschreibung schon ersehen/ werden kann, der Einfall die wichtigste Rolle. Dagegen bleibt/ hier die bewußte Kindlichkeit der Form immer problematisch.// Außer den Schaefer=Ast'schen Arbeiten aber sind im Kunst- verin noch Radierungen und Zeichnungen von Otto Fischer [ " Fischer " gesperrt ]/ zu sehen, ungemein fesselnde Landschafts- und Städteszenarien [ sic! ]/ von theatralischer Wirkung, deren auf kräftigen Gegensätzen/ aufgebaute Schwarz=Weiß=Technik auf malerische Effekte hin- zielt. Auch diese Blätter verdienen Interesse.

Dok.Nr.: 2192./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung W. A. Lindgens./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 95./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Kunstausstellungen./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch 26. 4. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Eröffnung der

Ausstellung/ [ ... ]// Kölner Kunstausstellungen// Kölnischer Kunstverein: Ausstellung W. A. Lindgens// Im Vorwort zum Katalog dieser Ausstellung versucht Kurt/ Kusenbergs [ " Kusenbergs " gesperrt ] ( der unter dem Namen Simplex bekannte/ Glossenschreiber der " Weltkunst " , einer Antiquitäten=Rundschau )/ mit einem durchsichtigen literarischen Taschenspielertrick der Be= hauptung Ueberzeugung zu geben, daß jedes Kunstwerk, das/ unter den Händen eines deutschen Künstlers entstehe, seinem/ Wesen nach deutsch sei und daß sogar bei Künstlern, die sich/ mit Fragestellungen außerdeutscher Kunst auseinandersetzen und/ dabei fremde Elemente aufnehmen, um sie in ihr Werk zu ver= arbeiten, die Art und Weise dieser Auseinandersetzung immer/ und stets deutsch sei. Es wird daran anschließend den einzelnen/ deutschen Landschaften eine ganz bestimmte Aufgabe zugewiesen, wobei dem Rheinland die Aufgabe zufällt, sich mit den aus/ dem Westen kommenden Anregungen auseinandersetzen, wo= mit dann schließlich die Dinge verteidigt sein sollten, die der/ aus Köln stammende Maler Lindgens [ " Lindgens " gesperrt ] während eines lan= gen Aufenthaltes in Paris und auf vielen Reisen in sein Werk/ verarbeitet hat. Zum Schluß aber bezeichnet der Vorwort= schreiber eine Handvoll mehr oder weniger unbekanntes Maler/ als die jüngsten Vertreter rheinischer Kunst, darunter allerdings/ auch den maßlosen Eklektiker Heinrich Hoerle [ " Hoerle " gesperrt ], dessen Bilder/ weder etwas mit deutscher, noch mit rheinischer Kunst etwas zu/ tun haben. Die übrigen Genannten entstammen dem Protek= tionskreis des hinlänglich bekannten jüdischen Kunsthändlers/ Flechttheim.// Zu diesen Auslassungen ist zu sagen, daß das uralte Schick= sal deutschen Geistes und deutscher Kunst, oft begründet mit der/ geographischen Lage Deutschlands in der Mitte Europas, An= regungen und Einflüsse von allen Seiten her in sich aufzu= nehmen und in sich umzuwerten, keineswegs den deutschen/ Künstlern ein Daseinsrecht gibt, die überhaupt nichts anderes/ getan haben und noch tun, als genau aufzupassen, was jenseits/ der Grenzen wächst und Namen hat. Es ist ein Irrtum, anzu= nehmen, jedes Kunstwerk, das unter den Händen eines deut= schen Künstlers entstehe, sei a priori ein deutsches Kunstwerk./ Der Barock und die Renaissance sind zwei verschiedene künst= lerische Aeußerungen der romanischen, auf alten klassischen/ Traditionen ruhenden Mittelmeerkultur und wenn man auch/ von einem deutschen Barock spricht, so bleibt er doch immer nur/ eine Spielart des italienischen. Und wenn man bedeutende/ [ neue Spalte ] Gipfelwerke gotischer Baukunst und gotischer Plastik auch in/ deutschen Jugend. So hätten viele Einsender aus der einfachen deutschen Stechpalme eine tropische Palme gemacht und/ die Szene selbst mit allen möglichen Pflanzen ( Kakteen u. a. )/ belebt. Besonders häufig kehrte bei den Figurinen die Tünnes= Frankreich findet, so bleibt deswegen die Gotik doch immer/ nur eine Aeußerung des nordischen, bzw. des deutschen Men= schen. Und wenn heute ein Maler Bilder à la Bracque und/ Picasso malt, dann verleugnet er sich selbst und alles, was zu/ seinem eigenen Deutschsein gehört.// Die Geschichte des deutschen Nationalbewußtseins ist eng/ verbunden mit der Geschichte des deutschen Staates und wie/ dieser in unseren Tagen endlich die Gestalt und die Geschlossen= heit gewonnen hat, die das unerreichbare Wunschbild des deut= schen Menschen seit Jahrhunderten war, so ist auch das deutsche/ Nationalbewußtsein heute so stark geworden, daß es jede/ Lebensäußerung des deutschen Menschen durchdringt. Infolge= dessen ist es die Aufgabe der Kunst, sich aus den Komplikationen/ intellektueller Artistik zu befreien und zu allgemein verständ= licher Einfachheit der Darstellung zurückzukehren und damit die/ künstlerische Arbeit wieder aus ihrer Heimatlosigkeit in den gei= stigen Haushalt des Volkstums zurückzuführen. Nicht mehr/ heißt es, sich mit fremden Anregungen nutzlos auseinanderzu= setzen, sondern selbst schöpferisch zu sein und Anregungen zu/ geben. Es wird in Zukunft darauf ankommen, ob ein deutscher/ Künstler ursprünglich ist und seine Kunst nicht aus zweiter/ Hand von jenseits der Grenzen her bezieht. Damit ist den/ deutschen Künstlern eine Aufgabe gestellt, für die sie nicht dank= bar genug sein können. Es ist nicht damit getan, wenn man/ den Aufmarsch brauner Bataillone vom 21. März d. J. mit/ leichtfertiger Hand auf ein Stückchen Leinwand pinselt, ohne/ diese Tatsache wirklich elementar erlebt zu haben, auch nicht/ damit, daß man auf einem Strandbild an den Fahnenmasten/ Hakenkreuzfähnchen malt, wovon man den Eindruck hat, daß sie erst nachträglich dem Bilde eingefügt seien, und an die man/ vor etwa zwei Monaten noch schwarz=rot=goldene Fähnchen ge= malt hätte. Im übrigen sind Symbole zu wertvoll, als daß/ sie zu oberflächlichen Etiketten erniedrigt werden sollten, wie/ es z. B. W. A. Lindgens in dreier seiner im Kunstverein aus= gestellten Bilder auf eine banalisierende Weise getan hat. Den/ Höhepunkt solcher " nationalen " Malerei erreicht Lindgens aber/ mit der Darstellung einiger nur so " hingeschmissener " SA= Männer, die eben so verloddert aussehen, wie er früher viel= leicht kommunistische Banditen " gemalt " hätte. Er hätte mehr/ Geschmack bewiesen, wenn er diese Bilder aus der Ausstellung/ herausgelassen hätte. Das Streben nach Aktualität im Kunst= werk hat vor allem dann, wenn man ein geschichtliches Ereig= nis noch gar nicht restlos in sich verarbeitet haben kann, einen/ unangenehmen Geruch von Geschäftstüchtigkeit, die ja auch/ durch das Kusenbergische Vorwort immer wieder verschämt hin= durchschimmert. -n.

Dok.Nr.: 2193./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Städtische Kunstförderung./ Signatur: 35./ Standort: ZS Kriegschronik 96./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Aktive Kunstförderung im Kriege./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 11. 10. 1940./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Freitag, Abend-Ausgabe./ Dokumenttext: O2a [ Hand ]/ Westdeutscher Beobachter/ Nr. 519 [ " 519 " Hand ] vom 11. 10. 40 [ Hand ] 193 [ Vordruck ] morgens - abends [ " morgens " mit Hand durchgestrichen ]// 34 [ Hand ]// Aktive Kunstförderung im Kriege/ Die Hansestadt Köln und ihre bildenden Künstler// Oberbürgermeister Dr. Schmidt [ " Schmidt " gesperrt ], der sich/ seit seinem Amtsantritt durch eine bisher un= unterbrochene Folge persönlicher Anregungen/ auch auf dem Gebiet der Förderung der bilden= den Künstler Kölns tatkräftig und vielseitig/ eingesetzt hat, hatte am Donnerstagnachmittag/

einen größeren Kreis Kölner Künstler ins Stadthaus geladen, um sich noch einmal mit ihnen über verschieden Fragen des heutigen Kunstschaffens zu unterhalten, vor allem aber, um diesen Künstlern, denen Oberbürgermeister Dr. Schmidt kürzlich den Auftrag erteilt hatte, ein Kölner Stadtbild zu malen, einmal die Wünsche und Auffassungen der Hansestadt Köln mitzuteilen. Bei diesem Auftrag habe er jedem Künstler freigestellt, in welcher Technik er sein Bild gestalte, ob als Gemälde, als Aquarell oder als Graphik. Auch sei jedes Motiv erwünscht gewesen. Es hätte also nicht unbedingt eine der üblichen Rheinansichten zu sein brauchen. Man habe aber aus der Mehrzahl der abgelieferten Bilder den Eindruck erhalten, als ob dieser Auftrag noch immer eine zu konkrete Aufgabe enthalten habe und daher mancher Künstler mit Hemmungen zu kämpfen hätte. So nur sei es zu erklären gewesen, daß bekannte Künstler, von denen man sonst nur Bilder von hohem künstlerischem Rang kenne, diesmal Bilder der von weit geringerer Qualität abgeliefert hätten. Andere Künstler, die bisher nie ein Gemälde geschaffen hätten, sondern nur als Graphiker hervorgetreten seien, hätten sich auf einmal daran gemacht, ein Ölbild zu schaffen, und hätten sich damit von ihrer bewährten Art entfernt. Alle diese Bilder sollen demnächst im Kölnischen Kunstverein ausgestellt werden, damit sich auch die Kölner Öffentlichkeit von dem Ergebnis dieses Auftrags an Kölner Künstler überzeugen und nachprüfen könnte, ob das Bild der Stadt in diesen Bildern auf eine gültige und bleibende Weise eingefangen sei. Wenngleich er, so führte Oberbürgermeister Dr. Schmidt weiter aus, also eine gewisse Enttäuschung über einzelne Künstler nicht verheimlichen könne, so habe er jedoch keineswegs die Lust verloren, den Künstlern immer wieder neue Aufträge zu geben, je er gebe ihnen hiermit einen neuen Auftrag, nämlich bis zum 15. Dezember irgendein Bild bei der Hansestadt Köln abzuliefern, das sie selbst als eine besondere [ neue Spalte ] künstlerische Leistung ansähen. Es sei dabei ganz gleich, was für ein Motiv sie sich für dieses Bild auswählten, auch käme es nicht darauf an, ob es ein Gemälde, ein Aquarell oder eine Zeichnung sei, was sie abliefern. Es komme ihm im wesentlichen darauf an, gute Kunstwerke zu erhalten. Denn der Sinn seiner Bemühungen sei nicht der, den Kölner Künstlern irgendeine Unterstützung zu geben, sondern ihr Schaffen tatkräftig zu fördern und sie eben dadurch bekannt werden zu lassen. Hierbei machte Oberbürgermeister Dr. Schmidt die begrüßenswerte Mitteilung, daß auf Grund seiner persönlichen Initiative das Gebäude des Kölnischen Kunstvereins am Friesenplatz jetzt nicht nur einer gründlichen Erneuerung unterzogen werden, sondern daß es zu Ausstellungszwecken für die Kölner Künstler für immer erhalten bleiben soll, und zwar auch dann, wenn die im Bau befindliche neue Kunsthalle fertig gestellt sei. Dieser Entschluß wird, davon sind wir fest überzeugt, von weittragender Bedeutung für das Schaffen der Kölner Künstler sein und wird mit dazu beitragen, daß Köln wie im Mittelalter, als ein reiches Wirtschaftsleben in Köln auch die Existenz der Kölner Malerschule hervorrief, wieder eine weit über ihre Grenzen hinaus bedeutsame Kunststadt sein wird, da die mehrfachen Kunsthallen und die damit verbundene Konzentration des Kunstlebens wie in anderen Städten auch hier die Künstler näher zusammenführen und ihr Schaffen sich gegenseitig stärker befruchten wird. Und eben darauf kommt es der Hansestadt Köln nach den Worten Oberbürgermeister Dr. Schmidts an, ein neues Vertrauensverhältnis zwischen den Kölner Künstlern und den Kölner Kunstfreunden einerseits und unter den Künstlern andererseits herzustellen, damit mit der Zeit eine wirklich bodenständige und zugleich geläuterte rheinische Kunst erblühe. An die Ansprache des Oberbürgermeisters schloß sich eine längere persönliche Ansprache im einzelnen an. Für die Künstler, die dem Oberbürgermeister von Herzen dankbar sind für seine tatkräftige Förderung und seine Offenheit, gab der Landesleiter der Reichskammer der bildenden Künste, Klaus Hanse, eine entsprechende Erklärung ab. -n.

Dok.Nr.: 2194./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Ferdinand Schneider, Ausstellung F. M. Jansen./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 85./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: 13. 4. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölner Kunstausstellungen [ fett, groß ]// In einem Nebengelaß des Vorraums zeigt der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] eine Sonderausstellung von Aquarellen Ferdinands Schneiders [ " Schneiders " gesperrt ], vorwiegend rheinische Landschaften und einige Stilleben. Schneider geht weniger auf die Struktur einer Landschaft oder gar auf ihr Wesen ein, er [ sic! ] gibt viel mehr bunte Erinnerungsbilder, besser gesagt, malerisch orientierte Abschnitte privater Eindrücke, die nicht mehr geben als farbenfrohe Darstellungen eines betrachteten Naturausschnittes. Ob er nun die schwungvolle Kurve eines Hügelzuges bei Meerfeld in der Eifel im Bilde auffängt oder die schiefergraue Fläche eines Pulvermaars, eine Kapelle bei Much oder ein Dörfchen an der Sieg, eine Aggerlandschaft oder ein Gehöft im Bergischen, eine Gruppe Birken auf der Wahnerheide oder ein Bild von der Mosel, immer gibt der Künstler ausschließlich dem Augenblicklichen und Zufälligen einer landschaftlichen Stimmung Ausdruck. Das wird vor allem in ger [ sic! ] Farbgebung sichtbar, die malerisch registriert, keineswegs aber durch Auslassen und Sparen die Wirkung erhöht. Im übrigen ist das Prinzip mißachtet [ " mißachtet " gesperrt ]. Die Farben sind so schwerflüssig nebeneinander und übereinander gesetzt, daß man zuweilen den Eindruck von Ölmalerei hat. Dies trifft vor allem zu, wenn der Maler die stoffliche Festigkeit eines Gegenstandes und seine räumliche Wirkung zum Ausdruck bringen will, wie bei einem Baum oder einem Haus. Nichtsdestoweniger sind dem Künstler ( offenbar aus dem Zufall heraus ) einige sehr reizvolle Arbeiten ausgezeichnet gelungen. Wir nennen nur St. Bartholomä, die Talkurve bei Meerfeld in der Eifel und ganz besonders die wundervollen Blumenstilleben: Rote Gladiolen, Dahlien und Gladiolen, Dahlien und andere.// F. M. Jansen [ fett ]// Wer indessen den Kunstverein besucht, der versäume nicht, die im Vorraum über den Türen aufgehängten neuen Landschaften von F. M. Jansen [ Jansen gesperrt ] auf sich wirken zu lassen, grandiose, malerische Sinfonien in Grün, die um so

mehr die höchste/ [ neue Spalte ] Beachtung aller Kunstfreunde verdienen, als diese neuen Land= schaften F. M. Jansens eine Abkehr des Künstlers von der/ topographischen Genauigkeit und der emaillehaften Glätte seiner/ bisherigen Landschaftsmalerei darstellen und zwar eine Ab= kehr, die zwar ungeheuer gründlich ist, keineswegs aber einen/ unorganische Fortsetzung seiner Entwicklung bedeutet. Diese/ aufgelockerte Art des Malens, wie sie F. M. Jansen nunmehr/ in seinen Bildern auf eine gleich so in sich vollendete Weise/ ausgebildet hat, ist unter den heutigen Malern in Deutschland/ ohnegleichen, sie hat weder Vorbilder noch Parallelen wie seine/ frühere Malerei auch keine Parallelen hatte. Wir nennen hier/ von den im Kunstverein aushängenden Bildern vor allem einen/ grünen Garten, ein Wiesental, einen Ausblick von einem Bal= kon auf einen bayerischen See, eine Ackerlandschaft und ein/ Erntebild. Was an diesen Bildern so eigenwertig ist, das ist/ die dynamisch bewegte Farbgebung, die keineswegs wie die=/jenige van Goghs von der Struktur eines Gegenstandes und/ dem motorischen Gesetz seiner jeweiligen Beweglichkeit ausgeht,/ sondern vielmehr aus der Farbe selbst heraus entwickelt ist./ Breit und wuchtig fahren Pinsel und Spachtel über die Fläche/ und lassen eine Landschaft entstehen, die von einer starken/ inneren Leidenschaft erfaßt ist und Baum und Strauch wie/ eine vom Sturm gepeitschte Masse wiedergibt. F. M. Jansen/ erweist sich in diesen Bildern als ein Künstler, der weit über/ den Bezirk des Nur=Provinziellen hinausragt. -n.

Dok.Nr.: 2195./ Schlagwort (Künstlerna/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Neuzeitliche italienische Kunst " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 82./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Neuzeitliche italienische Kunst./ Laufzeit: ./ Datum: 10. 4. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Neuzeitliche italienische Kunst [ fett, groß ]// Ausstellung im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Wenn man diese im Durchschnitt recht beachtliche Aus= stellung aufmerksam durchschritten hat, dann wird man sich/ zweifellos am Schlusse fragen, wo und in welchem Beispiel/ das Besondere der Leistung, bzw. das Italienische sichtbare/ Gestalt gewonnen habe. Kaum ein einziges der ausgestellten/ Gemälde trägt den unverkennbaren Ausdruck reinen italie= nischen Lebensgefühls. Alles, was man hier sieht, hat man/ in zahllosen Ausstellungen deutscher, französischer und nor= discher Künstler längst gesehen und man kann ruhig die Fest= stellung machen, daß Unterschiede nicht spürbar werden. Ganz/ abgesehen davon, daß man sogar aufgefrischte Impressio= nisten antrifft, begegnet man vorwiegend solchen Beispielen/ neuitalienischen Malerei, die in Komposition, Farbgebung/ und Gesamtausdruck mit den uns bekannteren Zeugnissen nach= expressionistischer Malerei in Deutschland fast haargenau/ übereinstimmen. So wird man am häufigsten an Dérain,/ Vlaminck, Hofer, Jaeckel, ja sogar an Schrimpf erinnert, und/ bei sehr vielen Landschaften ist der Einfluß Cézannes nicht/ abzuleugnen. Das einzige, was man indessen als " italie= nisch " ansehen könnte, das ist die Vorliebe des Südländers/ für das schöne Aktbild und seine Freude am entblößten,/ menschlichen, besonders aber weiblichen Körper. Dazu kommt/ eine starke Neigung zum Aesthetisch=Schönen, und also zum/ Dekorativen, die sich manchmal sogar ins Kunstgewerbliche/ und Süßliche verirrt, und zwar vor allem bei den weib= lichen Aktbildern ins Süßliche und Stimmungshafte verliert./ Uns will scheinen, als ob die Malerei eines de Chirico trotz/ ihrer abzulehnenden Verstiegenheiten im stofflichen Aufbau,/ der verzuckerten Klügeleien Severinis und die an Lehm= bruck erinnernde Kunst eines Modigliani ungemein stärkeres/ italienisches Gepräge trüge, wie die eines Bacci, Barbieri,/ Giardi, Marussig, Montanari, Palazzi, Pomi, Salietti und/ Valinotti usw. Zusammenfassend ist also zu sagen, daß diese/ Ausstellung neuzeitlicher italienischer Malerei nur für die/ eine Tatsache Kunde ablegt, wie übereinstimmend diese neu= zeitliche italienische Kunst mit derjenigen der anderen euro= päischen Nationen ist und wie wenig Eigenwüchsiges sie/ [ neue Spalte ] zu der Entwicklung der letzten fünfzehn Jahre beizutragen/ hat.// Diese Feststellung bildet jedoch kein Hindernis für die/ Anerkennung der soliden malerischen Qualität des größten/ Teiles aller ausgestellten Bilder. Ob nun Juni [ " Juni " gesperrt ] in rück= schauend klassizistischer Haltung glatte, würdevolle Bildnisse/ malt, ob Salietti [ " Salietti " gesperrt ] in unproblematischer Malweise römische/ Frauentypen auf die Leinwand bannt, ob Pomi [ " Pomi " gesperrt ] einen/ von zärtlichen Lichtern streichelnd umflossenen Mädchen= akt in pomadiger Hintergrundstimmung ertrinken läßt, ob/ Marussig [ Marussig gesperrt ] eine Straße in Ligurien teils in glättender,/ teils in breitgrätiger Pinselführung und Hoferschen Kolo= rismus aufbaut oder ob Bacci [ " Bacci " gesperrt ] eine kleine Tonkinesin [ sic! ] à la/ Jaeckel malt, immer ist das Können selbst außerordentlich/ gepflegt, immer geschmackvoll, niemals aber genialisch aus= greifend.// Man hat den Italienern nahegelegt, daß sie die Natur= form zertrümmert haben. Diese Ausstellung widerruft diese/ Behauptung, ja sie zeigt, wie wichtig der italienische Futu= rismus selbst für eine romantische Naturauffassung war, wie/ sie in diesen liebenswürdig beruhigenden Bildern hier zu tage= tritt. Für die Rückkehr des modernen Künstlers zur Natur/ waren die nunmehr überwundenen Theorien abstrakter/ Ismen ( Futurismus, Konstruktivismus, Verismus, Neu= klassizismus ) mindestens so wichtig wie die Mathematik für/ die Architektur. Wenn man im übrigen glaubt, zwischen/ diesen Italienern und uns bestehe nur der eine Unterschied,/ daß wir die Natur in uns niedergekämpft und mit theo= retischen Erwägungen hinwegdiskutiert hätten, während die/ Italiener sich mit ausgebreiteten Armen an die Brust der/ Natur geworfen hätten, so ist zu sagen, daß die Unterschiede/ weniger ästhetischer Art sind als solche des Temperamentes,/ und daß bei uns die stoffliche Bemühung um Landschaft= liches, um Stilleben und Bildnis keineswegs andere Wege/ geht als bei den Italienern, von denen uns auch formale/ und malerische Verschiedenheiten kaum trennen. Die Aus= stellung, die mit Unterstützung des Kölner Petrarcahauses/ zustandegekommen ist, verdient lebhaftes Interesse. -n.

Dok.Nr.: 2196./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung W. A. Lindgens, Waldemar Coste und Walther Kniebe./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 111./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag, 16. 5. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett ]// Die viel beachtete Ausstellung des Kölner Malers Walter Albert/ Lindgens [ " Lindgens " gesperrt ] wird in dieser Woche geschlossen.// Am 20. Mai eröffnet der Kunstverein eine neue Ausstellung: Ge= mälde von Waldemar Coste=Altona [ " Coste " gesperrt ] und Skulpturen u.a. von/ Walther Kniebe=Rheydt. [ " Kniebe " gesperrt ]// Für die nächsten Monate sind verschiedene interessan= te Ausstel= lungen geplant, auch solche aus Privatbesitz. Vorgesehen ist eine/ größere Ausstellung " Ansichten von Köln und Umgebung " , Gemälde/ Aquarelle usw. aus alter und neuer Zeit. Besitzer derartiger Bilder/ werden gebeten, ihren Besitz im Büro des Kunstvereins baldmöglichst/ anzumelden.

Dok.Nr.: 2197./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Fort mit dem nationalen Kitsch " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 133./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Aktion gegen den Kitsch./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag 9. 6. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Aktion gegen den Kitsch [ fett, groß ]// Köln, 9. Juni. Der Kampfbund für Deutsche Kultur ver= anstaltet in Zusammenarbeit mit den Kölner Künstlern in der/ zweiten Junihälfte eine Aktion gegen den nationalen Kitsch./ Eine Ausstellung in den Räumen des Kölnischen Kunstvereins/ wird Beispiele nationalen Kitsches mit Proben künstlerischer/ angewandter Kunst, etwa in der Wohnungsgestaltung, handeln./ Die Kölner Gebrauchsgraphiker werden gute und schlechte/ Plakatkunst gegenüberstellen. Im großen Gürzenichsaal soll/ eine Veranstaltung literarischen Inhalts, an der Kölner Schrift= steller, Bühnenkünstler und Musiker sich beteiligen, die Idee des/ Kampfes gegen den Kitsch unterstützen.

Dok.Nr.: 2198./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Fort mit dem nationalen Kitsch " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 144./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch, 21. 6. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Deutscher Volksgenosse! [ groß, fett ]// Besuche die Ausstellung// " Fort mit dem nationalen Kitsch " [ groß und fett ]// im Gebäude des Kölnischen Kunstvereins, Friesenplatz./ Jeder Kölner muß diese sehenswerte Schau besucht haben./ Keiner darf zurückbleiben, jeder muß dagewesen sein.

Dok.Nr.: 2199./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kunst und Kunsthandwerk am Bau " , Ausstellung " Vier Zeichner " , Ausstellung Karl Rüdell./ Signatur: Ce 24, 14./ Standort: Verwaltungsblatt der Stadt Köln. Hrsg. vom Oberbürgermeister der Stadt Köln für den Dienstgebrauch bei den städtischen Dienststellen./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Kunst und Kunsthandwerk am Bau " ./ Laufzeit: Jahrgang 14. 1937./ Datum: 5. 7. 1937./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Mitteilungen// Nr. 233 " Kunst und Kunsthandwerk am Bau " / Der Oberbürgermeister 72 5. 7. 1937/ Auf Wunsch des Kölnischen Kunstvereins gebe ich/ folgendes bekannt:// " Der Kölnische Kunstverein, Friesenplatz 27, zeigt/ für kurze Zeit die// Fotoschau der Ausstellung " Kunst und Kunsthand= werk am Bau " . [ " Fotoschau am Bau " unterstrichen ]// Der Deutsche Werkbund hatte im Auftrage der Reichskammer der bildenden Künste diese Schau/ im August v. J. in Leipzig durchgeführt. Die/ Fotos bringen aus allen Gebieten: Malerei,/ Plastik, Schmiedekunst und Holzbearbeitung, Bei= spiele, in welcher Weise der Erlaß von Herrn/ Reichsminister Dr. Göbbels auf vermehrte Ver= wendung von künstlerischem und kunsthandwerk= lichem Schmuck am Bau verwirklicht werden kann./ Aus allen Gauen Deutschlands sind typische Vor= bilder in künstlerischer Vollendung wiedergegeben./ Die Ausstellung zeigt z. T. ganz neue Wege. Nie= mand, der selbst schöpferisch tätig ist, sollte den/ Besuch der anregenden Schau versäumen. Ferner/ ist zu sehen die// Ausstellung " Vier Zeichner " , [ unterstrichen ]// Originalarbeiten von Wilhelm Busch, Honoré/ Daumier, Adolf Oberländer und Franz Graf/ Poggi, sowie eine// Aquarell=Ausstellung Kölner Ansichten [ unterstrichen ]/ von Karl Rüdell. " / In Vertretung/ Dr. Ludwig.

Dok.Nr.: 2201./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Münchener Künstler der Gegenwart " ./ Signatur: ./ Standort: Best. 1452 Nr. 20./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Carola Andries./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Münchener Künstler der Gegenwart " ./ Laufzeit: 1931 - 1942./ Datum: 23. 11. 1941./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: " Münchener Künstler der Gegenwart " / Des großen Erfolges wegen bleibt die Ausstellung " Mün- chener Künstler der Gegenwart " im Kölnischen Kunstverein,/ Friesenplatz, auch während des Monats Dezember täglich, auch/ Sonntags, von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Dok.Nr.: 2206./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " / Signatur: oo./ Standort: Best.: 1452 Nr. 20./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Carola Andries./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Der deutsche Westen " / Laufzeit: 1931 - 1942./ Datum: 1. 3. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Deutsche Zeitung in den Niederlanden Nr. 266 / 1. März 1942// [ ... ]// " Der deutsche Westen " // Malerei und Plastik der Gegenwart// Köln, 28. Februar// Man darf nicht die Mühe scheuen, sich/ eigene Gedanken zu machen angesichts dr/ einander ablösenden Folge von bedeutsamen/ Ausstellungen zur Malerei und Plastik der/ Gegenwart in Deutschland im allgemeinen und/ im Westen, in Köln im besonderen. Wiederum,/ zum dritten Male, kommt " Der deutsche Westen " im Kölnischen Kunstverein mit seinen Ge-/ malden, Aquarellen, Handzeichnungen, Radie-/ rungen und Bildwerken in Holz und Metall in/ einer - man darf es gleich aussprechen -/ schau- und bewunderungswürdigen Versamm-/ lung zusammen. Und " der deutsche Westen " / bedeutet hier eine scheinbar ganz zwanglose/ Zusammenkunft von rund 160 Künstlern und ebensoviele Kunstwerken vom Oberlauf bis/ zum Unterlauf des Rheins, von Bremen und/ Westfalen bis München hin in einer Sichtung,/ die ihre Spielregeln aus der inneren Aussage/ der Werke vom westdeutschen Menschen zieht,/ mag der Schaffende nun im grossen Westraum/ geboren sein oder durch Erziehung und Er-/ füllung dem Westraum zugehören// Man wird in dieser Schau nicht " geblendet " / - in keinem Sinne des Wortes; hier hängen/ keine " Überbilder " . Die Plastiken sind alle/ klein und zart: Mädchenbüsten in Terrakotta/ ( Schiessler, Karlsruhe bietet ein ansprechen-/ des Frauenbild ), eine traumwach schreitende/ Mädchengestalt ( eine kleine Eichholzkulptur/ von Schwippert, Köln ), ein schwächiger Hir-/ tenknabe mit seiner Flöte ( von Geibel, Darm-/ stadt ), ein bronzenes Knabenköpfchen ( von/ Szekessy, Düsseldorf ) - derart setzt die/ Plastik zurückhaltend die Akzente im Umkreis/ der stimmführenden Malerei. Aber auch hier/ wird nicht herausfordernd gerufen; ein melo-/ diöser Chor von farnefrohen Männer- und/ Frauenstimmen vereint sich zu einem harmo-/ nischen Klang, in dem wenige Melodiestimmen/ heraussteigen. Und man singt mit Geschmack;/ nuanciert, aber nicht unison im fortissimo./ Man mag für diese Beruhigung allen Verant-/ wortlichen dankbar sein; die Kunst soll reifen./ Jugendliche Frauen und Kinder dürfen hier im/ Thema vortreten. ( Kuchen, Neuss vermittelt/ ein weich-schwimmendes Pastell eines Kindes ) / Ein stiller Winkel im grünen Sommergarten/ strahlt seine Wärme aus ( " Garten " von Bretz,/ Honnef ); belaubte Eichen verhauchen im/ [ neue Spalte ] flächigen Himmelsdunst ( " Unter Eichen " von/ Champion, Düsseldorf ); der Rhein verdampft/ im Glanz der Sonne ( Carola Andries, Köln ); hohe Bäume rahmen still ein träumendes Ge-/ wässer ( " Am Weiher " von Gessner, Düssel-/ dorf ); oder ein bronzenes Traumbild schaut/ uns an ( " Häuser am Hafen " von Kimpe, Mid-/ delburg ). Hanna Nagel, Heidelberg, zeichnet/ rin " trauriges Selbstbildnis " als den Spiegel/ befragende Braut; Burmann, Berlin, malt die/ junge klarblickende Bäuerin, die Hände am/ Pflug - und nennt sein erwartungsvolles Bild/ " Im Frühling " . Einmal streift uns auch der/ Eishauch des Winters in dem nahsichtig-weit-/ fliessenden " Winter am Niederrhein " von Bött-/ ger, Biederich; auch hier winkt die Erwartung/ in einem glasig-fröstelnden Kahlbäumchen,/ während sie in Schmurrs ( Düsseldorf ) " Dünen/ auf Westerland " breitdrückende Bedrohlich-/ keit wird// Es ist den meisten Künstlern ernst um ihre/ " Verzauberung " . Und wenn neben den Ruinen/ des Middelburger Rathauses ( Jorzig, Düssel-/ dorf ) nur eine unmittelbare Wendung zur krie-/ gerischen Gegenwart gesprochen wird, so/ eindrucksvoll durch die vermittelnde Land-/ schaftsimpersion, durch das Farbenglühen des/ Wüstenstaubes, der die Nachschubkolonne der/ Kraftwagen schluckt ( H. Georg, Lünen:/ " Nachschub in der Wüste " )// Die ruhige Gelassenheit " des deutschen/ Westens " beansprucht Beachtung. Der Ober-/ bürgermeister von München, Fiehler, will die/ Kölner Schau in der Hauptstadt der Bewegung/ zeigen. Das Echo wird also ein vielfaches sein// R. W.

Dok.Nr.: 2207./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Fort mit dem nationalen Kitsch " / Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 145./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Parteigenossen! Parteigenossinnen! / Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag, 22. 6. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Parteigenossen! Parteigenossinnen! [ groß und fett ]// Wißt ihr Bescheid um die Hoheit eures Symbols! Habt ihr allen nationalen Kitsch aus euren Wohnungen ent-/ fern? Der Kampfbund für deutsche Kultur und die Kölner Künstler haben in einer Volksschau die sinnlosen/ Hausgreuel des nationalen Kitsches, die eine Entwürdigung und Entehrung des Hakenkreuzzeichens bedeuten,/ zusammengestellt. Sie zeigen euch, wie ihr es machen sollt und wie ihr es nicht machen sollt. - Diese/ Ausstellung ist im/ Kunstverein am Friesenplatz// Tausende haben sie in den ersten Tagen schon besucht, Zehntausende müssen kommen. Warst auch du schon da?/ Diese Schau geht nicht eine kleine Gruppe von Kunstfreunden an, sie ist für jeden Volksgenossen geschaffen/ worden. Der Eintritt kostet nur 20 Pfg. Die Ausstellung ist offen wochentags von 10 - 13 und von 15 - 20 Uhr./ Sonntags von 11 - 17 Uhr// Fort mit dem nationalen Kitsch! [ groß, fett ]

Dok.Nr.: 2208./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Fort mit dem nationalen Kitsch! " / Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 145./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Fort mit dem nationalen Kitsch! / Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag, 22. 6. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölner Beobachter// Fort mit dem nationalen Kitsch!// in riesiger, weithin sichtbarer Schrift schreit es von dem/ breiten Plakat, das vor den Säulen des Einganges zum Köl-/ nischen Kunstvereins [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ]

angebracht ist: " Fort mit dem/ nationalen Kitsch ". Das ist nicht nur ein Werbetitel für die/ Ausstellung, die der Kampfbund für deutsche Kultur gemeinsam mit den Kölner Künstlern aufgebaut hat, sondern es ist viel/ mehr: ein Schlachtruf in dem Kampf gegen jede bewußte oder/ unbewußte Verkitschung der nationalen Symbole, eine flamme/ mende Mahnung an alle, jeden Mißbrauch nationaler Sinn= bilder und Hoheitszeichen zu verhindern und jeden nationalen/ Kitsch aus dem Hause zu kehren. Jeder einzelne solle es sich ein= [ Abb. ]// prägen, daß in Zukunft nationaler Kitsch nicht mehr geduldet/ werden kann und daß gegen jeden, der nicht freiwillig die An= regungen dieser Ausstellung aufnimmt und ausführt, die Maß= nahmen in Anwendung gebracht werden, die das Gesetz zum Schutz der nationalen Symbole vorgesehen hat.// " Fort mit dem nationalen Kitsch " ! Das sollte sich nicht nur/ jeder einzelne von uns, der ehrlich bemüht ist, am Wiederaufbau/ Deutschlands mit allen seinen Kräften mitzuarbeiten, ins Ge= dächtnis schreiben, nein, es verpflichtet uns auch zu einem Besuch/ dieser Ausstellung, die uns an vielen Beispielen klar macht, was/ denn nun eigentlich nationaler Kitsch ist und was demgegenüber/ sinnvolle Gestaltung sein kann. Es muß daher eine moralische/ Pflicht jedes echten Nationalsozialisten sein, die Ausstellung zu/ besuchen, um dann gegen jede Form von nationalem Kitsch/ kämpfen zu können. Denn Duldung des nationalen Kitsches/ bedeutet gedankenloses Gewährenlassen der Kräfte, die mit Ab= sicht oder aus Dummheit die nationalen Symbole entwerten/ wollen. Darum muß jeder ein Kämpfer werden gegen den na= tionalen Kitsch, und die Ausstellung im Kunstverein gibt jedem,/ der dazu bereit ist, die nötigen Waffen in die Hand, um mit/ Erfolg die Parole in die Wirklichkeit umsetzen zu können:/ Fort mit dem nationalen Kitsch! [ fett ].

Dok.Nr.: 2209./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Fort mit dem nationalen Kitsch " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 143./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Fort mit dem nationalen Kitsch./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 20. 6. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Fort mit dem nationalen Kitsch [ fett, groß ]// Mit dem Siege der nationalen Revolution glaubte eine eil= fertige Industrie, daß nun auch für sie wieder eine günstige/ Konjunktur gekommen sei. Dieselbe geschäftstüchtige Haltung,/ die sich 1914 schon einmal zeigte und die Ursache war, daß das/ Ehrenzeichen des Eisernen Kreuzes auf den unmöglichsten Gegen= ständen des täglichen Gebrauchs angebracht wurde, wirkt sich/ auch heute wieder aus. Die " Tarnung ", die den Geschäftstüch= tigen so schnell gelang, wollen sie wohl in ihrer merkwürdigen/ Nächstenliebe auch vielen andern Volksgenossen zum niedrigsten/ Tagespreise ( Wiederverkäufer erhalten Rabatt ) als Wohltat an= gedeihen lassen. Aber heute ist das Mißtrauen gegen die Firn [ sic! muß wahrscheinlich Firmen heißen ]/ größer. Häßliche, wertlose Massenware wird an sich schon be= kämpft; erst recht wenn sie aus Symbolen, für die Hunderte ihr/ Blut hergegeben haben, ein niedriges Geschäft machen will./ Dieser Geist ist unecht wie das Material, aus dem die wider= wärtigen Gesinnungsauslagen hergestellt sind.// In der Zeit der gleichmachenden Demokratie war es eine/ prächtige Ironie, daß die meisten Staatsbürger das Bestehen/ harten, die " Besonderheit " ihrer Person durch Abzeichen hervor= zuheben. Das Bestreben, " etwas Besseres zu sein " , fand hier/ seine unglückliche Verwirklichung. Es soll Leute gegeben/ haben, die schließlich auf beiden Revers keinen Platz mehr/ hatten, denn die Abzeichen wurden groß wie Bierteller. Leider/ war auch die Jugend schon angesteckt. Heute darf nur ein Ab= zeichen getragen werden, wenn es tatsächlich lebendiges Symbol/ und ehrliches Bekenntnis dazu bedeutet.// Gegen diese Irrwege richtet sich die Ausstellung: Fort mit/ dem nationalen Kitsch. Jeder Besucher wird sich wundern, was/ für Greuel es schon gegeben hat und was bereits abgewehrt/ worden ist. Der Grundzug der Ausstellung ist, der schlechten/ Massenware wirkliche Kunst gegenüberzustellen. Aber das Echte/ braucht seinem Wesen nach Zeit zum Wachsen. Um so ein= dringlicher sprechen auch die Anlässe und Versuche in Bild und/ Plastik von dem Kommenden.// So wird die Ausstellung zu einem Aufruf an alle: Komm!/ Sieh wie es ist! Hilf mit, daß es anders wird! F.// [ drei Striche ]// Fort mit dem nationalen Kitsch!/ Ihr Jungens der Hitlerjugend!/ Ihr Mädchen des BDM!// Helft dem Kampfbund für deutsche Kultur, den nationalen Kitsch aus allen Wohnungen holen!/ Bringt ihn auf den Müllhaufen des nationalen Kitsches im// Kunstverein am Friesenplatz// in den Tagen vom 16. bis 30. Juni. Offen von 10 - 13 und von 15 - 20 Uhr./ Jeder Zehnte, der einen Kitschgegenstand bringt und jeder, der 5 verschiedene Gegenstände auf einmal bringt,// erhält zur Belohnung ein Kunstblatt!// Kommt in die Ausstellung!// Kämpft alle mit uns für eine neue deutsche Volkskultur!

Dok.Nr.: 2210./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Fort mit dem nationalen Kitsch " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 143./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Fort mit dem nationalen Kitsch./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 20. 6. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Fort mit dem nationalen Kitsch [ fett, groß ]// Im Rahmen der vom Kampfbund für deutsche Kultur ver= anstalteten Aktion: Gegen den nationalen Kitsch - Für deut= sches Kunstschaffen! ist im Kölnischen Kunstverein eine umfang= reiche Ausstellung zusammengestellt, die nicht nur zeigen will/ was denn nun eigentlich nationaler Kitsch ist, sondern auch/ was gute deutsche Kunst darbietet. So gliedert sich also die/ Ausstellung von vornherein in zwei Hauptteile, davon der eine/ den Kitsch und der andre das Gute vorführt. Dementsprechend/ ist der Hauptraum des Kunstvereins in zwei Teile geteilt, links/ sieht man ein Kitsch=Zimmer mit allerlei Krimskrams, ferner/ 4 große karikaturhafte Bildmontagen, Bilder, mit nationalem/ Kitsch gefüllte Vitrinen und im hinteren Seitenraum einen/ regelrechten Kitschbazar; rechts aber sieht man ein als Ein=

zimmer=Wohnung benutzbares Zimmer ( nach Entwurf von E./ Hopmann ), ferner einen musterhaft ausgestatteten Festraum./ Zeichnungen, Entwürfe und im hinteren Seitenraum eine Aus= stellung Kölner Plakatkünstler. Besondere Beachtung fin= den dürfte auch die Sammlung von Abbildungen, die die An= wendung von religiösen und andren Symbolen in der ägypti= schen, frühchristlichen, hochmittelalterlichen und spätmittelalter= lichen Kultur aufzeigen will und den Nachweis dafür erbring/ wie sparsam und mit welcher Scheu man solche Symbole/ angewandt hat. Die Ausstellung zeigt insbesondere auch, da/ die deutschen, vornehmlich also hier die Kölner Künstler auch/ auf allen andren Gebieten dem Kitsch wirklich Gutes und An= ständiges gegenüberzustellen haben, und daß es nicht teurer ist/ wenn man sich etwas Gutes erwirbt, als wenn man sich billigen/ Kitsch kauft.// Die Ausstellung verdient breiteste Anteilnahme der ganzen/ Kölner Bevölkerung, zumal der Eintrittspreis für Erwachsene/ nur 20 Pfennig und für Kinder nur 10 Pfennig beträgt. Vor/ allem aber sollten sich die Schulen für diese Ausstellung inter= essieren, da ihr ein ungeheurer erzieherischer und bildender/ Wert beizumessen ist. Also, auf in den Kölnischen Kunstverein!

Dok.Nr.: 2211./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Fort mit dem nationalen Kitsch " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 142./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kampf gegen den nationalen Kitsch./ Laufzeit: ./ Datum: Montag, 19. 6. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: KÖLNER AUSSTELLUNGEN// Kampf gegen den nationalen Kitsch// Ausstellung im " Kölnischen Kunstverein " // Der Kampfbund für deutsche Kultur [ " Kampfbund für deutsche Kultur " gesperrt ] hat im " Kölnischen Kunstverein " [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] gemeinsam mit dem Reichs= verband bildender Künstler eine einprägsame Ausstellung/ gegen den nationalen Kitsch [ " Ausstellung/ gegen den nationalen Kitsch " gesperrt ] aufgebaut, eine/ Kampfschau also, die in ihrem Hauptteil die sinnlose Anwendung/ nationaler Symbole bei Gebrauchsgegenständen und vor allem/ die geschäftliche Ausbeutung anprangern und zum andern Bei= spiele einer sinnvollen Gestaltung darbieten will. So erblickt/ man beim Betreten des Hauptraumes gleich einen dürren/ Baum mit Aststümpfen, an denen Kaffeekannen, Pantoffel,/ Kindertrompeten und eine lange Pfeife aufgehängt sind, die alle= samt mit schwarzweißbroten Streifen und dem Hakenkreuz ver= ziert sind. Dreht man sich um, so fällt der Blick auf eine riesen= haft vergrößerte Postkarte, die das Kölner Rheinpanorama mit/ der aufgehenden Sonne zeigt, in der das Hakenkreuz sichtbar/ wird, eine kitschige Darstellung nicht deshalb, weil noch niemand/ ein solches Zeichen wirklich in der Sonne gesehen hat, sondern/ weil es außerordentlich stark auf die billigste Sentimentalität/ spekuliert. Davor sitzt ein Mädchen auf einem Fahrrad und/ hat an der Lenkstange eine kleine Windmühle befestigt, die/ ebenfalls die Form des Hakenkreuzes zeigt, das hier also zum/ Zierrat und zugleich zum Spielzeug herabgewürdigt wird. Ein/ großer Gartensonnenschirm, der aussieht, wie ein großer Flie= genpilz, nur daß die kleinen weißen Kreise mit einem schwarzen/ Hakenkreuz verziert sind, füllt die Ecke aus, und darunter steht/ ein mit der Hakenkreuzfahne gedeckter Tisch, auf dem sich eine/ Flasche und ein Bierglas mit Hakenkreuz befindet. Auch diese/ Anwendung ist eine Verballhornung des Symbols. Dann aber erblickt man ein großes Bild mit einer Erfrischungsbude, vor/ der eine Frau mit Kinderwagen darüberfährt. Das viele/ Schwarzweißbroten und die angehäuften Hakenkreuze machen die/ ganze Sinnlosigkeit und Lächerlichkeit einer derart unverant= wortlich gedankenlosen Anwendung grauenhaft deutlich. Nicht/ anders ist es bei dem Montagebild gleich daneben, das eine/ strickende Frau vor einem Kamin und einen Mann in Filz= pantoffeln zeigt. Auch hier wird in übertriebener Form gezeigt,/ wie man es nicht machen soll, und zwar nicht deshalb über= trieben, weil es so etwas nicht gibt, sondern vor allem des= wegen, damit dem Beschauer klar, wird, worum es in dieser/ Ausstellung geht, nämlich um die Heiligkeit eines nationalen/ Symbols, das durch jede ungerechtfertigte Anbringung an Ge= brauchsartikeln, auf Post= und Ansichtskarten, auf Spielzeug,/ Nippsachen, Andenkenkrimskrams und Warenverpackungen ent= würdigt wird. Besonders eindringlich erkennt man dies in der/ Zimmereinrichtung in der linken Seitenkoje. Dieses Zimmer/ besitzt rote Hakenkreuztapeten, Postkartenbilder mit Hakenkreuzen/ an den Wänden, rote Rosetten aus Papier mit Hakenkreuz im/ Spiegelrahmen, ein mit nationale Flaggen besticktes Kissen/ auf dem Sofa eine Torte mit Hakenkreuz in Zuckerguß, eine/ Wurst, die im Querschnitt des Hakenkreuz zeigt, eine rote Stoff= dekoration in der Zimmercke [ sic! ] mit eingewebten Hakenkreuzen in/ [ neue Spalte ] weißen Feldern und schließlich als bezeichnender Hinweis dar= auf, wohin das Zeug eigentlich gehört und wohin es später/ sowieso wandern wird: ein Mülleimer. Damit wird jedem ein= zeln deutlich gesagt: Auf die Dauer wird dir die sinnlose/ Anhäufung und Anwendung selbst so überdrüssig, daß du die/ Dinge in den Mülleimer wandern lassen und damit die Ent= wertung des Symbols vollenden mußt. Also hüte dich vor so/ viel Gedankenlosigkeit. Trage jetzt schon mit dazu bei, daß es/ nicht dahin kommen wird! Dann aber sieht man ein köstliches/ Bild von der Geburtstagsfeier eines achtzigjährigen Männchens,/ dem die lieben Nachkommen sogar auf sein Großvaterkappchen/ ein Hakenkreuz gestickt haben. Vitrinen mit Porzellangegegenstän= den, auf denen ein farbiges Hitlerbild zu sehen ist, mit Pfeifen,/ Feuerzeugen, Sparbüchsen, Keksteilchen, Taschenspiegel, Lakritz= stangen, alles mit Hakenkreuz verziert, schließen die erste Ab= teilung im Hauptraum ab. Sie wird indessen ergänzt durch/ einen Jahrmarkt nationalen Kitsches im hinteren Seitenraum./ Hier ist eine regelrechte Jahrmarktsbude aufgebaut, in der alles/ mögliches zu sehen ist: Schokolade mit Hakenkreuzen und Füh= rebildern, S=A=Mann=Puppen, Lakritzstangen mit Papier= fähnchen, Kaugummi u.a.m.// Von nicht geringer Bedeutung aber ist der zweite Teil der/ Ausstellung, der Beispiele sinnvoller Gestaltung darbietet. Da/ sind vor allem die von Franz Esser zusammengestellten Bei= spiele aus den Kulturen zu nennen, vor allem der ägyptischen,/ der frühgermanischen und der germanisch=christlichen Kultur./ Zugleich aber zeigt diese Sonderschau auch den Niedergang des/ Symbols. Ueber dem

Podium aber, das vor der Hauptwand/ im großen Saale aufgebaut ist, hängt ein riesiger stilisierter/ Adler mit einem großen, blanken Hakenkreuz zwischen den Fän=/ gen, ausgeführt von dem jungen Künstler Rhein=/ dorf [ Rheindorf gesperrt ]. Das Ganze ist ein recht saubere und klar umrissene/ Arbeit, die Beachtung verdient. Neben dem Podium aber steht/ auf einem schmalen Holzsockel ein in Holz modelliertes Hitler=/ bildnis von Lambert Schmithausen [ " Schmithausen " gesperrt ], die in ihrer straffen,/ konzentriert einfachen Charakteristik eine aus dem kämpferischen/ Geist der nationalsozialistischen Bewegung heraus gestaltete/ Porträtschöpfung, der das als zweifarbiger Linolschnitt ( Grau/ und Schwarz ) gestaltete Hitlerporträt von Schwemm [ " Schwemm " gesperrt ] als/ gleichwertige Leistung an die Seite gestellt werden kann. Ein/ mustergültig eingerichteter Einheitswohnraum, der nach den/ Entwürfen von dem Kölner Architekten E. Hopmann [ " Hopmann " gesperrt ] aus=/ geführt wurde, von dem Vaterländischen Frauenverein für die/ Ausstellung zur Verfügung gestellt wurde und einem verdienten/ SA=Mann geschenkt werden soll, füllt die rechte Seitenkoje des/ Hauptraumes. Hier findet sich auch der Linolschnitt von/ Schwenn. Ein großes Wandbild " Arbeit und Brot " und eine/ Schrankvitrine mit mustergültiger Keramik vervollständigen die/ Ausstellung, deren erzieherischer Wert unzweifelhaft ist. Der/ Ausstellung ist ein voller und in die Breite wirkender Erfolg/ zu wünschen. -n.

Dok.Nr.: 2212./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Fort mit dem nationalen Kitsch " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 153./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Unterstützt den Kampf gegen den nationalen Kitsch./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag, 30. 6. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Unterstützt den Kampf gegen/ den nationalen Kitsch [ groß, fett ]// Die Ausstellung im Kölnischen Kunstverein verlängert/ Noch einmal: " Eulenspiegel " // Wegen des regen Interesses, das die Ausstellung des " Kampf=/ bundes für deutsche Kultur " " Fort mit dem nationalen/ Kitsch " [ " Fort mit dem nationalen/ Kitsch " gesperrt ] im Kölnischen Kunstverein am Friesenplatz bei allen/ Kreisen der Kölner Bevölkerung gefunden hat, wird die Aus=/ stellung bis zum 9. Juli verlängert. [ " bis zum 9. Juli verlängert " gesperrt ] Wer also die Aus=/ stellung bis jetzt noch nicht besucht hat, hat in der kommenden/ Woche Gelegenheit dazu. Am 9. Juli wird die Ausstellung aller=/ dings endgültig geschlossen, da sie bereits am 12. Juli in Kre=/ feld gezeigt wird, von wo aus sie in alle andern Städte des/ Rheinlandes wandern wird. Besonders der Bund der Rheinischen/ Heimatmuseen setzt sich für diese Ausstellung ein und will sie/ durch möglichst viele Städte und Plätze des Rheinlandes gehen/ lassen.

Dok.Nr.: 2213./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Peter Herkenrath, Gedächtnis-Ausstellung Maria Slavona./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 161./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag, 8. 7. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein// Im Kölnischen Kunstverein wurde soeben eine Sonderaus=/ stellung, Gemälde des Kölner Malers Pitt Herkenrath, [ " Herkenrath " gesperrt ] eröffnet.// In den übrigen Ausstellungsräumen des Hauses eröffnet der/ Kunstverein am 12. Juli eine " Gedächtnis=Ausstellung " für die/ Malerin Maria Slavona " , die von der Nationalgalerie zu=/ sammengestellt, einen Ueberblick über das wenig bekannte Schaf=/ fen der bedeutenden Künstlerin gibt.

Dok.Nr.: 2214./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Das Kölner Stadtbild " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 186./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Rheinische Landschaft/ Das Kölner Stadtbild./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch, 2. 8. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Rheinische Landschaft [ fett ]/ Das Kölner Stadtbild [ fett ]// Anlässlich der " Deutschen Kulturtag/ am Rhein " [ " Deutschen Kulturtag/ am Rhein " gesperrt ] veranstaltet der Kölnische Kunst=/ verein in der folge " Die Rheinische Land=/ schaft " [ " Die Rheinische Land=/ schaft " gesperrt ] im Oktober 1933 die erste Ausstellung/ " Das Kölner Stadtbild " [ " Das Kölner Stadtbild " gesperrt ] ( Gesamtbilder./ Straßen, Plätze und Gebäude. ) Es kommen Ge=/ mälde, Aquarelle usw. aus alter und neuer [ " alter " , " neuer " gesperrt ]/ Zeit in Frage. Besitzer derartiger Bilder werden/ gebeten, ihren Besitz zur Verfügung zu stellen und/ im Büro des Kölnischen Kunstvereins baldmöglichst/ anzumelden. Liste zum Eintragen liegt auf.

Dok.Nr.: 2215./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gedächtnis-Ausstellung Maria Slavona, Ausstellung Franz Brantzky./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 209./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Slavona=Ausstellung verlängert./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag, 25. 8. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Slavona=Ausstellung verlängert// Im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] wird/ die viel beachtete Gedächtnis=Ausstellung/ Maria Slavona [ " Maria Slavona " gesperrt ] bis Ende August ver=/ längert.// Anfang September bringt der Kölner/ Künstler Franz Brantzky [ " Franz Brantzky " gesperrt ] eine Aus=/ stellung, die eine Uebersicht über das Gesamt=/ schaffen zeigt.

Dok.Nr.: 2216./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Franz Brantzky./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 223./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 8. 9. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein// Sonntag, den 10. September, vormittags 11 1/2/ Uhr, wird im Kölnischen Kunstverein die Aus= stellung des Kölner Architekten und Malers Franz/ Brantzky [ " Brantzky " gesperrt ] mit einleitenden Worten von Uni= versitätsprofessor Dr. Karl Nießen [ " Nießen " gesperrt ] eröffnet./ Ausgestellt werden Architektorentwürfe und Pla= stiken, darunter das Mal der nationalen Erhebung/ auf der Insel Hammerstein im Rhein und Vor= schläge zur Umgestaltung der Kölner Domumgebung/ und des Bahnhofes.

Dok.Nr.: 2217./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Das Kölner Stadtbild " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 233./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 18. 9. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein// Die für Oktober im Kölnischen Kunstverein geplante/ Ausstellung " Das Kölner Stadtbild " [ " Das Kölner Stadtbild " gesperrt ] verspricht/ sehr interessant zu werden. Von den Museen in Buda= pest, Dresden, Rotterdam, Schwein, dem Wallraf= Richartz=Museum und dem Rheinischen Museum, sind/ bereits Werke älterer Meister als Leihgaben zugesagt/ worden. Ebenso wurden Bilder von hiesigen und aus= wärtigen Sammlern und Künstlern angemeldet. Wei= tere Anmeldungen erbittet der Kunstverein möglichst/ vor dem 23. September zu übersenden.

Dok.Nr.: 2218./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Franz Brantzky./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 249./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 4. 10. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein// Die Ausstellung Franz Brantzky [ " Brantzky " gesperrt ] ( Köln ) " Archi= tektur und Plastik " , die das Interesse weiterster Kreise/ gefunden hat, mußte am Donnerstag, dem 28 v. M./ geschlossen werden. Das große Rheinlandprojekt " Das/ Mal der nationalen Erhebung auf der Insel Hammer= stein " bleibt jedoch in einem Nebenraum des Kunst= vereins noch weiter zugänglich.

Dok.Nr.: 2219./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Das Kölner Stadtbild " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 265./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 20. 10. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein// Die Oktober=Ausstellung " Das Kölner Stadt= bild " [ " Das Kölner Stadtbild " gesperrt ] findet lebhaftes Interesse und wird rege be= sucht, auch von auswärtigen Kunstfreunden und Inter= essenten. Die Ausstellung wurde inzwischen durch eine/ Reihe hervorragender älterer Kunstwerke ergänzt, fer= ner durch eine Anzahl neuer Arbeiten Kölner Künstler./ Allen, die sich für die historische und künstlerische Ent= wicklung unsrer Vaterstadt interessieren, wird der Be= such dringend empfohlen; kein Kölner sollte versäu= men, die Ausstellung " Das Kölner Stadtbild " zu be= suchen. Leider kann sie nur noch kurze Zeit gezeigt/ werden.

Dok.Nr.: 2220./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Bilder aus drei Jahrzehnten " - F. Ahlers-Hestermann./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 280./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 4. 11. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein// Am Sonntag, dem 5. November, vormittags 11.30/ Uhr, eröffnet Professor F. Ahlers=Hestermann ( Köln ) eine Gesamt=Ausstellung: " Bilder aus drei/ Jahrzehnten " . Der Künstler wird die Schau, ein/ Überblick seines Schaffens der letzten 30 Jahre, mit/ einem einführenden Vortrage selbst eröffnen.

Dok.Nr.: 2221./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Alexander Mohr, Hans Beckers./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 310./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 4. 12. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein// Im Kölnischen Kunstverein wurde soeben eine neue/ Ausstellung eröffnet. Sie zeigt in der Hauptsache Oel= gemälde und Aquarelle des Trieres Malers Alexander/ Mohr [ " Mohr " gesperrt ], Bilder aus seiner Heimatstadt und von einer/ Reise nach Griechenland. Ferner sind ausgestellt Ar= beiten von Hans Beckers, [ " Beckers " gesperrt ] Düren.

Dok.Nr.: 2222./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorstandssitzung 13. 12. 1933, Verlosungsplan./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 319./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 13. 12. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein// In der heutigen Vorstandssitzung des Kölnischen/ Kunstvereins wurde der diesjährige Verlosungsplan/ aufgestellt. Die Verlosung soll bereits am 18. Dezem= ber stattfinden. Es wurde beschlossen, wie in den/ früheren Jahren wieder Anrechtscheine zu verlosen, und/ zwar einen Schein im Betrage von 400 Mark, einen/ solchen zu 300 Mark und drei zu je 100 Mark. Für/ diese Beträge soll der Gewinner in der Zeit bis zum/ 15. Januar 1934 ein Kunstwerk in der Höhe des/ Gewinnes bei einem Kölner [ " Kölner " gesperrt ] Künstler erwerben./ Außerdem kommt eine größere Anzahl Oelbilder,/ Aquarelle, Zeichnungen, Graphik usw. unter die Mit= glieder zur Verlosung. Neu hinzutretende Mitglieder,/ die die Mitgliedschaft für 1934 jetzt erwerben, nehmen/ an dieser Verlosung bereits teil.

Dok.Nr.: 2223./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verlosung 1933./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 324./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kunstverein hilft Kölner Künstlern./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 18. 12. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kunstverein hilft/ Kölner Künstlern.// Eine ausgezeichnete und/ nachahmenswerte Tat be= ging der Kölnische/ Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] dadurch,/ daß er sich entschloß, wieder Anrechtscheine [ " Anrechtscheine " gesperrt ] unter/ seinen Mitgliedern zu verlosen, und zwar einen Schein/ im Betrage von 400 Mark, einen zu 300 Mark und/ drei Scheine zu je 100 Mark. Für diese Beträge soll/ der Gewinner in der Zeit bis zum 15. Januar ein/ Kunstwerk in der Höhe des Gewinnes bei einem Kölner/ Künstler erwerben. Wer also einen solchen Schein ge= winnt, kann sich bei einem Kölner Künstler ein oder/ mehrere Bilder aussuchen, oder er kann sich auch malen/ lassen. Früher hat der Kunstverein selbst die Bilder/ angekauft und sie dann verlost, aber dies hat sich nicht/ als besonders empfehlenswert herausgestellt, da die/ Auswahl der Bilder bei den nicht berücksichtigten Künst= lern Unzufriedenheit hervorrief. In diesem Jahre wer= den also solche Unstimmigkeiten vermieden, und der Ge= winner eines Anteilscheines hat den Vorteil, sich selbst/ aussuchen zu können, was ihm gefällt, während er/ früher vielleicht ein Bild gewann, das ihm garnicht/ zusagte. Wenn man bedenkt, daß der Kunstverein/ außer diesen Anteilscheinen im Gesamtbetrage von 1000/ Mark auch noch eine große Zahl von Oelbildern,/ Aquarellen und Zeichnungen verlost [ " Oelbildern " , " Aquarellen " , " Zeichnungen verlost " gesperrt ], so/ ist man erstaunt über diese Leistung, die er seinen Mit= gliedern bietet, zumal jetzt neu hinzugekommene Mit= glieder für 1934 bereits an der Verlosung teilnehmen/ konnten. Es wäre vielleicht zu hoffen und zu wün= schen, daß auch von andern Stellen ähn= liche Verlosungen zugunsten der Kölner/ Künstler veranstaltet würden, [ " daß auch ... würden " gesperrt ] damit mög= lichst vielen angesichts der Not und des nahen Wei= nachtsfestes eine kleine materielle Unterstützung zuteil/ werden kann. Das Beispiel des Kölnischen/ Kunstvereins verdient Beachtung und/ Nachahmung! [ " Kölnischen ... Nachahmung " gesperrt ]

Dok.Nr.: 2224./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Otto Ernst Friedrich Grashof./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 38./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellungen./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 29. 1. 1934. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Ausstellungen// Anfang Februar eröffnet der Kölnische Kunstverein/ in einer Folge unter dem Titel " Vergessene/ Kölner Künstler " [ " Vergessene Kölner Künstler " gesperrt ] als erster eine Ausstellung von/ Otto Ernst Friedrich Grashof [ " Grashof " gesperrt ], Köln ( 1812- 1876 )./ Anlässlich dieser Ausstellung erscheint einer illustrierte/ Monographie über den Künstler mit einem Vorwort/ von Herrn Dr. O. H. Förster [ " Förster " gesperrt ] ( Köln ) als Führer/ zu der Ausstellung.

Dok.Nr.: 2225./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Kölner Museums-Verein./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 72./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Museums-Verein./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 19. 2. 1934. Abends-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölner Museums-Vereins// Freitag, den 23. Februar, 20 Uhr, findet im Köl= nischen Kunstverein, Friesenplatz, ein Lichtbilder= vortrag [ " Lichtbildervortrag " gesperrt ] von Museumsdirektor Dr. Förster [ " Förster " gesperrt ] über/ das Thema " Die Malerei der Romantik " - ein erstes/ Erwachen bewußten Deutschtums " statt. Die Mitglieder/ des Museumsvereins haben gegen Vorzeigung der Mit= gliedskarte freien Eintritt.// Der im Dezember 1933 ins Leben gerufene Verein/ hat nach etwas sechswöchigem Bestehen bereits rund/ 600 Mitglieder.

Dok.Nr.: 2226./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Grashof./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 81./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 24. 2. 1934. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext:

Kölnischer Kunstverein// Im Kölner Kunstverein [ " Kölner Kunstverein " gesperrt ] wurde die Otto=Grashof=Ausstellung [ " Otto=Grashof=Ausstellung " gesperrt ] durch weitere interessante/ Gemälde, darunter zwei feine Arbeiten der Jugendzeit/ erweitert. - Die vielbesuchte Ausstellung soll deshalb/ um einige Tage verlängert werden. Der Kunstverein/ hofft im Herbst eine weitere Folge " Vergessene Kölner/ Künstler " zeigen zu können und bittet um Anmeldung/ von Werken dieser Art aus Privatbesitz.

Dok.Nr.: 2227./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Werner Scholz, Joseph Jaekel, F. M. Jansen, Anna Draeger-Mühlenpfordt./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 107./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 12. 3. 1934. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein// Im Kölnischen Kunstverein wurde soeben eine Ge= samtschau von Werner Scholz ( Berlin ) eröffnet. Diese/ Ausstellung hatte in Berlin, Dresden, Frankfurt am Main und andern Städten großen Erfolg. Ferner sind/ ausgestellt Skulpturen von Joseph Jaekel ( Köln ), Zeich= nungen von F. M. Jansen ( Köln ), sowie Blumen und/ Bildnisse von Anna Draeger=Mühlenpfordt ( Braun=/ schweig ).

Dok.Nr.: 2228./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Rheinisches Steinzeug./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 79./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellungs-Umschau. Rheinisches Steinzeug./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 23. 2. 1934. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Ausstellungs-Umschau// Rheinisches Steinzeug// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] zeigt im/ Eingangsraum eine schöne, einzigartige fesselnde Schau/ salzglasierten rheinischen Stein= zeugs [ " salzglasierten rheinischen Steinzeugs " gesperrt ] aus der Werkstätte von Wim Mühlendyck [ " Mühlendyck " gesperrt ]/ in Höhr, Vasen, Teller, Krüge, Schalen und Dosen/ von verschiedenster Form, Größe und Galsurverzierung./ Wim Mühlendyck, der Schöpfer all dieser köstlichen./ aus bodenständigem und volkstümlichem Kunstgefühl/ heraus geschaffenen Keramik äußerte sich einmal selbst/ über seine Bestrebungen wie folgt:// " Wenn ich von den Zielen sprechen darf, die uns/ bei der Gestaltung unsrer salzglasierten Steinzeug=/ keramik leiten, so sind es diese: wir möchten zu unserm/ Teil dazu beitragen, daß die alte, einst hochgerühmte/ Westernwälder Töpferkunst davor bewahrt wird, auf die/ Stufe billigster Massenfabrikation herabzusinken, neben/ der handwerklichen Arbeiten von zeitgemäßer, künst= lerischer Haltung keinen Platz mehr haben. Die Wege/ zu diesem Ziel sind also: Wiederbelebung der/ alten, handwerklichen Verfahren und/ Durchgestaltung der Formen und ihrer/ Ornamentik im neuen Sinne. [ " Wiederbelebung ... Sinne " gesperrt ] Vor einer/ Reihe von Jahren sah ich bei Besuch der keramischen/ Fachschule in Höhr einige alte Arbeiten in der sogen./ Redholz=Technik. Sie gefielen mir, und ich machte/ mich ohne Lehrmeister daran, mit dem Redholz in den/ lederharten Scherben ohne Vorzeichnung Ornamente/ einzuritzen. So kam ich, wenn auch erst nach langer/ Uebung, zur Beherrschung der Redholz=Technik. Da=/ durch, daß die Ware im freien Feuer gebrannt wird./ zeichnet sie sich durch eine besonders große Mannig=/ faltigkeit der einzelnen Galsurarten aus. Wenn auch/ nur wenige Farben wie Blau, Braun, Violette und/ Schwarz zur Anwendung kommen, so kommen sie doch/ einmal hell, einmal dunkel, matt oder glänzend./ gesprenkelt oder mit gleichmäßiger Farbverteilung./ dunkler oder heller gestreift aus dem Ofen, so daß/ gewissermaßen jedes Stück ein Original darstellt. " // Und in der Tat stellt jedes einzelne Stück, das man/ im Kunstverein augenblicklich sehen kann, ein kleines/ Kunstwerk für sich dar, d. h. ein Stück Gebrauchs=/ kunst, das nicht nur seinen praktischen Zweck im höchsten/ Maße erfüllt, sondern durch seine ganz auf alten/ Formen beruhenden Schmuckformen ( Ritzornament./ Blumen= und Rankenmuster, Glasur und Farbe ) uns/ auch im Innersten ungemein anspricht. Das sind nun/ in Wirklichkeit Pötte, die uns Freude das ganze Leben/ hindurch machen können und die uns überdies das/ Gefühl innerster Verbundenheit mit unsrer heimischen/ Landschaft und ihren Menschen geben.

Dok.Nr.: 2229./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Karl Rixkens, Hela Peters-Ebbecke, F. A. Weinzheimer./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 75./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Allerlei im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 21. 2. 1934. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölner Kunstaustellungen// Allerlei im Kölnischen Kunstverein// Porträts von Karl Rixkens// Der Kunstverein [ " Kunstverein " gesperrt ] zeigt zurzeit in einem der/ beiden vorderen Ausstellungsräume eine Auswahl von/ Bildnissen des im Jahre 1881 in Süchteln bei Krefeld/ geborenen Bildnismalers Karl Rixkens [ " Rixkens " gesperrt ] ( Düsseldorf )./ Der Künstler ist, obwohl seine Kunst es heute nicht/ mehr erkennen läßt, ein Schüler Eduard von Gebhardts/ gewesen, und hat seine technischen Fertigkeiten später/ in den holländischen Museen vervollkommenet, wovon/ seine Bilder heute ebenfalls nichts mehr verraten./ Rixkens Bildnisse haben weder etwas von der zeich= nerischen und malerischen Strenge der Gebhardtschen/ Kunst, noch etwas von dem malerischen Realismus/ der Holländer.// Rixkens Porträtkunst gehört nicht nur deswegen,/ weil er Persönlichkeiten der oberen Gesellschaftskreise/ gemalt hat, zu den Vertretern des modernen Gesell= schaftsporträts, sondern auch deswegen, weil sich in/ seiner Kunst das Malerische den Forderungen gesell= schaftlicher Kultur, gesellschaftlicher Haltung und sozialen/ Taktes unterordnet. Nirgendwo in seinen

Bildern/ findet man eine herrische, eigenwillige Charakterdeutung,/ wie sie die großen Künstler treiben, überall aber wendet/ sich die Malerei an den ästhetischen Geschmack des/ Salons und sie will über das Porträt hinaus auch/ noch eine Zierde, ein repräsentatives Schmuckstück, eine/ zeremonielle Arabeske des Salons sein.// Der Künstler bedient sich bei Damenbildnissen [ " Damenbildnissen " gesperrt ] vorwiegend der Pastellfarbe, wobei er meist Kopf und/ Antlitz plastisch aus der Fläche herausmodelliert, wäh= rend er Rumpf und Kleidung durch ein paar skizzenhafte/ Umrisse und einige wenige farbige Striche andeutet. Da= durch erzielt der Künstler eine sehr beachtliche ästhetische/ Wirkung.// Die Herrenbildnisse [ " Herrenbildnisse " gesperrt ] sind vorwiegend in Oel= farbe ausgeführt und bezeigen einen disziplinvollen/ Naturalisten von feiner malerischer Qualität. Von den/ [ neue Spalte ] Bildnissen nennen wir vor allem das der Lady H./ geb. Baldwin ( London ), und das des Amtsgerichtsrats/ Dr. O. ( Köln ).// Sonderschau Peters=Ebbecke// In einem zweiten Raum ist die Sonderschau von/ Gemälden, Aquarellen und Radierungen der Bonner/ Künstlerin Hela Peters=Ebbecke [ " Peters=Ebbecke " gesperrt ] untergebracht./ Die Malerin bevorzugt kräftige, leuchtende Farben und/ die monumentale figürliche Komposition. Dafür zeugen/ u.a. Arbeiten wie Mutter und Kind oder Die Aus= wanderin. Das Porträt des Cellisten Professors E./ besticht durch den Ernst der Auffassung und die Beseelt= heit des Ausdrucks. Auch das Bildnis der Tochter/ der Künstlerin, ein junges Mädchen in blauem Seiden= anzug und roter Haube an einen Baum im Garten/ angelehnt, spricht den Beschauer außerordentlich an/ durch die liebevolle malerische Erfassung des Jugend= lichen. Ueberhaupt hat die Künstlerin eine besondere/ Begabung für Kinderbildnisse, denen sie die ganze müt= terliche Hingabe ihrer fraulichen Natur verleiht. Be= sonders tiefen Eindruck hinterlassen indessen die hand= getönten Kaltnadelradierungen der Folge: Märchen vom/ Marienkind, bezaubernde, in Formgebung und Inhalt/ reine Kristallisationen volkstümlicher deutscher Phantasie./ Man möchte sie immer wieder sehen.// Sonderschau F. A. Weinzheimer// Man hat sehr lange Zeit in Köln nichts mehr von/ diesem Künstler gehört, obwohl er ein außerordentlich/ beachtlicher Kölner Künstler ist, Weinzheimer, [ " Weinzheimer " gesperrt ]/ der mit einer Amerikanerin verheiratet ist, lebt seit/ Jahren in Florenz, und zwar in der Villa, die seiner= zeit Feuerbach bewohnt hat. Was er nun heute hier/ in Köln ausstellt, trägt das Gepräge eines Künstler= tums, dessen wesentlichste Kräfte in phantasiegesättigter/ Naturverbundenheit eingebettet sind, d. h. die gegen= [ neue Spalte ] ständliche Konzeption seiner Bilder ist zwar absolu/ naturgebunden, erscheint aber von Phantasiekräften be= lebt, im Ausdruck erhöht und in der Bedeutung ge= steigert. Hinzu kommt eine außerordentliche warme und/ satte Farbigkeit, die jedoch nicht nur die leuchtenden/ Lokaltöne kennt, sondern auch die sanften Brechungen/ und zarten Uebergänge. Bei den Landschaften setzt er/ gern ein Rot gegen ein Blau und ergänzt diesen Zwei= klang meist durch das malerische Grau der Hausfronten/ und steinernen Brückenbogen. Eine besondere Kaprice/ Weinzhaimers sind seine sogenannten Monotypien, Land= schaften, die er im Negativ zuerst auf eine Silberplatte/ malte und dann abdruckte. Da auf diese Weise jedes= mal jedoch nur ein einziger Abdruck hergestellt werden/ kann, heißen die einzelnen Blätter Monotypien oder/ Einzeldrucke. Sie besitzen den Charakter eines Aquarells/ und bestricken durch ihren klaren, architektonischen Auf= bau und die warm ansprechende Farbgebung. Weinz= heimer ist, obwohl er seit langer Zeit in Italien lebt,/ in seiner Kunst ein Deutscher geblieben. -n.

Dok.Nr.: 2230./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Grashof./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 68./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Otto Grashof - ein vergessener Kölner Maler./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 16. 2. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Siehe Dok.Nr.: 1643, 1179, 1183, 1184, 1533, 2232./ Dokumenttext: Otto Grashof - ein vergessener Kölner Maler// Zur Ausstellung im Kunstverein// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] zeigt zurzeit in/ seinem Hauptraum eine gemeinsam mit dem Wallraf= Richartz=Museum zusammengestellte Ausstellung von/ Gemälden des 1876 in Köln verstorbenen Historien= und Bildnismalers Otto Grashof [ " Grashof " gesperrt ], eine Ausstellung,/ die nicht nur deswegen bemerkenswert erscheint, weil/ sie einen Zyklus von Ausstellungen unter dem Motto:/ Vergessene Kölner Künstler [ " Vergessene Kölner Künstler " gesperrt ] einleitet, sondern/ weil die hier ausgestellten Werke vor allem in ihrem/ malerischen, formalen und stofflichen Gehalt außer= ordentlich ansprechen.// Wir haben bereits in einem Aufsatz vor Eröffnung/ der Ausstellung auf die Persönlichkeit Otto Grashofs/ hingewiesen, der im Jahre 1812 in Prenzlau geboren/ wurde, bald aber mit seinem Vater ins Rheinland kam,/ wo dieser zuerst in Aachen, dann in Köln als Kon= sistorialrat und Schulrat tätig war. Vorübergehend/ war Grashofs Vater auch Direktor des Friedrich= Wilhelm=Gymnasiums.// Grashof besuchte zwei Jahre lang die Düsseldorfer/ Akademie, studierte in Berlin und später noch einmal/ in Düsseldorf bei Schadow [ " Schadow " gesperrt ]. Im Jahre 1838 reiste/ er mit einem Freunde nach Rußland, wo er lange Zeit/ am Petersburger Hofe malte. Von 1845 - 1852 war/ er wieder in Deutschland tätig, und zwar in Berlin/ Köln und Dortmund. Dann unternahm er eine längere/ Reise nach Südamerika, speziell Brasilien und Chile.// Er war bald ein weithin geschätzter und vor allem/ an den in= und ausländischen Fürstenhöfen gesuchter/ Maler, bis seinem Schaffen durch Erblindung ein jähes/ Ende gesetzt wurde. Nichtsdestoweniger fand sein künst= lerischer Genius keine Ruhe. Was er sonst in Farben/ und Bildern schilderte, versuchte er nun in literarischen/ Arbeiten, in Gedichten, Erzählungen und Reisebeschrei= bungen. Er starb 1876 in Köln. Der Künstler hatte/ ein reiches und bewegtes Leben hinter sich, hatte viele/ fürstliche Persönlichkeiten, Kaiser und Könige und be= deutende Künstler, wie z. B. auch Liszt kennengelernt,/ und viele Länder und Völker gesehen.// Wer indessen durch die Ausstellung im Kunstverein/ geht und die im wesentlichen von einem Nachkommen/ des Künstlers, dem Schwiegersohn des Malers, W. J./ Peters [ " Peters " gesperrt ], in Rodenkirchen gesammelten Bilder be= trachtet, der wird mit Freude und Genugtuung fest= stellen, daß Otto Grashof bei aller Weitgereistheit den= [ neue

Spalte ] noch ein deutsch empfindender, stiller, lyrisch=beschau=licher Künstler geblieben ist. Dies kommt auch in den/genrehaften Landschaftsszenen [ " Landschaftsszenen " gesperrt ], d. h. den/ Jagdbildern zum Ausdruck, in denen nicht nur ein/feiner, ausgeprägter Sinn für die beseelte Einzelheit/ spürbar ist, sondern auch in Streben nach der gro=ben, zusammenfassenden, alle Dinge in Beziehung mit/ einem kosmischen Ganzen setzenden Komposition.// Vor allem aber tritt die deutsche Art Grashofs in/ den zahlreichen Bildnissen [ " Bildnissen " gesperrt ] in den Vordergrund./ Bildnisse von sicherer und psychologisch intuitiver Cha=rakterisierung, die überdies auch malerisch von großem/ Reichtum zartester Tonwerte sind. Wir erwähnen hier/ vor allem das wundervolle Bildnis seiner Eltern. Wir/ sehen die beiden in einer grün umrankten Laube un=mittelbar vor dem Fenster des Hauses. Die Mutter/ sitzt an einer Borte stickend in einem Sessel, der Vater/ steht aufrecht vor ihr, einen aufgefalteten Brief in der/ Rechten. Durch das offene Fenster geht der Blick in/ das Studierzimmer des Vaters. Man sieht einen Teil/ der Bibliothek und darüber eine Büste Homers. Man/ muß außerdem das feine, schelmische Lächeln um Augen/ und Mund der Mutter beobachten und den ruhigen,/ durchgeistigten Ausdruck des väterlichen Anlitzes auf/ sich wirken lassen, um zu begreifen, daß es Grashof/ hier nicht nur um einzelne Dinge ging, sondern um/ alle zusammen, daß er das Individuelle harmonisch und/ beziehungsreich in das Ganze einfügte. So kündigt jede/ Einzelheit auf diesem Bilde von dem lebenswürdigen/ Elternpaare, das nicht nur der Kunst und dem Geiste/ verbunden ist, sondern auch mit großer Liebe an Natur/ und Heimat hängt.// Auch das spätere Bildnis der Mutter, das sie im/ schwarzen Seidenkleid mit weißem Kragen und weißer/ Haube vor einem imaginären Hintergrunde zeigt, ist/ nicht allein wegen der kultivierten malerischen Behand=lung der Aermelfalten, der Lichtreflexe auf Haar und/ Kleid und der zarten Fleischöne im Gesicht und auf/ den feingliedrigen Händen beachtenswert, sondern vor/ allem auch durch die geschlossene, von innigem Gemüt/ umschlossene Gesamtform der Figur. Für den Musiker/ besonders interessant dürfte das Jugendbildnis von/ Franz Liszt [ " Liszt " gesperrt ] sein, das Grashof in Petersburg gemalt/ hat. Von den Landschaften fesselt den Kunstfreund am/ stärksten die südamerikanische Landschaft mit der leuch= [ neue Spalte ] tend konturierten Cordillerengruppe im Hintergrund./ eine ganz aus romantischem Geiste heraus empfundene/ Darstellung einer lebhaft bewegten Gebirgslandschaft.// Und wenn sich mit der Zeit bei dem Künstler zu=weilen auch einmal die Liebe an äußerlichen Effekten=haschereien einstellt, im großen und ganzen bleibt er/ doch ein recht lebenswürdiger Künstler der spätbieder=meierischen Zeit, und er verdient es mit Recht, daß er/ der Vergessenheit entrissen wird. Man muß dem Köl= nischen Kunstverein für diese Ausstellung dankbar sein,/ weil sie uns mit einem bisher wenig bekannten Künstler/ bekanntmacht, einem Künstler, der, trotzdem er viele/ Jahre seines Lebens im Ausland zugebracht hat, den= noch sich selbst und seiner Heimat treu geblieben ist./ -n.

Dok.Nr.: 2231./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Dr. Zülch./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 44./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Grünewald und seine Zeit./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag, 1. 2. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Grünewald und seine Zeit// Ueber dieses Thema sprach am Montagabend Dr./ Zülch [ " Zülch " gesperrt ] im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ]. Der Red=ner, der sich auf dem Gebiete der Grünewaldforschung/ einen klangvollen Namen errungen hat, betonte zu Be=ginn seiner aufschlußreichen und in mancher Hinsicht/ neuartigen Darlegungen, daß man mit dem Leben des/ Mathias Grünewald gleichzeitig eine Tragödie aufrolle,/ die bis in unsere Tage hineinreiche, und die mit dem/ Raub des Isenheimer Altars durch den Versailler Ver=tag heute wieder sichtbar geworden sei. Dabei sei es/ den Franzosen weniger um den Altar gegangen als/ um den Geist des künstlerischen Genius, der in diesem/ Kunstwerk Ausdruck gefunden habe. Es hätten sich/ genug französische Historiker gefunden, die diesem Altar=werk eine Herkunft aus burgundisch=französischer Zeit/ zugeschrieben haben.// Im folgenden gab Dr. Zülch nun ein lebendiges/ und anschauliches Bild der Zeit, in der Grünewald/ lebte. Das römische Reich war damals in Auflösung/ begriffen, rings um Deutschland herum bildeten sich die/ ersten Nationalstaaten. Nur Deutschland selbst zerfiel/ in immer mehr kleine Staatsgebilde, die gegeneinander/ und gegen den Kaiser kämpften. Die Erfindung/ der Buchdruckerkunst durch Gutenberg [ " Erfindung ... Gutenberg " gesperrt ]/ hatte eine große Flut volkstümlicher Streitschriften zur/ Folge, die ins ganze Volk drangen und überall Unruhe/ hervorriefen. Vor allem auf religiösem Gebiet herrschte/ allgemeine Unsicherheit. Wanderprediger und Propheten/ zogen durch die Städte und Dörfer und kündeten den/ kommenden Führer, der aus dem Volke selbst erstehen/ sollte. Jenseits der Alpen aber wuchs der Kultur der/ Renaissance langsam heran, während der Norden unbe=irrt der Gotik zugewandt blieb, einer unruhigen und/ bewegten Gotik allerdings, die sogenannten Spätgotik,/ und deren Vollender eben Mathias Grünewald war./ [ neue Spalte ] der - wie Dr. Zülch in langen, mühsamen und sorg=ältigen Forschungen festgestellt hat - in Wirklichkeit/ Mathias Neidhard hieß und sich später aus irgend= einem unbekanntem Grunde Mathias Gotthard nannte./ Dr. Zülch schilderte im weiteren Verlauf seiner Aus=führungen den Lebensweg des Mathias Gotthard=Neid=hard und gab zugleich eine überzeugende Deutung seiner/ Werke. Dem Redner wurde dankbarer Beifall zuteil./ -n.

Dok.Nr.: 2232./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Otto Grashof./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 42./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ein vergessener Kölner Künstler./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch, 31. 1. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Siehe

Dok.Nr.: 1643, 1179, 1183, 1184, 1533, 2230./ Dokumenttext: Ein vergessener Kölner Künstler// Zur Grashof=Ausstellung im Kunstverein// Anfang Februar eröffnete der Kölnische Kunst= verein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] unter dem Motto: Vergessene Kölner/ Künstler [ " Vergessene Kölner Künstler " gesperrt ] eine Ausstellungsfolge, deren erste dem/ Maler Otto Ernst Friedrich Grashof [ " Grashof " gesperrt ] gewidmet ist./ Aus diesem Anlaß erscheint auch eine Monographie/ des Künstlers mit einem Vorwort von Museumsdirek= tor Dr. O. H. Förster. [ " Förster " gesperrt ] Grashof war ein Sohn des/ Kölner Konsistorial= und Schulrats Grashof, der/ früher in Prenzlau in der Uckermark Rektor des dor=/ tigen Gymnasiums gewesen war. An den Befreiungs=/ krieg gegen Napoleon nahm er als Landwehroffizier/ teil, dann erhielt er einen Ruf als Direktor des öffent=/ lichen Unterrichts im Generalgouvernement des Nie=/ derrheins, und bei der Einverleibung der Rheinlande/ in den preußischen Staat wurde er nach Köln versetzt./ Sein Sohn, der Maler Otto Ernst Friedrich/ Grashof, [ " Otto Ernst Friedrich Grashof " gesperrt ] war am 12. Juni des Jahres 1812 in/ Prenzlau geboren worden, besuchte das Friedrich=Wil= helm=Gymnasium in Köln und ging dann nach Düssel=/ dorf auf die Akademie. Dort blieb er bis 1828, nach=/ dem ein Jahr vorher Wilhelm v. Schadow Direktor/ der dortigen Akademie geworden war. Wegen eines/ kleinen Unfalls kehrte er nach Köln zurück und arbei=/ tete, nachdem er wieder etwas genesen war, ogt in/ dem neu geordneten Museum, das der verstorbene/ Pro=/ fessor Wallraf hinterlassen hatte. Den ersten Unter=/ richt im Oelmalen erteilte ihm damals der in Köln/ weilende Porträtmaler Josef Weber [ " Josef Weber " gesperrt ] aus Mann=/ heim, von dem wir auch das schöne, ursprünglich/ Simon Meister zugeschriebene Bild eines Rosen=/ montagszuges auf dem Neumarkt aus dem Jahre 1836/ besitzen. Im Herbst 1830 ging er nach Berlin, wo er/ das Atelier des Hofmalers Wilhelm Wack [ " Wilhelm Wack " gesperrt ] und/ den Abendunterricht in der Kgl. Kunstakademie be=/ suchte. Von dort kehrte er bald wieder nach Düssel=/ dorf zurück und arbeitete dort bis zum Herbst 1832/ unter Schadows [ " Schadows " gesperrt ] eigner Leitung. Im Jahre 1838/ reiste er mit einem Bekannten nach Petersburg, wo er/ durch seine Kunst bald Eingang beim Hofe des Zaren/ fand und eine Reihe von Aufträgen erhielt. Hier/ lernte er auch den Komponisten Franz Liszt [ " Franz Liszt " gesperrt ] ken=/ nen, mit dem er sich bald sehr eng befreundete. Im/ September 1852 reiste er nach Südamerika, wo er/ außerordentliche Erfolge hatte er zweimal von Sr./ Majestät Don Pedro II. von Brasilien [ " Don Pedro II. von Brasilien " gesperrt ] in/ Audienz empfangen wurde. Hier malte er nicht nur/ zahlreiche Porträts, sondern auch eine große Anzahl/ von Landschaften, vor allem aus den Cordillieren und/ den Anden. Zurückgekehrt, traf in 1861 das schwere/ Schicksal, zu erblinden. Er starb im Jahre 1876. In/ den Jahren von seiner Erblindung bis zu seinem Tode/ schrieb er Erzählungen, Gedichte, Aufsätze und vor/ allem Erinnerungen aus seinem Leben, die deswegen/ besonders interessant sind, weil er mit seiner Reihe be=/ deutender Zeitgenossen befreundet war und in engem/ Verkehr stand. Nicht nur der russische und der brasi=/ lianische, sondern auch der preußische und württem=/ berische Hof standen dem Künstler freundschaftlich sehr/ nahe, und viele seiner Bilder sind in den Besitz dieser/ Fürsten übergegangen. Die Ausstellung im Kunstverein/ wird zweifellos sehr viel Interesse finden.

Dok.Nr.: 2234./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Ingeborg von Rath, Adolf Praeger, Bertha Heß, Adda Kesselkaul./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 9./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Kunstausstellungen. Sonderausstellung im Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 10. 1. 1934./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölner Kunstausstellungen [ fett und groß ]// Sonderausstellungen im Kunstverein [ fett ]// Außer der beachtlichen Hermann=Geiseler=Schau im/ Hauptraum zeigt der Kölnische Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ]// in seinen Nebenräumen noch vier Sonderausstellungen,/ von denen wir vor allem die Bildnisplastiken der Bonner Bildhauerin// Ingeborg von Rath [ fett ]// hervorheben, und zwar deshalb, weil sie die stärksten/ Eindrücke hinterlassen und darüber hinaus von einer/ Künstlerin zeugen, die - obwohl sie noch jung ist -/ doch schon dem Ziel aller großen und reinen Kunst/ außerordentlich nahe ist. Wer alle diese hier ausge=/ stellten Porträtköpfe einzeln mit einiger Aufmerksamkeit/ betrachtet, der wird zweifellos erstaunt sein, in welch/ hohem Maße die Künstlerin die harmonisch ausgewogene/ Form reinsten Statuarik beherrscht, ja wie überhaupt/ die Reinheit des Statuarischen das wesentlichste Kenn=/ zeichen all dieser Arbeiten Ingeborgs von Rath be=/ deutet. Sie geht immer direkt auf den natürlichen/ plastischen Ausdruck aus, sie tut nichts dazu und spart/ auch nichts aus und dennoch ist die Einfachheit ihrer/ plastischen Form keine naturalistische Abschilderei, son=/ dern durchgeistigte Gestaltung der Natur, höchste Ver=/ wirklichung des Dürerwortes: Alle Kunst steckt/ in der Natur, wer sie herausreißt,/ der hat sie. [ " Alle ... sie " gesperrt ]// Der Kunstverein wartet außerdem noch mit einer/ Aquarellschau des Kölner Künstlers// Adolf Praeger [ fett ]// auf, vorwiegend Landschaften aus dem Rhein=/land [ " Rheinland " gesperrt ] und aus Westfalen [ " Westfalen " gesperrt ], die in mancherlei/ Hinsicht Beachtung verdienen. Was bei allen diesen/ Landschaften besonders ins Auge fällt, das ist die/ Vorliebe des Malers für eine tektonische Tiefenfüh=/ [ neue Spalte ] rung des Landschaftsraumes mit seinen Hügelkämmen,/ Berghängen und Talsenken. Gerade dies ist es, was/ in wechselnder Ordnung immer wieder das Wesen der/ Praegerschen Landschaften ausmacht: die geologische/ Bewegung der Erdoberfläche im Zusammenklang mit/ den Wohnbauten der Menschen, den Häusern und/ Kirchtürmen, und im großen Zusammenhang mit der/ Unendlichkeit des Weltraumes.// Dies kommt vor allem in einem farbig so vielge=/ staltigen, im Ton fast an alte japanische Holzschnitte/ erinnernden Blatt der Sauerländischen Bergland=/ schaft II zum Ausdruck, nicht minder auch in dem/ Blatt Am Stüppel I im Sauerland und der Rodder=/ berglandschaft. Bei all diesen Blättern wird die be=/ ziehungsvolle Tiefengliederung des Landschaftsraumes/ wesenhaft ergänzt durch die reine, klangvolle Farb=/ gebung. Alles ist klar und

eindeutig in diesen Land= schaften, jedes Ding und liebevoller Sachlichkeit in/ organischem Zusammenhang erlebt. Etwas phantasie= mäßiger, illusionshafter ist das Aquarell einer Tänzerin,/ schwingende tänzerische Bewegung. In den neueren/ Landschaftsaquarellen indessen scheint der Künstler male= risch aufgelockerten Problemen nachzugehen und auf/ diesem Wege noch nicht zu einem abgeschlossenen Er= gebnis gelangt zu sein. Ein Urteil wäre daher etwas/ verfrüht. Immerhin verdient die Ausstellung Adolf/ Praegers liebevolle Beachtung.// Außerhalb der Verantwortlichkeit des Kunstvereins/ zeigt die Künstlerin/ Bertha Heß [ fett ]// in einem der vorderen Nebenräume eine kollektive Son= derschau ihrer Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen./ Sie hat ein wenig zu viel in den kleinen Raum hin= eingedrängt und zu wenig Ordnung in die Fülle ihrer/ ausgestellten Arbeiten gebracht. Nichtsdestoweniger er= weist sie sich im wesentlichen in den Waldbildern und/ [ neue Spalte ] Blumenstücken als eine recht ansprechende Malerin./ In ihren großen monumentalen Studien indessen ent= spricht dem betonten Ausdruck zu wenig gebändigte,/ innere Form, er zerfließt im Äußerlichen. In manchen/ Holzschnitten der Folge: Christus und Wir, verrät die/ Künstlerin jedoch einen intensiv empfindenden Form= willen. Man wird also mit also mit einem abschließenden Urteil/ über die Künstlerin noch warten müsse, denn hier/ scheint alles noch im Anfang und alles noch im/ Werden.// Zum Schluß sei noch hingewiesen auf die Tier= bilder der Adda Kesselkaul, [ " Adda Kesselkaul " gesperrt ] von der wir vor/ allem die Aquarelle der Zirkustiere als besonders/ treffend und gelungen bezeichnen, lebenswürdige, aus/ guter Beobachtung heraus geschaffene Tierstudien von/ reizvoller Sicherheit der Wiedergabe. Alles in allem:/ vier unterschiedliche, und eben deshalb fesselnde Aus= stellungen. -n.

Dok.Nr.: 2235./ Schlagwort (Künstlerna/Werk/Ausstellung): Ausstellung Hermann Geiseler./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 2./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein: Ausstellung Herm. Geiseler./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 3. 1. 1934./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein: [ fett ]// Ausstellung Herm. Geiseler [ fett, groß ]// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] zeigt zurzeit/ in seinem Hauptraum eine Sammelausstellung von/ Gemälden und Graphik des 1903 in Hamburg ge= borenen, aus der Münchener Akademie unter Adolf/ Schinnerer hervorgegangenen und 1930 bereits mit/ dem Dürer=Preis ausgezeichneten Malers Hermann/ Geiseler. [ " Geiseler " gesperrt ] Es handelt sich bei diesem Künstler/ um einen ungemein farben= und sinnenfreudigen/ Gestalter südfranzösischer und oberitalienischer/ [ neue Spalte ] Landschaften. Was er daneben an Stilleben, Bild= nissen und deutschen Landschaften gemalt hat, das/ hat ein ganz andres Gewicht und Gepräge. Kenn= zeichnend für Geiseler ist nicht nur seine kräftige, in/ leuchtenden Gegensätzen komponierte Farbgebung,/ sondern seine geistige und formale Entwicklung an/ den Vorbildern van Gogh und Kokoschka, die dem/ weitaus größten Teil seiner im Kunstverein aus= gestellten Arbeiten ihren ganz bestimmten Charak= ter verleiht. Das prägt sich nicht nur in den süd= französischen Ackerbildern aus mit ihren typisch van/ Goghschen Gelb= und Grüntönen, sondern auch in/ den italienischen Hafengebäuden mit ihrer über das/ Malerische hinaus ekstatischen Gesamtanschauung,/ wie sie auch Kokoschkas Landschaften auszeichnet./ Was indessen in all diesen südlichen Landschaften/ an Eigenem sichtbar wird, das findet in der eigen= artigen Gliederung dieser Landschaften seinen Aus= druck und kehrt auch in den rheinischen und nieder= rheinischen Bildern wieder, nämlich in der flächigen/ Tiefenführung. Dr. Helmut May vom Wallraf= Richartz=Museum formulierte dies im Vorwort zum/ Katalog folgendermaßen: " Aus hart gegeneinander/ und zueinander gefügten Flächen soll die überall/ verschiedene Dynamik des Landschaftsraumes, die/ Bewegung des Bodens und sein Verhältnis zur/ umhüllenden Luft deutlich werden. " So sind die/ Landschaften Geiselers fast immer von oben gesehen./ Wo Vorder= und Mittelgrund nicht als eine ein= heitliche Fläche gegen die hart angrenzende des/ Hintergrunds verlaufen, sondern von Häusern oder/ Bäumen von einander getrennt erscheinen, da sind/ auch diese Häuser und Bäume nur ein Teil der Ge= samtfläche, denn auch jedes andre raumkörperliche/ Element ist bei Geiseler aus hellen und dunklen/ Flächen gefügt. Geiseler gibt also keine atmo= sphärisch ausklingende Bühnenausschnitte, sondern/ ganzheitliche, in sich abgeschlossene Landschafts= räume, von denen jeder einzelne ein eigenes Ge= präge, ein persönliches Gesicht hat. So ist es er= klärllich, daß bei [ sic! ] Geiseler die Phantasie eine starke/ Rolle spielt und ekstatische Ausdrucksfülle der Farb= gebung bestimmt. Vorwiegend ist bei allen Geise= lerschen Landschaften der dunkeltonige, hier und da/ malerisch aufgehellte oder mit anderen kräftigen/ Farbakzenten belebte Grund, auf den dann die/ helleren Flächen und Formattribute aufgetragen/ sind. Vor allem bei den venezianischen Landschaft= ten ist dies der Fall, bei der Markuskirche ebenso/ wie der Riga degli Schiavoni und der Santa/ Maria della Salute, aber es kennzeichnet auch die/ Bilder vom Place de la Concorde in Paris, vom/ [ neue Spalte ] Marseiller Hafen und von Nizza. Von ganz be= sonderer Eigenart sind die Landschaften vom Nie= derrhein: " Kühe auf der Weide " , " Acker mit/ Aehrengarben " und andre, bei denen die Erde am/ Horizont fast spurlos in den Aether übergeht und/ die Farbe ebenso schwer im Ausdruck des stoff= gebundenen Diesseits wie des stofflosen Jenseits ist.// Aber eben durch diese Einfachheit der Ausdrucks= mittel erreicht der Künstler eine ungemein phanta= stische Wirkung. Besondere Beachtung finden/ dürften Geiselers rheinische Landschaften, farbig/ kompakte, räumlich=organisch in sich selbst schwin= gende Kompositionen von schöner Einprägsamkeit./ Da ist vor allem das Bild Rhein bei Remagen zu/ nennen, ein in tiefen, satten Farbtönen mit breitem/ Schwung hingewetzter Blick ins Rheintal. Daneben/ auch die verschiedenen Rheinbilder von Rodenkir= chen mit ihren bunten Bootshäusern, der Domsil= houette im blauen Hintergrund und dem blaugrünen/ Strom, bezaubernd schöne und von persönlichem/ Wollen belebte Rheindarstellungen, die allgemeinste/ Wertschätzung verdienen.// Etwas spielerische muten dagegen die graphi= schen Arbeiten Geiselers an; zwar wird auch hier/

versucht, monumentale Gestaltung in der Meisterung/ der Fläche und des Raumes zu erreichen, aber die/ Umriss der Figuren wirken oft nur ästhetisch=nuan=/ ciert an, und zuweilen spürt man sogar französische/ Formvorstellungen. Die Auseinandersetzung mit/ diesen bildet heute noch den Kern der Geislerschen/ Kunst, aber eine große Zahl von Arbeiten lassen/ die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß der Künst= ler sich einmal von diesen Auseinandersetzungen/ ganz freimachen und die eigne und deut= sche Form [ " die eigne und deutsche Form " gesperrt ] erobern wird, die in so manchen seiner/ Bilder bereits zwingend hervortritt. Geisler er= weist sich übrigens in zwei straffen, suggestiv zwin= genden Herrenbildnissen als ein Bildnissammler/ von hohem Rang. Alles in allem eine beachtliche/ und erlebnisreiche Ausstellung, die recht rege Be= such und allgemeines Interesse verdient./ Otto Klein.

Dok.Nr.: 2236./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Werner Scholz./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 116./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Maler Werner Scholz./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag, 16. 3. 1934, Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett ]// Der Maler Werner Scholz [ fett, groß ]// Die junge deutsche Kunst der Gegenwart, so/ reich und vielfältig sie sich dem Betrachter dar= bietet, ist von der politischen und geistigen Erneue= rung des deutschen Volkes nicht unberührt ge= blieben. Zwar hat sich das allgemeine Bild der/ Kunst im wesentlichen nicht so sehr verändert, und/ doch bietet das weite Feld der deutschen Gegen= wartskunst ein völlig andres Gesicht [ ein völlig andres Gesicht gesperrt ] dar,/ als vor dem 30. Januar 1933. Nicht nur in den/ modernen Galerien der Museen, sondern auch in/ den Kunstakademien, vor allem aber in den ver= schiedenen Gruppen der schaffenden Künstler selbst/ haben sich Veränderungen vollzogen, die auf einen/ entscheidenden Wandel der Anschauungen schließen/ lassen.// Wir müssen uns heute klar sein darüber, daß/ dieser Wandel nicht etwa ein neues Programm ge= bracht hat, sondern die Welt der Kunst von allen/ Theorien, Festlegungen und Programmen befreit/ und die Rückbesinnung des schöpferischen Menschen/ auf Anfang, Mitte und Ende aller Kunst, d. h./ auf die Natur [ " auf die Natur " gesperrt ] ermöglicht hat. Der inter= national gerichtete Kunstwille, der die Kunst als/ einen anonymen Ueberbau über allen Völkern der/ Welt ansah, hat ebenso abgewirtschaftet wie der/ technologisch ausgerichtete, naturfeindliche, von tech= nischen Vorgängen und mechanischen Formbildungen/ abstrahierende Kunstwille der vergangenen Jahre./ Aber auch jene fetischistische, im Chimärischen ver= haftende Kunst, die von manchen Kunstgelehrten in/ eine geistige Ahnenreihe mit den chimärischen Skulp= turen und Tafelmalereien der Gotik gebracht, doch/ im Gegensatz zu dieser ein reines Bildungserzeug= nis war und niemals seelischer Verängstigung ent= stammte, auch diese Kunst des literarisch korrump= ierten Europäers rückt immer mehr in den Hinter= grund. Nicht etwa nur darum, weil diese aus dem Er= lebnis der primitiven Kunst exotischer Naturvölker/ eine zu geringe Resonanz in unserm Volke ge= funden hat, sondern vor allem deswegen, weil diese/ Kunst in dem Maße, wie sie sich einer vorgestell= [ neue Spalte ] ten, literarisch erlebten Primitivität und damit einer/ Geistigkeit zukehrte, die nicht lebensnah, sondern/ abstrahiert war, das Organ für die ungeheure Be= deutung der naturgebundenen Gestalt verlor. Be= deutende Interpreten dieser fetischistischen Kunst= richtung haben selbst zugegeben, daß die Gestalt zur/ Grimmasse verzerrt wurde, die Farbgebung in/ Kraßheiten schwelgte und das Ganze zum Exzeß/ ausartete. Diese Darlegungen waren notwendig,/ um die Situation, in der sich die Kunst heute in/ Deutschland befindet, andeutend zu umreißen, zu= mal überall Kräfte am Werke sind, alle diese Ele= mente wieder in den Vordergrund der öffentlichen/ Wertung zu steuern. Dabei schicken wir grund= sätzlich voraus, daß wir keiner Volkstümlichkeit das/ Wort reden, die auf einer möglichst großen Zahl/ von Menschen beruht, die irgendein Kunstwerk ver= stehen können, sondern einer Volkstüm= lichkeit, die in der Tiefe des geisti= gen und seelischen Besitztums eines/ Volkes wurzelt. [ " sondern ... wurzelt " gesperrt ]// Wenn man nun mit solchen Voraussetzungen/ durch die Ausstellung der in Tirol entstandenen/ Gemälde des Berliner Künstlers Werner/ Scholz [ " Werner Scholz " gesperrt ], geht, dann wird man sofort feststellen/ können, daß wir es hier mit einem außerordentlichen/ schwierigen Grenzfall zu tun haben, denn was sich/ zunächst, und zwar aufdringlich [ " aufdringlich " gesperrt ] in den Vor= dergrund der Eindrücke rückt, das sind die schweren,/ wuchtigen Bauernfiguren mit ihren gewölbten/ Rücken oder ihren verquollenen Gesichtern, das sind/ die stereotypen, hohläugigen, grobschädeligen Kin= der. Der Ausdruck dieser Physiognomien ist über/ die Natur hinaus gesteigert, und zwar so gewalt= sam, daß den Betrachter das starke Erlebnis, das/ hinter diesen Gesichtern steht, nur noch groß an= starrt und mehr erstreckt als erschüttert. Das/ kommt daher, weil all diesen Gestalten der Wille/ zur monumentalen Vereinfachung des Ausdrucks/ noch abzulesen ist, und dadurch die künstlerische/ Gestaltung vielleicht noch ungewollt in die defor= mierende Tendenz der vergangenen Kunstepoche ab= [ neue Spalte ] sinkt. Dies alles also, das dem Triebhaften, Chi= mäischen und" Fetischistischen uns fremder Kunst= äusserungen noch ungemain nahesteht, wird Werner/ Scholz noch abzulegen haben, wenn er das, was/ etwa in dem Triptichon Das tote Kind [ " Das tote Kind " gesperrt ] oder/ dem Triptichon Tiroler Maria [ " Tiroler Maria " gesperrt ] schon heute/ packenden Ausdruck gefunden hat, zur endgültigen,/ klaren und überlegenen Gestaltung führen will./ Denn es spricht Charakter, innere Besessenheit,/ eine aufrichtige Gesinnung und ein ausgeprägter/ Wille zur Wahrhaftigkeit des Erlebnisses aus/ einigen Scholz'schen Bilder, die also für einen/ Künstler zeugen, der auf sehr eigenwilligen Wegen/ einer neuen, monumentalen Ausdrucks= form [ " monumentalen Ausdrucksform " gesperrt ] zustrebt. Sie will die schicksalhafte Ver= bundenheit von Mensch und Landschaft übergroß/ sichtbar machen. Es ist verständlich, wenn diese/ Malerei gerade dem Rheinländer, der ja immer/ dem klassischen Ideal der Kunst blutsmäßig näher/ stand, sich weniger leicht erschließt, dies hindert/

jedoch nicht, anzuerkennen, daß in den beiden be= reits erwähnten Triptichons, und vor allem in den/ Landschaften, die Faust einer starken Begabung zu/ spüren ist. n.

Dok.Nr.: 2237./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung F. M. Jansen, A. Dräger-Mühlenpfordt, Josef Jaeckel [ Jaekel ]./ Signatur: ./ Standort: WB, Nr. 121./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Kunstaustellungen. Neues im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag, 20. 3. 1934, Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölner Kunstaustellungen [ groß und fett ]// Neues im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Ausstellung F. M. Jansen [ fett ]// In den beiden hinteren Seitenräumen hat der/ jetzt in Felderhoferbrücke [ Felderhoferbrücke ] ( Siekreis ) woh=/ nende Kölner Künstler F. M. Jansen [ " F. M. Jansen " gesperrt ] eine/ schöne und beachtliche Auswahl von Radierungen/ und Tuschzeichnungen ausgestellt, die - das muß/ man einmal ganz objektiv feststellen - zu dem/ Besten gehören, was es augenblick=/ lich an deutscher Graphik gibt. [ " zu dem ... gibt " gesperrt ] Der/ größte Teil der Radierungen schildert Motive aus/ den Werkanlagen der J. G. Farben in/ Leverkusen, [ " J. G. ... sen " gesperrt ] die Tuschezeichnungen indessen/ zeigen Landschaften aus Süddeutschland, vom/ Rheingau, von Mosel, Nahe, Lahn und Rhein./ alle aber sind durch Aufträge entstanden, die der/ Künstler im letzten Jahre erhalten hat.// Er äußert sich selbst darüber: " Ich habe mit/ Absicht einmal diese Blätter ausgestellt, um zu/ zeigen, daß man ganz konkrete Aufgaben künst=/ lerisch lösen kann, daß im Gegenteil die konkreten/ Bedingungen der Arbeit eine Besonderheit geben. " / Und in der Tat, wenn man die Radierungen mit/ den Tuschezeichnungen vergleicht, dann erkennt/ man, daß im Gegenteil die konkreten Aufgaben künst=/ lerisch lösen kann, daß im Gegenteil die konkreten/ Bedingungen der Arbeit eine Besonderheit geben. " / Und in der Tat, wenn man die Radierungen mit/ den Tuschezeichnungen vergleicht, dann erkennt/ man, daß zwischen diesen nicht nur Verschieden=/ heiten bestehen, die sich aus der verschiedenen/ Technik und dem verschiedenen Material ergeben./ sondern auch Besonderheiten, die aus den verschie=/ denen Aufgaben erwachsen.// So zeigen die Blätter, die Ausschnitte aus dem/ Werkgelände der J. G. Farben in Leverkusen/ [ neue Spalte ] schildern, in einer sachlichen Klarheit und/ Gegenstandstreue [ " sachlichen Klarheit und/ Gegenstandstreue " gesperrt ] der Darstellung eine/ liebevolle Behandlung der kleinen Dinge, die den/ liebevolle Behandlung der kleinen Dinge, die den/ Beschauer von vornherein fesselt. Dabei sind die/ sachlichen Gegenstände, die industriellen Bau=/ formen, die Werkanlagen mit ihren Gleisen und/ Lagerplätzen, Schiffskranen und Werkhallen, nicht/ in unctioner Romantik verklärt, sondern mit liebe=/ voller, Dürerscher Nüchternheit gezeichnet, in präg=/ nanten Umrissen und mit wenigen, das Körperliche/ der Dinge akzentuierenden Schattierungen, die den/ Radierungen beinahe malerische Reize verleihen.// Ganz anders dagegen die Tuschezeichnun=/ gen. [ " Tuschezeichnungen " gesperrt ] Auch hier sind Häuser, Kirchen, Bäume und/ Straßen nur mit ihren Umrissen erfaßt, aber hier/ bei diesen Zeichnungen fehlen die weichen Schatten=/ strichelungen völlig, hier ist die Strichführung nur/ noch auf die Geraden und Kurven beschränkt, die/ der Umriß eines Gegenstandes und der ihn um=/ gebenden Landschaft vorbestimmt.// Im Schwung der Linien und Kurven spricht/ sich ein Künstler aus, der jedes Ding mit Liebe/ und Sorgfalt anschaut und sein Wesen in einem/ fast mathematisch zu nennenden Liniennetz aufzu=/ fangen weiß. In der Atmosphäre dieser Zeichnun=/ gen läßt man sich gerne einspinnen, ohne die/ rinnende Zeit zu fühlen, so stark ist nur die An=/ ziehungskraft der reinsten und wahrhaftesten Auf=/ richtigkeit. Darüber hinaus bedeutet die Ausstellung/ eine allgemeine Anregung, daß in Zukunft mehr/ als bisher den Künstlern derartige bestimmte Auf=/ [ neue Spalte ] gaben bereitgestellt werden. Dies ist dringend not=/ wendig, wenn die Künstler aus ihrer Vereinzelung/ herausgerissen werden sollen.// A. Dräger=Mühlenpfordt [ fett ]// In den beiden neben dem Vorraum gelegenen/ Ausstellungsräumen sieht man jetzt Blumenstil=/ leben und Bildnisse von der Lübecker Künstlerin/ A. Dräger = Mühlenpfordt. [ " A. Dräger=Mühlenpfordt " gesperrt ] Man/ könnte ihren besonderen malerischen Stil einen/ Ausdruck überfeinerten und überkultivierten Patri=/ ziertums nennen. Denn diese Malerei ist in ihrer/ ganzen Haltung weltbürgerlich, wurzelt in einer/ reichen Bildungstradition und ist in Form= und/ Farbgebung von rückschauender Tendenz. Man/ bewundert die feine, fast durchsichtige Farbgebung./ die adelige, zart beschwingte Linienführung und/ die Noblesse der Auffassung, die vor allem in den/ Bildnissen zum Ausdruck kommt. Unwillkürlich/ denkt man an Holbein und seine Zeit.// Nicht minder fesseln die Blumenstilleben, die/ indessen nichts anderes sind als ebenfalls Bildnisse/ aus einer feinnervigen Hand. Die Schönheit all/ dieser Bilder ist ein historischer Wert. Die/" Gegenwart verlangt eine andere/ künstlerische Formensprache. [ letzter Satz gesperrt ] Eine/ härtere, vielleicht sogar robustere, und vor allem/ eine heroische Formensprache, [ " heroische Formensprache " gesperrt ] die dem/ geistigen Geschehen unsrer Tage entspricht.// Josef Jaeckel [ fett ]// Im Hauptraum, und zwar zwischen den Bil=/ dern von Werner Scholz, hat man Plastiken des/ jungen Kölner Künstlers Josef Jaeckel [ " Josef Jaeckel " gesperrt ] aus=/ gestellt, und zwar vorwiegend Kupfertreib=/ arbeiten [ " Kupfertreib=/ arbeiten " gesperrt ] von hohem Rang der plastischen/ Formgebung. Da ist vor allem der weibliche Torso/ [ neue Spalte ] mit der grünspangrünen Patina zu nennen, harmo=/ nisch in der Gewichtsverteilung der einzelnen Gli=/ der und von klassizistischer Ausgewogenheit der/ Rundungen. Nicht minder schön die drei Relief=/ tafeln Adam und Eva [ " Adam und Eva " gesperrt ] mit dem Baum des/ Lebens in der Mitte, auch hier stößt die Kunst/ Jaeckels in den Bezirk der reinen Plastik vor./ Wir nennen zum Schluß noch Arbeiten wie Mäd=/ chen mit Halskette, den jungfräulich keuschen Mäd=/ chentorso, den monumentalen großen Kopf, die in/ Holz geschnitzte weibliche Figur und den weiblichen/ Torso in Gips. -n.

Dok.Nr.: 2238./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kunstsammlungen dreier Generationen einer Familie "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 220./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Kunst-Ausstellungen. Drei Generationen sammelten Kunst./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 22. 5. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölner Kunst-Ausstellungen [ fett ]// Drei Generationen sammelten Kunst [ fett, groß ]// Zur Ausstellung im Kölnischen Kunstverein// Mit schönen und überzeugenden Worten hat Mu= seumsdirektor Dr. Otto H. Foerster [ " Foerster " gesperrt ] im Vorwort/ zum Katalog dieser Ausstellung die Verdienste der/ Kunstsammler für die Erhaltung wertvoller Kunst= und Volkstumswerte zu deuten gewußt. Damit hat er durch=/ aus recht getan, und man darf mit ihm den Wunsch und/ die Hoffnung hegen, daß das private Kunstsammlertum/ nicht ausstirbt, sondern bald wieder auflebt. Auch hier/ auf dem Gebiete der bildenden Kunst, auf dem ganz/ zweifellos die großen, richtungweisenden Aufträge der/ öffentlichen Hand und der großen ständischen Organi= sationen an erster Stelle zu stehen haben, wird die pri= vate Initiative nicht ausgeschaltet werden dürfen. Aber/ eines wird in Zukunft berücksichtigt werden müssen, daß/ nämlich der fundamentale Grundsatz: Gemeinnutz geht/ vor Eigennutz auch hier jede kleinste Handlung durch=/ dringt und durchblutet. Das richtet sich nicht so sehr/ gegen den einzelnen Sammler, als vielmehr gegen ganz/ allgemeine Erscheinungen, die in engem Zusammenhange/ mit liberalistischen Kultur Tendenzen den Untergang des/ Sammlertums mit vorbereiten halfen. Die allgemeine/ Anschauung des Volkes, daß Kunstbesitz, Kunstgenuß/ und Kunstverständnis schöne Vorrechte eines wohlhaben=/ den und akademisch geschulten Bürgertums sei, für das/ Kunstbedürfnis gleichbedeutend mit seinem Bedürfnis/ nach repräsentativem Luxus und für das Kunstbesitz/ außerdem auch offenen Zur= Schau= Stellung der höheren/ Bildung sei, kommt nicht zuletzt daher, daß es nur sehr/ [ neue Spalte ] reichen Volksgenossen möglich war, wirklich wertvolle/ und bedeutende Kunstwerke zu erwerben, während der/ Minderbemittelte sich mit einem Aquarell oder bestenfalls/ einem Gemälde eines unbekanntes Zeitgenossen begnügen/ mußte.// An dieser Tatsache wird sich auch in Zukunft wenig/ ändern können, aber das eine darf man wohl erwarten,/ daß der Kunstsammler in Zukunft einmal keine jü= dischen Künstler und Kunsthändler [ " keine jü= dischen Künstler und Kunsthändler " gesperrt ] mehr/ unterstützt und ein andermal, daß er bei unbedeutenderen/ Werken vergangener Jahrhunderte keine unbegründete/ Preistreiberei mehr vornimmt, ja seinen Sammeltrieb/ nur auf die wirklich bedeutsamen Leistungen der großen/ Meister beschränkt, damit diese vor allem vor dem Unter= gang geschützt werden und die weniger bedeutenden/ Kunstwerke vergangener Zeiten auch von jenen erworben/ werden können, die nicht über große Vermögen ver= fügen. Dafür aber sollte sich der Kunstsammler in Zu= kunft mehr der lebenden Kunst als bisher zuwenden und/ ihr gegenüber eine größere Achtung gewinnen. Denn/ bisher spielten sich alle Sammler alter Kunst, wenn sie/ einmal ein Bild oder eine Plastik eines lebenden Künst= lers kauften in die Rolle von Wohltätern hinein, denen/ der Künstler dankbar sein müsse, daß sie ihnen überhaupt/ ein Bild abnehmen. Die unwürdige Preisdrückerei, die/ fast in allen diesen Fällen in Erscheinung trat, zeugte/ nicht für ein wirklich echtes und jenseits von Repräsen= tation, Luxus und Materialismus stehendes Kunst= [ neue Spalte ] interesse. Wir fordern also von ihm die gleiche Einsatz= bereitschaft für die lebende Kunst, wie er sie von jeher/ für die alte Kunst geübt hat. Der Gedanke, ob ein Bild/ auch eine gute Kapitalanlage hat vor der Erwägung,/ ob ein Bild für unser Volk etwas be=/ deutet, [ " ob ein Bild für unser Volk etwas be=/ deutet, " gesperrt ] ganz in den Hintergrund zu treten. Einsatz= bereitschaft, Mut zum Opfer und Glaube an die Zu= kunft der Kunst und die kulturschöpferische Kraft unseres/ Volkstums, das entscheidet zukünftig über den Wert/ eines Sammlers, nicht sein privates Geltungs= und/ Luxusbedürfnis, das ihn bisher aus der Gemeinschaft/ des Volkes löste und in einen luftleeren Raum hinein=/ stellte.// Diese allgemeinen Darlegungen waren notwendig,/ da auch auf dem Gebiet des Kunstsammelns noch viel/ Unklarheit herrscht. Um so erfreulicher ist es, ange= sichts der augenblicklichen Kunstvereins=Ausstellungen, die/ eine reichhaltige und bedeutende Kunstsammlung, die/ von drei Generationen einer Kölner Fa= milie [ " drei Generationen einer Kölner Fa= milie " gesperrt ] gesammelt worden ist, zum ersten Male der/ Öffentlichkeit zugänglich macht, alles das gleichsam/ als Vorbild gestaltet zu sehen, was wir oben als die/ entscheidenden Kriterien zukünftigen Sammlertums/ kennzeichneten, nämlich Einsatzbereitschaft für die Kunst,/ Mut zum Opfer und vor allem der Glaube an die/ Zukunft der Kunst. Das prägt sich einmal darin aus,/ daß in dieser Sammlung fast nur bedeutende Werke/ großer Meister in gutem Zustande zusammengebracht/ sind, dann aber auch darin, daß nicht nur die ältere,/ sondern auch die jüngere Kunst [ " jüngere Kunst " gesperrt ] die Liebe und/ Sorgfalt der Sammler gefunden hat. Was aber das/ besonders Liebenswürdige an dieser Ausstellung ist, das/ ist die Tatsache, daß drei Generationen hintereinander/ die Tradition der Familie fortführten, das begonnene/ Werk fortführten, das Vorhandene ergänzten und aus=/ bauten und doch dabei immer der eigenen Persönlich= keit Ausdruck verschafften. Diese Tatsache zeugt für/ den eingewurzeltten Bürger= und Familiensinn, der sich/ [ neue Spalte ] durch drei Generationen hindurch bewährte und erhielt.// Den Ausgangspunkt der Ausstellung bildet die/ Sammlung Karl Stein, [ " Stein " gesperrt ] die sein Schwiegersohn Ge= heimrat Richard von Schnitzler [ " Richard von Schnitzler " gesperrt ] übernahm und zu/ einer bedeutenden Sammlung vond er mittelalterlichen/ bis zur neuzeitlichen Kunst erweiterte. Infolgedessen/ nimmt die Sammlung Schnitzler auch den breitesten/ Raum in der Ausstellung ein, die dann noch ergänzt/ wird durch die Werke, die die Töchter des Geheimrats/ von Schnitzler, Frau Mela Abegg [ " Abegg " gesperrt ] und Freifrau/ von Schröder, [ " von Schröder " gesperrt ] gesammelt haben. Diese beiden/ Töchter Geheimrat von Schnitzlers haben sich ausschließ= lich der modernen Malerei [ " modernen Malerei " gesperrt ] zugewandt und da=/ bei manches nicht minder Wertvolle und Schöne ge=/ wonnen.// Aus der Sammlung

Karl Stein, die in der rechten/ Seitenkoje des Hauptraumes aufgebaut worden ist, ist/ vor allem der dem Wallraf=Richartz=Museum gestiftete/ Thomasaltar [ " Thomasaltar " gesperrt ] des Meisters des Bartholomäus=/ altars zu nennen, ein hervorragendes Zeugnis für das/ feine Kunstempfinden des Stifters. Die Sammlung/ Richard von Schnitzlers beginnt mit schönen Tafel=/ bildern der Kölner Meisterschule, [ " Kölner Malerschule " gesperrt ] leitet dann/ über zu besonders eigenwertigen Bildern von Lukas/ Cranach [ " Lukas Cranach " gesperrt ] und Joost van Cleve, [ " van Cleve " gesperrt ] faßt dann in/ der linken Seitenkoje des Hauptraums die venezianische/ Kunst eines Piazzetta, Magnasco, Guardi [ " Piazzetta, Magnasco, Guardi " gesperrt ]/ und Longhi [ " Longhi " gesperrt ] zusammen, zeigt dann niederländische/ Meister, und zwar u. a. prächtige Zeugnisse der Kunst/ eines P. P. Rubens, [ " P. P. Rubens " gesperrt ] eines Rembrandt, [ " Rembrandt " gesperrt ] eines/ Vermeer van Haarlem [ " Vermeer van Haarlem " gesperrt ] u. a. und zeigt in den/ hinteren Seitenräumen Werke modernerer Künstler wie/ Leibl, Trübner, Thoma [ " Leibl, Trübner, Thoma " gesperrt ] bis zu Nauen, [ " Nauen " gesperrt ]/ Greferath [ " Greferath " gesperrt ] und Hestermann. [ " Hestermann " gesperrt ] Die Sammlungen/ Mella Abeggs und Edith Freifrau von Schröders/ weisen u.a. Arbeiten von Alfred Dupré, [ " Dupré " gesperrt ] Rudolf/ Gosekuhl [ " Gosekuhl " gesperrt ] u. a. auf. Besonderen Eindruck aber/ hinterläßt die große Zahl der Plastik aus der Samm=/ [ neue Spalte ] lung Richard von Schnitzler, beginnend mit einer ganz/ frühen süddeutschen Heiligenfigur des 13. Jahrhunderts,/ gipfelnd in einer wundervollen Madonna Tilmann/ Riemenschneiders [ " Riemenschneiders " gesperrt ] und beschlossen mit einer/ kühlen, eleganten Marmormadonna französischen Ur=/ sprungs. Sehr reich ist das vielfältige Kunstge=/ werbe [ " Kunstgewerbe " gesperrt ] ausgestellt, dem die Sammler nicht minder/ liebevolle Aufmerksamkeit geschenkt haben. Alles in/ allem eine Ausstellung, deren Besuch mancherlei Be=/ glückung bereitet. -n.

Dok.Nr.: 2239./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kunstsammlungen dreier Generationen einer Kölner Familie " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 260./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Museums=Verein./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 16. 6. 1934. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölner Museums=Verein// Durch die Ausstellung " Kunstsammlungen/ dreier Generationen einer Kölner/ Familie " [ " Kunstsammlungen/ dreier Generationen einer Kölner/ Familie " gesperrt ] im Kunstverein ( Friesenplatz ) findet für die/ Mitglieder des Kölner Museums=Vereins am Mittwoch,/ 20. Juni, 18 Uhr, eine Führung durch Museumsdirektor/ Dr. Förster [ " Förster " gesperrt ] statt. Soweit die Teilnehmer nicht als/ Kunstvereinsmitglieder freien Zutritt haben, erhalten sie/ aus diesem Anlaß ermäßigten Eintritt zu 0,20 RM.

Dok.Nr.: 2240./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Else Schultz./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 244./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellung Else Schultz im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 6. 6. 1934. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölner Kunstaustellungen [ groß, fett ]// Ausstellung Else Schultz im Kölnischen Kunstverein// Die seit kurzer Zeit in Köln ansässige Künstlerin Else/ Schultz [ " Schultz " gesperrt ] zeigt in dem rechts von der Eingangshalle/ gelegenen Raum des Kölnischen Kunstvereins [ " Kölnischen Kunstvereins " gesperrt ] eine umfangreiche Auswahl ihrer Aquarelle und Gra=/ phik. Die junge Künstlerin war bisher in Köln nur/ mit ihren Tusche gezeichneten Tierdarstellungen [ " Tierdarstellungen " gesperrt ]/ hervorgetreten, die sich durch die ausdrucksvolle, man/ möchte fast sagen musikalisch akzentuierte Linienführung/ und die bezaubernde Naturbeobachtung auszeichneten./ [ neue Spalte ] Auch diese Ausstellung bringt wieder eine Anzahl die=/ ser Tierzeichnungen zur Schau und zeugt für die bedeu=/ tende graphische Begabung von Else Schultz.// Eine Ueberraschung bieten die Aquarelle [ " Aquarelle " gesperrt ] der/ Künstlerin, meist Landschaften aus Ostpreußen, und/ zwar von der kurischen Nehrung [ " kurische Nehrung " gesperrt ] und dem Ku=/ rischen Haff. [ " kurischen Haff " gesperrt ] Man muß der Künstlerin dankbar/ sein dafür, daß sie den Mut hat, die Schönheiten einer/ deutschen Landschaft zu malen, die ganz außerhalb jeder/ künstlerischen Mode liegt und doch dem Künstler eine/ unausschöpfliche Fülle neuer Aufgaben aufbewahrt, ganz/ zu schweigen davon, daß es heute eine besonders dan=/ kenswerte Tat ist, den deutschen Osten auch auf dem/ Gebiete der Kunst für uns zurückzuerobern.// Auch hier in ihren Aquarellen steht die Zeich=/ nerin Else Schultz [ " Zeichnerin Else Schultz " gesperrt ] im Vordergrund, [ " Vordergrund " gesperrt ] nur/ daß sie hier mit dem Pinsel und verschiedenen Farben/ zeichnet. Da ist z. B. das Blatt Birken vor/ Wanderdünen; [ " Birken vor Wanderdünen " gesperrt ] mit bräunlichen und grünen/ Pinselstrichen, die dünn, spitz und in dichter Strichlage/ den ganzen Vorder= und Mittelgrund des Bildes aus=/ füllen, da ist der wuchernde Graswuchs vor der Düne/ lebendig wiedergegeben, auch die Birken mit ihrem zärt=/ lichen Grün sind in zeichnerisch bewegten Kurven/ suggestiv umrissen.// Daß sie auch rein malerische Wirkungen bewältigt,/ dafür zeugt ein so schönes Blatt: Morgen am/ Haff, [ " Morgen am Haff " gesperrt ] das voll morgendlicher Kühle und Frische ist.// Daneben fesseln vor allem auch die Graphiken, [ " Graphiken " gesperrt ] ebenfalls Landschaftsdarstellungen von der Kurischen/ Nehrung; ein Fischerhaus am Haff, gelandete Fischer,/ Netzpfähle und ein Wagen in einem Bauernhof. Auch/ hier bezaubert die meisterliche Handschrift der jungen/ Künstlerin, die die Liebe und Wertschätzung aller Kunst=/ freunde verdient.// In ihren Linolschnitten [ " Linolschnitten " gesperrt ] allerdings läßt sie sich/ leider allzusehr von formalen Tendenzen Paul Klees/ beeinflussen, doch

bleibt zu hoffen, daß die Künstlerin, deren Schaffen noch kein einheitliches Gesamtbild dar= bietet, mit der Einheitlichkeit ihrer Handschrift auch das/ Fremdartige und Degenerierte ihrer Art nicht gemäßer/ Vorbilder überwinden wird.

Dok.Nr.: 2241./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Der Kunstfreund, Ausstellung " Kunstsammlungen dreier Generationen einer Kölner Familie " / Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 283./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Kunstfreund./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag, 28. 6. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Der Kunstfreund// veranstaltet am Samstag, dem 30. Juni, um 17 Uhr/ eine Führung von Dr. Lempertz in der Ausstellung/ " Kunstsammlungen dreier Generatio= nen einer Kölner Familie " [ " Kunstsammlungen dreier Generationen einer Kölner Familie " gesperrt ] im Kunstverein/ am Friesenplatz. - Am Sonntag, dem 1. Juli, ist/ um 11 Uhr ein Lichtbildervortrag von Dr. Lempertz/ im Wallraf-Richartz-Museum über " Ludwig Rich= ter ", [ " Ludwig Richter " gesperrt ] zum Gedächtnis des 50. Todestages des Künst= lers.

Dok.Nr.: 2242./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kunstsammlungen dreier Generationen einer Kölner Familie " / Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 292./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch, 4. 7. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein// Die Ausstellung " Kunstsammlungen dreier Genera= tionen einer Kölner Familie " wird infolge des regen/ Interesses, das ihr entgegengebracht wird und des/ zahlreichen Besuches - auch von auswärtigen Kunst= freuden - bis Ende Juli verlängert. In Fachkreisen/ wurde diese Ausstellung ganz besonders gut besprochen./ es sollte kein Kölner versäumen, die Sammlung zu/ besichtigen. Bei Sammelbesuch wird der Eintrittspreis/ noch heruntergesetzt und finden auf Wunsch Führungen statt.

Dok.Nr.: 2243./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kunstsammlungen dreier Generationen einer Kölner Familie " / Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 310./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Sonntag, 15. 7. 1934. Wochenend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein// Im Kölnischen Kunstverein wurde die Ausstellung/ " Kunstsammlungen dreier Generationen einer Kölner/ Familie " ( Sammlung Familie von Schnitzler ) infolge/ des starken Besuches und vieler Anfragen von aus= wärts verlängert. Die Ausstellung wurde durch ein/ Altarbild von Bernardo Daddi, ein köstliches früh= italienisches Kunstwerk, ferner durch ein Herrenbildnis./ den Kölner Georg Gottlieb Jung darstellend, ein/ Aquarell Eduard von Steinles und durch frühe kunst= gewerbliche Gegenstände von hoher künstlerischer Qua= lität ergänzt. Sämtliche neu hinzugekommenen Stücke/ stammen aus der Sammlung von Karl Martin Stein.

Dok.Nr.: 2244./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kunstsammlungen dreier Generationen einer Familie " / Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 328./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch, 25. 7. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein// Im Kölnischen Kunstverein wird die Ausstellung/ " Kunstsammlungen dreier Generationen [ " Generationen " gesperrt ] einer/ Kölner Familie " ( Sammlung Dr. Richard von/ Schnitzler ) am Dienstag, dem 31. Juli, geschlossen./ Keine Ausstellung hat wie diese so großes Interesse/ erregt, auch in auswärtigen Kreisen. Anfang August/ wird die neue Ausstellung eröffnet: sie enthält vor/ allen Dingen Aquarelle bekannter deutscher Künstler.

Dok.Nr.: 2245./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kunstsammlungen dreier Generationen einer Familie " / Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 342./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag, 2. 8. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein// Im Kölnischen Kunstverein wurde die Ausstellung/ " Kunstsammlungen dreier Generationen einer Kölner/ Familie " ( Sammlung Dr. Richard von Schnitzler ) auf/ besonderen Wunsch einer Anzahl auswärtiger Kunst= freunde noch einige Tage verlängert. Am kommenden/ Montag wird die Sammlung angehängt; Sonntag den/ 5. August ist endgültig der letzte Tag zur Besichtigung./ In [sic!] August [ " August " gesperrt ] werden Aquarelle deutscher/ Künstler ausgestellt. [ " Aquarelle deutscher Künstler " gesperrt ].

Dok.Nr.: 2246./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler " / Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 448./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel:

Ausstellungsgemeinschaft Kölner Künstler./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 3. 10. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Arbeitsgemeinschaft Kölner Künstler// Am 3. November wird im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] die diesjährige Ausstellung der Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler eröffnet. Die Gemeinschaft/ hat zahlreiche Kölner Künstler aufgefordert, die Ausstellung zu beschicken und fordert nun noch die jungen/ unbekannt [ " jungen unbekannt " gesperrt ] Kölner Maler auf, ihre Arbeiten bis/ zum 15. Oktober im Kunstverein Friesenplatz vorzu= legen. Die Gemeinschaft wird die Arbeiten auf ihre/ Brauchbarkeit hin für die Ausstellung prüfen. Auf/ diese Weise hofft die Gemeinschaft, eine möglichst voll/ ständige Uebersicht über das künstlerische Schaffen Kölns/ geben zu können.

Dok.Nr.: 2247./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Dr. Förster./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 467./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Im Kölnischen Kunstverein findet./ Laufzeit: ./ Datum: Sonntag. 14. 10. 1934. Wochenend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Im Kölnischen Kunstverein findet am Freitag, dem/ 19. Oktober, 20 Uhr, der erste Lichtbildvortrag [ " Lichtbildvortrag " gesperrt ] des Winterhalbjahres statt. Dr. Otto H. För= ster, [ " Förster " gesperrt ] der Direktor des Wallraf=Richartz=Museums,/ spricht über " Meisterwerke der ältesten deutschen Ma= lerei ". Er wird damit ein überaus bedeutsames Gebiet/ deutscher Malerei, das der Mehrzahl der Kunstfreunde/ noch so gut wie unbekannt sein dürfte, breiteren Kreisen/ Kölns zu erschließen versuchen.

Dok.Nr.: 2248./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Dr. Förster./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 475./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 15. 10. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein: Freitag, 19. d. M., 20 Uhr./ Lichtbildvortrag von Museumsdirektor Dr. Otto H. Förster, [ " Förster " gesperrt ] " Meisterwerke der ältesten deutschen Ma= lerei " ( um 1000 ). Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

Dok.Nr.: 2249./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Prof. F. Ahlers-Hestermann, Ausstellung " Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 533./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 23. 11. 1934. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein// Im Kölnischen Kunstverein findet heute, Freitag,/ 23. November, der 2. Lichtbildvortrag statt. Prof./ F. Ahlers-Hestermann, [ " Ahlers-Hestermann " gesperrt ] Köln, spricht über/ " Moritz von Schwind ".// Die Ausstellung der Ausstellungsgemeinschaft Kölner/ Maler hat einen erfreulichen Erfolg: auch die Idee der/ Gemeinschaftsaufträge unter dem Motto " Kunstfreunde/ malen mit " hat sich bestens gewährt. Die Ausstellung wird Ende des Monats geschlossen.

Dok.Nr.: 2250./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Japanische Malerei ", " Münchner Gedok "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 534./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein. Ausstellung japanischer Malerei./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 23. 11. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein// Ausstellung japanischer Malerei// Der Kölnische Kunstverein wird am 1. Dezember eine/ Ausstellung Japanischer Malerei eröffnen. Darin/ werden ausschließlich Rollbilder - Kakemono - ge= zeigt, die einen Ueberblick über die wichtigsten Strö= mungen dieser Kunst vom 14. bis zum 19. Jahrhundert/ vermitteln, verdeutlicht besonders an den Darstellungen/ des Zenbuddismus, der Natur und des Volkslebens./ Die Grundlage der Ausstellung bildet die älteste und/ bedeutendste deutsche Privatsammlung japanischer/ Malerei, die des Prof. C. J. Fuchs ( Tübingen ). Hin= zukommen einige Beiträge von T. Bälz ( Stuttgart )/ und vom Museum für ostasiatische Kunst in Köln. Die/ Auswahl traf Dr. Werner Speiser vom Kölner/ Museum. Ferner wird im Dezember eine Ausstellung/ von neuen Arbeiten der Münchner Gedok [ " Münchner Gedok " gesperrt ] gezeigt.

Dok.Nr.: 2251./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Prof. A. J. Schardt./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr../ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 16. 1. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Ankündigungen// Kölnischer Kunstverein. Heute, den 16. Januar,/ 20 Uhr, findet der vierte

Lichtbildervortrag/ [ " vierte Lichtbildervortrag " gesperrt ] im Kunstverein statt. Prof. A. J. Schardt, [ " Schardt " gesperrt ] Halle= Saale, spricht über " Caspar David Friedrich und/ Philipp Otto Runge ". Seine Frau, die berühmte/ Schauspielerin Mary Diertrich=Schardt, wird erläuternd/ aus Briefen von Friedrich und Runge und außerdem/ Stellen aus der zeitgenössischen Literatur lesen.

Dok.Nr.: 2252./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Adolf Praeger, Heinrich Stegemann, Joachim Utech, Vortrag Professor Schardt./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 35./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Naturschilderung und Naturskizze./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 22. 1. 1935. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Naturschilderung und Naturskizze// Zwei Ausstellungen in Nebenräumen des Kölnischen Kunstvereins.// Neben den großen Nolde=Ausstellung zeigt der/ Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] in seinen Nebenräumen/ noch einige kleinere Ausstellungen. Da sind zunächst die/ Aquarelle und Pastelle des Kölner Malers Adolf Praeger [ " Praeger " gesperrt ] zu nennen, ein bezaubernd anmutiges/ Mädchenbildnis, Mosel=, Eifel= und Rheinlandschaften/ mannigfacher Art und idyllische Ausschnitte aus Tannen= wäldern. Praeger gibt in allen seinen Blättern gegen= ständlich verdichtete Naturschilderungen, er sucht das möglichst getreue Abbild des Natureindrucks zu geben/ und strebt dabei mit den Mitteln der Aquarellfarbe/ so etwas wie malerische Wirkungen hervorzurufen, in= dem er die Körperlichkeit der landschaftlichen Gegen= stände wie Bäume und Häuser durch ein etwas dick= flüssiges Uebereinander verschieden nüancierter Farb= werte andeutet. Auf diese Weise haben alle Praeger= schen Aquarelle das Gepräge von Gouache=Malereien, das heißt also von Aquarellbildern, die mit Deck= farben gemalt sind. Außer dem bereits genannten/ Mädchenbildnis " Edith " ( Pastell ) heben wir vor allem/ das Aquarell " Mosel bei Bruttig " und das Aquarell/ " Waldsee " als besonders schön und wohlgelungene/ Leistungen hervor.// Daneben stehen dann die zahlreichen Aquarelle und/ Zeichnungen des Hamburger Malers Heinrich Stege= mann. [ " Stegemann " gesperrt ] Wo Praeger Naturschilderungen gibt, begnügt/ sich Stegemann mit genialisch gemeinten Naturskizzen./ Er nutzt die Eigenschaft der Aquarellfarbe, auf der/ weißen Papierfläche zu zerfließen, indem er die Um= risse einzelner landschaftlicher Formakzente mit sum= marisch andeutenden Pinselstrichen flott und kräftig hin= wirft. Man muß schon alle seine Phantasiekräfte an= strengen, um diese Bildstenographie zu ergänzen. Mit/ Ausnahme einiger Brückenbilder, Landschaften mit/ Häusern, Blumenstücken und Knabenbildnissen. Aber/ auch hier tritt die Neigung Stegemanns, alle Dinge/ [ neue Spalte ] nur sehr summarisch und verallgemeinernd anzudeuten,/ immer wieder in den Vordergrund. Am miserabelsten/ die Bildnisse Dr. Mucks, des Dirigenten, vollkommen/ abwegige Formulierungen eines pathologischen Phan= tasten, die mit deutscher Kunst ebenso wenig zu tun/ haben, wie die gehirnkranken Ecce homo ! = Schreier/ des Expressionismus.// Zum Schluß sei noch auf die verschiedenen, aus/ Granit gemeißelten Bildnisköpfe des Joachim Utech, [ " Utech " gesperrt ]/ Belgrad, hingewiesen, davon einige formal sehr schön/ und ausdrucksstark sind, andere wieder dagegen unan= genehm orientalisches anmuten. -// Caspar David Friedrich/ und Philipp Otto Runge// Ein Vortrag von Professor Schardt ( Halle )// Im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] sprach am/ Mittwochabend Professor A. J. Schardt [ " Schardt " gesperrt ] ( Halle )/ über die beiden Exponenten der frühromantischen/ deutschen Malerei Caspar David Friedrich und/ Philipp Otto Runge. [ " Friedrich " und " Runge " gesperrt ] Um den rechten Zugang zur/ romantischen Weltanschauung finden zu können, so/ führte der Redner zu Beginn seiner Darglegungen aus,/ müsse man zunächst versuchen, sich über die Welt= anschauung der vorhergehenden, also der nachmittelalter= lichen Zeit klar zu werden. Es ist die Zeit der herauf= dämmernden Aufklärung, in der der Mensch sich immer/ mehr frei macht von Gott als der übergeordneten Au= torität und setzt die Vernunft an seine Stelle. So wird/ der Mensch selbst das Maß aller Dinge. Die Ent= wicklung beginnt bereits im 15. Jahrhundert und ist/ durch das ganze 16. und 17. Jahrhundert hindurch/ zu verfolgen. Ihr ästhetischer Ausdruck ist in der Ma= lerei die Perspektive, die Formel der errechenbaren/ [ neue Spalte ] Größenverhältnisse im Bildraum. Es ist nicht zufällig,/ daß man sich immer mehr an die Antike orientiert, die/ ja auch Ausdruck einer Weltanschauung des errechen= baren Maßes darstellt. So entwickelte sich damals/ der liberale Mensch, der sich immer mehr frei macht/ von allen religiösen, geistigen, seelischen und metaphy= sischen Bindungen.// Genau so ist es in der Kunst. Sie stellt sich nicht/ mehr in den Dienst der Volksverbindungen, sondern/ dient immer mehr dem Einzelmenschen, der einzig den/ Maßstab des Wohlgefallens an sie stellt. Vom libe= ralen zum liberalistischen Menschen aber ist nur ein/ kleiner Schritt. Die Folge ist eine ungeheure Ueber= steigerung des Ichgefühls und die Schattenseite die/ vollkommene Isolierung des Einzelmenschen.// Während dieser vernunftorientierten Zeit gruppieren/ sich immer mehr Kräfte des Gemütes im Norden Euro= pas, d. h. in Deutschland. Diese Bewegung heißt/ man die Romantik. Sie war eine Reaktion gegen/ den Vernunftglauben. Aus der Spannung zwischen/ Vernunft und Gemüt erwuchs die Sehnsucht nach dem/ Religiösen und Gefühlsmäßigen und hieraus wiederum/ die Besinnung auf die Mittelalter.// Im zweiten Teil seines Vortrages gab der Redner/ dann einen gedrängten Ueberblick über das Schaffen/ Friedrich und Runges. Er zeigte, wie der erstere der/ religiösen Sehnsucht des romantischen Menschen in ver= innerlichten und in großen Zusammenhängen ge= schauten Landschaftsbildern, und der letztere in figur= lichen Kompositionen und Bildnissen Ausdruck ge= geben hat.// Der Vortrag war im wesentlichen eine summarische/ Charakterisierung der geisteschichtlichen Vorbedin= gungen der Romantik, für die die beiden Maler Caspar/ David Friedrich und Philipp Otto Runge nur als be= sonders eindeutige Zeugen

herangeholt wurde. Aber/ von Schardt's Auffassung aus gesehen, wird man der/ romantischen Historienmalerei eines Schwind ( Wart=/ burgfresken ) und eines Rethel ( Rathaus in Aachen )/ nicht gerecht. Aus diese gehören zum Bilde der deut=/ schen Romantik und haben sie keineswegs in Verruf/ gebracht, wie Schardt es verallgemeinernd meinte.// Die Gattin Professor A. J. Schardt's, Frau Marie/ Dietrich=Schardt, [ " Dietrich=Schardt " gesperrt ] las Stellen aus Hölder=/ [ neue Spalte ] lin, Kleist, Brentano [ " Hölderlin, Kleist, Brentano " gesperrt ] und den Lehrschriften/ der beiden Maler und trug damit zur Verlebendigung/ der Ausführungen ihres Gatten bei. -n.

Dok.Nr.: 2253./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Emil Nolde, Otto Geigenberger, Karl Hofer, Vortrag Prof. Dr. Lüthgen./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 50./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 31. 1. 1935. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein// Wegen des außerordentlichen Erfolges bei Publikum/ und Presse, sowie des regen Besuches, auch von aus-/ wärtigen Kunstfreunden, wird die Emil-Nolde-/ Ausstellung [ " Emil-Nolde-Ausstellung " gesperrt ] um ungefähr 14 Tage bis Anfang/ Februar verlängert. Die Nolde-Ausstellung geht von/ hier aus nach Berlin und wird dann später noch in ver-/ schiedenen größeren Städten des Westens gezeigt.// Im Februar wird eine Kollektiv-Ausstellung Carl/ Hofer gezeigt, die in Berlin großen Beifall fand, ferner/ eine Sammel-Ausstellung von Otto Geigenberger ( Mün-/ chen ), dem Träger des Rom-Preises. Am 14. Februar/ findet wieder ein Lichtbildervortrag im Kunstverein/ statt. Prof. Dr. Lüthgen ( Bonn ) spricht über " Kunst/ und Nation ".

Dok.Nr.: 2254./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Rudolf Gudden, Werner Berg, August Macke, Michael Brunthaler, Mathias May./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 176./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 15. 4. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Vereinskalendar// [ ... ]// Kölnischer Kunstverein. Die große Sammel=Ausstellung von/ Maler Rudolf Gudden [ " Gudden " gesperrt ] = Frankfurt a. M. wird wegen des/ guten Erfolges und zahlreichen Besuches bis über die Oster=/ feiertage verlängert. Aus der Ausstellung konnten einige Bil=/ der verkauft werden; auch das Wallraf=Richartz=Museum erwarb für die Galerie ein Gemälde des Künstlers. Anfang Mai wird/ eine Sammel=Ausstellung des Elberfelder Malers Werner Berg,/ der seit Jahren in Kärnten lebt und schafft, gezeigt. Die Kunst/ Bergs wurde vorige Woche durch Verleihung des Dürerpreises/ ausgezeichnet und anerkannt. Im Anschluß daran findet eine/ Gedächtnis=Ausstellung für den im Jahre 1914 gefallenen Bonner/ Maler August Macke [ " Macke " gesperrt ] statt, ferner für den Kölner Maler/ Michael Brunthaler, [ " Brunthaler " gesperrt ] gefallen im Oktober 1915, und den/ im Kriege gestorbenen Kölner Maler Mathias May. [ " May " gesperrt ].

Dok.Nr.: 2255./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Polnische Kunst "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 440./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Polnische Kunst "./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 23. 9. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: " Polnische Kunst "// Eine Ausstellung im Kölnischen Kunstverein// Im Kölnischen Kunstverein wird am Sonn=/ tag, dem 29. September, mittags 12 Uhr, die/ Ausstellung " Polnische Kunst " eröffnet./ Dr. M. Treter, Dozent an der Universität War=/ schau, wird einen einführenden Vortrag halten./ Die Ausstellung " Polnische Kunst " ist von der/ Polnischen Regierung in Gemeinschaft mit der/ Preußischen Akademie der Künste zu Berlin ver=/ anstaltet; in Berlin wurde sie vom Führer be=/ sichtigt und ist mit großem Erfolg auch in/ anderen deutschen Städten gezeigt worden.

Dok.Nr.: 2256./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Prof. Dr. Dagobert Frey./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 464./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Kunstreise durch Polen "./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 7. 10. 1935. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kunstreise durch Polen// Vortrag im Kölnischen Kunstverein// Im Kölnischen Kunstverein findet heute,/ Montag, den 7. Oktober, 20 Uhr, der erste Licht=/ bildervortrag dieses Winters statt. Prof. Dr./ Dagobert Frey, Breslau, wird anläßlich der/ Ausstellung " Polnische Kunst " über " Eine/ Kunstreise durch Polen " sprechen. Die Aus=/ stellung " Polnische Kunst " hat, wie in den/ andern deutschen Städten, einen ganz unge=/ wöhnlichen Erfolg; sie kann leider unwiderruf=/ lich in Köln nur bis zum 13. Oktober einschließ=/ lich gezeigt werden.

Dok.Nr.: 2257./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausschußsitzung 1935, Verlosung./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 592./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Sonntag. 22. 12. 1935. Wochenend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./

Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein// Am 18. Dezember fand im Kölnischen Kunstverein/ unter dem ersten Vorsitzenden Generalkonsul H. C./ Scheibler, eine Ausschuß-Sitzung statt, in der der/ Plan für die diesjährige Verlosung, die am 27. Dezem=/ ber stattfindet, aufgestellt wurde. Aus der zurzeit ge=/ zeigten Ausstellung der Maler und Bildhauer aus dem/ Gau Köln-Aachen wurden einige wertvolle Gemälde/ für die Verlosung erworben, außerdem eine größere/ Anzahl Aquarelle, Radierungen, Holzschnitte, Kunst=/ bücher usw. Neu hinzutretende Mitglieder, die die/ Mitgliedschaft für 1936 erwerben, nehmen an dieser Verlosung bereits teil.

Dok.Nr.: 2258./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Zeitgenössische Deutsche Künstler ", Hans Jürgen Kallmann./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 104./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 3. 3. 1936. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein. Ausstellung " Junge Deutsche/ Künstler ". Sonderausstellung: Hans Kür=/ gen Kallmann, Berlin. [ " Sonderausstellung: Hans Kür=/ gen Kallmann, Berlin " gesperrt ].

Dok.Nr.: 2259./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Zeitgenössische Deutsche Kunst " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 106./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 4. 3. 1936. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein. Die März-Ausstellung " Zeit=/ genössische Deutsche Kunst " zeigt Werke junger Künst-/ ler wie Geigenberger, Kaus, Kluth, Pankok, Pudlich/ [ neue Spalte ] u.a., auch Kölner Künstler wie Berwanger, Flecken/ und Käthe S.=Imhoff sind vertreten. Dazu kommt eine/ Sonder=Ausstellung [ " Sonder=Ausstellung " gesperrt ] von Hans Jürgen Kall=/ mann, Berlin, der kürzlich den Rompreis erhielt und/ sich in Köln erstmalig mit einer größeren Schau seiner/ Werke vorstellt. Als gemeinsame Veranstaltung des/ Kölnischen Kunstvereins und des Museumsvereins/ findet am 16. März, 20 Uhr, im Kunstverein ein Licht=/ bildervortrag anlässlich der Erwerbung der Sammlung/ Carstanjen [ " Carstanjen " gesperrt ] für das Wallraf = Richartz = Museum/ " Die Sammlung Wilhelm Adolf von/ Carstanjen " [ " Die Sammlung Wilhelm Adolf von/ Carstanjen " gesperrt ] von Mus.=Dir. Dr. Otto H. Förster/ statt. In den vorderen Räumen wird zurzeit eine Aus=/ stellung ausgezeichneter Lichtbilder " Alte Häuser an/ der Mosel " gezeigt. Der Verein für Denkmalpflege/ und Heimatschutz veranstaltet Montag, 16. März, 16/ Uhr, eine Führung durch diese Schau.

Dok.Nr.: 2260./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Dr. Otto H. Förster ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 121./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein, Friesenplatz 27./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 13. 3. 1936. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Ankündigungen// [...]// Kölnischer Kunstverein, Friesenplatz 27, gemeinsam/ mit dem Kölner Museumsverein, 16. März, 20 Uhr,/ Lichtbildervortrag von Mus.-Dir. Dr. Otto H. Förster:/ " Die Sammlung Wilhelm Adolf von Carstanjen " ./ Auch für Nichtmitglieder.

Dok.Nr.: 2261./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Zeitgenössische Deutsche Kunst " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 122./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Vereinskalendar./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 13. 3. 1936. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Vereinskalendar// Kölnischer Kunstverein. Im Kölnischen Kunstverein/ wurde die Ausstellung " Zeitgenössische Deutsche Kunst " / durch einige weitere Werke ergänzt; diese wie auch die/ Sonderausstellung Hans-Jürgen Kallmann finden/ reges Interesse. - Montag, 16. März, findet im/ Kunstverein in Gemeinschaft mit dem Kölner Muse=/ umsverein ein Lichtbildervortrag statt. Museums-/ direktor Dr. Otto H. Förster spricht über " Die Samm=/ lung Wilhelm August von Carstanjen " .

Dok.Nr.: 2262./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen " Schweizer Wandmalereien ", Annie Höfken-Hempel./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 152./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Kölnische Kunstverein zeigt ab 1. April./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 31. 3. 1936. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Veranstaltungen// [...]// Der Kölnische Kunstverein zeigt ab 1. April folgende/ Ausstellungen: " Schweizer Wandmalereien ", Annie/ Höfken-Hempel, Trier Portraitplastiken führender/ deutscher Staatsmänner " .

Dok.Nr.: 2263./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Schweizer Wandmalereien ", Annie Höfken-Hempel./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 161; KZ. Nr. 180./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./

Medium: ./ Titel: Im Kölnischen Kunstverein wurde soeben./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 6. 4. 1936. Morgen-Ausgabe; Dienstag. 7. 4. 1936. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernachnamen gesperrt. Hinweis im KZ gleichlautend, nur anderer Zeilenumbruch./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein// Im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] wurde soeben/ die April=Ausstellung " Schweizer Wandmale=/ reien " [ " Schweizer Wandmalereien " gesperrt ] eröffnet. Sie zeigt eine große Anzahl von/ Fresko=Entwürfen der bedeutendsten Schweizer Maler/ wie Cuno Amiet, Paul Bodmer, Pietro/ Chiesa, Augusto Giacometti, Hermann Hu=/ ber, Karl Hügin, Albert Kohler, Alfred H./ Pellegrini und Karl Walser mit Photogra=/ phien der ausgeführten Wandgemälde. Ferner wer=/ den Porträtplastiken führender deutscher Staatsmän=/ ner der Bildhauerin Annie Höfken=Hempel./ Trier, gezeigt.

Dok.Nr.: 2264./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen Christian Rohlf's, " Finnische Graphik ", Nordische Gesellschaft./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 345./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die Christian=Rohlf's-Ausstellung ist geschlossen worden./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 28. 7. 1936. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Ankündigungen// Kölnischer Kunstverein. Die Christian=Rohlf's-Aus= stellung ist geschlossen worden. Auf Veranlassung und/ unter Mithilfe der Nordischen Gesellschaft findet am/ 27. Juli bis 16. August eine Ausstellung Finische/ Graphik [ sic! " Finische Graphik " gesperrt ] statt. Zum erstenmal werden in Deutsch=/ land durch diese Wander-Ausstellung Arbeiten fin=/ nischer Künstler gezeigt.

Dok.Nr.: 2265./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Tientoonstelling van Limburgsche Kunst. Ausstellung Niederländisch-limburgische Kunst "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 516./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederländisch=limburgische Kunst./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 4. 11. 1936. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Niederländisch=limburgische Kunst der/ Gegenwart// Der Kölnische Kunstverein in Köln eröffnet am/ 8. November eine Ausstellung niederländischer Maler,/ die ein Beispiel für die engen kulturellen Beziehungen/ zwischen dem Rhein und den Niederlanden ist. Drei=/ zehn Maler und Bildhauer aus der niederländischen/ Provinz Limburg, zeigen weit über durchschnittliche/ Werke der neuern niederländischen Schule. In den/ Arbeiten offenbart sich unverkennbar eine starke Ver=/ wandtschaft mit der niederrheinischen Kunstauffassung./ Die Schau wurde bereits in einigen Städten West=/ deutschlands gezeigt. Die Schluß-Ausstellung in Köln/ wird mit einem Festakt eröffnet und den ganzen/ Monat November im Kölnischen Kunstverein zu sehen/ sein.

Dok.Nr.: 2266./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Dr. Otto H. Förster./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 526./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Wallraf=Richartz=Museum./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 9. 11. 1936. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Wallraf=Richartz=Museum. Am Mittwoch, 11. No=/ vember, 20.15 Uhr, spricht im Rahmen der Museums=/ Vereins=Vorträge im " Kölnischen Kunstverein ", Frie=/ senplatz, Museumsdirektor Dr. Otto H. Förster [ " Förster " gesperrt ]/ über die Kölner Galerie als Museum niederländischer/ Kunst. - In den Schaulpulten des II. Stocks des/ Museums bringt in der Reihe Kölner Künstler der/ junge Kölner Maler Anton Wolff [ " Wolff " gesperrt ] neue Aquarelle/ und Zeichnungen.

Dok.Nr.: 2267./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Prof. Dr. Verweyen./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 570./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Im Kölnischen Kunstverein, Friesenplatz./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 3. 12. 1936. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Ankündigungen// Im Kölnischen Kunstverein, Friesenplatz, findet am/ Donnerstag, 3. Dezember, 20 Uhr, ein Lichtbildvortr=/ trag von Prof. Dr. Verweyen statt. Thema: " Wie/ man sich in Menschen irren kann. "

Dok.Nr.: 2268./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Prof. Dr. Aloys Schardt./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 577./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 7. 12. 1936. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Ankündigungen// Kölnischer Kunstverein. Heute, Montag, 20 Uhr/ Lichtbildvortrag von Univ.-Prof Dr. Aloys Schardt/ ( Berlin ): " Meisterwerke deutscher Plastik des frühen/ Mittelalters. "

Dok.Nr.: 2269./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Prof. Dr. Alfred Stange./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 53./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag, 29. 1. 1937. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein. Lichtbildervortrag Freitag./ 19. Februar, 20 Uhr, v. Univ. = Prof. Dr. Alfred Stange./ Bonn: " Die Bedeutung des Werkstoffes in der Deutschen Kunst. "

Dok.Nr.: 2270./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Prof. Dr. Alfred Stange./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 86./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch, 17. 2. 1937. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein. Freitag, 19. Februar./ 20 Uhr, Lichtbildervortrag von ord. Univ. = Professor/ Dr. Alfred Stange ( Bonn ): " Die Bedeutung des/ Werkstoffes in der Deutschen Kunst " ( Holz, Edelmetall./ Stein ). Auch Nichtmitglieder willkommen.

Dok.Nr.: 2271./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Prof. Dr. Otto H. Förster./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 96./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag, 23. 2. 1937. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein// Am Freitag, dem 5. März, 20 Uhr, spricht/ Museumsdirektor Prof. Dr. Otto H. Förster, [ " Förster " gesperrt ]/ im Kölnischen Kunstverein mit neuen Lichtbildern über " Stefan Lochner und die Natur ".// Prof. Förster zeigt nicht den Meister der/ großen Kompositionen, sondern den andächtigen/ und liebevollen Beobachter der Natur.

Dok.Nr.: 2272./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Prof. Dr. Otto H. Förster./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 114./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag, 4. 3. 1937. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein. Der bereits angekündigte/ Lichtbildervortrag von Museumsdirektor Prof. Dr./ Otto H. Förster " Stefan Lochner und die Natur "/ findet nicht wie zuerst angegeben am 8. März sondern Freitag, dem 5. März, 20 Uhr, im Kunstverein/ statt. Es werden noch nie veröffentlichte Lichtbilder/ gezeigt, die im Auftrage der Stadt während der großen Stefan = Lochner = Ausstellung gemacht wurden, Vergrößerungsaufnahmen von winzigen Einzelheiten aus den großen Gemälden.

Dok.Nr.: 2273./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Frontbilder " von Otto Engelhardt=Kyffhäuser./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 118./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Frontbilder=Ausstellung./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag, 6. 3. 1937. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Frontbilder = Ausstellung// Im Kölnischen Kunstverein am Friesenplatz/ ist morgen, Sonntag, von 11 Uhr bis 13 Uhr/ Otto Engelhardt=Kyffhäuser zum letzten Male/ geöffnet. Alle ehemaligen Frontsoldaten finden/ in dem Werk ihres Kameraden alles das wie/ der, was sie selbst draußen erlebt haben. Der/ Besuch dieser Ausstellung ist aber auch der Jugend dringend zu empfehlen, denn hier vermag/ sie etwas von dem zu verspüren, was ihre Väter geleistet haben.

Dok.Nr.: 2274./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kunst und Künstler ", " Schwarzfußindianer im Bild ", Paul Holz, B. Schröder-Wiburg, Christian Theunert, Ernst Wilhelm Nay./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 167./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Sonntag, 4. 4. 1937./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Im Kölnischen Kunstverein wird die Ausstellung des/ NS=Gemeinschaftswerkes " Kunst und Künstler " des/ Kreises Mayen 1937 am 7. April geschlossen. Ende/ nächster Woche wird die neue Ausstellung eröffnet. Der/ Deutsch=Amerikaner Winold Reiß zeigt eine Anzahl/ Bilder unter dem Titel " Schwarzfußindianer im Bild "./ Die Ausstellung steht unter dem Protektorat des Amerikaner-Instituts und der Vereinigung Karl Schurz. Von/ Paul Holz wird eine Ausstellung von 50 neuen Zeichnungen " Leben auf dem Lande " gezeigt. Außerdem/ kommen zur Ausstellung Werke von B. Schröder = Wiburg, Christian Theunert und Ernst Wilhelm Nay.

Dok.Nr.: 2275./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Prof. W. Schnarrenberger, " Der italienische Holzschnitt der Gegenwart "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 234./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./

Material: / Medium: / Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: / Datum: Dienstag. 11. 5. 1937. Abend-Ausgabe./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Ankündigungen// [...]// Kölnischer Kunstverein. Sammel = Ausstellung Prof./ W. Schnarrenberger ( Berlin ) und in Gemeinschaft mit dem Petrarca = Haus Köln: " Der italienische Holzschnitt/ der Gegenwart ".

Dok.Nr.: 2276./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen " Kunst und Kunsthandwerk am Bau ", " Vier Zeichner ", Carl Rüdell./ Signatur: / Standort: WB. Nr. 301./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Neue Ausstellungen in Kölner Kunstverein./ Laufzeit: / Datum: Donnerstag. 17. 6. 1937. Abend-Ausgabe./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Neue Ausstellung im Kölnischen Kunstverein// Die neue Ausstellung im Kölner Kunstverein zeigt 200 Vergrößerungen von Fotos unter dem Titel Fotoschau der Ausstellung/ " Kunst und Kunsthandwerk am Bau ". Der/ Deutsche Werkbund hatte im Auftrage der Reichskammer der bildenden Künste diese Aus= stellung seinerzeit in Leipzig durchgeführt. Die/ Fotos bringen aus allen Gebieten, Malerei,/ Plastik, Schmiedekunst, Holzbearbeitung, Bei= spiele, in welcher Weise der Erlaß von Reichs= minister Dr. Goebbels auf vermehrte Verwen= [ neue Spalte ] dung von künstlerischem und kunsthandwerk= lichen Schmuck am Bau verwirklicht werden kann// Ferner wird gezeigt die Ausstellung " Vier/ Zeichner ", Originalarbeiten von Wilhelm Busch,/ Honoré Daumier, Adolf Oberländer und Franz/ Pocci. Die Blätter stammen zum großen Teil/ aus deutschen Museen; es sind ganz köstliche, hu= morvolle Werke dabei, deren Besichtigung kein/ Kunstfreund versäumen sollte// Der Kölner Maler Karl Rüdell, der älteste/ Kölner Künstler, hat eine größere Sammlung/ Aquarelle ausgestellt, in der Hauptsache Kölner/ Motive, in der ihm eigenen bekannten Art.

Dok.Nr.: 2277./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Reichs-Gedok, Prof. Franz Radziwill, Hans Otto Schoenleber, Victor Calles./ Signatur: / Standort: WB. Nr. 496./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Vom Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: / Datum: Donnerstag. 30. 9. 1937. Abend-Ausgabe./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Vom Kölnischen Kunstverein// Die Ausstellung der Reichs=Gedok ist beendet./ Vom 1. bis 30. Oktober wird eine Sammel=Aus= stellung Prof. Franz Radziwill, Bad Dangast, Hans/ Otto Schoenleber +, Graphik und Aquarelle, Garten= architekt Victor Calles ( Köln ), Ausschnitt aus seinem/ Schaffen von 1926 - 1936 gezeigt.

Dok.Nr.: 2278./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen Prof. Franz Radziwill, Victor Calles, Hans Otto Schoenleber, " Stadtansichten " Auftragsarbeiten der Stadt Köln./ Signatur: / Standort: WB. Nr. 505./ Archiv: / Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Ausstellungen im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: / Datum: Dienstag. 5. 10. 1937. Abend-Ausgabe./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Ausstellung im Kölnischen Kunstverein// Im Kölnischen Kunstverein wurde soeben eine neue/ Ausstellung eröffnet. Die enthält eine Sammel-Aus= stellung des Malers Professor Franz Radziwill [ " Radziwill " gesperrt ] / ( Bad Dangast ), ferner eine Schau des Kölner Garten= architekten Victor Calles, [ " Calles " gesperrt ] einen Ausschnitt aus seinem Schaffen von 1926 - 1936, und außerdem das/ graphische Werk des früh verstorbenen Malers Hans/ Otto Schoenleber, [ " Schoenleber " gesperrt ] ergänzt durch Zeichnungen/ und Aquarelle. - Die Ausstellung der von der Stadt/ Kölner Malern in Auftrag gegebenen Stadtansichten/ ist verlängert worden, zumal ein Hauptbild des Malers/ Gottfried Meyer, [ " Meyer " gesperrt ] das inzwischen der Stadt Berlin/ geschenkt wurde, erst jetzt mitausgestellt werden konnte.

Dok.Nr.: 2279./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Otto Brües./ Signatur: / Standort: WB. Nr. 531./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: / Datum: Dienstag. 19. 10. 1937. Abend-Ausgabe./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Ankündigungen// [...]// Kölnischer Kunstverein. Freitag, 22. Oktober, 20 Uhr./ Veranstaltung gemeinsam mit dem Verein der Freunde/ des Wallraf=Richartz=Museums Lichtbildervortrag Otto/ Brües ( köln ) " Georg Friedrich Kersting, der Maler/ deutscher Innerlichkeit ". Auch Nichtmitglieder haben/ Zutritt.

Dok.Nr.: 2280./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Dr. Victor Dirksen./ Signatur: / Standort: WB. Nr. 567./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Vortrag im Wallraf=Richartz=Museum./ Laufzeit: / Datum: Montag. 8. 11. 1937. Abend-Ausgabe./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Vortrag im Wallraf=Richartz=Museum// Im Rahmen der Vorträge, die der

Verein "Freunde/ des Wallraf=Richartz=Museums e. V. " und der Köl= nische Kunstverein gemeinsam veranstaltet, spricht am/ kommenden Freitag, 12. November 1937, 20 Uhr, dies=/ mal im Vortragssaal des Wallraf=Richartz=Museums,/ Museumsdirektor Dr. Victor Dirksen ( Wuppertal )/ über : " Caspar David Friedrich, der Maler des ro=/ mantischen Landschaftsbildes. " Platzkarten werden/ vorher im Sekretariat des Museums ausgegeben.

Dok.Nr.: 2281./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Hilfswerk für bildende Kunst "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 588./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Hilfswerk für bildende Kunst./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 20. 11. 1937. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Alles fett gedruckt./ Dokumenttext: Hilfswerk für bildende Kunst// Die Ausstellung des Hilfswerks für bildende/ Kunst im Kölnischen Kunstverein hat unter den/ Kunstfreunden lebhaftes Interesse gefunden. Wir/ weisen hiermit nochmals nachdrücklichst auf diese/ Ausstellung hin, auf der heute nachmittag um/ 4 Uhr eine Führung stattfindet. Der Eintritt/ ist frei.

Dok.Nr.: 2282./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Dr. Walter Tunk./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 615./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Freunde des Wallraf=Richartz=Museums e.V../ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 4. 12. 1937. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Ankündigungen// [...]/ Freunde des Wallraf=Richartz=Museums e. V. Am/ Dienstag, dem 7. Dezember, 20 Uhr, spricht im Rah=/ men der gemeinsamen Veranstaltung der " Freunde/ des Wallraf=Richartz=Museums e. V. " und des " Köl=/ nischen Kunstvereins " Dr. Walter Tunk [ " Tunk " gesperrt ] über " Bal=/ thasar Neumann, der Vollender des deutsche/ Barocks ", zum 250. Geburtstag des Meisters. Der Vor=/ trag findet im Vortragssaal des Wallraf=Richartz=Mu=/ seums statt.

Dok.Nr.: 2283./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Dr. Graf Franz Wolff-Metternich, Gauausstellung 1938./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 12./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 8. 1. 1938. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Ankündigungen// [...]/ Kölnischer Kunstverein. Mittwoch, 12. Januar, 20 Uhr, Friesenplatz 27: Lichtbildvortrag von Pro=/ vinzialkonservator Dr. Graf Franz Wolff = Metternich/ ( Bonn ): " Die Wiederherstellung von St. Maria im/ Kapitol in Köln ." - 12. - 30. Januar: Gau = Aus=/ stellung der bildenden Künstler des Gaus Köln = Aachen// [ ... ].

Dok.Nr.: 2284./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Dr. Graf Franz Wolff-Metternich./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 20./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 12. 1. 1938. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Ankündigungen// [...]/ Kölnischer Kunstverein. Der für Freitag, den 14./ Januar angesetzte Lichtbildvortrag von Provinzial=/ konservator Dr. Graf Franz Wolff=Metternich ( Bonn )/ über " Die Wiederherstellung von St. Maria im Ka=/ pitol in Köln " findet heute, Mittwoch, 20 Uhr, im/ Kunstverein am Friesenplatz statt. Der Vortrag dürfte/ besonders interessieren, weil es sich bei der Restau=/ rierung von St. Maria im Kapitol um die größte/ Arbeit im Sinne der Denkmalpflege handelt, die seit/ vielen Jahren auf rheinischem Boden ausgeführt/ wird// [ ... ].

Dok.Nr.: 2285./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Hermann Geiseler, Karl Walther, Rudolf Matthis, Klaus Wrage, Vortrag Dr. Graf Franz Wolff - Metternich./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 70./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 8. 2. 1938. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Alle Künstlernachnamen sind gesperrt./ Dokumenttext: Ankündigungen// [ ... ]// Im Kölnischen Kunstverein wurde soeben eine neue/ Ausstellung eröffnet. Sie enthält eine Sammlung Ge=/ mälde des Münchner Malers Hermann Geiseler/ und des Malers Karl Walther aus Leipzig, ferner/ Aquarelle von Rudolf Matthis ( Nordenham ) und/ Aquarelle und Graphik von Klaus Wrage ( Haff=/ krug ). - Wegen des großen Andranges wird der Lichtbildvortrag des Provinzialkonservators Dr. Graf/ Franz Wolff=Metternich ( Bonn ) " Die Wiederherstel=/ lung von St. Maria im Kapitol in Köln " am Mitt=/ woch, dem 9. Februar, 20 Uhr, im Kunstverein Frie=/ senplatz wiederholt. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

Dok.Nr.: 2286./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Prof. Dr. Hans Kauffmann, Ausstellung " Sudetendeutsche Kunst-Ausstellung "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 116./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung:

Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Sonntag, 6. 3. 1938./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein. Im Kölnischen Kunstverein/ findet am Donnerstag, dem 10. März, 20 Uhr, ein/ Lichtbildervortrag statt. Univ.=Prof. Dr. Hans Kauff= mann, Köln, spricht über das Thema " Erzählung und/ Symbolik in der Niederländischen Malerei des 15. Jahr=/ hunderts. " - Am Sonntag, 13. März, 11 Uhr, wird die/ " Sudetendeutsche Kunst = Ausstellung " feierlich eröffnet.

Dok.Nr.: 2287./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Vereinigung bildender Künstler Wiens, Wiener Sezession "/ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 338./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Kölnische Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag, 8. 7. 1938. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Der Kölnische Kunstverein zeigt im Monat Juli/ eine Ausstellung von Aquarellen, Zeichnungen und/ Graphik der Vereinigung bildender Künstler Wiens/ ( Wiener Sezession ).

Dok.Nr.: 2288./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Werner Schramm, Liselotte Schramm=Heckmann, Heinz von den Hoff./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 509./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Kölnische Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag, 8. 10. 1938. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Ankündigungen// [ ... ]// Der Kölnische Kunstverein eröffnet am Sonntag,/ dem 9. Oktober, seine Oktober=Ausstellung. Den/ Hauptraum füllt die Bildnisschau des Künstlerehepaar= res Werner Schramm und Liselotte Schramm=Heck= mann ( Düsseldorf ). Unter den Dargestellten befinden/ sich eine größer Anzahl bekannter Kölner Persönlich=/ keiten. Der Kölner Maler Heinz von den Hoff zeigt/ gleichzeitig aus Anlaß der Vollendung seines 50. Le=/ bensjahres eine Sammlung seiner älteren und neuen/ Aquarelle.

Dok.Nr.: 2289./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Prof. Dr. Clemen./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 538./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Montag, 24. 10. 1938. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Ankündigungen// [..]// Kölnischer Kunstverein. Lichtbildervortrag von Ge=/ heimrat Prof. Dr. Clemen [ " Clemen " gesperrt ] ( Bonn ), " Die Ka=/ thedrale ", [ " Die Kathedrale " gesperrt ] 20 Uhr, Friesenplatz.

Dok.Nr.: 2290./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Studienfahrt Krefeld./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 558./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag, 4. 11. 1938. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein// Die nächste Studienfahrt des Kölnischen Kunstver=/ eins nach Krefeld [ " Krefeld " gesperrt ] findet Sonntag, den 6. No=/ vember, statt. Es werden in Krefeld das Kaiser=/ Wilhelm=Museum und die dort augenblicklich statt=/ findende Ausstellung " Deutsche Landschaften und Städte/ in der niederländischen Kunst bis 16. bis 18. Jahr=/ hundert " unter Führung besichtigt. Anmeldungen/ baldigst an das Sekretariat des Kunstvereins, Frie=/ senplatz 27, Ruf 5 16 87, erbeten; Gäste willkommen.

Dok.Nr.: 2291./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Werner Schramm, Liselotte Schramm-Heckmann, " Kölner Künstler "/ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 562./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Sonntag, 6. 11. 1938./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein// Im Kölnischen Kunstverein wurde die Ausstellung/ von Werner Schramm und Liselotte Schramm= Heckmann [ " Schramm ", " Schramm=Heckmann" gesperrt ] verlängert und wird voraussichtlich bis/ zum 13. November zu sehen sein.// [ neue Spalte ] Auf Anregung der Landesleitung der Reichskam=/ mer der bildenden Künste Köln=Aachen bringt der/ Kunstverein daran anschließend eine Ausstellung von/ Werken Kölner Künstler, die bis Ende Dezember/ dauern soll.

Dok.Nr.: 2292./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Prof. Dr. Schmitt./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 6./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch, 4. 1. 1939. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett ]// Der letzte Vortragsabend des Ringes " Dome und/ Kathedralen " [ " Dome und/ Kathedralen " gesperrt ] findet heute, 4. Januar, 20 Uhr,/ statt.// Prof. Dr. Schmitt [ " Schmitt " gesperrt ] von der Tech.

Hochschule in/ Stuttgart spricht im Gebäude des Kunstvereins über/ das Thema " Die deutschen Kaiserdome " / [ " Die deutschen Kaiserdome " gesperrt ] an Hand ausgewählter Lichtbilder.

Dok.Nr.: 2293./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler " / Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 592./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Künstler stellen aus./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag, 20. 11. 1941. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölner Künstler stellen aus// Die Hansestadt Köln und der Kölnische Kunstverein/ veranstalten vom 23. November bis Ende Dezember/ in den oberen Räumen des Wallraf-Richartz-Museums/ eine Ausstellung " Kölner Künstler ". Die Ausstellung/ umfaßt wesentliche Arbeiten aus Malerei und Plastik/ der Gegenwart. Sie ist täglich durchgehend geöffnet/ von 10 bis 16 Uhr.

Dok.Nr.: 2294./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Münchner Künstler der Gegenwart " / Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 596./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Münchener Künstler der Gegenwart " / Laufzeit: ./ Datum: Samstag, 22. 11. 1941. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: " Münchener Künstler der Gegenwart. " [ " Münchener Künstler der Gegenwart. " fett ] Des großen/ Erfolges wegen bleibt die Ausstellung " Münchener/ Künstler der Gegenwart " im Kölnischen Kunstverein,/ Friesenplatz, auch während des Monats Dezember ge= / öffnet.

Dok.Nr.: 2295./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Dr. Hermann Schnitzler./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 622./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag, 6. 12. 1941. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein. [ " Kölnischer Kunstverein " fett ] Am 6. d. M., 17 Uhr, fin= / det im Kunstverein am Friesenplatz der dritte Licht= / bildvortrag " Staufische Renaissance " in der Vor= / tragsreihe " Antike und Mittelalter " von Dr. Her= / mann Schnitzler statt.

Dok.Nr.: 2296./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Otto Engelhardt-Kyffhäuser./ Signatur: SA 0219021449./ Standort: Bundesarchiv./ Archiv: Bundesarchiv, Abteilung III./ Ort: Finkensteinallee 63, 12205 Berlin./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kurze Ausschnitte aus Presseurteilen über die Kriegsbilder von Otto Engelhardt-Kyffhäuser./ Laufzeit: ./ Datum: ./ Umfang: 5 DIN A4 Blätter./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 5./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Otto Engelhardt=Kyffhäuser/ Görlitz, Martin=Opitz=Str. 3 [ bis hier Stempel ]// Kurze Ausschnitte aus Presseurteilen/ über die Kriegsbilder von/ Otto Engelhardt-Kyffhäuser// [ ... ]// Köln. Volkszeitung I. 2. 37/ Ausstellung im Kölnischen Kunstverein./ " .. Das Bezwingende ist fast immer die Unmittelbarkeit mit/ der das unruhige-Fiebrige [ sic! ] Geschehen der Kampfszenen festge= / halten ist. ... . Erschütternd und packend ist das Bild mit/ der unversehrten Lilie neben dem zersplitterten Kreuz und/ dem zertrümmerten. .... Der Jugend vor allem viel [ sic! ] sie zeigen,/ wie Menschen und Männer vor 20 Jahren an der Front gelebt,/ gekämpft und mit beispielhafter Treue ausgehalten und Kame= / radschaft vorgelebt haben."/ [ ... ]// [ ... ]// [ ... ]// Die Frontbilderausstellung " Vorn " / des Malers Otto Engelhardt-Kyffhäuser Görlitz/ war seit 1933 in 34 deutschen Städten ausgestellt./ darunter: [ Städtenamen alle unterstrichen ]/ Berlin: im Festsaal un [ sic! ] 2 Sälen des Staat. Preußischen Herrenhauses,/ Dresden: eingegliedert in die Große Dresdener Kunstausstellung 1935,/ Düsseldorf: in allen Sälen des Kunstvereins,/ Dortmund: in allen Räumen des Hauses der Kunst, i [ sic! ] 4 Wochen 20684 Besucher [ " i 4 ... Besucher " Hand ]/ Essen: im Folkwang Museum,/ Bochum: in der Gemädegalerie [ sic! ]/ Köln: im Kunstverein,/ Hamburg: in 8 Räumen der Kunsthalle ( Kunstverein ), auf Wunsch des/ Reichsstatthalters und der Hamburgischen Regierung hing/ sie statt 4 Wochen 10 Wochen,/ Lübeck: Gesellschaft der Kunstfreunde,/ Wilhelmshaven: Kunsthalle,/ Weimar: im Thüring. Ausstellungsverein bild. Künstler,/ Mühlheim: Städt.Museum [ sic! ]/ Aachen: Städt. Museum,/ Berlin: im Staatl. Zeughaus Unter den Linden./ Als einziger deutscher Künstler war ich eingeladen,/ 150 meiner Frontbilder zur Zeit der Olympiade im Staatl./ Zeughaus auszustellen. [ " zur ... stellen " mit Hand unterstrichen ]/ Erfolg: Am Eröffnungstage 10 600 Besucher, [ außer " Erfolg " mit Hand unterstrichen ]/ zur Zeit der Olympiade im Staatl. zeughaus I. - 16. Aug./ 130 326 Besucher. [ " I. - 16. ... Besucher. " mit Hand unterstrichen ]/ Magdeburg: in der Städt. Ausstellungshalle I./ Dessau: Anhaltische Gemälde-Galerie [ sic! ] auf Einladung des Anhalt./ Staatsministeriums,/ Erfurt: im Kunstverein,/ Würzburg: durch die Stadt./ [ Rest Hand ] Nürnberg Auf Einladung der Reichsleitung der N.S.D.A.P. Teile der Ausstellung/ auf dem Reichspartei 1936 im German. Museum./ Japan Auf Einladung des Reichspropaganda=Ministeriums/ 6 meiner größten [ " größten " unterstrichen ] Kriegsbilder auf der reichswichtigen [ " reichswichtigen " unterstrichen ]/ Ausstellung " Deutschland " in Tokio und Osaka und/ weiteren wichtigen Städten Japans und der Mandschurei. [ vor den letzten drei Zeilen vertikaler Strich, davor geschrieben ] 1938 / 39.

Dok.Nr.: 2297./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1942./ Signatur: ./ Standort: Best. 1373, Nr. 160./ Archiv: HASTK./ Ort: ./ Provenienz: Nachlaß Joseph Jaekel./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: GAU-AUSSTELLUNG KÖLN 1942./ Laufzeit: ./ Datum: ./ Umfang: ./ Form: Katalog./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 26./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Die Künstlernach- und vornamen sind alle in Versalia gedruckt, ausgenommen im Bildteil. Die Bildtitel und Techniken sind alle kursiv gedruckt./ Dokumenttext: GAU-/ AUSSTELLUNG/ KÖLN 1942// KULTURWERK KÖLN=AACHEN/// [ leer ]/// SCHIRMHERR: GAULEITER STAATSRAT JOSEF GROHÉ M.D.R./ KULTURWERK KÖLN=AACHEN/ PRÄSIDENT: GAUPROPAGANDALEITER RICHARD OHLING M.D.R./// Die Fotos diese Katalogs wurden von/ Jupp Westerhausen, Köln, hergestellt./// Die vom Kulturwerk Köln-Aachen veranstaltet Gau-/ ausstellung 1942 für Malerei, Plastik und Graphik zeigt in/ diesem Jahr wieder bei gleichbleibender Anzahl der Werke,/ aber größerer Beteiligung der Künstler, einen wesentlichen Ausschnitt aus dem Kunstschaffen des Gaues Köln-Aachen.// Sie ist ein Beweis der trotz des Kriegsgeschehens ansteigen-/ den kulturellen Kraft unseres Volkes, besonders wenn man/ bedenkt, daß viele ausstellenden Künstler dem Vaterland mit der Waffe dienen, andere wieder durch feindliche Flieger-/ einwirkung ihre Ateliers und ihre bisher geschaffenen Werke/ verloren haben.// Der Ausstellung steht daher ein große Beachtung zu.// Grohé. [ Unterschrift ]/ Gauleiter./// [ Einlegeblatt ] GAUAUSSTELLUNG KÖLN 1942// NACHTRAG// Schmitz-Imhoff, Käthe, Köln/ geb. 1883 in Köln/ An einem Holstein'schen See ( Öl ) 157// Vordemberge, Friedrich, Köln/ geb. 1897 in Osnabrück/ Blumen ( Öl ) 158/// [ leer ]/// AUSSTELLUNGSLEITER:// Franz Crumbach, Gauhauptstellenleiter der NSDAP, Referent im/ Reichspropagandaamt Köln-Aachen// ARBEITSAUSSCHUSS:// Franz Albermann, Fachreferent in der Reichskammer der bildenden/ Künste, Landesleitung Köln-Aachen// Dr. Ewald Bender, Schriftleiter// Wilhelm Bröcker, Ortsgruppenleiter der NSDAP, Geschäftsführer/ des Kulturwerks Köln-Aachen// Dr. Toni Feldenkirchen, Kulturreferent der Verwaltung für Kunst/ und Kultur der Hansestadt Köln// Josef Franke, Geschäftsführer der Reichskammer der bildenden/ Künste, Landesleitung Köln-Aachen// Wilhelm Geißler, Maler// Paul Held, stellv. Landesleiter der Reichskammer der bildenden/ Künste, Landesleitung Köln-Aachen// Otto Klein, Landesobmann der Gruppe Schriftsteller der Reichsschrifttumskammer, Landesleitung Köln-Aachen, Schriftleiter// Prof. Willy Meller, Fachreferent in der Reichskammer der bildenden/ Künste, Landesleitung Köln-Aachen// Peter Schmidt, Gauhauptstellenleiter der NSDAP, Schriftleiter// 4/// DIE KÜNSTLER UND IHRE WERKE// Abelen, Peter, Köln/ geb. 1884 in Köln/ Stilleben ( Öl ) 1// Albermann, Franz, Köln/ geb. 1877 in Köln/ Panther ( G. ) 2/ Porträtbüste ( G. ) 3// Auer, Magda Felicitas, Köln/ geb. 1902 in Köln/ Alte Brücke ( Öl ) 4/ Bauernkopf ( Öl ) 5// Bänder, Hermann, Duisburg/ geb. 1884 in Aachen/ Parisurteil ( Öl )/ Niederrhein. Landschaft ( Öl ) 7// Beckers, Hans, Düren/ geb. 1898 in Düren/ Landschaft in Flandern ( A. ) 8/ Nordsee ( A. ) 9/ Landschaft in Polen ( A. ) 10// 5// Berke, Hubert, Köln/ geb. 1908 in Buir / Westfalen/ Blumen ( Gouache ) 11/ Bildnis meiner Frau ( Z. ) 12/ Frauenporträt ( Z. ) 13// Berwanger, Jakob, Köln/ geb. 1900 in Steinberg/ Park mit Tor ( Öl ) 14/ Stilleben mit Fasen ( Öl ) 15// Block, August, Münstereifel/ geb. 1876 in Dortmund/ Eichelhäher ( A. ) 16// Blum, Theo, Köln/ geb. 1883 in M.-Gladbach/ Salzburg ( R. ) 17// Breidenbach, Rudolf, Köln/ geb. 1884 in Unterhürholz/ Badende ( Br. ) 18// Bretz, Julius, Bad Honnef/ geb. 1870 in Wiesbaden/ Kastanienblüte ( P. ) 19// 6/// Corde, Walter, Düsseldorf/ geb. 1876 in Köln/ Stierstudie ( Z. ) 20// Corr, Mathias Josef, Aachen/ geb. 1880 in Aachen/ Porträtbüste ( Stukko ) 21/ Porträtbüste ( Stukko ) 22// Dunken, Max, Köln/ geb. 1901 in Spandau/ Bottenlandschaft ( Öl ) 23/ Dupré, Alfred, Köln/ geb. 1904 in Köln/ An der Kaserne ( Öl ) 24/ Anticoli-Corrado ( Öl ) 25// Dürnholz, Huber, Köln/ geb. 1882 in Eupen/ Bei Münstereifel ( Öl ) 26// Fassbender, Joseph, Köln/ geb. 1903 in Köln/ Finis Coronat Opus; Englands Ende ( P. ) 27// Flecken, Emil, Köln/ geb. 1890 in Süchteln/ An der Tauber ( Öl ) 28// 7/// Frey, Martin, Köln/ geb. 1907 in Menden / Sieg/ Rumänien: Vor den Ölfeldern ( A. ) 29/ Am Rhein bei Honnef ( A. ) 30// Gerster zur Nedden, Modeste, Köln/ geb. 1909 in Halle / Saale/ Abschied ( T. ) 31/ ( Entwurf für ein Wandbild )// Geissler, Wilhelm, Köln/ geb. 1895 in Hamm/ Vasen ( Steinmosaik ) 32/ Bücherstilleben ( Glasmosaik ) 33// Heinz Steguweit ( Hs. ) 34/ Terrasse im März ( Z. ) 35// Greferath, Johannes, Köln/ geb. 1872 in Schelsen ( Der Künstler ist am 18. August/ 70 Jahre alt geworden ! )/ Am Siebengebirge ( Öl ) 36/ Spanische Küste ( Öl ) 37/ Am Niederrhein bei Uedem ( Öl ) 38// Gilles, Barthel, Köln/ geb. 1891 in Rendsburg / Knapsack ( Öl ) 39// 8/// Hecker, Peter, Köln/ geb. 1884 in Tünnich / Erft/ Damenbildnis ( Öl ) 40/ Jahrgang 1925 ( Z. ) 41/ Wandbildstudie ( Z. ) 42/ Wandbildstudie ( Z. ) 43// Herkenrath, Peter, Köln/ geb. 1900 in Köln/ Stilleben mit Fischen ( Öl ) 44// Holthoff, Ernst Hermann, Forsbach/ geb. 1903 in Köln/ Vorgebirge ( A. ) 45/ Kalter Tag ( Z. ) 46/ Kühe in der Mittagsglut ( Z. ) 47// Huschens, Carl Lambert, Köln/ geb. 1901 in Solingen/ Selbstbildnis ( Öl ) 48// Huygen, Annamaria, Düren/ geb. 1907 in Düsseldorf/ Malinska ( von der Südostreise ) ( A. ) 49/ Hafengasse in Malinska ( A. )/ Totes Dorf ( Krk ) ( A. ) 51// 9/// Jaekel, Josef, Köln/ geb. 1907 in Wallmenroth/ Sommerliches Gedenken, Torso, kupfergetr. 52/ Thuja, kupfergetr. 53// Jansen, Franz M., Köln/ geb. 1885 in Köln/ Winterabend ( Öl ) 54// Jeiter, Joseph, Köln/ geb. 1898 in Bacharach/ Landschaft im Regen ( Öl ) 55/ Im Sauerland ( A. ) 56// Jovy-Nakatenus, Marianne, Düsseldorf/ geb. 1906 in Bonn/ Knabe ( K. ) 57/ Mädchenkopf ( Br. ) 58// Kempen, Matthias, Köln/ geb. 1904 in Köln/ Liegender Akt ( G. ) 59// Kerschkamp, Eugen, Köln/ geb. 1880 in Elberfeld/ Am toten Arm in Honnef ( Öl ) 60/ In Luxemburg ( A. ) 61// 10/// Klemm, Fritz, Bonn/ geb. 1906 in Bergen ( Rügen )/ Russisches Dorf ( A. ) 62// Klöckner, Walter, Köln/ geb. 1901 in Frankfurt / Main/ Weichsellandschaft mit Fischer ( A. ) 63/ Weichsellandschaft ( A. ) 64/ Landschaft a. d. kurischen Nehrung ( Öl ) 65// Krüger, Else, Bonn/ geb. 1882 in Köln/

Sonnenblume ( Z. ) 66/ Weihnachtsstern ( Z. ) 67// Leuner, Hansheinrich, Aachen/ geb. 1901 in Loschnitz / Elbe/ Weg nach Dedenborn ( A. ) 68/ Gasometer und Neubau ( A. ) 69// Lorenz, Willy, Köln/ geb. 1908 in Berlin/ Winter in der Mark ( Öl ) 70/ Löwe ( Z. ) 71// Mai-Schlegel, Ilse/ geb. 1901 in Orlovo/ Aus Dorf Sand ( Z. ) 72/ Bei Oberpleis ( Z. ) 73// 11// May, Toni, Köln/ geb. 1914 in Köln/ Haus in Fischbach ( A. ) 74// Maybaum, Hildegard, Köln/ geb. 1906 in Köln/ Grafenwerth ( Öl ) 75// Meller, Willy, Rodenkirchen/ geb. 1887 in Köln/ Porträt: Prof. Klotz ( G. ) 76/ Weibl. Figur ( G. ) 77// Mense, Carl, Köln/ geb. 1887 in Rheine / Westfalen/ Rheinlandschaft ( Öl ) 78// Müller, Heinrich Peter, Köln/ geb. 1904 in Köln/ Mühle in Holstein ( Öl ) 79// Nagel, Karl Ludwig, Bonn/ geb. 1898 in Mannheim/ Testelt, Landschaft ( Z. ) 80/ Antwerpen, Panorama ( Z. ) 81/ Tongeren ( Belgien ) ( A. ) 82// 12// Patzer, Paul, Köln/ geb. 1906 in Long/ Schleuse bei Pregelau ( Z. ) 83/ Gewitterstimmung ( Z. ) 84// Pfeil, Theo, Düren/ geb. 1903 in Düren/ Landschaft am Cap Miseno ( A. ) 85/ Abend im Münsterland ( A. ) 86// Pitz, Franz, Aachen/ geb. 1913 in Aachen/ Fischerhof am Steinhuder Meer ( A. ) 87/ Fischkästen a. d. Anlegestelle ( A. ) 88// Planken, Anneliese, Wermelskirchen/ geb. 1912 in Köln/ Spanische Szene ( Z. ) 89/ Mutter und Kind ( Z. ) 90/ Rheinische Bäuerin ( Z. ) 91/ Wiesenstück ( Z. ) 92// Praeger, Adolf, Köln/ geb. 1881 in Bremen/ Paris, Seinebrücke ( T. ) 93/ Aus Bordeaux ( A. ) 94// Reifferscheid, Hans, Bonn/ geb. 1901 in Koblenz/ Hüttenwerk am Rhein ( Öl ) 95// 13// Reusing, Fritz, Düsseldorf/ geb. 1874 in Köln/ Selbstporträt ( Öl ) 96/ Sonja ( A. ) 97// Rhein, Rudi, Köln/ geb. 1897 in Oberbrügge/ Eingeschlafen ( Z. ) 98/ Halbakt ( Z. ) 99/ Rückenakt ( Z. ) 100// Rickelt, Karl, Köln/ geb. 1857 in Lippstadt ( Der Künstler ist am 25. September/ 85 Jahre alt geworden ! )/ Frauenbildnis ( Öl ) 101/ Gelbe Tulpen mit Anemonen u. Äpfeln ( Öl ) 102/ Clivia mit Blumenvase u. Äpfeln ( Öl ) 103/ Orangen in Zinnschale ( Öl ) 104/ Männer-Porträt ( Öl ) 105// Rink, Ann, Köln/ geb. 1915 in Köln/ Nacht, Relief ( K. ) 106/ Eva, Torso ( K. ) 107// Rixen, Willi, Düren/ geb. 1909 in Düren/ Kronenburg in der Eifel ( Z. ) 108// 14// Ronig, Ludwig W., Köln/ geb. 1885 in Köln/ Farn ( Öl ) 109/ Stilleben ( Öl ) 110// Ruland, Friedrich Josef, Köln/ geb. 1910 in Köln/ Frühlingstag am Rhein ( Öl ) 111// Schäfer, Hans Albert, Köln/ geb. 1897 in Frankfurt / Main/ Rheinische Landschaft ( Öl ) 112/ Wolkenschatten ( P. ) 113// Schallenberg, Heinrich, Köln/ geb. 1910 in Köln/ Landschaft ( Öl ) 114/ Gehöft bei Paffrath ( A. )// Schlegel, Grete, Striefen / Sieg/ geb. 1897 in Orlovo/ Uta ( Z. ) 116/ Olga ( Z. ) 117/ Christl ( Z. ) 118/ Oberpleis ( A. ) 119/ Michael ( A. ) 120// 15// Schmitz, Mechtild, Köln/ geb. 1914 in Neuß/ Dorf an der Weisel ( Z. ) 121/ Fischerhaus an der Weichsel ( Öl ) 122/ Sommerblumen ( Öl ) 123// Schuchardt, Erich, Köln/ geb. 1908 in Kassel/ Landschaft b. Peterhof ( Z. ) 124/ Landschaft mit Kirche ( Z. ) 125/ See bei Tabor ( Z. )/ Knabe vom Wolchow ( Z. ) 127// Schulten, Curtius, Köln/ geb. 1893 in Elberfeld/ Küste an der Normandie ( P. ) 128/ Land bei Adenau ( P. ) 129// Schultz, Elsa, Köln/ geb. 1901 in Bonn/ Sinnende ( Z. ) 130/ Stilleben mit Rainfarn ( P. ) 131// Schweth, Gertraud, Köln/ geb. 1915 in Paderborn/ Bauernhäuser ( R. ) 132/ Gerwerbeshänze in Lindau ( R. ) 133// 16// Schwippert, Kurt, Köln/ geb. 1903 in Solingen/ Mädchen in der Sonne ( G. ) 134/ Wachende, Relief ( G. ) 135// Seuffert, Robert, Köln/ geb. 1874 in Köln/ Abendfrieden, Südl. Schwarzwald ( Öl ) 136// Terkatz, Peter, Bad Honnef/ geb. 1886 in Viersen/ Badende ( Br. ) 137/ Mein Melder ( Br. ) 138// Thoeren, Hermann, Aachen/ geb. 1870 in Hüls/ Treibhaus in der Gärtnerei ( Öl ) 139// Thomas, Hans, Köln/ geb. 1912 in Utzerath/ Damenbildnis ( Öl ) 140// Trier, Hann, Köln/ geb. 1915 in Kaiserswerth/ Arbeitsdienst ( Z. ) 141/ Unteroffizier ( Z. ) 142// 17// Unkel, Hans, Bonn/ geb. 1896 in Köln/ Aus Manuelles ( A. ) 143/ Bei Joinville ( A. ) 144// Van Voorthuysen, Hans, Bad Godesberg/ geb. 1896 in Straßburg/ Alte Eifelhäuser ( Z. ) 145// Vordemberge, Friedrich, Köln/ geb. 1897 in Osnabrück/ Stilleben mit Scholle ( P. ) 146/ Mühle am Niederrhein ( Öl ) 147// Voss, Gerda, Bad Godesberg/ geb. 1901 in Gera/ Shetlandpony-Fohlen ( Br. ) 148// Wallner, Wolfgang, Köln/ geb. 1884 in St. Wolfgang/ Gastlichkeit ( G. ) 149// Werny, Karl, Köln/ geb. 1896 in Essen/ Vorbergisches Land b. Hoffnungsthal ( Z. ) 150/ Kiefern am Rande des Königsfort ( Z. ) 151/ Baumstudien ( Z. ) 152// 18// Wolff, Anton, Köln/ geb. 1911 in Köln/ Sitzender Akt ( Z. ) 153/ Mädchenkopf ( Z. ) 154// Zimmermann, Matthias, Köln/ geb. 1892 in Köln/ Der sterbende Baum ( Z. ) 155/ Wetterbuchen ( Z. ) 156// 19// ERLÄUTERUNGEN:// Verkauf der ausgestellten Kunstwerke durch das Sekretariat des Köl- nischen Kunstvereins.// Gekaufte Werke gehen sogleich in das Eigentum des Käufers über, können jedoch erst nach Schluß der Ausstellung von demselben über- nommen werden.// ABKÜRZUNGEN:// Ölgemälde ( Öl ) Holzschnitt ( Hs. )/ Aquarell ( A. ) Holzplastik ( Hp. )/ Pastell ( P. ) Bronze ( Br. )/ Zeichnung ( Z. ) Kunststein ( K. )/ Radierung ( R. ) Tempera ( T. )/ Gips für Bronze ( G. )// 20// [ Abb. ] Magda Felicitas Auer, Alte Brücke/// [ Abb. ] Hans Beckers, Landschaft in Polen/// [ Abb. ] Jakob Berwanger, Stilleben mit Fasan/// [ Abb. ] Hubert Berke, Bildnis meiner Frau/// [ Abb. ] Peter Hecker, Damenbildnis/// [ Abb. ] Max Dunken, Bottenlandschaft/// [ Abb. ] Alfred Dupré, Anticoli-Corrado/// [ Abb. ] Johannes Greferatz, Am Siebengebirge/// [ Abb. ] Johannes Greferath, Spanische Küste/// [ Abb. ]// [ Abb. ] Eugen Kerschkamp, Am toten Arm in Honnef/// [ Abb. ] Josef Jaekel, Thuja/// [ Abb. ] Marianne Jovy-Nakatenus, Mädchenkopf/// [ Abb. ] Wilhelm Geißler, Heinz Steguweit/// [ Abb. ] Willy Meller, Porträt: Prof. Klotz/// [ Abb. ] Heinrich Peter Müller, Mühle in Holstein/// [ Abb. ] Karl Ludwig Nagel, Testelt/// [ Abb. ] Modeste Gerster zur Nedden, Abschied/// [ Abb. ] Willy Meller, Weibl. Figur/// [ Abb. ] Karl Rickelt, Frauenbildnis/// [ Abb. ] Karl Rickelt, Gelbe Tulpen mit Anemonen und Äpfeln/// [ Abb. ] Fritz Reusing, Sonja/// [ Abb. ] Ann Rink, Eva/// [ Abb. ] Theo Pfeil, Abend im Münsterland/// [ Abb. ] Ludwig W. Ronig, Stilleben/// [ Abb. ] Anneliese Planken, Mutter und Kind/// [ Abb. ] Mechtild Schmitz, Sommerblumen/// [ Abb. ] Wolfgang Wallner, Gastlichkeit/// [ Abb. ] Anton Wolff, Sitzender Akt/// [ Abb. ] Hans Thomas, Damenbildnis/// [ Abb. ] Friedrich Vordemberge, Mühle am Niederrhein/// [ Abb. ] Matthias Zimmermann, Wetterbuchen/// [ leer ]// [ leer ].

Dok.Nr.: 2298./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1942./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 554./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Anmeldung zur Ausstellung./ Laufzeit: ./ Datum: 15. 8. 1942./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Im Bestand ist nicht das Original, sondern nur eine Kopie enthalten. Das Original mag eine Größe eines DIN A5 Blattes gehabt haben. Es handelt sich um ein Formular. Tatsächlich kamen von Unkel nur die Arbeiten " Bei Joinville " und " Aus Maneulles " in die Ausstellung./ Dokumenttext: Ausfüllen, abtrennen und als Unterlage behalten./ KULTURWERK/ KÖLN=AACHEN e. V. Anmeldung zur Ausstellung. [ " Anmeldung zur Ausstellung. " unterstrichen ]// Hiermit melde ich nachstehend aufgeführten Werke zur/ Gau-Ausstellung des Kulturwerks Köln-Aachen an:// Bezeichnung der Werke Werkstoff usw. Verkaufspreis Versicherungswert/ ( nur bei unverkäuflichen/ Arbeiten ausfüllen ) [ diese Zeile ist tabellarisch angelegt, letzte Spalte mit drei Zeilen ]// Bei Joinville Aquarell 200.- Rm ( ohne Rahmen )/ Aus Manheulles " 125.- " "/ Aus Fischbach ( Luxemburg ) " 125.- " "/ Französisches Städtchen " 100.- " " [ mit Hand durchgestrichen ]/ Bei Schloss Mannoncelles " 100.- " " [ mit Hand durchgestrichen ]/ Im Wald von Aprémont Farbige Zeichnung 100.- " " [ mit Hand durchgestrichen ]// Vor- und Zuname: Hans Unkel/ Anschrift: z. Zt. Bonn, Burgstrasse 170 bei Webler/ Bank- oder Postscheckkonto:/ Bonn, den 15. August 1942/ H. U. [ Kürzel von Hans Unkel, Hand ]/ Eigenhändige Unterschrift.// [ am linken Rand mit Hand ] Gau Ausstell. 1942.

Dok.Nr.: 2299./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1942./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 554./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gauausstellung 1942 in Köln./ Laufzeit: ./ Datum: 26. 9. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Im Bestand ist nicht das Original, sondern nur eine Kopie enthalten./ Dokumenttext: Bonner General-Anzeiger 26.9.42 [ Hand, vertikal am linken Rand des Ausschnittes geschrieben ]// Gauausstellung 1942 in Köln/ Erster Rundgang durch die Ausstellung des Kulturwerks im Kölnischen Kunstverein// Bei der ersten Betrachtung der Gauausstellung 1942/ im Hause des Kunstvereins am Friesenplatz in Köln, die/ Werke von etwa achzig Künstlern aus dem Gau ver= einigt, wird der Eindruck der Repräsentation westdeut= schen Westens in der Gepflegtheit und geschmacklich siche= ren Art des Kunstschaffens mitgegeben. Das schöne/ Maß im Menschen und in seiner Welt ist eindeutiges/ Thema und wird nie verlassen zugunsten des jäh Er= lebens, für das wir in dieser Ausstellung kein Beispiel/ zu nennen wüßten, obschon viele der ausstellenden Künst= ler von eigener Kriegserfahrung her ihr Werk schufen./ Die Gehaltenheit als Wunsch und Ziel des Augenerleb= nisses ist vielleicht am deutlichsten im Porträt, das von/ Fritz Reusings Sonja auf das liebenswürdigste reprä= sentiert wird - ein Aquarell, das bei aller Feinfühlig= keit für das Stoffliche sich doch geistigem Gehalt nähert./ Ein Gleiches wäre zu denken vor dem freundlich alt= modischen Frauenbildnis von Hubert Berke, das weit/ über seine anspruchslose Technik mit intimer Wirkung/ hinauswächst. Akt und Gewandstudie nehmen Fragen/ der Bewegung auf, wie es Peter Hecker mit einer an/ Dürers Aposteln geschulten Wandbildzeichnung tut, die/ zum klärenden Nachdenken im Formalen lockt, und etwa/ Anton Wolff mit einem Kohleblatt einer Sitzenden von/ kräftiger Kontur und bedachter Modellierung. Die/ Landschaftsbilder der Ausstellung bieten vielfach die/ Weite des hohen Himmels und des tiefen Horizonts und/ jenen Duft zerfließender Farben, den besonders Theo/ Pfeil in bestechender Weise als Eigenart seines Sehens/ zu geben weiß - etwa in einem Aquarell wie das Cap/ Miseno. Ein Hauch von Helle und beglückender Anmut/ zarter Farbspiele erfüllt Werke wie Menses Rhein= landschaft, Praegers Seine= Brücke oder Schultens Küste/ an der Normandie, ohne daß je das Licht selber zum/ Problem würde. Wenn als weiteres Thema Baum/ und Blume genannt wird, so werden Bretz locker gemalte/ Kastanienblüten zuerst in der Erinnerung sein, dazu/ Elsa Schultzes Stilleben mit Rainfarn, Karl Wernys/ und Zimmermanns Zeichnungen und Else Krügers/ Weihnachtsstern. - Die Ausstellung bietet mit zwei geschlossenen Bildergruppen einen Ausschnitt aus dem/ Lebenswerk zweier Künstler, deren Kunst Gedächtnistage/ feiert. Karl Rickelt ist mit anspruchsvollen Bildnissen/ und mit meisterlichen Stilleben vertreten, und Johannes/ Greferath zeigt Landschaften, die vom blauen Sieben= gebirge bis zur leuchtenden spanischen Küste reichen.// Programmatisch stehen in der Gauausstellung die/ Werke der Plastik gleichgewichtig neben der Malerei./ Willy Mellers weibliche Figur und Wolfgang Wallners// [ neue Spalte ] Gastlichkeit tragen die große Einfachheit in Haltung/ und Ausdruck, die das Maß der gegenwärtigen deutschen/ Plastik edel bestimmt. Josef Jaekel hat neben sein/ sommerliches Gedenken eine gleichfalls archaische strenge/ Thuja gestellt, deren sparsame Bewegung deutlich dem/ Thema der schönen Gehaltenheit dient. Marianne/ Jovy=Nakatenus zeigt eine Knabenbüste von besonde= rem Reiz der Modellierung, die der zartesten Wölbung/ nachgeht, um nichts von den prägenden Kräften des/ Seelischen zu verlieren. Es ist wichtig, im Rahmen der/ Gauausstellung wieder einmal Kleinplastik zu sehen,/ die für die Hand und das Auge des Liebhabers und/ [ neue Spalte ] Sammlers bestimmt ist. Gerda Voß hat ein Shetland= pony ausgestellt, das vorbildlich die Meisterung der/ Bewegung im begrenzten Format zeigt. - Für Bonn/ wird es nicht unwesentlich sein, die Folge der in Bonn/ geborenen oder ansässigen Künstler zu hören, die mit/ beachtlichen Werken an der Gauausstellung teilnehmen./ Marianne Jovy=Nakatenus ist schon genannt, Fritz/ Klemm, Else Krüger, Karl Ludwig Nagel, Hans Reif= ferscheid, Elsa Schultz und Hans Unkel [ " Hans Unkel " mit Hand unterstrichen ]. Irmgard Thomas.

Dok.Nr.: 2300./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1942./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 554./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellungs-Bedingungen./ Laufzeit: ./ Datum: ./ Umfang: 2 DIN A4 Blätter./ Form: ./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Im Bestand ist nicht das Original, sondern nur eine Kopie enthalten./ Dokumenttext: Ausstellungs=Bedingungen// Veranstalter Die Gauausstellung Köln 1942/ wird vom Kulturwerk Köln-Aachen e.V. veranstaltet, in dessen Händen auch/ die Vorbereitung, Durchführung und Leitung der Ausstellung liegt// Dauer der Ausstellung Die Ausstellung dauert vom 20. September bis voraussichtl. 31. Okt.// Prüfung der Werke Die Prüfung aller zur Einsendung gelangenden Werke erfolgt durch eine vom Präsi-/ denten des Kulturwerks, Gaupropagandaleiter Richard Ohling, M. d. R., eingesetzte/ Kommission. Gegen die getroffene Entscheidung steht dem Einsender kein Ein-/ spruchsrecht zu. Aus grundsätzlichen Erwägungen ist die Angabe von Gründen im/ Falle der Nichtannahme ausgeschlossen// Zulassung der/ Aussteller Zur Ausstellung werden zugelassen alle im Gau Köln-Aachen wohnenden, schaffen-/ den oder beheimateten deutschen Künstler, die Mitglied der Reichskammer der bil-/ denden Künste sind. Der Mitgliedschaft gleichbedeutend ist die erfolgte Befreiung/ von der Verpflichtung der Reichskammer der bildenden Künste anzugehören// Zulassung der Werke Zugelassen werden Originalwerke der Malerei, Bildhauerei und Graphik. Werke, die/ nicht mehr Eigentum des Künstlers sind, können als unverkäufliche Leihgaben/ zugelassen werden// Anmeldung Die Anmeldung erfolgt durch Übersendung des ausgefüllten Vordruckes Anmeldung/ zur Ausstellung ( VA 3 )// Einsendung der/ Anmeldung Die untere Hälfte des Vordruckes ist vor Absendung an das Kulturwerk Köln-/ Aachen abzutrennen und zu den Akten des Einsenders zu nehmen. Die obere Hälfte/ des Vordruckes [ " Vordruckes " fett ] ist spätestens bis zum 20. August an das Kulturwerk Köln-Aachen,/ Köln, Habsburgerring 1, einzusenden// Einsendung der Werke Die angemeldeten Werke [ " Werke " fett ] müssen bis spätestens zum 31. August 1942/ in Köln, Kölnischer Kunstverein, Friesenplatz/ eingetroffen sin// Einsendung ohne/ Anmeldung Für unangemeldete Werke wird keine Haftung übernommen. Die Einsender solcher/ Werke können damit rechnen, daß ihnen die Werke ungeprüft unter Erhebung der/ entstandenen Kosten per Nachnahme wieder zurückgesandt werden// Bilderrahmen Werke der Malerei sind in würdigen, künstlerisch einwandfreien Rahmen einzuliefern./ Graphiken und Aquarelle nach Möglichkeit in Wechselrahmen. ( Das Kulturwerk/ Wechselrahmen Köln-Aachen verfügt über eine geringe Anzahl von Wechselrahmen, die leihweise zur/ Verfügung gestellt werden können. Größen der vorhandenen Wechselrahmen: / 70 x 49,5 cm, 49,5 x 49,5 cm, 49,5 x 34,5 cm und 35 x 24 cm )// Kennzeichnung der/ Werke Jedes einzuliefernde Werk ist mit dem beigegebenen Anhängezettel ( VA 2 ) zu ver-/ sehen. Bei graphischen Arbeiten ist der ebenfalls beigefügte Zettel ( VA 1 ) auf die/ Rückseite der Arbeit gut sichtbar aufzukleben. Die Eintragungen auf dem Anhänge-/ bzw. Klebezettel müssen mit den Eintragungen im Anmeldeformular genau überein-/ stimmen// Verpackung Alle einzuliefernden Werke sind ausreichend zu verpacken. Das Kulturwerk Köln-/ Aachen übernimmt für Schäden, die durch mangelhafte Verpackung entstanden sind,/ keine Haftung// Versicherung/ a) Aufenthalt Die eingesandten Werke werden vom Eintreffen im Ausstellungsgebäude an während/ ihres Aufenthaltes daselbst gegen alle Schäden versichert. Es wird den Ausstellern/ b) Transport anheimgestellt, den Hin- und Rücktransport ihrer Werke selbst zu versichern. Bei/ Wanderausstellungen werden die aufgenommenen Kunstwerke von Beginn der Aus-/ stellung bis zu ihrer Rückkehr in den Ausgangsort auch gegen Transportschäden/ durch das Kulturwerk versichert// Rücksendung Die Rücksendung der nicht aufgenommenen Werke erfolgt ohne Haftung des Kultur-/ werks kurz nach Eröffnung der Ausstellung, die Rücksendung der ausgestellten, nicht/ verkauften Werke sofort nach Ausstellungsschluß ebenfalls unter Nachnahmebe-/ rechnung der entstehenden Versandkosten// Platzierung der Werke Ein Beschwerderecht gegen die Art der Ausstellung der Plastiken, das Hängen der/ Bilder sowie gegen die getroffene Platzwahl ist nicht gegeben. Zurückziehung eines/ angenommenen Kunstwerkes ist vor Schluß der Ausstellung nicht möglich, auch/ wenn das Werk während der Ausstellung verkauft wird// Verkauf der Werke Durch Unterzeichnung und Einsendung der Anmeldevordrucke erhält das Kultur-/ werk Köln-Aachen das alleinige Verkaufsrecht. Von den Verkäufen ausgestellter/ Verkaufsprovision Bilder steht dem Kulturwerk Köln-Aachen eine Verkaufsprovision von 10 vom Hun-/ dert zu, die an den von den Künstlern geleisteten Zahlungen einbehalten wird. die Rege-/ Umsatzsteuer lung der Umsatzsteuer mit dem Finanzamt bleibt dem Verkäufer überlassen// Gutenberg-Druckerei Köln.

Dok.Nr.: 2301./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: Best.: 1386 Nr.: 554./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr!./ Laufzeit: ./ Datum: 17. 9. 1942./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Im Bestand ist nicht das Original, sondern nur eine Kopie enthalten. Brief auf einem Formblatt des KKV's verfaßt./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// 100 Jahre 1839 - 1939/ [ Strich ] Hansestadt Köln/ 17. 9. 1942/ Herrn H. Unkel, Köln// Sehr geehrter Herr !!! Durch Vermittlung des Landeskulturwalters Köln-Aachen ist die Mög-/ lichkeit gegeben, unsere vom 15. 7. - 15. 8. mit soviel Erfolg durch=/ geführte Ausstellung " KÖLNER ZEICHNER " in der Städt. Galerie München/ zu zeigen// Da einerseits die Ausstellung bis einem gewissen Grade in Köln/ durch Verkäufe gelichtet ist, andererseits wir Ihre Arbeit in der/ Münchener Ausstellung noch stärker als in Köln vertreten sehen/ möchten, bitten wir Sie, uns doch zur Ergänzung der Ausstellung eine/ Reihe neuer Blätter - Handzeichnungen, Pastelle, Aquarelle und/ Graphik - zu

überlassen. ( Format mit Passepartout mögl. 50 x 70 cm. )// Das Material müsste bis zum 10. Oktober in unserer Hand sein.// Wir hoffen, dass Sie sich gern an der Weiterführung der Ausstellung/ beteiligen und glauben, dass die Ausstellung in München in hervor/ ragender Weise dazu beitragen wird, an dem besonderen Beispiel/ rheinischer, kölnischer Zeichen- und Aquarellkunst den bedeutenden/ Rang des künstlerischen Könnens unserer Landschaft unter Beweis zu/ stellen./ Mit verbindlichen Grüßen und Heil Hitler !/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ gez. Dr. Feldenkirchen i./A. Bamann [ " Bamann " Unterschrift ]/ Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus J. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 10050// [ auf der Kopie am linken Rand vertikal mit Hand ] Gau-Ausstell./ 1941.

Dok.Nr.: 2302./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Veranstaltung des " Kampfbundes für deutsche Kultur "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 14./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Wissenschaft und Nationalsozialismus!./ Laufzeit: ./ Datum: 17. 1. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 1./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Dr. Nicolai MdL.: [ unterstrichen ]/ Wissenschaft und Nationalsozialismus!/ Regierungs=Baumeister Brandes über die Ziele des KfdK.// Köln, 17. Januar./ Am vergangenen Freitag fand im überfüllten/ Saale des Kölner Kunstvereins [ " Kunstverein " gesperrt ] am Friesen= platz die erste öffentliche Veranstaltung des/ " Kampfbundes für deutsche Kultur " in diesem Jahre statt.// Der Kölner Führer des Kampfbundes, Reg.=/ Baumeister Robert Brandes [ " Brandes " gesperrt ], begrüßte die -/ trotz nur eintägiger Pressewerbung - überaus/ zahlreich Erschienen aus allen Schichten der Be=/ völkerung. Pg. Brandes würdigte dann ein=/ gehend das Wesen und die Ziele des Kampfbun=/ des für deutsche Kultur. Wir haben nicht die/ Absicht - führte der Kampfbundführer/ aus - dogmatische Grundsätze aufzustellen. Was/ wir aber vom Künstler verlangen, das ist die Ge=/ sinnung, was er an den Bildern der derzeitigen/ Ausstellung im Kunstverein erläuterte. Wir/ lehnen es ab, alte Vorbilder einfach zu kopieren./ Jede Zeit, auch die unserige, hat ihre eingene/ Ausdrucksform in der Kunst. Wir verlangen/ aber Achtung vor den gewaltigen künstlerischen/ Leistungen der Vergangenheit. Heute ist der/ Künstler wie noch nie vom Volke getrennt, und/ auch die Wissenschaft ist nicht mehr im Volke ver=/ ankert. Insbesondere klafft ein großer riß zwi=/ schen dem sogenannten juristischen Denken und/ dem gesunden Empfinden des deutschen Menschen.// Wie die NSDAP, als politische Partei die/ Massen sammelt, um politische Hochziele anzu=/ streben, so sammelt der Kampfbund die Kämpfer/ für deutsche Kultur, um dem kommenden Reich/ die geistige Grundlage zu geben. Dr. Helmuth/ Nicolai [ " Nicolai " gesperrt ], Mitglied des Rechtsausschusses des/ [ neue Spalte ] Preußischen Landtages, ging davon aus, daß der/ Nationalsozialismus keine Partei im gewöhn=/ lichen Sinne sei, sondern darüber hinaus eine/ Weltanschauung. Der Nationalsozialist denkt im/ Begriff der Rasse. Alle Punkte unseres Partei=/ programmes sind aus dem Begriff der Rasse/ abzulenken. Der Name Sozialismus weise dar=/ auf hin, daß der Mensch in die Gemeinschaft/ hineingeboren wird, in die Gemeinschaft seiner/ Rasse. Blicken wir in die Vergangenheit! Die/ idealistische Philosophie wußte nichts von Rasse./ Kant und Fichte z. B. sahen nur den Geist,/ materialistische Philosophen ließen nur das Kör=/ perliche gelten. Politisch bildeten sich die Gegen=/ pole: Idealismus und Materialismus. Die/ Geisteswissenschaften schieden sich bewußt von den/ Naturwissenschaften. Die Wissenschaft der neuen/ Zeit wurde die Rassenkunde. Sie sucht die Ab=/ hängigkeit des seelischen und körperlichen Er=/ scheinungsbildes des Menschen von der Rasse zu/ ergründen. Namen wie Ammon, Woltmann,/ Graf Gobineau, Schemann und Günther sind/ Marksteine auf dem unaufhaltsamen Vormarsch/ der Rassenkunde.// Die Geschichtswissenschaft war noch vor 150/ Jahren lediglich eine chronistische Aufzählung von/ Tatsachen. Idealistische und materialistische ( auf/ der Karl Marx fußte ) Geschichtsbetrachtung sind/ nicht in der Lage, der neuen Zeit zu genügen./ Die materialistische Geschichtsauffassung betrach=/ tete die ganze Geschichte lediglich vom Futterkrip=/ penstandpunkt aus, und auch die idealistische Be=/ trachtungsweise können wir uns nicht zu eigen/ machen. Es gibt keine Geschichte, die nicht ab=/ [ neue Spalte ] hängig ist von Menschen und - der Rasse! Die/ rassenkundliche Geschichtsbetrachtung ist die des/ zwanzigsten Jahrhunderts! Hitler fordert in/ seinem Werk " Mein Kampf " bereits eine Welt=/ geschichte vom rassenkundlichen Standpunkt. Lei=/ der ist bis heute auf diesem Gebiete - außer/ einem kleineren Werk von Wilhelm Erb - noch/ nichts geschrieben worden. Das Erscheinen eines/ solchen Werkes wird einen ungeheuren Wandel in/ unserem Weltbild hervorrufen. Wenn man aller=/ dings bedenkt, daß wir 6000 Jahre Geschichte/ heute aufgezeichnet haben, und daß die Vorge=/ sichte 100000 Jahre zurückgegangen ist, so kann/ man sich ein Bild von den ungeheuren Schwierig=/ keiten machen, die sich einem solchen Werk ent=/ gegenstellen.// Mag die Vorgeschichtswissenschaft auch man=/ chem trocken vorkommen, so hat sie dennoch sehr/ interessante Zweige: nämlich die vergleichende/ Religionswissenschaft, die Rechtskunde und die/ Sprachwissenschaft. Seit Urzeiten sprechen die/ Germanen, wenn auch in mancherlei Abwandlun=/ gen, dieselbe deutsche Sprache. Diese Wissen=/ schaften geben uns die Möglichkeit, dem Zug der/ nordischen Rasse, die die gesamte Kultur geschaf=/ fen hat, zu folgen. Ex oriente lux? Nein, aus/ dem Norden kam das Licht prägte den Völ=/ kern der Erde seine Kultur auf. Schon um 3000/ vor Christi drangen Norden ( die Herrenschicht der/ Sumerer ) bis nach Palästina vor. Die Griechen/ und Römer waren wesentlich nordische Völker./ Kurz die Kulturvölker der Antike waren unseres/ Blutes. Auch die indische Oberschicht war nor=/ discher Rasse. H. St. Chamberlain hat als Erster/ die Nordbestimmtheit der Weltanschauung der/ alten Inder nachgewiesen. Es ist wissenswert,/ daß die erhaltene altindisch=nordische Literatur/ doppelt so stark ist, wie die gesammte griechisch=/ römische. Die Erschließung dieser unermeßlichen/ Geistesgüter bleibt erst der Zukunft überlassen./ Die nordische Weltanschauung geht von dem Be=

griff des Kosmos, des Urgesetzes aus. Alle Dinge/ [ neue Spalte ] auf Erden sind verknüpft durch eine Ursache. Im Gegensatz hierzu steht die orientalische Weltan-/ schauung, nach der die Welt durch Willkür und/ Wunder regiert wird. Solche Ansichten sind dem/ Arier fremd. Das prägt sich auch im nordischen/ Familienrecht aus. Auch in der Familie waltet/ das kosmische Urgesetz. Die Ehe ist Voraus=/ setzung dafür, daß die Rasse des Menschen fest=/ gestellt werden kann. Nur zwiegeborene Men=/ schen sind gleichberechtigt. Auch in der Rechts=/ ordnung prägt sich der Gedanke der Rasse aus.// Die römischen Vollbürger, die Patrizier ver=/ mählten sich wohl mit anderen ebenbürtigen Ge=/ schlechter, aber vermischten sich nicht mit dem/ übrigen römischen Volke. Diese rassische Har=/ monie gab ihnen die Kraft, Recht zu sprechen./ Man ging sogar so weit, ganze Familien auszu=/ rotten, um schädliche Erbanlagen zu vernichten.// In unserer heutigen Zeit der Ueberflutung mit/ Gesetzen, sehnen wir uns wieder zurück nach der/ Zeit, wo nordische Menschen aus innerer Har=/ monie heraus Recht " schöpften ". Das moralische/ und sittliche Empfinden war den nordischen Ge=/ schlechtern angeboren. Wie weit sie unsere sitt=/ liche Auffassung von der herrschenden juristischen/ unterscheidet, konnten wir am besten im Prozeß/ gegen die Geschäftsordnungsschiebung des Preu=/ Bischen Landtages feststellen. Das Gericht ent=/ schied gegen die NSDAP., obschon klar zutage/ lag, daß die Gegenpartei diese Aenderung nur/ gemacht hatte, um uns von der Macht auszu-/ schließen.// Der rassische Gedanke setzt sich immer mehr/ durch. Der Nationalsozialismus ist sein Träger./ Das Fehlen rassischer Gedanken läßt die Regie=/ rung Schleicher mit der SPD. und selbst mit der/ KPD. zusammen kommen. Unser höchstes Ziel/ ist die Erhaltung der Eigenart. Wir haben den/ Willen, die auf dem Rassedanken fußende/ Macht zur Höhe zu führen. Wir werden weiter/ kämpfen, gestärkt und gestützt durch die politische/ Organisation der NSDAP. Heinen.

Dok.Nr.: 2303./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " West-Duitsche Kunst - Der deutsche Westen " Amsterdam./ Signatur: ./ Standort: ./ Archiv: Archiv Ron Manheim./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: West-Duitsche Kunst./ Laufzeit: ./ Datum: 1940./ Umfang: ./ Form: Katalog./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: West-Duitsche Kunst/// [ leer ]/// Tetoonstelling van// WEST-DUITSCHKE KUNST// " DER DEUTSCHE WESTEN "/// georganiseerd door/ de Deutsch-Niederländische Gesellschaft/ en den Kölnischen Kunstverein// 20 April - 19 Mei 1940/ in het Stedelijk Museum te Amsterdam/// EERE-COMITÉ// Graf Julius von Zech von Burkersroda, Deutscher/ Gesandter// Staatsrat E. Helfferich, Vorsitzender der Deutsch-/ Niederländischen Gesellschaft, Berlin// Baron von Rheinbaben, Staatssekretär a.D./ Vorstandsmitglied der Deutsch-Niederländi-/ schen Gesellschaft, Berlin// Dr. K. G. Schmidt, Oberbürgermeister von/ Köln// H. C. Scheibler, Vorsitzender des Kölnischen Kunstvereins, Kgl. Niederländischer General-/ konsul, Köln// F. Benzler, Deutscher Generalkonsul, Amsterdam/// Jhr. mr. A. M. van Haersma de With, H. M./ Buitengewoon Gezant en Gevolmachtigd/ Minister// Dr. W. de Vlugt, Burgemeester van Amsterdam// Mr. J. K. van der Haagen, Referendaris, Chef/ van de Afdeeling Kunsten en Wetenschappen./ Departement van Onderwijs, Kunsten en/ Wetenschappen// Gottf. H. Crone, Voorzitter van de Kamer van/ Koophandel en Fabrieken voor Amsterdam// Dr. E. Heldring, Voorzitter van de Vereeniging/ Rembrandt, Amsterdam// J. van Hasselt, Voorzitter van de Commissie/ van Toezicht van de Rijksakademie van Beel-/ dende Kunsten, Amsterdam// VOORWOORD// Het moge degurfd lijken, in een land dat zoo-/ veel groote schilders heeft voortgebracht, een/ tetoonstelling van Duitsche schilderkunst en/ plastiek te brengen, die niet wil trachten door/ haar omvang te imponeeren en die het zich ook/ niet gemakkelijk wil maken door uitsluitend de/ hoogste uitingen te toonen.// Ondanks haar beperking - ruimtelijk tot het/ Westen van Duitschland, in tijd tot de generatie/ van levende en deels heel jonge kunstenaars-/ gelooven wij met deze tentoonstelling iets te/ brengen, dat waarde heeft.// Tot de mooie taak der " Duitsch-Niederlän-/ dische Gesellschaft " behoort de bevordering der/ wederzijdsche kennis van de Duitche en de/ Nederlandsche beschaving. Dit kan en mag niet/ alleen geschieden door historische beschouwingen/ en door beschrijvingen van cultureele waarden/ en daden uit het verleden; juist de uitwisseling/ van werken uit onzen tijd moet er toe bijdragen.// Daarom hebben wij met vreugde het/ plan begroet, de jaarlijksche tentoonstelling van/// den " Kölnischen Kunstverein " Der Deutsche/ Westen [ " Der Deutsche Westen " kursiv ] naar Nederland over te brengen, en/ wij gelooven, dat Amsterdam met zijn kunst-/ zinnig publiek de juiste plaats is voor een expo-/ sitie, die zulks beoogt. Aan onzen hartelijken/ dank jegens de stad Amsterdam, die aan de/ tentoonstelling in de zalen van het Stedelijk/ Museum gastvrijheid heeft willen verleenen, ver-/ binden wij de hoop, dat een groot aantal bezoekers/ thans een indruk van de Duitche kunst moge/ krijgen, en dat wij spoedig in Duitschland het/ werk van levende Nederlandsche kunstenaars/ mogen zien.// Kölnischer Kunstverein/ Deutsch-Niederländische/ Gesellschaft [ " Kölnischer ... Gesellschaft " kursiv ]/// De tentoonstelling werd in samenwerking met/ de directie van het Stedelijk Museum ingericht/ door dr. H. Peters, directeur van den Kölnischen/ Kunstverein// De nummers met \* gemerkt zijn afgebeeld/// CATALOGUS// Altrogge Eugen/ Schilder/ Geboren te Buer ( Westfalen ), in 1917;/ werkt aldaar./ 1. Meijeskop Rood krijt// Bart Carl/ Schilder/ Geboren te Haan in 1896; opgeleid te/ München en Düsseldorf. Maakte studie-/ reizen naar Parijs, Zuid-Frankrijk, Litauen,/ Schotland en Noord-Amerika; vertoefde/ voor studie in de Villa Massimo te Rome./ Verkreeg den Cornelius-prijs in 1938./ Werkt te Düsseldorf./ 2. Stilleven met muziekinstru-/ menten \* Olieverf/ 3. Kinderen op het carnaval Olieverf/// Beckers Hans/ Schilder/ Geboren te Düren, 30 Juni 1898. Opgeleid/ aan de kunstakademie te Düsseldorf ( 1925 -/ 1927 ) als leerling van Ederer. Werkt te/ Düren./ 4. Huizen in den Hümmeling Aquarel/ 5. Stallen van een circus Aquarel/ 6. Stallen van een circus Aquarel// Berke Hubert/ Schilder/ Geboren te Buer ( Westfalen ), 22 Januari/ 1908. Studeerde aan de universiteit te/ Münster ( 1930/31 ). Op

de akademie te/ Königsberg ( 1932 ) en de Rijksakademie/ te Düsseldorf ( tot den zomer van 1933 )/ ontving hij zijn artistieke opleiding. Werkt/ te Keulen./ 7. Kinderen Olieverf/ 8. Meisjeskop Teekening/ 9. Peinzende vrouw \* Teekening// 10. Vrouw in landschap aan/ den Nederrijn Teekening/ 11. Meisje met stilven Teekening/ 12. Meisje voor schilderijen Aquarel/ 13. Zittend meisje Teekening/ 14. Meisjes met hoed Teekening/ 15. Ruiters en dood Teekening/ 16. Dood en vrouw Teekening/ 17. Vier illustraties Teekening/ 18. Meisjesportret Houtsnedes// Bodemann Horst/ Schilder/ Geboren te Remscheid, 25. Juli 1911./ Studeerde eerst architectuur te Stuttgart./ zijn opleiding als schilder kreeg hij op de kunstnijverheidsschool te Barmen en de/ Rijksakademie te Düsseldorf. Maakte stu-/ diereizen naar Joegoslavië en Italië. Werkt/ thans te Keulen./ 20. Kind met pop \* Olieverf// Börnecke/ Beeldhouwer/ Geboren te Witten ( Ruhr ) in 1910, werkt/ aldaar./ 21. Kat op hout/ 22. Liggende koe op hout// Breker Arno/ Beeldhouwer/ Geboren te Elberfeld, 19 Juli 1900. Ont-/ ving zijn eerste onderricht op de werk-/ plaats bij zijn vader; van 1920 af bezocht/ hij de akademie te Düsseldorf, waar hij meesterleerling onder Netzer was. Van/ 1927 tot 1930 te Parijs en Rome ( prix de/ Rome ); in December 1933 naar Berlijn/ verhuisd, waar hij thans werkt./ 23. Mansportret, 1929/30 Brons/ 24. Vrouweportret, 1929/30 Brons/ 25. Mannekop, 1929/30 Brons/ 26. Vrouwekop, 1929/30 Brons// Bretz Julius/ Schilder/ Geboren te Wiesbaden, 26. Januari 1870./ Opgeleid aan de Rijksakademie te Düssel-/ dorf en door particulier onderricht; hij/ was o.a. leerling van Mesdag te 's-Graven-/ hage. Verkreeg den Corneliusprijs. Werkt/ thans te Honnef./ 27. Bloemen Olieverf/ 29. [ sic! ] Brug Olieverf/ 30. Zomerlandschap Olieverf/ 31. Bloeiende boom \* Olieverf// Busch Carl/ Schilder/ Geboren te Münster, 27 Juni 1905. Tot/ 1925 ontwierp hij tooneeldécors, daarna/ ging hij over tot de vrije schilderkunst./ Verkreeg in 1931 den Dürer-prijs, in 1933/ den eersten kunstprijs van Westfalen, in/ 1934 een onderscheiding van de stad/ Duisburg, in 1937 den Corneliusprijs en// in 1939 den prijs der stad Düsseldorf./ Werkt te Münster./ 35. Dubbelpotret \* Olieverf/ 36. Shylock Olieverf/ 37. Stervende ree Olieverf// Buschman Artur/ Schilder/ Geboren te Wesel, 1 October 1895. Op-/ geleid te Düsseldorf, Karlsruhe, Breslau/ en Weenen. Maakte verscheidene studie-/ reizen buiten Duitsland. Werkt te Wesel./ 40. Kind in tuin Olieverf// Champion Theo/ Schilder/ Geboren te Düsseldorf in 1887. Op-/ geleid aan de Rijksakademie aldaar en te/ Weimar, bij Theodor Hagen. Maakte/ studiereizen naar Frankrijk, Italië en Neder-/ land. Werkt te Düsseldorf./ 41. Voorjaarslandschap Olieverf/ 42. Onder de populieren \* Olieverf// Coester Otto/ Graphicus/ Geboren te Rödinghausen ( Westfalen ),/ 3 April 1902. Opgeleid aan de kunst-/ nijverheidsschool te Barmen en de Staat-/ liche Bauschule te Weimar. Van 1934 af buitengewoon leeraar, sinds 1939 gewoon/ leeraar aan de Rijksakademie te Düsseldorf,/ waar hij thans werkt./ 50. Slangennest Ets// Conze/ Schilderes/ Werkt te Düsseldorf./ 51. Kleine stad Olieverf// Deppe Gustav/ Schilder/ Geboren te Essen, 12 September 1913./ Opgeleid door Heericht en Guggenberger./ Werkt sinds 1935 te Witten aan de Ruhr.// 52. Industrie-bedrijf Tempera/ 53. Mijnstreek \* Tempera/ 54. Berglandschap Tempera/ 56. [ sic! ] Rivierlandschap Aquarel/ 57. Avond aan het water Aquarel// Derkum/ Schilder/ Geboren bij Keulen, werkt aldaar./ 58. Toortsbloem Olieverf// Dohna Dagmar Gräfin zu/ Beeldhouwster/ Werkt de Berlijn./ 59. Vrouwekop Brons/ 60. Kop na een jongeling Brons// Dunken Max/ Schilder/ Geboren te Berlijn, 13 September 1899.// Opgeleid aan de akademies te Berlijn en/ te Königsberg. Sinds 1927 werkzaam te/ te [ sic! ] Keulen./ 63. Weg in het bos Olieverf/ 64. Berglandschap Olieverf// Dupré Alfred/ Schilder/ Geboren te Keulen, 15 December 1904./ Ontving zijn opleiding in 1920 aan de/ Kölner Werkschulen en van 1921 tot 1924/ aan de Rijksakademie te Düsseldorf onder/ leiding van Heuser. Vertoefde voor studie/ te Parijs en in Italië, werkt thans te Keulen./ 65. Italiaansch zomerlandschap/ Olieverf// Enseling Joseph/ Beeldhouwer/ Geboren te Coesfeld, 28 November 1886./ Opgeleid te Düsseldorf en te Parijs.// Leeraar aan de Folkwangschulen te Essen/ tot 1938, daarna benoemd aan de Rijks-/ akademie te Düsseldorf./ 67. Masker Brons/ 68. Tragisch Masker Brons// Erdle Artur/ Schilder/ Geboren te Keulen, 24. Mei 1890. Ontving/ zijn opleiding van 1912 tot 1913 aan de/ schilderschool Westenburg te Keulen en/ tot 1918, met een onderbreking door den/ oorlog, aan de Rijksakademie te Düssel-/ dorf onder leiding van Männchen, Spatz en/ Ederer. Maakte studiereizen door Duitsch-/ land, vertoefde korten tijd te Parijs./ Werkt thans te Düsseldorf./ 70. Aan het meer in 't bos Olieverf/ 72. Venus Olieverf/ 73. Stemming aan den Nederrijn/ Olieverf// Flecken Emil/ Schilder/ Geboren te Süchtelen aan den Nederrijn,/ 22 Januari 1890. Ontving zijn opleiding/ van 1911 tot 1913 aan de Rijksakademie/ te Düsseldorf, en in 1913 te München./ Van 1920 tot 1923 leerling van de meester-/ klas aan de akademie te Düsseldorf onder/ leiding van Kiederich. Reisde in Frankrijk,/ in Noord- en Zuid-Afrika. Sinds 1936/ leeraar aan de Meesterschool voor Duitse/ Kunstnijverheid te Keulen, waar hij ook/ als schilder werkzaam is./ 74. De schermer Olieverf// Georg Helmut/ Schilder/ Geboren te Lünen ( Westfalen ), 18 April/ 1915. Opgeleid aan de kunstnijverheids-/ school te Dortmund en aan de Rijks-/ akademie te Düsseldorf, onder leiding van// Gessner Richard/ Schilder/ Geboren te Augsburg 29 Juli 1894. Op-/ geleid aan de Rijksakademie te Düsseldorf/ onder Clarenbach; maakte uitgebreide stu-/ diereizen; verkreeg den Holland-prijs en/ den Albrecht-Dürer-prijs van 1937. Werkt/ te Düsseldorf./ 76. Gezicht op de zee \* Olieverf/ 77. De golf Olieverf/ 79. [ sic! ] Zevengebte Olieverf/ 81. [ sic! ] Booten aan de kade Aquarel// Greferath Johannes/ Schilder/ Geboren te Schelsen ( Nederrijn ), 18 Augus-/ tus 1872. Opgeleid te Düsseldorf, maakte// studiereizen naar Nederland, Frankrijk en/ Spanje; werkt thans te Keulen./ 83. [ sic! ] Rijnlandschap Olieverf// de Haer Adolf/ Schilder/ Geboren te Düsseldorf, 29 October 1892./ Opgeleid aan de kunstnijverheidsschool te/ Düsseldorf, en, in 1917, bij Adolf Hölzel/ te Stuttgart. Veroefde drie jaren lang in/ Nederland. Werkt thans te Düsseldorf./ 84. Interieur Olieverf// Hart Philipp/ Beeldhouwer/ Geboren te Mainz, 9 Juli 1887. Begon als/ leerling-beeldhouwer, daarna als steen-/ drukker in den werkplaats van zijn vader./ studeerde tevens aan de kunstnijverheids-/ school te Mainz, 1908 aan de Akademie/ te Karlsruhe, daarna te München en te/ Berlijn. 1912-1913 als architect werkzaam,// 1914-1918 gemobiliseerd,

1918-1924 werkte/ hij in het Odenwald; hij vertoefde een/ tijd lang te Rome en Parijs. Ontving den/ Villa-Romana-prijs en de gouden medaille/ der internationale kunsttentoonstelling te/ Parijs. Werkt sinds 1924 te Berlijn,/ s/zomers te Schwaz bij Innsbruck./ 85. Adelaar Brons// Hauth Emil/ Schilder/ Geboren te Mayen ( Eifel ), 19 April 1899./ Sinds 1914 opleiding te Höhr, daarna te/ Darmstadt, München, Berlijn en Parijs./ 1917-1918 in den oorlog. Werkt sinds 1925/ te Berlijn./ 86. Stilleven met fruit \* Olieverf// Havenstein Ernst/ Schilder/ Geboren te Keulen, 21 Mei 1911. Op-/ geleid aan de Kölner Werkschulen van/// 1933 tot 1934, sindsdien aan de Rijks-/ akademie te Düsseldorf, waar hij thans/ als leerling der meesterklasse werkt./ 87. Boomgroep \* Aquarel// Heuser Werner/ Schilder/ Geboren te Gummersbach, 11 November/ 1880. Opgeleid te Düsseldorf in 1900./ Verder van 1903 tot 1904 te Dresden en/ van 1905 tot 1912 te Rome. Verbleef van/ 1912 tot 1914 in Parijs en Rome, maakte/ daarna den oorlog mede en keerde in 1919/ naar Düsseldorf terug, waar hij thans leeraar/ aan de akademie is./ 88. Doodendans, negen bladen/ Teekeningen// Hof Irmgard/ Schilderes/ Geboren te Wuppertal-Vohwinkel, 20 Juli/ 1913. Opgeleid van 1934 tot 1938 aan de/// Rijksakademie te Düsseldorf, studiereis/ naar Vlaanderen. Werkt te Düsseldorf./ 89. Landschap met wolken Aquarel// Holthaus Heinrich/ Beeldhouwster/ Geboren te Hagen in 1903. Opgeleid aan/ de akademies te Hamburg en Berlijn./ Maakte studiereizen naar Italië, Frankrijk/ en Kopenhagen. Werkt te Berlijn./ 90. Vrouwekop Kunststeen// Hoppe Erlefried/ Beeldhouwer/ Geboren te Neurenberg, 16 April 1910./ Opgeleid te Solingen en Düsseldorf./ werkt te Keulen./ 91. Bärbel Terracotta/// Horn Josef/ Schilder/ Geboren te Gevelsberg ( Westfalen ),/ 1 Januari 1902. Maakte studiereizen naar/ Italië, Bohemen, Moravië, Denemarken,/ Zweden en Noorwegen. Werkt te Wupper-/ tal-Barmen./ 92. Berg in Jämtland Olieverf/ 93. Eilandjes bij Gothenburg Olieverf// Jackel Joseph/ Beeldhouwer/ Geboren te Wallmenroth, 23. April 1907./ opleid aan de Kölner Werkschulen bij/ Hans Wissel. Werkt sinds 1928 als vrij/ beeldhouwer te Keulen./ 94. Heros Gedreven koper/ 95. Vrouwetors Gedreven koper/ 96. Bach Gedreven koper/ 97. Masker Brons/ 98. Masker Gedreven koper/// Jansen F. M./ Schilder en graphicus/ Geboren te Keulen, 4 Februari 1884./ Van 1907 tot 1908 meesterleerling, aan de/ akademie te Weenen. Verkreeg de zilveren/ medaille der stad Keulen, den prijs der/ Rheinprovincz, en de groote plaquette van/ Reichspräsident von Hindenburg. Werkt te/ Felderhoferbrücke./ 99. Alpenlandschap aan den/ Grossglockner Olieverf// Jorzig Ewald/ Schilder/ Geboren te Lütgendortmund, 14 Februari/ 1905. Jeugdijaren te Bochum, opgeleid aan/ de kunstnijverheidsschool te Essen en de/ Rijksakademie te Düsseldorf. Verkreeg/ den Dürer-prijs, den prijs van Westfalen/ en den Cornelius-prijs. Werkt te Düssel-/ dorf./// 100. Straat in buitenwijk Olieverf/ 101. Te Soest Olieverf/ 102. Dame met waaier Olieverf/ 103. Industriegebied Olieverf/ 104. Landweg Olieverf// Kallmann Hans Jürgen/ Schilder/ Geboren in Westfalen, 1910. Werkt te/ Berlijn./ 107 Portret van Lovis Corinth Pastel/ 108. Dansende maenade Pastel/ 109. Rietlandschap Pastel// Kerschkamp Eugen/ Schilder/ Geboren te Wuppertal-Elberfeld, 12 April/ 1880. Van 1900 tot 1907 opgeleid aan de/ Rijksakademie te Düsseldorf. Reizen naar/ Parijs en Nederland. Vertoefde voor studie/ een tijd te Florence. Werkt thans te Keulen./// 110. Dorp in den sneeuw \* Olieverf/ 111. Portret van een jongen Olieverf// Klose Paul/ Schilder/ Geboren te Hanau, 12 December 1912./ Opgeleid te Frankfort bij Cissarz, te/ Karlsruhe bij Hauelsen, te Düsseldorf bij/ Junghanns en te Berlijn bij Bürmann en/ Kaus. Werkte twee jaren in het Havelland/ en verbleef drie maanden op het eiland/ Rügen. Werkt thans te Wetzlar./ 112. Portret van een vrouw \* Olieverf// Lieckfeld Hermann/ Beeldhouwer/ Geboren te Mülheim ( Ruhr ), 27. Juni 1898./ Na zijn mobilisatietijd werkte hij als draaier/ in verschillende fabrieken. Kreeg zijn/ artistieke opleiding aan de Folkwang-/ Schulen te Essen, in de jaren 1923 en 1924./ Daarna werkzaam als vrij beeldhouwer./ 1928 studie van de anatomie te München./// Reizen naar Italië ( 1925 ), Parijs ( 1929 ) en/ Nederland ( 1930 ). Werkt te Mülheim/ ( Ruhr )./ 113. Zittende vrouw Brons/ 114. Portret van E. L. jr. \* Zilver/ 115. Vrouwekop Kunststeen// Lindgens W. A./ Schilder/ Geboren te Keulen, werkt te Berlijn./ 116. Visschersbooten Oliever. [ sic ! ]/ 117. Eiland Olieverf op papier/ 118. Landschap in Afrika/ Olieverf op papier// Macketanz F./ Schilder/ Geboren in 1902, bracht zijn jeugd door/ te Düsseldorf, aldaar aan de Rijksakademie/ opgeleid. Verscheidene studiereizen door/ Nederland en Italië. Werkt te Düsseldorf./// 119. Damesportret Olieverf/ 120. Meisjesportret Olieverf/ 121 Landschap Aquarel// Mather Arvid/ Schilder/ Geboren te Wuppertal-Barmen. Studeerde/ te Düsseldorf. Werkt aldaar./ 122. Kinderportret \* Olieverf// Mense Carl/ Schilder/ Geboren te Rheine ( Westfalen ) in 1889./ Opgeleid aan de Rijksakademie te Düssel-/ dorf en bij Lovis Corinth. Studieverblijf/ te Florende en te Amsterdam. Werkzaam/ als leeraar aan de Rijksakademie te Breslau/ tot aan de sluiting dezer instelling. Prix/ de Rome 1934. Werkt te Keulen./ 123. Portret van den schilder/ Bodogni \* Olieverf// Merveld/ Schilder/ Geboren te Münster in 1905, werkt te/ Berlijn./ 124. Gehucht \* Olieverf/ 125. Booten in haven Olieverf/ [ ? ] [ Hand ]// Müller-Oerlinghausen Berthold/ Beeldhouwer/ Geboren de Oerlinghausen ( Lippe ),/ 10 Februari 1893. Zijn opleiding in Berlijn/ werd door en oorlog onderbroken. Na/ zijn terugkeer van het leger ging hij door/ met zijn studie te Berlijn. 1924 tot 1925/ studieverblijf in Italië, 1926 te Hagen,/ 1927 tot 1930 studiereizen in Frankrijk,/ Spanje en Italië. Sinds 1930 werkzaam/ in Berlijn en in Kressbronn ( Bodensee )./ 126. Portret van den componist/ Oboussier Brons/ 127. Meisjeskop Brons/// Mumme Hugo/ Graphicus/ Geboren te Düsseldorf in 1898. Maakte/ als 17-jarige vrijwilliger den oorlog mee/ in Servië, Macedonië en Frankrijk. Stu-/ deerde te Düsseldorf en werkte voral in/ Westfalen en het Sauerland; thans wer-/ zaam te Lippstadt./ 128. Winter in Westfalen Teekening// Oberhoff Ernst/ Graphicus/ Geboren te Remscheid, 24 Juli 1906. Op-/ geleid aan de Kunstnijverheidsschool te/ Wuppertal-Barmen en te Düsseldorf bij/ Campendonk. Maakte reizen door Enge-/ land, Frankrijk, België, Nederland,/ Italië/ en den Balkan; werkt thans te Wuppertal-/ Barmen./ 130. Dorp in Oostfriesland Aquarel/// Paatz Martin/ Schilder/ Geboren te Driesen ( Neumark ), 29 Juni/ 1882. Opgeleid aan de kunstschool en de/ akademie voor beeldende kunsten te Berlijn./ Thans leeraar aan de akademie te Düssel-/ dorf./ 132.

Landschap Olieverf// Pieper Josef [ ? ] [ Hand ] [ ? ] [ Hand ]/ Schilder/ Geboren te Bochum, 12 Juni 1907. Op-/ geleid aan de kunstnijverheidsschool te/ Essen en de Rijksakademie te Düsseldorf./ Meesterleerling bij Junghanns. Verkreeg in/ 1935 den Dürer-prijs, in 1935 en 1936 den/ prijs der Goldschmiedegesellschaft te Berlijn./ in 1937 den grooten staatsprijs en den/ prijs der internationalen tentoonstelling van/ het Carnegie-Instituut te Pittsburg, in 1938/ den prijs van het gewest Düsseldorf en/ van den Gauleiter; in 1939 den prijs der/ tentoonstelling van portretten te Düsseldorf./ Werkt te Düsseldorf./// 133. Familieportret Olieverf/ 134. Damesportret \*/ 135. Tuin van de Villa/ Massimo Olieverf/ 136. Lezende Vrouw Olieverf/ 137. Tuin te Rome Olieverf// Pieper L./ Schilder/ Werkzaam te Münster./ 140 Twee meisjes Olieverf/ [ ? ] [ Hand ]// Pilartz T. C./ Beeldhouwer en tooneelarchitect [ sic! ]/ Geboren 21 Februari 1889. Opgeleid aan/ de kunstnijverheidsschool te Keulen en aan/ de akademie te München. Sinds 1913 zelf-/ standig. Voor het tooneel werkzaam te/ Darmstadt, Berlijn, Keulen, Düsseldorf, Dresden, en Düren; thans werkzaam te Keulen./// 141. Mona Brons/ 142. Portret van den acteur Krauss/ Brons// Planken Anneliese/ Teekenaar/ Geboren te Keulen, 23 October 1912. Naast/ wetenschappelijke studies ontving zij haar/ artistieke opleiding aan de Rijksakademie/ te Düsseldorf onder Heuser en Bindel./ Maakte studiereizen naar Oostpruisen, Ne-/ derland en Parijs. Werkt te Keulen./ 143. Meisje met bloemen \* Teekening/ 144. Vischmarkt Teekening// Pohle Karl/ Schilder/ Geboren te Deister, 30 November 1905./ Opgeleid aan de kunstnijverheidsschool te/ Hannover; werkt aldaar./ 145. Zomerlandschap Aquarel [ ? ] [ Hand ]/ 146. Herfstlandschap Aquarel [ ? ] [ Hand ]// Pudlich Robert/ Schilder/ Geboren te Dortmund, 25 Januari 1905./ Opgeleid aan de Rijksakademie te Düssel-/ dorf, werkt aldaar./ 147. Komische opera Olieverf/ 148. Meisje met speelgoed olifant/ Olieverf/ 149. Danseres Olieverf/ 150. Boer met ezel \* Olieverf/ 151. Meisje in kussens Olieverf/ 152. Meisje met hoed Olieverf/ 153. Fluitist Olieverf/ 154. Meisje met haan Olieverf/ 155. Meisje in kussens Aquarel/ 156. Huizen in het Zuiden Aquarel/ 157. Oogst op den wagen Aquarel// Von Richthoven Heinrich/ Schilder/ Geboren 29 December 1889 te Kleinrosen./// Opgeleid te München van 1911 tot 1912/ en te Weimar van 1913 tot 1914. Werkte/ na den oorlog te Dresden, München, Florence en Berlijn en het laatst te Bernried./ Sinds 1938 leeraar aan de Akademie te/ Düsseldorf./ 158. Zuidelijk landschap Olieverf// Rohlf's Christian/ Schilder/ Geboren te Mendorf bij Seezen, 22 Decem-/ ber 1849. Overleden te Hagen in 1938./ Studeerde te Weimar bij Struys en Linnig/ en verbleef daar tot 1900. Benoemd aan de/ Folkwangschule te Hagen in 1901 en tot/ vast leeraar in 1903. Werkte in 1905 te/ Soest samen met Nolde, en verbleef van/ 1910 tot 1912 in München daarna te Hagen./ Rohlf's is van groote beteekenis voor/ de ontwikkeling der Duitsche kunst in/ de 20ste eeuw./// 159. Lotosbloem Aquarel/ 160. Roode canna Aquarel/ 161. Bladen van funkia Aquarel/ 162. Roze bloemen Aquarel// Rompel Hans/ Beeldhouwer/ Geboren te Wuppertal-Barmen, 19 Januari/ 1910. Opgeleid tot kunstsmid ( in 1934 / vakexamen ) en tot beeldhouwer aan de/ Rijksakademie te Düsseldorf bij Scharff./ Werkt te Düsseldorf./ 163. Vrouwekop Brons/ 164. Meisjeskop Brons// Rübsam Jupp/ Beeldhouwer/ Geboren te Düsseldorf, 30 Mei 1896./ Werkt aldaar./ 165. Veulen Brons/ 166. Spelend kind Hout// Ruffing/ Graphicus/ Werkzaam te Bonn./ 167. Winterlandschap Houtsnede// Scharff Edwin/ Beeldhouwer/ Geboren te Neu-Ulm, 21 Maart 1887./ Opgeleid aan de akademie te München/ bij Hackl en Herterich. 1912 - 1913 verblijf/ te Parijs, en overgang tot de beeldhouw-/ kunst. 1922 - 1933 leeraar aan de Vereenigde/ Staatsschulen te Berlijn. Werkt thans te Düsseldorf./ 168. Portret Van Meeteren Brons/ 169. Twee staande vrouwefiguren/ Grips/ 170. Twee staande vrouwefiguren/ Gips/ 171. Vrouwekop Terracotta/ 172. Man met twee paarden Teekening/ 173. Ruiters Teekening/ 174. Twee ruiters Teekening// von Scheven Günter/ Beeldhouwer/ Geboren te Krefeld, 17 April 1908. Op-/ geleid aan de akademie voor beeldende/ kunsten te Berlijn bij Klimsch en Diederich./ 1937 verblijf aan de Deutsche Akademie te/ Rome. Thans werkzaam te Berlijn./ 175. Hurlende vrouw Marmer// Schmidt Erich/ Beeldhouwer/ Geboren te Bochum in 1913. Opgeleid/ aan de kunstnijverheidsschool te Dortmund/ en te Soest. Studiereizen naar Nederland/ en Frankrijk; werkt thans te Bochums./ 176. Vrouwekop Brons// Schmitz Elisabeth/ Schilderes/ Geboren te Kestenholz ( Elzas ), 22 Januari/// 1886. Opgeleid te Straatsburg en te Berlijn./ Studiereizen naar Parijs en Amsterdam./ Sinds 1916 in Westfalen, thans werkzaam/ te Witten./ 179. Man en vrouw Olieverf// Schmitz Jean Paul/ Schilder/ Werkzaam te Berlijn./ 182. Zuidelijk berglandschap \* Olieverf/ 183. Bergstad Olieverf// Schmitz Mechthild/ Schilderes/ Geboren te Neuss, 17 Januari 1914. Op-/ geleid tusschen 1936 en 1939 aan de Rijks-/ akademie te Düsseldorf onder Heuser./ werkt te Keulen./ 186. Stadstuin \* Olieverf// Schmitz-Imhoff Käthe/ Schilderes/ Geboren te Keulen, 16 Mei 1893. Opgeleid/ te Berlijn, te Düsseldorf onder Nauen en/ te Parijs. Sinds 1933 als vrije schilderes/ te Keulen./ 187. Herstbloemen \* Olieverf/ 188. Tuinen in het Zevengebergte/ Olieverf/ 189. Jonge boerin Olieverf// Schmurr Wilhelm/ Schilder/ Geboren te Hagen in 1878. Opgeleid aan de/ Rijksakademie te Düsseldorf, bij Janssen, Kampf en van Gebhardt; meesterleerling/ bij Cl. Meyer. Studiereizen naar Frankrijk, Italië, Nederland en Engeland. In 1927/ benoemd aan de Rijksakademie te Düssel-/ dorf, an thans aldaar werkzaam./ 190. Duinlandschap Olieverf// Schneiders Carl/ Schilder/ Geboren te Aken, 19 Februari 1905. Ver-/ kreeg in 1935 den grooten Puitschen/ Staatsprijs. 1936 - 1937 verblijf aan de Deut-/ sche Kunstakademie te rome. Werkt thans/ te Berlijn./ 191. Zelfportret \* Olieverf/ 192. Landschap aan de Neder-/ rijn Tempera/ 193. Dorpstraat Olieverf/ 194. Landschap met geboomte Tempera/ 195. Aan het water Olieverf// Schumacher Ernst/ Schilder/ Geboren te München-Gladbach, 11 Juli/ 1905. Ontving zijn opleiding vooral op/ reizen door Duitschland en Frankrijk./ Werkt thans te Berlijn./ 198. Huizen aan een meer \* Olieverf/ 200. Straatgezicht Olieverf// Schwippert Helmut/ Beeldhouwer/ Geboren te Solingen in 1903. Bezocht de/ kunstnijverheidsschool te Essen en leerde/ daarna in de praktijk het vak van beeld-/ houwer in hout en steen te Essen en te/ Schwäbisch-Gmünd. Opgeleid aan de aka-/ demies te Stuttgart en Düsseldorf; 1936/ studiereis naar Italië, 1938 rijksstudiebeurs/ voor en verblijf aan de akademie te/ Kassel. Thans werkzaam te Keulen./ 201. Kp van een jonge

vrouw \* Brons// Steger Milly/ Beeldhouwster/ Geboren te Rheinberg ( Nederrijn ), 15 Juni/ 1881. Eerste opleiding aan de kunst-/ nijverheidsschool te Elberfeld. Te Düssel-/ dorf privé leerlinge van Janssen, daarna/ te Berlijn bij Kolbe. Lange studiereizen/// naar Italië, Noord-Afrika, Frankrijk, Neder-/ land, Engeland en Zwitserland. Werkt/ thans de Berlijn./ 203. Groep Brons// Stocké Willem/ Schilder/ Geboren te Beveren-Waes ( Vlaanderen ),/ 9 Augustus 1900. Opgeleid te Gent,/ München en Düsseldorf. Thans werkzaam/ te Berlijn./ 204. Landschap met boomen Olieverf/ 205. Gehucht in Nederduitschland \*/ Olieverf/ 208. Veld Aquarel/ 209. Gehucht Aquarel// Székessy Zoltan/ Beeldhouwer/ Werkzaam te Düsseldorf./// 211. Kinderportret Hout/ 212. Kinderportret Hout/ 213. Kind Brons/ 214. Kind Brons// Trierweiler Michael/ Beeldhouwer/ Geboren te Zewen bij Trier, 19 Mei 1908./ Opgeleid aan de kunstnijverheidsschool te/ Trier en aan de Kölner Werkschulen. In/ 1933 studieverblijf te Parijs; thans werk-/ zaam te Keulen./ 216. Vrouwekop \* Brons// Vahle-Gieszler Inge/ Teekenaars/ Geboren de Krevese bij Stendal, 6 Februari/ 1915. Opgeleid aan de akademies te Berlijn/ en Düsseldorf; werkt aldaar./ 217. Ouden knotwilgen Teekening/// Vordemberge Friedrich/ Schilder/ Geboren te Osnabrück, 28 November 1897./ Opgeleid aan de akademies te Weimar,/ Berlijn en Düsseldorf, tusschen 1915 en/ 1923, met onderbreking door den oorlog./ Studiereizen naar Frankrijk en Italië; werkt/ thans te Keulen/ 220. Rijnlandschap Olieverf// Vowinkel-Diel Edith/ Beeldhouwster/ Geboren te Keulen 20 September 1900./ Eerste opleiding bij Hertel te Keulen, in/ 1918, daarna twee jaren te München bij/ Roemer. In 1932 en 1933 studiereizen naar/ Florence en Rome. Werkt thans te/ Keulen./ 221. Vrouweportret \* Steen// Wamper Adolf/ Beeldhouwer/ Afkomstig van den Nederrijn, werkt thans/ te Berlijn./ 222. Beethoven Steen/ 223. Leeuw Brons/ 224. Naaktstudie Teekening/ 225. Naakt, op den rug gezien/ Teekening/ 226. Naakt Teekening// von Wecus Walter/ Schilder/ Geboren te Düsseldorf, 8 Juli 1893. Op-/ geleid aan de kunstnijverheidsschool te/ Düsseldorf, te Berlijn en te Parijs. Studie-/ reizen door Italië en den Balkan. Sinds/ 1925 leeraar aan de Rijksakademie te/ Düsseldorf./ 227. Winterlandschap Pastel/// Wedewer Josef/ Schilder/ Geboren te Lüdinghausen ( Westfalen ),/ 24 Maart 1896. Opgeleid aan de kunst-/ akademie te Kassel. Reisde in Zuid-Duitsch-/ land, Nederland, Italië en Frankrijk. Werkt/ thans te Münster./ 228. Visscherbooten Olieverf/ 229. In het Sauerland Olieverf [ kleiner schräger Strich mit Hand ]/ [ ? ] [ Hand ]// Weiers Ernst/ Graphicus/ Geboren te Dortmund, 17 September 1909./ Opgeleid aan de Rijksakademie te Düssel-/ dorf. Studiereizen naar Italië, Frankrijk en/ Zwitserland. Werkt thans te Berlijn./ 230. Regenachtige avond Teekening// Weisgerber Carl/ Schilder/ Geboren te Ahrweiler, 25 October 1891./// Sinds 1918 opgeleid aan de Rijksakademie/ te Düsseldorf onder Clarenbach; meester-/ leerling bij Junghanns. Werkt te Düssel-/ dorf./ 231. In het park Pastel// Wulff Wilhelm/ Beeldhouwer/ Geboren bij Soest, 25 April 1891. Op-/ geleid bij dell'Antonio; na terugkomst/ uit den oorlog studieverblijf te Berlijn en/ Parijs. Werkt te Soest ( Duitschland )/ 232. Jongensportret \* Brons/ 233. Vrouwetors Brons/// AFBEELDINGEN/// [ leer ]/// [ Abb. ] Barth Nr. 2/// [ Abb. ] Berke Nr. 9/// [ Abb. ] Bodemann Nr. 20/// [ Abb. ] Breker Nr. 24/// [ Abb. ] Bretz Nr. 31/// [ Abb. ] Busch Nr. 35/// [ Abb. ] Champion Nr. 42/// [ Abb. ] Deppe Nr. 53/// [ Abb. ] Gessner Nr. 76/// [ Abb. ] van Hauth Nr. 86/// [ Abb. ] Havenstein Nr. 87/// [ Abb. ] Kerschkamp Nr. 110/// [ Abb. ] Klose Nr. 112/// [ Abb. ] Lickfeld Nr. 114/// [ Abb. ] Mather Nr. 122/// [ Abb. ] Mense Nr. 123/// [ Abb. ] Merveldt Nr. 124 [ ? ] [ Hand ]/// [ Abb. ] J. Pieper Nr. 134/// [ Abb. ] Planken Nr. 143/// [ Abb. ] Pudlich Nr. 150/// [ Abb. ] J. P. Schmitz Nr. 182/// [ Abb. ] M. Schmitz Nr. 186/// [ Abb. ] Schmitz-Imhoff Nr. 187/// [ Abb. ] Schneiders Nr. 191/// [ Abb. ] Schumacher Nr. 198/// [ Abb. ] Schwippert Nr. 210/// [ Abb. ] Stocké Nr. 205/// [ Abb. ] Trierweiler Nr. 216/// [ Abb. ] Vowinkel-Diel Nr. 221/// 390 [ " 390 " Hand ] [ Abb. ] Wulff Nr. 232/// [ leer ]/// [ leer ].

Dok.Nr.: 2304./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Heinrich Hoerle./ Signatur: ./ Standort: ./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: 22. 7. 1933./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: 2./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Brief auf einem Formblatt des Kunstvereins verfaßt./ Dokumenttext: [ Logo Ansicht des Kunstvereinsgebäudes am Friesenplatz ]/ Friesenplatz 27/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// Fernsprecher: 51687 - Postscheckkont 10050/ Bankkonto: J. H. Stein, Köln// Köln, den 22. 7. 33.// Herr/ Maler H. Hoerle, [ " Hoerle " gesperrt ]/ Spanien Mallorca/ Cala Raitjada/ Son Moll./ [ Strich ]// Lieber Herr Hoerle,/ hiermit bestätigen wir den Empfang der beiden Wachsbilder, die/ in gutem Zustand hier eingetroffen sind und von uns vorsichtig/ behandelt und in provisiorischen Rahmen gesteckt wurden. Wie bereits/ mitgeteilt, ist es überaus [ " überaus " unterstrichen ] schwer, jetzt Bilder an den Mann zu/ bringen.// Inzwischen haben sich die Verhältnisse noch bedeutend verschlechtert; [ " verschlechtert " unterstrichen ]/ ferner sind durch die Reisezeit viele Menschen für längere Zeit/ abwesend. Wir haben trotzdem Ihre Bilder sofort angeboten, doch bis/ jetzt leider trotz aller Mühe keinen Erfolg erzielen können, obwohl/ wir die Bilder zu den von Ihnen genannten Preisen ohne Aufschlag/ angeboten hatten. Von einigen Künstlern und Freunden Ihrer Malerei,/ die Ihre Kunst ebenso hoch schätzen wie Unterzeichneter, wurde ein-/ stimmig erklärt, dass der von Ihnen geforderte Preis den Zeiten ent-/// sprechend viel [ " viel " unterstrichen ] zu hoch [ " hoch " unterstrichen ] ist. Das Höchstgebot, allerdings freibleibend,/ war M 50.-// Abstrakte Bilder sind z. Zt. überhaupt nicht zu verkaufen, sei/ dürfen seit Wochen nicht einmal ausgestellt werden. Bilder dieser/ Art werden deshalb zu den niedrigsten Preisen direkt verschleudert./ Die Mannheimer Galerie Ankäufe der letzten Jahre wurden zusammenge-/ stellt und werden als " Die Schreckenskammer " resp. " Mannheimer/ kulturbolschewistischen Ankäufe " in den verschiedenen Städten als/

abschreckendes Beispiel gezeigt! Sie werden daraus sehen, dass/ Bilder der Art z. Zt. unverkäuflich sind.// Mit freundlichem Gruss/ Ihr [ Hand ]/ [ Vereinsstempel ] WKlug [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 2305./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler " / Signatur: ./ Standort: ./ Archiv: ./ Ort: Die neue Saat. S. 63./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: 2. 1939./ Umfang: ./ Form: Zeitschriftenbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: KÖLN// Anlässlich der Jahresausstellung Köl-/ ner Künstler [ " Jahresausstellung Köl-/ ner Künstler " gesperrt ] im Kölnischen Kunst-/ verein wurde auf das ungemaine Über-/ wiegen der Landschaftsmalerei in der/ Kunst der Gegenwart hingewiesen, " eine/ Flucht des Motivischen in die Domäne/ der reinen Landschaft ", die, namentlich/ im Vergleich zu den Epochen des Mittel-/ alters, der Renaissance, des Barocks auf-/ fallend ist und deren Gründe geheimnis-/ voll seien. Mitsprechen wird dabei die/ starke Sehnsucht des heutigen Menschen/ nach der Natur und ihrem Frieden, deren/ er als Erneuerungsquelle für seine durch/ die Anforderungen einer unrastigen Zeit/ überbeanspruchten Kräfte bedarf. - F. M./ Jansen, Ahlers-Hestermann, C. Mense,/ Gosekuhl, Eugen Kerschkamp gehören mit/ zu den wesentlichen Erscheinungen der Kölner Ausstellung.

Dok.Nr.: 2306./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " / Signatur: ./ Standort: Die neue Saat. S. 20./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Zum zweiten Mal zeigte man in Köln./ Laufzeit: ./ Datum: 1. 1940./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Zeitschriftenbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: DER DEUTSCHE/ WESTEN// Zum zweiten Mal zeigte man in Köln zur/ Jahreswende die Schau " Der deutsche We-/ sten ", verbunden diesmal mit einer zweiten/ recht aufschlußreichen Darbietung " Junge/ Kunst im deutschen Westen ". " Ist man/ weitergekommen? " Das war die erste Frage,/ die sich die rheinischen Kunstfreunde stellten,/ als die prüfend durch die Ausstellung im/ Kölnischen Kunstverein wanderten. Aber die/ Frage ist auf diesem vereinfachten und ver-/ einfachenden Wege des Ja oder Nein wohl/ nicht zu beantworten, zumindest vorerst noch/ nicht. Eine Tat ist es bereits, daß trotz der/ verschiedensten Hemmnisse, trotz des Krieges,/ die Schau zustande gekommen ist, daß sie/ diesselbe Entschlossenheit wie im Vorjahre/ bekundet und denselben bekennnerischen Mut/ zum Wesentlichen hat. Zu dem nämlich,/ was dem westdeutschen Raume in seinem kulturellen Raume in seinem/ kulturellen Erbe und in seinen geistigen/ wie künstlerischen Entfaltungen unauswechsel-/ bar zu eigen ist: vor allem andern Auf-/ geschlossenheit, Mannfaltigkeit und eine/ unerhört reiche künstlerische Tradition./ In der Auswirkung nach draußen sind Fort-/ schritte festzustellen. Die Auffassung über/ die räumliche Ausdehnung dessen, was west-/ deutsche Kunst genannt werden darf, ist/ schärfer formuliert. Die Peripherie wird wei-/ ter gezogen. Dankbar vernimmt man, daß der Rahmen der Veranstaltung ausgebaut/ werden soll zum Niederdeutschen und zum/ Süddeutschen hin. Das ist gewiß eine Auf-/ gabe, die zur Ausweitung wie zur innern/ Klärung des Themas wesentlich beitragen/ dürfte./ Das Programm als solches ist geblieben./ Man erstrebte eine Auslese des geistig und/ künstlerisch Wesentlichen. Man will ein gül-/ tiges und verpflichtendes Bild des deutschen/ Westens in der bildenden Kunst unserer/ Tage. Es wird nicht übersehen, daß dieser/ Raum in seinem künstlerischen und kulturel-/ len Leben ebenso vielfältig wie geschlossen/ ist. Schließlich ist man sich darüber klar,/ daß manches von dem, was gezeigt wird,/ noch tastend, aber auch da ein ernster, zu/ einer wirklichen und fruchtbaren Ausein-/ andersetzung beisteuernder Beitrag ist, [ sic! ] Das/ gilt nicht zuletzt im Hinblick auf den Nach-/ wuchs. Er hat diesmal eine besondere Be-/ tonung erfahren. Sie liegt in den seit Jah-/ ren gehegten Plänen des künstlerischen Be-/ treuers des Kölnischen Kunstvereins, Dr. Hans/ Peters, der immer wieder mit entschiedener/ und weitblickender Initiative den jungen/ Begabungen im westdeutschen Raum einen/ Weg an die Öffentlichkeit zu bahnen suchte./ Was vor Jahren noch mehr dem einzelnen/ anheimgegeben war, das hat jetzt weitgehend/ eben diese neue Öffentlichkeit in die Hand/ genommen. So ist auf Anregung des Deut-/ schen Gemeindetages die erste deutsche Land-/ schaftsschau junger deutscher Kunst für den/ Bereich des deutschen Westens zustande/ gekommen und in die Jahresschau im Köl-/ nischen Kunstverein mit einbezogen worden./ [ neue Spalte ] Die Grenze zum Nachwuchs hin ist etwa/ mit dem Jahrgang 1908 abgesteckt. Man zeigt/ die jungen Kräfte nicht gesondert. Über-/ raschend ist, wie sehr sie sich, gerade die/ lebendigsten und hoffnungsvollsten, dem Erbe/ einer unmittelbaren Vergangenheit verpflich-/ tet fühlen, es aufnehmen, weiterbilden und/ oft eigenwillig innere Haltung mit einem/ lebendigen Gefühl für das Wesentliche un-/ serer Zeit zu verknüpfen wissen./ Ein besonderes Gewicht erhält die Schau/ durch die Tatsache, daß sie nicht nur allein/ in Köln zu sehen sein wird. Man wird sie in/ Berlin zeigen, in Münster, in Wuppertal,/ voraussichtlich auch in Frankfurt und Ko-/ blenz. Als propagandistischer Gewinn kommt/ hinzu, daß in den kommenden Jahren der/ Kölnische Kunstverein und der Westfälische/ Kunstverein in Münster gemeinsam die Aus-/ stellung tragen werden./ Vielleicht hat sich das Bild gegenüber 1938/ nicht allzu sehr verändert, sofern man die/ Reihe der führenden Namen vorüberziehen/ läßt, die in der Ausstellung zusammenkamen./ Ganz allgemein ist der Ton gegenüber dem/ Vorjahre noch verhaltener, noch stiller, teil-/ weise auch noch verfeinerter. Es herrscht ein/ Zug zur verträumten und beredten Innigkeit,/ zur feinnervigen Beseeltheit, zur milden Ver-/ zauberung: - alles Eigentümlichkeiten, wie/ sie die Künstler im westdeutschen Raum von/ jeher besonders auszeichneten. ( Haben doch/ gerade die verfeinerten Spätzeiten deutscher/ Kultur und Kunst, das späte Mittelalter/ etwa und das Rokoko, im deutschen Westen/ und in den Ländern am Rhein zur reinsten/ und stärksten Blüte sich entfaltet. ) Spürbar/ ist, daß man sich

wieder Zeit und Muße/ läßt, und man möchte glauben, daß diese/ nach innen gewandte Haltung, die man männ-/ lichem Ernst, mit Wachsamkeit und Offen-/ heit zusammengeht, bei dem jungen Nach-/ wuchs bereits heute Vertreter von einer/ eigenwilligen Kraft und Gesammeltheit findet./ Je nach der Herkunft der einzelnen Persön-/ lichkeiten prägen sich mehr oder weniger/ stark aus: rheinische Kultiviertheit und Form-/ gebung, westfälische Geradheit und Samm-/ lung und die gesunde Kraft des niederhei-/ nischen Menschenschlages./ Günstiger vertreten als im Vorjahre ist die/ Plastik. Neu hinzugekommen sind die/ Weberei und die Stickerei. In der Malerei/ zeigt sich Düsseldorf wieder und immer noch/ unbestritten als ein künstlerischer Mittelpunkt/ und als die vermittelnden Zentrale zwischen/ dem Rheinischen, dem Westfälischen und/ dem Niederdeutschen. Hier vor allem treten/ in Erscheinung die vielfältigen Begegnungen,/ Durchdringungen und Verflechtungen des/ künstlerischen Schaffens im Bereich der nord-/ westdeutschen Landschaften. Dies bedeutet/ für Düsseldorf nach wie vor eine Position,/ die freilich dauernd gefestigt und fördernd/ gekräftigt werden will, wenn nicht das Erbe/ der Vergangenheit, bisher noch nicht die Gegen-/ wart gerettet, an andere, regere Nachfolger-/ schaft übergehen soll./ Es ist unverkennbar, daß Köln als geistige/ und kulturpolitische Zentrale, nicht zuletzt/ dank seiner starken Initiative im Lauf der/ letzten Jahre, auf die jungen Kräfte eine/ überaus lebendige Anziehungskraft ausübt./ Viele von den wesentlichen Begabungen, de-/ ren Jahrgänge zwischen 1908 und 1917 lie-/ [ neue Spalte ] gen, sind heute in Köln ansässig. Unter den/ Malern Hubert Bercke [ sic! ], Karola [ sic! ] Andries, Ma-/ rianne Richter, Horst Bodemann und Mech-/ tild Schmitz. Unter den Bildhauern Michael/ Trierweiler und Edith Vowinkel-Diel. Aus/ Düsseldorf kommen als junge, bemerkenswert/ sichere Kräfte die Bildhauer Hans Rempel/ und Margrit Stolwerck sowie der Maler Hel-/ mut Georg./ Wieder stehen gewichtig im Vordergrund der/ malerischen Darbietung der klassisch ge-/ klärte Josef Pieper, der feinnervige und/ farblich kultivierte Robert Pudlich, der traum-/ haft stille, kompositionsstarke Richard Geß-/ ner und Karl Barth, der sich in einem/ Instrumentenstillleben als ein Meister der farb-/ lichen Nuancen wie der Komposition erweist./ Einen eigenwillig-humoresken Don-Quijote-/ ton hat Robert Pudlich in mehreren figür-/ lichen Themean angeschlagen ( " Mann mit Esel "/ " Don Quijote " ). Josef Pieper scheint neuer-/ dings wieder farbiger und blutvoller zu wer-/ den ( " Lesende " und " Garten der Villa Mas-/ simo " ). Außerordentlich geschlossen das gütig-/ ernste Selbstbildnis des Münsteraners Karl/ Busch, gleichsam ein westfälisch schwerer und/ verhaltener Hans-Thoma-Kopf vom Jahre/ 1939. Von verwandtem Schlag, urwüchsig/ und gedrunge, im Bauernland Westfalen be-/ heimatet, die bleichgrauen, farblich satten/ Winterlandschaften des Münsteranders Josef/ Wedewer./ Die wesentlichen Namen unter den Kölnern/ sind Johannes Greferath, vertreten mit einer/ hymnischen Rheinlandschaft, der formstarke/ und malerisch gebundene Eugen Kerschkamp,/ Julius Breth mit einem phantasievollen, farb-/ lich glühenden Blumengarten, die formsichere/ Käthe Schmith-Imhoff und der unermüdliche/ Carl Mense. Unter den Jungen überrascht/ die eigenwillige und temperamentvolle Ka-/ rola Andries mit einem Motiv " Graue Bäume ",/ einer gespenstig-phantastischen nächtlichen/ Straße, in deren Stimmung etwas wie Wit-/ terung von neuen Erlebnisräumen und meta-/ physischen Bezirken voll fragender Unruhe/ liegt. Der junge Hubert Berke zeigt mehr-/ rere seiner visionär eindringlichen Frauen-/ bildnisse ( u.a. " Sinnende " ), - Zeichnungen/ voll zartem seelischem Stimmungsgehalt und/ schwebender Räumlichkeit. Weiter kommt als/ gewichtige Stimme zu Wort der junge Wit-/ tener August Deppe mit Industriemotiven/ in Tempera, - Arbeiten, die in ihrer kühl/ verklärten, gewaltigen Großfarbigkeit erfüllt/ sind von einem entschiedenen Wahrheits- und/ Wirklichkeitsethos. Neben dem kompositions-/ starken und farblich intensiven Karl [ sic! ] Schnei-/ ders, der kraftvollen und herben Elisabeth/ Schmitz sowie dem Niederrheiner Heinrich/ Nauen, der mit einem stillglühenden Blu-/ menbild vertreten ist, wäre zu nennen der/ junge, figürlich außerordentlich gewandte/ und kultivierte Horst Bodemann./ Unter den Bildhauern begegnen Milly Ste-/ ger, Dagmar Gräfin zu Dohna, Helmut/ Schwippert, Edsin [ sic! ] Scharff, Ingeborg vom/ Rath und Müller-Oerlinghausen, dazu einige/ jüngere, sehr beachtliche Kräfte, wie der/ Kölner Josef Jaekel, der Mühlheimer Her-/ mann Lickfeld, die Düsseldorferin Maria/ Fuß und der Kölner Michael Trierweiler,/ der seine klassisch edlen Köpfe mit einem/ Ausdruck voll unmittelbaren Lebens zu er-/ füllen weiß. Lorenz Honold.

Dok.Nr.: 2307./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Fort mit dem nationalen Kitsch "/ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 140./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die Symbole sind heilig!./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 17. 6. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Die Symbole sind heilig!// Eröffnung der Ausstellung " Kampf gegen den nationalen Kitsch " im Kölnischen Kunstverein am Friesenplatz// Im " Kölnischen Kunstverein " [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] am Friesen-/ platz eröffnete gestern der " Kampfbund für deut=/ sche Kultur " [ " Kampfbund für deut=/ sche Kultur " gesperrt ] seine Anti=Kitsch=Ausstellung. In der/ Mitte des Ausstellungsraumes hängt ein riesiger, bronze=/ farbig getönter Adler, an dessen Fängen ein gewaltiges,/ den ganzen Raum beherrschendes Hakenkreuz angebracht/ ist. Man sah u. a. den Oberbürgermeister Pg. Dr./ Riesen [ " Riesen " gesperrt ], den Rundfunk=Intendanten Pg. Dr. Glas=/ meier [ " Glasmeier " gesperrt ], den Pg. Bürgermeister Dr. Zülch [ " Zülch " gesperrt ], ferner die/ alten Vorstandsmitglieder des " Kölnischen Kunstvereins"/ die Herren von Schnitzler und Konsul Scheib=/ ler [ " von Schnitzler " und " Scheibler " gesperrt ]./ Im Auftrage des Reichsverbandes bildender Künstler,/ Ortsgruppe Köln, nahm der Maler// Franz Esser [ fett ]// einleitend das Wort zu einer von starkem deutschen Ge=/ fühl getragenen Ansprache:// Volksgenossen! Volksgenossinnen! [ fett ]// Die Ausstellung, die wir heute eröffnen und für die der Kampf=/ bund für deutsche Kultur zusammen mit dem Reichsverband bildender/ Künstler

verantwortlich zeichnet, ist eine bemerkenswerte Station in/ der Reihe der Veranstaltungen, die die Räume des Kunstvereins auf=/ nimmt, und sie ist eine bemerkenswerte Station unter den Ver=/ anstaltungen, die die Künstlerschaft selbst unternimmt.// Sei ist die erste Aktion der Kölner Künstler nach den denk=/ würdigen Tagen der nationalen Revolution, sie ist der sicht=/ bare Niederschlag der politischen und geistigen Umwälzung./ sie ist die revolutionäre Tat auf kulturpolitischem Gebiet. [ Absatz fett, eingerückt ]// Diese Ausstellung, die eine Kampfschau und eine Volksschau im/ besten Sinne des Wortes ist, bricht zum erstenmal entscheidend mit/ der hergebrachten uns so abgebrauchten Form des üblichen Aus=/ stellungsbetriebes. Sie wendet sich nicht an eine kleine Schicht von/ Kunstfreunden, um ihnen die Stunde einer stillen und unverbind=/ lichen Betrachtung zu gönnen, sie wendet sich an alle Schichten und/ Stände des Volkes, an jeden Volksgenossen. Sie will ihn aufrütteln/ aus seiner Gleichgültigkeit, sie will ihn aufrufen zur tätigen Mit=/ arbeit an einer neuen großen Aufgabe, an dem Aufbau einer volks=/ verbundenen Kultur, an dem Aufbau einer aktiven, breiten Kultur=/ front.// Sie bricht entscheidend mit der hergebrachten Form des Aus=/ stellungsbetriebs, mit dieser Form, die so ausgeleiert war./ daß sie niemand mehr nützte, nicht dem immer seltener wer=/ denden Beschauer, nicht dem Künstler und nicht einmal mehr/ der schütterten Kasse des Kunstvereins, so veranlaßt nicht dazu/ ebenso sehr ein zweites Merkmal, das uns in den folgenden/ Ausführungen näher beschäftigen soll: dieses Merkmal zeichnet/ sich dahin, daß hier die bildenden Künstler erstmalig eine/ Arbeit übernommen und ausgeführt haben, bei der sie selbst/ mit ihrer eigenen Produktion aus den ganzen Umständen/ heraus so sehr in den Hintergrund treten und treten mußten./ daß sich wohl mancher Besucher erstaunt fragen mag: warum/ haben die Künstler sich dieser Arbeit überhaupt unterzogen? [ Absatz fett und eingerückt ]// Diese Frage ist verständlich, wenn sie von der alten Vorstellung/ ausgeht, daß der Künstler ein abgeschlossenes und einer besonderen/ geheimen und hohen Arbeit bestimmtes Sonderleben führt, abge=/ schlossen von der Politik, abgeschlossen von den lauten Fragen und/ Bedrängnissen des Tages. Sie beantwortet aber ebenso leicht und/ einfach und selbstverständlich, von dem Standpunkt aus, daß alle/ Arbeit nur Arbeit im Dienste der Nation, Arbeit am Dienste der/ neuen Volksgemeinschaft ist, daß alle schöpferische Arbeit nur dann/ ihren rechten Sinn und nur dann ihre gesunde Basis und nur dann/ ihre weteste Auswirkung haben kann, wenn sie vom Willen dieser/ Volksgemeinschaft getragen und im Willen dieser Volksgemeinschaft/ gebunden ist// Kunst an sich gibt es nicht, Kunst für Kunst, das ist ein/ Begriff, den erst die bürgerliche Gesellschaft geprägt hat, als/ die Zeichen ihrer Auflösung schon deutlich auf ihrer Stirn/ standen. Kunst ist nur groß und echt, ist nur stark und ge=/ waltig im Dienste einer Gemeinschaftsidee, als Trägerin und/ Verkünderin dieser Idee und als ihr edelstes Gefäß. [ Absatz fett und eingerückt ]// Ein Blick auf die Beispiele der ausdrucksstarken Schöpfungen der/ germanisch=christlichen Kultur des hohen Mittelalters, die wir im/ Nebenraum in einigen Photos zeigen, ist der eindeutige Beweis für/ die Richtigkeit dieser Auffassung und für den Widersinn dieses bürger=/ lichen Kunstbetriebs./ Diese Beispiele aus dem mittelalterlichen Kulturkreis sind zugleich/ aber Schulbeispiele für das, was wir zu tun haben, wenn wir die/ Isolierung des Künstlers überwinden wollen, wenn wir die Kunst/ überbrücken wollen, die sich so unheilvoll, so zerstörerisch auftut zwischen/ dem schaffenden Künstler und den weiten Kreisen des Volkes sie sind/ Beispiele für das, was die verantwortlichen Stellen in den Behörden/ und Korporationen zu tun haben, wenn sie den Weg zu einer neuen/ deutschen Volkskultur mitbereiten wollen./ Diese Beispiele der Kultur des hohen Mittelalters zeigen ein=/ dringlich, daß eine volksverbundene Kunst nur dann gedeihen kann./ [ neue Spalte ] wenn eine Gesellschaft mit ausgeprägtem politischen Willen die Auf=/ gaben stellt und die Aufträge für die Arbeit erteilt und wenn eine/ strake und verantwortungsbewußte Künstlerschaft da ist, die im Dienste/ dieser Idee höchste Aufgabe ihres Lebens erblickt./ Daß die Kölner Künstlerschaft bereit ist, in selbstloser und wirk=/ licher Hingabe mitzuarbeiten, dafür soll diese Ausstellung Zeugnis/ ablegen. Die Künstler haben die Arbeit ihrer Werkstatt so weit zurück=/ gestellt, um alle Wirkung auf den Gedanken des Symbols zu/ richten, auf den hohen ethischen Inhalt und der ethischen Auswirkung/ dieses neuen Gemeinschaftszeichens.// Die Künstlerschaft gibt mit dieser Haltung offen zu, daß die/ Arbeiten, die der Gemeinschaftsidee klar und eindringlich/ Ausdruck geben könnten, noch nicht vorhanden sind, daß sie/ erst geschaffen werden müssen, daß sie wachsen müssen, daß sie nicht einfach herzustellen sind im Zeitraum weniger/ Wochen, wie diese Häufung des fabrikmäßig hergestellten/ Kitsches. [ Absatz fett und eingerückt ]// Sie gibt damit ein beredteres Zeichen ihres Verantwortungsbe=/ wußtseins, als wenn sie unreife und schnellfertige Dinge, die dem/ Geiste des Symbols nicht entsprechen, gezeigt hätte./ Sie will damit aber auch ebenso eindeutig und klar bekunden, daß/ es nun an den verantwortlichen Stellen bei den Behörden und bei/ den Verbänden liegt, den Künstler in die neue Gemeinschaftsarbeit/ einzubeziehen, ihm die Aufträge und Themen zu stellen, die aus dem/ Gebot der Stunde und aus dem Bedarf unserer jungen Generation/ erwachsen. Und ich muß es ganz deutlich betonen, daß wir in/ nichts weiterkommen werden, daß wir das kulturelle Vakuum, das/ unselige Erbe der alten Gesellschaft nicht überwinden werden, wenn/ diese freudige und aktive Mitarbeit der verantwortlichen Stellen/ ausbliebe./ Es ist nicht Schuld der Künstler, wenn wir heute der Massen=/ produktion des Kitsches, so wenig gegenüberstellen können an Werken./ die aus dem deutschen Gemeinschaftsgeist geschaffen sind, wenn wir/ mit so leeren Händen kommen. Die Künstler haben diese Jahre der/ Einsamkeit ihres Schaffens in der Werkstatt schmerzlich empfunden/ und sie haben schwer daran getragen. Sie haben ausgehalten, trotz/ aller geistigen Not, trotz aller wirtschaftlichen Not. Sie haben ver=/ zweifelte Versuche gemacht, diese Isolierung zu überwinden. Aber/ eine engherzige Verwaltung und eine eigensüchtige Kunstbürokratie./ die immer für den Bestand ihres Museumsetats fürchtete und um/ das Prestige ihrer Position besorgt war, hat alle Bemühungen zu=/ nichte gemacht. Wenn ich das alte System anklage und ihm den/ größten Teil der Schuld an dem heutigen Zustand zuspreche, so tue/ ich dies nicht leichthin. Wir können unsre

Bemühungen bei den Be-/ hören über Jahre hinaus durch die Dokumente belegen und es wird/ dem neuen Kunstdezernenten ein leichtes sein, in den Akten seines/ Büros die Eingaben herauszusuchen, in denen die Künstler der Stadt/ Vorschläge zu einer aktiven Zusammenarbeit gemacht haben. Vor=/ schläge, die von der uneigennützigsten Absicht getragen waren, Vor=/ schläge, die ein Minimum an gutem Willen ein Minimum an/ Kosten verlangten. Die Künstler suchten die Bindung zu ihrer Volks=/ gemeinschaft sie suchten die Aufträge und sie waren bereit für ein/ so geringes Entgelt zu arbeiten, für das wohl kein Stadtsekretär heute/ eine Feder anrühren würde./ Wir wissen, daß wir heute an diesen Stellen, die früher unsere/ Vorschläge mit einer Postkarten=Antwort erledigten, und in deren/ Vorzimmern alle unsre Versuche scheiterten, neue Männer finden, die/ den festen Willen zur Zusammenarbeit haben, daß wir mit den Vor=/ kämpfern einer Bewegung arbeiten können, der die Sorge um die/ Kräfte des Volkstums erstes Gebot und innerste Notwendigkeit ist.// Wir wissen, daß sie mit uns die Ansicht teilen, daß die Kräfte/ des Volkstums nur dann wirklich gedeihen und wachsen, daß/ sie nur dann ein sicheres Fundament unsres neuen Aufstiegs/ sein werden, wenn alle Schichten und Stände an der Arbeit/ unsrer Kultur innersten Anteil haben, wenn sie ihr engstens verbunden sind. [ Absatz fett. eingerückt ]// Nur der praktische Auftrag, wenn er auch bei den bescheidensten/ Dingen beginnt, kann die Arbeit des Künstlers aus ihrer unnatür=/ lichen Isolierung befreien und sie der Volksgemeinschaft neu ver=/ binden. Aus die kleinste Arbeit ist wichtig, haben wir erst mit den/ scheinbar geringen Dingen begonnen, so werden uns die großen/ Aufgaben von selbst zufallen. Die ersten Ergebnisse dieser Zusammen=/ arbeit liegen schon vor und wenn sie auch gering erscheinen, so sehen/ wir darin doch gerne die Anzeichen der Bereitwilligkeit, zu einer neuen Zusammenarbeit./ Ich möchte die Situation, in der wir uns heute befinden, in einem/ anschaulichen Bilde illustrieren: wir fuhren bisher auf zwei getrennten/ Schiffen, auf dem einen fuhren die Künstler, auf dem andern die/ breiten Massen des Volkes, nur selten sah der eine zum andern hin=/ über und meist geschah es mit unverholtem Mißtrauen. Die/ Schiffe haben sich heute einander genähert und ein erstes Tau ist/ von dem einen Schiff auf das andre geworfen worden. Dieses Tau/ ist diese Kampfschau gegen den Kitsch. Wir wollen es auch befestigen/ hüben und drüben und dann hoffen wir, daß wir bald übersteigen/ können auf einem [ " einem " gesperrt ] Schiffsboden weiterfahren werden unter der/ Flagge einer wirklichen starken und gemeinschaftsverbunden Volks=/ kultur. Daß dieses der Fall sein wird und muß, dafür ist uns unser/ Symbol, unter dem und für das diese Ausstellung stattfindet, das/ feste Unterpfand./ Ich möchte meine Ausführungen nicht schließen, ohne an dieser/ Stelle, ohne Namensnennung, allen zu danken, die in uneigennütziger/ Arbeit mitgeholfen haben, dem Kampfbund für deutsche Kultur, der/ uns gerufen hat und den behördlichen Verbänden, die uns/ [ neue Spalte ] unterstützt haben. Vor allem aber möchte ich danken den jungen/ und alten Kollegen, die selber in größter Not leidend, dennoch ihre/ Arbeit ohne nach einem Entgelt zu fraen, freudig in den Dienst der/ Idee gestellt haben und wir hoffen, daß wir in einigen Monaten zu/ einer zweiten Schau die ersten Ergebnisse der neuen Arbeit zeigen/ können.// In diesem Geiste der Hingabe und Aufopferung für die Idee/ sehe ich das starke Unterpfand für unsere weitere Arbeit im/ Dienste unseren nationalen und sozialen Revolution, im Dienste/ der neuen deutschen volksverbundenen Kultur. [ Absatz fett, eingerückt ]// Dann grüßte Pg. Bürgermeister Brandes namens des/ Kampfbundes die zahlreich Erschienen mit einer kurzen/ Ansprache./ Nach der Ansprache des Pg. Brandes [ " Brandes " gesperrt ] gelangten/ einige Szenen aus dem vorzüglichen Spiel " Der Eulen=/ spiegel " von Pg. Franz Göbels [ " Göbels " gesperrt ] zur Aufführung. Zwischen den einzelnen kurzen Darbietungen, aus denen/ die Szene " Friedrich der Große alias Otto Gebühr " her=/ vorgehoben werden muß, dang der NS=Rundfunk Chor/ einige SA= und Landsknecht=Lieder. ( Das ausgezeichnete/ Spiel gelangt am kommenden Dienstag, abends 8 Uhr,/ im Gürzenich zur Aufführung. )// Anschließend folgte ein Rundgang durch die Aus=/ stellung, welche wegen ihrer ausgezeichneten Zusammen=/ stellung und ihrer stark kämpferischen und dennoch positi=/ ven Note sehr ansprach. Der Besuch der Ausstellung ist/ jedem deutschen Volksgenossen dringend zu empfehlen./ Schumacher.

Dok.Nr.: 2308./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Fort mit dem nationalen Kitsch " / Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 146./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die bunte Ecke./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag, 23. 6. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Die bunte Ecke [ fett ]// Unser Bild zeigt eine Ecke aus dem Kitschzimmer der/ Ausstellung " Fort mit dem nationalen Kitsch ". Sie ist mit/ einem purpurroten, mit Hakenkreuzfeldern übersäten Stoff/ ausdekoriert. Mitten darauf sieht man ein schlechtes Bild/ des Führers und damit man nur ja recht stimmungsvoll/ davon angesprochen wird, ist unter dem Bild eine rote/ Glühbirne mit einem Hakenkreuz angebracht. Aber nicht/ nur das Kissen auf dem kleinen Sessel ist mit einem Haken=/ kreuz und dem Ruf " Heil Hitler! " versehen, nicht nur die/ Gläser auf dem dreistufigen Regal an der Wand und die/ Fähnchen in dem Strohkörbchen, sondern sogar die Tapete/ ist von Hakenkreuzen überwuchert. Kann man sich eine/ sinnlosere Häufung überhaupt vorstellen? Gibt es einen/ größeren Greuel, als eine solche große Geschmackslosigkeit? / Mancher wird vielleicht denken, so etwas gäbe es doch über=/ haupt nicht. Aber diese Dinge hier sind ja keineswegs nur/ für die Ausstellung gemacht worden, sondern sie sind in// [ Abb. ]// Kölner Geschäften erstanden worden, die sie bereits an viele/ Leute verkauft haben. Was aber will diese Ecke sagen?/ Was will sie brandmarken: die Verehrung des Symbols/ oder seine Verballhornung?// Wir zweifeln nicht daran, daß der, der sich eine solche/ bunte Ecke anlegt, es aus Begeisterung tut, aber Begeiste=/ rung allein tut es im neuen Deutschland nicht; man muß/ auch wissen, auf welcher Front man steht, ob man seiner/ Begeisterung nicht auf falschen Wegen Ausdruck verschafft/ und damit den Feinden des neuen Deutschlands Hilfe=/ stellung leistet. Denn das tut

jeder, der die nationalen/ Symbole durch solche Anwendung profaniert. Wenn man/ also fragt, was nationaler Kitsch ist, dann sehen wir aus/ diesem Bilde:// Nationaler Kitsch ist, wenn nationale Symbole und/ Hoheitsabzeichen gebracht werden:// a) für Dekorationszwecke ( Tapete, Vorhang, Kissen );/ b) in Verbindung mit Gebrauchsgegenständen ( Gläser,/ Kissen u.a.m. );/ c) in sinnloser Häufung. [ Absatz fett ]// Kürzlich brannten in Deutschland die Scheiterhaufen für/ den marxistischen Schmutz und Schund! Heute laßt uns/ die Scheiterhaufen anzünden, für jede Form des nationalen/ Kitsches! Hinaus mit dem nationalen Kitsch aus den/ Geschäften und Wohnungen; jagt die Fabrikanten und/ Geschäftemacher des nationalen Kitsches zum Teufel und/ schreit es allen Deutschen machtvoll ins Ohr:// Fort mit dem nationalen Kisch! [ gesperrt, fett ]

Dok.Nr.: 2309./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Fort mit dem nationalen Kitsch "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 147./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Kitschbazar./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 24. 6. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Der Kitschbazar [ fett ]// Unser drittes Bild zeigt den Kitsch=Bazar der Aus= stellung. Man wird ganz schwindelig vor der Fülle der hier/ gesammelten Dinge. Zahllose Papierfähnchen mit Haken= kreuzen, Lampions mit Hakenkreuzen, Lakritzstangen mit/ Hakenkreuzfähnchen. Sandeimerchen mit Hakenkreuzen,/ Teufel mit all diesem Zeug, das nur gemacht ist, um ein/ Geschäft damit zu machen. Sind nationale Symbole nicht/ mehr wert, als den Kindern als Spielzeug oder als Leckerei= verzierung zu dienen? Ist die nationale Revolution mit/ diesem Spielzeug oder ist sie mit dem Einsatz von Leib und/ Leben Tausender von Kämpfern gemacht worden? Es gab/ vorher kein solches Spielzeug [ sic! ]// [ Abb. ]// Gegen jeden, der solche Dinge herstellt, und gegen jeden, der/ solchen Kitsch an die Jugend verkauft, muß mit der ganzen Strenge des Schutzgesetzes vorgegangen werden, denn sie/ verderben damit auch noch die Jugend, nehmen ihr die/ Achtung vor den Symbolen und unterminieren damit den// [ Abb. ]// Geist der Zukunft! Also weg mit diesem Mist, diesen/ schändlichen Auswüchsen eines jüdischen Geschäftsgeistes,/ dem es nicht um das Gemeinwohl, wohl aber um den/ Eigennutz geht! Auch hier muß es sich mit Flammenschrift/ in jedes Deutschen Herz schreiben:// Fort mit dem nationalen Kisch! [ fett, gesperrt ]

Dok.Nr.: 2310./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Fort mit dem nationalen Kitsch "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 151./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gauleiter Grohé besuchte die Ausstellung./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 28. 6. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Bericht 1 1/2 zeilig gedruckt./ Dokumenttext: Gauleiter Grohé/ besuchte die Ausstellung [ " Gauleiter ... Ausstellung " groß, fett ]// " Fort mit dem nationalen Kitsch " [ fett ]// [ Abb. ]// Unter den zahlreichen Besucher [ sic! ], die bisher die aus= gezeichnete Anti=Kitsch=Ausstellung des " Kampfbundes für/ deutsche Kultur " [ " Kampfbundes für deutsche Kultur " gesperrt ] besuchen, bemerkte man auch den Gau= leiter mit seinem Stabe. Geführt von den Pgg. Dr. Fincke,/ Schmitthausen und Dr. Braubach [ " Fincke ", " Schmitthausen ", " Braubach " gesperrt ], durchschritt der/ Gauleiter in Begleitung der Pgg. Gaupropagandaleiter Toni/ Winkelkemper, des Gauinspektors Dr. Evertz, [ " Toni Winkelkemper ", " Evertz " gesperrt ] des/ Adjutanten, Kreisleiter Thiel, zahlreicher weiterer Mitglieder/ der Gauleitung sowie des Leiters des Städtischen Presseamtes,/ Pg. W. Frielingsdorf [ " Frielingsdorf " gesperrt ], die Räume der Ausstellung. Mit/ großem Interesse folgten die Parteigenossen den erläuternden/ Ausführungen Dr. Finkes./ [ Rest einzeilig ] Die Ausstellung ist noch einige Zeit verlängert worden. Das/ außerordentliche Interesse der Kölner Bürger an der Schau/ zwang die Leitung geradezu, eine solche Verlängerung durch=/ zuführen. Jeder Kölner, der etwas von der geistigen Umschich=/ tung unsrer Zeit verspürt, wird den Besuch nicht verabsäumen.

Dok.Nr.: 2311./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Fort mit dem nationalen Kitsch "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 151./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Fort mit dem nationalen Kitsch! "./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 28. 6. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: " Fort mit dem nationalen/ Kitsch! " [ fett, groß ]// Eine kleine Auswahl// zeigt unser Bild hier auf einem mit der Hakenkreuzfahne/ gedeckten Tisch zusammengestellt. Kann man sich größere/ Geschmacklosigkeiten, nein Verbrechen denken als diese?// Sollte man nicht jeden, der ein derartiges niederträchtiges/ Zeug fabriziert, verkauft oder gar gebraucht, auf der/ Stelle in Schutzhaft nehmen, damit ihm von denjenigen,/ denen das Hakenkreuz etwas mehr bedeutet, keine/ Gewalttat geschieht, die verzeihlich, verständlich und in/ Zeitläuften wie denen, die man eine nationale Revolution/ nennt, auch straflos ist. Wozu eigentlich Aschenbecher/ mit Hakenkreuzen? Damit jeder seinen Dreck darauf ab=/ laden kann? Wozu Hakenkreuzkaramellen? Soll etwa/ auch der Bauch lesen können, in was für einer Zeit wir/ leben? Wozu Hakenkreuze auf Bierflasche und Bierglas?// Wir verbitten uns eine derartige niedrige Ver=/ unglimpfung unseres Symbols, denn es ist ein Sinnbild/ heiliger Nüchternheit, ohne die keine große Tat entstehen/ kann! Wer es auf eine Bierflasche oder ein Bierglas/ malt, ist ein gesinnungsloser Lump und verdiente eigent=/ lich den Galgen! Wozu Sandeimerchen mit Hakenkreuzen,/ wozu Kindertrompeten in schwarz=weiß=roter Farbe,/ wozu SA=Mann=Puppen? Ist das Hakenkreuz Euch

nicht// [ Abb. ]// mehr wert, als es Euren Kindern als Spielzeug/ dienen kann? Verdient der SA=Mann, der in zähem,/ unerbittlichem Kampf mit Kommune und Marxismus/ unter Einsatz seines Lebens Euch alles gerettet hat, was/ Euch Euer Leben lebenswert macht: Familie, Glauben,/ Religion, verdient dieser braune Held eine solche Verlieb=/ lichung, wie sie eine solche Puppe darstellt? Nur die/ Gedankenlosen, die , die trägen Herzen sind, können sich/ auf solche Weise mit den Nutznießern der Verkitschung in/ eine Front stellen, die ein Geschäft daraus machen und/ gleichzeitig den Feinden von Volk und Staat unter=/ irdische Kanäle schaffen helfen, durch die sie wieder zer=/ störerisch und zersetzend einschlüpfen können. Das aber/ darf und kann nicht geschehen, und wir werden uns sogar/ gegen den Krimskrams wenden, wie es das herzförmige/ Porzellankörbchen mit dem Bildes des Führers bedeutet,/ greulichste Gartenlaube in nationaler Verbrämung!/ Wozu das eigentlich? Wer anders kein Porzellan mehr/ verkauft, als daß er das Bild des Führers draufmalt, der/ ist ein schlechter Kaufmann und sollte seinen Laden/ schließen. Spekulationen mit Symbolen und Führerbild=/ nissen aber sind ein nationales Verbrechen, gegen die/ man mit der härtesten Strafe vorgehen muß! Darum/ muß es immer wieder heißen:/ Fort mit dem nationalen Kitsch! [ fett, gesperrt ]

Dok.Nr.: 2312./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Fort mit dem nationalen Kitsch " / Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 159./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Viermal ein Sofakissen./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag, 6. 7. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Viermal ein Sofakissen [ fett, groß ]// Auf was für Ideen doch die Leute nicht kommen, wenn sie/ den andern Menschen recht auffällig zeigen wollen, wie national/ sie doch im Grunde sind. Das müssen sie dann recht deutlich/ nach außen sichtbar machen und gehen hin und dekorieren sich/ slebst oder ihr Heim wie einen Pfingstochsen oder eine Kirmes=/ bude mit den nationalen Symbolen und Hoheitszeichen. Ihnen genügt es nicht, daß man das Parteiabzeichen einfach und/ schlicht am Zivilrock oder Uniform trägt, nein, sie lassen es sich// [ Abb. ]// auf die banalsten Gebrauchsgegenstände malen, auf die un=/ sinnigsten Stellen von Bekleidungsstücken sticken, ja es gibt bald/ in ihrem Leben nichts, das nicht für ihre nationale Täte=/ wierungswut herhalten muß. Sie kennen überhaupt keine/ Grenzen mehr in der Wut des Dekorierens, sogar auf die Nur=/ ein=Viertelstündchen!=Sofakissen werden Führerbilder und/ Hoheitszeichen gemalt oder gestickt. Ob man auf diesen besser/ schläft als auf andern, weiß der Teufel. Vielleicht werden sie/ nicht einmal benutzt, sondern werden nur als protziger Schmuck/ für die Sofaecke verwandt. Dafür sind aber Kissen nicht allein/ als Konfektion, nicht nur äußerlich, sondern auch geistig. Wer/ so etwas macht oder kauft und gebraucht, hat nur eine Ge=/ sinnung von der Stange und man sollte mit allen Mitteln/ gegen diese Lauen [ sic! ], diese Schwachköpfe und Gedankenlosen vor=/ gehen. Schließt sie aus euren Reihen, die eure hehren Kampfes=/ zeichen zur Kirmesware oder zum himmelschreienden Buden=/ zauber erniedrigen [ sic! ] Wer als politischer Soldat Adolf Hitlers/ noch nicht weiß, daß eine solche Verballhornung der Symbole/ eine gemeine, niederträchtige Gesinnungsschlampe ist, der hat/ nichts bei uns zu suchen. Also merkt es euch, wo ihr immer/ die Symbole oder Hoheitszeichen mit täglichen Gebrauchsgegen=/ ständen verquickt seht, wo ihr sie zu Geschäftszwecken erniedrift/ seht, meldet es dem Kampfbund für deutsche Kultur, und es/ werden die Bestimmungen des Schutzgesetzes mobilisiert werden./ Darum handelt immer nach dem Grundsatz:// Fort mit dem nationalen Kitsch! [ fett ]

Dok.Nr.: 2313./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Maria Slavona./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 172./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Kunstausstellungen: Gedächtnisausstellung Maria Slavona./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch, 19. 7. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölner Kunstausstellungen: [ unterstrichen ]// Gedächtnisausstellung Maria Slavona// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] zeigt z. Zt. in seinen/ Haupträumen eine umfangreiche Gedächtnisausstel=/ lung [ " Gedächtnisausstellung " gesperrt ] für die verstorbene deutsche Malerin Maria Slavona. [ " Slavona " gesperrt ]// Wenn man heute fragen wollte, wem der Name Maria Sla=/ vona [ " Slavona " gesperrt ] bekannt ist, so wird man die betrübliche Feststellung/ machen, daß er nur einem kleinen Kreise von Eingeweihten/ geläufig ist, obwohl das Werk, das mit diesem Namen für/ immer verknüpft ist, heute erst beginnt, in das allgemeine Be=/ wußtsein einzudringen, heute, nachdem Maria Slavona bereits/ zwei Jahre gestorben ist. Aber sie selbst trägt an dieser Tat=/ sache ebenso keine Schuld, wie ihr in jedem Betracht großartiges/ und wichtiges Lebenswerk, das von künftiger Kunstgeschichts=/ schreibung nicht übersehen werden darf, um so mehr, als es/ von den Literaten um Cassierer bewußt totgeschwiegen wurde./ Daß die Künstlerin sich durch diese Niedertracht jener Leute,/ die im novemberlichen Deutschland Einfluß hatten, nicht in/ ihrem Schaffen stören ließ, beweist ihre menschliche Größe, mit/ der sie sich bis zu ihrem Tode am 10. Mai 1931 bewährte. Wer/ durch diese Gedächtnisausstellung im Kölnischen Kunstverein/ geht und die große Zahl der Landschaften, Bildnisse, Stilleben,/ der Oelgemälde, Pastelle und Zeichnungen nacheinander auf sich/ wirken läßt, dem scheint es unbegreiflich, wie es möglich war,/ daß eine solche künstlerische Leistung, die nicht nur eine ganz reine und/ tief wurzelnde malerische Begabung bezeugt, sondern auch ein/ unausgesetztes, verantwortungsvolles Ringen um die Voll=/ endung eines malerischen Ideals, das in ihr selbst und in ihrem/ Blute als ein altes Erbe Mozartschen und Schubertschen Geistes/ vorgezeichnet lag. Indessen liegt Maria Slavonas Bedeutung/ [ neue Spalte ] nicht allein auf ihrem eigensten schöpferischen Gebiet. Sie besaß/

auch einen unheimlichen Instinkt für alles Echte und Große, das ihr auf ihrem Lebenswege begegnete. So war sie es gewesen, die gemeinsam mit ihrem Gatten, dem ehemaligen schweizerischen Kunstschriftsteller Otto Ackermann, [ " Ackermann " gesperrt ] die erste große Van=Gogh=Ausstellung in Paris veranstaltete und in leidenschaftlichen Bemühen die Mitglieder der Berliner Se= zession Corinth [ sic! ], Leistikow und Slevogt, [ " Corinth ", " Leistikow", " Slevogt " gesperrt ] vor allem/ aber Paul Cassierer [ " Paul Cassierer " gesperrt ] zu einer Van=Gogh=Ausstellung in/ Berlin überredete. Sie war es auch, die zum ersten Male eine/ große Böcklin=Ausstellung [ " Böcklin " gesperrt ] in Paris machte und bis zu ihrem Tode sich für alles einsetzte, was wirklich echte und große Kunst/ war. Man hat es ihr schlecht gedankt, vor allem diejenigen,/ die den materiellen Vorteil ihres Einsatzes geschluckt haben./ Nichtsdestoweniger ist sie sich selbst, ihrer Ehe und ihrem Werke/ treu geblieben und hat sich im Auslande mit dem Erfolge be= gnügt, den ihr die von schlechten Händen mißgestaltete Heimat/ der letzten vierzehn Jahre versagte. Dies an ihre geschehene/ Unrecht versucht man nun allerseits wieder gutzumachen und/ diese Ausstellung, die vordem in der Nationalgalerie mit/ großem Erfolge gezeigt wurde, bietet den äußeren Anlaß dazu.// \* \* \*// Wer den Namen Maria Slavona zum ersten Male liest/ oder hört, glaubt, es handle sich dabei um eine Künstlerin/ slawischen Ursprungs. Der Name und sein Klang verleiten/ äußerlich wohl dazu. Aber Maria Slavona, [ " Slavona " gesperrt ] die am 14./ März 1883 zu Lübeck als Tochter eines Chemikers geboren/ wurde, heißt mit ihrem wirklichen bürgerlichen Namen: Maria/ Schorer und entstammt einer alten Augsburger Partizier= familie, die Ende des 18. Jahrhunderts den Adel ablegte. Diese/ [ neue Spalte ] süddeutsche [ " süddeutsche " gesperrt ] Herkunft ihrer Familie lag ihr im Blute und/ bestimmte den inneren Wesenszug ihre Malerei. Die sinn= frohe Daseinsfreude des süddeutschen Menschen, seine Hin= gegebenheit an das in sich ruhende und harmonische Sein der/ Natur, gab ihrer Seele den schöpferischen Antrieb. Aber dieses/ seelische Grundgefühl, diese ganz bestimmte Art ihres Verhaltens/ zu der Welt der sinnlich wahrnehmbaren Erscheinungen wurde/ bei ihr vertieft und bereichert durch eine lebhaft, den großen über= sinnlichen Zusammenhängen und Hintergründen nachspürende/ Phantasie. Zu diesen beiden Grundkräften ihres Künstlertums/ tritt ihre außerordentlich empfängliche Weiblichkeit, d. h. ihre/ passive Aufnahmebereitschaft für alles, was groß und klein vor/ ihre Augen tritt. Daher ihr feiner Spürsinn für fremde Begabung= gen nicht alltäglichen Formats, daher ihr großes Verständnis/ für die Kunst ihrer unentdeckten großen Zeitgenossen, daher/ aber auch die große Wandelbarkeit in ihrer eigenen Handschrift,/ eine Wandelbarkeit, die zuletzt immer aus ihr selbst kommt,/ durch die sie sich selbst immer wieder aufs neue beweist.// \* \* \*// Der Weg, den sie gegangen ist, war außerordentlich weit,/ aber reich an Arbeit und Beglückung. Schon ehe sie eigentlich/ studierte, malte sie mit beseelter Hand und poetisch entzücktem/ Auge. Ein kleines Aquarell von dem romanischen Kel= ler [ " romanischen Keller " gesperrt ] ihre elterlichen Hauses und ein kleines, in ganz reinem,/ schimmerndem Grau gemaltes Oelbild " Timmendorfer/ Strand " [ " Timmendorfer/ Strand " gesperrt ] von 1890 und eine Hand voll Zeichnungen, deren/ lineare Beschwingtheit ihr erstes großes Vorbild Menzel spüren/ läßt, zeugen für die ursprüngliche, ungebrochene Begabung/ Maria Slavonas. [ " Slavonas " gesperrt ] Dann führt ihr Weg sie in das Privat= atelier von Stauffer=Bern und ein Jahr darauf ( 1888 ) zu/ Erdelt und Herterich in München. Immer stärker trat nun/ das Werk Fritz von Uhdes in ihren Gesichtskreis, das für ihre/ weitere Entwicklung von entscheidener Bedeutung wurde. Ihr/ Impressionismus, der für sie weniger ein intellektuelles, als/ ein vorwiegend koloristisches Problem war, erfuhr dann in einem siebenjährigen Aufenthalt in Paris und durch das Er= lebnis Corots die Veredelung, nach der sie triebhaft selbst hin= strebte. Ein Bild wie das der alten Blumenverkäufe= [ neue Spalte ] in [ " Blumenverkäuferin " gesperrt ] ist ein koloristisches Glanzstück aus jener Zeit, bezaubernd/ in seiner malerischen Bewältigung aller stofflichen Substanz./ Es folgt ein kurzer Aufenthalt in der Schweiz, wo sie alle/ Stätten besucht, in denen die Gestalten Gottfried Kellers/ lebendig sind. Drei, vier köstliche Pastell=Landschaften vom/ Züricher See, [ " Züricher See " gesperrt ] vom Greifensee, [ " Greifensee " gesperrt ] vom Hochgebirge [ " Hochgebirge " gesperrt ] und vom Belvoirepark [ " Belvoirepark " gesperrt ] in Zürich offenbaren die wirkliche/ Größe dieser Malerin, ja man kann sagen, sie gehören zum/ Besten, was sie überhaupt geschaffen hat. Und wieder geht sie/ für einige Jahre nach Paris, diesmal nach Noily sur Oise in/ der Nähe von Paris, von wo aus sie sich regelmäßig an den/ Ausstellungen der Berliner Sezession beteiligte. Ihre malerische/ Handschrift beginnt nun lockerer zu werden, der Pinselstrich/ breiter, flüchtiger [ sic! ], die Farbgebung lichter und durchsichtiger./ Es begann schon mit dem Bilde Schloß Meran vn/ 1893, gipfelte in den wundervollen Winter= und Vorfrühlings= landschaften von Kahlhorst [ " Kahlhorst " gesperrt ] bei Lübeck und endete bei den/ völlig lichten und fast zeichnerisch aufgelockerten Mädchen= bildern von 1906 und 1908. Dann begann sie wieder mit/ kräftigeren Farbtönen. Das repräsentative Bildnis einer Ber= liner Schauspielerin in dem Kostüm der Lisa Protasso, das/ Bildnis ihrer Tochter Lilly und zahlreiche Blumenstücke zeugen/ für diese neue, lebhaft Farbigkeit, der sie treu geblieben ist/ bis zu der schönen blauen Vorfrühlingslandschaft " Ueber= schwemmung in Nußdorf am Bodensee " [ " Ueber= schwemmung in Nußdorf am Bodensee " gesperrt ] (1926 ).// \* \* \*// Das Gesamtbild des malerischen Lebenswerkes Maria Sla= vonas ist von großer Mannigfaltigkeit. In allen Bildern aber/ lebt der unveränderliche Trieb, die Welt der sinnlich wahr= nehmbaren Erscheinungen im Bilde noch einmal malerisch zu/ bestätigen, sie mit all ihren wunderumwehten Geheimnissen auf/ die Leinwand zu bannen und neu zu verwirklichen. Es geht/ leider hier nicht an, auf die Einzelheiten der ungeheuer reichen/ Schau besonders einzugehen. Der Hinweis möge genügen und/ jeder, der sie besucht, wird sein eigenes Verzaubertsein erleben,/ dem sich niemand entziehen kann, der mit der Kunst Maria/ Slavonas in Berührung kommt./ Otto Klein.

Dok.Nr.: 2314./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Peter Herkenrath./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 177./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Kunstausstellungen: Pitt Herkenrath./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 24. 7. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölner Kunstausstellungen: [ fett ]/ Pitt Herkenrath [ fett, groß ]// Im vorderen Nebenraum zeigt der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] eine Sonderausstellung von Gemälden Pitt Herkenraths [ " Herkenraths " gesperrt ], eines bisher noch unbekanntes Kölner Malers, der im Jahre 1900 in Köln geboren wurde, als sechszehnjähriger/ Obersekundaner freiwillig ins Heer eintritt und 1920 aus französischer Kriegsgefangenschaft heimkehrte. Herkenrath ist als Maler Autodidakt und begann sich erst seit dem Jahre 1926/ ernsthaft mit Malstudien zu beschäftigen. Die Auswahl von/ Arbeiten, die er jetzt im Kunstverein der Öffentlichkeit vorzeigt, bezeugt einen jungen Künstler, der aus einer lyrisch beschwingten Innenschau heraus einem Formideal zustrebt, das etwas zwischen Modigliani und de Chirico liegt. Wie Modigliani/ malt auch Herkenrath vorwiegend junge, schlanke Frauen, wie/ dieser malt er den zart entwickelten Reiz der Jungfräulichkeit, aber er gibt den Körpern und Köpfen keine bizarren Maßverhältnisse wie Modigliani, mit dem er nur das lyrische Temperament, die Zartheit der innern Empfindung gemeinsam hat, die/ sich bei ihm wie bei Modigliani in der knospenhaften Verlossenheit der Gesichter und einem zwischen Zeichnung und/ Malerei ausgebildeten Stil ausdrückt. Wo aber Modigliani/ bizarr gestreckte und in den Verhältnissen der einzelnen Glieder/ untereinander durch besondere Akzentverstärkungen höchst eigenartige Mädchenkörper schuf, da strebt Herkenrath mehr einem/ klassischeren Format, etwa dem eines de Chirico zu und ersetzt den Reiz bizarrer Körperschaft durch den Reiz der Bewegung, die volle Tonigkeit der Farbgebung durch ein feines, beziehungsvolles Gegenüber von Schwarz und Weiß.// So sieht man einmal ein sitzendes Mädchen, das uns den/ Rücken zudreht, ein andermal eine Lesende, die vornüber über/ ein Buch geneigt ist, dann ein Mädchen mit einem Ball, das/ dem Beschauer gleichfalls den Rücken zukehrt, dessen zur Seite/ gedrehter Kopf aber das Gesicht im Halbprofil erkennen läßt.// In jeder einzelnen Haltung ist ein Wesentliches der seelischen/ Stimmung abgedrückt, die das jeweils dargestellte Mädchen/ beseelt. Das Gesicht spielt dabei eine ein wenig untergeordnete/ Rolle, es ist entweder vom Beschauer abgewandt oder es ist nur/ teilweise zu sehen. Wo es dem Beschauer aber ganz zugedreht/ ist, wie bei dem Frauenkopf von 1927 oder der Sitzenden II/ von 1932, da ist der Ausdruck von einer maskenhaften Verlossenheit, der Blick scheint ganz nach innen gewandt und die/ wächserne Farbe des Gesichtes, das nur von einem ganz schwarzen Rosa überhaucht ist, besitzt etwas von dem Reiz einer noch/ geschlossenen Blütenknospe. So eigenartig alle diese Arbeiten/ auch sein mögen, es fehlt ihnen doch noch ein Letztes, nämlich/ das Persönliche. Doch läßt die Qualität dieses in den ersten An/ fängen stehenden Schaffens die sichere Hoffnung berechtigter/ [ neue Spalte ] scheinen, daß er sich von dem unsrer deutschen Empfindung/ völlig fremden Vorbild noch mehr entfernen wird, insbesondere/ aber in den Stilleben, in denen abstrakte Raumspielerei in/ etwas gemilderter Form wiederkehren. Was uns eben an die/ sen Arbeiten als fremdartig erscheint, das ist der ästhetische/ Reiz, die spielerisch behandelte Form, die ganz auf visuellen/ Formelementen beruhende Sinnlichkeit einer feinnervigen Sa/ lonempfindung. Das nimmt diesen Bildern keineswegs ihren/ Wert, zumal sie eine Begabung spüren lassen, die sich schließlich/ doch gegen alle fremden Elemente durchsetzen wird. Man darf/ die Entwicklung dieses jungen Kölner Malers mit großem Inter/ esse weiter verfolgen, wie man den Besuch seiner Ausstellung/ jedem Kunstfreund wärmstens ans Herz legen kann./ Otto Klein.

Dok.Nr.: 2315./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ordentliche Generalversammlung, Ausschußsitzung 1933./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 184./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 31. 7. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett, groß ]// Am 20. Juli fand unter dem Vorsitz von General/ konsul H. C. Scheibler [ " Scheibler " gesperrt ] die diesjährige ordentliche/ Generalversammlung und Ausschußsitzung statt. In den Vorstand wurden neu aufgenommen die Herren: Beige/ ordneter R. A. Brandes, Rechtsanwalt Dr. E. Schreiner,/ Beigeordneter Zülch. In den Ausschuß wurden ge/ wählt die Herren: Regierungspräsident Dr. R. zu Bon/ sen, Beigeordneter R. A. Brandes, Dr. H. Fincke, Ober/ bürgermeister Dr. G. Riesen, Rechtsanwalt Dr. E. Schei/ ner, Beigeordneter Dr. Zülch./ Aus dem Jahresbericht ist zu bemerken, daß den/ Kölner Künstlern im Berichtsjahre wiederum reichlich/ Gelegenheit geboten wurde, ihre Werke zu zeigen; in/ vielen Fällen konnte der Kunstverein ihnen durch Aus/ stellungsgelegenheiten Vermittlung von Aufträgen, Ver/ käufen und Ankäufen helfen, ihre Lage zu verbessern. Die/ Künstlerhilfe wurde dank freiwilliger Stiftungen von/ Mitgliedern des Vorstandes und Ausschusses fortgeführt./ Trotz aller Schwierigkeiten war es dem Kunstverein mög/ lich, seine künstlerischen Aufgaben ohne erhebliche Ein/ schränkungen zu erfüllen. Die abwechslungsreichen inter/ essanten Ausstellungen fanden beim Publikum und Presse/ die verdiente Anerkennung. Die Ausstellung " Neue Kunst/ aus rheinischem Privatbesitz " fand ganz besonderes In/ teresse und reichen Beifall, ebenso fand viel Beachtung die/ Kollektiv= Ausstellung des Kölner Malers Johannes Gre/ ferath anlässlich seines 60. Geburtstages. Obwohl große/ Einsparungen notwendig sind, ist dafür gesorgt, daß die/ Aufgaben des Kölnischen Kunstvereins auch weiterhin er/ füllt werden können. Der Verein ist bereit und gerüstet/ alles zu tun, um dem erhofften Aufschwung auch auf/ künstlerischem Gebiete jede mögliche Förderung angedeihen/ zu lassen.

Dok.Nr.: 2316./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Franz Brantzky./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 226./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Kunstaussstellungen: Eröffnung der Ausstellung Franz Brantzky./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 11. 9. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölner Kunstaussstellungen: [ fett ]// Eröffnung der Ausstellung [ fett, groß ]/ Franz Brantzky [ fett, groß ]/ Kölnischer Kunstverein// Am Sonntagmorgen wurde im Kölnischen/ Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] eine dem Schaffen des Kölner/ Künstlers Franz Brantzky [ " Brantzky " gesperrt ] eröffnet. Sie umfaßt vorwiegend Mo=/  
delle, Zeichnungen und Photoauf=  
nahmen [ " Modelle ", " Zeichnungen ", " Photoaufnahmen " gesperrt ] von ausgeführten Denkmälern und/ Bauwerken Brantzkys, daneben auch solche von/ Entwürfen für ein Mal der nationalen/ Erhebung [ " Mal der nationalen/ Erhebung " gesperrt ] auf der Insel Hammerstein [ " Hammerstein " gesperrt ]/ bei Andernach und für die Umgestaltung der/ Kölner Domumgebung. [ " Kölner Domumgebung " gesperrt ] Der Vorsitzende/ des Kunstvereins , Konsul H. C. Scheibler, gab in/ einer kurzen Begrüßungsansprache seiner Freude/ darüber Ausdruck, daß der Kunstverein Brantzky/ endlich einmal Gelegenheit geben könnte, seine/ Kunst in geschlossenem Zuge der Kölner Kunst=  
freunden vor Augen führen, und ihm dadurch/ helfen zu können.// Im Anschluß sprach der Theaterwissen=  
schafter Professor Dr. Karl Nießen, [ " Nießen " gesperrt ] über das/ Schaffen Brantzkys. Er freue sich, über Brantzky/ sprechen zu dürfen, denn es komme nicht oft vor,/ daß man über einen Kölner schon zu seinen Leb=  
zeiten öffentlich sprechen könne. Obwohl auch/ Brantzky bisher in Köln nicht so gewürdigt wor=  
den sei, wie er es verdient hätte, so habe er doch/ auswärts reichliche Anerkennung gefunden, was/ vor allem durch seine 95 Wettbewerbserfolge be=  
stätigt werde. Man müsse diese auch als wer=  
bende Erfolge für Köln buchen. Nichts desto=  
weniger könne sich Brantzky trösten, denn er/ habe nicht nur die große Staatsmedaille und die/ preußische Staatsmedaille bekommen, sondern sei/ auch von der Düsseldorfer Akademie zum außer=  
ordentlichen Mitglied ernannt worden. Es sei/ viel Kritik an Brantzkys Museumsbauten geübt/ worden, aber man habe dabei vergessen, an die/ Wandlung in der Anschauung der Museums=  
gestaltung zu denken, und gerade Brantzky habe/ diese Wandlung in seinen Museumsbauten berück=  
sichtigt./ Nach einem Hinweis auf einige Arbeiten/ Brantzkys, wie den Römerbrunnen in Köln, die/ Möhnetalsperre in Westfalen und das Helden=  
mal in Andernach, betonte Nießen, daß Brantzky/ nicht nur unser Landsmann im physischen, son=  
dern auch im geistigen Sinne sei. Sein Schaffen/ besitze außerdem alle Kriterien der Ausführbar=  
keit, Phantasie [ " Phantasie " gesperrt ] und wirkliches Raumgefühl./ Er selbst sei eine " wehrhafte " Natur, dies be=  
zeugten alle seine Bauten. Darüber hinaus aber/ sei jedes einzelne Werk Brantzkys eine Dar=  
stellung von Schaubarem, es sei wie eine Par=  
titur [ " Partitur " gesperrt ], an der sich das Schaubare entfalte, ja, es/ sei im wahrsten Sinne eine Schaustellung. [ " Schaustellung " gesperrt ]/ Nach einem knappen Ueberblick über das Leben/ Brantzkys gab Nießen dann noch einige Erläu=  
terungen zu den beiden Hauptstücken der Aus=  
stellung, zum Entwurf für das Mal der na=  
tionalen Erhebung und der Umgestaltung der/ Kölner Domumgebung.  
-n.

Dok.Nr.: 2317./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Franz Brantzky./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 230./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Pläne für die Umgestaltung der Domumgebung. Die Ausstellung Franz Brantzky im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 15. 9. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Pläne für die Umgestaltung der Domumgebung [ unterstrichen ]/ Die Ausstellung Franz Brantzky [ fett, groß ]/ im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Es ist gewiß rühmenswert, daß der Köl=  
nische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] sich dazu entschlossen/ hat, nun - da eine neue Zeit viele bisher abseits/ wirkende Kräfte wieder in die Sichtbarkeit rückt -/ auch einem Kölner Künstler die gebührende Wür=  
digung zuteil werden zu lassen, auf die er seit/ langem schon einen berechtigten Anspruch besaß./ Es handelt sich um das zwar noch nicht abge=  
schlossene, aber in seiner Substanz wohl ausge=  
reifte Lebenswerk des Kölner Architekten, Bild=  
hauers und Malers Franz Brantzky [ " Franz Brantzky " ]. Schon/ diese Tatsache allein, daß dieser Künstler sich auf/ drei verschiedenen Gebieten künstlerischen Schaf=  
fens zu gleicher Zeit um die Verwirklichung dessen/ bemüht hat, was ihm als dunkles Ziel innerlich/ vor Augen stand, erheischt Beachtung. Darüber/ hinaus aber muß man auch den ungeheuren Fleiß/ bewundern, die Energie und die Unverdrossenheit,/ mit denen er sein Ziel zu erreichen suchte./ Schon diese Ausstellung, die nur einen Teil/ seines Schaffens vor Augen führt, nämlich Mo=  
delle, Bildentwürfe und Photos [ " Modelle ", " Bildentwürfe " " Photos " gesperrt ] zu/ ausgeführten und geplante Denkmälern, zeugt/ für den erstaunlichen Fleiß und die beachtliche/ Vielseitigkeit Brantzkys. Aber auch die Tatsache,/ daß er bisher allein 95 Wettbewerbser=  
folge [ " 95 Wettbewerbserfolge " gesperrt ] zu verzeichnen hat, gibt ein Bild von sei=  
ner außerordentlichen Arbeitsleistung. Und daß/ er sich in jedem einzelnen Falle sehr ernstlich mit/ der jeweilig gestellten Aufgabe beschäftigte, hat in/ der Verleihung der preußischen Staatsmedaille und/ der Ernennung zum außerordentlichen Mitglied/ der Düsseldorfer Akademie ihre gewiß berechnete/ Anerkennung gefunden. Womit wir uns indessen/ hier vor allem zu beschäftigen haben, ist das/ Werk Brantzkys in seiner künstleri=  
schen Gesamterscheinung, [ " ist ... Gesamterscheinung " gesperrt ] vor allem/ aber in seiner Bedeutung, die es innerhalb der/ Kunst unsrer heutigen und unsrer kommenden/ Zeit innehat.// Es scheint mit daher besonders

charakteristisch, daß die Ausstellung ausgerechnet von einem Theatervorstand und zwar von Professor Dr. Karl Nießen, [ " Nießen " gesperrt ] eröffnet worden ist. Diese Tatsache ist nicht einmal als ein bloßer Zufall zu werten, wies doch Dr. Nießen in seiner Ansprache darauf hin, daß er von dem vorläufigen Endpunkte des Brantzkyschen Schaffens, also dem Entwurf für ein Ehrenmal der nationalen Erhebung auf der Insel Hammerstein, [ " Entwurf ... Hammerstein " gesperrt ] ausgegangen sei, einen Entwurf, der ihm deswegen vor allem bemerkenswert erschien, weil er einen großen Versammlungsplatz vorsieht, in dessen Gestaltung die Möglichkeit eingeschlossen ist, aus einer Versammlung heraus ein Theaterspiel zu entwickeln. Dr. Nießen betonte, daß das Werk [ neue Spalte ] Brantzkys wie eine Partitur sei, an der sich Schaubares entfalten könne. Von hier aus gesehen, ist die Eigenart der Brantzkyschen Kunst auf den ersten Blick hin eindeutig erkennbar, denn fast alle Arbeiten Brantzkys besitzen in ihrer äußeren Gestik etwas Theatralisches und opernhafte Pomposes. Dies drückt sich nicht allein darin aus, daß die Plätze vor diesen Denkmälern und Mausoleen für große Schauspiele Verwendung finden können, sondern auch darin, daß die Denk- und Ehrenmäler selbst pathetische Raumkulissen [ " pathetische Raumkulissen " gesperrt ] darstellen. Da ist z. B. der durch geschickte Modellaufnahmen und gemalte Landschaftsdarstellungen von allen Seiten her schmackhaft gemachte Entwurf zu einem Bismarck-Nationaldenkmal am Rhein. [ " Bismarck-Nationaldenkmal am Rhein " gesperrt ] Es wächst mit gewaltig aufsteigender Wucht aus dem Felsmassiv eines Uferbergs empor und klingt auf der Höhe aus in einem offenen Säulenkreis, der auf der Rückseite in breiten Treppenstufen auf einen Festplatz hineingeleitet. Dieser Festplatz ist noch einmal durch eine Mauer eingefast, die beide an der äußeren Peripherie des Säulenkreises ansetzen und schenkelartig in Form eines rechten Winkels den Platz umschließen. Eine Modellaufnahme trägt die bedeutsame Anmerkung: " Man beachte die akustische Disposition des Festplatzes! " Der Säulenkreis selbst besitzt architekturgeschichtlich keine Vorbilder, er ist in seinen Teilen vielmehr ein Formgefüge klassizistischer Stilmomente. Dazu kommt noch eine gewaltige, vom Fuße des Berges bis zur Höhe emporragende Kolossalgestalt symbolischer Bedeutung, eine ( offenbar gemauerte ) Plastik, deren auf weiteste Sichtbarkeit berechnete Größe die natürliche Struktur der hinter ihr aufsteigenden Bergwand einfach erdrückt. Aus den Entwürfen zu den verschiedenen Mausoleumbauten, [ " Mausoleumbauten " gesperrt ] die teils der Form eines römischen Sarkophags nachgebildet sind, teils einen einfachen Rundbau mit gestaffelter Kuppel und vorgezogener Eingangshalle darstellen, spricht ebenfalls ein kräftiges Pathos. Es sind Bauformen, erfüllt von orchesterlicher Ueppigkeit. Ihre Wurzeln liegen in den römischen Ländern. Das ebenfalls ausgestellte Modell eines Kriegerehrenmales ist mit seinem bewußten Rückgriff auf den Wehrbau des Mittelalters unserm heutigen Empfinden nicht entsprechend. Die Betonung der Wehrhaftigkeit und des Wehrwillens eines jungen Reiches bedarf nicht vergangener Burgenarchitektur, die zumal im Zusammenhang mit dem Gedanken der Kriegerehrung keinen Platz zur Erinnerung an die gewaltigen Blutopfer des Krieges und seiner heldischen Söhne gibt. Eine neue Zeit verlangt neue Ausdrucksmittel. [ neue Spalte ] In hohem Maße anzuerkennen ist, daß es Brantzky versteht, bei allen seinen Arbeiten absonderliche Wirkungen zu erzielen, deren innere Willensenergie und deren pathetische Gestik sich dem Betrachter mitteilt. Daß es ihm gelungen ist, einige Arbeiten von bleibender Gültigkeit zu schaffen, zeugt für seine wirkliche und echte Begabung. Es sei hier vor allem der Kölner Römerbrunnen [ " Kölner Römerbrunnen " gesperrt ] genannt, der durch die schöne Einfachheit [ " Einfachheit " gesperrt ] seines Umrisses, die feine Reliefplastik [ " Reliefplastik " gesperrt ] und die schlichte Einfühlung in den Geist der Antike geradezu von bestechender Schönheit ist. Daneben darf auch das Andernacher Kriegerehrenmal [ " Andernacher Kriegerehrenmal " gesperrt ] mit Auszeichnung genannt werden, bei dem er eine alte Bastei am Rhein benutzt und durch einen offenen Rundbogenkreis aus Bruchstein gekrönt hat, der sich wundervoll in einen Kreis von Kastanienbäumen einfügt. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht dann der Entwurf für ein Ehrenmal der nationalen Erhebung [ " Ehrenmal der nationalen Erhebung " gesperrt ] auf der Insel Hammerstein [ " Hammerstein " gesperrt ] bei Andernach [ " Andernach " gesperrt ] und die Pläne für eine Umgestaltung der Kölner Domumgebung. [ " Umgestaltung der Kölner Domumgebung " gesperrt ] Das Ehrenmal der nationalen Erhebung ist recht beachtenswert, vor allem dann, wenn wir die Bodengliederung des Festplatzes betrachten. In den Anmerkungen zu seiner Arbeit schreibt Brantzky u. a., daß dieses Ehrenmal nur ein dekoratives Symbol, den Deutschen Roland, enthalte: " Höhe der reinen Figur 30 Meter, Höhe über Normalwasserstand 37 bis 40 Meter. Die Figur ( Basaltlava ) ist etwa 4 Meter niedriger als die Freiheitsstatue in Amerika, wird jedoch im Verhältnis zum bestimmenden Luftraum gewaltiger wirken. Der Steinblock von 20 Meter Breite und 5 Meter Höhe enthält in monumentaler kurzer Inschrift den Hinweis auf das große Geschehen. Vom Eintritt in das Mal konzentrieren sich die Blicke aller von jedem Standpunkt aus auf diese Inschrift. In 100 Meter Abstand steigt dahinter der große Roland auf. Ueber diesen hinweg wird Strom und Landschaft sichtbar. Die Figur ist mit Absicht in die Richtung des Stromes [ " in die Richtung des Stromes " gesperrt ] gestellt, weil dadurch eine längere und günstiger Wirkung beim Näherkommen der Schiffe stromaufwärts erreicht wird. Außerdem bestimmt die Landschaft, der bestehende Baumbestand und der Umstand diese Maßnahme, daß die Figur in einem Abstand von über 10 Kilometern ( unterhalb Niederbeisig ) sichtbar wird. Auch die Lage der Brücke ist technisch mitbestimmend. Durch einen Erdring von 30 bis 40 Meter Durchmesser ist die Figur mit einem Feuerstein von 15 x 15 Meter verbunden. Der Feuerstein [ neue Spalte ] dient der Abtrennung von Scheiterhaufen bei besonderen Feiern. " / Otto Klein.

Dok.Nr.: 2318./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Franz Brantzkys./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 233./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Brantzkys Vorschlag zur Umgestaltung der Dom=Umgebung./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 18. 9. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Brantzkys Vorschlag zur Umgestaltung [ fett, groß ]/ der Dom=Umgebung [ fett, groß ]// Der Plan in seinen Einzelheiten [ fett ]// [ Abb. geht über die beiden ersten Spalten ]// Breiten Raum nimmt in der Kunst=vereins=Ausstellung der in zahlreichen/ Einzelplänen veranschaulichte Vorschlag/ zur Umgestaltung der gesamten Dom=Umgebung ein. Brantzkys begnügt sich/ nicht mit Teillösungen. An eine Verwirk=lichung dieser Vorschläge ist jetzt natürl=ich nicht zu denken. Ueber diese Frage/ wird in Zukunft noch mancherlei zu/ sagen sein. Heute möchten wir der Mei=nung und Arbeit des Architekten, der/ diese Pläne geschaffen hat, Raum geben./ Er schreibt u.a.: [ Absatz eingerückt ]// Der Anlaß [ fett ]// Neben dem sinnlosen Abbruch der mittelalter=lichen Festungswerke war die " Domfreilegung " / einer der schlimmsten Schwabenstriebe, die sich/ Köln geleistet hat. Was man dann im Laufe der/ Zeit an Bauten, Anlagen usw. um den Dom/ herumgesetzt hat, ist künstlerisch und städtebaulich/ durchweg so furchtbar, daß es den Anschein hat/ als ob man alles bewußt und mit Absicht hat/ verschandeln wollen. Zahlreiche Pläne haben das/ Uebel zu beseitigen versucht, sich jedoch ausschließ=lich mit dem Südplatz [ " Südplatz " gesperrt ] befaßt, alles andre aber/ [ neue Spalte ]/ belassen oder nur daran herumgeflickt. Ohne Aen=derung des Bahnhof=Empfangsgebäudes ist eine/ vernunftgemäße Lösung überhaupt nicht denkbar;/ hiervon muß alles ausgehen! Kein Mensch kann/ eine restlose Lösung bis ins kleinste schaffen, wohl/ aber einen großgespannten Rahmen, in welchen/ sich zu gegebener Zeit alles zweckgemäß und zeit=/ förmlich einfügen läßt. Daß die wirtschaftliche// [ Abb. geht auch über die folgende Spalte ]/ [ neue Spalte ] Lage eine schnelle Ausführung verhindert, ist inso=fern ein Nutzen, als Zeit zur Ausreifung da ist/ und nicht wie bisher, übereilte Pläne ausgeführt/ und bald als Fehlgriffe erkannt wurden. Dies/ läßt sich in Köln bis in die jüngste Zeit feststellen.// Einzelheiten [ fett ]// Im einzelnen ist zu den Entwürfen folgendes/ zu sagen: Der erste Blick des Fremden geht auf/ die Dom=Nordfront. [ " Dom=Nordfront " gesperrt ] Vor den drei Por= talen sieht es aus wie im Lager eines Steinbru=ches. Der Dom wird vom Verkehr " aufgefressen " / Zwischen Dom und Deichmannhaus Straßenbah=nen, am Südplatz Autos und Autobusse; auch die/ Westfront ist nicht frei von Verkehrsübeln. Der/ Bahnhofsvorplatz ist viel zu beent. Die Nordpor= tale müßten durch eine breite Treppe ihrem Zweck/ wieder zugeführt werden. Die Dombauhütte ist/ ausreichend groß, so daß die Steinlager auch an=/ ders placiert werden könnten.// Wesentlich ist die Südplatzgestal= tung. [ " Südplatzgestaltung " gesperrt ] Hier müßte ein Festplatz für kirch=liche und weltliche [ " kirchliche ", " weltliche " gesperrt ] Zwecke geschaffen werden./ für Gedenkfeiern, Prozessionen, Ver= sammlungen, Konzerze usw. [ " Gedenkfeiern, Prozessionen, Versammlungen, Konzerze " gesperrt ] Eine große/ Freitreppe [ " Freitreppe " gesperrt ] wäre dann zwischen dem Dom= chor und einer südlichen Gebäudegruppe auszu= legen. Die Stufen, etwa zeh, könnten mit der/ Domterasse als natürliche, immer verfügbare/ [ neue Spalte ] Tribüne bei großen Umzügen und andern Veran= staltungen dienen. Das zu schaffende Ehrenmal [ " Ehrenmal " gesperrt ]/ wäre in Verbindung mit der Freitreppe sowohl/ vom Südplatz wie vom Domhof sichtbar. Gegeben/ wäre der große Durchblick zur Bischofsgar= tenstraße [ " Bischofsgartenstraße " gesperrt ] bis Deutz. Die südliche Platzwand/ würde musealen Zwecken und den Wohnungen/ der Domherren vorbehalten bleiben. Ein Kastanien= kranz könnte Domchor und südliche Gebäudegruppe/ verbinden.// Durch die Erneuerung der Bischofsgartenstraße/ wäre ein monumentaler Zugang zum/ Domforum [ " monumentaler Zugang zum Domforum " gesperrt ] zu schaffen. Die östliche Platzwand/ müßte geschlossen werden. Eine Autohalle [ " Autohalle " gesperrt ] mit/ zwei Mündungen könnte unter dem Domsüdplatz/ angelegt werden. Der Süd=Nord=Straßenzug/ müßte in Verbindung mit Veränderungen am/ Wallrafplatz eine gründliche Verbesserung am/ Wallrafplatz eine gründliche Verbesserung erfah= ren, in der Form etwas, daß auch hier die Dom= insel geschlossen [ " Dominsel geschlossen " gesperrt ] und von jedem Wagen= verkehr befreit würde. Allgemeiner Grundsatz bei/ allen Veränderungen sollte sein, das gute Alte zu/ schonen und das Behindernde, also Wertlose, zu/ entfernen.// [ Abb., geht auch über die folgende Spalte ].

Dok.Nr.: 2319./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Josef Steib./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 237./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Kunstausstellungen: Josef Steib im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 22. 9. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölner Kultur [ fett, groß ]// Kölner Kunstausstellungen: [ fett ]// Josef Steib im Kölnischen Kunstverein// Immer wieder begegnet man den Arbeiten die= ses Düsseldorfer Malers hier in Köln. Vor allem/ der Kölnische Kunstverein setzt sich immer wieder/ nachhaltig für sie ein. Auch jetzt ist im vorderen Seitenkabinett wieder eine schöne Auswahl alter/ und neuer Landschaften zu sehen, Landschaften/ aus der Eifel, vom Rhein und dem Thüringer/ Wald, die alle die gleiche malerische Handschrift/ verraten, eine in jedem Betracht beachtlich aus= geschriebene und mannigfaltigen Ausdruck fähige/ Handschrift, die - wenn man einmal näher mit/ ihr vertraut ist - sich als eine vom Expressionis= mus aufgelockerte Malweise herausstellt, die jedoch/ im Grunde von impressionistischer Haltung ist. Wie/ er z. B. in einer Eifellandschaft das Grün der/ Vegetation bis zum feinsten Silbergrau abgewandelt/ und wie er das Blau des Himmels in Beziehung/ zu diesem den Vorder= und Mittelgrund seines/ Bildes beherrschenden Farbenspiel bringt, das ist/

eine malerische Augenblickspimpession von höchster/ Anmut und Leichtigkeit des Vortrags. Dabei geht/ Steib der Gegenständlichkeit der Landschaft nicht/ mit kleinlicher Genauigkeit nach, mit breiten, fast/ grätzig anmutenden Pinselstrichen und kurven/ gibt er eine summarische Vorstellung jeder Einzel=/ form, die trotzdem außerordentlich überzeugende/ Körperlichkeit besitzt. Im übrigen bevorzugt Steib/ immer wieder starke Hell=Dunkel=Gegensätze im/ Farbigen, wie etwa bei der Eifelandschaft nach/ dem Gewitter, in der ein kräftiges Blaugrün/ einem grellen Weiß gegenübersteht und sich zu der/ eigenartig klaren Hell=Dunkel=Athmosphäre einer/ Noch=Gewitterstimmung verdichtet. Auch in dem/ Hafengebäude mit den grellgelben Kaimauern und/ flammend weißen Kubussen des Silos, dem im/ Wasser zerklüftenden Licht und den purpurroten/ Ladekränen am Ufer zeigt er diese Neigung zu/ starken Kontrasten. Oft auch fesselt bei Steib die/ räumlichen Komposition einer Landschaft. So bei/ der Eifelandschaft im Herbst, bei der sich die/ [ neue Spalte ] Hügelketten der Eifelhöhen in horizontalen Wellenlinien hintereinanderlagern und die Breite des/ Bildes beherrschen. Hinter dem graugrünen Vordergrund steigt ein rötlichbrauner Mittelgrund/ auf, hinter dem der Hintergrund von Grün zu/ Blau hinüberwechselt. Noch interessanter ist es/ bei der Thüringer Landschaft, bei der die Bodenbewegung des Hügellandes von links nach rechts/ im Bilde aufsteigt. Innerhalb dieser räumlichen/ Hauptbewegung streben die einzelnen Felder in/ Hell=Dunkel=Gegensätzen strahlend einem imaginären Mittelpunkt zu, bzw. sie sind um einen nicht/ fest liegenden Punkt herumgeordnet, so daß eine/ doppelte räumliche Bewegung hervorgerufen wird,/ die dem Bilde ein zwingendes Leben verleiht./ Zum Schluß sie dann noch auf die Landschaften/ aus dem Siebengebirge und vom Rhein hingewiesen, die nicht minder einprägsame Eindrücke/ darbieten. Alles in allem eine sehr beachtenswerte Ausstellung. - u.

Dok.Nr.: 2320./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Das Kölner Stadtbild " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 247./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Eindrucksvoller Auftakt zu den " Deutschen Kulturtagen am Rhein " ./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 2. 10. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Eindrucksvoller Auftrag [ fett, groß ]/ zu den " Deutschen Kulturtagen am Rhein " [ fett, groß ]/ Beginn der Werbeaktion der Kölner Museen [ fett, groß ]// Am Freitag, Samstag und Sonntag leiteten die/ Kölner Museen die vom Kampfbund für Deutsche/ Kultur veranstalteten Deutschen Kulturtage/ am Rhein [ " Deutschen Kulturtage am Rhein " gesperrt ] mit einer großzügigen Werbeaktion/ ein, die sich über den ganzen Monat Oktober hin ausdehnen wird. Diese Werbeaktion findet ihren Ausdruck in den Sonderausstellungen, die jedes der beteiligten Kölner Museen in seinen Räumen veranstaltet und die in den verflossenen drei Tagen eröffnet worden sind. Ueber die Sonderausstellungen/ des Rheinischen Museums haben wir bereits berichtet. [ Absatz eingerückt ]// [ ... ]// Auftakt im Kunstverein// Am Samstagvormittag wurde dann im Kölner/ schen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] die Sonderausstellung: Das/ Kölner Stadtbild [ " Das Kölner Stadtbild " gesperrt ] eröffnet. Der Vorsitzende,/ Konsul Scheibler, [ " Scheibler " gesperrt ] begrüßte einleitend die Anwesenden/ [ neue Spalte ] den und wies darauf hin, daß es nur durch das große/ Entgegenkommen der Städte Bukarest, Rotterdam/ Schwerin, Weimar und des Schinkelmuseums möglich/ gewesen sei, so viele unbekannte Kölner Stadtbilder/ auszustellen. Besonderen Anteil aber hätten auch das/ Rheinische Museum, das Wallraf=Richartz=Museum und/ vor allem die Sammlung Lückger. Zum Schluß dankte/ der Redner vor allem Museumsdirektor Dr. Förster,/ Dr. Joseph Klersch [ " Förster ", " Klersch " gesperrt ] und Stadtbaumeister Dr. Bogta/ für die verdienstvolle Unterstützung und Mitarbeit an/ der Ausstellung.// Beigeordneter Dr. Zülch [ " Zülch " gesperrt ] eröffnete dann die überaus/ fesselnde und schöne Ausstellung mit einer kurzen,/ aber ungemein einprägsamen Ansprache, in der er/ u. a. aufzeigte, wie wichtig für uns Heutige wieder der/ Wuchs unsres Stadtbildes [ fett, mittelgroß ]// ist, und wie notwendig die Besinnung auf den topographischen Stammesbaum [ " topographischen Stammesbaum " gesperrt ] unsrer Stadt ist./ Dann beschäftigte sich Dr. Zülch mit der Geschichte der/ Landschaftsmalerei, deren Teil ja die künstlerische/ Städtedarstellung ist. Die deutsche Landschaftsmalerei/ sei in einer völlig anders gerichteten Zeit, und zwar in/ einer kulturell völlig dem italienischen Süden zugewandten Zeit als nordische Antithese entstanden. Sie/ sei das Ergebnis der Renaissance. Ihr Schöpfer war/ Albrecht Dürer. [ " Dürer " gesperrt ] Sein großer Gegenspieler Grünewald habe uns in ganz anderer Weise Landschaften geschenkt/ Ihm danken wir den heroischen Landschaftsstil/ in der Kunst. Dr. Zülch schilderte dann in kurzen Umrissen die Entwicklung der Landschafts- und Städte/ darstellung über das 16. und 17. Jahrhundert bis zur/ Romantik, und schließlich bis zur Gegenwart. Die Ausstellung enthalte für uns die Mahnung, uns mehr denn/ je der Geschichte unsres Stadtbildes zuzuwenden, den/ Kölner Künstler ermahne sie, sich mehr/ als bisher der Darstellung Kölns zu/ widmen. [ " Kölner ... widmen. " gesperrt ].

Dok.Nr.: 2321./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Fort mit dem nationalen Kitsch " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 158./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Eine mustergültige Ein-Raum-Wohnung./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 5. 7. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Eine mustergültige Ein-Raum-Wohnung [ fett und groß ]/ Ausgeführt nach dem Entwurf von Architekt Ernst Hopmann [ fett, mittelgroß ]// Im Rahmen der vom " Kampfbund für deutsche/ Kultur " [ "

Kampfbund für deutsche Kultur " gesperrt ] gemeinsam mit dem Reichsverband bildender/ Künstler im " Kölnischen Kunstverein " [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] veranstalteten/ Ausstellung: " Fort mit dem nationalen Kisch! " [ " Fort mit dem nationalen Kisch! " gesperrt ]// [ Abb. ]// hat der Kölner Architekt Ernst Hopmann, [ " Hopmann " gesperrt ] bekannt als Er=/ bauer verschiedener vorbildlicher Jugendherbergen, als Beispiel/ guter, einfacher Wohnkultur gegenüber einem mit sinnlosen/ Hausgreueln überfüllten Wohnraum eine mustergültige Ein=/ Raum=Wohnung [ " Ein=Raum=Wohnung " gesperrt ] ausgestellt, die bereits vom Vater=/ ländischen Frauenverein angekauft und einem verdienten SA=/ Mann zum Geschenk gemacht werden soll. Diese schlichte, aber/ geschmackvolle und wohnliche Kleinstwohnung enthält u. a./ eine gemütliche Wohnecke mit einem Geschirrschrank, der wie/ eine Anrichte oder ein Büfett wirkt, außerdem ein breites/ Regal mit Stoffvorhang und einen größeren Schrank. Nie=/ mand denkt, daß in diesem Raum außer dem Wohnzimmer/ zugleich auch ein Schlafzimmer ist. Die Polsterbank hinter/ dem Tisch hat nämlich eine regelrechte Zugfedermatratze von/ normaler Breite und Auflagematratzen, so daß sie sehr gut als/ Schlafgestell dienen kann. Außerdem verbirgt sich unter dem/ Vorhang des Regals das Klappbett, das man abends, nach=/ dem man die Vorhänge aufgezogen hat, einfach herunterklappt./ Das Regal selbst kann zum Ablegen und Aufstellen von Gegen=/ ständen benutzt werden. Der große Schrank hat einen Kleider=/ teil mit Hutborg und Kleiderstange, einen Wäscheteil, eine/ Toilettenschublade und einen Schuhkasten. Hopmann bezeichnet/ diese Wohnung als Veranschaulichung des bei wirklich guten/ modernen Sachen überall vorhandenen Prinzips der viel=/ seitigen und gründlichsten Verwendungsmöglichkeit, ohne daß/ [ neue Spalte ] Wohnlichkeit und Schönheit der Räume beeinträchtigt würden./ Sehr wichtig ist die Preisfrage. Das ausgestellte Zimmer/ kostet insgesamt nur 310 Mark. Ergänzt man es aber mit/ Matratzen, Bettdecken, Wäsche, dem Küchenherd, Töpfen, Ge=/ schirr, kurz allem, was zu einer kleinen Aussteuer gehört ( eine/ Aufstellung ist in der Ausstellung angebracht ), so ergibt sich ein/ Höchstpreis von 560 Mark. Zweifellos gibt es heute manches/ junge Paar, für das selbst diese Summe noch kaum erschwing=/ lich ist. Glücklicherweise aber kommen jetzt die Ehestands=/ hilfen der Reichsregierung zu Hilfe, die ja sogar 1000 Mark/ betragen, so daß man noch etwas erübrigt./ In vielen jungen Leuten lebt noch immer die Vorstellung,/ sie müßten, wenn sie heiraten, gleiche eine ganze Wohnaus=/ stattung von zwei, drei, vier und mehr Zimmern haben./ Darum warten sie und sparen jahrelang, und schließlich machen/ sie Schulden. Dann wird einer arbeitslos, die Raten können// [ Abb. ]// nicht mehr bezahlt werden, und die Folge: Die Möbelfirma/ holt die Möbel wieder weg und die gezahlten Raten sind zum/ Teufel. Diese Ein=Raum=Wohnung aber sollte sich jedes junge/ Paar, das gerne heiraten möchte, einmal ansehen, und es wird/ erkennen, daß man sehr wohl in einem einzigen Raume/ wohnlich, gemütlich und modern hausen kann, und daß es nicht / [ neue Spalte ] nötig ist, sich von Anfang der Ehe an in große Schulden zu/ setzen. Man bedenke außerdem, daß sich auf dem Möbelmarkt/ noch nichts geändert hat. Zwar ist die Form der Möbel durch/ die Mode abgewandelt worden, aber das ist nicht so wesentlich./ Viel wichtiger wäre es gewesen, wenn der Hausrat nicht nur/ in seiner äußeren Form, sondern auch im Hinblick auf seine/ Brauchbarkeit Veränderungen und Verbesserungen erfahren/ hätte, und zwar den veränderten wirtschaftlichen und all=/ gemeinen Lebensverhältnissen entsprechend. In zahlreichen/ Ausstellungen sind in den letzten Jahren immer wieder Muster=/ wohnungen ausgestellt worden, die immer wieder allgemeinen/ Beifall gefunden haben. Die Möbelindustrie aber erklärt, diese/ Musterwohnungen nicht herstellen zu können, weil sie nicht/ gefragt werden. Der Architekt Ernst Hopmann [ " Ernst Hopmann " gesperrt ] ist der/ richtigen Auffassung, daß hinter dieser Erklärung der Möbel=/ industrie der Wunsch steht, daß diese Musterwohnungen nicht/ verlangt werden, weil eine wesentliche Umstellung große Un=/ kosten, Risiko und Entwertung der vorhandenen Bestände alter/ Möbel mit sich bringen muß. Der Anstoß muß deshalb vom/ Publikum kommen, und deshalb ist es immer wieder not=/ wendig, daß man sich selbst zu gesunden, nüchternen und nicht/ unerfüllbaren Grundsätzen in der Einrichtung seiner Wohnung/ bekennen lernt. Dabei bräucht man, wie die ausgestellte/ Kleinstwohnung von Hopmann beweist, nicht einmal auf/ Schönheit, Sauberkeit und Zweckmäßigkeit zu verzichten. Nur/ dann, wenn jeder sich aus dieser mustergültigen Kleinst=/ wohnung die richtigen Lehren zieht, werden wir wieder zu/ einer echten, von keiner am laufenden Band hergestellten/ Massenware beeinflussten Wohnkultur gelangen, die hier in/ der kleinen Ein=Raum=Wohnung von Hopmann beispielhaft/ verwirklicht worden ist.

Dok.Nr.: 2322./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Das Kölner Stadtbild "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 270./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein. " Das Kölner Stadtbild "./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 25. 10. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett, groß ]// " Das Kölner Stadtbild " [ fett, mittelgroß ]// Wenn wir etwas von dem Bilde unsrer Stadt/ wissen wollen, wird es immer notwendig sein, auch zu/ wissen, wie es geworden ist, denn nur so ist es mög=/ lich, unser eigenes Wesen in diesem Stadtbild wie in/ einem Spiegel zu schauen. In der richtigen Erkenn=/ nis dieser Tatsache hat der Kölner Kunstdezernent/ Dr. Zülch bei der Eröffnung der Ausstellung: " Das/ Kölner Stadtbild " [ " Das Kölner Stadtbild " gesperrt ] das schöne Wort vom topo=/ graphischen Stammbaum unsrer Stadt geprägt, der in/ dieser Ausstellung sichtbar werde. Und in der Tat,/ wenn man durch diese schöne und vielseitig fesselnde/ Schau geht, dann spürt man etwas von diesem " topo=/ graphischen Stammbaum ", sieht ihn wachsen und groß/ werden und erlebt die Wandlungen mit, die ihn durch=/ bebten. Aber es ist nicht allein ein Emporblühen in/ Bausteinen oder gar nur ein Werden in Gestalt sich/ immer neu ankristallisierender Bauwerke, keineswegs/ auch nur ein Wandel in Bauformen, sondern

auch/ ein menschliches Werden und Sich=Wandeln, das aus/ all diesen Bildern spricht. Hätte man in früheren/ Jahrhunderten schon die Photographie gekannt, denn/ wären vielleicht nie diese wundervollen Stadtbilder/ aus vergangener Zeit entstanden, Bilder die nicht/ allein von dem Bilde der Stadt zu berichten wissen,/ sondern uns auch von dem Geist, vom Wollen und/ Fühlen jener Menschen einen lebendigen Hauch mit=/ teilen./ [ neue Spalte ] Und eben dies Menschliche [ " Menschliche " gesperrt ] in all diesen Kölner/ Stadtbildner ist es, das in dem Wandel des bild=/ nerischen Stiles, der künstlerischen Auffassung und der/ gestalterischen Form zum Ausdruck kommt. Auffassung,/ Stil und Form aber sind die eigentlichen Träger des/ geistigen und seelischen Inhaltes eines Kunstwerkes, ja/ sie sind die immer wieder lebendigen Zeugen des Geistes/ der Jahrhunderte, während die Gegenstände der Kunst/ selbst den Wandlungen von Auffassung, Stil und/ Form unterworfen sind. Daher muß der Inhalt eines/ Kunstwerkes immer in Zusammenhang mit der künst=/ lerischen Form betrachtet werden, denn nur so vermag/ sich uns sein wirklicher Gehalt zu erschließen./ Betrachten wir zunächst das Kölner Stadtbild eines/ Stefan Lochner=Nachfolger, [ sic! ] also eines Künstlers, der/ im 15. Jahrhundert lebt hat. Im Vordergrund sei=/ nes Bildes ist das Mysterium der hl. Ursula dar=/ gestellt und zwar beherrscht diese die ganze Bildflächen./ Das Bild der Stadt Köln bildet gleichsam nur einen/ räumlich gegliederten Hintergrund für die Szene der/ Ursulalegende, tritt also hinter dieser zurück. Dennoch/ ist das Bild [ sic! ] der Stadt sehr eingehend und ausführlich/ geschildert, aber es mutet an wie die Summe all der/ damals bestehenden Kirchen und Kapellen, davon jede/ einzelne wie aus Holz geschnitzt sich klar und ein=/ deutig in den Bildraum erhebt. Bürgerliche Häuser/ findet man jedoch kaum zwischen diesen Kirchen und/ Kapellen, es ist, als ob Köln damals nur eine Stadt/ der Heiligen gewesen wäre. Dieses Bild ist also von/ tiefer Frömmigkeit erfüllt. Der Heiligenglaube des/ Mittelalters lebt in ihm./ Aus einem ähnlichen Lebens= und Weltgefühl her=/ aus schuf der Meister der Verherrlichung Mariä seine/ [ neue Spalte ] Darstellung des hl. Christoph, des hl. Gereon, des/ hl. Petrus und der hl. Anna=Selbdritt. Auch hier/ stehen die Figuren der Heiligen groß und majestätisch/ im Vordergrund, jedoch malerisch feiner und prunk=/ voller ausgeführt als bei dem Lochner=Nachfolger, aber/ im Grunde doch die gleiche innere Haltung des Künst=/ lers bezeugend. Auch hier steht das Bild der Stadt/ im Hintergrund, aber dieser ist - obwohl er im Gegen=/ satz zu dem aus Weiß in Blau übergehenden Himmel/ des erstgenannten Bildes hier in einen goldenen Horiz=/ zont ausmündet - in weit größerem räumlichem Zu=/ sammenhang gesehen. Hinter den eng zusammen=/ gedrängten Häusern und Kirchen der Stadt weitet sich/ das Hügelland des Vor= und des Siebengebireges/ mit dem Rheintal und zwischen den Häusern der Staft/ werden sogar überall grüne Baumkronen sichtbar./ Hier kommt also ein neues Lebensgefühl zum Aus=/ druck, der Sinn für die Landschaft und ihre ungeheure/ Weiträumigkeit ist erwacht und im Malerischen nähert/ sich der Künstler der Wirklichkeit./ Vom Anfang des 15. Jahrhunderts stammt auch/ das Kölner Stadtbild mit dem Martyrium der hl./ Ursula, das als drittes Werk jener Zeit von unsrer/ Stadt Zeugnis ablegt. Auch hier steht wiederum die/ Heiligenlegende im Vordergrund, auch hier bildet die/ Stadt selbst mit ihrem Mauerring und den darüber/ hinausragenden Kirchtürmen den Hintergrund, auch/ hier ist sie wie bei dem Nachfolger Lochners zusammen=/ gedrängt und auf die einfachste Form gebracht, auch/ hier steigt unmittelbar hinter den Kirchtürmen der Him=/ mel auf wie ein Vorhang, der sie gegen die Unend=/ lichkeit des Weltenraumes abschließt, nur erscheint die=/ ser dunkle Himmelsvorhang hier wie von dekorativ/ aufgenähte Sternen besetzt./ Die Ausstellung macht dann gleich einen Sprung/ ins 17. Jahrhundert hinein und zeigt uns Kölner/ Stadtbilder der holländischen Maler Gerrit Berck=/ heyde und van Goyen, [ " Berckheyde " , " van Goyen " gesperrt ] aber während die drei/ erwähnten älteren Meister die innere und äußere Ganz=/ heit der Stadt gestalteten, sehen wir bei diesen Hol=/ ländern den Sinn für Teilmotive [ " Teilmotive " gesperrt ] aus dem/ Stadtganzen erwacht. Wir sehen St. Georg, St./ Aposteln, ein Stück Stadtmauer mit St. Kuniberte/ und sehen St. Gereon, alle im Zustande und der/ Atmosphäre der Mitte des 17. Jahrhunderts. Vor/ allem ist van Goyens Ansicht der Gereonskirche von/ Nordwesten her kennzeichnend, ein Bild, das die/ Nationalgalerie in Budapest leihweise zur Verfügung/ gestellt hat. Wie unsre Abbildung zeigt, steht die/ Kirche im Vordergrund, von der übrigen Stadt sieht/ man nur einige kleinere Türme. Dafür aber ist die/ Kirche im Zusammenhang mit dem in ihrer Umgebung/ befindlichen Wachstum der Natur, mit den Bäumen/ und Sträuchern der angrenzenden Landschaft gesehen./ Die Malerei selbst geht im wesentlichen auf die Licht=/ werte des Atmosphärischen aus und schildert dem Be=/ schauer von den feinen Wirkungen, die das Licht auf/ den Bauteilen der Kirchen und in den Baumkronen/ hervorruft. Man kann also, wie sich der Blick des/ Einzelnen immer mehr von der großen Ganzheit eines/ Stadtbildes loslöst und sich dem völlig individuellen/ Erlebnis des nur dem Einzelnen sich darbietenden Aus=/ schnitts zuwendet. Immer mehr tritt im Leben der/ Gemeinschaft das Individuum hervor und behauptet/ gegenüber der Gemeinschaft ein Sonderrecht. Diese/ Entwicklung reicht bis in unsre Gegenwart hinein, und/ man kann sie von Bild zu Bild verfolgen. Für das/ 19. Jahrhundert ist da besonders charakteristisch das/ Bild Alte Häuser an der Burgmauer von J. H./ Ramboux [ " Ramboux " gesperrt ], dem Mitbegründer des Wallraf=Richartz=/ Museums. Es zeigt einen malerischen Winkel alter,/ dem Zerfall naher Häuser in Köln vom Jahre 1845./ wenn die Beschriftung es uns indessen nicht verriet= [ sic! ]/ wir könnten annehmen, es stamme aus irgendeiner/ [ neue Spalte ] x=beliebigen Stadt. Denn die Stadt Köln ist ja hier/ völlig aus dem Bilde verschwunden, man sieht nur/ einen Ausschnitt, wie man ihn in allen andern Städten/ auch finden kann. Hier kann uns nur der Historiker,/ nicht aber unser Auge Gewißheit geben./ Auch die neueren, heute in Köln lebenden Maler/ geben selbst da, wo sie bekannte Partien des Stadt=/ bildes gestalteten, nur Teilausschnitte und zwar mit/ wenigen Ausnahmen, die wieder zu einer Ganzheit der/ Anschauung hinstreben. Da ist vor allem die Ansicht/ von Köln von Prof. Herm. Grad. [ " Gradl " gesperrt ] zu nennen, die/ vom rechten Rheinufer her eine weithingestreckte Sil=/ houette des Rheinpanoramas gibt. Daneben gestaltete/ Johannes Greferath [ "

Greferath " gesperrt ] rheinisches Lebensgefühl in/ einem Kölner Karnevalsbild ausschließlich mit den/ Mitteln der Farbe, Mac [ sic! ] Duncken [ " Duncken " gesperrt ] bietet einen von/ vielen Lichtbrechungen bestimmten Blick über die Dächer/ Kölns und Franz Geißel [ " Geißel " gesperrt ] schuf einen ganz klaren,/ sachlich bestimmt umrissenen Teilblick über die Stadt/ von der Deutzer Seite aus. Rudolf Gosekuhl [ " Gosekuhl " gesperrt ] malte das nächtliche Stadtbild Kölns im Schimmer/ der Rheinufer= und Domebeleuchtung, Alfred Dupré [ " Dupré " gesperrt ]/ beschränkte sich auf einen malerisch reizvollen Blick auf/ den Dom und Josef Mangold [ " Mangold " gesperrt ] schildert die graue,/ schummrige Regenstimmung, die immer über dieser/ Stadt liegt. Schon diese Aufzählung läßt erkennen,/ wie einzelgängerisch, d. h. individualistisch das heutige/ künstlerische Schaffen noch ist, aber es läßt auch schon/ das Werden eines neuen, einheitlicheren Lebensgefühls/ spüren, das wieder alle Dinge in großen und sinn=/ gebenden Zusammenhängen erlebt und von der Ab=/ normität so weit entfernt ist wie von dem augendie= rischen, seelenlosen Abklatsch einer Wirklichkeit, die/ nicht mehr mit dem Auge des lebendigen Menschen,/ sondern mit der Linse des photographischen Apparates/ angeschaut wird./ O. Klein.

Dok.Nr.: 2323./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Das Kölner Stadtbild "/ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 278./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Das Kölner Stadtbild "/ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 2. 11. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: " Das Kölner Stadtbild " [ fett, groß ]// 2 Bilder aus der Ausstellung im Kölnischen Kunstverein [ fett, mittelgroß ]// [ Abb. ]// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] zeigt zurzeit,/ wie wir bereits berichtet haben, eine Aus= stellung: Das Kölner Stadtbild. [ " Das Kölner Stadtbild " gesperrt ] Wir bringen/ unsern Lesern hier die Wiedergabe von zwei in dieser/ Ausstellung vorgeführten Bildern; das eine ist von/ dem holländischen Landschaftsmaler van Goyen [ " van Goyen " gesperrt ] und/ zeigt die Gereonskirche von Nordwesten her, und zwar/ im Zustande von 1650. Das Bild ist eine Leihgabe/ der Nationalgalerie Budapest und bezeugt die charakte= ristische holländische Landschaftsauffassung des sieb= zehnten Jahrhunderts mit ihrer feinen Schilderung/ atmosphärischer Stimmungswerten./ [ neue Spalte ] Das zweite [ " zweite " gesperrt ] Bild ist ein Werk der Neuzeit und/ stammt von dem Kölner Maler Franz Geißel. [ " Franz Geißel " gesperrt ]/ Es gibt dne Blick auf einen Ausschnitt der Stadt=/ ansicht, und zwar vom Anfang der Deutzer Hänge=/ brückenrampe her. Da es im übrigen ein Winterbild/ ist - die Autogarage und die Dächer der Stadt im/ Hintergrund sind ganz verschneit - sind die Dinge -/ Häuser, Brücke und Bäume - sehr klar und ein=/ deutig in den Raum gestellt; der Horizont ist indessen/ von dem weichen, schummerigen Grau des nieder=/ rheinischen Winterhimmels ausgefüllt. Man darf/ dieses Bild als eines der beachtlichsten neuer Kölner/ Stadtbildardarstellungen bezeichnen. -n.

Dok.Nr.: 2324./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Friedrich Ahlers-Hestermann./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 282./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein: Eröffnung der Ahlers=Hestermann=Ausstellung./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 6. 11. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein: [ fett, groß ]// Eröffnung der Ahlers=Hestermann=Ausstellung [ fett ]// Am Sonntagmorgen wurde im Kölnischen/ Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] die Sammelausstellung Ah= lers=Hestermann [ " Ahlers=Hestermann " gesperrt ] eröffnet. Der Künstler,/ der lange Jahre an den Kölner Werkschulen/ gearbeitet hat, sprach zu Beginn einige ein=/ führende Worte. Er wies zunächst darauf hin,/ daß es vielleicht seltsam anmute, daß er im Wider=/ spruch zu dem Worte: " Bilde Künstler, rede/ nicht! " über seine eigene Arbeit zu sprechen wage./ Aber es gebe ja auch in der Literatur schon längst/ so etwas wie eine " literarische Selbstanzeige ", und/ da er selbst gerne Menschen von dem sprechen höre,/ was sie am tiefsten beschäftigte, möge ihm auch/ gestattet sein, selbst einige Worte zu seinen Bildern/ zu sagen./ Schon seit Beginn seines Schaffens sei er/ bestrebt gewesen, die Brücke zu schlagen vom Bild/ zum Menschen und die Kunst aus ihrer Isolierung/ zu befreien. Dazu glaube er das gesprochene/ oder geschriebene Wort notwendig zu haben, weil/ der Deutsche dem Worte bisher immer zugäng=/ licher gewesen sei als dem Bild. Ihm erscheine/ es vor allem notwendig, mit dem Wort ein paar verbindende Linien zwischen den einzelnen Bildern/ der Ausstellung zu ziehen, damit die Lücken aus=/ gefüllt würden, die sie in seiner Entwicklung er=/ scheinen lasse. Denn in Wirklichkeit habe sich/ sein Schaffen in einer einzigen großen Linie be=/ wegt, und um diese sichtbar zu machen, dazu/ brauche er das Wort./ Außerdem habe er nicht für diese Kollektivaus= stellung gemalt und jedes einzelne Werk auf den/ großen Zusammenhang dieser Schau hin gegen/ das andere abgestimmt, sondern er habe jedes Bild einzeln für sich gemalt. Man möge auch berücksichtigen, daß die dreißig Jahre sei=/ nes bisherigen Schaffens [ " dreißig Jahre seines bisherigen Schaffens " gesperrt ] bis bewe=/ testen [ sic! ] Jahre der Kunstgeschichte gewesen seien, und/ daß er die ersten entscheidenden Eindrücke in der/ geistigen Welt des hanseatischen Bürgertums/ seines Elternhauses in Hamburg empfangen habe./ Ahlers=Hestermann schilderte dann in großen Zü=/ gen seine eigene künstlerische Entwicklung, und ver=/ suchte seine Neigung zum Romantischen [ " Romantischen " gesperrt ] und/ zum klassisch Geprägten [ " klassisch Geprägten " gesperrt ] verständlich zu/ machen. Vor allem aber versuchte er für die/ jüngste Wandlung seines Bildstiles eine

philo=/ sophisch=aesthetische Rechtfertigung und Erklärung/ zu geben, mit der wir uns noch in Verbindung/ mit der Ausstellungsbesprechung zu beschäftigen/ haben werden. Dem Künstler wurde herzlicher/ Beifall zuteil.

Dok.Nr.: 2325./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Friedrich Ahlers-Hestermann./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 285./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Kunstaussstellungen Kölnischer Kunstverein: F. Ahlers=Hestermann./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag, 9. 11. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölner Kunstaussstellungen [ fett, groß ]// Kölnischer Kunstverein: F. Ahlers=Hestermann [ fett, mittelgroß ]// Der Kölner Maler F. Ahlers=Hester= mann [ " Ahlers=Hestermann " gesperrt ] zeigt während des Novembermonats im/ großen Saal des Kunstvereins [ " Kunstvereins " gesperrt ] eine reiche/ und vielseitig fessende Auswahl seiner Gemälde./ In der Ansprache, die der Künstler zur Eröffnung/ seiner Ausstellung gehalten hat, bezeichnet er die/ Neigung zum Klassischen und jene zum Roman=/ tischen als die beiden Grundkräfte seines Schaffens./ Mir will indessen scheinen, als ob das Klassische in/ dem dreißigjährigen, heute noch nicht abgeschlossenen/ Lebenswerk Ahlers=Hestermanns überhaupt kein/ Gewicht und keine Bedeutung hat, während seine/ romantische Natur immer wieder in den Vorder=/ grund tritt. Sie äußert sich in der immer aufs/ neue sich dokumentierenden Vorliebe für idyllisch ge=/ stimmte Natur= und Landschaftsdarstellungen und/ in der Bevorzugung einer zarten, lyrisch beschwing=/ ten Farbigkeit. Sie kommt auch zum Ausdruck/ in den besinnlichen Motiven, den Bildern voller/ Nachdenklichkeit und Melancholie, selbst bei so ge=/ klügelten Kompositionen wie die neuen Arbeiten/ von 1933. Und gerade dies Romantische ist Ahlers=/ Hestermanns ureigenste Wesensbestand, seine/ Sehnsucht zur Klassik setzt sich jedoch daneben/ keineswegs durch./ Dies bezeugen nicht nur die frühen Bildnisse/ aus den Jahren von 1900 bis 1910, deren Far=/ bigkeit sehr stark an den Leibl= und Trübnerkreis/ anklängt, sondern auch die spätern Arbeiten von/ 1914 bis zur Gegenwart. Daneben aber ist Ahlers=/ Hestermann der Gefahr nicht entgangen, die feine/ hanseatische Weltbürgerlichkeit ihm gestellt hat./ Auf seinen vielen Reisen durch Frankreich und/ nach Korsika unterlag er der Verlockung des kos=/ mopolitischen Esprits des geistig internationalen/ Bürgertums, und was an echtem, unmittelbarem/ Empfinden in ihm war, entglitt ihm unversehens/ unter den Händen. Immer mehr rückten kunst=/ historisches Wissen und intellektuelle Sensibilität/ an den Anfang seines Schaffens. Dadurch steiger=/ sich indessen seine schöpferischen Kräfte nicht,/ sondern verloren sich in ästhetischen Formspielen/ frankophiler Abkunft und erscheinen immer wieder/ in intellektueller Gebrochenheit./ Nun glaubt der Künstler diese Tatsache durch/ die These zu rechtfertigen, daß eine romantische/ Kunstgesinnung heute nicht mehr bei Caspar David/ [ neue Spalte ] Friedrich und einem Philipp Otto Runge an=/ knüpfen dürfe, wie es von andern Künstlern der/ Gegenwart geschehen sei. Ueber diese Auffassung/ läßt sich durchaus fachlich diskutieren, aber man/ muß dann noch entschiedener entgegen, daß es/ noch weniger angängig ist, bei den gehirnlichen/ Franzosen der Neuzeit anzuknüpfen, wie Ahlers=/ Hestermann es in seinen neuesten Arbeiten getan/ hat. Denn alle diese neuen Arbeiten Ahlers=/ Hestermanns, angefangen bei der Tristan=Vision/ bis zur Allegorie eines leichten Mädchens, sind/ nur auf dem Umweg über einen abstrakten Denk=/ prozeß hin entstanden, sie sind gemalte Literatur,/ übersetzte Wortinhalte und in Idylle getauchte/ Torsospiele von erklügelter, nicht erlebter Symbolik./ Die innere Ordnung dieser Kompositionen ist keine/ organisch gewachsene und lebensnahe mehr, sondern/ eine ästhetische und gedankliche Konstruktion. Nicht/ das Anschaubare, nicht die lebendige Gestalt aller/ Dinge sind mehr Gegenstände seiner Kunst, sondern/ abstrakte psychologische Vorgänge, wie Verände=/ rungen in der seelischen Struktur eines Mädchens/ ( zwischen Kind und Jungfrau, Allegorie auf das/ Leben eines leichten Mädchens ), der psychopatische/ Zustand eines im Zimmer stehenden Mannes, der/ sich zwischen drinnen und draußen wähnt, die ver=/ wischten Konturen an= und abklingender Erinne=/ rungen, gegenständliche Assoziationen in aphoristi=/ scher Zusammenschau und so fort./ Der Weg zu dieser absolut gedanklichen und/ abstrakten Kunst führte bei Ahlers=Hestermann/ über das Erlebnis der Kunst des Franzosen Ma=/ tisse; so sehr er es wohl auch ableugnet, eine/ ganze Reihe seiner Arbeiten aus den Jahren/ 1930 und 1931 zeigt deutlich die Spuren dieses/ Erlebnisses, so das Stilleben mit Muscheln und/ Blättern, die Bananen und Nüsse, die schwarzen/ Kirschen auf weißer Schale und die Katze mit/ Blumen. Neben all diesen Dingen aber ist eine/ ganze Reihe bezaubernder, unzweifelhaft lebens=/ echter Landschaften in der Ausstellung zu sehen,/ Arbeiten, die weit über dem Niveau jener von/ 1933 stehen, sowenig dies die differenzierte/ Geistigkeit des Künstlers auch zugestehen mag. Wir/ nennen heir nur den Birkenweg [ " Birkenweg " gesperrt ] von 1922,/ eine von empfindsamsten Lyrismus erfüllte grüne/ Birkenallee, in der sich der Blick immer wieder/ [ neue Spalte ] verliert. Wundervoll auch der Abend in/ Ankona [ " Abend in Ankona " gesperrt ] ( 1924 ), eine malerisch ungemein an=/ sprechend gemalte Landschaft mit grünüberwucher=/ ter Ruine. Nicht minder schon das Bild Motor=/ boot [ " Motorboot " gesperrt ] ( Lahn ) mit seinem vielfältig gestuften licht=/ durchtränkten Grün und nicht zuletzt die beiden/ frühen Landschaften von 1915, der in flächigen/ Farbenbrechungen gemalte Felsen und die von/ Licht= und Schattenkontrasten kompakt gebaute/ Burg Runkel. Sehr fein auch die anmutige ro/ mantische Ironie der Opernszenen [ " Opernszenen " gesperrt ] aus/ Zauberflöte, Entführung und Freischütz, die -/ obwohl sie dekorativen Charakter haben - unge=/ mein reizvoll in der Farbgebung sind. Das gilt/ auch von den Entwürfen zu der Kuppelausmalung/ eines Gartenpavillons, eine Illustration zu Eichen=/ dorffs Taugenichts [ " Taugenichts " gesperrt ] und eine Sagenillustration/ Der Fischer, [ " Der Fischer " gesperrt ] zwei pastellhafte, von zierlicher/ Romantik erfüllte Bilddekorationen von liebens=/ würdiger Schönheit. Aber auch diese

Arbeiten/ reichen nicht an die Landschaften der Jahre 1922/ bis 1929 heran. Die Ausstellung verdient Inter= esse und Beachtung.

Dok.Nr.: 2326./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung F. Ahlers-Hestermann, Anton Kerschbaumer, Christian Rohlf's, August Macke, Sulamith Wülfing, Anni von Lilienskiold./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 290./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 14. 11. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölner Kunstausstellungen [ fett, groß ]// Im Kölnischen Kunstverein [ fett, mittelgroß ]// Außer der großen Kollektivausstellung von Gemälden/ des Kölner Malers F. Ahlers=Hestermann [ " Ahlers=Hestermann " ]/ zeigt der Kölnische Kunstverein in seinen Nebenräumen/ noch mehrere Sonderausstellungen, [ " mehrere Sonderausstellungen " gesperrt ] von/ denen die Gedächtnisschau für den vor zwei Jahren ver= storbenen Anton Kerschbaumer [ " Anton Kerschbaumer " gesperrt ] wohl als die/ wichtigste angesehen werden darf. Kerschbaumer war/ eigenartigerweise Schüler Lovis Corinth's, obwohl er/ nicht nur der Geburt, sondern auch seiner Kunst nach/ ein Süddeutscher [ " Süddeutscher " gesperrt ] ist. Er ist 1885 in Rosen= heim am Inn geboren und starb im August 1931 im/ 46. Lebensjahr. Die malerische Anschauungsweise/ Böcklins und Marées bildete die Grundlage seines/ ersten selbstständigen Schaffens. Während des Krieges/ war er als Sanitäter an der Front in Flandern. Nach/ dem Kriege strebte er von allem Naturalistischen und/ Impressionistischen weg und kam in der Auseinander= setzung mit dem Raumproblem zur Betonung des Tek= tonischen im Bildaufbau. Und schließlich gewann auch/ die immer etwas trocken und spröde anmutende Farbig= keit innerhalb der ausdrucksvollen, frei und rhythmisch/ schwingenden Umrisse bezwingende Lebendigkeit. So/ zeigt der Kölnische Kunstverein im hinteren Querflur/ eine große Zahl von Gemälden und Aquarellen dieser/ Art./ Nicht weniger bedeutsam ist die Sonderschau/ Christian Rohlf's [ " Christian Rohlf's " gesperrt ] in den beiden Seiten= kabinetten, [ " Seitenkabinetten " gesperrt ] die einen fesselnden Ueberblick über/ das Lebenswerk des niedersächsischen Malers darbietet./ Rohlf's ist am 22. Dezember 1849 in dem kleinen/ holsteinischen Dorfe Niendorf geboren. Durch eine ver= hängnisvolle Knochenentzündung verlor er früh das/ rechte Bein. Während der langen Krankheitswochen/ erwachte in ihm der Drang zum Zeichnen und Malen/ und seine Begabung äußerte sich so stark, daß er --/ nachdem er wieder gesund geworden war und mit Holz= bein und Krücke einherstelzen konnte -- von Theodor/ Storm zu Ludwig Pietsch nach Berlin empfohlen/ wurde, der ihn jedoch nach Weimar [ " Weimar " gesperrt ] schickte. Hier/ verschaffte ihm Graf Kalkreuth [ " Kalkreuth " gesperrt ] ein Freiatelier./ Von seinen Lehrern verdankte er besonders den Bel= [ neue Spalte ] Willem Linnig jun. und Alexandre Struys gute/ Anregungen; ferner den französischen Impressionisten./ Wer die Ausstellung im Kunstverein aufmerksam durch= wandert, kann alle die Kräfte nacheinander aufzählen./ die auf die Entwicklung Rohlf's' [ sic! ] entscheidenden Ein= fluß ausgeübt haben. Da sieht man die frühen natura= listischen Skizzen von den heimatlichen Hühnerhöfen./ impressionistische Landschaften aus der Umgebung von/ Weimar, zwei phantastische Landschaften im pointilisti= schen Stil Signacs, von starker Farbenrhythmik be= stimmte und also an van Gogh gemahnende Landshaf= ten und Blumenstücke und schließlich die große Zahl/ seiner ureigensten, von mystischer Farbigkeit erfüllten/ Werke der Spätzeit. Hier sind es vor allem die Tulpen/ von 1925, die auf schlanken grünen Stielen schwankend/ ihre roten Blüten auseinanderspreizen, die von rot/ flackerndem Licht umzüngelten Bäume im Walde, hinter/ denen sich der blaue Nachthimmel auftut, dann die selt= sam magischen Holzschnitte, die in violetten Kreisen/ schwingenden Sonnenblumen und viele andere Blätter/ mehr, die den ureigensten Künstler Rohlf's zum Erleb= nis werden lassen.// Schließlich sind dann noch die Aquarelle und Zeich= nungen von August Macke [ " August Macke " gesperrt ] hervorzuheben. Zwar/ sind es nicht besonders charakteristische Blätter, die/ hier für August Macke zeugen, aber sie lassen doch/ manche fesselnden Einzelzüge des im Kriege gefallenen/ rheinischen Malers erkennen. Auch diese Sonderschau/ verdient die Beachtung aller Kunstfreunde.// Zwei rheinische Künstlerinnen [ fett, mittelgroß ]// In den beiden vorderen Räumen neben der Ein= gangshalle haben zurzeit zwei rheinische Künstlerinnen/ ausgestellt, und zwar Sulamith Wülfing [ " Wülfing " gesperrt ] aus Wup= pertal=Elberfeld im ersten und Anni von Liliens= kiold [ " Lilienskiold " gesperrt ] aus Dormagen im zweiten Raum. Von Su= lamith Wülfing sieht man eine große Anzahl von/ Aquarellen und Zeichnungen teils religiöser, teils mär= chenhaften Inhaltes, die alle vorwiegend zeichnerisches/ Gepräge haben. Selbst die Aquarelle sind im Grunde/ [ neue Spalte ] nur kolorierte Zeichnungen von feinnervigster Hand= schrift. Die besondere Eigenart dieser Aquarelle ist die/ Verbindung gotisierender Ornamente mit romantisch/ zartfarbig gestalteten Figuren, die entweder aus einer/ Kreuzblume aufsteigen oder in gotischen Spitzbogen= rahmen stehen. In ihrer ganzen Art stehen alle diese/ Aquarelle und Zeichnungen der Kunst der englischen/ Präraffaeliten des verflossenen Jahrhunderts sehr nahe./ Sie sind durchweg recht zaubernd und anmutig, ja/ echt fraulich zart und minniglich./ Wie anders dagegen die temperamentvolle, impulsive/ Farbigkeit Anni von Lilienskiold's [ " von Lilienskiold's " gesperrt ] aus Dor= magen, das sind Landschaften und Stilleben von un= gemein lebhafter und kräftiger Struktur. Da ist vor/ allem der Blaue Strauß zu nennen, eine fast animalisch/ sinnenfrohe und farbenüppige, die ganze Bildfläche/ wuchernd ausfüllende Gestaltung eines Stillebens. Recht/ fein das Gartenbild mit dem malerisch fein abgewan= delten Grün, der Herbstwald mit der grellen Farben= pracht des abklingenden Sommers und nicht zuletzt/ auch die Fabrik mit den stillen Gleisen. Etwas grob/ und ungeschlachtet mutet dagegen das Bild des Hitler= jungen an; das Grün der Wiese, auf der er steht

und/ auf seiner Trompete Signal bläst, ist zu schroff im/ Verhältnis zum Braunhemd des Jungen, und außer= dem ist es zu wenig durchgemalt. Indessen zuegen/ die übrigen Arbeiten für eine ernsthaft an sich arbeitende/ Künstlerin.

Dok.Nr.: 2327./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Alexander Mohr./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 318./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Kunstaussstellungen Ausstellung Alexander Mohr im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 12. 12. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölner Kunstaussstellungen [ fett ]// Ausstellung Alexander Mohr [ fett, groß ]/ im Kölnischen Kunstverein [ fett, groß ]// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] zeigt augenblick= lich in seinem Hauptraum eine große Ausstellung von/ Landschaften, Stilleben, Figurenbildern und Bildnissen/ des aus Trier stammenden Malers Alexander/ Mohr. [ " Alexander Mohr " gesperrt ] Alle diese Arbeiten bezeugen ein Schaffen/ von hohem Rang und zwar nicht allein im malerischen,/ sondern auch im formalen und geistigen Sinne. Denn/ so fein abgestimmt auch die Farbenskala in jedem/ seiner Bilder sein mag, so klar und ausgewogen die/ Bildflächenaufteilung immer wieder in seinen Bildern/ sich darbiete, so zwingend und von klassizistischem/ Geiste durchdrungen die Tiefengliederung seiner Land= schaften auch ist, immer wieder spürt man durch den/ Lyrismus der Farbenempfindung und die in klassisch= romantischer Linearität schwingende Komposition hin= durch ein heroisches Lebensgefühl, das alle Dinge/ in einem großen, schicksahlhaften Zu= sammenhange schaut. [ " das alle ... schaut " gesperrt ] Es scheint mir kein Zu= fall/ zu sein, daß gerade die Landschaften und Stilleben/ aus Griechenland, nicht zuletzt auch die mythologisch/ anmutenden und von antikem Geiste erfüllten Hirten= bilder die stärksten Erlebnisse für den Beschauer dar= stellen. In all diesen Bildern lebt etwas von der/ Sprachmusik Homers, nicht des übersetzten, sondern des/ Homers der Ursprache. Aber darüber hinaus spürt/ man auch die tiefe Schicksalsgläubigkeit der homerischen/ Griechen, die ja gerade uns nordische Menschen mit/ diesen so eng verbindet. Und eben deshalb sind die/ Mohrs aus wesenhaft nordischer Schau heraus gestal= tet, so sehr sie sich äußerlich auch in klassischem Ge= wande dem ersten Blick darbieten mögen. Man spürt/ dies vor allem bei solchen Bildern, die im Motiv nicht/ [ neue Spalte ] gleich das griechische Urbild verraten, sondern es nur/ ahnen lassen. Die Klassizität dieser Kunst steht also/ keineswegs im Gegensatz zu ihrem nordischen Gehalt,/ im Gegenteil, sie ist ein Teil ihres Wesens, wie auch/ die große griechische Kultur des Altertums von nordi= schen Formkräften durchdrungen war./ Alexander Mohr ist am 4. Juli 1892 auf der/ Oberförsterei Frankenberg in Hessen geboren. Er ab= solvierte dann in Koblenz das Gymnasium, wo er auch/ die ersten künstlerischen Anregungen durch den vor= trefflichen Zeichenlehrer Straube empfing. Von 1914/ bis 1918 nahm er als aktiver Frontkämpfer am Kriege/ teil, die letzten zwei Jahre in Palästina, wo er viele/ Gelegenheit zum Zeichnen fand. Nach dem Kriege/ studierte er an der Stuttgarter Akademie, und außer= dem noch bei Adolf Hölzel, [ " Hölzel " gesperrt ] vom dem er theoretischen/ Unterricht in Farbe und Komposition erhielt. In den/ folgenden Jahren malte er im Sommer in Koblenz, im/ Winter in Berlin bis zum Jahre 1924. Von da ab/ verlebte er jeden Sommer in Trier und jeden Winter/ in Paris. Im Louvre fesselte ihn außer den alten/ Meistern vor allem Courbet, dessen Beziehungen zur/ deutschen Kunst als Lehrer und Anreger Leibls und/ Thomas' je bekannt sind. Starke kompositionelle An= regungen vermittelte ihm die Beschäftigung mit der/ Kunst Poussins und technisch fesselte ihn bei all diesen/ Meistern der langsame Aufbau des Bildes, der von/ einer einfarbigen, meist rötlichen Untermauerung aus= geht und in lebhafteren Farben, teil in Lasur=, teils/ in Decktechnik seine Vollendung findet. Im wesent= lichen malte er in Paris Stilleben, Porträts und/ Figurenbilder, die Landschaft trat damals noch etwas/ zurück, da die französische Landschaft ihn nicht an= [ neue Spalte ] sprach. Im Jahre 1931 unternahm Mohr dann seine/ erste Reise nach Griechenland und blieb, von einem/ vierwöchentlichen Aufenthalt abgesehen, das ganze/ Jahr über dort. Hier empfing er durch die griechische/ Landschaft entscheidende Eindrücke. Auch in den Jah= ren 1932 und 1933, die er fast ganz in Griechenland/ verlebte, malte er fast ausschließlich Landschaften. In/ der Zwischenzeit, während seiner Trierer Aufenthalte,/ malte er eine Reihe Trierer Landschaften, da ihre Ver= bindung von südlichem und nordischem Charakter seinem/ eignen Wesen außerordentlich zusprach. Reisen nach/ Italien und Spanien ergänzen das Bild seines drän= genden Strebens nach wesensgemäßer Vollendung/ seiner Kunst, mit der wir nun zum ersten Male bekannt/ gemacht werden./ Wie aber gestaltete Alexander Mohr in seinen Bil= dern die griechische Landschaft? Ist es das grelle und/ harte Sonnenlicht auf dem nackten, ausgeglühten Ge= stein des Hymettos-Gebirges, [ " Hymettos-Gebirges " gesperrt ] ist es der/ milde, ungeheuer zart und nuancenreich blauende Him= mel, oder ist es das fast gläsern blaue Meer? Sind/ es die Tempelruinen [ " Tempelruinen " gesperrt ] von Athen oder die Pinien= und Zypressenlandschaften? Allzu gern ist man geneigt,/ das eine oder andere als das besonders kennzeichnende/ für das Hellenistische an diesen Bildern zu halten. Aber/ dies sind alles nur Aeßerlichkeiten. Es ist etwas/ anders, was uns diese Bilder dem Hellenentum Homers/ so verwandt erscheinen läßt, nämlich die unendlich feine/ Harmonie zwischen dem Tektonischen und dem Male= rischen, die in all diesen Bildern erreicht ist. Denn/ immer wieder spürt man die starke Neigung des Künst= lers zur klaren, strengen Architektur, die Liebe zu der/ massiven Körperlichkeit eines Gebirgszuges wie des/ Hymettosgebirges, oder die Vorliebe, reine Naturland= schaften in Verbindung mit Häuserarchitektur dazu= stellen. Aber diese Neigung zu tektnoscher Bildgestal= tung ist nicht etwa zufällig, sie ordnet sich dem Ganzen/ des Bildes unter und zwar auch der Farbe, die ihrer= seits wieder dem tektonsichen Gefüge dient und es mit/ unmittelbarem Leben füllt. Sehr Beachtliches hat/ Alexander Mohr auch als Bildnismaler geleistet, einige/ Frauenbildnisse [ "

Frauenbildnisse " gesperrt ] bezeugen ihn als einen schli= ten, aber absolut ehrlichen Gestalter eines Menschen= antlitzes. Zum Schluß weisen wir noch auf die feinen/ Illustrationen zu Vergils Bucolica [ " Bucolica " gesperrt ] und Aeneis [ " Aeneis " gesperrt ]/ hin. O. Klein.

Dok.Nr.: 2328./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Hans Beckers, Carl Rüdell, Karl L. Mannstaedt./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 325./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein: Ausstellung Hans Beckers, Düren./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 19. 12. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein: [ fett, mittelgroß ]/ Ausstellung Hans Beckers, [ fett und groß ]/ Düren [ fett, groß ]/ In den beiden hinteren Seitenräumen des Köl= nischen Kunstvereins [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] zeigt der Dürener Maler/ Hans Beckers [ " Beckers " gesperrt ] eine höchst einprägsame Auswahl/ seiner Oelbilder und Aquarelle, [ " Oelbilder ", " Aquarelle " gesperrt ] und zwar/ vorwiegend Landschaften aus der Eifel und/ der Rhön, [ " Landschaften ... Rhön " gesperrt ] die durch ihre feine Schilderung/ malerischer Stimmungswerte und die Klarheit ihrer/ schlichten Tiefenführung für einen bisher viel zu wenig/ beachteten Künstler zeugen. Es lohnt sich daher, einmal/ einen kurzen Blick auf seinen Werdegang zu tun, der/ am 30. Juni 1898 in Düren geboren wurde, das/ [ neue Spalte ] Realgymnasium bis zur Primareife besuchte, dann/ zunächst bei einem Dekorationsmaler praktisch arbeitete/ und seltsamerweise dann drei Jahre in einer Apotheke/ in die Lehre ging. Als Landsturmrekrut nahm er am/ Kriege teil und war anschließend eine Zeitlang als/ Plakatmaler tätig, um dann in Düsseldorf eine Privat= malschule und schließlich die Malklasse von Professor/ Ederer an der Kunstakademie zu besuchen. Nachdem/ er als Gewerbelehrer=Examen für Kunstgewerbe ab= gelegt und zwei Jahre lang als Fachlehrer an der/ Gewerbeschule in Remscheid tätig war, wandte er sich/ 1931 wieder der freien künstlerischen Arbeit zu und/ hat seitdem nicht nur in der Eifel und in der Rhön/ gemalt, sondern auch ausgedehnte Studienreisen nach/ Paris, Süddeutschland und Hessen unternommen, die/ nicht nur seinen Formenschatz bereicherten und sein/ Schauen vertieften, sondern auch seine Farbgebung/ belebten./ Von den im Kunstverein ausgestellten Arbeiten/ fesseln vor allem die wundervollen Eifel= und Rhönbilder, [ " Eifel= und Rhönbilder " gesperrt ] dan aber auch die köstlichen/ Kirmesbilder, [ " Kirmesbilder " gesperrt ] die immer sehr anmutig und liebenswürdig in die Landschaft hineinkomponiert sind./ Bei all diesen Bildern ist bemerkenswert, daß sie mit/ so feiner lyrischer Empfindung zwischen den Farben/ Grün, Grau und Braun, und zwar in malerischen/ Uebergängen, ausgewogen sind, und ferner, daß das/ Malerische in all diesen Landschaften durch ganz/ wenige, aber zwingend eingefügte zeichnerische Akzente/ belebt und gebändigt ist. Bilder wie der Abend in/ Essen, der Kraysenberg in der Rhön, die Rhön=Kirmes/ am Abend und die bezaubernden nächtlichen Kirmes= studien haften im Gedächtnis.// Ausstellung Carl Rüdell [ fett, groß ]// In einem anderen Raum des Kölnischen Kunstvereins/ zeigt der Kölner Künstler Carl Rüdell [ " Rüdell " gesperrt ] eine reiche/ Auswahl seiner Aquarelle. Und in der Tat, verdient/ es Rüdell, daß er endlich wieder einmal in größerem/ Umfang seine Aquarelle ausgestellt werden, ist er doch/ einer der liebenswürdigsten Schilderer des alten/ Kölns [ " alten Kölns " gesperrt ] und zudem ein Maler von feinsten Quali= täten. Der heute über 78 Jahre alte Rüdell ist nicht/ immer Maler gewesen. Er ist am 13. September 1855/ zu Trier geboren, besuchte in seiner Vaterstadt Volks= schule und Gymnasium und wurde dann bei der Wieder= herstellung der Liebfrauenkirche in Trier unter Leitung/ von Vinzenz Statz [ " Statz " gesperrt ] zum Architekten herangebildet./ Im Jahre 1873 siedelte er nach Köln über, wo er sich/ weiter im Kirchenbau fach ausbildete. Vierzehn Jahre/ später machte er sich selbständig [ sic! ] und erbaute eine große/ [ neue Spalte ] Zahl von Kirchen, so die Agneskirche [ " Agneskirche " gesperrt ] in Köln/ ferner Kirchen in Bingerbrück, Spay, Iserlohn, Uedom/ St. Louis ( Amerika ) und an vielen anderen Orten./ Zwischendurch wandte er sich aus Neigung immer mehr/ der Malerei zu, besuchte verschiedene Meisterateliers in/ Düsseldorf und unternahm ausgedehnte Studienreisen/ in Deutschland, Holland, Belgien, Frankreich, Italien/ und Spanien. Rüdell pflegte besonders das Aquarell/ und gilt als einer der besten Vertreter dieser Kunst./ Dies bezeugen auch die augenblicklich im Kunstverein/ ausgestellten Arbeiten, von denen wir vor allem die/ Kölner Rheinansichten Groß=St.=Martin, vom/ Leystapel, vom Buttermarkt, die Innenstadtbilder vom/ Neumarkt, vom Blumenmarkt an St. Gereon, vom/ Rosenmontagszug und vom Dreikönigenpförtchen/ nennen, Aquarelle, deren malerische und sinnfrohe/ Farbgebung immer lebhaft ansprechen. Von den/ übrigen Bildern fesseln vor allem das Blatt " Das/ tägliche Brot ", eine hervorragende und meisterliche/ Leistung./ Zum Schluß bleibt dann noch auf die Aquarelle von/ Karl L. Mannstaedt [ " Mannstaedt " gesperrt ] hinzuweisen; es sind in/ zeichnerischen Akzenten hingewünselte Landschaften von/ schöner Wirkung. Von alles Blättern fesselt wohl/ das Blatt Eifellandschaft [ " Eifellandschaft " gesperrt ] am stärksten.

Dok.Nr.: 2329./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verlosung 1933, Ausstellung Alexander Mohr, Hermann Geiseler, Adolf Praeger./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 327./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 21. 12. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett, mittelgroß ]// Im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] fand heute/ unter der Leitung des Ersten Vorsitzenden General= konsul H. C. Scheibler [ " Generalkonsul H. C. Scheibler " gesperrt ] die diesjährige Ver= losung statt. Wie bereits mitgeteilt,

wurden außer/ einer Anzahl Kunstwerke fünf Anrechtscheine wie folgt/ verlost:/ Anrechtschein zu 400.- RM, Gewinner Notar/ Quincke, Köln. Anrechtschein zu 300.- RM, Gewinner/ Frau Gerda Oelshausen, Eitorf. Anrechtschein zu/ 100.- RM, Gewinner Hans von Langen, Köln./ Anrechtschein zu 100.- RM, Gewinner Caspar Röper./ Bad Godesberg. Anrechtschein zu 100.- RM, Ober=/ landesgerichtsrat Dr. Giller, Köln./ Die Gewinner dieser Scheine sollen Kunstwerke/ Kölner Künstler im Betrage des gewonnenen Anrecht=/ scheines nach ihrer Wahl bis zum 15. Januar erwerben./ Die Ausstellung Alexander Mohr./ Trier, [ " Ausstellung Alexander Mohr, Trier " gesperrt ] wird gleich nach Weihnachten geschlossen./ Seine Landschaften aus Griechenland haben wie über=/ all, auch hier in Köln allgemeines Interesse gefunden./ Am Freitag, dem 29. Dezember, [ " Freitag ", " 29. Dezember " gesperrt ] wird/ die neue Ausstellung Hermann Geiseler, [ " Geiseler " gesperrt ]/ München eröffnet. Der Künstler zeigt außer einigen/ älteren Arbeiten, vor allem Werke der letzten Zeit, die/ erstmalig hier ausgestellt werden und eine Uebersicht/ über seine Entwicklung geben. Am Mittwoch,/ dem 10. Januar, [ " Mittwoch, dem 10. Januar " gesperrt ] wird der Künstler um 16 Uhr/ eine Führung [ " Führung " gesperrt ] durch seine Ausstellung veranstalten./ zu der unsere Mitglieder, alle Kunstfreund und/ Sammler eingeladen sind. Ferner werden neu aus=/ gestellt: Arbeiten des Kölner Malers/ Adolf Praeger. [ " Adolf Praeger " gesperrt ]

Dok.Nr.: 2330./ Schlagwort (Künstlerna/Werk/Ausstellung): Ordentliche Generalversammlung 1934./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 134./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein. Aus dem Jahresbericht./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 27. 3. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett, groß ]// Aus dem Jahresbericht [ fett, mittelgroß ]// Unter dem Vorsitz von Konsul H. C. Scheibler [ " Scheibler " gesperrt ]/ war kürzlich die diesjährige ordentliche Generalver=/ sammlung und Ausschußsitzung des Kölnischen Kunst=/ vereins. Neu in den Vorstand berufen wurden/ Museumsdirektor Dr. O. H. Förster, [ " Förster " gesperrt ] in den Aus=/ schuß Beigeordneter W. Ebel. [ " Ebel " gesperrt ] Aus dem Jahres=/ bericht ist zu bemerken, daß den Kölner Künstlern im/ Berichtsjahre in gewissem Umfange Gelegenheit ge=/ boten wurde, ihre Werke zu zeigen. In einzelnen/ Fällen konnte der Kunstverein Kölner Künstlern auch/ durch Vermittlung von Aufträgen, Verkäufen und An=/ käufen helfen, ihre Lage zu verbessern. Die Künstler=/ hilfe wurde dank freiwilliger Stiftungen von Mitglie=/ dern des Vorstandes und Ausschusses fortgeführt. Eine/ besondere Hilfsaktion für die einheimischen Künstler be=/ deutete die Verlosung im Dezember, durch die außer/ zahlreichen Kunstwerken wieder Anteilscheine verlost wur=/ den. Die Gewinner erwarben Kunstwerke bei Kölner Künstlern im Betrage der gewonnenen Scheine.// Trotz aller Schwierigkeiten war es dem Kunstverein/ möglich, seine künstlerischen Aufgaben ohne erhebliche/ Einschränkungen zu erfüllen. Die abwechslungsreichen/ interessanten Ausstellungen und Vorträge fanden bei/ Publikum und Presse die verdiente Anerkennung. Ein/ künstlerisches Ereignis war die gemeinsam mit dem/ Petrarcahaus veranstaltete Ausstellung " Neuzeit=/ liche italienische Kunst ", [ " Neuzeitliche italienische Kunst " gesperrt ] verbunden mit einem/ Konzertabend " Italienische Musik der Gegenwart ". [ " Italienische Musik der Gegenwart " gesperrt ] Mehr als zehntausend Besucher hatte/ die mit dem Kampfbund für deutsche Kultur, Ortsgruppe/ Köln, gezeigte Ausstellung: Fort mit dem natio=/ [ neue Spalte ] nalen Kitsch, [ " Fort mit dem nationalen Kitsch " gesperrt ] die bei Wanderausstellung von Köln/ durch Deutschland reist. Anlässlich der Deutschen/ Kulturtage am Rhein, [ " Deutschen Kulturtage am Rhein " gesperrt ] die der Kampfbund/ für deutsche Kultur veranstaltete, brachte der Kunst=/ verein eine viel beachtete, kulturhistorisch sehr inter=/ essante Ausstellung: Das Kölner Stadtbild [ " Das Kölner Stadtbild " gesperrt ] als/ erste der geplanten Folge: Rheinische Land=/ schaft. [ " Rheinische Landschaft " gesperrt ] Die Ausstellung bot einen Ueberblick über die/ Entwicklung unsrer Vaterstadt von der frühesten Zeit/ bis auf die Gegenwart. Viel Interesse fanden auch die/ Ausstellungen Waldemar Coste, Altona, und Alexander/ Mohr, Trier.

Dok.Nr.: 2331./ Schlagwort (Künstlerna/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Neue deutsche Malerei "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 143./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Kunstaustellungen: Neue deutsche Malerei im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 4. 4. 1934. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölner Kunstaustellungen: [ fett, mittelgroß ]// Neue deutsche Malerei im Kölnischen/ Kunstverein [ fett, groß ] / Unsre Stellungnahme zu Otto Dix [ fett, mittelgroß ]// Am Ostermontag wurde im Kölnischen/ Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] die Aprilausstellung " Neue/ deutsche Malerei " [ " Neue deutsche Malerei " gesperrt ] eröffnet. Der Titel/ " Neue deutsche Malerei " könnte zu der Annahme/ verleiten, als ob es sich hier um Werke leben=/ der [ " lebender " gesperrt ] deutscher Maler handelte, die in den vergan=/ genen Jahren keine Gelegenheit gehabt haben, aus=/ zustellen oder um völlig neue, [ " neue " gesperrt ] jetzt erst entdeckte/ Begabungen. Aber in Wirklichkeit gibt es hier/ Arbeiten von Georg Schrimpf, Alexander Ka=/ noldt, Herbert Böttger, Fritz Burmann,/ Otto Herbig, Otto Dix u.a. [ Künstlernachnamen alle gesperrt ] zu sehen, vor=/ wiegend also von Künstlern, die bereits seit Jahren/ allgemein bekannt sind und zum Teil sogar einen/ fest umrissenen Begriff in der modernen Malerei/ darstellen./ Von neuer deutscher Malerei kann man also/ hier nicht gut sprechen, wohl aber kann man zu=/ geben, daß alle diese Künstler in ihrer bewußten/ Abkehr von artfremden Vorbildern,

mit denen die/ deutsche Malerei sich in den verflossenen Jahr=/ zählten [ sic! ] auseinandersetzte, [ " auseinandersetzte " gesperrt ] ferner in der/ Hinwendung zum deutschen romantischen Natur=/ gefühl, und zwar innerhalb der sachlichen Orientie=/ rung unsrer Zeit, heute wieder neue Bedeutung ge=/ winnen. Dies gilt indessen nicht allgemein für Otto/ Dix, sondern nur für seine Bildnisse, auf die diese/ Ausstellung sich auch klug beschränkt. Der Name/ Dix ist noch vielen zu sehr mit den künstlerischen/ Äußerungen marxistischen Denkens [ " marxistischen Denkens " gesperrt ] ver=/ bunden, als daß wir seine Bildnisse heute als/ Äußerungen einer andern Weltanschauung [ " Weltanschauung " gesperrt ]/ bewerten könnten, wengleich wir ihm künstlerische/ [ neue Spalte ] Qualität und den in der deutschen Formtradition/ gebundenen Ausdruck nicht bestreiten./ Es geht uns nicht allein darum, ob etwas for=/ mal [ " formal " gesperrt ] gut gelöst, und künstlerisch quali=/ tätvoll [ " künstlerisch qualitativ " gesperrt ] ist, sondern es geht uns auch um die/ geistig=seelische Haltung, [ " geistig=seelische Haltung " gesperrt ] die hinter/ einem Kunstwerk steht und diesem erst sein Leben,/ seinen Inhalt, seine Bedeutung verleiht. Diese ist/ jedoch bei Dix bisher immer widerspruchsvoll ge=/ wesen. Man kann nicht Bildnisse malen, die im/ Charakter an beste deutsche Maltradition an=/ knüpfen und mit der gleichen Hand dann auch solche/ Bilder schaffen, die jedem bodenständigen deutschen/ Kunstempfinden geradezu beleidigend [ " beleidigend " gesperrt ] ins Ge=/ sicht schlugen, wie seine Bordell= und Dir=/ nenbilder. [ " Bordell ", " Dirnenbilder " gesperrt ] Es ist dies ein ähnlich gelagerter/ Fall wie der des Hindemith auf dem Gebiet der/ Musik, hier wie dort versuchen bestimmte Kreise/ auch jene Arbeiten dieser Künstler mit in die posi=/ tive Neubewertung einzuschließen, die wir immer/ abgelehnt haben und auch immer ablehnen werden./ Diese Stellungnahme zu Dix war, obwohl der/ Kunstverein nur ein Gemälde und eine [ " ein ", " eine " gesperrt ] Silber=/ stiftzeichnung von ihm zeigt, notwendig, um von/ vornherein unsre Stellung eindeutig festzulegen. Im/ wesentlichen bringt die Schau keine Ueber=/ raschungen; [ " keine Ueberraschungen " gesperrt ] man kennt Schrimpf und/ Kanoldt [ " Schrimpf ", " Kanoldt " gesperrt ] zur Genüge und auch das, was jetzt/ hier neu zu sehen ist, zeigt die Entwicklung dieser/ Künstler auf dem toten Punkt angelangt, d. h. sie/ hat völlig aufgehört. Ihre Handschrift ist ausge=/ schrieben, sie gibt keine neuen Ausdruckswerte mehr/ her. Aber auch von den andern Künstlern wie/ [ neue Spalte ] Lenk, Conze, Böttger [ " Lenk, Conze, Böttger " gesperrt ] gilt dies, allerdings/ nicht in dem Maße wie von Schrimpf und/ Kanoldt, [ " Schrimpf ", " Kanoldt " gesperrt ] jedoch auch sie haben ihren eignen/ Form= und Gestaltungskreis bereits nach allen/ Seiten hin durchgemessen./ So lernt man also wesentlich Neues nicht ken=/ nene, doch macht es immer noch Freude, sich/ Aquarelle von Schrimpf und Lenk [ " Aquarelle von Schrimpf ", " Lenk " gesperrt ]/ oder Gemälde von Burmann und Böttger anzu=/ sehen. Schrimpfs kleine figürliche Aquarelle wirken/ viel frischer und unbefangener wie die etwas/ trockenen, schemenhaften Oelbilder. Kanoldt [ " Kanoldt " gesperrt ]/ wiederholt seine wie bizarre Felssäulen sich an/ Berghängen auftürmende Häusergruppen fast bis/ zur Manie. Franz Lenk, [ " Lenk " gesperrt ] eine sinnfreudiger ge=/ stimmte Kaspar=David=Friedrich=Na= tur, [ " Kaspar=David=Friedrich=Natur " gesperrt ] gibt in seinen Landschaften malerische Idylle/ von beschreibendem Lyrismus. Böttger [ " Böttger " gesperrt ] malt/ ganz in lichten Silbergrautönen und setzt ein paar/ Dinge, einige junge, unbelaubte Bäumchen, ein/ Ufergitter, eine Straßenlaterne und einen Segel= mast mit wenigen zarten Strichen so in das Silber= grau hinein, daß es lebendig wird und beseelter/ Raum eine Landschaft./ Sehr beglückend ist das Wiedersehen mit Fritz/ Burmann, [ " Burmann " gesperrt ] dem früher in Düsseldorf lebenden/ rheinischen Maler, der durch eine Königsberger/ Professur dem Rheinland entzogen wurde, und/ zwar im doppeltem Sinne. Aber auch die neue Um= welt Burmanns hat ihn einige schöne und eigen= wertige Bilder schaffen lassen, von denen die Frau/ im Wind und die Fischerfamilie von der Nehring/ wohl die besten sind. Dennoch möchte man seinen/ früheren Arbeiten, vor allem den Bildern rheinischer/ Bauernfrauen und den niederrheinischen Landschaft= ten, wegen ihrer hohen künstlerischen und dabei/ unmittelbaren Volkstümlichkeit den Vorzug geben./ Mit einer größern Auswahl, allerdings über die/ ganze Ausstellung verteilter Landschaftsdarstellungen/ ist der Maler A. Partikel [ " Partikel " gesperrt ] vertreten; er neigt/ zu vorwiegend zarten Lokalkolorittönen und baut/ mit diesen in klar abgegrenzten Flächen seine durch= aus reizvollen und zuweilen bestrickend anmutigen/ Landschaften auf. Von Dix [ " Dix " gesperrt ] sieht man das Por= [ neue Spalte ] trät des Schauspielers Heinrich George, und zwar/ in Kostüm und Maske des Vaters des Hitler= jungen Quex, ein Bildnis von so starker Charak= teristik, daß es noch die Wirkung des Filmes über= trifft. Otto Herbig [ " Herbig " gesperrt ] Dame im Lehnstuhl ist im/ malerischen Stil nicht frei von französischen Vor= bildern/ Adele Conze [ " Conze " gesperrt ] zeigt außer einer holsteinischen,/ stark an Lenk erinnernden Landschaften das Bild/ einer alten Kirche in Rees, die mit ihren Seiten= bauten und dem blauen Hintergrund wie eine/ Theaterkulisse wirkt. Die Ausstellung wird ergänzt/ durch eine Auswahl von Zeichnungen [ " Zeichnungen " gesperrt ] der/ gleichen Künstler, doch bleiben außer diesen noch die/ recht liebenswürdig gekonnten Aquarellbildnisse von/ Hans Theo Richter [ " Richter " gesperrt ] zu nennen. -n.

Dok.Nr.: 2332./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Barthel Gilles./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 151./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein. Ausstellung Barthel Gilles./ Laufzeit: ./ Datum: Montag, 9. 4. 1934. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett, mittelgroß ]// Ausstellung Barthel Gilles [ fett, groß ]// Der Kölner Maler Barthel Gilles [ " Gilles " gesperrt ] zeit in/ einem Nebenraum des Kölnischen Kunstver= eins [ " Kölnischen Kunstvereins " gesperrt ] zurzeit eine beachtliche Folge von neuen Bild= dern. Beachtlich darum, weil die

Technik dieser/ Malerei von der bisherigen und allgemein üblichen/ Art völlig abweicht. Diese Bilder sind nämlich nicht/ mit Oel= oder Temperafarben gemalt, sondern mit/ Wachsfarben. [ " Wachsfarben " gesperrt ] Ein fürchterliches Fremdwort/ nennt das Malen mit Wachsfarben: Enkaustik. [ " Enkaustik " gesperrt ]// Die Leinwand wird, bevor sie bemalt wird, über/ eine elektrische heizbare Metallplatte gespannt und/ die Farbe auf einer ebenfalls elektrisch erwärmten/ Metallpalette flüssig gemacht. Der Künstler nimmt/ dann die flüssige Farbe mit dem Pinsel auf und/ überträgt sie, indem er die Leinwand mit Hilfe einer/ elektrischen Heizsonne, die er während des Malens/ immer in der linken Hand halten muß, auch noch/ von vorn immer wieder erwärmt.// Der Vorzug dieser neuen Maltechnik ist eine/ besonders große Leuchtkraft der Lo=/ kalfarben, [ " besonders große Leuchtkraft der Lokalfarben " gesperrt ] die heir einen außerordentlich hohen/ Grad von Helligkeit besitzen. Darüber hinaus aber/ besitzen die Wachsfarben auch eine größere Dauer=/ haftigkeit als die Oelfarben, ob sie jedoch chemischen/ Veränderungen im Laufe der Jahre unterworfen/ sind, muß wohl erst die Erfahrung lehren./ Barthel Gilles ist keineswegs der erste, der in/ diesem durch die Industrie erfundenen neuen Ma=/ terial malt. Vor etwas zwei Jahren schon zeigte/ der Münchener Maler Eduard Illig [ " Illig " gesperrt ] in der Dom=/ galerie eine Reihe hervorragender Bildnisse, die/ [ neue Spalte ] ebenfalls mit Wachsfarben gemalt waren und im/ Reichtum der malerischen Ausdruckswerte den besten/ Oelbildern keineswegs nachstanden. Auch andre/ Künstler haben in den letzten Jahren begonnen, sich/ die neuen künstlerischen Möglichkeiten der Wachs=/ farbe zu erobern, und wenn nun auch Gilles damit/ beginnt, so folgt er nur den bereits vorausgegaenge=/ nen Versuchen.// Indessen fasziniert den Künstler noch die Leucht=/ kraft der Lokalfarben so sehr, daß er in der dar=/ stellerischen Form noch einmal zu den Ausdrucks=/ mitteln des Expressionismus zurückgreift und eine/ Reihe von Bildern schuf, die ganz und gar das/ Signum jener rauschhaften, die Grenzen der Natur/ ekstatisch überflutenden Kunstepoche tragen.// Wenn er einen Mann und eine Frau im Ge=/ spräch auf der Straße darstellt, und dabei die Far=/ benspiele der Lichtreklame auf den beiden Gesichtern/ beobachtet, so setzt er die verschiedenen Farben dieser/ Lichtreflexe flächig, vor allem aber so hart neben=/ einander, daß das Gesicht des Mannes aus roten,/ grünen und blauen, das Gesicht der Frau dagegen/ aus violetten, grünen und blauen Flächen mit roter/ Kontur gefügt ist. Eben deshalb, weil dieses ver=/ schiedenartige Licht auf den Gesichtern nicht als/ substanzloses, durchsichtiges Element, sondern als/ körperhafte, feste, in der Fläche sich verdichtende/ Masse gestaltet ist, wird es nicht ohne weitere für/ den Beschauer als Licht begreiflich. Unwillkürlich/ wird der naive Ausstellungsbesucher dies für eine/ etwas seltsame Laune des Künstlers halten, blaue/ rote und grüne Gesichter zu malen. Diese Farben=/ flächen decken jedoch das organische Leben der Ge=/ [ neue Spalte ] sichter zu und erfüllen ihr Form mit einem neuen/ Leben, das aus der künstlichen Rieselfeldanlage der/ Farbenästhetik abgeleitet ist. Das Ergebnis sind/ keine farbig beleuchteten Gesichter./ sondern fetischistisch grellbemale/ Masken. [ " keine ... Masken " gesperrt ]// Es ist nur allzu selbstverständlich, daß wir diese/ Maskenhaftigkeit aus der Tiefe unsers völkischen/ Formempfindens heraus ablehnen müssen, aber da/ es sich hier bei Gilles wohl um erste Versuche in/ einem neuen, noch nicht restlos eroberten Material/ handelt, ist es nicht notwendig, die Ablehnung die=/ ser Dinge besonders auszusprechen, zumal der/ Künstler eine schöne Folge anderer Bilder aus=/ gestellt hat, die weit von dieser Maskenhaftigkeit/ des Bildes " Mann und Frau " entfernt sind und/ lebendige Anschauungen vermit=/ teln. [ " lebendige ... vermitteln " gesperrt ]// Vor allem Das Bild eines jungen/ Mannes aus dem Arbeitsdienst, [ " Bild ... Arbeitsdienst " gesperrt ] das/ in Auffassung, Farbigkeit und Ausdruck von nach=/ haltigster Wirkung ist. Daneben einige Land=/ schaften wie " Roter Weg ", " Glacies ",/ " Blühender Pfirsichbaum " und " Neu=/ bauten ", [ Titel gesperrt ] bezaubernde Landschaftsdarstellungen,/ deren lichte Farbgebung und ausdrucksstarke Na=/ turgebundenheit durchaus deutscher Erleb=/ niskraft entspringen, [ " deutscher ... entspringen " gesperrt ] während des Bild/ eines Kolonistenehepaares mit seinen impressionisti=/ schen Formtendenzen abseits liegt und nur als/ Studie und Versuch gewertet werden kann. Das/ lockere, in zeichnerisch=linearer Form gemalte Köl=/ ner Stadtbild [ " Kölner Stadtbild " gesperrt ] vom Hochhaus aus gibt sehr/ treffend die unruhige Vielfalt des Dächer= und/ Straßengewirrs der Kölner Altstadt um Dom und/ Hauptbahnhof wieder. Alle diese Bilder aber/ zeigen einen regen, sich um die Erschließung/ künstlerischen Neulandes ehrlich/ mühenden Künstler, [ " um ... Künstler " gesperrt ] dessen Entwicklung/ man mit Interesse verfolgen darf. -n-

Dok.Nr.: 2333./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Bernd Steiner./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 152./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gedächtnisausstellung Bernd Steiner./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 9. 4. 1934./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Gedächtnisausstellung Bernd Steiner [ fett, mittelgroß ]// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] zeigt in einem/ Seitenraum eine Gedächtnisausstellung [ " Gedächtnisausstellung " gesperrt ] für/ den verstorbenen Bernd Steiner, [ " Steiner " gesperrt ] der/ seit dem Jahre 1912 in Halle, Bremen und Wien für/ die Bühne tätig war und dessen Schaffen einen Ueber=/ blick über zwei Jahrzehnte deutscher Bühnenkunst ge=/ währt.// So zeigt die Ausstellung im Kölnischen Kunstverein/ ausschließlich aquarellierte Bühnenbildentwürfe zu Opern/ und Schauspielen wie Luise von Charpentier, Bajazzo/ von Leoncavallo, Zauberflöte von Mozart, Carmen von/ Bizet, Goethes Faust II., Figaros Hochzeit von Mozart,/ Goethes Tasso u. a. m. Alle diese Bühnenbildentwürfe/ zeichnen sich durch zwei hervorstechende Wesenszüge aus./ Einmal durch ihre angenehm wechselnde architek=/ tonische Raumstruktur [ " wechselnde architektonische Raumstruktur " gesperrt ] und ein andermal durch/ eine überraschende Wirklichkeitsdarstellung, [ "

Wirklichkeitsdarstellung " gesperrt ]/ bedingt durch einen außerordentlich ausgeprägten Sinn/ für farbige Wirkungen. Der fest umgrenzte, klar gefügte/ und körperhaft empfundene Raum der Bühne gibt dem/ Darsteller hier von vornherein die seelische Folie, weist/ ihm alle Möglichkeiten der Bewegung auf und läßt ihn/ sich als wesenhaften Teil des Raumes empfinden, den/ Dichter und Musiker in ihrem Werke schufen.// [...]/ Darüber hinaus aber vermitteln die Entwürfe auch/ etwas von dem Geist der Bühnendichtung oder/ der Musik, die auf ihr erklingt, sie sind gleichsam selbst/ Musik und gestaltetes Wort, und die Farbe, die in leuch=/ tenden Kontrasten die einzelnen Szenenräume erfüllt./ ist ein Bestandteil der geistigen und seelischen Atmo=/ sphäre des Werkes, dem der Bühnenbildner dient./ Bernd Steiner war zweifellos einer der sympathisch=/ sten Bühnenbildner der Vor= und Nachkriegszeit, weil/ er immer das Gesamtkunstwerk [ " Gesamtkunstwerk " gesperrt ] vor Augen hatte/ und nie sich selbst in den Vordergrund spielte durch form=/ zerstörende Experimente und spekulative Effekthascherei./ n.

Dok.Nr.: 2334./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kunstsammlungen dreier Generationen einer Kölner Familie " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 215./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Kunstaussstellungen: Kunstsammlungen dreier Generationen./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag, 18. 5. 1934. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölner Kunstaussstellungen: [ fett, mittelgroß ]// Kunstsammlungen dreier Generationen [ fett, groß ]// Von Museumsdirektor Dr. Foerster [ " Foerster " gesperrt ]// [ Folgender Absatz eingerückt und eineinhalbzeilig ] Gestern nachmittag wurde im Kölnischen/ Kunstverein die Ausstellung " Kunstsammlungen/ dreier Generationen einer Kölner Familie " er=/ öffnet Generalkonsul Scheibler [ " Scheibler " gesperrt ] begrüßte/ die zahlreichen Anwesenden, darunter besonders/ Geheimrat Richard Schnitzler, [ " Schnitzler " gesperrt ] der hier/ seine Sammlung zum erstenmal öffentlich zeigt./ Er dankte dem verdienstvollen Sammler und/ seiner Gattin für das rege und tatkräftige/ Interesse, das sie für den Kunstverein bewiesen/ hätten. Gleichen Dank sagte er auch den/ Töchtern von Schnitzler, Frau Abegg [ " Abegg " gesperrt ] und/ Frau von Schroeder, [ " von Schroeder " gesperrt ] außerdem dem/ Museumsdirektor Dr. Foerster [ " Foerster " gesperrt ] und seinem/ Assistenten Direktor Klug [ " Klug " gesperrt ] vom Kunstverein./ Im Anschluß daran sprach Museumsdirektor/ Dr. Foerster vom Wallraf-Richartz-Museum./ Nachstehend veröffentlichen wir einen Artikel/ von Museumsdirektor Dr. Foerster, in dem er/ seine Gedanken zu der Ausstellung " Kunst=/ sammlungen dreier Generationen einer Kölner/ Familie " darlegt.// Der Kampf um die Wiedergesundung der deutschen/ Kultur auf dem Gebiete, auf dem ihre Selbstän=/ digkeit und Lebenskraft [ " Selbständigkeit ", " Lebenskraft " gesperrt ] der stärksten Be=/ drohung ausgesetzt ist - der bildenden Kunst -, er=/ fordert den entschlossenen Angriff von den ver=/ schiedensten Seiten [ " von den verschiedensten Seiten " gesperrt ] zugleich. Vor allem kann/ er nicht zum Erfolge führen, wenn es nicht gelingt/ die früher in den breitesten Schichten [ " breitesten Schichten " gesperrt ] unsers/ Volkes verbreitete Freude am eigenen, [ " Freude am eigenen " gesperrt ] wenn/ [ neue Spalte ] auch materiell bescheidenen Kunstbesitz wieder zu be=/ leben. Dazu soll die Ausstellung dienen, die gestern im/ Kölnischen Kunstverein der Oeffentlichkeit übergeben/ wurde. Sie zeigt die Kunstsammlungen, die drei/ Generationen einer einzigen Kölner/ Familie [ " drei ... Familie " gesperrt ] nacheinander aufgebaut haben und die zwar/ miteinander im Zusammenhang stehen, aber doch jede/ ein höchst persönliches Gepräge tragen.// Der Kunstsammler [ fett, mittelgroß ]// ist es, der das Kulturgut der Vergangenheit=/ heit, [ " Kulturgut ein Vergangenheit " gesperrt ] welches sonst unfehlbar der Miß=/ achtung, [ " unfehlbar der Mißachtung " gesperrt ] der Verbannung in die Rumpelkammer und/ schließlich der Zerstörung [ " Zerstörung " gesperrt ] verfallen würde, rettet/ und in die Zukunft hinüberträgt, die über den wechseln=/ den Geschmack der Generationen hinweg, schließlich/ seine bleibende Bedeutung [ " bleibende Bedeutung " gesperrt ] zu entdecken ver=/ mag. Diese Entdeckung vermittelt spätern Geschlechtern/ die hohen geistigen und nationalen [ " geistigen ", " nationalen " gesperrt ] Werte, die/ die alten Meister in ihren Schöpfungen niedergelegt/ haben. Welche Bedeutung diese in den großen Museen/ vereinigten Meisterwerke unsrer Vorfahren für die/ Volkwerdung der Deutschen [ " Volkwerdung der Deutschen " gesperrt ] haben, das/ haben unsre Führer erkannt, und die Museumspolitik/ des nationalsozialistischen Deutschlands geht von dieser/ Erkenntnis aus.// Aber alle unsre bedeutendsten Museen sind erwachsen/ aus Privatsammlungen; [ " Privatsammlungen " gesperrt ] der Sammeltrieb/ des einzelnen ist für die kulturelle Aufbau=/ arbeit [ " kulturelle Aufbauarbeit " gesperrt ] des Volkes von wesentlicher Bedeut=/ tung, [ " wesentlicher Bedeutung " gesperrt ] und auch heute noch kann das Museum seine/ notwendige Wirkung in die Tiefe unsers Volkslebens/ hinein nicht tun, wenn sich nicht eine Schar von Kunst=/ freunden aus allen Schichten der Bevölkerung um das/ Museum zusammenschließt, die nach Maßgabe ihrer/ Mittel und Interessen Kunstwerke [ " Kunstwerke " gesperrt ] sammeln. Nicht/ [ neue Spalte ] der Geldwert der Gegenstände entscheidet; eine Samm=/ lung von Holzschnitten oder Zeichnungen junger Künstler,/ die ohne erheblich Aufwendungen [ " erhebliche Aufwendungen " gesperrt ] im/ Laufe der Zeit zusammenzubringen ist, wird an kul=/ tureller Bedeutung die Sammlung eines Reichen, der/ Hunderttausende ausgegeben hat, aber von der wahren/ Natur seiner Schätze nichts versteht und die große Liebe/ zu ihnen nicht kennt, übertreffen.// Köln hat seit mehr als vierhundert Jarhen eine/ ruhmvolle Sammlertradition. [ " ruhmvolle Sammlertradition " gesperrt ] Erst an/ der Schwelle unsrer Tage drohte sie abzureißen./ Materialismus und Proletarisierung [ " Materialismus ", " Proletarisierung " gesperrt ]/ bedrohten sie. Die Ausstellung des

Kölnischen Kunstvereins will mit diesem denkwürdigen Beispiel der Sammlungen dreier Generationen einer Kölner Familie, zugleich eine Mahnung aussprechen, auf die nicht nachdrücklich genug hingewiesen werden kann.

Dok.Nr.: 2335./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Hermann Dick./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 328./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein: Aquarelle und Gemälde von Hermann Dick./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 25. 7. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein: Aquarelle/ und Gemälde von Hermann Dick [ fett, groß ]// Der Kölner Maler Hermann Dick [ " Dick " gesperrt ] zeigt augenblicklich in einem neben der Eingangshalle gelegenen Kabinett des Kölnischen Kunstvereins [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] am Friesenplatz eine reichhaltige und durch ihr sinnfrohe/ Farbigkeit angenehm berührende Auswahl seiner/ Aquarelle und Oelbilder. [ " Aquarelle ", " Ölbilder " gesperrt ] Dick erweist sich/ hier im wesentlichen als ein schwärmerischer Landschaftsschilderer, und zwar bezeugen dies nicht nur seine/ wahrhaft bezaubernden Aquarelle selbst, sondern auch/ [ neue Spalte ] einige figürliche Versuche, die neben diesen landschaftlichen Darstellungen fast dilettantisch anmuten.// Dick geht in allen seinen Landschaften immer nur auf/ die wichtigsten Farbakkorde aus und er setzt sie immer/ so sicher in seine Bilder ein, daß sie sich zu visionär/ geschauter Gegenständlichkeit verdichten. Weich und/ lyrisch verklingen die einzelnen Farbakzente in der/ Fläche, von einigen zeichnerischen, mit dem Pinsel/ skizzenartig ausgeführten Umrissen zu suggestiver Gestalt/ bezwungen. Bestes Beispiel dafür das Aquarell: Rote Brücke über den Spreekanal [ " Rote Brücke über den Spreekanal " gesperrt ] in/ Berlin; inmitten von blauen und grünen Farbtönen, davon die erstern etwas von der spiegelnden Tiefe/ fließenden Wassers, die letztern [ sic! ] aber etwas von dem/ orgelhaft anschwellenden Grün mächtiger, einander über den Kanal entgegenwachsender Baumkronen haben, gewinnt der schmale, ellipsische rot angestrichene Brückenbogen bezaubernde Plastizität und besitzt darum etwas/ von dem Zauber eines dichterischen Reimes, der zwei/ Verszeilen zu einer harmonischen Einheit zusammen/ bindet. Nicht anders ist es bei dem Aquarell: Eifeldorf. [ " Eifeldorf " gesperrt ]// Aus leuchtendem Grün wächst hier ein stilles Eifeldorf zu heroischer Größe vor uns auf, einer Größe, die nichts Krampfhaftes und Gewolltes an sich hat, sondern aus einer heldischen Lebensbejahung stammt/ und nichts anders ist als ein fröhliches Trotzedem! gegenüber dem Schicksal. Eng aneinandergelehnt türmen/ sich die weißen Häuserkuben mit ihren schieferblauen/ und ziegelroten Dächern übereinander, so daß man fast/ den Eindruck gewinnt, man habe hier eine reich gegliederte und uneinnehmbare Burg vor Augen. Eines/ der besten Blätter aber scheint mir das Aquarell/ Kalkwerk [ " Kalkwerk " gesperrt ] zu sein. Ein sonnbestrahlter Weg führt/ in einer leicht ansteigenden Kurve zwischen zwei auf/ gebrochenen Hügeln empor. Die ganze Landschaft ist/ von flammend gelbem Sonnenlicht zugedeckt und nur/ von einigen Streifen Grüns und violetten Schatten/ durchzogen.// Das Ganze ist locker und spritzig gemalt und bezaubert durch die Frische der malerischen Empfindung./ Außer diesen Blättern sind dann noch " Berliner/ Hafen ", " Die Spree bei Charlottenburg ", " Bordighera " und " Landschaft an/ der Ahr " [ Titel gesperrt ] zu nennen. Von figürlichen Darstellungen/ hat nur das Karnevalsbild überzeugendes Leben. Die/ Ausstellung verdient allgemeines Interesse. -n.

Dok.Nr.: 2336./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 328./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kunstfreunde malen mit. Ein Versuch der Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 25. 7. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kunstfreunde malen mit [ fett, groß ]// Ein Versuch der Ausstellungsgemeinschaft [ fett, mittelgroß ]/ Kölner Maler [ fett, mittelgroß ]// Alljährlich im Frühjahr und im Herbst schickt der/ Maler seine Bilder zur Ausstellung. Dann kommen/ Wochen der Erwartung. Von Tag zu Tag hofft der/ Maler vergeblich, daß ein weißes Schild mit dem Wort/ " Verkauft " an seinem Bild erscheint. Es erscheint/ nicht, und der Maler trägt seine Bilder zurück ins/ Atelier. So geht es Jahr für Jahr./ Und die Besucher der Ausstellung? Manche gehen/ hin, weil sie ein Bild suchen. Sie finden es auch./ aber dann verschieben sie den Ankauf und vergessen ihn./ Andern gefällt ein Bild, doch das Motiv paßt ihnen/ nicht, oder in der Größe ist das Bild nicht für ihren/ Raum geeignet. Und unendlich viele finden leider den/ Weg zur Ausstellung nicht./ Die Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler will/ versuchen, die Verbindung herzustellen zwischen denen, die ein Bild suchen und den Malern, die darauf/ [ neue Spalte ] warten, daß man ihnen Aufgaben stellt. Im November/ dieses Jahres hat die Ausstellungsgemeinschaft Kölner/ Maler ihre diesjährige Ausstellung in sämtlichen/ Räumen des Kölnischen Kunstvereins. Heute, vier/ Monate vor der Ausstellung, fordern wir jeden auf, dem ein Bild fehlt./ Sagen Sie ihre Wünsche. Bestimmen Sie das/ Motiv, die Technik, das Format und den Preis. Die/ Gemeinschaft gibt den Auftrag an ihre Maler und/ fordert sie zum Wettbewerb heraus. Im November sehen/ Sie ihr gewünschtes Bild und nicht nur einmal, nein, vier-, fünf-, zehnmal finden Sie ihr Bild an den/ Wänden des Kunstvereins. Dort wählen Sie das Bild/ des Malers, der Ihre Wünsche am stärksten erfüllt hat./ Voraussetzungen sind: Genaue Angaben und feste Be/ stellung eines Bildes./ Die Ausstellungsgemeinschaft erreicht eine starke/ Beteiligung der Maler dadurch, daß sie dem gewählten/ Maler nicht den vollen Verkaufspreis gibt, sondern/ ein Drittel an alle Maler verteilt, die sich um das/ Bild bemüht haben./ Jeder, der ein Bild sucht, sei es ein Stilleben, eine/

Landschaft, ein Bildnis oder die Verwirklichung einer/ Fantasie, wende sich an die Ausstellungsgemeinschaft/ Kölner Maler. Als ungefähren Preisanhalt nennen/ wir: Für eine Zeichnung 30 Mark, für ein Aquarell/ 75 Mark, für ein mittelgroßes Oelgemälde 250 Mark./ für Bildnisse der doppelte Preis./ Wenden Sie sich an das Büro des Kölnischen/ Kunstvereins, Friesenplatz, Telefon 5 16 87, dann setzt/ sich die Gemeinschaft mit Ihnen in Verbindung. Je/ eher Sie Ihren Wunsch äußern, um so mehr Zeit/ haben die Kölner Maler, ihn zu erfüllen.

Dok.Nr.: 2337./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kunstsammlungen dreier Generationen einer Kölner Familie " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 328./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 25. 7. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett, mittelgroß ]// Im Kölnischen Kunstverein wird die Ausstellung/ " Kunstsammlungen dreier Generationen [ " Generationen " gesperrt ] einer/ Kölner Familie " ( Sammlung Dr. Richard von/ Schnitzler ) am Dienstag, dem 31. Juli geschlossen./ Keine Ausstellung hat wie diese so großes Interesse/ erregt, auch in auswärtigen Kreisen. Anfang August/ wird die neue Ausstellung eröffnet: sie enthält vor/ allen Dingen Aquarelle bekannter deutscher Künstler.

Dok.Nr.: 2338./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Zeichnungen und Aquarelle rheinischer Maler " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 524./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 14. 10. 1943. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein. Im Rahmen seiner diesjäh=/ irgen Herbst= und Winter=Ausstellungspläne veran=/ staltet der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] vom 16./ Oktober bis Mitte November die Ausstellung " Zeich= nungen und Aquarelle rheinischer Ma=/ ler ". [ " Zeichnungen ... Maler " gesperrt ] Die Ausstellung wird durchgeführt in der/ Universität Köln. Sie ist zugänglich werktäglich von/ 10 bis 16 Uhr und sonntags von 10 bis 13 Uhr./ Namhafte Kölner und rheinische Künstler sind darin/ mit neuen Arbeiten vertreten. Der Eintritt ist frei.

Dok.Nr.: 2339./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Zeichnungen und Aquarelle rheinischer Maler " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 529./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Rheinische Graphik und Aquarelle. Zur Ausstellung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 16. 10. 1943. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Rheinische Graphik und Aquarelle [ fett, groß ]// Zur Ausstellung des Kölnischen Kunstvereins [ fett ]// Es ist ein erfreuliches Zeichen für die Lebens=/ kraft des Kölner Kulturwillens und =schaffens,/ daß nach wenigen Wochen Unterbrechung der/ Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] schon mit einer/ Ausstellung hervortreten kann. Als Austel=/ lungsraum hat man einen lichten und überaus/ günstigen Raum in der Universität am Lange=/ marckplatz gefunden, der für diesen neuen Zweck/ zweifellos noch geeigneter sein dürfte als der/ frühere Ausstellungsraum am Friesenplatz.// Als erste Ausstellung nach diesem schicksals=/ schweren Sommer sieht man nun eine breit an=/ gelegte und in ihren Einzelwerten ungemein/ beachtliche Schau von Zeichnungen und Aquarel=/ len rheinischer, darunter vorherrschend Kölner/ Künstler, die wiederum ein unwiderleglicher/ und einprägsamer Beweis dafür ist, daß eine/ solche Zusammenstellung von Zeugnissen graphi=/ scher und aquarellistischer Gegenwartskunst,/ wenn sie wie hier nach dem Gesichtspunkt der/ echten künstlerischen Leistung, die immer und in/ jedem Fall eine gestalterische, d. h. eine formale/ Leistung darstellt, getroffen ist, an Wortbedeu=/ tung und innerem Rang manche andere Aus=/ stellung weit überragt, in der vorwiegend Oel=/ gemälde gezeigt werden. Es herrscht in breiten/ Kreisen unseres Volkes immer noch der Irr=/ glaube, das wirkliche Kunstwerke von Bedeutung/ beginne erst beim Oelgemälde. Eben aus die=/ sem Grunde soll hier auf diese Ausstellung in/ der Universität mit Nachdruck hingewiesen wer=/ den, da hier auch dem schlichtesten Volksgenossen/ höchste Kunstwerke zugänglich gemacht werden,/ die viele durchschnittliche Arbeiten zeitgenössi=/ scher Auch=Maler weit überragen. In diesem/ Zusammenhang kann auch erneut davon die/ Reden sein, daß gerade die deutsche und vor allem/ die rheinische Graphik der Gegenwart berufen/ ist, die Volkstümlichkeit wiederzugewinnen, die/ einstmals zu Dürers und Altdorfers Zeiten der/ deutsche Holzschnitt besessen hat, dessen künstleri=/ scher Weltruf heute noch unbestritten ist. Auch/ die Aquarellmalerei hat im im Laufe der letzten/ Jahrzehnte immer mehr an künstlerischem Ge=/ wicht gewonnen und eine große Zahl von Ma=/ lern hervorgebracht, die auf diesem Gebiet Ein=/ malgies und Gültiges leisten./ Die Graphik ist in diesem Falle hier durch/ [ neue Spalte ] Arbeiten von Hubert Berke, Hans Beckers, F./ M. Jansen, Willi Rixen, Theo Pfeil, H. P./ Müller, Eugen Kerschkamp, Annemarie Huy=/ gens, Mechthild Schmitz u. a. m. so gewichtig/ und bedeutsam vertreten, daß allein dieser Teil/ der Ausstellung weit über Köln hinaus Beach=/ tung finden dürfte. Dies gilt auch von den/ Aquarellen Josef Jeiters, W. Lindgens, C./ Buschmanns, F. M. Jansens, Friedrich Vordem=/ berges, Käthe Schmitz-Imhoffs und anderer./ Wir werden im

einzelnen von den ausgestellten/ Arbeiten dieser und der anderen Künstler noch/ in einem besonderen Bericht sprechen./ Otto Klein.

Dok.Nr.: 2340./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen " Kölner Künstler " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 614./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Kölner Künstler ". Ausstellung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 1. 12. 1943. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: " Kölner Künstler "// Ausstellung des Kölnischen Kunstvereins// Das Wort von den Musen, die im Kriege schwei= gen, hat niemals so sehr eine Widerlegung erfahren/ wie in unseren Tagen. Gilt es doch heute, wie für/ uns alle so auch für die Kunst, die Bewährungsprobe/ vor der Zukunft zu bestehen. Nichts aber vermag/ den kulturellen Lebenswillen so deutlich zu doku-/ mentieren, wie die nachdrückliche Aktivität auf/ allen Gebieten der Kunstpflege gerade in den luft-/ gefährdeten Gebieten. Das gilt ebenso für die dar-/ stellende Kunst wie für Theater und Konzertsaal./ Nach den Kreisausstellungen des Gaukulturwerks/ Köln-Aachen in Wipperfürth und Bergisch Gladbach/ veranstaltete nun der Kölnische Kunstverein ge-/ meinsam mit der Hansestadt Köln in der Universität/ eine Ausstellung " Kölner Künstler ". Hierbei ist der/ Begriff Köln nicht eng nach der Stadtgrenze ge-/ zogen; so treffen wir etwa auch die Dürener Theo/ Pfeil mit einem in fast durchschimmernden Farben/ gehaltenen Aquarell " Elbe bei Blanesee " und/ Willi Rixen mit einer Zeichnung " Brücke im Soor-/ tal ", einem in feiner Linienführung und sicherem/ Gefühl für die graphische Fläche gehaltenen Blatt./ Dem Motiv nach herrschen Landschaft und Stil-/ leben vor, wir finden sie in Zeichnung, Aquarell/ und Oel. Namen wie Hubert Berke - ein köstlich-/ frisches " Atelierstilleben " und die poetisch-schöne/ Federzeichnung " Kind mit Puppe " stechen hervor -./ Johannes Greferath mit energisch aufgetragenen Oel-/ farben, F. J. Ruland, Prof. C. Mense mit duftig-/ zarten Landschaftsbildern, Käthe Schmitz-Imhoff -/ reizvoll in der Farbgebung die " Idyllische Land-/ schaft " -, P. Herkenrath, von den Hoff, Bretz und/ andere geben der Ausstellung das bestimmende Ge-/ präge. Vielleicht mag den Besucher auch hier das/ absolute Vorbeigehen am gegenwärtigen Zeitge-/ schehen überraschen, jedoch erscheint dies kaum/ verwunderlich. Denn jedes künstlerische Erleben/ und Reifen braucht seine Zeit./ Wir kommen auf die Ausstellung noch ausführ-/ licher zurück. Dr. A. Meyer.

Dok.Nr.: 2341./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 626./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Malerisch geschaute Welt. Die Ausstellung des Kunstvereins in der Universität./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 8. 12. 1943. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Malerisch geschaute Welt [ fett, groß ]// Die Ausstellung des Kunstvereins in der Universität [ fett ]// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] zeigt/ augenblicklich, wie wir bereits vor einigen/ Tagen berichteten, in den beiden lichten Räu-/ men über dem Eingangportal der Universität/ am Langemarckplatz seine diesjährige Weih-/ nachtausstellung Kölner Künst-/ ler. [ " Weih-... Künstler " gesperrt ] Sie unterscheidet sich von vielen an-/ deren Ausstellungen dieser Art durch eine/ strengere und anspruchsvollere Auswahl. Ob-/ wohl räumlich nicht sehr umfangreich und/ zahlreiche Künstler von Rang aus kriegsbe-/ dingten Gründen darin nicht vertreten, hat/ diese Ausstellung doch ein einheitliches und/ durch epigonale Konventionalismen nicht ver-/ billigtes Gepräge. Zwar sieht man auch hier/ fast vorwiegend Landschaften, Stilleben und/ Bildnisse, bald in zeichnerischer, bald in male-/ rischer Ausführung und Gestaltung, aber im/ Gegensatz zu dem gerade heute vielfach in/ den Vordergrund drängenden naturalistischen/ Durchschnitt, der sich in einer visuell " rich-/ tigen " Naturabschrift erschöpft und den in/ einer großartigen Stimmungsschilderei gipfeln-/ den Akademienaturalismus der Jahrhundert-/ wende zu einer abgegriffenen, platten Münze/ erniedrigt, weil seine führenden Köpfe mit/ Recht heute wieder den ihnen gebührenden/ Platz im deutschen Kunstleben einnehmen, im/ Gegensatz also zu diesen retrospektiven Male-/ reien der Allzuvielen, entfaltet diese Ausstel-/ lung ein malerisches Bild der Welt, das durch-/ weg fern ist von jeder vorgeprägten oder/ nachempfundenen Form, mögen sich im einen/ oder anderen Fall auch künstlerische Absicht/ und Ausführung nicht immer restlos decken./ Sicher ist eines, daß keines der ausgestell-/ ten Bilder sich mit einer bloßen Abschilderung/ des objektiv Anschaubaren begnügt, sondern/ daß immer und überall ein echtes, künst-/ lerisches Erlebnis den motorischen Antrieb/ der künstlerischen Gestaltung bildet, ein durch/ das Auge empfangenes Naturerlebnis, das/ durch Linie oder Farbe zu neuer Anschaubar-/ keit beschworen, wiederum sich nur durch/ das Auge mitteilt. Es ist eben nicht die Wahrheit/ der Wirklichkeit, die das äußere Gepräge die-/ ser Ausstellung bestimmt, sondern die Wahr-/ heit des echten künstlerischen Erlebnisses./ [ neue Spalte ] die eine höhere und tiefere Wahrheit darstellt./ Diese Feststellungen gelten allerdings nur/ von dem Gesamtbild der Ausstellung, das sich/ im Augenblick dem Besucher darbietet und/ das sich bereits durch einige neu hinzuge-/ kommenen oder ausgewechselten Arbeiten seit/ dem Tage der Eröffnung gewandelt hat. Im/ Interesse der Beibehaltung eines gleichblei-/ benden hohen Qualitätsniveaus wäre daher auch/ die Auswechslung verkaufter Bilder während/ der Dauer der Ausstellung nicht zu empfehlen./ Dies um so mehr, als Kunstausstellungen/ ebenso wie Kunstwerke in unserer Stadt nicht/ mehr unter den gleichen Bedingungen ent-/ stehen wie früher. Da auch den Künstlern/ selber vieles, was sie selber noch für bedeut-/ sam genug hielten, ausgestellt zu werden, in/ zahlreichen Fällen durch die schwere Luft-/ angriffe unserer Kriegsgegner

vernichtet/ wurde, ist es ihnen nicht möglich, jetzt schon/ nach Ablauf weniger Wochen mehrere Aus-/ stellungen gleichzeitig zu beschicken und/ außerdem für jede verkaufte Arbeit gleich/ wieder einen " Ersatz " zu schaffen, ohne ge-/ gen ihr künstlerisches Gewissen zu verstoßen./ Andererseits muß auch verhindert werden, daß/ für weniger anspruchsvolle künstlerische Ar-/ beiten immer noch steigende Preise gezahlt/ werden und dieser Tendenz dadurch nachge-/ holfen wird, daß eine an sich wertvolle Aus-/ stellung weniger bedeutsame Arbeiten äußer-/ lich auf ein Niveau hebt, das sie nicht be-/ sitzen. Das mag bei Ausstellungen in große-/ rem Rahmen gestattet sein, nicht aber da, wo/ selbst für das Anspruchsvolle nur beschränk-/ ter Raum vorhanden ist./ Will man das Gesamtbild dieser Ausstellung/ Kölner Künstler näher bestimmen, so könnte/ man sagen, daß sich hier eine malerische An-/ schauung der Welt kundtut, die im wesent-/ lichen von den Gesetzen der Farbe und ihrer/ geistigen und seelischen Ausdrucksvielfalt be-/ stimmt ist. Am offensichtlichsten bezeugen/ dies die Arbeiten unseres Altmeisters Johan-/ nes Greferath, [ " Greferath " gesperrt ] dessen niederrheinische/ Landschaft mit ihren huschenden Lichtreflexen/ über dunkelndem Land und dessen farben-/ trunkenes Blumenstilleben und leidenschaft-/ [ neue Spalte ] glühende Phantasmagorien eines Farben-/ hymnikers anmuten. Man könnte ihn auch/ einen Impressionisten der Empfindung nennen./ denn all seine Bilder sind Widerspiegelungen/ einer starken und einmaligen Empfindung,/ Impressionen des Herzens gleichsam, in denen/ die Ergriffenheit und rauschhafte Begeisterung/ des Künstlers von den verklärten Farbenwun-/ dern der anschaulichen Welt mitschwingt. Was/ hierbei aus dem Augenblick heraus bedingt/ und zuweilen zufällig wirkt, verschwindet in/ dem suggestiv bezwingenden und leidenschaft-/ lich die Gegenstände ergreifenden Pinselzug./ Anders dagegen die Malerei eines Friedrich/ Vordemberge, einer Käthe Schmitz-/ Imhoff, einer Mechthild Schmitz und/ eines Eugen Kerschkamp. [ alle Nachnamen gesperrt ] Obwohl im/ Farbenduktus untereinander verschieden, ha-/ ben sie insofern etwas Gemeinsames, als sie/ im Gegensatz zu Greferaths temperamentvol-/ ler Pinselhandschrift etwas Besinnliches und/ Lyrisches haben. Auch ihnen biete sich die/ anschauliche Welt als Farberlebnis dar, aber/ nicht in der glühenden Ekstase, in der Grefe-/ rath sie erlebt, sondern in stiller Verhalten-/ heit und der Gebrochenheit der Töne, die ihren/ Bildern etwas von dem Hauch kontemplativer/ Versunkenheit und der verzaubernden Magie/ des Traumes verleiht./ Eine traumversunkene Welt scheint so aus/ dem Bild eines herbstlichen Gartens von Fried-/ rich Vordemberge [ " Vordemberge " gesperrt ] vor unserem Blick auf-/ zublühen und auch die Blumen seines Stille-/ bens scheinen, obwohl völlig naturhaft und/ gegenständlich in ihrem äußeren Erscheinungs-/ bild, aus dem Stoff gemacht, aus dem die/ Träume gewoben sind. Eine stille und ver-/ sunkene Welt taucht auch aus den Bildern/ Käthe Schmitz-Imhoffs [ " Schmitz-Imhoffs " gesperrt ] vor uns auf, so-/ wohl aus der " Idyllischen Landschaft " wie aus/ dem Bilde der kleinen Nichte der Künstlerin,/ ein kleines Mädchen, das seine Puppe zärtlich/ und innig an sich drückt und als Bild mehr/ ist als ein Porträt, nämlich malerisch verdich-/ tete, anschaulich gewordene Kindheit, in der/ mädchenhafte Reinheit und mütterliche Emp-/ findung noch wie in einer scheuen Knospe/ beisamen wohnen. Die Weichselloandschaft der/ Künstlerin mit den Fischerhütten korrespon-/ diert in der dämmerigen Gebrochenheit der/ malerischen Palette vielfältig mit dem Bild/ des Weichseldorfes von Mechthild Schmitz, [ " Schmitz " gesperrt ]/ jedoch sind die Akzente der Pinselhandschrift/ Mechthild Schmitz's graduell verschieden/ [ neue Spalte ] von derjenigen Käthe Schmitz-Imhoff./ Eugen Kerschkamps [ " Kerschkamps " gesperrt ] Bilder aus dem Sie-/ bengebirge, eine Winterlandschaft und ein/ Esel vor einem kleinen landschaftlichen Hin-/ tergrund, sind dagegen etwas zwiespältig in/ ihrer teils flächigen, teils malerisch verwasche-/ nene Komposition, sind aber im ganzen ganz/ farbige Impression und Stimmung.// Im gegenständlichen Umriß bestimmter er-/ scheint die dingliche Welt in dem Bild einer/ Dorfstraße von H. P. Müller, [ " Müller " gesperrt ] in dessen Mit-/ telpunkt ein Bauernhof dem Beschauer die ge-/ schlossene ziegelbraune Rückfront zukehrt./ Fast zeichnerisch empfunden ist die Winter-/ landschaft von Prof. Carl Mense, [ " Mense " gesperrt ] ebenso/ seine ganz im emailhaft geglätteten Farb-/ flächen gestaltete Rheinlandschaft. Die Na-/ mensetikette, die die Ausstellungsleitung dem/ Bilde beigegeben hat, nenn [ sic! ] den Künstler Carlo/ Mense, so wie er sich nannte, als er noch als/ Lehrer an der Breslauer Akademie tätig war./ ( Er ist heute als vierundfünfzigjähriger Offi-/ zier bei einer Panzertruppe im südlichen Teil/ der Ostfront! ) Der Künstler selbst aber nennt/ sich schon seit einem Jahrzehnt schlicht und/ einfach Carl Mense. Man sollte, sich also/ daran halten. ( Anzumerken ist auch, daß sich/ unverständlicherweise der Maler Pechuel-/ Lösche, [ " Pechuel-Lösche " gesperrt ] der mit einem freundlich gemalten/ Siegebirgsbild vertreten ist, ausgerechnet/ William, statt zu gut Deutsch Wilhelm nennt./ Oder sollte auch dies ein Versehen der Aus-/ stellungsleitung sein? )// Beherrschend im Mittelpunkt der weniger/ malerisch als dinglich greifbar und konkreter/ gestalteten Landschaften steht die von innerer/ Monumentalität erfüllte Arbeit " Herbst im/ bergischen Land " von F. M. Jansen, [ " Jansen " gesperrt ] die/ - in großen grünen und braunen Flächenzu-/ sammenhängen komponiert - im bewegten/ Auf und Ab der durch Tal und Berghänge be-/ stimmten Tiefenführung dennoch majestätische/ Ruhe ausstrahlt. Beglückend die Wiederbegeg-/ nung mit dem urtümlichen, echten und durch/ mancherlei Experimente, Versuche und/ menschliche Erschütterungen lange Zeit pro-/ blematisch gewordenen Künstlertum des Bar-/ thel Gilles [ " Gilles " gesperrt ] in einer pastos gemalten Eifel-/ landschaft, deren wieder die/ ungebrochenen und ausgereiften Züge des/ Künstlers offenbart. Von Hans Thomas [ " Thomas " gesperrt ] zeigt/ die Ausstellung ein Motiv aus einem Eifel-/ dorf, eine dunkle Häusergruppe vor den sche-/ [ neue Spalte ] menhaften Silhouetten naher Eifelhöhen. Hans/ Reifferscheid [ " Reifferscheid " gesperrt ] zeigt eine Kölner Stadt-/ ansicht im flirrenden Lichterspiel über dem/ Grau von Strom und Häusermeer am Ufer. Der/ begabte junge Tiermaler Willi Lorenz [ " Lorenz " gesperrt ] ist/ diesmal mit zwei Landschaften " Spätherbst "/ und " Abend auf der Heide " vertreten, zwei/ liebenswürdige Arbeiten eines aufstrebenden/ Künstlers.// Aus der Reihe der ausgestellten Aquarelle/ und Zeichnungen sind

außer den immer wie-/ der faszinierenden Arbeiten Hubert Berkes [ " Berkes " gesperrt ]/ vor allem die Arbeiten Horst Bode-/ mann ( Pastellbildnis eines Mädchens ), Ma-/ ria Härle, Annemarie Huygen, Marianne/ Richter, Theo Pfeil, Willi Rixen, Mag-/ da Felicitas Auer, Julius Bretz, Josef/ Jaekel und Hanneliese Martin zu nennen, [ alle Nachnamen gesperrt ]/ Aquarelle bzw. Zeichnungen, von denen jedes/ einzelne Blatt eine kleine künstlerische Kost-/ barkeit darstellt und die im einzelnen zu be-/ schreiben hier aus Raumgründen nicht möglich/ ist. Der zusammenfassende Hinweis möge da-/ her genügen. Nicht übersehen werden dürfen/ auch die kleinen Arbeiten Willi Weis-/ haars [ " Weishaar " gesperrt ] ein Gänsebild und ein Stilleben, die/ mit zu den besten Stücken der Ausstellung gehören. Otto Klein. [ " Klein " gesperrt ].

Dok.Nr.: 2342./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler " / Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 645./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die erfolgreiche Ausstellung " Kölner Künstler " / Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 18. 12. 1943. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Die erfolgreiche Ausstellung " Kölner Künstler " / gemeinsam von der Hansestadt Köln [ " Hansestadt Köln " gesperrt ] und dem/ Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] in der Universi-/ tät veranstaltet, wird am Dienstag, dem 21. Dezem-/ ber, geschlossen. Mitte Januar folgt eine Ausstel-/ lung mit Arbeiten der Kölner Maler: Hubert Berke,/ Jacob Berwanger, Alfred Dupré, Johannes Greferath,/ Eugen Kerschkamp und Mechtild Schmitz, die anläß-/ lich eines Aufenthaltes dieser Maler, auf Grund/ einer Einladung der Stadt Wien und der Umgebung entstanden.

Dok.Nr.: 2343./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Sechs Kölner Maler in Wien " / Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 17./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sechs Kölner Maler in Wien./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 18. 1. 1944./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Sechs Kölner Maler in Wien [ fett ]// Am Samstag, dem 22. Januar, eröffnet der Köl-/ nische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] gemeinsam mit der/ Hansestadt Köln eine Ausstellung: " Sechs Köl-/ ner Maler in Wien ". [ " Sechs Kölner Maler in Wien " gesperrt ] Die Ausstellung enthält/ Oelbilder, Aquarelle und Handzeichnungen der Köl-/ ner Maler Hubert Berke, Jakob Berwanger, Alfred/ Dupré, Johannes Greferath, Eugen Kerschkamp und/ Mechtild Schmitz, die anlässlich eines Auftenthaltes/ der Künstler auf Einladung der Stadt Wien im Früh-/ jahr 1943 entstanden sind. Die Ausstellung findet/ statt im Ausstellungsraum der Univer-/ [ neue Spalte ] sität [ " Ausstellungsraum der Universität " gesperrt ] und ist täglich geöffnet von 10 bis 16 Uhr./ Sonntags von 10 bis 13 Uhr.

Dok.Nr.: 2344./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Prof. Dr. Hans Vogts./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 19./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Entwicklung des Kölner Stadtbildes " / Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 20. 1. 1944./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: " Entwicklung des Kölner Stadtbildes " // Am 23. Januar, 11 Uhr, veranstaltet der Kölnische/ Kunstverein im Hörsaal III der Kölner Universität/ einen Lichtbildervortrag. Der städt. Konservator/ Prof. Dr. Hans Vogts, [ " Vogts " gesperrt ] spricht zu dem Thema/ " Die geschichtliche Entwicklung des/ Kölner Stadtbildes". [ " Die ... Stadtbildes " gesperrt ].

Dok.Nr.: 2345./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Münchener Sezession " / Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 422./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Kunstaussstellungen: Ausstellung der Münchener Sezession im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 18. 9. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Für die Dauer des Septembermonats ist die Mün-/ chner Sezession [ " Münchner Sezession " gesperrt ] in den Kölnischen Kunst-/ verein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] eingezogen. Innerhalb der Entwicklung des/ malerischen Realismus in der deutschen Malerei hat/ die Münchner Sezession ( das ist eine Vereinigung/ gleichgesinnter und gleichgestimmter Künstler ) zweifellos/ eine gewisse Bedeutung inne. Diese Bedeutung kenn=/ zeichnete kürzlich eine wöchentlich erscheinende Kunstzeit=/ schrift folgendermaßen:// " War es die Aufgabe der ersten Sezessionisten, der/ Habermann und Uhde, der Stuck, Herterich und Becker=/ Gundahl, der Samberger und Zügel, " die Glorie der/ Münchener Kunst, und zwar einer neuen Münchener/ Kunst, noch einmal aufleuchten zu lassen, als vom/ physiologischen Naturalismus herkommend, die Meister/ der Sezession nicht dem objektiven und technisch/ bedingten französischen Impressionismus sich unterwarfen,/ sondern diesen subjektiv auslegten und auf diese Weise/ den Weg in die Freiheit ihrer eigenen künstlerischen/ Individualität fanden ", so hatte die folgende/ Generation dieses hohe künstlerische/ Erbe gegen alle fremdrassigen Zer=/ setzungserscheinungen zu verteidigen. " [ " die ... verteidigen " gesperrt ]/ Es handelt sich bei dieser Wertung allerdings um/ eine Kritik, die mit einem geschlossenen und einem/ offenen Auge zustande gekommen ist. Denn in Wirk=/ lichkeit ist die Bedeutung der Sezession innerhalb der/

deutschen Kunst allein schon durch ihre geistigen Ahnherren gekennzeichnet, die das Vorwort des Kataloges zu dieser Ausstellung mit Stolz nennt: Fritz von Uhde, Becker-Gundahl, Albert von Keller, Franz von Stuck, Freiherr von Habermann, Ludwig von Herterich. [ alle Nachnamen gesperrt ] Mit Ausnahme Uhdes, der in diesem Kreis immerhin noch der bedeutendste ist und für den die oben wiedergegebene Wertung in vollem Umfange zutreffen mag, sind alle diese Künstler charakteristische Vertreter der Gründerjahre [ " charakteristische Vertreter der Gründerjahre " gesperrt ] mit ihrer Pseudokultur, zu [ neue Spalte ] mindest aber haben sie dem Geist jener Jahre ihren Tribut zahlen müssen wie z. B. von Keller und Habermann, während Stuck geradezu als der Epigone dieser Zeit und Lenbach als ihr Porträtist gilt. Der Verfasser des Vorwortes zum Katalog dieser Ausstellung, Dr. Kiener, [ " Kiener " gesperrt ] - übrigens von einem Mitglied der Sezession porträtiert - meint u. a. daß es nicht der kleinste Ehrentitel der Sezession sei, der ganzen Spannweite der deutschen Möglichkeiten immer aufgeschlossen gewesen zu sein und gleichzeitig über die Einhaltung der Grenzen des Möglichen eifrig wach zu haben. Wo aber liegen die Grenzen des Möglichen? Lagen sie nicht in jeder Zeit woanders? Und war es nicht immer ein Zug deutschen Wesens, vom Schicksal das Unmögliche zu fordern und es gerade dadurch in den Bereich des Möglichen zu rücken? Die Frage aber, was künstlerisch möglich und was künstlerisch unmöglich ist, erheischt naturnotwendig eine Antwort, die im Bereich des Allgemeingültigen liegt und für Dürer ebenso zutrifft wie für Rembrandt, für Grünewald ebenso wie für Leibl und für Thoma sowohl gültig ist wie für van Gogh. Es im einzelnen beantworten zu wollen, führte zwangsläufig zu spitzfindiger Dogmatik, der jede Größe künstlerischer Anschauung mangelt und die im Grunde nichts anderes meint als die Durchschnittsleistung. In der augenblicklich im Kölnischen Kunstverein wehlenden Ausstellung der Münchener Sezession stehen nun Werke der unmittelbaren Gegenwart solchen aus früheren Schaffensperioden gegenüber, und zwar sieht man nicht nur frühere und heutige Werke älterer Meister, sondern auch Arbeiten jüngerer Sezessionsmitglieder. [ " Arbeiten jüngerer Sezessionsmitglieder " gesperrt ] Durch diese Zusammenstellung will die Schau die Aufgeschlossenheit der Sezession allem Lebendigen gegenüber dokumentieren. Und in der Tat, es gibt kaum ein Mitglied der Sezession, das den schöpferischen Kräften seiner Zeit sich verschlossen, ablehnend oder gar kritisch verhalten hätte. Ueberall spürt man Anregungen und Einflüsse, die von außen her kamen und dankbar aufgenommen, verarbeitet und zurechtgestutzt wurden. Eine Atmosphäre bürgerlicher Kompromisse umweht diese Kunst, die von einer außerordentlichen Kultur manuellen Könnens und der visuellen Ausgeglichenheit getragen immer nur das effektvolle Format und die schlagende dekorative Wirkung anstrebt. Auch hier in dieser Ausstellung wird man von einem zum anderen Bilde die hohe Malkultur und das ausgefeilte Können jedes einzelnen Künstlers bewundern müssen. Man wird seine Freude haben an der glatten Porträtkunst Leo Sambergers [ " Sambergers " gesperrt ] wegen ihrer männlichen Verve, man wird Heinrich von Zügels [ " Zügels " gesperrt ] impressionistische Tierbilder wegen ihrer ansprechenden Lichtfleckmalerei bewundernswert finden und Charles Vettters [ " Vettters " gesperrt ] Bildnis seiner Mutter als eine liebenswürdige realistische Schilderung beachten, aber das hindert nicht, daß man diese Künstler nicht anders denn als gute Reflektoren der künstlerischen Strebungen ihrer Zeit und als meisterliche Beherrscher ihres malerischen Handwerks [ " Beherrscher ... Handwerks " gesperrt ] wird ansehen können. Persönlicher und eigenwilliger mutet dagegen wohl C. O. Petersen [ " Petersen " gesperrt ] an, der der älteren Generation angehört und dessen Landschaften " Pappelallee " und " Obstbäume " ihn als eine stille, romantische Natur erkennen lassen. Von den Vertretern der Zwischen-generation sind vor allem die Maler Leo Putz, Ludwig Dill und der kürzlich verstorbene Kölner F. Bürgers [ alle Nachnamen gesperrt ] zu nennen, von denen der letztere zweifelsohne der größere ist. Seine beiden Landschaften " Wintertag " und " Frühling " gehören zum Besten der ganzen Ausstellung, ja, sie überragen das meiste des Ausgestellten. Der Kölnische Kunstverein würde sich ein Verdienst erwerben, wenn er einmal eine Sammelausstellung von Bürgers [ " Sammel ... Bürgers " gesperrt ] veranstaltete. Auch Ludwig Bocks [ " Bocks " gesperrt ] " Römische Landschaft " verdient Beachtung, zeugt doch auch sie für einen Künstler, der eigene Wege geht. Die Empfänglichkeit der Sezessionisten für Anregungen von außen her wird am stärksten sichtbar bei den jüngeren Malern wie Otto Geigenberger, Heinrich Schröder, Albert Burkart, Karl Schwalbach und Günther Graßmann. [ alle Nachnamen gesperrt ] Das bedeutet indessen nicht, daß diese Künstler Einflüsse von außen her bewußt verarbeitet haben, im Gegenteil, jeder von ihnen bewahrt eine allgemeine persönliche Handschrift. Aber wer die Entwicklung der deutschen Malerei seit dem Expressionismus kennt, wird sehr bald zahlreiche Reminiszenzen formaler Art an Derain, Kandinskij, Metzinger, Spieß, Schrimpf und Hofer entdecken. Es kann sich hier keineswegs nur um eine zwangsläufige Ausbildung des Zeitstils handeln, sondern um eine unbewußte Uebernahme individueller Ausdrucksformen. [ " unbewußte ... Ausdrucksformen " gesperrt ] // Alle diese Einwendungen indessen sollen nur nebenher ausgesprochen werden. Wichtiger ist und die Anerkennung der sauberen handwerklichen malerischen und kompositorischen Qualität aller ausgestellten Arbeiten [ " An ... Arbeiten " gesperrt ] der Münchener Sezession, die zweifellos auch bei einem großen Teil des Kölner Publikums zahlreiche Freunde finden werden. Zum Schluß weisen wir noch auf die hervorragenden Tierplastiken von Alexander Fischer und Willy Zügel hin. [ beide Nachnamen gesperrt ]

Dok.Nr.: 2346./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen Sulamith Wülfing, Christel Lücker./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 461./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Zwei Künstlerinnen im Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 11. 10. 1934. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form:

Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Zwei Künstlerinnen im Kunstverein [ fett, groß ]// Zwei Künstlerinnen stellen augenblicklich in den beiden/ vorderen Räumen des Kölnischen Kunstvereins am/ Friesenplatz aus, und zwar Sulamith Wülfing/ ( Elberfeld ) und Christel Lücker ( Köln ). [ beide Nachnamen gesperrt ] Die erstere ist/ den Kölnern schon durch frühere Ausstellungen bekannt./ die letztere hat wiederholt einzelne Arbeiten in Kölner/ Ausstellungen zeigen können./ Sulamith Wülfing stammt aus einer der ältesten/ Elberfelder Familien. Ihre Vorfahren haben schon 1526/ auf dem Hofe zu Wülfing gesessen. Geboren ist sie im/ Jahre 1901. Im Vorwort zum Katalog sagt Otto/ Schulz ( Elberfeld ) von ihr: " Einige Semester Kunst=/ gewerbeschule genügten, ihr die handwerklichen Grund=/ lagen zu übermitteln und ihr die Möglichkeit zu geben,/ der Fülle ihrer Träume, die aus dem schier unerschöpf=/ lichen Brunnen ihrer Phantasie fließen, bildhaft Form/ und Ausdruck zu schenken. Dann wurde sie sich selbst/ Lehrmeisterin, sich selbst der strengste Kritiker, Linie um/ Linie verbessernd, Farbe um Farbe abstimmend, versucht/ sie, ihren Gesichten [ sic! ] ihre Form zu geben. Alles aus Gott/ Geborene als unzerstörbares Vorbild vor Augen, er=/ arbeitete sie sich den Grad der Meisterschaft, der ihre/ Kunst heute zu einer einmaligen stempelt."/ Diesen Worten ist hinzuzufügen, daß die zarten/ traumhaft anmutigen Gebilde der Phantasie Sulamith/ Wülfings in der Tat eigenwertig und selbständig [ sic! ] in/ unsrer Zeit stehen und kaum Vorbilder aufzuweisen/ haben, es sei denn in der Aquarellkunst englischer/ Präraffaeliten. Jedenfalls besitzen auch die Arbeiten der/ [ neue Spalte ] Sulamith Wülfing in Form und Farbe etwas von/ jener bis zum Pretiösen getriebenen gotisierenden Ro=/ mantik, die auch den englischen Präraffaeliten eigen war.// Das Graphische bildet in allen Arbeiten der Wül=/ fing das Grundelement, die Farbe beinahe ins Ueber=/ sinnliche gesteigert und entstofflicht, gibt nur reine Stim=/ mungswerte. Wo die Farbe Stoffliches illustriert, und/ zwar nur auf das Wesentlichste sich beschränkend, gibt/ sie nur betonte Akzente, während sie im übrigen weich/ und gestaltlos verschwimmt. Die zeichnerische Grund=/ anlage aber hat die spielerische Zierlichkeit einer pikanten/ Filigranarbeit. Die Ausstellung verdient allgemeines/ Interesse.// Im anliegenden Raum zeigt die Kölner Malerin/ Christel Lücker [ " Lücker " gesperrt ] eine Auswahl ihrer im verflossenen/ Jahre entstandenen Wandbildnisse, Oelgemälde und/ Zeichnungen. Die Wandbildnisse stellen, wie die Künst=/ lerin selbst mitteilt, freie Kompositionen nach Studien in/ den botanischen Gärten Köln und Bonn dar, Arbeiten/ die vor allem durch ihre harten Farbgegensätze von/ leuchtendem Orangegelb zu tiefdunklem, wenig ab=/ gestuftem Grün auffallen. In Aufbau und Anlage/ haben diese Wandbilder fast durchweg eine lehrhaft/ demonstrierende Haltung, die an Bilder in botanischen Lehrbüchern erinnern. Natürlich ist die Eigenart der/ einzelnen Pflanzen, wie etwa der Bananenstämme, des/ Lotos und der roten Amaryllis, sicher beobachtet. Bild=/ mäßiger gelöst ist vor allem das Bild der Victoria/ Regia, das die Blüte von der Knospe bis zum Ab=/ sterben im Zusammenhang mit ihrer natürlichen Um=/ gebung schildert. Auch die Rymphen am ABend/ sprechen den Beschauer wesentlich bildmäßiger an./ Ein großes Madonnenbild, für eine Kirche gedacht,/ zeigt die Jungfrau Maria in blaßgrünem Gewand und/ blauem Mantel in leuchtend gelber Flammengloriole, die/ ihre ganze, aufrecht vor dem Beschauer stehende Gestalt/ grell umfließt. Eine große Darstellung der heiligen/ Elisabeth, im Jahre 1931 für die 700=Jahr=Feier der/ Heiligen im Auftrage des Franziskanerordens ge=/ schaffen, zeigt die mildtätige Gestalt der Heiligen in/ einer rührenden Begegnung mit einem armen, Hunger/ leidenden Kinde./ Recht beachtlich sind daneben die Zeichnungen, meist/ Bildnisköpfe nach dem Leben, die durch ihre mar=/ kanten, kräftigen Umrisse Eindruck hinterlassen. Zum/ Schluß verdienen noch zwei recht reizvoll gemalte Land=/ schaften Erwähnung: " Laacher See " und " Alter Ka=/ stanienbaum im Siebengebirge ".

Dok.Nr.: 2347./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen 1934/1935./ Signatur: / Standort: WB. Nr. 469./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Kölner Kunstausstellungen im Winter. Ausstellungen, Führungen und Aufsätze sollten ein Kunsterlebnis schaffen./ Laufzeit: / Datum: Montag. 15. 10. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Kölner Kunstausstellungen im Winter [ fett, groß ]// Ausstellungen, Führungen und Aufsätze sollen ein Kunsterlebnis schaffen// [ ... ]// Kölnischer Kunstverein [ fett ]// Das Ausstellungsprogramm des Kölnischen Kunst=/ vereins im kommenden Winter greift seltsamerweise/ oft auf expressionistische Künstler zurück. So soll im/ Januar eine Emil=Nolde=Ausstellung [ " Emil=Nolde " gesperrt ] gezeigt/ werden und für spätere Monate sind Kollektivaus=/ stellung von Christian Rohlf's, Paula Becker=/ Modersohn, Karl Schmidt=Rottluff=/ und Xaver Fuhr [ alle Nachnamen gesperrt ] vorgesehen. Im kommenden Monat/ stellt die Ausstellungsgemeinschaft Köl=/ ner Künstler [ " Ausstellungsgemeinschaft Kölner Künstler " gesperrt ] ( Räderscheidt, Greferath, Mangold/ u. a. ) im Kölnischen Kunstverein aus. Daran anschlie=/ bend zeigt die Münchener Gedok [ " Münchener Gedok " gesperrt ] gemeinsam/ mit der Kölner Gedok [ " Kölner Gedok " gesperrt ] eine Schau von Werken/ ihrer Mitglieder. Zwei Gedächtnisausstellungen sind/ den verstorbenen Kölner Malern Matthias May und/ Michael Brunthaler [ beide Nachnamen gesperrt ] gewidmet. Es folgt eine/ Ausstellung japanischer Malerei, [ " japanischer Malerei " gesperrt ] zusammen=/ gestellt von Dr. Speiser vom Museum für ostasiatische/ Kunst in Köln, dann eine Ausstellung Düssel=/ dorfer Künstler [ " Düsseldorfer Künstler " gesperrt ] im Austausch mit Kölner/ Künstlern, eine Werner=Berg=Ausstellung, [ " Berg " gesperrt ] dann eine/ Kollektivausstellung Franz Radziwill, [ eine Gedächtnisausstellung für Felix Bürgers, [ beide

Nachnamen gesperrt ] eine/ Aus=/ stellung Rheinische Landschaften ( Mittelrhein ), [ " Rheinische " gesperrt ]/ und eine Ewald=Mataré=Ausstellung. [ " Mataré " gesperrt ]

Dok.Nr.: 2348./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Dr. Otto H. Förster./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 482./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Meisterwerke der ältesten deutschen Malerei./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag, 23. 10. 1934. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Meisterwerke [ fett, groß ]// der ältesten deutschen Malerei. [ fett ]// Die deutsche Malerei blickt auf eine mehr als tausend= jährige tatenreiche Geschichte zurück. Diese Feststellung/ bedeutet auch für viele Gebildete etwas Neues, vor/ allem die Tatsache, daß die meisten der vor 1000/ Jahren entstandenen Malereien uns heute besser erhalten/ geblieben sind als viele Bilder, die erst vor 500 Jahren/ entstanden sind. Das kommt daher, weil wir fast nur/ an das Rahmenbild denken, wenn wir von Malerei/ sprechen, und dabei die monumentalen Wandmalereien/ sowohl wie die illustrativen, erzählerischen Malereien in/ den gottedienstlichen Büchern des früheren Mittelalters/ vergessen, die von gottesfürchtigen, fleißigen Mönchen/ in vielen Schaffensjahren geschaffen wurden.// Von dieser frühen Malerei zeigte Museumsdirektor/ Dr. Otto H. Förster [ " Förster " gesperrt ] im Kölnischen Kunst= verein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] in einem fesselnden und aufschlußreichen/ Vortrag einige gute Beispiele auf. Diese auf Perga=/ ment gemalten Bilder, so führte er u. a. aus, finden/ sich in den alten gottesdienstlichen Bücher, den so ge= nannten Evangelien, die früher von den Klöstern/ ängstlicher als ein menschliches Auge behütet wurden/ und heute in Bibliotheken nud [ sic ] Archiven aufbewahrt/ werden. Infolgedessen sind diese ältesten Malereien in/ ihrer ursprünglichen Wirkung erhalten geblieben, wäh=/ rend die Wandmalereien mit ganz geringen Ausnahmen/ nicht so gut erhalten geblieben sind.// Aus dem Codex Egberti [ " Codex Egbert " gesperrt ] in Trier, dessen/ Schöpfer die ersten uns namentlich bekannten Maler/ [ neue Spalte ] Kerald und Heribert sind, den Wandbildern aus/ St. Georg in Oberzell, [ Wandbildern ", " Oberzell " gesperrt ] dem Evangeliar/ Kaiser Otto III. [ " Evangeliar Kaiser Otto III " gesperrt ] aus der Münchener Staats= bibliothek, dem Bamberger Evangeliar./ der Reichenauer Chronik, [ " Bamberger Evangeliar ", " Reichenauer Chronik " gesperrt ] dem Perikopen= buch Kaiser Heinrich II. [ " Perikopenbuch Kaiser Heinrich II. " gesperrt ] und dem Codex/ Aureus [ " Codex Aureus " gesperrt ] aus dem Escorial in Madrid konnte Dr./ Förster eine große Zahl dieser frühen Malereien mit Hilfe von Lichtbildern den Hörern anschaulich vor/ Augen führen. Dabei ließ er in einprägsamen Darle=/ gungen die stilistische Entwicklung sichtbar werden, die/ mit vorherrschend malerischen Tendenzen, die im Codex/ Egberti zum Beispiel in weichen Farbübergängen und/ fließenden Uebergängen ihren Ausdruck fanden, begann/ und im Evangeliar Kaiser Ottos III. und dem Peri= kopenbuch Kaiser Heinrich II. immer stärker zu graphi=/ schem Ausdruck hindrängte. Entscheidend blieb indessen/ für diese ganze früheste Malerei der Einfluß des spät= antiken Impressionismus, zu dem vor allem vom Codex/ Egberti manche Fäden hinführen und der besonders auf= fällig die Grundlage jener Malereien bildet, die das/ Evangeliar der Regensburger Schule enthält, einer/ Schule, die ja dem byzantinischen Einfluß immer sehr/ zugänglich gewesen ist.

Dok.Nr.: 2349./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 495./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Kölnische Kunstverein eröffnete eine Herbstausstellung Kölner Künstler./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag, 30. 10. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Der Kölnische Kunstverein [ fett, groß ]// eröffnete eine Herbstausstellung Kölner Künstler [ fett ]// Am Samstagnachmittag eröffnete der Kölnische/ Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] seine diesjährige Herbstausstel= lung Kölner Künstler. [ " Herbstausstellung Kölner Künstler " gesperrt ] Diese Schau hat inso= fern gegenüber früheren Ausstellungen Kölner Künstler/ ein besonderes Gepräge, als diesmal nicht der Kunst= verein selbst Jury übte, sondern der Ausstellungsgemein= schaft Kölner Maler die Auswahl übertragen war, einer/ Gruppe von etwa 12 seit einigen Jahren verbundenen,/ bekannten Malern, die eine Reihe anderer Künstler/ eingeladen hatte, mit auszustellen. Infolgedessen stellt/ die Ausstellungsgemeinschaft mit den Werken ihrer Mit= glieder den stärksten Kontingent in der Ausstellung dar./ Es kommt hinzu, daß die Ausstellungsgemeinschaft vor/ einigen Monaten ein Rundschreiben an die Kölner/ Kunstfreunde verschickt hatte, in der sie um Gemein= schaftsaufträge für sich selbst bat, deren Ergebnisse jetzt/ eine Sonderschau im Rahmen dieser Ausstellung bilden,/ eine neue, wettbewerbähnliche Form künstlerischer Ar= beitsbeschaffung, die zweifellos fruchtbare Wirkungen/ ausüben vermag.// Der Vorsitzende des Kunstvereins, Generalkonsul/ Scheibler, [ " Scheibler " gesperrt ] wies in seiner Begrüßungsansprache/ selbst auf den neuen Weg hin, der mit dieser Ausstel= lung beschritten sei, und zwar in der Hoffnung, der Ge= meinschaft etwas Neues und Anregendes zu bieten und/ unter der Gesamtheit Kölner Künstler möglichst wenig/ Verstimmtheit zu erwecken. Ob das letztere tatsächlich/ erreicht wurde, dürfte - da eine große Zahl jüngerer/ Begabungen sich fernhielt - noch nachgeprüft werden müssen.// Museumsdirektor Dr. O. H. Förster [ " Förster " gesperrt ] vom Wall= raf=Richartz=Museum begrüßte die Ausstellung einmal/ vom Standpunkt des Museumsmannes aus und ein/ andermal als Sprecher derjenigen, denen an der Kunst/ noch etwas gelegen sei. Es pries die Initiative, die/ Unternehmungslust und den guten Willen der Ausstellen= den und sagte der Ausstellungsgemeinschaft Dank, weil/ sie die

Ausstellung nicht nur als eine Sache der ihr an=/ gehörigen Künstler angesehen habe, sondern allen Kölner/ [ neue Spalte ] Künstlern die Möglichkeit auszustellen freudig darge=/ boten habe. Aber nicht nur die Künstler allein schafften/ Kunst, sondern auch die Aufnehmenden, denn der Künst=/ ler sei nur das Organ der menschlichen Gemeinschaft/ und jeder einzelne müsse etwas darzutun, wenn wir es/ dahin bringen wollten, die Kunst wieder zu einer Ange=/ legenheit des ganzen Volkes zu machen. Mit dieser/ Aufforderung Dr. Försters an die Oeffentlichkeit war/ die kurze Eröffnungsfeier beendet. Ueber die Ausstellung/ geben wir einen besonderen Bericht, möchten aber schon/ jetzt auf ihre formale, malerische und inhaltliche Man=/ nigfaltigkeit hinweisen. -n.

Dok.Nr.: 2350./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler " oder " Kölner Künstler " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 506./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 6. 11. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler [ fett, groß ]// Herbstausstellung im Kunstverein [ fett ]// Wie in jedem Herbst, so besann sich der Köl=/ nische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] auch in diesem Jahre wie=/ der seiner eigentlichen Aufgabe, der Gesamtheit der/ Kölner Künstler zu dienen. Um diese Aufgabe einmal/ auf eine andere Weise als bisher zu lösen, hat der/ Kunstverein, als die Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler mit ihren 12 Mitgliedern um Ueberlassung der/ Räume bat, seine Räume dieser Gemeinschaft zur Ver=/ fügung gestellt und dabei den Wunsch ausgesprochen,/ daß die Gemeinschaft möglichst viele Künstler, die nicht/ zu ihren Mitgliedern zählen, einladen möge, mitauszu=/ stellen. Das ist denn auch geschehen, ja, man hat über/ die persönlichen Einladungen hinaus einen Aufruf- an/ alle Kölner Künstler gerichtet, der vor Monaten in/ allen Tageszeitungen erschienen ist. Die Jury übte nicht/ der Kunstverein, sondern die Ausstellungsgemeinschaft,/ wobei man, - wie festgestellt wurde - mit der größ=/ ten Strenge gegen sich selbst, mit kameradschaftlichem/ Entgegenkommen gegen die Gast=Künstler vorging. Es/ ist natürlich klar, daß die Gemeinschaft nur solche/ Kollegen einladen konnte, die ihr sympathisch waren,/ andererseits ist es Tatsache, daß eine Reihe bedeut=/ samer Künstler aus grundsätzlichen Erwägungen die/ Schau ablehnte, so daß sich also einerseits das Bild/ ergibt, daß die Arbeiten der Juroren neben denen der/ Jurierten hängen und andererseits ein große Anzahl/ wertvoller Künstler fehlen wie: F. M. Jansen, Ludwig/ Ronig, Kurt Derkum, Peter Hecker, Fritz Schaeffler,/ Matthias Kempen, Max Pohl, J. [ sic! ] Straußfeld und/ andere mehr. So blieb also das Ganze nur eine Ver=/ anstaltung der genannten Gemeinschaft Kölner Maler./ [ neue Spalte ] man kann jedoch sagen, daß trotzdem die Schau mit/ den Arbeiten der eingeladenen Künstler ein erfreulich/ gleichmäßiges Niveau bekommen hat. Andererseits aber/ erhebt sich die Frage, ob überhaupt Sammelausstel=/ lungen dieser Art noch einen Sinn haben, wo die ver=/ schiedensten Stilindividualitäten zusammenkommen und/ den unbefangenen Besucher in einem Labyrinth subjek=/ tiver " Auffassungen " die Orientierung erschweren. Man/ wird sich fragen müssen, ob nicht der Weg, der kürzlich/ von der NS=Kulturgemeinde gemeinsam mit der NSV/ versuchsweise beschritten wurde, der wesentlich frucht=/ barere ist und ob man nicht Ausstellungen den Vorzug/ geben soll, denen ein einheitliches, dem Geist und Ziel/ unserer nationalsozialistischen Weltanschauung gemä=es/ Wollen zugrunde liegt, Ausstellungen also, die sich/ nicht an den Einzelmenschen wenden und es ihm selbst/ überlassen, sich das zu suchen, was er ersehnt, sondern/ solche, die sich an die Gesamtheit des Volkes wenden,/ die jeden einzelnen Besucher mit dem anderen zusam=/ menführt und ihn das Gemeinsame erleben läßt. Wir/ wollen nicht, daß der Einzelne sich mit einem einzelnen/ Künstler zusammenfindet, sondern daß die Gemeinschaft/ des Volkes hier ihren Ausdruck findet und die Be=/ sucher einander in übereinstimmendem Erlebnis bege=/ nen. Das war natürlich jetzt noch nicht zu erwarten/ und daher sei mit Anerkennung festgestellt, daß die/ Ausstellungsgemeinschaft von sich aus den Versuch ge=/ macht hat, das Beste, was sie zu geben hat, darzu=/ bieten./ [ neue Spalte ] In drei Gruppen [ " drei Gruppen " gesperrt ] gliedert sich die Schau, in/ die Arbeiten der Ausstellungsgemeinschaft, in die der/ eingeladenen Künstler und die Gemeinschaftsarbeiten./ Da sind von den Arbeiten der Ausstellungsgemeinschaft/ Käthe Schmitz=Imhoff [ " Schmitz=Imhoff " gesperrt ] hervorzuheben, drei/ innige, von innerer Dynamik erfüllte Naturerlebnisse/ in malerisch=poetischer Gestaltung, die zu den Besten/ gehören, was eine deutsche Frau der Gegenwart gemalt/ hat. Man kommt nicht los von ihrem Bilde der/ " Heimkehrenden Bauern ", wendet sich immer wieder/ hin zu der Landschaft mit dem Weizenfeld und findet/ - innerlich getrieben - immer wieder zurück zu der/ Landschaft mit Weiden. Von ganz anderer Art dane=/ ben die drei Landschaften von Alfred Dupré, [ " Dupré " gesperrt ] eine/ italienische Sommerlandschaft von früher und zwei/ Landschaften aus der Umgebung von Köln aus diesem/ Jahre. Hier in diesen Landschaften ist alles klar und/ gegenständlich, die Form problematisiert nicht den In=/ halt und das Stoffliche nicht die Malerei und dennoch/ liegt ein zauberhaftes Licht über diesen Landschaften,/ das alle Dinge verklärt und von ewigem Geheimnis/ unwittert erscheinen läßt. Anton Räderscheidt [ " Räderscheidt " gesperrt ] zeigt einige seiner glänzend gemalten Rombilder./ Martha Hegemanns [ " Hegemanns " gesperrt ] Hafenbilder von Procida in/ Italien sind mit ihrem vorherrschenden Weiß und Rot/ von suggestiver Wirkung. J. Mangold [ " Mangold " gesperrt ] liebt die/ kühle, malerische Glätte und die objektive Gegenständ=/ lichkeit. Sein Stilleben auf der Fensterbank besitzt/ emailhaften Farbschmelz, das Bildnis der Söhne Sch./ nicht minder, ist aber als Bildnis so weit ins Unper=/ sönliche getrieben, daß von hier zur kolorierten Photo=/ graphie nur noch wenige Schritte zu tun sind. Be=/ sondere Beachtung verdienen auch die Arbeiten Emil/ Fleckens, [ " Fleckens " gesperrt ] von denen nicht nur das Bild des/

Straßenverkäufers malerisch sehr eigenwertig ist, sondern auch der flammende Blumenstrauß. Bei Eugen/ Kerschamps [ " Kerschamps " gesperrt ] Landschaften mit ihrer illusionären,/ verschwimmenden Farbigkeit, denkt man an den späten/ [ neue Spalte ] Corinth, nur vermißt man hier die innere Glut und/ Leidenschaft des großen Ostpreußen. Nur in dem Bilde/ von Honnef ist Kerschamps Malerei gegenständlicher,/ gefaßter und substanzhafter. Jupp Bell [ " Bell " gesperrt ] hat in seinen/ Landschaften eine erfreuliche Entwicklung zu gelockerter/ Farbgebung durchgemacht, während Barthel Gilles [ " Gilles " gesperrt ]/ auf seinem Weg der enkaustischen Wachsfarbenmalerei/ eine gewisse Starrheit des Ausdrucks noch nicht überwunden hat. Johannes Maier [ " Maier " gesperrt ] zeigt außer einem im/ Aufbau interessanten Kölner Hafenbild eine in der/ Komposition noch unausgeglichene Landschaft: Fabrik/ in der Heide. Zum Schluß verdienen die Arbeiten/ Friedrich Vordemberges [ " Vordemberges " gesperrt ] noch einen zustimmenden Hinweis, vor allem der schöne Blumenstrauß./ Johannes Greferath [ " Greferath " gesperrt ] hat diesmal nicht mit ausgestellt und zwar aus Rücksicht auf die jüngeren Künstler, was man ihm lobend anerkennen muß./ -n.

Dok.Nr.: 2351./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 510./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler. Herbstausstellung im Kunstverein. II./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 8. 11. 1934. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler [ fett und groß ]// Herbstausstellung im Kunstverein [ fett ]// II.// Einen beachtlichen Anteil an der Novemberausstellung des Kölnischen Kunstvereins haben die Gäste, [ " Gäste " gesperrt ]/ also die nicht zur Gemeinschaft Kölner Maler zählenden/ Künstler. Da ist z. B. Max Duncken [ " Duncken " gesperrt ] mit drei zwingenden Herrenbildnissen vertreten, die - fast durchweg/ in dunklen Tönen gemalt - von magischen Lichtern/ unruhig überspielt werden und gerade darin ihre Eigenwilligkeit bezeugen. Erinnerungen an den späten Corinth/ werden in diesen Bildern wach, doch was bei diesem inneren Getriebensein bedeutete, ist hier Bewußtsein und/ sucherische Auseinandersetzung./ Sehr schön drei Landschaften von Julius Breth, [ " Bretz " gesperrt ]/ weich und malerisch in den Farbtönen, nichtsdestoweniger/ aber klar und bestimmt in den Umrissen, vor allem die/ verschneite Allee bei Honnef. Franz Geißel [ " Geisel " gesperrt ] zeigt eine/ Ansicht von Bensberg, breit und wuchtig auf der Höhe/ ragend, von schräg ins Tal fallenden Aeckern und Wießungen umgeben, das Gnaze mit schöner Liebe zu den kleinen,/ sonst nebensächlich scheinenden Dingen gemalt. Ahlers/Hestermann [ " Ahlers=Hestermann " gesperrt ] ist außer mit einem konventionellen Mädchenbildnis mit der Schilderung einer Landhausterrasse/ und einer Pferdetränke vertreten, zwei pastellhaft zarten/ und farbig sehr ansprechenden Landschaften./ Fr. Ruffings [ " Ruffings " gesperrt ] Aquarell " Dixmuiden, Hafen " vertritt einen begabten, bisher noch unbekanntem jungen/ Künstler. Leider zeigt Hermann Dick [ " Dick " gesperrt ] nur ein Aquarell/ aus Berlin, er hätte gewiß verdient, mehr in den Vordergrund gerückt zu werden. Beachtlich Magda Felicitas/ AUers [ " Auers " gesperrt ] Bild vom Passauer Dom; das fein abgetönte/ Rot der Dächer, das dunkle Braun der Mauermassen,/ das melancholische Schwarzgrau der Zwiebeltürme und/ das weiß schimmernde Stromband der Donau, dies alles/ ist von prallhaftem Schmelz und dennoch von großer/ Wärme und Empfindung./ Hüge Räderscheidts [ " Räderscheidts " gesperrt ] Selbstbildnis überzeugt/ durch die klare, gefestigte Gegenständlichkeit und die/ Geradheit der Auffassung. A. Pragers [ " Praegers " gesperrt ] Aquarell/ " Eltzbachtal " spricht als Naturschilderung recht lebhaft/ an und besitzt im Farbigen viele Reize. Von I. Berwanger [ " Berwanger " gesperrt ] fesselt vor allem ein Blumenstilleben, ebenso/ von Prof. Carl Mense [ " Mense " gesperrt ] ein Sonnenblumenbild. Christian Gustavs [ " Gustavs " gesperrt ] und Walter Beineckes [ " Beineckes " gesperrt ] Landschaften lassen aufmerksam werden./ Außerdem zeigen zwei Frauen, Elsa Schulz und/ Grete Schlegel, [ " Schulz ", " Schlegel " gesperrt ] beachtliche Aquarelle und Zeichnungen, von denen vor allem Grete Schlegels Aquarell/ [ neue Spalte ] " Fischerkind " hervorgehoben werden muß. Zwei kleine/ Bildchen von Walter Lindgens [ " Lindgens " gesperrt ] zeugen für einen/ Künstler, dessen malerische Form durch äußerste stoffliche/ Vereinfachung und deren helle Umrisse durch Feinernigkeit gekennzeichnet ist. Das Stilleben von C. Andries [ " Andries " gesperrt ] knüpft in seiner skizzenhaft zeichnerischen Auffassung bewußt bei dem Franzosen Matisse an./ Zum Schluß noch die Plastiken! Ein Führerbildnis von/ J. Pabst [ " Pabst " gesperrt ] beschränkt sich auf eine bloß naturalistische/ Uebersetzung photographischer Vorlagen in die Plastik/ während die kupfergetriebenen Köpfe von J. Jaekel [ " Jaekel " gesperrt ]/ von unangenehm orientalischer Weichheit der Rundungen/ sind. Gut beobachtet ist der Elefant von H. Derichsweiler. [ " Derichsweiler " gesperrt ] Sehr einprägsam und von bezwingender Lebensnähe die Bildnis Köpfe von Ingeborg von Rath, [ " Rath " gesperrt ]/ wo sie indessen leicht koloriert sind wie in einem Knabenbildnis, wirken sie leicht etwas süßlich. Schließlich ist/ noch ein Mädchenkopf von E. Vowinkel=Diel [ " Vowinkel=Diel " gesperrt ]/ zu nennen, der in seiner skulpturalen Geschlossenheit von/ schlichter Anmut überhaupt ist. Es bleiben noch die Gemeinschaftsarbeiten zu besprechen, was in einem dritten/ Bericht geschehen wird. -n.

Dok.Nr.: 2352./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 515./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler. Herbstausstellung im Kunstverein. III./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 12. 11. 1934. Morgen-Ausgabe./ Umfang:

/ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: /  
 Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler [ fett, groß  
 ]// Herbstausstellung im Kunstverein [ fett ]// III.// Den dritten Teil der Ausstellung im Kunstverein [ " Kunstverein " gesperrt  
 ]/ bilden die ausgeführten Gemeinschaftsauf= träge. [ " Gemeinschaftsaufträge " gesperrt ] Es handelt sich also dabei um  
 Aufträge, die/ von mehreren Malern in einem Wettbewerb/ unter sich [ " Wettbewerb unter sich " gesperrt ] ausgeführt  
 wurden, um dem Auftrag= geber gleichsam eine größere Auswahl zu bieten. Ent= schließt sich dieser zum Ankauf eines  
 Bildes, so wird/ der Betrag, der den Malern dafür überwiesen wird,/ unter den Künstler verteilt, die an dem Auftrag be=  
 teiligt waren. Da handelte es sich z. B. darum, ein/ Landhaus bei Immekeppel [ " Landhaus bei Immekeppel " gesperrt ] zu  
 malen, in/ einem anderen Falle das Haus Neuerburg [ " Haus Neuerburg " am/ Jülichsplatz, dann eine Chemische Fabrik, [ "  
 Chemische Fabrik " gesperrt ] schließ= lich eine Motorradrennen [ " Motorradrennen " gesperrt ] und ein Kinder= porträt. [ "  
 Kinderporträt " gesperrt ]/ Es geht natürlich hier nicht an, irgendwelche Urteile/ über einzelne Arbeiten auszusprechen,  
 oder gar den/ Käufer von vornherei auf irgendeine Arbeit hinzuweisen/ und ihn für diese zu beeinflussen. Das eine läßt sich/  
 immerhin sagen, daß dieser Versuch einer/ Selbsthilfe zur Arbeitsbeschaffung für/ Maler von recht schönem Gemeinschafts=  
 geist zeugt. [ " dieser ... zeugt " gesperrt ] Denn nicht nur die Künstler der Aus= stellungsgemeinschaft sind an diesen  
 Arbeiten beteiligt,/ sondern man hat auch andere hinzugezogen, die bereit/ waren, mitzumachen. Außerdem ist es ein schöner  
 Zug,/ daß sich jeder der beteiligten Künstler bereit erklärte,/ den Erlös seines Bildes mit seinen Mit= bewerbern zu teilen in  
 dem Falle, wenn/ die Wahl des Auftraggebers auf seine/ Arbeit fällt. [ " Erlös ... fällt " gesperrt ] Die eine Schwierigkeit hat  
 diese/ Art der Selbsthilfe jedoch, daß der schließlich erzielte/ Preis für eine einzelne Arbeit nicht dem Gesamtauf= wand  
 aller beteiligten Maler an Material, Leinwand,/ [ neue Spalte ] Keilrahmen, Farbe und Rahmen, dazu an persönlichen/ Spesen  
 ( Fahrten zum Malort usw. ) entspricht, wes= wegen es erfreulich ist, wenn - wie im Falle der/ Chemischen Fabrik - mehrere  
 Arbeiten angekauft werden.// Das eine soll am Schluß mit Anerkennung festgestellt/ werden, daß alle beteiligten Künstler/  
 mit Ernst und Gewissenhaftigkeit ihrer/ Aufgabe gerecht wurden und jeder ver= suchte, sein Bestes herzugeben. [ " daß ...  
 herzugeben " gesperrt ] Das be= zeugen vor allem die Kinderbildnisse, die suggestiven/ Szenen aus dem Motorradrennen im  
 Stadtwald und/ die vielfältigen Schilderungen aus einer chemischen/ Fabrik.// Für den Kunstfreund indessen ist ein Gang  
 durch/ diese Schau von Gemeinschaftsarbeiten besonders auf= schlußreich. Der Blick für Unterschiede im Formalen,/  
 Malerischen und Geistigen wird das mehrfache Neben= einander desselben, aber von jedem Künstler anders/ behandelten  
 Motive geschult und vertieft und es mag/ gewiß oft vorkommen, daß einer, der sich innerlich vor/ die Frage gestellt sieht,  
 welches Bild dann nun das/ beste sei, nicht weiß, welchem er den Vorzu geben soll.

Dok.Nr.: 2353./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Dr. Werner Speiser./ Signatur: / Standort: WB. Nr.  
 518./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Chinesische Malerei. Ein Vortrag  
 im Kunstverein./ Laufzeit: / Datum: Dienstag. 13. 11. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.:  
 / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite:  
 / Bemerkung: / Dokumenttext: Chinesische Malerei [ fett, groß ]// Ein Vortrag im Kunstverein [ fett ]// Die Vereinigung der  
 Freunde Ost= asiatischer Kunst, [ " Vereinigung ... Kunst " gesperrt ] Köln, hatte ihre Mitglieder/ in den Kölnischen  
 Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] eingeladen./ Nach kurzen Begrüßungsworten von Frau Frieda/  
 Fischer-Wieruszowski, [ " Fischer-Wieruszowski " gesperrt ] sprach Dr. Werner/ Speiser [ " Speiser " gesperrt ] über das Thema: "  
 Ein Jahrhundert/ chinesischer Malerei ". [ " Ein Jahrhundert/ chinesischer Malerei " gesperrt ] Er wies zunächst dar=  
 auf hin, daß es ihm bei allen seinen Kunstforschungen/ niemals nur um Form= und Anschauungswerte allein/ gegangen sei, daß er  
 vielmehr immer hinter diesen den/ Menschen gesucht habe, der diese Kunstwerte geschaffen/ habe./ [ neue Spalte ] Man  
 müsse erst den Menschen verstehen lernen, wenn/ man in seine Kunst eindringen wolle. Das gelte vor/ allem für die  
 chinesische Malerei, die seit Jahrtausenden/ einen wesentlichen Bestandteil der chinesischen Bildung/ ausmache. Denn das  
 Malen hänge in China eng mit/ dem Schreiben zusammen, das bekanntlich mit Tusche/ und Pinsel geübt wird. Aber mit  
 Tusche und Pinsel/ malt auch der Chinese. Vorwiegend waren es nur die/ Mitglieder der obersten Stände, die sich mit Malen/  
 beschäftigt haben: der Kaiser und die Kaiserin, die/ Prinzen und Prinzessinnen, die Ministerialräte, die/ Generale und die  
 obersten Priester. Mitglied der obersten/ Stände konnte nur einer werden, der in seiner Jugend/ nicht nur Lesen und  
 Schreiben, sondern auch die klassi= schen Dichter und Denker auslegen gelernt hat. Geld/ und Herkunft spielten dabei keine  
 Rolle. Vor allem/ aber mußte jemand fähig sein, Gedichte zu schreiben,/ wenn der die Prüfungen bestehen wollte, die ihm  
 den/ Eingang in die höhere Gesellschaft eröffneten. Auf/ fünf Elemente mußte man beim Schreiben achten, auf/  
 Bildhaftigkeit, Stil, Komposition, Ausdruck und/ Material.// Die gleichen Gesetze galten für die Malerei. Da/ diese Dinge  
 erlernt werden konnten, waren nun nicht/ alle chinesischen Maler geborene Künstler, sondern/ durchweg Dilettanten auf  
 handwerklicher Grundlage/ und Schulung. Von Natur begabte Maler ernannte/ der Kaiser oft zu Generalen, um sie auf diese  
 Weise/ gleichsam " hoffähig " zu machen. So erklärt sich die/ Tatsache, daß es oft viele Generale am chinesischen Hofe/ gab,  
 die von Militär überhaupt nichts, vom Malen/ aber sehr viel verstanden.// Im folgenden schilderte der Redner dann die Ent=  
 wicklung der chinesischen Malerei im 17. Jahrhundert,/ in dem die sogen. " Südschule ", ein Kreis unbeamteter/ und also  
 unabhängiger Malerdichter, immer mehr an/ Einfluß gewann. Zwei verschiedene Stilrichtungen be= gegeneten hier  
 einander, die eine - vom Pinselstrich be= stimmt - eine ausgesprochen zeichnerische Grundhaltung/ bewahrend, die andere -

mehr von der leicht in der/ Fläche zerrinnenden Tusche bestimmt - eine malerische,/ in weichen Hell=Dunkelübergängen gestaltende Kunst=/ richtung. Die erstere nannte sich die " Benjen=Schule "/ die andere gruppierte sich um den Maler " Fang ". Es/ ist nicht möglich, hier im einzelnen die Entwicklung nach=/ zuzeichnen, die der Redner an Hand guter Lichtbilder/ aufzeigte. Das eine ist gewiß: der Zuhörer konnte/ einen tiefen und aufschlußreichen Einblick in eine ferne,/ von jahrtausendalter Kultur getragene Welt tun./ -n.

Dok.Nr.: 2354./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Prof. Dr. Alfred Stange./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 103./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein. Prof. Dr. Alfred Stange./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 14. 4. 1944./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein. Prof. Dr. Alfred Stange, [ " Stange " gesperrt ]/ Direktor des kunsthistorischen Instituts der Universi- tät Bonn, hält einen Doppelvortrag mit Lichtbildern/ über das Thema " Rubens=Dalmonion ". Der erste Vor- trag findet am Sonntag, 11 Uhr, in der Kölner Univer- sität statt. Gäste sind willkommen. Die gemeinsam/ von der Hansestadt Köln und dem kölnischen Kunst- verein veranstaltete Ausstellung " Die Kölner Jahres- schau 1944 " wird am Sonntag geschlossen.

Dok.Nr.: 2355./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Martin Frey./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 117./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Natur und Zauber von Licht und Farbe./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 28. 4. 1944./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Natur im Zauber von Licht und Farbe [ fett, groß ]// Zur Aquarellausstellung Martin Frey [ fett ]// Das Gaukulturwerk Köln-Aachen zeigt heute bis/ einschließlich Montag, den ersten Mai, in Verbindung/ mit dem Kölnischen Kunstverein in den Ausstellungs- räumen über dem Eingangsportal der Kölner Uni- versität am Langemarckplatz eine Kollektivausstel- lung von Aquarellen des jungen Kölner Malers Mar- tin Frey. [ " Frey " gesperrt ]// Es ist dies die erste Ausstellung eines von der/ Gauleiter-Josef-Grohé-Stiftung geforderten jungen/ Künstlers. Sie stellt in ihrer Gesamtheit eine rest- lose Bestätigung und Rechtfertigung der außeror- dentlichen künstlerischen Anlagen dar, auf die der/ Westdeutsche Beobachter s. Zt. das kulturelle Förde- rungswerk des Gauleiters aufmerksam machen/ konnte und die sich seit dem Tage, da Martin Frey/ mit Hilfe der Stiftung die Münchener Akademie be- suchen kann, so vielseitig und vielversprechend ent- faltet haben, daß das Schaffen des jungen Künst- lers bereits über den Kreis der Münchener Akade- mie hinaus Beachtung und Anerkennung gefunden/ hat.// Frey ist ein Sohn unseres Gaues und am 23. 3./ 1907 in Menden an der Sieg geboren. Nach dem/ Besuch der Volksschule erlernte er die Dekorations- malerei in Bonn, arbeitete vorübergehend in dem/ Atelier des Monumentalmalers Heiland in Köln und/ besuchte dann die Kölner Meisterschule. Zwei Jahre/ hindurch erteilte er dann Fachunterricht in der Ma- lerklasse der Bonner städtischen Berufsschule, au- ßerdem acht Jahre lang in Bad Godesberg und zehn/ Jahre lang in Troisdorf. Zuletzt war er als Bühnen- maler an den Bühnen der Hansestadt Köln tätig./ Als solcher wurde er in diesem Kriege eingezogen/ und kam, nachdem er den Feldzug auf dem Balkan/ mitgemacht hatte und als für die Folge militärdienst- untauglich entlassen worden war, nach Köln zu- rück und erschien eines Tages mit einer Auswahl/ von Aquarellen, die er in seiner Freizeit als Sol- dat in Rumänien und im Rheinland geschaffen hatte,/ auf der Schriftleitung des Westdeutschen Beob- achters, durch deren Empfehlung er seit dem Jahre/ 1942 mit Hilfe der Gauleiter-Josef-Grohé-Stiftung/ und durch Förderung des Kulturwerkes Köln-Aachen/ die Staatliche Akademie für angewandte Kunst/ und freie Graphik in München ( Klasse Prof. Heuber )/ besucht.// In kluger und planvoller Selbstbescheidung hat/ sich Martin Frey zunächst nur der handwerklich- technischen und formalen Weiterentwicklung seiner/ Aquarellkunst zugewandt und es auf diesem Ge- biete zu einzigartigen und bewundernswerten Ergeb- nissen gebracht. Das bedeutet jedoch nicht, daß er/ bei der Aquarellmalerei stehen zu bleiben gedenkt,/ er beabsichtigt vielmehr, sich in absehbarer Zeit auch/ die technischen Voraussetzungen anderer maleri- scher Gestaltungsmittel anzueignen. Auch hier im/ Künstlerischen dokumentiert sich der bescheidene,/ selbstkritische und zurückhaltende Charakter Mar- tin Freys, der sein Wesen auch im privaten mensch- lichen Umgang auszeichnet, ein Wesenszug, der nur/ noch übertroffen wird von einer echten und tiefen/ Dankbarkeit für jedes, auch das geringste Verständ- nis, das man seinem Schaffen entgegenbringt.// In seiner Aquarellmalerei hat er sich ausschließ- lich der Landschaftsdarstellung zugewandt. Die Aus- stellung in der Universität zeigt vorwiegend Blätter/ aus dem Umkreis der Sieg, des Siebengebirges, des/ Tegernsees, von Salzburg und Tirol. Es ist die/ Natur, im Zauber von Licht und Farbe und im bunten/ atmosphärischen Wechselspiel der Jahreszeiten, die/ die malerischen Phantasie des Künstlers immer wieder/ zu neuen Schöpfungen anregt. Er geht dabei immer/ wieder auf reine Aquarellwirkungen aus und wo/ ihm in einer glücklichen Stunde durch einen Zufall/ des Augenblicks besonders eigenartige und einpräg- same Wirkungen gelangen, da beweist er in zahl- reichen anderen Blättern, daß er die gleichen Wir- kungen auch durch bewußte Ueberlegung erzie- len kann. Er bevorzugt eine transparente Farbge- bung, deren lyrische Zartheit und Innigkeit den Be- trachter immer wieder in ihren Bann ziehen. Hinzu/ kommt in seinen Bildern vor allem auch die harmo- nische, ganz ins Atmosphärische übergehende Tie- fenführung der Komposition, der kraftvolle Gegen- einander von Vorder- und Hintergrund, der hauch- zarten Silhouetten ferner Höhenzüge und ragender/ Berggipfel die schwebenden Dunst- und Lichtschleier/ in den Mittelgründen seiner

Naturausschnitte und/ die mit schnellen Strichen zeichnerisch umrissene/ Gegenständlichkeit von Baum und Strauch im Vor- / dergrund. Seine Motive sind nie aus der Nähe an-/ geschaut, sondern meist aus einem gewissen Ab-/ stand, d. h. aus einer größeren Entfernung gemalt./ [ neue Spalte ] Da ist z. B. eine Landschaft bei Siegburg im Vor-/ frühling mit dem Blick auf den Michelsberg, [ ? ]/ ganz aus farbigen Dunst- und Lichtschleiern ge [ ? ]/ ben scheint und in der das Gegenständliche [ ? ]/ doch klar und unmißverständlich heraushebt. [ ? ]/ atmosphärisch hellen und frühlingzarten Töne [ ? ]/ ses Aquarelles kontrastieren in liebenswürdigem [ ? ]/ gegensatz zu der gleichen Landschaft im Farbenspiel/ des herbstes, bei dem die einzelnen Farbtöne einen/ Grad klarer und gläserner erscheinen. Der he [ ? ]/ liche Naturromantiker in Martin Frey offenbart sich/ in Blättern wie dem Blick auf Salzburg mit Burg und/ Dom hinter einer Baumreihe im Vordergrund, [ ? ]/ in ihrer lyrischen Reinheit fast an Aquarelle des/ Heidelberger Romantikers Fohr erinnern./ Besonders beachtlich eine Rheinlandschaft [ ? ]/ Frühling und eine Gewitterstimmung an der S [ ? ]/ mit dem Oelberg im Hintergrund. Beide Blätter/ fesseln durch das bewegte Licht- und Farbenspiel/ des Horizontes, durch die Gegensätze von kaltem/ Hellblau, Grau und verwehendem Rose. Vom [ ? ]/ gernsee zeigt die Ausstellung allein annähernd vier-/ zig Blätter, die meisten Winterstimmung in Weiß,/ Grau und Blau, zu denen hier und da auch ein zar-/ tes Gelb oder ein durftiges Rosa tritt. In den mei-/ sten Fällen sind hier wie in den anderen bereits/ genannten Blättern gegenständliche Einzelheiten/ zeichnerisch skizzenhaft verdeutlicht, das übrige [ ? ]/ großen Farbflächen zu großen Raumvorstellungen/ zusammengezogen. In einzelnen Blättern hat der/ Künstler, staat der Aquarellfarbe und des Pinsels/ auch chinesische Tusche und die Rohrfeder be-/ nutzt und aus der Tusche alle Töne entwickelt, die/ notwendig waren. Alles insgesamt darf man diese/ Ausstellung die größte Aufmerksamkeit und Beach-/ tung schenken. Sie zeugt für einen Künstler, der/ schon heute, am Anfang seiner Entwicklung, be-/ deutsame und in sich ausgewogene Bildschöpfungen/ aufweist. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2356./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Martin Frey./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 118./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Eröffnung der Martin-Frey-Ausstellung./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 29. 4. 1944./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Eröffnung der Martin - Frey - Ausstellung [ fett, groß ]// Gaupropagandaleiter Richard Ohling sprach [ fett ]// Die Aquarell-Ausstellung von Martin Frey, [ " Frey " gesperrt ]/ über die wir bereits in unserer gestrigen Aus-/ gabe berichteten, wurde am Freitagvormittag/ im Rahmen einer Vorbesichtigung durch eine/ Ansprache des Landeskulturwalters Gaupropa-/ gandaleiter Richard Ohling [ " Ohling " gesperrt ] Mdr. eröffnet./ Nach einer kurzen Schilderung der bisherigen/ künstlerischen Entwicklung [ sic! ] des Künstlers./ dessen ursprüngliche Begabung allein schon da-/ durch ihre Anerkennung fand, daß er - als/ er um Aufnahme als Schüler in die Münchener/ Akademie nachsuchte - nicht bis zum nächsten/ Semesterbeginn abzuwarten brachuchte, sondern/ mitten in dem laufenden Semsester eintreten/ durfte, ein Vorgang, der sonst an den deut-/ schen Kunsthochschulen nicht üblich ist. Diese/ Tatsache und die erstaunliche Vervollkomm-/ nung seines Könnens, die ihre sichtbare Doku-/ mentierung in der augenblicklichen Ausstellung/ in der Kölner Universität gefunden habe, be-/ rechtige zu der sicheren Annahme, daß Martin/ Frey einmal einer der namhaften Künstler un-/ seres Gaus zu werden verspreche. Daß er dies/ erreichen werde, dafür bürgte der Fleiß, die/ Ausdauer und der Ernst mit der er an sich un/ seiner Kunst arbeite. Gerade darin sei seine/ Ausstellung ungemein symbolhaft für unsere/ Zeit, in der Köln gerade wieder zwei seiner/ schwersten Terrorangriffe hinter sich habe und/ Tag und Nacht unter der tödlichen Bedrohung/ aus der Luft stehe. Wenn ein Künstler dennoch/ [ neue Spalte ] die Schaffenswut und die Arbeitskraft in sich/ aufbringe, trotzdem seine Werke zu zeigen,/ dem Volke das Ideale der Schönheit zu erhalten,/ es mit hinüberzuretten in eine schönere Zeit/ und ihm das Bild seiner Heimat, unberührt/ vom Bombenterror zu bewahren, so sei dies/ nicht nur ein großes Verdienst, sondern auch/ ein Ausdruck der stillen Sehnsucht unserer/ Zeit. Martin Freys unabdingbarer Wille zur/ soliden, ernsthafteten künstlerischen Leistung sei/ nicht genug hochzuschätzen gegenüber denen,/ die verantwortungslos heute die Konjunktur/ ausnützen. Für ihn wie für die meisten deut-/ schen Künstler der Gegenwart sei eben die Kunst/ keine Angelegenheit übelsten Schachers ameri-/ kanischer Prägung, sondern eine Sache der an-/ ständigen Gesinnung. Er gab zum Schluß der/ Hoffnung Ausdruck, daß der junge Künstler./ der noch am Anfang seines Weges stehe, wei-/ terhin schaffen, arbeiten und fortschreiten möge/ in seiner Leistung und mit dazu beitragen/ möge, in Form und Farbe die Schönheit zu/ zeigen und dadurch den Menschen zu sagen:/ Seht, wir haben nicht nur Trümmer um uns./ sondern auch Künstler, die trotz Bombenkrieg/ und Feuersbrünsten die Schönheit unserer Hei-/ mat in ihren Bildern lebendig erhalten. Der/ Redner schloß mit den herzlichsten Glück-/ wunschen für den Erfolg der Ausstellung, die/ nicht die letzte sein soll, die von dem Künstler/ in Köln gezeigt werden wird. ok.

Dok.Nr.: 2357./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Schnitte und Radierungen " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 148./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein. Als erste Sommerausstellung./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 31. 5. 1944./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein. Als erste Sommerausste-/ lung 1944 veranstaltet der Kölnische Kunstverein/ in der Zeit vom 2.-25. Juni die Ausstellung/ Schnitte und Radierungen " mit Holzschnitten, Li-

nolschnitten, Radierungen und Stichen der Kölner/ Maler I. Haenler, H. v. d. Hoff, Lies v. d. Hoff, F./ M. Jansen, W. Klöckner, H. A. Schäfer u. a.

Dok.Nr.: 2358./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Rheinische Handzeichnungen der Gegenwart  
./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 190./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Rheinische Handzeichnungen der Gegenwart./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 12. 7. 1944./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Rheinische Handzeichnungen der Gegenwart// Der Kölnische Kunstverein zeigt ab 15. Juli in/ seinem Ausstellungsraum, Gereonskloster 12, als/ zweite Sommerausstellung 1944 " Rheinische/ Handzeichnungen der Gegenwart " [ " Rheinische Handzeichnungen der Gegenwart " gesperrt ] mit/ Werken von Karl Barth, Düsseldorf, Hubert Berke,/ Köln, Julius Bretz, Honnef, Josef Jäkel, Köln, Joa-/ chim Lutz, Heidelberg, Robert Pudlich, Düsseldorf,/ Roderich J. v. Safft, Mannheim, Friedrich Vordem-/ berge, Köln, Helmuth Weitz, Düsseldorf, und Paul/ Westerfrölke, Gütersloh. Dieser Ausstellung wird/ dann eine Schau mit Aquarellen von Arthur Busch-/ mann, Wesel, Joseph Jegenbart [ sic!, muß Hegenbarth heißen ], Dresden, und Con/ rad Westphal, Pöcking, folgen.

Dok.Nr.: 2359./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Rheinische Handzeichnungen der Gegenwart  
./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 193./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausdruckswille und Gestaltungskraft./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 15. 7. 1944./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Es wird heute so oft erwähnt, daß das Wort von/ den " Musen, die im Kriege schweigen " in diesem/ Kriege nicht wahr sei. Meinst aber spricht man/ abstrakt ja, sogar etwas gedankenlos davon, ohne/ an eine bestimmte Kunst oder an einen bestimmten/ Künstler zu denken. Geht der Beschauer jedoch in/ diesen Tagen durch die Ausstellung des Kölnischen/ Kunstvereins, die nahezu 60 Handzeichnungen/ aufweist, und hört er, daß fast alle diese Künstler/ unter den schwierigsten Umständen arbeiten müs-/ sen, weil ihnen der Bombenterror Heim, Atelier und/ oft auch das Material zu ihrer Arbeit geraubt hat,/ so muß er eine starke Bewunderung für diese un-/ bezwingbare Schaffenskraft empfinden.// Vor allem aber sind es die Themen, die diese/ Zeichner zum Gestalten zwangen, die immer wieder/ Erstaunen und uneingeschränkten Eindruck aus-/ lösen. Nicht das Grauen des Erlebten wurde hier/ gestaltet, sondern diese Menschen haben sich darü-/ ber hinaus durchgerungen zum Bekenntnis des wahr-/ haft Schönen. Da liegt vor uns eine zarte völlig/ losgelöste Blüte einer " Magnolie " von Julius Bretz, [ " Bretz " gesperrt ]/ bei deren Betrachten man still wird in Ehrfurcht/ vor der Natur und dem Werk. Tiefempfunden blü-/ hen die " Sinnende " und die " Hockende " von Ro-/ bert Pudlich, [ " Pudlich " gesperrt ] stark und bezwingend in ihrer [ sic! ]/ scheuen Einfachheit, die eine sichere Feder auf/ die Blätter bahnnte. In etwas skizzenhafter und ge-/ rade deshalb vielleicht so ausdrucksvoller Weise,/ treten die beiden Zeichnungen von Zoltan Szé-/ kessy [ " Székessy " gesperrt ] dem Beschauer entgegen./ Die Mystik der westfälischen Landschaft, schwer/ und dunkel in ihrer Deutung, hat Hubert Berke [ " Berke " gesperrt ]/ in seinen Blättern eingefangen. Das innerlich pak-/ kende Gesicht eines " Schäfers ", die mystischen Dar-/ stellungen der " Hexen und Frauen " und des " Mäd-/ chen und Tod ", die ihre ganze Kraft aus den Mär-/ chen und dem Aberglauben des erdverbundenen/ Westfalen schöpfen, reizen zum Eindringen in diese/ [ neue Spalte ] Welt, die dem oberflächlich Betrachtenden verschlos-/ sen bleiben muß. Dagegen stehen von dem gleichen/ Künstler die in ihrer Weiche und Versunkenheit be-/ zaubernden Kinderbildnisse, " Eva und " Schlafen/ des Kind ". Während die geheimnisvollen, oft alle-/ gorischen Darstellungen der westfälischen Mystik/ entstanden, wurden das " Schlafende Kind " und/ eine andere " Schlafende " mit der Feder gestaltet./ Von dem Bildhauer Josef Jaekel [ " Jaekel " gesperrt ] werden fünf/ stark plastische Bewegungstudien gezeigt, in Rötel/ und Kreide, dem einzigen Material, das dem Künst-/ ler nach Vernichtung seines Ateliers noch blieb./ Sechst Aktstudien von Hulmuth [ sic! ] Weitz [ " Weitz " gesperrt ] beste-/ chen durch ihre kraftvolle, sichere Federführung/ und weisen starke Originalität in Art und Prägung/ auf. Eine hauchzarte " Iris " von Friedrich Vordem-/ berge [ " Vordemberge " gesperrt ] sowie das " Mädchen mit Blumen " von/ Carl Barth [ " Barth " gesperrt ] sprechen in ihrem Ausdruck wir-/ kungsvoll an. Das Erlebnis der östlichen Landschaft/ hielt Joachim Lutz [ " Lutz " gesperrt ] in dunkel-verschwimmenden,/ kolorierten Federzeichnungen fest. Paul Wester-/ frölke [ " Westerfrölke " gesperrt ] bringt drei stimmungsvolle Waldstücke,/ die in den Lichtwirkungen gefallen. Neben etwas/ zu lieblichen Kreidezeichnungen zeigt Roderich J./ von Safft [ " von Safft " gesperrt ] einen weichen Rückenakt./ Still und nachdenklich macht das Verweilen vor/ diesen Blättern, mit denen die Künstler bweisen,/ daß auch unsere laute Zeit noch Raum hat für Be-/ sinnlichkeit, und daß diese Stunde, die wir ihnen/ widmen können, zu den bedeutsamsten gehören, weil/ wir darin die Seele wiederfinden, die im Lärm des/ Alltags oft untergehen möchten. H. Strauß.

Dok.Nr. 2360./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Harold Winter, Maria Paquet-Steinhausen./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 591./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Stein, Bronze und Farbe. Zwei Ausstellung im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Sonntag. 30. 12. 1934./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Stein, Bronze und Farbe [ fett, groß ]/ Zwei

Ausstellung im Kölnischen [ fett ]/ Kunstverein [ fett ]// In den beiden vordern Räumen des Kölnischen/ Kunstvereins [ " Kölnischen Kunstvereins " gesperrt ] sind zurzeit zwei neue Ausstellungen/ untergebracht; die eine zeigt figürliche Plastiken des/ in Oberursel bei Frankfurt am Main lebenden Bild= hauer Harold Winter [ " Winter " gesperrt ] und die andere Gemälde von/ Marie Paquet=Steinhausen. [ " Paquet=Steinhausen " gesperrt ] Von/ Harold Winter fesseln außer den edlen, von klassischem Geiste/ erfüllten Plaketten eine Reihe psychologisch trefflich/ beobachteter Tierplastiken kleineren Formats, ein/ Füchsen, ein Entchen, ein Pony, ein Wiesel und/ zwei witternde Giraffen. Alle diese Arbeiten sind in/ einem neuartigen Kunststein, Jgleith genannt, ausgeführt./ Er besitzt eine rötlichen Ton und erinnert an Achat/ oder roten Marmor. Eine aus Holz geschnitzte Mäd= chengruppe, mit wenigen Farben leicht koloriert, wirkt/ im physiognomischen Ausdruck der Gesichter etwas leb= los puppig und larvenhaft. Dagegen sind die Bild= nisse, ein Knaben= und ein Herrenbildnis von großer/ Lebensnähe beseelt. Auch der weibliche Torso, gleich= falls in Jgelith ausgeführt, ist aus einem ganz reinen/ plastischen Gefühl heraus geformt und erinnert in/ seinem klassizistischen Gehalt an Hildebrandt. Neben/ diesen bildhauerischen Arbeiten fesseln die gemalten/ Stilleben der Marie Paquet=Steinhausen. Die Künst= lerin ist eine Tochter des bekannten Malers Wilhelm/ Steinhausen, ist heute die Gattin des vor allem um / die Rheinlande verdiente Dichters und Schriftstellers/ Alfons Paquet und außerdem Schülerin Hans Thomas./ Ihre Stilleben bezaubern durch die frauliche Zartheit/ der Farbengebung und die Innigkeit der malerischen/ Empfindung. -n.

Dok.Nr.: 2361./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verlosung 1934./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 2./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 2. 1. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett ]// Im Kölnischen Kunstverein fand unter Leitung des/ 1. Vorsitzenden, Generalkonsul H. C. Scheibler, [ " Scheibler " gesperrt ] die/ diesjährige Verlosung [ " Verlosung " gesperrt ] statt. Es wurden/ außer fünfzig Kunstwerken [ " Kunstwerken " gesperrt ] vier Anrechtscheine wie folgt/ verlost: Anrechtscheine zu 250 Mark, Gewinner Fabrik= direktor Arthur Schütte, Köln; Anrechtschein zu 100/ Mark, Gewinner Lehrerin Hedwig Hatterscheid, Köln;/ Anrechtschein zu 100 Mark, Gewinner Baumeister Lud= wig Paffendorf, Köln; Anrechtschein zu 100 Mark,/ Gewinnter Fr. E. Reimbold, Rodenkirchen. Die Ge= winner dieser Scheine sollen Kunstwerke Kölner Künstler/ im Betrage des gewonnenen Anrechtscheines nach ihre Wahl bis zum 15. Januar 1935 erwerben. Neu aus= gestellt wurden Gemälde von Marie Paquet=Stein= hausen, Plastiken von Harold Winter = Oberursel im/ Taunus und Joachim Utech = Belgard in Pommern.

Dok.Nr.: 2362./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Neue deutsche Kunst ", Emil Nolde./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 20./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Fall Emil Nolde und die deutsche Kunst./ Laufzeit: ./ Datum: Sonntag. 13. 1. 1935./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Der Fall Emil Nolde und die deutsche Kunst [ fett, groß ]// Zur Ausstellung im Kölnischen Kunstverein [ fett, mittelgroß ]// Der " Fall " Emil Nolde entstand nicht erst in den/ Jahren seit dem Umbruch von 1933, er war eigentlich/ wie die Auseinandersetzung mit dem Impressionisten/ Liebermann oder Kampf der Expressionisten gegen/ den Künstler, sind nur Erscheinungen, die an der/ äußeren Peripherie des " Falles Emil Nolde " liegen und/ das Wesentliche nicht berühren. Sie gleichen den/ Funken, die von einem rotierenden Feuerball ab= gesprungen sind und nun ihrerseits für das Mutter= gestirn gehalten werden. In Wirklichkeit reicht der/ Fall Emil Nolde in die Tiefen der deutschen Kunst/ hinab, er fordert Stellungnahme und Entscheidung,/ fordert ein klares, unproblematisiertes Ja oder ein/ ebenso eindeutiges Nein. Um eine solche Entscheidung/ mit allem Ernst und der größten Verantwortlichkeit/ treffen zu können, ist es notwendig, sich zunächst ein= mal über den Begriff des Künstlerischen im allgemeinen/ und über den Begriff des deutschen Sehens in der/ Kunst klar zu werden. // Dr. Wilhelm Stapel, der Herausgeber der aus= gezeichneten Zeitschrift " Deutsches Volkstum " ( Hansea= tische Verlagsanstalt, Hamburg ), kennzeichnete einmal/ in einem Aufsatz über Nolde die verhängnisvolle Ver= wissenschaftung des Künstlerlebens durch den modernen/ Kunsthistoriker, und Adolphe Basler ergänzt diese Tat= sache durch seine Feststellung, daß das Künstlerische/ heute zu einer Sache geworden sei, die keine Kon= trolle mehr unterliege und also zu einem inhaltlosen/ Gemeinplatz geworden sei. Gesund oder krank, ernst/ oder albern, heilig oder zynisch, einfach oder öde,/ kraftvoll oder brutal, wuchtig oder schwerfällig, einfältig/ oder verroht, verhalten oder blöde, eigenartig oder/ eigenbrötlerisch, nichts werde mehr unterschieden. Diese/ Lage unsrer heutigen Kunstbetrachtung ist es, die den/ Fall Nolde auch heute noch so problematisch erscheinen/ läßt. Befreien wir das Künstlerische von allen wissen= schaftlichen Einschnürungen und Gebrochenheiten, in=/ dividuellen Wertungen, befreien wir es auch von den/ Fremdstoffen, die man von der allgemeinen mensch= lichen Kulturgeschichte her in den Begriff des Künst= [ neue Spalte ] lischen einbezog, wie z. B. die Technik, [ " Technik " gesperrt ] so stellt/ sich uns das Künstlerische als der Inbegriff aller im Musischen, d. h. im Natürlichen, Menschlichen und/ Kreatürlichen wurzelnden Gestaltungstrieb der Mensch= heit dar.// Die Natur [ " Natur " gesperrt ] also bildet Grundlage und ewige schöp= ferische Mitte aller wahren Kunst. Dürer formulierte/ es einmal so, daß die Kunst in der Natur stecke,/ nur wer sie herauszureißen vermöge, der habe sie, und/ Alfred Rosenberg sagt von der deutschen Kunst, daß/ sie immer wieder durch die Natur hindurchgegangen sei,/ nachdem sie diese rücksichtslos zum

Ausdruck gebracht/ habe. Noldes eigner Grundsatz aber lautet: " Je mehr/ man sich von der Natur entfernen kann und doch/ natürlich bleiben, um so größer ist die Kunst. " Dürers/ und Rosenbergs Auffassung stimmen innerlich überein,/ und auch Noldes Wort bildet an sich keinen Wider-/ spruch, wenn eben Noldes Kunst selbst bewiesen hätte,/ daß sie trotz aller Entfernung von der Natur natürlich/ geblieben wäre. Nun leugnet jedoch Noldes Kunst/ keineswegs ihren tieferen Ursprung in den geheimnisvoll/ chaotischen Kräften der Natur, sie macht diese Kräfte/ auch sichtbar, läßt sie in ihrer anarchischen, alle Dämme/ ewiger Formen durchbrechenden und überflutenden Dä-/ monie in seine Bilder einströmen. Die Natur in Noldes/ Kunst ist eben das Elementare, das Ungebändigte, das/ sich jeder Form entzieht und alle natürlich und greifbar/ gewachsene Gestalt zu einer karikaturistischen Maske/ voll trauriger Hintergründigkeit macht und sie in die/ Atmosphäre eines grotesken, verzerrten Mystizismus/ hineinstellt.// Man hat bei Nolde viel von wickingerhaftem Feti=/ schismus, von chimärischer Natur usw. gesprochen, hat/ auf die Wasserspeier an den Zinnen der gotischen Dome/ hingewiesen und mit diesen die ganze Schar der ge=/ schnitzten, gemeißelten, gemalten und gezeichneten Dä-/ monen der Gotik in eine Reihe mit den grellen, un=/ heimlichen Dämonien Noldes gestellt. Seien wir uns/ klar darüber, daß alle diese gotischen Dämonen formal/ ungemain stärker gebändigt sind als die Dämonen/ Noldes, wie ja auch Grünewalds Ekstase unendlich/ [ neue Spalte ] mehr gestalthaft ist. " Noldes Malerei ", so schrieb/ Wilhelm Hausenstein in seinem 1920 erschienenen Buche:/ " Die bildende Kunst der Gegenwart " erscheint mitunter/ mehr als Vulkan von Elementen einer tief angelegten/ Kunst, mehr als ihr Fegefeuer, denn als die zu Ende/ geführte Kunst selbst ". Die schicksalhafte Neigung des/ deutschen Geistes zum Unheimlichen ( sprich: " Chimä=/ rischen " ) ist ein schöpferischen Zeitläuften niemals ein/ Sichverlieren oder grenzenloses Hingeben an dieses Un=/ heimliche gewesen, die ganze deutsche Kunstentwicklung/ ist ein einziger Kampf, eine einzige Auseinandersetzung/ mit dem Umfaßbaren [ sic! ] und also auch mit dem Unheim=/ lichen und Dämonischen gewesen.// Man schaue sich die alten germanischen Bandornamente an, so anfangs= und endelos sie auch scheinen mögen,/ so entfernt sie von der Natur auch sind, sie sind doch/ von einer ungeheuren Bestimmtheit, einer harten, rück=/ sichtslosen Besessenheit, da Unfaßbare zu fassen, das/ Unheimliche zu bannen und den Schrecken zu über=/ winden. Hier ist alles gebändigt und maßvoll, hier/ ist alles Form und Gestalt, zwar abstrakte Ge=/ stalt, aber nichtsdestoweniger von einem/ Ausdruck beseelt, der das Geheimnis=/ volle und das Bestimmte organischen/ Wachstums in sich vereint und das/ frühgermanische Ornament damit als/ etwas Naturhaftes empfinden läßt. [ " zwar ... läßt " gesperrt ]/ Diese frühgermanische Ornamente aber, das muß ein=/ mal eindeutig festgestellt werden, entsprang nicht wie die/ Kunst Emil Noldes der seelischen Verängstigung, es/ war dem germanischen Menschen kein Fetisch, um sich/ gegen böse Geister zu schützen, wie es die Negervölker/ in ihrem Maskenkult übten. Der germanische Mensch/ suchte immer Herr zu werden über das Schicksal, er/ bedurfte dazu nicht eines Götterbildes, weil er sich/ selbst vertraute und den Tod als höchsten Lohn für/ seinen Kampf und seine Tapferkeit betrachtete.// Bei Nolde aber sind es fast immer wilde, phanta=/ stische Traumgesichter, erfüllt von einer urwelttiefen/ Angst, von Furcht und Schauer eines Einsamen, der/ sich dem Umfaßbaren ausgeliefert glaubt. Er berauscht/ sich an seinem Weltleid und findet nicht die Kraft,/ es in die Form zu bannen, es Gestalt werden zu lassen/ und dadurch von seinen zerstörerischen Elementen zu/ befreien. Aus all diesen Gründen müssen wir es ab=/ lehnen, Noldes Kunst als germanisch=nordisch gelten zu/ lassen, wiewohl wir ihr, in ihren objektiven Zeit=/ [ neue Spalte ] zusammenhängen betrachtet, eine gewisse Eigenbedeutung/ nicht absprechen können. Diese Bedeutung aber liegt/ darin, der jüngeren deutschen Kunst die Wege geebnet/ zu haben, die von allem Aeußerlichen und Aristischen/ wegführt. Noldes Kunst stieß in die Nähe des Nor=/ dischen vor, aber seine Augen sahen diese Welt nicht/ mehr, weil Zivilisation und Bildung seine Kunst durch/ die grelle Maskenkunst der Südseevölker hindurch=/ geführt haben. Das ist seine Tragik und/ sein Schicksal. [ " Das ... Schicksal " gesperrt ] Otto Klein.

Dok.Nr.: 2363./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Neue deutsche Kunst ", Emil Nolde./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 24./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Fratzen, Masken und entfesselte Landschaften im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 15. 1. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Fratzen, Masken und entfesselte/ Landschaften [ " Fratzen ... Landschaften " fett, groß ] im Kölnischen Kunstverein [ " im ... Kunstverein " fett ]// Wir glauben in unserm ersten Aufsatz über den Fall/ Emil Nolde und die deutsche Kunst eingehend genug/ dargetan zu haben, warum es uns unmöglich erscheint,/ die künstlerische Erscheinung Emil Noldes in die/ Vielstimmigkeit des deutschen Wesens einzuordnen, weil/ es nämlich keine Wertgruppe innerhalb des deutschen Wesens und seiner Vielstimmigkeit gibt, die dem/ Wert Emil Nolde irgendwie entspräche. Und wenn auch das/ Deutsche ein ewiges Werden, ein ewiges Suchen nach/ der Form ist, wenn es deutsches Schicksal ist, die Form/ seines Lebens immer wieder neu prägen zu müssen, so/ wollen wir doch nicht vergessen, daß sowohl Goethe wie/ Schiller, Kleist wie Hölderlin, Dürer wie Grünewald,/ Rubens wie Rembrandt, Caspar David Friedrich wie/ Peter Cornelius, Hans Thoma wie van Gogh, der/ naive wie der sentimentale Deutsche, niemals alle/ Dinge als Gesichter von gefährlichen Geistern, als/ Masken von Dämonen geschaut haben. Nolde aber/ tut es und zwar nicht nur in seinen figürlichen Dar=/ stellungen religiöser oder profaner Art, sondern auch in/ seinen Landschaften. Einzig in seinen Blumenbildern/ hat er nichts anderes gesucht als das einfache, sinnliche/ Sein der Natur, ihr üppig wucherndes Blühen und/ ihre schlichte, beglückende Schönheit. Wir geben dies zu,/ obwohl Nolde seine Blumen einzig mit den Mitteln/ der Farbe malte, im übrigen aber in der gegenständ=/ lichen Aussage, d. h. im Umriß das Vage und Un=/ bestimmte vorherrschen

läßt. Wir sagten nicht obwohl, weil wir diese vagen, ungefähren Umrisse gering schätzten, sondern einzig darum, damit keiner glaube, wir kuldigten insgeheim einem biedermeierlichen Garten= laube=Naturalismus oder sähen in der Romantik/Schrimpf, Lenks, Champions, Peiners und Duprés/ die einzige Möglichkeit einer gegenwartsnahen deutschen/ Kunst.// Den das Gegenteil ist der Fall, wir bewiesen es/ bereits mit unsrer Stellungnahme zur Werner=Scholz= [ neue Spalte ] Ausstellung im verflossenen Jahr, die jedoch schon ein/ Grenzfall war und hart an den Fall Nolde heran= reichte. Der Leser unsrer Zeitung wird bei einem Be= such der Nolde=Ausstellung im Kunstverein in allen/ figürlichen Bildern des Künstlers sofort das Chi= märische ( sprich: das Unheimliche ), das Masken= und/ Fratzenhafte, das ins Groteske übersteigerte Dämonische/ auf den ersten Blick hin empfinden. Man braucht nur/ Bilder wie die Grablegung, Apostel, Kind und großer/ Vogel oder Sommergäste zu nennen und man wird ver= stehen, was wir bei diesen Bildern ablehnen. Ganz/ anders dagegen bei den Landschaften. [ " Landschaften " gesperrt ] Sie be= sitzen, es ist nicht zu leugnen, etwas Anziehendes. Aber/ gerade darin, daß sie den Besucher faszinieren, daß/ sie das Gemüt des Beschauers mit ihren drohenden,/ von unheimlicher Dämonie gewitterschwül geladenen/ Wolkenwände überschatten, gerade darin kommt das/ zum Ausdruck, was wir den grotesken Mystizismus/ Noldes nannten. Am wenigsten zwar bei der auf= springenden Meerwooge auf dem " Meer " = Bilde, [ " Meer " gesperrt ] aber/ um so stärker bei den niederdeutschen Landschaften:/ Wolken überm Friesenhof ( 1927 ),/ Marschhof unter Abendwolken, Hült= hofter Hof, Herbstwolken in Friesland. [ " Wolken ... Friesland " gesperrt ]/ Das Lands schwindet dahin unter diesen schweren,/ massiven, drückenden Wolkenmauern, die Erde verliert/ ihre Festigkeit unter ihnen, sie sinkt ab und wird ein/ Teil dieser vom Maler geschauten Welt der entfesselten/ Urkräfte. Leuchtet einmal ein Licht auf zwischen diesen/ dunklen Wolkenbänken, so ist es gleich wie feuriger/ Brand, der alles verzehrt. Der Mensch ist nicht mehr/ daheim auf dem schmalen Streifen Erde, der den/ Vordergrund dieser Wolkenbilder bildet, seine Hütten/ drohen jeden Augenblick hinweggeschoben, hinweggefegt/ zu werden von gewaltigen Giganten, die sich wie lebende/ Mauern heranwälzen. So wird auch hier die Natur/ zu einer karikaturistischen Maske voll trüber Hinter= [ neue Spalte ] gründigkeit, so läßt Nolde auch hier das Elementare/ und Ungebändigte, das Formlose und Anarchische, das/ alle Dämme ewig gültiger und im ewigen Fließen der/ Dinge sich ewig erneuernder Formen überflutet, in seine/ Bilder einströmen.// Die Veranstaltung dieser Ausstellung liegt daher/ nicht im Sinne unsrer Zeit, oder aber man nimmt sie,/ sowie es in unsern zwei Berichten geschehen ist, zum/ Anlaß einer grundlegenden Auseinandersetzung./ O. Klein. [ fett ].

Dok.Nr.: 2364./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vereinigung " Der Ring " Aufführung Gilgamesch./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 78./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gilgamesch. Geschichte des Helden von Uruk, der auszog das ewige Leben zu suchen./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 15. 2. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Gilgamesch [ fett, groß ]/ Geschichte des Helden von Uruk, der [ fett ]/ auszog das ewige Leben zu suchen [ fett ]// Die Vereinigung " Der Ring " brachte im/ Kölnischen Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] das uralte,/ aus dem 3. Jahrtausend vor Christus stam= mende Epos von Gilgamesch, [ " Gilgamesch " gesperrt ] dem Helden/ von Uruk, der auszog, das ewige Leben zu suchen, in neuer dramatische Bearbeitung für/ Einzelsprecher und Chor von E. Schiefen= busch [ " Schiefenbusch " gesperrt ] zur Uraufführung. Der Schiefenbusch= schen Bearbeitung lag die neue wissenschaftliche/ Uebersetzung von A. Schott zugrunde, die/ 1934 bei Reclam erschienen ist. [ Absatz eingerückt ]// Die Grundlage dieser Geschichte bildet der Mythos/ von Gilgamesch, eines der ältesten und bedeutendsten/ Werke der Weltliteratur. Die Dichtung selbst stammt/ aus der Zeit der Sumerer, der sternenkundigen und/ erfindungsreichen Urbevölkerung im Zweiströmland/ Mesopotamien zwischen Euphrat und Tigris. Die/ Bedeutung des Gilgamesch=Mythos, dessen Stoff auf/ Vorgänge zurückgreift, die sich chronologisch in der/ Zeit zwischen 25 000 und 15 000 Jahre v. Chr. er= eignen haben sollen, geth auch daraus hervor, daß er/ die ganze Sagen= und Mythenbildung des Mittel= meerkreises wesenhaft befruchtet hat.// Ueberdies steht dieser Mythos insofern mit unserer/ modernen Weltelehre in Zusammenhang, als diese/ die Auffassung vertritt, daß wir im Gilgamesch=Epos/ das Drama der letzten großen Weltkatastrophe zu/ sehen haben. Die Weltelehre nimmt an, daß in der/ Zeit, in der sich die Vorgänge des Gilgamesch=Epos/ abgespielt haben, der letzte Mond ins Meer gefallen/ sei, was sich mit dem biblischen Bericht von der Ent= stehung, daß die Sintflut dadurch entstanden ist, daß/ ein Trabant der Erde, eben ein kleiner Mond, infolge/ des Nachlassens der Schwerkraft der Erde in das/ Meer hinabgestürzt ist. [ neue Spalte ] Gilgamesch, so unterrichtet uns der Programmzettel/ der Aufführung, ist der gottmenschliche Herrscher von/ Uruk, der in seinem rastlosen Tatendrang die Kräfte/ seines Volkes unmäßig überanstrengt, bis ihm der/ Gott des Himmels einen Gefährten, Enkidu, den star= ken Sohn der Steppe, schickt, mit dem er auszieht/ zu Kampf und Abenteuer, um den Himmelsstier zu/ erlegen und Kumbawa, den Hüter der heiligen Zeder/ zu besiegen. Aber zur Strafe für übermütigen Frevel/ wird Enkidu von tückischem Fieber befallen und stirbt./ Erschütternd ist die Klage Gilgamesch's um den toten/ Gefährten. Er verläßt sein Land und wandert hinaus/ in die Wüste. Nach langer, qualvoller Fahrt gelangt/ er zur Insel des Utnapischtim und fleht ihn um das/ ewige Leben, denn er floh aus Furcht und Grauen/ vor dem Tode, dem er bei seinem Freunde Enkidu ins/ Anlitz schaute. Utnapischtim, den allein der Gott Ea/ aus der Sintflut errettete, schenkt Gilgamesch das/ Kraut, das ewiges Leben dem gibt, der es verzehrt./ Unterwegs aber stiehlt eine Schlange die wertvolle/ Pflanze und so kehrt Gilgamesch zurück in seinen/ Palast in Uruk und " Siehe, der Erde Gesetz, es zwang/ auch ihn ".// In breiten, wuchtig einherschreitenden Rhythmen, in/ heroischen Versfolgen von

ungemein plastischer Wir= kunt strömt die Sprache dieses Heldenepos dahin./ E. Schiefenbusch, [ " Schiefenbusch " gesperrt ] die sich bereits mit der Auf= führung des Spieles vom Ackermann und dem Tod/ von Johannes von Saaz ein Verdienst erworben hat,/ brachte das Ganze sehr geschicht in eine chorisch=/ dramatische Fassung, so daß alles rein Erzählerische/ und Berichtmäßige von dem Sprecher bestritten wurde,/ die persönliche Rede Gilgamesch's und Enkidu's wie/ die Rede des Gottes und der Göttin ebenfalls, von/ Einzelsprechern verkörpert wurden und die Stimme des/ Volkes durch einen Sprechchor Gestalt gewann. Auf/ [ neue Spalte ] diese Weise wurde das Spiel lebendig, gegenwartsnah/ und wuchs auf zu feierlicher Größe./ Die Sprecher waren Paul Schmitz, Ingrid/ Fernolt, Otto Tickardt, Wolfgang Grei=/ ner, Josef Lodenstein und Willi Neufert. [ alle Nachnamen gesperrt ]/ Jeder einzelne von ihnen wirkte wie ein Fleisch und/ Blut gewordenes Monument, wie ein Stück ins Leben/ zurückgekehrter Mythos. Die Aufführung hinterließ/ stärkste Eindrücke und verdient eine Wiederholung, [ sic! ]/ -n.

Dok.Nr.: 2365./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Otto Geigenberger./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 78./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kleine Ausstellungs=Umschau. Im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag, 15. 2. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kleine Ausstellungs=Umschau [ fett, groß ]/ Im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] am Friesenplatz/ zeigt im hinteren Flur eine Ausstellung von Gemälden/ und Aquarellen des Malers Otto Geigen=/ berger. [ " Otto Geigenberger " gesperrt ] Es handelt sich dabei vorwiegend um Land=/ schaften aus Holland und der italieni=/ schen Schweiz, [ " Land= ... Schweiz " gesperrt ] außerdem um einige Blumenstücke./ Der Künstler baut seine Bilder in großen, ausdrucks=/ starken Flächenzusammenhängen auf, die durch die/ leuchtenden Farbgegensätze und malerischen Uebergänge,/ außerdem auch durch besonders kräftig akzentuierte/ Umrisse unterstrichen werden. Das bezeugt vor allem/ ein Kanalbild von Amsterdam; in der Mitte führt/ der Kanal mit seiner grün spiegelnden Wasseroberfläche/ in leichter Krümmung in die Tiefe des Hintergrundes/ hinein, wo große Geschäfts= und Lagerhäuser mit/ markanten Türmen ganz dicht an ihn herantreten, im/ Vordergrund erhebt sich auf dem linken Ufer ein/ breites Haus mit einer grell weiß besonnten Renaissance=/ fassade und überschattetem, fast schwarzem Giebel./ Aehnlich komponiert ist das Bild der Amsterdamer/ Gracht oder auch Torbole am Gardasee. Immer wieder/ spricht sich in diesen Bildern ein Maler aus, der aus/ allen Farben das Höchste an Leuchtkraft hervorholen/ möchte und alle Dinge gleichsam nur als bunte La=/ tern betrachtet, in denen ein unvergängliches Licht/ leuchtet. Die Welt ist in Geigenbergers Malerei ein/ einziger märchenhafter Sommernachtstraum von süd=/ licher Klarheit und Diesseitigkeit.

Dok.Nr.: 2366./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Korrespondenz mit Theo Blum./ Signatur: L 2/20./ Standort: ./ Archiv: Kreisarchiv Neuss./ Ort: Dormagen-Zons./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Blum!./ Laufzeit: ./ Datum: 9. 1. 1943./ Umfang: ./ Form: 1 DIN A4 Blatt./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// 100 Jahre 1839 - 1939// [ Strich ]// Hansestadt Köln/ 9. Jan. 1943// Herrn/ Maler Theo Blum// Köln/ Gereonshaus// Sehr geehrter Herr Blum!!! Zu Ihrem sechszigsten Geburtstag, an dem Sie auf ein/ so reiches und allseitig anerkanntes künstlerisches/ Schaffen zurückblicken können, übermittle ich Ihnen im/ Namen des Vorstands und der Mitglieder des Kölnischen/ Kunstvereins die herzlichsten Glückwünsche// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// Dr. Feldenkirchen. [ Unterschrift ]// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 10050.

Dok.Nr.: 2367./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen Hedwig Schürholz, Grete Schlegel./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 95./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Kunstaussstellungen Kölnischer Kunstverein: Aquarelle und farbige Zeichnungen./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag, 26. 2. 1935. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölner Kunstaussstellung [ fett, groß ]/ Kölnischer Kunstverein: Aquarelle und farbige Zeichnungen [ fett ]// Zwei Frauen sind es, die in diesem Monat mit/ ihren künstlerischen Arbeiten die beiden vorderen Seiten=/ räume des Kölnischen Kunstvereins [ " Kölnischen Kunstvereins " gesperrt ] füllen./ Im ersten Raum zeigt Hedwig Schürholz [ " Schürholz " gesperrt ] farbige/ Zeichnungen und Aquarelle, und zwar vorwiegend Land=/ schaften der verschiedensten Art, so einen wundervollen/ Blick von der Höhe auf das Städtchen Wasserburg/ am Inn, das so vom Flußbogen eingekreist ist, daß es/ fast aussieht, wie eine Insel, dann das farbig be=/ zaubernde Hafengebäude von Malcesine mit den hellen/ Häuserkuben im Vordergrund, den in seinen Ueber=/ gängen von Gelb zu Orange und Rosa belichteten/ Segeln und dem unvergleichlich blauen Meer, die bunte/ Kirmeß der Rosenheimer Dult mit ihrem bewegten/ Leben und Treiben, ein Haus unter grünen Bäumen/ am Gardasee, ein Werfbild mit zwei Segelschiffen/ und das zarte, stimmungsvolle Blatt mit den Schleppe=/ zügen auf dem Rhein bei Köln. Das alles schildert/ Hedwig Schürholz mit einem sichern Instinkt für den/ flotten, spritzigen, zeichnerischen Umriß, und das Licht=/ trunkene Nebeneinander der farbig ausgetuschten/ Flächen. Die Künstlerin liebt in der skizzenhaften zeich=/ nerischen Anlage die

geistvoll angedeuteten oder durch= geführten Ueberschneidungen linearer Art, was auch/ in den schönen Tuschezeichnungen sichtbar wird. Im/ übrigen baut sie ihre Bilder in malerisch abgestimm= ten Flächenformen auf, soweit sie von Umriß und/ Körperlichkeit der dinglichen Welt bestimmt werden./ Die Künstlerin verdient nachhaltiges Interesse./ Im Nebenraum zeigt Grete Schlegel, [ " Schlegel " gesperrt ] Mitglied/ der Kölner Gedok, eine nicht minder fesselnde Auswahl/ von Aquarellen, die sie während ihres Aufenthaltes in/ Italien im Jahre 1934 geschaffen hat. Es sind farbig/ lebhaft, mit dynamischem Schwung umrissene Land= schaften und Aquarelle, in denen sie immer wieder eine/ schöne Vordergründigkeit des Hauptmotivs behauptet./ Das bezeugt u. a. das Blatt Johannisbrotbaum, ein/ mächtig im Vordergrund aufragender Baum über einer/ idyllischen, im Hintergrund nur noch schemenhaft/ wirkenden Bucht. Nicht anders auch bei den Fischer= booten, die im Vordergrund am Strande liegen./ [ neue Spalte ] während das Meer dahinter wie eine Wolkenwand/ brodelnd aufsteigt. Sehr zahlreich die Aquarellbild= nisse italienischer Männer, Frauen und Kinder, treff= lich in der seelischen Charakteristik und überzeugend im/ Ausdruck. Grete Schlegel malt nur mit den Mitteln/ der Farbe, d. h., sie liebt das weiche Verfließen, die/ malerischen Uebergänge der Aquarellfarben und das/ Ungefähre der Umrisse, das bedingt wird durch die zer= fließende Farbe. Die Künstlerin hat, das bezeugt diese/ Ausstellung, erfreuliche Fortschritte auf ihrem Wege/ gemacht, und wir hoffen, daß sie auf solche Weise,/ an sich und ihrer Kunst weiterarbeitend, noch eine Fülle/ so reizvoller und liebenswürdiger Leistungen hervor= bringen wird, wie sie jetzt in ihrer Ausstellung zu/ sehen sind. Natürlich sind noch nicht alle Arbeiten/ gleichwertig, aber wer erwartet dies von einer/ Werdenden? -n.

Dok.Nr.: 2368./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Prof. Dr. Lüthgen./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 96./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kunst und Nation. Ein Vortrag von Prof. Lüthgen, Bonn, im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 26. 2. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kunst und Nation [ fett, groß ]// Ein Vortrag von Prof. Lüthgen, [ " Lüthgen " gesperrt ] Bonn, [ fett ]/ im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Auf Einladung des Kölnischen Kunst= vereins [ " Kölnischen Kunstvereins " gesperrt ] sprach Universitätsprofessor Dr. Eugen/ Lüthgen [ " Eugen Lüthgen " gesperrt ] ( Bonn ) über das Thema: Kunst/ und Nation. [ " Kunst und Nation " gesperrt ] Ausgehend von der Feststellung,/ daß jede Nation ihren eignen, völkisch und rassistisch bedingten Kulturraum habe und die Kulturräume/ benachbarter Nationen einander oft überschneiden, ver= suchte der Redner mit Hilfe von Lichtbildbeispielen und =gegenbeispielen, die nationalen Fremdcharaktere in der/ bildenden Kunst der europäischen Kulturnationen an= schaulich zu machen. Während so das Schönheitszielbild/ der romanischen Kulturnationen in der Harmonie alles/ Sinnlichen und in der Logik der dinglichen Beziehungen/ beruht, richtet sich der künstlerische Gestaltungswille der/ nordisch=germanischen Völker ( Deutschland, Holland )/ auf das Uebersinnliche, wie es sich ursprünglich im Ge= fühlserlebnis geltend macht. Infolgedessen strebt die/ nordische Kunst nicht nach idealisierter Wiedergabe des/ Wirklichkeitsvorbildes, sie will nicht die Darstellung von/ Mensch und Tier, Raum und Landschaft um ihrer selbst/ willen, sie ist nicht, wie die Kunst der südlichen Völker,/ an die äußere Naturform gebunden, sondern sie sucht/ immer und immer das Sinnbild, sie formt mit/ naturfernen Linien und Körpern Gebilde, die erfüllt sind/ von weltanschaulichem Bedeutungsgehalt. Denn der/ deutsche Mensch kennt kein beruhigtes, in sich vollendetes/ Sein, er kennt auch kein theatralisches Sich=zur=Schau= stellen, sondern ihm liegt ein ewiges Werden im Blut,/ dem in innerer Schau stets ein Ziel vorgestellt ist. Dieses/ Ziel aber ist höchste Leistung. Eben deshalb geht das/ Bestreben der deutschen Kunst weit über das romanische/ Zielbild sinnlicher Schönheit und Harmonie weit hinaus,/ eben deshalb vermag sie ihre seelischen Erlebnisse nur/ aus der Spannung gegeneinander wirkender Kräfte zu/ gestalten, daher erstrebt sie nicht Gleichmaß, übersichtliche/ Ordnung, beruhigte Klarheit und schöne Form, sie be=/ [ neue Spalte ] schränkt sich nicht auf die Darstellung eines einzelnen/ Gedankens, sondern sie stellt immer wieder eine Fülle von/ Gedanken dar, die alle zugleich und alle in gleicher Be= tonung sichtbar gemacht werden./ Alle diese Darlegungen, die Professor Lüthgen -/ übrigens einer der wenigen lebenden Kunsthistoriker der/ Gegenwart, die sich um die grundlegende Erkenntnis der/ Eigengesetzlichkeit deutscher Kunst bemühen und die/ bisher gültige, unsrer Art ungemäße Aesthetik abzulösen/ versuchen durch eine Art deutscher Kunstlehre - kürzlich/ auch in einem Vortrag auf der 58. Versammlung deut= scher Philologen und Schulmänner in Trier gemacht/ hat, waren außerordentlich tiefgründig und aufschluß= reich. -n.

Dok.Nr.: 2369./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Karl Hofer./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 103./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die Karl = Hofer = Ausstellung im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 2. 3. 1935. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Die Karl = Hofer = Ausstellung [ fett, groß ]/ im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Als der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] im ver= gangenen Herbst seinen Ausstellungsplan für den Winter/ 1934/35 veröffentlichte und darin Ausstellungen von/ Emil Nolde, Karl Hofer, Xaver Fuhr, Schmitt=Rottluff/ und Christian Rohlf's ankündigte, wiesen wir bereits/ mit Befremden auf dieses seltsame Gebahren hin. Dazu/ kommt, daß wir kurze Zeit vorher einen Aufsatz von/ Alfred Rosenberg veröffentlicht hatten, der unter dem/ Titel: Warnende Zeichen! auf die konzentrische Tätig= keit verschiedener Kreise auf dem Gebiet der bildenden/ Künste hinwies,

die alles das, " was wir zehn Jahre/ lang erlebt, durchlebt und erbittert bekämpft haben ",/ uns heute wieder als nationale Bahnbrecher aufreden/ wollen. Trotz alledem führte der Kunstverein sein Pro=/ gramm durch. Erst kam die von uns grundsätzlich und/ sachlich abgelehnte Nolde=Ausstellung und jetzt kam/ auch die Ausstellung Karl Hofer. [ " Hofer " gesperrt ] Man wird diese/ Tatsache nicht einmal mehr seltsam bezeichnen können,/ sondern es als sehr symptomatisch erklären müssen für/ die kulturpolitische Haltung des Kölnischen Kunst=/ vereins./ Nun wird mancher oberflächlich betrachtende Besucher/ der Karl = Hofer = Ausstellung zweifellos fragen: " Was/ wollt ihr denn? Daß ihr Nolde ablehnt, kann man ja/ noch verstehen, daß ihr aber Karl Hofer, der doch un=/ gemein gegenständlicher, klarer und malerisch kultivierter/ schafft, ebenfalls abgelehnt, das verstehen wir so ohne/ weiteres nicht! " So sehen wir uns denn, bevor wir/ auf das Grundsätzliche eingehen, gezwungen, auf die/ Ausstellung selbst ein wenig mehr einzugehen./ Sehen wir uns zunächst die stoffliche Welt Hofers/ an, d. h. also die Welt seiner bildnerischen Gegen=/ stände. Zwei Motive sind es vor allem, die bei ihm/ immer wiederkehren: der weibliche Halbakt und die/ [ neue Spalte ] südliche Landschaft. In immer neuen Variationen be=/ handelt Hofer diese beiden Themen, den weiblichen/ Halbakt in immer neuen Körperwendungen, Kopftuch=/ und Unterkleiddraperien, die Landschaften mit hellen,/ rotdachigen Häusern vor blauen oder grünen Berg=/ prospekten in immer wieder um eine Geringes anders/ rangierter Raumgliederung und immer wieder ein/ wenig anders abgetönten Beleuchtungseffekten. Lange=/ weile gähnt einen aus dieser ewig gleichförmigen The=/ matik an, grauenvolle Langeweile, die nur deswegen/ nicht auf den ersten Blick hin spürbar wird, weil die/ Farbgebung Karl Hofers von bezaubernd ästhetischer/ Wirkung ist. Aber so wenig das Gegenständliche der/ Hoferschen Bildwelt etwas wirklich Erlebtes auszusagen/ hat, so sehr es rein formale Abwandlungen ein und/ desselben Themas sind, ebensowenig hat die Farb=/ gebung Hofers, die außerordentlich bewußt und mit/ feinstem Fingerspitzengefühl für logische Farbstufen=/ entwicklungen, für das abstrakte Einander=Entsprechen/ zweier oder mehrerer verschiedener Farbtöne aufgebaut/ ist, ebensowenig hat also auch die Farbgebung Hofers/ irgendetwas auszusagen. Denn hier gilt das Gesetz/ des L'art pour l'art in reinster Gestalt, die Gesetze/ der Farbe um ihrer selbst willen sowohl, wie die Mög=/ lichkeiten eines linearen Umrisses um ihrer selbst willen,/ niemals aber im Zusammenhang mit einer menschlichen/ Aussage. Schon kürzlich hatten wir anläßlich einer/ Otto = Müller = Ausstellung im Dürener Leopold = Hoesch =/ Museum dieser Art expressionistischer Malerei an einem/ noch eindringlicheren Beispiel bloßstellen können. Denn/ diese Malerei ist eine Kunst für jene Kunsthistoriker, die/ Stil mit Weltanschauung gleichsetzen und nicht anders/ mehr können, als aus Stilmerkmalen das wissenschaft=/ liche Bild einer Zeit herausfiltrieren. Sie vergaßen [ neue Spalte ] völlig, daß Stil immer nur Ausdruck einer Welt=/ anschauung, nie aber die Weltanschauung selbst ist und/ daß hinter einem Stil überhaupt keine Weltanschauung/ zu stehen braucht, wie es der Stil Otto Müllers und/ der Stil Karl Hofers bezeugen, sofern man blutlosen/ Hirn = Aesthetizismus nicht als eine Weltanschauung zu/ bezeichnen wagt./ Welcher Art die Weltanschauung Hofers ist, bezeugt/ am besten sein eignes Bekenntnis: " Die Illusion ", so/ schrieb er nämlich vor zwei Jahren noch, " Kunst müsse/ in erster Linie Volkskunst sein, muß grausam und rest=/ los zerstört werden. " Hier in diesem Wort steckt des/ Pudels wahrer Kern, und wenn er auch den obigen/ Satz abzuschwächen sucht, indem er fortfährt, daß Kunst/ nur für die zugänglich sein solle, die durch Uebung,/ [ ... ]// Kenntnis und Instinkt ein Organ und Auffassungs=/ vermögen dafür haben, so ändert das nichts an der/ Tatsache, daß auch er das Kunsterlebnis nur an die/ Kenntnis von Formzusammenhängen knüpft und nur/ den in das Reich der Kunst eintreten lassen will, der/ das Wissen formaler Entwicklungen als Voraussetzung/ mitbringt. Bewußt schaltet er also das reine, vom/ Verstand nicht getrübe In = sich = Aufnehmen eines Kunst=/ werkes aus. Menschen, die sich mit ihrem Gefühl den/ heiligen Bezirken der Kunst nähern, schließt er aus,/ weil er offenbar selbst nicht darüber verfügt und fürchtet,/ daß seine Bilder andre als formale Empfindungen aus=/ lösen. Wir aber wissen, daß zum wahren und höchsten/ Kunsterleben in erster Linie nicht Wissen und Erfahrung,/ sondern - und das ist das Grundlegende und Wich=/ tigste - Naivität und Unbefangenheit gehört. Für/ uns aber ist eine solche, im Formalistischen verharrende/ Aestheten = Haltung ebenso Kulturbolschewismus wie das/ glotzende Elend der naturentfremdeten Antikünstler der/ [ neue Spalte ] expressionistischen Zeit, mag sich auch ein Karl Hofer/ um eine Beruhigung und Festigung der Form in den/ Jahren des Expressionismus bemüht haben./ Wir hoffen, daß sich der Kölnische Kunstverein in/ den kommenden Monaten, unbeeinflusst von jenen Bin=/ dungen, die zwischen jüdischen Kunsthändlern, ihren Pro=/ pagandagrößen und dem Kreis ihrer seit vielen/ Jahren unterstützenden Sammler noch immer bestehen,/ mehr denn je sein Interesse dem Schaffen des jungen/ Deutschlands zuwendet, vor allem aber dem Kreis der/ von der NS=Kulturgemeinde geförderten Künstler./ Otto Klein.

Dok.Nr.: 2370./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Rudolf Gudden./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 120./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Prof. Rudolf Gudden, ein deutscher Maler. Zur Märzausstellung des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 13. 3. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Prof. Rudolf Gudden, ein deutscher Maler [ fett, groß ]/ Zur Märzausstellung des Kölnischen Kunstvereins [ fett ]// Prof. Rudolf Gudden, ein deutscher Maler 2sp 2Mitt [ sic! ]/ Zu Beginn der kommenden Woche eröffnet der Köl=/ nische [ Kölnische ] Kunstverein eine Sammelausstellung des heute in/ Frankfurt a. M. lebenden deutschen Malers Prof. Ru=/ dolf Gudden. [ " Gudden " gesperrt ]. Die Ausstellung, über die wir noch/ besonders berichten werden, ist nicht nur ihres bedeu=/ tenden künstlerischen Ranges wegen von allgemeinem/

Interesse, sondern verdient es auch des Künstlers selbst/ wegen, vor allem von nationalsozialistischen Kreisen, be= achtet zu werden. Denn Prof. Gudden, der bei/ Kriegausbruch über 50 Jahre alt war, aber dennoch/ als Rittmeister den Krieg in vorderster Front mit= machte, ist auch sehr früh ein Kämpfer für Adolf Hitler/ geworden, hat im Schwarzwald, wo er nach dem Krieg/ lebte, eine SA=Schar gegründet und aus eignen Mit= teln eingekleidet, und ist heute 72 Jahre alt. Er ist/ der Sohn des bekannten Arztes Prof. Dr. Bernhard/ Gudden, der Leibarzt des Königs Ludwigs von Bayern./ der auf so tragische Weise mit seinem königlichen Herrn/ ums Leben kam. Der Künstler wird heute von der/ Frankfurter Künstlerschaft als ihr Führer angesehen/ und verdient es auch in der Ganzheit seiner Persön= lichkeit. Ueber ihn schrieb Dr. Fritz Rupp in einer/ 1913 erschienen Monographie: " Sein gesunder Sinn,/ sein ehrliches Wollen haben ihn stets vor Abwegen/ bewahrt, und seine Erfolge werden für ihn lediglich/ die Ursache nie versiegender Schaffensfreudigkeit sein./ In seinen Werken spiegelt sich das ganze Leben wider,/ und dieser Weg des Echten, der ein Weg des Kampfes/ und einer stetig aufsteigenden Entwicklung gewesen ist,/ wird sich auch die Achtung verschaffen, wo ein Mangel/ an sinnlicher Erfahrung und die Theorie grübelnder/ Aestheten den Weg zum wahren Verständnis des/ Künstlers versperrt. "// Dem Kölnischen Kunstverein aber ist es zu danken,/ daß er, abweichend von seiner bisher eingeschlagenen/ Linie, uns diese Ausstellung beschert. -n.// [ Abb. ]// WB-Bild// Selbstbildnis Prof. Rudolf Guddens / Ein nationalsozialistischer Künstler von hohem Ruf.

Dok.Nr.: 2371./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Rudolf Gudden./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 132./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellung Rudolf Gudden. Im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 20. 3. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Ausstellung Rudolf Gudden [ fett, groß ]// Im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// wird am Samstag, [ " Samstag " gesperrt ] dem 23. März 1935, eine/ Sammel=Ausstellung [ " Sammel=Ausstellung " gesperrt ] von Rudolf Gudden [ " Gudden " gesperrt ]/ ( Frankfurt a. M. ) eröffnet. Der Künstler ist ein/ Urenkel von Mathias Claudius; [ " Claudius " gesperrt ] sein Vater./ Professor v. Gudden, fand als Arzt mit dem kranken/ Bayernkönig Ludwig II. den tragischen Tod im Starn= berger See. Vor zwei Jahren wurde der 70. Geburts= tag des Künstlers, der mit 50 Jahren als Freiwilliger/ in den Weltkrieg zog, in Süddeutschland besonders/ gefeiert. Dieser betagte SA=Mann und alte Partei= kämpfer stellt einen Teil seines Lebenswerkes aus. Es/ sind Werke von großer Frische und Farbenfreudigkeit,/ Bildnisse, Landschaften, Studien aus Holland, den/ Vogesen und solche aus seiner Wahlheimat, dem/ Schwarzwald. Das Städtische Museum in Frank= furt a. M. hat das Selbstbildnis des Künstlers als/ Leihgabe für die Ausstellung überlassen. Zur Eröffnung/ spricht der Gauwart der NS=Kulturgemeinde, Pg./ Walter Trienes, um der Verbundenheit der Bewegung/ mit dem Schaffen des Künstlers zu geben.

Dok.Nr.: 2372./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Rudolf Gudden./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 139./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Eröffnung der Rudolf=Gudden=Ausstellung im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 25. 3. 1935. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Eröffnung der Rudolf=Gudden=Ausstellung [ fett, groß ]/ im Kölnischen Kunstverein// Wer am Samstagmittag den Hauptsaal des Köl= nischen Kunstvereins [ " Kölnischen Kunstvereins " gesperrt ] am Friesenplatz betrat,/ konnte sich nicht genug verwundern über die völlig ver= änderte Atmosphäre in diesem Raum. Eine gänzlich/ andre künstlerische Gesinnung sprach den Besucher aus/ den augenblicklich dort ausgestellten Bildern an, eine/ künstlerische Gesinnung, die sich von den Ausstellungen/ des Kölnischen Kunstvereins der letzten Zeit nicht nur/ in Inhalt und Form der Bilder ausdrückte, sondern/ auch in der Zusammensetzung der zur Eröffnung er= schienen Kunstfreunde, unter denen sich diesmal u. a./ auch zahlreiche Mitglieder der hiesigen Gauleitung der/ NSDAP und viele Amtsleiter ihrer Untergliederungen/ befanden. Mit Recht, galt es doch, die Ausstellungen/ eines Künstlers zu eröffnen, der allen Nationalsozia= listen besonders steht und es verdient, heute vor allem/ beachtet und gefördert zu werden. Es handelt sich um/ die Gemäldeausstellung des heute in Frankfurt leben= den Malers Professor Rudolf Gudden, [ " Gudden " gesperrt ] der im/ Jahre 1914 als Fünfzigjähriger noch freiwillig ins/ Feld zog und einer der ältesten aktiven Kämpfer für/ Adolf Hitler ist. Als Künstler hat sich Gudden nicht/ beirren lassen, weder von west= noch von südeuropäischen/ Einflüssen, weder von den krankhaften, pathologischen/ Krämpfen des Expressionismus, noch von den snobisti= schen Trockenkulturen der sogenannten Neuen Sachlich= keit; Gudden blieb, was er war, und immer auf der/ Suche nach einer künstlerischen Ausdrucksform, die sich/ an das Erlebnis der großen Gemeinschaft unsres Vol= kes wandte.// Zu Beginn der kurzen Eröffnungsfeier sprach der/ Vorsitzende des Kölnischen Kunstvereins, Konsul/ Scheibler, [ " Scheibler " gesperrt ] einige Begrüßungsworte, in denen er/ u. a. zum Ausdruck brachte, daß der Kunstverein gerne/ der Anregung gefolgt sei, eine Ausstellung von Pro= fessor Gudden zu zeigen und daß es den Kunstverein/ freue, sich gemeinsam mit der NS=Kulturgemeinde für/ diesen Künstler einsetzen zu können.// Anschließend sprach der Gauobmann der NS=Kul= turgemeinde, unser Schriftleiter Pg. Walter Trie= [ neue Spalte ] nes. [ " Trienes " gesperrt ] Der Redner umriß einleitend mit einigen grellen/ Schlaglichtern die heutige Situation der Kunst, indem/ er die Auflösung und Vernichtung der volksgebundenen/ Kultur seit der französischen Revolution aufzeigte. In/ erschütternden Klarheit und

unwiderleglicher Tatsächlichkeit wies Trienes darauf hin, wie das ausschließliche Bekenntnis der französischen Revolution zur Diesseitigkeit [ " Diesseitigkeit " sic!] die Kunst und Kultur aller ihrer über das Stoffliche hinausdringenden Werte enthob und schließlich zu der Kulturfeindlichkeit des Marxismus führte. Nicht minder kulturfeindlich habe sich dann der in der Spätzeit ausschließlich aus wirtschaftlichen Ueberlegungen gespeiste Liberalismus ausgewirkt. Die Kräfte aber, die sich über das materialistische Denken hinaus erhoben, verloren sich in humanitären und kosmopolitischen Gedankengängen. Von ihnen habe Kriek einmal gesagt: " Während die andern Nationen rund - und die Erde unter sich aufteilten, siedelte der Deutsche im leeren [ sic! ]/ Raum des reinen Geistes. " So löste sich nicht nur die Wirtschaft, sondern auch die Kunst aus dem Zusammenhang mit dem Leben, wurde wie die Wissenschaft voraussetzunglos. So verlor auch die Kunst jede Verbindung mit dem Volkstum und die Folge war das immer stärkere Hinwenden an fremde Ideen, die Hingabe an artfremdes Denken und die verschiedenen Versuche mancher Künstler, in der vorgeblichen Objektivität exotischer Tatsachen aufzugeben. Der biologische Zerfall des Volkes, gefördert durch die Sünden der Mechanisierung und Industrialisierung gegen Rasse und Volksgesundheit durch das Fehlen der Selbstachtung vor der Kraft der eignen Rasse und Persönlichkeit, durch das Einströmen fremden Blutes schritt immer mehr fort. Die Stilanleiher der elektrischen [ sic! ] Pseudokunst des ausgehenden 19. Jahrhunderts waren dadurch ebenso bedingt wie der unschöpferische Jugendstil, der schrankenlose Subjektivismus der Kunst ebenso wie ihre Atmomisierung und das Chaos der kulturbolschewistischen Tendenzen. Vergeblich traten gegen diese Unkultur führende Männer des deutschen Geisteslebens auf. Vergeblich [ neue Spalte ] wetterten Richard Wagner, Nietzsche, Lagarde und Chamberlain gegen diese Entartung. Der Redner erinnerte daran, daß z. B. im Jahre 1912, als der jüdische Kunsthändler Cassierer sich erbot, die Ausstellung des Kölner Kunstvereins zu leiten und ein bekannter Kölner Maler in einer Kunstauschußsitzung eine antisemitische Aeußerung mit dem Ausdruck des Bedauerns zurücknehmen mußte, die Bevormundung des geistigen und kulturellen Lebens durch geldliche und wirtschaftliche Kräfte mit der Sonderbundausstellung einen ersten Höhepunkt erreichte. Damals seien in einer Reichstagsitzung folgende Worte gefallen: " Für diese Ausstellung ist eine große Reklame gemacht worden, eine ganze Reihe von Kunstverständigen unterstützte die Sache, ohne recht zu wissen, um was es sich handelt, und so glaubte das Publikum schließlich, etwas ganz besonderes sehen zu können. Es wurden für 210 000/ Mark auf dieser Ausstellung gekauft, die natürlich der wirklichen Kunst verlorengegangen sind. "/ Unsre Sache sei es nun, die Einheit von Kunst und Volk wiederherzustellen. Dies bedeute keineswegs eine Wiederherstellung der hinter uns liegenden Kunstepoche. Jedoch müßten die überzeitlichen Werte übernommen werden, wobei man sich von dem Gedanken freimachen müsse, als ob es genüge, die Kunst an das Volk heranzutragen. Denn lebendige Kunst könne nur aus den lebendigen Kräften des Volkes entwickelt werden. Den ehemaligen Kunstgrößen aber werde der Nationalsozialismus, sofern sie gewillt seien, eine ehrliche Umstellung vorzunehmen, bereit sein, eine langfristige Probezeit stellen Schaffens einzuräumen und das endgültige Urteil werde erst dann gefällt, wenn es sich herausstellte, ob sie die Kraft aufgebracht haben, diese Wandlung schöpferisch zu vollziehen oder nicht. Auf keinen Fall aber werde der Nationalsozialismus dulden, daß sie uns heute schon, ohne diese Wartezeit, wieder als Führer aufgedrängt würden. Menschliches Mitempfinden gelte heute nur jenen Männern, die früher als Reaktionäre verlacht worden seien. Die Losung hieße hier nicht: hier Reaktion oder Internationalismus, hier Rückwärtsorientierung oder Auslieferung an den Geist der Zersetzung, [ gesperrt ] sondern das Suchen des dritten Weges. [ " Suchen des dritten Weges " gesperrt ] Die sen aber sei der Maler Gudden gegangen. Aufs schönste habe er den Grundsatz der Ungebrochenheit der Persönlichkeit, die Einheit von menschlichem Charakter und künstlerischer Forderung an sich verwirklicht. [ neue Spalte ] Der grundlegende und aufschlußreiche Vortrag fand allseitigen Beifall. -n.

Dok.Nr.: 2373./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Rudolf Gudden./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 162./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Prof. Rudolf Gudden, ein deutscher Maler. Zur Ausstellung im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Sonntag. 7. 4. 1935. Wochenend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Prof. Rudolf Gudden, ein deutscher Maler [ fett, groß ]// Zur Ausstellung im Kölnischen Kunstverein// [ Abb. über zwei Spalten ]// R. Gudden: Holländische Spinnerei// Im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] wurde kürzlich mit einer Ansprache des Gauobmannes/ der NS-Kulturgemeinde, Walter Trienes, [ " Trienes " gesperrt ]/ die Sammelausstellung [ " Sammelausstellung " gesperrt ] von Gemälden/ des heute in Frankfurt am Main lebenden deutschen Malers Prof. Rudolf Gudden [ " Gudden " gesperrt ] eröffnet.// Bedeutende Führer des Nationalsozialismus [ " Bedeutende ... Nationalsozialismus " gesperrt ] haben wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß wir nicht von heute auf morgen eine neue Kunst, oder eine neue Kultur schaffen können. Sie wächst uns von selbst zu/ aus der Festigung, Vertiefung und restlosen Verwirklichung unsrer Weltanschauung. Im wesentlichen wird es immer wieder auf die Gesinnung/ und den Charakter des einzelnen ankommen, ganz gleich ob dieser einzelne siebzig Jahre alt/ ist oder zwanzig. Den neuen Stil in der Kunst/ das ist eben der Irrtum in früheren Jahren gewesen, gewinnt man nicht auf dem Weg über ein erkenntnismäßiges Substrat von gewissen/ allgemeinen Zeiterscheinungen, sondern einzig/ und allein aus dem ungehemmten und totalen Erlebnis unsrer Weltanschauung, d. h. also sowohl/ aus dem geistigen wie aus dem gefühlsmäßigen/ Erlebnis gleichermaßen. Eben deshalb

wächst/ der Einsatz für Rudolf Gudden an seiner tiefen/ Verpflichtung heraus, weil Gudden nicht nur als/ Mensch, sondern auch als Künstler fremden/ d. h. außerdeutschen Einflüssen nicht unterlegen/ ist. Dazu kommt, daß er noch als Fünfzigjähriger/ freiwillig den Weltkrieg in vorderster Front/ mitmachte und als Sechzigjähriger im Schwarz= wald einen SA=Sturm gründete, aus eignen/ Mitteln einkleidete und mit diesem für das/ deutsche Erneuerungswerk Adolf Hitlers kämpfte./ Diese tiefe, heldische Haltung Gud= dens [ " tiefe ... Guddens " gesperrt ] verpflichtet uns Heutige zu heißestem/ Dank. Was spielen da ästhetische Ueberlegungen/ für eine Rolle! Und selbst in seiner Kunst/ hat Gudden aus seinem deutschen Wesen/ heraus um eine Verwirklichung der Formgedan= ken seiner Zeit gekämpft, unbeirrt von jeder Be= einflussung von außen her, ganz in sich hinein= schauend und in zwingender innerer Gesetzmäßig= keit seinen Weg gehend, während rings um ihn/ der der Expressionismus viele deutsche Künstler/ in einen wahren Hexentanz der willkürlichsten/ und unmotiviertesten Sprünge hineinriß. Er ist/ sich selbst und seiner Deutschheit treu geblieben,/ ein größeres Los kann es wohl kaum für einen/ Künstler geben.// Was bedeutet uns Guddens Kunst? [ gesperrt ]/ Es ist eine selbstverständliche Pflicht jedes Par= teigenosse in unserm Kölner Stadtkreisgebiet,/ die Ausstellung Rudolf Guddens im Kölnischen/ Kunstverein zu besuchen, nicht allein, um damit/ einen alten Kämpfer unsrer Bewegung zu ehren,/ sondern auch um zu erkennen, was wir in den/ verflossenen Jahren in den Ausstellungen der/ einflußreichsten deutschen Ausstellungsinstitute/ nicht zu sehen bekamen./ [ neue Spalte ] Da ist z. B. aus dem Jahre 1899 stam= mende Bild: Holländische Spinnerei [ " Holländische Spinnerei " gesperrt ]/ zu nennen; es gibt einen Ausschnitt aus der/ Werkstatt eines Hanfspinners und stellt in der/ Konzentration des die Szene erhellende Lichtes/ auf die beiden Menschen und den Arbeitsvor= gang der Verherrlichung der Arbeit dar. Dieses/ Licht, die große Offenbarung in der Kunst der/ Jahrhundertwende, löst nicht wie im Impres= sionismus die Materie auf, sondern verdichtet sie/ zu höchster Sinnfälligkeit; es strahlt vom Be= schauer her auf die Szene, nicht von der Seite/ her, wo das Fenster ist, obgleich es wie die/ Scheibe einer hell erleuchteten Laterne anmutet./ Das Licht ist eben hier nur ein Element unter/ andern, die Darstellung beschränkt sich nicht auf/ diese allein, untersucht nicht seine Eigengesetz= lichkeit und gestaltet es nicht als eine dem Dies= seits feindliche Kraft, sondern als eine Diener/ des Lebens. In diesem Sinne ist diese Malerei/ auch alles andere als naturalistisch, im Gegen= teil, sie strebt zum Gleichnis, zum übersinnlichen/ Symbol. Warum sind gerade die beiden arbei= // [ Abb. über zwei Spalten ]// R. Gudden: Andalusische Mädchen [ die Abb.en sind vertauscht ]// [ neue Spalte ] tenden Spinner zu Lichtquellen in diesem Bilde/ geworden und warum korrespondiert dies Hel= ligkeit, die von den beiden Männern ausstrahlt,/ mit dem Licht im Fenster? Geht nicht von der/ Arbeit alle segenspendende Kraft aus, und zwar/ um so mehr, wenn sie im Vertrauen auf den/ Segen des Jenseits getan wird, das wie eine/ pfingstliche Flamme groß und mächtig im Fenster/ dieser Spinnerei steht? So können wir immer wieder in Professor Guddens Bildern erleben,/ daß die Dinge, seien es Menschen, Tiere oder Häuser und Bäume, von einer imaginären Quelle/ her beleuchtet sind und durch das einfallende/ Licht der Körperlichkeit der Dinge so verdichtet/ wird, daß sie nichts an körperlicher Substanz ver= liert und dennoch der atmosphärische Charakter/ des Raumes gewahrt bleibt. Denn Licht und/ Raum sind nicht darstellbar ohne den Gegen= stand, sie sind erst durch diesen möglich, d. h. sie/ behalten ihre Eigenart nur durch die gefestigte/ Körperwelt. Das bezeugt vor allem ein so be= zaubernd schönes Bild wie das der Andalu= sische Mädchen [ " Andalusisches Mädchen " gesperrt ] ( 1910 ), der heroisch emp= fundene Alphornbläser [ " Alphornbläser " gesperrt ] aus den französi= schen Vogesen, das Bild des Schnitters [ " Schnitters " gesperrt ] auf/ der Bergwiese und das des holländischen/ Netzflickers. [ " holländischen Netzflickers " gesperrt ] Während bei Rembrandt des/ Licht Gestalterin des Lebens und Ueberwinderin/ des Dunkels und des Todes ist, ist es hier bei/ Gudden Segensspenderin des Lebens, Quelle aller/ Kraft und aller Freude. Und noch ein anderes/ Bild wollen wir aus der Vielzahl der ausgestell= ten Arbeiten Guddens herausgreifen. Es han= delt sich um den weiblichen Akt [ " weiblichen Akt " gesperrt ] aus dem/ Jahre 1925. An den rotbraun leuchtenden Stamm/ einer Fichte gelehnt steht, dem Beschauer den/ gebräunten Rücken zukehend, ein nacktes Mäd= chen. Fast mutet es uns an wie ein märchen= haftes Waldwesen aus unsern alten deutschen/ Sagen und Volkserzählungen, so innig scheint/ diese Gestalt dem Wesen des Waldes verschwi= stert. Ihre Nacktheit ist nicht idealisiert wie bei/ den weiblichen Aktdarstellungen italienisch=klas= sischer Meister, aber sie ist auch nicht zu einer/ erotisch verzerrten Karikatur verbogen oder/ einem literarischen Einfall zuliebe auf einen/ Ausdruck gebracht, der nur im Wort, niemals/ aber durch das Bild sichtbar gemacht werden/ kann. Man vergleiche diese Guddensche Bild/ etwa mit einer der entsetzlich verbogenen Mäd= chen im Walde von Otto Müller und man wird,/ sofern man nicht in seinem naiven Empfinden/ durch die ganze nachimpressionistische Kunstent= wicklung von Grund auf verdorben ist, sofort/ erleben, wo die stärkere schöpferische Substanz/ wirksam ist, nämlich bei Gudden. Und nun zu/ der Farbgebung Guddens! Geht man durch die/ Ausstellung und läßt einmal nur die Farben/ auf sich wirken, so wird man plötzlich die Fest= stellung machen, daß alle Farbprobleme, die so/ viele andere deutsche Künstler als die einzigen/ Probleme der Kunst durchdacht haben, auch bei/ [ neue Spalte ] Gudden alle durchlebt und durchkämpft worden/ und, indessen nur als Bestandteile der Kunst/ unter vielen andersartigen. Der Eigenausdruck/ der Farbe überwuchert bei Gudden niemals die/ gegenständliche Aussage und diese wiederum ver= kümmert nicht unter dem Gewicht der in den/ Vordergrund gerückten Farbwerte. Hier sind/ alle Elemente der bildenden Kunst, sofern sie/ Elemente der Malerei [ " Elemente der Malerei " gesperrt ] sind, einge= bunden zu lebendiger Harmonie. [ "eingebunden ... Harmonie " gesperrt ]// [ Abb. ]// WB-Bilder// Müller-Scheld, Gaupropagandaleiter/ von Hessen-Nassau// Eben deshalb ist die Malerei Guddens auch von/ unvergänglichem Leben erfüllt, das sich dem Blick/ der Gegenwart um so mehr erschließen wird, je/ mehr sie abrückt von dem Fegefeuer, in das die/

deutsche Kunst in der nachimpressionistischen Zeit/ hineingeraten war. Rudolf Guddens Malerei/ aber ist Wegweiserin in die Zukunft und das/ Bekenntnis zu ihr bedeutet nicht künstlerische/ Reaktion zu Vergangenen hin, sondern dankbare Anerkennung dafür, daß sie der deutschen Kunst/ den Weg zu sich selbst zurückbahnte./ Otto Klein.

Dok.Nr.: 2374./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Hugo Erfurth./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 168./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Photographische Bildnisse./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 10. 4. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Photographische Bildnisse [ fett, groß ]/ Eine Ausstellung und ein Vortrag [ fett ]// Der bekannte deutsche Bildnisphotograph/ Hugo Erfurth [ " Erfurth " gesperrt ], der kürzlich seinen Wirkungs= kreis von Dresden nach Köln verlegte, zeigt/ augenblicklich im Kölnischen Kunstver= ein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] eine beachtliche Auswahl seiner Arbeiten./ Die Ausstellung ist insofern bedeutsam, als/ hier der Beweis dafür angetreten wird, wie/ man mit ausschließlich technisch=mechanischen/ Mitteln Licht=Bildnisse schaffen kann, deren/ Gestalt Wirkungen besitzt, die nahe an den Be= zirk des rein Künstlerischen heranreichen. Hugo/ Erfurth, der Schöpfer all dieser Bildnisphoto= graphien, erreicht diese Wirkungen durch die/ Einfachheit und Klarheit, mit der er das Wesen/ eines Menschen zugleich mit seiner äußeren Er= scheinung durch die Linse auf die Negativplatte/ einfängt. Ob er einen Kopf im Profil photo= graphiert, ob er ein Gesicht von vorne auf die/ Platte bannt, oder ob er ein Brustbild eines/ Menschen gibt, immer entscheidet dies bei Er= furth die schöpferische Einfühlung in die Per= sönlichkeit des Photographierten. Hans Thoma/ schrieb einmal über Hugo Erfurth's photogra= phische Bildnisse, er sei wirklich erstaunt, daß/ es möglich sei, mit Hilfe der Photographie solch/ seelisch vertiefte Bildnisse zu schaffen. Dies ist/ eben nur möglich durch die ungeheure geistige/ und seelische Auseinandersetzung Erfurth's mit/ seiner Aufgabe, die jeder einzelne seiner Ar= beiten vorausgeht, und ihre kristallisierte, reine/ Erfüllung in dem endgültigen Bildnis selbst/ findet. Das bezeugt nicht nur ein so einprä= gendes Bildnis wie das der Mary Wigman, [ " Wigman " gesperrt ]/ das zugleich unendlich viel über die tanzschöpfe= rische Persönlichkeit dieser deutschen Künstlerin/ auszusagen hat, sondern auch so schlichte, mar= kante und eindeutige Arbeiten wie das Bild= nis eines SA=Führers [ " SA=Führers " oder des Säch= sischen Staatsministers Dr. Fritsch. [ " Säch= ... Fritsch " gesperrt ]/ Sehr eindrucksvoll auch die Bildnisse unseres/ Oberbürgermeisters Dr. Riesen, [ " Dr. Riesen " gesperrt ] seiner Gat= tin und das Bildnis des neuen Rektors unsrer/ Universität, Hofrat von Haberer [ " von Haberer " gesperrt ]. Nicht ge= rade notwendig erscheint uns jedoch, daß man/ neben diese Bildnisse auch solche von H. Zille,/ Pölzig, E. Haeckel und R. Rieme= [ neue Spalte ] schmidt [ Nachnamen gesperrt ] aufhing. Persönlichkeiten, deren Be= deutung für unser Volksganzes erst eine spätere/ Zeit festzustellen haben wird und heute inmit= ten einer allgemeinen Umwandlung der Werte/ zumindest umstritten ist.// Hugo Erfurth hat übrigens kurz nach Eröff= nung seiner Ausstellung im Kölnischen Kunst= verein einen Vortrag über die Geschichte der/ Bildnisphotographie gehalten, den gleichen, den/ er vor nicht allzu langer Zeit einmal in der/ Bücherstube am Dom gehalten hat. Wir haben/ damals bereits eingehend über diese Ausfüh= rungen Erfurth's berichtet, die gleichzeitig eine/ Rechtfertigung seiner eignen Arbeit darstellten/ und Zeugnis ablegten für die Breite und Tiefe/ seines Schaffens. Ausgehend von der Camera/ obscura, die dem Neapolitaner Joh. Bapt./ Porta zugeschrieben wird, aber bereits von/ Leonardo da Vinci entdeckt wurde, schilderte/ der Redner zunächst die Entwicklung der Photo= graphie selbst, von der Erfindung des lichtemp= findlichen Papiers im Jahre 1727 bis zur/ Daguerreotypie im Jahre 1839, deren bedeu= tendster Meister der englische Maler Dav. Oct./ Hill war, und von hier zur Erfindung der Trok= kenplatten bis hin zur modernen Photographie./ Insbesondere zeigte Erfurth diese Entwicklung/ an der Bildnisaufnahme auf und führte damit/ die Hörer gleichzeitig auch in sein eigenes/ Schaffen ein. Die Ausstellung verdient allge= meines Interesse.

Dok.Nr.: 2375./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Werner Berg./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 210./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellung Werner Berg im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 8. 5. 1935. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Ausstellung Werner Berg [ fett, groß ]/ im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Immer mehr zeichnen sich im deutschen Kunst= schaffen der jüngeren Generation zwei Front= stellungen ab, die eine, die dem Gedankengut/ des Nationalsozialismus nahesteht, aus dem/ geistigen Erlebnis dieses geistigen Gutes heraus/ schafft und sowohl in der HJ, in der NS=Kul= turgemeinde wie in anderen Gliederungen der/ Bewegung ihren Wurzelboden hat, und die/ andere, die dem liberalistischen Bürgertum/ nahesteht und gefördert wird im wesentlichen/ von Kräften, die das Wort Goethes, daß ein/ Kunstwerk um so größer sei, je inkommensu= rabler es sei, allzu wörtlich nehmen und glaub= ben, die Forderung nach einer Rückführung der/ Kunst zu ihrem schöpferischen Urquell: der Na= tur, führe zu einem braven, biedermeierlichen/ Gartenlaube=Stil, im äußersten Sinn sogar zu/ einer billigen Genrekunst. Die jungen Künstler/ der ersten Front aber schaffen völlig aus der/ geistigen Formtradition unseres Volkes, ohne/ daß sie im einzelnen auf irgendein bestimmtes/ Vorbild oder irgendeinen historischen Stil fest= gelegt werden könnten. Die Künstler der ande= ren Front dagegen knüpfen wieder beim Ex= pressionismus jener Künstlergemeinschaft an,/ die sich in den Jahren um 1906 unter dem/ Schlagwort: " Die Brücke " zusammenfand. Dieser/ " Brücke " gehörten an: Erich Heckel, Ernst Lud= wig Kirchner,

Karl Schmitt=Rottluff, außerdem/ zeitweise auch Emil Nolde und Max Pechstein,/ alles Künstler also, die im Grunde einer völlig/ entwurzelten Zwischenepoche angehören und, da/ es ihr Schicksal war, das in verängstigten/ Träumen erschaute Ufer einer neuen Kunst/ nicht erreichen zu können und scheitern zu müs=/ sen, nicht als Anknüpfungspunkt dienen können,/ [ neue Spalte ] weil ihr Weg immer wieder in eine Sackgasse/ führen muß. Eine große Zahl junger deutscher/ Künstler aber, deren Intellekt offenbar stärker/ ausgebildet ist wie ihr bildnerischer oder male=/ rischer Instinkt, glauben, daß sie das erreichen/ könnten, was den Brücke=Leuten von 1906 ver=/ sagt war.// Ein Beispiel dafür sind nicht nur die fünf/ jungen Maler, die sich unter der Führung Otto/ Andreas Schreibers zu der Künstlerkamerad=/ schaft: " Der Norden " zusammengefunden haben,/ sondern auch die beiden Maler Werner Scholz [ " Scholz " gesperrt ]/ und Werner Berg [ " Berg " gesperrt ] ( Elberfeld ), die beide lange/ Zeit in Kärnten zusammen gelebt und geschaf=/ fen haben. Diese beiden letzten Maler, von/ denen er erstere den Kölnern bereits durch/ eine Ausstellung im Kölnischen Kunstverein/ und durch das vom Wallraf=Richartz=Museum/ erworbene Triptichon: " Das tote Kind " bekannt/ geworden ist, diese beiden Künstler also knüp=/ fen sehr gründlich und intensiv bei Emil Nolde/ an, und zwar so, daß die Arbeiten beider Nolde=/ Epigonen fast wie gegenseitige Abschriften an=/ muten. Was sowohl Scholz wie Berg mit Nolde/ und den übrigen " Brücke " = Leuten gemeinsam/ haben, das ist die zwingende Magie der reinen/ Farbabstimmungen, dann aber auch die Tatsache,/ daß sowohl bei Nolde wie bei Scholz und Berg/ die reinen Naturschilderungen dem eigentlich/ gesteckten künstlerischen Ziel wesentlich näher/ sind wie die figürlichen Kompositionen, obwohl/ die einen und die anderen aus der gleichen/ inneren Anschauung heraus ins äußerlich An=/ schaubare gehoben sind. Während aber bei/ Nolde überall eine sehnsuchtsvoll Dämonen=/ welt auch die freie Naturlandschaft beherrscht/ [ neue Spalte ] und verdunkelt, kann Werner Berg einige we=/ nige Arbeiten aufweisen, in denen Naturstim=/ mungen ohne irgendwelche Dämonien gestaltet/ sind. Das beweist vor allem ein so zwingendes/ Gemälde wie " Mondwald " oder " Nächt=/ liche Scheune ". [ " Mondwald ", " Nächtliche Scheune " gesperrt ] Das erstere bietet einen/ Blick durch Baumstämme hindurch auf eine/ Waldlichtung, über der im Hintergrund die/ volle, gelbe Mondscheibe schwebt. Der Boden/ der Lichtung sowohl wie der Waldboden sind/ von grünem Lichtschein überflutet. Auf diesem/ grün angestrahlten Boden spielen die blauen/ Schatten der schwarzen Baumstamm=Silhouet=/ ten. Nichts Gespenstiges oder Dämonisches haftet/ diesem Bilde an, ebensowenig wie der Nächt=/ lichen Scheune, die den mächtigen Giebel eines/ über das Erdgeschoß hinausragenden Ueber=/ hanggeschosses einer Scheune zeigt. Dieser Gie=/ bel ist von einem bläulichen Licht beleuchtet,/ das seitlich etwas ins Violette übergeht. Der/ Nachthimmel dahinter ist blaugrau, von der/ seltsamen Tönung einer späten Sommernacht./ Auch das Winterbild: " Früher Schnee ", [ " Früher Schnee " gesperrt ] das/ den wolligen Flockencharakter eines dichten/ sanft wirbelnden Schneefalles sehr überzeugend/ wiedergibt. Auch die ganz von Nolde beein=/ flußten Blumenbilder [ " Blumenbilder " gesperrt ] sind frei von Dä=/ monien und Komplexen innerer Verängstigung./ Aber es ist nichts Neues, was diese Blumen=/ bilder auszusagen haben, sie sprechen die/ Sprache Noldes und nicht diejenige Werner/ Bergs. Sie führen uns zurück in die Zeit des/ Nachimpressionismus, statt dessen sie uns in die/ Zukunft zu führen versuchten. Es ist das/ Gleiche, wie bei den vorher geschilderten Land=/ schaften, die noch intensiver die Gestaltungs=/ prinzipien der " Brücke " wiederholen. Noch stär=/ ker prägt sich dies in den figürlichen/ Kompositionen [ " figürlichen Kompositionen " gesperrt ] Werner Bergs aus, die/ dem, was der Nationalsozialismus als kultur=/ bolschewistisch bezeichnet, bedenklich nahekom=/ men. Da ist vor allem das große Altar=/ bild [ " große Altarbild " gesperrt ] zu nennen. Es zeigt in der Mitte auf/ [ neue Spalte ] rotem Grund in großen, monumentalen Flä=/ chenzusammenhängen gestaltet, die schwarzen/ Silhouetten Marias und Josefs, Maria mit/ weißem Kopftuch in Profilstellung vor Josef/ stehend, während das Jesuskindchen in weißem/ Hemd mit seitlich in Schulterhöhe erhobenen/ Aermchen, so daß es wie ein kleines Kreuz an=/ mutet, vor den Beiden steht. Die grellen Farb=/ gegensätze von Rot, Weiß und Schwarz schwä=/ chen den angestrebten Bewegungsausdruck der/ Figuren außerordentlich, nicht minder auch das/ gekünstelte Bäuerliche der Auffassung und Dar=/ stellung. Noch abwegiger sind die doppelteiligen/ Seitenteile, davon der linke Flügel oben Si=/ meon im Tempel und unten das Begebnis der/ hl. Nacht, der rechte Flügel aber oben die/ Flucht nach Aegypten und unten Anna Selb=/ dritt darstellt. Bei all diesen Figuren fallen/ vor allem die von blauem Licht überdeckten/ Gesichter auf. Unwillkürlich denkt man an die/ allzu eigenwilligen Beleuchtungseffekte des/ Nachkriegstheaters, das die Schwächen der/ Stücke mit der unwahren Romantik seiner/ Scheinwerferkünste zuzudeckne suchte. Hier in/ diesen Seitenflügeln des Bergschen Altarbildes/ muten die Gesichter an, als ob sie aus nächster/ Nähe von blauen Neon=Röhren angestrahlt/ würden. Gerade dadurch gewinnen sie im Aus=/ druck etwas Gespenstisches, Exotisches und Gro=/ tesk=Phantasitisches, daß sie eher wie lebens=/ hungrige Masken anmuten, als wie Gesichter/ lebendiger Menschen aus Fleisch und Blut. Was bei dem Mondwald und der Nächtlichen/ Scheune noch natürlich, organisch gewachsen/ und logisch überzeugend war, nämlich die Ma=/ gie der reinen, stimmungssatten Farbe, das/ wird hier zur theatralischen Farce, wird un=/ wahr, unnatürlich, gekünstelt, kurz zu einer feti=/ chistischen Maskerade dekadenter Intelligenz./ Nichts anders ist es bei solch unecht primitiven/ Bildern wie " Fronleichnamskinder "/ und " Am Grab "; [ " Fronleichnamskinder ", " Am Grab " gesperrt ] der sture, ja stupide Aus=/ druck in den Gesichtern der dargestellten Kin=/ [ neue Spalte ] der, der an die Primitivität holzgeschnittener und/ lackierter Kasperlefiguren erinnert ( bei einem/ Kinde verläuft der Nasenrücken z. B. im Profil/ in gerader Linie von der Stirn bis zur Nasen=/ spitze hin und fällt dann schräg zum Munde hin/ ab! ), läßt vermuten, als ob es dem Künstler/ vorwiegend um die Darstellung psychopathischer/ Zustände, um die Sichtbarmachung seelischer/ Verkrampftheiten ginge. Das Meiste wirkt wie/ eine Karikatur auf alles Lebendige, niemals/ aber wie eine Erhöhung und Veredelung des/ Lebendigen. Wie stark Emil Nolde

das un= mittelbare Vorbild Werner Bergs ist, bezeugt/ ein Bild wie: " Der scharze Hahn "; unwillkür= lich denkt man an Noldes Kind und großer/ Vogel, nur daß Bergs Arbeit plakathafter und/ flächenhafter geformt ist. Alles in allem ist zu/ sagen, daß - sofern die uns mitgeteilte Tat= sache der vor kurzem erfolgten Verleihung des/ Dürerspreises an Werner Berg der Wahrheit/ entspricht - dieser Akt Ausdruck ist eines gegen/ den neuen Kulturwillen gerichteten Geistes, ob/ bewußt oder unbewußt, das spielt dabei keine/ Rolle. Das Bestreben, die farbige Fläche allein/ zum Ausdrucksträger zu machen und die an= deren Elemente der Kunst daneben auf dem/ Umweg über einen druch gedankliche Ueber= legungen erzielten Willensakt zu intelligenter/ Primitivität verkümmern zu lassen, ist für uns/ nicht vereinbar mit dem, was der Name Dürer/ an Offenbarung deutschen Wesens in sich/ schließt. Der Kunstverein war nicht gut be= raten, als er sich dazu entschloß, diese Aus= stellung zu veranstalten, die die mit der von/ uns grundsätzlich abgelehnten Nolde=Ausstellung/ und der nicht minder zurückgewiesenen Hofer= Ausstellung begonnene Linie erneut fortsetzt./ Zum Schluß sei noch auf die Seitenkojen des/ Hauptraumes hingewiesen, in denen eine kleine/ Auswahl von Bildnissen und Stilleben, vor/ allem aber von landschaftlicher Graphik des be= kanten Malers Prof. A. Kanoldt [ " Kanoldt " gesperrt ] zu sehen/ ist. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2376./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der Deutsche Westen " ./ Signatur: D 396 Bd. 3./ Standort: Bestandsnummer 622-1, Bestandsname Nachlaß Familie Ahlers-Hestermann./ Archiv: Staatsarchiv Hamburg./ Ort: Hamburg./ Provenienz: Tatjana Ahlers-Hestermann./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Wir danken für Ihre Zeilen vom 2. Mai./ Laufzeit: 1942 - 1948./ Datum: 5. 5. 1942./ Umfang: ./ Form: Nachricht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Formblatt des KKV's./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre 1839 - 1939/ [ Strich ] Hansestadt Köln/ 5. Mai 1942/ Herrn/ Prof. F. Ahlers-Hestermann// Berlin-Charlottenburg V/ Witzlebenstr. 2// Wir danken für Ihre Zeilen vom 2. Mai und teilen Ihnen/ mit, dass es sich bei dem Verkauf des Bildes um die/ für den Deutschen Westen zur Verfügung gestellte Arbeit/ " Kleine Fähre " handelt. Der Käufer des Bildes ist Herr/ Hans Müller, Köln, Agrippastr. 68./ Mit freundlichen Grüßen und/ Heil Hitler !/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ Dr. Feldenkirchen [ Unterschrift ]// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus J. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 10050.

Dok.Nr.: 2377./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Die Kölner Jahresschau 1943 - Westdeutsche Malerei und Plastik " ./ Signatur: D 396 Bd. 3./ Standort: Bestandsnummer 622-1, Bestandsname Familie Ahlers-Hestermann./ Archiv: Staatsarchiv Hamburg./ Ort: Hamburg./ Provenienz: Tatjana Ahlers-Hestermann./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die Kölner Frühjahrs-Ausstellung, der ein voller Erfolg./ Laufzeit: 1942 - 1948./ Datum: 14. 5. 1943./ Umfang: ./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Formblatt, unteres Stück abgerissen./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre 1839 - 1939/ [ Strich ]// Hansestadt Köln// 14. Mai 1943/ Dr. F./B.// Herrn F. Ahlers-Hestermann// Berlin-Charlottenburg V/ Witzlebenstr. 2 II// Sehr geehrter herr Professor !// Die Kölner Frühjahrs-Ausstellung, der ein voller Erfolg/ beschieden war, ist zu Ende gegangen. Ihre kleine Tafel mit/ der Szene aus dem " Sturm " hat bei den Freunden und Kennern/ sehr viel Beifall gefunden. Sie geht in diesen Tagen an/ ihren Besitzer Herrn Prof. Dieckmann/zurück. [ / mit Hand um " Dieckmann " und " zurück " zu trennen ]// Die Ausstellung wird als Gegenbesuch der Ausstellung/ MÜNCHENER KÜNSTLER DER GEGENWART ab Mitte Juni in der/ Lenbach-Galerie zu München gezeigt werden. Es würde mich/ ganz besonders freuen, wenn Sie uns für diese Münchener/ Schau eine neue Arbeit zur Verfügung stellen könnten./ Ich hoffe gewiss, dass inzwischen Arbeiten fertig geworden/ sind und auch eingerahmt werden konnten.// Ich darf wohl bald von Ihnen hören, danke Ihnen noch einmal/ sehr für Ihre Beteiligung und begrüße Sie herzlichst.// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// Ihr sehr ergebener/ Dr. Feldenkirchen [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 2378./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Die Kölner Jahresschau 1943 - Westdeutsche Malerei und Plastik " ./ Signatur: D 396 Bd. 3./ Standort: Bestandsnummer 622-1, Bestandsname Familie Ahlers-Hestermann./ Archiv: Staatsarchiv Hamburg./ Ort: Hamburg./ Provenienz: Tatjana Ahlers-Hestermann./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Entschuldigen Sie bitte, wenn ich erst heute./ Laufzeit: 1942 - 1948./ Datum: 27. 2. 1943./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Formblatt./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre 1839 - 1939/ [ Strich ]// Hansestadt Köln/ 27. II: 1943// Herrn/ Prof. F. Ahlers-Hestermann// Berlin-Charlottenburg V/ Witzlebenstr. 2 II// Sehr geehrter Herr Professor !// Entschuldigen Sie bitte, wenn ich erst heute auf Ihre/ freundlichen Zeilen vom 31. I. antworte.// Ich danke Ihnen sehr, dass Sie es uns ermöglichen./ einige Arbeiten Ihrer Hand in unserer Frühjahrs-/ Ausstellung zeigen zu können. Mit Herrn Prof. Dieckmann/ habe ich bereits gesprochen. Er ist gern bereit, das/ Shakespeare-Bild und das Hölderlin-Pastell in die/ Ausstellung zu geben.// Aus meiner geplanten Besuchsreise nach Berlin/ konnte leider nichts werden. Aber aufgeschoben ist nicht auf= gehoben. Auf jeden Fall freue ich mich sehr auf ein/ Zusammensein mit Ihnen.// Beiliegend finden Sie einen Verrechnungsscheck über/ RM. 50.--- Ich bitte Sie, ihn Ihrem Fräulein Tochter/ Tatjana zu übergeben. Der Betrag stellt die Entschädigung/ dar, den wir für die

Beschädigung des kleinen Wandbehanges/ aus dem letzten DEUTSCHEN WESTEN bekamen.// Mit den besten Empfehlungen und Grüßen// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// Ihr/ Dr. Feldenkirchen [ Unterschrift ]// Ausstellungsgebäude Friesenplatz 27 / Ruf 51687 / Bankverbindung: Bankhaus I. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 10050.

Dok.Nr.: 2379./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Prof. Ahlers-Hestermann, Carola Andries und Schüler./ Signatur: D 10./ Standort: Bestandsnummer 622-1, Bestandsname Familie Ahlers-Hestermann./ Archiv: Staatsarchiv Hamburg./ Ort: Hamburg./ Provenienz: Tatjana Ahlers-Hestermann./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Leider habe ich Sie gestern hier nicht./ Laufzeit: ./ Datum: 14. 10. 1932./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Auf der Rückseite befindet sich ein handschriftliches Manuskript von Ahlers-Hestermann über sein Verhältnis zur politischen Macht von 1934./ Dokumenttext: [ Logo ]/ Friesenplatz 27/ KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// Fernsprecher: 51687 Postscheckkonto 10050/ Bankkonto: J. H. Stein, Köln// K/S. Köln, den 14. Okt. 1932.// S. H. Herrn/ Prof. F. Ahlers-Hestermann,/ Köln-Marienburg,/ Goltsteinstr. 215./ [ Strich ]// Sehr geehrter Herr Professor,/ leider habe ich Sie gestern hier nicht begrüßen können. Wollen/ Sie uns bitte mitteilen, ob Ihnen Mittwoch der 7. Dez. oder Dienstag/ der 13. Dez. passen würde. Gern hätte ich sie auch über Ihre Aus- stellung gesprochen und möchte Sie deshalb bitten, uns einen/ Termin [ " Termin " unterstrichen ]/ anzugeben, da wir auf weite Sicht alles vorbereiten müssen./ Für Ihr kleines Rheinbild habe ich einen Interressenten. Leider ist/ das Bild ohne Rahmen. Wollen Sie uns bitte mitteilen, ob Sie einen/ passenden Rahmen für das Bild haben?// Mit freundlichen Grüßen/ [ KKV-Stempel ] Ihr erg WKlug [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 2380./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Ahlers-Hestermann, Carola Andries und Schüler./ Signatur: D 19. Nr. 3./ Standort: Bestandsnummer 622-1, Bestandsname Familie Ahlers-Hestermann./ Archiv: Staatsarchiv Hamburg./ Ort: Hamburg./ Provenienz: Tatjana Ahlers-Hestermann./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Eingabe, betreffend die Gründe meiner Beurlaubung./ Laufzeit: 1933./ Datum: 15. 4. 1933./ Umfang: 8 DIN A4 Blatt, teils Bögen./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Das Dokument wird nur an den Stellen aufgenommen, die die Ausstellung im Kunstverein betreffen. Siehe gesamte Abschrift bei Manigold, Anke. Der Hamburger Maler Friedrich Ahlers-Hestermann. 1883-1973. Leben und Werk. Beiträge zur Geschichte Hamburgs. Hrsg. vom Verein für Hamburgische Geschichte. Bd. 29. Verlag Verein für Hamburgische Geschichte. Hamburg 1986. S. 347-354./ Dokumenttext: [ ... ]// II./ Hierunter gehe ich auf einige Gerüchte ein,/ die mir dieser Tage zu Ohren gekommen sind, und bei/ denen man - vielleicht zur Unrecht - einen Zusammen- hang mit den gegen mich erhobenen Vorwürfen ver- muten will:/ A. Im März d. J. fand eine kleine Ausstellung ehemaliger/ Schüler von mir in Seitenräumen des Kunstvereins statt,/ die vielleicht Stoff zu Angriffen gegeben hat. Dazu ist zu/ erklären, daß diese jungen Leute fast alle und z. T. schon/ seit Jahren, selbstständig und meinem Einfluß entzogen/ arbeiten, resp. unter andere Leitung sich gestellt/ haben, z. B. unter die der Düsseldorfer Akademie ( Lehrer/ Prof. Nauen und Hauser ). Die abstrakten Malereien/ von Cramer, die etwa besondere Mißbilligung auf/ sich gezogen haben, sind in Düsseldorf unter dem Einfluß/ von Klee entstanden. Ich habe Cramer gelegentlich der/ Ausstellung gesagt, daß ich seinen neuen Arbeiten ab- lehrend gegenüberstünde. Bei mir hat er vor Jahren/ ausgezeichnete naturalistische Zeichnungen gemacht./ Auch andere haben außer bei mir längere Zeit bei/ anderen Lehrern gearbeitet, eine ist inzwischen Bildhau- erin geworden, während sie bei mir Illustrationen/ gezeichnet hat, einer ist in Koblenz im ( Maler- ) Geschäft/ seines Vaters tätig, ein Weiterer, ehemals Riemerschmid-/// schüler, ist in München ansässig. Übrigens stammen Alle [ " Alle " gesperrt ]/ noch aus der Riemerschmidzeit, in welcher meine Klasse/ einen ganz anderen Charakter hatte. Dem Lehrprogramm/ gemäß [ " Dem Lehrprogramm gemäß " gesperrt ] habe ich sie damals zu durchaus selbstverantwor- lichen jungen Leuten herangezogen, und ein Vergleich mit/ meinen hier beiliegenden Arbeiten aus jener Zeit zeigt,/ daß die ihrigen damit gar keine Ähnlichkeit haben. Es ist/ eine Tatsache, mir aus eigener Jugend wohlbekannt, daß/ gerade begabte Schüler sich oft einer Richtung zu- wenden, welche weit/ von der des Lehrers abweicht. - Seit der Einführung des/ neuen Lehrplans unter Dr. With ist übrigens meine Klasse/ auf die sehr viel geschlossener Disziplin des strengen Natur- zeichnens umgestellt worden, mit dem Hinblick auf spätere/ Ausbildung in Gebrauchsgraphik. [ ... ]

Dok.Nr.: 2381./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen Prof. Ahlers-Hestermann, Anton Kerschbaumer./ Signatur: D 34./ Standort: Bestandsnummer 622-1, Bestandsname Familie Ahlers-Hestermann./ Archiv: Staatsarchiv Hamburg./ Ort: Hamburg./ Provenienz: Tatjana Ahlers-Hestermann./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein Ausstellung Prof. F. Friedrich Ahlers-Hestermann./ Laufzeit: 1927-1942./ Datum: 11. 1933./ Umfang: Postkarte./ Form: Einladung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN// AUSSTELLUNG// PROF. F. AHLERS-HESTERMANN - KÖLN [ groß ]/ " BILDER AUS DREI JAHRZEHNTE " [ gesperrt ]/ ( 1903 - 1933 )// ERÖFFNUNG SONNTAG, DEN 5. NOVEMBER 1933/ 11 1/2 UHR, MIT

EINLEITENDEN WORTEN/ DES KÜNSTLERS// SEPARAT-AUSSTELLUNG [ gesperrt ]/ ANTON KERSCHBAUMER  
+ [ groß ]// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ H. C. SCHEIBLER/ 1. VORSITZENDER.

Dok.Nr.: 2382./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Prof. Ahlers-Hestermann./ Signatur: D 396 Bd.  
2./ Standort: Bestandsnummer 622-1. Bestandsname Familie Ahlers-Hestermann./ Archiv: StaAH./ Ort: Hamburg./  
Provenienz: Tatjana Ahlers-Hestermann./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Professor,  
Frau Bankier./ Laufzeit: 1936 - 1941./ Datum: 29. 7. 1937./ Umfang: 1 DIN A5 Blatt./ Form: Mitteilung./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-  
Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./  
Bemerkung: Formblatt./ Dokumenttext: TELEFON 51687 - POSTSCHECKKONTO 10050 - BANKKONTO J. H. Stein/  
kölnischer/ kunstverein/ [ Strich ]/ KÖLN - FRIESENPLATZ 27// Herrn Prof. F. Ahlers-Hestermann/ Köln-Bickendorf  
Schlehdornweg 2/ 29. Juli 1937. [ Strich ]// Sehr geehrter Herr Professor,/ Frau Bankier Dr. Strack, K.-Marienburg,  
Bayenthal-/ gürtel 9 will ihr Enkelkind malen lassen. Wir haben Sie der Dame/ bestens empfohlen, ebenfalls für ein  
Kinderbild an Herrn Schwartner/ Köln-Mühlheim. Ihre Fotos haben wir an Frau Strack gesandt./ Mit freundlichem Gruß !/ [  
KKV-Stempel ] WKlug [ Unterschrift ].

Dok.Nr.: 2383./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " ./ Signatur: D 396. Bd.  
2./ Standort: Bestandsnummer 622-1. Bestandsname Familie Ahlers-Hestermann./ Archiv: StaAH./ Ort: Hamburg./  
Provenienz: Tatjana Ahlers-Hestermann./ Gattung: ./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ach teurer Meister./ Laufzeit: 1936 -  
1941./ Datum: ? [ 1939 / 1940 ]/ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-  
Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Brief nur an der  
Stelle aufgenommen, die vom Kunstverein handelt./ Dokumenttext: [ ... ] Aber nun eben die/ neuesten Nachrichten:  
Vorgestern haben/ wir „ den deutschen Westen eröffnet " I./ muss es jetzt heißen „ aus [ " aus " unterstrichen ] dem  
deutschen Westen./ u. II. hat man ( Herr Hansen ) am Abend vor-/ her 12 Bilder rausgeworfen. Darunter eins/ von mir. Es ist  
im Katalog abgebildet,/ aber hängt nicht. Prima Reklame. Jetzt/ hängt nur eine „ nächtliche Straße ". Neu/  
Verdunklungseindruck. Zeitgemäss. Sonst/ hängt nur von Vordemberge ein Bild/ mit Scheinwerfern. Wie wenig beeinflusst/  
doch die Künstler mal wieder von den/ großen Zeiten sind in denen wir leben./ Miau! Die Ausstellung ist mäßig./ Das auch  
noch. Hatte mir wenigstens da-/// mehr versprochen. [ ... ] Ihre C. [ Carola ] Andries.

Dok.Nr.: 2384./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ahlers-Hestermann./ Signatur: D 48./ Standort:  
Bestandsnummer 622-1. Bestandsname Familie Ahlers-Hestermann./ Archiv: Staatsarchiv Hamburg./ Ort: Hamburg./  
Provenienz: Tatjana Ahlers-Hestermann./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sehr geehrter Herr Direktor  
Meyer./ Laufzeit: 1937./ Datum: 16. 2. 1937./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.:  
./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./  
Dokumenttext: Abschrift [ Hand ]// 1937 [ Hand ]/ K./B. [ Kürzel für Klug und Bamann ]// Köln, den 16. Febr. 1937 [ "  
1937 " mit Hand unterstrichen ]// Herrn/ Direktor/ K. O. Meyer [ " Meyer " gesperrt ]/ am botan. Garten 29/ Köln - Riehl./ [  
gesperrter Strich ]// [ Rest des Briefes 1 1/2 zeilig ] Sehr geehrter Herr Direktor Meyer,/ hiermit bestätigen wir den  
Rückerhalt des Ihnen zur Ansicht gesandten/ Bildes von de Sarter./ Heute möchten wir Ihnen einen Vorschlag machen,/ der  
nach unseren/ Erfahrungen am ehesten zum Ziele führen wird. Wir empfehlen Ihnen für/ die betr. Stelle ein Gemälde ganz  
nach Ihrem Geschmack nach [ " nach " durch gestrichen, darüber " von " ] von einem/ ersten/ Künstler anfertigen [ " einem ...  
anfertigen " unterstrichen ] zu lassen. Ein Gemälde, welches ganz im Format, Farbe/ und Darstellung harmonisch sich dem  
betr. Raum einfügen wird. Wir haben/ bereits in diesem Sinne mit Herrn Prof. Ahlers-Hestermann [ " Prof. Ahlers-Hestermann  
" unterstrichen ] gesprochen,/ der sich bereit/ erklärt, Ihnen Vorschläge zu machen, der gern Farbskizzen/ und Studien an ort  
und Stelle machen will und dann ein Gemälde in der/ gewünschten Größe anfertigen wird ohne eine Verpflichtung zur  
Abnahme/ des fertigen Bildes Ihrerseits. Den Künstler können wir Ihnen nur bestens/ empfehlen; er gilt als einer der besten  
moderenen deutschen Künstler und/ besitzt internationalen Ruf. Sie haben hier die Garantie vor allem nicht/ nur ein  
dekoratives Bild, sondern ein wirkliches Kunstwerk von bleibendem/ Wert zu erhalten. Der Künstler hat wiederholt derartige  
Arbeiten zur/ vollen Zufriedenheit des Bestellers ausgeführt und können wir ihn Ihnen/ nur bestens empfehlen. Mit  
hochachtungsvollem Gruss! [ KKV-Stempel ].

Dok.Nr.: 2385./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Prof. Ahlers-Hestermann./ Signatur: ./ Standort:  
./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: ./ Umfang: ./  
Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./  
Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Frau Ahlers-Hestermann teilte am 3. 10. 1997 brieflich Ute Haug mit,  
daß es sich bei diesem Manuskript um einen "roten Faden" für den Vortrag handelte. Friedrich Ahlers-Hestermann habe frei  
gesprochen und die vorformulierten Ideen oft sprachlich während der Rede anders ausgedrückt./ Dokumenttext: Eröffg 5. 11.  
33 1938 [ " 1938 " durchgestrichen ] 1933 [ Hand ]// Vorab meinen Dank Herrn ... u. K. V.// Nicht üblich daß v. Künstler  
über eigene Werke ./ Zur Erklärung [ " Erklärung " unterstrichen ] 2 Zeitfragen :/ 1. Literarische Selbstanzeige. Höre gerne

d. Handwerker/ über d. Sache reden etc./ 2 Meine eigene Bemühungen, Isolierung zu/ durchbrechen. ( Pressa vor 5 Jahren )/ " Der Deutsche dem Wort zugänglicher als dem/ Bild, glaubt nur genießen [ " genießen " unterstrichen ] zu können, wo er/ begriffen [ " begriffen " unterstrichen ]/ Brücken [ " Brücken " unterstrichen ] schlagen m. [ = mit ] d. Wort. Mit Negativem [ " Negativem " unterstrichen ] beginnen:/ Auch: verbindende Linie [ " verbindende Linie " unterstrichen ] ziehen, mehr " Lücken [ " Lücken " unterstrichen ] als/ Bilder. [ " Bilder " unterstrichen ] ( Ungefähr 1 / 10 tel d. Produktion )/ Gründe./ Aussehen [ " Aussehen " unterstrichen ] d. Ausstellg. - 30 bewegte Jahre -/ Kein dekorativer Eindruck ( Maler, die Kollektiv- / Ausstillg. malen, Markenartikel. - )/ Zu großer [ " großer " unterstrichen ] Raum - Bilder f. Zimmer, in bü- [ " bü- " unterstrichen ]/ gerlichen Zimmern aufgewachsen Dann:/ Keine Biographie, aber kurz b. d. Kindheit [ " Kindheit " unterstrichen ] ver-/ weilen/ Hanseate, [ " Hanseate " unterstrichen ] insofern d. rhein. Temperament fremd./ Großvatergarten -. Teich - klassic. Kirche. - In Hbg./ keine [ " keine " unterstrichen ] Gotik. - Gewellte Ldschft. Schl.-Holsteins/ Alster - Schwäne./// Bilderbücher. Vaters Richtersammlg. Schwind ( unmodern ) [ " unmodern " unterstrichen ]/ Runge-Entdeckung/ Grundthematata: Familie u. Freunde - Landschaft u. Gärten - Romant./ Sehnsucht. - / nach Harmonie [ " Harmonie " unterstrichen ]/ dagegen beim Lehrer:/ Naturerlebnis, Impressionismus als " Neue Richtung " / die ältesten Bilder. Ehrfrucht v. d. alten Meistern, An-/ schluß an die Tradition Alt-Hbg, Leibl-Kreis. [ " Alt-Hbg ", " Leibl-Kreis " unterstrichen ]/ Lücke. Verwirrungen: Böcklin - Klinger - Stuck - Corinth-/ Schatten [ ? Schotten ] u. " flotter Pinselstrich " - Munch, van Gogh/ Gauguin - Worpsswede - Neoimpressionisten./ Innere Krise - Wanderjahre beginnen.-/ Die führten naturgemäß [ " naturgemäß " durchgestrichen ] nach Paris. wie sie naturgemäß/ zu Zeiten von Dürer oder Rubens nach Venedig./ oder wie sie zur [ " zur " durchgestrichen ] im 18. und Anf. d. 19. Jhdts. Cornelius/ und die Nazarener ebenso wie die gleichzeitigen Fran-/ zosen nach Rom geführt hatten./ Die zwei Generationen vor uns aber Feuerbach, Leibl/ Thoma, Schuch, Corinth u.s.w. hatten sich dort [ " dort " durchgestrichen ] in Paris [ " in Paris " eingefügt ] ihr Rüst- [ " Rüst- " durchgestrichen ]/ malerisches Rüstzeug erworben oder doch ihre Materie/ verfeinert, auch ein Munch und ein van Gogh kamen/ dort zu ihren persönlichen Ausdrucksmittel./ Da ich darüber geschrieben habe u. biogr. Notizen/ Matisse als meinen Lehrer nennen, wurde ich - zu/ keiner anderen Gruppe gehörig - als Matisse-Schüler einge-/ schachtelt. - die Bilder beweisen, wie wenig ich von/ dem - übrigens verehrten - Lehrer ich angenommen habe,/// wie viel weniger als etwa [ " etwa " eingefügt ] Feuerbach von Couture, als ein/ Corinth von der Academie Julien. - Matisse Pechstein, Kirchner./ mit d. franz. Kunst u. Geisterswelt auseinandergesetzt u. Poussin nicht nur verkleinern, Ungenauigkeit der Kritik richtig/ stellen [ " nicht ... stellen " eingefügt ]/ bis Corot. Der gr. Romantiker Delacroix. Humanistische Welt liegt mir./ Lücke: Lungenleiden Schwarzwald, Italien, Copien./ Wieder Krise - in Frankr. lerne ich 1912 m. Frau kennen./ es entsteht das " romantische Flußufer " ( 15 Jahre vor/ der " neuen Sachlichkeit ) .../ in Deutschland das Gegenstück zu den franz. " Fauves "/ die Expressionsten./ Unbekümmert um die mächtige Welle, die Pathetische/ Übersteigerung forderte u. mir deshalb niemals ge-/ legen hat. ( nicht wg. Frankreich, sondern weg. Hamburg )/ setze ich romant. Versuche fort./ die Theater [ " Theater " unterstrichen ] - und Pavillonbilder. [ " Pavillon " unterstrichen ] zweck/ ursprüngl. 4./ Zugleich Schönheit [ " Schönheit " unterstrichen ] u. Linie u. Farbe u. doch/ ( Ironie ) [ " Ironie " unterstrichen ] Mängel theatralischer Verwirklichung/ Romantische Ironie Brentano, Tieck./ der Krieg ( untauglich weg. Lunge bis 1916 )/ Raubt mir die Freunde . Was ich schrieb waren/ Nekrologe. - das Atelierbild [ " Atelierbild " unterstrichen ] Strenger komponiert/ kein realistisches Lampenlicht. tragische Gespantheit./ Runkel - Landschaften: [ " Runkel " unterstrichen ] Naturnähe, festere Materie./ romantisches Motiv. ( Wolftratshausen, dann: Blankenese [ " Blankenese " unterstrichen ]/ ( später: Dilsburg a. Neckar, Wertheim, fränkisches/ Nest, Harburg a. d. Wörnitz, Weilburg-Lahn. )/ aber auch [ " auch " unterstrichen ]: Fischerbude b. Bremen Birkenweg [ " Birkenweg " unterstrichen ] )/// Nichts davon behalten: Inflation [ " Inflation " unterstrichen ] Raubbau an der/ Kunst./ Die Träger der Kunst. Im Anfang noch " Liebhaber "/ dann der " Sammler ": dann das Bild als Börsenpapier./ Ascona [ " Ascona " unterstrichen ] leuchtende/ Tage. 24 - 25./ Sonst: schwere Jahre. Inflation hat den Wohlstand d. Eltern/ u. eigene Sparnisse aufgezehrt. Porträtmalerei. Keine/ [ ? ] ( Grund oben. )/ Berufung nach Köln. [ " Köln " unterstrichen ] Aufschwung - Begeisterte Arbeit/ unter Riemerschmid und With.- Hoffnung, in Seewald Ersatz/ f. d. verlorenen Jugendfreunde zu finden./ Motive bleiben zunächst die alten: Landschaft früher/ schon geliebt jetzt nahe gerückt. - Familien Interieur.// Aber auch die alten Sehnsüchte kommen wieder./ Jedoch in neuer Form, u. auch neue Inhalte/ Spreche von den " romantischen " Bildern der/ letzten 3 Jahre dort im linken [ " linken " unterstrichen ] Seitenraum./ Man spricht [ " spricht " unterstrichen ] heute wieder viel von Romantik./ man malt [ " malt " unterstrichen ] Romantik. Aber mich will es be-/ düncken, als wenn viele dieser neuromantischen/ Bilder weniger dem eigenen [ " eigenen " unterstrichen ] echten Erlebnis:/ - der Sehnsücht Gestalt zu geben - entspringen./ als vielmehr ein Nachschaffen [ " Nach " unterstrichen ] der formalen/ und inhaltlichen Besonderheiten d. Romantik/ von vor 100 Jahren zeigen. -/ Diese [ " Diese " unterstrichen ] Romantik zu ihrer Zeit sehr " modern "/// sie zeigte - was uns daran Gewöhnten schwer -/ wird zu erblicken - die kühnsten Neuerungen/ der Lichtmalerei und atmosphärischen Beobachtung/ - b. Friedrich u. Runge z. B. - auch kompositorisch/ ( gegen Rokoko. )/ Auch heute, scheint mir, geht es nicht an, bieder-/ meierischen Form zu übernehmen, sondern nur aus/ neuer Anschauung können wirklich unserer Zeit entprechende -/ Werke entstehen./ Da mir die mißglückten Versuche vieler Jahre/ gezeigt hatten, daß es nicht angeht, vorgestellte, [ " vorgestellte " unterstrichen ]/ ideenhafte, visionäre, symbolische oder allegorische - [ bis auf " oder " alles unterstrichen ]/ also wirklichkeitsferne [ " ferne " unterstrichen ] Vorgänge in ders. Formen-/ sprache zu gestalten wie angeschaute Dinge, [ " angeschaute Dinge " unterstrichen ]/ habe ich für solche Darstellungen auch eine/

unnaturalistische Formensprache gesucht, wobei/ sich die Schwingungen der Linie sowohl wie die/ farbigen Flächen zu naturnaher [ " naturnaher " unterstrichen ] Schilderung ver-/ halten wie der gebundene Vers [ " gebundene Vers " unterstrichen ] ( od. d. Gesang ) / zu gesprochener Prosa. Also möge man nicht die/ " Natürlichkeit " vermissen, denn es ist an sich eben-/ sowenig im platten Sinne natürlich, wenn ein/ Mensch in Versen spricht [ " wenn ... spricht " durchgestrichen ] der Dichter einen Menschen/ in Versen sprechen läßt. -/ Die Loslösung von der rein [ " rein " durchgestrichen ] Schilderung des Angeschauten/ beginnt allmählich: /// Schon das Hafenstilleben [ " Hafenstilleben " unterstrichen ] ist nicht nur ein Auf-/ bau von malerischen reizvollen Gegenständen, son-/ dern versucht d. Atmosphäre eines kl. Hafenplatzes/ zu erschaffen durch den Segler, die Dinge, die/ Seeleute mitbringen, u. die die Ferne ahnen/ lassen./ Die " Erinnerung an einen Fluß " [ " Erinnerung an einen Fluß " unterstrichen ] taucht auf,/ strahlend heben sich einige Farben und Flächen/ heraus, das bewegte Lineament d. Wellen/ u. ziehender Segel. -/ Noch weiter tastet d. Empfindung zurück/ u. d. " Gärten der Kindheit " [ " Gärten der Kindheit " unterstrichen ] werden lebendig,/ die geschwungenen Uferlinien des nachbarli-/ chen Teiches, das Ballspiel, die Kuchenbude, das/ Karussell u. all die verblaßten Kinderseligkeiten/ Symbolisch und allegorisch diese zwei:/ " Zwischen Kind und Jungfrau " [ " Zwischen Kind und Jungfrau " unterstrichen ] heißt das eine/ gekrönt von dem Einhorn, dem alten Sym-/ bol der Keuschheit, das der geöffneten Schale [ " Schale " durchgestrichen ]/ Muschel entspringt, von fernen Meereswel-/ len umrauscht, wird das noch kindhafte/ Mädchen halbbewußt auf einer durchsichtigen/ Fläche über den Boden gehoben. /// Die Allegorie [ " Allegorie " unterstrichen ] auf d. Leben eines leichten Mädchens/ ist , wie mir scheint, klar ablesbar./ Im Tristan [ " Tristan " unterstrichen ] habe ich in den Farben der/ Umwelt die schwermütige Flötenweise des Hirten/ auszudrücken gesucht, während das/ Rot, das brennende Herz der Helden, den Gegen-/ satz dazu ergibt. Er erblickt im Geiste die Ersehnte,/ wie sei selig etc./ Die Karnevalsgespenster? [ " Karnevalsgespenster " unterstrichen ] endlich zeigen in/ der Form eines Karnevalswagens - die/ Pferde-Männer sind dem diesjährigen Zug ent-/ nommen - unter grellen Scheinwerferlicht/ die Gegensätze zwischen der tollen Ausgelassen-/ heit und den dahinter lauernden Aschermitt-/ wochsgrau ( Einzelheiten )// -// - Mag vielleicht b. Manchen der Eindruck er-/ weckt worden, als entstünden die Bilder ledig-/ lich aus einer Folge von Gedankenreihen [ " Gedankenreihen " unterstrichen ]/ dem nicht so./ Die Gedanken darüber - zumal über den Zu-/ sammenhang m. meinem Leben od. mit an-/ derer Kunst - kommen hinterher./ Im Anfang nur vage inhaltl. oder form-/ vorstellungen, allmählich sich körend durch . /// Überhaupt aber für Viele, die im Künstler nur/ den " naiven Menschen " [ " naiven Menschen " unterstrichen ] od. den halbbewußten/ Traumwandler [ " halbbewußten Traumwandler " unterstrichen ] sehen, verdächtig [ " verdächtig " unterstrichen ], wenn sich ein/ Maler auch theoretisch in Wort u. Schrift m. seiner/ Kunst, od. mit der [ " der " unterstrichen ] Kunst - auseinandersetzt./ wie ich es immer getan habe./ Diesen Zweiflern möchte ich die erlauchte/ Ahnenreihe entgegenhalten: Lionardo - Dürer,/ Runge - Delacroix , Feuerbach, Klinger etc. // Und so möchte ich denn meine Aus-/ führungen zugleich rechtfertigen und/ beschließen mit einem Wort, das sie Alle/ kennen, m. ei. Wort Schillers:/ den schlechten Mann muß man ver-/ achten, der nie bedacht, was er vollbringt!

Dok.Nr.: 2386./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung August Macke, Michael Brunthaler, Mathias May./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 241./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Drei Gedächtnis=Ausstellungen./ Laufzeit: ./ Datum: Sonntag. 26. 5. 1935. Wochenend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Drei Gedächtnis=Ausstellungen [ fett, groß ]/ Die wesentlichste der drei Ausstellungen: August Macke, der Expressionist [ fett ]// Drei Gedächtnisausstellung zeigt zurzeit/ der Kölnische Kunstverein. [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] Von diesen/ ist die größte und bedeutendste dem im Welt=/ krieg gefallenen August Macke gewidmet, die/ beiden anderen dem ebenfalls im Krieg ge=/ fallenen Michael Brunthaler und dem 1923/ verstorbenen Mathias May. // Von August Macke, [ " Macke " gesperrt ] der in Bonn lebte und/ im September 1914 als Kompanieführer in/ der Champagne im Alter von 27 Jahren den/ Heldentod starb, gibt die Ausstellung im Haupt=/ raum einen gedrängten Gesamtüberblick über/ seine künstlerische Entwicklung, jedoch sind die/ einzelnen Bilder leider so unübersichtlich und/ schlecht gehängt, daß diese Entwicklung nicht/ ohne weiteres sichtbar wird. Zudem zeigt die/ Ausstellung aus der künstlerisch bedeutsamsten/ Schaffenszeit August Mackes um das Jahr 1912/ nur einige wenige und dazu weniger bedeu=/ tende Arbeiten, so daß es also besser und sinn=/ voller gewesen wäre, die ausgestellten Bilder/ trotz ihrer verschiedenen Größe und der dadurch/ bedingten Schwierigkeiten des Hängens nach der/ Zeit ihrer Entstehung nebeneinander zu reihen./ So ergibt sich im Ganzen ein verworrener/ Eindruck, den man erst überwindet, wenn man/ sich mühsam an den beigegebenen Jahreszahlen/ den Schaffensweg Mackes zusammengesucht hat. // August Mackes Bedeutung ist darin zu sehen,/ daß er einer der Mitschöpfer des Expressionis=/ mus war und dem Kreis um Franz Marc, dem/ ebenfalls im Kriege gefallenen rheinischen/ Maler, angehörte, einem Künstlerkreise, der in/ der Zeitschrift: " Der blaue Reiter " die theo=/ retischen Grundlagen seines neuen künstlerischen/ Wollens zur allgemeinen Diskussion stellte und/ damit neben dem Künstlerkreis " Die Brücke "/ und dem Kreis um die Zeitschrift " Der Sturm "/ den wesentlichsten, wenn nicht schöpferischen/ Anteil an der Ausprägung des expressionisti=/ schen Stils hatte, mit Ausnahme allerdings von/ Kandinsky und Klee, die ebenfalls zum " Blauen/ Reiter " gehörten. Historisch ist die Entstehung/ des Expressionismus als Protest gegen den er=/ starteten Akademismus der Jahrhundertwende/ zu verstehen, als ein Protest auch gegen/ die Veräußerlichung des Naturbildes, wie sie/ vor allem im Naturalismus der heute im Mün=/ chener Künstlerbund " Rint " zusammengeschlos=/

senen Maler zutage trat. Nicht mehr wollte/ man das Aeüßere der Dinge im Kunstwerk ge= stalten, sondern das Wesen und das Geheimnis/ des sinnlich Anschaubaren wollte man erkennen,/ erleben und im Kunstwerk die tiefe Gesetz= mäßigkeit des Lebens sichtbar machen. Wesent= lich mitbedingt wurde diese Entwicklung durch/ [ neue Spalte ] die Tatsache, daß die außerordentlich vervoll= kommnete photographische Technik vor allem der/ Bildnismalerei die Aufgabe abgenommen hatte,/ das Aeüßere einer Erscheinung als objektives/ Dokument der Nachwelt zu überliefern. Umso/ mehr wandte sich nunmehr die Kunst dem/ Innern der Dinge zu, das sie nunmehr ohne/ Rücksicht auf ihre naturgegebene äußere Form/ anschaulich zu machen suchte. So entfernte man/ sich immer weiter von der Natur als schöpfe= rischer Mitte aller wahren Kunst, ja man ging/ so weit zu erklären, daß alle Möglichkeiten der/ naturverbundenen Kunst völlig erschöpft seien/ und eine neue Tradition erst auf dem Weg der/ Gewinnung abstrakter Erkenntnisse über das/ Wesen der einzelnen Elemente der Kunst ge= schaffen werden könne. So wandten sich die/ französischen Kubisten Gleizes und Léger mathe= mathischen Flächenkompositionen zu, während die/ italienischen Futuristen Boccioni, Carra und/ Severini ( deren Einfluß bis in die moderne/ faschistische Kunst hinein erhalten geblieben ist! )/ die Dynamik, das heißt die Bewegung der sicht= baren Dinge auf bestimmte, jeder Naturnähe/ entkleidete Formeln zu bringen versuchten. Der/ Slave und Jude Kandinsky dagegen verkündete/ die " Absolute Malerei ", d. h. eine Malerei,/ die alles, was sie auszusagen hat, nur in be= stimmten Farbtonwerten, in Verbindung mit/ mathematischen Flächenformen, ausdrückt. Hier/ wie dort äußerste Natur= und Gegenstandsfein= lichkeit, hier wie dort der entschlossenste Wille/ zur Abstraktion. Nur die Deutschen August/ Macke und Franz Marc versuchten in ihrem/ Schaffen, das Wort Dürers wahrzumachen, daß/ der die Kunst erobere, der sie aus der Natur/ herausreißt, d. h. sie durch die Natur hindurch/ sichtbar werden lassen. Macke vor allem war es,/ der die durchsichtige Reinheit, vor allem der/ Farben Rot, Grün, Gelb, Blau, Violett, Orange/ und Weiß in Verbindung mit der organischen/ Naturform zu sinnbildhafter Bedeutung empor= heben wollte. Das Beglückende dabei ist, daß/ er sich niemals von der Natur entfernte und/ weder pathologisch dumpfen Empfindungen/ noch niederdrückenden Dämonien in seinen Bil= dern Raum gab. Immer sind seine Bilder er= füllt von einer strahlenden Sinnen= und Lebensfreude, die so rein ist wie der strahlende/ Azur eines wolkenlosen Frühlingshimmels./ Auch er will die absolute Farbe, aber stets in/ Verbindung mit der gegenständlichen Aussage,/ deren inneres Wesen er gerade dadurch sichtbar/ machen will. Die Vollendung dessen, was August/ Macke indessen erstrebte, ist nirgendwo in seinen/ Bildern erreicht, denn überall in seinen Bil= dern gibt es Zonen, in denen der abstrakte/ [ neue Spalte ] Farbwert zugleich auch zum sinnlichen Gegen= ständlichen verdichtet ist aber in denen be= stimmte flächige Formakzente organisch in die/ Gegenständlichkeit eingefügt worden sind. Zu/ guter Letzt bleibt auch hier überall ein Rest/ von Unerfülltheit, klingt auch hier immer wie=/ der eine ungestillte, unbeantwortete Frage auf./ Diese Feststellung schmälert in keiner Weise das/ Verdienst und die große Bedeutung August/ Mackes. Das Schicksal selbst antwortete für ihn,/ an der Grenze dessen angelangt, was der Künst= ler auf diesem seinem WEge erreichen kontne,/ führte ihn das Schicksal hinweg aus dieser/ Welt, in der das Göttliche nur durch die An= schaulichkeit der Natur zu uns spricht./ Die Ausstellung im Kunstverein zeigt vor/ allem ein Tryptichon " Im Zoo " [ " Im Zoo " gesperrt ] ( 1912 ), das/ drei verschiedene Ausschnitte aus einem zoologi= schen Garten darbietet und durch die leuchtende/ Reinheit der Farben bestrickt. Die Kompo= sition hat stellenweise willkürliche Züge, deren/ innere Berechtigung hergeleitet wird von rein/ formalen Erkenntnissen, aber der Logik des/ Organischen entgegenstehen. Das das Ganze je= doch ästhetische Wirkung hat und der Netzhaut/ unsrer Augen scheidet, ja sie betört, ist man/ leicht geneigt, darüber hinwegzusehen. Je ver= trauter indessen man mit der Sprache wird,/ in der dieses Bild zu uns redet, um so mehr/ empfindet man die Momente, in denen ihr Aus= druck versagt oder fragmentarisch bleibt. Dies/ alles gilt auch von einem an sich so wunder= vollen Bild, wie " Türkisches Paar " ( 1912 )/ oder " Promenade im Grünen " ( 1914 ),/ " Lesender Mann " ( 1914, " Mädchen/ mit Fischglocke ", " Fingerhut im/ Garten " ( 192 ) und " Marienkrich mit/ Häusern im Schnee " ( 1913 ). [ Titel alle gesperrt ] Von alle/ diesen Bildern gilt, was wir in den voraus= gegangenen Gedanken dargelegt haben. Wel= chen Weg der Kunst August Mackes gegangen/ ist, das erkennt man dann am besten, wenn/ man die frühern Arbeiten des Künstlers be= trachtet. Stilleben und Bildnisse in allerdings/ persönlich ansprechender akademischer Mal= kultur. Es wird insbesondere bezeugt durch/ ein Selbstbildnis des Künstlers von 1909, also/ aus der Pariser Zeit Mackes, nicht minder auch/ durch das kleine Selbstbildnis, auf dem er sich/ stehend im Reittreß dargestellt hat. Von diesen/ Arbeiten bis zu denen um das Jahr 1912 führt/ kein direkter Weg; es sind zwei Gegensätze,/ zwischen denen nur die literarischen Aeüßerun= gen des Künstlers eine innere Verbindung her= stellen. Nichtsdestoweniger darf man dem Köl= nischen Kunstverein für diese Ausstellung dank= bar sein. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2387./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung August Macke, Michael Brunthaler, Mathias May./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 255./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Drei Gedächtnisausstellungen./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 4. 6. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Drei Gedächtnisausstellungen [ fett, groß ]/ Neben August Macke, Michael Brunthaler und Mathias May [ fett ]/ Neben der August=Macke=Ausstellung zeigt der/ Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] noch zwei weitere/ Gedächtnisausstellungen. Davon ist die eine/ dem am 30. Juli 1890 in Köln geborenen, am/ 31. Oktober 1915 in Frankreich gefallenen Maler/ Michael Brunthaler [ " Brunthaler "

gesperrt ] gewidmet. Es ist das/ erstmal seit dem Jahre 1916, daß den Kölner/ Kunstfreunden eine Ausstellung dieses Malers/ und damit auch eine Uebericht über sein ge=/ samtes hinterlassenes Schaffen geboten wird./ Michael Brunthaler ist ein Sohn des Kölner/ Architekten Jakob Brunthaler und besuchte, nach=/ dem er am Gymnasium in der Kreuzgasse die/ Obersekundareife erworben hatte, zunächst die/ Kölner Kunstgewerbeschule. Hier war er Mit=/ gründer: der Meister=Erhard=Gilde, ging aber/ dann im Herbst 1909 zur Kunstakademie in/ München, von wo aus er in den akademischen/ Ferien Studienreisen nach der Schweiz, Tirol,/ Italien und Frankreich unternahm. Anfang/ 1915 zog er mit dem Fußartillerie=Regiment/ Nr. 9 in den Krieg und fiel schon am 31. Ok=/ tober des gleichen Jahres an der Somme./ Eine erste Gedächtnisausstellung zu Ehren des/ gefallenen Künstlers war im Frühjahr 1916 im/ Kunstgewerbemuseum am Hansaring, zu deren/ Abschluß im Rahmen einer kleinen Feier/ Bürgermeister Dr. Fuchs als Vertreter der/ Stadt und Dr. Nießen als Freund des Künst=/ lers Worte ehrenvollen Gedenkens sprachen./ [ neue Spalte ] Die Feier wurde damals von Chordarbietungen/ des Kölner Männer=Gesang=Vereins verschönt./ Seitdem hat man so gut wie nichts mehr/ von den nachgelassenen Arbeiten dieses Künst=/ lers gesehen und gehört, und man darf es sehr/ wohl als eine selbstverständliche Pflicht unsrer/ Gegenwart bezeichnen, daß das Werk des früh/ Dahingegangenen wieder die Beachtung er=/ fährt, die ihm gebührt, und daß es den ihm/ zustehenden Platz erhält. Denn, wenn man die/ leider auf engem Raum zusammengedrängte,/ aber eindringliche Schau im Kunstverein durch=/ schreitet, so gewinnt man den Eindruck, daß/ hier eine sehr beachtliche Begabung leidenschaft=/ lich um ein neues Kunstideal kämpfte, das er/ damals schon ahnte, aber erst in kommenden/ Jahrzehnten seine Erfüllung finden wird./ Manche Formtendenzen seiner Zeit spiegeln sich/ in seinen Werken wider, aber sie sind nur/ äußere Zutat, niemals eigentliche Absicht. Auf/ den ersten Blick könnte man so glauben, Brun=/ thaler sei ein Epigone der Vorbilder seiner/ Zeit; sein flackriges, mit einer seltsam nervösen/ und beunruhigenden Handschrift gemaltes/ Selbstbildnis ruft Erinnerungen an die Selbst=/ bildnisse des späten Corrinth [ sic! ] oder an das/ Selbstbildnis Kokoschkas wach; seine lichte, far=/ benfrohe Darstellung des Canale Grande in/ Venedig ist sowohl farbig wie formal eine Er=/ gebnis der Anregungen, die damals von den/ [ neue Spalte ] französischen Pointilisten ausgingen; diese/ Anregungen aber kommen nur in diesen einzel=/ nen Arbeiten des Malers zum Durchbruch; in/ fast allen andern tritt uns ein malerischer Form=/ wille entgegen, der dahin zielt, die eigen Schau/ der Welt Gestalt werden zu lassen. Das zeigt/ sich vor allem in einem so zwingenden Bildnis/ wie das des Schauspielers N. als Hamlet oder/ aber in einer Landschaft wie " Landhaus in den/ Pyrennäen ", dem Bildnis der sinnenden alten/ Frau mit rosafarbener Bluse vor einem gelb=/ lich=grünen Hintergrund sitzend oder dem Bild=/ nis eines ältern Herrn. Hier aus diesen Bil=/ dern spricht der Maler unmittelbar zu uns als/ ein Sucher der innern und schicksalsmäßigen/ Größe im Menschen und in der Natur. Sie ver=/ sucht er zu gestalten und sichtbar zu machen;/ sie ist es, die er liebt und der er sich selbst ver=/ schrieb hat, bis er selber in ihren Jenseits=/ glanz aufging.// Von den drei ausgestellten Künstlern ist/ Mathias May [ " May " gesperrt ] der einzige, der nicht im Kriege/ gefallen ist. Er wurde 1884 in Köln geboren,/ begann als einfacher Arbeiter in der Stoll=/ werkschen Schokoladenfabrik und besuchte dann/ mit Unterstützung seines Arbeitgebers und/ andrer Gönner die Kunstgewerbeschule. Nach/ einem arbeitsreichen Leben starb er kurze Zeit/ nach dem Kriege. Auch er wurde bereits durch/ Gedächtnisausstellungen in Köln, München und andern Städten geehrt. Aber inzwischen ist auch/ über seinen Namen das große Schweigen ge=/ fallen. Mit Unrecht, denn Mathias May ver=/ dient dieses Schicksal ebensowenig wie Michael/ Brunthaler. Die augenblickliche Ausstellung/ seiner nachgelassenen Werke bezeugt ihn als/ [ neue Spalte ] einen ausschließlich aus der Farbe heraus ge=/ staltenden Maler, d. h. als einen Impressioni=/ sten, der dem malerischen Ungefähr der Um=/ risse, dem schnell vorüberhuschenden Eindruck/ nachgeht. Er unterscheidet sich indessen von den/ Impressionisten seiner Zeit dadurch, daß er die/ Welt nicht in einem durchsichtigen Schleier als/ ein kluges System farb= und formbestimmender/ Farbflecken hellerer oder dunklerer Art auf=/ fängt, sondern gleichsam mit dem Pinsel in/ groben, skizzenhaft schnellen und nervösen Um=/ rissen die Dinge auf die Leinwand hinmalt./ Eine Ausnahme davon bildet das große " Fa=/ milienbild mit Garten ", eine ausgesprochene/ Freilichtmalerei im allgemeinen impressionisti=/ schen Zeitstil, und der weibliche Akt, eine typi=/ sche Akademiearbeit der Jahrhundertwende./ Aber schon bei dem Mahl der Bettler, dem/ Bildnis der Dame mit rotem Haar oder den/ malerischen Skizzen zu biblischen Themen tritt/ ein ganz andres künstlerisches Wollen in den/ Vordergrund, das bei aller zwingenden/ Dämonie der auf das innerste Wesen der Dinge/ zielenden Farbigkeit schon beinahe wieder et=/ was wie klassische Ruhe und Vollendung besitzt./ Welch eine Summe von rein handwerklichem/ malerischem Können diesem Wollen zugrunde/ liegt, mag ein Bild wie das Tischgebet be=/ zeugen, eine in der Manier der Jahrhundert=/ wende aus dem Dunkeln ins Helle heraus=/ getriebene naturalistische Genremalerei von/ hoher künstlerischer Qualität.// Alle drei Ausstellungen verdienen Beach=/ tung und Aufmerksamkeit aller Kölner Kunst=/ freunde. Hoffentlich aber wendet der Kölnische/ Kunstverein in seinen kommenden Ausstellun=/ [ neue Spalte ] gen endlich einmal den Blick von der Vergan=/ genheit fort in die lebendige Gegenwart. Ihr/ gilt vor allem unser Interesse, ihr sind wir in/ erster Linie verpflichtet. Man sage nicht: Wo/ sind den die Künstler, die heute Beachtliches/ schaffen? Hier gilt nur eins: Wer suchen wird,/ der wird finden! Ueberall sind junge Kräfte/ am Werk, die, weil man sie mit veralteten/ Maßen mißt, noch immer im Hintergrund blei=/ ben müssen. Laßt uns an ihnen nicht schuldig/ werden!// Otto Klein.

Dok.Nr.: 2388./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Karl Hofer, Emil Nolde, NS-Kulturgemeinde./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 257./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel:

Gegen die Kunst=Reaktion. Sauberkeit oder Klüngel?./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 5. 6. 1935./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Gegen die Kunst=Reaktion [ fett, groß ]// Sauberkeit oder Klüngel? [ fett ]// Die nachfolgenden Ausführungen geben die Stellung/ der NS=Kulturgemeinde wieder. [ " Die ... wieder " klein, eingerückt ]// Die im Verlag von F. Bruckmann AG [ " F. Bruckmann AG " gesperrt ]/ in München erscheinenden Zeitschrift " Die/ Kunst " [ " Die Kunst " gesperrt ] brachte in ihrem Nachrichtenteil des/ diesjährigen Maiheftes einen Bericht des der/ " Kölnischen Zeitung " [ " Kölnischen Zeitung " gesperrt ] nahestehenden/ Düsseldorfer Kunstschriftstellers Werner Witt=/ haus [ " Witthaus " gesperrt ] über das Kölner Kunstleben der/ jüngsten Zeit. In diesem Bericht heißt es u.a.:/ " Auch im Kölner Kunstleben gibt es den/ berühmten >Klüngel<, der schon manches ehr=/ liche Bestreben zunichte gemacht und manchen/ guten Geist vergrämt hat. Dennoch bemüht/ man sich in jüngster Zeit immer wieder, um/ Köln als Stätte lebendig wirkender Kunst das/ Ansehen zu verschaffen, welches dieser ehr=/ würdigen und gleichwohl ewig jungen Stadt/ gebührt. Der Kunstverein [ " Kunstverein " gesperrt ] wartete mit/ sehenswerten Ausstellungen auf, die freilich/ nicht alle ohne Widerspruch blieben. Bei einer/ Hofers=Ausstellung z. B. konnten wir den Ein=/ wand, daß hier eine Manier obwalte, ver=/ stehen: diese Ausstellung war im Gegensatz zu/ einer Auslese aus Hofers Kunstschaffen, wie/ sie vor einiger Zeit das Krefelder Museum/ aufwies, zu gedehnt. Außerordentlich hin=/ gegen war der Erfolg der großen Nolde=/ [ " Nolde " gesperrt ] Ausstellung im Kunstverein. "// In diesen Ausführungen wird also, was der/ Verfasser dieses Berichtes nicht offen sagen/ will, die nationalsozialistische Ablehnung der/ Nolde=Ausstellung als Klüngel bezeichnet./ Dazu ist zu sagen, daß es bisher das besondere/ Kennzeichen des Nationalsozialismus war,/ alle Dinge offen und beim rechten Namen zu/ nennen. Er hat es nicht nötig, irgend etwas/ im Hintergrund zu tun. Von Anfang seines/ Bestehens hat er jedes sogen. Kunstschaffen,/ wie es durch Nolde, Pechstein, Klee u. a. m./ verkörpert wird grundsätzlich [ " grundsätzlich " gesperrt ] abgelehnt,/ und führende Persönlichkeiten der Bewegung/ haben dieser Ablehnung wiederholt offenen/ Ausdruck gegeben. Der " Westdeutsche/ Beobachter " [ " Westdeutsche Beobachter " gesperrt ] z. B. hat nicht nur vor 1933/ schon alle diese Dinge abgelehnt, sondern auch/ später in Aufsätzen Alfred Rosenbergs [ " Rosenbergs " gesperrt ]/ und in Aufsätzen seiner kunstkritischen Mit=/ arbeiter der Ablehnung der Kunst Noldes/ Ausdruck gegeben. Daß trotzdem [ " trotzdem " gesperrt ] eine solche/ Ausstellung in Köln möglich [ " Ausstellung in Köln möglich " gesperrt ] wurde/ und wie sie möglich wurde, das [ " das " gesperrt ] gehört weit/ eher zum Kapitel Klüngel als unsre offene/ Ablehnung. Denn eine andre Ablehnung der/ Nolde=Ausstellung in Köln als die durch den/ Westdeutschen Beobachter gab es ja nicht,/ eine andre kann also auch nicht gemeint sein./ Witthaus sagt jedoch nicht offen, daß auch die/ Nolde=Ausstellung des Kunstvereins durch den/ Westdeutschen Beobachter abgelehnt wurde,/ er stellt nur den " außerordentlichen Erfolg "/ fest. Indem er zugibt, daß eine Reihe sehens=/ werter Ausstellungen des Kunstvereins nicht/ ohne Widerspruch nur bei einer Ausstellung, näm=/ lich der Ausstellung Karl Hofers, verständlich/ gewesen [ ? ] er die Verschmutzung freien/ Raum, [ ? ] Ausstellung diesen Wider=/ spruch nicht verdient hätten. Bei der Nolde=/ Ausstellung spricht er nur von dem Erfolg./ Da diese jedoch von uns abgelehnt wurde,/ dürfte dieser Erfolg allein schon höchst/ fragwürdig sein. Daß trotzdem von einem/ Erfolg gesprochen werden kann, beleuchtet/ blitzartig die ganze heutige Situation des/ deutschen Kunstlebens. Da bemühen sich ge=/ wissen Kreise [ " gewisse Kreise " gesperrt ] im Hintergrund, alle Er=/ scheinungen der Nachkriegskunst, die vom Na=/ tionalsozialismus abgelehnt und bekämpft/ werden, mit krampfhaften Anstrengungen als/ bedeutende, für die deutsche Kultur unersetz=/ liche Kunstwerte wieder in Geltung zu bring=/ gen, die sie seit der nationalsozialistischen/ Machtübernahme verloren haben, dann aber/ auch, um auf einem Gebiete geistige Verwir=/ rung zu stiften, auf dem man sich immer wie=/ der mit dem Hinweis auf die Vielstimmigkeit/ des deutschen Wesens vor jedem Angriff/ tarnen kann.// Gegen die Beschuldigung aber, unser Wider=/ spruch sei " Klüngel ", müssen wir mit allem/ Nachdruck protestieren. [ " mit allem Nachdruck protestieren " gesperrt ] Wir erinnern/ daran, daß noch vor wenigen Wochen aus/ einer Ausstellung der Neuen Pinakothek in/ München auf Veranlassung des Bayrischen/ Innenministers [ " Bayrischen Innenministers " gesperrt ] mit polizeilicher Ge=/ walt eine Reihe vom deutschen und völkischen/ Standpunkt am meisten zu beanstandender/ Werke von Emil Nolde, Lyonel Feininger,/ Max Beckmann, Erich Heckel, Walter Scholz,/ [ neue Spalte ] Otto Andreas Schreiber u. a. m. entfernt/ werden mußte. In andern Städten aber/ werden Ausstellungen dieser Künstler frisch,/ fromm, fröhlich, frei weiter veranstaltet und/ mit heuchlerisch objektiver Miene [ " heuchlerisch objektiver Miene " gesperrt ]/ wird hinterher von dem " außerordentlichen "/ Erfolg dieser Ausstellungen geschrieben. Auch/ der Westdeutsche Beobachter hatte eine der=/ artige Notiz im Anschluß an die Nolde=Aus= stellung gebracht. Sie erschien aber durch ein/ Versehen. Daß sie, [ " Daß sie " gesperrt ] obwohl die Ausstellung/ abgelehnt worden war, dennoch eingeschickt [ " eingeschickt " gesperrt ]/ wurde, ist bezeichnend dafür, wie unbesorgt [ " unbesorgt " gesperrt ]/ diejenigen wieder sind, die der nationalsozia=/ listischen Kunstauffassung ihre eigne erneut ent=/ gegensetzen wollen. Die nationalsozialistische/ Bewegung aber wird das Gorgonenhaupt die=/ ses wirklichen Klüngels eines Tages ohne/ lange Umschweife und ohne Klüngel einfach/ mit einem einzigen kühnen Schwertstreich in/ den Sand der Vergessenehit rollen lassen.

Dok.Nr.: 2389./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Felix Bürgers./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 303./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Felix Bürgers=Gedächtnis=Ausstellung im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 4. 7. 1935. Abend-Ausgabe./

Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Felix Bürgers=Gedächtnis=Ausstellung [ fett, groß ]/ im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Abermals zeigt der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] seinen Kölner Freunden eine Gedächtnisausstellung. Diesmal handelt es sich um einen Sohn unsrer Stadt, nämlich um den am/ 18. August 1934 im Nymphenburger Krankenhaus in München verstorbenen Maler Professor/ Felix Bürgers, [ " Felix Bürgers " gesperrt ] von dem der Kölnische Kunstverein bereits im verflorbenen Jahre zwei/ malerisch bezwingende Landschaften gezeigt hat./ Bürgers ist am 15. Juli 1870 in Köln geboren/ worden und war, nachdem er das Gymnasium/ besucht hatte, zuerst Kaufmann im väterlichen/ Geschäft in Amsterda. Eine schwere Krank=heit, die ihn lange Zeit aufs Krankenlager/ fesselte, brachte ihn dazu, sich mit Malerei zu/ beschäftigen, so daß er, wiederhergestellt, noch als/ Dreißigjähriger sich entschloß, Malerei zu stu=ieren. Er studierte dann zunächst bei dem/ späteren Stuttgarter Professor Hölzel in Dachau,/ zeichnete dann bei Schmitt=Reutte in Karlsruhe,/ war im dritten Jahre einige Monate bei Reini=ger in Stuttgart tätig und wurde als 33 jähri=ger Mitglied der Sezession, deren Leitung er/ später lange Jahre innehatte. Vor dem Kriege/ wurde er mit der Goldenen Medaille der letzten/ internationalen Ausstellung in München aus=/ gezeichnet, war dann während des Krieges De=/ legierter beim 2. und später beim 1. und 2./ bayerischen Armeekorps. Nach dem Kriege hielt/ er sich oft in den bayerischen Bergen und der/ Schweiz auf. Sein ständiger Wohnsitz jedoch/ blieb, seitdem er Maler geworden war: Dachau,/ wo ehemals Leibl gelebt und geschaffen hatte.// Wenn man einen Rundgang durch die Ge=ächtnisausstellung im Kölnischen Kunstverein/ macht und, nachdem man jedes einzelne Bild/ Bürgers' einprägsam betrachtet hat, einen/ Ueberblick zu gewinnen sucht, so wird man/ zweifellos den Eindruck eines vorwiegend/ naturalistischen Landschaftsmalers von hohem/ [ neue Spalte ] künstlerischen Ernst und schwärmerischer Natur=/ verherrlichung haben. Das kommt vor allem/ in den sonndurchwirkten Waldbildern und den/ grell beleuchteten Gipfeln blauer Alpenzüge/ zum Ausdruck, von denen die Ausstellung eine/ ganze Reihe mehr oder weniger abgewandelter/ Beispiele aufweist. Der malerische Stil dieser/ Arbeiten stellt etwa eine organische Verbindung/ zwischen naturalistischen und impressionistischen/ Formtendenzen dar. Wesentlich eigenwilliger/ und bedeutsamer erscheint uns die Kunst Felix/ Bürgers in den Landschaften, in welchen sein/ malerisches Wollen gleichsam durch die läuternde/ Glut des Expressionismus hindurchgegangen ist./ Hier in diesen Landschaften wie " Die Trok=/ kenmauer ", " Mein Garten 2 ", " Strauß/ mit Rittersporn ", " Das rote Haus "/ " Heimkehr " und " Auf dem Rigi " [ Titel gesperrt ] sind/ die Details nicht mehr naturalistisch getreu re=/ gistriert und objektiv wiedergegeben, sondern/ sie sind aufgesogen von der leuchtenden, die Ge=auigkeit der Umrisse einschmelzenden Farbige=keit, die der geheimnisvollen Dynamik der Na=/ turkräfte, dem wundererfüllten Entfalten dieser/ Kräfte der Natur aus ihrem orphischen Urgrund/ heraus nachgeht. So stehen diese letzteren Ar=/ beiten unserm heutigen Empfinden näher als/ die naturalistisch = impressionistischen, für deren/ gerechter Bewertung man sein Urteil von allen/ Elementen freihalten muß, die einem andren/ Zeitempfinden angehören und das Urteil zu/ einem Vorurteil werden lassen. -n.

Dok.Nr.: 2390./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen Karl Walther, Alexander von Czpinger, A. de Haer./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 303./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein. Landschaften und Mädchenbildnisse./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 4. 7. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett, groß ]/ Landschaften und Mädchenbildnisse [ fett ]// In den Seitenräumen des Kölnischen/ Kunstvereins, [ " Kölnischen Kunstvereins " gesperrt ] der im Hauptsaal eine/ Gedächtnisausstellung von Felix Bür=gers [ " Felix Bürgers " gesperrt ] zeigt, sind zurzeit Sonderausstel=/ lungen [ " Sonderausstellungen " gesperrt ] dreier junger Künstler zu sehen, von/ denen zunächst der in Leipzig lebende Karl/ Walther [ " Walther " gesperrt ] zu nennen ist. Es sind vor allem/ die Straßenbilder aus Berlin, Leipzig, Paris/ und Florenz, die bei diesem Künstler fesseln./ Wie er z. b. von dem höchsten Punkt einer/ zum Mittelgrund abfallenden Gasse in Paris/ nicht nur die reiche, vielfältig wiederholte ver=/ tikale Aufwärtsbewegung der Häuserfronten=/ gliederung im Zusammenklang mit dem Spiel/ des weichen Lichtes wiedergibt, sondern zugleich/ auch einen einzigartigen Fernblick über die/ ganze Stadt darbietet, ist so wirksam, daß man/ fast den Eindruck gewinnt, als sei diese schmale/ Gasse eine steile Felsschlucht in einem steinernen/ Gebirge, aber in einem Gebirge, dessen Stein=/ massen von geheimnisvollem Leben durchpulst/ sind. Nicht anders ist es bei den Straßen und/ Plätzen in Berlin und Leipzig, deren Weite/ und Helle zwischen den Fontänenwänden der/ Häuserfronten dahinflutet. Bei den floren=/ tinischen Landschaften leuchten die Häuser=/ massive wie Sonne spiegelndes Gold in einem/ strahlenden Gelb, das auch den Wasserspiegel/ des kleinen Flusses unter der Ponte Vecchio/ färbt. Der im August 1905 geborene Künstler,/ von dem im Jahre 1934 das Preußische Ministe=/ rium für Volksbildung und Wissenschaft eine/ italienische Landschaft ankaufte, verdient Be=/ achtung und Aufmerksamkeit.// Ihm wesensverwandt ist der Weimarer Maler/ Alexander von Czpinger, [ " von Czpinger " gesperrt ] der in einem/ Seitenraum eine Auswahl seiner Arbeiten/ zeigt. Indessen ist seine Palette um einige/ Töne reicher, was vor allem seine bezaubernd/ schöne " Weidenfolge " und die nicht minder/ wundervolle " Römerbergfolge " bezeugen. Es/ kommt hinzu, daß die malerische Handschrift/ Czpingers lebhafter und pastoser in ihren/ Hauptakzenten ist als diejenige Walthers, dafür/ aber ist sie bei Czpinger zuweilen auch noch/ unausgeglichen wie bei dem Sonnenblumenbild./ Insgesamt jedoch

bereiten fast alle Arbeiten/ Czpingers unausschöpfliche Freude. Und ist das/ nicht schon sehr viel?! Zum Schluß ist auf eine reizvolle Aquarell=/ schau im Querflur des Kunstvereins hinzu=/ weisen, und zwar handelt es sich hier vorwie=/ gend um jugendlich=weibliche Aquarellbildnisse/ des in Düsseldorf lebenden Malers A. de/ Haer. [ " A. de Haer " gesperrt ] Es sind farbig sehr sparsam, aber un=/ gemein zart und anmutig hingewischte Mäd=/ chenbildnisse, teils in farbenfroher Bekleidung,/ teils als jugendlich blühender Halbakt. Diese/ köstlichen Blätter verdienen zahlreiche Freunde./ Die beiden weiblichen Plastiken in Stein und/ Bronze, die der gleiche Künstler geschaffen hat,/ sind in der Form zwar nicht unabhängig, aber/ sie erfreuen doch durch die Harmonie der/ inneren Form. -n.

Dok.Nr.: 2391./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Das Mädchenantlitz unsrer Zeit "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 304./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Das Mädchenantlitz unsrer Zeit./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag, 5. 7. 1935. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Das Mädchenantlitz unsrer Zeit [ fett, groß ]/ Der BDM eröffnete eine Ausstellung im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Gestern nachmittag wurde im Kölnischen/ Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] unter dem Motto: " Das/ Mädchenantlitz unsrer Zeit " [ " Das Mädchenantlitz unsrer Zeit " gesperrt ] eine/ Ausstellung von Zeichnungen und Holz=/ schnitten [ " Zeichnungen ", " Holzschnitten " gesperrt ] eröffnet. Diese Ausstellung stellt/ das Ergebnis eines Wettbewerbs dar, den die/ Schriftleitung der Rheinischen Blätter [ " Rheinischen Blätter " gesperrt ] gemeinsam mit der NSV, Gau Köln=Aachen,/ und dem Bund Deutscher Mädels, [ " Bund Deutscher Mädels " gesperrt ] Ober=/ gau Mittelrhein, veranstaltet hat. An dem Wett=/ bewerb beteiligten sich die Kölner Graphiker/ F. M. Jansen, W. Geißler, J. Ber=/ wanger, und A. Wolff, außerdem die Düs=/ seldorfer A. Buschmann, Carl Barth und/ E. Sperling, außerdem auch die Kölner/ Malerin Käthe Schmitz=Imhoff. [ alle Nachnamen gesperrt ] Ihre/ Aufgabe war, das Mädels unsrer Zeit im Bilde/ zu gestalten. Die Auslese der eingegangenen/ Arbeiten, die heute einen Seitenraum des Köl=/ nischen Kunstvereins füllt, ist in Ausdruck und/ Auffassung mannigfaltig und zwingt den Be=/ schauer, sich eingehender mit jedem einzelnen/ Blatt zu beschäftigen// Im Rahmen der kurzen Feierstunde, die/ der Eröffnung vorausging und die innere Hal=/ tung des BDM sinnbildlich kundtun sollte, sprach/ zunächst die Obergauführerin Liesel Rohl=/ fing [ " Rohlffing " gesperrt ] einige herzliche Begrüßungsworte, in/ denen sie vor allem dem Manne dankte, der der/ schaffenden deutschen Jugend immer wieder mit/ großem Verständnis begegne: Richard Schal=/ ler. [ " Schaller " gesperrt ] Den weiteren Verlauf der Feier bestritt/ dann eine BDM=Sing= und Sprechchor mit/ Sprechchören von E. Betram, E. Fr. Bartol=/ mäs, Hans Groß, E. Kolbenheyer und einigen/ Liedern aus dem neuen Liedergut der Hitler=/ Jugend. Im Mittelpunkt der Feier stand die/ Darbietung eines Haydn'schen Terzetts für Cello/ und zwei Geigen, das ebenfalls von drei BDM=/ Mädels weihvoll zu Gehör gebracht wurde./ [ neue Spalte ] Obergauführerin Liesel Rohlffing wies in/ ihren Schlußworten darauf hin, daß von den/ ausgestellten Arbeiten zweifellos vieles noch/ nicht die Verwirklichung alles dessen darstelle,/ was als geistiges und seelisches Zielbild im deut=/ schen Mädels unsrer unmittelbaren Gegenwart/ lebendig sei. Wettbewerb und Ausstellung seien/ ein erster Versuch, dies innere Mädelsantlitz/ unsrer Zeit sichtbar zu machen. An der Verwirk=/ lichung dieses Wollens solle jeder durch offene,/ deutsche Kritik mitarbeiten./ Die Feier, zu der u. a. auch Bürgermeister/ Richard Schaller [ " Schaller " gesperrt ] als Vertreter der NSV,/ Bürgermeister Robert Brandes [ " Brandes " gesperrt ] als Heraus=/ geber der Rheinischen Blätter, der Gauobmann/ der NS=Kulturgemeinde, Schriftleiter Walter/ Trienes, [ " Trienes " gesperrt ] der Landesbauernführer Freiherr/ Eltz=Rübenach, [ " Eltz=Rübenach " gesperrt ] Regierungsdirektor Fin=/ ger [ " Finger " gesperrt ] als Vertreter des Regierungspräsidenten,/ Stadtschulrat Tiemann [ " Tiemann " gesperrt ] und einige Vertreter/ des Feldjägerskorps teilnahmen, schloß mit einem/ dreifachen Sieg=Heil auf unsern Führer und/ dem Lied der Hitler=Jugend./ Im Anschluß an die eingehende Besichtigung/ der Ausstellung hörte man dann noch einige/ Darbietungen aus den fröhlichen Heimabenden/ des BDM. So rundete sich die kleine Feier zu/ einer eindrucksvollen Kundgebung deutscher Mä=/ dels unsrer Zeit, deren Antlitz lebende rheinische/ Künstler in zahlreichen Bildern einzufangen ver=/ sucht haben. Doch davon soll in einem besen=/ deren Bericht die Rede sein. -n.

Dok.Nr.: 2392./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Das Mädchenantlitz unserer Zeit "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 305./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Das Mädchengesicht unserer Zeit./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag, 5. 7. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Das Mädchengesicht unserer Zeit [ fett, groß ]/ Zeichnungen und Holzschnitte rheinischer Künstler [ fett ]// " Ausgerichtet sein ist das Merkmal des heu=/ tigen Mädchens, das gibt ihm das Gesicht/ unserer Zeit ", diese Worte stehen über der Aus=/ stellung, die augenblicklich in einem Raum des/ Kölnischen Kunstvereins untergebracht ist. Jun=/ gen, rheinischen Künstlern war die Aufgabe ge=/ stellt, den Mädeltyp unserer Zeit bildlich zu/ erfassen. Es sind Künstler, die zum größten/ Teil durch kommunistisch eingestellte Werk=/ schulen der vergangenen Epoche gegangen sind./ Sie standen nun abseits, sie glaubten, daß für/ sie kein Platz mehr sei, sie hatten den Glauben/ an die Zeit, an sich selbst, an ihre Kunst ver=/ loren. Aber jeder, der den ehrlichen Willen hat/ mitzuhelfen, der mit seiner ganzen Kraft, seiner/ ganzen Begabung, seinem Können mit aufbauen/ will, für den ist heute der Weg offen, der wird/

heute gebraucht.// Der Obergau 11 Mittelrhein in Zusammen= arbeit mit der NSV und der Schriftleitung/ der Rheinischen Blätter wollten in einem aus= geschriebenen Wettbewerb diese jungen Künstler/ zum Schaffen anregen, wollten ihnen helfen,/ wieder zu sich selbst zurückfinden, das Leben/ unserer Zeit zu begreifen. Es war ihnen Ge= legenheit gegeben, in der Obergauschule des/ [ neue Spalte ] BDM Einblick in das Leben des BDM und/ damit in die Lebenshaltung unserer heutigen/ Mädchengeneration zu bekommen. Und nun sehen/ wir das Ergebnis ihrer Arbeit vor uns, es/ zwingt uns zu eingehender Betrachtung der/ einzelnen Arbeiten, darüber hinaus aber zur/ Besinnung auf uns selbst, auf den Weg den/ wir in Zukunft einzuschlagen haben.// Jedes der Blätter zeigt einen anderen Men= schen, eine andere Auffassung, eine andere We= senshaltung. Es ist nicht der Typ, sonder die/ Persönlichkeit, [ " Persönlichkeit " gesperrt ] die aus allen Gesichtern/ spricht, es geht nicht darum, eine große, gleiche/ Masse heranzuziehen, das BDM=Mädchen will/ ein ganzer Mensch sein, es will innerhalb einer/ als wahr erkannten höheren Idee sein eige= nes Wesen zur Erfüllung bringen. [ " sein ... bringen " gesperrt ]// Wenn wir zuerst das Blatt von Carl Barth [ " Barth " gesperrt ] nennen, so deshalb, weil in ihm am stärksten/ das Tasten nach einer neuen Form in der/ Lebenshaltung des Mädchens, das Maß des/ Könnens unserer Künstler klar wird. Wir hab= ben ein junges Mädchen vor uns, das träu= mend vor sich hinsieht, ein Besinnen liegt in/ seinen Augen, ein ernstes Ergriffensein um den/ Mund. Ganz anders dagegen das Mädchenbild= [ neue Spalte ] nis von Erich Sperling. [ " Sperling " gesperrt ] Hier sehen wir/ das Mädchel der Nachkriegszeit vor uns, harte/ schwere Jahre hat es durchkämpfen müssen, da= von reden die Augen, der Mund, die strengen/ Linien des jungen Gesichtes. Aber es hat/ sich hindurchgekämpft, es hat nicht in ohnmäch= tiger Verzweiflung stillgehalten, es erhebt/ keine Anklage, es ist Siegerin geblie= ben. [ " Siegerin geblieben " gesperrt ] Es ist die Führerin, die alle Nöte, mögen/ sie groß und klein sein, begreift, die damit/ Helferin sein kann, die Mutter geworden ist,/ in unserm großen deutschen Begriff.// Hart, plump mutet der Holzschnitt von Ja= kob Berwanger [ " Berwanger " gesperrt ] an, und doch spricht diese/ Arbeit vom Wissen und Erkennen der neuen/ Geisteshaltung. Es sind Führerin und Geführte,/ die sich auf diesem Bild gegenüberstehen, nicht/ getrennt durch ihre verschiedene Veranlagung,/ sondern sich gegenseitig stützend und ergänzend./ In der gleichen Technik gibt uns Franz M./ Jansen [ " Jansen " gesperrt ] dieses Motiv der Führerin und der Geführten wider. Zarter, feiner sind hier die/ Linien, zarter und feiner damit auch der Aus= druck der Gesichter, des inneren Wesens.// Neben dem etwas schwer anmutenden Holz= schnitt Berwangers hängt ein Mädchenbild, das/ in krassem Gegensatz, sowohl in Technik, als auch/ in der Auffassung des heutigen Mädchels zu allen/ übrigen Blättern der Schau steht. Süß, senti= mental lächelt uns das Mädchengesicht an, das/ man im landläufigen Sinn als hübsch bezeich= nen kann, es fehlt ihm aber jede eigene We= [ neue Spalte ] senhaltung. Aehnlich ist es mit dem nächsten/ Bild. Das Mädchel trägt eine Fahne, aber es/ dürfte nie Fahnenträgerin in eine bessere Zu= kunft werden, ihm fehlt dazu die körperliche/ Kraft. Die großen Augen sprechen von einer/ fast krankhaften Sensibilität.// Eine Einheit im Wollen und Können bilden/ die beiden Arbeiten Arthur Buschmanns. [ " Buschmanns " gesperrt ] Da ist zunächst das Bild eines Bauernmädchels./ Gesund, kräftig, mit einem eigenwilligen ent= schlossenen Zug um den Mund, blickt es mit/ offenem, kämpferischen Blick auf den Beschauer./ Es ist fest verwachsen mit Scholle und Heimat,/ es kennt seinen Platz, es gehört aufs Land, zu/ seinen Bauern, es teilt ihre Sorgen, Nöte und/ Freuden, es ist ein einfacher, gesund denkender/ Mensch unter seinesgleichen, ein Glied in der/ großen Kette, es gehört zu seinem Volk, zur/ Gemeinschaft, die es durch seine Tracht, die/ weiße Bluse mit dem schwarzen Knoten, nach/ außen kundtut. Zu dieser großen Gemeinschaft/ zählt auch das Stadtmädchen, das vielleicht/ feinere, zartete Gesichtszüge hat, aus dem aber/ die gleiche gesunde Kraft, der gleiche Wille/ sprechen, vor dem das gleiche Ziel steht. Hierzu/ gehört auch die Plastik Erich Sperlings, die in/ ihrer Geschlossenheit, dem Ausdruck der Ruhe/ in sich selbst, dem Ideal der Frau einer großen/ Zeit Gestalt gibt. " Der echte Künstler ist der/ Propagandist für die hohen Ideale seines/ Volkes, " diese Worte Richard Schallers, die/ Zielsetzung der Ausstellung sein könnten, finden/ [ neue Spalte ] in diesen drei Werken ihre beste Gestaltung,/ sie sind Zeugen einer wahren Kunst, die wie/ nichts anderes klarer und schöner den inneren/ Sinn eines Menschen deuten soll./ Heckhausen.

Dok.Nr.: 2393./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Unser Köln "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 453./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Aus der Ausstellung " Unser Köln "./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 5. 9. 1942. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Aus der Ausstellung " Unser Köln " // [ Abb. ]// Unsere Abbildung/ gibt eine Lichtbild- aufnahme des Photo- graphen Schmölz [ " Schmölz " gesperrt ] wie- der, die in der Aus- stellung " Unser Köln " / im Kölnischen Kunst- verein mitausgestellt/ ist und eine überaus/ reizvolle Teilansicht/ des Kölner Rathauses/ mit Turm und Renais- sancelaube zeigt. Der/ Kern des Rathauses/ zu dem auch der Turm/ und der zwischen Rat- hauslaube und Turm/ befindliche Zwischen- bau mit seiner moder- nisierten Fassade ge- hört, stammt bekannt- lich aus dem 14. Jahr- hundert, während die/ Rathauslaube, von der/ unsere Abbildung nur/ ein Teilstück sehen/ läßt, aus dem 16. Jahr- hundert stammt. Wie/ der Turm mit sei- nem reichen Figuren- schmuck und seiner fast völlig in spitzbo- gige Fenster aufge- lösten, vieleckartigen/ Baumasse ein kostba- res Zeugnis rheinischer/ Gotik ist, so stellt die/ Rathauslaube des Wil- helm van Vernuyken/ eine der besten Renais- sancebauten Deutsch- lands dar. Beide zeu- gen für den Stolz und/ den Reichtum der/ kölnischen Bürgertums/ der Vergangenheit,/ aber auch für die In- nigkeit, vor allem aber/ für den gepflegten/ Kunstsinn unserer Köl- ner Vorfahren./ Otto Klein.

Dok.Nr.: 2394./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Unser Köln " / Signatur: / Standort: WB. Nr. 466./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Aus der Ausstellung " Unser Köln " / Laufzeit: / Datum: Samstag. 12. 9. 1942. Abend-Ausgabe./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: [ Abb. ]// Aus der Ausstellung " Unser Köln " // Unsere Wiedergabe einer Lichtbildaufnahme von Theo Felten [ " Felten " gesperrt ] zeigt einen Aus-/ schnitt aus dem Ostchor der Kirche St. Maria im Capitol, die vor dem Jahre 1065/ als Kirche eines adeligen Frauenstiftes auf dem Hügel am Rhein und auf römi-/ schem Schutt errichtet worden ist und durch ihre Dreikonchenanlage ( kleeblattfö- miger Grundriß ) für die gesamte mittelalterliche Kirchenbaukunst Europas vorbild-/ lich geworden ist. Unsere Abbildung gibt nur den Blick auf die harmonisch ausgebil- dete Chorapsis mit ihren eleganten Rundbogenfeldern im oberen Geschoß und der/ zierlichen Zwerggalerie unter der Dachhaube frei, läßt jedoch erkennen, daß diese/ Kirche, die einmal die Kirche des nordischen Himmels genannt wurde, neben Groß/ St.-Martin und St. Aposteln eine der schönsten und ausgewogensten Baukunstwerke/ des ganzen Abendlandes ist. Aufnahme: Theo Felten, Köln.

Dok.Nr.: 2395./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Japanische Maler der Gegenwart " / Signatur: / Standort: WB. Nr. 234./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Das japanische Rollenbild./ Laufzeit: / Datum: Samstag. 9. 5. 1942. Abend-Ausgabe./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Das japanische Rollenbild// Zu der Ausstellung " Japanische Malerei der Gegenwart " im Kölnischen Kunstverein / Von Dr. Werner Speiser [ " Speiser " gesperrt ]// Der japanische Industrielle, Baron Fujiwara, [ " Fujiwara " gesperrt ] hat im Zeichen der deutsch-japanischen/ Freundschaft im Jahre 1940 dem deutschen Reich eine Sammlung von Gemälden lebender/ japanischer Maler zum Geschenk gemacht. Da in Berlin bereits eine Sammlung moderner/ japanischer Malerei vorhanden war, überwies das Reich die Schenkung an die Hansestadt/ Köln, weil diese mit ihrem Museum für Ostasiatische Kunst schon lange Zeit für die Kennt-/ nis und das Verständnis Ostasiens erworben hat. Die Sammlung wird während der Monate/ Mai und Juni im Kölnischen Kunstverein zu sehen sein und am Montagvormittag durch Bot-/ schafter Oshima [ " Oshima " gesperrt ] persönlich der Oeffentlichkeit übergeben. Dr. Speiser, [ " Speiser " gesperrt ] der Kustos des/ Museums für Ostasiatisches Kunst in Köln, gibt im folgenden eine kurze Darstellung des We-/ sens moderner japanischer Kunst unter Heranziehung von Beispielen aus der Ausstellung.// In Japan, genauer gesagt im Haushalt der/ japanischen Kultur, bedeutet ein Gemälde etwas/ anderes als in Europa. Es ist keine feste Ta-/ fel, die zu bloßem Schmuck an der Wand hängt,/ sondern ein Gegenstand, der einem bestimmten/ Bedarf und nur zu seiner Zeit dient. Wir sehen/ die Bilder in unsern Häusern nach einer Weile/ meist gar nicht mehr an, und wenn wir gele=/ gentlich auf ein Bild treffen, das uns besonders/ gefällt, dann haben wir oft eine Last mit der/ Frage, wie wir es aufhängen, wo wir das neue/ und wo das alte " unterbringen " sollen. Der/ Japaner aber hängt in der Regel nie mehr/ als ein Bild gleichzeitig auf, und dieses wählt/ er danach aus, ob es zur Jahreszeit, zur gege=/ benen Gelegenheit oder nur zu seiner Stim=/ mung paßt. Dementsprechend sind seine Bilder/ nicht in feste, schwere Rahmen gefaßt, sondern,/ wie sie auf Papier oder Seide gemacht sind, auch/ auf Papier aufgezogen und von Seidenstoffen/ und manchmal sehr kostbaren Brokaten einge=/ faßt, die alle mit aufgerollt werden können./ Es gibt fast nur die charakteristischen Rollbil=/ der in zwei Arten, dem Kakemono= [ " Kakemono " gesperrt ]/ " Hängeding ", das wie unser Bild an der/ Wand hängt, und das Makimono, [ " Makimono " gesperrt ] die/ Handrolle, die oft viele Meter lang, aber nur/ mäßig breit, von der linken zur rechten Hand/ aufgerollt und dabei wie ein fortlaufendes/ Bilderbuch abgelesen wird. Diese Bildrollen/ nehmen nur einen sehr geringen Platz ein, man/ kann eine ganze Sammlung davon in einer/ Truhe unterbringen. Meist sind diese Bilder/ auch nicht im Hause selbst aufgehoben, sondern/ in der Kura, einem diebes= und feuersicheren/ Speicher neben dem Hause, in dem man wegen/ der Erdbeben und der damit verbundenen/ Feuergefahr alle Dinge verwahrt, die man/ nicht zurzeit benutzt.// Gemälde sind oder waren wenigstens in Ja=/ pan oft für wenig Geld zu haben, so daß auch/ meist der schlichte Bürger und Bauer mehrere/ davon besaß, die er wechseln konnte. Auch die geschmackvollen Seidenrahmen waren für bil=/ liges Geld oft gleich dazugeliefert. Aber ebenso/ oft werden die Malwerke auch nur provisorisch/ auf eine Papierrolle aufgezogen und so zum/ Verkauf gestellt, damit der Sammler sie nach/ seinen Wünschen rahmen lassen kann. So wie/ unsere Bücherfreunde im 18. Jahrhundert/ Bücher meist broschiert kauften und nach eigenem/ Geschmack binden ließen, wobei manche eigne/ Prägestempel für die Goldmuster der Leder=/ rücken besaßen, so haben sich manche japanischen/ Sammler besondere Brokate weben lassen, die/ sie zum Rahmen benutzten. Es gibt Bilder,/ die durch ihre Fassungen die Herkunft aus/ einer großen Sammlung sichtbar werden las=/ sen und die ihres Rahmens wegen fast ebenso/ berühmt sind wie die Bilder selbst.// Aber auch der einfache Mann möchte dort,/ wie er an Festtagen ein feiertägliches Klein/ anzieht, ein feiertägliches Bild in seinem Heim/ haben. So wird er zu Neujahr, am Knaben=/ fest oder, wenn seine Söhne ein Examen be=/ stehen wollen, das Bild eines Karpfens auf=/ hängen; denn dieser Fisch, der gegen den Strom/ zu schwimmen vermag und über Klippen und/ Stromschnellen sich hinwegschwingen kann, ist/ damit ein glückverheißendes Tier. Die Wachtel,/ die mit der Sonne zugleich im Frühjahr auf/ den Feldern erscheint, bedeutet ihm die Hoff=/ nung auf eine reiche Ernte. Er wird nicht so/ geschmacklos sein wollen, im

Frühjahr eine/ herbstliche Ansicht oder im Herbst Frühlings=/ blumen zu zeigen, aber an manchen heißen/ Tagen sieht man vielleicht in den Häusern eine/ Winterlandschaft, die wenigstens eine Vorstel= lung von Kühle vermitteln soll. So gibt es/ tausend Möglichkeiten, die Bilder zu wechseln./ Wie Europäer, die wir nicht tief in das/ Brauchtum und die Vorstellungswelt der Ja= paner eingedrungen sind, wissen nur leider oft/ zu wenig davon, was die einfachen Gegenstände,/ ein Hase, eine Blume, eine Figur für eine/ tiefere Bedeutung haben, und müssen uns oft/ genug darauf beschränken, nur an der äußeren/ Form der Darstellung einen Genuß zu haben./ Alltag und Festlichkeit, Freude und Trauer,/ Glück und Trost werden in Japan von den/ entsprechenden Bildern begleitet und gehen/ von ihnen aus.// Das Bild ist in Japan also ein Gerät, wie/ etwa eine Vase, das einen besonderen Zweck/ zu erfüllen hat, aber es ist zugleich ein edles,/ heiliges Gerät. Jedes Haus hat seinen gehei= ligten Mittelpunkt, eine Wandnische, " Toko= noma " [ " Tokonoma " gesperrt ] genannt, Bildnische und zugleich/ Ehrenplatz. Sie ist meist aus besonderen, sei= nen Hölzern ausgeführt und enthält in der/ Regel nichts anderes als ein Bild, eine Vase/ und ein Becken für Räucherwerk. Hier kommt/ das mit Bedacht ausgewählte Gemälde erst/ recht zu seiner Bedeutung. Diese Einrichtung/ ist uralte, und sie hat die Maler dazu erzogen,/ ihre Bilder so zu malen, daß sie diesen große= ren, anspruchsvollen Rahmen würdig füllen./ Ohne daß man sich im einzelnen über das Wie/ und Warum gleich klar wäre, kann man fast/ bei jedem japanischen Bild die Beobachtung/ machen, daß es für sich allein am stärksten/ wirkt und daß jedes einzelne einen großen/ Raum zu beherrschen imstande ist. Obwohl/ auf so einem Bild z. B. nichts anderes darge= [ neue Spalte ] stellt ist als ein einzelner Blütenzweig, dazu/ noch ohne Hintergrund, einfach in der weißge= lassenen Fläche, so wirkt es doch so, als ob es/ die ganze Wand füllt, oder wie manche sagen,/ außerordentlich dekorativ, und merkwürdiger= weise gerade durch die Beschränkung auf ein/ wesentliches Motiv stärker als unsere voll aus= gemalten, kräftig farbigen Bilder. Umgekehrt/ aber bemerkt man, daß mehrere japanische/ Bilder an einer Wand sich in ihrer Wirkung/ gegenseitig aufheben, daß dieselben Gebilde,/ die für sich allein so kräftig wirkten, nun blaß/ und zart aussehen wie Blumen, die eben noch/ blühten, aus ihrer Umgebung gerissen und in/ ein Herbarium gepreßt, nun matt und welk/ erscheinen. Es ist eigentlich ein Unding, japa= nische Gemälde wie europäische zu einer Aus= stellung zu vereinen. Sie sind nicht dafür ge= schaffen, sie werden dann fast unpersönlich. Sie/ bleiben geschmackvoll und fein, Wunderwerke/ im Technischen, aber sie reißen selten mehr so/ hin, als wenn man ihnen einzeln begegnet.// Diese Beobachtung, die sich oft genut wieder= holt hat, ist ein schlüssiger Beweis dafür, daß/ jede Kunst wie jeder Mensch ganz echt nur in/ dem Lande, auf dem Boden ist, dem sie ent= wächst. Man kann zur Erklärung dieser Sach= verhalte alles mögliche heranziehen, diese ewige/ Grundweisheit wird dadurch nur um so mehr/ bestätigt. Hören wir ein wenig darauf, was/ die japanische Aesthetik und Kunsttheorie dazu/ zu sagen hat.// Da gibt es einen Begriff, der in allen mög= lichen Abwandlungen ausgesprochen und durch= probiert ist, den man unter dem Namen/ " Eineckstil " zusammenfaßt. Am leichtesten mag/ er uns am Beispiel der japanischen Blumen= kunst verständlich werden. Die Japaner haben/ aus den Blumenstellen eine Kunst gemacht,/ der sie eine große erzieherische Bedeutung bei= legen und deren Anfänge, besonders den Mäd= chen, in der Schule vermittelt werden. Ihr/ wesentlichstes Anliegen ist es, jede einzelne/ Blume in ihrem natürlichen Wuchs zur Gel= tung zu bringen. Man stellt nie mehr als drei,/ höchstens fünf Stiele in einer Vase zusammen,/ und unsern europäischen Blumenstrauß finden// [ Abb. geht auch über folgende Spalte ]// Schuho: Frühlingsmond// die Japaner ausgesprochen scheußlich, sie sehen/ darin nichts anderes als einen Farbkleks aus/ zusammengewürgten Kreaturen, deren natürli= che Schönheit und deren Adel grausam ver= nichtet ist. Für sie brauchen es gar nicht die/ bunten, prächtigen Blumen zu sein, R [ ? ] haben sie nie die Krone gegeben, ein paar/ schlichte Chrysanthenen, nur ein paar Gräser/ genügen, um die Phantasie anzuzeigen, ein ein= zeln Blütenzweig zaubert den ganzen Früh= ling hervor. Dieser Gedanke, daß ein beschei= dener Ausschnitt, ein einzelnes schlichtes Ge= bilde viel mehr Möglichkeiten offenläßt,/ Gedanken anregt als eine abgeschlossene, voll= ständige Zusammenfassung und Darstellung,/ begegnet uns auf Schritt und Tritt. Wie er sich/ in der Malerei auswirkt, deuteten wir oben/ schon an, was er für die ästhetische Erziehung/ des ganzen Volkes bedeutet, vermögen wir nur/ schwer abzuschätzen. Werden doch selbst die japa= nischen Soldaten zur Kirschblütenzeit in die/ Parks geführt, um sich an diesen Blüten, die/ zum Symbol der japanischen Kultur geworden/ sind, zu erfreuen, und diese Soldaten haben sich/ durchaus nicht als ästhetische Schwärmer erwie= [ neue Spalte ] sen! Aus dieser Erziehung aber leitet sich die/ fast sprichwörtliche Feinheit, der zarte Geschmack/ und die vollendete Ausgestaltung der japanischen/ Kunst her.// Andere Dinge kommen hinzu, z. B. die außer= ordentliche handwerkliche Vollendung aller japa= nischen Erzeugnisse. Sie ist ein Erbgut des Vol= kes, oft in buchstäblichem Sinn. Manche Hand= werke, darunter die künstlerischen, haben sich/ Generationen lang in einzelnen Familien ver= erbt. Es gibt ganze Malerschulen, die jahr= hundertlang an bestimmten Familien getra= gen wurden und blühten. Ob sich die Meister/ durch Adoption einen würdigen Erben heran= zogen oder den eigenen Söhnen, ihre Kunst wei= tergehen konnten, sprielt dabei keine Rolle, die/ Tradition blieb erhalten. Solche Traditionen/ haben freilich auch ihre Gefahren, denen Japan/ ebenfalls manchmal erlag.// So hatte eine Familie seit dem 16. Jahrhun= dert fast das ganze offizielle Kunstleben mono= polisiert. Solange ihre Vertreter tüchtige Künst= ler waren, konnte dagegen nichts einzuwenden/ sein. Als aber die Leistung sank und dabei der/ verbrieften Führungsanspruch aufrechterhalten/ wurde, mußte die Gefahr der Verkümmerng/ auftauchen. Eine solche Gefahr entstand im/ 19. Jahrhundert. Dieses ganze Jahrhundert er= scheint in der Geschichte der japanischen Kunst/ trotz einzelner achtbarer Meister wie eine große/ Ebbe, und fast ist man versucht zu sagen, Ja= pan sei reif geworden für die Auseinander= setzung mit einer neuen, anderen Welt. Heute/ wirkt es wie eine Ironie der Geschichte, daß/ gerade die Amerikaner 1853 Japan durch Waf= fendrohung dazu zwangen, seine künstliche Ab= schließung von der Umwelt

aufzugeben. Auf/ künstlerischem Gebiet freilich war sein traditio= nelles Erbe trotz einer gewissen Verkümmerng/ immer noch groß genug, um davon mehr an/ Europa abzugeben als es von dort aufnehmen/ konnte. Was immer die Japaner im europä= schen Stil und mit den Mitteln der Oelmalerei/ gemalt haben, ist nicht der Rede wert und über/ Ansätze zu einer eignen Art nicht hinausgekom= men. Wichtiger für seine künstlerische Entwick= lung war es, daß es in dieser Auseinander= setzung seine eigne Tradition nicht einbüßte,/ sondern im Gegenteil wieder kräftigte. Wenn/ auch zurzeit in Japan Maler von dem großen/ Format der Vergangenheit, des 11.-18. Jahr= hundert, fehlen, so blüht doch ungebrochen die/ Feinheit, der Geschmack und das überragende/ Können der alten Tradition. Wir werden in/ der nächsten Woche ist Köln Gelegenheit haben,/ uns selbst davon zu überzeugen. Daß das Ge= [ Abb. ]// schenk von rund 60 Bildern japanischer Maler/ der Gegenwart, das im Zeichen der Achsen= freundschaft für Deutschland gestiftet war, ge= rade nach Köln gegeben wurde, bedeutet eine/ Anerkennung dafür, daß wir in unsern Mauern/ im Museum für Ostasiatische Kunst eine so her= vorragende Sammlung und Pflegestätte alter,/ echter japanischer Kunst haben.

Dok.Nr.: 2396./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Japanische Malerei der Gegenwart "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 239./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Besuch des Botschafters Oshima in Köln./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 12. 5. 1942. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Der Besuch des Botschafters Oshima in Köln// [ ... ]// [ Abb. ]// Bild oben: Botschafter Hiroshi Oshima eröff= net mit einer Ansprache die Ausstellung/ " Japanische Maler der Gegenwart "

Dok.Nr.: 2397./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1942./ Signatur: oo; 16./ Standort: WB. Nr. 493; ZS Kriegschronik 196./ Archiv: oo; HASStK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kunst des Gaues Köln-Aachen 1942./ Laufzeit: oo; 1940 - 1942./ Datum: Sonntag. 27. 9. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kunst des Gaues Köln-Aachen 1942 [ fett, groß ]// Die Ausstellung des Kulturwerks im Kölnischen Kunstverein// Wenn man nach Sinn und Zweck einer Gau= ausstellung fragt und zu dem Schluß kommt,/ daß sie nur die Aufgabe haben kann, das Kunst= schaffen eines Gaues in seinen wesentlichen/ Aeüßerungen sichtbar zu machen und damit also/ gleichsam eine Ueberschau zu gestatten darüber,/ welche schöpferischen Kräfte eigentlich heute in/ einem Gau tätig sind und was sie in letzter Zeit/ an besonders Beachtlichem geschaffen haben, so/ wird man von vornherein nicht erwarten, daß/ in einer solchen Ausstellung auch Künstler aus/ angrenzenden oder entferneren Gauen des Rei= ches in Erscheinung treten, es sei denn, daß sie/ selbst aus dem Gau stammen, der die Ausstel= lung veranstaltet oder daß das Schaffen eines/ solchen Künstlers eine bestimmte Wesensver= wandtschaft zu der Kunst dieses Gaues aufweist./ Damit also tritt ein neues Moment hinzu, näm= lich/ die Erwägung, wie die Kunst beschaffen ist,/ die dem besonderen landschaftlichen oder geisti= gen Gepräge eines Gaues Ausdruck verleiht./ Nun aber wird man weder landschaftlich noch/ geistig einen Gau streng vom andern abgrenzen/ oder ganz und gar abschirmen können, wenn die/ gegenseitigen Einflüsse wie hier im Westen/ vielfach sogar auch über die politischen und/ nationalen Volkstumsgrenzen hinweg zu benach= barten Nationen und Völkern hinüber= und her= überspielen.// Alle diese Gedanken werden dem rheinischen/ Kunstfreund jetzt wieder in der Gauausstel= lung [ " Gauausstellung " gesperrt ] wach, die das Kulturwerk Köln= Aachen [ " Kulturwerk Köln=Aachen " gesperrt ] augenblicklich im Kölnischen/ Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] zeigt. Auch hier tritt an den/ Besucher zuerst die Frage heran, welches die be= deutendsten Künstlerpersönlichkeiten sind, was/ sie im letzten Jahre wohl geschaffen haben mögen/ und in wieweit sie das landschaftliche oder/ geistige Antlitz unseres Gaues widerspiegeln./ Jedoch wird von jedem die Begründung dafür,/ wer nung eigentlich als " schöpferisch " anzusehen/ sei, anders gegeben werden, weil jeder von/ anderen Voraussetzungen, Empfindungen und/ einer Fülle immer anders gelagerten Impon= derabilien aus zu anderen Maßstäben für die/ Bewertung eines Künstlers oder eines Kunst= werkes gelangt. Dennoch wird sich in jedem ein= zeln Fall sehr schnell herausstellen, wer der/ größere und wer der weniger bedeutsame/ Künstler ist. Hierbei sind dann nicht so sehr/ stilistische Erwägungen entscheidend als die/ Ueberredungskraft der künstlerischen Formen= sprache selbst. Und wenn dann bei allen ausge= wählten Kunstwerken wie in dieser Gauausstel= lung 1942 eine gewisse Gemeinsamkeit der/ malerischen Anschauungen in Erscheinung tritt,/ so ist dies ein Beweis dafür, daß darin ein We= sentliches Gestalt gewonnen hat.// Wenn man einen ersten Rundgang durch die/ diesjährige Ausstellung gemacht hat, stellt man/ fest, daß sich das Gesamtbild zwar noch nicht/ entscheidend gegen frühere Ausstellungen geän= dert hat, daß im Grunde die gleichen Namen/ wieder im Vordergrund stehen, daß dagegen er= freulicherweise einige individuelle Absonderlich= keiten und Zerrbilder fehlen, und daß an deren/ Stelle einige neue bedeutsame Namen auftreten./ Und wenn dann noch einige bekannte Namen/ wie Carl Schneiders ( Aachen, jetzt Berlin ) und/ Prof. Werner Peiner ( Bonn, jetzt Hermann= Göring=Meisterschule für Malerei in Kronen= burg Eifel ) und andere vermißt werden müssen,/ so weiß man doch, daß mit der diesjährigen/ Gauausstellung der Anfang zu einer Entwick= lung gemacht wurde, die schrittweise zu einer/ zuletzt überregional bedeutsamen und voll gül= tigen Dokumentation der Kunst unseres Gaues/ führen wird. Damit wird allerdings zugegeben,/ daß das Bild, das diese Schau

heute bietet, noch/ nicht vollständig ist, es auch noch nicht sein kann;/ aber man spürt doch, daß eine Grundlage gefun=/ den wurde, die eine organische Weiterentwick=/ lung der Gauausstellung ermöglicht, d. h. von/ der aus das künstlerische Antlitz unseres Gaus/ in immer deutlicheren Konturen sichtbar gemacht/ werden kann.// Wenn jedoch auch bei der jetzigen Gauausstel=/ lung die Frage nach dem Wie der künstlerischen/ Darstellung stärker berücksichtigt werden mußte/ als das Was der Darstellung, so liegt dies/ keineswegs an einer Ueberschätzung des Forma=/ listischen oder des artistisch beherrschten maleri=/ schen Handwerks. Wir wissen heute, daß es nur/ der " Inhalt " eines Kunstwerkes ist, der es dem/ einfachen Menschen mit seinem ästhetisch unver=/ bildeten Herzen gestattet, an dem künstlerischen/ Schaffen der Zeit teilzunehmen. Zu einer Zeit/ sogar, als Albrecht Dürer noch seine Kupferstiche/ und Holzschnitte auf der Frankfurter Messe zum/ Verkauf stellte, war es keineswegs immer ein/ Verständnis für die eigenwillige Formensprache/ der Dürerschen Handschrift gewesen, wenn sie/ gekauft wurden. In den meisten Fällen war es/ der Bildinhalt, der die Käufer lockte. Das ist/ heute keineswegs anders, und wenn die religiö=/ sen Glaubensvorstellungen der Dürerzeit heute/ nicht mehr so lebendig sind wie damals, so hat/ doch unsere eigene Zeit eine Fülle allgemein=/ verbindlicher und allgemein bewegender In=// [ Abb. geht auch über folgende Spalte ]// Hermann Bänder: Urteil des Paris// halte, die unsere neu gewonnene Volksgemein=/ schaft zusammenhalten und für sie von schicksal=/ hafter Bedeutung sind. Die Große Deutsche/ Kunstausstellung in München hat diese Tatsache/ klar erkannt und es für sich nutzbar gemacht. In/ ihr finden immer wieder nicht nur solche Kunst=/ werke repräsentative Auseinanderbreitung, in/ denen der politische Glaube unserer deutschen/ Gegenwart, die Macht unseres Staates und die/ kämpferische Haltung unseres Volkes in diesem/ Kriege sinnbildliche Gestalt gefunden hat, son=/ dern auch die mehr privaten Lebens= und Schön=/ heitsideale, d. h. also die Werte deutscher Inner=/ lichkeit und Naturläufigkeit.// Fragt man nun, wo in unserer Kölner Gau=/ ausstellung die Kunstwerke sind, in denen die/ großen Themen und Inhalte unserer Zeit be=/ handelt sind, so wird man darauf keine Antwort/ erhalten, da sie völlig fehlen. Das ist nicht nur/ in Köln der Fall, sondern auch bei Ausstellun=/ gen anderer Gaus. Welche Gründe dafür auch/ vorliegen mögen, ob es an den Künstlern ge=/ legen ist oder aber an den materiellen Hemm=/ nissen unserer Zeit, in Köln wäre außerdem/ im Augenblick auch keine räumliche Möglichkeit,/ derart ins Monumentale und Repräsentative/ auszuscheiden. Die begrenzten Raumberhältnisse/ des Kölnischen Kunstvereins ließen von vorn=/ herein nur eine Beschränkung auf Arbeiten/ kleineren Formats und damit auf Aeüßerungen/ mehr lyrischer und innerlicher Art zu. Nur in/ der Plastik konnte die Ausstellung diesmal/ einige Versuche monumentaler Formgebung be=/ rücksichtigen und wird es wohl in Zukunft in/ noch stärkerem Umfange tun können. Dennoch/ wird man angesichts der Tatsache, daß auch in/ dieser neuen Gauausstellung die Darstellung/ von Landschaften im Gesamtbestand überwiegt,/ zugeben können, daß das Naturerlebnis wie das/ Erlebnis der Schönheit des menschlichen Kör=/ pers unserer Zeit keineswegs ein unerschlosse=/ nes Gebiet ist.// Gerade weil wir uns der täglichen und all=/ nächtlichen Bedrohung durch die sinnlosen An=/ griffe unserer Gegner auf unsere Kulturdenk=/ mäler und Wohnstätten bewußt sind, gerade/ weil wir uns zu jeder Stunde mit dem harten/ Kampf unserer Soldaten an der Front verbun=/ den wissen, gerade deswegen braucht eine Ver=/ senkung in die Schönheiten der Natur und unse=/ rer Städte keine Flucht in die Idylle zu bedeu=/ ten. Im Gegenteil, aus dem Erlebnis geheim=/ nisvoller Traumwinkel in der Landschaft, aus/ dem betrachtenden Anschauen abendlich dunkeln=/ der Sommergärten und verträumter Straßen/ winkel fühlen wir uns immer wieder neue/ Kräfte zuströmen, die unsere Entschlossenheit/ und unseren Willen noch härter und unzerbrech=/ licher werden lassen. Spricht nicht auch aus dem/ stillen Geleucht eines farbenbunten Blumen=/ straubes oder aus dem magisch irrisierenden/ Farbenschimmer eines Stillebens mit Fischen/ das Ewige und Unvergängliche der Natur zu/ uns, und fühlen wir uns als Volk nicht zutiefst/ mit diesem Unvergänglichen der Natur verbund=/ den? Mag auch der Dämmer des Vergänglichen/ über der Erscheinung des Gegenwärtigen schat=/ ten, durch alle Gebrochenheit der Farben aber/ leuchtet wie ein Bund glimmerndes Geschmeide/ unter grauweißer Asche das Unvergängliche.// So begegnen uns in dieser Ausstellung, zu der/ von etwa insgesamt 500 eingereichten Gemälden,/ Aquarellen, Zeichnungen und Plastiken insge=/ samt nur etwa 150 Arbeiten ausgewählt werden/ konnten, vorwiegend Landschaftsdarstellungen./ Daneben aber finden sich auch einige Bildnisse,/ mehrere Stilleben und vereinzelt auch eine/ figürliche Komposition mittelgroßen Formats./ Will man das Gemeinsame der künstlerischen/ Anschauung in eine klare Formel bringen, so=/ weit es das Gesamtbild der Ausstellung entschei=/ dend bestimmt, so wird man es in einer aus/ visueller Sensibilität erwachsenen Farbigkeit/ und in einer sublimen Verhaltenheit im male=/ rischen Ausdruck erblicken, soweit es die Male=/ rei angeht.// Die wenigen, aber einprägsamen Zeugnisse/ der Bildhauerkunst unseres Gaus zeichnen sich/ dagegen durch eine klare und reine plastische/ Formensprache aus, die im Einfachen und/ Schlichten zugleich das Große und Erhabene/ ausdrückt. Von ihr soll daher, einmal von der/ bisherigen Gepflogenheit abweichend, jetzt zuerst/ die Rede sein. Auch im Bereich der Plastik also/ zeigt diese Ausstellung keine Symbole unseres/ politischen Glaubens oder solche der Macht des/ Staates, nirgendwo auch ein Sinnbild heldischer/ Haltung, wie es ein Künstler aus dem Erleb=/ nis unserer Zeit heraus zu gestalten vermag./ Schon die Titel, die vielen der ausgestellten/ Plastiken vom Künstler selbst mitgegeben wur=/ den, sind bezeichnend. So nennt sich eine: " Som=/ merliches Gedenken " ( Josef Jaekel ), eine andere:/ " Mädchen in der Sonne " ( Kurt Schwippert ), eine weitere: " Gastlichkeit " ( Prof. Wolfgang/ Wallner ), eine vierte: " Eva " ( Anni Rink ) und/ eine fünfte nennt sich gar nach dem Titel eines/ Buches " Thuja " ( Josef Jaekel ), alles Titel also,/ die nicht so sehr Repräsentatives oder etwas von/ [ neue Spalte ] einem Aufruf vermuten lassen als vielmehr auf/ Beschauliches und Lyrisches hinweisen. Und in/ der Tat prägt sich in diesen Plastiken immer/ wieder das Bestreben nach harmonischem Ein=/ klang mit der Natur aus, nach Gestattung eines/ in sich ausgewogenen und ruhig

zwischen den/ Polen innerer und äußerer Bewegung in ver=/ haltener Schwingung verweilenden Glücksemp=/ findens. Dies gilt vor allem von der überlebens=/ großen Frauenfigur Professor Willy Mellers, [ " Mellers " gesperrt ]/ einem stehenden weiblichen Akt von unsagbar/ beseelter Schönheit. Ruhig steht diese Frauen=/ gestalt vor uns, die Hände leicht hinter den/ Kopf gelegt. Nur das rechte Bein verrät eine/ leichte Bewegung, während das linke wie fest=/ gewurzelt auf der Erde steht. Zwischen Ruhe und/ Bewegung ist hier alles ein einziges harmoni=/ sches Schwingen. Das gleiche ist von der " Ru=/ henden " von Mathias Kempen [ " Kempen " gesperrt ] zu sagen, die/ leider ( durch die Räumlichkeiten bedingt ) keine/ günstigere Aufstellung finden konnte als in der/ Nische des hinteren Längsraumes. Liegend und/ doch halb aufgerichtet ist auch diese Frauenfigur/ von edler und, man möchte fast sagen, musikalisch/ modulierter Formgebung. Sie reicht in der/ weichen Klassizität zweifellos an manche Arbeit/ von Fritz Klimsch heran, ohne daß dieser ihr/ irgendwie geistige Patenschaft gestanden hätte,/ da sie durchaus selbstständige empfunden und ge=/ staltet ist.// Daneben vertritt die " Gastlichkeit " benannte/ weibliche Aktfigur von Professor Wolfgang/ Wallner [ " Wallner " gesperrt ] mehr eine herbere und kraftbeton=/ tere Frauenschönheit etwa von der Art, wie sie/ Dürer in seinem Kupferstich mit der auf einer// [ Abb. ]// Prof. Willi Meller: Stehende// Kugel über der Welt hinschwebenden Gestalt/ des Glücks dargestellt hat. Der Künstler hat die/ gleiche Figur früher schon einmal in kleinerer/ Ausführung in Holz und in der Großen Deut=/ schen Kunstausstellung ebenfalls in kleinere Aus=/ führung in Bronze gezeigt. Auch die überlebens=/ große Fassung des gleichen Themas besitzt bei/ aller prallen Körperlichkeit in der einladenden/ Gestik der Arme und Hände Anmut und Grazie./ Von ganz anderer Art dagegen sind die Ar=/ beiten Josef Jaekels [ " Jaekels " gesperrt ] und Kurt Schwip=/ pert's. [ " Schwippert's " gesperrt ] Beide Künstler gehen in ihrem Schaf=/ fen nicht so sehr von der plastischen Erscheinung/ a priori aus, ihnen geht es vor allem um die/ Sichtbarmachung eines überwältigend starken/ Gefühls oder eines die Gestalt erfüllenden see=/ lischen Zustandes. Ihm zuliebe weichen sie in/ der Formgebung hier und da von der natür=/ lichen Form ab, indem sie bestimmte Form=/ oder Bewegungsakzente stärker betonen oder/ länger ausschwingen lassen. Dies ist vor allem/ bei einem so geschlossenen und ganz von innen/ her beseelten weichlichen Torso wie dem " Som=/ merlichen Gedenken " von Josef Jaekel zu sa=/ gen, der - aus Kupferblech getrieben und grün/ patiniert - nicht in erster Linie durch seine/ Naturformen so stark anspricht als vielmehr/ durch die Verinnerlichung dieser Naturformen./ Den gleichen Zauber besitzt auch die Figur der/ " Thuja " des gleichen Künstlers, die in der be=/ seelten Schlichtheit ihrer plastischen Formgebung/ fast von der gleichen Schönheit wie manche früh=/ gotische Kathedralplastik ist. Demgegenüber ge=/ tont die in Kunststein ausgeführte " Eva " der/ Anni Rink [ " Rink " gesperrt ] wieder die pralle, [ ? ]liche Kör=/ perlichkeit eines weiblichen Aktes, während das/ stehende " Mädchen in der Sonne " mit hinter/ dem Kopf verschränkten Armen ( Holzfigur ) von/ Kurt Schwippert [ " Schwippert " gesperrt ] fast völlig frei von sinn=/ lich=erotischer Wirkung ist und in seinen unbefan=/ genen und eckigen Bewegungen wie in den hager=/ kantigen Formen des Körpers nur auf den einzi=/ gen Klang: Keuschheit abgestimmt scheint. Aus/ der Reihe der ausgestellten Bildnisse ist vor/ allem der Mädchenkopf von Marianne Jovy=/ Nakatenus [ " Jovy=Nakatenus " gesperrt ] zu nennen, ein modernes, aber/ von pulsierendem Leben erfülltes Mädchenbild=/ nis. Franz Albermann [ " Albermann " gesperrt ] ist mit einer aus=/ [ neue Spalte, Abb., die auch über die folgende Spalte reicht ]// Matthias Kempen: Liegende Aufnahme: Theo Felten ( 3 ), Otto Klein ( 1 )// gezeichnet beobachteten liegenden Löwin und/ einem suggestiv bezwingenden fraulichen Por=/ trätchkopf gut vertreten. Der Aachener M. J./ Corr [ " Corr " gesperrt ] zeigt in Stucco ausgeführt ein männ=/ liches und ein weibliches Bildnis, beide schöne/ Beispiele einer ruhigen und sachlich sicheren/ Porträtskulptur.// Obwohl also die Plastik diesmal etwas mehr/ in den Vordergrund gerückt ist, besteht der grö=/ ßere Teil der Ausstellung naturgemäß aus/ Zeugnissen der Malerei, [ " Malerei " gesperrt ] deren allgemeines/ Kennzeichen es ist, daß sie nicht so sehr den/ farbigen Reizen der Wirklichkeit nachgehen als/ vielmehr aus einer geistigen Anschauung der/ Natur heraus geschöpft sind. Für diese Malerei/ gilt das Wort Baldur von Schirachs, daß die/ Kunst nicht der Wirklichkeit, sondern der Wahr=/ heit dient. Vor allem gilt es für eine Ma=/ lerei wie sie von Alfred Dupré [ " Dupré " gesperrt ] gepflegt/ wird und die dem oberflächlichen Betrachter/ vielleicht am stärksten einer bloßen Wirklich=/ keitschilderung nahezukommen scheint. Es ist/ jedoch immer wieder die kosmische Weiträumig=/ keit und Gestaltenfülle der ewig sich erneuern=/ den Natur, die den erlebnismäßigen Mittel=/ punkt des Dupréschen Schaffens bildet. Die/ Ausstellung zeigt zwei frühere Arbeiten von/ ihm, eine italienische Landschaft von Anticoli=/ Corrado und eine stille, menschenleere Straße/ in Köln=Mülheim, die er: " An der Kaserne "/ nennt. Die erstere ist eine romantische, von/ üppig belaubten Bäumen und eng an den/ Berghang gebauten Häusern belebte Felsen=/ landschaft, die letztere offenbart auch in der/ trostlosen Leere und Eintönigkeit einen Schim=/ mer des Ewigen.// Von Max Dunken, [ " Dunken " gesperrt ] der z. Z. Soldat, ist/ zeigt die Ausstellung eine Landschaft mit ru=/ henden Fischerbooten in schilfumstandener/ Bucht, deren Zauber vor allem in der weichen/ malerischen Pinselhandschrift und der schimmern=/ den Helligkeit der Grau= und Grüntöne liegt.// Eine Art von malerischem Klassizismus ver=/ tritt das " Urteil des Paris " des aus Aachen/ stammenden Hermann Bänder, [ " Bänder " gesperrt ] eine Doppel=/ gruppe von je drei und zwei belichteten Akt=/ figuren vor einer Baumkulisse, die sich in der/ Mitte in eine unendliche Tiefe öffnet. Bänder/ ist zum ersten Male in einer Kölner Gausaus=/ stellung und stellt für diese zweifellos einen/ haben künstlerischen Gewinn dar, wengleich/ seine niederrheinische Landschaft nicht von dem/ gleichen malerischen Schwung beseelt ist wie sein/ " Urteil des Paris ".// Daneben ist Jakob Berwanger [ " Berwanger " gesperrt ] mit einer/ Parklandschaft und einem Fasanensilleben ver=/ treten, davon die erstere durch die Verhalten=/ heit der Farbgebung, die letztere durch die ge=/ pflegte Maltechnik und sublimale Farbigekeit be=/ zaubert. Mit einer Reihe von Stilleben und/ Landschaften vertritt auch Friedrich Vordem=/ berge [ "

Vordemberge " gesperrt ] die visuell sensible Weise der neueren/ rheinischen Malerei.// In diesem Zusammenhang verdienen auch die/ malerisch eigenwilligen und farbig verhaltenen/ Blumenstilleben und Landschaften von Mecht= hild Schmitz, [ " Schmitz " gesperrt ] die holsteinische Landschaft der/ Käthe Schmitz=Imhoff, [ " Schmitz=Imhoff " gesperrt ] die lyrisch ver= träumte " Alte Brücke " der Magda Felicitas/ Auer [ " Auer " gesperrt ] und die von lichtem Grün erfüllte Stille/ einer einsamen Bucht auf der Insel Grafen= werth von Hilde Maybaum [ " Maybaum " gesperrt ] hervorgehoben/ zu werden.// Eine von weichen Grau= und Weißtönen be= herrschte Winterlandschaft zeigt Eugen Kersch= kamp [ " Kerschkamp " gesperrt ] in seinem Bilde " Am toten Arm in/ Honnef ", während Carl Mense [ " Mense " gesperrt ] die gleiche/ Winterstimmung in einer Rheinlandschaft mehr/ mit spitzem Pinsel und präziseren Umrissen/ malt und F. M. Jansen [ " Jansen " gesperrt ] eine winterliche/ Abendstimmung im Bilde einfängt, in der die/ kahlen Bäume wie schwarze Fächersilhouetten/ vor dem dunklen Abendhimmel und den ver= schneiten Höhenzügen stehen.// [ Abb., geht auch über folgende Spalte ]// Max Dunken: Bottenlandschaft/ [ neue Spalte ] Lyrische Heiterkeit und Innigkeit leuchtet da= gegen aus der Rheinlandschaft von Hans Al= bert Schäfer [ " Schäfer " gesperrt ] mit ihren hellen, rosa= und weißgetönten Häusern, nicht minder aber aus/ der kapriziös gemalten Frühlingslandschaft von/ Fr. Josef Ruland, [ " Ruland " gesperrt ] während Walter Klöck= ners [ " Klöckners " gesperrt ] Landschaft von der Kurischen Nehrung/ mit ihrem in flammendem Gelb vor den blau= en Horizont gestellten Baum, ihrem fast schmer= zenden Grün und ihrer tipfeligen Malweise/ von einer etwas grellen, psychologisierenden/ Romantik erfüllt ist.// Stärkste Eindrücke hinterlassen wieder die/ Arbeiten von Ludwig E. Ronig, [ " Ronig " gesperrt ] ein Still= leben mit Krug, Tonpfeife und einem Bündel/ roher Tabakblätter in einzigartig schöner, orna= mentaler Geschlossenheit und außerdem ein/ mystisch dunkler Waldbodenausschnitt mit gei= sterhaft anmutenden vergilbtem Farm// Pitt Herkenraths [ " Herkenraths " gesperrt ] Stilleben mit Fi= schen wirkt im wesentlichen durch die perspekt= tivische Vergrößerung der im Vordergrund über/ eine Tischkante herabhängenden Fischköpfe,/ während demgegenüber das Stilleben mit dem/ blühenden Kastanienzweig in blauem Krug von/ Julius Bretz [ " Bretz " gesperrt ] ein einzigartig flockiges Stück/ atmenden Frühlings darstellt.// Der Kölner Barthel Gilles [ " Gilles " gesperrt ] zeigt diesmal/ eine heiter überblaute Landschaft mit weit in/ den Hintergrund verlaufenden Garbenreihen,/ Josef Jeiter [ " Jeiter " gesperrt ] dagegen eine von Regenstim= mung überdunkelte Landschaft mit blühenden/ Bäumen, Hubert Dürnholz [ " Dürnholz " gesperrt ] eine licht= grüne Landschaft von Münstereifel und Prof./ Robert Seuffert [ " Seuffert " gesperrt ] ein von heiterem Abend= frieden verklärtes Schwarzwaldhaus in der/ Mulde eines weiten Wiesenhügelgeländes.// Von Emil Flecken [ " Flecken " gesperrt ] zeigt die Ausstellung/ diesmal eine farbig frische und harmonisch/ komponierte Landschaft an der Tauber mit/ einer grauen Brücke von grünen Uferbäumen./ Der Bonner Maler Prof. H. Reifferscheid [ " Reifferscheid " gesperrt ] ist mit einer großformatigen winterlichen An= sicht eines Industriewerks vertreten, die nicht/ nur thematisch, sondern auch in ihrer maleri= schen Handschrift in der Ausstellung einen/ persönlichen Akzent darstellt. Schließlich ver= dient noch die Landschaft mit der alten, dunkel/ vor einem hellblauen Himmel stehenden Mühle/ von H. P. Müller [ " Müller " gesperrt ] und das frisch gemalte/ Treibhausbild mit blühenden weißen Blumen= reihen von H. Thoeren [ " Thoeren " gesperrt ] hervorgehoben zu/ werden.// Die Bildniskunst wird von dem 85jährigen/ Prof. Karl Rickelt [ " Rickelt " gesperrt ] ( über den wir bereits/ eingehend berichteten ) und von Hans Tho= mas, Carl Lambert Huschens, Peter/ Hecker und Fritz Reusing [ " Thomas ", " Huschens ", " Hecker ", " Reusing " gesperrt ] gültig und be= deutsam vertreten.// Ein aus Mosaik ausgeführtes Stilleben mit/ Büchern und einem darüber erscheinenden/ Musenantlitz zeugt für das auf eigenen Pfaden/ wandelnde Schaffen Wilhelm Geißlers. [ " Geißlers " gesperrt ]// Dem siebzigjährigen Maler des Rheines, Jo= hannes Greferath, [ " Greferath " gesperrt ] hat man wie dem 85= jährigen Prof. Rickelt eine Stirnwand in einer/ der beiden Seitenkoben des Hauptraumes ein= geräumt; drei Landschaften von überschwäng= lichem Geleucht eines von ewiger Jugend be= wegten farbigen Pinselschlags zeugen für das/ reiche und unvergängliche Lebenswerk dieses/ einzigartigen Kölner Künstlers.// So bietet also auch das Bild der Malerei/ unseres Gaugebietes ein durchaus eigenes und/ mannigfaltiges Antlitz dar, aus dem uns rhei= nisches Wesen besinnlich und heiter, traum= überglänzt und gedankenversponnen anschaut./ Otto Klein.

Dok.Nr.: 2398./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Unser Köln "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 479./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Malerisches Alt-Köln./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 19. 9. 1942. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Malerisches Alt-Köln// [ Abb. ]// Unsere Abbildung zeigt eine Lichtbildaufnahme des Kölner Photographen August/ Kreyenkamp. [ " Kreyenkamp " gesperrt ] Sie gibt einen Blick in die Altstadt, deren Häuserfront mit ihren/ spitzgiebeligen Häusern und verschieden gestalteten Fassaden von flutenden Son-/ nenlicht malerisch beleuchtet sind. Es ist ein echtes Stück altes Köln, lebendig und/ gegenwärtig, als lebten die, die diese Häuser erbauten, noch heute darinnen. Es/ ist, als strahle der strenge Bürgersinn, der rührige Gewerfleiß, der heitere Lebens-/ sinn und die innige Naturfrömmigkeit noch aus dem kühlen Gestein dieser Häuser-/ fassaden, davon jede einzelne ein eigenes, persönliches Gesicht zu haben scheint/ und dem Betrachter entgegenlächelt. Das Bild ist aus der von der Hansestadt Köln/ gemeinsam mit dem Kölnischen Kunstverein veranstalteten Ausstellung: " Unser/ Köln ", die morgen zum letzten Male geöffnet ist [ sic! ] Otto Klein.

Dok.Nr.: 2399./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Neue Adresse des Kölnischen Kunstvereins./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 370/371./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein Sekretariat./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag, 23. 7. 1943. Morgen- und Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein/ Sekretariat: Gereonskloster 12./ Histor. Archiv der Stadt Köln./ Anfragen schriftlich erbeten.

Dok.Nr.: 2400./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Kunst in München "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 370/371./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Westdeutsche Kunst in München./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag, 23. 7. 1943. Morgen- und Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernachnamen gesperrt./ Dokumenttext: Westdeutsche Kunst in München [ fett, groß ]// Eine Ausstellung in der Lenbach-Galerie [ fett ]// Die Münchener Lenbach=Galerie hat im/ Reigen ihrer wechselnden Kunstaussstellungen/ gegenwärtig einer Kollektion von 150 Gemälden,/ Graphiken und Plastiken westdeutscher Künstler/ Raum gewährt, die als Erwiderung einer vor/ längerem in Köln [ " Köln " gesperrt ] durchgeführten Schau/ Münchner Künstler anzusehen ist. Die bei aller/ Vielfalt durchscheinenden Gemeinsamkeiten der/ westdeutschen Kunst: eine im Timbre an Fran=/ zösisches anklingende, freilich durchaus selbststän=/ dige und nicht etwa " eingedeutschte " Eleganz,/ die besonders im Blumenstück und im Porträt/ zu erkennen ist, sowie eine kultivierte, manchmal/ fast distinguierte Zurückhaltung vereinigen sich mit/ der heimatlich begründeten Eigenart, die Land=/ schaft zu sehen, mit Stift und Pinsel auszuschöp=/ fen und zu deuten. Die ausgewogene, sehr tief/ wurzelnde Heiterkeit des Rheinländers, die/ alles andere als oberflächlich ist, und sich stets/ innerhalb der Grenzen ganz ausgeprägter Ge=/ schmacks= und Stilempfindungen bewegt, ver=/ meidet in dieser Kollektion auch die Betonung/ eines naheliegenden dekorativen Zuges. Bunt/ ist die Palette der thematischen Anregungen,/ wengleich in der Malerei die Landschaft über=/ wiegt, innerhalb dieses Rahmens aber das Feh=/ len figürlicher Kompositionen auffällt. Während/ die wenigen Plastiken umfassendere Eindrücke/ nicht zulassen, vermitteln die zahlreicheren Gra=/ phiken instruktiven Einblick in die thematischen/ und technischen Problemstellungen.// Wie bei den ersten beiden Gruppen sind auch/ bei den Zeichnern bekanntere und für München/ neuere Namen vertreten: Voran stehen die Düs=/ seldorfer Mather und Pudlich, der eine/ ausgezeichnet durch meisterliche Beherrschung/ des Innenraums ( " Bei der Toilette " ), der an=/ dere, ebenso Gemälde wie Zeichnungen bietend,/ durch die knappe Prägnanz seines Striches, wäh=/ rend seine Gemälde ( " Die Torte " ) durch die/ füllige, lebendige Farbigkeit herausragen.// Aehnlich teilt sich die Kollektion des Weselers/ A. Buschmann, der den Glanz direkten/ Lichts zu bannen weiß ( " Märchenjunge im/ Wald " ), zugleich aber in Kinderzeichnungen spar=/ samste Verwendung des Stifts mit außerordent=/ [ neue Spalte ] licher Vertiefung des Inhalts zu paaren ver=/ steht.// Neben ihnen sind noch unter den Zeichnern/ O. Coester ( Düsseldorf ), H. Berke, Ma=/ rianne Richter, Mechtild Schmitz, Käte/ Schmitz=Imhoff, Math. Zimmermann/ ( alle Köln ) sowie P. Westerfrölke ( Gü=/ tersloh ) zu erwähnen. Die Maler Claren=/ bach, Wedewer, Liesegang und Weis=/ gerber bewähren in Heimatbildern ihre hier/ schon allbekannten Qualitäten, Theo Pfeil/ und Hans Beckers ( Düren ), H. Bänder/ ( Duisburg ) und R. Weber ( Düsseldorf ) rei=/ hen sich in diesen Kreis ein. Unter den Porträ=/ tisten fällt die sichere Beherrschung der Farben/ bei H. Bodemann und die elegante Locker=/ heit in der Durchführung bei E. Flecken ( beide/ Köln ) auf.// Zwei Blumenstücke von F. Vordemberge/ ( Köln ): " Blumen vor der Landschaft " und A./ Erdle ( Düsseldorf ): " Blumenstilleben " zählen/ mit zu den malerisch gelungensten Wer=/ ken. Der duftige Lichtschleier über der Land=/ schaft hebt M. Frey ( Köln ) als eigenartigen/ Aquarellisten heraus, die durchgearbeiteten/ Bildnisleistungen unter den Plastiken zeigen/ K. M. Schreiner und Maria Fuß ( Düssel=/ dorf ). Werke von den Kölnern Berke, Ber=/ wanger, Faßbender, Funke, W. Geiß=/ ler, Hecker, Jaekel, Jeiter, Kersch=/ kamp, Kempen, W. Lorenz, Mense,/ H. P. Müller, A. Planken, Präger,/ Rhein, E. Schultz, Ruland, Rink, den/ Düsseldorfern C. Barth, H. Böttger, Go=/ biet, DeHaer, A. Henrich, M. Jovy=/ Nakatenus, Lauterbach, Neyers,/ Reusing, Szekeffy, weiter von J. Bretz/ ( Bad Honnef [ sic! ], M. Buschmann = Scher=/ mann und A. Oppenberg ( Wesel ), M./ Härle ( Oberkassel ), F. M. Jansen ( Büchel )/ W. Kelter ( Essen ), P. Krisam ( Trier ), J./ Kuchen ( Neuß ), H. Mumme ( Lippstadt ),/ J. v. Rath ( Bonn ), E. Schmitz ( Witten ), und/ W. Wessel ( Recklinghausen ) runden die Schau,/ denen als Vertreter anderer rheinischer Land=/ schaften noch H. Nagel und H. Fischer=/ Fose ( Heidelberg ), K. Bertsch und J. Lutz/ ( Mannheim ), G. Diehl, W. Hergenhahn,/ F. Lammeyer und M. Paquet=Stein=/ hausen ( Frankfurt ), Chr. Pl und C./ [ neue Spalte ] Schneiders ( Berlin ), F. Schwarzbeck/ ( Darmstadt ) und W. Sohl eingereiht sind./ Dr. Ferd. Kern.

Dok.Nr.: 2401./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Münchener Künstler der Gegenwart "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 103./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Münchener Künstler der Gegenwart "./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag, 25. 2. 1943. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: " Münchener Künstler der Gegenwart "// Die Ausstellung " Münchener Künstler/ der Gegenwart Köln 1943 " [ " Münchener ... 1943 " gesperrt ] im Kölni-/ schen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] mit Werken der bedeu-/ tendsten zeitgenössischen Münchener Maler und Bild-/ hauern,

die weit über die westdeutschen Grenzen/ hinaus in Publikum und Presse großen Widerhall/ gefunden hat, wird mit dem 28. Februar geschlos- sen. Sie macht der traditionellen Frühjahrsausstel- lung " Die Kölner Jahresschau 1943 - Westdeutsche Malerei und Plastik ", [ " Die ... Plastik " gesperrt ] die Mitte März eröffnet wird, Platz.

Dok.Nr.: 2402./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Prof. Dr. Friedrich Kriegbaum./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 11./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Michelangelo und die Antike./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 2. 3. 1943. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Michelangelo und die Antike// Auf Einladung der Deutsch-Italienischen Gesell- schaft Köln spricht am Donnerstag, dem 4. März/ 1943, 17.30 Uhr, im Kunstverein, Friesenplatz, der/ Direktor des Deutschen Kunsthistorischen Instituts/ in Florenz, Univ.-Prof. Dr. Friedrich Krieg- baum, [ " Kriegbaum " gesperrt ] über " Michelangelo und die An=/ tike " [ " Michelangelo ... Antike " gesperrt ]/ Professor Kriegbaum, dessen besonderes For- schungsgebiet die italienische Plastik ist, gehört zu/ den besten gegenwärtigen Kennern der italienischen/ Kunst. Unter seinen zahlreichen Veröffentlichungen/ wurde vor allem seine Michelangelo-Monographie./ die 1940 im Rembrandtverlag erschienen ist, be-/ kannt. Der durch ausgewählte Lichtbildmaterial/ ergänzte Vortrag zeigt unter anderem bisher un-/ bekannte/ Jugendwerke Michelangelos im Dom zu/ Siena, die Professor Kriegbaum jüngst entdeckt hat.

Dok.Nr.: 2403./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Japanische Malerei der Gegenwart " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 244./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Japanische Malerei der Gegenwart " ./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 15. 5. 1942. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: " Japanische Malerei der Gegenwart. " Die Hanse=/ stadt Köln veranstaltet in den Monaten Mai und/ Juni im Hause des Kölnischen Kunstvereins Friesen=/ platz eine Ausstellung mit japanischen Malereien der/ bedeutendsten lebenden Maler Japans."

Dok.Nr.: 2404./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 354./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Im Kölnischen Kunstverein wird am 15. Juli./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 14. 7. 1942. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] wird am/ 15. Juli die Ausstellung " Kölner Zeichner " mit/ Handzeichnungen, Pastellen, Aquarellen und graphi-/ schen Arbeiten Kölner Künstler eröffnet. Sie er-/ schließt einen bedeutenden Ausschnitt aus dem zeich-/ nerischen Schaffen Kölner Künstler, einem Arbeits- bereich, der in dieser Fülle selten gezeigt wurde./ Die Ausstellung dauert bis Mitte August und ist täglich von 9-13 und 15-18 Uhr geöffnet, Sonn-/ tags von 10-13 Uhr.

Dok.Nr.: 2405./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 405./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die Ausstellung " Kölner Zeichner " ./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 11. 8. 1942. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Die Ausstellung " Kölner Zeichner " im Kölnischen/ Kunstverein dauert bis einschl. Donnerstag, den 13./ August, um dann einer neuen Ausstellung Platz zu machen.

Dok.Nr.: 2406./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Öffnungszeiten./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 440./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 29. 8. 1942. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Der Kölnische Kunstverein, in dessen Räumen am/ Friesenplatz zurzeit die von der Hansestadt Köln/ und dem Kölnischen Kunstverein veranstaltete Aus=/ stellung " Unser Köln " mit hervorragenden photo=/ graphischen Aufnahmen, Bildern und Zeichnungen/ der schönsten Kölner Bau= und Kunstdenkmale gezeigt/ wird, bleibt von jetzt ab regelmäßig Montags ge=/ schlossen.

Dok.Nr.: 2407./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Dr. O. Förster./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 460./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Köln, ein Werk der Kunst und der Natur./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 9. 9. 1942. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Köln, ein Werk der Kunst und der Natur// Aus Anlaß der Ausstellung " Unser Köln ", [ " Unser Köln " gesperrt ] die/ im Kölnischen Kunstverein bis zum 20. September/ durchgeführt wird, spricht der Direktor des Wall-/ raf-Richartz-Museums, Professor Dr. Otto H. För-/ ster, [ " Förster " gesperrt ] in einem Lichtbilder-Vortrag am

Samstag/ dem 12. September 1942, um 17 Uhr in der Aula der/ Universität über das Thema: " Köln, ein Werk/ der Kunst und der Natur ". [ " Köln, ein Werk der Kunst und der Natur " gesperrt ]

Dok.Nr.: 2408./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Unser Köln ", " Gauausstellung "/. Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 461./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellung " Unser Köln "/. Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 10. 9. 1942. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Ausstellung " Unser Köln " bis 20. September geöff= net. Wie der Kölnische Kunstverein mitteilt, wird/ die Ausstellung " Unser Köln " bis zum 20. September/ geöffnet sein. Mit Rücksicht auf die Vorarbeiten für/ die " Gauausstellung 1942 " ist sie lediglich am Freit= tag, 11. September, geschlossen.

Dok.Nr.: 2409./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Unser Köln "/. Signatur: oo; 22./ Standort: WB. Nr. 469; ZS-Kriegschronik 196./ Archiv: oo; HASTk./ Ort: oo; Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Unser Köln " - eine Aufgabe./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 14. 9. 1942. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: " Unser Köln " - eine Aufgabe [ fett, groß ]// Kulturpolitische Probleme einer alten und neuen Stadt// Oft müssen wir einen Menschen oder eine Sache/ in Gefahr sehen oder gar verlieren, um letzte Klar-/ heit darüber zu gewinnen, was sie uns bedeuten./ Wenn nicht die Natur in verschwenderischer Fülle/ steht nette Gaben verstreute, wenn nicht der Mensch/ in aufbäumendem Trotz die Inhalte seines Lebens/ immer wieder neu gestalten und mit schöpferischer/ Energie immer wieder neue Kulturdokumente als/ die hehrsten Kunder seines Erdenwallens schaffen/ würde, dann wäre vielleicht eine alte Stadt wie/ Köln für die Zukunft abgeschrieben oder müßte/ schon jetzt unter den Opfern des Krieges zusammen-/ brechen und vergehen. Wie das Schicksal der/ Nation, so hängt das Geschick der Stadt nicht von/ den Schlägen ab, die der Feind versetzt, sondern/ von den Aktivkräften, die wir selbst mobilisieren./ Das Schöpferium unserer Rasse muß sich heute und/ in Zukunft auch in dieser Stadt erweisen. Und/ Schöpfer sein heißt hier gestalten " und " erhalten! Die Aufgaben, welche die Situation Kölns im all-/ gemeinen als historisch gewordener Organismus und/ der Krieg im besonderen stellen, erfordern höheren/ Einsatz und verlangen besonderes Verantwortungs-/ bewußtsein als in mancher anderen deutschen Stadt.// Wenn der Westen schon so oft dabei für das/ Ganze opfern und bluten mußte, wenn sich immer/ wieder aufs neue bestätigte, daß auf diesem ältesten/ deutschen Kulturboden nicht die Grenzbarrieren das/ Wesentliche sind, sondern die Tore zur Welt, daß/ hier unveränderlich Deutschlands und Europas/ Pulse klopfen, dann werden die Zuversicht gestärkt,/ die Einsatzfreude gesteigert, die Erwartungen ge-/ hoben und der Glaube an die Zukunft graniten./ Nur nicht die Dinge laufen lassen wie sie wollten/ und denen überantworten, " die es ja wissen müssten "./ Nein auch diese wollen angefacht werden von der/ heiligen Glut der Gemeinschaft, auch sie brauchen/ die schöpferischen Energien, die ihnen aus dem/ völkischen Grund zufließen. So wie die Deutschen/ im Reich und in den Großräumen Europas Mann/ für Mann. Frau für Frau eingesetzt werden müssen,/ damit das Gebäude wächst, hält und ausgefüllt/ wird mit tätigem Leben, so steht und fällt die/ Zukunft Kölns mit dem Einsatz aller seiner Be-/ wohner, mit ihrem lebhaften Interesse. Das schöpfe-/ rische Leben der alten Reichs- und Hansestadt ist/ nie hinter schalldichten Türen geflossen. Die Doku-/ mente seiner hohen Kultur - man nehme nur die/ Welt-Tat des Kölner Dombaues - sind Zeugen/ sowohl für die Genialität der Wenigen wie für die/ Einsatzbereitschaft der Vielen, und zwar der Vielen/ in Köln und im Reich. Denn als vor genau 100/ Jahren endlich wieder der Weiter- und Ausbau des/ Domes betrieben wurde, da war das keine stadt-/ kölnische Angelegenheit mehr, sondern eine nation-/ [ neue Spalte ] nale Tat, ja ein übernationales Ereignis wie schon/ die erste Grundsteinlegung des Giganten vor rund/ 700 Jahren. Der Kölner Dom war " ein Symbol des/ neuen Reiches, das wir bauen wollen. " ( Joseph/ Görres ).// Es ist eindeutig: " Unser Köln " ( das ist das/ antike und mittelalterliche, das Köln des 19. und 20. Jahrhunderts ) bedeutet eine Aufgabe, die noch/ nicht gelöst ist, aber an der alle mitzuarbeiten in/ stillem oder vortretendem Einsatz - hier und im/ Reich - berufen sein müssen, denn Köln ist nicht/ irgendeine Stadt am Rheinstrom, sondern " die "/ Rheinstadt, die sich voll und ganz ihrem Strom/ mit der weltberühmten Krone ihrer Türme und/ Giebel öffnet. Köln, das ist eine deutsche und euro-/ päische Aufgabe!// So kann man nur den Wunsch haben, daß ein/ wachrufender Vortrag, wie der in der Universitäts-/ aula durch Professor Dr. O. H. Förster [ " Förster " gesperrt ] gehalten/ - " Köln, ein Werk der Kunst und der/ Natur " - [ " Köln, ein Werk der Kunst und der/ Natur " gesperrt ] nicht der einzige seiner Art bleiben/ möge. Die große Zahl von Zuhörern sollte dafür/ sprechen. ( Veranstalter: Kölnischer Kunstverein,/ Freunde des Wallraf-Richartz-Museums, Verein der/ Freunde und Förderer der Universität Köln. )// Deutlich betonte der Direktor des Wallraf-Richartz-/ Museums, daß gerade die kulturellen Leistungen,/ die gegenwärtigen und die aus der Vergangenheit,/ für Köln das magnetische Kraffeld sein werden,/ das alles andere mittel- oder unmittelbar mit ge-/ heimnisvollen Fäden anziehen wird. Dabei wird die/ hervorragende geographische Lagerung der Stadt/ auch unter den veränderten Bedingungen der Neu-/ zeit die Linien ihres Werdens und Gedeihens zeich-/ nen. Innerhalb ihrer Möglichkeiten wird die Zu-/ kunft Kölns entschieden, und die Kulturdokumente/ müssen die Echtheit des Lebenswillens beweisen./ Denn wenn auch unsere Aufgaben nicht mit denen/ unserer Ahnen identifiziert werden können und/ daher unsere Leistungen - gleich auf welchem/ Gebiet - nicht wörtlich mit denen unserer Ver-/ gangenheit in Vergleich gesetzt werden

dürfen, so/ muß doch in ihrem Vorbild stets ein Ansporn/ gesehen werden: " Wenn das alte Köln mit etwa/ 40 000 Einwohnern hundert schöne Kirchen, jede mit/ Werken aller Künste überfüllt, besaß, und dazu das/ schöne Rathaus, das Zeughaus, den Gürzenich, die/ Zunfthäuser und die zahllosen reichen und präch-/ tigen Wohnhäuser der Patrizier, der Domherren, die/ Stadtsitze des Landadels, darunter in jedem Men-/ schenalter dutzende schöner, gehaltvoller privater/ Kunstsammlungen, dann darf das künftige Köln/ sich nicht damit zufrieden geben, auf vielleicht/ 1 Million Einwohner außer den paar von der Zer-/ störungswut halbwegs verschonten alten Kirchen./ [ neue Spalte ] bloß die überkommenen Museen in der Zusammen-/ setzung und Gestalt zu besitzen, die sie auch schon/ hatten, als Köln noch sehr viel kleiner war, eine/ stille Provinzstadt, und als anderseits S. Gereon/ und Ursula mit allem kostbaren Inhalt noch unver-/ seht standen, Maria im Kapitol und St. Pantaleon./ das Overstolzen- und das Faßbinder-Zunfthaus und/ so viele, so unendlich viele andere, deren Ruinen/ heute zum Himmel klagen. "// Einleitend verglich Professor Förster die Stadt/ mit dem Wachstum eines mächtigen alten Baumes,/ der in vielhundertjähriger Entwicklung vom Sturm/ gerüttelt, zerrissen und von manchem Blitzstrahl/ getroffen und versengt wurde. Doch immer wieder/ trieb der Baum nach Zeiten des scheinbaren Still-/ stands seine Früchte. Ueber diesem Bild dürfen/ wir nicht vergessen, daß der Mensch mit seinem/ Willen einschneidend vortritt und die freien Ent-/ schlüsse der aufeinanderfolgenden Generationen gute/ oder schlechte Taten zeugen: " Wenn diesen Ent-/ schlüssen und Ueberlegungen nicht die richtige/ Erkenntnis der Lebensgesetze, der Formgeheimnisse/ eines solchen uralten Gemeinwesens zugrunde liegt,/ dann kann es geschehen, daß man, trotz bester/ Absichten, die äußere Gestalt und den künstlerischen/ Charakter, damit aber zugleich die Grundlagen des/ Lebens und Wesens der Stadt so verändert und/ verschiebt, daß keine echte, gesunde Einheit mehr/ besteht, daß die Stadt ihr Gesicht verliert und als/ Bastardgebilde fort vegetiert, dessen äußerliche/ Großartigkeit und Betriebsamkeit über seine inner-/ lichen Verödungen nicht hinwegtäuschen kann. "// Köln geht in der Zukunft einer Neugestaltung/ entgegen, wie sie seit den Zeiten Kaiser Friedrich/ Barbarossa nicht immer vorgenommen wurde. Möge/ Köln wie in jenen Jahrzehnten der Wende des 12./ zum 13. Jahrhundert die genialen Kräfte finden,/ die ihr Antlitz wie jene auf 2/4 Jahrtausend hin in/ den charakteristischen Zügen seiner großen Denk-/ mähler bestimmten, Großes ist zu leisten. Eine große/ Zeit steckt auch hier hohe Ziele. Aber dieses Ge-/ meinwesen wird erst durch das Gesamtschicksal/ zum höchsten gesteigert. Hieraus wird die Stadt/ wie alles Kraft und Initiative nehmen. Wir stehen/ nicht allein. Auch hierauf müssen sich stets die/ Gedanken konzentrieren. Dann ist Deutschland/ dieser Stadt verpflichtet. - Bedenken wir nur, wie/ kampfhaft sich unsere Gegner ihre Zukunftspläne/ konstruieren. Wo uns die Aufgaben zufliegen und sich/ organischen Neuordnungen anbahnen, würden unsere/ Feinde zerstückeln, weiter vernichten und Bilder/ stürmen, knechten, um das Restgebilde eigener/ Lebenssubstanz zusammenzuhalten. Aber im Gesam-/ ten und Kleinsten gehört den zuchtvollen, dabei/ weit ausholenden Ideen die Zukunft. Das gilt auch/ für Köln, für die kulturpolitischen Aufgaben dieser/ alten, reichen und hoffenden Stadt am Strom./ R. W.

Dok.Nr.: 2410./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag von Dr. Feulner./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 154./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Oesterreichische Barockskulptur./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 25. 3. 1939. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Oesterreichische Barockskulptur [ fett, groß ]// Ein Vortrag Generaldirektor Feulner// Ein Vortrag Generaldirektor Feulner [ fett ]// Im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] sprach im/ Rahmen der vom Verein der Freunde des/ Wallraf=Richartz=Museum [ " Verein ... Museums " gesperrt ] veranstalteten/ Vortragsreihe: Kunst und Kultur der Ba=/ rockzeit [ " Kunst ... Barockzeit " gesperrt ] der Generaldirektor der Kölner Museen,/ Dr. Feulner, [ " Feulner " gesperrt ] über die österreichische Ba=/ rockskulptur. [ " österreichische Barockskulptur " gesperrt ] Der Redner wies zu Beginn auf/ die Geschehnisse der jüngsten Zeit im Donaauraum hin, unter deren Aspekte seine Ausführungen eine besondere/ Bedeutung gewannen. Die Entwicklung der Bild=/ hauerkunst habe in der Zeit zwischen dem Dreißig=/ jährigen Krieg und dem beginnenden 19. Jahrhundert/ in jedem der verschiedenen Länder des alten Oester=/ reichs eine eigene Entwicklung genommen ihr Gesamt=/ charakter aber sei in all diesen Gebieten stets deutsch/ geblieben, selbst in Galizien. Abgesehen von Wien/ [ neue Spalte ] die Barockskulptur Altösterreichs also einen aus=/ gesprochen regional gebundenen Charakter, der sie fast/ als ein Stück Volkskunst empfinden ließe. Der Redner/ zeichnete im folgenden die besonderen Wesenszüge im/ Formbild der österreichischen Barockskulptur nach, wo=/ bei er vor allem Zeugnisse aus der Steiermark, [ " Steiermark " gesperrt ]/ aus Tirol, [ " Tirol " gesperrt ] dann aber auch aus Schlesien, [ " Schlesien " gesperrt ]/ Böhmen und Galizien [ " Böhmen ", " Galizien " gesperrt ] eingehend behandelte./ In Polen habe man lange Zeit geglaubt, in den/ barocken Skulpturen Galiziens so etwas wie ein na=/ tionalpolnisches Barock erblicken zu können, jedoch habe/ man bald feststellen müssen, daß all diese Skulpturen/ Arbeiten deutscher Bildhauer aus der Steiermark, aus/ Tirol und Wien waren. Dennoch besitze diese Barock=/ skulptur in Galizien im Gegensatz zu der österreichischen/ nicht die der letzteren eigene heitere Beschwingtheit,/ sondern sei eher ekstatisch, ernst und dramatisch über=/ wältigend. Demgegenüber sei die österreichische Barock=/ skulptur in Wien im wesentlichen durch die Nähe des/ habsburgischen Hofes mehr bewußt als naiv, zugleich/ aber auch lebenswürdiger und mehr zur Repräsen=/ tation hinneigend gewesen. Zum Schluß gab der/ Redner noch eine kurzgefaßte Uebersicht über die poli=/ tischen Gegebenheiten der Barockzeit, deren Kenntnis/ für ein restloses

Verstehen der Kunst dieser Epoche/ unbedingt erforderlich ist. Dem Redner wurde für/ seine ungemein anregenden und aufschlußreichen Aus= führungen herzlichen Beifall zuteil. -n.

Dok.Nr.: 2411./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Schmitt./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 13./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der deutschen Kaiserdome./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 7. 1. 1939. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Die deutschen Kaiserdome [ fett, groß ]// Vortrag von Prof. Dr. Schmitt, Stuttgart, im Kunstverein [ fett ]// Köln hat dem Vortragsring " Dome und/ Kathedralen " [ " Dome und Kathedralen " gesperrt ] eine ungewöhnliche Berei= cherung seines Vortragswinters zu danken. Die/ bis zuletzt das gewöhnliche Maß der Besucher= zahl in den Kölner Vortragssälen weit über= steigende Menge der Zuhörer hat - ebenso wie/ die Veranstaltungen im Wallraf=Richartz=Mu= seum - bewiesen, daß trotz mancher anderen/ Meinung in unserer Stadt fruchtbarer Boden/ ist auch für die Welt des Kunsterlebens und der Kunstbetrachtung.// Zum abschließenden Vortrag des obengenann= ten Vortragsringes war der Stuttgarter Kunst= historiker Professor Dr. Schmitt [ " Schmitt " gesperrt ] eingeladen./ Thema waren die drei großen romanischen Kai= serdome am Rhein, in Speyer, Worms und/ Mainz, von denen jeder ein gut Teil mittel= alterlicher deutscher Geschichte verkörpert. Der/ Dom zu Speyer, von Kaiser Konrad II. im/ Jahre 1030 als Grabstätte für sich und seine/ Nachfolger im Bau begonnen, birgt bekanntlich/ auch die Gebeine Rudolf von Habsburgs. Mainz/ und Worms, etwas später errichtet, stehen wie/ Speyer auf den Resten früherer Sakralbauten./ Gemeinsam [ " Gemeinsam " gesperrt ] für alle drei ist die echt roma= nische Wölbung der Vierung durch eine kraft= volle Kuppel, außen gekrönt von einem monu= mentalen Vierungsturm; die Wölbung der/ Schiffe, die an die Vierung anstoßen, aber nicht/ in Form von Tonnengewölben, sondern als/ Kreuzgewölbe mit Rippen. Jedoch nicht nur Ge= meinsames, auch bedeutsame Verschieden= heiten [ " Verschiedenheiten " gesperrt ] weisen die drei Bauwerke auf, Ver= schiedenheiten, die, wie der Redner nachwies,/ in der unterschiedlichen Einstellung des Dom= baumeisters jener Zeit zu dem vom Westen ein= strömenden Geist der frühen Gotik liegen. Birgt/ Speyer in einigen Bauelementen bereits das/ Ahnen der Gotik [ " Gotik " gesperrt ] in sich, so ist beim Main= zer Dom ein deutlicher Rückschlag der Entwick= lung gotischer Ideen zu spüren. Und nicht nur/ hier, auch in Westfalen und weit drunten in/ Südfrankreich, das zu jener Zeit in einen ge= wissen Gegensatz zum nördlichen Frankreich, das/ [ neue Spalte ] die Gotik entfaltete, gerät, zeigt sich deutlich/ eine Haltung, die der Vortragende als geradezu/ antigotisch bezeichnete. Wie später, als mit der/ Einführung neuer konstruktiver Möglichkeiten/ der Siegeszug der Gotik beginnt, aber Deutsch= land in seiner Sondergotik eigene Wege ein= schlägt, so setzt in unseren spätromanischen Bau= ten der deutsche Baumeister gegenüber dem im/ Westen beginnenden Emporrecken des Bauwerks/ und dem gleichzeitigen Zerlegen und Auflösen/ der Wände in ein System dünner und feiner/ Strebepfeiler beharrlich und mit unerhörter/ Vitalität die romanischen Gruppenbau= ten [ " romanischen Gruppenbauten " gesperrt ] entgegen, die in ihrem Massenbau das/ Bauwerk als plastisches Denkmal erleben lassen./ Professor Schmitt belegte seine dankbar aufge= nommenen Gedankengänge mit vorzüglichen/ Lichtbildern und instruktiven Grundrißzeich= nungen. -ch.

Dok.Nr.: 2412./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr 27./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Westdeutsche Plastik der Gegenwart./ Laufzeit: ./ Datum: Sonntag. 15. 1 1939./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernachnamen gesperrt./ Dokumenttext: Otto Klein: [ unterstrichen ]// WESTDEUTSCHE PLASTIK [ fett, groß ]/ DER GEGENWART [ fett, groß ]// ZUR AUSSTELLUNG " DER DEUTSCHE WESTEN " IM KÖLNISCHEN KUNSTVEREIN [ groß ]// Einen wesentlichen Bestandteil der vor etwa/ acht Tagen eröffneten und von uns bereits/ eingehend besprochenen Kunstaussstellung: " Der/ Deutsche Westen " [ " Der Deutsche Westen " gesperrt ] im Kölnischen/ Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] nimmt die Plastik ein. Zwar/ sehen wir hier vorwiegend Bildhauer vertre= ten, die mehr aus anderen Städten und Land= strichen Westdeutschlands als aus Köln stam= men, jedoch beansprucht die Ausstellung keine/ Vollständigkeit weder in der Aufzählung der/ im Westen vertretenen künstlerischen Kräfte,/ noch in der Zusammenstellung nach dem Ge= sichtspunkt des künstlerischen Ranges. Und wie/ im Hauptraum des Kunstvereins auch Gemälde/ unterschiedlicher Qualität zusammengetragen/ sind, während hervorragende Arbeiten Kölner/ Maler lieblos im halbdunklen Nebenraum un= tergebracht sind, so behaupten auch die zahlrei= chen Arbeiten westdeutscher Bildhauer kein ein= heitliches künstlerisches Niveau, sondern behal= ten - bei größter Qualität im einzelnen - in/ der Zusammenstellung immer irgendwie den/ Charakter der Zufälligkeit. Diese Feststellung/ muß gemacht werden, obwohl die Tatsache, daß/ eine Reihe hervorragender Künstler vertreten/ ist, sehr wohl anderes erwarten ließ. Es soll/ daher an dieser Stelle der Versuch gemacht wer= den, aus der Fülle der ausgestellten Arbeiten/ einige der wesentlichen herauszugreifen und/ zu betrachten. In ihrer Gesamtheit fügen sich/ alle diese Zeugnisse westdeutscher Bildhauerei/ organisch in das Gesamtbild der deutschen Pla= stik der Gegenwart ein. Das bedeutet, daß in/ allen ein reines plastisch=körperliches Gestal= tungsprinzip zum Ausdruck kommt und Ober= flächeneffekte nicht mehr die entscheidende Rolle/ spielen wie etwa noch zurzeit des Impressionis= mus. Hinzu kommt eine gewisse Klassizität des/ Formideals, das in

dem Streben nach Ausge= [ Abb. auch über die folgende Spalte reichend ]/ H. Lickfeld:/ Frauenbildnis/ [ neue Spalte ] gleichenheit der Bewegung und idealer Körper= lichkeit zum Ausdruck gelangt. In einzelnen/ Arbeiten hingegen wird auch der Versuch ge= macht, im Körperlichen einer Figur bestimmte/ seelische Zustände zum Ausdruck zu bringen/ und zwar so, daß die Naturform in ihrem gei= stigen und seelischen Ausdruck etwas überhöht,/ ja gesteigert wiedergegeben wird, ohne daß das/ gleiche, wie das früher so oft der Fall gewesen/ ist, durch Verzerrung und Abstraktion ange= strebt wird. Ueberhaupt darf man feststellen,/ daß auf dem Gebiet der Bildhauerei die Ate= ller=Studie, der Versuch, das Formexperiment/ oder wie man es sonst nennen mag, kaum mehr/ anzutreffen ist.// Am deutlichsten wird dies sichtbar an den/ Porträtplastiken, [ " Porträtplastiken " gesperrt ] die - soweit es sich/ nicht um solche bekannter Persönlichkeiten des/ öffentlichen Lebens handelt - immer irgend/ wie vom privaten Auftrag und damit auch von/ der Persönlichkeit des Auftraggebers und sei= nen Launen abhängig sind. Selbst auf diesem/ Gebiete zeigt die Ausstellung im Kölnischen/ Kunstverein Arbeiten, die über das Indivi= duelle und Private hinaus Allgemeingültigkeit/ besitzen und sich in ihrer Formgebung nicht nur/ an den zufälligen Auftraggeber halten. Was/ eben hier sichtbar wird, ist die Einheitlichkeit/ einer künstlerischen Grundhaltung, die nicht/ die Originalität um jeden Preis, sondern die/ allgemeingültige Aussage eines Erlebnisinhalt= tes will.// Dies wird vor allem an einem so stillen Bild= niskopf wie dem eines Mannes augenfällig,/ das die Bonner Bildhauerin Ingeborg vom/ Rath ausgestellt hat, ein etwas unterlebens= großes, im Ausdruck ganz und gar verinnerlich= tes plastisches Porträt. Hier geht nichts auf/ [ neue Spalte ] laute Wirkungen aus, und doch spricht dieser/ Kopf nicht nur durch den physiognomischen Aus= druck der Gesichtsmaske zu uns, sondern vor/ allem durch die plastische Prägung des Kopfes/ selbst.// Wie anders dagegen der Kopf des Führers/ von Arno Breker, von dessen für die neue/ Reichskanzlei in Berlin geschaffenen Figuren/ der Führer selbst gesagt haben soll, daß sie zu/ dem Schönsten zählen, was in Deutschland auf/ dem Gebiet der Plastik geschaffen wurde. Die= ses Führerbildnis, [ " Führerbildnis " gesperrt ] ausgeführt in Bronze/ mit dunkler fast schwarzer Patina, geht ganz/ und gar auf monumentale Wirkung aus und/ mutet den Betrachter, der sie aus geringem Ab= stand sieht, durch die Vergrößerung des Flä= chen= und Formzusammenhänge zunächst etwas/ fremd an. Aber um so größer der räumliche/ Abstand davon ist, um so überzeugender und/ einprägsamer wird dieser wuchtige, im Ausdruck/ suggestive Kopf. Hier ist alles auf öffentliche/ Wirkung berechnet und die Gestaltung zielt/ ausschließlich auf Monumentalität und Mas= senwirkung.// Zwischen der Intimität des Bildniskopfes/ der Ingeborg vom Rath und der Monumentali= tät des Führerporträts von Arno Breker steht/ der Entwurf zu einer Großplastik von Ivo/ Beucker, einem in Barmen geborenen, aus/ den Kölner Werkschulen hervorgegangenen Bild= hauer und späteren Meisterschüler von R./ Scheibe an der Preußischen Akademie der Bil= denden Künste. Dieser in Bronze ausgeführte/ Entwurf, der zwei tänzerische beschwingte/ Frauengestalten mit langen Gewändern und/ Blumenkränzen im Arm zeigt und sich " Pasto= rale " [ " Pastorale " gesperrt ] nennt, besitzt bei arkadischer Liebens= würdigkeit sowohl eine intime wie eine monu= mentale Formgebung, d. h. man vermag sie sich/ sehr gut in der Vergrößerung vorzustellen,/ ohne daß man zu befürchten braucht, daß sie/ in ihrem Ausdruck etwas verliert.// Völlig strenge und gesammelte Formen zeigt/ der Löwe von Adolf Wamper, ein stark sti= lisiertes, fast heraldischer Löwe mit mächtigen/ Läufen, hoch erhobenem Haupte und gefährlich/ ausholender rechter Pranke. Hier offenbart sich/ uns ein eigentlich noch viel zu wenig beachte= ter junger Bildhauer, dessen Begabung mehr/ auf dem Gebiet der Tierplastik [ " Tierplastik " gesperrt ] als auf/ dem der menschlichen Figurenkomposition zu/ liegen scheint. Seine Mädchen mit Fisch in er= hobener Hand bleibt ganz im Bereich der/ Kleinplastik und darüber hinaus auch im Be= reich des Zufälligen.// Große Form und allgemeingültige Typen= darstellung strebt auch der Bildhauer Josef/ Enseling aus Essen an, dessen Bergmanns= kopf bei aller körnige Oberflächenwirkung und/ trotz des verinnerlichten Gesichtsausdrucks mo= numentale Form besitzt.// Dies gilt auch von dem männlichen Bildnis= kopf des Düsseldorfer Bildhauers Edwin/ Scharff, ein Porträt, in dem sich ein ganz/ reines und unproblematisches plastisches Gefühl/ ausspricht und bei dem gleichsam von innen her/ die Oberfläche bewegt wird. Auch die übrigen/ Arbeiten Scharffs zeugen für einen bedeuten= den und überragenden Künstler.// Die aus Wuppertal stammende Bildhauerin/ Milly Steeger ist mit einem sitzenden weib= lichen Akt vertreten, der in hellbraun getön= tem Gips für Bronze ausgeführt durch die/ sinnliche Harmonie des Körperlichen und die/ ruhige Bewegung jeden Betrachter bezaubert. / [ neue Spalte ] [ Abb., die auch über die folgende Spalte reicht ]/ Edwin Scharff:/ Bildnisbüste/ van Meeteren// Der Berliner Rudolf Agricola geht im/ Gegensatz zu all diesen Künstlern mehr auf den/ Ausdruck eines geistig=seelischen Zustandes aus./ Seine beiden stehenden Knaben offenbaren uns/ die ganze Keuschheit und Reinheit der noch/ traumbefangenen, in der Entwicklung [ sic! ] begriffe= nen Jugend.// Sehr ansprechend ist auch die überlebensgroße/ Figur einer Gärtnerin von dem Düsseldorfer/ Bildhauer Kurt Zimmermann, eine ideal/ schlanke Frauengestalt, untere deren eng anlie= gendem Gewand man die ganze voll erblühte/ Weiblichkeit zu fühlen glaubt.// Hermann Lickfeld aus Mülheim ( Ruhr )/ ist außer mit einem vergeistigten Frauenbild= nis mit einer weiblichen Statue vertreten, die/ eigentlich eine in den Maßstäben vergrößerte/ Kleinplastik darstellt.// Die Sitzende von Kurt Lehmann ( Kassel )/ besitzt trotz ihrer spitzen und eckigen Formge= bung volle Lebendigkeit und verdient daher/ Beachtung. / [ neue Spalte ] Der Berliner Berthold Müller=Oerling= hausen ist mit einer Figurengruppe vertre= ten, die er " Orpheus " nennt und eine weibliche/ und eine männliche Gestalt mit Harfe zeigt./ Hier ist das Körperliche völlig zum Träger/ einer geistigen Haltung, einer inneren Empfin= dung geworden. Ein Mädchen mit Flöte von/ Karl Ehlers ( Dinslaken ) fesselt durch die/ straffe Stilisierung und die strenge, fast lineare/ Formgebung. Die junge Kölnerin Maria Fuß/ aber zeigt neben einem kleineren, in dunkler/ Bronze ausgeführten sitzenden weiblichen Akt/ eine

Gruppe von zwei Gänsen, die - bei stärk=/  
ster formaler Zusammenfassung und Vereinfach=/  
ung - lebensnah und überzeugend gestaltet/  
ist.// Diese wenigen Beispiele mögen als Hinweis/  
auf die Mannigfaltigkeit und Buntheit der/  
Kunstvereins=Ausstellung genügen. Sie geben/  
uns nichtsdestoweniger eine schöne und fesselnde/  
Teilverstellung von dem Schaffen unserer Bild=  
hauer der Gegenwart, wengleich gerade unter/  
ihnen viele sind, die nicht mehr zu den Künst=  
lern des deutschen Westens gezählt werden/  
können.// [ Abb. ] [ Abb. ] [ Abb. ] [ Abb. ]  
/ B. Müller-Oerlinghausen: Orpheus K.  
Ehlers: Flötenspielerin Willy Steger: [ sic! ]  
Sinnende Maria Fuss: Gänse Aufnahmen: WB-Bild.

Dok.Nr.: 2413./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " / Signatur: / Standort: WB. Nr. 22./ Archiv: / Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Johannes Greferath./ Laufzeit: / Datum: Donnerstag. 12. 1. 1939. Abend-Ausgabe./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: [ Abb. ]// Johannes Greferath: Am Niederrhein ( Gemälde ) Aufnahme: WB-Bild// Aus der Ausstellung: Der deutsche Westen/ im Kölnischen Kunstverein.

Dok.Nr.: 2414./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " / Signatur: / Standort: WB. Nr. 26./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Paul Bindel, Düsseldorf./ Laufzeit: / Datum: Samstag. 14. 1. 1939. Abend-Ausgabe./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: [ Abb. ]// Paul Bindel, Düsseldorf: Haus am Niederrhein ( Gemälde ) Aufnahme: L. Lang// Aus der Ausstellung: Der Deutsche Westen// im Kölnischen Kunstverein.

Dok.Nr.: 2415./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " / Signatur: / Standort: WB. Nr. 42./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Josef Pieper: Frauenbildnis./ Laufzeit: / Datum: Montag. 23. 1. 1939. Abend-Ausgabe./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: [ Abb. ]/ Josef Pieper: Frauenbildnis ( Pastell ) Aufnahme: Huas der Rhein. Heimat// Aus der Ausstellung: " Der Deutsche Westen// im Kölnischen Kunstverein.

Dok.Nr.: 2416./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " / Signatur: / Standort: WB. Nr. 50./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Robert Pudlich: " Gisela " / Laufzeit: / Datum: Freitag. 27. 1. 1939. Abend-Ausgabe./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: [ Abb. ]// Robert Pudlich: " Gisela " ( Gemälde ) Aufnahme: Haus der Rhein. Heimat// Aus der Ausstellung: " Der Deutsche Westen " / im Kölnischen Kunstverein.

Dok.Nr.: 2417./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Apffelstaedt./ Signatur: / Standort: WB. Nr. 74./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: " Kulturpolitik der Rheinprovinz " / Laufzeit: / Datum: Donnerstag. 9. 2. 1939. Abend-Ausgabe./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: Siehe Dok.Nr.: 1370./ Dokumenttext: " Die Kulturpolitik der Rheinprovinz " [ fett ]/ Vortrag im Kunstverein// Landesrat Dr. Apffelstaedt, [ " Apffelstaedt " gesperrt ] der Kulturdezer=/  
nent der Provinzialverwaltung, wird in seinem Vor=  
trag den Neuaufbau der kulturellen/  
Arbeit der Rheinischen Provinzialverwaltung seit dem/  
Jahre 1933 eingehend schildern und namentlich einen/  
Ueberblick über die Entwicklung der Heimat=  
museen [ " Heimatmuseen " gesperrt ] und des grossen Trier=Planes [ " Trier-Planes " gesperrt ] geben,  
aber auch die zahlreichen Aufgaben in der Denkmal=  
und Archivpflege und in den vorgeschichtlichen Gra=  
bungen/ streifen.// Landesrat Dr. Apffelstaedt darf in unserem Kreise/  
ein umso höheres Interesse beanspruchen, als gerade/ von ihm vielfach die entscheidende Initiative in der/  
Neuausrichtung und in dem Neuaufbau der rheinischen/  
Kulturpolitik ausgegangen ist.

Dok.Nr.: 2418./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Voß./ Signatur: / Standort: WB. Nr. 120./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Die Malerei des italienischen Barocks./ Laufzeit: / Datum: Dienstag. 7. 3. 1939. Abend-Ausgabe./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Die Malerei des italienischen Barocks [ fett, groß ]// Ein Vortrag im Kunstverein// Es gibt wenige Eindrücke, die dem Besucher der/  
Kunstschätze Italiens eindrucksvoller und nachhaltiger/ im Gedächtnis bleiben als die wahrhaft monumen=  
talen, ja fast phantastisch=unwirklichen Ausmalungen/ von kirchlichen und profanen Gebäuden durch einen/  
Caracci, Pozzo, Domenichino und vor allem Tiepolo,/ der als Letzter den Höhepunkt aber auch schon das/  
Abgleiten einer fast theaterhaft und illusionistisch ge=  
wordenen Kunst am Endes des 18. Jahrhunderts be=  
zeichnet. Museumsdirektor Dr. Voß [ " Voß " gesperrt ] aus Wiesbaden,/ der auf Einladung des Petrarcahauses und der/  
Freunde des

Wallraf=Richartz=Museums im Kunst= vereinsaal über die italienische Barockmalerei des/ 17. und 18. Jahrhunderts sprach, verstand es, eindring= lich und klar den Ablauf jener großen Epoche der ita= lienischen Malerei seinen Zuhörern nahezubringen. Die/ italienische Monumentalmalerei war von Anfang an/ Dienerin der Architektur. Es ist vorzüglich die Decken= malerei, die Ausmalung von Tonnengewölben riesi= gen Ausmaßes, die charakteristisch wurde für jene/ Zeit. Nichts ist bezeichnender für die architektonische/ Gesinnung des italienischen Barocks als die Art, [ ? ] ie/ überall die plastischen Gliederungen in ihrer leben= digen Vertretung durch menschliche Körper, Karya= tiden, Atlanten, Hermen, Zwickelfüllungen, verwendet/ werden. Diese tragen nicht eine für die Menschen/ zur Wohnung, zu Festen, zu Zeremonien aufgerüstete/ [ neue Spalte ] Architektur, eine im Lebensschwall ihres Schmuckes/ auch für die Insassen mitreißende Wand oder Decke/ eines Innenraums, sondern sie tragen, wie in der/ Galerie des Palazzo Farnese in Rom, einen Bil= derrahmen. [ " Bilderrahmen " gesperrt ] Die Künstler - besonders ersichtlich/ bei Domenichino - bemühen sich im Heiligen das/ Menschliche zum Ausdruck zu bringen. Die Maler/ des Barocks beherrschen alle Mittel. Es wird ein fast/ theaterhaftes Spiel mit dem technischen Können. Die= ses Theatralische, das uns aus vielen Ausmalungen/ anspricht, verhindert die Vertiefung im Seelischen/ und Stimmungshaften und führt bei Guido Reni [ " Reni " gesperrt ] zu/ jenem affektvollen Augenaufschlag, der seine Heili= genbilder im 19. Jahrhundert zu einem willkomme= nen Wandschmuck machte. Figurenhäufung dient der/ Schaulust der Menge. In den riesigen kirchlichen/ Gewölbemalereien eines Frate Pozzo [ " Pozzo " gesperrt ] verliert sich/ im Figurengewimmel jede kultische Haltung.// Die Scheinarchitektur [ " Scheinarchitektur " gesperrt ] feiert höchste Tri= umphe. Gemalte Architektur mit einem barocken/ Bedürfnis nach Raumweite erfahren eine staunens= werte Entwicklung bei Giovanni Battista Tiepolo, [ " Tiepolo " gesperrt ]/ wo die barocke italienische Malerei mit ihrer illusio= nären Auflösung des Raumes ihre letzte Steigerung/ erfährt, die aber in sich bereits die Keime des Ver= falls trägt. Zur selben Zeit, in der der alternde/ Tiepolo, dem wir Deutsche treffliche Malereien in der/ Würzburger Residenz verdanken, im Treppenhaus des/ Escorial Palette und Pinsel führt, tritt dort der/ aus Aussig stammende Anton Rafael Mengs [ " Mengs " gesperrt ] auf/ den Plan. Kein stärkerer Gegensatz läßt sich denken/ zwischen dem Meisterregisseur einer bereits steril und/ nicht weiter entwicklungsfähig gewordenen Kunstrich= tung und dem nun deutlich erkennbaren Klassi= zismus [ " Klassizismus " gesperrt ] der mit seiner Stille, Schlichtheit und/ inneren Beschlossenheit zu den wahren Gesetzen der/ Malerei zurückführen sucht -ch.

Dok.Nr.: 2419./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Kurth./ Signatur: ./ Standort: WB. 25./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein. Im Rahmen der Wintervorträge./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 14. 1. 1943. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein. Im Rahmen der Winter= vorträge spricht am Samstag, dem 16. Januar, 16/ Uhr im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] Friesen= platz, Professor Dr. W. Kurth [ " Kurth " gesperrt ] vom Kupferstichka= binett der Staatlichen Museen Berlin in einem Licht= bildervortrag über das Thema: " Deutscher ma= lerischer Realismus im 19. Jahrhund= dert ". [ " Deutscher ... Jahrhundert " gesperrt ] Der Vortrag wird der Entwicklung nachgehen./ die die deutsche Malerei nach der Periode des Klassi= zismus und der Romantik zum Realismus und Na= turalismus gemacht hat und deren große Vertreter/ Blechen, Menzel, Leibl, Slevogt und Corinth ge= worden sind.

Dok.Nr.: 2420./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Kölner Künstler in Wien./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 23./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Einladung Kölner Maler nach Wien./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 13. 1. 1943. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernachnamen gesperrt./ Dokumenttext: Einladung Kölner Maler nach Wien [ fett ]// Bei der Eröffnungsfeier des zweiten Teils der/ Wiener Tage in Köln überbrachte Stadtrat Ing./ Blaschke [ " Blaschke " gesperrt ] eine Einladung der Stadt Wien für/ sechs Kölner Maler zu einem längeren Aufenthalt/ in Wien, wobei den Künstlern Gelegenheit geboten/ wird, ihrer künstlerischen Betätigung nachzugehen./ Der Einladung werden nachstehende Künstler Folge/ leisten: Johannes Greferath, Eugen Kersch= kamp, Alfred Dupré, Hubert Berke, Jakob/ Berwanger und Mechthild Schmitz.

Dok.Nr.: 2421./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Dr. Kurth./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 40./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der malerische Realismus./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 22. 1. 1943. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Der malerische Realismus [ fett und groß ]// Ein Vortrag im Kölner Kunstverein [ fett ]// Professor Dr. Willy Kurth, [ " Kurth " gesperrt ] Kustos am Berliner/ Kupferstichkabinett, sprach im Kunstverein über den/ " Deutschen malerischen Realismus/ im 19. Jahrhundert ". [ " Deutschen ... Jahrhundert " gesperrt ] Er begann mit der ein-/ drucksvollen Gegenüberstellung italienischer Land-/ schaftsbilder von Joseph Anton Koch und Karl/ Blechen. Kochs heroische Landschaft mit dem Re-/ [ neue Spalte ] genbogen in München gibt eine Vorstellung von der/ struktiven, repräsentativen Art des

Idealismus. Neben dem straffen Bildaufbau der heroischen Landschaft wirkt Blechens Campagna-Landschaft entspannt. An die Stelle der leeren Typik des Idealismus tritt das Studium der Natur und des Lichts, der lichtdurchfluteten Umwelt. Caspar David Friedrichs Frau am Fenster und Menzels Balkonzimmer mit dem wehenden Vorhang - eine treffende Gegenüberstellung - wurden als Beispiele für die romantisch gefühlvolle Empfindungswelt Caspar David Friedrichs und die realistische unmittelbare Anschauung Adolph Menzels gezeigt. Während Karl Blechen immer noch mit einem romantischen Einschlag an die Dinge heranging, ist Menzel auf die zuverlässige Wiedergabe der Tagesachen bedacht. Vielleicht war bei Menzel die Intellektualität noch stärker als die Anschauungskraft. Mit der Gründlichkeit eines Gelehrten zeichnete er nach der Natur, unterschied vertikale Blätter, horizontale Blätter, diagonale Blätter. Auf die intensivste Weise trieb er Lichtstudien, indem er das Morgenlicht, Mittagslicht, Abendlicht, Kerzenlicht wiederzugeben versuchte. Auch traf er mit seinem Nachtwächter ein Abkommen, daß er ihn wecken sollte, wenn irgendwo ein Feuer ausgebrochen sei. Trotzdem war Menzel kein nüchterner Schilderer des Gegenständlichen. Es ist bezeichnend für ihn, daß er sein schönstes Bild "Friedrich der Große und die Seinen bei Hochkirch" der Niederlage seines Helden widmete, da sich erst im Unglück die Größe eines Menschen zeigt. Den König und sein Pferd hat er überlebensgroß dargestellt, um ihn aus der Menge der Soldaten hervorzuheben. Es gibt in der Kunst keine Richtigkeit, nur eine Wahrhaftigkeit. Auf den Grad der Wahrhaftigkeit kommt es an und auf die Entschiedenheit, mit der die Phantasie zufaßt. "Echt oder unecht" ist die Frage des Realismus. Bei einem Vergleich von Menzels Schlachtenbild mit Rethels Schlacht bei Cordova, die beide um die Jahrhundertmitte entstanden, treten uns die Pele der deutschen Kunst klar entgegen. Urdeutsch sind beide, sowohl der malerische Realismus Menzels als auch Rethels linearerer Idealismus. Zu den bedeutendsten Malern des deutschen Realismus im 19. Jahrhundert gehört der in Köln geborene Leibl. Als Städter hat er das Bauerntum [?] fühlt. In dem schönen Bild der beiden Dachhauerinnen stellt er das Charakteristisch-Individuelle bis in alle Einzelheiten dar. Wie verschieden ist die Haltung der alten und jungen Frau, ihrer Hände und Füße! In dem Bilde "Die Dorfpolitiker" treibt Leibl die Charakteristik bis auf äußerste. Bis in Zipfelmütze, Kappe und Hut. Schlappschuhe und hohe Stiefel, Wollstrümpfe neben Leinenschürze, wird alles Beiwerk mit großer Wichtigkeit behandelt. In Leibls und Menzels Gemälden zeigt sich dieselbe Entwicklung vom Malerischen zum Zeichnerischen. Ende der 60er Jahre begann Menzel der Bewegung und der Form mehr zu vertrauen als Licht und Fläche. Er malt jetzt das Leben der Öffentlichkeit, das Leben der Arbeit. Man braucht nur thematisch [neue Spalte] die Bilder des 19. Jahrhunderts durchzugehen, um zu sehen, wie die Masse immer häufiger zur Darstellung gelangt. Schon 1875 malt Menzel Arbeiter in einem Eisenwalzwerk, das wohl das erste Fabrikbild in der Malerei ist. Die Masse wird nicht mehr wie auf dem Schlachtenbild von Hochkirch malerisch behandelt, sondern zeichnerisch, rhythmisch. In seinen späteren Jahren arbeitet Menzel selbstquälerisch. Er zählt die Menschen, zählt die Blätter, er treibt die "Addition" auf die Spitze. Um zum zweiten Realismus des 19. Jahrhunderts überzuleiten, verglich Prof. Kurth Menzels und Manets Tuileriengarten miteinander. Bei Manet ist das Licht souverän geworden. Es gibt jedem Gegenstand seine Stellung im Bilde an. Der "Addition" Menzels und Leibls stellt der Vortragende die "Multiplikation" Manets, Corinths und Slevogts gegenüber. Auch Menzel und Leibl waren vorübergehend auf dem Wege gewesen, den der zweite Realismus einschlug. Man denke an Menzels Théâtre Gymnase - das der alte Künstler später durch das Einsetzen von Kleinigkeiten selbst verdarb - und an Leibls Porträt eines ungarischen Malers Zylinde in Budapest. Der unerhörte Intellekt, die schnelle Reife, die rasche Aufeinanderfolge der Entwicklungen ist das Schicksal des 19. Jahrhunderts, darin unserer Zeit verwandt. Mit der phantastischen Gegenüberstellung von Corinths Peter Hille und Slevogts weißem Francesco d'Andrade schloß Professor Kurt [sic!] seine geistreichen Ausführungen. Annemarie Spahn.

Dok.Nr.: 2422. Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung "Münchener Kunst in Köln". / Signatur: / Standort: WB. Nr. 44. / Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache. / Material: / Medium: / Titel: Münchener Kunst in Köln. / Laufzeit: / Datum: Montag, 25. 1. 1943. Morgen-Ausgabe. / Umfang: / Form: Zeitungsbericht. / Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Münchener Kunst in Köln [fett, groß] // Eröffnung einer Ausstellung im Kunstverein [fett] // O. Kl. Köln, 25. Januar // Im Kölnischen Kunstverein [ "Kölnischen Kunstverein" gesperrt ] wurde am Samstagnachmittag eine von der Hansestadt Köln in Gemeinschaft mit dem Kölnischen Kunstverein veranstaltete Ausstellung "Münchener Künstler/ der Gegenwart Köln 1943" [ "Münchener ... 1943" gesperrt ] eröffnet. Ein geleitet wurde die Feierstunde mit zwei Sätzen aus der Sonate A=Dur für Violine und Klavier, die von den Professoren Kunkel und Jarnach [ "Kunkel", "Jarnach" gesperrt ] in eindrucksvoller Vortrags- und Ausdrucksschattierung zu Gehör gebracht wurden. Generalkonsul Scheibler [ "Scheibler" gesperrt ] als Vorsitzender des Kunstvereins begrüßte als dann die anwesenden Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht, der Hansestadt Köln und die Vertreter der Reichskammer der bildenden Künste. Vor allem hieß der Redner die von der Hansestadt Köln aus diesem Anlaß eingeladenen Münchener Künstler mit dem Direktor der Münchener Städtischen Galerie, Dr. Schießl, [ "Schießl" gesperrt ] willkommen. // Im Anschluß daran dankte der Kulturdezernent der Hansestadt Köln, Bürgermeister Dr. Ludwig, [ "Ludwig" gesperrt ] im Namen des dienstlich abwesenden Oberbürgermeisters/ Dr. Peter Winkelkemper [ "Winkelkemper" gesperrt ] den Vertretern der Hauptstadt der Bewegung für das Zustandekommen dieser Ausstellung. Insbesondere dankte er dem Münchener Oberbürgermeister Reichsleiter Fiehler [ "Fiehler" gesperrt ] und dem Leiter des Kulturamtes der Stadt München, Ratsherrn Reinhart, [ "

Reinhart " gesperrt ] für die tatkräftige/ [ neue Spalte ] Förderung, die sei dem Gedanken des gegenseitigen/ Kulturaustausches zuteil werden ließen. In packen=/ den Worten gab Dr. Ludwig dann einen Querschnitt/ durch die Mannigfaltigkeit und den Reichtum der/ Kölner Kulturveranstaltungen. Er wies auf die Ver=/ anstaltungen der soeben zu Ende gegangenen " Wie=/ ner Tage " und auf die weit über das Rheinland hin=/ aus bedeutsame Ausstellung Arno Brekers im Haus/ der Rheinischen Heimat hin und gab darüber hinaus/ einen kurzen Ueberblick über die Fülle der Veransta=/ tungen des Theater=, des Musik= und des Ausstel=/ lungslebens. Mit Recht betonte er, daß kaum eine/ Stadt in gleichem Maße berechtigt sei, gerade in die=/ sen schicksalsschweren Tagen angesichts des kulturel=/ len Verantwortungsbewußtseins und der seelischen/ Haltung der Kölner Bevölkerung die Frage, ob ein/ derart gesteigertes Kulturleben innerlich berechtigt/ sei, zu beantworten. " Wir dürfen ", so erklärte er/ mit einem Wort des Reichsministers Dr. Goebbels,/ " die Möglichkeit zum seelischen Ausruhen nicht zer=/ stören ". Zum Schluß seiner Ansprache gab Dr. Lud=/ wig bekannt, daß im Rahmen des gegenseitigen Kul=/ turaustausches zwischen München und Köln im kom=/ menden Sommer in München eine " Kölner/ Jahresschau " [ " Kölner Jahresschau " gesperrt ] gezeigt werde, die einen Quer=/ schnitt durch das gesamte Kunstschaffen der westdeut=/ schen Gaue geben soll. Im Namen des Kölner Ober=/ bürgermeisters erklärte er die Ausstellung alsdann/ für eröffnet.

Dok.Nr.: 2423./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Prof. Kriegbaum./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 120./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Michelangelo und die Antike./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag, 6. 3. 1943. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Michelangelo und die Antike [ fett, groß ]// Zum Vortrage von Prof. Kriegbaum ( Florenz ) [ fett ]// Ueber Michelangelos Verhältnis zur Antike ist/ schon vieles geschrieben worden. Daß dieser viel-/ leicht umfassendste künstlerische Genius, den Ita-/ lien jemals hervorgebracht hat, in einer sehr festen/ und engen inneren Beziehung zur antiken Kunst/ gestanden hat und daß auch sein eignes Werk da-/ von in vielfacher Hinsicht Zeugnis ablegt, ist bei/ einem Zeitgenossen der Renaissance, der so gleich-/ sam schon durch Geburt auf eine Auseinander-/ setzung mit der Antike hingewiesen wurde, an sich/ durchaus selbstverständlich. Nicht darin also kann/ das eigentliche Problem liegen, daß auch Michel-/ angelo die Antike studiert hat oder daß er sie/ sogar gelegentlich kopierte: er wäre nicht Michel-/ angelo, hätte es damit bei ihm sein Bewenden ge-/ funden. Damit hätte er sich ja nur einer ihm von/ seiner Zeit gestellten Aufgabe entledigt; und daß/ dazu bereits der 22 jährige befähigt war, dafür/ braucht bloß die heute im Florentiner Nationalmu-/ seum aufgestellte Statue des Bacchus zum Beweis/ herangezogen zu werden, die so antikisch ist, daß/ sie in der Folgezeit öfters für ein antikes Original-/ werk gehalten wurde, und die anderseits doch auch/ in der Art des hier zum Ausdruck gebrachten Tau-/ melns anzeigt, daß schon der junge Künstler mehr/ war als ein bloßer Kopist der Antike. Freilich,/ wenn es auch verhältnismäßig einfach ist, das Pro-/ blem in dieser allgemeinen Formulierung aufzuzei-/ gen, so gehört doch schon eine sehr genaue Ken-/ nerschaft nicht nur von Michelangelos Gesamtwerk,/ sondern auch seiner ganzen Zeit und Umwelt dazu,/ um nun im Einzelnen das Einmalige, eben das Mi-/ chelangeleske, jenes Verhältnisses aufzuzeigen, das/ schon von seinen unmittelbaren Nachfahren häufig/ mißverstanden worden ist. Es war darum ein be-/ sonders glücklicher Gedanke der hiesigen/ Deutsch-Italienischen Gesellschaft, [ " Deutsch-Italienischen Gesellschaft " gesperrt ]/ einen unserer hervorragendsten gegenwärtigen Mi-/ chelangelo-Kenner, den Direktor des Deutschen/ Dr. F. Kriegbaum [ " Kriegbaum " gesperrt ] zu einem Lichtbildervortrag/ über das oben genannte Thema nach Köln einz-/ laden. Die zahlreichen Zuhörer, die den Saal des/ Kunstvereins am Friesenplatz fast bis auf den letz-/ ten Platz füllten, aber hatten Gelegenheit, einige der/ Hauptwerke Michelangelos, u.a. das Juliusgrab, die/ Mediceergräber, sowie - wenn auch vielleicht in/ zu gedrängter Form - die Sixtinische Decke in/ [ neue Spalte ] teilweise völlig neuer Deutung nachzuerleben. Es/ kann hier nur mit wenigen Strichen versucht wer-/ den, dieses Erleben festzuhalten.// Eine der Hauptschwierigkeiten, die sich dem Ver-/ such entgegenstellen, Michelangelos eigenartiges/ Verhältnis zur Antike wiederzuerkennen, besteht/ darin, daß gerade beim Juliusgrab und bei den/ Mediceergräbern des Künstlers ursprüngliche Ab-/ sichten später nicht als Ganzes verwirklicht wor-/ den sind. So sind wir denn zunächst genötigt,/ diese Absichten irgendwie zu rekonstruieren. Dies/ ermöglicht im Falle des Juliusgrabes ein Projekt/ aus dem Jahre 1506, das auf uns gekommen ist./ Danach sollte in einem Oberbau die ganz antik ge-/ dacht Apotheose des Papstes zur Ausführung kom-/ men, während in einem Unterbau die gefesselten/ freien Künste sowie eine Gruppe des Kampfes der/ Tugenden und Laster vorgesehen waren. Diesen/ Entwurf hatte Michelangelo in Uebereinstimmung/ mit dem Papste ausgearbeitet; nach Julius' Tod/ aber ließen die Erben diesen Plan wieder fallen./ Von den bereits ausgeführten Plastiken sind zwei/ schließlich in den Louvre gelangt; sie gelten, in-/ haltlich nicht gedeutet, im allgemeinen lediglich als/ gefesselten Sklaven. Bei dem einen von ihnen ließ/ sien [ sic! ] nun nachweisen, daß er die Malerei aus der/ Gruppe der gefesselten freien Künste im Sinne des/ ursprünglichen Entwurfes von 1506 verkörpern/ sollte. Bedenkt man, daß Tugenden und Laster/ sowie die freien Künste durchaus der mittelalter-/ lich-christlichen Gedankenwelt entnommen sind, so/ kommt man von hier aus zu einer Michelangelos/ Verhältnis zur Antike kennzeichnenden Feststellung:/ Die antike Form empfängt bei ihm einen durchaus/ abendländisch-christlichen Sinn.// Ein entsprechendes Ergebnis erbrachte die Prüf-/ gung eines zwar von Schülerhand entworfenen Pro-/ jektes zu den Mediceergräbern und seine Gegen-/ überstellung mit der späteren Ausführung. Auch/ hier ergab sich wiederum, daß die spätere Aus-/ führung sich ebenfalls eine

sicheren inhaltlichen/ Deutung entzogen hat. Die überlieferte Deutung/ geht nachweislich erst auf Vasari zurück. Die spätere Ausführung zeigt bekanntlich Tag und Nacht/ sowie Morgen- und Abendröte auf zwei gewölbten/ Sarkophagen, über denen in einer Nische Guiliانو/ und Lorenzo de'Medici thronen. Demgegenüber zeigt/ der Entwurf die Gestalten von Tag und Nacht in/ Verbindung mit der Madonna, offenbar im Sinne/ [ neue Spalte ] einer Gegenüberstellung von Zeit und Ewigkeit/ wobei auch hier wieder der mittelalterlich-christliche Grundgedanke klar in Erscheinung tritt. Die/ Form, z. B. der Nacht, ist jedoch auch diesmal der/ Antike, in diesem Falle der schlafenden Ariadne/ entnommen, während Morgen- und Abendröte der/ Form nach antiken Berggottheiten, etwa auf Tri-/ umphbögen, entsprechen.// Faßt man diese Beobachtungen zusammen, so/ scheint sich als eines der künstlerischen Ziele Miche-/ langelos zu ergeben der Wunsch nach Vermenschlichung der christlichen Symbolik mit Hilfe der/ antiken Form. Dieses Ziel konnte freilich nur von/ einem Michelangelo verfolgt werden, weil dazu von/ fast archäologisch zu nennenden Aneignungsver-/ mögen der Antike, aber nicht lediglich ein noch ein/ starkes Kopistentalent gehörte. Freilich ist uns bis/ heute keine kunsttheoretische Äußerung Michel-/ angelos selbst über eine solche Zielsetzung seiner/ Kunst bekannt. Aber man wird Prof. Kriegbaum/ sicherlich Recht geben, wenn er dem gegenüber den/ unmittelbaren Aussagewert der einzelnen Werke/ für das entscheidende hält./ Dr. Eduard Hollerbach.

Dok.Nr.: 2424./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Die Kölner Jahresschau "/ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 142./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die Kölner Jahresschau 1943./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 18. 3. 1943. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: " Die Kölner Jahresschau 1943 " [ groß, fett ]// Am 20. März 1943 eröffnet der Kölnische Kunst-/ verein seine Tore der zweiten großen diesjährigen/ Kunstausstellung// " Die Kölner Jahresschau 1943 " [ " Die Kölner Jahresschau 1943 " gesperrt ]// mit Werken der Malerei und Plastik der gesamt-/ westdeutschen Raumes. Trotz der Erschwernisse für/ das Schaffen der Künstler und für die Organisation/ von Ausstellungen haben die Träger dieser Frühjahrs-Ausstellung: die Hansestadt Köln und der/ Kölnische Kunstverein, wiederum hervorragende/ Werke der Künstlerschaft des Oberrhein- und Nie-/ derrheingebietes, sowie aus dem westfälischen Kul-/ turraum, zu dieser Ausstellung vereinigen können./ Die Ausstellung erhält ihre besondere Note da-/ durch, daß sie in großer Zahl Figurenbilder ent-/ hält, der Mensch also und seine Gestalt gegenüber/ der Landschaft wieder den Schwerpunkt bildet. Sie/ zeigt von rund 130 Künstlern über 200 Arbeiten und/ dauert von 20. März bis Ende April. Sie ist täglich/ von 9-13 und 15-18 Uhr, sonntags von 10 bis 13/ Uhr geöffnet; montags bleibt sie geschlossen.

Dok.Nr.: 2425./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Die Kölner Jahresschau "/ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 148./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die Kölner Jahresschau 1943./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 22. 3. 1943. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Die Kölner Jahresschau 1943 [ fett und groß ]// Ausstellung westdeutscher Malerei und Plastik im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] am/ Friesenplatz wurde Samstagmorgen die zweite/ große diesjährige Kunstausstellung unter dem/ Titel: " Die Kölner Jahresschau/ 1943 " [ " Die Kölner Jahresschau 1943 " gesperrt ] eröffnet. Sie wird durchgeführt von/ der Hansestadt Köln [ " Hansestadt Köln " gesperrt ] in Verbindung/ mit dem Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] und umfaßt wiederum eine hervorragende/ und mit Sorgfalt zusammengestellte Auswahl/ von Gemälden, Aquarellen, Graphiken und/ Plastiken lebender Künstler von Ober- und/ Niederrhein und aus Westfalen. In diesem/ weit über den Gau Köln-Aachen hinausgrei-/ fenden Rahmen gibt diese Ausstellung einen/ eindrucksvollen Querschnitt durch das künst-/ lerische Schaffen der Gegenwart im gesamt-/ westdeutschen Raum, einen Querschnitt, der/ bereits von den früheren Ausstellungen " Der/ Deutsche Westen " versucht worden war, der/ aber jetzt in der Kölner Jahresschau 1943 "/ unangreifbarere und gültigere Form gewonnen/ hat. Dies gilt vor allem von dem visuellen/ und formalen Ausdrucksgepräge der Malerei,/ deren aufgelockerte, flockige, ganz auf ly-/ rische und intime malerische Reize abge-/ stimmte Farbgebung eine einzige beseligende/ Widerspiegelung rheinisch-westdeutschen We-/ sens bedeutet und in der stillen Abgeschlos-/ senheit und Besinnlichkeit des darin pulsen-/ den Lebensgefühls mehr eine Dokumentation/ der deutschen Innerlichkeit genannt wer-/ den kann./ Im einzelnen wird die Ausstellung von/ Landschaften und Bildnissen beherrscht, je-/ doch ist diesmal das Bemühen erkennbar,/ auch dem Figurenbild einen breiteren Raum/ zu geben. Indessen ist das Figurenbild nicht/ als monumentale Komposition repräsentativen/ oder volkstümlich erzählenden Gehalts in/ die Schau einbezogen worden, sondern es/ tritt uns als Bildnis oder aber als lichttrun-/ kene und schattendurchwirkte Landschaft mit/ figürlicher Staffage von Mensch und Tier/ gegenübr, ja, die menschliche Gestalt wird/ völlig aufgesogen von dem farbigen Filter/ der landschaftlichen Atmosphäre. So bilden/ die spielerisch bewegten Aktfiguren in/ Hermann Bänders " Austritt ", die zu Pferde/ unter mächtigen grünen Bäumen hin/ zum Flußbad reiten, sowohl eine sinnliche/ [ neue Spalte ] wie eine geistige Einheit mit der sie um-/ geben, sie umhüllenden und sie fast in/ sich zurücknehmenden Natur. Dies gilt auch/ von J. P. Junghanns [ " Junghanns " gesperrt ] Komposition " Knabe/ mit Ziegen ", ein liebenswürdig heiterer Zu-/ sammenklang von Mensch, Tier und Natur,/ während Wilhelm Schmurrs [ " Schmurr " gesperrt ] " Trinkender/ Bauer " eine von leisem Humor

überglänzte/ psychologische Schilderung ist. Auch die bei-/ den Frauen unter einem Apfelbaum, dessen/ Schatten sie völlig einhüllt, bilden eine har-/ monische Einheit mit der sie umgebenden Na-/ tur. Dieses völlige Aufgehen in der Natur/ kehrt auch in den Bildnissen von Eugen/ Kerschkamp, Horst Bodemann und H./ Georg [ " Kerschkamp ", " Bodemann ", " Georg " gesperrt ] wieder, bei denen der Mensch nicht/ vor einen imaginären Hintergrund gestellt/ ist, sondern mitten in einen lebendig gestal-/ tenden Zusammenhang mit dem Göttlichen./ Es ist also nicht so, daß in all diesen Figu-/ renbildern der Mensch und seine Gestalt/ gegenüber der Landschaft wieder den Schwer-/ punkt bilde, er tritt vielmehr hinter ihr zu-/ rück. So rückt die künstlerische Darstellung/ landwirtschaftlicher Erlebnisse in dieser Aus-/ stellung wie in den meisten anderen Aus-/ stellungen der Gegenwart ebenfalls machtvoll/ und beherrschend in den Vordergrund. In/ dem Wie der Darstellung aber gewinnt das/ Verhältnis des einzelnen Malers zur Wirk-/ lichkeit einer Landschaft künstlerischen Aus-/ druck. So verschieden aber die hier vertre-/ tenen Künstler ihren Gegenständen gegen-/ überstehen, sei es nun der Mensch, das Tier,/ die Natur oder eine Straße in einer Stadt,/ eines haben sie alle gemeinsam: den verhal-/ tenen Lyrismus der Farbgebung, ob sie nun/ mehr einer zeichnerisch prägnanteren Wie-/ dergabe des Wirklichkeitsbildes zuneigen/ oder mehr einer malerisch aufgelockerten/ Darstellung den Vorzug geben. In allen Fäl-/ len lassen sie aber Herz und Empfindung/ durch die äußere Wirklichkeit hindurchleuch-/ ten, immer verklärt ihre Phantasie die Reali-/ tät der anschaulichen Dinge, macht sie trans-/ parent und läßt sie in immer neuen geistigen/ Zusammenhängen [ sic! ] vor unser Auge treten./ So möchten wir an erster Stelle jene nen-/ nen, die man gleichm als " Maler der Stil-/ len " bezeichnen könnte, Maler, die in einem/ [ neue Spalte ] kleinen Naturausschnitt, sei es nun ein Gar-/ tenwinkel, eine stille Straße oder eine ein-/ same Landschaft, das lautlose Wirken des/ Schöpferischen dem Erlebnis des Betrachters/ nahebringen wollen. Zu diesen gehört zu-/ nächst eine Gruppe, die das geheimnisvolle,/ märchenversponnene Blüten, Grünen und/ Reifen in der Natur mit weichem, schwär-/ merischem Pinsel einzufangen sich mühen/ und auch diesmal wieder Bilder von zwar/ äußerlich kleinem Format, aber doch von/ überragender Gültigkeit der Ausstellung bei-/ steuerten: Hans Beckers ( Düren ), Julius/ Bretz und Marie Paquet-Steinhau-/ sen. [ " Beckers ", " Bretz ", " Paquet-Steinhausen " gesperrt ] Hans Beckers, in dessen Landschafts-/ kunst das beste Erbe des deutschen male-/ rischen Realismus der Jahrhundertwende, vor/ allem eine Hans Thoma lebendig geblieben/ ist, zeigt eine von Buschwerk und Bäumen/ belebte Hügellandschaft aus der Eifel, die/ trotz ihrer aus dem Fernblick gewonnenen/ Miniaturhaftigkeit ins Unendliche und Weite/ ausschwingt. Julius Bretz [ " Bretz " gesperrt ] ist diesmal nur/ mit der Pastellzeichnung eines Heuschobers/ vertreten, ein in sich abgeschlossener, von/ Stille und ruhender Arbeit erfüllter Garten-/ winkel. Marie Paquet-Steinhausen [ " Paquet-Steinhausen " gesperrt ]/ nennt ihr Gartenbild " Abendlicher Park ",/ eine malerische Komposition von feinsten gei-/ stiger Transparenz./ Zu dieser Gruppe gesellen sich die Arbei-/ ten eines Herbert Böttger, Alfred Dupré,/ K. Bertsch, Bernd Funke, Max Cla-/ renbach, H. P. Müller und Peter/ Hecker. [ Künstlernachnamen gesperrt ] Die Landschaften dieser Gruppe/ zeichnen sich durch eine zeichnerisch be-/ stimmte Fixierung des Wirklichkeitsbildes/ aus, deren klar und realistisch akzentuierten/ Umrisse sie mit geglätteten, malerisch in sich/ ungewein durchgeistigten Farbflächen aus-/ füllen, so daß sich zeichnerische Umriß und/ malerisch erfüllte Fläche gleichsam gegensei-/ tig ergänzen und durchdringen. Man neigt oft/ dazu, einige dieser Maler als " Romantiker "/ zu kennzeichnen, eine Klassifizierung, die je-/ doch nur die geistige Grundstimmung ihrer/ Bilder charakterisiert. Das zeigt sich vor/ allem an dem Unterschied zwischen zwei/ äußerlich so verwandt erscheinenden Arbei-/ ten wie der " Winternebelsonne " von Max/ Clarenbach und der " Reif " benannten Winter-/ landschaft Herbert Böttgers. Während Cla-/ renbachs Malerei ihre Herkunft vom Natura-/ lismus nicht völlig verleugnen kann, ist die-/ jenigen von Böttger mehr aus dem Nachexpres-/ [ neue Spalte ] sionismus hervorgegangen, ohne diesen [ sic! ] glä-/ serne Kühle zu besitzen. Beide aber haben/ den feinen, undurchdringlichen scheinenden Ne-/ beldunst über der Landschaft des Nieder-/ rheins in gleich meisterlicher Weise in ihren/ Bildern eingefangen. Wie anders dagegen/ Duprés [ " Duprés " gesperrt ] " Pariser Vorstadtlandschaft " und/ seine " Lahnbrücke ", die erstere voll gehei-/ men Zaubers im Gegeneinander tiefen Grüns/ und dunkelglühenden Blaus, die letztere wie/ in stille Träume versponnen im dämmrig/ grauen Licht eines sonnenlosen Tages, zwei/ Landschaften, denen in dieser Ausstellung in/ der Reinheit ihrer malerischen Melodiösität/ kaum etwas an die Seite gestellt werden kann./ Daneben sind die beiden Landschaften " Gel-/ bes Haus " und " Rheinufer " von Karl/ Bertsch [ " Bertsch " gesperrt ] sowohl im Umriß wie in der/ Farbgebung von einem Hauch geschmäckle-/ rischer Eleganz umwittert, während Bernd/ Funkes [ " Funkes " gesperrt ] " Ukrainisches Bauernhaus " und/ " Kathedrale von Pleskau " bei aller Zartheit/ der Farbtöne und Umrisse einen malerisch/ kraftvolleren Pinselschlag verraten. Kraft-/ voller in den Farben und im linearen Aufriß/ der Bildkomposition sind H. P. Müllers [ " Müllers " gesperrt ]/ " Rheinufer " und Albert Henrichs [ " Henrichs " gesperrt ] sizilia-/ nische Landschaft " Am Oretto ". Von Peter/ Hecker [ " Hecker " gesperrt ] sieht man diesmal neben einem/ graphischen Bildnis seines Sohnes magisch/ bezwingende Erinnerung an einen nächtlichen/ Bombenangriff, die er " Bild einer Nacht "/ nennt und ein im Dunkel der von Schein-/ werfer und Leuchtspurgeschossen belebten/ Nacht von einem nahen Brand rot beleuchte-/ tes Gebäude zeigt./ Gegenüber diesen Vertretern einer zwar/ miniaturhaft getreuen, aber in jedem einzel-/ nen Fall lyrisch stillen und vergeistigten/ Wirklichkeitsdarstellung vertreten der sieb-/ zigjährige Johannes Greferath [ " Greferath " gesperrt ] und An-/ ton Leidl [ " Leidl " gesperrt ] eine mehr pastose Malweise,/ Greferath in leidenschaftlich improvisieren-/ den, in lichttrunkenen Farben schwelgenden/ Pinselschlagen, Leidl in großen, von kraft-/ vollen Umrißakzenten belebten farbigen Flä-/ chenzusammenhängen. Weicher in den Farb-/ übergängen, aber nicht minder lebhaft im/ Duktus des Auftrags ist die Malerei Max/ Dunkens, [ " Dunkens " gesperrt ] dessen " Sitzender Akt " eine/ kleinen malerische Kostbarkeit darstellt./ Die

dritte und stärkste Gruppe der in die- / ser Ausstellung vertretenen Künstler ist ge- / kennzeichnet durch eine gewisse melanco- / lische Farbensinnlichkeit der malerischen Pa- / [ neue Spalte ] lette. Mit wenigen Ausnahmen leuchten in / den Landschaften dieser Maler die Farben / wie aus der Dämmerung hervor, die mit lei- / sem Grau alle Umrisse übergehen läßt und / mit Grau umspinnt. Dunkel phosphoreszie- / rendes Blau des Horizontes mit kalkig weißen / Wolkentupfen, silbrig graues Grün der / Bäume und Sträucher, zwischen denen freund- / lich helle oder farbig belebte Hausfassaden / hervorlugen, dunkle Fischerboote mit grauen / Segeln in einer stillen Bucht vor tiefblauem / Himmel, alles immer zurückhaltend im Vor- / trag, delikat und ausgewogen in der Wahl / der Farben, manchmal erinnernd an die nach- / expressionistische französische Malerei, in der / geistigen Substanz jedoch immer von deut- / schen Empfindungen bestimmt, so treten uns / die Arbeiten dieser Gruppe als gefühlsver- / haltene Impressionen von malerischem Lyris- / mus gegenüber. Dies gilt sowohl von den / farbigen Landschaftsidyllen aus Süddeutsch- / land von Magda Felicitas Auer, wie / von dem " Niederrheinischen Gehöft " Carl / Barths, der von leuchtenden Farben um- / randeten Herbstlandschaft von Jakob Ber- / wanger sowohl wie von dem an der mär- / chenhafte Sinnlichkeit Renoirs erinnernden / Halbakt im Freilicht, von Arthur Erdle's / Porträt seines Sohnes und Stilleben, wie von / Emil Fleckens Blick über die Dächer von / Neapel. Zu ihnen gesellen sich die Arbeiten / von Bernhard Gobiet, Adolf de Haer, / Emil van Hauth, Ewald Jorzig, Eugen / Kerschkamp, Josef Kuche, Helmut / Liesegang, F. Macketanz, Arvid / Mather, Leo Nyssen, Robert Pud- / lich, Mechthild Schmitz, Käthe Schmitz- / Imhoff, Carl Schneiders, Hans Tho- / mas, Friedrich Vordemberge und Josef / Wedewer, von denen in einem zweiten / Bericht noch zu sprechen sein wird, ebenso / wie von den Bildhauern, die diesmal reicher / als sonst die Ausstellung mit ihren Arbeiten / beleben. [ Künstlernachnamen ab " Auer " gesperrt ] Otto Klein.

Dok.Nr.: 2426 / Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Jahresschau " / Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 177 / Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache / Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Jahresschau 1943 / Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 6. 4. 1943. Abend-Ausgabe / Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht / Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernachnamen bei Erstnennung gesperrt / Dokumenttext: Kölner Jahresschau 1943 [ groß und fett ] // Westdeutsche Malerei und Plastik ( II. ) [ fett ] // Gefühlvoll verhaltene Impressionen von / malerischem Lyrismus nannten wir in unse- / rem ersten Bericht die Landschaften und / Bildnisse jener Gruppe von westdeutschen / Malern, deren Schaffen gekennzeichnet ist / durch eine Art melancholischer Farbensinn- / lichkeit und das der neuen Ausstellung des / Kölnischen Kunstvereins [ " Kölnischen Kunstvereins " gesperrt ] und der / Hansestadt Köln [ " Hansestadt Köln " gesperrt ] das bestimmende Ge- / präge verleiht. In der Reihe der zu dieser / Ausstellungsgruppe zu zählenden Künstler und / Künstlerinnen, die wir am Schluß unseres / ersten Berichtes zunächst nur namentlich auf- / zählen konnten, nennen wir heute an erster / Stelle Robert Pudlich mit dem stillen Win- / kel eines niederrheinischen Bauernhofs, des- / sen Malweise Erinnerungen an den Pointilis- / mus heraufbeschwören, jedoch keineswegs des- / sen Tendenz der regenbogenfarbigen Auf- / lösung der Farbsubstanz aufweist. Daneben / sind das Bild eines Hochofenwerks von Ewald / Jorzig und die Landschaften Josef Wede- / wers ( Mühle in Wolbeck, Angelmodde und / Brücke im Schnee ) von der weichen, licht- / durchflossenen Atmosphäre erfüllt, in der die / Gegenstände ihre bestimmten Umrisse ver- / lieren und wie in verklärendem Traume ver- / sunken dastehen. Carl Barth gibt einen / Blick über ein weites Feld mit aufgestelltem / Pflug auf ein niederrheinisches Gehöft und / eine Windmühle, blank und sauber wie nach / einem erfrischenden Regenschauer. Jakob / Berwangers " Herbst in der Untersteier- / mark " ist wie ein Herbstfeuerwerk der Na- / tur, so intensiv und phosphoreszierend glü- / hen die Konturen der Bäume und Wolken / am Horizont auf. Von blühender Farbphan- / tasie erfüllt der " Weibliche Halbakt im Frei- / licht " von Artur Buschmann, an Renoir / erinnernd in der fast schwerelosen und mär- / chentrunkenen Sinnlichkeit und Süße der / Farbgebung. Adolf de Haer nennt seinen / im Profil gesehenen weiblichen Halbakt / " Diotima ", ohne ihm jedoch dadurch auch / eine substantielle malerische Bezogenheit zur / Welt der griechischen Antike geben zu kön- / nen. Es ist der unverkennbare Typus des / Mädchens unserer Zeit, der hier dargestellt / ist, nicht mehr und nicht weniger. // Im übrigen kehren Mädchenbildnisse in der / Ausstellung immer wieder. So zeigt F. / [ neue Spalte ] Macketanz das Bildnis eines sitzenden / Mädchens mit grünem Federhut, leicht, gefäl- / lig und überaus reizvoll gemalt, Arvid / Mather zwei Lithographien " Mädchenbild- / nist " und " Der neue Hut ", grazil und ele- / gant in der Linienführung, Emil van Hauth / das Bildnis eines Mädchens mit rotem Hut / vor olivgrünem Hintergrund, Hubert Berke / eine Kreidezeichnung " Mädchenbildnis ", weich / und träumerisch aus dunklem Grund hervor / ins Licht tauchend, Emil Flecken das Bild- / nis einer durchaus noch mädchenhaft erschei- / nenden Frau F. und Helmuth Georg ein in / grell flammenden, ja sommerlich glühenden / Farben gestaltetes Bildnis seiner Frau. // Eine künstlerisch verwandte Gruppe bil- / den die Landschaftsmalerinnen Magda Feli- / citas Auer, Mechthild Schmitz und Käthe / Schmitz-Imhoff, denen auf graphischem / Gebiet Künstlerinnen wie Hanna Nagel, / Marianne Richter und Anneliese Plan- / ken gegenüberstehen. Verbindet die erste- / ren eine gedämpfte, sinnenhaft heitere und / kreidig gebrochene Farbgebung, so ist es bei / den letzteren die zierliche, von Märchen, / Traum und Abenteuer erfüllten Phantasie / beschwingte Linearität. // Der aus Köln stammende heute in Düs- / seldorf lebende Arthur Erdle ist mit einem / farbig lichten Blumenstilleben und einem fri- / schen Bildnis seines Sohnes vertreten, wöh- / rend Eugen Kerschkamp das Bildnis / einer Spanierin mit schwarzer Spitzenmantilla / und eine italienische Landschaft ( Tiberbrücke ) / zeigt, zwei charakteristische Arbeiten des / Künstlers von lasurhaft transparenter Far- / bigkeit. Der Aachener Carl Schneiders, / heute in Berlin lebend, zeigt drei Tempera- / blätter von

malerisch klassizistischer Grundhaltung. Von Friedrich Vordemberge sieht man zwei Hafengebäude, ganz auf Grau und Blau aufgebaut, voll heimischer Geborgenheit und doch überflackert von schnellen Reflexen der dämmernden Weite. Von Hans Thomas zeigt die Ausstellung ein auf gelbem Weiß und Rot aufgebautes Bild eines Kinder-Karusells, erfüllt von dem lauten Lärm eines Jahrmarkts und der hellen Freude der Jugend. Josef Kuchen [ " Kuchen " gesperrt ] dagegen zeigt eine figürliche Komposition " Herbst ", zwei [ neue Spalte ] Frauen und ein spielender Knabe unter fruchtschweren Apfelbäumen, deren Schatten die Gestalten mit ihren bunten Kleidern sanft umhüllt. Lyrisch zart und pastellhaft das " Niederrheinische Dorf im Frühling " von Helmut Liesegang, [ " Liesegang " gesperrt ] ganz in Licht und jungem Grün untertauchend. Leo Nysens " Abend am Niederrhein " atmet dagegen die Nähe eines Hafens in der grauen Gebrochenheit des Horizontes, während Bernhard Gobiets Frühlingslandschaft von strahlender Klarheit und Helligkeit beseelt ist. Der Kölner Maler Professor Robert Seuffert zeigt diesmal eine in sonntäglich stiller atmende Höhenlandschaft mit einer Kapelle und angelehntem Friedhof. Von Fritz Lehmann sieht man einige seiner Aquarelle wieder, die man kürzlich in einer kleinen Kollektivausstellung des Künstlers bewundern konnte, drei von romantischem Naturgefühl verklärte Landschaften. // Eine kleine malerische Kostbarkeit die Szene aus Shakespeares " Sturm " von Friedrich Ahlers-Hestermann, eine literarisch angeregte, jedoch ganz ins Anschauliche übertragene Vision von romantischer Transparenz. Beachtenswert eine Aquarell-Landschaft vom Elbrus und eine Bleistiftzeichnung " Russische Landschaft " von Carl Mense, der seit Ausbruch des Krieges im Osten mit in vorderster Front kämpft. Von Theo Pfeil zeigt die Ausstellung zwei Moor-Landschaften von Worpswede, deren nordisch düstere Stimmung den Betrachter ganz in ihren magischen Bann zieht. Anton Wolff, von dem man bisher meist Holzschnitte sah, ist diesmal mit zwei Aquarellen " Rote Scheune " und " Karre unter Bäumen " vertreten, zwei farbig recht lebhaft und frisch empfundene Impressionen von schöner Einprägsamkeit. Wilhelm Geißler, der in diesen Tagen als Direktor an die Meisterschule des Deutschen Handwerks in Wuppertal berufen worden ist, gab der Ausstellung einen Holzschnitt " Sonnenblumen ", ein in kraftvollen Schwarzweiß-Gegensätzen flächig komponiertes Stück anschauliche Natur. Horst Bodemann zeigt außer einem herben und gedankenversponnenen Selbstbildnis ein malerisch bezwingendes Frauenbildnis mit grünem Tuch, eine farbig verhaltene Herbstlandschaft aus dem Allgäu und eine bezaubernde Komposition " Kleine Elegie ". Der aus Köln stammende, heute in Düsseldorf lebende Maler Fritz Reusing zeigt ein Pastellbildnis des Generalfeldmarschalls von Reichenau, von elegantem Schwung in den Umrissen und von gesellschaftlicher Prägung. Walter Klöckner ( Köln ) zeigt eine große, in emailhaft glatter Farbgebung gemalte Ahnentafel. Von deren Kölner Malern sind die Arbeiten von Hans Albert Schäfer, Rudi Rhein, Heinz Ruland, Adolf Praeger, Heinz von den Hoff und Mathias Zimmermann zu nennen. // Im Gegensatz zu früheren Ausstellungen ist die westdeutsche Plastik, [ " Plastik " gesperrt ] wie wir bereits feststellten, diesmal wesentlich stärker und einprägsamer vertreten. Hier sind an erster Stelle die figürlichen Arbeiten an Kurt Schwippert und Mathias Kempen zu nennen, zwei in der formalen Konzeption grundsätzlich verschiedene, ja fast gegensätzlich geartete Skulpturen, die aber gerade durch die geistige Spannweite der jungen deutschen Bildhauerkunst der Gegenwart zum Ausdruck bringen. Schwipperts " Mädchen mit Schmuck " zeigt so einen stehenden weiblichen Akt mit einer Art Halskette, die mit der Linken nach links herüber gezogen wird. Die Formen sind von beseelter Unebenheit und herber Keuschheit. Das kantige und Unausgeglichene der Gliedmaßen und der Oberfläche umschließen den Ausdruck des knospenhaft Weiblichen, während es bei der " Schreitenden " von Mathias Kempen, eine Mädchenfigur von mehr klassizistischer Formgebung, mehr in der tänzerischen Grazie und beschwingten Anmut sichtbar wird. Durchgeistigte Bildnisse zeigen Zoltan Szekey, Ingeborg vom Rath, Marianne Jovy-Nakatenus, Carl Moritz Schreiner und Maria Fuß. Von Josef Jaekel sieht man in einer Strandvitrine eine kupferne und eine silberne Mädchenmaske, bezaubernd in der Reinheit jugendlichen Blühens, Rudolf Breidenbach zeigt eine sitzende weibliche Figur, kleinen Formats, aber von graziler Formgebung. Das Mädchenbildnis von Ann Rink sehen wir nun zum dritten Male in einer Ausstellung des Kunstvereins. // Otto Klein.

Dok.Nr.: 2427 / Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Jahresschau ", " Schaffendes Volk " / Signatur: ./ Standort: ./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache / Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein / Laufzeit: ./ Datum: Dienstag, 27. 4. 1943. Abend-Ausgabe / Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht / Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereignis.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett ] // Die Ausstellung " Die Kölner Jahresschau - Westdeutsche Malerei und Plastik " wird bis zum 9. Mai einschl. verlängert. // Am 9. Mai hält Rudolf Bach einen Vortrag über die " Deutsche Romantik " mit besonderer Betonung der romantischen Musik. Der Kölner Pianist Dr. Ledderhose spielt zu dem Vortrag Klavierwerke von Beethoven, Schubert und Schumann. // Das Amt für Kunst und Volksbildung der Hansestadt Köln führt während des Sommers 1943 im Hause des Kölnischen Kunstvereins eine Reihe künstlerischer Veranstaltungen unter dem Titel " Dichtungen und Musik " durch. Gerhard und Elisabeth Meyer-Sichtig, Lübeck, spielen Sonaten für Klavier und Geige von Beethoven, Paul Senden spricht Dichtungen von E. Bertram, J. W. von Goethe, W. Schäfer, F. v. Schiller und J. Weinheber. Diese Veranstaltung findet am 28. April statt. Am 19. Mai liest Hilla Backhausen Märchen von Andersen. Die Professoren Beerwald ( Geige ) und Drews ( Klavier ) von der Staatlichen Musikhochschule Köln musizieren. // Am 15. Mai wird durch den Präsidenten der Gauwirtschaftskammer Köln-Aachen, Kurt Freiherrn von

Schröder, die gemeinsam mit der Gau-/ wirtschaftskammer veranstaltete Ausstellung " Der/ schaffende Mensch " eröffnet, die in ihrem Kern aus/ [ neue Spalte ] Bildern bestehen wird, die die Kölner Industrie/ und Wirtschaft Kölner und auswärtigen Malern in/ Auftrag gegeben hat.

Dok.Nr.: 2428./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Schaffende Heimat "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 246./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Schaffende Heimat. Eröffnung einer Ausstellung im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Sonntag. 16. 5. 1943./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Schaffende Heimat [ groß und fett ]// Eröffnung einer Ausstellung im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// O.Kl. Köln, 16. Mai/ Am Samstagnachmittag wurde im Kölnischen/ Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] in Anwesenheit zahlreicher Vertreter/ des Kölner Wirtschaftslebens und der Kölner Künst= lerschaft die von der Gauwirtschaftskammer Köln= Aachen in Verbindung mit dem Kölnischen Kunstver= ein veranstaltete Ausstellung: " Schaffende Hei= mat " [ " Schaffende Heimat " gesperrt ] eröffnet. Es handelt sich dabei um eine Aus= stellung von etwa 110 Werken der Malerei und Gra= phik der Gegenwart, in denen nicht nur Ansichten von/ Industrierwerken im Zusammenklang mit der sie um= gebenden Landschaft gezeigt werden, sondern auch Aus= schnitte aus Werkhallen und Arbeitsräumen und dar= über hinaus Männer und Frauen bei der Arbeit dar= gestellt sind. In seiner Eröffnungsansprache wies der/ Präsident der Gauwirtschaftskammer, Kurt Freiherr/ von Schroeder, [ " von Schroeder " gesperrt ] auf das Vorwort hin, das er/ dem Katalog zu dieser Ausstellung mitgegeben habe/ und in dem er u. a. ausgeführt habe, daß die Ge= schichtsschreibung einmal neben die Taten der Front/ auch die Leistungen der Heimat stellen werde und daß/ daher auch das künstlerische Schaffen unserer Tage/ diesen gewaltigen Einsatz der Wirtschaft für das/ Kriegsgeschehen widerspiegeln müsse. Aus diesem/ Grunde sei es Ziel und Absicht dieser Ausstellung, das/ Schaffen der Heimat, auch vom künstlerischen Stand= punkt aus gesehen, für alle Zeiten im Bilde festzu= halten. Darüber hinaus aber sollten auch durch die/ Anregung einer solchen Ausstellung und durch die in/ ihrem Rahmen vermittelten Aufträge vieler Unter= nehmer die Künstler einen Einblick in die Schaffens= welt des deutschen Menschen erhalten. Denn auch/ vom Künstler müsse in der heutigen Zeit des totalen/ Kriegseinsatzes erwartet werden, daß er sich von die= sem einmaligen Geschehen, von dieser fantastischen und/ verbissenen Entschlossenheit, mit der jetzt Deutschland/ bis zum letzten Einsatz draußen an der Front kämpfe/ und hier in der Heimat arbeite, um sein Leben zu/ erhalten und den Sieg zu erringen, auch selber mit= reißen lasse und dieses Miterleben in seinen Werken/ zum Ausdruck bringe. Es sei erfreulich gewesen, fest= zustellen, daß bei den Künstlern die Bereitschaft hierzu/ ausnahmslos vorhanden gewesen sei, der richtige Im= puls aber für ein solches Schaffen habe ihnen nur da= durch gegeben werden können, daß sie an Ort und/ Stelle und inmitten der großen Arbeitsstätten die un= mittelbaren Eindrücke erhielten. Denn es sei die/ [ neue Spalte ] Sprache der Kunst, die hier von der schaffenden Hei= mat berichten solle und man dürfe deswegen in die= sen Werken keineswegs die neutrale Naturtreue einer/ photographischen Aufnahme suchen. Ein echtes Kunst= werk habe seine eigene Gesetzmäßigkeit. Es sei einmal/ vorgenommen, daß auf einem Bilde der Rauch einer/ chemischen Fabrik vom Künstler grau gesehen und so/ dargestellt wurde, was die Empörung aller zünftigen/ Chemiker hervorgerufen habe, weil dieser Rauch nach/ seiner chemischen Zusammensetzung nur weiß sein/ könne. Dies aber seien die künstlerischen Freiheiten,/ die wir jedem wahren Künstler zugestehen müßten,/ denn in die Skala der Töne dieses Kunstwerkes/ stimmte nun einmal ein gedecktes, gräuliches Weiß./ So verlange die Komposition und künstlerische Ge= schlossenheit und dementsprechend Aenderung von Dingen,/ die dem auf naturgetreue Sachlichkeit fanatisch er= pichten Fachmann zunächst befremdlich erscheinen möge./ Wir aber wollten dem Künstler geben, was des Künst= lers ist. So erklinge dann an den Wänden dieser Aus= stellung in jedem einzelnen Bilde das hohe Lied der/ Arbeit. Wir seien stolz auf unsere schaffende Heimat,/ stolz auf unsere schaffenden Menschen, und so zeige/ diese Ausstellung dies stolze Selbstbewußtsein./ Der Redner dankte dann zugleich im Namen des/ Kölnischen Kunstvereins allen Herren und Firmen, die/ den Gedanken dieser Ausstellung unterstützten und es/ sich nicht versagt haben, es den Künstlern durch ihre/ zahlreichen Aufträge erst zu ermöglichen, hier aus/ eigenem Erleben zu gestalten. Besonderen Dank rich= tete er auch an die beteiligten Künstler, die sich mit/ Liebe und Hingabe dieser Aufgabe unterzogen und/ auch denen, die aus freiem Entschluß ohne Auftrags= bindung zu dieser Ausstellung Arbeiten beigesteuert/ haben. Die Ausstellung selbst aber sei erst ein Anfang,/ ein Versuch, der in gewissem Umfang schon als ge= glückt angesehen werden könne. Zum Schluß gab der/ Redner dem Wunsche Ausdruck, daß diese Bilder die/ Räume unserer großen, vielgestalteten heimischen/ Wirtschaft schmücken mögen und auch Eingang finden/ möchten in die Wohnstätten und Herzen vieler deut= scher Volksgenossen, damit das Ethos unserer Tage in/ der Kunst seinen nachhaltigen Widerhall finde. Damit/ erklärte er die Ausstellung für eröffnet. Von ihr/ wird in einem besonderen Bericht noch eingehend ge= sprochen werden.

Dok.Nr.: 2429./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Künstler aus dem deutschen Westen "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 382./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Künstler aus dem deutschen Westen./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 1. 8. 1939./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernachnamen bei Erstnennung gesperrt./ Dokumenttext: Der Kölnische Kunstverein [ "

Kölnische Kunstverein " gesperrt ] zeigt im Rah= men seiner Ausstellungsfolge: " Künstler aus dem/ deutschen Westen " [ " Künstler aus dem deutschen Westen " gesperrt ] augenblicklich eine Ausstel= lung von Arbeiten verschiedener Maler und Graphi= ker, die diesmal weder in ihrer inneren Haltung noch/ in ihrem künstlerischen Wollen irgendwie miteinander/ oder untereinander in Beziehung stehen. So ergibt sich/ hier ein buntes und mannigfaches Gesamtbild, bei/ dessen Betrachtung vor allem der naive Betrachter sich/ nicht so leicht von dem einen Eindruck lösen kann, um/ zum andern unbefangenen hinüberzuwechseln. Nichts= destoweniger bringt die Ausstellung eine Fülle liebens= würdiger Ueberraschungen und Anregungen./ Da ist zunächst die Sonderschau von Gemälden und/ Aquarellen Friedrich Vordemberges zu nennen./ Es handelt sich hierbei um Landschaften/ und einige Stilleben, und zwar stammen die Land= schaftsmotive zum größeren Teil aus dem Bergischen/ Land und aus Italien, einige dagegen auch aus dem/ Vorgebirge, dem Siebengebirge, der Eifel, dem Rhein= tal und einige von algerischen Künsten. In all diesen/ Arbeiten geht Vordemberge nicht so sehr dem sachlich= gegenständlichen Gesamteindruck eines Naturausschnit= tes nach, soweit es sich um eine organische Zusam= menfassung zeichnerisch und gegenständlich genau wie= dergegebener Einzelformen handelt, es geht ihm viel= mehr um den farbigen Gesamteindruck eines Land= schaftsbildes als dem ursprünglicheren Erlebnis des/ Landschaftlichen, das das Sehen der Einzelheiten und/ die Ueberprüfung ihrer Richtigkeit ein erkenntnis= mäßiger, also ein Denkvorgang ist, der dem sinnlichen/ und damit gefühlsmäßigen Erlebnis nachgeordnet ist./ Und wenn sich Vordemberge die Wiedergabe von Ein= zelheiten erspart, nur um die Einheit des farbigen/ Gesamteindrucks nicht zu problematisieren, so sind doch/ seine Landschaften deswegen nirgendwo weniger natur= nah oder etwa weniger wirklich. Im Gegenteil, das/ jeweilige in einem Vordembergeschen Bilde eingefan= gene Stück Natur wird durch die frische, lockere Pin= selführung und die kraftvolle, aus organischen Farb= flächenzusammenhängen bestehende Komposition nur/ noch unmittelbarer nacherlebt./ Auf kraftvolle Farbwirkungen zielt auch die Male= rei des an der Meisterschule des deutschen Handwerks,/ Köln, als Lehrer wirkenden Gottfried Meyer. Es/ sind vorwiegend Einzel= und Gruppenbildnisse, deren/ Farbigkeit in den Gegensätzen von dunklem Hinter= grund, blassen Gesichtern und farbig leuchtkräftigen/ Kleidern oder Gewändern ein wenig unausgeglichene/ Spannungen besitzt./ Der aus Witten stammende Maler Gustav Deppe/ ist mit einer größeren Auswahl von Aquarellen und/ Lithographien vertreten, meist Landschaftsdarstellungen./ [ neue Spalte ] von einer fast irrealen Transzendenz der Farbgebung,/ die etwas von der Wirkung japanischer Farbenholz= schnitte besitzt./ Daneben zeigt der Kölner Hubert Berke eine/ größere Anzahl von Bildniszeichnungen in Tusche,/ Kreide, Kreide mit Feder und Kohle, Bildniszeich= nungen, bei denen es weniger um ein dokumentarisches/ Abbild des jeweiligen menschlichen Antlitzes geht als/ vielmehr um die künstlerische Deutung seines über= individuellen Wesensausdrucks, den der Künstler in/ einem seinen, schleierartigen Gespinnst zartester Linien/ einzufangen bemüht ist./ Der Hagener Theo Brün, ein weit über seine Hei= mat hinaus bekannter Bildhauer von außerordentlicher/ Gestaltungskraft, zeigt eine Sonderschau von Zeich= nungen, in denen er Kölner Stadtmotive in ungemein/ lebendiger Bewegtheit festgehalten hat. Das Momen= tane, Blitzartige, das die erste Wahrnehmung eines/ von buntem Treiben erfüllten Straßen= oder Platzbild/ anhaftet, ist auch in diesen flüchtigen zeichnerischen/ Skizzen./ Zum Schluß ist dann noch auf die Sonderschau der/ Woensam=Presse [ " Woensam=Presse " gesperrt ] hinzuweisen, die mit ausge= zeichneten Holzschnitten, Steinzeichnungen, Radierun= gen, Holzstichen, Kupferstichen und Farbholzschnitten/ sich als eine Gemeinschaft der besten deutschen Gra= phiker der Gegenwart erweist. Von den hier ausge= stellten Arbeiten sind insbesondere die folgenden/ Künstler zu nennen: Wilhelm Geißler, F. M./ Jansen, Käthe Schmitz=Imhoff, E. Feyer= abend, Anni Schröder, R. Riege, P./ Straußfeld, E. Klemm, E. Voigt und O./ H. Beier. Ueber die Arbeiten der Woensam=Presse/ wird noch besonders berichtet werden. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2430./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Kunstverein im August geschlossen./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 387./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Zeitungsbericht./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein - im August geschlossen./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 4. 8. 1939. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein - im August/ geschlossen.// Wie uns der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] mit= teilt, bleiben seine Ausstellungsräume während/ des Augustmonats geschlossen. [ " geschlossen " gesperrt ].

Dok.Nr.: 2431./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 466./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Künstler im Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 15. 9. 1939. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölner Künstler im Kunstverein [ groß, fett ]// Große Herbstausstellung des Kunstvereins [ fett ]// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] zeigt während/ der Monate Oktober und November [ " Oktober ", " November " gesperrt ] eine/ große Schau Kölner Künstler. In dieser Ausstellung/ ist allen in Köln lebenden Künstlern Gelegenheit ge= boten, ihre Werke in einer charakteristischen Auswahl/ der Oeffentlichkeit zu zeigen. Alle Künstler, die sich an/ der Ausstellung beteiligen wollen, wollen sich schon/ jetzt auf diese große Herbstausstellung einstellen

und/ vorbereiten sowie dem Sekretariat des Kölnischen/ Kunstvereins eine schriftliche Anmeldung bis zum/ 30. September zugehen zu lassen. Eine besondere Auf= forderung ergeht nicht.

Dok.Nr.: 2432./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Wilhelm Geißler./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 489./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellung Wilhelm Geißler./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag, 28. 9. 1939. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Ausstellung Wilhelm Geißler [ fett, groß ]// im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Wie in ganz Deutschland, so spielen auch hier im/ Westen, unweit der Grenze, nicht nur die Filmtheater./ Schauspiel= und Opernhäuser nach beendigter Ferien= zeit wieder regelmäßig und vor ausverkauften Häu= sern, sondern auch das Leben auf dem Gebiet der bil= denden Kunst hat hier wie überall wieder voll einge= setzt. Während Düsseldorf eine große Schau von Wer= ken einheimischer Künstler zeigt, veranstaltet der/ Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] nunmehr eine Sam= melausstellung des Kölner Malers Wilhelm Geiß= ler, [ " Geißler " gesperrt ] die, abgesehen von einigen Arbeiten, die wegen/ Raummangels ausscheiden mußten, die gleiche ist, wie/ sie kürzlich die Düsseldorfer Kunsthalle gezeigt hat./ Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen die Entwürfe/ zu Wandgemälden, Mosaiken und Glasmalereien im/ Hauptraum, von denen an erster Stelle der Mosaik= Entwurf zu dem Ehrenmal für das Inf.= Reg. 16 " Hacketau " [ " Ehrenmal ... " Hacketau " gesperrt ] zu nennen ist. Es zeigt auf/ rötlichem Grunde einen gepanzerten Ritter im Stahl= helm, der mit dem linken Arm einen mit Pfeilen ge= spickten Schild emporhält und in der Rechten, mit der/ Spitze nach unten, das Schwert gefaßt hat. Unter/ seinen Füßen in der Erde ruhen nebeneinander tote/ Soldaten des Weltkrieges. Die übrigen Flächen des/ Bildes sind bilderbogenartig ausgefüllt mit Motiven/ aus dem Leben und Schaffen des deutschen Volkes./ So sehen wir eine Gruppe Bergleute vor einer Gru= benanlage, eine Gruppe Bauern bei der Ernte, einen/ Schmied bei seiner Arbeit, eine Gruppe Maurer beim/ Bauen eines Hauses, die Umrisse eines Industrie= werkes, zwei Männer des Arbeitsdienstes, eine Gruppe/ SA.=Männer und schließlich eine deutsche Mutter mit/ Ihrem Kinde./ Daneben fesseln auch die Entwürfe für das Deut= sche Museum in München, die unter dem Gesamttitel:/ " Nachkriegszeit " [ " Nachkriegszeit " gesperrt ] den Verfall und den Wieder= aufstieg Deutschlands überaus sinnfällig und in dra= matischer Verdichtung schildern. Der Mosaikentwurf/ " Kameradschaft im Schacht ", [ " Kameradschaft im Schacht " gesperrt ] der an das/ große Grubenunglück von Alsdorf erinnert, ist ein/ anschaulich gewordenes Heldenlied deutschen Mannes= tums. Besonderen Hinweis verdient dann noch das/ Ehrenmal=Glaserfenster für die Kölner/ Universität. [ " Ehrenmal ... Universität " gesperrt ] Die Komposition all dieser Bil= der ist ungemein konstruktiv und im übrigen zeichne= risch bestimmt. In den Nebenräumen sieht man dann/ noch Gemälde, Aquarelle und Graphiken, [ " Gemälde ", " Aquarelle ", " Graphiken " gesperrt ] die in ihrer Gesamtheit für die Vielseitigkeit, den/ Ernst und die Hingabe zeugen, die das gesamte/ Schaffen Wilhelm Geißlers auszeichnen. O. Klein.

Dok.Nr.: 2433./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 538./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ein neuer Bund Kölner Künstler./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag, 24. 10. 1939. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Ein neuer Bund Kölner Künstler [ fett, groß ]// Eröffnung der Ausstellung im Kölnischen [ fett ]/ Kunstverein// Am Sonntagmorgen wurde die diesjährige Aus= stellung Kölner Künstler [ " Aus= ... Künstler " gesperrt ] im Kölni= schen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] mit einer Ansprache von/ Dr. Hans Peters [ " Peters " gesperrt ] eröffnet. Die Ausstellung, die/ wiederum eine für das Kunstschaffen des deutschen/ Westens aufschlußreiche Uebersicht über die Kölner/ Malerei der Gegenwart gibt, soll - wie Dr. Peters/ darlegte - den Auftakt einer Ausstellungspolitik des/ Kölnischen Kunstvereins auf dem Aufgabengebiet der/ Förderung Kölner Künstler sein, die nicht so sehr nach/ sozialen, als vielmehr nach künstlerischen Gesichtspunkt= ten ausgerichtet sein wird. Das habe nichts mit der/ Vertretung einer bestimmten Richtung zu tun, denn/ es gehe ausschließlich und allein um die Verteidigung/ künstlerischer Werte. Zu der jetzigen Ausstellung hätte/ grundsätzlich jeder die Möglichkeit freien Zutritts und/ freien Wettstreits gehabt. So sollte die Ausstellung/ nicht irgendein Markt sein, sondern ein für Köln/ kultur= und kunstpolitisch wichtiges Ereignis, eine/ Idee, in der diejenigen hervortreten, die das künst= leri= sche Bild und die künstlerische Entwicklung unserer/ Stadt nicht nur in ihren Mauern bestimmen, sondern/ mit einem Anrecht, auch über sie hinaus; gehört zu/ werden. Und so wie diese Ausstellung die Kölner/ Künstler in Zukunft immer wieder zusammenfinden/ werde, so haben sich vor wenigen Tagen aus Anlaß/ dieser Ausstellung die Kölner Künstler unter der Füh= rung des Kunstvereins zu einem Bund Kölner Künst= ler zusammengeschlossen. Der Oberbürgermeister habe/ bei Anregung aufgegessen und mit entscheidender/ Initiative bereits neue Wege beschritten, die Sache/ der bildenden Kunst auf das wirksamste zu fördern./ Die Führung des neuen Künstlerbundes habe er -/ Dr. Peters - übernommen. Er habe aus diesem/ Grunde einen Ausschuß berufen, dem die Professoren/ Mense und Schröder, die Maler Max Dun= ken und Johannes Greferath und der Bildhauer/ Lambert Schmithausen angehören. [ Nachnamen gesperrt ] Der Kölni= sche Kunstverein habe den Auftrag erhalten, zugleich/ mit der Ausstellung " Der deutsche Westen " während/ der Monate Dezember und Januar erstmals eine/ Auslese der besten im deutschen Westen ansässigen/ Künstler zu zeigen. Diese Ausstellung werde durchge= führt, um eine Blick in die jüngste

Generation zu/ tun, um zu sichten und auszulesen und zu fragen, ob/ nicht dieser oder jener draußen eine erfreuliche Be=/  
reicherung und Vertiefung des künstlerischen Lebens/ in Köln sein wird. Die Dezember=Ausstellung werde/ gemeinsam mit  
der Stadt durchgeführt, deren Mit=/ arbeit auch in diesem Falle dankbar begrüßt werde./ Dies werde zugleich die erste  
Ausstellung ihrer Art/ in Deutschland sein, da der Deutsche Gemeindetag be=/ schlossen habe, in regelmäßigen  
Zeitabständen in einer/ Reihe größerer Städte eine sogen. Landschaftsschau/ junger deutscher Kunst durchzuführen. Köln sei  
nun/ die erste Stadt, die diese Aufgabe in Angriff nehme/ und durchführe, und zwar für den ganzen deutschen/ Westen. Diese  
Aufgabe werde ihr fortan verbleiben/ und ihr auch im künstlerischen Leben des deutschen/ Westens eine wichtige Aufgabe  
zuweisen./ Im Anschluß an die Eröffnung besichtigten die/ zahlreich erschienenen Künstler und Kunstfreunde die/ schöne  
und vielfältig fesselnde Ausstellung, über die/ wir noch besonders berichten werden. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2434./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler " / Signatur: ./ Standort: WB.  
Nr. 545./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellung Kölner Künstler./  
Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 28. 10. 1939. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./  
Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung:  
Künstlernachnamen gesperrt./ Dokumenttext: Ausstellung Kölner Künstler [ fett, groß ]/ im Kölnischen Kunstverein [ fett ]/ Die vor kurzem eröffnete Ausstellung Kölner Künst=/  
ler im Kölnischen Kunstverein, [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] die sowohl/ Malerei wie Graphik und Bildhauerei umfaßt, ist ge=/  
kennzeichnet durch zwei wesentliche Tatsachen: einmal/ durch die starke Verwurzelung der hier vertretenen/ Kunst im rheinischen Lebensgefühl und ein andermal/ durch eine fast  
allen ausgestellten Arbeiten feststellbare/ hohe künstlerische Qualität. Neben Landschaftsdar=/  
stellungen und Bildnissen, die mehr auf eine zeichne=/  
rische fest umrissene Wiedergabe der Wirklichkeit, auf/ eine klare, man möchte fast sagen:  
nachmittelalterliche/ Tiefengliederung des Bildraumes und einen glatten/ Farbauftrag von emailhaftem Schmelz ausgehen,/ stehen andere Landschaften und Bildnisse, in denen/ mehr ein malerisches Prinzip vertreten wird, eine/ künstlerische  
Anschauung der Welt, die die Offen=/ barungen der Natur mehr im Zusammenklang der/ Farben und in ihrer dauernden  
Veränderung im Wan=/ del des Lichtes und der Jahreszeiten erlebt. So sieht/ man neben den mit spitzestem Pinsel überaus  
subtil/ und farbig zart gemalten Landschaften von Alfred/ Dupré, der kraftvollen Gegenständlichkeit und zeich=/  
nerischen Bestimmtheit einer bergischen Landschaft von/ Kurt Derckum, der an barocke Graphik erinnernden/ Formgebung in den  
Landschaften Menses mit ihrer/ arkadischen Idyllik eine überwiegende Zahl von Ge=/  
mälden, in denen mehr das Erlebnis der Farbe für/ die künstlerische Gestaltung ist als die Bestimmtheit/ [ neue Spalte ] und Richtigkeit des festen Umrisses. Dies  
trifft vor/ allem bei den Arbeiten von Johannes Greferath,/ Max Dunken, H. P. Müller, Horst Bode=/  
mann, F. Vordemberge, M. F. Auer,/ Käthe Schmitz=Imhoff u.a. zu. Von Johannes/ Greferath sieht man außer einer leuchtend blauen/ Flußlandschaft ein Alpenbild von bezwingender Ein=/  
dringlichkeit der malerischen Handschaft, die das Ge=/  
genständlichkeit fast in den Bezirk des Visionären rückt./ Max Dunkens " Wald im Bergischen " ist erfüllt/ von bewegtem Frühlingsgrün und mutet den  
Beschauer/ an, als ob ein Sturm von Licht durch den lenzlich ver=/  
jungten Wald hindurchbrause und alles Grün gleich=/  
sam in einem einzigen hellen Klingen aufjubeln lasse./ H. P. Müller dagegen ist in seiner Farbgebung/ etwas gefestigter,  
wobei er vor allem dunklere Töne/ bevorzugt und z. B. rotbraune gegen gelbe, blaue und/ grüne jetzt. Horst Bodemanns  
Mädchenbilder/ konnten in ihrer Formgebung eine Synthese von Robert Pudlich und Josef Pieper [ " Pudlich ", " Pieper "  
nicht gesperrt ] darstellen, verdienen/ jedoch wegen ihrer Anmut und der Zartheit der Far=/  
ben Beachtung, zumal die weitere Entwicklung dieses/ frisch nach Köln gekommenen Künstlers abgewartet/ werden muß. Von Friedrich Vordemberge,  
der/ z. Zt. als Unteroffizier an der Front ist, zeigt die/ Ausstellung außer einem farbig bezaubernden Blumen=/  
stilleben und einer Eifellandschaft einen Durchblick/ durch das Dreikönigtörrchen in Köln, Bilder, die/ ganz und gar aus der Farbe  
heraus aufgebaut sind./ Dies gilt auch von einem so köstlichen Bild wie dem/ Blick ins Altmühltal von M. F. Auer und den/  
Landschaften der Käthe Schmitz=Imhoff, in/ denen ein kraftvoller Ernst mit fraulicher Innigkeit/ wundervoll  
zusammenklingen. Zum Schluß sei dann/ noch auf das Bild " Frühling in der Vorstadt " von/ Hildegard Maybaum  
hingewiesen, in dem male=/  
rische und zeichnerische Formprinzipien eine harmo=/  
nische Einheit eingegangen sind. In weiteren Berichten/ wird dann noch von den übrigen aussgestellten Arbei=/  
ten zu sprechen sein./ O. Klein.

Dok.Nr.: 2435./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Prof. Dr. Waetzoldt./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr.  
585./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit:  
./ Datum: Samstag. 18. 11. 1939. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.:  
./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./  
Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein. [ " Kölnischer Kunstverein " fett ] Der zweite Lichtbildvor=/  
trag " Stamm und Landschaft " innerhalb des Vor=/  
tragsringes von Geheimrat Prof. Dr. Waetzoldt/ " Die Lebensgesetze der Kunst " findet am  
Sonntag,/ dem 19. November, 11.30 Uhr, im Stapelhaus statt./ Karten im Kunstverein und vor Beginn des Vor=/  
trages im Stapelhaus. Auch Nichtmitglieder haben/ Zutritt.

Dok.Nr.: 2436./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " / Signatur: ./ Standort:  
WB. Nr. 616./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kunst des deutschen

Westens./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag, 5. 12. 1939. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kunst des deutschen Westens [ fett und groß ]// Eröffnung der Ausstellung [ fett ]/ im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Am Sonntagmorgen wurde in Anwesenheit einer/ überaus großen Anzahl von Kunstfreunden und/ Künstlern im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] die/ zweite Ausstellung " Der Deutsche Westen " [ " Der Deutsche Westen " gesperrt ] er= öffnet, die auch diesmal wieder einen Querschnitt/ durch das westdeutsche Kunstschaffen der Gegenwart/ geben will und diesmal dadurch von besonderer Be= deutung ist, daß sie erweitert werden konnte durch/ eine Schau junger Kunst im deutschen/ Westen, [ " Schau ... Westen " gesperrt ] die auf Anregung und in Verbindung mit/ dem Deutschen Gemeindetag und der Hansestadt Köln/ zusammengestellt und unter die Kunstwerke der Aus= stellung " Der Deutsche Westen " so verteilt wurde, daß/ beide eine organische Einheit bilden. In seiner kurzen/ Begrüßungsansprache gab der Ausstellungsleiter Dr./ Hans Peters [ " Peters " gesperrt ] zunächst bekannt, daß die Ausstellung/ im Einvernehmen mit dem Landeskulturwalter und/ dem Landesleiter der Reichskammer der bildenden/ Künste in Zukunft nicht mehr " Der Deutsche Westen " /, sondern " Aus dem Deutschen Westen " [ " Aus dem Deutschen Westen " gesperrt ] hei= Ben soll. Da die Ausstellung nur Wichtiges und We= sentliches zeigen und nur die Mutigsten und Begab= testen herausstellen wolle, so könne die Titeländerung/ gerechtfertigt erscheinen. Im übrigen wurde die Aus= stellung in Zukunft gemeinsam mit dem Westfälischen/ Kunstverein durchgeführt und eine Reihe von deut= schen Städten, darunter die Reichshauptstadt, werde/ später die Ausstellung übernehmen. Der erste Eindruck,/ den ein Rundgang durch die Ausstellung vermittelte,/ ist noch mehr als bei der ersten Ausstellung bei den/ ausgestellten Werken der Malerei der einer dumpfen/ Gebrochenheit der Farbtöne, der einer gewissen Vag= heit der Umrisse und der einer absoluten Einheitlich= keit des künstlerischen Wollens, nicht so sehr Abbilder/ des Anschaubaren zu vermitteln, als immer und in/ jedem einzelnen Falle ein Stück gestaltete Wirklich= keit zu geben, gestaltete Wirklichkeit im Sinne eines/ künstlerisch überhöhten Wesensausdrucks, der auch/ durch Vereinfachung, durch Aussparung von Einzel= heiten oder durch farbige Auflockerung erreicht wer= den kann. Dieser erste Eindruck wird durch einige/ weitere Ausstellungsversuche zu überprüfen sein. Klein.

Dok.Nr.: 2437./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " / Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 621./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Aus dem deutschen Westen " / Laufzeit: ./ Datum: Freitag, 8. 12. 1939./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: " Aus dem deutschen Westen " [ fett, groß ]// Zur Ausstellung des Kölnischen Kunstvereins [ fett ]// Als der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] Anfang/ dieses Jahres zum ersten Male die von Dr. Hans/ Peters [ " Peters " gesperrt ] zusammengestellte und von ihm allein ver= tretene Ausstellung " Der Westen " [ " Der Westen " gesperrt ] zeigte, die jetzt/ den Namen " Aus dem Deutschen Westen " [ " Aus dem Deutschen Westen " gesperrt ] erhalten hat, schrieben wir in unserem Bericht ( Nr./ 13 des WB vom 7. Januar 1939, Abendausgabe ) / u. a.:// " Und wenn auch der Münchner Ausstellung im/ Haus der deutschen Kunst über ihren größeren Um= fang hinaus insofern eine ungleich erhöhte Bedeu= tung zukommt, als sie für das gesamtdeutsche Kunst= schaffen immer wieder richtungweisend und maßbild= end ist, so will sie doch kein Rezept geben, da ge= dankenlos abgeschrieben werden soll."// Der Katalog zur jetzigen Ausstellung bringt am/ Anfang eine Reihe von Auszügen aus den Bespre= chungen der Tageszeitungen über die Ausstellung vom/ Januar, darunter auch einen kurzen Auszug aus der/ oben zitierten Besprechung des Westdeutschen Beob= achters, jedoch hat der Rotstift des Herrn Dr. Peters/ den ersten Teil des oben angeführten Satzes wegfal= len lassen, so daß nur noch der Schluß übrig blieb:/ " Die Münchner Ausstellung will kein Rezept geben,/ das gedankenlos abgeschrieben werden soll " / Niemand von uns wird etwas gegen eine gekürzte/ Wiedergabe einer Besprechung einzuwenden haben,/ wenn durch eine derartige Amputation der Sinn der/ Besprechung nicht geändert wird. Das Letztere aber/ ist bei dem Auszug aus unserer Besprechung im Ka= talog der neuen Ausstellung des Kölnischen Kunst= vereins geschehen.// Denn uns kam es damals darauf an, die Ausstel= lungsleitung darauf hinzuweisen, daß auch für die/ regionale Ausstellungspolitik mehr und mehr die/ Große Deutsche Kunstausstellung im München als rich= tungweisend zu gelten habe, daß aber darüber hin= [ neue Spalte ] aus die landschaftliche Eigenart des Kunstschaffens/ durchaus ihr Recht beanspruchen könne und auch zu/ berücksichtigen sei.// Da aber die damalige Ausstellung überhaupt nicht/ im Sinne der Münchener Ausstellung aufgebaut war,/ sondern im wesentlichen nur solche Kunst in den Vor= dergrund rückte, deren westdeutsche Besonderheit einzig/ in der Verwertung westeuropäischer Formtendenzen be= stand, so entsteht durch die Kürzung unserer Bespre= chung vom Januar der Eindruck, als ob wir gerade diesen/ vom Kunstverein mit so besonderem Nachdruck vertretenen/ Kunstwerken eine alleinige Legitimation hätten ertei= len wollen. Das sollte indessen in diesem Umfange/ nicht sein, so sehr wir im einzelnen auch den aus= gestellten Arbeiten eine hohe künstlerische Qualität/ zusprechen konnten. Wir erkannten an, daß die Ge= samtheit der damals ausgestellten Kunstwerke einen/ gültigen Querschnitt durch das westdeutsche Kunst= schaffen darstellte, eben weil damals noch einige von/ jenen Kunstwerken mehr vertreten waren, die nicht so/ sehr aus der französischen Kunst ihre Formanregun= gen empfingen, als vielmehr aus den Ueberlieferun= gen deutschen Formwillens.// Diese Zeugnisse der nordwestdeutschen Kunst aber/ sind jetzt in der neuen Ausstellung von Dr. Peters/ noch mehr in den Hintergrund gedrängt worden, und/ zwar nicht nur dadurch, daß man sie in halbdunkle/ Räume oder in völlig dunkle Ecken hing, sondern/ auch

dadurch, daß man von den Malern, die nicht/ mit Pariserischem Parfüm und nicht für die ge= schmäcklerischen Salons der Snobs von vor 1933 ma= len, nur jeweils ein einziges Bild, ja sogar gegen/ den Protest dieser Künstler eines der schlechtesten/ auswählte, damit der beinahe schon zu einer Düssel= dorfer Manie gewordene kreidige Malstil der Pie= per und Pudlich um so machtvoller die Augensinn= lichkeit der Beschauer erschlage. So bezaubernd auch/ [ neue Spalte ] ein Damenbildnis wie das der sitzenden blonden/ Dame in grauem Jackenkleid von Josef Pieper [ " Pieper " und folgende erstgenannten Künstlernachnamen gesperrt ]/ oder aber ein so keuscher Mädchenakt wie der von/ Robert Pudlich sein mag, so gerne wir uns auch/ zu solchen Arbeiten bekennen, so können wir doch/ nicht damit übereinstimmen, daß gerade diese ganz/ und gar westeuropäisch beeinflusste Art malerischen/ Sehens dem Wesen rheinischen Kunstempfindens/ allein [ " allein " gesperrt ] entspreche. Allein von Robert Pudlich zeigt/ die Ausstellung sechs Bilder, davon drei, die ausge= sprochen literarisch empfunden sind, während von dem/ Kölner Alfred Dupré nur ein einziges Bild zu/ setzen ist, das man mit Arbeiten anderer Kölner/ Maler in eine dunkle Ecke des hinteren Seitenrau= mes gehängt hat, wo seine reiche, aber zarte Farbige= keit in ein einziges Grau verwandelt wird. Dafür/ aber haben Pieper= und Pudlich=Epigonen wie H./ Bodemann und F. Macketanz, Reminiszen= zen an Picasso wie das Musikalienstilleben von Carl/ Barth und das Bildnis einer Dame mit blauer/ Maske von Emil van Hauth oder Erinnerungen/ an den Expressionismus wie das Damenbildnis vor/ rot flammender Landschaft von Helmuth Georg/ oder die puppig Venus von Artur Erdle wesent= lich günstigere Plätze in der Ausstellung gefunden./ Selbst wenn man einrechnet, daß Robert Pudlich in/ diesem Jahre den Corneliuspreis der Düsseldorfer/ Akademie erhalten hat und infolgedessen im Rahmen/ dieser Ausstellung eine besondere Behandlung ver= diente, so ist es doch nicht gerechtfertigt, allein von/ ihm sechs Arbeiten zu zeigen und von Kölner Künst= lern wie Johannes Greferath, Carl Mense,/ F. M. Jansen, Alfred Dupré und Max Dun= ken jeweils nur eine Arbeit zu zeigen mit der Ent= schuldigung, die Raumverhältnisse ließen eine stärkere/ Berücksichtigung nicht zu. Hinzu kommt, daß den/ Düsseldorfern und den Künstlern aus Westfalen der/ helle Hauptraum zur Verfügung gestellt wird, wäh= rend die meisten Kölner in die dunklen Hinterräume/ im Durchgang zu den Toiletten abgedrängt wurden./ Zwei Bilder im Hauptraum fallen als einzige voll= kommen aus dem Rahmen der hier vertretenen Kunst,/ das Stilleben von Max Dunken und das Bild/ einer jungen Kiefer von Fritz Vahle, das erstere/ [ neue Spalte ] das malerisch bedeutendste Werk der ganzen Aus= stellung, obwohl es schlecht gehängt ist, das zweite/ ein einzigartig schönes Stück wirklichkeitsnaher Na= turschilderung. So entstand also in dieser Ausstel= lung ein einseitiges Bild rheinisch=westfälischen Kunst= schaffens der Gegenwart, und zwar auf Kosten jener/ Künstler, deren Schaffen nicht so empfänglich ist für/ geschmäckerliche Anregungen von jenseits des West= walls, die aber auf Grund ihrer Leistungen das Recht/ haben, im gleichen Umfange in den Vordergrund ge= rückt zu werden wie die andern. Die Ausstellung/ hat zwar auf diese Weise ein einheitliches Gesicht er= halten, ein Gesicht übrigens, das so verschleiert ist/ wie der Mädchenkopf des ersten Werbeanschlags der/ Ausstellung. Dies Gesicht aber ist nichts anderes/ als ein persönliches Bekenntnis von Dr. Peters zu/ einem ganz bestimmten künstlerischen Geist, der vor/ allem jene Kreise wieder dem öffentlichen Kunstleben/ der Gegenwart zurückgewinnen geeignet ist, die sich/ seit 1933 mit spöttischem Lächeln in den Hinter= grund zurückgezogen hatten, für deren Wiederauftre= ten aber wir keineswegs, auch nicht durch eine sach= liche Bejahung der vorhandenen Qualitäten eintreten/ wollen. Das Bild, das die westdeutsche Malerei in/ dieser Ausstellung darbietet, wiederholt sich auch in/ der Graphik und der Bildhauerei. [ " Graphik ", " Bildhauerei " gesperrt ] Auch/ hier werden im wesentlichen individualistische Arbei= ten völlig nach vorne gerückt, Arbeiten, die rein pri= vat=persönliche Formerlebnisse widerspiegeln. Vor/ allem sind die Plastiken von Blumenthal, Eh= lers und Schwippert fern von jenem monu= mentalen plastischen Stil der Gegenwart, der unser/ Gemeinschaftsleben von heute symbolisiert und reprä= sentativ vertritt./ Otto Klein.

Dok.Nr.: 2438./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen ", Ingeborg vom Rath, Wilhelm-Schäfer-Archiv./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 649./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Bildnisbüste Wilhelm Schäfers./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag, 23. 12. 1939. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Bildnisbüste Wilhelm Schäfers [ fett, groß ]/ Eine Arbeit der Bildhauerin Ingeborg [ fett ]/ vom Rath [ fett ]// [ Abb. ]// Aufnahme: Haus der Rheinischen Heimat// Die Hansestadt Köln beabsichtigt, im Haus der/ Rheinischen Heimat ein Wilhelm=Schäfer=Ar= chiv [ " Wilhelm=Schäfer=Archiv " gesperrt ] einzurichten, das später zu einem Archiv rheini= scher Dichter erweitert werden soll. Aus diesem/ Grunde hat die Bonner Bildhauerin Ingeborg vom/ Rath, [ " vom Rath " gesperrt ] von der auch die Bildnisbüste des verstorbe= nen Geheimrats Schnitzler im Wallraf=Richartz=Mu= seum stammt, von der Hansestadt Köln den Auftrag erhalten, für das geplante Wilhelm=Schäfer=Archiv ein/ Bildnis des Dichters zu schaffen, das inzwischen voll= endet wurde und als Bronzebüste in der Ausstellung:/ " Aus dem Deutschen Westen " [ " Aus dem Deutschen Westen " gesperrt ] im Kölnischen/ Kunstverein zu sehen ist. Lebensnähe und geistige/ Durchdringung verbinden sich in dieser Bildnisschöp= fung mit einer reinen plastischen Empfindung und/ lassen es so berechtigt erscheinen, der Kunst Ingeborg/ vom Rath einen überdurchschnittlichen Rang zuzu= erkennen. Das Bildnis Wilhelm Schäfers reiht sich/ damit organisch in die große Folge der übrigen Bild= nisbüsten Ingeborg vom Rath ein, über deren Schaf= fen ich bereits mehrfach Gelegenheit hatte, eingehend/ im Westdeutschen Beobachter zu berichten./ Otto Klein.

Dok.Nr.: 2439./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " / Signatur: / Standort: WB. Nr. 14./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: 100 Jahre Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: / Datum: Sonntag. 8. 1. 1939./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: 100 Jahre Kölnischer Kunstverein [ fett, groß ] / Eröffnung der Ausstellung [ fett ] / " Der Deutsche Westen " [ fett ] // Aus Anlaß der Feier seines 100jährigen Bestehens eröffnete der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] am Samstagnachmittag die große Ausstellung " Der Deutsche Westen ", [ " Der Deutsche Westen " gesperrt ] über die wir bereits in unserer gestrigen Abendausgabe eingehend berichteten. Generalkonsul Scheibler [ " Scheibler " gesperrt ] als der augenblickliche Vorsitzende des Kunstvereins begrüßte zu Beginn der überaus zahlreichen Gäste und Kunstfreunde, vor allem den Schirmherrn der Ausstellung, Landeshauptmann Heinz Haake, [ " Haake " gesperrt ] die Vertreter von Partei und Wehrmacht, der staatlichen und kommunalen Behörden. In seinen weiteren Ausführungen wies der Redner auf die Situation hin, in der vor hundert Jahren der Kölnische Kunstverein gegründet wurde. Damals seien 25 Jahre Frieden nach den Napoleonischen Kriegen vorüber gewesen und man habe mit Vertrauen in die weitere Zukunft schauen können. Zwanzig Jahre nach Kriegsschlus stünden auch wir heute wieder vor einer Zukunft, in die wir mit grenzenlosem Vertrauen zu unserm Führer hineinschritten. Nachdem der Redner noch der Persönlichkeit des verstorbenen Ehrenvorsitzenden, Geheimrat Schnitzler, gedacht hatte, dankte er mit vollem Herzen dem jetzt ausscheidenden Direktor Klug für die großen Verdienste, die er sich um den Kölnischen Kunstverein erworben habe. // Landeshauptmann Haake [ " Haake " gesperrt ] wies in seiner Ansprache auf die vielfältigen Bemühungen staatlicher Kunstpflege im Dritten Reich hin und stellte fest, daß noch niemals ein Staat so viel für die bildende Kunst getan habe wie das Reich der Deutschen unter der Führung Adolf Hitlers. Der Kölnische Kunstverein sei seit seiner Gründung ein Mittelpunkt der bildenden Kunst der Gegenwart in der Hansestadt Köln gewesen. Daß er es auch weiterhin bleibe sei sein Wunsch als Landeshauptmann der Rheinprovinz zu Beginn des Festjahres, über dem nach der Schaffung Großdeutschlands ein glücklicher Stern der Verheißung stehe. Es sei ein Symbol, daß diese erste Ausstellung, die den Versuch darstelle, die tragenden künstlerischen Kräfte unserer westdeutschen Gauen aufzuzeigen, sich rein dem Gegenwärtigen zuwenden. Er freue sich, feststellen zu können, daß der deutsche Westen ein künstlerisches Leben führe, von dem erwartet werden könne, daß es uns die Meister schenke, auf die auch in späteren Zeiten die Nation mit Stolz zurückblicke. Der Redner erklärte im Anschluß an seine Ansprache die Ausstellung für eröffnet. Dr. Peters gab zum Schluß einige grundsätzliche Erklärungen zu den Prinzipien der Auswahl und Zusammenstellung dieser Schau. -n.

Dok.Nr.: 2440./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Das deutsche Antlitz in der rheinischen Kunst des Mittelalters " / Signatur: / Standort: WB. Nr. 115./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Zur Rheinischen Kunst./ Laufzeit: / Datum: Samstag. 4. 3. 1939. Abend-Ausgabe./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Zur Rheinischen Kunst // Ausstellung im Kölnischen Kunstverein // Ab 3. März veranstaltet der Kölnische Kunstverein eine Ausstellung " Das deutsche Antlitz in der rheinischen Kunst des Mittelalters " [ " Das ... Mittelalters " gesperrt ] / aus der Fotoarbeit des Bildarchivs des Hauses der Rheinischen Heimat.

Dok.Nr.: 2441./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Georg Schrimpf / Signatur: / Standort: WB. 214./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Ausstellung Georg Schrimpf./ Laufzeit: / Datum: Samstag. 29. 4. 1939. Abend-Ausgabe./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Ausstellung Georg Schrimpf [ fett, groß ] // im Kölnischen Kunstverein [ fett ] // Der bereits aus der Zeit der sogen. neuen Sachlichkeit weit über Deutschland hinaus bekannte Maler Georg Schrimpf [ " Schrimpf " gesperrt ] zeigt zurzeit im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] eine Sammelausstellung von Landschaftsdarstellungen und figurlichen Kompositionen, [ " Sammelausstellung ... Kompositionen " gesperrt ] die im Verlauf der letzten Jahre entstanden und bisher in Köln noch nicht gezeigt worden sind. Wenn man die reinen Landschaften betrachtet, also jene, die nicht von groß in den Bildraum gestellten Mädchengestalten beherrscht werden, so wird man die Feststellung machen, daß der Künstler fast durchweg eine größtmögliche Weiträumigkeit des jeweiligen Landschaftsausschnittes anstrebt, indem er immer wieder einen Ausblick von erhöhtem Standort über eine Ebene oder über viele hintereinander aufsteigende Höhenzüge mit ihren Wiehengen und Waldungen gibt. Ob er eine Chiemseeschlacht in horizontal in die Breite gezogenem Format, eine auf groß gestaltete Fichtelgebirgslandschaft malt, immer wird der Blick des Beschauers über alles das, was in Vorder- und Mittelgrund sich zu greifbaren Gegenständlichkeit verdichtet, hinweggerissen in die Unendlichkeit ferner und fernster Horizonte, wo die Höhenzüge nur noch wie ein farbiger Hauch oder wie in zartem Dunst zerfließende Silhouetten anmuten. In all diesen Fällen bestrickt die Farbgebung durch einen organischen Wechsel von Hell- und Dunkelpartien, der den natürlichen Farbgegensätzen entspricht. So

wechseln hellgrüne Wiesenhänge/ mit Bergzügen, die von dunklen Tannenwäldern be=/ deckt sind. In der Oberfläche der Seen oder Fließchen,/ der wie ein magischer Spiegel in einem blassen Blau=/ grün aufleuchtet, dunkeln die Ufer beinahe schwarz/ und lassen das Wasser unergründlich erscheinen. Den=/ noch schwebt über all diesen Landschaften eine lyrische/ Heiterkeit, die aus der Ganzheit jeder dieser Land=/ schaften gewissermaßen als ein ihr innewohnendes/ Fluidum strahlt und begründet liegt in der Liebe und/ Sorgfalt, mit der der Künstler, der im wesentlichen/ doch den großen räumlichen Zusammenhängen nach=/ spürt und die Hintergründe seiner Landschaften gleich=/ sam dem Unendlichen öffnet, den vordergründigen/ Dingen nachgeht.// Wie anders dagegen die figürliche Darstellungen./ Hier sieht man meist zwei Mädchen entweder vor/ [ neue Spalte ] einem Fensterausschnitt stehen, durch den der Blick/ hinaus in eine freie Naturlandschaft hinausgeht, oder/ aber man sieht sie nebeneinander in einer Sommer=/ wiese liegen. Diese Mädchen haben alle eng anliegende/ Blusen und Röcke, wobei die Blusen entweder gelb/ oder rosa, die Röcke aber entweder grün, braun oder/ blau sind. Das Haar dieser Mädchen ist in jedem/ einzelnen Fall dunkelbraun wie die Oeffnungen der/ mandelförmigen Augen auch, die den zarten, rund=/ wangigen Gesichtern einen Ausdruck von Verträumt=/ heit und keuscher Jugendlichkeit verleihen. Immer/ füllen diese Mädchengestalten den Vordergrund der/ Bilder groß und beherrschend aus, während vor ihren/ Augen d. h. im Hintergrund eine weite, fast/ arkadische Landschaft ausdehnt. So zeichnen sich auch/ diese Arbeiten Georg Schrimpf's durch einen Lyrismus/ aus, der hier allerdings nicht so sehr aus der allge=/ meinen Natur[ ? ]mmung zum Beschauer spricht als/ vielmehr aus der Liebenswürdigkeit der Farben=/ gebung, aus der ruhigen und verträumten Haltung/ der Mädchen und dem blütenartigen Zauber ihrer/ Jugend, vor allem aber wie diese Mädchengestalten,/ die durch die Nähe groß vor uns stehen, vor eine in/ die Weite sich verlierende Landschaft gestellt sind und/ wie auf solche Weise Nähe und Ferne miteinander in/ Beziehung gesetzt sind. So darf die neue Ausstellung/ im Kölnischen Kunstverein zweifellos das Interesse/ aller Kunstfreunde finden. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2442./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Jahresschau der Gesellschaft Deutscher Lichtbildner "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 240./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Jahresschau deutscher Lichtbildkunst./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 15. 5. 1939. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Jahresschau deutscher Lichtbildkunst [ fett und groß ]// Eröffnungsfeier im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Im Kölnischen Kunstverein [ " Kunstverein " gesperrt ] wurde am Sams=/ tagmittag die Jahresschau der Gesellschaft/ Deutscher Lichtbildner, [ " Jahresschau ... Lichtbildner " gesperrt ] die unter der/ Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters der Hanse=/ stadt Köln, Dr. Schmidt, [ " Schmidt " gesperrt ] steht, durch eine kurze/ Eröffnungskundgebung feierlich eröffnet. Zu Beginn/ begrüßte der Vorsitzende des Kölnischen Kunstvereins,/ Generalkonsul H. C. Scheibler, [ " Scheibler " gesperrt ] die zahlreich er=/ schienenen Mitglieder und Freunde der Gesellschaft/ Deutscher Lichtbildner, vor allem den Vorsitzenden/ Landesgewerberat Franz Grainer [ " Grainer " gesperrt ] ( München ) und/ den Historiker der Photographie Prof. Dr. E. Sten=/ ger. [ " Stenger " gesperrt ] Gleichzeitig dankte er Oberbürgermeister Dr./ Schmidt für die Uebernahme der Schirmherrschaft über/ die Ausstellung, die eine Auslese des Besten darstelle,/ was heute auf dem Gebiete der Lichtbildkunst in/ Deutschland geleistet werde. Diese Schau sei daher ein/ Spiegelbild der deutschen Lichtbildkunst der Gegen=/ wart und zugleich ein wesentlicher Faktor zur Be=/ reicherung unseres Kulturlebens. Zum Schluß seiner/ Ansprache begrüßte es der Redner, daß es möglich/ gewesen sei, der Ausstellung die Sonderschau [ " Sonderschau " gesperrt ] von/ Arbeiten des Reichsbildberichterstatters Prof. Heinr./ Hoffmann [ " Hoffmann " gesperrt ] einzugliedern./ Landesgewerberat Franz Grainer [ " Grainer " gesperrt ] wies in seiner/ Ansprache zunächst auf die Tatsache hin, daß die Ge=/ sellschaft Deutscher Lichtbildner in diesem Jahre auf/ ein zwanzigjähriges Bestehen zurückblicken könne. 35/ fortschrittlich arbeitende Lichtbildner gründeten am/ 18. August 1919 in Eisenach zur Förderung der Licht=/ bildkunst die " Gesellschaft Deutscher Lichtbildner "./ Diese beschränkte ihre Tätigkeit von Anfang an auf/ Erziehungs= und Bildungsfragen, während sie die Be=/ handlung von Wirtschaftsfragen grundsätzlich vermied./ Dadurch wurde die Gesellschaft vielfach als Außen=/ seiter angesehen, so daß mancher wertvoll arbeitende/ Lichtbildner anfänglich nicht den Weg zur Gesellschaft/ Deutscher Lichtbildner finden konnte. So war es eine/ der vordringlichsten Aufgaben, in die Reihen der Ge=/ sellschaft die noch fernstehenden Lichtbildner in steter/ Organisationsarbeit einzugliedern, um als höchstes/ Ziel den Zusammenschluß aller vorbildlich Schaffenden/ zu erreichen. Ohne staatliche oder kommunale Mittel/ und Unterstützung arbei[ ? ]end, auf sich allein gestellt,/ konnte die Gesellschaft so weit gesteckte Ziele nur durch/ große Opferfreudigkeit, durch Selbsterkenntnis und/ Gegenseitigkeitserziehung erreichen. Die Mitglieder vor/ immer neue Aufgaben zu stellen, Jahresausstellungen/ in geeigneten Städten zu veranstalten, die Innungen/ und Vereine mit Wanderausstellungen zu bedienen,/ das Illustrieren von Jahressbüchern, Zeitschriften usw./ zu veranlassen, die Herausgabe eigener Publikationen/ durchzuführen, Sonderwettbewerbe zu bestreiten, sowie/ zu laufender schriftstellerischer Betätigung in fach=/ [ neue Spalte ] wissenschaftlicher Zeitschriften, Tagespressen usw. die/ Mitglieder anzuregen, waren die hauptsächlichsten/ Mittel zum Erfolg der Gesellschaft. Im Laufe des/ 20jährigen Bestehens hat sich die Gesellschaft allgemeine/ Anerkennung errungen. Der Redner dankte zum Schluß/ Oberbürgermeister Dr. Schmidt [ " Schmidt " gesperrt ] und der Hansestadt/ Köln für das Entgegenkommen und die Unterstützung,/ die die Gesellschaft hier in Köln gefunden habe. Den/ gleichen Dank richtete er dann an den Kölnischen/ Kunstverein, an dessen Vorsitzenden,

Generalkonsul/ Scheibler, [ " Scheibler " gesperrt ] und Dr. Peters. [ " Peters " gesperrt ]/ Im Anschluß daran gab Prof. Dr. Stenger [ " Stenger " gesperrt ]/ einen kurz gefaßten Ueberblick über die Geschichte der/ Photographie, aus der vor allem ein Artikel einer/ katholischen Tageszeitung bemerkenswert war, der die/ Erfindung Daguerres als Teufelswerk und die Be= schäftigung mit der Daguerreotypie als Sünde be= zeichnete./ Zum Schluß gab Oberbürgermeister Dr. Schmidt [ " Schmidt " gesperrt ]/ seiner Freude darüber Ausdruck, daß gerade Köln es/ sei, in dem die Gesellschaft Deutscher Lichtbildner ihr/ zwanzigjähriges Bestehen durch die Veranstaltung der/ Jahresschau begehe. Er erklärte alsdann die Aus= stellung für eröffnet. -n.

Dok.Nr.: 2443./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Fahrt nach Holland./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 261./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 26. 5. 1939. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein// Auf vielfach geäußerten Wunsch veranstaltet der/ Kölnische Kunstverein am 10./11. Juni wiederum eine/ Studienfahrt nach Holland, [ " Studienfahrt nach Holland " gesperrt ] die diesmal/ nah dem Haag, Delft und Rotterdam führen wird./ In den genannten Städten werden die Hauptsehens= würdigkeiten sowie die Museen besucht. Alles Nähere/ sowie Anmeldung beim Sekretariat des Kunstvereins./ Da nur eine beschränkte Anzahl von Plätzen zur Ver= fügung steht, werden Anmeldungen baldigst erbeten./ [ neue Spalte ] Die seit längerem angekündigte Studienfahrt nach/ Brügge [ " Brügge " gesperrt ] findet am 7./8. Juli statt. Außer der/ großen Memling=Ausstellung [ " Memling " gesperrt ] in Brügge wird/ noch Tournai besucht.

Dok.Nr.: 2444./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Jahresschau der Gesellschaft Deutscher Lichtbildner " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 291./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Jahresschau der Gesellschaft Deutscher Lichtbildner./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 13. 6. 1939. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Jahresschau der Gesellschaft Deutscher Lichtbildner [ fett und groß ]// Ausstellung im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Die Gesellschaft Deutscher Lichtbild= ner, [ " Gesellschaft ... Lichtbildner " gesperrt ] gegründet 1919 als Zusammenschluß aller vor= bildlich schaffender Berufsphotographen, seit 17 Jahr= ren unter der Leitung von Landesgewerberat Franz/ Grainer, [ " Grainer " gesperrt ] München, stehend, darf heute auf/ 20jährige Leistungen und Erfolge zurückblicken. Ihr/ sachlicher Beitrag zur Jahrhundertfeier der Photo= graphie ist die Jahresschau, die diesmal unter dem/ Schutz des Oberbürgermeisters der Hansestadt Köln in/ den Räumen des hundertjährigen Kölnischen Kunst= vereins [ " Kunstvereins " gesperrt ] stattfindet. Das Zusammentreffen dreier/ Jubliäen verpflichtet: die Gesellschaft zu besonderer/ Repräsentation, die Oeffentlichkeit zu reger Anteil= nahme. Es hat auf beiden Seiten keinen Versager/ gegeben. Die im übrigen sehr gut aufgemachte Aus= stellung bezeugt in knapper Auslese erneut den hohen/ Leistungsstand deutscher Lichtbildkunst, und der Besuch/ ist lebhaft, was nicht ausschließt, daß wir insbesondere/ die vielen Liebhaberphotographen noch einmal auf eine/ seltene Gelegenheit aufmerksam machen möchten./ Vor allem auf die umfangreiche Sonderschau des/ Reichsbildberichterstatters Prof. H. Hoffmann [ " Hoffmann " gesperrt ] im/ Eingangsraum und gleich vorn im großen, durch/ Stellwände unterteilten Saal. Die ausgezeichneten/ Vergrößerungen nach Aufnahmen eines meisterlichen/ Bildberichterstatters lassen uns die weltgeschichtlichen/ Ereignisse der letzten Zeit, vom Besuch des Duce in/ Deutschland bis zur Befreiung des Sudetenlandes,/ noch einmal miterleben. Erstaunlich die Fähigkeit blitz= schnellen Erfassens einer nie wiederkehrenden Situ= ation in ihrem fruchtbarsten Moment, der dem Bild/ dokumentarische Bedeutung sichert. Die eingengearte= ten Werte dieser Lichtbildkunst sind nicht unmittelbar/ zu vergleichen mit den Leistungen eines Photogra= phen, der unabhängig vom Augenblick die der Kamera/ günstigsten Lage= und Lichtverhältnisse schaffen oder/ abwarten und auf letzte psychologische und technische/ Feinheiten bedacht sein kann.// Das gilt insbesondere für das Bildnis, [ " Bildnis " gesperrt ] das in/ dieser Schau mit Recht einen bevorzugten Platz ein= nimmt. Die reife Porträtkunst des Duisburger Richard/ Gerling [ " Gerling " gesperrt ] sammelt alles Interesse auf den plastisch/ modellierten Kopf. Gelegentlich sprechen die Hände/ mit, selten das Gewand und nur dann, wenn es, wie/ bei dem Bildnis eines jungen Mädchens oder als/ Uniform, zusätzlich der Charakterisierung dient. Unser/ Kölner Meister Hüge Erfurth [ " Erfurth " und alle folgenden Künstlernachnamen gesperrt ] geht mehr auf male= risch=graphische Wirkungen aus; manchmal wird ihm/ der Hintergrund wichtig, als Dekoration oder zu sym= bolischer Ausdeutung, zwischen diesen beiden Posen,/ dem einen oder anderen sich nähernd, bewegen sich/ andere hervorragende Porträtisten, wie Walter/ Siemssen ( Augsburg ), Theo Schafgang ( Bonn ), Hanna Seewald ( München ) mit sehr schönen Kin= derbildnissen Olga Linkelmann ( Hamburg ), Grete/ Baa ( Dresden ) und Lisel Winkle ( München ). Weit/ ab von der statuarischen Haltung der Bildnisse eines/ Gerling oder Erfurth die lebhafteste Mimik, mit der/ Pakenius ( Bielefeld ) oder Otto Hesse ( Aschaf= fenburg ) sich auf den Weg des Genrehaften begeben./ Das eigentliche Genre, [ " Genre " gesperrt ] der Tummelplatz des/ Amateurphotographen, ist nur nebenbei vertreten,/ z. B. mit hübschen Kinderszenen von Stein ( Ko= blenz ) und mit Interieurs von Jobst ( Wien ), die/ wie Schabkunstblätter aussehen. Was sonst in dieses/ Gebiet gehört, beschäftigt sich weit ernsthafter mit dem/ Menschen bei der

Arbeit oder in seiner Freizeit, so/ die hervorragenden Aufnahmen von Erich Angen= endt ( Dortmund ), Tritschler ( Frankfurt a. M. ),/ Paul Damm ( Dresden ), Schurig ( Lennep ), Hoch= seefischer von K. Th. Gremmler ( Berlin ) oder die/ eindrucksvolle Folge aus dem Leben des Bauern,/ Fischers, Industriearbeiters und Handwerkers von/ Ruth Hallensleben ( Köln ), gut im Ausschnitt,/ in der Charakterisierung, von symbolstarker Gestik und/ Mimik. Beiträge zur Rasse= und Volkskunde liefern in auch photographisch ausgezeichneten Bildern Erna/ L[ ? ]ndvan=Dirksen und Dr. Paul Wolff,/ eine Folge " Kämpfer der Ostmark " sandte Müller= Schonhausen ( München ), von dem auch photo=/ graphische Delikatessen zu sehen sind, wie der Blick/ durch ein Fenster in einen Hof oder ein Bohlen=/ zaun, dessen Struktur und Maserung sich mit erfreu=/ licher Schärfe von einem Baumhintergrund abhebt./ Wenig zahlreich, offenbar infolge strenger Auslese,/ sind auch die Landschaftsaufnahmen. [ " Landschaftsaufnahmen " gesperrt ] Es sind in der Hauptsache Bilder vom Meer und aus/ dem Gebirge ( Gremmler, Schensky, Helgo=/ land, Hanna Seewald und Lisel Winkle, Mün=/ chen ), ein Seeufer und eine Landschaft mit Regen=/ bogen von Max Baur ( Potsdam ), meisterliche Auf=/ nahmen aus dem Süden von Prof. Hege ( Weimar )./ Dann aber, und neben dem Bildnis den breitesten/ Raum einnehmend, die Architekturphoto=/ graphie [ " Architekturphotographie " gesperrt ] von Außenbau und Innenraum. In einer/ umfangreichen Auswahl seiner Aufnahmen von Bau=/ werken und Plastik in Italien begegnen wir August/ Kreyenkamp, uns wohlbekannt aus den Aus=/ stellungen im Kunstgewerbemuseum: meisterlicher/ Ausschnitt, hervorragend die modellierende Lichtfüh=/ rung, die auch alle Reize des Werkstoffs enthüllt, sehr/ schöner Druck. Architekturdetails und Plastiken auch/ von Prof. Walter Hege, darunter Original=/ farbfotos [ " Originalfarbfotos " gesperrt ] zweier Stifterfiguren vom Naumbur=/ ger Dom, vergrößert von Platt 9 x 12. Sie sind er=/ staunlich gut, wirken aber ein wenig befremdend, viel=/ leicht nur, weil wir farbiger Plastik überhaupt ent=/ wöhnt sind. Dann stellen wir an einigen ausgezeich=/ neten Außen= und Innenaufnahmen mit Genugtuung/ [ neue Spalte ] fest, daß der junge Karl Hugo Schmölz mit bestem/ Erfolg in die Tradition seines unvergeßlichen Vaters/ einzutreten beginnt. Erwähnen wir noch die vor=/ trefflichen Innenraumaufnahmen von Max Baur/ ( Potsdam ) ( aus der neuen Reichskanzlei ), von Dr./ Schlegel ( München ), die in ihrer äußersten Klar=/ heit mehr von glänzender Technik als von dem Be=/ mühen um Raumstimmung zeugen, von Erich An=/ genendt, die beides vereinen, von Helga Glaß=/ ner, die auf malerische, fast genrehafte Effekte be=/ dacht sind, wie z. B. auch die Architekturbilder von/ Franz Fiedler ( Dresden ). Zum Schluß seien noch/ die bemerkenswert klaren und schönen Bühnenbild=/ aufnahmen von der Hamburger Staatsoper von R./ F. Schmiedt ( Hamburg ) genannt./ Dr. E. B.

Dok.Nr.: 2445./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1942./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 538./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gauausstellung 1942./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 21. 10. 1942. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Gauausstellung 1942// Aus Anlaß des Vortrages des Präsidenten der/ Reichsmusikkammer, Professor Dr. Rabe, [ " Rabe " gesperrt ] ist die/ Gauausstellung 1942 im Kölnischen Kunstverein am/ Donnerstag, dem 22. Oktober, nur von 9 bis 13 Uhr/ geöffnet.

Dok.Nr.: 2446./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1942./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 538./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Carl Mense./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 21. 10. 1942. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: [ Abb. ]// Carl Mense: [ " Mense " gesperrt ] Rheinlandschaft ( Aus der Gauausstellung 1942 im Kölnischen Kunstverein )/ Theo Felten.

Dok.Nr.: 2447./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1942./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 240./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Johannes Greferath./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 22. 10. 1942. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: [ Abb. ]// Johannes Greferath: [ " Greferath " gesperrt ] Spanische Küste ( Aus der Gauausstellung 1942 im Kölnischen/ Kunstverein Aufnahme: Theo Felten

Dok.Nr.: 2448./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1942. Vortrag F. M. Hübner./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 244./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gauausstellung 1942./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 24. 10. 1942. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Gauausstellung 1942. Wegen des Vortrages von Dr./ F. M. Hübner über " Die Kunst der Romantik in den/ Niederlanden " im Kölnischen Kunstverein ist die Gau=/ ausstellung 1942 am morgigen Sonntag nur von 10/ bis 13 Uhr geöffnet.

Dok.Nr.: 2449./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1942./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 547./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Hubert Berke./ Laufzeit: ./ Datum: Montag, 26. 10. 1942. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: [ Abb. ]// Hubert Berke: [ " Berke " gesperrt ] Bildnis meiner Frau ( Aus der Gauausstellung 1942 im Kölnischen/ Kunstverein )

Dok.Nr.: 2450./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Dr. Hermann Schnitzler./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 581./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Vom Kölner Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag, 13. 11. 1942. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Vom Kölner Kunstverein// Am Samstag, dem 14. November, 16 Uhr, findet/ im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] am Friesen-/ platz der diesjährige Wintervortrag statt. Es/ spricht Dr. Hermann Schnitzler, [ " Schnitzler " gesperrt ] Kustos am/ Schnütgen-Museum, über das Thema: Nicola/ Pisano [ " Nicola Pisano " gesperrt ] und die Anfänge der Renaissance in Ita-/ lien. Nicola Pisano gehört zu den großen Künstlern/ des Abendlandes am Ausgang des Mittelalters neu/ sahen und gestalteten. Auch Nichtmitglieder sind/ willkommen.

Dok.Nr.: 2451./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Dr. Hermann Schnitzler./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 592./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Nicola Pisano./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag, 19. 11. 1942. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Nicola Pisano [ fett, groß ]// Ein Vortrag im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Am Samstag hielt Dr. Hermann Schnitzler, [ " Schnitzler " gesperrt ] der Kustos des Schnütgenmuseums, im Kölni-/ schen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] einen Vortrag über/ Nicola Pisano und die Anfänge der/ Renaissance in Italien. [ " Nicola ... Italien " gesperrt ] Zur Zeit Kaiser/ Friedrichs II., dessen Herrschaft sich von der/ Nord- und Ostseeküste bis nach Sizilien erstreckte,/ wurde Nicola Pisano gegen 1220-1225 in Süditalien/ oder Mittelitalien geboren. Als Bürger von Pisa/ wird er 1245 erwähnt. Das erste Hauptwerk Nicolas,/ die Kanzel in Pisa, trägt das Datum 1250. Aus der/ einheimischen toskanischen Tradition, die einen/ rein byzantinischen Charakter aufweist, kann die/ Kunst Nicolas nicht erklärt werden. Ein Vergleich/ der Kanzel in Pisa mit der etwas älteren Kanzel/ des Guido in Pistoja läßt den Abstand erkennen./ Andere Anregungen müssen hinzugekommen sein./ Schon im 16. Jahrhundert wies Vasari in seinen/ Lebensbeschreibungen der Maler, Bildhauer und/ Architekten darauf hin, daß Nicola Pisano antike/ Marmorsarkophage sah und nachahmte. Nicola hat/ den römischen Sarkophag, der sich noch heute im/ Campo Santo in Pisa befindet, ohne Zweifel gekannt./ Wesentlich näher aber stehen seiner Kunst die/ Marmorköpfe der Triumphpforte, die Friedrich II./ 1240 in Capua errichten ließ. Die Aehnlichkeit die-/ ser Köpfe - die in ihrer Sachlichkeit an Porträt-/ büsten der Römerzeit erinnern - mit den Darstel-/ lungen an der Pisaner Kanzel ist überzeugend, und/ damit stoßen wir darauf, daß Nicola mit der gan-/ zen Weite des Lebens um den Staufer Kaiser Fried-/ rich II. in Berührung gekommen ist. Dr. Schnitzler/ betonte, daß die Kunst Nicolas, " mit der die Neu-/ zeit beginnt ", ihre Wurzeln nicht nur in der Antike/ [ neue Spalte ] hat, wie die Kunstgeschichte bisher lehrte, sondern/ auch im Mittelalter. Er nimmt an, daß Nicola die/ Kathedralen des Nordens gesehen habe. Den Aufbau/ der Pisaner Kanzel verglich er mit der gotischen/ Architektur, dem System von Streben, Diensten und/ Rippen. Wie sich die Bildwerke der gotischen/ Kathedralen im 13. Jahrhundert immer mehr von der/ Architektur loslösten, so erreichten auch die Ge-/ stalten an der Kanzel in Pisa eine Freiheit, die an/ antike Statuen erinnert. Das zweite Hauptwerk/ Nicolas, die Kanzel in Siena, die 1266-1268 ent-/ stand, deutete Dr. Schnitzler nicht als gotische,/ wie die Kanzel in Pisa, aber doch als auf einer/ fortgeschrittenen Stufe stehend. Sie sei schon ein/ Hinweg zu der Kunst seines Sohnes Giovanni Pi-/ sano. In engster Zusammenarbeit mit diesem Sohne/ entstand 1278 der Brunnen in Perugia./ Ausgesucht schöne Lichtbilder der Meisterwerke/ Italiens, Frankreichs und Deutschlands gaben eine/ gute Vorstellung von der Weite des staufischen/ Reiches. Dr. Schnitzler gelang es vorzüglich, die/ großen Zusammenhänge der Kultur und der Kunst/ des 13. Jahrhunderts klarzulegen, Nicola Pisano/ hineinzustellen und die Zuhörer in die Probleme/ der Kunst des 13. Jahrhunderts einzuführen./ Annemarie Spahn.

Dok.Nr.: 2452./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 616./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Kunst in München./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch, 2. 12. 1942. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernachnamen gesperrt./ Dokumenttext: Kölner Kunst in München [ fett ]// Unter dem Motto: " Kölner Zeichner in München " wurde in der Städtischen Galerie in München im/ Beisein des Kölner Beigeordneten Dr. Ludwig [ " Ludwig " gesperrt ] eine Ausstellung eröffnet, die vom Kulturrat der/ Hauptstadt der Bewegung und vom Kölnischen/ Kunstverein gemeinsam organisiert wurde. Die Aus-/ stellung enthält Zeichnungen, Aquarelle, Pastell- und/ Temperabilder, doch ist fast bei allen die Strenge/ der zeichnerischen Form durch malerisch sinnliche/ Elemente gemildert, auch da, wo der

Künstler auf/ die Aquarellfarbe und den Pastellstift verzichtet/ hat. Ueber ein halbes Hundert Kölner Künstler/ sind in der Ausstellung vertreten, unter ihnen Hans/ Beckers, der die flandrische Landschaft im/ Aquarell festgehalten hat, Hubert Berke mit/ weichen, ausdrucksvollen Bildniszeichnungen, Jakob/ Berwanger mit reizvollen Aquarellen, Josef/ Leiter, der sich durch eine klare Behandlung/ der Farbe auszeichnet, Heinrich Peter Müller mit/ satten Aquarellen. Hans Pastor mit einer Reihe/ oberbayerischer Aquarellmotive, Adolf Praeger/ mit interessanten Temperabildern, Rudi Rhein/ mit anschaulichen Mädchenbildnissen, Hann Trier/ mit ausgezeichneten Zeichnungen, Anton Wolff/ mit stimmungsvollen Aquarellen und Felizitas Auer/ mit wirkungsvollen Bodenseemotiven. Josef Faß-/ bender zeigt wirkungsvolle Karrikaturen aus dem/ politisch-satirischen Mappenwerk " Honny soit qui/ [ neue Spalte ] mal y pense ", das vom Gaupropagandaamt Köln-/ Aachen zur Veröffentlichung vorgesehen ist. Der/ Gesamteindruck der Ausstellung ist außerordentlich/ erfreulich./ Gemeinsam mit den Kölner Zeichnern zeigt die/ Städtische Galerie in einer vier Säle umfassenden/ Ausstellung das Lebenswerk des 1870 in Köln ge-/ borenen und 1934 in München verstorbenen Dachauer/ Malers Felix Bürger. Bürger entstammte einer/ rheinischen Patrizierfamilie, war zunächst Kaufmann,/ folgte dann aber dem Drang der Malerei. Er stu-/ dierte in Karlsruhe und Stuttgart und ging zuletzt/ zu Adolf Hölzel [ " Hölzel " nicht gesperrt ] nach Dachau. Seine Lehrer konnten/ ihn jedoch lediglich in die handwerklichen Fertigkeiten/ einweihen, da seine künstlerische Gestaltungskraft/ bereits so ausgereift war, daß alle seine Werke und/ Studien ihre eigene Prägung trugen. In Dachau/ fand er seine zweite Heimat. Er wurde zum Maler/ des Dachauer Moors und der gebirgigen Motive. Er/ malte diese Motive zu allen Jahreszeiten, oft vom/ gleichen Standpunkt aus, wobei er sich stets be-/ mühte, nicht nur die äußere Erscheinung, sondern/ die Seele des dargestellten Objektes festzuhalten./ Die Gedächtnisausstellung gibt einen restlosen Ueber-/ blick über das Schaffen dieses großen Könners./ Man sieht neben den für ihn charakteristischen/ Landschaften auch wundervolle genial gelockerte/ Stilleben. Ein Selbstporträt zeigte ihn auch als/ bedeutenden Bildnismaler. Bei allen seinen Werken/ bewundert man die großzügige Linienführung und/ die Leichtigkeit seiner Hand. Die Werke seiner/ letzten Periode, vor allem die Winterlandschaften/ aus dieser Zeit, atmen eine nicht zu verkennende/ Wehmut. Adolf Rettich.

Dok.Nr.: 2453./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner in München "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 618./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Aufnahme: Max Saalfeld./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag, 3. 12. 1942. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: [ Abb. ]/ Aufnahme: Max Saalfeld, Köln/ Alfred Dupré: Italienische Landschaft mit Steineiche ( Gemälde ). Aus der Ausstellung/ Kölner Künstler ( 1942 ).

Dok.Nr.: 2454./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Prof. Dr. A. Stange./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 648./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die Kunst der Goethezeit./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag, 19. 12. 1942. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Die Kunst der Goethezeit [ fett und groß ]// Am vergangenen Samstag sprach der Bonner/ Kunsthistoriker Professor Dr. A. Stange [ " Stange " gesperrt ] im/ Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] über die/ Kunst der Goethezeit. [ " Kunst der Goethezeit " gesperrt ] Er entwickelte seine/ anregenden Gedanken in kunstvoll aufgebautem/ Vortrag, wobei ihn sorgfältig gewählte Lichtbilder/ unterstützten. Um das Jahr 1750, als die Wieskirche/ und Vierzehnheiligen entstanden, begann mancher-/ orts die Einheit des Rokokostils sich aufzulösen./ So ließ Friedrich der Große das Opernhaus in/ Berlin und das neue Palais in Potsdam in klassi-/ schem Stil erbauen, Schloß Sanssouci dagegen im/ feinsten Rokoko. Das Nauener Tor zeigte gotische/ Formen, im Park von Sanssouci gab es einen/ chinesischen Pavillon. Theorien und lehrhafte Dok-/ trinen trugen zur Auflösung bei. Winkelmann, Les-/ sing und Mengs erhoben die Antike zum allein-/ gültigen Vorbild. Die Generation des heranwachsen-/ den Goethe mußte sich mit diesem Erbe ausein-/ andersetzen. Eine kleine Schar von Dichtern und/ Malern, die wir unter der Bezeichnung: Sturm und/ Drang, zusammenfassen, erhob sich zum Kampf/ gegen die Theorie und forderte einen freien Weg/ für das Genie, die Rückkehr zur Natur. Der junge/ Goethe wurde von dieser Bewegung mitgerissen; er/ und Füssli erwiesen sich als ihre schöpferischsten/ Begabungen. Erst als Goethe nach Italien reiste,/ bekannte er sich zur Antike. Professor Stange wies/ darauf hin, daß er sich hierbei in seinen reifen/ Mannesjahren - so in den Propyläen ( 1798 ) - von/ pädagogischen Erwägungen leiten ließ. Er wollte/ die Willkür nicht zur Herrschaft gelangen lassen./ Ordnung und Gesetz waren ihm für alles künst-/ lerische Schaffen unerläßlich. Als Beispiel für diesen/ neuen Klassizismus, der die Geniezeit hinter sich/ hat, wurde Jakob Asmus Carstens angeführt./ Das Hauptaugenmerk lenkte der Vortragende auf/ die Wirkung, die von Goethes anschauungserfüllter/ Sprache und seiner Empfindungstiefe ausströmte./ Ihr erschlossen sich vor allem die Dichter und Maler/ der Romantik. Die Wirkung Goethes auf die Male-/ rei der Romantik zeigt sich vor allem bei Caspar/ David Friedrich. Professor Stange betonte, daß/ Friedrich den persönlichen Stimmungsgehalt seiner/ Landschaften der Dichtung Goethes verdanke. In/ den religiösen und vaterländischen Bildern Fried-/ richs bemerke man dagegen Anregungen Klopstocks/ und Kleists./ Viele Doppelbegabungen hat es in dem Jahr-/ hundert Goethes gegeben, die lange zwischen Dich-/ tung und Malerei schwankten: Goethe, Füssli, E. T./ A. Hoffmann, Keller und Stifter. Die Landschafts-/ schilderung spielte eine große Rolle in ihren Dich-/ tungen. Auch die Maler

Runge, Koch, Fohr, Cor-/ nelius, Overbeck vertieften sich in die Natur und/ ihre Vielfalt. Kein Aestchen, kein Blümchen er-/ schien ihnen zu bedeutungslos. Sie trugen dabei ihr/ eigenes Erleben in die Natur hinein. Alles dieses/ konnte Goethe sie lehren. Er war der große Gefühls-/ auslöser und durch seine Theorien auch die große/ Gesetzgeber seiner Zeit.// Hinter der Dichtung und der Musik treten um/ 1800 die bildenden Künste zurück. Wenn aber be-/ hauptet wird, Architektur, Malerei und Plastik/ hätten keinen Stil gehabt, verkennt man sie völlig./ Nur wer das große Gemeinsame über allen Gegen-/ sätzen sieht, wird den Jahrzehnten vor und nach/ 1800, der Zeit des deutschen Idealismus, gerecht./ Annemarie Spahn.

Dok.Nr.: 2455./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Fünf Maler "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 21./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Vom Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 12. 1. 1942. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernachname gesperrt./ Dokumenttext: Vom Kölnischen Kunstverein [ fett und groß ]// Fünf Maler stellen aus [ fett ]// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] zeigt/ z. Zt. entsprechend seiner räumlichen Glie-/ derung eine Ausstellung von fünf/ Malern, [ " Ausstellung ... Malern " gesperrt ] von denen jeder einen oder zwei/ Räume mit seinen Arbeiten einnimmt. Zwei/ dieser Maler sind aus Berlin, einer aus Mün-/ chen, einer aus Dresden und einer aus Köln./ Man könnte also sagen, diese Maler ver-/ treten fünf deutsche Kunstzentren der Ge-/ genwart. So zeigt die Ausstellung fünf ver-/ schiedne Künstlerindividualitäten, die bis/ zu einem gewissen Grade die Mannigfaltig-/ keit der in der deutschen Gegenwartskunst/ vorherrschenden Formtendenzen erkennen/ lassen.// Da ist zunächst der heute in Berlin le-/ bende, ursprünglich aus Aachen stammende/ Carl Schneiders zu nennen, der mit/ seinen Gemälden und Temperablättern den Hauptraum des Kunstvereins mit seinen/ beiden Seitennischen ausfüllt und gleichsam/ die kunstpolitische Visitenkarte des Kölni-/ schen Kunstvereins abgeben muß. Manche/ der hier ausgestellten Bilder von Schneiders/ sind den Besuchern des Kunstvereins bereits/ aus den Ausstellungen des Gaus und " Der/ Westen " bekannt. Diese und die neu hinzu-/ gekommenen, bisher hier unbekanntes Ar-/ beiten des Künstlers wecken daher ebenso/ die Erinnerung an die von Dr. Peters ge-/ staltete Ausstellung " Der Westen " wie etwas/ die Ausstellung Münchener Künstler, die vom/ Kölnischen Kunstverein auf den gleichen/ geistigen Nenner abgestimmt war. Es handelt/ sich also auch bei Carl Schneiders um eine/ Malerei der kreidig trochenen, tonig gebro-/ chenen Farbgebung, die in allen vom Kunst-/ verein veranstalteten Ausstellungen rheini-/ scher Kunst wiederkehrt, wengleich Carl/ Schneiders in seinen Arbeiten eine durchaus/ persönlich akzentuierte Pinselhandschrift/ besitzt. Es sind vorwiegend Landschaften,/ die Carl Schneiders zeigt, solche mit und sol-/ che ohne figürliche Staffage. Es sind Land-/ schaften von einer lyrischen Verhaltenheit/ und pastoralen Stille, deren arkadischer/ Grundklang klassizistische Tönung besitzt/ und zuweilen stark an Gobelins des 18. Jahr-/ hunderts erinnert. Meist wirken sie wie ma-/ [ neue Spalte ] gisch beleuchtete Szenerien, über deren/ Häusern, Wegen, weit ausschwingenden/ Buchten und garbenreichen Feldern der ver-/ klärende Zauber eines imaginären Lichtes/ liegt. Stärker noch empfindet man den ma-/ lerischen Klassizismus Carl Schneiders' in/ den figürlichen Temperastudien, weibliche/ Aktkompositionen in Gruppen von drei und/ fünf sitzenden, stehenden oder liegenden/ Frauengestalten inmitten eines Stückes freier/ Natur. Unwillkürlich denkt man hier an/ Marées, aber nicht im Sinne einer äußeren/ Abhängigkeit, als in dem einer geistigen/ Wesensverwandtschaft.// Ganz anders dagegen die Aquarellen des/ Berliners Oskar Nerlinger, der sich in/ all seinen Aquarelllandschaften als ein Ro-/ mantiker erweist, dem sich die Natur stets/ nur in ihren kosmischen Zusammenhängen/ erschließt. Bei seinen nur noch wie Schemen/ anmutenden Felsen im Nebel, seinen einsam/ aus brauenden Nebeln auftauchenden Fels-/ gipfeln im Elbsandsteingebirge mit den wind-/ zerkämmten Tannen im Vordergrund, seinen/ Pappeln am Koppelgraben spürt man die/ Nähe Caspar David Friedrichs. Die Nautr/ ist hier nicht mehr in ihrem sinnhaften/ Sein, sondern in ihrem geheimnisumwitterten/ Werden und Vergehen erlebt und dargestellt./ Als Landschaftsaquarellist stellt sich uns/ dann auch der Münchener Eugen Crois-/ sant vor, derselbe, den wir als Graphiker/ auch in der Ausstellung Münchener Kunst/ sahen. Hier in seinen Aquarellen fesselt den/ Künstler fast durchweg mehr das Vorder-/ gründige, das, was im Vordergrund eines/ Landschaftsausschnittes zu sehen ist, ein/ Holzstapel vor einem weiter zurückstehenden/ Bauernhaus, Steingeröll an einem Ufer, ein/ paar Büschel Gras am Fluß einer Düne oder/ ein abgesägter Baum im winterlicher Land-/ schaft. Alles das ist mit ein paar frischen/ Pinselzügen farbenkräftig in den Vor-/ dergrund gesetzt, während Mittel- und Hin-/ tergrund meist nur schemenhaft angedeutet/ sind.// Eine Begabung von noch nicht restlos ge-/ klärter Handschrift ist der Dresdener Ernst/ [ neue Spalte ] Bursche, dessen Bleistift-, Feder- und/ Rötzelzeichnungen zwar an altmeisterlichen/ Vorbildern entwickelt sind, aber doch die/ Ursprünglichkeit dieser Begabung erkennen/ lassen. Der junge Künstler beherrscht so-/ wohl die einfache Umrißzeichnung wie die/ sparsamen oder dichten Strichlagen und/ Schraffuren, wobei er in der Federzeichnung/ vor allem die Wirkungen des Nebeneinan-/ ders von roter und dunkelbrauner Sepia mit/ großer Sicherheit ausprobt. Man wird die/ weitere Entwicklung dieses Künstlers mit/ großem Interessen verfolgen müssen. Seine/ Ausstellung im Kunstverein, die Landschaf-/ ten, Bildnisse und weibliche Halbakte ver-/ einigt, verdient alle Aufmerksamkeit, die/ ein junger und zukunftsreicher Künstler be-/ anspruchen darf.// Zum Schluß aber muß hingewiesen wer-/ den auf die Ausstellung des Kölner Malers/ Adolf Praeger, die der Kunstverein aus/ Anlaß seines 60. Geburtstages zeigt. Es sind/ durchweg Temperalandschaften von einer/ schönen Dichte der farbigen Naturschilde-/ rung. Er liebt die weiträumigen Naturaus-/ schnitte offenbar, den Blick in tiefe Tal-/ ebenen oder über die Unendlichkeit des/ Meeres. Leise Melancholie schwingt in all

die/ sen Blättern mit, eine stille Besinnlichkeit/ und Naturversenkung, die den Betrachter/ liebenswürdig anspricht. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2456./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag über Michelangelo./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 69./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Vortrag im Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 7. 2. 1942. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Vortrag im Kunstverein. Der Vortrag im Köl= nischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] über Michelangelo [ " Michelangelo " gesperrt ]/ der für den Monat Februar vorgesehen war, muß/ wegen Verhinderung des Redners ausfallen.

Dok.Nr.: 2457./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 107./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Der Deutsche Westen 1942 " ./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 27. 2. 1942. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernachnamen gesperrt./ Dokumenttext: " Der Deutsche Westen 1942 " [ fett und groß ]// Die große Ausstellung im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// I./ Die Ausstellung " Der Deutsche We- sten ", [ " Der Deutsche Westen " gesperrt ] die die dritte ihrer Art ist und dies-/ mal von der Hansestadt Köln und dem Köl-/ nischen Kunstverein gemeinsam getragen/ wird, hat diesmal ihren Rahmen über den/ niederrheinischen-westfälischen Raum hinaus/ sowohl ins niederdeutsche wie ins oberrhei-/ nische Gebiet ausgedehnt und damit eine/ breitere Grundlage gefunden, die demnächst/ auch noch auf die im Westen angrenzenden/ Länder ausgedehnt werden soll. Abgesehen/ von einigen sich lauter und eigenwilliger ge-/ bärdenen künstlerischen Temperamentsaus-/ brüchen ist die Ausstellung vorwiegend auf Landschaftsdarstellungen, Stilleben und Akt-/ kompositionen aufgebaut, in denen ein mehr/ individualistisches Farb- und Form-/ erlebnis, das aus der inneren Anschauung der/ Natur gewonnen wurde und eine Fülle lyrisch/ beschwingter und verinnerlichter Landscap-/ ten, Stilleben und Akte hervorgebracht hat./ Es ist dabei erfreulich festzustellen, daß es/ gelungen ist, weit über 150 Künstler mit über/ 130 Arbeiten, und zwar von jedem eine, zu-/ sammenzubringen, die alle mehr oder weni-/ ger dem rheinischen Temperament verwandt/ sind. Daß es so für die Ausstellungsleitung/ nicht leicht war, von jedem einzelnen Künst-/ ler die beste oder die neueste Arbeit für die/ Ausstellung zu gewinnen, ist gewiß verständ-/ lich. Bei der großen Zahl der ausstellenden/ Künstler ist es daher auch nicht möglich, auf/ alle im einzelnen einzugehen, wie auch ein/ Vergleich der einzelnen Arbeiten unterein-/ ander unmöglich ist. Dennoch ist trotz der/ Verschiedenheit der künstlerischen Hand-/ schriften das Ganze auf einen einheitlichen/ Gesamtton abgestimmt, nämlich auf den Ton/ der verhaltenen Farbgebung auf der gemil-/ derten Gegenständlichkeit. Außerdem ist ent-/ scheidend für die Ausstellung, daß an ihr/ nicht nur Künstler beteiligt sind, die im deut-/ schen Westen ansässig sind, sondern auch/ viele, die in anderen deutschen Gauen ihren/ Wohnsitz haben, ursprünglich aber aus dem/ Westen stammen./ [ neue Spalte ] Die Hauptwand des Kunstvereins zieren/ fünf Bilder Düsseldorfer Künstler: ein ju-/ gendlicher Harlekin von Robert Pudlich/ vor graublauem Hintergrund, eine blasse/ Reminiszenz an Picasso; ferner eine Dorf-/ landschaft von Josef Wedewer, deren/ sattes Erdbraun und deren vom Wetter an-/ gegrautes Weiß gekalkter Bauernhäuser über-/ tupft ist von den Blüten zierlicher Obst-/ bäume; dann eine arkadische Parklandschaft/ von Richard Geßner, ein Atelierstilleben/ von Carl Barth, das einen Staffeleirahmen/ zeigt mit einem Damenbildnis darauf, ein/ paar Flaschen und Malutensilien daneben,/ das Ganze wirksam aus Blau, Grün, Weiß,/ Braun und Rot komponiert, und schließlich/ ein im Profil gegebener weiblicher Akt vor/ dem Spiegel von Ferdinand Macketanz,/ in seiner gedämpften, lyrischen Farbigkeit/ von bezaubernder Wirkung./ Daneben wirkt ein so brutal eigenwilliges/ Clownsbild wie das von Hans Jürgen Kall-/ mann ( lebt in Berlin, in Posen geboren und/ von rheinisch-westfälischer Abstammung ) wie/ ein Schlag ins Gesicht; dieser unförmige Kopf/ mit den deformierten, mit der Physiognomie/ eines geschminkten Clowns überhaupt nicht/ identischen Gesichtszügen hat fast etwas von/ dem Porträt eines Kaschemmenhelden übel-/ ster Sorte./ Wie anders und alles andere weit über-/ ragend dagegen das Selbstbildnis von Lud-/ wig E. Ronig, ein zwar vorwiegend zeich-/ nerisch angelegtes Bild, das aber von außer-/ ordentlich starkem Ausdrucksgehalt ist und/ in seiner schöpferisch-eigenwilligen Art eine/ der tiefgründigsten Auseinandersetzung des/ Künstlers mit sich und der Welt darstellt/ und somit mitten aus dem Erlebnis unserer/ Zeit herausgeschöpft ist./ Daneben treten selbst so liebenswürdig/ und ansprechend gemalte Bilder wie das/ kapriziöse Kinderbild von Arvid Mather,/ der pastellhaft zarte Mädchenakt von Adolf/ de Haer und eine romantische Felsland-/ schaft wie die von Carl Schneiders still/ in den Hintergrund./ Von packender Eindringlichkeit daneben/ [ neue Spalte ] die in die Breite gehende Dünenlandschaft/ von Wilhelm Schmurr, weite Wiesenflä-/ chen von sanftem, dunklem Grün vor dunk-/ len Hügeln und hellen Häusern, eine Land-/ schaft voller Schwere und Melancholie, wie/ sie nur im Norden gefunden werden kann./ Aufgelockert in der Pinselhandschrift und/ von beinahe heiterer Farbigkeit ist die weiß/ verschneite Parklandschaft von Carl Weis-/ gerber mit den beiden Sonntagsreitern in/ der von der Mitte des Vordergrundes sich/ zum Hintergrund hin verlierenden Haupt-/ allee. Von Carl Busch zeigt die Ausstel-/ lung dagegen einen frisch und temperament-/ voll gemalten weiblichen Rückenakt, dessen/ Farbigkeit unter Glas eine erhöhte Plastizität/ gewonnen hat.// In der linken Seitennische tauchen einige/ malerische

Reminiszenzen an den Expressio-/ nismus auf, so Fritz Kronenbergs an/ Nauen oder Rohlfs [ " Nauen " und " Rohlfs " nicht gesperrt ] erinnerndes Herbstblumen-/ bild, des Münchener Erich Glette Wald-/ bild mit seinem wild um die Baumstämme/ schlotternden Grün, Artur Erdles Liebes-/ paar, Pitt Herkenraths graues Mädchen-/ bildnis u.a./ Demgegenüber finden sich die " Roman-/ tiker " in einen der hinteren Seitenräume/ gedrängt: Theo Champion mit seiner vorn/ kosmischem Atem erfüllten Landschaft mit/ zwei Eichen, Herbert Böttgers kleinfor-/ matige, aber weiträumige Winterlandschaft/ vom Niederrhein, der märchenhaft üppige/ Garten von Julius Bretz, die durchsonnte/ Flußuferlandschaft von Friedrich Ahlers-/ Hestermann, die von magischem Realis-/ mus durchpulste Landschaft von der Kuri-/ schen Nehrung von Walter Klöckner und/ das Selbstbildnis von Franz Doll. Aus/ diesem Rahmen fällt die rosafarbene und/ graue Moorlandschaft von Peter Dülberg/ mit ihren seltsamen Bäumen, deren Kronen/ wie ein verkrüppeltes Dornengehege aus-/ sehen, wie ein letzter Schrei nachexpressio-/ nistischer Versachlichung mit lautem Getöse/ heraus./ Bedauert werden muß das Fehlen Johan-/ nes Greferaths, Max Dunkens und/ Alfred Duprés, vor allem aber auch des/ seit zwei Jahren an der Front stehenden/ Carl Mense. Von den ausgestellten Kölner/ Malern ist außer Emil Flecken ( Bild einer/ Sängerin ) noch Otto H. Gerster, M. F./ [ neue Spalte ] Auer, Eugen Kerschkamp, H. P./ Müller, Rudi Rhein, Käte Schmitz-/ Imhoff, Hann Trier, Friedrich Vor-/ demberge und Carola Andries zu/ nennen.// Auch die Plastik ist mit beachtlichen Ar-/ beiten vertreten, so u.a. Josef Jaekel mit/ einem zauberhaften, lyrisch beseelten weib-/ lichen Torso ( kupfergetrieben mit grüner/ Patina ), eine aufrecht Schreitende von Kurt/ Schwippert ( Holz ), ein Mädchenkopf von/ Heinrich Holthaus, ein durchgeistigter/ Männerkopf von Mathias Kempen u. a. m./ von denen noch zu sprechen sein wird./ Otto Klein.

Dok.Nr.: 2458./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 609./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellung Kölner Künstler./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 29. 1.. 1943. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Ausstellung Kölner Künstler. Die Hansestadt Köln/ und der Kölnische Kunstverein veranstalten gemein=/ sam ab 1.-23 Dezember in der Kölner Univer=/ sität die traditionelle Winterausstellung " Kölner/ Künstler " mit den neuesten Arbeiten der Kölner/ Maler und Malerinnen. Die Ausstellung ist werk=/ täglich von 10 - 16 Uhr, Sonntags von 10 - 13 Uhr/ geöffnet.

Dok.Nr.: 2459./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Goethe-Lesung./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 84./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Kölnische Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 25. 3. 1944./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Der Kölnische Kunstverein muß seine für Sonn=/ tag angekündigte Goethe-Lesung auf später ver-/ schieben. Der neue Termin wird bekanntgegeben.

Dok.Nr.: 2460./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Graphik, Holzschnitte und Radierungen " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 148./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein. Als erste Sommerausstellung./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 31. 5. 1944./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein. Als erste Sommerausste-/ lung 1944 veranstaltet der Kölnische Kunstverein/ in der Zeit vom 2.-25. Juni die Ausstellung/ Schnitte und Radierungen " mit Holzschnitten, Li-/ nolschnitten, Radierungen und Stichen der Kölner/ Maler I. Haenler, H. v. d. Hoff, Lies v. d. Hoff, F./ M. Jansen, W. Klöckner, H. A. Schäfer u. a.

Dok.Nr.: 2461./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Münchener Künstler der Gegenwart " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 556./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Münchener Künstler in Köln./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 31. 10. 1941. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Münchener Künstler in Köln// Die Hansestadt Köln veranstaltet zusammen mit/ dem Kölnischen Kunstverein im November unter/ dem Titel " Münchener Künstler der Gegenwart Köln/ 1941 " eine Ausstellung von Münchener/ Malerei und Plastik [ " Ausstellung ", " Münchener ", " Malerei ", " Plastik " gesperrt ] der Gegenwart. - Die/ Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft von/ Oberbürgermeister Reichsleiter Fiehler, [ " Fiehler " gesperrt ] München./ Die besondere Bedeutung der Ausstellung im Rah-/ men der Köln-Münchener Kunstbestrebungen wird/ dadurch betont, der der Leiter des Kulturamtes der/ Hauptstadt der Bewegung, Ratsherr Reinhard, [ " Reinhard " gesperrt ]/ bei der Eröffnung sprechen wird.

Dok.Nr.: 2462./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Dr. Hermann Schnitzler./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 578./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Antike und Mittelalter./

Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 12. 11. 1941. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Antike und Mittelalter [ fett und groß ]// Ein Vortrag von Dr. Hermann Schnitzler [ fett ]/ im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Unter dem Thema " Antike und Mittel-/ alter " [ " Antike und Mittelalter " gesperrt ] veranstaltet der Kölnische Kunst-/ verein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] einen Vortragsring, dessen Aufgabe es/ ist, in einer Folge von drei Vorträgen, die von Dr./ Hermann Schnitzler [ " Schnitzler " gesperrt ] gehalten werden, die/ Beziehungen des Mittelalters zur Antike, das ewige/ Ringen um die Kräfte und Ideale des Griechentums/ darzulegen. Gerade in der Auseinandersetzung mit/ dem klassischen Altertum haben die jungen Völker/ des Abendlandes ihre Kraft bewiesen; daß sie nicht/ wahllos übernahmen, was ihnen die Antike an Vor-/ [ neue Spalte ] lagen bot, sondern sie als Lehrbeispiele benutzten,/ um zu einem Eigenen, zu einer selbständigen Kunst/ zu gelangen, spricht für ihre kulturelle Höhe und/ ihre schöpferische Kraft./ In seinem Vortrag griff Dr. Hermann Schnitzler/ die karolingische Epoche heraus, in der die Bin-/ dungen zur Antike besonders stark sind, so daß/ man von einer regelrechten " karolingischen Renais-/ sance " sprechen kann, und leitete das Thema ein/ mit einer Betrachtung der antiken Kunst und ihrer/ Stilepochen, die er an grundlegenden Beispielen/ aufzeigte. Der Hellenismus starb, aber den Völkern/ blieb ein Erinnerung an seine unsterblichen Meister-/ werke. Karl der Große ist der erste Herrscher, der/ die Pflege der Kunst als eine seiner ersten Pflichten/ erkannte. Als glänzendes Beispiel seiner Baukunst/ tritt uns die Palastkapelle des Aachener Münsters/ entgegen, die, obgleich sie voller Erinnerungen an/ dem Süden ist und ein sprechendes Zeugnis hoher/ Begeisterung für die Kunst des Altertums ablegt,/ doch zeigt, daß der Baumeister Odo von Metz seine/ Vorbilder nicht ohne eigene Gedanken verwandt/ hat, ein Wechsel von produktiver und rezeptiver/ Tätigkeit, wie es Dehio ausgedrückt hat. Von den/ Werken der Wandmalerei, wie sie bereits von den/ Merowingern gepflegt und in karolingischer Zeit/ gleichfalls zum Schmuck der Kirchen und Paläste/ herangezogen wurde, ist uns kaum etwas erhalten,/ um so besser aber können wir die Entwicklung in/ den Werken der Buchmalerei verfolgen. Auch hier/ verbindet sich mit der gediegenen Pracht der Aus-/ stattung eine Reinheit der Formen und ein Ver-/ ständnis für die menschliche Gestalt, die auf einen/ engen Anschluß an die Antike hindeuten und der/ ganzen Gruppe einen streng klassifizierenden Aus-/ druck verleihen. Die Darstellung des Evangelisten/ Johannes aus dem Schatzkammerevangeliar, auf dem/ die deutschen Könige ihren Krönungseid ablegten,/ zeigt uns nicht die Gestalt eines fränkischen Mön-/ ches oder Gelehrten, sondern erinnert vielmehr an/ einen griechischen Philosophen oder an eine antike/ Römergestalt. Im Laufe der Zeit aber setzte sich/ mehr und mehr die selbständige Entwicklung durch./ Der Einfluß antiker Vorbilder ist wohl noch spür-/ bar, macht aber einer neuen, ungefügen, doch von/ jugendlicher Kraft erfüllten Gestaltungsweise Platz,/ wie es die Trierer Adahandschrift zeigt. Von den/ Werken der Plastik aus karolingischer Zeit besitzen/ wir nichts mehr. Man darf wohl annehmen, daß die Plastik keine bedeutende Rolle gespielt hat,/ was erhärtet wird durch die Tatsache daß Karl der/ Große die eiserne Reiterstatue Theoderichs aus/ Ravenna nach Aachen überführen und vor seinem/ Palast als Symbol und Ausdruck seiner Macht auf-/ stellen ließ. Dagegen zeigt uns die Elfenbeinmalerei,/ vornehmlich der Metzger Schule, eine künstlerische/ Reife, eine Ausgeglichenheit und Schönheit der/ Formen, wie sie nur das Griechentum hervor-/ gebracht hatte./ So hat das Mittelalter im Ringen mit der Antike,/ in der Auseinandersetzung mit ihren Ideen und im/ Kampf um die höchsten Güter des Lebens den Weg/ [ neue Spalte ] gefunden zu einer eigenschöpferischen Kunst, die/ getragen ist vom Gedanken und Erleben des/ Nordens./ Der Vortrag, der von einer Reihe Lichtbilder/ begleitet wurde - gerade im Zusammenhang mit/ diesem Thema erwies sich die Ergänzung des ge-/ sprprochenen Wortes durch die bildhafte Wiedergabe/ als sehr vorteilhaft -, verriet ein ausgezeichnetes/ Fachwissen und wurde vom zahlreich erschienenen/ Publikum dankbar aufgenommen. Die beiden folgen-/ den Vorträge behandeln das Thema Antike und/ Mittelalter in der ottonischen und staufischen Epoche./ Hellmut Thiebes.

Dok.Nr.: 2463./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Dr. Hermann Schnitzler./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 592./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Antike und Mittelalter "./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 20. 11. 1941. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: " Antike und Mittelalter ". Der zweite Lichtbilder=/ vortrag im Vortragsring " Antike und Mittelalter " / von Dr. Hermann Schnitzler, [ " Schnitzler " gesperrt ] dem Kustos des/ Kölner Schnütgen-Museums, unter dem Titel " Otto-/ nische Renaissance " findet am Samstag, dem 22. Nov=/ ember 1941, 17 Uhr, im Hause des Kölnischen Kunst=/ vereins, Friesenplatz, statt.

Dok.Nr.: 2464./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 592./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Künstler stellen aus./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 20. 11. 1941. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölner Künstler stellen aus// Die Hansestadt Köln und der Kölnische Kunstverein/ veranstalten vom 23. November bis Ende Dezember/ in den oberen Räumen des Wallraf-Richartz-Museums/ eine Ausstellung " Kölner Künstler ". Die Ausstellung/ umfaßt wesentliche Arbeiten aus Malerei und Plastik/ der Gegenwart. Sie ist täglich durchgehend geöffnet/ von 10 bis 16 Uhr.

Dok.Nr.: 2465./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Dr. Hermann Schnitzler./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 602./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Antike und Mittelalter ( II )./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag, 25. 11. 1941. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Antike und Mittelalter ( II ) [ fett und groß ]// Die ottonische Renaissance [ fett ]// In dem vom Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ]/ veranstalteten Vortragsring " Antike und Mit-/ telalter " [ " Antike und Mittelalter " gesperrt ] behandelte Dr. Hermann Schnitz-/ ler [ " Schnitzler " gesperrt ] in seinem zweiten Vortrag die ottonische/ Renaissance. [ " ottonische Renaissance " gesperrt ] Die Antike ist die große Lehr-/ meisterin der abendländischen Kunst gewesen und/ hat mir ihren ewiggültigen Meisterwerken auf die/ Entwicklung späterer Formen einen Einfluß ausge-/ übt, der in den einzelnen Epochen verschieden stark/ zum Vorschein kommt. Jede Zeit hat die Antike mit/ anderen Augen gesehen und sie anders genommen./ Zeigte die karolingische Epoche an ihrem Ende das/ Aufkommen eines neuen, die Antike überwindenden/ Stils, so tritt in der ottonischen Kunst dieser eigen-/ schöpferische Impuls hervor. In ihr hat alles aus/ der Antike Uebernommene eine so gründliche Um-/ formung erfahren, daß man es jetzt, obgleich an-/ tike Formenzusammenhänge, vor allem Byzanti-/ nisches, noch hereinspielen, mit Recht als ein völ-/ lig Eigenes der deutschen Kunst bezeichnen kann./ Dr. Hermann Schnitzler stellte Malerei und Bild-/ hauerkunst als besondere Wesensmerkmale otto-/ nischer Kunst in den Vordergrund seiner Betrach-/ tung. Die Schulen der karolingischen Renaissance/ hörten zu bestehen auf; die Prachtentfaltung des/ Codex aureus konnte keine Steigerung mehr erfah-/ ren. Die nun entsehende Kunstentwicklung zeigt/ einfache, selbstbesinnliche und klar gestraffte For-/ men. Das Schwergewicht ottonischer Kunst liegt im/ Alemannischen, und hier ist es die Reichenauer/ Schule, [ " Reichenauer Schule " gesperrt ] die sie zum Höhepunkt mittelalterlicher/ Kunst überhaupt entwickelt hat. Das Wesen otto-/ nischer Kunst, das, was sie von der karolingischen/ [ neue Spalte ] so grundlegend unterscheidet, brachte ein Vergleich/ des in Reichenau entstandenen Gero-Codex mit dem/ karolingischen Vorbild sehr schön zum Ausdruck./ Nicht mehr so sehr die genaue Herausstellung der/ äußeren Züge erscheint wichtig, als vielmehr die/ Betonung des Inhaltlichen, das mit geradezu aske-/ tischer Schärfe hervorgebracht wird. Noch stärker/ tritt diese Inhaltsbetonung, unterstützt durch die/ Sprache der Gebärden, zutage in dem Trierer/ Codex Egberti und dem Bild Otto III. aus dem/ Evangeliar des Meisters der Bamberger Apokalypse./ in der die Idee des Kaisertums, der Traum einer/ kaiserlichen Weltherrschaft ergreifenden Ausdruck/ findet. Parallel hierzu, doch im Vergleich zur Ma-/ lerei etwas zurücktretend, läuft die Entwicklung der/ Plastik. Vornehmlich handelt es sich um Relief-/ plastik, die in ihren Hauptwerken, wie in den groß-/ gestalteten Türen von St. Michael und den ruhig/ und klar gewölbten Altarfiguren des Baseler Mün-/ sters den Ausdruck ottonisch gestraffter, großartiger/ Vereinfachung zeigt./ Der Vortrag fand überaus starkes Interesse, und/ herzlicher Beifall lohnte die ausgezeichneten, von/ Lichtbildern unterstützten Ausführungen des Red-/ ners. Der nächste Vortrag wird die staufische Re-/ naissance behandeln und damit das Thema Antike/ und Mittelalter abschließen. Hellmut Thieues.

Dok.Nr.: 2466./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Neue deutsche Kunst " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 37./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Neue romantische Kunst./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag, 23. 1. 1936. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Neue romantische Kunst [ fett, groß ]// Eine beachtliche Ausstellung im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Im Kölnischen Kunstverein ist augenblicklich/ eine für jeden deutschen Volksgenossen beacht=/ liche und sehenswerte Ausstellung neuer roman=/ tischer Malerei, und zwar von einer Reihe deut=/ scher Künstler, deren Kerntuppe die bekannte/ Gruppe der " Sieben " bildet. In einem Vor=/ wort zum Katalog einer im Jahre 1932 veran=/ stalteten Wanderausstellung dieser Gruppe, der/ die Maler Champion, Dietrich, von/ Hugo, Kanoldt, Lenk, Radziwill/ und Schrimpf [ " Champion ... Radziwill ", " Schrimpf " gesperrt ] angehörten, hieß es u.a. : " Her=/ kunft und Richtung der bedeutsamen Bewegung/ gemeint ist der künstlerische Formwille dieser/ Gruppe ) werden sichtbar in einer teils ursprüng=/ lich vorhandenen, teils bewußt angestrebten/ Freiheit von den mannigfachen artfremden/ Einflüssen, mit denen die deutsche Malerei sich/ in den letzten Jahrzehnten auseinandersetzen/ suchte, innerhalb der allgemeinen Bewegung/ " zurück zur Natur " in einem Wiedererwachen/ der bodenständigen Kräfte unsers Volkes und/ in einer zeitgebundenen Wiederkehr des deut=/ schen romantischen Naturgefühls, innerhalb der/ sachlichen Orientierung der Zeit in dem Streben/ nach Realität und werkgerechter Vollendung des/ Bildes, in einer Rückkehr aus den Kompl=/ kationen der Artistik zu allgemein verständlicher/ Einfachheit der Darstellung und in einer Rück=/ führung der künstlerischen Arbeit aus ihrer/ Heimatlosigkeit in den geistigen Haushalt des/ Volkstums. "/ Mit diesen Worten ist nicht nur die Kunst/ Georg Schrimpfs, Franz Lenks, Theo Champions/ und Adolf Dietrichs eindeutig gekennzeichnet,/ sondern auch das Schaffen der Künstler, die der/ Kölnische Kunstverein hier noch zu diesen älte=/ ren Vertretern einer neuen romantischen Natur=/ darstellung hinzugezogen hat, wie Prof. Mense,/ Josef Mangold, Josef Pilartz und Wilhelm Heise. [ Künstlernachnamen gesperrt ] Die Ersteren sind schon zu all=/ gemein bekannt, als daß es notwendig erscheinen/ könnte ihre Kunst besonders zu charakterisieren./ Wenn eine spöttische Redensart von einem/ Friedrich Otto Schrimpf und von einem Caspar/ David Lenk spricht und damit die außerordent=/ liche Nähe der

Vorbilder Runges und Friedrichs/ [ neue Spalte ] bei diesen beiden Lebenden kennzeichnen will, so/ dürfte sich ein Eingehen auf die künstlerische In=/ dividualität dieser beiden Maler wohl er=/ übrigen. Indessen sei nichtstedenweniger hin=/ gewiesen auf Schrimpf's [ " Schrimpf's " gesperrt ] Morgenbild mit dem/ am Fenster stehenden Mädchen und zugleich auf/ das Bild der Ausschauenden, zwei farbig unge=/ mein warm ansprechende, im zeichnerischen Um=/ riß durch ihre großzügige Vereinfachung eingen=/ artige Kompositionen von einprägsamster Wir=/ kung. Franz Lenks [ " Lenks " gesperrt ] Landschaften, die sich vor/ allem durch eine bis zu hauchdünner Glätte ver=/ triebene Farbgebung mit präzisester Detailzeich=/ nung auszeichnen, sind nicht minder allgemein/ bekannt./ Die Ausstellung im Kunstverein zeigt u. a./ einen Landschaftsausschnitt mit entlaubtem Ge=/ büsch und eine Landschaft " Achterwasser ", zwei/ ausgesprochene Caspar=David=Friedrich=Land=/ schaften mit allem nordisch=düstem Stimmungs=/ inhalt, wie man ihn aus den Werken dieses/ größten deutschen Romantikers vom Beginn des/ 19. Jahrhunderts kennt. Der Düsseldorfer Theo/ Champion, [ " Champion " gesperrt ] der in allen seinen Arbeiten die/ unmittelbaren Farbtöne wie Grün, Rot und/ Gelb bevorzugt und außer einer im Ausdruck/ übersteigerten Schilderung der Individualität/ seltsam gewachsener Bäume eine starke Neigung/ zum Miniaturhaften besitzt, ist mit drei schönen,/ lyrisch beseelten Landschaften vertreten. Adolf/ Dietrich, [ " Dietrich " gesperrt ] der Schweizer, zeigt eine oktober=/ liche Abendstimmung vom untern Bodensee und/ ein Winterbild mit dem Schienenberg, zwei in/ ihrem Ausdruck ausgesprochen nordische Kompo=/ sitionen von hoher Eindringlichkeit des Farbi=/ gen und Linearten. Wilhelm Heise [ " Wilhelm Heise " gesperrt ] ist/ vor allem durch seine unvergleichlichen, in/ ihrem tiefsten Wesen deutschen Steinische be=/ achtenswert, indessen verdient auch die oran=/ mentale Phantastik des " Feuerwerks " und des/ Stillebens mit Spielzeug besonders hervorge=/ hoben zu werden./ Von den Kölner Künstlern ist an erster Stelle/ Prof. Carl Mense [ " Mense " gesperrt ] zu nennen, ein Künstler/ von hoher künstlerischer Eigenart. Seine ita=/ lienischen und rheinischen Landschaften haben/ [ neue Spalte ] etwas von dem Reiz eines Claude Lorrain,/ jedoch ist der Ausdrucksgehalt der Farbgebung/ bei Mense ein ganz und gar persönlicher und/ entspricht mehr unserm heutigen Empfinden./ Man könnte Mense einen heroischen Romantiker/ nennen, was nicht zuletzt in seinen unvergleich=/ lich schönen Bleistiftzeichnungen zum Ausdruck/ gelangt. Von den Arbeiten Josef Mangolds [ " Mangolds " gesperrt ]/ verdient vor allem das Bild " Totes Geleise "/ besondere Auszeichnung. Es zeigt das Rad=/ gestell eines Eisenbahnwagens auf einem Stück/ Geleise, zwischen dessen Steingeröll mancherlei/ Gräser und Blumen wachsen. Eine liebens=/ würdige und in ihrer Auffassung ausgesprochen/ deutsche Arbeit./ Eine erfreuliche Begegnung bedeutet für den/ Kölner Kunstfreund die Betrachtung einer gro=/ ßen Anzahl von Landschaften des in München/ lebenden Kölner Malers Josef Pilartz, [ " Pilartz " gesperrt ]/ Landschaften, die durch ihre zarte, matte, nichts=/ destedenweniger aber doch in sich leuchtende Far=/ bigkeit und durch die geschickte Anwendung/ tupfenartiger Formakzente ( z. B. bei der Dar=/ stellung eines Kornfeldes ) bemerkenswert sind./ Auch Pilartz verdient die bevorzugte Beachtung/ aller Kunstfreunde. -n.

Dok.Nr.: 2467./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " / Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 39./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Vom Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Montag, 22. 1. 1940. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Vom Kölnischen Kunstverein. [ " Vom Kölnischen Kunstverein " fett ] Die große Ausstellung/ des Kölnischen Kunstvereins " Junge/ Kunst im Deutschen Westen " [ " Kölnischen ... Westen " gesperrt ] erfreut sich nach/ wie vor eines regen Besuches, namentlich auch von/ auswärts. Da eine große Anzahl der ausgestellten/ Werke verkauft werden konnte, ist der Ausstellung auch/ in dieser Hinsicht ein beachtenswerter Erfolg zuteil ge=/ worden. Die Ausstellung bleibt noch bis zum 28./ Januar zugänglich, und ist täglich durchgehend bis/ 17 Uhr geöffnet. Mit dem Monat Februar tritt die/ Ausstellung dann ihre Wanderung durch die deutschen/ Gaue an.

Dok.Nr.: 2468./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Führungen./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 114./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Kölnische Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag, 2. 3. 1940. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Der Kölnische Kunstverein [ " Der Kölnische Kunstverein " fett ] zeigt während der kom=/ menden Wochen seinen Mitgliedern, aber auch Gästen,/ in mehreren Führungen die mittelalterlichen/ Kirchenbauten [ " Kirchenbauten " gesperrt ] Kölns und - soweit dies augen=/ blicklich möglich - die in ihnen sich befindlichen/ Kunstschatze. [ " Kunstschatze " gesperrt ] Es werden etwas 10-12 Führungen/ stattfinden, und zwar sowohl an Werk= wie an Sonn=/ tagen. Während des Monats März zeigt der Ver=/ ein eine Ausstellung von Zeichnungen und Graphiken/ Hans Thomas. Die Ausstellung ist ab 3. März wöh=/ rend der üblichen Besichtigungsstunden zugänglich und/ dauert bis zum 29. März.

Dok.Nr.: 2469./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " West-duitsche Kunst ", " Der deutsche Westen " oder " Aus dem Deutschen Westen " Amsterdam./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 167./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Aus dem Deutschen Westen " / Laufzeit: ./ Datum: Dienstag, 2. 4. 1940. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-

Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: " Aus dem Deutschen Westen " [ fett, groß ]/ Die Kölner Ausstellung in Amsterdam [ fett ]// Die Ausstellung " Aus dem Deutschen Westen ", [ " Aus ... Westen " gesperrt ]/ die im Monat Dezember und Januar im Kölni-/ schen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] gezeigt wurde, wird dank/ der Bemühungen des Kunstvereins, der Deutsch=Nie=/ derländischen Gesellschaft und ihre Vorsitzenden, des/ niederländischen Generalkonsuls H. C. Scheibler, [ " Scheibler " gesperrt ] vor allem aber auch dank des verständnisvollen Ent=/ gegenkommens der Stadtverwaltung Amsterdam [ " Amsterdam " gesperrt ]/ auch in Amsterdam gezeigt werden. Sie wird am/ 20. April im Stadtmuseum Amsterdam eröffnet. Die/ Ausstellung wird im Gegensatz zu Köln stark umge=/ stellt, und zwar durch Hinzuziehung neuer Künstler/ sowie durch stärkere oder geringere Berücksichtigung,/ ja auch durch völlige Ausscheidung einzelner Künstler/ ein besonderes Gepräge erhalten.

Dok.Nr.: 2470./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Dr. H. Förster./ Signatur: / Standort: WB. Nr. 540./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Vortragsring des Kölnischen Kunstvereins./ Laufzeit: / Datum: Mittwoch. 23. 10. 1940. Morgen-Ausgabe./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Vortragsring des Kölnischen Kunstvereins [ fett ]// Innerhalb des Vortragsringes des Kölnischen/ Kunstvereins spricht am kommenden Samstag, dem/ 26. Oktober, 17 Uhr, im Stapelhaus Prof. Dr. Otto/ Förster, [ " Förster " gesperrt ] der Direktor des Wallraf-Richartz-Museums/ der Hansestadt Köln, in einem dritten Leonardo-/ da-Vinci-Vortrag [ " Leonardo da Vinci " gesperrt ] über das Thema " Vollen-/ dung und Auflösung. [ sic! ] [ " Vollendung und Auflösung " gesperrt ]

Dok.Nr.: 2471./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Karl Barth./ Signatur: / Standort: WB. Nr. 21./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Vom Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: / Datum: Sonntag. 12. 1. 1941./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Vom Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Der Kölnische Kunstverein zeigt ab 12. Januar 1941/ eine Kollektiv-Ausstellung des Malers Karl Barth, [ " Barth " gesperrt ]/ der im künstlerischen Schaffen des deutschen Westens/ bereits stark hervorgetreten ist, einen Studienaufent-/ halt in Rom nahm und im Jahre 1938 den Cornelius-/ preis erhielt./ Bei den beiden Ausstellungen " Der deutsche/ Westen " [ " Der deutsche Westen " gesperrt ] war Barth bereits durch beachtliche Werke/ vertreten./ Die Ausstellung ist täglich zugänglich von 9-17 Uhr./ Sonntags von 11-13 Uhr.

Dok.Nr.: 2472./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Jahresgabe 1939/40./ Signatur: / Standort: WB. Nr. 10./ Archiv: / Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Ein neues Buch über Köln./ Laufzeit: / Datum: Samstag. 6. 1. 1940. Abend-Ausgabe./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Aus Anlaß seines 100jährigen Bestehens versendet/ der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] in diesen Tagen/ als Jahresgabe 1939/40 ein neues Buch über Köln./ das als Band 1 der im Verlag L. Schwann in/ Düsseldorf erscheinenden, von Dr. Hans Peters [ " Peters " gesperrt ]/ herausgegebenen Reihe: " Die Rheinbücher " [ " Die Rheinbücher " gesperrt ]/ unter dem Titel: " Köln. Antlitz einer alten/ deutschen Stadt " [ " Köln. ... Stadt " gesperrt ] soeben herausgekommen und/ mit einer Einleitung von Prof. Paul Clemen [ " Clemen " gesperrt ] und/ 80 Aufnahmen von Kölner Lichtbildnern ausgestat=/ tet ist./ Das Buch besteht im wesentlichen aus ganzseitigen/ Abbildungen, und zwar tritt uns aus diesen haupt=/ sächlich das bauliche Köln des Mittelalters entgegen./ soweit die Bauwerke dieser Epoche heute noch erhalten/ sind. Von diesen mittelalterlichen Bauwerken Kölns/ sieht man hier sowohl Außen= wie Innenaufnahmen./ die in so glücklicher Beleuchtung aufgenommen sind./ daß man nicht nur die Struktur des Mauerwerkes/ und die Einflüsse von Luft und Wetter auf diesem/ Mauerwerk erkennen kann, sondern auch die plastisch=/ architektonischen und die rein plastisch=bildhauerischen/ Akzente, die die Außenfronten oder die Innenarchi=/ tektur dieser Bauwerke beleben, seien es nun die von/ Säulen flankierten romanischen Rundbogenfenster, die/ Mauerblenden und Zwerggalerien, das von Spitz=/ bogenfenstern unterbrochene Maß= und Strebewerk/ des Kölner Domes und die eleganten, schlankleibigen/ Säulenbündel des Dominnern oder aber die Chor=/ pfeiler= und Baldachinfiguren des Kölner Domes und/ die Baldachingestalten des Hansasaales des Kölner/ Rathauses. So erlebt man also aus diesen Bildern/ die Architektur einer großen Anzahl mittelalterlicher/ Bauwerke Kölns in einer Beleuchtung, wie man sie/ in Wirklichkeit nur ganz selten bekommt./ Der Kölner vermag aus diesen Aufnahmen gerade=/ [ neue Spalte ] zu erstmalig die Schönheit dieser Architektur zu er=/ leben, an der er täglich mit sich selbst und den For=/ derungen dieser Zeit beschäftigt, vorübergeht. Das/ aber ist es, was den Wert dieses Buches ausmacht./ es weit uns mit Nachdruck auf diese uns immer um=/ gebende Schönheit hin und versetzt uns gleichsam/ einen Rippenstoß, daß wir uns mit ihr beschäftigen./ weil wir eben aus der ernsten und nachdenklichen/ Betrachtung dieser baulichen Kunstdenkmäler immer/ wieder neue Kräfte zu schöpfen vermögen./ Was das Buch daneben an Aufnahmen von Bild=/ werken der Kölner Malerschule oder aber von Einzel=/ plastiken zeigt, sind ausschließlich Detailaufnahmen./ geschickt in der Wahl des Ausschnitts und vor allem/ voll dynamischer Spannungen in zahllosen Gegen=/ satzpaaren, wie die

etwa in der Gegenüberstellung des/ Gerokreuzkopfes aus dem Dom ( 2. Hälfte des 10./ Jahrhunderts ) mit dem Kopf eines Gekreuzigten aus/ St. Maria im Kapitol ( 1304 ) oder aber in dem/ Nebeneinander des Kopfes einer gotischen Madonna/ aus der 1. Hälfte des 14. Jahrhunderts und dem/ Kopf der Plektrudis von dem Grabstein aus Sankt/ Maria im Kapitol ( um 1200 ) zum Ausdruck kommen./ Gerade aus solch unmittelbarem Gegenüber aber ver=/ mag der Betrachter nicht nur die grundsätzliche Ver=/ schiedenheit in der künstlerischen Anschauung zweier verschiedener Jahrhunderte zu erleben, sondern auch/ das Gemeinsame, das sie alle untereinander verbin=/ det, nämlich der deutsche Ausdrucksgehalt sowohl der/ architektonischen wie der bildhauerischen und maleri-/ schen Formen. So wünschen wir diesem Buche, das/ auch im freien Buchhandel erworben werden kann,/ recht viele Freunde. Die einzigartig schönen Aufnah=/ men des Buches stammen von K. Hugo Schmölz,/ A. Kreyenkamp, J. Jeiter und dem Rheini=/ schen Bildarchiv ( Dr. Boymann ). [ " Schmölz ", " Kreyenkamp ", " Jeiter ", " Boymann " gesperrt ] Otto Klein.

Dok.Nr.: 2473./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Julius Bretz, Fritz Fischer./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 84./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Vom Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag, 15. 2. 1940. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Vom Kölnischen Kunstverein [ fett, groß ]// Ausstellung Julius Bretz und Fritz Fischer [ fett, mittelgroß ]// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] zeigt z. Zt. in/ seinem Hauptraum eine Sammelausstellung von Ge=/ mälde des seit vielen Jahren in Honnef lebenden/ Düsseldorfer Malers Julius Bretz. [ " Bretz " gesperrt ] Im Mittelpunkt/ der Ausstellung hängt ein von Prof. Wilhelm/ Schmurr gemaltes Bildnis des im vergangenen/ Jahre siebzig Jahre alt gewordenen Künstlers, der/ hier zwar mit silbergrauem Scheitel vor uns steht,/ aber doch schlankwüchsig, blauäugig und mit frischem,/ fast jugendlichem Gesichtsausdruck. Dennoch ist es kein/ repräsentatives Bildnis, das durch sinnliche Farben=/ schmelz und einen Ausdruck von gesellschaftlicher/ Würde bestechen will, sondern es ist verhalten in der/ Farbgebung und erfüllt von Innerlichkeit und Stille,/ zwei Elementen also, die das Wesen der Kunst Ju=/ lius Bretz' ausmachen und dem Besucher der Aus=/ stellung aus den Arbeiten von Julius Bretz überall/ entgegentreten. Es sind vorwiegend Landschaften,/ die hier zu sehen sind, und es mag dabei charaktéri=/ stisch erscheinen, daß das Kleinformat vorherrschend/ ist, das schon von vornherein eine gewisse Beschrän=/ kung auferlegt. Es kommt hinzu, daß das Kleinfor=/ mat dem zarten Lyrismus der Bretzschen Malerei/ ungemein entgegenkommt, denn diese kennt keine/ großen Flächen und keine laute, auf sich selbst auf=/ merksam machende Farbigkeit.// Da sieht man einen gelblichen Heuschober [ " Heuschober " gesperrt ] vor/ einer grünen Waldwand inmitten einer von Herbst=/ blumen übervollen Wiese, daneben eine Brücke in/ Honnef, [ " Brücke in Honnef " gesperrt ] die wie ein schimmernder Strich über/ einem zartblauen Wasserspiegel gezogen ist. Von stil=/ ler Heiterkeit erfüllt ist das Bild einer Rhein=/ kribbe, [ " Rheinkribbe " gesperrt ] der hellgraues, in der Sonne fast weiß/ erscheinendes Steingefüge, mit dem Steingeröll am/ Ufer die blaue Wasserfläche des weiten Stromes sanft/ abgegrenzt, aus dem der schmale schwarze Strich eines/ Segels wie die senkrecht aufgerichtete Schwinge eines/ großen Vogels aufragt. Ein andermal malte Bretz/ eine Kirchhof [ " Kirchhof " gesperrt ] vor einem Wald; durch das knappe/ räumliche Hintereinander von Wald und Friedhof,/ den Gegensatz zwischen den monotonen Reihen ge=/ spenstisch schmaler Kreuze und den dahinter hoch auf=/ ragenden, steil emporschießenden Baumstämmen des/ Waldes überfällt den Betrachter die ganze Einsam=/ keit, Stille und Trauerigkeit dieses vom Atem des/ Todes durchwehten Ortes. Wie köstlich und bezau=/ bernd daneben die wie ein riesiger Blumenstrauß vor/ einem Hintergrund aus Bäumen und Buschwerk blü=/ hende Spiraea, [ " blühende Spiraea " gesperrt ] ein Busch, der seine flammend/ weißen Blütenstecken wie zu einem Bukett vereinigt/ über sich hinaushält. Am meisten aber liebt Julius/ Bretz offenbar die stillen Winkel alter Bauernhöfe, [ " stillen ... Bauernhöfe " gesperrt ] wo im Schatten eines vorspringen=/ den Daches oder unter blühenden Kirschbäumen das/ Holz aufgestapelt liegt. Das feingespinstige Spiel/ von Luft und Licht über dem alten Ziegelmauerwerk/ des Bauernhauses, über den Holzstapeln und zwischen/ den Zweigen der Bäume hat der Künstler mit behut=/ samen Pinselstrichen und inniger Farbigkeit einge=/ fangen.// Den zweiten Teil der Ausstellung bilden die zeich=/ nerischen Illustrationen [ " Illustrationen " gesperrt ] von Fritz Fischer, [ " Fischer " gesperrt ] Leipzig, Illustrationen zu Märchen von E. T. A./ Hoffmann, Volkmann=Leander, E. A. Poe und L./ Tieck, die teils als Federzeichnung und teils als Ra=/ dierung ausgeführt sind. Fischer hat eine leichte und/ zart strichelnde zeichnerische Handschrift, die das Er=/ zählerische mit dem Anschaubaren verbindet und mit/ dem jeweilig herausgegriffenen Handlungsvorgang zu=/ gleich auch die epische Atmosphäre der Gesamtdichtung/ wiedergibt. Der Betrachter hat Gelegenheit, bei man=/ chen Blättern Einblick zu tun in den schöpferischen/ Arbeitsvorgang des Illustrierens. Alles in allem/ verdient diese Ausstellung des Kölnischen Kunstver=/ eins breitetes Interesse. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2474./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Hans Thoma./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 132./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Graphik von Hans Thoma./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag, 12. 3. 1940. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Graphik von Hans Thoma [ fett, groß ]// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] zeigt augenblick=/ lich in allen seinen Räumen Zeichnungen und Radie=/ rungen von Hans Thoma, [ " Thoma " gesperrt ]

dem Maler der deutschen/ Naturinnigkeit. Wie alle großen deutschen Maler hat/ Thoma sich nicht nur der Kunst des Pinsels gewidmet,/ sonder er hat nebenher immer wieder auch zum Zei= chenstift oder zur Radiernadel gegriffen, um alles das,/ was ihn innerhalb bewegte oder was sein Auge begei=/ stert anschaute, mit dem Ausdrucksmittel der Linie/ sinnfällig niederzuschreiben. Dabei bedient er sich so=/ wohl der Zeichenfeder wie des Kohle= und Kreide= stiftes, des spitzen Tuschpinsels wie der Radiernadel,/ immer aber glüht in den Linien und Kurven, mit/ denen er einen Naturausschnitt oder ein Bild seiner/ Phantasie auf das Papier bannt, sein märchentrunke=/ nes Herz. Ob er zwei Knabenakte am rieselnden Quell/ zeichnet oder den überdachten Vorhof eines Bauern=/ hauses mit Hahn und Katze, oder einen Mann aus der/ Tiefe eines Tales auf eine Berghöhe heraufsteigen/ oder ob er eine Gruppe von Reihern wie Wundervögel/ mit schwingenden Fittichen über eine friedlich dahin=/ träumende Landschaft hinfliegen läßt, ob er eine stille/ Felsengrotte oder ein paar Bäume im Sonnenschein/ auf das Papier bannt, ob er Profilbildnisse von/ Frauen, eine bäuerliche Mutter mit ihrem Kind oder/ aber zwischen Gras und Blumen schlummernde Kin=/ der mit dem Zeichenstift erfängt, immer spricht aus/ diesen Blättern etwas von der Innigkeit des natur=/ versponnenen deutschen Volksmärchens zu uns. Be=/ sonders eindringlich spürt man dies bei einem so nach=/ denklich=melancholischen Selbstbildnis wie jenes mit/ dem Tode und dem Amor im Hintergrunde oder aber/ das Selbstbildnis mit der Distel. So rundet sich die/ Ausstellung Thoma'scher Graphik zu einem echten und/ bleibenden Erlebnis, indessen ungetrübt ist die Freude/ auch hier nicht, da der Ehrgeiz, den Haupttraum und/ die drei hinteren Nebenräume des Kunstvereins mit/ Zeichnungen und graphischen Blättern Thomas zu fül=/ len, ein wenig zu viel des Guten getan und zahlreiche/ Arbeiten Thomas mit zur Ausstellung gebracht hat,/ die man zwar nicht als belanglos bezeichnen kann, die/ aber in ihrer naiven und verspielten Genrehaftigkeit/ keineswegs dem künstlerischen Rang entsprechen, den/ z. B. Blätter wie die Felsengrotte, die Wettertanne,/ die Zitronenverkäuferin oder aber der den Berg her=/ aufsteigende Wanderer besitzen. Manches besitzt den/ Reiz der Skizze und zahlreiche Blätter können als/ Vorstudien zu späteren Gemälden gedacht werden. Die/ Ausstellung verdient allgemeines Interesse./ Otto Klein.

Dok.Nr.: 2475./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Generalversammlung./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 189./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Vom Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: 14. 4. 1940./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Vom Kölnischen Kunstverein [ fett, groß ]// Generalversammlung [ fett ]// Aus der Generalversammlung des/ Kölnischen Kunstvereins, [ " Aus ... Kunstvereins " gesperrt ] die unter dem/ Vorsitz von Generalkonsul Scheibler abgehalten wurde,/ und dem Jahresbericht des Vereins ist folgendes be=/ merkwürdig: Mit Ablauf des Jahres 1938 wies der/ Verein insgesamt bereits 804 Mitglieder auf, zu Ende des/ Jahres dagegen bereits 1118. Der Zuwachs beläuft/ sich also auf 254 Personen.// Das Interesse an den Veranstaltungen des Kunst=/ vereins hat ebenso erheblich zugenommen. Hervorzu=/ haben wären die Ausstellungen " Der deutsche/ Westen " [ " Der deutsche Westen " gesperrt ] zu Beginn und Ende des Jahres. Die/ Januar=Ausstellung wurde von 3240, die Dezember=/ Ausstellung bis zum 31. Dezember von 2083 Personen/ besucht, Besucherziffern, die bisher nicht erreicht wurden./ Auch die Gedächtnis=Ausstellung Georg Schrimpf [ " Schrimpf " gesperrt ]/ und die Jahresschau der Gesellschaft Deut=/ scher Lichtbildner [ " Gesellschaft Deutscher Lichtbildner " gesperrt ] wurden viel besucht und/ beachtet.// Insgesamt wurden 9217 Besucher gezählt. Aus/ Eintrittsgeldern wurde ein Betrag eingenommen, der/ den des Vorjahres fast um das Vierfache übersteigt/ und am besten zeigen dürfte, wie groß das Interesse/ an den Ausstellungen auch über den Kreis der Mit=/ glieder hinaus war.// Der Verein unternahm während des Berichtsjahres/ 7 Studienfahrten [ " Studienfahrten " gesperrt ] ( u. a. nach Holland, Berlin,/ Paris und die Schweiz ). Es beteiligten sich daran/ 273 Personen. Viele Anmeldungen konnten nicht be=/ rücksichtigt werden.// Es gelang, für den Hauptvortragsring [ " Hauptvortragsring " gesperrt ] des/ Jahres 1939 Geh. Reg.=Rat Dr. W. Waetzold, [ " Waetzold " gesperrt ] den früheren Generaldirektor der Staatlichen Museen/ [ neue Spalte ] in Berlin zu verpflichten. Er sprach über " Die Le=/ bensgesetze der Kunst ". Die Vorträge fanden erst=/ malig im Stapelhaus statt.// Außerdem sprachen innerhalb des Vortragsrings/ 1939: Prof. Dr. Schmidt [ " Schmidt " gesperrt ] ( Stuttgart ) über " Die/ deutschen Kaiserdome ", Landesrat Dr. Apffel=/ staedt [ " Apffelstaedt " gesperrt ] über " Die kulturellen Aufgaben der Rhein=/ provinz ", Prof. Buchkremer [ " Buchkremer " gesperrt ] ( Aachen ) über " Das/ Münster zu Aachen ", gemeinsam mit dem Verein der/ Freunde des Wallraf=Richartz=Museums Prof. Dr./ Robert Schmidt [ " Schmidt " gesperrt ] ( Berlin ) über " Fürstenschlösser/ und Bürgerwohnungen der Barockzeit ", Mus.=Dir./ Dr. Voß ( Wiesbaden ) über " Die Malerei der ita=/ lienischen Barocks ", gemeinsam mit der Gesellschaft/ Deutscher Lichtbildner Walter Hege [ " Hege " gesperrt ] über den/ " Bamberger Dom ", F. Schensky [ " Schensky " gesperrt ] über/ " Das Tier= und Pflanzenleben in der Nordsee ".// Zu erwähnen ist noch die unter der Leitung des/ Kunstvereins durchgeführte Geheimrat=Dr.=Richard=/ von = Schnitzler=Ehrung, [ " Schnitzler=Ehrung " gesperrt ] bei der der Hanse=/ stadt Köln ein Bronzebildnis des Verstorbenen von/ Inge von Rath [ " Rath " gesperrt ] ( Bonn ) durch den Vorsitz der/ Vereins überreicht wurde.// Als weitere Neueinrichtung für den Mitgliederkreis/ ist der Lesering [ " Lesering " gesperrt ] zu nennen, durch den den Mit=/ gliedern die neuesten Kunstzeitschriften gegen geringe/ Zustellgebühr laufend vermittelt werden.// Für das Jahr 1940 hat der Kölnische Kunstverein/ erstmals ein Stipendium [ " erstmals ein Stipendium " gesperrt ] eingerichtet, das/ er jeweils jungen Künstlern verleiht, die in Köln an=/ sässig sind oder nach Köln übersiedeln. Bevorzugt/ werden solche Künstler, deren künstlerisches Schaffen/ durch finanzielle Notlage in besonderem Maße gefähr=/ det

erscheint. Das Stipendium beträgt auf einen/ längeren Zeitraum monatlich 100 RM. Da eine grö=ßere Anzahl von Firmen sich bereit erklärten, auch/ die körperliche Mitgliedschaft des Kölnischen/ Kunstvereins zu erwerben, ist der Stipendienbetrag/ bereits sichergestellt. Für den Betrag, der sich auf/ jährlich 300 RM stellt, erhalten die einzelnen Firmen/ unentgeltlich Kunstwerke der mit dem Stipendium/ ausgezeichneten Künstler.// In den Vorstand des Kölnischen Kunstvereins trat/ ein Oberbürgermeister Dr. Schmidt; in den Aus=schuß wurden neugewählt Dr. O. Baier, Ratsherr/ H. Hünemeyer, Peter Schmidt, H. Schoeller. [ " Schmidt ", " Baier ", " Hünemeyer ", " Schmidt ", " Schoeller " gesperrt ].

Dok.Nr.: 2476./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " West-duitsche Kunst ", " Der deutsche Westen " in Amsterdam./ Signatur: 38./ Standort: ZS Kriegschronik 197./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Westdeutsche Kunst in Amsterdam./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 23. 4. 1940./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernachnamen ab " Dupré " gesperrt. Dienstag. Abend-Ausgabe./ Dokumenttext: 7 [ blau, Hand ]/ Westdeutscher Beobachter/ Nr 206 [ " 206 " Hand ] vom 23. 4. [ " 23. 4. " Hand ] 19340 [ " 3 " mit Hand durchgestrichen, 40 mit Hand hinzugefügt ] morgens - abends [ " morgens " mit Hand durchgestrichen ] [ unbekannter Namenskürzel mit Hand ]// 38 [ Hand ]// Westdeutsche Kunst in Amsterdam/ Kölner Künstler viel beachtet// In Gegenwart zahlreicher Persönlichkeiten des/ öffentlichen und des Kunstlebens Amsterdams, vor/ allem auch in Anwesenheit der deutschen Kolonie/ wurde am Samstag im Städtischen Museum/ Amsterdams [ " Städtischen Museum Amsterdams " gesperrt ] eine große Ausstellung west=deutscher Kunst [ " Ausstellung westdeutscher Kunst " gesperrt ] eröffnet. Die Ausstellung, die/ aus der Kölner Ausstellung " Aus dem deutschen/ Westen " hervorgegangen ist und in den lichten, man/ möchte sagen: festlichen Räumen des Amsterdamer/ Museums eine überaus freundliche Aufnahme gefunden/ hat, kam auf Einladung des Museumsdirektors Jonk=heer Roëll [ " Roëll " gesperrt ] nach Amsterdam, wo sie unter Mitwir= kung der Deutsch=Niederländischen Gesellschaft und/ Dr. Peters vom Kölnischen Kunstverein eingerichtet/ wurde. In seiner Eröffnungsansprache begrüßte Dr./ Peters [ " Peters " gesperrt ] den Kommissar der niederländischen Köni=gin, Dr. A. Baron Roëll, [ " Roëll " gesperrt ] ferner den deutschen/ Gesandten, Graf Julius von Zeck von Burkers=roda, [ " Zeck von Burkersroda " gesperrt ] den Oberbürgermeister von Amsterdam, Dr./ W. de Vlugt, [ " de Vlugt " gesperrt ] den Oberbürgermeister von Köln./ Dr. K. G. Schmidt, [ " Schmidt " gesperrt ] den deutschen Generalkonsul/ in Amsterdam, F. Benzler, [ " Benzler " gesperrt ] den Vorsitzenden des/ Kölnischen Kunstvereins und niederländischen Gene=ralkonsul, H. C. Scheibler, [ " Scheibler " gesperrt ] und von der Deutsch=Niederländischen Gesellschaft Baron von Rhein=baben und Prof. Hermann. [ " Rheinbaben ", " Hermann " gesperrt ]/ Dr. Peters dankte zunächst der Stadt Amsterdam/ und dem Museum für die freundliche Aufnahme und/ [ neue Spalte ] der deutschen Gesandtschaft sowie dem deutschen Ge=neralkonsulat für die weitgehende Unterstützung, die/ sie der Ausstellung haben zuteil werden lassen. Die/ Ausstellung sei in kürzester Zeit auf der Grundlage/ der vom Kölnischen Kunstverein 1939 in Köln ge=zeigten Jahresschau aufgebaut worden. Sie erhebe/ nicht den Anspruch einer lückenlosen Uebersicht über/ alle im deutschen Westen lebenden Künstler, sondern/ sie habe sich im Interesse des Gesamtbildes der Kunst/ des deutschen Westens um eine Auslese des geistig/ und künstlerisch Wesentlichen bemüht und vor allem/ Gewicht auf die jüngere Künstlergeneration gelegt./ Gerade deswegen bedauerte es der Redner, daß es/ noch nicht möglich gewesen sei, einen Einblick in die/ künstlerische Tätigkeit der von Prof. Werner Peiner/ in Kronenburg in der Eifel gegründeten und von/ ihm geleiteten Meisterschule zu geben. Zum Schluß/ gab der Redner dem Wunsche des Kölnischen Kunst=vereins und der Deutsch=Niederländischen Gesellschaft/ Ausdruck, daß es im Interesse eines gegenseitigen/ lebendigen Gedankenaustausches begrüßt werde, wenn/ holländische Künstler demnächst eine Gegenausstel=lung in Deutschland zeigen würden, wozu sie herzlich/ eingeladen seien.// Anschließend erklärte Oberbürgermeister Dr. W./ de Vlugt [ " de Vlugt " gesperrt ] von Amsterdam, daß es ihm eine ange=nehme Aufgabe sei, die Ausstellung westdeutscher/ Kunst in Amsterdam zu eröffnen, und er hoffe, daß/ sie das Interesse bei den niederländischen Kunstfreun=den finde, das sie verdienen.// Der Gesamteindruck der Ausstellung, der naturge=mäß durch die helleren und größeren Räume des Mu=seums wesentlich ansprechender war als die gleiche/ Ausstellung im Kölnischen Kunstverein Ende 1939./ Darüber hinaus aber ist durch Ausscheidung einiger/ Bilder, durch Hinzuziehung anderer Künstler und/ durch Hinzunahme anderer Arbeiten bereits früher/ in der Ausstellung vertretender Künstler ein völlig/ neues und ausgeglichenes Gesamtbild entstanden, das/ dem Wesen der westdeutschen Kunst der Gegenwart/ objektiver entspricht. Neben den Düsseldorfern J. Pie=per, R. Pudlich, R. Gefner und anderen fanden vor/ allem auch die Kölner Maler A. Dupré, Max/ Dunken, E. Flecken, K. Mense, J. Grefe=rath, Hubert Berke, Hans Beckers ( Düren ),/ Kurt Derckum, F. M. Jansen, E. Kersch=kampf, Mechtild Schmitz, Käthe Schmitz=Im=hoff, F. Vordemberge und die Bildhauer/ J. Jaekel, H. Schwippert und T. C. Pi=lartz lebhaft Beachtung. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2477./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Westdeutsche Kunst " in Amsterdam./ Signatur: 39; KZ. Nr. 203./ Standort: ZS Kriegschronik 197./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Deutsche Kunstausstellung in Amsterdam./ Laufzeit: 1940 - 1942./ Datum: 21. 4. 1940; Sonntag. 21. 4. 1940. Sonntagsblatt./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./

Dokumenttext: 7 [ rot, Hand ]/ Kölnische Zeitung 39 [ " 39 " Hand ]/ Nr 203 [ " 203 " Hand ] vom 21. 4. [ " 21. 4. " Hand ] 19340 [ "3 " mit Hand durchgestrichen, " 40 " mit Hand hinzugefügt ] morgens - abends [ " abends " mit Hand durchgestrichen ] [ unbekannter Namenskürzel mit Hand ]// Deutsche Kunstaussstellung/ in Amsterdam// Von unserem FMH=Vertreter// Amsterdam [ fett ], 20. April.// In Amsterdam, und zwar im Städtischen Museum dieser Stadt/ wo die in städtischen Besitz befindlichen Bilder gegenwärtiger Kunst/ untergebracht sind, wurde eine Ausstellung ausgewählter Kunst aus/ dem deutsche Westen eröffnet. Die Ausstellung erfolgte auf Ein=/ ladung des Städtischen Museums, dessen Direktor Jonkheer Roell/ die Durchführung einer solchen Ausstellung schon lange auf seinem/ Programm stehen hatte. Er setzte sich unter Vermittlung der Deutsch=/ Niederländischen Gesellschaft mit dem Kölner Kunstverein ins Be=/ nehmen, dessen künstlerischer Leiter Dr. Peters seit zwei Jahren/ jene Ausstellungen " Der deutsche Westen " durchführt die überall/ wo sie gezeigt wurden, so noch soeben in Münster i. W. anschauen/ und aufhorchen ließen. Aus dem Bestand dieses Ausstellungsgutes/ wurde eine engere Wahl getroffen; auch wurden zu Abrundung/ der Schau noch ein paar Bilder aus privatem Besitz hinzugefügt./ und dieses Ganze an Gemälden, Zeichnungen, Graphiken und Bild=/ hauerarbeiten ist es nun, was in Amsterdam zur Schau gestellt wird./ Der Katalog, der von der Museumsleitung – in holländischer/ Sprache – angefertigt wurde, umfaßt rund 230 Nummern. Die/ Zahl der ausstellenden Maler beträgt rund 60. Die Unterbringung/ erstreckt sich über fünf große Säle, wobei die Hängeweise so ge=/ troffen ist, daß die verwandten Werke und die verwandten Künstler/ einander auch räumlich zugeordnet wurden. Hierdurch ist schon in/ der Verteilung ein außerordentlich ausgewogener Eindruck hervor=/ [ neue Spalte ] gerufen, der Eindruck von Überlegenheit, Ruhe und Geschmack, der/ durch die Bilder selber, durch deren Art, Geist und Stil innerlich/ bestärkt wird. Dieser Eindruck des wohlhabendsten Zusammen=/ klangs und Zusammenspiels ist für die Erwartung, mit der man im/ Ausland vor eine derartige Schaudarbietung deutscher Kunst tritt,/ besonders wichtig, so daß sich der im Katalog von den deutschen/ Helfern ausgesprochene Wunsch zweifellos erfüllen dürfte: " Trotz/ ihrer Beschränkung, einmal landschaftlich auf den deutschen Westen,/ zum anderen auf die Generation lebender, zum Teil jüngster Künstler/ glauben wir, mit der Ausstellung Wertvolles zu bringen."// Die Eröffnung fand vor einem großen Kreise geladener hollän=/ discher und deutscher Persönlichkeiten statt. Die Stadt Köln war/ durch Oberbürgermeister Dr. Schmidt, [ " Schmidt " gesperrt ] der Kölner Kunstverein außer/ durch seinen Leiter, Dr. Peters, durch seinen Vorsitzenden, H. C./ Scheibler, niederländischer Generalkonsul, vertreten. Vom Berliner/ Arbeitskreis der Deutsch=Niederländischen Gesellschaft waren Frei=/ herr von Rheinbaben und Prof. Hermann zur Stelle. An der/ Spitze der deutschen diplomatischen Behörden waren der deutsche/ Gesandte im Haag, Graf Zech=Burkersroda [ " Zech=Burkersroda " gesperrt ] mit Gattin, und der/ Generalkonsul für Amsterdam, Dr. Benzler, erschienen. Der Eröff=/ nungsrede hielt Dr. Peters, der den Dank für die ergangene Aus=/ stellungseinladung abstattete und mit wenigen Worten die Eigenart/ der Kunst im deutschen Westen umriß. Hierauf nahm Bürgermeister/ Dr. de Vlugt im Namen der Stadt Amsterdam das Wort und er=/ klärte die Ausstellung für eröffnet. Während des anschließenden/ Rundganges und der darauf folgenden Darbietung von Tee und/ Gebäck blieben die holländischen und deutschen Besucher noch lange/ in angeregtem Gedankenaustausch beieinander.

Dok.Nr.: 2479./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Peter Behrens./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 381./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Bauschöpfer Peter Behrens./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 29. 7. 1940. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Der Bauschöpfer Peter Behrens [ fett, groß ]// Gedächtnisausstellung im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Architekten, insbesondere die jüngeren, Kunst=/ freunde, und nicht nur diejenigen, die an der Bau=/ kunst unserer Zeit Anteil nehmen, sollten die auch/ im August noch zugängliche Kunstvereinsausstellung/ nicht unbesichtigt lassen. In Großfotos seiner wuch=/ tigsten Bauten und Entwürfe, von ihm gestalteter/ Innenräume, Möbel und Gebrauchsgegenstände, in/ Schriftproben, denen im Gutenberggedenkjahr unser/ Interesse sich um so williger zuwendet, und schließ=/ lich in einigen originalen Holzschnitten aus der Mün=/ chener Malerfrühzeit, graphischen Arbeiten aus den/ sagenhaften Jahren des Jugendstils bietet sich ein/ gültiger Querschnitt durch das bedeutsame und viel=/ seitige Schaffen eines Mannes, der in seiner Zeit der/ deutschen Architektur und Werkkunst unvergessene/ Pionierdienste geleistet hat./ Als Peter Behrens vor einigen Monaten 72jährig/ starb, war sein Name aus halber Vergessenheit eben/ erst wieder aufgetaucht. Auf der 2. Deutschen Archi=/ tektur= und Kunsthandwerkausstellung 1938/39 in/ München sah man seinen Entwurf für das Verwal=/ tungsgebäude der AEG, mit dem er sich in die Reihe/ der von Prof. Speer zur Erneuerung Berlins beru=/ fenen Architekten des Dritten Reichs mit wohlbekann=/ ter Handschrift würdig einordnete. Bedeutete, daß er nach/ mehr als zehnjähriger Tätigkeit an der Wieder Aka=/ demie der bildenden Künste vor einigen Jahren als/ Lehrer der jüngsten Generation deutscher Architekten/ nach Berlin zurückkehren durfte, so mag er diese/ ehrenvolle Betrauung mit einer monumentalen Bau=/ aufgabe als die Krönung seines Lebenswerks/ empfunden haben./ Behrens hat im Gespräch einmal geäußert: " Mich/ interessieren immer nur [ " nur " gesperrt ] die Probleme. Das Selbst=/ verständliche mögen andere tun. " Mit diesen Worten/ hat er über die Zeit, in der zu wirken ihm be=/ stimmt war, noch Aufschlußreicheres ausgesagt als/ über sich selbst. Als die jungen Architekten des ersten/ Jahrzehnts dieses Jahrhunderts dem Wirrwarr/ historischer Stilformen den Rücken kehrten, wurde/ ihnen jede Bauaufgabe zum Problem, das neue Lö=/ sungen verlangte. Was in den guten Zeiten deutscher/ Architektur

selbstverständlich gewesen war, mußte als/ Forderung der Material= und Zweckgerechtigkeit erst/ wieder entdeckt und als Maßstab der Leistung zur/ Anerkennung gebracht werden. Ein neues Material,/ der Eisenbeton, eine ihm gemäße, ebenso neue Tech=/ nik waren vorerst dem Ingenieur überantwortet und/ warteten auf ihr schöpferische Beseelung durch den/ Baukünstler./ Einer der ersten, die sich, über die konstruktiven/ Möglichkeiten hinaus, um die baukünstlerische Gestal=/ tung mit den Mitteln des Eisenbetons bemühten, war/ Peter Behrens. So beginnt die Geschichte der Indu=/ striebaukunst des 20. Jahrhunderts mit seinem Namen/ und den Bauten für die AEG am Humboldtthain in/ Berlin, die er in den Jahren 1908-12 plante und/ durchführte. Das erste dieser Bauwerke, die Turbinen=/ halle, war zugleich der bis dahin kühnste Vorstoß/ in baukünstlerisches Neuland. Dieses kraftvoll=anmu=/ tige Gebilde aus Eisen, Beton und Glas wirkt auch/ heute noch mit allem Zauber einer glückhaften/ Intuition./ Schon bei dem zweiten und größeren Bauwerk,/ der Hochspannungsfabrik von 1910, wird sichtbar, daß/ der Erfinder neuer Formen der baukünstlerischen/ Vergangenheit enger verhaftet war, als sein bisheri=/ ges Werk vermuten ließ. Zwar hatte das 1906/7 ent=/ standene Krematorium in Delstern bei Hagen die/ Erinnerung an Florenz auftauchen lassen. Jetzt, bei/ dem Zweckbau der Hochspannungsfabrik, greift Beh=/ rens im Streben nach Erhöhung des Ausdrucks noch/ weiter aus und bis zu antiken Tempelformen. Selt=/ [ neue Spalte ] sam freumd wirkt heute wie damals an dieser Stätte/ profaner Arbeit die Feierlichkeit des Doppelgiebels/ der Hallenfassade. Es ist Schicksal, daß diese Zeit/ einem hochgesinnten Architekten und seinem Streben/ nach monumentalem Ausdruck keine anderen Bau=/ aufgaben antragen konnte als den Industriebau oder/ das privatwirtschaftliche Verwaltungsgebäude ( Man=/ nesmannröhrenwerke in Düsseldorf, Continental in/ Hannover ). Mit einer einzigen Ausnahme: dem Neu=/ bau der Deutschen Botschaft in St. Petersburg der/ Jahre 1911/12. Es ist das einzige Bauwerk des/ Architekten Behrens geblieben, bei dem - anders/ als bei den " Kathedralen der Arbeit " vom Hochspan=/ nungswerk der AEG bis zum Lagergebäude der/ Gutehoffnungshütte in Oberhausen - die Art der/ Ausdrucksmittel und ihr Aufwand im Einklang steht/ mit dem Anrecht auf monumentale Repräsentation./ Insofern ist das Schaffen von Peter Behrens zeit=/ bedingt und von der Entwicklung überholt. Es bleiben/ unvergessen in der neueren deutschen Kunstgeschichte/ die Pionierdienste mit vorbildlichen Einzelleistungen/ des Architekten [ " Architekten " gesperrt ] auf dem Gebiet des Industrie=/ baus, des Siedlungs= und Wohnungsbaus, des Kunst=/ gewerblers [ " Kunst " gesperrt } auf dem weiten Feld der Werkkunst seit/ 1900. Die sachlich-klare, geschmackvoll=vornehme Dar=/ stellung eines imponierenden Lebenswerks, wie sie sich/ in den Räumen des Kunstvereins dem Besucher an=/ bietet, ruft noch einmal das Bidl einer Persönlich=/ keit in die Erinnerung, deren Wirken in ihrer Zeit/ auch die Gegenwart tief verpflichtet bleibt. Dr. E. B.

Dok.Nr.: 2480./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortragsring " Leonardo da Vinci "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 491./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Leonardo da Vinci./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 26. 9. 1940. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Leonardo da Vinci [ fett und groß ]// Vortragsring des Kölnischen Kunstvereins [ fett ]// In dem diesjährigen Vortragsring [ " Vortragsring " gesperrt ] des/ Kölnischen Kunstvereins [ " Kölnischen Kunstvereins " gesperrt ] spricht der Direktor/ des Wallraf=Richartz=Museums, Prof. Dr. O. H. För=/ ster, [ " Förster " gesperrt ] über Leonardo da Vinci. [ " Leonardo da Vinci " gesperrt ]// In drei Lichtbildervorträgen wird die künstlerische/ Persönlichkeit und das künstlerische Werk des Leonardo/ vor uns erstehen./ Die einzigartige Stellung Leonardos im Reich der/ Kunst erklärt sich daruas, daß sein zur höchsten Be=/ wußtheit entfalteter Geist obschon er alle wissen=/ schaften und künstlerischen Fähigkeiten in unablässi=/ ger [ ? ] zur Meisterschaft gesteigert hatte, dennoch/ allen Erscheinungen des Lebens gegenüber eine gleich=/ sam unberührte, ganz ursprüngliche Aufgeschlossenheit/ bewahrte. Er, der mehr konnte, mehr beobachtete und/ mehr wußte als irgendein Mensch seiner Zeit, stand/ dennoch jedem Gegenstand, als sähe er ihn zum ersten/ Male, mit der willigen und beglückten Empfänglich=/ keit des Kindes gegenüber, dessen Gemüt die Dinge/ tiefer und voller umfängt als das von Eindrücken/ überfüllte und abgestumpfte des Erwachsenen. Darum/ wird, was immer er gestaltete, im höchsten Grade/ wesentlich. Er hat nicht sehr viele Werke vollendet,/ aber jedes einzelne wiegt wie ein neu entdeckter Welt=/ teil. Doch während solche Entdeckungen im Reich der/ Tatsachen alsbald Gemeingut werden und niemandes/ Herz oder Geist mehr erheben, behalten seine künst=/ lerischen Neu=Verwirklichungen über alle Jahrhunderte/ hinweg die Frische und Gewalt der ersten, der/ schöpferischen Stunde./ Der erste Vortrag findet am 28. September,/ 17 Uhr, [ " 17 Uhr " gesperrt ] im Stapelhaus statt.

Dok.Nr.: 2481./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 593./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Künstler stellen aus ... ./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 20. 11. 1940. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölner Künstler stellen aus ... [ fett, groß ]// Eröffnung im Kölnischen Kunstverein [ fett, mittelgroß ]// In den neu hergerichteten Räumen des außen und/ innen renovierten Kölnischen Kunstvereins [ " Kölnischen Kunstvereins " gesperrt ]/ wurde in diesen Tagen eine Ausstellung/ Kölner Künstler [ " Ausstellung ... Künstler " gesperrt ] eröffnet, in deren Mittelpunkt/ die Kölner Stadtbilder [ " Kölner Stadtbilder " gesperrt ] stehen, die vor etwa/ einem Jahr von

Oberbürgermeister Dr. Schmidt [ " Schmidt " gesperrt ]/ den Kölner Malern in Auftrag gegeben wurden/ und später in den Besitz der Stadt übergegangen sind./ Diese Bilder sind besonders gekennzeichnet. Der/ übrige Teil der Ausstellung besteht aus Gemälden,/ Aquarellen, Graphiken und Plastiken, die nun in/ ihrer Gesamtheit in den helleren und lichterem/ Räumen des Kunstvereins wesentlich stärker auf den/ Betrachter wirken als früher./ Im Namen des Kölnischen Kunstvereins begrüßte/ Geheimrat Brecht [ " Brecht " gesperrt ] die zahlreich erschienen Künstler/ und Kunstfreunde und gab vor allem seiner Freude/ darüber Ausdruck, daß die Ausstellung im neu=/ gestalteten Kunstverein stattfinde, da ja der Bau des/ Kunsthauses am Aachener Weiher vorläufig habe ein=/ gestellt werden müssen. Aber auch dann, wenn dieses/ Kunsthaus einmal vollendet sein werde und seiner/ [ neue Spalte ] Bestimmung übergeben sei, werde dank der persön=/ lichen Initiative des Oberbürgermeisters Dr. Schmidt/ wie es die Neugestaltung des Kunstvereinsgebäudes/ beweise, dennoch als Ausstellungshaus den Kölner/ Künstlern zur Verfügung stehen. Er sprach daher/ dem Oberbürgermeister seinen herzlichsten Dank aus/ für das Verständnis und die Unterstützung, die er/ dem Kölnischen Kunstverein und seinen Bestrebungen/ entgegengebracht habe und noch immer entgegen=/ bringe. Außerdem dankte er vor allem auch den lei=/ tenden Baubeamten der Stadt für ihre Bemühungen/ und den an den Renovierungen beteiligt gewesenen Ar=/ beitern und Handwerkern für die Sorgfalt der Aus=/ führung/ Im Namen von Oberbürgermeister Dr. Schmidt/ sprach Beigeordneter Niemeyer [ " Niemeyer " gesperrt ] über die Vor=/ geschichte dieser Ausstellung. Er wies darauf hin,/ daß im Frühjahr 1940 an 34 Kölner Maler der Auf=/ trag ergangen sei, ein Kölner Stadtbild nach eigener/ Auswahl und Auffassung zu malen oder zu zeichnen./ Die auf diese Weise entstandenen und von der Stadt/ Köln erworbenen Bilder seien nun in dieser Aus=/ [ neue Spalte ] stellung der öffentlichen Betrachtung zugänglich ge=/ macht und um zahlreiche Werke anderer Kölner/ Künstler vermehrt. So sei diese Ausstellung gleich=/ sam ein Querschnitt durch das Schaffen der Kölner/ Künstler im Jahre 1940. Nicht alle angelieferten/ Kunstwerke hätten ausgestellt werden können. Die/ Bemühungen der Hansestadt Köln um die Förderung/ der lebenden Künstler Kölns ginge nicht darauf aus,/ ihnen in irgendeiner Weise eine Art von Wohlfahrts=/ unterstützung zuteil werden zu lassen, sondern sie/ gingen immer von dem Grundsatz der künstlerischen/ Leistung aus. Er richtete daher auch an die Kölner/ Bürgerschaft die Bitte, der Ausstellung Kölner Künst=/ ler ihr besonderes Interesse zuzuwenden und durch/ Ankäufe von Kunstwerken das Kunstschaffen zu för=/ dern. Beigeordneter Niemeyer erklärte die Aus=/ stellung alsdann für eröffnet. -n.

Dok.Nr.: 2482./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Josef Bell./ Signatur: ./ Standort: WB. Ausgabe Bonn und Siegburg. Nr. 219./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein: Gedächtnisausstellung Josef Bell eröffnet./ Laufzeit: ./ Datum: Sonntag. 11. 8. 1935./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein: [ fett ]// Gedächtnisausstellung Josef Bell eröffnet [ fett, groß ]// Die August=Ausstellung des Kölnischen/ Kunstvereins, [ " Kölnischen Kunstvereins " gesperrt ] die dem Gedächtnis des kürz=/ lich verstorbenen Kölner Malers Josef Bell [ " Bell " gesperrt ] gewidmet ist, wurde am Samstagmittag durch/ den Landesleiter der Reichskammer der bilden=/ den Künste, Prof. Berthold, [ " Berthold " gesperrt ] eröffnet. In/ seiner Ansprache führte Prof. Berthold u. a./ folgendes aus: Wieder einmal habe der Köl=/ nische Kunstverein seine Räume zum Gedächtnis/ eines Künstlers zur Verfügung gestellt, den der/ Tod allzufrüh aus einem reichen Schaffen ge=/ rissen habe. Wir müßten uns im klaren sein/ darüber, daß jede künstlerische Kraft, die in/ unserm Volke lebe und mit ihm tätig sei, von/ größter Bedeutung sei und daß deshalb der Ver=/ lust einer wirklich künstlerischen Potenz doppelt/ schwer wiege, weil wir sie für den Aufbau des/ Neuen und Großen am wenigsten entbehren/ könnten. Prof. Berthold dankte dann dem Köl=/ nischen Kunstverein dafür, daß er seine Räume/ für die Gedächtnisausstellung Josef Bell zur/ Verfügung gestellt habe. Wenn er nun als/ Landesleiter der Reichskammer der bildenden/ Künste die Eröffnung dieser Ausstellung über=/ nommen habe, so wolle er damit zum Ausdruck/ bringen, daß sich die Zeiten gewandelt hätten/ und daß es nicht mehr wie früher sei, als das/ künstlerische Schaffen trotz des Zwanges einer/ äußerlichen Ordnung doch nur immer Privat=/ angelegenheiten einer weniger bleiben mußte./ Privatangelegenheit aber nicht nur im Hinblick/ auf die Kunstfördernden, beziehungsweise Kunst=/ empfangenden, sondern auch in bezug auf die/ Schaffenden selbst. Wir seien uns heute sehr/ wohl darüber klar, daß alles künstlerische/ Schaffen und dessen Entwicklung abhängig sei/ von hochgesinnten Naturen, die Kultur in sich/ trügen, wir wüßten aber auch, daß die Kultur/ abhängig sei von der politischen Gestaltung des/ Lebens der Nation, die in Zukunft von grund=/ legend andern Gesichtspunkten aus ihren Ver=/ lauf nehmen werde als früher. Zum Schluß/ wandte sich Prof. Berthold an alle künstlerisch/ Schaffenden, die in der Reichskammer der bil=/ denden Künste vereinigt sind, und zwar sprach/ er als Landesleiter der Kunstammer und somit/ [ neue Spalte ] als Vertreter eines Standes, den wir im Be=/ griff sind, zu formen. Alles, was innerhalb die=/ ses Standes geschehe, gehe alle an, weil alle/ den gleichen Grundsätzen unterlägen und einer/ für den andern einzutreten habe. Schädlinge,/ die diese neue Gemeinschaft stören wollten, wür=/ den aus dieser ausgemerzt werden, denn nur so/ könnten die Schaffenden auf allen Gebieten der/ Kultur ihre Aufgabe im Dienst am Ganzen/ erfüllen./ Im Anschluß daran gab dann Dr. Jüttner [ " Jüttner " gesperrt ]/ von der Kunsthandwerkerschule einen warm=/ herzige und packende Würdigung der mensch=/ lichen und künstlerischen Persönlichkeit Josef/ Bells. Dem Toten müsse nachgesagt werden,/ daß er zu jenen gehörte, die um Beruf und/ Aufgabe des Künstlers wußten. Er sei niemals/ den Irrweg abstrakter Gestaltung gegangen./ Darin aber liege eine besondere Tragik, daß/ dieser Künstler, der sein Werk aus tiefstem/ Wissen um Idee und Wirklichkeit schuf, von/ uns habe gehen müssen in einer Zeit, die wie=/ der zu den

ursprünglichen Werten alles Ge= sunden zurückgefunden habe. Der Künstler Josef Bell sei tot, aber sein Werk sei lebendig unter/ uns. Im folgenden schilderte der Redner dann/ den äußeren Lebensweg Josef Bells und zeigte/ damit gleichzeitig auch die Entwicklung seines/ künstlerischen Schaffens auf.// Josef Bell, so führte er u. a. aus, entstammte/ einer einfachen und religiösen Familie. Auch/ er selbst sei bis zu seinem Tode der einfache,/ stille und religiöse Mensch geblieben. Seine/ erste Ausbildung habe er bei einem Kirchen=/ maler erhalten, besuchte dann als Schüler Prof./ Seufferts die Kölner Kunstgewerbeschule, wurde/ als Kriegsfreiwilliger in den Kämpfen von/ Langemarck schwer verwundet, besuchte 1917 als/ Schüler Arthur Kampfs der Berliner Kunst=/ akademie, siedelte dann nach Düsseldorf über,/ wo er bei Ederer und Spatz arbeitete und/ schließlich Meisterschüler bei Nauen war, und/ erhielt 1922 als Einunddreißigjähriger den zwei=/ ten Preis bei einem Wettbewerb zur Erlangung/ von Entwürfen für die Ausmalung einer/ Schweizer Kirche, wodurch es ihm möglich/ [ neue Spalte ] wurde, eine Italienreise zu unternehmen. Nach/ seiner Rückkehr schloß er sich in Düsseldorf der/ Künstlergruppe " das junge Rheinland " an./ 1922 wurde auf der großen Berliner Kunst=/ ausstellung sein Bild " Klage " von Japan für/ das Museum in Tokio angekauft. 1926 entstand/ das große Wandbild " Ernte " im Düsseldorfer/ Planetarium. Gleichzeitig schuf er die einfachen,/ schlichten und doch äußerst wirkungsvollen Glas=/ fenster der Musterkapelle auf der Gesolei. Nach=/ dem er dann im Auftrag der Stadt Düsseldorf/ zwei Friedhofskapellen in Düsseldorf ausgemalt/ hatte, unternahm er eine Reise, die ihn über/ Paris und Marseille nach Mallorca führte, von/ wo er mit einer Fülle schöner Landschafts=/ darstellungen nach seiner Heimatstadt Köln/ zurückkehrte und wurde hier Mitbegründer der/ Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler ( die/ sich jetzt sehr verdient gemacht hat um die Zu=/ sammenstellung und den Aufbau der Gedächtnis=/ ausstellung. Die Red. ), in deren Reihen sein/ Tod eine unersetzliche Lücke gerissen habe. Be=/ sonders würdigte Dr. Jüttner dann die künst=/ lischen Leistungen Josef Bells als Landschafts=/ maler, Porträtist und Monumentenmaler./ Ueber die Ausstellung, die einen höchst ein=/ drucksvollen Ueberblick über das Lebenswerk/ Josef Bells vermittelt, werden wir noch be=/ sonders berichten. -n.

Dok.Nr.: 2483./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Josef Bell./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 371./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Zur Gedächtnisausstellung Josef Bell./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 13. 8. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Zur Gedächtnis= [ fett, groß ]/ ausstellung [ fett, groß ]/ Josef Bell [ fett, groß, gesperrt ]// Selbstbildnis des Künstlers [ fett ]/ [ neue Spalte ] [ Abb. ].

Dok.Nr.: 2484./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Josef Bell./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 375./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gedächtnisausstellung Josef Bell./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 15. 8. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Gedächtnisausstellung Josef Bell [ fett, groß ]// im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Wie wir bereits berichteten, wurde am Sams=/ tag im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] am/ Friesenplatz durch den Landesleiter der Reichs=/ kammer der bildenden Künste, Prof. Karl/ B. Berthold, [ " Berthold " gesperrt ] eine Gedächtnisausstel=/ lung [ " Gedächtnisausstellung " gesperrt ] für den kürzlich verstorbenen Kölner/ Maler Josef Bell [ " Bell " gesperrt ] eröffnet. Diese Ausstellung,/ um deren Aufbau und verständnisvolle Hängung/ sich die Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler/ besonders verdient gemacht hat, vermittelt in/ einem reichhaltigen Ausschnitt einen zwingen=/ den Ueberblick über das malerische Lebenswerk/ Josef Bells, das fast alle Gebiete und Möglich=/ keiten bildmäßiger Gestaltung umfaßt. Und zwar/ hat Bell sich nicht allein mit der Landschafts=/ darstellung, der Bildnis=, Stillleben= und/ Figurenmalerei beschäftigt, sondern er hat sich/ auch in großem Umfange mit Aufgaben der/ Monumentalmalerei, vorwiegend der religiösen,/ auseinandergesetzt. Auf allen diesen Gebieten/ hat Josef Bell, das beweist die umfangreiche/ Schau seiner im Kunstverein aus dem Nachlaß,/ aus Museums= und Privatbesitz zusammenge=/ brachten Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und/ Fotos von ausgeführten Wandbildern, recht Be=/ achtliches geschaffen.// Als Landschaftsdarsteller hat Josef Bell eine/ Fülle beachtlicher Bilder geschaffen. Dabei ging/ er nicht so sehr auf irgendeinen besonders fesseln=/ den Naturausschnitt aus, sondern er suchte in/ der Verschmelzung von Form und Farbe, also/ in der Einheit der Gestaltung und der Mittel,/ das Wesen einer Landschaft zu erfassen. Nicht/ immer hat er diese Einheit von Form und Farbe/ erreicht. So stehen z. B. in dem dunkel auf/ rotem Grund gemalten Fischerbild " Marina,/ Positano=Italien " [ " Marina, Positano=Italien " gesperrt ] farbige Ausdrucks=/ tendenzen wesentlich im Vordergrund. Ebenso/ in dem Bilde der " Fischweiber in Spa=/ nien " oder der Landschaft " Spanische / Bucht " [ " Fischweiber in Spanien " und " Spanische Bucht " gesperrt ]. Das besagt nichts gegen die malerische/ Qualität dieser Bilder, deren satte, tiefe, von/ innen her glühende Farbigekeit wesentlich mehr/ Ausdrucksträger ist als die räumliche, gegen=/ ständliche und bildmäßige Komposition. Den=/ noch bleibt auch in diesen Bildern das Streben/ [ neue Spalte ]/ Bells nach Verschmelzung von Form= und Farb=/ das künstlerische Erlebnis des spanischen Südens./ In zahlreichen anderen Landschaften hingegen/ hat Josef Bell sein künstlerisches Ziel erreicht/ und zwar könnte man dies schon bei seinen/ frühesten Landschaftsdarstellungen sagen.// So zeigt nämlich die Ausstellung u. a. zwei/ italienische Landschaften von Bell, die eine/ einen Blick aufs Meer ( 1923 ) [ " Blick aufs

Meer " gesperrt ] und die/ andere eine Straße an einem Weinberg= hang bei Sorrent ( ebenfalls von 1923 ) [ " Weinberghang bei Sorrent " gesperrt ]/ darstellend. Beide Arbeiten sind von zwin= gender Harmonie der Form= und Farb= gebung. Erstaunlich vor allem der Blick aufs/ Meer, der von oben gegeben ist. Wie hier/ die weite Fläche des leuchtend blauen Meeres/ sich nach dem oberen Bildrand hin dem Auge/ des Beschauers entgegen zu heben scheint und/ doch in der Tiefe sich ausweitet, das ist un= gemein einprägsam. Ganz zu schweigen von/ dem Zauber der Farbgebung. Nicht anders/ ist es bei der lehmroten, von lilafarbenen Lich= tern überspielten Straße von Sorrent, die von/ dunkelgrünen Agaven gesäumt, an einem/ Weinberghang entlangläuft und von einer/ blauen Bergsilhouette links, von einem See/ ausdrück spürbar. Entscheidend bleibt eben hier/ mit grünen Bergkulissen im Hintergrund/ überragt wird. In späteren Jahren wandte/ sich Bell dann noch immer mehr dem Wirk= lichkeitsausdruck der Dinge zu. Die leuchten= den roten, blauen und grünen tone klingen/ ab und an ihre Stelle tritt immer mehr ein/ lichtiges Grau und Hellgrün, und zwar tritt/ diese Wandlung vor allem in den spanischen/ Landschaften von Mallorca [ " Landschaften von Mallorca " gesperrt ] in Er= scheinung. Gleichzeitig wird die Darstellung/ zeichnerisch bestimmter Umriß und Farbe/ klingen immer mehr ineinander und die Kom= position wendet sich vom Monumentalen immer/ mehr dem Miniaturhaften zu. Dies bezeugen/ insbesondere die Landschaften " Deya auf/ Mallorca ", " Olivengarten auf/ Mallorca " und " Eselreiter im Oli= venhain ", [ " Deya auf Mallorca ", " Olivengarten auf Mallorca " und " Eselreiter ", " Olivenhain " gesperrt ], alle von 1927. Dann wird Bells/ Farbgebung immer heller und lichter, der Um= riß der Dinge immer feinnerviger und zarter,/ wie es in einem der letzten Bilder Bells, dem/ " Neubau in Zollstock " [ " Neubau in Zollstock " gesperrt ] der Fall ist. Auch/ aus den Stilleben [ " Stilleben " gesperrt ] Bells ist der Weg sei= ner künstlerischen Entwicklung vom gesteiger= ten Farbausdruck bis hin zu einer mehr zeich= nerischen erfaßten Wirklichkeitsdarstellung er= kennbar. Es kommt indessen noch eindring= licher in den figürlichen Darstellungen zum/ Ausdruck, während die Entwicklung seiner/ Bildnismalerei [ " Bildnismalerei " gesperrt ] von einem dunkeltoni= gen, naturalistischn Darstellungstil zu einer/ farbenfreudigeren Auffassung verlief. In sei= nen monumentalen Wandbildern [ " monumentalen Wandbildern " gesperrt ]/ hat Josef Bell sich allmählich immer mehr zu/ knappster und einfachster Farbigkeit durch= gearbeitet und hat sich allmählich so einen/ Freskostil geschaffen, de sich immer mehr den/ architektonischen Gegebenheiten einordnete./ Seine Ausmalung der Heilig=Geist= Kirche [ " Heilig=Geist=Kirche " gesperrt ] in Köln=Zollstock, die er im Verlauf/ des vergangenen Jahres begann und in die= sem Jahre noch vor seinem Tode zu Ende/ führte, hat über Köln hinaus Beachtung ge= funden.// Aus allen ausgestellten Arbeiten Bells aber/ spricht ein Künstler zu uns, der in ernstem/ verantwortungsbewußtem ringen um eine zu= gleich vergeistigte und naturgebundene Kunst/ dem vielfarbigen Zauber der anschaubaren/ Welt hingegeben war und überall die Flamme/ des Jenseitigen durch die diesseitigen Dinge/ hindurchschimmern sah. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2485./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Alexander Mohr./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 414./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Rheinische und griechische Landschaften./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag, 7. 9. 1935./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Rheinische und griechische Landschaften [ fett, groß ]// Ausstellung Alexander Mohr im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Der aus Trier stammende, seit Jahren in/ Griechenland lebende rheinische Maler Alexan= der Mohr [ " Mohr " gesperrt ] zeigt zurzeit im Kölnischen/ Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] am Friesenplatz eine Ausstel= [ Abb., die auch über nächste Spalte reicht ]// Alexander Mohr: Griechische Tempelruine// lung neuer, im letzten Jahre entstandener Ge= mälde. Es handelt sich dabei vorwiegend um/ rheinische und griechische Land= schaften, [ " rheinische ... Landschaften " gesperrt ] daneben aber zeichnet er auch eine/ [ neue Spalte ] Reihe sehr beachtlicher Bildnissen, [ " Bildnisse " gesperrt ] von denen/ vor allem das Bildnis einer Spanierin mit/ weißem Schleier und ein Mädchenbildnis in/ braunkariertem Jackenkleid vor grauem Hinter= [ Abb. ]// grund zu nennen sind. Diese Bildnisse Mohr,s/ die nicht weniger als die Landschaften mit hel= lenischen Empfindungen durchtränkt scheinen,/ sind mit einem ausgesprochenen malerischen sinn/ [ neue Spalte ] für die Heroisierung des Bildraumes, mit einem/ lebhaft ausgeprägten Gefühl für festen Bau und/ bewegte Körperlichkeit komponiert. Diese Kör= perlichkeit der Dargestellten in den Mohrschen/ Bildnissen, der Rhythmus ihrer Haltung im/ Bildraum, die malerische Modellierung nach/ Licht und Schatten, die die plastische Wirkung/ noch erhöht, alle diese Elemente gestalten in den/ Bildnissen Mohrs den malerischen Raum, der so/ eine gewisse Monumentalität gewinnt und im/ Einklang mit dem gesteigerten Ausdruck der/ Wesensschilderung sinnbildliche Bedeutung ge= winnt. Auch in den Landschaften Alexander/ Mohrs spürt man die leidenschaftliche Bemühung/ des Künstlers um die Raumkörperlichkeit, seine/ grenzenlose Liebe für das Tektonische eines breit/ in den Hintergrund gelagerten Gebirgsmassivs,/ für die ausladende Wucht einer mächtigen/ Baumkrone oder für die monumentale Gliede= rung eines großauftragenden Bauwerkes. Dabei/ geht es natürlich immer auf die große Einheit/ und Geschlossenheit des jeweiligen landschaft= lichen Gesamttraumes aus. Dabei ist er von/ einer leuchtenden Farbigkeit, die sowohl die/ Körperlichkeit der landschaftlichen Gegenstände/ als auch das Atmosphärische lebendig einfängt/ und selbst dem armseligsten Landschaftsausschnitt/ noch eine Schönheit verleiht, die nicht roman= tisch verklärt, sondern das Wesen dieser griechi= schen Natur ausspricht. Wenn eine seiner Aus= stellungen in Athen einmal das Lob erhielt, daß/ kein griechischer Maler je die griechische Land= schaft mit dieser Wahrhaftigkeit, Zähigkeit, In= nigkeit und solchem Reichtum zu gestalten ver= mocht habe, so ist das zweifellos eine unbestreit= bare

Tatsache.// Von seinen Bildnissen ist außer der Spa= nierin mit weißem Schleier vor allem jenes der/ englischen Schriftstellerin Miß Hodgson hervor= zuheben, eine sowohl im Farbigen wie in der/ Auffassung eindringliche Persönlichkeitsbedeu= tung. Von den Landschaften aus Griechenland/ fesselt insbesondere die Landschaft in At= [ neue Spalte ] tika. [ " Landschaft in Attika " gesperrt ] Sie zeigt im Vordergrund einen hell= besonnten Weg, der an einem mauerumzinkten/ Friedhof mit steilaufragenden Zedernbäumen/ vorüberführt; im Hintergrund dämmern in/ grünen und rotbraunen Farben die griechischen/ Bergzüge und über allem leuchtet ein türkis= blauer Himmel, der ein aktiv handelnder Be= standteil dieses Landes zu sein scheint. Nicht/ anders ist es bei dem Bilde des Kloster= hofes von Daphni, [ " Klosterhofes von Daphni " gesperrt ] eine klar und gefestigt/ gefügte Schilderung von starker Einprägsamkeit.// Ganz anders dagegen seine neueren Rhein= landschaften, die im wesentlichen zwar noch mehr/ architektonisch erlebt sind, die jedoch im Farbi= gen von größerer Unmittelbarkeit und Eindeu= tigkeit sind. Das bezeugt vor allem seine An= sicht der Kirche von Schwarz=Rhein= dorf, [ " Kirche von Schwarz=Rheindorf " gesperrt ] von der er einen Blick auf den Chor/ mit seinen offenen Arkadenlauben gegeben hat./ Daneben die übersonnnte Rheinlandschaft, der/ Blick über die Insel Nonnenwerth hinweg auf/ Rolandseck [ " Rolandseck " gesperrt ] und auf einem anderen Bilde/ der Blick auf den Drachenfels, [ " Drachenfels " gesperrt ] alles Land= schaften, die ganz und gar raumkörperlich emp= funden und gestaltet sind.// Alexander Mohr verdient gerade hier im/ Rheinland, vor allem aber im neuen Deutsch= land, in dem die Erinnerung an das Griechen= tum wieder besonders lebendig ist, besondere/ Beachtung./ Otto Klein.

Dok.Nr.: 2486./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Polnische Kunst " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 451./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der polnischen Ausstellung zum Geleit./ Laufzeit: ./ Datum: Sonntag. 29. 9. 1935./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Der polnischen Ausstellung zum Geleit [ fett, groß ]// Wir begrüßen in Köln die polnische Kunstaussstellung, die ihre erfolgreiche/ Werbearbeit in Deutschland nun fortsetzt. Der ausgezeichnete Eindruck, den/ sie schon hinterlassen hat, wirbt für sie schon im voraus. Wir freuen uns,/ diesen Sonntag als Tag ihrer Eröffnung in unsrer Stadt und damit auch/ in unserm Gau zu einer ausführlichen Darstellung polnischer künstlerischer/ Leistungen zum Anlaß nehmen zu können. Denn es ist ja nicht allein die/ Ausstellung, um die es geht. Wir sehen in ihr vielmehr ein willkommenes/ Mittel, die Freundschaft, die sich in den vergangenen anderthalb Jahren/ zwischen den beiden Staaten in außerordentlich glücklicher Weise weiterent= wickelt hat, auch bei uns, weitab von der polnischen Grenze, zu pflegen./ Diese Ausstellung kann diese Pflicht um so besser erfüllen, als sie den deut= schen Beschauer in wenig bekanntes Gebiet führt, ihn also mit Leistungen/ des polnischen Volkes bekanntmacht, deren man sich nur noch wenig bewußt/ ist. Und doch ist gerade in Deutschland vor hundert Jahren in genauer/ Kenntnis polnischer Volkskraft das Wort entstanden: Noch ist Polen nicht/ verloren. Man hat damals viele polnische Flüchtlinge gastfreundlich bei uns/ aufgenommen und sie vor körperlichem und geistigem Tod bewahrt. Es ist/ daher beste Ueberlieferung, wenn wir hier wieder anknüpfen, nur mit dem/ Unterschied, daß ein freies, unabhängiges Polen zu uns spricht und uns von/ seinem Kulturschaffen erzählt. Die gemeinsamen Beziehungen von damals/ bestehen wieder. Aber die Zeit ist glücklicher./ Wir wünschen der Ausstellung, daß sie auch aus Köln die Erfolge mit/ heimnimmt, deren sie sich bereits in Deutschland erfreuen durfte, und sind/ überzeugt, daß diese Kunstschau zu neuen Veranstaltungen dieser Art an= spornen wird.// Völkische Wurzeln [ fett, groß ] / Zur Ausstellung im [ fett ]/ Kölnischen Kunstverein [ fett ]// [ Abb. über zwei Spalten ]/ Foto: Jozefa Bulhakowna// Juljan Falat: Beim Feuer ( Aquarell )// Am Sonntag, dem 29. Sept., mittags 12 Uhr,/ wird im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] am/ Friesenplatz die " Polnische Kunstauss= stellung " [ " Polnische Kunstaussstellung " gesperrt ] eröffnet./ Die besondere Eigenart der polnischen Kunst/ aber wird durch drei ihrer charakteristischen/ Elemente des polnischen Wesens deutlich, durch/ das vorwiegend slawische Temperament des pol= nischen Volkes, das allen Erscheinungen des/ sozialen, politischen und kulturellen Lebens in/ Polen seinen Stempel aufdrückt, ferner durch/ die besondere geographische Lage Polens an der/ geistigen und seelischen Grenzscheide zwischen// [ Abb. über zwei Spalten ]/ Foto: A. Janczewska// Leon Wyczolkowski: Blick über Dächer ( Lithographie )/ [ neue Spalte ] Europa und Asien und schließlich durch die/ Christianisierung Polens im Jahre 966, die von/ diesem Zeitpunkt ab die Orientierung der pol= nischen Kultur an derjenigen des romanischen/ Westens bestimmte. Die so durch das Christen= tum begründeten kulturellen Beziehungen zwi= schen Polen und Rom fanden dann später ihre/ besondere Pflege durch die 1364 gegründete/ Univeristät Krakau. [ " Univeristät Krakau " gesperrt ] Die ältesten Baudenkmäler und Skulpturen/ in Polen gehören der frühromanischen Zeit/ des 11. Jahrhunderts an, doch sind die Zeug= nisse aus der gotischen Periode wesentlich zahl= [ neue Spalte ] reicher und bedeutender. Die frühesten Beispiele/ polnischer Malerei sind die frühromanischen/ Miniaturen in zahlreichen Evangelienbüchern,/ während eigentliche Tafelbilder erst im/ 14. Jahrhundert nachweisbar sind und zwar in/ Gestalt kirchlicher Motiv= und Grabmalbilder.// Obwohl sich das polnische Geistes= leben [ " polnische Geistesleben " gesperrt ] seit der Uebernahme des Christentums/ im 10. Jahrhundert vorwiegend am romanischen/ Westen ausrichtete, so herrschten in der pol= nischen Kunst zunächst außer tschechischen Ein= flüssen vor allem deutsche und niederländische/ Einflüsse vor bis etwa zum Beginn des 16./ Jahrhunderts, mit dem vor allem die italienische/ Kunst in Polen Eingang gewinnt. Im 17. Jahr= hundert knüpft die polnische Kunst dann vor= wiegend bei der flämischen und niederländischen/ Kunst, im 18. Jahrhundert, und zwar zur Zeit/

des Königs Stanislaw August ( 1764 bis 1794 ),/ auch bei der französischen Kunst an. Gegen Ende/ des 18. Jahrhunderts setzt dann die Entwicklung/ zu einer immer mehr wesenseigenen, national=/ polnischen Kunst ein. Es war bemerkenswerter=/ weise ein Franzose, der die polnischen Künstler/ auf die Eigenart ihres Volkes und ihrer hei=/ mischen Landschaft aufmerksam machte: J. B./ Norblin de la Courdain. Seinen Anregungen/ ist es zu danken, daß bereits eine Generation/ später eine Reihe von Künstlern erstanden./ deren Kunst ausgesprochen polnischen Charakter/ besaß. Genannt seien hier vor allem der be=/ rühmte Karikaturist und Zeichner Alexander/ Orłowski und der Pferdemaalere Peter Micha=/ lowski. Durch den Verlust der polnischen Un=/ abhängigkeit hatte die Entwicklung der pol=/ nischen Kunst dann für lange Zeit erhebliche/ Hemmungen zu überwinden, die die jungen/ polnischen Künstler zwangen, an ausländischen/ Kunstakademien zu studieren, wie in Rom,/ Paris, Petersburg, Wien und München. Ihr/ Schaffen wurde einer der wichtigsten Elemente/ der politischen Propaganda, da sich dieses/ Schaffen vor allem stofflich an das nationale/ Bewußtsein des polnischen Volkes wandte.// Indessen war die polnische Kunst jener Zeit,/ wie sich ja auch die nationaldenkenden politi=/ schen Köpfe damals nach Frankreich wandten./ in ihrem formalen Erscheinungsbild gleichsam/ ein provinzielles Abbild der Pariser Kunst/ jener Zeit, speziell in der Malerei. Die her=/ vorragenden Künstler jener Zeit waren u. a./ Peter Michalowski, der in der ersten Hälfte des/ 19. Jahrhunderts in seinen Bildern an Géri=/ cault und Delacroix anknüpfte, dann Stanis=/ law Wyspianski, in dessen Kunst sich die Ent=/ wicklung der europäischen Malerei von Renoir/ bis van Gogh widerspiegelt, und Eugen Zak,/ der mit kraftvoll konturierten, sorgfältig durch=/ gearbeiteten Köpfen begann, die in der Auf=/ fassung an Lionardo und Michelangelo, außer=/ dem aber auch an Holbein und Clouet erinner=/ ten, der dann Anregungen bei den Japanern,/ bei Puvis de Chavannes, Maurice Denis und/ Cezannes fand.// Mit dem Aufkommen des Realismus [ " Realismus " gesperrt ] im/ 19. Jahrhundert, der vertreten wird durch/ Künstler wie die Brüder Gierymski, dann auch/ J. Chelmonski, und des Impressionismus, der/ vertreten wird durch W. Pdokowski und/ J. Pankiewicz, wendet sich die polnische Kunst/ im wesentlichen immer mehr rein künstlerisch=/ formalen Fragen zu. Aus der jüngsten Periode/ sind vor allem zwei Kreise polnischer Künstler/ zu nennen, von denen die im Jahre 1922 ge=/ gründete Gesellschaft " Rythm " ( " Der Rhyth=/ mus " ) die Nachfolgerin der Gesellschaft " Sztuka "/ ( " Die Kunst " ) ist. Die Entwicklung, die die// [ Abb. über zwei Spalten ]/ Foto: Stanizlawa Szalay// Theater in Warschau/ [ neue Spalte ] [ Abb. über zwei Spalten ]/ Kruzifixus/ ( Bronze, Fragment )/ von/ Henryk Kuna [ gesperrt ]/ Foto: A. Janczewska// nationalpolnische Kunst von der " Sztuka " bis/ zum " Rytm " durchgemacht hat, entspricht histo=/ risch etwa der französischen " Les Fauves " =/ Bewegung aus der Zeit von 1905 bis 1910 und/ stellt nicht nur eine Abwendung vom Impres=/ sionistischen und Naturalistischen dar, sondern/ auch eine Abwendung vom Malerischen zum/ Linearen. Die wesentlichsten Mitglieder des/ " Rhythmus " sind die Bildhauer H. Kuna, die/ Maler Skoczylas, Wasowicz, Slenzinski, Bo=/ rowski und der 1926 in Paris verstorbenen Zak./ Die Ausstellung national=polnischer Kunst,/ die augenblicklich im Kölnischen Kunstverein/ gezeigt wird, will die starken volkischen und/ nationalen Bindungen der modernen Kunst/ Polens sichtbar machen. Unsrer Abbildungen/ zeigen u.a. eine Bronzeplastik von Henryk/ Kuna, [ " Henryk Kuna " gesperrt ] einen Fragment gebliebenen Kruzi=/ fixus, in dem er sich als ein Meister des see=/ lischen Ausdrucks bezeugt; ferner ein Aquarell/ von Juljan Falat, das vor allem durch das/ Motiv an das nationale Empfinden des pol=/ nischen Volkes appelliert; dann von Leon/ Wyczolowski eine Lithographie: " Blick über/ Dächer " und ein Bild des Warschauer Thea=/ ters, das bei aller klassisch=antiken Formgebung/ dennoch in der reichen Front= und Massen=/ gliederung polnischen Empfindungen nahekommte./ Otto Klein.

Dok.Nr.: 2487./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Polnische Kunstaussstellung "/ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 452./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die Polnische Kunstaussstellung./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 30. 9. 1935. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Die Polnische Kunstaussstellung [ fett, groß ]// Eröffnung im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Die Polnische Kunstaussstellung, [ " Polnische Kunstaussstellung " gesperrt ] die bisher in Berlin, Hamburg und Düsseldorf/ gezeigt wurde und überall stärkstes Interesse/ gefunden hat, wird in den nächsten Wochen auch/ in Köln zweifellos großem Interesse begegnen./ Das bewies schon die lebhafteste Anteilnahme der/ Kölner Kunstfreunde an der kurzen Eröff=/ nungsfeier, [ " Eröffnungsfeier " gesperrt ] die am Sonntagmorgen im/ Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] stattfand, und/ durch eine Ansprache des Generalkonsuls/ Scheibler [ " Scheibler " gesperrt ] eingeleitet wurde. In dieser An=/ sprache betonte der Redner, daß der Kölnische/ Kunstverein mit besonderer Freude den Be=/ schluß der polnischen Regierung begrüßt habe,/ die Ausstellung nationalpolnischer Kunst auch/ hier in Köln zu zeigen. Gerne habe man ihr/ die notwendigen Räume zur Verfügung gestellt,/ denn sie beite uns nicht nur die Möglichkeit,/ das Schaffen unsers polnischen Nachbarvolkes/ kennenzulernen, sondern sie fördere auch das/ gegenseitige Verstehen. Die Bedeutung dieser/ Ausstellung habe vor allem aber darin ihren/ Ausdruck gefunden, daß der Führer ihr persön=/ lich in Berlin einen Besuch abgestattet habe./ Zum Schluß hieß Generalkonsul Scheibler den/ Vertreter der polnischen Regierung General=/ konsul Zawadowski [ " Zawadowski " gesperrt ] ( Essen ), und den Kom=/ missar der Ausstellung, Prof. Dr. Mieczyslaw/ Treter [ " Treter " gesperrt ] ( Univeristät Warschau ), herzlich will=/ kommen./ Im Anschluß daran überbrachte Bürgermei=/ ster Niemeyer [ " Niemeyer " gesperrt ] die Grüße und Wünsche der/ Stadtverwaltung, daß die Ausstellung die Ziele/ erreichen möge, die ihr gesetzt seien. Es sei/ nur natürlich, daß zwei befreundete Völker/ immer

wieder Gelegenheit nähmen, die gegen= seitigen Schätze ihrer verschiedenen Kulturen/ kennen und verstehen zu lernen. Gerade das/ nationalsozialistische Deutschland, das so unge= heuren Wert auf die Pflege und Erhaltung des/ eigenen Volkstums lege, hege ein besonders tie= fes Verständnis für jedes fremde Volkstum./ Und auch insofern habe die polnische Kunsta= stellung in Köln ihre besondere Bedeutung, als/ ja der deutsche Westen eine ähnliche Aufgabe/ zu erfüllen habe wie Polen im Osten. Wie dieser/ dort eine Brücke zwischen Europa und Asien/ bilden müsse, so das Rheinland zwischen dem/ [ neue Spalte ] europäischen Westen und dem europäischen/ Osten./ Der polnische Generalkonsul Zawadowski [ " Zawadowski " gesperrt ] lenkte anschließend die besondere Aufmerksam= keit der Anwesenden mehr auf die polnischen/ Voraussetzungen der Ausstellung, und zwar/ wies er auf den deutsch=polnischen Vertrag vom/ Januar 1934 hin, den er nicht nur einen Ent= spannungsakt, sondern auch einen Uebereinstim= mungspakt nannte. Dieser Vertrag habe völlig/ neue Fundamente unter das deutsch=polnische/ Verhältnis gelegt, Fundamente allerdings,/ denen manche Kreise zunächst einiges Mißtrauen/ entgegenbrachten. In den zwei Jahren aber,/ die seitdem verflossen seien, habe es sich erwie= sen, daß die damals angebahnte Entwicklung/ der deutsch=polnischen Verständigung in einer/ Reihe bedeutsamer Annäherungsmanifeste Aus= druck gefunden habe. Die Atmosphäre zwischen/ den beiden Völkern und Nationen habe sich seit= dem wesentlich geändert, und es habe sich ein/ gegenseitiges Verständnis angebahnt, das von/ Polen außerordentlich herzlich begrüßt werde./ Zum Schluß seiner liebenswürdigen, aufrich= tigen und von freundschaftlichen Empfindungen/ für Deutschland erüllten [ sic! ] Ansprache stattete er/ dem Ehrenausschuß der Ausstellung seinen und/ des polnischen Botschafters Dank ab, und gab/ der Hoffnung Ausdruck, daß man auch in Köln/ durch die Ausstellung polnischer Kunst, die er/ ein Stück aus dem polnischen Herzen nannte,/ das polnische Volk kennen und lieben lerne./ Generalkonsul Scheibler [ " Scheibler " gesperrt ] eröffnete im An= schluß daran die Ausstellung und erteilte dann/ dem Kommissar der Ausstellung, Universitäts= professor Dr. Mieszczysslaw Treter, [ " Treter " gesperrt ] War= schau, das Wort zu einigen einführenden Er= läuterungen. Die Ausstellung polnischer Kunst,/ so sagte dieser, umfasse die Periode der letzten/ 40 Jahre polnischer Kunstentwicklung, und/ zwar zeige sie nicht nur die ältern und jüngern/ Richtungen, sondern erstrecke sich auch auf alle [ " alle " gesperrt ]/ Gebiete der bildenden Kunst, wie das der/ Malerei, der Skulptur, der Graphik und der/ dekorativen Kunst. Die polnische Kunst, das er= kenne man auch aus der Ausstellung, habe in/ der Nachkriegszeit eine völlig neue/ Entwicklung [ " der Nachkriegszeit ", " völlig ... Entwicklung " gesperrt ] durchgemacht, sie sei auch/ [ neue Spalte ] [ Abb. über zwei Spalten ]/ Wladislaws Skoczylas: Kopf eines polnischen Bauern ( Holzschnitt ) [ fett ]// geistig eine andere als die des 19. Jahrhun= derts. Die polnischen Künstler haben nämlich/ das ganze 19. Jahrhundert hindurch eine soziale/ und eine politische Mission [ " politische Mission " gesperrt ] zu erfüllen/ gehabt. Sie steigerten das Nationalgefühl,/ idealisierten die Vergangenheit und bewiesen/ die Unvergänglichkeit des Volkes. Und wenn/ [ neue Spalte ] man beobachte, daß der gleiche Stil zwar in/ verschiedenen Ländern verbreitet sei, in jedem/ einzelnen aber eine nationale Prägung erhalte,/ so sei dies besonders im polnischen Impressionis= mus in Frankreich gewissermaßen eine neue/ Weltanschauung bedeutete, nahmen die polni= [ neue Spalte ] schen Künstler die theoretischen Grundlagen des/ Impressionismus stillschweigend hin. Für sie/ war der Impressionismus kein Problem, son= dern nur ein technisches Mittel, tiefer in die/ Seele des polnischen Volkes und der polnischen/ Landschaft einzudringen, nichts weiter. Dies/ bezeugten vor allem Künstler die Wladislaw/ Jarocki, [ " Jarocki " gesperrt ] Fryderyk Pautsch [ " Pautsch " gesperrt ] und Kazimierz/ Sichulski [ " Sichulski " gesperrt ] mit ihrer an die alten volkstüm= lichen Farbenholzschnitte gemahnenden grellen/ Farbgebung./ Im folgenden führte Prof. Dr. Treter dann/ die Anwesenden in einem kurzen Rundgang/ durch die Ausstellung. n.

Dok.Nr.: 2488./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Polnische Kunstaussstellung " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 465./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ein Blick in die polnische Kunst./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 7. 10. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Ein Blick in die polnische Kunst [ fett, groß ]// Zur Ausstellung im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Wer einmal einen Rundgang durch die Aus= stellung polnischer Kunst im Köl= nischen Kunstverein [ " Ausstellung ... Kunstverein " ausgenommen " im " gesperrt ] am Friesenplatz/ unternimmt, der wird zweifellos zunächst einen/ allgemeinen Eindruck von dieser Kunst ge= winnen und im einzelnen eine Fülle deutscher/ und französischer Einflüsse feststellen. Die Frage/ aber, was denn nun das spezifisch Polnische an/ dieser Kunst sei und in welcher Wiese sich pol= nisches Wesen in der Kunst widerspiegele, kann/ nicht beantwortet werden, ohne daß man sich/ vorher von der nationalen Besonderheit [ " Besonderheit " gesperrt ]/ des polnischen Volkes überzeuge, die nicht nur/ in der Zusammensetzung des Volkes selbst, son= dern auch in seiner Geschichte und der eng mit/ dieser verbundenen Kunst ihren Ausdruck findet.// Geht man an den Anfangspunkt der kultu= rellen Entwicklung Polens zurück, so wird man/ die Ursprünge der mittel=, süd= und westeuro= päischen Einflüsse in der Uebernahme des/ Christentums [ " Christentums " gesperrt ] in Polen im 10. Jahrhun= dert erkennen. So unterhielt Polen im ganzen/ 13. und 14. Jahrhundert sehr rege kulturelle/ Beziehungen zu Deutschland, [ " Deutschland " gesperrt ] seit 1500/ herrscht fast ausschließlich der italienische [ " italienische " gesperrt ]/ Einfluß, der das deutsche Kulturelement wieder/ stark zurückdrängt, bis dann im 18. Jahr= hundert der Einfluß Frankreichs [ " Frankreichs " gesperrt ] das kul= turelle Leben Polens wesentlich bestimmt./ Neben dieser allgemeinen Entwicklung aber hat/ die hauptsächlich auf dem Lande blühende/ Volkskultur ihren eigentümlichen boden= ständigen Charakter [ " bodenständigen

Charakter " gesperrt ] durch die Jahr=/ hunderte hindurch rein und unverändert er=/ halten. Dafür zeugen u. a. die von einfachen/ Bauern aus freier Hand geschnittenen, in der/ Form langer Bildfriese [ " Bildfriese " gesperrt ] zum Schmuck der/ Häuser angewandten Papierschnitte in der Um=/ gegend von Lublin, Lowicz, Siedlec und Lomza,/ dann aber auch die Wandmalereien im Gebiet/ von Dabrowa, die Hochzeitssträuße von Nowy/ Sacz und Janow, der bäuerlichen Keramik, der/ bäuerlichen Holzschnitzkunst in der Hohen Tatra/ und den Beskiden mit ihren grell bunten volks=/ tümlichen Kilimwirkerei. Wie in früheren/ Jahrhunderten der gebildete Pole nur franzö=/ sisch oder Latein sprach, während polnisch die/ Sprache des Volkes, des Liedes und der Pre=/ digt war, so kann man auch in dieser Volkskunst/ die Urelemente polnischen künstlerischen Gestal=/ tens erkennen. Diese Urelemente künstlerischer/ Gestaltung in Polen sind eine besonders hervor=/ tretende Neigung zu linearer und flächiger/ Formgebung, ein Mangel an plastischer Empfin=/ dung und die Vorliebe für eine starke Farbig=/ keit. Leider zeigt die Polnische Kunstaussstellung/ keine Beispiele dieser ältesten polnischen Volks=/ kunst, aber man vermag ihren Einfluß noch aus/ den ausgestellten Volksholzschnitten [ " Volksholzschnitten " gesperrt ] des/ späten Mittelalters bis hin zum 18. Jahr=/ hundert zu erkennen. Sicher ist, daß der Holz=/ schnitt [ " Holzschnitt " gesperrt ] im 15. Jahrhundert Eingang gefunden/ hat, und zwar aus Deutschland. Vor allem/ waren es Nürnberger [ " Nürnberger " gesperrt ] Holzschnitte, die zu/ vielen Tausenden auf den polnischen Jahr=/ märkten verkauft wurden. Als dann auch im/ polnischen Volke Holzschnittkünstler erstanden,/ gewann der Holzschnitt von der bisher boden=/ ständigen, stark vom slawischen Osten her be=/ einflußten Volkskunst ausgesprochen polnisches/ Gepräge. Das kommt vor allem in der reichen/ Ornamentbildung [ " Ornamentbildung " gesperrt ] zum Ausdruck, die die/ Bildfläche jedes Volksholzschnittes ausfüllt und/ nicht allein in der Musterung der Heiligenge=/ wänder, sondern auch in den geometrischen oder/ pflanzlichen Ornamenten sichtbar wird, die die/ Ränder und Ecken der einzelnen Holzschnitt=/ blätter ausfüllen. Hinzu kommt die reiche, fast/ bunte Farbigkeit dieser nachträglich kolorierten/ Holzschnitte, die ebenfalls wie der Ornamenten=/ reichtum an die alten Kilims erinnert. Unsr=/ Abbildungen zeigen zwei Beispiele dieser Volks=/ holzschnitte, die bis ins 18. Jahrhundert hinein/ [ neue Spalte ] die künstlerische Sprache des polnischen Volkes/ redeten, während in der offiziellen polnischen/ Kunst bis dahin fast durchweg ausländische/ Künstler in Polen das Wort hatten. Das/ änderte sich dann mit den drei Teilungen/ Polens in den Jahren 1773, 1793 und 1795, in/ denen Polen unter Rußland, Oesterreich und/ Preußen aufgeteilt und seines politischen Da=/ seins beraubt wurde. Erst jetzt wurde der/ nationale Instinkt [ " nationale Instinkt " gesperrt ] des polnischen Volkes/ auch in der Kunst lebendig. Zwar waren die/ jungen polnischen Künstler von nun an ge=/ zwungen, sich an ausländischen Kunstakademien/ wie Wien, München, Rom, Paris und Peters=/ burg auszubilden, aber in ihrem Schaffen er=/ lebte doch das nationale Bewußtsein des pol=/ nischen Menschen leidenschaftliche Kundgebungen./ Zu gleicher Zeit sammelten sich in Krakau, [ " Krakau " gesperrt ] einem altpolnischen, nunmehr österreichisch ge=/ wordenen Kulturzentrum, zahlreiche polnische/ Künstler, um polnisches Wesen und polnische/ Kunst aus ihrem neu entflammten völkischen/ Bewußtsein heraus zu pflegen. Bedeutenden/ Anteil an dieser Bewegung hatte die Ro=/ mantik, [ " Romantik " gesperrt ] die ja auch in Deutschland eine Be=/ sinnung auf die eigne geschichtliche Vergangen=/ heit mit sich brachte. Zunächst fand natürlich/ diese Rückbesinnung der polnischen Kunst auf/ ihre völkischen Wurzeln zur Ausdruck in der/ Wahl der Stoffe und Bildinhalte. Man malte/ im allgemein europäischen Stil Szenen aus der/ Geschichte Polens, aus dem Leben des Volkes,/ polnische Landschaften oder Bildnisse polnischer/ Bauern. Zu einem eignen, völk [?] be=/ stimmten Stil jedoch gelangte die polnische// [ Abb. über zwei Spalten ] " Ernte ", [ fett ]/ kolorierter Holzschnitt [fett ]/ von W. Skoczylas [ fett ]// Fotos: Lang/ [ neue Spalte ] Kunst zunächst noch nicht. Das bezeugen vor/ allem die an sich so hervorragenden Gemälde wie/ " Pflügen " und " Störche " von Chelmonsky, [ " Chelmonsky " gesperrt ] dem Mitgründer der 1897 in Krakau ent=/ standenen polnischen Künstlervereinigung " Sztu=/ ka " ( " Die Kunst " ). Das eine zeigt einen pflü=/ genden Bauern hinter dem von zwei Ochsen/ gezogenen Pflug in abendlicher Dämmerung/ gebeugt herschreitend, das andre einen auf der/ Erde sitzenden polnischen Bauern mit seinem/ Sohn, die beide in ihrer eigentümlichen Volks=/ tracht stecken und den ziehenden Störchen am/ blauen Himmel nachschauen. Außer dem/ Thema besitzen diese beiden Bilder nichts, was/ man als besonders polnisch ansprechen könnte./ Aber bereits im Impressionismus, der in Polen/ ein völlig andres Aussehen hat als in Frank=/ reich oder Deutschland, spürt man, wie sich das/ polnische Wesen einen immer lebhafter sich aus=/ prägenden Eigenausdruck [ " Eigenausdruck " gesperrt ] verschafft, und/ zwar in der grellen, an die alten polnische Volks=/ kunst gemahnenden Farbigkeit der Bilder eines/ Wladyslaw Jarocki, [ " Jarocki " gesperrt ] eines Fryderyk/ Pautsch [ " Pautsch " gesperrt ] und eines Kazimierz Sichulski. [ " Sichulski " gesperrt ]/ Noch inniger knüpft indessen der wiederbe=/ lebte Holzschnitt [ " Holzschnitt " gesperrt ] in Polen an die alte/ Volkstradition an. Hier ist es vor allem/ Wladyslaw Skoczylas, [ " Skoczylas " gesperrt ] der gerade auf/ diesem Gebiete Unvergleichliches hervorbrachte/ und der Kunst den Klang polnischen Wesens/ entlockte. In seinen Holzschnitten greift er im/ Bildaufbau auf den primitiven polnischen Bild=/ schnitt des 15. Jahrhunderts zurück, in dem/ Maße aber, wie er die Linie zum alleinigen/ Ausdrucksträger macht, spürt man das Vorbild/ [ Abb. über zwei Spalten ]// Waldislaw Jarocki: Wasserfeier im Huzulenland ( Gemälde ) [ fett ]// Dürers, von dem er sich allerdings heute ent=/ fernt hat. Gewöhnlich gibt er eine weiße Zeich=/ nung auf schwarzem Grunde und erhöht den/ Reiz seiner Arbeiten durch eine diskrete An=/ wendung der Farbe. Symmetrisch und Rhyth=/ mus sind die beiden Grundprinzipien [ " Grundprinzipien " gesperrt ]/ seines Bildaufbaues. Die Vorwürfe zu seinen/ Holzschnitten wählt Skoczylas meistens aus dem/ Heldenepos der Bewohner von Podhale ( Hohe/ Tatra ), aus dem Sagenkreise, der sich um die/ Gestalt des Räubers Janosik und seiner Ge=/ nossen gebildet hat. Auch religiöse Vorwürfe/ hat Skoczylas behandelt, wobei er die Heiligen=/ gestalten nach dem Beispiel

des Stanislaw/ Wyspianiski im äußern Typus und in der Tracht/ polonisierte. Von allen polnischen Malern der/ Gegenwart ist Skoczylas am wenigsten von der/ französischen Kunst beeinflusst. In seinen Wer= ken ist die nationale Eigenart [ " nationale Eigenart " gesperrt ] nicht/ nur im Darstellungsinhalt, sondern auch in der/ Form sichtbar geworden.// Andre polnische Graphiker der Gegenwart/ haben eine allgemeinere zeichnerische Hand= schrift. So gibt Leon Wyczolokowski [ " Wyczolokowski " gesperrt ] in/ seinen polnischen Städtebildern ein dichtes/ Liniengespinnst, das alle Dinge fest aneinander= knüpft. Stanislaw Wyspianiskis [ " Wyspianiskis " gesperrt ] zwischen/ Wirklichkeit und Unwirklichkeit wie ein far= biges Mädchen aufblühende Landschaften atmen/ die neuromantische Stimmung Maeterlinckscher/ Dichtung, während seine Zeichnungen außer= ordentlich bestimmt im Ausdruck sind. Es ist/ hier nicht möglich auf jeden einzelnen der/ vielen polnischen Künstler einzugehen, es sei/ nur noch auf einen der jüngeren hingewiesen:/ Ludomir Slenzinski, [ " Slenzinski " gesperrt ] den bedeutendsten/ Vertreter der neuklassizistischen Malerei in/ Polen. Er ist ein Schüler von Kardowski, Pro= fessor der Akademie der Bildenden Künste in/ Petersburg und Mitschüler der in Paris leben= den russischen Maler Jakovleff und Schuhajeff./ Alle diese Künstler greifen bewußt auf den Um= rißstil, die Lokalfarben und die Lasurtechnik/ der alten Meister [ " alten Meister " gesperrt ] zurück, während die/ letzteren sich jedoch an die Niederländer [ " Niederländer " gesperrt ]/ anlehnen, nahm Slenzinski sich hauptsächlich die/ Italiener [ " Italiener " gesperrt ] des Quattro= und Cinquecento/ zum Vorbilde. Bemerkenswert ist auch der/ Versuch Slenzinskis, den Bereich der tradio= nellen Mittel der Malerei durch kolonierete/ Basreliefs zu erweitern, ein Versuch jeden= falls, der sehr eigenartig wirkt.// Von der polnischen Plastik [ " Plastik " gesperrt ] ist zu sagen,/ daß sie im allgemeinen europäische Wege wan= [ neue Spalte ] delte. So zeigen die Bronzebildnisse von Henry/ Kuna [ " Kuna " gesperrt ] starke Anklänge an Rodin, während die/ holzgeschnitzten etwas dekorativ anmutenden/ Köpfe von Dunikowski [ " Dunikowski " gesperrt ] aus dem Wawal= schloß in Krakau einen Zug zur Vergeistigung/ verraten, der an Lehmbruck erinnert. Den stärk= sten polnischen Eindruck hinterlassen die aus/ Vierkantsäulen herausgeschnitzten Holzreliefs/ von Szczepkowski, [ " Szczepkowski " gesperrt ] die in ihrem Ge= staltungsprinzip das Vorherrschen linearer und/ flächiger Kompositionselemente bezeugen.// So dürfte die polnische Kunstaussstellung in/ Deutschland unzweifelhaft tiefste Wirkungen/ hinterlassen./ Otto Klein.// [ Abb. ]// Dunikowski: Weiblicher Kopf [ fett ] ( Holzskulptur aus dem Wawelschloß ) [ sic ! ]

Dok.Nr.: 2489./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Dr. Dagobert Frey./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 475./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Was sieht der Kunstliebhaber in Polen?/ Laufzeit: ./ Datum: Sonntag, 13. 10. 1935./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Was sieht der Kunstliebhaber in Polen? [ fett und groß ]// Bericht über die Kunstreise des Professors Frey [ fett ]// In diesen Tagen sprach im Kölnischen/ Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] Universitätsprofessor Dr./ Frey [ " Frey " gesperrt ] ( Breslau ) über die Kunstreise, die er/ gemeinsam mit Professor Hempel ( Dresden )/ und Dr. Grundmann ( Breslau ) im Auftrag des/ Vereins für Kunstwissenschaft und des Landes= hauptmanns für Niederschlesien durch den west= lichen und den südlichen Teil Polens im ver= flossenen Jahr unternommen hat.// Wer hat in Polen gesiedelt? [ fett ]// Um einen Ueberblick über die Entwicklung/ der polnischen Kunst geben zu können, so be= tonte der Redner einleitend, müsse man sich erst/ über die Besiedlungsverhältnisse klar werden./ So sei das Gebiet, das heute Polen umfasse,/ in vorgeschichtlicher Zeit von germanischen/ Stämmen bewohnt gewesen, die dann später/ nach Westen und Süden abwanderten, während/ von Osten her slawische Völker in die ver= lassenen Gebieten nachdrängten. Im 12. und 13. Jahrhundert n. Chr. habe dann eine rückläufige/ Bewegung eingesetzt in der umfangreichen/ deutschen Kolonisation, [ " deutschen Kolonisation " gesperrt ] die in drei/ Strömen erfolgte. Von diesen drei deutschen/ Kulturströmen kam der erste etwa aus dem/ Niederrheingebiet über Norddeutschland ins/ Baltikum, der zweite trug vorwiegend sächsich= thüringischen und fränkischen Charakter und/ bewegte sich nördlich von Böhmen über Schle= sien nach dem heutigen polnischen Gebiet, und/ der dritte kam von Süddeutschland her. Zwi= schen diesen in Polen sich festsetzenden breiten/ Kolonisationsströmen blieben nun einige Rest= bestände der slawischen Bevölke= rung [ " Restbestände der slawischen Bevölkerung " gesperrt ] zurück. Darüber hinaus ging indessen die/ deutsche Kolonisation weiter und bildete vor/ allem in den polnischen Städten einflußreiche/ Gemeinschaften von reichen Kaufleuten und/ Handwerkern./ Inwieweit nun die verschiedenen Kultur= ströme in Polen aufgenommen und umgebildet/ [ neue Spalte ] und wie sich in dieser Umbildung national= polnische Faktoren geltend machten, das bildete/ nun den wesentlichen Inhalt des Vortrages./ Die Reise, die den Darlegungen zugrundelag,/ führte von Breslau über Tschenschostochau nach/ Kattowitz und Krakau, von dort nach Kon= greßpolen, dann nach Süden in die Hohe/ Tatra, von dort nach Lemberg und von/ hier durch Wolhynien nach Lublin, War= schau bis Thorn. [ " Krakau ", " Kongreßpolen ", " Hohe Tatra ", " Lemberg ", " Wolhynien ", " Warschau ", " Thorn " gesperrt ]// Mannigfache Einflüsse deutscher Kunst [ fett ]// Die ältesten Kunstdenkmäler Polens gehören/ dem Mittelalter an. Eine besonders eigen= artige, in Polen mehrfach vorhandene Form/ mittelalterlich=religiöser Baukunst ist die/ Rundkapelle. [ " Rundkapelle " gesperrt ] Offenbar stammt die Form/ der Rundkapelle aus Böhmen, [ " Böhmen " gesperrt ] denn man hat/ jüngst bei Ausgrabungen am Hradschin in Prag/ die Fundamente einer solchen, vom heiligen/ Wenzel erbauten Rundkapelle aufgefunden, die/ genau mit dem Grundriß der Rundkapellen in/ Polen übereinstimmen.// In Großpolen [ " Großpolen " gesperrt ] herrschen vorwiegend/ nordwestdeutsche [ " nordwestdeutsche " gesperrt ] Einflüsse vor. Jedoch/ kann man an der Apsidenbildung am

alten Dom/ von Kruschwitz unweit von Gnesen auch hier= sauische und sächsische Einflüsse feststellen. In/ Krakau [ " Krakau " gesperrt ] indessen trifft der Nord= mit dem/ Südstrom zusammen. So befindet sich in dem/ Dom am Wawel eine Krypta, die dem heiligen Leonhard geweiht ist, eine Tatsache, die nach/ Süddeutschland [ " Süddeutschland " gesperrt ] ( Regensburg ) weist./ Außerdem läßt diese Krypta auch stilistisch an/ süddeutsche Formelemente denken. Neben dem/ Dom aber befindet sich eine dem heiligen Gereon/ geweihte Kapelle, was offenbar auf nordwest=/ deutsche ( Kölner ) [ " Kölner " gesperrt ] Einflüsse schließen läßt./ Aus der romanischen Zeit zeigte der Redner/ u. a. einige Reliefs aus Strelno, deren flache/ Behandlung an die Aebtissinnengrabmäler von/ [ neue Spalte ] Quedlinburg und das Grabmal der Plektrudis/ in St. Maria im Capitol in Köln denken läßt./ ein Tympanon=Relief in Strelno, das mit/ einem anderen an der Breslauer Sandkirche/ große Uebereinstimmungen aufweist. Die in den/ beiden letzten wiedergegebene Stifterfigur weist/ auf einen reichen, nach Polen eingewanderten/ Deutschen mit Namen Peter Blaß [ " Peter Blaß " gesperrt ] hin, der/ eine große Anzahl von Klöstern und Kirchen/ in Schlesien und Großpolen gestiftet hat./ Der Dom zu Plozk [ " Plozk " gesperrt ] in Kernpolen zeigt in/ seiner Dreikonchenanlage deutlich kölnisch [ " kölnische " gesperrt ] Einflüsse, während die Säulenordnung im/ Innern sächsischen Anregungen zu verdanken ist. Auch die Bronzelöwen, die als Beschläge die/ Türen des Domes schmückten und später nach/ Nowgorod kamen, stammen aus Sachsen, und/ zwar aus Magdeburg. Eine eigentümliche/ Form romanischen Kirchenbaus stellt dann die/ Kirche von Tscherminsk [ " Tscherminsk " gesperrt ] mit ihrer quer=/ schifflosen Anlage und ihren drei Apsiden dar./ Hier spürt man vor allem oberitalienisch=/ süddeutsche [ " oberitalienisch=süddeutsche " gesperrt ] Anregungen, die besonders an/ den schönen Würfelkapitälern des romanischen./ an das Magdalenenportal in Breslau erinnern=/ den Westportals feststellbar sind./ Besonders Bedeutung für die Entwicklung der/ sakralen [ " sakralen " gesperrt ] Baukunst in Polen haben die/ Zisterzienser. [ " Zisterzienser " gesperrt ] Obwohl die Ordensnieder=/ lassungen der Zisterzienser in Polen alle aus/ Burgund besiedelt wurden, verraten die von/ ihnen in großer Zahl, insbesondere in Krakau/ und Sandomir errichteten Klöster und Kirchen/ keine französischen Stilformen. Auch hier macht/ sich der deutsche Einfluß bis ins 13. Jahrhundert/ hinein geltend.// Im 13. Jahrhundert erobert dann der nord=/ deutsche Backsteinbau [ " norddeutsche Backsteinbau " gesperrt ] Polen und bildet/ hier besonders eigenartige Formen, vor allem/ in den Giebeln, aus. Diesmal sind es die/ Dominikaner, [ " Dominikaner " gesperrt ] die die neue Bauweise in/ Polen verbreiten. Die ganze polnische Gotik/ wird so durch den Backsteinbau beherrscht. Der/ Kirchentypus dieser Zeit ist die deutschen Hallen=/ kirche, meist dreischiffig mit schlanken hoch=/ wüchsigen Pfeilern. Beim dom zu Lemberg,/ der nachweislich von zwei schlesischen Bau=/ meistern erbaut wurde, ist der Zusammenhang/ [ neue Spalte ] mit der deutschen Spätgotik auch archivalisch/ dokumentiert. Es ist für Polen eigentümlich,/ daß dieser gotische Kirchenbaustil sich sehr zäh/ und lang behauptet.// Auch der Typus der wehrhaften Kirche [ " wehrhaften Kirche " gesperrt ]/ erhält sich in Polen bis in die zweite Hälfte/ des 16. Jahrhunderts hinein. Bei den polnischen/ Burgenbauten, [ " Burgenbauten " gesperrt ] die durchweg dem späten/ Mittelalter angehören, ist die polnische Vor=/ liebe für Rundtürme kennzeichnend, jedoch macht/ sich in der Art, wie bei dem Schloß des einer/ deutschen Patrizierfamilie in Breslau entstam=/ menden polnischen Großkaufmanns Bohner in/ der Nähe von Krakau die Architektur mit den/ bizarren Felsssäulen der Landschaft organisch/ verbunden wurde, bereits die Renaissance be=/ merkbar. In der romanischen Wand=/ malerei [ " romanischen Wandmalerei " gesperrt ] Polens, den frühesten Zeugnissen/ polnischer Malerei überhaupt, herrschen öst=/ liche, [ " östliche " gesperrt ] vor allem ruthenisch=byzantinische oder/ russisch=byzantinische Einflüsse vor, vor allem/ bei den Wandmalereien in der Umgegend von/ Lublin. In der Johanneskapelle von Gnesen/ dagegen treffen sich wieder Einflüsse aus dem/ Westen und Osten, von denen die aus dem/ Westen aus Nordfrankreich und England über/ die Malereien im Hansasaal des Köl=/ ner Rathauses [ " Hansasaal des Kölnischen Rathauses " gesperrt ] und die Marienburg [ " Marienburg " gesperrt ] nach Polen gelangten. Im 14. Jahrhundert/ wirkte sich sowohl im Norden wie im Süden/ Polens die böhmisch=schlesische Plastik aus, ins=/ besondere in den Mariendarstellungen und/ Vesperbildern.// Von unanschätzbare Bedeutung ist das Wir=/ ken des Nürnberger Altarschnitzers Veit/ Stoß [ " Veit Stoß " gesperrt ] in Krakau. Die mit den kürzlich frei=/ gelegten Wandmalereien in Tscherminski wieder=/ entdeckten Apostelgestalten verraten sehr ein=/ prägsam Dürersches [ " Dürersches " gesperrt ] Gepräge.// Während man im Mittelalter von einer/ nationalpolnischen Kunst nicht sprechen kann,/ bringt das Eindringen der italienischen/ Renaissance [ " italienischen Renaissance " gesperrt ] in Polen eine bedeutsame/ Umwandlung. Sie ist es, die in der Architektur/ zum erstenmal// [ neue Spalte ] nationalpolnische Bauformen [ fett ]/ ausprägte. Es ist vor allem die phantastisch/ ausgebildete polnische Attika, wie sie das Rat=/ haus in Sandomir u. a. besonders charakteristisch/ aufweist. Der Einfluß der Renaissance hält/ außerordentlich lange nach und wirkt noch bis/ ins Barock hinein.// Eine weitere Eigentümlichkeit der polnischen/ Baukunst sind die freistehenden Glocken=/ türme [ " freistehenden Glockentürme " gesperrt ] vieler polnischer Kirchen, die zwar an/ den italienischen Campanile erinnern, aber/ keineswegs italienischen Einflüssen zu ver=/ danken sind. Der freistehende Glockenturm in/ Polen ist ein volkstümliches Motiv, dem Holz=/ kirchenbau vor allem in Südpolen entnommen./ Oft geschieht es, daß die Kirche selbst als Stein=/ bau errichtet wird, der Glockenturm, etwas ab=/ seits allein stehend dagegen als Holzbau. Wo/ der Glockenturm in Stein errichtet wird, besitzt/ er breite, gedrungene Formen. Besonders cha=/ rakteristisch für die italienische Renaissance in/ Polen sind auch die eigenartigen Dachformen/ auf den Eckrisaliten der Schloßbauten.// Ruthenisch=byzantinische [ " Ruthenisch=byzantinische " gesperrt ] Einflüsse/ weist der in Südpolen [ " Südpolen " gesperrt ] heimische Holzbau [ " Holzbau " gesperrt ]/ mit seinen Dreikuppelnkirchen auf, die von der/ Stilarchitektur übernommen und in Renais=/ sanceformen umgeprägt wurden. In der Re=/ naissance bricht sich die

Volkskunst auch in der/ Monumentalkunst immer mehr Bahn, so vor/ allem in den Stuckdecken, deren Aufteilung/ zwar italienisch ist, deren Durchbildung indessen/ an volkstümliche polnische Stickereien erinnert.// Der Redner zeigte zum Schluß die starken/ süddeutschen Einflüsse im polnischen Barock [ " Barock " gesperrt ]/ auf und schloß mit der Feststellung, daß die/ polnische Kunst zwei Wesenszüge besonders/ kennzeichnen: das starke Verwurzelte sein im/ Volkstum und die Neigung zu symbolisch= mystischen Ausdrucksformen. Der außerordent= lich aufschlußreiche Vortrag fand lebhaftesten/ Beifall. -n.

Dok.Nr.: 2490./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Maler sehen Deutschland " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 489./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Maler sehen Deutschland./ Laufzeit: ./ Datum: Montag, 21. 10. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernachnamen bei Erstnennung gesperrt./ Dokumenttext: Maler sehen Deutschland [ fett, groß ]// Junge deutsche Landschaftskunst im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] wurde in/ diesen Tagen eine neue, von den Städtischen/ Kunstsammlungen in Duisburg ( Leitung: Dr./ Griebitzsch ) unter dem Gesichtspunkt: " Maler/ sehen Deutschland " [ " Maler sehen Deutschland " gesperrt ] zusammengestellte/ Ausstellung junger deutscher Landschaftskunst er= öffnet. Es ist die gleiche Schau, die Dr. Grie= bitzsch im verflorbenen Monat in Duisburg/ zeigte. Er selbst hat mit seiner Gattin auch/ hier in Köln das Hängen der Bilder besorgt./ wobei er leider eine Reihe wesentlicher und uns/ bedeutsam erscheinender Arbeiten, die in Duis= burg noch zu sehen waren, ausfallen ließ, wäh= rend er andere an die Künstler zurückgeben/ mußte. Die Ausstellung soll eine Demonstration/ für die junge Kunst sein. Sie soll zeigen, wie/ eine neue Generation am Werke ist und einem/ eigenen, neuen, zeitnahen Stil= wollen [ " eigenen, neuen, zeitnahmen Stilwollen " gesperrt ] huldigt. Bei all diesen Künstlern sei/ die Hinwendung zur landschaftlichen Ansicht be= sonders kennzeichnend, aber sie strebten gleich= zeitig auch nach Vergeistigung des Anschaubaren.// Diese Hinwendung zur beseelten Naturansicht/ ist indessen keine Bewegung der jüngeren Gene= ration, die jetzt in den Vordergrund drängt, sie/ ist längst von einer ganzen Reihe älterer/ Künstler vollzogen. Dafür zeugt auch die Tat= sache, daß in dieser Landschaftsausstellung eine/ ganze Reihe älterer oder bereits bekannter/ Maler einfach zu den Jungen gerechnet werden,/ so Max Clarenbach, Artur Degner, Otto/ Geigenberger, Johannes Greferath,/ Josef Hegenbarth, Ludwig ten Hompel,/ Otto Pankok, Robert Pudlich und Wilhelm/ Schmurr. Schon diese Namenfolge, die mit/ jedem einzelnen Namen einen anderen Kunst= begriff, ein anderes Kunstwollen, eine grund= sätzlich anders geartete Persönlichkeit umschließt,/ beweist, daß mit der Hinwendung der neueren/ Kunst zur vergeistigten Naturdarstellung nur/ eine ganz allgemeine Entwicklung angedeutet/ [ neue Spalte ] sein kann, die teilweise beim Naturalismus der/ Jahrhundertwende anknüpft, teilweise einen/ durch den Expressionismus hindurchgegangenen/ Impressionismus verkörpert oder überhaupt vom/ Expressionismus ausgeht. Was an Form= kräften unserer Zeit indessen in dieser Ausstel= lung noch fehlt, das sind die Erneuerer des/ romantischen Naturerlebens in dem Kreise um/ Schrimpf, Lenk, Champion, Diet= rich, Böttcher, Peiner und v. Hugo./ Wenngleich man bei all diesen eine gewissen/ Archaismus feststellen kann, so tragen sie doch/ insgesamt ein einheitlicheres künstlerisches Ge= sicht, während sowohl die älteren wie die/ jüngeren Künstler der augenblicklichen Aus= stellung im Kunstverein untereinander so ver= schieden sind, daß man von einem einheitlichen/ Formwillen nicht sprechen kann.// Insbesondere bei den jüngeren Künstlern wie/ Josef Pieper, Rudolf Schnabel, Peter/ Stermann und Hans Stübner mischen/ sich lineare und malerische Formelemente in un= gleichem Maße. Entweder wird die Funktion/ eines linearen Umrisses von rein malerisch/ farbigen Flächenakzenten überdeckt oder ver= schleiert oder aber bestimmte farbige Form= akzente werden durch lineare Be= stimmtheit der Umrisse, wie das illusionäre,/ weiche Ineinanderfließen der Farben. Das Ge= genständliche wird zwar in seinem natürlichen/ Gesamtbild gegeben, aber man erstrebt zumeist/ nur den allgemeinen Eindruck, den eine Er= scheinung auf die Oberfläche unseres Bewußt= seins macht, unterstreicht indessen die Stim= mungswerte der Farbe und scheut auch hier die/ unmittelbaren Wirkungen, indem man mög= lichst stumpfe Farbwirkungen anstrebt oder durch/ Anwendung von viel Grau, Schwarz und Weiß/ abdämpft. Nur Grün bleibt als vorherrschender/ Ton rein und ungetrübt, mit Ausnahme bei/ [ neue Spalte ] Schnabel, der mit einem feinen Grau die Laub= masse einer Baumkrone so zusammenzieht, daß/ es den Anschein hat, als sei er völlig in Spinn= weg eingehüllt gleich einem Besen. Stermann,/ der Nolde=Epigonengruppe der Otto Andreas/ Schreiber, J. A. Benkert, H. Weidemann und/ W. Philipp angehörend, sie nennt sich übrigens/ irreführend " Der Norden ", ist mit dem Bilde/ eines herbstlichen Baumes vertreten, das ihn/ völlig außerhalb dieser Gruppe und ihres/ Wollens stellt, während Hans Stübner mit/ seiner " Dorfbäckerei " offenbar Anklänge an/ Otto Andreas Schreibers Bauernbilder aufweist.// Von Köner Malern sind vor allem Johannes/ Greferath, Barthel Gilles, Käthe Im= hoff, Eugen Kerschkamp, Johannes/ Maier und Friedrich Vordemberge, also/ fast die ganze Ausstellungsgemeinschaft Kölner/ Maler, mit ausgezeichneten Arbeiten vertreten./ Außerdem verzeichnet der Katalog ein Bild Kurt/ Derckums [ " Derckums " nicht gesperrt ], das aber leider nicht ausgestellt ist./ Er hätte es verdient, mit einer ganzen Reihe/ von Arbeiten in den Vordergrund gerückt zu/ werdne. Im übrigen hätte man die Ausstellung/ ordnen sollen nach den verschiedenen deutschen/ Gauen, denen die dargestellten Landschaften an= gehören. Erst dann hätte der Titel der Aus= stellung " Maler sehen Deutschland " innere/ Lebendigkeit und Berchtigung erhalten./ -n.

Dok.Nr.: 2491./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Theater./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 497./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Aeschylos=Aufführung im Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 25. 10. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Aeschylos=Aufführung im Kunstverein [ fett und groß ]// Veranstaltung der Künstlervereinigung [ fett ]/ " Der Ring " [ fett ]// Die Arbeitsgemeinschaft junger Kölner Künst= ler " Der Ring " [ " Der Ring " gesperrt ] eröffnete am Dienstagabend/ im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] sein dies= jähriges Winterarbeitsprogramm mit einer/ Aufführung der griechischen Tradödie " Pro= metheus " [ " Prometheus " gesperrt ] von Aeschylos. [ " Aeschylos " gesperrt ] Diese Verans= staltung trug insofern ein besonderes Gepräge,/ als es sich bei der Uebertragung aus dem/ griechischen Urtext ins Deutsche um eine von/ M. E. Liehburg geschaffenen Umdichtung han= delte, die zwar den Kern der Aeschyloschen/ Handlungsvorgänge beibehält, den Text der/ Tragödie jedoch in eine völlig neue sprachliche/ Form umgegossen hat. Diese neue sprachliche Ge= stalt der Dichtung besitzt nicht mehr den/ heroischen Schwung und den azurenen Schimmer/ der Sprache des Aeschylos, sie hat durch das Be= streben Lieburgs, die griechische Dichtung/ unserm neuzeitlichen Sprachempfinden näherzu= bringen, allen ursprünglichen Glanz verloren/ und dafür einen expressionistischen Zug erhalten,/ der sich in grellen Wortmalereien und ekstati= schen Gefühlsausbrüchen Ausdruck verschafft. Im/ Mittelpunkt der Dichtung steht die Gestalt des/ [ neue Spalte ] im Erleiden seines Angeschmiedetseins an einen/ Felsen des Skytherlandes trotzig sich gegen Zeus/ erhebenden Prometheus, der olympische Titan,/ der den Menschen den göttlichen Funken des/ Geistes schenkte und dafür von Zeus bestraft/ wurde. Zu ihm verirrt sich auf ihrer flucht vor/ Hera, der eifersüchtigen Gattin des zeus, Io,/ die Tochter des Inachos, die von Hera in eine/ Kuh verwandelt und vom Wahnsinn in Ge= stalt einer Bremse ruhelos von Land zu Land/ gehetzt wird. Ihr kündet der gefesselte Pro= metheus das Schicksal des Zeus, der durch den/ Sohn, den sie von Zeus empfangt, von seinem/ Thron gestürzt werde. Hermes, der Götterbote,/ sucht von Prometheus das Geheimnis seiner/ Voraussagung zu erpressen, Prometheus jedoch/ verweigert die Antwort und wird dafür durch/ Zeus in die Unterwelt verbannt. Wenngleich/ im Mittelpunkt der Tragödie der heroische Trotz/ des ungerecht leidenden Prometheus steht, so/ erscheint andererseits jedoch Zeus in einem un= gemein verkleinernden, ja erniedrigenden Licht./ Prometheus, der Freund und Wohltäter der/ Sterblichen auf Erden, trotz dem Zorn des/ höchsten Gottes und überwindet ihn dadurch./ So wird die Prometheus=Tragödie des Aeschy= los zu einer Götterdämmerungstragödie des/ antiken Olmyps./ Die Aufführung unter der Spielführung von/ Dr. E. Schiefenbusch [ " Schiefenbusch " gesperrt ] war auf der Grund= lage des chorischen Sprechdramas aufgebaut. In/ rythmischer Ausdrucksschattierung wechselten/ Einzelsprecher und Sprechchor, von denen der/ letztere nicht wie im antiken Drama eine be= richtende Funktion übte, sondern aktiv in die/ Handlung eingefügt war. Es waren die Töch= ter des Okeanos, die vom Mitleid erfüllt, Pro= metheus anflehen, ihnen den Grund seiner Ver= urteilung durch Zeus zu verraten und sein Ge= schick zu beklagen. Von den Darstellern sind vor/ allem Otto Tickardt [ " Tickardt " gesperrt ] als Prometheus und/ Ingrid Fernolt [ " Fernolt " gesperrt ] als Io hervorzuheben. Beide/ erwiesen sich als die diszipliniertesten Sprecher,/ bei denen das gesprochene Wort Lebendigkeit/ und Glut von ihnen her gewann. Von den/ übrigen Mitwirkenden sind mit Auszeichnung/ zu nennen: Paul Schmitz als Hephaistos,/ Willi Neufert als Okeanos, Erich Has= berg als Hermes, Lotte Fritzsche und Ma= rita Marx als Chorführerinnen der Oekea= niden. -n. [ " Schmitz ", " Neufert ", " Hasberg ", " Fritzsche " und " Marx " gesperrt ].

Dok.Nr.: 2492./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Theater, Literatur./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 505./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Max=Eduard=Liehburg=Abend./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 30. 10. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Max=Eduard=Liehburg=Abend [ fett und groß ]// im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Der letzte Abend des Kölnischen Kunst= vereins [ " Kölnischen Kunstvereins " gesperrt ] war dem Schaffen des jungen Base= ler Dichters Max Eduard Liehburg [ " Liehburg " gesperrt ] gewid= met. Liehburg hat in letzter Zeit vor allem/ durch sein Drama: " Schach um Europa " von sich/ reden gemacht, und die Kölner Literaturfreunde/ sind noch vor wenigen Tagen durch eine Auf= führung seiner Umdichtung des Aischyloschen/ Prometheus durch die Künstlervereinigung " Der/ Ring " mit dem dramatischen Schaffen des/ jungen Dichters bekanntgemacht worden. Der/ Vortragsabend nun brachte weiter Proben aus/ dem lyrischen und dramatischen Werk Lieburgs,/ Proben, die zweifellos einen starken und nach= haltigen Eindruck hinterließen./ Im wesentlichen war es die metallisch [ ? ]/ [ ? ]/ [ ? ]/ [ neue Spalte ] innere Musikalität und feierliche Gefäß= heit den Hörer immer wieder ergriffen. In= dessen, je mehr man von diesen Gedichten hört,/ um so mehr gewinnt man die Eimpfindung, als/ sei dies Verskunst eine Rückwendung in die/ absolute Ichversponnenheit des individualisti= schen Zeitalters./ In all diesen Dichtungen steht der Mensch als/ Einzelwesen nicht auch zugleich für ein großes/ verbindendes Gemeinschaftserleben, d. h. nicht/ für eine allgemeingültige menschliche Schicksals= deutung, sondern hier steht der Mensch völlig/ isoliert und allein einem unbekanntem, unfaß= baren und kosmischen Gott gegenüber. Die/ Empfindungen, die ihn begrängen und erfüllen,/ sind die der Einsamkeit, des Ausgeliefertseins/ an ein dunkles Geschick, der Hilflosigkeit und/ der Melancholie. Diese Empfindungen bilden/ auch den Untergrund der Liebesgedichte, obwohl/ gerade hier

menschliches Aufeinander=Bezogen=/ sein eine reine und leuchtende Verklärung/ findet. Nur einmal rafft sich der Dichter zu/ einer heroischen Haltung auf in dem Schluß/ vers eines Gedichtes aus den Rolf=Zyklen:/ " Drum wandle nicht trostlos über die Erde und/ wenn du schon lebst, so lebe doch groß! " Lieh=/ burg verdient, es, daß man sich einmal eingehen=/ der mit ihm beschäftigt, das bewies auch dieser/ Vortragsabend, der im wesentlichen von ihm/ selbst und der heute in Frankfurt tätigen/ Schauspielerin Hanni Hoeßrich [ " Hoeßrich " gesperrt ] bestritten/ wurde. Im übrigen wurden die Darbietungen/ ergänzt durch Sprechchöre des Dichters, die von/ O. E. Tickardt, W. Neufert, E. Has=/ berg, C. M. Weinrich, L. Fritzsche,/ M. Marx, M. Kallinich und E. Schie=/ fenbusch zu Gehör gebracht wurden. [ " Tickardt ", " Neufert ", " Hasberg ", " Weinrich ", " Fritzsche ", " Marx ", " Kallinich " und " Schiefenbusch " gesperrt ] Leider/ waren die Vorträge tonlich zu sehr auf feier=/ liche Monotonie abgestimmt, so daß man von/ der zelebrierenden Wortmusik fast völlig einge=/ sponnen wurde. Mehr Plastik und bildhafte/ Kontur wären hier besse am Platz gewesen. -n.

Dok.Nr.: 2493./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1935./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 543./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Das Kunstschaffen im Gau Köln=Aachen./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag, 23. 11. 1935. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Das Kunstschaffen im Gau Köln=Aachen [ fett, groß ]// Eine Ausstellung im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Heute morgen wird im Kölnischen/ Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] die vom Landesleiter der/ Reichskunstkammer, Prof. K. B. Berthold, [ " Berthold " gesperrt ]/ angeregte und tatkräftig verwirklichte " Aus=/ stellung der Maler und Bildhauer/ des Gaus Köln=Aachen " [ " Ausstellung ... Aachen " gesperrt ] eröffnet. Bei/ einer Presseführung am Freitagmorgen be=/ tonte der Landesleiter der Reichskammer der/ bildenden Künste, Prof. Berthold, daß die Aus=/ stellung im wesentlichen eine Schau es Gaus/ sein soll, also einen Ueberblick über das künst=/ lerische Schaffen innerhalb des Bezirks Köln=/ Aachen darbieten soll. Aus eben diesem Grunde/ hat jeder eingeladene Künstler nur ein Werk/ oder zwei zur Auswahl einsenden können, weil/ wegen der großen Zahl der in Frage kommen=/ den Künstler von vornherein von jedem nur/ eine Arbeit angenommen werden konnte. Wer/ nun die fertige Ausstellung besucht, wird die/ Feststellung machen, daß die Maler wesentlich/ stärker berücksichtigt worden sind als die Bild=/ [ neue Spalte ] hauer. Professor Berthold gab dazu die Erklä=/ rung ab, daß dies um des geschlossenen und/ ruhigmern Gesamteindrucks wegen geschehen sei./ Was man an bildhauerischen Arbeiten ausge=/ stellt habe, sei mehr oder weniger als Füllung/ der toten Ecken ausgestellt worden. Außerdem/ sei die plastische Kunst in der letzten Zeit/ immer mehr ein Element der Architektur ge=/ worden, so daß sich auch von hier aus gewisse/ Schwierigkeiten gezeigt hätten. Man habe/ außerdem keine Ausstellung machen wollen, in/ der nur einige wenige bevorzugt herausgestellt/ würden, sondern eine Schau, die jedem Kunst=/ freund Gelegenheit böte, alle schaffenden Kräfte/ unsres Gaugebietes kennenzulernen. Aus eben/ diesem Grunde sei auch beschlossen worden,/ jedes Jahr eine derartige Schau zu veranstal=/ ten, und zwar nicht allein und ausschließlich/ den Kunstfreunden zulieben, sondern auch im/ Interesse der Künstler selbst, damit, wenn sich/ einmal eine besonders hervorragende Bega=/ bung zeige, sich diese besser durchsetzen könne/ und richtunggebend für die andern werde./ Außerdem sollen die Künstler des Gaus/ immer mehr das Gefühl bekommen, daß etwas/ für sie hier geschieht, damit sie nicht von hier/ fortzögen, sondern im Gau verbleiben und/ echte Begabungen angezogen würden. Es han=/ dele sich außerdem für die Landesleitung der/ Reichskammer der bildenden Künste nicht/ darum, nur für die Maler Interesse zu wecken,/ sondern sie habe ihren Aufgabenkreis weit/ größer abgesteckt. Vor allem sei auch beabsich=/ tigt, mehr und mehr das Kunsthandwerk wie=/ der zu beleben. Professor Berthold wies hier=/ bei mit besonderem Nachdruck auf die von ihm/ angeregte und mitbegründete Gesellschaft/ zur Förderung der/ bildenden Künste [ " Gesellschaft ... Künste " gesperrt ] im Gau Köln=Aachen, die den/ künstlerisch schaffenden Menschen des Gaus das/ ganze Jahr hindurch die Möglichkeit geben soll,/ ihre Werke auszustellen und in engere Verbin=/ dung mit dem Volk zu gelangen. Die Gesell=/ schaft eröffne demnächst ein Verkaufslokal [ " Verkaufslokal " gesperrt ]/ auf dem Neumarkt. [ " Neumarkt " gesperrt ] Was die jetztige Schau/ in alljährlicher Wiederholung gleichsam als/ Gesamtüberblick darbierte, das soll hier das/ ganze Jahr über im einzelnen ausführlicher/ den Kunstliebenden vor Augen geführt werden.// Zu der Ausstellung selbst ist jetzt schon zu/ sagen, daß sie in ihrer Gesamtheit einen außer=/ ordentlich erfreulichen und abgerundeten Ein=/ druck hinterläßt. Schon beim Betreten des/ Hauptraumes spürt man, daß hier ein wesent=/ lich gesünderer Geist in den Kunstverein einge=/ kehrt ist, als er in frühern Jahren hier ge=/ herrscht hat. Die Grundlagen des künstlerischen/ Schaffens sind, das beweist diese Schau sehr/ eindrucklich, wieder natürlicher, echter und un=/ verfälschter geworden. Es fehlt der ästhetische/ Bluff sowohl wie das schlechte handwerkliche/ Können. Und es zeigt sich, daß die Grundlage/ stark genug ist, nicht nur einen gesunden Durch=/ schnitt an künstlerischen Kräften zu tragen, son=/ dern auch eine Reihe ganz und gar beachtlicher/ und weit über den Durchschnitt hinausragen=/ der Künstler. Doch davon soll im einzelnen spä=/ ter noch die Rede sein. -n.

Dok.Nr.: 2494./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Theater./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 544./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Brückengeist./ Laufzeit: ./ Datum: Sonntag, 24. 11. 1935./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Der Brückengeist [ fett und groß ]//

Veranstaltung der Vereinigung " Der Ring " im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Die Vereinigung Der Ring [ " Der Ring " gesperrt ] brachte am/ Buß= und Bettag im Kölnischen Kunstverein/ das symbolisch=legendenhafte Bühnenspiel: " Der Brückengeist " [ " Der Brückengeist " gesperrt ] von Julius Maria Becker [ " Becker " gesperrt ] zur Aufführung. Im Untertitel nennt der/ Dichter sein Stück " ein Spiel vom Tode ". Man/ könnte also annehmen, es handle sich um eine/ dichterische Neuformung mittelalterlicher Le= gendenspiele, in welchen der Tod als Musikant,/ als Trommler oder als Werber auftritt und/ die Menschen von der Bühne dieses Lebens/ wegführt in das große Dunkel. Nach einem/ alten Volksglauben aber begegnet ein Sterben=/ der im Augenblick des Todes noch einmal im/ Geiste dem am heißesten herbeigesehnten Men=/ schen in jenem Zwischenreich zwischen letztem/ Seufzer im Diesseits und völligem Aufgehen/ in der Unendlichkeit des Jenseits. Zwischen die=/ sen beiden Polen wölbt sich die Brücke des/ Geistes und der reinen Anschauung. Nun läßt/ Julius Maria Becker sein Spiel eben auf dieser/ [ neue Spalte ] Brücke abrollen, auf der sich die letzten Gedan=/ ken der Sterbenden noch einmal begegnen und/ ihre Erfüllung finden. Ueber diese Brücke wacht/ als Grenzwächter der Tod. Er ist der Brücken=/ geist, der unbarmherzig seinen Zoll fordert und/ niemanden der einmal die Sperre passierte und/ die Brücke betrat, jemals wieder zurückkehren/ läßt in das Diesseits. So kommt der Tischler=/ geselle Wendlin auf die Brücke, jung, unbeküm=/ mert, voll Vertrauen in die Zukunft blickend,/ aber der Wächter auf der anderen Seite der/ Brücke läßt ihn nicht von der Brücke und als/ er ihn bitte, ihn wieder heim nach Strümpfel=/ bach marschieren zu lassen, verweigert der Tod/ der Oeffnung der Grenzsperrre. So muß er die/ Nacht auf der Brücke verbringen. Nicht anders/ ergeht es dem Mädchen Martinschen, nur daß/ der Tod in Gestalt des Grenzwächters sie mit/ brutaler Gewalt des Grenzwächters sie mit/ brutaler Gewalt an sich reißen will. So finden/ Wendlin und Martinchen auf der Brücke des/ Todes zueinander, und es stellt sich bald her=/ [ ? ]/ [ ? ]/ geistigen Darstellungskunst in dieser Rolle un=/ vergeßlich bleiben wird./ Die musikalische Untermaltung einzelner/ Szenen besorgten R. Fritzsche [ " Fritzsche " gesperrt ] ( Flöte ) und/ E. Kirst [ " Kirst " gesperrt ] ( Cembalo ) mit Sätzen aus Werken/ für Flöte und Cembalo von Bach, Haydn und/ Mozart. -n.

Dok.Nr.: 2495./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1935./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 544./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Maler und Bildhauer./ Laufzeit: ./ Datum: Sonntag. 24. 11. 1935./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölner Maler und Bildhauer [ fett, groß ]// Ausstellung im Kunstverein [ fett ]// Heute, Samstag, 23. November, wird im Köl= nischen Kunstverein die erste Ausstellung der/ Maler und Bildhauer [ " Maler und Bildhauer " gesperrt ] aus dem Gau/ Köln=Aachen eröffnet. Sie soll einen Ueberblick/ über das Schaffen der im Gau lebenden Künst=/ ler geben. Die Anregung zu dieser Schau geht/ [ neue Spalte ] von dem Landesleiter der Reichskammer der/ bildenden Künste, Prof. K. B. Berthold, [ " Berthold " gesperrt ]/ aus, der auch zur Eröffnung einführende Worte/ sprechen wird. Eröffnet wird die Ausstellung/ durch den stellv. Landesstellenleiter des Reichs=/ ministeriums für Volksaufklärung und Pro=/ paganda, W. Frielingsdorf. [ " Frielingsdorf " gesperrt ] Der Bedeu=/ tung der Ausstellung entsprechend ist es Pflicht/ jedes Kunstfreundes, die Schau zu besuchen und/ sich über die im Gau Köln=Aachen schaffenden/ künstlerischen Kräfte zu unterrichten.

Dok.Nr.: 2496./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1935./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 545./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gaukunstausstellung feierlich eröffnet./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 25. 11. 1935. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Gaukunstausstellung feierlich eröffnet [ fett, groß ]// " Wir wollen zurückfinden zu den wahren Werten unsrer Kunst und Kultur! " [ fett ]// Am Samstagmorgen wurde im Kölnischen/ Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] in Gegenwart zahlreicher/ Mitglieder der Gauleitung der NSDAP und/ der Vertreter verschiedener Parteigliederungen/ die große, von der Landesleitung Köln=Aachen/ der Reichskammer der bildenden Künste an=/ geregte und durchgeführte Ausstellung [ " Ausstellung " gesperrt ] von/ Werken der Maler und Bildhauer des Gaus/ Köln=Aachen eröffnet. Der Vorsitzende des Köl=/ nischen Kunstvereins, Generalkonsul H. C./ Scheibler, [ " Scheibler " gesperrt ] begrüßte die zahlreich erschiene=/ nen Kunstfreunde und wies darauf hin, daß der/ Kunstverein gerne der Anregung des Landes=/ leiters der Kunstammer gefolgt und ihr freu=/ dig die Räume des Kunstvereins zur Verfü=/ gung gestellt habe.// Der Landesleiter der Kunstammer, Prof./ K. B. Berthold, [ " Berthold " gesperrt ] wies darauf hin, daß bei/ der Auswahl der ausgestellten Bilder nur/ die Leistung [ " nur die Leistung " gesperrt ] zugrunde gelegt worden sei,/ und zwar ohne Ansehen der Person. Man habe/ nur da Rücksicht walten lassen, wo das Alter/ des jeweiligen Künstlers diese Rücksichtnahme/ mit Recht beanspruchen durfte. Denn es sei/ notwendig, jetzt wieder den Menschen in den/ Kreis unserer Betrachtungen einzubeziehen und/ nicht so sehr den Künstler zum Objekt der/ Kritik zu machen, sondern diejenigen, die sich/ nicht um den Künstler kümmern. Man müsse/ dem Künstler wieder die Möglichkeit geben,/ sein Können zu entfalten. Es sei nicht genug/ damit getan, Ausstellungen, zu veranstalten,/ sondern es müsse auch gekauft und damit Füh=/ lung mit den Künstlern genommen werden, da=/ mit diese weiterschaffen können.// Im Anschluß daran eröffnete der Stellvertre=/ tende Landesstellenleiter des Reichsministe=/ riums für Volksaufklärung und Propaganda,/ W. Frielingsdorf, [ " Frielingsdorf " gesperrt ] die Ausstellung durch/ eine bedeutsame Ansprache. Er begrüßte den/ als Vertreter des Gauleiters erschienenen Gau=

schäftsführer Merzenich [ " Merzenich " gesperrt ] und fuhr dann/ fort: Wenn wir in die Vergangenheit blicken,/ [ neue Spalte ] so können wir immer wieder feststellen, daß/ von allen Zeitepochen, die erfüllt waren von/ einem gewaltigen geistigen und politischen Ge= schehen, vor allem die Zeugnisse eines großen/ Kulturschaffens übrig blieben, das uns von/ diesem Geschehen auch in unserer Zeit noch/ Kunde gebe. Es sei traurig, festzustellen, daß/ derartige Kunstschätze nur von den Fremden/ ausgesucht würden, während die Einheimischen/ meist wenig Interesse dafür zeigten. Der Na= tionalsozialismus habe sich nach Eroberung der/ politischen Macht die Aufgabe gestellt, ein wirk= licher Förderer von Kunst und Kultur zu sein./ Der Staat wolle nicht zu einem verschwende= rischen Mäzen werden, sondern er wolle die/ Kunst in dem Rahmen fördern, in dem er es/ vertreten könne, und zwar indem er für die/ Förderung der Künste nicht nur öffentliche/ Mittel bereitstelle, sondern den Künstlern auch/ den Weg öffne zum Volk und zum Volksgenos= sen. Der Künstler solle nicht mehr abseits vom/ Volk stehen./ Dieses Ziel sei nicht in wenigen Jahren zu/ erreichen. Drei Forderungen müssen daher vom/ künstlerischen Schaffen erfüllt werden. Die/ Kunst dürfe sich nicht abgrenzen, die Kunst/ dürfe sich nicht abseits vom Volk stellen, und/ die Kunst dürfe keine zu großen Anforderungen/ an den Betrachter stellen. Der einfache Mensch/ habe nur für das Einfache und damit auch für/ das Erhabene Verständnis. Dann aber sei die/ Frage der Rückführung des Volkes zu Kunst/ und Kultur auch eine Frage der Jugend= erziehung. Deshalb müssen wir insbesondere/ damit beginnen, unsere Jugend [ " unsere Jugend " gesperrt ] zur Kunst/ zu erziehen, was heute schon in der HJ und in/ den Schulen angestrebt werde. So reiche der/ Politiker heute dem Künstler die Hand. Denn,/ so führte W. Frielingsdorf wörtlich aus, wir/ wollen uns zurückfinden zu den wahren Werken/ unserer deutschen Kunst und Kultur! " Zu die= sem Ziel stelle die Ausstellung der Künstler des/ Gau Köln=Aachen einen kleinen Beitrag./ -n.

Dok.Nr.: 2497./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1935./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 553./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gauleiter Grohé in der Gaukunstausstellung./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 29. 11. 1935. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: [ Abb. ]// WB-Bild// Gauleiter Grohé in der Gaukunstausstellung [ fett, groß ]// Gauleiter Grohé [ " Grohé " gesperrt ] besuchte am Donnerstag= morgen in Begleitung des stellvertretenden/ Gaupropagandaleiters W. Frielingsdorf [ " Frielingsdorf " gesperrt ]/ und des Gauinspektors Thiel [ " Thiel " gesperrt ] die von der/ Landesleitung der Reichskunstkammer im Köl= nischen Kunstverein veranstaltete Gaukunst= ausstellung. [ " Gaukunstausstellung " gesperrt ] Unter Führung des Landes= leiters der Kunstkammer, Prof. K. B. Ber= thold, [ " Berthold " gesperrt ] und des Vorsitzenden des Kölnischen/ Kunstvereins, Generalkonsul Scheiber, [ " Scheiber " gesperrt ]/ machte Gauleiter Grohé einen durch eingehende/ Betrachtung jedes ausgestellten Kunstwerkes/ ausgedehnten Rundgang durch die Ausstellung./ [ neue Spalte ] Besonderes Interesse fand Fritz Emil Fleckens/ Führerbildnis [ " Führerbildnis " gesperrt ] bezeichnete, das er bisher gesehen/ habe. Auch die Lahnlandschaft [ " Lahnlandschaft " gesperrt ] von Al= fred Dupré fand seine lebhaftige Anerkennung./ Am Schluß der Besichtigung äußerte sich der/ Gauleiter in dem Sinne, daß die Ausstellung/ ihren Zweck vollauf erfülle.

Dok.Nr.: 2498./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1935./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 554./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gau-Kunstausstellung im Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 29. 11. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernachnamen bei Erstnennung gesperrt./ Dokumenttext: Gau-Kunstausstellung [ groß, fett ]// im Kunstverein [ groß, fett ]// Neue Grundlage für die bildende Kunst [ fett ]// Die von Professor Berthold, [ " Berthold " gesperrt ] dem/ Landesleiter der Reichskammer der/ bildenden Künste, [ " Reichskammer der bildenden Künste " gesperrt ] durchgeführte Aus= stellung der Maler und Bildhauer/ des Gau Köln=Aachen [ " Ausstellung ... Aachen " gesperrt ] im Kölni= schen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] stellt einen bedeutsamen/ Markstein in der Entwicklung des westdeutschen/ Kunstlebens dar, und zwar nicht nur, weil diese/ Ausstellung einen eindrucksvollen Gesamtüber= blick über das malerische, plastische und/ graphische Kunstschaffen des Gau Köln=Aachen/ darbietet, auch nicht deshalb, weil diesmal auch/ die Künstler, die bis zum Jahr der national= sozialistischen Machtergreifung von ähnlichen// [ Abb. ] Emil Flecken:/ Bildnis des Führers// [ Abb. ] J. Dürnholz:/ Eislauf// [ Abb. ] J. Bretz:/ Rheininsel/ [ neue Spalte ] Ausstellungen immer zurückgewiesen wurden,/ mit ausstellen konnten, sondern vor allem darum,/ weil mit dieser Ausstellung dem gesamten/ Kunstschaffen hier im Westen eine neue, aber/ um so natürlichere und für die weitere/ Entwicklung um so wertvollere Grundlage ge= schaffen wurde. Nicht nur die Mehrzahl der/ Kunstfreunde, sondern auch die Künstler/ selbst [ " Künstler selbst " gesperrt ] wissen jetzt wieder, woran sie sind. Sie/ bedürfen nicht mehr der Ratschläge und Anre= gungen von fremden Elementen, sie dürfen wie= der ihrem eigensten, blutsmäßigen Instinkt/ folgen. Die Erlebnisgrundlagen [ " Erlebnisgrundlagen " gesperrt ] der/ Kunst sind nach dieser Ausstellung sowohl für/ [ neue Spalte ] [ Abb. über zwei Spalten ]/ Alfred Dupré: Lahnlandschaft// den Künstler wie für den Kunstfreund von/ aller abstrakten Verwissenschaftung befreit, weil/ das ins äußerste Extrem getriebene Prinzip der/ Kunst um ihrer selbst willen, das anmaßende,/ sich als wahrhaft Künstlerische ausgebende Jong= lieren mit ästhetischen Formerkenntnissen und/ Formgesetzlichkeiten mit dieser

Ausstellung end= gültig abgewirtschaftet hat. Wir können wieder/ auf die sogen. " Kunstwerke " verzichten, die/ arrogant, volksfremd, ästhetisch degeneriert und/ blutarm, intellektuell und formalistisch aus=/ fallend sind. Nicht das ist genial, was aus einer/ Ausstellung herausfällt, was den Besucher gleich=/ sam " ins Gesicht schlug ", sondern das, was/ unserm Empfinden den vollendeten und rein=/ sten Ausdruck verleiht. Während sich das Kunst=/ schaffen der verflochtenen Jahrzehnte in einem/ luftleeren Raum der Abstraktion und der Los=/ lösung von allem Natürlichen bewegte, während/ es bisher fast ausschließlich aus zweiter Hand/ lebte, d. h. aus Paris seine Anregungen holte/ oder die Negerkunst der Elfenbeinküste plün=/ derte, hat sich die deutsche Kunst nunmehr auch/ hier im Westen wieder ganz zu ihrem eigensten/ bodenständigen Wesen zurückgefunden, dessen/ schöpferischer Teil immer die innige Verbun=/ denheit mit den Kräften der Na=/ tur [ " Verbundenheit ... Natur " gesperrt ] war, niemals aber Technik und Wissen=/ schafft. Was spielt es da für eine Rolle, ob dieses/ oder jenes Werk diesem oder jenem nicht ge=/ fällt, der vorgibt, von Kunst etwas zu verstehen!/ Wichtig ist allein, daß wir überhaupt zum/ schöpferischen Urgrund [ " zum ... Urgrund " gesperrt ] aller wahren/ und echten Kunst wieder zurückgefunden haben!/ Dieser Urgrund der Kunst aber ist nicht nur das/ Handwerk, sondern auch das in rassischer Gebun=/ denheit in uns allen ruhenden Zielbild unsrer/ gestalterischen Sehnsucht. Es geht um die/ Ganzheit allen Lebens, [ " Ganzheit allen Lebens " gesperrt ] nicht um ein=/ zelne Elemente und die Erkenntnis ihrer/ Funktionen. Es geht nicht darum, ob wir diesem/ oder jenem " Stil " den Vorzug geben, sondern/ darum, der Kunst wieder den natürlichen/ Lebens= und Entfaltungsraum zu verschaffen./ Dies angebahnt zu haben, ist das Verdienst der/ Gau=Kunstaussstellung [ " Gau-Kunstaussstellung " gesperrt ] des Gau= Köln=/ Aachen.// Im Mittelpunkt der Ausstellung steht der von/ Prof. K. B. Berthold [ " Berthold " gesperrt ] geschaffene Film=/ wanderpreis der Reichsregierung, eine aus Gold/ gearbeitete Weltkugel, deren Äquator ein/ Filmband darstellt und deren Oberfläche mit/ Masken und Wellenlinien bedeckt ist. Asu der/ oberen Hälfte dieser Kugel wachsen, Orgelpfeifen/ gleich, verschieden große Kristallsäulen hervor,/ Klang, Licht, Bewegung versinnbildlichend, wäh=/ rend perforiertes Filmband, Schauspielermaske/ und Wellenlinie auf der übrigen Kugelober=/ fläche des Weltumfassende des Films versinn=/ bildlichen. Mit der Ausstellung dieses hervor=/ ragenden Zeugnisses neuzeitlicher Goldschmiede=/ kunst wird nicht nur den Kölnern die Möglich=/ keit geboten, den Nationalen Filmpreis einmal/ näher betrachten zu können, sondern es wird/ damit auch die innige Beziehung alles Künst=/ lischen zum unmittelbaren Leben selbst sinn=/ fällig ausgedrückt.// Aus der Ausstellung sei dann hier zunächst nur/ die Gemäldeschau [ " Gemäldeschau " gesperrt ] näher betrachtet. Auf/ die Plastiken, Aquarelle und Graphiken kommen/ wir noch besonders zu sprechen. Wir nennen an/ erster Stelle Alfred Duprés zauberhaft schöne/ Lahnlandschaft, sowohl in der Gesamtauffassung/ wie malerisch und zeichnerisch von hervorragend=/ ster Qualität. Auch die in einem magisch be=/ zwingenden Grün durchgeführte Rheinlandschaft/ von Prof. Mense verdient mit besonderer/ Auszeichnung genannt zu werden. Ludwig E./ Ronigs Bildnis eines kleinen Mädchens, in/ gedämpften blauen, braunen und grauen Tönen/ aufgebaut, bezwingt durch die Schärfe der Be=/ obachtung und die lebendige psychologische Durch=/ dringung. Emil Fleckens am Eingang auf=/ gestelltes Bildnis unsers Führers dürfte zu den/ glänzendst gemalten Führerbildnissen zählen,/ die wir bisher besitzen, weil es nicht nur die/ menschliche, sondern auch die geistige Füh=/ rerpersönlichkeit [ " geistige Führerpersönlichkeit " gesperrt ] in harmonischer Ganz=/ heit zum Ausdruck bringt und dennoch die doku=/ mentarische Bildnishaftigkeit der Darstellung/ wahrt. Käthe Schmitz=Imhoff zeigt eine/ von oben gesehene Gruppe zweier Geschwister,/ und zwar ein älteres Kind mit blauer Schürze,/ das mit Andacht sein noch in der Wickel stecken=/ des Schwesterchen oder Brüderchen betrachtet./ Das Ganze ist in die Wärme langsam ins/ Dunkel abklingenden Lichtes getaucht. Es zählt/ zu den innigsten Bildern der Ausstellung. Prof./ Ahlers=Hestermann ist mit einer durch/ ihre feinen linearen und Hell=Dunkel=Ueber=/ schneidungen recht beachtlichen Komposition: Der/ Kuhhirt, vertreten. Es zeigt einen Kuhhirten/ mit nacktem Oberkörper, der in einem schmalen/ Boot mit dunklem Segel sitzt und einer weißen/ Brücke im Hintergrund zutreibt, vorüber an/ [ neue Spalte ] grünen Wiesen mit schwarzweiß gefleckten Kühen/ und hohen, zart belaubten Weidenbäumen. Eine/ lyrisch, zarte, silbergraue Lichtstimmung hat/ Julius Bretz ( Honnef ) in seinem Bilde/ " Rheininsel " aufgefangen. Sie ist schlicht in der/ Empfindung, ohne motivische Ueberspitzung und/ voll strömender Harmonie. Das gleiche kann/ man wohl auch von der überaus reizvollen Ber=/ gischen Landschaft von Greta Hagenkamp=/ Hartmann sagen, eine im Umriß klar und/ bestimmte, im Farbigen volksliedhaft innige/ Landschaftsdarstellung. In F. M. Jansens/ Bild " Kleiner Garten " fesselt das lebhaftes und/ saftige Grün, in Hand Kerp=Kilians Bild/ eines Fischerdorfes das leuchtende Weiß der/ Häuserfronten gegenüber einem dunkelblauen/ Himmel. Mangolds Stilleben, Sonnenblume/ mit Knospen, besitzt außer einer graubraunen/ Gesamttonigkeit den altgewohnten emailhaften/ Schmelz. Friedrich Vordemberge zeigt/ einen malerisch ungemein packenden Ausblick in/ einen winterlich verschneiten Hinterhof, Hannes/ Maier eine aus feinen, linearen und flächigen/ Ueberschneidungen komponierte, durch ihre silbri=/ gen Grüntöne fesselnde Main=Landschaft. Sehr/ beachtlich auch Franz Geissels weiträumige/ Landschaft: " Häuser in Bensberg ", in den Figu=/ ren etwas spielzeughaft wirkend, im Gesamt=/ ausschnitt aber ungemein lebendig und anzie=/ hend. Besonders auffallend und eigenwillig in/ Komposition und Auffassung ist Hubert Dürn=/ holz' Eislaufbild; [ " Eislaufbild " gesperrt ] es gibt einen schräg/ von oben gerichteten Blick auf eine reich belebte/ Eisbahn auf einem von Bäumen umstandenen/ Weiher, trefflich in der Schilderung der viel=/ fältigen Bewegungen, im Grau des winterlichen/ Lichtes und ebenso suggestiv bezwingend im/ Ausschnitt. Von monumentaler Vereinfachung/ in der flächigen Tiefengliederung ist die Land=/ schaft: " Herbstwolken über dem badischen/ Schwarzwalde " von Robert Seuffert, wäh=/ rend die weiträumige, von stiller Heiterkeit be=/ seelte " Rhönlandschaft " von Jakob Jeiter,/ Köln, durch die lebendig

wiedergegebene Boden= bewegung einer Talmulde den Beschauer fesselt./ Fritz Schäfers " Winternacht im Wald " er= innert in der Komposition aus Blau, Weiß/ und Schwarz sehr stark an Werner Scholz und/ Werner Berg, [ " Scholz ", " Berg " nicht gesperrt ] ist jedoch zu suggestiverer Gegen= ständlichkeit verdichtet. Peter Hecker ist mit/ einer Idealkomposition " Odysseus Heimkehr " / vertreten, die in Aufbau und Farbigkeit wohl/ an einen Wandbildentwurf denken läßt, doch ist/ sie sehr ansprechend und im Aufriß interessant./ Sehr bezwingend und stark im Ausdruck ist/ Rudolf Gosekuhls Selbstbildnis. Ein locker/ und frisch gemaltes Damenbildnis zeigt Karl/ Werny, ein emailhaft glatt und mit maleri= schem Ernst durchgearbeitetes Damenbildnis/ zeigt J. Bucholz. Beachtlich ist dann vor/ allem Theo Blums Gemälde: " Baustelle/ Brücke Köln=Mühlheim ", ein rötlich, zwischen/ herbstlich sich entlaubenden Bäumen leuchtendes/ Haus von schwirrender, wasserblauer Luft um= hüllt. Recht fein die Waldlandschaft von Klaus/ Hansen oder des Aachner Malers Flech= tenmacher in temperamentvoll hingewürfelt= ten Farbflächen komponierte Eifellandschaft im/ Frühlingssturm. Alice Kallenbachs " Zirben/ mit Wetterstein ", eine Felsenlandschaft mit/ hohen, knorrigen Bäumen hat sozusagen Go= belincharakter. Jakob Berwangers " Kar= toffelernte ", Rudi Rheins St.=Martins=Zug,/ und Heinz Krohs Bauernkirmes versuchen/ Themen aus dem Leben des Volkes zu gestal= ten. Sehr schön H. Mays Gemüse= und Früchte= stilleben und Engelbert Mainzers Stilleben/ in gelber Vase. Sehr erfreulich auch das Hafen= bild von H. P. Müller, ein vorwiegend aus/ Blau und Rotbraun gestalteter Ausschnitt aus/ der Kölner Hafengebucht. Paul Türoff, Ober= kassel, setzte eine ganz in Schwarz gekleidete/ Dame im Bildnis gegen einen hellblauen Hin= tergrund und erzielte dadurch eine wohltuende/ Wirkung. Claire Jost=Richters Blumen= bild fesselt durch die in tiefes Rot gehüllte/ Atmosphäre, die den bunten Strauß auf dem/ Tisch im Vordergrund umgibt. Sehr reizvoll/ ist Fifi Kreutzers Erntebild und Ernst/ Seidls Bildnis einer jungen Bäuerin. Mit/ Nachdruck muß noch hervorgehoben werden ein/ Entwurf zu einem Feskogemälde von Wilhelm/ Geißler, eine linear energiegelade und packende/ Darstellung einer nährenden Mutter. Zum/ Schluß verdienen noch genannt zu werden die/ Arbeiten: " Ziegenhirt " von Paul Meinke,/ " Bauern fahren zum Markt " von E. H. Holt= hoff und " Herrenbildnis " von Willi Stucke,/ Bonn. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2499./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Fifi Kreutzer, A. von Lilienskold, Rudolf Leptien./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 593./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: ./ Laufzeit: ./ Datum: Montag, 23. 12. 1935. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kurze Umschau [ groß und fett ]// in Kölner Kunstausstellungen [ fett ]// In einem Nebenraum zeigt der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] am Friesenplatz eine reiz= volle und liebenswürdige Folge von Aqua= rellen der Kölner Malerin Fifi Kreutzer./ Aquarelle von einer frischen, leuchtenden Far= bigkeit und einer schlichten, unbefangenen natür= lichen Gegenständlichkeit. Eines der schönsten/ Blätter ist der Blick über in Erntefeld mit/ aufgestellten Garben, ein Blatt, das nicht nur/ durch die fesselnde Komposition und die schöne/ Tiefengliederung Beachtung verdient, sondern/ auch durch die Farbgebung. Die Künstlerin/ gestaltet ihre Aquarelle nicht allein aus den/ Mitteln dieser Maltechnik heraus, sondern sie/ bedient sich auch der Zeichnung zur Verdeut= lichung des Gegenständlichen und zur bestimm= teren Andeutung einzelner Formakzente. Sehr/ reizvoll auch die Blätter " Bauernhof ", " Ber= gisches Dorf ", " Feldarbeit ", " Schneelandschaft " / und vor allem die verschiedenen Entenbilder./ Besonders ansprechend auch die Blätter mit/ figürlichen Motiven, die eine ausgesprochen/ illustrative Begabung der Künstlerin erkennen/ lassen./ Von ganz anderer Art ist die ebenfalls im/ Kölnischen Kunstverein ausstellende Malerin/ [ neue Spalte ] A. von Lilienskold, von deren Bildern/ wir vor allem das mit Kohle gezeichnete Bild= nis des Reichsjugendführers Baldur von/ Schirach hervorheben. Auch die übrigen Bild= nisse sind lebendig und trefflich gemalt, in den/ Farben frisch, locker und temperamentvoll. Das/ Bildnis des Kammersängers Craarud als/ Tristan, das Männerbildnis im Freien und die/ junge Russin sprechen den Besucher durch die/ starke Ursprünglichkeit der Wiedergabe an./ Sehr beachtlich auch die verschiedenen Land= schaften und Stilleben der Künstlerin, insbe= sondere aber die feinen Aquarellstudien in den/ Vitrinen.// Von außerordentlichem künstlerischem Rang/ sind die Holzskulpturen des jungen Berliner/ Bildhauers Rudolf Leptien, zwei weibliche/ Einzelfiguren von bodenständiger, schwerblü= tiger Körperlichkeit, vor allem aber die ver= [ neue Spalte ] schiedenen Tierplastiken, die nicht nur psycho= logisch gut beobachtet sind, sondern auch in der/ geschlossenen, energiegelad gespannten Körper= masse ausgezeichnet sind. Auch diese Plastiken/ sollten die Beachtung aller Kunstfreunde finden.

Dok.Nr.: 2500./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verlosung./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 593./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Verlosungsausstellung im Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Montag, 23. 12. 1935. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernachnamen gesperrt./ Dokumenttext: Verlosungsausstellung im Kunstverein [ fett ]// Alljährlich um Weihnachten veranstaltet der Köl= nische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] unter seinen Mitgliedern/ eine Verlosung von Kunstwerken und Kunstbüchern./ Auch in diesem Jahre hat die Verlosung wieder eine/ Reihe schöner Gewinne aufzuweisen. Es sei nur dar= auf hingewiesen, daß aus der augenblicklichen Gau= ausstellung folgende Werke für die Verlosung an= gekauft worden sind: J. Bretz " Rheininsel ", Franz/ Geißel " Bergische Landschaft ", Hans Stremmel/ " Küstenbild ", Fifi Kreutzer " Kühe auf der Weide " / E. Sperling " Amaryllis " ( Holzschnitt ), Alfred/ Will " Rheinansicht

von Köln " ( Radierung ), ferner/ gelangen einige Radierungen und Lithographien von/ F. M. Jansen zur Versteigerung, ein Bild von/ Martha Hegemann und Max Dunken zur Ver= losung, vor allem aber eine Reihe sehr wertvoller/ Kunstbücher. Alle diese zur Verlosung gelangenden/ Kunstwerke und Bücher sind augenblicklich noch in/ einem der beiden vorderen Seitenräume des Kölnischen/ Kunstvereins zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt.

Dok.Nr.: 2501./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Neue deutsche Kunst "/ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 603./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 31. 12. 1935. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernachnamen gesperrt./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett ]// Im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] wurde/ soeben eine neue Ausstellung eröffnet. Es/ waren zur Beschickung eine Anzahl Künstler/ aufgefordert und damit ein Versuch gemacht,/ eine einheitliche gesinnte Gruppe von Künstlern/ zusammenzufassen und zu zeigen. Der Kölner/ Maler Josef Pilartz ist zum ersten Male mit/ einer größeren Anzahl seiner Werke vertreten;/ es befinden sich darunter Leihgaben aus Pri= vatbesitz und vor allem aus dem Besitz der/ Bayrischen Staatsgemälde = Sammlungen und/ aus der Städtischen Galerie München. Darun= ter befindet sich die kleine Landschaft, die der/ verewigte Reichsleiter und Kultusminister/ Hans Schemm persönlich für den Staat er= worben hat.// Ferner sind mit meist ganz neuen Werken/ vertreten: Theo Champion, Düsseldorf;/ Adolf Dietrich, Berlingen; Wilhelm Heise,/ München; Franz Lenk, Berlin; Josef Man= gold, Köln; Carl Mense, Köln, und Georg/ Schrimpf, Berlin.

Dok.Nr.: 2502./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung F. M. Jansen./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 76./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Von der Linie zur Farbe./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 14. 2. 1936./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: VON DER LINIE zur Farbe// ZUR SAMMELAUSTELLUNG DES KÖLNER MALERS/ F. M. JANSEN IM KÖLNISCHEN KUNSTVEREIN// [ Abb. ] Die Erpeler Ley// [ Abb. ] Rheinufer bei Lever-/ kusten// [ Abb. ] [ Abb. ] Links: Besigheim am Neckar / Rechts: Der Rhein bei Remagen// Aufnahmen: Sander,/ Jansen. Gerl// Im verflossenen Jahre ist der Kölner Maler/ F. M. Jansen [ " Jansen " gesperrt ] 50 Jahre alt geworden. Er/ ist einer der bedeutendsten rheinischen Künstler,/ der sein ganzes Leben lang mit dem sachlichen/ Ernst eines Dürers und der leidenschaftlichen In= brunst eines van Gogh um die bildnerische/ Verwirklichung seiner deutschen Weltanschauung ge= kämpft und das Gesamtbild der deutschen Ma= lerei um einen ebenso eigenwilligen wie zutiefst/ nordischen Beitrag bereichert hat. Schon lange/ vor der Machtübernahme hat man an der hohen/ Bedeutung des Jansenschen Schaffens nicht acht= los vorbeigehen können und hat ihn 1928 mit/ dem " Preis der Rheinprovinz " [ " Preis der Rheinprovinz " gesperrt ] und/ 1930 mit der großen " Befreiungspla= kette des Reichspräsidenten von/ Hindenburg " [ " Befreiungsplakette des Reichspräsidenten von Hindenburg " gesperrt ] ausgezeichnet. Die Museen in/ Köln, Düsseldorf, Elberfeld und Koblenz haben/ Arbeiten von F. M. Jansen erworben und da= mit zum Ausdruck gebracht, daß eine moderne/ deutsche Kunstsammlung eine bedenkliche Lücke/ aufwies, wenn sie kein Bild dieses Künstlers/ besitzt. So war es denn auch nicht mehr als/ recht und billig, daß der Kölnische Kunst= verein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] einer eigentlich schon längst zu er= füllenden Ehrenpflicht nachkam, den fünfzigsten/ Geburtstag des Künstlers durch eine große/ Sammelausstellung seiner Werke zu feiern und/ die Bedeutung seines Schaffens erneut und ein= dringlich vor Augen zu führen.// Graphiker oder Maler? [ fett, groß ]// Diese Ausstellung, die während des Februar/ im Kölnischen Kunstverein zu sehen ist, zerstört/ [ neue Spalte ] Gott sei Dank endlich eine unzutreffende Le= gende, d. h. die von den letzten Jahren immer/ mehr sich festsetzende Meinung, daß F. M. Jansen/ mehr Graphiker als Maler sei. Diese Meinung/ Hat die verhängnisvolle Folge gehabt, daß breite/ Kreise unserer Kunstfreunde von dem Maler [ " Maler " gesperrt ] F. M. Jansen überhaupt nichts mehr wußten/ und deswegen nur noch von dem Radierer [ " Radierer " gesperrt ] und Zeichner [ " Zeichner " gesperrt ] Notiz nahmen. Daß er aber/ nicht nur ein Graphiker mit einer ausgeprägt/ persönlichen, in ihrem Ausdruck an Dürer ge= mahnenden Linien-sprache ist, sondern auch ein/ weit über den Durchschnitt hinausragender/ Maler, der nicht so sehr die Farbe als Mittel/ naturgetreuer Schilderung, sondern als ein/ eigengesetzliches Gestaltungsmittel zur Sichtbar= machung geheimster Wesenszusammenhänge ver= wendet, das beweist diese Ausstellung, die etwa/ 75 Bilder aus der Zeit von 1912 bis 1935./ außerdem auch eine knappe Auswahl von/ Aquarellen und Graphiken umfaßt.// Der Weg [ fett, groß ]// Jansens Weg führte von der Farbe zur Linie/ und von der Linie wieder zurück zur Farbe./ Das bedeutet, daß F. M. Jansen in seiner Früh= zeit ausschließlich malerische Vorstellungen zu/ verwirklichen strebte. Es ist die Zeit vor dem/ Kriege, als der Impressionismus bereits seinen/ Höhepunkt überschritten hatte. Die Fülle der/ farbigen Zwischentöne, die das impressionistische/ Geflimmer ermöglicht hatte, wurde immer mehr/ abgelöst durch eine Malerei, die wieder ganz/ reine, ungetrübte und innerliche Farbtöne be= vorzugte. Jansens Landschaften und Bildnisse/ aus den Jahren 1912 bis 1914 lassen diesen/ Umbruch in der europäischen Malerei deutlich/ erkennen. Vor allem ist es van Gogh, dessen un= geheure Wirkung auch im Farbigen vor allem/ in den Aquarellbildnissen Jansens jener Zeit zu/ spüren ist. " Franz M. Jansen ", so schrieb später/ einmal Hans F. Secker [ " Secker " gesperrt ] in einem Aufsatz des/ Wallraf=Richartz=Jahrbuches von 1925, " griff un= hohlen zu desn großen Holländers Ausdrucksart,/ opferte überlieferte heitere Romantik und begann/

die Dinge ernster, auch leidenschaftlicher und/ dramatischer zu sehen. " Was hier von der Graphik/ Jansesn gesagt ist, gilt auch von seiner Malerei,/ die damals auf der Sonderbundaussstellung von/ 1912 sehr beachtet wurde. Auch seine Landschaften/ und figürlichen Kompositionen von 1914, die er/ für die Werkbundaussstellung in Köln malte,/ sind noch ganz aus der Farbe heraus empfunden/ und gestaltet.// Der Krieg riß ihn dann von Leinwand und/ Zeichenbrett fort und führte ihn erst 1918 wie=/ der seinem künstlerischen Schaffen zu. Er be=/ ginnt aufs neue mit Landschaften und zwar/ malt er jetzt breitflächig, aber immer noch in un=/ gebrochener, kraftvoller Farbgebung. Immer/ mehr jedoch tritt das rein malerische Prinzip/ jetzt bei Jansen zurück und an dessen Stelle tritt/ die gesteigerte Beschäftigung mit der Graphik,/ mit Radierung, Holzschnitt und Zeichnung. Be=/ dingt war es vor allem durch das Kriegserleb=/ nis, das seine weiche Natur wie bei vielen an=/ dern Künstlern seiner Zeit tief aufgewühlt und/ mit Entsetzen erfüllt hatte. Um sich zur Härte/ zu zwingen, suchte er das Grauen, das ihn be=/ fiel, graphisch zu bannen, es dadurch zu objekti=/ vieren und von sich abzurücken. Er selbst nannte/ einmal diese Zeit sein " Inferno ", von dem er/ loszukommen hoffe. Ueberwunden war diese Pe=/ [ neue Spalte ] iode einer verzweifelten seelischen Auseinander=/ setzung mit den Auswüchsen und Verzerrungen/ der Nachkriegszeit dann in den Landschaften,/ die mit ihren Feldornamenten und großen Hori=/ zonten, ihrer emailhaft glatten, aber nichtsdesto=/ weniger atmosphärischen Farbgebung, ihrer/ registrierenden Schärfe vieles von dem vorweg=/ nahmen, was man dann mit dem unglücklichen/ Wort " Neue Sachlichkeit " zu charakterisieren/ versuchte. Hier in diesen Landschaften von/ 1926 spielt bereits das Zeichnerische eine bedeu=/ tende Rolle neben dem Farbigen, aber eben dies/ Farbige tritt hinter der kristalinischen Härte des/ dichten Linien= und Umrißnetzes nicht zurück,/ es verbindet sich mit dem Linearen zu körper=/ hafter Geschlossenheit und hüllt die eindeutig/ fixierten Dinge jeder dargestellten Landschaft/ in eine schwingende atmosphärische Stimmung,/ die das Gleiche über das Wesen der Landschaft/ aussagt wie das prägnante Liniengefüge und/ gegenüber der linearen Bewegung den ruhenden/ Pol des ewig schöpferischen Seins in sich birgt./ Ich nannte diese Landschaften Jansens einmal/ " Gemälde eines schwärmerischen Landmessers/ und Geologe ", und ich glaube, besser kann man/ diese Arbeiten nicht kennzeichnen, wenn man so=/ wohl die Nüchternheit eines ernsten Gewissens/ und zugleich die scheue, innige Liebe des Malers/ für das Wesen der Wahrheit in einem anschau=/ lichen Wort ausdrücken will. Wir nennen hier/ vor allem die Arbeiten: " Der Rhein bei/ Lin " ( 1926 ), " Erpel am Rhein " ( 1926 ),/ " Blick von der Erpeler Ley " ( 1926 ),/ " Süddeutsche Kleinstadt " ( 1927 ), " Ahr/ bei Neuenahr " ( 1927 ) und " Besigheim/ am Neckar " ( 1928 ). [ Titel alle gesperrt ]// Reife [ fett, groß ]// Von 1928 bis 1931 folgen dann wieder Land=/ schaften, in denen das Lineare, d. h. das Zeich=/ nerische ganz zurücktritt, und nur die Farbe/ selbst Mittel der Gestaltung ist. Es sind die/ fast ganz aus Grün und Blau gestalteten/ Chiemseelandschaften [ " Chiemseelandschaften " gesperrt ] deren pastoser,/ spannungsreicher Pinselauftrag, und deren/ kraftvolle Farbigkeit von ausgesprochen deut=/ schem Gepräge ist. Eine Vorstufe zu diesen/ Chiemseebildern sind die unvergleichlich schönen/ Bröltal=Landschaften [ " Bröltal=Landschaften " gesperrt ] von 1928, die in/ der ganzen deutschen Malerei einzig dastehen,/ so klar und körperhaft, und doch so voller G=/ heimnis [ sic ! ] sind sie. In neuerer Zeit strebt Jansen/ immer mehr nach einer Synthese zwischen der/ " genauen ", kristallisch scharf umrissenen und/ emailhaft glatten Malerei von 1926 und der/ aufgelockerten, robusteren, nur farbig empfun=/ denen Chiemseelandschaften von 1931. Dafür/ zeugt vor allem das Bild " Vorfrühling " [ " Vorfrühling " gesperrt ] ( 1935 ), ein Bild, das den ganzen Zauber vor=/ lenzlicher Naturstimmung in dem Ausschnitt/ eines Gartens eingefangen hat, in dem ein/ Mann und eine Frau in gebückter Haltung/ arbeiten. Hier ist sowohl Strenge wie Zart=/ heit, Kühle wie Herzlichkeit. Man könnte gleich=/ sam von einer mythischen Naturbeseelung in/ diesem Bilde sprechen.// Der Graphiker [ fett, groß ]// In den Nebenräumen findet sich eine Fülle/ graphischer Blätter Jansens, zeichnerische/ Reiseberichte [ " zeichnerische Reiseberichte " gesperrt ] aus allen deutschen Gauen,/ die in ihrer Gesamtheit für die starke und/// eigenwertige Persönlichkeit auch des Graphikers/ Jansen sprechen. Zahlreiche Wandbildent=/ würfe, [ " Wandbildentwürfe " gesperrt ] deren monumentale Strenge der/ inneren Haltung auch der Staffeleibilder ent=/ spricht, zeugen für die Spannweite der/ Jansenschen Kunst. Es wäre zu hoffen, daß auch/ das Wallraf=Richartz=Museum eines der neue=/ ren Gemälde Jansens erwirbt, damit die Per=/ sönlichkeit dieses Kölner Künstlers, von dem/ kürzlich noch die NS=Kulturgemeinde mit aus=/ zeichnenden Worten eine Arbeit erwarb, in der/ neuen Galerie vollgültig vertreten ist, wie sie/ es verdient. Wir wünschen dem Künstler auch/ für die kommenden Lebens=/ und Schaffensjahre/ so viel Erfolg, daß es ihm möglich ist, noch/ vieles Neues und Bereichernde hervorzubringen./ Otto Klein.

Dok.Nr.: 2503./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Theater./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 86./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Das Dreigroschenstück von Plautus./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 20. 2. 1936. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Das Dreigroschenstück von Plautus [ fett und groß ]/ Aufführung des " Ring " im Kunstverein [ fett ]// Die Vereinigung " Der Ring " [ " Der Ring " gesperrt ] brachte am/ Dienstagabend vor ausverkauftem Kunstvereins=/ saal eine antike Posse von Plautus zur Auf=/ führung, eine Posse, die unter dem Namen/ " Dreigroschenstück " [ " Dreigroschenstück " gesperrt ] vielen bekannt ist und/ bereits durch Lessing einmal eine Umdichtung/ erfahren hat. Titus Maccius Plautus starb 184/ v. Chr. und lebte wie sein Zeitgenosse Terenz/ von den niedrigsten Sklavendiensten. Die Stücke/ die sie schrieben, waren vorwiegend Nachbildun=/ gen griechischer Originale und Bearbeitungen/ von Stücken der sogen. neuen attischen

Komödie, wie sie insbesondere durch Menander, Diphilus und Philemon vertreten wird. Diese Possen spielten durchweg auf griechischem Boden, zeichnen griechische Verhältnisse und griechische Charaktere wie mürrische Alte, leichtsinnige Söhne, listige Sklaven und Gauner. Im Dialog gingen diese Possen zuweilen über die Grenze dessen, was heute unserm sittlichen Empfinden entspricht, hinaus. Nichtsdestoweniger fesselt der echt römische Glanz der Sprache, der bei Terenz noch wesentlich stärker empfunden wird als bei Plautus. Es handelt sich bei diesem Dreigroschenstück nicht etwa um ein Urbild der kulturbolschewistischen "Dreigroschenoper" von Brecht-Weill, sondern um eine kurze heitere Geschichte um einen Familienschatz, den ein gutmütiger Mann namens Kallikles für seinen auf Reisen befindlichen Freund Charmides aufbewahrt und vor dessen leichtsinnigen Sohn Lesbonikus in Sicherheit hält. Kallikles kauft deswegen wegen Lesbonikus, dem Sohne des Charmides, das väterliche Haus ab und wird dafür in der Stadt verleumdet und rechtfertigt sich deswegen seinem Nachbar Megaronides gegenüber. Nun aber will Philto, der Freund des Lesbonikus, dessen Schwester zur Frau, und zwar ohne Mitgift. Da es aber nicht ehrenhaft ist für eine angesehene Familie, ohne Mitgift seine Tochter zu verheiraten, so hecken Megaronides und Kallikles folgenden Plan aus, um dem Lesbonikus die Existenz des Familienschatzes nicht plötzlich verraten zu müssen: sie dingen einen Gauner für drei Groschen und schicken ihn mit zwei Briefen und Geld zu Kallikles mit dem Zusatz, daß [ neue Spalte ] Charmides ihn in der Fremde beauftragt habe, diese Briefe und das Geld bei Kallikles für Lesbonikus abzugeben. Nun aber trifft Charmides selber ein und fängt den Gauner vor der Haustüre des Kallikles ab. Zunächst natürlich einiges Erstaunen bei Charmides und dann löst sich alles in wundervoller Harmonie auf. Das Ganze spielt auf der Straße und ist durch seine regietechnische Einfachheit, durch seine witzigen und geistvollen Sentenzen sprühenden Dialog ein beglückend heiteres Erlebnis für jeden Zuschauer. Die Uebersetzung von J. J. C. Donner mit dem köstlichen Prolog von Niccolo Machiavelli hat der Posse ein schimmerndes, neues sprachliches Gewand verliehen, und es darf der Vereinigung junger Künstler im "Ring" für die Hervorholung und Darbietung dieser antiken Posse von Herzen gedankt werden. Von den Darstellern verdient vor allem der ausgezeichnete Gauner, dann der Sklave Stasimus des Otto E. Tickardt, Hans R. Grabert als Megaronides, Alfred Marlow als Kallikles, Paul Ladendorf als Philto, Walter Teelen als Lysiteles, Paul Schmitz als Charmides und Willi Neufert als Lesbonikus Auszeichnung. Die Spielleitung Dr. Erna Schiefenbusch [ Nachnamen der Schauspieler alle gekürzt ] bemühte sich, den komödienhaften und zuweilen spöttisch überlegenen Ton des Ganzen zu erreichen und traf diesen auch fast durchweg. Alles in allem wieder ein voller und ganzer Erfolg.

Dok.Nr.: 2504./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung "Zeitgenössische deutsche Kunst"./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 108./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Zeitgenössische deutsche Kunst./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 5. 3. 1936. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Zeitgenössische deutsche Kunst [ fett, groß ]/ im Kölnischen Kunstverein [ fett ]/ Im Anschluß an die Gauausstellung zeigt der Kölnische Kunstverein eine umfangreiche und ebenso eindrucksvolle Schau zeitgenössischer deutscher Malerei, deren Herkunft und Richtung gleichsam in einer zeitgebundenen Wiederkehr des deutschen romantischen Naturgefühls sichtbar werden, und zwar im Rahmen der sachlichen Neuorientierung unsrer Zeit auch im Streben nach einer minutiösen, bis ins Detail und Miniaturartige getriebenen Realität. Die ideale Vordergründigkeit dieser, man darf wohl sagen "neuromantischen" Malerei, hat nichts mit der räumlichen Tiefengliederung in ihren Landschaftsdarstellungen zutun, die ja gerade deshalb so manche Parallelen zur nachmittelalterlichen Landschaftsmalerei aufzuweisen haben. Wenn wir bei dieser sogenannten "neuromantischen" Richtung unsrer jüngsten deutschen Malerei von einer idealen, besser gesagt, idealisierten Vordergründigkeit sprechen, dann verstehen wir darunter ihre objektive Treue in der Wiedergabe des Gegenständlichen, eine Treue, die auf die Fülle der Erscheinungen als eine große, schier unendliche Summe gewissenhaft aufgezeichneter Einzelheiten ausgeht. Auch in der Gestaltung kosmisch weit ausgespannter Landschaftsräume mit hohen und tiefen Horizonten ist diese Malerei wie ein tiefgründiger Spiegel, der dem Beschauer zunächst nur die den Sinnen zuerst sich darbietende Schönheit der dinglichen Welt vor Augen hält, das geheimnisvolle, verborgene Gesetz aller natürlichen Dinge aber nur mittelbar zum Erlebnis werden läßt, und zwar in dem Zusammenwirken von Gegenständlichkeit, klassizistischer Raumgliederung, emailhaftem Farbschmelz und atmosphärischer Stimmung verschiedenster lyrischer Abtönung. Wir sehen also auch hier in dieser neuromantischen Vordergründigkeit der Naturdarstellung in der jüngeren deutschen Malerei eine ausgesprochene Klassizität des Form- und Schönheitsideals vorherrschen. Von ganz anderer Art dagegen ist die Malerei einer andern Gruppe junger deutscher Maler, und zwar kommen sie weniger von einem romantisch-klassizistischen Naturerlebnis her, und ebenso ist für sie weder C. D. [ neue Spalte ] Friedrich noch Fr. Otto Runge richtungweisend gewesen, aber sie knüpfen bei gewissen Formtendenzen des Expressionismus wieder an und versuchen ihn das weiterzuführen, wo er historisch begann, in einer Sackgasse intellektueller Formspielereien zu enden. Es ist charakteristisch, daß man bei den hervorragenden Vertretern dieser andern Gruppe fast durchweg sofort die Punkte erkennen und bestimmen kann, wo sie anknüfen: bei Edvard Munch und Vincent van Gogh. Das Vordergründige der Natur, d. h. die objektive, sinnliche körperliche Gegenständlichkeit ihrer Erscheinungen genügt diesen Malern nicht. Sie brauchen die Natur zwar als Erlebnisquelle, aber sie schalten freizügig und eigenwillig mit ihren Formen, sparen das Meiste aus und behalten an gegenständlichen Formakzenten nur das

Wenige, das nicht nur den wesenhaften/ Charakter der Erscheinung spüren läßt, sondern/ zugleich auch den inneren Ausdruck der Empfingung trägt, die der Maler in Verbindung mit/ dem Naturgegenstand hatte. Daher haben ihre/ Bilder nichts mit dem gemein, was man ge= meinhin als " Bild " bezeichnet. Was sie malen,/ sind im wahrsten Sinne Gedichte in Farben/ und Linien, um sie verstehen zu können, muß/ man erst die Sprache der Farbtöne und der/ Linierythmik verstehen lernen. Diese Art der/ Malerei ist also fast ausschließlich auf die/ seelische Atmosphäre ausgerichtet, die alles Le= bendige umgibt, sie will die geheimnisvolle/ Dynamik alles sichtbaren Lebens anschaulich, das/ Uebersinnliche durch sinnliche Mittel sichtbar/ machen. Man könnte diese Malerei gleichsam/ auch eine Art Psychographie, eine Niederschrift/ rein seelischer Erlebnisse nennen. Infolgedessen/ haftet ihr ein starker psychologischer Zug an und/ ihre innere künstlerische Substanz entstammt/ keineswegs einer robusten, etwa bäuerlich ge= sunden Natur, sondern immer einer seelisch und/ geistig überaus differenzierten Kultur. Es ist/ z. B. außerordentlich beispielhaft, daß Hans/ Jürgen Kallmann fast durchweg Nachterlebnisse/ malt, ja, diese Erlebnisse aus der Phantasie/ heraus auch nur während der Nachtstunden/ wieder zu rekonstruieren vermag./ [ neue Spalte ] Mit der Charakteristik dieser letzten Maler= gruppe ist nunmehr ungefähr das Gesamtbild/ der Ausstellung umrissen, die der Kölnische/ Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] augenblicklich in all seinen/ Räumen zeigt. Im Mittelpunkt dieser Ausstel= lung steht das Schaffen des bereits erwähnten/ Hans Jürgen Kallmann, [ " Kallmann " gesperrt ] der in Wollstein/ im früher deutschen Posen geboren wurde, nach/ dem Besuch der Höheren Schule zunächst einige/ Semester Medizin an der Universität Halle stu= dierte und dann seit 1930 in Berlin als Maler/ tätig ist. Größere Reisen und öfterer Aufent= halt in der weiten Landschaft Schleswig=Hol= steins wurden ihm durch das Stipendium der/ Lincoln=Stiftung ermöglicht. 1934 erhielt er/ den Rompreis des Preußischen Kultusministe= riums. Zeichnungen und Pastelle des noch sehr/ jungen Künstlers befinden sich bereits im Besitz/ der Nationalgalerie Berlin, des Wallraf= Richartz=Museums Köln, der Städtischen Museen/ Erfurt und des italienischen Staates. Es sind/ vorwiegend exotische Tiere, die Kallmann malt:/ Löwen, Panther, Paviane, einen Silberlöwen,/ eine Hyäne, einen afrikanischen Adler. Alle/ diese Tiere sind nicht in ihrer individuellen/ Einzelexistenz gegeben, sondern als Vertreter/ ihrer ganzen Art, und zwar in besonders ein= prägsamem und übersteigertem Wesensausdruck./ Jedes einzelne Tier läßt er aus einem mystisch/ dunklen Hintergrund hervortreten, nur hier/ und da hellt sich der Horizont gründlich auf oder/ es steht ein dunkel verhangenes blutrotes Ge= stirn am Himmel oder es schimmert ein silber= ner Mond zwischen dem schwarzen Waldgeäst,/ auf dem zwei Schleiereulen in scheinbar ver= steinerter Ruhe sitzen. Immer aber ergibt sich/ aus dem monumental in den Vordergrund ge= stellten Tier und dem räumlich durchtasteten/ Hintergrund eine stimmungsmäßige, man möchte/ sagen: mystische Einheit. So eigenwillig und/ weit über die Problematik Noldes hinaus= führend die Kunst Hans Jürgen Kallmanns/ auch sein mag, sie bleibt dennoch ganz in indi= vidualistischer Ich=Versenkung des Künstlers/ stecken. Es handelt sich nämlich bei allen Arbei= ten Kallmanns um bildnerische Deutungsver= suche eigener Gefühlszustände, die durch be= stimmte Naturerlebnisse hervorgerufen wurden./ Nicht jeder wird sich ohne weiteres in diese/ mystizistische Erlebniswelt Kallmanns versetzen/ können, nicht jeder wird sich von der künst= lerischen Sprache Kallmanns angesprochen fühlen./ [ neue Spalte ] [ Künstlernachnamen und Bildtitel in dieser Spalte alle gesperrt ] Aus der Reihe der übrigen ausgestellten/ Künstler sind vor allem Karl Kluth, Eduard/ Bargheer, Kurt Scheele und Otto/ Pankok hervorzuheben. Karl Kluth und/ Eduard Bargheer kommen ganz offensicht= lich vom Erlebnis der Kunst Eduard Munchs/ her. Das bezeugen vor allem die Arbeiten:/ " Wasser und Wein " und " Selbstbild= nis " von Karl Kluth [ " Kluth " nicht gesperrt ] und " Felder im/ Winter ", " Elbe im Ostwind " und/ Ponton in der Dämmerung " von/ Eduard Bargheer. [ " Bargheer " nicht gespeert ] Arbeiten, in denen das/ Gegenständliche durch einige schwungvolle,/ dynamische Farblinien umrissen ist, und im/ übrigen durch einige magisch ansprechende/ Farbflächenakzente der seelischen Stimmung= gehalt ausgedeutet wird. Einem mehr klassi= schen Empfinden neigen die Maler Otto/ Geigenberger, Kurt Scheele ( nur in/ seinen Gemälden ) und J. A. Benkert zu./ Letzterer gibt in seinen Bildern einen expres= sionistisch geläuterten Impressionismus. Die/ Landschaften von Max Kaus gehören wohl/ zu dem Schönsten, was die Ausstellung an/ Landschaften aufzuweisen hat. Wilhelm/ Philipps Bauern= und Tierbilder sind zu/ wenig überzeugend in ihre Infantilität. Un= gewöhnlich stark sind die Eindrücke dagegen,/ die man von den münsterländischen Land= schaften des Otto Pankok empfängt, monu= mentale Schwarz=Weiß=Zeichnungen von aus= gesprochen nordischem Gepräge. Von den Köl= ner Künstlern verdienen vor allem die Ar= beiten der Käthe Schmitz=Imhoff her=/ vorgehoben zu werden. Eine niederrheinische/ Landschaft, ein Erntebild und zwei Kinder,/ alle drei von schöner malerischer Verinner= lichung. Zum Schluß verdienen dann noch die/ Kölner Maler Emil Flecken und Jakob Berwanger einen besondern Hinweis, die/ im Gesamtrahmen der Ausstellung durchaus/ eine eigenwertige und positive Stellung ein= nehmen. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2505./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Dr. Förster./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 130./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die Sammlung Carstanjen./ Laufzeit: ./ Datum: 18. 3. 1936./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Die Sammlung Carstanjen [ fett und groß ]// Ein Vortrag im Kunstverein [ fett ]// Nachdem nunmehr, wie bereits bekannt, die/ " Carstanjen " aus dem Feuer geholt sind, läßt/ sich in aller Oeffentlichkeit über sie sprechen./ Dr. Förster, [ " Förster " gesperrt ] der Direktor unsres Wallraf= Richartz=Museums, hat an der Erhaltung der/ Sammlung Carstanjen für Köln keinen geringen/

Anteil gehabt, und da er auch weiterhin für ihre Pflege verantwortlich ist, war gerade er berufen, der Öffentlichkeit etwas über diese Sammlung zu erzählen. Dies geschah am Montagabend vor Mitgliedern des Kunstvereins und des Museumsvereins. Er betonte zu Beginn, daß er nicht ohne innere Bewegung sich gedrängt fühle, öffentlich über die Sammlung Carstanjen und ihr bedroht gewesenes Schicksal Bericht zu erstatten. Nach einem kurzen Hinweis auf die zahlreichen abgewanderten Kölner Kunstsammlungen und die Verantwortungslosigkeit früherer Männer der Kölner Öffentlichkeit, die es nicht verstanden hätten, diese bedeutenden, in Köln entstandenen und historisch mit der Entwicklung der Stadt verknüpften Kunstsammlungen hier zu halten, pries der Redner die Männer von 1936, die im entscheidenden Augenblick, als wieder einmal eine Sammlung wertvollster Kunstschatze eben die Sammlung Carstanjen abzuwandern drohte, nicht verzagt und nicht versagt hätten, unsrer Stadt ihre führende Stellung im Kunstleben des deutschen Westens zu erhalten. Es sei dabei diesmal wesentlich schwerer gewesen, denn es habe sich um bedeutende Ausgaben gehandelt. Und da die heutige Stadtverwaltung mit härtester Entschlossenheit dabei ist, die finanzielle Verschuldung der Stadt aus vergangener Zeit auszutilgen, könne man es wohl verstehen, wenn ihr nicht unwillkommener gewesen sei als die plötzlich diktatorisch auftretende Notwendigkeit für die Sammlung Carstanjen, die der Stadt Köln bisher nur als Leihgabe überlassen gewesen war, große Summen flüssig zu machen. In Ansehung dieser Sache habe der Verein der Freunde des Wallraf-Richartz-Museums an Oberbürgermeister Dr. Riesen und Baron von Schröder die Ehrenmitgliedschaft verliehen. [ " Riesen ", " von Schröder ", " Ehrenmitgliedschaft " gesperrt ]// Trotz alledem aber wäre die Sammlung verlorengegangen, wenn die andere Seite, d. h. die Besitzer der Sammlung, sich nicht ihres Verbundenseins mit der Geschichte Kölns bewußt geblieben seien. Daß die Erben Carstanjen auch daran gedacht haben und nicht nur an Geld, sei ihnen besonders zu danken. Da sie bereits Ehrenmitglieder des Vereins der Freunde des Wallraf-Richartz-Museums seien, habe man dem Dank Kölns dadurch Ausdruck verliehen, daß man die gleiche Ehrenmitgliedschaft dem Justiziar der Erben Carstanjens, Herrn Dr. Katschack, [ " Katschack " gesperrt ]/ Berlin verlieh.// Der Redner betonte dann, daß alle diejenigen, die ihren Namen unter den Vertrag gesetzt haben, sich in Uebereinstimmung mit der Kölner Bevölkerung gefühlt hätten. Ueberall habe man nur eine Stimme gehört, nämlich nur die für die Erwerbung. Im folgenden stattete Dr. Förster allen denen seinen aufrichtigsten Dank ab, die mit Rat und Tat der Sache gedient hätten, vor allem dem Museumsdezernenten. Besondern Dank richtete er an die Kölner Künstler. Dadurch, daß sie die Maßnahme der Stadt nicht verstanden hätten und nicht gekommen wären, um darüber zu klagen, daß man das für die Sammlung Carstanjen ausgegebene Geld nicht für lebende Künstler gestiftet habe, hätten sie klug gehandelt, denn sie hätten sich damit selbst einen Dienst erwiesen, weil eine Stadt, die Werke von Franz Hals und Rembrandt ihr eigen nenne, sich ihrer Verpflichtung auch gegenüber der lebenden Kunst besser bewußt bleibe als die, die solche Kunstschatze leichtfertig aus ihren Händen gleiten lasse. Dr. Förster schilderte fortlaufend Wert und Bedeutung der Sammlung Carstanjen, die zwischen der Sammlung der Kölner Malerschule von Stephan Lochner bis Barthel Bruyn und der Sammlung neuerer Kunst des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts ein ungeheures wichtiges Bindeglied herstelle, ohne das das Wallraf-Richartz-Museum nur provinzielle Bedeutung habe. Eine besondere Würdigung widmete der Redner dann der Sammlerpersönlichkeit Carstanjens selbst, die als Typus in einer Reihe mit allen Kölner Kunstsammlern von 1500 bis heute stehe. Von 1854 bis 1870 habe der Carstanjen nur Werke geringerer Bedeutung erworben, erst ab 1870 datierten seine bedeutenden Erwerbungen wie die der Bilder von Rembrandt, Franz Hals, Ruysdael, van Dyck und der Werke des ausgehenden Mittelalters wie z. B. des Gnadennutterbildes des Meisters der hl. Sippe, das er noch in seinem letzten Lebensjahr 1900 erwarb. Die Kunst selber habe ihm nicht nur in materieller Hinsicht ihren Dank abgestattet, indem noch die Erben aus dieser Sammlung bedeutende Vorteile gewannen, sondern auch dadurch, daß sein Name unvergänglich weiterlebe in der Geschichte des Kölner Kunstlebens. Zum Schluß gab der Redner dann noch eine eingehende Beschreibung der einzelnen Bilder der Carstanjen-Sammlung. -n.

Dok.Nr.: 2506./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Alte Häuser an der Mosel "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 138./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Montag, 23. 3. 1936. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett und groß ]// Ausstellung alter Häuser an der Mosel [ fett ]// Der Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz [ " Verein ... Heimatschutz " gesperrt ] zeigt zurzeit in den beiden vordern Räumen des Kölnischen Kunstvereins [ " Kölnischen Kunstvereins " gesperrt ] eine unvergleichlich schöne Photoschau: " Alte Häuser an der Mosel. " [ " Alte ... Mosel " gesperrt ] Den meisten von uns, die ihre Ferien oder ihr Wochenende einmal an der Mosel verbrachten, wird sich die Schönheit der alten Bauern- und Winzerhäuser der kleinen Moselstädtchen und dörfchen nicht so erschlossen haben, wie bei dem Besuch dieser Ausstellung, die eine umfangreiche Auswahl der schönsten Lichtbildaufnahmen vereinigt. Es handelt sich dabei vorwiegend um Fachwerkbauten, und zwar um solche, bei denen die über dem Erdgeschoß liegenden Geschosse als Fachwerkbau durchgeführt sind, wobei es in sehr vielen Fällen zur Ausbildung von Ueberhang geschossen kommt in der Weise, daß das jeweilige Haus über dem Erdgeschoß vorgekragt wurde. Dabei kommt es in manchen schmalen Gäßchen oft zu den reizvollsten Ueberschneidungen, und gerade darin, wie

hier jedes/ einzelne Haus ganz und gar individuell gestaltet ist/ und sich dennoch organisch in die Reihe einfügt, wie/ nirgendwo logische Gradzügigkeit, sondern überall in/ den Straßenzügen das Prinzip der Kurvenführung/ und der wechselreichen Ueberschneidungen herrscht,/ gerade darin also spürt man plötzlich ein Wesentliches/ deutscher Städtebaukunst. Nicht minder aber in dem/ phantastisch vielgestaltigen Schwarz=Weiß=Ornament/ des Fachwerks, das oft noch an ausgesprochene/ Renaissanceformen anknüpft. Wiederholt treten auch/ turmartig ausgebaute Erker als Eckausbildung auf,/ einmal gar nur als vorgekrager Obergeschoßkerker mit/ spitzer, schiefergedeckter Turmhaube. Da sieht man u. a./ ein altes Wohnhaus von Reef, [ " Reef " gesperrt ] über dessen Erker=/ fenstern schöne Kleeblattbogenfelder zu sehen sind./ Unter einem weinlaubüberhangenen Torbogen sieht/ [ neue Spalte ] man dann noch das Fragment eines alten Hausein=/ gangs mit Hausnummer. Aus Pünderich [ " Pünderich " gesperrt ] sieht/ man eine alte Haustür mit wundervollen, ornament=/ geschmückten Füllungen und zwei Fenstern über der/ Türe. Eigenartig der spitz und steil wie ein Keil empor=/ ragende Eckgiebel eines Bauernhauses in Müden [ " Müden " gesperrt ]/ und besonders angenehm ansprechend die klassizistischen/ Bürgerhäuser aus Mülheim und Trarbach./ Fachwerkbauten aus Alf, Rißbach, Beil=/ sein, Uerzig, Briedel, Enkirch und/ Aldegund [ Ortsnamen gesperrt ] vervollständigen die sehenswerte Schau./ Die Aufnahmen, die man ohne Uebertreibung Meister=/ werke der Lichtbilderei nennen darf, stammen aus/ dem Bildarchiv des Rheinischen Museum. [ " Rheinischen Museums " gesperrt ]/ -n.

Dok.Nr.: 2507./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Schweizer Wandmalereien " ./ Signatur: ./ Standort: WB. 168./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Schweizer Wandmalereien./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag, Karfreitag, 9. / 10. 3. 1936./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Schweizer Wandmalerei [ fett und groß ]/ im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] am Frie=/ senplatz zeigt während des Aprilmonats eine/ umfangreiche Schau: " Schweizer Wand=/ malerei der Gegenwart ", [ " Schweizer ... Gegenwart " gesperrt ] eine Aus=/ stellung, die durch die Zusammenarbeit der zu=/ ständigen schweizerischen und deutschen Stel=/ len zusammengekommen ist. Diese Ausstellung/ will einen Ueberblick geben über die Entwick=/ lung der Wandmalereien in der Schweiz sei/ Hodler. Geht man indessen durch die Ausstel=/ lung, so wird man feststellen, daß Hodlers/ monumentale Kunst der Höhepunkt einer Ent=/ wicklung war, ein Abschluß also, hinter dem/ nicht mehr nachfolgt. Was indessen trotzdem/ kam, war etwas völlig Neues, war eine monu=/ mentale Wandmalerei, in der von einem Erbe/ Hodlers eigentlich nicht mehr gesprochen/ werden kann. Alle Zeugnisse einer neuen/ schweizerischen Wandmalerei, die der Kölnische/ Kunstverein heute zeigt, stellen Versuche dar,/ den Freskostil historisch voraussetzungslos aus/ den formalen und farbigen Stileigentümlich=/ keiten der modernen, d. h. nachexpressionisti=/ schen Kunst zu entwickeln. Man kann also von/ einer Nachfolge Hodlers, wie es der Bericht=/ erstatter der " Kunst " tat, bei keinem der in/ dieser Ausstellung vertretenen Schweizer/ Maler sprechen. Der bedeutendste ist zweifel=/ los Alfred Heinrich Pellegrini, [ " Pellegrini " gesperrt ] und zwar/ nur insofern, als ihm hier und da einige be=/ stechende, durch die thematische und formale/ Konzentration im monumentalen Bildaufbau/ besonders einprägsame Wandbildentwürfe ge=/ lungen sind. Dazu gehört als einzige seiner/ im Kunstverein ausgestellten Arbeiten der/ Entwurf " Auferstehung ". [ " Auferstehung " gesperrt ] Dieser Ent=/ wurf zeigt auf grünem Grund einen aus der/ Tiefe emporsteigenden Christus mit weißbrote/ Kreuzfahne. Die Gestalt des Auferstandenen/ ist von einer regenbogenfarbenen Gloriole um=/ geben, so daß also auch aus dem farbigen Ge=/ samtausdruck das Ostererlebnis zu uns spricht,/ ganz zu schweigen von der machtvollen Be=/ wegung des aus der Tiefe des Hintergrundes/ in der Richtung auf den Beschauer zu empor=/ steigenden Christus. Im Vordergrund links/ und rechts hockt, mit dem Kopf auf den Knien/ [ neue Spalte ] schlafend, je ein Wächter. Die Entwürfe/ " Bergarbeiter " und " Erntefrauen " [ " Bergarbeiter ", " Erntefrauen " gesperrt ]/ fallen dagegen außerordentlich ab. Die Fi=/ guren dieser Entwürfe sind monumental nur/ durch die ungefüge und ungeschlachte Massig=/ keit, die der Maler ihnen verliehen hat. Im/ Ausdruck stehen sie dagegen gleichsam zwischen/ den Gestalten Schrimpf und Beckmanns. Die/ beiden Entwürfe für je einen Bildtep=/ pich [ " Bildteppich " gesperrt ] für den Lloydampfer " Bremen " erin=/ nern an chinesische oder japanische Rollen=/ bilder, indessen nur in der übereinander=/ gestuften Tiefengliederung. In ihrer Symbol=/ haftigkeit und geistigen Gestaltung aber sind/ diese Entwürfe Pellegrinis schwach und ohne/ Substanz. Es soll jedoch nicht geleugnet wer=/ den, daß das Prinzip des räumlichen Bildauf=/ baus gerade bei diesen beiden Arbeiten ein/ wegweisendes Beispiel darstellt, das vor allem/ der nachdrängenden Malergeneration aussichts=/ reiche Wege erschließt. Das ist ein Verdienst,/ das man Pellegrini ohne Skrupel zuerkennen/ kann. An zweiter Stelle ist dann der Maler/ Paul Bodmer [ " Bodmer " gesperrt ] hervorzuheben, dessen Kar=/ ton für ein Mosaik am Kanton=Verwaltungs=/ gebäude am Walcheplatz vor allem durch die/ klassizistisch kostümierten Frauengestalten auf=/ fällt. Drei in griechischen Gewändern steckende/ Frauen, eine links, eine in der Mitte und eine/ rechts, stehen hier vor einer halbhohen hellen/ Mauer, dahinter links und recht je ein jun=/ ger Mann, der eine jünglinghaft, der andre/ noch ein Knabe. Eine gewisse Gleichförmigkeit/ und Monotonie im Inhaltlichen herrscht in/ diesem Mosaikentwurf ebenso wie in dem Kar=/ ton für ein Wandbild in der Aula der Züri=/ cher Universität, das wiederum vor einer halb=/ hohen Mauer mehrere sich völlig gleichende/ Frauen in eine Reihe nebeneinanderstellt, und/ zwar wiederum Frauen in griechischer Gewan=/ dung, während hinter der Mauer im Vorder=/ grund zwischen lichtumspielten Baumstämmen/ eine Schar nackter Jünglinge

herumstehen./ Was Marées gelang, nämlich die sinnvolle/ Einbezogenheit der menschlichen Gestalt in die/ sie umgebende Natur, die geistvoll akzentuierte/ Verteilung der Figuren innerhalb des Bild= [ neue Spalte ] raums, das ist Paul Bodmer nicht in vollem/ Maße gelungen. Das bedeutet nicht, daß den/ Arbeiten Bodmers eine gewisse dekorative/ Wirkung versagt bliebe. In der Zeichnung/ und in der Farbgebung besitzen beide Ent= würfe gewissermaßen Gobelincharakter. Sehr/ reizvoll und anregend die beiden Teilstücke/ zu dem Entwurf: " Der Auswanderer " / von Pietro Chiesa, [ " Der Auswanderer ", " Chiesa " gesperrt ] die jedoch offenbar eine/ unzutreffende Benennung erfahren haben, da/ die beiden Entwürfe thematisch kaum etwas/ mit dem Titel " Auswanderer " zu tun haben/ dürften. Man sieht auf dem Bilde Men= schen bei der Gartenarbeit, auf dem einen im/ Herbst, auf dem andern im Frühjahr. In= dessen hat man hier das Gefühl, daß bei diesen/ Arbeiten der Eindruck jener Monumentalität/ erreicht worden ist, der, unabhängig von der/ Größe der Fläche ist, die die Malerei gerade/ bedeckt. Man könnte sich die beiden Bilder/ Chiasas auch als gerahmte Staffeleibilder vor= stellen, ohne daß sie etwas von ihrem monu= mentalen Ausdruck einbüßen würden. Augusto/ Giacometti [ " Giacometti " gesperrt ] zeigte eine Entwurfsskizze für/ den Durchgang des Fraumünsters in Zürich./ und zwar ein mit Pferden und stilisierten/ Reitern auf rotem Grund bemaltes Rund= bogenfeld. Die Umriss der Pferde und der/ unverhältnismäßig kleinen Reiterfiguren da= rauf sind durch helle, gelbe Lichter aus dem/ dunklen Grund herausgeholt, während der ge= knüfte Sattelschmuck mit den Schnüren und/ Quasten in hellroter Zeichnung durchgeführt/ ist. Karl Hügens [ " Hügens " gesperrt ] Karton für ein Mosaik/ " Goldene Abendsonne " ( Schulhaus Wetzikon )/ zeigt ein ruhiges Nebeneinander von Hirt,/ Schäferhund, Schafen und Pferden vor däm= merigem Himmel. Eine geschlossene, sowohl in/ der Komposition als auch in der Farbgebung/ packende Leistung ist der Entwurf von Cuno/ Amiet [ " Cuno Amiet " gesperrt ] für die Ausstattung der Loggia im/ Kunsthaus in Zürich, deren Thema " Der/ Jungbrunnen " [ " Der Jungbrunnen " gesperrt ] heißt. Auf einen hell= rosafarbenen Grund sind hier in dunkler Kon= tur menschliche Figuren verschiedenster Lebens= alter gezeichnet, deren Körper, mehr oder/ weniger bekleidet, von gelben und grünen/ Lichtern flackrig umspielt und modelliert wer= den. Alle diese Figuren wenden sich dem Mit= telpunkt, dem Jungbrunnen zu, unter dessen/ sprudelndem Wassersturz sich die neue Jugend/ suchenden Menschen zusammenfinden. Wie ein/ durchsichtiger, halb zerrissener Schleier über= deckt die nackten Gestalten das aus erhöhtem/ [ neue Spalte ] Becken breit herabfließende Wasser, doch blei= ben sie durchaus plastisch und lebendig erkenn= bar. Beachtung finden dürften dann vor allem/ die Mosaikentwürfe Karl Walsers für den/ Völkerbundpalast in Genf, die jeweils eine/ anders geordnete Gruppe von Jünglingsakten/ mit Pferden zeigen. Die Formgebung hat/ klassizistische Züge, die Farbe ist zart und/ wie ein Hauch. Nach den Raumskizzen aber/ fügen sich gerade diese Arbeiten außerordent= lich glücklich in die architektonischen Gegeben= heiten ein. Alles in allem bringt diese Aus= stellung zweifellos den deutschen Künstlern,/ die sich ja in Zukunft in wachsendem Maße/ mit monumentalen Aufgaben auseinander= zusetzen haben, manche Anregung und Förde= rung. So darf man dem Kölnischen Kunst= verein sehr wohl dankbar sein für die Bekannt= schaft mit dem Schaffen der aus dem Gebiete/ der Wandmalerei besonders hervorgetretenen/ Schweizer Künstler./ Otto Klein.

Dok.Nr.: 2508./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Gedok./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 278./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Künstlerinnen im Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 18. 6. 1936 Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlerinnennachnamen und Bildtitel gesperrt./ Dokumenttext: Kölner Künstlerinnen im Kunstverein [ fett, groß ]// Eine Ausstellung der Gedok - Guter Nachwuchs rheinischer Maler [ fett ]// Die Ortsgruppe Köln der Gedok [ " Gedok " gesperrt ] ( Gemein= schaft deutscher und österreichischer Künstlerinnen/ und Kunstfreundinnen ) zeigt zurzeit im Köl= nischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] eine vielfältige/ fesselnde Ausstellung ihrer aktiven Mitglieder./ eine Ausstellung, die in ihrem weitaus größten/ Teil den Beweis dafür erbringt, daß die Kölner/ Künstlerinnen durchaus Beachtliches und über/ den Rahmen des Lokalen hinausweisende Lei= stungen aufzuweisen haben. Das kommt nicht/ nur in der Eigenwilligkeit und dem Ernst zum/ Ausdruck, mit dem diese an sich und ihrer Kunst/ arbeiten, sondern auch in den Arbeiten selbst./ die durchweg sowohl von einer disziplinierten/ Handwerklichkeit wie von künstlerischem Rang sind./ Eine der eigenwilligsten Malerinnen ist Käthe/ Schmitz=Imhoff, deren Schaffen bereits in/ allen deutschen Gauen Anerkennung gefunden/ hat und sich Schritt für Schritt durchzusetzen/ beginnt. Käthe Schmitz=Imhoff kommt aus dem/ Erlebnis van Gogh's ( Landschaft ) und der/ Modersohn ( Figürliches ), und zwar sowohl was/ die Dynamik der Pinselührung wie auch die/ Ausdruckssteigerung der Farbe angeht. Nichts= destoweniger hat diese Kunst der Käthe Schmitz= Imhoff nichts mit irgendwelchem Nachfahren= tum zu tun, sie bleibt immer und in jedem/ Bilde selbständig und von starker Innerlichkeit./ Das beweist nicht nur ein so schönes Bild wie/ das der " Geschwister ", sondern es zeugen/ dafür auch ihre Landschaften " Sommer " und/ " Weizenfeld ". In all diesen Arbeiten geht/ es der Künstlerin sowohl um eine lineare wie/ um eine farbige Verinnerlichung, um die Sicht= barmachung eines unter die sichtbare Oberfläche/ des Anschaubaren greifenden Erlebnisses./ Von ganz anderer Art die Landschaftskunst/ von Grete Hagenkamp=Hartmann, die/ mehr aus romantischen Erlebnisquellen ihre/ besten Kräfte schöpft und auf eine andere Weise/ der Kunst Käthe Schmitz=Imhoff's durchaus/ ebenbürtig ist. Während die letztere von der/ Farbe und ihren Gesetzhelken ausgeht, gestal= tet Grete Hagenkamp=Hartmann mehr von/ [ neue Spalte ] einer gegenständlich bestimmten Linearität aus./ die sie indessen mit malerisch fein abgestuften/ Farbtönen zu mildern versteht. Ihr " Haus/ mit altem Baum " hat eine Fülle formaler/ und farbiger

Schönheiten, ihre " Bergische/ Landschaft " mit den zierlich anmutenden/ Blütenbäumen hat etwas von dem Lyrismus/ deutscher Volksliedinnigkeit und ihre " Herbst=liche Landschaft " packt durch den monu= mentalen Gegensatz von Idyllik und Heroik in/ der Gegenüberstellung eines mächtigen Baumes/ im Vordergrund und der zarten Tonigkeit des/ Hintergrundes.// Eine Ueberraschung bieten die neuen Arbei= ten der ehemals überabstrakten Alexandra/ Povorina, der Gattin Prof. Ahlers=Hester= manns, dar. Es ist beglückend zu sehen, zu welch/ reizvoller und farbig bestrickender Gegenständ= lichkeit die Künstlerin in ihren Stilleben und/ dem hübschen Mädchenbildnis sich zurückgefunden/ hat.// Ilse Adelaide von Block=Quast zeigt eine/ Ansicht der Kölner Kirche St. Johann und/ einen Ausschnitt aus dem Kirchplatz von Soest./ zwei liebenswürdige und warm ansprechende/ Bilder von schöner farbiger Ausgewogenheit./ von Erika Herwig fesselt vor allem das Bild/ der Autostraße am Chiemsee. Grete Schlegel/ erweist sich in ihren Aquarellen vor allem da/ als eigenwüchsig, wo das zeichnerische Element/ das farbige überwiegt. Marthe Gaumer= Stockder ist noch immer eine Schilderin/ lyrisch zarter Stimmungen der Atmosphäre einer/ Landschaft, während Gertrud Simon= Hütter in ihrer " Italienischen Landschaft "/ und ihrem " Dekorativen Flußufer " mehr auf/ opernhaft dekorative Wirkungen ausgeht. Heidi/ Heimsoeth=Baader zeigt außer einem in/ frischen, leuchtenden Farben mit breitflächigen/ Pinselzügen gemalten Stilleben eine grüne/ Weidenlandschaft in weicher Tonigkeit. Anna/ Lokotsch=Hummel erweist sich in ihren/ Arbeiten als eine Malerin mit gediegenem/ malerischem Handwerk. Zum Schluß verdienen/ dann noch die Zeichnungen und Aquarelle von/ [ neue Spalte ] Ilse Schlegel=Ciecierski, Ursula/ Kluth, Grete Schlegel, Fifi Kreutzer./ Else Schultz und Carola Andries mit Aus= zeichnung hervorgehoben zu werden.// Auch die Kölner Bildhauerinnen [ " Bildhauerinnen " gesperrt ] war= ten mit in sich geschlossenen, gültigen und künst= lerisch rangvollen Arbeiten auf. So zeigt Inge= borg vom Rath eine halbliegende weibliche/ Figur ( In der Sonne ) [ nicht gesperrt ], die von schöner Aus= geglichenheit der Proportionen und bezwingen= der Schönheit ist. Marianne Jovy ist mit/ einer Reihe von Porträtbildnissen vertreten, die/ ebenso überzeugend wie lebendig anmuten. Der/ Frauenkopf von Edith Diel=Vowinckel/ fesselt durch die Gesammeltheit des plastischen/ Ausdrucks. Der aus rosafarbenem Porphyr mo= dellierte Frauenkopf " Sinnende " [ nicht gesperrt ] von Marianna/ Jovy erinnert lebhaft an Joachim Utech.// Die Ausstellung verdient allgemeines und be= sonderes Interesse aller Kölner Kunstfreunde./ -n.

Dok.Nr.: 2509./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Alexander Mohr, Hans Beckers./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 655./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Montag, 4. 12. 1933. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Im Kölnischen Kunstverein wurde eine neue/ Ausstellung eröffnet. Sie zeigt in der Hauptsache/ Ölgemälde und Aquarelle des Trierer Malers/ Alexander Mohr. [ " Mohr " gesperrt ] Bilder aus seiner Heimatstadt/ und von einer Reise nach Griechenland. Ferner/ sind ausgestellt Arbeiten von Hans Beckers/ ( Düren ).

Dok.Nr.: 2511./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Hermann Geiseler, Adolf Praeger./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 8./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellung Hermann Geiseler./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag, 5. 1. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Ausstellung Hermann Geiseler [ fett, groß ]// im Kölnischen Kunstverein [ fett, mittelgroß ]// Mit Worten von den Bildern eines Malers/ einen unumstößlichen eindeutigen Begriff zu/ geben, gehört zu den reizvollsten Aufgaben; es/ verschlägt dabei nicht, daß die Aufgabe unlös= bar ist. Man wird sich um so eher heranwagen./ je mehr man von dem Maler und seinen Bildern/ ergriffen wurde. Im Fall Hermann/ Geisellers [ " Hermann Geisellers " gesperrt ] ist es eine ungeteilte Freude.// Er stammt von Seeleuten ab und ist bis zu/ seinem zwölften Jahr auf dem Meere gefahren./ Das ist eine harte Schule, und sie erzieht den/ Menschen dazu, die Geschehnisse nicht auf sich zu= kommen zu lassen, sondern an sie heranzusprechen./ Ist ein Schiff bei herannahendem Sturm nicht/ mehr in der Lage, den schützenden Hafen aufzu= suchen, so sucht es die hohe See. Hermann/ Geiseler aus Hamburg, wesentlich Landschaftler./ läßt die Natur nicht auf sich zukommen; er stürmt/ gegen sie an, er erobert sie, ein Draufgänger mit/ dem Pinsel.// Aber wie ist es mit den draufgängerischen/ Soldaten in unsrer Zeit? Vielleicht sträubt sich/ ein Maler, das große Wort auf sich angewandt/ zu sehen vom Herrgott und den stärksten/ Bataillonen! Wer stürmische Patrouillen wagt./ braucht kaltes Blut und ein haargenaues Gefühl/ für die Wirkung seiner Waffen und der Waffen/ des Gegners. Geiseler kennt seine Waffen; er be= herrscht die Technik und die Techniken des Malens./ nicht etwas so, daß er ihnen hängenbleibe; nein/ so, daß er mit Wollust experimentiert. Und das/ nun wiederum nicht um das Experiments willen./ sondern um den darzustellenden Dingen zu einem/ möglichst echten Leben zu verhelfen. Er grundiert/ mit Tempera und setzt das Öl drauf, er arbeitet/ die Lithographien unmittelbar auf den Stein, er/ wählt die Leinwand, wenn der Vorwurf viel Öl= farbe, wählt Holz, wenn er viel Tempera er= fordert; er setzt den Horizont sehr hoch an, um/ einen weiten Raum zu bekommen, und wird ihn/ immer niedriger ansetzen, weil es ihn reizt, trotz= dem die Großräumigkeit zu erzielen.// Wo malerischen Arbeiten das Experiment zu/ sehr anhaftet, entsteht in oft gleichzeitigen Werken/ desselben Künstlers jene Verschiedenheit der Stile./ die ebenso unangenehm wirkt wie die Wieder= holungen einer einmal gewonnenen Schablone./ Bei Geiseler ist das anders; jedesmal spürt man/ auch bei der abgewandten Technik denselben be= herzten Griff ins volle Leben. Ob ein Frank= reich oder Italien, in Tirol, Holland oder

am/ Niederrhein malt: immer ist es dieselbe derbe/ Faust, die die Kunst aus der Natur herausreißt./ Die Faust eines Menschen, der das Leben zügelt,/ der im brausenden Galopp sich am wohlsten fühlt,/ weil er weiß, daß er reiten kann.// Er löst das alte, ewige Problem des deutschen/ Malers, ob die Farbe oder die Linie vorherrschen/ soll, indem er aus dem Spiel der Flächen den/ Umriß gewinnt. Erst kommt die Trunkenheit des/ Ansturms auf die Natur, dann ergibt sich der/ geordnete Aufbau von selbst. Erst entsteht das/ hymnische Gefühl, das Versmaß entspringt dann/ aus innerster Notwendigkeit. Und das sind die/ Hymnen; der leuchtende Süden, mit seiner/ trockenen Luft und den grell gegeneinander ab=/ gesetzten Farben; der Winter in Tirol mit dem/ flimmernden Schnee und dem Blauschwarz der/ Bäche; zarte rosa Nelken auf dem gelbem Grund; die/ bröckelnde Grotte von Notre Dame de Paris vor/ [ neue Spalte ] der lichtumwobenen Stadt; grüne Wiesen, ge=/ fleckte Kühe, weiße Wolken in einem warmen/ Dreiklang; die wilde Wirrnis des hafens von/ Marseille mit den Schiffen, die wie Häuser und/ mit den Häusern, die wie Schiffe sind; die den/ Rhein überdrohende Erpeler Lei; eine Wiese im/ niederrheinischen Sommer... In allen Hymnen/ lebt ein überschwengliches Gefühl von der Schön=/ heit dieser Welt, und um sich nicht hemmungslos/ und ohne Scham auszusagen, verbirgt es sich/ hinter einem möglichst schwer und ernst ge=/ nommenen Handwerk.// Für die Echtheit dieses Künstlers und seiner/ Wahl spricht auch, daß die graphischen Themen/ so ganz anders sind; in den Steindruckern redet/ plötzlich der soziale Ankläger, der in der Trunken=/ heit der Bilder nicht zu Wort kommt, und malt/ den Bezirk des Elends und des Lasters. Und/ auch hier wiederholt Geiseler sich nicht; die Scheu,/ in eine Schablone zu verfallen, treibt ihn neuen/ Ausdrucksmitteln und =möglichkeiten zu, sobald die/ alten erfaßt und ausgeprobt sind.// Mit diesem Maler bekannt zu werden, ist ein/ Glück; seine Werke steigern das Lebensgefühl;/ und der Aufstieg, der zwischen den Bildern von/ 1929 und 1933 liegt, scheint alles andre als/ alltäglich.// + + +// Die stille und feine Aquarellkunst des Kölner/ Malers Adolf Praeger, [ " Adolf Praeger " gesperrt ] der in den Seiten=/ räumen des Kölnischen Kunstvereins [ " Kölnischen Kunstvereins " gesperrt ]/ ausstellt, hinterläßt einen feinen und be=/ sinnlichen Eindruck; eine andächtige, lyrische/ Menschennatur vermählt sich an seltenen, wie an/ häufig gemalten Stellen unsrer heimischen Land=/ schaft mit dem Genius loci, ringt ihm bald kon=/ ventionelle, öfter aber auch völlig eigenartige/ Bilder ab und überträgt auf den Beschauer das/ Gefühl des Friedens und der Harmonie alles/ Geschaffenen. Otto Brües.

Dok.Nr.: 2512./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Ingeborg von Ratt, Adda Kesselkaul, Bertha Heß./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 21./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Plastiken und Aquarelle./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 12. 1. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Plastiken und Aquarelle [ fett, groß ]// Köln, [ " Köln, " fett ] 11. Januar.// [ ... ]/ [ neue Spalte ] [ ... ]// \* \* \*// Daß die Plastik der Gegenwart gesicherter, im/ Wollen einheitlicher ist als die Malerei und auch/ im Handwerklichen gefestigter dasteht, beweisen/ die Arbeiten von Ingeborg von Rath [ " von Rath " gesperrt ] ( Bonn )/ die sie in den Nebenräumen des Kölnischen/ Kunstvereins [ " Kölnischen Kunstvereins " gesperrt ] ausstellt. Es sind Porträt=/ köpfe in Ton gearbeitet, wobei das Material/ wieder durch farbige Tönung belebt wird, und/ der Wirklichkeit so nahe, daß man unbedingt an/ die Ähnlichkeit mit dem Modell glaubt, auch/ wenn man es nicht kennt. Hingegeben allein an/ die Aufgabe und ohne die Absicht zu stilistischer/ Eigenart oder zu betonter Innerlichkeit, formt die/ Künstlerin ihre Porträte. Von außen her, möchte/ man sagen, geht sie an ihre Aufgabe heran. Das/ ist gewiß kein Tadel. Man braucht nur an Goethes/ Wort zu erinnern, daß alle große Kunst äußer=/ lich sei. Aber bei dem Nachbilden entdeckt sie/ feinste und geheimste Züge des Menschen, die über/ sein Wesen, seine Art und Haltung Wesentliches/ aussagen. Die Büsten zweier junger Adelliger,/ eines alten Herrn, einer Schauspielerin, sind die/ besten Zeugnisse für die bedeutungsvolle Arbeit/ der Bildhauerin./ Die Plastiken befinden sich in demselben Raum/ wie die Tierbilder von Adda Kesselkaul, [ " Adda Kesselkaul " gesperrt ]/ ebenfalls einer Bonner Künstlerin. Ihre tempera=/ mentvoll aquarellierten Skizzen suchen das Charak=/ teristische der einzelnen Tierarten einzufangen./ Am überzeugensten gelingt es ihr, wenn sie aus/ der Beobachtung des Augenblicks heraus etwa ein/ paar spielende Eisbären malt oder aber in großen/ Umrissen die ruhende Majestät eines Löwen/ wiedergibt. Farbige ist an ihren Arbeiten vieles/ sehr reizvoll und gekonnt und verrät einen ge=/ pflegten Geschmack. Bei den Porträts bestimmter/ Tiere fehlt es dann allerdings an Genauigkeit in/ der Durchbildung der Einzelformen. - An den/ Gemälden von Bertha Heß [ " Bertha Heß " gesperrt ] ( Köln ) stört vor=/ läufig noch ein Zuviel an Farbe, die in ihrer/ Buntheit häufig das Bild mehr verwirrt als/ klärend aufbaut. Wenn die Künstlerin sparsamer/ in den Mitteln würde und sich zugleich der Kom=/ position und dem räumlichen Aufbau des Bildes/ noch mehr zuwendete, sollte eine solche Klärung/ für ihre Arbeiten förderlich sein./ Dr. Müller=Schlemmin.

Dok.Nr.: 2513./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Dr. Zülch./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 54./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Grünewald und seine Zeit./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 30. 1. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Grünewald und seine Zeit [ fett ]// Zu jung ist das Verständnis für Grünewalds/ Schaffen und Lebensweg noch unter uns Deutschen,/ als daß aus den vielen Studien und Einzelab=/ handlungen schon das maßgebliche Werk über den/ mainfränkischen Maler zusammengeronnen wäre,/ so wie Wölfflins Buch über Dürer, Neumanns/ Werk über

Rembrandt. Die Theologen haben/ versucht, einen Zugang zu schaffen, wie Bernhart./ der zu gewagtesten Deutungen kommt; die Dichter./ immer eigenartige Mittler zur bildenden Kunst./ haben seelenkundlich sehr beachtenswerte Beiträge/ gegeben, Schmidt=Noerr etwa und Nikolaus/ Schwarzkopf, von dem ein Grünewald=Buch wie/ der die Zeitstimmung glänzend packende Ro=/ man Der Barbar stammt. Die Kunstwissenschaft/ arbeitete in vielen Einzelforschungen Neithart/ Grünewalds Bild heraus, und es steht zu hoffen./ daß dieser Besitz unsers Volkes fortan nie mehr/ in Vergessenheit gerät./ Der Bürgermeister Dr. Zülch [ " Zülch " gesperrt ] eröffnete die/ diesjährige Vortragsreihe des Kölnischen/ Kunstvereins [ " Kölnischen Kunstvereins " gesperrt ] im Haus am Friesenplatz mit/ [ neue Spalte ] einem Vortrag über Grünewald und seine/ Zeit. [ " Grünewald ... Zeit " gesperrt ] Zülch begann mit einem kräftigen natio=/ nalpolitischen Auftakt; er erinnerte daran, daß 1919 viele tausend Deutsche nach München ge=/ pilgert seien, um vom Isenheimer Altar Abschied/ zu nehmen, der der Schandvertrag von Versailles/ uns nach Kolmar ausliefern hieß. Während der/ deutsche Wertmaßstab laute: Dürer, Grünewald,/ Cranach, laute der ausländische: Leonardo, Grüne=/ wald, Michelangelo; ein Grund mehr, den fran=/ zösischen Anspruch abzuwehren, der aus Grüne=/ wald ein Gewächs burgundischer Herkunft machen/ wolle. Der Redner schilderte die Zeit des Meisters:/ das alte Reich zerfällt, Propheten und Stern=/ deuter stehen auf, eine Welt jenseit des Ozeans/ öffnet sich, die Antike und das Bewußtsein von/ ihrer Macht bricht herein - der Blick der/ Menschen ist weit geworden. Auf diesem Hinter=/ grund ließ Zülch, mit sorgfältiger Datierung, das/ Leben des Meisters erstehen, die Aschaffenburger/ Zeit ( hier wurde ein in Schweden aufgefundenes/ Bildnis des Meisters herangezogen ), die Jahre/ in Seligenstadt, die Jahre in Mainz, das Ende/ in Halle und gleichzeitig der Werkweg wurden ge=/ schildert, von den Tafeln der Frühe bis zum Kol=/ marer Altar, vom Kolmarer Altar bis zu Passion/ von Tauberbischofsheim./ Methodisch ging der Redner mit behutsamer/ Sorgfalt vor, indem er aus dem überreichen/ Stoff einen Mosaikstein an den andern setzte. Er/ mied wohltuend die Überschwenglichkeit, zu der/ das Thema manchen Betrachter verführt hat; aber/ er mied sie so sehr, daß man sich zuweilen eine/ leidenschaftlichere Art der Betrachter gewünscht/ hätte, so, sie der Anfang des Vortrags sie bot./ Zuweilen wurden die Ausblicke in die Zeit weit/ und tief, etwas in der Schilderung der Disputà/ zwischen Erasmus und Mauritius oder in der Durchleuchtung der wenigen aus dem Leben des/ Meisters verbürgten Daten; erschütternd war der/ Ausklang, der die Begebnisse aus dem Bauern=/ krieg umschloß, wie denn der Redner immer dann,/ wenn er auf diese Volksbewegung zu sprechen/ kam, die herzlichsten Töne fand. Die Aus=/ führungen wurden mit starkem Beifall auf=/ genommen. Otto Brües.

Dok.Nr.: 2514./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Otto Grashof./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 86./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Otto Grashof./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 16. 2. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Otto Grashof [ fett, groß ]// AUSSTELLUNG IM/ KÖLNISCHEN KUNSTVEREIN// 1812 bis 1876 - in der Spanne, in der dieser/ vergessene Kölner Künstler Otto Grashof [ " Otto Grashof " gesperrt ]/ lebte und wirkte, wirkten und lebten ( in grobem/ Ungefähr gesehen ) Männer wie Cornelius,/ Feuerbach, Rethel, Marées, Menzel und/ Schwind. Diese Lebensläufe und Werkwege/ überschichten sich; sie sind hier herbeigezogen./ nur um anzudeuten, wie reich dieses viel=/ geschmähte XIX. Jahrhundert war! Hat Otto/ Grashof an diesem Reichtum teilgenommen?/ Wenn man auf sein Leben blickt - ja! Er/ hat, wie Otto H. Förster [ " Otto H. Förster " gesperrt ] in der dem Kata=/ log vorgesezten Studie ausführt, den Welt=/ erobrungszug seiner imperialistischen Zeit mit=/ gemacht; sechs Jahre nach Goethes Tod ging er,/ ein in seinem rheinischen Jugendland bereits/ erfolgreicher Künstler, auf die große Reise nach/ Rußland und blieb dort sieben Jahre; vier/ Jahre nach der 48er Revolution fuhr er nach/ Südamerika und kehrte als ein äußerlich ge=/ sicherter unabhängiger Mann zurück. 14 Jahre/ vor seinem Tode trag ihn ein bitteres Schicksal,/ er erblindete; " Sein einziges Kind, da im Ok=/ tober 1862 geboren wurde, hat er niemals ge=/ sehen ". Der künstlerische Drang ließ sich nicht/ ersticken, Grashof wurde zum Dichter, in den/ gefälligen lyrischen Formen seiner Zeit. Eine/ Reihe seiner Erzählungen und Gedichte sind in/ der Kölnischen Zeitung erschienen.// Diese Strophen und Sätze sind ein Schlüssel/ zu seiner Natur; mag es oftmals falsch und/ methodisch unrichtig sein, bei der oft anzutref=/ fenden Doppelbegabung der bildenden Künstler,/ vom Dichten aufs Malen zu schließen: hier, bei/ einem Meister des Genres, ist es erlaubt.// Alles wird ihm zum Genrebild. Steht ihm,/ durch seinen Reisedrang, eine weite Welt von/ Stoffen zur Verfügung, so verengt er sie durch/ seinen Willen zur gemalten Anekdote. Die Lei=/ denschaft einer Bärenjagd wird zur Idylle, das/ Anschleichen hungriger Wölfe gleichsam zu einer/ Kätzchenspielerei, das bunte Treiben auf dem/ Marktplatz von Rio de Janeiro zu einer/ schwarzen Hermann=und=Dorothea=Szene, der/ rasende Tanz der Neger wird biedermeierlich./ [ neue Spalte ] Grashof hatte den urdeutschen Drang in die/ Ferne, aber seiner Kunst fehlt die Leidenschaft.// Aber wo stünde geschrieben ( falls man sich/ auf Geschriebenes verlassen wollte ), daß nur aus/ der roten Leidenschaft Kunst erblüht? Gibt es/ nicht Kunst aus Innigkeit? Aus stiller Anmut?/ Plötzlich, vor andern Bildern, sieht man einen/ dem Jahrhundert Grashofs typischen Zug: wo/ die Kraft zum großen Format, zum sinnbild=/ lichen Gehalt nicht ausreichte, stellt sich die/ Gnade der reinen, zarten Wiedergabe von/ Mensch und Landschaft ein. Der Maler, der als/ Pferdespezialist galt, bietet wunderbar ge=/ gliederte Landschaften; die " Kordillierenkette ", ein Motiv nach dem Herzen Kaspar David Frie=/ ricks, erscheint in echter Hoheit, und jedes der/ zahlreichen Bildnisse ist bis in den letzten Pinsel=/ strich beseelt.// Da sind in einer romantisch=zarten, stilleben=/ artigen Auffassung die Eltern des Künstlers,/ dort der junge Liszt mit seinem Löwenkopf, da/ noch einmal die Mutter des Malers als wür=/ dige, lebensklug lächelnde Matrone, dort ein/

Neffe, der aussieht, als ob er seinen Schubert/ gut zu spielen wisse.// Auch auf den Aquarellen, Zeichnungen,/ Skizzen und Studien des Künstlers wiederholt/ sich ein Jahrhundertzug; diejenigen sind die/ besten, die am flüchtigsten scheinen. In ihnen/ zuckt noch das Leben, das sich auf den andern in/ einer Marmorstarre verflüchtigt hat.// Wie die Formenwelt, so ist auch Grashofs/ Farbenschatz. Die Farben haben nicht mehr die/ Leuchtkraft der Rungeschen und Friedrichschen/ Bilder aus dem Anfang des Jahrhunderts, in/ denen ein mittelalterliches Streben wiederauf= erstand; und sie haben noch nicht die Frische der/ Freilichtmalerei, die sich auf den späten Bildern/ Spitzwegs, den frühen Menzels bereits ab= zeichnete. Wäre Grashof an die Düsseldorfer/ Akademie zurückgekehrt, wo ihn Schadow unter= richtet hatte, man hätte ihm wohl eine Klasse/ für Bildaufbau, nicht für Farbenwahl anver= trauen können. Wenigstens sagen wir so aus/ der Rückschau - der "Düsseldorferei " enthebt/ Grashof sich in seinen besten Bildern durch die/ eigne Anschauung fremder Länder.// W. J. Peters in Rodenkirchen betreut vor= bildlich das Vermächtnis des Meisters. Im/ übrigen verspricht Förster noch eine Reihe von/ Ausstellungen vergessener Kölner Künstler, ge= treu dem zu allgemeiner Gültigkeit wiederer= weckten Leitsatz, daß sich selbst ehrt, wer seine/ Ahnen ehrt. Otto Brües.

Dok.Nr.: 2515./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung F. Weinzheimer, Hela Peters=Ebbecke, Karl Rixkens./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 109./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 1. 3. 1934. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett ]// Im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] stellt/ F. Weinzheimer [ " F. Weinzheimer " gesperrt ] aus Florenz neue Arbeiten/ aus, Bilder, Aquarelle, in denen, wie schon früher,/ die Vorliebe dieses Künstlers für die Darstellung/ nackter Menschen im Landschaftsraum wieder erkenn= bar ist; als ein neuer Zug in seiner künstlerischen/ Erscheinung offenbart sich eine stille Liebe zur Land= schaft, die etwa in dem Bild " Schnellzug in Toskana "/ sich am überzeugendsten bekundet. Überall, wo Weinz= heimer Literarisches überwiegen läßt, merkt man/ eine Absicht, die verstimmt. Überall, wo er sich rein/ malerisch gibt, erwärmt er die Seele des Betrachters,/ falls es sich nicht um einen kalten Ästheten handelt. -/ Hela Peters=Ebbecke [ " Hela Peters=Ebbecke " gesperrt ] scheint am stärksten in/ ihren Kinderbildnissen, und hier wiederum in den/ zarten Aquarellen vom Meerestrand. Ich könnte/ mir denken, daß die Künstlerin als Bildnismalerin/ der heranwachsenden Jugend besonders Erfolg hat;/ mir scheinen aber noch überzeugender und reiner als/ die Bildnisse die kleinen, mit sparsamen Farben hin= gesetzten Aquarelle, in denen eine wunderbare Har= monie zwischen Körper und Landschaft erreicht wird./ Karl Rixkens [ " Karl Rixkens " gesperrt ] ist ein gewandter Bildnismaler./ Er setzt die Menschen mit einer berückenden Sicher= heit auf die Leinwand. Seine Farbgebung ist ge= schmackvoll, seine Erfindungsgabe nicht gering; er/ gehört vielleicht nicht den Jahren, aber der Haltung/ nach zu jenen Akademikern, den Schreuer und Reu= sing, deren Virtuosität bange macht, weil man das/ Ringen mit dem Gegenstand nicht mehr spürt./ Otto Brües.

Dok.Nr.: 2516./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Werner Scholz, F. M. Jansen, Anne Dräger-Mühlenpfordt./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 125./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Maler und die Welt./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 9. 3. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Der Maler und die Welt [ fett, groß ]// Eine Ausstellung im Kölnischen Kunstverein [ mittelgroß ]// Es gibt vielerlei Gespräche, nicht wahr? Nach/ dem Krieg z. B. war auch bei denen, die nicht vorn/ gestanden hatten, ein Frontsoldatendeutsch üblich./ Gespräche aus lauter gesunden und überhitzten/ Kraftworten. Griff dann jemand ins Gespräch/ ein, der ein sehr gepflegtes, alle unbesonnenen/ Kraftworte meidendes, zierliches Deutsch sprach,/ war das nicht nur ein seltsamer Gegensatz, sondern/ beinahe ein Wunder. Umgekehrt aber, wenn in/ eine Gesellschaft, die sich sehr gepflegt, sehr auf/ Bonmots bedacht und geistreich um jeden Preis/ unterhält, einer tritt, der lauter blanke, pralle/ Kraftworte im Munde führt, so wirkt das nicht/ weniger seltsam. In beiden Fällen wird man/ untersuchen müssen, ob die, die die neue oder/ andre Sprache führen, durch den plötzlich auf= brechenden Gegensatz auffallen oder ob ihre/ Sprache unabhängig von diesem Gegensatz in sich/ selbst von Rang und Wert ist.// Als in der Zeit des späten, modisch ver= breiteten Expressionismus, der Experimentier= wollust der Abstrakten und jener neuen, trockenen/ Sachlichkeit wieder Bilder entstanden und auf den/ Ausstellungen erschienen, in denen die neue, die/ alte Wirklichkeit sauber und klar wiedergegeben/ wurde, wirkten sie so, als ob unter lauter ge= schwätzige Krafthuber ein stiller, sicherer Mensch/ träte. Heute, wo zwischen den gepflegten, sauberen/ und manchmal nicht nur beseelten, oft leider auch/ nüchternen, spröden und im ungunsten Sinne bieder= meierlichen Bildern wieder solche eines leiden= schaftlichen Ausdruckswillens erscheinen, wirken sie/ so, als ob unter lauter feierlich und geziert/ sprechenden Menschen einer träte, der unverbildet/ kräftig daherrede./ So erscheint es bei dem Maler Werner/ Scholz, [ " Werner Scholz " gesperrt ] dessen Bilder den Hauptsaal des Köl= nischen Kunstvereins [ " Kölnischen Kunstvereins " gesperrt ] füllen. Er ist eines/ von den Temperamenten, die nicht die Welt, die/ Menschen und die Dinge, auf sich zukommen/ lassen, sondern mit werbender Frische auf sie ein= stürmen. Scholz denkt nicht daran, das, was sich/ ihm in der Welt darbietet, säuberlich und genau/ wiederzugeben; er vereinfacht und formelt./ Eine nebeldampfende Wiese, ein baumum= standener Teich, eine Mondlandschaft mit wenigen/

charakterisierenden Strichen setzt er da auf den/ Malgrund. Und auch bei den Menschen, die er/ darstellt, ist es nicht anders: er führt ihr Seelen=/ [ neue Spalte ] leben auf eine [ " eine " gesperrt ] Regung zurück, auf Trauer etwa,/ auf Haß, auf Mütterlichkeit. Das Bild einer/ sterbenden Tänzerin - nichts als Erbarmen mit/ der Kreatur. Kerzenträger um ein totes Kind:/ Leiden und nichts als das. Die Anbetung der/ Madonna: aufbetende Kommunionkinder auf den/ Seiten dieses Dreifaltigkeitstafelwerks, mütterliches Sich=/ neigen auf dem Hauptstück. Die Welt der Er=/ scheinungen ist bei Scholz gewissermaßen um das/ Gefühl herumgebaut, das er äußern will.// Dieser Haltung entspricht seine Farbigkeit, die/ die buntprangende Welt auf die graphische Form/ zurückbringt. Nicht zufällig entfalten sich viele/ Körper und Gesichter bei Scholz aus einem/ herrschenden Weiß, das leider oft sehr kalkig und/ roh wirkt. Der Mantel jener Madonna zeigt die/ höchste Pracht, die Scholz sich leistet: dicht zuein=/ andergestellt ein frisches Rot und Blau und Gelb,/ die alle zu einer feierlichen Glorie vor dem Auge/ ineinanderfließen.// Scholz ist also ein Maler, dem es um den leiden=/ schaftlichen Ausdruck geht, und das ist ein guter,/ erfreulicher Gegensatz zu den oft neubiedermeier=/ lichen, sanften und beruhigten Bildern, wie sie/ heute zu Tausenden entstehen. Eine andre Frage/ ist's, ob dieser Ausdruck auf der Höhe der ihm/ zugrunde liegenden Leidenschaft steht. Und da/ sieht sich's anders an: die Kraft seiner Malweise/ scheint zuweilen mehr roh und überhitzt als selbst=/ verständlich; wo Scholz bekennen will, geraten/ seine Menschen in die Nähe der Karikatur; und/ selbst die Tafeln eines hohen stofflichen Gehalts/ sind unvergeistigt - es ist nicht einzusehen,/ warum die Tafeln eines Diptychons ( das ja nicht/ auf die Wand gemalt ist, sondern in jeden Raum/ gehängt werden kann ) verschiedenen Umfang/ haben; die Dreiteilung des Inhalts auf dem/ Triptychon erscheint manchmal zufällig, und wenn/ auf einem von ihnen ein modernes Skelett die/ Inschrift trägt: Fortuna, so droht die Mortiat/ herauf./ Wie selbstverständlich kraftvoll wirkten etwa die/ Bilder Geislers ( auf der vorletzten Ausstellung )/ neben diesen! Gleichviel, es ist gut, daß der Kunst=/ verein diese Schau zeigte; an dem Künstler wird/ es liegen, ob er als ein Nachfahre des Expressio=/ nismus oder als Verkünder eines neuen, strengen/ und leidenschaftlichen Ausdrucks gewertet werden/ wird./ [ neue Spalte ] An den Zeichnungen F. M. Jansens, [ " Jansens " gesperrt ] die in/ den beiden Seitenräumen des Kunstvereins unter=/ gebracht sind, spricht eine durch jahrzehntelange Arbeit/ erworbene, die vorhandenen Kräfte zuchtvoll ent=/ faltende Meisterschaft. Das gewachsene Bauwerk,/ die gewachsene Landschaft und beider Ineinander=/ spiel sind ihm so vertraut, daß er sie aus den Umriß=/ linien mit einer Mühe, die leicht erscheint, über=/ legen nacherbaut. Man hat den Eindruck, es sei/ keine noch so geringe Einzelheit des Vorwurfs unter=/ schlagen und sieht ergriffen die peinliche Genauigkeit/ die Wiedergabe; bei näherem Hinschauen ergibt sich's/ selbstverständlich, daß Jansen vereinfacht, zusammen=/ gezogen und verändert hat. Dieser Schwebestand/ zwischen einer Haltung, die die Dinge auf sich zu=/ kommen läßt, und einer, die auf sie zugeht, ist/ vielleicht die besondere Eigenart dieses Künstlers./ ( Mir ist kein Architekturzeichner bekannt, der heute/ so wie Jansen ein Bauwerk in seinem Umraum/ wiederzugeben vermöchte. )/ Eine besondere Freude erwecken die technisch/ außerordentlich sichern Radierungen der Farbwerke/ in Leverkusen. Es ist gewiß eine besondere und/ eine stolze Aufgabe, ein industrielles Werk wieder=/ zugeben; und insofern eine undankbare dazu, als/ diejenigen, die dort wirkten, natürlich den besondern/ Winkel herausuchen, in dem sie gerade arbeiten,/ und enttäuscht sind, wenn sie andre Ausschnitte ge=/ wählt finden. Jansens Fähigkeit, die Dinge zu=/ sammenzuschauen, bewährt sich gerade gegenüber/ dieser Aufgabe besonders gut: wenn man bedenkt,/ wie vielfältig verwirrend und gekünstelt oft die/ tausend Einzelheiten einer industriellen Anlage dem/ Beschauer erscheinen, und sieht, wie sie hier zwanglos/ auf den natürlichen Kraftlinien geordnet sind, kann/ man sich dem Eindruck nicht entziehen, daß es sich,/ wie seinerzeit bei den Rheinmappen Jansens, um/ unabhängig vom Anlaß bleibende Werte handelt.// \*/ Anne Dräger=Mühlenpfordt ist eine Künstlerin von/ gestuftem Geschmack: kennzeichnend für sie, daß sie Blu=/ men direkt auf ein gemasertes und gebeiztes Holz malt./ Diese Blumenbilder, in Tönung und Form sehr an=/ sprechend, verraten auch eine Gefahr der Malerin,/ einen Hang zum Kunstgewerblichen. Sie entgeht/ ihm auf ihren sehr gehaltenen, zuchtvollen, in Einzel=/ heiten bisweilen spröden, im ganzen immer über=/ zeugenden Bildnissen. Ihr " altmeisterlicher " Unab=/ hängig vom Rang dieser drei Künstler, ergänzt sich/ die Art ihres Malens zu einer Schau; der Maler/ und die Welt Scholz formt die Dinge um, die/ Dräger formt sie nach - und F. M. Jansen steht/ wie ein Weltkind mitten zwischen beiden./ Otto Brües.

Dok.Nr.: 2517./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Christian Rohlf's, Alfred Kubin./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 293./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag, 27. 6. 1936. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett und groß ]// Ausstellung Christian Rohlf's und Alfred Kubin [ fett ]// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] zeigt seit/ einigen Tagen eine reichhaltige Auswahl von/ Werken der beiden Maler Christian Rohlf's/ und Alfred Kubin. [ " Rohlf's ", " Kubin " gesperrt ] Beide Künstler, Rohlf's so=/ wohl wie Kubin, offenbaren in ihrem Schaffen/ eine aus der Phantasie genährte Weltschau, beide/ haben bei grundsätzlicher Wesensverschiedenheit/ vieles gemeinsam. Während Rohlf's, ganz gleich/ ob er Landschaften oder Blumen in ineinander=/ klingender Aquarellfarben auf das Papier bannt,/ die Welt als eine Phantasmagorie aus Licht und/ Farbe sieht, gestaltet Alfred Kubin eine aus/ barocker Linienphantastik gewobene, jedoch gegen=/ ständlich verdichtete und in einen Bezirk glaub=/ hafter Wirklichkeit erhobene Welt voller Ge=/ spenster, Ungeheuer, Fabelwesen und Dämonen./ Beide Künstler also versuchen aus der tiefen/ Schaukraft ihrer Phantasie heraus das geheim=/ nisvolle Zwischenreich zwischen Traum und

Wirklichkeit in ihren Bildern anschaulich zu machen, der eine mit den Mitteln der Farbe, der andere mit den Mitteln der in ihrem Wesen deutschere/ Liniensprache. Wo aber bei Kubin [ " Kubin " gesperrt ] alles klar/ und bestimmt ausgesagt wird, ist bei Rohlf's [ " Rohlf's " gesperrt ]/ alles ins Vage, Unbestimmte und Zerfließende/ gehoben. So düster, bedrohlich und alpdruckhafte/ die Welt der Kubinschen Phantasien auch sein/ mag, sie ruft doch in uns jene seelische Kräfte/ wach, die eine kämpferische Auseinandersetzung/ mit der Welt dieser Dämonen, Ungeheuer und/ Fabelwesen von uns fordern. Kubins Bilder/ sind letzten Endes nichts anderes, als eine einzige/ Auseinandersetzung mit dieser Welt, mit der/ auch ein Dürer, ein Altdorfer, ein Stephan/ Lochner, ja sogar auch ein Grünewald gerungen/ hat. Die Welt der Christian Rohlf'schen Landschaften und Stilleben aber mutet wie das/ Trugbild [ " Trugbild " gesperrt ] über einem gleißnerisch funkeln=/ den Sumpf an. Bei den " Dunklen Cosmeen " ( 1935 ) ist es, als stiegen aus dunklem, geheim=/ nisvollem Grunde purpurrote Blüten auf, keine/ wirklichen Blüten, die erquickend können, sondern/ von Gifthauch umwitterte Fieberblumen des/ Todes. Seine Landschaften " Nebel am See " / " Herbsttag am Lago Maggiore " oder/ " Der Blitz " [ Titel gesperrt ] sind Traumgebilde aus farbig be=/ [ neue Spalte ] lichteten Dunstschleier, hingehauchte Visionen/ aus Geflimmer, zerrissenen Farbnebeln und/ schwirrenden Lichtpfeilen. Der eigentliche künstlerische Erlebniswelt dieser Gebilde liegt in der/ farbigen Abstraktion des Gegenständlichen, d. h./ in der Unterdrückung der Körperlichkeit der/ dinglichen Welt zugunsten eines nur durch die/ Farbe ausgedrückten Gefühlswertes. Hier ist/ nicht mehr die geformte Gegenständlichen, d. h./ in der Unterdrückung der Körperlichkeit der/ dinglichen Welt zugunsten eines nur durch die/ Farbe ausgedrückten Gefühlswertes. Hier ist/ nicht mehr die geformte Gegenständlichkeit Träger/ der des geistigen und seelischen Erlebniswertes,/ sondern die Aesthetik der Farbskalen ist an ihre/ Stelle getreten. Die Leiblichkeit der lebendigen/ Dinge wird durch diese Verlagerung des künstlerischen Schwergewichts so blutleer, daß sie nur/ noch schemenhaft vorhanden ist, ein Hauch, der/ zerfließt. Hier wird nicht Natur mehr erlebt,/ sondern ein bestimmter materieller Farbwert in/ der Natur wird als seelischer Ausdruckswert so/ lebhaft komprimiert, daß er nur noch für diesen/ allein steht, nicht mehr zugleich auch für die/ gegenständliche Natur. Mit Kunst hat diese/ Malerei nur noch in der dünnen Atmosphäre/ wissenschaftlicher Aesthetik etwas zu tun, nicht/ aber mehr in ihrer Substanz an unmittelbarer/ Lebensverbundenheit. Diese " Kunst " dient nicht/ mehr dem Leben, sondern einer verfeinerten/ ästhetischen Reizempfänglichkeit./ Von der Kunst Alfred Kubin's [ " Kubin's " gesperrt ] ist das nicht/ zu sagen. Denn hier ist alles geformt, hier hat/ alles lebendige Gestalt empfangen, was dem/ Künstler innerlich als Vision vorschwebte. Die/ Dinge zerfließen nicht ins Uferlose, sondern/ treten klar und plastisch in Erscheinung, und/ zwar sind sie nicht nur Träger eines epischen/ Geschehens, sondern auch eines seelischen Erlebens. Dabei hat die Kunst Kubin's keineswegs/ Uebereinstimmungen mit irgendeiner Form von/ Naturalismus. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2518./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Maria Neppert-Boehland./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 401./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Malerei und Stickerei im Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag, 29. 8. 1936. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Malerei und Stickerei im Kunstverein [ fett und groß ]// Ausstellung Maria Neppert=Boehland [ fett ]// Wenn man die Vorhalle des Kölnischen/ Kunstvereins [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] betritt, dann fällt unser Blick/ zwangsläufig sofort auf einen lang herabhängenden/ Wandbehang, [ " Wandbehang " gesperrt ] der auf schwarzem Seidengrund/ das aus Silberschnüren formvollendet aufgenähte/ Hoheitszeichen der NSDAP trägt. Es handelt sich/ dabei um ein Schmuckstück des Festraumes im Horst=/ Wessel=Haus in Berlin, das die Malerin und Kunst=/ handwerkerin Maria Neppert=Boehland [ " Neppert=Boehland " gesperrt ] im/ Auftrage des Staates geschaffen hat. Die Einfachheit/ und künstlerische Schönheit der Ausführung hinter=/ lassen in dem Beschauer einen nachhaltigen Eindruck./ Nicht minder ansprechend sind die andern kunstgewerb=/ lichen Arbeiten Maria Neppert=Boehland's, so vor/ allem die auf Goldgrund gestickte Madonna [ " Goldgrund gestickte Madonna " gesperrt ]/ mit handgeschnittenem und handgemaltem Rahmen,/ deren Formgebung in glücklicher und durchaus selbst=/ ständiger Weise alte volkstümliche Formen der Kunst=/ stickerei wieder lebendig werden läßt. Ungemein reiz=/ voll/ die runde Tülldecke [ " Tülldecke " gesperrt ] mit linearem Durchzug=/ muster in Gestalt musizierender und spielender Mäd=/ chen. Die auf Seide gemalten Blumen und Früchte/ erinnern in der zartgestimmten Farbgebung an alte/ japanische Holzschnitte. Besonderes Interesse verdient/ die Probe der Wandbespannung [ " Wandbespannung " gesperrt ] nach einem/ alten Muster zur Wiederherstellung eines Festsaales/ im Brühler Schloß, [ " Brühler Schloß " gesperrt ] ein Stoffmuster mit/ Blumenornamenten in leuchtenden Farben und kraft=/ voller Körperhaftigkeit./ Maria Neppert=Boehland ist aber nicht nur Kunst=/ gewerkerin, sondern auch eine Aquarellkünst=/ lerin [ " Aquarellkünstlerin " gesperrt ] von beachtlichem Rang. Ihre besondere Liebe/ gilt hier der Landschaft, und was ihre kunstgewerb=/ lichen Arbeiten auszeichnet, nämlich das ausgeprägte/ Gefühl für räumliche Wirkungen, das kommt auch/ hier in ihren wundervollen Landschaften zur Geltung,/ die vorwiegend räumlich empfunden und komponiert/ sind. Es handelt sich dabei vorwiegend um südliche/ Küstenlandschaften, die von oben her gesehen, einen/ weiträumigen Blick über mehrere Berghänge mit/ hellen, rotdachigen Häuserkuben, die sich an den Berg=/ hängen emporstaffeln, darbieten. Die Aquarellfarbe/ gibt in diesen Bildern nur allgemeine Stimmungs=/ werte wieder und dient weniger zur Schilderung der/ stofflichen Substanz des Gegenständlichen als vielmehr/ als Ausdrucksmittel der künstlerischen Empfindung./ So fesseln vor

allem Blätter wie " Dreieckiges/ Segel ", " Kloster Miljet ", " Segelboot/ vor Korcula ", " Das rosa Haus " und/ " Malta ". [ Titel gesperrt ] -n.

Dok.Nr.: 2519./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Emil Oelieden und Georg Ligges./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 551../ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 23. 11. 1936. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett und groß ]// Ausstellung Emil Oelieden und Georg Ligges [ fett ]// In den beiden vorderen Nebenräumen des Köl= nischen Kunstvereins [ " Kölnischen Kunstvereins " gesperrt ] zeigen augenblicklich/ zwei verschiedene Künstler eine schöne und einpräg= same Auswahl ihrer Arbeiten, und zwar sieht man im/ ersten Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen des kürz= lich verstorbenen Bonner Malers Emil Oelieden [ " Oelieden " gesperrt ]/ und im zweiten Raum Landschaftsaquarelle von/ Georg Ligges. [ " Ligges " gesperrt ] Oelieden ist vor allem ein Freund/ der Blumen, namentlich der Rosen. In immer neuen/ Abwandlungen hat er sie gemalt, in flammendem/ Rot, in zärtlichstem Rosa und leuchtendem Weiß,/ immer aber mit der Innigkeit eines Liebhabers, der/ nicht so sehr von Einzelheiten als vielmehr von der/ Schönheit des ganzen Antlitzes seiner Geliebten ver= zaubert ist. Es handelt sich hierbei vorwiegend um/ Aquarelle, rein aus der Farbe heraus gestaltete, illu= sionäre auf das Papier gebannte Blumenbildnisse, die/ wie märchenhafte Wesen aus Duft, Licht und Farbe/ anmuten. Es herrscht kein bestimmter Umriß in die= sen Bildern, sondern nur die weich fließende Farbe./ Wesentlich kompakter sind die in Oel gemalten/ Blumenstillleben, [ " Blumenstillleben " gesperrt ] die im Gegensatz zu den/ Blumenaquarellen auch räumlich gestaltet sind. Von/ seinen Zeichnungen ist u. a. die weiß gehöhte Kohle= zeichnung der Kirche von Lissenweghe [ " Liessenweghe " gesperrt ] ( Flandern ) hervorzuheben, dann die Rötelzeichnung/ des " Schloßparks zu Krickenbeek [ " Schloßparks zu Krickenbeek " gesperrt ] und die/ Ansichten der Beguinage [ " Beguinage " gesperrt ] zu Brügge. Allen die= sen Arbeiten ist eine starke und gesammelte Wirkung/ eigen, die das Kennzeichen aller echten und gewach= senen Kunst ist./ Von anderer Art dagegen die Aquarellmalerei von/ Georg Ligges. [ " Ligges " gesperrt ] Ligges zeigt vorwiegend Landscap= ten, und zwar aus Tirol, vom Bodensee, aus Italien und vom Niederrhein. [ " Tirol ", " Bodensee ", " Italien ", " Niederrhein " gesperrt ] Alle diese/ Blätter sind nur von der Eigenart der Aquarellfarbe/ und der Technik der Aquarellmalerei her gestaltet, d. h./ also der Künstler tuscht mit dem Pinsel nicht etwa/ eine mit dem Zeichenstift vorher sorgfältig hin= skizzierte Landschaft farbig so aus, daß das Gegen= ständliche sowohl stoffliche wie plastische Wirkung ge= winnt, sondern der Künstler beginnt gleich von vorn= herein mit dem Aquarellpinsel zu malen, und zwar/ trägt er die Farbe so auf, daß die Umrisse der/ Gegenstände und ihre Körperlichkeit gleichzeitig mit/ einem einzigen Pinselstrich, mit ein oder zwei Farb= [ neue Spalte ] akzenten gegeben sind, ohne daß sie mit konkreter/ Realistik hingezeichnet wären. Dabei gibt es wie im/ echten Aquarell keine flüssige weiße Farbe, denn sie/ wird durch Ausparen der weißen Papierfläche ersetzt./ was den Bildern eine eigne Frische und unnachahm= liche Helligkeit verleiht. Ligges liebt die Landschaften/ mit den hellen, rotdachigen Häusern. Wie auf diesen/ hellen Häuserwänden Licht und Schatten spielen, wie/ das Blau des Himmels über den zinnoberroten/ Dächern leuchtet, wie sich das Leben der Menschen/ in all diesen paradiesisch abgelegenen Straßen und/ Gäßchen vollzieht, das ist immer wieder das gleiche/ Thema, das den Künstler Ligges zur Gestaltung/ zwingt./ Beide Maler verdienen Interesse und Beachtung./ -n.

Dok.Nr.: 2520./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorträge, Ausstellungen./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 573./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Kölnische Kunstverein hat./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 5. 12. 1936. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] hat für sein Winter= programm folgende Veranstaltungen vorgesehen./ 1. Vorträge: [ " Vorträge " gesperrt, kommende Nachnamen in Abschnitt " Vorträge " gesperrt ] Montag, den 7. Dezember, 20/ Uhr, Universitätsprof. Dr. Aloys Schardt, Ber= lin: " Meisterwerke Deutscher Plastik des frühen Mit= telalters ". Montag, den 25. Dezember, 20 Uhr, Prof./ Dr. Otto Kümmel: " Was ist an der japanischen/ Kunst japanisch? ". Freitag, den 19. Februar 1937./ 20 Uhr, Universitätsprof. Dr. Alfred Stange: " Die Bedeutung des Werkstoffes in der Deutschen/ Kunst ". Im März 1937: Museumsdirk. Dr. Otto/ Förster: " Stefan Lochner und die Natur ". -/ 2. Ausstellungen: [ " Ausstellungen " gesperrt ] November 1936: " Nieder= ländisch=limburgische Kunst der Gegenwart ". Dezember/ 1936: Zeichnungen und Aquarelle von Dr. Sven/ Hedin und Plastik und Zeichnungen von Professor/ Fritz Behn, München. Januar 1937: Gesamtausstel= lung von Alfred Mahlau, Lübeck. Februar 1937:/ Kriegsbilder von der Front des Weltkrieges " Vorn "/ von Otto Engelhardt=Kyffhäuser. März 1937: Neue/ Werke des Bildhauers Karl Ehlers, Duisburg=Dins= lagen. Gemeinschaftswerk " Kunst und Künstler " Kreis/ Mayen/Eifel. " Alte Kunst aus Kölner Privatbesitz 2./ " Vergessene Kölner Maler "./ Im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] wurde soeben/ die Dezember=Ausstellung [ " Dezember " gesperrt ] eröffnet. Sie bringt/ Zeichnungen und Aquarelle des weltberühmten schwe= dischen Forschers und Deutschlandfreundes Dr./ Sven Hedin, [ " Sven Hedin " gesperrt ] angefangen mit Kinderzeichnungen/ aus dem Jahre 1872, in der Hauptsache jedoch Ar= beiten von seinen großen Forschungsreisen in Asien/ in den Jahren 1885-1927. Gleichzeitig stellt der/ bekannte Bildhauer und Afrikareisende Prof. Fritz/ Behn [ " Behn "

gesperrt ] ( München ) Tierzeichnungen und Skulpturen/ als Ergebnisse seiner vielen Reisen aus. Von dem/ durch seine Mitarbeit an der " Jugend " und anderen/ illustrierten Zeitschriften bekannt und beliebt ge= wordenen verstorbenen Maler Erich Wilke [ " Wilke " gesperrt ] ist eine/ große Anzahl Zeichnungen und Aquarelle ausgestellt./ Der erste Lichtbildervortrag [ " Lichtbildervortrag " des Winter= halbjahres findet am 7. Dezember im Kunstverein/ staat. Universitätsprofessor Dr. Aloys Schardt [ " Schardt " gesperrt ]/ ( Berlin ) spricht über " Meisterwerke deutscher Plastik/ des frühen Mittelalters "; u. a. werden die romanischen/ Schnitzereien der berühmten Flügeltür der St. Ma= ria im Kapitol in unveröffentlichten Aufnahmen ge= zeigt. Auch Nichtmitglieder willkommen.

Dok.Nr.: 2521./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Sven Hedin, Fritz Behn, Erich Wilke./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 590./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sven Hedin, der Künstler./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 14. 12. 1936. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Sven Hedin, der Künstler [ fett und groß ]// Aquarelle und Zeichnungen des berühmten Forschers [ fett ]/ im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Alle Künste wohnen nah beieinander. Das/ ist eine uralte Binsenwahrheit, die dennoch in/ ihrer vollen Bedeutung nicht voll erkannt wird./ Denn anders ist das Wunder nicht zu erklären,/ daß ein berühmter Forscher und Wissenschaftler/ von Sven Hedin, [ " Hedin " gesperrt ] der einer der besten euro= päischen Schriftsteller ist, zugleich auch mit dem/ Zeichenstift und dem Malpinsel umzugehen ver= mag. Er kann dies eben nur, weil das,/ was er im Wort oder im Bild gestaltet, auf/ einer wirklichen inneren Anschauung beruht,/ die das Kennzeichen jedes echten Erlebnisses/ ist. Auch Sven Hedin schöpft aus solch innerer/ Anschauung, anders wäre sein Wort nicht so/ von Lebensnähe durchblutet und keines seiner/ gemalten oder gezeichneten Bilder, wie sie/ augenblicklich im Kölnischen Kunstver= ein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] in großer Anzahl zu sehen sind. Da sieht/ man Landschaften aus Tibet, [ " Landschaften aus Tibet " gesperrt ] freie/ Naturlandschaften sowohl wie Stadtansichten,/ und in jedem Falle ist der Eindruck gewaltig./ Denn diese tibetanische Natur hat auch in den/ Sven Hedinschen Zeichnungen und Aquarellen/ etwas Urtümliches, so als habe sie sich uns in/ dem Urzustand erhalten, wie man sie sich etwa/ viele tausend Jahre vor unserer Zeitrechnung/ vorstellen würde. Es ist eine rauhe, wilde und/ verschlossene Landschaft, weiträumig und von/ ungeheuren Felsschründen, die in tiefe Täler/ hinabfallen, unterbrochen. Dazu kommt die/ Phantastik der Farben, purpurn glühende,/ steile Bergwände, von weißen Nebenschleiern/ umwogt und von tiefblauen Bergsilhouetten/ im Hintergrund gegen den Horizont abgerie= gelt, dann ein heiliger See, unvergleichlich ge= heimnisvoll in dem leuchtenden, den Azur des/ wolkenübersegelten Himmels an Tiefe übertref= fenden Blau seines weiten, bergumkränzten/ Wasserspiegels, die unendliche Einsamkeit der/ weiten tibetanischen Steppe während eines/ Sturmes, währenddessen sich der Horizont flam= mend gelb und rot entzündet oder das tiefe/ Braun eines breit hingelagerten Hochgebirges/ mit dem weithin leuchtenden Weiß der schnee= bekrönten Berghäupter. Nicht minder eigen= artig, phantastisch und überwältigend die tibe= tanischen Stadtansichten, vor allem jede aus/ [ neue Spalte ] Taschi Lumpo, wo sich der Grabtempel eines/ großen Lamas befindet. Wie gewaltig Pfei= ler wachsen die Häuser dieser Stadt aus dem/ Felshang empor, eines das andere schachtelartig/ überhöhend. Hier und da erhebt sich, schein= bar noch auf dem Dach des obersten Hauses ein/ kleiner buddhistischer Tempel. Den gleichen/ Eindruck hat man bei dem Blick von Bright/ Angel Point auf Dera mit dem Brahma= und/ dem Zoroaster=Tempel oder auch bei dem An= blick des Palastes der alten Könige von Ladak/ in Leh, der ebenfalls aus gewaltigen Felsmassi= ven emporsteigt und mit diesen eine leibliche/ Einheit zu bilden scheint. Daneben sieht man/ zahlreiche Porträtstudien von Tibetanern, Tibe= tanerinnen, Indiern, Mohammedanern, Noma= den und Lamapriestern, so daß man sich bei/ einiger Vertiefung in diese ferne östliche Welt/ versetzt glaubt.// Die Ausstellung wird im Hauptraum ergänzt/ durch einige Tierplastiken [ " Tierplastiken " gesperrt ] und eine große/ Auswahl von Tierzeichnungen von Prof. Fritz/ Behn [ " Behn " gesperrt ] ( München ). Da fesseln außer einem/ frappierenden Holzbildnis des Schauspielers/ Paul Wegener und dem im Foto wiedergege= benen Kopf Pfitzners u. a. auch einige in Be= wegung und Ausdruck glänzend gelöste Tier= bronzen, die zusammen mit den Zeichnungen,/ in denen der Künstler das freie Wild der Tro= pen in allen möglichen Bewegungsmomenten/ festgehalten hat, eine recht ansprechende Ergän= zung der Sven=Hedin=Ausstellung darstellen./ In den hinteren Räumen des Kunstvereins/ dagegen ist eine Gedächtnisausstellung für den/ Karikaturisten Erich Wilke untergebracht./ Wilke war lange Zeit im Redaktionsstab der/ " Jugend " tätig und hat hier mit dazu beige= tragen, daß die Karikatur als Kunstwerk auch/ in Deutschland Anerkennung fand. Seine/ Aquarelle und Zeichnungen zeigen mit versöhn= lichem Lächeln menschliche Schwächen auf, von/ einigen Blättern abgesehen, in denen er sich/ auch als Gesellschaftskritiker und Satyriker ge= bärdet. In allen seinen Arbeiten aber erweist/ er sich als ein Künstler von diszipliniertem/ Können und geistvoller Beobachtungsgabe. In/ allen seinen Blättern lebt ein feiner, stiller Le= [ neue Spalte ] benshumor, der zuweilen sich auch hinter grellen/ Farben versteckt. Es bleibt zu hoffen, daß auch/ diese Ausstellung zahlreiche Freunde findet./ Otto Klein.

Dok.Nr.: 2522./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Alfred Casaretto./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 608./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 24. 12. 1936. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-

Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett und groß ]// Bildnisse und figürliche Kompositionen von Alfredo Casaretto ( Köln ) [ fett ]// Im vordern Nebenraum des Kölnischen/ Kunstvereins [ " Kölnischen Kunstvereins " gesperrt ] sind augenblicklich Bildnisse/ und figürliche Kompositionen von Alfredo/ Casaretto, [ " Casaretto " gesperrt ] einem jungen Kölner Maler,/ ausgestellt. Sie verraten einen vorwiegend/ aus dem Erlebnis der Farbe heraus gestalten=/ den Maler, der weniger von zeichnerischen/ Sicherheit bessert ist als von einem großen Ge=/ fühl für psychologisch abgestimmte Farbtöne./ Das erweist sich besonders eindeutig bei dem/ Bildnis des Kunstmalers Gülden von Düssel=/ dorf. Der Dargestellte sitzt mit übergeschlagenen/ Beinen lesend auf einer Parkbank. Im Hinter=/ grund sieht man, in hellviolett Licht ge=/ taucht, zwei Baumstämme, und zwar nur ein/ Stück davon, da der Rahmen des Bildes oben/ die Krone abschneidet und die Bank mit der/ Gestalt des Lesenden im Vordergrund den Fuß/ der beiden Stämme verdeckt. Hinter dem Le=/ senden deutet ein leicht stilisierter Zweig mit/ grünen Blättchen vor einem imaginären, aus/ Grün und Violett gewirkten Hintergrund ein/ Gebüsch an. Die Gestalt des auf der Bank/ sitzenden Kunstmalers ist im Umriß sicher er=/ faßt und malerisch in einen allgemeinen farbi=/ gen Lichtdunst gehüllt, so daß man sie gleich=/ sam wie durch einen hauchdünnen, bunten/ Schleier hindurch sieht und die Umriss etwas/ verschwimmen.// Noch weniger konkret in den Umrissen ist die/ Kopfstudie mit Hut, ein männliches Bildnis,/ das aus einem hellen Grau heraus entwickelt/ ist, das sich in Form der Schattenpartien auch/ modellierend über die Fleischtöne des Gesich=/ tes ausbreitet. Verwachsen und unklar in den/ Umrissen aber ist das Porträt H. Sch., eben=/ falls ein aus Grau und Weiß entwickeltes/ Bildnis, das aber trotz aller Unbestimmtheit/ im einzelnen sehr viel Liebendigkeit [ sic! ] besitzt, vor/ allem in der Haltung des Dargestellten.// Eines der schönsten und ansprechendsten/ Bildnisse des jungen Künstlers aber ist das/ Damenbildnis " Fr. H. Sch., Paris ". Es zeigt/ uns eine blonde, junge Dame in rotem Pullo=/ [ neue Spalte ] vor vor einem imaginären grauen Hinter=/ grund. Hier ist ein harmonischer Zusammen=/ klang im Farbaufbau des Bildnisses und zu=/ gleich eine lebensnahe Charakteristik erreicht./ Die figürlichen Kompositionen sind noch nicht/ ausgereift und bedürfen noch des weitem Stu=/ diums, vor allem in der Tiefengliederung./ Insgesamt aber bezeugt diese Ausstellung/ einen ernsthaft mit sich ringenden, der Förde=/ rung werten jungen Künstler, dessen Entwick=/ lung wir gerne auch weiterhin alle Aufmerk=/ samkeit zuwenden werden. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2523./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Alfred Mahlau./ Signatur: / Standort: WB. Nr. 27./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: / Datum: Freitag. 15. 1. 1937. Abend-Ausgabe./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett und groß ]// Ausstellung Alfred Mahlau, Lübeck [ fett ]// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] zeigt wäh=/ rend des Monats Januar eine Ausstellung des/ Lübecker Malers Alfred Mahlau [ " Mahlau " gesperrt ]. Die Aus=/ stellung zerfällt in zwei umfangreiche Teile, des/ eine umfaßt nur kunstgewerbliche Arbeiten, wie/ Plakatentwürfe, Teppichentwürfe, Bucheinbände/ und Warenzeichen; die zweite Abteilung zeigt/ ausschließlich Aquarelle und Zeichnungen, und/ zwar vorwiegend Landschaften./ [ neue Spalte ] Auf den ersten Blick hin mag also eine Er=/ scheinung wie die der Kunst Alfred Mahlaus/ dem Beschauer uneinheitlich und zwiespältig sich/ darbieten; dem ist aber nicht so, denn Mahlau/ offenbart sich uns in seinem Gesamtschaffen als/ ein ausgesprochen nordischer Künstler, dem die/ Formen der Natur nur Symbole, als geheime/ Sinnbilder eines unsichtbaren und unbegreif=/ lichen Schöpfers, sind. Dies ist der Grund,/ warum Mahlau vorwiegend Zeichner ist und/ die Farbe in den weitaus meisten Fällen nur/ als andeutendes Flächenfüllmittel gebraucht./ Daher strebt er immer wieder zum Sinnzeichen,/ d. h. zum bedeutungsreichen Ornament, ganz/ gleich, ob er ein Firmenzeichen, ein Teppichmuster/ oder einen Bucheinband entwirft. Wenn er/ z. B. eine Kiesgrube bei Schleswig oder über=/ schwemmte Dünen im Winter ( Sylt ) mit Aqua=/ rellfarben malt, dann gibt er im wesentlichen/ nur Konturen, die er mit zwei, drei Farbtönen/ so ausfüllt, daß das Ganze gleichsam Runen=/ charakter gewinnt. Man hat das Gefühl, vor/ einer Art Ur=Landschaft zu stehen, wenn man/ diese überschwemmten und beschnittenen Dünen/ auf den Mahlauschen Bildern betrachtet, vor/ Landschaften also, die sich noch in einem gewissen/ Urzustand befinden. So strebt er immer wieder/ zu einer summarischen Zusammenfassung der/ Einzelformen, und zwar auch da, wo er ihre/ Fülle bestehen läßt wie etwa in der Zeichnung :/ " Hafen in Dünen " ( Holland ), wo man zahllose/ Schiffsmaste mit dem sinnvollen Gewirr ihres/ Tauwerks hinter Dünen aufsteigen sieht. Ab=/ gesehen davon, daß die graphische Sprache der/ gezeichneten Masten und des Tauwerks vor/ einem hellen Horizont trotz aller gegenständlichen/ Kennzeichen symbolische Bezogenheit besitzt,/ so/ stellt sie dennoch die einfachste graphische Formel/ dar für den Begriff Segelschiff und alles, was/ dieser Begriff an Abenteuerlichem und Ver=/ lockendem ferner Meeresküsten in sich birgt./ Hier aber wird das Land, d. h. vielmehr die/ Düne zur hoch aufsteigenden Woge, hinter der/ die segellosen Schiffe scheinbar zu versinken/ drohen. So ist hier alles angefüllt mit Bedeu=/ tung und künstlerischer Phantasie. Nicht anders/ ist es auch bei den Arbeiten Mahlaus, die wir/ im allgemeinen nicht immer zutreffend als/ kunstgewerblich zu bezeichnen pflegen.// Einmal gestaltete Mahlau da z. B. ein/ Werbeplakat für die Stadt Lübeck. Auf wei=/ ßem Grund sieht man da schräg im Mittel=/ grund liegend eine ziegelrote Scheibe, die im/ [ neue Spalte ] Umriß die Form des Lübeckischen Stadtkörpers/ hat und durchfurcht ist von zahlreichen Stra=/ ßenzügen. Aus dieser ziegelroten Fläche ragen/ nur sieben Türme, die Wahrzeichen Lübecks,/ ebenfalls in Ziegelrot empor. Summarischer/ zusammengefaßt konnte man uns das Bild/ einer Stadt wohl kaum

anschaulicher machen, als es hier gesehen ist, zugleich auch etwas von dem Geist dieser Stadt erahnbar werden zu lassen. Ein wie feiner Graphiker Mahlau überdies ist, bezeugen seine zahlreichen Illustrationen zu einer Schiffsfibel, zu den verschiedenartigsten Verpackungen und Warenzeichen. Man beachte daneben die phantastischen Landschaften, Tuschezeichnungen, die ebenso inhaltlich fesseln wie graphisch, nur daß der Künstler hier seiner erzählerischen Phantasie größere Freiheit einräumt als in seinen übrigen Arbeiten. Nicht übersehen werden die von ihm geschaffenen Titelblätter der Zeitschrift "Der Norden", der Zeitschrift der Nordischen Gesellschaft, mit der er seit ihrer Gründung im Jahre 1921 ein engeres und dauerndes Arbeitsverhältnis hat. Gerade hier bezeugt sich die Gabe Mahlaus vieles mit ganz wenigen Mitteln und in gleichsam stenographischer Bildform auszu drücken, besonders einprägsam. Ein altes Wikingerschiff mit seinem wuchtig geschwungenen Bug, eine Seerose oder sonst irgendeine Einzelform steht bei diesen Titelblattzeichnungen immer für den ganzen Reichtum der nordischen Idee, die die Zeitschrift vertritt. Die Ausstellung wird daher nicht zuletzt auch für die Kölner Maler von außerordentlichem Gewinn sein können. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2524./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Otto Engelhardt=Kyffhäusers./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 95./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Weltkrieg - gemalt und gezeichnet./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 22. 2. 1937. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Der Weltkrieg - gemalt und gezeichnet [ fett, groß ]// Zur Ausstellung Otto Engelhardt=Kyffhäusers im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Vom Heldentum des deutschen Frontsoldaten/ des großen Weltkrieges erzählt uns die Ausstellung von Skizzen. Studien und Bildern aus der Kampflinie, die der Maler Otto Engelhardt=Kyffhäuser [ " Engelhardt=Kyffhäuser " gesperrt ] als ehem. Oberjäger/ im Reserve-Jägerbataillon 4 und Kriegsmaler/ bei der kämpfenden Truppe geschaffen hat. Der/ Besucher der Ausstellung, ob er nun Kriegsteilnehmer war oder nicht, erlebt hier noch einmal/ das große Geschehen in seiner ganzen Wucht. Immer wieder begegnet man dem Feldgrauen/ mit seinem harten, bärtigen, vom ständigen/ Trommelfeuer gemeißelten Gesicht; bald sieht man ihn in sternklarer Winternacht in der/ Sappe auf Posten stehen, bald gebeugt und auf einen Stecken gestützt im Morgengrauen durch/ schier endlosen Schlamm aus der Feuerstellung/ nach rückwärts waten, bald sieht man ihn, die/ Handgranate schwingend, auf der Deckung eines/ feindlichen Schützengrabens stehen, bald platt/ an die Erde gedrückt vor einer durch Granat/ einschlag emporschleuderten Erdfontäne Schutz/ suchend.// Da zeigt z. B. ein Bild Minenwerfer [ " Minenwerfer " gesperrt ] im/ Wytschaetebogen von Flandern im Juni 1917; ein paar zerfetzte Baumstumpen stehen im grauen/ Nebeldunst, während im Mittelgrund des Bild/ des drei Feldgraue an der Maschinerie eines/ Minenwerfers beschäftigt sind, um eine neue/ Mine auf die totbringende Reise zu schicken. Ein/ anderes Bild erzählt, wie der Oberjäger Gropp/ einen englischen Tank am 22. 3. 1918 vernichtet; ein schweres, graues Ungetüm aus Stahl und/ Panzerplatten wälzt sich da im grauen Dunst/ über einen deutschen Graben, im gleichen Augen/ blick aber ist der Oberjäger Gropp auf den Tank/ gesprungen, hat den Deckel oben geöffnet und/ schleudert eine Handgranate hinein. Dann sieht man plötzlich den " Letzten der Kompanie " [ " Letzten der Kompanie " gesperrt ] gegenüber, erdverkrustet die Uniformen und/ Stiefel, vornübergebeugt, das Gewehr vor der/ Brust hängend auf uns zukommend. Ein ande/ res Bild zeigt uns das Lager in Neu=Pa/ derborn, [ " Lager in Neu=Paderborn " gesperrt ] eine regenverhangene, graue Berg/ straße, links am Hang kleben die kleinen Holz/ [ neue Spalte ] baracken, darüber kleine Rauchföhnchen und auf/ der Straße eine graue Marschkolonne./ Wieder ein anderes Bild zeigt uns die von/ flammenden Leuchtraketen hell umrandeten Sil/ houetten feldgrauer Essenholer [ " Essenholer " gesperrt ] im Wyth/ schetebogen mitten im Juli 1917 und dann sieht man im Morgengrauen, der sich rot färbende/ Horizont spiegelt sich in zahllosen Schlamm/ pfützen, dunkle Gestalten auf den Gewehrchaft/ gestützt durch den Schlamm der Champagne wa/ ten und schließlich erlebt man die Abwehr eines/ russischen Angriffs durch große österreichische// [ zwei nebeneinander liegende Abb. ] [ neue Spalte ] Flammenwerfer in der Zlosa Gora, Februar/ 1917./ Eines der ergreifenden Bilder aber ist jenes/ mit der unversehrten Lilie am zer/ schmetterten Grabe [ " unversehrten Lilie am zerschmetterten Grabe " gesperrt ] in der Stellung von/ Zonnebecke, Juli 1917 in Flandern. Ein tief/ dunkler, samten blauer Nachthimmel wölbt sich/ über einem Grabe, das von einer Granate wie/ der aufgewühlt und vom Regen in einen tiefen/ Tümpel verwandelt worden ist. Hinter dem/ Viereck des zerschmetterten Grabes steht schräg/ schon halb in der Luft hängend und nur halb/ noch in der Erde halt habend, ein halbzerstörtes/ Holzkreuz. Daneben aber steht senkrecht, scheu/ und rein, strahlend wie ein Diamantstern, eine/ Lilie, Symbol der Tugend und Reinheit, himm/ lischer Trost für alle, die den Tod überwandern./ Mancher wird vielleicht annehmen, diese Bil/ der erschöpfen sich im Bericht oder in der Re/ portage. Aber das ist nicht der Fall, denn immer und jedesmal hat der maler es verstanden, dem Inhaltlichen auch eine ansprechende, ja be/ deutsame künstlerische Form zu geben, die nicht/ im Realistischen oder Naturalistischen stecken/ blieb, sondern in großzügiger Vereinfachung und/ Zusammenfassung nur das eine in immer neuer/ Gestalt zu zwingendem Erlebnis bringt: den/ Krieg und das soldatische Helden/ tum! [ " den Krieg und das soldatische Heldentum! " gesperrt ] Mit sparsamen farbigen Mitteln er/ reicht der Künstler eine innere Monumentalität/ des künstlerischen Ausdrucks, die dem Thema an/ gemessen ist. Die Ausstellung ist, wie ein Schild/ am Eingang des Saales sagt, als eine Ehrung/ gedacht für die alte Armee. Sie soll der Jugend/ zeigen, wie ihre Väter an der Front gelebt, ge/ kämpft und Kameradschaft gehalten haben./ Otto Klein// Aufnahmen: Horster.

Dok.Nr.: 2525./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Univ.-prof. Dr. Alfred Stange./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 101./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Werkstoff in der deutschen Kunst./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag, 25. 2. 1937. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Werkstoff in der deutschen Kunst [ fett und groß ]// Ein aufschlußreicher Vortrag im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Auf Einladung des Kölnischen Kunstvereins [ " Kölnischen Kunstvereins " gesperrt ] sprach vor einem innerlich aufgeschlossenen Hörerkreis Universitätsprofessor Dr. Alfred Stange, [ " Stange " gesperrt ] Bonn, über die Bedeutung des Werkstoffes in der deutschen Kunst. Der u. a. auch durch sein Werk über die Malerei der Gotik ( Deutscher Kunstverlag, Berlin ) bekannt gewordene nationalsozialistische Kunsthistoriker und Forscher wies zu Beginn seiner Ausführungen auf die Tatsache hin, daß wir Deutsche seit Jahrhunderten uns schon mit der Frage nach dem Wesen der deutschen Kunst beschäftigen und auseinandersetzen. Während Italiener und Franzosen viel naiver und selbstbewußter ihren Nationalcharakter entwickelt haben, suchen wir Deutsche immer wieder von neuem nach dem Urrund unseres Wesens, seinen Gesetzen und Spannungen. Insbesondere beseelt uns seit den Tagen der Romantik ein unermüdlicher Erkenntnisdrang, dem Wesen des Deutschen und damit auch der deutschen Kunst auf die Spur zu kommen. Das sei aber entsprechend der allgemeinen liberalistischen Geistesentwicklung z. T. in subjektivistischer Weise, teilweise auch grausam negierend geschehen. Dies sei aber nur die Folge der Unsicherheit eines gestörten nationalen Bewußtseins gewesen. Und dennoch könne man in diesem Bemühen des deutschen Menschen seit den Tagen der Romantik den Aufbruch in eine neue Epoche deutschen Lebens erkennen. Es müsse bedenklich sein, wenn ein Volk mit den Mitteln der Analyse sich selbst zu zerlegen bemühe, aber wenn wir uns selbst nur erkennen wollen, um unser Wesen weiter zu entwickeln, dann dürfe man die Frage nach dem Wesen deutscher Kunst bejahen. Dies könne vor allem heute geschehen, wo wir den Grundlagen unseres Volkes wieder nahegekommen sind. Diese Bewußtwerdung unserer nationalen Lebensgrundlagen zwingt auch die Wissenschaft, neue Wege zu gehen. Einen solchen neuen Weg erkennt Professor Dr. Stange in der stärkeren und intensiveren Einbeziehung von Brauchtum und Volkskunst in den Bereich der geschichtlichen, formalen, materiellen und handwerklichen Untersuchungen. Im Hauptteil seines Vortrages versuchte Prof. Dr. Stange aufzuzeigen, wie sich der deutsche Künstler und Werkmeister in den verschiedenen Werkstoffen Holz, Edelmetall und Stein ausgesprochen und welche Techniken er dabei bevorzugt hat. Der urtümliche deutsche Werkstoff war das Holz. [ " Holz " gesperrt ] Blockbauten und Fachwerkhäuser in den nordischen Ländern, in Mitteleuropa, im Alpengebiet und in Oberitalien sind heute noch letzte Zeugnisse der glänzenden altgermanischen Holzbaukunst. Im Mittelalter, und zwar im 15. und 16. Jahrhundert, nachdem das Holz durch die Einführung des Steinbaues in Deutschland durch Karl den Großen vorübergehend zurückgedrängt worden war, erlebte das Fachwerkhäuser [ neue Spalte ] noch einmal eine Blütezeit, mußte aber schließlich dem Steinbau weichen. Auch in der Holzbearbeitung hat der Deutsche alle Techniken ausgebildet und zur Vollendung gebracht, wofür z. B. die Einzelstücke des bekannten Osebergfundes Zeugnis ablegen. Als dann der Stein das Holz verdrängte, versuchte der deutsche Künstler, sich auch diesen neuen Werkstoff zu erobern, aber er bearbeitete den Stein zunächst genau wie das Holz. In der Völkerwanderungszeit tritt der germanische Mensch immer mehr auch als Goldschmiedekünstler [ " Goldschmiedekünstler " gesperrt ] hervor. Zellschmelz, Filigranwerk, Neandermotiv, Granulation und Glasfluß sind Techniken, die dem Germanen damals bereits geläufig waren. Wie die Edda und andere altgermanische Literaturdenkmäler die alte Holzbaukunst in Germanien immer wieder besingen, so rühmt die Sage von Wieland die alte Schmiedekunst der Germanen. Besonders charakteristisch ist das Mitleben des Germanen mit der Natur des Werkstoffes, wofür die enge Verbindung von Kupferstich und Holzschnitt mit der Goldschmiedekunst zeugt. Die Goldschmiedewerke der Völkerwanderungszeit so wohl wie späterer Jahrhunderte sind ebenso wie Dürers Holzschnittzyklen ein Beweis dafür, daß der Deutsche sein Bestes im Kleinformat und im Minutiösen gegeben hat. Den Werkstoff Stein [ " Stein " gesperrt ] erlebte der germanische Künstler zuerst rein naturhaft, wie z. B. in Stone ( England ). Aber auch später noch, als das Bauen mit Steinen in Deutschland bereits bedeutende künstlerische Formen angenommen hat, wie zur Zeit Karls des Großen, ist die deutsche Baukunst schwerblütiger, nicht so elegant und leichtglüdrig wie die romanische Baukunst. Ein Vergleich des Innenraumes des Aachener Münsters mit der Kirche von San Vitale ließ diesen bedeutsamen Unterschied auf den ersten Blick erkennen. Die Neigung des deutschen Baukünstlers, den Stein in seinem felsigen Charakter bestehen zu lassen, bezeugen Bauwerke wie die Kirche von Annaberg in Obersachsen, Steinfeld, Limburg und Melk ( Klosterbau ). Der Bau wird vom germanischen Künstler immer wieder als ein Stück naturhaft Gewachsenes ausgebildet und er fügt in den Stein die urewige Melodie deutscher Romantik hinein, so daß man etwa von dem Baumeister von Wies in Oberbayern sagen kann, er musiziert mit dem Stein. In der Zeit der Romantik aber hat ein Künstler wie Schinkel die klassische Gestalt des deutschen Steinbaues geschaffen. Von hier aus geht auch ein neuer Weg in die Zukunft unseres Volkes. Die aufschlußreichen, geistvollen und die Probleme von einer ganz neuen Seite her, und vor allem in einem neuen Lichte zeigenden Ausführungen des Redners fanden begeisterten und dankbaren Beifall. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2526./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Otto Engelhardt-Kyffhäuser./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 106./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer

Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Sonntag, 28. 2. 1937./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett, groß ]// Die Frontbilder=Ausstellung " Vorn " [ " Vorn " gesperrt ] des Malers/ Otto Engelhardt=Kyffhäuser [ " Engelhardt=Kyffhäuser " gesperrt ] ist ein vol= ler [ " voller " gesperrt ] Erfolg, sie wird auch hier in Köln wie in andern/ Städten von vielen Hunderten besucht. Um allen Volks= genossen Gelegenheit zu geben, die Schau zu sehen, hat/ der Kunstverein den Eintrittspreis sehr herabgesetzt./ Vor allem die vielen im Schützengraben und dicht vor/ dem Feind entstandenen Zeichnungen und Skizzen/ geben einen Kriegsbericht, wie er authentischer und/ eindringlicher nicht gedacht werden kann; es ist eben/ der Frontsoldat, kein offizieller Kriegsmaler, sondern/ ein Künstler, der in Reih und Glied auf allen Kriegs= schauplätzen an der vordersten Front gekämpft hat./ Von diesen Blättern, die das verwitterte, von einer/ Schmutzkruste bedeckte typische Frontgesicht unter dem/ Stahlhelm mit jenem eigenartigen flammenden Blick/ der Männer zeigen, die vier Jahre lang in unbeschreib= lichem Dreck der Front gelebt haben und die in/ höchster Selbstaufgabe in das dunkle Niemandsland ge= schritten sind, geht eine erschütternde Wirkung aus./ Die Ausstellung ist geeignet, auch der heranwachsenden/ Generation, für die der Krieg bereits Legende ist, ein/ Tatsachenbild von starker Anschaulichkeit zu vermitteln./ Die Ausstellung kann nur noch kurze Zeit in Köln/ gezeigt werden. Es wäre zu wünschen, daß möglich/ viele Kölner die Frontbilder=Ausstellung " Vorn " be= suchen.

Dok.Nr.: 2527./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der neue Weg der Kunst zum Volk "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 133./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Der neue Weg der Kunst zum Volk "./ Laufzeit: ./ Datum: Montag, 15. 3. 1937. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: " Der neue Weg der Kunst zum Volk " [ fett und groß ]// Ausstellungseröffnung im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Unter dem Titel " Der neue Weg der/ Kunst zum Volk " [ " Der ... Volk " gesperrt ] wurde am Samstag die/ vom NS.=Gemeinschaftswerk " Kunst und Künst= ler " des Kreises Mayen angeregte und zusam= mengestellte Gemäldeausstellung, nachdem sie in/ Mayen, Trier, Dresden und Andernach mit Er= folg gezeigt worden ist, im Kölnischen/ Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] eröffnet. Damit werden auch/ die Kölner Kunstfreunde Gelegenheit haben, die/ Kunstwerke zu sehen und zu erwerben, die auf/ Anregung und mit Förderung fast der ganzen/ Bevölkerung des Kreises Mayen entstanden sind./ Nachdem der Vorsitzende des Kölnischen Kunst= vereins, Generalkonsul C. Scheibler, [ " Scheibler " gesperrt ] die/ zahlreich erschienen Kunstfreunde begrüßt/ hatte, gab der Schöpfer der Mayener NS.=Ge= meinschaftswerkes, Landrat Heiliger ( Mayen ),/ in grundlegenden Ausführungen eine packende/ Darstellung von Sinn und Endziel des Gemein= schaftswerkes. Er wies zu Beginn darauf hin,/ daß dieses Gemeinschaftswerk nur hervorgehen/ konnte aus der Idee des Führers, der einmal/ betont habe, daß an der neuen deutschen Kunst= gestaltung alle Kräfte des Staates und der/ Partei mitzuwirken hätten. Es sei nicht von/ ungefähr, daß gerade der Kreis Mayen die/ Forderung des Führers eher als andere Kreise,/ die wirtschaftlich besser fundiert seien, verstan= den hätte, denn es sei für ihn entscheidend ge= wesen, daß wirtschaftliche Erwägungen nicht am/ Anfang aller Kunst= und Kulturpflege stehen/ können. Es sei daher von vornherein klar ge= wesen, daß alle Kräfte für das Gelingen des/ Gemeinschaftswerkes eingesetzt werden mußten./ Zunächst mußte man sich also darüber klar wer= den, was man von den Künstlern fordern/ mußte, die man in Kreis Mayen einladen/ wollte. Um hier einen positiven Erfolg errei= chen zu können, habe man die Künstler vor eine/ gemeinsame Aufgabe gestellt, nämlich Landschaft/ und Volk des Kreises Mayen in ihren Bildern/ zu gestalten. Darüber hinaus hätte sich heraus= gestellt, daß das Volk keineswegs so kunstfremd/ sei, wie man in manchen Redensarten so oft/ gehört habe, im Gegenteil, überall, wo man/ die Künstler hingeschickt habe, habe sich sehr/ schnell ein herzliches Verhältnis zwischen allen/ [ neue Spalte ] Kreisen der Bevölkerung und den Künstlern/ gebildet. Der Redner beantwortete dann die/ Frage, wie der Kreis dazu kam, sich gerade eine/ Aufgabe der Kunstförderung zu stellen,/ mit der Hoffnung, daß alle die auf seine Anre= gung entstandenen Bilder aus dem Kreise/ Mayen irgendwie auch dem Kreise einmal wirt= schaftlichen Nutzen einbrächten, damit möglicht [ sic! ]/ viele neue Freunde für den schönen Heimat= kreis Mayen gewonnen würden. Damit er= klärte er die Ausstellung, über die wir bereits/ anlässlich ihrer Mayener Eröffnung eingehend/ berichtet haben, für eröffnet. Später wird sie/ dann auch noch in Düsseldorf und Wuppertal/ gezeigt werden. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2528./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Winold Reiß " Schwarzfußindianer im Bild "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 182./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Schwarzfußindianer - gemalt./ Laufzeit: ./ Datum: Montag, 12. 4. 1937. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Schwarzfußindianer - gemalt [ fett und groß ]// Ausstellungseröffnung im Kunstverein [ fett ]// Am Samstagmittag wurde im Kölnischen/ Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] eine Ausstellung von Gemäl= den des in Neuyork lebenden deutschen Ma= lers Winold Reiß [ " Reiß " gesperrt ] eröffnet, der seit seiner/ ersten Reise nach Amerika sein ganzes maleri= sches Schaffen der Schilderung der/ Schwarzfußindianer [ " Schilderung der Schwarzfußindianer " gesperrt ] gewidmet und da= mit in Amerika einen beispiellosen Erfolg er= rungen

hat, einen Erfolg, der um so verständlicher ist, wenn man seine Bilder betrachtet, deren Form und Farbgebung dem amerikanischen Empfinden ungemein entgegenkommt. Zu Beginn der kurzen Eröffnungskundgebung in Gegenwart von Vertretern der Partei, der HJ., der Stadtverwaltung, der Museen, der amerikanischen Kolonie in Köln und zahlreichen Kunstfreunden begrüßte Generalkonsul Scheibler [ " Scheibler " gesperrt ] als Vorsitzender des Kölnischen Kunstvereins den anwesenden amerikanischen Konsul A. W. Klieforth [ " Klieforth " gesperrt ] ( Köln ), und gab im anschließend das Wort zu einigen einführenden Worten. Konsul Klieforth dankte zunächst dem Kölnischen Kunstverein und seinem Vorsitzenden für die freundliche Uebernahme der Ausstellung und betonte dann, daß es in Deutschland wohl kaum eine geeignetere Stadt gäbe, um eine Ausstellung deutsch-amerikanischer Kunst zu zeigen, als Köln. Denn Köln sei von jeher das Tor gewesen, durch das die deutsche Auswanderung nach Amerika hindurchgegangen sei, und wie den deutschen Reisenden bei der Ankunft am Hafen von Neuyork die Freiheitsstatue grüße, so grüßten den amerikanischen Reisenden die beiden Türme des Kölner Domes. Ueberdies seien gerade die Gemälde von Winold Reiß mit ihrer Wiedergabe des Lebens der in den großen Reservationen Amerikas lebenden Indianer besonders geeignet, die amerikanische und die deutsche Jugend einander näherzubringen, denn so wie die plastischen Erzählungen James Fenimore Coopers die amerikanische, so hätten die fesselnden Geschichten Karl Mays die deutsche Jugend mit dem Leben der Indianer vertraut gemacht. Das gewaltige Interesse, das man heute wieder in Amerika den Lebensgewohnheiten und der Gesellschaft der Indianer entgegenbringe, sei nicht zuletzt der Kunst des deutschen Malers Winold Reiß zu verdanken. Konsul Klieforth erklärte zum Schluß seiner Ausführungen der Ausstellung für eröffnet. Winold Reiß ist im Jahre 1885 als Sohn des deutschen Genremalers Fritz Reiß in Karlsruhe geboren worden. Er besuchte die Akademie der Bildenden Künste in München, wo er unter Franz von Stuck seine künstlerische Ausbildung erfuhr. Die eifrige Lektüre Karl Mayscher Indianergeschichten bewog ihn, als er 28 Jahre alt geworden war, nach Amerika zu reisen und die letzten Rothäute einmal selbst auszusuchen und kennenzulernen. Inzwischen zum amerikanischen Staatsbürger geworden, eröffnete er 1923 in Neuyork eine Malerschule, die sehr bald von einer stattlichen Anzahl von Schülern besucht wurde. In jedem Sommer reiste Winold Reiß nun mit seinen Schülern in den Staat Montana, in dessen Nationalpark eine Reservation der " Schwarzfußindianer " liegt. Die Darstellung der Kultur dieses Indianerstammes bildet, wie die Ausstellung im Kölnischen Kunstverein bezeugt, noch immer das Lieblings-thema des Malers, der heute eine Professur an der Universität von Neuyork bekleidet. Die Ausstellung [ " Ausstellung " gesperrt ] zeigt vorwiegend Bildnisse von Indianern, Indianerinnen und jungen Indianern, wobei der Maler vor allem auf eine peinlichst genau beobachtete zeichnerische Wiedergabe von Gesicht und Händen achtet, während ihn an den Kostümen mehr das Flächenornament der verschiedenfarbig gemusterten Stoffe interessiert. Rot, Blau und Gelb stehen hier oft unvermittelt nebeneinander, so daß sich daraus eine Wirkung ergibt, die uns typisch amerikanisch anmutet, weil aus dieser Farbgebung die Frische, Unbekümmertheit, Natürlichkeit und Jugendlichkeit des amerikanischen Volkes künstlerisch zu uns spricht. Darüber hinaus ist das Interesse an diesen Darstellungen indianischer Menschen auch ethnologischer Art, denn der Besucher der Ausstellung, der seine Kenntnisse vom Wesen und Leben der Indianer bisher nur aus der Literatur schöpfen konnte, sei es nun aus Coopers Lederstrumpfgeschichten oder aus den Büchern Karl Mays, wird hier [ neue Spalte ] eine unmittelbare und lebendigere Vorstellung von diesem Urvolke Amerikas gewinnen. Schon die Bildtitel sind kennzeichnend für die indianische Kultur, die aus den Bildern selbst zu uns spricht, so z. B. " Kurzes Gesicht und Weißer Hund verständigen sich durch Zeichensprache ", " die Singflügel ", " Die Frau, die zuerst tötet " / oder " Die nicht wirkliche Bärenfrau ". [ Titel gesperrt ] Solche und ähnliche Namen wird jeder, der einmal Indianergeschichten gelesen hat, noch in frischer Erinnerung haben. Hier in den Bildern von Winold Reiß aber stehen alle diese Gestalten lebhaft vor uns, wir sehen ihre eigentümlich bronzenen Gesichter, edel und glatt bei den Jüngeren, furchenreich und ledern bei den Aelteren; wir sehen ihre seltsamen und bunten Trachten und ihre kraftvollen, rassistisch gesunden Körper und ihren eigenartig verhaltenen, dunklen Blick, aus dem uns der Adel und die Kultur einer Jahrtausendalten Vergangenheit anweht. Das Wissen, daß diese Schwarzfußindianer aussterben oder in der amerikanischen Zivilisation mit der Zeit aufgehen werden, umgibt die Ausstellung mit einem unsichtbaren Hauch von Melancholie, dem sich auch der nicht ganz entziehen kann, der nur die hellen und bunten Farben der ausgestellten Bilder sieht. Es ist zu hoffen, daß die Ausstellung nicht nur die Kunstfreunde interessieren wird, sondern darüber hinaus auch die ständigen Besucher des Rautenstrauch-Joest-Museums, vor allem aber die Verehrer der Indianergeschichten Karl Mays und James Fenimore Coopers. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2529./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ordentliche Generalversammlung./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 192./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag, 17. 4. 1937. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett ]// Im Kölnischen Kunstverein fand unter Leitung des Vorsitzenden H. C. Scheibler des diesjährige Generalversammlung [ " diesjährige Generalversammlung " gesperrt ] statt./ Im Bericht über die Wirksamkeit des Vereins wurden die Darbietungen des letzten Jahres -/ Ausstellungen und Vorträge - erwähnt, die wiederum guten Besuch und vielseitige Anerkennung fanden. Besondere Beachtung fanden die Ausstellung " Schweizer Wandmalereien ", die Sammel-Ausstellung des Kölner Malers F. M. Jansen [ " Jansen " gesperrt ] anlässlich seines 50.

Geburtstages, fer= ner die Zeichnungen und Aquarelle des be= kannten Forschers und Deutschlandfreundes Dr./ Seven Hedin. [ " Seven Hedin " gesperrt, sic! ] Im Herbst fand die Ausstel= lung " Niederländisch=Limburgische Kunst der/ Gegenwart " statt, die mit einer Feier verbund= den war, an der der Oberbürgermeister von/ Maastricht und die ausstellenden holländischen/ Künstler teilnahmen.// Die ausscheidenden Mitglieder des Ausschusses/ wurden wiedergewählt. Neu hinzugewählt wur= den Oberbürgermeister Dr. Schmidt und/ Ratsherr Waldemar Strenger. [ " Schmidt ", " Strenger " gesperrt ]// In der darauffolgenden außerordentlichen/ Generalversammlung wurde die Neufassung resp./ Abänderung der Satzungen nach den Vorschlä= gen des Präsidenten der Reichskammer der bil= denden Künste besprochen und genehmigt. In/ der Ausschuß=Sitzung des Kölnischen Kunstver= eins wurde der Vorsitzende wiedergewählt. In= [ neue Spalte ] folge der Satzungsänderung hatte der gesamte/ Vorstand seine Aemter niedergelegt. Der Aus= schuß wählte sechs Mitglieder in den Beirat, von/ diesen wurden vom Vorsitzenden ernannt: Rats= herr Waldemar Strenger zum stellv. Vorsitzen= den; Geh. Reg.=Rat G. Brecht zum Schriftführer;/ Fritz Vorster zum Kassenwart. In den Beirat:/ Beigeordneter R. A. Brandes, Freifrau von/ Schröder, Frau Nina Andrae. Außerdem ge= hören dem Vorstand als von der Stadtverwal= tung delegierte Mitglieder an: Ratherr Hans/ Hünemeyer und Ratsherr Waldemar Strenger.

Dok.Nr.: 2530./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Albin Edelhoff, Christian Theunert, Paul Holz, B. Schröder-Wiborg./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 230./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellungen im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Sonntag. 9. 5. 1937./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Ausstellungen [ fett und groß ]/ im Kölnischen Kunstverein [ fett und groß ]/ Albin Edelhoff [ gesperrt ]// Im vorderen Seitenraum des Kölnischen/ Kunstvereins [ " Kölnischen Kunstvereins " gesperrt ] hat zurzeit der Kölner Ma= ler Albin Edelhoff [ " Edelhoff " gesperrt ] eine stattliche Auswahl/ neuer Landschafts= und Stillebendarstellungen/ ausgestellt. Wer Gelegenheit hatte, die Entwick= lung des Edelhoffschen Kunstschaßens etwas zu/ verfolgen, wird sich zweifellos angesichts dieser/ neuen Arbeiten des Künstlers freuen, denn sie/ zeigen, ihn auf einem Wege, der ihn ganz offen= sichtlich zu einer persönlichen und eigenen Bild= form geführt hat. Der Eigenwert dieser Bild= form ruht weniger im Malerischen als im Zeich= nerischen. Klar und prägnant sind die Umrisse/ der Bildgegenstände wiedergegeben, ebenso ein= deutig und klar hingezeichnet auch die Gliede= rung des Bildraumes. Auch da, wo bei anderen/ Maler die Farbe allein sprechen würde, in der/ reinen Fläche also, auch da wird bei Edelhoff/ das Bild nur durch bestimmte Formakzente le= bendig, die mit dünnem Pinsel auf die farbige/ Grundfläche gezeichnet sind, wie einzelne Gräser/ auf einer Wiese, das Furchenwerk in der Rinde/ eines alten Baumstammes u. a. m. Nun ist es/ jedoch nicht so, daß das zeichnerische Element bei/ Edelhoff im Vordergrund seiner Bilder stünde,/ im Gegenteil, es bietet sich nicht auf dem Ta= blett dar, sondern muß erst in der Klarheit und/ Schlichtheit der Bildaussage erkannt werden./ Denn mit dieser klaren und unbedingt eindeu= tigen Bildgestaltung klingt eine reine und leuch= tende Farbgebung zusammen, die sich in großen/ Flächen= und Formzusammenhängen aufgebaut und/ den Beschauer unmittelbar in ihren Bann zieht./ Dies alles gilt nicht nur von den anmutigen,/ immer etwas an Mangold gemahnenden Stil= leben mit ihrer zeichnerisch sich immer wieder/ interessant und lebendig überschneidenden/ [ neue Spalte ] Raumgliederung, sondern vor allem auch von/ den Landschaften Edelhoffs, so z. B. " Oster= seen, ", " Motiv bei Hersel ", " Erlen/ am Rhein ", " Hessische Landschaft " und/ " Straße in Blankenheim ". [ Titel gesperrt ] Es bleibt/ zu hoffen, daß der Künstler auf dem bisherigen/ Weg fortschreitend, auch materielle Erfolge nicht/ zu entbehren braucht.// Christian Theunert [ fett ]// Im linken Seitenraum vor dem hinteren Aus= stellungsflur hat der Bildhauer Christian/ Theunert [ " Theunert " gesperrt ] einige Bronzestatuen und Gips= abgüsse von Reliefentwürfen ausgestellt. Alle/ diese Arbeiten haben etwas Unfertiges und/ Krampfes, vor allem besitzen die beiden in/ Bronze ausgeführten Vollplastiken der " Stehen= den " und der " Sitzenden " Beinformen, die an/ Elefantiasis erinnern. Die Reliefs stellen im/ Grunde ausgekerbte Zeichnungen dar, wobei/ zeichnerische und plastische Formen zuweilen wie/ z. B. bei dem Relief mit den drei Reitern so/ aufeinanderprallen, daß das Ganze wie ein/ sinnlos verworrener Rösselsprung anmutet. We= sentlich geschlossener und reifer sind die Tusche= und Aquarellskizzen des Künstlers, in denen bei/ blauen Umrissen die Flächen rötlich und bei/ roten Umrissen die Flächen blau getönt sind./ Man wird dem Künstler noch Zeit zur Entfal= tung geben müssen, bevor man sich ein endgül= tiges Urteil bilden kann.// Paul Holz [ fett ]// Unter dem Motto: " Das Leben auf dem/ Lande " [ " Das Leben auf dem Lande " gesperrt ] hat der Graphiker Paul Holz im hin= teren Längsflur des Kölnischen Kunstvereins/ eine recht ansehnliche Anzahl von Zeichnungen/ ausgestellt und allesamt Motive des ländlichen/ Lebens vor uns ausbreiten. Alle diese Motive/ aber sind nur skizzenhaft angedeutet und in/ ihrer Darstellung meist im Torso steckengeblie= ben. Was an diesen Zeichnungen eigentlich be= [ neue Spalte ] strickt, ist nur der Duktus der zeichnerischen/ Handschrift, der etwas in der Mitte zwischen Ku= bin und Hegenbarth zu finden wäre, hier aber/ nicht zum Bestandteil der Bildgestaltung wurde./ Zum Schluß ist dann noch auf die Arbeiten B. Schröder=Wiborgs hinzuweisen, ein/ maler, oder iste es eine Malerin?, der in seinen/ Bildern vorwiegend durch die Gabe seiner dich= terischen Phantasie wirkt. Auch diese Arbeiten/ verdienen Beachtung./ Otto Klein.

Dok.Nr.: 2531./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen W. Schnarrenberger, Hildegard Maybaum, J. Eschbach ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 246./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium:

/ Titel: Kölner Kunstausstellungen./ Laufzeit: / Datum: Mittwoch. 19. 5. 1937. Morgen-Ausgabe./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Kölner Kunstausstellungen [ fett und groß ]// Allerlei im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Im Mittelpunkt der Mai=Ausstellungen des/ Kölnischen Kunstvereins stehen die Gemälde und/ Aquarelle von Professor W. Schnarrenber= ger, [ " Schnarrenberger " gesperrt ] die den Hauptraum füllen und einen Ma= ler bezeugen, der in jedem Bild ein großes/ inneres Format und eine wirksame gegenständ= liche Aussage erstrebt. Nur in einigen wenigen/ Bildern gelingt es ihm, ein lyrisches Motiv/ auch in monumentaler Anschauung überzeugend/ zu gestalten. Das gilt nicht nur von dem licht= blauen Künsten= und Hafengebäudebild von Caeta, dies/ gilt insbesondere für die Arbeiten: " Kleine/ Bahnstation ", " Die Rauchwolke ", " Mimosen " / " Frühling in Rom ", " Genua " und " Mondnacht/ im Wald ". Bei dem Bilde der kleinen Bahn= station sieht man nur ein Stück Geleise und/ einen schmalen Streifen natürlichen Bahnsteigs,/ der durch ein kleines Gitter von schier endlosen/ Aeckern getrennt ist. Die ganze Einsamkeit und/ Weltabgelegenheit dieser kleinen Bahnstation/ spricht aus diesem Bilde zu uns und dieser Ein= druck wird noch erhöht durch die winter= liche Stimmung, die über dem ganzen Land= schaftsausschnitt liegt. Bei dem Bilde " Die/ Rauchwolke " sieht man über einem verschneiten/ Bahngleise noch eine weiße Rauchfahne schwe= ben, und zwar bewegt sie sich von den Schienen/ fort in das Geäst der rechts neben dem Bahn= damm stehenden Bäume. Auch hier ist ein Stück/ Einsamkeit gestaltet, aber doch eines, in den das/ Leben sichtbar und zauberhaft hineinwirkt. Und/ der besondere Reiz dieses Winterbildes ist der/ Zusammenklang von Technik und Natur, ja, es/ hat hier den Anschein, als sei die Technik selber/ ein Stück Natur geworden, wie in Bluncks/ [ neue Spalte ] mythischen Naturmärchen. In den Bildern/ " Frühling in Rom " und " Mimosen " fällt som= merliches Sonnenlicht durch tiefgrüne Laubkro= nen und macht die Garten= und Parkwege unter/ diesen Bäumen zu buntscheckigen Teppichen, die/ unter dieser Berührung zu atmen scheinen. Ly= rische Stille und Verzauberung herrscht auch hier/ wie in der " Mondnacht im Walde ", in der der/ Mond sein Silber um alle Aeste des Waldes/ spinnt und der Waldboden von bleichem Schim= mer überhaupt ist. Köstlich die " Kleine Mond= nacht ", ein städtisches Vormotiv, ein paar sil= houettenhaft anmutende Mietwohnhäuser, wie/ in magisch blaues Licht getaucht, eine einsame/ Laterne, die einen großen Lichtkreis auf die/ Nachthimmel und eine kleine, über den Miet= häusern hinsegelnde Mondscheibe. Schnarrenber= ger ist also ein Maler träumerischer und poe= tisch=romantischer Stimmungen. Wo er dagegen/ Mädchenbildnisse malt, sind es meist kranke oder/ in der Genesung befindliche Mädchen, bleiche/ Gestalten mit eingefallenen Gesichtern und durch= sichtigen Händen. Hier wendet man sich ab und/ erfreut sich um so mehr an den stillen Landschaf= ten des gleichen Künstlers./ Im Vorderraum zeigt dagegen die junge Köl= ner Künstlerin Hildegard Maybaum [ " Maybaum " gesperrt ] ihre/ erste öffentliche Ausstellung, und zwar sind es/ vorwiegend Stilleben, Landschaften und Bild= nisse, die sie im Verlauf des letzten Jahres ge= schaffen hat. Hildegard Maybaum ist eine far= benfreudige und der malerischen Schönheit der/ sinnlichen anschaulichen Welt von Herzen zugetane/ Künstlerin. Wo sie Stilleben malt, da malt sie/ nicht nur ein Stück roter Natur, nein, sie malt/ zugleich die Fülle des Blühens und Sprießens,/ das ganze Farbenfeuerwerk, das die Natur in/ einem Strauß verschiedenster Sommerblumen/ [ neue Spalte ] verschwenderisch versprüht. Ihre Landschafts= darstellungen sind von reizvoller und klarer Tie= fenführung und fesseln nicht allein durch die/ Individualität des gewählten Naturausschnitt= tes, sondern auch durch ihre ruhige und unpro= blematische Farbgebung. Dies gilt vor allem/ von den Bildern: " Drachenfels ", " Rhein= ufer bei Honnef " und " Lorch " im/ Rheingau ". [ Titel gesperrt ] Auch als Bildnismalerin ist die/ junge Künstlerin schon beträchtlich vorangekom= men. Ein Damenbildnis und ein Porträt einer/ blonden Dame in kurzärmeliger roter Bluse be= zeugen sie als eine Porträtistin, die in dem Zu= sammenklang von Umriß, Raumgliederung und/ Farbigekeit zugleich etwas vom Wesen des Dar= gestellten aussagen will. Man wird der weite= ren Entwicklung dieser Künstlerin mit Interesse/ folgen müssen.// In einem anschließenden Raum sieht man Eis= sportaquarelle von J. Eschbach, [ " Eschbach " gesperrt ] Rastatt= Schloß, die weniger als Aquarelle Aufmerksam= keit verdienen, sondern als Illustrationen be= stimmter Eislauffiguren wie: " Paarlaufstel= lung ", " Kaisersprung ", " Spirale ", " Aeroplan " / " Doppelmond ", " Die Waage ", " Ballettpose " und " Todesspirale ". Otto Klein.

Dok.Nr.: 2532./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der zeitgenössische italienische Holzschnitt " / Signatur: / Standort: WB. Nr. 264./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Der zeitgenössische italienische Holzschnitt./ Laufzeit: / Datum: Freitag. 28. 5. 1937. Abend-Ausgabe./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Der zeitgenössische italienische Holzschnitt [ fett und groß ]// Eine Ausstellung im Kölnischen Kunstverein [ fett und größer ]// Das Petrarca=Haus Köln zeigt zurzeit im/ Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] am Friesen= platz eine Ausstellung: " Der zeitgenös= sische italienische Holzschnitt ". [ " Der ... Holzschnitt " gesperrt ] Nach= dem wir vor einiger Zeit eine Ausstellung zeit= genössischer polnischer Holzschnitte haben sehen/ können, wird uns gerade diese Ausstellung be= sonders fesseln. Während es deutsche Künstler/ waren, die in der Dürerzeit den Holzschnitt in/ Polen volkstümlich machten und dadurch auch/ im polnischen Menschen schöpferische Kräfte für/ dieses künstlerische Schaffensgebiet weckten, be= saß auch Italien in seiner Frühzeit bereits eine/ Graphik, die sich indessen so wesentlich von der/ deutschen unterschied, daß man sagen kann, auch/ die italienische Graphik hat ihre entscheidenden/ Anregungen erst von der deutschen empfangen./ Denn man muß sich klar

werden darüber, daß/ es ursprünglich in Italien eine Graphik als/ künstlerisches Darstellungsmittel gar nicht gab,/ sondern nur als zeichnerisches Hilfsmittel für/ Architektur= und Gemäldeskizzen. Und wie/ deutsche Künstler immer wieder nach dem Süden/ ausgezogen sind, um die großen italienischen/ Maler und ihre Bilder studieren zu können, ja,/ der Vollendung dieser Malerei nachzueifern, so/ haben schließlich italienische Künstler auf gra=/ phischem Gebiet immer wieder Anregungen aus/ der deutschen Graphik geschöpft. Es sei z. B. an/ Marc Antonio Raimondi erinnert der den Stil/ und die Eigenart der deutschen Graphiker seiner/ Zeit so leidenschaftlich nachzuahmen versuchte,/ wie ein Schüler seinen Lehrer. Andere italie=/ nische Künstler folgten ihm, und Dürers Ein=/ fluß als Holzschnittkünstler und Kupferstecher/ auf die italienische Graphik ist so bedeutend ge=/ wesen, daß Malvasia, der große Geschichtsschrei=/ ber der Kunst in Bologna ihn den " Maestro di noi tutti " ( den " Lehrer von uns allen " ) bezeich=/ nen zu müssen glaubte. Dürer selbst aber hat/ italienische Stiche kopiert, so u. a. einen Stich/ der Paduaer Frührenaissancemeisters Mantegna/ Gerade hier aber erweist sich die nationale Ver=/ schiedenheit der künstlerischen Handschrift: so ge=/ nau Dürer auch den Kupferstich Mantegnas/ nachzeichnete, die Ausdruckssprache seiner Li=/ nien ist dennoch eine wesentlich andere als die/ [ neue Spalte ] des italienischen Meisters, und umgekehrt haben/ auch die Italiener ihren eigenen zeichnerischen/ Stil ausgeprägt, der sich durch die Jahrhunderte/ hindurch immer wieder behauptet hat und -/ wie es die augenblicklich im Kölnischen Kunst=/ verein ausgestellten Holzschnitte aus dem mo=/ dernen Italien bezeugen - auch heute noch gül=/ tig ist. So wurde in der deutschen Graphik die/ Linie selbst zum geistigen und seelischen Aus=/ drucksträger des Bildinhaltes, und was die ge=/ genständliche Darstellung anschaulich vor Augen/ stellte, das spiegelte sich noch einmal in der Be=/ wegung und im Ausdruck der Linien, Kurven/ und Striche wieder. Dazu kam, daß der deutsche/ Künstler auch die Eigenart des Bildmaterials/ als künstlerisches Formelemnt in die Gestaltung/ einbezog. Dies gilt vor allem von dem Holz=/ schnitt Dürers, in dem auch die Struktur des/ Holzwuchses in das lineare Ausdrucksgefüge ein=/ bezogen ist./ Demgegenüber hat die italienische Graphik/ die klare, gesetzliche Regelmäßigkeit und Har=/ monie und die formale Abwägung aller Glied=/ der zum Ganzen aus den Kompositionsgesetzen/ der italienischen Malerei übernommen, wohin=/ gegen die Linie selbst von untergeordneter Be=/ deutung blieb, denn sie dient in der italieni=/ schen Graphik nur der körperlichen und räum=/ lichen Illusionswirkung, tritt nur als Umriß/ und in seinen gleichmäßigen Strichlagen oder in/ gradlinig parallelen Schraffuren auf, also in/ Schattenlagen, die man ruhig herausnehmen/ und mit einem gleichförmigen Tuschefeld von/ gleichem ton auswechseln könnte, ohne daß sich/ an der Wirkung des Dargestellten etwas än=/ derte. Dies gilt auch für den modernen italie=/ nischen Holzschnitt, mit Ausnahme vielleicht von/ den Arbeiten des Abruzzesen Alessandro Pan=/ dolfi./ Die Entwicklung des modernen italienischen/ Holzschnittes setzte ungefähr am Ende des ver=/ flossenen Jahrhunderts ein. Künstler wie Adolfo/ de Carolis und Schriftsteller/ Ettore/ Cozzani [ " de Caroli " und " Ettore Cozzani " gesperrt ] haben sich um seine Wiederbelebung/ außerordentlich verdient gemacht. Ueber die wei=/ tere Entwicklung sagt ein vom Petrarca=Haus/ herausgegebener Ausstellungspropekt u. a./ [ neue Spalte ] folgendes: " Die Zeitschrift Cozzanis " L'Eroica "/ organisierte 1911 die erste internationale Aus=/ stellung für Holzschnitte in der kleinen Stadt/ Levanto in der Nähe von Spezia. Auch deutsche/ Künstler nahmen daran teil. Die Erkenntnis/ der Bedeutung des Holzschnittes setzte sich sehr/ schnell durch, so daß auch die Kunstaustellungen/ in Venedig und Rom einige Säle zur Verfüg=/ gung stellten, die ausschließlich für den Holz=/ schnitt bestimmt waren. Auf der Ausstellung in/ Venedig erfolgte die Sezession der " L'Eroica "=/ Gruppe von der Gruppe der Carolis, welch letz=/ tere mehr und mehr Formen anstrebte, die/ aquarell= oder kupferstichartig wirkten, wenn sie/ natürlich auch an die alte Technik gebunden/ blieben. " L'Eroica " dagegen strebte einen muti=/ geren und kraftvolleren Holzschnitt an, der mehr/ der Ausdruck einer wirklichen Volkskunst sein/ sollte. Jedenfalls gelang des der Holzschnittkunst/ ( der Italiener sagt: " Xylographie " ), zunächst/ die Federzeichnung in ihren Bann zu zwingen/ und sie dann vollständig zum Verschwinden zu/ bringen. "/ Auf der Ausstellung im Kölnischen Kunstver=/ ein sind etwa 30 der stärksten und eigenwillig=/ sten Holzschnittkünstler des modernen Italiens/ vertreten von denen wir bereits die der Volks=/ kunst sehr nahegekommenen Arbeiten des Abruz=/ zesen Alessandro Pandolfi [ " Pandolfi " gesperrt ] hervorhoben./ Von völlig anderer Art ist dagegen Emilio/ Mantelli, [ " Mantelli " gesperrt ] ein im Kriege gefallener früh/ vollendeter Künstler, dessen Farbenholzschnitte/ durch ihre ausdrucksstarke Flächenformgebung/ hervorstechen. Unwillkürlich wird man bei der/ Betrachtung seines Farbenholzschnittes mit dem/ im Profil gegebenen weiblichen Kopf mit dem/ roten Haar an ein ähnliches Blatt von Eduard/ Munch erinnert. Und doch Welch ein Unterschied !/ Hier bei Mantelli anmutige sinnliche Wirkung/ einer geschlossenen rotbraunen und von einigen/ gelben Linienakten belebten Silhouette, dort bei/ Munch ein Kopf von brennender Dämonie. Der/ Tessiner Aldo Patocchi [ " Patocchi " gesperrt ] erreicht - wie der/ Ausstellungspropekt selbst zugibt - Effekte, die/ auch in der Farbe geradezu als Malerei anzu=/ sprechen sind. In seinen gradlinigen, netzartig/ verlaufenden Schraffuren modelliert dieser/ Künstler einen weiblichen Akt mit einem/ Strauß von Kallablüten aus der Fläche, ebenso/ einen weiblichen Akt mit dem Fuchspelz und/ ein Familienbildnis. Mario Delitala, [ " Delitala " gesperrt ] der/ der aus Sardinien stammenden Künstlergruppe/ angehört, gestaltete die Golgathaszene aus der/ biblischen Passionsgeschichte wie eine beleuchtete/ [ neue Spalte ] Bühnenszene, wobei er die einzelnen Gestalten/ in ihrer Körperlichkeit kalr und faßbar aus dem/ Dunkel seiner Strichlagen heraustreten läßt./ Und so ausdrucksvoll auch die Gestik der beiden/ Gestalten in Armando Baldinellis [ " Baldinellis " gesperrt ] Holz=/ schnitt ist, die Sprache seiner Linien ist davon/ unberührt. Nichtsdestoweniger sind gerade diese/ beiden Blätter einzigartige Meisterwerke neu=/ zeitlicher italienischer Holzschnittkunst. Giuseppe/ Biasi, [ " Biasi " gesperrt ] ebenfalls der Gruppe von Sardinien/ angehörend, baut seine

Darstellung einer dörf=lichen Prozession aus hellen und dunklen/ Flächen auf, daß es den Anschein erweckt, als/ träten die Figuren aus dem Dunkel heraus/ plötzlich ins Licht. Zum Schluß sei dann noch/ auf einen Künstler wie Giulio Ricci [ " Ricci " gesperrt ] hinge= wiesen, der in seinen Holzschnittlandschaften/ Wirkungen erreicht, wie ein Maler in der/ Glanzzeit des Impressionismus. Es ist leider/ hier nicht möglich, jeden einzelnen der ausge= stellten Künstler eingehend zu behandeln, zu= mal die wenig günstige Unterbringung der Aus= stellung im hinteren Querflur des Kunstvereins/ eine Uebersicht mehr erschwert als erleichtert./ Trotz allem aber ist die Ausstellung ein glän= zendes Zeugnis für die bedeutende Höhe und nationale Besonderheit der neuen italienischen/ Holzschnittkunst, und kein Kunstfreund sollte ver= säumen, dieser Ausstellung seinen Besuch ab= zustatten. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2533./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Karl Rüdell, Fritz Volkers, M. Metzker./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 336./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 6. 7. 1937. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett und groß ]// Ausstellung Karl Rüdell [ fett und größer ]// Der Kölner Maler Karl Rüdell [ " Rüdell " gesperrt ] zeigt/ augenblicklich im Kölnischen Kunstver= ein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] am Friesenplatz eine Ausstellung seiner/ Aquarelle. Der weitaus größere Teil schildert/ Motive aus dem alten Köln, und zwar nicht/ so sehr als architektonischer Ausschnitt aus dem/ Straßensbild der Stadt, als vielmehr im Zu= sammenklang von Architektur und Volksleben./ So sehen wir auf einem Blatt das bunte Leben/ und Treiben auf der Kirmes vom Buttermarkt,/ ein anderes erzählt von dem Karnevalsstrudel in/ den schmalen Gäßchen Kölns, wieder ein anderes/ zeigt uns eine Prozession im Augenblick ihrer/ Ankunft auf dem Domvorplatz. So wechseln/ die Motive ab, blad ein Kirmesbild von/ St. Georg oder St. Johann Baptist, bald eine/ Pfarrprozession auf der Burgmauer, dann ein/ Motiv vom Weihnachtsmarkt, dann eines vom/ Blumenmarkt an St. Gereon und schließlich Bil= der vom Alltagsleben auf Kölner Straßen und/ Plätzen. Alle diese Bilder sind mit der Freude/ eines sich aufs engste mit seiner kölnischen Hei= mat verbundenen Künstlers gemalt. Die an= sprechende Buntheit der Farbgebung entspricht/ dem Kölnischen Lebensgefühl. Neben diesen/ Kölner Stadt= und Straßensbildern zeigt Rüdell/ aber noch einige Landschaften, so einen Dorf= brunnen im Hochwald, ein Frühlingbild aus/ dem Drohtal, eine Dorfschmiede, eine Ansicht/ der Burg Eltz, eine alte Mühle und ein/ Stadtbild von Zons. Auch hier erweist sich/ Rüdell als ein ausgezeichneter Aquarellist, der/ es versteht, die Fülle der Einzelheiten und der/ Eindrücke nicht so sehr auf zeichnerische, als/ vielmehr aus der Eigenart des Aquarells ge= wonnenen malerischen Technik heraus in seinen/ Bildern einzufangen. Die Ausstellung wird/ zweifellos vielen seiner Freunde wieder große/ Freude bereiten.// Ausstellung Fritz Volkers [ fett ]// Aquarelle zeigt auch der Maler Fritz Vol= kers. [ " Volkers " gesperrt ] Von den ausgestellten Blättern ist zu= nächst eine skizzenartig hingetuschte, ebendadurch/ frisch und unmittelbar wirkende Darstellung/ einer deutschen Munitionskolonnen. Der Künst= ler hat sie so dargestellt, als ob sie auf den Be= [ neue Spalte ] schauer angerollt käme, und zwar erscheint sie/ in grauer Atmosphäre wie eine ungeheuer be= wegte Silhouette. Außer diesem Blatt zeigt/ der Kunstverein noch eine Tuschezeichnung:/ " Drei Ackergäule " und die Gemälde " Troika/ im Schnee ", " Ruhepause " und " Pferde in der/ Schwemme ".// Gemälde von M. Metzker [ fett ]// Ein von romantischen Empfindungen beseelter/ Landschaftsmaler ist M. Metzker, [ " Metzker " gesperrt ] von dem/ augenblicklich der Kölnische Kunstverein eine/ Ausstellung recht beachtlicher Arbeiten zeigt./ Da ist z. B. der Blick auf ein Dorf im All= gäu: ein leuchtend blauer Himmel, von weißen/ Wolken übersegelt, steigt da im Hintergrund/ über blauen Felsgipfeln empor, während im/ Mittelgrund des Bildes, von grünen Wiesen/ umgeben, das Dorf eingebettet liegt, Frieden/ und Stille atmend. In einem anderen Bilde/ schildert er die Eigenart der niederrheinischen/ Landschaft mit ihrem weiten und tiefen Hori= zont, ihren Wegen durch Wiesen, Aecker und/ ihren Pappelalleen. Ein anderes Bild gibt/ eine Frühlinglandschaft wieder, und zwar geht/ der Blick in eine mit blühenden Bäumen über= sätete Ebene. In all diesen Bildern erstrebt der/ Künstler immer wieder eine unmittelbare, leuch= tende Farbigekeit. Die Farbgebung selbst be= sitzt emailhafte Glätte und ebensolchen Schmelz./ Otto Klein.

Dok.Nr.: 2534./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen Josef Steib, Josef Kronenberg, W. Klöckner, Liselotte Pacher./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 446./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Vier Ausstellungen im Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 3. 9. 1937. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernachnamen bei Erstnennung gesperrt./ Dokumenttext: Vier Ausstellungen im Kunstverein [ fett und groß ]// Im Hauptraum des Kölnischen Kunst= vereins [ " Kölnischen Kunstvereins " gesperrt ] sind zurzeit noch Gemälde und Aqua= relle des Düsseldorfer Malers Josef Steib/ ausgestellt, und zwar handelt es sich dabei vor= wiegend um Landschaften aus der Eifel und/ vom Rhein, zarte, lyrisch gestimmte Lichtsim= mungen über den einsamen, von Heidekraut/ überzogenen Eifelhöhen oder übe dem schim= mernden Tal des Rheinstromes. Hier fesselt/ vor allem das Bild: " Morgen in Mainz ", ein/ ganz aus Dunst und Luft, Licht und Farbe ge= wobenes Bild der Stadt am Mittelrhein, das/ gerade durch seine atmosphärische Durchsichtigkeit/ besonders lebhaft den Beschauer anspricht. Ganz/ anders dagegen das Eifelbild aus der Mayener/ Gegend, ein in Grau und Grün mit weichen,/ nervösen Pinselstrichen gemaltes

Bild der ein= samten Höhen mit ihrer Stille und ihre Nebel= schleiern. Das Bild " Mittagsblut in Thürin= gen ", ganz in flammendem Gelb gemalt, besitzt/ einen dramatisch [ sic! ] geballten Ausdruck. Dies gilt/ ebenso von dem Bilde: " Sturm in Bayern "/ eine Gruppe von kahl gefegten Bäumen, über/ die Sturm und dunkle Wolken dahinjagen. Den/ stärksten Eindruck hinterlassen die zauberhaft/ schönen Aquarelle Josef Steibs, lyrische Ge= dichte aus Licht und Farbe, die wie Märchen/ vor uns aufblühen.// In den beiden Seitenräumen des/ Kölnischen Kunstvereins zeigt der Kölner Ma= ler Josef Kronenberg eine größere Aus= wahl neuer Arbeiten, von denen vor allem das/ Porträt des Malers Heinz von den Hoff hervor= gehoben zu werden verdient, ein physiognomisch/ sicher erfaßtes Bildnis, das auch farbig den Beschauer fesselt. Daneben sieht man von Kro= nenberg noch Landschaften und Stilleben von/ einer lebhaften Farbigkeit und einer kraftvollen/ Pinselhandschrift.// Im letzten Raum sieht man Aquarelle und/ Holzstiche des jungen Kölner Künstlers W./ Klöckner, die wohl zu dem Beachtlichsten ge= rechnet werden dürfen, was es heute an junger/ Kunst in Köln gibt. Ob er eine Kölner Stadt= sieht in der schwierigen, aber von ihm sicher/ beherrschten alten Holzstichtechnik als Schwarz= weiß= Darstellung gestaltet oder ob er ein mehr/ aus der Phantasie geschöpftes Bild einer Mond= landschaft mit Aquarellfarben ausfüllt, ob er/ ein Vogelschau= Bild der Werkanlagen einer/ großen chemischen Fabrik in Köln=Kalk oder/ ein Vorfrühlingsbild aus dem Bergischen far= big neu erstehen läßt, immer spürt man, daß/ [ neue Spalte ] hier eine außergewöhnliche Begabung am Werke/ ist, die man nicht aus den Augen verlieren soll./ Zum Schluß verdient noch die Ausstellung/ von Gemälden und Aquarellen der Malerin/ Liselotte Pacher Erwähnung. Im Gegensatz/ zu Klöckner bevorzugt sie mehr die energievieles/ der unmittelbaren Empfindung folgende Pinsel= führung, eine kraftvolle und satte Farbigkeit./ Eine kleine Köstlichkeit ihr Bild " Blütenbäum= chen im Sauerland ", ebenso ihr Oelbild eines/ Gartens im April. Auch diese etwas tempera= mentvollere Malerei besitzt vieles, was im Be= schauer Freude und Beglückung zu hinterlassen vermag. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2535./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Reichs-Gedok./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 451./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Künstlerisches Frauenschaffen./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 6. 9. 1937. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernachnamen ab " vom Rath " gesperrt./ Dokumenttext: Künstlerisches Frauenschaffen [ fett, groß ]// Jubiläumsausstellung deutsch=österreichischer Künstlerinnen [ fett, mittelgroß ]// Die Kölner Gedok [ " Gedok " gesperrt ] ( Gemeinschaft deutsch= österreichischer Künstlerinnen und Kunstfreun= dinnen ) eröffnete am Sonntagmorgen im Köl= nischen Kunstverein die Jubiläumsausstellung/ der Reichsgedok. Die kurze Eröffnungsfeier/ wurde von M. Klocke ( Mozartflügel ), Grete/ Heukeshoven ( Violine ) und M. Kitzig ( Cello )/ mit Hydns Es=Dur=Trio eingeleitet. Kurze/ Ansprachen hielten Generalkonsul Scheibler [ " Scheibler " gesperrt ]/ als Vorsitzender des Kölnischen Kunstvereins/ und Frau Andrae [ sic! ] als Leiterin der Fachgruppe/ Bildende Kunst in der Kölner Ortsgruppe der/ Gedok. Der Eröffnung wohnte u. a. auch Ober= bürgermeister Dr. Schmidt [ " Dr. Schmidt " gesperrt ] bei. Die Aus= stellung selbst will einen Ueberblick über das/ künstlerische Schaffen deutscher Frauen geben./ Man kann bei der Ausstellung die gleiche Fest= stellung machen wie in der Großen Deutschen/ Kunstausstellung in München, daß nämlich die/ Plastik im Durchschnitt einen weit höheren/ Rang einnimmt als die Malerei. So dürfen/ die bildhauerischen Arbeiten der Ingeborg vom/ Rath ( Bonn ), der Dagmar Gräfin zu/ Dohna ( Köln ) und der Elisabeth Kron= seder ( Müncheln ) wohl zu den besten Aueße= rungen plastischen Kunstschaffens der Gegenwart/ gezählt werden. Sie stehen an künstlerischer Be= deutung vielen in München ausgestellten Pla= stiken keineswegs nach. Dies gilt insbesondere/ von den Bildnisköpfen Ingeborg vom Rath's/ wie die Porträts von Geheimrath Cramer,/ Pro= fessor Fischer und Geheimrat Mayer=Lübke, drei/ männliche Bildnisse von außerordentlicher/ Schärfe der psychologischen Durchdringung des/ Materials und einer ungewöhnlichen Lebendig= keit des Ausdrucks. Die " Perugia " der Gräfin/ Dagmar zu Dohna, ein Mädchenkopf mit ge= schlossenen Augenlidern, von bezaubernder Innig= keit und Verinnerlichung, kann nicht vergessen/ werden. Dies gilt auch von der lebensgroßen/ Holzstatue " Die Leuchtende " von Elisabeth/ Kronseder, die zwar etwas herber empfun= den ist, aber eine geschlossene Leistung darstellt/ und von einer Künstlerin zeugt, die aus gefühls= tiefer Anschauung heraus gestaltet.// Von den in der Ausstellung vertretenen/ Malerinnen darf man, ohne auch nur die ge= ringste Empfindung von lokalem Solidarismus/ zu hegen, die Kölner Gruppe wohl zu der künst= lerisch bedeutendsten zählen. Hier ist vor allem/ Käthe Schmitz=Imhoff mit ihrer süddeut= schen Landschaft " Blick über den Gartenzaun "/ zu nennen. Hinter einem Lattenzaun im Vorder= grund sieht man hier ein dicht wucherndes Ge= woge von grünem Laub und bunten Blumen,/ hinter denen am Horizont die blaßblaue Fläche/ eines weiten Sees aufleuchtet. Das Ganze ist/ mit einem ebenso reichen wie absolut sicheren/ Können malerisch packend gestaltet. Daneben/ gilt es vor allem auf das Schaffen einer Male= rin wie Grete Hagenkamp=Hartmann/ hinzuweisen. Sie ist heri nur mit einer west= [ neue Spalte ] fälischen Landschaftsdarstellung vertreten. Die/ Malerin ist eine wirkliche Künstlerin, die nicht/ nur die äußere Wirklichkeit einer sinnlich an= schaubaren Welt wiederzugeben vermag, sondern/ zugleich auch etwas von deren geistiger Wesen= haftigkeit. Das gleiche gilt auch von der ebenso/ jungen Malerin Felicitas Auer mit den Bil= dern " Schwäbische Landschaft ", " Alte Mühle an/ der Wörnitz " und " St. Gereon ". Diese Arbeiten/ verraten eine eigenwillige, aber zugleich positiv/ schöpferische Künstlerinnenpersönlichkeit, deren/ Malerei vorwiegend ein Instrumentieren mit/ Farben darstellt und sich in Bildern Ausdruck/ verschafft, die gewissermaßen von jeder dar= gestellten Landschaft einen bestimmten Farben= akkord gibt, der den Beschauer so lebhaft an= spricht, daß er von

dem gleichen Erlebnis gepackt/ wird, das die Künstlerin zu ihrem Bilde be=/ wogen hat./ Daneben verdienen die Aquarelle " Johannis=/ brotbaum " und " Stilleben " von Hedwig/ Schürholz, das Aquarell " Siebengebirge "/ von Grete Schlegel, das pastos gemalte/ Mädchenbildnis von Margrit Douglas ( Han=/ nover ), das in emailhafter Glätte gemalte Stil=/ leben " Bauernkrug mit Brot " von Lena Mar=/ holz ( Leipzig ) und das Bildnis eines Schwarz=/ wälder Bauernmädchens von E. Leonhard/ ( Mannheim ) besondere Beachtung./ Otto Klein.

Dok.Nr.: 2536./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Victor Calles./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 292./ Archiv: ./ Ort: Bonn./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Neuzeitliche Gartengestaltung./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 22. 10. 1937./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Ausgabe für Bonnund Siegburg./ Dokumenttext: Neuzeitliche Gartengestaltung [ fett und groß ]// Ausstellung Victor Calles im Kunstverein [ fett ]// Im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] zeigt der/ Kölner Gartenarchitekt Victor Calles [ " Calles " gesperrt ] zurzeit/ eine Ausstellung von Fotos und Plänen der/ von ihm durchgeführten bzw. in Angriff ge=/ nommenen Gartenanlagen. Im Vordergrund/ steht eine Reihe von Lichtbildaufnahmen aus=/ geführter/ Wohngärten kleineren oder größeren/ Umfangs, die durchweg darauf angelegt sind,/ eine gewisse landschaftlich malerische Gesamt=/ wirkung hervorzurufen, die Sicht nach außen hin/ abzuriegeln und den Gartenraum so zu glie=/ dern und zu beleben, daß nicht nur der Auf=/ enthalt in ihm eine Wohltat darstellt, sondern/ auch der Ausblick aus dem Hause in den Garten/ ein ästhetischer Genuß ist./ Infolgedessen fesseln uns in dieser Ausstellung/ vor allem die Gemeinschaftsgärten für die Ge=/ folgschaft größerer Betriebe, so z. B. die Grün=/ anlagen für die Gefolgschaft der Vereinigten/ Westdeutschen Waggonfabrik AG, Köln=Deutz/ eine Anlage, die, soweit dies aus dem Grund=/ riß zu erkennen ist, sich in die landschaftliche/ Umgebung wirkungsvoll einfügt und sowohl in/ seiner Aufteilung in einen reinen Erholungs=/ park und eine Sportanlage Schönheit mit Zweck=/ mäßigkeit aufs angenehmste miteinander ver=/ bindet. Dies gilt auch für den Volkspark von/ Großwiesen in St. Ingbert ( Saar ), der eine/ große Parkanlage mit einem Aufmarschplatz ver=/ einigt. Nicht minder fesselnd ist der Vorent=/ [ neue Spalte ]wurf für eine Waldpark=Landhaussiedlung an/ der Stadtgrenze von Leverkusen, die dadurch,/ wie hier die frei Naturlandschaft mit den künst=/ lichen Grünanlagen in die Siedlungsplanung/ einbezogen wird. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2537./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Otto Brües./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 542./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Georg Friedrich Kersting./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 25. 10. 1937. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Georg Friedrich Kersting [ fett und groß ]// Ein Vortrag von Otto Brües [ fett ]// Auf Einladung des Kölnischen Kunstvereins und der Gesellschaft der/ Freunde des Wallraf=Richartz=/ Museums [ " Kölnischen Kunstvereins " und " Gesellschaft ... Museusms " gesperrt ] sprach der Dichter Otto Brües [ " Brües " gesperrt ] über den lange vergessen gewesenen, in der/ jüngsten Zeit erst in die Tiefe zu wirken begin=/ nenden Maler Georg Friedrich Kersting, [ " Kersting " gesperrt ] den/ Freund und Zeitgenossen Caspar David Frie=/ drichs und Philipp Otto Runges. Aus eingehen=/ der und tiefgründiger Kenntnis von Werk und/ Persönlichkeit und mit behutsamer dichterischer/ Einfühlung versuchte der Redner gleichsam mit/ spitzem Pinsel malend das Bild des Menschen/ und Künstlers Kersting vor unserm innern/ Schauen neu herauszuschwören und aus seinem/ Schaffen die Kräfte aufzuzeigen, die es gerade/ [ neue Spalte ] heute wieder in die Tiefe wirken und es den/ unvergänglichen Werten deutscher Kunst zurech=/ nen lassen. Vor allem wirke die Kunst Ker=/ stings deswegen auf uns, weil sich in ihr die/ Möglichkeiten der Naturdarstellung und der Natur=/ gestaltung, der Raumgliederung, der Bewegung/ und der Ruhe auf eine reine Weise mischten./ Kersting ist am 22. Oktober 1785 in Güstrow/ in Mecklenburg geboren und am 18. Juli 1847/ in Meißen gestorben. Zwischen diesen Daten/ liegt der Aufstieg Napoleons und sein Fall, die/ Beschaulichkeit des Biedermeier und die Unruhe/ des Vormärz. Schon in seiner frühesten Jugend/ lernte er die Not des Alltags kennen. Als er/ fünfzehn Jahre alt war, starb ihm der Vater./ Und da er sich als Maler schon früh begabt/ zeigte, sorgten nach des Vaters Tode Verwandte/ für seine gründliche Ausbildung. Er besuchte/ die Kunstakademie in Kopenhagen, auf der auch/ seine beiden " größeren Brüder " Caspar David/ Friedrich und Philipp Otto Runge gewesen/ waren. Nach Beendigung seines Kopenhagener/ Studiums ging er nach Dresden, wo er sehr/ bald in den Kreis von Kleist, Carus und Caspar/ David Friedrich aufgenommen wurde. In den/ Jahren von 1809 bis 1813 nahm er als Lützow=/ scher Jäger und Freund Theodor Körners an/ den Freiheitskriegen Preußens gegen Napoleon/ teil und erlebte den Tod Körners. Nachdem er/ vorübergehend für die Fürstin Sapieha von/ Polen tätig gewesen war, ließ er sich endgültig/ in Dresden nieder, wo er seinen Lebensunter=/ halt im wesentlichen als Porzellanmaler ver=/ diente. Von seinen Bildern waren vor etwas/ 30 Jahren nur sieben bekannt, heute beträgt/ die Anzahl der bekannten Bilder Kerstings fast/ das Fünffache. Kersting malte mit besonderer/ Vorliebe Bildnisse von Menschen, die ihm be=/ sonders nahestanden, seine Kinder, seine Frau/ und seine Freunde, wie er überhaupt keinen/ malte, den er nicht durch und durch kannte. Nur/ einmal hat es dessen nicht bedurft, und zwar bei/ [ neue Spalte ] dem Bildnis des Geigers Paganini, doch mag/ hier Kerstings Liebe zur Musik mitgesprochen/ haben, die ihn ein Portät des berühmten/ italienischen Geigers schaffen ließ, das den Ver=/ gleich mit Delacroix durchaus verträgt, ja/ dieses

durch die Verinnerlichung der Darstellung an Eindringlichkeit der Wirkung noch übertrifft. Vor allem aber malte er immer wieder den Menschen im bewohnten Innenraum, den lesenden oder musizierenden Menschen, so z. B. in den Bildern Der fleißige Leser und Frauen am Flügel. An die Stelle der Unendlichkeit der Natur tritt bei Kersting das Individuum, von dem sich Friedrich losgesagte hatte und Kersting zeigt es in der Abgegrenztheit des bürgerlichen Wohnraumes, jedoch nicht in einer sich selbst genügenden Außenlichkeit, sondern immer in der Beziehung zu dem Unendlichen draußen. Er malte das Seiende wie die Spannungen, die es immer wieder zwischen dem Seienden und dem werdenden gibt, weil er selbst in seinem Leben diese Spannungen erlebt hatte. Seine Kunst behauptet zwischen derjenigen Vermeer van Delfts und derjenigen Schwindts eine eigene, aber beiden nahe Stellung. Otto Brües erntete für seine aufschlußreichen und feinsinnig deutenden Ausführungen den herzlichen Beifall einer von Kunstvereinsaal bis auf den letzten Platz füllenden Zuhörerschaft. Die dem Vortrag begleitenden Lichtbilder waren gut ausgewählt und unterstützten das gesprochene Wort vor allem auch durch die Hinzuziehung von Bildern anderer Maler des Dresdner Kreises um Kersting. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2538./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Renovierung./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 549./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Kunstverein wird renoviert./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 29. 10. 1937. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Der Kunstverein wird renoviert [ fett und groß ]// Verwitterungsschäden sind beseitigt - Die Wandbekleidungen [ fett und größer ]// Wie wir bereits mitteilten, wird am morgigen Samstag im Haus des Kunstvereins am Friesenplatz eine von der Dr. Josef Goebbels-Stiftung veranstaltete Ausstellung von Bildwerken lebender deutscher Künstler eröffnet. Die für die örtliche Organisation verantwortliche Gauamtsstelle der NSV. hat sich entschlossen, das Ausstellungsgebäude für diesen Zweck zu restaurieren. Wir behandelten bekanntlich kürzlich in einem Aufsatz die häßlichen Verwitterungsschäden und den gesamten unwürdigen Zustand des Kunstvereins-Gebäudes. Es ist erfreulich, daß nunmehr wenigstens eine Verbesserung im Innern vorgenommen wird. Sämtliche Ausstellungsräume haben einen neuen Anstrich erhalten, wobei die infolge Durchfeuchtung entstandenen Schäden des Putzes ausgebessert werden. Ein neuer Ruffenbespann ist vorgenommen worden, der den Räumen ein wesentlich günstigeres Aussehen verleiht, als dies bisher der Fall war. Schließlich acht man die Vorhalle und den Eingangsraum einer Renovierung unterzogen und auch hier durch freundlichen, hellen Anstrich und Ausbesserung der schlichten Verzierung eine günstige Wirkung erzielt. Diese Arbeiten sind innerhalb kurzer Zeit durchgeführt worden und stellen nur ein Provisorium dar. Es darf wohl erwartet werden, daß man sich, nachdem ein Anfang gemacht wurde, für eine gründliche Instandsetzung des ganzen Hauses entschließen [ neue Spalte ] schließt. Denn solange die Pläne eines Neubaus noch nicht endgültig spruchreif sind, muß das jetzige Gebäude wenigstens in seiner augenblicklichen Gestalt der Würde seines Zweckes entsprechen.

Dok.Nr.: 2539./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Hilfswerk für deutsche bildende Kunst./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 552./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellung des Hilfswerkes für deutsche bildende Kunst eröffnet./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 30. 10. 1937. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Ausstellung des Hilfswerkes [ fett und groß ] für deutsche bildende Kunst eröffnet [ fett und groß ]// + Köln, 30. Oktober [ " Köln " fett ]// Das Hilfswerk für deutsche bildende Kunst in der NS-Volkswohlfahrt eröffnete am Samstagmittag im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] eine große Kunstausstellung. Nach einleitender Kammermusik, ausgeführt von dem Klaviertrio der Musikhochschule ( Paul Werner, Hans Deutz, Henk Welling ) sprach Reichshauptstellenleiter Rentsch. [ " Rentsch " gesperrt ] Er begrüßte zunächst die Vertreter der Partei, vor allem den Stellvertreter den Gauleiter Richard Schaller, Vertreter der Wehrmacht, der Behörden, der Künstler und Kunstfreunde. Er stellte zunächst die Frage wie so die NS-Volkswohlfahrt dazu kommen, Kunstausstellungen zu veranstalten und ob diese Unternehmungen nicht über ihren eigentlichen Wirkungskreis hinausgingen. Nachdem aber der Führer die NS-Volkswohlfahrt die Aufgabe gestellt habe, für das leibliche und das seelische Wohl des gesamten Volkes zu sorgen, sehe es die NS-Volkswohlfahrt auch als ihre Aufgabe an, das nach dem Zusammenbruch nach dem Weltkriege seelisch erkrankte Volk auch hier einer neuen Gesundung entgegenzuführen. Und da nun heute das deutsche Volk erkenne, daß nicht nur materielle Zufriedenheit das höchste Glück darstelle, leitet die NSV. ihr Recht zur Förderung der Kunst und der Künstler aus dieser Tatsache ab. Voraussetzung sei, daß auch der deutsche Künstler sich von fremden Einflüssen [ neue Spalte ] befreie, in das Volk hineingehe und die nationalsozialistische Weltanschauung erlebe.// Im Anschluß daran sprach der Stellvertreter Gauleiter Richard Schaller. [ Schaller " gesperrt ] Er betonte, daß er sich nicht berufen fühle, als Kunstbetrachter etwas zu dieser Ausstellung zu sagen, wohl aber als Politiker. Denn wie es des Politikers Grundsatz sei, sich immer wieder zu fragen, wie diene ich meinem Volk?, so sei es auch die Aufgabe des Künstlers, immer wieder sich nach dieser Frage innerlich auszurichten. Man müsse den Standpunkt als überwunden ansehen, daß die Kunst nur für den

einzelnen etwas bedeuten/ könne. Die Kunst finde erst dann wieder zu/ ihrer wahren Berufung und Größe zurück, wenn/ sie auch dem einfachsten Volksgenossen wieder/ etwas zu sagen habe. An Motiven sollte es/ den deutschen Künstlern heute nicht fehlen. Wer/ sie sehen und finden will, müsse sie aber auch/ erleben.// Der Redner wies vor allem auf die Möglich= keiten hin, die sich dem bildenden Künstler heute/ auf den Sportplätzen, in den Fabriken und/ Maschinenhallen, auf den Bauernhöfen, in der/ Hitler=Jugend und im Hilfswerk " Mutter und Kinde " ergeben. Der Künstler dürfe auch keine/ Rätsel aufgeben, sondern müsse das Gesehene/ so darstellen, daß es auch der einfache Mensch/ als schön empfinde, er müsse also das Geschaute/ steigern zum Erhabenen und Schönen. Was/ könne es Schöneres geben als das Leben unsers/ Volkes! Er gebe daher dem Wunsche Ausdruck,/ daß der Künstler den Weg zur Partei finde,/ wie die Partei schon längst den Weg zum/ Künstler gefunden habe.// Im Anschluß an die Veranstaltung fand ein/ eingehender Rundgang [ " Rundgang " gesperrt ] durch die Ausstellung/ statt, die eine Fülle sehr ansprechender Land= schaftsdarstellungen, Stilleben und Plastiken/ zeigt, auf die wir noch in einem besonderen Be= richt zurückkommen werden.

Dok.Nr.: 2540./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Hilfswerk für deutsche bildende Kunst "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 554./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Hilfswerk für deutsche bildende Kunst./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 1. 11. 1937. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernachnamen gesperrt./ Dokumenttext: Hilfswerk für deutsche bildende Kunst [ fett, groß ]// Eine Ausstellung im Kölnischen Kunstverein [ fett, größer ]// Das Hilfswerk für deutsche bil= dende Kunst [ " Hilfswerk ... Kunst " gesperrt ] in der NS.=Volkswohlfahrt, des= sen künstlerische Leitung in den Händen des/ Reichsbeauftragten Professor Hans Schweit= zer=Mjölñir, [ " Schweitzer=Mjölñir " gesperrt ] liegt und seine Vorläufer in/ früheren Bemühungen der Kölner NS.=Volks= wohlfahrt und dem Künstlerhilfswerk des Krei= ses Mayen hat, eröffnete am Samstagnachmittag,/ wie bereits berichtet, im Kölnischen/ Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] eine große und beachtliche/ Kunstaussstellung. [ " Kunstaussstellung " gesperrt ] Schon bei der Eröff= nung der ersten in Essen veranstalteten Aus= stellung deutscher Gegenwartskunst brachte der Reichsbeauftragte Prof. Hans Schweitzer=Mjöl= nir eindeutig zum Ausdruck, daß es sich bei dem/ Hilfswerk für deutsche bildende Kunst keines= wegs um irgendeine Art von Wohlfahrtsunter= nehmung handelt und daß keiner der in die/ Ausstellung aufgenommenen Künstler das Ge= fühl zu haben brauche, als seien es Almosen,/ die man ihm damit bieten wolle. Im Gegenteil/ sei es das Ziel des Hilfswerks, der geistigen/ und seelischen Gesundung unseres Volkes zu/ dienen und den Künstler wieder in die Volks= gemeinschaft zurückzuführen, von der er sich/ jahrhundertlang abesondert hatte. Eben des= halb sei es grundsätzlich falsch, wenn die zur/ Teilnahme an den Ausstellungen des Hilfswerks/ aufgeforderten Künstler ihr alten Atelierhüter/ einschickten an Stelle ihrer jüngsten und besten/ Arbeiten. Denn das Hilfserk strebe danach,/ das Gesamtniveau der von ihm durchgeführten/ Ausstellungen von einem= zum andernmal/ immer mehr zu steigern.// Wer nun Gelegenheit hatte, die Essener Aus= stellung zu sehen und die Kölner Ausstel= lung durchgeht, wird mit uns feststellen können,/ daß der Reichsbeauftragte sein Wort eingehalten/ hat: das künstlerische Niveau ist im einzelnen/ wie im Gesamtbild der Ausstellung fühlbar ge= stiegen, obwohl auch die Essener Ausstellung/ schon mit größter Sorgfalt und künstlerischem/ Qualitätsgefühl zusammengestellt war.// Insgesamt zeigt die Kölner Ausstellung, die/ ebenfalls völlig neue zusammengestellt und in/ [ neue Spalte ] Köln um einige Werke Kölner Künstler ergänzt/ und bereichert worden ist, etwas 150 Kunstwerke,/ und zwar sowohl Gemälde, wie Aquarelle, Gra= phiken und Plastiken. Es ist nicht möglich, in/ diesem räumlich begrenzten Rahmen einer/ Kunstbetrachtung jedes ausgestellten Werk einer/ näheren und eingehenden Würdigung zu unter= ziehen. Jedoch kann man mit einer gewissen/ Beglückung feststellen, daß der Gesamtcharakter/ der ausgestellten Kunstwerke ein eindeutiger Be= weis dafür ist, wie sehr sich im Bewußtsein der/ lebenden deutschen Künstler wieder die schöpfe= rischen Grundlagen aller echten und wesenhaften/ deutschen Kunst zu festigen beginnen und wie/ immer mehr an die Stelle artistischen Bluffs/ wieder ein gewissenhaftes handwerkliches Kön= nen tritt, das erst die Voraussetzung jeder echten/ künstlerischen Leistung bildet, während fürher/ der anmaßende Dilletantismus der intellektua= listischen Nichtsköner und ihr lautes Reklame= geschrei Künstler und Kunstfreunde tausendfältig/ betrog.// Von den ausgestellten Gemälden nennen wir/ zunächst ein köstliches Föhrenwaldbild des Ber= liners Willy Jaeckel, das mit seinen schlan= ken, braunen und steil aufragenden Stämmen,/ seinem lichtgrünen Laub, durch das flimmerndes/ Sonnenlicht einfällt, nachhaltigen Eindruck hin= terläßt. Fritz Schröder aus Hufe ( Eifel ) ist/ mit zwei klar und übersichtlich komponierten/ Landschaftsbildern vertreten, das eine zeigt/ einen Blick über das Städtchen Münstereifel in/ der ganzen malerischen Farbigkeit seiner Ein= bettung in die Landschaft, seinen bunten Häu= sern und Dächern; das andere zeigt die im/ Bau begriffene Speebrücke bei Duisburg mit/ ihren schmalen Eisenverstreben im weichen/ grauen Dunst der niederrheinischen Atmosphäre./ Von dem Leipziger Maler Karl Walther/ zeigt die Ausstellung ein zauberhaft licht und/ locker gemaltes Bild eines Platzes in Florenz/ mit einer barocken Kirche und einem von weißem/ Wolkenschleier überhauchten blauen Himmel. Zu/ den besten Arbeiten darf man außer dem als/ Pastell gestalteten Mädchenbildnis des Staatspreisträgers und jetzt auch Carnegiepreis= träger Josef Pieper und der farbig zauber= haften Landschaft des Düsseldorfer W. Temp= lin vor allem auch die in einem tiefen, satten/ Grün gemalte Sommerlandschaft des Kölner/ Malers F. M. Jansen zählen. Von andern/ Kölner Malern verdient vor allem ein Kinder= bildnis von Max Dunken, eine Westerwald= landschaft von Carl Mense, eine Rheinland= schaft von William

Pachuel=Loesche, eine/ Landschaft mit Tannen von Axel Sponholz/ und ein farbenfrohes Stilleben von Hilde/ Maybaum hervorgehoben zu werden, von/ denen jede einzelne Arbeit eine eigene persöhn=/ liche Leistung darstellt. Besondere Beachtung/ finden dürfte auch eine friesländische Landschaft/ von Prof. Fritz Rhein, Berlin, die die Eigen=/ art und herbe Natur dieses Landes ungemein/ zwingend zum Erlebnis bringt. Von den Pla=/ stiken ist außer einer männlichen Bronze von/ Fritz Petsch ( Zechlinerhütte ), einer Gruppe/ " Mütter " von Josef D. Sommer ( Düsseldorf=Lohausen ) und einem Fohlen ( Bronze ) von/ Edith Schmidt=Voß, Berlin, eine Bronze=/ figur von Josef Pabst zu nennen. Zum Schlusse/ ist dann noch auf ein Temperabild von Adolf/ Praeger, Köln, hinzuweisen./ Otto Klein.

Dok.Nr.: 2541./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Dr. Viktor Dirksen./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 587./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Caspar David Friedrich./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 19. 11. 1937. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Caspar David Friedrich [ fett und groß ]// Ein Vortrag im Wallraf=Richartz=Museum [ fett und größer ]// Auf Einladung des Vereins der Freunde des Wall=/ raf=Richartz=Museums und des Kölnischen Kunstvereins/ sprach vor wenigen Tagen der Wuppertaler Museums=/ direktor Dr. Viktor Dirksen [ " Dirksen " gesperrt ] über den Maler des/ romantischen Landschaftsbildes Caspar David Fried=/ rich. [ " Friedrich " gesperrt ] Der Vortragende, der in anderthalbstündigen/ Ausführungen Werk und Persönlichkeit des lange ver=/ kannten, erst spät in seiner wahren Bedeutung er=/ kannten, uns Heutigen offenbar wieder besonders nahe=/ gerückten Romantikers mit behutsamer, nichtsdesto=/ weniger eindringlicher Einfühlung zu deuten unter=/ nahm, erinnerte zu Beginn an den unheilvollen Brand/ des Münchener Glaspalastes, der damals eine Aus=/ stellung der Romantiker barg. Unter den 110 ver=/ brannten und damit unersetzlich verlorengegangenen/ Werken deutscher Romantiker waren allein neun Bil=/ der von Caspar David Friedrich. So schien es, als/ ob die Tragik, die schon zu Lebzeiten des Künstlers/ über dessen Schaffen stand, auch nach seinem Tode/ fortwirke. Der Vortragende gab im folgenden dann/ eine eingehende Schilderung des äußeren Lebens=/ ablaufs Caspar David Friedrichs, dessen Kunst eigent=/ lich erst im Jahre 1906 durch eine Ausstellung in/ Berlin dem Bewußtsein der ganzen Nation nahe=/ gebracht worden ist, nachdem der Direktor der Ham=/ burger Kunsthalle, August Lichtwark, sich jahrelang/ für sein Werk eingesetzt hatte.// An Hand zahlreicher Lichtbildwiedergaben der be=/ deutendsten Werke Friedrichs und einiger ihnen gegen=/ übergestellten Werken seiner in erstarrtem Klassizismus/ und dem Schema der Niederländer befangenen Zeit=/ genossen ließ der Vortragende unter Zitierung zahl=/ reicher schriftlicher Aeußerungen des Künstlers Werk/ und Persönlichkeit Friedrichs vor uns erstehen. Ro=/ mantik ist bei Friedrich kein Stil, sondern Gesinnung./ Es ist das Ahnen des Menschlichen im Anschaubaren/ der Natur, was das Wesen der Friedrichschen Bilder/ ausmacht. In diesem Sinne wollen diese Bilder -/ wie Carus es einmal ausdrückte - als " Erdleben=/ [ neue Spalte ] bilder " begriffen werden. Gerade deswegen stimme/ die Kunst Caspar David Friedrichs in ihrer inneren/ und äußeren Haltung so harmonisch überein mit der/ Dichtung der Romantik. In allen Bildern Fried=/ richs, der vorwiegend Frühmorgen= oder Abendstim=/ mungen bevorzugte, lebt die Idee von der Vergänglich=/ keit alles Irdischen. Von hier aus gesehen gewinnt/ auch die Tatsache, daß Friedrich in seinen Bildern/ menschlichen Gestalten dem Betrachter immer den Rücken/ zukehren läßt, besondere Bedeutung; der Vortragende/ nannte sie " Schrittmacher " für das Gefühl des Be=/ schauers. Der Vortrag, der die außerordentliche Be=/ deutung Caspar David Friedrichs im Raum der deut=/ schen Kunst zu eindrucksvollem Erlebnis werden ließ,/ fand ungeteilten und herzlichsten Beifall.

Dok.Nr.: 2542./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Bildende Kunst und Kunsthandwerk "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 611./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 2. 12. 1937. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein. [ " Kölnischer Kunstverein " fett ] Im Kölnischen Kunstverein/ wird am Freitag, dem 3. Dezember, die Weihnachts=/ verkaufsausstellung " Bildende Kunst und Kunsthand=/ werk " eröffnet. Eröffnungsempfang und Beginn des/ Verkaufs/ ist auf die Zeit von 20.30 - 22 Uhr festge=/ setzt. Die Ausstellung wird auf Veranlassung der/ Reichskammer der bildenden Künste Gau Köln=Aachen/ vom Kölnischen Kunstverein in Gemeinschaft mit der/ GEDOK und der Kunst= und Heimarbeitspflege West=/ mark e. V. veranstaltet und soll bis Ende Dezember/ dauern.

Dok.Nr.: 2543./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Bildende Kunst und Kunsthandwerk "./ Signatur: ./ Standort: ./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Weihnachts=Verkaufsausstellung./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 7. 12. 1937. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Weihnachts=Verkaufsausstellung [ fett, groß ]/ Bildende Kunst und Kunsthandwerk [ fett, mittelgroß ]/ im Kölnischen Kunstverein [ fett, mittelgroß ]// Wie alljährlich veranstaltet der Kölnische Kunst=/ verein in seinen Räumen auf dem Friesenplatz eine/ weihnachtliche Verkaufsausstellung für bildende

Kunst=ler. Auf Anregung der Reichskammer der Bildenden/ Künste, Gau Köln=Aachen, ist in diesem Jahr zum/ erstmal auch das Kunsthandwerk in den Kreis der/ Aussteller einbezogen worden. Als geschlossene Ge= meinschaften treten die " Gedok " ( im Deutschen Frau= enwerk ) und der e. V. " Kunst= und Heimarbeitspflege/ Westmark " hervor, der unter dem Vorsitz des Lan= deshauptmanns Haake steht. Aufgabe dieser vor drei= viertel Jahren gegründeten Vereinigung ist es, Klein= bauern und Landarbeiter in den Notstandsgebieten/ der Eifel und des Hunsrücks mit dem bodenständigen/ handwerklichen Können der Vorfahren wieder ver= traut zu machen. Als erste Ergebnisse dieser sehr dan= kenswerten Bemühungen, die auch für die wirtschaft= liche Lage der in Frage kommenden Gebiete nicht/ ohne Bedeutung sein werden, liegen geschmackvolle/ Töpferwaren, handgewebte Stoffe, Tischdecken und/ dergleichen, Strickarbeiten, Holzsteller, Bastwaren und,/ ein ganz neues Tätigkeitsfeld der Volkskunst, Schie= ferplatten in der Größe von Kacheln mit Ritzzeich= nungen, geeignet als Wandschmuck als Untersatz für/ Eß=, Trink= und Rauchgerät, als Briefbeschwerer/ usw., vor. Diese Platten aus bodenständigem Mate= rial sind geeignet, dem weitverbreiteten Andenken= kitsch, der an den Brennpunkten des Fremdenverkehrs/ immer noch feilgehalten wird, zu ersetzen. Es finden/ sich in der Weihnachtsausstellung schöne Muster mit/ Darstellungen verschiedener Städtewahrzeichen. Die/ von der " Kunst= und Heimarbeitspflege Westmark "/ ausgestellten Gegenstände begehen lebhaftem Inter= esse bei allen Besucher. Sie sind geschmackvoll und/ preiswert.// Die " Gedok " steht an Reichhaltigkeit der ausstell= ten künstlerischen und kunsthandwerklichen Erzeugnisse/ nicht hinter der " Westmark " zurück. Sie unterscheidet/ sich im Stil auf charakteristische Weise von jener./ Die Begabung der künstlerisch schaffenden Frau für/ dekorative Wirkungen wird nicht nur in wunderschö= nen und doch preiswerten Textilien sichtbar, in den/ tausendundeinen Tischdecken und Servietten, Kissen= platten, Zierdeckchen in allen erdenklichen Techniken,/ mit Spitzen, in Filetarbeit, gestickt, gemalt, gedruckt,/ handgewebt und was sonst der erfindungsreiche weib= liche Geist an Handarbeitsarten ausgedacht und kom= biniert hat. Feine dünne Gläser, bunt oder geschlif= fen, von erlesenem Geschmack, fehlen ebensowenig wie/ Schmuck, darunter außerhalb der Gedok=Köje beson= ders hübsche Einfälle in Silber und Bernstein. Aller= lei bunte und naive Sachen fürs Kinderzimmer,/ Spielhöschen, Kissen und Decken werden den Müttern/ Freude machen, die sich von dieser reichhaltigen Weih= [ neue Spalte ] nachtsausstellung anlocken lassen. Und für den Wand= schmuck hält die Gedok neben einer Anzahl dekorativ/ empfundener Stilleben in graphischen und malerischen/ Techniken unter Glas gelegte zarte Naturgewächse,/ mit viel Geschick angeordnet, bereit, in denen das/ barbarische Herbarium unsrer Kindertage eine unge= mein anziehende Verfeinerung erfährt. Auch hier/ wieder gilt der Grundsatz dieser Ausstellung: all das/ ist geschmackvoll und nicht teuer. Es gibt für jeden/ Geldbeutel hier ein wirklich hübsches Weihnachtsg= schenk zu kaufen./ Bildende Künstler von Rang und Namen sind an/ der Ausstellung als Einzelgänger beteiligt. Klein= plastiken in Gips, Bronze und Holz fanden schon am/ Eröffnungsabend ihre Liebhaber. Graphische Origi= nalarbeiten, sind in reicher Auswahl vertreten. Mit/ Landschafts= und Städtebildern in Holzschnitt und Kupferstich warten Künstler wie Van den Hoff, Theo/ Pfeil, Theo Blum und F. M. Jansen auf, um nur/ ein paar allgemein bekannte Namen zu nennen./ Unter den Malern, die ausgestellt haben, sind die/ Landschaftler in der Ueberzahl. Die Eifel= und Rhein= landschaften des Düsseldorfers Martin Metzker sind/ weiträumig und klar, mit einer reizvollen Vorliebe/ für überhöhte Himmelsräume, deren atmosphärischen/ Stimmungen mit großer Zartheit nachgegangen wird./ Axel Sponholz stellt koloristisch delikate, wenn auch/ etwas eng auf eine Tondominante abgestimmte Land= schaften von der Mosel und ein besonders persönl= ches Herbststück aus Estland aus. Carl Nonn hat schon/ am ersten Abend eine Harzlandschaft verkaufen kön= nen. Es ist lohnend seine Siebengebirgsansicht mit/ denen von Alexander Mohr zu vergleichen. Auch Karl/ Mense bringt einen Blick aufs Siebengebirge, in der/ Auffassung und Farbe stark an kolorierte Stiche des/ Klassizismus erinnernd. Diese Eigenheit findet sich/ auf einem Blick aufs Vorgebirge charakteristisch wie= der. Ein besonders interessantes Stück der Ausstellung/ ist die kompositorisch und farbig gleich reizvolle/ " Bromberranke " [ sic! ] von Kurt Derkum. Und so ließe sich/ der Reigen der Künstler noch eine gute Weile fort= setzen./ Generalkonsul H. C. Scheibler eröffnete die Aus= stellung mit Worten des Dankes an alle diejenigen,/ die zu ihrem Zustandekommen in dieser Reichhaltig= keit und geschmacklichen Höhe beigetragen haben. Der/ Leiter der Reichskammer der Bildenden Künste, Gau/ Köln=Aachen, Pg. Hansen, schloß Worte der Anerken= nung für die Arbeit des Kunstvereins und die An= kündigung einer größeren Ausstellung anläßlich der/ Gaukulturwoche im Januar an, die einen Quer= schnitt durch das Kunstschaffen des ganzen Gaugebie= tes legen wird.

Dok.Nr.: 2544./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Kunstvereinsgebäude./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 645./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Haus des Kunstvereins verschwindet./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 21. 12. 1937. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Haus des Kunstvereins verschwindet [ fett und groß ]// Nach Erledigung der Tagesordnung kam der/ Oberbürgermeister auf die Verkehrs= entwicklung der Hansestadt Köln [ " Oberbürgermeister " und " Verkehrsentwicklung ... Köln " gesperrt ] zu/ sprechen, die einer Vereinigung unbegingt be= dürfe. Schon im Frühjahr soll damit begonnen/ werden. Unter anderem wurde in diesem Zu= sammenhang auch die Beseitigung des/ Gebäudes des Kunstvereins [ " Beseitigung ... Kunstvereins " auf dem/ Friesenplatz beraten, an dessen Stelle ein Park= platz errichtet werden soll. Für die Errichtung/ einer Gemäldegalerie zeitgenössischer Künstler/ hat die Stadtverwaltung das Stapelhaus [ " Stapelhaus " gesperrt

] in Aussicht genommen. Mit einer Ausarbeitung/ des Projekts kann im nächsten halben Jahre ge= rechnet werden. Bezugnehmend auf die Ver= legung dieser Ausstellung kam der Oberbürger= meister dann auf die Berufung des neuen Mu= seumsdirektors Dr. Feulner [ " Feulner " gesperrt ] zu sprechen, dem/ die kunstgewerblichen Sammlungen, also das/ Schnütgen=Museum, das Kunstgewerbe=Museum/ und das Museum für ostasiatische Kunst in per= sönliche Obhut gegeben sind. Darüber hinaus/ ist ihm der Auftrag erteilt, das gesamte Kölner/ Museumswesen neu zu organisieren. Der Ober= [ neue Spalte ] bürgermeister betonte, daß der Reorganisations= auftrag für Dr. Feulner nicht als ständige Ein= richtung, sondern zeitlich begrenzt gedacht sei./ Als bekannter Fachmann sei Dr. Feulner zu/ diesem Auftrag besonders berufen. Das Haus/ der Rheinischen Heimat, das ja erst kürzlich ein= gerichtet wurde, nimmt eine Sonderstel= lung [ " Sonderstellung " gesperrt ] ein und wird von der Neuorganisation/ nicht berührt./ Rückblickend auf die verflossene Zeit, erklärte/ der Oberbürgermeister, daß das Jahr 1937 für/ die Stadt Köln in kommunalpolitischer und/ wirtschaftlicher Hinsicht von großer Bedeutung/ gewesen sei. Ohne optimistisch zu sein, könne man/ daher auch für das nächste Jahr der Hansestadt/ eine weitere erfolgreiche Entwick= lung [ " weitere ... Entwicklung " gesperrt ] voraussagen. In diesem Sinne sprach er/ den Ratsherren und allen beamteten und nicht= beamteten Mitarbeitern seinen Dank aus. Sein/ besonderer Dank galt schließlich auch der Unter= stützung der Partei und der Gauleitung sowie/ der Presse, die in dankenswerter Weise Mittler/ zwischen Verwaltung und Bürgerschaft ge= wesen sei.

Dok.Nr.: 2545./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1938./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 660./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gaukulturwoche Köln=Aachen 8. - 16. Januar 1938./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag, 30. 12. 1937. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Gaukulturwoche Köln=Aachen 8. - 16. Januar 1938 [ fett, groß ]// Die Folge der Veranstaltungen [ fett, mittelgroß ]// [ ... ]/ [ neue Spalte ] [ ... ]/ [ neue Spalte ] [ ... ]/ Während der Gaukulturwoche werden ver= schiedne Ausstellungen [ " Ausstellungen " gesperrt ] veranstaltet. In/ Köln [ " Köln " gesperrt ] ist eine Ausstellung im Hause des/ Kunstvereins am Friesenplatz unter dem/ Thema " Die bildenden Künste des/ Gaus Köln=Aachen. [ ... ].

Dok.Nr.: 2546./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1938./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 20./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellung des Kölner Kunstvereins./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch, 12. 1. 1938. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Ausstellung des Kölner Kunstvereins [ fett, groß ]// Der Tag der bildenden Künste in der Gaukulturwoche [ fett, mittelgroß ]// Der Tag der bildenden Künste im Rahmen/ der Gaukulturwoche wurde am Mittwochmorgen/ mit der Kundgebung der Reichskammer der/ bildenden Künste im Kölnischen Kunstverein er= öffnet. Zu Beginn richtete Landesleiter Claus/ Hansen [ " Hansen " gesperrt ] herzliche Begrüßungsworte an die/ zahlreich Erschienenen, vor allem an den Stell= vertretenden Geschäftsführer der Reichskammer/ der bildenden Künste, Dr. Gaber, [ " Gaber " gesperrt ] dann aber/ auch an die Vertreter der Partei, des Staates/ und der Städte. Er dankte vor allem Ratsherrn/ Strenger und dem Direktor des Kölnischen/ Kunstvereins, Direktor Klug, und seinen Mit= arbeitern. Er betonte, daß die Ausstellung im/ Kölnischen Kunstverein nur ein kleiner Aus= schnitt aus der Tätigkeit der einzelnen Fachschaf= ten der Kammer darstelle. Zwar habe man im/ wesentlichen Wert darauf gelegt, über den Kul= turvermittler einmal den Kulturgestalter in den/ Vordergrund zu rücken. Zahlenmäßig am stärk= sten seien naturgemäß die Architekten vertreten./ Gerade für sie habe das neue Deutschland eine/ Fülle neuer Schaffungsmöglichkeiten gebracht./ Deutschland sei heute das einzige Land in der/ Welt, wo die öffentlichen monumentalen Bau= werke nicht aus Aufträgen von Privaten her= vorgingen, sondern Bauten des gesamten/ Volkes [ " Bauten ... Volkes " gesperrt ] darstellten, die noch in Jahrhunderten/ Zeugnis ablegten von der Größe unserer zeit.// Im Anschluß daran sprach der Stellvertre= tende Geschäftsführer der Reichskammer der/ [ neue Spalte ] bildenden Künste, Dr. Gaber. [ " Gaber " gesperrt ] Er wies dar= aufhin, daß eine Gaukulturwoche immer wieder/ Gelegenheit gebe, sich auf die kulturellen Kräfte/ der Landschaft zu besinnen und die kulturellen/ Gegebenheiten zu betrachten, die sich aus der/ Landschaft entwickelten. Der bildende/ Künstler aber brauche die Oeffent= licheit, [ " Der ... Oeffentlichkeit " gesperrt ] er brauche das Mitgehen aller/ Volksgenossen und den Ansporn zu einer neuen/ Leistung. Seine Aufgabe sei heute, an der Erneuerung/ unsers Volkes mitzuarbeiten, an der er nur teil= haben könne, wenn er selbst Angehöriger dieses/ Volkes sei. Der Redner gab im folgenden einen/ Rückblick auf die Leistungen der nationalsozia= listischen Staates während der letzten fünf Jahre/ auf dem Gebiet der öffentlichen/ Kunstförderung. [ " Gebiet ... Kunstförderung " gesperrt ] Er wies auf die zahllosen/ monumentalen Bauwerke hin, ferner auf die/ Heranziehung der Gartengestalter bei der Ge= staltung des Landschaftsbildes an den Reichs= autobahnen, ferner an die Berufsordnung/ der Reichskammer der Bildenden Künste, die dem/ Architekten die Verantwortung übertrug, für/ die Erhaltung und Schönheit unseres deutschen/ Landschafts= und Stadtbildes. Er erinnerte an/ den Erlaß des Arbeitsministers, der eine Ab= lehnung von Bauplänen auch wegen mangelnder/ Baugesinnung gestatte und andererseits eine/ engere Zusammenarbeit zwischen den Bau= behörden und der Reichskammer der Bildenden/ Künste ermögliche. Eine Zeit wie die unsere/ [ neue Spalte ] verlange den Einsatz der vollen Persönlichkeit./ Es sei daher verfehlt, wenn die Planungsbüros/ sich in dem früheren Maße weiter entwickelten,/ da sie die Gefahr heraufbeschwören, nur chema=

tische [ sic! ] mittlere Leistungen zu züchten.// Der Gestaltungswille des bildenden Künstlers/ greife bis in die kleinsten Dinge des täglichen/ Lebens hinein. Der Redner erinnerte an die/ zahlreichen Maßnahmen, die die Kammer im/ Interesse einer klaren, sauberen und/ schönen Gestaltung der Möbel [ " klaren ... Möbel " gesperrt ] für/ den einfachen Volksgenossen getroffen habe. Dem/ Architekten sei überdies die Aufgabe gegeben,/ Verbundenheit aller Künste herzustellen. Daher/ sei es möglich geworden, immer mehr Maler/ wieder an große Flächen heranzuführen und den/ Bildhauer wieder in die Lage zu versetzen, mit/ dem Bauwerk verbundene Werke zu schaffen./ Der Redner sprach dann von der Sichtung= arbeit für die große Deutsche Kunstausstellung/ in München und stellte fest, daß nur ein ge= ringer Teil der eingesandten Bilder hätten aus= gestellt werden können, weil offenbar noch/ manche unserer Maler sich vom Individualis= mus noch nicht befreien konnten und daher den/ Weg in unser Volk noch nicht gefunden haben.// Landesleiter Claus Hansen [ " Hansen " gesperrt ] erklärte/ die/ Ausstellung für eröffnet. Die Veranstaltung/ wurde umrahmt von kammermusikalischen Dar= bietungen des Trios der Musikhochschule Köln.

Dok.Nr.: 2547./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Provinzialkonservator Dr. Graf Franz Wolff=Metternich./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 22./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Wiederherstellung von St. Maria im Kapitol./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 13. 1. 1938. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Wiederherstellung von St. Maria im Kapitol [ fett und groß ]// Ein Vortrag des Provinzialkonservators im Kunstverein [ fett und größer ]// Vor den Mitgliedern und Freunden unserer/ Kölner Kunst= und Geschichtsvereine sprach im/ überfüllten Kunstvereinsaal der rheinische Pro= vinzialkonservator Dr. Graf Franz Wolff= Metternich, [ " Dr. ... Metternich " gesperrt ] Bonn, über die Wiederherstel= lungsarbeiten an St. Maria im Kapitol, einem/ der schönsten, ältesten und jedenfalls eigen= artigsten Kölner Kirchenbauten. Der rheinische/ Denkmalpfleger gab mit seinen Ausführungen/ einen vorläufigen Rechenschaftsbericht [ " Rechenschaftsbericht " gesperrt ]/ über die Vorarbeiten zur baulichen Erhaltung/ der in mehreren Teilen stark bedrohten Kirche,/ über die technische Ausführung und die künst= lerischen Probleme, die sich an die Wiederher= stellung des berühmten Bauwerks knüpfen. Die/ Kirche, die sich ähnlich wie der dom auf einer/ natürlichen Anhöhe erhebt und zwar auf den/ Fundamenten eines alten römischen Bauwerks,/ wurde von Plectrudis, [ " Plectrudis " gesperrt ] der Gattin des/ Hausmeiers Pipin, gegründet; Erzbischof/ Bruno [ " Bruno " gesperrt ] vermachte in einem im Jahre 965 ab= gefaßten Testament die Mittel zur Vollendung/ des Baues, der aber erst 1065 unter Erzbischof/ Anno [ " Anno " gesperrt ] fertiggestellt ist. Bereits ein Jahrhundert/ später scheinen sich erhebliche statische Schäden ge= zeigt zu haben, denn es werden große Bauarbei= ten im Ostchor erwähnt. Im 15. Jahrhundert/ später, während des Dreißigjährigen Kriegs, im/ Jahre 1634, traf die Kirche eine schwere Kata= strophe: der Westturm [ " der Westturm " gesperrt ] stürzte ein. Im Jahre/ 1802 erfolgte mit der Auflösung des Stifts [ " Stifts " gesperrt ] der adligen Damen, das seit den Zeiten der/ Aebtissin Ida im 11. Jahrhundert im Besitz der/ Kirche war, auch die Profanisierung der Kirche./ Die Krypta wurde als Salzlager eingerichtet,/ das Salz übte vereint mit der Feuchtigkeit eine/ derart auflösende zermürbende Wirkung auf das/ Mauerwerk und den Trachyt der Säulen aus,/ daß im kommenden Jahre vier bis sechs der am/ meisten gefährdeten Säulen ausgewechselt werden/ müssen. Die Instandsetzung im vergangenen/ und Anfang dieses Jahrhunderts blieben äußer= licher Art. In den letzten Jahren beobachtete/ [ neue Spalte ] man starkes Ausweichen und Abrutschen des/ Mauerwerks an verschiedenen besonders gefähr= deten Stellen. Immer breiter werdende Riß= bildungen [ " Rißbildungen " gesperrt ] führten schließlich zu energisch be= triebenen Instandsetzungsarbeiten, [ " Instandsetzungsarbeiten " gesperrt ] um den drohenden Zerfall eines der wertvollsten/ Gebäude des deutschen Mittelalters zu verhin= dern. Diese äußerst schwierige Aufgabe bestand/ zunächst darin, weiters Ausweichen des Mauer= werks zu verindern und erst dann die zermürb= ten Teile durch Einpressen von Zementmörtel in/ sich zu festigen. Die gleiche Aufmerksamkeit wie/ die technische Ausführung dieser Wiederherstel= lungsarbeiten erfordern aber auch die kunst= historischen und künstlerischen Erwägungen, die/ gerade bei St. Maria im Kapitol außerordent= lich schwierig sind, da, wie der Vortragende be= tonte, die Eigenarten des Bagedankens dieser/ großartigen Schöpfung noch nicht im einzelnen/ geklärt sind und nur durch ein Eindringen in/ das geistige Leben und die Kulturströmungen/ des Mittelalters am Vorabend der Kreuzzüge/ verständlich werden können. Konstruktive Einzel= heiten, wie etwas die schönen raumwirksamen/ Umgänge, [ " Umgänge " gesperrt ] haben immer wieder zu Fragen/ angeregt. Mit einer Fülle von gutem Bild= material zog der Vortragende alle für die Auf= hellung der Baukonstruktion unserer Kirche in/ Frage kommenden mittelalterlichen Bauwerke/ heran, wie etwa die während der französischen/ Revolution zerstörte Martinskirche in Tours an/ der Loire, und untersuchte die Möglichkeit des/ Einflusses spätantiker Architektur. Zum Schluß/ wandte sich Graf Wolff=Metternich den Fragen/ der Ausschmückung zu, als den Problemen, die/ sich besonders dringlich an das technische Ret= tungswerk anschließen, besonders wichtig des= halb, weil die schlechte Ausmalung der Kirche/ gegen Ende des 19. Jahrhunderts des Bauwerks/ unwürdig ist. Nur größte Verantwortungs= bewußtsein und intuitives künstlerischeres Fühlen/ werden hier den richtigen Weg weisen. - Aus/ allen Worten des Redners ersah man die großen/ Bemühungen, die der nationalsozialistische Staat/ für die Erhaltung [ " Erhaltung " gesperrt ] unserer wertvollen Kul= turdenkmäler unternimmt. - ch.

Dok.Nr.: 2548./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Provinzialkonservator Dr. Graf Wolff=Metternich./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 98./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölns städtebauliches Gefüge./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 23. 2. 1938. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölns städtebauliches Gefüge [ fett und groß ]// Ein Vortrag des Provinzialkonservators Dr. Graf Wolff=Metternich, Bonn [ fett und größer ]// Der überfüllte Kunstvereinsaal, in dem man/ unter vielen führenden Kölner Persönlichkeiten/ den Standortältesten Generalleutnant Kühne/ und als Vertreter der Stadtverwaltung Bür= germeister Brandes bemerkte, bewies das starke/ Interesse an dem von der Kölner Arbeitsge= meinschaft für Denkmalspflege veranstalteten/ Vortragsabend. Aus dem berufenen Munde/ unseres Provinzialkonservators, dessen Aufh= rungen über die Restaurierung von St. Maria/ im Kapitol noch in bester Erinnerung sind, ver= nahm man die wesentlichen Grundzüge der ge= samten städtebaulichen Geschichte unserer Stadt./ Graf Wolff=Metternich, der verantwortliche/ Denkmalspfleger der Rheinprovinz, betonte die/ Anstrengungen, die die nationalsozialistische/ Städteplanung in den rheinischen Großstädten/ macht, um wirksame Maßnahmen zur Rettung/ der Altstadt, des Stadtkerns, durchzuführen./ Diese Arbeiten, an denen der Führer selbst/ starken Anteil nimmt, wollen nicht nur aus/ verkehrs= und sozialpolitischen Gründen ver= standen werden, sondern im Bewußtsein des/ Wertes geschichtlicher Heimatkunde, aus der/ Ehrfurcht vor großer Vergangenheit. Nichts hat/ mehr zur Entwurzelung des Großstädtlers bei= getragen, als der Liberalismus des vergange= nen Jahrhunderts auch auf dem Gebiete des/ Bauwesens mit seinen bombastischen und stil= losen Auswüchsen geschmackloser Großmanns= sucht. Die Bauweise des vergangenen Jahr= hundert verdarb in vielen Fällen das orga= nische Wachstum und damit das geschlossene/ Bild einer Stadt. Nach dem Willen des Füh= rers wird nun auch Köln zu den Städten ge= hören, die besonders große Aufgagen städte= baulicher Umgestaltung vornehmen werden. In/ unserer rheinischen Metropole sind durch das/ große Verständnis der Stadtverwaltung nach/ den Plänen Dr. Vogts bereits glückliche Ansätze/ in der Sanierung der Altstadt zu sehen, ein/ Auftakt zu weiterer großer Neuplanung. Der/ Vortragende ging im einzelnen auf die städte= bauliche Entwicklung Kölns ein und gab, unter= stützt von trefflichen Lichtbildern, eine Ueber= blick von römischer Zeit an. Man erlebte die/ Ausdehnung der Stadt zum römischen Kastell/ [ neue Spalte ] bis zur stürmischen Zeit, in der die Franzosen/ Köln eroberten. In diesem Zeitraum verschwanden die geradlinigen römischen Straßenzüge, die/ Siedlung wurde weiträumiger, es entstanden/ die fränkischen Einzelgehöfte mit weitgehender/ landwirtschaftlicher Ausnutzung. In dieser frän= kischen Zeit wurde als erste größere Stadt= erweiterung das tiefliegende Rheinviertel in/ die eigentliche Stadt einbezogen, entsprechend/ der Verlagerung des Verkehrs von der Land= straße in der römischen Zeit auf den Rhein als/ wichtigster Verkehrsstraße. Nach dieser Erweite= rung, die man in die Zeit des Erzbischofs/ Bruno ansetzen muß, gaben die verstreut außer= halb der Stadtumwallung liegenden Siedlungen ent= wickelten, Anlaß zur Vorortbildung, und zwar/ im S+den der Oversburg, im Norden von/ Niederich. In den Jahren 1180 bis 1250 wurde/ dann mit dem Bau der bis Ende des vorigen/ Jahrhunderts bestehenden Stadtmauer die letzte/ mittelalterliche Stadterweiterung vollzogen, die/ Köln zur größten deutschen Stadt machte. Auch/ hier war es Absicht, wertvolle landwirtschaft= liche Gebiete militärisch zu sichern, und es be= stand tatsächlich die Möglichkeit, die gesamte/ Bevölkerung der Stadt aus der Stadt selbst zu/ ernähren. Diagonale Verbindungsstraßen legten/ auch das Fortschreiten der Bebauung fest und/ ergeben eine überraschende Aehnlichkeit zu den/ Stadtplänen des mittelalterlichen Paris. In/ der Mitte des 16. Jahrhunderts war Köln/ nicht nur die flächenmäßig größte deutsche/ Stadt, sondern mit schätzungsweise 37 000 Ein= wohnern auch die volkreichste. Im Jahre 1800/ betrug die Einwohnerzahl 47 000. Nach der/ Säkularisation der geistlichen Stifte mit ihre/ weiten Grünflächen ergab sich die Möglichkeit/ die nun schneller zunehmende Bevölkerungszahl/ noch jahrzehntelang innerhalb der Stadtmauern/ unterzubringen. Von einschneidender Bedeu= tung für das Stadtbild wurde die Eisen= bahn, [ " Eisenbahn " gesperrt ] die ja heute durch die Lage des Haupt= bahnhoofs den ganzen nördlichen Stadtteil ab= schnürt. Nach dem Fall der Stadtmauer erwei= terte sich die Stadt ihrer heutigen Ausdehnung/ entgegen, um mit einer Einwohnerzahl von/ [ neue Spalte ] über 3/4 Millionen in Zahl und Bedeutung die/ führende Stadt Westdeutschlands zu bleiben. -/ Die Wiedergabe zahlreicher Pläne, Bauwerke/ und Stadtansichten zeigte das Gesicht der/ Stadt vom ausgehenden Mittelalter bis in die/ Gegenwart hinein. Starker Beifall dankte dem/ Vortragenden für seine wertvollen Aus= führungen.

Dok.Nr.: 2549./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Sudetendeutsche Kunstausstellung "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 126./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Sudetendeutsche Kunstausstellung./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 11. 3. 1938. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernachnamen gesperrt./ Dokumenttext: Sudetendeutsche Kunstausstellung [ fett, groß ]/ im Kölnischen [ fett, groß ]/ Kunstverein [ fett, groß ] [ Abb. ]// Franz Gruß: Letzter Angriff ( Fresko-Entwurf )// Am Sonntagmorgen wird im Kölnischen/ Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] am Friesenplatz die von der/ Sudetendeutschen Kulturgesell= schaft [ " Sudetendeutschen Kulturgesellschaft " gesperrt ] veranstaltete Ausstellung sude= tendeutscher Kunst [ " Ausstellung ... Kunst " gesperrt ] eröffnet, die in den/ Monaten Dezember 1937 und Januar 1938 im/ Berliner Kronprinzenpalais mit Erfolg gezeigt/ wurde und über die wir bereits in unserer/ Nr. 18 vom 11. Januar d. J. eingehend be= richtet haben. Wenn wir heute erneut auf/ diese Ausstellung hinweisen,

so nur deshalb, weil wir dieser Ausstellung nicht nur eine erhöhte politische, sondern auch eine besondere künstlerische Bedeutung zusprechen. Denn diese Ausstellung, von der der Kölner Kunstverein einen beachtlichen Ausschnitt geben kann, ist nicht nur ein willensmäßiges Bekenntnis des Studetendeutschtums zur Kultur des Muttervolkes, sondern es ist eine einzigartige Kundgebung stammverwandten deutschen Blutes jenseits der Grenze zu sich selbst und seinem Ursprung. Wer durch diese Ausstellung geht, dem umweht auf Schritt und Tritt deutsches Wesen, deutsche Naturläufigkeit und deutscher Form- und Gestaltungswillen. Durch Jahrhunderte hindurch hat sich dieser Gestaltungswille sudetendeutscher Künstler in seiner inneren Ausrichtung nicht verändert, und auch seit dem Ausbruch des Weltkrieges und den seitdem ununterbrochen andauernden Unterdrückungsversuchen der Tschechen hat sich das Schaffen sudetendeutscher Künstler ganz und gar nicht akklimatisiert, im Gegenteil es hat sich immer tiefer auf sein wahres völkisches Wesen besonnen und, wie es diese Ausstellung beweist, Werke hervorgebracht, die für alle Zeiten von dem heroischen Schicksalskampfe künden werden, den nicht nur das sudetendeutsche Volk heute zu bestehen hat, sondern in höherem Sinne auch das gesamte deutsche Volk. Eben deshalb sprechen alle diese Kunstwerke sudetendeutscher Herkunft mit besonderer Eindringlichkeit [ Abb. über zwei Spalten ] Ferdinad Staeger: Werksoldaten ( Gemälde ) // Sämtliche Aufnahmen: [ klein ] von Dühren und Henschel [ klein ] // dringlichkeit zu uns, eben deshalb fühlen wir uns mit all diesen Künstlern innerlich so verwandt und verstehen die Sprache ihrer Werke nur deshalb so schnell und auf den ersten Blick hin. // Das Erstaunliche auch in künstlerischer Hinsicht bleibt, daß das sudetendeutsche Kunstschaffen von der ganzen zersetzenden Problematik des Expressionismus und der europäischen Nachkriegskunst unberührt geblieben und in dem gesunden Boden einer naturgebundenen Tradition wurzelnd eine organische Entwicklung genommen hat. Daher kommt es auch, daß das Gesicht der sudetendeutschen Kunst ein so einheitliches Gepräge hat. Der hervorstechendste [ neue Spalte ] Zug in diesem Gesicht ist ein verhaltener Ernst und eine innere Strenge, daneben besitzt die sudetendeutsche Kunst auch eine starke Disziplin und eine geballte, zurückhaltende Kraft der Lebensgefühls, dem im Künstlerischen ein starker innerer Drang zum Monumentalen entspricht. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht u. a. ein großes Bauernbild des aus Schlesien stammenden Malers Paul Gebauer; es zeigt die Gestalt des sudetendeutschen Bauernbefreiers Hans Kudlich mit einer Gruppe sudetendeutscher Bauern, ein Monumentalgemälde, das nicht nur überzeugend wirkt durch die Tatsache, daß der Künstler selber Bauer ist und mit eigener Hand den Pflug über seine Aecker führt, sondern das zugleich auch malerisch von außerordentlicher Einprägsamkeit und innerer Zeitnähe ist. von dem Erzgebirgler Franz Gruß, der im Auftrag Konrad Henleins in der Egerer Heldengedenkhalle ein Monumentalfresko schuf, zeigt die Ausstellung einen dramatisch packenden Fesko-Entwurf " Letzter Angriff " [ " Letzter Angriff " gesperrt ] Von der gleichen Suggestivität der Komposition und Darstellung ist der Fresko-Entwurf " Winkelried ", [ " Winkelried " gesperrt ] von Friedrich Ritschel, den wir bereits bei unserem ersten Besuche mit abbilden konnten. Von der aus Prag stammenden Malerin Elisabeth Geyer-Plavec zeigt die Ausstellung die Darstellung einer sudetendeutschen Arbeitslosenfamilie, ein Bild, das nicht nur durch seinen zugleich erschütternden wie durch seine trotzige Zuversicht erhebenden Inhalt fesselt, sondern auch durch eine einzigartige Malkultur. Der Karlsbader Walter Klemm, der heute als Professor in Weimar wirkt und im Reich längst als Tierzeichner und Illustrator bekannt ist, ist ebenfalls mit einigen charakteristischen Arbeiten vertreten. Von dem leider allzu früh verstorbenen Zügel-Schüler Emanuel Hegenbarth ist u. a. ein Bild " Kohlenmeiler " [ " Kohlenmeiler " gesperrt ] zu sehen, eine malerisch hervorragende Leistung [ Abb., siehe oben ] // in der Einheit der Natur, Mensch und Tier, von Meilerrauch, Sonnenlicht und Waldesschatten. Von den Landschaftsmalern ist vor allem Gottfried Erben zu nennen: Ernst Steidl, Rudolf Karasek, Oskar Just, Karl Wagner, Toni Schönecker, Adam Kraft, Lothar Sperl, Hans Kühnel, Franz Heide-Paudler, Fritz Schiffner und Adolf Zbresila. // Von den Bildhauern [ " Bildhauern " gesperrt ] ist vor allem [ neue Spalte ] Franz Metzner hervorzuheben, der u. a. in der Vorkriegszeit die Plastiken des Völkerschlachtdenkmal in Leipzig geschaffen hat und aus Gram über den deutschen Zusammenbruch früh dahingegangen ist. Wir weisen in diesem Zusammenhange auch nochmals auf die Bronzefigur des " Gefesselten " von Hermann Zettlitz hin, eine Gestalt, die man geradezu als symbolisch für den harten Schicksals- und Dauerskampf des Sudetendeutschtums bezeichnen kann. Die Mädchenbüste des in München lebenden, hauptsächlich Holzfiguren gestaltenden Erzgebirglers Oswald Hofmann gehört ohne Zweifel zu den in sich abgerundeten Plastiken der ganzen Ausstellung. Zum Schluß sei dann noch auf die sudetendeutsche Graphik hingewiesen [ Abb. ] // Ernst Schilder: Silberdistel ( Zeichnung ) // gewiesen, für die als Einzelbeispiel unsere Abbildung einer von Ernst Schilder gezeichneten Distel zeugen möge. // Alles in allem will die Sudetendeutsche Kunstausstellung nur ein Anfang sein, aber das eine ist gewiß, daß sie trotzdem schon ein wertvoller und fruchtbarer Beitrag des Sudetendeutschtums zur gesamtdeutschen Kulturleistung der Gegenwart darstellt. Darum schließen wir unseren Hinweis mit dem Wunsch und der Hoffnung, daß möglichst viele Kölner Kunstfreunde die Ausstellung besuchen werden. // Otto Klein // [ ... ] // [ neue Spalte ] [ Abb. über zwei Spalten ] // Oswald Hofmann: Mädchenbüste ( Holz ).

Dok.Nr.: 2550 / Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Sudetendeutsche Kunstausstellung " / Signatur: / Standort: WB. Nr. 130 / Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache / Material: / Medium: / Titel: Sudetendeutsche Kunstausstellung eröffnet / Laufzeit: / Datum: Montag. 14. 3. 1938. Morgen-Ausgabe / Umfang: / Form: Zeitungsbericht / Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: /

Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Sudetendeutsche Kunstausstellung eröffnet [ fett und groß ]// Feierstunde im Kölnischen Kunstverein [ fett und größer ]// Am Sonntagmorgen wurde im Kölnischen/ Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] die von uns bereits eingehend/ angekündigte Sudetendeutsche Kunst=/ ausstellung [ " Sudetendeutsche Kunstausstellung " gesperrt ] in Anwesenheit des Stellver=/ tretenden Gauleiters Richard Schaller [ " Schaller " gesperrt ] und/ des sudetendeutschen Abgeordneten K. H./ Frank [ " Frank " gesperrt ] als Vertreter Konrad Henleins feier=/ lichst eröffnet. Im Namen der Hansestadt Köln/ hieß Oberbürgermeister Dr. Schmidt [ " Schmidt " gesperrt ] die zahl=/ rich erschienenen Ehrengäste und Kunstfreunde/ herzlichst willkommen. Insbesondere begrüßte/ er den Vertreter des Führers der Sudetendeut=/ schen Konrad Henlein, Abgeordneter K. H./ Frank [ " Frank " gesperrt ] und als Vertreter der Sudetendeutschen/ Kulturgesellschaft S. Magnifizenz den Rektor der/ Technischen Hochschule Aachen Prof. Dr./ Buntru. [ " Buntru " gesperrt ] Für Köln sei es nicht nur eine ver=/ pflichtende Gelegenheit, diese Ausstellung sude=/ tendedeutscher Kunst zu zeigen, sondern es bereite/ ihr vor allem auch ungeheure Freude, sie in/ ihren Mauern beherbergen zu können. Prof. Dr./ Buntru dankte dann der Stadt Köln für die/ freundschaftliche Aufnahme der sudetendeutschen/ Kunstausstellung in Köln, ferner dankte er der/ tschechoslowakischen Regierung und ihren diplo=/ matischen Vertretungen in Deutschland, insbe=/ sondere dem anwesenden tschechoslowakischen/ Vizekonsul in Köln für das wohlwollende Ent=/ gegenkommen, das sie den Bestrebungen der/ Sudetendeutschen Kulturgesellschaft bewiesen/ habe./ In ungemein einprägsamen und wiederholt/ [ neue Spalte ] von minutenlangem Beifall unterbrochenen Aus=/ führungen sprach dann der sudetendeutsche Ab=/ geordnete K. H. Frank [ " Frank " gesperrt ] als Vertreter Konrad/ Henleins über die uralte und enge Verbunden=/ heit der deutschen mit der sudetendeutschen Kul=/ tur. Es bereite ihm eine ungeheure Freude, zu/ einer Zeit zu deutschen Volksgenossen im Reich/ sprechen zu können, da ein großer deutscher/ Volksstamm heim ins Reich gefunden habe, wie/ es die Sehnsucht aller Deutschen außerhalb der/ Grenzen sei. Der Redner wies dann auf die/ alten Kulturbeziehungen Kölns zu seiner sude=/ tendedeutschen Heimat hin. Es seien gerade Köl=/ ner Künstler der Gotik gewesen, die im 14. Jahr=/ hundert nach Prag gekommen seien, um hier im/ Osten des Reiches ihre kulturelle Sendung zu/ erfüllen, an der Spitze u. a. der Erbauer des/ Veitsdomes, Peter Parler, der aus der Kölner/ Dombauhütte hervorgegangen ist und mit einer/ Reihe anderer deutscher Künstler nach Prag kam/ und mit diesen dazu beitrug, daß Prag für Jahr=/ hunderte der Mittelpunkt der Kultur des Rei=/ ches wurde. So sei es geblieben bis in die/ neueste Zeit, wo noch immer die deutschen Künst=/ ler in der tschechoslowakischen Republik Zeugnis/ ablegten für die ungebrochene und kulturschöpfe=/ rische Kraft deutschen Volkstums. Die sudeten=/ deutschen Künstler hätten durch die Tatsache, daß/ der Führer ausdrücklich ihre Beteiligung an der/ Großen Deutschen Kunstausstellung 1937 in/ München gewünscht habe, das beglückende Be=/ wußtsein erhalten, daß sie wieder eingeschaltet/ [ neue Spalte ] seien in die Gemeinschaft aller Deutschen. Er freue sich daher, den Dank der sudetendeutschen/ Künstler an alle Stellen des Reiches, an den/ Oberbürgermeister Dr. Schmidt, vor allem aber/ an unsern Führer Adolf Hitler zum Ausdruck/ bringen zu können. Im übrigen müsse jeder/ Staat mit deutschen Minderheiten heute die/ Tatsache anerkennen, daß die Gemeinschaft des/ in einer einzigen Weltanschauung geeinten deut=/ schen Volkes jeden Deutschstämmigen einschließe./ Wo das Volkstum bedroht sei, da sei auch die/ Kunst bedroht, und wo die Kunst auf der/ Grundlage eines bedrohten Volkstums schaffe,/ da wachse in ihr der Glaube an die Ewigkeit/ des deutschen Volkes. Der Glaube des sudeten=/ deutschen Künstlers an die deutsche Zukunft aber/ sei nichts äußerliches, wohl aber bitter ernst und/ unerschütterlich, und dieser Glaube heiße für/ Sudetendeutschland Kampf und Arbeit./ Der Kulturdezernent der Hansestadt Köln./ Beigeordneter Dr. Ludwig, [ " Ludwig " gesperrt ] dankte in seinen/ Schlußworten dem Oberbürgermeister Dr./ Schmidt, dem Vorsitzenden des Kölnischen Kunst=/ vereins, Generalkonsul Scheibler, S. Magnifi=/ zenz Rektor Prof. Dr. Buntru, dem Abgeord=/ neten Frank und dem Ausstellungsleiter H./ Januschke./ Die Feier wurde von kammermusikalischen/ Darbietungen des Kunkel=Quartetts würdig und/ eindrucksvoll umrahmt. O. Klein.

Dok.Nr.: 2551./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Kurt Tripp./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 227./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Aquarelle aus dem Allgäu./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 7. 5. 1938. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Aquarelle aus dem Allgäu [ fett und groß ]// Ausstellung Kurt Tripp im Kunstverein [ fett und größer ]// Im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] zeigt zurzeit/ der junge Bielefelder Maler Kurt Tripp [ " Tripp " gesperrt ] eine an=/ sehnliche und vielseitige Auswahl seiner Aquarelle/ aus dem Allgäu. Jedoch sind es nicht so sehr Mensch/ und Tier dieser deutschen Alpenlandschaft, denen der/ Künstler seine besondere Liebe zugewandt hat, sondern/ ausschließlich der Natur selber, den hoch in die Regio=/ nen ewigen Eises ragenden Bergpyramiden, den von/ Tannenwäldern dunkel überschatteten Hängen, den im/ ersten, fast gelb erscheinenden Frühlingsgrün jauch=/ zenden Almwiesen und den in idyllischer Ruhe da=/ stehenden, von einer steil abfallenden Felswand wie/ von dem Fittich des Ewigen behüteten Alpenhütten./ Wir sehen, Idyllisches und Heroisches wohnt in/ diesen Bildern dicht beieinander und keines kann hier/ ohne das andere gedacht werden, ohne daß dem Gan=/ zen etwas Wesentliches fehlen würde, ja man hat/ im Anschauen dieser Bilder die Empfindung, als ob/ Diesseits und Jenseits, stilles Geborgensein und dun=/ kel drohende Gefahr, das Kleine und Niedrige und das/ Gigantische und Gewaltige zu einem einzigen Bilde/ ineinandergewirkt worden seien. Alles dies hat der/ Künstler nicht mit Mikroskopangesehen, um jede/ winzige Einzelheit getreulich und objektiv

zu registrie= ren, im Gegenteil, er baut seine Landschaften in gro= ßen Farbflächen räumlich hintereinander schichtend/ auf, so daß man meist im Vordergrund eine mehr/ oder weniger stark sich zum Tale hin senkende Weide,/ im Mittelgrund eine Almhütte und im Hintergrund/ steile, von Tannen bewachsene Felswände und von/ Nebeln umwogte, schneebedeckte Gipfel in immer an= derem Blickwinkel und Ausschnitt zu sehen bekommt./ Einmal malte der Künstler auch einen einsam neben/ der Almhütte stehenden leeren Leiterwagen, einen wie/ ihn die Bauern zum Einholen des Heus gebrauchten./ War schon in den Bildern, auf denen im Schatten/ [ neue Spalte ] der Berge eine Almhütte zu sehen war, dennoch die/ Nähe des Menschen spürbar, so wird sie hier noch/ unmittelbarer wirksam, ja sie umwittert diesen Wa= gen gleichsam und gibt ihm seine ihm eigentümliche/ Lebendigkeit.// Einmal malt der Künstler auch den Kopf einer/ Kuh, aber er ragt so jäh und vordergründig in das/ Bild hinein, daß es fast wie ein unerwünschter/ Ueberfall des Tieres anmutet, das unbedingt mitteil= haben und seine Zugehörigkeit zu diesem Stück Na= tur behaupten will. Die Technik des Aquarells er= laubte dem jungen Künstler, die großen inneren Zu= sammenhänge, die er erlebte, sichtbar zu machen. Mit/ breitem, flottzügigem Pinsel umreißt er die Dinge/ und Flächen und gestaltet sie so mit der Leidenschaft/ und Liebe eines Begeisterten, der das Einmalige sei= nes Erlebnisses für immer festhalten will, noch ein= mal. So verdient die Ausstellung sehr wohl das In= teresse aller Kunstfreunde./ Otto Klein.

Dok.Nr.: 2552./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Günter von Scheven und Erwin Filter./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 258./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 24. 5. 1938. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett und groß ]// Ausstellung Günter von Scheven [ fett und größer ] und Erwin Filter [ fett und größer ]// Im großen Saal des Kölnischen Kunstver= eines sind während dieses Monats eine Reihe/ von Plastiken aufgestellt, etwas, was man lange/ nicht mehr erlebt hat, obwohl es sehr begrü= ßenswert wäre, jede Gemäldeausstellung durch/ eine gleichzeitige Ausstellung von Werken neu= zeitlicher Bildhauer zu beleben und zu ergän= zen. Die diesmal ausgestellten Plastiken stam= men von dem Krefelder Bildhauer Günter von/ Scheven [ " von Scheven " gesperrt ] und verraten in ihrer ruhigen, aus= gewogenen, klassischen Formprinzipien nahe= kommenden Gestaltung einen beachtlichen und/ zweifellos über den Durchschnitt hinausragen= den Künstler. Da ist zunächst die in Goldton/ leuchtende Figur des Diskuswerfers I [ " Diskuswerfers I " gesperrt ] zu/ nennen, eine schlanke, dennoch muskulöse Jüng= lingsgestalt, die ein Bein nach vorn gestellt und/ den Oberkörper halb vornüber gebeugt dasteht/ und mit im Ellenbogengelenk leicht gewinkeltem/ rechtem Arm wuchtig nach hinten ausholt, im/ Begriff, also, den in der rechten Hand festge= haltenen Diskus weit forzuschleudern, während/ der linke Arm vor der Brust leicht gebeugt ist./ Gesammelte Kraft, zielbewußter Wille mit= reißender Schwung der Bewegung und Span= ung des Augenblicks vor der Abschleuderung/ des Diskus, dies alles kommt in dieser Figur/ vorzüglich zum Ausdruck. Das gleiche gilt von/ der Figur des Kugelstoßers, [ " Kugelstoßers " gesperrt ] die ebenfalls/ den dramatisch gesammelten Augenblick kurz/ vor dem Abstoß festhält, einen Augenblick also,/ der gleichsam eine Fermate in der Bewegung/ bedeutet, ein leztes, kurzes Atemholen und Ver= weilen, in dem sich alles Wollen noch einmal/ zusammenballt, um wie eine zusammengepreßte/ Feder losschnellen zu können. Auch in den/ übrigen Figuren ist von Scheven ein Meister/ der verhaltenen Bewegung, so bei der aus/ Marmor gemeißelten " Hockenden ", [ " Hockenden " gesperrt ] der in/ Bronze gegossenen " Trauernden " [ " Trauernden " gesperrt ] und der/ aus einem einzigen Marmorblock gehauenen/ " Stehenden ". [ " Stehenden " gesperrt ] Die Klassizität dieser Figu= ren bewegt sich etwas zwischen derjenigen Kol= bes und derjenigen von Fritz Klimsch und fügt/ sich damit in das allgemeine Formempfinden/ der Gegenwart ein.// Der Kunstverein zeigt daneben Gemälde von/ Erwin Filter, [ " Filter " gesperrt ] einem lebenswürdigen Maler,/ dessen besondere Eigenart eine lockere, durchsich= tige und atmosphärische Farbgebung ist und im/ Prinzip nicht weit entfernt von der Malerei/ eines Johannes Greferath steht. Ob der Maler/ eine Wiese mit Bäumen oder einen mulden= [ neue Spalte ] artigen, von Sonnenreflexen überspielten Weg/ druch einen Akazienwald, eine Straße in/ Schmachtdorf oder eine Vorortstraße mit/ jungen Bäumchen malt, immer ist es das zau= berische Leben des Atmosphärischen, das die/ körperlichen Dinge umwebt und mit Geheimnis/ umspinnt. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2553./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen Josse Goosens, Robert Seuffert, F. Ahlers-Hestermann, Ernst Hermann Holthoff, Severin Düx, Carl Rüdell./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 339./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 9. 7. 1938. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett und groß ]// Nachlaß-Ausstellung Josse Goosens [ fett und größer ]// Im Hauptraum des Kölnischen Kunstver= eins [ " Kölnischen Kunstvereins " gesperrt ] ist augenblicklich eine Nachlaß=Ausstellung des/ Malers Josse Goosens [ " Goosens " gesperrt ] zu sehen, eine Ausstellung/ von Gemälden, die durch die frische und kraftvoll zu= packende Art der Pinselführung, vor allem aber durch/ eine urwüchsige und derbe Farbensprache von wohl= tuender malerischer Eigenart sind. Diese Maler ist/ kein romantischer Träumer und kein stiller Idylliker,/ er geht nicht den stimmungsvollen Schönheiten ein= [ neue Spalte ] samer Naturlandschaften nach, sondern er kann ein/ Stück Natur nicht

ohne handelnde Menschen sehen, die zu dieser Landschaft gehören. Aber diese Menschen bilden bei ihm keine Staffage zur dekorativen Ausfüllung und Verlebendigung des Bildraumes, sondern sie sind wesenhafter Bestandteil dieser Landschaft und darin, wie diese Menschen in den Goosenschen Bildern aussehen, wie sie sich bewegen und wie sie handeln, darin bringen sie das Wesen der sie umgebenden Natur noch einmal zum Ausdruck. Man könnte so Josse Goosen einen Maler-Erzähler von der Art eines Ludwig Thoma nennen. Wenn er eine Dorfkirmes wie die Auer Dult [ " Auer Dult " gesperrt ] malt, so ist das wie ein dramatisches Stück Bauernleben, in das auch die mächtige Dorflinde, die Kirche und das Wirtshaus gleich spürbar hineinwirken. Von bärbeißiger Kraft und innerem Lebensüberschwang füllt ist auch der Maitanz der Waldbauern [ " Maitanz der Waldbauern " gesperrt ] am Waldrand, eine Szene von der gleichen Lebendigkeit wie ein Bauernbild von Breughel, nur gleichsam ins Bayerische übersetzt. In der breitgrätichigen und flächigen Art der Pinselführung, bei der keine einheitliche glatte Oberfläche entsteht, sondern gleichsam ein Mosaik einzelner breiter Pinselstriche, ferner die Freude an grellen Gegensätzen von hellem Grün, dunklem Braun, leuchtendem Weiß und zartem Rosa oder tiefem Violett, dies alles läßt Josse Goosen als einen der Zeit des frühen deutschen Impressionismus innerlich verbundenen Maler erkennen, der dennoch bis zu seinem Tode ein höchst lebendiger und immer gegenwärtiger Künstler geblieben ist. Von seinen Bildern seien hier nur noch die kleine Szene aus einem Kaffeehaus, das Bildnis seiner Gattin [ " Szene ... Gattin " gesperrt ] und das Bildnis einer ruhenden Frau [ " Bildnis ... Frau " gesperrt ] hervorgehoben. // Aquarelle von Robert Seuffert [ fett und größer ] // In einem Seitenraum ist eine Auswahl von Aquarellen des Kölner Malers Prof Robert Seuffert [ " Seuffert " gesperrt ] zu sehen, Aquarelle, die durch ihre ruhige, in großen Farbflächen zusammenhängende schwingende Tiefenführung und eine gewisse Monumentalität des Naturerlebens Beachtung erzwingen. Bewundernswert, wie wenig kleinlich der Künstler in der Wiedergabe des Gegenständlichen ist und mit welcher großen Sicherheit er alle Einzelheiten einer einzigen großen Bildvorstellung untergeordnet hat. Stärkste Eindrücke hinterläßt das Blatt " Regenwolke ", [ " Regenwolke " gesperrt ] das dem Betrachter ein grandioses Naturerlebnis von geradezu heroischer Größe vermittelt. Das Blatt " Herbstmorgen im Schwarzwald " [ " Herbstmorgen im Schwarzwald " gesperrt ] spricht den Betrachter zwar zunächst als eine Idylle an, aber die Weiträumigkeit der Landschaft, der Rhythmus der Bodenbewegungen und die Mannigfaltigkeit der Aecker und Wiesen, die sich rings um ein Bauernhaus im Mittelgrund des Bildes ausdehnen, alles das gibt dem Bilde groß geschauten Form und zwingende Wirkung. Dies gilt auch von den Blättern " Wind und Wolken über Schwarzwald ", Weide mit altem Holzgatter [ " Titel gesperrt ] und der Zeichnungen " Brandweiher im südlichen Schwarzwald ". Man darf abschließend feststellen, daß Robert Seufferts Kunst sich in diesen Aquarellen ungemein verjüngt hat und in einen neuen, zweifellos bedeutsamen Abschnitt ihrer Entwicklung eingetreten ist. // In einer zweiten Ecke zeigt dann Prof. Ahlers-Hestermann [ " Ahlers-Hestermann " gesperrt ] eine Auswahl von Aquarellen und Zeichnungen, die ihn wiederum als einen feinsinnigen Romantiker der Gegenwart bezeugen. In der zarten, lyrischen Farblichkeit und atmosphärischen Durchdringung des jeweiligen Naturausschnittes und dem organischen Nebeneinander von Symbolhaftem und prägnant gezeichneter Wirklichkeit dürfte die Malerei Ahlers-Hestermanns heute im Bereich der gesamtdeutschen Kunst einzig dastehen. Gerade sie verdient daher heute die Beachtung aller Kunstfreunde. // Der Kölnische Kunstverein zeigt außerdem schöne, durch ihre gleichmäßig zarte Linearität bezaubernde Zeichnungen von Ernst Hermann Holthoff, eine Gedächtnisausstellung für den kürzlich verstorbenen Kölner Maler Severin Düx, [ " Düx " gesperrt ] aus der vor allem die gut beobachteten Tierstudien aus dem Kölner Zoo hervorgehoben zu werden verdienen und eine Ausstellung von Kölner Aquarellen des bekannten Malers Carl Rüdell. O. Nlein. [ sic! ].

Dok.Nr.: 2554./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen Helmut Liesegang, Heinz Kroh, August Oppenberg, G. Volkmann./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 411./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellungen im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 17. 8. 1938. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Ausstellungen im Kölnischen Kunstverein [ fett, groß ] // Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen [ fett, mittelgroß ] // Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] zeigt während des Augustmonats in seinen verschiedenen Räumen eine Reihe von Ausstellungen, von denen vor allem die in der Haupthalle unterbrachte Sammelschau von Gemälden, Farbstiftzeichnungen und Radierungen des vor wenigen Wochen 80 Jahren alt gewordenen Düsseldorfer Malers Prof. Helmut Liesegang [ " Liesegang " gesperrt ] Beachtung verdient. Alle hier ausgestellten Arbeiten dieses Künstlers zeugen in Form und Farbgebung, in der Wiedergabe von Lichtstimmungen mit ihren vielfältigen Brechungen zu verschiedenen Tages- und Jahreszeiten für eine Epoche, in der Naturalismus und Impressionismus noch Zentralprobleme der europäischen Kunst waren. Auch Helmut Liesegang wurde, wie es diese Ausstellung beweist, zwangsläufig zu einer Auseinandersetzung mit diesen beiden großen Bewegungen geführt, mit zwei Formen künstlerischer Naturauffassung also, die keineswegs allein vom Aesthetischen her genährt wurden, sondern Ausdruck der Weltanschauung des ausgehenden 19. und des beginnenden 20. Jahrhunderts waren. Liesegang jedoch setzte sich auf seine Weise mit diesen beiden Formtendenzen auseinander, und zwar gelang es ihm, diese vom atmosphärischen Bild der niederrheinischen Landschaft her zu verlebendigen. Jeder, der den Niederrhein kennt, weiß, daß die Nähe des Meeres mit seinen Ausdünstungen jene eigenartigen

Licht= und Farb= brechungen der Atmosphäre über dem weiten/ Flachland hervorruft, die alle Dinge während/ des ganzen Jahres gleichsam in ein feines,/ schummriges Licht= und Dunstgespinnst hüllt. Dies/ flockige Farben= und Lichtspiel hat auch Helmut/ Liesegang in seinen niederrheinischen Landschaften/ eingefangen, und zwar selbst da, wo er, wie/ in dem Hofwinkel des Hauses Millesn, nur ein/ lichtiges Hellgrau des Hausanstrichs gegen ein/ leuchtendes Grün der Torbogen und Turm/ schmückenden Ranken jetzt. Obwohl die Farben/ hier noch nicht flockig und gebrochen erscheinen,/ ergeben sie doch in ihrem Zusammenklang jene/ weiche, zärtliche Luftstimmung, die der nieder=/ rheinischen Landschaft so eigentümlich ist. Zu/ einem wahrhaft sprühenden Farbfunkenregen/ [ neue Spalte ] aber steigert sich die Liesegangsche Malerei in/ den herbstlichen Landschaften wie in dem Bilde/ einer Allee auf dem Kirchplatz von Cleve oder/ in dem Bilde einer an einem Weiher vorbei=/ führenden Allee. In beiden herrscht ein einziges/ Geflimmer von Grün und Gelb bis Rotbraun./ Aber es handelt sich hier nicht so sehr um eine/ Auflösung des Natureindrucks in ein System von/ Farbflockenakzenten, sondern um eine Verdich=/ tung hundertfältiger Licht= und Farbtupfen zu/ einer zwingenden, überzeugend körperhaften Na=/ turwiedergabe. Ruhiger und ausgeglichener ist/ die Farbgebung in den Bildern Liesegangs wie/ dem " Klosterhof von Rees mit zwei Beginen ",/ der " Niederrheinischen Landschaft mit Weiden ",/ der " Herbstallee mit Schafen ", und der " Kirche/ von Moret ". Hier wieder gibt er die eigentüm=/ lich schummrige Atmosphäre der niederrheinischen/ Landschaft wieder, die alle farbige Unmittelbar=/ keit mildert und den Gegenständen eine stille,/ indirekte Leuchtkraft verleiht.// In einem Sonderraum zeigt der Kölner Maler/ Heinz Kroh [ " Kroh " gesperrt ] eine Ausstellung seiner in den/ letzten Jahren entstandenen Aquarelle und Zeich=/ nungen, von denen außer einigen Landschaften/ vor allem die figürlichen Blätter ansprechen./ Krohs Eigenschaft besteht darin, die Gegenstände/ innerhalb eines landschaftlichen Raumes etwas/ miniaturhaft zu sehen und in der Verkleinerung/ wiederzugeben, aber darin, wie er sie innerhalb/ des Raumes verteilt, die Vordergründigen kräf=/ tiger, die im Mittel= und Hintergrund aber/ hauchzart erscheinen läßt, erreicht er in all seinen/ Blättern eine zwingende Raumentiefenvorstellung,/ die von Atmosphäre erfüllt ist.// Von dem Weseler Künstler August Oppen=/ berg [ " Oppenberg " gesperrt ] zeigt der Kunstverein eine Serie land=/ schaftlicher Zeichnungen, die durch eine energie=/ geladene und unruhig vibrierende Linearität/ Beachtung erzwingen. Zum Schluß sind dann/ noch einige Aquarelle des Aachener G. Volk=/ mann [ " Volkmann " gesperrt ] zu nennen, vorwiegend Landschaften, die/ mit meisterlicher Technik gemalt, als hervor=/ ragende Beispiele gegenwärtiger Aquarellkunst/ angesehen werden müssen./ Otto Klein.

Dok.Nr.: 2555./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen Otto Greiner, Arnold Balwé, Ahlers-Hestermann und andere./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 479./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 22. 9. 1938. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Im Kölnischen Kunstverein [ fett und groß ]// Handzeichnungen von Otto Greiner - Der Maler Arnold Balwé [ fett und größer ]// Der Kunstverein zeigt eine umfang= und sehr/ aufschlußreiche Kollektion von Handzeichnungen,/ Aquarellen und Pastellen des im Jahre 1916 erst/ 47jährigen verstorbenen Graphikers und Malers/ Otto Greiner. [ " Greiner " gesperrt ] Landsmann und Freund Max/ Klingers, der, seitdem sie sich 1891 in Rom/ kennen lernten, seine künstlerische Entwicklung/ entscheidend beeinflußt hat, lebte er seit dem/ dem Jahre [ sic! ] 1898, ohne jedoch die Verbindung/ mit der Heimat ganz zu verlieren, dauernd in/ Rom, von wo ihn erst der Eintritt Italiens in/ den Weltkrieg vertrieb. / Selbst wenn man nicht wüßte, daß Greiner/ in seiner Geburtsstadt Leipzig zunächst als be=/ rufsmäßiger Lithograph und Zeichner ausgebildet/ wurde, also vom graphischen Handwerk herkam,/ müßte man hier feststellen, daß vor allem die/ figürlichen Handzeichnungen in Rötel, Blei/ und Feder für ihn mehr bedeuteten, als nur/ Modell= und Kompositionsstudien zu Lithogra=/ pien und Oelbildern. Was er, meisterlich ge=/ konnt im Sinne einer wirklichkeitsnahen, imi=/ tativen Darstellungsweise, über die Form, ins=/ besondere des nackten menschlichen Körpers, aus=/ sagt, ist so erschöpfend und wird mit zeichne=/ rischen Feinheiten, ja Raffinements, so dicht/ übersponnen, daß diese Blätter, in denen er sich/ nahezu völlig ausgab, ein sich selbst genügendes/ Eigenleben gewannen. Sie muß man studieren,/ wenn man die künstlerische Eigenart Greiners/ in ihrer wertvollsten Substanz kennen lernen/ will, von Anfang an waren sie im Kunsthandel/ hoch bewertet und wurden von Kennern mehr/ geschätzt, als die anspruchsvollen Kompositionen,/ denen er gestalterisch nicht immer restlos ge=/ wachsen ist. Als Graphiker pflegte er vor allem/ die Lithographie, die er, für alles Künstlerisch=/ Technische stark interessiert, zu kupferstichähn=/ lichen Wirkungen so weit verfeinert, daß/ manche Blätter mit Radierungen verwechselt/ werden konnten. Unter seinen nicht zahlreichen/ Gemälden ist außer einer Reihe von Bildnissen,/ das große Format aus dem Jahre 1902/ " Odysseus und die Sirenen " im Leipziger Mu=/ seum zu nennen; einige zeichnerische Studien/ hierzu findet man auch in dieser Ausstellung./ Die Ausführung zweier Wandgemälde für den/ [ neue Spalte ] Lesesaal der Deutschen Bücherei in Leipzig ver=/ hinderte seine tödliche Erkrankung./ Im großen Saal und den beiden seitlichen/ Nebenräumen vermittelt uns der Kunstverein/ die Bekanntschaft mit dem heute 40 jährigen/ Maler Arnold Balwé. [ " Balwé " gesperrt ] Man sieht außer eini=/ gen Stilleben ausschließlich Landschaften von/ ungewöhnlich starker Farbigkeit, Reiseerinne=/ rungen an Italien und Spanien, dann aber und/ vor allem Motive vom Chiemsee, der Moor=/ und Ackerlandschaft seiner Umgebung. Die Ge=/ nauigkeit der Beobachtung, insbesondere des/ Atmosphärischen im Wechsel der Jahres= und Tageszeiten, ist impressionistisches Erbe. Aber/ damit begnügt sich der Maler nicht; er möchte/ über die ihm wahlverwandte Landschaft etwas/ Wesentlicheres aussagen, vor allem von seiner/ Liebe zu ihr reden, die sich als die

Begeisterung/ eines stürmischen Temperaments entlädt. So/ steigert er die Buntwerte der Farbe bis an die/ Grenze ihres Ausdrucksvermögens, manchmal/ bis zum Rausch und gelegentlich auch ins Nur=/ Dekorative abgleitend, rafft mit breitem Pinsel/ alle Einzeleindrücke zu einer großen und nicht/ selten großartige gebauten Gesamtschau zusammen/ ( " Winter am See ", " Schneeschmelze ", " Torf=/ stich ", die Erntebilder ). Alle Bilder verlangen/ vom Besucher Distanz, sie sind für große Räume/ berechnet, und die nur andeutende und in der/ Nähe verwirrende Pinselzeichnung wächst erst/ bei genügendem Abstand zur Form zusammen./ Man ist gegenüber dieser echten und ursprüng=/ lichen Malerbegabung zu manchen Zugeständ=/ nissen bereit, und muß doch die oft allzu große/ Sorglosigkeit im Zeichnerischen, eine lärmende/ Uebersteigerung im Farbigen als Merkmale/ eines gewissen Mangels an Zucht empfinden./ der heute eigentlich überwunden sein sollte. In/ der Kollektion sind mehrere Arbeitsjahrgänge/ vertreten; man erkennt Stufen der Entwicklung/ ( der anfängliche Einfluß van Goghs ist z. B./ schon lange nicht mehr spürbar ) und möchte/ voraussagen, daß schon der nächste Schritt den/ Maler auf den Weg zur Reise kann./ Ahlers=Hestermann [ " Ahlers=Hestermann " gesperrt ] zeigt neue Arbei=/ ten, Pastellzeichnungen und Oelbildnisse, dar=/ unter das im Auftrag der Stadt Köln für eine/ [ neue Spalte ] moderne Galerie entstandene Porträt des um/ das Kunstleben der Stadt vielfach verdienten/ Geheimrats Richard von Schnitzler. Man sieht/ weiterhin Aquarelle Kölner Künstler wie Kauf=/ hold, Konnatz, Präger, Wolff, Thywissen, Stei=/ ner und Jeiter. Von den Arbeiten des Bild=/ hauers Otto Hohlt [ " Holth " gesperrt ] hat die reifste, ein kniender/ Knabe, einen bevorzugten Platz erhalten./ Dr. Ewald Bender.

Dok.Nr.: 2556./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Studienfahrten./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 513./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 11. 10. 1938. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett und groß ]// Da die beiden großen Studienfahrten des Kölnischen/ Kunstvereins nach Holland [ " Holland " gesperrt ] ein so großes Echo ge=/ funden haben, daß nicht alle Teilnehmer berücksichtigt/ werden konnten, hat der Kunstverein sich entschlossen,/ nochmals eine Fahrt anzusetzen, und zwar für Sonn=/ tag, 23. Oktober. Wie bei der ersten Fahrt, wird in/ diesem Fall lediglich die große Ausstellung des Mu=/ seums Boymans [ " Boymans " gesperrt ] in Rotterdam " Meisterwerke der/ Kunst aus vier Jahrhunderten aus holländischem/ Privatbesitz " besucht. Der Preis der Fahrt wird sich/ einschließlich einer Hauptmahlzeit auf RM 23,50 stellen./ Anmeldungen zur Teilnahme an der Fahrt werden/ unter Einreichung des Passes und des Fahrtbetrages/ bis spätestens Samstag, 15. Oktober, mittags 12 Uhr./ an die Verwaltung des Kölnischen Kunstvereins,/ Friesenplatz 27, Ruf 5 16 87, erbeten. Die Anmeldung/ ist bindend; Gäste willkommen.

Dok.Nr.: 2557./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vorträge./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 528./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 19. 10. 1938. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett und groß ]// Das neue Vortragsprogramm [ fett ]// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] veranstal=/ tet in diesem Winter unter dem Motto: " Dome/ und Kathedralen " [ " Dome und Kathedralen " gesperrt ] gemeinsam mit der/ Deutsch=Französischen Gesellschaft [ gesperrt ]/ einen Vortragszyklus, den am 24. Oktober Ge=/ heimrat Prof. Dr. Clemen [ " Clemen " gesperrt ] ( Bonn ) mit einem/ Vortrag über das Thema: " Die Kathedrale " er=/ öffnet. Am 15. und 16. November wird dann/ Prof. Dr. Worringer [ " Worringer " gesperrt ] ( Königsberg ) über/ " Architektonische Grundfraglichkeiten im mittel=/ alterlichen Kirchenbau " sprechen. Am 28. No=/ vember spricht Prof. Dr. Weise [ " Weise " gesperrt ] ( Tübingen )/ über das Thema " Deutschland und Frankreich/ im Spiegel ihrer mittelalterlichen Baukunst "/ und am 12. Dezember Prof. Dr. Hamann [ " Hamann " gesperrt ]/ ( Marburg ) über die Antike in der mittelalter=/ lichen Baukunst Deutschlands und Frankreichs.

Dok.Nr.: 2558./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Studienfahrten./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 541./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 26. 10. 1938. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett ]// In der Reihe seiner Studienfahrten, die von allen/ Kreisen der Bevölkerung mit so großem Interesse auf=/ genommen worden sind, führt der Kölnische Kunst=/ verein während des Monats November je eine Fahrt/ nach Krefeld und nach Essen [ " Krefeld " und " Essen " gesperrt ] durch. So wird am/ Sonntag, dem 6. November, das Kaiser=Wilhelm=Mu=/ seum und die augenblicklich dort stattfindende Aus=/ stellung " Deutsche Landschaften und Städte in der/ Niederländischen Kunst des 16. bis 18. Jahrhunderts "/ besichtigt. In dieser Ausstellung befinden sich zahlreiche/ interessante Landschaftsbilder aus dem Rheinland und/ selten zu sehende Stadtansichten aus dem alten Köln./ Am Sonntag, dem 20. November wird das neu=/ geordnete Folkwang=Museum und die Münsterkirche/ und der Münsterschatz in Essen ebenfalls unter Füh=/ rung besichtigt. Da nur eine beschränkte Platzanzahl/ zur Verfügung steht, empfiehlt sich zeitige Vormerkung/ auf dem Sekretariat des Kunstvereins, Friesenplatz 27,/ Ruf 5 16 87.

Dok.Nr.: 2559./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Paul Clemen./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 543./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Was keine Grenzen trennen./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 27. 10. 1938. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Was keine Grenzen trennen [ fett, groß ]// Zwei Vorträge über die Einheit des nordischen Kulturraumes [ fett, mittelgroß ]// Geheimrat Paul Clemen, [ " Clemen " gesperrt ] der langjährige/ Betreuer der rheinischen Kunstdenkmäler, sprach/ im Gebäude des Kölnischen Kunstvereins über/ " Die Kathedrale ". Nach einführenden Worten/ zur Klärung des Begriffs, die gleichzeitig auf/ das hier zur Aussprache gestellte Thema der/ geistigen Verbindung zwischen Deutschland und/ Frankreich im hohen Mittelalter hinführten,/ nach einem angeschlossenen kurzen Rundgang/ durch die Wunderwelt der salischen und staufi= schen Kaiserdome am Rhein wandte sich Ge= heimrat Clemen dem heiligen Bezirk der goti= schen Kathedrale zu./ Die Reihe ausgesucht schöner Lichtbilder/ führte von dem Austrahlungsgebiet der Gotik/ im nördlichen und östlichen Frankreich über/ England, die erste geistige Provinz, die von der/ neuen Baugesinnung erobert wird, nach dem/ Rheinland, berührte aber auch kurz andere/ Nachbargebiete, die der Gotik verpflichtet sind:/ Mailand und das nordspanische Burgos. Mit/ einer großartigen Apotheose des Kölner Domes,/ für uns Deutsche Inbegriff und höchste Erfül= lung des gotischen Raumgedankens, schloß der/ geistvolle Vortrag, der dank seiner Konzentra= tion und hinreißenden rednerischen Form in/ dem überfüllten Saal des Kunstvereins be= geisterte Aufnahme fand. - Der Vorsitzende des/ Kölnischen Kunstvereins, Generalkonsul H. C./ Scheibler, [ " Scheibler " gesperrt ] hatte in einleitenden Worten/ auf die bevorstehende Hundertjahrfeier seiner/ Vereinigung hingewiesen; das Programm des/ Jubiläumswinters ist in Gemeinschaft mit der/ Deutsch=Französischen Gesellschaft im Rheinland/ aufgestellt. Sein Generalthema ist die Herausstel= lung der engen Verflochtenheit deutscher und/ französischer Kulturbeziehungen am Rhein, ab= gelesen an der mittelalterlichen Baukunst./ Die völkische Grundlage dieses engen schöpfe= rischen Zusammenhangs illustrierte [ " illustrierte " gesperrt ] der/ erste Abend dieser Vortragsreihe an sinnfälligen/ Auswirkungen. Auf seine Ausdeutung [ " Ausdeutung " gesperrt ] leistete er aus Rücksichten Verzicht, die für einen/ Vortrag entfielen, zu dem das Rheinkontor der/ Nordischen Gesellschaft eingeladen hatte. Er/ führte an Hand eines Schmalfilms in die Ge= staltenwelt der holländischen Erntefeste ein. Der/ [ neue Spalte ] holländische Volkskundler D. J. Van der/ Ven [ " Van der Ven " gesperrt ] deutete die darin festgelegten Beobach= tungen sachkundig aus. Die enge Verbundenheit/ des Brauchtums diesseits und jenseits der/ deutsch=holländischen Grenze begründete er mit der blutsmäßigen Verbundenheit des Volks= tums. Maibaum, Maien und Kirmespfahl, die/ höchst altertümlichen Hagelkreuze von Osthol= land, auf hoher Stange mitten im Kornfeld/ errichtet, wie unsere Kirchtürme vom Hahn be= krönt, in dem unschwer der Kirmeshahn benach= barter Brauchtumsgebiete zu erkennen ist: das/ alles sind Nachfahren des uralten nordischen/ Lebensbrauchs, die auf viel überraschendere/ Funde an altem Brauchgut vorbereiteten./ In den zur Prozession umgewandelten Feld= begängen der katholischen Provinz Limburg er= scheint der Lebensbaum am Rande des Pro= zessionsweges als Hemmnis ihres Vorüberzugs./ Vorreiter des Umzugs machen davor halt, drei/ altertümlich gekleidete Holzhacker treten in Ak= tion, fällen unter vielfachen Schwierigkeiten/ den anstößigen Zeugen " heidnischer " Vorzeit/ und empfangen zum Lohn einen Trank vom/ " Lebenswasser ", das an der Wurzel des Bau= mes in Gestalt einer Flasche Wein, Bier oder/ Branntwein verborgen ist. An anderer Stelle/ ist die Straße durch einen quergelegten Baum/ versperrt, den die drei Holzacker wieder um= ständiglich aus dem Wege räumen müssen. Wie= der ist durch die Beigabe des " Lebenswassers "/ der Baum als Lebensbaum gekennzeichnet./ Im protestantischen Nordholland ist diese/ Zeremonie bis auf charakteristische Reste ab= geblaßt. Die drei Holzhacker im Erntefestzug/ sind zu artbewehrten Narren geworden, die ein/ Baumgebilde umspringen und umlegen. Ihre/ Narrheit kennzeichnet den Rausch, [ " Rausch " gesperrt ] der den/ Geuß des " Lebenswasser " voraussetzt, ohne/ daß hier im Norden noch eine ausdrückliche/ Verbindung zwischen Baum und Trank erkenn= bar geblieben wäre./ Das Dörfchen Beesel [ " Beesel " gesperrt ] im katholischen Süden/ Hollands hat sogar noch einen charakteristisch/ erhaltenen uralten " Leich " aufzuweisen, das/ Festspiel, das in der Vorzeit den Höhepunkt/ aller Gemeinschaftsfeiern bildete. Es ist das/ [ neue Spalte ] Spiel vom Drachentöter St. Georg, wie es in/ Deutschland noch in dem Städtchen Furth im/ entlegenen Bayrischen Wald, in Belgien in der/ Stadt Bergen ( Mons ) erhalten geblieben ist/ und im vorigen Jahrhundert noch in Metz und/ im südfranzösischen Tarascon ausgeübt wurde./ Die christliche Ausdeutung des Spiels als/ Kampf des Christentums gegen heidnische Ge= walten ist ersichtlich aufgeklebt. Denn das Thema/ des Drachenstichs ist gemein=arisch und lebt schon/ in der griechischen Sage von Perseus und Andro= meda, in der iranischen Welt und in Indien. Selbst/ nach Japan hat sich dieser uralten Mythos über/ Zentralasien hin im 8. Jahrhundert nach der/ Zeitwende übertragen und bildet dort heute noch/ einen Bestandteil der Neujahrsfeier./ Hier ist die geistige Ausstrahlungskraft des/ nordischen Kulturraumes in einem überzeugen= den Beispiel zu spüren. Handgreiflicher als das/ Wissen um die Werke der hohen Kunst erschließt/ die volkskundliche Forschung, in die tiefen/ Schichten der Frühzeit hinabreichend, das sta= tische Fundament, die blutsmäßige Verbunden= heit der abendländischen Kultur. Die Kunst= geschichte hat es mit den reichen Früchten ihrer/ ins Schöpferische vorstoßenden Kräfte zu tun./ Die gotischen Kathedralen sind das ragende/ Symbol des Willens nach Ewigkeit, den regio= nale politische Grenzen in seinen Ausdrucks= formen nur abwandeln, nicht umbiegen konn= ten. Die Volkskunde findet solche dynamischen/ Aeüßerungen nicht vor. Sie lehrt den

Grund/ erkennen, aus dem der Wille zur Verewigung/ aufwuchs und seine Nahrung zog, als die große/ Stunde der europäischen Kultur gekommen war./ Dr. Eugen Hollerbach.

Dok.Nr.: 2560./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Worringer und Stange./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 569./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 10. 11. 1938. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Siehe Dok.Nr.: 1354./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett, groß ]/ Vortragsring " Dome und Kathedralen " [ fett, mittelgroß ]// Die für den 15. und 16. November angesetzten Vor= träge von Prof. Dr. Worringer können leider nicht/ stattfinden, da sich Prof. Worringer nicht in der Lage/ sieht, die Vorträge zu halten. An seiner Stelle spricht/ am 15. November, [ " 15. November " gesperrt ] 20 Uhr im Kölnischen/ Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] am Friesenplatz Prof. Dr. Stange [ " Stange " gesperrt ]/ von der Universität Bonn [ " Bonn " gesperrt ] über das Thema " Dome/ und Kathedralen - Bau und Bildwerk ". [ " Dome ... Bildwerk " gesperrt ]/ Der Vortrag darf um so größeres Interesse beanspru= chen, als sich gerade in dem Verhältnis von Bau und/ Bildwerk in der mittelalterlichen Baukunst der große/ grundsätzliche Unterschied deutschen und französischen/ künstlerischen Wollens klar darlegen läßt. Verschieden/ ist die formale, verscheiden ist auch die inhaltliche/ Vorstellungswelt. In Frankreich sind Bau und Bild= werk unauslöslich, sie wachsen miteinander. In Frank= reich dient der Bildhauer, um in großen Zyklen die/ ganze Summe theologica darzulegen. In Deutschland/ dagegen sind die Bauwerke im Grunde ohne plastischen/ Schmuck denkbar - und auch vorhanden. Bildschmuck/ ist hier nachträgliche Zutat. Aber jedes einzelne Bild= werk tritt mit einem größeren geistig=seelischen und/ auch plastischen Gewicht hervor. Die Summa theo= logica darzustellen, das geschieht in Deutschland in/ Handschriften, an Schreiben. In den deutschen Domen/ aber ist Plastik Innenraum=Plastik, die zum Be= schauer in ein persönliches Verhältnis tritt - und/ nicht Teil eines großen Programms. Die Eigenart/ der deutschen und französischen Bildwerke muß man/ hier vom Beschauer, dort vom Bau aus verstehen./ Nicht wissenschaftliche Programme, sondern persönliche/ Aussage und Aussprache ist der Sinn der deutschen/ Bildwerke, die sich daher auch nicht am Aeüßeren/ des Baues, sondern im Rauminneren befinden. Der/ Vortrag ist von Lichtbildern begleitet. - Der für den/ 16. November angesetzten Vortrag wird auf einen Zeit= punkt verlegt, der noch bekanntgegeben wird.

Dok.Nr.: 2561./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Studienfahrten./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 575./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Sonntag. 13. 11. 1938./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett und größer ]// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein gesperrt ] veranstaltet/ am Sonntag, dem 20. November, nachmittags, die letzte/ seiner diesjährigen Studienfahrten, und zwar nach/ Essen [ " Essen " gesperrt ] zur Besichtigung des neu aufgebauten Folk= [ neue Spalte ] wang=Museums, der Münsterkirche und des Münster= schatzes. Soweit Plätze zur Verfügung stehen, können/ Anmeldungen noch berücksichtigt werden. Der Fahr= preis beläuft sich auf 5 RM einschließlich der Besich= tigungsgebühren.

Dok.Nr.: 2562./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Prof. Dr. Stange./ Signatur: ./ Standort: ./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Dome und Kathedralen./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 22. 11. 1938. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Dome und Kathedralen [ fett und groß ]// Ein Vortrag von Prof. Dr. Stange [ fett und größer, " Stange " gesperrt ]// Im Kölner Kunstverein [ " Kölner Kunstverein " gesperrt ] sprach an Stelle/ des verhinderten Kunsthistorikers Professor Worringer/ der Ordinarius für Kunstgeschichte an der Uni= versität Bonn, Professor Dr. Alfred Stange, [ " Stange " gesperrt ] über/ das Thema: " Dome und Kathedralen - Bau/ und Bildwerk. [ " Dome ... Bildwerk " gesperrt ] Es war dies der zweite Vortrag/ in der vom Kunstverein in Gemeinschaft mit der/ Deutsch=Französischen Gesellschaft veranstalteten Reihe,/ die es sich zur Aufgabe setzt, das Wesen der deutschen/ und der französischen Kunst durch ihre Gegenüberstel= lung herauszuarbeiten./ Der Redner setzte da ein, wo sein Vorgänger, Ge= heimrat Clemen, aufgehört hatte, bei dem Problem/ des Kölner Domes. Er betonte die französische Vor= aussetzung der Kathedralenkunst, ihre aus ratio= nalem Geiste gewordene Konstruktionsweise. Doch, so/ stellte er fest, ist der Begriff des Französischen in/ dieser Zeit noch keineswegs eindeutig zu erfassen. Ge= rade die jüngste Forschung Petris u. a. haben die/ starke Durchsetzung des nordfranzösischen Bodens mit/ frankischen, also germanischen Siedlern klar erwiesen./ Letzten Endes sei die Gotik eine übernationale Kunst,/ nur so könne man sich ihren Siegeszug durch das/ ganze Abendland erklären. Ihr geistiger Raum sei/ das rationale Denken der scholastischen Philosophie und/ Theologie./ Dann ging der Vortragende über zu dem engeren/ Thema. Bau und Bildwerk an Domen und Kathe= dralen. Er wies überzeugend nach, daß der figuralen/ Plastik an und in den deutschen Bauten eine andere/ Aufgabe zufällt wie in Frankreich. Der französische/ Künstler plant seinen Bildschmuck in großen Reihen/ und breit ausgeführten ikonographischen Program= men. An den riesigen Portalen von Chartres, Reims/ und

Amiens taucht die einzelne Figur unter in der/ " Summa " der inhaltlichen und formalen Beziehungen./ In Bamberg, in Freiberg in Sachsen oder in Naumburg ist das Einzelwerk, Figur oder Relief, mit so/ starkem individuellem Leben erfüllt, daß es sich weder/ der Architektur völlig unterordnen noch in ein über=/ geordnetes System sich einreihen kann. Dies empfin=/ [ neue Spalte ] det man besonders stark im Naumburger Stifterchor,/ wo statt eines theologisch=lehrhaften Programms die/ Ahnen des Domes greifbar und lebensnah dargestellt/ sind. Es ist kein Zufall, wenn die deutsche Plastik/ immer wieder den Innenraum bevorzugt./ Mit solchen Gedankengängen führte Prof. Stange/ seine sehr zahlreichen Zuhörer mixten in die Kernfrage/ deutscher und französischer Kunstauffassung. Lebhaft/ Zustimmung wurde ihm für seine tiefeschürfenden Aus=/ führungen zuteil. Dr. H. Sch.

Dok.Nr.: 2563./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Prof. Weise./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 592./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 23. 11. 1938. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett und größer ]// In der Reihe des Vortragsringes " Dome und/ Kathedralen " spricht am 28. November, 20 Uhr, im/ Kölnischen Kunstverein, Friesenplatz, Prof. Dr./ Weise [ " Weise " gesperrt ] von der Universität Tübingen über das/ Thema"./ " Deutschland und Frankreich im/ Spiegel ihrer mittelalterlichen/ Baukunst ". [ " Deutschland ... Baukunst " gesperrt und eingerückt ]/ Prof. Dr. Weise hat sich in jahrelangen Forschun=/ gen eingehend mit dem Stilproblem deutscher und/ französischer Baukunst des Mittelalters auseinander=/ gesetzt. Er dürfte daher besonders berufen sein, gerade/ zu diesem Thema grundsätzlicher Art über die Eigen=/ art deutscher und französischer Architektur des Mittel=/ alters zu sprechen. Einzelkarten sind beim Sekreta=/ riat des Kunstvereins noch in beschränkter Anzahl/ erhältlich.

Dok.Nr.: 2564./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler ", Vortrag Prof. Dr. Weise./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 602./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 28. 11. 1938. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett, groß ]/ Am Sonntag wurde im Kölnischen Kunst=/ verein die Weihnachts=Austellung/ Kölner Künstler [ " Kölnischen ... Künstler " gesperrt ] eröffnet. Erfreulicherweise/ wurde gleich in den ersten Tagen eine größere Anzahl/ Kunstwerke verkauft. - Jeder Kunstfreund sollte/ diese Ausstellung besuchten, um die bildende Kunst in/ unserer Stadt zu fördern. Gleichzeitig bietet sich hier/ eine günstige Gelegenheit, ein Kunstwerk von bleiben=/ dem Wert zu vorteilhaftem Preise zu erwerben. Das/ [ neue Spalte ] ist die beste Winterhilfe für unsere Künstler, von denen/ viele noch mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben./ Heute, Montag, den 26. November, spricht im Köl=/ nischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] Univ.=Prof. Dr. Weise, [ " Weise " gesperrt ]/ Tübingen, über das Thema: " Deutschland und/ Frankreich " [ " Deutschland und/ Frankreich " gesperrt ]/ im Spiegel ihrer mittelalterlichen/ Baukunst ". Beginn 20 Uhr.

Dok.Nr.: 2565./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Prof. Dr. Weise./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 612./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Dome und Kathedralen "./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag 3. 12. 1938. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: " Dome und Kathedralen " [ fett und groß ]// Professor Weise ( Tübingen ) sprach [ fett ]// Im Rahmen des vom Kölnischen Kunst=/ verein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] und der Deutsch=Französischen/ Gesellschaft [ " Deutsch= ... Gesellschaft " gesperrt ] veranstalteten Vortragsrings über/ " Dome und Kathedralen " [ " Dome und Kathedralen " gesperrt ] sprach der bekannte/ Tübinger Kunstgeschichtler Prof. Dr. Weise [ " Weise " gesperrt ] über/ " Deutschland und Frankreich im Spie=/ gel ihrer mittelalterlichen Baukunst ". [ " Deutschland ... Baukunst " gesperrt ]/ Der Vortragende gab in seiner lebhaften eindringlichen/ Art einen klaren Ueberblick über die Entstehung der/ mittelalterlichen Baustile und zeichnete einen Umriß/ der Sonderentwicklung romanischer und gotischer Bau=/ denkmäler in Frankreich und in Deutschland. - Aus=/ gehend von den Longitudinalformen altchristlicher/ [ neue Spalte ] Basiliken [ " Basiliken " gesperrt ] zeigte der Vortragende die Entfaltung/ und Sonderung romanischer Bauformen in Frankreich./ All die vielen Zeugen romanischer Architektur haben/ jene körperlich=plastische, wuchtige und kubische Form/ und Haltung, die in Frankreich noch fast schulmäßig/ den Raumtyp der axialgerichteten logitudinalen Ba=/ silika weiterführen. In Deutschland kommt es im/ Gegensatz dazu zu freierer individualistischer Gestal=/ tung. Diese Freude an individueller Eigenart führt/ zu Sondertypen. Der Straffheit in der Raumauftei=/ lung französischer romanischer Architektur steht eine/ breite gelassene Raumwirkung deutscher romanischer/ Dome gegenüber. Die große Turmfreudigkeit deutscher/ Romanik erhält ihre höchste Steigerung durch die An=/ lage doppelchöriger Kirchen, wie der von Maria Laach./ Während in Deutschland zur Stauferzeit unsere/ Spätromantik blüht, wird im Westen bereits die/ gotische Architektur geboren. Im Verein mit kon=/ struktiven Neuerungen, die mit Rippen und Spitz=/ bogen sich von den schweren und körperlichen Maßen/ romanischer Bauten abwenden, entsteht ein neuer/ Baustil. Die ganze Wand wird vollständig in Glieder/ aufgelöst, alle Mauern herausgenommen, die Fenster/ nehmen die ganze

Wandbreite zwischen den Hochdien= sten ein und werden selber von dünnen, stabartigen/ Pfosten, dem Stab= und Maßwerk geteilt. Die ent= körperliche, himmelanstrebende Beherrschung vertikaler/ Linien steht im stärksten Gegensatz zu den horizontal/ gelagerten Kuben romanischer Bauten. - Fast hun= dert Jahre vergehen seit der Grundsteinlegung der/ gotischen Kathedrale in St. Denis im Jahre 1140, bis/ sich gotische Bauformen in Deutschland durchgesetzt/ haben. Schließlich besiegten die Vorteile der neuen/ Bauweise den zähen Widerstand und führten zur Auf= nahme gotischer Bauelemente. Stete Umformung an/ der, man könnte sagen, internationalen Form einge= führten Gotik, führten bald zu einer ausgesprochen/ deutschen Sondergotik, [ " Sondergotik " gesperrt ] die sich wohl am stärksten/ in der norddeutschen Backsteingotik zeigt. Eine be= deutsame Richtung der deutschen Sondergotik vollzieht/ sich in der Entwicklung der Hallenkirche mit ihren/ Eigentümlichkeiten, nämlich dem Wegfall des Quer= schiffs, Verflachung der Chöre, Abstufung der Pfeiler/ zu ungegliederten, dünnen, im Raum stehenden Rund= pfeilern und Ausbildung der Decke zu allseitig sich/ durchkreuzenden Netzgewölben. [ " Netzgewölben " gesperrt ] Musterbeispiele/ sind die Marienkirche in Prenzlau, St. Sebald und/ St. Lorenz in Nürnberg. - Im Gegensatz zu Frank= reich, mit seiner Vorliebe für die Abwandlung deko= rativer Formen, steht in den deutschen Baustilen des/ Mittelalters stets die Freude an individualisierten,/ körperliches Wesen betonten Formen im Vordergrund/ des Bauschaffens. Lebhafter Beifall dankte dem Tü= binger Gelehrten. -ch.

Dok.Nr.: 2566./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Prof. Dr. Hamann./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 642./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die Antike in der mittelalterlichen Baukunst./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag, 20. 12. 1938. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Die Antike in der mittelalterlichen Baukunst [ fett und groß ]// Vortrag des Marburger Kunsthistorikers Prof. Dr. Hamann [ fett und größer ]// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] bietet mit dem/ Vortragsring " Dome und Kathedralen " [ " Dome und Kathedralen " den/ Kölner Kunstfreunden in diesem Winter eine Reihe/ erlesener Genüsse. Nach dem von uns ausführlich/ gewürdigten Vortrag Prof. Weises über die Eigenart/ französischer und deutscher mittelalterlicher Baukunst/ hörte man nun die noch weiter zu den großen Ent= wicklungslinien abendländischer Kultur und Kunst= geschichte ausgreifenden Darlegungen des bekannten/ Marburger Kunsthistorikers Prof. Dr. Hamann, [ " Hamann " gesperrt ]/ der zu dem Thema " Die Antike in der mit= telalterlichen Baukunst " [ " Die ... Baukunst " gesperrt ] sprach. Aus sei= nem von vorzüglichen Lichtbildern begleiteten Vortrag/ entnehmen wir folgende wesentliche, teilweise schon in/ seinen Veröffentlichungen niedergelegten Gedanken:// Wenn man heute versucht, den Einflüssen der Antike/ auf die mittelalterliche Architektur nachzuspüren, so/ muß man sich zunächst einmal klar darüber sein, was/ wir unter Antike verstehen. Fassen wir darunter die/ erst unvollständig bekannten großartigen Schöpfungen/ der kretisch=mykenischen Kulturen, die hohe Klassik oder/ die Höhepunkte jener späten schon vor den Toren/ des Mittelalters stehenden Schöpfungen. Hamann be= antwortete diese Frage durch die Bestimmung des/ Wesens der Antike als der höchsten Blüte des grie= chischen Geistes, dem wir auch die Vollkommenheit/ und Einzigartigkeit der griechischen Kunst verdanken./ Wir wissen, daß der schöne Mensch der griechischen/ Kunst, das heroisch aristokratische Menschheitsideal/ und auch die Baukunst Hellas' Ausfluß derselben/ Geisteshaltung sind, die wir im Ganzen den christ= lichen Idealen des Mittelalters gegenüberstellen kön= nen. Der Vortrag basierte deshalb in dem Vergleich/ und der Gegenüberstellung von " hellenisch" und/ " christlich ". [ " " hellenisch" und " christlich " " gesperrt ] Die Frage nach dem Verhältnis mit= telalterlicher und antiker Kunst wird damit von selbst/ ein Hauptproblem der europäischen Kunstgeschichte:// Wenn auch die Gotik als der Höhepunkt mittel= alterlicher Kunst in ihre Jenseitsstimmung der dies= seitsgerichteten mit Freude an dem körperlich Schön= nen verbundenen Baukunst des klassischen Griechen= lands gegenübersteht, sich ausdrückend etwa in der/ Last, Breite, Körperlichkeit eines antiken Tempels im/ Gegensatz zur Leichtigkeit, dem Aufwärtsstrebenden,/ der Entkörperung eines gotischen Domes, so gibt es/ doch, tiefer gesehen, Parallelverhältnisse zwischen/ antiker und gotischer Baukunst. In manchen hat der/ mittelalterliche Meister durch Ueberlieferung oder/ durch direkte Berührung mit den Zeugen der Antike,/ Beeinflussung aufgenommen. Aber trotzdem kann man/ hier weder von einem Rückfall noch von einem Nach= erleben der Antike sprechen. Dem großen Künstler/ der Gotik gelang es bis zu einem bestimmten Grade,/ [ neue Spalte ] die christlichen Werte, ja die Negation des Körper= lichen mit dem griechenähnlichen Heldentum und/ plastischen Ideal zu verbinden. Wie aber auch/ der Tempel mit dem Dom in der Allöffnung/ und =gliederung des Baukörpers verwandt sein mögen,/ die Vereinigung der Bauglieder des Tempels erfolgt/ durch die ungeheure Last des Gebälkes, das wie die/ " moira ", das Schicksal auf dem Menschen lastet; im/ gotischen Dom steht die Säulenreihe frei und gemein= schaftlich in wunderbarem Aufwärtsstreben einander/ gegenüber. Es ist ein neuer Geist, der schöpferisch/ die hand des mittelalterlichen Meisters führt, ein/ Geist, der die Eigentümlichkeit der mittelalterlichen/ Kunst, die sie von der griechischen scheidet, ausprägte./ Sie ist Jugend und Erbe zugleich, Neubeginn und/ Fortsetzung, Ursprung und Ablauf. -ch.

Dok.Nr.: 2567./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler " ./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 632./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Landschaften, Stilleben, Porträts./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch, 14. 12. 1938. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./

Bemerkung: Künstlernachnamen bei Ernstnennung und alle Titel in " " gesperrt./ Dokumenttext: Landschaften, Stilleben, Porträts [ fett, groß ]// Weihnachtsausstellung Kölner Künstler im Kölnischen Kunstverein [ fett, groß ]// Wieder wie in jedem Jahre zeigen die Kölner Künstler im Kunstverein [ " Kölner Künstler " und " Kunstverein " gesperrt ] am Friesenplatz eine Auswahl ihrer besten Arbeiten, und zwar Gemälde Aquarelle, Graphiken und Plastiken der verschiedensten Art. Wer die auf solche Weise zusammengekommene, von Direktor Klug [ " Klug " gesperrt ] geschickt zusammengestellte Ausstellung durchschreitet, wird gleich beim ersten Rundgang mit Freude feststellen, daß das meiste, was sich hier dem Betrachter darbietet, weil über dem künstlerischen Niveau früherer Ausstellungen Kölner Künstler liegt. Vor allem hat das Gesamtbild dieser Schau dadurch gewonnen, daß man in der Auswahl nicht kleinlich und einseitig vorgegangen ist und außer Zeugnissen naturalistischer Malerei vom Ende des 19. Jahrhunderts, vor allem süddeutscher Prägung, auch eine ganze Reihe solcher Kunstwerke ausgestellt hat, die nicht nur handwerklich gekonnt sind, sondern weit darüber hinaus von lebendigstem, künstlerischem Elan erfüllt sind. Dieser Elan besteht in dem Mut und dem kämpferischen Schwung der echten Leistung, die sich jeder Schablone und jeder dogmatischen Bevormundung entzieht. Und darin berührt sich ja das Geheimnis des Lebens mit dem des Künstlerischen, daß es seinen eigenen Gesetzen folgt, die in ihm selber liegen, nicht aber von außen kann es herangetragen werden. An der Spitze aller ausgestellten Arbeiten steht als bedeutendste Leistung ein Stilleben von Max Dunken; vor einem silbrig-grauen Hintergrund stehen in einer Fayence-Vase einige Blütenstengel von Gladiolen, von denen die oberen Blüten noch in halb geschlossenen Knospen stecken, während in der Mitte der Stengel einige Blüten in einem rosa überhauchten Weiß aufgegangen sind. Ein becherartiges Trinkglas steht davor auf dem faltig aufgeworfenen hellroten Tischtuch, in diesem Glas aber stehen zwei kurzstielige Rosen, deren grüne Stiele verschwommen durch das im Glas befindliche Wasser hindurchschimmern, während die eine Rose in leuchtendem Weiß leuchtet, die andere aber von zartestem Rosa überhaupt ist. Diese Beschreibung aber vermag den einzigartigen Zauber dieses Bildes keineswegs wiederzugeben. Wie oft haben wir in den Kunstaustellungen der letzten zwanzig, dreißig Jahre schon gemalte Gladiolen gesehen, vor allem in den letzten Jahren sah man viele solcher Stilleben mit Gladiolen, die alle in der Art, wie sie diese Blumen als erlebte Natur wiedergaben, untereinander gleich waren. Hier aber sieht man plötzlich ein Blumenbild, auf dem die Blumen lebendig sind, ja zu atmen scheinen im Hauch des Lichtes und der Luft, ein Stilleben, das gemalt in jenem hohen Sinne, den man zur Zeit Leibls einmal mit Peinture bezeichnete, gemalt mit der Meisterschaft eines Künstlers, dem die Farbe mehr ist als ein dekorativer Augenbetrug, für den in der Farbe Geist und Seele des Lebens geheimnisvoll wirksam ist und für den daher auch jeder Pinselstrich von schöpferischer Erregung durchpulst ist. Mancher mag achtlos an diesem Bilde vorbeigehen, weil er die unvergleichlich hohe Qualität dieser malerischen Handschrift auf den ersten Blick übersieht, oder weil es ihm um Dinge geht, die sich mit lautem Farblärm selbst anpreisen, das ändert aber nichts daran, daß wir hier wie vor einem Wunder stehen, in dem Natur und Kunst eine zauberhafte Ehe eingegangen sind wie bei allen großen Meisterwerken der Kunst. Dunken, dessen vorwiegend aus Schwarz, Blau und Weiß komponierte Porträts von früher vielen in guter Erinnerung sind, ist mit diesem Stilleben zu einer lichtereren und lebensfrohen Farbigeit vorgestoßen und legt den Beweis dafür ab, daß er, ohne sich selber untreu zu werden, den Künstler von Rang und Bedeutung geblieben ist, der er schon immer war, seine Kunst indessen sich jetzt reicher und bezwingender entfaltet. An zweiter Stelle ist dann eine Landschaft von H. P. Müller zu nennen; sie zeigt eine Uferpartie am Rheinpark auf der Deutzer Rheinseite und besticht durch die Frische und Unmittelbarkeit der Komposition [ Abb. ] Aufnahme: Hoffmann/ Prof. K. Rickelt: Bildnis Justizrat Vleugels wie durch die schwärmerische, lyrisch schwingte Farbigeit. Von dem gleichen Künstler sahen wir jüngst in einer Werksausstellung der NS-Gemeinschaft " Kraft durch Freude " ein anderes Bild mit dem Blick auf eine baumbeschattete, an einer Schule vorüberführende Straße, das durch die gleiche Lebendigkeit des Atmosphärischen fesselte wie das Bild des Rheinparkufers. In beiden Arbeiten aber tritt uns ein junger, bisher unbekannter Kölner Maler entgegen, dessen Schaffen größte Beachtung verdient und dem man allgemaine Förderung zuteil werden lassen [ neue Spalte ] sollte, will man sich nicht einer groben Unterlassungssünde schuldig machen. R. Camphausen, ebenfalls auf Ausstellungen Kölner Künstler bisher nicht vertreten, zeigt ein Stilleben: " Die Palette "; der Blick fällt von schräg oben auf eine bunt bekleckste Palette, einen braunen Tonkrug und einige Äpfel, das Ganze vor einem blauen, nach oben etwas aufgehellten Hintergrund. Auch hier begegnen wir einem Maler, der zwar den zeichnerischen Umriss der Dinge und Gegenstände genau beherrscht, dem es aber beim Malen nicht so sehr auf den Ausdruckswert des Umrisses und seiner Wirklichkeitsübereinstimmung ankommt, sondern auf den geistigen Ausdruck der Farben, ihres Nebeneinanders und Zusammenklangs. Auch Friedrich Vordemberges Landschaft " Vorfrühling am Rhein " vertreten [ Abb. ] Aufnahme: O. Klein/ Matthias Kempen: Weibl. Halbakt dient in diesem Zusammenhang hervorgehoben zu werden; die Unbekümmertheit der breitzügigen Pinselarbeit und der jugendfrische Mut, das Gegenständliche aus der Farbe heraus zu entwickeln und doch den organischen Zusammenhalt der anschaulichen Natur zu bewahren, das macht diese Malerei zu einem immer wieder anregenden Erlebnis. Besondere Freude bereitet das Wiedersehen mit der Kunst der Kölner Malerin Felicitas Auer, die - seit einiger Zeit in Berlin lebend - einige Zeit in Köln nicht mehr ausgestellt hat, jetzt aber im Kunstverein mit einer köstlich gemalten Flußlandschaft [ " Flußlandschaft " gesperrt ] vertreten ist. Auch die beiden Landschaften von Käthe Schmitz-Imhoff, davon die eine ein abendliches Erntefeld, die andere eine Landschaft mit Ausblick auf einen See zeigt, gehören in diese Reihe der völlig vom Farbigem der komponierten Bilder [ sic! ] Schließlich ist dann noch Anton Wolff

mit seinem Anemo= nenstilleben und seinen drei farbig schönen/ Landschaftsaquarellen und Eugen Kersch= kamp mit einer rheinischen Landschaft zu/ nennen./ An der Spitze der zweiten, mehr zeichnerisch/ ausgerichteten Gruppe - die künstlerisch der/ ersteren keineswegs nachsteht - ist dann zu=/ nächst Alfred Dupré mit seiner bezaubernden/ Vorfrühlingslandschaft " Bäume am Bach "/ zu nennen, ein Bild, das bei aller realisti= schen Genauigkeit und sorgfältigsten Detail= treue von einer einzigen großen Empfindung/ beseelt ist, und mit jedem, auch dem kleinsten/ Gegenstand, sich ins Kosmische weitet. Das/ kommt, weil hier Umrißzeichnung und Pinsel= führung, Linie und Farbe nicht nur eine/ äußerliche Einheit bilden, sondern auch eine/ geistige und substanzuelle./ Neben Dupré dürfte dann F. Ahlers= Hestermann mit seiner " Birkenallee "/ und seinem Pastell " Parklandschaft " mit/ besonderem Nachdruck zu nennen sein, zählen/ doch auch diese beiden Arbeiten zu den Lei= stungen Kölner Künstler, die weit über Köln/ hinaus Bedeutung besitzen. Was aber das Be=/ sondere dieser beiden Landschaftsdarstellungen/ ist, das ist die Zartheit, der Umrisse und die/ Lockerheit und lichte Helligkeit der Farbge= bung. Vom Zeichnerischen her bestimmt ist/ auch die Landschaftsdarstellung bei C. Mense,/ jedoch treten hier stilisierte archaische Form= elemente hinzu, die jedoch nicht einfach als/ Wirkungsakzente übernommen, sondern orga= nisch in die Gesamtdarstellung eingeschmolzen/ sind. Die Farbgebung mit ihren gelben und/ hellbraunen Tönen erinnert an die neuen Land= schaften von Otto Dix, [ " Dix " nicht gesperrt ] vor allem in der herbst= lichen Siebengebirgslandschaft, was keineswegs/ als ein Mangel empfunden werden kann./ Von eigenwilligerer Art dagegen ist der land= schaftliche Darstellungstil bei F. M. Jansen,/ dessen Landschaft am Ammersee und dessen/ winterliche Rheinlandschaft manchem vielleicht/ in ihrem zeichnerischen Umriß starr und kühl/ erscheinen, die aber im Gegenteil erfüllt sind/ von einer ungeheuren inneren Dynamik, die/ der Ausdruck eines Naturerlebens ist, das in/ der Landschaft ein Stück Erd= und Schöpfungs= geschichte erschaut. Sachlich kühl und von der/ Art einer nüchternen Feststellung ist das Stil= leben: " Vertrocknete Blumen " von/ Franz Geißel ein Bild das trotz seiner/ Sachlichkeit einer gewissen künstlerischen Wir= kung nicht entbehrt, da der Darstellungstil dem/ Ausdruck des Verweltseins bei den dargestell= ten Blumen im braunen Krug entgegenkommt/ und so dem Ganzen im wahrsten Sinne des/ Wortes das verleiht, was der Begriff: " nature/ [ neue Spalte ] morte " [ " nature morte " nicht gesperrt ] ( tote Natur ) im allgemeinen für ein/ Stilleben ausdrücken will. Ist aber der Hauch/ der Vergänglichkeit, der aus diesem Bilde zu/ uns spricht, keine künstlerisches Erlebnis und/ als solches nicht darstellungswert?// Eine erfreuliche Ueberraschung ist die We= sterwaldlandschaft [ " Westerwaldlandschaft " gesperrt ] von Hildegard May=/ baum, einer jungen Kölner Malerin, von/ der wir bisher fast ausschließlich Blumenstil= leben sahen, die wie eine buntfarbige Funken= fontäne eines märchenhaften Feuerwerks vor/ unserem Blicke aufsprühten. Diese liebens= würdige Westerwaldlandschaft aber mit ihrem/ Ab und Auf der Tiefengliederung, ihrem an= mutigen Nebeneinander von Natur und/ Bauernhäusern mit der auf der Höhe aufra= genden Kirche zeigt die Künstlerin auf einem/ Wege, auf dem sie inzwischen ein gutes Stück/ vorangekommen ist und auf dem man ihr wei= teres Schaffen mit Interesse und tatkräftiger/ Förderung verloren sollte. Der heute in/ Köln wohnende Eifelmaler Curtius Schul= ten dagegen ist mit einer farbig kräftig und/ frisch gestalteten Erntelandschaft aus der Eifel/ vertreten, aus dem uns nicht nur die At= mosphäre sommerlicher Reife und bäuerlichen/ Fleißes anspricht, sondern auch das Erlebnis/ der eigentümlichen Eifelnatur mit der Fülle/ ihrer Hügel und Bergkuppen auf engstem/ [ neue Spalte ] Raume, dem Auf und Ab der Aecker und Fel= der./ Barthel Gilles, von seinen Versuchen, mit/ Wachsfarben zu malen, wieder zur Oelmalerei/ zurückgekehrt, zeigt eine Ansicht der Autobahn/ bei Siegburg, eine Arbeit, die den Künstler/ immer noch in der Auseinandersetzung mit den/ Formgesetzten einer gelockerten Farbgebung/ zeigt und als Ganzes eine ansprechende Lei= stung darstellt [ sic! ] Vom Emil Flecken, der/ heute an der Kölner Kunsthandwerkerschule/ als Lehrer tätig ist, sieht man eine Bergische/ Landschaft, die durch das zarte lyrisch ge= stimmte Grau und Grün den Betrachter be=/ zaubert./ Axel Sponholz von dem auch eine Ar= beit kürzlich in der Großen Deutschen Kunst= ausstellung vertreten war und auch angekauft/ wurde, zeigt zwei Herbstbilder aus der Eifel,/ deren weiche, ruhige Farbigkeit und idyllische/ Naturstimmung zweifellos wieder manche/ Freunde finden wird. Schließlich sind noch/ Fifi Kreutzer mit ihrer winterlichen Land= schaft aus dem Bergischen, Grete Schlegel/ und H. Schürholz mit ihren Aquarellen/ zu nennen, und auch Alice Kallenbach ver= dient mit ihrer Darstellung des Nordketten= gebirges in Tirol hervorgehoben zu werden./ Von den Aquarellen aber zählen die/ mehr in großen Farbflächenzusammenhängen/ komponierten Schwarzwaldlandschaften von Ro= bert Seuffert und die zartfarbigen, zeich= nerisch feinnervig umrissenen Blätter " Kar= toffelernte " und " Abgemähte Fel= der " von Fr. Heinemeyer zu den stärksten/ Erlebnissen der Ausstellung./ Dies gilt auch von den Arbeiten Prof./ [ neue Spalte ] Karl Rickelts und R. Gosekuhls. Der/ erstere zeigt drei Bildnisse, von denen vor/ allem das des Justizrats Vleugels ge= nannt zu werden verdient, der letztere ein/ Selbstbildnis im Halbprofil und eine Land= schaft mit dem Drachenfels. Rickelt war so=/ wohl in der vorjährigen wie in der diesjähri= gen Großen Deutschen Kunstausstellung mit/ Bildnisschöpfungen vertreten, und der Führer,/ dern den Künstler persönlich außerordentlich/ schätzt und ihn immer wieder mit Aufträgen/ bedenkt, ist wiederholt auch von ihm gemalt/ worden, und zwar auf eine einzigartige und/ gültige Weise.// Zum Schluß ist dann noch von den ausge= stellten Plastiken [ " Plastiken " gesperrt ] zu nennen, die völlig/ falsch in das Dunkel der hinteren Räume ge= rückt worden sind, als daß sie im Hauptraum/ aufgestellt worden wären, wo sie hingehören./ Dies gilt vor allem von dem wundervollen/ weiblichen Halbakt von Mathias Kempen/ und dem Bildniskopf eines Kölner Bürgers/ des gleichen Künstlers, nicht zuletzt aber auch/ von den Arbeiten Franz Albermanns, Cle= mens Paschs, Jupp Koulens und Hilde= gard Domizlaffs, Plastiken, die es ver= dienten, mehr in den Vordergrund der Aus= stellung gerückt zu werden.// So verdient also die Beach= tung und das Interesse aller Kölner Kunst= freunde, und es bleibt

zu hoffen und zu wün= schen, daß sich möglichst viele angesichts des/ Weihnachtsfestes der lebenden Künstler Kölns/ erinnern möchten, um ihnen auf diese Weise/ Dank zu sagen für alle das Schöne, was sie/ uns zu geben haben. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2568./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " / Signatur: / Standort: WB. Nr. 658./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Der deutsche Westen./ Laufzeit: / Datum: Freitag. 30. 12. 1938. Morgen-Ausgabe./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Der deutsche Westen [ fett, groß ]// Malerei und Plastik der Gegenwart [ fett, größer ]// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] zeigt während/ des Monats Januar unter der Schirmherr= schaft des Landeshauptmanns der/ Rheinprovinz [ " Schirmherrschaft ... Rheinprovinz " gesperrt ] eine große Kunstaussstellung./ " Der deutsche Westen - Malerei und/ Plastik der Gegenwart ". [ " Der ... Gegenwart " gesperrt ] Die Ausstellung wird/ in sorgfältiger Auswahl Meisterwerke westdeutscher/ Künstler zur Schau bringen und sich die Aufgabe/ setzen, einen wesentlichen Ausschnitt aus der modernen/ Malerei und Plastik des deutschen Westens zur Dar= stellung zu bringen. Auch in den kommenden Jahren/ wird diese Ausstellung durchgeführt werden, da sie/ fortlaufend einen Ueberblick über das jüngste künst= lerische Schaffen im deutschen Westen geben soll. Die/ Eröffnung findet am 7. Januar statt.

Dok.Nr.: 2569./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Dr. Rosemann./ Signatur: / Standort: WB. Nr. 105./ Archiv: / Ort: Köln./ Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: " Kunstschutz in Belgien " / Laufzeit: / Datum: Mittwoch. 26. 2. 1941. Abend-Ausgabe./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: " Kunstschutz in Belgien " [ fett und groß ]// Ein Vortrag im Kölnischen Kunstverein [ fett und größer ]// Vor zahlreichen Gästen des Kölnischen/ Kunstvereins [ " Kölnischen Kunstvereins " gesperrt ] ( man sah u. a. Generalleut= nant Roeder von Diersburg und Geheim= rat Prof. Dr. Clemen, [ " von Diersburg " und " Clemen " gesperrt ] den Konservator der/ belgischen Kunstgüter im Weltkrieg ) machte/ Prof. Dr. Rosemann, [ " Rosemann " gesperrt ] Major und Kriegs= verwaltungsrat bei der deutschen Militärver= waltung in Belgien, mit sehr großem Interesse/ aufgenommene Ausführungen über den deut= schen Kunstschutz in Belgien. [ " deutschen ... Belgien " gesperrt ] In Bel= gien erwachsen den deutschen Militärdienststellen/ ungewöhnliche Aufgaben des Kunstschutzes, da/ als Erbschaft die Sünden der belgischen Ver= waltung, Nachlässigkeiten und Unterlassungen/ im vorsorglichen Schutz der nationalen Kunst= güter nach Möglichkeit umgehend wieder gut= zumachen waren. In Frankreich und auch in/ Holland waren im Gegensatz zu Belgien die/ Kunstschutzmaßnahmen vorbildlich zu nennen./ Kaum war der Krieg über das Land hinweg= gebrast, trat die deutsche Militärverwaltung/ unverzüglich in Tätigkeit; allenthalben mußte/ die Initiative ergriffen werden, belgische Kräfte/ erfaßt und eingesetzt werden. Daß dabei der/ flämische Volksteil nicht mehr wie früher den/ kürzeren zog, war selbstverständlich. Paritätisch/ werden Flamen und Wallonen herangezogen./ Die große Aufgabe ist die Heilung aller/ Wunden, die der Krieg schlagen mußte. Die/ Schäden verteilen sich ziemlich gleichmäßig über/ das Land; verständlich, wenn sich die Verluste/ und Zerstörungen an Schelde und Senne häu= fen. In diesen Gebieten wurden Kirchen zer= stört und ganze Stadtteile ausgetilgt. Schon/ vor dem Eindringen der deutschen Truppen be= gann das Zerstörungswerk der Belgier. Schöne/ Kirchtürme wurden aus strategischen Gründen/ weggesprengt oder wie in den Ardennen als/ Straßensperren umgelegt. Jede Rücksicht auf/ altes Kulturgut entfiel. In solchen Fällen muß/ das Kunstgut als verloren betrachtet werden./ denn ein sklavischer Wiederaufbau kommt kaum/ in Frage. Verhältnismäßig unbedeutend sind/ dagegen Feuerschäden oder Verwüstungen durch/ Beschluß, da hierbei meist nur einzelne Teile/ stärker verletzt wurden. Diese Zerstörungen ver= lieren ihr erst erschreckendes Gesicht, sind die/ Trümmer weggeräumt. Hier kann eindeutig/ [ neue Spalte ] festgestellt werden, daß die kriegerischen Aktionen/ oft weniger große Schäden verursacht haben./ als die Verwüstungen und Verstümmelungen./ die sich die Belgier vor dem Einzug der deut= schen Truppen am eigenen Leibe zugefügt/ haben./ Sein volles Gesicht zeigt der moderne Krieg/ dort, wo die deutschen Stukas operiert haben./ Hier griff die deutsche Militärverwaltung sofort/ mit Hilfe des Arbeitslosenheeres ein, um die/ größten Schäden zu beseitigen. Diese selbstver= ständliche schnelle Hilfsaktion hat in Belgien/ allgemeine Sympathien erweckt und einen/ guten Eindruck hinterlassen. Aber welche Zu= kunftsaufgaben erstanden in diesen wie vom/ Erdboden verschwundenen Ortsteilen für den/ Städtebauer? Der Weltkrieg hatte Ypern zer= schlagen; konnte sein sklavisch getreuer Wieder= aufbau vorbildlich sein? Nein, denn dieses/ neue " alte Ypern " blieb tot. Es genügt nicht./ das Alte schematisch zu kopieren, die lebendige/ Gegenwart muß ihr Herzblut dazugeben. Ander= seits kann aber nun auch nicht eine sich rück= sichtslos breitmachende " Bauhaus " = Architektur/ hingesetzt werden. Da ergeben sich also stete/ Kämpfe und Bemühungen, um den rechten Aus= gleich, den gesunden Mittelweg zu finden. So/ galt es gleich schon in Bouillon, einem Talort/ bei Sedan ( Gottfried v. B. zog von hier aus ),/ die Wettbewerbskommission zu beraten. Andere/ Bedingungen stellte etwa der Wiederaufbau in/ Wavre. In dieser ländlichen Kleinstadt mußte/ der belgische Plan, ein futuristisches Rathaus/ hinzusetzen, den deutschen Widerstand finden./ Die Schwierigkeiten haben u. a. ihren besonderen/ Grund. Der Mensch in Belgien hat das Gefühl/ für das organisch Gewachsene, für die traditions= gebundene Welt der Kleinstadt und des Dorfes/ verloren. Wie enttäuscht ist der Deutsche in/ Belgien, wie lange muß er suchen, um ein/ schönes, geschlossenes Dorfbild oder ein einzelnes/ Bauernhaus zu sehen. Wie stolz können wir/ da auf unsere im heimischen Boden verwurzel=

ten, sicher behüteten Kulturgüter, auf unsere/ alten Stadt= und Dorfanlagen sein! Aber wie/ wird das deutsche Auge dann durch einen Plan/ verletzt, der für eine dörfliche Markthalle einen/ hypermodernen Glaskasten vorsieht, den man/ [ neue Spalte ] höchstens in irgendeiner " Ausstellung " für/ wenige Wochen ertragen könnte.// Zwei charakteristische Fälle städtebaulicher/ und kunstpflegerischer Arbeit in Belgien führte/ Kriegsverwaltungsrat Prof. Dr. Rosemann be=/ sonders vor. Einmal das alte Nyfels an der/ Dylestellung, südlich Waterloo. Die alte, mo=/ numentale Kathedrale aus dem 11. Jahrhun=/ dert, eine deutsche Bauanlage mit zwei Quer=/ häusern und einen wuchtigen Westwerk, das/ dem Ostbau des Mainzer Domes nächst ver=/ wandt ist, blieb zum Glück wesentlich unver=/ seht. Der Brand des Dachstuhls, der Einbruch/ der schlechten Gewölbe aus späterer Zeit wird/ nur Gelegenheit geben, nach den Erfahrungen/ der Denkmalpflege ohne purifizierenden Ueber=/ eifer die hochgesinnte Sprache dieser Architektur/ rein erklingen zu lassen. Leider ist in der Ka=/ thedrale der Verlust des kostbaren Getruden=/ schreins zu beklagen, eines einzig schönen Gold=/ schmiedewerks der hohen Gotik. Unzulänglich in/ die Wand eingelassen, fiel der reiche Schatz der/ Kirche bis auf traurige Ueberreste dem Glutsog/ der hineinschlagenden Flammen zum Opfer.// Alle Kunstfreunde erfreut auch das günstige/ Schicksal der berühmten Kathedrale von Door=/ nik. Hier wie in Nivelles haben die deutschen/ Stukas wirkliche Präzisionsarbeit geleistet./ Mußte auch leider die alte Stadt ringsum zum/ Teil in Schutt zusammensinken, das hehre Zeug=/ nis nordischer Baugesinnung des Mittelalters,/ die weit ins Land grübende vieltürmige Kathe=/ drale blieb erhalten. Auch hier wurde nur Dach/ und Gewölbe durch das Feuer in Mitleiden=/ schaft gezogen. Eine von dem allgemeinen/ Interesse zeugende Debatte hob an. Sollte man/ das bisherige, wenig glücklich eingezogene ba=/ rocke Tonnengewölbe wieder einbringen oder/ die ursprüngliche, dem normannischen Emporen=/ bau zuzuweisende Flachdecke rekonstruieren?/ Lebhaft wurde und wird in Belgien das Für/ und Wider erörtern. Prof. Rosemann erwog/ in seinem Vortrag auch den für normannische/ Bauten historisch überlieferten " offenen " Dach=/ stuhl; eine Möglichkeit, die vielleicht probeweise/ durchzuführen wäre, bliebe doch dabei immer/ noch der Weg zur Flachdecke, der im organischen/ Aufbau der Vorrang gebührt./ Soweit die Schutz= und Aufbaumaßnahmen/ für die Kirchen und Kathedralen. Schwieriger/ noch sind in Nyfels wie in Doornik die Bebau=/ ungsfragen des zerstörten Stadtkerns. Auch/ hier stehen wieder moderne Kasernen alter=/ [ neue Spalte ] tümelnden Romantizismen im Geiste unserer/ Jahre vor 1900 schroff gegenüber. Auch hier/ müssen die deutschen Verwaltungsstellen immer/ wieder lenken und beraten, um einem auch kom=/ menden Geschlechtern noch gültigen Grund= und/ Bebauungsplan zu sichern. Welche Schwierig=/ keiten und Kämpfe hier auftauchen, welch klu=/ ges und überlegenes Handeln den Deutschen/ hier erwächst, davon kann sich jeder ein Bild/ machen. Aber das sind Aufgaben, die wir/ Deutschen lieben: Großzügiges Planen und/ Aufbauen und kluges Lenken. Daß deutscher/ Geist und deutsche Hände zum Besten unseres/ verwandten Nachbarn wirken können, zum/ Heile der europäischen Kulturgüter, das erfüllt/ uns alle mit stolzer Befriedigung./ Dr. Rolf Wallrath.

Dok.Nr.: 2570./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Ernst Vollbeh./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 99./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der gemalte Feldzug./ Laufzeit: ./ Datum: Sonntag. 23. 2. 1941./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Der gemalte Feldzug [ fett, groß ] / Aus der Ernst Vollbeh.-Ausstellung/ im Kölnischen Kunstverein// [ Abb. ]// Der Strand von Dünkirchen nach der Flucht der Engländer Gemälde von Prof. E. Vollbeh.

Dok.Nr.: 2571./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Ernst Vollbeh./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 120./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Am Westwall, in Polen und Frankreich./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 6. 3. 1941. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Am Westwall, in Polen und Frankreich [ fett und groß ]// Zur Prof.-Ernst-Vollbeh.-Ausstellung im Kölnischen Kunstverein [ fett und größer ]// Die Ausstellung farbiger Bilddokumente des/ Kriegsmalers Prof. Ernst Vollbeh [ " Vollbeh " gesperrt ] vom/ Bau des Westwalls und von den Feldzügen/ gegen Polen, Frankreich und England, die zur=/ zeit noch im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ]/ zu sehen ist, kann sich eines täglich wachsenden/ Besuches aus allen Kreisen der Kölner Bevöl=/ kerung erfreuen. Alle diese Bilder hat Prof./ Vollbeh, der bereits aus dem Weltkrieg be=/ kannte Kriegsmaler, auf Wunsch des Führers/ und unter Förderung durch Reichsminister Dr.=/ Ing. Fritz Todt geschaffen, und zwar hat er/ so lange sich der Krieg auf kleinere Kampfhand=/ lungen im Vorfeld des Westwalls beschränkte,/ in erster Linie Ausschnitte aus den Westwall=/ landschaften, Ausblicke auf die Grenzbefestigung= gen des französischen Gegners und Darstellung= gen der Westwallbaustellen der Organisation/ Todt gemalt. Zwischendurch aber hat er den/ polnischen Feldzug mitgemacht und von dort/ eine Fülle von Eindrücken in zahlreichen Bil=/ dern mitgebracht. Im zweiten Teil des Krie=/ ges hat er die Kampftruppen und die Front=/ arbeiter der Organisation Todt begleitet. Nicht/ immer sind diese bilder nur aus der Sicht vom/ Erdboden aus entstanden, oft auch flog er mit/ einem Flugzeug der Wehrmacht über die Kampf=/ stätten, um von oben her seine Eindrücke künst=/ lerisch festzuhalten. So hat also der Künstler,/ der mit einem Kraftwagen den Kampftruppen/ folgte und immer mit in vorderster Linie bei/ den Hauptkampfhandlungen anwesend war, eine/ Fülle von Anstrengungen und Gefahren auf/ sich nehmen müssen, die sonst einem Maler nicht/ auferlegt werden. Aber obwohl er die Kampf=/ handlungen aus nächster Nähe miterlebte,/ schilderte er

nicht so sehr die Kampfhandlungen selbst, sondern nur die Landschaften, denen der Krieg gerade hinweggebraust war. Der Mensch, als Soldat und Kämpfer und damit als Träger des Krieges spielt in seinen Bildern nur eine untergeordnete Rolle, d. h. er ist mehr nur landschaftliche Staffage. Ob er nun an einer Westwallbaustelle, die eingeebnet [ sic! ] ist in eine weiträumige Landschaft, ein paar Arbeiter zeigt, die mit irgendwelchen Arbeiten beschäftigt sind, ob er auf der Straße, die am Schloß von Versailles vorüberführt, einen langen Zug deutscher Truppen zeigt, ob er ein paar Bauern auf einer Landstraße oder einige Arbeiter an einer Baustelle des Führerhauptquartiers zeigt, immer steht das landschaftliche Gesamtbild im Vordergrund seiner Darstellung, demgegenüber die Darstellung des Menschen zurücktritt. Die meisten seiner Bilder dagegen zeigen Landschaften von Saar, Mosel, Rhein an der deutsch-belgischen und deutsch-holländischen Grenze mit Bunkerstellungen, Höckerhindernissen, Eisenbahnsperren, Tankfallen, Geschützstellungen oder aber sie zeigen zerstörte Kampfwerke unserer Gegner, durch Bomben zertrümmerte oder aber gesprengte Brücken in Feindesland, in wüste Steinhaufen verwandelte Ortschaften in Polen und Frankreich, brennende oder ausgebrannte und umgekippte Öltanks oder gar den Strand von Dünkirchen mit seiner unübersehbaren Fülle zurückgelassener und zerstörter Kraftwagen. In den Darstellungen des Westwalls [ " Darstellungen des Westwalls " gesperrt ] herrscht meist noch Friede, nur da, wo eine Bunkerbaustelle oder sonstige Befestigungsanlagen gezeigt werden, erinnern sie an den Krieg, im allgemeinen aber sind sie ohne jede Kampfspuren wiedergegeben. Wohl aber erlebt man hier, mit welchem genialem Geschick überall die landschaftlichen Gegebenheiten ausgenutzt wurden, wie oft Bunker, Kampfwerke oder Geschützstellungen in der Landschaft völlig aufgehen und mit dem Auge überhaupt nicht mehr zu erkennen sind. Bei den Bildern von den Westwallbaustätten aber wird man hingerissen von dem gewaltigen Rhythmus der Arbeit, die hier die jeweilige Landschaft um- und unwühlte, um sie nacher wieder so unberührt und friedlich erscheinen zu lassen wie vorher, nur daß nachher, kaum noch erkennbar, überall der Tod für jeden Eindringling lauert. In all diesen Bildern aber tritt uns die einzigartige Schönheit der deutschen Grenzlandschaften gegenüberwaldumkränzte Täler und Hügel, idyllische Städte und Dörfer, stille Waldwinkel und weite Aecker und Felder im Frühlings- oder Sommerkleid. [ neue Spalte ] Wo der Künstler aber die Spuren des Krieges in der Landschaft eingefangen hat, da sind sie ihm vorwiegend nur ein malerischer Anreiz. Bei der Schilderung des halb zerstörten Eingangswerkes der französischen Werkgruppe 240 bei St. Avold ( Lothringen ) vermittelt das rostrote Gezügel der aus dem zerbröckelnden grauen Betonmassiv herausragenden Eisendrähte den Eindruck von der Aungriffswucht unserer Waffen, während ein anderes Bild mit den beiden zerschossenen Panzergruppen des französischen Werkes 240 die ungeheure Durchschlagskraft unserer Artilleriegeschosse veranschaulicht. In der Schilderung der brennenden Petroleumraffinerie gleich nach der Einnahme von Dünkirchen oder aber der ausgebrannten und noch brennenden Ölböden in Dünkirchen sind es die dunklen Ungetüme der riesigen Ölböden, die wie Blechdosen verbeult daliegen oder aber von Rauch- und Feuerfahnen überflagt von der Besiegelung ihres Schicksals künden. Ein blaugrauer und tiefblauer Hintergrund gibt dann meist zu dem Schwarz der Ölböden und dem Rot der Feuerfahnen den entsprechenden malerischen Untergrund. In einem andern Bild von Dünkirchen, das der Künstler von einem Leuchtturm als malte, steigert sich das Naturerlebnis zu symbolischer Bedeutung: über die Küste von Dünkirchen dehnt sich eine gewaltige Rauchfahne, im Vordergrund links und rechts steht neben einer tief ins Meer hineinstechenden Rampe in dichter Aneinanderreihung ein englischer Kraftwagen neben dem andern, während das Wasser teils blau, teils gelb schimmert. Die Morgendämmerung, die über diesem Bilde liegt und alles in graugrünem Licht zeigt, läßt die Rauchfahne über Dünkirchen wie einen Trauerschleier über Frankreich erscheinen. Als solchen hat ihn der Künstler empfunden und darzustellen versucht, jedoch verstärkt erst die Bildunterschrift diesen Eindruck. So könnte man die Beispiele häufen, jedoch ist es in diesem Rahmen nicht möglich, auf alle Einzelheiten einzugehen. Festzustellen bleibt noch, daß alle diese Bilder entsprechend ihrem skizzenhaften Charakter mit ebenso schnellen wie sicheren Pinselzügen und in frischen Farben gemalt sind. Die Ausstellung, die am kommenden Sonntag zum letzten Male der Öffentlichkeit zugänglich sein wird, verdient allseitiges Interesse. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2572./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Flämische Kunst " / Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 136./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Deutsch-flämische Kulturtage./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 15. 3. 1941. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Deutsch-flämische Kulturtage [ fett, groß ] // Vorlesungen, Ausstellungen und Gastspiele vorgesehen [ fett, mittelgroß ] // [ ... ] [ neue Spalte ] [ ... ] // Am folgenden Tag, am 29. Juni, soll im Kölner Kunstverein eine Kunstausstellung [ " Kunstausstellung " gesperrt ] // zugänglich sein, die einen Ueberblick über das zeitgenössische flämische Kunstschaffen geben wird. Im Rahmen der Kulturtage ist außerdem [ ... ].

Dok.Nr.: 2573./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellungen Franz Lenk, Vordemberge, F. M. Jansen und Hubert Berke./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 155./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Kölner Kunstverein zeigt./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 25. 3. 1941. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./

Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Der Kölner Kunstverein [ " Der Kölner Kunstverein " gesperrt ] zeigt eine Aus= stellung von Aquarellen des Malers Otto Lenk. [ sic! ] Es/ handelt sich um Landschaftsstudien namentlich aus/ dem deutschen Süden. Vor allem die feinen Gebirgs= aquarelle führen eine Tradition der deutschen Kunst/ fort, deren vornehmster Name der Landschaftsmaler/ Joseph Anton Koch, einer der Großen der deutschen/ Romantik ist. Ueberhaupt ist in der Landschafts= malerei Otto Lenks ein Wiedererwachen deutscher Ro= [ neue Spalte ] mantik zu beobachten, ähnlich wie in den Werken/ Georg Schrimpf's, [ " Schrimpf's " gesperrt ] die der Kunstverein nach dem/ vor kurzem erfolgten Tode des Künstlers ebenfalls in/ einer größeren Kollektiv=Ausstellung zeigte. In der/ künstlerischen Entwicklung der deutschen Landschafts= malerei der Gegenwart nehmen Schrimpf und Lenk/ eine führende Stellung ein./ Außer den Aquarellen von Lenk zeigt der Kölnische/ Kunstverein in einer größeren Auswahl neuerer Pa= stelle, Aquarelle und Graphik der Kölner Maler/ Vordemberge, F. M. Jansen und Berke. [ " Vordemberge ", " Jansen " und " Berke " gesperrt ].

Dok.Nr.: 2574./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Prof. Dr. Graf Wolff Metternich./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 161./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Deutsche hüten französische Kunstgüter./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 28. 3. 1941. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Deutsche hüten französische Kunstgüter [ fett und groß ]// Prof. Dr. Graf Wolff Metternich über " Kunstschutz in Frankreich " [ fett und größer ]// Der Herausforderer Frankreich liegt zu Boden;/ bis zur Biskaya ist der französische Boden in der/ Hand des Siegers. Aber der Kampf ist nicht beendet,/ der letzte Gegner hebt noch fein freches Haupt. Die/ deutsche Militärmacht arbeitet seit dem Einzug in/ die französischen Gebiete ununterbrochen mit allen/ Kräften auf jenen letzten Entscheidungskampf hin./ Und da hütet man noch französische Kunstschatze? Da/ setzt man noch die eigenen Kräfte und eigenes Ma= terial mit ein zur Sicherung französischer Monu= mente?// Wir Deutschen treten mit dem totalen Anspruch/ auf, als größtes Volk der europäischen Mitte die zu= künftige Gestaltung eines dem Gemeinnutz verschrie= benen Europas vorzubereiten. Die totale Verpflich= tung macht es uns zur selbstverständlichen Aufgabe,/ dort einzugreifen, wo die örtlichen Kräfte und Fä= higkeiten zum Schutze der großen europäischen Kultur= güter nicht ausreichen. Daß wir hier helfen können/ und Hilfesuche nicht abschlagen, sondern allent= halben vorbildlich veraten können, ist von nicht zu/ unterschätzender kulturpolitischer Bedeutung. Die/ Deutschen sind nicht nur in den Waffen oder in der/ Diplomatie die überlegenen, sie sind es auch im Be= reich der Kunst, im kunstpflegerischen Denkmalschutz./ Die Tatsachen sprechen es latu: Die Deutschen ma= chen eben alles und jedes besser. Und dazu sind wir/ heute in jedem Falle schneller und warten nicht/ mehr wie im Weltkrieg Jahre, sondern schon wä= rend der Kampfhandlungen traten deutsche Generale/ und Pioniere geistesgegenwärtig an, um größte/ Kunstwerke in den Gefahrenzonen, wie etwa die von/ den Flammen bedrohte Kathedrale von Rouen, zu/ retten vor dem Untergang, den die Franzosen selbst/ beschworen haben. Wurden doch in allen Fällen/ Kunstwerke nur gefährdet durch die Herausforderung/ der französischen Waffen. Da hat sich seit dem Welt= krieg, da ein französischer Artilleriebeobachter den/ Turm der Reimser Kathedrale mißbrauchte, nichts ge= ändert. Trotz des Protes, den der Vertreter des/ Herzogs von Orleans erhoben hatte, versuchten fran= zösische Maschinengewehrabteilungen sich im Schloß/ Amboise an der Loire festzusetzen. Hier mußte na= türlich die Gegenwehr Teilzerstörungen nach sich/ ziehen.// Unverzüglich wurde nach dem Waffenstillstand vom/ Militärbefehlshaber in Paris die militärische Kunst= schutzverwaltung organisiert. An der Spitze des/ Kunstschutzes in Frankreist [ sic! ] steht Kriegsverwaltungs= abteilungschef Prof. Dr. Graf Wolff Metter= nich, [ " Metternich " gesperrt ] Provinzialkonservator der Rheinprovinz, der/ im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] bemerkenswerte/ [ neue Spalte ] Ausführungen über den Deutschen Kunstschutz in/ Frankreich machte.// Die französische Denkmalpflege entwickelte sich seit/ Bonaparte und den Zeiten der Romantik; mit dem/ bekannten Architekten Violet=Le=Duc kam die Auf= wärtsbewegung seit rund 1887, ähnlich wie in der/ preußischen Denkmalpflege. Die obersten Behörden/ der " Commission des beaux arts " und die " Commis= sion des monuments historiques et des chateaux et des/ jardins " leihen aber ihren staatlichen Schutz nicht/ allen Kunst= und Kulturgütern, sondern " klassieren " / in einer Liste die national hervorragenden Kunst= werke. In Zeiten der Gefahr sind dann natürlich/ alle anderen, der privaten Hand überwiesenen Denk= mähler in größter Not. Der Schutz der " monuments/ nationaux " ist aber ( im Gegensatz zu Belgien ) vor= bildlich zu nennen und die frühzeitigen ( 1938! ) Vor= sorgemaßnahmen sind nur ein weiterer Beweis für/ die kriegstreiberischen Absichten Frankreichs. Der/ zumeist vorzügliche Schutz der Kathedralen und ihrer/ Plastik durch Rohrgerüste, über denen die Sandsäcke/ aufliegen, oder der praktische Ersatz der kostbaren/ Glasfenster durch ein elastisches Cellophandrahtnetz/ erleichterte u. a. wesentlich die Arbet der deutschen/ Dienststellen, denen es oblag, die Versäumnisse nach= zuholen, die abtransportieren, beweglichen Kunstwerke/ in ihren Asylen sicherzustellen oder die durch Vernach= lässigung oder Kriegshandlungen in Mitleidenschaft/ gezogenen Monumente vor weiterem Verfall, Einbruch/ und vor den Einflüssen der Witterung zu schützen./ Wenn man sich vor Augen hält, daß dies alles ( mög= lichst vor dem Winter ) im Kriege geschehen mußte,/ da Menschen und Material knapp waren oder sogar/ erst noch die normalen Verhältnisse wiederhergestellt/ werden mußten, der kann sich ungefähr ein Bild von/ der deutschen Arbeit des Kunstschutzes in Frankreich/ machen; dabei muß aber auch die Vielfalt der zu be= hütenden Kunstgüter beachtet werden: die Kathedralen/ und Städte, die Bürgerbauten und

Bauernhäuser und/ =dörfer, die Burgen und Schlösser, die Brücken und/ das mobile Kunstgut in den Schlössern und Museen/ usw.// Es ist nur selbstverständlich, daß die deutsche Wis=/ senschaft hier mitarbeitet und als Entlohn reiche foto=/ grafische Früchte zum eigenen Studium heimführt. Die/ für diese Arbeiten vorbereiteten Kunsthistorischen In=/ stitute der Universitäten Marburg und Bonn ( Prof./ Dr. Hamann und Stange ) haben mit dem von der/ Militärverwaltung eingesetzten Hilfsstab bereits über/ 10 000 Aufnahmen hergestellt. Damit werden die bis=/ herigen Schwierigkeiten, die dem wissenschaftlichen/ Studium französischer Kunst allzu oft begegneten,/ überwunden und die deutsche Wissenschaft wird zum/ [ neue Spalte ] Nutzen europäischen Kultur weiteren Einsatz fin=/ den. Dr. R. W.

Dok.Nr.: 2575./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Niederländische Kunst in Köln "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 186./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederländische Kunst in Köln./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 11. 4. 1941./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Niederländische Kunst in Köln [ fett und groß ]// Große Gemäldeausstellung in der Rheinmetropole [ fett und größer ]// Köln, [ " Köln " fett ] 11. April// Das Reichspropagandaamt Köln=Aachen als/ beauftragte Dienststelle des Reichsministeriums/ für Volksaufklärung und Propaganda führt in/ der Zeit vom 16. April bis 31. Mai 1941 in/ den Ausstellungsräumen des Kölnischen Kunst= vereins, am Friesenplatz, eine Ausstellung/ " Moderne Niederländische Kunst " durch. Das/ Niederländische Generalsekretariat für Kultur/ und Propaganda hat sich in einem Aufruf an/ die niederländischen Maler gewandt, sich an der/ Ausstellung zu beteiligen, und unter steter/ Förderung der Hauptabteilung Volksaufklärung/ und Propaganda beim Reichskommissar für die/ besetzten niederländischen Gebiete ist die Aus=/ stellung, die Gemälde und Plastiken zeigt, zu=/ stande gekommen.// Der Reichskommissar für die besetzten nieder=/ ländischen Gebiete, Reichsminister Seyß=In=/ quardt, [ " Seyß=Inquardt " gesperrt ] hat der Ausstellung sein besonderes/ Interesse bewiesen und sie größtenteils kurz vor/ ihrem Abtransport nach Köln in Den Haag/ besichtigt. Die Ausstellung wird am Mitt=/ woch, [ " Mittwoch " gesperrt ] 16. April, 11.30 Uhr, im Kölnischen/ Kunstverein nach einer Ansprache des Ober=/ bürgermeisters der Hansestadt Köln, Dr. Peter/ Winkelkemper, [ " Winkelkemper " gesperrt ] und des Generalsekre=/ tärs für Kultur und Propaganda der Nieder=/ lande, Dr. Goudewagen, [ " Goudewagen " gesperrt ] vom Leiter des/ Reichspropagandaamtes Köln=Aachen, Gau=/ propagandaleiter Ohling ( Mdr. ) eröffnet. Zur/ Eröffnung der Ausstellung werden aus den/ Niederlanden weitere hohe Gäste in Köln an=/ wesend sein. Das Niederländische Propaganda=/ ministeriums wird durch mehrere Abteilungs=/ leiter vertreten sein, die niederländische Presse/ durch zehn niederländische Schriftleiter, die/ ebenfalls wie zehn niederländische Künstler,/ deren Werke ausgestellt werden, auf Einladung/ des Oberbürgermeisters Köln besuchen. Selbst=/ verständlich werden auch aus dem Stabe des/ Reichskommissars für die besetzten nieder=/ ländischen Gebiete maßgebende Persönlichkeiten/ in Köln anwesend sein./ In den Tagen der Eröffnung der Ausstellung/ und während ihrer ganzen Dauer werden/ weitere kulturelle Veranstaltungen [ " kulturelle Veranstaltungen " gesperrt ]/ niederländischer Künstler und Wissenschaftler in/ den Mauern Kölns durchgeführt werden. So/ spricht auf Einladung des Oberbürgermeisters/ am Nachmittag des Eröffnungstages der be=/ kannte Professor der Univeristät Utrecht, Prof./ Hora Siccama, [ " Siccama " gesperrt ] vor geladenen Gästen im/ Hansasaal des Rathauses. Am 17. April ver=/ anstaltet ebenfalls im Rahmen der Tage/ " Niederländische Kunst in Köln " das Kultur=/ werk Köln=Aachen ein Konzert, das von dem/ bekannten niederländischen Zepparoni=Quartett/ bestritten wird. Im weiteren Verlauf der Aus=/ stellung werden eine Anzahl Wissenschaftler zu/ Vorträgen nach Köln kommen. Eine nieder=/ ländische Volkstanzgruppe wird in Köln ihre/ Kunst zeigen, und der bekannte niederländische/ Dirigent van Beinum [ " van Beinum " gesperrt ] wird das Städtische/ Orchester dirigieren.

Dok.Nr.: 2576./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Niederländische Kunst in Köln "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 188./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederländische Kunstausstellung./ Laufzeit: ./ Datum: Sonntag. 13. 4. 1941. Oster-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Niederländische Kunstausstellung [ fett, groß ]// Wie bereits mitgeteilt, wird vom 16. April/ bis 31. Mai in den Ausstellungsräumen des/ Kölnischen Kunstvereins am Friesenplatz von/ der Hansestadt Köln in Gemeinschaft mit dem/ Reichspropagandaamt Köln=Aachen eine Aus=/ stellung veranstaltet, auf der Werke der moder=/ nen niederländischen Malerei und Plastik ge=/ zeigt werden. In Verbindung mit dieser Aus=/ stellung, die von niederländischer Seite eine/ starke Förderung erfährt, geben mannigfache/ kulturelle Veranstaltungen Gelegenheit, der/ Kölner und darüber hinaus der rheinischen Be=/ völkerung Einblick in das Kunstschaffen der/ Niederlande zu geben und die Eigenarten der/ stammverwandten Kultur kennenzulernen. Die/ kulturellen Beziehungen der Rheinlande zu den/ Niederlanden sind alt und brauchen jetzt nur/ eine stärkere Belebung zu erfahren. Abgerissen/ sind sie auch in den Jahren nicht, als die poli=/ tische und geschichtliche Entwicklung diese beiden/ Kulturräume aus einem einheitlichen Reichs=/ verband gelöst hatte.

Dok.Nr.: 2577./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Niederländische Kunst in Köln "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 186./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Niederländische Kunst in Köln./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 15. 4. 1941. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./

Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Niederländische Kunst in Köln [ fett, groß ]// In der Zeit vom 16. April bis 31. Mai veranstaltete die Hansestadt Köln in Verbindung mit dem Reichspropagandaamt Köln=Aachen in den Räumen/ des Kölnischen Kunstvereins eine Ausstellung " Moderne Niederländische Kunst " [ " Moderne ... Kunst " gesperrt ]. Sie ist zustande gekommen durch einen Aufruf des niederländischen Generalsekretariats für Kultur und Propaganda an die niederländischen Maler und unter steter Förderung der Hauptabteilung Volksaufklärung/ und Propaganda beim Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete.// Die Eröffnung der Ausstellung, die Gemälde und Plastiken umfaßt, findet am kommenden Mittwoch/ statt. Oberbürgermeister Dr. Winkelkemper [ " Winkelkemper " gesperrt ]/ und der Generalsekretär für Kultur und Propaganda/ der Niederlande Dr. Goudewagen, [ " Goudewagen " gesperrt ] werden/ sprechen. Zu dieser Veranstaltung werden weitere/ hohe Gäste aus den Niederlanden in Köln anwesend/ sein, unter ihnen mehrere Abteilungsleiter des niederländischen Reichspropagandaministeriums, ferner zehn niederländische Künstler, deren Werke in Köln ausgestellt/ werden, und zehn niederländische Schriftleiter.// Am Tage der Eröffnung der Ausstellung und während ihrer ganzen Dauer werden zahlreiche kulturelle/ Veranstaltungen/ niederländischer Künstler und Wissenschaftler in den Mauern Kölns durchgeführt werden.// So spricht am Nachmittag des Eröffnungstages der Professor der Universität Utrecht, Dr. Jonkbeer/ Rengas Hora Siccams, [ " Siccams " gesperrt ] über das Thema " Die Bedeutung des Künstlerischen für die Wissenschaft "./ Am 17. April veranstaltet das Kulturwerk Köln=Aachen ebenfalls im Rahmen der Tage " Niederländische Kunst in Köln " ein Konzert [ " Konzert " gesperrt ], das von dem berühmten niederländischen Zepparoni=Quartett bestritten wird. Im weiteren Verlauf der Ausstellung/ wird eine Anzahl Wissenschaftler zu Vorträgen nach Köln kommen. Eine niederländische Volkstanzgruppe/ wird ihre Kunst zeigen, der bekannte niederländische/ Dirigent van Beinum [ " van Beinum " gesperrt ] wird das Städtische Orchester dirigieren.

Dok.Nr.: 2578./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Niederländische Kunst in Köln "./ Signatur: / Standort: WB. Nr. 200./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Niederländische Kunst der Gegenwart./ Laufzeit: / Datum: Montag, 21. 4. 1941. Morgen-Ausgabe./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: niederländischen Künstlernachnamen bei Erstnennung gesperrt./ Dokumenttext: Niederländische Kunst der Gegenwart [ fett, groß ]// Die Ausstellung im Kölnischen Kunstverein [ fett, mittelgroß ]// Köln, [ " Köln " fett ] 21 April/ Als genau vor einem Jahre im Städtischen/ Museum in Amsterdam die Kunstaussstellung/ Der Deutsche Westen " eröffnet wurde, da zeigten zur gleichen Zeit in anderen Räumen des selben Museums niederländische Künstler der Gegenwart eine Ausstellung ihrer neueren/ Arbeiten. Wer nun von uns deutschen Besuchern auch diese Schau besuchte, konnte mit Interesse feststellen, daß das neuere niederländische Kunstschaffen noch mitten in der Auseinandersetzung mit den westlichen Formtendenzen des Expressionismus und des Verismus begriffen war und daß in all den hier ausgestellten Kunstwerken ein ausgesprochen niederländischer Wesenszug nicht zu entdecken war. Farbe und Linie waren hier noch selbständige/ und von allem Gegenständlichen losgelöste Ausdrucksträger, und was auch hier an ästhetischer Wirkung erzielt wurde, war lediglich ein sinnlicher Augenreiz, der von unserem Intellekt erst in eine feste Begrifflichkeit übersetzt und geistig/ gedeutet werden mußte, d. h. man mußte etwas hineinzu denken versuchen, um mehr als nur einen Netzhautreiz zu empfinden. Wir waren uns damals schon von vornherein klar darüber, daß diese Art von Kunst ihrem Wesen nach nicht niederländischen Gepräges sein konnte. Man hatte vielmehr das Gefühl, daß nach der Stagnation, in der die niederländische Kunstentwicklung seit dem 19. Jahrhundert steckte, plötzlich/ alles in heilloser Auflösung und chaotischer Wirbel/ gärenden neuen Werdens hineingerissen war, so daß man noch nicht absehen konnte, was sich daraus entwickeln werde. Besucht man nun die auf Anregung der Hansestadt Köln und des Reichspropagandaamtes/ Köln=Aachen veranstaltete Ausstellung/ niederländischer Kunst [ " Ausstellung ... Kunst " gesperrt ] der Gegenwart/ im Kölnischen Kunstverein, [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] so wird man erkennen, daß es offenbar auch früher schon/ in den Niederlanden zahlreiche Künstler gegeben hat, die sich um eine ehrliche künstlerische Gestaltung mühten und allem theoretischen und/ abstrakten Experimentieren mit Formattributen/ und wissenschaftlich abstrahierten Ausdrucksmitteln abhold waren. Die Ausstellung könnte/ also als ein lebenswürdiges Zeugnis dafür angesehen werden, daß sich in der niederländischen Kunst der Gegenwart allmählich eine/ Wiederbesinnung auf die ureigensten bodenständischen Form- und Gestaltungstriebkräfte anbahnen beginnt.// Naturgemäß zeigt die Schau vorwiegend/ Landschaften aus dem niederländischen Raum/ Grachtenansichten, Hafensichten, stille Dorfstraßen/ eine einsame Meeresschlucht, Motive also, die auch/ die niederländische Landschaftsmalerei des 17./ und 18. Jahrhunderts beherrschten, jedoch ist bei/ vielen der hier ausstellenden Künstler die Darstellung lockerer und im Pinselauftrag kräftiger/ geworden. Die zeichnerische Akribie und stoffliche Detailtreue der älteren Niederländer ist/ etwas in den Hintergrund getreten zugunsten/ einer mehr malerisch=impressionistischen Anschauung der Dinge, mit Ausnahme etwa bei dem/ im Gesamtton fast an Hans Thoma erinnernden/ Stilleben von E. Gerdes, Laren und dem " Zerbrochenen Krug " von R. Hynckes, Blaricum, einem von der graugrünen Kühle des Todes und der Vergänglichkeit erfüllten Stil/ [ neue Spalte ] leben und damit in der Tat ein Stück " nature morte ". Vergleicht man thematisch mit dem/ letzteren das Stilleben " Mensch und Tier " von Gerdes, das neben einem Menschen= und einigen/ Tierschädeln ein vorgeschichtliches Steinbeil und/ andere Grabbeigaben der Vorzeit zeigt

und/ damit ebenfalls ein Stück " nature morte " be=/ deutet, so spricht das Gerdersche Bild dennoch/ wärmer und blutvoller an, da hier aus der/ Vergangenheit heraus die Welt unserer Vor=/ fahren lebendig wird. Im übrigen ist die Dar=/ stellung bei beiden Arbeiten von gleich realisti=/ scher Einprägsamkeit.// Von Malern wie Eikelenstam, Wen=/ ning, Schotel und Witjens sagt der/ Katalog, daß in deren Bildern das Objekt zwar/ greifbarer als im Impressionismus gestaltet/ werden, daß aber bei ihnen die Palette der des/ Impressionismus verwandt sei. Dies gilt vor/ allem von den ohne Zweifel reizvollen Hafene=/ bildern A. Schotels ( Laren ), in denen vor/ allem der feine graue Wasserdunst der Atmo=/ sphäre eingefangen ist, jener feine Dunst, der/ alles Laute der Farbigkeit dämpft und ver=/ schleiert erscheinen läßt. Kraftvoller in der/ Farbgebung dagegen ist das Tulpenstilleben von/ J. Sluyters, violett und rot gegen einen/ schwarzen Hintergrund.// Von vorwiegend zeichnerischer Haltung sind/ Künstler wie J. Heyse ( Veere ) und H. Je=/ linger ( Maastricht ), ersterer mit einem un=/ gemein subtilen Mädchenhalbakt und einem/ Apfelstilleben, letzterer mit einem niederländi=/ schen und einem flämischen Straßenbild, davon/ jedes einzelne auf eine besondere Art an Spitz=/ weg gemahnt.// Von den rein malerisch empfindenden Künst=/ lern verdient dann vor allem J. Bosboom,/ Bilthoven, besondere Hervorhebung, dessen far=/ big zauberhaftes Blumenfeld bei Voorschoten/ zwar kleineren Formates ist, aber zu den quali=/ tativ besten Arbeiten der Ausstellung zählt. Von/ elektrisierender Spannung und nervöser Bewe=/ gung erfüllt sind Arbeiten wie das malerisch/ bezwingende " Gildenfest " von G. Wester=/ mann, Amsterdam, und die Gewitterlandschaft/ des gleichen Künstlers. Eine Art von symbo=/ lischem Naturalismus vertritt H. v. d. Velde,/ Vreeland, mit seinem Bilde: " Der Lebensweg " / eine romantische Feld= und Baumszenerie, die/ überragt wird von einem an die Gralsburg/ erinnernden Turmbau. Prof. G. V. A. Röling/ ( Amsterdam ) malte das Bildnis seiner Frau/ vor dem Hintergrund einer Phantasielandschaft/ mit schwarzweißen und weißen Pferden, ein/ naturnahes, in den Bezirk des Symbolischen/ hineinragendes Porträt. Schließlich ist noch eine/ von lyrisch weicher Stimmung erfüllte Abend=/ landschaft von J. Bakker ( Voorburg ) zu/ nennen. Die Ausstellung findet bei den Kölner/ Kunstfreunden lebhaftes Interesse./ Otto Klein.

Dok.Nr.: 2579./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Flämische Kunst der Gegenwart " / Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 310./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Deutsch=Flämische Kulturtag Köln 1941./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag, 21. 6. 1941. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Deutsch=Flämische Kulturtag Köln 1941 [ fett, groß ]// Drei große Kundgebungen als Kernstücke [ fett, mittelgroß ]// [ ... ]/ [ neue Spalte ] [ ... ]/ Am Sonntag, dem 29. Juni, vormittags/ 11 Uhr, wird dann im Kölnischen Kunst=/ verein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] am Friesenplatz die Ausstellung/ " Flämische Kunst der Gegenwart " [ " Flämische ... Gegenwart " gesperrt ]/ der Öffentlichkeit übergeben. In der feierlichen/ Eröffnungsstunde sprechen der Oberbürger=/ meister der Hansestadt Köln, Dr. Peter/ Winkelkemper, [ " Winkelkemper " gesperrt ] der Leiter des Reichs=/ propagandaamtes Köln=Aachen, Gaupropaganda=/ leiter Richard Ohling [ " Ohling " gesperrt ] Mdr., und der flä=/ mische Dichter Wis Moens. [ " Wis Moens " gesperrt ].

Dok.Nr.: 2580./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Flämische Kunst der Gegenwart " / Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 338./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Flämische Kunst der Gegenwart./ Laufzeit: ./ Datum: Sonntag, 6. 7. 1941./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Flämische Künstlernachnamen bei Erstnennung gesperrt./ Dokumenttext: Flämische Kunst der Gegenwart [ fett, groß ]// Zur Ausstellung im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// " Die Kunst aber, die den Namen/ " Flandern " wie eine goldene Fahne in/ jedes Land hineingetragen hat, ist die/ Kunst der Malerei, von der wir erklären/ dürfen, daß sie den Flamen im Blut/ liegt. " [ " Die Kunst ... liegt " eingerückt und eineinhalbzeilig ]// Diese Worte des flämischen Dichters Wies/ Moens aus der Ansprache, die er zur Eröffnung/ der Ausstellung flämischer Kunst/ der Gegenwart im Kölnischen Kunst=/ verein [ " Ausstellung ... Gegenwart ", " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] hielt, sind zugleich für den Aus=/ stellungsbesucher eine Erklärung dafür, daß die/ wesentlichen Aeußerungen flämischen Kunst=/ schaffens heute nicht so sehr auf dem Gebiet der/ Plastik liegen, sondern auf dem der Malerei./ Diese Tatsache findet auch darin ihren Ausdruck./ daß in dem Gesamtbild der Ausstellung bild=/ hauerische Arbeiten fast kaum in Erscheinung/ treten, obwohl unter den hier vertretenen Bild=/ hauern ein Künstler wie Georg Minne [ " Minne " gesperrt ] ver=/ treten ist, den man zwar nicht mehr zu den leben=/ den flämischen Künstlern zählen kann, dessen Kunst/ mit ihrer ins Symbolische reichenden Ideali=/ sierung jedoch noch immer unmittelbar in die/ Gegenwart europäischer Bildhauerkunst ihre/ Wirkungen ausstrahlt.// Wenn aber die Malerei die wesentliche Form/ flämischer Kunstäußerung ist und in der Ver=/ gangenheit mit Namen wie den Brüdern van/ Eyck, Breughel, Rogier van der Weyden, Hugo/ van der Goes, Dirk Bouts, Rubens und van/ Dyck ihre Weltgeltung durch die Jahrhunderte/ [ neue Spalte ] hindurch bewahrt hat, dann darf man angesichts/ dieser flämischen Malerei der Gegenwart mit/ Recht die Frage stellen, ob sie auch heute noch,/ nachdem es lange Zeit still war um die flämische/ Kunst, jene Wesenszüge besitzt, die Wies Moens/ in seiner Ansprache einmal als ausgesprochenen/ Wirklichkeitssinn verbunden mit einem tiefen/ Wissen um die hinter den greifbaren Dingen/ waltenden Geheimnisse nennt und ein ander=/ mal den Drang zur Fülle und den Willen zur/ Beherrschung der Fülle, die Liebe zum Erd=/ haften und das Verlangen nach dem überidi=/ schen Licht. Man darf fragen, ob

die flämische/ Malerei nach jahrhundertlangen Verwei= sungsversuchen noch immer Ausdruck der ger= manischen Wesensart des Flamenvolkes ist und/ ob sie nicht doch dem machtvollen Einfluß des/ benachbarten französischen Impressionismus er= legen ist.// Wenn man nun die Ausstellung im Kunst= verein durchgeht, die zwar vor einiger Zeit schon/ in Düsseldorf und Berlin gezeigt worden ist,/ für Köln jedoch neu zusammengestellt wurde/ und einen vorzüglichen Ueberblick über den ge= gegenwärtigen Stand der flämischen Malerei gibt,/ so wird man zwar mit Recht feststellen, daß/ französischer Impressionismus und auch der Ex= pressionismus nicht spurlos an der flämischen/ Malerei vorübergegangen sind, daß aber das/ Gegenständliche seine Körperhaftigkeit und Na= turnähe bewahrt hat und keinem ästhetischen/ oder intellektuellen Formexperiment zum Opfer/ gefallen ist. Und wenn auch in der Ausstellung/ eine Reihe von Werken zu sehen sind, die noch/ mitten im Naturalismus der Jahrhundertwende/ stecken, so ist doch im allgemeinen eine malerische/ Auflockerung der Farbsubstanz zu beobachten,/ deren kreidiger Lyrismus nicht sehr weit von/ der niederrheinischen Malerei des Düsseldorfer/ Kreises um Pieper, Pudlich, Busch u. a. ent= fernt ist. Bilder wie die " Straße in Marseille " / von Willem Paerels, die Winterlandschaft= [ neue Spalte ] ten von Valerius de Saedeleer und Albert/ Saverijs, der weibliche Rückenakt von Jan/ Brusselmans oder das Mädchenbildnis/ " Anne=Marie " von War van Overstraa= ten reichen ganz in die Nähe der sogenannten/ neuen Düsseldorfer Malerei und zeugen dafür,/ wie verwandt das flämisch=germanische mit dem niederdeutschen, bezw. nordwestdeutschen Wesen/ ist, daß sich hier wie dort gleiches Lebensgefühl/ auf gleicher Art malerischen Ausdruck verschafft./ Eine Reminiszenz an den französischen Neoklassi= zismus eines Dérain oder Matisse lebt in dem/ weiblichen Akt " Die Ruhende " von Jacques/ Maes auf, ist jedoch im Gesamtbild der Aus= stellung nicht von vorherrschender Bedeutung,/ zumal auch in der niederrheinischen Malerei/ französisch=klassizistische Elemente enthalten sind./ Aber neben den Bildern malerisch=kreidigen/ Charakters zeigt die Ausstellung auch solche,/ die ein ausgesprochen romantisches Gepräge ha= ben und mit dem emailhaften Schmelz ihrer/ geglätteten Farbgebung, vor allem aber mit/ der zarten, subtilen Binnenzeichnung auch in/ der deutschen Malerei der Gegenwart ihr Ge= genstück haben wie etwa in der Kunst eines/ Theo Champion oder eines Alfred Dupré. Hier/ zeugt die Vorfrühlingslandschaft des Leon/ Piron für das romantische Naturerlebnis in/ der flämischen Malerei der Gegenwart und hier/ ist auch das Räumliche wieder klar und wei= ausgreifend, während es in den farbig aufge= lockerten Landschaften zuweilen wie in einem/ feinen, atmosphärischen Dunstgespinnst, in dem/ sich alle Farbflocken fangen, nur erahnbar bleibt./ Immer aber ist in der heutigen flämischen Ma= lerei die Nähe des Meeres spürbar, dessen/ Dunstschleier den Horizont grau, aber die nahen/ Farben um so leuchtender erscheinen und alle/ Umrisse weich erscheinen lassen.// Germanische Wesenhaftigkeit aber prägt sich/ in der flämischen Malerei der Gegenwart vor/ allem in dem fast allgemein vorherrschenden Be= streben aus, nicht nach einem äußerlichen/ Schönheitskanon zu gestalten, sondern in das/ Geheimnisvolle der sichtbaren Dinge einzudrin= gen, ja es durch die anschubare Natur hindurch/ zum Erlebnis werden zu lassen im Sinne des/ Dürerwortes, daß alle Kunst in der Natur steckt/ und nur der sie gewinnt, der sie aus der Natur/ herauszureißen versteht. Auch in dem Maße,/ wie in der flämischen Kunst die Phantasie des/ Künstlers die Gestaltung mitbestimmt oder wie/ sie die Phantasie des Betrachters anspricht, ge= winnt germanisches Wesen sinnfälligen Aus= druck. Besonders eindringlich erlebt man dies/ in der modernen flämischen Graphik [ " Graphik " gesperrt ] eines/ Jac Boonen, Jules de Bruycker und Al= bert Servaes, vor allem in den phantastisch/ anmutenden Dombildern von Rouen und Ant= werpen von Jules de Bruycker, deren zarte/ Linearität, deren Binnenzeichnung ein spinn= webfein gesponnenes Netz dichtester Strichfüh= rungen bildet, sich zu einem rauschhaften Er= lebnis der gotischen Architektur steigert. Das/ landschaftliche Erbe eines Pieter Breughel lebt/ in den farbigen Radierungen von Valerius de/ Saedeleer wieder auf, jedoch nicht in äußerer Abhängigkeit und archaistischem Be= mühen, sondern aus dem gleichen Lebensgefühl/ heraus.// Von den ausgestellten Plastiken ist außer dem/ Brustbild eines Arbeiters von Georges Minne/ der Mädchenkopf von Geo Verbanck mit be= sonderem Nachdruck zu nennen, davon der Ar= beiter von Minne von idealisierter Realistitk ist,/ während der Mädchenkopf Verbancks ganz aus/ körperlich=plastischem Empfinden heraus gestal= tet ist. Alles in allem vermittelt die Aus= stellung ein ungemein einprägsames Erlebnis/ der flämischen Kunst der Gegenwart, einprägsam vor allem dadurch, weil sie in jedem von/ uns verwandte Stimmen anklingen läßt. Da= mit wird das Wort des flämischen Dichters/ wahr, daß die flämische Kunst die geistige Le= bensäußerung eines germanischen Volkes ist./ Otto Klein.

Dok.Nr.: 2581./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1941./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 393./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gauausstellung Köln 1941./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 5. 8. 1941. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Gauausstellung Köln 1941 [ fett und groß ]/ Veranstaltung des Kulturwerks [ fett ]/ Köln=Aachen [ fett ]// Das Kulturwerk Köln=Aachen veranstal= tet im Oktober in Gemeinschaft mit dem/ Kölnischen Kunstverein in dessen Ausstel= lungshaus am Friesenplatz eine Gauaus= stellung für Malerei, Plastik und Graphik./ Teilnahmeberechtigt sind alle im Gau/ Köln=Aachen wohnenden oder geborenen/ Künstler, die Mitglied der Reichskammer/ der bildenden Künste sind./ Die Ausstellung, die möglichst nur ver= käufliche Werke, die nach einem besonders/ strengen Maßstab ausgelesen werden, um= fassen soll, wird, nachdem sie in Köln ge= zeigt wurde, auf dem Austauschwege in an= deren Gauhauptstädten des Reiches gezeigt/ werden. Die auszustellenden Werke müssen/ bis zum 12. September 1941 im Haus des/ [ neue Spalte ]

Kölnischen Kunstvereins, Köln, Friesen= platz, eingeliefert sein./ Im Gau Köln=Aachen wohnende oder ge= borene Künstler, die sich an der Ausstellung/ beteiligen wollen, werden gebeten, ihr In= teresse sofort dem Kulturwerk Köln=Aachen,/ Köln, Habsburgerring 1, schriftlich mitzu= teilen.

Dok.Nr.: 2582./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung 1941./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 533./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Weg zur Kölner Kunstausstellung 1941./ Laufzeit: ./ Datum: Sonntag. 19. 10. 1941./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Der Weg zur Kölner Kunstausstellung 1941 [ fett, groß ]// Die erste große öffentliche Veranstaltung des/ " Kulturwerkes Köln=Aachen ", die Herbstausstel= lung Kölner Künstler im Haus des Kölnischen/ Kunstvereins, ist ein überaus glücklicher und/ vielversprechender Auftakt, der den Künstlern/ wie die Organisation zur höchsten Ehre gereicht./ Es ist die erste Schau der bildenden Künstler/ des Gaues, die jeder Kritik standhält und eine/ gesamtdeutsche Gültigkeit besitzt. Mit vollem/ Recht gab Gauleiter Staatsrat Grohé [ " Grohé " gesperrt ] der Aus= stellung das Geleitwort mit auf den Weg, daß/ sie " ein Zeugnis des hohen Könnens unserer/ Künstler " sei. Wir stellen diese Tatsache beglückt/ fest und sehen in dieser Ausstellung den Beginn/ einer neuen Zeit für die bildende Kunst des/ Gaues, die die Jahre des Suchens und der Un= sicherheit seit 1933 abschließt und den heimischen/ Künstlern dank der Initiative des Kulturwerks/ die Stellung und das Ansehen im kulturellen/ Schaffen der Nation zuweist, die ihr auf Grund/ der reichen künstlerischen Tradition der Städte/ des Gaues, ihres Schaffens und ihrer vielfälti= gen Begabung zusteht.// Es war ein langer und schwieriger Weg vol= ler Enttäuschungen, Irrungen und Wirrungen,/ der zu dieser ersten Höhe der Klarheit und/ Sicherheit führte. Wir müssen uns dessen heute/ bewußt werden, um sowohl der befruchtenden/ und beschwingenden Kraft der Idee des Natio= nalsozialismus als auch des ehrlichen Ringens/ unserer Künstler gerecht zu werden. Vor allem/ erkennen wir aber, daß der Weg, den der Füh= rer der deutschen Kunst wies, und der von den ihm/ verantwortlichen Männern gegen viel Unver= stand und Kurzsichtigkeit mit harter Konsequenz/ beschritten wurde, der einzig richtig und er= folgsichere war.// Der Nationalsozialismus fand bei der Macht= [ neue Spalte ] übernahme nur noch ein Trümmerfeld des/ deutschen künstlerischen Schaffens vor. Der/ Kulturbolschewismus hatte jedes echte Emp= finden und jede Form wahrer Kunstgestaltung/ zerschlagen. Die ehrlich ringenden Künstler, die/ sich die Ehrfurcht vor der deutschen Kunst er= halten hatten, hungerten und darbtten. Der/ Kunsthandel wie die öffentliche Hand standen/ ganz im Dienst der jüdisch intellektuellen/ Macher und entfremdeten durch ihren Einfluß/ auf Museen und Galerien das Volk der Kunst./ Es fehlte jede Brücke zwischen dem Volk und/ den Kunstschaaffenden. Gelegentlich einer Kölner/ Ausstellung des Werkbundes fand ein Kölner/ Kunstkritiker für diesen Zustand eine treffliche/ Formulierung: " Es herrscht Totenstille in der/ Ausstellung. Alle Augenblicke kommt niemand./ Man hört nur das monotone Auf und Ab des/ Wärters. Man möchte einen Kranz niederlegen/ und auf den Zehenspitzen verschwinden. "// Es lag in der Natur der Sache, daß nach der/ Machtübernahme die für die kulturelle Führung/ des Volkes verantwortlichen Manner eine zu= nächst negative Arbeit leisten mußten, die der/ späteren positiven Arbeit den Weg bahnen sollte./ Die im Jahre 1933 gegründete Reichskul= turkammer [ " Reichskulturkammer " gesperrt ] trug zunächst Sorge für eine/ Sichtung des Verstandes der Künst= ler. [ " Sichtung ... Künstler " gesperrt ] Hoffnungslose Dilettanten und ausgespro= chene Vertreter der entarteten Kunst, zu denen/ hauptsächlich alle jüdischen Künstler zählten, wurde/ die künstlerische Betätigung unmöglich gemacht./ Es war selbstverständlich, daß die zahllosen sich/ gegenseitig bekämpfenden Gruppen und Cliques/ von Künstlern sich auflösten. so verschwand die/ " Kölner Sezession " mit dem berüchtigten F. W./ Seiwert, Heinrich Hoerle und Wilhelm [ sic! ] Räder= scheidt. Mehrere Angehörige dieses Kreises, die/ insbesondere von dem jüdisch versippten Kölner/ Museumsdirektor Dr. With, dem Juden Al= fred Tietz und einem bekannten ebenfalls jüdisch/ versippten Kölner Rechtsanwalt, der eine maß= gebende Rolle im Kölner Kunstverein und dem/ Verein der Freunde des Wallraf=Richartz=Mu= seums spielte, bevorzugte Förderung und Un= terstützung erfuhren, sind kurz nach der Macht= übernahme ins Ausland emigriert. Bezeich= nend für die echt jüdischen Praktiken, mit denen/ die Verantwortlichen der Systemzeit diese so ge= nannten Künstler in verantwortungslosester/ Weise mit Geldern der öffentlichen Hand unter= stützen, ist die Tatsache, daß die Bilder und/ Skulpturen dieser sogenannten Künstler ohne/ jeden Marktwert waren, da sich kein Käufer/ mehr für diese Machwerke fand./ Schwieriger als die personelle Vereinigung/ war die Säuberung des Kunsthand= els und der Mussen. [ " Säuberung ... Museen " gesperrt ] Im Kunsthandel/ mußten die wirtschaftlichen Belange und inter= nationalen Bindungen, aus den verschiedensten/ Gründen gewahrt werden. Erst mit dem Jahre/ 1936 konnte mit der Vereinigung des Kunsthan= dels von jüdischen und anderen unzuverlässigen/ Elementen begonnen werden. Noch später fand/ die gründliche Vereinigung der Museen und/ der der Oeffentlichkeit zugänglichen Verwal= tungsgebäude von Produkten der Verfallszeit/ statt. Daß dabei der eine oder andere bedauer= liche Fehlgriff vorkam, besagt nicht gegen die/ Notwendigkeit dieser Aktion./ Schwieriger als die Vereinigung der bilden= den Kunst von den Elementen der Zersetzung/ und Entartung war die Heranführung der/ Künstler zu einer künstlerischen Gesinnung und/ Gestaltung, die der nationalsozialistischen Auf= fassung entspricht. Als erste Voraussetzung, um/ die Kunst wieder dem Volke nahezubringen,/ mußte die Zurückführung der Künst= ler aus ihrer subjektiven Verein= samung in die Gemeinschaft des/ Volkes und zu den überlieferten/ künstlerischen Werten und Form= vorstellungen erfolgen. [ " Zurückführung ... erfolgen " gesperrt ] Dazu war/ ein neues Lebengefühl erwacht, das schon bald/ auch dem unpolitischen Künstler aus der

kraft= vollen Dynamik der Idee des Nationalsozialis= mus erwuchs. Dazu trat die zielklare Erzie= hungsarbeit der Partei und der Kulturkam= mer. Wir dürfen hier feststellen, daß die Künst= ler trotz ihrer starken Neigung zu individueller/ Absonderung den Weg gefunden haben, der auf/ die großen Ziele der Gemeinschaft hinführt. Es/ war vor allem die Große Deutsche Kunst= [ neue Spalte ] ausstellung [ " Große ... Kunstausstellung " gesperrt ] in München, die den Künst= lern Ziel und Richtung wies. Es ist auch ver= ständlich, daß viele Künstler der ersten Mün= chener Ausstellung mit Zurückhaltung gegen= übertraten und daß diese Ausstellung durch das/ völlig neue Schaffensbild, das sie demonstrativ/ vor dem ganzen Volke aufrichtete, zunächst eine/ leidenschaftliche Auseinsetzung auslöste./ Wir sahen schon damals in dieser Kritik ein/ Zeichen für die Notwendigkeit einer jährlich/ wiederkehrenden Gesamtschau der deutschen bil= denden Kunst, die auf das Forum der Nation/ gestellt wird, um die Künstler zu höchsten Lei= stung anzuspornen.// Der Einfluß der künstlerischen Neuorientie= rung zeigte sich auch bald im Schaffen der hei= mischen Künstler. Die Kölner Kunstausstelun= gen der ersten Jahre nach der Machtübernahme/ zeigten noch viele Mängel und Mißverständ= nisse, zweifellos begünstigt durch eine gewisse/ konjunkturelle Einstellung weniger leistungs= fähiger Künstler und durch organisatorische Un= zulänglichkeiten. Daß dieser Zustand nur ein/ vorübergehender sein konnte war allen Einsich= tigen klar. Allmählich hob sich aus der Zahl/ der vielen Kunstschaffenden im Gau das künst= lerische Echte und Wertvolle heraus, und dadurch/ erhielten die Ausstellungen festere, künstlerische/ Konturen. Je mehr die Kölner Ausstellungen/ auf wirklichen künstlerischen Leistungen aufge= baut wurden, um so mehr wuchs das Interesse/ der Kunstfreunde. Nicht nur die alte Schicht/ der Kunstinteressenten und Sammler, die aus/ der Reserviertheit ihrer Bildung und ihres/ Besitzes heraus der Kunst keine Brücken zum/ Volke heraus der Kunst keine Brücken zum/ Volke hinbauen konnten, sondern auch unzäh= lige Volksgenossen, die bisher von dem künst= lerischen Erleben ausgeschlossen waren, traten/ wieder in eine lebendige Beziehung zu diesem/ neuen Kunstschaffen. Wir erleben hier be= glückend, wie der Nationalsozialismus in allen/ Schichten des Volkes Kräfte löst, die bisher/ brach lagen. Diese Feststellung trifft nicht nur/ auf die Kunstbetrachtung zu, sondern vor allem/ auch auf das Kunstschaffen. Neben den be= währten Kräften regen sich allenthalben junge/ vielversprechende Künstler, die durch Partei und/ Staat weitestgehende Förderung erfahren. Vor= [ neue Spalte ] bildlich ist hier die Zielsetzung und Arbeit des/ " Kulturwerkes Köln=Aachen ", neben dem die/ " Josef=Grohé=Stiftung " nicht minder segens= reich steht. So konnten wir in den letzten Aus= stellungen in Köln und anderen Städten des/ Gaues sowie auf der " Hermann=Göring=Mei= sterschule für Malerei in Kronenburg " und auf/ der " Meisterschule des deutschen Handwerks " in/ Köln zahlreiche junge Begabungen heranwach= sen sehen. Der Krieg hat dieser Entwicklung/ in keiner Weise Abbruch getan.// Die Kölner Herbstausstellung erfreut nicht/ nur durch die hohe Qualität, sondern auch durch/ eine spezifische landschaftsgebundene Eigenart./ München gab der gesamtdeutschen Kunst Rich= tung und Weg, ließ aber den Landschaften ge= nügend Spielraum zur Entfaltung einer Eigen= art, die aus dem Menschen und der Landschaft/ erwächst.// So ist die Kölner Ausstellung eine Wieder= spiegelung des gewaltigen Aufschwungs, den die/ deutsche Kunst seit 1933 erlebt hat und steht/ ebenbürtig neben Düsseldorf als Repräsentatin/ der Kunst des deutschen Westens./ Peter Schmidt.

Dok.Nr.: 2583./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Dr. Hermann Schnitzler./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 628./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Antike und Mittelalter ( III )./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag, 9. 12. 1941. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Antike und Mittelalter ( III ) [ fett, groß ]// Die staufische Renaissance// In dem vom Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] veranstalteten Vortragsring " Antike und Mit- telalter " [ " Antike und Mittelalter " gesperrt ] sprach Dr. Hermann Schnitzler [ " Schnitzler " gesperrt ] in seinem letzten Vortrag über die staufische Re- naissance und brachte damit das Thema über die/ immerwährende Auseinandersetzung zwischen den/ Kräften des Griechentums und des Mittelalters, das/ Ringen um eine eigendeutsche Kunst zum Abschluß./ Aus diesem Kampf ist das Mittelalter als Sieger/ hervorgegangen und hat sich einen selbständigen/ und eigenschöpferischen Stil geschaffen, der von der/ Antike als der großen Lehrmeisterin der Menschheit/ seine Prägung erhalten hat. Das Mittelalter ist/ nicht zurückgekehrt zur Antike, aber ohne ihre/ ewiggültigen Vorbilder wäre es anders geworden./ Die Kunst der Stauferzeit vermag man nur zu ver- stehen im Zusammenhang mit den politischen kräf- ten. Der Geist von Cluny, der religiöse Mystizis- mus und die gewaltige Politik Friedrich II. spiegeln/ sich in ihr wider. War die karolingische Renaissance/ die Tat eines einzelnen Stammes, der Franken, die/ ottonische Renaissance eine deutsche Tat, so wuchs/ die staufische Renaissance noch darüber hinaus und/ wurde zu einer europäischen Tat. Während sich/ Deutschland verströmte, entfaltete Frankreich seine/ Macht, und von der Isle de Farnce nahm eine neue/ Kunst, die Gotik, ihren Ausgang. In ihr erhält die/ Bildhauerkunst wieder eine führende Stellung, und/ so hob Dr. Hermann Schnitzler in seinem Vortrag/ vor allem die Plastik hervor, die sich von der Fläche/ über das Relief dem Raum eroberte. Die Relief- gestalten des Chorwerkes von Gröningen sind noch/ ganz befangen und schematisch und erinnern in/ ihrer einfachen und dinghaften Darstellung an die/ Werke früherer Elfenbeinplastik. In Frankreich aber/ gewinnt die Plastik mehr und mehr Raum durch die/ Entwicklung des Statuenportals ( Westportal von Chartres und Westfassade von Reims ). Ein Ver- gleich mit den Koren des Erechtheion liegt nahe./ Die gotische Säulenstatue aber unterscheidet sich/ von der Tragefigur griechischer Temple dadurch,/ daß sie nicht wie diese tragendes, sondern nur or- namentales Glied ist, dem Bauwerk vorgeblendet./ Was in der französischen Kunst angedeutet wurde,/

gelangte auf deutschem Boden zur vollkommensten/ Reife in der bildnerischen Ausstattung des Straß-/ burger Münsters, des Bamberger und des Naum-/ burger Domes. Die von schwebender Geistigkeit/ [ neue Spalte ] erfüllten Figuren des Ellesis und Synagoge am/ Südportal des Straßburger Münsters, die Werke des/ Bamberger Hauptmeisters, als leuchtendes Beispiel/ die berühmte Reiterstatue, die deutsches Volkstum/ in seiner schönsten und edelsten Form verkörpert,/ und die Plastiken des Naumburger Domes gehören/ zu den höchsten Offenbarungen deutscher Kunst/ überhaupt./ Der Vortrag, mit dem Veranstaltungsreihe des/ Kölnischen Kunstvereins abschloß, fand starkes/ Interesse, und herzlichen Beifall lohnte die aus-/ gezeichneten, von wertvollen Bildbeispielen er-/ gänzte Ausführungen des Redners. Hellmut Thieues.

Dok.Nr.: 2584./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler 1941 "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 578./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Weihnachtsmarkt./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 12. 11. 1941. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölner Weihnachtsmarkt [ fett, groß ]// Der Landesleiter der Reichskammer der/ bildenden Künste erläßt folgenden Aufruf an/ die Kölner Künstler: [ " Der Landesleiter ... Künstler " eingerückt ]// In diesem Jahr soll in den Räumen des Wall-/ raf=Richartz=Museums [ " Wallraf=Richartz=Museums " gesperrt ] in Zusammenarbeit/ der Stadt Köln und dem Kölnischen Kunstverein/ mit Unterstützung des Kulturwerks Köln=Aachen und/ der Landesleitung der Reichskammer der bildenden/ Künste eine großzügige angelegte Verkaufsausstellung/ " Kölner Weihnachtsmarkt " [ " Kölner Weihnachtsmarkt " gesperrt ] veranstaltet wer=/ den, und ich lade Sie hiermit ein, diese Ausstellung/ mit Ihren Arbeiten zu beschicken.// Die Ablieferung der Arbeiten muß bis zum/ 15. November 1941 [ " 15. November 1941 " gesperrt ] im Wallraf=Richartz=/ Museum erfolgt sein. Dort wollen Sie eine Quit=/ tung über Ihre eingelieferten Arbeiten in Empfang/ nehmen. Wenn auch jedem Kammermitglied Gelegen=/ heit gegeben werden soll, die Ausstellung zu beschicken,/ so wird doch eine Jury darüber wachen, daß das/ Niveau der Ausstellung ein gutes bleibt, und die/ Kammermitglieder werden in ihrem eigenen Inter=/ esse gebeten, ihre besten verkäuflichen Arbeiten ein=/ zusenden.// Die Arbeiten sollen eine Angabe darüber enthalten,/ welcher Preis dafür verlangt wird und diese An=/ gabe soll bei den Gemälden oder Grafiken auf der/ Rückseite befestigt sein und bei Plastiken so ange=/ bracht werden, daß sie nicht verlorengeht. Durch/ eine umfassende Werbung in der Oeffentlichkeit wird/ angestrebt, daß diese Ausstellung im Interesse der/ Künstler ein voller Erfolg zuteil wird.// Die Jury besteht aus den zwei Fachreferenten/ 1. für Maler: Herrn Flecken, 2. für Bildhauerei/ Herrn Albermann, ferner Herrn Dr. Feldenkirchen/ vom Städt. Kulturamt, Herrn Dr. Peters vom Köl=/ nischen Kunstverein, Herrn Franke als Vertreter des/ Landesleiters.

Dok.Nr.: 2585./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Künstler 1941 "./ Signatur: ./ Standort: WB. Nr. 649./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Kölner Künstler 1941 "./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 20. 12. 1941. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernachnamen bei Erstnennung gesperrt ./ Dokumenttext: " Kölner Künstler 1941 " [ fett, groß ]// Die Ausstellung im Wallraf-Richartz-Museum [ fett ]// II.// In unserem ersten Bericht über die Aus-/ stellung Kölner Künstler [ " Kölner Künstler " gesperrt ] im Wall-/ raf-Richartz-Museum [ " Wallraf-Richartz-Museum " gesperrt ] haben wir,/ sie damit an die erste Stelle rückend, die-/ jenigen Maler zuerst besprochen, die mit/ ihrer reinen, ungebrochenen und leuch-/ tenden Farbgebung sich von dem all-/ gemeinen Bild der rheinischen Malerei der/ Gegenwart abheben.// Daneben soll jetzt noch in Kürze auf die/ Künstler hingewiesen werden, die in dieser/ Ausstellung beherrschend im Vordergrund/ stehen. Da sind zunächst die Arbeiten von/ Jakon [ sic! ] Berwanger zu nennen, der mit/ einer lenzlichen Rheinlandschaft, die wir/ bereits auf anderen Ausstellungen bewun-/ dern konnten, und einem farbig zarten/ Blumenstilleben vertreten ist. Die Farbig-/ keit dieser Arbeiten Berwangers besitzt alle/ jene feinen Brechungen, die die malerische/ Substanz auflockert und duftig erscheinen/ läßt und die Gegenständlichkeit der dar-/ gestellten Natur wie durch einen feinen/ Dunstschleier hindurch sehen läßt, in dem/ alle Farbflocken gewissermaßen abgefangen/ werden. Dies gilt auch von den Arbeiten/ Friedrich Vordemberges, dessen Land-/ schaften und Stilleben von der gleichen Ver-/ haltenheit des farbigen Ausdrucks sind wie/ etwas auch die Landschaften der Käthe/ Schmitz-Imhoff, Mechtild Schmitz/ und Magda Felicitas Auer, dreier Frauen,/ die alle in Süddeutschland gemalt haben und/ in ihren malerischen Arbeiten mehr einem/ lyrischen Empfinden Ausdruck geben. Ganz/ auf graue Töne abgestimmt ist schließlich das/ Fischermädchen von Peter Herkenrath,/ ein Bild, in dem nicht nur die Einheit von/ Landschaft und Mensch bezwingende Ge-/ stalt geworden ist, sondern auch Kampf und/ [ neue Spalte ] Not des Lebens, wie es durch die Natur und/ Landschaft bestimmt wird. Eugen Kersch=/ kamp baut seine Bilder dagegen gleichsam/ aus farbigen Flächen auf, die sich in weich/ abklingenden Uebergängen zusammenfügen./ Der Hauptakzent der Kerschkampfschen Ma-/ lerei liegt also weniger auf der gegenständ-/ lichen Bildaussage als vielmehr in der musi-/ kalischen Ausrucksskala der Farbe. Das/ gleiche Ziel erreicht Walter Klöckner in/ seinen Landschaften aus dem Bergischen mit/ ungleich höherer Intensität, obwohl er das/ Gegenständliche sehr eindeutig und mit/ linearer Schärfe schildert. Von Emil/ Flecken zeigt die Ausstellung außer dem/ Damenbildnis in Blau, das wir bereits an-/ läßlich der Ausstellung Rheinischer Kunst in/ Wien besprochen und abgebildet haben, eine/ weiträumige italienische Küstenlandschaft/ und zwei figürliche Kompositionen von/ denen vor allem die erstere durch ihren kla-/ ren und wirkungsvoll gegliederten Aufbau/ Beachtung verdient. Zu den stärksten Ein-/ drücken der

Ausstellung zählen dann auch/ die Wandbildentwürfe O. H. Gerster./ ein sitzender und ein stehender weiblicher/ Halbakt, beide von schöner Klassizität der/ Form- und Farbgebung.// Aus der Reihe der ausgestellten Graphiken/ sind außer den einzigartigen, von geheimen/ Energien gleichsam vibrierenden Zeichnungen/ Hubert Berkes die " Reitenden Jünglinge " / von Wilhelm Geißler, die Arbeiten von/ Julius Bretz, die Reiseskizzen von Willy/ Key und die beiden Landschaften von Ilse/ Mai-Schlegel hervorzuheben. Von den/ Aquarellen verdienen die beiden Landscap-/ ten von Theo Pfeil hervorgehoben zu werden.// Von besonderem Rang sind die bild-/ hauerischen Arbeiten. Sie fügen sich aus-/ [ neue Spalte ] gezeichnet in das Gesamtniveau der Ausstel-/ lung ein. In dem Mädchenbildnis von Hein-/ rich Holthaus, das wir bereits in der/ Gauausstellung bewundern konnten, ver-/ einigen sich Ernst, Innerlichkeit und Schön-/ heit. Von Josef Jaekel sind außer einigen/ kupfergetriebenen Reliefs die beiden eben-/ falls aus Kupfer getriebenen Plastiken/ " Ländlicher Traum " und " Mädchen mit Kopf-/ tuch " hervorzuheben. Arbeiten, die aus/ einem reinen und unebrochenen bildhau-/ rischen Empfinden heraus gestaltet sind./ Dies gilt in besonderem Maße von den Ar-/ beiten Kurt Schwipperts, die darüber/ hinaus eine starke Vergeistigung des Aus-/ drucks aufweisen. Otto Klein.

Dok.Nr.: 2586./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Dr. Gantner./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 27./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die Stadt als Kunst= und Wirtschaftsform./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 14. 1. 1933. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Die Stadt als Kunst= und Wirtschaftsform [ fett ]// Dr. Gantner, [ " Gantner " gesperrt ] Herausgeber der Zeitschrift Die neue Stadt, den/ der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] zu einem Vortrag über das/ Thema Die Stadt als Kunst= und Wirtschaftsform [ " Die ... Wirtschaftsform " gesperrt ] eingeladen hatte, wies einleitend darauf hin, daß auch im Städtebau/ des Altertums, des Mittelalters und der neuern Zeit nicht allein/ die künstlerischen, sondern vor allem auch wirtschaftliche, staats=/ politische und andre Ursachen die Form der Stadt bedingten. Nur/ hat sich bisher der Historiker des Städtebaus mit diesen Fragen/ weniger befaßt. Gantners begrifflich klar fomulierter Vortrag ergibt,/ knapp zusammengefaßt, folgendes: Die Landflucht hat 1928 ihren/ Höhepunkt erreicht. Die Kurve des Zuströmens in die Großstädte/ war nach dem Krieg steil emporgeschneilt. Die wiederum hatte eine/ in den Jahren 1924 bis 1930 stark aufgeblähte Wohnungsbautätigkeit/ zur Folge. 1930 mehrten sich die Anzeichen einer Stadtfucht. Der/ Gegenstoß setzte ein. Jetzt verloren die Gemeinwesen, die mehr als/ 50 000 Einwohner hatten. Die heutige Großstadt hat längst auf=/ gehört, eine städtebaulich künstlerische Form zu sein. Die alte, noch/ erkennbare Form ist verwischt worden, der Rahmen wurde gesprengt,/ die Stadtränder der großen Städte wucherten zu unorganischen Ge=/ bilden aus. Die alte Einheit von Kunst= und Wirtschaftsform löste sich/ auf. Schom im 18. Jahrhundert setzten in England Bestrebungen ein,/ die Zusammenballung von Massen zu verindern. Gegen Ende des/ 19. Jahrhunderts wurde diese englische Siedlungspolitik erneut auf=/ gegriffen. Gantner kennzeichnet diese Bestrebungen mit dem übeln/ Wort " Desurbinsation ". Die Großstadt wird abgelehnt. Überall/ sind Stimmen laut geworden, die die mittlere Stadt von 50 000/ Einwohnern als die einzig ideale Stadtförm bezeichnen. 1931 hat die/ Freie Deutsche Akademie des Städtebaus erklärt, die Zukunft der/ Stadt liege hinter uns, was vor uns liegt, ist der Dorfbau. ( Wie/ alle Formeln, ist auch diese reichlich überspitzt. ) Der neue Weg ist/ erkannt worden. Amerikanische, französische, deutsche, italienische und/ russische Theoretiker und Praktiker können mit ersten Versuchen auf=/ warten. An Hand gut ausgewählter Lichtbilder zeigt Gantner die/ künstlerische und wirtschaftliche Einheit alter Stadtförm, die Unform/ heutiger Großstädte und die ersten Versuche teils reinigenden Aus=/ gleichs oder radikaler Neuschöpfung. Er besprach dabei die Bandstadt/ ( spanische Entwürfe ) die Trabantenstadt. Sektorenstadt, Ringstadt und/ die neuen Stadtkollektive ( Italien und Rußland ). Auch die Misch=/ formen wurde ein deutender Blick geworfen. Es war ein fruchtbarer/ Vortragabend in der winterlichen Reihe der Kunstvereinsveranstal=/ tungen. Hermann Ginzel.

Dok.Nr.: 2587./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Neue deutsche Kunst ", Annie Höfken-Hempel./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 35./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 18. 1. 1933. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett, groß ]// Die gegenwärtige Ausstellung des Kölnischen Kunst=/ vereins [ " Ausstellung ... Kunstvereins " gesperrt ] nennt sich: Neue deutsche Kunst. [ " Neue deutsche Kunst " gesperrt ] Überfliegt/ man das Verzeichnis der ausgestellten Werke, so wundert man sich,/ daß diese Menge in dem Gebäude am Friesenplatz untergebracht/ werden konnte, ohne daß der Eindruck eines vollgestopften Bilder=/ ladens entstände. Dazu kommt, daß die meisten Arbeiten von/ Malern stammen, deren Namen jedem Kunstfreund geläufig sind./ Trotzdem und trotz aller Anerkennung der Mühe, die das Zu=/ standekommen dieser Ausstellung gekostet haben mag, wird man/ ihrer nicht froh. Der gute Besuch, den die voriges Jahr in Deutz/ gezeigte, ursprünglich für Oslo zusammengebrachte Bilderschau/ zu verzeichnen hatte, hat, wie es scheint, die gegenwärtige Aus=/ stellung angeregt. Ehe sie zu uns kam, hatte die mit bewußter/ Einseitigkeit ausgewählte Osloer Ausstellung viel Staub auf=/ gewirbelt; sie war deshalb von vornherein eines gewissen Neu=/ gierde=Erfolgs sicher. Aber selbst wenn ihr Erfolg wesentlich auf/ dem Beifall beruht hätte, den die Kunstwerke an sich bei den Be=/ suchern erweckten, war es doch eine unrichtige Berechnung, gleich/ hinterher

mit einer Ausstellung sehr ähnlicher Art aufzuwarten./ Zumal wenn die zweite Ausstellung keine Entwicklung über die/ erste hinaus aufweist, sondern zum Teil nur ein schwacher/ Abklatsch ist. So sind, um nur einige Namen zu nennen, Pechstein,/ Kirchner, Nolde, Feininger, Heckel, Hofer, Otto Müller am Friesen-/ platz nicht so gut vertreten wie letzthin in den Messehallen; einzelne/ Werke, z. B. von Pechstein und Heckel, sehen nach ödem, ohne rechte/ Überzeugung betriebenen Fortwursteln in bekannten Bahnen aus./ Wenn man das zusammenrechnet, was im Laufe eines Jahres im/ Kunstverein geboten wird, so findet man von einzelnen Künstlern/ unnötig viel, von andern, namentlich solchen, die nicht ausdrück=/ lich unter der Flagge modern segeln - diese Flagge ist, nebenbei/ gesagt, zuweilen schon recht altersmorsch -, wenig oder gar nichts./ Nehmen wir allein Köln; die jetzt gezeigten Werke von Hoerle/ und Seiwert, das in seiner steifen Langeweile vermeintlich tief=/ sinnige Bild von Raederscheidt, die künstlerisch gleichgültige, an=/ spruchsvoll geheimnissende Leinwand von Hegemann, eine Auf=/ frischung alter sogenannter Vexierbilder, die mit sauberer Sorgfalt/ gemalten Blumen von Mangold sagen über ihre Erzeuger nichts/ aus, was uns nicht von frühern Ausstellungen her sattsam ge=/ läufig wäre./ Den schon genannten Namen fügen wir, um einen Begriff von/ Umfang und Art die Ausstellung zu geben, noch folgende hinzu./ bei einer besondern Erläuterung meist nicht bedürfen: Jankel/ Adler, Ahlers=Hestermann, Böckstiegel - ein in den Fleisch=/ tönen verfehltes Bild eines jungen, rotgekleideten Mädchens -./ Maria Caspar=Filser, Champion, Clarenbach, Xaver Fuhr, der sich/ durch folgerichtig durchgeführte Sonderbarkeiten in unsrer origi=/ nalitätshaschenden Zeit einen seiner Bedeutung wohl nicht ent=/ sprechenden Ruf erworben hat, Bernard Gärtner, Otto Gleich=/ mann mit seiner grauen, gespenstischen Weltenkatzenjammer=/ Malerei, B. Gobiet, Georg Grosz, Jaeckel, F. M. Jansen mit einer/ von seiner neusachlichen Genauigkeit abweichenden, breit und/ kräftig gemalten Landschaft, Kandinsky, Max Kaus mit zwei/ koloristisch anziehenden Bildern, Paul Klee, Oskar Kokoschka mit/ einem zweitrangigen Damenbildnis, Kubin mit einer Reihe/ fesselnder Zeichnungen. Rudolf Levy, August Macke, Oskar Moll./ Mosson, Nauen, O. Nüchel, Peiffer=Watenphul, Pudlich, Radziwill./ der unruhige Sucher, der, als wolle er seine Phantastik in asketische/ Zucht nehmen, in dem Bild eines Riesendampfers mehr die trocken/ sachgemäße Zeichnung eines Ingenieurs als ein Kunstwerk bietet./ der alte unentwegte schaffende Christian Rohlf, Oskar Schlemmer/ mit einer stattlichen Zahl seiner nur in Verbindung mit Archi=/ tektur zu denkenden doktrinären Gliederpuppen, Schmidt=Rottluff./ Schrimpf, Seewald, Zerbe. Die Plastik ist schwach vertreten./ wir heben einen Mädchenkopf von C. T. Pilartz hervor, der ob=/ schon in Einzelheit des Gesichts eher häßlich als hübsch, doch/ im ganzen rokokohaft zierlich und anmutig wirkt./ Gesondert stellt im Kunstverein eine junge rheinische Bild=/ hauerin, Annie Höfken=Hempel, [ " Höfken=Hempel " gesperrt ] aus: eine Reihe kraftvoll/ charakteristischer Bildnisköpfe, wohlgelungene figürliche Darstel=/ lungen und eine große Auswahl keramischer Gesätze. Ihr Stoff/ ist neben dem Holz hauptsächlich gebrannter Ton. Der verstorbene/ Industrielle Luitwin von Boch=Gahlau hat es der Künstlerin er=/ [ neue Spalte ] ermöglicht, in den bekannten keramischen Werken von Villeroy u./ Boch umfangreiche, kostspielige Versuche mit dem Brennen und/ Färben des Tons anzustellen. Die Ergebnisse verdienen hohe/ Anerkennung. Besonders die edel gebildeten Schalen, Vasen und/ Krüge zeichnen sich durch die Schönheit und den Reichtum ihrer/ Farben bei billiger Herstellung aus. Dr. Walter Schmits.

Dok.Nr.: 2588./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Kurt Wehlte./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 46./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Entzauberte Malerei./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 24. 1. 1933. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Entzauberte Malerei [ fett, groß ]// Diese Techniker und Erfinder sind die reinen Tausendkünstler./ Was sie nicht alles zuwege bringen. Das Staunen hat keine Ende./ begibt man sich in ihre weitschichtigen Bezirke. Ich denke da an eine/ merkwürdige Werkstatt, ein Mittelding zwischen Maleratelier und/ modernem Laboratorium. Der Mann im steiflenen weißen/ Kittel könnte ebensogut Chirurg sein. So einer ist er ja auch, nur/ eben auf seine Weise. Es bleibt ihm nämlich nichts verborgen. Er/ leuchtet ins tiefste Dunkel hinein. Womit er das zuwege bringt?/ Das ist nicht so einfach zu sagen. Man muß nicht alles enträtseln/ wollen. Jenes prickelnde Angstgefühl vor dem Unfaßbaren ist auch/ ein tiefer Erlebniswert. Dringen wir also nur so weit in die wissen=/ schaftlichen und technischen Grundlagen dieser Materie ein, als das/ gerade notwendig ist. Ein kurzer Blick in die Werkstatt mag uns/ über die äußern Vorgänge, vor allem über das Ergebnis unter=/ richten. Auf zwei Holzböcken liegen leicht verstreute Gleitschienen/ mit einer Ausrichtehandhabe. In der Mitte dieses Gestells, flach/ hingelegt, sieht man ein gerahmtes Bild, die gemalte Seite der Decke/ zugekehrt. Senkrecht darunter, auf dem Boden, steht ein weißer,/ nahezu quadratisch gehaltener Metallkasten mit schwarzen Schalern/ und einem kleinen Stromregulator. Das Ganze ist nicht sehr groß/ und bequem zu befördern. Dieser geheimnisvolle Kasten, in dem/ durch Verbinden mit der Stromleitung gewaltige Strahlungs=/ energien lebendig werden können, heißt Siemens=Gemäldeprüf=/ apparat. Er birgt einen Transformator zum Umformen des/ Stroms. Das Gerät ist ein nach den Angaben von Kurt Wehlte/ gebauter Röntgenapparat. Mittels dieses sinnvoll durchgearbeiteten/ Gebildes erzielt man röntgenographische Aufnahmen der Schichten/ eines Gemäldes.// Die ersten Versuche dieser Art, so berichtete Kurt Wehlte [ " Kurt Wehlte " gesperrt ] am/ Freitagabend in seinem aufschlußreichen Kunstvereinsvor=/ trag [ " Kunstvereinsvortrag " gesperrt ] - Wehlte ist zurzeit einer der führenden Fachleute auf/ diesem für die Malerei überaus wichtigen Gebiet -, soll Röntgen/ bereits im Jahre 1896 bei der Untersuchung von Farbschichten durch=/ geführt haben. 1913 teilte ein Weimarer Arzt Dr. Alexander Faber./ mit, er

könne Gemälde in allen Einzelheiten im Röntgenbild/ wiedergeben. Das Fabersche Verfahren wurde 1914 patentiert./ Während der Kriegsjahre kümmerte man sich nicht um derlei/ Untersuchungen. Das Ausland hatte jedoch gut aufgefaßt. Es ver=/ vollkommnete die Anregungen Fabers, und so hörte man nach dem/ Kriege von verblüffenden Ergebnissen. Wilhelm von Bode meinte/ zwar, das sei alles Unsinn, doch diese ablehnende Stellung des Ber=/ liner Museumsgewaltigen konnte das weitere Forschen nicht ver=/ hindern. Wohlte unterrichtete seine aufmerksamen Hörer über die/ von ihm und andern heute angewandte und in steter Entwicklung/ begriffene Methode. Sie gibt dem Künstler, dem Historiker./ Museumsleiter, Kunsthändler und Sammler wertvolle Fingerzeige/ und oft beängstigende Aufschlüsse, denn mit der Analysen=Quarz=/ lampe, die uns über die Oberfläche eines Bildes genau unterrichtet./ und der in die Tiefe lotenden Röntgenröhre bleibt uns nunmehr/ kaum noch ein Geheimnis verborgen. Es ist jetzt möglich, restlos/ über die Grundierung aufgeklärt zu werden, weiter über die ur=/ sprügeliche Anlage eines Bildes, sofern sich während der spätern/ Arbeit Veränderungen ergaben, dann über die Zutaten späterer/ Zeit und vor allem über Fälschungen. Wer den Wacker=Prozeß,/ der die van=Goch=Fälschungen behandelte, genau verfolgt hat,/ weiß, welche bedeutsame Rolle hier die Röntgenographie ge=/ spielt hat. Wohlte erklärte an Hand seiner Aufnahmen, die er im/ Lichtbild zeigte, wie er durch Untersuchen der Grundierung und des/ Bildaufbaus zu unmißverständlichen Ergebnissen gelangte. Auch/ das Durchleuchten eigenhändiger Werke von Rembrandt, Rubens/ und Tintoretto vermittelte wertvolle Einblicke in das Schaffen dieser/ Meister. So ist unsrer Museumskunde, vor allem aber auch den/ Restauratoren ein neues, zuverlässiges Erkenntnismaterial an die/ Hand gegeben. Man darf auf die weitere Forscherarbeit gespannt/ sein. Hermann Ginzel.

Dok.Nr.: 2589./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Emil Orlik./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 108./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Emil Orlik./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 24. 2. 1933. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Emil Orlik [ fett, groß ]// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] hat dankenswerterweise eine/ Gedächtnis=Ausstellung [ " Gedächtnis=Ausstellung " gesperrt ] für den im September vorigen/ Jahres verstorbenen Maler Emil Orlik [ " Emil Orlik " gesperrt ] veranstaltet. Orlik/ gehörte nicht zu den führenden Künstlern der letzten Jahrzehnte;/ obschon allgemein bekannt, tauchte sein Name in grundsätzlichen/ Erörterungen über Wege und Ziele neuerer Kunst doch seltener/ auf als der manches Malers, der ihm an Begabung und Können/ nachstand, aber durch Willkür und Gewaltsamkeiten den Kunst=/ schriftstellern Stoff zu gelehrt oder gelehrt tuenden Deutungen/ gab. Er wollte nicht mehr scheinen, als er war; er griff nur/ solche Anregungen auf, die wie der japanische Farbenholzschnitt/ seiner Art verwandt waren. [ sic! ] und kümmerte sich im übrigen wenig/ um Schlagwörter und Moden des Tages. Durch sein Schaffen/ geht etwas von der natürlichen Heiterkeit, die ihm auch als/ Mensch eigen war: kein schwerblütiges Ringen, sondern kluge/ Selbstbescheidung, zuverlässige Erkenntnis der Grenzen seines/ Talents und innerhalb dieser Grenzen staunenswerte Vielseitig=/ keit, sehr fleißige, saubere Arbeit und meisterliche Beherrschung/ alles Handwerklichen. Mit scharfer Beobachtung der Wirklichkeit/ verbindet sich bei Orlik, namentlich auf den Landschaften, oft das/ Streben, den Naturausschnitt wie ostasiatische Künstler so zu/ wählen, daß sich ein eigenartiges, prickelndes Linien= und Farben=/ gefüge zuweilen leicht stilisierender Art ergibt; nicht Tiefe des/ Empfindens, sondern geistreiche Auffassung, erlesener Geschmack,/ Mannigfaltigkeit und Vollendung des Technischen fesseln den Be=/ schauer. In den Farben glaubt man bei ihm, dem in Prag/ gebürtigen Deutschböhmen, eine Einwirkung slawischer Farben=/ freude zu verspüren. Meist sind sie frisch, klar, eher kalt als/ warm; sie bleiben, auch wo er koloristisch kräftig ins Zeug geht,/ doch zart. Neben Gemälden von verschwenderischer Farbenpracht,/ z. B. einzelnen Blumenstücken, die nur Orliks sicherer Geschmack/ davor behütet, in unangenehmer Weise bunt zu werden, finden sich/ andre, die aus wenigen einfachen Tönen sehr fein aufgebaut sind./ Selten bedient Orlik sich des malerisch so dankbaren schummerigen/ Helldunkels; es ist fast, als sei ihm, dem virtuosen Techniker,/ solches flüchtige Verwischen der Töne zu billig. Nur wo Be=/ tonung der Einzelheiten dem Ganzen geschadet hätte; wird sein/ Vortrag lockerer und skizzenhafter, z. B. bei Bildnissen, wo der/ Kopf die Hauptsache ist; aber selbst hier macht sich mitunter, wie/ bei dem Selbstbildnis, die Freude am zeichnerisch und koloristisch/ genau durchgeführten Beiwerk beinahe störend geltend. Unter den/ wundervollen graphischen Blättern und den Gemälden stehen/ künstlerisch die Bildnisse am höchsten. Wie sein kurz vor ihm/ verstorbener Freund Max Slevogt hatte Orlik eine große Liebe/ zur Musik, und unter den von ihm dargestellten Männern be=/ finden sich viele Musiker: Bruckner, Richard Strauß, Eugen/ d'Albert, Furtwängler und manche andre; von toten Meistern, wie/ Bach, Beethoven, hat er Radierungen geschaffen, die in ihrer Art/ als klassisch gelten können. Neben den Musikern finden wir eine/ lange Reihe höchst lebendig erfaßter bedeutender Köpfe von Ge=/ lehrten, Schriftstellern und Künstlern beiderlei Geschlechts. Male=/ risch eine der besten Arbeiten ist das Bildnis Hermann Bahrs;/ aus reichen grauen Tönen hebt sich der bärtig, haarumwallte/ Kopf, halb Prophet, halb Kunstzigeuner./ Eine willkommene Ergänzung der Ausstellung, die den genannten/ Nachlaß Orliks an Gemälden und Graphiken umfaßt, bildet eine/ lange Reihe von Bühnengewürfen, [ " Bühnengewürfen " gesperrt ] die das Kölner/ Theatrumuseum [ " Kölner Theatrumuseum " gesperrt ] aus dem Nachlaß erworben, und die der/ überaus rührige Leiter dieses ausgezeichneten Museums, Professor/ Dr. Niessen, [ " Niessen " gesperrt ] im Kunstverein geschmackvoll zusammengestellt/ hat. Hier zeigt sich die dekorative Begabung Orliks ebenso wie/ sein enger, phantastischer Höhenflüge nicht begünstigender Zu=/ sammenhang mit der Wirklichkeit in hellem

Licht. Die Ausstellung/ enthält u. a. Szenenbilder für Schillers Räuber, Shakespeares/ Wintermärchen und Wedekindsche Stücke, eine Anzahl vortreffliche/ charakteristischer, malerisch hervorragender Figurinen und Schau=/ spielerbildnisse. Dr. Walter Schmits.

Dok.Nr.: 2590./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung der Gruppe " Werkkameraden " mit Andries, Simon, Trees, Deiters, Craemer, Hehmann, Mader und Znamenáček./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 135./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kunstaussstellungen in Köln./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 9. 3. 1933. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernachnamen gesperrt./ Dokumenttext: Kunstaussstellungen in Köln [ fett, groß ]// [ ... ]/ [ neue Spalte ]/ [ ... ]// \* // In den beiden kleinen Räumen des Kunstvereins [ " Kunstvereins " gesperrt ] sieht/ man Arbeiten einer Gruppe, die sich Werkkameraden [ " Werkkameraden " gesperrt ] nennt./ Auch mehrere Frauen sind darunter, die Malerinnen Andries,/ Simon und Trees und eine Bildhauerin, Fräulein Deiters./ Weiter gehören zu dieser Gruppe die Maler Craemer, Heh=/ mann, Mader und Znamenáček. Es handelt sich hier/ um eine Schülersgemeinschaft aus dem Kreise um Professor/ Ahlers=Hestermann von den Werkschulen. Große Überraschungen/ werden dem Betrachter nicht vermittelt. Es zeigen sich neben be=/ langlosen Versuchen einige brauchbare Ansätze. Ob sie entwick=/ lungsfähig sind, soll hier nicht entschieden werden. Das mag die/ Zukunft ausmachen. Gewiß wird man diesem und jenem Talent/ auf spätern Ausstellungen einmal begegnen. Das bei Ahlers=/ Hestermann fleißig und ernsthaft gearbeitet wird, spürt der Be=/ trachter auch in dieser kleinen Schau. Hermann Ginzel.

Dok.Nr.: 2591./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Neuzeitliche Italienische Kunst " ./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 173./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Italienische Kunst in Köln./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 28. 3. 1933. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernachnamen bei Ernstnennung gesperrt./ Dokumenttext: Italienische Kunst in Köln [ fett, groß ]// Im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] ist eine vorher in/ München gezeigte Ausstellung neuzeitlicher italie=/ nischer Kunst [ " neuzeitlicher ... Kunst " gesperrt ] eröffnet worden. Die - nicht immer klug/ benutzte - Gastfreundschaft, die Italien schon bald nach dem/ Krieg deutschen Künstlern erwies, indem es ihnen die Pforten/ der alle zwei Jahre stattfindenden Kunstschau in Venedig öffnete,/ konnte von deutscher Seite infolge des notgedrungenen Ausfalls/ der großen internationalen Ausstellungen nur spärlich erwidert/ werden. Eine kleine Sammlung moderner Mailänder Maler,/ welche die Münchner Sezession 1930 brachte, wurde durch den/ Brand des Glaspalastes zerstört. Die von dem Maler Professor/ Geralomo Cairati geleitete Münchner Ortsgruppe der Dante=/ Alighieri=Gesellschaft [ " Dante=Alighieri=Gesellschaft " gesperrt ] setzte sich seitdem tatkräftig da=/ für ein, in einer zweiten Ausstellung die deutsche Öffentlichkeit/ mit dem zeitgenössischen italienischen Kunstschaffen bekannt zu/ machen. Der Plan fand eifrige Zustimmung bei dem Verband/ deutscher Kunstvereine. Aus der 1932 in Venedig veranstalteten/ Ausstellung wurden rund 120 Gemälde und ein Dutzend/ kleinere Bildwerke für eine Rundreise durch Deutschland aus=/ gesucht. Neben wenigen Vertretern der ältern Richtung sind in/ besonderem Maße Künstler berücksichtigt, die sich in der Nach=/ kriegszeit entwickelt haben.// Wenn schon Jahrhunderte vor der ersten Eisenbahn ein reger/ künstlerischer Wechselverkehr zwischen einzelnen Völkern ob/ waltete, so ist er bei der engern [ sic! ] Verbundenheit in der Gegen=/ wart unvermeidlich. Das Gegenteil fordern, hieße den Künstlern/ Scheuklappen aufzwingen. Dadurch wird nicht an der Tatsache/ gerüttelt, daß für jedes Volk nur diejenige Kunst wirklich wert=/ voll und fruchtbringend ist, die in heimischen Boden wurzelt./ So haben etwas für den deutschen Garten die in Treibhäusern/ gehegte seltsame Pracht tropischer Orchideen und andre Blüten=/ wunder ferner Zonen geringe Bedeutung. Aber dieser Garten/ wäre ärmer, wenn nicht im Lauf der Zeit kundige Gärtner/ fremde Edelreiser eingeführt hätten, die sich unserm Boden und/ Klima völlig anpaßten, sich gesund fortpflanzen und so sehr/ unser Besitz geworden sind, daß nur der historisch Geschulte um/ den ausländischen Ursprung weiß. In der italienischen Aus=/ stellung jetzt sich die nationale Eigenart siegreich durch und/ ordnet sich von außen kommende Anregungen unter. Die Werke/ sind freilich von vornherein nach diesem Gesichtspunkt aus=/ gewählt worden; einige sehr namhafte in Paris lebende Italiener/ hat man mit der ausdrücklichen Begründung übergangen, daß/ bei ihnen der fremde Einfluß vorwiege.// Der Futurismus, ein Gegenstück zu unserm Expressionismus,/ wenn auch theoretisch verschieden, hat in Italien eine bedeutende/ Rolle gespielt und einzelne hervorragende Talente in seinen/ Bannkreis gezogen; sonst bestand zwischen den Leistungen und/ den Vorschußlorbeeren, mit denen die Urheber sich unter lautem,/ zuweilen fast karnevalistisch lärmenden Tamtam bekränzten,/ ein augenfälliges Mißverständnis. Der Aufstand verstiegener/ Geistigkeit gegen die Natur hat sich in Italien wie bei uns/ beruhigt. Nachdem seine Gefahren - die Preisgabe der Kunst/ an höchstpersönliche Willkür, die beklagenswerte Entfremdung/ zwischen den Künstlern und einem großen, nicht dem schlechtesten/ Teil des Volks - überwunden sind, erkennt man um so williger/ an, daß er auch heilsame Folgen gezeitigt und die Darstellungs=/ möglichkeiten erweitert hat. Spuren davon freien in der Aus=/ stellung zutage, aber die ehemals beliebten gewaltsamen Ver=/ zerrungen des natürlichen Vorbilds fehlen fast ganz. In dem/ [ neue Spalte ] meist einfachen und klaren

Aufbau macht sich ein Streben nach/ Ruhe und Maß, vielfach nach selbstbewußter römischer Würde,/ nach klassischer Feierlichkeit geltend, die unter Umständen etwas/ starr und leblos wirken. Die Freude an festgeprägter Form/ drängt beseelten Ausdruck zurück. Zahlreich sind weibliche Akte,/ die den schönen Körper eines Modells sachlich und ohne den sinnlichen Kitzel wiedergeben, der den Niditätenschwärmern der/ Pariser Salons anhaftete. Hier und da fällt ein sonderbarer/ Zwiespalt zwischen wuchtiger Monumentalität der Form und/ süßlich flauer Farbgebung auf. Manche Gemälde gehen stark/ in die Farbe, die Buntheit jedoch, die kokette Färbelei, die/ früher in italienischen Ausstellungen oft peinlich auffiel, ist fast/ ganz verschwunden. Namentlich auch in der Landschaft. Man/ merkt wenig von dem [ " dem " gesperrt ] Italien, das dem Nordländer in sehn=/ süchtigen Träumen vorschwebt und das einst in schwelgender/ Öldruckromantik mit Bildern des Golfs von Neapel und ähn=/ licher Glanzpunkte an den Wänden manches deutschen Heims/ aufwartete. Statt des heitern Farbglanzes, den Oswald/ Achenbach, der geniale, leider oft durch die Fülle der Aufträge/ - das gab es einmal! - zu schablonenhafter Schönfärberei/ verführte deutsche Schilderer Italiens, mit leichtem Pinsel auf/ die Leinwand zauberte, finden wir eher eine Vorliebe für/ gedeckte, grauliche Stimmungen. Kein einziger so recht/ " italienischer " Himmel ist vorhanden; mit Recht scheuen die/ Künstler wohl den mächtigen Tubaton seines Blaus. Was das/ Technische betrifft, so sind viele Bilder, die bei flüchtigem Hin=/ sehen eine lockere, skizzenhafte, auf Antrieb hingesezte Malerei/ darzubieten scheinen, sorgfältig angelegt und mehrfach über=/ arbeitet.// Die Gemälde erreichen im Durchschnitt eine achtbare Höhe,/ wenige gehen darüber hinaus. Runde Kunstwerke älterer Rich=/ tung sind zwei große Landschaften des verstorbenen Beppe/ Ciardi. Die " Brücke über den Piave " zeigt im Vordergrund/ das steinige, von blauen Rinnsalen durchströmte Flußbett, das/ die meisterhaft in das Bild komponiert, vom letzten Sonnen=/ strahl gestreifte vielbogige Brücke überquert; im Hintergrund/ steigen mit kräftig zarten blauvioletten Schatten die Berge auf./ Auf dem im Senkrechten und Waagerechten straff aufgebauten/ Bild: Sommerlandschaft ist vor Baumkulissen, die einen Aus=/ blick auf die Ebene freilassen, ein Ochsespann in vollem/ Sonnenglast dargestellt. Landschaften neuerer Technik, die einen/ Zug gesammelter Größe aufweisen, stellt Arturo Tosi, eine/ malerisch sehr feine Ansicht des vor wolkenbeschattetem Meer/ in greller Sonne liegenden Stadens von Triest Domenico de/ Bernardi aus. Koloristisch fesselnd in der Wiedergabe einer/ unheimlichen, fahlen Schirokostimmung ist " Das Haus des/ Gärtners " von Rambaldi. Kennzeichnender als die Land=/ schaften sind für die Ausstellung die Figurenbilder. So das ein=/ drucksvolle Gemälde: Die Freundinnen von Alberto Saliotti./ Zwei junge Mädchen sitzen nebeneinander, mit unbewegtem,/ ernstem Gesicht und offenbar schweigend, besonders die rechts/ Sitzende gleicht, ohne lebensunwahr zu sein, einer bekleideten/ antiken Statue. Der Mailänder Saliotti ist als einziger mit/ einer größeren Zahl von Werken vertreten, die meist im Gegen=/ satz zu dem verhaltenen Pathos des genannten Bildes sich/ impressionistischer Auffassung nähern. Recht ungleich sind die/ Gemälde von Achille Funi: eine von Tizians' Gemälde/ seiner Früchte tragenden Tochter Lavinia eingegenen schwäch=/ liche Allegorie: Die Erde, ein derbgemaltes Herrenbildnis, bei/ dem der verblasene Hintergrund befremdet, und " Die Tochter/ das Fischers ", eine überlebte Schönheitsmalerei für das große/ [ neue Spalte ] Publikum. Zwei vortreffliche, breit und flüssig gemalte Bildnisse/ stammen von Baccio M. Bacci: " Der Schneider von Fiesole "/ und " Die kleine Tonkinesin ", die sich gleicherweise durch die/ Charakteristik wie durch die Farbenpracht des rötlich altgoldenen/ Seidenkleides und die an Whistler erinnernde Aufteilung des/ Hintergrundes auszeichnet. Von ähnlichem Handwerk und sehr/ zart in den warm braungrauen Tönen sind der " Kleine Flöten=/ spieler " und die " Blondine " Bepi Fabianos. Farbzig zart,/ einer unbekleideten knienden jungen Frau, die ihr dickbeinigem/ Kind nach dem Waschen abtrocknet. Giuseppe Montanaris/ Gemälde einer vierköpfigen, auf einer Bettstelle einträchtig zu=/ sammenhockenden Familie empfiehlt sich durch geschickte Kom=/ position und den Reiz heller, kalter grüner und roter Farben/ bei stumpf blaugrauer Allgemeinstimmung. Einen vorzüglichen/ Mädchenakt älterer Schule schickt Alessandro Pomi. Als Bei=/ spiele für Werke, die Großes, Monumentales anstreben, aber/ in der Ausführung versagen, seien aufgeführt die Hufschmiede/ von Giovanni Brancaccio, die mangelhaft gezeichnet ist/ und das Fell eines Schimmels und ein weißes Hemd mit den=/ selben Farbwerten wiedergibt, und " Die Fischerei " von Mario/ Sironi, bei der ein ziemlich plumpf stilisierter Mann und/ eine Frau in Formgebung und farbigem Vortrag auseinander=/ fallen. Außer den Malereien, von denen wir nur einen kleinen/ Teil mehr beispielhaft als aufzählend nennen konnte, ist eine/ Anzahl figürlicher Bronzen ausgestellt./ Dr. Walter Schmits.

Dok.Nr.: 2592./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Walter Albert Lindgens und Camillo Friederich./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 250./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Bildende Kunst in Köln./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag, 9. 5. 1933. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: [ Bildende Kunst in Köln. ] [ " [ Bildende ... Köln. ] " fett ] Walter Albert Lindgens, [ " Lindgens " gesperrt ]/ von Geburt Kölner, gibt im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] einen/ Überblick über sein bisheriges Schaffen. Lindgens hat lange Zeit/ in Paris, später in Berlin gearbeitet. Die vor 1928 entstandenen/ Bilder sind in der Ausstellung nicht enthalten. Man gewinnt also/ keinen Einblick in das frühe Schaffen. Zuschnitt und Auswahl des/ Ganzen sind sehr klug durchgeführt worden, nicht nach der Seite/ des Nur=Formalen hin, sondern nach Gehalt und Malerei. Lindgens/ muß mit großer Energie und Zucht gearbeitet haben, das technische/ Können ist bis in die Bezirke des Virtuosenhaften vorgetrieben./ Diese Malerei ist so stark gekonnt, so stark nach

der schönen Oberflächfläche hin ausgerichtet, daß man sich immer wieder fragt: Ist das schon ein reines, schlackenloses Bekenntnis oder noch gärendes Werden, das aber bereits Beweise eines hochentwickelten Könnens darbietet? Wertet man den bisherigen Weg dieses Malers, dessen Arbeiten viele Betrachter fremd anmuten werden, so neigt man zu der Ansicht, daß hier entscheidende äußere Einflüsse - die Pariser und die Berliner Zeit - temperamentvoll und bewußt ausgewertet worden sind. [ ? ] dazu kommt doch die eigne, sehr einfallreiche und empfindliche [ ? ] in der gutes rheinisches Erbe [ " in ... Erbe " ] gesperrt ] be= Hier, so will uns dünken, müßten [ ? ] der organische Weiterbau einsetzen, der das exotisch Wuchernde, das fremde Element abstößt, um das Schlichte und Einfache, das Beseelte spürbarer zu formen. Stehenbleiben bedeutet Erstarren, und es deutet in den [ ? ] reichen, technisch fesselnd gestalteten Bildern mancherlei darauf [ ? ] daß dieser Wandel sich organisch vollziehen könnte./ Außer Gemälden, Aquarellen, Pastellen und Zeichnungen enthält die Schau mehrere von Künstlerhand geknüpfte Wandteppiche, die mit überraschend gekonnter Technik ein sicheres Gefühl für diese Werkarbeit verraten. Landschaftliche und figürliche Motive erhöhen den Reiz dieser auch in den Farben angenehm wirkenden Teppiche./ In dem gleichen Raum, den der Kölnische Kunstverein der Künstler-schaft für Sonderveranstaltungen vorbehalten hat, zeigt zurzeit Architekt BDA. Camillo Friederich mehrere Bildniszeichnungen von Kölner Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Es sind flott hingeworfene, auf Ausdruck und Lebendigkeit gestellte Skizzen, die eine Begabung verraten, das Wesentliche des Augenblick zu bannen, ohne aufdringlich zu wirken und ohne, wie es heute so oft geschieht, ins Zerrbildliche zu übertreiben.

Dok.Nr.: 2593./ Schlagwort (Künstlerna/Werk/Ausstellung): Ausstellung Waldemar Coste und Walther Kniebe./ Signatur: 63; oo./ Standort: 11073; KZ. Nr. 286./ Archiv: ALVR./ Ort: Pulheim./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: 1926 - 1944; oo./ Datum: Samstag. 27. 5. 1933. Abend-Ausgabe./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt; oo./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Exemplar Pulheim: Am linken Rand Zeitungskürzel und Datum auf dem Zeitungsbericht mit Bleistift notiert. Zeitungsbericht auf DIN A4 Blatt aufgeklebt. Darauf " Sign. ", " I. 65 ", " z.d.a. " und Namenskürzel./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett ]// Die gegenwärtige Ausstellung im Kölnischen Kunst= [ " Ausstellung ... Kunst= " gesperrt ] verein bestreiten zwei Künstler. Zunächst der Maler Waldemar/ Coste [ " Waldemar Coste " gesperrt ] aus Altona, ein Schüler Trübner, der die letzten Jahre/ in Italien verbracht hat. Die umfangreiche Sammlung enthält/ Gemälde aus den Jahren 1909 bis 1932. An Costes Lehrer/ knüpfen deutlich das aus dem Jahr 1912 stammende dunkeltonige/ Bild zweier Schwarzwaldbauern, die in einer Stube sitzen, und eine Reihe vortrefflicher Bildnisse an. Sehr nobel in der zwang= losen Haltung und der Farbe - schönes, warmes Grau und ge= dämpftes Braun auf hellem Grund - das Porträt eines Herrn/ im Reitanzug. Die weitaus den Hauptteil der Schau aus= machenden, von 1928 an in Italien entstandenen Werke sind in/ der Form meist fester, geschlossener, klarer herausgearbeitet, zu= weilen auf plastische Wirkung hin leicht stilisiert; die koloristische/ Behandlung verliert die tonige Weichheit, geht mehr auf die/ Lokalfarbe und wird härter und schärfer. Mehrfach wählt Coste/ einen Lieblingsvorwurf des Deutschrömers Karl Hofer: Mädchen/ am Fenster. Es kommt dabei Coste ebenso wie Hofer nicht auf/ Genrebildes, auf eine lebendige Charakteristik der Personen,/ sondern auf strenge Formgestaltung an; während Hofer aber of/ in übertriebenem Doktrinarismus steife, leblose, aus Zerrbildliche/ streifende Gliederpuppen hinstellt, wahrt Coste die natürliche/ Form. Wir finden manche ausgezeichnete Akte; prächtig durch= gebildet ist z. B. der vom Rücken gesehene nackte Oberkörper/ eines Knaben, der sich auf das Auslagebett eines Zeitungskiosks/ stützt. Beim ersten Blick auf das größte Gemälde der Ausstellung/ denkt man unwillkürlich an nächtliche Greuelszenen des echt spa= nischen Spaniers Goya; in Wirklichkeit ist der Gegenstand durch= aus friedlicher Art: der weißgekleidete Mann, der da, grell an= gestrahlt von einer durch die dunkeln Figuren des Vordergrunds/ verdeckten Lichtquelle, ein langes Messer schwingt, ist ein harm= loser Straßenhändler, und das Rot des Bildes stellt nicht den ganz/ besondern Saft, sondern von der grünen Schale befreite Wasser= melonen dar. Man kann darüber streiten, ob der Inhalt des Ge= mäldes seinen Umfang rechtfertigt. Schärfste Gegensätze von Hell/ und Dunkel kehren verschiedentlich, so bei zwei auf elektrisch be= leuchtetem Podium stattfindenden Boxkämpfen wieder. Reich und/ witzig in der Komposition ist die " Spazierfahrt ": auf dem Rück= sitz einer Kalesche ist ein Marineoffizier eng zwischen zwei Damen/ eingepreßt, den Vordersitz nimmt ein Matrose ein; ein über den/ Wagen gespanntes Sonnendach bewirkt, daß sich die Figuren/ schattenrißartig von dem hellen Hintergrund abheben. Wo Coste/ wirbelnde Bewegung geben will, versagt seine Malerei; ein/ Tanzsaal nimmt sich aus, als seien die Tanzenden festgefroren./ An die Figurenbilder schließen sich viele Landschaften, meist aus/ Italien. Sie sind durchweg vorzüglich aufgebaut; die Bilder mit/ vorherrschender Architektur eignen sich am besten für die feste/ Geschlossenheit der Costeschen Malweise. Im ganzen schickt Coste/ über achtzig Werke, von denen einzelne, etwa das gegenständlich/ und farbig unerquickliche Gemälde: Karneval, fehlen könnten; daß/ der Besucher die Ausstellung ohne jede Ermüdung mit steigendem/ Anteil durchmustert, stellt dem Künstler das beste Zeugnis aus./ Eine Auswahl von Lichtbildern macht uns mit großen Wand= malereien Costes bekannt, die, soweit sich nach dem winzigen Maß= stab der einfarbigen Wiedergabe urteilen läßt, wenigstens in Er= findung, Komposition und Zeichnung nachdrücklichste Beachtung/ verdienen./ Ein ernst strebender, seinen eignen Weg gehender Künstler stellt/ sich uns auch in Walther Kniebe [ " Kniebe " gesperrt ] aus Rheydt vor. Verschieden= artige Skulpturen, Porträtbüsten, der in Kupfer getriebene, un= geheure Kopf eines Erzengels die aus Holz gemeißelte, in/ rundem

Schwung der Linien sehr glückliche Figur einer knieenden/ allegorischen Frau, verraten eine erfreuliche plastische Begabung./ Außerdem schickt Kniebe Gemälde, Radierungen, Kohlezeichnungen/ und Mosaikarbeiten. Namentlich bei den Gemälden sollte man/ nicht vermuten, daß sie von einem Bildhauer herrührten. Mystische/ Vorgänge, Schöpfung des Lichts, Erschaffung des Menschen, die/ Taufe Christi usw. liefern den Gegenstand. Aus wogenden und/ kreisenden zartfarbigen Nebeln bilden sich lustige Phantome, ver=/ schwommene Köpfe mit starrem Ausdruck und zerfließende Ge=/ stalten; die in reinem Aquarell auf Leinwand gemalten Bilder/ [ neue Spalte ] sind farbig wie geistig gar zu unwesenhaft, haben zu wenig Kern./ besonders, wenn man so viele in derselben Manier gefertigte Werke/ nebeneinander sieht. Auch in den Zeichnungen wird nur ein Leit=/ gedanke abgewandelt: die Vereinigung von körperhaft in kräftigem/ Schwarz gehaltenen Menschen mit undeutlichen weißen, zuweilen/ sonderbar spinnigen oder plyphenhaften Schemen; wollte man/ einen literarischen Vergleich ziehen, würde man vielleicht an Ossian/ denken. Dasselbe Neigung, die Form aufzulösen, zeigen auch die/ Mosaiken. Es ist kaum möglich, eine Mosaikarbeit nach Frag=/ menten in einem stimmungslosen Ausstellungssaal zu beurteilen;/ die volle Wirkung entfaltet sich erst in dem Raume, meist wohl/ einer Kirche, für den sie gedacht sind. Ob die Verschwommenheit,/ die zu den berühmtesten Mosaiken der Kunstgeschichte, z. B. der/ Alexanderschlacht, den byzantinischen Wandbildern zu Ravenna, in/ schärfstem Gegensatz steht, der Artung des Materials entspricht,/ scheint uns zum mindesten zweifelhaft. Kniebe arbeitet mit kost=/ barem Stoff; statt zerkleinerter Glasflüsse verwendet er durch=/ scheinende natürliche oder künstliche Halbedelsteine, die er in den/ Mötel [ sic! ] hineindrückt. Er erzielt auf diese Weise Farben von einer/ sonst unerreichbaren Pracht, Leuchtkraft und Mannigfaltigkeit./ Dr. Walter Schmits.

Dok.Nr.: 2594./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Fort mit dem nationalen Kitsch " ./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 322./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gegen den nationalen Kitsch./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 17. 6. 1933. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Gegen den nationalen Kitsch [ fett, groß ]// Ausstellung des Kampfbundes für deutsche Kultur in Köln [ fett, mittelgroß ]// Kampf= und Volksschau [ fett, groß ]// Die Ortsgruppe Köln des Kampfbundes für deutsche Kultur sieht/ im Augenblick eine ihrer Hauptaufgaben darin, den nationalen Kitsch/ und den Mißbrauch der nationalen Symbole zu bekämpfen. Sie/ veranstaltet unter Mitwirkung des Reichsverbandes bil=/ dender Künstler [ " Reichsverband bildender Künstler " gesperrt ] vom 16. bis 30. Juni im Kölnischen Kunst=/ verein am Friesenplatz unter dem Leitgedanken: Fort mit dem/ nationalen Kitsch! eine gut vorbereitete Ausstellung, die die Öffent=/ lichkeit über den Unterschied zwischen wertlosem Kitsch und guter/ deutscher Kunst aufklären soll. Der für die Ausstellung gebildete/ Ehreusschuß besteht aus Gaupropagandaleiter Toni Winkel=/ kemper, [ " Toni Winkelnkemper " gesperrt ] Bürgermeister Brandes [ " Brandes " gesperrt ] und Bürgermeister Dr. Zülch. [ " Zülch " gesperrt ]/ Die Ausstellung wurde am Freitagnachmittag mit einer einfachen/ Feier eröffnet, an der neben zahlreichen Künstlern und Gästen auch/ Vertreter der Behörden teilnahmen./ In der Begrüßungsansprache wies Kunstmaler Esser [ " Esser " gesperrt ] als Ver=/ treter des Reichsverbandes bildender Künstler darauf hin, daß die/ Ausstellung eine Kampf= und Volksschau sei, die mit den üblichen/ Formen des Ausstellungsbetriebs breche. Man wende sich nicht nur/ an eine kleine Schicht des Volkes, sondern an alle Kreise, [ " alle Kreise " gesperrt ] um/ aufzurufen zur Mitarbeit am Aufbau einer volksgebundenen/ deutschen Kultur. Alle künstlerische Arbeit habe nur dann Sinn,/ wenn sie vom Willen zur Volksgemeinschaft [ " vom ... Volksgemeinschaft " gesperrt ] getragen/ werde. Man werde nicht weiterkommen, wenn es nicht gelinge, das/ kulturelle Vakuum der Vergangenheit zu überwinden. Der Künstler/ habe auch in den vergangenen Jahren versucht, den Weg zur Volks=/ gemeinschaft zu finden. Alle Versuche seien jedoch an der Verständ=/ nislosigkeit der Kunstbehörden gescheitert, die den Künstlern keine/ Gelegenheit gegeben hätten, durch praktische Arbeit in der Kunst den/ Gemeinschaftsgedanken zum Ausdruck zu bringen./ Bürgermeister Brandes [ " Brandes " gesperrt ] betonte, man habe die Ausstellung/ mit Absicht in einem einfachen Rahmen gehalten, um auf diese Weise/ in den breitesten Schichten des Volkes Widerhall zu finden. Die/ Ausstellung solle nur ein Anfang sein. Jeder müsse den Kampf/ unterstützen und Material zur Verfügung stellen, damit man dem/ Volk an Beispielen zeigen [ " Beispielen zeigen " gesperrt ] könne, was Kitsch und was/ gute deutsche Kunst sei. Das Volk, das sich für eine Idee einsetze,/ brauche Symbole. Es sei bedauerlich und untragbar, daß heute die/ Symbole der nationalen Erhebung durch üble Geschäfte=/ macher mißbraucht [ " Geschäftemacher mißbraucht " gesperrt ] und lächerlich gemacht würden. Hierin/ liege die große Gefahr, daß das Volk die Achtung vor den Symbolen/ verliere. Es geben nur einen Weg, diesen Geschäftemachern das/ Handwerk zu legen; [ " das ... legen " gesperrt ] man müsse ihre Erzeugnisse lächerlich/ machen und das Volk über die Wertlosigkeit dieses Kitsches auf=/ klären.// Ein Rundgang [ fett ]// Ein Gang durch die Ausstellung beweist, daß hier in sorgfältiger/ Arbeit eine Fülle von Material zusammengetragen worden ist, das/ nicht nur zeigt, was nationaler Kitsch ist, sondern auch, was gute/ deutsche Kunst bietet. Der Ausstellungsraum ist daher in zwei/ Abteilungen [ " zwei Abteilungen " gesperrt ] aufgeteilt. Die linke Hälfte bringt Bilder mit/ nationalem Kitsch: Sonnenschirme, Kissen und Tischdecken mit Haken=/ kreuzen, geschmacklose Bilder, Teller, Tassen, Feuerzeuge, Pfeife/ und Zigarettenspitzen mit Hakenkreuzen oder Darstellungen des/ Kanzlers. In einer großen Schaubude sind alle möglichen Erzeugnisse/ für Jahrmärkte und Volksveranstaltungen zu sehen, bei denen man/ die nationalen Symbole in geschmackloser Form mißbraucht hat. Die/ andre Seite des Ausstellungsraumes zeigt, wie man selbst mit den/ einfachsten Mitteln [ "

einfachsten Mitteln " gesperrt ] Wohnräume geschmackvoll und/ praktisch ausgestalten [ " geschmackvoll ... ausgestalten " gesperrt ] kann. In Vitrinen stehen Erzeugnisse/ der Glas= und Porzellanindustrie, die in ansprechenden und geschmack=/ vollen Formen ausgeführt sind. Besondere Beachtung verdient ein/ Nebenraum, der an Beispielen aus dem ägyptischen, germanischen/ und christlichen Kulturkreis darstellt, wie man früher Symbole sinn=/ voll verwandt hat. In einem weitem Raum sind gute deutsche/ Bücher und Holzschnitte ausgestellt./ Die Ausstellung verdient wegen ihres Zwecks und wegen ihres/ guten Aufbaues die Beachtung aller Volkskreise.

Dok.Nr.: 2595./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Maria Slavona./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 388./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Maria Slavona./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 20. 7. 1933. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Maria Slavona [ fett, groß ]// Zur Ausstellung im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Im Mai 1931 ist in Berlin die Malerin Maria Slavona [ " Malerin ... Slavona " gesperrt ] gestorben. Ende desselben Jahres veranstaltete die Berliner Nationalgalerie eine Gedächtnis=Ausstellung, die seitdem eine Reihe/ von Städten, u. a. München, Stuttgart, Düsseldorf, durchwandert/ hat und jetzt im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] angelangt ist./ Vielen Kunstfreunden war der Name der Künstlerin schon früher/ bekannt; das Maß von Anerkennung aber, auf das sie ein Recht/ hatte, ist ihr erst nach ihrem Tod zuteil geworden. Wenn die/ größte deutsche Malerin ihrer Zeit, wie sie jetzt oft genannt wird,/ erst so spät allgemeine Geltung fand, so mag das daran liegen,/ daß sie ohne Rücksicht auf die Tagesmode ihren Weg ging und den/ wortgewandten Bereitem des Ruhms, die den Verrückungen/ manches betriebsame Genre großes liebevolle Beachtung schenkten,/ wenig Anlaß lieferte, ihren Spürsinn in der Austüftung Gott/ weiß welcher schwierigen Probleme leuchten zu lassen./ Slavona ist ein Deckname; die 1865 geborene Künstlerin war die/ Tochter eines Lübecker Chemikers mit Namen Schorer. Ihre/ Familie stammte, was auf das Wesen ihrer sinnfreudigen Kunst/ ein Licht wirft, aus Süddeutschland. Schon früh offenbarte sich ihr/ Talent; ihre Ausbildung erhielt sie in Berlin, wo Stauffer=Bern./ und in München, wo Herterich ihr wichtigster Lehrer war. Ein/ Pastell=Selbstbildnis aus ihrer Berliner Zeit zeigt die Zweiund=/ jährige: ein fein geschnittener, für das jugendliche Alter sehr/ kräftig ausgeprägter, vom Gedanken durchgearbeiteter Kopf mit/ großen, ernsten, dunklen Augen, in denen eine leidenschaftliche/ Forderung an das Leben brennt. 1890 siedelte sie nach Paris über;/ 1893 stellt sie zum erstenmal im Salon du Champs de Mars aus./ Das betreffende Bild, eine alte Blumenverkäuferin, ist ausgezeichnet/ gemalt, fällt aber nicht durch eigne Züge auf. Viel bedeutender ist/ das von der Berliner Nationalgalerie erworbene, an Corot ge=/ mahnende, aber schärfer und fester durchgeführte Gemälde, das/ einen Ausblick aus dem Fenster ihres Ateliers auf Montmatre/ gibt: hohe Mietkasernen um einen kleinen herbstlichen Garten=/ winkel. Später wird der Vortrag lockerer und unmittelbarer, die/ Farbe frischer und reicher; Maria Slavona nähert sich den Im=/ pressionisten, ohne sich unbedingt ihrer technischen Doktrin zu ver=/ [ neue Spalte ] schreiben. Der Impressionismus sieht heute ziemlich niedrig im/ Kurs. So falsch es war, wenn der Impressionismus Anspruch/ erhob, die einzige wahre Kunst zu sein, ebenso falsch ist es, den/ guten Werken dieser Richtung höhern Kunstwerk abzusprechen, wie/ es namentlich während der Hochblüte des Expressionismus geschah./ Schildereien, die rein malerisch nicht den geringsten Reiz boten, die/ im Gegenteil dem unverbildeten Geschmack oft grob und wüst er=/ schienen, hat man uns mit allerhand Sprüchen vom Wesen hinter/ den Dingen und anderer Mystik aufreden wollen, als wenn mit Stift/ und Pinsel Philosophie zu treiben, eine Philosophie übrigens, die/ manchmal der Erzeuger selbst nicht verstand, würdiger und bedeut=/ samer sei, als mit dem Auge die Schönheit der Welt einzutrinken/ und den farbigen Abglanz auf die Leinwand zu bannen. Das ist/ Maria Slavona oft meisterhaft gelungen. Gegenständlich zieht ihre/ Kunst einen weiten Kreis, umfaßt Landschaften, Figurenbilder,/ Porträte, Tiere und Stilleben, ebenso abwechslungsreich sind Farben=/ gebung und Pinselstrich. Wir finden Landschaften in einer sehr/ zarten, silbrigen Nebelstimmung und andre, die stark in die Farbe/ gehen, ohne den Luftschleier zu tilgen. Hervorzuheben sind drei/ Bilder, auf denen diesselben rötlich getönten Häuser und Gärten des/ Dorfes Kahlhorste bei Lübeck zur Winterszeit bei verschiedenem Be=/ leuchtungs= und Schneeverhältnissen wundervoll weich und doch/ kräftig in skizzenhaft freiem Vortrag dargestellt sind. Von den/ Bildnissen erwähnen wir ein Porträt der Tochter der Künstlerin/ aus dem Jahre 1906; prächtig klingen die tiefen, warm leuchtenden/ Farben der Blumen auf dem Strohhut mit dem kühlen, duftigen/ Weiß des Kleides und dem leicht beschatteten Gesicht zusammen. Zu=/ dem in sich vollendetsten Malereien der Ausstellung gehören die/ Blumenstilleben. Bei einzelnen ahnt man die Art der Blumen mehr,/ als daß man sie botanisch mit Sicherheit bestimmen könnte, das/ Ganze aber ist einem auf= und abschwellenden jubelnden Gesang auf/ den Reichtum der Schöpfung zu vergleichen. Ein " Stilleben mit/ Fächer " erreicht mit saftigem Grau und Barun, in die wenige/ hellere Farben eingestreut sind, eine außerordentliche tonige Schön=/ heit. Wie weit die Künstlerin in lebhafter Koloristik gehen kann/ ohne die Herrschaft über die Farbe zu verlieren und bunt zu/ werden, zeigt das offenbar rasch hingesezte Bild zweier Kinder auf/ einem persischen Teppich./ Im Jahr 1909 kehrte die Künstlerin nach Deutschland zurück. In/ Berlin fand sie nicht den Anklang wie in Paris, wohl weil der/ gründliche Deutsche sich viel eigensinniger als der Franzose in Kunst=/ theorein verboht und dann, wenn das kühne Bild erlaubt ist/ Kunstwerke mehr mit dem Hirn als mit dem Auge betrachtet und/ nicht den Mut seines natürlichen Geschmacks aufbringt. Maria Sla=/ vona hat, obgleich schon lange Zeit vor ihrem Tode von Krankheit/ geplagt, noch manches vortreffliche Werk geschaffen, aber der Höhe=/ punkt ihrer Laufbahn liegt im ersten

Jahrzehnt dieses Jahrhunderts./ Wenn man zwei nahe beieinanderhängende Blumenstücke: " Ge= birgsblumen in Kupferkessel " aus dem Jahre 1909, ein wie in/ stürmischer Schöpferfreude hingejauchztes Bild, und die sachlichere/ härtere und trotz starker Faben eintönigere Malerei der Blumen/ des " Geburtstagstisches " vergleicht, dann zweifelt man nicht daran/ wo man dem Genius von Maria Slavona am nächsten ist./ Dr. Walter Schmits.

Dok.Nr.: 2596./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ordentliche Generalversammlung, Ausschußsitzung./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 406./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 29. 7. 1933. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett, groß ]// Am 20. Juli waren unter dem Vorsitz von Generalkonsul H. C./ Scheibler die diesjährige ordentliche Generalversamm= lung [ " ordentliche Generalversammlung " gesperrt ] und die Ausschußsitzung. [ " Ausschußsitzung " gesperrt ] In den Vorstand [ " Vorstand " gesperrt ] wurden/ neu aufgenommen die Herren Beigeordneter R. A. Brandes, Rechts= anwalt Dr. E. Schreiner, Beigeordneter Dr. Zülch. In den Aus= schuß [ " Ausschuß " gesperrt ] wurden gewählt die Herren: Regierungspräsident Dr. R./ zur Bosen, Beigeordneter R. A. Brandes, Dr. H. Fincke, Verleger/ August Neven DuMont, Oberbürgermeister Dr. G. Riesen, Rechts= anwalt Dr. E. Schreiner, Beigeordneter Dr. Zülch.// Aus dem Jahresbericht [ " Jahresbericht " gesperrt ] ist zu bemerken, daß den Kölner/ Künstlern im Berichtsjahre wiederum reichlich Gelegenheit geboten/ wurde, ihre Werke zu zeigen in vielen Fällen konnte der Kunst= verein ihnen durch Ausstellungsgelegenheit, Vermittlung von Auf= trägen, Verkäufen und Ankäufen helfen, ihre Lage zu verbessern. Die/ Künstlerhilfe wurde dank freiwilliger Stiftungen von Mitgliedern des/ Vorstandes und Ausschusses fortgeführt. Trotz aller Schwierigkeiten/ war es dem Kunstverein möglich, seine künstlerischen Aufgaben ohne/ erhebliche Einschränkungen zu erfüllen. Die abwechslungsreichen/ fesselnden Ausstellungen fanden bei Publikum und Presse die ver= diente Anerkennung. Die Ausstellung Neue Kunst aus rheinischem/ Privatbesitz fand ganz besonders reichen Beifall, ebenso fand viel/ Beachtung die Sammelausstellung des Kölner Malers Johannes/ Greferath aus Anlaß seines 60. Geburtstages. Obwohl große Ein= sparungen notwendig sind, ist dafür gesorgt, daß die Aufgaben des/ Kölnischen Kunstvereins auch weiterhin erfüllt werden können. Der/ Verein ist bereit und gerüstet alles zu tun, um dem erhofften Auf= schwung auch auf künstlerischem Gebiet jede mögliche Förderung an= gedeihen zu lassen.

Dok.Nr.: 2597./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Franz Brantzkys./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 521./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Theater, Monument, Kohlestift und tiefere Bedeutung./ Laufzeit: ./ Datum: Sonntag. 24. 9. 1933./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Theater, Monument, Kohlestift und tiefere Bedeutung [ fett, groß ]// Zu einer Ausstellung Franz Brantzkys / Von Otto Brües [ fett, mittelgroß ]// Wenn in den Vorkriegsjahren ein Bataillon Infanterie oder/ eine Schwadron von Reitern hinter der Musik durch die Straßen/ zog, die Kinder voraussprangen und die Mädchen winkten: dann/ dachten sich nicht nur die Spießbürger das kriegerische Heldentum/ als ein buntes, glitzerndes Etwas. Hinter dem Leben des/ Alltags mit seinen engen Regeln schimmerte ein höheres Leben,/ rosafarben, verführerisch lockend und doch unerkant. Als nach/ dem Vormarsch im Westen die Fronten erstarrten und es einen/ Alltag des Schützengrabens gab, einen Alltag mit strengen,/ harten Regeln, wurde allen offenbar, wie die Formen des/ Heldentums sich gewandelt hatten. Die Musik spielte nur, wenn/ man weit hinter der Front in Ruhe lag, und die Fahnen wurden/ nur bei großen Angriffshandlungen hervorgeholt.// Was die Männer und Knaben in den Vorkriegsjahren als/ Heldentum in einer bunten Wolke erahnten, stieg ja nicht aus/ dem Erleben, sondern dem Erinnern herauf: dem Erinnern an/ die Erzählungen der Großväter, die bei Sedan mit dabei waren/ und die rauschenden Attacken von Vionville und Mars=la=Tour/ geritten hatten. Was nach jenem verzückten Aufbrauch des August/ 1914 kommen würde, keiner konnt' es ahnen; das Erinnern/ wurde verwischt, ein neues, ganz andersartiges Erlebnis stieg herauf.// Das Nationaldenkmal des Sieges, das sich die Generation/ der Großväter auf dem Niederwald errichtete, entsprach den/ Schlachten, die sich durchkämpft hatten; von einem der besten/ Männer errichtet, die sie damals hatten, und auf einem Platz/ von sinnbildlicher Art - nach Westen schauend -, bediente es/ sich doch einer Allegorie, die wie alle Allegorien schon blaß/ war. Die " Germania " - trug sie nicht einen römischen Namen/ statt eines deutschen? Und war es nicht ein Denkmal der fürst= lichen Führer und ihrer Generalstabschefs, von denen ein jeder/ bildnisgetreu wiedergegeben war? Viel weniger ein Denkmal/ der aktiven Soldaten und der Reservisten und auch der Land= stürmer, die diese Schlachten durchgekämpft hatten?// Auf den wenigen gewichtigen Denkmalen, die nach dem/ Weltkrieg bisher entstanden sind, ist die Allegorie gefallen; die/ feldgrauen Gestalten mit dem Stahlhelm und dem Sarkophag/ des Münchner Ehrenmals sind Sinnbilder ... Des Tannenbergs= Denkmals Wucht und Kraft beruht auf dem architektonischen/ Aufbau ... und die Sehnsucht des Stahlhelms, als er zuerst/ zu einem Nationaldenkmal aufrief, ging mehr darauf aus, den/ Wald, die rauschenden Bäume reden zu lassen, als einen Ge= dächtnisstein. Wo zwei Millionen gefallen sind, ist der einzelne/ nicht mehr wichtig.// Über diese Zusammenhänge nachzudenken, lockt die Ausstellung/ von Werken Franz Brantzkys im Kölnischen Kunst= verein. [ " Franz Brantzkys ", " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] Sie bietet nur einen Teil aus dem Gesamtwerk dieses/ fleißigen Mannes, sie bietet genug, um einen Umriß seiner/ Persönlichkeit zu geben. Der Künstler steht am Beginn seines/ siebten

Jahrzehnts; das wäre unwichtig zu wissen, wenn es sich/ um eine schöpferische Kraft von der Art handelte, die sich immer/ weiter über sich hinaus entwickelt; das ist wichtig, wo es sich/ um eine nicht mehr wandlungsfähige Natur zu handeln scheint.// Brantzkys Vorstellungen von Heldentum und Ehrenmal -/ denn um sie kreist sein Schaffen immer wieder - gehören zwar/ nicht mehr der Generation an, die das Niederwalddenkmal/ errichtete; aber ebensowenig der Generation, die den Welt= krieg durchfocht und aus dem Zusammenbruch die Nation und/ [ neue Spalte ] das neue Vaterland errichtete. Was Brantzky auszudrücken/ hat, liegt genau dazwischen. Es ist nicht mehr das Heldentum,/ das sich nur in Allegorien äußerte; wobei man bedenken mag,/ daß die meisten Denkmäler des siebenziger Krieges, draußen auf/ den Dörfern, die Adler mit den Namenstafeln der Gefallenen/ darunter, auch als letzte Nachläufer preußisch=schinkelscher Ein= fachheit zu deuten sind. Es ist aber auch noch nicht das Helden= tum des Weltkriegs und seiner Materialschlachten. Was ist/ es nur?// Von der geschickten Art, in der die Ausstellung aufgebaut/ ist, muß man zunächst absehen; Brantzky weiß den Kohlenstift/ meisterlich zu führen und mit ihm ( und auch mit der Farbe ) Schaubilder seiner Entwürfe zu bringen, die den Laien, unab= hängig von dem Wert der Dinge selbst, von vornherein anlocken./ Man weiß, wie das bei Wettbewerben nützlich sein kann; und/ der Streit in den Architektenkreisen ist noch nicht ausgekämpft,/ der um die Forderung geht, bei Wettbewerben nur Risse ( Grund= und Aufrisse, Querschnitte ) und Modelle zuzulassen. Wenn auf/ dieser Ausstellung also ein Schaukasten steht, in den man durch/ Gucklöcher hineinschauen muß, wenn hinter dem Modell des/ Ehrenmalentwurfs für den Hammerstein ein richtiger gemalter/ Wolkenhimmel angebracht ist und auch wenn in einer Vitrine/ nebeneinander Abschriften von Briefen guter und nur gutmütiger/ Sachverständiger liegen, so ist das eine Frage der gefälligen/ Aufmachung, die nicht von dem Kern der Dinge wegführen darf./ Brantzkys Stärke liegt in einem richtigen Gefühl dafür, wie/ Bauten, also auch Denkmalbauten, sich in die Natur einfügen/ sollen; mit seinem Spürsinn hat er in seiner frühesten Jugend/ ein Mappenwerk herausgebracht das rheinische Bauten in der/ Natur zeigt. Bauten, die die Natur, und Natur, die die Bauten/ fortsetzt. Ein Musterbeispiel für diese Seite von Brantzkys/ Wirken ist das Andernacher Ehrenmal, in dem eine vorhandene/ Anlage in vorbildlicher Weise für die neue Aufgabe umgeformt/ ist. Das Gasthaus im Klettenbergpark zu Köln ist wirklich ein/ für einen Park ersonnenes Gebäude; der Römerbrunnen in/ Köln überwindet sehr geschickte den Höheunterschied zwischen zwei/ Straßen. Von hier aus also, von dem Gefühl für die Umwelt,/ für das Walten der Natur, müßte man Brantzky zu den Aller= jüngsten rechnen; wobei noch gesagt sei, daß das Messen und/ Rechnen nach Generationen und Generationsgefühlen eben doch/ nur ein Verständnisbehelf ist. Wohl kein Entwurf von/ Brantzky, der in der großen Linie nicht zuerst überrascht und/ besticht: der Zweifel kommt erst bei der Suche nach der zarten/ durchgefühlten Einzelheit. Aber wenn, wie bei der Kirche in/ Hoffnungthal, ein Sarkophag hoch auf eine Mauer gestellt/ ist, die den Winkel zwischen Seiten= und Hauptschiff füllt, so/ ist das malerisch anzusehen, aber die Aufstellung gekünstelt./ Ein unvoreingenommenes Gemüt fragt sich: Wie kommt der/ Sarkophag oben auf die Mauer?/ Brantzkys ehrlicher Wille, seine Schöpfungen in die Natur/ einzubetten, und sein beträchtliches Können hierin kreuzen sich/ nun immer wieder mit seiner romantischen Vorstellung von/ Heldentum und Ehrenmal. Seine Bismarcktürme, seine Mau= soleen, von denen die Schau des Kunstvereins geradezu dramatisch/ gefaßte Blätter zeigt, gleichen aufs genaueste den Bühnens= würfen aus der Zeit des Neuklassizismus, der Neuromantik/ um die Jahrhundertwende; sie könnten so, wie sie sind, in/ Martersteigs Hebbel=Inszenierungen verwandt worden sein. Das/ Monumentale wird in dem Größenmaß gesehen; die Tatsache,/ [ neue Spalte ] daß eine Kleinplastik monumentaler wirken kann als das seiner= zeit gewiß " fortschrittliche " Völkerschlacht=Denkmal, scheint/ ganz übersehen. In dem ersten mit dem zweiten Preis gekrönten/ Entwurf, den Brantzky für das Bismarck=Nationaldenkmal am/ Rhein lieferte, jetzt er ein Riesenrelief des als Ritter auf= gefaßten Kanzlers an den steilen Hang eines Steinbruchs, während/ Hahn und Bestelmayer, die damals den ersten Preis erhielten,/ eine kleine Steinrotunde mit einer Siegfried=Gestalt planten,/ die zart auf der Kuppe der Elisabethhöhe lag und in die Land= schaft sich hineinfügte. Denn das ist nun der Widerspruch, um/ nicht zu sagen, die Tragik, in dem Werk dieses Künstlers: ihm, der/ davon ausging, die geschaffenen Werke in die Natur zu legen,/ sie aus ihr heraus zu erfinden, ihm zerstört seine rückwärts/ gewandte Auffassung vom Heldischen, vom Monumentalen den/ reinen Grund seines künstlerischen Wesens. Wem er's etwa unter= nimmt, für die Insel Hammerstein eine 30 Meter hohe Figur/ zu ersinnen, ein Denkmal für die Gefallenen der nationalen/ Erhebung, trägt sie wiederum Panzer und Gewand eines/ mittelalterlichen Ritters und blickt stromabwärts. Warum/ abwärts? Warum nicht aufwärts=, so, als ob hinter dem/ Rücken stromaufwärts nicht [ " nicht " gesperrt ] mehr gekämpft worden wäre;/ solche Dinge wenden sich unwillkürlich bei einem so großen und/ an hervorragende Stelle gesetzten Mal ins Sinnbildliche! Dabei/ ist auch dieses Mal von Brantzky nicht etwa plötzlich und im/ Sinne einer Konjunktur entworfen, es hat seine Vorstudien/ in frühen Plänen zu einem Bismarck=Mal, die ebenfalls auf der/ Ausstellung zu finden sind, und bezeugt wie die ein andermal/ zu besprechenden Pläne für die Dominsel ein langsames Aus= reifen seiner Planungen. Mag eine solche Rittergestalt wie auf/ den ausgestellten Schaubildern von den Rheinhöhen her sich/ einigermaßen in die Landschaft einfügen: vom Strom her selbst/ ist sie, wie mir scheint, ein Übermonument. Wie ganz anders/ steht die Pfalz bei Kaub mit ihrer behutsamen Massenentwicklung/ im Raum der Landschaft! Da wächst der Mauerblock aus dem/ Fels, der Turm aus dem Mauerblock in einem langsamen/ Anstieg./ Eine zweite Frage - die freilich den Entwurf Brantzkys nur/ mittelbar berührt - ist es, ob man auf dem Weg fortfahren/ soll, aus dem Rhein eine Art von " Siegesallee ", wie die im/ Berliner Tiergarten, zu machen. Das Bedürfnis des Künstlers,/ und nicht des bildenden nur, Denkmäler, Ehrenmale zu er= richten, ist ein Stück seiner Natur; ohne die Ehrfurcht und/ Verehrung, die sich darin

ausspricht, kann er nicht schaffen und/ leben. Ob dieses Bedürfnis dazu führen soll, eine Landschaft/ mit Monumentalen zu überladen, die man, so, wie sie ist, zu/ einer Art von Naturschutzpark erklären müßte, steht auf einem/ andern Blatt. Der Rhein ist ohne Zutat schon ein Denkmal seiner/ Geschichte; und wenn er die Denkmäler bedarf, so der unromant= tischen, untheatralischen./ Vom Baumeister zum Bildhauer ist nämlich noch ein Stück= lein Weges zu tun; es ist sehr wertvoll, wenn, wie bei Brantzky,/ der Baumeister und der Bildhauer sich in einer Person treffen,/ es verrät eine ganz ursprüngliche Begehung. Es gibt aber auch/ Fälle, wo ein guter Bildhauer der baumeisterlichen Aufgaben/ entbehrt und einen Architekten zu Hilfe ziehen muß; es beweist/ an und für sich noch nichts gegen seine Gaben.// Brantzky ist ein viel zu gewandter Künstler, um nicht zu/ wissen, daß er seinen für große Ausmaße gedachten Entwürfen/ nicht die sorglich beseelte Ausführung für die Einzelheiten vor= schreiben kann; man sieht das deutlich an seinem Modell für/ den Gladbacher Löwen, das so ebenso grob wirkt wie die/ Ausführung im Stein ansprechend. Nun bleibt aber neben und/ über dem Menschenkörper für eine Heldenplastik die Bildung/ des Antlitzes wesentlich - und die Züge, die Brantzky durchweg/ seinen Heldenfiguren gibt, sind unvergeistigt, schlimmer noch,/ [ neue Spalte ] und grob. Aber das ist eine Frage der Ansicht und des Ge= schmacks, ich kann hier nur mein Urteil sagen, und ich meine,/ daß das Antlitz des Helden die Spuren des Geistes tragen muß= der [ sic! ] über seine Seele hinweht: man weiß nicht, woher er kommt/ und wohin er geht. Diese biedern muskulösen Reckengestalten/ mit ihrem unzarten Antlitz entsprechen nicht dem reinen Bild/ unsers völkischen Wesens - auf jeder Zeichnung der Nazarener/ ( und das waren doch wahrhaftig Romantiker ), auf jedem/ Jünglingsstandbild eines Hildebrand ( um den großen Bildhauer/ der vorigen Generation zu nennen ) lebt noch die Gnade, der/ Traum, die diesen Brantzky'schen Gestalten verwehrt scheinen./ Es muß erlaubt sein, zu erinnern an Naumburg und/ Bamberg, und ist das in diesem Zusammenhang nicht frev'erisch?/ Alle in allem: ein Künstler von Fleiß und einer prächtigen/ Sinnlichkeit, wie sie zu aller schöpferischen Arbeit nötig ist;/ aber nicht imstande, das dekorative, theatralische Heldenbild seiner/ Jugendzeit zu überwinden und zu vergeistigen.

Dok.Nr.: 2599./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Generalversammlung, Ausschußsitzung./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 155./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 26. 3. 1934. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett, groß ]// Der Kölner Kunstverein teilt mit:// Am 20. März waren unter dem Vorsitz von/ Herrn H. C. Scheibler [ " Scheibler " gesperrt ] die diesjährige ordent= liche Hauptversammlung [ " Hauptversammlung " gesperrt ] und Aus= schußsitzung. [ " Ausschußsitzung " gesperrt ] In den Vorstand [ " Vorstand " gesperrt ] wurde/ neu berufen Museumsdirektor Dr. O. H. För= ster, [ " Förster " gesperrt ] in den Ausschuß [ " Ausschuß " gesperrt ] Beigeordneter W./ Ebel. [ " Ebel " gesperrt ]// Aus dem Jahresbericht [ " Jahresbericht " gesperrt ] ist zu bemerken,/ daß den Kölner Künstlern im Berichtsjahr wieder= um reichlich Gelegenheit geboten wurde, ihre/ Werke zu zeigen; in vielen Fällen konnte der/ Kunstverein ihnen durch Ausstellungsgelegenheit,/ Vermittlung von Aufträgen, Verkäufen und An= käufen helfen, ihre Lage zu bessern. Die Künstler= hilfe wurde dank freiwilliger Stiftungen von/ Mitgliedern des Vorstandes und Ausschusses fort= geführt. Eine besondere Hilfsaktion für die ein= heimischen Künstler bedeutete die Verlosung im/ Dezember, in der neben zahlreichen Kunstwerken/ in diesem Jahre wieder Anrechtscheine verlost/ wurden; die Gewinner erwarben Kunstwerke bei/ Kölner Künstlern im Betrag des gewonnen/ Scheinens.// Trotz aller Schwierigkeiten war es dem Kunst= verein möglich, seine künstlerischen Aufgaben ohne/ erhebliche Einschränkungen zu erfüllen. Die ab= wechslungsreichen interessanten Ausstellungen und/ Vorträge fanden bei Publikum und Presse die/ verdiente Anerkennung. Ein künstlerisches Er= eignis war die mit dem Petrarca=Haus gemein= sam veranstaltete Ausstellung " Neuzeitliche ita= lienische Kunst ", verbunden mit einem Konzert= abend " Italienische Musik der Gegenwart ". Mehr/ als zehntausend Besucher fand die mit dem/ Kampfbund für deutsche Kultur Ortsgruppe Köln/ zusammen gezeigte Ausstellung " Fort mit dem/ nationalen Kitsch ", die als Wanderausstellung/ von Köln aus durch Deutschland reist./ Aus Anlaß der Deutschen Kulturtage am/ Rhein, die der Kampfbund für deutsche Kultur/ veranstaltete, brachte der Kunstverein eine viel/ beachtete, kulturhistorisch sehr interessante Aus= stellung " Das Kölner Stadtbild " als erste der/ geplanten Folge " Rheinische Landschaft ". Die/ Ausstellung bot eine Übersicht über die Entwick= lung unsrer Vaterstadt von der frühesten Zeit/ bis auf die Gegenwart. Viel Interesse fand auch/ die Ausstellung F. Brantzky [ " Brantzky " gesperrt ] ( Köln ) mit dem/ Entwurf eines großen Reichsehrenmals auf der/ Insel Hammerstein im Rhein und ferner den Ent= würfen zur Umgestaltung des Kölner Dom= platzes. Auch für die nächsten Monate ist wieder/ ein interessantes Ausstellungsprogramm vor= gesehen.

Dok.Nr.: 2600./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Neuere Deutsche Malerei ", Barthel Gilles./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 186./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Bildende Kunst in Köln./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 13. 4. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Bildende Kunst in Köln [ fett, groß ]// [ ... ] [ neue Spalte ] [ ... ]// 2. Fromme Landschaft [ fett, groß ]/ Ausstellung im Kunstverein [ fett, groß ]// Fromme Landschaft: [ " Fromme Landschaft "

gesperrt ] unter diesem Merk= wort könnte man, nehmt alles nur in allem, in/ die vornehme und feine Ausstellung einführen,/ die der Kölnische Kunstverein in diesem Monat/ veranstaltet. Gewiß, es sind auch Stilleben, Bild= nisse und Figurenbilder zu sehen; den Grundton/ gibt die Landschaft an, die fromme Landschaft,/ die aus dem Wissen und Gefühl entstanden ist,/ daß die Natur den Schöpfer spiegelt. Man findet/ in dieser Schau bekannte und unbekannte Namen;/ auch das ist eine gute Mischung, neben den Ge= reisten die Reifenden zu zeigen.// Franz Lenk, [ " Franz Lenk " gesperrt ] einer der ersten, die nach dem/ Aufruhr des Expressionismus, nach dem Experi= ment der Neuen Sachlichkeit wieder still für sich/ hin malten, ist mit einer schönen Reihe von/ Bildern und Blättern erschienen; seine " Auf= nahmen " ( man darf dieses Wort bei ihm gültiger/ gebrauchen als bei der Photographie ) beweisen/ wieder einmal, vor allem die Stücke vom Boden= see, daß echte Größe nicht an den äußern Um= fang gebunden ist; wie klein in der Fläche, wie/ bedeutend im Gehalt sind diese Stücke! Auch/ Schrimpf [ " Schrimpf " gesperrt ] ist nun beinahe ein Klassiker für die/ fromme Haltung gegenüber Natur und Mensch;/ und doch, noch geht ein Riß durch sein Werk. Die/ Landschaften sind da, was der gesunde Menschen= verstand - ihm wollen wir durchaus nicht das/ Recht der letzten Entscheidung im philosophischen/ Sinn einräumen - einfach und geradezu " natür= lich nennt ", ohne zu bedenken, daß auch diese/ Bilder Ausschnitte und Steigerungen der Natur/ sind. Schrimpfs Figuren aber wirken stilisiert,/ ganz und gar nicht natürlich: und die Brücke/ zwischen diesen beiden Haltungen gegenüber dem/ Stoff muß der Betrachter finden, und das wird/ ihm nicht leicht ... nun, es sind Bilder des frühen/ Schrimpf.// Otto Dix [ " Otto Dix " gesperrt ] ist mit einem Bildnis des Schau= spieler Heinrich George vertreten, einem schon/ durch den Gegenstand fesselnden und " interessan= ten " Werk; gewichtiger will mir noch die Silber= stiftzeichnung eines Frauenkopfes erscheinen, ein/ Blatt, das man altmeisterlich nennen möchte, nicht/ etwa, weil die Linien bräunlich oxydieren, wie/ auf den alten Stücken, sondern um der Schärfe/ und Sicherheit des Strichs willen. Sehr spröde,/ in einer Manier festgefahren, erscheinen die von/ südlichen Bauten durchsetzten Landschaften A. Ka= nolds; [ " Kanolds " gesperrt ] die Melodie, die er vorträgt, wirkt schon/ ein wenig abgespielt, zu wenig abgewandelt und/ vertieft; schade, bei soviel ursprünglichem Können! Fritz Burmann [ " Fritz Burmann " gesperrt ] ist ein Maler des verfeinerten,/ vielfach geprüften Geschmacks; so ist ein Still= leben, ein Gesetz mit Blumen, auf einem blauen/ Hintergrund eine einzige Köstlichkeit aus dem so/ [ neue Spalte ] schwer zu behandelnden Blau. Wo sich aber/ Burmann ans Monumentale wagt, an Fischer= gestalten usw., sind die Dinge noch stärker als er,/ zwischen Gegenstand und Mittel entsteht ein leiser/ Widerspruch; es ist etwas so, als ob eine Sinfonie/ auf einem Klavier gespielt wird .../ Die erfreuliche Begegnung ist die mit dem/ Ostpreußen A. Partikel, [ " A. Partikel " gesperrt ] einem beherzten,/ frisch zupackenden Maler. Aus seinen besten/ Bildern - denen, die ebenso kühn aus der Natur/ herausgerissen wie in sich ausgewogen sind -/ atmet eine hinreißende Frische; auf dem Weg/ zwischen dem Erlebnis der Augen und der Arbeit/ der Hand ist kaum etwas verlorengegangen. Die/ Winterlandschaft und die Landschaften vom Haff/ verraten einen Menschen, der sinntrunken durch/ den Schnee wandern und sommers lange Stunden/ im Gras liegen und den Zug der Wolken be= obachten kann. - Weniger gekonnt, frisch im Zu= griff, aber sehr ungleich sind die Blätter von/ E. Thoms; [ " E. Thoms " gesperrt ] hier muß sich noch vieles klären,/ ehe der Maler ganz überzeugt ... aber er ist ge= wiß noch jung und hat eine lange Zeit zur Reise/ vor sich. - Hans Theo Richters [ " Richters " gesperrt ] Bildnisse und/ Bildnisblätter vermitteln unzweifelhaft das Wesen/ der dargestellten Menschen; der Maler sucht und/ findet es in den Augen, die sozusagen die Herz= mitte seiner Arbeiten sind. - Sehr fesselnde Stein= drucke bietet A. Schorlig, [ " Schorlig " gesperrt, sic!, muß Schorling heißen ] vielgestufte, aus dem/ dunkeln Grund besinnlich herausentfaltete/ Schwarzweißarbeiten, Zeugnisse ehrlicher, sorg= fältiger Auseinandersetzung mit der Natur.// \*/ Im hintern Saal stellt der Kölner Maler/ Barthel Gilles [ " Barthel Gilles " gesperrt ] aus; und er stellt die Be= trachter auf eine harte Probe. Gilles erhielt vor/ drei Jahren den Albrecht=Dürer=Preis der Stadt/ Nürnberg, und damit ist schon einiges über seine/ bisherige Malweise gesagt. Er malte, was er sah,/ sorgfältig durch bis in die kleinste Einzelheit, das/ Zeichnerische und die Farbe durchdrangen ein= ander, wobei der scharf gefaßte Umriß das Über= gewicht hatte; überdies war Gilles gesund genug,/ zu fühlen, daß die Entfremdung zwischen Volk/ und Malerei durch eine Überbetonung des Form= willens entstanden war, demgemäß mühte er sich,/ seinen Bildwerken auch wieder einen gewichtigen/ Inhalt zu geben./ Von dieser ihm eigentümlichen Malweise ist/ Gilles zu einer neuen weitergeschritten - was/ an für sich kein Fehler wäre ... es gab auf/ seinen frühern Bildern spröde und trockene/ Stellen, die aufgelockert werden mußten. Nun=/ mehr bietet Gilles eine große Reihe von Enkaustik= arbeiten, Bildern, die mit Wachsfarben nach einem/ bestimmten Verfahren auf die Leinwand gebracht/ sind. Diese Arbeitsweise erfordert Schnelligkeit .../ und wer so sauber und gründlich gezeichnet und/ gemalt hat wie vorher Gilles, der braucht diese/ Anforderung nicht zu fürchten. Der Einwand liegt/ auf einer andern Ebene; was bei diesem Ver= fahren herausgekommen ist, scheint mir eine spät= expressionistische Schreckenskammer, eine betonte/ Willkür zu sein; und wo das nicht, wo die Arbeiten/ ruhiger, milder sind, haben so etwas die Maler/ der Münchner Scholle und andre, die den eben in/ Deutschland eingeführten Impressionismus über= nahmen, viel besser und frischer gemacht./ Eines der Bilder " alter Malweise ", eine Mutter/ mit Kind, hat Barthel Gilles in dies Schau/ hineingedrängt. Tat er's aus Unsicherheit? Nun,/ daß er früher anders gearbeitet hat, sehen die/ Beschauer jetzt; und die Unbefangenen unter ihnen/ werden lange vor der Mutter mit dem Kind/ verharren, nicht vor den Enkaustikbildern. Oder/ bedeutet die von Gilles so gebotene Vergleichs= möglichkeit, daß er den Abschnitt seiner Ent= wicklung verwirft? Das wäre schade, ein/ echter Kerl bekennt sich zu jeder frühern Stufe/ seines Werdens. Gleichviel, ich glaube nicht, daß/ diese " neue Malweise " des Künstlers

Barthel/ Gilles etwas anders ist als ein Durchgang, ein/ Engpaß, hinter dem er, aufgewühlt und locker/ geworden, an die frühere Entwicklung anknüpft./ Otto Brües.

Dok.Nr.: 2601./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Bernd Steiner./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 191./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gedächtnisausstellung Bernd Steiner./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 16. 4. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Gedächtnisausstellung Bernd Steiner [ fett, groß ]// In den vordern Räumen des Kölnischen Kunstvereins [ " Kölnischen Kunstvereins " gesperrt ] zeigt das Kölner Theater= museum [ " Kölner Theaterruseum " gesperrt ] in diesem Monat eine Gedächtnisaus= stellung für Professor Bernd Steiner, [ " Steiner " gesperrt ] der/ lange künstlerischer Beirat und Leiter des Aus= stattungswesens am Bremer Stadttheater war/ und im Dezember vorigen Jahres in Wien starb./ Das Theaterruseum erhielt seinen künstlerischen/ Nachlaß, der jetzt, in der Rückschau, den starken,/ auflockernden und vorbereitenden Einfluß des/ reinen, echten und unverzerrten Jugendstils auf/ die bildliche Inszenierung der deutschen Bühnen sichtbar/ macht. Mit dem Jugendstil setzte die Raumge= winnung auf der Bühne ein, wurden die flächigen,/ täuschenden Kulissen überwunden. Steiner war/ kein Bahnbrecher, aber auch kein Mitläufer. Die= jenigen Entwürfe, die zwanzig Jahre alt sind, ver= mitteln auch heute noch den stärksten Eindruck. In/ ihnen kommen Steiners künstlerische Anschauung/ und eignes Wesen am eindeutigsten zum Aus= druck. Sicher, sie zeichnen auch, daß er von zeit= lichen Einflüssen ( Fritz Ehler in München, Alfred Roller und Professor Lefler in Wien ) im Grund= sätzlichen bestimmt wurde. Steiner war Deko= rateur im besten Sinne dieses Wortes, er war/ ein zuverlässiger Handwerker und zugleich mit der/ ornamentalen Großzügigkeit und dem Begreifen/ der innern Symbolwerte der Farben ausgestattet,/ die der Jugendstil seinen Schildträgern mitgab./ Steiner beharrte in diesem seinem Stil bis in die/ letzten Jahre, wenn er ihn auch, von den For= derungen des Theaters geleitet, hin und wieder/ abwandelte. Der Stil erstarrte mit den Jahren/ zur ausgeschriebenen unpersönlichen Handschrift,/ zur Technik. Doch was er schuf, war immer/ theaterwirksam, großzügig gesehen, dekorativ stili= siert, nie blasses Ornament oder selbstgefälliger/ Versuch. Der historischen oder landschaftlichen/ Treue erfand er stets ein bildhaft klug und reiz= voll zugeschnittenes Kleid. In bunter Folge wan= dern die Entwürfe am Beschauer vorbei: " Tell "/ die ornamentale Strenge von " Tristan und/ Isolde ", " Fidelio ", die aus dem innern drama= tischen Vorgang und Geist der Musik gestalteten/ Bilder zu " Hoffmanns Erzählungen ", die klar/ [ neue Spalte ] gebauten " Aida "=Szenen, die " Meistersinger ", der/ stimmungsvolle Garten zur " Figaros Hochzeit ", die/ reinlinige Forumarchitektur zu " Julius Cäsar "/ die Skizzen zu den " Räubern " und " Macht des/ Schicksals ", die groß gedachten und eindrucksvollen/ [ neue Spalte ] Entwürfe zu " Faust II " ( arkadische Gefilde und/ Walpurgisnacht ) und Ballettfigurinen, die von/ Phantasie reichum und malerischer Begabung zeu= gen. Wesentlich sind die Bildentwürfe zu " Hamlet " und " König Lear " von 1912. Sie sind/ gebaut von ruhiger, großer Form, die in ihrer/ Wirkung unaufdringlich von farbsymbolischen Ak= zenten unterstützt wird. Und die Bühnenbildner/ zu " Richard II. " ( 1927 ) und " Jonny spielt auf " ( 1928 ) sind im Grundsätzlichen und stilmäßig von/ derselben Art, nur weniger stark und ausgeprägt/ als die zwanzig Jahre ältern Entwürfe. - bo -.

Dok.Nr.: 2602./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Barthel Gilles./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 198./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kurze Mitteilung./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 20. 4. 1934. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kurze Mitteilung [ fett ]// Die Enkaustik=Ausstellung von Barthel Gilles [ " Barthel Gilles " fett ] im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] kann, da der/ Künstler von der Städtischen Kunsthalle in Düssel= dorf zu einer Ausstellung seiner neuen Arbeiten/ aufgefordert worden ist, nur noch bis einschließlich/ Freitag, den 20. April, gezeigt werden.

Dok.Nr.: 2603./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kunstsammlungen dreier Generationen einer Kölner Familie "/ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 248./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Privater Kunstsinn als Bewahrer deutscher Kunst./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 18. 5. 1934. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Privater Kunstsinn als Bewahrer deutscher Kunst [ fett, groß ]// Was drei Generationen einer Kölner Familie sammelten / Von Museumsdirektor Dr. O. H. Förster [ fett, mittelgroß ]// Gestern nachmittag wurde die bedeutsame Aus= stellung " Kunstsammlungen dreier Generationen/ einer Kölner Familie " im Kölnischen Kunst= verein feierlich eröffnet. Nach einem Dank des/ Vorsitzenden Generalkonsul Scheibler [ " Scheibler " gesperrt ] an/ Geheimrat von Schnitzler, [ " von Schnitzler " gesperrt ] der 25 Jahre/ lang Vorsitzender und Ehrenvorsitzender des/ Kölnischen Kunstvereins gewesen ist, daß er/ die Sammlungen der Familie der Öffentlichkeit/ zum erstenmal zugänglich gemacht habe, hielt/ Museumsdirektor Dr. Förster [ " Förster " gesperrt ] eine Ansprache./ Im nachstehenden äußert sich Direktor Förster/ über die Bedeutung des privaten Kunst= sammlers für die deutsche Kunst, besonders in/ der Gegenwart, und auch über den einzig= artigen Wert der ausgestellten Sammlungen. [

Abschnitt eingerückt ]// Die Ausstellung, die im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] der Öffentlichkeit übergeben würde, tritt/ aus der bunten Reihe der übrigen Kunstausstellungen/ weit heraus, ein Sonderfall, der außerhalb Kölns/ kaum irgendwo in Deutschland ein Gegenstück finden/ könnte, der aber auch in Köln in dieser Art schwerlich/ ein zweites Mal geboten werden dürfte: daß drei/ Generationen einer Kölner Familie [ " drei ... Familie " gesperrt ]/ nacheinander Kunstsammlungen aufbauen, die zwar/ miteinander im Zusammenhng stehen, aber doch/ jedesmal ein vollkommen eignes Gesicht tragen./ Welche Bedeutung dem Kunstsammlertum zu=/ kommt für den Aufbau unsrer Kultur, das ist erst/ seit dem Augenblick offenbar geworden, wo diese/ früher weit verbreitete Sitte selten zu werden und/ einzuschlafen droht. Zu allen Zeiten sind ja nur/ die wenigsten Kunstwerke um ihrer selbst willen/ entstanden; sie waren vielmehr fast stets für einen/ bestimmten Gebrauch [ " Gebrauch " gesperrt ] gedacht. Mit dem Auf=/ hören dieses unmittelbaren Entstehungszwecks wird/ an sich das Kunstwerk so unnütz wie jeder andre/ Gegenstand, der zum Gerümpel wandert. Nähme/ das Leben der Kunstwerke den natürlichen Weg/ aller ausgedienten Dinge, so würden wir niemals/ deutliche Kunst haben von dem Seelenleben, den/ Vorstellungsinhalten vergangener Zeitalter; niemals/ könnte sich ihr Wissen und Wollen uns mitteilen,/ in uns weiterwirken und so das [ " so das " gesperrt ] schaffen, was wir/ Kultur nennen.// Hiermit ist schon umschrieben, welchen Dienst/ der echte Kunstsammler seinem Volk leistet: er/ nimmt die Kunstwerke in Obhut, die, so wie vor/ 140 Jahren in der Französischen Revolution die/ Altäre und Reliquienschreine der alten Kölner/ Kirchen, ihrer ursprünglichen Bestimmung ent=/ zogen, dem Alltagsleben fremd geworden und/ darum vom Untergang bedroht sind. Er erhält/ diese Werke vergangener Meister und erhält da=/ mit die in ihnen verkörperten einmaligen, un=/ wiederbringlichen Werte; er erhält sie für eine/ Zeit, die sie wieder, wenn auch in anderm Sinne/ als ihre Ursprungszeit, zu " gebrauchen " wissen/ wird. Hätte nicht in jener Franzosenzeit Wallraf/ und die Boisserées in Köln und andre ihres=/ gleichen in andern Städten die mittelalterlichen/ deutschen Kunstwerke vor dem sichern Untergang/ gerettet, dann wäre uns heute unsre deutsche/ Vergangenheit in ihren wesentlichen Teilen ver=/ loren und fremd, wir könnten uns nur aus/ dünnen, fragwürdigen Überlieferungen ein Bild/ von ihr zu machen versuchen, wir wären arm/ ohne den unermeßlichen Schatz menschlicher Werte,/ der sich in ihnen niedergeschlagen hat./ Welche Bedeutung für die Volkwerdung gerade/ unsers deutschen Volkes den Museen zukommt,/ das haben unsre Führer wohl erkannt; aber ohne/ die Privatsammler gäbe es keine Museen. Und/ wie die bestehenden Museen aus der privaten/ Sammeltätigkeit hervorgegangen sind, so können/ sie auch in Zukunft nicht ihre Wirkung in die/ Tiefe unsers Volkslebens hinein tun, wenn sich/ nicht auch weiterhin um sie eine große Schar von/ Kunstfreunden schließt, die im Verhältnis ihrer/ Mittel und ihre persönlichen Interessen Kunst=/ werke sammeln. Nicht auf den Geldwert der/ Gegenstände kommt es an; eine mit geringen/ Geldmitteln im Lauf der Jahre zusammenzu=/ bringende Sammlung etwa von billigen Holz=/ schnitten, von Zeichnungen junger Künstler, kann/ zum Schluß eine höhere kulturelle Bedeutung er=/ langen als eine Sammlung von lauter teuern/ Prunkstücken, die ein Emporkömmling zusammen=/ schleppt, ohne sie wirklich zu verstehen: ent=/ scheidend ist die Liebe, [ " Liebe " gesperrt ] die persönliche Hingabe/ des Sammlers an seine Kunstwerke und an seine/ Aufgabe als ihr Betreuer./ Köln hat auf dem Gebiet des pri=/ vaten Kunstsammelwesens [ " Köln ... Kunstsammelwesens " gesperrt ] eine ruhm=/ volle Vergangenheit. Viele Jahrhunderte hindurch/ haben hier ganze Reihen große und kleine/ Sammlungen bestanden, und erst in unsrer Zeit/ ist die Reihe dünn geworden und droht abzu=/ reißen - die Sammlung, die der Kunstverein/ ausstellt, ist die letzte [ " letzte " gesperrt ] große, die sich in Köln/ befindet. Gerade mit diesem Beispiel aber sollen/ [ neue Spalte ] die Kölner hingewiesen werden auf die Verpflich=/ tung, die ihnen die Vergangenheit auferlegt. Ist/ doch diese Verpflichtung zugleich verbunden mit/ unaussprechlich großer Freude und Genugtuung!// Alle Zerstreungen, alle Genüsse des Tageslebens/ können den einen großen Genuß nicht aufwiegen,/ mit dem sich der Kunstsammler in seine mit Ent=/ behrungen, Anstrengungen und Kämpfen zu=/ sammengetragenen Schätze vertieft und täglich/ Neues aus ihnen lernt und erkennt und zugleich/ weiß, daß er mit diesem Tun, mit diesem Er=/ kennen nicht nur sich selber, sondern der Allge=/ meinheit dient. Möge es die Frucht dieser Aus=/ stellung sein, daß man in kommenden Zeiten/ nicht nur vereinzelt, sondern recht zahlreiche Bei=/ spiele dafür aufbringen könne, daß drei/ Generationen einer Familie nacheinander Kunst=/ sammlungen wie diese aufbauen./ So verwandt die ursprünglichen Antriebe dieser/ Sammler sind, so verschiedenartig haben sich die/ einzelnen Sammlungen entwickelt. Die älteste,/ Karl Stein, [ " Karl Stein " gesperrt ] vertritt sinnfällig den Geschmack/ des guten deutschen Bürgertums der sechziger/ Jahre; Möbel von gediegem Prunk, edles Gerät/ aus Gold und Glas, eindrucksvolle große Gemälde/ uns eine intime Kabinettstücke. Die Sammlungen/ der dritten Generation, die erst in der Entwicklung/ begriffen sind, dienen in erster Linie, wie es gut/ und recht ist, der Kunst der Lebenden und suchen/ von den Vorstellungen der eignen Zeit aus lang=/ sam und bedacht den Weg zu geistesverwandter/ Kunst der Vergangenheit./ Umrahmt von diesen beiden Sammlungen aber/ [ neue Spalte ] durchstrahlt in einzigartiger Pracht den Hauptaus=/ stellungsaal die Sammlung Richard von/ Schnitzler, [ " Richard von Schnitzler " gesperrt ] das Werk sechzigjähriger unab=/ lässiger, ernststrebender Bemühung, in der sich/ jugendliche, opferwillige Liebe zur Kunst mit aus=/ gebreiteter Kenntnis und den Erfahrungen eines/ langen Lebens vereint. Eine ganze Wand füllen/ allein die Meisterwerke der Kölner Malerschule;/ aber nicht minder bedeutsam gesellen sich ihnen/ eine Reihe niederländischer und venezianischer/ Werke und eine Fülle köstlicher Schöpfungen der/ mittelalterlichen Bildhauerkunst; dazu herrliche/ Proben der verschiedenen alten Kunsthandwerke./ Ueberall dazwischen besonders gute Stücke, die als/ Geschenke des Sammlers an die Museen seiner/ Vaterstadt gelangt sind, und, seinem Willen ent=/ sprechend, nur eine kleine Auswahl von Werken/ der Maler seiner eignen Zeit, die er im Lauf/

seines Lebens erworben hat./ Freilich, eine solche Sammlung als Privatmann/ aufzubauen, dazu wird auch von denen, die rein/ materiell dazu in der Lage wären, sehr selten einer/ gelangen; dazu gehört ein langes, gesegnetes Le= ben, gehört Gnade und Glück, und dazu gehört ein/ Maß von Leidenschaft für die Kunst, von unbe= dingter Hingabe an ihren Dienst, wie es nicht in/ jedem Menschenalter ein Sammler aufbringt. Wir/ dürfen diesem Mann dankbar sein und dem Ge= schick, das ihn geleitet hat - dankbar dafür, daß/ er dies vollbracht und daß er erlaubt hat, es in/ dieser einzig schönen Ausstellung seiner Vaterstadt/ und dem ganzen Rheinland öffentlich vor Augen/ zu stellen.

Dok.Nr.: 2604./ Schlagwort (Künstlerna/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kunstsammlung dreier Generationen einer Kölner Familie " ./ Signatur: ./ Standort: KZ Nr. 251./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kunstwerke in drei Generationen gesammelt./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag, 19. 5. 1934. Pfingst-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kunstwerke [ fett, groß ]// in drei Generationen gesammelt [ fett, mittelgroß ]// Es gibt mancherlei Dinge, die man als Luxus/ treibt; das Sammeln von Kunstwerken, das ge= legentlich auch gern als Luxus bezeichnet wird./ ist keineswegs. Im Gegenteil, wer ernsthaft,/ mit Eifer und Verständnis Kunst Dinge sammelt./ tut das wohl sich zur Freude und aus einer/ großen Liebe zur Kunst heraus, aber immer/ dient er dabei der Kunst und der Geschichte seines/ Volkes, dessen Sein und Sehnsucht sich in den/ Bildern und Plastiken spiegelt. Der private/ Sammler wird dabei entweder ein Bewahrer/ von Dokumenten aus der Vergangenheit oder ein/ Förderer der gegenwärtigen Kunst sein, häufiger/ noch - und das ist der schönste Fall - beides/ zugleich. Wie groß sein Verdienst um die Kunst/ sein kann, läßt sich im ersten Augenblick kaum/ ermessen. Aber man braucht nur an die Samm= lung der Brüder Boisserée, denen wir die Er= haltung des wertvollsten deutschen Kunstgutes/ aus dem Mittelalter verdanken, oder an die Samm= lung von Ernst Osthaus zu denken, der der schönste/ und wertvollste Besitz des Essener Folkwang= Museums entstammt. Und wieviel Förderung/ haben die Museen jeweils durch den privaten/ Sammler erfahren! Es ist kaum auszudenken, wie/ es ohne den privaten Sammler um die deutsche/ Kunst und um ihre Geschichte stünde. Wir können/ nur wünschen, daß sich auch für die Gegenwart/ recht viele Förderer und Mäzene finden, damit dem/ Künstler, dem vom Staat und von den Gemeinden/ Aufträge gegeben werden, auch von privater Seite/ die notwendige Anregung und Unterstützung zu= teil wird./ Wie groß die Leistung des privaten Sammlers/ sein kann, beweist die Ausstellung " Kunstsamm= lungen dreier Generationen einer/ Kölner Familie " [ " Kunstsammlungen ... Familie " gesperrt ] im Kölnischen Kunst= verein, [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] beweist es auf eine so vorbildliche Weise./ daß man nur bewundern und dankbar anerkennen/ kann. Wieviel Mühe, wieviel Zeit und wieviel/ Kunstverständnis gehören dazu, um das zusammen= zubringen, was jetzt in den Räumen des Kunst= vereins ausgestellt wurde. Der Fall ist noch von/ besonderer Art, da drei Generationen einer Familie/ zu dieser Sammlung beigetragen haben, Stück an/ Stück fügend, so daß ein Museum stolz auf einen/ solchen Besitz sein könnte. Ein anschaulicher Beweis/ für die Werte der Tradition und für einen vorbild= lichen Bürger= und Familiensinn, wenn eine Gene= ration immer das von der andern begonnene Werk/ fortsetzt, anknüpfend an das Vorhandene, es er= gänzend und doch jedesmal deutlich die Eigenart/ des jeweiligen Sammlers bekundend. Die Aus= stellung enthält die schönsten Stücke aus der/ Sammlung des verstorbenen Kölner Bankiers/ Karl Stein. [ " Karl Stein " gesperrt ] Den Hauptraum nehmen die aus/ der Sammlung des Geheimrats Richard von/ Schnitzler [ " Richard von Schnitzler " gesperrt ] ausgewählten Werke ein, der aus/ der Sammlung seines Schwiegervaters manche/ Stücke übernahm, sie aber zu einer neuen wert= vollen Sammlung von der mittelalterlichen Kunst/ bis zur Gegenwart ausbaute. Der neue Malerei/ wendeten sich dann entschieden und betont die/ Sammlungen der Töchter des Geheimrats von/ Schnitzler, Frau Mela Abegg und Freifrau/ von Schröder [ " Abegg ", " Freifrau von Schröder " gesperrt ] zu, wobei ein paar sorgsam aus= gewählte Werke früherer Zeit nicht fehlen.// Der Betrachter wird die Fülle schöner und kost= barer Dinge, die ihm sonst nicht zugänglich sind/ oder doch nur insoweit, als sie schon als Stif= tungen den Museen gehören - es ist eine be= trächtliche Zahl wertvoller Schenkungen im/ Katalog vermerkt -, immer wieder mit Freude/ anschauen. Er wird dabei aus sehr verschiedenen/ Zeiten und mehreren Kunstkreisen Beispiele finden./ Die alte Kölner Malerei läßt sich an zahlreichen/ Bildern studieren, ebenso die deutschen Meister des/ 16. und 17. Jahrhunderts. Die Niederländer fehlen/ nicht und auch nicht Italien. Keineswegs bleiben/ die Sammlungen auf Gemälde beschränkt. Unter/ den Plastiken finden sich Stücke erlesenster Art./ Und dazu kommt eine überraschende Fülle von/ Kleinkunst und Kunsthandwerk, Elfenbeinschnitze= reien und Emaille, Glas und Porzellan, Gobelins/ und Möbel. Das Verzeichnis führt bis zur/ Nummer 720, so daß, wer erst einmal die Aus= stellung gesehen hat, vermutlich zu ihr zurückkehren/ wird, um die Dinge noch gründlicher zu be= trachten.// Es würde schwer sein, die verschiedenartigen/ Gegenstände in einem zeitlichen Zusammenhang/ zu betrachten oder sie alle zueinander in Be= ziehung zu setzen. Aber vielleicht darf der Kritiker/ in diesem Fall einmal auch nur ein Liebhaber/ schöner Dinge sein und viele meisterliche Werke/ bei der Besprechung auslassen und nur auf ein/ paar Stücke hinweisen, zu denen er nach dem/ gewonnen Überblick zurückkehrte. Das Männer= bildnis von Lukas Cranach [ " Cranach " gesperrt ] des Ältern z. B./ Dieser Finsterling mit dem krausen schwarzen/ Gelock und den verächtlich nach unten gezogenen/ Lippen ist ein Prachtstück. Gewiß war der Dar= gestellte kein angenehmer Herr, wenn man mit ihm/ verhandeln mußte, aber ein Charakter, ein drauf= gängiger Mann von äußerster Entschiedenheit/ und klarem Wollen. Sein Gegenstück wäre hier/ das Bildnis eines vornehmen Mannes von/ Nicolas Maes, [ " Maes " gesperrt ] lässig, beherrscht in der Haltung/ und von

jener Vornehmheit, bei der sich, hätten/ sie je miteinander verhandelt, der " Finsterling " / keineswegs wohlgeföhlt hätte. Von der Weisheit/ und der Ruhe des Weißbärtigen, den Rem=/ brandt [ " Rembrandt " gesperrt ] in dunkelm, warmem Braun gemalt/ hat, aus dem nur das Gesicht und der Bart auf=/ leuchten, haben sie allerdings beide nichts. Das/ [ neue Spalte ] innige, herrliche, leuchtende Madonnenbild von/ Joes van Cleve [ " van Cleve " gesperrt ] führt in die Welt der mütter=/ lichen Freude; sie liegt uns vielleicht näher als/ das großartige Gemälde des Veronese: [ " Veronese " gesperrt ] / Thronende Mutter Gottes./ Oder sollen wir nicht doch länger bei den/ Plastiken verweilen? Die kostbare französische/ Marmormadonna ist eine Seltenheit von Rang,/ wenn auch das kühle Lächeln für uns etwas Ab=/ weisendes oder doch Starres hat. Wieviel herz=/ licher bei aller Hoheit spricht die Kölner Mutter=/ Gottes zu uns. Die trauernde Maria mit dem/ abgewandten Gesicht voll unendlichen Schmerzes/ und Riemenschneiders [ " Riemenschneiders " gesperrt ] hohe gnadenvolle/ Madonna gehören in den Bereich der ganz großen,/ zu allen Zeiten gültigen Kunst. Es sind wertvolle/ Kunstwerke, die hier genannt wurden, und doch ist/ es nur ein kleiner Teil dessen, was die Samm=/ lungen enthalten. Scheuren, Menzel, Leibl,/ Corinth, Trübner, die junge Kölner Maler, sie/ sind alle noch nicht einmal erwähnt worden. Von/ jedem finden sich hervorragende Beispiele./ Geheimrat von Schnitzler, der sich in einem/ langen Leben schon so sehr um die Kölner Kunst/ verdient gemacht hat, darf auch für diese Aus=/ stellung seiner Sammlungen eines herzlichen/ Dankes, und sicher nicht nur von den Kunst=/ freunden, gewiß sein. Dr. Müller-Schlemmin.

Dok.Nr.: 2605./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kunstsammlungen dreier Generationen einer Kölner Familie " / Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 302./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gedanken zu zwei Bildern./ Laufzeit: ./ Datum: Montag, 18. 6. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Gedanken zu zwei Bildern [ fett, groß ]// Aus der Ausstellung " Kunstsammlungen [ mittelgroß ] / dreier Generationen einer Kölner Familie " [ mittelgroß ]// In der Ausstellung " Kunstsammlungen dreier/ Generationen einer Kölner Familie " im Hause des/ Kölnischen Kunstvereins hängen zwei Bilder: zwei/ zusammengehörige Tafeln vom einem Altarwerk/ " Kreuztragung Christi " und " Grablegung Christi " / des Meisters der heiligen Sippe und ein Gruppen=/ bildnis " Die Gebrüder Jung mit ihrem Erzieher " / von Moritz Oppenheim. Etwas 350 Jahre liegen/ zwischen den Entstehungszeiten der beiden Werke./ Der Sippenmeister war im letzten Drittel des fünf=/ zehnten Jahrhunderts und im Anfang des sech=/ zehnten in Köln tätig. Oppenheim lebte von 1799/ bis 1882. Mancher mag sagen, es geben in der Aus=/ stellung kostbarere Stücke als die beiden - die/ beiden Tafeln mögen als ein Bildwerk gelten -/ genannten. Aber läßt man nicht den Geschmack/ allein entscheiden und gibt den Bildern eine höhere/ Bedeutung, so rechtfertigen sie das Unternehmen, sie/ aus der Fülle der Schaustücke herauszuheben./ Wie die beiden Tafeln des Sippenmeisters so/ nebeneinander hängen, erhalten sie eine seltsame/ Hintergründung und überraschende Sinngebung. Es/ ist als kündige sich in ihnen die Reformation schon/ sehr bestimmt und deutlich an. In den Gestalten/ der " Kreuztragung " und der " Grablegung " äußert/ sich ein heftiger und kühl leidenschaftlicher Wirklich=/ keitssinn, eine Aufgeschlossenheit für das Tatsächliche/ und den Menschen so genau und vorbehaltlos/ beobachtender und erfassender Blick, daß man zuerst/ erstaunt ist und erschrickt. Die Gesichter der Lands=/ knechte sind nackt. Nichts beschönigt ihr Tun. Die/ Hellebarde und die spitzeilig gespickte Keule sind mit/ einer nüchternen Sachlichkeit verzeichnet, als gelte/ es, ein Dokument zu verlassen. Die Gesichtszüge/ sind mit erbarmungsloser Treue festgehalten. Und/ das Antlitz Christi ist unter ihnen das eines/ Menschen mit großen erschrecken und gequälten/ Augen, die voller Trauer sind. Im Bilde der/ Grablegung sind andre Menschen, in Samt, Brokat/ und Pelz gekleidete. Aber der Körper Christi ist/ todstarr, mager, wächsern und ausgehöhlt von Qual/ und Not und erlittenem Leid. Es sind vornehme/ Leute, die den toten Körper ins Grab legen. Es/ sieht aus, als hätten diese stolzen und geschmückten/ Menschen das Unangenehme im Bild der Kreuz=/ trachtung durch ihre Knechte tun lassen und stellten/ nun, nach vollbrachter Tat, ihre milden Herzen/ wieder zur Schau. Aber man weiß nicht recht, ist/ dieser Gehalt der Bilder, diese Deutung beabsichtigt,/ ist den Bildern ein Gleichnishafte unterlegt oder/ drängt sich dem Heutigen zufällig eine neue Lesung/ auf. In der " Grablegung " ist Christus tot, und/ er sieht die späten Werke derer, die sich nun um/ ihn bemühen, nicht mehr. Ist das nicht eine Mah=/ nung? Ist das nicht schon die Sprache einer neuen/ Zeit, der sich um 1500 das Tor der Geschichte/ [ neue Spalte ] öffnet? Auf beiden Tafeln ist im Hintergrund eine/ friedliche Landschaft in blauer Ferne mit Bäumen/ und Türmen und Kuppeln vermerkt. Aber die/ Poesie, die innige Sanftheit und friedvolle Schön=/ heit ist nur am Horizont des Bildes Richtzeichen/ der Sehnsucht. Vorn aber geschieht das Leben aller/ Tage, das jeden angeht. Unverhüllt./ \*// Moritz Oppenheim malt auch genau. Aber seine/ Darstellung der Gebrüder Jung und ihres Erziehers/ ist ohne kritische, schneidende Schärfe. Er malt klar/ und sauber, zurückhaltend und mit gedämpften/ Farben. Eine feierliche Schlichtheit, eine besitzende,/ vertrauensvolle Sicherheit spricht den Betrachter an./ Etwas Preußisches ist in dem Bild. Die gleiche/ Kleidung der Knaben macht den Kadetten denken,/ und zugleich glaubt man, sie werden später Zylinder/ getragen haben, unaufdringlich, aber mit Würde./ [ neue Spalte ] Oppenheim ist ein beherrscher, maßvoller Maler./ und auch die er malte, sind allem Dekorativen/ feind. Sie tun ihre Arbeit mit Hingabe als ihre/ Pflicht. Es sind zuverlässige und geradsinnige/ Menschen, in deren Augen eine suchende Sehnsucht/ erblüht, zaghaft und still. Die Kinder sind ohne/ Eitelkeit, und die Männer werden es auch sein./ Oppenheim ist ein sachlicher Maler, ohne peinlich/ zu sein, ohne Gewalttätiges mit seinem Stich zu/ erschürfen. Der Kopf des Menschen ist für ihn das/ Wichtigste. Er protegiert nichts Nebensächliches in/ den

Vordergrund und setzt nichts ungehörlich ins/ hellste Licht. Es ist eine Bescheidenheit, die um/ den Wert und die Stufen weiß, die aber auch ihrer/ Sicherheit gewiß ist. Verehrungserte Menschen,/ die ihren Plan erfüllten und ihr Herz nicht ver=/ dorren ließen, ein Geschlecht der Ausgeglichenheit,/ das sich mit Selbstverständlichkeit einordnete, weil/ die Ordnung ihr inneres Gesetz war. Und die Augen/ der Kinder versprechen, daß auch in dem Manne/ noch ein einfaches kindliches Gemüt sein wird, dem/ die Lieder Matthias Claudius klingen, die ihre/ Menschlichkeit mit Scheu verbergen und sich doch/ zu ihr bekennen würden, wenn es die Notwendig=/ keit erfordere. Nichts von kaffeeetöpfigem Bieder=/ meier, nichts vom scheinenden Aufwand der Gründer=/ jahre. Ein zeitloses Geschlecht ... Sind 350 Jahre/ nun eine lange oder kurze Spanne Zeit, wer ver=/ mag es zu entscheiden? - bo -

Dok.Nr.: 2606./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Elsa Schultz./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 312./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Kunstaussstellungen./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 23. 6. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölner Kunstaussstellungen [ fett, groß ]// Im Kölnischen Kunstverein zeigt Elsa Schultz [ " Schultz " gesperrt ]/ Arbeiten aus vielerlei Gebieten, Aquarellen, Feder=/ zeichnungen, Schnitte usw. Diese Künstlerin,/ unter dem Kölner Nachwuchs eine der begabtesten/ Kräfte, versteht in ihren Landschaften aufs glück=/ lichste, trotz leidenschaftlich ergriffener Einzel=/ heiten, jeweils zu einer großzügigen Gesamt=/ anschuung zu kommen; daher " sprechen " ihre/ Naturbilder sofort " an ". Besonders lieb scheinen/ ihr die Tiere; sie belauscht sie, bis sie sozusagen/ den ihren Charakter tragenden Wesenszug erkannt/ hat und aufs schärfste heraustreiben kann. Man/ wünscht einer Begabung wie dieser alles Glück/ auf ihren Weg.// [ ... ]// Otto Brües.

Dok.Nr.: 2607./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kunstsammlungen dreier Generationen einer Kölner Familie " / Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 351./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Die Kunstsammlung einer Kölner Familie./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 14. 7. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Die Kunstsammlung einer Kölner Familie [ fett, groß ]// Ein Sinnbild [ mittelgroß ]// Obwohl niemals Kunst und Kirche zu trennen ge=/ wesen sind, welche Kultur man auch nehmen mag: in/ den kunstgeschmückten Gotteshäusern ist mir niemals/ anders zumute gewesen, wie vor den Kunstsamm=/ lungen erlesener, mit dem Sinn für das Weihevollen/ der Kunst ausgestatteter Menschen. Unvergessen da=/ bei ist mir so vieles geblieben, eins nur sei hier als/ Sinnbild dafür gewählt, wie Kunst das Leben zu/ erschließen vermag. Unter den vielen Museen und/ Sammlungen, die das Auge gesehen hat, ist auch das/ Mauritshaus im Haag, und dort wieder ein Bild,/ das mich immer wieder anzog und festhielt, sooft/ ich dieses Museum betrat. Es ist Rembrandts Saul/ und David: der alte müde König, der einst auszog,/ seines Vaters Eselin zu suchen und ein Königreich/ fand, und der nun es verspürt, daß seine Zeit um/ ist und, mit Ibsen zu reden, " der andre kommt, der/ es besser macht ". Vor ihm der blutjunge David, der/ nicht ahnt wozu er berufen ist, und, kindlich singend,/ die Harfe schlägt. In den Augen Sauls aber glimmt/ der Funke, als wüßte er um sein Schicksal und dar=/ um, daß dieses Schicksal David heißen wird. Ich habe/ vor wenig Dingen mehr Andacht [ " Andacht " gesperrt ] empfunden als/ vor diesem Rembrandt.// Drei Geschlechter einer Kölner Familie [ fett ]// Andacht [ " Andacht " gesperrt ] - das ist das richtige Wort, das er/ Beschauer vor der zurzeit im Kölnischen Kunst=/ verein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] gezeigten Sammlung der drei Geschlechter/ einer Kölner Familie empfindet, nag er zunächst noch/ so flüchtig vorübergehen wollen. Vor der Samm=/ lung des Bankherrn Karl Stein [ " Karl Stein " gesperrt ] ( 2806 - 1868 ),/ seines Schwiegersohnes Dr. Richard von/ Schnitzler [ " Richard von Schnitzler " gesperrt ] ( geb. 1855 ) und seiner Töchter/ Mella Abegg und Edith, Freifrau/ von Schröder. [ " Mella ... Schröder " gesperrt ] Alle drei Sammlungen, nach=/ einander aufgebaut, stehen doch im Zusammenhang,/ mag auch jede von ihnen ihr eignes Gesicht tragen./ Gerade [ " Gerade " gesperrt ] Köln hat sich immer in den Dienst/ der Kunstsammlungen gestellt: ohne die Wallraf und/ Boisserée würden in der Franzosenzeit vor hundert=/ dreißig Jahren die mittelalterlichen Kunstwerke,/ namentlich der deutschen Kunst, untergegangen sein/ wie in vielen andern deutschen Städten. Der liebe=/ volle Deuter des Hauptstücks der jetzt vom Kunst=/ verein gezeigten Sammlung, der Richard von/ Schnitzlers, Dr. Otto H. Förster, [ " Förster " gesperrt ] Direktor des/ Wallraf=Richartz=Museums, hat mit Recht betont,/ daß die Bedeutung des Kunstsammler=/ tums [ " Bedeutung des Kunstsammlertums " gesperrt ] für den Aufbau unsrer Geisteswelt die rechte/ Würdigung erst seit dem Augenblick habe finden/ können, " wo eine lange angebahnte, durch die Kata=/ strophen unsers Jahrhunderts beschleunigte weltwirt=/ schaftliche Entwicklung die Grundlagen der alten/ europäischen Kunstsammlertradition zerstört hat ".// [ Abb. ]// Der Heilige Georg [ " Der Heilige Georg " mit dem erlegten/ Drachen ( Augsburgisch, Anfang des 16. Jahrh. )/ Der Bildniskopf soll einen Fugger darstellen/ [ neue Spalte ] Seine große Zeit ging von den Tagen des Humanis=/ mus " bis an die Schwelle unsrer Tage "; die geistigen/ Kräfte und Sinnbilder auch anderer Völker= und/ Menschenleben sollten auf diese Weise erhalten/ bleiben. Der einzelne Sammler barg, was der/ Eroberer verdrängte und verstieß.// Das Werk Richard von Schnitzlers [ fett ]// ist das Ergebnis sechzigjähriger " unablässiger und/ ernst strebender Bemühung ", zu seinem Zustande=/ kommen vereinten sich " jugendliche, opferwillige/ Liebe zur Kunst mit ausgebreiteter Kenntnis und/ den Erfahrungen eines

langen Lebens ". Nicht nur/ Leidenschaft, sondern auch Glück und Gnade ge= hörten dazu und eine unbedingte Hingabe an das/ Werk, nur so kam es und konnte es kommen zu/ dieser " einzigartigen schönen Ausstellung ". In= dessen: " Entscheidend war die Liebe, die persönliche/ Hingabe des Sammlers an seine Kunstwerke und// [ Abb. über zwei Spalten ]// Alfred Dupré: Kapelle in Soest [ " Kapelle in Soest " gesperrt ]// an seine Aufgabe als ihr Betreuer ", wie Förster in/ der Eröffnungsrede zu dieser aufsehenerregenden/ Ausstellung des Kölnischen Kunstverein sagte./ Sammlungen dieser Art machen den Sammler/ zu einer geschichtlichen Persönlichkeit, ganz abge= sehen davon, daß sie nicht nur vom Reichtum der/ Familie zeugen, sondern auch von der Höhe der/ Kultur eines Geschlechts. Allerdings scheint es, als/ stünden wir am Ende der einst aus Besitzesfreude/ und Allmacht des wirtschaftlichen Vermögens, ge= paart mit der Freude am Schönen und dem stillen/ Genuß am Gewonnenen, hervorgegangenen Sen= dung dieses persönlichen oder privaten Sammler= tums. Die Vermögen schmelzen dahin, die not= wendige Spannkraft für den Alltag überwuchert/ der Besinnlichkeit, der Hang zum Schönen muß/ der Stärke weichen - nur in augustäischen Zeit= altern blüht die Blume der Kunst und des Kunst= besitzes.// Köln als Kunststadt [ fett ]// Von Köln als Kunststadt reden, hieße Eulen/ nach Athen tragen. Köln hat überall Spuren/ seiner römischen Vergangenheit und damit Zeit= zeichen uralter Art. [ " Zeitzeichen uralter Art " gesperrt ] Auch die Tatsache,/ daß Köln immer an der Grenze zweier/ Kulturen [ " Grenze zweier Kulturen " gesperrt ] gelegen hat, hat viel zu seinen/ Schätzen auf allen Gebieten beigetragen. Was die/ Familie Schnitzler angeht, so hat sie, wie Förster/ schon aus dem Namen vermutet, einen künstle= rischen Beruf schon im Mittelalter ausgeübt. Ur= kundlich ist das nicht zu belegen; man kann nur/ sagen, daß seitdem Karl Eduard Schnitzler [ " Karl Eduard Schnitzler " gesperrt ]/ 1822 nach Köln übersiedelte, überall sein Name/ genannt wurde, wo es sich um gemein= nützige Werke der Kunst, [ " gemeinnützige Werke der Kunst " gesperrt ] um Schenkungen/ für die vaterländische Sammlungen hin [ ? ]./ Karl Eduard Schnitzler war Richard von Schnitz= lers Großvater./ Dieser Ahn Richard von Schnitzlers kam in eine/ künstlerische Welt, in welcher der greise Professor/ Wallraf künstlerisch und sammlungsmäßig den/ Ton angab: das Museum, das seinen Namen/ trägt und nach seinem Tod pfleglich weiterbe= handelt und ausgebaut wurde, zeugt allein schon/ davon. Eine Fülle von Namen der damaligen/ Zeit beweist außerhalb der uralten Kölner Kirchen/ mit ihren Schätzen den Willen der Erneue= rung der deutschen Bürgerkultur: [ " Willen ... Bürgerkultur " gesperrt ] die/ romantischen Strahlen, die Köln dieser Art aus= sandte, befruchteten ganz Deutschland. Jahrzehnte/ später, als der Domkapitular Schnütgen [ " Schnütgen " gesperrt ] Haupt/ und Hirn des Kölner Kunstlebens war, erlebte die/ Sammlung der religiösen Kunst ihre Auferstehung./ Das " tiefe Verstehen vergangener Geschlechter und/ ihrer Kulturen war die eigentliche Frucht der/ [ neue Spalte ] sammlerischen Bemühungen so vieler Genera= tionen ". Aber mit der Pionierzeit des Sammler= tums ging es langsam zu Ende. [ " langsam zu Ende " gesperrt ] Die Welt,/ in der man geschichtlich lebte, brachte andres auf./ Die Gründerjahre warfen auch in dieser Hinsicht/ ihre Schatten: das Erwerbsleben ließ nicht mehr/ die Besinnlichkeit zu die zur Sammlertätigkeit/ notwendig ist, die einzigen, die von dieser Ent= wicklung Nutzen hatten, waren die Museen. Der/ Vorwärtsdrang des Privatmannes ging auf sie/ über.// Ein letztes Denkmal [ fett ]// Der Fachmann fällt heute das Urteil: " Die/ Sammlung Richard von Schnitzler [ " Sammlung ... Schnitzler " gesperrt ] ragt/ als ein letztes Denkmal einer nun auch selber un= wiederbringlichen Epoche, der innerlich lebendigsten/ Zeit deutscher bürgerlicher Kunstpflege, in die/ Gegenwart hinein, ein Denkmal [ " ein Denkmal " gesperrt ] zugleich der// [ Abb. siehe oben ]// hundertjährigen Vormachtstellung/ Kölns [ " der ... Kölns " gesperrt ] im Reiche der Kunstsammler, welche der/ Stadt den Ruhm sichert, zum Werke der geistigen/ Wiedergeburt des Mittelalters aus seinen Kunst= schöpfungen Entscheidendes beigetragen zu haben./ Und was die Sammlung Schnitzlers über die ihr/ wesensverwandten dieses Jahrhunderts hinaushebt,/ das eben ist die Frucht der inzwischen eingetretenen/ Vertiefung des Kunstgefühls: die Verfeinerung des/ Qualitätsgefühls, die beständige Prüfung an den/ Ergebnissen der fortschreitenden Forschung. Wie/ die Lebensspanne des Sammlers das Zeitalter der/ abklingenden Romantik an das gegenwärtige binde,/ so hätten sich im Aufbau der Sammlung die alte/ unbefangene persönliche Freude an den Dingen und/ die moderne objektive kritische Methode die Hand/ gereicht. "/ Die Sammlung im Kunstverein [ fett ]// Der Student der Rechte Schnitzler [ " Schnitzler " gesperrt ] besuchte/ im Nebenfach die Vorlesungen des Leipziger Kunst= historikers Anton Springer und - vor allem als/ Mann der Praxis, der er bis heute geblieben ist,/ die Museen. [ " Museen " gesperrt ] Besonders die Berlins, während er/ an den Kölnern merkwürdigerweise vorüberging./ Schon als Student begann die Sammeltätigkeit,/ hauptsächlich auf Bilder und kunstgewerbliche Gegen= stände gerichtet. Seine Verehelichung [ " Verehelichung " gesperrt ] mit/ Mella Stein machte ihn zum Erben eines beträcht= lichen Teils der Steinschen Sammlungen: kostbare/ Gläser aller Art, Goldschmiedearbeiten, Fayencen;/ das Hauptstück, der Thomasaltar, wurde Steins/ Vermächtnis folgend dem Wallraf=Richardtz=Museum/ übergeben.// Das Steinsche Erbe wurde der/ Rahmen für die Schammlung Schnitz= lers. [ " Das ... Schnitzlers " gesperrt ] Er wählte zunächst Köstlichkeiten der kirch= lichen Kunst, später Textilarbeiten von herrlichem/ Wert, endlich keramische Erzeugnisse mit Mobiliar/ - viele Hunderte von hervorragenden Einzelstücken./ Der Bau seines neuen Hauses in den neunziger/ Jahren gab die Möglichkeit von überraschenden Ein= bauten, wie auch jetzt die Vorliebe für die Malerei/ von neuem beginnt. Überall ist die Auswahl/ bezeichnend: [ " die Auswahl bezeichnend " gesperrt ] keine Seriensammlungen, sondern/ stets ausgewählte Stücke aus aller Herren Ländern;/ lediglich die Kölner Schule wurde eine besondere/ Sammlung in der Gesamtsammlung, doch so, daß/ hier der Zufall eine Rolle spielte, indem viele/ Bilder, die zunächst andern zugeschrieben, sich als/ Werke der Kölner Schule entpuppten! Rückgrat/ der Sammlung aber blieb die Har= monie [ " Rückgrat ... Harmonie " gesperrt ] - sie ist es auch, was die Ausstellung/ im Kunstverein so sehenswert macht und

bei der/ Betrachtung zur Bejahung zwingt./ [ neue Spalte ] [ Abb. ]// Fritz Rhein: Dr. Richard von Schnitzler [ " Dr. ... Schnitzler " gesperrt ]// Früh schon begann Richard von Schnitzler die/ Sammlung auch der modernen Malerei, ja, für die/ Kunst der allermodernsten Art hatte er Verständnis/ und Herz. Viel mag außer dem natürlichen/ Geschmack, der kein einziges Fehlstück [ " kein einziges Fehlstück " gesperrt ] zu=/ ließ, auch die Tatsache mitgewirkt haben, daß er/ seit langen Jahren Vorsitzender des Kölnischen/ Kunstvereins ist, des Kunstgewerbevereins, des/ Museumsvereins und jetzt auch des dafür ge=/ gründeten Vereins der Freunde des Wallraf=Richartz=/ Museums. Ebenso ist Richard von Schnitzler Mit=/ glied der städtischen Ausschüsse für die Museen und/ Kunstanstalten, in denen sein Name durch seine/ reichen Schenkungen [ " Schenkungen " gesperrt ] fortleben wird. " Ein/ Instinkt der Gestaltung [ " Ein ... Gestaltung " gesperrt ] hat hier gewaltet,/ der sich des hochentwickelten Apparats der modernen/ Kunstwissenschaft zu bedienen weiß, ohne sich von/ ihm beherrschen zu lassen. "/ Seine Töchter [ " Töchter " gesperrt ] haben gelernt, in den Fuß=/ stapfen des Vaters zu wandeln. Auch hier erlesener/ Geschmack, dessen Urgrund Instinkt ist. Auch ihnen/ gilt die Masse nichts, sondern nur der Wert des/ Stücks und die harmonische Einfügung in die/ Sammlung.// Der Eindruck des Beschauers [ fett ]// Ich selbst habe bei der Besichtigung eine ähnliche/ Andacht [ " Andacht " gesperrt ] empfunden wie vor dem Rembrandt im/ Mauritshaus. Nicht etwa, weil mich ein Gemälde/ oder ein Kunstgegenstand gleich stark gepackt hätte;/ das habe ich niemals wieder gefunden. Wohl aber,/ weil das Gesetz der Harmonie hier so/ vollkommen waltet, [ " weil ... waltet " gesperrt ] daß man sich vor der/ ganzen Sammlung in stummer Ehrfurcht beugt und/ beim Gespräch unwillkürlich ins Flüstern gerät, als/ sei man in einer Kirche. Wohl das Schönste, was/ man von solch einer harmonischen Lebensarbeit/ sagen kann./ Der Besucher wird aufgefordert, drei derjenigen/ Stücke zu benennen, die den stärksten Eindruck auf/ ihn gemacht hätten. Ich persönlich vermag nicht,/ diesem Ersuchen nachzukommen, so erlesen ist alles./ so prachtvoll gruppiert, jeder Saal eine Muster=/ auswahl, am eindrucksvollsten freilich der Hauptsaal/ mit der Schnitzlerschen Sammlung. Müßte ich doch// [ Abb. ]// Ignaz Günther ( 1725 - 1775 ): Vesperbild// wählen, so beugte ich mich vor allem vor der Ver=/ kündigung Mariä des Antwerpener Meisters ( um/ 1520 ), vor dem Profilgemälde Meister Rembrandts,/ vor der Gestalt des heiligen Georg im Maximilians=/ harnisch ( augsburgische, Anfang des 16. Jahrhunderts;/ der Kopf sol einen Fugger darstellen ). Aber damit/ würde ich noch lange nicht am Ende sein - wo/ man hinschaut, Erlesenstes vom Er=/ lesenen. [ " wo ... Erlesenen " gesperrt ] Wenn mir bei solcher Wahl die Qual/ kam, so will mir das bedeuten, daß hier wirklich/ eine Sammlung gezeigt wird, bei der die Aufforde=/ rung zu einer Auswahl fast eine Neckerei bedeutet./ Ein Sinnbild, so scheint mir, für etwas in seiner Art/ schwer zu Übertreffendes. Das ist das höchste Lob,/ das man von dieser Sammlung dreier Geschlechter/ einer Familie zu sagen vermag. Aber das Köst=/ lichste birgt eben doch die Mitte: die Sammlung, die/ Richard von Schnitzlers Namen trägt und das/ beste Charakterbild eines Mannes [ " das ... Mannes " gesperrt ] zeichnet! Da kann kein Beckmesser heran! A. R.

Dok.Nr.: 2608./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Aquarelle deutscher Künstler "./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 403./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Aquarelle deutscher Künstler./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 11. 8. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernachnamen bei Erstnennung gesperrt./ Dokumenttext: Aquarelle deutscher Künstler [ fett, groß ]// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] zeigt eine/ große, fast überreiche Ausstellung " Aquarelle/ deutscher Künstler ". Sie soll einen Überblick darüber/ geben, welche Rolle das Aquarelle im Schaffen des/ deutschen Künstlers spielt. Im allgemeinen besteht/ in Westdeutschland eine unausgesprochene Abneigung/ gegen das Wasserfarbenbild, das nur als etwas/ Vorläufiges, als eine im Wert dem Ölbild unter=/ legene Skizze gilt. Um mit dieser falschen Ein=/ schätzung einmal zu brechen und dem Aquarelle zur/ verdienten Anerkennung zu verhelfen, will sich der/ Kölnische Kunstverein mit besonderem Nachdruck für/ das Aquarell einsetzen und in jedem Jahr eine große/ Ausstellung, die ganz dieser Bildgattung vorbehalten/ bleiben soll, veranstalten.// Die Kerguppe der jetzigen Ausstellung bilden/ Dresdner Künstler, [ " Dresdner Künstler " gesperrt ] die das Wasserfarbenbild/ schon immer in besonderm Maß gepflegt haben./ Außerdem sind in kleinen Sondergruppen H. O./ Poppelreuther aus Madrid, ein Neffe des/ frühern Museumsdirektors, Franz Huber aus/ Kolsheim bei Mannheim, Professor Georg Ligges/ aus Bregenz, Eugen Kerschkamp aus Rhöndorf/ und Hans Beckers ( Düren ) mit einer größern/ Anzahl von Blättern in einzelnen Sondergruppen/ vertreten. Während die westdeutschen Maler als/ Vereinzelte ihre eignen Wege gehen, ist in den/ Dresdner Arbeiten noch der Brücke=Geist zu ver=/ [ neue Spalte ] spüren, wenn er inzwischen auch beruhigter und/ häuslicher geworden ist./ Der besondere Reiz der Ausstellung liegt weniger/ in einigen hervorragenden Einzelleistungen als viel=/ mehr in der Gesamtschau, in der Möglichkeit des/ Vergleichs und der Unterrichtung über den Zustand/ der deutschen Kunst, soweit er sich im Aquarell/ ausdrückt.// Man erfährt, was ein Maler mit einem so/ einfachen Kunstmittel wie der Wasserfarbe be=/ ginnen kann. Jeder benutzt es auf eine andre/ Art, setzt es nach seinem Willen ein. So ver=/ schieden wie dieses knappe Doppeldutzend Künstler/ ist, so unterschiedlich sind die Ergebnisse ihres/ Umgangs mit ein und demselben Werkzeug. Die/ Wasserfarbe ist ein gefügiges ausdrucksfähiges und/ auf mannigfaltige Weise anwendbares Material./ Sie stellt der Handhabung nur wenige Hinder=/ nisse entgegen, besonders da viele Maler noch die/ Temperafarbe hinzunehmen, wenn sie ein ver=/ dichtetes, stärker deckendes Pigment benötigen./ Die Möglichkeiten der Aquarellfarbe reichen von/ der hellsten, zartesten, hauchhaften Lasur bis zur/ tiefsten Glut und immer noch lebendigen Dunkel=/ heit von Nackt und Schatten.// Wie

bei den einzelnen Malern der künstlerische/ Temperament, die Art der innern und äußern/ Weltanschauung, die Kraft und Richtung der Empfindung/ [ neue Spalte ] dungen verschieden sind, so äußern sich auch in dem/ einen Blatt ein Hang zur besinnlichen Betrachtung/ und eine hingebungsvolle, demütige Liebe zu den/ kleinen Dingen, den Gräsern und Blumen, in/ einem andern der mehr nüchternen Ton des Berichtes/ erstatters oder der Sinn für Stufen, Stimmungen/ und Übergänge der Empfindungen, in einem Bild/ die Sehnsucht nach einer Idealform, im andern/ die leidenschaftliche Empfänglichkeit für die Musik/ der Farben. Ein Maler packte den Augenblick mit/ aller Inbrunst und verschwendet sich an ihn,/ während ein anderer einen größeren Raum über=/ blickt, das Einzelne in die Ganzheit des Werkes/ einordnet, einbaut und die Hauptform erforscht,/ das Bestehenbleibende, das Wesenhafte der Dinge/ und Erscheinungen zu erfassen versucht. Der eine/ steht in der Natur, demütig und dienend oder/ genießend, der andere beobachtend darüber.// So hängen in der Ausstellung ausgereifte/ Blätter neben solche, die Stufen und Versuche/ geblieben sind. Manches ist allzu äußerlich und/ allein in der optischen Wirkung reizvoll. Das/ stärkste Erlebnis der Ausstellung bleibt Hans/ Theodor Richters [ " Richters " gesperrt ] Aquarell " Fischerkind aus/ Ridden ". In diesem Blatt liegt eine ganze/ deutsche Landschaft und ihr innerstes Wesen be=/ schlossen. Ein Blatt, das wirklichen, echten Gehalt/ hat und in der Form nur - und das ist alles -/ kräftige und unzerdeutbare Stütze und Verdeut=/ lichung der Bildaussage ist. Genannt seien/ Rehns eingehend und sorgfältig gemaltes Stück/ einer Herbstwiese und das Lungenkraut, Otto/ Dix' strenge, aber allzusehr in der Rundung des/ Strichs befangene Silbststiftzeichnungen, das weich/ und ausdrucksvoll modellierte Porträt von Fritz/ Skade, Ernst Hubers sehr geschmackvoll/ gemalte, aber mehr pastellhafte " Häuser am/ Fluß ", Heinrich Burkhardts straff gebaute,/ mit heftigen farblichen Betonungen ausgerüstete,/ aber stark dekorativ wirkende " Dorfstraße ", Her=/ mann Glöckners " Haus in Landschaft ", das/ weiß aus Schiefergrau und Grün herausbricht/ E. A. Mühlers " Hafen in Wurstrow " und Paul/ Wilhelms " White/Hall/London ", das in/ feinen braunen, schattenreichen Tönungen nicht/ nur reizvoll ist, sondern auch viel von dem Begriff/ England zum Ausdruck bringt. Otto Langes/ " Hafen " und " Chartres " haben starke innere/ Transparenz, Fritz Winkler blickt zu auffällig/ nach Nolde hinüber, während Edmund Kesting/ ausgeklügelte und etwas bizarre Bildertapeten/ entwirft. Die Federzeichnungen von Erich/ Fraaß sind sehr stark in ihrer rhythmischen Ge=/ bundenheit und erfrischend formstrengen, männ=/ lichen Sprache. Grell lodern die Farben bei P./ A. Böckstiegel. Rudolf Sieck gibt sich allzu/ hemmungslos den angenehmen Lockungen male=/ rischer Stimmungen hin. Poppelreuter,/ der in seinem Vortrag oft reichlich effektiv ist/ und sich von der üppigen Fülle des Lichts, der/ Farben und farbigen Schatten verführen läßt,/ stellt sich weit vorteilhafter in den ruhig und spar=/ samer gemalten Blättern " Vorstadthäuser " und/ " Silhouette von Madrid " vor. Kerschamps/ leichte und farblich lockere Landschaften lassen doch/ nicht vergessen, daß andere ziemlich unrein und/ ungelent aussieht, vielleicht auch etwas sorglos/ gearbeitet ist. Das beste Blatt von Beckers/ ( Düren ) ist " Binsfeld ". Auch das " Kornfeld ",/ stimmungsvoll und von schöner Geschlossenheit,/ und " Vor der Stadt " seien erwähnt. Beckers ist/ ein tüchtiger und arbeitsamer Zeichner, aber ich/ glaube, er muß sich hüten, in eine gefährliche/ biedermeierliche Lieblichkeit hineinzugeraten. Da/ sind Landschaftsaquarelle mit kleinen Gebüsch=/ gruppen, Arbeiten, von einer unsrer Zeit nicht/ gemäßen Idyllik. - bo -

Dok.Nr.: 2609./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Fritz Faiß, Benno Lau./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 440./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kunst in Köln./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 31. 8. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kunst in Köln [ fett, groß ] Im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] ist an die/ Stelle der kleinen Sonderschau von Hans Beckers/ ( Düren ) eine Auswahl von Aquarellen des/ Stuttgarter Malers Fritz Faiß [ " Stuttgarter ", " Fritz Faiß " gesperrt ] getreten./ Die Blätter bezeugen eine geschickte Hand, aber/ auch einen starken kunstgewerblichen Einschlag./ Neben duftigen Blättern von leicht eingängiger/ Lyrik, die oft an die Manier des Fernen Ostens/ denken lassen und sich manchmal in die gefährliche/ Nähe des Geschmäckerlichen begeben, neben diesen/ Bildern vom Bodensee mit Weinlaub und die/ sichtbare Welt fast auslöschenden Herbst= und/ Nebelstimmungen steht ein Gefühl expressionisti=/ schen Ursprungs, das eigenwillig und tempera=/ mentvoll die Bildform erzwingt - in Kohlensilo/ oder Brücke zum Beispiel -, draufgängerisch und/ kräftig zupackend, die Farben befeuernd, aber doch/ noch sehr in einer dekorativen Geltung befangen/ bleibt. Reizvoll in ihrer montagehaften Art ist/ die Landschaft am Rhein. Der Blick auf Bodenu/ am Bodensee ist im Bildgerüst Federzeichnung,/ die leicht laviert ist. Fließend gemalt, raumtief/ und von gedämpfter weicher Farbigekeit ist das/ Blatt Bei Überlingen. Die Reihe der leicht=/ aquarellierten Sepiatuschblätter trägt oft eine/ kunstgewerbliche Verfeinerung und Überspitzung,/ die von einer allzu sehr überlegten, fast literari=/ schen Eleganz ist - ich denke zum Beispiel an die/ Tannen im " Heustadel ". Es scheint, daß Faiß noch/ nicht ganz zu sich selbst und zur eignen Form/ vorgedrungen ist.// Im Vorraum zeigt Benno Lau [ " Benno Lau " gesperrt ] ( Köln ) eine/ Reihe Aquarelle aus Kölner Gärten und Kölns/ Umgebung. Sie wirken oft hart und sind dem/ Effekt allzu unbefangene zugewandt zum Bei=/ spiel Waldweg im Herbst, Königsforst, oder auf=/ merksam, aber spröde gemalt, zum Beispiel Volks=/ garten. Der Gedanke an Theaterdekorationen/ stellt sich vor diesen Blättern ein. Besser und/ auch technisch vervollkommen ist Trauerweide/ am Deutschen Ring, ein stilles und feines Zeugnis/ des liebevoll sehenden Auges das Blatt Frühling./ Partie bei Thielenbruch, schlimm dagegen in seiner/ strähnigen Manier der Weiher im Botanischen/ Garten. Zu dem Bild Und es leuchtet die Sonne/ ist dasselbe zu sagen wie zu vielen täuschend echt/ gemalten Sonnenuntergängen. Man kann einen/ Sonnenuntergang nicht

getreulich nachmalen, oder/ es wird eine bunte Ansichtspostkarte. Denn was/ in Wirklichkeit eine Bewegung, eine Aktion des/ Lichtes ist, kann man nicht in die Dauer eines/ bildmäßigen Zustandes verwandeln, oder es wird/ aus dem Dramatischen der Wirklichkeit eine sture/ Maske, eine schöne Larve, die tot ist und häßlich,/ obgleich man ihre Echtheit nur schwer zu wider=/ legen vermag. - bo -

Dok.Nr.: 2610./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Münchner Sezession "/ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 453./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölnischer Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 7. 9. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kölnischer Kunstverein [ fett ]// Im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] wird in/ diesen Tagen eine neue Ausstellung mit Arbeiten/ der MÜNCHNER Sezession [ " Münchner Sezession " gesperrt ] eröffnet. Die/ Schau zeigt Werke der Mitglieder der bekannten/ Münchner Vereinigung, und zwar eine Übersicht/ von Künstlern der unmittelbaren Gegenwart und/ solche aus frühern Schaffensperioden.

Dok.Nr.: 2611./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Münchner Sezession "/ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 455./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellung der Münchner Sezession./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 8. 9. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernamen gesperrt./ Dokumenttext: Ausstellung der Münchner Sezession [ fett, groß ]// Die Zeit um die Jahrhundertwende, damals, als/ München Deutschlands führende Kunststadt war, ist/ von vielen, heute im Herbst ihres Lebens stehenden/ Männern, die damals jung waren, auf das liebe=/ vollste beschrieben worden. Von allen deutschen/ Großstädten hatte München am wenigsten ameri=/ kanische Züge; es blieb, wenn man ein heute in/ anderm Zusammenhang übliches Wort darauf an=/ wenden darf, eine einzige Stadtrandsiedlung, eine/ Art majestätischen Dorfes. Noch immer wirkte das/ Leben der großen Mäzene nach, des königlichen vor/ allen andern. Der Zauber des Alpenvorlandes um=/ flutete die Grenzen der Stadt, und wer wollte, der/ war in wenigen Stunden in der Einsamkeit der/ großen Natur; da, wo sie mit sich selbst Zwiesprache/ hält.// Es war kein Zufall, daß in dieser Stadt zwei/ Zeitschriften von lebendiger Wirkung herauskamen,/ die Jugend und der Simplicissimus. Wie es nicht/ anders sein konnte, war dem Wort in diesen Zeit=/ schriften eine große, aber nicht entscheidende Rolle/ anvertraut. Die Maler Münchens arbeiteten mit/ in eigens für diese Zeitschrift entworfenen Zeich=/ nungen und Bildern und später auch in Bildwieder=/ gaben, die der damals aufkommende Dreifarbendruck/ in einer vorher nicht gekannten Weise erlaubte./ Namen wie Diez, Bauridel, Dill, Frank,/ Jank, Nisse, Putz, Erler, Samberger,/ Stadler, Sieck und Zügel, die alle auch auf/ dieser Ausstellung vertreten sind, wurden damals/ nicht zuletzt durch den lebendigen Widerhall dieser/ Zeitschriften bekannt, aber schon mit der Gründung/ des Simplicissimus kristallinierte sich eine neue Gruppe/ von Künstlern heraus.// Wenn dann, als der Krieg zu Ende ging, die/ Heimkehrenden ernüchert und das alte Fluidum zer=/ stört fänden, so bedeutete das das Ende einer Ent=/ wicklung, die sich schon vor dem Krieg angebahnt/ hatte. Ein großer, alle mitreißender Antrieb fehlte,/ der frühere Glanz war verblichen, und es bedurfte/ eines neuen, großzügigen Mäzenatentums, um der/ Stadt die belebende Wirkung auf ihre Künstler wieder=/ zugeben. Wenn nun, nach dem Willen des Führers/ und Reichskanzlers, das äußere Antlitz Münchens/ durch große Bauten vervollkommnet wird, dann kann/ sich der alte, beglückende Zauber jener frühern Jahr=/ zehnte - freilich in gewandelter Weise - wieder/ einstellen. Denn der Anstoß, der die Kunst weiter=/ treibt, kann ja nie aus ihr selbst, kann immer nur/ aus dem Leben kommen./ Die Ausstellung der Münchner Sezession/ [ neue Spalte ] im Kölnischen Kunstverein [ " Münchner Sezession ", " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] ist aus der/ Absicht entstanden, nicht nur neueste, sondern auch/ ältere Werke einzelner Mitglieder in einer gesiebten/ Schau zusammenzufassen. Der Grundgedanke ist der/ " von der bleibenden geistigen Bedeutsamkeit des/ organisch Gewachsenen ". Damit wird aus der/ " secessio ", der freiwilligen Trennung, um einen/ neuen Wert kompromißlos herausstellen zu können,/ eine " recessio ", ein Wiederanschluß an das/ Ganze - was im Zug der heutigen Entwicklung/ ohnehin als eingeschlossen liegt.// Man sieht also von den genannten Künstlern eine/ Reihe von Werken \*, die in einer, alle Städte und/ Landschaften breit umfassenden Kunstbetrachtung ge=/ schichtlichen Wert anzeigen: " die Sezession hat ", wie/ Dr. Hans Kiener [ " Dr. Hans Kiener " gesperrt ] im Vorwort zu dem Katalog/ sagt, das Verdienst, " schon heute die Geschichte des/ deutschen Anteils an der europäischen Malerei und/ Plastik des letzten halben Jahrhunderts zu reprä=/ sentieren ". Besonders erfreulich aber ist es, daß zu/ den alten Kräften neue hinzugestoßen sind, deren/ Werke in dieser Schau durch ihre Frische und Gerad=/ heit ganz besonders auffallen. Etwas die sehr schön/ durchgebildeten Tafeln von Günther Graß=/ mann, die Gemälde von Otto Geigenberger/ und Heinrich Schröder, die nobeln und gerade/ durch die Anspruchslosigkeit der Motive anspruchs=/ vollen Werke von Theodor Hummel, dessen/ " Vorstadtmotiv " von köstlicher Kraft ist. Oder die/ Werke von Oskar Graf, dessen " Heranziehendes/ Gewitter ", ein Bild mit hochgelegtem Horizont, wie/ eine inhaltreiche Erzählung von der Größe Gottes/ im Spiegel der Natur wirkt.// Was an den Werken der Sezessionisten überlebt/ ist, auch das wird in der Schau offenbar. Man/ findet zuweilen eine Art dekorativen Vortrags, der/ Pathos sein sollte und es nicht wurde; man stößt/ zuweilen auch auf Bilder, in denen das Beste suchen/ ihrer Maler zur Formel erstarrte. Es ist kein Zu=/ fall, sondern eine Bestätigung dessen, was von je/ in der deutschen Kunst als wesentlich galt, daß die/ Bilder

stiller, innerlicher Art bleibenden Wert be= / hielten und zu halten versprechen; und so, mit dem/ strengsten Maßstab gesucht, überragen etliche der/ ausgestellten Werke alle andern, das Bild einer/ Abenddämmerung von Gulio Beda, gewiß auch/ der Wintertag unsers jüngst verstorbenen Kölner// [ Strich ]// \* Die Plastik wird in einem zweiten Aufsatz ge= / würdigt werden./ [ neue Spalte ] Landsmannes Felix Bürgers, eine Landschaft/ bei Langenpreising von Richard Kaiser und/ ganz besonders die Ickinger Morgenlandschaft sowie/ das Bildnis einer dörflichen Angelika von Ernst/ Haider./ Diese Ausstellung, in der sich das künstlerische/ Sucher dreier Jahrzehnte in Scheitern und Gelingen/ auf vornehme Weise spiegelt, wird gewiß einen/ guten Erfolg haben. Otto Brües.

Dok.Nr.: 2612./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung August Macke, F. Ahlers-Hestermann, F. Delaforgue, F. A. Weinzheimer, Josef Steib, Richard Seewald, Heinrich Nauen, Christian Rohlf./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 468./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Zeichnungen von August Macke./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag, 15. 9. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Zeichnungen [ fett, groß ]/ von August Macke [ fett, groß ]// Im letzten Raum des Kölnischen Kunst= / vereins [ " Kölnischen Kunstvereins " gesperrt ] ist eine Anzahl von Zeichnungen des/ siebenundzwanzigjährig, im zweiten Kriegsmonat/ gefallenen August Macke [ " Macke " gesperrt ] ausgebreitet. Wie= / derum erfaßt den Betrachter vor diesen Bleistift= / skizzen, unter denen auch einige farbige Blätter/ sind, das schmerzliche Bedauern, daß dieser Un= / vollendete, der in Köln und Bonn aufgewachsen/ ist, das große Versprechen seiner frühen Reise/ ganz auszuwirken nicht mehr berufen war. In/ einem Brief vom März des Jahres 1913 schreibt/ er: " Das Kunstwerk ist ein Gleichnis der Natur/ kein Abbild. " Und von hier aus leitet der Ex= / pressionismus seinen Anspruch auf Macke ab./ Aber Macke war kein Expressionist. Er wollte/ die Schönheit [ " Schönheit " gesperrt ] der Welt auf seine Weise offen= / kundig machen. In dem obenerwähnten Brief/ ist zu lesen: " Das Kunstwerk ist ein Gleichnis,/ es ist der Gedanke, der selbstständige Gedanke des/ Menschen, ein Gesang von der Schönheit der/ Dinge. " In den Zeichnungen ist der Strich sicher/ und bestimmt. Eigenwillig und von großer/ Stärke des Ausdrucks, von besonderm, einmaligem/ Reiz der Bildauffassung, die in den Farben ihre/ eindeutigste und am weitesten vervollommnete/ Form gefunden hat, sprechen die Skizzen auch/ heute noch ihre lebhaft, drängende und von/ jugendlichem Feuer beflügelte Sprache. Kurz vor/ dem Krieg war Macke gemeinsam mit Klee in/ Tunis. Hieran erinnern einige Reiseskizzen. In/ der dichten Folge der Blätter drückt sich ein un= / ermüdliches und ernsthaftes Ringen um die end= / gültige Form, ein heftiges Suchen nach einer/ gefestigten eignen Anschauung aus. Und der Stil/ Mackes, von Anfang an mehr persönlich aus= / gebildet, nahm immer mehr Gestalt an und innere/ Erfüllung. Möchte es auch nur eine Stufe, ein/ vorläufiger Zustand im jäh abgebrochenen Leben/ des Malers August Macke, dem das Schicksal den/ weitem Weg so früh abschneidet, gewesen sein./ Außerdem sind eine in ihrer angenehm plau= / dernden Art und malerischen Lockerheit reizvolle/ Rheinlandschaft von F. Ahlers-Hestermann, ein/ weiches, flüssig und sicher gemaltes Aquarell/ " Blumen am Fenster " von F. Delaforgue, eine/ Landschaft von F. A. Weinzheimer, die an die/ ersten mittelalterlichen Romantiker erinnert, zwei/ tüchtige und frisch gemalte Landschaften von/ Josef Steib ( Düsseldorf ), ein etwas dekorativ wir= / kendes " Reh im Walde " von Richard Seewald/ und Arbeiten von Heinrich Nauen und Christian/ Rohlf zu sehen. - bod -.

Dok.Nr.: 2613./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Dr. Otto H. Förster./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 536./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Meisterwerke der ältesten deutschen Malerei./ Laufzeit: ./ Datum: Montag, 22. 10. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Meisterwerke [ fett, groß ]// der ältesten deutschen Malerei [ fett, mittelgroß ]// Wenn von Malerei die Rede ist, so haben wir/ uns derart an den Begriff des Tafelbildes oder des/ in einen Rahmen gefaßten Gemäldes gewöhnt, daß/ uns jene kostbaren Buchillustrationen und monu= / mentalen Wandmalereien, die den Anfang der/ deutschen Malerei bedeuten, kaum in den Sinn/ kommen. Beispiele für diese älteste deutsche Malerei/ [ neue Spalte ] ( um 1000 ) gab Museumsdirektor Dr. Förster [ " Förster " gesperrt ] in/ seinem Vortrag, den er im Kölnischen Kunst= / verein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] hielt. Diese Malerei, so führte Dr. Förster/ aus, finde sich in den gottesdienstlichen Büchern,/ den Evangelien, die früher in den Klöstern von/ den Patres betreut, heute meist in den Bibliotheken/ aufbewahrt werden und vielen, da sie als Kost= / barkeiten gehütet werden müssen, unbekannt geblie= / ben sind. Die Vorführung zahlreicher Lichtbilder/ gab einen Einblick in diese eigenartige Kunst, die in/ ihrer strengen und immer mehr zur Monumentalität/ drängenden Stilisierung, in ihrer nicht räumlich,/ sondern rein in der Fläche geordneten Darstellung/ zuerst für den Betrachter des 20. Jahrhunderts/ befremdend wirken mag. Wo die räumliche Dar= / stellung fehlt, fehlt auch die Perspektive, dafür ist/ die geistige Bedeutung eines Geschehens, der sym= / bolische Sinn einer Handlung um so eindringlicher/ hervorgehoben durch die monumentale Geste, durch/ die mehrfache Wiederholung der gleichen Bewegung./ Das Religiöse und Erhabene der göttlichen oder/ himmlischen Erscheinung wird auch in vergrößertem/ Maß, beherrschend gegenüber den weltlichen Figuren,/ dargestellt. Die Farbigekeit der Illustrationen dämpft/ dann wieder die durch die Zeichnung stark betonte/ Geste. Die kräftigen Lokalfarben, die in den/ Figuren vorherrschen, sind meist zu den zarten ver=

schwimmenden Farben des Hintergrundes in Gegen= satz gestellt. Zahlreiche Beispiele, unter denen sich/ auch einige farbige befanden, gaben einen Eindruck/ von der Buch= und Wandmalerei, die wir nur, wie/ der Vortragende hervorhob, mit Neid und Bewun= derung betrachten könnten. Aus dem Codex Egberti/ in Trier, aus dem Evangeliar Otto III., aus dem/ Bamberger Evangelier, der Reichenauer Chronik,/ dem Perikopenbuch u. a. waren die Bilder gewählt,/ wozu dann die Wandmalereien aus Oberzell hinzu= kamen. Daß eine Verbindung zwischen dieser/ Malerei mit der römischen Antike und auch mit/ Byzanz bestand, eine Verbindung also des Christ= lichen mit dem Heidnischen, wurde deutlich nach= gewiesen. Eine sehr ausführliche Behandlung erfuhr/ die Reichenauer Buchmalerei als das umfangreichste/ und bedeutendste Beispiel frühmittelalterlicher deut= scher Malerei, die nicht primitiv und fehlerhaft war,/ wie man früher einmal gemeint hat, sondern die/ Überwirklichkeit göttlichen Geschehens darstellt und/ mit einer solchen innern Größe, daß sie im Verlauf/ der Kunst kaum wieder erreicht wurde./ Dr. Müller-Schlemmin.

Dok.Nr.: 2614./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler " oder " Kölner Künstler "./ Signatur: ./ Standort: KZ: Nr. 546./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ausstellung Kölner Künstler./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 27. 10. 1934. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Ausstellung Kölner Künstler [ fett, groß ]// Ein Vorbericht [ fett, mittelgroß ]// Wenn es einmal ausnahmsweise erlaubt ist,/ vom eigenwilligen, ja eigensüchtigen Standpunkt/ des Betrachters der bildenden Kunst aus ein Be= kenntnis abzulegen, so sei hier verstatet zu sagen:/ die Pflicht über die Novemberausstellungen/ der Kölner Künstler im Kölnischen Kunst= verein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] zu berichten, lag bis vor zwei Jahren ( im/ vorigen Jahre gab es keine einheitlich Schau/ über den Kölner Bestand ) wie ein Alpdruck auf/ Kunstreferenten. Was sich da an Parteiungen/ und Entzweigungen zu begeben pflegte, was sich/ Kunstausschüsse oder doch einzelne ihres Einflusses/ sichere Mitglieder davon an Geschmacksverirrungen/ und schiefen Urteilen geleistet haben, macht es er= klärlich, daß, durch solche Erfahrungen gewitzigt,/ auch heute noch dieser und jener Künstler abseits/ steht. Aber nun darf man sagen: fürder zu Un= recht! Die Künstlervereinigung, die die Auswahl/ vorgenommen hat und überdies gehalten war,/ auch die nicht zu ihre gehörenden Künstler zu/ berücksichtigen, hat auf lange Sicht die Aus= stellung vorbereitet; diese Schau kann sich sehen/ lassen, nicht nur in Köln - und das war das/ Ziel, das aufs innigste zu wünschen war und nun/ erreicht ist. Möge kein Rückfall in die frühern/ Gepflogenheiten erfolgen, dann ist diese Aus= stellung wirklich ein Markstein!/ Sie ist in vier Gruppen aufgebaut. Im Haupt= saal hängen die Bilder, einer der hintern Seiten= räume ist der Graphik gewidmet, zwei andre ge= hören der Gemeinschaftsausstellung, einem Ver= such, jeweils eine Reihe von Künstlern an einem/ bestimmten Auftrag so zu beteiligen, daß der/ Auftraggeber die Wahl hat, und aus der plasti= schen Gruppe. Hier sei zunächst die Rede von/ dem Hauptsaal, [ " Hauptsaal " gesperrt ] in dem für das Ganze der/ Ton angegeben ist./ Es liegt im Sinn dieser Ausstellung, wenn zu= nächst die neuen Namen aufgeführt werden, etwa/ G. Christian mit einem eindrucksvoll wieder= gegebenen Vorstadtgelände, H. D. Müller mit/ einem Bild aus dem Kölner Hafen, E. Flecken/ und J. Berwanger, ein schon sehr geprägtes/ Talent. Als Gäste sieht man mit Vergnügen/ Julius Bretz aus Honnef, der mit seiner " Rhein= insel " ein Muster= und Meisterstück seiner stillen/ Malerei/ gibt. E. Kerschkamp, der in einer Land= schaft bei Honnef ein Haus und einen Park zu/ einer köstlichen Einheit bindet, sowie C. Mense/ mit einem kontrastreichen Sonnenblumenbild./ Auf neuen Wegen begegnet man J. Bell, der/ den leichten, frischen Ton seiner jüngst gezeigten/ Aquarelle auch auf den neuen Gemälden durchhält,/ vor allem in den durchlichteten Pappeln am/ Bodensee und in der süßen, beinahe süßlichen/ [ neue Spalte ] Baublüte am Rhein, sowie einem strengen Bild= nis. B. Gilles scheint die geduldige Kleinmalerei,/ um derentwillen er seinerzeit den Dürer=Preis/ erhielt, endgültig gegen einen lockere, aber im un= guten Sinne des Wortes genialische Malweise/ eingetaucht zu haben. J. Mangold, für den der/ Sprung von einem Abziehbildchen=Naturalismus/ zur Malerei in neuer Sachlichkeit einmal einen/ entscheidenden Schritt nach vorne bedeutet hat,/ scheint nach den Zeugnissen dieser Ausstellung/ an diesem Stil bis zur Manier festzuhalten. Sehr/ fein gibt sich der seit Jahren in der Stille arbeit= tende H. Stremel mit seinen Bildern. Käthe/ Imhoff, die früher vorwiegend die Landschaft des/ Südens wiedergab, hat sich im Spiegel einge= bürgert; besonders zwei ihrer ausgestellten Bilder/ bekunden angenehm und überzeugend in einem/ schönen und flockigen, echt malerischen Gesamtton/ ihr lebenswertes und erfüllendes Streben. Ein/ tüchtiges Stück hat J. Meier geschafft; die Spröd= heit, die in seinen schönen, neusachlichen Arbeiten/ steckte, ist einem malerischen Schmelz gewichen;/ eines der Bilder hat auch unverkennbar den Zug/ ins Große. MacDunken, [ sic! ] der es von jeher liebte,/ aus dem Dunkel, ja aus dem Schwarz die Er= scheinungen der Welt herauszugraben, stellt sich/ [ neue Spalte ] mit ein paar großzügig aufgefaßten Bildnissen/ ein. Sehr vielseitig, aber ungleich gibt sich Prof./ Ahlers=Hestermanns in seinen neuen Arbeiten;/ ein Blick von einer Terrasse ins Rheintal ist mit/ großer Kunst aufgebaut und durchgeführt./ Immer noch etwas spräd, aber sehr achtbar/ gibt sich F. Geißel, der ein Bild von Bensberg/ bietet; der Passauer Dom von M. Auer scheint/ mit zu dumpf, raumlos und ohne Klarheit. Sehr/ gepflegt, wie stets, ist in seinen Bildern A./ Dupré; sein früher leidenschaftlicher Wille zur/ Farbe ist diesmal einer Blässe gewichen, von der/ man noch nicht sagen kann, ob sie hinab oder/ hinauf führt. Streng, ja starr gibt sich in seinen/ Arbeiten H. Räderscheid. Martha Hegemanns/ südliche Stadtanichten bezeugen, daß diese Künst= lerin ihren Bilderbogen=Plauderton sehr wohl zu/ überwinden weiß; Anton Räderscheids römische/ Stadtbilder sind großzügig angelegt, frisch und/ sprudelnd, entbehren aber vielleicht jener Geduld,/ aus der die

höchsten Leistungen wachsen./ Dies kann nur ein erster Überblick sein, er mag/ andeuten, daß gerade der Wille zur Vielstimmig= keit, der aus dieser Ausstellung spricht, dem Wert= gefühl nicht widerstrebt, sondern umgekehrt es/ erst läutert und klärt. Das drängende und/ gärende Leben, das in den Kölner Malern leben= dig war, erscheint nun erst ganz, nachdem nicht/ mehr eine Gruppe der andern das Wasser abzu= graben sucht. Ob dieser moralische Erfolg aus= gewertet werden kann, muß die Zukunft lehren./ Otto Brües.

Dok.Nr.: 2615./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Japanische Malerei "./ Signatur: ./ Standort: KZ: Nr. 623./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Japanische Malerei./ Laufzeit: ./ Datum: Sonntag. 9. 12. 1934./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Japanische Malerei [ fett, groß ]// Zur Ausstellung im Kölnischen Kunstverein [ mittelgroß ]// Wo ich diese Anekdote las, weiß ich nicht/ mehr; ich versuche, sie aus dem Gedächtnis/ wiederzugeben:// Ein junger, reicher Kaufmann in Japan, der/ soeben sein Erbe angetreten hat, besucht einen/ berühmten Maler; ihm liegt daran, das Bild/ eines Raben zu kaufen, des Vogels, der die/ Beschaulichkeit versinnbildlicht. Der junge Herr/ fragt den Meister, wie lange er an dem Werk/ gearbeitet hat. - Es war die Leistung weniger/ Minuten. Auf diese Antwort hin hält er den/ Preis für anmaßlich hoch. Worauf ihm der/ Maler entgegnet: Um das Bild in wenigen/ Minuten arbeiten zu können, genügte es für/ mich nicht, ein Erbe anzutreten; ich mußte Jahr= zehnte arbeiten, bis mir so leichter Wurf gelang.// In dieser Fabel sind, wie mir scheint, die/ Voraussetzungen zu dieser Kunstübung aufs/ knappste veranschaulicht; die mit leichtem, hieb= sicherm Pinsel aufgetragenen Gestalten und Ge= sichte sind das Ergebnis eines mühsamen,/ unerbittlichen Ringes um die Form; aber/ dieses Ringen will sich sozusagen nicht wahr= haben, es verscheigt sich.// Was man auf diesen Bildrollen sieht, ent= sprang zugleich höchster Vergeistigung und/ höchster Verdichtung des ergriffenen Stoffes;/ solch ein Reiher, solch eine Wildgans, solch ein/ Pferd, solch ein Bambusrohr sind hunderfach,/ tausendfach mit geschärftem Auge angeschaut und/ aus einem, man möchte sagen, lückenlosen, voll= kommenen Formengedächtnis in das Mittel des/ Pinsels übersetzt, zugleich aber in einer Haltung/ geboten, der alle sinnlich faßbaren Dinge nur/ [ neue Spalte ] der Spiegel und Abglanz des Weltenschöpfers/ bleiben./ Daraus ergibt sich das Gefühl vom Unend= lichen, das in der Darstellung dieser endlichen/ Dinge erhalten ist; wie die Fische sich durchs/ Wasser schlängeln, weist die Spirale ihrer Leiber/ ins Innerste des Meeres, ins Innerste der Erde,/ dahin, wo kein Verstand und keine Erfahrung/ reichen. Und darum sind alle diejenigen Bilder,/ so fröhlich und fest das Menschentum gezeichnet/ ist, doch die schönsten, in denen das Hinter= menschliche erscheint: die Bilder von Pflanze/ und Tier./ Die Art, in der diese Bilder aufbewahrt wer= den, entspricht der Haltung, aus der sie gemalt/ sind; diese rollen, die an den Enden von/ Elfenbeinstäben gehalten werden, brauchen nicht Tag/ für Tag an den Wänden zu hängen; man kann/ sie zusammenwickeln, wenn einen nach anderm/ Schmuck gelüftet, kann sie im Schrank aufbe= wahren und wieder herausholen, wenn man/ des Anblicks anderer Bilder oder der nackten/ Wände satt ist.// Auch darin scheint ein ebenso praktischer wie/ idealer Sinn zu liegen; das Kunstwerk entzieht/ sich der Verpflichtung, der Alltäglichkeit zu dienen,/ und drängt zur Betrachtung in den sonntäglichen/ Stunden. Nicht, daß man nun in Europa auch/ so malen sollte; aber sicherlich ist es kein Fehler,/ über diese Gepflogenheit der Japaner nach= zusinnen. Denn wie sie mit Bildern verfahren,/ verfahren sie nicht mit gleichgültigem, verfahren/ sie sogar mit sakralem Gut; denn das sind viele/ solcher Bilder./ [ neue Spalte ] Ist das nicht zu hoch gegriffen? Der abend= ländischen Malerei waren in ihren Ursprüngen/ nur wenige Stoffe gegeben; das führte dazu, die/ einzelnen Themen immer wieder und so immer/ vollkommener aufzugreifen. Das haben sich diese/ klugen Japaner erhalten; auch auf den Bildern/ aus dem Anfang dieses Jahrhunderts, als man/ in Nippon schon längst die äußern Normen der/ europäischen Zivilisation, ihre technischen Er= rungschaften und des Trugbild der maschinellen/ Fortschritts angenommen hatte. Daher sind denn/ manche der Rollbilder aus dem Anfang des/ zwanzigsten Jahrhunderts mit solchen aus dem/ achtzehnten zu vergleichen, ohne daß man den/ Eindruck der Stilrepetition hätte ( was in einem/ solchen Fall in der europäischen Malerei unaus= bleiblichen wäre ).// Aus diesem Grunde fand ich auch die Roll= bilder um die letzte Jahrhundertwende besonders/ wichtig und lehrreich; sie entstammen der Zeit/ des großen Kaisers Mutushito, der seinem Lande/ die Errungenschaften des Westens gab, ohne daß/ der sakrale Kern des Volkstums eine wesentliche/ Einbuße erlitt. Über Japan donnern die Flug= zeugmotoren, am Rande seiner Städte brausen die/ Fabriken, über die Landstraßen jagen die Kraft= wagen, in den Häfen spielen die Krane - aber/ wenn der Kaiser kommt, neigt sich das Volk vor/ ihm, dem unenthronen Diener einer unent= thronbaren Gottheit.// Und diese Frömmigkeit spricht auch aus den/ jüngsten Stücken dieser gewichtigen Bilderreihe./ Otto Brües.

Dok.Nr.: 2616./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Emil Nolde./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 8./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Emil Nolde./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 5. 1. 1935. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Emil Nolde [ fett, groß ]// ZU DER AUSSTELLUNG IM KÖLNISCHEN KUNSTVEREIN [ fett, mittelgroß ]// vor den Werken Emil Noldes, [ " Emil Noldes " gesperrt ] so kann/ man heutzutage überall hören, scheiden sich die/ Geister. Die einen sagen ja, die andern nein -/ und was darüber ist, ist von Übel. Hier wird zu/ zeigen unternommen, daß man ja und nein,

das/ eine wie das andre, sagen muß, ohne daß eine/ Ausflucht gesucht wird./ Die alte Weisheit, daß man sich vor einem Werk/ immer auch den Mann ansehen müsse, der es ge=/ schaffen, sollte im Fall Nolde nicht vergessen/ werden; denn einen " Fall " Nolde gab es immer./ bloß mit andern Fronten. Vor dem Krieg schlugen/ die Impressionisten und ihre Freunde auf ihn los./ als er gegen den Stachel leckte, die Alleinherrschaft/ Liebermanns und seiner Freunde anprangerte und/ den Betrieb gewisser Kreise des Kunsthandels und/ der Kunstschriftstellerei bekämpfte. Nach dem Krieg,/ als der Expressionismus durchgesetzt war, standen/ die expressionistischen Freunde des Malers Nolde/ gegen ihn auf. Und heute soll an ihm der Nieder=/ gang der deutschen Malerei demonstriert werden./ An einem solchen Kerl, der den Blitz anzieht,/ muß etwas dran sein, nicht wahr?/ Im zweiten Band seiner Lebensbetrachtungen/ " Jahre der Kämpfe " ( Rembrandt=Verlag ) ver=/ öffentlich Nolde den Brief, den er damals gegen/ den Klüngel der Berliner Sezession schrieb./ Man schloß ihn aus, trotzdem eine Menge von/ Malern, die gegen ihn stimmten, sich in persönn=/ lichen Briefen zu ihm bekannten. So wirkte sich/ die Macht der damaligen Mode und des Kunst=/ händers aus, der bei einem Bankett im Rausch/ alle Maler als seine Sklaven erklärte. Und so/ durfte Nolde in seinem Lebensbericht die Sätze/ niederschreiben: " Mein Vorgehen sollte der Auf=/ takt unsrer jungen deutschschaffenden Generation/ sein - weiteres vorbereitend. Es war der erste,/ entscheidende Schritt zu einer geistigen Neu=/ ordnung ". Aber er " stand verlassen von allen,/ außerhalb von allem ". Ist's nicht auch heute/ noch so?/ Gegenüber Nolde - wie gegenüber allen er=/ regenden Erscheinungen des künstlerischen und/ kulturellen Lebens - kommt es darauf an, welche/ Gesamtvorstellung der Urteilende vom deutschen/ Wesen und Leben hat; ob er's als einstimmig/ sieht oder vielstimmig. Wer Hölderlin verwirft,/ weil er Schiller inniger liebt, besteht auf einem/ wahrlich nicht geringen Wert, schließt sich aber/ vom Erleben einer andern Wertgruppe aus. Wer/ Bruckner gegen Beethoven ausspielt, macht sich/ selbst ärmer. Und wer über den Schrimpf, Kanoldt/ und Lenk einen Nolde vergißt, wie Nolde ehe=/ mals über den Leistikow und Rößler vergessen/ wurde, der macht durch eine bestimmte Linie der/ Tradition einen dicken Strich./ Vor fünfundzwanzig Jahren war es nötig, Nolde/ abzugrenzen von den Nachläufern des Impressio=/ nismus; diese Kunstübung, die auf französischer/ Erde zu besonderer Blüte erwuchs, führte in/ Deutschland zu einer Abziehbildchenmalerei, die/ sogar einen Hans Thoma auf den Plan rief; der/ Alte in Karlsruhe rühmte den Futuristen in/ [ neue Spalte ] einem Brief an Steinhausen " einen neuen Traum/ von Schönheit " nach. Damals entstanden Noldes/ Gesichte .../ Vor zwölf Jahren, als der Expressionismus mit/ dem Anspruch auftrat, die Kunst zu erneuern, war/ es notwendig, Nolde wiederum abzusondern; ihn/ nicht in einen Topf zu werfen mit den vielen, die/ plötzlich, übrigens durch kein geringeres Erlebnis/ als das des Krieges verwirrt, den Karneval der/ Farben und Formen zu einem Dauerzustand er=/ klärten ( was ihnen nicht einmal in Köln gelang )./ Heute, wo seit langem wieder einmal eine/ Sammelausstellung Noldes gezeigt wird, ist es/ wiederum nötig, ihn und sein Werk von dem der/ andern zu scheiden. So wichtig es vor wenigen/ Jahren war, den Schrimpf, Lenk, Dietrich, den/ Basedow und ihren Gefährten Raum zu schaffen,/ wie sie das verwilderte Handwerk der expressio=/ nistischen Jahre wieder säubern wollten und weil/ sie eine liebende, nahe Sicht auf Mensch und Welt/ gewannen, so wichtig ist es heute, vor einem neuen/ Biedermeier, einer gartenlaublichen Behaglichkeit,/ vor Spießers Wunderhorn und einer kunstgeschicht=/ lichen Wiederholung der Aufgabe von 1800, ge=/ nannt Romantik, mit allem Nachdruck zu warnen./ Als Uhde das biblische Geschehen malte, " Lassat/ die Kinderlein zu mir kommen ", da ward ein Bild/ daraus von einer beseligenden Ruhe. Als Nolde/ diesselbe Begebenheit malte, da war es auf dem/ Bild, als ob lauter kleine sonne sich in die Zentral=/ sonne stützten; jene waren die Kinder, dieser der/ Heiland. Kurzum, alles, was Nolde malte, geschah/ aus einem pfingstlichen Rausch. Es wäre falsch, zu/ behaupten, daß alle wertvollen Kunstwerke allein/ aus Rausch entstünden - wie Nolde, mit dem/ Recht des Künstlers zur Einseitigkeit, es wohl selbst/ erklärt -, aber es wäre ebenso sinnlos, zu be=/ haupten, daß das aus dem Rausch Geschaffene/ niemals ein Kunstwerk werden könne. Jedenfalls/ gibt es das eine und das andre, seitdem deutsche/ Künstler schaffen; ja, noch viel länger, seitdem/ Germanen schaffen./ " In der Bronzezeit ", sagt Hans Weigert in seiner/ gehaltvollen Schrift: Die Kunst von heute als/ Spiegel der zeit ( E. A. Seemann ), auf die wir/ noch zurückkomemn, " werden aus dem Grundmotiv/ des Kreises, der auf Schilden und Platten als/ Zonengrenze und innerhalb der Zonen in kon=/ zentrischer Wiederholung gegeben wird, still in sich/ ruhende Gebilde von vollendeter Klarheit und Folge=/ richtigkeit geschaffen. " " Die Eisenzeit geht vom/ Wellenband aus, das in animalische Bewegung um=/ gedeutet wird und in Tierköpfen endet, die aus der/ römischen Provinzialkunst oder aus dem skytisch=/ sibirischen Osten entlehnt sind. Diese Elemente/ werden derart verflochten und verschlungen, daß der/ Blick das Ganze kaum mehr zu entwirren vermag/ und darin das Gleichnis einer völlig irrationalen,/ von dunkeln und heißen Leidenschaften wild be=/ wegten Welt findet. " " Diese beiden Gipfel ger=/ manischer Kunst sagen folgendes aus: Die nordische/ Kunst ist nicht auf einen Nenner zu bringen .../ Nicht eine dieser Möglichkeiten, weder die klassisch/ klare Ruhe noch die barock überladene Bewegtheit/ [ neue Spalte ] ist die einzig deutsche, sondern der Wechsel zwischen/ beiden bestimmt tiefer greifend als in andern Län=/ dern, den Pulsschlag deutschen Kunstgeschehens und/ gibt ihm seinen kaum übersehbaren Reichtum. "// Was also in der ersten Frühe germanischen/ Schaffens geschah - wie soll es in dieser Zeit/ einer Verjüngung des Volkes nicht seinen Wert und/ Sinn haben! Sollten irgendwo Bilder Emil Noldes/ in " Schreckenskammern " hängen: von ihnen geht/ eben wirklich Schrecken aus, aber auch Jubel und/ Glück. Und wenn es wirklich von ihm Stücke gibt,/ die wirklich in ein Lachkabinett gehören: man be=/ denke, in was für einer Zeit vorgetäuschter Friedlich=/ keit im ersten Jahrzehnt unsers Säkulums sie ent=/ standen sind!// Aber freilich: wenn man für [ " für " gesperrt ] Nolde das Recht/ in Anspruch nimmt, seine Erscheinung und sein/ rauschhaftes Schaffen nicht von einem biedermeierlich=/ behaglichen Schaffen her verurteilen zu lassen, so/ geht es nicht an, ihm gegenüber die Maßstäbe seines/ eignen Wirkens

abzulehnen. Er ist 1911 gegen den Bausch=und=Bogen=Kult des Kunsthandels aufge= treten; und eine der größten Unsitten war es, daß/ damals und in den Nachkriegsjahren nur der Super= lativ galt. Dieser gewisse Chagall wurde z. B. zum/ Genie gestempelt; wer dies oder jenes seiner Bilder/ für gut hielt, die andern für schlecht und dann außer= dem noch das ganze Getue ablehnte, der war eben/ ein Kretin.// Somit wär' es falsch, wollte man für den gan= zen Nolde, für jedes Bild einer jeden Epoche und/ Stoffgruppe, mit dem Superlativ kommen. Im/ Gegenteil, es gibt gewissermaßen drei Kreise Nolde= schen Wirkens, und es ist nicht nötig, daß man sie/ alle drei, obwohl sie um einen und denselben Men= schen herum angeordnet sind, für gleich wichtig/ erachte./ Da ist der Nolde der biblischen Bilder. [ " biblischen Bilder " gesperrt ]/ Was jenem Bild von den Kindern um Jesus zu= gesprochen werden muß, eignet den meisten von/ ihnen: die seelische Ergriffenheit. Sie belebt auch/ alle die Mythen und Märchen, [ " Mythen und Märchen " gesperrt ] die Nolde/ gemalt hat. Man meint, sie seien nicht in Schleswig= Holstein entstanden, sondern auf den Lofoten oder/ noch nördlicher. Aber es fehlt diesen Menschen,/ fehlt auch diesem Bild vom Heiland der innere Adel./ Sie sind zornhafte Karikaturen, alttestamentarische/ Anklagen. Der Weg von diesem Antlitz zur Maske/ war nicht weit, und Nolde ist ihn gegangen. Der/ Mensch und die Gottheit schienen ihm nicht mehr/ wert, er malte nur noch Fratzen und Masken./ Darum flog Nolde in die Südsee. [ " Südsee " gesperrt ] " Die Ein= geborenen ", schreibt er an einen Freund " sind ein/ herrliches Volk, soweit sie nicht schon durch die Be= rührung mit der Kultur der Weißen verdorben sind./ Prächtige Gestalten mit mächtigem Haarwuchs und/ Ohren und Hals vor schwerem Schmuck... Alle/ ihre Sachen so zweckmäßig und mit seltenem künst= lerischen Sinn und Liebe gemacht. Für ihren reli= giösen Kultus werden Figuren geschnitten, ihre/ Sagen, ihre Lieder, ihr Gesang, ihr Tanz, alles/ ist so schön und in seiner Art vollendet... " Nolde/ übersah, daß er mit dem Bilde der unverdorbenen/ Menschen dieser Rassen nicht das Urbild unverdor= bener Menschen unsrer Rasse wiederherstellte; und/ das ist ein Grund, warum sein Pfingsttausch gegen= über diesem Weltstoff nicht auf uns übergreift.// Aber er tut es immer wieder, stark und mächtig,/ von seinen niederdeutschen Landschaf= ten [ " niederdeutschen Landschaften " gesperrt ] her. Diese Ebene, die man kaum so nennen/ kann, weil über ihnen die Wolken stets neue, sich/ wandelnde Gebirge auftürmen, und dieses Meer, auf/ dem der ewige Kampf zwischen Nacht und Licht und/ Tod und Leben tobt, erstehen auf den Bildern dieses/ Malers in ihrer ganzen Macht und Herrlichkeit. Ihnen/ kann man noch die Blumenstilleben zuordnen,/ Feiern des Lebens, fröhliche Bekenntnisse zum/ Schöpfer in seinen lieblichsten Schöpfungen. In/ diesen Werken feiert die Farbe ein Fest um das/ andre, und das Dasein erstrahlt " wie am ersten/ Tag ". Der Landschaftler Nolde wertet nicht ( wie/ er es mit den Menschen tut ), er verwirft und richtet/ nicht, er malt keine Satiren, die mit ihrem Gegen= stand vergehen; er dient, er erniedrigt sich und wird/ dadurch erhöht. Er und diese seine Werke.// Aus allen diesen Gründen ist er verdienstlich,/ daß der Kölnische Kunstverein eine schöne Samm= lung Noldescher Werke zusammengebracht hat, in/ der der Ton auf die Landschaften gelegt ist. Vor/ manchen Werken kann es, aus Gründen des Bild= inhalts, den wir wieder wichtig nehmen, nur ein/ Nein geben; und nur ein Ja gegenüber einem/ Streben, das der Kunst ihren pfingstlichen Rausch/ erhält. Otto Brües.

Dok.Nr.: 2617./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Theater " Gilgamesch " ./ Signatur: ./ Standort: KZ Nr. 81./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Gilgamesch./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 13. 2. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernachnamen gesperrt./ Dokumenttext: Gilgamesch [ fett, groß ]/ Uraufführung des Rings im Kölnischen [ fett ]/ Kunstverein [ fett ]/ Uralt ist die Heldensage, das Epos vom Gilga= mesch, dem Helden von Uruk, der auszog, das/ ewige Leben zu suchen, das älteste, das wir kennen./ Und doch hat es in diesen 5000 Jahren, die es/ überlebt hat, nichts von seiner Kraft und Weis= heit, ja nichts von seiner Wirklichkeitsnähe ein= gebüßt! Die am Montagabend durch den Ring/ im Kunstverein dargebotene Uraufführung dieses/ Von Dr. Erna Schiefenbusch [ " D. Erna Schiefenbusch " gesperrt ] durch Chöre/ aufgelockerten und dramatisierten Epos hat - das/ darf vorweg gesagt werden - für die Dichterin/ und die darstellenden Kräfte einen vollen Erfolg/ gebracht. Worin liegt nun eigentlich - abgesehen/ von der Gestaltung - die faszinierende Wirkung/ dieser Dichtung, woher nimmt sie die Kraft, die/ Jahrtausende zu überdauern, aus dem Schutt und/ Staub längst vergangener Völker wieder an das/ Licht des Tages gezogen, die Menschen genau so/ in ihren Bann zu ziehen wie jene, die einst in/ grauer Vorzeit des Zweistromland des Euphrats/ und Tigris bevölkerten? Mutet es nicht paradox/ an, daß diese Dichtung, die von Tod, Endlichkeit/ und Vergehen spricht, selbst nicht sterben kann?/ Aber gerade in der bangen Frage, in dem Rin= gen der Seele um das Ewige, in dem Göttlichen,/ das in den Menschen gelegt ist und im Erkennt= nis ringt, darin liegt die unvergängliche Kraft/ dieses aus der Seelennot des Menschen geborenen/ Epos! Denn solange es Menschen gibt, wird der Ant= wort heischende Ruf des Gilgamesch in die Ewig= keit hinübertönen:// " Für wen haben sich abgemüht meine Arme?/ Für wen, Urschanabi, rinnt meines Herzens Blut?/ Nicht für msich selbst wirkte ich, was ich auch tat./ Leben und Leib, es muß all in die Erde hinab. " [ " Für ... hinab " eineinhalbzeilig ]/ Die Lösung dieser Schicksalsfrage des Menschen/ an die ewige Göttlichkeit haben die Menschen/ jener Zeit nicht zu finden vermocht. Also konnte/ auch das Epos ihrer Zeit auf diese Frage keine/ Antwort geben. Das nimmt ihm aber nichts von/ seiner erschütternden Großartigkeit und dem Reich= tum seiner Gedanken und schließlich auch seiner/ Wirklichkeitsnähe. Denn steht nicht auch heute/ noch jeder Mensch einmal in seinem Leben vor/ dieser Frage? Muß nicht jede Erkenntnis von/ jedem einzelnen immer wieder auf neue selbst,/ errungen und erkämpft werden= Das uraufgeführte Werk stützt sich auf die/ wissenschaftlich maßgebenden Umschreibungen und/

Übersetzungen von Jensen, Ungnad, Langbon./ Jastrow und Clay. Die hier gewählte dramatische/ Gestaltung des Stoffes hat sich dem gegebenen/ Text ohne Vergewaltigung angepaßt und ihn/ lediglich in die einzelnen Rollen aufgeteilt. An/ vier Stellen, wo es die dramatische Gestaltung/ verlangte, sind Chöre eingefügt, die, mit Aus=/ nahme des Schlußchors auf der elften Tafel, aus/ Texten überlieferter Hymnen, Klagelieder oder/ Beschwörungsformeln zusammengestellt sind./ Dr. Erna Schiefenbusch hat in durchaus rich=/ tiger Erkenntnis sich vom Szenischen und Thea=/ ralischen ferngehalten und das Hauptgewicht auf/ das Liturgische und Chorische gelegt. Dieser dem/ Inhalt angepaßten stengen Linie entsprach auch/ der stufenförmige Aufbau der Bühne, auf dem/ Sprecher, Darsteller und Chor ihrer Bedeutung/ entsprechend verteilt waren. Auch die einfache/ und klare Linie der priesterähnlichen Gewänder,/ die nur durch die farbigen Überwürfe etwas/ Leben in das sonst fast starre Bild brachten, paßte/ in diesen Rahmen./ Überwältigend und hinreißend, wundervoll ist/ die Kraft und die Wucht der Sprache, die das/ Ganze mit Leben erfüllt. Was hier der dramati=/ schen und dichterischen Kunst Erna Schiefenbuschs/ so prachtvoll gelungen ist, wird ausgezeichnet er=/ gänzt durch die Mitarbeit und die Sprache der/ Darsteller Paul Schmitz als der Gott, Ingrid/ Fernolt als Göttin, Otto Tickardt als Gil=/ gemesch, Wolfgang Greiner als Enkidu, Josef/ Lodenstein als Sprecher und Willi Neufert/ als Chorführer. Die Regie führte Erna Schiefen=/ busch selbst. Hervorragend und als Leitung von/ Laien kaum zu steigern war der Chor./ Das Werk hatte einen unstreitig großen Erfolg./ Es wäre eine schöne Belohnung für die beteiligten/ Kräfte und sicher ein Gewinn für das kunstfreu=/ dige Publikum, wenn die Vorstellung noch einmal/ wiederholt werden könnte. Ein Wagnis wäre es/ kaum bedeuten, denn für die Uraufführung war/ der Saal schon nahezu ausverkauft. F. C. v. L.

Dok.Nr.: 2618./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Karl Hofer, Otto Geigenberger. Vortrag Dr. E. Lüthgen./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 81./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Samstag eröffnet der Kölnische Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 13. 2. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Samstag eröffnet der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " fett ]/ eine Sammelausstellung des bekannten Berliner/ Malers Karl Hofer; [ " Karl Hofer " gesperrt ] ferner wurden neu aus=/ gestellt Gemälde und Aquarelle des Münchner/ Malers Otto Geigenberger, [ " Otto Geigenberger " gesperrt ] Träger des/ Rom=Preises 1934. Am 14. Februar findet wieder/ ein Lichtbildvortrag statt, Universitätsprofessor/ Dr. E. Lüthgen [ " Dr. E. Lüthgen " gesperrt ] ( Bonn ) spricht über Kunst und/ Nation. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Dok.Nr.: 2619./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Rudolf Gudden, Hugo Erfurth, Gilles, Th. Pfeil, Rudolf Sieck und Wim Mühlendyck./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 198./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Rudolf Gudden./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 17. 4. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Rudolf Gudden [ fett, groß ]// Eine Ausstellung im Kölnischen Kunstverein [ mittelgroß ]// Leitsätze, Lehrmeinungen, Werk= und Sprich=/ wörter haben es an sich, daß man sie umkehren kann,/ ohne daß es ihrer Wahrheit schadet; so kommt es/ immer auf den Zusammenhang an, in den sie hinein=/ gefügt sind. Wenn Stefan George am Endes seines/ großen Gedichtes vom Krieg verkündet, Herr bleibe,/ " wer sich wandeln kann ", so würde dieser Satz, aus/ dem Gefüge gerissen, sehr leicht gedeutet werden/ können als die Aufforderung, sich jeweils nur eben/ anzupassen. Das Gegenteil ist der Fall; der Dichter/ meint vielmehr die Treue zum deutschen Wesen,/ das, soweit es dem Gesetz des Werdens untersteht,/ sich immer neu und anders entfaltet; das sich wie/ eine Schlange häutet und das aus immer neuen/ Verpuppungen neuen schmetterlingsfarbenen Glanz hervortreibt.// Die Fähigkeit, sich zu wandeln, d. h. also, nicht/ in einer sich verhärtenden Form zu erstarren, ist ein/ Vorzug deutschen Wesens. Sie kann auch zum/ Nachteil werden. Auf dem Gebiet der bildenden/ Kunst hat es, schon vor der Jahrhundertwende,/ Moden gegeben, die in immer kürzern Abständen/ aufeinander folgten und in einem Taumel von/ " Ismen sich selbst zum Gespött machten. Aber/ es ist ein Unterschied zwischen den Nachläufern, die/ das, was hinter und vor solchen Moden stand,/ wendig nachahmten und zwischen den schöpferischen/ Geistern, die, um nicht zu erstarren, an solchen/ Wandlungen teilnahmen oder sie selbst vollzogen./ In diesem Sinne sind die Künstler, die nicht er=/ starren wollen und sich wandeln, bestimmt gewich=/ tiger als die, die in einer einmal erreichten Form/ sich's genügen lassen ... und man tut ihnen Un=/ recht, sie in einem Atem zu nennen mit den Nach=/ [ neue Spalte ] betern und =tertern, die von einem Ismus zum/ andern treiben. Dazwischen steht noch eine Gruppe/ von Künstlern einer besondern Veranlagung; zu/ ihnen gehört Rudolf Gudden, [ " Rudolf Gudden " gesperrt ] dem der Köl=/ nische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] eine Sonderausstellung/ bereitet. Er gehört zu den Künstlern, für die das/ Erlebnis der Jugend entscheidend bleibt. alles,/ was sie tun und lassen, läßt sich darauf zurückführen./ Das ist ein Zug von goßer Liebenswürdigkeit, von/ einer seinen menschlichen Treue; aber er schließt die/ immer erneute Wandlung aus, so, wie George sie/ weint./ Diese schöpferische Jugend Rudolf Guddens fällt/ in die Jahre, in denen zum Protest gegen den Im=/ pressionismus gerufen wurde und in denen der/ Jugendstil ein erster Gegenschlag war. Es ist die/ Zeit, die in der Dichtung als Neuromantik einige/ bleibende Kunstwerke zutage gefördert hat. In/ diese Entwicklung stürzte sich Rudolf Gudden mit/ einem entschlossenen Kopfsprung. Damals war/ er, in einer lebendigen Weise, " im Recht ".

Er be= gnügte sich nicht mit dem Lichtspiel der Farben, sondern er wollte dem Kunstwerk wieder Inhalt/ geben, Stofflichkeit. Weil er wußte, daß das Bild/ auch Sinnbild sein soll, gab er ihm den erzählenden/ Gehalt, den es im Mittelalter hatte, auf seine Art/ wieder zurück und strebte zu monumentalen Formen./ Gegenüber den Wandlungen, die die Malerei dann/ erfüllten, verschloß er sich. Das war treu, war wesent= lich, insofern er sich davor bewahrte, ein Mann der/ " Ismen " zu werden. Aber er setzte sich und seinem/ Schaffen damit auch eine Grenze; denn es gibt eine/ tiefere, eine schöpferische Hinnahme von Zeitströmun= gen, die den Künstler und seine Werke in jenem/ [ neue Spalte ] geheimen Sinne des George=Wortes wandeln und/ verwandeln. Daß Rudolf Gudden, seinem mensch= lichen Wesen nach ein Revolutionär ( er hätte sonst/ wohl nicht im Schwarzwald einen SA=Sturm aus= gerüstet und geführt ), an seinen Werken diese Revo= lution nicht vollzog, ergibt das Akademische an seinen/ neuern Bildern. Es ist der Nachteil eines Vorzugs,/ wenn man so will, dieses Festhalten an dem künst= lerischen Erleben der Jugend, bei dem er treulich/ beharrt, ohne es in den Mannesjahren und im Alter/ neu zu prägen./ Die Farbenskala seiner Bilder entspricht der der/ meisten Maler um die Jahrhundertwende; manchmal/ ist sie von einer schönen Tonigkeit ( Bild des Ziegen= stalles ), manchmal sitzen die Farben kraß und unge= bunden nebeneinander. Manchmal verbinden sie sich/ zu einer heimlichen Lyrik ( Schwarzwälder Flußland= schaft ), manchmal fallen sie auseinander. Manchmal/ bleiben die Bildnisse an der Oberfläche, manchmal/ loten sie tief in den Menschen hinein ( Bildnis Wil= helm Buschs ). Zu der Gesamtanlage der Ausstellung/ wäre noch zu sagen, was hier gelegentlich der Hofer= Ausstellung, und zwar gegen sie, eingewandt worden/ ist: daß weniger mehr gewesen wäre.// Hugo Erfurth [ fett ]// In den vordern Räumen stellt der nun in Köln/ ansässige Lichtbildner Hugo Erfurth [ " Hugo Erfurth " gesperrt ] eine Reihe/ von Bildnissen aus. Auch dieser Künstler ist in/ einem gewissen Sinne bei seinem Jugenderlebnis/ geblieben; seine Photographien wetteifern darin mit/ der Malerei, daß sie malerische Werte zu erreichen suchen; ein Weg, den die Photographie inzwischen/ verlassen hat. Aber dieser Einwand ist unwichtig,/ weil Erfurth innerhalb seiner Art und Technik je eine/ weithin bekannte Meisterschaft entwickelt. Daß die/ tote Linse es vermag, seelische Studien wie diese/ hervorzubringen, liegt ja daran, daß ein Menschen= auge sie auf den darzustellenden Stoff ausrichtet./ Das Patriarchalische im Altersbildnis des Malers/ Christian Rohlf's, das Bildhauerische im Bildnis von/ C. T. Pilartz, die knabenhafte Frische im Bildnis/ eines Hitlerjugens und andre Beispiele mögen dafür/ zeugen, in welchem Maß eine ausgezeichnete Photo= graphie die nur durchschnittliche Bildnismalerei zu/ ersetzen vermag: so daß ähnlich wie im Wettstreit/ von Tonfilm und Theater das Theater gezwungen/ wurde, sich auf seine eignen Möglichkeiten zu besinnen,/ dieser Vorstoß der Photographen die Maler zwingen/ muß, ihr Handwerk zu vertiefen.// Aquarelle [ fett ]// Im hintern Umgang des Kunstvereins sind Aqua= relle ausgestellt; mehr zusammengewürfelt als aus= gestellt; denn was wäre der Generalnener dieser/ Schau? W. Gilles [ " W. Gilles " gesperrt ] ergeht sich in Blättern nach/ der Art des kleinen Moritz; sie sind beleidigend etwa/ für die im selben Raum hängenden Arbeiten eines/ Rudolf Sieck, [ " Rudolf Sieck " gesperrt ] trotz dessen ängstlicher Scheu/ gegenüber der Natur. Th. Pfeil [ " Th. Pfeil " gesperrt ] ist wiederum allzu/ kühn; so zerfließt of, was als Zusammenschau ge= dacht ist. - Gute, vorbildliche Töpferarbeiten zeigt/ Wim Mühlendyck, [ " Wim Mühlendyck " gesperrt ] Höht. Wo er die Technik/ der Westerwälder Töpfer aufnimmt und weiterführt,/ entstehen seine besten Leistungen; aber auch seine/ Glasuren sind von Reiz. Am meisten erfreut die/ Art, wie der Künstler über dem Schmuck niemals/ den Sinn der Formen vergißt. Otto Brües.

Dok.Nr.: 2620./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung August Macke./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 280./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Weg zu August Macke./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag, 4. 6. 1935. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: DER WEG ZU AUGUST MACKE [ fett und groß ]// ZUR AUSSTELLUNG IM KÖLNISCHEN KUSNTVEREIN \* EIN THEMA MIT VARIATIONEN [ mittelgroß ]// 1. Die bunten Glanzbogen [ fett ]// Die Wandlungen des Sehens, die wir erlebt/ haben, bekunden sich im Zeichenunterricht, zumal/ dem der untern Klassen. Nur ein phantasieloses/ Kind - und das sind die wenigsten - nahm die/ Pastell= und Kreidestifte, die man ihm in saubern/ Schächtelchen bot, ungerne in die Hand. Im Gegen= teil: vor dem innern Blick der Kleinen erstanden/ Dinge von berückendem Zauber, Visionen eines/ unbeschwerten Gemüts, für das noch der Traum/ die Wirklichkeit beherrscht und nicht die Wirklich= keit den Traum. Immerhin: wenn es dann galt,/ mit den vielversprechenden Stiften solche er= wünschten und noch verwunschenen Gebilde herauf= zuzaubern, dann klaffte bald der Riß zwischen/ dem Wollen und dem Vollbringen. Die Leucht= kraft, die das Auge träumte, " stand auf dem/ Papier ", aber sie tönte nicht aus ihm heraus.// Und wie war es um 1910 etwas im Zeichen= unterricht der Gymnasien? Ich denke gern an/ die Schulzeit zurück, gern auch an die Zeichen= stunden; aber aus einem andern Grunde, als/ der nun auch schon gestorbene wackere Zeichen= lehrer annehmen würde. Er ließ auf Papier= blöcken arbeiten, die gegen eine schräge Unterlage/ gestellt wurden; so ergab sich die Möglichkeit,/ Reclam=Hefte zu lesen, ich weiß nicht, wie viele/ Dutzende während der Jahres des Zeichenunter= richts. Ibsen und Ariost, Frenzels Bericht über/ die Märztage 1848 und Streichers Erinnerungen/ an Schillers Flucht aus Stuttgart ... es war eine/ reine Freude.// Denn der Zeichenlehrer ließ uns keramische/ Platten abzeichnen und mit Aquarellfarben ab= tuschen; ein Verfahren, bei dem er höchste Ge= nauigkeit verlangte. Das war mit Durchpausen/ schnell erreicht - und nun taten wir, was Pene= lope getan hatte, als sie bei Nacht das Gewebe/ wieder aufknüpfte, das sie am Tage erarbeitet/ hatte - wir nahmen uns Zeit; und wenn im/ eine einzige keramische Platte mit einiger/ Genauigkeit auf dem Papier stand, genügte das/ zu einer

glatten Drei.// Den Erfolg solchen Zeichenunterrichts hatte der/ Deutschlehrer; wir lasen uns die Wangen rot. Und/ so war das, was wir dem Zeichenlehrer stahlen./ der Schule selbst nicht genommen; wir brauchten/ uns nicht einmal Gewissensbisse zu machen.// Niemals wäre unser wackerer Zeichenlehrer./ dessen eigne Schöpfungen in einigen Kartons mit/ kohledunkeln, weiß gehöhten Ritterrüstungen be=/ standen, auch nur auf den Gedanken verfallen./ uns " drauflos " zeichnen und " malen zu lassen;/ geschweige denn, uns Glanzpapier in die Hand zu/ geben. Hierin nämlich bekundet sich die Wandlung/ des Sehens am deutlichsten.// Aus diesen schönen Bogen, tiefblauen, hell=/ blauen, lachsfarbenen, resedagrünen, sepiablauen./ zitronengelben - aus diesen Bogen schneiden die/ Kleinen mit der Schere ( oder tun sie's nicht viel=/ mehr mit den Augen? ) die Gebilde ihrer Träume./ Und diese Flächen, mittelgroße, kleinere, wie/ immer sie zusammengefügt werden, haben eine/ überraschende Leuchtkraft. Sie verstrahlen den/ ganzen Zauber der Farben, und so werden die/ Kinder hineingeführt in das Wunder der reinen/ Farbe.// Die innere Vorstellung, die dazu führte, den/ Kindern solche Glanzpapierbogen in die Hand zu/ geben und sie so mit ihren kleinen Schöpfungen be=/ ginnen zu lassen, ist eine ganz andre als die/ frühere, die die Schüler mit Stiften und Aquarell=/ farben beginnen ließ. Nun, wo ihnen aus den/ Farben der Glanzbogen eine ganz andre Schau/ erwächst, werden sie Stift und Aquarellfarben an=/ ders gebrauchen, aus einem Gefühl für die reine/ Farbe.// Die reine Farbe wiederzugewinnen war das/ Streben der Maler in der Vorkriegszeit; was sie/ erkämpften, wurde Allgemeingut bis in den/ Zeichenunterricht. Wer also vor den auch heute/ oft noch kühn wirkenden Versuchen dieser Männer/ steht, den Bildern der Marc und Macke, und da=/ bei ärgerlich oder betreten den Kopf schüttelt, darf/ nicht übersehen, daß die Saat dieser Maler längst/ aufgegangen ist.// Die Saat, sag' ich, die Anregungen und die/ Aufrüttelungen; denn vieles, was jene Maler/ schufen, blieb eben Versuch. Ganz durchgeformte./ zu einer ewig gültigen Schönheit heraufgesteigerte/ Bilder haben sie nur wenig hinterlassen, der/ Krieg nahm diese Männer in der Blüte des/ Schaffens hinweg; was tut's, ihr Traum von der/ reinen Farbe ist nicht mit ihnen gestorben. Er ist/ sogar schon in den Zeichenunterricht vorgedrungen./ wie umgekehrt diese Art zu malen von der unge=/ brochenen Phantasie der Kinderaugen, des Kinder=/ gemüts lebt.// 2. Rosenkavalier [ fett ] In den Jahren, in denen Franz Marc und/ August Macke, der Rheinländer, auf ihre eigne/ Weise zu malen begannen, ertönten in Deutschland/ zum erstenmal die Klänge des Rosenkavaliers und/ des Walzers darin, der sehr bald volkstümlich/ wurde. Man wird sagen, was hat das mitein=/ [ neue Spalte ] ander zu tun, die Tonkunst des Bayers Strauß/ und die Malkunst dieser jungen Menschen? Nun./ wenig und viel, je nachdem, wie man es sieht./ Der Walzer im Rosenkavalier war nicht der/ Walzer der Lanner=Zeit und der Epoche der Strauße/ aus Wien! Es war ein Walzer, möchte man/ sagen, mit Vorbehalt. In den Walzern der Wiener/ Stadt lebte noch ein ganz ungebrochenes Fühlen./ es war eine ländliche Erinnerung darin - und/ in der Tat, bedenkt man, wie noch Stifter Wien/ beschreibt, so wird man verstehen, daß die Lanner=/ und Strauß=Walzer bei aller Koketterie, bei aller/ großstädtischen Bewußtheit noch Ausdruck eines/ Naturgefühls, daß sie Naturlaut sind. Der Rosen=/ kavalierwalzer - eine Frage, ein liebenswertes./ sprühendes Stück Musik - hat diesen Naturlaut/ nur noch in geringem Maß; dafür entschädigt die/ Art, wie Strauß den Naturlaut abwandelt und/ steigert, wie er die Motive aufblättert und mit=/ einander verschlingt, wie er sie kreuzt und mit=/ einander verschmilzt. Dieser Walzer ist ein Sieg/ des Könnens, ein Tausendsassstück, von einem/ dekadenten Raffinement, das in einem merkwür=/ digen Gegensatz zu dem Wesen eines Walzers selbst/ steht.// Er ist ein rechter und echter Ausdruck der Vor=/ kriegszeit: mit ihrem äußerlichen Reichtum und/ dem reinen Schönheitsstreben, das sich damals./ nach den Gründerjahrzehnten in den verschieden=/ sten Gruppen, im Werkbund, im Wandervogel./ in Männern wie Osthaus und in der Pfadfinder=/ bewegung kundtat: aber dieser Walzer ist auch/ ein Ausdruck eines spätern Lebensgefühls, einer/ Haltung: warum einfach, wenn es auch kompli=/ ziert ausgedrückt werden kann? Mit ihm singt die/ Vorkriegszeit ihr Schwanenlied. Es sit ihr Talley=/ randwalzer; wer nicht vor der Revolution gelebt/ hat, sagte der Franzose, weiß nicht, wie das/ Leben ist.// Die Kunst August Mackes, [ " August Mackes " gesperrt ] der in denselben/ Jahren einen jähen Ausbruch malerisch=schöpfe=/ rischer Leidenschaft an sich erlebte, ist das Gegen=/ teil der Rosenkavalierstimmung - und darum war/ hier davon die Rede. In den Bildern des Rhein=/ länders Macke blüht der Morgen.// August Macke als Künstler war ein Kind, das/ nach der reinen Farbe suchte. Das kann der nicht./ der durch alle Raffinements der Zeit hindurch=/ gegangen ist. Damals trat Max Klinger in das/ letzte Jahrzehnt seines so jäh endenden Lebens./ Er bedeutete auf dem Gebiet der bildenden Kunst/ ähnliches wie auf dem der Musik Richard Strauß./ Es gab keine Technik, die der Leipziger nicht/ glänzend beherrscht hätte. Das Aquatinta=Ver=/ fahren gab seinen Radierungen mit ihrer Sinn=/ bildlichkeit den Zauber der Malerei. Seine bunten/ Plastiken waren an technischem Können nicht zu/ überbieten. In seinen Figurenbildern erlebte das/ griechische Ideal der Schönheit eine Nachblüte./ Niemand wird sich dem Zauber seiner Darstellung/ Griechenlands entziehen können, die in der Aula/ der Leipziger Universität hängt; hat sie auch den/ Schwung eines Freskos, so ist sie doch auf Leinen/ gemalt und dann auf die Wand geklebt. Das/ Können überschlug sich. Es waren diesselben Jahre./ in denen der alte Hans Thoma der Naturabschil=/ derung seiner Zeitgenossen müde wurde und in den/ Bildern der italienischen Futuristen " einen neuen/ Traum von Schönheit " wahrnahm.// Unter den Männern, die damals in die Kampf=/ bahn traten, war der Rheinländer August Macke./ Er war der Typ des deutschen Jünglings. Mit/ einer Ursprünglichkeit, die selten geworden war./ ging er an die Welt der Farben heran und baute/ sich die seine auf. Die Leinwände brannten voller/ Leuchtkraft; alles, was Macke malte, war Natur=/ laut. Und das Rheinland mit allen seinen Farben/ erstand auch in solchen Bildern wieder, in denen/ er einen Hutladen oder ein Porträt gab.// Macke war voller Können, aber es wurde nicht./ wie bei Klinger, zum Selbstzweck und brillierte/ nicht, wie bei Strauß. Macke glühte in Schöpfer=/ lust, sein Schaffen war ein beseligender Rausch./ war ein Triumph der reinen Farbe. Und so kam/ es, daß in

seinen Bildern der Vorkriegszeit sich/ selbst überwand. Diese Überwindung wäre ganz/ gelungen, hätte nicht der Tod auf dem Schlacht= feld den Jüngling schon im zweiten Monat des/ Kriegs hinweggerafft. Und erst auf der Gedächtnis= ausstellung 1918 erkannten einige Zeitgenossen,/ was sie an ihm verloren hatten.// 3. Zeichen geben [ fett ]// Unter den Werken Mackes befindet sich auch ein/ Dreifachbild; anmutiges Triptychon aus einem/ Zoologischen Garten. Betrachtet man es genauer,/ so ist es aber trotz des geteilten Rahmens kein/ Dreifachbild; die Seitenteile und ihr Bildinhalt/ schwingen über die trennenden Leisten hinweg in/ das Mittelbild. Das widerspricht dem Grund= gedanken eines Triptychons, das nun einmal, wie/ sein Name besagt, drei voneinander unterschie= dene Bildteile zu einem geistig einheitlichen und/ formal geschlossenen Ganzen zusammenrafft. Aber/ es widerspricht nicht dem Bildgedanken, der den/ Werken Mackes und seiner kämpferischen Zeit= genossen aus den Vorkriegsjahren zugrunde/ [ neue Spalte ] liegt, dem Gedanken, aus einigen sich wider= strebenden Kräften eine Einheit zu machne./ Die große Errungenschaft der abendländischen/ Malerei war die Perspektive; die Eroberung der/ dritten Dimension für die Fläche. Dieses Schaffen/ in die dritte Dimension und aus ihr heraus er= scheint uns so notwendig und selbstverständlich,/ daß jedesmal, wenn ein Maler dagegen rebelliert,/ ein Entrüstungssturm zu entstehen pflegt. Nun/ ist nicht einmal die Art der Perspektive selbstver= ständlich; der Chinese läßt alle Linien auf das/ Auge des Beschauers hin zusammenlaufen, so/ daß etwa eine Straße auf seinen Bildern " vorn "/ eng und " hinten " breit ist: umgekehrt wie auf/ den Bildern europäischen Raumsinnes, wo die/ gleiche Straße vorn breit und hinten schmal wäre,/ weil der Fluchtpunkt die Linien hinter der Bild= fläche liegt nicht, wie bei chinesischen Bildern/ vor ihnen.// Aber nicht einmal das ist für die hier an= geschnittene Frage wichtig: wichtiger ist, daß/ Macke und die andern Maler ein deutliches Ge= fühl dafür hatten, daß die Leinwand oder das/ Holz, auf das gemalt wurde, eine Fläche ist .../ und in ihrer Ehrlichkeit wollten sie sich und den/ Betrachtern das Gefühl erhalten, daß eine Fläche/ eben kein perspektivischer Guckkasten ist. Doch waren/ sie ehrlich genug, nicht die großen Errungenschaft= ten abendländischer Malerei aus einer Augen= blicksempfindung heraus zu verwerfen; also/ suchten sie Bilder zu malen, die zwar das Gesetz/ der Perspektive nicht verleugneten, aber in den/ handwerklichen Mitteln, mit denen sie gearbeitet/ wurden, aus der Fläche für die Fläche gebildet/ waren.// Dazu war es nötig, der Welt und ihren Dingen/ gegenüber - der Landschaft gegenüber, den/ Menschen gegenüber - eine schöpferische Haltung/ einzunehmen; nicht wie so viele Maler seit der/ großartigen Erfindung Daguerres, in der Ma= lerei eine Art von Wiederholung der Photo= graphie zu sehen, sondern gerade das zu tun,/ was der Lichtbildner nicht zu tun vermag. Aus= lassen, wo Einzelheiten den großen Schwung/ stören, hinzufügen, wo in der Fläche leere Stellen/ sind, sammeln und sichten: das vermag der Mann/ mit Linse und farbenempfindlicher Platte nur in/ beschränktem Maße. Der Maler, der seine Auf= gabe kennt, vermag es uneingeschränkt.// Franz Marc, der älter als Macke war und/ von ihm beraten wurde, Macke selbst, endlich/ Seehaus, der jünger war als Macke und von ihm/ Rat und Lehren annahm - sie warfen die Pho= tographie in der Malerei als eine Bastard= erscheinung innerhalb der malerischen Aufgabe ent= schlossen über Bord. Sie vereinfachten die Er= scheinungen der Natur ... es ist das, was ich/ ihre Zeichengebung nennen möchte.// 1913 malte Macke ein bedeutsames Bild:/ Rheinische Landschaft mit Fabrik. Es fiel ihm/ nicht ein, da nun einmal in der rheinischen Land= schaft auch Fabriken stehen, diese auszumerzen,/ weil sie in das Gartenlaubenbild nachromantischer/ Sacharinfüße nicht passen. Aber Macke verschmolz/ den Anblick der Fabrik, der spitzen Turmhaube/ des Bonner Münsters und der Hügelkette des/ Siebengebirges zu einer leuchtkräftigen Einheit./ Das Bild ist Fläche und Tiefe zugleich. Es ist/ ein Ausschnitt aus rheinischer Landschaft, aber so/ gesteigert und durchlichtet, daß man es nennen/ könnte: Die rheinische Landschaft. Oder auch/ Fabrik und Landschaft.// Das ist es, was ich hier mit " Zeichen " meine .../ Diese Werke sind Sinnbilder, sind Zeichen, die für/ etwas stehen. Das haben mit den Mitteln der/ Perspektive die großen Landschaftler des 19. Jahr= hunderts, zuletzt die Thoma und Steinhausen,/ immer wieder, immer noch vermocht; und dann/ vermocht' es plötzlich ein junger Maler, der einen/ ganz andern Weg eingeschlagen hatte.// " Ein neuer Traum von Schönheit " - was der/ alte Thoma den Futuristen einräumte, räumten/ die Zeitgenossen diesen Vortruppmännern nicht/ ein. Das wäre noch nicht so schlimm gewesen;/ aber als die Nachbeter sich auf diesen Weg machten/ und als der Expressionismus zur Schule wurde,/ da war denn, man braucht das Wort nicht zu/ scheuen, der Teufel los!// 4. Die drei Stufen [ fett ]// Man muß sich klarmachen, daß August Macke/ mit 27 Jahren viel. Mit 27 Jahren mag der/ Künstler verpflichtet sein, Talentproben zu geben;/ die reife Leistung schuldet er in diesem Alter noch/ nicht. Der fröhliche Rheinländer Macke hat gewiß/ nicht daran gedacht, so früh hinab zu müssen; aber/ die Welle seiner Bilder läßt es so erscheinen, als/ ob wir es hier mit dem typischen Reichtum der/ Frühvollendeten zu tun hätten.// Auch dieses jäh abgebrochene Werk stellt sich in/ den drei Stufen dar, die man in so mancher durch/ Jahrzehnte hindurch geruhig ausgedehnten Lebens= leistung wiederfindet.// Die ersten wesentlichen Bilder August Mackes/ fügen sich auf eine schöne, wohlthuende Weise in die/ Überlieferung ein. Diese Landschaften vom Tegern= see, in durchaus schöpferischem Abstand von der/ [ neue Spalte ] Natur gemalt und ihr doch demütig untergeordnet,/ haben einen Zauber, wie ihn die Photographen/ unter den malern niemals erreichen. Von hier/ aus wäre eine Bruderschaft zu Hans Thoma und/ Wilhelm Steinhausen durchaus möglich gewesen./ Aber Macke hatte den guten Instinkt des jungen/ Künstlers, sich selbst nicht zu wiederholen; er/ rebellierte dann gegen die Tradition, tat es wie/ alle echten Revolutionäre eben um der Über= lieferung willen.// Er wurde dann, als der Rausch über ihn kam,/ mit den gleichgerichteten Künstlern seiner Gene= ration bekannt. Leicht ist es, die Einflüsse von/ Franz Marc oder Feininger oder Klee, selbst von/ Kandinsky her, in diesen Werken festzustellen; aber/ war wäre dieser Maler, wenn er ein Nachbeter/ und Nachtreter anderer gewesen wäre! Er malte/ nun diese Bilder, die man kaum anders als Ex= plationen bezeichnen kann, Farborgien, die gewiß/ im Sturm gemalt sind.

Das sind auch die Werke, in denen die Leidenschaft mit ihm durchging; es sind gesammelte Werke darunter, Notrufe, Aufschreie, kurzum, nicht gefäßte Formen, sondern Fassungslosigkeiten. Aber wer in ihnen nicht die Begabung sah oder sieht, dem ist nicht zu helfen. Nach der Hingabe an die Überlieferung und nach dem Widerspruch gegen sie kam für Macke die dritte Stufe. Er hat sie in jener Rheinlandschaft mit der Fabrik, hat sie in Freskenentwürfen und andern Bildern erreicht, aber infolge des frühen Todes nur selten. Es ist müßig, zu fragen, was aus diesem Maler geworden wäre, wenn ihn nicht der Tod auf dem Schlachtfeld ereilt hätte - aber fraglos hätte er, aus dem Hin und Her zwischen seiner echt rheinischen Aufnahmefähigkeit und seiner schöpferischen Haltung, immer wieder jene dritte Stufe erreicht. Er hätte die Malerei aus ihrer Versklavung an die Photographie, unter der die bildende Kunst unsrer Tage noch immer leidet, mit stürmischen Schritt hinausgeführt. Wie heute ein Theater entsteht aus der Besinnung auf das Theater, fernab dem Film, der auch für sich das Theater abstößt und seine eignen Gesetze findet: so entsteht auch eine Malerei, fernab der Lichtbildkunst, aus eignen Gesetzen. Und es wäre köstlich, unter den Zeigenossen einen Maler zu wissen, der die reine Farbe so meistert, wie sie als Fünfzigjähriger August Macke wohl gemeistert hätte, dem Gesetz treu, nach dem er angetreten. Allen aber die der Malerei noch immer die Aufgabe des Photographen zuerteilen und sich mit einer neuen, ach, altalten Biedermeierseligkeit begnügen, diene das Leben und Sterben Mackes als eine Mahnung, wie das Erbe dieses Gefallenen und seiner gefallenen Freunde zu verwalten ist; das Erbe August Mackes, das Erbe Franz Marcs, das Erbe des kurz nach dem Krieg gestorbenen Paul Seehaus, das Erbe dieses franziskanischen Maler, der Zeichengeber und Kündler der reinen Farbe. Als erster von diesen drei Aposteln der Malerei starb August Macke, dem der Kölner Kunstverein [ "Kölner Kunstverein" gesperrt ] eine umfassende Sonderschau widmet. Franz Marc hat den Freund um zwei Jahre überlebt. Er schrieb über ihn: "Wir Maler wissen gut, daß mit dem Ausscheiden seiner Mackeschen Harmonien die Farbe in der deutschen Kunst um mehrere Tonfolgen verblassen muß und einen stumpferen, trockenen Klang bekommen wird. Er hat von uns allen der Farbe den hellsten und reinsten Klagen gegeben, so klar und hell wie sein ganzes Wesen war. Gewiß ahnt das Deutschland von heute nicht, was es alles diesem jungen toten Maler schon verdankt, wieviel er gewirkt und wieviel ihm geglückt ist." Wissen wir es heute? Otto Bräus.

Dok.Nr.: 2621./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Felix Bürgers./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 327./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Ein Alpenmaler./ Laufzeit: ./ Datum: Montag, 1. 7. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Ein Alpenmaler [ fett und groß ]// GEDÄCHTNISAUSSTELLUNG FELIX BÜRGERS// Die Eroberung des Raumgefühls und damit die Eroberung der Landschaft für die Malerei ist oftmals und mit wissenschaftlicher Genauigkeit und mit künstlerischer Anschaulichkeit dargestellt worden als ein Stück Geschichte des abendländischen Sehens und damit als ein Stück Geschichte überhaupt. Wie die Landschaft langsam in den Goldgrund hinein wächst und wie die Körper plastisch werden, das gehört zu den erregtesten Kapiteln der Kunstgeschichte. Innerhalb dieser vielfältigen Entwicklung spielt die Wiedergabe der Bergwelt, der Alpen, eine besondere Rolle. Längst war die Schönheit des Mittelgebirges mit seinen Wäldern, längst war selbst die Anmut und Größe der Seen des Alpenvorlandes entdeckt, als das Gipfelreich der Dreitausender noch in den Menschen nichts als Schrecken einflößte. Wenn von einem Frundsberg, der mit seinen Landsknechten über die Berge nach Rom zog, wenn von dem naturliebenden Martin Luther, als er nach Süden reiste, schon keine Äußerung vorliegt über Gletscher und Abscheus, dann wird es nicht verwundern, daß die Maler, die das Stück Welt, das sie wiedergeben, in aller Ruhe betrachten wollen, zu diesem Erlebnis noch nicht vordrangen. Das geschah erst im 18. Jahrhundert, und die Dichter gingen voran. Barthold H. Brockes, der schwelgerische Anbeter der Natur, fand erste Worte über die Alpenlandschaft, nach ihm fand sie Albrecht von Haller in seinem Lehrgedicht Die Alpen, einem Werk, das uns heute steilfedern anmutet, das aber doch innige Stellen darstellender Poesie enthält. Damals stießen auch die Maler ernsthaft in die Alpenwelt vor, unter den dem Griechentum nahen Geistern ein Füßli, und dann die Romantiker, von denen Koch und Rottmann die ganze Kühnheit dieser Formenwelt packten, mit ihnen viele andere Meister. Damals schrieb Carus seinen Versuch über die Physionomie der Gebirge, und was er schrieb, war nur eine theoretische Darlegung dessen, was er selbst, stärker aber als er selbst Caspar David Friedrich an Gebirgslandschaften gemalt hatte. Im 19. Jahrhundert hat vor allem Segantini die Alpenmalerei entscheidend gefördert. Er tat es, indem er sich nicht mit der Wiedergabe der Landschaften aus dem Bergell begnügte, sondern sie zu Gleichnissen des Lebens machte, und indem er Trauer und Glück, Werden und Vergehen, kurzum, alle Gegensätzlichkeiten des Seins durch die [ neue Spalte ] Wahl seiner Stoffe und seine Haltung zu ihnen mit beherrschter Leidenschaft ausdrückte. // Ein Maler solcher ursprünglich-schöpferischen Haltung war Felix Bürgers [ "Felix Bürgers" gesperrt ] aus Köln nicht, aber er war ein Talent, das mit handwerklicher Zucht und liebender Einfühlung sich aus innerer Wahlverwandtschaft zu einem Maler der Alpenwelt ausgebildet hatte. Bürgers, dem der Kölner Kunstverein [ "Kölner Kunstverein" gesperrt ] nach dem im vorigen Sommer erfolgten Hinscheiden des Malers eine Gedächtnisausstellung bereitet, war ein Spezialist und das im guten Sinne des Wortes. Ihm sind auch feine, gepflegte Stilleben und verklärende Innenbilder aus dem Walde gelungen, aber das Beste, was er zu geben hatte, schenkte er einer ihm verehrenden Gemeinde in seinen Alpenlandschaften. Felix Bürgers, der in Köln das Gymnasium besuchte und dann im väterlichen Geschäft zu Amsterdam arbeitete, wurde durch eine schwere Krankheit gezwungen, sich

besondere Ruhe auf=/ zuerlegen. Während dieser zeit der Selbst=/ besinnung wurde in ihm der Maler erweckt. Er/ studierte in Dachau bei Hölzel, dessen Sinn für/ Bildaufteilung in Bürgers Werken unaufdringlich/ wiederzufinden ist, dann lernte er bei Schmitt=/ Reutte in Karlsruhe zeichnen. Bald war er Mit=/ glied der Münchner Sezession und hatte auf/ vielen Ausstellungen Erfolg. Von Dachau aus,/ seinem Wohnort, ging er immer wieder in die/ Berge, die er im Wechsel der Jahreszeiten zu/ malen wußte, in der Herbheit des Winters, in/ der weichen Fülle des Frühlingföhns, in der/ Blumenpracht des Sommers, im Wolkensturm/ des Herbstes. Die schönsten seiner Bilder sind die,/ auf denen er den Horizont tieflegt und durch die/ Zackenlinie der Berge abschließt, so daß ein hoher/ und breiter Himmel die Fläche des Bildes füllt/ und sprengt, belebt durch ein atmosphärisches/ Spiel, das Bürgers mit einem für Übergänge/ und Zwischenstufen geschärften Auge wieder=/ zugeben wußte. Bürgers teilt seine Schwäche/ seiner Generation, indem er zuweilen von sich/ selbst abschreibt, aber er hat auch ihre Stärke sich/ zu eigen gemacht, indem er ein mit Liebe ge=/ wähltes Stück Welt aus genauer Kenntnis im=/ mer wieder anpackt. Wenn man liest, daß er/ Blumen züchtete und ein schönes Alpinum pflegte,/ weiß man auch über den Menschen Bürgers ge=/ nug, dessen Andenken der Kunstverein jetzt ehrt./ Otto Brües.

Dok.Nr.: 2622./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Josef Bell./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 413./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kunst in Köln./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 16. 8. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kunst in Köln [ fett und groß ]// Eine Gedächtnisausstellung [ fett und mittelgroß ]// Die Kunst verlangt nicht nur ein handwerkliches/ Können, sie setzt auch ein inneres Wachsen und/ Reifen der künstlerischen Anschauung voraus, ein/ immerwährendes Streben nach Vervollkommnung;/ selten nur gewährt die Natur denen, die der Tod/ vorzeitig von ihrem Schaffen abberuft, jene frühe/ Meisterschaft, daß wir von ihnen als den Früh=/ vollendeten sprechen und aus dem Torso ihres/ Werkes die letzte Form und die dem Menschen er=/ reichbare Vollendung ablesen können. Die meisten/ Menschen müssen den mühsamen Weg der lang=/ samen Reife, des dauernden Ringen und Bemühens/ um ihre Aufgabe gehen, und wird er dann jäh ab=/ gebrochen, läßt sich wohl aus ihrem künstlerischen/ Erbe Wollen und Weg ablesen, aber das eigentlich/ erstrebte Ziel kann doch nur geahnt werden./ Der im Mai gestorbene Kölner Maler Josef/ Bell, [ " Josef Bell " gesperrt ] dem seine Freunde im Kölnischen/ Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] eine Gedächtnisausstellung be=/ reiten haben, hat ehrlich um seine Kunst gerungen,/ hat es sich gewiß nicht leicht gemacht, um zu einem/ eignen und charakteristischen Stil zu kommen. Einige/ sehr schöne Lösungen und entscheidende Bilder sieht/ man von ihm auf dieser Ausstellung, aber die Ein=/ heitlichkeit des Ganzen fehlt noch, so daß man mehr/ den verschiedenen Richtungen, in die seine Ent=/ wicklung führte, nachgehen muß. Was ihn allgemein/ auszeichnete, war der wache sinn für die Farbige=/ keit einer Landschaft, für das Malerische überhaupt,/ war die gute handwerkliche Grundlage, war die Be=/ reitschaft, Anregungen auszunehmen, wie sie die sehr/ vielfältige Kunst der letzten zwanzig Jahre bot./ Keineswegs wahllos und ohne sich auf die damals/ geübten abseitigen Experimente einzulassen, dazu war/ sein natürlicher und unverbildeter sinn zu gesund./ Aber man spürt doch deutlich, wie bald dies, bald/ jenes Vorbild auf ihn gewirkt hat./ Bells Begabung war äußerst vielseitig. Von/ seinen Landschaften wären einige Rheinbilder und/ vor allem das große, licht gemalte Bild von Mal=/ lorca mit seiner tiefen Raumwirkung zu nennen./ Von den Bildnissen zeichnen sich das Selbstporträt,/ das Bildnis des Vaters, sehr temperamentvoll ge=/ malt, und eine Reihe schöner Skizzenblätter durch/ die charakteristische Wiedergabe der Dargestellten/ aus. Stillleben, zahlreiche Aquarelle, Radierungen/ ergänzen den hier gegebenen Überblick, der nur in/ einigen Fotos daran erinnert, daß Bell auch große/ Wandbilder für Kirchen und Kapellen und für das/ Düsseldorfer Planetarium geschaffen hat. Möglich,/ daß seine eigentliche Entwicklung gerade auf diesem/ Gebiet gelegen hätte. Aber das Werks des im Krieg/ schwer verwundeten Künstlers blieb durch den frühen/ Tod unvollendet, und zu sagen, wohin die Ent=/ wicklung den Maler geführt hätte, ward uns verwehrt.// [ ... ]// Dr. Müller=Schlemmin.

Dok.Nr.: 2623./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Polnische Kunst "./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 493./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Polnische Kunst./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 28. 9. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Polnische Kunst [ fett und groß ]// EINE WANDERENDE KUNSTAUSSTELLUNG [ mittelgroß ]// Im Kölnischen Kunstverein wird am Sonntag die Ausstellung Polnische Kunst eröffnet.// 1. Repräsentation [ fett ]// Im Düsseldorfer Kunstpalast fand die von der/ polnischen Regierung nach Deutschland entsandte/ Kunstausstellung eine Raststätte, vor deren Umfang/ die Polen in Schrecken gerieten; denn sie wollten/ nicht mit Mengen aufwarten, sondern mit Leistung,/ und nun wird diese Schau auch im Kölnischen/ Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] gezeigt. Die Kölnische Zeitung/ hat über die polnische Kunstschau, die von Sams=/ tag an in Köln zu sehen sein wird, wiederholt/ berichtet. " Keine Ausstellung ", so heißt es im/ ausgezeichneten Katalog der polnischen Kunstschau,/ " umso weniger eine Ausland=Ausstellung, vermag/ naturgemäß ein Gesamtbild der Kunst zu geben,/ d. h. ein Gesamtbild aller Richtungen und aller/ Gruppen aus sämtlichen polnischen Städten ". Das/ nennen wir ehrlich! Die Einleitung des Katalogs/ entspricht durchaus der großzügigen und offen=/ herzigen Art, mit der die Polen des Urteil über/ ihre Ausstellung in das Belieben des

deutschen/ Kunstfreundes setzen. Kein Pole wird es uns ver= überln, wenn wir in dieser Ausland=Ausstellung,/ wie in jeder andern Ausland=Ausstellung auch,/ zunächst einmal dem Akademische [ " Akademischen " gesperrt ] nach=/ spüren und, wie das nicht anders zu erwarten/ war, in Hülle und Fülle antreffen. Es erweist sich/ als eine Mischung zwischen München/ und Paris. [ " Mischung ... Paris " gesperrt ] Der Impressionismus huscht/ darüber hinweg. Gewiß kann man nachweisen,/ daß er in Polen ebenso wie in München seine/ eigne Abwandlung fand. Die polnische Malerei/ hat sich auch im Expressionismus verucht. Sie/ brachte überhaupt die verschiedensten/ Strömungen auf, [ " verschiedensten Strömungen auf " gesperrt ] symbolische, nationale,/ modische und andre mehr. Mancher Entwurf ge=/ dieh dabei nicht weit über das Atelier hinaus./ " Während der ganzen Entwicklungsdauer der neu=/ zeitlichen polnischen bildenden Kunst, also vom/ Ausgang des 18. Jahrhunderts bis auf den heutigen/ Tag, kreuzen sich in Polen zwei Hauptströmungen:/ die südliche, klassische Richtung mit ausgesprochen/ romanischem Charakter, und die nordische, roman=/ tische Richtung, die übrigens den Eigentümlich=/ keiten des polnischen Volkscharakters mehr ent=/ spricht. "/ 2. Werbung [ fett ]// Zur Zeit der politischen Unterdrückung Polens/ mußten die jungen polnischen Künstler sich im/ Ausland umschaun. Bemerkenswert ist es, was/ der Ausstellungskatalog darüber berichtet " Die/ [ neue Spalte ] polnische Kunst gestaltete sich zum wichtigsten Fak=/ tor der politischen Propaganda. Die in der Mehr=/ zahl im Ausland ausgebildeten Künstler bedienten/ sich meist der fremden Form, um den eignen In=/ halt zum Ausdruck zu bringen. Das mit der ge=/ schichtlichen Vergangenheit Polens, mit eigener/ Überlieferung zusammenhängende polnische Thema/ wurde gewissermaßen zur sittlichen Forderung./ Vor der ganzen Welt sollte die polnische Kunst/ bezeugen, daß Polen, ein Land, das auf seine/ glanzvolle Geschichte stolz sein durfte, trotz der ge=/ waltmäßigen Teilungen weiterleben und schaffe im/ festen Glauben an eine bessere Zukunft. " Die Sen=/ dung, welche die polnische Kunst in Zeiten der Not/ zu erfüllen hatte, steht heute unter einem glück=/ lichern Stern. Der freie polnische Staat bedingt/ mancherlei Aufträge. Es gilt einerseits, Überliefe=/ rungen wieder zu festigen, [ " zu festigen " gesperrt ] die unterbrochen/ oder verdrängt waren. Andererseits ist zur Erledi=/ gung neuer Aufgaben, die das 20. Jahrhundert mit/ sich bringt, die neue Form zu finden, Überlieferung/ zu schaffen. Wir weisen nur hin auf Städtebau,/ Siedlung, Technik, Mode. Diese Form soll eigen=/ artig [ " eigenartig " gesperrt ] sein und dabi - von Polen aus ge=/ sehen - dem europäischen Westen er=/ schlossen [ " dem ... erschlossen " gesperrt ] Denn die Entscheidung in einer dra=/ matischen weltgeschichtlichen Auseinandersetzung,/ wie sie die polnische Geschichte aufweist, ist längst/ für den Westen gefallen.// Leider fehlt [ " Leider fehlt " gesperrt ] ind der polnischen Kunstaus=/ stellung die Architektur. [ " Architektur " gesperrt ] Das eine und andre/ künstlerische Bildwerk mag auf sie hindeuten. In/ diesem Fall geht es aber mehr um ältere Bau=/ werke und Stadtansichten. Wir erfahren wohl/ auch, daß der alte Markt in Warschau allen Be=/ schwörungen zum Trotz und gleichwohl mit Erfolg/ farbig behandelt worden ist. Doch wäre man/ gern der jungen polnischen Baukunst begegnet; die/ städtebaulichen Richtlinien und die Siedlung einer/ aufstrebenden Nation wie Polen hätten uns sicher=/ lich beschäftigt. Vielleicht holt man gelegentlich die/ Veranschaulichung solcher Dinge in einer weitem/ Ausstellung nach.// 3. Volkstum [ fett ]// Als nationale Kunst wird in Polen heute der/ Holzschnitt [ " Holzschnitt " gesperrt ] angesehen. Die graphische Ab=/ teilung der polnischen Kunstschau ist denn auch mit/ ihren alten und neuen Holzschnitten sehr über=/ zeugend. Der alte Holzschnitt blieb durch Jahr=/ hunderte hindurch unverändert. Er diente im 19./ [ neue Spalte ] Jahrhundert ebensogut wie im 17. den frommen/ Bewohnern des Landes. Auf den Jahrmärkten/ wurde er vertrieben, oder aber der Holzschneider/ wanderte mit seinen Holzplatten von Dorf zu/ Dorf. Er fertigte und kolorierte die Abzüge, wo sie/ gerade verlangt wurden. Man hat von alten/ Druckstöcken auf altem Aktenpapier Abzüge her=/ gestellt. Kolorieren konnte man sie zum Teil auch,/ da sich entsprechende Schablonen erhielten. Es/ sind bezaubernde Darstellungen, meist religiösen/ Inhalts. Der volkstümliche Holzschnitt bot Künst=/ lern unsrer Zeit, die vollauf dem schöpferischen/ Eigentum ihrer Nation vertrauten, Anknüpfungs=/ möglichkeiten. Es verband sich damit eine gewisse/ Romantik. Mit die berühmtesten Holzschnitte aus/ jüngerer Zeit - von dem verehrten Meister/ Wladyslaw Skoczylas ( gest. 1934 in Warschau ) - be=/ schäftigen sich mit Legenden und Räubern, mit/ einem seltsamen, stolzen Volk, das in manchen/ [ neue Spalte ] Typen etwas von dem Aussehen der Indianer hat;/ es sind die Bergbewohner der Hohen Tatra./ Eine ganze Reihe von Künstlern, mehr oder/ weniger berühmt, beweist, wie sehr der Holzschnitt/ in Polen zu Hause ist. Wer die polnische Kunst=/ geschichte kennt, wundert sich nicht über diesen/ nationalen Besitz, der sich in der Erfüllung ge=/ gebener Voraussetzung immer deutlicher ge=/ prägte. An den Kunstschulen, vor allem an den/ Kunstakademien Warschau und Krakau wird die/ Graphik - selbstverständlich nicht nur der Holz=/ schnitt - gepflegt. Es gibt eine Schule für Volks=/ holzschnitt in Zakopane an der Tatra, in einem/ Gebiet, das über uraltes Handwerk verfügt. Man/ bemüht sich auch um die Erhaltung des/ Handwerks in den Werkstätten. [ " Erhaltung ... Werkstätten " gesperrt ] Flachs=/ gewebe, von Dorfbauern ausgeführt, zählen zu den/ erfreulichsten Dingen, welche die polnische Kunst=/ schau darbietet. Wernher Witthaus.

Dok.Nr.: 2624./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Dagobert Frey./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 506./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kurze Mitteilungen./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 5. 10. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kurze Mitteilungen [ fett und mittelgroß ]// Im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " fett ] spricht am Montag/ Professor Dr. Dagobert Frey über eine Kunst=/ reise nach Polen. [ " Kunstreise nach Polen " gesperrt ].

Dok.Nr.: 2625./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Maler sehen Deutschland " ./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 541./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Bildende Kunst in Köln./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 24. 10. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernachnamen gesperrt./ Dokumenttext: Bildende Kunst in Köln [ fett und groß ]// [...]// Maler sehen Deutschland [ fett ]// Es gibt zwei Möglichkeiten, über diese Aus= stellung des Kölnischen Kunstvereins [ " Kölnischen Kunstvereins " gesperrt ] zu/ schreiben, die aus der Städtischen Kunstsammlung/ Duisburg in unsre Stadt geschwandert ist. Die erste:/ sorgsam jede einzelne Künstlerpersönlichkeit gegen/ die andre abheben, zeigen, wo ihr Standort/ zwischen einem behutsamen Impressionismus und/ einer strengen Sachlichkeit oder jenseits solcher/ Strömungen ist und so die Säle langsam zu durch=/ schreiten. Da fällt nun auf, wie sehr ähnlich sich/ die Werke einer ganzen Reihe der ausgewählten/ Künstler sind; es sind Gemälde liebenswürdiger/ Naturen, die der Landschaft ihr Geheimnis ab=/ lauschen, die einen feinen Ton im Betrachter/ wecken, selten aber hinreißen und erschüttern./ Immerhin: es bezeugt den Mut des Leiters der/ Städtischen Kunstsammlung, Duisburg, Dr./ Criebitzsch, [ " Criebitzsch " gesperrt und sic!, muß Griebitzsch heißen ] daß er auf diese Weise, dem/ Plakathafen, Lauten aus dem Wege geht. Die/ zweite Möglichkeit wäre es, den Generalnenner/ für diese fast 200 Blätter und Bilder zu suchen./ Wie stehen sie zur Zeit? und wie zum Überzeit=/ lichen?// Das Wiedererstarken der Architektur als der/ Mutter der bildenden Künste bringt es mit sich./ daß sich die Gattungen wieder reinlich scheiden;/ das ist der Sinn jeder Umwälzung! Und die/ Ausstellung Maler sehen Deutschland [ " Maler sehen Deutschland " gesperrt ] be=/ zeugt, daß ein böser Zwitter in der Malerei, das/ für das Museum gemalte Tafelbild, zu verschwin=/ den beginnt. In dem Maße, in dem der Sinn/ für ein neues Wandbild erstarkt, sinkt die Freude/ an dem " Museumsbild ", wenn man es einmal/ so nennen darf. Mit andern Worten: das für/ den Innenraum der Wohnungen bestimmte Tafel=/ bild wird im Format wieder kleiner, anspruchs=/ loser - was die malerische Qualität durchaus/ nicht mindert. Im Gegenteil: die feinen, kolo=/ ristischen Binnenreize steigern sich. Die äußere/ Bescheidung erzwingt den innern Reichtum. Das/ ist ein Vorgang, über den man sich ehrlich freuen/ darf. Wenn z. B. ein 25jähriger Künstler, wie/ Rudolf Schnabel, ehrlich den malerischen/ Wirkungen nachgeht, so mag das als Zeichen dafür/ gelten, wie die Besinnung auf die Aufgabe auch/ die jüngsten Künstler ergreift. Ein zweiter Vor=/ zug der Entwicklung: neben die Landschaft, die/ aus sich selbst wirkt, stellen die Maler wieder die/ Landschaft, in die der Mensch tritt. Das braucht,/ wie die ausgestellten Werke, nicht zum allzu be=/ haglichen Gange zu führen; es bezeugt nur den/ allgemein in unsrer Zeit lebendigen Willen zum/ Ganzen./ Gemeinsam ist allen Malern dieser Schau die Ein=/ sicht, daß die Malerei Wiedergabe der Natur mit/ Hilfe von Pinsel, Farben und auf der Fläche ist; daß/ der Maler also nicht die Aufgabe des Lichtbildners/ mit Linse und Kamera zu übernehmen hat. In/ dieser Haltung finden sich so entgegengesetzte Naturen/ wie Josef Horn und Peter Stermann, wie/ Otto Geigenberger und Heinrich Burkhart./ und auch die ausstellenden Kölner Johannes Grefe=/ [ neue Spalte ] rath, Kurt Derckum, Käthe Imhoff und/ Friedrich Vordemberge sind ja von sehr ver=/ schiedener Anlage. Nein methodisch wäre zu dieser/ Schau noch zu sagen, daß der neuartigen Einstellung/ Abbruch getan wird durch das altüberlieferte Ver=/ fahren, zuviel auszustellen.// [ ... ]// Otto Brües.

Dok.Nr.: 2626./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Karl Schäffer./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 541./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Karl Schäffer./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 24. 10. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Karl Schäffer [ fett und groß ]// Im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] stellte sich/ Karl Schäffer mit einer kleinen Zahl von/ Aquarellen, Porträts und Landschaften als ein ge=/ wandter und trefflicherer Maler vor, der seines/ Handwerks sicher ist. Er befließigt sich in seinen/ Bildnissen jedoch allzu streng der Ähnlichkeit und oft=/ mals einer Glätte der Darstellung, die seiner Kunst=/ fertigkeit ein gutes Zeugnis ausstellt, aber den/ Arbeiten eine Unerfülltheit und Kühle gibt, so daß/ sie den Betrachter nicht mit unmittelbarer Kraft einer/ charaktervollen Handschrift anzusprechen vermögen/ Viel lebensvoller und auch ausdrucksstärker sind die/ flüssig hingetzten Bildstudien. In ihnen ist mehr/ Wahrheit als im sorgsam ausgerundeten Blatt./ Unter den Landschaften befinden sich einige aus=/ gezeichnete Blätter. Die malerisch zarte und sicher/ ausgeformte, atmosphärisch erfüllte Niederrheinland=/ schaft weist neben dem delikaten Blatt " Korngaben "/ Schäffer als begabten und tüchtigen Künstler aus./ Bodenseick.

Dok.Nr.: 2627./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Gauausstellung./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 596./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Maler und Bildhauer aus dem Gau Köln./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 23. 11. 1935. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernachnamen gesperrt./ Dokumenttext: Maler und Bildhauer aus dem Gau Köln [ fett und groß ]// Erster Überblick über die Ausstellung im Kölnischen Kunstverein [ mittelgroß ]// Die Ausstellung der Maler und/ Bildhauer aus dem Gau Köln/ wurde am Samstagmorgen eröffnet [ " Die Ausstellung ... eröffnet " eingerückt ]// Um die Zeit, in der diese Ausstellung eröffnet/ wird, pflegte in früheren Jahren eine Weihnachts=/ ausstellung der Kölner Künstler abgehalten zu

werden; ehe es dazu kam, ging es erstmals heiß her. Es gab einen Kampf von Gruppen und Einzelpersonlichkeiten, bei dem von Werkverbundenheit wenig, von großem Anspruch um so mehr zu hören war; besonders taten sich jene Radikalen hervor, die eine/ unleugbare, oft reiche Begabung durch politische/ Tendenz, wie sie sie verstanden, und einen unange= nehmen Snobismus sabotierten. Zu einem solchen/ Kampf kommt es heute nicht mehr; nach Snobisten/ wird nicht mehr gefragt; um so mittelgroß ist die Ver= antwortung des urteilenden, über Annahme und/ Ablehnung entscheidenden Veranstalters, in diesem/ Falle des Professors K. Berthold, [ " K. Berthold " gesperrt ] der als/ Landesleiter der Reichskammer der bildenden Künste/ Gau Köln=Aachen, das Unternehmen anregte und/ durchführte; einmal, wie er bei der Vorschau sagte,/ um den Bestand an Kräften im Gau kennen= zulernen, zum andern, um eine Grundlage für die/ Weiterarbeit zu schaffen./ Weil die Grundlage so breit gewählt wurde -/ nämlich der ganze Gau -, kam es auch nicht darauf/ an, das Werk von Einzelpersonlichkeiten herovr= zuheben, sondern möglichst viele Maler mit je einem/ kennzeichnenden Werk zu zeigen. Dieses Verfahren/ muß notwendig zu einer mittlern Linie führen, soll/ es, auch in diesem Fall: denn die Spitzenleistung/ ( das ist der tiefere Grund ) erwächst eben aus einer/ breiten Grundlage handwerklich saubern, gediegenen/ Durchschnitts./ Der ist nun auf dieser Ausstellung vorhanden./ Man begegnet einer Reihe von Künstler zum/ erstmalig, einer größeren Reihe nach langer Zeit/ wieder, es fehlen auch ein paar Persönlichkeiten./ was aber in diesem Zusammenhang nicht wichtig ist,/ da sie anderswo Gelegenheit hatten, auszustellen./ Es fehlen vor allem die Maler des Experiments/ um des Experiments willen, die, innerlich haltlos,/ von einer Mode der andern ind die Arme fielen;/ aber manchmal wünscht man sich ein kühneres, be= herzteres Zupacken, den Ton der Leidenschaft. Ge= lassene Wiedergabe von Mensch und Landschaft,/ kaum ein Wagnis nach Inhalt und Form, das ist/ der Querschnitt durch diese Schau./ Weil es sinnlos ist, hier hunderfünfzwanzig/ Künstlernamen anzuführen, und weil auch das ge= pflegte Handwerk, die achtungsvolle Naturtreue, noch/ nicht jene eigne Handschrift verbühen, die ein Bild/ aus der Reihe der andern heraushebt, muß hier/ wiederum, nach bestem Wissen und Gewissen, eine/ Auswahl getroffen werden./ Von den Malern, deren Richtung aus der Neuen/ Sachlichkeit bestimmt wurde - das Wort hier im/ Guten verstanden, als die uralte Sachlichkeit des/ zeichnenden Malers -, nennen wir hier Ludwig/ E. Ronig; sein Kinderbildnis, sorgsam aus Blau/ Braun und Rot entwickelt, verrät eine vertiefte/ Seelenkenntnis. Josef Jeiters Rhönlandschaft/ bekundet in der Fähigkeit der räumlichen Gestaltung/ den ehemaligen Baumeister. Er verbindet sorgsame/ Wiedergabe der Einzelheiten mit selbständiger/ Führung des Pinselstrichs. Paul Menses Sieben= gebirgslandschaft ist ähnlich angelegt, nur ist dieser/ Maler ein Könnner, der zuweilen dieses Können in/ der Hohen Schule vorführt, zum Schaden der see= lischen Wirkung, die nicht durch eine Staffagefigur/ erreicht wird; wenigstens nicht auf dem ausgestellten/ Bild. M. Zimmermanns Sturmlandschaft,/ grau in grau, gehört in diese Richtung und ver= mittelt einen eignen Stimmungswert./ Zu den Malern deren entscheidendes Wachs= tumserlebnis in der impressionistischen Zeit liegt,/ gehört R. Wittkampff mit seinem frischen/ Gartenmotiv; in gewisser Hinsicht, trotz einer/ andern Zeitstimmung in der Anlage, J. Fin= gerhut mit seinem Herbstblumenbild Klaus/ Hansens Landschaft verrät im zupackenden/ Strich ein Naturtalent. Theo Blum bietet einen/ frischen skizzenhaft angelegten Ausschnitt von dem/ Bau der Mühlheimer Brücke. Hubert Dürm= holzens Bild vom Eislauf hat ebenfalls eine/ ungewöhnliche Frische, zu der ja das Thema ver= lockt; der Aufbau des Bildes erlaubt ein naives/ Hinplaudern. Johann Maier lockert seine Hand= schrift, seine Landschaft hat seine stille Malwerte./ Erfreulich groß ist die Gruppe der Maler, die/ der Natur gegenüber sich das Recht des eignen/ Pinselstrichs wahren. Fritz Schaepler bietet/ einen " Winter im Wald ", ein etwas plakathafes/ Werk, das sich aber durch eine gewisse Größe und/ Würde der Anschauung empfiehlt. Cläre Jost= Richter entwickelt aus quadratischer Fläche ein/ wirksam in die Tiefe führendes Stilleben. Karl/ Schäffer baut eine Landschaft mit Teich wirk= sam und mit Sinn für Ausgewogenheit auf. Hans/ Kerp=Kilian entfaltet auf einem Bild brei= ten, niedrigen Formates starke Farbgegensätze aus/ hellen Häusern auf dunklem Grund. F. M. Jan= sens Bild " Kleiner Garten " ist in großzügiger/ Vereinfachung angelegt. Emil Flecken bietet/ eine niederrheinische Landschaft mit hohem Sicht= kreis, was sozusagen zu plaudern zwingt; Kirche/ und Kühe sind Farbflecke im ganzen, von male= rischer Kraft. Jakob Berwangers Kartoffel= [ neue Spalte ] erde wiederholt Lieblingsmotive dieses Malers./ Pferde, Wagen usw. innerhalb eines kräftigen/ Wildbaus und in schönen Erdfarben. Käthe Im= hoff gibt ein zartfarbiges, vertieftes Kinder= doppelbildnis. F. Vordemberge setzt in/ scharfen Gegensätzen eine Stadtlandschaft im/ Schnee hin. Peter Hecker gibt eine Heimkehr/ des Odysseus und auch ein anmutiges Aquarell./ Hans Thurns Landschaft, eigentlich eine " Stadt= schaft " aus Bögen, Dächern und einer Barock= fassade, verrät ein frisches Draufgängertum. Heinz/ Krohs Bauernkirmes fesselt vorwiegend aus stoff= lichen Gründen./ Für mich ist die Rheininsel von Julius/ Bretz das gewichtigste Werk der Ausstellung,/ reif, klar, unabhängig von jeder Richtung und/ Schule, monumental auf kleinstem Format, Ver= kündigung der Schönheit dieser Welt. Genannt/ seien noch Wilhelm Geißler, R. Gosekuhl, F./ Geissel, Grete Hagenkamp, A. v. Brandis. [ ab " Geißler " Künstlernachnamen nicht mehr gesperrt ] Die/ Plastiker will man, ebenso wie das Kunsthand= werk des Gaus, in einer spätern Ausstellung/ zeigen. Das ist gut so, die Bildhauerei kommt/ auf Ausstellungen meist zu kurz, wird sie geson= dert ausgestellt, gibt es kein Ausweichen vor ihr/ zu den Bildern hin./ Vielleicht bietet sich die Gelegenheit, einzelne/ Beobachtungen zu dieser Gau=Ausstellung später/ noch hier auszuführen. Verglichen mit frühern/ Ausstellungen ist hier die Grundlage breiter, so/ daß einige neue oder längere Zeit vergessene/ Namen auftauchen. Es fehlen Snobismus und/ wohlfeile Tendenzwerke. Hier und da er= steht die Landschaft des Gaus in atmosphärischen/ Bildern. Was fehlt, sind die kühnen Werke, in/ denen die leidenschaftlichen erregte zeit, in der/ wir leben, sich sinnbildlich ausdrückt./ Otto Brües.

Dok.Nr.: 2628./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Neue deutsche Kunst"/ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 18./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Neue deutsche Kunst./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 10. 1. 1936. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Neue deutsche Kunst [ fett, groß ]// Eine Ausstellung des Kölnischen Kunstvereins [ mittelgroß ]// Stellt man eine Reihe von Kunstaustellungen/ zusammen, etwa die der Künstlergemeinschaft/ Der Norden in Berlin und die bedeutsame/ Dürener Ausstellung junger Kunst auf der einen/ Seite und auf der andern die Schau des Nas=/ sauischen Kunstvereins in Wiesbaden oder die/ von neuer deutscher Kunst im Köl=/ nischen Kunstverein, [ " neuer ... Kunstverein " gesperrt ] von der hier die/ Rede sein soll: dann werden die Gegensätze klar,/ die die bildende Kunst der Gegenwart durch=/ ziehen./ Die eine Gruppe von Künstlerpersönlichkeiten -/ die Lenk, Schrimpf, Heise usw. - steht der/ Natur dienend gegenüber; getreu bis in die/ kleinste Einzelheit soll der gewählte Ausschnitt,/ das Stilleben und auch der Mensch erstehen./ Diese Haltung war ein notwendiger Gegenschlag/ gegen die Zeit des expressiven Formens, in der/ das Handwerk verkümmerte; es ist eine er=/ zieherische Haltung, die als Zwang zur Selbst=/ zucht notwendig geworden war. Freilich gibt/ es auch eine Gefahr einer solchen Schau: un=/ beschadet der Farbe kann sie zu einer Wieder=/ holung dessen entarten, was die Photographie auf/ mechanischem Wege leistet./ Dieser Gruppe steht eine andre gegenüber,/ deren Mitglieder auf dem Rechte bestehen, der/ Natur gegenüber, ihre Zufälligkeiten ordnend, sich/ selbstherrlich zu verhalten; sie wissen, daß das/ zauberhafte Gebilde, das mit Pinsel und Farben/ auf Holz und Leinwand entsteht, eine Illusion ist/ und wünschen aus dem Geiste der Wahrheits=/ liebe, daß die Handschrift des Künstlers über/ dem Dienste der Naturwiedergabe nicht ver=/ lorengelt./ Ein wesentlicher Vertreter der einen Gruppe/ ist etwa Lenk, ein wesentlicher der andern Scholz./ Es hat nun keinen Sinn, eine künstliche Syn=/ these aus beiden Strömungen sich zu wünschen,/ denn diese zwei Arten, zu schauen, sind im/ deutschen Wesen beide gegeben. Es kommt für/ den Urteiler, der seine Eindrücke dem kunst=/ freudigen Betrachter vermitteln will, einzig/ darauf an, die Rangordnung innerhalb [ " innerhalb " gesperrt ] dieser Gruppen anzuzeigen, seine Maßstäbe aus/ denen, die der Künstler sich setzt, zu suchen; ob/ es möglich sein wird, beide Arten des Schauens/ zu einer zusammenrinnen zu lassen, ist eine/ Frage der Entwicklung, dunkel wie ein Natur=/ geschehen; jedenfalls würde die Überhöhung/ beider Standpunkte in einem dritten zu einer/ Hochblüte führen müssen ... nur in solchen Zeiten/ verschmelzen diese beiden Haltungen.// \*/ Die Kölner Ausstellung hat die Absicht, Maler/ der " dienenden " Gruppe vorzustellen. Dabei sei/ die Frage beiseite gelassen, inwieweit der ein=/ zelne Künstler mit den ausgestellten Werken/ innerhalb seines gesamten Schaffens gut oder/ minder gut vertreten ist; das ist manchmal allzu/ sehr von Zufälligkeiten abhängig und eigentlich/ besonders wichtig nur bei Ausstellungen, die/ eben ein solches Gesamtwerk zeigen sollen. Der/ Münchner Heise z. B. ein leidenschaftlicher Er=/ gründer der kleinen Einzelform - Dürers " Rasen=/ stück " bleibt das klassische Werk der Gattung -/ hat manche Ausstellung mit viel stärkern Werken/ [ neue Spalte ] beschickt; dennoch ist das, was in Köln gezeigt/ wird, eine gültige Aussage seines Wollens und/ Vollbringens./ Zwei Fragen sind es vor allem, die über den/ Wert der Bilder dieser Ausstellung entscheiden./ Die eine ist die nach dem Verhältnis der/ Einzelheiten eines Bildes zum/ Ganzen. [ " Verhältnis ... Ganzen " gesperrt ] Denn wenn es diesen Malern darauf/ ankommt, den Naturausschnitt liebevoll bis ins/ Detail wiederzugeben, so droht die Gefahr herauf,/ daß die Einzelheit überwuchert, es ist sozusagen/ die Urgefahr dieser Gattung. Sie ist nicht überall/ vermieden; es gibt eine Reihe von Bildern auf/ dieser Ausstellung, in denen die Einzelheiten so/ aus dem Gefüge heraustreten, daß das Ganze/ darunter leidet. Oft bei einunddemselben Maler;/ ein Mann wie Lenk, dessen Werke die schönsten/ dieser Schau sind, wirkt oft in seinen Aquarellen/ ( vielleicht ist's ein Ergebnis der " flüssigern "/ Technik ) großzügiger als in seinen Gemälden./ Die zweite Frage ist die nach der Verbun=/ denheit des Künstlers mit der Zeit, [ " Verbundenheit ... Zeit " gesperrt ]/ aus der er schafft. Viele Bilder, die heute aus/ liebevollem Dienst an der Natur entstehen, wirken/ so, als ob sie vor hundert und mehr Jahren/ gemalt worden wären, in der Romantik also,/ in der sich der fromme Sinn der deutschen Maler/ der Verklärung der heimatlichen Landschaften/ zuwandte und eine naturfremde Vedutenkunst/ ablöste. So notwendig es für den jungen Maler/ ist, sich an einen Meister anzuschließen und sich/ seine Ahnen zu wählen, langsam muß er zu/ einer untauschbaren Eigenart kommen; daß das/ nicht immer und auf allen Bildern geschieht,/ beweist auch diese Ausstellung, auf der der Geist/ des großen Caspar David Friedrich umgeht, aber/ nicht als Fürsprecher, sondern als Mahner gegen/ alle Abhängigkeit der Form. Das zeigt sich bei/ allen auf den Bildern Menses, dieses großen/ Könners und anpassungsfähigen Talents, das/ hier manchmal nicht aus dem Schatten heraus=/ springt, unter den es sich gestellt hat.// \*/ Der Kölner Maler Josef Mangold [ " Josef Mangold " gesperrt ] geht/ weiter dem dem Weg, den er seit der Überwin=/ dung eines akademischen Impressionismus sich/ gewählt hat; geht ihm auch die stoffliche Be=/ schaffenheit des ergriffenen Gegenstands ( Holz,/ Eisen ) zuweilen in der Farbe unter, so hat er/ doch jetzt einen festen Standpunkt, von dem aus/ er seine Entfaltung bestimmt./ Josef Pilartz, [ " Josef Pilartz " gesperrt ] ein Bruder des Malers ( an/ sein Bühnenbildnerisches Wirken wurde man/ jüngst gelegentlich der Penthesilea=Aufführung/ erinnert ), zeigt eine große Reihe von Bildern,/ vorwiegend Landschaften. Gewiß wählte er das/ Enkaustikverfahren ( Malen mit erhitzten Wachs=/ farben ) nicht zufällig; es ist nicht für leiden=/ schaftliche Maler geeignet, nur für solche, die/ liebevoll und selbst tiftelnd Strich an Strich/ setzen. Von dieser selbstgewählten Begrenzung/ abgesehen, bietet der Maler eine Reihe von hell=/ getönten Landschaften, die die Liebe zur Natur/ atmen./ Carlo Mense [ " Carlo Mense " gesperrt ] kommt reicher daher, sozu=/ sagen im Faltenwurf, seine Werke

haben einen/ Orgelton. In allen Stufen seines Wirkens ist/ [ neue Spalte ] ihm eine echt rheinische Farbenlust eigen ge=/  
 wesen, ja, er hat sie mehr und mehr noch ge=/  
 steigert, bis zu diesen Werken hin, deren Be=/  
 grenzung vorhin angedeutet wurde. Köstlich ist/ ein Blumenstillleben, so anspruchslos es sich gibt./ so hohe Ansprüche sind hier erfüllt./ Theo Champion [ " Theo Champion " gesperrt ] befindet sich auf einer/ glücklichen Stufe seines Werdens; er hat das/ eintönige Braun, aus dem er früher die Farb=/  
 werte entwickelte, fast ganz abgestoßen und/ dringt zu reinen Farben vor, auch das auf eine/ rheinische Weise. Ein köstliches Straßenmotiv/ zeigt die Gabe dieses Künstlers, in selbstloser/ Stoffwahl zu schönen Ergebnissen vorzustößen./ Der " Holzfäller " Dietrich [ " Dietrich " gesperrt ] - so nennt man/ ihn, der von der Axt zum Pinsel kam - zeigt/ ein paar Werke, die auch auf der Wiesbadener/ Schau zu sehen waren, und andre dazu, reine,/ tönende Landschaften, in denen die Anlehnung/ an die Romantik überwunden ist, weil dieser/ Maler, als er begann, von kunsthistorischen An=/  
 wandlungen nicht im geringsten geplagt war./ Heises [ " Heises " gesperrt ] eindringliche Bilder, leidenschaftliche/ Werke eines Mannes, der die Einzelheit zum/ Weltbild weiten will, und Lenks [ " Lenks " gesperrt ] Landschaften/ krönen diese Schau; Lenk hat die neue Ein=/  
 stellung zu den Dingen, packt weite Landschaften/ in ein kleines Format, führt damit über die/ Einzelheiten zum Ganzen, ein franziskanischer Lieb=/  
 haber der Natur. Otto Brües.

Dok.Nr.: 2629./ Schlagwort (Künstlerna/Werk/Ausstellung): Ausstellung F. M. Jansen./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 60./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Maler F. M. Jansen./ Laufzeit: ./ Datum: Sonntag. 2. 2. 1936./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Der Maler F. M. Jansen [ fett und groß ]// Eine Ausstellung im Kölnischen Kunstverein [ mittelgroß ]// Unter den fast siebzig Bildern aus fünfund=/  
 zwanzig Schaffensjahren, die der Kölnische/ Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] zum fünfzigsten Geburtstag/ F. M. Jansen [ " F. M. Jansen " gesperrt ] zeigt, befindet sich auch eine/ kleine Reihe von Selbstbildnissen des Malers;/ immer wieder die fast zierliche Gestalt mit dem/ strengen, gemeißelten Antlitz. Das Herbe, Klare,/ das aus diesen Zügen spricht, ist aber nicht die/ Voraussetzung dieses künstlerischen Schaffens,/ dieses menschlichen Charakters, sondern erst das/ Ergebnis eines langen, zähen und oft qualvollen/ Ringens um die Form und den Gehalt. Nicht/ umsonst liebt dieser Maler den Dichter Knut/ Hamsun über alles, liebt er das gefährliche, das/ starke Leben, das Leben unter Spannungen und/ Enttäuschungen und jähem Siegen./ Darum spricht sich der Lebensernst schon in dem/ Aufbau dieser Bilderschau aus; gewissenhaft sind/ die besten Werke des Malers von der zweiten/ Hälfte des dritten Jahrzehnts an zusammengelot,/ von jenen Jahren an, in denen der Architekt, der/ bei Wagner in Wien studierte, zur Malerei um=/  
 sattelte: berauscht von dem Farbenerlebnis etwa/ der Fronleichnamspzession in der Donaustadt,/ in der die Repräsentanz des österreichischen Kaiser=/  
 hauses sich in einem Farbenrausch erfüllte. Ge=/  
 wissenhaft und seinem eignen Weg gegenüber/ ehrlich, hat F. M. Jansen, der im Bröltal lebende/ Kölner, hier eine Rechenschaft abgelegt, wie das/ ein Maler ohnehin so nur ein=, zweimal im Leben/ kann, und diese vom Kölnischen Kunstverein/ dankenswertere Weise gebotene Gelegenheit ist also/ nicht verpaßt. Der Haupttraum, die beiden Kojen,/ die beiden Nebenräume und der hintere Umgang/ ( er beherbergt die Graphik ) zeigen das Lebens=/  
 werk dieses unermüdlichen ringenden Künstlers./ [ neue Spalte ] Jansen ist oftmals um seiner schönen Zeich=/  
 nungen und radierten Mappenwerke willen einzig/ als Graphiker geachtet worden. Vielleicht hätte/ er einen breitem Erfolg errungen, wenn er, auf/ diesen Lorbeeren ruhend, immer wieder der/ Graphik und ihren Aufgaben sich gewidmet hätte./ Aber liegt nicht - vom Charakter her gesehen -/ die Selbsterziehungsaufgabe der Menschen gerade/ darin, sich von dem, was ihnen leichtfällt und in/ den Schoß gefallen ist, zu dem hin zu entwickeln,/ was ihnen schwerfällt und warum sie ringen/ müssen? Indem Jansen seine zeichnerische Ur=/  
 anlage zum Malerischen erweiterte, verschloß er/ sich dem für den deutschen Maler sozusagen natur=/  
 gegebenen Kampf zwischen Linie und Farbe nicht,/ sondern kämpfte ihn mit allen seinen schicksals=/  
 vollen Fragen in sich aus. Er schloß keine glatte/ Kompromißlösung, er focht sich durch. So daß/ nun das ganze Lebenswerk unter dem Bild einer/ Spirale erscheint .../ Zuerst läßt sich dieser Maler, der von der Bau=/  
 kunst her den Sinn für Grund= und Aufbau hat,/ vorn einem Farbenrausch [ " Farbenrausch " gesperrt ] packen; mit gleich=/  
 gesinnten Freunden, mit Greferath und Isselmann,/ erstrebt er eine lichte Lockerheit der Farbe. Und/ doch: er war nur durch seine Jugend in die Nähe/ Isselmanns gerückt, der dann früh starb, und in/ der Nähe Greferaths, der als Maler immer ein/ " Tänzer unsrer lieben Frau " geblieben ist. Zu=/  
 dem kam der Krieg, er riß diesen F. M. Jansen/ in innere und äußere Not. Er mußte von vorn/ beginnen, der Rausch der Pinseltänzerkunst war/ verflogen./ Der Baumeister, der Graphiker [ " Graphiker " gesperrt ] in ihm er=/  
 wachten. Wie er sich als Zeichner und Radierer,/ nach einer kurzen Zwischenperiode expressionistisch=/  
 ungezügelter Aufschrei, als der Frühesten einer/ [ neue Spalte ] zu sich selbst besann, wie er begann, Menschen/ und Natur mit beinahe photographischer Genauig=/  
 keit aufzuzeichnen und die parzellierte Feldflur/ eines weichen Tales sozusagen bis auf das Milli=/  
 meter nachzubilden: das wird immer ein Zeugnis/ bleiben für die strenge, erbarmungslose Art, mit/ der ein Künstler imstande ist, über sein eignes Ich/ Gerichtstag zu halten./ So geschult, ein Architekturzeichner, der mit/ kräftigem Zugriff einen Dom in ein Liniengefüge/ bannte, ein Landschaftszeichner, der den geolo=/  
 gischen Wuchs eines Stückes Natur festlegte, gab/ er sich wieder an die malerische Aufgabe [ " malerische Aufgabe " gesperrt ] und kam zu Lösungen, auf denen die festgegründete/ Erde, wie er sie als Wanderer erlebte, wieder=/  
 gegeben war mit der zärtlichen Farbenverzücht=/  
 heit, ohne die ein Stück Malerei nicht zu denken/ ist. Die Spirale war durchlaufen./ Überblickt man die lange Reihe der Bilder/ dieser Schau, so fällt einem auf, daß diese ganze/ Malerei, bis auf wenige

Ausnahmen, einer des/ Grüns ist. Das kann seinen Grund nicht allein/ darin haben, daß Jansen niemals ein Innenraum=/ bild gemalt hat und immer wieder in die Natur/ hinausging, da, wo der Mensch mit seiner Qual/ nicht hindrang - andre Maler sehen die Kon=/ traste von Rot, dieser Farbe der jauchzenden/ Kraft ( " Von der Eifersucht der Regenten auf den/ Purpur " sagte Goethe in der Farbenlehre, erzählt/ die Geschichte manches ), von Blau, von Gelb:/ Jansen aber sucht die Gegensätze innerhalb des/ Grüns, um es überdeutlich zu sagen. Und das/ Grün ist ja die Farbe der Reinheit und Klarheit/ nach dem Kampf, nach dem Ringen miteinander./ " Wenn man Gelb und Blau, welche wir als die/ ersten und einfachsten Farben ansehen, gleich bei/ ihrem ersten Erscheinen, auf der ersten Stufe/ ihrer Wirkung zusammenbringt, so entsteht die=/jenige Farbe, welche wir Grün nennen " ( Farben=/ lehre, a. a. O. ) " Unser Auge ", so heißt es weiter,/ " findet in derselben eine reale Befriedigung:/ Wenn beide Mutterfarben sich in der Mischung/ genau das Gleichgewicht halten, dergestalt, daß/ keine vor der andern bemerklich ist, so ruht das/ Auge und das Gemüt auf diesem Gemischten wie/ auf einem Einfachen. Man will nicht weiter, und/ man kann nicht weiter. Deswegen für Zimmer,/ in denen man sich immer befindet, die grüne Farbe/ zur Tapete meist gewählt wird. "/ Das Schlüsselwort, das Goethe gegenüber dem/ Grün ans sich findet, " das Auge und das Gemüt/ ruht auf diesem Gemischten wie auf einem Ein=/ fachen ", sei hier angezogen nicht allein für die/ herrschende Farbe auf den Jansenschen Bildern,/ auch für die Spannungen ihres Aufbaus. Wie/ sich die Felder des Ahrtales, des Rheintales, hoch/ von oben gesehen, auf diesen Bildern dehnen, wie/ der Wald sich streckt, Berg und Tal einander be=/ gegnen, wie hier Häuser am Flußufer aufwachsen/ und wie hier Menschen gegen den Himmel stehen,/ das alles ist aus einem Werden zum Sein ge=/ keltert, ist nicht von vornherein so, wie es ist,/ sondern aus starken Spannungen geworden. Es/ ist hier nicht möglich, von den einzelnen Bildern/ zu sprechen, die aus dem Besitz von Museen,/ Kunstsammlern und aus der Werkstatt des Malers/ zusammengebracht sind; es muß genügen, diesen/ Gesamteindruck zu vermitteln, den Eindruck von/ Bildern, in denen das Gemischte als ein Einfaches/ erscheint. Und es steht zu hoffen, daß die ganz/ neue Schau auf den Maler [ " Maler " gesperrt ] Jansen, die die Aus=/ stellung vermittelt, auch auf den Widerhall zurück=/ wirkt. Denn was wir zu sehen bekommen, ist/ vor allem die Leistung eines Charakters, eines/ Malers, dem das Talent eine so selbstverständliche/ Voraussetzung zu allem Schaffen ist, daß er sich/ nicht allein darauf verlassen mag. Viel wesent=/ licher ist ihm, was er als Mensch aus diesem/ Talent macht./ In den schönen Buchillustrationen, den Zeich=/ nungen für Zeitungen und Zeitschriften, in den/ Studienblättern usw., wie sie in den Vitrinen/ gezeigt wurden, und in den Holzschnitten sehen wir/ immer wieder einen Menschen, der streng und/ herb dem, was leicht gefällt, aus dem Wege geht/ und die süßliche Anmut meidet. So ist's auch/ auf den Bildern, die belle vue, die schöne Aus=/ sicht, ist etwas, das er von ganzer Seele verab=/ scheidet, das Bildnis zeigt von den dargestellten/ Menschen die strengen und herben Züge, die der/ Maler selbst als sein empfindet, und so wächst/ das Bild der Welt vor uns auf als das einer mit/ äußerster Sorgsamkeit gebauten Fuge./ Ist das nicht eben, in aller unrheinischen Ver=/ schlossenheit dieses Wesens, doch ein rheinischer/ Zug, eine tiefe Frömmigkeit [ " rheinischer Zug ", " tiefe Frömmigkeit " gesperrt ] gegenüber/ der Schöpfung als dem Spiegel des Schöpfers?/ Wenn irgendwo, dann ist gegenüber diesem/ Lebenswerk das Wort heroisch am Platz, als Ver=/ leugnung alles Gefälligen, als Wille zur höhern/ reinern Ordnung, als ein völliges Absehen von/ den Zufälligkeiten und von eignen Nöten zu=/ gunsten einer wesenhaften Schau auf die Welt./ Otto Brües.

Dok.Nr.: 2630./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Zeitgenössische deutsche Kunst ", Karl Kluth und Hans Jürgen Kallmann./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 135./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Zeitgenössische deutsche Kunst./ Laufzeit: ./ Datum: Freitag. 13. 3. 1936. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Zeitgenössische deutsche Kunst [ fett und groß ]// Ausstellung des Kölnischen Kunstvereins [ mittelgroß ]// Die deutsche Kunst der Gegenwart - das ist hier/ oftmals und zuletzt bei der Schau Neue deutsche/ Kunst des Kölnischen Kunstvereins im Januar aus=/ geführt worden - bewegt sich zwischen zwei Polen./ Der eine wird etwa durch die Namen Lenk, Schrimpf,/ Heise u. a. bezeichnet, der andre durch die Namen/ Scholz, Berg, sowie die Künstler des " Nordens " und/ andre. Nachdem der Kunstverein jüngst Werke einer/ Kunst gezeigt hatte, die Mensch und Ding bis in die/ Einzelheit getreu wiedergibt und verklärt, bringt er/ nun eine Übersicht über die Künstler, die sich mit der/ Wiedergabe der Natur nicht begnügen, sondern sie zur/ steigern und zu erhöhen trachten, die den Zuschauer/ wissen und spüren lassen, daß das, was sie sehen, eine/ Umsetzung der Natur ist mittels Farbe, Pinsel usw.// Da ist zunächst die Hamburger Gruppe. Karl/ Kluth [ " Karl Kluth " gesperrt ] ist undenkbar ohne Munch und die Aus=/ richtung nach dem Norden, aber ahmt nicht nach./ Sparsam und kraftvoll baut er als Mensch dem/ Schöpfer die Schöpfung nach. Neben ihm ist Max/ Kaus zu nennen, der kraftvoll und selbstbewußt seine/ eignen Visionen formt, oder Wilhelm Philipp, der/ die stillen Dinge des ländlichen Lebens in einfachen,/ großen Formen schaut und wiedergibt. Da ist/ O. Geigenberger, der dasselbe mit süddeutschem/ barocken Temperament versucht, oder W. Hoffmann,/ der die schöne Gabe hat, noch erstaunen zu können/ wie ein Kind, und damit das, was er malt, dem/ Betrachter so nahebringt. Joseph Albert Benkert/ ist ein Farbenzauberer. Emil Flecken legt seine/ Bilder an, als ob sie Fresken wären, ohne darum/ dekorativ zu wirken. Käthe Imhoff malt liebend/ Menschen, vor allem Menschenkinder, und weiß in/ ihren Zeichnungen aus der Bewegung der Erregung/ zu festen, klaren Formen vorzustoßen.// Auf die Bilder Hans Jürgen Kallmanns, [ " Hans Jürgen Kallmanns " gesperrt ]/ von dem einige, jüngst bei Becker ausgestellt/ Aquarelle hier neben den Gemälden zu sehen sind./

sammelt sich die Aufmerksamkeit der Besucher; in/ allen diesen Bildern steckt etwas Magnetisches. Er/ malt Tiere, er malt Tierseelen. Er malt in der/ Nacht, er kennt die Zwischenstimmungen zwischen/ scheidender Sonne und Dunkelheit, zwischen Dunkel=/ heit und steigender Sonne. Er kommt ihm darauf/ an, für das, was er sieht, den stärksten Ausdruck zu/ finden; er gibt die Natur nicht wieder, er steigert sie./ Daß er das wagt und kann, gibt ihm seine Bedeutung/ und macht seinen Anfang als Maler so gewichtig in/ Bildern wie: Der Elch, Die Schleiereulen, Der/ Hundsaffe, Hyäne in der Nacht, Schreitender Silber=/ löwe, Der afrikanische Adler.// Darüber zu übersehen, was an den Werken dieses/ Künstlers als stofflicher Anreiz überwältigt, aber/ längerem Betrachten nicht standhält, wäre ein Un=/ recht an ihm selber, dem nicht das Schicksal werden/ darf, schnell hochgelobt und dann vergessen zu wer=/ den. Die Gefahr dieses Malers ist das Dekorative,/ das Plakat. Ich blättere zum Vergleich in den/ Zeichnungen, die Fritz Behn, der Bildhauer, 1934/ unter dem Titel Tiere bei J. G. Cotta erscheinen/ ließ. Da ist auch jedesmal das Wesen eines Tieres/ gefangen, des angreifenden Elefanten, des kämpfen=/ den Büffels, des kämpfenden Steinadlers - und/ doch, wie anspruchslos wirken diese Dinge im Maß=/ stab neben denen Kallmanns mit seinen überzogenen/ Formaten. Der Vergleich soll hier nicht weiter=/ gesponnen, nur gesagt werden, daß diese Dinge nicht/ so neu und eigenartige sind, wie sie auf manchen/ [ neue Spalte ] Betrachter zu wirken scheinen. Darum seien hier/ zwei Arbeiten herausgehoben, in denen sich ein/ neues Wachstum ankündigt: Die Morgenstimmung/ am Wald, in der Kallmann sein expressives Gefühl/ vom Tier weg auf den Frieden einer Landschaft/ überträgt, und das Blatt, das die Frau des Künstlers/ es gegen den ekstatischen Schrei, ja, die drohende/ Manier anderer Arbeiten wie eine Erlösung.// Die Aufgabe, die sich nach dem Ausweis dieser/ beiden Ausstellungen des Kunstvereins für die Zu=/ kunft den bildenden Künstlern und der Kunstpflege/ von selbst stellt, ist es also, zwischen der romantischen/ Verklärung und der ekstatischen Loslösung von ihr/ die überhöhende Mitte zu finden. Nicht der Kom=/ promiß ist das Ziel, sondern die Verschmelzung./ Otto Brües.

Dok.Nr.: 2631./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Annie Höfken=Hempel./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 211./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Annie Höfken=Hempel./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 25. 4. 1936. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Annie Höfken=Hempel [ fett, groß ]// Erste Voraussetzung für den Bildhauer ist, daß/ er das instinktive Gefühl für die plastische Form,/ für die Körperlichkeit seines Ausdrucksmittels von/ Natur aus mitbringt. Vieles läßt sich lernen wie/ das Handwerkliche, dies aber muß angeboren sein./ Die Trierer Bildhauerin Annie Höfken=/ Hempel, [ " Höfken=Hempel " gesperrt ] die sich innerhalb der Schau " Schweizer/ Wandmalerei " im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ]/ vorstellt, besitzt die entscheidende Grundeigenschaft/ der Plastikerin, wenn sie sich auch für eine fraulich/ rundende, zurückhaltende und sanfte Weise äußert./ Ihr Talent ist nicht auf die energische, nervige/ Formung, auf ein durchdringendes, schürfendes/ Suchen gerichtet. Sie hat in Rom und Griechen=/ land das Auge an den alten Meistern erbaut und/ geschult. Der Klang der Linien, die plastische Ge=/ schlossenheit machen die Werke ihrer Hand wertvoll./ Annie Höfken=Hempel weiß um den Zauber und/ die Wohltat der Harmonie, die vor allem in der/ schönen " Umarmung " aus rötlichbraunem Maha=/ goniholz verwicklicht ist. Ihr Streben zu schlichter/ Größe und Ruhe macht die Porträte des Führers/ und von Männern der deutschen Politik sympatisch./ Aber letztlich geht der Künstlerin im Bildnis die/ zwingende Charakteristik ab. Hinter der Klarheit/ der Form erwacht nicht das Menschliche in seiner/ Mächtigkeit. - In Nebenräumen des Kunstvereins/ sieht man außer größtenteils bekannten Land=/ schaften von Alexander Mohr, [ " Mohr " gesperrt ] der sich und seine/ Kunst Griechenland verschrieben hat und ein tüch=/ tiges Aquarell von der Insel Tinos vorlegt./ Arbeiten von Otto Schulze [ " Schulze " gesperrt ] aus Wuppertal=/ Elberfeld. Schulze ist ein so ungewöhnlich begabter,/ beherrscher, strenger und meisterlicher Zeichner,/ de mein [ sic!/, muß dem ein heißen ] Geflecht oder ein Stück Stacheldraht ge=/ nügt, um aus ihrer Wiedergabe ein Kunstwerk zu/ machen, daß man die Verzettelung seiner Kraft an/ flüchtige und übersteigerte Ausbrücke seines Äuße=/ rungsdranges bedauert und ihm Sammlung und/ Erkenntnis des eigentlichen Weges wünscht. - bod -.

Dok.Nr.: 2632./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Claus Wrage./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 232./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kunstausstellungen in Köln./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 7. 5. 1936. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Kunstausstellungen in Köln [ fett und mittelgroß ]// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] bringt im/ Mai neue Graphik von Claus Wrage. [ " Claus Wrage " gesperrt ] Der/ Künstler ist in Köln schon mehrfach ausgestellt/ worden. Er ist ein Mensch, der dazu geboren scheint,/ Gedankendichtung in anschaulichen Bildern zu deuten/ und zu begleiten. Seine Holzschnittechnik hat sich mehr/ und mehr verfeinert und hält seiner ursprünglichen/ Kraft die Waage. Der quellende Reichtum dieses/ Künstlers bekundet sich auch in dem Fleiß, mit dem/ er nun schon zahlreiche Mappenwerke füllt. Eine/ Überraschung bietet der Aquarellist Wrage. Seine/ Landschaften zeigen deutlich die Kunst des Aufbaus,/ die Wrage sich in der Graphik errungen hat, aber/ sie verraten darüber hinaus einen ursprünglichen/ Farbensinn, so daß in Blättern wie dem aus der/ Lübecker Bucht Stoff und Form in reine Harmonie/ verknüpft sind.// [ ... ] OB.

Dok.Nr.: 2633./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Frauenbildnis mit Schmuck " / Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 245./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Frauenbildnis mit Schmuck./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 14. 5. 1936. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernachname bei Erstnennung gesperrt./ Dokumenttext: Frauenbildnis mit Schmuck [ fett und groß ]// EINE AUSSTELLUNG IM KÖLNER KUNSTVEREIN [ mittelgroß ]// Immer wieder in der Geschichte der Malerei/ taucht das Thema Frauenbildnis mit Schmuck auf,/ dennes verbindet wie kaum ein andres Zauber der Per= sönlichkeit und festliche Freude mit starkem Farbenreiz./ Ein geheimnisvolles Netz seiner Verbindungsfäden/ spinnt sich von der Frau zum Schmuck, vom/ Schmuck zum Kleid und von allen dreien unterein= ander; es bestrickt den Beschauer und wird dem/ Künstler zur Aufgabe. Jede Zeit hat ihre Lösungen/ gefunden und aus dem Stil der Gewänder und der/ Art des Schmuckes, aus dem Typ der Frau und// [ 2 Abb.en über drei Spalten ]// 3. Preis: Professor Fritz Schein, Berlin, Frau von Weech 2. Preis: Hedwig Holtz=sommer, Wüstrow/Meck., Frau Marie v. Rappard-Wüstrow/ Aus dem Bildarchiv der Deutschen Gesellschaft für Goldschmiedekunst// der Manier der Pinselführung zum Einklang ge= bracht. Das Preisausschreiben der Gold= schmiede=Gesellschaft [ " Goldschmiede=Gesellschaft " gesperrt ] für die besten Frauen= bildnisse mit Schmuck holt aus den heutigen Ge= gebenheiten vielseitige Erlebnisse und mannigfache/ Ausdrucksmöglichkeiten.// Wenn man an der Reihe der Bilder entlang/ schreitet, lösen sich schon beim ersten flüchtigen Blick/ aus der Vielfalt des Gesamteindrucks einzelne/ gleichgerichtete Gruppen, treten gleichlaufende Strö= mungen hervor. Das Ziel ist allen gemeinsam:/ fühlbar und sichtbar zu machen, wie Frau und/ Schmuck sich unbedingt zur Einheit ergänzen kön= nen; den Weg dahin sucht jeder Künstler auf eigne/ Weise. Es ist möglich, in einem dekorativen Schau= stellen die Hauptbetonung auf den Schmuck zu legen/ und alle Linien darauf hinzulenken. So ist die/ Lösung bei Max Ahrens, der mit dem Bildnis/ der dunkeln, herben Frau einen ersten Preis er= rungen hat. Auf dem Schwarz des Kleides glänzt/ das runde Gold der Brosche, die Frau neigt den/ Kopf auf die stark abgewinkelten schmale Hand mit/ einem großen Ring. In dieser Richtung ist noch/ ein anderer erster Preis Jos. Pieper in Düssel= dorf zuerkannt worden. Seine Malweise ist flockiger,/ der Frauentyp mädchenhaft lieblicher, wieder aber/ fällt die starke Betonung des Schmucks auf; farbig= leuchtende Steine im großen Medaillon; sehr/ reizvoll ist das Motiv wieder aufgenommen/ bei dem Bildnis des Mädchens vor dem/ Spiegel, das aus dem blitzenden Schmuck Ohr= ringe herausgreift und sie befestigt. Manchmal/ verflacht die Neigung zur Repräsentation dahin,/ eine interessante Frau in Filmschauspielerinnen= pose darzustellen - einige Bilder dieser Art sind/ zu sehen, gut gemalt, aber inhaltlos. Einen/ andern Weg geht Walter Stengl in Berlin, der/ das Porträt im wesentlichen auf Farbkonstrasten/ aufbaut und Rot und Blau geschickt gegeneinander= stellt und das massive Gold der Kette, schwer ge= dreht, besonders hervorhebt. Stengl und Rudolf/ Riester haben erste Preise bekommen, Riester/ für ein sehr luftiges und helles Jungmädchenbild;/ frisch und ganz unproblematisch, lichter Topas legt/ sich fest um den Hals, um den runden Arm. Ori= ginell hat Oriner das Thema des junge Mäd= chens behandelt, das mit großen, weit offenen/ Augen ist Leben schaut, der Kopf bricht durch aus/ [ neue Spalte ] rotem Hintergrund, das Halsband sprüht in leb= haften Steinen. Etwas weiter in der Bilderreihe/ ein Mädchen, traumhaft zart auftauchend aus der/ Wesellandschaft ( man fühlt sich unwillkürlich an den/ Film Fährmann Maria erinnert ), dann das junge/ Ding auf dem Balkon im blassen Gelbgrün des/ frühen Sommers, spielerisch ein goldenes Kettlein/ durch die Finger schlingend./ Wie altniederländische Malerei mutet das Bild/ der alten Dame von Reinhold Werner na, der/ mit besonderer Feinheit und Lebendigkeit die// [ Abb. siehe oben ]// Glieder zu einer schmalen Goldkette zusammen= fügt, geheimnisvoll aus dem Dunkel aufleuchtend./ Es sind Bilder in der Ausstellung, die bizarr und/ wild in den Raum springen mit schwerblütigem/ anspruchsvollem Schmuck auf großer Abendtoilette/ andre, stark stilisiert, haben einen kunstgewerblichen/ Anstrich oder wollena uf dem mondänen Weg/ der Modezeichnung zur Lösung kommen. Ganz/ besonders harmonisch ist der Zusammenhang von/ Frau, Kleidung und Schmuck bei der fröhlichen/ [ neue Spalte ] gesunden Frau im frische, grünen Kleid der/ Hedwig Holtz=Sommer, alles lacht an ihr,/ ist froh und lebendig, das rotwangige Gesicht, der/ weiße Kragen, die grüngoldene Brosche, die schräg/ herabgleitet. Anmut und ein wenig knabenhafte/ Jugendlichkeit verkörpert die schmalgliedrige Frau/ im grauen Jackenkleid mit den flaumzarten/ Blüten im Knopfloch, die Fritz Rhein gemalt/ hat; sie trägt um den Hals in breitem Rund eine/ schlichte Silberkette. Von einer stillen und sanften/ Harmonie ist das Bildnis von Georg Siebert,/ auf braunrotem Kleid ein feines Rankenwerk von/ den Goldfäden der Kette, von der sich rote Tropfen/ lösen.// Es ist eine Schau, deren Vielfalt in wenigen/ Beispielen nicht zu erschöpfen ist; sie sollen hier/ nur dazu dienen, verschiedene Gruppen der Auf= fassung besonders zu kennzeichnen. Sie prägen// [ Abb. siehe oben ]/ sich aus sowohl in der Art der Malerei als auch in der/ persönlichen Biegung des Themas: Wirkung durch/ Farbkontraste, durch ein glattes, scharf umrand= detes Malen, durch lichtvoll=leichte Farbreflexe oder/ strenge, formvollendete Linien; mannigfacher noch/ ist der Stimmungsgehalt der Bilder vom Zier= lich=Verspielten hinauf alle Zwischenstörnungen von/ Heiter und Getragen, Bescheiden und Heraus= fordernd, Still und Laut bis zur vornehmen/ Würde reifer Fraulichkeit. Herta Müller=Hansen.

Dok.Nr.: 2634./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Frauenbildnis mit Schmuck " / Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 270./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kurze Mitteilungen./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 28. 5. 1936. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite:

/ Bemerkung: / Dokumenttext: Kurze Mitteilungen [ fett und mittelgroß ]// Im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] wird die Wett= bewerbs=Ausstellung der Deutschen Gesellschaft/ für Goldschmiedekunst " Frauenbildnis mit/ Schmuck " [ " Frauenbildnis mit Schmuck " gesperrt ] infolges des lebhaften Besuchs bis ein=/ schließlich 7. Juni verlängert. - Ende Mai eröffnet/ die Gedok Köln ( Gemeinschaft Deutscher und Öster=/ reichischer Künstlerinnen und Kunstfreundinnen ) in/ den vordern Räumen eine Ausstellung ihrer Mit=/ glieder: Bilder und Skulpturen rheinischer Künste=/ rinnen.

Dok.Nr.: 2635./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Christian Rohlf's und Alfred Kubin./ Signatur: / Standort: KZ. Nr. 327./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Bildende Kunst in Köln./ Laufzeit: / Datum: Dienstag. 30. 6. 1936. Abend-Ausgabe./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Bildende Kunst in Köln [ fett und groß ]// Rohlf's und Kubin [ fett ]// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] zeigt in diesem/ Monat die Arbeiten zweier Maler, deren Naturen/ einander entgegengesetzt sind, und zwar in einer/ Weise, die unüberbietbar erscheint.// Auf der einen Seite, im Hauptsaal ausgestellt, das/ Ergebnis der letzten Arbeitsjahre des alten, jungen/ Christian Rohlf's: [ " Christian Rohlf's " gesperrt ] des sechszwanzigjährigen/ Meisters, der mit der Unermüdlichkeit eines Jüng=/ lings schafft. Was er von Welt und Menschen weiß,/ fließt als ein verklärender Schmelz auf Leinwand/ und Papier; nichts in dieser Welt, in der wir zwischen/ Gott und Teufel leben, hat für sich Bestand; jedes/ Ding nur im Zusammenhang mit dem All. Dieses/ Wissen, in Farben umgesetzt, läßt die Umrisse der/ Dinge schwinden; wie soll man sie gegeneinander/ abgrenzen, da es diese Grenzen nicht gibt? Aber/ neben und über dem Wissen und den Erfahrungen/ gibt es einen Glauben daran, daß alles, was ge=/ schieht, einen Sinn hat; er drückt sich in einer Farben=/ freudigkeit aus, die den Betrachter verzaubert: jene/ Farbenfülle der Rohlf'schen Paletts, die es zuweisen/ dahin kommen läßt, daß ein Bild den Raum, in dem/ es hängt, zu sprengen scheint. Manchmal macht sich/ diese Farbenlust selbstständig: dann entstehen Werke,/ wie zum Beispiel das Bild Lampions, in denen die/ Farbsinnigkeit zum Experiment absinkt oder, wie/ einzelne Blumenbilder, in denen die Farbenfülle deko=/ rativ erstarrt. Aber in einer Mehrzahl der aus=/ gestellten Bilder, den nächtlichen Seen, den/ schimmernden Gebirgen, den Bildern von Wolken/ und Blitzen, überall, wo die Gegenständlichkeit/ erhalten bleibt, ist jener fruchtbare Moment gepackt,/ in dem das Irdische überirdisch, das Überirdische/ irdisch wirbt Schöpfungen eines Mannes, dem nichts/ Menschliches fremd geblieben ist und der schon seit/ [ neue Spalte ] Jahrzehnten als Wanderer zwischen den Welten/ seinen Weg geht.// Alfred Kubin, [ " Alfred Kubin " gesperrt ] dessen Blätter im hintern/ Umgang hängen, ist nicht dazu geschaffen, diese Welt,/ wie Rohlf's, zu verklären; ihm ist es auferlegt, sie zu/ enthüllen. Er glaubt nicht daran, daß die Zivilisation,/ in der wir Städter leben, die Kraft gehabt hat, im/ Menschen und außerhalb seiner Spuk und Gespenster/ zu vernichten; überall lauern sie und drängen herauf./ Plötzlich steht neben dem Menschen, der den Keller/ betritt, ein faßgroßer Kater; plötzlich ragt vor ihm/ im Wald ein Untier auf. Doch das Untier, das/ von draußen kommt, läßt sich bannen; gefährlicher ist/ das in der eignen Brust. Der Eindringling, der den/ Fuß in den Türspalt klemmt und seinen verwegenen/ Weg beginnt, oder der Entführer, der den Knaben,/ den er töten wird, auf seinen Armen davonträgt: sie/ zeichnet Kubin mit vereinfachenden, ja primitiv/ erscheinenden Strichen hin und warnt so vor dem/ Dämen in Menschen. Götterglaube und Dämonen=/ glaube müssen einander nicht ausschließen; aber wohl/ dem, der bei den Göttern weilen kann, wehe dem,/ der bei den Dämonen haufen muß! Setzt sich in/ Rohlf's eine Linie deutscher Meister fort, die von der/ Farbglut der alten Maler in die Gegenwart führt,/ so in Kubin's Werk eine andre Linie, nämlich die der/ schonungslos die Wahrheit bekennenden Ausdrucks=/ kunst; ihre reinsten Werke werden zu zufällig mit/ graphischen Mitteln gegeben.

Dok.Nr.: 2636./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Unser Köln "./ Signatur: / Standort: Reichsausgabe der FAZ. Nr. 428 - 429./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: " Unser Köln "./ Laufzeit: / Datum: Sonntag. 23. 8. 1942. / Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: " Unser Köln. " [ fett ]// Im Kölner Kunstverein ist eine Ausstellung zu sehen, die den/ Titel " Unser Köln " führt und in Großaufnahmen von Hugo Schmölz/ und A. Kreyenkamp, aber auch in Bildern aus dem Archiv des Hauses/ der rheinischen Heimat den Versuch macht, den " unvergleichlichen/ Reichtum an Kunstdenkmälern und Kulturgütern widerzuspiegeln ", den/ die Stadt besitzt. Daß diese Ausstellung, die bis zum 20. September/ gezeigt wird, besonders bei den Kölnern, deren Heimatliebe ja be-/ rühmt ist, und darüber hinaus aber wohl bei jedem Deutschen einen/ über die Zeit der Ausstellung wirkenden Widerhall haben wird,/ scheint selbstverständlich. So bedauerlich der Anlaß ist, der diese/ Ausstellung angeregt hat, im Angesicht ihres hervorragenden Bild-/ materials wird sich der Mensch von heute der Bedeutung edler/ kulturhistorischer Bauten bewußt. Mögen sie auch ganz oder teilweise/ zerstört sein, am Charakter der Menschen, die im Felde ihrer Aus-/ strahlung leben, bleiben sie bildend tätig. epb.

Dok.Nr.: 2637./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen "./ Signatur: / Standort: Düsseldorfer Nachrichten. Nr. 98./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel:

Eröffnung der Ausstellung " Der deutsche Westen " / Laufzeit: / Datum: Montag. 23. 2. 1942. Morgen-Ausgabe. / Umfang: / Form: Zeitungsbericht. / Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Eröffnung der Ausstellung " Der deutsche Westen [ fett und groß ] // Köln, [ " Köln, " fett ] 22. Februar. In einem schlichten/ Festakt wurde am Samstagnachmittag in Köln die/ dritte Ausstellung " Der deutsche/ Westen " [ " dritte ... Westen " gesperrt ] eröffnet, deren gemeinsame Träger/ in diesem Jahre erstmalig der Kölnische Kunst= vereine und die Hansestadt Köln sind. Das/ wesentliche Merkmal dieser Ausstellung liegt/ darin, daß in ihr nicht nur Künstler aus Rhein= land und Westfalen vertreten sind, wie es bei/ den beiden ersten Ausstellungen der Fall war,/ sondern in diesem Jahre der Oberrhein/ und Niederdeutschland miteinbezo= gen [ " Oberrhein ... miteinbezogen " gesperrt ] worden sind. Darüber hinaus ist es der/ Wille der Veranstalter, sich künftig [ " künftig " gesperrt ] mit dieser/ räumlichen Begrenzung nicht zu begnügen und/ die Niederlande im weitesten Sinne des Wortes/ in den Bereich des Westens hineinzunehmen,/ um damit eine klare Antwort auf die Frage/ nach dem künstlerischen Gesicht dieser Landschaft/ geben zu können. // Bei einem Rundgang durch die Ausstellung/ zeigt sich, daß die Mehrzahl der hier/ ausstellenden Künstler - [ " Mehrzahl ... Künstler " gesperrt ] es sind rund/ 160 an der Zahl -, soweit sie auf den Kreis der/ Maler beschränkt sind, nicht in einer satten/ Buntheit der Farben schwelgt. Sie lieben viel= mehr die verschwimmenden, zart= getönten Farben, [ " verschwimmenden ... Farben " gesperrt ] wobei ihren Bildern/ nichts von einer nuschönen Form eigen ist; sie/ [ neue Spalte ] sind vielmehr erfüllt von jener ehrfürchtigen/ Stimmung, [ " Stimmung " gesperrt ] die die Seele aller Elemente des/ Lebens erkennen läßt. Die gleiche zauberhafte/ Stimmung, die den Landschaften eigen ist,/ strömen auch die Figurenbilder aus und ebenso/ die vielen graphischen Blätter, die von einer/ bewundernswerten formalen Geschlossenheit sind. / Formbetonte Plastiken und prachtvolle Bild= stickereien runden das künstlerische Charakter= [ neue Spalte ] bild des deutschen Westens, das diese Aus= stellung entwirft, vortrefflich ab. // Die Ausstellung, die in ihrer Ausgewogen= heit berechtigten Anspruch darauf erheben darf,/ über den Raum des deutschen Westens hinaus/ Beachtung zu finden, wird von Köln aus/ nach München [ " von .. München " gesperrt ] gehen, wo Reichsleiter Ober= bürgermeister Fiehler die Schirmherrschaft über/ sie übernehmen wird. Darüber hinaus schwe= ben Verhandlungen mit Westdeutschland benach= barten Ländern mit dem Ziel, die Ausstellung/ auch dort zu zeigen.

Dok.Nr.: 2638. / Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " / Signatur: / Standort: Düsseldorfer Nachrichten. Nr. 99. / Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache. / Material: / Medium: / Titel: Der deutsche Westen / Köln 1942. / Laufzeit: / Datum: Montag. 23. 2. 1942. Abend-Ausgabe. / Umfang: / Form: Zeitungsbericht. / Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Der deutsche Westen / Köln 1942 [ fett und groß ] // Malerei und Plastik der Gegenwart [ fett und mittelgroß ] // Noch weniger als bisher war diesmal die um= sichtige Ausstellungsleitung ( Dr. Peters, ängst= lich bei der Definition des Begriffs " Deutscher/ Westen ". Aber obwohl sie nordöstlich in die/ Ferne schweifte bis Hamburg südwestlich bis/ Karlsruhe, also Kunstwerke aus einem weit/ größeren Bereich als früher heranzog, behielt/ die Schau " Der deutsche Westen 1942 ", über/ deren Eröffnung und wesentlichen Inhalt wir/ bereits kurz berichteten, wesentlich das Gesicht/ seiner Vorgänger; auch 1942 sind die Düssel= dorfer [ " Düsseldorfer " gesperrt ] Züge in diesem Gesicht unverkennbar,/ und es muß hier gleich vorbeugend bestritten/ werden, daß diese Züge, wie eine verbreitete/ Meinung will, ausgesprochen weicher und ein= schmeichelnder Art sind. Gewiß, ein solches/ Symptom ist vorhanden, und es kann durchaus/ als schätzenswert gelten, falls es, wie hier zu= meist, mit allen Zeichen wählerischer, sublimer,/ bis ins Letzte beherrscher " Peinture " sich dem/ Auge angenehm macht. Dagegen verbürgen die/ oft herben und konstruktiv strengen Merkmale,/ in Gemälde wie Bildwerk, der Düsseldorfer/ Physiognomie gerade auf dieser Ausstellung die/ innere Glaubwürdigkeit. Hierzu trägt nicht/ wenig die Plastik bei, Plastik, die auch durch/ weibliche Bildnerhände an Rang und Haltung/ noch merklich gewann. // Was den Kölner Beitrag betrifft, so hält/ er sich mit Tatt [ sic! ] und Klugheit mehr im Hinter= grund des Gesamtbildes der Ausstellung, ohne/ einerseits der für diese Veranstaltung zu for= dernden Werkstufe untreu zu werden, ohne an= dererseits die von Düsseldorf [ " Düsseldorf " gesperrt ] ausgehende Ein= flußsphäre im bildnerischen Vortrag zu ver= leugnen. So bildet eine große Düssel= dorfer/ Holzplastik von künstlerisch wie handwerklich er= frischer Echtheit die optische Achse des Haupt= saales. Ihr seitlich beigeordnet steht dann erst/ ein dem gleichen schönen Material, dem Holz,/ entstiegene Werk aus einem Kölner Atelier. Im/ übrigen vermittelt uns die Schau dank einer/ neuen kulturgeographischen " Grenzberichtigung " / außer Altbekanntem einige Früchte weniger ver= traute Klimate, so aus dem Karlsruhe der/ Bildhauer einige Bildnisse von sensibler Anmut. / Daß gute, dem jährlichen Besucher bereits lieb= gewordenen Namen diesmal fehlen oder nicht so/ [ neue Spalte ] eindrucklich wie sonst vertreten sind, erklärt sich/ vielfach aus dem Kriegszustand, der viele Künst= ler von ihrer Arbeit abschnitt und manchen un= auffindbar machte. // überhaupt wähnt man bei einer ersten Vor= besichtigung der Ausstellung das Gesamt der/ Kunstwerke vom Ernst der Gegenwart über= schattet. Es gibt zwar keine Kriegsszenen zu/ sehen ( im aktuellen Stoff liegt ja nicht unbe= dingt die Zugehörigkeit zum Heute ); aber die/ [ neue Spalte ] Szene des Krieges spielt geheimnisvoll hinein/ in das stumme Konzert der Formen. Der Klang/ ist gedämpfter als einst im Geburtsjahr des/ " Deutschen Westens ", und selbst schwermütige/ Laute werden gelegentlich wach. Auch hier herrscht/ eine Angemessenheit, die obgleich sie Künstlern/ und Veranstaltern wohl kaum bewußt ward, auf/ ein stetig leises lebendiges Kreisen des künst= lerischen Geistes in unserer Heimat schließen läßt,/ eine wache

Empfindlichkeit für kommende Wehen/ künstlerischer Geburt, ein Voraussehen eines/ neuen Ver sacrum auch in der Kunst, eine dunkle/ Fähigkeit zur Bereitschaft seelischer " Gestaltung,/ Umgestaltung ", ganz im charaktervollen Sinne/ des George=Wortes: " Und Herr der Zukunft, wer/ sich wandeln kann. " C. O. Jatho. [ " C. O. Jatho. " fett ].

Dok.Nr.: 2639./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " / Signatur: / Standort: Der Mittag. Nr. 49./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Die Kölner Ausstellung " Der Deutsche Westen " / Laufzeit: / Datum: Freitag. 27. 2. 1942./ Umfang: / Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Die Kölner Ausstellung " Der Deutsche Westen " [ fett und groß ]// Die Ausstellung ist gut - der Titel/ ist es nicht. Aber der Titel ist -/ wenn er auch gleich zu Anfang dis=/ kutiert wurde - nun schon einige/ Jahre alt und für die Arbeit des/ Kölnischen Kunstvereins [ " Kölnischen Kunstvereins " gesperrt ] zu/ einem Begriff geworden. Sieht man/ ihn als ein Programm an, das von/ Jahr zu Jahr ergänzt und verbessert/ werden soll, als etwas Dynamisches,/ hat er Berechtigung; dann ist jede/ Ausstellung nur ein Teilbetrag zu/ der Gesamtvorstellung " Der Deutsche/ Westen ". Es ist jedoch nicht zu ver=/ kennen, daß der Titel andererseits,/ vor allem im Reich, so verstanden/ wird, als repräsentiere die Aus=/ stellung den deutschen Westen in der/ denkbar gültigsten Form. Diese Auf=/ fassung müßte zu Irrtümern führen,/ da die Kölner Ausstellung weniger/ einen Querschnitt als eine ( von man=/ cherlei subjektiven und objektiven Ge=/ gebenheiten bestimmte ) Auswahl aus/ dem künstlerischen Schaffen des/ Westens gibt. Offenbar ist dem Aus=/ stellungsleiter die innere Geschlossen=/ heit seiner Schau und die bestimmte/ " Note " wesentlicher gewesen als eine/ umfassendere Darstellung. Und an=/ gesichts des qualitätvollen Eindrucks/ der Ausstellung braucht man ihr den/ Widerspruch zum " umfassenden " Titel/ nicht vorzuwerfen; wohl war er fest=/ zustellen.// Wenn auch der Wohnsitz eines Künstlers nicht maßgeben für/ seine landschaftliche Zugehörigkeit zu sein braucht, so ergibt eine/ Zählung der " Provenienzen " doch ein ungefähres Bild vom/ Aufbau der Ausstellung, nach der Köln und Düsseldorf [ " Köln ", " Düsseldorf " gesperrt ] fast/ gleich stark vertreten sind, sodann die Westdeutschen im Reich, der/ Oberrhein und ( mit einem Fünftel von Köln und Düsseldorf zu=/ sammen ) Westfalen folgen. Aber die Gruppen treten als solche/ kaum nachdrücklicher in Erscheinung: es fesseln vor allem die/ Individualitäten, ein Zeichen, wie bewußt die Auswahl war, da/ [ neue Spalte ] [ Abb. ]// Foto: Felten// Carl Weisgerber ( Düsseldorf ): Winter im Hofgarten// jeder Aussteller nur mit einem [ " einem " gesperrt ] Werk vertreten ist. Thematisch/ gibt der starke Anteil der Figurenbilder [ " Figuren " gesperrt ] der Ausstellung/ eine weiter persönliche Note. Von den Düsseldorfern sind hier/ Robert Pudlich mit dem apart gemalten " Harlekin ", Arvid/ Mathers schwebend=durchsichtiges Kinderbildnis, Franz/ Dolls markantes Selbstbildnis, Arthur Erdles traumver=/ lorenes " Liebespaar ", Adolf de hers dekorativer Halbakt/ " Silvia ", das tonig weiche Kinderbildnis von Josef Kuchen,/ Albert Henrichs " Slowakin ", Will Küppers tragisch auf=/ gefaßter " Bajazzo " und - eines der interessantesten Bilder -/ die " Junge Frau vor dem Spiegel " von Ferdinand Macke=/ tanz zu nennen. Von den Kölnern: Berkes " Mädchenbildnis/ vor Bildern " ( ein reizvoller Kontrast zu dem streng gefügten/ " Atelierstilleben von Carl Barth! ), Horst Bodemanns/ " Damenbildnis ", Emil Fleckens leuchtendes Bildnis einer/ " Sängerin ", Mechtild Schmitz/ " Maja", Käthe Schmitz=/ Imhoffs " Sinnendes Bauernmädchen ". Elisabeth Schmitz/ ( Witten ), Carl Busch ( Münster ), Emil van Hauth ( Berlin )/ und andere setzen diese Linie fort bis zur Graphik, in der Hanna/ Nagels ( Heidelberg ) stimmungsdichtes " Trauriges Selbstbild=/ nis " und die feine Zeichnung " Lesendes Mädchen " von Joachim/ Lutz ( Mannheim ) auffassen./ Im Landschaftsbild ist zwischen dem schon im Format eigen=/ willigen, in seinem inselhaft abgeschlossenen, herben Ausdruck/ stark potenzierten Bild der Westerland=Dünen vor Wilhelm/ Schmurr und dem südlich vegetativ prangenden Gartenbild von/ Julius Bretz [ bis hierhin alle Künstlernachnamen gesperrt ] trotz mancher Lücke die westdeutsche Malerei charak=/ tervoll vertreten durch Namen wie [ folgende Künstlernachnamen nicht gesperrt ] Hans Beckers, Karl Bertsch,/ Herbert Bötter, Eugen Croissant, Gustav Deppe, Peter Dülberg,/ Karl Ederer, Walter Eimer, Richard Geßner, Erich Hartmann,/ Josef Horn, Ewald Jorzig, Eugen Kerschkamp, Kurt Neyers,/ [ neue Spalte ] Pfeffer=Watenphul, [ sic! ] Theo Pfeil, J. P. Schmitz, Carl Schneiders,/ Ernst Schumacher, Georg Siebert, Friedrich Vordemberge, Josef/ Wedewer, Carl Weisberger - ebenso fortgesetzt in der Graphik/ ( Coester, Westerfrölke, Liesegang u. a. ),/ [ folgende Künstlernachnamen wieder gesperrt ] Einen ausgezeichneten Eindruck macht die Auswahl der plasti=/ schen Arbeiten: Kurt Schwipperts form= und linienklare/ " Schreitende ", Hermann Geibesl beseelter " Flötenspieler " / " Adolf Wampers schwungvoll bewegte " Knieende ", Jupp Rüb=/ sams prachtvoll stämmiges " Kruppentes Pferd " und die zahl=/ reichen Porträtplastiken von [ folgende Künstlernachnamen nicht gesperrt ] Albiker, Curt Beckmann, Bernhard/ Bleeker, Margret Dorn, Friedel Dornberg, Karl Ehlers, Philipp/ Flettner, Maria Fuß, Heinrich Holthaus, Ewald Mataré, Fritz/ Schwarzbeck, Gustav Seitz, Theo Siegle, Toni Stadler, Margrit/ Stollwerck, Zoltan Székessy. Auch das Kunstgewerbe ist mit/ wenigen Wandbehängen von Ahlers=Hestermann, Hilde Buch=/ holz, Elisabeth Kadow=Jäger und Solly Stocké vertreten./ Ein bewußter - daher vielleicht einseitiger - aber mit Ver=/ antwortungsgefühl vertretener Ausschnitt aus dem, was der deut=/ sche Westen in der bildenden Kunst der Gegenwart zu sagen hat./ Kurt Heifer.

Dok.Nr.: 2640./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Japanische Malerei der Gegenwart " / Signatur: / Standort: Der Mittag. Nr. 109a./ Archiv: / Ort: / Provenienz: / Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel:

Wertvolles japanisches Geschenk für Köln./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 12. 5. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Wertvolles Japanisches Geschenk für Köln [ fett, groß ]// Ausstellung " Japanische Maler der Gegenwart " [ fett, mittelgroß ]// Köln. [ " Köln. " fett ] Einen ebenso würdigen wie harmonischen Abschluß/ fand der Besuch des Kaiserlich Japanischen Botschafters, Ex= zellenz Generalleutnant Hiroshi Oshima, in Köln am Mon= tag mit der Eröffnung der Ausstellung " Japanische Maler/ der Gegenwart " im Hause des Kölner Kunstvereins am/ Friesenplatz. Auch dieser Veranstaltung wohnten wiederum/ zahlreiche Ehrengäste bei. In seiner Begrüßungsansprache/ gab Oberbürgermeister Dr. Peter Winkelkemper [ " Dr. Peter Winkelkemper " gesperrt ]/ seiner Freude darüber Ausdruck, diesen denkwürdigen Besuch/ mit einer kulturellen Veranstaltung im Hauses des Kunstver= eins abschließen zu können. Aus den Anregungen des Sonn= tags habe man gleichsam die praktische Folgerung gezogen./ Für die Hansestadt Köln bedeute diese Ausstellung eine sel= tene Überraschung. Das schöne Geschenk der Sammlung sei/ dem Deutschen Reich von einem japanischen Großindustriel= len, Baron Fujiwara, [ " Fujiwara " gesperrt ] gemacht worden. Das Reich seiner= seits habe diese Ausstellung dem Museum für Ostasiatische/ Kunst in Köln geschenkt und damit die große, einzigartige/ Arbeit anerkennen wollen, die dieses Museum im Laufe der/ Zeit geleistet habe. In seiner Eigenart, Fülle und Reich= haltigkeit sei dieses Museum in Europa einmalig. Aus die= ser Ausstellung und Sammlung möge man das besondere Be= kenntnis zur weiteren und vertiefteren Pflege der Kulturbe= ziehungen zwischen Japan und Deutschland ersehen. In die= sem Sinne bat er den Botschafter, Exzellenz Oshima, den öffi= ziellen Abschiedsgruß der Hansestadt Köln entgegenzunehmen.// Mit herzlichen Worten des Dankes erwiderte der Bot= schafter [ " Botschafter " gesperrt ] und gab seiner Genugtuung Ausdruck, der Eröff= nung dieser Ausstellung japanischer Kunst beiwohnen zu kön= nen, um so mehr als gerade die japanische Malerei der un= mittelbare Ausdruck des japanischen Lebens sei. Der Aus= stellung wünsche er den Besuch, den sie verdiene. Weiter/ teilte er die Absicht des Stifters mit, diese Bilder nach dem/ Kriege mit echt japanischen Rahmen versehen zu lassen. Er/ und die Herren seiner Begleitung hätten in Köln eine/ freundschaftliche Aufnahme gefunden, die ihnen eine unver= geßliche Erinnerung bleiben werde./ [ neue Spalte ] [ Abb. ]// Photo: Felten/ Botschafter Oshima auf dem Rundgang durch die Ausstellung.

Dok.Nr.: 2641./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Japanische Malerei der Gegenwart "./ Signatur: ./ Standort: Der Mittag. Nr. 110./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Japanische Malerei der Gegenwart./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 13. 5. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Japanische Malerei der Gegenwart [ fett, groß ]// Ausstellung im Kölnischen Kunstverein [ fett, mittelgroß ] " Sehen Sie, dieser Fisch zum Beispiel wäre ohne Cézanne gar/ nicht denkbar ", sagt uns ein feiner Kenner ostasiatischer Kunst, der/ liebenswürdig behilflich ist, eines der sieben Siegel japanischer/ Malerei der Gegenwart zu lösen. In der Tat erinnern die wie/ Emailschemelz ineinanderlaufenden Wasserfarben, die blauen,/ grünen und braunen Töne, die aus dem Seidenuntergrund das/ Bild des Botanisches mit einer frappanten malerischen Wirkung/ hervortreten lassen, stark an die Farbenklänge des französischen/ Impressionismus. Aber kaum glauben wir, damit etwas von dem/ Geheimnis gelüftet zu haben, das über der Berührung japanischer/ Malerei mit westeuropäischer Kunst liegt, als uns einfällt, daß der/ gesamte europäische Impressionismus ja seinerseits wiederum be= deutende Anregungen aus der ostasiatischen Kunst zog .../ Gestehen wir also ruhig ein, daß unsere Kenntnisse und stil= kritischen Vergleichsmethoden uns dem Gegenstand nicht näher/ bringen, von dem der Kaiserlich Japanische Botschafter Hiroshi/ Oshima [ " Oshima " gesperrt ] sagte, daß er der unmittelbare Ausdruck japanischen/ Lebens sei. Vielleicht ist es besser, diesen Ausdruck auf einem/ naiveren Wege verstehen zu lernen. Bleiben wir bei unserem Fisch:/ mögen uns seine Farben gewisse Einflüsse verraten und ihn als/ Malerei der Gegenwart ausweisen - im Grunde bleibt er stili= sierte Fläche genau so wie alle japanische Kunst zu allen Zeiten./ Mag das Fell eines weißen Hafens auf grünem Grund durch die/ fast westlich raffinierte Abschattierung der verschiedenen Weißtöne/ so duftig gemalt sein, daß man glaubt, die feinen Haare des Felles/ würden sich beim leistungsvollen Anhauch bewegen, mag hie und da ein/ modernes Violett und Rot auftauchen, so sind alles doch nur/ neuartige Spielformen in einer Kunst, die in erster Linie von der/ jahrhundertealten Tradition lebt. Ein einziges Bild ( " Herbst in/ der Bergeinsamkeit " ) zeigt eine europäische Tiefenperspektive, und es/ ist das Bild, das wir als am wenigsten " japanisch " empfinden./ [ neue Spalte ] [ Abb. ]// Photo: Felten// Takeuchi Seiho: " Bonitfisch "// Alle anderen ( die Stiftung des Barons Fujiwara umfaßt 54 Werke )/ verzichten auf unsere perspektivische Tiefenwirkung und auf den/ Schlagschatten. Jedoch ist nicht nur diese Technik ein Beweis für/ die Stärke der Tradition. Sie ist aus dem Stil und den Bild= inhalten, aus den zahlreichen figürlichen Darstellungen, aus den/ Tierbildern und Pflanzenstücken ebenso wie aus den Landschaften,/ namentlich aus den hochformatigen Rollenbildern ( den sogenann= ten Kakemonos ), unter denen man besonders von " Schneetrei= ben " und " Hohe Berge und kleine Bäume " gefesselt wird, nicht/ minder deutlich zu spüren.// Eine Beurteilung, ob die japanische Malerei, die sich im letzten/ Jahrhundert nach Hokusai und Hiroshige erschöpft haben soll,/ in ihren Gegenwartsleistungen wieder an Bedeutung gewinnt,/ müssen wir den Fachleuten überlassen. Welche Impulse ihr aus der/ Überwindung Chinas weiterhin noch zufließen werden, wissen wir/ noch nicht. Wohl aber vermittelt die Ausstellung in

Köln die/ Überzeugung, daß die Berührung mit der europäischen Malerei/ nicht zur Aufgabe des ostasiatischen und nationaljapanischen/ Empfindens geführt hat, aus denen allein eine starke Kunst wieder/ zu erblühen vermag. Kurt Heifer.

Dok.Nr.: 2642./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " / Signatur: ./ Standort: Der Mittag. Nr. 44./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Der Deutsche Westen " / Laufzeit: ./ Datum: Samstag / Sonntag. 21. / 22. 2. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: " Der Deutsche Westen " [ fett und mittelgroß ]// [ Abb. ]// Foto: Felten// Malerei und Plastik der Gegenwart in Köln [ fett ] Heute wird in Köln die neue große Ausstellung des Kölni= schen Kunstvereins [ " Kölnischen Kunstvereins " gesperrt ] feierlich eröffnet. Unter dem Titel/ " Der Deutsche Westen " [ " Der Deutsche Westen " gesperrt ] vereinigt sie die führenden/ künstlerischen Kräfte der Gegenwart, soweit sie im Westen/ schaffen oder aus ihm hervorgegangen sind. Aus der geschlossen/ und qualitativvoll wirkenden Ausstellung, in der alle Aussteller/ jeweils nur mit einem Werk vertreten sind, zeigt unser Bild/ einen Ausschnitt mit dem Gemälde " Harlekin " von Robert/ Pudlich [ " Pudlich " gesperrt ] und der großen Holzplastik " Schreitende " von Kurt/ Schwippert. [ " Schwippert " gesperrt ].

Dok.Nr.: 2643./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Kölner Zeichner " / Signatur: ./ Standort: Der Mittag. Nr. 170./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Kölner Zeichner./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 23. 7. 1942./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlernachnamen gesperrt./ Dokumenttext: Kölner Zeichner [ fett und groß ]// Ein seltener Umstand: man/ kommt in eine Ausstellung, in der/ jedes einzelne ausgestellte Blatt/ Qualität besitzt und die Eigenart/ einer Handschrift verrät. Solche/ Ausstellungen zu beschreiben, ist schon/ deshalb nicht leicht, weil jeder der/ 45 vertretenen Künstler erwähnt zu/ werden verdiente. Das besagt viel,/ obwohl man sich daran gewöhnen/ durfte, an Graphikausstellungen/ hohe Ansprüche zu stellen.// Vor allem sind Landschaften ge=/ zeigt oder doch weitgehend durch/ die Landschaft bestimmte Motive;/ die figürlichen Zeichnungen blei=/ ben zumeist auf Bildnisköpfe be=/ schränkt. Wo die volle Gestalt ge=/ geben ist, wird gern mit Mittel=/ tönen und Schattenübergängen ge=/ arbeitet, die den Umriß auflockern/ und ein weiches, fließendes Hell=/ dunkel erzeugen. Solchen an Zeich=/ nungen des 17. Jahrhunderts er=/ innernden Stil haben die Studie/ eines alten Mannes von Karl/ Schäffer und die Bildnisköpfe/ von Robert Seuffert d. J./ Auch Hubert Berke arbeitet/ stark mit Schattierungen und/ Zwischentönen und erzielt doch/ eine von den eben genannten Ar=/ beiten völlig verschiedene Wirkung./ Das " Kind mit Puppe " z. B. ist/ mit einem ganz breiten festen Strich umrissen, aber dieser Strich/ wird - unterstützt durch das weiche/ Material, das Berke verwendet - bruchlos in den Schatten über-/ geführt, so daß er nicht die Figür, sondern nur den Schatten zu/ begrenzen scheint, aus dem das Köpfchen und der Arm, der die/ Puppe hält, mit einer ungewöhnlichen Zartheit als hellste Flächen/ ausgespart sind./ Bei den Landschaften findet man die gleiche Vorliebe für/ [ neue Spalte ] [ Abb. ]/ Photo: Fischer/ Friedrich Josef Ruland: " Am Rhein bei Lorch " ( Rohrfederzeichnung )// weiche Übergänge und eine fast impressionistische Raumlichtwirk=/ kung: [ sic! ] so bei den Blättern von Julius Bretz, den Landschaften/ von Robert Seuffert d. Ä. ( dessen Studien zum Deckengemälde/ am Kölner Opernhaus in schwingende weiche Linien gefaßt sind ),/ oder in den Zeichnungen von Jakob Berwanger./ Wie bei den figürlichen Blättern neben den mehr flächig/ [ neue Spalte ] gesehenen die nur mit einem einzigen herben Strich umrissenen/ Aktzeichnungen von Kurt Schwippert stehen, so findet man/ auch Landschaften, die nur auf den Gegensatz von Tiefschwarz und/ Weiß gestellt sind und sich auf das rein zeichnerische Element der/ Linie beschränken. Ein schönes Beispiel dafür sind zwei Blätter/ aus Italien von Josef Jeiter, der außerdem ein Pastellbild/ ausgestellt hat, das durch seine warmen samtigen Töne und die/ noch im farbigen Auftrag spürbare beherrschte Strichführung auf=/ fällt. In gelöster Form zeigen die Pastelle von Eugen Kersch=/ kamp diesen Übergang vom zeichnerischen zum malerischen Sehen,/ der sich schon in seinem gezeichneten Selbstbildnis andeutet und in/ den Pastell=Landschaften vollends in der Stimmung der Farben/ aufgeht./ Verfolgen wir diesen Übergang weiter, so wäre hier Friedrich/ Josef Ruland mit seiner farbigen Rohrfederzeichnung " Am/ Rhein bei Lorch " zu nennen: die Fläche ist großzügig behandelt,/ ein grau überzogenes Blau herrscht vor, der Telegraphenmast und/ der knorrige Baum sind stark hervorgehoben. Das plastische/ Moment, das in diesem Bild noch stark wirksam ist, geht bei den/ Aquarellen von Heinz Ruland [ " Heinz Ruland " gesperrt ] ganz in die Fläche ein, deren/ Farben ineinanderfließen. Während hier eine kräftigere Um=/ randung die Formen zusammenhält, aquarelliert Bartel Gilles/ das bewachsene Ufer im Hintergrund einer Flußlandschaft völlig/ als verschwommene Silhouette, der er lediglich durch die bizarren,/ unbelaubten Zweige eines scharf gesehenen Baumes im Vorder=/ grund eine kontrastreiche Betonung gibt./ Schon an diesen wenigen Beispielen kann der Übergang vom/ Malerischen zum Zeichnerischen ( und umgekehrt ) bis in seine/ feinsten Abstufungen abgelesen werden, dem nachzuspüren ein be=/ sonderer Reiz der Ausstellung ist. Dina Ehringhaus.

Dok.Nr.: 2644./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verlustmeldung von Bildern./ Signatur: 167./ Standort: Nachlaß Josef Haubrich./ Archiv: HASTK./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Bei flüchtiger Prüfung./ Laufzeit: ./ Datum: 11. 12. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./

Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: Formblatt. Künstlernamen alle gesperrt./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN seit 1839 167 [ " 167 " Hand ]// [ Strich ]// Hansestadt Köln/ 11. Dez. 1944./ Bei flüchtiger Prüfung der Bestände im Hause Gereonskloster 12 stellte/ ich heute das Fehlen folgender Gemälde fest :// Seitz Fruchtestilleben Öl Verkaufspreis RM. 800.--/ Gabriel Wasserlandschaft " 7500.--/ Vertin Am Stadttor " 11000.--/ Richet Landschaft bei Barbizon Öl 8000.--/ Paris Interieur " 7500.--/ Mesdag Fischerboote " 6000.--/ Maes / Copie nach ( zeitgenössisch ) " 2000.--/ Rip Landschaft mit Mühle " 6000.--/ Hulk Entenjagt " 4500.--/ Weissenbruch, W. Blumenstillleben Aqu. 2600.--/ Unbekannter Holländer Kl. Landschaft Öl sign. jedoch unleserlich 1500.--/ J. Bamann [ Unterschrift ]// Gereonskloster 12 ( Histor. Archiv ) / Ruf 74018 / Bankverbindung: Bankhaus J. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 100 50.

Dok.Nr.: 2645./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Verlustmeldung von Bildern, Otto Dix./ Signatur: 166./ Standort: Best./Acc. 1369 Nr.: 55. / Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Josef Haubrich./ Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: Herr Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich./ Laufzeit: / Datum: 13. 12. 1944./ Umfang: 1 DIN A4 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: Siehe Dok.Nr.: 2644./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN seit 1839 167 [ " 166 " Hand ]// [ Strich ]// Hansestadt Köln/ Asselborn Nr. 6 Post Herkenrath über/ Berg. Gladbach Bez. Köln, 13. 12. 1944/ Eing. 7. 3. 45 [ Hand ]/ Ha [ Kürzel Haubrich, Hand ]// Herrn/ Rechtsanwalt Dr. J. Haubrich/ Köln-Marienburg/ [ Strich ]/ Lindenalle 3// Sehr geehrter Herr Dr. Haubrich !// Am Montag, 11. d. M. stellte ich im Gereonskloster das Fehlen der auf/ beil. Liste vermerkten Bilder fest. Ich möchte Ihnen dies mitteilen, damit/ ausser mir noch jemand darüber Bescheid weiss. Der Hausverwalter erklärte auf/ Befragen, es sei möglich, dass diese Bilder, die z. Zt. ausgerahmt in einer/ Kiste sich befanden, mit einem Bergungstransport nach Schadegg bei Runkel/ gekommen wären. Herr Rittmeister Zander verwalte den Bestand dort und sollte/ gefragt werden, wenn er in diesen Tagen ins Archiv komme. Jedenfalls habe ich/ auch schriftlich dort angefragt./ Herr Dr. Feldenkirchen teilte mir s. Zt. mit, die aus Untermaubach zurückgeholt/ Kunstwerke habe er ohne sie zu notieren, mitgegeben. Sie seien aus dem Hause/ Neuerburg ins Archiv Gereonskloster zurückgekommen, was aber nicht stimmt, denn/ sie befinden sich dort nicht. Infolgedessen lässt sich jetzt schlecht fest=/ stellen, wo sich ihr Gemälde von Feininger befindet. Ich denke im Laufe der/ kommenden Woche eine Bestandsaufnahme im Hause Neuerburg machen zu können./ Leider habe ich moch [ sic! ] immer keine Möglichkeit gefunden, unseren Bestand und die/ Akten abzutransportieren, da es an Fahrgelegenheiten fehlt. Herr Ohling hatte einen/ Wagen bereitgestellt, der aber im Gereonskloster durch das dort amtierende Amt/ beschlagnahmt wurde, obwohl ich dem Verwalter zweimal eine Liste übergeben hatte./ was bei Eintreffen eines Wagens in meiner Abwesenheit mitgegeben werden sollte./ Leider wusste ich den Termin nicht und konnte daher nicht anwesend sein./ Am Montag sah ich im Keller des Archivs auch noch das grosse Gemälde von Prof./ Dix [ " Dix " gesperrt ] " Maler Kriegel und sein Modell ". Herr Dix wollte es ja immer gerne zurück=/ haben, es fehlte jedoch an einer entsprechenden Kiste. Könnten Sie es nicht an/ sich nehmen, damit es nicht zerstört wird oder verschindet ? Es besteht auch/ die Möglichkeit, dass der Hausverwalter Herr Dorschel in allernächster Zeit ein=/ gezogen wird und dann ist niemand mehr im Hause, der die Dinge in Obhut nimmt./ Von Herrn Dr. Feldenkirchen habe ich lange nichts mehr gehört. Ich nehme an,/ dass er Untermaubach verlassen hat./ Mit freundlichen Gruss/ J. Bamann. [ Unterschrift ]// 1. Liste./ PS. Herrn Scheibler habe ich von dem Fehlen der Bilder/ Mitteilung gemacht. D. O./ Gereonskloster 12 ( Histor. Archiv ) / Ruf 74018 / Bankverbindung: Bankhaus J. H. Stein zu Köln / Postscheckkonto Köln 100 50.

Dok.Nr.: 2646./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Entlassung Peters./ Signatur: 152./ Best.: 1369 Nr.: 55./ Archiv: HASTK./ Ort: Köln./ Provenienz: Nachlaß Josef Haubrich./ Gattung: Drucksache./ Material: / Medium: / Titel: An die Reichskammer der bildenden Künste./ Laufzeit: 1946-1951./ Datum: 28. 4. 1942./ Umfang: / Form: Brief./ Dok.-Dat.: / Inst.-Dat.: / Pers.-Dat.: / Ereigni.-Dat.: / Photo.-Dat.: / Werkdat.: / FK: / MF: / Repro: / Ausstellung: / Höhe: / Breite: / Bemerkung: / Dokumenttext: Abschrift von Abschrift. 152 [ " 152 " Hand ]// Köln, den 28. 4. 42// An die/ Reichskammer der bildenden Künste// Köln [ " Köln " gesperrt ]/ [ Strich ]/ Habsburgerring 1// Mit grosser Genugtuung erfahren wir, dass der Krebschaden in/ Köln, genannt Dr. H. Peters [ " Peters " gesperrt ] endlich aus seiner Wirksamkeit/ entfernt wurde. Damit ist schon viel gewonnen! Dürfen wir die/ Reichskammer darauf aufmerksam machen, dass auch noch andere/ grosse Übel zu beseitigen sind? - Ist Ihnen bekannt, dass ge=/ nannter Herr sich beraten liess durch einen Kreis jüdisch ver=/ sippter Leute, wozu ein bekannter kölnischer Rechtsanwalt, ein/ jüdisch verheirateter Maler in Köln und ein jüdisch verheirateter/ Maler aus Honnef gehören ? - Dieser schöne Kreis übte einen/ Terror auf alle Dinge, ferner auf alle anderen Maler, überhaupt/ alles was sich um die Kunst bewegt. Bitte richten Sie Ihr/ Augenmerk darauf, dass nicht wieder gleiche Verhältnisse ent=/ stehen und diese jüdische Sippschaft sich wieder das Verant=/ wortlichen bemächtigt um ihren Terror weiter auszuüben. Zu/ dieser Gesellschaft gehört auch ein Maler F., der der Kunst=/ kammer als Fachberater zugeteilt ist. Auch er steht dieser/ Clique sehr nahe und hat alles gedeckt und möglich gemacht, was/ innerhalb des Kreises Juda geplant und ausgeheckt wurde. Wach=/ samkeit bedeutet jetzt alles, wenn anständige und klare Ver=/ hältnisse geschaffen werden sollen./ Heil Hitler!/ Unterschrift: Die anderen Maler// Ich versichere an Eides statt, dass vorstehender in Abschrift/ wiedergegebener Brief im Jahre 1942 bei

der Reichskammer der/ bildenden Künste ( Gau: Köln=Aachen ) kurz nach Entlassung des/ Herrn Dr. H. Peters als Geschäftsführers des Kölnischen Kunst= vereins, eingegangen ist./ gez. Emil Flecken/ ehemals Fachberater d. R. d. b. K.

Dok.Nr.: 2647./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Entlassung Peters./ Signatur: 150, 151./ Standort: Best. 1369 Nr. 55./ Archiv: HASTK./ Ort: ./ Provenienz: Nachlaß Josef Haubrich./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste./ Laufzeit: 1946 - 1951./ Datum: 2. 4. 1942./ Umfang: 1 DIN A4, 1 DIN A5 Blatt./ Form: Brief./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Anlage zu 116. Abschrift.// 150 [ Hand ]// Der Präsident/ der Reichskammer der/ bildenden Künste [ rechter Block auf gleicher Höhe ] Berlin W 35, 2. April 42/ Blumeshof 4-6/ Fernsprecher 219271/ Postscheck=Konto Bln. 144430/ Aktenzeichen ID. 771.Kv.101/2597 [ unterstrichen ]/ ( in der Antwort anzugeben )// An den/ Herrn Vorsitzenden des/ Kölnischen Kunstvereins/ Köln [ " Köln " gesperrt und unterstrichen ]/ Friesenplatz 27// Betr.: Tätigkeit Ihres Geschäftsführer Dr. Peters/ ( Ausstellung " Der deutsche Westen " [ unterstrichen ]// Seit dem Jahre 1940 hatte ich wiederholt Veranlassung, die/ Tätigkeit des Herrn Dr. Peters, der als Geschäftsführer und künstlerischer Ausstellungsleiter Ihres Vereins tätig war,/ zu beanstanden. Ich sah mich schliesslich genötigt, mit/ Schreiben vom 1.6.40 ( Aktenzeichen ID 776 Kv.101/86 ) Herrn/ Dr. Peters als künstlerischen Ausstellungsleiter abzulehnen,/ da er immer wieder versucht hat, in Ausstellungen Arbeiten/ an die Öffentlichkeit zu bringen, die den vonm [ " n " durchgestrichen ] Führer ge= gebenen Richtlinien für die deutsche bildende Kunst wider= sprachen. Durch seine Einstellung, die als disziplinos/ und unhaltbar bezeichnet wurde, hat Herr Dr. Peters be= wiesen, dass er die für das Amt eines künstlerischen Aus= stellungsleiters erforderliche Zuverlässigkeit nicht besitzt./ In der Folgezeit habe ich die Ausstellungstätigkeit des/ Vereins sowie seiner Geschäftsführung weiterhin beobachtet/ mit der Absicht, die Ablehnung von Dr. Peters als künst= lerischen Ausstellungsleiter u. U. zu widerrufen, sofern seine/ frühere ablehnende Einstellung gegenüber meinen Bemühungen/ um eine klare Ausrichtung der Ausstellungen im Sinne der/ Richtlinien des Führers [ " s " mit Hand ergänzt ] sich ändern würden. [ " n " durchgestrichen ] Eine solche Um= stellung erfolgte indessen nicht. Vielmehr meldete der Verein/ z. B. ( verspätet ! ) am 3. 9. 41 eine Ausstellung mit Werken des/ Hamburger Malers Peter Dülberg an, die im vorangegangenen/ Jahr von mir in Hamburg infolge ihrer nicht vertretbaren künst= lerischen Haltung geschlossen werden musste. Als künstlerischer/ Ausstellungsleiter war entgegen meiner Anordnung wieder Dr. Peters/ genannt. Die Ausstellung Ihres Vereins mit den Werken des/ Malers Dülberg=Hamburg musste infolgedessen vorzeitig geschlossen/ werden./ Auch in der Geschäftsführung des Vereins musste ich in dieser Zeit/ eine so ausgesprochene Lässigkeit in der Bearbeitung der von mir/ an den [ " d " mit Hand ergänzt ] Verein gerichteten Schreiben und Anforderungen beobachten,/ wie sie sonst keiner der übrigen deutschen Kunstvereine mir gegen= über an den Tag gelegt hat. Für einen Verein von der Bedeutung des/ Kölnischen Kunstvereins ist es nicht entschuldbar, wenn er mir/// [ verso ] den Tätigkeitsbericht über seine Jahresarbeit, von dem/ ich erst durch die Presse erfuhr, trotz mehrmaliger An= forderung erst 5 Monate, nachdem inhaltlich in ver= schiedenen Zeitschriften bereits veröffentlicht worden/ war, zugehen liess, wenn er wirtschaftliche Fragebogen/ über die Ausstellungsergebnisse trotz Anmahnung z. T. un= vollständig, z. T. irreführend ausgefüllt, doppelt oder/ garnicht zusendet. ; [ sic! ] Anmeldungen der Ausstellungen erfolgten/ wiederholt so verspätet, dass eine rechtzeitige Zulassung/ und Aufnahme in den Ausstellungskalender nicht mehr möglich/ war. Ausstellungskataloge, die ich [ " ich " mit Hand eingefügt ] auf Veranlassung des Propa= gandaministeriums [ " a " mit Hand in " s " verbessert ] für eine Austauschstelle nach Spanien/ erbat, wurden entgegen meinem völlig eindeutigen Schreiben/ nicht hierher, sondern nach Spanien geschickt. usw./ Wie ich erfahre, musste die letzte Ausstellung des Vereins/ " Der deutsche Westen " wieder vorzeitig geschlossen werden./ Aus dem Katalog, der mir übrigens nicht wie vorgeschrieben/ vom Verein, [ " der ... Verein " unterstrichen ] sondern vom Saarpfälzischen Verein für Kunst und/ Kunsthandwerk, der sich entschied gegen die völlige Ver= nachlässigung von Künstlern des Gaus Westmark in dieser/ Ausstellung bei mir beschwerte, zuzug, [ " zuzug " unterstrichen ] entnehme ich, dass/ diese Ausstellung u. a. wiederum ein Bild des obenerwähnten/ Malers Dülberg=Hamburg enthält, dessen Ausstellung ich/ früher ausdrücklich abgelehnt hatte. Darüber hinaus sind/ einzelne Arbeiten abgebildet, die als unvereinbar mit den/ Richtlinien einer nationalsozialistischen Kunst= und Kultur= politik gelten müssen, darunter z. B. das Hafengebilde [ " d " mit Hand hinzugefügt ] des/ flämischen Malers Kimpe ( Nr. 83 ). Für dieses Bild sowie/ das Blumenstillleben des Malers Wilhelm Stocké hätte übrigens/ als Werk eines Ausländers auf der Ausstellung die Sonder= genehmigung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und/ Propaganda über mich herbeigeführt werden müssen, was der/ Geschäftsführung des Vereins als Ausstellungsveranstalter/ bekannt sein musste, ( Mitteilungsblatt meiner Kammer Nr. 9/1938/ und 2/1939 ). [ " was ... 1939 ) " unterstrichen ] Als Ausstellungsleiter für diese Ausstellung/ war von mir der Bürgermeister Dr. Ludwig bestätigt worden./ Die mir vorliegende Presseberichte aber nennen indessen fast/ ausschließlich als künstlerischen Ausstellungsleiter Herrn/ [ " Die ... Herrn " unterstrichen ] Dr. Peters., der in dieser Eigenschaft bei der Eröffnung der/ Ausstellung auch gesprochen hat. Ich ersehe aus dieser Tat= sache, dass Sie meine ( Tatsache ) [ " Tatsache " durchgestrichen ] Ablehnung des Dr. Peters als/ künstlerischen Leiter Ihrer Ausstellungen nur als eine formale/ Angelegenheit ansehen. Dies geht auch aus Ihrem Schreiben/ an meinen Landesleiter beim Landeskulturwalter Gau Köln=Aachen/ hervor, das mir dieser am 15. 12. 41 in Abschrift zur Kenntnis/ gegeben hat. Ich sehe darin den Versuch einer Umgehung meiner/ Verfügung, Dr. Peters an den Vorbereitungen und Gestaltungen/ bzw. der Auswahl Ihrer Ausstellungen

nicht mehr zu beteiligen./ Um diesem untragbaren Zustand sowie einen/ weiteren etwaigen Einflussnahme des Dr. Peters auf die zu= künftigen Ausstellungen des Kölnischen Kunstvereins endgültig/ eine Ende zu bereiten, ersuche ich hiermit unter Hinweis auf/ § 10 der ersten Verordnung zur Durchführung des Reichskultur= kammergesetzes vom 1. 11. 33. ( RGBl. I S. 797 ), Herrn Dr. Peters/// 151 [ Hand ]// als Geschäftsführer Ihres Vereins sofort abzurufen und/ ihm jede Tätigkeit innerhalb Ihres Vereins zu untersagen./ Die Abberufung des Herrn Dr. Peters ist mir über/ meinen Landesleiter beim Landeskulturwalter Gau Köln-Aachen/ unter Benennung seines Nachfolgers zu bestätigen. Dem Herrn/ Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda gebe ich/ von meinem Schreiben abschriftlich Kenntnis.// Im Auftrage/ gez. Meister// Stempel// Beglaubigt/ Unterschrift/ ( Doemling ).

Dok.Nr.: 2648./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Finnische Graphik " ./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 379./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Kölnische Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Dienstag. 28. 7. 1936. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " fett ] zeigt vom 27. Juli/ bis 16. August eine Ausstellung finnischer Graphik,/ vom 17. August bis 6. September Deutsche/ Graphik=Schau 1936.

Dok.Nr.: 2649./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Alfred Mahlau./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 12./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Alfred Mahlau./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 7. 1. 1937. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Alfred Mahlau [ fett und groß ]// Eine Ausstellung im Kölner Kunstverein [ fett ]// Indem der Lübecker Alfred Mahlau [ " Alfred Mahlau " gesperrt ] für andre die Werbe= trommel rührte, hat er es auch für sich selbst getan. Die Plakate,/ die er entworfen hat, haben ihn weithin bekannt gemacht. Auf/ allen diesen Werbeplakaten leuchten starke Farben in kräftigem/ Kontrast; das Ziegelrot der Lübecker Bauten, das tiefe Blau der/ Ostsee an einem Sommernachmittag, das Gold der altehrwürdigen/ Altäre in den norddeutschen Kirchen strahlen aus allen diesen/ Blättern. Die Ausstellung, die der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ]/ veranstaltet, bringt prächtige Proben von der vielseitigen Arbeit/ des Gebrauchsgraphikers, Werbebilder, so. z. B. das Plakat, mit dem/ die Stadt Lübeck zu ihren Orgelkonzerten, mit dem die Stadt Ham= burg zu den Hafentraveltouren oder das Ostseebad Timmendorf und/ die Bäder der Lübschen Bucht zum Sommerbesuch einladen; die/ Bühnenbilder des Lübecker Theaters, in denen nicht ohne Grund/ alles, was sich bewegt, immer aus einem dunkeln Grund heraus= entwickelt wird, damit es um so farbiger erscheint; die Entwürfe/ für den Festzug zur 700=Jahr=feier von Lübeck, in dem eine echt/ niederdeutsche Freude an städtischer Repräsentanz sich offenbart;/ die Buchgraphik, unter der die einfallreichen und stark geformten/ Umschläge für " Den Norden ", die Zeitschrift der Nordischen Gesell= schaft auffallen; ferner die Buchillustrationen zu der köstlichen/ Schiffsfibel, u. a. endlich der reizende Holzbaukasten: Lübeck in der/ Schachtel und der Film, der die Heimatstadt des Künstlers und die/ Ostsee veranschaulicht.// Das alles zusammen erweist ein Schaffen von reicher und reiner/ Art, eine starke und förderliche Bindung an die Heimat. Mahlau/ ist dem niederdeutschen Volkstum und der Lübecker Stadtschaft aufs/ innigste verbunden, dabei aber so weltoffen, wie die echten Han= seaten von je waren, so daß er bei aller freiwilliger Beschränkung/ auf bestimmte Formen und Farben eine geradezu weltmännische/ Eleganz erreicht./ Dem Direktor Klug des Kölnischen Kunstvereins lag daran, bei/ dieser Ausstellung zu zeigen, daß es auch einen andern Alfred/ Mahlau gibt, einen Meister nicht der angewandten sondern, wenn/ man so sagen darf, der reinen Kunst. Von den Aquarellen, die im/ Hauptraum des Kunstvereins aufgehängt sind, geht eine ganz/ andre Wirkung aus als von den Werbebildern. Statt des Rot,/ Gelb, Gold und Blau findet man auf all diesen Landschaftsbildern/ gedämpfte Farben. In gedämpften Kontrasten: Grau neben Blau/ und Braun, Grün neben Grau, Hellblau neben Grau, Blau neben/ Grau und Weiß. Daß Mahlau ein heimlicher Erzähler ist, erweist/ sich daran, daß er fast für alle Landschaften ein schmales und sehr/ breites Format wählt. Da malt er denn die Niederdeutsche Ebene,/ hügellos mit einem hohen Himmel, malt ein von Booten umwim= meltes, von Fahnen überwimpeltes Fischerdorf, malt er eine Wiese/ mit Bäumen oder einen Winkel aus Holstein mit den charakte= ristischen Knicks, malt er in einem köstlichen Zusammenklang von/ Weiß und Grün die Niederdeutsche Ebene im Schnee, malt er die/ Stadt Haarlem, einen Hafen in den Dünen oder die Küste von/ Island. Das heimliche Erzählen, das sich im Überwigen des/ breiten Formats bekundet, bricht dann in einem Zyklus " Phan= tastische Landschaften " offen heraus; man erlebt gewissermaßen die/ Erzählungen eines Seefahrers, der zurückgekehrt ist und abends/ beim Rotspon seltsame Begebenheiten zum besten gibt, etwas wie/ er in den wasserleeren Hafen gefahren ist, wie plötzlich eine Kluft/ in der Erde sich aufgetan hat oder wie eine ganze Landschaft zu= sammenschumpft und in ein Zimmer gestellt ist./ Gegenüber diesen Aquarellen mit ihrer freien und sichern Hand= schrift wirken die eigentlichen Gemälde etwas blaß. Man sieht ein= mal Lübecks Türme hinter Blumen herausragen, ein andermal/ einen Zweig vor blauem Himmel und schließlich ein Selbstbildnis/ des jungen Mahlau aus dem Jahre des Kriegsausbruchs, Werke,/ die diesselbe innerliche Liebe zur Natur bezeugen wie die Aqua= relle, aber nicht so selbständig in der Haltung sind. So köstlich/ Mahlau in seinen Werbebildern wirkt, die jedem Freude machen/ müssen, der ein empfängliches Auge hat,

man möchte wünschen, daß der Lübecker Maler immer wieder zurückkehrt zu seinen Gemälden und Aquarellen, in denen das, was er dort in einem fröhlich schmetternden Forte vorträgt, als eine zarte Kammermusik/ wiederholt wird. Otto Brües.

Dok.Nr.: 2650./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Vergessene Kölner Künstler "./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 32./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: " Vergessene Kölner Künstler "./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 18. 1. 1937. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: " Vergessene Kölner Künstler " [ fett ]// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " fett ] brachte 1934 unter dem Titel " Vergessene Kölner Künstler " eine vielbeachtete Ausstellung des Malers/ Otto Grashof, Köln [ " Otto Grashof, Köln " gesperrt ] ( 1812 - 1876 ). Die Reihe soll durch/ weitere Ausstellungen früherer Kölner Künstler fortgesetzt werden./ Geplant ist für dieses Frühjahr eine Schau von Werken der/ Maler Anton Grefen, [ " Anton Greven " gesperrt ] Köln ( 1810 - 1938 ), und Ludwig/ Krewel, [ " Ludwig Krewel " gesperrt ] Köln ( 1801 - 1966 ) Andre Künstler sollen später/ folgen. Der Kölnische Kunstverein bittet um Angebot und Nachweis von/ Werken dieser Kölner Künstler aus Privatbesitz [ " Privatbesitz " gesperrt ] und hofft/ eine reiche Sammlung von Werken dieser Künstler zeigen zu/ können, ehe sie ganz der Vergessenheit anheimfallen.

Dok.Nr.: 2651./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Prof. Dr. Otto Kümmel./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 48./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Was ist an der japanischen Kunst japanisch?/ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 27. 1. 1936. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Was ist an der japanischen Kunst japanisch? [ fett, mittelgroß ]// Lichtbildervortrag von Prof. Dr. Otto Kümmel ( Berlin ) [ fett ]// Der starke Eindruck, den der Vortrag von Professor Dr. Otto/ Kümmel, [ " Otto Kümmel " gesperrt ] der als Generaldirektor die Staatlichen Museen Berlins/ leitet, bei der Vereinigung der Freunde Ostasiatischer Kunst/ in Köln hinterließ, war nicht zuletzt dem Umstand zuzu/ schreiben, daß der Redner sein Thema nicht im Sinne einer/ lehrhaften Vorlesung mit theoretischem Vergleichsmaterial behan/ delte. Mit der Anteilnahme des forschenden Menschen legte er/ ein starkes, aus der Fülle seines Wissens, einer persönlichen An/ schauung des Landes, einer souveränen Stoffbeherrschung ge/ wachsenes Bekenntnis ab. Infolgedessen wurden die Zuhörer vom/ Thema des Vortragenden gepackt, durch die Lichte seines über/ legenen Humors erwärmt und durchschritten den bunten Weg durch/ die Jahrhunderte der kunst= und kulturgeschichtlichen Entwicklung/ [ neue Spalte ] Japans, ohne zu ermüden. Die Fülle des Gebotenen, unterstützt/ durch eine große Anzahl von Lichtbildern aus der japanischen/ Kunst, gestaltet nur auszugsweise eine Wiedergabe des Vortrags./ Die Frage, was an der japanischen Kunst japanisch [ " was ... japanisch " gesperrt ] sei, schließt die andre nach der Eigengesetzlichkeit der japanischen/ Kultur in sich ein. Da Japan, gemessen an der Geschichte Chinas,/ das auf ein ungeheures, durch Jahrtausende bewahrtes Kultur= erbe zurückblickt, ein junges Volk ist, konnte der gewaltige Einfluß/ der chinesischen Kultur auf die Entwicklung Japans nicht aus= bleiben. Das japanische Inselreich hat mit [ " mit " gesperrt ] China seine kulturelle/ Bedeutung erlangt. Was es ohne [ " ohne " gesperrt ] China geworden wäre, wissen/ wir nicht, jedenfalls - wie es Professor Kümmel formulierte -/ etwas sehr andres. Es ist aber bezeichnend für die schöpferische Kraft/ der japanischen Kunst, wie sie das große chinesische Vorbild aufnahm,/ verarbeitete und umwandelte in eine eigne, typisch japanische Gestalt./ Sehr aufschlußreich waren in diesem Zusammenhang die Be/ trachtungen über China, [ " China " gesperrt ] das mit der Kraft seiner Natur und/ Rasse auf dem Kontinent alles zum geistigen Sklaven seiner/ Kultur machte, das alle Eroberungen nicht nur überstand, sondern/ die Eroberer sich assimilierte, aufzehrte bis zur völligen Spur= losigkeit, wie das Beispiel der Mandschu [ " Mandschu " gesperrt ] beweise, ein/ Land, das trotz seiner gegenwärtigen Wirren im Laufe der/ Jahrhunderte der Welt nach große Überraschungen bereiten wird./ Der Einfluß der chinesischen Kultur gelangte durch den/ Buddhismus nach Japan und durchdrang so sehr das öffentliche/ und geistige Leben der Japaner, daß noch heute im Hofzeremoniell/ zum Beispiel, im Brauchtum, in Musik, Tanz, aber auch in Sprache/ und Schrift, in der Verwaltung, Verfassung und im Recht chine= sische Einflüsse aus der Tang=Zeit, also dem 8. Jahrhundert, er= halten geblieben sind. Denselben überwältigen Eindruck machte/ natürlich die vom Hauch der Heiligkeit umwitterte chinesische Kunst,/ als sie nach Japan kam, und es konnte nicht ausbleiben, daß zu= nächst die einfach Nachahmung einziges und höchstes Ziel der/ japanischen Kunst sein mußte./ Aber schon sehr bald im Laufe der weitem Entwicklung zeigten/ sich die Unterschiede zwischen der chinesischen und der japanischen/ Kunst. Während als ein Hauptmerkmal der chinesischen Kunst ihre/ großartige Unpersönlichkeit gelten muß - in China schafft wirklich/ das Volk durch die Künstler, deren Namen fast ungenannt durch/ die Jahrhunderte blieben -, kennt die japanische Kunst auf allen/ Gebieten individuelle Meister, die ihre Namen stolz verzeichnen./ Die japanische Kunstgeschichte fängt gleich im ersten Jahrzehnt/ der japanisch=chinesischen Kunstbeziehungen ( um 616 ) fast renom= mistisch mit einem Meister an./ Die frühen japanischen Skulpturen, die Prof. Kümmel als erste/ Lichtbilder vorführte, zeigen bereits, wieviel stärker die japanischen/ Formen dem Menschlichen verwandt sind als die entsprechenden/ chinesischen. Der Hang zur linearen Schönheit der Form, selbst auf/ Kosten des Ausdrucks, führt zu einer Musik der Linien, des zeich= nerischen Wohlklangs, wie ihn die weit starrere, ernstere, schwerere/ chinesische Auffassung nicht besitzt. Bildnisse singender Engel, die/ Darstellung einer japanischen Götterhand etwa, überwältigen durch/

eine edle, menschliche Lieblichkeit, die wieder weit über die menschliche Sphäre erhoben scheint. Nicht weniger typisch für die japanische Kunstausstellung erweisen sich die japanischen Heldenbilder, die gewalttätig im Ausdruck fast komisch wirkende Himmelsgenerale sind, göttliche Wesen eines stürmischen echt japanischen Helden tums, die gegen die schändliche Welt ankämpfen. In den japanischen Bildnissen des 12. und 13. Jahrhunderts zeigt sich dann eine Lust am Fabulieren, eine Freude am Üppigen, Schwellenden, welche hinreißend ist. Wir sehen auf Miniaturbändern Mordszenen aus der Geschichte, fast kinematographische Darstellungen von geradezu zuckender Lebendigkeit und Realistik, dabei von einem feinen, der chinesischen Malerei fremden Humor ( Rollenbilder, Tierszenen ), der noch das Grausige zierlich, das Fruchtbare leicht, das Stilisierte fröhlich erscheinen läßt. Wir müssen das Kaleidoskop der Bilder um Epochen weiter schütteln. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts macht sich der europäisch-amerikanische Einfluß deutlich bemerkbar. Die perspektivische Malerei setzt sich auch in Japan durch, bleibt indessen völlig japanisch, so japanisch, daß von ihr zurückwirkend stärkste Einflüsse wieder auf den europäischen Impressionismus ausgehen. Zum Schluß seines inhaltvollen Überblicks führte der Redner an Hand von zahlreichen Beispielen aus, wie sich Japan vor dem Einbruch Europas durch eine äußerliche Europäisierung unter schweren materiellen, geistigen und ethischen Opfern physisch retten konnte und gleichzeitig bei allem Ausgeschlossensein fremden Einflüssen gegenüber seine unveränderliche Eigenart als vorbildliches Volk von nationaler Geschlossenheit und Größe bewahrte. Gert Vielhaber.

Dok.Nr.: 2652./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Engelhardt-Kyffhäuser, Vortrag Stange./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 63./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Im Kölnischen Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 4. 2. 1937. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] wurde soeben die Frontbilder=Ausstellung/ " Vorn " [ " Vorn " gesperrt ] des Malers Otto Engelhardt=Kyffhäuser [ " Engelhardt=Kyffhäuser " gesperrt ] aus/ Görlitz eröffnet. Sie umfaßt an dreihundert Ölbilder und Originalskizzen, deren besondere Wert darin besteht, daß sie nicht von einem offiziellen Kriegsmaler, sondern von einem Künstler stammen, der in Reih' und Glied auf allen Kriegsschauplätzen an der vordersten Front/ gekämpft hat. - Am Freitag, dem 19. Februar, spricht der Universitätsprofessor Dr. Alfred Stange [ " Stange " gesperrt ] ( Bonn ) in einem Lichtbildervortrag über das Thema Die Bedeutung des Werkstoffes in der deutschen Kunst ( Holz, Stein, Edelmetall ).

Dok.Nr.: 2653./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Otto Engelhardt-Kyffhäuser " Vorn " / Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 88./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Bilder aus dem Weltkrieg./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag. 18. 2. 1937. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Bilder aus dem Weltkrieg [ fett und mittelgroß ]// Zur Ausstellung im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Werner Beumelburg schilderte den Frontsoldaten einmal so: " Drei Jahre Krieg haben ihn äußerlich und innerlich vollständig umgeformt. Verdun und die Somme haben ihm ihren Stempel in die Seele gebrannt. Er stürmt nicht mehr in Reih und Glied, er kniet nicht mehr nach " Tuschfühlung " und " Richtung " und " Vordermann " und " Zwischenraum " und " Abstand ". Das Exerzierreglement besteht für ihn nur noch, solange er in der Etappe zur Ruhe und Erholung weilt. Führer und Untergebene kommen sich ein wenig lächerlich vor, wenn sie dort Grüßen üben mit Anlegen des Zeigefingers und des dritten Gliedes des Mittelfingers an die Kopfbedeckung. Sie tun es mit gutmütiger Nachlässigkeit und weil es nun einmal so vorgeschrieben ist, oft auch mit innerem Grimm.// Er ist ein sonderbares Wesen, schweigsam, tagelang mit den äußern Symptomen der Gleichgültigkeit dem Artilleriefeuer ausgesetzt. Seine Uniform unterscheidet sich kaum noch von der Erde, in der er sich aufhält. Sie ist zehnmal mit groben Stichen geflickt, zerschissen, verschlossen. Eine neue kriegt er nicht, er hat auch keinen Ehrgeiz danach. Der eine trägt Stiefel, der andre Schnürschuhe mit Wickelgamaschen. Auf dem Kopf hat er den Stahlhelm, unter dessen grauer Glocke das bleiche mit Bartstoppeln besetzte Gesicht wie unter einem düstem Schatten untergetaucht ist. // Dieses männlich klare, harte und aufrichtige Bild, das Beumelburg mit schlichten Worten, ohne Schmuck und Umschweife entwirft, eröffnet am besten den Zutritt zu der Ausstellung von Skizzen, Studien und Bildern aus der Kampflinie, die der Maler Otto Engelhardt=Kyffhäuser [ " Otto Engelhardt=Kyffhäuser " gesperrt ] geschaffen hat. Unter der Überschrift " Vorn " ist ein übergroße Zahl von künstlerischen Dokumenten des furchtbaren und heldischen Ringens in der Champagne, vor Reims, bei Verdun, in der Argonnen, in Ostgalizien und Rußland, in Flandern, vor Ypern und im Wytschaete-Bogen, um die Siegfried-Stellung am Scheldekanal, im Artois gegen die Engländer und in der Durchbruchschlacht Monchy-Cambrai im März/ 1918 vereinigt. Otto Engelhardt=Kyffhäuser war Oberjäger im Reserve-Jägerbataillon 4. Als Kriegsmaler bei der kämpfenden Truppe hat er mit im Dreck gesteckt, lag er vorn in der Feuerlinie, war er im Stoßtrupp. Er war kein Künstler, der neben den Männern an der Front ein umhertes Sonderdasein gelebt hatte. Er stand in Reih und Glied. Und so ist auch seinen Arbeiten trotz mancher künstlerischen Verdichtung und wirkungsvollen Zusammensetzung in der Komposition der Ölbilder der Wirklichkeit - ohne Beschönigung und verherrlichende Verfälschung. Die gesammelte Menschlichkeit, die männliche Kraft, der Wille, lauter Zeugnis von dem Großen und Gewaltigen, Furchtbaren und Unsäusdenkbaren, das er erlebt hat, abzulegen, sprechen aus [ neue Spalte ] den

Werken. Leise weht der Ruf " Kamerad! " über die Aus= stellung./ Da tauchen die Letzten der Kompanie auf, Groß. Sie reißen/ alle Kraft zusammen. Dreck und Grauen hängt an ihnen./ Da sind Frontwege. Ein Paar leere Stiefel starren vorn im/ Schlamm. Im wässerigen Licht, in der Nässe des üblichen Marsch= wetters liegt das Lager in Neupaderborn. Ausruhend, wartend,/ wägend, lehnt ein Läufer an einem zersplitterten Baumriesen./ Da steht ein schweres Maschinengewehr, ein verdecktes Ungeheuer,/ dessen Füße wie ein Gerippe aussehen, im ersten Kampfgraben./ Da blüht wie eine heilige Blume die unversehrte Lilie am zer= schmetterten Grab in der Stellung von Zonnebeke .../ In der Mitte der Schau hängt das große Triptychon. Rechts ein/ Jüngling, der Abschied nimmt, links der gealterte, gereifte, wissend/ gewordene Mann mit beschattetem Antlitz, in der Mitte ist die/ Front beschworen: in die Erde gewühlt kriechen die Männer vor=/ wärts... Dieses Dreifachbild faßt alles zusammen, was die Aus= stellung in einer Fülle von Einzeldarstellungen zeigt. Es wäre/ würdig, in einer Kirche als Ehrenmal Ausstellung zu finden. Der/ tiefe Ernst, die Größe und die stumme Macht des Werkes zwingen/ den Beschauer, das Haupt zu entblößen.../ Karl Heinz Bodensiek.

Dok.Nr.: 2654./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Dr. Otto H. Förster./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 122./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Stefan Lochner./ Laufzeit: ./ Datum: Montag, 8. 3. 1937. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Stefan Lochner und die Natur [ fett und groß ]// Zum Lichtbildervortrag Stefan Lochner und die Natur von/ Museumsdirektor Prof. Dr. Otto H. Förster [ " Förster " gesperrt ] war der Kunst= vereinsaal bis auf den letzten Platz besetzt.// Albrecht Dürer begegnete im Jahre 1521 dem Lochnerschen Dom= bild in der Ratskapelle in Köln. Hier trafen sich zwei Auffassungen/ von der Natur. Beide sondern sich wieder scharf von der Schaffens= weise heutiger Künstler ab. Hier ist der Weg vom Natureindruck/ bis zum fertigen Bild außerordentlich kurz. Ein Gegenstand wird/ nicht zum Bild, sondern Bestandteil eines Bildes. Bei den Alten,/ deutete Förster, sei es aber so gewesen, daß sie hundert Dinge sahen,/ betrachten, ohne [ " ohne " gesperrt ] sie gleich zu malen. Die vielen Eindrücke ver=/ dichteten sich zu einer innern Vorstellung von Landschaft oder/ Gegenstand. " Inwendig voller Figur " müsse der sein, der Kunst= werke schafft, sagte Dürer./ Bei Lochner sei das Verhältnis zur Natur auf eine bestimmte/ Weise umschrieben. Seine Bildvorstellungen entstünden vom/ großen Allgemeinen her. Erst dann, wenn dies erarbeitet sei, Auf= bau, Inhalt, Form, kämen die lieblichen Einzelheiten an die/ Reihe, ohne von vornherein mit einkomponiert gewesen zu sein./ Da das Wesen von Menschen und Dingen nicht darstellbar sei/ und es Lochner auf dieses Wesen, " das ewige Ich und Du ", in/ mystischer Schau verdichtet, ankomme, strebe er in seiner Dar= stellung das Typische, Einmalige, in dauernder, stetes wieder=/ kehrender Bedeutung an. Er könne das Bild diesem Wesen nur/ annähern, es zum Sinnbild verallgemeinern, die sichtbare und dar= stellbare Maske so durchscheinend wie nur möglich machen./ Nach diesen allgemeinen Ausführungen zeigte Professor Förster/ die Detailaufnahmen aus Lochnerschen Bildern, die im vergangenen/ Sommer von August Kreyenkamp, [ " Kreyenkamp " gesperrt ] dem " Meister der wissen= schaftlichen Photographie ", wie er ihn nannte, angefertigt worden sind./ Hier stellte sich denn Lochner als der liebevolle Beobachter des/ kleinen Lebens dar. Man sah aus dem Dombild Einzelheiten, z. B./ Goldgefäße Brustschmuck und Edelsteine, ein Gebetbuch, die Krone/ der Maria in der Rosenlaube. Die Vergrößerung deckt erst so/ richtig die Fülle von Leben in den Blumen und Gräsern auf./ Um ihrer selbst willen bedeutet ihm Natur nichts./ Auch die menschlichen [ " menschlichen " gesperrt ] Darstellungen sind ihm nicht Selbst= zweck. Alle Gesichter gleichen einander, selbst die gegensätzlichen./ Auch hat er nicht besonders ideale Köpfe gewählt. Sie sind alle/ vom Schicksal des Menschen gezeichnet. Der Blickpunkt der Ewig= keit, sagte Förster, lasse bedeutende Unterschiede wohl auch nicht/ wichtig erscheinen. Auch wo Lochner, wie im " Weltgericht ", die/ Typen der Verdammten schildert, umfaßt er sie mit einem gewissen/ Mitleid, mit verstehender Liebe, all die Wucherer, Geizhalse,/ Prasser und die ihr Amt schlecht verwalteten. Die Frauen/ Lochners drücken noch mehr als Allgemeine aus. Er malt keine/ Frauen, er malt die Frau, [ " die " gesperrt ] wahrscheinlich eine bestimmte, Kinder/ und besonders das heilige Kind sind bei ihm der Anmut voll, zwar/ stets naturwahr, aber niemals als Ziel und Maßstab. die zauber= haften Kinderengel Lochners sind keine als Engel kostumierten/ [ neue Spalte ] Kinder, es sind andre, höhere Wesen. Ihr Ausdruck ist ganz ver=/ innigt, wo sie musizieren. Lochner kenne, meinte Förster zum/ Schluß, in seinen Bildern auch die entfesselte, tierische Leidenschaft./ Er sei nicht bloß der Maler des Lieblichen oder Süßlichen. Vom/ Gegensatz [ " Gegensatz " gesperrt ] her müsse man sein Werk anschauen. Liebe und Ver=/ stehen machten sein Wesen aus./ Professor Förster wurde für seinen fesselnden Vortrag reicher/ Beifall zuteil. Dr. H. Schmitt.

Dok.Nr.: 2655./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Winold Reiß " Schwarzfußindianer "./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 176./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Kölnische Kunstverein./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag, 8. 4. 1937. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Der Kölnische Kunstverein [ " Der Kölnische Kunstverein " fett ] eröffnete am Samstag eine Aus= stellung unter dem Protektorat des Amerika=Instituts in Berlin./ Schwarzfuß=Indiander, Gemälde von Winold Reiß, [ " Reiß " gesperrt ] Neuyork. [ sic! ]/ Einleitende Worte: Generalkonsul Klieforth.

Dok.Nr.: 2656./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung W. Schnarrenberger, " Der zeitgenössische italienische Holzschnitt ", Hand Kerp-Kilian./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 249./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Bildende Kunst in Köln./ Laufzeit: ./ Datum: Donnerstag, 20. 5. 1937. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Bildende Kunst in Köln [ fett und mittelgroß ]// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] bringt im Hauptraum seines/ Gebäudes am Friesenplatz eine Ausstellung von Gemälden,/ Aquarellen und Zeichnungen des Malers Prof. W. Schnarrenberger. [ " Schnarrenberger " gesperrt ] Wo die Grenzen der Kunst, aus dem Antlitz eines/ Menschen auf sein Wesen zu schließen, liegen mögen, darüber lassen/ sich vor dem Selbstbild dieses Malers allerlei Vermutungen an= stellen. Sich selbst sieht Schnarrenberger als einen Mann von/ ernster und strenger Haltung, von einer preußischen Geschlossenheit,/ einer kraftvollen Selbstzucht; anders läßt sich nach Form und Linie/ das Selbstbild gar nicht deuten. Die Bilder hinterlassen einen/ ganz andern Eindruck, sie sind Werke eines Mannes, der viel/ unterwegs ist, sich jedem Eindruck offen hält, die verschiedensten/ Möglichkeiten des Ausdrucks durchprobt und für alle diese Arbeiten/ den Generalnenner im Suchen selbst hat. Nebeneinander finden/ sich Landschaften von einer weichen, flockigen Farbgebung, Bild= nisse, die streng und herb von der Linie her angelegt sind, Zeich= nungen, die aufs sorgfältigste wie aus einem Netz von Linien/ entstanden und dann getönt sind - die schönsten Werke sind aber/ vielleicht die, wo die weiche Farbgebung angewandt ist, um/ Stimmungen des Übergangs zu treffen, nächtlichen Mond, Nebel,/ Schnee und diesige Tage. Sehr merkwürdig in der ungehemmten/ Unmittelbarkeit des Ausdrucks sind die Bilder zum Faust; man/ möchte behaupten, sie paßten besser zum Urfaust oder lägen in der/ Ebene, in der ein Marlowe diesen Stoff angepackt hat. Alles in/ allem zeugen diese Bilder für eine sprühende, geistvolle Begabung,/ die die letzte Untauschbarkeit der Handschrift noch finden wird./ Ebenfalls im Kölnischen Kunstverein ist eine vom Petrarca= Haus [ " Petrarca=Haus " gesperrt ] vermittelte Ausstellung: " Der zeitgenössische/ italienische Holzschnitt [ " Der ... Holzschnitt " gesperrt ] zu sehen. Der Eindruck ist stark/ und rein. So unterschiedlich im einzelnen die Künstlerpersönlich= keiten sein mögen, die in Italien den Holzschnitt fördern: nach dem/ Zeugnis dieser Schau gehen sie alle von einer einheitlichen Grund= anschauung aus. Um es einmal einfach vom Optischen her zu/ sagen - während die Künstler des deutschen Holzschnittes, die man/ im vorigen Jahr in Köln mit ihren schönsten Werken sehen konnte,/ darauf aus sind, das Weiß auszusparen, scheinen die Italiener/ bestrebt, im Gegenteil dazu, sehr viel Schwarz ihren Holzschnitten/ zu erhalten. Das gibt wohl den Eindruck des Kräftigen, obwohl/ es dabei natürlich nötig ist ( wie es denn auch geschieht ), das/ Schwarz in sich selbst durch die dem Holzschnitt eignen Möglich= keiten abzustufen und die dargestellten Dinge gewissermaßen/ plastisch erscheinen zu lassen. Ist es nun auch nicht so, daß der/ Holzschnitt in Italien keine Tradition hätte, so bleibt aber doch/ festzuhalten, daß sie ursprünglich weit schwächer ist als in Deutsch= land, wo das graphische Könnenselbst in der Hochblüte der Malerei/ das rein Malerische an Weltgeltung übertraf. Wird dieser Umstand/ bei dem Urteil berücksichtigt, so muß man erstaunen, was die/ Italiener in der Zeit von kaum einem Menschenalter auf diesem/ Gebiet geleistet haben. Die etwa dreißig Namen zu nennen, wäre/ im Rahmen einer kurzen Übersicht wenig sinnvoll; es genügt zu/ betonen, daß jede technische Möglichkeit des Holzschnittes genutzt/ ist, daß jeder der Künstler sein unverwechselbares Gesicht hat und/ [ neue Spalte ] daß über allem eine Spur jener Klassizität liegt, die eben den/ Italienern aus ihrem nationalen Erbe zu eigen ist.// Der Kölner Maler Hans Kerpilian [ sic! ] bringt in einem/ Seitenraum eine kleine Auslese von Landschaften. Er bevorzugt/ die kleinen Formate, was darauf schließen läßt, daß dieses Talent/ sich selbst streng überwacht. Wo der Künstler Stilleben und wo er/ in Landschaften den Tag und die Sonne und die von ihr bestrahlte/ Welt gibt, haften seine Farben noch etwas im Üblichen; sobald/ er Nachstimmungen einfängt, zaubert er ein gespenstisches Leben/ herauf. Die niederrheinischen Fischerhäuser in einem schmalen,/ breithingelagerten Rechteck und die Vorstadthäuser unter dem/ Mond, das sind zwei Bilder, die unmittelbar ansprechen und/ Können und Wollen dieses Künstlers am reinsten bezeugen.// [ ... ]/ Otto Brües. Dok.Nr.: 2657./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Winold Reiß " Schwarzfußindianer ", B. Schröder-Wiborg, Paul Holz, Albin Edelhoff./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 196./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Bildende Kunst in Köln./ Laufzeit: ./ Datum: Montag, 19. 4. 1937. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Bildende Kunst in Köln [ fett und mittelgroß ]// Der Kölnische Kunstverein [ " Kölnische Kunstverein " gesperrt ] zeigt in seinem Hauptsaal/ eine Schau: Schwarzfußindianer im Bild, [ " Schwarzfußindianer im Bild " gesperrt ] die von/ dem Amerika=Institut in Berlin betreut ist. Der Maler,/ Winold Reiß, [ " Winold Reiß " gesperrt ] stammt aus Baden; er ist in die Siedlungen/ der Indianer im Staate Montana hinausgezogen, um eine/ sterbende Rasse, ihre Schönheit und Kraft, im Bilde festzuhalten./ Reiß ist dem Stoff, den er ergriffen hat, immer überlegen und/ nicht durch ihn mitverwandelt worden; denn die ausgestellten/ Arbeiten, zumeist Bildnisse, zeigen eine in Amerika beliebte/ Arbeitsweise, man möchte sagen Manier: scharf durchgezeich= nete Kopf, das übrige tritt zurück. Hier meldet es sich freilich/ wieder an druch die Grellheit der Trachten. " Wiesel=Kopf "/ " Rothorn ", " Heilige Feder ", " Der laufende Kranich ", die/ " Nicht wirkliche Bären=Frau " - mit Freude liest man die/ Bildunterschriften; in ihnen und in den bunten Darstellungen/ lebt etwas vom Geiste de Coopers und Karl Mays, deren/ Namen der amerikanische Konsul Klieforth bei der Eröffnung/ dieser Schau beschworen hat.// B. Schröder=Wiborg [ " B. Schröder=Wiborg " gesperrt ] ist durch ein Abenteuerbuch be= kannt geworden, in dem er seine Erlebnisse als Flieger

schildert;/ was er malt, zeigt, wie sehr sich mit einem tatenreichen Leben/ innerer Zartsinn paaren kann. Dieser Flieger ist ein Maler der/ seinen, verschwebenden Stimmungen; jede Landschaft, die er/ malt, liege sie in der Rhön oder in Afrika, wird ihm zu einem/ Märchenraum und =traum. Paul Holz [ " Paul Holz " gesperrt ] zeichnet in vielen/ Blättern das Leben auf dem Lande [ " Leben auf dem Lande " gesperrt ] nach. Da hier/ G. H. Theunissen nach der Berliner Ausstellung schon darüber/ berichtet hat, sei nur noch erinnernd gesagt, daß Holz das Leben/ der Bauern nicht etwa so gibt, wie es in gängigen Blut= und=/ Boden=Romanen à la mode sich abspielt, sondern wie es ist, hart,/ herb und unerbittlich; wobei wohl zugegeben sein mag, daß/ der Maler die Schattenseiten mehr aufsucht als die Sonnenseite./ In großen, zügigen Strichen erweist er eine echte Monu=/ mentalität.// Albin Edelhoff [ " Edelhoff " gesperrt ] ist ein Kölner Maler, der offenbar am An=/ bruch einer neuen Entwicklung steht. Er begann als sachlicher/ Maler, aber der Wille zu dieser Sachlichkeit blieb auf halbem/ Wege stecken. Glas sah auf diesen Bildern aus wie lackiertes/ Blech, ein Pflanzenstengel wie grüner Gummi. Dann kam das/ Erlebnis der Landschaft über den Maler, er entrang sich dem/ Stilleben und horchte der Natur die feinen leisen Stimmungen/ ab, damit belebten und beseelten sich die Farben. Darum dürfen/ Bilder, wie z. B. die vom Rheinufer bei Hersel, als ein schöner/ Beitrag in dem reichen Kapitel der Rheinmalerei gelten. In=/ zwischen ist Edelhoff noch weiter gekommen. Er löst sich vom/ Stoff, besinnt sich darauf, daß jede Wiedergabe, sei sie noch so/ treu, ja doch mit dem Pinsel und den Farben geschieht, und wird/ selbständiger: in einem Frauenbildnis und in einem Straßenbild/ ist die Hand gelockert, die Anschauung frei, ein neues Tor scheint/ sich zu öffnen./ [ ... ]/ Otto Brües.

Dok.Nr.: 2658./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Reichs-Gedok./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 459./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Reichsausstellung der Gedok./ Laufzeit: ./ Datum: Samstag. 11. 9. 1937. Morgen-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: Künstlerinnennamen gesperrt./ Dokumenttext: Reichsausstellung der Gedok [ fett und mittelgroß ]// im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Noch ist es nicht lange her, da gab es fast nur eine, und zwar/ duldende [ " duldende " gesperrt ] Beziehung der Frau zur bildenden Kunst - die/ Frau als Modell. An die tätige [ " tätige " gesperrt ] dachte niemand, an die Frau/ als Malerin, wenngleich Anna Sibylla Merian, des großen/ Kupfertstechers Tochter, und einige andre schon früh auch hierfür/ ein Beispiel gegeben hatten. Und über eine Ausstellung mit lauter/ Werken bildender Künstlerinnen würden, wäre sie etwa 1900/ eröffnet worden, unsre Großväter vermutlich den Kopf geschüttelt/ haben, während unsre Väter als Vorkämpfer für das Recht der/ Frau auf diesem Gebiet eingetreten wären. Das alles sind/ Kämpfe, die längst durchstritten sind, und niemand wird der für/ diese Dinge begabten Frau das Recht nehmen wollen, Malerin/ zu sein, wenn es sie dazu treibt.// Gewiß - eine [ " eine " gesperrt ] Not ist der Künstlerin - gleichviel auf welchem/ Gebiet der schöpferischen Arbeit - von vornherein auferlegt, die/ dem Mann erspart ist. Ihm erfüllt sich das Leben in seiner Werk=/ arbeit; das ist für die Frau anders. Sie wird ewig zerrissen sein/ zwischen den unerbittlichen Forderungen der Kunst und zwischen/ denen des Weibtums, die sie in der Mutterschaft gipfeln. Das/ ist eine Last mehr, als der Mann sie trägt, und man möchte/ meinen, sie müsse in allen Bildern, die von Frauen gemalt sind,/ spürbar werden./ Seltsam, auf einer Schau wie der Reichsausstellung der Gedok, [ " Gedok " gesperrt ]/ der Gemeinschaft deutscher und österreichischer Künstlerinnen, im/ Kölnischen Kunstverein, [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] ist von solchem besondern Ge=/ heimnis weiblichen Künstlertums wenig zu merken; sie gleicht/ fast ganz einer Ausstellung von Künstlern masculini generis. Und/ man darf ihr zunächst bestätigen, daß der solide handwerkliche/ Durchschnitt, vond em in der Nürnberger Kunst= und Kulturrede/ gesprochen wurde, durchweg erreicht ist. Alle Namen zu nennen,/ geht nicht an; einige besonders charakteristische Vertreterinnen der/ verschiedenen Gruppen seien hier genannt. Es gibt heute eine/ Kunst des sachlich durchgeführten, geschmacklich gut ausgewogenen/ Bildnisses mit einer guren Vereinigung linearen Aufbaus und/ malerischen, empfindsamen Auftrags der Farbe; sie wird hier am/ besten gemeistert Friedel Dethleffs=Edelmann. [ " Friedel " auch gesperrt ] Es/ gibt eine Kunst der stillen und reinen Wiedergabe eines Land=/ schaftsausschnitts, wobei es fast nicht mehr wichtig scheint, ob/ die Farben in flockiger Lichtmalerei oder in sachlicher Durchzeich=/ nung aufgetragen sind, da es sich doch um die gleiche Grund=/ haltung handelt; genannt seine Henny Gotzen=Kundmüller [ " Henny " nicht gesperrt ]/ und Johanna Gödel=Schulze. Es gibt endlich - und/ vielleicht verrät sich hier der weibliche Takt geschmackvollen An=/ ordnens - die Kunst des behutsamen Stillebens, in der Male=/ rinnen wie Johanna Merre und Maria Caspar=/ Filser Erkleckliches leisten./ Das alles bezeichnet eine gute durchschnittliche Lage; die Frage/ nach dem ursprünglichen Talent bleibt offen. Da streut man sich,/ für Dora Brandenburg=Polster zeugen zu dürfen, die/ von Jahrzehnten einmal eine Sammlung von Grimms Märchen/ für Langewiesches Braune Bücher so einzigartig bebildert hat; sie/ gibt sich in zwei Landschaften als eine Frau von männlichem/ [ neue Spalte ] Temperament. Wie sie in der Voralpenlandschaft das Torfmoor/ im Schnee sieht und aus dem Braunen und dem Weißen eine/ Farbensinfonie aufbaut, oder wie sie ein einem Bild Der Berg/ einen Talgrund in vielfältigstem Braun und Rot anlegt, das/ verrät eine Lust am Pinselhieb und einen frischen Blick, die mit=/ reißen. Für einen Rheinländer ist es eine Freude, zu sehen, daß/ die Werke, die denen der Brandenburg=Polster die Waage halten./ von hier stammen. Köstlich ist das kleine Marktbild der Carola/ Andreis, einer Zeichnerin aus Köln, die of sich noch unbe=/ holfen gibt, hier aber, wo die Farben hinzukommen, ein Bildchen/ schenkt, das, so anspruchslos es gegeben sein mag, zu den besten,/ den ursprünglichsten Werken dieser Reichsschu gehört. Und wie/ vornehm ist das Blumenbild der Käthe Imhoff: Blick über/ den Gartenzaun mit den satten, samtigen Farben; aus

welcher/ Fülle strömen die Blätter und Bilder der Grete Schlegel,/ die den Mut zur ungebrochenen Kraft der Farbe, aber den Takt/ hat, ohne den dieser Mut unfromme Bravour wäre!// Ist es ein Zufall, daß der Betrachter nach fraulichen Motiven/ sucht? Er verzeichnet Das Kinderbad der Johanna Hau=/ schild, ein Bild, auf dem die Menschen so trefflicher charakteri= siert sind, wie eine Frau sie sieht, die eine Haupt= und Staatsaktion/ darin sieht, wenn so ein Kleines ins Wasser gesteckt wird -/ aber könnte nicht ein liebender Vater denselben Spaß daran/ haben? Gewiß ist das Bild Mutter und Kind der Maria/ Ressel schön, weil darin der Zusammenklang des Blutes über=/ zeugend gefunden und gedeutet wird; aber daß nur eine Frau/ so etwas malen könnte, steht zu bezweifeln. Reizend, wie/ E. Leonhard ein Schwarzwälder Bauernkind malt, das/ Scheue dieses noch nicht zum bewußten Leben erwachten Seel=/ chens ist prächtig getroffen. Gut, wie Ilse Adelaide von/ Block=Quast Dorfkinder malt oder eine Chinesin - aber/ sind hier Dinge getroffen, die nur eine Frau so sehen kann?/ Man muß diese Frage einmal stellen, um Aufgaben zu sehen,/ welche die Gedok vielleicht noch lösen kann, nachdem sie so einen/ sympatischen Überblick über die zehn ersten Jahre ihrer Arbeit/ für die bildenden Künstlerinnen gibt ( für die Schriftstellerinnen/ und für die musizierenden Frauen leistet sie ja wieder andre/ Hilfestellungen ). Sind Künstlerinnen nicht auf einem Irrweg, so=/ lange sie das geben, was auch Männer leisten können? Oder ist/ auch das zu eng gesehen, kommt es nicht vielmehr darauf an,/ weder das Weibliche noch das Männliche, sondern das im tiefsten/ Sinn Menschliche zu leben?/ Vor den plastischen Werken - wir nennen den Stier in Nuß=/ baum der Lilli Kerzinger und die Frauengestalt der/ Elisabeth Kronseder - wiederholt sich die Frage, die/ hier aufgeworfen wird. Überzeugen muß zuletzt immer die/ strömende, schöpferische Kraft, und es ist schade, daß eine der/ stärksten Begabungen fehlt. Ruth Schaumann. [ " Ruth Schaumann " nicht gesperrt ] Wir meinen die/ bildende Künstlerin; aber als Dichterin hat sie einmal gesagt,/ worauf es für die schöpferische Frau ankommt, die der göttlichen/ Gewalt der Kunst dienen will ( in dem Gedicht Der neue Hiob ):/ Und nun gleich dir im Finstern liege ich,/ Ein ungeborenes Kind im Schoß des Lebens,/ Die Welt dreht sich im Tanz, für mich vergebens,/ Die Völker spöten meines armen Lebens,/ Ich aber weiß dich, Kern des ew'gen Schwebens,/ Und liebe dich Otto Brües. [ " Und nun ... liebe dich " eingerückt ]

Dok.Nr.: 2659./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung Franz Radziwill./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 528./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Der Maler Franz Radziwill./ Laufzeit: ./ Datum: Montag. 18. 10. 1937. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Der Maler Franz Radziwill [ fett und mittelgroß ]// Ausstellung im Kölnischen Kunstverein [ fett ]// Der Maler Franz Radziwill [ " Franz Radziwill " gesperrt ] ist an der Waterkant zu Hause,/ in einer Landschaft, deren Dichter, wie Blunck, und Luserke, von/ Kobolden, Irrwischen, Rullerpuckern und Nixen sprechen, als ob diese/ Fabelgestalten uns Menschen noch tagtäglich erschienen. Es ist gewiß,/ daß sie auch dem Maler Radzwill erscheinen; nur malt ers sie nicht/ leibhaftig, dafür aber die Spuren ihres Wirkens. Immer wieder/ stößt man in seinen Gemälden auf die Spuren der Dämonen./ Radziwill leidet unter dem Triumph des anorganischen Lebens über/ das organische; so malt er immer wieder die Vorstädte mit ihren/ zerrissenen Häuserblocks, malt sie in kranken Farben. Da stellt er/ Hinterhäuser mit ihrem zackigen Umriß gegen den Himmel, malt er/ den Vareler Hafen mit Häusern und Schuppen, die gemacht und nicht/ gebaut sind, enthüllt er die Künstlichkeit von Monikendam, der Fischer=/ stadt, deren Trachtenwelt für den Fremdenverkehr aufrechterhalten/ wird, stellt er die pompöse Masse der Dresdner Opfer gegen die sach=/ liche Brücke oder ein paar gegen den Geist der Landschaft gebaute/ Häuser vor den sanften Umriß der Siebengebirgshöhen./ Für diesen Maler ist die Maschine ein Dämonenwerk geblieben./ Starr überragt das Gerüst der Hellinge die Stadt Wilhelmshaven,/ und das haushohe Schiff liegt gewissermaßen " um die Ecke ". Wie/ Angsttraum und Alpdruck überfallen ihn die Erinnerungen an das/ Schlachtfeld, die Baumstümpfe von Cambrai ragen in die Nacht, ge=/ spenstisch überbrausen Flugmaschinen das Niemandsland, wie/ Libellen, aber böse und mit der Fracht des Todes beladen, Kriegs=/ schiffe fahren lautlos, drohend durch den diesigen Tag, und ein/ Panzerschiff wächst über die Inselbrücke von Wilhelmshaven herauf/ wie der Palast des Schlachtengottes Selbst der Sender von Norddeich,/ der den Menschen auf fernen Schiffen die Grüße der Heimat bringt,/ wird zur starren Maschinerie, und ein Gasometer erhebt sich über der/ Stadt wie der Inbegriff feindlicher Mächte, wie ein Zwing=Uri.// Mit andern Worten: Radziwill leidet an dem Leben, und wenn er/ die Dinge malt, wie sie sind, vergißt er nie, daß er sie sich anders/ wünscht./ Darum sieht er die Natur sinnbildlich, seinem düstern Blick wird/ jede schwarze Wolke symbolisch, die Landschaft in grellem Licht/ steht vor dem schwärzesten Hintergrund, und der Flieger stürzt/ ab vor einem Nachthimmel mitten am Tag. Und andre Symbole/ werden ihm lebendig, immer wieder sieht man Menschen an einer/ Mauer entlanggehen, die endlos scheint wie das Leid der Welt.// Solchem " bösem Blick " entspricht auch die Farbe der Bilder, sie/ stehen oftmals grell gegeneinander, so grell, daß es das Auge/ schmerzt und man sich fragt, ob der Umstand, daß die Farben so/ in einem Naturausschnitt gegeneinander stehen, dem Künstler das/ Recht gibt, sie auch auf die Bildfläche so gegeneinanderzuhetzen;/ ja, ob er nicht das, was er sieht noch übertreibt, um sein Urthema,/ das Leiden am Kampf zwischen organischer und anorganischer/ Welt, möglichst deutlich zu machen/ Denn Radziwill kann auch tonig malen. Da hängen Stilleben,/ die eine beglückende Harmonie ausströmen - ich denk' an das/ Bild des Westerwälder Krugs auf der blauweißkarierten Decke,/ an das Stilleben mit Fischglas - und da gibt es Landschaften/ aus der Heimat, auf denen das Grau des Wassers alle Töne zu/ [ neue Spalte ] schönstem Einklang bindet. Der Paradoxie der Gegenstände gibt/ Radziwill paradoxe Farben, und wo er wieder an eine Harmonie/ der Welt glaubt, in

seltenen Stunden, da erblüht ihm die Harmonien der Farben. Immer wieder einmal zeichnen Radziwills Bilder die Sprödeheit des Autodidakten, und immer wieder malt er Materie, Tuch, Holz, Stein u.a. mit einer altmeisterlichen Lebendigkeit. Kurz, hier ist ein Mensch mit seinem Widerspruch an der Arbeit, und daher kommt es, daß sich der Betrachter vor den Bildern nicht zufriedengibt, sondern vor ihnen auf und ab rennt und hinter ihr Geheimnis zu kommen trachtet. Denn sie geben Rätsel auf, und das ist nicht wenig, wenn der Maler auf einer spätern, höhern Stufe seines Schaffens sie löst. Otto Brües.

Dok.Nr.: 2660./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Vortrag Dr. Aloys Schardt./ Signatur: ./ Standort: KZ. Nr. 627./ Archiv: ./ Ort: ./ Provenienz: ./ Gattung: Drucksache./ Material: ./ Medium: ./ Titel: Frühe deutsche Plastiken./ Laufzeit: ./ Datum: Mittwoch. 8. 12. 1936. Abend-Ausgabe./ Umfang: ./ Form: Zeitungsbericht./ Dok.-Dat.: ./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werkdat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: ./ Breite: ./ Bemerkung: ./ Dokumenttext: Frühe deutsche Plastiken [ fett und mittelgroß ]// Im Kölnischen Kunstverein [ " Kölnischen Kunstverein " gesperrt ] sprach Universitätsprofessor/ Dr. Aloys Schardt [ " Schardt " gesperrt ] ( Berlin ) zu Lichtbildern über Meisterwerke/ deutscher Plastik [ " Meisterwerke deutscher Plastik " gesperrt ] des frühen Mittelalters Die Idee des römischen Reichs beherrschte die deutschen Kaiser, aber dieses Reich war ein Reich der Franken. [ " Franken " gesperrt ] Aus dieser Zweifelt ergibt sich Karl/ dem Großen eine Zweifelt der im Kunstwerk zusammenströmenden/ Kräfte. Vom Süden wird Neues eingeführt, zugleich ist eine vom/ einheimischen Geist eingegebene Richtung klar zu verfolgen. Die griechisch-römische Komposition ist von den Zwecken und nach der Verunfnt gebaut, die Figuren sind um eine Mittelachse geordnet, die/ Flächen gegeneinander ausgewogen im Sinne der Harmonie. Die/ Figuren sind Typen, Statuen Dieses Gestalten wird vielfach übernommen. Gleichzeitig arbeitet der einheimische Künstler an neuen/ Erfindungen.

Dok.Nr.: 3011./ Schlagwort (Künstlername/Werk/Ausstellung): Ausstellung " Der deutsche Westen " 1939/1940./ Signatur: Yg Köln 50 1939 Archiv./ Standort: Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln./ Archiv: ./ Ort: Köln./ Provenienz: Wallraf-Richartz-Museum./ Gattung: Drucksache./ Titel: Der Deutsche Westen. Malerei und Plastik aus der Gegenwart. Junge Kunst im Deutschen Westen. Jahresschau 1939. Kölnischer Kunstverein 100 Jahre 1839 - 1939./ Datum: 3. 12. 1939 - 28. 1. 1940./ Form: Ausstellungskatalog./ Umfang: Titel, 44 Bl. Text mit 224 Kat.Nr., 25 Bl. Abbildungsteil mit 50 ganzseitigen s/w Abb., 10 Bl. Anzeigen, insges. 79 Bl./ Inst.-Dat.: ./ Pers.-Dat.: ./ Ereigni.-Dat.: ./ Photo.-Dat.: ./ Werk-Dat.: ./ FK: ./ MF: ./ Repro: ./ Ausstellung: ./ Höhe: 15,5 cm./ Breite: 12,2 cm./ Quellensammlung: ./ Bemerkungen: Es handelt sich bei dem Katalog um die zunächst in Köln gezeigten Ausstellung, die anschließend in abgeänderter Form mit ebenfalls geändertem Katalog im Westfälischen Kunstverein in Münster gezeigt wurde. Siehe Katalog zu dieser Ausstellung Dok. Nr. 1619. Inhalt des vorliegenden Exemplares: Vorwort H. Peters: 1 v - 2 r; Stimmen zum Wesen des Künstlerischen: 3 r - 8 r; Pressestimmen zu " Der Deutsche Westen, 1. Jahresschau 1938 ": 9 r - 13 r; Katalog: 14 r - 43 v; Abbildungen: 44 r - 71 v; Anzeigen: 74 r - 84 r./ Dokumenttext: KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre / 1839 - 1939// Der Deutsche Westen// Junge Kunst/ im Deutschen Westen// [ Signatur Museumsbibliothek ] Jahresschau 1939// [ ovaler Stempel des Wallraf-Richartz-Museums ]// Der Deutsche Westen// Malerei und Plastik aus der Gegenwart// Junge Kunst/ im Deutschen Westen// Jahresschau 1939// [ ovaler Stempel des Wallraf-Richartz-Museum ]// KÖLNISCHER KUNSTVEREIN/ 100 Jahre / 1839 - 1939// [ Signatur der Museumsbibliothek, Hand ]// Eröffnung/ 3. Dezember / 11.30 Uhr// Geöffnet/ 3. Dezember 1939 bis 28. Januar 1940/ von 9 - 17 Uhr// [ Inventarnummer der Museumsbibliothek, Hand ]// Vorsitzender/ des Kölnischen Kunstvereins: H. C. Scheibler// Ausstellungsleiter: Dr. H. Peters// >> DER DEUTSCHE WESTEN << zeigt sich zum zweiten Mal: als Jahresschau 1939./ Die Aufgabe der ersten Jahresschau bleibt die der/ zweiten. Sie will keine statistisch lückenlose Übersicht/ geben, sondern eine Auslese des geistig und künstlerisch Wesentlichen, da dies allein den Charakter/ des deutschen Westens zu bestimmen und zu zeigen/ vermag. Daß kein >> fertiges << Bild vorliegt, sondern manches tastender Versuch bleibt, nicht zuletzt wegen/ der Ungunst der Zeit, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Mehr und mehr aber möchte die Ausstellung sich runden und auf dem Wege fortschreiten/ und wachsen, den sie mit so großem Erfolg in Be/ such, öffentlicher Zustimmung und auch Verkauf einzelner Werke beginnen durfte.// Der Kern des deutschen Westens ist vor allem erfaßt, aber auch der Peripherie soll die Aufmerksamkeit/ gelten, künftig noch mehr als bisher. Denn dort, wo die Grenzen liegen, werden sich die Dinge/ scheiden. Der Ausbau zum Niederdeutschen, zum/ Süddeutschen wird noch vollzogen werden müssen./ Auch sollen fortan entscheidende künstlerische Kräfte, die vorübergehend einmal im Westen arbeiteten, nicht ausgeschlossen bleiben. Weberei und Stickerei/ werden ihr Wort mitsprechen.// [ 2 r ] Schon im vergangenen Jahr galt dem künstlerischen/ Nachwuchs die besondere Aufmerksamkeit. Das ist/ in diesem Jahr noch stärker der Fall; darin wird/ auch künftig die stärkste Verpflichtung der Ausstellung beruhen. Sie will zeigen, was jung ist und/ sich den Weg bahnt, und sei es noch so schwer./ Daß sie auf Anregung des deutschen Gemeindetages/ durch die Hansestadt Köln den Auftrag erhielt, in/ ihrem bisherigen Rahmen und ohne ihre künstlerische Einheit zu sprengen, die erste >> Landschafts/ schau junger deutscher Kunst << für den Bereich des/ deutschen Westens zu zeigen - die erste ihrer Art/ in Deutschland, viele werden folgen - sei mit Dank/ und Stolz vermerkt. Dieses Ausstellung wird der/ Kölnische Kunstverein fortan gemeinsam mit dem/ Westfälischen Kunstverein in Münster zeigen, wechselsend von Jahr zu Jahr.// >> Der deutsche Westen << wird in diesem Jahr nicht nur/ Köln gezeigt werden, er darf von hier aus/ mancher

Einladung folgen und seinen Weg nehmen/ in andere deutsche Städte, so auch in die Reichs= hauptstadt.// Köln, den 3. Dezember 1939// Hans Peters/// [ leer ]/// STIMMEN ZUM WESEN DES KÜNSTLERISCHEN// Die Kunst ist eine erhabene und zum Fanatismus verpflich= tende Mission/ Adolf Hitler/ +// Die Kunst an sich kann nur gedeihen, wenn man ihr größt= mögliche Entwicklungsfreiheit gibt. Und diejenigen, die/ die Kunst und überhaupt die ganze Kultur glauben ein= engen und beschneiden zu können, versündigen sich damit/ an der Kultur/ Josef Goebbels/ +// Die neue Kunst wird von Künstlern geboren und nicht von/ Lehrern erfunden./ Bernhard Rust/// Hierauf kommt alles an: man muß etwas sein, um etwas/ zu machen./ Der junge Dichter spreche nur aus, was lebt und fortwirkt,/ unter welcherlei Gestalt es auch sein möge./ Goethe/ +// Die edelsten Schätze der Kunst und der Natur, was sind sie/ im Besitz eines Menschen, aus dem sie nichts machen/ können!// Es ist eine namenslose Gnade sehen zu dürfen, was ist./ Hans Carossa/ \*// So voller Harmonie sind ew'ge Geister./ Nur wir, weil dies hinfäll'ge Klein von Staub/ Uns grob umhüllt, wir können sie nicht hören.../ Shakespeare/ +// Der Mann, der nicht Musik hat in sich selbst,/ Den nicht die Eintracht süßer Töne rührt,/ Taugt zu Verrat, zu Räuberei und Tücken;/ Die Regung seines Sinns ist dumpf wie Nacht,/ Sein Trachten düster wie der Erebus./ Trau keinem solchen! - Horch auf die Musik!// Shakespeare/// Wer ohne den >> Wahnsinn << der Musen den Pforten der/ Kunst sich naht, des Glaubens, durch >> Techne << ein Künstler/ zu werden, der wird nur ein Un=Eingeweihter, und seine/ besonnene, d. h. seine vernünftige Kunst vor der der/ >> Wahnsinnigen << zuschanden./ Plato/ +// Der Mensch ist ein Abgrund, es schindelt einem, wenn/ man hinunterschaut./ Büchner/ +// Ein starker Mann kann einem schwachen die Hand nicht/ drücken, ohne ihm weh zu tun. So geht es dem geistigen/ Riesen auch./ Hebbel/ +// Die größte Torheit ist's, gebeugt ins Leben einzutreten./ Das Leben ist dem Widerstreben geweiht. Wir sollen uns/ aufrichten, so hoch wir können, und so lange, bis wir an=/ stoßen./ Hebbel/ +// Zwischen einem wahren Dichter und einem Kunstpoeten,/ der des Publikums wegen schreibt, ist ein Unterschied, wie/ zwischen einem Menschen, der seine innterste Überzeugung/ ausspricht, und einem anderen, der den Leuten etwas vor=// schwatzt, um ihnen Spaß zu machen und sie für sich zu/ gewinnen. Darum kann der Dichter auch durchaus keinen/ rat von dem Kunstpoeten annehmen./ Hebbel/ +// Kunst=Werke sind von einer unendlichen Einsamkeit und/ mit nichts so wenig erreichbar als mit Kritik. Nur Liebe/ kann sie erfassen und halten und kann gerecht sein gegen sie./ Rainer Maria Rilke/ +// Die Schönheit/ Die Schönheit ist als die Bürgerin zweier Welten anzusehen,/ deren einer sie durch Geburt, deren anderer durch Adoption/ angehört; sie empfängt ihre Existenz in der sinnlichen/ Natur und erlangt in der Vernunftwelt das Bürgerrecht./ Hieraus erklärt sich auch, wie es zugeht, daß der Geschmack,/ als Beurteilungsvermögen des Schönen, zwischen Geist und/ Sinnlichkeit in der Mitte tritt und diese beiden einander/ verschmähenden Naturen zu einer glücklichen Eintracht ver=/ bindet - wie er dem Materiellen die Achtung der Vernunft,/ wie er dem Rationalen die Zuneigung der Sinne erwirbt -/ wie er Anschauungen zu Ideen adelt und selbst die Sinnen=/ welt gewissermaßen in ein Reich der Freiheit verwandelt./ Schiller +// Die Dichter, von denen man sagt, sie geben die Wirklichkeit,/ haben keine Ahnung davon./ Büchner/// Goethe/ über Wahrheit und Wahrscheinlichkeit/ der Kunstwerke/ Ein Gespräch 1798// Der Anwalt des Künstlers/ zum Unzufriedenen// Nicht wahr, wenn Sie ins Theater gehen, so erwarten/ Sie nicht, daß alles, was Sie darin sehen, wahr und/ wirklich sein soll?// Der Unzufriedene: Nein, ich verlange aber, daß mir wenig=/ stens alles wahr und wirklich scheinen [ " scheinen " gesperrt ] solle./ Anwalt: Was werden Sie sagen, wenn ich Ihnen einwende,/ daß Ihnen alle theatralischen Darstellungen keinesweges/ wahr scheinen, daß sie vielmehr nur einen Schein des/ Wahren haben. Wenn Sie z. B. in der Oper sind, emp=/ finden Sie nicht ein lebhaftes, vollständiges Vergnügen?// Der Unzufriedene: Wenn alles wohl zusammenstimmt, eines/ der vollkommensten, deren ich mir bewußt bin./ Anwalt: Wenn aber die guten Leute da droben sich singend/ bekomplimentieren, ihre Liebe, ihren Haß, alle ihre/// Leidenschaften singend darlegen, sich singend herum=/ schlagen und singend verscheiden, können Sie sagen,/ daß die ganze Vorstellung oder auch nur ein Teil der=/ selben wahr schein? Und doch sind Sie dabei gänzlich/ vergnügt und zufrieden. Und fühlen Sie sich nicht auch/ in der Oper völlig getäuscht?// Der Unzufriedene: Getäuscht, das Wort möchte ich nicht/ gebrauchen./ Anwalt: Nicht wahr, Sie vergessen beinahe sich selbst! Sie/ sind entzückt! Und gewiß am meisten, wenn alles zu=/ sammenstimmt./ Der Unzufriedene: Ohne Widerrede./ Anwalt: Stimmt nun eine vollkommene Aufführung mit/ sich selbst oder mit einem anderen Naturprodukt zu=/ sammen?// Der Unzufriedene: Wohl ohne Frage mit sich selbst./ Der Anwalt: So können wir der Oper, der wir vorher eine Art/ Wahrheit absprachen, von der wir behaupteten, daß sie/ keineswegs das, was sie nachahmt, wahrscheinlich dar=/ stelle, eine andere, innere Wahrheit, die der Konsequenz/ eines Kunstwerkes entspricht, zuschreiben./ Der Unzufriedene: Wenn die Oper gut ist, macht sie freilich/ eine kleine Welt für sich aus, in der alles nach gewissen/// Gesetzen vorgeht, die nach ihren eigenen Eigenschaften/ gefühlt sein will./ Anwalt: Sollte nun nicht daraus folgen, daß das Kunst=/ wahre und das Naturwahre völlig verschieden sei, und/ daß der Künstler keineswegs danach streben sollte und/ dürfe, daß sein Werk eigentlich als ein Naturwerk er=/ schein?// Der Unzufriedene: Aber es erscheint uns doch so oft als/ ein Naturwerk./ Anwalt: Nur dem ganz ungebildeten Zuschauer kann ein/ Kunstwerk als ein Naturwerk erscheinen. - Erinnern Sie/ sich der Vögel, die nach des großen Meisters Kirschen/ flogen?// Der Unzufriedene: Nun, beweist das nicht, daß diese Früchte/ vortrefflich gemalt waren?// Anwalt: Keineswegs! Vielmehr beweist es mir, daß diese/ Liebhaber echte Sperlinge waren./ Der Unzufriedene: Und sie behaupten daher, daß ein Künst=/ ler sich erniedrige, der auf diese Wirkung losarbeite?// Anwalt: Es ist meine feste Überzeugung!// Der Unzufriedene: Nun, so sagen Sie mir: warum erscheint/ auch mir ein vollkommenes Kunstwerk als ein Natur=/ werk?/// Anwalt: Weil es mit Ihrer besseren Natur übereinstimmt,/ weil es übernatürlich, aber nicht außernatürlich ist. Ein/ vollkommenes Kunstwerk ist ein Werk des menschlichen/ Geistes und in diesem Sinne auch ein Werk der Natur./

Aber indem die zerstreuten Gegenstände in eins gefaßt/ und selbst die gemeinsten in ihre Bedeutung und Würde/ aufgenommen werden, so ist es über die Natur. Es/ will durch einen Geist, der harmonisch entsprungen und/ gebildet ist, aufgefaßt sein, und dieser findet das Vor=/ treffliche, das in sich Vollendete auch seiner Natur ge=/ mäß. Davon hat der gemeine Liebhaber keinen Begriff./ er behandelt ein Kunstwerk wie einen Gegenstand, den/ er auf dem Markte antrifft; aber der wahre Liebhaber/ sieht nicht nur die Wahrheit des Nachgeahmten, son=/ dern auch die Vorzüge des Ausgewählten, das Geist=/ reiche der Zusammenstellung, das Überirdische der/ kleinen Kunstwelt; er fühlt, daß er sich zum Künstler/ erheben müsse, um das Werk zu genießen. Er fühlt, daß/ er sich aus seinem zerstreuten Leben sammeln, mit dem/ Kunstwerk wohnen, es wiederholt anschauen und sich/ selbst eine höhere Existenz geben müsse.// +/// Die >> Alten << nennen wir nicht diejenigen, die den Jahren/ nach alt sind, auch die Jungen nicht, die an Jahren jungen;/ alt nennen wir die, welche die heutige Jugend als den/ >> seelischen Vollbart << bezeichnet. >> Alt << heißt hier nicht, was/ verehrungsvoll am Ewigen hängt und am Unsterblich=/ Deutschen - das ist ein altersunabhängiger Zustand, es ist/ der, den wir als selbstverständlich fordern. >> Alt << nennen/ wir, was nicht mitkann, und darum eine Schuld denen/ anhängen will, die mit= und vorwärtskönnen - wie/ Nietzsche gesagt hat: >> Sie wollen das Große nicht, darum/ sagen sie, das Große ist schon da! <</// +// >> Jung << nennen wir, was lebendige Kräfte in sich führt,/ was kämpfen will, nicht, indem es andere Vorwärts=/ strebende hindert, sondern unbekümmert, indem es dem/ eigenen, gottgeborenen Willen zu einem hohen Ziele folgt,/ indem es mit sich ringt und nicht mit andern!// +// >> Jung << ist alles, was es sich noch schwer macht./ Wilhelm Pinder/// O mein Freund,/ Wiederhole es Dir unaufhörlich,/ Wie kurz das Leben ist/ Und daß nichts so wahrhaftig existiert/ Als ein Kunstwerk./ Kritik geht unter,/ Leibliche Geschlechter verlöschen,/ Zeiten wechseln,/ Aber wenn die Welt einmal aufbrennt/ Wie ein Papierschnitzel./ So werden die Kunstwerke/ Die letzten lebendigen Funken sein./ Die in das Haus Gottes gehen/ Dann erst kommt/ Die Finsternis// Caroline an Aug. Wilh. Schlegel/ 1. März 1801/// Doch uns gebührt es, unter Gottes Gewittern,/ Ihr Dichter! mit entblößtem Haupte zu stehen,/ Des Vaters Strahl, ihn selbst, mit eigener Hand/ Zu fassen, und dem Volk ins Lied/ Gehüllt die himmlische Gabe zu reichen./ Denn sind nur reinen Herzens,/ Wie Kinder, wir, sind schuldlos unserer Hände./ Des Vaters Strahl, der reine, versengt es nicht,/ Und tieferschüttert, eines Gottes Leiden/ Mitleidend, bleibt das ewige Herz doch fest.// Hölderlin/// [ leer ]/// Der Deutsche Westen/ 1. Jahresschau 1938// Zuspuch / Widerspruch/ Urteile der Öffentlichkeit// Völkischer Beobachter/ Rheinische Landeszeitung/ Eine im besten Sinne vielfältige und aufschlußreiche Schau. Die/ Auswahl aus Malerei und Plastik ist so getroffen, daß nicht/ nur die Richtsteine, sondern auch die Seitenwege der zeige=/ nössischen Kunst sichtbar werden. Der Gesamteindruck der Aus=/ stellung ist ... überraschend positiv, zumal einige neue Namen/ mit eigenwüchsigen Arbeiten vertreten sind. Der Beitrag des/ Westens zur großdeutschen Kunst unserer Tage liegt im Ko=/ lorismus/ Friedrich W. Herzog// Westdeutscher Beobachter/ Die ausgewählten Kunstwerke in ihrer Gesamt geben einen/ gültigen und einprägsamen Querschnitt durch das Wesen/ rheinisch=westfälischer Kunst der Gegenwart. Sie unterscheidet/ sich sehr wesentlich von der Malerei des deutschen Südens, wie/ sie vor allem der Großen deutschen Kunstausstellung in/ München ihr Hauptgepräge verleiht. Das eine hat die Aus=/ stellung im Kölnischen Kunstverein mit der Großen deutschen/ Kunstausstellung gemeinsam, daß hier wie dort Mitte und/ Ausgangspunkt alles wahrhaft Künstlerischen wieder die Na=/// tur in der Vielfalt ihrer Erscheinungen ist und daß hier wie/ dort Künstler mit einem hervorragenden handwerklichen/ Können und einem großen künstlerischen Gestaltungsver=/ mögen vertreten sind. Die Münchener Ausstellung will kein/ Rezept geben, das gedankenlos abgeschrieben werden soll./ Eine Ausstellung, die weit über Köln hinaus Rang und Be=/ deutung gewinnen wird./ Otto Klein// National=Zeitung/ Die Veranstalter haben den Mut zur Entscheidung gehabt, nur/ Wesentliches und über einen biedereren Durchschnitt sich Er=/ hebendes zuzulassen, wobei sie sich bewußt waren, daß hier/ oder dort zu Unrecht eine wertvolle Arbeit übergangen wer=/ den mußte. Das Ergebnis entspricht zweifellos der Zielsetzung./ Das Gesicht der Ausstellung ist von jenen Künstlern bestimmt,/ die nach der Machtübernahme die ersten großen westdeutschen/ Kunstausstellungen aus neuem Geiste trugen./ Als bedeutsames Merkmal fällt auf, wie stark gerade die/ westdeutschen Künstler bei all ihrer Anknüpfung an eine ge=/ sunde Tradition eigenschöpferische Bereiche aufsuchen, ohne/ dabei nach Frankreich hinüberzublicken. Lebhaftem Farbtem=/ perament steht der Wille zu strenger Formgebung gegen=/ über. Motive werden nicht auf die Leinwand gebannt, wie/ sie sich zufällig dem Auge darbieten, sondern sie werden ver=/ wandelt, umgestaltet. Angesichts der beiden großen Kunst=/ ausstellungen im Münchener >> Haus der Deutschen Kunst << 1937/ und 1938 ist diese Tatsache besonders bemerkenswert, weil dort/ das Abbilden der Natur vorherrschend war. In Köln aber/ bestätigen sich unsere Beobachtung und Erfahrung, daß der/ deutsche Westen im großdeutschen Schaffensraum einen durch=/// aus eigenen, gestalterisch besonders herausgehobenen Platz/ einnimmt. Es ist notwendig, einem vorherrschenden Irrtum/ in Kreisen beobachtender Kunstfreunde entgegenzutreten, nach/ denen alle Malerei als formlos zu betrachten ist, die die Ge=/ gebenheiten der Natur nicht unverändert wiedergibt. Die/ Kölner Ausstellung vermag manche deutliche Lehre darüber/ zu erteilen, wie sich wahre künstlerische Formkraft überhaupt/ erst jenseits sturer Abmalerei auslösen können und wie erst/ dadurch Gebilde entstehen, denen der Begriff >> künstlerische/ Gestaltung << zuzuerkennen ist./ Dem aufmerksamen Besucher schenkt diese Ausstellung so viele/ Eindrücke, daß er sich von ihr nicht ohne höchste Achtung vor/ der Schaffenskraft der westdeutschen Künstler lösen kann./ Vieles ist da, was zum Nachdenken über die Zukunftswege/ der deutschen Kunst anregt. Wenn wir uns nicht irren, wird der deutsche Westen eine wichtige Keimzelle für ein neues/ Wachstum deutscher Mal= und Zeichenkunst sein./ Richard Litterscheid// Westfälische Landeszeitung/ Die Ausstellung ist ein erster, aber geglückter Versuch.../ ein wesentlicher und lebensvoller Beitrag zu jener

großen/ Neuentdeckung der Natur, [ " Neu ... tur " gesperrt ] die seit einigen Jahren/ eingesetzt hat./ Als Ganzes eine werkhafte Schau, die unter Beweis stellt, daß/ mit dem Handwerklichen und dem Formalen der Wille zur/ gehobenen und vertieften Darstellung schon beglückend ge= wachsen ist./ Kurt Uthoff// Kölnische Zeitung/ Die >> Dürer=Linie << kommt in dieser Ausstellung zu kurz; aber/ die andere, die rein koloristische, ist mit einem Gefühl für/ Rang und Wert gezeigt, daß sich wohltuend von vielen andern/ Ausstellungen abhebt./ Der Deutsche Westen - in diesem Namen steckt ein Programm./ Die Malerei im deutschen Westen hat eine reiche und vielfältige/ Überlieferung ..., sie steht vor der Entscheidung, welche von/ den Kräften der Tradition sie aufnehmen, welche sie verwerfen/ will./ Otto Brües// Kölnische Zeitung / Stadt=Anzeiger/ Die Grundsätze strenger Auswahl sind der Ausstellung sichtlich/ und wohltuend zugute gekommen. Da das Gegenständliche/ allein nicht künstlerische Werte bestimmen kann, hatten alle/ nur tastenden oder auf den Effekt berechneten Arbeiten/ draußen zu bleiben. Beispielsweise die Bilder, die Großformat/ mit innerer Größe verwechselten, oder die unzulänglichen/ Versuche monumentaler Gestaltung, ferner - am entgegen= gesetzten Pol gleichsam - diejenigen Neuromantiker, deren/ Glätte zwar die Dinge deutlich macht, aber gerade dadurch/ jeglicher Entscheidung ausweicht. Überhaupt ist das, was man/ Manier heißt, in dieser Ausstellung selten./ >> Der Deutsche Westen << ist ein Ansatzpunkt, um den sich neue/ geistige Bewegung unserer Stadt kristallisieren kann./ Dr. Hanns Schmitt// Der Neue Tag/ Ein Zeichen der westdeutschen Kunst scheint es zu sein, daß sie/ die lauten Wirkungen zum Nutzen einer mehr lautlosen Ein= dringlichkeit vermeidet./// Als künstlerische Summe der Ausstellung ergibt sich ein eigen= tümlicher und letzten Endes durchaus westlicher Klang, der/ die Veranstaltung dieser Ausstellung und ihre angekündigte/ Wiederholung von Jahr zu Jahr begründet./ Mögen Vorbehalte im einzelnen möglich sein..., so muß/ doch zugegeben werden, daß die Schau einen aufschlußreichen/ Überblick über das westdeutsche Kunstschaffen erlaubt und/ keinen Besucher entläßt, ohne ihn auf eindringliche Weise/ berührt zu haben./ Werner Höfer// Kölnische Volkszeitung/ Die Ausstellung wendet sich offensichtlich nicht nur mit ge= fälligen Themen an die Besucher, sondern spürbar auch mit/ jenem Einsatz der inneren Auseinandersetzung, die gleichen/ Ernst und gleiche Bemühung beim Besucher voraussetzt. [ sic! ]/ Der Überblick über das plastische Schaffen ist keineswegs voll= ständig und erschöpfend/ Lorenz Honold// Rheinisch=Westfälische Zeitung/ Eine kulturpolitisch wertvolle und künstlerisch genußreiche/ Ausstellung. Die hundert Jahre seines Bestehens haben dem/ Kölnischen Kunstverein einen hochgeachteten Namen bei allen/ Kunstfreunden nicht nur Westdeutschlands eingetragen, und/ wir dürfen wohl hoffen, daß mit diesem hundersten Jahre/ und mit der Ausstellung >> Der Deutsche Westen << ein neuer,/ nicht minder ruhmreicher Abschnitt in seiner Geschichte be= ginnt, der für die westdeutsche Gegenwartskunst generelle/ Bedeutung erlangen kann./// Die Kölner Ausstellung bestätigt die Berechtigung einer solchen/ Zusammenschau ( unter dem Begriff >> Der Deutsche Westen << )./ Es ist zu befürchten, daß die Neigung zur >> Verdunkelung << ./ sich zu einer Gefahr für die westdeutsche Kunst ausbildet./ >> Der Deutsche Westen << soll zu einer alljährlich wiederkeh= renden Veranstaltung werden. Der Auftakt berechtigt dazu,/ diesen Entschluß des Kölnischen Kunstvereins zu begrüßen./ Es wird nötig sein, einige noch fehlende oder nicht hinreichend/ vertretene Künstler heranzuziehen, um das Bild von der west= deutschen Kunst - das zwar nie in einer einzelnen Ausstellung/ zu vervollständigen sein wird - qualitativ noch überzeugender/ abzurunden. Die Voraussetzungen sind jedenfalls geschaffen./ Und das ist eine Tat./ Karl Eiland// Frankfurter Zeitung/ In den Räumen auf dem Friesenplatz herrscht, fast ungestört,/ in natura der Ton, den das Plakat vorwegnimmt; Zurückhal= tung und Besonnenheit werden mit Mut vorgewiesen. Auf/ Glanz verzichten sie alle, die Maler. Nicht einer von ihnen/ holt sich die schillernde Lasur zu Hilfe./ So wirkt, was zu sehen ist, nüchtern. Doch ist es nicht poesie= lose Armut an Einfalt, Wunsch und Erlebnis, noch viel we= niger die kraftlose, die sich hier etwa breitmachte. Wie Glut,/ von der ein rätselhafter allgemeiner Zwang jeden aufglim= menden Strahl eines leidenschaftlichen Ausbruchs hinweg/ nahm, wie untertags heimlich brennende Gegenwart zeigt/ sich, was von den mattfarbenen, mit der Hand gearbeiteten/ Rahmen umfassen wird. So liegt ein kreidig=stumpfer Schein/ auch auf den koloristisch kräftigen Gemälden./ Auch in der Plastik kann sich der größere Westen mit Schöp= fungen anerkannter Künstler vorstellen. Karl Zimmermann// Düsseldorfer Nachrichten/ Bei diesem ersten konkreten Versuch, den deutschen Westen/ in einer Wertschau bildender Kunst zu finden, wird es nicht/ wunder nehmen, selbst auf Künstler zu stoßen, die jenseits/ der politischen Grenzen, etwa in Flandern, oder im nieder= deutschen Norden, bis zur Ostsee hinauf, beheimatet sind./ Dennoch soll hier der starken Verlockung, die Aufstellung auf/ dieses ihr regional=psychologisches Moment hin zu betrach= ten, widerstanden werden; denn noch hat der so interessante/ und begrüßenswerte Versuch des Veranstalters wohl kaum/ die unzweideutige Form gewonnen, die nötig wäre, um eine/ Erörterung in der Presse ersprießlich erscheinen zu lassen. Man/ möchte sich vielmehr einzig auf das Bemühen beschränken, das/ Ausgestellte als künstlerischen Wert an sich und als den viel= fältigen Ausdruck ein und derselben Weltbekenntniswillens/ aufzufassen, in dem sicheren Gefühl, daß, wo schöpferischer/ Reichtum obwaltet, die deutsche Westwelt davon den Gewinn/ hat, gebe er sich auch noch so widerspruchsvoll./ C. O. Jatho// Der Mittag/ Wenn der Kölnische Kunstverein an den Anfang des Jahres,/ in dem er das Jubiläum seines hundertjährigen Bestehens fei= ern kann, eine Ausstellung mit dem Titel >> Der Deutsche/ Westen << stellt, die zugleich durch die neue und besondere Si= tuation der Kunst in der Gegenwart bedingt ist, so macht er/ sich damit bewußt zum Sprecher für das Rheinland und West= falen, das heißt, er sucht das Eigenleben und die Eigenwerte/ der landschaftlich und stammesmäßig im Westen gebundenen/ künstlerischen Kräfte sichtbar zu machen. Im Dienst dieser oder/// doch einer sehr ähnlichen Aufgabe stand ein Menschenalter/ früher schon einmal zwei Jahrzehnte hindurch Wilhelm/ Schäfer, der damals am Rhein der Vorherrschaft Münchens und/ Berlins im Kunstleben Deutschlands seinen Verband der

Kunst= freunde in den Ländern am Rhein und die noch immer uner= setzte Zeitschrift >> Die Rheinlande << erfolgreich entgegengesetzte./ Auf dem uralten Kulturboden der Rheinlande wachsen, von/ Menschenhand gehegt und gepflegt ( sprich kultiviert ), nicht/ nur die edelsten Tropfen in deutschen Gauen, auch das geistig= seelische Klima dieser Landschaft selbst, wie es in den Werken/ seiner Baumeister, Maler und Bildhauer, seiner Dichter und/ Sänger erscheint, ist Ausdruck und Frucht dieser Kultur, deren/ franko=westfälischer Grundzug durch den Grenzlandcharakter/ der Lande an Rhein und Ruhr nur eine verstärkte Ausprägung/ erfahren hat.// Auch in der Gegenwart besitzt die rheinische Kunst ihre un= verlierbare und unverwechselbare Art. Die Ausstellung hat/ ihren Klang und Zauber als Grundton angeschlagen und weiß/ vor allem den sinnlichen Reiz rheinischer Malerei schön ge= sammelt im Hauptsaal der Schau zur Geltung zu bringen./ Etwas betroffen macht einen dabei, wie sehr diese Malerei/ der Generationen zwischen dreißig und sechzig dem oft so/ geschmähten 19. Jahrhundert verpflichtet bleibt!// Köln beweist mit diesem als jährliche ständige Ausstellung ge= planten Beitrag des Kölnischen Kunstvereins zum Schaffen/ der Gegenwart erneut den zielklaren Weitblick, den die alte/ Hansestadt auch in einem kulturell weiter gesteckten Rahmen/ durch die systematische Pflege der Beziehungen zu unseren/ westlichen Nachbarn gezeigt hat./ M. A. Stommel// Frankfurter Generalanzeiger/ Der Zustrom aus dem Westfälischen und einige gute Einflüsse/ aus dem Norden zeigen erfreulich klar, wie hier der Begriff/ >> Deutscher Westen << nicht nur nach der Lage, sondern eben= sosehr nach den Kräften bestimmt ist, die auf ihn wirken und/ seiner Position in mancher Beziehung erst das Westliche geben./ In diesem Auffangen der künstlerischen Dynamik eines weit/ größeren Lebensraumes, in der Ordnung eines raffenden Ge= dankens liegt die über den Einzelfall hinausgehende Anre= gung, die uns von dem bescheidenen Bau am Friesenplatz in/ Köln kommt./ Friedrich Stichtenoth// Rheinische Blätter/ Der Name >> Der Deutsche Westen << ist irreführend. - Diese Aus= stellung identifiziert den Begriff >> Der Deutsche Westen << mit/ einer überwundenen Anschauung preußischer Verwaltungs= geschichte, nicht aber mit dessen eigentlichem völkischen Inhalt./ Gibt es überhaupt einen >> Westdeutsche Kunst <<? Wäre es nicht/ richtiger, von >> Westdeutschen Künstlern << zu sprechen! Damit/ wird der Grundirrtum dieser Ausstellung offenbar. - Dieser/ >> Schleier <<, um es einmal sarkastisch auszudrücken, war es,/ der dem Ausstellungsleiter die klare Sicht nahm./ Dr. Werner Jüttner/// [ 13 v ] Erläuterungen: Verkauf der ausgestellten Werke durch das/ Sekretariat des Kölnischen Kunstvereins./ +/ Gekaufte Werke gehen sogleich in das Eigentum des/ Käufers über, können jedoch erst nach Schluß der/ Ausstellung von demselben übernommen werden./ +/ Die mit ° bezeichneten Werke sind abgebildet./ Die mit \* bezeichneten Werke sind unverkäuflich.// Abkürzungen:/ Aquarell ( A )/ Bronze ( Br )/ Lithographie ( L )/ Ölgemälde ( Öl )/ Pastell ( P )/ Radierung ( Rad )/ Stucco ( St )/ Tempera ( Temp )/ Ton ( T )/ Zeichnung ( Z )/// [ 14 r ] KATALOG// 1. Junge Kunst im Deutschen Westen// 2. Die Künstler und ihre Werke// 3. Altersfolge der Künstler// 4. Landschaftliche Herkunft der Künstler// 5. Die Wohnorte der Künstler/// [ 14 v ] JUNGE KUNST IM DEUTSCHEN WESTEN// Altrogge/ 1917/ Andries/ 1911/ Berke/ 1908/ Bodemann/ 1911/ Deppe/ 1913/ Freitag/ 1910/ Georg/ 1915/ Havenstein/ 1911/ Hof/ 1913/ Mock/ 1908/ Planken/ 1912/ Richter/ 1917/// [ 15 r ] Rompel/ 1910/ Ruland/ 1910/ Scheven/ 1908/ Schmitz, M./ 1914/ Stettner/ 1911/ Stollwerk/ 1916/ Strauß/ 1908/ Thomas/ 1912/ Trierweiler/ 1908/ Vahle/ 1913/ Vahle=Gießler/ 1915/ Es ist hier lediglich versucht worden, die jüngste/ Generation zu erfassen. Späteren Versuchen bleibt es/ vorbehalten, auf dieser ersten notwendigen Grund= lage andere Gesichtspunkte und Maßstäbe anzulegen./// [ 15 v ] DIE KÜNSTLER UND IHRE WERKE// Altrogge Eugen Buer ( Westf. )/ Maler/ Buer 1917./ 1 Bauernpaar Z// Andries Carola Köln/ Malerin/ Köln 10. Oktober 1911./ Ausbildung bei Ahlers-Hestermann an den/ Kölner Werkschulen. 1936 Aufenthalt in Berlin./ Studienreisen nach Italien und nach Paris./ 2 Graue Bäume ° Öl/ 3 Nächtliche Straße Öl/// [ 16 r ] Auer Magda Felicitas Köln/ Malerin/ Köln 3. Dezember 1902./ Ausbildung an den Kölner Werkschulen, an/ der Kunstakademie zu München und in Paris./ Studienreisen nach Frankreich und Italien./ 4 Dorfstraße Öl// Bahn Ernst Münster/ Graphiker/ Bonn 9. August 1901./ Zunächst als Dekorationsmaler./ Künstlerische Ausbildung an den Kölner Werk= schulen./ 5 Boot bei Ebbe Rad/// [ 16 v ] Barth Carl Düsseldorf/ Haan 1896./ Ausbildung in München und Düsseldorf. Stu= dienreisen nach Paris, Südfrankreich, Litauen,/ Schottland und Nordamerika. Studienaufent= halt in der Villa Massimo in Rom. Cornelius= preis 1938./ 6 Instrumenten-Stilleben ° Öl/ 7 Spiegelbild ( Selbstbildnis ) Öl/ 8 Kinder im Karneval Öl// Beckers Hans Düren/ Maler/ Düren 30. Juni 1898./ Ausbildung an der Kunstakademie zu Düssel= dorf ( 1925 - 1927 ) als Schüler von Ederer./ 9 Häuser im Hümmeling A// Berke Hubert Köln/ Maler/ Buer ( Westf. ) 22. Januar 1908. Studien an der Universität Münster ( 1930/31 )./ Ausbildung an der Kunstakademie [ Königs=/// [ 17 r ] berg ] Königsberg ( 1932 ) und an der Staatlichen Akademie/ zu Düsseldorf bis zur Jahresmitte 1933./ 11 Kinder mit Kätzchen Öl/ 12 Frauenbildnis ° \* Z/ 13 Frauenbildnis mit Stilleben Z/ 14 Bildnis meiner Frau Z/ 15 Sinnende Z/ 16 Frau in niederrhein. Landschaft/ Z// Blumenthal Hermann Berlin/ Bildhauer/ 17 Reiter Modell// Bodemann Horst Köln/ Maler/ Remscheid 25. Juli 1911./ Zunächst Studium der Architektur in Stutt= gart. Ausbildung als Maler an der Kunst= gewerbeschule zu Barmen und an der Staat= lichen Akademie zu Düsseldorf. Studienreisen/ nach Jugoslawien und Italien./ 18 Kind mit Puppe ° Öl/ 19 Mädchen mit Schleier Öl/ 20 Damenbildnis P/ 21 Selbstbildnis Z/// [ 17 v ] Bretz Julius Honnef/ Maler/ Wiesbaden 26. Januar 1870. Ausbildung an der staatlichen Akademie zu/ Düsseldorf und durch Privatunterricht. U.a./ Schüler von Mesdag Haag. Corneliuspreis./ 22 Bauerngarten \* ° Öl/ 23 Gartenbeet Öl/ 24 Brücke in Honnef Öl// Brün Theo Hagen/ Graphiker/ Hamm ( Westf. ) 18. September 1885/. Neben juristischem Studium Ausbildung im/ Malen, Zeichnen und

Radieren in München/ bei Halm, Obmann und Brockhoff. 1907/08/ Studienaufenthalt in Paris, kurzer Besuch der/ Akademie Julian. 1911 in Regensburg. An=/ schließend weitere Ausbildung bei Halm in/ München. Vor Beginn des Weltkrieges Über=/ siedlung nach Hagen. Lebt seit Rückkehr aus/ dem Felde mit Unterbrechungen ( Bayern./ Berlin, Paris ) in Hagen./ 25 Boris Z/// [ 18 r ] Buchholz Hilde Köln/ Künstlerische Stickerin/ 25 a Am Fluß Kordelstickerei// Busch Carl Münster/ Maler/ Münster 27. Juni 1905./ Bis zum Jahre 1929 Bühnenbildner. Dann/ freier Maler. 1931 Dürerpreis. 1933 erster West=/ fälischer Kunstpreis. 1934 Auszeichnung durch/ die Stadt Duisburg. 1937 Corneliuspreis. 1939/ Preis der Stadt Düsseldorf./ 26 Selbstbildnis 1939 ° Öl/ 27 Bajazzo und Tänzerin Öl// Buschmann Artur Wesel/ Maler/ Wesel 1. Oktober 1895. Ausbildung in Düsseldorf, Karlsruhe, Breslau/ und Wien. Mehrere Studienreisen ins Aus=/ land./ 28 Herrenbildnis Öl/ 29 Leuchtender Herbsttag Öl/// [ 18 v ] Champion Theo Düsseldorf/ Maler Düsseldorf 1897./ Ausbildung an der Staatlichen Akademie zu/ Düsseldorf und in Weimar ( unter Theodor/ Hagen ). Studienreisen nach Frankreich, Italien/ und Holland./ 30 Winter ° Öl// Clobes Berlin/ Maler/ 30 a Im Garten A// Coester Otto Düsseldorf/ Graphiker/ Rödinghausen ( Westf. )/ 3. April 1902./ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule zu/ Barmen und an der Staatlichen Bauhochschule/ zu Weimar. Seit 1934 a.o. Lehrer, seit 1939/ Professor an der Staatlichen Akademie zu/ Düsseldorf./ 31 Schlangennest Rad/// [ 19 r ] Daudert Rudolf Berlin/ Bildhauer/ Metz 27. Dezember 1903./ Schüler der Kunst- und Gewerbeschule in/ Königsberg bei Brachert. Seit 1938 in Berlin./ 32 Niobidenkopf St/ 33 Torso St/ 34 Stehende St// Deppe Gustav Witten ( Ruhr )/ Maler/ Essen, 12. September 1913./ Ausbildung bei Herricht und Guggenberger./ Seit 1935 in Witten./ 35 Hochöfen °\* Temp/ 36 Landschaft mit Schlackenbergl Temp/ 37 Industrie-Anlage Temp/ 38 Berglandschaft Temp// Doede Werner Düsseldorf/ Graphiker/ 39 Niederrhein. Flußlandschaft Z/// [ 19 v ] Dohna Dagmar Gräfin zu Berlin/ Bildhauerin/ 40 Frauenkopf Br/ 41 Jünglingskopf Br// Dorn Margret Essen/ Bildhauerin/ Emmerich a. Rh. 17. August 1895./ Ausbildung in Köln, Düsseldorf, Dresden und/ Hamburg. Seit 1919 freischaffende Bildhauerin./ 42 Frauentorso Stein/ 43 4 Kleinkeramiken// Dunken Max Köln/ Malerin/ Berlin 13. September 1899./ Ausbildung an der Kunstschule Berlin und an/ der Akademie zu Königsberg. Seit 1927 in/ Köln. 44 Stilleben Öl/// [ 20 r ] Dupré Alfred Köln/ Maler/ Köln 15. Dezember 1904./ 1920 Ausbildung an den Kölner Werkschulen/ und von 1921 - 1924 an der Staatlichen Aka=/ demie zu Düsseldorf unter Heuser. Studien=/ aufenthalte in Paris und Italien./ 45 Im Wald ° Öl// Ehlers Karl Essen/ Bildhauer/ Schleswig-Holstein/ 16. März 1904./ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule zu/ Essen ( 1922-23 ) und an der Kunstakademie zu/ Düsseldorf ( 1928 ). Atelierzeit an der Staatlichen/ Kunstakademie zu Stambul. Reisen in Grie=/ chenland und Italien. 1937 Staatsstipendium/ für einen Aufenthalt in Kassel./ 46 Bildnis meines Vaters ° Br// Erdle Artur Düsseldorf/ Maler/ Köln 24. Mai 1890./ 1912-13 Ausbildung an der Malschule [ We-/// [ 20 v ] stenburger ] Westenburger zu Köln und bis 1918 ( mit Unter=/ brechungen im Weltkrieg ) an der Staatlichen/ Akademie zu Düsseldorf bei Männchen, Spatz/ und Ederer. Studienreisen durch Deutschland,/ kurzer Aufenthalt in Paris./ 47 Venus ° Öl// Flecken Emil Köln/ Maler/ Süchteln am Niederrhein/ 22. Januar 1890./ 1911 - 1913 Ausbildung an der Staatlichen Aka=/ demie zu Düsseldorf und 1913 in München./ Von 1920 - 1923 Meisterschüler unter Kiederich/ an der Kunstakademie zu Düsseldorf. Reisen in/ Frankreich, im Norden und im Süden Afrikas./ Seit dem Jahr 1936 Lehrer an der Meister=/ schule des Deutschen Kunsthandwerks in Köln./ 48 Blumenstilleben Öl/ 49 Kinderbildnis ° Öl// Freitag Elisabeth Berlin/ Malerin/ Hannover 12. September 1910./ Ausbildung seit 1931 an der Staatlichen [ Kunst-/// [ 21 r ] hochschule ] Kunsthochschule Berlin. Prüfung für das Zeichen=/ lehrfach 1935 bei Kanoldt./ 50 Wiesental in der Mark Öl// Fuss Maria Köln/ Bildhauerin/ Düsseldorf 5. Februar 1907./ Ausbildung am Technikum zu Freiburg in der/ Schweiz, sowie an den Kunstakademien zu/ Genf ( 1925 ) und München als Schülerin von/ Bleeker ( 1928 - 1930 ), ferner an den " Staats=/ schulen für freie und angewandte Kunst " zu/ Berlin ( 1931 ). Meisterschülerin unter Zschokke/ an der Staatlichen Akademie zu Düsseldorf./ Reisen in Italien, Frankreich und England./ 51 Frauenkopf Br/ 52 Sitzende Br// Georg Helmut Düsseldorf/ Maler/ Lünen ( Westf. ) 18. April 1915./ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule zu/ Dortmund und an der Staatlichen Akademie/ zu Düsseldorf bei Zschokke, Kiedrich, Bindel./ 53 Mädchenbildnis ° Ö// 54 An einer Straße Öl/// [ 21 v ] Gessner Richard Düsseldorf/ Maler/ Augsburg 19. Juli 1894./ Ausbildung an der Staatlichen Akademie zu/ Düsseldorf bei Clarenbach. Ausgedehnte Stu=/ dienreisen. Holland-Preis und Albrecht=Dürer=/ Preis 1937./ 55 Blick aufs Meer ° Öl/ 56 Niederrhein. Parklandschaft \* Öl/ 57 Die Woge A// Gobiet Bernhard Düsseldorf/ Maler/ Düsseldorf 18. November 1892./ 58 Am Rhein Öl// Greferath Johannes Köln/ Maler/ Schelsen ( Niederrhein )/ 18. August 1872./ Ausbildung in Düsseldorf. Studienreisen nach/ Holland, Frankreich und Spanien./ 59 Rheinlandschaft Öl/ 59 a Alpenlandschaft ° Öl/// [ 22 r ] de Haer Adolf Düsseldorf/ Maler/ Düsseldorf 29. Oktober 1892./ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule zu/ Düsseldorf und 1917 bei Adolf Hölzel in Stutt=/ gart. Dreijähriger Aufenthalt in Holland./ 60 Selbstbildnis in Maske ° Öl// Hafner Fritz Juist/ Graphiker/ Wien 17. Dezember 1877./ Ausbildung an der Kunstakademie in Stutt=/ gart bei Ludwig Herterich, Carlos Grethe./ Robert Haug. Seit 1925 Wohnsitz in Juist./ 61 Beerenzweig A// Hanebal Willy Düsseldorf/ Bildhauer/ Steinheim ( Westf. ) 29. Dezember 1905./ Ausbildung als Holzbildhauer in Steinheim./ Tätigkeit als Gehilfe in verschiedenen deutschen/ Städten. Künstlerische Ausbildung an der/// [ 22 v ] Kunstgewerbeschule Elberfeld bei Kieff und an/ der Staatlichen Akademie zu Düsseldorf. Seit/ 1934 freischaffender Bildhauer./ 62 Sitzende Br/ 63 Kniende Br/ 64 Knabenmaske Br// Harth Philipp Berlin/ Bildhauer/ Mainz 9. Juli 1887./ Zuerst Bildhauer=Lehrling, dann Steindrucker/ in der Werkstatt seines

Vaters. Gleichzeitig/ Ausbildung an der Kunstakademie zu/ Mainz. 1908 an der Akademie zu Karlsruhe./ dann in München und Berlin. 1912 - 1913 Architekt. 1914 - 1918 im Felde. 1918 - 1924 im Odenwald. Längerer Aufenthalt in Rom und Paris. Villa-Romana-Preis; Goldenen Medaille/ der Internationalen Kunstausstellung zu Paris./ Lebt seit 1924 in Berlin, im Sommer in Schwaz/ bei Innsbruck./ 65 Adler ° Br/ 66 Stier Br/// [ 23 r ] van Hauth Emil Berlin/ Maler/ Mayen ( Eifel ) 19. April 1899./ Seit 1914 Ausbildung in Höhr, danach in/ Darmstadt, München, Berlin und Paris. 1917/18/ Kriegsteilnehmer. Seit 1925 in Berlin./ 67 Dame mit Maske ( Sammlung Färber = Berlin ) \*° Öl/ 68 Eifellandschaft ( Sammlung Färber = Berlin ) \* Öl// Havenstein Ernst Düsseldorf/ Maler/ Köln 21. Mai 1911./ Ausbildung an den Kölner Werkschulen 1933/ bis 1934; seit 1934 an der Staatlichen Akademie zu Düsseldorf ( dort jetzt Meisterschüler )./ 69 Baumgruppe ° A/ 70 Bäume A/ 71 An einer Waldlichtung A/ 72 Im Walde A/ 73 Dorfstraße im Hunsrück A/// [ 23 v ] Hof Irmgard Düsseldorf/ Malerin/ Wuppertal=Vohwinkel/ 20. Juli 1913./ Ausbildung 1934 - 1938 an der Staatlichen Akademie zu Düsseldorf. Studienreise nach/ Flandern./ 74 Bauernhäuser A/ 75 Begegnung A/ 76 Begegnung A/ 77 Wolkenlandschaft A// von den Hoff Heinz Köln/ Maler und Graphiker/ Erkelenz 14. Oktober 1888./ Seit 1911 Maler in Köln./ 78 Eifellandschaft ° A/ 79 Septembormorgen A// Holthaus Heinrich Berlin/ Bildhauer/ Hagen 1903./ Ausbildung an den Kunsthochschulen Hamburg und Berlin. Studienreisen nach Italien,/ Frankreich und Kopenhagen./ 80 Frauenkopf Kunststein/// [ 24 r ] Holthoff Ernst Hermann Köln/ Graphiker/ Köln 1903./ Ausbildung an den Kölner Werkschulen und/ an der Staatlichen Akademie zu Düsseldorf./ 81 Reineke Fuchs ( 3 ) Z/ 82 Anprobe Z// Horn Josef Wuppertal=Barmen/ Maler/ Gevelsberg ( Westf. ) 1. Jan. 1902./ Studienreisen nach Italien, Böhmen, Mähren./ Dänemark, Schweden und Norwegen./ 83 Berg im Jämtland ° Öl/ 84 Schären bei Gotenburg Öl// Hünemeyer Fritz Köln/ Maler/ Köln 21. August 1906. Ausbildung an der Staatlichen Akademie zu/ Düsseldorf und an der Staatlichen Kunstschule/ Berlin. Studienreisen nach Italien und Holland./ Zeichenlehrer an der Oberschule Köln-Deutz./ 85 Sizilische Landschaft A/// [ 24 v ]. Hundt Baptiste Hermann Düsseldorf/ Maler/ 86 Fruchtestilleben P// Jaekel Joseph Köln/ Bildhauer/ Wallmenroth 23. April 1907./ Ausbildung an den Kölner Werkschulen bei/ Hans Wissel. Seit 1928 freischaffender Künstler/ in Köln./ 87 Ländlicher Traum ° Kupfer getr./ 88 Heros Kupfer getr./ 89 Frauentorso Kupfer getr./ 90 Erinnerung an Friesland Kupfer getr.// Jansen F. M. Felderhoferbrücke/ ( Siegkreis )/ Maler und Graphiker/ Köln 4. Februar 1885./ 1907/08 Meisterschüler an der Akademie in/ Wien. Erhielt die silberne Medaille der Stadt/// [ 25 r ] Köln, den Preis der Rheinprovinz und die/ große Plakette des Reichspräsidenten von/ Hindenburg. 91 Am Waldrand Öl// Jorzig Ewald Düsseldorf/ Lütgendortmund 14. Febr. 1905./ Aufgewachsen in Bochum. Ausbildung an der Kunstgewerbeschule zu Essen und an der Staatlichen Akademie zu Düsseldorf. Erhielt den/ Dürerpreis, den Westfalenpreis und den Corneliuspreis. 92 Tauschnee ° Öl/ 93 Vorstadtstraße Öl// Jungmann Lydia Essen/ Künstlerische Stickerin/ Merzig ( Saar ) 20. März 1898/ Ausbildung im Malen bei Karp in Düsseldorf/ und bei Sonntag und Urbach an den Volkswangschulen zu Essen. Lehrzeit in der künstlerischen Stickerei an den Kölner Werkschulen/ unter Nigg und Böhm./ 94 St. Georg Applikation u. Kordelstickerei/ 95 Lobgesang Applikation und Stickerei/// [ 25 v ] Kerschkamp Eugen Köln/ Maler/ Wuppertal=Elberfeld/ 12. April 1880./ Von 1900 - 1907 Ausbildung an der Staatlichen Kunstakademie zu Düsseldorf. Reisen nach/ Paris und Holland. Längerer Studienaufenthalt in Florenz./ 96 Winterlandschaft am Niederrhein/ Öl/ 97 Bildnis eines jungen Grafen \* Öl// Klöckner Walter Köln/ Maler und Graphiker/ Frankfurt a. M. 15. Januar 1901./ Lebt seit früher Kindheit in Köln. Erste Ausbildung an den Kölner Werkschulen ( 1917 )./ 1920 Studium an der Landeskunstschule in/ Karlsruhe, 1921 an der Kunstakademie Stuttgart. Während der Jahre 1922 - 1925 Studienreisen durch Nord- und Süddeutschland und/ nach Norwegen. Ausbildung an der Kunsthandwerkerschule Köln 1925. Anschließend/ Lehrtätigkeit an den Kölner Werkschulen. Seit/ 1931 freischaffender Maler./ 98 Höckerlinie am Westwall Holzstich/// [ 26 r ] Klöckner=Triebe Hedwig Köln/ Meisterin für Handweben/ Köln 18. Februar 1908./ Ausbildung an den Kölner Werkschulen und/ in Schweden. Lehrtätigkeit an der Meisterschule/ des Deutschen Handwerks in Köln./ 99 Wandbehang Handweberei// Kreuzhage Werner Duisburg/ Maler/ Witten 6. Mai 1904./ Ausbildung in Berlin. Studienreisen nach/ Frankreich, Spanien und Italien. 1939 Kasselpreis des Ministeriums für Kunst und Wissenschaft./ 100 Brücke im Schnee A// Krisam Peter Köln/ Maler/ Klüsserath bei Trier/ 28. Februar 1901./ Ausbildung an der Staatlichen [ Kunstgewerbeschule ] [ 26 v ] Kunstgewerbeschule zu München bei Engels. Mehrere Reisen/ nach Paris./ 101 Am Montmartre ° Öl/ 102 Aus Bickendorf Öl// Lickfeld Hermann Mülheim ( Ruhr )/ Bildhauer/ Mülheim ( Ruhr ) 27. Juni 1898./ Nach Kriegsteilnahme bei verschiedenen Werken als Dreher tätig. Künstlerische Ausbildung/ an den Volkswangschulen in Essen während der/ Jahre 1923 - 1924. Dann als freier Bildhauer/ tätig. 1928 Anatomiestudium in München./ Reisen nach Italien ( 1925 ), Paris ( 1929 )/ und Holland ( 1930 )./ 103 Hirtenknabe ° Br/ 104 Knabe mit Falke Br// Macketanz F. Düsseldorf/ Maler/ 1902./ Aufgewachsen in Düsseldorf. Ausbildung an/ der Staatlichen Akademie zu Düsseldorf. Mehrere Studienreisen durch Holland und Italien./ 105 Niederrhein. Dorf im Winter Öl/ 106 Damenbildnis Öl/// [ 27 r ] Mense Carl Köln/ Maler/ Rheine ( Westf. ) 1889./ Ausbildung an der Staatlichen Akademie zu/ Düsseldorf und bei Lovis Corinth. Aufenthalt/ in Florenz und Amsterdam. Lehrtätigkeit an/ der Staatlichen Akademie zu Breslau bis zu/ deren Schließung. Rompreis 1934./ 107 Bildnis des Malers Bodogni ° Öl/ 108 Landschaft am Ölberg Öl// Meyer Gottfried Köln/ Maler/ Aschersleben 21. Februar 1911./ Ausbildung an der Kunstakademie zu Berlin/ bei Wolfsfeldt. Lehrtätigkeit an der Meister-

schule des Deutschen Handwerks in Köln./ 109 Erntelandschaft Öl/ 110 Blick auf Köln Öl// Miesch Bernd Geldern/ Maler/ Münster 25. August 1905./ Besuchte Abendzeichnerkurse in Berlin. [ Studien=/// [ 27 v ] reisen ] Studienreisen nach Schweden, Finnland, Dänemark./ Italien, Spanien und Frankreich./ 111 Im Moor Öl// Mock Alfred Düsseldorf/ Maler/ Wanne=Eickel 24. Oktober 1908./ Erste Ausbildung als Dekorationsmaler. Da= nach Studium an der Kunstgewerbeschule in/ Essen ( 1926 - 1929 ) und an der Staatlichen Aka= demie zu Düsseldorf ( 1934 - 1939 ) bei Claren= bach. Seit 1937 Meisterschüler. Lebt seit Sommer/ 1939 als frei schaffender Maler in Düsseldorf./ 112 Am Morgen ° Öl// Müller= Oerlinghausen Berthold Berlin/ Bildhauer/ Oerlinghausen ( Lippe )/ 10. Februar 1893./ Ausbildung in Berlin durch den Weltkrieg/ unterbrochen. Nach Rückkehr aus dem Felde/ weitere Lehrzeit in Berlin. 1924 - 25 Studien= aufenthalt in Italien. 1926 Aufenthalt in Hagen./// [ 28 r ] 1927 - 1930 Studienreisen nach Frankreich./ Spanien und Italien. Seit 1930 in Berlin und/ in Krefeld ( Bodensee )./ 113 Bildnis einer jungen Dame ° St/ 114 Bildnis des Kompon. Oboussier Br/ 115 Bildnis H. St. Chamberlain St/ 116 Stehende St.// Mumme Hugo Lippstadt/ Graphiker/ Düsseldorf 1898./ Ging als 17jähriger freiwilliger in den Welt= krieg. Feldzüge in Serbien, Mazedonien und/ Frankreich. 1919 - 1922 Ausbildung in Düssel= dorf. Arbeitet in Westfalen, vor allem im/ Sauerland./ 117 Winter im Sauerland ° Öl// Nauen Heinrich Kalkar ( Niederrhein )/ Maler/ Krefeld 1. Juni 1880./ Ausbildung an der Staatlichen Akademie zu/ Düsseldorf, Meisterschüler des Grafen Kalck= reuth. Weitere Ausbildung an der Kunstschule/ zu Stuttgart. Studienreisen in Deutschland./// [ 28 v ] Belgien, Holland, Frankreich, England, Italien/ und Spanien. Lebte in Oirbroich bei Krefeld./ Lathem St. Martin in Belgien, Berlin, Dilborn/ bei Brüggel, Neuß und seit 1938 in Kalkar./ 118 Blumen A// Neumann Heinrich Mülheim ( Ruhr )/ Bildhauer/ Remscheid 1906./ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule zu/ Elberfeld, in Berlin, an der Staatlichen Aka= demie zu Düsseldorf und der Ecole des Beaux= Arts zu Paris. Reisen in Frankreich und Italien./ 119 Pferd T// Oberhoff Ernst Wuppertal=Barmen/ Graphiker/ Remscheid 24. Juli 1906./ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule zu/ Wuppertal=Barmen und bei Campendonk an/ der staatlichen Akademie zu Düsseldorf. Reisen/ nach England, Frankreich, Belgien, Holland./ Italien und auf den Balkan./ 120 Friesisches Dorf A/ 121 Weiden A/ 122 Boot Z/// [ 29 r ] Oppenberg August Wesel/ Graphiker/ Bochum 1896./ Lebt und schafft am Niederrhein./ 123 Ernte Z// Paatz Martin Düsseldorf/ Maler/ Driesen ( Neumark ) 29. Juni 1882./ Ausbildung an der Kunstschule und an der/ Hochschule für Bildende Künste zu Berlin./ Lehrtätigkeit an der Staatlichen Akademie zu/ Düsseldorf./ 124 Märkischer See im Frühling Öl/ 125 Blumenstilleben A// Peretti Fritz Düsseldorf/ Bildhauer/ Mülheim ( Ruhr ) 1895./ besuchte die Kunsthochschule zu Weimar. Nach/ Teilnahme am Weltkrieg Aufenthalt in Berlin./// [ 29 v ] Mülheim und Frankfurt a. M. Seit 1930 in/ Düsseldorf ansässig./ 126 Mädchenkopf St// Pfeil Theo Düren/ Maler/ Düren 4. September 1905./ Ausbildung an den Kunstakademien zu Düssel= dorf ( 1923 - 26 ) und Venedig ( 1926 - 1927 )./ Studienreisen in Italien./ 126 a Wattenmeer A// Pieper Josef Düsseldorf/ Maler/ Bochum 12. Juni 1907./ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule zu/ Essen und an der Staatlichen Akademie zu/ Düsseldorf. Meisterschüler bei Junghanns. 1935/ Dürerpreis, 1935 und 1936 Preis der Gold= schmiedegesellschaft Berlin. 1937 Großer Staats= preis und Preis der Internationalen Aus= stellung des Carnegie-Institutes Pittsburgh./// [ 30 r ] 1938 Preis des Gaues Düsseldorf und des/ Gauleiters. 1939 Preis der Porträtausstellung/ Düsseldorf./ 127 Damenbildnis ° \* Öl/ 128 Garten der Villa Massimo Öl/ 129 Lesende Öl// Planken Anneliese Köln/ Graphikerin/ Köln 23. Oktober 1912./ Neben wissenschaftlichen Studium Ausbildung/ an der Staatlichen Akademie zu Düsseldorf bei/ Heuser und Bindel. Studienreisen nach Ost= preußen, Holland und Paris./ 130 Mädchen mit Blumen ° Z/ 131 Fischmarkt Z/ 132 Allegorie Z/ 133 Mutter mit Kindern Z/ 134 Komische Szene Z/ 135 Komische Szene Z/ 136 Blumen Aquar. Z/// [ 30 v ] Poll Hermann Berlin/ Bielefeld 6. Dezember 1902./ Ausbildung an der Staatlichen Akademie zu/ Düsseldorf und an der Staatlichen Kunstschule/ zu Berlin. Studienreisen nach Sizilien und/ nach Süditalien./ 137 Im Walde P// Praeger Adolf Köln/ Maler/ Bremen 12. August 1881./ Ausbildung an der Kunstakademie zu/ München./ 137 a Bodensee Temp/ 137 b Bodensee Temp// Prüssmann Hermann Mülheim ( Ruhr )/ Graphiker/ Mülheim ( Ruhr ) 26. November 1899./ Nach Kriegsteilnahme und kaufmännischer/ Tätigkeit Ausbildung an der Folkwangschule/// [ 31 r ] zu Essen; dann als Schüler Kätelhöns. In den/ Jahren 1927 und 1928 Schüler der Dresdner Kunstakademie./ 138 Blick auf ein Dorf A/ 139 Am Waldrand A// Pudlich Robert Düsseldorf/ Maler/ Dortmund 25. Januar 1905./ Ausbildung an der Staatlichen Akademie zu/ Düsseldorf./ 140 Mädchenakt ° Öl/ 141 Komische Oper Öl/ 142 Mann mit Esel \* Öl/ 143 Don Quichotte Öl/ 144 Mädchen im Sessel A/ 145 Händler A// von Rath Ingeborg Bonn/ Bildhauerin/ Bonn 4. Juni 1902./ Von 1922 - 1924 in der Bildhauerwerkstatt von/ Menser in Bonn tätig. Ausbildung im [ Holz=/// [ 31 v ] schnitzen ] Holzschnitzen 1925 in Tirol. Weitere Ausbildung/ 1926 bei Wallner an den Kölner Werkschulen./ Studienreisen 1927 nach Paris und London./ 1929 nach Kopenhagen und 1931 nach Italien./ 146 Wilhelm Schäfer, Bildnisbüste Br// Rhein Rudi Köln/ Graphiker/ Oberbrügge ( Westf. ) 15. Dezember 1897./ Ausbildung an den Kölner Werkschulen 1925/ bis 1930. Drei Jahre Meisterschüler bei See= wald. Studienaufenthalt in Nürnberg, Berlin/ und im Tessin./ 147 Stilleben mit Kürbis Öl/ 148 Kinderbildnis Öl// Richter Marianne Köln/ Graphikerin/ Köln 23. Februar 1917./ Ausbildung an der Meisterschule des Deutschen/ Handwerks zu Köln bei Hußmann und Gott= fried Meyer. Studienreisen durch Deutschland./ Holland, Italien und Jugoslawien./ 149 Illustrationen ° Z/ 150 Illustrationen Z/// [ 32 r ] Rompel Hans Düsseldorf/ Bildhauer/ Wuppertal=Barmen 19. Jan. 1910./ Ausbildung im Kunstschmiedehandwerk ( Mei= sterprüfung 1934 ) und als Bildhauer an der/ Staatlichen Akademie zu Düsseldorf bei Scharff./ 151 Frauenbildnis ° Br/ 152 Mädchenkopf Br// Ronig Ludwig E.

Köln/ Maler/ Köln 27. Januar 1885./ Ausbildung an den Akademien Düsseldorf, Stuttgart, München und Weimar. Studienreisen nach Italien und Holland./ 153 Selbstbildnis Öl// Ruland F. J. Köln/ Maler/ Köln 17. Juli 1910./ Ausbildung bei Schröder und Seewald. Langjähriger Studienaufenthalt in [ Ascona [ 32 v ] ] Ascona ( Lehrer: Albert Kohler ). Studienreisen nach Florenz, Rom, Neapel, Genf, Savoyen, Tirol./ 153 a Im Ötztal A// Schamoni Albert Buer/ Graphiker/ Hamm ( Westf. ) 1906./ Ausbildung in Düsseldorf, Wien und Berlin./ Studienrat für das künstlerische Lehramt./ 154 Bodenseelandschaft Z/ 155 Bodenseelandschaft Z// Schamoni=Engelmann Annette Buer/ Malerin/ Glansdorf bei Collinghorst/ ( Ostfriesland ) 1903./ Studierte in Düsseldorf, Innsbruck und Berlin./ 156 Fischer Z/ 157 Fischerdorf Z/// [ 33 r ] Scharff Edwin Düsseldorf/ Bildhauer/ Neu-Ulm 21. März 1887./ Ausbildung an der Akademie zu München bei Hackl und Herterich. 1912/13 Aufenthalt in/ Paris. Übergang zur Bildhauerei. 1922 - 1933/ Lehrer an den Vereinigten Staatsschulen/ Berlin./ 158 Frauenbildnis ° Terrakotta/ 159 Mann mit zwei Pferden Z/ 160 Reiter Z/ 161 Zwei Reiter Z// von Scheven Günter Berlin/ Bildhauer/ Krefeld 17. April 1908./ 1928-31 Ausbildung an der Hochschule für/ bildende Künste zu Berlin bei Klimsch und/ Diederich. 1937 Aufenthalt an der Deutschen/ Akademie zu Rom./ 162 Der Läufer Br/ 163 Frauenbildnis \* Br/ 163 a Männerbildnis Br./// [ 33 v ] Schlegel Grete Striefen/ Malerin/ Bei Moskau 1897./ Tochter deutscher Eltern. Ausbildung in Köln/ und Dresden. Reisen nach Italien./ 164 Windmühle A// Schmitz Elisabeth Witten/ Malerin/ Kestenholz ( Elsaß ) 22. Jan. 1896./ Ausbildung in Straßburg und Berlin. Studienreisen nach Paris und Amsterdam. Seit/ 1916 in Westfalen./ 165 Blumenstilleben Öl/ 166 Frauenbildnis mit Kette Öl// Schmitz Jean Paul Berlin/ Maler./ 167 Südliche Berglandschaft ° Öl/ 168 Stadt auf dem Berge ( Civitella ) Öl/ 169 Felsschlucht A/// [ 34 r ] Schmitz Mechthild Köln/ Malerin/ Neuß 17. Januar 1914./ Ausbildung an der Staatlichen Akademie zu/ Düsseldorf bei Heuser ( 1936 - 1939 )./ 170 Garten in der Stadt ° Öl// Schmitz=Imhoff Käthe Köln/ Malerin/ Köln 16. Mai 1893./ Ausbildung in Berlin, bei Nauen in Düsseldorf und in Paris. Seit 1933 freischaffende/ Malerin in Köln./ 171 Sommerlicher See ° Öl/ 172 Gärten im Siebengebirge Öl// Schmurr Wilhelm Düsseldorf/ Maler/ Hagen 1878./ Ausbildung an der Staatlichen Akademie zu/ Düsseldorf ( Janssen, Kampf, von Gebhardt )./ Meisterschüler unter Cl. Meyer. Studienreisen nach Frankreich, Italien, Holland und [ England [ 34 v ] ] England. Berufung an die Staatliche Akademie/ zu Düsseldorf im Jahre 1927./ 173 Studie Öl// Schneiders Carl Berlin/ Maler/ Aachen 19. Februar 1905./ 1935 großer Preußischer Staatspreis. 1936 / 37/ Aufenthalt an der Deutschen Kunstakademie/ in Rom./ 174 Selbstbildnis ° Öl/ 175 Landschaft am Niederrhein Öl/ 176 Baumlandschaft Öl/ 177 Am Wasser Temp// Schumacher Ernst Berlin/ Maler/ M.=Gladbach 11. Juli 1905./ Ausbildung hauptsächlich auf Reisen durch/ Deutschland und Frankreich./ 178 Häuser am See ° Öl/ 179 Ebbe A/ 180 Blick auf ein Dorf A/// [ 35 r ] Schwippert Helmut Köln/ Bildhauer/ Solingen 1903./ Nach Besuch der Kunstgewerbeschule zu Essen/ praktische Lehrjahre als Holz- und Steinbildhauer in Essen und in Schwäbisch-Gmünd. Ausbildung an den Kunstakademien zu Stuttgart/ und Düsseldorf. 1936 Studienreise nach Italien./ 1938 Staatsstipendium zum Aufenthalt an der/ Akademie in Kassel./ 181 Mädchen im Wind St/ 182 Große Stehende St/ 183 Kopf einer jungen Frau ° Br// Sommerlatte=Traut Thea Köln/ Künstlerische Stickerin/ Bremen 3. Juli 1907./ Ausbildung an den Kölner Werkschulen bei Nigg. Studienreisen nach Italien und Frankreich./ 184 Grablegung Kordelstickerei/// [ 35 v ] Steger Milly Berlin/ Bildhauerin/ Rheinberg ( Niederrhein )/ 15. Juni 1881./ Erste Ausbildung an der Kunstgewerbeschule/ zu Elberfeld. In Düsseldorf Privatschülerin von/ Janssen, dann in Berlin bei Kolbe. Längere/ Studienreisen nach Italien, Nordafrika, Frankreich, Holland, England und die Schweiz./ 185 Frauenköpfchen ° St/ 186 Mädchen mit Krug St/ 187 Sitzende Br// Stettner Alois Düsseldorf/ Maler/ Mundersbach bei Siegen/ 4. Oktober 1911./ Ausbildung an der Staatlichen Akademie zu/ Düsseldorf. Seit 1939 Meisterschüler./ 188 Landschaft Öl/// [ 36r ] Stocké Willem Berlin/ Maler/ Beveren=Waes in Flandern/ 9. August 1900./ Ausbildung in Gent, München und Düsseldorf./ 189 Norddeutsches Gehöft A/ 190 Ackerlandschaft A/ 191 Auf einem Hof A// Stollwerck Margrit Düsseldorf/ Bildhauerin/ Köln 21. Oktober 1916./ Zeichnerische und bildhauerische Ausbildung/ an den Kölner Werkschulen und an der Staatlichen Akademie zu Düsseldorf. 1938 / 39 im/ Atelier von Scharff in Düsseldorf tätig. Seit/ Sommer 1939 freischaffende Bildhauerin./ 192 Torso ° St/ 193 Frauenbildnis St/ 194 Kinderköpfchen Z/// [ 36v ] Strauss Willi Köln/ Maler und Graphiker/ Köln 30. September 1908./ Ausbildung in München. Studienreisen nach/ Frankreich, Italien und Holland./ 195 Strickende Z// Thomas Hans Köln/ Maler/ Utzerath ( Daun ) 15. Juli 1912./ 1927 - 1931 Ausbildung an der Kunstgewerbeschule zu Trier bei Trümper und bis 1934 bei/ Dieckmann als Meisterschüler. Aufenthalt in/ München./ 196 Aus Köln Öl/ 197 Dorfkirmes Öl// Trierweiler Michael Köln/ Bildhauer/ Zewen bei Trier 19. Mai 1908./ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule zu/// [ 37r ] Trier und an den Kölner Werkschulen. 1933/ Studienaufenthalt in Paris./ 198 Frauenkopf ° Br/ 199 Frauenkopf Br// Vahle Fritz Düsseldorf/ Maler und Graphiker/ Bochum 1. März 1913./ Ausbildung an der Staatlichen Kunstakademie/ zu Düsseldorf unter Schmurr und Bindel. Studienreisen nach Skandinavien, Lappland, Italien/ und Dalmatien. Als a. o. Lehrer an der/ Staatlichen Kunstakademie zu Düsseldorf tätig./ 200 Junge Kiefer Öl/ 201 Seelandschaft A/ 202 Heckenlandschaft Z/ 203 Baumstudie Z// Vahle=Gießler Inge Düsseldorf/ Krevese bei Stendal 6. Febr. 1915./ Ausbildung an den Akademien Berlin und/ Düsseldorf./ 204 Weide am Kornfeld Z/ 205 Alte Weiden Z/// [ 37v ] Vordemberge Friedrich Köln/ Maler/ Osnabrück 28. November 1897./ Ausbildung an den Kunstschulen zu Weimar, Berlin und Düsseldorf ( 1915 -

1923 ). Kriegs= teilnehmer. Reisen in Frankreich und Italien./ 206 Flak=Scheinwerfer ° Öl/ 207 Garten im Schnee P// Vowinkel=Diel Edith Köln/ Bildhauerin/ Köln 20. September 1900./ Erste Ausbildung 1918 bei Hertel in Köln./ darauf zwei Jahre bei Roemer in München./ 1932/33 Studienreisen nach Florenz und Rom./ 208 Frauenbildnis ° Stein/ 209 Stehende T/ 210 Ruhende Br// Weber Rudolf Düsseldorf/ Maler/ Wiesbaden 14. Mai 1908./ Erste Lehrzeit bei Weber sen. ( Kopist und Re= staurator ) in Wiesbaden und an der dortigen/ Kunstgewerbeschule. Weitere Ausbildung an/// [ 38 recto ] der Landeskunstschule zu Hamburg und an/ der Staatlichen Akademie zu Düsseldorf. Wäh= rend der Jahre 1931 - 1933 Meisterschüler bei/ Nauen. Studienreisen in die Schweiz, nach/ Italien, Frankreich und Spanien./ 211 Heißer Tag Öl/ von Wecus Walter Düsseldorf/ Maler/ Düsseldorf 8. Juli 1893./ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule zu/ Düsseldorf, darauf in Berlin und Paris. Stu= dienreisen nach Italien und auf den Balkan./ Seit 1925 Lehrtätigkeit an der Staatlichen/ Akademie zu Düsseldorf./ 212 Fensterblick P/ 213 Segelboote Z/ 214 Felslandschaft im Süden Z// Wedewer Josef Münster/ Maler/ Lüdinghausen ( Westf. ) 24. März 1896./ Ausbildung an der Kunstakademie zu Kassel./ Reisen in Süddeutschland, Holland, Italien/ und Frankreich./ 215 Fischerboote mit Netzen ° Öl/ 216 Winter am Möhnesee Öl/// [ 38v ] Weiers Ernst Berlin/ Graphiker/ Dortmund 17. September 1909./ Ausbildung an der Staatlichen Kunstakademie zu/ Düsseldorf. Studienreisen nach Italien, Frank= reich und in die Schweiz./ 217 Regenabend A// Weissgerber Carl Düsseldorf/ Maler/ Ahrweiler 25. Oktober 1891./ Ab 1918 Ausbildung an der Staatlichen Aka= demie zu Düsseldorf bei Clarenbach. Meister= schüler bei Junghanns./ 218 Im Park P/ 219 Zirkusszene P/ 220 Zirkusszene P// Westerfrölke Paul Gütersloh/ Maler und Graphiker/ Gütersloh 24. Februar 1886./ Ausbildung an der Kunstgewerbeschule und/ an der Staatlichen Akademie zu Düsseldorf./ 221 Sträucher Z/// [ 39r ] Wieger Wilhelm Cappel=Altdeich/ bei Wesermünde/ Maler/ Hardeggen in Hannover/ 2. Mai 1890./ 222 Bauernknabe Öl// Wiescherbrink Clemens Berlin/ Maler/ Münster 1900./ Ausbildung an den Kunstgewerbeschulen zu/ Elberfeld und Hamburg während der Jahre/ 1920 - 1923. Aufenthalt in München ( 1923 - 1925 )/ und in Berlin an den Vereinigten Staats= schulen ( 1927 - 1931 ). Preis des Deutschen Künst= lerbundes 1930 und der Preußischen Akademie/ 1931. Reisen nach Italien und Frankreich./ 223 Gehöft Öl// Wulff Wilhelm Soest/ Bildhauer/ Bei Soest 25. April 1891./ Ausbildung bei dell'Antonio. Nach Kriegs= teilnahme Studienaufenthalte in Berlin und/ Paris./ 224 Knabenbildnis Br/// [ 39 v ]

ALTERSFOLGE DER KÜNSTLER [ Zweispaltige Liste, links Maler und Graphiker, rechts Bildhauer. Liste der Bildhauer wird nach der linken Liste aufgeführt. ] Maler / Graphiker: 1870 Bretz/ 1872 Greferath/ 1877 Hafner/ 1878 Schmurr/ 1880 Kerschkamp/ Nauen/ 1881 Praeger/ 1882 Paatz/ 1885 Ronig/ Jansen/ Brün/ 1886 Westerfrölke/ Schmitz E./ Champion/ 1888 von den Hoff/ 1889 Mense/ 1890 Wieger/ Erdle/ 1891 Weissgerber/ 1892 Gobiet/ de Haer/ 1893 Schmitz-Imhoff/ von Wecus/ 1894 Gessner/ 1895 Buschmann// [ rechte Spalte ] Bildhauer// 1881 Steger// 1887 Scharff/ Harth// 1891 Wulff// 1893 Wulff// 1893 Müller=Oerlinghausen// 1895 Peretti/// [ 40 r ] Maler / Graphiker// 1896 Wedewer/ Barth/ Oppenberg/ 1897 Schlegel/ Vordemberge/ Rhein/ 1898 Mumme/ Beckers/ 1899 van Hauth/ Dunken/ Prüssmann/ 1900 Wieschebrink/ Stocké/ 1901 Klöckner/ Krisam/ Bahn/ 1902 Horn/ Coester/ Macketanz/ Poll/ Auer/ 1903 Holthoff/ Schamoni=Engelmann/ 1904 Kreuzhage/ Dupré/ 1905 Pudlich/ Schneiders/ Jorzig/ Busch// [ rechte Spalte ] Bildhauer// Dorn// 1898 Lickfeld// 1900 Vowinkel=Diel// 1902 von Rath// 1903 Schwippert/ Holthaus/ 1904 Ehlers// 1905 Hanebal/// [ 40 v ] Maler / Graphiker// 1905 Miesch/ Schuhmacher/ Pfeil/ 1906 Schamoni/ Oberhoff/ Hünemeyer/ 1907 Pieper// 1908 Berke/ Weber/ Strauß/ Mock/ 1909 Weiers/ 1910 Ruland/ Freitag/ 1911 Meyer/ Havenstein/ Bodemann/ Stettner/ Andries/ 1912 Thomas/ Planken/ 1913 Vahle/ Hof/ Deppe/ 1914 Schmitz M./ 1915 Vahle=Gießler// 1917 Richter/ Altrogge// [ rechte Spalte ] Bildhauer// 1906 Neumann// 1907 Fuß/ Jaekel/ 1908 von Scheven/ Trierweiler// 1910 Rempel// 1916 Stollwerck/// [ 41 r ]

LANDSCHAFTLICHE HERKUNFT DER KÜNSTLER// IM DEUTSCHEN WESTEN GEBORENE KÜNSTLER// Rheinland/ Aachen Schneiders/ Ahrweiler Weissgerber/ Bonn Bahn/ von Rath/ Düren Beckers/ Pfeil/ Düsseldorf Champion/ Fuss/ Gobiet/ de Haer/ Mumme/ von Wecus/ Emmerich Dorn/ Erkelenz von den Hoff/ Essen Deppe/ Haan Barth/ Klüsserath b. Trier Krisam/ Köln Andries/ Auer/ Dupré/ Erdle/ Havenstein/ Holthoff/ Hünemeyer/ Jansen/// [ 41 v ] Klöckner=Triebel/ Planken/ Richter/ Ronig/ Ruland/ Schmitz=Imhoff/ Stollwerck/ Strauß/ Vowinkel=Diel/ Krefeld Nauen/ von Scheven/ Mayen ( Eifel ) van Hauth/ Merzig ( Saar ) Jungmann/ M.= Gladbach Schuhmacher/ Mülheim ( Ruhr ) Lickfeld/ Peretti/ Prüßmann/ Neuß Schmitz M./ Remscheid Bodemann/ Neumann/ Oberhoff/ Rheinberg ( Niederrh. ) Steger/ Schelsen ( Niederrh. ) Greferath/ Solingen Schwippert/ Süchteln ( Niederrh. ) Flecken/ Wallmenroth Jaekel/ Wesel Buschmann/// [ 42 r ] Wuppertal Hof/ Kerschkamp/ Rempel/ Zewen b. Trier Trierweiler/ Westfalen// Bielefeld Poll/ Bochum Oppenberg/ Pieper/ Vahle/ Buer Altrogge/ Berke/ Dortmund Pudlich/ Gevelsberg Horn/ Gütersloh Westerfrölke/ Hagen Holthaus/ Schmurr/ Hamm Brün/ Schamoni/ Lüdinghausen Wedewer/ Lünen Georg/ Lütgendortmund Jorzig/ Mudersbach bei Siegen Stettner/ Münster Busch/ Miesch/ Wieschebrink/ Oberbrügge Rhein/ Oerlinghausen Müller=Oerlinghausen/ Rheine Mense/// [ 42 v ]

IM DEUTSCHEN WESTEN GEBORENE KÜNSTLER// Westfalen// Rödinghausen Coester/ bei Soest Wulff/ Steinheim Hanebal/ Wanne-Eickel Mock/ Witten Kreuzhage// Weitere westdeutsche Landschaften/ Bremen Praeger/ Sommerlatte=Traut/ Glansdorf ( Ostfriesld. ) Schamoni-Engelmann/ Mainz Harth/ Osnabrück Vordemberge// IN ANDEREN TEILEN DEUTSCHLANDS GEBORENE KÜNSTLER// Aschersleben Meyer/ Augsburg Gessner/ Berlin Dunken/ Driesen ( Neumark ) Paatz/ Frankfurt a. M. Klöckner/ Hannover Freitag/ Hardeggen ( Hann. ) Wieger/ Krevese b. Stendal Vahle-Gießler/ Neu-Ulm Scharff/ Schleswig-Holstein Ehlers/ Wien Hafner// IM AUSLAND GEBORENE KÜNSTLER// Beveren-Waes ( Flandern ) Stocké/ Kestenholz i. Elsaß Schmitz E./ Metz Daudert/ bei Moskau Schlegel/// [ 43 r ] DIE

WOHNORTE DER KÜNSTLER// [ Liste ist zweispaltig angelegt, es wird zuerst die linke aufgenommen ] Berlin  
 Blumenthal/ Clobes/ Daudert/ Dohna/ Freitag/ Harth/ van Hauth/ Holthaus/ Müller=Oerlinghausen/ Poll/ von Scheven/  
 Schmitz J. P./ Schneiders/ Schuhmacher/ Steger/ Stocké/ Wieres/ Wieschebrink/ Bonn von Rath/ Buer Altrogge/ Schamoni/  
 Schamoni-Engelmann/ Cappel-Altendeich Wieger/ Düren Beckers/ Pfeil/ Düsseldorf Barth/ Champion/ Coester/ [ rechte  
 Spalte ] Düsseldorf Doede/ Erdle/ Gessner/ Gobiet/ de Haer/ Hanebal/ Havenstein/ Hof/ Hundt/ Jorzig/ Macketanz/ Mock/  
 Paatz/ Peretti/ Pieper/ Pudlich/ Rompel/ Scharff/ Schmurr/ Stettner/ Stollwerck/ Vahle/ Vahle=Gießler/ Weber/ von Wecus/  
 Weissgerber/ Duisburg Kreuzhage/// [ Liste ist zweispaltig angelegt, es wird zuerst die linke aufgenommen ] [ 43 v ] Essen  
 Dorn/ Ehlers/ Jungmann/ Felderhoferbrücke Jansen/ Geldern Miesch/ Gütersloh Westerfrölke/ Hagen Brün/ Honnef Bretz/  
 Juist Hafner/ Kalkar Nauen/ Köln Andries/ Auer/ Berke/ Bodemann/ Buchholz/ Dunken/ Dupré/ Flecken/ Fuss/ Greferath/  
 von den Hoff/ Holthoff/ Hünemeyer/ Jaeckel/ Kerschkamp/ Klöckner/ Klöckner=Triebe/ Krisam/ Mense/ Meyer/ Planken/ [ rechte  
 Spalte ] Köln Praeger/ Rhein/ Richter/ Ronig/ Ruland/ Schmitz=Imhoff/ Schmitz M./ Schwippert/ Sommerlatte=Traut/  
 Strauß/ Thomas/ Trierweiler/ Vordemberge/ Vowinkel=Diel/ Lippstadt Mumme/ Lünen Georg/ Mülheim Lickfeld/  
 Neumann/ Prüßmann/ Münster Bahn/ Busch/ Wedewer/ Soest Wulff/ Striesen Schlegel/ Wesel Buschmann/ Oppenberg/  
 Witten Deppe/ Schmitz E./ Wuppertal Horn/ Oberhoff/// [ 44 r ] ABBILDUNGEN// Alle in diesem Katalog enthaltenen  
 Fotos außer den/ Nrn. 10, 22, 46, 49, 53, 67, 113, 122 sind von/ Ingeborg v. Moltke, Köln.// Die Abbildungen sind der  
 Übersichtlichkeit halber/ alphabetisch geordnet.// Die Ziffern unter den Abbildungen/ sind die Katalognummern der  
 abgebildeten Werke./// [ leer ]/// [ 45 r ] Andries 2/// [ 45 v ] Barth 6/// [ 46 r ] Beckers 10/// [ 46 v ] Berke 12/// [ 47 r ]  
 Blumenthal 17/// [ 47 v ] Bodemann 18/// [ 48 r ] Bretz 22/// [ 48 v ] Busch 26/// [ 49 r ] Champion 30/// [ 49 v ] Deppe 35///  
 [ 50 r ] Dupré 45/// [ 50 v ] Ehlers 46/// [ 51 r ] Erdle 47/// [ 51 v ] Flecken 49/// [ 52 r ] Georg 53/// [ 52 v ] Gessner 55/// [ 53 r ]  
 Greferath 59 a/// [ 53 v ] de Haer 60/// [ 54 r ] Harth 65/// [ 55 v ] van Hauth 67/// [ 56 r ] Havenstein 69/// [ 56 v ] von  
 den Hoff 78/// [ 57 r ] Horn 83/// [ 57 v ] Jaeckel 87/// [ 58 r ] Jorzig 92/// [ 58 v ] Krisam 101/// [ 59 r ] Lickfeld 103/// [ 59  
 v ] Mense 107/// [ 60 r ] Mock 112/// [ 60 v ] Müller-Oerlinghausen 113/// [ 61 r ] Mumme 117/// [ 61 v ] Pieper 127/// [ 62 r ]  
 Planken 130/// [ 62 v ] Pudlich 140/// [ 63 r ] Richter aus 149/// [ 63 v ] Rompel 151/// [ 64 v ] Scharff 158/// [ 64 v ] J. P.  
 Schmitz 167/// [ 65 r ] M. Schmitz 170/// [ 65 v ] Schmitz-Imhoff 171/// [ 66 r ] Schneiders 174/// [ 66 v ] Schuhmacher  
 178/// [ 67 r ] Schwippert 183/// [ 67 v ] Steger 185/// [ 68 r ] Stollwerck 192/// [ 68 v ] Trierweiler 198/// [ 69 r ]  
 Vordemberge 47 [ sic! ] [ = 206 ]/// [ 69 r ] Vowinkel-Diel 211/// [ 70 r ] Wedewer 213/// [ 71 v ] Wulff 223/// ANZEIGEN [ es  
 folgen auf 19 Seiten Anzeigen ].

## **Lebenslauf**

Geburt 28.10.1966 in Memmingen

1973 bis 1986 Grundschule und Gymnasium in München und Erfstadt

1986-1998 Studium der Kunstgeschichte, Geschichte und Baugeschichte an der RWTH Aachen

1989 Auslandssemester an der Università die Firenze

1996 – 1999 freie Mitarbeiterin der Stiftung Museum Schloss Moyland, Bedburg-Hau

1999 – 2000 Volontariat an der Stiftung Museum Schloss Moyland, Bedburg-Hau

seit Oktober 2000 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Hamburger Kunsthalle, betraut mit dem Forschungsprojekt Provenienzforschung